BIBLIOTEKA ELBLĄSKA
42708
~~9968~~

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 1. — 2 Januar 1858

91790

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage nach Neujahr.
Den 3. Januar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. B. d. Pr. No. 124.
Nachmittag. No. 84. 90.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. B. d. Lit. No. 344.
B d. Pr. No. 294. B 1 — 8.
N. d. Pr. No. 242. B. 4. 5.
Com. No. 495.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. B. d. Pr. No. 555.
No. 553. B. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 553. B. 7. 8.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Z. Anf. No. 187.
B. d. Pr. No. 214.
N. d. Pr. No. 209. B. 9. 10.
Montag den 4. Januar 1858 Abends 5 Uhr
Missionsstunde
in der heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. B. d. Lit. No. 195.
B. d. Pr. No. 209. B. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 209. B. 9. 10.
Com. No. 145.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. B. d. Pr. No. 252.
N. d. Pr. No. 256.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. B. d. Lit. No. 544.
B. d. Pr. No. 242. B. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 326. B. 16 17.
Com. No. 498.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. Z. Anf. No. 425.
B. d. Pr. No. 170. B 1 — 7.
N. d. Pr. No. 170. B. 8. 9.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. B. d. Lit. No. 581.
B. d. Pr. No. 242. B. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 242. B. 12.
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder B. d. Pr. No. 5. und No. 257. B. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 257. B. 7.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 16. B. 1 — 4.
B. d. Pr. No. 65. B. 1 — 6.
N d. Pr. No. 65. B. 9.

H. Berlin.

Mehrere, besonders auswärtige Blätter beschäftigen sich sehr angelegentlich und wie es fast scheint in tendenziöser Absicht mit Erörterung der Frage, was nach Ablauf der für die Stellvertretung in der obern Leitung der Staatsgeschäfte anberaumten Frist geschehen werde, oder wie sie es nennen: mit der Regentschaftsfrage. Aus mehreren der diesfälligen Artikel geht nicht undeutlich hervor, daß man von dieser Seite her die Erwartung hegt, es würde vom Landtage diese Frage in den Kreis seiner Berathungen gezogen werden, und zwar zunächst durch den Antrag auf Aufnahme einer neuen diesfälligen Bestimmung in die Verfassungs-Urkunde, welcher dann ein fernerer präzisirter Antrag folgen würde. — So wenig wir nun über die Intentionen des Landtags uns als unterrichtet halten dürfen, so darf doch, jenen mindestens unzeitigen Erörterungen gegenüber, alles das, was über die Modalität, unter welcher die Regierungsgeschäfte nach dem 23. Januar weitergeführt werden sollen, zum Theil mit Bestimmtheit versichert wird, als unbegründet bezeichnet werden, indem, so viel sagen. Daß von der Einsetzung einer Regentschaft, wie ausländische Blätter erzählen, die Rede sei, muß bezweifelt werden. Wahrscheinlich ist, daß die Regierungsgeschäfte Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ohne Festsetzung eines End-Termins weiter übertragen werden, und daß diese Verlängerung der Stellvertretung dann durch Allerhöchste Ordre Sr. Majestät des Königs erfolgt. Diese Auffassung findet ihre Begründung auch in dem Erlaß Sr. Königl. Hoheit vom 24. Oktober, in welchem Höchstderselbe Seinen Willen dahin erklärt, „so lange die Regierungs-Geschäfte zu führen, als Seine Majestät dies für erforderlich erachten." Da jedoch sowohl die Verhältnisse der auswärtigen Politik, als auch der Zusammentritt des Landtags Eventualitäten herbeiführen könnten, über welche Se. Majestät der König vor Allerhöchstseiner Erkrankung noch keine Intentionen hat fassen können, so dürfte es in solchen Fällen nicht möglich sein, nach bekannten Allerhöchsten Intentionen zu entscheiden, und es möchte sich nach dieser Richtung die Nothwendigkeit herausstellen, die Stellvertretung so zu ordnen, daß die Schwierigkeiten, welche sich aus der bisherigen Stellung des Prinzen in Bezug auf die Angelegenheiten von mehr prinzipieller Bedeutung ergeben haben, bei dem neuen Mandat so viel als möglich beseitigt werden. — Was die dem Landtage zu unterbreitenden Vorlagen betrifft, so vernimmt man mit immer größerer Bestimmtheit, daß dieselben sich im Wesentlichen auf das Budget beschränken dürften. Selbst die Aufhebung der Wuchergesetze dürfte kaum schon diesmal als definitives Gesetz vorgelegt werden. Es empfiehlt sich wohl, die Beobachtungen, welche die temporaire Maßregel zu machen Gelegenheit giebt, erst in weiterm Maßstabe zu sammeln, um danach die Form des Gesetz-Vorschlags zu bemessen und möchte auch schon darum vorläufig nur eine Verlängerung der zeitweiligen Maßregel wahrscheinlich sein. Ein Umstand dürfte dagegen die Aufmerksamkeit der Landesvertretung ganz besonders auf sich ziehen, nämlich die Anträge, welche der Ministerpräsident, in seiner Eigenschaft als Chef der Admiralität, für die Marine in Aussicht gestellt hat. Der Plan ist im Allgemeinen der, daß vom nächsten Jahre an für die Dauer von 15 Jahren, also bis 1873, jährlich eine Summe von zwei Millionen Thaler auf die Erweiterung und Ausbildung der Marine verwendet werden soll. Auf die Schaffung einer großen Flotte ist es dabei nicht abgesehen, indem Preußen ja nie vergessen kann, daß seine eigentliche Stärke in seiner ausgezeichneten Landmacht beruht; aber jedenfalls soll eine solche Flotte geschaffen werden, die der dänischen Flotte, bei künftigen Eventualitäten, die Spitze bieten kann. In Ermangelung einer deutschen Flotte, hat die Sache nicht nur ein preußisches, sondern ein allgemein deutsches Interesse. Nur mit der tiefsten Beschämung konnte man es im schleswig-holsteinschen Kriege sehen, wie ein bis zwei dänische Schiffe genug waren, um sich vor einen deutschen Hafen zu legen und allen Handel abzuschneiden und zu vernichten. Wir zweifeln darum auch keinen Augenblick, daß die Landesvertretung den auf die Entwickelung der Marine bezüglichen Anträgen des Ministerpräsidenten ihre kräftige und einmüthige Unterstützung angedeihen lassen wird.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie man hört, sind von Seiten der hiesigen Admiralität die nöthigen Anordnungen für den Fall, daß Ihre Königl. Hoheit und die Prinzessin von Preußen zur Vermählungsfeier nach London beabsichtigen des betreffenden preußischen Schiffes worden. Doch soll es vor der Hand wahrscheinlich sein, daß Se. Königl. Hoheit Sich zum 25. Januar nach England begeben werde. — Gutem Vernehmen nach hat der Gesetzentwurf gegen die unbeschränkte Parzellirung des Grundes und Bodens (das sog. Ausschlachten der Landgüter) keine Aussicht, einmal an den Landtag zu kommen; der Justizminister hat sich dagegen erklärt, wie kaum anders zu erwarten war. — Mit den Bankerutten geht es noch immer fort. Am 28. wurde die Flucht eines Posamentierwaaren-Fabrikanten bekannt; derselbe hat Wechsel im Betrage von 65,000 Thlrn. gefälscht. An der Börse bemerkte man das Ausbleiben gewisser Personen. Mehrere Kaufleute werden wegen betrüglichen Bankerotts steckbrieflich verfolgt. In Magdeburg hat ein fallirter Getreidehändler seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht; u. s. w. — Die rückgängigen Preise der Waaren erstrecken sich bis auf die Lumpen. Der Centner derselben ist um 50 pCt. gefallen, von zehn Thalern auf fünf. Hoffentlich sinken nun auch bald die erhöhten Papierpreise wieder. — Die Pockenkrankheit hat sich in letzter Zeit hier so ausgedehnt, daß zu dem bereits bestehenden noch ein zweites Krankenhaus für Pockenkranke eingerichtet werden muß.

Posen. Die allgemeine Geldkrisis macht sich nunmehr auch bei uns geltend. Kaufleute und Rittergutsbesitzer gehen durch mit Hinterlassung von enormen Schulden, die durch die Activa nicht zum zehnten Theil gedeckt werden können. — Aus Polen lauten die Nach
Mangel an Geld, Stillstand
Bankerotte sind dort an der
Differenz zwischen Metall-
ungeheuer. Allgemein beklagt wird, daß wegen der Geldkrisis der Bau der Eisenbahn von Warschau (Lowicz) nach Thorn auf ein Jahr ausgesetzt worden ist.

Frankreich. Die Bank hat den Disconto auf 5 pCt. herabgesetzt. In neuerer Zeit sind in der Armee auffallend viele Selbstmorde vorgekommen.

Großbritanien. Ueber die Vermählungsfeierlichkeiten berichten die Hofzeitungen Folgendes: Am 15. kommt der Hof von Windsor nach der Hauptstadt, um die Gäste zu empfangen. Im Ganzen hofft die Königin so viele hohe Gäste, als zu ihrer eigenen Vermählung herübergekommen waren, bewirthen zu können, und sollen die drei größten Hotels gemiethet worden sein, um den erlauchten Fremden den größtmöglichsten Komfort zu bieten. Unmittelbar nach der Trauung reisen die Neuvermählten nach Windsor ab, wo sie am darauf folgenden Mittwoch einen Be
suche von der Königin und dem Prinzen Alb
erwarten dürfen. Sonst wird kein Besucher d
Glück ihrer jungen Häuslichkeit stören. Am Fr
tag kommt das junge Paar nach London, u
am darauf folgenden Tage (30.) im St.-Jame
Palaste die Glückwünsche der Aristokratie ent
gen zu nehmen und bei den Hoffesten anwese
zu sein, welche die nächsten zwei Wochen ausf
len werden. Dann verabschiedet sich die Prinz
sin von Vaterhaus und Vaterland, um mit ihr
fürstlichen Gemahl auf der königlichen Ya
wahrscheinlich über Antwerpen, Brüssel und Kö
ihrer neuen Heimat entgegen zu ziehen. D
die „Morning Post" meldet, werden englischerse
Maßregeln gegen Peking getroffen werden, fo
die Besetzung Kantons nicht genügen sollte,
Chinesen zur Nachgiebigkeit zu bewegen.

Ostindien. Wie aus den detaillirten
richten jetzt ersichtlich, sind nur die in Lucknow
eingeschlossen gewesenen Europäer durch die große
Streitmacht der Engländer befreit, die Stadt
selbst aber keineswegs genommen worden. Diese
wird, wie es dort heißt, durch eine starke flie
gende Kolonne, die eine starke außerhalb der
Stadt gelegene Position einnehmen wird, in
Schach gehalten werden.

Neuestes.

Berlin, 31. Dezember. Am Neujahrstage haben Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen jedes Entgegennehmen von Glückwünschen abgelehnt. Die Mitglieder der Königlichen Familie fahren zum Gottesdienste nach Charlottenburg und bringen Ihren Majestäten dem Könige und der Königin dort ihre Wünsche für das neue Jahr dar.

Paris. Wir vernehmen, daß die Eröffnung des Pariser Kongresses nicht, wie bisher gesagt wurde, den 15. Januar, sondern erst gegen Ende des Monats oder Anfang Februar stattfinden wird. Diese Verschiebung ist definitiv und als solche zur Kenntniß des hiesigen diplomatischen Korps gelangt. — Der zeitweilige Geschäftsträger Frankreichs am Persischen Hofe, Herr v. Gobineau, hat wichtige Depeschen hierher geschickt. Bekanntlich hat der Schah von Persien vor einiger Zeit, im verflossenen Sommer, einen seiner Söhne zum Nachfolger ernannt. Man sollte nun denken, daß dies eine Sache ist, welche bloß die herrschende Familie und die persische Nation betrifft, und daß es im eigenen Interesse jeder anderen Dynastie liegen muß, einem Herrscher darin seinen freien Willen zu lassen, wenn seine übrigen Söhne und sein Volk damit zufrieden sein wollen. Dies scheint jedoch die Ansicht des englischen Gesandten, des bekannten Herrn Murray, nicht zu sein. Er hat gegen die Nachfolge des Sohnes Einsprache erhoben und will sie angeblich aus dem Grunde nicht anerkennen, weil dieselbe durch russischen Einfluß bewerkstelligt worden sei. Wenn England das unglückselige System der ungerechten, egoistischen Einmischung in solche Angelegenheiten, wie es dasselbe mit so großem Profit gegen die indischen Dynastien ausgeübt hat, nach Persien überpflanzen will, so kann es sicher sein, eine Enttäuschung und Demüthigung statt des gehofften Erfolges zu ernten.

Neapel. Das offizielle Journal von Neapel enthält über das Erdbeben noch Folgendes: „Die außerordentliche Heftigkeit des Erdstoßes scheint sich auf die Provinz Basilicata und das Principato Citeriore beschränkt zu haben. Diese waren der Mittelpunkt, von dem aus der Stoß sich über die ganze Nachbarschaft und unter anderen Plätzen auch über Neapel erstreckte, dessen Grundvesten erschüttert wurden. Die Berichte bis zum 19. melden, daß in Polla dreihundert Leichname ausgegraben worden waren. In der Gemeinde von Carbone wurden 21 Personen getödtet und 19 verwundet. Castelsano wurde fast dem Boden gleich gemacht und 400 Personen kamen dort um. Dasselbe Unglück betraf Sarconi, wo 30 Personen getödtet wurden."

Neapel, 23. Dezember. Die Verheerungen, die das Erdbeben angerichtet hat, sind, wie man jetzt erfährt, noch viel bedeutender, als man bis gestern noch geglaubt hatte. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist ungeheuer, man schätzt sie auf 20,000. In der Stadt Polla, wo man die Zahl der Todten anfänglich auf 300 angegeben hatte, waren beim Abgange der letzten Nachrichten allein 2000 Leichname ausgegraben worden. Padula und San Pietro sind gänzlich zerstört und beide Orte liegen in Trümmern, wie auch Auletta, Atena und Pertosa. Außerdem haben die Orte Sala, Sapri, Diano, Montesanto und Sassano fürchterlich gelitten.

Bukarest, 21. Dezember. Der Präsident des hiesigen Tribunalgerichts ist heute Mittags in seiner Kanzlei erschossen worden. Ein Grieche ist der Verüber dieser schrecklichen That. Derselbe führt nun seit 22 Jahren einen Prozeß und hat ein Gut, um denselben zu führen, zuerst verpfänden und dann verkaufen müssen. Heute erhielt er das Urtheil, das ihn an den Bettelstab bringt; er zog ein geladenes Pistol aus seiner Tasche und schoß dem Präsidenten eine Kugel durch die Brust mit den Worten: Nun ist endlich eine Gerechtigkeit hier geschehen. Der Getroffene verschied in fünf Minuten und der Thäter ließ sich ganz ruhig ergreifen — nachdem ihm ein Versuch, sich selbst zu tödten, mißlungen war.

Asien. Die „Times" hat folgende telegraphische Depesche aus Triest vom 28. Dezember erhalten: „Die Nachricht von dem Entsatze Lucknow's bestätigt sich. Der Feind soll verzweifelt gefochten haben. In einem einzigen Garten wurden 1500 todte Sipoys gezählt. Die Rebellen hatten Lucknow nicht geräumt. (Auch der „Globe" spricht in einem Leitartikel die Ansicht aus, daß zur Zeit der letzten Nachrichten noch ein bedeutender Theil Lucknow's in der Gewalt der Rebellen gewesen sei.) Sir Colin Campbell verlangt Verstärkungen. Drei Compagnieen des 34. eingebornen Infanterie-Regiments hatten sich am 19. Novbr. zu Tschittagong empört und waren gegen Dacca marschirt. Hundert Europäer waren abgesandt worden, um ihnen den Weg zu verlegen.

Einer Triester Depesche zufolge waren die Christen-Verfolgungen in China in der Zunahme begriffen. Es wurden mehrere Personen namhaft gemacht, die denselben als Opfer gefallen waren. Die Engländer erhielten täglich Verstärkungen von Mannschaften und Schiffen. Alle Versuche, zu unterhandeln, die der englische Gesandte gemacht hatte, waren vollständig gescheitert.

Newyork, 15. Dezb. Die Monotonie der letzten 14 Tage ist am Schlusse voriger Woche endlich durch ein wichtiges Ereigniß unterbrochen worden, dessen Wirkungen für den Moment zwar nicht von großer Tragweite sind, dem aber als End-Station der jüngsten Finanz-Calamität, in der Geschichte unsers Handels dennoch ein hervorragender Platz anzuweisen ist. Gemäß einem am Freitag, den 11. d. Abends, gefaßten Beschlusse, haben unsere Banken am Sonnabend den 12. d. in corpore ihre Baarzahlungen wieder aufgenommen, ein Schritt, den sie ohne alle Opfer thun konnten, denn sie laufen bei der anhaltenden Geschäftsstockung auch nicht die leiseste Gefahr, ihren Metallvorrath zu reduciren.

Verschiedenes.

— Die seit einigen Jahren eingeführten Außenarbeiten der Gefangenen will man da wieder aufhören lassen, wo letztere nicht allabendlich in die Gefangenen-Anstalt zurückgeführt werden können. Die Ausgebung der Gefangenen für längere Zeit und auf entferntere Strecken sei der Zucht und der Moralität der Gefangenen nicht förderlich, dem Strafzwecke zuwiderlaufend und mit einer strengen Disziplin nicht vereinbar.

— „Wir haben ein Jahr durchlebt, (sagt die Volksztg. in ihrem Neujahrs-Artikel) in welchem das Streben nach mühelosem Gewinn, nach schnellem Reichthum, nach arbeitsscheuer Spekulation, nach leicht erobertem Glanz zusammenstürzte; wir treten in ein Jahr ein, in welchem Alle, die hieran gelitten, mit neuem Lebensmuth und neuem, frischen Sinn beginnen müssen, den Weg einfachern Lebens und arbeitsamern Strebens einzuschlagen. — Daß der Muth ihnen hierzu nicht fehlen möge! das ist der ernste Wunsch, mit dem wir ihnen heute entgegentreten."

— Die heutige Zeit und ihre augenblickliche Strömung charakterisirt sich am treffendsten durch die Thatsache, daß die Concurs-Ordnung in den Buchhandlungen vergriffen ist, so daß eine zweite Auflage sich bereits unter der Presse befindet.

— Berlin. Um die Hand der Tochter eines hiesigen Engroisten bewirbt sich der Kaufmann G. und ist auch so glücklich, seine wohlberechnete Spekulation zu seinen Gunsten ausfallen zu sehen. Der Vater der Braut ist aber zur Zeit der Verbindung nicht in der Lage, die 20,000 Thlr. Mitgift in klingender Münze auszuzahlen, zieht es vielmehr vor, seinem Schwiegersohn für dreißigtausend Thaler Wechsel zu geben und erhält darauf, da der Letztere augenblicklich gut bei Kasse ist und sich nobel zeigen will, 10,000 Thlr. baar zurückgezahlt. Als nun vor Kurzem die Heirathsgut-Wechsel fällig sind, ist der Schwiegerpapa bankerut, was auch den Fall des jungen Mannes nach sich zieht. Wie die Flitterwochen nunmehr ausgefallen sein mögen, ist unschwer zu errathen.

— Hamburg ist trotz der von Oesterreich geleisteten Hilfe noch nicht als geheilt oder auch nur als gerettet zu betrachten. Die wahre Hilfe liegt für dasselbe darin, daß die unermeßlichen Vorräthe von Rohprodukten und Kolonialwaaren, die dort aufgehäuft liegen, nicht länger unter Verschluß bleiben, sondern zu niedrigeren Preisen reell verkauft werden. Dabei werden einzelne Hamburger Spekulanten allerdings verlieren, auch wohl viel verlieren, da Kaffee von 9 Sh. auf 4 ½ pro Pfd. gefallen ist; aber der Verkehr wird sich beleben und die natürliche Beziehung zwischen dem Kapital, das im Kasten steckt, und der Waare, die unter Speicherverschluß liegt, wird sich wieder herstellen und das Leben im Allgemeinen billiger werden. Denn diese Spekulation ist es, die uns die Existenz vertheuert, und es ist ein Segen für Alle, wenn ihre Hauptträger fallen. Die Solidität und der Reichthum Hamburgs ist im höchsten Grade überschätzt worden; man sieht jetzt, daß es vorzugsweise mit englischem und Norddeutschem Kredit gearbeitet hat, und daß Häuser, die bei ihrer Zahlungseinstellung 5 Mill. Mk. B. Passiva aufweisen, nicht 200,000 M. B. im Vermögen besitzen. Aber dergleichen Häuser standen dort groß und geachtet da, mit einem wahren Heiligenschein kaufmännischer Ehre umgeben. Hamburg wird einen sehr schweren Stand haben, um das Vertrauen Norddeutschlands wieder zu erwecken. — Bis jetzt beträgt die Zahl der unter Administration getretenen Häuser hundert und einige zwanzig.

— Die Summe der in Mainz bis jetzt eingegangenen Beiträge beläuft sich auf 200,000 fl.

— In Augsburg werden seit Wochen Frauen und Mädchen auf der Straße am Abend und am hellen Tage die Zöpfe abgeschnitten, ohne daß es der Polizei bis jetzt gelungen, den Thäter zu ermitteln. Der dortige Lokalwitz meint, das augsburger schöne Geschlecht bekunde einen großen Mangel von „Umsicht", denn sonst müsse es doch wissen, was hinter seinem Rücken vorgehe.

— Als Stoff zu einem romantischen Drama wird der „Triester Zeitung" aus Venedig vom 18. Dezember folgende wahre Begebenheit gemeldet, die bereits bei dem venetianischen Tribunal anhängig gemacht ist. Vor 32 Jahren gab eine in Verona wohnhafte gräfliche Familie ihren neugebornen Knaben einer Amme in Verpflegung, welche in einem nicht fernen Dorfe wohnte. Nach wenig Monaten gab die Mutter die Absicht zu erkennen, ihr Kind zu besuchen. Unglücklicherweise war es damals gerade durch einen Fall beschädigt, weshalb die erschreckte Pflegerin zu dem Auskunftsmittel griff, ihr eigenes, im gleichen Alter stehendes Söhnchen für das gräfliche auszugeben, welches in so hohem Grade durch gutes und kräftiges Aussehen die Gräfin entzückte, daß sie es in die Stadt mitnahm, ohne daß die Amme es über sich hatte bringen können, sie zu enttäuschen. So wuchs das Bauernkind als Graf in Verona auf, erhielt eine sorgfältige Erziehung, trat in den Staatsdienst und verehelichte sich vor Kurzem mit der Tochter eines hochgestellten Beamten, während der eigentliche Graf auf dem Dorfe ein armseliges Dasein fristete. Vor einigen Monaten aber machte die ehemalige Amme, von Gewissensbissen und dem Geistlichen gedrängt, vor Gerichtspersonen auf dem Todtenbette das Bekenntniß ihrer That und bestätigte auf's Feierlichste die verhängnißvolle Verwechselung der beiden Kinder. Daß diese Aufklärung in den betreffenden Familien große Erschütterungen hervorbrachte, läßt sich denken, um so mehr, da nach erfolgtem gerichtlichem Beweis sowohl Vermögen als Namen an den ächten Grafen abgetreten werden müssen."

— In einer Wochen-Chronik des Pariser Siècle liest man: Die Windfahne hat sich gedreht. Im vorigen Jahre zur selben Zeit gab es überall nur Millionäre. Fortuna hing sich an alle Welt. Wenn man zufällig Jemanden antraf, der bescheiden genug war, um zu gestehen, daß er noch keine Million in der Bank disponirt hatte, so sah es aus, als wollte er sich entschuldigen wie Jemand, der bei einem Andern borgen will. „Lassen Sie mir noch zwei oder drei Monate," sagte er, „und ich bin im Reinen. Ich habe 5 oder 6 herrliche Operationen im Werke; ich organisire den mittelländischen Credit; ich gründe die europäische Bank, und ich bin dabei, drei Concessionen für Eisenbahnen in Amerika zu erhalten. Sie wissen, ich bin nicht ehrgeizig; sobald ich drei Millionen im Sacke habe, ziehe ich mich zurück, um in aller Ruhe zu leben." — So sprach dieser Schwärmer, der einzige Schwärmer, welchen unsere Zeit hervorgebracht hat. Wie ist das aber in einem Jahre Alles anders geworden! Heute will kein Mensch mehr reich sein — Modesache. — Lebt wohl „Credit-Institute, Banken, Concessionen und goldene Träume." Man sieht nur noch ruinirte Leute. „Sie kennen meine traurige Lage? — Mein Gott, nein, was ist Ihnen denn passirt? — „Was, Sie kennen mein Unglück nicht?" — Sie haben Unglück gehabt? — „Ruinirt, mein Lieber, gänglich ruinirt — falsche Spekulationen. — Ich habe auf die Hausse spekulirt, und die Baisse hat 16 Monate gedauert. Ich verliere 1,200,000 Frcs." Kaum ist man dies los, so kommt ein anderer, von dem man weiß, daß er nie einen rothen Heller in der Tasche gehabt hat, und führt dieselben Reden. „Sie sehen einen Menschen, der auf dem Trocknen sitzt." — Gehen Sie doch! — „Ich versichere Sie." — Unglückliche Spekulationen? — „So ist es." — Ein dritter wird Einen anhalten, und dieselben schmerzlichen Confidenzen machen. — Der Ruin, das Unglück, die Katastrophe, das ist jetzt am meisten an der Mode. Man macht eine Leichenbittermiene;

und nächstens wird man sich à la ruin frisiren, wir unter der Revolution à la victime. Vielleicht wird diese neue Mode die glückliche Wirkung haben, daß man den thörichten Luxus in Möbeln, Kleidern ein bischen mildert.

— (Zur neuesten Damenmode.) Wir erfahren aus Paris, daß gegenwärtig dort die Damen vorzugsweise sich schwarz kleiden. Da ein Grund dieser neuen Mode-Laune nicht angegeben wird, schwarze Roben nicht viel wohlfeiler sind, als bunte, so glauben wir, daß die Pariserinnen damit nur die Trauer über die Verminderung ihrer Nadelgelder bezeichnen wollen, und daß die Zeit unwiderbringlich dahin, wo die galanten Ehemänner es verstanden, Geld aus Nichts zu schaffen. Es soll auch bei Gerson und Morgenstern viel Nachfrage nach schwarzem Seidenzeug stattfinden.

— Den großen Weihnachtsfestlichkeiten im Krystallpalast von Sydenham beizuwohnen, (sie dauern bis zu Ende dieser Woche) waren am Montag über 14,000 Menschen von London dorthin gefahren. Es ging bunt und lustig zu. Die Kinder, deren über 4000 anwesend waren, vergnügten sich am großen Weihnachtsbaum, einer wirklichen Tanne, die mit Gaben aller Art vollgehängt war, dann mit Scheibenschießen, Ballspiel und Carousels, die zum Theil mitten unter den schönsten Statuen des Alterthums aufgebaut waren. Die Erwachsenen vertrieben sich die Zeit mit Spielen anderer Art. Es gab Konzert und Tanz und unter dem obligaten Mistelzweig wurde viel geküßt. Das gab manchen lustigen Auftritt, mitunter aber auch Zank und ernste Rippenstöße, so daß es vielleicht gerathen sein wird, den verlockenden Zweig zu entfernen. In England hat sich nämlich die alte Sitte erhalten, einen Mistelzweig (Schmarozerpflanze der englischen Eiche) zur Weihnachtszeit in den Wohnstuben aufzuhängen. Beim Tanze hat jeder Tänzer das Recht, seine Dame zu küssen, wenn es ihm gelingt, sie unter dem Zweige wegzuführen. Streng genommen müßte er, um sich diese Freiheit erlauben zu dürfen, in demselben Augenblick eine von den rothen Mistelbeeren pflücken. Aber dazu gehört viel Gewandtheit, und es wird so gar genau nicht genommen.

— Ueber den Brand des Transportschiffes „Sarah Sands" und die wunderbare Rettung der Mannschaft erfährt man durch die neueste indische Post endlich Genaueres. Dieses Fahrzeug, ein Schraubendampfer von 2000 Tonnen, war mit 352 Mann, mehreren Frauen und Kindern auf dem Wege nach Indien. Die Fahrt ging anfangs glücklich von statten; aber am 11. November, als das Fahrzeug noch ungefähr 400 englische Meilen von Mauritius war, machte man die entsetzliche Entdeckung, daß die Ladung im untern Raume des Hinterdecks in Brand gerathen sei. Der Wind wehte scharf, und der Capitain ließ sofort die Maschine einhalten und beorderte die Mannschaft, dem Feuer Einhalt zu thun. Aber obgleich Jeder gehorchte, als stände er auf der Parade, hatte das Feuer doch schon zu sehr um sich gegriffen, als daß man es rasch hätte bemeistern können. Kaum, daß man sich, des dichten Qualmes wegen, mehr in's Zwischendeck hinabwagen konnte, und doch war es vor Allem nöthig, das Pulver über Bord zu retten. Einige Freiwillige unterzogen sich der Aufgabe mit Gefahr ihres Lebens. Sie wurden zwar halb besinnungslos wieder auf's Deck gezogen, aber es war ihnen doch gelungen, alle Pulverfässer bis auf 2 oder 3 über Bord zu werfen, und damit war wenigstens die Gefahr einer verderblichen Explosion beseitigt. Mittlerweile griff das Feuer, vom starken Winde angefacht, immer weiter um sich; es schlug durch's Oberdeck und züngelte an der Takellage empor; die Kabinen brannten lichterloh; oben auf dem Deck stand die Mannschaft in Reih und Glied, um die nöthigen Weisungen zu empfangen und die Boote flott zu machen, was ohne Unfall geschah, und auf denen einstweilen Weiber und Kinder fortgeschafft wurden. Da plötzlich krachten die paar zurückgelassenen Pulverfässer in der Tiefe des Fahrzeuges und schlugen einen Theil der Schiffswand ein. Durch das Leck strömte das Wasser mit Gewalt und drohte das Schiff zu versenken, aber gerade dieses Leck scheint das Fahrzeug vom Untergange gerettet zu haben. Vor der einströmenden See zog sich das Feuer zurück, und am andern Morgen war es, zur unsäglichen Freude der Mannschaft, gänzlich erloschen. Es hatte sechszehn volle Stunden gedauert, und das ganze Hintertheil war wie eine Nußschale ausgebrannt. Jetzt rief man die Boote zurück, und machte sich an die Pumpen, denn das Wasser stieg rasch im Schiffsraume, und die Gefahr des Ertrinkens war nicht minder drohend als die eben überstandene des Verbrennens. Volle 36 Stunden arbeitete die ganze Mannschaft unausgesetzt, um den Dampfer flott zu erhalten; endlich gelang es, das Leck zu verstopfen, und 8 Tage später landeten die Geretteten in Mauritius, von wo sie ein anderes Schiff nach Kalkutta führen wird. Der Capitain (Castle ist sein Name) soll sich während der ganzen Katastrophe mit großer Umsicht und Geistesgegenwart benommen haben.

— Am 17. Dezember hat man auch in Schweden eine Erderschütterung verspürt.

Elbing. Der überseeische Export-Handel unseres Orts hat in dem eben beendigten Jahre, wenn auch keine bedeutenden, so doch wesentlich bessere Resultate ergeben, als das Vorjahr 1856 sie aufzuweisen hatte. Denn während 1856 nur 973 Lasten seewärts verladen wurden, sind im Jahre 1857 überhaupt 3914 Lasten in 112 Schiffen (wovon 54 mit 1024 L. hier an der Stadt, die anderen in Pillau ihre Ladungen eingenommen haben) seewärts versendet worden. Hauptgegenstände der Ausfuhr waren: 1207 Last Weizen (110 nach Frankreich, 521 nach Großbritanien, 290 nach Holland, 286 nach Spanien); 717 Last Roggen (meist nach Frankreich, Lübeck und Pommern); 393 Last Gerste (meist nach England); 499 Last Hafer (meist nach England und Pommern); 721 Last Erbsen (meist nach England); 67 Last Bohnen (ebendahin); 14 Last Wicken; 37 Last Rips; ferner 1975 Tonnen Leinsaat, 300 Ctr. Mehl, 594 Ctr. Oel, 74 Ctr. Knochen, 1260 Ctr. Lumpen (Alles nach Pommern); 3020 Ctr. Oelkuchen nach Großbritanien. — Die anderweitige Ausfuhr über die Binnengewässer betrug 2657 Last an verschiedenem Getreide, wovon 1570 nach Königsberg und den Haffstädten, 1087 nach Berlin, Danzig ꝛc. verladen wurden. — Eingekommen sind i. J. 1857 hier an die Stadt 66 Schiffe, enth. 1259 Last, davon sind 11 Schiffe (201 L.) leer und 54 mit Ladung wieder ausgegangen; 1 Schiff (17 L.) befindet sich hier im Winterlager.

Der Schiffbau wurde 1857 hier lebhaft und allem Anschein nach mit Vortheil betrieben. Es wurden erbaut: 4 Segelschiffe und 5 Dampfböte, zusammen enthaltend 1512 Last, und verkauft 4 Segelschiffe und 4 Dampfböte, zusammen enth. 1738 L. Die hiesige Rhederei zählte am Schlusse d. J. 4 Segelschiffe und 9 Dampfböte, zusammen enth. 1364 Last. Verloren ging durch Strandung 1 Barkschiff. Im Bau begriffen stehen 2 Briggschiffe zu 185 Last.

Elbing. Die nächsten Sitzungen des hiesigen Schwurgerichts werden am Montag den 11. Januar 1858 beginnen und in dem neuen Gerichtsgebäude auf dem äußern Mühlendamm gehalten werden.

Elbing. Wie man sich hier erzählt, ist in diesen Tagen in einem Dorfe der benachbarten Niederung eine abscheuliche Unthat entdeckt worden. Die Frau eines dortigen Einwohners soll ihr vor der Ehe geborenes Kind längere Zeit hindurch so schlecht gehalten und so grausam gemißhandelt haben, daß dasselbe auf höchst jämmerliche Art ums Leben gekommen sei. Dem Vernehmen nach, ist die Untersuchung gegen die unnatürliche Mutter bereits eingeleitet.

Elbing. Die hier für die Verunglückten in Mainz veranstaltete Sammlung hat einen Ertrag von 220 Thlr. eingebracht.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde den 4. Januar Nach

Für die bei der Pulver
Mainz Verunglückten sind
veranstalteten Sammlung
7 Pf. eingegangen, we
der baaren Unkosten
haben. Den gütig
träge verbindlich
zur öffentliche
v. Sch
Königl. P

S

R
straß

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Redmer,
Carl Reinhardt.
Elbing, den 1. Januar 1858.

Todes-Anzeige.
Gestern V. M. 10 Uhr starb unser geliebter Sohn Otto am Nervenfieber nach fast vierwöchentlichem Krankenlager.
Elbing, den 1. Januar 1858.
Carl Friedrich Zeitz
nebst Frau.

Die „Zeit"
welche in Berlin täglich **zweimal** erscheint, kostet vierteljährlich bei allen inländischen Postämtern **nur 1 Thlr. 17½ Sgr.**, bei allen Postämtern des deutsch-österreichischen Postvereins **1 Thlr. 26 Sgr.** Mit dem 1. Januar k. J. beginnt ein neues Abonnement, zu welchem die Bestellungen bei den nächsten Postämtern rechtzeitig erbeten werden.
Zahlreiche mit den Hauptplätzen des politischen und merkantilen Verkehrs angeknüpfte direkte Verbindungen, so wie die Gewinnung namhafter Kräfte für das Feuilleton, geben die Sicherheit, daß die „Zeit" wie bisher, schnell und gut unterrichtet sein, und einen interessanten und mannigfaltigen Unterhaltungsstoff liefern wird.
Inserate finden bei der **starken** Auflage eine weite Verbreitung.

Formulare
zu Lehr-Kontracten
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Formulare
zu Bäcker-Tabellen
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Formulare zu **Wittwen-Pensions-Quittungen** (A. und B.) sind zu haben in der
Wernich'schen Buchdruckerei.

Conto-Bücher
in verschied. Formaten, sauber liniirt, sowie unliniirt, empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
Neumann-Hartmann.

Haupt-Niederlage von Berliner Contobüchern aus der Fabrik der Herren Carl Kühn & Söhne (Königl. Hof-Liefer
Das Lager ist in alle
Linitaturen vollständig sor
mit bestens empfohlen.

Beim Bep
elegante

für j

Die neuesten Werke über Baukunst u. Bautechnik.

W. Hertel, Bauinsp., 62 Tafeln Façaden, Grundrisse, Profile mit theils ausgeführten Gebäuden aller Art, von Palästen, Schlössern, Hotels, öffentlichen Gebäuden, Stadt- und Landkirchen, Kapellen, Schulgebäuden, kleinen und größern Schauspiel- u. Schützenhäusern, Observatorien, öffentlichen Vergnügungslocalen, Stall- u. Wirthschaftsgebäuden, Eisgruben ꝛc. Ingleichen von Land- u. Gartenhäusern und Villa's, Parkgebäuden, Gärtner-Wohnungen, Pavillons, Gartenhäusern, Badehäusern, Badezimmern, Cottagen, Schweizerhäusern, Sennhütten, Baumrinden-, Schilf-, Stroh- und Mooshütten, Gartenanlagen, Volièren, Geflügelhöfen, Lauben, Bogengängen, Schaukeln, Fontainen, Springbrunnen, Bassins, Brücken, Hängebrücken, Terrassen, Gitterwerk ꝛc. Nebst Vorlagen und Details zu Portiken, Freitreppen, Säulengängen, Colonnaden, Vorhallen und Vorplätzen, Corridoren, Ballustraden, Balkonen und Altanen, Belvederen, Vestibulen, Frontons, Risalits, Pilastern, Lisenen, Arabesken, Gesimsen, Friesen, Nischen, einfachen u. Doppelthüren. Dritte völlig neu bearbeitete Aufl., welche zum geringsten Theile aus den bereits veröffentlichten 200 Tafeln ausgewählt, sondern in d. Mehrzahl aus ganz neuen französischen, belgischen u. englischen Mustern neu gezeichnet worden ist. Gr. 4. in festem englischen Carton Band. 1858. 2 Thlr.

Karl Matthaey (Baumeister in Dresden), neuestes Lehr-, Modell- und Ornamentenbuch für Ebenisten, Bau- und Möbelschreiner, Holzschneider und andere, der bildenden Kunst verwandte Gewerbe. Zur Beförderung des reinen und veredelten Geschmacks bei allen hierbei in Betracht kommenden, der Mode unterworfenen Arbeiten. **Zweite,** ganz umgearbeitete, neu gezeichnete und modernisirte Auflage. Mit 60 lithographirten Folio-Tafeln. In höchst elegantem, architectonisch verziertem und lithographirten Carton. 2 Thlr. 15 Sgr.

Grandpré's Schlossermeister, oder theoretisch-praktisches Handbuch der Schlosserkunst. Für Lehrherren, Gesellen und Lehrlinge, sowie für Architekten und Bauunternehmer. Nach dem Französischen in den 5 ersten Aufl. bearbeitet von J. G. Petri, C. H. Schmidt, F. A. Reimann, Dr. C. Hartmann, den Schlossermeistern J. G. Buch und F. Rathel Nunmehr in sechster Auflage vom Grund aus umgearbeitet u. neu herausgegeben von A. W. Hertel. Mit einem Atlas, enthaltend 19 lithographirte Foliotafeln. 8. 1858. Atlas besonders 1 Thlr. 15 Sgr.

Dr. C. Hartmann, die Waagen und ihre Construction. Eine gründliche Beschreibung d. Krämer-, Probir-, Schnell-, Heu-, Goldlegirungs- u. dänischen Waagen, der verjüngten oder Decimal- und Centesimal-Waagen in ihren wichtigsten Arten, als Schiffs-, Brücken-, Straßen-, Zoll- oder Mauthwaagen, der Tafel- oder Tisch- und Krahnwagen, ferner der Zeiger-, Garn-, Papier- und Federwagen. Mit 111 Figuren auf 8 lithographirten Tafeln. 8. Fest geh. 15 Sgr.

J. König (Schlossermeister zu Attendorn), Grundriß der Schlosserkunst, enthaltend die vorzüglichsten und am häufigsten vorkommenden Schlosserarbeiten im neuesten Geschmacke. Nebst erprobten Recepten zur Verschönerung der Metalle. Dritte sehr verbess. u. abermals um 1 Bogen u. 5 Quarttaf. verm. aber im Preise nicht erhöhte Auflage. Zweiter unveränderter Abdruck. Mit einem Atlas von 44 Quarttafeln mit meisterhaft lithographirten Abbildungen aller beschriebenen Gegenstände in natürlicher Größe. 8. 1857. Geheftet. 1 Thlr. 7½ Sgr.

F. Reinnel's engl. Receptbuch f. Maurer, Tüncher, Stubenmaler, Stuccaturarbeiter und Cementirer. Enthaltend: Vorschriften und Unterweisung zum Mauern, Gypsformen, Anstrich und Malen der Wände und Anfertigung von baulichen Ornamenten mit einer großen Anzahl von Recepten zum Mischen der verschiedenartigen Mörtel, Compositionen, Tünche, Anstriche ꝛc. Mit 7 Tafeln. 8. Fest brosch. 20 Sgr.

Péclet, Grundsätze der Feuerungskunde, namentlich der Anlegung von Heerden, Schornsteinen, Kaminen, Stubenöfen, Heizgewölben, Dampf- und Warmwasserheizungen, Lüftungsapparaten u. s. w.; mit besonderer Berücksichtigung der Brennmaterialersparung und Rauchverzehrung. Dritte gänzlich umgearbeitete, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 592 Figuren auf 40 lithograph. Foliotafeln. 8. Geh. Atlas besonders. 3 Thl. 10 Sgr. Mit demselben steht in engstem Zusammenhange:

Péclet, allerneueste, bewährte Erfindungen und Erfahrungen über Feuerungs-, Erwärmungs-, Ventilations- oder Lüftungs-Anlagen in Privat- u. öffentlichen Gebäuden. Nebst Bemerkungen über die Heizung mit Leuchtgas und Wasserstoffgas. Mit 4 lithograph. Foliotafeln. 8. Geh. 25 Sgr.

Gay-Lussac und Pouillet, die Anlegung der Blitzableiter zu sicherm Schutze von Thürmen, Kirchen, Schlössern, öffentlichen Gebäuden, Pulvermagazinen und Pulvermühlen, Telegraphenleitungen, Seeschiffen und Privatwohnungen Mit 36 erläuternden Figuren. 8. Geh. 15 Sgr.

Der Brunnen-, Röhren-, Pumpen- und Spritzenmeister auch Bleiarbeiter, oder Handbuch für Alle, welche sich mit Verfertigung hydraulischer Maschinen, sowie mit Brunnenanlagen, Feuerspritzen, Wasserleitungen u. Bleiarbeiten beschäftigen. Vierte verbesserte Auflage. Mit 13 lithogr. Querfoliotafeln. 8. 1858. 1 Thlr. 10 Sgr.

W. Wedemann, das Unentbehrlichste und Interessanteste aus der Längen-, Flächen- u. Körperrechnung. Ein Hülfsbuch zum Selbstunterricht für Diejenigen, welche — ohne mathematische Kenntnisse — sich über Raumrechnung gründlich belehren, oder das Versäumte nachholen wollen. Namentlich auch für solche Handwerksleute, welche bei Accordarbeiten ꝛc. sich dieser Rechnung bedienen müss'n. 3. Aufl 2 Theile 12½ Sgr.

Vorräthig oder doch in kurzer Zeit zu beziehen durch:
Neumann-Hartmann's Buchhandlung in Elbing.

H. Holop in Elbing,

Erste Niederstraße No. 4.,

empfiehlt in bester Ausführung:

zweispännige Dreschmaschinen nach Garrett, Preis Thlr. 230.,
Häckselmaschinen versch. Konstruktionen, Preis von 25 bis 75 Thlr.,
Getreide-Reinigungsmaschinen . Preis von 35 bis 40 Thlr.,
Amerikanische Rübenschneider „ 12 Thlr.,
Engl. Sackkarren „ 7 Thlr.

Die neuesten
Muster
für
Ferd.
ten und
en

Buchenkloben und kleingemachtes Holz
Fichtenkloben do. do. do.
offerirt billig **F. Gotthelf.**

Trockne Buchen Bohlen

von 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Zoll Stärke offerirt bei großer Auswahl billig

F. Gotthelf.

Von dem ersten Donnerstage im Monat Januar ab, wird an jedem Donnerstage Vormittags 9 Uhr in dem zu **Cadinen** gehörigen **Kiekberg** gehörigen Walde geschlagenes **Brennholz** meistbietend verkauft, und laden sich Kauflustige im Versammlungsorte pünktlich einfinden.

Barometer, Thermometer,
meter ꝛc. empfiehlt zu billigsten
F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Kerkstraße No. 5.

---

ndstück in **Kerbshorst,** wozu
nd culm. Maaß gehören, nebst
Wirthschafts-Gebäuden bin ich
erstag den 28. Januar
n den Meistbietenden zu ver-
Neumann.

Mein Grundstück **Holländerstraße No. 9.** bestehend in einer holländischen Windmühle mit einem Graupengange, zwei Mahlgängen nebst Cylinder, einem massiven Wohnhause mit 6 Zimmern, einem Stall und Speichergebäude und ca. 8 Morgen Land am Gebäude, bin ich willens unter billiger Anzahlung zu verkaufen. Die Mühle findet hinlängliche Beschäftigung fürs Datailgeschäft.

Elbing, den 2. Januar 1858.

J. W. Frenzel,
Mühlenbesitzer.

Auktion eines Geschäfts-Hauses.

Mein in **Blumenort** bei Tiegenhof, hart an der Jungferschen Laake belegenes kantonfreies Grundstück mit 16 Morg. culm. Land, neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden aufs Zweckmäßigste eingerichtet, worin seit vielen Jahren Holzhandel, Material-, Schnitt- und Schank-Geschäfte, die letzten 10 Jahre auch Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben worden, beabsichtige ich

Montag den 8. Februar d. J.

in freiwilliger Auktion zu verkaufen.

Blumenort, im Januar 1858.

Heinr. Wiens Wwe.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück **Orlofferfelde No. 4.,** bestehend aus 2 Hufen 10 Ruth. kulmisch Land erster Klasse und sehr guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden **den 27. Januar künftigen Jahres** in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Orlofferfelde, den 21. Dezbr. 1857.

Heinrich Janzen.

Der Peter Lehr ist willens sein Kathen-Grundstück auf **Aschbuden** mit 163 □Ruthen Gartenland, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich den 31. Januar an Ort und Stelle einfinden.

Ein noch wenig gebrauchter Bären-Pelz und ein modernes Schlaf-Sopha, sind zu verkaufen. Schmiedestraße No 8. eine Tr. h.

Im Keller Schmiedestraße No. 9. sind täglich blaue, rothe und weiße Eß-Kartoffeln zu haben.

Dr. Löwenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird für Kranke, die an langwierigen Uebeln leiden, **Montag den 4.** u. **Dienstag den 5. Januar k. J.** in **Elbing** („Königlicher Hof") zu sprechen sein.

Ein gebildetes Mädchen von außerhalb, das erbötig ist Kindern den wissenschaftlichen Unterricht zu ertheilen, wie in feinen Handarbeiten geübt, auch wenn es gewünscht wird in der Wirthschaft behilflich sein will, sucht ein Engagement. Gehalt wird weniger beansprucht, als freundliche Behandlung.

Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Es wird ein Mann gesucht, der die Reinigung des Gartens übernimmt, derselbe erhält dafür freie Wohnung.

Zu melden Brückstraße No. 12.

Meinen grünseidenen Regenschirm habe ich irgendwo stehen lassen und bitte um gefällige Rückgabe desselben.

Otto Knoch.

Wir warnen hiedurch Jedermann, auf unsern Namen unserm Bruder Johann irgend Etwas zu verabfolgen, indem wir für Nichts Zahlung leisten; da derselbe laut Verhandlung d. d. angewiesen, seinen Lebensunterhalt, für Belassung seiner ihm zustehenden Rente u. Zinsen, von dem Unterzeichneten zu empfangen.

Pr. Königsdorf.

Jacob Janssen
im Namen der beth. Gebrüder.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 1 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 2. Januar 1858

Aus der Provinz.

⚡ Marienburg, 31. Dezbr. Unsere Stadt geht ernstlich damit um, eine Gasbeleuchtung einzurichten. Bereits sind die Bau- und Betriebskosten-Anschläge bearbeitet worden und unsere Behörden, Kaufleute, Handwerker u. s. w. aufgefordert worden, anzugeben, wie viel Flammen und von welcher Brennzeitdauer sie etwa gebrauchen möchten. — In der Nacht vom 19. auf den 20. ist auch ein Einbruch in der Sakristei der katholischen Kirche zu Fürstenwerder geschehen, und aus ihr zinnerne Geräthe, Altardecken und Chorröcke entwendet worden, zurückgelassen hatten die Diebe ein Endchen gezogenes Wachslicht, unten grün gefärbt, wahrscheinlich aus der Marienauer Kirche herstammend. Auch hatte der Nachtwächter um Mitternacht 2 Kerle mit Päckchen unter dem Arme auf dem Weichseldamm nach Jankendorf zu gehen gesehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch bei diesem Kirchendiebstahl der im Werder bekannte Korbflechter Rudolf und dessen Begleiter thätig gewesen.

Danzig. Der Kaufmann F. G. Reinhold hieselbst ist zum Hamburgischen Konsul ernannt worden. — Ein großer Theil der zahlreichen Brennereien auf den Landgütern hat den Betrieb eingestellt, da der Spiritus fortgesetzt im Preise fällt, und der große Gewinn der letzten Jahre sein Ende erreicht zu haben scheint. Für die gesammte Bevölkerung gewährt diese Thatsache große Vortheile. Der Preis der Kartoffeln ist tief herunter gegangen; statt den Scheffel mit 1 Thlr., wie im vorigen Jahre zu bezahlen, kauft man ihn für 10 bis 12 Sgr. Ueberdies aber verwenden die Gutsbesitzer ihre Vorräthe vielfach zur Viehmästung und zur Vermehrung des Viehstandes.

Graudenz. (G.) Im Laufe des Jahres 1857 sind von hier zu Wasser abgeladen: 1940 Last Weizen, 2187 Last Roggen, 543 Last Erbsen, 127 Last Gerste, 442 Last Rübsen und 1656 Ohm Spiritus. Von Spiritus wurden in den letzten Tagen mehrere Posten von Eibing genommen und bis 13 ⅓ Thlr. bezahlt. Am 1. Weihnachtsfeiertage Abends versuchte der frühere Kaufmann D. sich durch einen Terzerolschuß in die Brust zu tödten. Die Kugel ging über dem Herzen durch die Brust, so daß sie aus dem Rücken herausgenommen werden mußte, verursachte aber keine so gefährliche Verletzung, daß die Genesung des D. nicht zu erwarten wäre. Wenn die öffentliche Stimme Recht darin hat, daß das Motiv dieses Selbstmordversuchs bei D. in ganz zerrütteten Vermögens-Verhältnissen, in der Schwierigkeit, einen ausreichenden Erwerb zu finden, oder auch in seiner Unlust zur Thätigkeit zu suchen ist, so ist Angesichts dieses Falls wirklich zu bedauern, daß D. als criminaliter Bestrafter auf polizeiliche Hindernisse stieß, als er im Sommer d. J. den Versuch machte, nach Amerika zu gehen, wo der Makel, der in Europa an dem bürgerlichen Charakter haftet, dem Fortkommen nichts in den Weg legt. Sollte es nicht im Interesse des Staates liegen, wenn in solchen Fällen die Auswanderung erleichtert würde?

Thorn. Die Rückwirkung der Handels- und Geld-Krisis wird in Polen noch empfindlicher wahrgenommen, als bei uns. Dort ist eine vollständige Geschäftsstille und der Kredit hat fast ganz aufgehört, zumal in den kleineren Städten nach unserer Grenze zu. — Am 10. Januar tritt das Schwurgericht für die Kreise Thorn und Strasburg hier zusammen. Die Zahl der Sitzungen ist, wie wir vernehmen, sehr gering. Wegen Mangel an Objekten mußte bereits die Herbst-Sitzung (die dritte) in diesem Jahre ausgesetzt werden. Es wäre zu voreilig, aus dieser Thatsache den Schluß zu ziehen, daß die Moralität in den beiden genannten Kreisen im Ganzen erheblich vorgeschritten und die Wirkung dieses ethischen Fortschritts die Abnahme der Schwurgerichts-Prozesse sei. Indeß durch die Jesuiten-Missionen sind der in der Masse der ländlichen Bevölkerung herrschenden Trunksucht Grenzen gezogen, welches Laster zu den meisten Verbrechen, welche vor dem Schwurgerichte verhandelt wurden, mittelbar Veranlassung gab.

Bromberg. (Br. W.-Bl.) In sanitätspolizeilicher Hinsicht wird amtlich bekannt gemacht, daß in dem russischen Grenzorte Zdroje die Tollwuth unter dem Rindvieh und den Hunden ausgebrochen ist, auch bereits Menschen von dieser Krankheit ergriffen sind.

— Wie die Volksztg, erzählt hat in einem Dorfe in der Nähe von Schneidemühl ein Lehrer seinen katholischen Schülern verboten, einen Evangelischen oder einen Juden zu grüßen, denn diese seien eben Ketzer und Ungläubige, mit denen kein Verkehr stattfinden darf. —

Königsberg. Nach mehrmonatlicher Ruhe hatten wir in den letzten Tagen wieder zwei Feuersbrünste hier; indessen war der Schaden nicht sehr bedeutend. — Bereits im nächsten Monat soll mit dem Anfahren der Materialien für den Neubau des großen Universitätsgebäudes auf Königsgarten, welches nach den Plänen und Zeichnungen des Geh. Ober-Baurathes Stüler aufgeführt werden wird, begonnen werden. Mit dem Frühjahr wird der Abbruch des Exerzierhauses erfolgen und demnächst sofort der Bau beginnen, welcher in drei Jahren vollendet sein soll, so daß 1861 die Universität der Benutzung übergeben werden kann.

(Aus dem Briefkasten.)

Für Alle, welche im verflossenen Jahre durch Todesfall einen schweren Verlust gehabt haben.

Kennt Ihr das Land, wo dort des Seraphs Zelt
Die, so Ihr liebtet, nun verborgen hält?
Es ist das Land, wo ew'ger Friede wohnt
Und wo der Herr in seiner Allmacht thront.
Wo jeder Schmerz und jedes Erdenleid
Verwandelt wird in ew'ge Seeligkeit.

Seh't Ihr den Stern, der aus des Seraphs Zelt
Sich oft von dort zu Euch herabgesellt,
Wenn Ihr, versenkt in ahnungsvollem Traum,
Hinaufblickt nach des blauen Aethers Raum?
Es ist das Aug' der Liebe, das Euch winkt,
So oft die dunkle Nacht vom Himmel sinkt.

Fühlt Ihr die Hand, die aus des Seraphs Zelt
Euch so vertraulich dann die Eure hält,
Wenn Ihr mit Thränen oft gedenkt der Zeit,
Von Euch beglückender Vergangenheit?
Es ist die Hand der Liebe, die sich neigt,
Die Euch den Weg nach oben zeigt.

Fühlt Ihr den Kuß, der aus des Seraphs Zelt
So sanft und süß auf Eure Lippen fällt,
Wenn Ihr so oft am Morgen im Gebet
Zu Gott um Segen für die Euren fleht?
Es ist der Liebe Kuß, der Euch berührt,
So traulich gern Euch jeden Schmerz entführt.

Kennt Ihr den Engel, der am Seraphszelt
In seiner Rechten eine Palme hält
Und so Euch zeigt des großen Domes Säule,
Damit das Herz in Schmerz nicht länger weile?
Es ist der Hingeschied'nen seel'ger Geist,
Der oben dankend seinen Schöpfer preis't.

Hört Ihr den Ruf, der aus des Seraphs Zelt
Sich oft ganz leise Euch in's Herz gesellt,
Wenn Ihr an sie gedenkt und hofft, es sei
Die Brust von jeder Erdenfessel frei?
Es ist der Liebe Wort, das zu Euch spricht.
O, bangend Herz, verzag' verzage nicht;

Wir werden künftig in den lichten Höh'n
Des Himmels uns für ewig wiederseh'n.
Drum wähnet nicht, sie sei'n von Euch geschieden;
Es birgt sie nur das Land, wo ew'ger Frieden,
Wo einstens an der Himmelspforte Licht
Zu Euch ihr Mund den Gruß der Liebe spricht.

(Eingesandt.)

Der Weiberspiegel.

Wenn ich die Frauen schau,
Wünsch' ich mir keine Frau!
Lieben nur Putz und Tanz,
Sind ja voll Reifen ganz. —

Die Geldkrisis erscheint als der größte Schrecken der Gegenwart. Und doch droht uns eine andere Krisis, welche in ihren Folgen furchtbarer und zerstörender wirken muß, da sie alle Stände heimsuchen wird. Wir meinen die Abnahme der Heirathen, also die „Alt-Jungfern-Krisis." Die Heirathen in den untern Ständen haben in den letzten Jahren um ein Drittel, in den obern um die Hälfte, ja fast um zwei Drittel abgenommen, denn die Crenoline und der letzte Versuch allein thun's nicht. Eine weit seltenere Waare, als baar Geld, ist jetzt ein Mann. Mit Schrecken sehen die sorgenden Mütter ihre herangewachsenen Töchter verblühen, und es kommt noch immer Keiner. Die Gründe für dieses Sitzenbleiben liegen in der Luft und sind mit Händen zu greifen, daher kein Wort darüber. Sollten sie aber einigen jungen, heirathslustigen Leutchen unbekannt sein, so wollen wir ihnen den Weiberspiegel aus „Auerbach's Barfüßele" vorhalten. Wir hoffen, den jungen Männern Weiberkenntniß und den allzuguten Müttern, die doch an Allem schuld sind, tief zu beherzigende, Erziehungsgrundsätze an die Hand zu geben.

Der wohlhabende Bauer im Allgäu, auf dem großen Bauernhofe zur „wilden Rauthe" ist mit seinem jüngsten Sohne Johann unzufrieden, weil er zögert, sich zu verheirathen. Endlich gelingt es ihm, den Sohn zu dem Entschlusse zu bewegen, in's Land zu reiten, um sich eine Frau zu suchen. Mit klingender Münze reichlich versehen, sattelt und zäumt er den Schimmel, nimmt vom Vater Abschied -- die Mutter giebt ihm das Geleite auf den Weg, um ihm die Merkmale, an welchen er ein tüchtiges Mädchen kennen lernen könne, mitzutheilen, ihm, wie sie sagt, „Anweisungen (den Weiberspiegel) zu geben." Mögen die Leser beurtheilen, ob diese Bäuerin die richtigen Kennzeichen andeutet, ob sie eine erfahrene Frau ist, und ob Auerbach, der Dichter des „Barfüßele", das Alles aus Büchern hat!

„Schau, daß sie Dir gefällt, das ist natürlich das Erste, ohne Lieb' ist keine Freud'."

„Diese Liebe reicht aber nicht aus. Wo der rechte Respekt nicht ist und wo man nicht Freud' daran hat, daß eine Frau grad so eine Sache in die Hand nimmt und grad so wegstellt und nicht anders, da geht's schwer; und vor Allem achte darauf, wie sie sich zu den Dienstboten stellt! Nicht zu stolz und zu vertraut!"

„Ich seh's Einer am Mund an, ob der Mund schon geflucht und geschimpft und gescholten hat und ob er's gern thut. Ja, wenn Du sie im Aerger weinen sehen, wenn Du sie im Zorn ertappen könntest, da wäre sie am Besten kennen zu lernen; da springt der versteckte innere Mensch heraus, und das ist oft einer mit Geierkrallen wie ein Teufel. O Kind, ich hab' viel erfahren und in's Aug' gefaßt. Ich seh' daran, wie eine das Licht auslöscht, wie's in ihr aussieht und was sie für ein Gemüth hat. Die so im Vorbeigehen mit einem Hui das Licht ausbläst, mag's fünkeln und blaken, das ist Eine, die sich auf ihr schnelles Schaffen was einbildet und sie thut doch Alles nur halb und hat keine Ruhe im Gemüth."

„Dann paß' auf, ob sie gut beim Arbeiten redet, ob sie etwas in die Hand nimmt, wenn sie mit Dir spricht und nicht allemal still hält, wenn sie ein Wort sagt und nicht eine Scheinarbeit thut. Ich sage Dir, Arbeitsamkeit ist bei einer Frau Alles. Meiner Mutter Red' ist immer gewesen: Ein Mädchen darf nie mit leeren Händen gehen und muß über drei Zäune springen, um ein Federchen aufzulesen. Und dabei muß sie doch beim Schaffen ruhig und stetig sein, nicht um sich rasen und aufbegehren, als wolle sie gerad' ein Stück von der Welt herunterreißen. Und wenn sie Dir Red' und Antwort giebt, merk' auf, ob sie nicht zu blöd' und nicht zu keck ist! Du glaubst gar nicht, die Mädchen sind anders, wenn sie einen Mannshut sehen, als wenn sie unter sich sind, und die wo immer gar so thun, als ob sie bei Jedem sagen wollten: Friß mich nicht! das sind die schlimmsten; aber die so ein gewetztes Mundstück haben und die meinen, wenn Jemand in der Stube sei, dürfe das Maul gar nicht still stehen, die sind noch ärger."

„Natürlich, daß Du darauf siehst, wie sie zu Eltern und Geschwistern steht, Du bist ja selber ein gutes Kind, da brauch ich Dir nichts zu sagen. Das vierte Gebot kennst Du. (Johannes antwortet darauf die verständigen Worte: „Die viel Wesens von der Elternliebe machen, da ist's nichts; das zeigt sich am Besten, wie man thut, und wer viel davon schwatzt, ist müd und matt, wenn's an's Thun geht.")

„Das vierte Gebot! ja, da fällt mir ein, was mein Vater immer gesagt hat: „„Ich weiß den Grund, warum beim vierten Gebot allein eine Belohnung ausgesetzt ist, und man meint doch, da wär' es grad' am Unnöthigsten, denn das ist ja das Natürlichste, aber mit dem: „Ehre Vater und Mutter, auf daß Du lange lebest", ist nicht gemeint, daß ein braves Kind 70 und

80 Jahre alt wird; nein, wer Vater und Mutter ehrt, lebt lang, aber rückwärts. Er hat das Leben seiner Eltern in sich, in der Erinnerung, in Gedanken, und das kann ihm nicht genommen werden, und er lebt lange auf Erden, wie alt er auch sei. Und wer Vater und Mutter nicht ehrt, der ist erst heut' auf die Welt gekommen und morgen nicht mehr da.""

„Nun noch ein Paar Kleinigkeiten: Merk' auf wie sie lacht, nicht so pflalschig zum Ausschütten und nicht so spitzig zum Schnäbelchen, nein, so von innen heraus, ich wollt' Du wüßtest, wie Du lachst, dann könntest Du's schon abmerken.

„Gieb Acht, ob ihr Blumen gedeihen, da steckt viel drin, mehr als man glaubt." „Merk' auf, ob sie beim Singen gern gleich die zweite Stimme singt; die wo gern immer den Ton angeben, das hat was zu bedeuten! Und wenn Du's erkundschaften kannst, ob sie ihr Schreibbuch aus der Schule noch hat, das ist auch wichtig! Ein Mädchen, das nicht gern Alles aufbewahrt, was einmal gegolten hat, das hat kein rechtes Herz.

„Gieb Acht, ob sie einen Knoten schnell zerschneidet, da liegt ein Geheimniß drin."

„Gieb Acht, wie sie die Schuhe vertritt, nach Innen oder nach Außen, und ob sie schlürft oder viel Schuhwerk zerreißt." *)

„Nun noch die beste Probe. Frage das Mädchen nach den Armen im Ort und dann lausch und horch die Armen aus, was sie über sie reden. Das muß eine schlechte Tochter sein, die nicht ein Armes an der Hand hat, dem sie Gutes thut. Merk' Dir das, und jetzt behüt' Dich Gott."

Was wir hier in aller Kürze zusammengestellt haben, steht nicht so in dem Buche, sondern ist mit heiteren Bemerkungen und anmuthigen Gefühlsäußerungen, wie sie natürlich gebliebenen, unverschrobenen Menschen eigen sind, gemischt — sehr erbaulich und ergötzlich zu lesen. Der Auerbach versteht's. 5.

*) Achte auch darauf, ob sie eine Crinoline trägt. Anmerk. des Einsenders.

Amtliche Verfügungen.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen **Holz-Auktionen in den Kämmereiforsten** werden in den nachstehenden Terminen abgehalten werden:

1) **Montag, den 4. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Rakau,**
2) **Donnerstag, den 7. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Ziegelwald,**
3) **Freitag, den 8. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Grunauerwüsten,**
4) **Donnerstag, den 14. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Waldwarts Maruhn zu Behrendshagen,**
5) **Donnerstag, den 14. Januar 1858 Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Damerau,**
6) **Freitag, den 15. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Schönmoor.**

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen noch:

in **Eggertswüsten** 17 Stück Kiefern- und 2 Stück Eichen-Bauholz,
in **Schönmoor** 30 Stück Kiefern-Bauholz, 8 Stück Birken-Nutzholz, 30 Schock Ellern Rückstangen, 150 Klafter Ellern-Stubben,
in **Ziegelwald** 100 Schock Faschinen, zum Verkauf.

Elbing, den 22. Dezember 1857.
Der Magistrat.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen **Holzauktionen in den Hospitalsforsten** werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden.

Montag, den 18. Januar 1858 10 Uhr Vormittags im Forsthause zu Birkau.
Mittwoch, den 27. Januar 1858 11 Uhr Vormittags im Kruge zu Neukußfeld.
Donnerstag, den 28. Januar 1858 10 Uhr Vormittags im Kruge zu Reichenbach.
Freitag, den 29. Januar 1858 10 Uhr Vormittags im Forsthause zu Buchwalde.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Forstschutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen in **Reichenbach** diverse Bau- und Nutzhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 22. Dezember 1857.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuerrolle für das Jahr 1858 von der Königl. Regierung bestätigt eingegangen, werden nunmehr die Steuerzettel den Gewerbetreibenden behändigt werden, welche danach die monatliche Steuerrate bis zum 8. jedes Monats, wenn eine Vorausbezahlung für mehrere Monate nicht vorgezogen wird, bei Vermeidung der Execution und wenn diese fruchtlos bleibt, bei Untersagung des Gewerbes auf dem Rathhause an den Ortserheber Herrn Basner gegen Quittung abzuführen haben. Die Hausirscheine können nur gegen Erlegung der vollen Jahressteuer ausgehändigt werden.

Beschwerden über zu hohe Besteuerung müssen bis zum 1. April fut. bei uns eingereicht werden.

Wer diesen Termin verspätet, hat zu gewärtigen, daß seine Eingabe unberücksichtigt bleibt.

Durch angebrachte Reclamation darf die Zahlung der geforderten Steuer niemals verzögert, vielmehr muß dieselbe mit Vorbehalt späterer Ausgleichung stets prompt geleistet werden.

Elbing, den 30. Dezember 1857.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die vom Herrn Rendanten Damus verwalteten Kassen sind aus dem Industriehause nach dem Rathhause (parterre) verlegt, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 29. Dezember 1857.
Der Magistrat.

Am 11. Januar 1858
Morgens 9 Uhr,

werden hier im neuen Gerichts-Gebäude auf dem äußern Mühlendamm die nächsten Schwurgerichts-Sitzungen eröffnet werden.

Der Eintritt zu denselben kann nur gegen Vorzeigung von Einlaß-Karten gestattet werden, welche in unserm Bureau IV. in Empfang zu nehmen sind.

Elbing, den 19. Dezember 1857.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. Januar f. von Vormittags 10 Uhr ab sollen in der Wohnung des Mühlenbesitzers Frentzel in der Holländerstraße hieselbst folgende Gegenstände und zwar:

1 dunkelbraune Stute, 1 Korb-Wagen, 1 Kasten-Wagen, 1 Spazier-Schlitten, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Schiebelampe, 12 Rohr-Stühle, eine Quantität Roggen- und Gerstenmehl, sowie Grütze und Graupen und 1½ Scheffel weiße Erbsen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Elbing, den 14. Dezember 1857.
Dobratz,
Auctions-Commissarius.

Bauholz-Verkauf.

Im hiesigen städtischen Tannenwalde sollen circa 500 Stück starke Tannen und Kiefern, vom Stamme, verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen ertheilt auf persönliche oder portofreie schriftliche Anfragen

Die Stadt-Forst-Deputation.
Mohrungen, den 28. Dezember 1857.

Zwei fette Ochsen stehen zum Verkauf in **Adl. Dargau** bei Pr. Holland.

Eine Kuh, welche Anfangs Januar kalben soll, steht zu verkaufen in **Neuendorf** bei Ferdinand Quintern.

Lg. Hinterstraße 12. sind 2 Gelegenheiten von 2 und 3 Stuben und Wasserstr. 21. die untere Gelegenheit zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres Wasserstr. 90.

Holz-Auktion in Alt Dollstädt.

Dienstag den 19. Januar, 2. Februar, 16. Februar, 2. März, 16. März — Eichen Bau, Schirr- und Brennholz.

Dienstag den 12. Januar, 26. Januar, 9. Februar, 23. Februar, 9 März — Fichten Bau- und Birken-Schirrholz.

Alt Dollstädt, den 1. Januar 1858
Das Dominium.

Den Schneidemühl-Speicher nebst großem Hofraum, hinter der hohen Brücke dicht am Elbing belegen, hat von jetzt ab zu vermiethen.

D. Wieler.

Von jetzt ab zu vermiethen:

1) Im Grundstück Sturmsche Str. No. 15., worin bis vor Kurzem ein bedeutendes Bäckereigewerbe betrieben ist, die dazu erforderlichen Localitäten, nebst 3 Wohnzimmer, Keller und Küche.
2) Im Grundstück Sturmsche Str. No. 14., 2 Wohnzimmer.
3) Im Speicher an der Hospitals-Str. ein großer Keller, und
4) Im Stalle daneben Gelaß für 3 Pferde und Rauchfutter.

Näheres hierüber ist zu erfahren durch
C. G. Frentzel,
Kurze Hinter-Str. No. 19.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und heller Küche ꝛc. ist von Ostern ab zu vermiethen.
Lange Heil. Geiststraße 54.

Anzeige für Damen.

Mehrfachen Wünschen zufolge bin ich entschlossen, einen Cursus in der Französischen Wäscherei zu bilden, worin die Stoffe in buntem Atlas, Seide, Wolle, Stickereien, sowie Handschuhe zu waschen und färben gründlich gelernt wird. Damen, welche daran Theil nehmen wollen, mögen sich baldigst melden. Honorar 3 Thlr.

Emilie Zehrfeld aus Magdeburg,
geprüfte Lehrerin der Seiden-Wäscherei,
Alter Markt No. 3, 2 Treppen.

Sonntag, den 3. Januar findet **Ball** für anständige Familien bei mir statt. Um gütigen Besuch bittet

Erdmann Winter in Zeyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 2. — 6. Januar 1858

Marktberichte.

Elbing. Der zweite Tag des neuen Jahres brachte endlich das längst ersehnte Frostwetter, welches bis jetzt, bei meist klarem Himmel, mit mäßiger Kälte andauert. Die Zufuhren von Getreide waren gering, fanden jedoch durchschnittlich regere Kauflust und auch für bessere Weizengattungen so wie für Roggen und Gerste etwas höhere Preise. Bezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130—135 pf. 68—75 Sgr., bunter 128- bis 131-pf. 60—68 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—130-pf. 42—64 Sgr. Roggen, 120- bis 130-pf. 35—39 Sgr. Gerste 34—39 Sgr. Hafer 20—26 Sgr. Weiße Erbsen 40—54 Sgr., graue 45—58 Sgr. Bohnen 45—50 Sgr. Spiritus 15 bis 15½ Thlr.

Danzig. Einige für Danziger Rechnung in England gemachten Verkäufe äußerten auf unsern Getraidemarkt eine bessernde Wirkung und kann man annehmen, daß die Preise für feine Weizengattungen in den letzten Wochen um ca. 40 Fl. pr. Last höher gegangen. Es wurde Mehreres umgesetzt und für gute Mittelgattungen 400, für feinste bis 490 Fl. gezahlt. Die Landzufuhren waren mittelmäßig und wurde gezahlt für Roggen 38—43 Sgr., Gerste 36—40 Sgr., Hafer 21—24 Sgr., Erbsen 45—52 Sgr. Von Spiritus 900 Ohm Zufuhr; bei stärkem Absatz nach Ostpreußen war der Preis fest 15½ Thlr. Unsere Speichervorräthe am Jahresschluß sind nicht bedeutend.

Königsberg. In Weizen fanden bei etwas lebhafterer Frage einige Umsätze statt und bewilligte man für hochbunten 70—73 Sgr., rothen 66—67 Sgr. Roggen fand auch etwas mehr Beachtung zu 36—38 Sgr. Hafer 25—28 Sgr.; weiße Erbsen 49 Sgr. Spiritus fester zu 16 Thlr. 5—15 Sgr.

Königsberg.

Man hat sich in unsrer Provinz so sehr daran gewöhnt, über die Vernachläßigung, das Zurückbleiben derselben in Industrie und Handel zu klagen — wofür man bis dahin immer den Sundzoll und die russische Grenzsperre zu Sündenböcken machte —, daß man auch jetzt bei der sogenannten Handelskrisis, von der jeder Mund spricht und die Portemonnaies, welche die meisten Leute an der Stelle des Herzens tragen, erzittern, nur die Beschränktheit unsrer Verkehrsverhältnisse als Grund anzuführen weiß, weshalb die universelle Calamität in den Kreisen unsrer Kaufleute und Gewerbtreibenden mindere Niederlagen hervorgebracht habe, als an den Centralpunkten des Handels und der Industrie, und es sieht beinahe so aus, als bedauere man, nicht tiefer fallen zu können, weil man nicht höher gestanden sei. Solche Anschauungen — und man kann sie hier nicht allein sehr oft aussprechen hören, man begegnet ihnen auch vielfach in den Königsberger Correspondenzen auswärtiger Blätter — sind wohl nicht geeignet, die auf die reinigende Wirkung der Krisis gesetzten Hoffnungen zu stärken; zum Glück sind sie aber nicht im Stande, die gesunden Grundlagen der Verkehrs- und Gewerbeverhältnisse unsrer Provinz, welche hauptsächlich auf der Einfachheit der letztern beruhen, zu stürzen. Man darf keineswegs so weit gehen, den Fortschritt auf materiellem Gebiet überhaupt für ein Uebel zu halten, um dennoch, zumal in der gegenwärtigen Krise, anzuerkennen, daß die einfacheren Verhältnisse unsrer Provinz mit ihrem, wenn auch beschränkteren, so doch reellen Verkehr für die allgemeine Wohlfahrt ersprießlicher sind, als der schwindelhafte Verkehr und Reichthum anderer Länder, dem allemal und unvermeidlich die kläglichste ja schreckhafteste Armuth zur Seite geht und der fast unfehlbar von Zeit zu Zeit selbst von tiefem Fall betroffen wird. Daß trotz ihrer im Ganzen einfacheren Verhältnisse, auch in unsrer Provinz der Einfluß der gegnwärtigen Katastrophe sich fühlbar macht und wahrscheinlich in der nächsten Zukunft noch mehr machen wird, darf deshalb nicht geleugnet werden. Das Creditfieber hatte auch hier schon erheblich um sich gegriffen, doch waren es nicht die gesunderen Glieder, welche von ihm ein erhöhtes Scheinleben empfingen, und wenn diese auch einschrumpfen oder selbst verdorren sollten, so wird das immer für das Ganze kein Schaden sein, — die wirklich gesunden werden sich hoffentlich um so kräftiger entwickeln können. Am schwersten lastet freilich der Druck der Zeit auf einem Theil unsrer ländlichen Grundbesitzer, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß über diese bald ein gefährliches Unwetter hereinbrechen wird. Denn trotz mancher patriarchalischen Elemente, die sich Gottlob in den Zuständen unsrer ländlichen Bevölkerung noch erhalten haben, hat im Lauf der letzten Jahrzehende der Güterschwindel, dieses Afterprodukt der modernen Spekulation, auch bei uns eine für die hiesigen Verhältnisse überaus gefahrvolle Höhe erreicht. Eine sehr bedeutende Zahl nicht blos der großen, sondern auch der mittlern und selbst der kleinern Güter, gewohnt, in schnellem Besitzwechsel als ein Gegenstand bloßer Handelsspekulation aus einer Hand in die andre überzugehen, ist dadurch allmählig auf eine so enorme und unnatürliche Werthhöhe gesteigert worden, daß ein plötzlicher Rückschlag, wie er theils in Folge der massenhaften Kündigung der hypothezirten Kapitalien, besonders aber in Folge der theils bereits eingetretenen, theils noch zu erwartenden Preisänderung der Bodenprodukte unmöglich ausbleiben kann, die unheilvollsten Wirkungen für diesen Theil der Besitzer und mittelbar für den ganzen Stand herbeiführen muß. Die Aussichten in die nächste Zukunft desselben stechen also bedeutend ab gegen den Glanz, mit welchem die jüngste Vergangenheit ihn umgab. Indessen wird auch hier die Spreu sich vom Weizen sondern, und auf einfacheren Grundlagen, bei Umsicht und Fleiß wird der solidere Theil eine um so sicherere Existenz gewinnen. War es denn nicht auch eine vollständig unnatürliche Erscheinung, diese große, fast täglich wachsende Zahl größtentheils noch junger, kräftiger Männer, zur Thätigkeit berufener Landwirthe zu sehen, die, nach glücklich ausgefallener Spekulation in Landgütern, sich mit dem gewonnenen Gelde zur Ruhe setzten, um, wie man im gemeinen Leben sagt, dem lieben Gott den Tag abzustehlen! Zustände, in denen solche Erscheinungen zu den Alltäglichkeiten gehören, können keine gesunden sein und je länger sie andauern, je höher sie steigen, um desto schroffer muß der Rückschlag eintreten. Wo die Unthätigkeit sich breit macht und die Arbeit zur drückenden Bürde, wo nicht zur Schmach wird: da kann der Wechsel nicht ausbleiben, und seegnen müßten wir die jüngste Krisis, wenn sie die Arbeit wieder zu Ehren bringt, wenn sie den materiellen Fortschritt der Menschheit wieder in ein natürliches Geleise zurückführt. — Das eben begonnene neue Jahr hat hier, wie wohl meist überall, wenig heitere, aber desto mehr trübe und sorgenvolle Gemüther angetroffen. Manchen wird der jetzt unvermeidliche Abschluß die Gewißheit dessen bringen, was sie seit den letzten Monaten mehr und mehr befürchten mußten. Viele werden darin hoffentlich den Antrieb finden, mit angestrengterer Thätigkeit das Verlorene einzuholen; Manche werden auch wohl dem Untergange verfallen. Möge es Allen die Ueberzeugung gewähren, daß Arbeit, daß redliche Thätigkeit das einzig sichere Fundament dauernden und wahrhaft ersprießlichen Wohlstandes ist, und möge es ihnen die Kraft und den Muth geben, sich mit dieser Ueberzeugung wieder empor zu raffen!

Was unsere Stadt selbst anbetrifft, so ist unverkennbar, daß dieselbe sich immer mehr zum Range einer wirklichen Provinzial Hauptstadt emporhebt. Von dem unschönen, dürftigen Königsberg von ehedem ist wenig mehr zu finden; dagegen stößt man überall auf schöne ja imponirende Prachtgebäude, und nach Vollendung der Universität werden wir auch einen Platz besitzen, der der Stadt zur Zierde gereicht. Daß Königsberg viel von diesem Aufschwunge der Eisenbahn verdankt, ist eben so gewiß, als daß diese den kleineren Städten, an welchen sie vorbeigeht, großen und unersetzlichen Schaden zufügt. Das liegt nun einmal in der Richtung der Zeit, daß die Kleinen um so mehr verlieren und die Größeren gewinnen. Aber auch darin kann und wird, wenn auch erst nach längerer Frist, ein Umschwung eintreten. — Wenn man nun aber behaupten wollte, daß unser Kunstleben mit diesem äußern Aufschwunge Schritt gehalten habe, so würde man diese Behauptung schwerlich zu begründen im Stande sein. Doch das ist ein Kapitel, welches wohl eine ausführlichere Betrachtung erfordert, wie sie der Raum heute gestattet. N.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Charlottenburg, 2. Januar. (St.-A.) Ihre Majestäten der König und die Königin empfingen gestern am Neujahrstage Vormittag im Königlichen Schlosse hierselbst die Gratulation der zum Besuch anwesenden Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin Königliche Hoheit, der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses Königliche Hoheiten, wohnten dann mit Höchstdenselben dem in der Schloß-Kapelle vom Ober-Hofprediger Dr. Strauß gehaltenen Gottesdienste bei, nahmen nach demselben die Glückwünsche des Königl. Hofes an und geruhten auch noch die Gratulation der, dem alten Herkommen gemäß erschienenen Deputation der Salzwerker Brüderschaft zu Halle entgegenzunehmen. Demnächst machten Se. Majestät der König mit dem Flügel-Adjutanten vom Dienst einen Spaziergang und fuhren dann in Begleitung Ihrer Majestät der Königin spazieren.

Berlin. Der „A. Z." schreibt man von hier: „Ich beeile mich Ihnen die wichtige Nachricht mitzutheilen, daß die Verlängerung der Stellvertretung Sr. Majestät des Königs durch den Prinzen von Preußen, über deren Fortdauer bis vor Kurzem noch gestritten werden konnte, jetzt als eine vollendete Thatsache zu betrachten ist. Se. Majestät der König, dessen körperliches Befinden sehr erfreulich ist, während sein Gesammtzustand die Uebernahme der Regierungsgeschäfte noch nicht zuläßt, hat am Weihnachtsabend dem Prinzen darüber seine Eröffnungen gemacht, denen darauf andere Schritte von mehr offizieller Natur gefolgt sein mögen. Die offizielle, betreffende Publikation durch den Staats-Anzeiger wird in kurzer Zeit zu erwarten sein, da es wünschenswerth erscheinen wird, diese Angelegenheit noch vor Eröffnung des Landtags, am 12. Januar, zu erledigen. Auf wie lange Zeit die Stellvertretung verlängert werden soll, ob auf neue drei, oder auf neun Monate, oder auf unbestimmte Zeit, darüber wird wohl zur Zeit noch berathen werden. Unter diesen Umständen wird die Reise des Prinzen nach London wahrscheinlich unterbleiben, obwohl nur wenige Tage dazu genügen würden."

— Die „Zeit" sagt in ihrem Neujahrs-Artikel u. a.. „Neben einem ungestörten Frieden hat das Jahr 1857 Europa auch den Segen einer reichlichen Ernte gebracht und den Preis der nothwendigsten Lebensbedürfnisse auf eine mittlere Höhe zurückgeführt. Aber durch eine mit unerhörter Heftigkeit auftretende Geldklemme und Handelsstockung sind uns die Segnungen des Friedens und der Ernte verkümmert worden. Der Grund der Krisis liegt tiefer, als es dem ersten flüchtigen Blicke scheinen mag. Es genügt nicht, den Einzelnen zu verdammen, welcher sich des Vertrauenbruchs schuldig gemacht, und den Handelsstand zu schmähen, welcher unmittelbar oder mittelbar dem Wechsel-Schwindel oder der Theuerungs-Spekulation gedient hat. Das Uebel hätte niemals so umfassend und so verheerend auftreten können, wenn es nicht zugleich in den abstracten Credit-Theorien und der rohen Genußsucht der Zeit einen fruchtbaren Boden gefunden hätte. Die abstrakte Theorie stellte die imaginairen

Werthe dem wirklichen Kapitale gleich und die praktische Habsucht wollte Besitz als Glücksloos des Spielers, nicht als Frucht der Arbeit erwerben.

Frankreich. Im Staatsrath wird wegen der Wuchergesetze berathen, doch denkt man an keine radikale Abschaffung derselben; es sollen nur einige Modifikationen vorgeschlagen werden. — In der Neujahrsnacht ging es in Paris sehr toll her; die Wirthshäuser waren die ganze Nacht hindurch geöffnet.

Großbritanien. Das „Court-Circular" giebt an, daß zu den Vermählungsfeierlichkeiten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen anwesend sein werden. — Einige Blätter erblicken in der Rückkehr des Baron Brunnow auf den hiesigen Gesandtschaftsposten den sichern Beweis dafür, daß die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und England wieder hergestellt seien. (?) — In ganz England war die Witterung während der Weihnachtsfeiertage wunderbar milde. In Devonshire wimmelte es von Badenden am Strande. — Die Staatseinnahme für 1857 ergiebt einen Ausfall von 2 Millionen Pfd. gegen das Vorjahr. In den Fabrik-Distrikten sieht es noch immer traurig aus und die Zahl der hilfsbedürftigen Armen ist im Wachsen. — Die „Times" vom 2. d. schreibt: Wahrscheinlich ist Canton bereits angegriffen und genommen worden. Man hat den vernünftigen Entschluß gefaßt, den Streit als einen rein örtlichen zu behandeln und die Frechheit des Yeh zu bestrafen, ohne gegen die Central-Regierung das Geringste zu unternehmen. (Man führt also einen Krieg gegen einen chinesischen Gouverneur, nicht gegen China selbst!) Nur wenn der Kaiser auf die Wegnahme Cantons durch Vertreibung der englischen Kaufleute aus Shanghai antworten sollte, würde die Sache ernst werden. „Daily News" erklärt die Einnahme von Canton für einen Wahnsinn, da man die Stadt nicht behaupten könne. Eine französische Streitmacht wird auf eigene Faust Canton ebenfalls angreifen. Von einer französischen Cooperation dort will aber England nichts wissen; es meint allein fertig zu werden und will diesmal nicht theilen, sondern Alles für sich behalten.

Italien. Je spezieller die Nachrichten über das Erdbeben in Neapel kommen, desto schrecklicher lauten sie. Man schätzt die Zahl der dadurch ums Leben gekommenen auf mehr als 30,000. In Montemurro blieben nur einige Personen am Leben, in Tramubollo kaum ein Viertel der Bewohner, in Saporara soll Niemand mit dem Leben davongekommen sein. Die nähern Einzelnheiten sind schauderhaft.

Türkei. Der Divan der Wallachei ist aufgelöst, der der Moldau nach Vollendung seiner Arbeiten geschlossen worden.

Rußland. Die Petersburger Zeitungen bringen nun die vollständigen Erlasse in Betreff der allmäligen Emanzipation der Bauern.

Amerika. Der Präsident der Verein. Staaten, Buchanan, spricht sich in seiner Botschaft sehr entschieden gegen den Kredit-Mißbrauch aus und schont die amerikanischen Vorurtheile für Kredit und Banknoten nicht; Er weist auf die Schädlichkeit des Umlaufs der Banknoten in kleinen Apoints, verlangt zur Sicherheit für die Noten-Ausgabe überhaupt die Bildung eines Einlösungsfonds von mindestens einem Drittel der umlaufenden Noten, er empfiehlt den Erlaß eines allgemeinen Bankerott-Gesetzes, welches den Hauptgrundsatz enthalten soll, daß die Einstellung der Baarzahlung für jedes Bank-Institut unwiederruflich den bürgerlichen Tod desselben mit sich bringe, und spricht endlich sein Gutachten dahin aus, daß, falls das Land die Vortheile, welche gut geleitete Banken bieten, nicht genießen könnte, ohne gleichzeitig die Nachtheile zu erleiden, welche bisher aus den Ueberstürzungen der Banken entsprungen sind, er als ein viel geringeres Uebel ansehe, denselben die Befugniß zur Noten-Ausgabe zu entziehen. So hat seit langer Zeit kein amerikanischer Präsident die Wahrheit zu sagen gewagt.

Zur Verständigung.

(Auch ein Neujahrswunsch.)

Die jüngsten Stadtverordneten-Wahlen sind vorüber, die Parteileidenschaften haben für den Augenblick keinen bestimmten Gegenstand: vielleicht kommt jetzt ein Wort der Verständigung zur rechten Zeit.

Zwar wissen wir im voraus, daß unsere Gegner, so wie immer auch diesmal, das wohlgemeinte Wort übel aufnehmen, das Feld einer anständigen sachlichen Erörterung vermeiden und, nach ihrer Gewohnheit, mit Verdächtigungen, Persönlichkeiten, Verdrehungen und dergl. streiten werden; allein diese Blätter haben ja schon ärgerem Toben gegenüber Stand gehalten, — sie werden sich also auch wohl diesmal nicht scheuen, der gerechten Sache den nöthigen Raum zu gewähren.

Unser Aufsatz „Zu den Stadtverordnetenwahlen" in No. 95. d. Bl. hatte augenscheinlich den rechten Fleck getroffen. Unsere Aufforderung an die wohlmeinenden freisinnigen Bürger: das ihnen aufgedrungene unwürdige Joch ihrer Führer, um des allgemeinen Besten willen, endlich abzuwerfen, hat — wie die wieder aufgenommenen persönlichen Angriffe beweisen — diese Führer mit einem Ingrimm erfüllt, welcher die dort ausgesprochene Vermuthung bestätigt, der unter diesen Umständen aber auch um so erklärlicher wird, als wir Beweise davon haben, daß unser gutgemeintes Wort mehrfach eine gute Stätte gefunden.

Es ist richtig, daß man, um das hiesige Parteiwesen zu begreifen, die Geschichte der Entstehung desselben kennen muß; diese Geschichte ist aber eine andere als das doch gar zu plump erfundene Märchen, welches unsere Gegner mit scheinheiliger Miene auftischen. Um ihrem allzuschwachen Gedächtniß Beistand zu leisten und dem von ihnen völlig verdrehten Sachverhältniß die richtige Grundlage zu reklamiren, sehen auch wir uns demnach genöthigt, darauf zurückzukommen.

Allerdings gab es lange vor 1848 hier eine Art von politischer Parteiung, aber sehr unschuldiger Natur; d. h. man unterhielt und stritt sich darüber, ob Preßfreiheit nicht besser wäre als Censur, ob öffentliche Geschwornengerichte nicht dem damaligen Gerichts-Verfahren vorzuziehen seien, u. s. w., ja auch darüber, ob die vollständige Erfüllung des Patents vom 22. Mai 1815, wegen einer allgemeinen Landes-Repräsentation, nicht zu wünschen und etwa durch die Provinzial-Landtage zu erbitten sei. Man debattirte, neben den Angelegenheiten der städtischen Verwaltung, solche Fragen mitunter auch in den Stadtverordneten-Versammlungen und man freute sich, wenn die Mehrheit in liberalem Sinne sich äußerte und stimmte. Dabei dachte jedoch Niemand sich etwas Arges, mit Ausnahme vielleicht Derjenigen, welchen das Treiben der Pariser Propaganda damals schon nicht fremd war. — Allein die Ereignisse des Jahres 1848 machten diesen harmlosen Unterhaltungen und Bestrebungen ein Ende; sie mußten das bis dahin meist unbefangene politische Bewußtsein plötzlich zur scharfen Erkenntniß erwecken. Und als nun aus dem überraschend schnell organisirten Heerlager der Revolutions-Anhänger laute königsfeindliche Demonstrationen, als der Jubel über die entsetzlichen Ereignisse in Frankfurt a. M. und ähnliche Kundgebungen herübertönten, als die Tendenzen dieser Revolutions-Anhänger mehr und mehr zu Tage traten, als die Sympathieen für die in Berlin um sich greifenden anarchischen Zustände und deren Träger laut und lauter sich kundgaben, und sogar die Stadtverordneten-Versammlung zu derartigen Demonstrationen gemißbraucht wurde: da mußte es jedem nicht von politischer Leidenschaft Befangenen klar werden, nach welchem Endziel solches Treiben hinführen müsse. Da schaarten sich denn, diesem Treiben gegenüber, alle Diejenigen, welche dem Könige und dem Königthume aufrichtig ergeben waren, zu einander — mochten sie nun bis dahin für liberale Institutionen gewesen sein oder nicht —, sie schaarten sich zusammen zu Einer Königstreuen Partei, die man bald die konservative, auch die reaktionaire, schwarzweiße, die Preußenvereiner ꝛc. genannt hat, die aber vom Volke alsbald richtig erkannt wurde, denn dieses gab ihr, im Gegensatz zu den Demokraten, den Namen „die Preußen." — Das ist die einfache wahre Geschichte der Entstehung des hiesigen, leider noch immer fortdauernden Parteiwesens, und nun fragen wir: Wer hat dasselbe heraufbeschworen, wer hat es geschürt und erhalten bis auf den heutigen Tag? Wir fragen ferner: Was ist seit jener Zeit von Seiten der Führer der Demokratie geschehen, um jene — wir wollen es mit dem gelindesten Namen nennen — Verirrungen zu sühnen, um die Umkehr von denselben zu erweisen? Nichts! Im Gegentheil, gegen die Königstreuen Bürger wurde fort und fort Verleumdung und Haß aufgestachelt; selbst die entschieden Königstreuen Beamten wurden fort und fort angefeindet und verdächtigt und — werden es noch! Wie oft schon ist dennoch von unserer Seite die Hand geboten worden, aber allemal vergebens. — Ueberall haben sich die „schaumspritzenden Wogen" jener beklagenswerthen Zeit geebnet; nur hier werden sie von den Führern der demokratischen Partei immer wieder auf's Neue aufgewühlt.

Deshalb noch einige Worte an die bisherigen Parteigenossen dieser Führer!

Ihr, angeblich unsere Gegner, Ihr nennt Euch heute die „liberale" Partei. Wohl, wir wollen glauben und wir glauben wirklich, daß Ihr selbst nichts Anderes wollt, als freisinnige Staatsinstitutionen und Gesetze, als heilsame Verbesserungen im Kommunalwesen, als lebendigen Fortschritt in allen Gebieten des öffentlichen Lebens. — Wollen wir denn aber das Alles nicht auch? Vielleicht mit etwas mehr Vorsicht oder längerer Erwägung, aber doch gewiß eben so wie Ihr. Und wenn Ihr nicht ungerecht sein wollt, so werdet Ihr uns gewiß nicht allemal Unrecht geben können. Oder möchtet ihr, um nur Ein Beispiel anzuführen, wohl behaupten wollen, daß das Jagdgesetz von 1848, welches vielen Leuten ihr wohlerworbenes Eigenthum ohne Weiteres fortnahm, ein heilsamerer Fortschritt war, als die Agrargesetze von 1850, welche das Werk Stein's und Hardenberg's vollendeten und dem durch die Gesetze von 1811 persönlich frei gewordenen Bauern nun auch sein Eigenthum frei machten! Und waren es nicht die damals so viel geschmähten „reaktionairen", „schwarzweißen" Kammern, welche diese Agrargesetze beschlossen!

Wollen wir den Fortschritt und heilsame Verbesserungen im Kommunalwesen nicht auch? Hat denn die jetzige konservative Stadtverordneten-Versammlung z. B. nicht für Schulen und für die Verbesserung des Einkommens der Lehrer gethan, was die durch die Folgen des früheren Regiments und durch die überall gesteigerten Anforderungen stärker als früher beanspruchten und durch mehrfach entstandene Minder-Einnahmen geschmälerten städtschen Fonds nur irgend zuließen? Hat die jetzige konservative Stadtverordneten-Versammlung sich ferner z. B. nicht auch für Einführung der Gasbeleuchtung erklärt? Nur will sie, bei der gegenwärtigen sehr ernsten Geldkrisis, weder die Stadt noch diejenigen Privatpersonen, welche von städtischen Stiftungen Geld darlehne haben, in Verlegenheit bringen, und deshalb lieber die Ausführung dieser Verbesserung noch um einige Zeit aussetzen.

Wir aber wollen allen und jeden Fortschritt nur auf dem sichern und festen Fundamente des Königthums; — Ihr doch auch! Dieses ist unser erster politischer Glaubensartikel; — der Eurige doch auch! An dem Königthum halten wir fest mit unverbrüchlicher Treue; Ihr doch auch! Wo steckt denn also der prinzipielle Gegensatz zwischen Eurer Partei und der unsrigen, wenn die Eure mit Recht den Namen der „liberalen" führt, wie die unsre den der konservativen? — Man will Euch zwar einreden, wir seien eigentlich „reaktionair", wir möchten eigentlich zurück in wer weiß welch ein finsteres Jahrhundert, zu Raubrittern, Hexenprozessen und dergl. Schlimm genug, daß man es sich heraus nimmt, Euch solche lächerliche Märchen aufbinden zu wollen! Wir wissen sehr wohl, daß mittelalterliche Institutionen uns eben so wie Euch nicht zu Herren sondern zu Knechten machen würden, und wenn auch einige der Unsrigen von manchen Einrichtungen früherer Zeiten glauben, daß sie zu schnell, zu radical abgeschafft worden, daß in ihnen manches Gute gewesen, dessen Vernichtung der Jetztwelt nicht zum Segen gereiche; — so wissen wir doch Alle, daß konserviren nicht behalten sondern erhalten heißt, und daß man das Gute nicht erhält, wenn man das Schlechte, das untauglich Gewordene behält. — Also, wo steckt denn der Gegensatz zwischen Euch und uns, wenn ihr nur etwas schneller und eifriger, wir nur etwas langsamer und bedächtiger fortschreiten wollen? Wäre es nicht thöricht, ja lächerlich, um solchen Unterschieds willen, der obenein bei wer weiß wie vielen einzelnen Fragen vollständig verschwindet, sich in schroff getrennte, ja feindlich einander gegenüberstehende Parteien zu sondern, sich mit Bitterkeit zu bekämpfen und bei jeder Gelegenheit wie zwei streitende Heere gegen einander loszuziehen?!

Nicht zwischen Euch und uns besteht dieser Gegensatz, dieser Zwiespalt, diese Feindschaft; zwischen Euch und uns ist das Alles nur künstlich angelegt und künstlich erhalten; der Gegensatz, der Zwiespalt besteht nur zwischen uns und Euren Führern. — Jetzt spiegeln diese Führer Euch vor, sie verträten nur den freisinnigen

Fortschritt. Das ist aber nicht wahr. Seht sie Euch nur recht an, diese Führer, die heute Euch mit dem Aushängeschilde des harmlosen Liberalismus zu ködern suchen! Sind das nicht dieselben Leute, deren Wortführer einst die Grundpfeiler des Königthums und damit dieses selbst verleugneten; dieselben, deren Wortführer von den Aufrührern in Baden ꝛc. erklärten, daß sie „freilich in übelgewählter Stunde, aber wahrlich in ihrem guten Rechte zum Schwerte gegriffen"; dieselben, deren Wortführer noch später die Rechtsgültigkeit der Verfassung leugneten, die Kammern den „Klub Manteuffel" nannten, u. s. w., u. s. w.! — Und sagen sie es nicht heute noch selbst, daß sie dieselben geblieben sind, welche sie stets gewesen!

Diese Leute sind es, welche die Zwietracht und den Haß, den politischen Parteihaß, den schlimmsten von allen, hineingetragen haben in diese friedliche Stadt und die noch heute, nach fast 10 Jahren ihn zu nähren, zu schüren, die noch heute unablässig durch gehässige Aufsätze in auswärtigen Blättern denselben immer wieder aufzustacheln, und jede so natürliche und ersehnte Annäherung zu hintertreiben suchen; die sich heute in das harmlose Gewand eines nur kommunalen Liberalismus hüllen, die die jetzige Kommunalvertretung verunglimpfen, weil sie dieselbe nicht beherrschen, weil dieselbe ihren eigensüchtigen Zwecken, ihren weitergehenden politischen Plänen entgegensteht, welche sie wohlweislich von unten auf wieder aufzubauen trachten, damit sie, wenn die Zeit kommt, die Macht wieder in Händen haben. Mit den Grundsätzen, welche diese Führer vertreten haben und, wie sie selbst sagen, noch vertreten, kann der Preußische Patriot sich auf eine Verständigung oder Ausgleichung nie und nimmermehr einlassen; und das ist der prinzipielle Gegensatz, der uns — nicht von Euch, sondern von den Leuten trennt, die sich Euch so lange zu Führern aufgedrängt haben. Das sind aber auch nicht die Grundsätze einer nur „liberalen" Partei, und folglich auch nicht die eurigen.

Indem ihr also das Joch Eurer Führer abwerft, entsagt Ihr nicht den Grundsätzen des lieberalen Fortschritts, sondern Ihr erfüllt nur eine Pflicht gegen das Vaterland, gegen die Vaterstadt, gegen Eure Mitbürger und gegen Euch selbst; denn das Ganze, und folglich Ihr eben so wie wir, leidet unter dem Zwiespalt, der die Bürger Einer Stadt in zwei feindliche Lager scheidet.

Leugnet es nicht, Ihr bedürft unsrer eben so wie wir Eurer bedürfen. Ihr habt zu der Zeit als Ihr die Macht in Händen hattet, als Ihr die Unsrigen von aller Theilnahme an der Kommunalverwaltung ausschloßt, eben so wie wir später, die Erfahrung gemacht, daß sowohl Eure als unsere Partei, jede für sich allein, zu schwach sind, sämmtliche Kommunal-Aemter dauernd mit hinlänglich befähigten Männern zu besetzen. Warum stoßen Eure Führer denn noch fortwährend die Euch gebotene Hand der Verständigung zurück? Ist diese Schroffheit der Weg das gemeinsame Beste der Stadt zu fördern? — Wahrlich Diejenigen, welche auch jetzt noch, nachdem überall sonst die wohlthuende Macht der Zeit Leidenschaften und Irrthümer geheilt hat, hier die Zwietracht zu verewigen suchen, — das können Eure wahren Freunde nicht sein!

Allem Anschein nach zieht auch über Elbing eine schwere Zeit heran. Möge sie uns einig finden, auf daß wir mit vereinter Kraft sie zu tragen, sie zu überwinden vermögen! — Möge das Jahr 1858 wieder gutmachen, was vor einem Decennium jener unselige seiner Vorgänger böse gemacht; mögen Uneinigkeit und Zwietracht endlich, nach leider so langer jetzt zehnjähriger Dauer, in dem neu angetretenen Jahre ihr ersehntes Ende finden und mögen Friede und Eintracht wieder ihre bleibende Stätte aufschlagen in unsrer theuren Vaterstadt, die Gott schützen und seegnen wolle! —e—

Verschiedenes.

— Wie die Montagszeitung „Berlin" mittheilt, sollen die Steuerbeamten in Zukunft statt der Mützen Helme erhalten.

— Berlin. Die Sylvesternacht hatte beinahe wieder ein Opfer des Spiels gekostet. Ein Student kam in der Mitternachtsstunde in eine der hiesigen bairischen Bierstuben und verspielte dort 22 Thl. baar und noch 110 Thl. auf Ehrenwort unter Vorzeigung seiner Erkennungskarte. Demnächst entfernte er sich und machte den Versuch, sich zu erschießen, der jedoch mißlang. Durch den Knall herbeigezogen, beförderten ihn sodann Schutzmänner zum Polizei-Gewahrsam.

— Die Berichte von der Leipziger Messe lauten sehr ungünstig. Von Tuchen waren große Läger, aber sehr wenig Käufer, die Preise sehr gedrückt und doch kein Absatz. In Leder ging es noch schlechter. Die Forderungen stehen 10—12 Pct. unter den Preisen der vorigen Messe, doch auch dazu wollte noch Niemand kaufen. Das Geschäft in rohen Ledern liegt ganz darnieder.

— Aus Augsburg schreibt man, daß der Zopfabschneider noch nicht eingefangen sei, inzwischen mehren sich die Verhaftungen von Leuten, die man fälschlich für die Schuldigen hält, und gegen welche die Volkswuth dann so rege wird, daß der Magistrat sich zu einer besondern Warnung veranlaßt gesehn hat.

— (Entdeckung eines Verbrechers.) Die „Norddeutsche Zeitung" bringt folgende Nachricht aus Bergen: Vor ungefähr 8 Jahren verschwand der Pächter P. auf eine unerklärliche Weise. Niemand wußte über sein Verschwinden Auskunft zu geben. P. hatte an dem Tage vor seiner Entfernung von hier mit einigen seiner Bekannten in einem Gasthofe hoch gespielt und war seitdem nicht wieder gesehen worden. Da traf es sich von ungefähr, das eines Tages Leute auf der Jagd den Leichnam des Vermißten halb verfault in einem Sumpfe steckend wieder auffanden. Die Polizeibehörde hatte inzwischen als einzige Spur des Vermißten ein Stück blaues Tuch erhalten, welches von dem Mantel des P. herrühren sollte. Dieser Tage nun wurde ein Knecht hier verhaftet, an dessen blauem Mantel das besagte Stückchen Tuch fehlte. Und mittlerweile ist auch der Herr jenes Knechtes verhaftet, weil Letzterer ausgesagt hat, jenen Mantel von seinem Herrn zur Reise erhalten zu haben.

— In Paris sind die Zweikämpfe neuerdings wieder so in Aufnahme, daß vor einigen Tagen sich sogar zwei Finanzgrößen, die beide Familienväter und Inhaber eines gesetzten Alters sind, duelliren wollten; die Veranlassung zu dem Wortwechsel war so nichtig, daß es den Zeugen eine Kleinigkeit gewesen wäre, die Sache sofort auszugleichen; nur wollt weder der Eine noch der Andere den ersten Schritt thun. Da ward endlich vereinbart, daß beide Herren sich schriftlich zur Zahlung einer Geldsumme für die Armen des zweiten Arrondissements verpflichten sollten und derjenige, welcher die kleinere Summe zeichne, den Andern um Verzeihung zu bitten habe. Die Zeichnung erfolgte sofort, Herr * schrieb: „Gut für fünftausend Francs." Gleichzeitig hatte ** ein Stück Papier beschrieben und dieselbe Summe gezeichnet. Es mußte also der zweite Gang erfolgen, und diesmal schrieb * 12,000 Francs, während ** bei 10,000 geblieben war. Letzterer hatte also den ersten Schritt zur Versöhnung zu thun, die zu aller Vergnügen und zum nachträglichen besonderen Wohlgefallen der Armen des zweiten Arrondissements erfolgte.

— Die englischen Ingenieure Robert Stephenson und A. M. Ross leiten jetzt in Canada den Bau einer eisernen Brücke, welche den Namen Victoria-Brücke erhalten hat und deren Ausführung gewiß die riesenhafteste Arbeit ist, welche der menschliche Geist seit Erfindung der Eisenbahnen entworfen hat. Sie ist nach demselben Röhrensysteme gebaut, wie die bekannte Brücke über die Menaistraße bei Bangor in Schottland. Ihre Länge beträgt 2 englische Meilen weniger 176 Fuß, d. h. 5½ mal mehr, als die Britannia-Brücke über die Menaistraße, welche nur 4880 Fuß lang ist. — Die kolossale Röhre wird auf 24 Pfeilern ruhen,

Elbing. Herr Theater-Direktor Gehrmann, welcher jetzt mit seiner Gesellschaft in Bromberg Vorstellungen giebt, hat die Direktion des hiesigen Theaters, welche er früher zur Zufriedenheit des Publikums eine Reihe von Jahren hindurch geführt, wieder übernommen und beabsichtigt binnen Kurzem die Saison in Elbing zu eröffnen. Zur Einleitung eines Abonnements auf 24 Vorstellungen wird Herr Gehrmann in einigen Tagen persönlich hier eintreffen. Wie wir hören, ist die Gesellschaft vollständig und gut organisirt, zählt mehrere vorzügliche Kräfte und findet in Bromberg Beifall. Für Elbing hat Herr Gehrmann außerdem noch mit mehreren renommirten Künstlern und Künstlerinnen Gastspiele kontraktlich abgeschlossen, und wird überhaupt, auch durch das mit den besten Novitäten bereicherte Repertoir, Alles aufbieten, die Zufriedenheit des hiesigen Publikums sich auch jetzt wieder zu erwerben.

Elbing. Die bis vor wenigen Wochen hier sehr stark grassirende Masernkrankheit ist jetzt, bis auf einzeln vorkommende Fälle, erloschen; dagegen hat die Grippe auch hier angefangen um sich zu greifen.

Donnerstag, den 7. Januar:
die siebente Vorlesung
über **„Macbeth."**
F. Kreyssig.

Aechte Teltauer Rübchen
empfing und empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Aechte Havana, Bremer, wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Berliner Aepfelwein
habe erhalten und offerire die große Flasche zu 5 Sgr., im Dutzend à 4½ Sgr. excl. Flasche.
S. Bersuch,
Schmiedestraße 5.

Guten Flachs, Daunen u. Federn verkaufe, namentlich in größern Posten an Wiederverkäufer, zu **herabgesetzten Preisen;** auch ist eine **Elennshaut** zu haben.
A. W. Rieck,
Heilige Geiststraße 48.

Zum Schlittschuhlaufen
empfiehlt hübsche **Picken** in jeder Länge.
A Neufeld, **Alter Markt 59.**

1 neuer Arbeitswagen steht zum Verkauf. Junkerstraße No. 9 C. K.

Ein schwarzer Tuch-Pelz ist billig zu verkaufen. Gr. Hommelstraße No. 8 Radtke.

Viele entbehrlich gewordene Wirtschaftssachen als: Wagen, Schlitten, Pflug und Eggen, Hausgeräthe aller Art, sowie auch Kägegeschirre, als: Köpfe, Pressen, Bänke, auch mehreres Schirrholz, sollen Donnerstag den 14. Januar von Morgens ab, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden bei
Johann Esau, in **Robach.**

Eine in vollem Betriebe stehende Bäckerei an einer frequenten Straße gelegen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Auch ist Besitzer Willens, dieselbe gegen ein vorstädtisches Grundstück zu vertauschen, oder auch sichere Documente in Zahlung zu nehmen. Näheres bei
Gustav Schmidt.

Meine Grundstücke Neustädtische Wallstraße No. 9. und 10., bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus, Holz- und Viehstall, kleinem Hinterhause, einer Baustelle, wozu 500 Thlr. Brandgeld und einem überaus geräumigen bis an den Stadtgraben gränzenden Hofraum, — es ist in diesen Grundstücken bisher eine Gerberei betrieben, doch eignen selbige sich auch zu einem Holzhandel und einer Färberei —, bin ich Willens, im Ganzen oder auch getheilt, zu verkaufen oder zu vermiethen.
Verwittwete Böttchermeister
Silberbach.

Auch sind in meinem Hause Wasserstraße No. 36. zwei Wohnungen zu vermiethen und zum zweiten April zu beziehen.

Fischerstr. 4. sind die Wohngelegenheiten 1 u. 2 Tr. hoch nebst aller Bequemlichkeit, getheilt oder im Ganzen von Ostern c. zu vermiethen.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben, heller Küche, mehreren Kammern ꝛc. ist vom ersten April dieses Jahres, oder auf Verlangen sofort zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 30.

Anzeige für Damen.
Mehrfachen Wünschen zufolge bin ich entschlossen, einen Cursus in der Französischen Wäscherei zu bilden, worin die Stoffe in buntem Atlas, Seide, Wolle, Stickereien, sowie Handschuhe zu waschen und färben gründlich gelernt wird. Damen, welche daran Theil nehmen wollen, mögen sich baldigst melden. Honorar 3 Thlr
Emilie Zehrfeld aus Magdeburg,
geprüfte Lehrerin der Seiden-Wäscherei,
Alter Markt No 3., 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, welches das Putzmachen und zugleich die Wäsche der Hauben erlernen will, kann sich melden
Lange Hinterstraße No. 16.

2000 Thaler,
sind gegen pupilarischer Sicherheit, hypothekarisch zu begeben. Alter Markt. 54.

Herzlichen Dank! Um weitern Befehl, auf demselben Wege, bei Versicherung der strengsten Verschwiegenheit bittet C. H.
Den 1. Januar 1858.

Die neuesten Werke über Landwirthschaft, Gartenbau und Viehzucht.

A. Laubinger, Oekonom in Göttingen, einfache und populare Darstellung der Drainage als Grundlage der neuern Landwirthschaft, oder genaue und ausführliche Beschreibung ihrer praktischen Ausführung auf die leichteste und beste Art. Ein nothwendiges Hülfsbüchlein für jeden Bauersmann. Mit 32 Figuren auf 8 Tafeln. 1857. Geh. 7½ Sgr.

Dr. Bardonnet (praktischer Landwirth), die Musterung des Pferdes, Rindes, Schafes und des Schweines, nebst genauer Bezeichnung derjenigen Stellen, durch deren Befühlen eine genaue Gewichts- und Fettschätzung ermöglicht wird; ferner Nachweisung der abweichenden Zerlegungsart der verschiedenen Schlachtthiere in Frankreich und England, und Angabe der zweckmäßigsten Mittel, Pferde, Rinder, Esel und Maulesel zu bändigen, zu lenken und zu transportiren. Mit 58 erläuternden Figuren. Gut geh. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Dr. Ch. H. Schmidt, (Verfasser d. Handbuchs der Zuckerfabrication, 3te Auflage), die neuesten Fortschritte in der Saftgewinnung aus Runkelrüben, sowohl für die Zuckerfabrication, als für die Branntweinbrennerei. Nach den neueren Methoden der Zucker-Fabrication bei diesen beiden landwirthschaftlichen Erzeugnissen. 8. Brosch. 15 Sgr.

Dr. M. H. Schilling, (Königl. Preuß. Special-Oekonomie-Commissar), die landwirthschaftl. Rechenkunst, oder kurze und gründliche Anleitung zur schnellen und sichern Lösung aller beim Betriebe der Landwirthschaft, namentlich b. Zusammenlegung der Felder, bei Gemeinheitstheilungen und Ablösungen vorkommenden Aufgaben zur Erleichterung der Berechnungen, begleitet von 58 Hülfstafeln und einer Abbildung des verbesserten Feldzirkels Gr. 8. Geh. 1858. 1 Thlr.

J. A. F. Schmidt, d. kleine Hausgärtner, oder kurze Anleitung, Blumen und Zierpflanzen sowohl im Hausgärtchen, als vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Eine gedrängte, aber möglichst vollständige Uebersicht aller bei der Gärtnerei nöthigen Vorkenntnisse, Arbeiten und Vortheile. Nebst Belehrung über das Anlegen der Erdkasten u. Glashäuser vor den Fenstern, über das Durchwintern, die Erziehung aus Samen, das Absenken, Veredeln, Umsetzen und Beschneiden der Gewachse, auch über Vertilgung schädlicher Insecten, über Behandlung der Obstorangerie, über das Anlegen der Kartoffel- und Champignonsbeete in Kellern, über die Erziehung eines Salats im Winter, Erzeugung grünender Vasen, das Treiben der Zwiebelgewachse im Wasser u. drgl. m., sowie auch mit einem vollständigen Gartenkalender, der die Pflege von mehr als 1800 Pflanzenarten enthalt; mit den nöthigen Registern. Mit 10 erläuternden Abbildungen. **Siebente** sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 12. Geh. 1857. 20 Sgr.

Des Frhrn. Ferd. v. Biedenfeld neuester Blumisten-Almanach oder d. beliebtesten Modepflanzen neuerer Zeit, als der Astern, Aurikeln, Azaleen, Balsaminen, Begonien, Calceolarien, Camellien, Cinerarien, Crocus, Federnelken, Fuchsien, Gartennelken, Georginen, Gloxinien, Goldlack, Heliotrop, Hyacynthen, Levkoyen, Lilien, Myrthen, Pelargonien, Primeln, Ranunkeln, Rittersporen, Rosen, Stiefmütterchen, Tropäolen, Tulpen, Verbenen 2c. und Coniferen. Nach umfassenden Abhandlungen jetzt lebender und genannter berühmter Gärtner Frankreichs, Belgiens und Deutschlands. Mit Abbildungen. Elegant geh. 1 Thl. 15 Sgr.

J. de Jonghe, (Gärtner in Brüssel) prakt. Grundlehren von der Cultur der Camellien. Deutsch von Ferd. Frhrn. v. Biedenfeld. 8. Broschirt 15 Sgr.

H. Lecoq, von d. natürlichen u. künstlichen Befruchtung der Pflanzen und von der Hybridation nach ihren Beziehungen zu der Gärtnerei und zu der Land- und Forstwirthschaft, oder Studien über die Kreuzungen der Pflanzen. Für Deutschland modificirt von Ferd. Frhrn. v. Biedenfeld. Zweite um 3 Bogen vermehrte Auflage. Duodez. Geh. 1 Thl. 15 Sgr.

Vorräthig oder doch in kurzer Zeit zu beziehen durch:
Neumann Hartmann's Buchhandlung in Elbing.

Berliner

Muster- u. Moden-Zeitung.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Diese allgemein beliebte und in über 12,000 Exemplaren verbreitete Muster- und Modenzeitung, welche 14täglich erscheint und jedesmal ein sauber colorirtes Pariser Original-Modenbild (Stahlstich), zwei Bogen Text und große Mustertafeln — mit jährlich über 2000 Vorlagen — enthält, giebt den Jahres-Abonnenten den berühmten Mühlbach'schen Roman: König Heinrich VIII. und sein Hof, 3 Bände, (Ladenpreis 1 Thlr.) gegen eine kleine Vergütigung von 5 Sgr. als Prämie. — Man abonnirt für 15 Sgr. pro Quartal in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Neue Moden-Zeitung für Damen!

Bei Otto Janke in Berlin erschien soeben und ist durch alle Postämter sowie in unten genannter Buchhandlung zu haben:

Pariser Modenpost.

Zeitung für die elegante Welt.

Für Mode, Unterhaltung, Kunst und Theater.

Preis vierteljährlich nur 20 Sgr.

Die „Pariser Modenpost", die wohlfeilste Moden-Zeitung in Deutschland, erscheint achttäglich (also 12mal im Quartal) mit einem großen Bogen Text voll der angenehmsten Unterhaltung — giebt jedesmal ein fein colorirtes Pariser Modebild (Stahlstich) und ein bis zweimal im Monat große Muster- und Schnitt-Tafeln mit jährlich über 1500 Vorlagen aller nur irgend existirenden Arten von Mustern zu weiblichen Arbeiten.

Was dies Unternehmen vor anderen ähnlichen ganz besonders auszeichnet, sind die fein colorirten Pariser Modebilder, welche die „Pariser Modenpost" jedesmal (also alle 8 Tage!) enthält, während andere Muster-Zeitungen entweder gar keine bunten Modebilder bringen oder doch äußerst spärlich und veraltet. Die Ausstattung ist durchweg eine brillante, wie solche bei dem fabelhaft wohlfeilen Preise noch nicht dagewesen sein dürfte.

Neumann-Hartmann,
Elbing.

Holz-Auktion.

Dienstag den 12. d. Mts. von 9 Uhr Morgens ab werde ich verschiedene Sorten Brennholz so wie Strauchhaufen in meinem Walde per Auktion gegen baar verkaufen.

Pr. Mark, den 4. Januar 1858.

R. Berner.

Mein reichhaltig assortirtes Lager

in: import. Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren, allen Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacke; Ost- und Westindischen See-Naturalien, Goldfische; Spielsachen; Hamburger Spazierstöcken; Seeschiffen; Gummi-, Guttapercha-, Meerschaum-, Chausseestaub-Sachen, Alabaster und Imitation; Parfümerieen; echt cölnisch Wasser; Reise-Taschen und Necessaire; Portemonnaies, Cigarren-Etuis; Spitzen, Pfeifen; Fernröhre, Operngucker, Thermometer; Chocoladen und Bonbon von Scharmach in Königsberg; Cottillon-Gegenstände; Kron-, Wand- und Arm-Leuchter; Agentur für Metallschriften — empfiehlt billigst

Adolph Kuss.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Holz-Verkauf.

Trocknes **Fichten Kloben-Holz** wird, um damit zu räumen, billig verkauft im „weißen Adler-Speicher" an der Legen Brücke bei **A. E. Christophe.**

Montag den 25. Januar soll im hiesigen Forstrevier **Kl. Ryppertswalde** Kiefern Bau- und Schneide-Holz vom Stamm sowie auch **trockenes** Eichen-, Buchen- und Birken-Klafterholz und Strauch meistbietend verkauft werden.

Bauditten, Januar 1858.

Eben.

Mein Grundstück in **Kerbshorst,** wezu 20 Morgen Land culm. Maaß gehören, nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden bin ich willens **Donnerstag den 28. Januar** durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Neumann.

Der Peter Lehr ist willens sein Kathen-Grundstück auf **Aschbuden** mit 163 □Ruthen Gartenland, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich den 31. Januar an Ort und Stelle einfinden.

Zwei fette Ochsen stehen zum Verkauf in **Adl. Dargau** bei Pr. Holland.

---

2 Kühe welche in 3 Wochen kalben sollen, und einen großen 3jährigen schwarzbunten Bull, hat zu verkaufen.

Dorrn, in **Nogathau.**

Eine Kuh, die in vierzehn Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei

Siebert, in **Kerbshorst.**

Ich habe 4 Fett-Ochsen zum Verkauf.

Lauterwald.

Den Schneidemühl-Speicher nebst großem Hofraum, hinter der hohen Brücke dicht am Elbing belegen, hat von jetzt ab zu vermiethen.

D. Wieler.

Lange Hinterstraße No. 7. ist eine Obergelegenheit, mit 3 Stuben nebst Zubehörung, zu vermiethen und Ostern zu beziehen, bei

Schlimm.

Drei bequeme anständige separate Wohnungen sind Vorbergstraße No. 6., in der Nähe des Lustgartens an stille Familien von Ostern ab, eine davon auch von sogleich, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine **Parterre-Wohnung** von **3 Stuben, Stall** und **Garten** in der Leichnamestraße ist vom 1. April hj. zu vermiethen; zu erfahren

Alter Markt No. 10.

Eine geräumige Wohnung mit allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, ist vom 1. Januar zu vermiethen. Junkerstraße No. 12.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige ich an, daß ich mein Geschäft wieder wie früher in meiner Wohnung Leichnamstraße No 10 ausführe.

H. Borschinki, Bau u. Möbel-Tischler.

Auch sind 2 Stuben daselbst zu vermiethen.

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!"

„Nähere Nachricht über die Dr. **Döcks'sche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland Dr. med. Döcks zu **Barnstorf** im Königreich Hannover."

Verloren.

Donnerstag den 31. Dezember ist auf dem Wege von Löwenslust bis nach der Heide ein Paar neue dunkelkarirte Buckskin-Hosen, in einem kattunenen Tuch eingewickelt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine gute Belohnung bei dem Gastwirth Herrn Görtz in Groß Wickrau oder bei Schneider-Meister Jantzen in Elbing, Wasserstraße No. 36., abzugeben.

Eine Rosa Schürze, weiß beschürzt mit weißen Pünktchen und langen Schleifen, ist am Sonnabend verloren. Finder wird gebeten, dieselbe Brückstraße No. 28. abzugeben.

Gestohlen.

Ein fast neuer schwarzer Schaafpelz mit schwarzgrünem Tuchbezug ist am v. Sonnabend gestohlen worden; wer zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 2. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 6. Januar 1858

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Direktor Feyerabend zu Allenstein in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Mohrungen zu versetzen.

— Der vormalige Justiz-Kommissarius und Notar Echtermeyer ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Mohrungen und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saalfeld, ernannt worden.

— Wie man vernimmt, ist es höhern Orts im Werke, auch die Beförderung von Frachtwagen und anderm Fuhrwerk über die neue Weichselbrücke schon mit Nächstem zu gestatten.

Danzig. Wie man nach den vorliegenden Uebersichten schließt, werden die Massen der beiden großen hiesigen Fallissements von Joel und Toeplitz eben kein sehr günstiges Resultat geben. Wenn wir auch eben noch nicht unter drückenden Handelskalamitäten leiden, so macht sich doch auch hier der Rückschlag ziemlich geltend: die Weihnachtsläden haben ihn bereits empfunden, Gewühl war genug aber kostbare Sachen wurden sehr wenig gekauft, nur meist Kleinigkeiten; auch das Theater hat darunter zu leiden. Herr L'Arronge laßt es wahrlich an Anstrengungen nicht fehlen, und schon jetzt sehen wir ausgezeichnete Gaste nach einander ankommen, um dem Theater neuen Reiz zu geben; die Zugkraft halt aber leider nicht lange an, und was soll dann, so fragt man, noch zum Frühjahr reizen? Gewiß die Kunst und deren Jünger sind in Zeiten, wie die jetzigen, am übelsten daran, und nur Königsberg scheint in dieser Hinsicht eine Ausnahme zu machen. Dort ist das Theater, trotz alledem stets voll. Wie mag das zugehen? — Nun ist der Winter endlich eingekehrt; vielleicht bringt er auch wieder frischen Muth.

Dirschau, 4. Januar 1858.

Bei dem gestern Abend eingetretenen starken Froste fand sich in der Weichsel so viel Eis, daß die Fahrleine aufgenommen werden mußte und werden heute Personen per Boot Tag und Nacht, dagegen Fuhrwerke per Spitzprahm nur bei Tage befördert. — Wasserstand 10' 8".

Aus Ostpreußen berichtet die „Volksztg." von dem Fallissement des Rittergutsbesitzers J. (wie es heißt mit 800,000 Thlr.) Der kürzlich in den Ruhestand getretene General v. Plehwe soll dabei 100,000 Thlr. einbüßen. J. ist der künftige Schwiegervater der Sangerin Frl. W.

Königsberg. Seit dem Eintritt der Geldklemme ist die Zahl der Schuldgefangenen hier eine erheblich größere geworden und es hat den Anschein, daß wenn die Calamität fortdauert, noch sehr Viele diesem Schicksal verfallen werden. Die Disziplin ist übrigens jetzt bei weitem strenger als früher; die von den Gläubigern zu zahlenden Alimentengelder werden den Schuldgefangenen nicht mehr ausgeliefert und diese erhalten, wenn sie auf Kosten der Glaubiger verpflegt werden, nur die gewöhnliche Gefangnißkost. — (T.) Der vor einigen Tagen durch Selbstmord erfolgte Tod des Kaufmanns G. hat im Publikum zu verschiedenen seltsamen Konjekturen Anlaß gegeben. Die Ursache des bedauerlichen Schrittes war, daß der Verstorbene in Folge eines ihm nachtheiligen Kaufkontrakts geisteszerrüttet geworden war. — Herr Reuter auf Wickbold soll beabsichtigen, sein Gut, seine städtschen Grundstücke, Brauerei, Stearinfabrik u. s. w. zu verkaufen und in Paris eine großartige Bairisch-Bier-Brauerei zu etabliren. — Die in den letzten 14 Tagen sehr gelinde Witterung, welche theilweise auch ziemlich viel Regen brachte und dadurch die vielen Klagen über Wassermangel verstummen machte, ist mit dem 3. d. Mts. plötzlich einer strengen Kalte gewichen. Unsere bis dahin ununterbrochen gewesene Schifffahrt, die aber bei den andauernd flauen Zuständen der auswartigen Märkte kein Leben hatte, ist nun gänzlich eingestellt. Die Getreide-Zufuhren im Laufe der letzten 14 Tage waren im Ganzen unbedeutend. Unsere Landleute scheinen sich darauf zu capriciren, während der jetzigen Flauheit nur so viel zu verkaufen, als ihre nothwendigsten Ausgaben erfordern. Die Getreidevorräthe sind hier, Roggen ausgenommen, wovon circa 3000 Last hier lagern dürften, sehr unbedeutend.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 8. Januar c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Einführung der neu gewählten Stadtverordneten. 2) Vorsteher- und Protokollführer-Wahl. 3) Geschäftsordnung. 4) Das Zahlen der Versicherungsbeiträge für das laufende Jahr bei jedem Austritt. 5) Notatenbeantwortung der Pauper-Knabenstifts-, der Frauenstifts-Konvent-, der Arbeitsanstalt-, der höhern Töchterschul- und der Armenschulenstifts-Rechnung pro 1856. 6) Vollziehung des Armenkassen-Etats pro 1858. 7) Wahl des Vorsteher-Stellvertreter bei der Spritze No. 5. 8) Zuschlag zur Verpachtung der Budenplätze in der Wachtstraße. 9) Die Stundung der Kaufgelder an Käufer der Landwehr-Uebungspferde. 10) Die Fahranstalt bei Neustadterfahre betr. 11) Anstellung eines Försters. 12) Verabfolgung von Lesehotz an dazu Berechtigte. 13) Bestätigung des Bezirks-Vorsteher-Stellvertreter im 8. Bezirk. 14) Die Annahme eines Krahnträgers.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Für den Monat Januar c. haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen:

die Bäcker Seyda und Szelinsky die schwersten Semmel.

Höft und Seyda die schwersten Platzen.

" Höft, Neumann, Nutzky, Stobies und Seyda das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl.

Marschall das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und Höft und Marschall das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl,

zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. Januar 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung wird für dieses Jahr die Communal-Einkommen-Steuer mit 11 Quoten zur Deckung der Bedürfnisse der Kämmerei-Kasse und der Armen Kasse in Gemäßheit des Communal-Steuer-Regulativs vom 24. November 1854 hierdurch ausgeschrieben.

Nach Maßgabe des Einkommens sind die Steuer-Sätze in folgender Art festgestellt, von denen $^8/_{11}$ zu Communal- und $^3/_{11}$ zu Armenzwecken zur Verwendung kommen.

Hiernach ist zu zahlen von einem Einkommen:

von	100	rtl.	bis	excl.	125	rtl.	1 rtl.	14 sg.
"	125	"	"	"	150		1 "	25 "
"	150	"	"	"	200	"	2 "	6 "
	200	"	"	"	250		3 "	9 "
	250	"			300	"	4 "	12
	300	"			350	"	5 "	26 "
	350	"			400		7 "	10
	400	"			450	"	9 "	16 "
	450	"			500	"	11 "	22 "
	500	"			600		13 "	28
	600	"			700	"	18 "	10
	700	"			800		22	22 "
	800				900	"	27	4 "
"	900				1000	"	32 "	8
"	1000				1100		37	12
"	1100	"	"		1200	"	42 "	16
"	1200	"	"		1300	"	47 "	20 "
	1300				1400		52	24 "
	1400	"			1500		57 "	28 "
"	1500	"	"		1600		63 "	13 "
"	1600	"	"		1700	"	68 "	28
"	1700	"	"		1800	"	74 "	13 "
"	1800	"	"		1900	"	79	28 "
	1900				2000		85 "	13 "
"	2000		"		2200	"	90 "	28 "
"	2200	"			2400		101 "	28 "
	2400	"			2600	"	112	28
	2600	"			2800	"	123	28 "
"	2800	"	"		3000	"	134 "	28
	3000	"			3200		145	28 "
	3200	"	"		3400		156 "	28 "
	3400	"			3600		167	28
"	3600		"		3800	"	178 "	28
"	3800	"	"		4000	"	189	28 "
"	4000	"			4200	"	200	28 "
"	4200	"	"		4400	"	211	28
"	4400		"		4600		222 "	28 "
"	4600	"	"		4800	"	233	28 "
"	4800	"	"		5000	"	244	28 "
	5000	"			5200	"	255 "	28 "
"	5200	"			5400	"	266	28
"	5400	"	"	"	5600	"	277	28 "

Die Beamten und Pensionairs entrichten von derjenigen Hälfte ihres Diensteinkommens die Einkommensteuer gleich den übrigen Censiten, welche ihnen abzüglich des Pensions- und Wittwenkassenbeitrages verbleibt.

Die Sätze der zwei niedrigsten Steuerstufen bleiben auch für dieses Jahr auf resp. 1 Thl. 6 Sgr. und 24 Sgr. festgestellt.

Beschwerden über eine zu hohe Veranlagung der Einkommen-Steuer, sowie etwanige Anträge auf gänzliche Befreiung von derselben müssen binnen 3 Monaten nach erfolgter Behändigung des Steuerzettels bei uns eingereicht werden. Wer diesen Termin versäumet, hat zu gewärtigen, daß seine Reclamation unberücksichtigt bl ibt.

Einer jeden Reklamation gegen die Einschätzung des Einkommens ist eine specielle, die einzelnen verschiedenen Einnahmequellen angebende Fassion des Einkommens nebst Angabe der Schulden, sowohl der persönlichen, als der auf dem Grundeigenthum haftenden, beizufügen. Diejenigen Documente, aus welchen die Richtigkeit der Fassion beurtheilt werden kann, sind, allenfalls versiegelt, mitcinzureichen, auch wird dem Beschwerdeführer, der Bedenken trägt, diese Schriften aus den Händen zu geben, deren persönliche Offenlegung gestattet. Ist eine weitere Aufklärung durch mündliche Rücksprache oder Vernehmung von Personen, die mit der Lage des Reclamanten bekannt sind, erforderlich, so wird darauf mit Bereitwilligkeit eingegangen werden.

Bei der Grundsteuer finden keine Reklamationen statt.

Die Beiträge zu den Einquartirungs-Kosten im Betrage von 1244 Thlr. sind im Verhältnisse zur Grundsteuer auf die einquartirungspflichtigen Grundstücke repartirt.

Das erste Drittheil der veranlagten und **hiermit für das ganze Jahr ausgeschriebenen** Einkommensteuer, sowie der Grundsteuer und Einquartirungs-Kosten, **ist gleich nach Behändigung des Steuerzettels, — das zweite Drittheil den 1. April und das letzte Drittheil den 1. August c.** zur Kämmerei-Kasse bei Vermeidung der Execution abzuführen.

Die Zahlungstermine sind auch insbesondere für sämmtliche hiesige Staatsbeamte und Pensionairs hinsichts der von ihnen zu entrichtenden Einkommensteuer verbindlich. Endlich darf die Zahlung der ausgeschriebenen Einkommen-Steuer durch angebrachte Reclamationen oder Recurse niemals verzögert, vielmehr muß sie mit Vorbehalt späterer Ausgleichung in den Fälligkeits-Terminen unweigerlich geleistet werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im 8 Stadt-Bezirk ist an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Aron Dyck der Eigenthümer Herr Friedrich Liedtke (Grubenhagen No. 32.) zum Stellvertreter des Bezirks-Vorstehers erwählt und verpflichtet worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 31. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Wohnung in dem St. Elisabeth-Hospitals-Hause Innern Mühlendamm No. 27., welche der Böttchermeister Herr Kuhnke noch bis zum 1. April 1858 in Miethe hat, soll von da ab fernerweit auf 3 Jahre in dem am

9. Januar k. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart anberaumten Termine an den Meistbietenden vermiethet werden.

Miethslustige werden zu diesem Termine hiemit eingeladen.

Elbing, den 21. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Gr. Vorbergskreuzstraße No. 7./8. von 21 □ Ruthen 60 □ Fuß wird

Mittwoch den 20. Januar 1858 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden. Die Baustelle muß binnen Jahresfrist mit einem Wohnhause bebaut werden.

Elbing, den 1. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Mättendorf No. 2. wird

Mittwoch den 20. Januar 1858

11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt Rath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden. Die Baustelle muß binnen Jahresfrist mit einem Wohnhause bebaut werden.

Elbing, den 1. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem **heil. Geisthospital** gehörige **Haus Gymnasiumstraße No. 6,** wird

Mittwoch, den 13. Januar f.

Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart zur anderweiten Vermiethung vom 1. April 1858 ab, ausgeboten werden.

Elbing, den 28. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem **heil. Geisthospital** gehörige **Haus Burgstraße No. 2,** wird

Mittwoch, den 13. Januar f.

11 Uhr Vormittags,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart zur anderweiten Vermiethung vom 1. April 1858 ab, ausgeboten werden.

Elbing, den 28. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Vom 16. d. Mts. sollen nach und von Haltestellen Tamsel, Döllens-Radung, Dühringshof, Gurkow, Alt-Carbe, Tiedmannsdorff und Seepothen Personen in allen Wagenklassen und mit allen Zügen, durch welche Personen-Beförderung stattfindet, jedoch ausschließlich der Schnellzüge, befördert werden.

Die Ausgabe der Billets erfolgt auf den Haltestellen nur nach den zunächstgelegenen Stationen, sowie umgekehrt, von den nächstgelegenen Stationen nach den Haltestellen, jedoch sollen außerdem auch von Frankfurt und Landsberg nach den Haltestellen Tamsel, Döllens Radung, Dühringshof, Gurkow, Alt-Carbe sowie von den Stationen Königsberg und Elbing nach der Haltestelle Tiedmannsdorff und von der Station Elbing nach der Haltestelle Seepothen direkte Personen-Billets ausgegeben und ebenso auch Hunde direct expedirt werden.

Eine Expedirung von Reisegepäck findet auf den Haltestellen nicht statt. Dasselbe wird vielmehr unexpedirt und ohne Garantie Seitens der Verwaltung in den Packwagen bis zur nächsten Station mitgenommen, wo der Reisende für die Expedirung und für die Lösung eines Fahrbillets, soweit letzteres erforderlich, sorgen muß.

Bromberg, den 2. Januar 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. Januar f. von Vormittags 10 Uhr ab sollen in der Wohnung des Mühlenbesitzers Frentzel in der Holländerstraße hieselbst folgende Gegenstände und zwar:

1 dunkelbraune Stute, 1 Korb-Wagen, 1 Kasten-Wagen, 1 Spazier-Schlitten, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Schiebelampe, 12 Rohr-Stühle, eine Quantität Roggen- und Gerstenmehl, sowie Grütze und Graupen und 1½ Scheffel weiße Erbsen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Elbing, den 14. Dezember 1857.

Dobratz,
Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 14 Januar a. f. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Kranichspeicher mehrere Getreidemaaße, Bastsiebe, Haarsiebe, Lischken, eine Quantität Pfeffer, Kleesaamen, Asche, Pech, 1 Handwagen, sowie andere verschiedene Speicherwaaren, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1857.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Bauholz-Verkauf.

Im hiesigen städtischen Tannenwalde sollen circa 500 Stück starke Tannen und Kiefern, vom Stamme, verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen ertheilt auf persönliche oder portofreie schriftliche Anfragen

Die Stadt-Forst-Deputation.

Mohrungen, den 28. Dezember 1857.

Elegante und **billige Handlungsbücher,** für jedes große und kleine Geschäft sortirt, empfiehlt

G. Stellmacher, Fischerstr.

Post- und **Schreib-Papier,** wozu ich meine Stempelpresse noch besonders empfehle, wie **englische** und **deutsche Zeichenpapiere** zu billigen Preisen stets vorräthig bei

G. Stellmacher.

Octav-Briefbogen, mit 45 verschiedenen Damen-Vornamen, sehr billig, empfiehlt

G. Stellmacher.

Englische Frucht-Bonbon, Liqueur-, gewöhnliche Bonbon, Brust-Caramellen, Chocoladen zu verschiedenen Preisen, Chocoladen-Pulver à Pfd. 7 Sgr. erhielten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Von **Pommerschen Gänsebrüsten** erhielt neue Sendung

W. Fast.

Um mit dem **Magdeburger Sauerkohl** zu räumen, verkaufe ich das Pfund à 2 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. à 1½ Sgr. pr. Pfd.

W. Fast.

Beste doppelt gesiebte Nusskohlen
„ dreifach „ „
und engl. Maschinenkohlen empfiehlt vom Lager

Rudolph Maas,
lange Heilgststr. No. 48.

Gußeiserne **Oefen** verschiedener Construktionen empfiehlt zu billigen Preisen

W. Schultz.

Meine Leih-Bibliothek, bestehend aus 18,000, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei M. Rolling, Schmiedestraße 16.

E. Rolling.

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 11. Januar von 10 Uhr Morgens ab.

Schöne weiße, blaue und rothe **Eßkartoffeln** sind täglich zu haben Lange Hinterstraße No. 14. **Wolff.**

Eine große dreijährige Stärke, welche in diesen Tagen kalben wird, steht auf dem Pfarrhofe zu **Preuß. Mark** zum Verkauf.

☞ Das Haus, große Wunderbergstr. No. 2. nebst dazu gehörigem kleinem Garten ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres daselbst.

Alter Markt No. 61. sind 3 Zimmer nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Adolph Liedtke.

Eine Wohnung von zwei aneinanderhängende Stuben nebst sep. Küche und Boden, ist von Ostern zu vermiethen. Holländerstr. 1.

Eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Bodenraum und Keller ist von Ostern d. J. zu vermiethen.

M. Rolling,
Schmiedestraße No. 16.

Vom 1. April habe ich in meinem Hause eine bequem eingerichtete Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Herrmann Schirmacher.

Innern Vorberg No. 13. ist die untere Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Holzgelaß, Wagenschauer und kleinem Garten, vom 1. April zu vermiethen Brückstraße No. 28. bei **Schmall.**

Fischerstraße No. 29. ist die untere Gelegenheit, worin seit mehr als 30 Jahren die Gelbgießerei und seit 3 Jahren die Schlosserei mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, vom 1. April d. J. zu vermiethen.

C. Lemky.

Burgstr. No. 3 sind zwei Wohngelegenheiten zu vermiethen. R. H. Rübe, Maler.

Eine Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben, nebst aller Bequemlichkeit, ist an ruhige Einwohner zu vermiethen

Burgstraße No. 21.

Zwei aneinanderhängende Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Boden, sind von Ostern ab anderweitig zu vermiethen.

Mauerstraße No 8. bei Mittag.

Im kleinen Haus ist eine Stube, Küche, Kammer, Keller, Boden, separat nebst Bleiche zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen.

Näheres Neustädtische Wallstraße No. 23.

Brückstraße No. 6 ist eine Wohnung nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Zwei freundliche Zimmer, Küche mit Sparheerd und sonstige Bequemlichkeiten, sind an ruhige Einwohner vom 2. April c. ab, zu vermiethen. Kurze Hinterstraße No. 19.

---

2 Stuben sind zu vermiethen.

Gr. Hommelstraße No. 7.

Eine Wohnung 3 Treppen hoch, bestehend aus 2 freundlichen Vorderstuben, Küche, Boden und Keller ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Zu Ostern k. J. sind 5 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer ꝛc. entweder getheilt oder im Ganzen zu vermiethen; das Nähere Kettenbrunnenstraße No. 7.

Schmiedestraße No. 18. sind 2 Stuben, nebst Kabinet, mit auch ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Wasserstraße No. 49. sind 2 aneinanderhängende Stuben mit aller Bequemlichkeit von Ostern c. zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit ist zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 8.

Schlittschuhe werden geschliffen kurze Hinterstraße No. 12. bei E. Hellgardt.

☞ Ich bitte die zur Reparatur gebrachten Regenschirme abzuholen.

A. Pilz, Schirmmacher.

Schlittschuhe werden gut geschliffen, daselbst Wasserstraße No. 34.

Wer 2000 und 3000 Thlr. zur 1. Stelle kronsicher gegen solide Zinsen zu begeben willens, beliebe sich zu melden bei

F. T. Zimmer.

Es wird ein Mann gesucht, der die Reinigung des Gartens übernimmt, derselbe erhält dafür freie Wohnung.

Zu melden Brückstraße No. 12.

Ich bin willens als Kochfrau zu dienen. Bestellungen erbitte ich

Johannisstraße No. 19.

Es sind mir innerhalb 14 Tagen zwei silberne Papp-Löffel abhanden gekommen, gezeichnet M. D. und F. N. Wer mir zur Wiedererlangung derselben verhilft, sichere ich eine Belohnung von einem Thaler zu.

Reski, im Palmbaum.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 3. — 9 Januar 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntage nach Epiphanias.

Den 10. Januar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 208.
Nachmittag: No. 86. 90.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 223. V. 1 — 5.
V. d. Pr. No. 225. V. 1 — 9.
N. d. Pr. No. 225. V. 10 — 12.
Com. No. 149.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Pr. No. 527.
No. 106. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 106. V. 9. 10.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder Z. Anf. No. 558.
V. d. Pr. No. 238.
N. d. Pr. No. 117. V. 9. 10.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 193.
V. d. Pr. No. 178. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 178. V. 9. 10.
Com. No. 148.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 540.
N. d. Pr. No. 542. V. 4.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 3. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 522.
N. d. Pr. No. 526. V. 7 8.
Com. No. 508.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 5.
No. 526.
N. d. Pr. No. 528. V. 3. 4.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Lit. No. 5.
V. d. Pr. No. 480. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 480. V. 7. 8.
Com. No. 146
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 4. und No. 479. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 479. V. 7. 8.

Mittwoch den 13. Januar nehmen die Bibelstunden über Offenb. Joh. wieder ihren Anfang. Stunde 5—6 U. Abends. Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Feier des h. Abendmahls.

Morgenlied. No. 16. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 171. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 171. V. 7.
Währ. d. Abendm. No. 303.
Sonnabend d. 9. Jan. 2 Uhr Nachm.

Vorbereitung zum h. Abendmahl.

Lieder. V. d. Pr. No. 194. V. 1 — 4.
N. d. Pr. No. 194. V. 5. 6.
Z. Schluß. No. 194. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Freitag d. 15. Jan. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Berlin.

Komische Geschöpfe sind und bleiben wir Menschen doch mit aller unsrer Verständigkeit, Philosophie, Aufklärung u. s. w., und so ernst wir uns auch gemeinhin Einer den Andern ansehn, so muß doch der Schalk in uns oft genug innerlich lachen, wenn er das Treiben rund umher sich einmal aus natürlichem Standpunkt mit unzivilisirtem Auge betrachtet. Hat da einmal Einer den Einfall gehabt, an dem Tage, den wir den 1. Januar nennen, zu sagen: Heute soll das neue Jahr angehen, — und richtig, nun läßt man's, so verschieden auch früher die Gewohnheiten darin waren, in den meisten Ländern des zivilisiten Europa's am 1. Januar anfangen und legt diesem Tage eine ausnehmende Wichtigkeit bei, als ob mit ihm wirklich etwas Größeres beginne als mit jedem andern. Man erwartet den ersten Stundenschlag mit wahrer Sehnsucht, man jubelt, trinkt, singt ihm entgegen, treibt auch allerhand Possen, um die Zukunft zu errathen. Und wenn dann der Tag endlich, spät genug, anbricht: dann kommen die Nachwehen der lustigen Nacht und mit ihnen die Gratulationen und Neujahrsrechnungen, die oft noch viel mehr Kopfschmerzen verursachen; auch wohl die Bücherabschlüsse, vor denen dann der ganze Schwindel zerplatzt, und es Manchem noch viel weher um Kopf und Herz wird, wie im alten Jahr. Aber man hat doch Neujahr gefeiert. — Die letzten Wochen des alten Jahres gingen in einem Lärm und Wirrwarr hin, so daß man kaum wußte, wie Einem der Kopf stand — vom Portemonnaie wußte man's schon lange nicht mehr. Nur das Eine steht fest, daß das heillose Jahr 1857, das bei Keinem zuletzt gut angeschrieben stand, nicht im Stande war, durch einen forcirten Versuch in der eilften Stunde seinen Leumund zu verbessern und daß es wie ein durchgefallenes Stück oder ein schlechter Schauspieler unter dem Zischen und Pfeifen der überwiegenden Mehrheit der Menschen abgetreten ist. Denn was will die Zufriedenheit einiger Notare und Besitzer von Weinbergen gegen das allgemeine Mißvergnügen bedeuten, das in Nord- und Mitteleuropa herrscht und noch eine Zeitlang anhalten wird, nachdem die zerstörenden Gewitter der Geldkrisis sich in einen dichten, stillen Landregen verwandelt haben? Oder sollen wir für die Erhaltung des edlen Friedens eine besondere Dankbarkeit entwickeln, da wir doch wissen, daß es an Geld fehlte, ihn zu stören? Oder sollen wir es dem verflossenen Jahr als eine besondere Delicatesse anrechnen, daß es uns nicht die Pest ins Land gebracht hat, während andere scheinbar viel harmlosere Krankheitsformen so gewüthet haben, daß es kaum eine Körperschaft, einen geselligen Kreis giebt, der nicht sehr zahlreiche und sehr empfindliche Verluste erlitten hätte? Trösten wir uns damit, daß es dem greisen Alexander von Humboldt vergönnt worden ist, seinen Kosmos fast zum Abschluß zu bringen und wünschen wir uns Glück dazu, daß auf diesem erlauchten Haupte und Gipfel der Wissenschaft der Strahl des Lebens so lange ruht, als könnte er sich von ihm nicht trennen.

Als nun der große Moment kam, in welchem die Bildsäule des Janus sich langsam drehte und das confiscirte Gesicht des Jahres 1857 allmälig unsichtbar wurde, um dem harm- und ausdruckslosen seines Nachfolgers Platz zu machen, da brach die von einem Alpdruck befreite Menschheit in ein wahrhaft bacchantisches Freudengeschrei aus. Berlin wenigstens hat einen ähnlichen Höllenspectakel wie in der letzten Sylvesternacht noch nie erlebt. Niemand brauchte erst Blei zu gießen, um zu wissen, daß das Jahr 1858 auch beim schlechtesten Willen besser ausfallen muß, als sein Vorgänger im Amt. Daher waren in demselben Augenblicke, in welchem die Uhren zwölf schlugen und die Nachtwächter das neue Jahr anpfiffen, die Straßen der Stadt von Freudetrunkenen, Gratulanten und Schreiern bedeckt, die schwarm- und colonnenweise wie bewegliche Barrikaden aus der Erde wuchsen. Man war körperlichen Mißhandlungen ausgesetzt, wenn man ihre Glückwünsche nicht mit der Miene der Dankbarkeit entgegennahm. Die Wächter der Nacht und des Gesetzes sahen ruhig zu, wie dieser tausendköpfige Chor der Rache dem alten Jahre ein Pereat brachte und es wie einen todten Esel mit Füßen trat, während die gesammte Claque dem Gastspiele des neuen Jahres entgegenjauchzte. Civil und Militair, Gläubiger und Schuldner, Christen und Juden schrieen sich gegenseitig in bester Absicht an; Leiermänner fingen an heitere Melodieen zu spielen, von Tänzergruppen umgeben, die sich in der milden Nacht schnell zusammenfanden und auflösten. „Prosit Neujahr" wurde aus den offenen Fenstern aller Stockwerke in jeder Stimmlage von Männern und Weibern gerufen, geschrieen, gekreischt und gebrüllt, ungehört von den fröhlichen Sylvester-Gesellschaften, die den Lärm der Straße durch ihre eigene Fröhlichkeit und ihr Gläserklingen übertönten, aber ein Schrecken für ruhige und fromme Familienkreise, in denen der Hausherr einen Choral anstimmt und einen Monolog Schleiermacher's vorliest, ein Schrecken namentlich für alle Kranken, die sich in jener Nacht entsetzt auf ihren Lagern aufrichteten und ihre Wärter fragten, ob draußen ein Aufstand ausgebrochen sei, wie weiland Mieroslawski und Genossen, als sich die Thore des Zellengefängnisses für sie öffneten.

Der erste Januar ist im weitesten Umfange des Wortes ein Tag der Huldigung, alle Welt gratulirt und wird gratulirt und das geht von oben bis unten, und wenn uns nach heftigem Klingeln ein kümmerlich aussehender Mann auf den Leib rückt und mit tiefer Baßstimme sagt: Ich bin der Straßenkehrer, ich gratulire zum neuen Jahre!, so ist darauf zu wetten, daß irgend Jemand, wer es auch sei, hinwiederum dem Herrn Straßenkehrer auch einen Neujahrswunsch applizirt und dafür sein Honorar, wenn auch nur in einem Dreier oder Pfennig, erwartet. — Von einer so allgemeinen, durchgängigen Sitte darf auch ein Correspondent nicht abgehen, und so wünschen wir denn einem jeden der geehrten Leser, daß er das Jahr 1858 frei von Schwindel und Ohnmacht beginnen und vollenden, und daß der Schwindel überhaupt in dem neuen Jahre gänzlich mißrathen möge! B.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin, 7. Januar. Eine Kabinets-Ordre Sr. Majestät des Königs an den Prinzen von Preußen — d. d. Charlottenburg, den 6. Januar — ersucht und beauftragt den Prinzen nach dem 23. d. Mts. auf fernere drei Monate die volle Stellvertretung zu übernehmen. Ein Erlaß des Prinzen von Preußen an das Königl. Staatsministerium bestimmt, daß bei der Fortdauer der Stellvertretung der prinzliche Erlaß vom 24. October a. pr. in Kraft bleibe und erfleht zugleich mit dem gesammten Vaterlande die baldige vollständige Wiederherstellung des Königlichen Herrn.

Berlin. Die Preußische Bank hat den Diskont für Wechsel auf 5 ½ Prozent, für Lombard auf 6 ½ pCt. ermäßigt. — Die Zahl der in Berlin seit Beginn der Geldkrisis eröffneten Konkurse beträgt weit über 80. Zwei der in den letzten Tagen vorgefallenen haben großes Aufsehn und das Einschreiten der Kriminal-Behörden hervorgerufen; der eine, Bankier Silberstein, soll 60,000 Thaler anvertraute Gelder unterschlagen, der andere, Posamentier und Wechselhändler Ruhemann, für 70,000 Thlr. falsche Wechsel gemacht haben. Beide sind flüchtig, und wahrscheinlich längst über alle Berge, da ihre Betrügereien längst vorbereitet gewesen. Durch diese beiden Bankerotte wird schweres Unglück über manche geachtete Familie gebracht. In den letzten Tagen wurden hier auch mehrere auswärtige Kaufleute, die wegen Wechselfälschungen flüchtig waren, verhaftet. Die sogenannte Krisis in der Handelswelt ist übrigens noch lange nicht überwunden; das zeigt u. a. die große Zahl von Wechselprotesten, die im neuen Jahre wieder so gewachsen ist, daß manche Rechtsanwalte in den letzten Tagen 40—50 aufzunehmen hatten. Von den kleinern Kaufleuten hört man jetzt die Besorgniß äußern, daß für sie mit dem Februar und März, wo ihnen die meisten Zahlungen obliegen, die Noth erst recht angehen werde. — Von Mitgliedern des Landtags sind bereits mehrere hier eingetroffen.

Die Vkszty. erzählt, die Notabilitäten der Linken des Landtags hätten bereits eine Vorberathung gehalten und man wäre übereingekommen, sich diesmal die Adreßdebatte nicht abschneiden zu lassen und der Opposition gegen das Ministerium einen energischen Ausdruck zu geben.

Großbritanien. **Die von Palmerston beabsichtigte Aenderung in der Verwaltung Ostindiens findet von der liberalen Presse viel Widerspruch; man merkt dahinter die eigensüchtige Absicht. Die Berichte aus den Manufakturorten lauten noch immer trübe. In London selbst dauern die Klagen über Geschäftslosigkeit fort. Nach der Times steht der Abschluß einer ostindischen Anleihe von 6 — 8 Mill. Pfd. bevor.**

Ostindien. Die letzten Nachrichten lauten selbst in den englischen Versionen höchst ungünstig. General Havelock ist an der Ruhr gestorben. Oberst Windham wurde bei Cawnpor mit großem Verlust geschlagen; ein ganzes englisches Regiment wurde aufgerieben. Der Oberbefehlshaber Campbell soll darauf dieselben Rebellen ebenfalls bei Cawnpor völlig geschlagen haben — eine Nachricht, die wohl nur jenen Verlust weniger bitter machen soll. Die aus Lucknow befreieten Frauen und Kinder sind nach Allahabad gebracht, was die Richtigkeit der Nachricht beweist, daß Campbell sich in Lucknow nicht hat halten können, sondern diese Stadt den Feinden wieder hat überlassen müssen. Campbell hat schleunige Verstärkungen gefordert, weil er sich sonst nicht halten könne.

Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 6. und 7. d.: Der Hauptgewinn von 5000 Thlrn. auf No. 31,700; 2 Gewinne zu 3000 auf No. 4116 und 11,280, 3 zu 1200 Thlr. auf No. 3112, 35,387 und 61,825; 4 zu 500 Thlr. auf No. 17,457, 28,622, 37,584 und 70,695; 5 zu 100 Thlr. auf No. 6436, 21,087, 24,769, 33,136 und 38,160.

Verschiedenes.

— Der 5. Januar d. J. ist der Todestag zweier Celebritäten, freilich sehr verschiedener Art, geworden. Der greise österreichische Feldmarschall Radetzky und die große französische Tragödin Rachel starben an diesem Tage.

— Nach Berichten aus Neapel vom 2. d. wiederholen heftige Erdstöße sich noch täglich, doch war von neueren Unglücksfällen noch nichts bekannt geworden.

— Bis zum 1. Januar betrug in Hamburg die Zahl der Bankerotte des letzten Jahres 194.

— Ein Stockholmer Blatt erzählt als ein Beispiel der unerhörten Art und Weise, wie dort der Blanco-Credit benutzt wurde, daß der unvermuthet abgereiste (!) Pontus Kleman bei etwa sechs Häusern einen solchen im Betrage von über 3 Millionen benutzte, während er nie einen Groschen im Vermögen gehabt, aber ungeheuer groß lebte, mit einer Suite von Leuten im Lande umherreiste, — um seinen Credit zu unterhalten.

— Das Kostüm der 8 Damen, die als Brautjungfern bei der Vermählung der Prinzeß Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm fungiren werden, wird nach Angaben gefertigt, die von der Prinzeß Royal selber herrühren. Die Roben sind, wie man hört, von frappanter Schönheit, wenn schon, wie sich von selbst versteht, in angemessener Unterordnung unter das Kostüm der königlichen Braut.

Aus der Provinz.

Marienburg, 6. Jan. Am Sonntag über Mittag entsprang der wegen im Rathhause versuchten Geld Diebstahls zur Gefangnißhaft gebrachte Executor Krampf vom Schloßhofe, indem er von der Zinnenmauer des Hofs in den Graben sprang und die Flucht versuchte. Man fand ihn aber sehr bald hinter der doppelten Grabenmauer unterhalb des Marienbildes an der Schloßkirche, wo er sein Versteck genommen hatte. — Ein Vieh-Händler L. H., welcher wegen eines in Dirschau verübten bedeutenden Diebstahls von der Polizei in Königsberg verhaftet worden, ist aus dem dortigen Gefängniß entflohen und wird hier in unserm Kreise besonders verfolgt, weil er, ein geborner Danziger, lange Zeit im Werder sein Geschäft betrieben hat.

Dirschau, den 7. Januar. Das Eis blieb heute Nachmittag 5 Uhr bei einem Wasserstande von 12′ 4″ stehen und passiren Fuhrwerke und Personen mit Genehmigung der Herren Geheimen Ober Bau-Rath Lentze und Eisenbahnbetriebs-Inspektor Grillo die hiesige Gitter-Brücke in den Zeiten Morgens 7 bis 9 Uhr, Mittags 11 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr und Abends 8 bis 9½ Uhr, wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei unregelmäßigem Eintreffen der Züge auf hiesigem Bahnhofe sich danach die Passage-Zeiten ändern. — Mit morgendem Tage soll mit dem Legen der Bretterstege, so wie Abstecken und Angießen der Eisbahnen begonnen werden.

Graudenz. (G.) Die im nächsten Monat hier stattfindenden Schwurgerichts-Sitzungen werden, trotz einer viermonatlichen Pause, voraussichtlich nur den Zeitraum einer Woche beanspruchen. — Die Mittelhausensche Gesellschaft hat ihre Vorstellungen hier beschlossen. Sie hat eine trübe Zeit hier gehabt. Wie das Diskonto stieg, sank der Theaterbesuch. Hart unter den Theateranzeigen lasen wir Bekanntmachungen über Subhastation und Concurseröffnung und die Rechtsanwalte und Massecuratoren spielten offenbar in den letzten Monaten viel größere Rollen als die Komiker und ersten Liebhaber. Die Gesellschaft ist von hier nach Thorn übersiedelt. — Die Getreidepreise halten sich hier auf einem niedrigen Standpunkt: Weitzen 40 — 65 sgr., Roggen 30 — 35 spr., Gerste 30 — 32 sgr., Hafer 20 — 22 sgr., Erbsen 40 — 45 sgr.; für Spiritus ist der höchste Preis 13 Thlr. In dem benachbarten Dorfe Roggenhausen haben sich tolle Hunde gezeigt, auch andere Hunde gebissen.

Thorn. Die hiesigen kommerziellen Verhältnisse gewinnen nachgerade eine ruhigere Haltung, womit keineswegs gesagt sein soll, daß die Wirkung der Geld- und Handelskrisis auf unsern Ort eine unerhebliche gewesen sei. War auch die Zahl der Fallissements nicht groß, so berührten die von vier renommirten Geschäften bedeutenden Umfangs doch das hiesige Geschäftsleben aufs Empfindlichste. Noch vor wenigen Tagen mußte das große Speditionshaus von K. und G. sich zum Konkurse melden. Alle Anstrengungen, welche diese geachtete Firma sich zu halten machte, konnten ihren Sturz nicht verhindern. Es interessiren dabei nicht sowohl Kaufleute als Privatpersonen, welche dem genannten Geschafte ihre Gelder anvertraut hatten. Leider ist dieses Ereigniß von einem höchst traurigen Nebenumstande begleitet. Den einen Inhaber, Kaufmann und Lotterie-Kollecteur Krupinski, alterirte die Unmöglichkeit, den Geschäftsverbindlichkeiten nachkommen zu können, so sehr, daß er nach seiner Meinung „nicht ehrlos" leben konnte und wollte und sich erschossen hat. K. hatte in dem Freiheitskriege mitgefochten, war mit dem eisernen Kreuze dekorirt und lebte hier seit 40 Jahren als allgemein geachteter Geschäftsmann; sein trauriges Schicksal findet die allgemeinste Theilnahme.

Königsberg. Nach der Hartungschen Ztg. kursirt die Nachricht von dem Fallissement des hiesigen Kaufmann Bugello. Dessen Aktiva sollen 1500 Thlr. betragen, während die Summen der Passiva sich auf 50,000 Thlr. und darüber belaufen. — Das gäbe denn für die Gläubiger die respektable Dividende von nahe an 2 bis 3, vielleicht auch 0 Procent. — Am 2. d. feierte der ehrwürdige Gymnasial-Direktor Dr. Gotthold im Kreise vieler Gratulanten seinen 80sten Geburtstag in ungeschwächter Geistes- und Körperkraft.

Elbing. In gestriger Stadtverordneten-Versammlung wurden gewählt: 1) zum Vorsitzenden Herr Maschinenfabrikant Steckel, 2) zum Stellvertreter desselben Herr Rechtsanwalt Dickmann, 3) zum Schriftführer Herr Kaufmann H. Jansson, 4) zum Stellvertreter desselben Herr Kaufmann Simpson.

Elbing. Wie bereits mitgetheilt, beginnen Montag den 11. Januar die Schwurgerichts-Sitzungen; zum Vorsitzenden ist der Herr Appellations-Gerichts-Rath Hirschfeld aus Marienwerder ernannt.

Zur Verhandlung kommen folgende Sachen:

Den 11. Januar: 1) wider den Bürstenbinderlehrling Eduard Marienfeld hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; 2) wider den Bäckermeister Carl Fröse hier, wegen Urkundenfälschung.

Den 12. Januar: 3) wider die Wittwe Rosa Kuhn hier und die Einsassenfrau Anna Krause aus Plaswich bei Braunsberg, wegen Meineids resp Theilnahme hieran.

Den 13. Januar: 4) wider den Jungen Carl Rodmann hier, 5) wider den Schmidt Christian Hollek aus Altmark, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Den 14. Januar: 6) wider die Knechte Bähr und Sämann, wegen Brandstiftung, 7) wider die unverehelichte Susanne Klein hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Den 15. Januar: 8) wider den Korbmacher Lewandowski, wegen Theilnahme an einem Raube.

Den 16. Januar: 9) wider den Arbeiter Uhl und Genossen wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Den 18. Januar: 10) wider den Arbeiter Holzkempler hier, wegen Meineids, 11) wider den Arbeiter Schlei und Genossen wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Den 19. Januar: 12) wider den Hofmann Hägener und den Hofbesitzer Tetzlaff aus Budisch bei Christburg, wegen Brandstiftung resp. Theilnahme daran.

Den 20. Januar: 13) wider den Arbeiter Moffka aus Neunhuben, 14) wider den Arbeiter Kosching und Genossen aus Stobbendorf, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Den 21. Januar: 15) wider den Arbeiter Melzer und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Den 25. Januar: 16) wider den Arbeiter Sokolowski wegen Meuterei, 17) wider den Mühlenbesitzer Störmer in Rothhof und den Müllergesellen Schadwill aus Arnsdorf, wegen vorsätzlicher Mißhandlung und Körperverletzung eines Menschen, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat.

Elbing. Ungeachtet des seit beinahe einer Woche anhaltenden, in den letzten Tagen ziemlich strengen Frostes, ist die Eisdecke des Elbingflusses noch an mehreren Stellen unsicher, und sind noch vorgestern und gestern mehrere Personen beim Schittschuhlaufen eingebrochen, einige derselben auch nur mit Mühe gerettet worden.

Elbing. Herr Bosco d. j., der Sohn des berühmtesten aller Zauberkünstler und diesem wo möglich noch überlegen, welcher in diesen Tagen das Königsberger Publikum durch seine „noch nicht dagewesenen" Stücke in Erstaunen gesetzt hat, beabsichtigt, wie wir hören, auf seiner Reise durch Elbing auch hier einige Vorstellungen zu geben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau Johanna geb. Birkner von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Rehberg, den 7. Januar 1858.
E. Beckert.

Todes-Anzeige.
Nach 3tägigen Leiden ist heute Abend 9½ Uhr die verwittwete Kaufmann Louise Amalie Joswich geb. Tottleben in jene bessere Welt gegangen. Tiefbetrübt zeigen wir dies Freunden und Bekannten hiedurch, statt jeder besondern Meldung, an.
Mewe, den 4. Januar 1858.
Die Hinterbliebenen.

Sonntag, den 10. Januar
Nachmittags-Concert
in der Ressource „Humanitas."
Das Comite.

Elbinger Creditgesellschaft.

Unseren Geschäftstheilnehmern geben wir nachstehende Geschäfts-Uebersicht:

Der Umsatz im Monat Dezember v. J. betrug	Thl.	46,015.	9 sgr. 6 pf.
In dem Zeitraum von Eröffnung des Geschäfts (13. August c.) bis ult. Dezember v. J. ergaben sich folgende Resultate:			
Gekaufte Wechsel .	Thl.	135,377.	6 sgr. 8 pf.
Wechsel-Bestände ult. Dezbr. v. J. . . .	„	45,583.22	„ 7 „
Darlehne auf Lombard	„	4,643.14	„ — „
Zurückgezahlte Lombarddarlehne	„	2,014.18	„ — „
Eingezahlte Depositen zu Conto A. (dreimonatliche Kündigung, 4½ % Zinsen) . .	„	12,101.10	„ — „
Eingezahlte Depositen zu Conto B. (jederzeitige Disposition, 4 % Zinsen) . . .	„	65,257.	2 „ 2 „
Zurückgenommen auf Conto A.	„	300.	— „ — „
Zurückgenommen auf Conto B.	„	41,522.15	„ — „

Elbing, den 8. Januar 1858.
Elbinger Creditgesellschaft.
A. Philips.

Bei **Neumann-Hartmann** erschien:
Elbinger Adreßbuch p. 1858.
Ladenpreis 20 Sgr.

Patent-Unterkleider
für Herren und Damen empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Mein großes Lager in **Shawls** sowie auch **Reise-Shawls** ist wiederum vollständig sortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung.
Ferd. Freundstück.

Englische Frucht-Bonbon, Liqueur-, gewöhnliche Bonbon, Brust-Caramellen, Chocoladen zu verschiedenen Preisen, Chocoladen-Pulver à Pfd. 7 Sgr. erhielten und empfehlen
Rahn & Rolling.

Gute Parchends u. Kord, wie verschiedene **eingelieferte Arbeiten** empfehlen
J. H. Schultz & Co.,
Lange Hinterstraße No. 12.

Meine Leih-Bibliothek, bestehend aus 18,000, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei M. Rolling, Schmiedestraße 16.
E. Rolling.

In dem Hause kl. Lastadienstraße No. 6. ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen, und von Ostern ab zu beziehen.

Mein Lager von

Cottillon = Gegenständen

ist wieder bedeutend vermehrt.

A. Teuchert.

Billige **Petschaften** mit zwei Buchstaben,

äußerst praktische **Bleifederspitz-Maschinchen** empfiehlt

A. Teuchert.

Betty Behrens' electro-magnetische Heilkissen,

von welchen seit einem Jahre eine Niederlage für Elbing und Umgegend bei Herrn **A. Teuchert** sich befindet und einen bedeutenden Absatz hat, haben auch an anderen Orten ihre allgemeine Aufmerksamkeit erregt und werden viel in öffentlichen Blättern besprochen —, so sagt die Königsberger Hartungsche Zeitung in No. 296 vom 18. December 1857: Selten hat sich ein Heilmittel in kurzer Zeit so populair gemacht, als die Betty Behrensschen elektro-magnetischen Heilkissen. Es dürfte diese Thatsache hinlänglichen Beweis für die Vortrefflichkeit derselben liefern, so wie, daß die ihnen inne wohnende Heilkraft eine ganz seltsame, vortreffliche sein muß.

Herrn Eduard Kühn, der das Haupt-Depot von diesen Heilkissen für Ost- und Westpreußen hat, sprachen wir neulich bei Gelegenheit eines Einkaufs, den wir in seinem Laden machten, und es war uns höchst interessant, von ihm zu hören, wie die höchstgestellten Persönlichkeiten sich dieses Mittels mit dem wunderbarsten Erfolge bedienen, welches nicht nur gegen Rheumatismus, Augen-, Zahnleiden, Krämpfe ꝛc., sondern in neuester Zeit auch gegen die Grippe mit bestem Erfolg angewandt wurde. Wir haben sogar, und das will gewiß viel sagen, Briefe gelesen, in welchen Aerzte die Anwendung der Betty Behrensschen Heilkissen verordneten; und Danksagungen von Personen, welchen dieses seltsame Mittel Heilung und Linderung verschaffte, hat Herr Kühn in solcher Masse aufzuweisen, daß, wollte er alle abdrucken lassen, er ein Werk in unendlichen Lieferungen heraus geben könnte.

Ein schwarzer Tuch-Pelz mit Bisambesatz ist zu verkaufen.

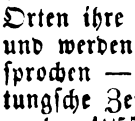
Kl. Hommelstraße No. 5.
Ewaldt.

Ein Schuppen-Pelz ohne Bezug ist billig zu verkaufen Herrenstraße No. 51.

Weiße und graue Federn und Daunen habe ich wieder erhalten. Foss, Wittwe,
Königsbergerstr. No. 28.

Altes abgelagertes Weiß- und Braun-Bier in Flaschen à 9 Pf., altes abgelagertes Bairisch-Bier à Flasche 1 Sgr. 2 Pf. empfiehlt

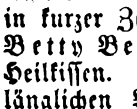
J. Isaac, Wittwe, Brückstraße No 32.



Eine fehlerfreie braune Stute steht Inneren Marienburgerdamm No. 18 sofort zum Verkauf.

---

1 Rapphengst, 10 Jahre alt, steht zum Verkauf Stadthof No. 12.



Eine große dreijährige Stärke, welche in diesen Tagen kalben wird, steht auf dem Pfarrhofe zu **Preuß. Mark** zum Verkauf.

---

2 Kühe welche in 3 Wochen kalben sollen, und einen großen 3jährigen schwarzbunten Bull, hat zu verkaufen.

Dorrn, in **Nogathau.**

Eine frischmilchende Kuh, vom fünften Kalbe, steht bei mir zum Verkauf.

G. Krien,
Notzendorf bei Altfelde.

Eine Schlachtkuh ist zu verkaufen bei
P. Kröcker Wittwe,
Ellerwald 3. Trift.

Eine Kuh, die in vollem Euter steht, ist zu verkaufen in **Ellerwald 2. Trift** bei Karl Reiß.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen heilig- Leichnamstraße No. 25.

Drei fette Schweine und 3 fette Schaafe stehen zum Verkauf im Hofe **Lichtfelde** No. 22.

Buchen- und **Birken-Klobenholz,** so wie kleingemachtes **Buchen-** und **Birken-Holz** ist jederzeit bei mir vorräthig. Bestellungen darauf werden

in meinem Comtoir alter Markt No. 66,

angenommen und prompt ausgeführt.

A. Fr. du Bois.

Heute Abend Bierkarpfen bei
H. Gleitsmann, Wasserstr. 29.

Königsberger Fleck ist zu haben bei
H. Gleitsmann, Wasserstr 29.

Schmand und Milch ist täglich zu haben bei H. Gleitsmann,
Wasserstraße No. 29.

Eine Besitzung von 2 Hufen culm. auf der Höhe in der Nähe von Elbing belegen, wird zum **Kauf gesucht.** Offerten nimmt entgegen der Geschäfts-Agent

C. E. Heidemann.

Das Haus Jungferndamm No. 12. mit drei heizbaren Stuben, Stall und Gemüsegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres gr. Vorbergstr. 23. bei J. G. Deckner.

Das Grundstück Fischervorberg No. 17. mit zwei heizbaren Stuben, einem großen Viehstall und einem ziemlichen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind daselbst zu erfahren.

Sonnenstraße No. 37. ist ein belegenes Grundstück nebst Stall, Garten und einem halben Erbe Land billig zu verkaufen.

Fischervorberg No. 8. ist ein Haus, ein Stall und ein Hofraum an den Meistbietenden zu verkaufen. Reinhold Fröse.

Angerstraße No. 18. ist ein Haus mit 4 Stuben nebst einem Morgen Obstgarten und Stallgebäuden zu verkaufen. Näheres
Lange Hinterstraße No. 9.

Ich bin willens mein Haus mit 6½ M. Land zu verkaufen. Käufer können sich bei mir einfinden.

Hohenwalde. Teschke.

Ich bin Willens m. ine in **Markushof** belegenen Grundstücke No. 8. mit 18 Morgen und No. 40. mit 2 Hufen 1 Morgen culmisch Maaß Landes **Montag den 18. d. Mts. von 1 Uhr Nachmittags ab** in der Wohnung des Herrn Horn hieselbst ver Auktion zu verkaufen.

Markushof, den 5. Januar 1858.
Franz Fröse.

Vom 1. April habe ich in meinem Hause eine bequem eingerichtete Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Herrmann Schirmacher.

Vom 1. April habe ich in meinem neuen Hause eine bequem eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, an ruhige Einwohner zu vermiethen.

S. Behrendt,
Fleischerstraße No. 7.

Brückstraße No. 28 ist eine Stube Parterre von jetzt ab mit Möbel zu vermiethen.

Schmall.

Heilige Leichnamstraße No. 119. ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres Heilige Leichnamstraße No. 10 eine Treppe hoch bei
Albrecht.

Eine **warme, freundliche Wohnung** von 3 Stuben, Küche, Keller, ist an stille Familie zu vermiethen, Spieringsstraße No. 29.

Zu Ostern dieses Jahres sind 5 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer ꝛc. entweder getheilt oder im Ganzen zu vermiethen; das Nähere Kettenbrunnenstraße No. 7.

Wasserstraße No. 36. sind zwei Stuben mit Bequemlichkeit zu vermiethen. Junkerstraße No. 56. ist eine Stube zu vermiethen. Neust. Wallstraße No. 9. ist ein Haus, ein Stall und Garten zu vermiethen. Zu erfahren Wasserstraße No. 36.

Herrenstraße No. 20 sind 2 Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Wasserstraße No. 93., von Ostern zu beziehen.

Die in **Plohnen** belegene holländische Windmühle mit einem Graup- und 2 Mahlgängen soll verpachtet werden. Nöheres bei
J. F. Gruhn,
Altstädtische Wallstraße No. 13.

Innern Marienburger Damm No. 14. ist eine Stube mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist von sogleich zu vermiethen Töpferstr. No. 3., 1 Treppe hoch, am Mühlendamm.

Herrenstraße No. 29. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Herrenstraße No. 16 sind 2 Wohngelegenheiten nebst Kabinet zu vermiethen.

Fischerstraße No. 4 sind die Wohngelegenheiten 1 und 2 Tr. hoch, nebst aller Bequemlichkeit getheilt oder im Ganzen, von Ostern c. zu vermiethen.

Eine Stube ist zu vermiethen Neuegut-Straße No. 30. Zu melden bei Wittwe Böhnke daselbst.

Es ist eine Vorderstube nebst Kabinet zu vermiethen. Aeußern Mühlendamm No. 2.

Die Königl. Polizei-Direktion hat mir den Betrieb meines Detail-Geschäftes wieder gestattet und erlaube ich mir daher die Wieder-Eröffnung meines bayr. Bier-Lokals ergebenst anzuzeigen. —

Indem ich um ferneres geneigtes Wohlwollen bitte, empfehle ich gleichzeitig abgelagertes bayrisch Bier in Flaschen, sowohl Nürnberger als Königsberger, zu billigsten Preisen.

W. Fast.

Die Verzeichnisse für 1858 von F. C. Brückner aus **Arnstadt** in Thüringen über Gemüse- und Blumen-Saamen, Stauden, Knollen, Pflanzen ꝛc. können von mir in Empfang genommen werden, und bitte ich mir Aufträge darauf bis Mitte Februar zukommen zu lassen.

August Brandt,
am Elbing No. 26.

Tüchtige Setzer

können sofort emploirt werden in der Buchdruckerei von Alb. Rosbach in **Königsberg.**

Es wird ein Mann gesucht, der die Reinigung des Gartens übernimmt, derselbe erhält dafür freie Wohnung.

Zu melden Brückstraße No. 12.

Ein junges, anständiges Mädchen, das das Putzmachen und zugleich die Wäsche der Hauben erlernen will, kann sich melden
Lange Hinterstraße No. 16.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Müller findet auf einem Gute dauernden Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

Eine geübte Schänkerin wird für einen Gasthof auswärts gesucht.

Zu erfragen Hospitalstraße No. 4.

---

650 auch 800 Thlr. sind auf städtsche Grundstücke zur ersten Stelle zu vergeben.

Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Es wird eine Familien-Wohnung von 4 Zimmern — oder 3 Zimmern und Schlafkabinet, heller Küche nebst Sparheerd, und sonstigem Gelaß, von Ostern ab zu beziehen, in der Nähe des Königsberger Thores oder im Bereiche des „alten Marktes", zur Miethe gesucht. Darauf Reflektirende werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre **B. Z.** in der Expedition dieses Blattes gütigst einzureichen.

Ein möglichst großes Haus nebst Garten, am liebsten mit Stallung dabei, vor der Stadt oder in der nächsten Umgebung derselben, wird **sofort** zur Miethe gesucht und werden desfallsige Offerten mit Preisbestimmung in der Expedition dieser Blätter entgegengenommen.

Auf dem Wege von der Schmiedestraße nach der Fischerstraße, Fischerthor, längst dem Elbinge sind 2 Wollhauben verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten dieselben gegen eine angemessene Belohnung am Elbing No. 26 abzugeben.

Ein seidener **Regenschirm**, ist Sonnabend bei mir stehen geblieben. Die rechtmäßige Eigenthümerin beliebe denselben abzuholen.

F. E. Bluhm.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Als Jahres-Prämie:
Katharina Parr
oder:
Heinrich VIII. und sein Hof.
Von
L. Mühlbach.

Die Nr. 1. pro 1858 der in über 12,000 Exemplaren verbreiteten Berliner Muster- und Moden-Zeitung (Jährlich 24 Hefte von je 2 Bogen Text, 24 colorirten Pariser Original Modebildern und über 2000 Muster und Schnitten!) der billigsten und besten Zeitung der Art, ist so eben bei uns eingetroffen. Abonnement-Preis 15 Sgr. pro Quartal mit den ersten Bogen der Prämie: König Heinrich VIII. und sein Hof, von L. Mühlbach, drei Bände.

Neumann-Hartmann.

H. Hotop in Elbing,

Erste Niederstraße No. 4.,

empfiehlt in bester Ausführung:

zweispännige Dreschmaschinen nach Garrett, Preis Thlr. 230.,
Häckselmaschinen versch. Konstruktionen, Preis von 25 bis 75 Thlr.,
Getreide-Reinigungsmaschinen. Preis von 35 bis 40 Thlr.,
Amerikanische Rübenschneider „ 12 Thlr.,
Englische Sackkarren . . . . . „ 7 Thlr.

Um den Vorrath meiner fertigen

Damenmäntel

zu räumen, empfehle dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

Beste doppelt gesiebte Nusskohlen
„ dreifach „ „
und engl. Maschinenkohlen empfiehlt vom Lager

Rudolph Maas,
lange Heilgststr. No. 48.

Gußeiserne **Oefen** verschiedener Construktionen empfiehlt zu billigen Preisen

W. Schultz.

Barometer, Thermometer,
Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

---

1 neuer Arbeitswagen steht zum Verkauf. Junkerstraße No. 9. C. K.

Eichene Schwarten, sich zu Zaunspfählen und Böttcherholz eignend, wie in Klaftern zu Brennholz aufgesetzt, sind billig zu haben bei Gebrüder Mitzlaff.

Buchenkloben und kleingemachtes Holz,
Fichtenkloben do. do. do.
offerirt billig **F. Gotthelf.**

Trockne Buchen Bohlen
von 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Zoll Stärke offerirt bei großer Auswahl billig

F. Gotthelf.

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten
Montag den 11. Januar von 10 Uhr Morgens ab.

Ich habe noch 3 Achtel trocken büchen Kloben-Holz à 22 Thlr. frei zu liefern. Königsbergerstr. No. 51. werden Bestellungen angenommen. **Neueichfelde.** Liedke.

Montag den 25. Januar soll im hiesigen Forstrevier **Kl. Nyppertswalde** Kiefern Bau- und Schneide-Holz vom Stamm sowie auch **trockenes** Eichen-, Buchen- und Birken-Klafterholz und Strauch meistbietend verkauft werden.

Bauditten, Januar 1858.
Eben.

Pack-Kisten
billig bei **C. Gröning.**

Holz-Auktion.
Donnerstag den 14. Januar c.,
Donnerstag den 21. Januar,
Donnerstag den 28. Januar und
Donnerstag den 4. Februar
sollen jedesmal von 10 Uhr Morgens ab in **Groß Bieland** Buchen, zum größten Theil starkes Holz, vom Stamme an den Meistbietenden verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß mehrere Hölzer sich zu Schirrholz eignen, daß der dritte Theil des Kaufgeldes sofort bezahlt werden muß und die Abfuhr des Holzes äußerst bequem bewirkt werden kann, insofern der Wald völlig eben und nur ¼ Meile von der Königsberger Chaussee entfernt ist. **Panckraht.**

Viele entbehrlich gewordene Wirtschaftssachen als: Wagen, Schlitten, Pflug und Eggen, Hausgeräthe aller Art, sowie auch Käsegeschirre, als: Köpfe, Pressen, Bänke, auch mehreres Schirrholz, sollen Donnerstag den 14 Januar von Morgens ab, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden bei

Johann Esau, in **Robach.**

Eine in vollem Betriebe stehende Bäckerei an einer frequenten Straße gelegen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Auch ist Besitzer Willens, dieselbe gegen ein vorstädtisches Grundstück zu vertauschen, oder auch sichere Documente in Zahlung zu nehmen. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Mein Grundstück in **Kerbshorst,** wozu 20 Morgen Land culm. Maaß gehören, nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden bin ich willens **Donnerstag den 28. Januar** durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Neumann.

Um mich in Ruhestand zu setzen, bin ich Willens mein kantonfreies Grundstück Reichhorst No. 5, mit 1 Hufe kulm. Acker- und Wiesenland, und 9 Morgen in Fellermannshufen nebst der dazu gehörigen Strauchkampe, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden,

Montag, den 25. Januar c.,

in öffentlicher Auktion an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann gegen 4 pCt. Zinsen zur ersten Stelle auf besagtem Grundstück stehen bleiben. Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Reichhorst, den 4. Januar 1858.
J. Quiring sen.

Wegen Alterschwäche will ich mein Grundstück zu **Marcushof** mit 25½ Morgen Land verkaufen.

Isaac Berg.

Danksagung.

Nach namenlosen Leiden an rheumatisch-nervösem Hüftweh und dadurch entstandener gänzlicher Unbrauchbarkeit des einen Beines, wogegen alle erdenklichen Kuren und Bäder ohne den geringsten Erfolg angewandt wurden und ich aber drei Monat das Bett nicht verlassen konnte, hörte ich von den glücklichen Kuren des medizinischen Magnetiseur Herrn Kunzemann in Berlin, sowie auch in Königsberg, Münzstraße No. 4., und dessen vorzüglichem Rheumatismus-Heilapparate, wo ich mir sofort einen kaufte und denselben auf der schmerzhaften Stelle anlegte. Schon nach wenigen Wochen beinahe geheilt, bin ich jetzt nach längerem Gebrauche gänzlich davon hergestellt, weshalb ich mich nun gegen diesen Herrn zum steten Dank verpflichtet fühle und ihm Glück wünsche, daß er zum Wohle der leidenden Menschheit noch lange seine Heilart ausüben möge.

[2196] Oberst **G. von Klitzieg,**
in Berlin.

NB. Rheumatismus-Heilapparate sind bei mir für alle nervöse, rheumatische und gichtische Krankheiten zu dem Preise von 2 Thlr, 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. und 3 Thlr. 15 Sgr. à Stück in meiner magnetisch-electrischen Anstalt zu **Königsberg,** Münzstraße No. 4., zu haben.

Kunzemann,
medizinischer Magnetiseur.

Auktion eines Geschäfts-Hauses.

Mein in **Blumenort** bei Tiegenhof, hart an der Jungferschen Laake belegenes kantonfreies Grundstück mit 16 Morg. culm. Land, neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden aufs Zweckmäßigste eingerichtet, worin seit vielen Jahren Holzhandel, Material-, Schnitt- und Schank-Geschäfte, die letzten 10 Jahre auch Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben worden, beabsichtige ich

Montag den 8. Februar d. J.

in freiwilliger Auktion zu verkaufen.

Blumenort, im Januar 1858.

Heinr. Wiens Wwe.

Krankheitshalber bin ich Willens mein Grundstück zu verkaufen, wozu 28½ Morgen kulmisch Maaß gehören, Wohn- und Wirthschaftsgebäude neu. Käufer können sich bis zum 15. April d. J. bei mir melden.

Thiergart, den 6. April 1858.
Cornelius Martens.

Wir beabsichtigen unser in **Schwansdorf** belegenes Grundstück mit den dazu gehörigen 18⅞ Morgen Landes,

Donnerstag, den 21. d. Mts.,

durch öffentliche Auktion zu verkaufen.
Geschwister Gehrmann.

Ein 1- und 2spänniger Spazier-Schitten ist billig zu verkaufen
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Gutes Kuh- und Pferdeheu
ist zu haben Berlinerstraße 4.

---

2 fette Ochsen stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer Grunau, in **Krebsfelde.**

---

500 Thaler können aus der Sct. Marien-Kirchenkasse gegen hypothekarische Sicherheit sofort begeben werden.

Näheres bei dem Vorsteher
Czerlinski.

Wer 2000 und 3000 Thlr. zur 1. Stelle kronsicher gegen solide Zinsen zu begeben willens, beliebe sich zu melden bei

F. T. Zimmer.

Ein gut erhaltenes Tafel-Fortepiano wird zu kaufen gesucht. Meldungen in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 3. der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 9. Januar 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der neue, wissenschaftlich und alphabetisch geordnete **Katalog der Elbinger Stadtbibliothek,** 32 Bogen stark nebst Nachtrag, ist auf dem Rathhause bei dem Herrn Rendanten Nau für 10 Sgr. pro Exemplar zu erhalten.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem **heil. Geisthospital** gehörige **Haus Gymnasiumstraße No. 6,** wird

Mittwoch, den 13. Januar k. Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart zur anderweiten Vermiethung vom 1. April 1858 ab, ausgeboten werden.

Elbing, den 28. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem **heil. Geisthospital** gehörige **Haus Burgstraße No. 2,** wird

Mittwoch, den 13. Januar k 11 Uhr Vormittags,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart zur anderweiten Vermiethung vom 1. April 1858 ab, ausgeboten werden.

Elbing, den 23. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen **Holz-Auktionen in den Kämmereiforsten** werden in den nachstehenden Terminen abgehalten werden:

1) **Donnerstag, den 14. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Waldwarts Maruhn zu Behrendshagen,**
2) **Donnerstag, den 14. Januar 1858 Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Damerau,**
3) **Freitag, den 15. Januar 1858 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Schönmoor.**

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen noch:

in **Eggertswüsten** 17 Stück Kiefern- und 2 Stück Eichen-Bauholz,
in **Schönmoor** 30 Stück Kiefern-Bauholz,
8 Stück Birken-Nutzholz,
30 Schock Ellern Rückstangen,
150 Klafter Ellern-Stubben,
in **Ziegelwald** 100 Schock Faschinen, zum Verkauf.

Elbing, den 22. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll die Beköstigung der im Gefängnisse des unterzeichneten Kreis-Gerichts befindlichen Gefangenen vom 1sten April des laufenden Jahres an bis zum 31. März 1861, also für drei Jahre, dem Mindestfordernden überlassen werden. Diejenigen, welche demnach die Beköstigung zu übernehmen gesonnen sind, werden aufgefordert, von den im Büreau für Generalsachen während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und in dem

am 3. Februar c. Vormittags 11 Uhr

in dem oben erwähnten Geschäfts-Locale anstehenden Licitations-Termine Behufs Verlautbarung ihrer Gebote sich einzufinden.

Elbing, den 5. Januar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das in Groß Wickerau im Elbinger Landrathskreise sub No. 1. der Hypothekenbezeichnung belegene, dem Johann Jacob Sönke gehörige, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 5985 Thl. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Grundstück soll im Termine

den 10. Februar 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Herrn Kreisgerichts Rath Gandert in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche dieses Grundstücks nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern desselben Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Elbing, den 6. Juli 1857.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung der Königl. Regierung zu Danzig sollen die Berechtigungsscheine zur Betreibung der Fischerei mit kleinen Gezeugen in dem Westpreuß. Antheil des frischen Haffs, wozu die Brüche in den Jungferschen Ländereien nicht zu rechnen sind, in der Regel nur in den festgesetzten Terminen gelöst werden, und solche außerhalb der Termine nur in besonderen Ausnahmefällen ertheilt werden, wenn die Hindernisse zur Wahrnehmung der Termine, wie Krankheit, dringende Geschäfte und Reisen durch die Orts-Vorstände bescheinigt werden können.

Ferner sollen Personen, welche in fremdem Lohn und Brod stehen, oder keinen festen Wohnsitz haben, von Betreibung der Fischerei ausgeschlossen werden. Es hat also Jeder, der einen Berechtigungsschein beantragt, ohne bisher im Besitz eines solchen gewesen zu sein, vom Schulzen seines Wohnorts eine Bescheinigung beizubringen, daß er seinen Wohnsitz in dem Orte genommen und nicht in fremdem Lohn und Brod stehe.

Für die Zeit vom 1. Januar 1858 bis dahin 1859 werden folgende Termine zur Lösung der Berechtigungsscheine angesetzt.

1) **Montag den 18. Januar** cur. **von 9 Uhr Morgens ab** zur Austheilung der Freizettel an die Fischer vom Vorberge, ferner zur Lösung der Berechtigungsscheine für die Fischer auf dem Vorberge und der Städte Tolkemit und Frauenburg.

2) **Dienstag den 19. Januar** ej. a. für die Fischer in den Ortschaften Terranova, Ziegelscheune, Reimannsfelde, Succase und Louisenthal

3) **Mittwoch den 20. Januar** ej. a. für die Fischer in den Ortschaften Bollwerk, Zeyer, Zeyersvordercampen, Zeyersniedercampen, Stuba und Jungfer.

4) **Donnerstag den 21. Januar** ej. a. für die Fischer in den Ortschaften Neustädterwald, Stobbendorf, Grenzdorf A. und B, Bodenwinkel und Vogelsang.

5) **Freitag den 22. Januar c.** für die Fischer in den Ortschaften Pröbbernau, Liep, Kahlberg, Voglers, Neukrug u. Polsky.

Die Pachtgelder müssen nach folgenden Tarifsätzen vorschußweise bei Aushändigung des Berechtigungsscheins an die hiesige Königl. Kasse sogleich entrichtet werden.

I. Für die Winterfischerei:

1) mit großem Wintergarn 4 Thlr. pro Stück,
2) mit kleinem Wintergarn 2½ Thlr. pro Stück.

II. Für die Fischerei bei offenem Wasser:

1) mit dem Herbstgarn 4 Thlr. pro Stück,
2) mit Sommer- oder Schaargarn 2½ Thlr. pro Stück,
3) mit Waaden- oder Zieh-Netzen 2 Thlr. pro Stück,
4) mit Staaknetzen 1⅓ Thlr. pro Stück,
5) mit Netzen vor Pritken 3½ Thlr. pro Stück,
6) mit großen Fischsäcken oder Streifstöchern 6 Sgr. pro Stück,
7) mit hohen Haff- oder Bressem-Säcken 4 Sgr. pro Stück,
8) mit niedern Haff- oder Grund-Säcken 3 Sgr. pro Stück,
9) mit Aalsäcken 5 Sgr. pro Stück,
10) mit Lachs- oder Netzlanken 3 Thlr. 10 Sgr. pro Stück,
11) mit Bollreusen 1 Sgr. pro Stück,
12) mit Neunaugen oder Aalreusen 2½ Sgr. pro Stück,
13) mit Störlanken 3 Thlr. 10 Sgr. pro Stück,
14) mit Aalangeln pro Mulle 10 Sgr.,
15) mit Aalsperren 15 Sgr. pro Stück.

Remission oder Erlaß des Fischereizinses, es sei aus welchem Grunde es wolle, wird nicht gewährt.

Wer die Fischerei betreibt, ohne den Legitimationsschein gelöst zu haben, verfällt in die nach §§. 7. und 8. der Fischerei-Ordnung für das frische Haff vom 7. Marz 1845 angedrohte Strafe.

Der Legitimationsschein muß bei Ausübung der Fischerei immer mitgeführt und den Fischerei-Aufsichtsbeamten bei obiger Strafe vorgezeigt werden. Bei Lösung des neuen Berechtigungsscheines muß der für das verflossene Jahr ertheilte, hier zurückgereicht werden.

Elbing, den 30. Dezember 1857.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung

Königliche Ostbahn.

Vom 16. d. Mts. sollen nach und von Haltestellen Tamsel, Döllens-Radung, Dühringshof, Gurkow, Alt-Carbe, Tiedmannsdorff und Seepothen Personen in allen Wagenklassen und mit allen Zügen, durch welche Personen-Beförderung stattfindet, jedoch ausschließlich der Schnellzüge, befördert werden.

Die Ausgabe der Billets erfolgt auf den Haltestellen nur nach den zunächstgelegenen Stationen, sowie umgekehrt, von den nächstgelegenen Stationen nach den Haltestellen, jedoch sollen außerdem auch von Frankfurt und Landsberg nach den Haltestellen Tamsel, Döllens-Radung, Dühringshof, Gurkow, Alt-Carbe sowie von den Stationen Königsberg und Elbing nach der Haltestelle Tiedmannsdorff und von der Station Elbing nach der Haltestelle Seepothen direkte Personen-Billets ausgegeben und ebenso auch Hunde direct expedirt werden.

Eine Expedirung von Reisegepäck findet auf den Haltestellen nicht statt. Dasselbe wird vielmehr unexpedirt und ohne Garantie Seitens der Verwaltung in den Packwagen bis zur nächsten Station mitgenommen, wo der Reisende für die Expedirung und für die Lösung eines Fahrbillets, soweit letzteres erforderlich, sorgen muß.

Bromberg, den 2. Januar 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Zur anderweiten Verpachtung von 13 Morgen 7 □Ruthen preuß. Maaß im 13ten Loos der Kuhwiesen belegen zum Pflügen, steht Termin auf

Montag, den 18. Januar c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 7. Januar 1858.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 14. Januar a. k. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Kranichspeicher mehrere Getreidemaaße, Bastsiebe, Haarsiebe, Lischken, eine Quantität Pfeffer, Kleesaamen, Asche, Pech, 1 Handwagen, sowie andere verschiedene Speicherwaaren, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1857.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Donnerstag, **den 14. Januar c.** von Mittags 12 Uhr ab sollen in der Wohnung des Kaufmanns F. A. Hintz hierselbst Wasserstraße No. 35. mehrere Gegenstände, bestehend aus:

Wäsche, Kleidern, Tischen, Stühlen, verschiedenen Möbeln und Hausgeräth und einem Klavier,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Elbing, den 1. Dezember 1857.

Dobratz,
Auctions-Commissarius

Bauholz-Verkauf.

Im hiesigen städtischen Tannenwalde sollen circa 500 Stück starke Tannen und Kiefern, vom Stamme, verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen ertheilt auf persönliche oder portofreie schriftliche Anfragen

Die Stadt-Forst-Deputation.

Wohrungen, den 28. Dezember 1857.

Montag den 25. Januar Morgens 11 Uhr sollen im Kruge zu **Hoffnungskrug** bei **Holland** daselbst lagernde fünfzig Klafter Eichenholz zu Zaunspfählen und eine Parthie eichne Bohlen und Dielen gegen Baarzahlung verkauft werden.

Holz-Auktion in Alt Dollstädt.

Dienstag den 19. Januar
„ 2. Februar
„ 16. Februar
„ 2. März
„ 16. März
} Eichen Bau, Schirr- und Brennholz.

Dienstag den 12. Januar
26. Januar
9 Februar
23. Februar
9 März
} Fichten Bau- und Birken-Schirrholz.

Alt Dollstädt, den 1. Januar 1858.

Das Dominium.

In **Maldeuten** stehen in der Nähe der Chaussee 400 Klafter trocknes und sehr schönes **Buchen-Kloben-Holz** à 3 Thaler, zum Verkauf.

Gasthof-Verpachtung.

Von Johanni d. J. ab, beabsichtige ich, meinen hierselbst belegenen Gasthof, aus 2 Etagen bestehend, mit 12 heizbaren Stuben, Speichern, Pferdeställen zu circa 40 Pferden, Wagenremisen ꝛc. incl. Bewirthung der Post-Passagierstube auf längere Zeit zu verpachten.

Im besonderen Anbau des Gasthauses befindet sich das hiesige Königl. Post-Amt. Die nähern Pachtbedingungen können bei mir mündlich eingeholt, auch schriftlich abgegeben werden.

Hierauf Reflektirende wollen sich bei mir baldigst melden.

Pr. Stargardt, den 5. Januar 1858.

Wensierski,
Gasthofbesitzer und Posthalter.

Eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Bodenraum und Keller ist von Ostern d. J. zu vermiethen.

M. Rolling,
Schmiedestraße No. 16.

Von jetzt ab zu vermiethen:

1) Im Grundstück Sturmsche Str. No. 15., worin bis vor Kurzem ein bedeutendes Bäckereigewerbe betrieben ist, die dazu erforderlichen Localitäten, nebst 3 Wohnzimmer, Keller und Küche.
2) Im Grundstück Sturmsche Str. No. 14., 2 Wohnzimmer.
3) Im Speicher an der Hospitals-Str. ein großer Keller, und
4) Im Stalle daneben Gelaß für 3 Pferde und Rauchfutter.

Näheres hierüber ist zu erfahren durch
C. G. Frentzel,
Kurze Hinter-Str. No. 19.

Lange Hinterstraße No. 7. ist eine Obergelegenheit, mit 3 Stuben nebst Zubehörung zu vermiethen und Ostern zu beziehen, bei
Schlimm.

Lg. Hinterstraße 12. sind 2 Gelegenheiten von 2 und 3 Stuben und Wasserstr. 21 die untere Gelegenheit zu vermiethen und kann sogl. bezogen werden. Näheres Wasserstr. 90.

Lange Hinterstr. No. 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Bolow.

Burgstraße No. 3 sind 2 Wohngelegenheiten zu vermiethen bei R. H. Rübe, Maler.

Im Hause Kürschnerstr. ist eine Stube zu vermiethen. Näheres l. Hinterstraße No. 27.

Junkerstraße No. 14. ist die untere Vorderstube und eine Treppe hoch die Gelegenheit von 2 Stuben nebst Zubehör, von sogleich ab zu vermiethen.

Eine untere Wohnung nebst Garten und Stall ist Königsbergerstraße No. 17. — 18. zu vermiethen, auch ist daselbst ein Haufen gutes Kuhheu zu verkaufen.

Stadthofstraße No. 14.

ist eine freundliche Wohngelegenheit, bestehend aus 1 Stube, Kabinet, Küche, Keller und Bodenraum mit separatem Eingang von Ostern c. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Fischerstraße No. 29 ist die untere Gelegenheit, worin seit mehr als 30 Jahren die Gelbgießerei und seit 3 Jahren die Schlosserei mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, vom 1. April d. J zu vermiethen.

C. Lemky.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kabinet, heller Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine anständige Familie zu Ostern zu vermiethen.

Grubenhagen No. 26. Wittwe Fast.

Zwei geräumige Zimmer parterre, die sich zu einem Ladengeschäft eignen, sind zu vermiethen heilige Geiststraße No. 32.

Mein in der Sternstraße No. 17 belegnes Wohnhaus nebst Stallungen für Pferde und Vieh und einem 2 Morgen großen Obst- u. Gemüse-Garten ist zu Ostern anderweitig zu vermiethen. Das Nähere bei G. Wenzel, Fischerstraße.

Fleischerstraße No. 5 ist eine Stube 2 Treppen hoch an stille Einwohner zu vermiethen.

Sternstraße No. 26 sind 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit, nebst einem Morg. Grabacker zu vermiethen. Näheres Körperstraße 1.

Das Grundstück Inn. St. Georgendamm No. 18. ist zu verkaufen, oder die sehr bequemen Wohngelegenheiten nebst Stall, Remise und Garten desselben zu vermiethen. Das Nähere Inn. Marienburgerdamm No. 2.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen. Spieringstr. No. 8.

Töpferstraße 6 ist eine Stube 2 Treppen hoch zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Vorderstuben, Küche, Boden und Keller ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Eine separate anständige Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Stall und Antheil am Garten ist zu vermiethen.

Altstädtische Grünstraße No. 17.

Eine Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit, ist an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Burgstraße No. 21.

Wasserstraße No. 7 ist eine Stube zu vermiethen.

Zermin.

Fischerstraße 31 ist eine Hinterstube nebst allen Bequemlichkeiten, von April ab zu vermiethen.

Brückstr. 6. ist eine Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und heller Küche ꝛc. ist von Ostern ab zu vermiethen.

Lange Heil. Geiststraße 54.

Sternstraße No. 16. sind 2 Stuben zu vermiethen.

Eine vollständige Destillation nebst Schank in einer lebhaften Straße Elbing's ist sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohngelegenheit ist Neust. Schmiedestraße No. 4. zu vermiethen.

Drei bequeme anständige separate Wohnungen sind Vorbergstraße No. 6., in der Nähe des Lustgartens an stille Familien von Ostern ab, eine davon auch von sogleich, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben, heller Küche, mehreren Kammern ꝛc. ist vom ersten April dieses Jahres, oder auf Verlangen sofort zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 30.

Eine **Parterre-Wohnung** von **3 Stuben, Stall** und **Garten** in der Leichnamsstraße ist vom 1. April hj. zu vermiethen; zu erfahren

Alter Markt No. 10.

Zwei freundliche Zimmer, Küche mit Sparheerd und sonstige Bequemlichkeiten, sind an ruhige Einwohner vom 2. April c. ab, zu vermiethen. Kurze Hinterstraße No. 19.

Es ist eine sparte Stube von sogleich oder Ostern zu vermiethen
Neustädtische Schulstraße No. 11.

Wasserstraße No. 49. sind 2 aneinanderhängende Stuben mit aller Bequemlichkeit von Ostern c. zu vermiethen.

Es sind Stuben zu vermiethen, Innern Vorberg No. 5.

Ein großer Obst- und Gemüsegarten ist zu vermiethen, Innern Vorberg No. 5.

Eine Wohngelegenheit ist von jetzt ab zu vermiethen zu Ostern zu beziehen. Spieringstraße No 31. parterre vorne zu erfragen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben Küche und Bodenraum, ist vom 1. April heilige Leichnamstraße No. 21 zu vermiethen.

Rohrstühle werden aufs billigste reparirt und neu beflochten. Mauerstraße No. 7.

Ein Elementarlehrer, in Braunsberg gebildet, sucht eine öffentliche oder Hauslehrerstelle. Das Nähere bei Lehrer Froelich, Fischerstraße No. 10.

Groß Schlittschuhlaufen nach **Tolkemit** Sonntag neun Uhr von der legen Brücke. Gute Renner können sich anschließen.

Montag den 11. Januar
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet Wer.

Von Neujahr c. habe ich die Gastwirthschaft des Herrn Pamperin in der Kl. Ziegelscheunstraße No. 5., ehemaliger Buttler'scher Garten, käuflich übernommen, und bitte Ein geehrtes Publikum das Vertrauen, welches mein Herr Vorgänger genossen, auf mich gütigst übertragen zu wollen. Es soll mein Bestreben dahin gerichtet sein, meine geehrten Gäste prompt und reell zu bedienen.

P. Stahl.

Montag den 11. Januar c.

Musikalische Abend-Unterhaltung

für meine werthen Gäste.

P. Stahl.

Erholung

Montag den 11. Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag d. 10. Januar findet für anständige Personen Tanz-Vergnügen statt.

Löwenslust

Sonntag den 10. Januar 1858
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 4. — 13 Januar 1858

Marktberichte.

Elbing. Am Sonntag ließ der Frost nach und die Witterung wurde wieder gelinde. Die Zufuhren von Getraide blieben gering und die Kauflust rege bei neuerdings etwas höheren Preisen. Bezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130—135 pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128- bis 131-pf. 68—72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—130-pf. 45—66 Sgr. Roggen, 120- bis 130-pf. 37—40 Sgr. Gerste 34—39 Sgr. Hafer 22 — 28 Sgr. Weiße Erbsen 40 — 54 Sgr., graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 45 — 50 Sgr. Spiritus bei reger Kauflust mit 16 bis 16½ Thlr. bezahlt.

Danzig. Das Getreidegeschäft an hiesiger Börse war bei dem eingetretenen Frostwetter von keinem Belange, auch die Landzufuhren waren eben nicht bedeutend, die Preise jedoch fast durchgehends etwas höher. Es wurde an der Bahn gezahlt: für Weizen nach Qualität 52—80 Sgr., Roggen 41—44 Sgr., Gerste 40—45 Sgr., Hafer 24—32 Sgr., Erbsen 48—54 Sgr. Spiritus, für welchen sich wieder — weshalb weiß man nicht — bessere Meinung einstellt, brachte bis 16½ Thlr.

Königsberg. Im Getraidegeschäft zeigte sich etwas mehr Kauflust und war namentlich Weizen mehr gefragt; gezahlt wurde 60—75 Sgr. Roggen behauptet 38—43 Sgr. Gerste 35—42 Sgr. Hafer 25—30 Sgr. Erbsen 47—54 Sgr. Spiritus matter, Loco 17 Thlr.

Das Jahr 1858

hat mit einer fast vollständigen Ruhe und Stille in der Politik begonnen. Nicht allein an Thatsachen sind die Zeitungen leer, sondern sogar auch an irgend interessanten Raisonnements und Konjekturen, denn es giebt für den Augenblick eben nichts zu besprechen, und selbst die Vermuthungen sind auf einen gar engen Kreis beschränkt. Auf der offiziellen Tagesordnung der europäischen Politik standen beim Jahreswechsel nur zwei Nummern: die Donaufürstenthümer, und die Frage der Deutschen Herzogthümer. Berge von Papier sind über beide bereits konsumirt. Mit dem Schicksal der erstern, der Moldau und Wallachei, ist man, allem Anschein nach, bereits im Reinen, d. h. es bleibt — vielleicht mit einigen innern Verwaltungs-Reformen — was es gewesen, und sie selbst bleiben auch, was sie gewesen, nämlich bei jeder guten Gelegenheit der Zankapfel der Nachbarn. — Mit den deutschen Herzogthümern (Holstein und Lauenburg — von Schleswig ist nur sehr beiläufig dabei die Rede) wird es hoffentlich, ja gewiß nicht bleiben, wie es gewesen und in diesem Augenblick noch ist; allein die Schritte des Bundestages, in dessen Händen diese Angelegenheit sich jetzt befindet, können seiner Natur und Verfassung nach keine eiligen sein. — Die Frage mag nach Innen noch brennend genug sein, nach Außen hin scheint sie es für den Augenblick nicht —: leicht möglich daher, daß, ehe es zum Aeußersten kommt (wenn es dahin kommen müßte) das eben begonnene Jahr bereits wieder zu seinen Vorgängern dahin gegangen sein wird. — Und damit wäre denn die politische Tagesordnung erschöpft! — Es scheint freilich so, und so tief scheint diese Ruhe, daß man seit Wochen den sonst so lebhaften Artikel „Frankreich" in den Zeitungen überschlagen kann, ohne eine Lücke in der Weltgeschichte zu spüren. Allein wenn Napoleon auch, wie die Blätter berichten, am Stocke geht: er ist zu klug, um nicht zu wissen, daß Frankreich die Versetzung in den Invalidenzustand nicht erträgt. — Der allgemeinen Ruhe in Europa aber gegenüber schlagen im fernen Asien die Flammen noch immer hoch empor, und alle Radomontaden Englands können die Thatsache nicht verdecken, daß dieser Brand an dem Lebensmark des übermüthigen Brittenreiches zehrt. Während dieses Reich, dessen innere Institutionen schon seit lange die Spuren des wachsenden Verfalls zeigen, nach Außen den Kampf um Erhaltung seiner Macht führt, betritt Rußland durch die Emanzipation seiner Bauern eine Bahn, die es — wenn der rechte Geist ihm das rechte Leben giebt — zu einer ungeahnten Größe führen muß. Ob und unter welchen Kämpfen sich diese Umgestaltungen vollziehen werden: wer möchte wagen, darüber absprechen zu wollen! — Benutzen wir Preußen die — freilich von der umfassenden Handelskrise gegenwärtig auch für uns nicht ungetrübte — äußere Ruhe, um unsere innere Entwickelung und Kräftigung zu fördern: einst wird doch der Tag kommen, der unser Vaterland zur vollen Erfüllung seines großen weltgeschichtlichen Berufs fordert.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Zufolge Allerhöchster Bestimmung wird das Krönungs- und Ordensfest in diesem Jahre am Sonntag, den 17. d. M. begangen werden, sich aber auf die gottesdienstliche Feier in der hiesigen Schloß-Kapelle beschränken. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird sich, nach den bisher getroffenen Dispositionen, am 17. d. Mts. von hier zur Vermählungsfeier nach London begeben. — Auf die Thronrede zu der am 12. d. Mts. bevorstehenden Eröffnung des Landtags ist man hier sehr gespannt; es erscheint jedoch wenig wahrscheinlich, daß dieselbe über wichtige Angelegenheiten neue Eröffnungen bringen werde. Uebrigens spricht man davon, daß der Schluß des Landtags bereits bald nach dem Palmsonntage erfolgen dürfte. — In zuverläßiger Weise vernimmt der „Publizist", daß es dem Herrn Finanzminister gelungen ist, die Summe von circa einer halben Million zur Verbesserung der Gehälter gering besoldeter Beamten im Staatshaushaltsetat flüssig zu machen. Die Gehaltserhöhung soll in der Weise eintreten, daß sämmtliche unmittelbare Staatsbeamte, die weniger als dreihundert Thaler Gehalt haben, auf ein Gehalt von dreihundert Thalern gebracht werden. Höher besoldete Beamte würden vorläufig noch nicht bedacht werden können, doch bleibt vorbehalten, auch auf sie, bis zu einem Gehalte von fünfhundert Thalern, nach Zeit und Umständen, Bedacht zu nehmen. Die jetzige Gehaltsverbesserung kommt zunächst und fast ausschließlich den Unterbeamten zu Gute, und wird bei diesen, die bisher mit 180 oder 200 Thalern Gehalt (wenige nur haben 300 Thaler) ein Kummerleben geführt haben, große Freude erregen. — Zum Vorsteher der Stadtverordneten ist, ungeachtet der Opposition gegen die Wahl eines Beamten, dennoch der Geh. Regierungsrath Esse wieder gewählt worden. — Für unsere aus Leipzig zurückgekehrten Fabrikanten ist dort die jetzige Neujahrsmesse noch ungünstiger ausgefallen, als von ihnen befürchtet wurde. — Im Geschäftsverkehr vermag sich das Vertrauen noch nicht zu heben. — Unsere Gutsbesitzer werden durch das Fallen der Produktenpreise immer verstimmter. Sie können die für sie vorhergegangenen sehr guten Jahre noch nicht vergessen und in ihre gegenwärtige Lage sich gar nicht finden.

Posen, 5. Jan. (Bresl. Z.) Die Befürchtung, daß die Folgen der gegenwärtigen finanziellen Krisis für die hiesigen Gutsbesitzer erst beim diesjährigen Neujahrstermin der Zinszahlung an die Landschaft recht deutlich hervortreten würden, hat sich leider bestätigt. So viel ich aus zuverläßiger Quelle weiß, sind nur 500,000 Thlr. Zinsen eingegangen, und da die Gesammtsumme der halbjährlich zu zahlenden Zinsen 600,000 Thlr. beträgt, so sind 100,000 Thlr. oder der sechste Theil im Rückstande geblieben.

Deutschland. Hamburg. Neue Fallissements haben die letzten Tage gebracht, aber da sie nicht in die Millionen gehen, glaubt man dennoch an den Ablauf der Krisis, weil der Diskonto niedrig und Geld im Ueberfluß da ist. Das ist richtig, aber die Leute, welche zu 3 Pct. diskontiren, geben nicht einen Schilling dazu her, um die traurige Lage des Waarenmarktes zu bessern, und hinwiederum hat, wie wir es vorhersagten, das Eintreten des Staats mit den geborgten Millionen nur die Wirkung gehabt, der exaltirten Waarenspekulation Vorschub zu leisten. Aus dem offiziellen Jahresbericht geht u. a. hervor, daß der Vorrath von Wildhäuten Ende 1857 den von 1856 um mehr als das Vierzigfache übersteigt und daß u. a. dasjenige Haus, dessen drohender Fall selbst die Pforten der Wiener Silberkeller sprengte, für den Werth von vielen Millionen in div. Häuten besitzt, die es jetzt, nachdem der Staat ihm zu Hülfe gekommen, auch ferner noch unter Schloß und Riegel hält und seine heillose Spekulation fortführen kann. Aus solchen Spekulationen entstanden — das ist durch viele jetzt an den Tag gekommenen Thatsachen erwiesen — die unnatürlich hohen Preise — in diesem Falle des Leders, in andern Fällen anderer Waaren; aus solchen Spekulationen entstanden auch 1855 und 1856 die übermäßigen Getreidepreise. Und solche wucherischen, auf den Schaden des Allgemeinen gerichteten Spekulationen, die dem Beruf des Handelsstandes geradezu Hohn sprechen, sollte der Staat durch Unterstützung der gemeinschädlichen Menschen, die sie treiben, noch befördern! Wahrlich, die Hamburger Kaufleute sehen durch ihren wucherischen Schwindel, dem jetzt — nur noch nicht tief genug — der Fall folgte, ihren Kredit in der ganzen reellen Handelswelt mit vollem Recht zu Grunde gerichtet; aber der Staat Hamburg hat durch seine Unterstützung, die er diesem wucherischen Treiben angedeihen läßt, den seinigen wahrlich nicht gehoben. Möge Preußen nach solchen Erfahrungen, es seiner Regierung um so wärmer danken, daß sie sich nicht durch Bewilligung einer Anleihe zur Förderung solcher — Spekulationen eingelassen hat!

Oesterreich. Die zehn Millionen, die der Hamburger Senat von hier bezogen hat, haben doch nicht die Dienste geleistet, die man sich von ihnen versprach; der Senat hat deshalb, um den fortdauernden Verlegenheiten des Hamburger Platzes in der einmal begonnenen Weise entgegen zu arbeiten, mit der hiesigen Regierung über eine neue Anleihe von 5 Millionen verhandelt; doch hat man hier Bedenken getragen, die 5 Millionen in Silber auszuliefern und man ist übereingekommen, daß sie in guten Wechseln verabfolgt werden.

Großbritanien. Nur die Times sucht die letzten schlimmen Nachrichten aus Ostindien zu beschönigen; die anderen Blätter alle haben dazu noch nicht die erforderliche Dreistigkeit gewonnen, und ihr Schweigen beweist besser als alle Worte, wie böse diese letzten Nachrichten lauten müssen. — Die City-Corporation ist mit ihren Berathungen, wie sie den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und dessen erlauchte Braut am besten ehren könnte, noch nicht zu Ende. Man holt sich aus alten Chroniken und Pergamenten Rath, um dem alten Herkommen treu zu bleiben. Das Resultat wird aller Wahrscheinlichkeit darin bestehen, daß die hohen Neuvermählten nach der Guildhall geladen werden, um eine Adresse der City in Empfang zu nehmen. Die City wird außerdem wahrscheinlich eine allgemeine Beleuchtung beschließen und der Lord-Mayor am Hochzeitstage ein großes Bankett veranstalten. — D. News sagt: „Indien soll zum eingehegten Wildpark für die Aristokratie und deren feile Werkzeuge im Parlament werden. Die politische Korruption Englands wird steigen, die Verwaltung Indiens schlechter werden." (Noch schlechter als zeither, — das will etwas sagen!) — Ein Antwerpener Blatt schreibt: Königin Victoria, welche sich mit so viel Talent wie Erfolg mit der Photographie beschäftigt, hat der Kaiserin Eugenie als Neujahrsgabe ein Album voll eigenhändig angefertigter Photographien verehrt. Es sind dies die Portraits ihrer Kinder, des Prinzen Albert, ferner verschiedene Ansichten von Schlössern ꝛc.

Neuestes

Berlin, 11. Januar. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist über Weimar nach London, Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm nach Weimar abgereist. — Die Berliner Revue bringt leider nichts weniger als erfreuliche Nachrichten über den Gesundheits-Zustand Sr. Majestät des Königs. Das Blatt schreibt: „Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs schwanken die nur sehr dürftigen Nachrichten, welche uns zukommen, sehr. Allerdings macht der hohe Herr zahlreiche Spazierfahrten, und die meisten Berliner sind jetzt schon so glücklich gewesen, den geliebten Monarchen nach seiner Erkrankung zu sehen, aber das Aussehen des Königs ist doch ergreifend matt, und Manchem sind wohl die Thränen in die Augen gekommen, der das edle theure Antlitz in letzter Zeit sah. Es soll feststehen, daß Se. Majestät sich, sobald die Witterungs-Verhältnisse das Reisen erlauben, mit Ihrer Majestät der Königin nach Genua oder in die Nähe Genua's begeben und dort mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittwe von Rußland den Frühling zubringen werden." — Vielseitig ist man der Ansicht, daß die volle Stellvertretung, welche unser Monarch durch den Allerhöchsten Erlaß vom 6. d. M. dem Prinzen von Preußen in den Regierungsgeschäften, sowie in der Verwaltung der Angelegenheiten des Königlichen Hauses auf fernere drei Monate verliehen hat, wichtige Veränderungen in mannigfacher Beziehung hervorrufen dürfte. — Wie die B. B. Z. vernimmt, ist kürzlich von hoher Stelle eine entschiedene Willensäußerung dahin ergangen, daß die polizeiliche Ueberwachung sämmtlicher religiösen Dissenters, soweit die allgemeine Haltung der religiösen Dissidentengemeinden nicht die Ueberzeugung aufdränge, daß sie die Religion nur als Deckmantel politischer und sozialer Agitation mißbrauchen, aufzuheben sei und die Dissidenten überhaupt möglichst unbelästigt bleiben sollen. — Die Zahl der neu eingehenden Wechselklagen bei der Deputation des hiesigen Stadtgerichts für schleunige Sachen ist so groß, daß nun auch Sonnabends, was bisher noch nicht der Fall gewesen, Sitzungen stattfinden müssen. Obgleich also täglich Sitzungen stattfinden und in jeder derselben 70 Sachen erledigt werden, sind die Sitzungstage bis nächsten Freitag doch schon sämmtlich mit Audienzterminen besetzt.

München, 7. Januar. Gestern Abend gelang es der Gensdarmerie, einen jungen Burschen, der eben in der Augustenstraße einem Frauenzimmer die Haare abgeschnitten hatte, festzunehmen und der Polizei zu überliefern. Ob der Verhaftete, der ein Müllerbursche von hier ist, den Frevel schon öfter getrieben oder sich vielleicht gestern zum ersten Male als Zopfabschneider versucht, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Paris, 9. Januar. Der „Moniteur" berichtet nach dem „Journal du Havre" vom 7. Januar, daß die Yacht des Königs von Preußen, „Die Grille", in Kurzem den havrer Hafen, wo sie gebaut wurde, verlassen und sich dem Geschwader anschließen werde, das die Prinzeß Royal und den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen nach der Vermählung aufnehmen soll. Nach jener Fahrt wird die „Grille" nach Havre zurückkommen, um ihre Ausschmückung zu vollenden, „die aus ihr eine wahre Perle der Pracht machen wird, während sie zugleich ein wahres Meisterstück der Schiffsbaukunst ist."

London, 9. Januar. Die „Gazette" enthält die offizielle Notifikation, daß die Vermählung der Prinzeß Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen am 25. d. stattfinden werde. — Offizielle Nachrichten, die in Suez am 3. und in Alexandrien am 4. d. angelangt waren, melden aus Bombay vom 18. Dezbr., daß die Engländer Lucknow verlassen haben. General Outram hielt Alumbagh besetzt. In dem Treffen vom 7. Dezember, in welchem der Ober-Befehlshaber die Gwalior-Rebellen besiegt hatte, war Brigadier Wilson gefallen. Die mit den Engländern verbündeten Gurkas mußten sich vor den Meuterern von Oude 150 Meilen südlich von Lucknow zurückziehen. Rohilkund war ziemlich ruhig. Ein kleiner Aufstand in Kollapore und im südlichen Mahrattenlande ist rasch unterdrückt worden und ist Letzteres seitdem ruhig geblieben. Das 34. und 76. bengalische Regiment haben Marsch-Ordre nach China erhalten; das erstere so wie das 73. Regiment rebellirten. Zwei Regimenter des Holkar wurden entwaffnet. Das Pendschab ist vollkommen ruhig. In Bombay waren am 17. Dezember 1000 Mann englischer Kavallerie eingetroffen. — Einer andern, gleichfalls amtlichen Depesche zufolge war die Niederlage, welche die Aufständischen von Gwalior erlitten, keine vollständige. Ihr Hauptcorps hatte den Ganges bereits überschritten, als Brigadier Grant sie erreichte und schlug. 100 Insurgenten fielen in diesem Gefechte. Nach General Windham's Niederlage hatten die Insurgenten Sir C. Campbell nicht abgewartet und wurden auf ihrem Rückzuge nach Audh von Grant eingeholt.

Italien. In Turin ist das große Theater abgebrannt. In Savoyen wurden starke Erderschütterungen verspürt. In verschiedenen Theilen von Neapel dauern die Erdstöße fort, seit dem 17. Dezember wurden in der Hauptstadt 40 Erderschütterungen verspürt. Alle in der Nähe des Vesuvs befindlichen Brunnen sind ausgetrocknet, eine Erscheinung, die heftigen Ausbrüchen voranzugehen pflegt.

Berlin.

Aus der Steigerung der Miethen für möblirte Wohnungen und aus dem Repertoir des Königl. Theaters, das mehr für Fremde als für Eingeborene berechnet ist, könnte man allein entnehmen, daß in diesen Tagen der Landtag zusammentritt, auch wenn es der Staatsanzeiger nicht verrathen hätte. Wir freuen uns, daß Herren und Abgeordnete endlich wieder einmal da sind, wenn auch die bevorstehende Session einen eben so stillen als kurzen Verlauf haben wird, der keine eingreifenden Wirkungen auf Land und Leute hinterlassen kann. Man wird den Staatshaushalt feststellen, die Gehälter der kleinen Beamten verbessern und wenn die ersten Lerchen schwirren, mit Vergnügen Berlin wieder verlassen. Das ist auch weiter kein Unglück und wir gönnen den Mitgliedern, die zum großen Theil durch ihren befestigten Grundbesitz während des Sommers zu einer unfreiwilligen Villeggiatura verurtheilt sind, von Herzen, daß sie während der drei härtesten Wintermonate mit Frau und Kind in Berlin leben können, um Macbeth und die Fiammina des Dr. v. Küstner zu sehen, die leeren Räume unserer Hotels und des Wollschlägerschen Circus zu bevölkern, den Ihrigen den guten Unterricht der besten Lehrer für Musik und Zeichnen geben und der ganzen Familie bei den Amerikanern die Zähne plombiren zu lassen. Dafür leisten sie dem winterlichen Berlin den großen Dienst, ihm die belebende Staffage zurückzugeben, auf die es seit 10 Jahren einen begründeten Anspruch hat, und die parlamentarische Mühle wieder in den Gang zu bringen, deren Rauschen unser Ohr schon nicht mehr entbehren kann, wenn auch die Mahlfrucht bis jetzt weniger der Gesammtheit zu Gute gekommen ist. Wir, denen von Jugend auf vorgesagt wird, daß auf dem Grunde unserer Patrontasche der deutsche Marschallsstab versteckt liegt, befinden uns in dem Zustande der Geschichtslosigkeit, daß uns jede Unterbrechung willkommen ist, die den Wahn zerstreut, als ginge unser Leben in Theater und Concerte auf, und daß uns die Diskussion trockner Budgetsziffern wie eine liebliche Musik ins Ohr dringen muß.

Die Börse stellt seit einigen Tagen wieder ein Schauspiel dar, wie es freilich ein gewohntes, nur unter den jetzigen Verhältnissen doch auffälliges ist. Die Hausse ist am Regiment, so wie am Roulettetisch ab und zu Roth. Die Börse macht Hausse, wie sie einstmals in Holland für Tulpenzwiebeln gemacht wurde. Man hat gewisse Papiere um ganze Hände voll Prozente steigen lassen, welche darauf nicht mehr Anspruch haben, wie jene Zwiebeln. „Was thun sie denn? — Sie spielen." Aber eben so wie die sonstigen Spieler von Profession unter sich nicht besondere Geschäfte machen, so rechnen auch unsere Börsenspieler hauptsächlich darauf, daß das Privatpublikum sich anlocken lassen und an dem Spielchen betheiligen werde, um, wie das im Spiel so Mode ist, gerupft zu werden. Und es werden sich gewiß Gimpel finden, die sich wieder und wieder rupfen lassen; jetzt vielleicht aber doch nicht so viele wie sonst. — Unsere Reklame wird immer dringender: „Wehe Demjenigen", beginnt eine Kleiderhandlung ihre neueste Annonce, „der schon Garderobe zum Winter gekauft hat, denn bei uns bekommt er die Kleider so gut wie geschenkt. Da wir nämlich aus unserm Lokal ausgewiesen sind ꝛc., so ist von Preisen gar nicht mehr die Rede; nur baar Geld, dann fort!" — Zwei Riesinnen, die Schwestern Maria und Agathe Schubinger machen den drei Zwergen Konkurrenz; finden aber nicht den Beifall wie diese. Liegt es daran, daß unsrer Zeit mehr die männliche Kleinheit als die weibliche Größe imponirt; oder sind die Schwestern, obwohl sie 7 Fuß 5 Zoll und resp. 7 Fuß messen, unserem an 14-füßigen Crinolinen gewöhnten Publikum nicht groß genug? Das letzte ist wahrscheinlich, da die Damen sich bisher ohne Crinoline gezeigt haben; mit dieser würden sie gewiß mehr imponiren.

Verschiedenes.

— Es ist Pflicht der Tages-Presse, das Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß zufolge des Gesetzes vom 17. Mai 1856 das bisher in Preußen gebräuchlich gewesene Handelsgewicht mit dem bevorstehenden 1. Juli 1858 außer Gültigkeit und an dessen Stelle ein neues tritt, dessen Eintheilungen und Inhalt von dem bisherigen wesentlich abweichen. Die Einheit dieses neuen Gewichts, das Pfund, ist gleich 500 französischen Grammes. Hundert dieser neuen Pfunde sollen fortan einen Centner ausmachen, das Pfund selbst wird in 30 Loth, das Loth in 10 Quentchen, das Quentchen in 10 Zent, das Zent in 10 Korn eingetheilt. — Es kann sich jetzt allerdings nicht mehr um die Frage der Zweckmäßigkeit der neuen Gewichtseintheilung — die von vielen Seiten stark und aus gewichtigen Gründen bezweifelt wird — handeln. Da aber erfahrungsgemäß bei jeder Veränderung im Münz-, Maaß- und Gewichtswesen allemal das große Publikum im Nachtheil ist (weshalb, beiläufig bemerkt, derartige Veränderungen niemals ohne ein wirklich dringendes Bedürfniß getroffen werden sollten); so erscheint es, um diesen Nachtheil thunlichst zu mildern, mindestens nothwendig, das Wesentlichste der bevorstehenden Veränderung deutlich zu machen. Der Preis eines Centners einer gewissen Waare muß sich künftig um annähernd 3 Prozent gegen früher erniedrigen, der eines Pfundes dagegen sich um beinahe 10 Prozent, der eines Lothes aber um fast 15 Prozent erhöhen, wenn eine gleiche Quantität einen unveränderten Werth gegen früher behalten soll. War z. B. der Preis eines Centners einer Waare bis jetzt 100 Thaler, so wird er fernerhin nur 97 Thlr. $5^{3}/_{10}$ Sgr. kosten dürfen; das Loth dieser Waare kostete bisher im Einzelverkauf 12 Pfennig; dasselbe wird vom 1. Juli 1858 ab 1 Sgr. 2 Pf. gelten. Da nun aber ferner das künftige Pfund von 30 Loth nicht mehr bei einem Viertel, Achtel ꝛc. Pfunde in ganzen Lothen theilbar ist, sondern das Viertelpfund — statt jetzt 8 Loth — nur $7^{1}/_{2}$ Loth, das Achtelpfund (das im Kleinverkehr überaus gangbare sog. halbe Viertelpfund,) — statt bisher 4 Loth — nur $3^{3}/_{4}$ Loth enthalten wird, Viertellothe aber wiederum — da das künftige Loth in 10 Quentchen getheilt ist, einen Quentchenbruch enthalten, u. s. w.; so geht schon hieraus hervor, daß auch bei der Gewichts-Eintheilung alle bisherigen Gewohnheiten des großen Publikums über den Haufen geworfen werden, und daß es nothwendig sein wird, demselben neben einer faßlichen Preisberechnung vor Allem auch eine der bisherigen sich möglich annähernde Gewichtseintheilung an die Hand zu geben. Am Besten wäre es freilich, wenn eine derartige, in den Preis- und Gewichts-Verhältnissen sich möglichst den bisherigen Gewohnheiten anschließende oder doch darauf Rücksicht nehmende und dabei so viel als thunlich einfache Tabelle von der betreffenden Oberbehörde, welcher das Publikum diese Veränderung verdankt, entworfen und in passender Form den Kleinhändlern zum Gebrauch und zum Aushange in ihren Verkaufslokalen überlassen werden möchte. Sollte dies jedoch nicht geschehen, dann wäre es mindestens den Kleinhändlern der einzelnen Städte zu empfehlen, eine derartige Tabelle unter sich zu vereinbaren. Ein Nachtheil könnte für sie daraus nicht entstehen; das Publikum aber würde vor Uebervortheilungen einigermaßen geschützt sein und sich eher in das neue Gewicht finden lernen.

— (Seeverluste in 1857.) Von 35,000 Schiffen, welche im Jahre 1857 die Meere befuhren, sind in diesem Jahre 2230 verloren, ohne Nachricht ist man von 101, durch Zusammenstoß sanken 111, es verbrannten 51; von Dampfschiffen wurden 104 verloren. (O. Z.)

— In Schweden und Norwegen gehen die Bankerutte noch immer fort. Der Leichtsinn im Agiren war dort nicht geringer als in Hamburg, desto geringer aber sind die Hülfsmittel.

Elbing. In der vorigen Nr. machten wir darauf aufmerksam, daß die Eisdecke des Elbingflusses unsicher sei. Leider ist der Zweck dieser

Warnung, Unglücksfälle abzuwenden, nicht erreicht worden. Am Montag Morgen sind der Kürschnermeister Liedtke und der Reifschlägermeister Rothstock der jüngere beim Schlittschuhlaufen in der Gegend hinter der Rothen Bude eingebrochen oder vielmehr in eine offene Stelle (Blänke) gerathen und ertrunken. Die Leiche des ersteren wurde bald nachher aufgefunden und zur Stadt gebracht; die des letztern erst einige Zeit später.— Mehrere Personen sind außerdem theils eingebrochen, theils in offene Stellen gerathen und zum Theil nur mit Mühe gerettet worden.

Elbing. In einem unweit des Holländer Thores belegenen Hause, dessen Bewohner zur Zeit nicht anwesend waren, ist vorgestern durch Einbruch ein, dem Vernehmen nach, bedeutender Diebstahl verübt worden.

Elbing. Am 7. d. M. kam der um 11 U. 9. M Mittags fällige Schnellzug von Berlin um 1½ Stunde später hier an. In Czerwinsk konnte die Maschine wegen Wassermangel nicht genügend mit Wasser versehen werden, und war deshalb dort ein längerer Aufenthalt nöthig gewesen, wodurch die Verspätung verursacht wurde.

Theater.

Ueber Albina di Rhona, mit deren Gastspiel Herr Theater-Direktor Gehrmann die Theatersaison in Elbing einleitet, sagt u. a. das „Dresdner Journal": Albina di Rhona ist keineswegs eine Copie der spanischen Tänzerinnen, wie wir sie in Deutschland auftreten sahen: sie hat ihren eigenen Genre, es ist eine ganz neue Art und Weise. Wer Spanien kennt und die Productionen der Sennorita Albina noch so streng beurtheilt, muß eingestehen, daß sie im Herzen jenen Duft der Poesie zurücklassen, der das charakteristische Eigenthum des spanischen Tanzes und der spanischen Frauen ist. Albina ist jung, sehr schön, und von einer seltenen Wohlgestalt der Formen, ihr Tanz ist energisch und voll genialer Nüancen, ihre Mimik ist, wir glauben dies behaupten zu können, einzig, ihr Gesichtsausdruck voll Noblesse." — „Pepita erzielt ihre Effekte durch ihre Coquetterie, durch ihre wilden Bewegungen, ohne die strenge Schule der Tanzkunst zu kennen und ihre Schwierigkeiten überwunden zu haben, Albina di Rhona fesselt durch ihre Kunst, durch ihre Grazie, durch ihre Bescheidenheit." Sie trat in Dresden zwölf Mal hintereinander bei ausverkauften Plätzen auf, jedesmal beehrt durch die Anwesenheit des Königlichen Hofes. Ueber die Aufnahme der lieblichen Tänzerin in Danzig haben s. Z. die dortigen Blätter berichtet. In Bromberg war ihr Auftreten jedesmal von enthusiastischem Beifall begleitet und bei dem letzten noch konnten mehrere Hunderte von Schaulustigen keinen Platz mehr in dem überfüllten Hause finden.

Todes-Anzeigen.

Montag den 11. d. M. verunglückte mein innig geliebter Mann, der Kürschner-Meister Carl August Liedtke, im 35sten Lebensjahre, bei einer Geschäftsreise, wobei derselbe einen schleunigen Tod fand.

Zu der Freitag den 15. d. Mts. Vormittags 9½ Uhr stattfindenden Beerdigung ersuche ich die Freunde des Verstorbenen, denselben das letzte Geleite geben zu wollen.

Gleichzeitig zeige ich Einem Hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß das Rauchwaaren- und Mützen-Geschäft meines verstorbenen Mannes unverändert unter Leitung eines tüchtigen Werkführers fortgesetzt wird.

Elbing, den 12. Januar 1858.

Die trauernde Wittwe
Dorothea Liedtke nebst Kinder.

Alle Freunde und Bekannte meines innigst geliebten Sohnes, des Reifschlägermeisters Carl Albert Rothstock, bitte ich ergebenst, ihn bei seinem Begräbniß Freitag, den 15. d. Mts. 2 Uhr Nachmittags zu geleiten.

Carl Wilhelm Rothstock.

Heute Morgens 5¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden an einer Lungenkrankheit meine geliebte Frau Mathilde geb. Linck.

Marienwerder, den 11. Januar 1858.

Carl.

Heute Mittag gegen 1 Uhr starb unser freundliche Mar, 10 Monate alt, am Durchbruch der Zähne. Theilnehmenden Freunden diese traurige Anzeige, statt jeder besondern Meldung.

Danzig, den 8. Januar 1858.

F. v. Kulesza und Frau.

Stadt-Theater zu Elbing.

Den hochgeehrten Theaterfreunden Elbing's und der Umgegend die ergebenste Nachricht, daß ich die gefeierte spanische Tänzerin

Sennorita

ALBINA di RHONA,

vom Königl. Hof-Theater zu Madrid, zu zweimaligem Gastspiele für Elbing engagirt habe. —

Die Dame wird **Mittwoch, den 13. u. Donnerstag, den 14. d. M.** auftreten; es werden dazu einige kleine Lustspiele gegeben. —

Sennorita ***Albina di Rhona*** hat kürzlich in Dresden, Danzig und zuletzt in Bromberg mit außerordentlichem Beifalle und dem günstigsten Erfolg in jeder Beziehung gastirt. —

Billets zur Estrade und zu den Sperrsitzen à 20 Sgr., — zum Parterre und zur Mittel-Loge à 12½ Sgr., — zur Loge à 8 Sgr. werden bei Herrn Versuch zu erhalten sein, — an der Abend-Kasse treten höhere Preise ein. —

Gleichzeitig lade ich zu zahlreichen Unterzeichnungen des einzuleitenden Abonnements auf 24 Vorstellungen ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
H. W. Gehrmann.

Elbing, den 11 Januar 1858.

Donnerstag, den **14. Januar:**
Achter Vortrag,
über
„Hamlet."
F. Kreyssig.

Der Ball

des Feuer-Lösch- und Rettung Vereins findet **Sonnabend den 16. d. Mts.** im Saale des Goldenen Löwen statt.

Anfang 7 Uhr.

Tuch- u. Double-Stoff-Mäntel

verkaufe, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Creas- und Schlesisch Leinen

in allen Nummern und Breiten empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Cottillon-Gegenstände

empfing in großer Auswahl zu billigsten Preisen

C. Gröning.

Stearin-Lichte,

pro Pack 8 Sgr., bei Abnahme von 10 Pack 1 Pack Zugabe.

C. Gröning.

Eine neue Sendung

Paraffin-Kerzen

in sehr schöner Qualität empfing und empfiehlt billigst

A. Danielowski,

Kettenbrunnenstraße No. 12 u. 13.

Geräucherte Gänsebrüste und Gänsekeulen

empfiehlt

A. Danielowski.

Mein Lager von **Havanna-** und **Bremer Cigarren** in abgelagerter Waare empfehle ich zu **billigen Preisen.**

Carl A. Frentzel,

Lange Heil. Geiststr. 54.

☛ Schlittschuhe, Riemenzeug und Piken wieder vorräthig bei E. R. Liedtke.

Feuerversicherungsbank für Deutschland

zu **Gotha.**

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe, ungeachtet der zahlreichen und ausgedehnten Brände des verwichenen Jahres, nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1857

ca. 60 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Anstalt, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1857 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Elbing, den 11. Januar 1858.

Georg Schmidt,
in Firma ***J. G. G. Schmidt.***

Blumen- und Sämereien-Verzeichnisse der Herren Geb. Born — ***Erfurt*** sind gratis bei mir zu haben und nehme ich darauf Aufträge stets entgegen.

J. G. G. Schmidt.

Auction von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 18. Januar von 10 Uhr Morgens ab.

Zwei zusammenhängende Häuser auf der Vorstadt: ein massives Haus mit 3 Stuben, 3 Küchen und Kammern, das andere (Fachwerk ausgemauert) mit 6 Stuben, 6 Küchen und Kammern, Hofraum und 160 □R. Gemüsegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen, Spieringsstr. No. 25.

☛ Eine Stube nebst Kabinet, Küche, Kammer und Holzstall ist zu Ostern große Stromstraße No. 1. am Exercierplatz zu vermiethen. A. Hinz.

---

2 — 3 Zimmer nebst Bequemlichkeiten, sind alter Markt No. 61 2 Treppen hoch zu vermiethen. Adolph Liedtke.

Eine **bequeme warme** Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, 3 Tr. hoch ist bei mir zu vermiethen.

F. Willms, Spieringsstraße No. 29.

Heilige Leichnamstr. sind 1 auch 2 Stuben zu vermiethen. Das Nähere Heil. Leichnamstraße No. 10 bei Albrecht.

Eine kleine neu ausgebaute Wohnung von 2 Stuben mit Küche ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 9.

Ein möblirtes Zimmer ist Wasserstraße 41. zu vermiethen.

Sternstraße No. 10. ist eine Gelegenheit mit auch ohne Garten von Ostern ab zu vermiethen. Zu melden Grünstraße No. 34.

Da ich die Schneiderei für Damen in Königsberg betrieben habe, so bin ich willens sie auch hier in Elbing fortzusetzen und bitte daher die geehrten Damen mich mit Ihrem Zutrauen beehren zu wollen, für gute Bedienung werde ich Sorge tragen.

L. Reich,
Junkerstraße No. 53.

Es kann ein Bursche sogleich bei mir in die Lehre treten. Witezki, Sattlermeister,
Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Abend hat sich ein kleiner weiß und schwarz gefleckter Wachtelhund verlaufen, welcher auf den Namen „Fidel" hört. Wer mir denselben wiederbringt, erhält eine gute Belohnung 2. Niederstr. 3. F. W. Kaiser.

Es ist am Sonntag eine goldene Brosche mit Granaten vom Cassino bis in die Brückstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Zu melden Brückstraße No. 12.

Auf dem Wege vom Bahnhofe durch Elbing bis Hartmann's Plantage ist ein Cavallerie-Säbel mit Offizier-Portepée in braun wildledernem Bezuge verloren gegangen. Dem Finder wird eine angemessene Belohnung im Gasthofe „zum weißen Schwan" verabfolgt werden.

Biblioteka Publiczna w ELBLĄGU

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

In **Neumann-Hartmann's** Buchhandlung in Elbing ist zu haben:

J. C. Schäfer, die Wunder der

Rechenkunst.

Eine Zusammenstellung der räthselhaftesten, unglaublichsten u. belustigendsten arithmetischen Kunstaufgaben. Zur Beförderung geselliger Unterhaltung u. des jugendlichen Nachdenkens. Achte durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 8. 1857. 15 Sgr.

Dieses Büchlein hat durch die in Bewunderung setzende Auffindung und Scharfsinnigkeit der mitgetheilten Kunstaufgaben das seltene Glück gemacht, 8 sehr starke Auflagen zu erleben, was in unserer bücherfeindlichen Zeit unerhört ist. Der Verfasser, ein zu Ilgenhain lebender schlichter, aber gebildeter Landmann, fand sich dadurch so geehrt, daß er seit Jahren all' seine Freistunden der Vervollkommnung dieses Büchleins widmete. Dadurch sind die höchst interessanten Vermehrungen und Verbesserungen dieser neuen, völlig umgearbeiteten 8. Aufl. entstanden, die so zahlreich sind, daß diese Auflage doppelt so stark als die vorhergehende ist.

Patent-Unterkleider

für Herren und Damen empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Mein großes Lager in **Shawls** sowie auch **Reise-Shawls** ist wiederum vollständig sortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung.

Ferd. Freundstück.

Eichene Schwarten, sich zu Zaunspfählen und Böttcherholz eignend, wie in Klaftern zu Brennholz aufgesetzt, sind billig zu haben bei Gebrüder Mitzlaff.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 14. Januar c.,
Donnerstag den 21. Januar,
Donnerstag den 28. Januar und
Donnerstag den 4. Februar

sollen jedesmal von 10 Uhr Morgens ab in **Groß Bieland** Buchen, zum größten Theil starkes Holz, vom Stamme an den Meistbietenden verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß mehrere Hölzer sich zu Schirrholz eignen, daß der dritte Theil des Kaufgeldes sofort bezahlt werden muß und die Abfuhr des Holzes äußerst bequem bewirkt werden kann, insofern der Wald völlig eben und nur ¼ Meile von der Königsberger Chaussee entfernt ist. **Panckrabt.**

In **Maldeuten** stehen in der Nähe der Chaussee 400 Klafter trocknes und sehr schönes **Buchen-Kloben-Holz** à 3 Thaler, zum Verkauf.

Für Holzhändler u. Kahnschiffer.

Im Walde zu **Metgethen** bei **Königsberg** stehen einige hundert Achtel Tannenholz zum Verkauf, und können im Laufe dieses Winters an den Ausfluß des Pregels geliefert werden. Die Bestellung müßte jedoch möglichst bald geschehen, weil mit der Anfuhr zeitig angefangen werden mußte.

Ein sehr gut erhaltener mahagoni **Concert-Flügel** von **Gebauhr** senior aus Königsberg ist **l. h. Geiststraße No. 11.** zu **verkaufen**, allenfalls auch zu **vermiethen.**

Innern Georgendamm No. 3. ist ein **mahagoni Flügel** auf Rollen **für 50 Thlr.** zu **verkaufen,** allenfalls für **1 Thlr. 15 Sgr.** zu **vermiethen.**

Strauch in Haufen wird täglich in **Groß Bieland** verkauft.

Panckrabt.

180 Schock gutes **Dachrohr** stehen zum Verkauf in **Terranova** beim Schulzen Hopp. Kauflustige mögen sich daselbst melden.

Mehrere hundert Schock gutes **Dachrohr** stehen zum Verkauf im Gute **Hansdorf bei Elbing.** Auch sind daselbst **Ziegelsteine** und **Krippziegel** bester Qualität stets verkäuflich. Für die Herren Niederungsbewohner ist die jetzige Eisbahn über'n Drausen zum bequemern Transporte besonders zu empfehlen.

Ein gut erhaltener **Anzieh-Pelz** mit Bisam besetzt, ist verkäuflich Stadthof 12.

1 Rapphengst, 10 Jahre alt, steht zum Verkauf Stadthof No. 12.

Eine große junge Kuh, welche in kurzer Zeit kalben soll, steht zum Verkauf in **Markushof** bei Eduard Wichmann.

Eine frischmilche Kuh hat zu verkaufen.

Hackbarth in **Thiergart.**

Sonnenstraße No. 37. ist ein belegenes Grundstück nebst Stall, Garten und einem halben Erbe Land billig zu verkaufen.

Ich bin Willens meine in **Markushof** belegenen Grundstücke No. 8. mit 18 Morgen und No. 40. mit 2 Hufen 1 Morgen culmisch Maaß Landes **Montag den 18. d. Mts. von 1 Uhr Nachmittags ab** in der Wohnung des Herrn Horn hieselbst ver Auktion zu verkaufen.

Markushof, den 5. Januar 1858.

Franz Fröse.

Krankheitshalber bin ich Willens mein Grundstück zu verkaufen, wozu 28½ Morgen kulmisch Maaß gehören, Wohn- und Wirthschaftsgebäude neu. Käufer können sich bis zum 15. April d. J. bei mir melden.

Thiergart, den 6. April 1858.

Cornelius Martens.

Ein noch neues freundlich eingerichtetes Wohnhaus mit Schweizerdach, nebst Stall u. Gemüsegarten in **Jungfer** bei **Tiegenhof** für einen soliden Preis sofort zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben Näheres hierüber ertheilt der Apotheker Wentzel daselbst.

Ich beabsichtige mein in der Stadt **Deutsch Eylau** gelegenes und zum Betriebe des Töpferhandwerkes eingerichtetes Grundstück nebst Handwerksutensilien öffentlich zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hierdurch ergebenst einlade.

Diesfällige Anträge bitte ich portofrei mir zuzuschicken.

Dt. Eylau, den 6. Januar 1858.

M. Block,
Töpfermeister.

Ich bin Willens mein in **Aschbuden** gelegenes Grundstück, wozu 8 Morgen culm. Land gehören, ein halber Morgen mit Roggen besäet, Obst- und Kartoffel-Garten, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden. meistbietend zu verkaufen, wozu ein Termin auf Donnerstag den 28. d. Mts. angesetzt ist.

Aschbuden. Jacob Seidler.

Wegen Alterschwäche will ich mein Grundstück zu **Marcushof** mit 25½ Morgen Land verkaufen.

Isaac Berg.

Vom 1. April habe ich in meinem neuen Hause eine bequem eingerichtete Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, an ruhige Einwohner zu vermiethen.

S. Behrendt,
Fleischerstraße No. 7.

Zwei geräumige Zimmer parterre, die sich zu einem Ladengeschäft eignen, sind zu vermiethen heilige Geiststraße No. 32.

Ein hiesiges Geschäftshaus mit einem großen Laden in einer belebten Gegend und besten Lage am Markt, zum Material-, Schnitt- und jedem andern Geschäft geeignet, mit 8 Zimmern, Küchen, Kammern und Kellern nebst Hofraum u. s w., im besten Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen durch

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25., in Elbing,

600 und 800 Thaler sind auf hiesige Grundstücke auf erste und sichere Hypothek sogleich, und 1300, 1400 Thaler auf sichere Hypothek auf ländliche Grundstücke im Elbinger Gerichtskreise sofort zu begeben, wie auch Gelder auf Wechsel, und Dokumente werden gekauft durch

P. Claassen, Spieringsstr. 25.

3000 Thaler werden auf erste und mehrfach überwiegende sichere Hypothek auf ein Landgut verlangt durch

P. Claassen, Spieringsstraße 25.

Vom 2. April c. ab, zu vermiethen:

1) das zur Bäckerei eingerichtete Grundstück Sturmsche Straße No. 15., mit großem Hofraum und einer Schüttung im Speicher daselbst,
2) ein großer Keller unter'm Speicher im Hofe; und
3) ein Stallraum für 3 Pferde.

Näheres hierüber ist zu erfahren von

C. G. Frentzel,
Kurze Hinterstraße No. 19.

Die in **Plohnen** belegene holländische Windmühle mit einem Graup- und 2 Mahlgängen soll verpachtet werden. Nöheres bei

J. F. Gruhn,
Altstädtische Wallstraße No. 13.

Kurze Hinterstraße No. 19. ist eine freundliche Wohnung in der 2ten Etage an ruhige Einwohner vom 2ten April c. ab zu vermiethen.

Eine separate anständige Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Stall und Antheil am Garten ist zu vermiethen.

Altstädtische Grünstraße No. 17.

Eine Wohnnng bestehend aus 3 Stuben, heller Küche, mehreren Kammern 2c. ist vom ersten April dieses Jahres, oder auf Verlangen sofort zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 30.

In dem Hause kl. Lastadienstraße No. 6. ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen, und von Ostern ab zu beziehen.

Eine Stube ist zu vermiethen Neuegut-Straße No. 30. Zu melden bei Wittwe Böhnke daselbst.

Eine Lehrlingsstelle in einem Schnittwaarengeschäft wird gesucht von

Johann Zander in **Deutsch Damerau** bei **Marienburg.**

Eine mit guten Zeugnissen versehene, treue Kinderfrau, die zugleich in der Wirthschaft behülflich sein soll, wird von jetzt ab auswärts gesucht. Zu erfragen Grünstraße 21, bei Böttchermeister Krause.

2000 Thlr. und noch 2000 Thlr. sind auf einer ländlichen Besitzung zur ersten Stelle auf sichere Hypothek ohne Einmischung eines Dritten zu Mai dieses Jahres zu begeben. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Was ich mit dem Einsaßen Jacob Dück gehabt, was von mir aus Uebereilung geschehen sein kann, gebe ich zu.

Kerbshorst. Penner.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 4 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 13. Januar 1858.

Aus der Provinz.

Marienburg, 11. Januar. Gestern fand in der hiesigen Realschule eine seltene Feierlichkeit statt Schuldiener Sakczewski feierte seine goldene Hochzeit und hatte derselbe sich vielfacher Beweise der Theilnahme zu erfreuen, sowohl von Seiten des Lehrercollegiums und der Schüler der Anstalt, als auch vom Magistrate und den Stadtverordneten, wodurch das ehrwürdige Jubelpaar tief ergriffen wurde. S. gehört der christ-katholischen Gemeinde hier an, und fand letztere sich veranlaßt, dem Jubelpaare zu Ehren Herrn Prediger Rädisch aus Elbing herüberkommen zu lassen, der in ergreifenden Worten vor dem Altare den kirchlichen Segen über das greise Ehepaar aussprach. — Wieder hören wir von einer Räuberbande, die im Werder haust. Sechs Männer verübten mittels gewaltsamen Einbruchs in einer zu Reichfelde gehörigen, im Felde isolirten Kathe einen bedeutenden Diebstahl, indem sie dort 30 Thlr. an Geld, Wäsche, Fleisch und Schmalz entwandten. Die Diebe hatten sich die Gesichter geschwärzt und sind von den Ehefrauen der Bestohlenen, die gerade nicht zu Hause waren, nicht erkannt worden. — In Folge einer Magistrats-Anzeige, die Errichtung einer Gasanstalt für die Stadt betreffend, ist vielfach die Frage gestellt worden, wieviel bei dem Preise von 3 Thlr. für 1000 Kubikfuß Gas die Kosten einer einzelnen Gasflamme betragen würden? Wenn diese Frage nun auch nicht ohne Weiteres speciell und nur nach dem erfahrungsmäßigen Verbrauch einer Normalflamme beantwortet werden kann, indem der Gasverbrauch von der verschiedenen Form jeder Flamme und der Einrichtung des Brenners abhängt, so sind doch nachstehende Preissätze als das Maximum der Kosten für jede Stunde Brennzeit angenommen worden:

1) für eine Straßen- oder große Argandsche Flamme 6½ Pf.
2) „ doppelte Flamme 3⅔ „
3) „ „ vierfache „ 2 „

Hiebei wird jedoch bemerkt, daß diese Kosten nur entstehen, wenn die Benutzung des Lichtes auf Zeit contrahirt wird, während dieselben sich für Privat-Locale bei Anwendung eines Gasmessers um mindestens ⅓ ermäßigen. Hinsichts der Gasbeleuchtung zu den Privat-Localen wird bemerkt, daß wenn auch hierin wegen der Verschiedenartigkeit der Gebäude u. s. w. eine genau zutreffende Angabe schwierig ist, die Kosten der Leitung durchschnittlich nach Flammen berechnet, betragen dürften:

1) für eine einzelne Flamme circa 12 — 15 Thlr.
2) für 2 — 4 Flammen, pro Flamme 10 „
3) für mehr als 4 Flammen, pro Flamme 8 „

wobei es den Consumenten überlassen bleibt, ob sie die Einrichtung von vorn herein für eigene Rechnung oder für Rechnung der Gasanstalt ausführen lassen wollen. Im letzteren Falle sollen Abschlagzahlungen zu etwa 10 pCt. jährlich bis zur Amortisation der Anlagekosten geleistet werden. Die Gasmesser bleiben Eigenthum der Anstalt und wird für deren Hergabe resp. Reparatur und Erneuerung jährlich eine kleine entsprechende Miethe gezahlt. Die Anmeldungen auf etwanige Bestellung der Flammen werden innerhalb 14 Tagen erbeten.

Danzig. Die in No. 104. d. Bl. aus Danzig übernommene Nachricht von dem Verschwinden eines dortigen Gymnasiasten war, nach einer uns zugegangenen offiziellen Mittheilung, ungenau. Der Sekundaner P. ist aller Nachforschung ungeachtet noch nicht aufgefunden und liegt durchaus zu der Annahme, daß er ermordet sei, keine Veranlassung vor; es ist vielmehr zu vermuthen, daß er bei einem abendlichen Gange verunglückt und in's Wasser gefallen sei.

Danzig. Die hiesige Rhederei bestand im Anfang des Jahres 1857 aus 104 Schiffen und 4 Dampfbooten, von denen im Laufe des Jahres 6 Schiffe verloren gingen. Dagegen kamen hinzu: neu erbaut 12 Schiffe und 3 Dampfboote, und durch Aukauf 2 Schiffe und 1 Dampfboot, so daß am Anfange des gegenwärtigen Jahres die hiesige Rhederei 112 Schiffe und 8 Dampfboote, enthaltend 31,736 Normallasten, außerdem 6 Küstenfahrer unter 25 Normallasten, zählt. Auf dem Stapel befinden sich 9 Schiffe.

Graudenz. Am 8. d. kam das Eis der Weichsel zu stehen und schob sich so dicht zusammen, daß die Decke fast sofort benutzt werden konnte. Zur Erleichterung der Weichsel-Schiffahrt wurde beabsichtigt, da die Brahe von Bromberg bis zur Weichsel nur eine schmale und scharfgekrümmte Fahrrinne hat, einen Kanal von Bromberg aus bei Fordon in die Weichsel zu führen. Dieses Unternehmen, welches für die Schiffahrt in unserm ganzen Weichseldistrikt von großer Wichtigkeit hätte werden können, wird, eben so wie manches andere, wahrscheinlich an der jetzigen Geldkalamität scheitern. Daß die letztre auch an unserm Ort nicht wirkungslos vorübergeht, zeigen einige in den letzten Tagen hier vorgekommen Fallissements, (darunter das der Gebrüder Squarkowius,) welche bereits zu Konkurs-Eröffnungen geführt haben.

Braunsberg (O. Z.) **Vor einigen Tagen wurde die Kammacherwittwe Kalmukow, welche man in Pr. Holland, wie verlautet, wegen eines Münzverbrechens arretirt hatte, per Transport nach Braunsberg gebracht und dem dortigen Gerichtsgefängniß überliefert, worauf auch die Untersuchung gegen sie eröffnet ist. Falsche Thaler-, Gulden- und Halbguldenstücke, sollen seit einiger Zeit in den Kreisen Pr. Holland und Braunsberg mehrfach im Verkehr vorgekommen sein.**

Königsberg. (K. T.) **Mit dem Beginn dieses Jahres ist ein neues Unternehmen unter der Firma „Königsberger industrielle Commandit-Gesellschaft" ins Leben getreten, das sich „für Dampfschiffahrt, Bergbau und Fabrik-Betrieb", für letzteren so weit er die Verwerthung der in „diesseitigen Provinzen sich bietenden Rohmaterialien" bezweckt, interessiren wird. Die Gesellschaft eröffnet ihre Thätigkeit mit Bildung einer Dampfschiffahrts-Compagnie, worüber in der nächsten Zeit ein Prospect erlassen werden wird. In den letzten Tagen sind wiederum mehrere Insolvenz-Erklärungen abgegeben worden.**

Sitzung der Stadtverordneten am 8. Januar 1858.

Anwesend: 56 Mitglieder.

1) Die neu gewählten 18 Mitglieder der Versammlung wurden durch den Herrn Oberbürgermeister Bursche feierlich in ihr Amt eingeführt.

2) Die Wahl des Büreaus ist bereits mitgetheilt.

3) Der Antrag des Herrn Amtmann Berthold in Neukußfeld, den Gutsleuten daselbst zu gestatten, aus dem Forstbelauf Altkußfeld Raff- und Leseholz holen und Kiefern-Stubben roden zu dürfen, wird von der Versammlung genehmigt.

4) Die vom Magistrat vorgeschlagene Aenderung des §. 43. in dem Reglement für die hiesige städtische Feuer-Societät wird genehmigt.

5) Mit der Abschließung eines 3-jährigen Kontrakts mit dem Förster Schulz in Reichenbach nach dem Vorschlage des Magistrats ist die Versammlung einverstanden.

6) Der Etat für die Armenkasse pro 1858 wird auf Höhe von 13,358 Thlr. von der Versammlung bestätigt und der Magistrat ersucht, den muthmaßlichen baaren Bestand vom Jahre 1857 von 3860 Thlr. als Einnahmepost in den Etat mit aufzunehmen.

7) Die Dechargen über folgende Rechnungen pro 1856 werden von der Versammlung mitvollzogen:

a. von der Kasse des Armenschulstifts,
b. des Frauenstiftsconvent,
c. der städtischen Arbeitsanstalt,
d. der Pauperknabenstiftskasse,
e. der höheren Töchterschule.

8) Bei dem Vortrage der Geschäftsordnung pro 1856, welche auch für dieses Jahr angenommen wurde, wird der §. 8. dahin ergänzt, daß die bevorstehenden Wahlen neuer Mitglieder des Magistrats sowohl, als auch der übrigen städtischen Beamten, der Versammlung in der vorhergehenden Sitzung angemeldet werden sollen.

9) Von der Anstellung des frühern Schiffseignerz Friedr. Wilh. Fleischauer in Stelle des ausgeschiedenen Krahnträgers Hoffmann auf sechsmonatliche Kündigung wird Kenntniß genommen.

10) Von der Bestätigung und Verpflichtung des Herrn Friedr. Liedtke zum Stellvertreter des Bezirksvorstehers im 8. Stadtbezirk, wird Kenntniß genommen.

11) Der Zuschlag zu der Verpachtung des Badenplatzes in der Wachtstraße wird zu den Bedingungen der Lizitations-Verhandlung vom 30. Novbr. pr. an den Schlossermeister Stephan genehmigt.

12) Von dem mitgetheilten Beschluß des Kreistages vom 9. Decbr. pr. in Betreff der Stundung der Kaufgelder für verkaufte Landwehrübungspferde wird Kenntniß genommen.

13) Betreffend den Antrag der Ostbahn-Direktion vom 30. October pr. ist die Versammlung mit dem Vorschlage des Magistrats nicht einverstanden, sondern hält es im Interesse der Kommune für vortheilhafter, die Fähranstalt bei Neustädterfähre fortbestehen zu lassen, der Anlegung der projektirten Laufbrücke neben der Eisenbahnbrücke aber entgegen zu treten.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 11. Januar.

Gerichtshof: Vorsitzender: Herr Appellations-Gerichts-Rath Hirschfeld aus Marienwerder. Beisitzer: die Herren Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger, Kreisrichter Berent, Assessor Neubaur von hier und Kreisrichter Pickering aus Marienburg. Gerichtsschreiber: Gerichts-Actuarius Zeitz.

Die Staats-Anwaltschaft wird durch den Herrn Staats-Anwalt Dahlström vertreten.

Die Schwurgerichtsperiode wurde durch den Vorsitzenden für eröffnet erklärt. Zur Verhandlung gelangte: 1) die Anklagesache wider den Bürstenbinderlehrling Eduard Heinrich Marienfeld aus Elbing, wegen Unterschlagung und schweren Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Die Anklage beschuldigt den Marienfeld, Anfangs Mai v. J. eine Quantität Bürsten, etwa 4 Thlr. werth, welche er von der Bürstenmacher Wittwe Hein zum Verkaufe für ihre Rechnung empfangen, veräußert, und den Erlös zum Nachtheile der Eigenthümerin verbraucht zu haben; ferner am 7. Juni v. J. dem Krüger Lettau zu Schönmoor aus dessen Wohnstube mittelst Einstiegens 12 Thlr. baares Geld entwendet zu haben.

Der Angeklagte, 18 Jahr alt und bereits wegen Vornahme unzüchtiger Händlungen mit einer Person unter 14 Jahren mit 2 Jahren Zuchthaus und wegen Diebstahls mit 8 Tagen Gefängniß bestraft, räumte die Anklage und seine Starfbarkeit ein Im Einverständnisse mit dem Staats-Anwalt wurde die Thatfrage für festgestellt angenommen und ohne Zuziehung der Geschwornen verhandelt. Der Antrag des Vertheidigers auf Annahme mildernder Umstände, wurde vom Staats-Anwalt unterstützt und vom Gerichtshofe zum Beschluß erhoben. Der Staats-Anwalt beantragte 1 Jahr Zuchthaus und Untersagung der Ausübung der bügerlichen Ehrenrechte auf gleiche Zeit. Angeklagter und Vertheidiger erklärten sich hiemit einverstanden. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage:

2) Angeklagter: der Bäckermeister Carl Fröse aus Damerau, wegen Urkundenfälschung und Mahlsteuer-Defraudation.

Vertheidiger: Referendar Wisselink.

Zur Controlle darüber, ob die hiesigen Bäckermeister für die in ihren Bäckereien vorfindlichen mahlsteuerpflichtigen Vorräthe die Mahlsteuer entrichtet haben, halten dieselben sog. Revisionsbücher, in welche sowohl diejenigen Quantitäten Mehl, welche in die Bäckereien hineinkommen, als Zugang, als auch diejenigen, welche verbraucht werden, als Abgang eingetragen werden. Die Differenz muß mit dem wirklichen Bestand übereinstimmen. Ist dies der Fall, so wird solches von den revidirenden Steuerbeamten durch einen Vermerk im Revisionsbuche bescheinigt. Der Beweis dafür aber, daß die als Zugang aufgeführten Mehlquantitäten bereits versteuert sind, wird, wenn letztere von Kaufleuten oder Mehlhändlern aus der Stadt angekauft worden, den Steuerbeamten dadurch geführt, daß ihnen die Verkaufs-Atteste vorgelegt werden.

Am 10. December 1856 hielten die Steueraufseher Witte und Brückmann bei dem Angekl. in dessen damals in Elbing befindlichen Bäckerei eine Revision ab. Der Angekl. legte ihnen das Revisionsbuch vor. In demselben stand unterm 10. December 1856: „Zugang von Harms 1⅛ Ctr. Weizenmehl." Angeklagter zeigte ferner ein Verkaufs-Attest des Kaufm. Harms vom 9. December über diesen Betrag vor.

Die Anklage beschuldigt den Fröse, dies Verkaufsattest, welches im Sinne des Gesetzes eine Urkunde sei, in der Art gefälscht zu haben, daß er das Wort „Einen" vor „Centner" selbst hinzugefügt habe, und zwar aus Gewinnsucht, indem er allein, als Inhaber der Bäckerei, durch die Fälschung Vortheile hatte.

Die Anklage stützt sich auf §. 247. des Str.-G.-B.

Das Original-Attest ist nicht mehr vorhanden. Nach abgehaltener Revision legten die Steuerbeamten dasselbe auf den Fensterkopf in der Backstube und begaben sich zum Kaufmann Harms, wo ihnen mitgetheilt wurde, daß ein Attest über eine so hohe Quantität Mehl für Fröse nicht ausgestellt worden sei. Als sie gleich darauf zum Angekl. zurückkehrten und das Attest nochmals erforderten, war es verschwunden.

Der Angekl, 36 Jahre alt und bereits mehrfach vom hiesigen Königl. Haupt-Steuer-Amte wegen Mahlsteuer-Defraudation bestraft, erklärte sich für Nichtschuldig. Er behauptete, am 9. Dezember 1856 vom hiesigen Kaufmann Harms 1 Ctr. 55 Pfd. Weizenmehl gekauft und hierüber das Attest erhalten zu haben, das er den Steuerbeamten vorzeigte; die unter'm 10. Dezbr. 1856 geschehene Eintragung in dem Revisionsbuche beruhe auf diesem, Tags zuvor erfolgten Mehlankauf bei Harms. Die Beweisaufnahme lieferte für ihn ein höchst ungünstiges Resultat. Der in der Harms'schen Handlung als Lehrling fungirende Ferdinand Finneisen erklärte: daß er sich sehr genau entsinne, daß Angekl. am 9. Dezbr. 1856 nicht 1½ Ctr., sondern nur ½ Ctr. oder 55 Pfd. Weizenmehl gekauft habe. Ueber 55 Pfd. will Finneisen auch nur ein Verkaufsattest ausgestellt haben. Für die spätere, durch einen anderen als Finneisen bewirkte Eintragung des Wortes „Einen" Ctr. spricht auch noch die übereinstimmende Angabe der beiden Steuerbeamten, welche bekundeten, daß das Wort „Einen" in dem Verkaufsattest mit ganz anderer Tinte geschrieben gewesen, als der übrige Theil des Attests.

Ferner ist Fröse angeklagt, den fraglichen Ctr. Mehl unversteuert in den mahlsteuerpflichtigen Bezirk der Stadt Elbing eingebracht und hierdurch eine Defraudation begangen zu haben.

Der Staatsanwalt erwähnte in dem Plaidoyer, daß seiner Ansicht nach das qu. Attest im Sinne des Gesetzes als eine Urkunde nicht zu erachten sei, weil dasselbe statt der Unterschrift des Ausstellers „Harms" diesen Namen gedruckt enthielt. Der Antrag ging dahin, den Angekl. nur des Gebrauchs eines gefälschten Zettels, so wie der Mahlsteuer-Defraudation für „Schuldig" zu erachten. Der Vertheidiger theilte die Ansicht des Staatsanwalts, daß eine Urkunde nicht vorliege, hielt aber auch den Antrag für gerechtfertigt, den Angekl. auch von der Anklage des Gebrauchs eines gefälschten Zettels freizusprechen und beantragte das „Nichtschuldig." Der Vorsitzende bemerkte im Resume, daß Fiscus das Recht habe, die Steuer zu erheben und daß dieser als Beschädigter gelte, ferner, daß die Geschworenen nur über die Thatfrage selbst zu befinden hätten; die Entscheidung darüber, ob das qu. Attest eine Urkunde sei, stehe dem Gerichtshofe zu. Demnächst wurden den Geschworen drei Fragen gestellt und zwar:

1) auf Grund des §. 247. des Str.-G.-B., ob Angekl. der Fälscher sei, ferner eine event. Frage
2) auf Grund des §. 249. des Strgb., welcher lautet: Wer von einer falschen oder gefälschten Urkunde, wissend daß sie falsch oder gefälscht ist, in der Absicht Gebrauch macht, sich oder Anderen Gewinn zu verschaffen oder Anderen Schaden zuzufügen, wird dem Fälscher gleich geachtet, und
3) ob Angekl. eine Mahlsteuer-Defraud tion begangen.

Nachdem der Präsident den Geschworenen das Verfahren, welches sie bei Beantwortung der Fragen zu beobachten haben, so wie die hierauf bezüglichen Vorschriften, die auch im Berathungs-Zimmer ausliegen, mitgetheilt, zogen sie sich dorthin zurück. Bei der Rückkehr in den Sitzungssaal und nach Vorlesung der Antworten ergab es sich, daß dieselben nicht vorschriftsmäßig erfolgt waren, weshalb ein nochmaliges Abtreten Behufs Vervollständigung der Fragen erforderlich war. Nach demnächstiger Rückkehr aus dem Berathungszimmer bejahten die Geschworenen die Fragen ad 2. und 3. und erklärten den Angekl. für Schuldig mit mehr als 7 Stimmen; die Frage ad 1. wurde verneint. Eben so wurde die vom Gerichtshofe gestellte Frage auf Vorhandensein mildernder Umstände bejaht.

Der Gerichtshof erkannte wegen Gebrauchs der gefälschten Urkunde auf 6 Monat Gefängniß, 5 Thlr. Geld- event. 1 Woche Gefängnißstrafe, und wegen der Steuer-Defraudation auf 5 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß sowie auf Confiscation des 1 Centner Weizenmehl.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 4. Januar 1858.

Gefunden ist: 1 Rolltuch. Gestohlen sind: 1 schwarzer Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen und Aufschlägen, 1 schwarzer Schaafpelz mit schwarzem Tuch bezogen, 1 silberne Spindeluhr mit einem Emaillegemälde unter einer silbernen Kapsel und 1 Haarkette mit goldenem Beschlag worauf **A. M.** gravirt ist. Eine Parthie altes Eisen. Verloren ist; 1 Damentasche von rothem Plüsch mit Stahlbügel und Kette, worin sich 1 Portemonnaie mit 2 Schlüsseln, 1 doppel Frdor. und 2 Thlr. in verschiedenen Münzen, 5 Thlr. Courant, 1 weißbaumwollenes Strickzeug und ein hölzernes polirtes mit Perlmutter ausgelegtes Kästchen mit einer goldenen mit Perlen besetzten Damenuhr, ein goldener mit Granaten besetzter Uhrhaken, 2 goldene Siegelringe mit Goldtopas und 1 goldener Uhrschlüssel, eine goldene Broche mit Granaten, 1 goldene Tuchnadel, 1 silberner Fingerhut ꝛc. ꝛc. befunden haben. Bestraft wurden: 1 Handelsfrau wegen Aufkaufs, 1 Nachtwächter wegen Vernachläßigung des Dienstes, 3 Reinigungspächter wegen Verabsäumung der kontraktlichen Verpflichtungen, 2 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 1 Person wegen Hausrechtsverletzung, 3 Personen wegen Ruhestörung, 1 Hausbesitzer wegen unterlassener Anzeige des bei ihm stattgefundenen Brandes, 1 Person wegen eines ohne polizeiliche Genehmigung veranstalteten Tanzvergnügens, 3 Personen wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 7 liederliche Frauenzimmer, welche sich nicht zur ärztlichen Untersuchung gestellten, und 6 Observaten für Ueberschreitung der ihnen auferlegten polizeilichen Beschränkungen. Ermittelt wurden: 9 Diebstähle und 1 Betrug. Angehalten sind: 2 Rehe und 3 Hasen ohne Jagd-Attest und 1 Fuder Holz ohne Forst-Attest. Verhaftet sind: 11 Männer und 9 Frauen, überhaupt 20 Personen: 2 Personen wegen Verdachts eines Raubanfalls, 2 Personen wegen Diebstahl, 1 wegen Betrugs, 1 wegen Verlassens des Dienstes, 4 wegen Nichtbefolgung der empfangenen Reiseroute, 1 wegen fehlender Legitimation, 2 zur Detention in das Arbeitshaus, 1 wegen Uebertretung der Polizei-Aufsicht, 2 Obdachlose und 4 liederliche Frauenzimmer.

Die Pott- und Cowle'sche Stiftung

beginnt heute, an dem Geburtstage ihres Begründers, das 37ste Jahr ihrer wohlthätigen Wirksamkeit.

Das Vermögen der Stiftung beträgt nach dem letzten Rechnungs-Abschlusse 238,474 Thl. 8 Sgr. 6 Pf., wovon 200,000 Thlr. das Stamm-Kapital und 38,474 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. den auf 40,000 Thlr. normirten Reservefonds bilden.

Für die pupillarische Sicherheit der Kapitalien sind 35 Landgüter verhaftet; 4250 Thlr. sind in zinstragenden Papieren angelegt.

Die betheiligten Anstalten haben, den Bestimmungen des Testaments entsprechend, den vollen Betrag der ihnen gebührenden Kapital-Zinsen erhalten und die Unterstützung an Hausarme wurde heute in gewöhnlicher Weise verabreicht.

Die von uns gelegten Rechnungen sind bis zum Jahre 1856 dechargirt worden.

Elbing, den 12. Januar 1858.

Curatorium der Pott-Cowle'schen Stiftung.

Baumgart. Rogge. Simpson.

Amtliche Verfügungen.

Bei der in der verflossenen Woche stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden:

die schwersten Platzen bei den Bäckermeistern Sprich, Fligge und Abraham,

die schwersten Semmel bei den Bäckermeistern Höft, Sand, Fligge, Eisenack und Heinrich und

das schwerste feine Roggenbrod à 1 Sgr. bei den Bäckermeistern Nücklaus, Stobies und Abraham,

das schwerste halbfeine Roggenbrod à 1 Sgr. bei dem Bäckermeister Nücklaus und das schwerste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Höft.

Dagegen fanden sich die leichtesten Semmel bei dem Bäckermeister Gramitzky, das leichteste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Sand und das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Gerlach.

Elbing, den 11. Januar 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungs-Rath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant G. Hambruch beabsichtigt auf seinem Grundstück Lastadienstraße No. 7. 8. hierselbst die Aufstellung eines Dampfkessels, den Bau eines Kesselhauses und den Anbau einer Kesselschmiede.

Mit Bezug auf § 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird diese neue Anlage mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwanige Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden.

Elbing, den 11. Januar 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Es soll die Beköstigung der im Gefängnisse des unterzeichneten Kreis-Gerichts befindlichen Gefangenen vom 1sten April des laufenden Jahres an bis zum 31. März 1861, also für drei Jahre, dem Mindestfordernden überlassen werden. Diejenigen, welche demnach die Beköstigung zu übernehmen gesonnen sind, werden aufgefordert, von den im Büreau für Generalsachen während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen Kenntniß zu nehmen und in dem

am 3. Februar c. Vormittags 11 Uhr

in dem oben erwähnten Geschäfts-Locale anstehenden Licitations-Termine Behufs Verlautbarung ihrer Gebote sich einzufinden.

Elbing, den 5. Januar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Proclama.

Zum Verkauf des Grundstücks **Hohenwalde** No. 110. im Wege der freiwilligen Subhastation, zu welchem ein Wohnhaus und 3½ Morgen Land kulmisch gehören, welches auf 486 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, wird ein Termin auf

den 1. Februar c.

vor dem Herrn Rath Schmidt hieselbst anberaumt. Die Verkaufs-Bedingungen sind im II. Bureau des Gerichts einzusehen, und kann über dieselben auch der Schulze Rudolph Wenzel in Augustwalde als Vormund der Grönkeschen Minorennen Auskunft ertheilen.

Marienburg, den 28. Dezember 1857.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung des auf 2041 Thlr. veranschlagten Neubaues der beiden Brücken über das Betriebs- und Freiwasser bei der Mühle auf der Amtsfreiheit zu **Osterode** soll durch Minus-Licitation ein Unternehmer ermittelt werden und ist hiezu ein Termin auf

Donnerstag den 21. Januar c. Nachmittag 3 Uhr

im Gasthause zu **Pillauken** bei Osterode angesetzt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschläge und Baubedingungen im Termin zur Einsicht vorgelegt werden sollen.

Pr. Holland, den 7. Januar 1858.

Der Kreis-Baumeister.
Hoffmann.

Blühende Camelien, Tulpen, Hyazinthen, verschiedene andere Blumen zu Bouquetten sind zu haben

Wittenfelde D.

Wegen Kränklichkeit bin ich Willens mein Gasthaus an der Berlinerstraße, mit 7 Zimmer, Stallung für 70 Pferde und einem Kuhstall, Garten und Hofraum und 7 Morgen Land magdeburger Maaß zu verkaufen.

Elbing, den 13. Januar 1858.

M. Friedrich.

☞ Mein Grundstück Neust. Grünstr. No. 5. bestehend aus 5 heizbaren Stuben, gewölbtem Keller, gepflastertem Hofraum, ein separates Schmiedegebäude, bin ich willens unter vortheilhafter Bedingung sofort zu verkaufen. Das Nähere innern Georgendamm 15. Auch ist daselbst eine gute Milch-Kuh zu verkaufen.

F. Nitsch.

Zum 28. d. M. bin ich Willens mein Grundstück, bestehend in 1 Hufe und 29 Morgen Land culm. durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich dann gefälligst 1 Uhr Mittags bei mir einfinden. Die Kaufbedingungen werden dann bekannt gemacht werden.

Joh. Frösе.

Grunau, den 12. Januar 1858.

Aeußern Georgendamm No. 25. stehen 7 Winterschweine zum Verkauf.

Latz.

Zwei frischmilchende Kühe sind zu verkaufen bei Abraham in **Neuendorf**

Eine Wohngelegenheit (parterre) nebst Laden, in welchem letzteren seit mehreren Jahren Geschäfte verschiedener Branchen mit gutem Erfolg betrieben, ist vom 1. April c. Lange Hinterstraße No. 31. zu vermiethen.

C. F. Koch.

Spieringsstraße No. 22. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung von 3 Stuben u. s. w. und eine von 2 Stuben ꝛc. im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.

A. Kendzior.

Burgstraße No. 3 sind zwei Wohngelegenheiten zu vermiethen bei R. H. Rübe, Maler.

Lange Heil. Geiststraße No. 11. ist die obere Gelegenheit, gegenwärtig von Mad. Thiel bewohnt, von Ostern ab zu vermiethen. Näheres Innern Mühlendamm 29.

Aeußern Mühlendamm No. 49 sind Stuben nebst aller Bequemlichkeit an stille Einwohner zu vermiethen.

Wohngelegenheiten stehen zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 16.

Lange Hinterstraße No. 13. ist die untere Gelegenheit, 2 Stuben mit Alkoven, Küche u. s. w. zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Wer zum 1. April c. eine Stube mit Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen hat, melde sich alter Markt No. 12 und 13.

Brückstraße No. 13 ist die Wohngelegenheit 2 Treppen hoch nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten von Ostern ab zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Vorderstuben, Küche, Boden und Keller ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Zwei aneinanderhängende Stuben sind zu vermiethen Mauerstraße No. 8.

Schmiedestraße No. 18. sind 2 Stuben nebst Kabinet mit auch ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen Spieringsstr. 8.

Brückstr. 6 ist eine Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine anständige Wohnung ist **sofort** oder Ostern zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 40.

Fischerstraße No. 4. sind die Wohngelegenheiten 1 und 2 Tr. hoch nebst aller Bequemlichkeit, getheilt oder im Ganzen, von Ostern c. zu vermiethen.

Ein Bursche, der da Lust hat Böttcher zu erlernen, kann sich melden Burgstraße No. 9.

R. Bartenwerfer junior,
Böttcher-Meister.

Eine Familie in der Gegend von **Christburg** sucht einen Lehrer, der ihre Kinder für die höhere Bügerschule vorbereiten kann, und bitte darauf Reflektirende ihre Adressen unter H. W. 40., der Expedition dieser Blätter übergeben zu wollen.

4000 Thlr. zur ersten Stelle werden sofort gesucht auf 6 pCt., das Nähere durch den Unterzeichneten. Das Grundstück ist für 9000 Thlr. jetzt kürzlich gekauft.

Freistadt in Westpr., d. 11. Jan. 1858.

Schulz,
Geschäftskommissionair.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 5. — 16. Januar 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Epiphanias.

Den 17. Januar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 8. (Alte Mel.)
Nachmittag: No. 87. 90.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Lit. No. 374.
V. d. Pr. No. 378.
N. d. Pr. No. 570. V. 1.
Com. No. 148.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Pr. No. 212.
No. 534. V. 1 — 4.
N. d. Pr. No. 532. V. 1 2.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Z. Anf. No. 211.
V. d. Pr. No. 248. V. 1 — 10.
N. d. Pr. No. 291. V. 6.
Donnerstag den 21. Januar Abends 5 Uhr am. Jahrestage des Einzugs des ersten evangelischen Bischofs zu Jerusalem

Außerordentliche Missionsstunde.

Der Kollektenertrag ist für die evangelischen Kirchen- und Schulanstalten in Jerusalem bestimmt.

Neust. evangel. Pfarr Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 195.
V. d. Pr. No. 230. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 230. V. 11. 12.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Z. Anf. No. 380.
V. d. Pr. No. 165. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 165. V. 10. 11.

St. Annen Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 350.
V. d. Pr. No. 160. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 160. V. 7 8.
Com. No. 495.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 4.
No. 160. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 160. V. 7. 8.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 426.
V. d. Pr. No. 197.
N. d. Pr. No. 187. V. 3. 4.
Com. No. 452
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 4.
No. 216. V. 1 — 7
N. d. Pr. No. 216. V. 8 10.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 31. V. 1 4.
V. d. Pr. No. 232. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 232. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Freitag d. 22. Jan. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Berlin, 12. Januar 1858.

Nach einem feierlichen Gottesdienste in der Dom- und St. Hedwigs-Kirche wurde der Landtag heute Vormittag im weißen Saale des Königl. Schlosses eröffnet. Der Herr Minister-Präsident, inmitten des Staatsministeriums, welches sich zur Linken des verhüllten Thrones aufstellte, verlas folgende Rede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren beiden Häusern des Landtags!

Seit dem Schluß Ihrer letzten Sitzungsperiode ist durch die schwere Krankheit Seiner Majestät unseres theuren Königs und Herrn eine in allen Theilen des Landes tief und schmerzlich empfundene Heimsuchung über unser Vaterland gekommen. Wir danken Gott, daß Er die Gebete für die Abwendung der dem hohen Kranken drohenden Gefahr gnädig erhört hat und daß wir uns der zuversichtlichen Hoffnung auf Allerhöchstdesselben baldige vollständige Wiederherstellung hingeben dürfen. Inzwischen ist durch eine, in den letzten Tagen von des Königs Majestät erneuerte Vollmacht die obere Leitung der Regierungs-Geschäfte Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen übertragen worden.

Die bevorstehende Vermählung eines dem Throne nahe stehenden Königlichen Prinzen mit einer Prinzessin aus einem stammverwandten mächtigen Königshause wird von allen Preußen mit freudiger Theilnahme begrüßt. Möge Gott die schönen Hoffnungen, die sich an diesen Bund knüpfen, zum Segen für das Königliche Haus und für das Land in Erfüllung gehen lassen.

In unseren friedlichen Beziehungen zum Auslande ist eine Störung nicht eingetreten.

Die Königliche Regierung hat in Gemeinschaft und in voller Uebereinstimmung mit dem Kaiserlich Oesterreichischen Kabinet der deutschen Bundes-Versammlung von den mit der Regierung Seiner Majestät des Königs von Dänemark, Herzogs von Holstein und Lauenburg, Behufs Wahrung der Rechte Deutschlands geführten Verhandlungen Vorlage gemacht; wir sind entschlossen, in dieser wichtigen Angelegenheit im Verein mit allen übrigen deutschen Bundes-Regierungen auf der Geltendmachung deutschen Rechtes und Interesses zu beharren.

Mit mehreren Staaten sind Handelsverträge abgeschlossen, welche Ihnen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden sollen.

Die letzte Ernte hat in den meisten Fruchtgattungen einen höheren Ertrag geliefert, als früher erwartet werden konnte. In Folge dieses dem Lande zur wahren Wohlthat gereichenden Ernte-Segens sind die Preise der nothwendigsten Lebensmittel mehr und mehr gesunken, wogegen bei manchen anderen, ebenfalls unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen die wünschenswerthe Ermäßigung der ungewöhnlich hohen Preise bisher nicht eingetreten ist.

Ein besonders günstiges Ergebniß hat die vorjährige Weinlese geliefert. Die vorzugsweise auf den Weinbau angewiesenen Landestheile werden darin Ersatz für die vereitelten Hoffnungen früherer Jahre finden.

Die Communicationsmittel haben durch die Vollendung der Brücken über die Weichsel und die Nogat und durch einige neu eröffnete Eisenbahnlinien wichtige Ergänzungen gewonnen und einer stetigen und bedeutenden Verkehrs-Entwickelung sich zu erfreuen gehabt.

Handel und Industrie sind im Allgemeinen auch im verflossenen Jahre, unter dem Schutze des Friedens, in ihrem Gedeihen nicht zurückgeblieben. Indessen hat in den letzten Monaten eine von Nord-Amerika nach Europäischen Handelsplätzen fortgepflanzte Erschütterung aller Kreditverhältnisse in ihren unvermeidlichen Nachwirkungen auch den gewerblichen Verkehr unseres Landes, besonders in einigen Fabrik-Distrikten, schwer betroffen. Um die dadurch herbeigeführten Nothstände, ohne tiefere Eingriffe in die bestehende Gesetzgebung, möglichst zu mildern, hat die Regierung Seiner Majestat des Königs sich bewogen gefunden, die Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinssatzes auf drei Monate zu suspendiren. Diese Verordnung wird Ihnen unverzüglich zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden.

Außerdem wird der in einer früheren Sitzungsperiode unerledigt gebliebene Gesetz-Entwurf wegen Schließung der Rentenbanken, so wie ein zur besseren Regulirung des Ansiedelungswesens in den östlichen Provinzen der Monarchie dringend wünschenswerthes Gesetz zu Ihrer Beschlußnahme gelangen.

Aus dem zu Ihrer ungesäumten Berathung bereit liegenden Entwurfe des Staatshaushalts-Etats für das laufende Jahr werden Sie, meine Herren, mit Genugthuung ersehen, daß unsere Finanzlage eine geordnete ist und daß die Einnahmen des Staats in erfreulicher Weise gestiegen sind. Es ist dadurch möglich geworden, außer für die Deckung verschiedener unabweislich nothwendiger Mehrbedürfnisse auch für die nicht länger auszusetzende Verbesserung des Dienst-Einkommens wenigstens einiger der am geringsten besoldeten Beamten-Kategorieen eine mäßige Summe zu bestimmen.

Gleichwohl werden sowohl auf diesem Gebiete, als auch in mehreren anderen Richtungen manche Bedürfnisse unberücksichtigt und manche Wünsche für jetzt unerfüllt bleiben.

Meine Herren! Die Regierung Seiner Majestät des Königs glaubt, in ihren gewissenhaften Bestrebungen für das Wohl des Landes unter den schmerzlichen und schweren Verhältnissen der Gegenwart, um so sicherer auf Ihren Beistand rechnen zu dürfen. In dieser zuversichtlichen Hoffnung erkläre ich, kraft der mir Allerhöchst ertheilten Ermächtigung, die Sitzung des Landtags für eröffnet.

Die Versammlung hörte bis zu der Stelle, wo die Differenzen mit Dänemark zur Sprache gebracht werden, die Thronrede mit stiller Theilnahme an. Aber sobald dieser Passus verlesen war, wurde ein lautes und fast einstimmiges Bravo hörbar. Nach dem Schlusse der Rede wurde von dem Präsidenten des Herrenhauses ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König ausgebracht, in das die Versammlung mit begeisterter Theilnahme einstimmte.

— Unmittelbar nach der Eröffnung begaben sich die Mitglieder beider Häuser des Landtags nach ihren resp. Sitzungslokalen. — Im Herrenhause sind fast alle ehemals reichsunmittelbaren Grafen und Fürsten anwesend. Zum Präsidenten wird einstimmig der Prinz von Hohenlohe-Ingelfingen gewählt. — In der Sitzung am 13. beantragen Dr. Stahl und Genossen eine Adresse an Se. Majestät den König zu richten und in die Hände Seines Stellvertreters, des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit, gelangen zu lassen, in welcher es bei der Heimsuchung, die durch die schwere Krankheit unsers theuern Königs und Herrn über das Vaterland ergangen, seine und des Landes Gesinnungen und Empfindungen Seiner Majestät ausdrückt.

— Im Abgeordnetenhause fand in der ersten Sitzung die Verloosung der Abgeordneten in die Abtheilungen statt. — In der zweiten Sitzung am 13. d. wurde der Abg. Graf zu Eulenburg von 167 unter 260 Stimmenden zum Präsidenten gewählt. Graf Schwerin erhielt 85 Stimmen.

In der Sitzung vom 14. beschloß das Haus auf den Vorschlag des Präsidenten einstimmig, Sr. Majestät die Gefühle, die das ganze Land beherrschen, in einer Adresse darzulegen, in der nichts mehr und nichts weniger ausgesprochen wird, als die tiefe Trübsal, welche das Land erschüttert, und als die Hoffnung zu Gott, daß diese Trübsal bald beseitigt werden möge.

Berlin, 14. Januar. Von dem Herrn Minister-Präsidenten wurde heute dem Herrenhause und dann dem Aegeordnetenhause folgende Eröffnung gemacht:

Es erscheint uns als ein Bedürfniß und als eine Pflicht, Ihnen, meine Herren, eine klare Mittheilung zu machen in Beziehung auf die traurigen und ernsten Verhältnisse, welche durch die schwere Erkrankung unseres Königs und Herrn über unser Vaterland gekommen sind; Ihnen zu sagen, welche Thatsachen unserer Beurtheilung vorlagen und zu welchen Entschließungen und Handlungen dieselben uns bestimmt haben.

Als im Anfang des October v. J. Se. Majestät der König von einem Unwohlsein befallen wurden, welches rasch eine so ernstliche Wendung nahm, daß das theure Leben Allerhöchstdesselben mehrere Tage hindurch in größter Gefahr sich befand, mußten wir in ängstlicher Spannung den Verlauf der Krankheit abwarten.

Dieser war insofern ein günstiger, als schon am 23. October v. J. ein amtliches Attest der Königlichen Leibärzte vorlag, worin dieselben

„pflichtmäßig und auf den Grund der genauen und „gewissenhaften Beobachtung des Zustandes Sr. Majestät des Königs erklärten, daß Allerhöchstdieselben „im Stande seien, Ihre Willensmeinung in Bezug „auf eine Bevollmächtigung für die Regierungsgeschäfte frei und ungehindert kundzugeben, indem die „körperlichen und geistigen Bedingungen sich vorfänden, welche dazu nothwendig seien."

Gleichzeitig gaben des Königs Majestät die Absicht zu erkennen, eine Vollmacht zur einstweiligen Fortführung der Regierungsgeschäfte Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen zu ertheilen; Höchstdieselben aber hielten Sich für verpflichtet und erklärten Sich bereit, einen solchen Auftrag anzunehmen.

Wir erachteten diese Wendung der Dinge unter den einmal vorliegenden Umständen als eine besonders glückliche und die gedachte Anordnung als eine der wahren Sachlage völlig entsprechende. Im Beisein Ihrer Majestät der Königin, Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich Wilhelm, so wie des Oberst-Kämmerers General-Feldmarschalls Grafen zu Dohna und meiner, des Minister-Präsidenten, genehmigten des Königs Majestät die diesfällige, Allerhöchstdenselben unterbreitete und vorgelesene Ordre und vollzogen sie Allerhöchsteigenhändig, wie solche nachmals in der Gesetz-Sammlung abgedruckt worden.

Des Prinzen von Preußen Königliche Hoheit haben hiernächst mittelst des ebenfalls in der Gesetz-Sammlung abgedruckten Erlasses vom 24. Oktober pr. die Annahme des Allerhöchsten Auftrages erklärt und dabei ausdrücklich ausgesprochen, es sei Ihr ernster Wille, die

Landes-Verfassung und die Landes-Gesetze gewissenhaft zu beobachten.

Auf Grund jener Vollmacht sind bisher die Regierungsgeschäfte von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen geführt worden. Auch wir sind uns dabei unserer Verantwortlichkeit, auf welche Höchstdieselben uns besonders noch hingewiesen haben, vollkommen bewußt gewesen.

Bei dem Herannahen des Zeitpunktes, mit welchem die in jener Vollmacht gestellte Frist abläuft, mußte sich die Frage aufdringen, welche Maßnahmen in Beziehung auf die Regierungsgeschäfte ferner zu treffen seien.

Als Grundlage zu deren Beantwortung ließen des Prinzen von Preußen Königliche Hoheit auf's Neue ein amtliches Gutachten der Leibärzte Sr. Majestät des Königs erfordern, welches am 3. d. M. erstattet worden ist. — Dasselbe konstatirt zunächst als unzweifelhaft,

„daß die bereits am 23. Oktober v. J. als vorhan„den anerkannte Dispositionsfähigkeit Sr. Majestät „auch gegenwärtig stattfinde, da das Erkennen, Vor„stellen und Wollen seit jener Zeit nicht nur nicht „geschwächt worden, sondern an Energie entschieden „gewonnen habe. Eine gänzliche Wiederherstellung „Sr. Majestat des Königs erwarten die Leibärzte „unter Anführung von Gründen, welche aus ihren „Beobachtungen und aus den Grundsätzen der Wis„senschaft hergenommen sind. Sie fügen indeß hinzu, „daß im Hinblick auf das bisherige langsame Fort„schreiten der Besserung und in der begründeten „Voraussetzung, daß Se. Majestät selbst nach dem „Eintritt der vollständigen Genesung noch einer fort„gesetzten Schonung zur Sicherung des erreichten „Kur-Erfolges bedürfen werde, der Zeitpunkt für die „Uebernahme der Regierungsgeschäfte Sr. Majestät „des Königs keinenfalls schon mit dem 23. d. M. „eintreten werde."

Unter diesen Umständen hat es zur Beruhigung Sr. Majestät des Königs gereicht, die auf drei Monate ertheilte Vollmacht zur Stellvertretung für den Prinzen von Preußen Königliche Hoheit noch auf fernere drei Monate auszudehnen, und da Se. Königliche Hoheit zur Uebernahme einer solchen wiederum bereit waren, so hat das Staats-Ministerium aus den oben angeführten Gründen nicht das mindeste Bedenken getragen, auch dafür die Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Dies ist die gegenwärtige Lage der Dinge.

Sie werden, meine Herren, daraus mit uns die tröstliche Zuversicht entnehmen, daß, wenn auch Schweres über unser Königshaus und das Land verhängt worden, doch Gottes Segen noch über Beiden waltet.

Zeitungs-Nachrichten.

Spanien. Die Cortes sind durch die Königin in Person eröffnet worden. In der Thronrede heißt es unter Anderem: die Beziehungen zum Auslande sind höchst befriedigend, mit Ausnahme von Mexiko, welches die gerechten Reklamationen der Königin zurückweist. Eine Vermittelung Englands und Frankreichs, welche die Ehre Spaniens unangetastet läßt, ist angenommen worden. Als Gesetzvorlagen werden angekündigt: die Regelung der Angelegenheiten des Klerus, Modifikationen des Preß- und Wahlgesetzes, ein Entwurf zur Desamortisirung der Staatsgüter und Errichtung von Wohlthätigkeits-Anstalten in den Gemeinden.

Ostindien. Die neueste Depesche über Triest meldet von verschiedenen Scharmützeln, in denen die Engländer natürlich Sieger geblieben seien, ferner sei es in mehreren Gebieten ruhig; aber das Wichtigste ist die Nachricht, daß die Postverbindung zwischen Bombay und Kalkutta von den Insurgenten abgeschnitten war.

Verschiedenes.

— Ueber die in London bevorstehenden Vermählungs-Festlichkeiten bringen die dortigen Blätter wieder verschiedene Notizen. Die Toiletten der Königin und der Prinzeß Royal sind bereits abgeliefert. Ihre Majestät trägt bei der Vermählung ein pfirsichfarbenes Kleid aus Moiré antique mit Volants aus Houiton-Spitzen und eine Sammetschleppe von derselben Farbe. Das Brautkleid der Prinzessin ist aus weißem Moire antique, darüber ein Spitzenkleid mit drei Volants aus der schönsten Houiton-Guipure. Derselbe Spitzenstoff diente zur Anfertigung des Brautschleiers, der mit kostbaren, im spanischen und maurischen Geschmacke gehaltenen Nadeln befestiget wird. Das Kleid sowohl wie der Schleier sind prachtvoll gearbeitet. In beiden sind Rose, Distel und Kleeblatt künstlich zum arabeskenartigen Muster mit einander verwoben; an letzterem haben 50 Mädchen seit einem Jahre gearbeitet, und die Herstellungskosten beliefen sich auf 600 Pfund. Mit Ausnahme der Trauung und des nach derselben stattfindenden Drawing-Rooms, werden alle übrigen Hoffeste im Buckingham-Palast gefeiert werden.

— Sicherm Vernehmen nach wird mit dem 1. April d. J. eine Ermäßigung der Gebühren für telegraphische Depeschen eintreten.

— Die Handels-Krisis geht ihren Gang weiter. In Hamburg ist man noch keinen Schritt weiter zur „Liquidation des allgemeinen Bankerotts." In Dänemark und Schweden häufen sich die Fallissements immer mehr. Oestreich hatte seit Oktober 224 Konkurs-Eröffnungen. — In Stettin dagegen will man die Lage des jetzigen Geldmarkts dazu benutzen, um Stettins Erhebung zum Wechselplatze anzubahnen. Man sollte das lieber unterwegs lassen.

— Ein Börsenblatt berichtete vor einigen Tagen einen Fall, nach welchem ein Krämer in einer kleinen Provinzialstadt für ein Hamburger Haus Wechsel im Betrage von ½ Mill. M. B. acceptirt oder girirt hatte. Wie uns mitgetheilt wird, besaß unlängst ein großes, sehr bekanntes Geldinstitut in seinem Portefeuille eine Reihe von Wechseln, deren Acceptanten, Aussteller und Giranten sämmtlich bis auf einen fallirt hatten; auf ihn setzte man daher die letzten Hoffnungen. Es wurden Erkundigungen eingezogen, und diese ergaben, daß der große Unbekannte ein — Almosenempfänger war.

— Wie man aus Wien schreibt, wird Miß Julia Pastrana, das Urbild der Häßlichkeit, dort von zwei Freiern bedrängt. Der eine ist ein sehr reicher Engländer, der in einer früheren Ehe mit einer überaus schönen Frau unglücklich war und es jetzt mit dem Gegensatz versuchen will; der andere ist ein Ungar, der auch bereits von den vierfach gespaltenen Lippen der holden Mexikanerin einen Kuß erhalten haben soll. Julia aber will keinen von beiden; sie will frei bleiben und keinem Manne angehören; denn sie traut ihrem Spiegel mehr als glatten Worten.

— Vor ungefähr vierzehn Tagen ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall in der pariser Charité. Ein junger Arzt sollte einen Leichnam seciren, um zu untersuchen, welche Krankheit den Tod verursacht habe. Beim ersten Schnitte erhob sich der Leichnam. Der Kranke war nur scheintodt gewesen und befindet sich heute auf dem Wege der Besserung.

— Der Pariser „Moniteur" berichtet wieder über zwei Opfer der Crinoline-Manie: In Turin wurde am 4. Januar die Enkelin des Ritters de la Rovere, deren Kleider beim Vorübergehen am Kamin Feuer gefangen, vor ihrer Mutter Augen so verbrannt, daß keine Rettung mehr möglich war. In Audaze bei Montpellier verbrannte, gleichfalls in Folge ihrer weiten Unterröcke, Fräulein * auch vor den Augen ihrer Mutter und starb nach 24 Stunden der schrecklichsten Qualen.

— Ein Selbstmord nach dem Ball hat sich in der Rue de Seine zu Paris ereignet. Der Morgen des 31. December graute erst, als ein junges Frauenzimmer in elegantem Ballkostüm flüchtigen Tritts vom Tanz nach Hause eilte. Ein mit vier Pferden bespannter Wagen, mit schweren Bausteinen beladen, kam ihr entgegen. Die vom Ball Heimkehrende bleibt stehen, besinnt sich einen Augenblick und wirft sich unter die Räder, welche sie buchstäblich zermalmen. Ihre Hand preßte noch krampfhaft einen Blumenstrauß.

Aus der Provinz.

Rosenberg. Das Königl. Oberpräsidium der Provinz macht im Amtsblatt bekannt, daß nach Auflösung der Aktien-Gesellschaft zur Erbauung und Unterhaltung der Chaussee von Graudenz nach Altfelde die Wahrnehmung der Rechte und Pflichten der genannten Gesellschaft für die Kreiskorporationen des Graudenzer, Rosenberger und Mohrunger Kreises, ihrem bereits in Thatigkeit getretenen „vereinigten Kreisausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee zu Rosenberg" fortan obliegen wird.

Braunsberg. (Br. K.-B.) Nach einjährigem Interregnum ist die Direktorstelle beim hiesigen Königl. Kreisgericht mit dem 1. Januar c. besetzt worden, und hat am 2. d. M. die feierliche Einführung des Direktors Ruffmann, welcher vorher beim Königl. Kreisgericht zu Mohrungen bereits eine gleiche Stellung inne hatte, in sein jetziges Amt stattgefunden.

Königsberg. (K. Bl.) Zweierlei Gewerbsklassen finden jedenfalls in diesem Winter ihre Rechnung nicht. Das sind die Kürschner und die Holzhändler. Beider für den verhofften Winterbedarf aufgehäuften und aufgestapelten Vorräthe vermindern sich sehr wenig und namentlich sind alle hiesigen Brennholz-Lagerplätze so stark gefüllt, wie sonst sehr selten um diese Zeit. Aller Voraussicht und Prophezeiung nach wird es dieser Winter gelinde mit uns machen. — Die hiesige Schützengilde hat beschlossen, am Tage der Vermahlung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm ein Festschießen nebst großem Ball zu veranstalten. — Der Staats-Anwaltschaft müssen nach den neueren Bestimmungen von jedem Konkurse ohne Unterschied von Amtswegen die nöthigen Unterbreitungen Behufs Stellung von Strafanträgen gemacht werden. Bei der Menge von Konkursen, die in der letzten Zeit auch hier ausgebrochen sind, soll die Zahl der aus denselben hervorgegangenen Strafanträge nicht unerheblich sein — In einem Dorfe des hiesigen Kreises zeigte sich dieser Tage die merkwürdige Erscheinung, daß ganze Schaaren von Fröschen, die sich von den Wiesen in die mit Wasser gefüllten Gräben am Wege begeben hatten, dort spielend auf und ab hüpften; bald waren sie über dem Eise bald unter demselben Man konnte sie in der Menge nach mindestens Zehntausenden messen, so erstaunlich viele waren ihrer. Im Januar hüpfende Frösche im Freien möchte wohl eine seltene Erscheinung sein, die vielleicht auf einen sehr gelinden Winter deutet. — In dieser Wintersaison sieht man unsere elegante, der Mode huldigende Damenwelt sehr wenig in Mänteln erscheinen, sondern in dem ursprünglich nur für die Herbstsaison bestimmten Bournouß. Der Mantel wird bei den Damen schon eben so als antiquirt erachtet, als dies mit dem gleichnamigen Kleidungsstück der Herren bereits längst der Fall ist. Zum Bournouß gehört der Putzhut nicht, man sieht demnach auch vorzugsweise den einfachen von Sammet, Filz oder Seide, ohne Blumen und Federverzierung. Ueberhaupt liebt man in diesem Winter die einfachen aber noblen Stoffe.

— (K. H. Z.) Zwischen Rhein und Rastenburg sollen sich an diesen Tagen einige tolle Hunde gezeigt und auch Menschen gebissen haben, unter anderen einen Schreiber und die Tochter des Gutsbesitzers B in Pohibels. Die Behörden haben bereits die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 12. Januar.

3) Angeklagte: **a.** die Wittwe Rosa Kuhn geb. Radtke von hier, 65 Jahre alt, bereits wegen Diebstahls und Hehlerei bestraft, wegen Meineides; **b.** die verehelichte Gastwirth Anna Krause geb. Rautenberg, früher zu Dörbeck, jetzt in Plastwig bei Braunsberg wohnhaft, wegen Verleitung zum Meineide.

Vertheidiger: die Rechts-Anwalte Dickmann und Schüler.

Der Gastwirth Jakob Krause und dessen Ehefrau — die Angekl. **ad b.** — traten unter'm 13. September 1853 gegen den Eigenthümer Jakob Krause — Vater des Ersteren — klagend mit der Behauptung auf: der Beklagte habe im Frühjahr 1853 mit ihnen so wie den Schneidermeister Rautenberg'schen Eheleuten zu Guttstadt — den Eltern der Klägerin — ein Abkommen dahin getroffen, daß Bekl. das in seinem und seiner Kinder gemeinschaftlichen Besitz befindliche Grundstück zu Robach nach erfolgter Auseinandersetzung mit den Kindern dem Kläger — Jakob Krause **jun.** — für 5666 Thlr. 20 Sgr. überlassen und darauf das ihn, den Bekl., nach Abrechnung der Erbansprüche der übrigen Kinder treffende Kaufgeld zu Gunsten der Kläger zinsfrei stehen lassen wolle. — Zum Beweise dieser Behauptung beriefen sich Kläger auf das Zeugniß der Wittwe Kuhn — Angekl. **ad a.** — und auf ein angeblich vom Verkl. unter'm 4. März 1853 ausgestelltes Anerkenntniß.

Die Wittwe Kuhn wurde am 20. April 1854 gerichtlich vernommen. Sie verneinte sämmtliche auf ihre Glaubwürdigkeit bezüglichen allgemeinen Zeugenfragen, namentlich auch die, ob ihr für das abzulegende Zeugniß Geld oder Geschenke versprochen oder gegeben worden seien. Sie bekundete, daß sie nach der Verlobung der Anna Rautenberg mit Jakob Krause **jun.** in Robach im Zimmer des J. Krause **sen.** zugegen gewesen sei, als Letzterer einen von der Anna Rautenberg geschriebenen Zettel unterschrieben habe, in welchem gestanden, daß Krause **sen.** seinem Sohne Jakob das Grundstück zu Robach zu überlassen versprach, wenn dieser sich mit der Anna Rautenberg verheirathen würde. Die Angekl. Kuhn hat diese ihre Aussage demnächst beeidigt. Die Anklage beschuldigt die Kuhn, wissentlich ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt zu haben, indem sie die Behauptung aufstellt, daß sie während der ganzen Zeit, in welcher die Verhandlungen über Abtretung des Grundstücks gepflogen seien, nicht in der Stube, in der verhandelt wurde, sich befunden, in einem kleinen Nebenzimmer sich aufgehalten habe, dessen Verbindungsthüre verschlossen gewesen sei. Die Anna Krause ist angeklagt, die Kuhn zu diesem Meineide dadurch verleitet zu haben, daß sie ihr 8 Thlr. als Belohnung versprach und auch 4 Thlr. wirklich schenkte. — Die Kuhn räumte ein, von der Krause 4 Thlr. erhalten zu haben, behauptete aber, das Geld habe als Entschädigung für eine im Interesse der Krause gemachte Reise dienen sollen. Beide Angekl. verblieben dabei, unschuldig zu sein.

Das Resultat der Beweisaufnahme war für dieselben günstig. Durch die Länge der Zeit, welche seit dem Vorfalle verflossen, war das Sachverhältniß sehr verdunkelt. Das Auftreten und Benehmen des Hauptzeugen Krause **sen.** war der Art, daß ihm Glaubwürdigkeit nicht geschenkt werden konnte. Der Staatsanwalt suchte nachzuweisen, daß die Kuhn dadurch, daß sie bei Vorlegung der Generalfragen des Geschenks von vier Thaler, welches ihr offenbar für Ablegung eines günstigen Zeugnisses von der Krause gegeben worden, nicht erwähnte, einen Meineid begangen habe, und beantragt das „Schuldig" auszusprechen. In Betreff der Krause wurde den Geschworenen der Spruch überlassen. Die Vertheidiger beantragten das „Nichtschuldig." Die Geschwornen verneinten die ihnen gestellten Thatfragen und erfolgte Seitens des Gerichtshofes die Freisprechung der Angeklagten.

Sitzung am 13. Januar.

4) Angeklagter: Der Carl Rodmann aus Elbing, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: Justiz-Rath Schlemm.

Dem Kupferschmiedemeister Linker hierselbst sind im Sommer 1857 aus der Werkstatt zu verschiedenen Malen beträchtliche Quantitäten Kupfergeräth im ungefähren Gesammtwerthe von 100 Thlr. entwendet worden. Mehrere der Diebe sind bereits zur Strafe gezogen.

Angekl. wird beschuldigt, im Mai v. J. in der Werkstatt des Linker eingestiegen und verschiedene Stücke Kupfer weggenommen zu haben.

Rodmann 17 Jahre alt, bereits 4 mal wegen Diebstahls und 1 mal wegen Hehlerei bestraft, gestand die Entwendung zu, bestritt aber das Verbrechen mittelst Einsteigens verübt zu haben, was jedoch durch die Angabe des L. dargethan wurde. Die Geschwornen erkannten den Rodmann für schuldig. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staats-Anwalts auf 5 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer.

5) Angeklagter: Der Schmidt Christian Hallack zu Altmark, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Schüler.

Der Angellagte wird beschuldigt, durch Einsteigen an zwei Orten einige Kloben weggenommen zu haben.

Hollack 30 Jahre alt und bereits 3 mal wegen Diebstahls bestraft, räumte ein, dem Willer Holz gestohlen zu haben, bestritt aber den andern Diebstahl sowie daß ersterer mittels Einsteigens verübt worden sei. Damnificat W. bekundete, daß das Gehöft mit einem 6 Fuß hohen Zaune umgeben sei und deß Angekl. um das Holz zu nehmen, über diese Einfriedigung habe steigen müssen.

Die Geschwornen bejahten die wegen des schweren Diebstahls gestellte Frage. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staats-Anwalts auf 5 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Zeit.

Elbing. Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann und der Herr Regierungs-Präsident von Blumenthal waren am Donnerstag und Freitag d. W. hier und nahmen verschiedene öffentliche Anstalten ꝛc. in Augenschein; der Erstere besuchte u. a. gestern auch das Kgl. Gymnasium und verweilte während des Unterrichts längere Zeit in den einzelnen Klassen desselben.

Elbing. Der „K. H. Z." schreibt man über das neue Gerichtsgebäude, in welchem jetzt zum ersten Mal die Schwurgerichts-Sitzungen hier gehalten werden. u. a.: Es ist keine Frage, daß das ganze Gebäude eine Zierde unsrer Stadt ist. Ueberall macht es auf den Beschauer einen schönen eleganten Eindruck. Dasselbe gilt auch von dem Schwurgerichtssaale. Indessen bemerkten wir einige erhebliche Uebelstände. In akustischer Hinsicht kann man auf der Zuhörer-Tribüne schwer dem Gange der Verhandlung folgen, wovon wohl die unverhältnißmäßig bedeutende Höhe (man sagt 25 F.) Ursache ist. Sodann erscheint der Raum für die Zuhörer beschränkt. Endlich sind die Sitze für die Geschwornen unbequem; besonders die erste Bank ist der Barriere so nahe gerückt, daß die Herren nur mit krampfhaft angezogenen Knieen auf derselben sitzen können.

Elbing. Der Zauberkünstler Herr Bosco jr. ist hier angekommen und wird in den nächsten Tagen seine erste Vorstellung veranstalten. Ueber seine Leistungen berichten Königsberger Blätter u. a.: „Das zahlreiche Publikum wurde insbesondere durch die staunenswerthe Gewandheit, womit Herr Bosko die verschiedenartigsten Kunststücke aus der ägyptischen Magie und der Cartologie exekutirte, im höchsten Grade überrascht, wobei die Feinheit und Eleganz, die bei Herrn Bosco neben der beregten Gewandtheit sich durchweg aussprach, nicht minder imponirte. Eben dieses bezeichnet denselben als eigentlichen Künstler für den feineren Salon. Aus diesem Grunde verschmäht es Herr Bosco, viel mit Apparaten zu arbeiten, da derartige Kunststücke nur die Kunst des Mechanikers bezeugen, der die Apparate gearbeitet hat. Er liebt vorzugsweise Kunststücke, die nur auf Handfertigkeit beruhen."

Stadt-Theater zu Elbing.

Mehrfachen Wünschen nachzukommen, habe ich

Sennorita

ALBINA di RHONA

veranlaßt, hier noch **Sonntag den 17. d. Mts.** zum unwiderruflich letzten Male zu gastiren; Sennorita ***Albina*** wird **Hongroise,** Ungarischer National-Tanz, und Merico's National-Charakter-Tanz ausführen und die Picarde spielen; — außerdem werden ein Paar Lustspiele gegeben werden.

Preise: Estrade und Sperrsitz à 15 Sgr., Parterre à 10 Sgr., Loge à 8 Sgr. ꝛc.

H. W. Gehrmann.

Die zweite Reihe meiner Vorlesungen **„Ueber das Erdleben"** werde ich künftigen Dienstag, den 19. Januar, 6 Uhr Abends im kleinen Saale der Bürger-Ressource wieder beginnen, und darin wöchentlich um dieselbe Zeit fortfahren.

Billette zu allen 6 Vorlesungen à 1 Thlr., Familienbillete für 3 Personen à 2 Thlr. 15 Sgr., für 4 Personen à 3 Thlr., sowie Billette zu einzelnen Vorlesungen à 7½ Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Maurizio und in der Bürger-Ressource bei Herrn Kayner zu haben. Dr. B. Ohlert.

Den 25., 26. und 27. d. Mts. Flachsmarkt in Braunsberg.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittags 2 Uhr entschlief sanft zu einem schöneren Leben unsere geliebte Großmutter, die Kaufmannswittwe Marie Susanne Friedrich, im Alter von 90 Jahren, welches allen Theilnehmenden tiefbetrübt anzeigen

die Gebrüder Noske.

Elbing, den 14. Januar 1858.

Das am 13. d. M. Abends 9½ Uhr in ihrem 66. Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden ihrer theuern Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Marie Elisabeth Grunwaldt, geb. Wahls, zeigen theilnehmenden Freunden tiefbetrübt an.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen den geehrten Herren und namentlich den Herren, die durch den schönen Gesang meinem geliebten Manne die letzen Beweise ihrer Theilnahme am Grabe zeigten, sage ich meinen innigsten Dank.

Dorothea Liedke, Wittwe.

Vollwichtige und vorzüglich reine Wiener **Apollo-Kerzen** empfiehlt

A. Teuchert.

Der leidenden Menschheit

zu Nutz finde ich mich veranlaßt, folgendes gewissenhafte Zeugniß der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Seit Jahren litt ich an einem rheumatischen Magenkrampf, wovon mich alle angewandten Mittel nicht heilen konnten. Diese Leiden hatten mich so entstellt, daß ich mich zu den lebenden Menschen kaum noch zählen konnte, ich schlich nur noch als ein Schatten umher, denn der Schmerz hatte meinen ganzen Körper zerrüttet. Durch Zufall wurde mir von einem Freunde gerathen, einen Versuch mit den so allgemein gelobten Heilkissen des Fräuleins Betty Behrens zu machen, wovon ich mir auch sogleich eins holen ließ, und nachdem ich selbiges 4 Wochen getragen, befinde ich mich, Gott und der Erfinderin dieses schätzbaren Mittels meinen innigsten und herzlichsten Dank! ganz wohl und gesund. Nur der wird die Gesundheit so zu schätzen wissen, der so viel gelitten als ich.

Gumbinnen im December 1857.

Broßkat, Obermeister der Schneiderinnung.

Von Betty Behrens Heilkissen empfing wieder eine neue Sendung.

A. Teuchert.

Klage-Formulare empfiehlt

A. Teuchert.

Eine große Auswahl **Brieftaschen, Notizbücher, Stammbücher, Papeterien, Nähkästchen, Portemonnais, Cigarrenetuis, Gummihosenträger** und **Schachspiele** empfiehlt

F. E. Bluhm.

Nebst vielen niedlichen **Taschenfeuerzeugen** empfehle auch die in letzter Zeit in Gebrauch gekommenen **Windfeuerzeuge.**

A. Teuchert.

Eine neue Sendung

Gothaer Cervelat-Wurst

empfing und empfiehlt

A. Danielowski,

Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13.

Gummi-Schuhe die besten welche existiren, empfiehlt ***A. Teuchert.***

Eine neue Sendung des wirksamen und beliebten durchsichtigen **Englischen Gichtpapiers** erhielt und empfiehlt

Otto R. Martens,

Königliche Hof-Apotheke.

Contobücher sind zu gewöhnlichen Zwecken in Auswahl vorräthig. Zu außergewöhnl. Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Liniaturen und Bücher.

A. Teuchert,

Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung,

Fischerstraße 36.

Blühende Blumen in Töpfen, wie zu Bouquetten sind jederzeit zu haben Wasserstraße No. 36. und äußeren Mühlendamm No. 62. bei **L. Mattern,** Wittwe.

20 Achtel gesprengte Fundamentsteine sind zu verkaufen auf dem äußern Mühlendamm No. 61 bei **Liessau.**

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei Grunau, in **Posilge.**

Das Grundstück Inn. St. Georgendamm No. 18 ist zu verkaufen oder die sehr bequemen Wohngelegenheiten nebst Stall, Remise und Garten desselben zu vermiethen. Das Nähere Innern Marienburgerdamm No. 2.

Wegen eingetretener Umstände steht das Haus, lange Hinterstraße No. 5. billig zum Verkauf.

Strohhüte zur Wäsche nach Berlin werden auf's Beste besorgt von M. Riediger.

Eine Stube nebst allem Zubehör ist zu vermiethen. Näheres Herrenstr. 36.

Innern Georgedamm 7. ist die untere Gelegenheit von 2 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß an ruhige Einwohner zu Ostern zu vermiethen.

2 — 3 Zimmer nebst Bequemlichkeiten sind alter Markt No. 61. 2 Treppen hoch zu vermiethen. **Adolph Liedtke.**

Eine Wohnung parterre nebst Benutzung des Gartens Berlinerstraße No. 7. ist zu vermiethen. Das Nähere bei

G. F. Stutterheim.

Berlinerstraße No. 6. ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermiethen. Brüning, Schiffsholm.

Kurze Hinterstraße No. 15. ist 1 Wohnung 1 Treppe hoch bestehend aus 3 Stuben mehreren Kammern ꝛc. vom 2. April c. zu vermiethen. Näh. innern Marienburgerdamm 2.

5 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer ꝛc. sind zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine anständige Wohnung ist **sofort** oder Ostern zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 40.

Brückstraße No 29 parterre ist eine freundliche möblirte Vorderstube, auf Verlangen auch mit Beköstigung, vom **1. Februar** ab zu vermiethen. Näheres daselbst.

Die Untergelegenheit im Hause Lange heilige Geiststraße No. 52. besteht aus einer Vorder- und Hinterstube, Hausflur, Küche, Keller und Hofraum ist zu vermiethen und zum 2. April zu beziehen.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst allen Bequemlichkeiten von April zu vermieth.

Herrenstraße No. 20. sind zwei Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Eine **gesunde warme** Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller ist zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 29.

Fischerstraße No. 4 sind die Wohngelegenheiten 1 und 2 Tr. hoch nebst aller Bequemlichkeit, getheilt oder im Ganzen von Ostern zu vermiethen.

Baderstraße No. 2. ist eine Stube mit einem Kochofen zu vermiethen.

Eine mutterlose Waise v. 16 J. aus anständiger Familie sucht ein Unterkommen zur Hilfe in der Wirthschaft, oder zu anderer nützlicher Beschäftigung. Ohne Ansprüche wird nur freundliche Behandlung und Anleitung verlangt. Näheres Leichnamstraße No. 113.

Ein Bursche, der die Schneider-Profession erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei Wagner, Kettenbrunnenstr. No. 9.

Ein Eichen- und ein Fichten- (Kiefern-) Wald

wird zu kaufen gesucht. Inhaber des Einen oder Andern, die zu verkaufen wünschen, wollen gefälligst umgehend ihre Offerten in der Expedition dieses Blattes unter *H. St.* einreichen.

Den auswärtigen Herrn, welcher Dienstag den 12. d. M. aus Versehn eine feine Mütze aus meinem Laden mitgenommen, bitte umgehend den Betrag dafür einzusenden, wiedrigenfalls ich die Sache in der künftigen Nummer d. Bl. ganz deutlich einrücken lassen werde. C. A. Rautenberg.

Bescheidene Bitte.

Auf Strömen und Flüssen werden sogleich im Winter nicht blos Blänken, sondern auch sogenannte kleine Kesselöcher durch Warnungszeichen markirt; möchte dies doch auch in unserm Elbingfluß geschehen, der fast alljährig seine Opfer fordert.

Tuch- u. Double-Stoff-Mäntel

verkaufe, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Creas- und Schlesisch Leinen

in allen Nummern und Breiten empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Patent-Unterkleider

für Herren und Damen empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Mein großes Lager in **Shawls** sowie auch **Reise-Shawls** ist wiederum vollständig sortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung.

Ferd. Freundstück.

Echt englisch **Supra-Strickgarn**, (vorzügl. und beste Strickbaumwolle) in weiß, ungebleicht und bunt habe erhalten und empfehle billig.

Joh Frankenstein.

Ball-Handschuhe

wieder in bedeutender Auswahl und bester Qualität, Coiffuren, Kränze und Fächer empfiehlt

Joh Frankenstein.

Den Rest der **Wollwaaren**, als Jopen, Shawls, Hauben, Gesundheitshemden ꝛc. um zu räumen zur Hälfte des Kostenpreises.

Joh. Frankenstein.

Die

Zündwaaren-Fabrik

von

Wegmann & Co.

empfiehlt ihr Waaren-Lager bestens zu currenten Preisen.

Elbing, den 12. Januar 1858.

Zur Besorgung von **Rüdersdorfer Kalksteinen** u. **Gypsmehl** empfiehlt sich ***A. S. Kirstein*** in Berlin.

Blühende **Hyazinthen, Tulpen, Primeln** ꝛc. sowie **Immortellenbl.** in allen Farben und **Blumenkohl** empfiehlt

A. Hummler.

Blühende Blumen in Töpfen und zu Bouquette sind jederzeit billigst zu haben im Cassino-Garten. Bukowski, Gärtner.

Unter dem Hause Burgstraße No. 3. sind gute rothe und weiße Eß-Kartoffeln zu haben.

Fleischerstraße No. 5 sind 2 alte Geschirre nebst Zäune zu verkaufen.

Fette Schweine sind in der Stärke-Fabrik Schleusendamm No. 1 zu verkaufen.

Eine Besitzung, 5 Meilen von Elbing entlegen, von 3 cul. Hufen, guten Gebäuden und schöner Wintersaat soll mit den vorhandenen Vorräthen von Getreide und vollständigem Inventario für einen billigen Preis, mit 1000 Thlr. Anzahlung, sogleich verkauft werden.

Der Rest des Kaufgeldes kann allmählig abgezahlt werden.

Gustav Schmidt.

Ein Grundstück steht billig zu verkaufen, bei geringer Anzahlung. Näheres Sternstraße No. 26 zu erfragen.

Die im vollen Betriebe stehende

„Weissigsche Bade-Anstalt"

bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen die Bedingungen ebendaselbst erfahren.

A. Rautenberg.

Ein neues Haus das 160 Thlr. Miethe bringt, ist für 1800 Thlr. zu verkaufen. Näh. Kettenbrunnenstr. 5.

Mein in der Sternstraße No. 17 belegenes Wohnhaus nebst Stallungen für Vieh und Pferde und einem 2 Mrg. großen Obst- und Gemüse-Garten ist zu Ostern anderweit zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere bei G. Wenzel, Fischerstraße.

Mein Grundstück zu **Alt-Terranova** am Elbingfluß belegen bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Jacob Pauls.

Ich bin willens mein Grundstück zu verkaufen ein Wohnhaus mit 3 Stuben ein kleiner Stall und ein kleiner Garten mit einer geringen Anzahlung. Auch sind Stuben zu vermiethen Pernistraße No. 5 A.

Das in Elbing am Friedrich-Wilh.-Platz belegene, den Konditor Lohschen Erben gehörige Grundstück, in welchem seit mehreren Jahren ein Konditoreigeschäft betrieben wird, soll meistbietend vermiethet werden. Es steht dazu Termin auf **den 8. Februar c. Nachmittags 3 Uhr** in dem genannten Grundstücke an. Vorherige portofreie Anfragen unter meiner Adresse nach Fricks Ziegelei bei Elbing werde ich beantworten.

R. Walter, Sequestor

Fischerstraße No. 29. ist die untere Gelegenheit, worin seit 30 Jahren die Gelbgießerei und seit 3 Jahren die Schlosserei mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, welche sich überhaupt zu jedem Geschäfte eignet, vom 1. April dieses Jahres zu vermiethen.

C Lemky.

Burgstraße No. 3 ist eine bequeme Wohngelegenheit zu verm. bei R. H. Rübe, Maler.

Heilige Geiststraße No. 2, 3 Treppen hoch, ist an eine stille Einwohnerin eine freundliche Stube nebst Küche, Kammer und Bodengelaß von Ostern, oder wenn es gewünscht wird noch früher, zu vermiethen.

P. Penner Wittwe.

Spieringsstraße No. 22. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung von 3 Stuben u. s. w. und eine von 2 Stuben ꝛc. im Ganzen auch getheilt zu vermiethen. A. Kendzior.

In meinem Hause Gr. Hommelstr. 10. ist eine Stube nebst Cabinet zu Ostern zu beziehen. Glöckner Körner.

Eine vordere Wohngelegenheit aus 2 Stuben nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 52. bei Kaufmann.

Kl. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Bolow.

Im Hause Kürschnerstraße ist eine Stube zu vermiethen. Näheres l. Hinterstraße 27.

Kl. Vordergstr. 8. ist 1 Wohngelegenheit zu vermiethen bei C. F. Grünwitzki.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Boden ist vom 1. April, Heil. Leichnamstraße No. 21. vis à vis der Kirche zu vermiethen.

5 Stuben ꝛc. und 1 Stube nebst Cabinet sind zu vermiethen äuß. Mühlendamm 17.

Lange Hinterstraße sind 2 Gelegenheiten, jede aus 2 Stuben bestehend, zu vermiethen Näheres Wasserstraße 90.

Kleine freundliche Wohngelegenheiten nebst aller Bequemlichkeit sind sogleich oder zu Ostern zu vermiethen. Inn Vorberg No. 10.

Junkerstr. 14. ist die untere Vorderstube an einen einzelnen Herrn und 1 Treppe hoch die Gelegenheit von 2 Stuben nebst Zubehör von sogleich zu vermiethen.

Junkerstraße No 39 ist eine Wohnung in der 2. Etage und eine Vorderstube mit Möbel parterre zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 13. ist die untere Gelegenheit, 2 Stuben mit Alkoven, Küche u. s. w. zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Eine kleine freundliche Wohnung ist zu vermiethen Junkerstraße No. 56.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Vorderstuben, Küche, Keller und Boden ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7. A. Tausch.

Alter Markt No. 64. ist eine Gelegenheit von 2 Stuben und eine Gelegenheit von 1 Stube nebst Zubehör, wie auch 1 Stube an eine einzelne Dame oder Herrn von Ostern auch von jetzt ab zu vermiethen.

Sternstraße No. 26. sind mehrere Stuben zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen.

Burgstraße No. 29. sind 1 auch 2 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Stube ist an einen einzelnen Herrn von sogleich ab, oder Ostern zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Bittner Traubenstraße No. 6.

Alter Markt No. 26. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine bequeme und geräumige Wohnung ist vom 1. April zu vermiethen

Junkerstraße No. 12.

Wegen Versetzung eines Beamten ist die Bel-Etage Neust. Wallstr. No. 30., mit 4 Stuben u. Entree, 1. April c. zu vermiethen.

Große Scheunenstr. No. 2. ist eine Unter-Gelegenheit, welche ganz für sich allein ist, nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Brückstraße 6. ist eine Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Das Sönckesche Minorennen-Grundstück zu **Schlammsack**, soll künftigen Sonntag als den 18. d. M. an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion verpachtet werden.

Sönckе, Vormund.

Schlittschuhe

werden geschliffen, auch ist daselbst eine Stube mit Zubehör zu vermiethen von sogleich:

Kühnapfel, Wasserstraße No. 31.

Den geehrten Hausfrauen

empfehle ich zu den bevorstehenden Frühjahrs-Wäschen meine bequem eingerichtete Wasch-Anstalt mit Wasch-Maschinen, eingemauerten Kesseln, Bleich- und Trocken-Plätzen wie Trocken-Schoppen und Dreh-Mangeln zur **billigsten** Benutzung.

Auch wird, wenn es gewünscht wird, das dazu nöthige Brenn-Material zum Kostenpreise überlassen.

Ephr. Nachtigal,

inneren Marienburgerdamm No. 5.

Ein hiesiges und auswärtiges Publikum bitte ich recht sehr, auch in diesem neuen Jahre mich mit Weiß-Stickereien und Wäschenähen zu beschäftigen. Sturmsche Straße No. 12., in dem Hause des Tischler Döllner, 2 Treppen hoch. Frau Lehrer Gratz.

1600 — 1800 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen; von wem? erfährt man neustädtsche Wallstraße No. 16.

Eine schwarzseidene Taffetschürze ist Donnerstag Abend am Pfeifenbrunnen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung Große Hommelstraße No. 4. abzugeben.

Montag den 21. d. M. in der Ressource zur lahmen Hand, wozu einladet Das Comité.

Englischbrunnen den 17. Januar Musikalische Unterhaltung.

Tanz für Bürgerfamilien

findet **Montag den 18. Januar** bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade. **H. Krüger.**

Erholung

Montag den 19. Musikalische Unterhaltung.

Löwensluft

Sonntag den 17. Januar

Musikalische Unterhaltung

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 5. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 16. Januar 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach §. 14. und 69. der Straßenpolizei-Ordnung vom 28. November 1833 hat jeder Hauseigenthümer im Winter bei entstehender Glätte Sand, Asche oder Sägespähne auf den Beischlag und die Straße bei 10 Sgr. bis 5 Thlr. Strafe zu streuen.

Die strengste Befolgung dieser Vorschrift wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 14. Januar 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen **Holzauktionen in den Hospitalsforsten** werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden.

Montag, den 18. Januar 1858 10 Uhr Vormittags im Forsthause zu Birkau.

Mittwoch, den 27. Januar 1858 11 Uhr Vormittags im Kruge zu Neukußfeld.

Donnerstag, den 28. Januar 1858 10 Uhr Vormittags im Kruge zu Reichenbach.

Freitag, den 29. Januar 1858 10 Uhr Vormittags im Forsthause zu Buchwalde.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Forstschutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen in **Reichenbach** diverse Bau- und Nutzhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 22. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospital gehörigen 17 Beete Grabacker im Grubenhagen werden

Sonnabend, den 23. Januar Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. April 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospitale gehörigen 2 M. 129 □R. culmisch in der Feldmark Michelau werden

Sonnabend, den 23. Januar Vormittags 11½ Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospitale gehörigen 2 Morgen 180 □R. culm. Land in den langen Wiesen werden

Sonnabend, den 23. Januar Vormittag um 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Zur anderweiten Verpachtung von 13 Morgen 7 □Ruthen preuß. Maaß im 13ten Loos der Kuhwiesen belegen zum Pflügen, steht Termin auf

Montag, den 18. Januar c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 7. Januar 1858.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Salztonnen, und zwar in das Magazin

zu Königsberg	von 25,000	zu 202½	Pfd.
	und 70,000	zu 101¼	Pfd.
zu Memel	von 14,000	zu 202½	Pfd.
	und 15,000	zu 101¼	Pfd.
zu Pillau	von 1,000	zu 202½	Pfd.
	und 1,500	zu 101¼	Pfd.

soll **am 19. d. M.** bei dem unterzeichneten Amte licitirt werden, woselbst, sowie bei dem Haupt-Steuer-Amte in **Elbing** die Bedingungen einzusehen sind. Bemerkt wird noch, daß von einzelnen Unternehmern eine mäßige Caution zu bestellen ist, von ganzen Gewerken aber eine solidarische Verpflichtung genügt, und daß jeder Licitant an sein Gebot gebunden, der Verwaltung aber der Zuschlag oder die Ablehnung vorbehalten bleibt.

Königsberg, den 11. Januar 1858.

Königl. Haupt-Salz-Amt.

Proclama.

Zum Verkauf des Grundstücks **Hohenwalde** No. 110. im Wege der freiwilligen Subhastation, zu welchem ein Wohnhaus und 3¼ Morgen Land kulmisch gehören, welches auf 486 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, wird ein Termin auf

den 1. Februar c.

vor dem Herrn Rath Schmidt hieselbst anberaumt. Die Verkaufs-Bedingungen sind im II. Bureau des Gerichts einzusehen, und kann über dieselben auch der Schulze Rudolph Wenzel in Augustwalde als Vormund der Grönkeschen Minorennen Auskunft ertheilen.

Marienburg, den 28. Dezember 1857.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 10. Februar 1858 Nachmittags 3 Uhr wird der kantonfreie, den Geschwistern Ens gehörige Hof, **No. 1. des Hypothekenbuchs von Orloff** laut der gerichtlichen Taxe vom 31. August 1855, auf 6908 Thaler 10 Sgr. abgeschätzt, dessen Größe nach der Prästations-Tabelle 2 Hufen 17 Morgen 225 □Ruthen beträgt, ohne Inventarium auf dem Grundstücke in **Orloff** behufs Nachlaßtheilung in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen liegen hier zur Einsicht offen.

Tiegenhof, den 8. Januar 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung des auf 2041 Thlr. veranschlagten Neubaues der beiden Brücken über das Betriebs- und Freiwasser bei der Mühle auf der Amtsfreiheit zu **Osterode** soll durch Minus-Licitation ein Unternehmer ermittelt werden und ist hiezu ein Termin auf

Donnerstag den 21. Januar c. Nachmittag 3 Uhr

im Gasthause zu **Pillauken** bei Osterode angesetzt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschläge und Baubedingungen im Termin zur Einsicht vorgelegt werden sollen.

Pr. Holland, den 7. Januar 1858.

Der Kreis-Baumeister.
Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Dorfsschmiede zu **Posilge** bei Altfelde soll vom 1. Mai cr. auf 3 Jahre verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf

den 28. Januar c. früh 10 Uhr

im Schulzenamt daselbst anberaumt. Die Bedingungen sind vor und in dem Termin eben daselbst einzusehen.

Das Schulzen-Amt.
Haberfeld.

Billige **Petschaften** mit zwei Buchstaben,

äußerst praktische **Bleifederspitz-Maschinchen** empfiehlt

A. Teuchert.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Die Gesellschaft hat ihre Lebens-Versicherungs-Prämien-Tarife (Tab. 1 — 5) in der Art verändert, daß sie vom 1. Januar 1858 an neue Versicherungen nach neuen billigen Prämien jedoch ohne Antheil am Gewinn abschließt, während die bis ult. 1857 abgeschlossenen Versicherungen in dem Genuß und Anspruch des ihnen statutenmäßig zugesicherten Dividenden-Antheils verbleiben. —

Abgeschlossen werden, wie seither, gegen die statutenmäßigen Prämien und unter Gewährung verschiedener Erleichterungen und Vortheile.

Lebens-Versicherungen (Tab. 1 — 5).

Aussteuer- und Capital-Versicherungen (Tab. 6a., 6b., 6c., 7).

Leibrenten- und Pensions-Versicherungen (Tab. 8 — 13). Für jede Ct. Mk. 100., welche entweder an den Versicherten selbst, sobald er das 85ste Jahr seines Lebens vollendet haben wird, oder, im Fall früheren Todes an seine Hinterbliebenen bezahlt werden sollen, hat derselbe, wenn beim Eintritt alt:

20 Jahre	an jährlicher Prämie Ct. Mk.	1.	18. 3.
30		2.	3. 2.
40		2.	27. 10.
50	„ „ „ „	4	12. 6.

zu entrichten, welche Prämien (Tab. 1 der Statute) halb- oder vierteljährlich bezahlt werden können. —

Prospekte und Attestformulare sind unentgeltlich entgegenzunehmen, und es wird jede Auskunft bereitwilligst ertheilt, im Bürgerlichen der unterzeichneten Agenturen:

in Danzig bei Hrn. Joh. Friedr. Mix
W. Wirthschoft,
in Dirschau bei Hrn. E. G. T. v. Ta
in Elbing bei Hrn. Stadtrath Neum
Hartmann,
in Flatow bei Hrn. Bürgermeister M.
in Graudenz bei Hrn. Actuar Guton
in Marienwerder bei Hrn. F. Lück,
in Pr. Stargardt bei Hrn. Bürgermeister
Hinzen,
in Thorn bei Hrn. G. Prowe.

In **Neumann-Hartmann's** Buchhandlung in Elbing ist zu haben:

H. v. Gerstenbergk, die Wunder der Sympathie und des

Magnetismus,

oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur, enthaltend: 700 vielfach bewährte sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern auch der Hauswirthschaft, der Viehzucht, dem Feld-, Wiesen-, Obst-, Wein- und Gartenbaue, dem Forst-, Jagd- und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschlossen werden.

Fünfter unveränderter Abdruck Duodez.

Geheftet 10 Sgr.

(In diesem einen Bändchen steht das Hauptsächlichste und erübrigt solches die Anschaffung der folgenden 5.)

50,000 Exemplare sind unter dem deutschen Publikum verbreitet und das Vertrauen zu diesen Vorschriften ist bereits zu sehr verbreitet, als daß sie ihm nun von Neuem empfohlen zu werden brauchen.

Englische Frucht-Bonbon, Liqueur-, gewöhnliche Bonbon, Brust-Caramellen, Chocoladen zu verschiedenen Preisen, Chocoladen-Pulver à Pfd. 7 Sgr. erhielten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Ein gut erhaltener **Anzieh-Pelz** mit Bisam besetzt, ist verkäuflich Stadthof 12.

☞ 46 Schock gutes **Dachrohr** sind zu verkaufen in **Dornbusch** bei Elbing.

Gottfr. Heß.

Der von der Königl. Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Mein Lager von **Havanna-** und **Bremer Cigarren** in abgelagerter Waare empfehle ich zu **billigen Preisen.**

Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststr. 54.

Meine Leih-Bibliothek, bestehend aus 18,000, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei M. Rolling, Schmiedestraße 16.

E. Rolling.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Wie **Buchen-** und **Birken-Klobenholz,** und Kräl**Klobenholz** ist jederzeit bei mir vorräthig. lungen darauf werden

meinem Comtoir alter Markt No. 66,

angenommen und prompt ausgeführt.

A. Fr. du Bois.

Buchenkloben und kleingemachtes Holz,
Fichtenkloben do. do. do.
offerirt billig **F. Gotthelf.**

Trockne Buchen Bohlen
von 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Zoll Stärke offerirt bei großer Auswahl billig

F. Gotthelf.

Montag den 25. Januar Morgens 11 Uhr sollen im Kruge zu **Hoffnungskrug** bei **Holland** daselbst lagernde fünfzig Klafter Eichenholz zu Zaunspfählen und eine Parthie eichne Bohlen und Dielen gegen Baarzahlung verkauft werden.

---

180 Schock gutes **Dachrohr** stehen zum Verkauf in **Terranova** beim Schulzen Hopp. Kauflustige mögen sich daselbst melden.

Mehrere hundert Schock gutes **Dachrohr** stehen zum Verkauf im Gute **Hansdorf bei Elbing.** Auch sind daselbst **Ziegelsteine** und **Krippziegel** bester Qualität stets verkäuflich. Für die Herren Niederungsbewohner ist die jetzige Eisbahn über'n Draußen zum bequemern Transporte besonders zu empfehlen.

Gutes Heu ist zu haben
Grubenhagen No. 32.

Einen großen Hofhund verkauft
J. Vollerthun, in **Grunau** Höhe.

Eine hellbraune tragende Stute 5 Fuß 4 Zoll groß, ist zu verkaufen
Gr. Wickerau bei W. Mierau.

Zwei frischmilchende Kühe sind zu verkaufen bei Abraham in **Neuendorf**

Eine Kuh, welche in 8 Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei
P. Görtz, in **Schwansdorf.**

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf bei A. Speiser,
auf Abbau **Blumenau** bei **Dollstadt.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei H. **Dreckmeyer, Grunau** (Höhe).

Holz-Auktion in Alt Dollstädt.

Dienstag den 19. Januar, 2. Februar, 16. Februar, 2. März, 16. März — Eichen Bau-, Schirr- und Brennholz.

Dienstag den 12. Januar, 26. Januar, 9. Februar, 23. Februar, 9. März — Fichten Bau- und Birken-Schirrholz.

Alt Dollstädt, den 1. Januar 1858.

Das Dominium.

Auction von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 18. Januar von 10 Uhr Morgens ab.

Für Holzhändler u. Kahnschiffer.

Im Walde zu **Metgethen** bei **Königsberg** stehen einige hundert Achtel Tannenholz zum Verkauf, und können im Laufe dieses Winters an den Ausfluß des Pregels geliefert werden. Die Bestellung müßte jedoch möglichst bald geschehen, weil mit der Anfuhr zeitig angefangen werden müßte.

Wegen Kränklichkeit bin ich Willens mein Gasthaus an der Berlinerstraße, mit 7 Zimmer, Stallung für 70 Pferde und einem Kuhstall, Garten und Hofraum und 7 Morgen Land magdeburger Maaß zu verkaufen.

Elbing, den 13. Januar 1858.

M. Friedrich.

☞ Mein Grundstück Neust. Grünstr. No. 5. bestehend aus 5 heizbaren Stuben, gewölbtem Keller, gepflastertem Hofraum, ein separates Schmiedegebäude, bin ich willens unter vortheilhafter Bedingung sofort zu verkaufen. Das Nähere innern Georgedamm 15. Auch ist daselbst eine gute Milch-Kuh zu verkaufen.

F. Nitsch.

Sonnenstraße No. 37. ist ein belegenes Grundstück nebst Stall, Garten und einem halben Erbe Land billig zu verkaufen.

Das Grundstück Fischervorberg No. 17. mit zwei heizbaren Stuben, einem großen Viehstall und einem ziemlichen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind daselbst zu erfahren.

Ich beabsichtige mein in der Stadt **Deutsch Eylau** gelegenes und zum Betriebe des Töpferhandwerkes eingerichtetes Grundstück nebst Handwerksutensilien öffentlich zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hierdurch ergebenst einlade.

Diesfällige Anträge bitte ich portofrei mir zuzuschicken.

Dt. Eylau, den 6. Januar 1858.

M. Block,
Töpfermeister.

Um mich in Ruhestand zu setzen, bin ich Willens mein kantonfreies Grundstück Reichhorst No. 5, mit 1 Hufe kulm. Acker- und Wiesenland, und 9 Morgen in Fellermannshufen nebst der dazu gehörigen Strauchkampe, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden,

Montag, den 25. Januar c.,

in öffentlicher Auktion an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann gegen 4 pCt. Zinsen zur ersten Stelle auf besagtem Grundstück stehen bleiben. Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Reichhorst, den 4. Januar 1858.

J. Quiring sen.

Zum 28. d. M. bin ich Willens mein Grundstück, bestehend in 1 Hufe und 9 Morgen Land culm. durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich dann gefälligst 1 Uhr Mittags bei mir einfinden. Die Kaufbedingungen werden dann bekannt gemacht werden.

Joh. Fröse.

Grunau, den 12. Januar 1858.

Ich bin Willens mein in **Aschbuden** gelegenes Grundstück, wozu 8 Morgen culm. Land gehören, ein halber Morgen mit Roggen besäet, Obst- und Kartoffel-Garten, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, meistbietend zu verkaufen, wozu ein Termin auf Donnerstag den 28. d. Mts. angesetzt ist.

Aschbuden. Jacob Seidler.

Wir beabsichtigen unser in **Schwansdorf** belegenes Grundstück mit den dazu gehörigen 18⅞ Morgen Landes,

Donnerstag, den 21. d. Mts.,

durch öffentliche Auktion zu verkaufen.

Geschwister Gehrmann.

Auktion eines Geschäfts-Hauses.

Mein in **Blumenort** bei Tiegenhof, hart an der Jungferschen Laake belegenes kantonfreies Grundstück mit 16 Morg. culm. Land, neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden aufs Zweckmäßigste eingerichtet, worin seit vielen Jahren Holzhandel, Material-, Schnitt- und Schank-Geschäfte, die letzten 10 Jahre auch Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben worden, beabsichtige ich

Montag den 8. Februar d. J.

in freiwilliger Auktion zu verkaufen.

Blumenort, im Januar 1858.

Heinr. Wiens Wwe.

Vom 2. April c. ab, zu vermiethen:

1) das zur Bäckerei eingerichtete Grundstück Sturmsche Straße No. 15., mit großem Hofraum und einer Schüttung im Speicher daselbst,
2) ein großer Keller unter'm Speicher im Hofe; und
3) ein Stallraum für 3 Pferde.

Näheres hierüber ist zu erfahren von

C. G. Frentzel,
Kurze Hinterstraße No. 19.

Kurze Hinterstraße No. 19. ist eine freundliche Wohnung in der 2ten Etage an ruhige Einwohner vom 2ten April c. ab zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit (parterre) nebst Laden, in welchem letzteren seit mehreren Jahren Geschäfte verschiedener Branchen mit gutem Erfolg betrieben, ist vom 1. April c. Lange Hinterstraße No. 31. zu vermiethen.

C. F. Koch.

Einige Stuben sind zu vermiethen, ein eiserner Ofen zu verkaufen
Mühlenstr. 13. Preßler.

Eine **Parterre-Wohnung** von **3 Stuben, Stall** und **Garten** in der Leichnamsstraße ist vom 1. April hj. zu vermiethen; zu erfahren

Alter Markt No. 10.

Lange Heil. Geiststraße No. 11. ist die obere Gelegenheit, gegenwärtig von Mad. Thiel bewohnt, von Ostern ab zu vermiethen. Näheres Innern Mühlendamm 29.

Brückstraße No. 13 ist die Wohngelegenheit 2 Treppen hoch nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten von Ostern ab zu vermiethen.

Da ich die Schneiderei für Damen in Königsberg betrieben habe, so bin ich willens sie auch hier in Elbing fortzusetzen und bitte daher die geehrten Damen mich mit Ihrem Zutrauen beehren zu wollen, für gute Bedienung werde ich Sorge tragen.

L. Reich,
Junkerstraße No. 53.

Es kann ein Bursche sogleich bei mir in die Lehre treten. Witezki, Sattlermeister,
Kurze Hinterstraße No. 15.

Ein Bursche, der da Lust hat Böttcher zu erlernen, kann sich melden Burgstraße No. 9.

R. Bartenwerfer junior,
Böttcher-Meister.

Eine Familie in der Gegend von **Christburg** sucht einen Lehrer, der ihre Kinder für die höhere Bügerschule vorbereiten kann, und bittet darauf Reflektirende ihre Adressen unter H. W. 40., der Expedition dieser Blätter übergeben zu wollen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Müller findet auf einem Gute dauernden Dienst. Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 6. — 20. Januar 1858

Kirchliche Anzeigen.

Donnerstag den 21. Januar Abends 5 Uhr am Jahrestage des Einzugs des ersten evangelischen Bischofs zu Jerusalem

Außerordentliche Missionsstunde.

Der Kollektenertrag ist für die evangelischen Kirchen- und Schulanstalten in Jerusalem bestimmt.

Marktberichte.

Elbing. Nachdem die zweite Hälfte der vorigen Woche wieder gelinde gewesen, trat am Sonnabend bei ziemlich starkem Schneegestüm etwas Frost ein; am Sonntag und Montag fiel ferner Schnee, doch trat gleichzeitig auch wieder Thauwetter ein. Die Zufuhren von Getraide waren ziemlich stark; die Preise zeigten meist eine weichende Richtung. Gezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 135-pf. 72 — 80 Sgr., bunter 128 — 131-pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 130-pf. 45 — 66 Sgr. Roggen, 120 bis 130-pf. 34 — 38 Sgr. Gerste 34 bis 37 Sgr. Hafer 20 — 27 Sgr. Weiße Erbsen 40 bis 52 Sgr., graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 45 — 50 Sgr. Spiritus bei geringer Zufuhr 16 Thlr und etwas darunter.

Danzig. Die Umsätze und Zufuhren an unserer Kornbörse waren nicht erheblich. Für Weizen spricht sich wieder eine flaue Tendenz aus bei Preisen von 52 — 80 Sgr. für schönste Qualität Roggen schwankend; nach einigem Begehr zur Beladung einiger Schiffe ging der Preis für 130-pf. Waare wieder auf 40 Sgr. zurück und wird jetzt zeitweilig durch das Auftreten zweier Käufer um 1 — 2 Sgr. gesteigert Gerste bei starker Zufuhr 37 — 40 Sgr.; Hafer 22 — 26 Sgr.; Erbsen ohne Verkehr 45 — 54 Sgr. Von Spiritus hatten wir in jeder der beiden letzten Wochen 1000 Ohm Zufuhr; dennoch ging der Preis in die Höhe und war zuletzt 16⅓ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es an unserer Kornbörse mit Ende d. M. wieder matter bei Preisen von 60 — 73 Sgr., eben so mit Roggen, für den 36 bis 40 Sgr. bewilligt wurde. Gerste 37 — 40 Sgr., Hafer 25 — 29 Sgr, Erbsen gesuchter zu 50 — 60 Sgr. Spiritus unverändert, Loco 16½ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In beiden Häusern des Landtags wurden am 15. d. die vorgelegten Entwürfe der Adressen an Se. Majestät den König einstimmig angenommen, und beschlossen, die Adressen Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen durch Deputationen überreichen zu lassen.

Nachstehender Allerhöchster Erlaß Sr. Majestät des Königs ist den Kommunal-Behörden der Stadt Berlin auf den Glückwunsch zum Jahreswechsel zugegangen:

Von Herzen danke ich den Vertretern der Bürger- und Einwohnerschaft Berlins für die guten und frommen Wünsche, welche sie Mir beim Jahreswechsel dargebracht haben, und empfehle Mich und Mein königliches Haus ihrer und Meines ganzen Volks treuer Fürbitte in der schweren Heimsuchung, welche Gottes Vaterhand über Mich verhängt hat. Getrost harre Ich des Ausgangs derselben, und erflehe den göttlichen Segen über das Land und die Stadt Meiner Väter wie über Mein Haus und Mich selbst.

Charlottenburg, den 11. Januar 1858.

Friedrich Wilhelm.

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin.

Dem jetzt wieder versammelten Landtage, der hier nun schon eine gewohnte und beliebte Erscheinung ist, wendet sich vorzugsweise das Interesse des Tages zu. Man hörte vor dem Zusammentritte der Deputirten viel von einer Adresse in Betreff der Krankheit Sr. Majestät des Königs und der Allerhöchsten Stellvertretung, welche namentlich von der rechten Seite des Hauses ausgehen sollte. Ich kann es natürlich nicht wissen, ob von diesem oder jenem Abgeordneten nicht an eine solche Adresse gedacht worden sei, so viel aber steht fest, daß wenn dies geschehen ist, in den Fraktionsberathungen selbst jede derartige Regung von einer entschiedenen Majorität zurückgewiesen wurde. Glaubt man auch, daß der Landtag sich diesmal hauptsächlich nur mit dem Budget beschäftigen werde, so dürfte doch auch diese Sitzung mindestens 3 Monate in Anspruch nehmen.

— Im neuesten Justiz-Ministerialblatte warnt der Herr Justizminister wiederholentlich vor Ergreifung der juristischen Laufbahn. Mehr als 200 Assessoren sind zur Zeit ohne besoldete Beschäftigung.

Die Preuß. Bank hat den Discont für Wechsel auf 5, für Lombard auf 6 Pct. ermäßigt.

Je näher der Tag des Einzugs des neuvermählten Prinzlichen Paares heranrückt, desto eifriger werden die Vorbereitungen betrieben, denselben zu einem recht festlichen, glanzvollen zu machen. Die Trauringe für den Prinzen Friedrich Wilhelm und die Prinzeß Royal sind aus schlesischem Golde in Breslau gefertigt worden.

Berlin, 17. Januar. Das Krönungs- und Ordensfest wurde heute begangen, beschränkte sich jedoch, in Anbetracht der obwaltenden, die Herzen aller getreuen Unterthanen mit theilnehmender Sorge erfüllenden Verhältnisse auf eine religiöse Feier. Ordens-Verleihungen haben nicht stattgefunden. Nach dem Gottesdienste empfing Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen den Ministerpräsidenten, fuhr darauf nach Charlottenburg, um sich von Ihren Majestäten zu verabschieden und reiste Abends über Cöln und Calais nach London ab. Während der Anwesenheit des Prinzen am englischen Hofe werden täglich Couriere von hier dorthin abgehen und von London hier eintreffen. — Der Einzug des Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin erfolgt am 8. Februar Mittags 1 Uhr. Bei dem Eintritt desselben durch das Brandenburger Thor werden 24 Kanonen-Schüsse abgefeuert und sämmtliche Glocken geläutet. Das Prinzliche Paar fährt in einem von 8 Pferden gezogenen Gallawagen. Für die Illumination am Abend werden großartige Vorbereitungen getroffen. Die Fenster unter den Linden und in der Nähe des Schlosses sind bereits größtentheils zu sehr hohen Preisen vermiethet.

Deutschland. Frankfurt, 15. Januar. Dem Bundestage wurde in seiner gestrigen Sitzung der Ausschußbericht in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit erstattet und darauf beschlossen, desfalls neue Instruktionen einzuholen und nach 4 Wochen über die Anträge des Ausschusses abzustimmen.

Hannover. Homburg hat wieder ein Opfer dahin. Der junge Advokat Leopold in Göttingen hatte vor wenigen Tagen seinen Wohnort unter verdächtigen Umständen verlassen. Mit 13,000 Thalern anvertrauten Gelder hat er das Glück in Homburg versuchen wollen und hat es verfehlt. Am 12. d. Nachts kam er nach Göttingen zurück, wurde auf dem Bahnhofe verhaftet, that einen Schritt seitwärts und schoß sich durch den Kopf. Der Tod folgte auf der Stelle.

Oestreich. Aus Wien schreibt man: Der Handel Oestreichs mit der Levante hat sich seit Ende des orientalischen Krieges nicht wieder erholen können. Forscht man nach der Ursache dieser Erscheinung, so erfährt man, daß Franzosen und Engländer nach dem Kriege an sehr vielen Plätzen der Levante sich des Marktes bemächtigt haben und die östreichischen Waaren verdrängen. Die zollvereinsländischen Fabrikanten, insbesondere von Tuch, leiden darunter gleichfalls recht empfindlich. — Und darum — um sich selbst zum Vortheil der Franzosen und Engländer zu benachtheiligen — sollte damals (wie es namentlich die demokratische Partei mit Zorn und Wuth verlangte) Preußen und Deutschland an dem Kriege gegen Rußland sich betheiligen, jenen die Kastanien aus dem Feuer holen helfen und dabei sich selbst die Finger, vielleicht lebensgefährlich verbrennen! — Aber diese Thorheit hat man jetzt vergessen oder will nichts davon wissen.

Frankreich, seit Wochen fast ganz ohne Stoff für die Tagespresse, tritt plötzlich wieder mit einem erschreckenden Ereigniß in den Vordergrund, mit einem jener Ereignisse, welche unter Louis Philippe fast zu den Alltäglichkeiten gehörten und dadurch kennzeichnend nicht nur für die moralischen sondern auch für die politischen Zustände und Stimmungen des Volkes wurden. Ein Attentat, wie es in diesem mörderischen Umfange wohl kaum jemals stattgefunden, ist am 14. d. M. gegen den Kaiser verübt worden, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen. Die offiziellen Nachrichten sagen darüber Folgendes: Der Moniteur vom 15. meldet: Gestern Abend halb 9 Uhr, in dem Augenblicke, als der Kaiser und die Kaiserin vor dem Opernhause angelangt waren, wurden durch hohle Wurfgeschosse hervorgebrachte Detonationen gehört. Eine beträchtliche Anzahl Soldaten ist verwundet worden, davon zwei tödtlich. Die Majestäten sind unversehrt geblieben; der Hut des Kaisers ist durchlöchert. Der General Roquet, der sich im vorderen Wagen befand, ist leicht verwundet, zwei Kammerdiener sind am Fuße leicht verletzt. Ein Pferd der kaiserlichen Equipage wurde getödtet und der Wagen zertrümmert. Im Theater wurden die Majestäten mit lebhaftem Enthusiasmus empfangen. Die Vorstellung erlitt keine Unterbrechung. Prinzessin Mathilde und die offizielle Welt begaben sich in die kaiserliche Loge. Um Mitternacht verließen die Majestäten die Oper. Die Boulevards waren illuminirt, die Akklamationen enthusiastisch. Bei ihrer Ankunft in den Tuilerien wurde das Kaiserpaar durch eine große Zahl von Personen, unter denen sich der englische Gesandte, sowie andere Diplomaten und hohe Würdenträger befanden, empfangen. Die Untersuchung hat begonnen; mehrere Verhaftungen haben stattgefunden. — Das empörende Attentat auf den Kaiser, heißt es in einer spätern Nachricht, ist von einem Italiener, Namens Pierri, ausgegangen; derselbe, so wie einen andern Italiener, die erst gestern Nachmittags aus London eingetroffen waren, wurden verhaftet. Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich vollkommen wohl. Die Theilnahme ist eine allgemeine. Patrie giebt die Zahl der bei dem Attentate Verwundeten auf 50 — 60 Personen an. Ein Sergeant ist todt, mehrere Personen sind tödtlich verwundet. — Vom 15. Abends. Der Italiener Pierri wurde 5 Minuten vor dem Attentat verhaftet, befand sich im Besitz von Sprengkugeln und Waffen und gab Veranlassung zur Festnahme von noch dreien seiner Landsleute, unter denen einer Namens Orsini. Sie wohnten sämmtlich in demselben Hotel. Die Verhaftungen dauern fort und wurden die Gefangenen nach Mazas abgeführt. — Unter den Verwundeten befinden sich zwei Polizei-Kommissarien. Die Pariser Polizei hat von Brüssel aus einen Wink über das Attentat erhalten. — Der Moniteur vom 16. sagt, das Attentat scheine das Resultat eines weit verzweigten in der Fremde vorbereiteten Komplotts gewesen zu sein. Das Gouvernement erhielt schon seit Juni aus Jersey die Kunde, daß es im Werke sei, Sprengkugeln in den Wagen des Kaisers zu werfen. Die Berichte meldeten später die bevorstehende Ankunft Pierri's in Paris und seine Durchreise durch Brüssel, wo er Zusammenkünfte mit mehreren Flüchtlingen halten werde. Pierri wurde im Besitze einer Hohlkugel nach dem Jacquin'schen Systeme angetroffen. Man verhaftete ihn vor dem Attentat, aber unglücklicherweise zu spät, um die strafbaren Absichten seiner Complicen zu verhindern. Gestern haben der Kaiser und die Kaiserin die verwundeten Soldaten besucht. Das diplomatische Corps und die Großwürdenträger haben ihre Glückwünsche dargebracht. Mehrere Körperschaften bereiten Adressen vor. Die Zahl der Verwundeten beträgt

102, worunter 50 vom Civil. Zur Präfektur gehörig werden 29 Verwundete gezählt. Nächsten Sonntag wird in allen Kirchen ein Tedeum abgehalten werden. — Bei der Beglückwünschung des Kaisers sprachen die Chefs der politischen Körperschaften ihre Meinung dahin aus, daß es den befreundeten Regierungen nicht unmöglich sein werde, den Heerd der Meuchelmörder zu vernichten, und versicherten die Mitwirkungen der legislativen Körperschaften, wenn es gelte, die periodischen Erschütterungen um jeden Preis aufhören zu machen. Der Kaiser erwiderte darauf dankend, indem er erklärte, daß er zu den deshalb nothwendigen Maßnahmen entschlossen sei; er werde indeß den bisherigen Weg der Festigkeit und Mäßigung nicht verlassen.

— Fernere Nachrichten aus Paris melden über das Attentat Folgendes: (K. Z) das Attentat hat Paris in die größte Aufregung und Bestürzung versetzt. Die Kais. Majestäten kamen mit ihrem Gefolge gegen halb 9 Uhr an dem separaten Eingange in der Straße Lepelletier an, als plötzlich 3 Explosionen rasch hinter einander gehört wurden. Ein panischer Schrecken erfüllte alle Welt. Die Verwirrung, welche entstand, war gräßlich. Alles entfloh, nur die wachhabenden Soldaten und Stadt-Sergeanten blieben auf dem Platze. Schrecklich war das Geschrei der vielen verwundeten Personen. Die Erde war mit Blut bedeckt. Die Fenster der Oper sowohl, als jene der gegenüberliegenden Häusern waren zerschmettert, die Außenseite des Opernhauses und viele andere Häuser waren bedeutend beschädigt. Inmitten dieser fürchterlichen Scene behielt der Kaiser seine ganze Kaltblütigkeit. Zu dem Polizei-Agenten Alesandrini (der sich schon bei Pianori's Attentat auszeichnete) und der mit gezogenem Dolche nach dem Wagen hinstürzte, sagte der Kaiser ganz ruhig: „„Lassen Sie doch den Tritt nieder.““ Bei der dritten Explosion befanden sich der Kaiser und die Kaiserin bereits auf der Straße, welchem Umstande man ihre Rettung zuschreibt, da bei der dritten Explosion der Wagen zertrümmert wurde, und zwar durch ein Wurfgeschoß, das unter den Wagen gefallen war. Die Explosionen erregten im Innern des Theaters einen ungeheuren Schrecken, das Gedränge nach den Thüren begann schon gefährlich zu werden, als das Erscheinen des Kaisers die Ruhe herstellte. Der Kaiser, der mit Begeisterung empfangen wurde, befahl sogleich mit der Aufführung fortzufahren. Nach dem Pays war derselbe durch einen Glassplitter leicht an der Wange verwundet, sein Hut von einer Kugel durchlöchert. 50 bis 60 Personen wurden verwundet, darunter der Polizeikommissar Hebert ꝛc. Ein Polizei-Agent erhielt 15 Wunden, von denen 6 tödtlich. Zwei Damen in einem Hause der Straße wurden von den Wurfgeschossen getroffen u. s. w. Die Wurfgeschosse hatten eine konische Form von der Größe einer starken Faust. Sie scheinen mit Kugeln oder gehacktem Blei angefüllt gewesen zu sein. Im Innern derselben befindet sich ein Zündhütchen, und die Entzündung findet beim Niederfallen Statt. Es sollen ähnliche sein wie jene, deren man sich im Krim-Feldzuge bediente. Die Explosion war so stark, daß man sie weithin hörte, von dem Druck der Luft erloschen mehrere Gasflammen. Die Kaiserin stieß einen fürchterlichen Schrei aus, faßte sich aber als sie den Kaiser unverletzt sah. Bis den 15. Nachmittags waren bereits 5 von den Verwundeten gestorben. Der erste Schuß fiel in dem Augenblicke, wo der Wagen II. MM. unter das Vordach einfuhr; eines der Pferde wurde getödtet und der Vordertheil des Wagens zertrümmert. Fast alle Scheiben der fünf großen Glasthüren des Opernhauses sind zerbrochen und im Peristyl selbst fand man zahlreiche Geschosse. Das Blei-Vordach in der Straße Lepelletier ist von 27 Kugeln durchbohrt. In den der Oper in genannter Straße gegenüberliegenden Häusern sind fast alle Scheiben zerbrochen. Offenbar wurden die Höllenmaschinen in einem dieser Häuser abgefeuert. Die drei Maschinen mußten mit wenigstens 100 Cartouchen mit Kugeln und grobem Schrot geladen gewesen sein. 45 Personen sind verwundet. — Fünf Minuten vor dem Attentat war der Polizeibeamte Hebert dem Italiener Pierri begegnet, dessen Rückkehr nach Frankreich am Tage vorher signalisirt worden war. Dieser Mann, der 1852 aus Frankreich ausgewiesen wurde, war mit einem falschen, vom belgischen Konsul in London visirten Passe über Brüssel am Dienstag-Abend nach Paris zurückgekommen. Hebert erkannte ihn, obgleich er ihn seit fünf Jahren nicht gesehen hatte. Er ließ ihn verhaften und durchsuchen. Man fand eine Granate, einen sechsläufigen Revolver und einen Dolch bei ihm. In der Nacht wurden die Urheber und Mitschuldigen des Attentats verhaftet. Nachdem Hebert seinen Gefangenen in Sicherheit gebracht, eilte er nach der Oper, wo er bekanntlich verwundet wurde. Außer Pierri wurde in demselben Hotel ein gewisser Orsini verhaftet, welcher gestanden haben soll, daß er eine Bombe geworfen; er erhielt eine schwere Wunde, erreichte aber doch seine Wohnung; man hat 8 — 9000 Frks. in englischem Golde bei ihm gefunden. Es sind mehr als dreißig Verhaftungen vorgenommen: sämmtlich Italiener. Viele hatten sich nach Art der Engländer gekleidet und wollten sich als solche ausgeben. Einer der Italiener, Namens Carisini, wurde in dem Augenblicke festgenommen, wo er auf den Kaiser feuern wollte. Die Kaltblütigkeit des Kaisers und der Muth der Kaiserin werden bewundert. Ihr Kleid soll ganz mit Blut bedeckt gewesen sein. — Der Kaiser hatte eine lange Unterredung mit dem englischen Gesandten. — Die Regierung wird eine Note an Lord Palmerston richten und die Entfernung der Flüchtlinge aus England verlangen. Es heißt, der gesetzgebende Körper werde seinerseits eine Adresse an den Kaiser richten, worin er Se. Majestät ersuchen wolle, beim englischen Cabinette auf die erwähnte Maßregel zu dringen. Die Verhafteten sind nach Mazas gebracht worden. Man hat bei Allen ziemlich viel Geld vorgefunden.

Paris, 16. Januar. Die gerichtliche Untersuchung wird mit Eifer geführt. Die Zahl der Verhafteten ist groß, doch erscheinen bis jetzt nur 4 derselben bei dem Attentate betheiligt: Orsini. Pierri, der Bediente des erstern Gomez und ein Vierter, Da Silva oder Rudlo wahrscheinlich auch ein Italiener.

(M. U.) Das Attentat scheint das Resultat eines weitverzweigten im Auslande geschmiedeten Komplotts zu sein. Als Pierri von Hebert erkannt und verhaftet wurde waren seine Mitschuldigen schon in Thätigkeit und es war nicht mehr möglich ihnen zuvorzukommen. Im Ganzen sind 106 Personen verwundet, darunter mehrere tödtlich, viele gefährlich. 20 Pferde der Lanciers wurden getroffen, 7 getödtet.

Ueber die Construktion der Geschosse lauten die Berichte verschieden. Droit spricht von 3 großen Bomben, deren erste bei ihrer Explosion einige 20 Opfer zu Boden gestreckt habe, die Explosion der zweiten habe u. a. eins der Wagenpferde, die dritte, nachdem der Kaiser den Wagen verlassen, diesen getroffen und zertrümmert und Hebert verwundet. Die mit Beschlag belegten Bomben haben die Gestalt einer Birne, waren von Gußeisen mit Knallpulver gefüllt. Nach der Patrie waren die Wurfgeschosse eine ganz neue Erfindung, Hohlgeschosse von Stahl, mit einem noch nicht bekannten Brennstoffe angefüllt, dessen Wurfkraft mindestens 50mal stärker als die des Schießpulvers, die Construktion eine meisterhafte. Die Verhaftung Orsini's erfolgte dadurch, daß sein Diener in einer Apotheke, wo jener nach seiner Verwundung sich hatte verbinden lassen, in auffallender Weise sich nach ihm erkundigte und dabei gefaßt wurde

Großbritanien. Die Bank hat den Disconto von 6 auf 5 pCt. ermäßigt. — Der Durchzug britischer Truppen über die Landenge von Suez nach Ostindien dauert fort.

London, 17. Januar. Ihre Königliche Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und die Frau Herzogin von Sachsen-Koburg, so wie der Prinz Wilhelm von Baden sind gestern glücklich hier eingetroffen. Der König Leopold von Belgien werden morgen, Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen übermorgen und Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm am nächsten Sonnabend hier erwartet.

Ostindien. Die englischen Blätter erklären mit wirklich lächerlichen Windungen die letzten Nachrichten für sehr erfreulich, obgleich jeder nachkommende Spezialbericht Schlimmes hinzufügt; so die Bedrängung der engl. Garnison von Fullespoore, der Angriff vor Jubbelpoore, u. s. w. Die französischen Blätter nehmen diese Nachrichten anders. Pays sagt: Man erfährt täglich, wenn nicht eklatante Niederlagen, doch ernste Verluste, die Generale und Offiziere fallen in großer Zahl unter den Kugeln der Sipoys, oder den Schlägen eines tödtlichen Klimas, die eroberten Positionen sind von den Insurgenten wiedergenommen ꝛc... Unter diesen Umständen muß man anfangen zu verzweifeln, daß der Aufstand vor einer unabsehbaren Zeit unterdrückt werde, und niemals hat die englische Herrschaft in Indien größere Gefahr gelaufen. Die legitimistische Gaz. de Fr. meint sogar, Ende nächsten Junis würden die Engländer aus Ober-Bengalen verschwunden sein.

Verschiedenes.

— In mehreren Orten Schlesiens, in Ratibor, Gleiwitz ꝛc., ist am 15. Januar Abends eine Erderschütterung verspürt worden.

— Nach Berliner Nachrichten sind die Gerichte wie die Handelskammern ꝛc. aufgefordert worden, über die Wirkungen der interimistischen Aufhebung der Wuchergesetze Bericht zu erstatten. — Es ist nicht zu erwarten, daß aus dieser zeitweiligen Maßregel irgend welche augenfällige Wirkungen sollten entstanden und vollends zu ersehen sein. Da, wo solche Wirkungen wirklich stattgefunden haben, dürften sie doch, wenigstens vor der Hand, noch nicht zu Tage treten; das möchte erst nach Ablauf des Interimistikums, wenn dieses nicht verlängert würde, geschehen. Daß dasselbe auf den Zinsfuß der Hypotheken noch wenig Einfluß gehabt, kann weder für noch gegen die definitive Aufhebung des beschränkten Zinssatzes sprechen und hat vielmehr gar keine Bedeutung, weil Darlehne auf Hypothek in den allerseltensten Ausnahmefällen auf die kurze Zeitdauer von wenigen Monaten genommen und gegeben werden. Hierbei könnten kaum aus einem Interimistikum von mindestens 5 bis 10 Jahren einigermaßen haltbare Schlüsse über die Wirkung desselben gezogen werden, und offenbar wäre ein solches denn doch selbst für unsere, sonst dergleichen Auskünften sehr holde Zeit etwas gar zu lang.

Aus der Provinz.

Marienburg. Der Oberlehrer Heyl an den Schul- und Erziehungs-Anstalten in Droyssig ist in die erste Lehrerstelle an dem evangelischen Schullehrerseminar in Marienburg versetzt worden.

Danzig. Die Vorstände der hiesigen Gesellen-Kranken- und Unterstützungs-Kassen haben die früher herrschende Meinung, daß sie ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten nicht im Stande seien, auf eine erfreuliche Weise durch die That widerlegt. Seit etwa anderthalb Jahren sind ihnen die Kassen unter Garantie der Innungen zur selbstständigen Verwaltung übergeben worden, und sie haben seitdem nicht allein ihre statutenmäßigen Verbindlichkeiten pünktlich erfüllt, sondern auch durch Heranziehung aller beitragspflichtigen Gesellen, zu deren Ermittelung und Kontrollirung ihnen die sichersten Wege offen stehen, schon nicht unbedeutende Kassenüberschüsse gewonnen. — Der 11jährige Sohn eines Arbeiters, auf der Niederstadt wohnhaft, verließ vor einigen Tagen gegen Abend die elterliche Wohnung und — kehrte nicht zurück. Am folgenden Morgen fand man den Knaben todt auf dem Eise der Mottlau liegen. Es ist anzunehmen, daß derselbe auf der glatten Eisfläche gefallen und sich das Gehirn verletzt hat.

Königsberg, 18. Januar. (K. Z.) Heute vor fünfzig Jahren wurden Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen (damals als Kronprinz) von der Albertus-Universität zu Königsberg zum Rector Magnificentissimus erwählt. Zu Ehren dieses in der Geschichte des Vaterlandes, des Königshauses und der Universität selten feierlichen Ereignisses, wie gleichzeitig zu Ehren des Gedenktages der preußischen Krönungsfeier wird heute im großen Hörsaale der Akademie ein feierlicher Redeakt stattfinden. — Auch hier harren Viele auf eine Amnestie, welcher sie bei Gelegenheit der Vermählung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit Zuversicht entgegensehen. Es sind deshalb von zu Strafen verurtheilten Personen in letzter Zeit alle nur zulässigen Rechtswege, alle nur erdenklichen Manövers gemacht, um die Zeit der Strafverbüßung bis zu den ereignißvollen, frohen Tagen des preußischen Volkes hinauszuschieben. Daß man selbst in Berlin geeigneten Orts an den Erlaß einer Amnestie glaubt, ist uns in diesen Tagen von ziemlich kompetenter Seite versichert worden.

Bahnhof Elbing, 16. Januar 1858. (Mitgeth.) Der heutige Localzug von Königsberg traf 2 Stunden später hier ein, weil die Maschine bei Schlobitten defect wurde. Es mußte von Braunsberg eine Reservemaschine gefordert werden.

Als gestern, am 15. d. Mts. der Königsberger Localzug in Schlobitten vom Bahnhof abfuhr, fiel unbemerkt von andern Personen ein Schaffner vor dem Aufsteigen vom Wagen zwischen Perron und das Geleise und wurden ihm außer mehreren erheblichen Verletzungen beide Arme und beide Beine übergefahren. Erst nach 10 Stunden erlag der Verunglückte seinen Schmerzen.

Es ist dies fast innerhalb 4 Wochen das zweite Opfer gleicher Art, denn Mitte Dezember pr. stürzte ein Schaffner auf der Strecke zwischen

Kobbelbude und Königsberg während der vollen Fahrt vom Wagen und fand so einen frühen Tod.

Elbing. (Eingef.) Die Ostseeztg. brachte kürzlich einen Artikel aus Elbing, in welchem, vermuthlich mit Bezug auf einige früher in den Elb. Anz. geäußerte Ansichten und zusammengestellte Thatsachen, die sonst auch schon öfter laut gewordene Meinung, daß Elbing sein Heil hauptsächlich in Fabrikanlagen zu suchen und damit bereits erheblich begonnen habe, vertreten, als Ursachen der Abnahme des hiesigen Handelsverkehrs aber u. a. die Verflachung des Elbinger Fahrwassers, die Eisenbahn, der Mangel der Gasbeleuchtung ꝛc. angegeben werden. Diese Aeußerungen des so entschieden der sog. Fortschrittspartei angehörenden Blattes erfordern wohl eine Berichtigung.

Fabriken haben in Elbing von jeher existirt, namentlich solche Gewerbe, welche gewissermaßen zu dem Hausstande einer größeren Stadt gehören, als: Mühlen, Brennereien, Brauereien ꝛc. Neu hinzugetreten sind in neuerer Zeit nur die Maschinenbauanstalten, wogegen sehr bedeutende frühere Etablissements: die Zuckersiederei und die Weedaschfabriken ganz eingegangen sind, andere Fabrikationszweige gegenwärtig in beträchtlich geringerm Maße betrieben werden als ehedem. Das früher sehr bedeutende Gewerbe der Gerberei z. B. ist in heutiger Zeit hier ganz unscheinbar geworden; es muß ehedem sehr einträglich gewesen sein, da die Schuhmacher-Innung für sich allein eine Gerberei auf dem äußern Mühlendamm etablirte, woraus u. a. auch hervorgeht, daß damals Associationen im größern Maßstabe keineswegs fehlten. Das Gebäude wurde nachmals zu einer Branntweinbrennerei und Destillation benutzt. — Ob hiernach Elbing im Umfange seines Fabrikationsbetriebes, gegen frühere Zeiten als der Handel hier blühete, überhaupt fortgeschritten sei und besser als damals damit stehe, dürfte billig zu bezweifeln sein; noch mehr aber, ob es darin auch nur entfernt einen Ersatz für seinen Handel jemals zu finden im Stande sein dürfte.

Gaslicht kann wohl, wenn die Stadt die Kosten nicht scheut, dieser zu einer Zierrath gereichen; wie dasselbe aber dem Handel und Wandel besser dienen soll als Lampen- oder Talglicht, ist noch nachzuweisen. Nach dem Bau der Gasanstalt mag wohl Manchem gelüsten; diese Art des Fortschritts treibt aber nur das Geld aus einer Hand in die andere, das Allgemeine gewinnt dadurch wenig.

Daß die Eisenbahn der Stadt wenig Vortheil gebracht hat, ist leider nur zu wahr. Da Eisenbahnen aber ein unzweifelhafter Fortschritt sind, so steht es der Partei desselben nicht wohl an, sich darüber zu beschweren. Wie es die Eisenbahn den Dampfbooten angethan, so die letztern den Jachten und Stromfahrzeugen. Dies liegt also lediglich im Fortschritt.

Daß die Versandung des Fahrwassers die natürliche Folge sein würde, wenn man den Molenbau über der Baggerung vergaß, wurde derzeit von den Sachverständigen auseinandergesetzt. Der Dampf, d. h. der Fortschritt siegte.

Nicht aller und jeder Fortschritt, oder was heute dafür gilt, führt zum Bessern; Selbstschmeichelei gewiß nicht; aber Selbsterkenntniß sicher, wenn auch schwer. —

Elbing. Am Sonntage hat ein hiesiger Arbeiter, welcher durch Trunk und liederlichen Lebenswandel sich und seine Familie gänzlich in Armuth gestürzt hatte, und sich wieder in angetrunkenem Zustande befand, sich erhängt.

Elbing. Am Sonntag Abend bald nach 6 Uhr wurde hier und auch in der Umgegend von mehreren Personen ein plötzlicher, heller Lichtschein bemerkt, welcher als man auffah, offenbar von einer überaus großen und hellleuchtenden Sternschnuppe herrührte, die sich von den gewöhnlichen auch dadurch auffallend unterschied, daß sie einen stark sichtbaren Lichtstreifen hinter sich ließ. Das Meteor ging von Osten nach Norden und verschwand dort, nachdem es etwa 3 bis 4 Sekunden sichtbar gewesen.

Briefkasten. 1) Herrn A. Jaekel, in ? — Auf Ihre Anfrage sind wir außer Stande, Ihnen eine Antwort zugehen zu lassen, da Sie Ihren Wohnort nicht angegeben haben. 2) Herrn N. — Die „gewöhnlichen Redensarten", auf welche Sie aufmerksam machen, und deren Quelle sind nun wohl schon oft genug dagewesen, um von allen Verständigen richtig gewürdigt werden zu können. 3) Herrn S. — Sie sind entrüstet über die in der „B.-Z." vorgebrachten Unwahrheiten. Haben Sie denn auf jener Seite jemals Wahrheit erwartet? 4) Die Mittheilung aus S. werden wir gerne aufnehmen, wenn der Herr Einsender sich uns nennt. 5) Hrn. M. — Ihre Beschwerde ist gerecht; wir beabsichtigen selbst nächstens diese Angelegenheit ausführlicher zur Sprache zu bringen.

Ich danke den Herren herzlich, die meinen Sohn zur Ruhestätte begleitet haben.

C. W. Rothstock.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 27. Januar Nachmittags 3 Uhr.

Mittwoch, den 20. Januar

Soirée

in der Ressource „Humanitas."

Anfang 7 Uhr.

Der Eintritt kann nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet werden.

Das Comité.

Sonntag, den 24. Januar c.:

2. Soiree

im Saale des Herrn Pohl.

Das Comitée.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Fuhren-Gestellung bei den Kämmerei-Bauten für das Jahr 1858 wird ein Termin auf

Montag den 25. Januar Vormittags 10½ Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Krause zu Rathhause anberaumt, zu welchem Unternehmer hiemit eingeladen werden

Elbing, den 16. Januar 1858.

Der Magistrat.

Zur Lieferung der zu den diesjährigen Pflasterungen erforderlichen 32 Schachtruthen runden Pflastersteinen wird ein Termin auf

Mittwoch den 27. Januar Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt, zu welchem wir Lieferungslustige hiermit einladen.

Elbing, den 16. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Nachdem am 30. Dezember v. J. die Zweigbahn Lissa-Glogau dem Betriebe übergeben ist, tritt mit den Stationen dieser Zweigbahn ein direkter Güter- und Personen-Verkehr in dem Umfange in's Leben, daß

Güter jeder Art von sämmtlichen Stationen der Ostbahn nach den Stationen Fraustadt und Glogau und in umgekehrter Richtung,

Personen mit ihrem Reisegepäck von den Stationen Bromberg, Danzig und Königsberg nach der Station Glogau und in umgekehrter Richtung

direkt expedirt werden.

Bromberg, den 11. Januar 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Ein kleines Handbeil — muthmaßlich gestohlen — ist hier von einem Vagabonden zurückgelassen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren hier abholen.

Güldenfelde, den 17. Januar 1858.

Das Schulzen-Amt.

Vorräthig bei **Neumann Hartmann:**

Der Bajazzo. Illustr. Blätter für Humor und Satyre. Erste Lief. Alle 8 Tage erscheint eine Lieferung. Der Preis von je 12 Lieferungen ist 18 Sgr.

Frische auch geräucherte Maränen bester Sorte, empfing und empfiehlt Stephani, Alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Das Haus äußern Mühlendamm No. 63. nebst Scheune, Stallung und Garten ist sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen lange Hinterstraße No. 61 bei Louis Hardt.

Das Gasthaus in **Robach** nebst Fähre über die Nogat, sowie 13 c. M. Acker und Wiesen, desgleichen eine Kathe m. 4 Wohnungen und Schmiede ꝛc., die Lage des Grundstücks eignet sich zu jedem kaufmännischen Geschäft, werde ich eingetretener Verhältnisse wegen am

21. Februar c. Mittags 1 Uhr

in dem gedachten Grundstück meistbietend in freiwilliger Auktion verkaufen. Die näheren Bedingungen hierüber sind im Termin oder bei mir zu jeder Zeit zu erfahren.

S. M. Jacobi,

in Elbing, Fleischerstraße No. 16.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46. zu verkaufen.

Brückstraße No. 27.

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Alkoven, nebst Küche, Keller und sonstigem Zubehör von Ostern ab zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst, 2 Treppen hoch.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Vorderstube, Küche Keller und Boden ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7. A. Tausch.

Eine Wohngelegenheit 3 Treppen hoch von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst aller erforderlichen Bequemlichkeit ist vom ersten April c. an ruhige Einwohner Lange Hinterstraße No. 31. zu vermiethen.

C. F. Koch.

Wasserstraße No. 36. sind zwei Stuben zu vermiethen, neustädtische Wallstraße No. 9. ist ein kleines Häuschen, Stall und Garten zu vermiethen. Zu erfahren Wasserstraße No. 36. Wittwe Silberbach.

---

2 — 3 Zimmer nebst Bequemlichkeiten sind alter Markt No. 61 2 Treppen hoch zu vermiethen Adolph Liedtke.

Burgstraße 3 ist eine bequeme Wohngelegenheit zu verm. bei R. H. Rübe, Maler.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist zu vermiethen. Brüning, Schiffsholm.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu Ostern zu vermiethen gr. Vorbergstraße No. 23.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 8.

Burgstraße No. 29. sind 1 auch 2 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende Läden sind von sogleich zu vermiethen lange heilige Geiststraße No. 1.

Eine Familien-Wohnung ist zu vermiethen und von April zu beziehen Junkerstraße 49.

Eine freundliche Hangelstube nebst Kabinet ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen. Näheres k. h. Geiststraße 20.

Eine Stube nebst Küche, Kammer und Bodenraum ist von Ostern ab zu vermiethen Wasserstraße No. 35.

Spieringsstraße No. 22. eine Treppe hoch sind 5 heizbare Stuben, Küchen ꝛc. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine möblirte Vorderstube ist von sogleich zu vermiethen alter Markt No. 22.

Heilige Leichnamstraße No. 117 ist eine Stube an einzelne Personen oder stille Familien gleich oder von Ostern zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 aneinanderhängenden Stuben, nebst separater Küche und Boden, ist Holländerstraße No. 1. zu vermiethen.

Sturmstraße No. 14 ist eine Treppe hoch eine Stube nebst Kammer zu vermiethen. Näheres Taubenstraße No. 3.

Fischerstraße No. 8 ist die obere Wohnung 2 Zimmer, Küche ꝛc. von Ostern ab an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Alter Markt No. 6 sind 3 heizbare Stuben, nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres Brückstraße No. 18 zwei Treppen hoch.

E. C. Kuehn

wohnt nicht mehr bei Bahnhof Schlobitten, sondern: Chausseegeld-Hebestelle in **Schönwiese** bei Güldenboden.

Eine **Muffe** ist verloren worden. Der Finder wird gebeten dieselbe gegen angemessene Belohnung in des Exped. d. Bl. abzugeben.

Indem wir allen Denen, die sowohl durch fortlaufende Beiträge oder besondere Geschenke das Fortbestehen unsers Vereins möglich machten, unsern verbindlichsten, tiefgefühlten Dank sagen, fühlen wir uns zugleich verpflichtet, nachstehend die Berechnung unsrer Einnahme und Ausgabe pro 1857 hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Einnahme pro 1857.

Bestand aus dem Jahre 1856		65	Thlr.			
An besondern Geschenken	.	6	"			
An laufenden Beiträgen	.	167	"	7 Sgr.	6 Pf.	
Durch die Verloosung	. . .	161	"	5 "	2 "	
		399	Thlr.	12 Sgr.	8 Pf.	

Ausgabe pro 1857

An die verschiedenen Armen . .	.	315	Thlr.	26 Sgr.					
Unkosten bei der Verloosung . .	. .	18	"	13 "	4 Pf.	334	"	9 "	4 "
		Bestand		65	Thlr.	3 Sgr.	4 Pf.		

Der Vorstand des weiblichen Hilfsvereins für verschämte Arme.

Ungersche Reise-Pelze,

Fußsäcke, Pelz-Stiefeln, Pelz-Mützen

offerten, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

J. Mecklenburg & Co.,

Brückstraße No. 21.

Das Lager **Amerikanischer Gummischuhe** vorzüglicher Qualität ist jetzt wieder in allen Nummern auf's Vollständigste assortirt. **C. Gröning.**

Coul. **Woll-Atlas**, Cattune, Napolitain, baumwoll. Möbel-**Damast** verkaufe unter dem **Kostenpreis**, zu festen Preisen.

***Joh. Entz*, sen.**

Eine große Auswahl **Winterröcke** habe ich, um zu räumen, im **Preise heruntergesetzt.**

Ferd. Freundstück.

Schwarze und couleurte **Sammet-** und **Moulescinbänder** verkaufen zum Kostenpreise

Rahn & Rolling.

Die

Zündwaaren-Fabrik

von

Wegmann & Co.

empfiehlt ihr Waaren-Lager bestens zu currenten Preisen.

Elbing, den 12. Januar 1858.

Zur Besorgung von **Rüdersdorfer Kalksteinen** u. **Gypsmehl** empfiehlt sich ***A. S. Kirstein*** in Berlin.

Verschiedene **Pelze, Stolas, Muffen** und **Mützen** in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen, auch wird jede Bestellung und Reparatur prompt und sauber ausgeführt.

C. A. Liedke Wittwe,
Alter Markt 22.

Zwei gut erhaltene Brenn-Maschinen sind billig zu verkaufen Brückstraße No. 21., zwei Treppen hoch.

Otto Reimer.

Ebendaselbst sind noch einige Scheffel recht gute Eß-Kartoffeln à 18 Sgr. pro Scheffel zu haben.

Zwei Familienschlitten

und ein kleiner **Gesundheits-Wagen** mit Verdeck und eisernen Achsen sind billig zu verkaufen. — Das Nähere bei Herrn Pfarrer Schumann in **Zeyer** und kurze Hinterstraße No. 18. hieselbst.

Ein neuer **Familien-Schlitten** ist billig zu verkaufen

Königsberger Straße No. 43.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Ein grüner Kastenschlitten und ein kleiner Chaussee-Wagen stehen innern Marienburgerdamm No. 18 zum Verkauf. Auch ist daselbst eine Stube für einzelne anständige Personen zu vermiethen.

Blühende Blumen in Töpfen und zu Bouquette sind jederzeit billigst zu haben im Cassino-Garten. Bukowski, Gärtner.

Unter dem Hause Burgstraße No. 3. sind gute rothe und weiße Eß-Kartoffeln zu haben.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 21. Januar c. von 10 Uhr Morgens ab werden in **Gr. Bieland** Buchen vom Stamm an den Meistbietenden verkauft werden; auch ist daselbst **täglich** Strauch in Haufen zu haben

Pankraht.

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 25. Januar von 10 Uhr Morgens ab.

Trocknes Birken-Klobenholz

ist noch zu haben in **Schönwalde.**

Donnerstag am 28. d. M. 9 Uhr Vorm. sollen ca. 300 Schock Deckrohr, bei der großen Krafohlschleuse, meistbietend, durch den Zeyerschen Kirchenvorstand verkauft werden.

Eine gute Kuh die in diesem Monat kalben soll, steht zum Verkauf im Schulhause zu **Serpin.**

Das Haus Gr. Stromstraße No. 7. nebst großem Hofraum ist zu verkaufen, auch ist daselbst ein eiserner Ofen nebst Rohr zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Bekanntmachung.

Um mein im besten Rufe stehendes Destillationsgeschäft zu vergrößern, welches außer den gewöhnlichen, auch noch aus vielen andern berühmten Fabrikaten besteht, namentlich Marasquin, Champagner-Bier, Rosenwasser, wirklichen amerikanischen Meth, nebst mehreren andern Anfertigungen, suche ich einen jungen Mann mit einigen Tausend Thalern als Theilnehmer des Geschäfts. Hierauf Reflektirende belieben sich an mich zu wenden.

Johann Nonnenprediger,
in Danzig,
heilige Geist- und Faulengassen-Ecke 119.

Eine Besitzung, 5 Meilen von Elbing entlegen, von 3 cul. Hufen, guten Gebäuden und schöner Wintersaat soll mit den vorhandenen Vorräthen von Getreide und vollständigem Inventario für einen billigen Preis, mit 1000 Thlr. Anzahlung, sogleich verkauft werden.

Der Rest des Kaufgeldes kann allmählig abgezahlt werden.

Gustav Schmidt.

Ich beabsichtige mein cantonfreies Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 30 Morgen culmisch Land, mit auch ohne Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer finden mich in jeder Woche in den drei letzten Tagen, **Donnerstag, Freitag** und **Sonnabend** zu Hause.

Ellerwald 3. Trift.

P. Kröcker Wittwe.

In einer sehr belebten Gegend, am schiffb. Wasser belegene Nahrungsst. (Gastwirthsch.) mit vorzüglichem Lande und einer jährl. Rente von 100 Thaler, welche zu jedem Handelsgeschäft sich vortheilhaft eignet, habe ich sofort zu verkaufen, oder gegen ein anderes Grundstück zu vertauschen, worüber ich Auskunft ertheile. H. Grabowsky in Elbing.

Berliner Strohhut-Wäsche.

Die geehrten hiesigen und auswärtigen Damen ersuchen wir, die zur Wäsche bestimmten Stroh-Hüte uns recht bald zugehen zu lassen, da die früheste Wäsche jedenfalls am saubersten geliefert werden kann.

Reuter & Sauerweid.

Eine Gouvernante, welche in allen Schulwissenschaften, im Französischen und in der Musik unterrichtet, suchet ein Engagement. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein tüchtiger junger Mann, der auch Destillations-Kenntnisse besitzt, wird für ein Material- und Eisen-Geschäft von sogleich, oder zum 1. April c. zu engagiren gewünscht.

Selbstgeschriebene Offerten werden sub. ***W. S. 91*** poste restante **Heiligenbeil** erbeten.

Eine tüchtige Wirthschafterin, desgleichen eine Schänkerin, finden von sogleich, oder zum 1. April c. ein Unterkommen. Schriftliche Meldungen werden sub. ***W. S. 92*** poste restante **Heiligenbeil** erbeten.

Die dem Hofbesitzer Herrn E. Krause in Kerbshorst zugefügten Beleidigungen nehme hiemit zurück.

Markushof, den 19. Januar 1858.

Horn.

Wohnungs-Gesuch.

Wer eine Wohnung, bestehend aus 3 — 4 Zimmern, heller Küche u. s. w. und Eintritt in einen Garten nebst Abtretung eines kleinen Theiles desselben an ruhige Einwohner von Michael dieses Jahres ab vermiethen will, beliebe sich zu melden Spieringsstraße No. 5., 2 Treppen hoch, zwischen 1 — 3 Uhr Mittags.

Ebendaselbst wird für dieses oder das nächste Vierteljahr ein Mitleser zur Hartungschen Zeitung gesucht.

Verloren.

Eine blaue **Börse** mit Stahlperlen, ist am Sonntag von der langen Hinterstraße bis nach der Spieringsstraße verloren gegangen, der Inhalt betrug 6 Thlr. 25½ Sgr. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen 3 Thlr. Belohnung Spieringsstraße 24. bei dem Tischlermeister Vetter abzugeben.

Ball Donnerstag den 21. d. M. für die Mitglieder der Ressource zur lahmen Hand. Das Comité.

Das verabredete Kränzchen findet morgen den 21. Januar bestimmt statt.

Weingarten. Sommer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 6 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 20 Januar 1858.

Verschiedenes.

— Während in Europa Viele, und sogar hochgestellte Staatsmänner sich noch immer dem Irrthum hingeben, daß die diesseitige Geld- und Handels-Krisis lediglich eine Folge der amerikanischen sei, klagt man in Amerika über die verderblichen Wirkungen der zahlreichen Fallissemente in England und auf dem europäischen Kontinent. „Leider, heißt es in einem Bericht aus New-York, ist die europäische Krisis so weit verzweigt, daß sich die Folgen für unseren Platz noch gar nicht berechnen lassen, und man lernt jetzt erst die fast unbegrenzte Ausdehnung unseres Handels kennen. Wären es London und Hamburg allein, deren Fallissemente unseren Platz afficiren, die Gefahr würde zwar groß, aber dennoch zu überkommen sein; es stellt sich jedoch täglich mehr heraus, daß wir direkt oder indirekt an den Handels-Bewegungen der ganzen Welt participiren, demnach auch von allen Störungen zu leiden haben." — Was die europäische Handels-Krisis selbst nun anbetrifft, so wird es leider immer wahrscheinlicher, daß die irrigen Ansichten und verkehrten Maßregeln, mit denen man in einigen Ländern gegen dieselbe vorgegangen ist, die wohlthätigen Wirkungen, welche diese Erschütterung haben konnte, verhindert mindestens so wesentlich geschwächt haben, daß man mit Bestimmtheit das Wiederemporkommen des wucherhaften Schwindels binnen kurzer Zeit erwarten muß, der dann erst nach Jahren wieder — dann aber hoffentlich gründlicher — von einer neuen Krisis gestürzt werden wird.

— Der bankeruttirte Kaufmann Moses in Stettin soll, wie der „Publ." erzählt, seinen Gläubigern alles Ernstes den originellen Vorschlag gemacht haben, ihm je 100 Thaler baar zu geben, um sein Geschäft fortsetzen zu können, und für diesen Fall die vollständige Befriedigung sämmtlicher Gläubiger in Aussicht gestellt haben. Da derselbe deren nicht weniger als 500 hat, so würde er, wenn man auf den Vorschlag eingehen sollte, 50,000 Thaler zusammen bekommen, mit denen sich allerdings schon etwas anfangen ließe. Mehrere Gläubiger sollen in der That diese Offerte angenommen haben. Sie meinen, daß, wenn man so viel Tausende verliert, man für die Hoffnung des Wiedergewinnes auch noch 100 Thaler riskiren könne.

— [Seltsame Rache.] Auf dem Gute Faulen in Westpreußen stehen am Eingange des Schloßhofes zwei wunderschöne Linden, von denen Folgendes erzählt wird. Wegen wiederholten Uebelverhaltens ward ein Knecht sofort seines Dienstes entlassen. Bei dem letzten Abendessen sagte er drohend zu seinen Kameraden: „Laß sie mich nur wegjagen. Ihr sollt es sehen, sie werden schon an mich denken!" — In der Nacht holte er zwei schöne Lindenbäume aus dem Gehölz und pflanzte sie sorgfältig zu beiden Seiten der Auffahrt.

— Die letzte Leipziger Messe ist bis zu Ende schlecht geblieben und zwar in allen Artikeln; was noch z. B. von Tuchen gemacht wurde, konnte nur zu sehr gedrückten Preisen abgesetzt werden.

— Der Unfug, der nach den Zeitungen in verschiedenen Städten Baierns getrieben wird, indem vielen Frauenzimmern die Haarzöpfe von bisher unermittelt gebliebenen Personen abgeschnitten werden, hat auch in Berlin bereits Nachahmung gefunden. Ein dortiges Dienstmädchen zeigte seiner Herrschaft einen abgeschnittenen Zopf mit der Behauptung, daß ihr solcher in einer völlig räthselhaften Weise auf dem Wilhelmsplatz abgeschnitten worden sei. Man vermuthet jedoch, daß das Mädchen, um sich wichtig und von sich reden zu machen, sich den Zopf selbst abgeschnitten habe. Und das mag am Ende auch bei dem räthselhaften Unfug in Baiern so sein; man hat ja viel auffallendere Beispiele solcher Manie bei dem weiblichen Geschlecht, z. B. das Eintreiben von Nadeln in die Haut, mystische Selbstverwundungen, fingirten Somnambulismus u. s. w.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 14. Januar 1858.

6) Angeklagte: die Dienstmagd Susanna Klein aus Elbing, wegen Unterschlagung, schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Vertheidiger: Justiz-Rath Schlemm.

Die Angekl., welche am 23. April v. J. bei der Wittwe Töws zu Grubenhagen in Dienst getreten war, verließ diesen heimlich am zweiten Pfingstfeiertage. Während der Dienstzeit hat sie sich dreier strafbarer Handlungen schuldig gemacht:

1. Sie hatte gewöhnlich des Morgens im Auftrage ihrer Dienstfrau Milch nach der Stadt zum Verkaufe zu tragen. Eines Sonntags nahm sie für die Milch 20 Sgr. ein, lieferte dieses Geld jedoch nicht an die Töws ab, sondern verwendete es in ihrem eigenen Nutzen,

2. am zweiten Pfingstfeiertage, ehe sie sich aus dem Dienste entfernte, eröffnete sie mittelst eines an der Spitze umgebogenen Bohrers die verschlossene Schieblade einer Kommode der Töws und entwendete daraus 4 Thlr. 15 Sgr.,

3. ferner nahm sie der Eleonore Tiede, die mit ihr zusammen diente, verschiedene Kleidungsstücke weg.

Die Klein, 22 Jahre alt, und bereits wegen Diebstahls bestraft, räumte sämmtliche Anschuldigungen ein und bekannte sich für Schuldig. Der Vertheidiger beantragte, mildernde Umstände anzunehmen. Der Staatsanwalt widersprach diesem Antrage und verneinten die Geschworenen die dieserhalb gestellte Frage.

Der Gerichtshof erkannte auf 5¼ Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 6 Jahre.

7) Angeklagte: die Dienstjungen Friedrich Bähr und Karl Sämann aus Baumgarth bei Christburg.

Vertheidiger: Justiz-Rath Schlemm und Rechts-Anwalt Dickmann.

Am 9. Juli v. J. brannte auf dem Gehöfte des Hofbesitzers Janzen zu Baumgarth die Scheune und der Pferde- und Viehstall ab. Die Gebäude waren mit 1700 Thlr. versichert, hatten jedoch einen Werth von etwa 2200 Thlrn. Die mitverbrannten Feldfrüchte ꝛc. waren 2000 Thlr. werth.

Die Angeklagten, von denen Bähr 17 Jahre und Sämann 16 Jahre alt ist, sind beschuldigt, diesen Brand vorsätzlich angelegt zu haben.

Bähr räumte die That ein und erklärte sich für Schuldig. Er gab als Motiv zur That an, er habe sich an Janzen rächen wollen, da dieser ihn etwa vierzehn Tage vor dem Brande geschlagen habe. Sämann, der in der Voruntersuchung eingeräumt hatte, an der Brandstiftung Theil genommen zu haben, widerrief heute dies Geständniß. Das Resultat der Beweisaufnahme war für Sämann höchst ungünstig.

In Betreff des Bähr bedurfte es nicht der Zuziehung der Geschworenen. Den Sämann anlangend, wurde die Schuldfrage bejaht. Der Gerichtshof verurtheilte den Bähr zu 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei Aufsicht auf gleiche Dauer, den Sämann zu 2 Jahren Gefängniß.

Sitzung am 15. Januar.

8) Angeklagter: der Korbmacher Johann Lewandowski wegen Theilnahme an einem Raube.

Vertheidiger: R.-A. Dickmann.

In der Nacht zum 21. August 1853 wurde der Lehrer Jampert zu Schweingrube, Kreises Stuhm, durch Klopfen an die Fensterladen der Schulstube geweckt. Die Laden der Wohn- und Schlafstube waren nicht ganz geschlossen, indem der eine Fensterflügel offen stand; alle anderen Fenster waren mit Laden dicht verwahrt. Als Jampert das Klopfen hörte, brachte er schnell das noch brennende Licht in die Kammer, um nicht von draußen gesehen werden zu können und sah durch einen offenen Fensterflügel hinaus. Er bemerkte zwei Männer, denen er zurief, sie möchten fortgehen, sonst werde er schießen. Einer von jenen erwiderte, er möchte nur schießen, wenn auch vierzehn Male, davor fürchteten sie nicht. Jampert hörte sie draußen reden und griff nun zu seinem Schießgewehr, das er in der Eile lud. Nun rief eine Stimme: „Vater, Vater, hören Sie." Jampert fragte, ob dieser Ruf ihm gelte, was bejaht wurde. Zugleich erging an ihn die Aufforderung, er möchte gutwillig 50 Thlr. geben, dann würden sie abziehen. Diese Forderung wurde nach und nach auf 30 Thl., 20 Thl., zuletzt auf einen Schinken ermäßigt. Zugleich drohten die Menschen aber, daß sie, wenn er nicht gäbe, Ernst machen würden; er möge Frau und Kinder bedenken; sie würden alle von oben bis unten zerschneiden. Dann hörte Jampert, der schon mit der Flinte im Anschlage lag, einen zum andern sagen: „Er will gutwillig nichts geben; wir wollen zuerst auf den Boden gehen." Es trat eine augenblickliche Stille ein; gleich darauf aber fing man gleichzeitig an, an den Laden des Kammerfensters zu brechen und mit Knütteln in den nicht durch Laden versicherten Fensterflügel der Wohnstube hineinzuschlagen. Auch erschien eine Gestalt vor dem zerschmetterten Fenster und nun gab Jampert auf diesen Feuer. Er sah ihn taumeln und hörte Fußtritte von dem Kammerfenster nach der Stelle, wo der Getroffene sich befand. Eine Stimme rief: „Konntest Du den Hund nicht durchstechen." dann wurde Alles still. Als Jampert einige Zeit darauf die Thür seines Hauses öffnen wollte, fand er, daß sowohl die Vorderthür, als die Hinterthür verrammelt war. Sein Dienstmädchen mußte er daher durch das Fenster steigen lassen, damit sie die Nachbarn herbeiholte. Als man später das Haus umging, fand man den eisernen Ueberfall an den Laden des Kammerfensters erbrochen. An dem zerschlagenen Fenster der Schlafstube lagen ferner eine Forke und zwei eichene Knüttel, welche offenbar von den Angreifenden zurückgelassen waren.

Morgens früh fand man an einer Kathe des Dorfes auf einem Düngerhaufen einen Menschen, der sich Akt nannte und der durch einen Schuß in den Arm schwer verletzt war. Akt wurde nach Stuhm gebracht und legte gleich bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung ein Bekenntniß dahin ab, daß er das Verbrechen mit zwei andern Personen, von denen der eine ein gewisser Siblitz gewesen, verübt habe und daß er durch den Schuß des Lehrers Jampert verwundet sei. Akt ist wegen dieses Verbrechens bereits rechtskräftig verurtheilt, Siblitz dagegen inzwischen in Marienwerder wegen Mordes hingerichtet worden; der dritte Thäter ist Lewandowski.

Angekl., anscheinend ein höchst gefährlicher Verbrecher, gab zu, bei dem versuchten Raube zugegen gewesen zu sein, bestritt aber jene Theilnahme daran. Er will sogar versucht haben, die Begehung des Verbrechens zu verhindern, jedoch vergeblich; während er den Akt an den Arm faßte um das Zertrümmern des Fensters zu verhüten, sei der Schuß gefallen und er an der linken Hand verwundet worden. Er machte auch den Einwand der Unzurechnungsfähigkeit zur Zeit der That, indem er behauptete, stark angetrunken gewesen zu sein, obschon er den ganzen Hergang des Vorfalls sowie die einzelnen dabei vorgefallenen Aeußerungen genau wiederzugeben wußte. In Betreff der Heimathsverhältnisse hat Angekl. ein Gewebe von Lügen erzählt, die nur dazu beitragen können, den Verdacht der Gemeingefährlichkeit zu erhöhen. Er will in Polen geboren, dort, und später in Preußen unter verschiedenen Namen bei hohen Herrschaften als Kammerdiener conditionirt, dann in Ungarn unter Bem gefochten und nach Unterdrückung der Insurection, den Kampfplatz verlassen und nach Paris übersiedelt sein. Hier sei er als Offizier eingetreten und nach Sebastopol überschifft worden. Nach Erstürmung der Festung haben er einen Paß erhalten und mit diesem will er nach Hamburg gereist sein; die ganze Tour will er in acht Tagen zurückgelegt haben. Kurz vor der Verhaftung hatte sich Angekl. als Jesuiten-Prediger ausgegeben und milde Gaben gesammelt. Heute erklärte er alle diese Angaben für falsch und gab an, aus Johannisdorf bei Dt. Eylau gebürtig zu sein. Nach geschlossener Beweisaufnahme ꝛc. bejahten die Geschwornen die Thatfrage. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staats-Anwalts auf 10 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer.

Sitzung am 16. Januar 1858.

9. Angeklagte: die Arbeiter: a. Peter Ruttkowski, b. Martin Saretzki, c. Peter Uhl, d. Michael Goldowski, e. Paul Goldowski, f. Johann Prakowski, aus Marienau, g. Jacob Gresch aus Tiege, wegen schweren resp. einfachen Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger Justizrath Schlemm und die Rechts-Anwälte Schüler und Dickmann.

Gegenstand der Verhandlung waren verschiedene Diebstähle, welche (größtentheils an Lebensmitteln) die Angekl. an verschiedenen Orten verübt haben.

Die Angeklagten, von denen Ruttkowski und Saretzki schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft sind, räumten die Anklage ein und bekannten sich für „Schuldig." Im Einverständnisse mit dem Staats-Anwalte und den Vertheidigern wurde vom Gerichtshofe die Thatfrage für festgestellt angenommen. Da die Vertheidigung jedoch den Antrag auf Annahme mildernder Umstände machte und der Staats-Anwalt diesem widersprach, wurde unter Zuziehung der Geschwornen verhandelt. Dieselben erklärten die Angeklagten für Schuldig, nahmen auch bei einzelnen Diebstählen mildernde Umstände an.

Der Gerichtshof erkannte gegen Ruttkowski und Uhl auf 3 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Zeit, gegen Saretzki und Michael Goldowski auf 1 Jahr Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer, gegen Paul Goldowski und Prukowski auf 8 Monat und gegen Gresch auf 6 Monat Gefängniß ꝛc.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 18. Januar 1858.

Gefunden resp. als muthmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 blau und weißgewürfelter Bettbezug, 1 Einschüttung, 1 junger Wachtelhund und 1 rothgehäkelte Ziehbörse mit 25 Sgr. 4 Pf. Gestohlen sind: 1 eiserne Schneeschippe, 1 mit Eisen beschlagene Schippe, 2 Mannshemden, 1 Frauenhemde, eine Parthie Graupe, Grütze und Mehl, 3 neusilberne Eß- und 1 desgl. Vorlegelöffel. Bestraft wurden: 2 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 1 Bäcker wegen unterlassener Einsendung der Brodtaxe, 1 Kutscher wegen schnellen Fahrens, 1 Person wegen Tabakrauchens auf der Speicherinsel. 2 Reinigungs-Pächter wegen Verabsäumung der contractlichen Verpflichtungen, 4 Droschkenkutscher wegen Nichtbefolgung des Droschken-Reglements, 1 Person wegen Unfugs, 4 Personen wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 4 Personen wegen zu späten Fegens der Straße, 2 Bettler, 4 liederliche Frauenzimmer, weil sie sich nicht zur ärztlichen Untersuchung gestellt hatten und 1 Observat wegen Ueberschreitung der ihm auferlegten polizeilichen Beschränkungen. Ermittelt wurden: 7 Diebstähle und 3 Unterschlagungen. Angehalten sind: 1 ungeeichte Metze, 1 Hase ohne Jagdattest und 1 Fuder Holz ohne Forstattest. Verhaftet sind: 9 Männer und 11 Frauen, überhaupt 20 Personen, und zwar: 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Unterschlagung, 4 wegen Mangel an Obdach, 1 wegen Vagabondirens, 2 Betrunkene und 8 liederliche Frauenzimmer.

Todes-Anzeige.

Am 17. d. Morgens halb 1 Uhr entschlief nach nur vierstündigem Krankenlager der Goldarbeiter Gustav Eduard Barthels in seinem nicht vollendeten 56sten Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Um die Sprache des Herzens zu Seele und Gemüth zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts.

Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeits-Gedichten. Von Gustav Wartenstein. Vierte verb. Auflage.

Preis 15 Sgr.

Vorräthig in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann**

Freut Euch des Lebens!

Taschen-Liederbuch für das Deutsche Volk. 17. Auflage. 7½ Sgr.

Dieses Liederbuch ist das reichhaltigste, wohlfeilste und beliebteste von allen, die es giebt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. A. Petit, gegen

Harnbeschwerden,

oder wie beseitigt man Urinunterdrückung, Urinverhaltung, unaufhörliches Drängen und zu häufiges Uriniren, permanenten und unbewußten Urinabgang im Alter, so wie auch bei Kindern und Erwachsenen im Schlafe.

Gr. 8. Geheftet. 10 Sgr.

Dieses kleine Buch kann Allen, die an diesen Uebeln leiden, mit Recht empfohlen werden.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Die Baustelle Gr. Vorbergskreuzstraße No. 7./8. von 21 □Ruthen 60 □Fuß wird

Mittwoch den 20. Januar 1858 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden. Die Baustelle muß binnen Jahresfrist mit einem Wohnhause bebaut werden.

Elbing, den 1. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Mattendorf No. 2. wird

Mittwoch den 20. Januar 1858 11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden. Die Baustelle muß binnen Jahresfrist mit einem Wohnhause bebaut werden.

Elbing, den 1. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospital gehörigen 17 Beete Grabacker im Grubenhagen werden

Sonnabend, den 23. Januar Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. April 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospitale gehörigen 2 M. 129 □R. culmisch in der kleinen Michelau werden

Sonnabend, den 23. Januar Vormittags 11½ Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospitale gehörigen 2 Morgen 180 □R. culm. Land in den langen Wiesen werden

Sonnabend, den 23. Januar Vormittag um 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem heiligen Geist-Hospital gehörige

kleine Drausenkampe wird

Mittwoch den 27. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospitale gehörigen 10 Morgen culm. in Ellerwald 5. Trift werden im Termine

Mittwoch den 27. Januar c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospital gehörigen 1 Morgen 21 □Ruthen culm. in der kleinen Michelau werden

Mittwoch den 27. d. Mts. Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Leibrentenstift gehörigen 2 Morgen 160 □Ruthen culmisch in den langen Wiesen werden

Mittwoch den 27. Januar c. Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die für die Ostbahn-Werkstätten pro 1858 erforderlichen Feilenhauer-Arbeiten sollen auf dem Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Der Submissionstermin hierzu ist auf

Freitag den 12. Februar c.

in meinem Büreau hier, angesetzt.

Die Offerten sind **portofrei** und **versiegelt** mit der Aufschrift:

Submission auf Feilenhauer-Arbeiten für die Königliche Ostbahn pro 1858

an mich einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die Bedingungen sind in den Bureaus der Werkstätten zu **Landsberg** a. W., **Bromberg, Dirschau,** und **Königsberg** in Pr. zur Einsicht ausgelegt und werden auf portofreie Gesuche von mir mitgetheilt.

Bromberg, den 13. Januar 1858.

Der Königl. Ober-Maschinenmeister.

Rohrbeck.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 10. Februar 1858 Nachmittags 3 Uhr wird der kantonfreie, den Geschwistern Enss gehörige Hof, No. 1. des Hypothekenbuchs von **Orloff** laut der gerichtlichen Taxe vom 31. August 1855, auf 6908 Thaler 10 Sgr. abgeschätzt, dessen Größe nach der Prästations-Tabelle 2 Hufen 17 Morgen 225 □Ruthen beträgt, ohne Inventarium auf dem Grundstücke in **Orloff** behufs Nachlaßtheilung in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen liegen hier zur Einsicht offen.

Tiegenhof, den 8. Januar 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Holz-Auktion.

Im **Draulitter Walde** werden am **Montag den 25. d. Mts.** circa 100 Klafter Eilen-Knüppel-Holz meistbietend verkauft.

Das Dominium.

Auktion.

Die **Johann Jakob Lettau**'schen Erben in **Hohenwalde** sind Willens, ihr daselbst gelegenes, erblich gewordenes Grundstück No. 5 bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Scheune, den dazu gehörigen 8¾ Morgen Binnenland, ertragbarer Boden und 1 Morgen Außenland, Wiebenkämpe gelegen,

am 1. Februar k. Mts.,

an Ort und Stelle zu verkaufen, wozu sie Kauflustige einladen.

Zum 28. d. M. bin ich Willens mein Grundstück, bestehend in 1 Hufe und 9 Morgen Land culm. durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich dann gefälligst 1 Uhr Mittags bei mir einfinden. Die Kaufbedingungen werden dann bekannt gemacht werden. Joh. Frösе.

Grunau, den 12. Januar 1858.

Unser Grundstück, bestehend aus 21 Morg. culm. Ackerland und Wiesboden und guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, beabsichtigen wir **Freitag d. 29 d. M.** in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Thiergartsfelde, d. 20. Januar 1858.

Geschwister Albrecht.

Das Schulzsche Grundstück zu **Hoppenau** von 1 Hufe 1¾ Morgen kulm. und guten Gebäuden ist durch die Erben sogleich zu verkaufen und das Nähere hierüber bei Wittwe Dorr in **Hoppenau** zu erfahren.

Ein Morgen Land, im 12. Loose, in der großen **Michelau,** ist zu verkaufen.

Käufer können sich einfinden bei

Wittwe Kock,

Zeyers Kirchenhäuser.

Innern Georgedamm 7. ist die untere Gelegenheit von 2 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß an ruhige Einwohner zu Ostern zu vermiethen.

Vom 1. April c. ab ist im Fischerthor, Wasserstraße No. 41., 3 Tr. hoch, eine Wohnung, bestehend aus 2 Wohnstuben, 1 Dachstübchen nebst Bodenraum und Bequemlichkeit zu vermiethen. Joh. Mierau junior,

Wasserstraße No. 42.

Eine Wohnung parterre nebst Benutzung des Gartens Berlinerstraße No. 7. ist zu vermiethen. Das Nähere bei

G. F. Stutterheim.

Berlinerstraße No. 6. ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Eine Familie in der Gegend von **Christburg** sucht einen Lehrer, der ihre Kinder für die höhere Bügerschule vorbereiten kann, und bittet darauf Reflektirende ihre Adressen unter H. W. 40., der Expedition dieser Blätter übergeben zu wollen.

Eine mutterlose Waise v. 16 J. aus anständiger Familie sucht ein Unterkommen zur Hilfe in der Wirthschaft, oder zu anderer nützlicher Beschäftigung. Ohne Ansprüche wird nur freundliche Behandlung und Anleitung verlangt. Näheres Leichnamstraße No. 113.

Ein **Brauer,** der in der Zubereitung des Bieres wohl erfahren ist, wünscht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Eichen- und ein Fichten- (Kiefern-) Wald

wird zu kaufen gesucht. Inhaber des Einen oder Andern, die zu verkaufen wünschen, wollen gefälligst umgehend ihre Offerten in der Expedition dieses Blattes unter *H. St.* einreichen.

Die Auktion bei mir zum 25. d. Mts. wird hiedurch aufgehoben.

Reichhorst. J. Quiring.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 7. — 23 Januar 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias.
Den 24. Januar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 60.
Nachmittag: No. 88. 90.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 119.
V. d. Pr. No. 136 V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 136. V. 8. 9.
Com. No. 149.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Pr. No. 282. V. 1 — 6.
No. 238.
N. d. Pr. No. 282. V. 7. 8.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Z. Anf. No. 107.
V. d. Pr. No. 105. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 105. V. 8. 9.

Neust. evangel. Pfarr Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 426.
V. d. Pr. No. 203. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 201. V. 14. 15.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 518.
N. d. Pr. No. 520. V. 15. 16.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 561. V. 1 — 8.
V. d. Pr. No. 172.
N. d. Pr. No. 179. V. 11 12.
Com. No. 141.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 102.
No. 282. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 282. V. 7. 8.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 273.
V. d. Pr. No. 327. V. 1 —
N. d. Pr. No. 327. V. 6.
Com. No. 492
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 4.
No. 279. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 279. V. 7. 8.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié fällt der Gottesdienst aus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr. Als am Tage Pauli Bekehrung. Predigt. Vorlesung.
Freitag d. 29. Jan. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung

Zum 25. Jänner 1858.

Mel.: Heil Dir im Siegerkranz.

Rings in dem Preußenland,
Wie an der Themse Strand,
Ist Freude laut.
Heil, **Friedrich Wilhelm**, Dir,
Du uns'res Landes Zier,
Heil Dir, **Victoria**,
Du hohe Braut!

Rose von Albions Au'n,
Perle der nord'schen Frau'n,
Zieh' bei uns ein!
Fühl' in dem Myrtenkranz,
In Deiner Schönheit Glanz,
Unser Entzücken ganz
Das wir Dir weih'n.

Findest am Baltastrand
Dein neues Vaterland
Dir hold und gut.
Für unsern **Prinz** und **Herrn**,
Für **Dich**, des Landes Stern,
Geben wir alle gern
Stets Gut und Blut.

Kühnes Britania,
Ueber den Wogen da,
Krone des Nord!
Längst schon uns anverwandt,
Sei durch der Liebe Band
Nun ganz uns Bruderland,
Hort uns im Nord!

Drum ist im Preußenland,
Wie an der Themse Strand,
Jubel heut' laut.
Heil, **Friedrich Wilhelm**, Dir,
Du, uns'res Landes Zier,
Heil Dir, **Victoria**,
Du hohe Braut!

Max Rosenheyn.

Berlin.

Die Erwartung, daß das Zusammentreten des Landtags, ungeachtet der wahrscheinlich beschränkten Aufgabe, die ihm in diesem Jahre nur obliegen dürfte, die äußerliche und geistige Lebendigkeit der Hauptstadt erhöhen werde, ist nicht getäuscht worden. An die Anwesenheit unsrer Deputirten knüpft sich in der Hauptstadt die beste Phase ihrer Geselligkeit in den mannigfaltigsten Formen, von dem ministeriellen Salon an, der im Glanz der Lichter und im Duft der Treibhäuser schwimmt, bis herab zu der eingeräucherten Wein- oder Bierstube, in der bei vaterländischem Gewächs patriotische Gespräche geführt werden. Das eigentliche Berlin läßt sich diese Bereicherung, welche die Provinzen ihrem Mittelpunkte zuführen, sehr wohl gefallen.— Aber aus einem andern, die Herzen tiefbewegenden Grunde ist die Stimmung der Stadt eine gehobene und der Zukunft freudig zugekehrt. Der Druck der materiellen Sorgen hat nachgelassen, obwohl die Notare nach wie vor mit Wechselprotesten beschäftigt sind und täglich noch mehrere Konkurse beim Gericht angemeldet werden. Alles das und eben so die grauenhafte Begebenheit in Paris tritt in den Hintergrund vor der Erwartung und den Zurüstungen zu dem freudigen Ereigniß, welches unsrer Stadt und dem Lande nahe bevorsteht. Der Einzug des hohen Paares, der ein Festtag ohne Gleichen zu werden verspricht, beschäftigt alle Stände, alle Kreise, alle Gemüther. Bei solchen Veranlassungen zeigt es sich recht deutlich, wie innig das Preußische Volk an seinem Königshause hängt, und Berlin, ja jeder Berliner ist stolz darauf, diesen Gefühlen des ganzen Volkes unmittelbar Ausdruck geben zu können. Nach Allem, was man hört, — und man spricht fast nur davon — wird der Einzug ein so großartiger und prächtiger werden, wie Berlin ihn noch nie gesehen; immer mehr steigt die Theilnahme, immer glänzender gestalten sich die Zurüstungen. Die Gewerke bieten alles auf, um jedes für sich in möglichstem Glanze zu erscheinen, und zum ersten Male gesellt sich den bisherigen das der Maschinenbauer zu, welches nicht nur durch seine große Zahl sondern auch durch Pracht — es wird höchst prachtvolle Fahnen von echtem rothem Sammet mit überaus kostbarer Stickerei führen — sich auszeichnen wird. Längst vergessene Trachten werden hervorgeholt, das selten bestiegene Roß wird zur Probe fleißig getummelt und von Tausenden von Lippen steigt der Wunsch auf, daß wir am 8. Februar gutes Wetter und am 9. nicht gar zu viel Erkältete haben mögen. Wo wird man, wenn man überhaupt zu den Glücklichen gehört, welche auf der großen für 4000 Personen eingerichteten Tribüne oder an einem für 50 Thlr. gemietheten Fenster Platz finden, wo wird man Augen genug hernehmen, um alle die Herrlichkeit schauen zu können! Und dann der Abend! Berlin wird thatsächlich in einem Lichtmeer schwimmen, und als leuchtendes Symbol über diesem wird die Siegesgöttin auf dem Brandenburger Thore in sonnenhellem elektrischem Lichte strahlen. — Doch über aller Pracht und allem Glanz strahlt doch noch höher und herrlicher die Liebe des Volks, die das junge Paar mit offnem jubelndem Herzen empfängt, und diese Strahlen werden Ihm entgegen leuchten, nicht blos hier und beim Einzuge, sondern überall im weiten Vaterlande und auf allen Seinen Wegen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, nach hier eingegangener tel. Nachricht, am 19. Nachmittags wohlbehalten in London eingetroffen. — Es ist davon die Rede, daß Prinz Friedrich Wilhelm mit seiner jungen Gemahlin im Laufe des Sommers die verschiedenen Provinzen besuchen werde. Bei ihrer Anwesenheit in der Provinz Preußen soll nachträglich noch eine feierliche Einweihung der Brücke bei Dirschau stattfinden. — Die Regierung wird, wie schon früher vermuthet, diesmal dem Landtage noch keine Vorlage wegen definitiver Aufhebung der Wucher-Gesetze machen. Die kaufmännischen Korporationen und viele Gerichte haben sich zwar für diese Aufhebung ausgesprochen, die landwirthschaftlichen Vereine aber entschieden dagegen. In beiden Häusern des Landtags ist die Stimmung einer völligen Aufhebung der Wuchergesetze keineswegs günstig.

Deutschland. Hamburg. Die Wiener Presse gesteht nun selbst, daß die hiesige Krise durchaus nicht behoben ist, sondern daß sich die Krankheit nur aus einem akuten zu einem chronischen Uebel ausgebildet hat. Die östreichischen 10 Millionen sind verwendet, um einigen großen Häusern das Anhalten ihrer kolossalen Waarenvorräthe möglich zu machen. Das geht nun, so lange es geht, bis endlich das Losschlagen zu jedem Preise doch eintreten muß. Erst dann kann von einer Wiederherstellung des Hamburger Handels die Rede sein, der mittlerweile in seiner vollständigen Stockung verharrt.

Frankreich. Der Kaiser hat am 18. bei Eröffnung der legislativen Session eine der inhaltreichsten Thronreden gesprochen. Nachdem dieses sehr umfangreiche Manifest sich über die befriedigende Lage des Landes ausführlich verbreitet hat, kommt es auf die auswärtigen Beziehungen, welche nie besser gewesen seien als jetzt. Rußlands wird mit unverkennbarer Innigkeit gedacht. In China kämpfe die Marine in Gemeinschaft mit der englischen Flotte, um Genugthuung für gemeinsam erlittene Beleidigungen zu erlangen. In die Frage der deutschen Herzogthümer, die gegenwärtig Deutschland aufregt, habe der Kaiser sich gehütet, sich einzumischen; diese rein Deutsche Frage werde eine solche bleiben so lange die Integrität Dänemarks nicht bedroht sei. — Nach dieser Darstellung hält der Kaiser es für angemessen, zu prüfen, was wir sind, und was wir wollen. Das Kaiserreich sei keine Regierung des Rückschritts; es habe die großen Grundsätze von 1789 insofern sie Gutes und Edles haben, an die Spitze seiner Verfassung gestellt. Aber es will auch eine starke Gewalt, welche fähig ist, die Hindernisse zu überwinden, denn der Weg jeder neuen Gewalt ist auf lange Zeit ein Kampf. Eine unbeschränkte Freiheit ist unmöglich, so lange in einem Lande eine Fraktion besteht, welche die fundamentalen Grundlagen der Regierung verkennt, denn dann ist die Freiheit in der Hand der Parteien nur die Waffe zum Umsturz. Die feindlichen Parteien haben die letzten Wahlen benutzt um das Land aufzuregen. Die Legislative werde nicht gestatten, daß der Skandal, daß einige Männer nachdem sie um ihre Wahl gebuhlt sie hinterher mit Verachtung wegwarfen, sich erneuern; sie werde jeden Wählbaren nöthigen, die Verfassung zu beschwören, ehe er als Kandidat auftritt. Sie werde ferner dem Kaiser helfen, die Mittel aufzusuchen, die extremen und factiösen Oppositionen zum Schweigen zu bringen. Schließlich kommt der Kaiser auf das Attentat. Diese Komplotte lehren, daß jene Parteien, die zum Meuchelmorde ihre Zuflucht nehmen, dadurch nur ihre Schwäche und Ohnmacht bekunden; sodann daß niemals ein Meuchelmord der Sache seiner Urheber gedient hat. „Gott erlaubt, schließt der Kaiser, zuweilen den Tod des Gerechten; er erlaubt aber niemals, daß die Sache des Verbrechens siege. Auch vermögen diese Versuche weder meine Sicherheit in der Gegenwart, noch meinen Glauben an die Zukunft zu stören. Wenn ich am Leben bleibe, so lebt das Kaiserreich mit mir. Wenn

ich unterläge, so würde das Kaiserreich durch meinen Tod sogar noch gekräftigt werden. Denn die Entrüstung des Volkes und des Heeres würde eine neue Stütze für den Thron meines Sohnes sein." — Mit dem lebhaftesten Enthusiasmus wurde diese Rede aufgenommen. Patrie verlangt, daß England und Belgien die Flüchtlinge ausweise. Der Moniteur sagt: Mitten unter der allgemeinen Entrüstung billige das belgische Journal Le Drapeau laut den Kaisermord. Durch Dekret werden zwei Pariser Journale unterdrückt. Der erläuternde Bericht sagt, daß das Attentat verschiedene Maßnahmen nöthig gemacht habe, die dem Kaiser unterbreitet werden sollen. Man dürfe gewisse Journale nicht länger dulden, welche die Dynastie und die Verfassung angreifen, indem sie anderweite Hoffnungen als möglich darstellen. — Nachrichten aus Spanien und Italien lassen vermuthen, daß man das Attentat als die erste Aeußerung eines kombinirten Planes zu betrachten hat. In Madrid haben am 13. mehrere Verhaftungen unter dem exaltirtesten Theile der dortigen Demokratie stattgefunden. In Ancona wurden aufrührerische Bewegungen bemerkt und vereitelt. Aus Turin meldet man von revolutionairen Bewegungen in Genua. In Straßburg und Kehl sind mehrere verdächtige Personen, u. a. eine Dame, die 22,000 Frks. mit sich führte, verhaftet. Ueber die Vorgänge vor der Oper kommen noch immer neue Einzelnheiten. Eine Viertelstunde nach der Explosion standen die Lanziers noch immer in Reih' und Glied. „Ist Jemand verwundet?" fragte jetzt der Offizier. „Ich!" antwortete ein Lanzier, indem er den militairischen Gruß machte. Er fiel dann in Ohnmacht, und in einigen Minuten war er todt in Folge seiner Wunden. Der Unglückliche hatte unter den Waffen den Todeskampf gekämpft. — Der Zustand Hebert's ist sehr gefährlich. Eine der aufgefundenen Bomben wurde geöffnet, sie enthielt nur ein graues Pulver, das man für Knallsilber hält. Nach der Operation blutete einem der Waffenschmiede, welche dieselbe vorgenommen, die Nase; der andere fühlte sich ebenfalls unwohl. Man glaubt nicht, daß der Schluß der Untersuchung übereilt werden wird.

Großbritanien. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen nebst Gefolge ist am 19. N. M. hier eingetroffen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen besuchte am 18. Kensington und das Museum. Abends wohnte der Hof mit seinen hohen Gästen einer Vorstellung des Macbeth bei. Der Empfang war ein sehr herzlicher. Das ganze Theater war mit Blumen geschmückt. — Die Times bereitet ihren John Bull auf Maßregeln gegen die Flüchtlinge vor. Zwar renommirt sie gewaltig von britischer Gastfreiheit, die auf Denunciationen fremder Polizisten den Teufel nichts gebe; aber das ist offenbar nur der Zucker, der die Pille versüßen muß. „Es könnte doch sicherlich von dem Treiben wohlbekannter Verschwörer Notiz genommen werden." — „Das Land würde der Regierung bei jeder gerechten Dazwischenkunft beistehen, welche die Unterdrückung so abscheulicher Komplotte, wie das eben in Paris gescheiterte, zum Zweck hätte." — „Es bleibt die Pflicht unsrer Polizeibehörden, den französischen jeden erdenklichen Beistand zu leisten." — „Wenn die Flüchtlinge ihre blutigen Anschläge auf englischem Grund und Boden zu betreiben suchen, so müssen sie sich auf die schwerste Strafe gefaßt machen, die das Gesetz des Landes verhängen kann." — All das ist mit einer Menge Radomontaden gespickt; man sieht aber deutlich genug daraus, wie Haase läuft. — Die englisch-ostindische Kompagnie will sich ihr Regiment nicht abkaufen lassen.

Neuestes.

Berlin, 21. Januar. Ihre Königl. Majestäten empfingen gestern Abend in Charlottenburg den Abschiedsbesuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm vor Höchstdessen heute Abend erfolgender Abreise nach London.

Hamburg. Wieder dürfte in diesem Jahre eine starke Auswanderung deutscher streitbarer Jünglinge und Männer stattfinden, um im englischen Solde in China und Indien sich todtschlagen zu lassen. Auf Helgoland soll bereits wieder ein vollständiges Werbedepot unter dem berüchtigten Condottieri v. Stutterheim hergerichtet werden.

Belgien. Den Kammern ist bereits am 19. ein Gesetzentwurf über die Fremdenpolizei vorgelegt worden.

Paris. Die Untersuchung gegen die verhafteten Verschworenen wird schnell betrieben. Dieselben boten Alles auf, um für Engländer zu gelten. Nach dem Droit konzentrirt sich die Anklage auf die vier verhafteten Italiener, als die alleinigen Urheber des Attentats. Andre Bl. behaupten, aus den Geständnissen der Angeklagten scheine deren Verbindung mit Mazzini und Ledru Rollin hervorzugehen. Die Zahl der Verhafteten betrug überhaupt 231. Die bei dem Attentat verwendeten Bomben sollen die Erfindung eines Italieners sein, der während der Anfertigung derselben in England durch eine Explosion getödtet wurde; man nennt diese Wurfgeschosse **à la** Mazzini und behauptet der italienische Agitator habe Demjenigen 500,000 Fr. versprochen, der den Kaiser um's Leben bringen würde. Die englisch-französische Expedition gegen China soll nöthigenfalls selbst gegen Pecking vorgehen.

London. Im Hofjournal ist am 19. das offizielle Programm der Trauungs-Ceremonie erschienen. Die Farbe der Kleider, welche die Brautjungfern bei der Feierlichkeit tragen, wird nach der Angabe des Court Circular das Preußische Blau sein. Zu den Hochzeitsgeschenken, welche Se. Kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm für die Prinzeß Royal bestimmt hat, gehört ein Perlen-Collier, eine Collektion von 30 Stück Perlen von ausgezeichneter Schönheit bildend, im Werth von etwa 30,000 Thlrn. — Palmerston's Organ, die „Post", spricht sich unverhohlen für ein Fremden-Gesetz aus, das „jenen revolutionairen Meuchelmördern, welche die Gastfreundschaft Englands prostituiren, einen heilsamen Schrecken einjagen würde."

Verschiedenes.

— In der Umgegend von Reval ist die Rinderpest ausgebrochen und verbreitet sich mehr und mehr.

— Das Neueste auf den pariser und brüsseler Hofbällen der Saison sind Blumenbouquets, in der Form von Fächern gebunden, die eben so graziös als zweckdienlich sind.

— Die Crinoline als Lebensretter. Eine Dame, die bei dem pariser Attentat auf den Stufen des Säulenganges vor dem Opernhause stand, wurde durch ihre Crinoline und die Menge ihrer Unterröcke geschützt; das Kleid, die Crinoline und die Unterröcke wurden durch einen Bombensplitter zerrissen, aber als das Wurfgeschoß den Schenkel erreichte, war es matt, und die Dame kam mit einer starken Quetschung davon.

— Die ganze fürchterliche Zopfabschneiderei in Augsburg ꝛc. erweist sich allgemach wirklich als eine leere Vorspiegelung. Zwar ist es richtig, daß mehrere Mädchen mit abgeschnittenem Zopfe behaupteten, derselbe sei ihnen auf räthselhafte Weise abgeschnitten worden; es stellt sich aber mehr und mehr heraus, daß sie sich ihre Zöpfe höchst wahrscheinlich selbst abgeschnitten hatten, um sich interessant zu machen. Derartige gewissermaßen ansteckend wirkende Monomanieen sind vielfach schon dagewesen.

Aus der Provinz.

Graudenz. (G.) In der Nacht zum 17. d. ist in dem eine Meile von hier belegenen Niederungsdorfe Roßgarten ein grauenhafter Raubmord verübt worden. Eine Bande von mindestens fünf Kerlen brach durch das Stubenfenster in die Wohnung des Einsaßen Görz ein, dessen Hof isolirt liegt. Die Tochter und Nichte des Görz so wie dessen Dienstleute verkrochen sich vor den drohenden Räubern und der alte 60jährige Mann war nun ihren Mißhandlungen allein preisgegeben. Man fand, als die Räuber mit ihrem Raube abgezogen waren, den Görz zwar noch lebend, aber unfähig Etwas auszusagen. Nach 3 Stunden verschied er. Sein Körper, der fast einer einzigen Wunde gleichsah, trug die Spuren einer Anzahl Knüttelschläge, vieler Messerstiche und eines Schrotschusses; der Schädel war theilweise zermalmt. Zur großen Beunruhigung der ganzen Gegend sind die Thäter noch nicht entdeckt. — Eine Einwohnerfrau aus Gawlowitz hatte am 16. d. Mts., wie dies leider nur zu oft geschieht, ihr 4jähriges Kind ohne Aufsicht in ihrer Wohnung zurückgelassen. Das Kind ist dem Ofenfeuer zu nahe gekommen, das Feuer hat die Kleider des Kindes erfaßt und es ist in Folge dessen an den Brandwunden gestorben.

Bromberg. Die zur Einrichtung einer Gasanstalt hier ernannte städtsche Kommission hat in ihrer letzten Sitzung am 13. d. die Ansicht ausgesprochen, daß vorläufig, so lange die Geldkalamität fortdauere, die zum Bau der Gasanstalt erforderliche Summe wohl schwerlich aufzubringen sein werde.

Elbing. Zur Feier der übermorgen am Montag den 25. d. M. stattfindenden Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria von England, hat der hiesige Magistrat beschlossen, das Rathhaus festlich zu schmücken und Abends zu erleuchten, und wird, allseitig geäußerten Wünschen zufolge, dem Vernehmen nach, Seitens der Einwohnerschaft beabsichtigt, eine allgemeine Illumination der Häuser zu veranstalten. — In verschiedenen geselligen Kreisen werden an diesem Tage Festlichkeiten stattfinden, und in mehreren der hiesigen milden Stiftungen werden die betreffenden Benefiziaten aus Privatbeiträgen mit einem Festmahle bewirthet werden, um auch diesen Armen an dem durch ein so hocherfreuliches Ereigniß ausgezeichneten Tage eine Festfreude zu bereiten.

Elbing, 22. Jan. (Eingesandt.) Nach einigen Tagen echt herbstlichen Wetters mit Regen ist mit einem Male wieder der Winter da, und heute, nachdem der Wind sich nach Osten gedreht und mehr Frost eingetreten, hört man wieder Peitschenknall und Schlittengeläute in den Straßen. Es kommt uns allerdings wundersam vor im Monat Januar ein solch unbeständiges Wetter zu haben: den einen Tag Regen, den andern Frost und Schnee, und wer bürgt dafür, daß bei dem bis dahin noch immer gelinden Winter die paar Zoll jetzt frischgefallenen Schnee's sich nicht schon morgen oder übermorgen in Wohlgefallen auflösen und von Neuem die Straßen mit abscheulichem Schmutze bedecken? — Allein, über dergleichen Witterungswechsel, auch selbst im Januar, haben Generationen vor uns zu reden Ursache gehabt, und wird solches auch nach uns der Fall sein. In einer alten Chronik lesen wir, das ein damaliger hiesiger Schiffer S. am 21. Januar 1790 mit 75 Last Weizen von hier über Haff nach Pillau gefahren, am 23. desselb. Mts. daselbst angekommen, jedoch nicht habe zurückkehren können, weil am 26. desselb. Mts. alle Gewässer stark zugefroren gewesen. Ferner, daß am 18. Januar 1791 ein kleines Gefäß von Schwetz mit Getreide herunter nach Elbing gekommen sei, und daß man am 14. Februar dess. Jahres mit dem Verladen den Anfang gemacht habe, welches durch fernern Frost nicht mehr verhindert worden.

Derselben Chronik entnehmen wir: „1738 d. 24. Januar Brandte der glocken Thurm in der Neustadt ab."

—tt—

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 18. Januar 1858.

10) Angeklagter: der Arbeiter Michael Schlei aus Stubbendorf bei Tiegenhof wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Der Angekl., 43 Jahre alt, bereits wegen Diebstahls bestraft, bekannte sich für Schuldig. Auf den Antrag des Vertheidigers nahmen die Geschworenen mildernde Umstände an. Nach dem Antrage des Staatsanwalts erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr Gefängniß ꝛc.

11) Angeklagter: der Arbeiter Friedrich Wilhelm Holzkempler aus Elbing, wegen Meineids

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Die verwittwete Gastwirth Schröter hatte beim hiesigen Gericht die Brettschneider Kornblum'schen Eheleute wegen einer Forderung von 100 Thlr. verklagt. Die Verklagten hatten auf Höhe von 50 Thlr. den Einwand der Zahlung gemacht und zum Beweise hierüber sich auch auf das Zeugniß des Angekl. bezogen. Derselbe wurde am 11. Dezember 1856 gerichtsseitig vernommen und bekundete, die Wittwe Schröter habe vor etwa 2 Jahren in seiner Gegenwart zu der verehel. Kornblum gesagt: diejenigen 50 Thlr. welche Kornblum's von ihr als Darlehn empfangen haben, seien zurückgezahlt worden, indem der Ehemann Kornblum die letzten 25 Thlr. darauf auf der Schiffszimmergesellenherberge an sie zurückerstattet habe. Angekl. hat diese Aussage mit dem Zeugeneide bekräftigt. — Die Anklage beschuldigt ihn, dieses Zeugniß wissentlich falsch abgegeben zu haben.

Angekl. 37 Jahre alt, wegen Diebstahls, Hehlerei und Brandstiftung bereits mit resp. 6 Wochen, 1 Monat und 3 Monat Gefängniß sowie 10 Jahren Zuchthaus bestraft, bestritt, eine falsche Aussage gemacht und diese beeidigt zu haben. Er blieb auch heute dabei, daß die Schröter die von ihm in der Prozeß-Sache bekundete Aeußerung gemacht habe. Das Resultat der Beweisaufnahme ergab für ihn ein höchst ungünstiges Resultat. Die Wittwe Schröter, eine classische Zeugin, bezeugte, daß sie in Gegenwart des Angekl. nie eine derartige Aeußerung gemacht habe. Holzkempler hat auch gegen mehrere Personen in der Zeit nach der Eidesleistung zu verschiedenen Malen geäußert, daß er falsch geschworen habe und erklärte sich, der Schröter gegenüber, bereit, seine Aussage zu widerrufen. Später wurde er zur Verbüßung einer Gefängnißstrafe eingezogen. Als ein anderer Gefangener aus dem Gefängnisse entlassen wurde, sagte er diesem, er möge doch zum Brettschneider Kornblum gehen und ihn ersuchen, daß er ihm Etwas ins Gefängniß schicke, wenn es auch nur ein Packchen Taback ware, denn Kornblum wisse doch, daß er für ihn falsch geschworen habe. Die Kornblumschen Eheleute sind inzwischen verstorben. Das Verdict der Geschwornen lautete auf „Schuldig" und der Gerichtshof verurtheilte den Angekl. zu 2 Jahren Zuchthaus.

Sitzung am 19. Januar.

12) Angeklagter: der Hofmann Karl Hägner aus Budisch bei Christburg, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Vertheidiger: R.-A. v. Forkenbeck aus Mohrungen.

Der Müller und Hofbesitzer Tetzlaff zu Budisch besaß in der Bruch'schen Niederung eine Kathe, aus Wohngebäude und Stall unter einem gemeinschaftlichen Strohdach bestehend. Die Kathe enthielt zwei Wohnungen, von denen jedoch nur eine von dem Zimmermann Wilms nebst Familie bewohnt war. Tetzlaff selbst wohnte etwa 2000 Schritte davon entfernt auf dem Windmühlen-Grundstück seiner Schwiegermutter In der Kathe entstand in der Nacht vom 31. März zum 1. April 1856 Feuer, welches dieselbe gänzlich zerstörte und durch welches das ganze nicht versicherte Mobiliar des Wilms verbrannt wurde, so daß derselbe einen Schaden von etwa 150 Thlr. erlitt.

Die Anklage beschuldigt den Hägner, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben. Tetzlaff, gegen den Anklage wegen Verleitung des Hägner zu diesem Verbrechen, und zwar aus Gewinnsucht, erhoben war, hat sich vor einigen Tagen in dem Gerichts-Gefängnisse zu Christburg entleibt.

Angekl, 34 Jahre alt und noch nie bestraft, stellte in Abrede, den Brand veranlaßt zu haben; wie das Feuer entstanden, will er nicht wissen. Das Resultat der Beweisaufnahme ist ein für ihn höchst günstiges, indem zur Belastung des Angekl. nur Indizien vorlagen, welche allerdings geeignet waren, ihn zu verdächtigen, keineswegs aber zur Erlangung einer Ueberzeugung von dessen Schuld hinreichten. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht, hob die einzelnen den Angekl. belastenden Indizien hervor und schloß mit dem Antrage auf „Schuldig." Der Vertheidiger suchte in einem längeren, mit Wärme gehaltenen Vortrage die Unschuld des Angekl. darzuthun. Nachdem die Geschworenen die ihnen gestellte Thatfrage verneint hatten, erfolgte Seitens des Gerichtshofes die Freisprechung des Angekl. und dessen sofortige Freilassung.

Sitzung am 20. Januar 1858.

13) Angeklagte: die Arbeiter Peter Strauß, Johann Jakob Müller, Johann Lindenau, Jakob Kosching, Erdmann Kosching, Cornelius Kosching, Johann Bartsch und Johann Rautenberg aus Stobbendorf bei Tiegenhof, wegen schweren Diebstahls, resp. im Rückfalle.

Vertheidiger: Justizrath Schlemm und die Rechts-Anwalte Scheller, Schüler und Dickmann.

Die Angekl. sind beschuldigt, durch Einbruch dem Hofbesitzer Unger zu Tiegenhagen Lebensmittel und Kleidungsstücke, dem Schiffer Weigler aus Neusack von seinem Kahn 19 Stein Flachs und dem Gutspächter Pich zu Kirchwerder 10—15 Scheffel Roggen entwendet zu haben.

Die Angekl., von denen einige mehrfach bestraft sind, räumen die Diebstähle zum Theil ein. Das Verdict der Geschworenen lautete, mit Ausnahme des Rautenberg, auf „Schuldig"; mildernde Umstände wurden nicht angenommen. — Der Gerichtshof erkannte gegen Strauß auf 8 Jahre, Jakob Kosching auf 7 Jahre, Müller auf 6 Jahre, Lindenau auf 2½ Jahre, Bartsch auf 3 Jahre, Erdmann Kosching auf 2½ Jahre und Cornelius Kosching auf 2 Jahre Zuchthaus; Rautenberg wurde freigesprochen.

— Die Anklagesache wider Muffka ist bis zum 26. Januar vertagt.

Kunst-Notiz.

Der Balletmeister Herr **Carlo de Pasqualis,** welcher im vorigen Sommer hier einige mit vielem Beifall aufgenommene Ballet-Vorstellungen gab und sich

darauf mit seiner Tänzergesellschaft nach Rußland begab' hat dort längere Zeit sich aufgehalten und in mehreren Städten, Petersburg, Reval, Dorpat, Riga u. s. w. Vorstellungen gegeben, welche sehr gut besucht und vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden, wozu neben den Kunstleistungen selbst auch die ausgesuchte Eleganz der Kostüme und der ganzen Ausstattung beitrug. Jetzt auf der Rückreise nach Berlin begriffen, beabsichtigt Herr **Pasqualis** auch Elbing wieder zu besuchen und einige Vorstellungen hier zu geben. Die Gesellschaft dürfte binnen Kurzem hier eintreffen.

Kunst-Notiz.

Daß Elbing, wie in einem Garten reizend gelegen, weiß ein jeder, der die Stadt von einem Höhenpunkte innerhalb derselben zu überblicken, Gelegenheit genommen. Wir können uns jetzt, ohne einen Thurm besteigen zu dürfen, bequemer hievon überzeugen durch eine mit künstlerischer Genialität entworfene Zeichnung unseres talentvollen jungen Malers Penner. Von dem sogenannten Wunderberge, einem glücklich gewählten Punkte aus, überblicken wir die freundliche Stadt, im Vordergrunde mit reicher Laubgruppirung ausgestattet, in der breiten Ausdehnung von der heiligen Leichnams- bis zur Neustädtischen Kirche. Als Rahmen des höchst gelungenen Haupttableau dienen mit äußerster Sauberkeit ausgeführte Vignetten mit Ansichten der hervorragendsten Gebäude, Plätze, Straßen und der beliebtesten romantischen Umgebungen Elbings, als: Vogelsang, Dambitzen, Weingrund, Kadienen, Kahlberg 2c.

Herr Penner beabsichtigt, dieses Kunstblatt von einem geschickten Zeichner in Berlin lithographiren zu lassen und auf Subscription zu dem höchst billigen Preise à 1 Thaler herauszugeben. Möchte diese recht reichlich ausfallen, damit dem strebsamen jungen Manne, auf den seine Vaterstadt mit Befriedigung blicken kann, hierdurch ein Mittel gewährt werde, auf seiner Künstlerbahn mit neu belebtem Muthe fortschreiten zu können.

n.

Briefkasten. 1) Die Bemerkung über „Kritikus" kann nur als Inserat Aufnahme finden. 2) Herrn P. in B. — wird besorgt. 3) Herrn J. in N. Sie wünschen, als vieljähriger Abonnent der „Elbinger Anzeigen", daß **Ihr** Exemplar mit größeren Lettern gedruckt werden möchte, da Sie schon ein alter Mann und Ihre Augen schwach sind. — Es thut uns leid, diesem billigen (!) Wunsch nicht nachkommen zu können, aber es geht wirklich nicht.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 27. Januar Nachmittags 3 Uhr.

Ressource Humanitas.

Diejenigen Mitglieder unserer Ressource, welche noch an dem Fest-Essen Montag, den 25. Januar Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich bis Morgen von dem Ober-Kellner den Subscriptions-Bogen vorlegen zu lassen. Es sind nur noch wenige Couverts abzugeben. ***Das Comité.***

Zur Vorfeier der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen findet:

Sonntag, den 24. Januar,

die zweite Soirée

im Saale des Herrn Pohl, Königsbergerstraße No. 14 statt. Nur Subscribenten haben unter Vorzeigung der Karten Zutritt.

Das Comitée.

Schützen-Ball.

Der Ball des zweiten Schützen Vereins findet Montag den 1. Februar statt. Die Mitglieder können die Einlaßkarten Donnerstag d M. Abends von 6—9 Uhr bei Herrn Pohl in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie geb. Busenitz von einem gesunden Sohne, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 22. Januar 1858.

Th. Eggert.

ILLUSTRIRTES

FAMILIEN-JOURNAL.

Auflage 70,000! Fünfter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer gr. 4.
Mit Prämien pro Quartal 13 Sgr. excl. Steuer.
Nimmt ANKUENDIGUNGEN aller Art an, deren Beförderung jede Buchhandl. übernimmt.

INHALT. Original-Novellen. Reisebeschreibungen. Techn. Notizen. Neueste Begebenheiten. Biographien. Gedichte. Vermischtes. Recepte. Auskunft. Schach-Probleme. Humoristisches.

LEIPZIG.
ENGL. KUNSTANSTALT v. A. H. PAYNE.

Durch alle Buchh. u. Postämter zu beziehen.
Zu Bestellungen empfiehlt sich
Neumann-Hartmann.

Eine für Jedermann empfehlungswerthe Schrift ist: Hattenbach, Dr.

Die Kunst, ein gutes Gedächtniß zu erhalten.

Auf **Wahrheit, Erfahrung** und **Vernunft** begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter. Achte verb. Aufl. Preis 10 Sgr.

Zur Empfehlung dient, dass in kurzer Zeit 10,000 Exemplare davon abgesetzt wurden, und jetzt die 6. verbesserte Auflage erscheinen musste. Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniss erhalten. Vorräthig in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Um mit dem Reste

meines Waaren-Lagers zu räumen, verkaufe ich wollene Kleiderstoffe in schwarz und coul., Möbel-Damaste, Bettdrilliche, seidene Hals- und Taschentücher, Winterhandschuhe, wollene Binden und Jopen, Bettdecken, Wachsparchend, so wie meinen Vorrath von Weißwaaren zu auffallend billigen Preisen.

Joh. Unger,
Alter Markt No. 34.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von **M. Döllner,**
lange Hinterstraße 38.,
ersucht hiemit ganz ergebenst um möglichst baldige Zusendung der zur Wäsche nach Berlin bestimmten Hüte.

Frische **Messina-Apfelsinen** und **Citronen,** feste **türkische Tafelpflaumen** von großer und süßer Frucht à 3 Sgr. 6 Pf. pro Pfd. und **amerikanisches Schweineschmalz** in schönster Qualität à 8 Sgr. pro Pfd. erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Mein Pelzwaaren-Lager

empfehle angelegentlichst darunter feine **Pelz-Handschuhe.**

C. A. Rautenberg.

Einen Lehrling und einen Laufburschen braucht C. A. Rautenberg, Wasserstr. 22.

Im Gasthause „Zum Ritter" steht ein Familienschlitten billig zum Verkauf.

Ein 1- und 2 spänniger Spazier-Schlitten ist heilige Leichnamstraße No 21 zu verkaufen.

1 Schlitten und 1 Mangel steht billig zum Verkauf Kleine Ziegelscheunstr. No. 4.

Von Montag ab den 25. empfehle ich schöne Eßkartoffeln, weiße, rothe und blaue und bitte um gütigen Zuspruch. **August Boldt.** Mein Keller ist Fischerstr. bei Conditor Christophe.

Eine große niedrunger Kuh, die in vollem Euter steht, ist zu verkaufen.
Neue Gutstraße No. 22.
Auch sind daselbst 2 Stuben zu vermiethen.

Haus-Verkauf.

Mein am Markte belegenes Haus, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte eignet und worin seit 10 Jahren ein Manufaktur- und Tuch-Geschäft betrieben, bin ich Willens zu verkaufen oder von Ostern zu vermiethen.

Joh. Unger.

Mein in **Vollwerk** am Elbing gelegenes Grundstück von 30 Morgen pr. mit gut ausgebauten Gebäuden, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. **C. A. Schakau Ww.,**
in **Vollwerk.**

Eine Scheune, wie auch Kartoffelland ist zu vermiethen Neue Gutstraße No. 30.

3000 Thaler werden auf eine bedeutende Besitzung, im Elbinger Gerichtskreise auf mehrfach überwiegende Sicherheit auf erste Hypothek verlangt

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25 in Elbing.

1400 Thaler und 1500 Thaler sind sogleich auf sichere Hypothek, wie auch Wechsel und Dokumente werden gekauft.

P. Claassen, in Elbing.

Güter und verschiedene kleine Landbesitzungen auf der Höhe und in der Niederung, Gast- und Schankhäuser mit Materialgeschäften in Elbing, wie in andern Städten und auf dem Lande, Kruggrundstücke und Hackenbuden, städtsche und vorstädtsche Grundstücke mit Garten und Land nebst einer Holländer Mühle mit Bäckerei u. s. w. weiset zum Verkauf nach.

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

In meinem Hause Fischerstraße No. 36. ist eine kleine freundliche Gelegenheit an stille Einwohner zu vermiethen.

A. Teuchert.

Eine Stube nebst allem Zubehör ist zu vermiethen. Näheres Herrenstr. 36.

Die **Wohngelegenheit** Inn. Marienb. Damm 3, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum, Holzgelaß und Garten, ist Ortsveränderungshalber von Ostern ab für **60 Thlr.** zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Stuben- und Boden-Kammer, ist zu vermiethen Neustädtsche Schmiedestraße 4.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben Küche und Bodenraum ist vom 1. April heilige Leichnamstraße No. 21 zu vermiethen.

Kürschnerstraße No. 11. ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller-Gelaß und Bodenraum vom 1. Februar c. ab an eine ordentliche Familie zu vermiethen. Das Nähere Lange Hinterstraße No. 30.

Es steht Herrenstraße No. 19 eine Stube zu vermiethen nebst aller Bequemlichkeit.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben, heller Küche, mehreren Kammern 2c. ist vom ersten April dieses Jahres oder auf Verlangen sofort zu vermiethen lange Hinterstraße No. 30.

Eine **gesunde warme** Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller ist zu vermiethen
Spieringsstraße No. 29.

Freundliche Wohnungen sind von Ostern zu vermiethen Kl. Rosenstraße No. 2.

Grubenhagen No. 30. ist eine Stube zu vermiethen.

Herrenstraße No. 16 sind Stuben zu vermiethen.

Fischerstr. 31. ist 1 Hinterstube nebst aller Bequemlichkeit von Ostern zu vermiethen.

Den geehrten

Hausfrauen

empfehle ich zu den bevorstehenden Frühjahrs-Wäschen meine bequem eingerichtete Wasch-Anstalt mit Wasch-Maschinen, eingemauerten Kesseln, Bleich- und Trocken-Plätzen, wie Trocken-Schoppen und Drehmangeln zur **billigsten** Benutzung. Auch wird, wenn es gewünscht wird, das dazu nöthige Brenn-Material zum Kostenpreis überlassen.

Ephr. Nachtigal,
inneren Marienburgerdamm No. 5.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei **Brahtz,** jun., Sattlermeister, Herrenstraße No. 39.

Lakirte jeder Art Gummischuhe werden schnell besohlt u. reparirt Lastadie gr. Stromstraße 6.

Eine Landwirthin die in allen Branchen erfahren ist wünscht von gleich eine Stelle.
Kürschnerstraße No. 1. unten.

Es wird ergebenst gebeten, den während der Soirée im Cassino verwechselten seidenen Regenschirm daselbst gütigst abgeben und den seinen wieder in Empfang nehmen zu wollen.

Eine große Auswahl **Winterröcke** habe ich, um zu räumen, im **Preise heruntergesetzt.**

Ferd. Freundstück.

☞ Coul. **Woll-Atlas**, **Cattune**, **Napolitain**, baumwoll. Möbel-**Damast** verkaufe unter dem **Kostenpreis**, zu festen Preisen.

***Joh. Entz*, sen.**

Schwarze und couleurte **Sammet-** und **Moulesein-bänder** verkaufen zum Kostenpreise

Rahn & Rolling.

Mein Lager von

Cottillon-Gegenständen

ist wieder bedeutend vermehrt.

A. Teuchert.

Billige **Petschaften** mit zwei Buchstaben,

äußerst praktische **Bleifederspitz-Maschinchen** empfiehlt

A. Teuchert.

Barometer, Thermometer, **Alkoholometer** 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Zur Besorgung von **Rüdersdorfer Kalksteinen** u. **Gypsmehl** empfiehlt sich ***A. S. Kirstein*** in Berlin.

Zwei gut erhaltene Brenn-Maschinen sind billig zu verkaufen Brückstraße No. 21., zwei Treppen hoch.

Otto Reimer.

Ebendaselbst sind noch einige Scheffel rechtgute Eß-Kartoffeln à 18 Sgr. pro Scheffel zu haben.

Ein wenig gebrauchter, nach neuester Konstruktion gebauter, großer mahagoni Flügel von J. Gebauhr, steht wegen Mangel an Platz für 180 Thlr. zum Verkauf in **Thiergart**, bei Dr. Romeycke.

Zwei Familienschlitten

und ein kleiner **Gesundheits-Wagen** mit Verdeck und eisernen Achsen sind billig zu verkaufen. — Das Nähere bei Herrn Pfarrer Schumann in **Zeyer** und kurze Hinterstraße No. 18. hieselbst.

Ein neuer **Familien-Schlitten** ist billig zu verkaufen

Königsberger Straße No. 43.

Unter dem Hause Burgstraße No. 3. sind gute rothe und weiße Eß-Kartoffeln zu haben.

Donnerstag am 28. d. M. 9 Uhr Vorm. sollen ca. 300 Schock Deckrohr, bei der großen Krafohlschleuse, meistbietend, durch den Zeyerschen Kirchenvorstand verkauft werden.

Mehrere hundert Schock gutes **Dachrohr** stehen zum Verkauf im Gute **Hansdorf bei Elbing.** Auch sind daselbst **Ziegelsteine** und **Krippziegel** bester Qualität stets verkäuflich. Für die Herren Niederungsbewohner ist die jetzige Eisbahn über'n Draußen zum bequemern Transporte besonders zu empfehlen.

800 Schock gutes Deck-Rohr ist zu verkaufen durch Carl Winter, in Bollwerk

Eine gute Kuh die in diesem Monat kalben soll, steht zum Verkauf im Schulhause zu **Serpin.**

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 25. Januar von 10 Uhr Morgens ab.

Buchenkloben und kleingemachtes Holz,
Fichtenkloben do. do. do.
offerirt billig **F. Gotthelf.**

Trockne Buchen Bohlen

von 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Zoll Stärke offerirt bei großer Auswahl billig

F. Gotthelf.

Trocknes Birken-Klobenholz

ist noch zu haben in **Schönwalde.**

Um im Christburger Walde mit sämmtlichem Holze, als Kloben, Knüppel, Stubben und Strauchklafter zu räumen, werden folgende Licitations-Termine abgehalten:

Dienstag, den 26. Januar 1858,
Donnerstag, den 28. "
Dienstag, 2. Februar
9.
16.
" " 23. " "

} Vormittags 10 Uhr im Kruge daselbst.

☞ Eine Besitzung, 5 Meilen von Elbing entlegen, von 3 cul. Hufen, guten Gebäuden und schöner Wintersaat soll mit den vorhandenen Vorräthen von Getreide und vollständigem Inventario für einen billigen Preis, mit 1000 Thlr. Anzahlung, sogleich verkauft werden.

Der Rest des Kaufgeldes kann allmählig abgezahlt werden.

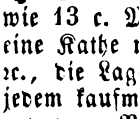
Gustav Schmidt.

☞ Die im vollen Betriebe stehende

„Weissigsche Bade-Anstalt"

bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen die Bedingungen ebendaselbst erfahren.

A. Rautenberg.



Das Gasthaus in **Robach** nebst Fähre über die Nogat, sowie 13 c. M. Acker und Wiesen, desgleichen eine Kathe m. 4 Wohnungen und Schmiede 2c., die Lage des Grundstücks eignet sich zu jedem kaufmännischen Geschäft, werde ich eingetretener Verhältnisse wegen am

21. Februar c. Mittags 1 Uhr

in dem gedachten Grundstück meistbietend in freiwilliger Auktion verkaufen. Die näheren Bedingungen hierüber sind im Termin oder bei mir zu jeder Zeit zu erfahren.

S. M. Jacobi,

in Elbing, Fleischerstraße No. 16.

Ich beabsichtige mein cantonfreies Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 30 Morgen culmisch Land, mit auch ohne Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer finden mich in jeder Woche in den drei letzten Tagen, **Donnerstag, Freitag** und **Sonnabend** zu Hause.

Ellerwald 3. Trift.

P. Kröcker Wittwe.

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück **Thörichthoff** No. 1 mit 50 Morgen Land, Boden erster Klasse, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir einfinden.

Thörichthoff, am 17. Januar 1858.

Dyck.

Wegen Auseinandersetzung sind wir Willens unser Grundstück auf **Kerbshorst** mit 2 Morgen Land und ½ Morgen Rohrkampe, am 9. Februar c. durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Geschwister **Pauls.**

Auktion.

Die **Johann Jakob Lettau**'schen Erben in **Hohenwalde** sind Willens, ihr daselbst gelegenes, erblich gewordenes Grundstück No. 5 bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Scheune, den dazu gehörigen 8¾ Morgen Binnenland, ertragbarer Boden und 1 Morgen Außenland, Wiebenkämpe gelegen,

am 1. Februar k. Mts.,

an Ort und Stelle zu verkaufen, wozu sie Kauflustige einladen.

Das Schulzsche Grundstück zu **Hoppenau** von 1 Hufe 1¾ Morgen kulm. und guten Gebäuden ist durch die Erben sogleich zu verkaufen und das Nähere hierüber bei Wittwe Dorr in **Hoppenau** zu erfahren.

Für Rheumatismus-, Gicht- und Nervenleidende.

Da ich eine Reihe von Jahren in Potsdam als auch in Berlin durch die magnetisch-electrische Heilmethode die schwierigsten Krankheiten geheilt habe und darüber eine große Anzahl der vorzüglichsten Atteste besitze, wovon ich einige nachstehend anführe, bitte ich die Herrn Aerzte, mir ihre Kranken, welche der magnetisch-elektrischen Behandlung bedürfen, gütigst zu empfehlen. Meine magnetisch-electrische Anstalt zu **Königsberg i. Ostpr.**, Münzstraße No. 4.

Kunzemann,

medizinischer Magnetiseur.

Der Herr Kunzemann aus Halle, welcher während eines halben Jahres mit magnetisch-electrischen Kuren hier sich beschäftigte, zeichnet sich sowohl durch den Besitz eines großartigen, eleganten und zweckmäßig eingerichteten Apparats, wie durch die umsichtige und sorgfältige, und geschickte Anwendung desselben aus und hat mehreren Kranken, namentlich solchen, welche an rheumatischen und nervösen Beschwerden litten, theils wirklich geholfen, theils wesentliche Erleichterung verschafft.

Potsdam, den 8. Mai 1851.

Dies bescheinigen

Dr. ***Puhlmann***, Regiments-Arzt. Dr. ***Weiss***, Regiments-Arzt.
Dr. ***Branco***, Regiments-Arzt. Dr. ***von Ayx***, praktischer Arzt.

Nachdem ich während dreier Jahre hier in Berlin die Praxis des medizinischen Magnetiseurs Herrn Kunzemann genauer zu beobachten ausreichende Gelegenheit und häufigste Veranlassung gehabt, kann ich demselben gewissenhafterweise bezeugen, daß

Herr Kunzemann im Besitz der vorzüglichsten Apparate, sich auszeichnet durch einsichtsvolle und sorgsame Anwendung der Magneto-Elektrizität. Seine Erfolge waren zu hunderten von Fällen glänzend zu nennen, und bewährten sich auch auf die Dauer. Am glücklichsten war das Verfahren gegen rheumatische und nervöse Affectionen. Der große Reichthum von Erfahrungen, die Herr Kunzemann im Laufe der Jahre hier zu erwerben gehabt, kommt ihm bei der Beurtheilung der Fälle und der nöthigen Anwendungsart sehr zu statten und ist von ihm äußerst häufig geschickt gehandhabt worden.

Berlin, den 3. Januar 1855.

Dr. ***Stein***,
praktischer Arzt.

Mein Grundstück zu **Alt-Terranova** am Elbingfluß belegen bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen.

Jacob Pauls.

Unser Grundstück, bestehend aus 21 Morg. culm. Ackerland und Wiesboden und guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, beabsichtigen wir **Freitag d. 29 d. M.** in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Thiergartsfelde, d. 20. Januar 1858.

Geschwister Albrecht.

Junge Leute, welche sich für das Baufach bilden wollen, finden dazu Gelegenheit in meinem Büreau.

Rosenberg in Preußen.

Schmundt,
Königl. Kreisbaumeister.

Bekanntmachung.

Um mein im besten Rufe stehendes Destillationsgeschäft zu vergrößern, welches außer den gewöhnlichen, auch noch aus vielen andern berühmten Fabrikaten besteht, namentlich Marasquin, Champagner-Bier, Rosenwasser, wirklichen amerikanischen Meth, nebst mehreren andern Anfertigungen, suche ich einen jungen Mann mit einigen Tausend Thalern als Theilnehmer des Geschäfts. Hierauf Reflektirende belieben sich an mich zu wenden.

Johann Nonnenprediger,
in **Danzig**,
heilige Geist- und Faulengassen-Ecke 11[illegible].

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 7 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 23. Januar 1858.

Amtliche Verfügungen.

Die Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur die Gastwirthe, welche gewerbsweise ein offenes Lokal halten, um zubereitete Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle feil zu bieten, nach dem Gesetz vom 30. Mai 1820 und der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 7. Februar 1835 als Schankwirthe steuerpflichtig und zur Einholung des polizeilichen Erlaubnißscheines verpflichtet sind, sondern auch diejenigen Personen, welche nur eine Garküche halten und dergleichen zubereitete Speisen und Getränke außerhalb feil bieten, der Steuer unterliegen und des polizeilichen Consenses bedürfen.

Elbing, den 18 Januar 1858.
Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Fuhren-Gestellung bei den Kämmerei-Bauten für das Jahr 1858 wird ein Termin auf

Montag den 25. Januar Vormittags 10½ Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Krause zu Rathhause anberaumt, zu welchem Unternehmer hiemit eingeladen werden

Elbing, den 16 Januar 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung der zu den diesjährigen Pflasterungen erforderlichen 32 Schachtruthen runden Pflastersteinen wird ein Termin auf

Mittwoch den 27. Januar Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt, zu welchem wir Lieferungslustige hiermit einladen.

Elbing, den 16. Januar 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem heiligen Geist-Hospital gehörige kleine Drausenkampe wird

Mittwoch den 27. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospitale gehörigen 10 Morgen culm. in Ellerwald 5. Trift werden im Termine

Mittwoch den 27. Januar c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospital gehörigen 1 Morgen 21 □Ruthen culm. in der kleinen Michelau werden

Mittwoch den 27. d. Mts. Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Leibrentenstift gehörigen 2 Morgen 160 □Ruthen culmisch in den langen Wiesen werden

Mittwoch den 27. Januar c. Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1858 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 2. Januar 1858.
Der Magistrat.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen **Holzauktionen in den Hospitalsforsten** werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden.

Mittwoch, den 27. Januar 1858 11 Uhr Vormittags im Kruge zu Neukußfeld.

Donnerstag, den 28. Januar 1858 10 Uhr Vormittags im Kruge zu Reichenbach.

Freitag, den 29. Januar 1858 10 Uhr Vormittags im Forsthause zu Buchwalde.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Forstschutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen in **Reichenbach** diverse Bau- und Nutzhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 22. Dezember 1857.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Schuhmachers Andreas Schick eröffnete gemeine Confurs ist beendigt.

Elbing, den 5. Januar 1858.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 6. Januar 1858

Das den Sattlermeister Carl Christian und Auguste geb. Behrend—Hartungschen Eheleuten gehörige, in Elbing auf dem Klappenberge sub No. 529. des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1544 Thl. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Büreau einzusehenden Taxe soll

am 26. April 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

In der Groenkeschen Nachlaß-Sache wird der auf den 1. Februar cr. an der hiesigen Gerichtsstelle anberaumte Termin zum Verkauf des Grundstückes **Hohenwalde** nicht hieselbst, sondern

am 1. Februar c. 12 Uhr

an Ort und Stelle, nämlich in dem Grundstück **Hohenwalde** No. 110., abgehalten werden.

Marienburg, den 20. Januar 1858.
Das Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 10. Februar 1858 Nachmittags 3 Uhr wird der kantonfreie, den Geschwistern Enss gehörige Hof, No. 1. des Hypothekenbuchs von **Orloff** laut der gerichtlichen Taxe vom 31. August 1855, auf 6908 Thaler 10 Sgr. abgeschätzt, dessen Größe nach der Prästations-Tabelle 2 Hufen 17 Morgen 225 □Ruthen beträgt, ohne Inventarium auf dem Grundstücke in **Orloff** behufs Nachlaßtheilung in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Taxe, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen liegen hier zur Einsicht offen.

Tiegenhof, den 8. Januar 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Holz-Auktion.

Im **Draulitter Walde** werden am **Montag den 25. d. Mts.** circa 100 Klafter Erlen-Knüppel-Holz meistbietend verkauft.

Das Dominium.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr ab,

soll der sämmtliche Nachlaß des verstorbenen Fischers Christoph Deckner hierselbst, Aeußern Vorberg No. 18., bestehend aus Betten, Wäsche, Kleider, Möbel, Fischer- und verschiedenem Hausgeräth, an Ort und Stelle durch den unterschriebenen gerichtlichen Kommissarius, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Elbing, den 19. Januar 1858.
Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die zu den Bauten im Elbing'schen Wasser-Bau-Bezirk während des laufenden Jahres erforderlich werdenden Rundhölzer und Faschinenpfähle sollen durch einen im Wege der Minus-Licitation zu ermittelnden Lieferanten beschafft werden. Zur Verlautbarung der diesfallsigen Gebote habe ich einen Termin auf

den 5. Februar c. Vormittags 11 Uhr

in meiner Wohnung anberaumt.

Elbing, den 20. Januar 1858
Der Wasser-Bau-Inspektor.
Klopsch.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1853, welcher 295,961 Thl. 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von

29 Procent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maaß herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die **auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen** Fonds der Bank von nahe an **Neun Millionen Thaler** jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thl.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20,830, die Versicherungssumme auf 33,500,000 Thl. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100,000 Thl. ausgezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Ph. Heinr. Kindt in **Elbing.**
Rich. Barth in **Braunsberg.**
A. Schönbeck & Co. in **Danzig.**
Alb. Lutze in **Pr. Holland.**
Apoth. ***Moerler*** in **Marienburg.**
Ferd. Wilh. Schloss in **Marienwerder.**

Eine neue Sendung **Glaccehandschuhe** hat erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

Schlitten-Quasten, Fahrleinen, Sattelgurten,

in allen Farben und großer Auswahl, sind vorräthig bei

W. A. Lebrecht,
Alter Markt No. 53.

Magenstärkende **Ivan-Liqueure**, so wie alle anderen Sorten Liqueure und feine weiße und braune **Rum's**, diverse **Weine** verkauft billig

A. Neufeld,
Alter Markt No. 59.

Mein in vielen Gegenständen sortirtes

Spiel-, Galanterie- und Kurzwaaren-Lager

empfehle einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst.

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.

Harmonika

empfing und empfiehlt eine neue Sendung von 5 Sgr. bis zu 9 Thlr. pro Stück.

F. E. Bluhm.

Gummischuhe, die besten, welche existiren, empfiehlt

A. Teuchert.

Holz-Verkauf.

Trocknes fichten Kloben-Holz, soll, um damit zu räumen, pro Achtel mit 13 Thlr. verkauft werden, im weißen Adler Speicher an der legen Brücke bei

A. E. Christophe.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schul-Taschen 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig ***E. R. Liedtke,*** Mauerstr. 17.

Ein Flügel steht billig zum Verkauf.
Alter Markt No 48.

Ein kleiner Arbeitsschlitten, ein- auch zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen bei **Goß,** Königsbergerthorstraße No. 3.

Mehrere neue russische Schlitten sowie offene und Verdeckwagen stehen vorräthig bei

J. Allert,
Spieringsstraße No. 31.

Ein- und zweispännige **russische Schlitten** stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

In **Freiwalde** steht ein ganz fehlerfreies Pferd, schwarzer Wallach mit Stern, 5 Jahre alt, 5′ 3″ groß, zum Verkauf. Eben so auch ein zweijähriger Stier.

Logenstr. 10 stehen 3 Arbeits-Pferde zum Verkauf auch ist daselbst ein russischer Familien-Schlitten billig zu verkaufen.

Zwei elegante fehlerfreie Kutschpferde, braune Wallache, so wie mehrere **Arbeits-Schlitten** sind zu verkaufen Fleischerstraße No. 18.

Circa 2 Achtel Sprengsteine sind zu verkaufen bei H. Dreckmeyer,
in **Grunau** (Höhe).

Das Haus gr. Stromstraße No. 7, nebst großem Hofraum ist zu verkaufen, auch ist daselbst ein eiserner Ofen nebst Rohr zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Das Haus Johannisstraße No. 6. mit Stall und kleinem Garten ist billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Ich bin Willens mein hieselbst belegenes Grundstück, wozu: mit Einschluß dessen was zum Eisenbahn-Terrain abgetreten 15 Morgen Land kulm. Maaß gehören, wovon 1½ Morgen mit Roggen und Weizen bestellt, 1 Morgen zu Gerste geackert, mit fast neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht bis zum 8. Februar d. J. sich bei mir zu melden. Heinrich Fröse.

Ober-Kerbswalde, 22. Januar 1858.

Mein in **Gr. Stoboy** belegenes Grundstück zum Flächeninhalte von 37 Morgen, wozu gute Wiesen und Torfstich gehören, bin ich Willens aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird bei mir und in Elbing alter Markt No. 31 ertheilt.

Peter Mattern
aus **Ellerwald** 3. Trift.

Gr. Hommelstraße No. 16. ist noch eine Stube 2c. von jetzt oder vom 1. April c. zu vermiethen.

Unter vortheilhaften Bedingungen ist das Haus event. auch zu verkaufen.

Ein Morgen Land, im 12. Loose, in der großen **Michelau,** ist zu verkaufen.

Käufer können sich einfinden bei
Wittwe Kock,
Zeyers Kirchenhäuser.

Alter Markt 17

sind 2 neu dekorirte Stuben zu vermiethen; auf Wunsch möblirt.

Auch sind daselbst 2 möblirte Stuben à 1 Thlr. 20 Sgr. pro Monat zu vermiethen.

Ida Skubovius.

---

5 heizbare Stuben 2c. sind vom 1. April c. ab Spieringestraße No. 22. **eine** Treppe hoch im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst bei du Bois.

Vom 1. April c. ab ist im Fischerthor, Wasserstraße No 41., 3 Tr. hoch, eine Wohnung, bestehend aus 2 Wohnstuben, 1 Dachstübchen nebst Bodenraum und Bequemlichkeit zu vermiethen. Joh. Mierau junior,
Wasserstraße No. 42.

Eine Wohngelegenheit 3 Treppen hoch von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst aller erforderlichen Bequemlichkeit ist vom ersten April c. an ruhige Einwohner Lange Hinterstraße No. 31. zu vermiethen.

C. F. Koch.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Vorderstuben, Küche Keller u. Boden ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7. A. Tausch.

Fischerstraße No. 29 ist die untere Gelegenheit worin seit 30 Jahren die Gelbgießerei und seit 3 Jahren die Schlosserei, mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, welche sich überhaupt, zu jedem Geschäfte eignet, vom 1 April dieses Jahres zu vermiethen.

C. Lemky

Burgstr. No. 3 ist 1 bequeme Wohngelegenheit zu vermiethen bei R. H. Rübe, Maler.

L. Hinterstraße 27 sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Bolow

---

Im Hause Kürschnerstraße ist eine Stube zu vermiethen. Näheres l. Hinterstraße 27.

Eine untere Vorderstube ist an einzelne Personen zu vermiethen Herrenstraße No. 39.

Eine Wohnung von 3 Zimmer, Speisekammer, Küche 2c. und eine Wohnung von 2 Zimmer, Küche 2c, erstere 2 Treppen, letztere 3 Treppen hoch, stehen von Ostern d. ab zu vermiethen. Näheres Kettenbrunnenstraße 7.

Fischerstr. 4. sind die Wohngelegenheiten 1 u. 2 Tr. hoch nebst aller Bequemlichkeit, getheilt oder im Ganzen v. Ostern zu vermiethen.

Schmiedestraße No. 18. sind 2 Stuben nebst Kabinet mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Burgstraße No. 29. sind 1 auch 2 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende Stuben sind zu Ostern zu vermiethen
gr. Vorbergstraße No. 23.

Eine bequeme und geräumige Wohnung ist vom 1. April zu vermiethen
Junkerstraße No. 12.

Eine Wohngelegenheit nebst übrigem Zubehör die sich für einen Tischler eignet ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 8.

E. geräumige Hint.-Stube, an einzelne Herrn oder Damen zu vermiethen
l. Hinterstraße No. 17.

Eine Wohnung nebst Stall für Pferde und Vieh ist zu vermiethen
Heilige Leichnamstraße No. 37.

Brückstraße No. 27.,

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Alkoven, heller Küche, Boden, Keller, vom 1. April zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst 2 Treppen hoch.

L. heil. Geiststr. No. 11 ist eine freundliche u. bequeme Wohnung von Ostern ab zu vermiethen. Näheres Inn. Mühlendamm 29.

Eine Stube und Kammer ist von jetzt oder vom 1. April, Taubenstraße No. 7. zu vermiethen.

Fenstern St. Georgenthamm No. 26 sind 4 Stuben im Ganzen oder getheilt, auch wenn es gewünscht wird, ein Garten mit zu vermiethen.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Die Expeditionen in diesem Jahre nach Nord-Amerika, Brasilien und Australien beginnen am 1sten März und werden regelmäßig jeden 1 und 15. eines jeden Monats bis zum 1. Dezember fortgesetzt.

Wie in all den vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern.

Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchelchen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das auf portofreie Anfragen unentgeltlich zugesandt wird.

Der königlich preußische concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte Auswanderungs-General-Agent

C. Eisenstein,

in Berlin, Invalidenstraße No. 77.

Strohhüte

werden Mauerstraße No. 17. gewaschen und geändert von Emilie Liedtke.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, das ich mich als Tischler etablirt habe. Ich werde mich bemühen durch gute Arbeit, und solide Preise mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

H. Gussdorf,
Tischlermeister,
Fleischerstraße No. 9, im früheren kleinen Gerichtsgebäude.

Die Roggen- und Weißbrodbäckerei Herrenstraße No. 35. empfiehlt einem geehrten Publikum alle hier im Orte gangbaren Backwaaren. Austräger und Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt. Von 7 bis 9 Uhr Vorm. werden Hausbäcken angenommen.

Ein gesunder, kräftiger Knabe ordentlicher Eltern, der etwas Lesen und Schreiben kann, findet sogleich als Laufbursche dauernde Beschäftigung. Innern Mühlendamm No. 10.

---

350 Thaler

sind sofort zur ersten Stelle zu begeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2600 Thlr. werden auf ein hiesiges neuerbautes massives Grundstück nebst den dazu gehörigen 6 M. k. Land zur ersten alleinigen Stelle gesucht. Das Wohnhaus trägt exclusive der untern Gelegenheit eine Miethe von 130 Thlr, das Land circa 120 Thlr.

Das Kapital kann nach Bequemlichkeit des Geldgebers innerhalb 3 — 4 Monate gezahlt werden. Heinr. Wölcke, Heiligegeiststr. 48.

Eine goldene Kapsel ist verloren worden, der Finder wird gebeten dieselbe gegen angemessene Belohnung gr. Hommmlstraße No. 7. 2 Treppen hoch abzugeben.

Englisches Haus.

Vergnügtsein mit Tanz

Montag, den 25. d. Mts., dem Vermählungs-Tage Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm.

Musikalische Abend-Unterhaltung
Montag, den 25. d. Mts.
P. Stahl.

Weingarten.
Montag den 25. Januar
musikalische Unterhaltung.

Erholung

Montag den 25. Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 24. Januar **Tanz-Musik.**

Löwenslust

Sonntag den 24. Januar
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 8. — 27. Januar 1858

Marktberichte.

Elbing. Durch den ziemlich starken Schneefall wurde bei gelindem Frost eine fahrbare Landbahn hergestellt; die Zufuhren waren in Folge dessen recht ansehnlich. In den Getraidepreisen ist eine erhebliche Veränderung nicht anzugeben. Gezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 135 pf. 72 — 80 Sgr., bunter 128 bis 131 pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 130 pf. 45 — 66 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 32 — 38 Sgr. Gerste 35 bis 38 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Weiße Erbsen 40 bis 53 Sgr., graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 45 — 50 Sgr. Spiritus bei stärkerer Zufuhr etwas niedriger, bezahlt mit 15, 15⅓ — 15½ Thlr.

Danzig. Der Umsatz an hiesiger Kornbörse in v. W. war nicht bedeutend: ca. 260 Last Weizen und 180 Last Roggen. Die Getraidezufuhr war nicht stark, erst in den letzten Tagen nahm dieselbe zu. Bester Weizen wurde eine Kleinigkeit höher bezahlt, alle geringere Gattungen sind schwer anzubringen. Zu notiren ist: hochbunter und weißer sehr schwerer 75 — 84 Sgr., guter bunter 70 — 74 Sgr., geringere Gattungen 52 bis 66 Sgr. Roggen matter 36 — 41 Sgr., Gerste 36 — 44 Sgr., Hafer 23 — 25 Sgr. Erbsen 45 bis 54 Sgr. Von Spiritus 1200 Ohm Zufuhr, Preis zuletzt 15½ Thlr.

Königsberg. Im Getraidehandel sind erhebliche Vorgänge und Veränderungen nicht zu melden. Guter Weizen 60 — 74 Sgr., Roggen 35 — 41 Sgr., Gerste 36 — 40 Sgr., Hafer 26 — 28 Sgr., Erbsen 50 — 55 Sgr. bezahlt. Spiritus unverändert, Loco 16⅙ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Unser Prinz Friedrich Wilhelm, welcher am 21. d. erst zu Seiner Vermählung mit Seinem Gefolge nach London sich begab, würde schon früher dorthin gereist sein, wenn die englische Hofetiquette es nicht vorschriebe, daß der Bräutigam einer englischen Prinzessin erst einen Tag vor der Vermählung daselbst seinen feierlichen Einzug halte. Höchstderselbe hat viele kostbare und sinnreiche Geschenke mitgenommen. — Nach amtlich hier eingegangener Nachricht ist Se. Königl. Hoheit am 23. wohlbehalten in London eingetroffen. — Dem Vernehmen nach ist Se. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm noch vor seiner Abreise nach London von Se. Majestät dem Könige zum General-Major ernannt worden. — Die Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes-Stiftung stattet zu Ehren des Vermählungstages des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzeß Viktoria aus dem Fond der Stiftung in Berlin sieben Brautpaare aus, die an diesem Tage den Bund der Ehe schließen und von dem Prinzen als Protektor der Stiftung zur Ausstattung mit je 100 Thalern bestätigt sind. Die Brautpaare sind sowohl vom Militair, als Zivilstande gewählt und gehören der evangelischen, katholischen und jüdischen Religion an.

— Die P. Z. theilt Folgendes als das offizielle Programm der Festlichkeiten und Ceremonien mit, welche bei der Ankunft Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm in Potsdam und Berlin stattfinden werden. Sonnabend d. 6. Febr. werden I. Königl. Hoheiten gegen halb 3 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe in Potsdam anlangen und daselbst von den Prinzen des Königl. Hauses empfangen werden. Die Neuvermählten werden sich in Begleitung ihrer Suite und einer militairischen Ehren-Escorte nach dem Königl. Schlosse zu Potsdam begeben. Sobald der Zug sich in Bewegung setzt, werden 24 Kanonenschüsse abgefeuert. Die Neuvermählten werden bis zur Marmortreppe geleitet, an deren Fuß sie von den hohen Chargen und Würdenträgern des Hofes empfangen und sodann in den Marmorsaal geführt werden, wo sie die königl. Familie erwartet. Die Officiere der Garnison und die Behörden von Potsdam werden Ihren königl. Hoheiten im Marmorsaal vorgestellt, die Damen in dem Bronze-Gemach. Um 4 Uhr Familien-Diner. — Sonntag den 7. Februar. Der Hof bleibt in Potsdam und wohnt dem Gottesdienste in der Garnison-Kirche bei. Familien-Diner. — Montag den 8. Febr. Ihre königlichen Hoheiten begeben sich über Zehlendorf und Schöneberg zu Wagen nach Schloß Bellevue, das sie um 1 Uhr verlassen, um sich in feierlichem Aufzuge nach Berlin zu begeben. 1) Ein Piket Garde-Dragoner; 2) der Hofmarschall Herr von Heinz und der Kammerherr Herr von Perponcher in einer sechsspännigen Equipagē; 3) die Kammerherren des Königs in eben einem solchen Wagen; 4) der Graf von Redern, der General von Schreckenstein und der General von Moltke in eben einem solchen Wagen; 5) eine Compagnie Garde-du-Corps mit Musik; 6) der große königliche Galawagen, mit acht Pferden bespannt, worin sich das erlauchte junge Ehepaar nebst der Ober-Hofmeisterin der Prinzessin befinden; 7) eine Compagnie Garde-du-Corps; 8) die Damen der Prinzessin in einer 6spännigen Equipage; 9) die Adjutanten des Prinzen in eben einer solchen; 10) ein Piket Garde-Dragoner. Vor dem Brandenburger Thore werden die königlichen Hoheiten von dem Gouverneur von Berlin, General von Wrangel, dem General von Alvensleben und dem Polizeipräsidenten empfangen. Sobald Ihre königlichen Hoheiten durch das Brandenburger Thor fahren, werden 24 Kanonenschüsse abgefeuert. Auf dem Pariser Platze werden Ihre königlichen Hoheiten von dem Ober-Bürgermeister und dem Magistrat von Berlin empfangen, worauf sich der Zug, die Linden entlang, nach dem Schlosse begiebt. Am Fuße der großen Treppe werden Ihre königlichen Hoheiten von den Prinzen des königlichen Hauses empfangen und in den Weißen Saal geleitet, wo sie von den Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen werden, worauf sie sich durch die Wohnzimmer Königs Friedrich I. und das Zimmer des Königs, wo die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Generale, die Minister, die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages und die Cabinets-Räthe des Königs versammelt sein werden, nach der sogenannten Brandenburgischen Kammer begeben werden. Um 4 Uhr Galadiner im Weißen Saal. Souper in stiller Zurückgezogenheit. — Dienstag den 9. Februar. Um 1 Uhr Dejeuner-Dinatoire bei den Neuvermählten. Um 7 Uhr Cour im Rittersaale und in der Gemäldegallerie des königlichen Schlosses. Um 8 Uhr Polonaisenball im Weißen Saal. Mittwoch den 10. Febr. Diner bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen. Abends 7 Uhr Gallavorstellung im Opernhause. — Donnerstag den 11. Februar. Familiendiner bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen. Abends Assemblee bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen v. Preußen.

— An dem großen Festaufzuge bei den Einholungs-Feierlichkeiten werden 62 Gewerke, im Ganzen etwa und wahrscheinlich über 20,000 Mann Theil nehmen. Außer den 150 fast sämmtlich neu gemalten Gewerksfahnen werden die zum Theil kostbaren Gewerks-Embleme von den Innungen mitgeführt werden. Dieselben sind von dem Brandenburger Thore bis zu dem Schlosse zu beiden Seiten der Straße aufgestellt. Sie schließen sich, sobald der prinzliche Zug an ihnen vorübergegangen ist, an diesen an, und folgen bis zum Schlosse, gehen durch dasselbe hindurch und nehmen ihren Rückweg nach ihren Gewerkshäusern. Auf den Abend sind sie zu festlichen Mahlen versammelt. Am Abend des Einzugstages werden die beiden Rathhäuser, die Linden-Promenade, die Monumente Friedrichs des Großen und des großen Kurfürsten, die Standbilder auf dem Opernplatze, die Fontaine im Lustgarten, die Victoria-Säule auf dem Belle-Alliance-Platz mit Gas und das Brandenburger Thor mit elektrischem Licht erleuchtet, und die in sämmtlichen hiesigen Hospitälern sich befindenden Personen am Einzugstage ein Festessen erhalten. — Aus städtischen Mitteln sind 60,000 Thlr. zum Empfange des kronprinzlichen Paares votirt. Die Hälfte davon wird auf Ankauf eines goldenen Tisches verwendet, auf dessen Platte der Plan der Stadt Berlin eingegraben ist.

Großbritanien. Das Programm der Vermählungsfeier enthält hauptsächlich die Namen der Personen, welche das Gefolge und die Trauungsprozessionen bilden. Letztere bestehen in: 1) der Prozession der Königin: Trommler und Trompeter; Stabstrompeter; Staatsboten; Herolde und Staats-Pagen; der diensthuende Stallmeister und der Clerc-Marschall; Wappenkönige u. s. w.; die Minister ꝛc.; das Staatsschwert von Lord Palmerston getragen ꝛc. Die Königin, geschmückt mit der Kette des Hosenbandordens. J. M. Schleppenträger; die diensthuenden Hofdamen, Kammerjunker u. s. w.; die Prinzen von Wales und Alfred und Prinzeß Alice; Kammerdamen, Garden u. s. w. — 2) der Prozession des Bräutigams: Trommler und Trompeter; Stabs-Trompeter; Ober-Ceremonienmeister; Ehrenkavaliere u. s. w.; der Bräutigam, begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen und von der Königlichen Familie; das Gefolge des Bräutigams und des Prinzen von Preußen. — 3) der Prozession der Braut: Trommler und Trompeter; Stabstrompeter; die Herren des künftigen Hofstaats der Braut ꝛc.; der Prinz-Gemahl, die Braut führend, welche in dem Brautstaat gekleidet ist und deren Schleppe von ihren künftigen Hofdamen getragen wird, begleitet von den 8 Brautjungfern. Auch beim Herankommen und Eintrittdieses Zuges in die Kapelle wird wieder ein Festmarsch auf der Orgel gespielt. Die Hofstaatsbeamten führen den Prinz-Gemahl und die Braut nach dem haut pas und den für Ihre königliche Hoheit vorbehaltenen Sitzen. Nach einer Pause, während welcher die Prinzessin Braut ihre Andacht verrichtet, wird ein deutscher Choral gesungen. Dann beginnt die Trauungs-Ceremonie, bei welcher dem Erzbischof von Canterbury der Bischof von London und 4 andere Geistliche assistiren. Den Schluß macht Händel's Hallelujah. Die hohen Herrschaften verlassen dann mit ihren Processionen in derselben Ordnung wie sie gekommen sind die Capelle. Das Trauungs-Protokoll wird darauf im Thronsaale unterzeichnet, und nachdem die Königin, das hohe Brautpaar und die anderen Mitglieder der königlichen Familie sich auf eine Weile zurückgezogen haben, werden die hohen Staatsbeamten, das diplomatische Corps und die anderen Notabilitäten zur Darbringung ihrer Glückwünsche zugelassen.

— In Schloß Windsor herrscht begreiflicherweise noch größere Aufregung als in der Stadt. Alle Hände sind beschäftigt, um die Reihe jener Zimmer in Stand zu setzen, die bestimmt sind, zur Aufnahme des jungen Paares zu dienen. Ueber den Empfang und die Anwesenheit des jungen Paares in Windsor verlautet Folgendes: Sie werden am 25., etwa 5 Uhr Nachmittags, in Windsor eintreffen, begleitet von einer Abtheilung der Royal Blue, sich nach dem Schloß begeben. Auf ihrem Wege dahin werden sie einen Triumphbogen, den ihnen die Stadt errichtet, zu passiren haben. Die Stadt selbst wird mit preußischen und englischen Fahnen aller Orten geschmückt und am Abend festlich erleuchtet sein. — Erst am 27. werden die Königin und Prinz Albert, in Begleitung JJ. KK. HH. des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Koburg, sowie des Herzogs von Cambridge, sich nach Schloß Windsor begeben und daselbst ein Kapitel des Hosenbandordens abhalten. Am Abend desselben Tages wird ein großes Bankett im Warterloo-Saal und am folgenden Tage eine noch glänzendere Festlichkeit in der St. Georgs-Halle stattfinden. — Ueber die Zimmer im Lancasterthurme, die das Paar bewohnen wird, gehen der Zeit folgende Nachrichten

zu. Das Haupt-Zimmer befindet sich über dem St. Georgs-Portal und hat die Aussicht auf jenes reizende Stück Landschaft, das unter dem Namen „der lange Spaziergang" ziemlich allgemein bekannt ist. Die ganze Reihe von Gemächern ist neu eingerichtet worden, und die aufgestellten Möbel entsprechen der Zeit Ludwigs XIV., doch so, daß man denselben geflissentlich einen etwas schweren Charakter gegeben hat, um sie mit einer entschieden kastellhaften Residenz, wie es Schloß Windsor ist, in desto besseren Einklang zu bringen. Die überall vorherrschenden Farben sind Scharlach und Weiß auf Goldgrund. Die Wände der größeren Zimmer sind mit Festons geschmückt, die aus den blauen Kornblumen Preußens, und der rothen Rose Englands bestehen; hier und dort schlingt sich das Grün des Shamrock (Irland) und die schottische Distel mit hinein. Die in ziemlich reicher Zahl aufgehängten Bilder beziehen sich, ihrem Gegenstande nach, fast ausschließlich auf Momente der preußischen Geschichte, von den Tagen Friedrichs des Großen an bis auf unsere Zeit. — In zweien der Gemächer begegnet man einigen jener Kostbarkeiten, die der Prinzeß Royal von mehreren Mitgliedern der Aristokratie zum Geschenk gemacht sind; prachtvolle Stickereien befinden sich unter diesen Festesgaben.

— Palmerstons „Post" geberdet sich ganz französisch; sie bekämpft die Ansichten der Times über das Asylrecht, schimpft auf die Orsinis, Mazzinis und die Gimpel von Engländer, welche sich von diesen noch dazu das Geld aus den Taschen ziehen lassen, und bewundert die Eröffnungsrede des Kaisers. Weiter befürwortet die Post eine Bill, demzufolge Flüchtlinge für den Fall, daß sie kompromittirt sind, ausgeliefert werden können. Nach der Times verlangt der französische Minister die Ausweisung von fünf politischen Flüchtlingen.

London, 25. Januar. (Vormittags.) Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen so wie die übrigen preußischen Prinzen waren bei der vom Grafen Bernstorff vorgestern gegebenen Soirée anwesend. Dieselbe war sehr glänzend. Am Sonntag wohnten die Königlich preußischen Herrschaften dem Gottesdienste in der Kapelle des Buckingham-Palastes bei. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen hatte am letzten Sonnabend der Familie Orleans in Claremont und Twickenham Besuche abgestattet. Das Wetter ist fortwährend günstig und werden bereits viele Vorbereitungen zu der heute stattfindenden Illumination gemacht. Seit vorgestern hat London schon begonnen, sich festlich zu schmücken. Von den Dächern grüßen Tausende von Fahnen und Flaggen. In den Straßen überall vom frühesten Morgen ein hoch gesteigertes festliches Leben und Treiben. — Schon seit mehreren Tagen waren Wagen voll Lorbeerzweigen nach dem St. James Palast gefahren worden. Das Innre dieses Palastes ist für den Trauungstag in einen völligen Lorbeerhain verwandelt worden. — Aus allen größeren Städten des Landes wird über Festlichkeiten berichtet, die heute stattfinden sollen. Ueberall bereitet man Adressen, Bälle, Festessen, Beleuchtungen vor; allenthalben wird auch der Armen gedacht. — Die Königl. Jacht „Victoria und Albert" ist zur Aufnahme der Neuvermählten bereits fertig. Viele Regierungsschiffe werden die Abfahrenden salutiren.

Frankreich. Erhebliche neue Entdeckungen in Betreff des Attentats werden nicht gemeldet. Die Untersuchung beschränkt sich im Wesentlichen auf die vier Hauptangeklagten. Orsini und Pierri fahren fort zu leugnen, Rudio dagegen hat Alles eingestanden. Er schleuderte zwei Bomben. Pierri, der auch mehrere Male in Preußen gewesen, hat längere Zeit in Birmingham als Sprachlehrer gelebt. Hier, scheint es, wurde auch das Komplott zur Reife gebracht. Der Moniteur macht wiederum 15 neue Opfer des Komplotts namhaft. Pierri und Orsini sind aus dem Kirchenstaate, Gomez aus Neapel, Rudio aus der Lombardei gebürtig.

— Die Verhaftungen dauern in Paris immer noch fort. Untersuchungs-Commissionen sind in die Departements abgesandt worden. Orsini selbst will nichts aussagen; er weigert sich auch Nahrung zu sich zu nehmen, auch hat er mehrmals versucht den Verband von seiner Wunde abzureißen. — Der Kaiser hat Lord Cowley seine Gegenwart auf dem Gesandtschafts-Balle zu Ehren des Hochzeitsfestes förmlich zugesagt. Der engl. Botschafter macht außerordentliche Anstrengungen.

Schweiz. Seitens der Genfer Regierung ist eine Ueberwachung der italienischen Flüchtlinge angeordnet worden. Die Bundesregierung hat eine Untersuchung in Betreff der in Genf weilenden Flüchtlinge angeordnet.

Italien. Der Aufstandsversuch in Ancona scheint ein baldiges Ende gefunden zu haben. Eine Bande von 120 Freischärlern, welche in zwei Schiffen ankam und an der Küste sich ausschiffte, wurde von einer Abtheilung der östreichischen Besatzung in Empfang genommen und gefangen. Auch in Ancona fanden Verhaftungen statt.

Asien. Die letzten Nachrichten aus Ostindien sind ziemlich unbedeutend, doch für die Engländer keineswegs günstig. Ein Treffen hat in der Nähe von Delhi stattgefunden, worin die Meuterer natürlich geschlagen wurden. In Kalkutta hatte wieder ein Kavallerie-Regiment rebellirt und war desertirt. — Fernere Depeschen melden fast nur Schlimmes. Verschiedene Grenz-Distrikte waren von den Insurgenten bedroht, die sich zahlreich anhäuften. In Kotah war die Rebellion siegreich, Holkars Truppen wurden entwaffnet. Outram sah einem Angriffe entgegen.

Ueber den Zustand der Dinge in China wird aus Hongkong gemeldet, daß Lord Elgin dem Gouverneur Yeh ein Ultimatum zugestellt habe; dasselbe war indeß unbeachtet geblieben. Der Admiral des französischen Geschwaders hatte die Blokade Cantons proklamirt, den Chinesen indeß noch eine zehntägige Gnadenfrist zugestanden.

Neuestes.

Berlin, 25. Januar. (St.-A.) Nach amtlich hier eingegangener Nachricht ist die Trauung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Royal heute um 2 Uhr 25 Minuten zu London vollzogen worden.

— (Zeit.) In dem Augenblicke, in welchem unser Blatt in den Druck geht, verkünden vom Lustgarten her Kanonenschüsse, daß die kirchliche Einsegnung des Ehebundes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Victoria in London erfolgt ist.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen tritt die Rückreise von London am 27. d. M. an und kehrt direkt hierher zurück. Dagegen gedenkt die Gemahlin desselben noch einige Tage in Koblenz zu verweilen und erst gegen den 4. Februar hier einzutreffen, um welche Zeit auch die übrigen Mitglieder des hohen Königshauses hier versammelt sein werden, vielleicht mit einziger Ausnahme Se. k. Hoheit des Prinzen Albrecht, welcher Allerhöchsten Orts beauftragt worden ist, seine Rückreise über Paris zu nehmen und dem Kaiser der Franzosen noch besonders im Namen Sr. Majestät des Königs wegen der Errettung aus der drohenden Lebensgefahr zu beglückwünschen.

— Die hiesige Kaufmannschaft entwickelt ein so reges Interesse für die Einzugsfeierlichkeiten, daß in ihrer Mitte bereits der Antrag gestellt worden ist, aus eigenen Mitteln eine Ehrenpforte zu bauen. Es wurden hierfür sofort 1000 Thlr. offerirt. Der Festzug der Kaufleute wird ein besonders glänzender sein. Außer den hiesigen Theilnehmern haben sich noch Kaufleute aus Stettin, Breslau und anderen Städten, sogar aus dem entfernten Marienburg um die Ehre beworben, dem erlauchten Paare entgegenzuziehen. Die Tracht der Kaufleute wird in blauem Frack, weißem Beinkleide, Hut in Marineform, Degen mit Portepée und Schärpe bestehen.

In der betreffenden Kommission unseres Landtages spricht man sich einstimmig und entschieden gegen die Aufhebung der Wuchergesetze aus und zwar mit Rücksicht auf die Kalamitäten des Grundbesitzes.

Verschiedenes.

— Das „Theater Ihrer Majestät" in London war am vorigen Dienstag Abend, als der Hof dasselbe besuchte, um der Vorstellung des „Macbeth" beizuwohnen, längs seiner Hauptfronte mit Gasflammen erleuchtet und im Innern mit Blumen-Guirlanden recht geschmackvoll verziert. Sämmtliche Logen der linken Seite im ersten Range waren in Eine große Hofloge — eine Art länglichen Salon — umgewandelt worden, aus welchem Thüren in den anstoßenden, mit Blumen und kostbaren Vasen geschmückten Konzertsaal führten, der als Vorsaal und Büvet diente. Gelber Atlas, rother Sammet und Spitzen, aus denen Rosen- und Orangenblüthen-Sträuße herabhingen, bildeten die Decoration der großen Hofloge, die, wie sich denken läßt, ein größeres Interesse bot als „Macbeth" und die Bühne. Der zweite Akt hatte begonnen, Phelps als Macbeth hielt eben seinen berühmten Dolch-Monolog, als der Hof eintrat. Wahrscheinlich waren in diesem lange erwarteten Augenblick die Augen des Soufleurs die einzigen im ganzen Theater, die gegen die Bühne gerichtet waren, indeß hatte das gewählte Publikum Takt genug, den großen Monolog nicht zu unterbrechen, und erhob sich erst bei der nächsten gelegenen Pause, um die Königin zu begrüßen. Diese war, gegen ihre Gewohnheit, in prachtvoller Toilette und strahlte von Diamanten, eben so die Prinzessin von Preußen. Nicht minder gewählt, wenn auch nicht ganz so reich, waren die anderen Damen gekleidet. Am einfachsten sah die Braut aus. Sie trug ein weißes Kleid, Rosen im Haar, dieses selbst auf beiden Seiten nach rückwärts umgelegt, die Frisur im Ganzen viel ungezwungener, als auf dem zuletzt erschienenen Portrait der jungen Prinzessin zu sehen ist. Die Herren waren sämmtlich in Abendtoilette. Den Mittelsitz der großen Loge nahm die Königin ein; zu ihrer Rechten der Prinz von Preußen, links König Leopold. Diesem zur Linken, und näher der Bühne zu, saß die Frau Prinzessin von Preußen mit dem Prinzen Wilhelm von Baden, und zur Rechten des Prinzen von Preußen, mehr im Mittelpunkt der Loge die Herzogin von Cambridge, der Prinz Albrecht von Preußen, die Prinzeß Royal u. s. w. In zweiter Reihe gruppirten sich die Herren und Damen des Gefolges. Der Reiz des Abends bestand im Sehen und Gesehenwerden, sein Glanzpunkt im Absingen der Nationalhymne, die, wie immer bei solchen Gelegenheiten, einen außerordentlichen Eindruck machte.

— Am 21. Abends war großer Hofball im Buckingham-Palace, zu dem gegen 1100 Personen geladen waren. Ungefähr um 10 Uhr erschien Ihre Majestät die Königin im Ballsaal, gefolgt von der langen Reihe ihrer erlauchten Gäste. Die Königin trug ein weißes Tüllkleid auf weißer Seide; der Ueberfall war von geblümtem Tüll, mit Blonden besetzt. Das Kleid selbst hatte eine Guirlande von großen Stiefmütterchen und war mit Diamanten reich geschmückt. Der Kopfputz war im Einklang mit jener Guirlande: ein Kranz von Stiefmütterchen mit eingestreuten Diamanten. Die Prinzessin von Preußen trug ein weißes Atlaskleid, mit Tüllpuffen und hellfarbigen Blumenbouquets reich besetzt. Ihr Kopfputz bestand aus Sammtschleifen und Diamanten, zu denen sich Blumen gesellten, wie sie zum Besatz des Kleides paßten. Die Prinzeß Royal trug ein weißes, goldpunktirtes Kleid von indischem Mousselin, mit weißen Rosenbouquets und allerhand Blattwerk reichlich geschmückt. Ihr Kopfputz bestand, dem Kleidbesatz entsprechend, aus einem Kranze weißer Rosen, gehoben durch grünes Blattwerk und Diamanten. Die preußischen Prinzen erschienen in der Uniform des ersten Garde-Regiments, geschmückt mit dem Schwarzen Adler-Orden. Einige der Tänze, die zur Aufführung kamen, waren eigens für diese Gelegenheit komponirt: ein „Friedrich-Wilhelms-Walzer" und eine Quadrille unter dem sub rosa Titel: „Die Rose von England". Unter den übrigen Tanzstücken befand sich ein „Leviathan-Gallop."

— Die Frau Prinzessin von Preußen wird bei der Vermählungsfeier in London in einer Robe von weißem Moiree-antique und einer weißen Sammet-Schleppe erscheinen, beide reich mit Goldstickerei verziert und in Berlin gearbeitet. (Berlin.)

Berlin. Der Verein der jüngeren Kaufleute hielt am Freitag Abend im Englischen Hause eine von 800 Personen besuchte Versammlung zur Berathung über die Theilnahme an der Einholungsfeier. Man beschloß, am Abend des 8. Februar einen großartigen Fackelzug zu veranstalten (zumal der der Studirenden möglicher Weise nicht zu Stande kommen könnte). Der Fackelzug der jungen Kaufleute soll höchst glänzend und zwar zu Wagen, möglicher Weise mit bunten Laternen, ausgeführt werden. Ein Comité von 11 Mitgliedern ist niedergesetzt und eine Aufforderung zur Betheiligung an alle Handlungshäuser erlassen worden. Die Versammlung währte bis drei Uhr Nachts. — Die auf dem Opernplatze aufzuführende Tribüne wird ihre Eingänge nach der Behrenstraße zu erhalten; an den letzteren sollen Restaurations-Lokale zur Verabreichung warmer Speisen und Getränke eingerichtet werden. Zur Zeit ist es noch nicht bestimmt, ob die Plätze dieser Tribüne numerirt werden sollen. Die von Privatleuten zu erbauenden Tribünen an der Universität, an

der Schloßbrücke und im Lustgarten werden numerirte Sitzplätze erhalten, welche mit 3 Thlr. pro Stück verkauft werden sollen. — Für die Mitglieder der beiden Häuser des Landtages werden besondere Plätze eingerichtet.

— Ein Teppich wird von Breslau aus als Hochzeits-Geschenk für die Prinzeß Royal nach Berlin gehen, an welchem 88 Damen freiwillig gearbeitet haben. Der Teppich besteht aus Feldern mit Blumen-Bouquets, in der Mitte der preußische Aar zwei Mal, in den Ecken das Breslauer Wappen. Er ist acht Ellen breit, eilf Ellen lang, nmfaßt achtundachtzig Quadratfuß.

— Die Spenersche Ztg. brachte dieser Tage einen Artikel, in welchem über die geringe Berücksichtigung, welcher die Tagespresse bei den für die Oeffentlichkeit wichtigen Tagesereignissen noch immer ausgesetzt ist, Beschwerde geführt wird. Leider ist diese Beschwerde nur zu gerecht, und dies noch mehr in der Provinz als in der Hauptstadt. Die Presse soll für Alle sehen und hören; man verlangt von ihr, daß sie Alles was vorgeht nicht nur mittheilen, sondern auch genau und richtig mittheilen soll, und bei jeder unter solchen Umständen doch nur zu leicht vorkommenden, ja unvermeidlichen Unrichtigkeit oder nur Ungenauigkeit hat sie oft herbe Vorwürfe und Berichtigungen hinzunehmen: dagegen, wo es gilt, eine richtige Berichterstattung zu ermöglichen, da trifft die Presse in der Regel auf die größte Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit; ja es geschieht sogar, daß die Quellen, aus denen sie Richtiges schöpfen könnte, ihr geradezu und geflissentlich versagt werden. Bei jeder Gelegenheit verlangt man von der Tagespresse Dienste in dieser oder jener Art; aber ihr das Material selbst nur zu derartigen Mitheilungen zugängig zu machen, das fällt selten Jemandem ein. In anderen Ländern, namentlich in England, ist das anders; dort wird bei jedem Anlaß der Presse die größte Aufmerksamkeit zugewandt; man fordert von ihr nicht das Unmögliche und gewährt ihr mit Zuvorkommenheit die Mittel, das Mögliche leisten zu können.

— Aus dem so eben erschienenen Jahresbericht des Luther-Denkmal-Vereins in Worms geht hervor, daß, da die Kosten dieses Denkmals auf ca. 60,000 Thaler veranschlagt sind, nunmehr beiläufig die Hälfte der erforderlichen Summe vorhanden ist. Im Vertrauen, daß auch die andere Hälfte in diesem Jahre aufgebracht werden wird, beabsichtigt der Ausschuß alsbald die geeigneten Schritte zu thun, um den Plan, nach welchem das Denkmal ausgeführt werden soll, definitiv festzustellen.

— Vor etwa zwanzig Jahren zog von Wien aus ein armer Buchbinder mit dem Felleisen auf dem Rücken in die weite Welt. Jetzt hat dieser selbe ehemalige Buchbinder in Croatien für 400,000 Gulden Güter angekauft, und schon mehrere Jahre ist derselbe — östreichischer Finanzminister, der geniale Freiherr v. Bruck.

Aus der Provinz.

♂ Marienburg, 26. Januar. Schon der frühe Morgen deutete uns die hohe Feierlichkeit des gestrigen Tages an; denn von dem Rathhause und Schlosse herab weheten Festflaggen und auch der Bahnhof war festlich geschmückt. Vormittags hielt vor der versammelten Jugend unsrer Real- und Mädchenschule und vor einem zahlreich anwesenden Publikum Director Dörk eine längere Rede, worin er uns ein Spiegelbild von musterhaften Regentinnen unsres Fürstenhauses vorführte und mit den freudigsten Hoffnungen das neuvermählte Fürstenpaar begrüßte. Auch in den übrigen Schulen fanden passende Ansprachen an die Jugend statt. Die Mittagstunde versammelten 120 Stadt-Arme zu einem Festmahle und Abends fand ein vielbesuchter Ball in unserm Schützenhause statt, während die Straßen der Stadt bis in die Nacht hinein in einer großartigen Illumination strahlten.

Danzig, 25. Januar. Unsere städtschen Behörden haben beschlossen, den heutigen Festtag der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzeß Victoria auf eine würdige Weise durch Errichtung einer dauernden Stiftung zu feiern, welche unter dem Namen Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung als Festgeschenk dem hohen Paare am Vermählungstage dargebracht werden soll. Als Fundationskapital werden 4000 Thaler in Rentenbriefen niedergelegt und aus den Zinsen dieses Kapitals werden an jedem 25. Januar (mit dem diesjährigen wird begonnen) zwei arme würdige Brautpaare mit je 80 Thlrn. ausgestattet. — An dem heutigen Festtage selbst fand eine kirchliche Feierlichkeit um 10 Uhr Vormittags in der St. Marienkirche statt. In mehreren Ressourcen und gesellschaftlichen Kreisen vereinigten sich die Mitglieder zu Festtafeln. — Der Abend brachte eine brillante Illumination des Rathhauses, des Artushofes, des Langgasssischen und des grünen Thores, auch erhellen viertelstündlich mehrfarbige bengalische Flammen den Langenmarkt. In allen Gassen und Gäßchen sind die Häuser festlich erleuchtet. Im Theater wird eine Fest-Ouvertüre, Prolog und ein vaterländisches Stück gegeben.

Saalfeld. Der Generalmajor a. D. Aug. Graf v. Hülsen auf Arnsdorf bei Saalfeld in Ostpreußen ist am 19. Januar gestorben. Er war Mitglied des Herrenhauses für den alten und befestigten Grundbesitz im Oberland (Mohrungen).

Königsberg, 26. Januar. Der gestrige Tag war für die hiesige Bewohner ein freudiger unvergeßlicher. Die in London stattgehabte Feier der Vermählung Se. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzeß Victoria gab mannigfache Gelegenheit zu herzlichen theilnahmvollen Ovationen. Dieselben bezeugten sich mehr in prwatlichen als in offiziellen Kundgebungen. In dem Kneiphöfischen Gemeindegarten hatte der Hof-Lieferant Herr Leschinsky mehr denn hundert alte Krieger eingeladen und bewirthete dieselben mit gewohnter Freigebigkeit. Am Abend zierte eine glanzvolle Illumination die ehrwürdige Residenz.

Elbing Das Fest der Vermählung Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzeß Royal Victoria wurde auch in unsrer Stadt mit freudiger Theilnahme gefeiert. Bereits am Vorabend fanden in mehreren Kreisen Festlichkeiten statt. Am Morgen des 25. schmückten sich das städtsche Rathhaus, das Polizeigebäude und viele Privathäuser mit Fahnen und Flaggen, eben so die an der Schiffswerfte der Herren Mitzlaff liegenden Schiffe. — Vormittags vertheilte der Frauen-Verein als Organ der Allgemeinen Landesstiftung an die mit dem eisernen Kreuze dekorirten invaliden Krieger eine außerordentliche Unterstützung. — In mehreren städtschen milden Stiftungen wurden an die Benefiziaten außerordentlich eingegangene Geschenke vertheilt. — Mittags vereinigte ein Festmahl in der Ressource Humanitas etwa hundert Theilnehmer. Ein zweites Festmahl fand Abends in der Bürgerressource statt. — Kaum hatte der Tag sich gesenkt und die Dunkelheit begonnen, da leuchteten zuerst einzeln, dann aber immer zahlreicher und allgemeiner in allen Straßen die Fenster der Häuser in hellem Lichte auf, reiheten sich den insbesondre reich illuminirten, vorgenannten öffentlichen Gebäuden an, und strahlten in die Nacht hinein — ein freudiger Glückwunsch, ein Zeichen der Liebe und Treue für das theure neuvermählte Paar, für das angestammte geliebte Herrscherhaus. — Zum dauernden Gedächtniß an den festlichen Tag haben die städtschen Behörden eine „Friedrich Wilhelm- und Victoria-Stiftung" in einem Stipendium begründet, welches in dem Betrage von 100 Thlrn. jährlich zur Ausbildung eines Gewerbtreibenden verwendet werden soll. Es ist dieses Stipendium auf die in ansehnlichem Betrage bereits vorhandenen Ueberschüsse des städtschen Leihamts fundirt worden und soll, dem Vernehmen nach, alsbald verliehen werden.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 29. Januar c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Eintheilung der Mitglieder in die Abtheilungen und Wahl der Vorsitzenden derselben und deren Stellvertreter; auch Wahl der Kommission zur Prüfung der Entschuldigungen. 2) Wahl des Vorsteher-Stellvertreters bei der Spritze No. 5. 3) Bezirksvorsteher-Wahl im 1. Bezirk. 4) Fixation des Reservefonds der Sparkasse. 5) Bestätigung der Geschäftsordnung. 6) Gabenzulagen und Gabenbewilligung. 7) Etatsüberschreitung bei den Kapiteln: Unterhaltung der Feuerlöschgeräthe und Diäten und Fuhrkosten. 8) Verpflichtung eines Stadtverordneten. 9) Gehaltszulagen. 10) Verhandlungen der Pott-Cowleschen Stiftung über Verwendung der Zuschüsse zu den milden Stiftungen. 11) Sparkassen- und Leihamtsabschluß pro Dezbr. pr. 12) Ergänzung der Kommunalsteuer-Reclamationsprüfungs-Kommission. 13) Deputirte zum Verkauf der Ellernstämme in Wansau. 14) Vorsteher-Wahl des Heil. Leichnams-Hospitals. 15) Remunerationen und Unterstützung. 16) Niederschlagung der Kommunalsteuer-Reste pro 1856. 17) Zuschlag zum Verkauf der Baustellen Mattendorf 2. und gr. Vorberg-Kreuzstraße No. 7|8. 18) Abtretung eines Theiles des Aschhofgrabens.

Danksagung.

Den geehrten Gebern, welche heute am Vermählungstage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, die Hospitaliten im St. George-Hospital durch ein Geldgeschenk erfreut haben, sagen wir im Namen derselben hiermit den verbindlichsten Dank.

Elbing, den 25 Januar 1858.

Die Vorsteher des St. George-Hospitals.

Barthels. Quintern.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 31. Januar 1858 werde ich die Ehre haben, mit meiner vollständigen Gesellschaft die Vorstellungen auf dem hiesigen Stadttheater zu eröffnen. —

Das Theater-Bureau befindet sich im „Englischen Hause."

H. W. Gehrmann.

Meinen geehrten Zuhörern die ergebene Anzeige, daß der zehnte Vortrag über Shakspeare **nicht** Donnerstag den 27. Januar, sondern erst in der nächsten Woche stattfinden wird.

F. Kreyssig.

Die geehrten Damen, die mir Ihre Strohhüte zur Berliner Wäsche anvertrauen wollen, bitte ich, mir dieselben recht bald zukommen zu lassen.

Die neuen Façons liegen zur Ansicht.

L. Hoppe,

Spieringsstraße No. 19

2 neue Jagdschlitten,
1 alter dito
1 alter Verdeckschlitten,
2 Arbeitsschlitten,
2 Schlittendecken stehen zum Verkauf bei
W. Schultz.

Verschiedene neue Wagen und russische Schlitten stehen zum Verkauf in der Wagen-Fabrik bei F. Kolberg.

Eine anständige Wohuung von 2 Stuben nebst Kabinet, heller Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, wenn es gewünscht wird auch etwas Land dabei, ist zum 1. April zu vermiethen. Grubenhagen No. 26.
Fast, Wittwe.

Gr. Hommelstraße No. 6. ist die untere Gelegenheit zu vermiethen.

In dem Hause Lange Hinterstraße No. 32. ist die Kellerwohnung zu vermiethen.

Herrenstraße No. 29. sind zwei Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Es kann bei mir sogleich ein Bursche in die Lehre treten. Witezki, Sattlermeister, Kurze Hinterstraße No. 15.

Ein anständiges Mädchen suchet sogleich oder von Ostern als Schänkerin oder in einem Laden ein Unterkommen. Zu erfragen Neustädtsche Junkerstraße No. 57.

Ein Haus oder eine separate Wohnung nebst Garten und Stallung wird zum 1sten April gesucht, vor oder in der Stadt. Offerten sub No. 52. D D. in der Expedition dieser Blätter entgegengenommen.

☞ Mittwoch den 20. d. M. ist aus Versehen eine blaue Pappschachtel mit feiner Wäsche statt einer leeren aus meiner Schankstube mitgenommen, bitte selbige wieder zurückzutauschen. Pet. Homann, am Elbing No. 19.

Die auf das Ladenmädchen Louise Haselberg gemachte Aeußerung erkläre ich für unwahr und wiederrufe dieselbe.

F. W. Mack.

Höchst wichtig!!!

Die von einem der berühmtesten Chemiker der Neuzeit gemachte Erfindung einer sehr gesunden, lange Zeit haltbaren und weithin versendbaren **Preßhefe (Preßgerm)**, auf welcher **mehrere Patente** ruhen, und die **von Jedermann mit bestem Erfolg** ausgebeutet werden kann, ist **gegen Einsendung von fl. 5. oder Rthlr. 3.** — zu beziehen: in **Leipzig** durch **K. F. Köhler**, Poststraße 2.; in **Wien** durch **A. Lechner's** Univ. Buchh.; in **Stuttgart** durch **Paul Neff.**

Preßhefe oder Preßgerm!!

ILLUSTRIRTES

FAMILIEN-JOURNAL.

Auflage 70,000! Fünfter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer gr. 4.
Mit Prämien pro Quartal 13 Sgr. excl. Steuer.
Nimmt ANKUENDIGUNGEN aller Art an, deren Beförderung jede Buchhandl. übernimmt.

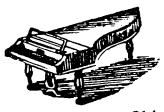
INHALT. Original-Novellen. Reisebeschreibungen. Techn. Notizen. Neueste Begebenheiten. Biographien. Gedichte. Vermischtes. Recepte. Auskunft. Schach-Probleme. Humoristisches.

LEIPZIG.
ENGL. KUNSTANSTALT v. A. H. PAYNE.
Durch alle Buchh. u. Postämter zu beziehen.
Zu Bestellungen empfiehlt sich
Neumann-Hartmann

Schlittendecken

von bester Qualität und sauber gearbeitet, um damit zu räumen, zu 18 Thaler pro Stück. Ebenso alle Gattungen von **Pelzen** zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

S. Biow, in **Tiegenhoff.**



Ein wenig gebrauchter, nach neuester Konstruktion gebauter, großer mahagoni Flügel von J. Gebaubr, steht wegen Mangel an Platz für 180 Thlr. zum Verkauf in **Thiergart,** bei Dr. Romeycke.

Ein neuer **Familien-Schlitten** ist billig zu verkaufen
Königsberger Straße No. 43.

Im Gasthause „Zum Ritter" steht ein Familienschlitten billig zum Verkauf.

Ein braun lak. Unterschlitten und zwei Holzschlitten stehen sehr billig zum Verkauf
Neustädtsche Wallstr. 13.

Logenstr. 10 stehen 3 Arbeits-Pferde zum Verkauf auch ist daselbst ein russischer Familien-Schlitten billig zu verkaufen.

Aeußern Mühlendamm No. 29. steht eine Kuh zu verkaufen.

---

800 Schock gutes Deck-Rohr ist zu verkaufen durch Carl Winter, in Bollwerk.

Ich beabsichtige mein cantonfreies Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 30 Morgen culmisch Land, mit auch ohne Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer finden mich in jeder Woche in den drei letzten Tagen, **Donnerstag, Freitag** und **Sonnabend** zu Hause
Elerwald 3 Trift.
P. Kröcker Wittwe.

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück **Thörichthoff** No. 1 mit 50 Morgen Land, Boden erster Klasse, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir einfinden.
Thörichthoff, am 17. Januar 1858.
Dyck.

Das Schulzsche Grundstück zu **Hoppenau** von 1 Hufe 1¾ Morgen kulm. und guten Gebäuden ist durch die Erben sogleich zu verkaufen und das Nähere hierüber bei Wittwe Dorr in **Hoppenau** zu erfahren

---

Mein in **Bollwerk** am Elbing gelegenes Grundstück von 30 Morgen pr. mit gut ausgebauten Gebäuden, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. **C. A. Schakau Ww.,**
in **Bollwerk.**

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Platenhof** in der Nähe bei **Tiegenhof,** wozu eine Kornmühle, 4½ Morgen Land in **Ruckenau** und 2 Morgen in **Siebenhuben** gehören, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber können sich zu jederzeit bei mir einfinden.
Jacob Klingenberg.

Mein in **Gr. Stoboy** belegenes Grundstück zum Flächeninhalte von 37 Morgen, wozu gute Wiesen und Torfstich gehören, bin ich Willens aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird bei mir und in Elbing alter Markt No. 31 ertheilt.
Peter Mattern
aus **Ellerwald** 3. Trift.

Ich bin Willens mein Grundstück No. 52 aus freier Hand zu verkaufen, oder zu verpachten. **Thiergart.**
Auch habe ich Töpferhandwerkszeug zu verkaufen. A. Wollentaski.

Kürschnerstraße No. 11. ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller-Gelaß und Bodenraum vom 1. Februar c. ab an eine ordentliche Familie zu vermiethen. Das Nähere Lange Hinterstraße No. 30.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben, heller Küche, mehreren Kammern ꝛc. ist vom ersten April dieses Jahres oder auf Verlangen sofort zu vermiethen lange Hinterstraße No. 30.

L. heil. Geiststr. No. 11 ist eine freundliche u. bequeme Wohnung von Ostern ab zu vermiethen. Näheres Inn. Mühlendamm 29.

Kleinen St. Georgenthor No. 26 sind 4 Stuben im Hofen oder parterre, auch wenn es gewünscht wird, ein Garten mit zu vermiethen.

Höchst wichtig für Bruchleidende:

Um dem schmählichen Treiben einer Anzahl Pfuscher und Quacksalber ein Ende zu machen, erkläre ich hiemit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Dr. Med. **Krüsy,** in **Gais,**
Kant. Appenzell, in der Schweiz.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, das ich mich als Tischler etablirt habe. Ich werde mich bemühen durch gute Arbeit, und solide Preise mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.
H. Sussdorf,
Tischlermeister,
Fleischerstraße No. 9, im früheren kleinen Gerichtsgebäude.

Eine **Gouvernante,** welche die letzte Ausbildung zweier schon ziemlich erwachsener Töchter zu übernehmen befähigt ist, das Französische geläufig und gut, wenn möglich auch Englisch spricht, und für die Ausbildung in der Musik namentlich auch im Gesange Vorzügliches und nicht blos Gewöhnliches leistet, wird zu Ostern d. J. gesucht. Meldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann von sogleich eintreten bei
Julius Weidmann,
Saalfeld.

Alte, trockene, gesunde, rothbüchen Planken oder Dielen werden zu kaufen gesucht
Mauerstraße No. 17.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat Dezember 1857

geboren: 21 Kinder.
gestorben: August Alb. Schulz. Franz Späth. Franz August Willmann. Augustinus Gehrmann. Augustine Kühnapfel. Helena Badau. Herrmann George Franz. Paul Gustav Mühle. Louise Alms. Anna Tabel. Gustav Tau Eduard Max Kolmsee. Carl Ferdinand Ehlert. Franz Steffen. Maria Magdalena Gehrke. Friedrich Wilhelm Eduard Koske. Magdalena Johanna Reimann. Johanna Helena Weng. Emma Hirschberger. Louise Hein. Catharina Stamm geb. Hagel. Maria Lenz. Franz George Daum. Maria Wilhelmine Hantel. Wilhelmine Böhnke. Antonie Clara Reisdorff. Heinr. August Nickel. Henriette Wilhelmine Bergmann. Johanna Therese Kowalski. Elisabeth Bevernick. Carl Rudolf Kowitz. Otto Ernst. Wilhelmine Hinzmann.
getraut: Niemand.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 20 Kinder.
gestorben: Lud. Gustav Wendel. Frau Handschuhmacher Carol. Regine Becker, geb. Küster. Königl. Kreis-Gerichts-Direktor Joh. Lud. Wilh. Julius Willenbücher. Ad. Eduard Meißner. Laura Ottilie Stahl. Dienstbotin Maria Nachtigal. Carl Joh. Klose. Doro. Louise Ferber, Ernst Wilh. Korsch. Land- und Stadt-Gerichtsrath a. D. Carl Ernst Ludwig Czirn-Terpitz. Clara Auguste Therese Keller. Schuhmacherlehrling Michael Gottfr. Thal. Clara M. Th. Komm. Anna Elise v. Riesen. Züchnerfrau Auguste Wilhelmine Warlies geb. Heering. Arbeitsmann Aug. Rodomski. Heinrich Lengning. Ernst Emil Kunitzki. Aug. Robert Kuhn. Eduard Albert Alsdorf. Henriette Louise Strebel. Rentier August Schmelzer. Alma Elisab. Schenell.
getraut: Schlosser August Kosack mit Heinriette Wilhelmine Matern. Carl Albert Holst mit Friederike Wilhelmine Brandt. Mühlenbesitzer Friedr. Gust. Stramm mit Wilhelmine Schwitzki.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 15 Kinder.
gestorben: Arbeitsmann Ferdinand Pahnke. August Hermann Janzen. Jeannette Heinriette Fischer. Schneider Friedrich Michael Funk. Charlotte Wilhelmine Ernst. August Wilhelm Knoch. Julius Gustav Prellwitz. Karl Rudolph Wolff. Arbeitsmann Hermann Gast. August Rudolph Deckner. Emma Agnes Franziska Broschinski. Maria Therese Lunck. Gustav Peter Triebel. Maria Justine Reimann. Anna Dorothea Feyerabend. Frau Louise Deckner, geb. Gladau. Fischer Daniel Grütz. Wilhelmine Winter. Heinrich Ferdinand Speiser. Martha Helene Früchting. George Ephraim Nachtigall. Bechlermeister Friedrich Hermann Wermke. Gottfried Thiel. Marie Louise Abraham. Bertha Anna Emilie Barwich. Wittwe Maria Bürger.
getraut: Schmiedegeselle Wilhelm Friedrich Rosteck mit Maria Stobb.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 15 Kinder.
gestorben: Schuhmachergesell Salomon Seyler. Hermann Daumlehner. Fr. Wilh. Lipp. Aug. Prengel. Henr. Schonski. Arbeitsmann Fried. Daumlehner. Emanuel Franz Eugen Brand. Johanna Maria Billing. Anna Stein. Anna Elise Prengel, Eduard Carl Wenzel. Heinrich Hartung. Arbeitsmann Joh. Julius Schonski. Leop. Eduard Rahn. Johanna Augustine Fromm. Wilh. Stahmer. Heinr. Lud. Janzen. Aug. Albrecht. Joh. Carolina Lehmann. Maria Louise Steckel. Stellmacherfrau Anna Maria Borrmann geb. Kuhn.
getraut: Kutscher Christian Haak mit Henriette Duttkowski.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 31 Kinder.
gestorben: Frau Fuhrmann Eleonore Teuchert, geb. Hinz. August Ferdinand Schewski. Auguste Wilhelmine Pelz. August Bachmann. Therese Krause. Karl August Ferdinand Häse. Wilhelmine Krause. Heinriette Wilhelmine Ernst. Wilhelmine Fiohl. Emilie Aßmann. Christine Schiek. Wittwe Helene Hampel, geb. Eichler. Louise Heinriette Spikowski. Gustav Adolf Spiegelberg. Wilhelmine Auguste Hein. Rudolph Richard Philipp. Johanna Klein. Wilhelm. Rosalie Schulz. Heinriette Math. Lewke.
getraut: Kürschnermeister Friedrich Ludwig Krause mit Maria Charlotte Ludwig. Mühlenbauer August Ferdinand Statzkowski mit Wittwe Eleonore Baumann, geb. Schulz. Einwohner Wittwer Friedrich Wilhelm Gehrmann mit Wittwe Catharina Elisabeth Lerch, geb. Fiedler.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 2 Kinder.
gestorben: Schuhmachermeister Johann Ankel. Wilhelmine Henriette Griese. Wittwe Wilhelmine Rohnke geb. Janzen. Otto Emil Wilcke. Schneidergeselle Friedrich Feller. Carl Alfred Riesen. Züchner Christian Gennrich.
getraut: Niemand.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 8 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 27. Januar 1858.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 21. und 22. Januar.

14) Angeklagte: die Arbeiter Ludwig Melzer, Carl Kling, Julius Emanuel, Johann Görgens **jun.**, Johann Görgens **sen.** aus Mausdorf bei Tiegenhof, Michael Müller, David Buschmann, Johann Wittkowski **I.**, Jacob Knopf, Johann Wittkowski **II.**, Jacob Lehmann, Friedrich Zastrau aus Lupushorst, wegen verschiedener schwerer Diebstähle resp. im Rückfalle, die verehel. Eigenthümer Gehrlag, die verehel. Einwohner Buschmann aus Lupushorst und die verehel. Einwohner Melzer aus Mausdorf wegen Hehlerei.

Vertheidiger: Justizrath Schlemm und die Rechts-Anwälte Scheller, Schüler und Dickmann.

Im Winter und Frühjahr 1856 wurden in dem Tiegenhöfer Amts-Bezirk eine Reihe von nächtlichen Diebstählen verübt; trotz aller Recherchen gelang es nicht, den Thätern auf die Spur zu kommen. Dies gab der Polizeibehörde Veranlassung, in den Dörfern Mausdorf und Lupushorst bei verdächtigen Personen unter Zuziehung einzelner Bestohlenen Haussuchungen abhalten zu lassen. Das günstige Resultat der Letzteren machte es möglich, eine aus 15 Personen bestehende Diebesbande zu ermitteln. Die ihnen zur Last gelegten Verbrechen umfassen zwölf Diebstähle, ausgeführt nach vorheriger Verabredung, theils mittelst Einbruchs, theils mittelst Einsteigens in verschlossene Räume. Entwendet wurden:

1) dem Deichgeschworenen Hannemann in Kl. Mausdorf eine bedeutende Quantität noch nicht gereinigte Gerste,
2) dem Hofbesitzer Claassen in Halbstadt Lebensmittel und Getreide,
3) dem Hofbesitzer Abrahams in Gr. Mausdorf etwa 7 Scheffel Bohnen,
4) dem Hofbesitzer Vollerthum in Fürstenau Brode und Kartoffeln,
5) dem Hofbesitzer Regehr in Kl. Mausdorf Lebensmittel und Kleidungsstücke im Werthe von etwa 45 Thlr.
6) dem Mühlenmeister Schienke in Krebsfelde Handwerkszeug und Kleidungsstücke,
7) dem Buhnenmeister Stangwald in Sommerort Kleidungsstücke im Werthe von über 50 Thlr.
8) dem Schmiedemstr. Mix in Krebsfelde Handwerkszeug,
9) dem Hofbesitzer Tornier in Niedau eine bedeutende Quantität Bohnen und Gerste,
10) dem Hofbes. Schopenauer in Niedau 10 Schfl. Gerste,
11) dem Hofbes. Schlichting in Niedau 4½ Schfl. Gerste, und
12) dem Hofbesitzer Regehr in Krebsfelde Betten und Getraide, im Werthe von etwa 40 Thlrn.

Die Angekl., von denen einige schon mehrfach bestraft sind, bestritten die Verübung der resp. Diebstähle und wollten unschuldig sein. Die zur polizeilichen Verhandlung abgegebenen Geständnisse wurden von ihnen widerrufen und als Grund hiefür angegeben, sie seien damals gemißhandelt und zur Abgabe der Erklärungen gezwungen worden.

Durch die Beweisaufnahme wurden die Angeklagten, mit Ausnahme der verehel. Melzer und verehel. Buschmann, der That überführt und von den Geschworenen für „Schuldig" erklärt; bei Lehmann, Zastrau u. vereh. Gehrlag wurden mildernde Umstände angenommen.

Der Gerichtshof verurtheilte den Melzer zu 12 Jahre, Müller zu 8 Jahre, Kling zu 7 Jahre, Buschmann zu 8 Jahre, Wittkowski **I.** zu 7 Jahre, Emanuel zu 5 Jahre, Knopf zu 3 Jahre, Görgens **jun.** zu 2 Jahre 3 Monat, Wittkowski **II.** zu 2 Jahre 6 Monat, Görgens **sen.** zu 2 Jahre Zuchthaus, Lehmann zu 6 Monat, Zastrau zu 6 Monat und die verehel. Gehrlag zu 1 Woche Gefängniß. Die verehel. Melzer und vereh. Buschmann wurden freigesprochen.

Sitzung am 25. Januar 1858.

15) Angeklagte: **a.** Der Mühlenbesitzer Theodor Störmer aus Rothhoff, **b.** der Müllergeselle Gustav Schadwill von dort, wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen, welche den Tod zur Folge gehabt.

Vertheidiger: Justiz-Rath Hevelke aus Marienburg und Rechts-Anwalt Schüler.

In der Nacht zum 10. Juli v. J. hörte Schadwill, der in dem untern Raum der etwa 120 Schritt von der Wohnung des Störmer frei im Felde liegenden Windmühle schlief, über sich ein Geräusch, aus dem er schloß, daß ein Dieb in der Mühle sei. Er weckte den mit ihm in einem Bett schlafenden Müllerburschen Günther, lief dann nach der Wohnung seines Meisters und nachdem er den letztern ebenfalls geweckt, nach der Mühle zurück. In der Nähe angekommen, sah er zwei bis drei Menschen auf einem nach der Landstraße von Marienburg nach Christburg zuführenden Fußsteige fortlaufen. Schadwill und Günther bewaffneten sich mit Stangen und verfolgten die Diebe. Einer derselben lief, auf der Landstraße angekommen, in der Richtung nach Marienburg weiter und bog dann in einen Seitenweg ein. Nachdem er auf dem letztern ebenfalls noch ein Ende fortgelaufen war, setzte er sich, augenscheinlich erschöpft, auf die Randerhöhung des Wegs nieder. Er hatte so von der Mühle aus im Ganzen eine Strecke von 1633 Schritt zurückgelegt. Jetzt kam auch Störmer auf einem andern Wege heran, gleichfalls mit einer Stange bewaffnet. In der verfolgten Person wurde der Einwohner Andreas Dombrowski aus Georgendorf erkannt, der auf Befragen angab, nur allein in der Mühle gewesen zu sein. Störmer schickte den Schadwill und Günther nach einem Wagen, der nach etwa ½ Stunde anlangte. Dombrowski wurde auf diesen geladen und nach der Störmerschen Wohnung gebracht. Störmer band ihm anfangs eine Kette um den Hals, später jedoch nahm er sie wieder ab und band ihm beide Arme mit derselben auf den Rücken zusammen. Gegen Morgen forderte Dombrowski mehrmals Wasser; um 8 Uhr starb er, nachdem ihm kurz zuvor seine Banden gelöst waren. Die Section der Leiche ist erfolgt und sind dabei drei Kopfverletzungen mit scharfkantigen Rändern und außerdem noch auf der linken Seite des Kopfes eine Geschwulst von teigartiger Beschaffenheit vorgefunden worden. Als die Ursache des Todes ist der Schädelbruch verbunden mit dem Extravasat behauptet worden.

Störmer erklärte sich für nicht schuldig. Er gab an, daß Dombrowski seiner Aufforderung, ihm zu folgen, nicht nachgekommen sei, und als er ihm darauf ein Paar Hiebe an die Beine gegeben, erklärt habe, ihm sei das Bein zerschlagen. Nachdem Schadwill und Günther nach dem Wagen geschickt worden, sei Dombrowski aufgestanden und nun bittend auf ihn zugekommen. Er habe ihm jedoch nicht getraut und mit seinem Wagebalken (in einer Länge von etwa 6 Fuß) um sich geschlagen, um die Annäherung des D. zu verhindern und habe den Letzteren dabei an's Knie getroffen, welcher sich nun wieder niedergesetzt. Nachdem der Wagen angelangt, wurde er weggeschafft. Schadwill gab an, er habe dem Dombrowski zwei Schläge versetzt und zwar auf den Arm und die Schulter, mehr will er ihn nicht geschlagen haben und soll Günther sich von jeder Betheiligung fern gehalten. In der Voruntersuchung hatte Schadwill den Vorgang anders erzählt und dadurch viel zu seiner eigenen Belastung beigetragen. Heute widerrief er diese Angaben, indem er vorgab, Störmer habe ihn dazu beredet und ihm versprochen, nach seiner Entlassung eine Mühle zum Geschenk zu machen. Es erfolgte nunmehr die Beweisaufnahme. Die klassische Zeugin, verehel. Eigenthümer Kolodziska hörte in jener Nacht von dem Boden ihres Wohnhauses, welches 73 Schritte von der Marienburg-Christburger Straße, da wo Dombrowski vorbeigelaufen, und 420 Schritte von der Stelle entfernt, wo er sich niedergesetzt hatte, von der Gegend der Störmer'schen Mühle her eine Stimme rufen: „Friedrich du greifst ihn, da ist er"; nach einer kurzen Zeit hörte sie wieder ein lautes Jammergeschrei und ging deshalb herunter, wo sie unterscheiden konnte, daß ein Mensch mit lauter zitternder Stimme wiederholentlich „Herr Gott" schrie, welcher Ruf von dem fortdauernden Geräusch fallender Schläge begleitet war. Jetzt weckte sie ihren Ehemann, der ihr vor die Hausthüre folgte; Beide erkannten in der einen Stimme die des Störmer. Die K. verstand von den Ausrufungen der anderen Person nur so viel, als sie einmal schrie „Herrchen, schenken sie mir wenigstens das Leben" und dann fortwährend „Herr Gott" rief. Störmer verbot, Gott anzurufen, und, wie aus dem Geräusch zu schließen war, schlug er so lange auf den Menschen, bis er jenen Anruf unterließ. Auf Störmer's Frage, wo er her sei, antwortete derselbe „aus Georgensdorf"; außerdem hörte die K. den Störmer noch einmal rufen „ihr seid nichts mehr werth." Dieser ganze Vorgang ereignete sich zu der Zeit, als Schadwill und Günther nach dem Wagen gegangen waren. Beide Eheleute konnten deutlich unterscheiden, daß während der ganzen Zeit fortdauernd starke Schläge fielen, welche allmählig immer lauter schallten. Endlich hörten sie einen Wagen herankommen, still halten und dann langsam wieder zurückfahren. Während Letzteres geschah, rief Störmer noch einmal „Was fehlt Euch" und dann wurde alles still. — Störmer hatte noch behauptet, daß er gesehen, wie Dombrowski von der 14 Fuß hohen Gallerie der Mühle, einem Holländer, heruntergesprungen und sich wahrscheinlich hierbei den Schädelbruch zugezogen habe. Die Aerzte verneinten die ihnen dieserhalb gestellte Frage, indem ein Mensch gleich nach Zertrümerung des Schädels in eine Ohnmacht verfällt und nicht fähig ist, wie Dombrowski, eine Strecke von über 1000 Schritte zurückzulegen. Schadwill gab auch noch an, daß, als er mit dem Wagen zurückkehrte, Dombrowski nicht im Stande war, den Wagen zu ersteigen und daß ihm dies nur mit seiner, des Schadwills Unterstützung gelang. Die von Letztern vorgeschlagenen beiden Entlastungszeugen bekundeten, daß Störmer zu ihm in das Marienburger Gefängniß gekommen und ihn aufgefordert habe, ja seine frühern Angaben zu wiederholen, da er mit Geld Alles wieder gut machen werde.

Der Staats-Anwalt erwähnte in seinem Plaidoyer aller die Angeklagten belasteten Thatsachen und widerlegte auch aus stichhaltigen Gründen den von der Vertheidigung event. zu stellenden Antrag auf Annahme der Nothwehr. Die Vertheidigung beschränkte sich fast nur darauf auszuführen, daß die Angeklagten, um einen rechtswidrigen Angriff Seitens des Dombrowski von sich abzuwenden, gezwungen waren, diesem Schläge zu ertheilen. Event. wurde beantragt, eine Frage dahin zu stellen, ob sie aus Furcht, Schrecken oder Bestürzung über die Grenzen ihrer Vertheidigung hinausgegangen seien. Die Geschworenen **verneinten** die Hauptfrage, welche dahin ging: haben die Angeklagten den Dombrowski vorsätzlich gemißhandelt? Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die **Ellernstämme** auf dem Bruche des Etablissements **Wansau** werden im Termine

Montag den 1. Februar c. 10 Uhr Vormittags

an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zum Verkaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 25. Januar 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 9. Januar 1858.

Der Schneidermeister Franz Heinrich Hellingrath und die unverehelichte Friederike Köhler beide von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, mit dem Hinzusetzen, daß das von der Köhler in die Ehe zu bringende Vermögen die Natur des vorbehaltenen haben soll, laut Vertrag vom 5. Januar 1858 ausgeschlossen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
I Abtheilung,
den 21. Januar 1858 Vormittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesitzers Robert Wille zu **Reimannsfelde** ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Schlemm hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. Februar Vormittags 12 Uhr

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Assessor Neubaur anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. März 1858 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Proclama.

Ueber das Vermögen des Hofbesitzers Speiser zu Königlich Blumenau ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet. — Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Tarator Rose bestellt. — Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. Februar 1858 10 Uhr Vormittags

vor dem Commissar Kreis-Richter Meves anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

1. März c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücke nur Anzeige zu machen.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Pr. Holland, den 23. Januar 1858 9 Uhr Vormittags.

Bekanntmachung.

Zum 1. April c. werden bei der hiesigen Stadtschule

1) die Prorektor- oder 2. Lehrer-Stelle mit einem Einkommen von 286 Thlr. 16 Sgr. incl. Dienstwohnung und Holz, wo möglich mit Literaten zu besetzen,
2) die 4. Lehrerstelle, mit einem Einkommen zwischen 130 und 191 Thlr., (noch in der Regulirung begriffen)

vacant. Geeignete Persönlichkeiten, die geneigt sind, sich um diese Stellen zu bewerben, wollen unter Einreichung ihrer Qualifikations-Zeugnisse ihre Meldungen bis zum 15. Februar c. uns zugehen lassen.

Saalfeld, den 20. Januar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die für die Ostbahn-Werkstätten pro 1858 erforderlichen Feilenhauer-Arbeiten sollen auf dem Wege öffentlicher Submission verdungen werden.

Der Submissionstermin hierzu ist auf

Freitag den 12. Februar c.

in meinem Büreau hier, angesetzt.

Die Offerten sind **portofrei** und **versiegelt** mit der Aufschrift:

Submission auf Feilenhauer-Arbeiten für die Königliche Ostbahn pro 1858

an mich einzureichen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die Bedingungen sind in den Bureaus der Werkstätten zu **Landsberg** a. W., **Bromberg, Dirschau,** und **Königsberg** in Pr. zur Einsicht ausgelegt und werden auf portofreie Gesuche von mir mitgetheilt.

Bromberg, den 13. Januar 1858.

Der Königl. Ober-Maschinenmeister.

Rohrbeck.

Holz-Licitation.

Aus dem zur hiesigen Forst-Inspektion gehörigen Königl. Forstrevier Friedrichsfelde sollen:

circa 400 Stück extra stark und ordinair Kiefern Bau-Hölzer und 20 dergl. Bracke

meistbietend verkauft werden, wozu Termin

auf den 3. Februar c. um 10 Uhr Vormittags

in meinem Büreau hier Orts ansteht und um 5 Uhr Nachmittags geschlossen und auf Nachgebote keine Rücksicht genommen wird und für jedes erstandene Stück Holz eine Caution von 1 Thlr. an den hiesigen Forstrendanten gezahlt werden muß.

Dies wird den Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Bedingungen hier eingesehen und das Verflößen des Holzes auf dem Cruttinner, Pirch- und Narewfluß nach Danzig und auf dem Angerapp-Fluß nach Insterburg und Memel bewirkt werden kann.

Ortelsburg, den 18. Januar 1858.

Der Forstmeister.

Eckert.

Bekanntmachung.

Die zu den Bauten im Elbing'schen Wasser-Bau-Bezirk während des laufenden Jahres erforderlich werdenden Rundhölzer und Faschinenpfähle sollen durch einen im Wege der Minus-Licitation zu ermittelnden Lieferanten beschafft werden. Zur Verlautbarung der diesfallsigen Gebote habe ich einen Termin auf

den 5. Februar c. Vormittags 11 Uhr

in meiner Wohnung anberaumt.

Elbing, den 20. Januar 1858.

Der Wasser-Bau-Inspektor.

Klopsch.

Bekanntmachung.

In der Groenkeschen Nachlaß-Sache wird der auf den 1. Februar cr. an der hiesigen Gerichtsstelle anberaumte Termin zum Verkauf des Grundstückes **Hohenwalde** nicht hieselbst, sondern

am 1. Februar c. 12 Uhr

an Ort und Stelle, nämlich in dem Grundstück **Hohenwalde** No. 110., abgehalten werden.

Marienburg, den 20. Januar 1858.

Das Kreis-Gericht.

Sonnabend den 30. Januar c. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gerichtsgebäude folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert werden, als:

1 Spazierschlitten, 1 Familien-Schlitten, Rohrstühle, Kleiderspinde, Uhren, verschiedene Gold- und Silber-Sachen, Sophas, 1 Kuh, Tische, 1 Schreibsekretair, Kommoden, neue Schnitt-Waaren, Kleider, Wäsche, Betten, verschiedene Möbel und Hausgeräthe und 1 Erdwinde mit Tau.

Elbing, den 26. Januar 1858.

Dobratz,
Auctions-Commissarius.

Türkische Shwals für Herren, wollene Unterhemden, Pelzstiefel u. Schuhe, sowie alle Arten Wollsachen zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Beste doppelt gesiebte Nusskohlen
„ dreifach „ „
und engl. Maschinenkohlen empfiehlt vom Lager

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststrasse No. 48.

Spazier- und Reisepelze, Schlittendecken, Fußsäcke, Pelzstiefeln empfiehlt

E. Stolzenberg,
k. h. Geiststraße No. 20.

---

50 Kisten grünes Tafelglas

stehen bei mir für fremde Rechnung zum Verkauf, die ich im Ganzen oder auch in einzelnen Kisten unter Fabrikpreisen abgebe.

Simon Zweig,
Fischerstraße No. 20.

Frischen **Gemüse-** und **Blumen-Saamen** ꝛc. empfiehlt zu billigen Preisen. **Verzeichnisse** darüber, so wie über **Obstbäume, Frucht-** und **Ziersträucher, Georginen** ꝛc. können bei mir selbst, so wie im Geschäft von **A. L. Schoenberg,** Fischerstraße No. 5., gratis in Empfang genommen und schriftliche Bestellungen darauf abgegeben werden.

Gartenanlagen und Bepflanzungen übernehme ich zur geschmackvollen Ausführung und bitte um rechtzeitige Aufträge.

A. Hummler.
Kunst- und Handelsgärtner,
Aeußern Mühlendamm No. 25.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 28. Januar von 10 Uhr Morgens ab werden in Gr. **Bieland** Buchen vom Stamm verkauft werden; auch wird daselbst täglich Strauch in Haufen verkauft. Pancraht.

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 1. Februar von 10 Uhr Morgens ab.

Lange Hinterstraße No. 41 ist kleingemachtes Holz zu haben.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Ein ***Reich'***scher mahag. ***Stutz-Flügel*** neuester Construction ist für 180 Thlr. ***verkäuflich*** l. h. Geiststr. 11.

Ein gut erhaltener Familien-Schlitten ist billig zu haben bei Esau,
in **Oberkerbswalde.**

Gutes Kuh- und Pferdeheu

ist zu haben Berlinerstraße No. 4.

Zwei Arbeitsschlitten, unbeschlagen, stehen beim Schmiedemeister Bindig, ein Verdeckschlitten, beschlagen, passend für jeden Gespannhalter, steht bei Rodmann, Georgedamm, sehr billig zu verkaufen.

Eine Wohnung, nahe dem Königsberger Thor, bestehend aus einer Stube, Kabinet und sonstigem Zubehör, ist von Ostern ab zu vermiethen. Auch ist das Haus daselbst zu verkaufen. Näheres Königsbergerstr. 41a.

G. Sonnenstuhl.

---

2 Zimmer und Zubehör sind zu Ostern c. an eine ruhige Familie zu vermiethen Speicherinsel am Berlinerthor No. 7.

Wittwe Weiss.

Ein Wohnhaus von 2 Stuben, Kammern ꝛc. und Garten hat zu vermiethen

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

---

2 — 3 Zimmer nebst geräumiger, heller Küche ꝛc. sind alter Markt Nr. 61 zu vermiethen. Adolph Liedtke.

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen Wasserstraße No. 31 bei Kühnapfel.

Eine Vorderstube ist zum ersten April zu vermiethen Hommelstallstraße No. 17, gegenüber dem Theater bei

A. Mielke.

Aeuß. Georgedamm 22.

sind 2 Gelegenheiten nebst allem Zubehör von Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst, oder Logenstraße No. 3.

Fischerstraße No. 4 sind die Wohngelegenheiten 1 u. 2 Tr. hoch nebst aller Bequemlichkeit, getheilt oder im Ganzen von Ostern zu vermiethen.

Eine Stube ist an eine einzelne Person zu vermiethen Junkerstraße No. 49.

Junkerstraße 39. ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Lange Heilige Geiststraße No. 9. sind zwei nebeneinanderhängende Stuben mit oder ohne Meubel sogleich zu vermiethen.

Eine Landwirthin, in allen Branchen erfahren, wie im Kochen und Backen, wünscht von gleich eine Stelle Kürschnerstraße 10.

Eine gute Amme wird gesucht
1. Niederstraße No. 4.

---

500 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit zu begeben.

Näheres Leichnamstraße No. 33.

Ein **Restchen Serge de Berry** ist gefunden worden und kann Brückstr. No. 30. in Empfang genommen werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 9. — 30. Januar 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Septuagesimae.

Den 31. Januar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 81.
Nachmittag: No. 83. 90.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 539.
V. d. Pr. No. 292.
N. d. Pr. No. 484.
Com. No. 499.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Pr. No. 102.
No. 277. V. 1 — 11.
N. d. Pr. No. 277. V. V. 12 — 15.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. Z. Anf. No. 523. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 185. V. 1 — 4.
N. d. Pr. No. 293. V. 4. 5.
Montag den 1. Februar Abends 5 Uhr
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 426.
V. d. Pr. No. 380.
N. d. Pr. No. 381. V. 3. 4.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 538. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 538. V. 9. 10.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 347. V. 1 — 5.
V. d. Pr. No. 571. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 571. V. 6 7.
Com. No. 495.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 426.
No. 278.
N. d. Pr. No. 276. V. 6. 7.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.
Lieder. V. d. Lit. No. 4.
V. d. Pr. No. 237. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 237. V. 9. 10.
Com. No. 148
Nachmittag: Herr Prediger Reide.
Lieder. V. d. Pr. No. 5.
No. 406. V. 1 — 6
N. d. Pr. No. 406. V. 7. 8.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 16. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 58. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 58. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr. Als am Tage Maria Reinigung. Predigt. Vorlesung.
Freitag d. 5. Febr. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Statistische Nachricht.

In den zur Elbinger Superintendentur gehörigen Stadt- und Landgemeinden sind im Jahre 1857

in der Stadt

geboren: 354 Söhne und 300 Töchter, Summa: 654,
gestorben: 314 männliche und 285 weibliche Personen, Summa: 599,
getraut: 166 Paare;

auf dem Lande

geboren: 550 Söhne und 541 Töchter, Summa: 1091,
gestorben: 428 männliche und 372 weibliche Personen, Summa 800,
getraut: 250 Paare.

In beiden zusammen beträgt die Anzahl der Gebornen: 1745, die der Gestorbenen: 1399, die der getrauten Paare: 416.

Es sind sonach in der ganzen Diöcese 346 mehr geboren, als gestorben.

Die Vermählungsfeier und die Tage vorher.

London, 25. Januar. (Z.) Wegen der Ueberfahrt des Prinzen Friedrich Wilhelm von Calais nach Dover war man in London und bei Hofe etwas unruhig, denn der Kanal war in den letzten Tagen von gewaltigen Stürmen aufgewühlt worden, hatte mehrere Schiffe an der französischen Küste zertrümmert und selbst den Postdienst zwischen Dover und Ostende dreimal unmöglich gemacht. Zum Glück legte sich die Gewalt des Sturmes am Sonnabend, und der Prinz hatte eine zwar etwas bewegte, aber rasche und angenehme Fahrt. Bei der Tafel im Buckingham-Palast waren nun am Sonnabend alle hohen Herrschaften vereinigt, und um 9 Uhr fuhr der ganze Hof in 16 Wagen nach der Oper. Es war das erste Mal, daß die Prinzeß Royal an der Seite ihres hohen Bräutigams in der festlich geschmückten Hof-Loge erschien. Und als nach Absingung der National-Hymne die Königin sich dankbar verneigt hatte und aus dem Parterre der Ruf: „die Prinzessin, die Prinzessin!" erscholl, der rasch im ganzen Hause ein Echo fand, da stand die erlauchte Braut einige Sekunden verlegen vor ihrem Sitze und trat erst, einem aufmunternden Zeichen ihrer Mutter folgend, zur Logenbrüstung vor, um dem Publikum zu danken. Sie that es mit vieler Grazie und reichte rückwärtstretend ihrem Verlobten die Hand, der sie zum Buffet geleitete. Nach der Oper kam eine Fest-Cantate an die Reihe, dann aber empfahlen sich der Prinz und die Prinzessin von Preußen, um zur Soiree der Gräfin Bernstorff zu fahren. Das Gesandtschafts-Hotel war in der Fronte mit Gas erleuchtet und warf einen lustigen Feuerschein bis zur schräg gegenüberliegenden italienischen Oper. — Gestern besuchte Prinz Friedrich Wilhelm die Herzogin von Kent und die Herzogin von Cambridge. Der Hof wohnte dem Gottesdienste bei. Im Uebrigen wurden des Sonntags wegen keine Besuche und Ausflüge gemacht. Heute, am Vermählungstage, ist das Wetter so prachtvoll, wie es ununterbrochen seit etwa 14 Tagen war. Die Sonne steht am Himmel, zwar nicht mit blendendem Strahlenschein, aber doch so klar, wie nur je in London an einem Januartage. Es werden Flaggen auf den Häusern und nach hiesiger Sitte in großer Menge quer über die Straße gezogen, die tief herabhängen und eine bunte Perspektive hervorbringen. Allenthalben stößt man auf Vorbereitungen zur Beleuchtung für heute Abend. Alle öffentlichen Institute — nur die Regierungsgebäude nicht mit eingeschlossen — alle Klubs und Gesandtschaften, die Theater, sämmtliche Paläste und Häuser des Adels, die vielen Banken und Versicherungsgebäude, Hotels und Passagen, alle größeren Geschäfts-Etablissements des Westends, endlich Alles, was mit dem Hofe und der Regierung in allerentferntester Beziehung steht, macht Illuminationsanstalten. — Wir berichten nun nach der Folge der Stunden: 12 Uhr. Die meisten Läden sind geschlossen, und die offen waren, schließen jetzt zu. Der Weg von der City durch den Strand nach St. James, so wie alle anderen Straßen, die nach dem Palaste führen, sind so mit Menschen gefüllt, daß Menschen und Wagen sich nur mit Mühe durchwinden können. Die kurze Strecke längs des St. Jamesparkes vom Buckingham- bis St. James-Pallast ist seit frühem Morgen so dicht gedrängt voll Menschen, daß Polizei zu Pferd und Fuß nur mit Anstrengung die nöthige Durchfahrt für den Hof offen zu halten vermag. — 12½ Uhr. Es ist in diesem Augenblicke schlechterdings unmöglich, durch Pall-Mall oder St. James-Street zu dringen. Doch hält die Polizei einen Weg in der Mitte für die geladenen Gäste frei. Sie sind alle bereits angekommen. Auch der Hof ist schon im St. James-Palaste. Eben läuten die Glocken von allen Kirchthürmen. Im Tower (und gleichzeitig in Portsmouth, Plymouth und den anderen Regierungs-Häfen) werden Freudensalven abgefeuert. Die Schiffe auf der Themse flaggen festlich. Dasselbe thun die Kriegsschiffe in allen Häfen des Landes. — 1¼ Uhr. Das festliche Glockengeläute hat mit kurzen Unterbrechungen bis jetzt angehalten. In diesem Augenblicke verkünden Kanonensalven, daß die Trauungs-Ceremonie glücklich stattgefunden hat. Der Telegraph bringt die Botschaft nach allen Kriegs-Häfen des Landes, wo die Schiffe Festflaggen aufziehen und mit ihren Geschützen salutiren. — 2 Uhr. Der Hof ist in diesem Augenblick bereits wieder im Buckingham-Palast, die Trauungsgäste fahren langsam von St. James zurück und die Menge fängt an sich zu zerstreuen. — 4 Uhr. Ueber die Trauung selbst erfahren wir Folgendes: Nachdem der Erzbischof von Canterbury eine kurze Anrede an das vor dem Altare stehende Brautpaar gerichtet hatte, die Braut ihr „I will" mit zitternder, der Bräutigam das seinige mit fester Stimme gesprochen hatten, trat, auf des Erzbischofs Frage: „Wer giebt dieses Weib diesem Manne zur Ehe?" der Prinz Gemahl vor und führte die Prinzeß Royal dem Erzbischof entgegen, der dem königlichen Bräutigam bedeutete, die rechte Hand der Prinzessin in seine rechte zu nehmen. Dem Rituale gemäß sprach Prinz Friedrich Wilhelm: „Ich Friedrich Wilhelm Nicolaus Carl nehme Dich, Victoria Adelaide Maria Louise, zu meinem angetrauten Weibe, Dich zu besitzen und zu halten von diesem Tage an, in Glück und Unglück, in Reichthum und in Armuth, in Krankheit und Gesundheit, Dich zu lieben und werth zu halten, bis der Tod uns scheidet nach Gottes heiliger Fügung und darauf verpfände ich Dir mein treues Wort." Die Prinzessin erwiederte das Gelöbniß in denselben Worten. Prinz Friedrich Wilhelm nahm darauf aus den Händen des Prinzen von Preußen, der ihn zum Altar geleitet hatte, den Trauring und steckte ihn an die linke Hand der Prinzessin mit den Worten: „Mit diesem Ringe eheliche ich Dich, mit meinem Leibe verehre ich Dich und mit all' meinen weltlichen Gütern begabe ich Dich, im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen." Nun sprach der Erzbischof den Trauungssegen. Der Prinz küßte seine junge Gemahlin, darauf die Königin und seine Mutter, und unter den Klängen von Mendelsohn's Hochzeitsmarsch verließ der Hof die Kapelle und begab sich nach dem Thronsaal, wo das neuvermählte Paar und die Zeugen sich ins Registerbuch eintrugen. Der Prinz Friedrich Wilhelm und seine Gemahlin waren die Ersten, die St. James verließen und unter donnernden Hurrah's der im Park versammelten Menge nach dem Buckingham-Palast zurückfuhren. Ihnen folgten bald darauf die Königin und die übrigen Hochzeitsgäste. Im Palaste war großes Déjeuner. Eben fahren die Neuvermählten zum Bahnhof nach Windsor. Vorreiter, Jockeys und Bediente mit weißen Schleifen und Blumen geputzt. Um 5 Uhr werden Höchstdieselben in Windsor erwartet.

London, 26. Januar. Die Illumination war mehr als glänzend. Hunderttausende durchwogten bis spät nach Mitternacht die Stadt. Kein Unfall trübte die allgemeine Freude. Das hohe Brautpaar traf gestern Abend 5¾ Uhr in Windsor ein. Die Prinzeß Royal weiß gekleidet, Prinz Friedrich Wilhelm in Civil. Der Enthusiasmus in Windsor war unbeschreiblich. Siebenhundert Schüler von Eaton waren beim Empfange anwesend. Sie spannten die Pferde ab und zogen unter allgemeinem Zuruf und Vivats den Wagen nach dem Schlosse. Zu dem Hof-Konzerte daselbst waren 800 Einladungen ergangen, 200 Künstler wirkten bei

demselben mit. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen trug die preußische Husaren-Uniform. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen erschien in golddurchwirktem Kleide mit bunten Blumen, Diamanten und Smaragden garnirt.

— Die „Englische Korrespondenz" berichtet noch Folgendes: Mit dem Hallelujah, das den Endpsalm des Chors schloß, war die kirchliche Ceremonie und auch das strenge Hofceremoniell zu Ende. Jetzt trat das rein menschliche Gefühl der Eltern und Kinder in seine unabweisbaren Rechte, und es folgte eine Familienscene, die Aller Augen zu Thränen rührte. Schon hatten die Herolde sich wieder paarweise aufgestellt, um den Hof aus der Kapelle zu geleiten, da stürzte die Neuvermählte, die ihre bisher bekämpfte Aufregung nicht länger meistern konnte, auf ihre Mutter zu, und warf sich ihr schluchzend an die Brust. Wieder und wieder drückte die Königin ihr liebes Kind küssend an sich; sie wollte ihre Bewegung verbergen, aber es gelang nicht. Sie weinte mit der Tochter, und konnte ihre Thränen nicht stillen, als diese sich schon losgerissen und in die Arme ihres Vaters gestürzt war. Der Prinz, der unmittelbar nach dem Segen seine junge Frau zwei Mal warm und lange geküßt hatte, war zur selben Zeit am Halse seiner Mutter, die ihn mit ihren Armen umschlang, dann empfing ihn sein Vater und drückte ihn mächtig bewegt lange an sich, als könnten die beiden sich nicht von einander trennen. Die Königin war die Erste, die ihre Selbstbeherrschung wieder fand, (Prinz Albert war von Rührung überwältigt); sie schritt, oder besser sie flog hinüber zur Prinzessin von Preußen, und umarmte sie mit großer Zärtlichkeit, dann trat sie zum Prinzen von Preußen, um ihm die Hand zu drücken. Der Prinz neigte sich sie zu küssen, aber die Königin gab dies nicht zu und reichte ihm ihre Wange zum Kusse. An ihrer Seite stand in diesem Augenblicke Prinz Friedrich Wilhelm, seinem Schwiegervater nach Landessitte die Hand warm und tüchtig schüttelnd. Nun kamen auch die Geschwister der Neuvermählten an die Reihe. Es gab ein buntes Durcheinander auf der früher so ceremoniös aussehenden Sammet-Estrade, das unerwartet entstanden und erst nach etwa 10 Minuten wieder gelöst werden konnte.

Von Ihrer Majestät der Königin erhielt die Prinzeß Royal als Brautgeschenk ein Diamanten-Halsband, vom Prinz-Gemahl einen Schmuck von Diamanten und Smaragden, vom Prinz von Wales Diamanten mit Opalen und von der Prinzessin Alice eine Diamanten-Broche; vom Maharajah Duleep Singh ein prachtvolles Opernglas und vom König Leopold ein auf 10,000 Pfd. geschätztes Kleid aus Brüsseler Spitzen.

H. Berlin.

Je näher der Tag des Einzugs des hohen Prinzlichen Paares heranrückt, um desto eifriger werden die Vorbereitungen dazu betrieben, um desto reger und allgemeiner wird der Enthusiasmus, der sich nur mit demjenigen vergleichen läßt, welcher vor nun fast achtzehn Jahren bei der Thronbesteigung unsres jetzt regierenden Königs Majestät herrschte. Gewiß, es ist etwas Schönes um diesen Enthusiasmus eines Volkes, und wohl dem Herzen, das an ihn noch glauben kann; aber wohl auch dem Geiste, der sich über ihn zu erheben vermag! — Fast sollte man nach dem allgemeinen Jubel glauben, daß nie ein Mißklang diese Harmonie gestört, oder doch mindestens, daß die Partei, die stets verneint, endlich nach zehn langen Jahren ihr Unrecht eingesehen, die Hohlheit ihrer Doctrin erkannt und dem Patriotismus, dem Preußischen Patriotismus das lange verstockte Herz wieder geöffnet habe. Aber nicht einmal während der wenigen Tage dieser begeisterten Freude konnte sie uns diesen Glauben lassen; alsbald ist ihre Presse bei der Hand, um mit kalten Worten die schöne Hoffnung alles umfassender Eintracht zu verscheuchen, um rücksichtslos den wahren Sinn ihres Jubels zu proklamiren. Alle sprechen sie die Klauseln, die Voraussetzungen aus, an welche ihr Jubel sich knüpft; besonders deutlich das bedeutendste, weil verbreitetste hiesige Organ der Partei. Sagt dieses doch mit dürren Worten: es begrüße diese Heirath als ein Ereigniß, das für Regierung und Land wohlthätig wirken könne, darum, weil es hoffe, daß England für Preußen ein Muster sein werde: „in der Schranke, welche dort dem absoluten Willen der Regenten entgegen gestellt ist" ꝛc. — Also darum jubeln sie, weil sie hoffen, daß ihnen von England, welches vorläufig, bei der zeitigen Unmöglichkeit weitergehenden Strebens, ihnen wieder zum gelobten Lande geworden, die Förderung ihrer politischen Pläne herüberkommen werde! — Wir aber sind andrer Meinung; wir hoffen mit Zuversicht, daß unser Prinz, in dessen Adern das Heldenblut der Hohenzollern rollt, wenn dereinst die Vorsehung ihn zum Throne beruft, diesen Thron als rechter König und Regent, als wirklicher Herrscher des Vaterlandes einnehmen und das Scepter in eigner Hand führen werde. „Denn in Preußen muß der König regieren," „weil es Gottes Ordnung ist" und weil es zum Heile des Landes und des Volkes nothwendig ist. Wir hoffen auch getrost, daß die hohe Fürstin, die Preußen mit Stolz und Freude jetzt die seine nennt, nicht eine Fremde dem Lande bleiben, sondern daß sie eine Tochter unseres Preußischen Vaterlandes, daß sie eine Preußin sein werde. — Ohne Rückhalt aber, in fester Treue und Vertrauen zu dem angestammten Herrscherhause und in der Freude über das Glück des geliebten Prinzen und seiner hohen Gemahlin erflehen wir für sie des Himmels schönsten Segen.

Die Reihe der Feste, die das glückbringende Ereigniß der Vermählung unseres Thronerben mit Britania's erhabener Königstochter als freudige Erinnerungstage für kommende Zeiten bezeichnen sollen, begann am 25., dem Tage der Vermählung, mit einem großartigen Ballfeste, das der britische Gesandte Lord Bloomfield in den Räumen seines am Leipziger Platze belegenen Hotels veranstaltet hatte. Die Façade des Gebäudes war ein Lichtmeer; die Mitte der Lichtdekoration bildeten, hoch auf dem dunkeln Grunde schwebend, die verschlungenen Anfangsbuchstaben des englischen Königs-Paares, umschlungen von dem Band des Hosenband-Ordens, in welchem die bekannte Devise blitzte. Zu beiden Seiten des britischen Ehrenzeichens strahlten die Sterne des Preußischen Adler-Ordens, denen sich auf den äußersten Enden der Dekoration, rechts die Namens-Chiffre der erlauchten Prinzessin Victoria (V.) und links die unseres Prinzen (F. W.) mit darüber prangenden Königskronen anschlossen; die einzelnen Symbole und Nameuszüge waren von feurig strahlenden Arabesken umgeben. In der innern Ausschmückung hatten sich Schönheits- und Kunstsinn und Reichthum die Hand geboten, um die Räume, die Möbelgarnitur des Tanzsaals war in weiß mit goldgelber Seide, zu einem feenhaften Aufenthalt zu machen. — Am Tage erschienen die hervorragendsten Gebäude unserer Residenz im glänzenden Flaggen- und Fahnenschmuck. An Gerson's großartigem Modepalast prangten 42 Preußische und britische kolossale Drapeaus. Sämmtliche Theater eröffneten ihre Vorstellungen mit bezüglichen Prologen und Festreden. — Glänzend haben die Festtage in der Residenz begonnen; aber neben dem Glanz sendet auch die Milde dem geliebten Paare ihre Herzensgrüße entgegen. So hat eine große Anzahl jüngerer Mitglieder des hiesigen Handelsstandes beschlossen, die Feier des Einzugstages durch Stiftung einer Versorgungs-Anstalt für hülfsbedürftige Handlungsdiener zu begehen und das Andenken an diesen denkwürdigen Tag dadurch dauernd zu erhalten.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Pos. Ztg. bringt die erfreuliche Nachricht, daß die Besserung in dem Befinden Sr. Majestät des Königs anhaltend merkliche Fortschritte macht. Der Monarch nimmt mit der ganzen gewohnten Lebhaftigkeit seines Geistes und Innigkeit seines Gemüthes Theil an den Tagesereignissen. Die Nachrichten aus Paris haben selbstverständlich die Aufmerksamkeit Sr. Majestät in hohem Grade beschäftigt. — Der Vermählungstag Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist in sämmtlichen Landestheilen der Monarchie festlich begangen worden.

Deutschland. Hamburg. Trotz der Unmasse von Fallissements, wundert man sich wenn einmal ein Tag ohne ein solches vergeht. Das Wenige, was von der geheimen Geschichte unserer Fallissements in die Oeffentlichkeit dringt, verdient zur Warnung und Nachachtung an allen Börsen publizirt zu werden. Ein Status gleicht beinahe dem anderen, in allen finden Sie dieselben Glieder der großen Wechselreiterei-Gesellschaft, die sich vom äußersten Osten Europa's bis nach dem Süden Amerikas und nach dem Kap verzweigt. Englische, schweizer, niederländer, belgische und deutsche Firmen aus dem sächsischen Erzgebirge, aus den westphälischen Maschinen- und Eisendistrikten, aus Nürnberg, ja sogar aus dem in merkantilen Sachen sonst ganz jungfräulichen Lichtenstein.

Frankreich Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am 25. dem Balle bei, den Lord Cowley zu Ehren der Vermählungsfeier in London gab. Der Kaiser brachte einen Toast auf die Prinzeß-Royal aus. — Der Prozeß wegen des Attentats ist vertagt worden. Es haben wieder mehrere Verhaftungen stattgefunden. Die Journale haben die Weisung erhalten, sich mit den Angeklagten nicht weiter zu befassen, da dadurch die Untersuchung gestört werde. Orsini, der Hauptschuldige, ist einer jener rastlosen Verschwörer, wie sie nur Italien kennt. In seinem 22. Jahre, 1841, ließ er sich schon in die geheimen Gesellschaften aufnehmen. Seitdem war sein Leben eine Kette von revolutionairen Umtrieben, die nur durch Gefangenschaften unterbrochen wurde, denen er bald durch Amnestie bald durch Flucht immer entging, bis ihn jetzt das Verhängniß ereilte. — Der Moniteur vom 28. theilt mit: Frankreich erhält 5 große Militair-Commandos zu Paris, Nancy, Lyon, Toulouse und Tours. Marschälle befehligen dieselben und falls Unruhen ausbrechen, konzentriren sie aus eigener Befugniß die Truppen. Ferner bekämpft der Moniteur die Ansichten auswärtiger Journale, daß die Regierung die Protestanten verfolge. Die Regierung leiste allen Religionen gleichen Schutz, aber sie werde nicht den Geist des Umsturzes und revolutionairer Gottlosigkeit, der jedes Autoritätsprinzip zerstöre, dulden. — Die Vorlage wegen des Eides der Wahlkandidaten lautet dahin, daß jeder Wahlkandidat 8 Tage vor der Wahl seine Eideserklärung schriftlich einreichen soll.

Der „Köln. Ztg." schreibt man: In maßgebenden Kreisen will man wissen, daß die europäischen Großmächte und namentlich die deutschen Mächte, die französische Regierung ersucht haben, im Interesse der europäischen Ordnung Maßregeln gegen die Flüchtlinge vorzuschlagen. In Folge dieser Schritte der europäischen Mächte hat die französische Regierung nicht, wie die Blätter gesagt haben, eine Note, sondern Bemerkungen durch das Organ ihrer diplomatischen Vertreter an einige Mächte richten lassen. Man erräth, daß diese Mächte England, Sardinien, Belgien und die Schweiz sind. Nach allem, was verlautet, scheint der Kaiser entschlossen, alles zu vermeiden, was den Anschein von Willkür und Gewalt haben könnte, und sollen insbesondere gegen die Presse keine neuen Maßregeln mehr getroffen werden. Ueber die Instruktion des Komplots verlautet nichts mit Bestimmtheit; doch wird versichert, daß die Regierung die Fäden desselben in Bezug auf zwanzig der Verhafteten in Händen habe. Das Einverständniß und die Mitschuld zwischen diesen zwanzig ist außer allem Zweifel. Eben so ausgemacht ist in der Meinung der Regierung die europäische Tragweite des eben beseitigten Komplots.

Großbritanien. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen sind am 26. Abends von London um 7 und von Dover um 10 Uhr abgereist. Die Königin Victoria hat sich am 27. nach Windsor begeben. — „Morning-Post" versichert, daß von Frankreich in Bezug auf die Flüchtlinge an England keine Forderung gestellt worden sei. — Die Bank hat den Discont von 5 auf 4 pro Cent herabgesetzt.

Die „Morning Post" empfiehlt ein Fremdengesetz wodurch der Staats-Secretair die Vollmacht besäße, verdächtige Ausländer zur Abreise aus dem britischen Reich zu zwingen; denn vor Gericht stellen und transportiren könne man einen Flüchtling nur, wenn Beweise seiner Schuld vorlägen.

Italien. Nachrichten aus Rom, vom 23. d. M. zufolge hatte die päpstliche Regierung Briefe mit Beschlag belegt, aus welchen hervorgeht, daß für den 15. Januar eine Erhebung verabredet worden war. Personen, die früher zu Ascoli verhaftet worden waren, hatten das Geständniß abgelegt, sie gehörten einer geheimen Gesellschaft an, die seit 1850 nicht weniger als 50 politische Mordthaten begangen habe.

Asien. China. Die Admirale Englands und Frankreichs haben sich nun über gemeinsame Maßregeln verständigt. Beide werden angriffsweise gegen Canton vorgehen. So hat Frankreich durch seine Allianz mit England in diesem Konflikt zugleich der Suprematie der letzteren Macht in China Einhalt gethan. Die Vereinigten Staaten sehen zu, werden aber wohl nicht verfehlen, nach beendigtem Kriege sich die Früchte der gebrachten Opfer mit anzueignen, Rußland harrt auf die

Entscheidung der Dinge in Canton, um dann der allgemeinen Taktik gegen das Kabinet von Peking sich anzuschließen. Im Frühjahr wird eine größere russische Escadre erwartet.

— Aus Ostindien bringen die letzten Posten Nachrichten von vielen Hinrichtungen und mehreren Scharmützeln, bei denen immer die Aufständischen geschlagen wurden. Diese militairischen Berichte werden aber doch allgemach gar zu lächerlich. So berichtet ein Oberst Seaton von einem bedeutenden Treffen mit vielem Geschützfeuer ꝛc. wobei der Feind sieben Miles weit verfolgt worden und einen Verlust von 600 Mann mit vielen Häuptlingen gehabt; der Verlust der Engländer dabei aber höchst unbedeutend gewesen, indem ihnen nur ein Schimmel getödtet worden sei. — Uebrigens gesteht der Oberbefehlshaber doch ein, daß möglicherweise bis zur völligen Niederschlagung des Aufstandes noch ein Jahr hingehen werde.

Aus der Provinz.

Marienburg. (K. Z.) Der Magistrat zeigt an, daß er für 1858 40 Ct. Zuschlag erheben muß, da die verlangten Abgaben nicht ausreichen werden. Hier, wo jeder Handel und jedes Geschäft seit langer Zeit stockt, sehr schwer zu erschwingen; die Bankerutte mehren sich und bald wird ganz Marienburg verarmt sein. — Heute erlitt der Rittergutsbesitzer v. Donimierski auf Hintersee hier auf der Straße einen Unfall dessen Folgen noch abgewartet werden müssen, seine Pferde gingen mit ihm durch und schleuderten ihn aus dem Schlitten an einen Prellstein, so daß er eine 6 Zoll lange Kopfwunde erhielt; er wurde in den Hochmeister getragen und von den herbeieilenden Aerzten verbunden.

Rössel. (W.d.Z.) In der unweit von hier gelegenen Niedermühle ereignete sich kürzlich ein schreckliches Unglück. Ein Knabe befand sich daselbst und war unvorsichtig genug, dem Räderwerk zu nahe zu kommen. Er wurde an den Kleidern erfaßt, dadurch in das Getriebe hineingezogen und fast buchstäblich zermalmt, so daß er in demselben Augenblicke seinen Geist aufgab. — Der Güterschwindel hat in unserer Gegend plötzlich ganz aufgehört, jedenfalls in Folge der Geldkrisis. Es wäre gut, wenn er längere Zeit ruhen möchte. Der öftere Wechsel des Besitzers wirkt nicht allein nachtheilig auf das Gesinde, sondern auch auf die Besitzungen selbst, insofern nämlich fast jeder neue Besitzer die Waldungen angreift, um seinen leeren Säckel zu füllen. In hiesiger Gegend sind die meisten Wälder so stark gelichtet, daß aus diesem Grunde schon eine Verbreitung der Nonnenraupe nicht weiter zu befürchten ist.

Elbing. Die hiesige Sparkasse hatte am Schlusse des vergangenen Jahres an Einlagen überhaupt die Summa von 287,226 Thlr. (23,275 Thlr. mehr als am Schlusse des Jahres 1856) zu verwalten. Dieses Kapital vertheilt sich auf 3616 Quittungsbücher (148 mehr als Ende 1856), von denen 742 Stück auf Beträge bis incl. 20 Thlr., 919 Stück von 20 bis 50 Thlr., 1059 Stück von 50 bis 100 Thlr., 576 Stück von 100 bis 200 Thlr., 320 Stück von 200 Thlr. und darüber lauten. An neuen Einlagen wurden eingezahlt überhaupt 131,977 Thlr. Zurückgenommen wurden überhaupt 116,824 Thlr. An Zinsen wurden den verschiedenen Contos zugeschrieben 812! Thlr. Die Anstalt besitzt ein eignes Reserve-Capital von 38,338 Thl. Ende 1855 betrug dieses Reserve-Capital erst 28,162 Thlr. Ende 1856 schon 33,463 Thlr., und hat sich dasselbe also unter der umsichtigen und sorgfältigen Geschäftsführung des gegenwärtigen Curatoriums im letzten Jahre wieder um 4875 Thlr., seit dem Jahre 1855 aber um die bedeutende Summe von 10,176 Thlr. vermehrt.

Elbing. Vom Königl. Appellations-Gericht zu Marienwerder ist in Stelle des verstorbenen hiesigen Kreis-Gerichtssekretair und Kanzlei-direktors Böthke der Kreisgerichtssekretair Reschke hierher versetzt und der Kreis-Gerichtssekretair Walter als Kanzlei-Direktor bestätigt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 1. Februar.

Stadt-Theater in Elbing.
Sonntag den 31. Januar 1858.
Die Mönche. Lustspiel in 3 Abtheilungen von Tenelli. Hierauf: **Doktor Peschke**, oder: **Kleine Herrn** komisches Gemälde mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.
Montag den 1. Februar. Zum ersten Male: **Wurm und Würmer**, oder: **Eine Komiker-Familie.** Komisches Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Krüger. Dazu: **Krakowienne,** getanzt von Fräulein Lisli Gehrmann.
Dienstag den 2. Februar. **Der reiche Mann**, oder: **Die Wasser-Kur.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer.
Anfang der Vorstellungen präcise 6½ Uhr.
H. W. Gehrmann.

Sonntag, den 31. Januar
Nachmittags-Concert
in der Ressource „Humanitas."
Das Comite.

Schützen-Ball.
Montag den 1. Febr. findet der Schützen-Ball im Saale des Herrn Pohl, Königsbergerstraße No. 14., statt.
Anfang 7 Uhr Abends.
Nur gegen Vorzeigung der Karten ist der Eintritt gestattet.
Der Vorstand des II. Schützen-Vereins.

Des am 1. Febr. stattfindenden Schützen-Balles halber ist mein Local für die Nichttheilnehmer von 6 Uhr Abends ab an diesem Tage geschlossen. R. Pohl.

Entbindungs-Anzeigen.
Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Antonie geb. Fligge von einem gesunden Sohne beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Elbing, den 29. Januar 1858.
August Tarrach.

Meine liebe Frau Henriette geb. Wiedwald, wurde heute Mittags 12½ Uhr, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Königsberg, den 27. Januar 1858.
Dr. Schirmacher.

Danksagung
Den edeln Gebern für die uns am 25sten d. M. erwiesene Wohlthat hiemit unsern tiefgefühlten Dank.
Die Benefiziaten des St. Elisabeth-Hospitals.

Formulare
zu Bäcker-Tabellen
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 11. Januar 1858.
Das den Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm und Wilhelmine geb. Neuhoff-Knoch'schen Eheleuten gehörige, in Elbing in der Neustadt sub No. 50. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 810 Thl. 1 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll
am 3. Mai 1858 von Vormittags 11 Uhr ab
durch den Herrn Kreis Gerichtsrath Hesener an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die dem Aufenthalte nach unbekannte Hypothekengläubigerin Friederike Mathilde Schirrmacher wird hierzu öffentlich vorgeladen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Conto-Bücher, allen Anforderungen entsprechend, wie **Notiz-Bücher** unliniirt und mit verschiedenen Liniaturen, elegant gearbeitet, zu billigen Preisen stets vorräthig.
G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Durch Vervollständigung meines Papier-Lagers empfehle ich **Schreib-, Concept- u. Postpapiere** in schöner und billiger Waare, wie meine Stempelpresse zur Benutzung unter den billigsten Bedingungen.
G. Stellmacher.

Stahlfedern in allen Spitzen sortirt, dazu **Halter, Fabersche Blei-, Roth-** und **Doppelstifte, Siegellack** in verschiedenen Nummern von 4½ Sgr. bis 3 Thlr. 7½ Sgr. pro Pfd. empfiehlt
G. Stellmacher.

Strohhüte zum Waschen
werden nach **Berlin** aufs Beste für 8 Sgr. pro Stück besorgt durch
Lisette Hardt,
Lange Hinterstraße No. 31.

Vorzüglich schönen Flachs offerirt
W. du Bois,
Alter Markt 65.

Ein neuer starker Arbeitsschlitten und ein ein- und zweispänniger gut erhaltener Spazierschlitten sind billig zu verkaufen
Holländerstraße No. 1.

Wasserstraße 41. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Steintafeln, á 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Sgr. pro Stück,
Steingriffel, á 2½, 5, 12½ Sgr. pro 100,
Bleistifte, á 1, 2½, 4, 6, 9 Sgr. pro Dutzend,
Stahlfedern, á 4, 10, 12½, 15, 20 Sgr. pro Gross,
Federhalter, á 3, 4, 6, 8, 10 Sgr. pro Dutzend,
einzeln 4 Pfg. bis 5 Sgr. pro Stück,
Federkasten, Pennale, Schwämme, Schreibebücher, Reißzeuge, Tuschkasten, Oblaten empfiehlt
F. E. Blumm, Wasserstraße No. 37.

Einen Stall auf vier Pferde nebst Wagenremise von gleich ab, und einen kleinen Speicher in der Conventstraße hat zu vermiethen
W. du Bois.

Brückstraße 27.
ist eine Wohnung, 2 Alkoven, heller Küche, nebst sonstigem Zubehör von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch.

1 Wohnung für Handwerker ist zu vermiethen. Wo? erfährt man Holländerstr. 1., auch ist daselbst eine anständige Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Brückstraße No. 29 parterre ist eine freundliche möblirte Vorderstube auf Verlangen auch mit Beköstigung vom 1 Februar ab zu vermiethen Näheres daselbst.

Fischerstr. 4. sind die Wohngelegenheiten 1 u. 2 Tr. hoch nebst aller Bequemlichkeit, getheilt oder im Ganzen von Ostern zu vermiethen.

Der Finder einer am 28. d. M. Abends auf dem Anger oder in der langen Niederstraße verloren gegangenen hakenförmig gekrümmten neusilbernen Röhre wolle dieselbe gegen eine Belohnung Wasserstraße 41., eine Treppe hoch, abgeben.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

v. Ehrenkreutz, Baron,

das Ganze der Angelfischerei,

um dieselbe mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben. 1) Von der **Laichzeit**, 2) von den natürlichen und künstlichen **Ködern, Lockspeisen, Witterung**, 3) **Angelgeräthschaften** und **Reusen**. 4) **Fischweisen** der Engländer, Franzosen und Schweden, 5) der belustigende **Krebsfang**. Mit 2 Abbildungen. — **Sechste** Auflage. Preis 25 Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Büchern über Angelfischerei ist dies unbedingt das beste, vollständigste und zur Anschaffung empfehlungswertheste.

Um mit dem Reste

meines Waaren-Lagers zu räumen, verkaufe ich wollene Kleiderstoffe in schwarz und coul, Möbel-Damaste, Bettdrilliche, seidene Hals- und Taschentücher, Winterhandschuhe, wollene Binden und Jopen, Bettdecken, Wachsparchend, so wie meinen Vorrath von Weißwaaren zu auffallend billigen Preisen.

Joh. Unger,
Alter Markt No. 34.

Zünd-Streich- und Salon-Hölzchen aus der Fabrik von ***Wegmann & Co.*** empfiehlt

Adolph Kuss.

Vollwichtige und vorzüglich reine Wiener **Apollo-Kerzen** empfiehlt

A. Teuchert.

Contobücher sind zu gewöhnlichen Zwecken in Auswahl vorräthig. Zu außergewöhnl. Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Liniaturen und Bücher.

A. Teuchert,
Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung,
Fischerstraße 36.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Der von der Königl. Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

---

2 neue Jagdschlitten,
1 alter dito
1 alter Verdeckschlitten,
2 Arbeitsschlitten,
2 Schlittendecken stehen zum Verkauf bei
W. Schultz.

Verschiedene neue Wagen und russische Schlitten stehen zum Verkauf in der Wagen Fabrik bei F. Kolberg.

Ein braun lak. Unterschlitten und zwei Holzschlitten stehen sehr billig zum Verkauf Neustädtsche Wallstr. 13.

Ein mahagoni Meublement, Piano, Bronze-Uhr, Bücher, Küchen-Geräth, Glas, Porzellan steht im Ganzen auch einzeln zum Verkauf Neust. Wallstr. 30. Bel-Etage, auch ist diese v. 1. April z. miethen. v. Buchholtz.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Gutes Kuh- und Pferdeheu
ist zu haben Berlinerstraße No. 4.

Guter trockener Torf
ist noch zu haben in
Aschbuden.

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 1. Februar von 10 Uhr Morgens ab.

Mehrere hundert Schock gutes **Dachrohr** stehen zum Verkauf im Gute **Hansdorf bei Elbing.** Auch sind daselbst **Ziegelsteine** und **Krippziegel** bester Qualität stets verkäuflich. Für die Herren Niederungsbewohner ist die jetzige Eisbahn über'n Drausen zum bequemern Transporte besonders zu empfehlen.

Ein gläserner Kronleuchter und ein Geldkasten sind zu verkaufen. Kettenbrunnenstraße 5, 1 Treppen hoch.

Ein gut erhaltener Familien-Schlitten ist billig zu haben bei Esau,
in **Oberkerbswalde.**

Logenstr. 10 stehen 3 Arbeits-Pferde zum Verkauf auch ist daselbst ein russischer Familien-Schlitten billig zu verkaufen.

Eine Kuh, die Anfangs März milch wird, steht zu verkaufen heilige Leichnamsstr. 80.

Ein zweijähriger schwarzbunter Bull ist zu verkaufen bei Mich. Pöck,
Ellerwald 4. Trift.

Haus-Verkauf.

Mein am Markte belegenes Haus, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte eignet und worin seit 10 Jahren ein Manufaktur- und Tuch-Geschäft betrieben, bin ich Willens zu verkaufen oder von Ostern zu vermiethen.

Joh. Unger.

Das Gasthaus in **Roback** nebst Fähre über die Nogat, sowie 13 c. M. Acker und Wiesen, desgleichen eine Kathe m. 4 Wohnungen und Schmiede 2c., die Lage des Grundstücks eignet sich zu jedem kaufmännischen Geschäft, werde ich eingetretener Verhältnisse wegen am

21. Februar c. Mittags 1 Uhr

in dem gedachten Grundstück meistbietend in freiwilliger Auktion verkaufen. Die näheren Bedingungen hierüber sind im Termin oder bei mir zu jeder Zeit zu erfahren.

S. M. Jacobi,
in Elbing, Fleischerstraße No. 16.

Auktion eines Geschäfts-Hauses.

Mein in **Blumenort** bei Tiegenhof, hart an der Jungferschen Laake belegenes kantonfreies Grundstück mit 16 Morg. culm. Land, neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden aufs Zweckmäßigste eingerichtet, worin seit vielen Jahren Holzhandel, Material-, Schnitt- und Schank-Geschäfte, die letzten 10 Jahre auch Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben worden, beabsichtige ich

Montag den 8. Februar d. J.

in freiwilliger Auktion zu verkaufen.

Blumenort, im Januar 1858.

Heinr. Wiens Wwe.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Platenhof** in der Nähe bei **Tiegenhof**, wozu eine Kornmühle, 4¼ Morgen Land in **Ruckenau** und 2 Morgen in **Siebenhuben** gehören, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber können sich zu jederzeit bei mir einfinden.

Jacob Klingenberg.

Das Schulzsche Grundstück zu **Hoppenau** von 1 Hufe 1¾ Morgen kulm. und guten Gebäuden ist durch die Erben sogleich zu verkaufen und das Nähere hierüber bei Wittwe Dorr in **Hoppenau** zu erfahren.

Ein Kathen-Grundstück auf **Fischerskampe**, mit 2 Stuben, 2 Kammern und Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Andreas Liedke.

Mein in **Gr. Stoboy** belegenes Grundstück zum Flächeninhalte von 37 Morgen, wozu gute Wiesen und Torfstich gehören, bin ich Willens aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird bei mir und in Elbing alter Markt No. 31 ertheilt.

Peter Mattern
aus **Ellerwald** 3. Trift.

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück **Thörichthoff** No. 1 mit 50 Morgen Land, Boden erster Klasse, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir einfinden.

Thörichthoff, am 17. Januar 1858.
Dyck.

Wegen Auseinandersetzung sind wir Willens unser Grundstück auf **Kerbshorst** mit 2 Morgen Land und ½ Morgen Rohrkampe, am 9. Februar c. durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Geschwister **Pauls.**

---

2 Zimmer und Zubehör sind zu Ostern c. an eine ruhige Familie zu vermiethen Speicherinsel am Berlinerthor No. 7.

Wittwe Weiss.

Ein Wohnhaus von 2 Stuben, Kammern 2c. und Garten hat zu vermiethen

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Eine Vorderstube ist zum ersten April zu vermiethen Hommelstallstraße No. 17, gegenüber dem Theater bei

A. Mielke.

Neuß. Georgendamm 22.

sind 2 Gelegenheiten nebst allem Zubehör von Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst, oder Logenstraße No. 3.

Kürschnerstraße No. 11. ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller-Gelaß und Bodenraum vom 1. Februar c. ab an eine ordentliche Familie zu vermiethen. Das Nähere Lange Hinterstraße No. 30.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben, heller Küche, mehreren Kammern 2c. ist vom ersten April dieses Jahres oder auf Verlangen sofort zu vermiethen lange Hinterstraße No. 30.

Lange Heilige Geiststraße No. 9. sind zwei nebeneinanderhängende Stuben mit oder ohne Meubel sogleich zu vermiethen.

Lustgarten No. 8
ist eine Stube für einen Herrn oder eine Dame sogleich zu vermiethen.

Zwei Wohnungen nebst einem Obst- und Gemüse-Garten sind zu vermiethen
Innern Vorberg No. 5.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermiethen Schiffsholm bei **Brüning.**

Fischerstraße No. 26 sind 4 Stuben im Ganzen oder getheilt, auch wenn es gewünscht wird, ein Garten mit zu vermiethen.

Es kann bei mir sogleich ein Bursche in die Lehre treten. Witczki, Sattlermeister,
Kurze Hinterstraße No. 15.

Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann von sogleich eintreten bei

Julius Weidmann,
Saalfeld.

Ein in allen Branchen der Gärtnerei erfahrener unverheiratheter Kunst- und Gemüse-Gärtner, welcher mehrere Jahre in Berlin conditionirt hat und über seine bisherigen Leistungen die besten Atteste vorzuzeigen hat, sucht im Laufe dieses Vierteljahres ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adressen franco unter den Buchstaben ***H. W. Schwölmen*** post restante erbeten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 9 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 30. Januar 1858.

Verschiedenes.

— Das Brautkleid der Prinzeß Royal (berichtet der Londoner Globe) bestand in einer Robe aus weißem Moirée antique mit drei Falben aus Haniton-Spitzen, der herkömmliche Brautanzug aller Bräute der Königlichen Familie Englands an ihrem Vermählungstage. In den Spitzen waren in durchbrochener Arbeit die Wappenzeichen der drei Reiche, die Rose, das Kleeblatt (shamrock) und die Distel äußerst kunstvoll eingewirkt. Ueber jeder Falbel waren auf der Vorderseite des Kleides Kränze von Orange- und Myrthenblüthen, welche letztere bekanntlich in Deutschland der Bräute Schmuck sind; jeder Kranz endigte in Bouquetten, aus denselben Blumen gebildet, so aufgesteckt, daß das ganze Kleid mit Blumen durchwirkt schien. Dieser Blumenschmuck endigte am Gürtel mit einem reichen Bouquette. Die mehr als drei Yards lange Schleppe war auch aus weißem Moirée antique, mit zwei Reihen Haniton-Spitzen besetzt und übersäet mit Kränzen und Bouquets, gleich dem auf dem Schooße des Kleides. Acht unverheirathete Töchter von Herzogen, Marquis und Grafen trugen die Schleppe der Braut. — Die Anzüge der Brautführer waren nach einer Zeichnung der Königl. Braut selbst ausgeführt. Sie bestanden aus weißen Glacéröcken ganz mit sechs tiefen Falbeln in Tülle bedeckt, über welche eine Tunica von Tülle fiel, eingefaßt mit Tülle in Krausen und an jeder Seite mit einem aus rothen Rosen und weißer Haideblüthe gebundenen Strauße aufgesteckt. Die Taille war mit Draperieen aus Tülle besetzt mit hangenden Schleifen aus demselben Stoffe mit Tülle-Krausen. Ein Bouquet derselben Art zierte den Gürtel und war auf jeder Schulter befestigt. Außerordentlich reizend war der Anzug. Die Haideblüthe war nach einem Bouquet modellirt, welches Ihre Königliche Hoheit bei einem Ausfluge in die Berge von Balmoral in Schottland gebunden hatte.

Berlin. Die vereinigten Männergesang-Vereine Berlins haben beschlossen, dem hohen neuvermählten Paare einen großartigen Gesangsgruß in dem neuen Volksgesange Borussia-Britannia von F. v. Köppen und Rud. Tschirch darzubringen; 200 Sänger haben bereits ihre Betheiligung angezeigt, die Listen werden mit 500 geschlossen, zu denen dann noch ein großes Militair-Musikcorps treten wird.

Berlin. Die seitens der großbritannischen Gesandtschaft am 25. d. veranstaltete Gasillumination versammelte eine große Menge theilnehmenden Publikums vor dem Gesandtschaftshotel, an der Ecke des Leipzigerplatzes, so daß es nur mit Mübe gelang, die Passage frei zu halten. Leider wurde die patriotische Theilnahme des Publikums wiederholt dadurch gestört, daß einige freche Buben das entstandene Gedränge benutzten, um gegen anständige Frauen grobe Excesse zu verüben. Trotz der größten Aufmerksamkeit seitens der anwesenden Polizeibeamten gelang es bei dem dichten Gedränge doch nur, einen dieser Buben zu ertappen und festzuhalten. Als seine Abführung nach der nächsten Wache erfolgen sollte, zog ein zu Excessen geneigter Haufe nach und insultirte vielfach den begleitenden Beamten, indem man ihn mit Eisstücken warf und mit Stöcken über den Helm schlug. Die Angriffe wurden auch gegen ein Haus in der Leipzigerstraße, in welches sich der Schutzmann mit seinem Arrestanten zurückgezogen, wie gegen die Feuerwache in der Mauerstraße, wohin man den Verhafteten später gebracht hatte, fortgesetzt und sogar Fenster eingeworfen. Als von dem über diese Störung unwilligen Publikum selbst weitere polizeiliche Hülfe herbeigeholt war, gelang es bald, den ruhestörenden Haufen zu zerstreuen, die Rädelsführer, meist junge Burschen im Alter von 17 bis 20 Jahren, zu verhaften und zum Criminal-Arrest abzuführen, wo sie ihrer Bestrafung entgegensehen.

— Der „California Demokrat" spricht sich über eine ganz neue Art von Sklaverei aus, der in Californien deutsche Mädchen unterworfen sind. Dieselben werden förmlich von Leuten, welche sich diesem Geschäfte widmen, importirt, um dann sowohl im Innern, wie in San Francisco als „Partner" zum Tanz vermiethet zu werden. Meistens sind es junge kräftige Mädchen von 16 bis 28 Jahren, offenbar vom Lande weggestohlen. Sie erhalten freie Station, einen Jahreslohn von zwei- bis dreihundert Thalern, und werden in die Tanzwirthschaften ausgeliehen. Bleibt eine in San Francisco bis 12 Uhr, so erhält ihr Herr vier Dollars, wenn sie bis zum Morgen bleibt, sieben. Die Mädchen sind meistens in ziemlich ärmliche Kattunkleider gehüllt und müssen mit Jedem „tanzen, der sie auffordert. Complimente werden dabei nicht gemacht. Sie sind zum Geschäft da, und der Tänzer faßt sie, ohne zu fragen, bei'm Arm. Das „Corps de Ballet" besteht aus verschiedenen Compagnieen, die abwechselnd in der Stadt und auf dem Lande dienen, so daß den Kunden stets eine frische Waare zur Verfügung steht. Die, welche im Innern wohnen, haben meistens eine Orgel oder ein Tambourin. Zuweilen begleitet sie ein Junge oder ein Mann, wahrscheinlich als Aufseher, der auf einer Violine kratzt. In den Ackerbau-Distrikten sind sie sehr bekannt und verdienen viel Geld, da sich überall sogleich ein Ball arrangirt, auf welchem dann die Bevölkerung nach Herzenslust tanzt. Einen Theil dieses Verdienstes sendet man den Angehörigen, die von dem Blutgelde ihrer Kinder leben. In San Francisco ist das Haupt-Depot; von dort werden sie auf Bestellung durch regelmäßige Agenten nach den Städten im Innern versandt.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 26. Januar 1858.

16) Angeklagter der Strafgefangene Joseph Sokolowski, wegen Meuterei.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Im Monat Februar v. J. befanden sich in der Zelle No. 3 des Marienburger Gerichts-Gefängnisses 10 Gefangene, und unter diesen auch der Angeklagte. In der Nacht zum 20. des genannten Monats wurde der Gefangen-Aufseher Sommerey durch starkes Klopfen im Innern der Zelle geweckt. Als er hin kam, fand er, daß von den 10 Gefangenen Angeklagter und vier andere entflohen waren und zwar durch ein gewaltsam in der Mauer gebrochenes Loch. Kurze Zeit darauf wurden sämmtliche Entflohenen wiederergriffen.

Angekl. 46 Jahre alt, und bereits wegen Straßenraubes und vier mal wegen Diebstahls resp. mit 4 Jahre, 2, 2½ und 3 Jahre Zuchthaus sowie 6 Wochen Gefängniß bestraft, ist auf Grund des §. 96 des St. G. B angeschuldigt, sich mit Anderen im Gefängnisse zusammengerottet und einen gewaltsamen Ausbruch ausgeführt, dabei auch durch Durchbrechen der Gefängnißmauer in der Zelle Gewalt an Sachen verübt zu haben. Derselbe bekannte sich für „Schuldig"; der Zuziehung der Geschworenen bedurfte es nicht. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Zeit.

17) Angeklagter: der Arbeiter Joseph Muffka aus Neunhuben bei Stuhm wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: Rechtsanwalt Scheller.

In der Nacht zum 28. Januar v. J. wurden dem Arbeiter Przedwostewski in Tropp aus der Kammer mittelst Einbruchs Mehl, Erbsen und andere Sachen entwendet Bei der beim Angekl. abgehaltenen Haussuchung wurden verschiedene gestohlene Gegenstände vorgefunden. Muffka, 36 Jahre alt, bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft, bestritt die Anschuldigung. Das Resultat der Beweisaufnahme war für ihn höchst ungünstig. Die Geschwornen bejahten die gestellte Schuldfrage, nahmen jedoch mildernde Umstände als vorhanden an. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gefangniß und Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte sowie Stellung unter Polizei-Aufsicht auf zwei Jahre.

Hiemit sind die Sitzungen geschlossen und beginnen die nächsten Ende Mai.

(Aus dem Briefkasten.)

Zur Warnung. Die Berliner Zeitungen vom 26. d. Mts. berichten Folgendes: „Ein Schlächtermeister aus Charlottenburg, der beim Verkauf eines Stückes Fleisch von 1 ½ Pfd. mehrere Lothe zu wenig gegeben hatte, wurde deswegen gestern vom Gerichtshofe zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe und zu 100 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die **Ellernstämme** auf dem Bruche des Etablissements **Wansau** werden im Termine

Montag den 1. Februar c.
10 Uhr Vormittags

an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zum Verkaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 25. Januar 1858.

Der Magistrat.

Proclama.

Ueber das Vermögen des Hofbesitzers Speiser zu Königlich Blumenau ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet. — Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Taxator Rose bestellt. — Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. Februar 1858 10 Uhr Vormittags

vor dem Commissar Kreis Richter Meves anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

1. März c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücke nur Anzeige zu machen.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Pr. Holland, den 23 Januar 1858 9 Uhr Vormittags.

Bekanntmachung.

Zum 1. April c. werden bei der hiesigen Stadtschule

1) die Prorektor- oder 2. Lehrer-Stelle mit einem Einkommen von 286 Thlr. 16 Sgr. incl. Dienstwohnung und Holz, wo möglich mit Literaten zu besetzen,
2) die 4. Lehrerstelle, mit einem Einkommen zwischen 130 und 191 Thlr., (noch in der Regulirung begriffen)

vacant. Geeignete Persönlichkeiten, die geneigt sind, sich um diese Stellen zu bewerben, wollen unter Einreichung ihrer Qualifikations-Zeugnisse ihre Meldungen bis zum 15. Februar c. uns zugehen lassen.

Saalfeld, den 20. Januar 1858.

Der Magistrat.

Holz-Licitation.

Aus dem zur hiesigen Forst-Inspektion gehörigen Königl. Forstrevier Friedrichsfelde sollen:

circa 400 Stück extra stark und ordinair Kiefern Bau-Hölzer und 20 dergl. Bracke

meistbietend verkauft werden, wozu Termin

auf den 3. Februar c. um 10 Uhr Vormittags

in meinem Büreau hier Orts ansteht und um 5 Uhr Nachmittags geschlossen und auf Nachgebote keine Rücksicht genommen wird und für jedes erstandene Stück Holz eine Caution von 1 Thlr. an den hiesigen Forstrendanten gezahlt werden muß.

Dies wird den Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Bedingungen hier eingesehen und das Verflößen des Holzes auf dem Cruttinner, Pirch- und Narewfluß nach Danzig und auf dem Angerapp-Fluß nach Insterburg und Memel bewirkt werden kann.

Ortelsburg, den 18. Januar 1858.

Der Forstmeister.

Eckert.

Theater-Billets
bei
S. Bersuch.

Es ist täglich gute Milch, kleingemachtes Holz, Torf und Eßkartoffeln zum Verkauf in der Johannisstraße No. 14.

bei Sckobel.

Alter Markt No. 17.

ist die Hangeetage (also fast Parterre) bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafkabinets und Küche; ferner die neu dekorirte Saaletage nebst Küche und 2 möblirte Stuben zu vermiethen.

Ida Skubovius.

Um mit meinen Holzvorräthen zu räumen, verkaufe ich von heute ab das **Klafter klein gemachtes trocken Birken-Klobenholz für 5½ Thlr.** frei vor das Haus geliefert. Ebenso empfehle mein Steinkohlen-Lager, bestehend aus:

Zweifach gesiebten Nußkohlen,
Dreifach " " u.
Engl. Maschinen-Kohlen von vorzüglichster Qualität zur geneigten Abnahme.

H. Behring,
Neust. Junkerstraße No. 17.

Morgen, den 30. d. Mts. sollen bei Gelegenheit der General-Auktion Vormittags 11 Uhr auf dem Hofe des neuen Gerichtsgebäudes die alten Gerichts-Utensilien und nachdem im früheren Gefängnißgebäude (weißen Thurm) die alten Gefängniß-Utensilien des Königl. Kreis-Gerichts hieselbst gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 29. Januar 1858.

Dobratz,
Auctions-Commissarius.

Cottillongegenstände
empfing in großer Auswahl
C. Gröning.

Spickgänse
schöner Qualität empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes
Cigarren-Lager
in alter Waare empfehle ich zu billigen Preisen.
Arnold Wolfeil.

---

50 Kisten grünes Tafelglas
stehen bei mir für fremde Rechnung zum Verkauf, die ich im Ganzen oder auch in einzelnen Kisten unter Fabrikpreisen abgebe.
Simon Zweig,
Fischerstraße No. 20.

Guten Flachs, Daunen und **Federn** verkaufe, namentlich in größeren Posten an Wiederverkäufer, **zu herabgesetzten Preisen.** **A. W. Rieck,**
Heiligegeiststraße No. 48.

Ein schwarzer Tuchpelz ist billig zu verkaufen. Radtke,
Gr. Hommelstr. No. 8.

Steinkohlen
à 26½ Thlr. pro Last bei
Knoch.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 4. Februar von 10 Uhr Morgens ab werden in **Gr. Bieland** Buchen vom Stamm verkauft werden; auch wird daselbst täglich Strauch in Haufen verkauft. Panckraht.

Ein neuer, nicht gebrauchter Bettschirm, ist billig Wasserstraße No. 21. zwei Treppen hoch zu verkaufen.

Ein kleiner zweisitz'ger russischer Schlitten steht zum Verkauf Burgstraße 21.

Ein ein- und zweispänniger Spazier-Schlitten ist billig zu verkaufen
Heilige Leichnamstraße No. 21.

---

2 Fuder Heu, 8 Schock Haferstroh verkauft billig Lemke, **Kerbshorst.**

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Ein brauner Hengst steht zum Verkauf
Neue Gutstraße No. 22.

Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen, Gr. Rosenstraße No. 10.

Eine große Niederunger Kuh im vollen Euter steht zum Verkauf Neue Gutstraße 22. Auch sind daselbst 2 Stuben zu vermiethen.

Zwei Kühe, die den 12. Februar kalben, ein Futter-Ochse und ein schwarzbunter Groß-Bull stehen zum Verkauf beim
Hofbesitzer Quapp, in **Wengeln.**

Eine schwarzbunte frischmilchne Kuh steht zu verkaufen bei
Herzberg in **Rapendorf.**

Die im vollen Betriebe stehende
„Weissigsche Bade-Anstalt"
bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen die Bedingungen ebendaselbst erfahren.
A. Rautenberg.

Das Haus Gr. Stromstraße No. 7. nebst großem Hofraum ist zu verkaufen, auch ist daselbst ein eiserner Ofen nebst Rohr zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Ich bin gesonnen, mein Grundstück zu verkaufen (wenn es gewünscht wird zum Abbrechen) mit 50 []Ruthen, welches vor zwei Jahren neu erbaut ist, und 1¼ Morgen ganz freies Land, wozu ein Termin auf den **7. Februar** angesetzt ist.
Neukirch-Niederung.
M. Rossom.

Wasserstraße No. 20.
ist die Parterre-Gelegenheit zu vermiethen.

Fischerstraße No. 29. ist die untere Gelegenheit, worin seit 30 Jahren die Gelbgießerei und seit 3 Jahren die Schlosserei, mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, welche sich überhaupt zu jedem Geschäfte eignet, vom 1. April dieses Jahres zu vermiethen.
C. Lemky.

Eine obere Gelegenheit an einzelne Personen ist zu Ostern zu vermiethen Fischerstraße No. 14 a.
C. A. Johannis, junior.

Separate freundliche Wohnungen mit aller Bequemlichkeit sind zu vermiethen Klosterhof No. 2. Zander.

Herrenstraße 16 ist eine Vorderstube nebst Kabinet, und eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April Heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der Kirche, zu vermiethen.

Eine kleine Stube ist zu vermiethen Burgstraße No. 6.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Vorderstuben, Küche, Boden und Keller ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Eine bequeme Wohnung v. 3 Stuben nebst Zubehör, 3 Tr. hoch, ist an stille Einwohner zu vermiethen Spieringsstr. No. 29.

---

2 kleine Wohnungen sind noch zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 16.

Kurze Hinterstraße No. 15. ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus 3 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres Inneren Marienburgerdamm No 2.

Brückstraße No. 4. sind Wohnungen zu vermiethen.

Fischerstraße No. 35. ist ein geräumtger Keller nebst Vorbude zu vermiethen.

Zwei Wohnungen zu resp. 2 und 3 Zimmer nebst Zubehör sind entweder zusammen oder getheilt zu Ostern zu vermiethen. Näh. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Junkerstraße 14. ist die untere Vorderstube an einen einzelnen Herrn und 1 Treppe hoch die Gelegenheit von zwei Stuben nebst Zubehör von sogleich zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer und Bodengelaß auch etwas Gartenacker ist zu April d. J. zu vermiethen Grubenhagen No. 4.

Verschiedene **neue Werke** meiner **Leihbibliothek** offerire ich den geehrten Lesern zur gef. Benutzung. F. Willms.

Anfangs Februar neuer Cursus im
Tact-, Schön- u. Schnellschreiben.
Krahn,
Wasserstrasse No. 53.

Klavierspiel und Stimmen.
Ich wohne jetzt im Gasthause **„Zum goldenen Löwen"** und bitte dergleichen Aufträge daselbst gefälligst abgeben zu wollen.
Wilhelm.

Eine **Gouvernante**, welche die letzte Ausbildung zweier schon ziemlich erwachsener Töchter zu übernehmen befähigt ist, das Französische geläufig und gut, wenn möglich auch Englisch spricht, und für die Ausbildung in der Musik namentlich auch im Gesange Vorzügliches und nicht blos Gewöhnliches leistet, wird zu Ostern d. J. gesucht. Meldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Eine concessionirte Gouvernante, die in allen Wissenschaften, sowie im Französischen, im Englischen und in der Musik Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen bei Herren Schul-Direktor Schmidt, in Elbing.

Die geehrten hiesigen und auswärtigen Damen, die uns ihre Strohhüte zum Waschen übergeben wollen, bitten wir, selbige uns recht bald zukommen zu lassen.
Geschw. Penner,
Wasserstraße No. 53.

Rohrstühle werden auf's Beste beflochten
Mauerstraße No. 7.

Ein Laufbursche wird verlangt
Schmiedestraße No. 1.

Ein Pelzkragen (Stola) ist am 27. d. in der Brückstraße verloren worden. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung
Brückstraße No. 13.

Erholung
Montag den 1. Musikalische Unterhaltung.

Englisch-Brunnen. Den 30. Januar findet die 2. Soirée statt. Billets sind daselbst zu haben bei Heinrich.

Löwenslust
Sonntag den 30. Januar
Musikalische Unterhaltung.

Damerau.
Montag, den 1. Februar:
Musikalische Unterhaltung.
Nicklase.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 10. — 3. Februar 1858

Marktberichte.

Elbing. Bei dem strengen Frost in der zweiten Hälfte der vorigen Woche und dem starken Schneefall hat sich die Schlittbahn gut erhalten und hatten wir von Getraide starke Zufuhren. Die Preise schwankten, stellten sich jedoch schließlich eher etwas niedriger. Gezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 133·pf. 72—78 Sgr., bunter 128· bis 131·pf. 66—72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—130·pf. 45—66 Sgr. Roggen, 120· bis 130·pf. 32 — 38 Sgr. Gerste 35 — 39 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Weiße Erbsen 42 — 54 Sgr., graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 45 — 52 Sgr. Spiritus weichend auf 15⅓ und 15 Thl. gekauft.

Danzig. Im Getreide-Handel ist während der letzten Woche nichts Erwähnenswerthes vorgefallen. Die Zufuhren an der Bahn waren ziemlich ansehnlich und brachten für Weizen 52 — 82 Sgr., Roggen 36 — 42 Sgr., Gerste 35—42 Sgr, Hafer 25—30 Sgr., Erbsen 50—55 Sgr. Von Spiritus dauern die Zufuhren fort und war der Preis 15 Thl. pro 9600 ℔ Tr.

Königsberg. Ende der Woche war es mit Weizen matter und Preise nachlassend, gute gesunde Waare 65—72 Sgr., ganz feine bis 78 Sgr.; Roggen ebenfalls flau, auf 34—36 Sgr., ganz schwerer bis 39 Sgr. gekauft. Gerste 36—41 Sgr., Hafer 26—29 Sgr., Erbsen 50—60 Sgr. Spiritus Loco 15⅔ Thlr.

Berlin.

Wir können uns nicht daran erinnern, daß Telegraph und Zeitungen jemals so gemüthliche, ja zärtliche Botschaften gebracht haben, wie in der vergangenen Woche. Acht Tage nach dem Tode des großen Friedrich hatte der vornehmste Theil der in Carlsbad versammelten Gesellschaft nicht mehr davon erfahren als ein unverbürgtes Gerücht; heute werden an der Spree Kanonen gelöst, wenn an der Themse zwei Ringe gewechselt werden und durch den sturmbewegten Canal fliegt die Meldung von einem in Thränen erstickten Ja einer schüchternen Braut, nachdem diese Thränen kaum getrocknet sind, eine Post, die werth gewesen wäre, durch Tauben überbracht zu werden. Mit welchem Antheil, welcher Rührung sind alle diese Berichte gelesen, wie viel Freudenthränen sind bei ihrer Lectüre vergossen worden! Selbst die Börse, deren Interessen da anfangen, wo die Gemüthlichkeit aufhört, vergaß die 12,000 Ballen Baumwolle, die am Hochzeitstage in Liverpool umgesetzt wurden, und hatte so schwache Augenblicke, daß im Geschäft ergraute Courtiers sich in die Arme sanken und Papiere von zweifelhaftem Werthe um mehrere Procent in die Höhe trieben.

Den Einzug ausgenommen hat sich die Berliner Gesellschaft in den letzten Wochen wohl mit keinem Thema so viel beschäftigt, wie mit dem Attentat auf den Kaiser der Franzosen und den Wirkungen, die es auf ihn ausgeübt hat, obwohl er der äußeren Gefahr glücklich entronnen ist. Die Berliner haben nämlich von jeher ein eigenthümliches Interesse an dem Oheim und an dem Neffen genommen. Es ist notorisch, daß die Frauen Berlins für den jungen General Bonaparte, der in Italien Sieg auf Sieg erfocht und sehr anziehende Porträts von sich verbreiten ließ, eine romantische Zärtlichkeit, gleichsam in partibus, empfanden; wäre er damals nach Berlin gekommen, sie hätten ihn gefeiert, wie später Herrn Franz Liszt. Später schlug diese Stimmung in einen Haß um, der Heldenthaten verrichtete. Als der Neffe den Staatsstreich machte, war die Majorität unserer Börse überzeugt, daß er mißlingen müsse und wir erinnern uns, wie nach dem Eintreffen der ersten Nachricht sich Gruppen von Banquiers Mittags unter den Linden trotz Regen und Koth bildeten und sich gegenseitig vordemonstrirten, daß das verwegene Spiel verloren sei. Später war wieder große Bewunderung der Klugheit, die Alles berechnet, des kaltblütigen Muthes, der Alles gewagt hatte, und es galt für pedantisch, Angesichts einer so glänzenden Beute, an den Sieger Gewissensfragen zu richten. Diese Auffassung hat einen Stoß erlitten nicht durch das Attentat, sondern durch den Eindruck, den es auf den Herrn von Frankreich gemacht hat, der bisher in hohem Grade Herr seiner selbst gewesen war. Der Verschwiegene wider Willen verrieth plötzlich in der Thronrede eine Erregung, die er bisher glücklich bemeistert hatte, und lehrte Frankreich und die Welt deutlicher, als es wohl in seinem Vortheile lag, sich für den Fall einzurichten, daß Gott den Tod des Gerechten zulassen sollte. Die militairischen und anderen Maßregeln, die soldatischen Demonstrationen u. s. w. müssen dem bedenklich gewordenen Europa eine Mahnung sein, daß ein neuer Abschnitt der Geschichte seine Nähe ankündigt. Kann ein stärkerer Contrast gefunden werden als der zwischen unsrer und der Zukunft Frankreichs besteht, und haben wir nicht ein Recht aus dem freudigen Ereigniß dieser Tage Beruhigung zu schöpfen? (B.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie die Patr. Z. berichtet, lauteten in den letzten Tagen die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs minder günstig. Es scheint, als wenn die häufigen Witterungswechsel, denen wir in der letzten Zeit ausgesetzt waren, auf den Gesundheitszustand Sr. Majestät nachtheilig eingewirkt hatten. Der König wird zwar an Seinen täglichen Spaziergängen und Ausfahrten nicht gehindert, soll aber neuerdings Sich wieder mehr angegriffen fühlen, als vor einigen Wochen. Die Nrd. Z. berichtet dagegen, daß der Gesundheitszustand Sr. Majestät sich von Tag zu Tage bessert und die Hoffnung auf eine gänzliche Kräftigung und Wiederherstellung durchaus begründet ist. Se. Majestät unterhält sich in ganzer Geistesfrische mit seiner Umgebung, nur wird eine schneller eintretende Ermüdung, als in gesunden Tagen wahrgenommen, welche allerdings noch Schonung und Enthaltung von den Staatsgeschäften verlangt, aber von den Aerzten für vorübergehend erklärt wird. Treten nicht besonders ungünstige und störende Umstände ein, so kann der Tag der vollen Wiedergenesung mit ziemlicher Bestimmtheit berechnet werden — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf am 30. Januar hier ein. — Die Erklärungen, welche der Herr Handelsminister in der betreffenden Kommission des Herrenhauses abgegeben hat, lassen keinen Zweifel darüber, daß die Staatsregierung noch weit von dem Gedanken entfernt ist, beim Landtag die definitive Beseitigung der sogenannten Wuchergesetze zu beantragen. — Dem Landtage dürfte doch noch in dieser Session eine Vorlage wegen der 13 Millionen zum Fortbau der Ostbahn an die russische Grenze gemacht werden. — Die Allg. Z. will wissen, daß Dänemark in der Angelegenheit der deutschen Herzogthümer die Kompetenz des Bundes bestreiten und an den Ausspruch der Großmächte appelliren wolle.

— Die Kaufmannschaft macht, wie verlautet, großartige Vorbereitungen, um am Einholungstage recht glänzend aufzutreten. Das Musik-Corps derselben soll dabei in der Uniform der Horse-Guards erscheinen und eben so brillant ist das Kostüm der Herolde Die hiesige Industrie macht sich bei den bevorstehenden Feierlichkeiten in mannigfachster Weise geltend.

Frankreich. Der „Moniteur" meldet in seinem amtlichen Theile, daß der Kaiser und die Kaiserin die Prinzen Albrecht, Friedrich Karl und Adalbert von Preußen gestern empfangen haben. — Außer den 5 Oberkommandos beabsichtigt man fünf große Polizeidirektionen einzuführen, ferner sollen die bereits zwischen Frankreich und anderen Staaten bestehenden Verträge über Auslieferung von Uebelthätern geeignete Zusätze erhalten. Die überaus kriegerische Adresse des 82. Regiments hat in England etwas böses Blut gemacht. — Die neuen repressiven Gesetzvorlagen sind im Staatsrath nur gegen eine sehr starke Opposition durchgegangen; 28 stimmten für dieselbe, 24 dagegen. Orsini und Pierri fahren fort zu leugnen. Im Süden nimmt die Handelskrisis zu und besonders in den Seiden Fabriken sind Bankerotte sehr häufig.

Großbritanien. Am 28. hat in Windsor die Belehnung des Prinzen Friedrich Wilhelm mit dem Hosenband-Orden stattgefunden. Am 29. ist die Königliche Familie von Windsor nach London zurückgekehrt. Die Post spricht die Ueberzeugung aus, daß die Regierung beim Zusammentritt des Parlaments eine Maßregel zur Bestrafung politischer Meuchelmörder vorschlagen muß und wird. In den letzten Tagen haben in verschiedenen Wohnungen politischer Flüchtlinge in London Haussuchungen stattgefunden.

Italien. Neapel. Es ist beinahe gewiß, daß 40,000 Menschen durch das Erdbeben umgekommen sind. In Basilicata starben Hunderte Hungers oder am Kinnbackenkrampf. Laut Nachrichten aus Neapel vom 28 Januar, hatten im Königreiche beider Sicilien neue Erdstöße stattgefunden.

Ostindien. Die letzten Nachrichten lauten wieder noch ungünstiger. Die Insurrection dehnt sich weiter aus. Eine Ztg. von Kalkutta sagt: Obgleich wir nicht geradezu belagert sind, ist doch alle regelmäßige Verbindung mit den westlichen Provinzen abgeschnitten.

China. Nach den letzten Nachrichten haben sowohl die britischen als franz. Behörden beschlossen, zu Feindseligkeiten zu schreiten. Der Angriff auf Canton soll gleichzeitig von den Streitkräften beider Nationen unternommen werden, und die Times hofft, daß die nächste Post die Nachricht bringen werde, daß Canton mit seiner Million Einwohner sich in der Gewalt der Angreifer befindet.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Land-Hofmeister im Königreich Preußen, Grafen Fink von Finkenstein auf Jäskendorf, im Kreise Mohrungen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

✗ Marienburg, 1. Febr. Das Project, auch bei uns Gasbeleuchtung einzuführen, erfreut sich eines weit größern Beifalls, als wir anfangs erwartet hatten. Die Betheiligung daran ist allgemein. — Ein der Brandstiftung Angeklagter, der jetzt vor das Schwurgericht kommen sollte, erhing sich in unserm Gefängniß. — Vergebens hoffen wir auf die Freudennachricht, daß auch die von hier nach Königsberg gehenden Güterzüge zur Personenbeförderung eingerichtet werden, wie es so lange schon verlautete. — In unserer Stadt ist die Noth groß. Der Magistrat sah sich genöthigt, einen Zuschlag von 40 pro Cent zu erheben, da die Abgaben zur Bestreitung des Stadthaushaltes nicht ausreichen.

Marienwerder. (Ostb.) Die hiesige Loge begeht nächsten Mittwoch den 3. Februar ein seltenes Fest, das fünfzigjährige Maurerjubiläum des Herrn Justiz-Rath Dr. Dechend.

Pr. Holland. Die Feier des Hochzeitsfestes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm wurde hier am 27. begangen, da sich zum 25. die Stadtmusik, das nothwendige Requisit jeder Lustbarkeit, auswärts versagt hatte. Einer von Dilettanten sehr brav ausgeführten Theatervorstellung ging ein nicht minder gut vorgetragenes Fest-Gedicht voran, dem der Gesang der Nationalhymne folgte.

Braunsberg. (K. Z.) Der diesjährige Flachsmarkt, welcher am 25. und 26. d. Mts. hier abgehalten wurde, war sowohl von Verkäufern als Käufern, worunter die namhaftesten schlesischen Leinwandsfabrikanten und Spinnereibesitzer standen, stark besucht. Es waren circa 300,000 Stein Flachs zu Markte gebracht, und da in Folge der noch immer herrschenden Stille im Geschäft vor dem Markte wenig von den hiesigen Händlern gekauft war, so waren die Landleute diesmal bescheidener in ihren Forderungen und schneller mit dem Verkaufe bei der Hand. Man zahlte willig für Kernflachs (der Stein zu 35 — 37 Pfund gerechnet) 4 — 4⅕ Thlr. pro Stein, für Flachs No. 1. 3 — 3⅗ Thlr., für geringste Sorte 2⅓ — 2⅔ Thlr. Während der beiden Markttage war der Herr Bankdirektor Mac Lean aus Königsberg mit Cassa hier und hat den Herren Kaufleuten ihre Wechsel zur Erleichterung des Verkehrs willig diskontirt. — Wie ich höre, ist eine Petition der hies. Kaufleute an Se. Excellenz den Herrn Handelsminister v. d. Heydt, worin um Errichtung einer Bankkommandite, statt der bisherigen Bankagentur, am hiesigen Orte gebeten wird, im Werke.

Königsberg. (Z.) Alljährlich finden hier nach alter Gewohnheit mehrere Studentenbälle im kneiphöfischen Junkerhofe statt, welche fast den einzigen Verbindungspunkt der hiesigen Studentenschaft mit den gebildeten Kreisen der Stadt bilden. Es läßt sich nicht verkennen, daß die studirende Jugend im Allgemeinen hier auffallend wenig Beachtung findet, ein Umstand, der durch die Art ihres Auftretens und die Form ihrer Sitten genügend erklärt wird. Auch jene Studentenbälle sind ernstlich durch die Excesse in Frage gestellt, deren Schauplatz der kürzlich stattgehabte war. Diese Ausschreitungen sollen sogar bis zur Störung des Gottesdienstes am Morgen nach der Ballnacht sowie zur Verhöhnung hochstehender Beamten gegangen sein und werden voraussichtlich außer akademischen Strafen eine noch größere Entfernung des gebildeteren Theils der Einwohnerschaft von den Studenten mit sich führen, als leider schon bis jetzt bestand.

Insterburg. Am 29. Januar ist die Tuchfabrik des Kaufmanns Putzrath abgebrannt.

Verschiedenes.

— Eines der hiesigen Gewerke, schreibt die Vkss. aus Berlin, das an dem Festzuge am 8. Theil nimmt, machte auf Grund früherer Privilegien darauf Anspruch in dem Festzuge mit Säbeln zu erscheinen. Da der Magistrat ihm dies verweigerte, wendete sich der Vorstand des Gewerks an den Prinzen von Preußen mit der Bitte, in dem Festzuge mit Säbeln erscheinen zu dürfen. Wie man erzählt, hat der Prinz an den Rand der Eingabe die Worte geschrieben: „Sie sollen Säbel haben und, wenn sie wollen, meinetwegen auch Kanonen."

— Paris. Die Hochzeitsgeschenke, welche der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen der Königl. Prinzessin von England durch die Gräfin von Persigny überreichen ließen, zeichnen sich durch seltene Pracht und geschmackvollste Wahl aus. Sie begreifen zunächst die von der berühmten Frau Laurent in der kaiserl. Manufaktur von Sèvres auf Porzellan gemalten Brustbilder der Königin Victoria und des Prinzen Albert, die als wahre Meisterstücke gelten können. In einer eigends für die erhabene Braut gefertigten Corveille de Mariage aus Sevres-Porzellan mit reichen Verzierungen, aus vergoldeter Bronce befindet sich eine reiche Auswahl der schönsten Schmuckartikel, welche die Pariser Industrie zu liefern vermag, und zur Toilette einer Prinzessin gehören. Diesen Schmuckartikeln sind beigefügt zwei weiße Spitzenkleider **en point d'Alençon** nnd **point de Bruxelles** von großem Werth, so wie zwei meisterhaft ausgeführte Albums, enthaltend die Zeichnungen der Wand-Tapeten, welche in den hiesigen kaiserl. Manufakturen der Gobelins ausgeführt werden, und zwei Zimmer der fürstlichen Braut in Berlin zu zieren bestimmt sind. Ein kostbareres Hochzeitsgeschenk als diese Wand-Tapeten läßt sich kaum denken.

— Das Berliner Rathhaus wird am Einzugstage durch 20,000 Gasflammen erleuchtet sein, zu welchem Behufe schon jetzt das ganze Gebäude mit Röhren umzogen wird. Ueber der Eingangsthür in der Königsstraße wird der Preußische Adler und über der in der Spandauerstraße das Stadtwappen in Brillantfeuer strahlen.

— Behufs des Reitenlernens zur Einholungsfeier sind, wie man hört, sämmtliche Berliner Reitschulen vom frühen Morgen bis späten Abend vollständig überfüllt. Es dürfte doch Manchem, der nicht so eingeübt ist, in inhaltsvoller Stunde „das Pferd alle werden."

Inowraclaw. Vor etwa 7 Jahren brannte das ½ Meile von hier gelegene, dem Herrn v. K gehörige Gut Gn. ab. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der zu jener Zeit auf dem Gute angestellte Wirthschafter M. gefänglich eingezogen, der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt und in Bromberg von den Geschworenen für schuldig erklärt und zu 15 Jahren verurtheilt. Jetzt erst, nachdem der Verurtheilte bereits 6 Jahre in Polnisch Krone gesessen hat, stellt sich seine Unschuld heraus, indem ein Sohn des inzwischen verstorbenen Gutsbesitzers v. K. sich selbst als den Brandstifter angeklagt hat. Der Selbstankläger v. K., zur Zeit des in Rede stehenden Brandes ein Knabe von 9 — 10 Jahren, besuchte seit jener Zeit das Gymnasium zu Trzemeszno, und hat, von Gewissensbissen gefoltert, in seiner zweiten Beichte dem betreffenden Geistlichen mitgetheilt daß er seinem Vater die Gebäude angezündet. Auf Veranlassung des Geistlichen ist er dann zu seinem Vormunde gereist und mit diesem vor dem hiesigen Kreisgericht erschienen, um sich selbst als Brandstifter anzuklagen. (B. W.)

— In Hannover hat sich das Fallissement des Horstmann'schen Hauses zu einer Katastrophe für das Land gestaltet. Der Fallit hatte ein unbegrenztes Vertrauen genossen. Reiche und Arme vertrauten ihm sorglos ihre Habe an. Selten hat Jemand ein so umfassendes Vertrauen in solchem Grade gemißbraucht. Horstmann hat sich selbst gerichtet: er hat sich durch Ertränken den Tod gegeben.

Elbing. In den letzten Tagen hat hier die Nachricht von einem in der hiesigen Sct. Marienkirche gemachten allerdings höchst merkwürdigen Funde große Sensation erregt. Uebertriebene Erzählungen haben indeß die Thatsache gewaltig vergrößert. Um ferneren abenteuerlichen Gerüchten ein Ziel zu setzen, theilen wir im Folgenden den Thatbestand wahrheitgetreu mit:

Auf dem Boden der Sct. Marienkirche über der Sacristei ist in einer dunkeln Ecke ein großer Bretterverschlag, in welchem sich obenauf zwei alte offene Särge (an die sich eine alte Sage knüpft, und aus denen die darin gewesenen Gebeine schon vor länger als 20 Jahren beerdigt worden sind) außerdem alte Bretter u. dgl., Alles mit Schutt überdeckt, befanden. Als in voriger Woche bei Gelegenheit einer Arbeit auf dem Kirchenboden einer der Arbeiter ein Bretstück brauchte, und in dem Verschlage tiefer nachsuchte, entdeckte er auf dem Boden desselben 4 verschlossene, platte Särge von starkem eichenem Holze, noch vollständig unversehrt, 3 größere nebeneinander und einen Kindersarg am Fußende stehend. Auf sofort gemachte Anzeige wurden dieselben in Gegenwart einiger Mitglieder des Kirchen-Vorstandes geöffnet. Innerhalb befanden sich Einsatz-Särge von Fichtenholz, gleichfalls mit plattaufliegenden Deckeln verschlossen. Wie erstaunte man, als man bei Hebung derselben sämmtliche Leichname noch wohl erhalten, also, wie es scheint, einbalsamirt, in reiche gleichfalls noch fast unversehrte Stoffe von goldburchwirktem Dammast und Sammet gekleidet vorfand. Die 3 größeren Leichen sind weiblichen Geschlechts, eine derselben, besonders prächtig gekleidet, ist in einen Rock von geblümtem Seidenstoff gehüllt, darunter ein Kleid von ächtem rothem Sammet. Das Haar liegt schlicht zur Seite, oberhalb mit Stirnbändern von Perlen geschmückt. Der in dem Kindersarge liegende Knabe trägt eine Schärpe von braunem, mit grünen Blumen durchwirkten Sammet; auch fanden sich bei den Leichen 4 kleine goldene Ringe von zierlicher Arbeit, einer mit kleinen Diamanten ausgelegt und eine Perlkrone von Golddraht geflochten, Armbänder von Perlen und Korallen: alle diese Schmucksachen jedoch nach ungefährer Abschätzuug von nur geringem Werthe, etwa in der Höhe von 6 Thalern. — Bemerkenswerth ist an den Leichnamen noch besonders die Feinheit der Finger, welche ganz den kleinen Ringlein angemessen sind, und die ungemeine Kleinheit der Füßchen in den wohlerhaltenen zierlichen Schuhen.

Wer waren nun diese offenbar den höheren Ständen angehörig gewesenen Personen? Wann haben sie unter den Lebenden gewandelt? Wie sind ihre Leichen an diese Stelle gekommen? — Ueber diese Fragen lassen sich bis jetzt nur Vermuthungen hegen, da jede schriftliche Urkunde fehlt. Aber von Wichtigkeit, das Erste wenigstens annähernd richtig zu treffen, ist ein Gebetbüchlein, welches die eine der Frauen in der Hand hielt. Es ist durchaus wohl erhalten, vollkommen leserlich, mit goldenem Schnitte und blauseidenen Bändern versehen. Es führt den Titel: „Geistlich Kleinod: Darinnen ordentlich verfasste Christliche Gebet, auf alle Tag in der Wochen, und sonst für allerley gemeine und sonderliche Noth und Anliegen" u. s. w., und ist nach der Bemerkung am Schlusse gedruckt zu Leipzig im Jahr 1621. Noch interessanter und zur richtigen Spur verhelfend aber sind einige schriftliche Aufzeichnungen auf den dem Büchlein vorgebundenen weißen Blättern. Da finden sich unter vorgeschriebenen Jahrzahlen 1623, 1627 und 1629 fromme Denksprüche und darunter gesetzte Namen z. B gleich zu Anfang: „1627. Gott allein mein trost. Anna Maria Borckin, geborne freyn vonn Opperstorff." Ferner kommen die Namen „Johan und Bartholome Herr Von Zerotin, (oder Zerotig) Susanna Elisabeth Freilein von schwanberg" vor, welche sich theils als Geschwister, theils als Vettern der Besitzerinn des Buches zu erkennen geben, so daß es scheint, als wäre diese ein Fräulein von Schwanberg gewesen, ihr Name selbst stehe aber nicht in dem Buche, sondern dieses, gewiß ihr theuerstes Kleinod, sei von ihr als eine Art von Album benutzt worden, in das sie ihre nächsten Verwandten habe Namen und Denksprüche einschreiben lassen. — Sonach dürften diese Personen bald nach dem Jahre 1629 verstorben sein. Denkt man nun daran, daß damals der 30jährige Krieg mit seinen Schrecken auch unsere Gegend nicht verschonte, daß auch die Pest damals im Lande war, so möchte man vermuthen, diese gewiß in Elbing nicht einheimisch gewesenen Personen seien nach ihrem Tode hier einbalsamirt und beigesetzt worden, um nach wiedergekehrten Zeiten des Friedens in der fernen Familiengruft bestattet zu werden. Auffallend bleibt es aber bei dem Allen doch immer, daß man die Leichen später nie abgeholt hat, daß in den Kirchenbüchern und Archiven der Marienkirche sich über diese seltsame Aufbewahrung keine Notizen vorfinden, und daß auch keine mündliche an jene Beisetzung sich knüpfende Tradition sich erhalten hat.

Es ist nunmehr von Seiten des Kirchencollegiums zu St. Marien die betreffende Anzeige an die Königl. Regierung gemacht worden, und steht zu erwarten, daß nach Eingang des Bescheides diese Leichen endlich, nachdem sie ungefähr 220 Jahre unbestattet geblieben, ihre Ruhestatt im Schooße der Erde finden werden.

Elbing. Wegen des sehr starken Schneefalls hat sich in den letzten Tagen die Ankunft der meisten Eisenbahnzüge zum Theil nicht unbedeutend verspätet.

Sitzung der Stadtverordneten am 29. Januar 1858.

Anwesend: 48 Mitglieder.

1) Die von dem Bureau vorgeschlagene Eintheilung der Mitglieder der Versammlung in die 5 verschiedenen Abtheilungen wurde genehmigt, worauf jede Abtheilung ihren Vorsitzenden und Stellvertreter wählte.

Es wurden gewählt: in der 1. Abtheilung zum Vorsitzenden Herr Steckel, zum Stellvertreter Herr Dickmann, in der 2. Abtheilung zum Vorsitzenden Herr Schwedt, zum Stellvertreter Herr Wiedwald, in der 3. Abtheilung zum Vorsitzenden Herr Grunau, zum Stellvertreter Herr Mitzlaff, in der 4. Abtheilung zum Vorsitzenden Herr Jahn, zum Stellvertreter Herr Geysmer, in der 5. Abtheilung zum Vorsitzenden Herr Böhm, zum Stellvertreter Herr Levin.

2) Zum Vorsteher-Stellvertreter bei der Spritze No. 5. wurde in Stelle des Herrn Quintern Herr Restaurateur Pohl gewählt.

3) Mit dem Antrage des Magistrats wegen Fixation des Reservefonds der hiesigen Sparkasse auf 10 pCt. von dem alljährlich durch 3jährige Fraction zu ermittelnden Durchschnittsbetrage der gesammten Einlagen und dem in dieser Angelegenheit an den Herrn Oberpräsidenten angebrachten Gesuch ist die Versammlung einverstanden.

4) Die Etats-Ueberschreitungen bei der Kämmereikasse pro 1857 Cap. IX. Tit. I. Pos. 3, von 91 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. und Cap. XIII. Tit. I. von 152 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. werden von der Versamml. genehmigt.

5) Von den Revisionsberichten der Sparkasse und des Leihamts pro Dezbr. pr. hat die Versamml. Kenntniß genommen. Die Sparkasse hat einen Bestand von 324,751 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf., beim Leihamt sind auf 7381 Pfandstücke 19,964 Thlr. 15 Sgr. gegeben.

6) Zu Deputirten zum Verkauf der Ellernstämme auf der Wansau werden die Herren C. Döllner und Fietkau gewählt.

7) Zum Verkauf der Baustelle gr. Vorbergkreuzstraße No. 7|8. an den Meistbietenden Heinrichs für 51 Thlr. 10 Sgr. und der Baustelle Mattendorf No. 2. an den Meistbietenden Herrn Gutsbesitzer Lübke in Frick's Ziegelei für 47 Thlr. giebt die Versammlung die Genehmigung.

8) Von der Wahl des Herrn Jacob Wiebe in Stelle des Herrn Wiedwald zum rechnungsführenden Vorsteher des Heil. Leichnams-Hospitals wurde Kenntniß genommen.

9) Die Niederschlagung von 598 Thlr. 12 Sgr. Kommunalsteuer pro 1856 von den Censiten der zwei niedrigsten Steuerstufen wird genehmigt.

10) Von den Verhandlungen der Pott-Cowleschen Stiftung mit den Vorständen der betreffenden milden Stiftungen vom 11. d. Mts. wird Kenntniß genommen.

11) Die für 4 Magistrats-Bureaubeamte beantragten Remunerationen von zusammen 75 Thlr. wurden bewilligt.

— In der hierauf folgenden, nichtöffentlichen Sitzung ist, dem Vernehmen nach, beschlossen worden, Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm die Glückwünsche der Stadt darzubringen, und wird Herr Oberbürgermeister Burscher sich zu diesem Zweck nach Berlin begeben, um in Gemeinschaft mit den beiden Elbinger Landtags-Abgeordneten die betreffende Gratulations-Adresse sowie die Urkunde über das zur Vermählungsfeier gestiftete Stipendium persönlich zu überreichen. — Die Reinschrift derselben ist, ein kalligraphisches Knnstwerk, von Herrn Maler Penner angefertigt.

(Aus dem Briefkasten.)

Eine Erinnerung.

Es war ungefähr im Jahre 1818 oder 1819, als der hochselige König Friedrich Wilhelm III. auf einer Reise von Königsberg nach Berlin auch durch Elbing kommen sollte. Da tauchte in einem Theile der Elbinger Bürgerschaft der Gedanke auf, diese persönliche Anwesenheit des Königs zu einer Bitte um gänzliche oder theilweise Abnahme der Stadtschuld zu benutzen, und um diese Bitte recht eindringlich zu machen, beschloß man, an der Königsberger Chaussee, etwa eine Viertel Meile von der Stadt, die Ankunft des Königs zu erwarten, dort die Pferde von dem Königl. Reisewagen abzuspannen und letztern selbst, etwa 50 Mann hoch, nach der Stadt zu ziehen. Als der König kam, und die festlich gekleideten Männer an der Chaussee aufgestellt sah, ließ er den Adjutanten sie fragen, was sie wünschten; nachdem sie aber ihren Wunsch, den Wagen selbst nach der Stadt zu ziehen, zu erkennen gegeben hatten, verweigerte der König unwillig dies Begehren und ließ, als die Leute sich dennoch nicht abhalten lassen wollten, rasch weiter fahren. Noch im vollen Unwillen kam der hohe Herr zur Stadt, befahl sofort den Bürgermeister und sprach zürnend seinen Unwillen über das Benehmen jener Bürger und dabei etwa die Worte aus: Ich werde es nie zugeben, daß Menschen — meine Unterthanen — sich zum Vieh herabwürdigen. — Nach diesem Vorfall ist, so weit Einsender dieses sich erinnert, in Preußen Aehnliches nicht wieder vorgekommen.

(Aus dem Briefkasten.)

Die „Volks-Zeitung" sagt in einem Artikel „Zur Vermählungsfeier": es stehe jedenfalls fest, daß in zwei Punkten England uns ein Muster sein könne und müsse. Einmal: in der Entwickelung der nationalen Kraft, in der Entfaltung aller Fähigkeiten, die in England in einem hohen Grade in das Volksleben eingedrungen sei. Zweitens in der Schranke, welche dort dem absoluten Willen der Regenten entgegengestellt sei, und „die ihm Spielraum läßt, nur wohlthätig und nirgend verderblich in das Staatswesen einzugreifen." — Gesunde Vernunft, erbarme dich doch endlich über diese . . . . Verlassenen, denen der Dunst ihrer demokratischen und konstitutionellen Doctrinen das Bischen Logik in ihrem kleinen Hirn gänzlich verwirrt hat, die „Nichts gelernt und Nichts vergessen" haben. — Wem die Macht Böses zu thun, dem ist auch die Kraft, Gutes zu thun, und überhaupt jede Macht und Kraft genommen — das ist ein Schluß, so einfach und unumstößlich wie der, daß zwei mal zwei vier ist. Binde Einem doch Hände und Füße, damit er dich nicht schlagen kann, und dann sieh' doch zu, ob er dich aus dem Wasser wird ziehen können. —

Theater.

Am, Sonntag eröffnete Herr Schauspieldirektor Gehrmann mit seiner uns neuen Gesellschaft die diesjährige Theatersaison mit dem beliebten Lustspiel „Die Mönche" von Tenelli. Selten ist eine erste Vorstellung hier so beifällig aufgenommen, wie diese; das hübsche Stück wurde aber auch in der That sehr brav gegeben und die Mitwirkenden waren sichtlich bestrebt, sich vortheilhaft bei dem hiesigen Publikum einzuführen.

Das zur zweiten Vorstellung am Montag gegebene Stück „Wurm und Würmer" möchte zwar weniger auf die Benennung „Charakterbild" als auf die Bezeichnung Posse Anspruch haben; „komisch" aber war dasselbe wirklich, und daß eben nicht gar zahlreiche Auditorium mußte oft in recht herzliches Lachen ausbrechen. Auch diese Aufführung ging gerundet und gut und konnte in jeder Beziehung befriedigen. Eine sehr angenehme Beigabe dazu war der von Fräulen Lisli Gehrmann ausgeführte Polnische Nationaltanz. — Morgen Donnerstag, beginnt der rühmlich bekannte Komiker Herr Ascher ein Gastspiel auf hiesiger Bühne und wird, wie wir vernehmen, seine vorzüglichsten Rollen uns vorführen.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 2. Februar 1858.

Gefunden sind: 1 Börse mit 25 Sgr. 4 Pf., 1 Sägeblatt, 1 Ledergalosche, 1 Haus- (Haupt-) Schlüssel, und 1 Tasche mit 1 rothbunten und 1 weißen Schnupftuche. In der Marienkirche sind 4 Särge mit Leichen gefunden, welche dort über 200 Jahre in einem Bretterverschlage unter dem Dache gestanden haben. Gestohlen sind: 1 Kissen mit Ueberzug gez. v. B., 1 Handtuch und 1 schwarze Pelzschlittendecke. Bestraft wurden: 1 Dienstbote wegen Verlassens des Dienstes, 1 Droschkenkutscher wegen unvorsichtigen Fahrens, 2 dergl. wegen Schlägerei und 2 dergl. wegen Uebertretung des Droschken-Reglements, 1 Person wegen Ruhestörung, 1 wegen Straßenverunreinigung, 4 wegen Ausgießens von Kloak, 4 Fuhrleute wegen Fahrens mit Schlitten ohne Schelle, 2 Personen wegen unterlassener Anmeldung, 3 Bettler, 2 liederliche Dirnen wegen Nichtgestellung zur ärztlichen Untersuchung und 4 Obdwaten wegen Ueberschreitung der ihnen gestellten polizeilichen Beschränkungen. Ermittelt wurden: 4 Diebstähle und 1 Unterschlagung. Angehalten sind: 1 Fuhre Holz, 40 Stangen und 2 Stück Holz, 2 Hasen und 4 Rebhühner wegen fehlenden Attestes. Verhaftet sind: 16 Männer und 4 Frauen überhaupt 20 Personen und zwar: 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 2 Bettler, 3 wegen Excesse, 3 Betrunkene, 2 wegen Mangels an Obdach, 2 wegen Vagabondirens, 1 wegen fehlender Legitimation, 1 zur Detention in das Arbeitshaus, 2 wegen Nichtbefolgung der Reiseroute.

Todes-Anzeige.

Am 29. Januar c. entschlief zum besseren Leben an Folge einer Lungenlähmung der Weinhändler W. Petzold im 56. Lebensjahre, was wir seinen Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung ist am Donnerstage den 4. Februar 9 Uhr Morgens vom Sterbehause.

Stadt-Theater in Elbing.

Gastspiel des Herrn **Anton Ascher**, Regisseur des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters zu Berlin.

Donnerstag, den 4. Februar 1858: **Plauderstunden**, Lustspiel in 1 Acte von Gaßmann. — **Auf Freiers Füßen**, Lustspiel in 3 Acten von Trautmann. Zum Schlusse: **Doctor Peschke**, oder: **Kleine Herren.** Heiteres Gemälde mit Gesang von Kalisch. — Herr Ascher im 1. Stücke den Norden, im 2. den Albert Dorner, im 3. den Peschke, als Gast.

Freitag, den 5. Februar: **Man sucht einen Erzieher**, Lustspiel in 2 Acten von Bahn. — **Der politische Koch**, Lustspiel von Heine. — (Herr Ascher den Arthur von Marsan und Berhard, als Gast.)

Sonntag: Gastspiel des Hrn. Ascher.

W. W. Gehrmann.

Donnerstag, den **4. Februar**, der **zehnte Vortrag**, über das Drama:

„Der Kaufmann von Venedig."

F. Kreyssig.

Freitag, den 5. d. Mts. Landwehr-Offizier-Kränzchen. —

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die in unserem Amtsblatt No. 4. enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 16. d. Mts., betreffend die Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 und auf die dem Amtsblatt beigefügte Prämienliste aufmerksam und bemerken, daß die letztere auch bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hierselbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Aemtern zu **Elbing** u. **Pr. Stargardt**, bei sämmtlichen Königl. Kreis- und Kreis-Steuer-Kassen, bei der Königl. Forst-Kasse zu **Pr. Stargardt**, bei den Königl. Steuer-Kassen zu **St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof** und **Tolkemit**, ferner bei sämmtlichen Königl. Landraths-Aemtern und Domainen- und Domainen Rent-Aemtern, imgleichen bei sämmtlichen Magistraten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen, in **Danzig** auch noch bei den im Rathhause vorhandenen Rezepturen und im Büreau des Königl. Polizei-Directorii zu **Danzig** und der Königl. Polizei Direction in **Elbing** eingesehen werden kann.

Besitzer verlooseter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab, die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späteren Einlösungen gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 29. Januar 1858.

Königliche Regierung.

Proclama.

Ueber das Vermögen des Hofbesitzers Speiser zu Königlich Blumenau ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet. — Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Taxator Rose bestellt. — Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. Februar 1858 10 Uhr Vormittags

vor dem Commissar Kreis-Richter Meves anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

1. März c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücke nur Anzeige zu machen.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Pr. Holland, den 23. Januar 1858 9 Uhr Vormittags.

Bekanntmachung.

Bei Regulirung des Hypothekenwesens mehrerer Käthnerstellen in **Krafolsdorf** hat aus den schriftlichen Urkunden nicht mit Sicherheit ersehen werden können, ob die Käthner in **Krafolsdorf** ihre Stellen zu Erbpachtsrechten, oder nur superficiarisch Seitens des Altstädtischen Gemeindeguts verliehen worden sind. Um dieses Verhältniß nach nachträglich zu erörtern und festzustellen, laden wir in Gemäßheit des §. 7 unsers bestätigten Statuts sämmtliche Mitglieder der Corporation zur diesfälligen Beschlußnahme auf

Donnerstag den 4. Februar, Vormittags 11 Uhr

in den Sitzungssaal der Herren Stadtverordneten hiedurch unter der Verwarnung ein, daß von den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten dem Majoritätsbeschluß der Erschienenen bei.

Elbing, den 27. Januar 1858.

Die Vorsteher und Repräsentanten des Altstädtischen Gemeindeguts.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Neuer praktischer Reitunterricht,

oder Anweisung, in kurzer Zeit, ohne fremde Anleitung, ein Pferdekenner und guter Reiter zu werden. Zum Selbstunterricht für Reitlustige. Von Ad. Krüger. Mit 2 Abbildungen. Vierte Auflage. Preis 15 Sgr.

Es ist dies ein ausgezeichneter Unterricht zur Selbsterlernung der Reitkunst, zur Abwartung des Pferdes und von den Mängeln und Schönheiten des Pferdes.

Bank Nota, Frachtbriefe, Wechsel, Anweisung, Quittung, Accreditiv, Mahnbriefe, Anerkenntnisse, Klagen und **Vollmacht** empfiehlt –

A. Teuchert.

Copier-Leinewand und alle Größen Wattmann'sches **Zeichenpapier** erhielt

A. Teuchert.

Aechtes Eau de Cologne, feine Parfüms und **Seifen** erhielt auf's Neue

A. Teuchert.

Meinem **Papier-** und **Contobücher-Geschäft** habe ich eine vollständigst konstruirte **Präge-Presse** zugelegt, vermittelst deren bin ich im Stande jede Firma, jeden Namen, ganz wie in einzelnen Buchstaben, in ein paar Stunden zierlich und deutlich auszuführen. Zu diesen Aufträgen wie den in neuester Zeit gangbaren **Visitenkarten** in dieser Art empfiehlt sich ergebenst.

A. Teuchert.

Briefpapiere mit Damen-Namen hält stets vorräthig **A. Teuchert.**

---

1 Flügel steht billig zum Verkauf Alter Markt No. 48.

Ein Unterschlitten zum Verdeckwagen steht zum Verkauf bei W. Schultz.

Von gesundem neuem Bauholz ist eine abgebundene Scheune nebst Wohnhaus, Veränderungswegen billig zu verkaufen.

Burgstraße No. 10. A. Chielinsky.

Das J. J. Kienastsche Grundstück No. 2 in **Streckfuß** mit 15 Morgen kulm. Inneland und circa 14 Morgen kulm. Außerland, so wie die Fischerei-Antheile im Drausensee und an Gänsewiese und Hohenort, soll künftigen **Montag den 8. d. von 12 Uhr Mittags** an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion verkauft werden. Die Gebäude mit dem Inland besonders, alle andern genannten Theile allein. Hiezu werden Käufer von den Erben besagten Tag eingeladen.

Ein Wohnhaus von 2 Stuben, Küche, Kammern ꝛc. und Garten hat zu vermiethen Grubenhagen No. 1.

C. A. Fehrmann.

In dem früher Briehnschen Hause, äußern Mühlendamm No. 48 sind noch 2 Stuben durch mich zu vermiethen.

F. Willms, Spieringsstraße No. 29.

In meinem Hause Fischerstr. 36. ist eine kleine freundl. Gelegenheit an stille Einwohner zu vermiethen.

A. Teuchert.

Außern St. Georgedamm No. 26. sind 3 — 4 Stuben im Ganzen oder getheilt, auch wenn es gewünscht wird ein Garten mit zu vermiethen.

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!"

„Nähere Nachricht über die Dr. **Döcks'sche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland Dr. med. Döcks zu **Barnstorf** im Königreich Hannover."

Anzeige für Damen.

Mehrfachen Wünschen zufolge bin ich entschlossen, einen Cursus in der Französischen Wäscherei zu bilden, worin die Stoffe in buntem Atlas, Seide, Wolle, Stickereien, sowie Handschuhe zu waschen und färben gründlich gelernt wird. Damen, welche daran Theil nehmen wollen, mögen sich baldigst melden. Honorar 3 Thlr.

Emilie Zehrfeld aus Magdeburg, geprüfte Lehrerin der Seiden-Wäscherei, Schmiedestraße No. 18.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab das Gasthaus

„Zum güldenen Boden",

an der Eisenbahn-Station **Güldenboden** gelegen, gepachtet habe.

Indem ich bemüht sein werde, die Wünsche des Publikums zufrieden zu stellen, bitte ich um zahlreichen Besuch.

W. Stutterheim.

Eine Dame, die im Schneiderfache als Directrice geübt ist, möge sich heute melden bei Laudon, Wasserstraße No. 77., vis à vis der „blauen Hand."

Ein mit guten Attesten versehener tüchtiger Wirthschafter in gesetzten Jahren findet sogleich ein gutes Unterkommen auf einem Gute hart bei Elbing. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe der da Lust hat Böttcher zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten.

Neue Gutstraße No. 5.

Am 28. Januar Abends habe ich meine Brieftasche mit den Dorfs-Rechnungen von **Fichthorst** pro 1855, 1856 und 1857 von der Kettenbrunnenstraße bis zum Berlinerthor verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe auf dem Königl. Domainen-Rent-Amte oder im Schulzen-Amte zu **Fichthorst** gegen Belohnung abzugeben.

Funck.

Sonntag Abend ist aus der Garderobe der Ressource Humanitas ein schwarz seidener Regenschirm verschwunden, die bekannte Inhaberin desselben, welche ihn aus Versehen mitgenommen, wird gebeten ihn Fischerstraße No. 1. abzugeben.

Neues Atelier

für

Photographien

Alter Markt No. 63.,

in dem Hause des Glasermeister Herrn Wobb.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **photographisches Atelier** eröffne, welches ich dem allgemeinen Wohlwollen mir zu empfehlen erlaube.

Franz Reinicke.

☞ Den geehrten Damen, welche Strohhüte zur Wäsche nach Berlin mir übergeben wollen, liegen die neuen Facons zur Ansicht bereit. **L. A. Fersenheim.**

Strickwolle in guter Qualität und Winter-**Handschuhe** empfiehlt, um zu räumen, zu Fabrikpreisen.

L. Thiel,
Fleischerstraße No. 10.

Gummi-Schuhe aus der besten Fabrik in New-York empfiehlt

L. Thiel.

Mahagonie-Flügel, Fortepianos Tafelform, sowie ein Pianino von Polisanderholz

Berliner Fabrik

empfiehlt Weber,
Instrumentenbauer.

---

2 neue Jagdschlitten,
1 alter dito
1 alter Verdeckschlitten,
2 Arbeitsschlitten,
2 Schlittendecken stehen zum Verkauf bei
W. Schultz.

Verschiedene neue Wagen und russische Schlitten stehen zum Verkauf in der Wagen-Fabrik bei F. Kolberg.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Ein gläserner Kronleuchter, eine englische Achttage-Uhr und ein Geldkasten sind zu verkaufen
Kettenbrunnenstraße 5, 1 Treppen hoch.

Ein sehr guter Blasebalg ist zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 21.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 4. Februar von 10 Uhr Morgens ab werden in **Gr. Bieland** Buchen vom Stamm verkauft werden; auch wird daselbst täglich Strauch in Haufen verkauft. Pankraht.

Guter trockener Torf ist noch zu haben in Aschbuden.

Torf-Verkauf.

Trockener unter Dach stehender Torf ist in **Drewshof** zum Verkauf; Bestellungen darauf werden in der Alsenschen Tabaksfabrike angenommen.

L. Alsen.

Es ist täglich gute Milch, kleingemachtes Holz, Torf und Eßkartoffeln zum Verkauf in der Johannisstraße No. 14.
bei Skobel.

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Roggenrichtstroh und Haferstroh ist in der Elbinger-Niederung bei Quapp in **Roßgarten** zu verkaufen.

Ein starkes Arbeits-Pferd steht zum Verkauf Wasserstraße No. 100 im holländischen Hause.

Zwei Kühe, die den 12. Februar kalben, und ein schwarzbunter Groß-Bull stehen zum Verkauf beim
Hofbesitzer Quapp, in **Wengeln.**

---

50 Fetthammel stehen zum Verkauf in Alt-Dollstädt bei Christburg.

---

2 fette Schweine sind zu verkaufen
Heil. Leichnamsstraße No. 25.

Ziegelwald bei Elbing sind 2 fette Schweine zu haben. Hahn.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Gutes Dach-Rohr ist verkäuflich auf
Wansau.

Ein in bester Nahrung stehendes Gasthaus, eine Meile von **Saalfeld** und 1½ Meile von **Christburg** hart an der Chaussee dazu 1½ Hufe culm. Land, Boden erster Klasse, und noch 2 Eigenthums Grundstücke mit großen Gärten, welche eine jährliche Miethe von 80 Thlr. bringen. Alles dieses soll eingetretener Umstände halber unter sehr annehmbaren Bedingungen auf schleunigem Wege billig verkauft werden, wozu eine Anzahlung von 2000 Thlr. genügt. Das Nähere bei
H. J. Keller, in Elbing,
Lange Hinterstraße No. 21.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Platenhof** in der Nähe bei **Tiegenhof,** wozu eine Kornmühle, 4½ Morgen Land in **Ruckenau** und 2 Morgen in **Siebenhuben** gehören, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber können sich zu jeder Zeit bei mir einfinden.

Jacob Klingenberg.

Ich bin gesonnen, mein Grundstück zu verkaufen (wenn es gewünscht wird zum Abbrechen) mit 50 []Ruthen, welches vor zwei Jahren neu erbaut ist, und 1¼ Morgen ganz freies Land, wozu ein Termin auf den **7. Februar** angesetzt ist.
Neukirch-Niederung.
M. Rossom.

Mein kantonfreies Grundstück No. 14 in **Wengeln,** mit 1 Hufe und 10 Morgen culmisch und einer großen Strauchkampe, will ich aus freier Hand verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden und die Kaufbedingung erfahren.

Wengeln, am 1. Februar 1858.
Dietrich Mekelborger.

Mein kantonfreies Grundstück **Platenhoff** No. 7., mit 1 Hufe 26 Morgen kulm. Land, nebst Baustelle und das zum Bau angekaufte Holz, will ich aus freier Hand verkaufen. Käufer können sich bei mir im Janzen'schen Hofe zu **Orlofferfeld** melden.
Heinrich Cornelsen.

L. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Bolow.

Zwei aneinander hängende Stuben mit Zubehör sind zu Ostern zu vermiethen.
Gr. Vorbergstr. 23. bei J. G. Deckener.

Zwei Wohnungen zu resp. 2 und 3 Zimmer nebst Zubehör sind entweder zusammen oder getheilt zu Ostern zu vermiethen. Näh Kettenbrunnenstraße No 7

Kurze Hinterstraße No. 5 sind 2 Oberstuben, Küche und Keller an stille Familie zu vermiethen.

Eine bequeme freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst allem Zubehör ist von Ostern in dem Hause des Herrn Weyrowitz, Alter Markt No. 38, Umstände halber an Abmiether billigst zu vermiethen.

Junkerstraße No. 22 ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Fischerstr. 4. sind die Wohngelegenheiten 1 u. 2 Tr. h. nebst aller Bequemlichkeit getheilt oder im Ganzen, von Ostern zu vermiethen.

Für

Auswanderer und Reisende

bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß meine direkten Expeditionen (nicht über Liverpool, England) per Dampf- und Segelschiff nach ***Nord- und Süd-America, Australien und Brasilien*** und zwar nach den Landungs-Hafen-Plätzen: ***New-York, Baltimore, Philadelphia, Boston, Quebec, New-Orleans, Galveston (Texas), San Francisco, Melbourne, Port Adelaide (Australien) und Rio de Janeiro (Brasilien)*** vom 1. März d. J. ab ***Bremen und Hamburg*** wieder eröffnet sind, und von da ab regelmäßig

jeden 1. und 15. des Monats

zu den billigsten Hafen-Preisen unter dem Schutz der Preußischen und Amerikanischen Gesetze, stattfinden. — Recht frühzeitige Anmeldungen würden den Vortheil billigerer Ueberfahrts-Preise haben. — Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldliche Auskunft nebst Prospect, enthaltend Belehrung für Auswanderer, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement, der von der

Königlichen Preuß. Regierung concessionirte General-Agent

H. C. Platzmann,

in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

P. S. Nach den vollständig eingeholten Nachrichten bin ich in den Stand gesetzt, hiermit anzeigen zu können, daß die zur Beförderung meiner Passagiere im vorigen Jahre benutzten 96 Schiffe unterm Schutz der Vorsehung sämmtlich glücklich am Bestimmungs-Orte gelandet sind. —

Amerikanische Geld-Sorten ꝛc. sowie die allersichersten Banquier-Wechsel für alle amerikanischen Hauptplätze sind stets billigst bei mir zu haben.

Für das leidende Publikum.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, zur Nachricht, daß ich **Mittwoch den 10.** und **Donnerstag den 11. Febr.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein werde. Arme behandle ich unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Eine concessionirte Erzieherin, schon seit längerer Zeit als solche mit Erfolg thätig, sucht unter nicht zu hohen Ansprüchen ein anderes Engagement.
Näheres Sonnenstraße No. 2.

Lakirte Gummischuhe jeder Art der Besohlung empfehle ich mich zum Glätten und Reparatur. Gr. Stromstr. 6. Fr. Seiffert.

Geld-Angebot.

Privat- oder Geschäftsleuten, denen mit Thlr. 1000, 2000, 3000, 5000, 10,000, 25,000 ꝛc. auf 1, 2, 3, 4, 5 und mehrere Jahre gegen persönliche Wechsel, Hypothek oder sonstige Sicherheiten zu sehr angenehmen Bedingungen gedient ist, erfahren auf frankirte Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse, adressirt: ***E. & Co. No. 25. Alfred Place, Newington Cswy in London S. E.*** das Nähere unentgeltlich.

Zwei Darlehne à 2000 Thlr. und 1500 Thlr. werden auf ländliche Grundstücke gegen 6 pro Cent Zinsen und pupillarische Sicherheit gesucht.

Ebenso sind mehrere städtsche Grundstücke so wie eine Besitzung in der Niederung zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt Herr Rechts-Anwalt Schrage in **Pr. Holland** auf portofreie Anfragen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 11. — 6. Februar 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Sexagesimae.
Den 7. Februar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 8.
Nachmittag: No. 85. 92.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Lit. No. 485.
V. d. Pr. No. 104. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 104. V. 9. 10.
Com. No. 148.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Pr. No. 110.
No. 214. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 215. V. 1.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Z. Anf. No. 485.
V. d. Pr. No. 105. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 105. V. 9.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 97.
V. d. Pr. No. 104. V 1 — 8.
N. d. Pr. No. 104. V. 9. 10.
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 512.
N. d. Pr. No. 515. V. 3. 4.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 560. V. 1 8.
V. d. Pr. No. 106. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 106. V. 9. 10.
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 5.
No. 294. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 294. V. 8. 9.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 426.
V. d. Pr. No. 531.
N. d. Pr. No. 156. V. 16.
Com. No. 492.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 4.
No. 276. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 276. V. 7.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 7.
V. d. Pr. No. 17. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 17. V. 10.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag d. 12. Febr. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. Februar verlas der Präsident folgende Allerhöchste Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen überreichte Adresse des Hauses, welche die Abgeordneten stehend vernahmen:

„Dem Hause der Abgeordneten gebe Ich für die in der Adresse vom 17. v. Mts. ausgesprochenen treuen Gesinnungen und guten Wünsche hierdurch Meinen Dank zu erkennen. Der Fürbitte Meines Volkes versichert, getröste Ich Mich mit der Hoffnung, daß durch Gottes Gnade Meine gestörte Gesundheit bald wieder hergestellt wird.

Charlottenburg, den 2. Februar 1858.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Haus der Abgeordneten."

Präsident: Diese direkte Kundgebung Sr. Majestät leuchtet wie ein Sonnenstrahl in die dunkeln Wolken unseres Horizonts. Wir wollen ihm ein Willkommen darbringen und stimmen Sie deshalb ein in den Ruf: Es lebe Se. Majestät der König!

Die Abgeordneten stimmen enthusiastisch dreimal in diesen Ruf ein.

— Ueber die Angelegenheit wegen Placirung der Mitglieder des Hauses bei der bevorstehenden Einzugsfeierlichkeit findet eine längere Diskussion statt. Der Magistrat hatte nämlich auf eine diesfällige Anfrage des Herrn Ministers des Innern erklärt, daß auf der von ihm erbauten Tribüne kein Raum sei. Von dem Polizei-Präsidenten, an welchen der Herr Minister sich darauf gewendet, sei ihm eine zusagende Antwort geworden, die er dem Hause mitgetheilt. Erst später sei ihm über den Preis der Billets Mittheilung geworden. Es waren nämlich diese Plätze gegen den Kostenbetrag von 2½ Thlr. zur Disposition gestellt worden Von mehreren Abgeordneten wird die Meinung geäußert, daß die Regierung hätte Veranlassung nehmen müssen, der Landesvertretung einen angemessenen Platz anzuweisen. Schließlich wird in der Voraussetzung, daß der Präsident die Stellung und Würde des Hauses zu wahren wissen werde, der von Harkort gestellte Antrag zurückgenommen und die Sache für erledigt erachtet

— Auf den Vorschlag der Aeltesten der Kaufmannschaft wird Seitens dieser ein Asyl für unverschuldet verarmte Handelsleute und deren Familien unter der Bezeichnung „Friedrich-Wilhelms- und Victoria-Stiftung" gestiftet, wofür die Zeichnungen am 3. d. bereits die Summe von 15,000 Thlrn. überstiegen. — Der Staats-Anzeiger vom 5. d. enthält die Allerhöchst befohlene Ordnung des Ceremoniells bei dem solennen Einzuge Ihrer Königlichen Hoheiten.

— (P. Z.) Wie jetzt bekannt geworden ist, hat Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen am Vermählungstage seines Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, von London aus auf telegraphischem Wege die bereits erfolgte Bestätigung mehrerer Todesurtheile zurückgezogen.

— Die Preuß. Bank hat den Discont für Wechsel auf 4 pCt., für Lombard auf 5 pCt. ermäßigt.

Frankreich. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Albrecht, Friedrich Carl und Adalbert von Preußen werden am nächsten Donnerstag von Paris abreisen. — Der Moniteur meldet, daß ein Dekret dem Senate und der Legislativen übergeben worden sei, durch welches die Kaiserin zur Regentin ernannt wird, und das einen Geheimen Rath einsetzt, der den Titel eines Regentschafts-Rathes bis zum Regierungsantritt des minderjährigen Kaisers annimmt. Ein Schreiben des Kaisers erklärt, daß er schon heute die Kaiserin als Regentin bezeichne, um jede Ungewißheit aufhören zu lassen. Bei der Legislativen wurde auch ein Entwurf, der sich auf allgemeine Sicherheitsmaßregeln bezieht, niedergelegt. Aus demselben sind jedoch diejenigen überstrengen Bestimmungen, welche im Staatsrath eine so starke Opposition fanden, entfernt worden. — Die Untersuchung gegen die Anstifter des Attentats ist beendet.

Großbritanien. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen nahmen am 30. Januar in Buckingham-Palace eine Glückwunsch-Adresse des Gemeinderathes der City von London entgegen.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin ertheilte auf diese Adresse folgende Antwort:

Mein Lord-Mayor und meine Herren! Ihre so überaus freundliche Adresse hat auf meine wärmste Anerkennung Anspruch. Ich danke Ihnen vor Allem dafür, daß Sie auf die große Schuld der Dankbarkeit angespielt haben, die ich meinen Königlichen Eltern schulde. Mich jederzeit ihrer bewiesenen zarten Sorgfalt würdig zu zeigen und ihr Beispiel nachzuahmen, wird in meinem ganzen Leben das Ziel meines Strebens sein. Es muß mir natürlich zur größten Befriedigung gereichen, in den von Ihnen ausgedrückten Gesinnungen einen neuen und wichtigen Beweis dafür zu erblicken, daß das im Hinblick auf mein Glück und in Uebereinstimmung mit der Wahl meines Herzens geschlossene Bündniß den freudigen Beifall meines geliebten Heimathlandes findet, dem ich stets eine treue und innige Liebe bewahren werde. Während ich vertrauensvoll meinem geliebten Gatten in ein fernes Land folge, wo die Achtung und Liebe, deren er sich verdientermaßen erfreut, eine Bürgschaft dafür sein wird, daß man mich freundlich und herzlich empfängt, wird Ihre Versicherung, daß Sie meiner, der Abwesenden, manchmal gedenken werden, die Schmerzen der Trennung lindern.

Auf die an ihn gerichtete Adresse erwiderte Se. Königl. Hoheit der Prinz wie folgt:

Mein Lord-Mayor und meine Herren! Ich bin Ihnen äußerst dankbar für die Glückwünsche, das Wohlwollen und die freundlichen Gesinnungen, die Sie mir im Namen des Gemeinderathes dieser großen Hauptstadt ausgesprochen haben. Eine aufrichtige Freude verursacht mir die Wahrnehmung, daß ein meinem Herzen so theures Bündniß den herzlichen Beifall der Bürger von London findet, und es ist eine Quelle gleich großer Befriedigung für mich, daß ich durch diese Ehe eine noch engere Verbindung mit diesem aufgeklärten Lande und stammverwandten Volke bilde.

Im St.-James-Palaste hielt Ihre Majestät ein Drawing-Room, um die Aristokratie des Landes in Stand zu setzen, Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ihre Huldigung darzubringen.

Man glaubt, daß an dem Tage, wo die hohen Neuvermählten sich in Gravesend einschiffen, d. h. am nächsten Dienstag, nicht weniger als 100,000 Personen dorthin strömen werden, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist. Die Flotille, welche der Königlichen Yacht bis zur Themse-Mündung das Geleit giebt, wird nicht weniger als 14 — 15 Schiffe zählen.

Die hohen Neuvermählten verließen am 2. d. Mittags den Palast und begaben sich durch die City nach Gravesend. Das erlauchte Paar fuhr im offenen Wagen und ward von dem Prinzen Albert und dem Prinzen von Wales begleitet, überall auf ihrem Wege von den herzlichsten Jubelrufen der Bevölkerung begrüßt. Gegen 3 Uhr verließen die hohen Neuvermählten bei starkem Schneefall und Südwind Gravesend.

Der Leviathan ist endlich flott geworden und liegt jetzt in der Themse.

Belgien. Antwerpen, 2 Februar Abends. Nach einer hier eingetroffenen Meldung aus der Themse dürfte wegen des ungünstigen Wetters, das die Weiterfahrt nicht gestattet, der Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen statt morgen Vormittags erst morgen Nachmittags entgegengesehen werden.

Antwerpen, 3. Februar. Ihre Königlichen Hoheiten sind heute Vormittag wohlbehalten in Vliessingen und Nachmittags 4 Uhr, geleitet von Sr. Majestät dem Könige, hier angekommen.

Brüssel, 4. Februar. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen trafen gestern Abend 6 Uhr hier ein, empfangen von den Behörden und freudig begrüßt von der Bevölkerung. Abends fand zu Ehren der hohen Gäste im Königl. Palaste ein Bankett, dann ein großer Ball statt, zu welchem über 1200 Einladungen ergangen waren. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin war der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Heute Morgens haben Ihre Königl. Hoheiten die Weiterreise nach Preußen angetreten.

Italien. Turin. Das sardinische Ministerium Cavour gilt bekanntlich als das Muster eines liberalen Ministeriums, und hat auch das Seinige — freilich aus sehr anderen als liberalen Ursachen — dazu gethan, sich diesen Ruf zu verschaffen. Jetzt aber legt dieses Ministerium den Kammern ein Gesetz vor, wonach Anklagen wegen Belobung politischer Meuchelmorde und Attentate auf fürstliche Personen den Schwurgerichten entzogen werden. — Was meint man nun zu dem Ministerium Cavour?

Verschiedenes.

Berlin. Wie zahlreiche Bekanntmachungen in unseren Zeitungen und die Ausstellungen an den Schaufenstern darthun, hat sich hier eine vollständige Einhohlungs-Industrie gebildet. Von den phothographirten Miniaturbildern des Prinzen und der Prinzessin ab, die man auf jeder Atrappe, jedem Portemonnaie, jedem Etui angebracht hat, bis zu den kühnsten allegorischen

Verschlingungen der preußischen und englischen Familiengeschichte hinauf, die von den phanthasie- und spekulationsreichen Künstlern ersonnen sind, hat man alle wichtigen Momente mit kühner Fictionsgabe in Dutzenden von Zeichnungen so schnell versinnbildlicht, daß zum Beispiel eine Stunde nach der Trauung in der St. James-Kapelle zu London dieser feierliche Akt als schöne Lithographie hinter den Schaufenstern hing, und von der neugierigen Menge als baare Wahrheit hingenommen wurde. Einholungs-Medaillen, Handschuhe, Cravatten, Orden, Flaggen, Marschallstäbe, Fahnen, Operngläser, Lampen, Pferde, Wagen u. s. w., Alles zur Einholung. Sogar Schulzsche Brust-Bonbons werden zur Einholung empfohlen und die Kleiderhändler machen auf ihre warmen Röcke zur Einholung aufmerksam, um Erkältungen zu vermeiden.

— Ueber das von J. M. der Königin Victoria am 30. im St. James-Palaste gehaltenen Drawing Room bringen die Londoner Blätter höchst ausführliche Beschreibungen, besonders auch der Toiletten. Zu den prachtvollsten gehörten die der Lady Clanricarde: Kleid von rothem Sammt, seidene Schleppe von Gold-Brokat und von derselben Farbe, mit goldenen Spitzen, Tiara von Diamanten, hinten auf dem Kopf getragen, und ein Brillanten-Band auf der Stirn, ferner die der Lady Granville: weißes Moiré-Kleid mit Gold-Brokat, reich mit Diamanten geschmückt, der Kopfputz in einer Diamanten-Tiara auf rothem Sammt und weißen Straußfedern bestehend.

— Zwei Tage, bevor die hohen Neuvermählten ihre Ueberfahrt über das Meer antraten, wüthete an der belgischen Küste ein überaus starker Sturm. Aus Ostende vom 1. d. wird über diesen Sturm berichtet, der am frühen Morgen losbrach und drei Stunden so heftig wüthete, daß unweit des Kursaales die Wogen ein Loch in den Deich brachen, zu dessen Verstopfung zwei Compagnieen des 9. Linien-Regiments und Artillerie-, wie Genie-Abtheilungen herbeigerufen wurden. Die Wellen gingen so hoch, daß das Dach des Kursaales mit Schaum bedeckt und der Pavillon Royal überschwemmt war. Das Lootsenboot, welches dem „Orient", der glücklich den Hafen erreichte, den Lootsen gebracht, verlor einen Mann.

— Die „Weser-Z." sagt: Fast aus allen deutschen Staaten erschallt die Klage, daß die verheißenen billigen Preise des Detailhandels sich nicht mit den sinkenden Bewegungen der Preise des Großhandels, dessen Steigerungen sie eiligst gefolgt waren, einstellen wollen. Mögen im Großhandel Reis, Kaffe, Zucker noch so stark heruntergehen, der Kleinhandel hält hartnäckig an den hohen Preisen fest, wie sie im vorigen Sommer bestanden. In England würden, wenn auch alle Krämer ein Komplot zur Aufrechthaltung der hohen Preise bildeten, sofort Koalitionen von Konsumenten entstehen, um durch gemeinsamen Ankauf im Großen solcher Ungebühr entgegen zu arbeiten. Der Engländer würde schon durch das bloße Unrecht, welches in solchem Preishalten liegt, zur Opposition angetrieben werden. Der Deutsche laßt sich Alles ruhig gefallen. (In Erfurt besteht ein Verein dagegen, welcher bereits die größten Erfolge erzielt hat.)

Frankfurt a. M. Die homburger Spielhölle hat schon wieder ein Opfer gefordert: dieser Tage wurde auf unserer Promenade ein schlesischer Gutsbesitzer todt aufgefunden, der sich, nachdem er bedeutende Summen am grünen Tisch in Homburg verspielt, mit einer Kugel den Kopf zerschmettert hatte.

— Als eine jedenfalls bemerkenswerthe Erscheinung mag die ausgedehnte Thätigkeit des homöopathischen Arztes Dr. A. Lutze zu Köthen anzusehen sein. Nach dem vor Kurzem veröffentlichten „Jahresberichte von 1857 über die Heil- und Lehr-Anstalt der Homöopathie des Dr. A. Lutze" ist die Polyklinik im vorigen Jahre von 11,832 Kranken besucht worden. Durch die Post sind 50,819 Briefe eingegangen, worin 100,371 Krankenberichte enthalten waren. Im Ganzen haben sich 112,203 Patienten an ihn gewandt, wovon mehr als drei Viertel unentgeltlich behandelt worden sind.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, den 4. Februar. Die Mitglieder unsrer Bürger-Ressource verehrten Sr. K. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm ein recht geschmackvolles Thee-Service aus Berliner Porzellan, mit beziehungsreicher Malerei von einer Düsseldorfer Künstlerhand verziert. Man erblickt auf dem Boden des großen Präsentirtellers die preußische und englische Fahne; auf der Theekanne aber eine Abbildung der Nogat-Eisenbahn-Brücke von der Nogatseite, links das Schloß und rechts den Buttermilchthurm. Das Sahnetöpfchen ist mit dem Rathhause geziert, jede der Theetassen mit einer Ansicht des Schlosses von der Madonnenseite und auf der Rückseite eine Rose; Alles ganz allerliebst gemalt.

Danzig. (K. H. Z) Das Ereigniß des Tages bildet bei uns der Verkauf unseres Theaters. In einer Stadt, wie die hiesige, in der die Bühne den Hauptgegenstand der Erholung und Unterhaltung für alle Stände während des Winters bildet, ist solch ein Ereigniß gewiß bedeutungsvoll. Hängt doch die ganze Zukunft des Kunstinstitutes von den Gesinnungen und dem Geschmacke des Dirigenten hauptsächlich ab. Der neue Besitzer ist der Theaterdirektor Dibbern in Altona. Derselbe soll als Kaufpreis 12,000 Thlr. gezahlt haben, ziemlich dieselbe Summe, welche der jetzige Unternehmer bei dem Antritte seiner Direktion zahlte. Herr Dibbern steht in seinem jetzigen Wohnorte als umsichtiger Leiter des Theaters im besten Rufe. Seine Frau zeichnet sich durch anerkannt tüchtige Leistungen im Drama aus. So wollen wir denn hoffen, daß auch unserer Bühne eine recht gute Zukunft bevorstehen möge. Die Uebernahme erfolgt zur Wintersaison des nächsten Jahres. Direktor L'Arronge begiebt sich wieder an den Rhein, wie es heißt nach Köln zurück. Seine mehrjährige Leitung des hiesigen Theaters hat sich die Anerkennung des Publikums zu erwerben gewußt und wenn auch in diesem Jahre die Oper Manches zu wünschen übrig läßt, so ist die Direktion andererseits eifrig bemüht gewesen, für diese Mängel auf anderem Gebiete zu entschädigen und namentlich durch Herbeiziehung ausgezeichneter Gäste das Interesse zu fesseln.

Königsberg Se. Excellenz der kommandirende General Herr v. Werder und Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann sind nach Berlin abgereist. In diesen Tagen werden die Professoren Simson und Cruse sich nach Berlin begeben, um den Empfangsfeierlichkeiten als Vertreter unsrer Universität beizuwohnen. — Mit der Anfuhr der Materialien zum Bau des neuen Universitätsgebäudes ist bereits der Anfang gemacht worden. — Aus dem eben erschienenen Bericht des hiesigen Kunstvereins ist ersichtlich, daß das Interesse für die Kunst in unsrer Stadt ein fortwährend im Steigen begriffenes ist. Die Gemälde-Ausstellungen üben darauf einen wesentlichen Einfluß. (Vor einer Reihe von Jahren wurden auch hier in Elbing einige Male Kunst-Ausstellungen veranstaltet. Jetzt ist davon seit lange schon nicht mehr die Rede, und daß diese Entbehrung einen wesentlichen Einfluß auf den Kunstsinn des Publikums ausüben muß und wirklich ausübt, ist wohl unverkennbar.) — Vor Kurzem erschoß sich der Sohn eines wohlhabenden wenige Meilen von der Stadt wohnenden Grundbesitzers, nicht etwa wegen Schulden oder Lebensüberdruß, sondern weil ihm sein Vater nicht sogleich die Einwilligung zur Heirath mit einem Mädchen, daß er liebte, geben wollte und ihm eine Prüfungszeit von einem Jahre gesetzt hatte. — Die Geschäftsstockung im hiesigen Handel und Verkehr ist eine außerordentliche, noch kaum erlebte, und zahlreiche Bankerutte sind in letzter Zeit ausgebrochen. Im Ganzen beträgt die Zahl der beim Stadtgericht schwebenden Konkurse über dreißig. Indessen ist das Gebiet derselben nur der kleine und mittlere Kaufmannsstand; in die Kreise der hiesigen **haute finance** greifen die Falliments nicht hinüber, da diese, man muß es zu ihrem Ruhme sagen, von Alters her nur solide Geschäfte betrieb und sehr vorsichtig im Kreditgeben an auswärtige Plätze war.

(Eingesendet.)

Der reiche Segen, welcher von der durch den unermüdlichen Pastor Fliedner in Kaiserswerth a. Rh. gegründeten Diakonissen-Anstalt ausgeht, ist den meisten Bewohnern unserer Stadt gewiß nicht mehr unbekannt. An die Wichtigkeit dieser seit 21 Jahren immer köstlicher erblühenden Anstalt zu erinnern, haben wir aber durch den gegenwärtigen Aufenthalt eines Sendboten derselben in Elbing besondere Veranlassung.

Die Diakonissen-Anstalt bildet zunächst evangelische Kranken- oder Armenpflegerinnen, zur Pflege von Kranken und Armen aller Confessionen, sodann aber auch Lehr-Diakonissen, welche in Schulen, Waisenhäusern, Kleinkinderbewahranstalten u. s. w. Erziehung und Unterricht der Kleinen besorgen. Gegenwärtig hat die Anstalt 250 Diakonissen, von denen 152 in verschiedenen Kranken-, Armen- und Waisenhäusern arbeiten, und neue Mutterhäuser haben gründen helfen, z. B. in Berlin, Königsberg, Breslau, Stettin u. s. w. Aber auch in London, ja sogar in Pittsburg in Nord-Amerika, Jerusalem, Konstantinopel, Alexandrien u. s. w. sind Diakonissen thätig. Immer größer wird in Nähe und Ferne das Verlangen nach ihrer Unterweisung der christlichen Jugend, nach ihrer frommen, milden, wohlthuenden Pflege der Leibes- und Seelenkranken. Eine 10 mal größere Anzahl als jetzt könnte bereits angestellt werden, wenn sich mehr Jungfrauen entschlössen, diesem seligen Dienst ihre Kräfte zu weihen und wenn die Anstalt in Kaiserwerth die dazu erforderlichen Mittel besäße.

Wohl sind die Spenden bedeutend, welche von allen Seiten her dem trefflichen Pastor Fliedner zufließen. Aber wie groß ist der Bedarf seiner Anstalten, zu welchen 1) das Diakonissen-Mutterhaus, 2) das Diakonissen-Krankenhaus, 3) das evangelische Lehrerinnen-Seminar, 4) die Kleinkinderschule, 5) das Waisenstift, 6) das evangelische Asyl für weibliche entlassene Gefangene und Magdalenenstift, 7) die Heilanstalt für weibliche Gemüthskranke, 8) das Feierabend-Haus für krank und invalide werdende Diakonissen gehören. Täglich sind in diesen Anstalten 400 Menschen zu versorgen, worunter an 150 Kranke, von welchen ⅓ unentgeldlich verpflegt wird. Der diesjährige Etat beträgt ca. 48,000 Thlr. Se. Majestät der König hat deshalb die Gnade gehabt, eine Hauskollekte für Einmal auch in unserer Provinz zu bewilligen. Ein zu diesem Zwecke von Kaiserswerth ausgesendeter Collektant, mit einem Certificat von Sr. Excellenz dem Herrn Ober-Präsidenten v. Eichmann versehen, Namens Brinker, ist gegenwärtig hier, und wird in den nächsten Tagen die mildthätige Liebe der Einwohner auch unserer Stadt, die sich ja ganz besonders auch für das von Kaiserswerth aus gepflegte Werk der Klein-Kinder-Bewahranstalten lebendig interessirt, persönlich in Anspruch nehmen. Möge derselbe, wie anderwärts, auch in Elbing überall willige Herzen und offene Hände finden!

Elbing. Am Dienstag Nachmittag versuchte ein der Arbeiterklasse angehörender Mann sich im Elbingfluß zu ertränken, indem er, nachdem er am Rande einer sog. Wuhne gebetet hatte, in dieselbe hineinsprang. Der in der Nahe befindliche Hausdiener eines hiesigen Kaufmanns, welcher das Treiben des Mannes bereits beobachtet hatte, eilte sofort hinzu und gelang es ihm denn auch, obwohl nur mit Anstrengung, den Unglücklichen aus dem Wasser wieder herauszuziehen und ihn durch Anwendung drastischer Mittel wieder ins Leben zurückzurufen, wofür derselbe jedoch sich keineswegs dankbar bezeigte. Nach seiner Angabe wäre er durch Noth und Mangel zu diesem verzweifelten Schritte getrieben worden.

Elbing. Gestern, Freitag, Morgens ist ein Theil der Gebaude des, eine starke Viertelmeile von der Stadt belegenen Etablissements Strauchmühle vom Feuer zerstört worden.

Theater.

Es war dem Gastspiele des rühmlich bekannten Berliner Komikers Herrn Ascher vorbehalten, für unsere jetzige Bühne eine Theilnahme zu schaffen, welche dem allerdings schon in den ersten Vorstellungen bewiesenen Interesse des Publikums wenigstens einigermaßen die klingende Gewichtigkeit giebt. Der Wunsch ist gewiß gerechtfertigt, daß dem so bleiben möge; es ist zu hoffen, daß dieses Interesse sich steigern werde. Trotz Geldkrisis, Liebhabertheater ꝛc. trat das Verlangen immer dringender hervor, wieder einmal im Winter eine Schaubühne zu besitzen, und es wäre traurig, wenn diese eine Stadt wie Elbing nicht einmal einige Wochen hindurch zu erhalten vermöchte. Das wir von für Provinzialtheater gefahrlichen Balancen auf dem Kothurn der Tragödie verschont geblieben, wird gewiß Niemand bedauern, und die bisher gegebenen kleineren Lustspiele haben in den meisten Rollen eine so durchaus genügende Vertretung gefunden, daß sie selbst einer strengen, wenn nur gerechten Kritik Stand zu halten vermag. — Das erste Gastspiel Ascher's am Donnerstage zeigte uns den Berliner Komiker, speziell als solchen, nur in dem letzten Schwank „Doktor Peschke" von Kalisch.. Wird auf solche Weise, wie Ascher es vermochte, etwas Methode in den „höheren Blödsinn" gebracht, dann wird er auch für uns Nicht-Berliner genießbar; sitzt der alte Barbier wie bei ihm bis in den schaumkräuselnden Fingerspitzen, dann darf man wohl auf dieses Prototyp seine Aufmerksamkeit wenden und die Uebertreibung in einem Redestrom billigen, dem nur hin und wieder durch das Bemühen, die Pointen zu wirklich schlagenden zu machen, ein Damm gesetzt wurde. (Der gesammten Dienerschaft und Frl. Horn [Marie] ein Lob in Parenthese.) — Herr Ascher bewahrte aber auch seinen seit geraumer Zeit bestehenden Ruhm in dem feineren Lustspiel in den beiden anderen Stücken dieses Abends. Vorzüglich dürfte das erstere, „Plauderstunden" von Gaßmann gefallen haben, welchem höchstens der Vorwurf zu machen wäre, daß der zu wenig motivirte und sich überstürzende Schluß nur ein Plauderviertelstündchen gestattete. Die Zähigkeit des an den Traditionen des Junggesellenthums festhaltenden Mannes, der doch schon mit dem Wesen desselben vollständig gebrochen hat und für das trauliche **entrenous** des Familienlebens schwärmt, dennoch aber das „Heirathen" wie die Pest flieht und dazu nur durch die unabweisbare **ordre** der Liebenswürdigkeit gezwungen wird, wurde von Herrn Ascher in Ton und Rede, in der äußeren Haltung auf das genaueste und sauberste durchgeführt. Es war ein Genuß, der sich immer steigernden Wärme des Dialogs zu folgen, da Fr. Schüle die fesselnde junge Wittwe mit gewinnender Sprache und gewinnendem Air als die Liebenswürdigkeit selbst kennzeichnete. — In dem Trautmann'schen Lustspiel „Auf Freier's Füßen" sprudelte die Freiheit der Sprache einige Male etwas über. Diesen Junggesellen, der „zu spät" auf Freier's Füße gelangt, wußte Herr Ascher nicht weniger treffend darzustellen. Unterstützt von dem sehr vortheilhaft hervortretenden Damen-Personal der Gesellschaft, hätte mehr Mäßigung den Erfolg gewiß noch erhöht. Der alte Criminal-Rath war zu laut, und die beiden Liebhaber waren in ihrem Wahn doch fast zu schrecklich. Gute jugendliche Liebhaber sind freilich, auf der Bühne wenigstens, sehr selten geworden. —

Wenn es doch möglich wäre Herrn Ascher in seiner berühmtesten Rolle, als Bolz in den „Journalisten" zu sehen!

Theater.

(Eingef.) Herrn Aschers erstes Gastspiel hatte die Räume des Theaters nicht so gefüllt, als man wohl dem günstig vorangehenden Rufe des gefeierten Bühnenkünstlers nach voraussetzen durfte. Die Vielseitigkeit der künstlerischen Bildung unsers Gastes, welche sich in drei ganz verschiedenen Rollen geltend machte, mußten wir ebenso unwillkührlich bewundern, als die Ausdauer der Sprachmittel, die namentlich in „Dr. Peschke" am deutlichsten hervortrat und außer langjähriger Uebung Frucht eines ernsten Strebens ist. Wir halten Herrn Ascher gerade nicht für ein ganz besonders eminentes Talent, erkennen aber an, daß er den großen Vorzug vor vielen vielleicht mehr begabten Künstlern hat, Mimik und Redefluß durch eifriges Studium und glückliche Beobachtung aus sich selbst herausgebildet zu haben. Mehrmaliges Hervorrufen überzeugte den geehrten Gast, daß das anwesende Publikum seine künstlerischen Leistungen zu würdigen verstand.

Mit Ausnahme der Madame Schüle als „Hortense" und des uns durch sein routinirtes Spiel von früher bekannten Herrn Pfister als „Criminal-Rath" ließen die Leistungen eines Theiles der Mitspieler wohl Manches

zu wünschen übrig. Zu kühl erschien uns Herr Anders als Liebhaber, zu sehr alltäglicher Geschäftsmensch als Beleidigter im 3. Act des Stücks „auf Freiers Füßen."

Daß wir bei der Gehrmannschen Gesellschaft einige recht tüchtige Kräfte kennen gelernt, wird Niemand bezweifeln können, nnd wollen wir daher wünschen, daß Herr Gehrmann für seinen Eifer, uns während dieser Saison hervorragende Künstler vorzuführen, stets durch ein volles besetztes Haus Seitens unsres kunstsinnigen Publikums belohnt werde.

(Aus dem Briefkasten.)

In dem Bericht über die auf dem Boden der Sct. Marien Kirche aufgefundenen Leichen geschieht auch zweier alten Särge Erwähnung, „an die sich eine alte Sage knüpft." — Es ist hier ohne Zweifel die Sage von dem „Schwedischen Brautpaar" gemeint. Eine Bearbeitung dieser Sage findet man in den „Elbinger Anzeigen" vom Jahre 1834 No. 29 — 31 unter dem Titel: „Das todte Brautpaar in der Sct. Marien-Kirche zu Elbing."

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

(Inserat.)

An Janus bifrons!

In Genügung Ihres Wunsches, bei Ihrem Scheiden von Elbing einen einfach gearbeiteten, vergoldeten Becher von den Kollegen zum Andenken zu erhalten, ist eine Subskription veranlaßt, die indessen nur den geringen Ertrag von 23 Pfen. (drei und zwanzig Pfennigen) gewährt hat. — Bei der Geringfügigkeit dieser Summe haben wir Ihren und den Wünschen der Herren Subscribenten zu entsprechen geglaubt, wenn wir besagte 23 Pfennige zu mildthätigen Zwecken verwendeten. — Dieses zur Nachricht. —

Stadt-Theater in Elbing.

Gastspiel des Herrn Anton Ascher von Berlin.

Sonntag des 7. Februar **Künstlers Erdenwallen,** oder: **Richard's Wanderleben.** Lustspiel in 4 Akten. (Neu bearbeitet von Herrn Ascher.) Hierauf: **Sperling und Sperber,** oder: **Der Sündenbock.** Lustspiel von Görner. (Richard und Sperling: Herr A. Ascher)

Montag den 8. Februar. **Vorletztes Gastspiel und Benefiz des Herrn Anton Ascher: Ein Don Juan in Wiesbaden.** Schwank von Trautmann. **Er hat Recht!** Lustspiel von Wilhelmi. **Eine Frau für einen Silbergroschen.** Lustspiel von *** Zum Schlusse: **Von 12 bis 2 Uhr,** oder: **Ein Berliner Börsenmakler.** Schwank von Mautner. (Alphons, Wehrthal, Sperling und Waklberg: Herr Anton Ascher.)

Dienstag den 9. Februar. Letztes Gastspiel des Herrn Anton Ascher.

H. W. Gehrmann.

Montag, den 8. Februar c.

Gewerbe-Vereinsversammlung.

Wiederholung des Vortrags über Rheometer und Rheostat.

Gesellen-Verein.

Sonntag den 7. d. Mts. **Soirée** bei Herrn Pohl. — Anfang 6 Uhr.

Zur Aufführung kommt: **„Ein edles Weib",** Schauspiel in 1 Akt von Moreau.

Die Anmeldung der Damen bei Herrn Graf, Wasserstraße No. 83., bis Sonntag 9 Uhr früh. Eintritts-Karten sind daselbst Sonntag von 11 bis 2 Uhr abzuholen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeigen.

Am 3. Februar 4¼ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben nach achtmonatlichem schweren Leiden, meine liebe Frau Heinriette Peters geb. Kehlert, im 32. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Wegen Beerdigung meiner Frau bleibt Montag, den 8. Februar mein Geschäft von 9 Uhr Morgens geschlossen.

Den heute Mittags erfolgten Tod ihrer innigst geliebten Mutter und Großmutter, der Kaufmannswittwe Luise Preuß, geb. Kinder, nahe dem vollendeten 72sten Lebensjahre, zeigen ihren geehrten Freunden und Bekannten ergebenst an

Blumenau, den 3. Februar 1858.

Die tiefbetrübten Kinder und Großkinder.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die **Hospitals-Ländereien in Kerbshorst werden im Termin Montag, den 15. März cr., 11 Uhr Vormittags** im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadtrath Baumgart, theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heurutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

2 M. 180 □R. culm. Land in den langen Wiesen, und 2 M. 159 □R. in der kleinen Michelau werden,

Sonnabend, den 27. Februar c. 11 Uhr Vorm. zu Rathhause vor dem Hrn. Stadtrath Baumgart zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai c. ab ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Im Verlage der G. Doegerschen Buchhandlung in Tangermünde ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing vorräthig:

Herstig, Carl, Oberförster. Der allzeit fertige **Holzberechner,** oder Tabellen zur Berechnung des kubischen Inhalts runder Hölzer von 1 — 60 Fuß lang und 1 — 48 Zoll im Durchmesser. Für Holzhändler, Zimmerleute, Tischler, Oeconomen, Forstbeamte und Bauherren. — Taschen-Format à 6 Sgr.

Ich habe eine Parthie Waare zum gänzlichen Ausverkauf zurückgestellt, als: Weißstickereien, Cravattentücher, seidene Bänder, wollene Shwals und Anderes mehr.

Herrmann Schirmacher.

Gummischuhe, die besten welche existiren, empfiehlt **A. Teuchert.**

Durch Rheumatismus im Arm mehrere Jahre schmerzlich leidend, und fast ohne Aussicht Linderung oder Heilung durch die so vielfach vergebens angewandten Mittel zu finden, entschloß ich mich, es noch mit den electromagnetischen Heilkissen des Fräulein Betty Behrens zu versuchen. Nach Verlauf weniger Wochen fühlte ich mich von meinem Uebel gänzlich befreit, und nehme keinen Anstand dies der Erfinderin auf ihren Wunsch hiermit gern zu bescheinigen.

Stolp, Februar 1857.

Meede, Bernsteinarbeiter.

Vorstehend bemerkte Heilkissen sind in Elbing pro Stück für 25 Sgr. zu haben bei

A. Teuchert.

1 neuer Arbeits- und 1 Spazierschlitten sind billig zu verkaufen Holländerstr. No. 1. ohnweit des Bahnhofes.

Ein sehr guter Blasebalg ist zu verkaufen Königsbergerstraße No. 21.

Eine Buche von 32 Fuß lang, welche sich für jeden Holzarbeiter eignet, ist zu verkaufen. Königsbergerstraße No. 36.

Guter saurer Kumst ist zu haben Wasserstraße No. 50.

Heiligegeiststraße No. 15., alter Markt Ecke, im Keller sind gute Eß-Kartoffeln zu verkaufen, die Metze 1 Sgr. 4 Pf.

Eine große Niedrunger Kuh, die dieser Tage kalben soll, ist zu verkaufen. Neue Gutstraße No. 22.

Ich wohne Herrenstraße No. 14.

Hannemann, Böttchermeister.

Am 28. Februar 1858

Ziehung der

Badischen Prämienscheine

des Anlehens vom Jahr 1845.

Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.

HAUPTPRAEMIEN:

fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, ,500 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämienscheine zum Curs von Thlr. 30. und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. 28⅔ wieder zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Brückstraße No. 27.

ist eine Wohnung von 3 Zimmern, mit 2 Alkoven, heller Küche und sonstigem Zubehör von Ostern ab zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst 2 Treppen hoch.

Eine möbelirte Stube wenn's gewünscht wird mit Bespeisung ist zu vermiethen. Wasserstraße No. 18.

Eine anständige Wohnung, nebst Eintritt in den Garten ist zu vermiethen. Königsbergerstraße No. 40.

Eine Wohnung von 3 Zimmer, heller Küche, Speisekammer ꝛc. in der Belle-Etage ist zu Ostern c. zu vermiethen. Näheres Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, ist an stille Einwohner zu vermiethen Spieringsstraße No. 4.

Fischerstr. 4 sind die Wohngelegenheiten 1 u. 2 Tr. h. nebst aller Bequemlichkeit getheilt oder im Ganzen, von Ostern zu vermiethen.

1 Wohnung von zwei Stuben nebst sep. Küche und Kammer ist zu vermiethen Holländerstraße No. 1, auch ist daselbst zu erfragen wo eine Handwerkerwohnung zu vermiethen ist.

Basenblumen und Myrthenblüthen werden verfertigt, Unterricht in Haarblumenarbeit ertheilt. Mein Aufenthalt hierselbst ist Februar und März. Heilige Leichnamsstraße 119.

Ein Knabe der Lust hat die Lederhandlung zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle, Brückstraße No. 18.

Eine junge Beamten-Wittwe sucht eine Stelle als Verkäuferin oder als Wirthin bei einer kleinen Familie. Dieselbe ist im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt, auch wäre sie geneigt bei einem einzelnen Herrn die Wirthschaft zu führen.

Alter Markt No. 17, 1 Treppe vorne.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, das in Handarbeiten und in der Wirthschaft behülflich sein will, sucht eine Stelle. Auch würde dasselbe einer kleinen Wirthschaft selbständig vorstehn. Näheres Wasserstraße 43., zwei Treppen.

Eine tüchtige Schänkerin, die gut Nähen und Plätten kann und desgl. eine erfahrene Köchin, die das Kochen gut versteht, finden von Ostern ein Unterkommen. Wasserstraße No. 100.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Fischerstraße No. 11.

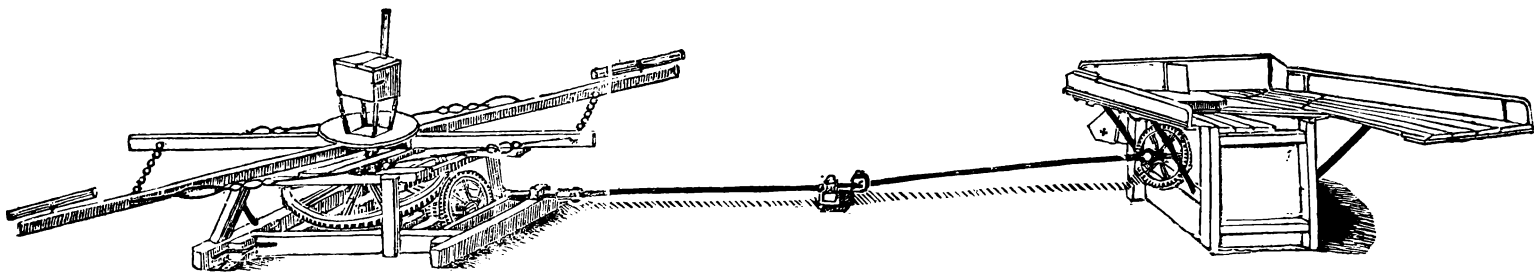
Die Annonce in v. No. d. Bl. wegen des Verschwindens des schwarz seidenen Regenschirmes aus der Garderobe der Ressource Humanitas nehmen wir in soweit zurück, daß uns die Inhaberin desselben keinesweges bekannt ist. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung

Fischerstraße No. 1.

Dienstag Abend ist im Theater ein schwarzer Schleier verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten ihn Fischerstraße bei Schlossermeister Stephani gegen Belohnung abzugeben.

Ein kleiner schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund, der auf den Namen Puck hört, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung

Alter Markt No. 37.



Säemaschinen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen und nach den besten Mustern konstruirt.

H. Hotop,

Erste Niederstraße No. 4.

Franz. Dünger-Gyps

empfiehlt zu **16 Sgr.** pro Ctr.

W. Schultz.

So eben abgelagerte

La Estrella-Cigarren

à 25 Thl. p. mille,

La Villa Clara à 17 " do.

empfiehlt als sehr preswerth

Ludwig Alsen.

Um zu räumen, werden nachstehende **Weine** unter und zu dem Kostenpreise verkauft und die anderweitigen Weine zu den bekannten Preisen dem geehrten Publikum bestens empfohlen:

Forster Orleans	bei 5 Flaschen	20 Sgr.
Rauenthaler	" " "	30 "
Liebfrauenmilch	" " "	25 "
Marcobrunner Auslese		30 "
Rüdesheimer Berg	" "	20 "
Geisenheimer Rothenberger		30 "
Hermitage weiss		30 "
französische Champagner verschiedene Marken roth und weiß		1 Thl. 15 Sgr.
alter franz. Champagner		30 "
Neckar-Champagner		25 "
Chambertin		1 Thl. 10 Sgr.

Die W. Petzold'sche Weinhandlung.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab auch **Gerstelbrod** führe, welches sich sowohl durch entsprechende Größe, als durch Wohlgeschmack empfehlen wird. Bei größerer Entnahme gebe ich Rabatt.

Ed. Heyroth.

Trocken Birken-Halb-Holz 9' 1½ Sgr. und 1 Sgr. ist zu haben bei

C. Banduhn.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 11. Februar von Morgens 10 Uhr ab werden in **Gr. Bieland** Buchen vom Stamme verkauft werden, auch wird daselbst täglich Strauch in Haufen verkauft. Pankraht.

Billiger Holz-Verkauf.

Indem ich mich mit einem größeren Lager von schönen **Rund-Hölzern, Mauerlatten** und großen **Kantbalken** zu allen baulichen Zwecken empfehle, zeige noch an, daß ich auf meiner Schneidemühle in Keitlau wieder einen großen Vorrath von schönen breiten **Dielen, Bohlen** u. auch **Schwarten** habe schneiden lassen und die ich, um damit zu räumen, billigst verkaufe.

Tiegenhof, den 2. Februar 1858.

Erdmann,

Zimmer- und Mühlenbaumeister.

---

1 Flügel, 6 Octav groß, steht billig zum Verkauf Alter Markt No. 48.

---

3 frischmilchende Kühe so wie mehreres Jungvieh stehen auf **Schamau** bei **Miswalde** zum Verkauf.

Bei Kantelberg in **Kl. Wickerau** sind jetzt schöne Ferkel zu verkaufen.

Sonnabend den 20. Februar bin ich willens mein Krug-Grundstück, genannt der Storchkrug, durch Auktion aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ferdinand Pollit.

Ortsveränderung halber steht das Grundstück Taubenstr. No. 6. (innern Mühlend.) enthaltend 4 Stuben, Küche, gewölbt. Keller ꝛc. kleinen Garten und Stall sogleich, resp. zum 1. April c. billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst oder heil. Geiststr. No. 34.

Mein neues Haus, Innern Mühlendamm 22, besteh. aus 2 logb. herrschaftl. Wohnung. nebst Hofraum und Remise, ist im Ganzen oder getheilt billig zu vermiethen.

Auch steht dasselbe, oder das was ich jetzt bewohne Aeuß. St. Georgend. 27. das erste an der Brücke, zum Verkauf. Nachfrage beim Conditor Herrn Haffke. Pianka.

Ein großer Obst- und Gemüsegarten ist zum Frühjahr zu vermiethen.

Ludwig Alsen.

---

5 heizbare Stuben ꝛc. sind vom 1. April c. ab Spieringsstraße No. 22. **eine** Treppe hoch im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst bei du Bois.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, Küche, Boden und Keller, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

A. Tausch.

In dem Grundstück Kalkscheunstraße No. 1. ist eine besondere Wohngelegenheit von sofort zu vermiethen.

H. Grabowsky, Sonnenstr. 2.

L. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Bolow.

Eine Vorderstube ist an einen Herrn oder Dame zum 1. April zu vermiethen Hommelstallstr. No. 17., gegenüber dem Theater, bei A. Mielke.

Reiferbahnstraße No. 18. ist eine bequeme Wohngelegenheit mit 1 Mg. culm. Gartenland von sofort zu vermiethen, durch H. Grabowsky, Sonnenstr. 2.

Lange Hinterstraße sind 2 kleine Gelegenheiten jede von 2 Stuben z. verm. Wasserstr. 90.

Eine Stube nebst Zubehör ist an eine Familie zu vermiethen

Kürschnerstraße No. 22.

Eine Stube parterre ist an einzelne Personen zu vermiethen Lange Heilige-Geiststraße No. 8.

Ein Keller ist zu vermiethen Lange Heilige-Geiststraße No. 8.

Brückstraße No. 29 parterre ist eine freundliche möblirte Vorderstube, von sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst.

Königsbergerstraße No. 4. ist eine Stube an anständige Herren oder Damen zu vermiethen.

Sonnenstraße No. 41. ist eine Stube zu vermiethen. Näheres Königsbergerstr. No. 4.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 8.

Junkerstraße No. 39 ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Speicherkammern und Schüttungen sind billig zu vermiethen.

Kallscheunstraße No. 14.

Neustädtsche Wallstr No. 14 ist eine Wohnung von zwei Stuben vom 1. April ab zu vermiethen; zu erfragen daselbst.

Angerstraße No. 21.

ist eine Wohnstube nebst Kammer Stall und Scheune zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen, bestehend aus Stube und Kabinet, Kettenbrunenstr 16.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst aller Bequemlichkeit v. Ostern zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben, nebst Küche, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten ist Wasserstraße No 57/58. zu vermiethen.

Ein in einer lebhaften Straße gelegenes recht geräumiges Lokal (parterre), wird als Waarenlager zu miethen gesucht. Offerten in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

600 Thl. sollen gegen pupillarische Sicherheit sofort ausgeliehen werden; Näheres neustädtsche Wallstr. No. 16.

Verloren.

Ein dünner Rohrstock mit weißer Krücke am Dienstage in der langen Niederstraße. Man bittet **ihn gegen Belohnung abzugeben Königsbergerthorstr. No. 9.**

Am 9. Januar c. ist auf dem Wege von **Altfelde** nach **Reichfelde** ein Packet in einer rothquarirten Züche mit 18 ungebleichten Handtüchern von streifigem Muster verloren gegangen.

Der ehrliche Finder erhält 3 Thaler Belohnung.

Altfelde, den 4. Februar 1858.

S. Frowerk.

Da ich das Gasthaus „**weiße Taube**" von Herrn Fast in Pacht übernommen habe, so bitte ich meine hochgeehrten Gönner um gütigen Zuspruch; für prompte und reelle Aufwartung werde ich bestens sorgen.

Eduard Pohl, Vorbergstraße 4.

Tanz für Bürgerfamilien

findet **Montag den 8. Februar** bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Musikalische Unterhaltung

Montag, den 7. d. Mts.

P. Stahl.

Weingarten.

Morgen Sonntag den 7. Schmand-Waffeln und Montag Musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Erholung

Montag den 8. Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 7. findet zur Fastnachtsfeier Tanz statt.

Löwenslust

Sonntag den 7. Februar

Musikalische Unterhaltung.

Concert und Tanzvergnügen

Sonntag den 7. d. Die Bahn geht längs dem Treidelbamm sehr gut und ist bei mir sicher überzufahren.

W. Fleischauer in **Terranova.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 11. der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 6. Februar 1858.

Uebersicht

der aufzubringenden Brand-Entschädigungssumme für die in dem Zeitraume vom 1. Januar bis letzten December 1857 in der Stadt Elbing und deren Vorstädten stattgefundenen Brände

		Thlr.	sgr.	pf.	Thlr.	sgr.	pf.
	I. An Brandentschädigungen, nach Abzug der übrig gebliebenen Materialien.						
1	Für das beim Brande am 25. Januar beschädigte Wohn- und Remisengebäude des Maurergesellen Sönke, in der Königsbergerstraße No. 15.	1	20	6			
2	Für die am 1. Mai abgebrannten, resp. beschädigten Gebäude des Sattlermeisters Hartung, Innern St. Georgendamm No. 17.	1006	—	—			
3	Für das beim Brande am 17. Juni beschädigte Wohnhaus des Kaufmann Madsack in der Junkerstraße No. 47.	411	1	—			
4	Für das am 15. August abgebrannte Wohnhaus der verwittweten Schneidermeister Heyden in der Junkerstraße No. 26.	610	11	3			
5	Für das gleichzeitig abgebrannte Wohnhaus der verwittweten Frau Kaufmann Rähse, in der Junkerstraße No. 27.	450	—	—			
6	Desgl. für das Wohnhaus des Tischlermeisters Thomaschke, Junkerstraße No. 28.	263	—	—			
7	Für das bei demselben Brande beschädigte Wohnhaus des Gerbermeisters Kauffmann, Junkerstraße No. 29.	9	28	—			
					2752	—	9
	II. An extraordinairen Ausgaben.						
1	An die Kämmerei-Kasse Beitrag zu den Verwaltungskosten der Feuersocietäts-Kasse.	94	18	6			
2	Insertions- und Druckkosten, sowie an Buchbinderlohn.	15	18	—			
					110	6	6
	Summa				2862	7	3

Das Assecurations-Quantum beträgt:

in der	I. Klasse	738,840	Thlr.
	II.	368,860	
	III.	735,730	
=	IV. =	20,110	=
	überhaupt	1,863,540	Thlr.

Werden an Beiträgen ausgeschrieben:

in der	I. Klasse pro 100 Thlr.	3	Sgr.	6	Pf.
=	II. =	4	=	8	=
	III. =	5		10	
=	IV. = = =	7	=	—	

so kommen mit Berücksichtigung der Abgänge und Zugänge auf 2913 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.
Da zur Deckung der vorjährigen Brandschadens-Vergütungen und extraordinairen Ausgaben erforderlich sind . . . . . 2862 = 7 3 =
so bleibt ein Ueberschuß zur Verstärkung des Reservefonds von 51 Thlr. 1 Sgr. — Pf.

Elbing, den 26. Januar 1858.

Die Feuer-Societäts-Deputation.
(gez.) **Thomale. Frentzel. Zimmermann.**

Vorstehender Abschluß für das Jahr 1857 wird hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß die Beiträge demnächst hiernach zur Ausschreibung kommen werden.

Elbing, den 28. Januar 1858.

Der Magistrat.
(gez.) **Burscher.**

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preisverzeichnissen haben für den Monat Februar:
die Bäcker Pfeiler die schwersten Semmeln,
Höft, Szelinski und Seyda die schwersten Platzen,
Höft, Neumann, Rutzky, Stobies, Szelinsky, Sprich und Seyda das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl,
Marschall das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und
Höft, Marschall und Szelinsky das schwerste Brod von grobem Roggenmehl
zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Februar 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Das im Dorfe Horsterbusch im Elbinger Landraths-Kreise sub No. 30. der Hypothekenbezeichnung belegene, den Buhnenmeister Andreas und Heinriette geb. Landhoff-Zehrtschen Eheleuten gehörige, auf 430 Thl. abgeschätzte Käthnergrundstück soll im Termine

den 8. Mai 1858 von 11 Uhr Vormittags ab

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath Gandert in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserm III. Bureau vor dem Termine eingesehen werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche dieses Grundstücks nicht ersichtlichen Realforderung desselben Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Elbing, den 6. Januar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

In dem Concurse über das Vermögen des Hofbesitzers August Speiser zu Königl. Blumenau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 1. März c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 29. März 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Kreisrichter Meyes, zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Gericht zur Praxis berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Es werden deshalb die Rechts-Anwalte Schrage zu Pr. Holland, v. Forckenbeck und Heinrich zu Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 29. Januar 1858.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Königliche Ostbahn.

Für die Bahnstrecke Marienburg-Königsberg soll im Wege der öffentlichen Submission die Lieferung von 2100 Stück kiefernen Bahnschwellen verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Sonnabend den 13. Februar c. Vormittags 12 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe an.

Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stationsvorständen in **Elbing** und **Braunsberg** und bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Die schriftlich abzugebenden Offerten sind vor dem Termine versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung:

„Submission auf Lieferung von Eisenbahnschwellen pro 1858"

an den Unterzeichneten einzusenden.

Königsberg, den 29. Januar 1858.
Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector.
Hildebrand.

Niederlage Berliner Kochheerde.

Durch neue Zusendungen und zum Behuf einer bessern Auswahl habe ich meine Niederlage von Kochheerden bedeutend vergrößert, es sind daselbst jetzt Heerde von 14 Thlr. ab bis zu 150 Thlr. pro Stück in den verschiedenartigsten Sorten vorräthig.

Berlin. C. F. Böttcher.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, empfehle ich obige Heerde zur geneigten Beachtung.

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisenwaaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Patentirte Brücken- oder Decimal-Waagen

empfiehlt in großer Auswahl

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Meinem **Papier-** und **Contobücher-Geschäft** habe ich eine vollständigst konstruirte **Präge-Presse** zugelegt, vermittelst deren bin ich im Stande jede Firma, jeden Namen, ganz wie in einzelnen Buchstaben, in ein paar Stunden zierlich und deutlich auszuführen. Zu diesen Aufträgen wie den in neuester Zeit gangbaren **Visitenkarten** in dieser Art empfiehlt sich ergebenst.

A. Teuchert.

Briefpapiere mit Damen-Namen hält stets vorräthig **A. Teuchert.**

Aechtes Eau de Cologne, feine Parfüms und **Seifen** erhielt auf's Neue

A Teuchert!

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Ein ein- und zweispänniger Spazier-Schlitten ist billig zu verkaufen
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1853, welcher 295,961 Thl. 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von

29 Procent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maaß herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die **auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen** Fonds der Bank von nahe an **Neun Millionen Thaler** jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thl.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20,830, die Versicherungssumme auf 33,500,000 Thl. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100,000 Thl. ausgezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Ph. Heinr. Kindt in **Elbing.**
Rich. Barth in **Braunsberg.**
A. Schönbeck & Co. in **Danzig.**
Alb. Lutze in **Pr. Holland.**
Apoth. ***Moerler*** in **Marienburg.**
Ferd. Wilh. Schloss in **Marienwerder.**

Zünd-Streich- und Salon-Hölzchen aus der Fabrik von ***Wegmann & Co.*** empfiehlt

Adolph Kuss.

Theater-Billets

zur Estrade und Sperrsitze à 12 Sgr.,
Parterre und Mittelloge à 8½ „
Logen à . . . . . 7 „
empfiehlt

S. Bersuch.

Für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Die **Saamen-Handlung**
von **Carl Nicolas,**
in **Berlin,** Lindenstraße 109 a.
empfiehlt ihre Gemüse, Gras- und Blumen-Saamen von vorzüglicher Beschaffenheit zu billigen Preisen. Verzeichnisse darüber werden auf portofreie Anfragen franco zugesendet.

Vorzüglich schönen Flachs offerirt

W. du Bois,
Alter Markt 65.

Mahagonie-Flügel, Fortepianos Tafelform, sowie ein Pianino von Polisanderholz

Berliner Fabrik

empfiehlt
Weber,
Instrumentenbauer.

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 8. Februar von 10 Uhr Morgens ab.

Gutes Haferstroh, ist zu verkaufen bei Suckau, in **Alt Rosengart.**

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Zwei Kühe, die den 12. Februar kalben, und ein schwarzbunter Groß-Bull stehen zum **Verkauf beim**
Hofbesitzer Quapp, in **Wengeln.**

Ein Wohnhaus von 4 Stuben, gr. Hofraum und Garten, Mitte der Stadt, ist zu verkaufen. Meldungen nimmt d. Exp. d. Bl. entgegen.

Wegen Auseinandersetzung sind wir Willens unser Grundstück auf **Kerbshorst** mit 2 Morgen Land und ½ Morgen Rohrkampe, am 9. Februar c. durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Geschwister Pauls.

Von dem Grundstück Sturmsche Str. No. 15. ist das Wohnhaus, das Backhaus, 1 Schüttung und 2 Keller im Speicher, Stallgelaß für 3 Pferde und 2 Hofräume mit Garten und Weingelände, im Ganzen oder getheilt von Ostern c. ab zu **vermiethen.**

Auch sind die Grundstücke Sturmsche Straße No. 14., 15., 16. und Hospitals-Str. No. 2., ein Complexus bildend, mit allen Pertinenzien, bei mäßiger Anzahlung, aus freier Hand zu **verkaufen.**

Näheres bei **C. G. Frentzel,**
Kurze Hinter Str. No. 19.

Das J. J. Kienastsche Grundstück No. 2 in **Streckfuß** mit 15 Morgen kulm. Innerland und circa 14 Morgen kulm. Außerland, so wie die Fischerei-Antheile im Drausensee und an Gänsewieke und Hohenort, soll künftigen **Montag den 8. d. von 12 Uhr Mittags** an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion verkauft werden. Die Gebäude mit dem Inland besonders, alle andern genannten Theile allein. Hiezu werden Käufer von den Erben besagten Tag eingeladen.

Mein kantonfreies Grundstück No. 14 in **Wengeln,** mit 1 Hufe und 10 Morgen culmisch und einer großen Strauchkampe, will ich aus freier Hand verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden und die Kaufbedingung erfahren.

Wengeln, am 1. Februar 1858.
Dietrich Mekelborger.

Donnerstag, den 25. Februar

d. J. bin ich willens, im Grundstück **Orlofferfeld** No. 4. von 9 Uhr morgens ab mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, worunter 6 Pferde, 2 Jährlinge, 2 Füllen, 8 Kühe, 2 Stärken, 1 Bull, mehrere Wagen, Schlitten, eine Windharfe und verschiedene Ackergeräthe, in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Orlofferfeld, den 30. Januar 1858.
Heinrich Janzen.

Ich bin willens meine Wiesen, Rohr- und Strauch-Kampe auf den 6. Mai d. J. parzellenweise meistbietend zu verkaufen.

Streckfuß, den 4. Februar.
A. Görtzen.

Einen Stall auf vier Pferde nebst Wagenremise von gleich ab, und einen kleinen Speicher in der Conventstraße hat zu vermiethen

W. du Bois.

Das in Elbing am Friedrich-Wilh.-Platz belegene, den Konditor Loh schen Erben gehörige Grundstück, in welchem seit mehreren Jahren ein Konditoreigeschäft betrieben wird, soll meistbietend vermiethet werden. Es steht dazu Termin auf **den 8. Februar c. Nachmittags 3 Uhr** in dem genannten Grundstücke an. Vorherige portofreie Anfragen unter meiner Adresse nach Fricks-Ziegelei bei Elbing werde ich beantworten.

R. Walter, Sequestor.

Ein Wohnhaus von 2 Stuben, Küche, Kammern ꝛc. und Garten hat zu vermiethen
C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Zwei aneinander hängende Stuben mit Zubehör sind zu Ostern zu vermiethen.
Gr. Vorbergstr. 23. bei J. G. Deckener.

Kurze Hinter Str. No. 19.

ist eine freundliche Wohnung in der 2. Etage, aus 2 Zimmern heller Küche mit Spaarheerd, Speisekammer u. s. w. bestehend, von Ostern c. ab, an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Junkerstraße No. 22 ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Kurze Hinterstraße No. 5 sind 2 Oberstuben, Küche und Keller an stille Familie zu vermiethen.

☞ Aeußern St. Georgedamm No. 26. sind 3 — 4 Stuben im Ganzen oder getheilt, auch wenn es gewünscht wird ein Garten mit zu vermiethen. ☜

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April Heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der Kirche, zu vermiethen.

Das in **Kerbshorst** belegene, den Abraham Heinrichs'schen Minorennen zugehörige Grundstück, bestehend aus 7 Morgen Wiesenland, welches theils zum Heuen, theils zum Weiden und theils zum Pflügen benutzt werden kann, wie auch die in dem dazu gehörigen Gebäude befindlichen 2 Stuben, jede besonders, soll im Termin Sonntag den 14. Februar an Ort und Stelle auf Ein Jahr verpachtet werden.

Der Vormund Nicolaus Martens.

Für das leidende Publikum.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, zur Nachricht, daß ich **Mittwoch den 10.** und **Donnerstag den 11. Febr.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein werde. Arme behandle ich unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

☞ Den geehrten Herrschaften hier und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Herrenkleidermacher

etablirt habe und verspreche bei sauberer und pünktlicher Ausführung der mir aufgetragenen Bestellungen die solidesten Preise. Gleichzeitig erlaube ich mir auf das unter der Aufsicht meiner Frau geführte

Putz-Geschäft

aufmerksam zu machen und werden alle in diesem Fache einschlagenden Sachen als: alle Arten von Damen-Hüten, Hauben, Kragen, seidene Hutzeuge, Bänder und Blumen in allen Farben und Gattungen, Kanten u. s. w. von derselben aufs Eleganteste und Geschmackvollste gearbeitet, und soll es auch hier stets mein eifrigstes Bestreben sein, die billigsten Preise stellen zu können. Zur gleichen Zeit werden die Strohhüte aufs Beste zur Wäsche nach Berlin besorgt.

Hochachtungsvoll
C. Preuss,
Kleidermacher-Meister,
in **Pr. Holland,**
Steinthorstraße.

Den geehrten Damen der Stadt und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die **Strohhüte** zum Waschen und Modernisiren Anfangs März nach **Berlin** absende. Die neuesten Facons liegen bei mir bereits zur Ansicht.

Julius Hammerstein.
Christburg.

Eine Dame, die im Schneiderfache als Directrice geübt ist, möge sich melden.
Wasserstraße No. 43., 2 Tr. hoch.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, sucht eine Stelle als Wirthschafter. Näheres Wasserstraße No, 25.

Geld-Angebot.

Privat- oder Geschäftsleuten, denen mit Thlr. 1000, 2000, 3000, 5000, 10,000, 25,000 ꝛc. auf 1, 2, 3, 4, 5 und mehrere Jahre gegen persönliche Wechsel, Hypothek oder sonstige Sicherheiten zu sehr angenehmen Bedingungen gedient ist, erfahren auf frankirte Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse, adressirt: ***E. & Co. No. 25. Alfred Place, Newington Cswy in London S. E.*** das Nähere unentgeltlich.

Um ferner Irrungen zu vermeiden, meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß das Nagelschmiede-Geschäft am Markenthore nicht das Meinige ist, sondern ich dasselbe nur wie früher in meinem Hause Königsbergerthorstraße No. 3. habe. Auch würde ich bitten auf meinen Namen nichts zu borgen.

E. Goss,
Nagelschmiedemeisterwittwe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 12. — 10. Februar 1858

Marktberichte.

Elbing. Während der vergangenen Woche hatten wir meist anhaltend strenges Frostwetter. Die Landbahn ist gut. Die Zufuhren von Getraide waren recht ansehnlich, die Preise besonders von Weizen im Weichen. Gezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 133 pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128 bis 131 pf. 65 — 70 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 130 pf. 45 — 64 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 32 — 37 Sgr. Gerste 34 — 38 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Weiße Erbsen 45 — 54 Sgr., graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 46 — 52 Sgr. Spiritus bei geringer Zufuhr 14⅓ — ⅔ Thl

Danzig. Bei starken Zufuhren von Getreide (letzte Woche ca. 600 Last) fehlt es nicht an Käufern, doch meist nur zu ermäßigten Preisen. Die Notirungen lauten: Weizen, hochbunter und weißer 77—80 Sgr., bunter 67—75, rother und abfallender 52—68 Sgr. Roggen 300 Last Zufuhr, meist von Spekulanten mit 37—40, schwerster bis 43 Sgr. bezahlt. Gerste ebenfalls stark zugeführt und 2 — 3 Sgr. niedriger, zu 30 — 40 Sgr. gekauft. Hafer 22 —26 Sgr., Erbsen 45—60 Sgr. Von Spiritus kamen in den beiden letzten Wochen je ca. 1000 Ohm; Preise weichend, zuletzt fast durchgängig zu 14¾ Thlr. gemacht. Es machte sich Mangel an Fässern fühlbar.

Königsberg. Im Getreidegeschäft keine Veränderung, Umsatz beschränkt. Gezahlt für Weizen 60 —75 Sgr.; Roggen 35 — 39 Sgr.; Gerste 35 — 40 Sgr.; Hafer 25—29 Sgr.; Erbsen 50—65 Sgr. In Spiritus unbedeutendes Geschäft; Loco 15 Thlr. mit geringen Abweichungen.

Preußen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm fuhren am 4. Febr. Morgens von Brüssel ab und trafen um 11 Uhr in Verviers ein, bis wohin die belgischen Prinzen das hohe Paar begleitet hatten. An der Preußischen Grenze wurden Höchstdieselben im Namen Sr. Majestät des Königs durch den Oberst-Truchseß Grafen von Redern begrüßt. Weißgekleidete Jungfrauen aus Eupen überreichten Kränze und Gedichte. Unter dem Jubelrufe einer zahllosen Volksmenge trafen Höchstdieselben um 1 Uhr Mittags in Aachen ein, woselbst Deputationen der neunzehn größten Städte der Rheinprovinz ein prachtvolles Album überreichten. Gegen 6 Uhr langte der Festzug unter dem lautesten Jubel in Cöln an. Nach der Vorstellung im Stations-Gebäude begaben sich die Königlichen Hoheiten unter dem Geläute sämmtlicher Glocken nach dem Dome, der, bengalisch erleuchtet, Ihnen auf Ihrem Wege im herrlichsten Lichtglanze entgegenstrahlte. In dem auch im Innern hellerleuchteten Dome, von Sr. Eminenz dem Kardinal und dem Domkapitel empfangen, nahmen die hohen Neuvermählten die Merkwürdigkeiten in Augenschein und fuhren dann zum Regierungsgebäude, wo Diner stattfand. Nach 9 Uhr trafen Höchstdieselben in dem Gürzenichsaale ein, vom lauten Hochs der äußerst glänzenden Gesellschaft empfangen. Das von der Stadt veranstaltete Konzert begann. Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm erschien im Konzert in einem Kleide von dunklem Sammet und einem Kopfputze von weißen und rothen Rosen, von Diamanten durchschlungen. Nach dem Konzerte begaben Sich die hohen Herrschaften durch die vielfach beleuchteten Hauptstraßen zum Absteige-Quartier. — Am 5. Morgens gegen 9 Uhr verließen Ihre Königlichen Hoheiten Cöln. Die Ueberfahrt über den Rhein erfolgte mittels Dampfboots. In Deutz, Düsseldorf, dann in allen größeren und kleineren Orten war der Empfang (den die Zeitungen ausführlich beschreiben) ein wahrhaft enthusiastischer. Nachmittags traf das hohe Paar in Hannover ein, von der Königlichen Familie empfangen. Höchstdieselben begaben sich sofort im Königlichen, mit 6 prächtigen Schimmeln bespannten Galawagen, unter lautem Zuruf der dichtgedrängten Bevölkerung nach dem Königlichen Schlosse, woselbst Galadiner stattfand. Nach demselben setzten Ihre Königlichen Hoheiten die Reise über Braunschweig nach Magdeburg fort, woselbst sie gegen 12 Uhr Nachts eintrafen. Ungeachtet der späten Stunde war die Stadt auf's Festlichste erleuchtet und geschmückt und tausendstimmiger Jubelruf des in dichten Massen versammelten Volks begrüßte das hohe Paar. Am andern Morgen wurde Ihren Königlichen Hoheiten das Geschenk der Stadt überreicht. Nachdem Höchstdieselben eine Fahrt durch die Stadt gemacht, den Dom besehen und die über 5000 Mann starken Aufzüge der Gewerke in Augenschein genommen hatten, fand Cour der Behörden und Stände im Präsidialgebäude statt. Bei der Abfahrt, die um 1¼ Uhr erfolgte, war die Stadt glänzend geschmückt und die Gewerke in Spalieren aufgestellt. — Nachmittags halb 4 Uhr, den 6. d., trafen Ihre Königl. Hoheiten, in dem festlich geschmückten und bekränzten Königl. Salonwagen, unter endlosem Jubel der zahllosen bewegten Volksmenge, in Potsdam ein. Der Empfang und die Begrüßung der hohen fürstlichen Personen war der innigste und herzlichste, — mit freudiger Rührung schloß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen Seinen erlauchten Sohn und die in voller jugendlicher Anmuth und Schönheit strahlende Tochter in die Arme und geleitete Sie, die Prinzessin führend, in die für Höchstdieselben bestimmten Zimmer des Bahnhofes, wo die Personen des Empfanges Ihrer warteten und nach erfolgter Vorstellung der Ober-Bürgermeister Beyer Namens der Stadt in ehrfurchtsvoller Ansprache das Hohe fürstliche Paar begrüßte. Ihre Königlichen Hoheiten dankten huldvoll, und Prinz Friedrich Wilhelm geruhte dankend zu ~~verstehen~~, daß Er die Liebe Seiner Geburtsstadt anerkenne und mit Seiner Gemahlin auch künftig gern hier weilen werde. Demnächst setzte sich der höchst imposante Festzug nach dem Königlichen Schlosse in Bewegung. Der Wagen, in welchem die Neuvermählten demnächst ihren Einzug hielten, war eine geschlossene Equipage mit 6 Rappen bespannt, welche mit den Farben schwarz, weiß und roth dekorirt waren. Der Prinz selbst hob seine junge Gemahlin in den Wagen. Während das Cortège über die Brücke fuhr, schallte der Jubelruf von beiden Seiten des Flusses herüber. Der Zug ging nur im Schritt vorwärts und ließ so dem Publikum Zeit, Se. Königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm bei seiner Wiederkehr in seine Geburtsstadt und Höchstdessen Durchlauchtigste Gemahlin bei ihrem ersten Erscheinen in der neuen Heimath ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Mit herzgewinnender Freundlichkeit grüßten und dankten Ihre Königlichen Hoheiten nach allen Seiten und schienen sichtlich gerührt und überrascht von den immer neu erschallenden Rufen der dichtgedrängten Massen. Von der Brücke an, die ganze Straße am Schlosse entlang bis zum Rathhause, dann zwischen der Kirchentreppe und dem Obelisken hindurch, und von dort zum Fortuna-Portal, des Schlosses, standen die sämmtlichen Gewerke in ihren Festkleidern mit Fahnen, Emblemen und geschmücktem Handwerkszeuge, ein Spalier bildend, in welchem der Zug sich langsam dem Schloßhofe näherte. Langsam nur rückte man weiter; das fürstliche Paar, zwar in geschlossenem Wagen sitzend, aber durch die großen hellen Scheiben sehr wohl sichtbar, ein Bild jugendlicher Anmuth und Liebenswürdigkeit erwiderte die Grüße, die von allen Seiten Liebe und Verehrung entgegensandten, sichtlich eben so tief ergriffen, als wahrhaft erfreut. Am Rathhause und an der Nikolaikirche vorüber fuhr der Zug nun in das Fortuna-Portal ein und über den Schloßhof zu dem Aufgange, der in den Marmorsaal führt. Hier fand die Begrüßung durch die sämmtlichen Mitglieder der königlichen Familie statt, dann durch das Offizierkorps und die höchsten Civilbehörden. Während dessen rückten die Gewerks-Aufzüge mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen von der Breiten Straße her in den Lustgarten ein und paradirten hier noch einmal am Schlosse vorüber, aus dessen Fenstern (im Eckzimmer) die hohen Neuvermählten, an ihrer Seite die erhabenen Eltern, dem prächtigen Schauspiele ihre Aufmerksamkeit zuwendeten. Um 4¼ Uhr war der Vorbeimarsch beendet; der Prinz öffnete die Flügel des Fensters und stattete durch eine stumme Verbeugung der unten harrenden Menge seinen Dank ab, dasselbe that die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm. — Abends war Festvorstellung im Königlichen Schauspielhause: Wie befohlen, pünktlich mit der siebenten Stunde, öffneten sich die Thüren der Königsloge. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm führte die fürstliche Gemahlin bis an den vorderen Rand der Loge, und freundlich dankend für den Huldigungsgruß, ließen Beide sich in die goldenen Sessel nieder. Eine weiße Moirée-Robe, mit hellblauen großen Quarrée's durchzogen, der weiße Grund mit eingestickten Epheublättern, umwallte die anmuthige Gestalt der Prinzessin. Durch die blonden Locken zog sich ein blauer Blätterkranz mit weißen Blüthen, während um den blendenden Hals eine kostbare Perlenschnur, des edlen Prinzen fürstliches Geschenk, sich schlang. Von den glänzenden Toiletten, in welchen die Höchsten Damen erschienen, deuten wir nur auf die der Frau Prinzessin von Preußen Königliche Hoheit — weiße Moirée-Robe, Coiffüre von grünen Blättern mit dunkelrothen Camelien und Goldverzierung, als Halsschmuck Perlen — und auf die der Frau Prinzessin Carl: blaue Robe, blaßrothe Camelien-Coiffüre und Hermelin-Mantille — hin. Sämmtliche Toiletten zeichneten sich mehr durch geschmackvolleinfache Eleganz, als durch prunkende Pracht aus. Wie das hochgefeierte Paar bei Seinem Erscheinen mit jubelndem Hochruf empfangen ward, so tönte derselbe Wunsch Ihm nach, als die höchsten Herrschaften das Theater verließen. Es war spät geworden, aber noch glänzten die Straßen in voller Beleuchtung und waren von Menschen belebt.

Berlin, 7. Febr. (K. H. Z.) Der Zufluß von Fremden ist so stark, daß es denselben schwer fällt, ein Unterkommen zu finden. Gestern fuhren außerordentlich viele Personen nach Potsdam, um dort das hohe Paar seinen festlichen Einzug halten zu sehen. Viele Schüler wollten hier denen zu Eaton bei Windsor nachahmen, und den Wagen der Neuvermählten bei deren Einholung bis zum Schlosse ohne Pferde fortbewegen, wozu ihnen aber die Erlaubniß verweigert wurde. Noch immer schmeichelt sich die unbemittelte Bevölkerung, daß die Pfänder bis zu fünf Thalern von dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm werden eingelöst werden, was den Andrang zu den Leihhäusern zum Versatz von Sachen so steigert, das Schutzleute zur Aufrechthaltung der Ordnung daselbst aufgestellt sich befinden. Die Gewerks-Insignien, welche bei der Einholungsfeier paradiren, will man zum Besten der Begründung einer Handwerkerbank ausstellen.

— Ueber den Empfang der äußerst zahlreichen Deputationen, welche sich zur Beglückwünschung der Neuvermählten gemeldet haben, hat sich Prinz Friedrich Wilhelm selbst die näheren Bestimmungen von Tag und Stunde vorbehalten.

Berlin.

Berlin war während der vergangenen Woche in einer ungewohnten Stimmung, wie sie etwa in großen Familien vor der Weihnachtsbescheerung herrscht. Große Städte haben das Bedürfniß, von Zeit zu Zeit sich ihrer Größe äußerlich und sinnlich bewußt zu werden, die Masse ihrer Bevölkerung geordnet zu entfalten, ihre prächtigen Straßen im Schmucke des Festglanzes zu zeigen und dem Kreise, dessen Centrum sie sind, zu beweisen, daß sie diese Stellung begreifen und verdienen. Dazu bedarf es speziell in unserer Hauptstadt, deren Leben in breiten Straßen matt und

seicht zu verlaufen pflegt, besonderer Gelegenheiten und geschichtlicher Anlässe. Wir wissen, wie selten sie uns geboten werden und daß man ihre Wiederkehr nach Decennien berechnen kann. Es ist nicht pure Gemüthlichkeit, sondern die Ueberzeugung, daß es sich darum handelt, einen neuen Abschnitt der Geschichte einzuweihen und dem Genius unserer Zukunft zu huldigen, was die Gemüther erregt und tausend Hände in Bewegung setzt. Wer diesen ernsten Hintergedanken ableugnen will, der hat die Stimmung der Hauptstadt schlecht sondirt. Wir wollen damit den gemüthlichen Antheil, den man an den Neuvermählten nimmt, nicht herabsetzen und seinen Werth nicht verkleinern. Im Anfange der Woche, als die Ueberfahrt nach Antwerpen stattfinden sollte, schaute man hier nach Wind und Wetter mit einer Besorgniß, als ob jeder einen theuern Angehörigen auf der See wüßte, und wie oft ist die junge Prinzessin bedauert worden, daß sie acht Tage nach ihrer Hochzeit eine so anstrengende Reise antreten, so viele ermüdende Festlichkeiten mitmachen muß. Wie oft haben wir in öffentlichen Lokalen, wo vergnügte Gruppen auf das Wohl des jungen Paares anstießen, die Frage erörtern hören, ob die Prinzessin sich auch wohl schnell bei uns einleben und nicht an Heimweh leiden werde. In diesem Antheil, weil er eben ganz menschlich und gar nicht offiziellen Ursprungs ist, begegnen sich Menschen der verschiedensten Parteien, und man wird recht daran erinnert, wie gutartig das Volk ist.

Einen Tag wie den 8. Februar hat Berlin, seitdem es eine halbe Million Einwohner hat und der Mittelpunkt eines großen Eisenbahnnetzes ist, nicht erlebt. Aber die Tausende von Fremden, welche den fertigen Festapparat sehen, haben etwas versäumt, was in seiner Weise wohl auch sehenswerth war: die Zurüstungen und Vorbereitungen während der verflossenen Woche. (B.)

H. Berlin, den 8. Februar 1858.

Gewiß werden Sie weder erwarten noch verlangen, über die heutge hohe Feier einen genauen und umfassenden Bericht heute von mir zu erhalten; inmitten der allgemeinen Aufregung und erfüllt von der Großartigkeit, Massenhaftigkeit, Schönheit und Pracht des eben Gesehenen, ist es unmöglich, die zu einem solchen Bericht nothwendige Sammlung schon jetzt zu gewinnen. Lassen Sie sich demnach mit einigen Beobachtungen, wie der Augenblick sie eingab, genügen.

Der anbrechende Morgen des heutigen Tages verkündete einen herrlichen klaren Wintertag, fast frühlingswarm strahlte die Sonne in die frischkalte Luft; aber schon lange vor Tagesanbruch begann ein Regen und Treiben, welches, von Minute zu Minute wachsend, sich zu einer Höhe entwickelte, wie Berlin sie nur je erlebt. Die Häuser in den Feststraßen begannen sich zu schmücken. Eine grüne Ehrenpforte mit vielverschlungenen Gewinden schmückt den Eingang der Linden, eine zweite, vier von hohen Flaggen-Bäumen gebildete Säulen den ersten Kreuzweg, eine dritte, vier Obelisken in deren grünen Vertiefungen die Büsten des gefeierten Paares glänzen, den zweiten und dann noch drei grüne Festbaldachine die weitern Kreuzungspunkte. Das Palais Sr. königl. Hoheit des Admirals Prinzen Adalbert glänzt im Schmucke sämmtlicher Flaggen, die zu diesem Zwecke aus Danzig hierher geschafft waren; viele Gebäude in sinnigen und prächtigen Verzierungen; von den Dächern zahlloser Häuser selbst der kleinsten Nebenstraßen wehen Fahnen mit den Preußischen und englischen Farben. — Vor 9 Uhr schon begannen die Gewerksgenossen sich in ihren Lokalen zu versammeln, und von 10 Uhr ab sah man dieselben allmählich in feierlichem Aufzuge nach den ihnen angewiesenen Standorten unter den Linden sich begeben. Die Zimmer- und Maurergewerke mit ihren alterthümlich gekleideten Fahnenschwenkern an der Spitze, die Drechsler mit einem vorangetragenen riesigen, mit Figuren von 2 Fuß Höhe besetzten Schachbrett, die Tischler mit einer mächtigen Fahne ganz von Holz, die Glaser mit einer aus Glas gewebten Fahne, die Maschinenbauer mit einem aus Kupfer getriebenen Ritter und einem die Minerva mit Emblemen darstellenden, so großen und schweren Banner, daß es nicht getragen sondern gefahren werden muß, u. s. w. u. s. w.; alle mit ihren kunstreich verzierten Emblemen, im festlichen Schmucke, mit prachtvollen Fahnen, Musikchören voran. Sie haben Alle das Schönste und Beste angethan, was sie nur wußten und konnten, und wahrlich es war ein herrlicher Anblick, diese unabsehbaren Reihen tüchtiger ehrenfester Männer dahin ziehen zu sehen, gehoben von der festlichsten Stimmung, geschmückt mit den Abzeichen ihres ehrenwerthen Standes, begeistert von Patriotismus, von freudiger Liebe zu dem angestammten Herrscherhause, zu dem glücklichen hohen Paare, dem es galt den Gruß dieser Liebe darzubringen. — Bald nach 10 Uhr füllten sich die Eingänge zu den Feststraßen mehr und mehr, und schon lange vor 12 Uhr waren die Tribünen dicht besetzt. Diese und die Fenster der Häuser, die sich nun auch füllten, jedes Plätzchen zeigte freudig erregte, erwartungsvolle Gesichter, festlich gekleidete Menschen — ein Anblick, unbeschreiblich in seinem wahrhaft erhebenden Eindruck. — Im Schauen des unvergleichlich prächtigen, bewegten Bildes vergingen die Viertelstunden wie Minuten, und kaum glaubte man die festgesetzte Stunde schon gekommen, als Glockengeläute und Kanonendonner und der sich erhebende Jubelruf den Einzug des hohen Paares durch das Brandenburger Thor verkündeten. Auf einer auf dem Pariser Platze errichteten, mit der großen Stadtfahne geschmückten und von Marschällen umgebenen Estrade erwarteten das hohe Paar der Magistrat, die Stadtverordneten, Deputationen der Geistlichkeit, der Lehranstalten, der Kaufmannschaft, u. s. w., und der Oberbürgermeister bewillkommnete die hohen Neuvermählten im Namen der Stadt durch eine Anrede. — Jetzt neuer verstärkter Jubel. Der Zug hat sich wieder in Bewegung gesetzt, und nun — nun kommen sie! Vorauf vierzig Postillone in Galauniform, dann ein Trompetercorps, dann die Meister und Gesellen des Schlächtergewerks zu Pferde mit ihren Standarten, dann eine Abtheilung der Berliner Bürgerschaft zu Pferde mit einem Trompetercorps, dann die Kaufleute zu Pferde mit ihrem ausnehmend prächtig kostumirten Musikcorps. Dann ein Zug Garde-Dragoner, dann ein sechsspänniger Wagen mit dem Hofmarschall des Prinzen, und ein zweiter und dritter sechsspänniger Wagen mit hohen Hofbeamten, dann eine Compagnie der prächtigen Garde du Corps mit den Trompetern; demnächst zwei Königliche Stallmeister. Und nun — unendlicher Jubel, Tausende von wehenden Tüchern und hochgeschwenkten Hüten begleiten ihn, Aller Augen leuchten, Aller Herzen schlagen — der große Königliche Staatswagen mit acht Pferden bespannt, und in ihm, nach allen Seiten huldvoll grüßend, das hohe fürstliche Paar. — Und wie der Zug sich langsam vorwärts bewegt, tönen ihm von allen den aufgestellten Musikchören die Klänge der Preußischen Volkshymne entgegen, und wie nun noch zwei sechsspännige Wagen und dann wieder ein Zug Garde-Dragoner gefolgt sind: da schließen sich die bis dahin im Spalier aufgestellten Corporationen, Gewerke und Abtheilungen, alle mit klingendem Spiele, dem Zuge an: die Schützengilde, die Knappschaft, das große Stadtbanner von Meistern getragen und geleitet, Magistratsmitglieder mit Marschällen, und dann die Innungen und Gewerke, jedes mit seinem Musikcorps, seinen Fahnen und Emblemen, und die fast nicht endende Genossenschaft der Fabrikarbeiter mit prächtiger kolossaler Fahne, und zuletzt nachströmend das Volk im hellen unendlichen Jubel. — Vom Standbilde Friedrichs des Großen bis zum Königlichen Schlosse war die für den Zug bestimmte Bahn durch Flaggen signalisirt; und als nun an der auf dem Opernplatze errichteten reich verzierten Tribüne vorüber der Zug durch die auf dem weiten Platze dicht gedrängt stehende Volksmasse, deren Jubelruf alles Trompetengeschmetter übertönte, sich nach dem Schlosse bewegte, da war der Eindruck ein wahrhaft überwältigender. — Lange, sehr lange, nachdem der erhabene Prinz seine geliebte Gemahlin eingeführt in das Schloß seiner Väter, währte das Vorüberziehen der Festzüge fort, dem Ihre Königlichen Hoheiten von den Fenstern des Rittersaales aus zusahen, fort und fort die begeisterten Begrüßungen der vorüberziehenden Gewerke ꝛc. huldvoll erwiedernd. — Und Abends beginnen nun die Tausende und aber Tausende von Flammen aufzuleuchten und unser schönes Berlin zieht dem hohen Paare zu Ehren ein Lichtgewand an, wie es in dieser Pracht und Größe noch niemals eins getragen.

Zeitungs-Nachrichten.

Deutschland. Frankfurt a. M., 6. Februar. Die hiesigen Blätter veröffentlichen das Protokoll der Bundestags-Sitzung vom 4. d. Nach demselben hat Hannover den Antrag gestellt: Die Bundes-Versammlung wolle gleichzeitig mit dem in der holstein lauenburgischen Verfassungsfrage zu fassenden Beschlusse, oder wenigstens sofort nach der Beschlußnahme von der dänischen Regierung verlangen, daß dieselbe so lange von neuen Gesetzen und Geldauflagen abstehe, bis die Forderungen des Hauptbeschlusses der Bundesversammlung erfüllt seien. — Der dänische Gesandte erklärte zu Protokoll, die lauenburgischen Beschwerden seien ungegründet.

Frankreich. Man hat in der Flüchtlingsfrage keine Note von hier aus nach London oder Brüssel geschickt, sondern sich begnügt, mündliche Vorstellungen durch die Gesandten an die genannten Höfe zu richten. Als Antwort hierauf hat das belgische Ministerium sich zur Ausweisung eines jeden Flüchtlings bereit erklärt, welchen das hiesige Kabinet ihm bezeichnen werde und außerdem die strengste Beaufsichtigung der in Belgien geduldeten Proskribirten zugesagt.

Großbritanien. Im Unterhause kündigte am 5. d. Palmerston eine Bill an, welche die Verbesserung der bestehenden Gesetze gegen Verschwörung zum Mord bezweckt. Im Oberhause protestirten mehrere Lords gegen jede Einschränkung des Asylrechts. In beiden Häusern wurde die Regierung wegen ihres Verhaltens in Indien und China angegriffen. Roebuck sprach in sehr heftigen Ausdrücken gegen den Kaiser Napoleon. Die Regierung brachte eine Bill ein, welche die indische Compagnie zur Aufnahme einer Anleihe von 10 Mill. Pf. ermächtigt.

Rußland. Aus dem Kaukasus eingegangene Berichte melden, daß heftige Kämpfe mit den Bergvölkern stattgefunden haben, in Folge deren Schamyl die Unterwerfung der ganzen Bevölkerung der großen Tschetschna habe zugeben müssen.

Aus der Provinz.

Königsberg, 8. Februar. Am heutigen Tage feierte die Königshalle durch ein festliches Diner den Einzug Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und höchstseiner erlauchten Gemahlin in die erste Haupt- und Residenzstadt Preußens. — Das Geschenk, welches unsere Stadt Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm und Höchstdessen Gemahlin zu Höchstihrem Vermählungsfeste darbringt, besteht in einer prächtigen mit 4 Rappen bespannten Equipage. Der kostbare Wagen ist in England gebaut, die Pferde stammen aus Litthauens berühmten Gestüten. Dieselben sollen heute hier eintreffen und morgen mit dem Bahnzuge von hier nach Berlin abgehen. Dieses Geschenk wird dem hohen neuvermählten königlichen Paare im Namen der Stadt von deren Vertretern, den schon in Berlin anwesenden Herren Bürgermeister Bigorck und Stadtverordnetenvorsteher Geheimen Kommerzienrath Bittrich, dargebracht werden.

Elbing. Die Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von dem Herrn Oberbürgermeister Bursch er und den beiden Elbinger Landtags-Abgeordneten, im Namen der Kommunalbehörden der Stadt Elbing, überreichte Glückwunsch-Adresse lautet wie folgt:

Durchlauchtigstes,
gnädigstes Fürstenpaar!

Unter den heißesten Segenswünschen des Landes haben Eure Königlichen Hoheiten den schönsten und heiligsten Bund des Lebens geschlossen und die Königliche Tochter Englands, die erhabene Fürstin, welche Preußen fortan mit Freude und Stolz die seinige nennen darf, betritt nunmehr mit dem erlauchten Gemahl, unserm allgeliebten Prinzen, die neue Heimath. Der herzliche Zuruf aufrichtigster Verehruug, das Willkommen eines treuen Volkes begrüßt Eure Königlichen Hoheiten als neu vermähltes Paar überall im Lande und in gleicher Gesinnung nahen auch wir mit unsern ehrfurchtsvollen Glückwünschen.

Wolle Gott den innigen Herzensbund, welcher Eure Königlichen Hoheiten vereinigt, immerdar segnen und Ihnen das ungetrübteste häusliche Glück inmitten des Glanzes der höchsten Lebensstellung verleihen! Möge Er Eure Königlichen Hoheiten zum Heil und Ruhm des geliebten Vaterlandes, begleitet von der Liebe und Treue des Volkes lange, recht lange erhalten und der Tag, welcher Höchstdieselben verband, bleibe stets in gesegnetem Andenken!

Daß dies insbesondere auch in unserer Stadt geschehe, ist unser inniger Wunsch und Eure Königliche Hoheiten bitten wir deshalb unterthänigst:

Die laut der ehrerbietigst anbei überreichten Urkunde erfolgte Begründung eines Stipendii für Zöglinge höherer Gewerbe oder Kunst-

schulen als den Ausdruck dieses Wunsches huldreichst entgegen zu nehmen und allergnädigst zu gestatten, daß wir diese Stiftung nach Höchstdero Namen benennen dürfen.

In tiefster Ehrfurcht
allerunterthänigst und treugehorsamst
Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Elbing. (St.-A.) Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Direktor Hoffmann zu Pr. Stargardt in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Elbing zu versetzen.

Elbing. Man ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Telegraphenleitung nach der Stadt und zwar nach dem zur Aufnahme des Telegraphen-Büreaus bestimmten Hause in der Sturmstraße zu führen. Am 1. März soll dasselbe hier eröffnet werden.

Anton Ascher.

In „Gutzkows Unterhaltungen am häuslichen Heerde" wurden kürzlich mehrere geistvolle Silhouetten Deutscher Schauspieler vorgeführt, und neben Emil Devrient, Davison, Marie Seebach, Döring und Dessoir wurde auch Anton Aschers künstlerisches Wesen geschildert, — und Gutzkow erzählte mit vieler Beredsamkeit von der Fülle pikanter, lebensvoller Gestalten, die Ascher durch eine treue, geistvolle Beobachtung des modernen Lebens geschaffen und von der unbeschränkten Gewalt, die er im „Reiche der Bluette" ausübt. —

Seit langer Zeit bringen auch andere Blätter, nicht nur Berlins, sondern auch vieler anderer Städte, wo Ascher bisher Gastrollen gegeben, die anerkennendsten, zum Theil enthusiastischen Berichte über ihn, so daß sein Name wohl kaum einem Theaterfreunde unbekannt geblieben; — ihn selbst zu sehen, hatten aber die Elbinger noch keine Gelegenheit, trotzdem Ascher in den größeren Städten unserer Provinz, Danzig und Königsberg, wiederholte Gastspiele gegeben hat. — Den anerkennenswerthen Bemühungen des derzeitigen Direktors, Herrn Gehrmann, verdanken wir die Freude, den oft genannten Berliner Künstler jetzt in unsern Mauern zu begrüßen, — und in der That, die wenigen Abende, an denen Ascher aufgetreten, gehören zu den genußreichsten unserer langjährigen theatralischen Erinnerung. Ascher ist ein wahrer Künstler, ein Komiker im höheren, besseren Sinne des Wortes. Wir möchten ihn „den Komiker im Frack" nennen. — Eine wunderbare Frische, ein wahrhaft sprudelnder Humor, die liebenswürdigste Bonhomie zeichnet alle seine Charactere, die er auf die originellste Art zu sondern weiß Eine Fülle geistreicher, pikanter Nüancen electrisirt den Zuschauer, obgleich es nicht die Art des Künstlers ist, auf diese Nüancen mit dem Finger zu zeigen. — Wie fein und elegant stellte Herr Ascher die Salonhelden in den Lustspielen: „Plauderstunden" und „Man sucht einen Erzieher" dar, und wie drastisch, mit welcher ergötzlichen Beobachtung aller habituellen Eigenthümlichkeiten den Berliner Barbier Peschke und den französischen Koch! — Herr Ascher wird hier noch einige Male spielen und besonders soll der komische Held der Posse: „Herrenpfiffe und Dienerkniffe" eine Glanzrolle des Künstlers sein, welche er kürzlich an 24 Abenden nacheinander in Berlin gab; — wir werden Gelegenheit nehmen, später über dieselbe mit Vergnügen zu berichten.

Theater.

(Eingef.) Der uns vergangenen Sonntag von Herrn Ascher vorgeführte „Richard" in Künstlers Erdenwallen gehört trotz der sehr vorzüglichen Leistungen unsers gefeierten Gastes wohl nicht zu seinen Glanzparthieen. Das Spiel war allerdings durchdacht und durch die ansprechende Persönlichkeit des Herrn Ascher gehoben, dieser Rolle aber doch ein jugendlicheres Organ zu wünschen. Ganz einzig und wir möchten sagen unnachahmlich fanden wir Herrn Ascher im „Sündenbock" als Kaufmann Sperling. Diese treue Darstellung eines nach Ausflüchten ringenden jungen Ehemannes, über dessen Haupt sich von allen Seiten durch eigenen Leichtsinn hervorgerufene schwere Unwetter zusammenziehen, ließ an lebendiger Natürlichkeit Nichts zu wünschen übrig. Man mußte unwillkürlich das Theater vergessen, vor unsern Augen schien ernste Wirklichkeit vorzugehen. — Hr. Pfister gefiel sich als „Sperber" in einer so eigenthümlichen Toilette, daß man diese gegen die Garderobe der übrigen Mitspieler gehalten eine schäbige nennen könnte. Ein Costüm dieser Art trägt kaum ein heruntergekommener Lohndiener, geschweige denn der Compagnon einer großen Handlung. Zu den befähigteren Mitgliedern der Gehrmannschen Gesellschaft gehört Fräulein Horn, deren reizendes der Rolle angepaßtes Spiel die größte Anerkennung verdient. Ernster Wille und Aufmerksamkeit auf sich selbst werden unter Leitung unsers bewährten Direktors Gehrmann für den größern Theil der Gesellschaft im Stande sein, das ungerechtfertigte Vorurtheil zu nichte zu machen, welches gegen die Leistungsfähigkeit dieser Gesellschaft in einem Theile des Elbinger Publikums hier und da noch immer vorwaltet.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Cousine Hermine Grunwaldt mit dem Lehrer Herrn Emil Straube beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 6. Februar 1858.

Rhein, Cantor.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau wurde heute von 2 kräftigen Söhnen glücklich entbunden.

Elbing, den 9. Februar 1858.

Adolph Kuss.

Todes-Anzeigen.

Heute Dienstag den 9. Februar Mittags 1 ½ Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsre innigeliebte Tochter Maria Köhler, in ihrem 24sten Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

T. Bachring und Frau.

Die geehrten Herren des II. Schützen-Vereins und mehrere gute Bekannte des verstorbenen Probenträgers Peter Siebert werden gütigst gebeten, sich im Sterbehause Gr. Hommelstraße No. 10 Donnerstag den 11. d. Nachmittags 2½ Uhr einzufinden, um die Leiche nach dem Friedhofe zu geleiten.

Die hinterbliebenen Kinder.

Ich kann nicht umhin, dem Comitee des hiesigen Feuerlösch- und Rettung-Vereins für die freiwillige Hergabe aller Löschgeräthschaften, sowie allen meinen Freunden und Nachbarn überhaupt allen denen, welche mir bei dem 3tägigen Brande des Kohlenschuppens in meinem Werke Strauchmühle so hilfreich beigestanden, öffentlich meinen innigsten Dank auszusprechen.

Elbing, den 8. Februar 1858.

G. Dehring.

Stadt-Theater in Elbing.

Donnerstag, den 11. Februar: Gastspiel des Herrn **Anton Ascher** von Berlin. — Zum ersten Male: **Herrenpfiffe und Diener-Kniffe**, oder: **Nichts leichter als das.** Posse in 5 Akten von W. Flotow. (Herr **Ascher** den Sternberg)

Freitag, den 12. Febr: Zum ersten Male: **Ein glücklicher Familien-Vater.** Lustspiel in 3 Akten von Börner. — **Nach Sonnen-Untergang.** Lustspiel von Lotz (Max Leichtsinn und Baron von Abendstern Herr **Ascher.**)

NB. Das Theater ist geheizt.

H. W. Gehrmann.

Donnerstag, den **11. Februar: Eilfte Vorlesung,** über das Drama:

„Cymbeline".

F. Kreyssig.

Sonntag den 14. d. Mts.

findet der zweite

Ball

im Saale des Herrn R. Pohl,

Königsbergerstraße No. 14, statt.

Das Comité.

Ball

für die Mitglieder der Ressource „Lahme Hand", Dienstag, den 16. Februar c. wozu einladet.

Das Comité.

Freitag den 12. Februar

findet in meinem Lokale

ein Ball

statt, wozu ich die geehrten Herrschaften ganz ergebenst einlade

Gottlieb Wunderlich, in **Neuhoff.**

In Rückfort

findet am Montag den 15. d. Mts.

Concert und Ball

statt, wozu ergebenst einladet

Barendt.

Unter Hinweisung auf die Polizei-Verordnung vom 15. Juni pr. mache ich das Publikum darauf aufmerksam, daß zur Zeit nur nachstehende Gesinde-Vermiether und Vermietherinnen concessionirt sind:

1) Otto Blodesing — Sonnenstraße 7.
2) Ludwig Immel — Fischerstraße 40.
3) Frau Hausmann — Herrenstraße 14.
4) „ Kluge — Kürschnerstraße 10.
5) „ Zermien — Wasserstraße 7.
6) „ Krüger — Kettenbrunnenstr. 14.
7) „ Mündler — Töpferstraße 4.
8) „ Petzold — Stadthofstraße 17.
9) „ Haarbrücker — gr. Stromstr. 9.
10) „ Freydeck — Kettenbrunnenstr. 16.

Elbing, den 9. Februar 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Behufs der nahe bevorstehenden Berichtigung der Stammrollen der Stadt Elbing pro 1858 wird jeder Heerespflichtige aufgefordert, welcher in den Jahren 1834, 1835, 1836, 1837 und 1838 geboren und nicht im Besitz eines Geburtsscheines ist, sich solchen in kürzester Zeit zu beschaffen, um denselben in dem binnen kurzem bevorstehenden Termine Behufs Berichtigung der Stammrolle vorzeigen zu können.

Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird unnachsichtliche Ordnungs-Strafen zur Folge haben.

Die Familienväter oder deren Vertreter haben den Heerespflichtigen hievon Kenntniß zu geben.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 100 Schtrth. gesiebten Kies- und circa 200 Schachtrth. groben Sand zur Unterhaltung der Elbing-Oste-roder-Straße zwischen Elbing und Güldenboden für das Jahr 1858 soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Mittwoch den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr.

im Büreau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmer hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister
(gez.) Koenigk.

Magdeburger Sauerkohl

in Gebinden und ausgewogen, so wie

Magd. saure Gurken

empfiehlt **A. Danielowski.**

Importirte Hamburger und Bremer Cigarren

in abgelagerter Waare empfiehlt billigst

A. Danielowski,

Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13.

Sonnabend den 13. d Mts. 10 Uhr Vormittags werden auf den Ochsenschranken 47 Stück **Rindvieh,** bestehend aus tragenden Stärken, frischmilche Kühe und Ochsen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Sicheren Käufern wird auf Verlangen auch Kredit bewilligt. Böhm.

Ein starkes Arbeitspferd steht billig zu verkaufen Heilige Leichnamsstraße No. 55.

Wohnungsveränderungshalber bin ich willens mein Grundstück, l. heilige Geiststr. 52 aus freier Hand zu verkaufen od. zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr. h.

Eine kleine Vorderstube an eine einzelne Person ist zu vermiethen.

Wittwe Möhring, Mauerstraße No. 20.

Nach verschiedenen angestellten Versuchen und gestützt auf die besten Resultate kann die Seidenwäscherei und Fleckenreinigungs-Methode des Fräulein E. Zehrfeld, Lehrerin der Kunstwäscherei aus Magdeburg, Jedermann, der dieselbe erlernen will, als ganz vorzüglich anempfohlen werden. Im Interesse der Sache selbst fühlen wir uns gedrungen dieses Zeugniß auszustellen.

Das Direktorium der Dresdener Bekleidungs-Akademie.
G. A. Müller.

Damen, welche die Französische Wäscherei gründlich erlernen wollen, mögen sich melden bei ***Emilie Zehrfeld,***
Schmiedestraße No. 18.

Auch werden daselbst Stoffe zum Waschen angenommen.

Am Montag den 1. Februar ist auf dem Wege von **Damerau** durch die Grünstraße bis zu Schrock eine gestickte Damentasche (ein graues Band enthaltend) verloren gegangen. Man bittet sie gegen eine angemessene Beloh. inn. Georged. 1., 1 Tr. h. abzug.

Eine Uhr ist gefunden
äußeren Mühlendamm No. 6.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die zum 1 Juli d. J. bevorstehende Einführung des durch das Gesetz vom 17. Mai 1856 festgestellten neuen Landesgewichtes wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß es dringend wünschenswerth erscheint, uns die neuen Gewichtsstücke baldmöglichst zur Abstempelung vorzulegen, da entgegengesetzten Falles zu befürchten ist, daß in der letzten Zeit vor dem obengenannten Termine die betreffenden Arbeiten sich zu sehr anhäufen werden, als daß sie rechtzeitig gefertigt werden könnten.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Das Eichungs-Amt.

Bekanntmachung.

Freitag den 12. d. M. Vormittags 11 Uhr soll auf dem Schiffsholm neben der Gyps-Mühle ein großer Kahn (genannt Lomme) an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Dienstag den 16. d. Mts, von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Schulzen-Amte zu **Fischerscampe** circa 200 Centner Heu an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Dobratz,
Auctions-Commissarius.

Wissenschaftliche Blätter für Handel und Fabrikwesen.

Diese neue wissenschaftliche Zeitschrift für obige Fächer enthält in No. 5 folgende Artikel: **Kritische Beleuchtung neuerer Actienunternehmungen. — Kritik des Gebahrens der Hamburger Commerz-Deputation in der Krisis. — Wie man Actien steigen macht. — Zur Geschichte des Hamburger Wechselschwindels. — Entwurf zu einer Hypotheken-Assecuranz-Gesellschaft. — Interessante Handelsrechtsfälle. —**

Die neueste Zeit war ganz geeignet, sehr vielen Kaufleuten den Dünkel, als könne Ihnen die Wissenschaft keine Bereicherung ihrer Kenntnisse bieten, zu benehmen, und hoffen wir, daß bei einer wieder eintretenden Krisis, die bei der gesteigerten Concurrenz, bei der Ueberspannung des Verkehrs, bei der Unnatürlichkeit der Geldverhältnisse, bei dem Actienunwesen unvermeidlich ist, die heranwachsende Generation geistig gewaffneter sein werde, um nicht wie jetzt so traurige Niederlagen zu erleben, die nicht eben geeignet sind, dem Publikum eine hohe Meinung über die geistige Befähigung eines großen Theils der Kaufmannschaft beizubringen.

Bestellungen auf obige Zeitschrift erbittet

Neumann-Hartmann.

Eine Parthie

Lederstiefeln u. Filzschuhe,

um damit zu räumen, werden billig ausverkauft.

Herrmann Schirmacher

Strickwolle und **Winter-Handschuhe** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

L. Thiel.

☞ Eine neue Sendung **Glacee-Handschuhe** empfiehlt

Auguste Kelch.

Echten ostindischen Sago, roth und **weiß Perl-Sago, Limburger Käse** in guter fetter Waare à 5 Sgr. pro Stück, **guten alten Niederunger Käse** empfiehlt **Julius Arke.**

Schlesisches Back-Obst (geschälte Aepfel und Birnen) **große türkische Tafelpflaumen, böhmische Pflaumen** und **Kirschen, Kirschkreide** und **Pflaumenkreide** empfiehlt

Julius Arke,
Wasserstraße No. 32. und 33.

Fette Schweine sind in der Stärkefabrik Schleusendamm No. 1. zu verkaufen.

Die Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik, Marmorplatten-, Spiegel- und Spiegelglas-Niederlage

von A. Holst,

Lange Heilige Geiststraße No. 40.,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, verspricht die reellste Bedienung bei billiger Preisnotirung.

Franz. Dünger-Gyps

empfiehlt zu **16 Sgr.** pro Ctr.

W. Schultz.

So eben abgelagerte

La Estrella-Cigarren

à 25 Thl. p. mille,

La Villa Clara à 17 „ do.

empfiehlt als sehr preiswerth

Ludwig Alsen.

Frische Austern

bei

Aug. Wittmaack & Co.

Für Landwirthe und Gartenbesitzer.

Die **Saamen-Handlung**

von **Carl Nicolas,**

in **Berlin,** Lindenstraße 109 a.

empfiehlt ihre Gemüse, Gras- und Blumen-Saamen von vorzüglicher Beschaffenheit zu billigen Preisen. Verzeichnisse darüber werden auf portofreie Anfragen franco zugesendet.

Engl. doppelt gesiebte Nusskohlen
„ Kamin- und Maschinenkohlen
empfiehlt vom Lager billigst.

Rudolph Maas,
l. Heil. Geiststr. 48.

Am 28. Februar 1858
Ziehung der

Badischen Prämienscheine

des Anlehens vom Jahr 1845.

Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.

HAUPTPRAEMIEN:

fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämienscheine zum Curs von Thlr. 30. und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. 28⅔ wieder zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Blühende Tulpen, Hyacinthen, Camellien, Maiblumen und diverse andere Blumen sind zu haben

Wittenfelde D.

Büchen-Sprock

in aufgesetzten Haufen, steht im Walde zu **Gr. Wesseln** aus freier Hand zum Verkauf. Der Preis pro Haufen ist 1 Thlr 16 Sgr. incl. Anweisegeld und sind die Anweisungen im Gute selbst zu haben.

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 15. Februar von 10 Uhr Morgens ab.

Ein ***neuer Reich***'scher mahag. ***Stutz-Flügel*** ist für 175 Thaler zu ***verkaufen*** oder für 2 Thaler monatl. zu ***vermiethen*** l. h. Geiststr. 11.

Altes Schmiedehandwerkszeug ist zu verkaufen Jungferndamm No. 7.

Bau-Steine sind zu haben
Neue Gutstraße No. 30.

---

90 Schock gut Deck-Rohr ist zu verkaufen auf **Wansau,** bei Elbing.

Cabinet künstlicher Glasarbeiten.

Es wird gezeigt wie Glas geblasen und geformt wird, als Flaschen, Gläser, Körbe, Schiffe, Wageschalen, Hunde, Hirsche, Teufel die im Wasser tanzen u. dgl. m. Auch wird Glas in haarfeine Fäden gesponnen in 10 Minuten 5000 Ellen. Jeder resp. Besucher erhält einen Gegenstand gratis. Entre 3 Sgr. Kinder 1½ Sgr. Täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen im **Englischen Hause.** Glas- und Porzellangeschirre werden in Feuer gelöthet.

Der Schneidermeister Herr J. S. Rosenthal aus Gnesen ertheilt hier Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern nach Maaß zur größten Zufriedenheit aller Theilnehmerinnen, indem sie ohne alle Vorkenntnisse in einigen Stunden diese Kunst gründlichst erlernen.

Derselbe erklärt sich auch bereit, alle Arten Damenkleider ohne Maaßnehmen zu verfertigen. Um mich davon zu überzeugen, ließ ich ihn zu mir kommen und ohne Maaß genommen zu haben, verfertigte er nach dem Augenschein für mich ein Kleid, das ohne vorheriges Anpassen oder Nachbesserung vorzüglich gut sitzt, weshalb ich aus Ueberzeugung sämmtlichen Damen diese Methode bestens empfehlen kann.

Saalfeld, den 30. Januar 1858.

Aurelie Kirschner.

Obiger Bescheinigung treten wir hiermit bei. Ernestine Fliegel.
Hedw. Schünemann. Auguste Mahaei.

Ein Wohnhaus von 2 Stuben, Küche, Kammern ꝛc. und Garten hat zu vermiethen

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Kettenbrunneustraße No. 7. ist die Belle-Etage zu vermiethen. Näheres daselbst. —

Eine Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, Küche, Keller und Boden ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7. A. Tausch.

5 Stuben ꝛc. und 1 Stube nebst Kabinet sind zu vermiethen, äußern Mühlendamm 17.

L. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Näh. das. 3 Tr.

Große Hommelstraße No. 19 ist eine Stube zu vermiethen.

3 Stuben ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Das Geschäft Marktthor 7. heißt nicht E. Goss Wittwe, sondern L. Goss & Comp. es ist auch in dem Geschäft nie vorgekommen auf anderer Leute Namen zu borgen; doch würden wir bitten Rechnungen der von uns entnommenen Waaren nicht an andre sondern an einen von uns beiden zu zahlen.

L. Goss & J. Krausse.

Verloren.

Auf dem Wege vom Königsberger-Thor bis zur Junkerstraße ist eine goldene Brosche verloren gegangen. Der Finder erhält alter Markt No. 61. 1 Thaler Belohnung.

(Inserat.)

Herr Dr. Gehrmann wird höflichst ersucht, Hrn. Ascher noch an einigen Abenden auftreten zu lassen, und namentlich noch einmal als **Barbier Peschke** und als **Börsenmakler.** —

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 12 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 10. Februar 1858.

New-York, den 19. Januar 1858. (Aus einem Privatbriefe.) Die Feiertage, von denen hier nur der erste Weihnachtsfeiertag und Neujahr durch Einstellung sämmtlicher Geschäfte gefeiert werden, sind glücklich vorüber. Neujahr wurde mit den gewöhnlichen Festivitäten begonnen; es ist nämlich hier Sitte, daß das sämmtliche männliche Personal am ersten Januar bei allen Bekanntschaften Visite macht, während die Damen zu Hause bleiben und die Gäste empfangen. Beinahe jedes Haus ist an diesem Tage für Besucher offen, und thun sämmtliche Ladies ihr Bestes, um sowohl durch eine Unterhaltung (die sich der Kürze wegen natürlich nur auf's Wetter beschränken kann) als auch durch kalte Speisen und starke Getränke, Herz und Magen der Gäste zu erfrischen. Die Industrieritter, die sich besonders an den aufgestellten Tischen bemerkbar machen, sind natürlich auch dabei vertreten, da es Jedermann frei steht, seine Freunde mitzubringen. Viele Familien jedoch, um diesem vorzubeugen und namentlich um den Kosten zu entgehen, die mit diesen ungeheuren Verheerungen von Lebensmitteln verknüpft sind, hängen ganz einfach ein kleines Körbchen an die Hausthüre, in das jeder Besucher seine Karte legt. — Das Umgekehrte, nur in kleinerem Maßstabe, findet am 2. Januar statt, da alsdann die Damen die Besuche machen. Meine Wirthin empfing ca. 120 Besucher am 1., und es ist nichts Ungewöhnliches, daß eine Partie von einigen jungen Leuten 200 Besuche machen — natürlich zu Wagen. Ein ganz netter Gebrauch, nur findet dabei viel Uebertreibung statt. Eben so werden hier mehr Geschenke zu Neujahr ausgetheilt als in Weihnachten. — Die Geldkrisis scheint hier schneller vorüber zu gehen und weniger Schaden zu verursachen wie in Europa. Es scheint als ob Uncle Sam nicht so viel verloren hat oder sich von seinem Verlust schneller aufrafft wie die Europäer. Die Noth unter den arbeitenden Klassen ist zwar noch immer sehr groß, doch wird sie durch das ausnehmend schöne und warme Wetter um Vieles gemildert. Ich habe noch kein Eis diesen Winter gesehen, Schnee hatten wir nur an zwei Tagen und Regen sehr wenig, durchgängig schönes und trockenes Wetter. — Formes, der deutsche Bassist, ist noch immer hier, und macht die Oper ziemlich gute Geschäfte. Eine ungeheure Masse italienischer Opern und auch einige deutsche (Martha ꝛc.) sind zur Aufführung gekommen und täglich werden neue einstudirt. Vor einigen Tagen wurde eine zweitägige Pause in der Oper dadurch verursacht, daß ein Theil des Orchesters und Chors (alles Deutsche [beinahe alle Musiker hier sind Deutsche]) höheres Gehalt verlangte, jedoch nicht erhielt und nach zwei Tagen wieder anfing loszuspielen. Thalberg (der deutsche Pianist), der seit ca. 1 Jahre eine ungeheure Masse Geld (einem on dit zufolge 40- bis 50,000 Ds.) gemacht und vielleicht schon 8 oder 9 „letzte Konzerte", „Abschiedskonzerte" u. s. w. gegeben hat, von denen eins 4000 D. Reinertrag lieferte, ist unverwüstlich und giebt noch immer Konzerte, zuweilen allein, öfters jedoch mit Vieuxtemps oder mit Sängern und Sängerinnen.

Verschiedenes.

— Das Hochzeitsgeschenk, welches die Stadt-Commune Berlin Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm überreicht, besteht in einem auf drei (Glaube, Liebe und Hoffnung darstellenden) Füßen ruhenden Tische, dessen Platte in kunstvoller Arbeit den Plan Berlins in seinem jetzigen Umfange enthält. Auf dem Tische steht ein Plateau, dessen Ecken mit sinnbildlichen Figuren geschmückt sind, und auf diesem eine Vase, welche von Hautreliefs, darstellend einen römischen Triumph-Einzug in poetischer Auffassung, umgeben ist. Der Deckel derselben, voll künstlicher Arbeit, trägt als Griff die Berolina. Zu beiden Seiten des Tisches stehen Kandelaber von künstlerischem Werthe. Alles ist in massivem Silber gearbeitet und kostet die Summe von 30,000 Thl. Das Ganze bietet einen angenehmen Anblick dar und kann als Schmuck in einem Prunk-Zimmer benutzt werden. Aber auch die einzelnen Theile lassen sich in angemessener Weise verwenden, der Tisch als solcher, die Vase mit dem Plateau als Tafelaufsatz und die Candelaber getrennt von dem Uebrigen zur Beleuchtung. Die Stadt sucht überhaupt in sinnigster Weise dem hohen prinzlichen Paare ihre Verehrung darzubringen und wird Höchstdemselben manche Ueberraschung bereiten. So soll auch die Ueberreichung dieses Ehrengeschenkes mit anerkennungswerther Zartheit erfolgen.

— Vor einigen Tagen ist eine Dame aus der preußischen Aristokratie, die Gräfin Merveldt, geb. v. Bismarck-Schönhausen, unter dem Namen „Feldern" als „Fiammina" in dem gleichnamigen Stück zum ersten Male auf der Weimarischen Bühne aufgetreten.

— In Kornenburg, (in Oestreich) wurde am 24., 25. und 26. Januar vor dem Kreis-Gericht ein Kriminalprozeß verhandelt, wie er wohl kaum je vorgekommen. Die Angeklagte, eine 50jährige Frau von ungewöhnlicher Bildung und seltenen Geistesgaben und Talenten, war beschuldigt, ihr leibliches Kind, ein Mädchen von 15 Jahren, kräftig, schön, anmuthig und lebenslustig, auf die hinterlistigste Weise, nämlich durch allmählig ihr beigebrachtes Gift, gemordet zu haben, um einen Gewinn von 5000 Fl. zu erlangen, indem sie das Leben des Kindes mit dieser Summe versichert hatte. Die Gerichtsverhandlung stellte die Schuld der Verbrecherin klar heraus; da sie jedoch nicht zum Geständniß zu bringen war, so konnte nicht die volle Strafe verhängt werden. Die entmenschte Mutter wurde zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilt.

(Aus dem Briefkasten.)

Vorschlag zur Güte.

Wäre es nicht passender, aus der zur Anschaffung eines vergoldeten Bechers für Janus bifrons freilich nicht ausreichenden Summe von drei und zwanzig Pfennigen, statt dieselbe so mir nichts dir nichts zu mildthätigen Zwecken zu verwenden, lieber eine dauernde Stiftung für verkannte Dichtergenies zu begründen?

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
I Abtheilung,
den 21. Januar 1858 Vormittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesitzers Robert Wille zu **Reimannsfelde** ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Schlemm hier bestellt Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. Februar Vormittags 12 Uhr

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Assessor Neubaur anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. März 1858 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers Robert Wille zu Reimannsfelde werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 4. März c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 24. März c. Vormittags 9 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Neubaur im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Scheller, Schüler und Dickmann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 2. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu **Tiegenhof**, den 5. Februar 1858 Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des frühern Hofbesitzers George Henning und das Vermögen seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Mittrich aus Jungfer ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Just.-Rath Weiß hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. Februar c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Richter Hartmann anberaumten Termine ihre Erklärungen u. Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. April c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Niederlage Berliner Kochheerde.

Durch neue Zusendungen und zum Behuf einer bessern Auswahl habe ich meine Niederlage von Kochheerden bedeutend vergrößert, es sind daselbst jetzt Heerde von 14 Thlr. ab bis zu 150 Thlr. pro Stück in den verschiedenartigsten Sorten vorräthig.

Berlin. C. F. Böttcher.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, empfehle ich obige Heerde zur geneigten Beachtung.

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisenwaaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Patentirte Brücken- oder Decimal-Waagen

empfiehlt in großer Auswahl

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr. **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Höchst wichtig!!!

Die von einem der berühmtesten Chemiker der Neuzeit gemachte Erfindung einer sehr gesunden, lange Zeit haltbaren und weithin versendbaren **Preßhefe (Preßgerm)**, auf welcher **mehrere Patente** ruhen, und die **von Jedermann mit bestem Erfolg** ausgebeutet werden kann, ist **gegen Einsendung von fl. 5. oder Rthlr. 3.** — zu beziehen: in **Leipzig** durch **K. F. Köhler**, Poststraße 2.; in **Wien** durch **A. Lechner's** Univ. Buchh.; in **Stuttgart** durch **Paul Neff.**

Preßhefe oder Preßgerm!!!

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab auch **gegersteltes Brod** führe, welches sich sowohl durch entsprechende Größe, als durch Wohlgeschmack empfehlen wird. Bei größerer Entnahme gebe ich Rabatt.

Ed. Heyroth.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Ein älterer Ofen mit 3 Röhren kann Kochen steht billig zum Verkauf Fischerkampe No. 8.

Hafer- und Gersten-Stroh

hat zu verkaufen

Horn, in **Markushof.**

Richtstroh ist zum Verkauf bei Zernecke in **Drausenhoff.**

Gutes Haferstroh, ist zu verkaufen bei Suckau, in **Alt Rosengart.**

Holz-Auktion.

Donnerstag den 11. Februar von Morgens 10 Uhr ab werden in **Gr. Bieland** Buchen vom Stamme verkauft werden, auch wird daselbst täglich Strauch in Haufen verkauft. Pankraht.

---

50 Fetthammel stehen zum Verkauf in Alt-Dollstädt bei Christburg.

Publicandum.

Montag den 8. und Dienstag den 9. März d. J. beabsichtige ich mein sämmtliches lebende und todte Inventarium in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, (28 Stück Pferde, worunter mehrere tragende Stuten, 25 Stück milchende Kühe, 2 Großbullen, mehreres Jungvieh und 8 Schweine) wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Pferde und Rindvieh am ersten Auktionstage vorkommen.

Einlage im Februar 1858.

P. Penner, Wittwe.

Donnerstag, den 25. Februar

d. J. bin ich willens, im Grundstück **Orlofferfeld** No. 4. von 9 Uhr morgens ab mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, worunter 6 Pferde, 2 Jährlinge, 2 Füllen, 8 Kühe, 2 Stärken, 1 Bull, mehrere Wagen, Schlitten, eine Windharfe und verschiedene Ackergeräthe, in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Orlofferfeld, den 30. Januar 1858.

Heinrich Janzen.

Von dem Grundstück Sturmsche Str. No. 15. ist das Wohnhaus, das Backhaus, 1 Schüttung und 2 Keller im Speicher, Stallgelaß für 3 Pferde und 2 Hofräume mit Garten und Weingelände, im Ganzen oder getheilt von Ostern c. ab zu **vermiethen.**

Auch sind die Grundstücke Sturmsche Straße No. 14., 15., 16. und Hospitals-Str. No. 2., einen Complexus bildend, mit allen Pertinenzien, bei mäßiger Anzahlung, aus freier Hand zu **verkaufen.**

Näheres bei **C. G. Frentzel,**
Kurze Hinter Str. No. 19.

Sonnabend den 20. Februar bin ich willens mein Krug-Grundstück, genannt der Storchkrug, durch Auktion aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ferdinand Pollit.

Verkauf einer Conditorei.

Eine in einer Kreisstadt belegene gut eingerichtete einzige Conditorei nebst zweistöckigem massivem Wohnhause, einem daran gelegenen Obst-, Gemüse- und Blumengarten mit einer Kegelbahn soll billig verkauft werden durch

W. E. Harich,
in **Mohrungen.**

Der Verkauf einer neuen, zum Aufstellen bereit liegenden

Fußholländer Windmühle,

mit drei Gängen, welche von einem anerkannt tüchtigen Mühlenbauer gefertigt, ist mir übertragen worden. — Das Aufstellen derselben übernimmt der Mühlenbauer und leistet für deren Vollständigkeit und Güte Garantie, ebenso übernimmt sich derselbe etwanige gewünschte Abänderungen an der Mühle.

Käufer wollen sich melden an

W. E. Harich,
in **Mohrungen.**

Die im vollen Betriebe befindliche, jeder Zeit mit gutem Wasser versehene Weizen-Stärke-Fabrik zu **Hoch Strieß** bei Danzig ist mit sämmtlichen dazu gehörigen Geräthen, Inventarienstücken, gut und fest eingerichteten Gebäuden nebst 15 Morgen Land, bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung billig zu verkaufen, oder gegen Stellung einer angemessenen Kaution zu verpachten. Das Nähere ist in der Fabrik zu befragen.

Mein kantonfreies Grundstück mit 20 Mrg. kulm. Land und 3 Mrg. mit Wintersaat bestellt, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Auch ist ein Stück Pferdeheu zu verkaufen bei

P. Berg,
in **Ellerwald 3 Trift.**

Ein neues Pauschen von Schurzwerk, mit Dachpfannen gedeckt, massivem Schornstein und Keller, zum Abbrechen, will ich verkaufen. Joh. Esau in **Nobach.**

Ein großer Obst und Gemüsegarten ist zum Frühjahr zu vermiethen.

Ludwig Alsen.

Eine Vorderstube ist an einen Herrn oder Dame zum 1. April zu vermiethen Hommelstallstr. No. 17., gegenüber dem Theater, bei

A. Mielke.

Kurze Hinterstraße No. 5 sind 2 Oberstuben, Küche und Keller an stille Familie zu vermiethen.

Junkerstraße No. 10 ist eine Wohngelegenheit im 2. Stockwerk von Ostern d. J. ab zu vermiethen.

Aeußern St. Georgedamm No. 26. sind 3 — 4 Stuben im Ganzen oder getheilt, auch wenn es gewünscht wird ein Garten mit zu vermiethen.

Eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, ist an stille Einwohner zu vermiethen

Spieringsstraße No. 4.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben, nebst Küche, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten ist Wasserstraße No. 57/58. zu vermiethen.

Speicherkammern und Schüttungen sind billig zu vermiethen.

Kalkscheunstraße No. 14.

Kurze Hinter Str. No. 19.

ist eine freundliche Wohnung in der 2. Etage, aus 2 Zimmern heller Küche mit Spaarherd, Speisekammer u. s. w. bestehend, von Ostern c. ab, an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Meine Ländereien in **Preuß. Rosengarth** werde ich in bisher üblicher Weise im dortigen Kruge am 15. d Mts. Vormittags 10 Uhr vermiethen.

Stutthoff, den 8. Februar 1858.

Lauterwald.

Für das leidende Publikum.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, zur Nachricht, daß ich **Mittwoch den 10.** und **Donnerstag den 11. Febr.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein werde. Arme behandle ich unentgeltlich.

Dr. Lœwenstein,
homöopathischer Arzt aus **Bromberg.**

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, sucht eine Stelle als Wirthschafter. Näheres Wasserstraße No. 25.

Ein Sohn anständiger Eltern sucht als Lehrling eine Stelle in einer Handlung.

Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Es können zwei Burschen sogleich in die Lehre treten Große Hommelstraße No. 15. bei Schuhmachermeister Aritz.

Geld-Angebot.

Privat- oder Geschäftsleuten, denen mit Thlr. 1000, 2000, 3000, 5000, 10,000, 25,000 ꝛc. auf 1, 2, 3, 4, 5 und mehrere Jahre gegen persönliche Wechsel, Hypothek oder sonstige Sicherheiten zu sehr angenehmen Bedingungen gedient ist, erfahren auf frankirte Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse, adressirt: ***E. F. Co. No. 25. Alfred Place, Newington Cswy in London S. E.*** das Nähere unentgeltlich.

---

300 Thaler werden auf das Haus und Garten Inn. Marienb. Damm No. 23. zur 1. Stelle gesucht.

Am 9. Januar c. ist auf dem Wege von **Altfelde** nach **Reichfelde** ein Packet in einer rothquarirten Züche mit 18 ungebleichten Handtüchern von streifigem Muster verloren gegangen.

Der ehrliche Finder erhält 3 Thaler Belohnung.

Altfelde, den 4. Februar 1858.

S. Frowerk.

Es wird jetzt alles beleuchtet und verändert und für Beleuchtung Geld beansprucht, wäre es jetzt nicht auch an der Zeit, daß, da die Vorsteher die Niederunger-Brandordnung beleuchten und verändern, daß dieselben auch zugleich das unfreundliche Versammlungslokal beleuchten und verändern möchten? —

Ein Brandordnungs-Mitglied.

Bekanntmachung.

Den Hospitaliten des Heil. Leichnam-Hospitals sind im verflossenen halben Jahre nachbenannte Geschenke zu Theil geworden: Im Juli: Von Ung. 5 Sgr.; Ung. 1 Thl.; Ung. 5 Sgr.; Ung. 5 Sgr. — Im August: Ung. 1 Thlr.; Ung. 5 Sgr. — Im September: F. in Hohenwalde 5 Sgr.; F. aus Streckfuß 10 Sgr.; G. aus Fischerskampe 1 Thlr. — Im Oktober: Ung. 1 Thlr.; Ung. 10 Sgr.; von der Kolonie 2 Sgr.; Ung. 5 Thlr.; Ung. ein halb Scheffel Erbsen; F. v. d. Kolonie 5 Sgr.; F. v. d. Kolonie 5 Sgr.; Ung. 15 Sgr. — Im November: Ung. 8 Thlr.; B. aus der Leichnamstraße 10 Sgr.; Ung. 5 Sgr.; Pf. 15 Sgr. — Im Dezember: Ung. 1 Thlr.; Ung. 1 Thl.; Ung. 5 Sgr.; Ung. 2 Thlr.; F., Leichnamstr., 5 Sgr.; B., Lastadie, für 8 Sgr. Brod; S, Leichnamstraße, für 20 Sgr. Brod.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 13. — 13. Februar 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Estomihi.

Den 14. Februar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 151.
Nachmittag: No. 86. 92.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Lit. No. 520. V. 1 — 5.
V. d. Pr. No. 47. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 59. V. 10 — 12.
Com. No. 498.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Pr. No. 283.
No. 532. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 532. V. 7. 8.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Z. Anf. No. 428.
V. d. Pr. No. 1. V. 1 —
N. d. Pr. No. 1. V. 12.
Dienstag den 16. Februar Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 18. Febr. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 49.
V. d. Pr. No. 48. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 48. V. 9. 10.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 44.
N. d. Pr. No. 48. V. 11. 12.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 49.
V. d. Pr. No. 51.
N. d. Pr. No. 48. V. 11. 12.
Com. No. 145.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 426.
No 534. V. 1
N. d. Pr. No. 534. V. 6.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 101.
V. d. Pr. No. 236.
N. d. Pr. No. 60. V. 8 — 10.
Com. No. 452
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 4. und No. 150. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 150. V. 9.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 156. V. 1 — 3.
V. d. Pr. No. 205. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 205. V. 8. 9.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Freitag d. 19. Febr. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Umstand, daß in den Berliner Morgen-Zeitungen vom 9. d. nichts über die Theilnahme Ihrer Majestäten des Königs und der Königin an dem Empfange Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm zu lesen war, erregte vielfach die Besorgniß, daß in dem Gesundheitszustande Sr. Majestät des Königs eine ungünstige Veränderung eingetreten sein möchte. Gottlob hat diese Besorgniß sich nicht bestätigt. Bereits die Abend-Zeitungen vom 9. d. brachten die ersehnte beruhigende Nachricht: „Kurz vor Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten in Schloß Bellevue (von wo aus der feierliche Einzug begann) trafen Ihre Majestäten der König und die Königin daselbst ein, um das hohe neuvermählte Paar zu begrüßen. Der Empfang war ein herzlicher und tiefergreifender. Se. Majestät der König ging der Prinzessin entgegen und empfing Sie unten an der Treppe. Dieselbe beugte Sich, um die Hand des Königs zu küssen, dieser aber umarmte Sie, küßte Sie wiederholt und rief in der freudigsten Bewegung: „Wie herrlich ist es, bist Du endlich da!" Dann geleitete Allerhöchstderselbe die Prinzessin ins Schloß, in die auf speziellen Allerhöchsten Befehl mit dem Inhalt der dortigen Königl. Treibhäuser festlich geschmückten Gemächer."

Nach der Abfahrt des Prinzen und der Prinzessin von Belleoue kehrte Se. Majestät der König nach Charlottenburg zurück, Ihre Majestät die Königin eilte über nach dem Königl. Schlosse in Berlin, wo Allerhöchstdieselbe beim Empfange der Prinzessin entgegenging und diese durch das Königszimmer und die Rothe (Drap d'or-) Kammer in den Rittersaal geleitete.

Während des Diner (im weißen Saale) erhoben Sich Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen und brachten zwei Toaste aus, den ersten auf Ihre Majestäten den König und die Königin, Ihre Majestät die Königin von England und den Durchlauchtigsten Prinzen Gemahl, den zweiten auf die glückliche Allianz zwischen Preußen und Großbritanien und das Hohe neuvermählte Paar. Bei dem ersten wurde die englische Volkshymne, bei dem zweiten: „Ich bin ein Preuße" gespielt. Nach der Tafel begaben Sich die Höchsten Herrschaften nach dem Rittersaale zurück, das Hohe neuvermählte Paar zeigte Sich nochmals auf dem Balkon, und wurde wiederum von der harrenden Volksmenge mit einem stürmischen Hurrah begrüßt. Gegen 7 Uhr endete das Fest, da Ihre Königlichen Hoheiten gegen 8 Uhr eine Umfahrt durch die erleuchtete, in einem Meere von Licht strahlende Stadt vorzunehmen beschlossen hatten.

Berlin, 10. Febr. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm empfingen gestern Mittag im Königl. Schlosse die Mitglieder der beiden Häuser des Landtags und nahmen deren Beglückwünschung entgegen. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm antwortete unter Anderem auf die Ansprache der beiden Präsidenten, daß es ihm unmöglich gewesen sei, Deputationen beider Häuser des Landtages zu empfangen; es sei ihm vielmehr Bedürfniß, sämmtlichen Mitgliedern der Landesvertretung auszusprechen, wie wohlthuend ihm der allerorts an der Seite seiner Gemahlin zu Theil gewordene Empfang gewesen. — Vorher hatten Ihre Königlichen Hoheiten das von der Stadt Berlin gewidmete Gedicht aus den Händen der zur Ueberreichung desselben bestimmten Jungfrauen, und darauf das von einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten überreichte Festgeschenk der Stadt Berlin entgegengenommen.

— In die Reihe der Hof-Feste, welche die Nachfolge des glänzenden 8. Februar bilden, trat am gestrigen Abende eine große Cour bei den neuvermählten Höchsten Herrschaften im Rittersaale, in den angrenzenden Gemächern und der Bildergallerie des Königlichen Schlosses, worauf ein Polonaisen-Ball im Weißen Saale befohlen war. Selten wohl dürfte in dem letzten Jahre sich eine Pracht in den Toiletten entwickelt haben, wie an diesem Abende. Namentlich trugen hierzu die dem Ceremoniell der Cour und des Polonaisen-Balles entsprechenden reichen Schleppen der Damen bei, die, während doch nur der Zufall hierbei gewaltet, in der Farben-Zusammenstellung die britische Trikolore im großartigsten Maßstabe wieder gaben, da Roth, Blau und Weiß fast ausschließlich vorherrschten. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm erschien in weißer, schwerer, röthlich schimmernder Seidenrobe, in deren Vordertheil kegelförmig eine Silberstickerei, von der Taille bis zu den Füßen hinab, Rosenzweige darstellte, an deren Stengeln köstliche Rosen in natürlicher Blätterpracht prangten. Die Schleppe zeigte sich eben so, im Stoffe, wie in der Verzierung. Das Diadem und die anderen Schmuckpiecen bestanden aus Brillanten, mit Ausnahme des Halsschmuckes, zu welchem Ihre Königl. Hoheit das durch seine Kostbarkeit und Schönheit schon bekannt gewordene Perl-Halsband, Geschenk des hohen Gemahls, gewählt hatte. — Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen erschien in einer rothen golddurchwirkten Robe mit kostbaren Blonden, in deren Composition sich die Erfindung des Kunstfleißes erschöpft hatte. Die rothe Sammetschleppe in opulent-reicher Goldstickerei. Das Diadem, das die hohe geistvolle Stirn umschloß, in Diamanten und Smaragden strahlend, eben so das Collier. — In der Färbenzusammenstellung verschieden, doch von gleich feinem Geschmack überhaucht, erschien Ihrer Königl. Hoheit erhabene Schwester, die Frau Prinzessin Karl Königl. Hoheit. Höchstdieselbe trug ein Kleid von drap d'argent, garnirt mit hellem grünem Sammet und Silberspitzen. In der Farbe harmonirte die Schleppe von drap d'argent, auf der hellgrüner Sammet, breite Silberspitzen und dazwischen gestreute Veilchenbouquets den Aufputz bildeten. Veilchenbouquets, von edlen Steinen durchschlungen, fügten sich zum Diadem. Zu diesem Schmuck, wie zum Collier und den anderen Piecen, war der Brillant und Aquamarin verwandt.

— Die ministerielle „Zeit" bringt in ihrer No. vom 10. d. einen Leitartikel, überschrieben „Hoffnung und Erfüllung", welcher aus Anlaß des eben erlebten Festtags und mit Bezug auf die Hoffnungen und Wünsche einer innigen Beziehung zu einer mächtigen, aufgeklärten und stammverwandten Nation, die Mahnung ausspricht, „in diesen Hoffnungen und Wünschen Nichts zu übereilen und eingedenk des Suum cuique zuerst zu thun und zu vollbringen, was unsre Pflicht ist." — „Seien wir," heißt es darin, „vor Allem und zunächst wir selbst; helfen wir die Ehrenschätze und die Macht unsers Vaterlandes mehren; pflegen wir die Kraft des patriotischen Selbstgefühls und der Einheit mit unserm Herrscherhause und unter uns selbst, und wenn es an der Zeit ist, wird uns der angemessene Bund nicht fehlen, da wir ihm die erhöhten Kräfte einer durch Einheit und Gewissenstreue gestärkten und erhobenen Nation zuführen."

H. Berlin.

Ja es war schön und herrlich, und ganz Berlin spricht noch heute von nichts Anderm, als von den Einzugsfestlichkeiten, und wie stattlich die Schlächter, wie nobel die Kaufleute, wie ehrenfest die Zimmerer und Maurer, wie fein die Tischler, wie liebenswürdig die Schneider, ꝛc. ꝛc. und wie klug die Kürschner ausgesehen, die als Embleme ihres Handwerks warme Pelze angezogen hatten, was ihnen bei 8 Grad Kälte ganz ausnehmend wohl bekommen sein soll. Zwar ging es hier und da nicht ohne einige kleine Zwischenfälle ab: manchem Reiter wurde bei dem von der frischkalten Luft erregten muthigen Schnauben seines Rosses nicht recht wohl zu Muthe, auch wurden Einigen, zur großen Heiterkeit des Publikums, die ungewohnten Rosse wirklich vor der Zeit „alle"; den Klempnern wollten ihre ganz in Blech gepanzerten Reiter Anfangs nicht recht grade sitzen; diese und jene Fahne oder deren Träger hatten sichtlich schief geladen; von den Bäumen fielen öfter die lebendigen Früchte vorzeitig herunter; „gedrängelt" wurde nicht zum Spaß, und die Hühneraugen wurden so gründlich abgetreten, daß Marianne Grimmert seitdem brodlos geworden, aber ernste Unglücksfälle sind, trotz der zusammengedrängten vielen Tausende nicht vorgekommen. — Aus der Illumination am Abend wurde das nicht, was man erwartet hatte; der scharfe Ostwind hauste gar zu verheerend unter den flimmernden Flammen. Die Beleuchtung des Brandenburger Thors durch elektrisches Licht mißlang gänzlich, ebenso brannte die große Fontaine im Lustgarten gar nicht, und selbst vor dem Friedrichsdenkmal konnte nur ein Theil der Gasflammen brennend erhalten werden; dagegen war in den mehr gedeckten Straßen die Beleuchtung vielfach höchst prachtvoll, und bis spät in die Nacht herrschte ein heiteres buntes Treiben.

Potsdam. (K. Z.) Die Verlegung der Theater-Festvorstellung vom Sonntag auf den Sonnabend ist von vielen Seiten so dargestellt, als ob diese Maßregel auf den Wunsch Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm getroffen wäre. Wie ich höre, ist die Anordnung jedoch nicht eine Folge eines Wunsches Seitens der Frau Prinzessin, sondern vielmehr nur eine zarte und schöne Rücksicht gegen die bisherigen Lebensgewohnheiten der durchlauchtigsten Frau. Die Festvorstellung war auf den Sonntag festgesetzt, weil nach preußischer Sitte darin durchaus nichts Ungehöriges liegt — besuchen doch die Mitglieder unseres hohen Königshauses oft am Sonntage die Theater. Als von einer Seite dieserhalb eine Anfrage an die Frau Prinzessin gerichtet wurde, soll, wie ich höre, dieselbe geantwortet haben: „Ich bin von dem Augenblicke an, wo ich die preußische Grenze betrete, eine preußische Prinzessin und thue was mein Mann thut." Keine schönere Aeußerung, als diese, konnte dem Einzuge des hohen Paares vorangehen, und nach derselben ist, wie gesagt, die Verlegung der Festvorstellung eine zarte Rücksicht, welche, unabhängig von dem Wunsche der Frau Prinzessin, Höchstdieselbe nicht am ersten Sonntage, die sie in ihrem neuen Vaterlande zubringt, den vaterländische Sitte ihres Geburtslandes wollte vermissen lassen.

Deutschland. Dresden, 11. Februar. Das heutige Journal enthält folgende Depesche aus Frankfurt a. M.: Die Bundes-Versammlung hat heute die Ausschuß-Anträge in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit, wie solche am 14. Januar eingebracht sind, zum Beschluß erhoben.

Frankreich. Zum Minister des Innern ist der General Espinasse ernannt. Der Moniteur vom 9. enthält ein Circular des neuen Ministers, in welchem die Ernennung einer Militairperson zu rein bürgerlichen Functionen motivirt wird. Frankreich, welches glorreich prosperire, habe sich seit sechs Jahren maßlosem Vertrauen hingegeben. Die Großmuth des Kaisers habe dies Vertrauen vermehrt. Das verruchte Attentat habe Frankreich die Augen geöffnet, habe den wilden Groll und die strafbaren Hoffnungen der revolutionairen Partei offenbart, und so Befürchtungen des Landes wieder erweckt. Wir sind dem Lande Sicherheitsgarantieen schuldig. Es kann hierbei nicht die Rede von willkürlichen Maßregeln oder übermäßiger Strenge sein. Eine aufmerksame Ueberwachung ist nöthig; eine solche stets bereit einzuschreiten, wird immer beruhigen. Die Bevölkerung muß aber auch wissen, daß die Gutgesinnten sicher sein dürfen, die Schlechten aber zittern müssen. Dies ist der wichtigste Theil meiner Aufgabe. Frankreich will die Ordnung, die Aufrechterhaltung der Kaiserlichen Institutionen und die energische Unterdückung jedes Komplotts gegen den Souverain. Es soll haben, was es begehrt.

Großbritanien. Am 8. brachte Palmerston im Unterhause eine Bill gegen Verschwörer zum Morde ein, welche dieses Verbrechen mit 5 Jahren bis lebenslänglicher Deportation bestrafen und den Mithelfern Zuchthausstrafe zuerkennen will. Trotz heftiger Opposition unterlagen in der Sitzung vom 9. die Gegner der Bill mit 99 gegen 299 Stimmen. — An der Fortifikation der englischen Küsten und an der Herstellung eines Küstengeschwaders wird unausgesetzt eifrig gearbeitet.

Asien. Aus Ostindien sind die letzten Nachrichten ohne Bedeutung. Dagegen melden englische Berichte aus Canton (China) vom 29. Dezbr., daß, nachdem am Tage vorher 4600 Engländer und 900 Franzosen gelandet waren, dieselben 9 Uhr Morgens die Mauern erstürmt und die Höhen innerhalb der Stadt besetzt haben. Der Widerstand war unbedeutend und wurde die Stadt wenig beschädigt.

Lotterie.

Ziehung der 2. Klasse am 9., 10. u. 11. Febr.:

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 88,971. 2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf No. 89,888 und 90,833. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 64,640, 74,959 und 88,986. 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 59,299, 65,907, 68,014, 79,691. 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 38,793, 39,304, 43,907, 65,407, 77,542. 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 13,464, 26,035, 48,717, 50,661, 55,322, 58,747, 72,374, 77,274, 86,218, 88,342.

Verschiedenes.

— In dem Aufzuge der Berliner Gewerke, an welchem sich überhaupt 28,400 Personen betheiligten, am 8. d. M. fehlten die Buchdrucker. Wenigen wird bekannt sein, daß grade diese Branche der Gewerke die triftigste Veranlassung gehabt hätte, sich zu betheiligen. Nach einem alten Gebrauche lernen alle Prinzen unseres Königshauses ein Gewerbe, um einen tieferen Blick in das Leben und Treiben der arbeitenden Bevölkerung zu thun. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat aber in der Officin von Hänel das Geschäft eines Schriftsetzers gelernt, präsentirt also recht eigentlich den Patron und Protektor der Buchdruckerei und Presse.

— Der Umfang unserer Telegraphenverwaltung ist in steter Steigerung begriffen. Im letzten Quartal sind u. a. neue Leitungen angelegt worden: auf der Strecke von Dirschau bis Elbing, von Gumbinnen nach Memel, und von Görlitz über Liegnitz nach Breslau je eine und zwischen Elbing und Gumbinnen zwei. Die bisher in Dirschau bestandene Telegraphen-Station ist seit dem 1. Dezember aufgehoben worden.

— Das Carnevals-Comité in Mainz hatte einen Preis von 11 Ducaten für die „beste närrische Composition" ausgeschrieben. Diesen Preis erhielt der Capellmeister des dortigen Theaters Richard Genée für seine „Carnevals-Symphonie **à la chinoise.**"

Aus der Provinz.

— Der Baumeister Passarge ist zum Königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Strasburg, Regierungs-Bezirks Marienwerder, verliehen worden.

— Der Baumeister von Zschock ist zum Königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Deutsch-Crone verliehen worden.

— Der bisherige Kreisrichter Rößler zu Zempelburg ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte zu Marienburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stuhm, ernannt worden.

† Königsberg. Das Königl. Consistorium hat in einer an sämmtliche evangelischen Geistliche erlassenen Verfügung v. 11. Janr. d. J. angeordnet, daß Trauungen an den ersten Feiertagen der drei großen Festtage, so wie an den Sonntagen in der Advents- und Fastenzeit, nämlich vom Todtenfeste an bis zum Sonntage nach Weihnachten und vom Sonntage vor den Fasten an bis zum Sonntage nach Ostern, nicht vollzogen werden dürfen. Trauungen an den Wochentagen sind, mit Ausnahme der 8 Tage vor Weihnachten und der 14 Tage vor Ostern, gestattet.

Pr. Holland. (Ostpr. Z.) Die hiesige Predigerwahl ist dem Dr. Ehrhardt in Dt. Eylau gesichert, da 17 Gewerke und der Magistrat die Majorität der Stimmen für ihn abgegeben haben. Der ausgezeichnete Beifall, den seine Probepredigt gefunden, nicht minder seine glänzenden Zeugnisse hoher Behörden waren Ursache, daß er mit auffallender Einhelligkeit gewählt wurde. Zu bedauern ist, daß, wie man hört, diese Wahl dem hiesigen Superintendenten Veranlassung geben wird, den Ort zu verlassen, um ein höheres Amt anzunehmen.

Soldau. Von dem Heruntergehen der Güterpreise ist, wenigstens in hiesiger Gegend noch nichts zu merken. Vor einem halben Jahre wurde hier eine ländliche Besitzung, mit hohen städtischen Abgaben belastet, noch nicht 12 Hufen groß, auch ohne Wald, mit 22,000 Thl. bezahlt. Aber noch größeres Erstaunen erregt der am 20. d. Mts. erfolgte Verkauf des adelichen Gutes Biallutten, welches in der Frühzeit für 8000 Thlr., vor etwa 15 Jahren für 45,000 Thlr., dann für 55,000 Thlr., im vorigen Sommer für 96,000 Thlr. aus freier Hand, jetzt aber in den Besitz eines Käufers aus Elbing für 112,500 Thlr. auf gleiche Weise gekommen ist. Biallutten hat einen großen Wald, in welchem besonders die 3 letzten Vorbesitzer stark geholzt und denselben mehr als um die Hälfte gelichtet haben, und gleichwohl ist der hohe Preis gezahlt worden. — Ueber die trockene Grenze geht jetzt viel Weizen aus Polen nach Elbing hier ein. Hier kauft man den Weizen für 50—60 Sgr., Roggen 1 Thlr.

Marienwerder. Herr Oberlehrer Kreyßig aus Elbing, der auch in weiteren Kreisen namentlich durch seine treffliche Schilderung des „Justus Möser" und durch seine so recht eigentlich genialen „Vorlesungen über Shakespeare" — deren erster Band bereits im Druck erschienen — genugsam bekannt ist, hat die Gefälligkeit gehabt, sich bereit zu erklären, auch hierorts einige Vorträge über Shakespeare zu halten.

Bahnhof Elbing, 10. Februar. Der Grund der Verspätung des heutigen Zuges **III.**, welcher anstatt 9 U. 15 M. erst 11 Uhr 35 Mt. in Elbing eintraf, ist folgender: Bei Landsberg wurden an der Maschine die Siederohre undicht; dieser Fehler mußte erst beseitigt werden. — In Kreuz zeigten sich an einem Personenwagen und am Postwagen Fehler; beide Wagen mußten ausgesetzt und andere dafür eingestellt werden; dasselbe geschah mit dem Postwagen wieder in Bromberg. Dies Einstellen der Ersatzwagen und das Umladen der Postgüter veranlaßte den Mehraufenthalt, der dadurch vergrößert wurde, daß Zug **III.** auch auf den Königsberger Schnellzug warten mußte, damit dieser nicht etwa versäumte.

— Eine für die Strecke Königsberg-Marienburg bestimmte, in London gefertigte, übrigens schon längere Zeit auf der Strecke Stargardt-Posen im Betriebe gewesene Maschine „England" passirte gestern Nachmittag Elbing, um nach Königsberg zu gehen. Zwischen Kobbelbude und Königsberg platzte an der Triebachse ein Tenderreifen dergestalt, daß die eigene Bewegung der Maschine nicht mehr möglich ward. Sie mußte nach Abnahme mehrerer Theile durch eine andere Maschine weiter befördert werden. Dies veranlaßte, daß der gestrige Zug **III.** auch fast drei Stunden zu spät nach Königsberg kam.

Theater.

Der gestrige Abend bot der Lachlust wieder reichen Stoff — die Posse „Herrenpfiffe und Dienerkniffe" gehört zwar in das Genre des sogenannten „höheren Blödsinns" — eben dieser Blödsinn wird von Hrn. Ascher mit einer Virtuosität zur Geltung gebracht, daß der Zuschauer kaum zur Besinnung kommt. Nichts Tolleres, nichts Ergötzlicheres als Ascher in der Verkleidung als englischer Arzt! — Leider geht das Gastspiel des Künstlers schon in diesen Tagen zu Ende. Derselbe wird noch übermorgen in den vielfach begehrten „Journalisten" auftreten und Montag in seiner Benefice-Vorstellung, in welcher wieder mehrere Novitäten zur Aufführung kommen, von uns Abschied nehmen. — Wir haben wohl kaum nöthig, das Publikum zu recht zahlreichem Besuche dieser Vorstellungen aufzufordern — das gefüllte Theater möge Hrn. Ascher der Beweis sein, daß auch Elbings Publikum wahre und originelle künstlerische Leistungen zu schätzen weiß.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Marie mit dem Professor vom Gewerbe-Institut zu Berlin, Herrn Karl Fink, zeigt ergebenst an.

Elbing, den 10. Februar 1857.

Mathilde Wiebe, geb. Wiebe,
verwittwete Kreis-Gerichts-Kassen-Rendant.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Elise geb. Funk von einem gesunden kräftigen Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Neuhoff bei Elbing, den 10. Febr. 1858.
Friedrich Krause.

Todes-Anzeige.

Heute Mittwoch, den 10. Februar Abends um 7½ Uhr entschlief zu einem bessern Leben unser geliebte Sohn Robert, im Alter von 11 Monaten und 10 Tagen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Joh. Biber jun. und Frau.

Liebmühl.

Gesangprobe für die Damen heute um 7 Uhr Abends, für die Herren morgen um halb 12 Uhr Mittags.

Wegen des Dienstag d. 16. stattfindenden Balles verlege ich meine Vorlesung auf Freitag d. 19. Dr. B. Ohlert.

Montag, den 15. Februar c.
dem Stiftungstage des Gewerbe-Vereins
Versammlung der Mitglieder.

Unter andern Novitäten der Industrie kommt zur Anschauung: ein durch Electro-Magnetismus schwingender Pendel. Außerdem Verloosung von Zeitschriften.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 14. Februar. **Vorletztes** Gastspiel des Herrn Anton Ascher von Berlin. (Abonn. susp.) **Die Journalisten.** Lustspiel in 4 Akten von Freytag. (Conrad Bolz: Herr Ascher.)

Montag den 15. Febr. Abschieds-Vorstellung und Benefice für Herrn Anton Ascher. Zum ersten Male: **Er weiß nicht was er will.** Lustspiel von Herrmann. Dann zum ersten Male: **Eine Liebschaft in Briefen.** Posse in 2 Akten von Baumann. Zum Schlusse auf vieles Verlangen: **Ein Berliner Börsenmakler.** (Bornheim, Rauscher und Wahlberg: Herr Ascher.)

Dienstag den 16. Februar. Fastnachts-Vorstellung. **Pachter Feldkümmel aus Tippelskirchen.** Fastnachtsposse in 5 Akten von Kotzebue.

Das Theater ist geheizt.

H. W. Gehrmann.

Sonntag, den 14. Februar
Nachmittags-Concert
und
Dienstag, den 16. Februar c.
Ball
in der Ressource „Humanitas."
Das Comite.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß **Sonntag den 14. d. M.** der zweite

Ball
im Saale des Herrn R. Pohl,
Königsbergerstraße No. 14., stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Ball
für die Mitglieder der Ressource „Lahme Hand", Dienstag, den 16. Februar c. wozu einladet.
Das Comité.

In Rückfort
findet am Montag den 15. d. Mts.
Concert und Ball
statt, wozu ergebenst einladet
Barendt.

Elbinger Creditgesellschaft.

Unsern Geschäftstheilnehmern machen wir hiedurch bekannt, daß nach der uns von dem Inhaber der Firma der Elbinger Credit-Gesellschaft, Herrn A. Phillips, für die Zeit von Eröffnung des Geschäfts (medio August) bis ult. Decbr. 1857 heute vorgelegten Haupt-Schluß-Bilanz das Geschäft nach Abzug der

den Inhabern der Antheilsscheine vertragsmäßig zustehenden Zinsen von 4% pro anno
und nach Abzug sämmtlicher Unkosten noch einen reinen Gewinn von 3% pro anno
Sa. 7%
für die Antheilsschein-Inhaber ergiebt, und außerdem für den Reservefond 1½% von dem
Sa. 8½%
Grundcapital, welche Beträge den betreffenden Conn's pro 1. Januar gutgeschrieben sind.

Die Zinsen und Dividenden kommen vertragsmäßig mit dem Rechnungsschlusse des Jahres 1858 zur Auszahlung.

Antheilsscheine werden noch ausgegeben, jedoch ist auf jeden neuen Antheilsschein von Thlr. 25. für den damit zugleich erworbenen Antheil an obiger Dividende und dem Reservefond der Betrag von 15 Sgr. zur Kasse zu zahlen.

Verluste hat die Gesellschaft trotz der schweren Handels-Krisis nicht gehabt.

Elbing, den 11. Februar 1858.

Der Verwaltungs-Rath der Elbinger Creditgesellschaft.

F. W. Haertel. H. Wiedwald. L. G. Oelckers.

Ballblumen

und eine neue Sendung weiße Glacee-Handschuhe à 10 Sgr. erhielt u. empfiehlt

Joh. Frankenstein.

☞ Zum **Ausverkauf** empfehle ich eine Parthie Moos-, Brillant- und chinirte Wolle, Muster, Java, Canevas, Spitzen und Nähbaumwolle.

L. Thiel.

Gothaer Cervelat-Wurst

empfiehlt **A. Danielowski,**

Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13.

Abgelagerten **Meth,** echten **Kern-Leck-Honig** von Joh. Görtzen I. aus Montauerweide per Marienwerder empfiehlt

Julius Arke.

Zu Dienstag, den 16. c. empfiehlt zu jeder Tageszeit **Heißweck.**

A. Rutzki, Wasserstr. 84.

Das **Stempeln** von Briefpapier u. dergl. rechne ich bei kleinem Quantum wenig. bei Abnahme von größeren Partieen gratis.

A. Teuchert.

Aechtes Rosenöl, Springflowers, Jockey-Club, Eff-Bouquet und mehre feine Extraits erhielt aus der Fabrik von Treu & Nuglisch

A. Teuchert.

Cottillon-Gegenstände sind wieder bedeutend vervielfältigt.

A. Teuchert.

Mein Lager von wirklich guten Lederwaaren, als: Portemonnaies, Cigarren- und Reise-Etuis, Damentaschen, Notiz-Bücher aller Art, Schreib-Mappen, Albums ꝛc. ist gut sortirt.

A. Teuchert.

Blühende **Hyazinthen etc.** empfiehlt, so wie frischen **Gemüse- und Blumen-Saamen**

A. Hummler.

Alle Sorten hirschlederne Handschuhe, wie auch selbst verfertigte gestickte und Gummiträger aufs Beste gearbeitet, sind zu haben bei

L. Hornmann Wwe.,
Alter Markt No. 23.

Fischerstraße No. 4. 3 Tr. hoch, ist ein Damenschreibtisch und ein Sorgstuhl billig zu verkaufen.

Ein ein- und zweispänniger Spazier-Schlitten ist billig zu verkaufen

Heilige Leichnamstraße No. 21.

Holz-Verkauf.

In **Gr. Bieland** wird täglich Buchen, Birken und Ellern Holz in Klaftern und Achteln, so wie Strauch in Haufen verkauft.

Pankraht.

Zu verkaufen

sind in **Glocken,** zwischen **Sassen** u. **Bauditten** gelegen, zwei große fette Ochsen.

Ein fettes Schwein, circa 350 Pfd. schwer steht zu verkaufen, auf **Grunau** Höh' bei **H. Dreckmeier.**

Eine in bester Lage vor wenig Jahren neuerbaute Holländer Getreide Windmühle, nebst im besten Zustande befindliches Wohnhaus, Bäckerei, Stall, Scheune, Garten u. s. w. soll eingetretener Umstände wegen sofort verkauft und übergeben werden. Der Kaufpreis ist sehr billig mit geringer Anzahlung, Land ist nach Belieben viel oder wenig in Pacht zu nehmen. Die nähern Bedingungen ertheilt

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

Ländliche Besitzungen von 1, 2, 3, 4 bis 6 Hufen kulm. auf der Höhe und in der Niederung, **ein Gasthaus** an der Chaussee ohnweit der Eisenbahn mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 1½ Hufe kulm., des besten Weizen- und Gerstenbodens incl. Wiesen ist mit **geringer Anzahlung** und in voller Nahrung zu verkaufen und zu übernehmen, wie auch städtische Gast- und Nahrungshäuser, vorstädtische Gasthäuser mit Land, Privathäuser mit Stallung und Hofraum, Hakenbuden und Krug-grundstücke weiset zum Verkauf nach. Wie auch Kapitalien auf Hypothek und Geld auf sichere Wechsel und Documente, werden besorgt und gekauft durch

P. Claassen,

Spieringsstr. No. 25.

Zwei Handlungs-Commis mit guten Attesten versehen, der eine im Material-, der zweite im Eisenwaaren-Geschäft, wünschen zu Ostern eine anderweitige Condition, nähere Auskunft bei

P. Claassen.

Mein Grundstück in **Neustädterwalde** mit 6 Morgen Land bin ich willens zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in **Tiegenhof** beim Gastwirth Herrn Wilms.

Die Schüttungen, so wie die untere Kammer im Kranich-Speicher, welche Herr Hintz bis jetzt in Miethe gehabt hat, sind vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen.

W. Schultz.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, Küche, Keller und Boden ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7. A. Tausch.

Eine neu dekorirte Wohnung bestehend aus 2 aneinander hängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit ist Brückstraße No. 4 zu vermiethen, das Nähere darüber Brückstraße No. 18. bei J. L. Bombach.

Eine anständige Wohnung nebst Kartoffelgarten ist zu vermiethen, und kann zum Mai d. J. bezogen werden in **Aschbuden** bei

Seidler.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst aller Bequemlichkeit v. Ostern zu vermiethen.

1 Stube, Kammer und Bodenraum ist von Ostern ab zu vermiethen Schiffsholm 6. Auch sind ein Spind, ein Bettgestell und mehrere Wirthschaftsgegenstände zu verkaufen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April Heilige Leichnamstraße No. 21 vis à vis der Kirche zu vermiethen.

☞ **Herrenstraße No. 30 sind Stuben zu vermiethen.**

Schmiedestraße No. 18. ist eine Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Eine Wohnung bestehend in 2 Stuben, Holzgelaß und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Holländerstraße No. 1.

Eine Stube ist noch zu vermiethen

Heilige Leichnamstraße No. 93.

Burgstr. 29 sind 2 Zimmer nebst Zubehör und eine Stube nebst Z. zu vermiethen.

Eine anständige sep. Wohnung von 2 bis 3 Stuben mit Zubehör ist mit auch ohne Stall u. Garten zu verm. altst. Grünstr. No. 17.

Eine Vorderstube parterre mit freiem Eintritt in den Garten ist an eine Dame oder Herrn von jetzt oder 1. April zu vermiethen.

Innern St. Georgendamm No. 2.

Herrenstraße No. 19. steht eine Vorderstube nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen, zu erfahren eine Treppe.

Kürschnerstraße No. 28. sind Stuben zu vermiethen. Näheres daselbst.

Die Preis-Verzeichnisse von der Provinzial-Baumschule zu **Althof-Ragnit,** über Obst-, Wald- und Schmuck-Bäumen, so wie über Obst- und Ziersträuchern und Georginen, habe ich erhalten und bitte mir Aufträge darauf recht bald einzureichen.

Aug. Brandt,

am Elbing No. 26.

Kabinet künstlicher Glas-Arbeiten,

täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen. Entree 3 Sgr. Kinder die Hälfte. Jeder resp. Besucher erhält einen Gegenstand gratis, im Gasthofe zum „Englischen Hause."

Berliner Strohhut-Wasch-Anstalt.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle auch ich meine wohleingerichtete, obige Wasch-Anstalt und bitte die zur Wäsche bestimmten Hüte mir recht bald zugehen lassen zu wollen.

Wilhelmine Reichert,

Gr. Stromstr, unweit des Herrn Mitzlaff.

Jeannette Schulz,

lange breite Seigenstraße No. 55.

Zu den bevorstehenden Bällen empfehle ich: Haar-Garnirungen, Kränze, Fronquette, Fleidergarnirungen. Auch werden stets solche Sachen umgewandelt, so wie Silber- und Gold-Kränze auf's Feinste und billigste angefertigt.

Jeannette Schulz,

lange breite Seigenstraße No. 55.

Die geehrten Damen, die mir Ihre **Frisirkunst** zu Bälle und zum Theater-nisiren übergeben wollen, ersuche ich, dieselben bald zu senden.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle in einem Laden, es sei hier oder in einer anderen Stadt. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Wirthinnen, die gut kochen können und mit guten Zeugnissen versehen sind, können sich melden bei C. Kluge,

Kürschnerstr. No. 10.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulzeugnissen versehener junger Mann findet zur Erlernung der Pharmacie zum 1. April c. eine Stelle in der Apotheke Fischerstraße No. 45 bei

E. Schmidt.

Ein Bursche, der das Schneider-Handwerk erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei Wagner, Kettenbrunnenstr. 9.

Es finden junge Leute gute Beköstigung in und außer dem Hause Junkerstraße No. 52 unten rechts.

Für Capitalisten.

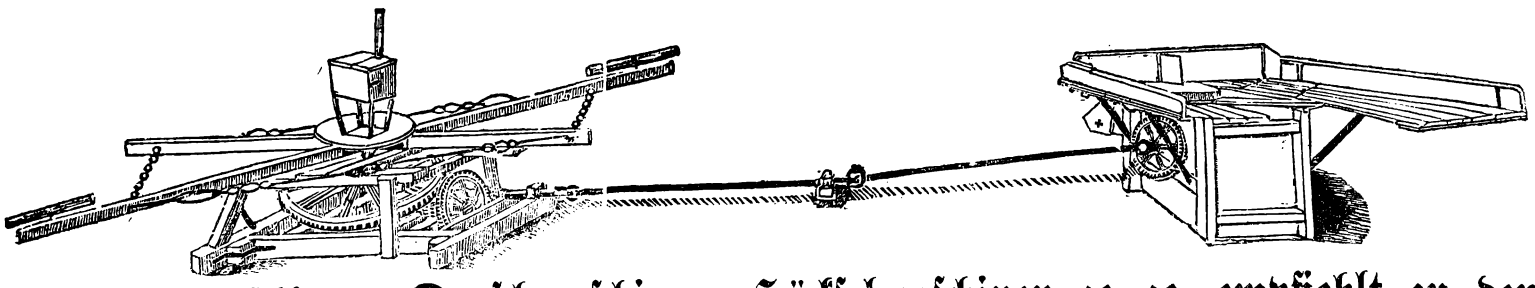
Mehrere Tausend Thaler Straßburger 5% Kreis Obligationen in kleinen Apoints, werden unter dem Nennwerth verkauft bei

Adolf Schumacher.

200 Thlr. werden gegen Sicherheit gesucht auf 2 Jahre, zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Eine Gastwirthschaft in der Stadt oder auf dem Lande wird zu pachten oder zu kaufen gesucht; zu erfragen innern Georgedamm No. 26 bei C. Pauls.

Eine lederne Damentasche mit einem Strickzeuge und silberner Strickscheide darin, ist Donnerstag Abend in der Fischerstraße verloren worden. Der Wiederbringer derselben erhält eine angemessene Belohnung in der Redaction d. Bl.



Säemaschinen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen und nach den besten Mustern konstruirt.

H. Hotop,
Erste Niederstraße No. 4.

Die Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik, Marmorplatten-, Spiegel- und Spiegelglas-Niederlage von A. Holst,

Lange Heilige Geiststraße No. 40.,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, verspricht die reellste Bedienung bei billiger Preisnotirung.

Zünd-Streich- und Salon-Hölzchen aus der Fabrik von ***Wegmann & Co.*** empfiehlt
Adolph Kuss.

Vollwichtige und vorzüglich reine Wiener
Apollo-Kerzen empfiehlt
A. Teuchert.

Copier-Leinewand und alle Größen Wattmann'sches Zeichenpapier erhielt
A. Teuchert.

Besten blauen Mohn offerirt
H. Harms,
im Dampfschiff.

Roth- und Weiß-Klee, Thimothe so wie Wasserklee
kauft bei kürzester Lieferung
H. Harms,
im Dampfschiff.

Um zu räumen, werden nachstehende **Weine** unter und zu dem Kostenpreise verkauft und die anderweitigen Weine zu den bekannten Preisen dem geehrten Publikum bestens empfohlen:

Forster Orleans	bei 5 Flaschen	20 Sgr
Rauenthaler	"	30 "
Liebfrauenmilch	" "	25
Marcobrunner Auslese	"	30
Rüdesheimer Berg	" "	20
Geisenheimer Rothenberger		30
Hermitage weiss	" "	30
französische Champagner verschiedene Marken roth und weiß		1 Thl. 15 Sgr.
alter franz. Champagner		30
Neckar-Champagner		25 "
Chambertin		1 Thl. 10 Sgr

Die W. Petzold'sche Weinhandlung.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab auch **gegersteltes Brod** führe welches sich sowohl durch entsprechende Größe, als durch Wohlgeschmack empfehlen wird. Bei größerer Entnahme gebe ich Rabatt.
Ed. Heyroth.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Vorzüglich schönen Flachs offerirt
W. du Bois,
Alter Markt 65.

Der von der Königl. Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Büchen-Sprock

in aufgesetzten Haufen, steht im Walde zu **Gr. Wesseln** aus freier Hand zum Verkauf. Der Preis pro Haufen ist 1 Thlr 16 Sgr. incl. Anweisegeld und sind die Anweisungen im Gute selbst zu haben.

Auktion von Stamm-Holz in Stagnitten

Montag den 15. Februar von 10 Uhr Morgens ab.

Einmalhunderttausend Stück Ziegel und Einmalhunderttausend Stück Bieberschwänze, sämmtliche von guter Qualität, stehen billig zum Verkauf in **Kl. Marwitz.**

---

90 Schock gut Deck-Rohr ist zu verkaufen auf **Wansau,** bei Elbing.

Hafer- und Gersten-Stroh

hat zu verkaufen
Horn, in **Markushof.**

Sonnabend den 13. d Mts. 10 Uhr Vormittags werden auf den Ochsenschranken 47 Stück **Rindvieh,** bestehend aus tragenden Stärken, frischmilche Kühe und Ochsen gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Sicheren Käufern wird auf Verlangen auch Kredit bewilligt. Böhm.

Eine große Niederunger Kuh, vor 14 Tagen frischmilch geworden, steht zum Verkauf beim Rad- und Stellmacher Riegel in **Fischau.** Auch ist daselbst Rad- und Stellmacher-Handwerkszeug billig zu verkaufen.

Am 28. Februar 1858
Ziehung der
Badischen Prämienscheine
des Anlehens vom Jahr 1845.
Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.
HAUPTPRAEMIEN:
fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.
Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämienscheine zum Curs von Thlr. 30. und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. 28⅔ wieder zurück. —
Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an
Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Seit dem 28. v. Mts. habe ich mich hier niedergelassen und meine Wohnung bei dem Kaufmann Hrn. Hammerstein am Markte genommen.

Ich verbinde hiermit die Anzeige, daß ich beim Auftreten vor Gerichten außerhalb meines Wohnorts Reisekosten und Diäten im Mangel besonderer Verabredungen **nicht** in Rechnung stellen werde.

Saalfeld, den 8. Februar 1858.
Ernst Bruno Echtermeyer,
Rechts-Anwalt und Notar.

Höchst wichtig für Bruchleidende:

Um dem schmählichen Treiben einer Anzahl Pfuscher und Quacksalber ein Ende zu machen, erkläre ich hiemit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Dr. Med. **Krüsy,** in **Gais,**
Kant. Appenzell, in der Schweiz.

Neustädtsche Wallstraße 9, eine Treppe hoch, konzipire ich nach wie vor alle Arten Privat- und für Behörden bestimmte Schriften, übersetze auch aus dem Polnischen, Lateinischen und Französischen ins Deutsche und umgekehrt. Klein, Ass. und Lieut. a. D., Konz. Konzipient und Translator.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, sucht eine Stelle als Wirthschafter. Näheres Wasserstraße No. 25.

Ein Sohn anständiger Eltern sucht als Lehrling eine Stelle in einer Handlung.
Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Für ein kaufmännisches Geschäft wird ein Ladenmädchen gesucht. Näheres bei Herrn A. Tochtermann.

---

300 Thaler werden auf das Haus und Garten Inn. Marienb. Damm No. 23. zur 1. Stelle gesucht.

Montag den 8. d. Mts. Abends sind von einem Schlitten gestohlen oder verloren:
eine rothbunte Zücke, worin ein Paar neue schwarze Hosen, ein weißes Säckchen mit 10 Pfd. Salz.
Der ehrliche Wiederbringer erhält Junkerstraße No. 56. einen Thaler Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 13 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 13. Februar 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Vom 25. d. Mts. ab wird die Berichtigung der Kommunal-Stammrollen vom hiesigen Stadt-Bezirk in der Weise stattfinden, daß in den für die einzelnen Polizei-Reviere nachstehend angeordneten Terminen:

1) die Familienväter oder Vertreter derselben,
2) die in den Jahren 1834, 1835, 1836, 1837 und 1838 gebornen Heerespflichtigen, mit ihren Geburtsscheinen und Gestellungsscheinen der Militair-Ersatz-Commission versehen

sich pünktlich und persönlich auf dem Rathhause 1 Treppe hoch zu gestellen haben.

Für vom Ort Abwesende haben die Familienväter und deren Vertreter, unter Vorlegung der vorgenannten Papiere Auskunft zu geben.

Die Gestellungs-Termine werden wie nachstehend anberaumt und beginnen Vormittags um 9 Uhr, Nachmittags um 3 Uhr;

a. für das 1. Polizei-Revier, Polizei-Commissarius Kelpien

am 25. Februar c. Vormittags: 1) für die heilige Geiststraße, 2) Mauerstraße, 3) Fleischerstraße,

am 25. Februar c. Nachmittags: 1) für die Schmiedestr., 2) Kettenbrunnenstraße, 3) kurze Hinterstraße, 4) Wollweberstraße,

am 26. Februar c. Vormittags: 1) für den alten Markt, 2) Straße am Markthor, 3) Straße nach dem Königsbergerthor, 4) Altstädtische Wallstraße, 5) Conventstraße, 6) Kürschnerstraße, 7) Klosterhof, 8) Körperstraße,

am 26. Februar c. Nachmittags: 1) lange Hinterstraße, 2) Spieringsstraße, 3) Fischerstraße,

am 27. Februar c. Vormittags: 1) Brückstraße, 2) Wasserstraße,

am 27. Februar c. Nachmittags: für die Straßen: 1) am Elbing, 2) Schiffsholm, 3) Schleusendamm, 4) Grubenhagen, 5) Berlinerstraße, 6) Speicherinsel;

b. für das 2. Polizei-Revier, des Polizei-Commissarius Lech

am 1. März c. Vormittags: 1) Schottlandsstraße, 2) Vorbergs Kleine Kreuzstraße, 3) Vorbergs Große Kreuzstraße, 4) Große Vorbergstraße, 5) Kleine Vorbergstraße, 6) Vorberg-Stallstraße,

am 1. März c. Nachmittags: 1) Stadthofsstraße, 2) Große Hommelstallstraße, 3) Kleine Hommelstallstraße, 4) Große Hommelstraße, 5) Kleine Hommelstraße, 6) Wachtstraße,

am 2. März c. Vormittags: 1) am Lustgarten, 2) Junkerstraße, 3) Neustädtische Stallstraße, 4) Neustädtische Wallstraße, 5) Neustädtische Rosenstraße,

am 2. März c. Nachmittags: 1) Herrenstraße, 2) Neustädtische Grünstraße, 3) Neustädtische Schulstraße, 4) Neustädtische Schmiedestraße, 5) Baderstraße, 6) Zimmerstraße, 7) Alte Grabenstallstraße, 8) Innerer Marienburgerdamm, 9) Holländerstraße, 10) Aeußerer Marienburgerdamm, 11) Gymnasiumstraße, 12) Dienerstraße,

am 3. März c. Vormittags: 1) Burgstraße, 2) Kalkscheunstraße, 3) Innerer Vorberg,

am 3. März c. Nachmittags: 1) Fischer Vorberg, 2) Jungferndamm, 3) Kälberstraße, 4) Bahnhofsstraße, 5) Dietrichstraße, 6) Polnische Straße, 7) Neustädterfeld, 8) Ankerstraße;

c. für das 3. Polizei-Revier, Polizei-Commissarius Nitardy

am 4. März c. Vormittags: 1) Johannisstraße, 2) Kleine Zahlerstraße, 3) Große Zahlerstraße, 4) Petristraße, 5) Große Scheunenstraße, 6) Kleine Scheunenstraße, 7) St. Annenplatz,

am 4. März c. Nachmittags: 1) Innrer St. Georgendamm, 2) Mühlenstraße, 3) Kehrwiederstraße, 4) Hospitalsstraße, 5) Sturmstraße,

am 5. März c. Vormittags: 1) Friedrich-Wilhelmsplatz, 2) Logenstraße, 3) Jakobsstraße, 4) Pfefferstraße, 5) Töpferstraße, 6) Taubenstraße,

am 5. März c. Nachmittags: 1) Innerer Mühlendamm, 2) Außerer Mühlendamm, 3) Hohezinnstraße,

am 6. März c. Vormittags: 1) Traubenstraße, 2) Grünstraße, 3) Sonnenstraße,

am 6. März c. Nachmittags: 1) Neuguthstraße, 2) Königsbergerstraße, 3) Bahnhof, 4) Katholischer Winkel, 5) Kegelstraße, 6) Bleicherstraße, 7) Aeußerer St. Georgendamm, Stadtseite;

d für das 4. Polizei-Revier, des Polizei-Commissarius Scheffler

am 8. März c. Vormittags: 1) die Leichnamstraße,

am 8. März c. Nachmittags: 1) Angerstraße, 2) Sternstraße,

am 9. März c. Vormittags: 1) Kleine Wunderbergstraße, 2) Große Wunderbergstraße, 3) Große Ziegelscheunstr. 4) Kleine Ziegelscheunstraße, 5) Predigerstraße, 6) lange Niederstraße von No. 1 bis No. 29,

am 9. März c. Nachmittags: 1) lange Niederstraße von No. 30 bis 48 2) Kleine Rosenstraße, 3) Große Rosenstraße, 4) Mattendorf,

am 10. März c. Vormittags: 1) Reiferbahn, 2) dritte Niederstraße, 3) zweite Niederstraße 4) erste Niederstraße 5) Brandenburgerstraße,

am 10. März c. Nachmittags: 1) Kleine Lastadienstraße, 2) Große Lastadienstraße, 3) Kleine Stromstraße. 4) Große Segelstraße, 5) Kleine Segelstr. 6) Große Stromstraße, 7) Schiffsbauplatz, 8) Treideldamm.

Bei der Vorstellung ist genau die Reihefolge der Straßen zu beobachten und werden zu spät Erscheinende bis zuletzt warten müssen.

Die ohne Entschuldigung Ausbleibenden haben unnachsichtliche Ordnungsstrafen zu gewärtigen, welchen im Unvermögensfalle Gefängnißbuße substituirt werden wird.

Elbing, den 9. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Pferden zum Abwalzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Baubezirks, d. i. von dem Galgenberge ½ Meile diesseits Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1858 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 27. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung

Freitag den 19. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab soll der sämmtliche Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Conditors Loh hierselbst Friedrich-Wilhelmsplatz No. 15. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 10. Februar 1858.

Dobratz,
Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Wer, bei Vertheilung der Nachweisungen von den bei der Sparkasse am 1. Januar c. vorhandenen Einlagen etwa übergangen, eine solche Nachweisung zu erhalten wünscht, wolle dieselbe im Lokale der Sparkasse in Empfang nehmen.

Das Curatorium der hiesigen Spar-Kasse.

Proclama.

In dem über das Vermögen des Hofbesitzer August Speiser zu Königl. Blumenau eröffneten Konkurse ist der einstweilige Verwalter Kreis-Tarator Rose hier zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Pr. Holland, den 10. Februar 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Eine neue Sendung **Glacehandschuhe** von vorzüglicher Güte so wie echt **amerikanische Gummischuhe, Weißstickereien** in **Mull** und **Tüll,** garnirte **Morgenhäubchen, Armbänder** in verschiedener Art haben so eben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Sämmtliche Woll-Sachen haben wir im Preise bedeutend heruntergesetzt und empfehlen selbige zur gefälligen Beachtung.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Avis.

Die sehr beliebte **La Palma-Celebrada-Cigarre,**
Rth. 16⅔ pro Mille,
La Rionda-Havanna-Cigarre,
Rth. 20 pro Mille,
hat wieder gut abgelagert auf Lager und empfiehlt

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

Von heute Sonnabend empfehle ich geriebenen **Mohn** à Pfund 4 Sgr., **zubereiteten Mohn** à Pfd. 6 Sgr. **Am Fastnachts-Tage:** die beliebten **Heißweck, Pfannkuchen** zu verschiedenen Preisen, **Mohnkuchen, Mohnstritzel, Mohntorten** von 10 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenheck,
Konditor,
Lange Hinterstraße No. 27.

Zu Fastnacht
empfiehlt die
Conditorei
von **Loh**
alle Sorten von **Fastnachts-Kuchen,** so wie geriebenen zubereiteten **Mohn** à Pfd. 5 Sgr. und unzubereiteten à Pfd. 3 Sgr.

Von heute bis nach Fastnacht fein zubereiteten **Mohn** à Pfd. 6 Sgr., geriebenen Mohn à Pfd. 4 Sgr., so wie zu Dienstag die beliebten **Heißwecken,** wie auch Pfannkuchen, Spritzkuchen, Mohntorten und kleine Mohnkuchen empfiehlt die Konditorei von

R. Waikinnis.

Elegante Pferdegeschirre, Reisekoffer ꝛc. empfiehlt als vorräthig, so wie ein Paar gebrauchte gut erhaltene russische Kummtgeschirre zu möglichst billigen Preisen.

Ch. Gmorczinsky Wwe., Brückstr. No. 29.

Getreide-Wageschaalen von verschiedener Größe nach Königsberger Börse und neuem Zollgewichte geaicht, so wie die alten Gewichte nach Zoll-Gewichten zu repariren, werden gemacht und sind zu haben bei

C. Endersch, Große Wunderbergstr. 24.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß Dienstag, den 16., Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. d. Mts. das Lokal der **Putz- und Mode-Waaren-Handlung,** wegen der Hochzeit meines Sohnes, geschlossen ist.

Ida Skubovius.

Königsbergerstr. No. 51 sind noch einige Stof warme Milch, täglich 3 mal frisch von eigenen Kühen, billig zu haben.

Kartoffeln, pro Scheffel 16 Sgr, schönen geräucherten Speck im Ganzen zu verkaufen Mühlenstraße No. 13.

Preßler.

Heu ist zu verkaufen
Grubenhagen No. 32

---

2 elegante braune Wagen-Pferde sind zu verkaufen
l. Hinterstraße No. 20.

---

2 Kühe und 2 Stärken sind billig heilige Leichnamsstraße No. 97/98 zu verkaufen.

---

50 Fetthammel stehen zum Verkauf in Alt-Dollstädt bei Christburg.

Wohnungsveränderungshalber bin ich willens mein Grundstück, l. heilige Geiststr. 52 aus freier Hand zu verkaufen od. zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr. h.

Ein fast neues herrschaftliches Wohnhaus in der Altstadt gelegen, ist zum Verkauf. Näheres Brückstraße No. 29. parterre.

Publicandum.

Montag den 8. und Dienstag den 9. März d. J. beabsichtige ich mein sämmtliches lebende und todte Inventarium in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, (28 Stück Pferde, worunter mehrere tragende Stuten, 25 Stück milchende Kühe, 2 Großbullen, mehreres Jungvieh und 8 Schweine) wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Pferde und Rindvieh am ersten Auktionstage vorkommen.

Einlage im Februar 1858.

P. Penner, Wittwe.

Die im vollen Betriebe befindliche, jeder Zeit mit gutem Wasser versehene Weizen-Stärke-Fabrik zu **Hoch-Strieß** bei Danzig ist mit sämmtlichen dazu gehörigen Geräthen, Inventarienstücken, gut und fest eingerichteten Gebäuden nebst 15 Morgen Land, bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung billig zu verkaufen, oder gegen Stellung einer angemessenen Kaution zu verpachten. Das Nähere ist in der Fabrik zu befragen.

In dem J. J. Kienastschen Grundstück in **Streckfuß** soll Montag den 15. Febr. c. von 9 Uhr Morgens der ganze Nachlaß, bestehend in Vieh, Pferde, Schweine, Fähr- und Ackergeräthen, Möbeln, Betten, Kochgeschirren, Wasserfahrzeugen, Heu, Stroh ꝛc. in öffentlicher Auktion verkauft werden. Am Schlusse der Auktion wird das Grundstück, bestehend in 29 Morgen kulm. nebst andern Gerechtsamen zu Kauf gestellt. Zugleich werden alle bekannte und unbekannte Gläubiger aufgefordert, an demselben Tage sich im Nachlaßgrundstücke zu melden, da spätere Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Die Erben.

Ein nettes Häuschen von Schurzwerk, mit Dachpfannen gedeckt, massivem Schornstein und Keller, zum Abbrechen, will ich verkaufen. Joh. Esau in **Robach.**

Mein kantonfreies Grundstück mit 20 Mrg. kulm. Land und 3 Mrg. mit Wintersaat bestellt, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben

Auch ist ein Stück Pferdeheu zu verkaufen bei P. Berg,
in **Ellerwald 3. Trift.**

Ich bin Willens mein Grundstück mit 20 M. Land, wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, den 25. Februar durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Käufer können sich alsdann bei mir einfinden.

Ellerwald 4. Trift. Jacob Dück.

Zwei Zimmer nebst Zubehör sind Brückstraße No. 18. an ruhige Einwohner zu vermiethen. Auch ist daselbst ein neusilbernes Glockengeläute nebst Roßschweifen zu verkaufen.

Das zur Mühlenbesitzer Will'schen Concurs-Masse gehörige Wohnhaus mit 2 Stuben, Pferdestall und Hof, in der heiligen Leichnamsstraße No. 18. soll vermiethet werden.

Gebote nehme ich den 17. d. M. Mittwochs Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung auf dem alten Markte No. 49. entgegen.

Elbing, den 10. Februar 1858.

Schlemm, Justiz-Rath.

Lg. Hinterstr. ist eine Gelegenheit von 2 Stuben zu vermiethen. Wasserstr. Kiegel.

Einen Stall auf vier Pferde nebst Wagenremise von gleich ab, und einen kleinen Speicher in der Convertstraße hat zu vermiethen

W. du Bois.

In dem früher Briehnschen Hause, äuß. Mühlendamm No. 48. sind 2 Stuben durch mich zu vermiethen.

F. Willms, Spieringsstr. No. 29.

Eine Stube nebst Zubehör ist zum 2. April zu vermiethen große Vorbergstr. No. 23 bei J. G. Deckner.

L. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu verm. Näh. das. 3 Trepp.

Herrenstraße 16 sind Stuben nebst Cabinet zu vermiethen.

Kl. Lastadienstraße No. 6.

unweit dem Königsbergerthore ist eine herrschaftliche Wohngelegenheit von 3 Stuben, heller Küche und sonstigem Zubehör im Ganzen oder getheilt zu vermiethen u. von Ostern ab zu beziehen.

Lange heil. Geiststraße 11 ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Ostern ab zu vermiethen. Näheres Inn. Mühlend. 29.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen Spieringsstr. 8.

Herrenstraße No. 20 ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, 2 Tr. hoch, ist an stille Einwohner zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 4.

Große Hommelstraße No. 19 ist eine Stube zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung ist Hinterstraße No. 32. zu vermiethen. Näheres Brückstraße No. 18., zwei Treppen hoch.

Lange Hinterstraße No. 7 ist die Obergelegenheit von 3 Stuben nebst Zubehörung zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung für eine stille Arbeiter-Familie steht zu vermiethen

Aeußern Mühlendamm No. 26.

Meine Ländereien in **Preuß. Rosengarth** werde ich in bisher üblicher Weise im dortigen Kruge am 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr vermiethen.

Stutthoff, den 8. Februar 1858.

Lauterwald.

Sonntag, den 21. d. M. 1 Uhr N. M. werde ich bei mir meine Schmiede an den Meistbietenden verpachten, zum 1. Mai zu beziehen. **Zeiersvorderkampe.**

Gehrd. Braun.

Knaben, welche das Gymnasium oder die höhere Bürgerschule besuchen, oder besuchen wollen, finden bei sorgfältiger Aufsicht eine freundliche Aufnahme bei

P. J. Kalinowski,
Brückstraße No. 27.

Ich wohne jetzt Innerer Vorberg No. 14 und 15. im ehemaligen Garnison-Lazareth und reparire nach wie vor jeden Fehler an allen jetzt existirenden Arten von Gummischuhen dauerhaft. Szimansky.

☞ Verheirathete Arbeitsleute finden gegen freie Wohnung, Lohn, verbunden mit einem guten Auskommen eine dauernde Beschäftigung, innere Vorbergstraße No. 2 bei

Knothe.

☞ Kühe können zum Bullen gebracht werden Leichnamstr. 36. L. Goss.

☞ Ein in einer lebhaften Straße gelegenes recht geräumiges Lokal (parterre), wird als Waaren-Lager zu miethen gesucht. Offerten in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vogelsang.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den Fahrweg sowie auch den Fußsteig in einen passierbaren Zustand gebracht habe, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte um gütigen Besuch.

A. Freimuth.

Da am vergangenen Sonntag, den 7. d. die Musikalische Unterhaltung wegen eines Druckfehlers nicht stattgefunden hat, so habe ich dieselbe zu Morgen, Sonntag den 14. d. bestimmt, wozu ich freundlichst einlade.

P. Stahl.

Sonntag den 14. dieses Monats findet ein **Ball** statt, wozu ich freundlichst einlade. Entrée à Person 5 Sgr.

Eduard Pohl, kleine Vorbergstraße, „zur weißen Taube."

Englisches Haus.

Sonntag den 14. d. M. zur Fastnachtsfeier: **Tanzvergnügen.**

Tanz für Bürgerfamilien
findet **Montag den 15. Februar** bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade. **H. Krüger.**

Erholung.

Montag den 15. und Dienstag den 16. d. M.
Musikalische Unterhaltung

Weingarten.

Sonntag den 14. **Schmand-Waffeln** und Dienstag den 16. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet

H. Sommer.

Neue Welt.

Sonntag den 14. findet zur Fastnachtsfeier Tanz statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 14. d. Mts. musikalische Abend-Unterhaltung und — Dienstag den 16. zur Fastnachtsfeier **Concert u. Maskenball.** Entree pro Person 2½ Sgr. Es ladet freundlichst ein F. Gnifkowsky.

Waldschlößchen

Montag den 15. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 14. Februar **Concert** und Tanzvergnügen in **Neimannsfelde,** wozu ergebenst einladet.

Kiefer.

☞ Meine ergebenen Freunde und Verwandten lade ich zu dem bei mir am 16. d. Mts. stattfindenden **Balle** ergebenst ein, als Masken zu erscheinen.

Zeyers-Niederkampe, den 10. Februar 1858. E. Koch.

Dienstag den 16. d. Mts. findet bei mir eine musikalische Abend-Unterhaltung statt.

Samuel Jahn in **Stuba.**

Nach Terranova

geht die Eisbahn auf dem Elbing sicher und gut zu fahren, bittet um zahlreichen Besuch.

W. Fleischauer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 14. — 17. Februar 1858

Marktberichte.

Elbing. Der bis Ende der vorigen Woche anhaltende Frost hat mit dem Beginn der jetzigen nachgelassen; am Montag Thauwetter, gestern Schnee. Die Zufuhren von Getraide waren ziemlich ansehnlich, die Preise meist etwas niedriger. Gezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 133 pf. 69 — 74 Sgr., bunter 128 bis 131 pf. 65 — 70 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 130 pf. 42 — 64 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 32 — 38 Sgr. Gerste 34 — 38 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Weiße Erbsen 49 — 56 Sgr., feine Kocherbsen höher bezahlt; graue 45 — 60 Sgr., Bohnen 48 — 54 Sgr. Spiritus 14⅔ — 15 Thlr

Danzig. Unsere Kornbörse ist in träger Haltung, obwohl es an Käufern gerade nicht fehlt, die Preise meist im Weichen. Bei fortdauernd starker Zufuhr wurde gezahlt: für Weizen nach Qualität 45 — 77 Sgr., feinster bis 80 Sgr.; Roggen 37 — 40 Sgr.; Gerste 30 — 39 Sgr.; Hafer 22 — 27 Sgr.; Erbsen 45 bis 56 Sgr. Von Spiritus über 700 Ohm Zufuhr, Verkehr schleppend zu 14⅔ — ¾ Thlr.

Königsberg. Für Getraide herrscht im Allgemeinen eine matte Stimmung; man zahlte für Weizen nach Qualität 60 — 73 Sgr.; Roggen 35 — 39 Sgr., Gerste 35 — 38 Sgr.; Hafer 25 — 28 Sgr.; Erbsen 49 — 62 Sgr. In Spiritus geringes Geschäft, Loco mit 15 Thlr. zu notiren.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Reihe der Einzugsfestlichkeiten wurde durch einen solennen Fackelzug beschlossen, welchen die Studirenden der hiesigen Universität den hohen Neuvermählten am Abend des 12. d. darbrachten. Lange hatte Berlin das Schauspiel eines solchen Fackelzuges nicht gehabt und das diesmalige war ein eben so großartiges als glänzendes. Der Zug zählte über 1000 Theilnehmer. Die Mitglieder der einzelnen Corps hatten sich durch farbige Zeichen einander kenntlich gemacht, sämmtliche Studenten aber trugen schwarz und weiße Käppchen. Die einzelnen Abtheilungen, jede mit einem Musikcorps an der Spitze, wurden durch berittene Studenten angeführt, die in ihrer burschikosen Tracht einen malerischen Anblick gewährten. Viele Fahnen und Embleme zierten den Zug. Vor dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen wurde zunächst Halt gemacht und Höchstdemselben ein dreifaches Hoch ausgebracht. Vor dem königlichen Schlosse angelangt, bildeten die Theilnehmer des Zuges im Lustgarten einen Halbkreis, der die dorthin gelegene Seite des Schlosses vollständig umfaßte. Nach eingetretener Ordnung wurde dem hohen neuvermählten Paare ein dreimaliges donnerndes Hoch gebracht. Ihre Königl. Hoheiten erschienen zu wiederholten Malen auf dem Balkon und wurden jedes Mal mit neuen begeisterten Hochs begrüßt. Während die Studenten ein Lied im Chor anstimmten, hatte die erwählte Deputation die Ehre, von Ihren Königl. Hoheiten empfangen zu werden, und erfreute sich einer sehr huldvollen Aufnahme ihrer Glückwünsche. Als die Deputation das Königl. Schloß wieder verlassen hatte, wurde das Lied „Heil Dir im Siegerkranz" angestimmt, unter dessen Klängen sich der Zug von Neuem ordnete und nach dem Dönhofsplatze zog, woselbst die Fackeln unter den Klängen des Gaudeamus igitur durch die Luft geschleudert wurden, und bald schlug aus ihrer zusammengehäuften Masse eine mächtige Flamme haushoch zum Himmel empor. — Die junge Gemahlin unseres Prinzen Friedrich Wilhelm, die Prinzeß Royal Victoria, gefällt sich, wie man hört, in unserer Mitte außerordentlich gut und unterhält sich trefflich mit Allen in deutscher Sprache, der die hohe Frau eben so mächtig, als der englischen ist. Einen besondern Reiz gewährt ihr hier auch die reine, durchsichtige Luft, welche man, besonders um diese Jahreszeit, in London nur selten antrifft. — Der am 18. Decbr. v. J. in London unterzeichnete Heirathskontrakt zwischen England und Preußen ist von der britischen Regierung dem Drucke übergeben worden. Der Haushalt der Neuvermählten ist aus der dem Prinzen von Sr. Majestät dem Könige bewilligten Appanage (92,000 Thaler) und aus den Interessen der 40,000 Pf. St. welche die Prinzessin erhalten hat, zu bestreiten. Außerdem erhält die Prinzessin jährlich 8000 Pf. St., und bei etwaigem Tode des Prinzen sichert ihr der König von Preußen noch eine besondere Wittwen-Appanage (30,000 bis 40,000 Thlr.), die jedoch aufhört, wenn sie sich wieder verheirathen sollte.

Deutschland. Das Frankfurter Journal vom 13. d. theilt in einem offiziösen Artikel mit, daß die Bundes-Versammlung auf den Antrag Hannovers für's Erste nicht eingehen werde. Die Fragen wegen Bildung eines Exekutions-Ausschusses, so wie wegen der an Dänemark zu stellenden Frist seien in Berathung genommen worden. — Von dem nassauischen Amte ist ein Steckbrief gegen einen gewissen Hodge aus Sommersetshire (England) erlassen, welcher verdächtig sein soll, in das Pariser Attentat verwickelt zu sein, und sich nach Deutschland geflüchtet habe.

Frankreich. Der Moniteur vom 13. d. enthält einen die Maßregeln der Regierung erläuternden Artikel. Der Kaiser habe, als er von einem Komplott und von der Existenz der Feinde der Gesellschaft Kenntniß erhalten, bereits Maßregeln treffen wollen. Das Attentat habe den Kaiser davon nicht abbringen können. Die Maßregeln seien gegen die revolutionairen Leidenschaften der Jahre 1848 und 1851 gerichtet. Das Sicherheits-Gesetz werde strenge, aber mit Maß angewandt werden. Die Wahl des General Espinasse sei kein Wechsel in der Politik; die getroffenen Maßnahmen wären nöthig gewesen, sie seien aber ausreichend, die Regierung wolle weitere nicht treffen. — Nach einer Correspondenz der Köln. Ztg. aus Wien habe die kaiserliche Regierung am 14. v. Mts. wirklich am Rande des Abgrundes gestanden. „Die Maßregeln, die sie seitdem ergriffen hat, beweisen, daß sie sich ein zweites Mal nicht unvorbereitet überraschen lassen will. Die Nacht vom 14. auf den 15. soll zum Ausbruche zweier Aufstände, und zwar im republikanischen und im Interesse eines verbannten Königsgeschlechtes, das sich in den Mittelklassen eines bedeutenden Anhanges erfreut, bestimmt gewesen sein. Es soll noch keine ganz klare Einsicht darüber zu gewinnen sein, ob die Führer der angezettelten Verschwörung (die sich aber in Sicherheit befinden) einverständlich gehandelt haben, um die bestehende Regierung zu überrumpeln und schließlich, je nachdem sich die Armee ausgesprochen hätte, eine über die andere Partei den Sieg davon zu tragen."

Der Moniteur vom 14. d. bringt die Ernennungen der Marschälle für die fünf großen Commandos: Magnan für Paris, Canrobert für Nancy, Bosquet für Toulouse, Castellane für Lyon, Baraguay d'Hilliers für Tours Am nächsten Donnerstag wird in der Legislativen die Berathung des Repressivgesetzes stattfinden. Der bereits vertheilte Bericht schlägt vor, die Dauer der Gültigkeit desselben auf sieben Jahre festzusetzen. Paris hat ganz das Aussehen des Belagerungszustandes und in den Departements soll es kaum tröstlicher aussehen. Man behauptet, es sei seit dem 14. v. M. im Boulogner Gehölz ein neuer Attentatsversuch vorbereitet gewesen, von dem aber vorläufig nicht geredet werden dürfe. — In der letzten feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften, in der die Preisvertheilung stattfand, wurden fast alle Preise Deutschen Gelehrten zuerkannt.

Großbritanien. Die Bank hat den Disconto auf 3 Procent herabgesetzt, aber trotz dessen will es mit der Besserung der Handels- und Fabrikationsverhältnisse noch immer nicht recht vorwärts, — ein Beweis, daß die Geldkrisis nur das Symptom, höchstens ein Theil des Uebels war, dessen eigentlicher Sitz ein viel tieferer und schlimmerer, und welches noch weit davon entfernt ist, überwunden oder geheilt zu sein. — Im Unterhause erklärte am 12. der Staatssekretair des Innern, daß die französische Regierung keinen der in England lebenden Flüchtlinge zur Verfolgung bezeichnet habe. Lord Palmerston beantragt die Abschaffung der ostindischen Compagnie und will dieselbe durch einen verantwortlichen Minister, dem acht erfahrene Räthe zur Seite stehen, ersetzt wissen. — Die Handgranaten, welche bei dem letzten Mordversuche gegen Kaiser Napoleon gebraucht wurden, sind von einem Ingenieur in Birmingham Namens Taylor angefertigt worden, ohne daß dieser geahnt, daß der Besteller sie zu meuchelmörderischen Zwecken gebrauchen wolle.

China. Das Bombardement von Canton begann am 28. Dezember und ward während des ganzen Tages und der ganzen Nacht fortgesetzt. Der Sturm, welcher von 3 Divisionen, 2 englischen nämlich und einer französischen, ausgeführt wurde, erfolgte um 6 Uhr am Morgen des 29. Dezember. Gough's Fort ward um 2 Uhr genommen und in die Luft gesprengt. Die Chinesen setzten ihr Feuer von den Häusern aus fort; allein die Truppen wurden davon zurückgehalten, in die Stadt einzudringen.

Aus der Provinz.

Königsberg. Die hiesige Hartungsche Zeitung vom 16. d. M. bringt folgende erschütternde Nachricht: „Gestern Vormittag um 9 Uhr fand auf dem kleinen Exerzierplatze hinter dem Epaulement, in Gegenwart des Ehrenrathes und der üblichen Zeugen, zwischen Sr. Excellenz dem Herrn General z. D. v. Plehwe und dem Herrn Lieutenant Jachmann vom dritten Kuirassier-Regiment ein Pistolenduell statt. Die Forderung lautete auf fünf Schritt Barriere. Se. Excellenz trat bis zur Barriere vor und gab seinen Schuß ab, welcher dem Herrn Lieutenant Jachmann den Unterkiefer auf der linken Seite zersplitterte. Mit dieser Verletzung trat Herr Jachmann, der bis dahin seine Stelle nicht verlassen, an die gegenüberliegende Barriere heran und gab seinen Schuß auf fünf Schritt ab. Nach wenigen Sekunden stürzte Se. Excellenz zu Boden und verschied im Zeitraum von einer Minute. Die Kugel hatte die Mitte der rechten Brustseite getroffen und da Se. Excellenz nach dem Schuß seine Stellung nicht verändert hatte, so dürfte es sehr wahrscheinlich sein, daß die Kugel ins Herz gedrungen." Ueber die Veranlassung zu diesem Duell enthält die genannte Zeitung keine Erklärung. — In der vielbesprochenen Trutenauer Angelegenheit ist nun die Konkurs-Eröffnung erfolgt. — Am 13. d. feierte die polytechnische Gesellschaft ihr Stiftungsfest.

Aus Ostpreußen. Man hat behauptet, daß während der letzten 10 Jahre der Strom der Kapitalien in den östlichen Provinzen des preußischen Staats einen überwiegend starken Abzug erhalten habe, um in alten Nachtmützen, Strümpfen und Geldsäcken der Landbevölkerung einen zwar wohlverborgenen, aber müßigen Aufenthalt zu etabliren. Daß diese Behauptung nicht auf Trugschlüssen beruht, läßt sich kaum bezweifeln. Wir gewinnen dafür einen Maßstab, wenn wir beispielsweise erfahren, daß ein Landwirth in der Nähe von Insterburg, der Oberamtmann S. zu H., bei seinem unlängst erfolgten Tode ein liquides Vermögen von mehr als 140,000 Thlr. hinterlassen hat. Ob dasselbe in baarer Münze im Kasten lag, können wir zwar nicht versichern, allein so viel dürfte als erwiesen zu betrachten sein, daß selbiges aus Ersparnissen der Landwirthschaft herrührt und zwar aus einer eben nicht sehr langen Periode; daß in unserer Provinz noch viele andere Hunderttausende auf ähnliche Weise herangewachsen sind und theilweise

vielleicht im sichern Versteck ruhen, wäre also keine leere Hypothese. Jedenfalls liefert ein solcher Umstand zugleich einen bemerkenswerthen Beitrag zur Beantwortung der Frage über die Entstehungsart der Geldklemme; denn während die Produzenten das Drei- und Vierfache der sonstigen Preise aus ihren Erträgen gewonnen, standen in der Regel die Kosten der Produktion und des Haushalts auf der vorigen Stufe oder erforderten doch nur eine verhältnißmäßig unbedeutende Steigerung. Nichts ist natürlicher, als daß auf diesem Wege im Laufe der Jahre erhebliche Ueberschüsse erspart wurden, die aber größtentheils zum Strom der Kapitalien nicht zurückkehrten, bis allmählich das vollgültige edle Metall immer mehr in die Hände der Produzenten gerieth, wogegen den Handeltreibenden nur die unbegehrten massenhaften Produktenvorräthe mit ihrem schwankenden Werth und die Wechsel und Schlußzettel verbleiben mußten. (K. Z.)

Braunsberg. (K. H. Z.) In vergangener Woche hielten die hier mit Flachs handelnden Kaufleute eine Versammlung ab, um eine Agitation gegen den in unserm Orte alljährlich stattfindenden Flachsmarkt hervorzurufen. Nach einer lebhaften Debatte war das Resultat, eine Adresse an den Magistrat zu richten, worin auf die Nachtheile des Flachsmarktes für die Kaufleute (wohl nur Flachshändler) hingewiesen und um Verwendung bei der Königl. Regierung wegen Abschaffung desselben petitionirt werden soll.

Tilsit. Das öftere Erscheinen von Wölfen an verschiedenen Orten dieser Provinz ist um so auffallender, als der Winter keineswegs strenge ist. Außer den Fällen, die bei Tapiau und Prökuls durch Raubanfälle von Wölfen vorkamen, ist in diesen Tagen wieder der Fall vorgekommen, daß in Willkischken drei Schweine von Wölfen zerrissen wurden.

✗ Marienburg, 15. Febr. Der Justizminister hat sich nun definitiv dahin entschieden, daß das bisher so anstößige Gefängnißlocal aus dem Schlosse nach dem eigens zu diesem Zwecke angekauften Postlocale neben dem Gerichtsgebäude verlegt werde. Gegenwärtig sitzen 120 Gefangene darin. Gab's wohl einen größeren widrigern Gegensatz als diesen, daß in der oberen Etage dieses Schloßflügels Se. Majestät der König und Seine durchlauchtige Familie das gewöhnliche Absteigequartier nahm, während im unteren Geschosse Spitzbuben und Verbrecher aller Art ihr Domicil haben. — Seit dem 1. d. begann wieder die Zimmerei-Arbeit an unserer Eisenbahnbrücke. Es sollen bis Anfang August die 6 Thürme der Brücke fertig werden und sind unsre Zimmerleute nun damit beschäftigt, die Gerüste dafür zu verfertigen. — Dieser Tage erhielt Herr Wasserbau-Inspector Schmidt ein Abschiedsmahl, da er die Deichinspectorstelle für's Danziger Werder angenommen hat und seinen Wohnsitz in Stüblau nimmt.

Graud'enz. Der von der Polizei-Direktion zu Stettin steckbrieflich verfolgte, durch das Attentat auf die Polizeibeamten zu Hamburg berüchtigte Räuber Priebe, auf dessen Ergreifung eine Prämie von 100 Thlrn. ausgesetzt war, wurde von dem Gensd'arm Subau im Niederungsdorfe Kokotzko am 6. d. M. in der Wohnung eines Einsassen ermittelt. Er ergriff, sobald er des Gensd'armen ansichtig wurde, die Flucht, indem er auf denselben einen Revolver anschlug. Der Gensd'arm mußte ihn fahren lassen, er setzte seine Flucht fort, und begab sich über die Eisdecke der Weichsel nach dem jenseitigen Dorfe Trempel. Dorthin folgte ihm der Gensd'arm und machte die Einwohnerschaft durch die lauten Rufe: „Ein Dieb, ein Dieb" auf den Flüchtling aufmerksam. Der Besitzer David Schulz aus Trempel kam ihm bei der Verfolgung am nächsten. Der Flüchtling feuerte nach ihm und verletzte ihn in der Gegend der rechten Hüfte — lebensgefährlich. Als er gestürzt war, näherte sich dem Verbrecher der Einsassensohn Friedrich Schulz, sicher, daß er nun weitere Schüsse desselben nicht zu fürchten habe; allein auch er erhielt in kürzester Zeitfolge zwei Schüsse, von denen der erste das rechte Bein, der zweite die Brust traf und den Schulz auf der Stelle todt hinstreckte. Mittlerweile umzingelten ihn die von dem Subau aufgebotenen Mannschaften von allen Seiten, er suchte sich für einen Augenblick hinter einem Strauchzaun zu verbergen und machte dort durch einen Schuß in die linke Brust seinem verbrecherischen Leben ein Ende. — Die schöne Schlittbahn bringt starke Zufuhren von Getraide zum Markt und sind die Preise für Roggen im Weichen, da die auswärtigen Berichte dafür wieder sehr leblos lauten. Für Weizen sind die alten Preise bezahlt. Spiritus flau und für 13 Thlr. käuflich.

*Danzig. Unser Theater-Direktor Herr L'Arronge, der, wie bereits bekannt, sein hiesiges Unternehmen an den Theaterdirektor Herrn Dibbern in Altona verkauft hat, wird die Direktion des Stadt-Theaters zu Stettin übernehmen. — Es ist gewiß, daß das hiesige Theater immer mit wesentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, worunter besonders die, daß dasselbe sich hier nur während der Wintermonate erhalten kann, während doch die kleineren Städte des Bezirks keineswegs die Mittel darbieten, eine größere Bühne den Sommer hindurch unterhalten zu können. So lange nun die Ansprüche des Publikums wie besonders auch der einzelnen besseren Schauspieler und Sänger sich in mäßigen Gränzen hielten, so lange vermochte auch das hiesige Theater zu bestehen. Die neueste Zeit hat jedoch diese Ansprüche, besonders auch Seitens der darstellenden Künstler in einer Weise gesteigert, daß es gewiß äußerst schwierig ist, diesen Ansprüchen nach beiden Seiten hin zu genügen, während doch die Einnahmen keineswegs sich steigern. So wird das Theaterunternehmen für unseren Ort ein immer schwierigeres, und wollen wir nur dem neuen Direktor unserer Bühne aufrichtig wünschen, daß es ihm gelinge, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Möge aber auch das Publikum sich daraus die Lehre nehmen, in seinen Ansprüchen nicht zu weit zu gehen! — Am Sonnabend brach hier eine Feuersbrunst aus, welche leicht wieder sehr bedeutend hätte werden können. Die große Verkaufshalle der vorstädtschen Fleischer am Buttermarkt stand in Flammen und diese fanden an den großen Vorräthen von Fett ꝛc. so viel Nahrung, daß sämmtliche Schragen bereits vom Feuer ergriffen waren, ehe die Löschgeräthe zur Stelle kamen. Glücklicherweise hatte der Wind eine günstige Richtung, sonst wäre für das benachbarte Gymnasialgebäude oder die nahegelegenen Holzvorräthe ꝛc. große Gefahr entstanden.

Neuestes.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Landschaftsrath a. D. Burggrafen und Grafen zu Dohna auf Reichertswalde im Kreise Mohrungen, den Landräthen Freiherrn von Schroetter auf Angnitten im Kreise Pr. Holland, Grafen von Rittberg zu Marienwerder und Freiherrn von Schroetter zu Culm den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin. (Z.) Die Plenarsitzungen im Hause der Abgeordneten sind gegenwärtig noch von so geringem Interesse, daß man fast zu der Frage berechtigt ist, weshalb sie überhaupt abgehalten werden und warum man nicht lieber die kostbare Zeit den Kommissionen zur Fortsetzung ihrer Berathungen überläßt. —

Mainz. Der von der Pulver-Explosion verursachte Schaden ist auf 660,000 fl. abgeschätzt. Die für die Beschädigten veranstalteten Sammlungen betragen zwei Drittel dieser Summe.

London. Die Polizei hat einen Preis von 200 Pfd. St. für die Ergreifung eines Mr. Alssop ausgesetzt, der als Mitschuldiger an dem Pariser Attentat angeklagt ist. Derselbe soll sich nach Amerika geflüchtet haben.

— Nachrichten aus Hongkong vom 30. Dzbr. melden, daß die Verbündeten, nachdem sie sich des Forts Lin, der fünfstöckigen Pagode und der östlichen Wälle von Canton bemächtigt hatten, angeblich als Repressalie für einige im Kampf gefallenen Leute, die Vorstädte von Canton in Brand gesteckt hatten. Bei Abgang der Post dauerte der Brand fort, die Feuersbrunst wüthete verheerend in den Vorstädten und begann auch in das Innere der Stadt einzudringen (lauter reine Humanität und Civilisation!). Laut Berichten aus Triest befand sich der größte Theil der eingeäscherten Stadt in den Händen der Engländer. Der Kampf dauerte fort.

Verschiedenes.

— Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm hat von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin ein kostbares Brillant-Diadem zum Geschenk erhalten. Dasselbe ist eine Zusammenstellung von Muscheln und Strahlen, welche auf großen Solitairs ruhen; durch eine eigenthümliche Vorrichtung sind dieselben von dem Ganzen leicht loszulösen und als Collier zu benutzen. Ferner ist das ganze Diadem bis in seine kleinsten Theile zu zerlegen, so daß sie sich wieder zu verschiedenen Schmuckgegenständen benutzen lassen. — Außerdem überreichte Ihre Majestät der Prinzessin Friedrich Wilhelm am Einzugstage in Berlin eine kostbare Diamant-Broche, einen Blumenstrauß darstellend, dessen Blätter Diamanten sind, während Blumen und Blumenkelche aus langen herabhängenden Perlen von seltener Größe bestehen.

— Bei Gelegenheit der Vermählungsfeierlichkeiten sind aus den Zuchthäusern und Gefangenen-Anstalten Preußens höchsten Orts zahlreiche Begnadigungsgesuche eingegangen, besonders von solchen Gefangenen, die bereits längere Jahre büßen.

— In der Pariser Vorstadt St. Antoine ereignete sich am 10. d. ein schreckliches Unglück. Eine Mutter verbrannte lebendig mit ihren drei Kindern. Die Kleider der Mutter hatten Feuer gefangen, und ihre Kinder, die sich über sie warfen, um das Feuer zu löschen, kamen mit ihr um. Der Vater wurde wahnsinnig, als er die schrecklich verstümmelten Ueberreste seiner unglücklichen Familie sah.

— Seit 15 Jahren hatte man in Neapel keinen so strengen Winter, als den diesjährigen. Die Springbrunnen sind zugefroren, und der Neptun der Medina-Fontainen trägt einen Eismantel. Die Orangenbäume scheinen stark gelitten zu haben.

— Der Berliner Acclimatisations-Verein theilt mit, daß sich in Preußen die Esel um 2 Prozent vermehrt haben. Gegenüber der im Allgemeinen so viel stärker gestiegenen Bevölkerung muß dieses geringe Vermehrungs-Verhältniß als ein überaus günstiges angesehen werden.

— Mittel gegen Frostbeulen! Als ein solches empfehlen „Medical Times" eine Mischung von dreißig Theilen Collodium, 12 Theilen venetianischen Terpentin und 6 Theilen Ricinusöl, auf die leidenden Stellen mit dem Pinsel aufzutragen.

— Anfangs Dezember v. J. traten zwei Personen in das Zimmer des Berliner Stadtgerichtes, in welchem die Anmeldungen von Concursen entgegengenommen werden. Der Eine, heiteren Angesichts, als hätte er eben ein gutes Geschäftchen abgeschlossen, drängt sich durch die leider zahlreich Anwesenden an den Präsidententisch, während der Andere verschämt und schwere Thränen im Auge an der Thüre stehen bleibt. „Bitte, mich schleunigst zu expediren, habe keine Zeit!" ruft der Erste über den Kopf des Vordermannes hinweg. „In der Reihenfolge, nicht anders!" herrscht ihn der Gerichtsdiener an, und schiebt ihn trotz Raisonnirens behutsam zurück neben den Traurigen. Die Vielen bekannte Stimme des Heiteren hat Aufmerksamkeit erregt und Aller Augen richten sich auf ihn. Der Heitere versteht, was diese Augen fragen, zuckt die Achseln und nickt dann bejahend mit dem Kopfe Ein dumpfes Gemurmel läuft durch den Saal. „Also auch Er, der noch vor Kurzem verächtlich auf uns herabgeblickt, der noch gestern mit der reizenden Solo-Tänzerin die Linden entlang rollte, — auch Er heute unser College!" Die Expedition der Concurs-Concurrenten geht ziemlich rasch von statten. Die Reihe kommt auch an unseren Heiteren. Inzwischen ist der Traurige noch trauriger geworden, und da nur noch Einer vor ihm, beginnt er laut zu jammern und zu schluchzen. „Sie wünschen?" fragte der Präsident. — „Meinen Concurs anzumelden!" — „Ihr Name?" — Der Heitere nennt ihn und fügt gleich Wohnung, Geburtsort und Confession hinzu. „Mit welcher Summe?" — „Eine Million dreimalhunderttausend Thaler." — Während der Actuarius die Angabe zu Protokoll nimmt, schreit der Traurige eines über das andere: „Ich Unglücklicher!" so laut, daß der Heitere sich theilnehmend an ihn mit der Frage wendet: „Aber, lieber Mann, was schreien Sie so gewaltig?" — „Ich bin bankerott mit sechstausend Thalern!" — — „Lumperei!" lächelt der Erste, „ich übernehme Ihren Bankerott!" und zum Präsidenten gewendet, setzt er hinzu: „Bitte gehorsamst zu bemerken: Eine Million dreimalhundert und sechstausend Thaler!" (Berlin.)

— Bei den Einzugs-Festlichkeiten hat es nicht an mancherlei kleinen komischen Zügen gefehlt, welche die urgemüthliche Stimmung des Tages vortrefflich kennzeichnen. Als die Züge der Gewerke durch das königliche Schloß marschirten, erscholl plötzlich aus der Mitte der Reihen ein lautes und gebieterisches „Halt!", welches sofort auf der ganzen Front wiederholt wurde und den ganzen Zug zum Stillstand brachte. Da neigte sich die bärtige und kräftige Figur eines Festgenossen gelassen zur Erde, hob einen kleinen, zur Erde gefallenen Gegenstand auf, und sprach befriedigt: „So — jetzt kann's weiter gehen, ich habe mir nur den Pfropfen von meiner Schnapsflasche wieder aufheben wollen."

Elbing. Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann reiste am Sonnabend, von Berlin kommend, nach Königsberg hier durch.

Elbing. In den betreffenden Straßen der Neustadt bis zum Friedrich-Wilhelms-Platz stehen nun bereits die Stangen zur Telegraphenleitung aufgerichtet. Man kann nicht sagen, daß dieselben jenen Straßen zur Zierde oder den Bewohnern derselben zur Annehmlichkeit gereichen.

Elbing, 16. Februar. Der heute Vormittag 11 Uhr fällige Schnellzug von Berlin traf um 2½ Stunde verspätet hier ein. Die Veranlassung war folgende: Der von Königsberg nach Berlin gehende Schnellzug setzte zwischen Landsberg und Bietz aus den Schienen und mußte der erstgenannte Zug (I.) in Bietz so lange warten, bis die Strecke wieder passirbar geworden war.

Theater.

(Eingef.) Wenn es Herrn Aschers Absicht gewesen ist, sich durch seine Abschiedsvorstellung ein langes Andenken zu sichern, so ist er in der Wahl der 3 am Montag gegebenen Stücke glücklich gewesen. Sein „Rauscher" war zu köstlich noch mehr sein „Wahlberg" im „Berliner Börsenmakler", der, eine vorzügliche Studie, durch die Detail-Ausführung auf das Prädikat „meisterhaft" Anspruch machen kann. Frau Schütze besitzt Eigenschaften, die sie immer zum Lieblinge des Publikums machen werden, vor allem, Einfachheit, Klarheit des Verstandes und jene Poesie des Gefühls, die nicht erlernt werden kann. Mit vielem Vergnügen gedenken wir auch noch des Fräulein Horn als „Rosa", ihrer schalkhaften Grazie, ihrer reizenden anmuthigen Naivetät, die selbst bei dem größten Sauertopf eine gute Wirkung hervorbringen mußte. Wir glauben, diese beiden Damen zu den befähigtesten Mitgliedern der hiesigen Theatergesellschaft zählen zu können. — Zu gedenken haben wir noch der ganz vortrefflichen Darstellung des Herrn

Ascher als „Bolz“ in Freytag's „Journalisten.“ Wenn je diese Rolle im Geiste des Dichters verkörpert auf der Bühne dargestellt worden, dann ist es durch Ascher. — Die Theaterdirektion aber verdient wahrlich Dank, daß sie das Stück zur Aufführung brachte, um uns den ausgezeichneten Künstler auch in dieser seiner Glanzrolle zu zeigen. Hoffentlich werden diese opferreichen Bestrebungen der Direktion vom Publikum mehr und mehr anerkannt werden.

Kunstnotiz.

Je seltener uns Kunstproduktionen höherer Art geboten werden, um so erfreulicher ist es uns, auf einen Genuß aufmerksam machen zu dürfen, der uns hier wohl noch nie geboten worden ist. — Nach dem Muster der Malerakademien in Berlin und Königsberg werden hier in den nächsten Tagen unter geeigneter Musikbegleitung Transparentgemälde nach berühmten Originalen eines Raphael, Murillo, Fra Bartholomeo auch neuerer Meister im großen Saale des Casino ausgestellt werden. Wir empfehlen den zahlreichen Besuch dieser, in andern Orten mit größtem Beifalle aufgenommenen Ausstellung um so mehr, als der Ertrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Künstler bestimmt ist.

(Eingesendet.)

Literarisches.

Das so eben versandte 2. Heft der in Königsberg erscheinenden neuen Preußischen Provinzialblätter enthält eine Kritik des ersten Bandes der

Vorlesungen Kreyssig's über Shakspeare.

Der gelehrte Verfasser, durch den fesselnden, geistreichen mündlichen Vortrag des Herrn K. nicht bestochen, ist mit Unbefangenheit und Ruhe auf den eigentlichen Kern dessen eingegangen, was wir mit Vergnügen zu hören, uns begnügt haben. Er läßt dem bedeutenden rhetorischen Talente des Hrn. K. alle Gerechtigkeit widerfahren, theilt jedoch keineswegs den Enthusiasmus, der das Gros seines Auditoriums, die schöngeistige Damenwelt, bis zur Anbetung erfüllt. Er macht auf entschiedene Unrichtigkeiten, Irrthümer und Mängel aufmerksam, die nur dem gründlichen Forscher auf einem Gebiete der Literatur ins Auge fallen, auf dem sogar wenige Gelehrte genau bewandert sind. Gewiß wird Hr. K. den Fehdehandschuh seines wenigstens ebenbürtigen Gegners lieber aufnehmen, als nichtssagende Huldigungen oberflächlicher Bildung, die seinem Rufe mehr schädlich als fördernd sind. Wir aber sind insbesondere der Erwartung voll, wie Hr. K. dem Vorwurfe begegnen wird, Gewinus vorzugsweise benutzt und ihn dann verächtlich bei Seite geworfen zu haben. Denn in diesen Vorwurf des Undankes stimmen auch wir und Andere aus voller Ueberzeugung ein. † † †

(Aus dem Briefkasten.)

Elbing's Stadt-Telegraph.

Mel. Lützow's wilde Jagd.

Was glänzt dort vom Bahnhof im falben Schein?
Seht's näher und näher hausen.
Es zieht in die Stadt sich in hölzernen Reih'n
Und gräbt sich tief neben den Häusern hinein,
Erfüllet die Straßen mit Grausen.
Und wenn ihr die stelz'gen Gesellen fragt
Das ist Elbing's wilde Depeschenjagd.

Was schlummert so süß dort im öden Büreau,
Was rosten die Drähte zusammen?
Die Spitzen, sie ruhen von so und von so;
Wo 'mal nichts passiret, wie sollen und wo
Da herkommen die Telegrammen?
Und wenn ihr die müßigen Stangen fragt
Das ist Elbing's wilde Depeschenjagd.

Die wilde Jagd, die Depeschenjagd
Sonder Handel, der längst schon verschwommen; —
Auf den Drähten, die nun man zum Städtchen geführt
Und baar tausend Thaler dabei garantirt,
Wird schwerlich auch wieder er kommen.
Und von Stange zu Stange sei's nachgesagt:
Das war Elbing's wilde Depeschenjagd.

Briefkasten. 1) R. (?) rügt das schnelle Fahren der Schlitten-Kutscher in den Straßen der Stadt, wodurch einige Leute umgefahren und in voriger Woche ein bejahrter Mann verletzt worden, und bittet, die Fuhrleute strenge beaufsichtigen zu lassen und das schnelle Fahren, besonders des Abends um die Straßenecken, zu bestrafen. 2) Die „Verspätete Neujahrs-Gratulation“ ꝛc. konnte in der vorliegenden Fassung nicht aufgenommen werden. 3) Hrn. W. R. in B. — Der Betheiligte hat versprochen, die Angelegenheit unverzüglich zu ordnen.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 15. Februar 1858.

Gefunden sind: 1 Tasche mit 2 Schnupftüchern, 1 Cigarrenspitze, 1 Hausschlüssel, 1 weißer Damenhut, und 1 Pelzmanchette. Verloren sind: 1 Brief mit Wechsel und 1 Taschenmesser mit neusilberner Schale, und Champagner-Haken. Gestohlen sind: 1 rothbunte Zücke mit 1 Paar neuen schwarzen Tuchbeinkleidern, 1 Säckchen mit 10 Pfd. Salz und 1 neuer mit Eisen beschlagener Handschlitten. Bestraft wurden: 20 Personen wegen Fahrens mit Schlitten ohne Schellen, 1 Kutscher wegen schnellen Fahrens, 2 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 4 Personen deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurden, 1 Droschkenkutscher wegen Ueberschreitung des Reglements, 1 Reinigungspächter wegen Vernachläßigung seiner contractlichen Verpflichtung, 2 Personen wegen Ausgießens von Kloak, 6 Personen wegen Straßenexesse, 5 Personen wegen Ruhestörung, 7 Personen wegen unterlassener Anmeldung, 7 liederliche Dirnen und 3 Obsevaten für Ueberschreitung der ihnen auferlegten polizeilichen Beschränkungen. Ermittelt wurden: 11 Diebstähle, 2 Betrügereien und 1 Unterschlagung. Angehalten sind: 2 Hasen ohne Forstattest und 1 falsches ½ Thalerstück. Arretirt wurden: 25 Männer und 8 Frauen, überhaupt 33 Personen, und zwar: 6 wegen Diebstahls' 2 Vagabonden, 3 wegen Straßen-Exceße, 5 Betrunkene, 3 wegen fehlender Legitimation, 7 wegen Obdachlosigkeit, 2 Bettler, 1 zur Detinirung in das Arbeitshaus und 4 liederliche Dirnen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 19. Februar c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl der Commission zur Prüfung der Entschuldigungen. 2) Bezirksvorsteher-Wahl im 1. Bezirk. 3) Schulgeld-Erhöhung. 4) Ergänzung der Kommunalsteuer-Reclamations-Prüfungs-Commission. 5) Abtretung eines Theils des Aschhofgrabens. 6) Beisitzer-Wahl zur Ersatzwahl eines Stadtverordneten. 7) Holzlagerung im Aschhofgraben. 8) Zuschlag der Kämmereifuhrengestellung. 9) Gehaltserhöhung. 10) Deputirte zur Verpachtung der Kerbshorster Hufen. 11) Verpflichtung des Herrn Stadtrath Holzt. 12) Die Verlegung der Telegraphenstation nach der Stadt. 13) Etat der Leibrentenanstalt pro 1858. 14) Gabenzulagen. 15) Die zu errichtende Gasanstalt betr. 16) Remuneration. 17) Anlegung einer neuen Schulklasse. 18) Rotaten-Beantwortung der Vorberg-, Pestbude- und Sct. Annen-Kantor-Schul-Rechnungen pro 1856. 19) Die Mitgliedschaft eines Stadtverordneten.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:
E. J. John,
J. H. Klatt.
Mühlhausen. Rynneck.

Die am 15. d. Mts. stattgefundene eheliche Verbindung unserer Tochter Bertha mit dem Schiffsbaumeister Otto Becker aus Pillau beehren sich ergebenst anzuzeigen
S. G. Sonnenstuhl und Frau.
Elbing, den 15. Februar 1858.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 12. d. Mts. erfolgte Entbindung meiner Frau von einem Mädchen zeigt, statt besonderer Meldung, an
M. E. Meyer.

Die heute Abends 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise geb. Nickowski von einem gesunden, kräftigen Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Christburg, den 11. Februar 1858.
Jos. Prascynski, Gastwirth.

Todes-Anzeige.

Heute früh berief Gott aus diesem irdischen Dasein meinen vielgeliebten Gatten und unsern theuren Vater, den Pfarrer Carl Gottfried Schönfeld, zu einem höhern Leben, in einem Alter von 55 Jahren, welches Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen:
Bertha Schönfeld geb. Hacker
und Kinder.
Jungfer, den 13. Februar 1858.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch den 17. Februar **Welche ist die Braut?** oder: **Die Thee-Gesellschaft.** Lustspiel in 5 Akten.
Donnerstag den 18. Februar. Zum ersten Male: **Unrecht Gut,** oder: **Geld ist die Losung.** Charakterbild mit Gesang in 4 Akten.
Freitag den 19. Febr. **Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.** Schauspiel in 4 Akten von Angely.

Vom 17. d. Mts. ab wird eine von mir engagirte vollständige Musik-Capelle bei allen Vorstellungen im Theater spielen.
H. W. Gehrmann.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr.

Gesangprobe für die Herren heute um 8 Uhr Abends, für die Damen morgen um halb 8 Uhr Abends.

Meinen geehrten Zuhörern die ergebene Anzeige, daß der letzte meiner Vorträge über Shakspeare **nicht** Donnerstag den 18., **sondern Donnerstag den 25. d. Mts.** stattfinden wird.
F. Kreyssig.

Freitag den 19. Abends 6 Uhr fünfte Vorlesung. **Die Wälder.**
Dr. ***B. Ohlert.***

Freitag den 19. d. Mts.
Landw.-Offizier-Kränzchen.

Heute Mittwoch
Harfen-Concert

von den Geschwistern Blechschmidt aus Böhmen, wozu freundlichst einladet
Anfang 7 Uhr. **R. Pohl.**
Königsbergerstraße No. 14.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Das Publikum setze ich hiermit davon in Kenntniß, daß von dem unter amtlicher Aufsicht herausgegebenen Jahrbuch für Seefahrer pro 1860 bei der Navigationsschule in Danzig 24 Exemplare zu dem Preise von 15 Sgr. pro Exemplar zum Verkauf niedergelegt sind.
Elbing, den 16. Februar 1858.
Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 52 der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Elbing vom 28. November 1833 zur Zeit des Winters bei eintretendem Thauwetter Niemand von den Dächern, Rinnen u. s. w. Schnee auf die Straße werfen lassen darf, ohne Jemanden zu beordern, der die Vorübergehenden davon benachrichtigt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße von 10 Sgr. bis 5 Thlr. und im Falle des Unvermögens mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.
Elbing, den 16. Februar 1858.
Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 23. d Mts. von Vormittags 10 Uhr ab sollen äußern Mühlendamm in der Schedermühle folgende Gegenstände, als:

4 Pferde, mehrere Spazier- und Arbeitswagen sowie Schlitten, 1 Jagdgewehr, 3 Mahlkasten, 2 Schreibepulte, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, 11 Ferkel, 1 Drehmangel, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Sattel, mehrere Arbeits- und Kummt-Geschirre, sowie verschiedene andere Gegenstände

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.
Elbing, den 13. Februar 1858.
Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Eine neue Sendung
Glace-Handschuhe
empfiehlt
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Gummi-Schuhe

aus der besten Fabrik in **New-York** empfiehlt in allen Größen
L. Thiel.

Deutsches Haus.

Sonnabend den 20. d. Mts. stehen 2 braune Wallache, 5 und 6 Jahre alt, 2 und 3″ groß, 1 Verdeck-Schlitten, 2 lackirte Geschirre, sowie ein Korbwagen zum Verkauf.

Gute Eß-Kartoffeln
sind zu verkaufen Herrenstraße No. 36.

☞ Im **Dambitzer Walde** liegt
Buchen Sprock
in Haufen zum Verkauf. ***Teetz.***

Ein jähriges Füllen edler Race ist zu verkaufen. Junkerstraße No. 50.

2 Zimmer nebst Zubehör sind Brückstraße No. 18. sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen.

3 Stuben ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Eine Lehrlingsstelle für mein Weingeschäft ist zu besetzen.
P. H. Müller.

Es kann ein Bursche sogleich in die Lehre treten Kurze Hinterstraße No. 15, bei
Witezki, Sattlermeister.

Daß ich meine Wohnung von Bollwerk nach Elbing, Herrenstraße No. 6., bei Kaufmann Wm. Thiessen junior, verlegt habe, mache ich hiedurch öffentlich bekannt, und ersuche meine Schuldner, die Zahlungen an mich zu leisten.

Wittwe **Maria Janzen** geb. **Dyck.**

Folgende von auswärts hergebrachte Gegenstände, als: 1 Puffwagen, 1 Kasten, 1 Schreibepult, 1 Jagdschlitten, 1 Holzschlitten, Getreide-Säcke, Hausgeräthe u. a. m. werden **Sonnabend den 20. Februar c. Vormittags 10 Uhr** Herrenstraße No. 6. bei Herrn Wilhelm Thiessen jun. durch Auktion verkauft.

Böhm.

☞ Zum **Ausverkauf** empfehle ich eine Parthie Moos-, Brillant- und chinirte Wolle, Muster, Java, Canevas, Spitzen und Nähbaumwolle.

L. Thiel.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Ein bedeutendes Lager **rothbüchner Radfelgen** in vorzüglicher Qualität und solidem Preise empfiehlt

B. F. Neumann,
Herrenstraße No. 51.

Mehrere entbehrlich gewordene Gegenstände wünscht man aus freier Hand zu verkaufen, als: ein gut erhaltenes Sopha, Rohr-, Korb- und Polsterstühle, Bettgestelle, Tische, wie einiges Haus- und Küchengeräth
Junkerstraße No. 12., 1 Treppe.

Ortsveränderung halber steht das Grundstück Taubenstraße No. 6. (innern Mühlend.) enthaltend 4 Stuben, Küche, gewölbt. Keller ꝛc., kleinen Garten und Stall sogleich resp. zum 1. April c. billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst oder Heil. Geiststr. No. 34.

Zum Verkauf des Schulzschen Grundstücks in **Hoppenau**, 1 Hufe 1¾ Morgen groß, haben die Erben einen Licitationstermin zum **22. Februar c. Nachmittags 2 Uhr** in qu. Grundstück anberaumt.

L. Hinterstr. 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Näh. das. 3 Tr.

Gr. Seegelstraße No. 3. ist eine Stube mit oder ohne Möbeln sogleich an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen.

Cabinet künstlicher Glas-Arbeiten

täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen. Entree 3 Sgr. Kinder die Hälfte. Jeder resp. Besucher erhält einen Gegenstand gratis im **Englischen Hause.**

Die Strohhut-Wasch-Anstalt

von **C. Beyer,**
Wasserstraße No. 1.,

empfiehlt ihre neuen Facons, wie auch ihre Wäsche, und bittet ihr die Hüte recht bald zuzusenden; auch werden Bordürhüte verändert und aufgesteift.

Für kleine Gesellschaften!

Tanzmusik, Unterhaltungsmusik, Ständchen u. dgl. übernimmt

Stoesser,
Neustädtische Schmiedestraße No. 5

Alle Arten von Gummi- und Gutta-Percha-Schuhen werden bei mir auf's Sauberste reparirt und neu besohlt.

G. Fröse, Schuhmachermeister,
Herrenstraße No. 20.

Es wird eine Wohnung gesucht, bestehend aus zwei möblirten Zimmern, einem Pferdestall nebst Wagen-Remise, oder statt der möblirten drei unmöblirte Stuben und eine Küche. Das Nähere ist zu erfahren Lange Hinterstraße No. 13., eine Treppe hoch.

Bei dem St. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten Oktbr, Novbr. und Dezbr. an milden Gaben eingekommen: 1) Von Ung. 1 Thl., 2) W. 1 Thl., 3) K. 1 Thl., 4) Frau K. 10 Sgr. 5) Ung. 5 Thlr. 6) desgl. 1 Thlr. 7) desgl. 10 Sgr. 8) D. 5 Sgr. 9) K. 1 Thl. 10) R. 2 Thlr. 11) H. F. 2 Thlr. 12) R. 5 Sgr. 13) Frau T. 10 Sgr. 14) Frau B. 10 Sgr. 15) A. Sch. 5 Sgr. 16) Frau W. 5 Sgr. 17) G. W. 1 Pfd. Butter. 18) D. M. 1 Topf mit Butter. 19) Ung. 4 Metzen Zwiebeln, Petersilie und Meiran. 20) F. 1 Scheffel Kartoffeln. 21) W. 5 Sgr. 22) P. H. 15 Sgr. 23) W. G. 5 Sgr. 24) J. R. 3 Pfd. Butter. 25) G. 5 Sgr. 26) Ung. 1 Thl. 8 Sgr. 27) W. 15 Sgr. 28) G. R. 10 Sgr. 29) Ung. 1 Thlr. 30) G. S. 5 Sgr. 31) O 1 Thl. 32) A. 1 Thl. 33) M. 5 Sgr. 34) Wittwe S. 5 Sgr. 35) G. 1 Pfd. Butter. 36) Ung. 10 Pfd. Fleisch. 37) Ung. 10 Pfd. Caffee und 30 Pfd. Cichorien.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. Lemke.

In der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember v. J. sind den Hospitaliten des Pestbude-Stifts nachbenannte Geschenke zu Theil geworden: Von R. aus K. 2 Thlr., Ung. 1 Thl., E. 7½ Sgr., G. 10 Sgr. F 5 Sgr., G. 5 Sgr., F. 5 Sgr., M. 10 Sgr., D. 5 Sgr., Ung. 20 Sgr., Ung. 1 Thlr., B. ½ Pfd. Butter, Ung. 3 Sgr., F. 3 Thl., Ung. 1 Thlr., Ung. 5 Thlr., G. 20 Sgr., R. 1 Thl., P. 1 Thl. 10 Sgr., P. 1 Schfl. Kartoffeln, K. 5 Sgr., L. 10 Sgr., F. 10 Sgr, K. 11 Sgr., W. 5 Sgr., M. 10 Sgr., K. 4 Pfd. Butter und 10 Sgr., G. 5 Sgr., Ung. 15 Sgr., K. 5 Sgr., Ung. 1 Stückchen Schinkenfleisch und 1 Pfd. Speck, H. aus W. 10 Sgr, H. aus K. 15 Sgr, G. 10 Sgr., T. 5 Sgr., S. 10 Sgr., B. ¼ Kartoffeln, F. B. 22 Sgr., A. 5 Sgr., G. 5 Sgr., P. 3 Thlr, G. 5 Sgr., R. 5 Sgr., Ung. 3 Brode, 1 Scheffel Roggenmehl und 2 Scheffel Kartoffeln, F. 10 Sgr, K. von H. S 2 Thl. 10 Sgr., R. 10 Sgr., F. 10 Sgr., R. 5 Sgr., W. 5 Sgr., K. 20 Sgr., Ung. 20 Sgr., G. 10 Sgr., Un.. 20 Sgr., Z. 25 Sgr., G. 10 Sgr., F. 5 Sgr., D. 15 Sgr., R. 10 Sgr., W. 1 Thl., Ung. 10 Sgr., P. 1 Stückchen Butter, P. 1 Thl., J. 20 Sgr., W. 5 Sgr., Ung. 1 Käse, K. 20 Sgr., H. 10 Sgr., K. 5 Sgr, S. 15 Sgr., N. 1 Thl. 3¼ Sgr., P. 1 Wurst, 1 Stückchen Fleisch, B. 1 Pfd. Speck, P. 2 Thlr., H. 15 Sgr. K. 5 Sgr., K. 20 Sgr., Ung. 13 Pfd Butter, 1½ Schock Zwerge, R. 10 Sgr., B. 1 Thlr., S 5 Sgr., Ung. 2 Thlr., Ung. 20 Sgr., Ung. 20 Sgr., K. 2 Thl. u. 6 Sgr., Ung. 1 Thlr, K. 5 Sgr., G. 1 Thl, B. 15 Sgr., K. 2 Thlr., Ung. 6 Pfd. Caffee und 18 Pfd. Cichorien, L. 10 Sgr, J. 2 Enden Wurst, A. 1 Thlr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat Januar 1858

geboren: 27 Kinder.

gestorben: Johanna Helena Hinzmann. Anna Christina Pelz, geb. Jestremski. Albert Kirsch. Eugen Golszinski. Carl Ludwig Horn. Marie Szelinski. Marie Therese Ehlert. Maria Franziska Preickschat. Rosalie Reikowski. Maria Hedwig Schmidt. Wittwe Regina Olk geb. Kollinski Heinrich Gustav Rankowski. Maria Dorothea Mertens. Heinrich Joseph Wölki. Auguste Wilhelmine Wegner. Dorothea Therese Keigel. Johanna Wermter. Anton Kollinski. Eigenthümer Johann Eichholz. Catharina Schecht geb. Thimm. Otilie Kirsch. Florentine Neumann. Schuhmacher Carl Kroszinski. Agathe Therese Weiß. Rudolph Richard Weiß. Bertha Maschke. Ferdinand Wilhelm Bendekowski. Dorothea Caroline Wilhelmine Lang.

getraut: der Arbeiter Johann Ludwig Rankowski mit Catharina Schmolski. Schuhmachergesell Carl Herrmann mit Maria Haag. Schneidermeister Friedrich Wilhelm Wegner mit Anna Ossakowski. Handelsmann Carl August Bolt mit Amalie Schneider. Kutscher Friedrich Meißner mit Henriette Koske. Arbeiter Ludwig Kallinowski mit Elisabeth Sebahn.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 15 Kinder.

gestorben: Gustav Ad. Polley. Maria Louise Gerlach. Johanna Lukas. Joh. Gottfr. Klein. Otto Carl Kunitzki. Maria Louise Gittner. Christine Henr. Stephani. Frau Henr. Grabow geb. Kluge. Kürschnermeister Carl Aug. Liedtke. Mathilde Wenzel. Clara Louise Schön. Wittwe Maria Susanne Friedrich geb. Irmler. Johanna Franziska Schulz. Leibrentist Daniel Geitner. Gold- und Silberarbeiter Gustav Eduard Barthels. Joh. Lud. Nieswand. Arbeiter Heinr. Ad. Lange. Anna Doroth. Popp.

getraut: der Schmiedegeselle Andreas Schulz mit Friederike Neumann. Hausknecht Aug. Salo. Raube mit Henr. Wilhelmine Quintern. Maler Adolph Oestreich mit Otilie Hotop geb. Reich.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 22 Kinder.

gestorben: Auguste Faust. Gust. Ad. Schrage Otto Friedr. Cäsar Zeitz. Ernstine Wilh. Prellwitz. Just. Louise Wollmann. Maria Aug. Kuhn. Joh. Carl Thiedemann. Doroth. Aug. Döffert. Louise Abraham. Fried. Wilh. Ad. Golz. Gottfr. Bartel Deckner. Fried. Wilh. Schelinski. Maria Helena Marozeck. Knecht Gottfr. Eichler. Otto Aug. Wollmann. Wilh. Elisab. Hennig. Dienstbotin Regine Ehlendt. Carl Ferd. Schneider.

getraut: der Klempnermeister Friedr. Wilh. Aug. Schenk mit Henr. Wilh. Hellwig.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 16 Kinder.

gestorben: Beneficiatin Elisabeth Wilken, geb. Liedtke. Karl Preuß. Auguste Wilhelmine Beyer. Clara Auguste Dunkel. Maria Mathilde Wandt. Gustav Lehmann. Malvine Nathalie Antonie Haase. Beneficiatin Charlotte Hecht. Friedrich Wahls. Henriette Wilhelmine Wessel. Friedrich Eduard Gaed Wittwe Maria Elisabeth Grunwaldt, geb. Wa... Heinrich Karl Mengert. Emma Amalie Preßler. Hospitalit Christian Jost. Hermann Ludwig Wedekind. Anna Schwarz. Anna Maria Jahn. Anna Elisabeth Stöß. Minna Bertha Mathilde Quintern Johanna Amalie Adelgunde Bähr.

getraut: Schneidermeister Franz Heinrich Hellingrath mit Friederike Amalie Wilhelmine Kähler.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 18 Kinder.

gestorben Frau Christine Schulz, geb. Hohmann. August Busch. Wittwe Maria Hein, geb. Braun. Karl Richard Müller. Einwohner Martin Teichert. Johanna Maria Bertha Reuter Johanna Wilhelmine Hein Karl August Klein. Friedrich Wilhelm Ludwig Kästing. Wilhelmine Karoline Basner. Hermann Alexander Buttler. Reifschlägermeister Karl Albert Rothstock. Tischlermeister-Wittwe Maria Elisabeth Anderlee, geb. Wölms. Karl Schumann. Fräulein Heinriette Gehrmann. Johanna Auguste Thal. Brettschneiderfrau Gottliebe Preuß, geb. Ligowski. August Rudolf Grüneberg Johanna Kroschinsky. Albert Richard Vollerthum. Bäckermeister-Wittwe Maria Elisabeth Nicklowski, geb. Lehmann. Frau Maria Bock, geb. Schuster. Emma Luise Blumenau. Bertha Wilhelmine Schlage. Friedrich Wilhelm Erdmann. Wittwe Gottliebe Braun, geb. Tempel. Wittwe Luise Erbehn, geb. Lipp. Anna Heinriette Schulz

getraut: Einwohner Gottfried Heinrich Huck Christine Elisabeth Schulz, geb Fabert. Schiffsgehilfe Wittwer Johann Jakob Arke mit Anna Constantia Renate Günther.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 5 Kinder.

gestorben: Heinrich Bernhard Wilcke. Auguste Wilh. Sentz. Frau Wilh. Miehlke geb. Gröninger. Fr... Wilh. Zander, geb. Hahn. Am. Marie Herchenröd...

getraut: Niemand.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 14 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 17. Februar 1858.

Einladung zur Subskription
auf den
Ost- u. Westpreußischen Musen-Almanach für 1858,
im
Namen des altpreußischen Dichtervereins
herausgegeben von
Dr. A. Lehmann.

Der Subskriptionspreis für 1 Exemplar beträgt:

a) auf schönem weißem Velindruckpapier elegant brochirt 1 Thlr.
b) auf schönem weißem Velindruckpapier elegant gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr 15 Sgr.

Subskriptionen nehmen außer dem Verleger, Buchhändler **Nürmberger** in Königsberg, und andern Buchhändlern, auch der Herausgeber und die Betrauten dieses Almanachs an.

Bei Sammlungen von Subskriptionen wird zu je 10 Exemplaren ein elftes als Freiexemplar, und außerdem den Buchhändlern der übliche Rabatt und andern Sammlern je 2½ Sgr., (außerhalb der Provinz je 4 Sgr.) für jedes Exemplar als Kolportagekosten dargeboten.

Die Subskriptions-Listen sind bis zum 1. April c. entweder direkt dem Verleger oder durch Vermittelung der Betrauten portofrei an den Herausgeber einzuschicken.

Jeder, dem der Aufschwung vaterländischer Dichtkunst wahrhaft am Herzen liegt, wird gebeten, die Subskription nach Kräften zu fördern.

Das Nähere besagt unser Statut und das erste Programm unsers Ordners **Dr. A. Lehmann** in Marienwerder vom September pr.

Im Januar 1858.

Der Altpreußische Dichter-Verein.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Neue Gewichts-Tabelle

zur Ermittelung des Preises (1 Pfenning bis 3000 Thaler) von Waaren ꝛc. nach dem vom **1. Juli 1858** ab giltigen **neuen** Gewicht im Verhältniß zum **alten** Gewicht; mit einer Tabelle, worin das alte in neues Gewicht umgewandelt ist. Bearb. von Franz Ulrich, gerichtl. Calculator. 2 Sgr.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Vom 25. d. Mts. ab wird die Berichtigung der Kommunal-Stammrollen vom hiesigen Stadt-Bezirk in der Weise stattfinden, daß in den für die einzelnen Polizei-Reviere nachstehend angeordneten Terminen:

1) die Familienväter oder Vertreter derselben,
2) die in den Jahren 1834, 1835, 1836, 1837 und 1838 gebornen Heerespflichtigen, mit ihren Geburtsscheinen und Gestellungsscheinen der Militair-Ersatz-Commission versehen

sich pünktlich und persönlich auf dem Rathhause 1 Treppe hoch zu gestellen haben.

Für vom Ort Abwesende haben die Familienväter und deren Vertreter, unter Vorlegung der vorgenannten Papiere Auskunft zu geben.

Die Gestellungs-Termine werden wie nachstehend anberaumt und beginnen Vormittags um 9 Uhr, Nachmittags um 3 Uhr;

a. für das 1. Polizei-Revier, Polizei-Commissarius Kelpien

am 25. Februar c. Vormittags: 1) für die heilige Geiststraße, 2) Mauerstraße, 3) Fleischerstraße,

am 25. Februar c. Nachmittags: 1) für die Schmiedestr., 2) Kettenbrunnenstraße, 3) kurze Hinterstraße, 4) Wollweberstraße,

am 26. Februar c. Vormittags: 1) für den alten Markt, 2) Straße am Markthor, 3) Straße nach dem Königsbergerthor, 4) Altstädtische Wallstraße, 5) Conventstraße, 6) Kürschnerstraße, 7) Klosterhof, 8) Körperstraße,

am 26. Februar c. Nachmittags: 1) lange Hinterstraße, 2) Spierings straße, 3) Fischerstraße,

am 27 Februar c. Vormittags: 1) Brückstraße, 2) Wasserstraße,

am 27. Februar c. Nachmittags: für die Straßen: 1) am Elbing, 2) Schiffsholm, 3) Schleusendamm, 4) Grubenhagen, 5) Berlinerstraße, 6) Speicherinsel;

b. für das 2. Polizei-Revier, des Polizei-Commissarius Lech

am 1. März c. Vormittags: 1) Schottlandsstraße, 2) Vorbergs Kleine Kreuzstraße, 3) Vorbergs Große Kreuzstraße, 4) Große Vorbergstraße, 5) Kleine Vorbergstraße, 6) Vorberg-Stallstraße,

am 1. März c. Nachmittags: 1) Stadthofesstraße, 2) Große Hommelstallstraße, 3) Kleine Hommelstallstraße, 4) Große Hommelstraße, 5) Kleine Hommelstraße, 6) Wachtstraße,

am 2. März c. Vormittags: 1) am Lustgarten, 2) Junkerstraße, 3) Neustädtische Stallstraße, 4) Neustädtische Wallstraße, 5) Neustädtische Rosenstraße,

am 2. März c. Nachmittags: 1) Herrenstraße, 2) Neustädtische Grünstraße, 3) Neustädtische Schulstraße, 4) Neustädtische Schmiedestraße, 5) Baderstraße, 6) Zimmerstraße, 7) Alte Grabenstallstraße, 8) Innerer Marienburgerdamm, 9) Holländerstraße, 10) Aeußerer Marienburgerdamm, 11) Gymnasiumstraße, 12) Dienerstraße,

am 3. März c. Vormittags: 1) Burgstraße, 2) Kalkscheunstraße, 3) Innerer Vorberg,

am 3. März c. Nachmittags: 1) Fischer Vorberg, 2) Jungferndamm, 3) Kälberstraße, 4) Bahnhofsstraße, 5) Dietrichstraße, 6) Polnische Straße, 7) Neustädterfeld, 8) Ankerstraße;

c. für das 3. Polizei-Revier, Polizei-Commissarius Nitardy

am 4. März c. Vormittags: 1) Johannisstraße, 2) Kleine Zahlerstraße, 3) Große Zahlerstraße, 4) Petristraße, 5) Große Scheunenstraße, 6) Kleine Scheunenstraße, 7) St. Annenplatz,

am 4. März c. Nachmittags: 1) Innrer St. Georgendamm, 2) Mühlenstraße, 3) Kehrwiederstraße, 4) Hospitalsstraße, 5) Sturmstraße,

am 5. März c. Vormittags: 1) Friedrich-Wilhelmsplatz, 2) Logenstraße, 3) Jakobsstraße, 4) Pfefferstraße, 5) Töpferstraße, 6) Taubenstraße,

am 5. März c. Nachmittags: 1) Innerer Mühlendamm, 2) Außerer Mühlendamm, 3) Hohezinnstraße,

am 6. März c. Vormittags: 1) Traubenstraße, 2) Grünstraße, 3) Sonnenstraße,

am 6. März c. Nachmittags: 1) Neuestraße, 2) Königsbergerstraße, 3) Bahnhof, 4) Katholischer Winkel, 5) Kegelstraße, 6) Bleicherstraße, 7) Aeußerer St. Georgendamm, Stadtseite;

d. für das 4. Polizei-Revier, des Polizei-Commissarius Scheffler

am 8. März c. Vormittags: 1) die Leichnamstraße,

am 8. März c. Nachmittags: 1) Angerstraße, 2) Sternstraße,

am 9. März c. Vormittags: 1) Kleine Wunderbergstraße, 2) Große Wunderbergstraße, 3) Große Ziegelscheunstr. 4) Kleine Ziegelscheunstraße, 5) Predigerstraße, 6) lange Niederstraße von No. 1 bis No. 29,

am 9. März c. Nachmittags: 1) lange Niederstraße von No. 30 bis 48 2) Kleine Rosenstraße, 3) Große Rosenstraße, 4) Mattendorf,

am 10. März c. Vormittags: 1) Reiferbahn, 2) dritte Niederstraße, 3) zweite Niederstraße 4) erste Niederstraße 5) Brandenburgerstraße,

am 10. März c. Nachmittags: 1) Kleine Lastadienstraße, 2) Große Lastadienstraße, 3) Kleine Stromstraße. 4) Große Segelstraße, 5) Kleine Segelstr. 6) Große Stromstraße, 7) Schiffsbauplatz, 8) Treideldamm.

Bei der Vorstellung ist genau die Reihefolge der Straßen zu beobachten und werden zu spät Erscheinende bis zuletzt warten müssen.

Die ohne Entschuldigung Ausbleibenden haben unnachsichtliche Ordnungsstrafen zu gewärtigen, welchen im Unvermögensfalle Gefängnißbuße substituirt werden wird.

Elbing, den 9. Februar 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, I Abtheilung.

Das im Dorfe Hansdorff belegene, den Jacob und Anna geborne Hinz — Roßschen Eheleuten gehörige Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Stall und einem Obst- und Gemüse-Garten, abgeschätzt auf 284 Thl. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypotheken Schein im Büreau III. einzusehenden Taxe soll

am 27. Februar 1858

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Elbing. I. Abtheilung.

Das dem Peter Stägmann gehörige zu Pangritz Colonie sub. No 54. belegene Grundstück, 1 Morgen culmisch groß und mit einer Kathe bebaut, abgeschätzt auf 100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau III. einzusehenden Taxe soll

am 3. März 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 100 Schtrth. gesiebten Kies und circa 200 Schachtrth. groben Sand zur Unterhaltung der Elbing-Oderoder-Straße zwischen Elbing und Güldenboden für das Jahr 1858 soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Mittwoch den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr.

im Büreau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmer hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Pferden zum Abwalzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Baubezirks, d. i. von dem Galgenberge ½ Meile diesseits Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1858 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 27. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

Zur Bepflanzung der Chausseestrecke zwischen Dirschau und Marienburg sind 11 Schock Lindenbäume erforderlich.

Die Lieferung und Pflanzung derselben soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden und steht hierzu ein Termin am

26. Februar c. Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten an, zu dem Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen sollen im Termin selbst vorgelegt werden.

Marienburg, den 13. Februar 1858.

Der Wasserbauinspector.
gez. R. Gersdorff.

Im Forstbelauf **Scharnitt**, Gräfl Forst-Reviers Lauck werden im Laufe dieses Winters noch Holzverkaufs-Termine am **25. Februar, 4., 11., 18. März, jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab**, abgehalten werden. In diesen Terminen kommen größtentheils Nutz-Eichen vom Stamm an den Meistbietenden zum Verkauf.

Die Forst-Verwaltung.

Mein bedeutendes Lager alter

Bremer, Hamburger und ächt importirter Havanna-Cigarren, so wie

Rauch- u. Schnupftabacke

empfiehlt

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

Elbinger saure Gurken

empfehle schock- und stückweise.

W. Fast.

Billiger Holz-Verkauf.

Eine Parthie $^5/_6$-, $^7/_7$- und $^7/_8$zöllige Mauerlatten, sowie reine trockene 3-, $2^1/_2$- und 2zöllige Bohlen und $1^1/_2$-, $^5/_4$- und 1zöllige Dielen sind um damit zu räumen **billig** zu haben bei

J. Harms,
Brandenburgerstr. No. 1

Roth- und Weiß-Klee, Thimothe so wie Wasserklee

kauft bei kürzester Lieferung

H. Harms,
im Dampfschiff.

Dem geehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß von heute ab alle Sorten Grützen, Graupen, und Mehl gegen solide Preise bei mir käuflich zu haben sind; auch bin ich jeder Zeit bereit, Grütze und Graupe gegen entsprechendes Getreide entweder umzutauschen, oder auf Wunsch zu vermahlen.

Thiergarterfelde, den 12. Febr. 1858.

Hartkopf, Mühlenmeister.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Petershagen** dicht am Weichsel-Haff Kanal wozu 9 Morgen kulm. Land nebst Korn-Windmühle und Gastwirthschaft betrieben wird, den 2. März durch öffentliche Auktion zu verkaufen.

Petershagen, den 12. Februar 1858.

Peter Engel.

Montag den 1. und Dienstag den 2. März d. J. bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium von 9 Uhr Morgens ab in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Reichhorst. Jacob Quiring.

☞ 4 starke Eichen und 4 Knie liegen zum Verkauf bei

Abraham in **Neuendorf.**

Die Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik, Marmorplatten-, Spiegel- und Spiegelglas-Niederlage

von A. Holst,

Lange Heilige Geiststraße No. 40.,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, verspricht die reellste Bedienung bei billiger Preisnotirung.

Am 28. Februar 1858

Ziehung der

Badischen Prämienscheine

des Anlehens vom Jahr 1845.

Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.

HAUPTPRAEMIEN:

fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämienscheine zum Curs von Thlr. 30. und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. $28^2/_3$ wieder zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Elegante Pferdegeschirre, Reisekoffer ꝛc. empfiehlt als vorräthig, so wie ein Paar gebrauchte gut erhaltene russische Kummtgeschirre zu möglichst billigen Preisen.

Ch. Gmorczinsky Wwe., Brückstr. No. 29.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Einmalhunderttausend Stück Ziegel und Einmalhunderttausend Stück Bieberschwänze, sämmtliche von guter Qualität, stehen billig zum Verkauf in **Kl. Marwitz.**

Richtstroh ist zum Verkauf bei Zernecke in **Drausenhoff.**

---

2 elegante braune Wagen-Pferde sind zu verkaufen

l. Hinterstraße No. 20.

Eine große, schwarzbunte, frischmilchende Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf bei Herrn

Liedtke, in **Plohnen.**

Eine große Niederunger Kuh, vor 14 Tagen frischmilch geworden, steht zum Verkauf beim Rad- und Stellmacher Riegel in **Fischau**. Auch ist daselbst Rad- und Stellmacher-Handwerkszeug billig zu verkaufen.

Ein fast neues herrschaftliches Wohnhaus in der Altstadt gelegen, ist zum Verkauf. Näheres Brückstraße No. 29. parterre.

Die im vollen Betriebe befindliche, jeder Zeit mit gutem Wasser versehene Weizen-Stärke-Fabrik zu **Hoch Strieß** bei Danzig ist mit sämmtlichen dazu gehörigen Geräthen, Inventarienstücken, gut und fest eingerichteten Gebäuden nebst 15 Morgen Land, bei verhältnißmäßig geringer Anzahlung billig zu verkaufen, oder gegen Stellung einer angemessenen Kaution zu verpachten. Das Nähere ist in der Fabrik zu befragen.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 20 M. Land, wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, den 25 Februar durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Käufer können sich alsdann bei mir einfinden.

Ellerwald 4. Trift. Jacob Dück.

Die Schüttungen, so wie die untere Kammer im Kranich-Speicher, welche Herr Hintz bis jetzt in Miethe gehabt hat, sind vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen.

W. Schultz.

Eine anständige Wohnung nebst Kartoffelgarten ist zu vermiethen, und kann zum Mai d. J. bezogen werden in **Aschbuden** bei

Seidler.

☞ Eine Wohnung von 2 — 3 Zimmer, heller Küche, Speisekammer ꝛc. in der Bel-Etage ist zu vermiethen. Näh. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Das zur Mühlenbesitzer Will'schen Concurs-Masse gehörige Wohnhaus mit 2 Stuben, Pferdestall und Hof, in der heiligen Leichnamsstraße No. 18. soll vermiethet werden.

Gebote nehme ich den 17. d. M. Mittwochs Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung auf dem alten Markte No. 49. entgegen.

Elbing, den 10. Februar 1858.

Schlemm, Justiz-Rath.

Eine anständige sep. Wohnung von 2 bis 3 Stuben mit Zubehör ist mit auch ohne Stall- u. Garten zu verm. altst. Grünstr. No. 17.

Lange Heilige Geiststraße No. 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Ostern ab zu vermiethen. Näh. Inn. Mühlendamm 29.

Aeuß. Mühlendamm 49. sind Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern, mit Speise-Kammer, Küche, Keller und 2 Bodenkammern, ist wegen Umzugs für den billigen Preis von 65 Thlr. pro anno vom 1. Juli ab zu vermiethen

Lange Hinterstraße No. 6., 3 Treppen.

Sonntag, den 21. d. M. 1 Uhr N. M. werde ich bei mir meine Schmiede an den Meistbietenden verpachten, zum 1. Mai zu beziehen. **Zeiersvorderkampe.**

Gebrd. Braun.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Die Expeditionen in diesem Jahre nach Nord-Amerika, Brasilien und Australien beginnen am 1sten März und werden regelmäßig jeden 1. und 15. eines jeden Monats bis zum 1. Dezember fortgesetzt.

Wie in all den vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern.

Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchelchen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das auf portofreie Anfragen unentgeltlich zugesandt wird.

Der königlich preußische concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte Auswanderungs-General-Agent

C. Eisenstein,

in Berlin, Invalidenstraße No. 77.

Für ein kaufmännisches Geschäft wird ein Ladenmädchen gesucht. Näheres bei Herrn A. Tochtermann.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle in einem Laden in einer anderen Stadt. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

☞ Eine Galosche ist verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Neustädtische Schmiedestr. No. 4.

Ein großer schwarzer Hund mit abgeschnittenen Ohren und kurzem Schwanz, der auf den Namen Poll hört, hat sich verlaufen. Wer Auskunft ertheilt, erhält eine Belohnung.

Aschbuden. Abraham Riediger.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 15. — 20. Februar 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Invocavit.
Den 21. Februar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 152. (Alte Mel.)
Nachmittag: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. V. d. Pr. Ach so ist denn.
N. d. Pr. Eine treue.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 278.
V. d. Pr. No. 542.
N. d. Pr. No. 539. V. 5. 6.
Com. No. 492.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann
Lieder. V. d. Pr. No. 50.
No. 546.
N. d. Pr. No. 549. V. 10. 11.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. Z. Auf. No. 279. V. 1 — 8.
V. d. Pr. No. 542.
N. d. Pr. No. 281. V. 4. 5.
Dienstag den 23. Februar Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 25. Febr. Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No. 293.
N. d. Pr. No. 280. V. 3. 4.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 67.
N. d. Pr. No. 68. V. 4 — 6.
Freitag den 26. Februar Morgens halb 10 Uhr Andacht in dem St. George-Hospitale. Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. O Lamm Gottes.
V. d. Pr. Meine Seel ermuntre dich. V. 1 — 9.
N. d. Pr. Meine Seel ermuntre. V. 14. 15.
Com. Die Seele Christi.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No. 55.
N. d. Pr. No. 136. V. 8. 9.
Com. No. 132.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 5.
No 279. V. 1 —
N. d. Pr. No. 293. V. 1. 2.
Mittwoch den 24. Februar Vormittag 9½ Uhr Quartals-Andacht im St. Elisabeth-Hospital.
Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 81.
N. d. Pr. No. 89. V. 8 — 10.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 62. V. 1 — 3
V. d. Pr. No. 332. V 1 — 5.
N. d. Pr. No. 67. V. 7. 8.
Com. No. 452.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 55. V. 1 — 4.
No. 67. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 67. V. 6.
Mittwoch den 24. Februar Abends von 5 — 6 Uhr Abendandacht. Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 111. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 203. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 203. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Mittwoch den 24. Febr. Als am 1. Bußtag. Vormitt. 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Freitag d. 26. Febr. um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Ein deutscher Staatsmann.

Durch die Zeitungen schleicht, matt und ohne Wiederhall, von einigen preußischen Landräthen außer Dienst erlassen, die Aufforderung zu Beisteuern für ein Denkmal des deutschen Reichsfreiherrn Karl vom und zum Stein. Nichts kann die Zeit-Periode, die wir jetzt durchleben, besser, treffender charakterisiren, als dieser nachträgliche und ohnmächtige Versuch, einen Mann zu ehren, der freilich ein deutscher Staatsmann war, aber gerade deshalb kein Mann, den unsere Zeit zu ehren das Bedürfniß fühlen, ja den sie auch nur wahrhaft verstehen könnte.

Wenn man lokalen Berühmtheiten oder Urhebern großer technischer Erfindungen oder Poeten in unseren Tagen Denkmäler setzt, so ist das begreiflich und harmonirt mit dem Geist der Zeit. Man ist in Flachsenfingen nicht undankbar gegen das Andenken des Mannes, der durch Gründung einer Zündholz-Fabrik oder einer Versicherungsbank Flachsenfingen groß gemacht und dessen Namen hinausgetragen hat sogar über die Gränzen des engeren Vaterlandes. Für einen solchen Mann läßt sich Etwas thun und wenn man nur die List gebraucht, eine flachsenfingische Respektabilität mit 20 Thalern an die Spitze der Subscription zu stellen, so folgen die sämmtlichen Philister von Flachselfingen, wenn auch mit schwerem Herzen und theilweise mit sauren Gesichtern, nach, einfach um nicht hinter dem Ersten zurückzubleiben, und das Denkmal, welches den ersten und einzigen freien Platz in Flachsenfingen zieren wird, kommt glücklich zu Stande. Handelt es sich um einen Heros der Technik und Industrie, dieser Schooßkinder unserer Zeit, so giebt es viele reich gewordene Industrielle, die ihren Reichthum auch zeigen wollen, daß die für ein Denkmal erforderlichen Summen ohne Mühe aufgebracht werden: ist doch die Industrie die herrschende Macht der Zeit und folglich naturgemäß beflissen, ihre Herrschaft in äußerlich erkennbaren Zeichen an den Tag zu legen. Was gar die Poeten betrifft, so fehlt es ihnen selten an hohen und niederen Gönnern, und wären es auch nur die deutschen Backfische des Herrn Geibel, die ja auch ihre Sparbüchse haben, und wenn sie vollends für die Bühne gedichtet, so ist dem Denkmal eine Extra-Benefice-Vorstellung von jedem der hundert deutschen Theater gewiß; ja wenn — was Gott verhüte! — Frau Charlotte Birchpfeiffer heute mit Tod abginge, so wäre nichts gewisser, als daß ihr ein Denkmal errichtet würde, gegen welches die Schiller- und Goethe-Statuen verschwänden, denn was ist der Wallenstein oder Tasso gegen die Grille und die Waise von Lowood und welche Direktion wäre undankbar genug, dem Andenken der unvergleichlichen Dichterin, die so viele volle Häuser gemacht, den Ertrag eines vollen Hauses zu versagen? Ein Denkmal für Charlotte Birchpfeiffer, das wird einst, wenn der Tod dieses dramenreiche Leben abgemäht haben und alle sentimentalen Ladenschwengel und Grisetten Deutschlands untröstlich sein werden, das wahre Denkmal unserer ganzen Zeit, wenigstens ihrer geistigen Strebungen sein, und nach ihm werden die künftigen Geschlechter den Werth unserer Periode bemessen.

Aber Stein, der deutsche Staatsmann Karl vom Stein — wie soll diese Zeit für Ihn ein Denkmal haben?

Er bildet in jeder Beziehung einen Gegensatz und zwar den schroffsten Gegensatz zu unserer Zeit, und gerade nur indem und weil er diesen schroffen Gegensatz bildet, ist er, was er ist. Es ist vielleicht der Mühe werth, sich dieses Gegensatzes bewußt zu werden, wäre es auch nur um der Erkenntniß willen, daß Wir nicht die Leute sind, die einem Stein ein Denkmal zu setzen das Recht haben.

Karl vom und zum Stein war ein deutscher Staatsmann. Es ist mit diesen zwei Worten schon hinlänglich der Gegensatz gegen unsere Zeit ausgesprochen. Unsere Zeit hat keinen deutschen Staatsmann aufzuweisen, und das ist ein Mangel, den die Nation selbst verschuldet hat. Zur Zeit Stein's war Deutschland fast eben so, ja in manchem Betracht noch mehr zerrissen als heute, es war überdieß von einem fremden Eroberer unterjocht, aber dennoch glaubte Stein an Deutschland, und selbst an der Spitze des preußischen Staates war ihm Preußen selbst nur ein Mittel und Werkzeug, um das Deutschland, dem sein Herz und Sinn gehörte, an das er glaubte, auch als es erniedrigt war, ja vernichtet schien, wiederherzustellen. Heute glaubt fast Niemand mehr an ein Deutschland und Niemand bekümmert sich darum, ob die Zukunft ein Deutschland haben wird oder nicht. Nach einem wilden und planlosen politischen Anlauf, der jetzt wie die Wirkung eines Tarantelstiches erscheint, ist das deutsche Bürgerthum in eine politische Erschlaffung zurückgesunken, in welcher ihm nichts gleichgiltiger ist als Deutschland oder wie es mit deutschen Dingen steht. Eine solche Stimmung des deutschen Volkes ist nicht geeignet, deutsche Staatsmänner oder Politiker hervorzubringen.

Ein Magdeburger Blatt hat, nicht mit Unrecht, Anstoß daran genommen, daß die preußischen Liberalen sich an die Spitze des Aufrufes für ein Denkmal Stein's gestellt. Stein war kein Liberaler, sagt das Magdeburger Blatt mit Recht; er hatte für die Anfänge des deutschen Liberalismus nur Spott und Hohn, dieser Spott, dieser Hohn steigerte sich mit jedem Jahre, weder das französische Element im deutschen Liberalismus, noch die antiaristokratische Richtung dieses Liberalismus waren nach Stein's Geschmack. Wie mag nun der preußische Liberalismus ihn, seinen Gegner und Verächter, als den Seinigen beanspruchen, indem er, und zwar mit Ausschließung anderer politischer Richtungen, die Sache eines Denkmals für Stein für seine Sache erklärt!

Gewiß ein sehr treffendes Bedenken. Wer sich je mit der Persönlichkeit Stein's beschäftigt hat, weiß, daß er dem Liberalismus, wie er sich in den deutschen Staaten entwickelt hat, principiell entgegengesetzt war. Er war ein Mann der Opposition, und zwar der schärfsten, grundsätzlichsten Opposition gegen das deutsche Regierungssystem, aber er war kein Mann des Liberalismus. Hierin eben beruht das Geheimniß, daß unsere Zeit Stein gar nicht zu fassen im Stande ist, folglich auch kein Recht hat, ihm ein Denkmal zu setzen. Der Liberalismus ist eine politische Erscheinung, die, obwohl jetzt für den Augenblick, vielleicht sogar für längere Zeit in den Schatten gestellt, doch unserer Zeit homogen ist. Man kann ihn fassen, ja man kann die politische Opposition sich in keiner anderen Form denken, als in der des Liberalismus. Wie weit ist da der Abstand unserer Zeit von Stein! Er erkannte schon in den ersten Jahren nach der Befreiung des Vaterlandes, daß der Liberalismus und die Bureaukratie eines und desselben Ursprungs seien und daß das bureaukratische System der Regierungen durch die Bestrebungen des Liberalismus erst recht in's Unerträgliche würde gesteigert werden. Deshalb bekämpfte er im Liberalismus die Bureaukratie, er erkannte beide in ganz gleicher Weise als die Feinde der inneren Freiheit und der äußeren Unabhängigkeit und Größe Deutschlands, während die „vorgeschrittene" Zeit erst die Liberalen als die Helden deutscher Freiheit und Mündigkeit verehrte und dann — nachdem die Zeit Stein's Voraussicht zur Wahrheit gemacht hatte — sich widerstandslos unter die Gewalt der Bureaukratie beugte.

Ist etwa der Liberalismus in unseren Tagen ein anderer geworden als er damals war, als Stein ihm entgegenstand? Nein, er ist noch heute derselbe, mit denselben Principien und denselben wenn auch unklaren Zielen; nur daß er aufgehört hat eine Macht zu sein. Daß er sich an dem Namen Stein's wieder emporarbeiten, zu einer Macht sich wieder zu erheben wünscht, ist einerseits begreiflich, andererseits kann weder das Recht noch die Möglichkeit eingeräumt werden. Eine politische Richtung, die wahrhaft vom Geiste Stein's beseelt wäre, hätte mit dem Liberalismus nichts mehr gemein. Sie müßte sich ganz aus dem Geiste der besseren deutschen Tage, aus dem echten Geiste der deutschen Nation heraus entwickeln. Bis heute ist dafür kein Anzeichen vorhanden.

Indessen haben wir schon im Eingang bemerkt, daß Stein überhaupt zu unserer ganzen Zeit im Gegensatz steht. Jeder einsichtige Beobachter wird sich dieses Gegensatzes auch bewußt werden, wenn er die große Persönlichkeit Stein's näher betrachtet und sich zugleich den ganzen Charakter unserer Zeit vergegenwärtigt. Der Charakter unserer Zeit besteht in rücksichtsloser Verfolgung der individuellen Zwecke, ohne Anerkennung irgend einer anderen Pflicht als derjenigen gegen die Familie. Stein's Leben dagegen war die unausgesetzte Erfüllung der Pflicht gegen Vaterland und Staat. Man stelle sich in unserer Zeit irgend Jemanden vor, der, ähnlich wie Stein, seine Stimme für das Vaterland erhöbe, von den Zeitgenossen forderte, daß sie mit Aufopferung ihrer Privat-Interessen dem Ganzen dienen, in dessen Ehre oder Schande die eigene Ehre oder Schande erkennen sollten: es wäre ein Prediger in der Wüste, und man würde ihn achselzuckend im günstigen Falle für einen gutmüthigen, aber lächerlichen Schwärmer erklären. Nur derjenige erfreut sich in der Gegenwart des Beifalls und der Achtung, wer sich Reichthümer oder Ehrenstellen erworben, wer sich überhaupt auf seinen Privat-Vortheil versteht. Keine andere Rücksicht ist heute die maßgebende. Ja selbst in der Literatur fängt man an nur noch diejenigen zu schätzen, die ihren Bestrebungen äußere Güter verdanken oder durch die Gunst der Mächtigen ausgezeichnet werden. Groß heißt nur der, welcher gut für sich selbst zu sorgen wußte. Einer solchen Weltanschauung ist der Begriff einer Pflicht gegen das Ganze, eines sittlichen Bandes, durch welches der Einzelne mit dem Staat, mit dem Vaterland verknüpft ist, völlig abhanden gekommen. Dieses Pflichtgefühl, diese Gebundenheit aber war eben das Wesen des Freiherrn vom Stein. Wie sollte nun unsere Zeit die geeignete sein, um einem solchen Manne, dessen Wesen ihr völlig unverständlich sein muß, ein Denkmal zu setzen?

(Feierabend.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Im Herrenhause stellten am 16. die Herren v. Below und v. Plötz den Antrag: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß zur Minderung direkter Steuern, so wie derjenigen indirekten Steuern, welche die ersten Lebensbedürfnisse vertheuern, eine Erhöhung der Staats-Einnahmen, aus einer Tabacks-Verbrauchssteuer, im Zollverein baldmöglichst vereinbart werde.

Ein zweiter Antrag ist auf Erleichterung der Stiftung von Fideikommissen gerichtet. Es folgt die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend das Ansiedelungswesen in den 6 östlichen Provinzen, welcher schließlich abgelehnt wird. — In der Sitzung vom 17. wurde ein Antrag auf Aufhebung der allgemeinen Wechselfähigkeit eingebracht. Unter mehreren Petitionen, welche durch die Tagesordnung beseitigt wurden, befanden sich: eine Petition des Magistrats zu Osterode in Ostpreußen (Beamte mit einem Gehalte von 500 Thl. künftig von der Liste der Geschwornen fortzulassen und nur solche darin aufzunehmen, die mindestens 650 Thlr. haben); des Predigers Rhode und Genossen zu Elbing wegen Aufhebung des §. 283 des A. L. R., wonach die Civilbeamten Exemtion von der Parochie ihres Wohnorts genießen. Im Abgeordnetenhause wurde der Antrag eingebracht, mit dem Bau der Ostbahn von Königsberg bis zur russischen Grenze noch in diesem Jahre und sobald als möglich zu beginnen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm dürften vor allen Provinzen Schlesien zuerst besuchen, was wahrscheinlich im Frühjahr geschehen wird. Der Provinz Preußen soll ein Besuch im Sommer zugedacht sein. — Sämmtliche Hochzeitsgeschenke der hohen Neuvermählten werden, wie verlautet, zum Besten eines mildthätigen Zweckes hier demnächst ausgestellt werden. — Eine unbeschreibliche Sensation und Theilnahme erregt hier der Tod des erst kürzlich zur Disposition gestellten Generallieutenants v. Plehwe, welcher hier längere Zeit als Offizier stand und beliebt war. Daß derselbe gerade in einem Duell mit dem Bruder seiner Schwiegertochter fallen mußte, ist besonders tragisch. — Von den beiden Deputationen des Stadtgerichts für schleunige Sachen werden hier jetzt täglich 140 Wechselklagen entschieden. Es ist bei gedachtem Gerichtshof gegenwärtig so viel zu thun, daß die Büreaus im Stadtgerichtsgebäude täglich bis Abends 9 Uhr geöffnet bleiben.

Deutschland. Hamburg. Die Nachwehen unserer Geld- und Handels-Krisis gestalten sich noch ärger als man befürchtet hatte. Die Bankerotte folgen sich noch immer fast ununterbrochen, viele im Betrage vieler Hunderttausende. Es ergiebt sich, daß manche sog. Handelshäuser sich mit gar nichts Anderm als mit der Wechselfabrikation abgegeben haben. Hamburg's Handel ist vollständig zerrüttet und eine Besserung noch gar nicht abzusehen.

Großbritanien. Der französische Flüchtling Bernard in London ist als Mitverschworner im Komplotte gegen den Kaiser Napoleon verhaftet worden. Man fand bei ihm verschiedene Schußwaffen, und erklärte er, als alle Fluchtversuche und Ausflüchte nichts halfen, daß er die Polizei-Agenten, wenn es französische gewesen, niedergeschossen hätte. — Im Unterhause am 16. wurden wieder gegen den Kaiser Napoleon mehrfache Angriffe geführt. Palmerston warnt das Parlament vor einem Alliance-Bruch mit Frankreich, welcher durch die fortwährenden Beleidigungen gegen den Kaiser herbeigeführt werden könnte. Die Rede Palmerston's wurde mit Beifall aufgenommen. Im Oberhause hält es der Earl von Ellenborough für unpolitisch und höchst bedenklich, in Indien Massenhinrichtungen vorzunehmen. So erstaunlich sei die Todesverachtung der Eingeborenen, daß unter Hunderten kaum drei oder vier beim letzten Gange eine Anwandlung von Furcht verrathen. Es frage sich, ob die massenhaften Hinrichtungen nicht eine größere Verstocktheit von Seiten des Volkes hervorbringen würden; 90,000 oder 100,000 Menschen hinzurichten, dagegen sträube sich doch das Gefühl, und da das indische Volk die Delinquenten, so verdient ihre Strafe auch sei (?) als Märtyrer ansehe, werde ein Geist der Blutrache erzeugt, der es unmöglich machen dürfte, je wieder eine Zivilregierung in Indien einzuführen. Er sei geneigt, eine häufigere Anwendung der Peitsche zu empfehlen, die für den Hinduh größern Schrekken als der Galgen habe. Und vielleicht empfehle sich die Transportationsstrafe noch mehr. Lord Granville stimmt mit den meisten vom Vorredner geäußerten Ansichten überein. — Ueber die indische Bill sagt ein Londoner Brief, Palmerston drücke damit das Siegel auf die Revolution, indem er der Herrschaft der ostindischen Compagnie ein Ende mache, er benutze diese Revolution, um seine centralisirende Maschinerie, welche von einem einzigen Willen geleitet werden soll, in Anwendung zu bringen. — In Freemasons-Hall war am 15. Abends ein zahlreich besuchtes demokratisches Meeting, auf welchem mit großer Erbitterung gegen die Mordverschwörungsbill Lord Palmerston's gesprochen und ein großes Massenmeeting für nächsten Sonntag in Hydepark verabredet wurde. Es hatte sich indeß kein Parlamentsmitglied bei den Reden betheiligt, die in der Verhaftung des französischen Flüchtlings Bernard neuen Stoff fanden.

Schweiz. Der Bundesrath hat die Internirung berufsloser politisch thätiger Flüchtlinge Genf's beschlossen und wird ein besonderer Kommissar die Vollziehung dieses Beschlusses überwachen.

Spanien. An mehreren Orten haben Exzesse und Ruhestörungen stattgefunden.

Türkei. In der Herzegowina finden zwischen den Rajahs und Türken blutige Streitigkeiten statt. Die Türken haben eine Stadt zerstört und nun beginnen auch die Baschi-Bozuks zu hausen.

Ostindien. Den letzten Nachrichten zufolge hatten die Insurgenten mehrfache Angriffe gegen die Engländer gemacht; natürlich waren sie immer zurückgeschlagen worden, hatten dabei viele Hunderte verloren, wogegen auf englischer Seite der Verlust höchstens unbedeutend war. Im Uebrigen gehen die Hinrichtungen, Niederbrennungen der Dörfer und dergl. immer fort, und herrscht dann, nach Angabe der Berichte, Ruhe.

China. Einige weitere Nachrichten über die Erstürmung von Canton geben nur Details über das bereits Bekannte. Die Stadt wurde von den Schiffen mit Bombon und Feuer überschüttet und brannte an vielen Stellen. Berichte aus Hongkong sind darüber im Zweifel ob die Alliirten Canton gänzlich zerstören würden; einestheils sei dies räthlich, um keine Besatzung dort halten zu dürfen, andererseits sei die Vernichtung einer Stadt von mehr als einer Million Einwohner nicht ganz leicht.

Amerika. New-York, 3. Februar. Gestern hat der Präsident der Vereinigten Staaten dem Kongresse zu Washington die für Kansas entworfene Lecompton-Constitution übersandt, begleitet von einer Botschaft, die große Sensation erregt hat. Herr Buchanan stellt sich so entschieden wie möglich auf die Seite der Sclavenhalter-Partei, bezeichnet die Stadt Lawrence als den Heerd des Abolitionismus, bekämpft die Hartnäckigkeit, mit welcher die Freistaatsmänner an der Topeka-Bewegung festhalten, und erklärt die Aufnahme von Kansas in die Union unter Annahme der Verfassung von Lecompton als das einzige Mittel, die Ruhe in jenem Lande wiederherzustellen.

Elbing. Der zum Direktor des hiesigen Königl. Kreisgerichts ernannte Herr Kreisgerichts-Direktor Hoffmann zu Pr. Stargardt wird, dem Vernehmen nach, Anfangs April sein hiesiges Amt antreten.

Elbing. Wie verlautet, soll in Kurzem eine Aenderung des Fahrplans der Ostbahn, nämlich der Ankunfts- und Abgangszeit der Eisenbahnzüge zu erwarten sein. Gewünscht wird eine solche Aenderung schon seit Einführung des jetzigen Fahrplans von vielen Seiten.

Elbing, 19. Febr. Die um 2 Stunden verspätete Ankunft des heutigen Personenzuges von Königsberg hatte ihren Grund darin, daß auf den Strecken zwischen Ludwigsort—Kobbelbude und Königsberg während der Nacht so viel Schnee getrieben war, daß der Zug zwar die Tour von Königsberg nach Kobbelbude, jedoch nicht von letzterer Station nach Ludwigsort zurücklegen konnte, bevor nicht die Bahn vom Schnee befreit war.

Die Reserve-Maschine von Königsberg konnte nicht bis Kobbelbude vorrücken, da der dem Personenzuge folgende Güterzug zwischen Königsberg und Kobbelbude im Schnee stecken geblieben war.

Elbing. Am 27. Oktober 1856 wurde bekanntlich an dem Einsaßen Peter Hoock in Alt-Münsterberg ein Raubmord verübt. Obgleich der bei diesem Raubmorde betheiligt gewesene Erdmann Kuschel sich den den betreffenden Behörden zugegangenen Mittheilungen zufolge in dieser Provinz aufhalten und vagabondirend umhertreiben soll, so ist dessen Ergreifung bisher nicht gelungen und die vielfachen Verfolgungen desselben sind ohne Resultat geblieben. Der gefährliche Verbrecher hat sich früher eine Zeit lang im Marienburger und Danziger Werder aufgehalten, namentlich ist er in der Tiegenhöfer Gegend, in Tiegenhagen und Horst an der Jungferschen Laake gesehen worden und hat auch neue Einbrüche verübt, z B. in Gr. Mausdorf, Niedau und Brunau. Neueren Nachrichten und amtlichen Erlassen zufolge soll er jetzt nach Ostpreußen, in die Gegend von Braunsberg gegangen sein. Erdmann Kuschel ist gerade derjenige, der den Hoock erschossen hat. Er soll ein Seezeugniß auf den Namen Julius Balk aus Schönbaum, datirt Neufahrwasser, bei sich führen und sich selbst Balk oder Barsemer nennen. (O. Z.)

(Eingesendet.)

Entgegnung.

Dem „Einsender" in No. 14. der „Elbinger Anzeigen" diene zur Nachricht, daß meine Antwort auf die Kritik der „Provinzialblätter" an die Redaktion dieser Zeitschrift bereits abgesandt ist Dem Vorwurfe, daß ich Gervinus „verächtlich bei Seite geworfen" (!) werde ich dort allerdings nicht begegnen, da er gar nicht von dem Königsberger Recensenten gegen mich erhoben wird, sondern von dessen um meinen „Ruf" so besorgten Elbinger Colporteur. Ueber mein Verhältniß zu Gervinus giebt die Vorrede meines Buches jede nothwendige Erklärung. Es ist eine zwar nicht neue, aber desto bequemere Taktik, daß man einen durch seine Erfolge mißliebigen Schriftsteller geflissentlich als Gegner eines berühmten Mannes darstellt. Kann man ihn zum undankbaren Plagiator machen, desto besser. Dergleichen Behauptungen werden leicht ausgesprochen und in der Heimath des Angegriffenen stets gern, sehr gern gelesen. Mit dem Beweise ist es schon schwieriger. Er erfordert eine gründliche, vergleichende Analyse der beiden Schriften, und bis jetzt hat ihn mein Gegner noch nicht einmal angetreten, geschweige geführt. Aber man tröstet sich dafür mit der gleichen Schwierigkeit des Gegenbeweises. Es ist, als legte man Jemandem den Beweis auf, daß er in seinem Leben niemals gestohlen oder betrogen. Einstweilen steht hier Autorität gegen Autorität, und der Leser ist genöthigt, sich nach seiner Lectüre für die eine oder die andere zu entscheiden. Adolph Stahr, der wohl auch seinen Gervinus kennt, äußert sich in seiner Recension über die hier angeregte Frage in folgender Weise: (Nationalzeitung von 1857, No. 601):

„Niemand kann die Verdienstlichkeit der Gervinus-
„schen Arbeit höher anschlagen, als wir es thun und
„öffentlich gethan haben. Aber eben deshalb wird
„es gestattet sein, auszusprechen, daß diese neueste
„Behandlung desselben Stoffes manche Vorzüge
„voraus hat vor dem allzusehr mit gelehrtem Ma-
„terial überladenen, allzusehr in's Breite gehenden,
„und nicht immer von Schwerfälligkeit und einseitiger
„Auffassung freien Buche des gelehrten Durchforschers
„der deutschen Nationalliteratur." ... Und an einer andern Stelle: „Diese „Vorlesungen über Shakspeare"
„sind entschieden das beste Werk, welches unsere
„bändereiche Shakspeare-Literatur für die Erklärung
„und das Verständniß des Dichters besitzt, obgleich,
„oder vielmehr weil dies Buch an Popularität im
„besten, edelsten Sinne des Worts, der zugleich ein
„künstlerisches Verdienst einschließt, in unserer
„Shakspeare-Literatur seines Gleichen nicht hat." —

Was der „Einsender" unter den „nichtssagenden Huldigungen oberflächlicher Bildung" sich denkt, „die meinem Rufe mehr schädlich als förderlich sind" das näher anzugeben, hat er vergessen. Sollten darunter die anerkennenden Urtheile der Nationalzeitung (Adolph Stahr), der Montagspost (Ernst Kossak), der Grenzboten (Julian Schmidt), der Schlesischen Zeitung (Ernst Kurtis), der Wiener Presse, der Augsburgischen Allgemeinen Zeitung und wohl noch eines Dutzends anderer mir zufällig zu Gesichte gekommener Blätter gemeint sein, so wird mein „Ruf" diese „Gefahren" eben so kaltblütig zu bestehen suchen, als die wohlmeinenden Gegenanstalten meiner allzubesorgten Elbinger „Freunde."

F. Kreyßig.

Theater.

(Eingef.) Der nächste Montag bringt uns zum Benefiz der Madame Schüle den „Sonnwendhof" von Mosenthal, ein fünfaktiges Volksschauspiel. Die Wahl des Stückes spricht für den richtigen Takt und gesunden Sinn der Beneficiatin und wird namentlich weiblichen Herzen, wenn wir uns nicht ganz schlecht auf sie verstehen, viel Befriedigung gewähren, zumal die Hauptrolle in so trefflichen Händen und von einem so sehr passenden Organ wie das der Mad. Schüle unterstützt ist. Der Verfasser hat es wohl verstanden, die dem Stücke zu Grunde liegende Dorfgeschichte, über welche ein gemüthlicher Hauch weht, in ein ansprechendes Tableau zu verwandeln, die Charaktere sind meisterhaft gezeichnet und das ganze Bild macht den günstigsten Eindruck, in einzelnen Momenten ist die Wirkung ergreifend. Im Interesse der Benefiziatin, die dem Publikum mit dem „Sonnwendhof" eine anziehende Novität vorführt, wünschen wir ein recht volles Haus, in der Ueberzeugung, daß das Stück dem Geschmack des Publikums zusagen und bei guter Aufführung seine Wirkung nicht verfehlen wird.

(Aus dem Briefkasten.)

Da das hiesige Publikum am Theater durchaus keinen Geschmack mehr zu finden scheint, so wäre es wohl am besten, wenn das Schauspielhaus zum Abbrechen verkauft würde, damit es nicht ferner für den negativen Kunstsinn dieses Publikums ein je länger je mehr beschämendes Zeugniß ablege, und damit die Aktionaire, die freilich eine solche Geschmacksrichtung nicht voraussetzten als sie vor 12 Jahren ihr Geld zum allgemeinen Besten hergaben, doch noch Etwas von ihren vergeblich gebrachten Opfern retten. — Oder könnte vielleicht das Schauspielhaus umgebaut werden, nämlich etwa halb zur Bierhalle und halb zum ästhetisch verbildenden Salon oder zum Privattheater oder dergl.? Wahrscheinlich

würde es dann dem gegenwärtigen Geschmack mehr zusagen und dem „kunstsinnigen" und „gebildeten" Publikum von heute zu „genußreichern" Abenden dienen! —

Briefkasten. 1) Anonyme Einsendungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden. Auch der „15 Laien" unterzeichnete Aufsatz mußte zurückgelegt werden, weil der Einsender sich nicht genannt hat. 2) Das Inserat von L. F. ist zur Aufnahme nicht geeignet. Die beigelegten 5 Sgr. werden, wenn Einsender sie nicht zurückholt, dem Rettungshause überwiesen werden.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb unsere liebe Mutter, Frau Anna Maria Speichert, geb. Hahn, im 83. Lebensjahre an gänzlicher Entkräftung. Diese Anzeige theilnehmenden Freunden.

Elbing, den 18. Februar 1858.

Wilhelmine Brandt. Amalie Baumgart.

Montag den 15. d. M. Morgens 1¼ Uhr wurde meine theure Gattin Friederike geb. Hegener von einem gesunden Töchterchen entbunden, entschlief aber bald darauf, nämlich um 2½ Uhr Morgens in Folge der Entbindung zu einem bessern Leben, im Alter von 26 Jahren. Allen theilnehmenden Freunden zeigt diesen unersetzlichen Verlust zugleich im Namen der tiefgebeugten Mutter und Geschwister der Verstorbenen hiemit ergebenst an.

Der tieftrauernde Gatte
C. Schubert.

Alt Dollstädt, den 18. Februar 1858

Stadt-Theater in Elbing.

Sonnabend den 20. Februar Vorletzte Gastdarstellung des Herrn Balletmeister ***Carlo de Pasqualis*** und seiner Tänzer-Gesellschaft. Dazu: **Der Rechnungsrath und seine Töchter.** Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag den 21. Febr. Letztes Gastspiel der Tänzergesellschaft des Herrn ***Carlo de Pasqualis*** Zum Schlusse: **Jocco, der amerikanische Affe.** Komische Pantomime mit Tanz. Vorher: **Wurm und Würmer.** Komisches Gemälde mit Gesang in 3 Akten.

Montag den 22. Febr. Zum Benefice für Herrn und Frau Schüle. Zum ersten Male: **Der Sonnwendhof.** Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal.

Dienstag den 23. Februar. Zum ersten Male: **Fiammina,** oder: **Vater und Sohn.** Schauspiel in 4 Akten von Schlivian.

H. W. Gehrmann.

Der Gesangverein beabsichtigt den 23. Februar als den Tag, an welchem vor 20 Jahren seine erste öffentliche Musikaufführung stattgefunden hat, durch ein Konzert in dem Saale der hiesigen Bürger-Ressource festlich zu begehen und erlaubt sich hiemit die geehrten Musikfreunde zur geneigten Theilnahme einzuladen.

Der erste Theil der Musikaufführung wird, wie vor 20 Jahren, aus dem Vortrage einer Cantate zum Jubiläum der Stadt Elbing, Gedicht von J. G. Mundt, Musik von G. Doering, bestehen; der Inhalt des zweiten Theils bleibt der Anzeige durch das Programm vorbehalten.

Eintrittskarten sind à 10 Sgr. an den bekannten Verkaufsstellen und à 12½ Sgr. an der Kasse zu entnehmen. Anfang des Concerts präcise 7 Uhr Abends.

Doering.

Heute **Orchester-** und **Gesangprobe** um 6 Uhr Abends im Gymnasio.

Gesellen-Verein.

Montag, den 22. d. M. General-Versammlung.

Die am Sonntag, den 28. d. Mts. im Pohl'schen Lokale stattfindende **Soiree** ist nur für Mitglieder bestimmt und werden daher diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, ersucht, sich Montag im Vereins-Lokale zu melden.

Zur Aufführung kommt: „Der Vetter aus Bremen", Lustspiel in 1 Akt von Theod. Körner.

Der Vorstand.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr.

Der Gewerbe-Verein

versammelt sich
zur Feier des Stiftungsfestes
Sonnabend den 20. Februar
Abends 7 Uhr
im kleinen Saale des goldenen Löwen.

Das Glas-Kabinet

ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen im „Englischen Hause." Entree 3 Sgr. Kinder die Hälfte.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Anweisung zur Oel-Malerei,

zur Fresco- und Miniatur-Malerei

Nebst 40 Geheimnissen für Zeichner, Maler und Lackierer, als: bestem Verfahren Zeichnungen zu copiren, — Kupferstiche und Lithographien auf Holz abzuziehen, — über Pariser, chinesische und orientalische Malerei, Zubereitung der Farben und Verfertigung der Firnisse zum Ueberziehen von Gemälden, von Friedr. Dietrich. — Vierte Auflage.

Preis 12½ Sgr.

Amtliche Verfügung
Bekanntmachung.

2 M. 180 □R. culm. Land in den langen Wiesen, und 2 M. 159 □R. in der kleinen Michelau werden,

Sonnabend, den 27. Februar c. 11 Uhr Vorm. zu Rathhause vor dem Hrn. Stadtrath Baumgart

zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai c. ab ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld,

welche ein **Grundkapital** von **2 Millionen Thalern** und ein **bedeutendes Reserve-Kapital** besitzt, empfehle ich zu Versicherungen städtischer und ländlicher Risikos gegen **billige** und **feste Prämien** (ohne Nachzahlung.)

Der Haupt-Agent
Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststraße 54.

Mein Lager von **echten abgelagerten Havanna-Cigarren** von **30—46 Thlr. pro Mille,** sowie **Bremer Cigarren** empfehle ich bestens

Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststraße 54.

Gummi-Schuhe, die besten, welche existiren, empfiehlt

A. Teuchert.

Billige **Pettschafte** mit 2 Buchstaben, äußerst praktische **Bleifeder-spitz-Maschinchen** empfiehlt

A. Teuchert.

Ausgezeichnet gutes **Filtrirpapier** wie weiß **Maculatur** empfiehlt

die Papier-Handlung
A. Teuchert.

Armbänder und **Colliers** sind in großer Auswahl vorräthig.

A. Teuchert.

Eine kleine Parthie
Polnischer Leinkuchen
offerirt

Moritz Mühle.

Pracht-Exemplare.

Zwei Pferde im Werthe von 1000 Thlr. wünscht Umstände halber billigst zu verkaufen. — Ansicht bis Montag.

Carlo de Pasqualis,
im Englischen Haus.

Tyroler Alpen-, Chester-, echten Schweizer-, holl. Süßmilch-, Eidamer-, deutsch Schweizer-, grün Kräuter-, echten Limburger- und recht schönen Schmand-Käse empfiehlt

A. Danielowski,
Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13.

Blühende Hyazinthen, Tulpen u. verschiedene andere Blumen zu Bouquette wie in Töpfen sind in großer Auswahl bei L. Mattern, Wasserstraße 36.

Ein ein- und zweispänniger Spazier-Schlitten ist billig zu verkaufen
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Das Haus äußeren Marienburger Damm No. 3. a., dicht am Holländer Thor, mit 6 heizbaren Stuben, Keller, Scheune, Garten und einem Morgen Gartenland ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Das in der hiesigen Ortschaft belegene Krug-Grundstück mit circa 8 Morgen culm. Land, erster Klasse, und neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, worin bisher mit gutem Erfolg die Häkerei getrieben, ferner auch die Schankgerechtigkeit darauf ruht, ist die Dorfschaft Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Außerdem will die Dorfschaft eine Baustelle mit circa 10 culm. Morgen Land, ganz unmittelbar an der Eisenbahnbrücke bei Dirschau, verkaufen, die gewiß eine gute Nahrungsstelle ist. Kaufliebhaber mögen sich beim Unterzeichneten melden.

Liessau, den 19. Februar 1858.

A. Johst.

Mein Grundstück auf der **2. Trift Elerwald** mit 7½ Morgen Land beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer beliebe sich innerhalb 10 Tagen zu melden bei Jacob Adloff.

Königsbergerstr. No. 17. 18. ist eine untere Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit u. freiem Eintritt in den Garten zu vermiethen, auch möchte ich es ohne Einmischung eines Dritten verkaufen. J. Buchholz.

In der Apotheke Fischerstraße No. 45. ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Kabinet und sonstigem Zubehör, vom 1. April c. zu vermiethen. **E. Schmidt.**

Eine anständige Wohnung von 2 Stuben nebst Kabinet, heller Küche und allen Bequemlichkeiten ist zu Ostern zu vermiethen. Auch ist daselbst Gartenland zu vermiethen.

Grubenhagen No. 26. Fast, Wittwe.

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Holzgelaß und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen Holländerstraße No. 1.

Eine Stube nebst Alkoven und aller Bequemlichkeit ist zu vermiethen
Heilige Geiststraße No. 34.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April Heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der Kirche, zu vermiethen.

Wasserstraße No. 91 ist eine Stube zu Ostern zu vermiethen.

Schmiedestraße No. 18 ist eine Stube, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen.

Stunden in allen Elementargegenständen, wie auch in der lateinischen und französischen Sprache werden ertheilt lange Hinterstr. 5, eine Treppe hoch. Auch werden daselbst schriftliche Copialien zu jeder Zeit gut und billig gefertigt.

Ein anständiges Mädchen wünscht im Nähen und Schneidern gegen 2½ Sgr. pro Tag beschäftigt zu werden.

Wollweberstraße 13, eine Treppe.

Ein Herren-Halstuch wurde in der Schmiedestraße den 16. d. Mts. Abends zwischen 10 und 11 Uhr gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Insertionskosten Brückstraße No. 13 abholen.

Dienstag den 16. d. ist von einem armen Mädchen ein Portemonnai, enthaltend ohngefähr 1 Thl. 14 Sgr. und eine silberne Kapsel verloren. Dieselbe bittet gegen 15 Sgr. Belohnung um Abgabe Neustädt. Schmiedestr. 3.

Daß ich meine Wohnung von Bollwerk nach Elbing, Herrenstraße No. 6., bei Kaufmann Wm. Thiessen **junior**, verlegt habe, mache ich hiedurch öffentlich bekannt, und ersuche meine Schuldner, die Zahlungen an mich zu leisten.

Wittwe **Maria Janzen** geb. **Dyck.**

Folgende von auswärts hergebrachte Gegenstände, als: 1 Puffwagen, 1 Kasten, 1 Schreibepult, 1 Jagdschlitten, 1 Holzschlitten, Getreide-Säcke, Hausgeräthe u. a. m. werden **Sonnabend den 20. Februar c. Vormittags 10 Uhr** Herrenstraße No. 6. bei Herrn Wilhelm Thiessen jun. durch Auktion verkauft.

B ö h m.

Eine neue Sendung

Glacee-Handschuhe

empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

☞ Zum **Ausverkauf** empfehle ich eine Parthie Moos-, Brillant- und chinirte Wolle, Muster, Java, Canevas, Spitzen und Nähbaumwolle.

L. Thiel.

Conto- wie Notiz-Bücher, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Schreib-, Concept- und Post-Papiere

in schöner und billiger Waare wie meine Stempelpresse zur Benutzung unter den billigsten Bedingungen empfehle ich ergebenst.

G. Stellmacher, Fischerstraße

Stahlfedern in allen Spitzen fortirt, dazu **Halter, Fabersche Blei-, Roth-** und **Doppelstifte, Siegellack** in verschiedenen Nummern von 4½ Sgr. bis 3 Thlr. 7½ Sgr. pro Pfd. empfiehlt

G. Stellmacher.

Briefbogen mit Damen-Vornamen auf weiß und farbigem feinstem Postpapier halte ich stets vorräthig. **Farbiges Post Papier** in sehr eleganter Packung à 120 Octav-Bogen empfehle ich zu Geschenken

G. Stellmacher.

Avis.

Die sehr beliebte

La Palma-Celebrada-Cigarre,

Mille: 16⅔ pro Mille,

La Rionda-Havanna-Cigarre,

Mille: 20 pro Mille,

hat wieder gut abgelagert auf Lager und empfiehlt

R. Kreutzberger,

Schmiedestraße No. 8.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Billiger Holz-Verkauf.

Eine Parthie ⅚-, ⅞- und ⅞zöllige Mauerlatten, sowie reine trockene 3-, 2½- und 2zöllige Bohlen und 1½-, ¾- und 1zöllige Dielen sind um damit zu räumen **billig** zu haben bei

J. Harms,

Brandenburgerstr. No. 1.

Deutsches Haus.

Sonnabend den 20. d. Mts. stehen 2 braune Wallache, 5 und 6 Jahre alt, 2 und 3" groß, 1 Verdeck-Schlitten, 2 lackirte Geschirre, sowie ein Korbwagen zum Verkauf.

Gute **Kartoffeln** sind zu verkaufen innern Vorberg No. 5. Auch ist daselbst eine Stube zu vermiethen.

Am 28. Februar 1858

Ziehung der

Badischen Prämienscheine

des Anlehens vom Jahr 1845.

Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.

HAUPTPRAEMIEN:

fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämienscheine zum Curs von Thlr. 30. und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. 28⅔ wieder zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an

Anton Horix,

Staats-Effecten-Handlung

in Frankfurt a. M.

Meinem **Papier-** und **Contobücher-Geschäft** habe ich eine vollständigst konstruirte **Präge-Presse** zugelegt, vermittelst deren bin ich im Stande jede Firma, jeden Namen, ganz wie in einzelnen Buchstaben, in ein paar Stunden zierlich und deutlich auszuführen. Zu diesen Aufträgen wie den in neuester Zeit gangbaren **Visitenkarten** in dieser Art empfiehlt sich ergebenst.

A. Teuchert.

Briefpapiere mit Damen-Namen hält stets vorräthig **A. Teuchert.**

☞ Im **Dambitzer Walde** liegt

Buchen Sprock

in Haufen zum Verkauf. ***Teetz.***

Holz-Verkauf.

In **Gr. Bieland** wird täglich Buchen und Ellern Holz in Klaftern und Achteln, so wie Strauch in Haufen verkauft.

Panckraht.

Um mit circa 200 Klafter Holz
und „ 800 „ Strauch
gänzlich zu räumen, werden

am 23. Februar
„ **2. März**
„ **9.** „
„ **16.** „
„ **23.** „
„ **30.** „

} Vormittags 10 Uhr im Kruge daselbst

im **Christburger Walde** Licitations Termine abgehalten werden.

Publicandum.

Montag den 8. und Dienstag den 9. März d. J. beabsichtige ich mein sämmtliches lebende und todte Inventarium in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, (28 Stück Pferde, worunter mehrere tragende Stuten, 25 Stück milchende Kühe, 2 Großbullen, mehreres Jungvieh und 8 Schweine) wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Pferde und Rindvieh am ersten Auktionstage vorkommen.

Einlage im Februar 1858.

P. Penner, Wittwe.

Am 10., 11. und im Falle auch noch am 12. März bin ich Willens mein lebendes und lebloses Inventarium, bestehend in 5 Pferden, 9 Kühen, 4 Stück Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker-, Fahr- und Hausgeräthe, durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, und bitte demnach, daß sich Kaufliebhaber dann 8 Uhr Morgens bei mir einfinden.

Bahnhofstation Grunau, den 17. Februar 1858.

Johann Fröse.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn

nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge, bereits vom 7. Lebensjahre ab, auf, und fördert sie von der untersten Lehrstufe bis zur Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule. Pension incl. Schulgeld 200 Thaler. Nähere Auskunft über dies ländliche Institut geben gedruckte Programme, die unentgeltlich versendet werden durch den Dirigenten

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Zum Verkauf des Schulzschen Grundstücks in **Hoppenau,** 1 Hufe 1¾ Morgen groß, haben die Erben einen Licitationstermin zum **22. Februar c. Nachmittags 2 Uhr** in qu. Grundstück anberaumt.

---

2 elegante braune Wagen-Pferde sind zu verkaufen

l. Hinterstraße No. 20.

Aeußern Mühlendamm No. 29. ist eine Kuh zu verkaufen, die in 14 Tagen frischmilch wird.

Ich bin Willens meine Schmiede und kleine Stube auf **Fischerskampe** auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten und zum 2. Mai zu beziehen. Auch ist daselbst das Schmiede-Handwerkszeug zu verkaufen oder zu verpachten, wem es beliebt.

J. Papenfuß in **Zeyer.**

Ein Wohnhaus von 2 Stuben, Küche, Kammern etc. und Garten hat zu vermiethen

C. A. Febrmann,

Grubenhagen No. 1.

Aeuß. Mühlendamm 49. sind Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern, mit Speise-Kammer, Küche, Keller und 2 Bodenkammern, ist wegen Umzugs für den billigen Preis von 65 Thlr. pro anno vom 1. Juli ab zu vermiethen

Lange Hinterstraße No. 6., 3 Treppen.

Königsbergerstraße No. 4. ist eine Stube an einzelne stille Herren oder Damen zu vermiethen.

Die Strohhut-Wasch-Anstalt

von **C. Beyer,**

Wasserstraße No. 1.,

empfiehlt ihre neuen Facons, wie auch ihre Wäsche, und bittet ihr die Hüte recht bald zuzusenden; auch werden Bordürhüte verändert und aufgesteift.

Für kleine Gesellschaften!

Tanzmusik, Unterhaltungsmusik, Ständchen u dgl. übernimmt

Stoesser,

Neustädtische Schmiedestraße No. 5.

Es kann ein Bursche sogleich in die Lehre treten Kurze Hinterstraße No. 15, bei

Witezki, Sattlermeister.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 15. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 20. Februar 1858.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kreisgerichtsrath Schwartz in Fischhausen zum Direktor des Kreisgerichts in Allenstein zu ernennen.

Königsberg. Ueber das erschütternde Ereigniß, welches in der ganzen hiesigen Einwohnerschaft eine tiefe allgemeine Bewegung verursachte, bringen die hiesigen Zeitungen bis jetzt nichts Näheres; [illegible] Ostpr. Ztg." schweigt darüber gänzlich. Der „Zeit[illegible] man von hier: „Was ich bis jetzt über die Veranl[illegible] dieses Vorganges, welcher die traurige und tiefergreifende Katastrophe in dem Geschick zweier geachteten und bis vor Kurzem in scheinbar glänzenden Verhältnissen sich befindenden Familien beschleunigen wird, aus zuverlässigen Mittheilungen habe erfahren können, besteht in Folgendem: Als der Sohn des Generals v. Plehwe, Pächter von Nettelbeck, welcher mit einer Tochter des Kommerzienraths Jachmann, Besitzers von Trutenau und Nettelbeck, vermählt ist, von Berlin im November v. J. zurückkehrte, wohin er gegangen war, um weitere Hülfsquellen in seinen mehr und mehr schwieriger sich gestaltenden Geldverlegenheiten sich zu eröffnen, fand er seine Frau nicht zu Hause auf Nettelbeck, dieselbe war vielmehr zu ihrem Vater nach Trutenau gezogen, um dort ihr Wochenbette abzuhalten. Als v. Plehwe hierher kam, wurde ihm nicht nur der Zutritt zu seiner Frau verweigert, sondern daran auch Erörterungen über die Schuld des Einen und Andern in Betreff der beiderseitigen Geldverlegenheiten geknüpft, welche schließlich zu einer heftigen Scene führten. Der alte General fühlte sich durch diesen Vorgang eben so tief beleidigt als sein Sohn. Dazu mißlang nicht nur ein durch ihn persönlich gemachter Versuch einer Ausgleichung, sondern derselbe führte auch eine Begegnung mit dem Lieutenant Jachmann herbei, welcher die Sache seines Vaters und seiner Schwester in gleich lebhafter Weise vertrat, wie der General die seines Sohnes, und in Folge der dabei stattgehabten Erörterungen dem General eine Ausforderung zusandte Die Angelegenheit ist, wie mir mitgetheilt wird, auch vor den Ehrenrath gekommen, der lange geschwankt, schließlich sich aber gegen die Zulässigkeit des Duells zwischen den beiden Genannten ausgesprochen haben soll. Gleichwohl scheint die gegenseitige Erbitterung so groß gewesen zu sein, daß diese Entscheidung das Duell nicht verhindert hat Die Forderung war auf 10 Schritte Barrière. General v. Plehwe hatte den ersten Schuß und verwundete seinen Gegner auf 8 Schritte in der Backe, der dadurch indessen nicht kampfunfähig gemacht wurde, vielmehr avancirte und dem General mit seiner Kugel die Brust durchbohrte. Wenige Augenblicke nach der empfangenen Schußwunde verstarb v. Plehwe." — Das Leichenbegängniß des Generals findet Freitag, den 19 d. Morgens statt. — Ein zweiter Bericht der „Zeit" behauptet, General v. Plehwe sei hartnäckig allen Versuchen ausgewichen, das Duell zu verhindern. Die zwei letzten Tage vor demselben hat er beinahe unausgesetzt geschrieben und alle seine Angelegenheiten genau geordnet. Lieutenant Jachmann liegt krank, der Kinnladen-Knochen ist zersplittert und sein Leben stark gefährdet. — Ein dritter Bericht giebt, angeblich aus authentischer Quelle, noch weitere Mittheilungen, welche den Hergang in einem für den Lieutenant Jachmann möglichst günstigen, wie für den General v. Plehwe ungünstigen Lichte darzustellen suchen. Was an dieser und ähnlichen Darstellungen, die bei den vielen Gegnern und Feinden, deren der General v. Plehwe sich zu erfreuen hatte, nicht befremden dürfen, Wahres sei, wird ja wohl hoffentlich klar werden; mit dem bekannten Charakter des Generals v. Plehwe stimmen dieselben wenigstens nicht überein.

Königsberg. Zum Ausbau des hiesigen Königl. Bibliothekgebäudes, der mit Nächstem vorgenommen werden soll, sind 8000 Thlr. bestimmt und auch bereits angewiesen worden. — Die im Frühjahr auf Königsgarten beginnenden Bauarbeiten zu dem neuen Universitätsgebäude werden kein Hinderniß sein, daß der diesjährige Pferdemarkt auch dieses Mal auf dem erwähnten Platze abgehalten wird.

Zinten, 17. Februar. (K. H. Z.) Vor einigen Tagen versuchte der Besitzer B. in P. durch einen Schuß die Tödtung seiner im Bette befindlichen Ehefrau. Das Mißlingen war wahrscheinlich die Veranlassung, daß er seinem Leben durch einen Flintenschuß ein Ende machte. Dieser That muß ein besonderes, bis jetzt unbekannt gebliebenes Motiv zu Grunde liegen.

Marienwerder. Am 17. d. Mts. fand das Leichenbegängniß des Professors C. G. v. Kries statt, der, nachdem er seinen Lehrstuhl an der Universität Breslau aufgegeben, in seiner Vaterstadt seinen staatsökonomischen Studien lebte. Die Wissenschaft, die in dieser Zeit so viele Verluste zählt, hat wieder um einen Edlen zu trauern. — Am 17. d. starb nach zweitägigem Krankenlager der Oberregierungsrath Bossart, der die Abtheilung der hiesigen Regierung für Domainen und Forsten leitete.

Hohn des Schicksals.

Es gab eine Zeit und sie ist vielleicht noch nicht so lange verschwunden, wo das Befragen von Wahrsagern, klugen Frauen und andern ähnlichen Personen zur Tagesordnung gehörte, wo man sich viel und gern mit der Zukunft beschäftigte, weil die Gegenwart wenig oder nichts Wünschenswerthes bot. Die Zeiten großer politischer Stürme, in denen alles Bestehende in Frage gestellt ist, scheinen besonders geeignet, einen solchen Aberglauben zu erzeugen und zu nähren. Haben wir doch selbst vor wenigen Jahren derartige Orakelsprüche in Masse auftauchen sehen. Aber es geht mit solchen Prophezeiungen wie mit den Orakelsprüchen des Alterthums; ihre Deutung ist so unsicher, daß Niemand weiß, ob er die richtige gefunden hat. Ein Beispiel dieser Vieldeutigkeit selbst moderner Weissagungen führt Ottilie Wildermuth in ihren „Geschichten und Sagen aus dem schwäbischen Leben" an. Unfern von dem Städtchen, das ihre Wiege gesehen, lag ein Freihof, dessen Bewohner auf Alt und Jung einen eigenthümlichen Reiz ausübten. Der Hof hatte nur weibliche Insassen und zwar aus alter längst verschollener Zeit: ein uraltes Fräulein, eine eben so alte Dienerin, welche die Aemter der Kammerfrau, Gesellschafterin und Haushofmeisterin in einer Person vereinigte, mit Hülfe einer jungen sechszehnjährigen Tochter das Hauswesen besorgte und die Person des Fräuleins bediente. Die Einrichtung des Hauses entsprach dem Alter der Bewohnerinnen. Die Zimmer waren zierlich eingerichtet mit prächtig bemalten Hautelissetapeten, Tabourets, Causeusen und all den Herrlichkeiten einer alten längst verschwundenen Zeit. Wie das Stehenbleiben mitten in einer stürmisch bewegten, rastlos vorwärts drängenden Zeit möglich geworden war, ist nicht recht klar. Das Fräulein wartete auf einen Freier, der sich immer vergeblich erwarten ließ und war wohl so unmerklich der Gegenwart entfremdet worden, weil sie immer nur hoffnungsvoll der Zukunft entgegenschaute. Vor langen Jahren, erzählte die Kammerfrau, das Fräulein zählte erst sechszehn Sommer, war sie zu ihrer gewöhnlichen Promenade ausgegangen in Begleitung der gleich jugendlichen Zofe. Sie waren weit abgekommen vom Hause, die Dämmerung brach schon herein, da begegnet ihnen eine alte Zigeunerin, die als Wahrsagerin bekannt. Das Fräulein bekommt auf einmal Lust, ihre Zukunft zu erfahren, streckt der Zigeunerin die Hand hin zum Wahrsagen und die Alte entläßt sie mit den bedeutungsvollen Worten: „Hüt' Dich wohl, schönes Jungfräulein, einem geringen Freier zu folgen; kein Anderer als ein Kaiser wird Dich heimführen. Laß Dich das Warten nicht verdrießen; kommt er auch spät, so kommt er ganz gewiß." Und das Fräulein wartet und wartet. Freier kommen genug, angezogen von dem Liebreiz der Jungfrau und dem reichen Erbe, das sie zu erwarten hat, aber einer nach dem andern wird abgewiesen, bis endlich das Fräulein allein bleibt mit ihrer Kammerfrau. Nach und nach wird sie stiller und stiller, verschließt ihre prächtige Aussteuer, ihren Schmuck, ihr wunderschönes Brautkleid; doch jedes Jahr an ihrem Geburtstage sagt sie der Kammerfrau ganz ruhig: „Kommt er auch spät, so kommt er doch." Viele Jahre kommen und gehen, ohne die Erfüllung der glänzenden Verheißung zu bringen, bis endlich in ihrem achtundneunzigsten Jahre der Tod ihr müdes Auge schließt, und sie zur letzten Ruhestatt geleitet. Der Leichenkutscher, der ihre sterbliche Hülle dahin brachte, hieß aber Kaiser, und so scheint sich doch die Weissagung erfüllt zu haben, die ihr sagte, ein Kaiser werde sie heimführen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Im Termine

Mittwoch den 24. Februar c. Vormittags 11 Uhr

sollen die mit dem 1. März c. pachtlos werdenden fiscalischen Wiesen-Antheile der sogenannten Kriegsrathskampe bei Kämmersdorf im Wege der Licitation anderweit auf drei Jahre verpachtet werden, und zwar soll sowohl das ganze Pachtstück als die einzelnen Parzellen zur Licitation gestellt werden, und werden auch Pacht-Anerbietungen auf einen kürzern oder längern Zeitraum angenommen werden, jedoch bleibt die Wahl der Verpachtungsweise und Ertheilung des Zuschlages der Königlichen Regierung zu Danzig vorbehalten.

Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 12. Februar 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing. den 30. Dezember 1857.

Das den Sattlermeister Carl Christian und Auguste gebornen Behrendt-Hartungschen Eheleuten gehörige, in Elbing auf dem innern St. Georgendamm unter No. 156b. der Hypothekenbezeichnung belegene, aus einem noch unvollendeten Wohnhause und verschiedenen Gebäulichkeiten bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 2532 Thlr. 7 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll

den 21. April 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Wollenschläger subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 100 Schirth. gesiebten Kies und circa 200 Schachtrth. groben Sand zur Unterhaltung der Elbing-Osteroder-Straße zwischen Elbing und Güldenboden für das Jahr 1858 soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

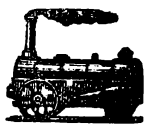
Mittwoch den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr.

im Büreau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmer hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.



Zur Unterhaltung der Königlichen Ostbahn auf der Strecke Kreuz-Bromberg soll die Lieferung von 333 Stück Stoßschwellen und 1667 Stück Mittelschwellen im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden übergeben werden.

Zu diesem Behufe steht Termin

am 8. März c. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Betriebs-Bureau an. Die Bedingungen, welche im hiesigen Betriebs-Bureau zur Einsicht vorliegen, werden auf portofreie Anfrage mitgetheilt und müssen bei Abgabe der Offerte als bindend anerkannt werden.

Schneidemühl, den 16. Februar 1858.

Der c. Betriebs-Inspector.
Behm.

Bekanntmachung.

Dienstag den 23. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab sollen äußern Mühlendamm in der Schedermühle folgende Gegenstände, als:

4 Pferde, mehrere Spazier- und Arbeitswagen sowie Schlitten, 1 Jagdgewehr, 3 Mehlkasten, 2 Schreibepulte, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, 11 Ferkel, 1 Drehmangel, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Sattel, mehrere Arbeits- und Kummt-Geschirre, sowie verschiedene andere Gegenstände

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 13. Februar 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Sein in allen Holzarten sehr reichhaltig sortirtes

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

so wie eine bedeutende Auswahl der neuesten **Tapeten** zu Fabrikpreisen empfiehlt

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Das Neueste in Pariser Spiegeln habe ich erhalten.

Gut gearbeitete **Jagdgewehre, Spitzkugel- u. Flobert-büchsen** (9 Mill. Ladung) **Revolver, 6- u. 4läufige, doppelte u. einfache Terzerole** sowie **Zündhütchen,** welche nicht auf den Röhren beizen und vom Wasser undurchdringbar sind, empfiehlt.

Für guten Schuß wird garantirt und nehme auch alte dagegen in Zahlung.

G. Brühn,
Büchsenmachermeister,
Mauerstraße No. 18.

Um vor Ankunft der neuen Waaren zu räumen, habe ich eine Parthie **Sonnenschirme** und **Knicker** auffallend billig zum Ausverkauf zurückgestellt.

Herrmann Schirmacher.

Ballblumen und Coiffüren, Glaceehandschuhe in großer Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Wollene Jacken, Shawls, Strümpfe, Angora- do. 2c. 2c. um damit zu räumen, verkaufe selbige weit unter dem Einkaufspreise.

Joh. Frankenstein.

Strickbaumwolle jeder Art erhielt und empfiehlt in großer Auswahl

Joh. Frankenstein.

Sächsische Müller-Tücher in allen Nummern von vorzüglicher Qualität erhielt **Daniel Peters,**
Wasserstraße No. 26.

Wilhelm August Rübe,
Fischerstraße No. 16.,
offerirt **Gummischuhe,** beste Waare für Herren, 1 Thl. 2½ Sgr., Damen 27½ Sgr., Kinder 17½ Sgr. Vorzügliche **Strickwolle, Buckskinghandschuhe, Unterjacken, Strickbaumwolle.**

Ein Sortiment **Seifen** von **Treu & Nuglisch** und echt Kölner **Eau de Cologne** erhielt **S. Bersuch,**
Schmiedestraße No. 5.

F. Wintner,
Wasserstraße No. 87.,
empfiehlt seine Abzieh-Steine, scharfmachende Schrauben- und Bogenstreichriemen zu Rasirmesser, mehrere Sorten Scheeren, feine halb- und ganz hohl ausgeschliffene englische Rasirmesser und gute Schröpfschnäpper.

Auch werden daselbst alle Sorten Messer und Scheeren geschliffen, polirt und abgezogen.

Ein mahagoni Mobiliar, als: Sophas, 1 großer Lehnstuhl, Rohrstühle, Wäsch- und Kleider-Spinde, 1 Piano, Spiegel, 1 Bronce-Uhr, Küchen- und Hausgeräthe 2c. sollen **Freitag den 26. Februar c. Vormittags von 9 Uhr ab** im Hause Neustädtsche Wallstraße No. 30./1. eine Treppe verauctionirt werden.

Böhm.

Mehrere gut erhaltene Möbel, als Spinde, Sofa, Kommode und Rohrstühle sind zu verkaufen Spieringsstraße No. 8., eine Treppe hoch.

Eine Quantität Weizenkleie und Futtermehl ist zu verkaufen Herrenstraße No. 35.

Schöne Eßkartoffeln sind billig zu haben Lange Hinterstraße No. 14.

---

5 — 6 Schachtr. gute Sprengsteine — an der Kaufmann Steckel'schen Maschinenfabrik lagernd — sind zu verkaufen. Nähere Bedingungen zu erfahren

Leichnamstr. No. 102.

Wichtig für Schiffer.

Eine Tanne (Mast) 80 Fuß lang, ist abzulassen im Schulzenamte zu **Serpien.**

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Ein schwarzer Hengst mit Stern, 4 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, gesund und fehlerfrei, steht zum Verkauf. Das Nähere Wasserstraße No. 55.

Zwei hochtragende Kühe, eichene Zaunpfähle zu verkaufen Mühlenstraße No. 13.

Preßler.

Eine große Niederunger Kuh, vor 14 Tagen frischmilch geworden, steht zum Verkauf beim Rad- und Stellmacher Riegel in **Fischau.** Auch ist daselbst Rad- und Stellmacher-Handwerkszeug billig zu verkaufen.

Eine schwarzbunte Niederunger Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf bei Cornelius Fröse,

Ellerwald 1. Trift.

Grubenhagenstr. No 36. ist ein Grundstück mit einem Morg. c. Gartenl. zu verkaufen oder zu verpachten. G. F.

Ein kantonfreies Grundstück in der Niederung mit 28 Morgen culm. Acker- und Weideland ist an Cantonfreie oder Canton pflichtige zu verkaufen. Nachricht Innere Vorbergstr. No. 4.

In dem Grundstück Sturm.-Str. No. 15. ist noch das Bäckerei-Local, aus 3 Stuben, Küche, Keller, Boden, Holzraum im Hofe u. dem Backhause bestehend, von Ostern c. ab zu vermiethen durch C. G. Frentzel, Kurze Hint.-Str. No. 19.

Lange Hinterstraße sind 2 Stuben zu vermiethen. Wasserstraße No. 90. Kiegel.

Im Hause Hommelstraße No. 8 ist vom 1 April eine Wohngelegenheit von 2 Stuben zu vermiethen.

Elbing, den 19. Februar 1858.

J. B. Rund,
Brückstraße.

Eine möblirte Vorderstube ist an einen einzelnen Herrn oder Dame von sogleich oder vom 1. April zu vermiethen. Wasserstraße No. 20.

Neustädtsche Grünstraße No. 5. ist die obere Wohnung zu vermiethen. Das Nähere Innern Georgedamm No. 15.

Burgstraße No. 8 eine Treppe hoch, ist von Ostern ab eine Stube zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, Küche, Boden und Keller ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Herrenstraße No. 22. ist an ruhige Einwohner eine Stube zu vermiethen. Näheres Inneren Marienburgerdamm 1.

L. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Näh. das. 3 Tr.

---

2 Stuben nebst Zubehör und eine Stube nebst Zubehör sind Burgstr. 29 zu vermieth.

Brückstraße No. 4 ist eine neu dekorirte Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

Zwei bis drei Zimmer nebst heller Küche und Speisekammer, in einem Flur belegen, [illegible]ermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine anständige Wohnung mit oder auch ohne Garten ist zu vermiethen Königsbergerstraße No. 40.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen Heilige Geiststraße 36.

Lange Hinterstraße No. 5 ist eine Stube zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen Spieringsstraße 8.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst aller Bequemlichkeit v. Ostern zu vermiethen.

Knaben auch Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden als Pensionaire gute Aufnahme bei J. F. Oehmcke,
Burgstraße No. 5.

Noch eine Pensionairin findet freundliche Aufnahme und Nachhülfe. Wo? weiset gefälligst die Expedition d. Bl. nach.

Ein Mädchen, das im Schneidern und Weißzeugnähen geübt ist, bittet um Beschäftigung in auch außer dem Hause. Zu erfragen Spieringsstraße No. 28.

Es können zwei Burschen in die Lehre treten große Hommelstraße No. 15.

Aritz, Schuhmachermeister.

Eine geprüfte Gouvernante, in der Musik, der französischen Sprache und sonstigen Wissenschaften tüchtig, wird zur Erziehung eines zwölfjährigen Mädchens auf's Land gesucht und Offerten Brandenburgerstraße No. 2. parterre entgegengenommen.

Ein Bursche anständiger Eltern, der die Bäckerei erlernen will, wird gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Den Käufer von einem 1thürigen nicht zu großen birknen oder lindnen noch brauchbaren Spind erfährt man Wasserstraße 25.

1000, 2000 und 3000 Thlr. sind auf erste und sichere Hypothek auf ländliche Grundstücke, wie auch 1000 bis 2000 Thlr. auf hiesige städtsche Grundstücke auf Hypothek und Gelder auf Wechsel sind zu begeben durch

P. Claassen,
in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Ein sehr gut gelegenes Gasthaus mit Gaststall und 15 Morgen kulm. Land ist zu verkaufen durch

P. Claassen, in Elbing.

Dienstag, den 16. ist mir bei Herrn Wex auf dem Balle meine Mantille verschwunden. Ich bitte dieselbe an Herrn Wex abzugeben, widrigenfalls ich den Namen dieser Dame in diesem Blatte öffentlich nennen werde.

Auf dem Wege äuß. Mühlendamm zur Grünstr. ist ein Schlüssel verloren gegangen. Der Finder wird freundl. ersucht, gegen Bel. Heiligegeiststr. 47., Lieut. Bethke, abzugeben.

Donnerstag, den 12. Februar Abends ist auf dem Tienefluß von Rückfort bis Unterkerbswald ein Sack mit Weizen verloren. Wer davon Auskunft giebt, erhält eine angemessene Belohnung bei Gastwirth

Friedrich in Elbing.

Waldschlößchen
Montag den 22. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Erholung
Montag den 22. Musikalische Unterhaltung.

Löwensluft
Sonntag den 21. Februar
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 16. — 24. Februar 1858

Marktberichte.

Elbing. Die gegenwärtige Woche hat mit sehr strengem Frost bei klarem Wetter begonnen. Die Zufuhren von Getraide waren ziemlich ansehnlich; in den Preisen sind wesentliche Veränderungen nicht anzugeben. Gezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 135 pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128 bis 131 pf. 65 — 70 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 130 pf. 42 — 65 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 33 — 38 Sgr. Gerste 32 — 36 Sgr. Hafer 20 — 27 Sgr. Weiße Erbsen 49 — 55 Sgr.; graue 45 — 60 Sgr., Bohnen 48 — 54 Sgr. Spiritus weichend auf 14—14⅓ Thlr zu notiren.

Danzig. Die in Folge etwas lebhafterer englischer Berichte Anfangs der Woche eingetretene Kauflust für Weizen schlug Ende d. W. wieder in Mattigkeit um und ließen Preise nach. Bei gut mittelmäßiger Zufuhr wurde gezahlt: Für Weizen fein hochbunt 75 bis 82, bunter 65 — 75 Sgr., abfallendere nach Verhältniß. Schwerer Roggen 37 — 42 Sgr. Gerste 30 bis 42 Sgr. Hafer 22 — 27 Sgr. Erbsen bei überaus schwacher Zufuhr 45 bis 58 Sgr., feinste 61 Sgr. — Von Spiritus über 1000 Ohm Zufuhr, Preise weichend von 14½ auf 14 Thlr.

Königsberg. Im Getraidegeschäft ist fast keine Veränderung zu berichten. Der Umsatz ist unbedeutend, die Preise: für Weizen 60 — 75 Sgr.; Roggen 35 bis 38 Sgr.; Gerste 35 — 39 Sgr.; Hafer 25 — 29 Sgr.; Erbsen 50 — 58 Sgr. Spiritus Loco 14⅔ Thlr.

Ein wichtiges Ereigniß

melden die neuesten Nachrichten aus London; wichtig nicht blos für das britische Reich, sondern für ganz Europa, insbesondre auch für Preußen. Lord Palmerston, der Premierminister Englands, der Macht- und Gewalthaber dieses Landes und, in Compagnie mit dem Kaiser Napoleon, mittelbar eines großen Theils der anderen Länder der Erde, ist, dem Anschein nach, von seiner Herrschaft gestürzt. Das britische Parlament hat am 19. d. die von Palmerston zu Gunsten seines Gönners vorgelegte Bill gegen Verschwörer mit entschiedener Majorität verworfen (S. Großbritanien), und bestätigen sich die letzten Nachrichten vom 21. d., so hat das Palmerstonsche Ministerium seine Entlassung eingereicht und diese ist von der Königin angenommen worden. So wäre denn dieser ehrgeizige Mann, welcher an der Allianz mit Napoleon sich zur höchsten Stufe der Macht emporgeschwungen und der als Commis seines Meisters und um seine unersättliche Herrschsucht zu befriedigen, so viel Unheil über sein Vaterland, so viel Unfrieden und Mißtrauen in die Welt gebracht, der Mann, welcher die natürlichen Allianzen seines Landes mit Uebermuth zerriß, um seinem Ehrgeiz und seinem Gönner zu dienen, — so wäre er denn endlich gefallen, und zwar im Dienste seines Meisters.

Ob England nach dem Falle Palmerstons sich aus der perfiden Politik, welche dieser ihm eingeimpft, erheben werde, — wir wissen es nicht, aber wir wünschen und hoffen es. — Es kann Niemand mehr davon überzeugt sein als wir, daß für Preußen die Allianz mit England die natürlichste, heilsamste und darum erwünschteste sein muß. Doch eben auch nur eine wirkliche Allianz, ein Bündniß zwischen ebenbürtigen Staaten, gegründet auf gegenseitiger aufrichtiger Achtung, zur Verfolgung einer in allen Beziehungen, sowohl gegen einander als gegen die anderen, loyalen Politik. Aber nicht eine Allianz, wie sie das England unter Palmerston uns allenfalls, mit höhnischem Uebermuthe gewährt hätte, das Preußen nicht zum ebenbürtigen Bundesgenossen, sondern zum folgsamen Untergebenen haben wollte; nicht eine Allianz, die Preußen zum Diener des Commis Louis Napoleons gemacht hätte; nicht eine Allianz um jeden Preis, wie sie auch mit dem von Palmerstonscher Politik mißleiteten England jene verblendete Partei erstrebte, welche sich lieber unter den Uebermuth eines von herrschsüchtigen Ministern tiranniſirten Auslandes demüthigen, als der milden Herrschaft eines in wirklicher Machtvollkommenheit regierenden Monarchen unterthan sein möchte. — Hoffen wir, daß England sich aus den Fesseln jenes eitlen ehrgeizigen Greises befreien, daß es sich aus der perfiden Politik seiner jüngsten Vergangenheit wieder zu der ehrenhaften Stellung erheben werde, die einst das Band wahrhafter nationaler Zuneigung knüpfte, welches so lange zwischen Preußen und ihm zu beiderseitiger Ehre und Wohlfahrt gewaltet hat, bis die egoistische unpatriotische Politik Palmerstons es lockerte und dem völligen Zerreißen nahe brachte. — Aber noch dürfen die Patrioten diesseits und jenseits nicht triumphiren, denn ohne Zweifel wird der schlaue Greis, der ein ganzes langes Leben zur Befriedigung seines Ehrgeizes einsetzte, Alles versuchen, den ganzen Apparat seiner unerschöpflichen Intriguen in Bewegung setzen, wird er auch das Aeußerste nicht scheuen, um wieder zur Macht zu gelangen. Und so lange ein Palmerston in England regiert, ist an eine aufrichtige Allianz dieses Landes mit Preußen nicht zu denken.

Preußen.

(St.-A.) Es sind Uns von dem Augenblicke an, wo Wir den heimathlichen Boden nach Unserer Vermählung betraten, fort und fort so viele theuere Beweise wahrer Theilnahme an Unserem Glück geworden, daß die Erinnerung hieran für Unser ganzes Leben unauslöschlich bleiben wird.

Nur Wenigen konnten Wir diese Empfindungen Selbst ausdrücken und für alle Aeußerungen und Gaben genügend danken. Wenn Wir dies nun heute dem ganzen Lande aussprechen, so geschieht es mit dem innigen Gebet zu Gott, daß Er das theuere Vaterland mit Seinen reichsten Gaben segnen möge, jetzt und immerdar.

Berlin, den 19. Februar 1858.

Friedrich Wilhelm, Prinz von Preußen.
Victoria, Prinzessin von Preußen.

Berlin, 21. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend beim Nachhausegehen aus dem Schauspielhause ausgeglitten und hat sich dadurch eine Verstauchung des linken Fußgelenkes zugezogen, welche zwar nicht ganz unbedeutend ist, jedoch zu keinen ernsteren Besorgnissen Veranlassung giebt.

Berlin, 21. Februar. Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist heute Vormittag etwas besser; der Schmerz hat etwas nachgelassen.

— (Schls. Z.) Se. Majestät der König hat, wie man hört, die Prinzessin Friedrich Wilhelm vor mehreren Tagen durch einen kostbaren Schmuck von Brillanten überrascht, nachdem das hohe Königspaar bekanntlich derselben vor der Vermählung ein so werthvolles, strahlendes Diadem von Diamanten verehrt hatte. Das neue Geschenk dürfte als ein Zeichen der persönlichen Anhänglichkeit Sr. Majestät des Königs, seitdem derselbe die Prinzessin Friedrich Wilhelm kennen gelernt hat, zu erachten sein. Zu einem namhaften Manne, welchen der König nach Charlottenburg beschieden und über die Einzugsfestlichkeiten überaus theilnehmend befragt hatte, soll der König nach erhaltener genauer Auskunft über Alles mit innigem Gefühle die Worte gesprochen haben: „Ach, daß Ich nicht mit dabei sein konnte!" —

— (Kgsb. H. Z.) Dem Prinzen Friedrich Wilhelm haben verschiedene Blätter in den Berichten über die von ihm ertheilten Audienzen neben viel wahren auch manche falsche Aeußerungen in den Mund gelegt. So soll er zum Prof. Hrn. Stahl gesagt haben, daß er doch sehr beschäftigt sein müsse, da er neben seiner Professur noch so vieles andere treibe. Den Deputationen der Landesuniversitäten soll er ferner gesagt haben, die preußischen Universitäten hätten sich in neuerer Zeit von mancher ausländischen überflügeln lassen. Es rühre dies daher, daß unsere Hochschulen eine zu exklusive Richtung verfolgten. Er hoffe jedoch, daß man bald wieder ins Geleise kommen werde An diesen und vielen ähnlichen Mittheilungen ist jedoch kein wahres Wort, wie auch andererseits denjenigen Angaben, welche mit vieler Ostentation von den Aufmerksamkeiten gemacht, die Se. k. H. der Prinz von Preußen der Opposition erweisen soll, kein zu großes Gewicht beigelegt werden darf. Desto begründeter sind dagegen die Nachrichten über das Wohlbefinden der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die sich in der That durch die zahllosen Beweise der Liebe und Verehrung, welche ihr von allen Seiten gegeben werden, sehr beglückt fühlt.

— Das Abgeordnetenhaus diskutirte am 19. und 20. die Verordnung, betreffend die zeitweilige Aufhebung der Wuchergesetze, kam aber auch am zweiten Tage noch nicht zum Schluß, da die der nachträglichen Genehmigung der Verordnung selbst hinzuzufügen vorgeschlagene Resolution, in welcher eine Verwahrung dagegen ausgesprochen werden soll, daß aus der Annahme der Verordnung eine Meinung für die definitive Aufhebung der Zinsbeschränkungen präjudizirt werde (eine ähnliche Resolution hat das Herrenhaus bei seiner Genehmigung abgegeben), das Prinzip der Frage in die Debatte hineinführte, über welches viele Redner sich auszusprechen den Beruf fühlten. Die Diskussion wird Montag den 22. fortgesetzt werden. — In beiden Häusern des Landtags scheint man mehr gestimmt für Beschränkung der Wechselfähigkeit als für Aufhebung der Wuchergesetze.

— In einem Theil der Presse verbreiten sich neuerdings wieder mancherlei abenteuerliche Gerüchte von angeblich nahe bevorstehenden Veränderungen im Staatsministerium. Dieselben werden in sonst gut unterrichteten Kreisen als jedes thatsächlichen Anhaltspunkts entbehrend bezeichnet.

— Die andauernde Widersetzlichkeit Dänemarks gegen die Anordnungen des deutschen Bundes läßt sich nur dadurch erklären, daß man in Kopenhagen sich entweder über den Ernst der Situation einer fortwährenden Täuschung hingiebt, oder auf den Schutz einer fremden Macht rechnet. In beiden Hinsichten irrt man dort. In Petersburg stimmt man, dortigen Aeußerungen zufolge, nicht allein in Bezug auf Holstein und Lauenburg der deutschen Auffassung zu, sondern vertritt auch die Rechte Schleswigs gegen Dänemark, und die Haltung der anderen Großmächte stimmt mit dieser Auffassung überein; und in Frankfurt denkt man, allerdings unter Beobachtung der bundesrechtlichen Formen, nun bereits ernstlich an Einleitung des Exekutionsverfahrens. Erfolgt von Kopenhagen aus nicht bald eine befriedigende Remedur, so wird Deutschland sie selbst und wenn nöthig mit Waffengewalt zu bewirken wissen.

— Ein allgemeines Deutsches Strafgesetzbuch wird von hervorragenden Juristen befürwortet und dürfte wohl mindestens den nämlichen Anspruch auf Verwirklichung haben, wie ein allgemeines Deutsches Handelsrecht, dem ohnehin so wesentliche Schwierigkeiten entgegenstehen.

Frankreich Die Legislative hat das Sicherheitsgesetz mit 227 gegen 24 Stimmen angenommen. Man vermuthet, daß der nächste Kongreß sich auch mit der Flüchtlingsfrage beschäftigen werde.

— Man versichert, daß die Regierung schon in einigen Tagen beabsichtige, vom gesetzgebenden Körper einen außerordentlichen Kredit von drei Millionen zur Bestreitung der Expedition gegen China und Cochinchina zu verlangen. Die Expedition soll jedenfalls einen viel größeren Umfang annehmen, als man ursprünglich geglaubt hat. Die beiden Regierungen sind übereingekommen, einen entscheidenden Schlag in den östlichen Gewässern zu führen.

Großbritanien. In der Sitzung des Unterhauses am 19. brachte Gibson, trotz der

Versicherung Palmerston's, daß die Bill Betreffs der Verschwörung zu Mord-Attentaten in keinem Falle das Asylrecht beeinträchtigen werde, ein Amendement dagegen ein. Bei der Abstimmung wurde die Regierung durch 234 gegen 215 Stimmen geschlagen. „Times" und „Herald" betrachten die Regierung als gestürzt, — wofern nicht überwiegende Pflichten Lord Palmerston zum Bleiben (!) bewegen. — Am 21. hat das Gesammt-Ministerium seine Dimission eingereicht und wurde dieselbe auch angenommen. Der „Observer" meldet, die Königin werde wahrscheinlich Lord Derby zur Premierschaft einladen.

Ostindien. Den letzten Nachrichten zufolge war der Oberbefehlshaber bemüht, die Operationen vor Eintritt der Hitze zu beschleunigen. General Outram wurde hart bedrängt. Die Zahl der Kranken im englischen Heere war groß. 150 Hindus, darunter 35 Mitglieder der Königsfamilie wurden neuerdings gehenkt.

Neuestes.

Berlin, 22. Febr. Das allgemeine Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist heute nach einer guten Nacht vollkommen befriedigend. Geschwulst und Schmerz sind in fortdauerndem Abnehmen. Um 2 Uhr hat Höchstderselbe den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegengenommen. — Das Abgeordnetenhaus schloß heute die Diskussion über die Verordnung wegen zeitweiliger Suspension der Wuchergesetze und ertheilte derselben fast einstimmig die nachträgliche Genehmigung. Die Resolution des Herrenhauses wird abgelehnt.

London, 22. Febr. Die Königin hat Lord Derby zu sich berufen. Derselbe hat die Bildung des Ministeriums übernommen, welches, wie man glaubt, außer Derby aus Disraeli, Gladstone, Ellenborough, Stratford 2c. bestehen wird. Das Amendement Gibsons, dessen Annahme den Sturz des Ministeriums herbeiführte, enthält was auch Palmerston andeutete, ein Tadelsvotum gegen die Regierung. Times meint, die Majorität habe nicht gewußt, was sie gethan, und sucht dem Parlament mit einem Bruch der französischen Allianz bange zu machen, offenbar um Palmerston wieder ans Ruder zu helfen; Chronicle und Post versuchen dasselbe Manöver. Man sieht, Palmerston hat seine Intriguen bereits in Bewegung gesetzt.

Paris. Hier hat der Sturz Palmerstons ungeheure Sensation gemacht. Einen Bruch kann und will man zwar nicht voraussetzen, aber eine wesentliche Veränderung der Stellung Frankreichs zu England hält man für unzweifelhaft. Auf die Börsen wirkte die Nachricht bedeutend ein.

-- Aus Kanton wird gemeldet, daß der chinesische Generalgouverneur Yeh in der Verkleidung eines Kulie und ein Tartarengeneral gefangen genommen worden sind.

— Die Persönlichkeit der Prinzessin Friedrich Wilhelm schildert Kossak in der „K. H. Z." wie folgt: Wir können so viel versichern, daß sämmtliche Portraits der Prinzessin, wenigstens alle durch den Handel verbreiteten durchaus unähnlich sind, und daß die öffentlich verbreiteten Gypsabgüsse der Büste, obgleich formell etwas ähnlicher, doch eine ganz ungeeignete Vorstellung von dem Ausdruck ihrer Gesichtszüge verbreiten. Die Portraitmaler haben sich durchgängig beeifert, das nicht regelmäßig schöne Gesicht durch ihre gewöhnlichen flachen Hülfsmittel in eine der beliebten Taschenbuch-Physiognomieen zu verwandeln und die kleinen zu vielen Tausenden vorhandenen Lichtbilder sind nur nach diesen Bildern angefertigt. Wir möchten den Ausdruck des Gesichtes nicht eigentlich englisch, sondern eher französisch vornehm nennen. Das Auge der Prinzessin ist entschieden geistvoll und ihr Lächeln anmuthig. Ihre Zähne sind makellos und erhöhen die Freundlichkeit des Antlitzes ungemein. „Die blonden Locken", die nachgerade eine stehende Zeitungsredensart geworden sind, halten wir für dunkler als hellbraun in einer sehr schönen Nüance der Farbe. Man hat ferner viel über die kleine Figur der hohen Dame geredet und sie sieht allerdings neben den hohen Gestalten unserer beiden Prinzen von Preußen, an deren Arm sie von den meisten Personen gesehen worden ist, nicht groß aus, allein in der Umgebung von Damen behauptet sie sich und ihr Wuchs ist bei aller Zierlichkeit von einer angenehmen Rundung der Contouren. Was ihr aber besonders die allgemeine Verehrung zuwendet, ist die Abwesenheit jedes hochmüthigen und falschen Pathos; die junge fürstliche Frau kämpft vielmehr unausgesetzt mit einer zart weiblichen Befangenheit, welche nur selten von einem Blitz der Heiterkeit durchbrochen wird. Man hat kurzsichtig genug diese jungfräuliche Sittsamkeit mit der Zurückhaltung des englischen Stolzes verwechselt, ohne zu bedenken, daß unsere jugendliche Prinzessin erst vor wenigen Wochen aus dem engen und strengen Familienleben ihres elterlichen Hauses und den geregelten Lehr-Coursen einer tüchtigen wissenschaftlichen Erziehung entlassen worden ist, welche sie in den Stand setzt, sich nicht allein in mehreren lebenden Sprachen zu unterhalten, sondern auch, was in England häufiger vorkommt, als auf dem Continent, einen lateinischen Autor zu verstehen.

Aus der Provinz.

Königsberg. Die hiesigen Zeitungen bringen folgende Erklärung:

Die in mehreren Zeitungen, insbesondere in der „Zeit" enthaltenen, angeblich aus authentischen Quellen gebrachten Nachrichten über das zwischen dem Generallieutenant von Plehwe und dem Sekondelieutenant Jachmann ausgebrochene Zerwürfniß, welches ein Pistolenduell zur Folge gehabt hat, erklären die Unterzeichneten, welchen die moralische Verpflichtung obliegt, die in dieser beklagenswerthen Sache stets unbefleckt gebliebene Ehre des erschossenen Generals zu wahren, theils für unvollständig, theils für falsch.

Wir werden öffentlich sprechen, sobald es an der Zeit sein wird.

Königsberg, den 20. Februar 1858.

v. Schlichting, Hauptmann im 1. Inf.-R. — H. Cramer, Justizrath u. Auditeur.

Königsberg. Die Ostpreußische Ztg No. 45. bringt zur Begegnung der vielfach entstellt und unvollständig von öffentlichen Blättern, namentlich der „Zeit" 2c gebrachten Angaben über die Veranlassung und den Hergang des zwischen dem Generallieutenant v. Plehwe und Lieutn. Jachmann stattgehabten Duells, vorläufig noch vor der in Aussicht gestellten offiziellen Darlegung des wahren Sachverhalts, aus authenthischer Quelle eine ausführliche Mittheilung. Es geht aus derselben der Ungrund aller der gegen den General und dessen Sohn vorgebrachten gravirenden Angaben hervor, insbesondre auch der Behauptung, der General habe sich unversöhnlich gezeigt. Dieser ist im Gegentheil bis zum letzten Augenblick bereit gewesen, zur friedlichen Beilegung die Hand zu bieten so weit als es irgend mit seiner Ehre verträglich war. Dieses erklärte jedoch der Ausspruch des Ehrenraths für unzulässig. Bei dem Duell selbst verrichtete General von Plehwe vor der Aufstellung ein kurzes Gebet. Keine der ihm in den Mund gelegten Aeußerungen ist richtig, wohl aber sagte er, es sei ein ungleicher Kampf: sein Gegner vertheidige 40 Jahre, er nur zwei. Beide Schüsse fielen fast zu gleicher Zeit und ebenso stürzten beide Gegner fast gleichzeitig zusammen: Jachmann am linken Unterkiefer verwundet, General von Plehwe durchs Herz geschossen. — Die Bildung eines Comités zur Errichtung eines Denkmals für den verewigten General v. Plehwe ist im Werke und wird dasselbe in den nächsten Tagen einen Aufruf erlassen.

† Aus Westpreußen. Man ist es zwar seit 1848 gewöhnt, in einem Theil der demokratischen Presse Deutschlands, in jenen liberalisirenden Blättern, welche ihre Nahrung aus dem Schmutz und der Gemeinheit saugen, Dinge zu finden, wie sie bis dahin nur die entartete Tagespresse Nordamerika's lieferte*); allein jetzt haben gewisse Preußische Blätter es bereits dahin gebracht, daß sie auch die letzten amerikanischen überflügeln, denn so weit sind diese doch noch nicht vorgeschritten, daß sie sogar die Todten verunglimpfen, daß sie frohlocken über das erschütternde Ende eines Mannes, dessen Name ein Grundstein echten Patriotismus, dessen Leben eine Reihe edler Handlungen war, dessen Sarg noch so eben die höchsten, verehrtesten Männer trauernd umstanden. — Solch eine völlige Versunkenheit der Gesinnung war einem Preußischen, einem Blatte dieser Provinz vorbehalten, — und es wird ohne Zweifel seine Nachtreter in dieser politischen Richtung der Tagespresse finden. — Wir werden unsre Feder mit Nennung des Namens dieses Blattes nicht besudeln; wir erwähnen nur die Thatsache, um zu konstatiren, wie tief das politische Parteitreiben alle, auch die natürlichsten Empfindungen vergiftet und zerstört hat.

*) Die „Grenzboten" sagen in ihrem neuesten Heft hierüber: „Schlimmer (als die seichten wissenschaftlichen Schriften) ist eine andre Seite der sogenannten populairen Literatur. Für den ruhigen Beobachter, der sich durch den äußern Anschein nicht täuschen läßt, liegt in den Instincten der Menge stets etwas Gemeines. Wohl gemerkt wir verstehen unter Menge oder um den bestimmtern Ausdruck zu gebrauchen, unter Pöbel, nicht eine besondre Klasse des Volks. Die Richtigkeit jener Beobachtung zeigt sich sofort in aufgeregten Zeiten, und so brachte das Jahr 1848 eine überwiegend gemeine Literatur hervor, gleichviel ob sie auf den Pöbel der niedern oder auf den Pöbel der höhern Stände berechnet war. In Zeiten der Aufregung, wo man alles nach einem andern Maßstabe mißt, läßt sich so etwas entschuldigen, aber es giebt Länder, wo diese Pöbelhaftigkeit der Presse permanent wird, wo sie nur vom Skandal, nur von den gemeinsten Persönlichkeiten lebt, nur von den gemeinsten Motiven, besonders vom **Brodneid** geleitet wird, wie z. B. Amerika. Leider sind manche Symptome vorhanden, als ob wir uns einem solchen Zustand näherten."

† Marienburg. Mein neuliches Referat bedarf einer Berichtigung. So eben erfahre ich aus zuverlässiger Quelle, daß mit der Verlegung des Gefängnißlokales aus dem Schlosse es vorlaufig noch beim Alten bleibt. Das alte Postgebäude, wohin die Gefangenen gebracht werden sollen, ergab sich als total unzweckmäßig, da seine Wände zu dünn gebaut sind und zu leicht Durchbrüche gestatten. Nun ist die Anordnung getroffen worden, daß dieses frühere Postgebäude ausgebaut werde, 2 Stock hoch und mit dicken Wänden. Auch soll die jetzt mit zum Gerichtslokale gezogene frühere Lorenzkirche in ihrem Innern wieder eingerichtet und als Gefängnißkirche benutzt werden. — Dieser Tage fand in Mielenz eine Feuersbrunst statt, von ruchloser Hand ausgeführt. Ein Knecht steckte, von Rache getrieben, einen Viehstall an. 11 Kühe und 6 Ochsen wurden ein Raub der Flammen, die Pferde aber gerettet. — Wir erwarten in künftiger Woche die Gehrmann'sche Theatergesellschaft zu einigen Vorstellungen.

Dirschau, 21. Febr. (K. H. Z.) Ein kleinerer Besitzer bei Elbing, welcher sein Grundstück verkauft hatte, war, als er vor einigen Tagen von einer kleinen Reise zurückkehrte, nicht wenig erstaunt, weder seine Ehefrau noch sein kleines Kind vorzufinden; wie aber erschrack er, als ihm die Gewißheit wurde, daß seine untreue Ehehälfte nicht allein mit einem Liebhaber durchgegangen war, sondern auch den ganzen Erlös der verkauften Besitzung, im Betrage von 4333 Thlrn., nebst Wagen und Pferden mitgenommen hatte. Der unglückliche Gatte war gestern zur Verfolgung des Liebhabers hier, nachdem die Gattin in Elbing dingfest gemacht, der Liebhaber aber mit dem Fuhrwerke und dem größten Theile des baaren Geldes durchgegangen ist.

Danzig. Der hiesige Allgemeine Gewerbeverein beabsichtigt, zur Förderung des gewerblichen Fortschritts in der Provinz, im Monat August d. J. auf die Dauer einiger Wochen in Danzig eine öffentliche Ausstellung von Rohprodukten und Erzeugnissen der Landwirthschaft und Industrie zu veranstalten, welche in der Provinz gewonnen oder gefertigt sind.

Tilsit. Die Verhandlung der Anklagesache wider den Kaufmann Meyer von hier wegen Bankerutts ist vor dem Schwurgericht in Insterburg nach achttägiger Dauer in der Nacht zum letzten Sonntage beendigt worden und hat mit dessen Verurtheilung zu 2½jähriger Zuchthausstrafe geendet.

Elbing. Vom 1. März d. J. ab tritt unter Aufhebung des gegenwärtigen Fahrplans der Lokal-Personenzüge und der Güterzüge ein neuer Fahrplan für die Lokal-Personen-Beförderung auf der Ostbahn in Anwendung. (S. die diesfällige Bekanntmachung der Kgl. Direction der Ostbahn in der Beilage zur heutigen Nr. d. Bl.) Der Fahrplan der durchgehenden Schnell- und Personenzüge bleibt unverändert.

Elbing. In Betreff des wahrscheinlichen Raubmörders des vor länger als einem Jahre ermordeten Einsassen Peter Hoock in Alt-Münsterberg (S. die Notiz in No. 15. d. Bl.) meldet die Kgsb. H. Z, daß derselbe allem Anschein nach in der Person eines seit kurzer Zeit dem Königsberger Gerichtsgefängnisse wegen Vagabondirens überlieferten Menschen, der sich Henselowsky genannt, entdeckt ist. Die von dem Gefängniß-Inspektor Herrn Kersten mit großer Vorsicht angestellten Ermittelungen scheinen außer Zweifel zu stellen, daß Henselowsky und Kuschel eine und dieselbe Person sind. Der Inkulpat ist sofort eingeschmiedet und das Kreisgericht in Marienburg von der Festnahme desselben benachrichtigt.

Fräulein Ottilie Genée,

die geniale Künstlerin, der Liebling des Berliner Publikums, hat neuerdings in Königsberg die Theaterfreunde in die heiterste Stimmung zu versetzen gewußt und die Lacher in ihrem langen Gastspiel-Cyclus dort stets auf ihrer Seite gehabt. — Bei uns ist die Dame im besten Andenken, deshalb freuen wir uns, daß Herr Direktor Gehrmann die Künstlerin zu einigen Gastrollen auf hiesiger Bühne gewonnen hat und theilen diese angenehme Nachricht den Theaterfreunden in der Hoffnung mit, daß an den wenigen Gastspiel-Abenden, in denen Fräulein Ottilie Genée sich uns vorzuführen Gelegenheit nehmen wird, die Räume des Theaters sich bedeutend füllen mögen, um so mehr, da Herr Direktor Gehrmann mit seiner Gesellschaft in nächster Zeit Elbing verlassen und seine Vorstellungen in Marienburg zu beginnen gedenkt.

(Aus dem Briefkasten.)

Ein Briefkasten-Einsender wundert sich in der vorigen Nr. d. Bl. über den kärglichen Besuch des Theaters und daß das hiesige Publikum an diesem Vergnügen keinen Geschmack mehr zu finden scheine. — Er hätte die Erklärung für diese Erscheinung auf der ersten Seite desselben Blattes finden können, wo von dem selbstsüchtigen Charakter der Gegenwart die Rede ist. — Nun wohl, diese allgemeine Selbstsucht und Eitelkeit, die sich anderwärts in bedeutenderen Dingen äußern mag, äußert sich hier u. a. auch in den Vergnügungen. Man findet nicht mehr Geschmack daran, sich an den Leistungen, den Talenten Anderer, Berufener zu ergötzen; man will mit eigenen Talenten, mit eigenen Leistungen prunken. Man will sich nicht harmlos amüsiren, sondern spekulativ produziren. Und wer das etwa ja nicht kann, dem bleibt doch immer noch das pikante Vergnügen, sich über solches Produziren nach Herzenslust zu mocquiren. — Das ist der Grund, weshalb das Theater leer und das Schauspielhaus zum Abbrechen reif ist.

Theater.

(Eingef.) Die Vorstellungen der Tänzergesellschaft des Herrn Pasqualis hatten seit einigen Tagen unserer Bühne einen Reiz gegeben, der sich auch in einigermaßen besserem Theaterbesuche kund zu geben scheint. Die Balletpantomimen waren vortrefflich, die Tänze zeigten in ihrer Ausführung die tüchtige Schule und den guten Geschmack des Herrn Pasqualis. Den Gegensatz zwischen den Tänzen unserer Vorfahren und denen der Jetztzeit hat uns Herr Pasqualis in der hübschen Pantomime „Alte und neue Zeit" in gewiß nicht übertriebener Weise anschaulich gemacht. Leider entbehren die heutigen Modetänze meistentheils nicht nur einer gewissen Anmuth und Grazie, sondern leisten auch der sogenannten chevaleresken Nonchalance unserer Herrenwelt gewaltig Vorschub. Welche Würde und welchen Anstand legten dagegen unsere Voreltern in ihre Tänze; den Cultus gegen die Frauen in damaliger und in jetziger Zeit wollen wir hierbei gar nicht in Betracht ziehen; das Jahrhundert der Dampfkraft hat uns alle zu kalten Geschäftsmenschen gemacht, denen die Poesie des Lebens noch viel geringer dünkt, als — eine Elbinger Theater-Actie. Die Aufführung des Mosenthalschen „Sonnwendhof" zum Benefice für Herrn und Frau Schüle hat uns einen recht genußreichen Abend verschafft. Vor allem glauben wir die Leistungen der Frau Schüle hervorheben zu müssen, die mit ergreifender Wahrheit die einzelnen Situationen künstlerisch ausführte und durch ein richtiges Maaßhalten in den Affecten die Darstellung zu einer lebendigen und natürlichen machte. Die neu eingetretene Kälte wurde bei der sorgfältigen Beheitzung des Theaters nicht fühlbar; die Direction verdient die Anerkennung, daß sie, so weit thunlich, für die Bequemlichkeit des Publikums sorgt.

Sitzung der Stadtverordneten am 19. Februar 1858.

Anwesend: 48 Mitglieder.

1) Von dem Berichte des Herrn Oberbürgermeister Burscher in Betreff der Audienz bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nahm die Versammlung Kenntniß.

2) Zu Mitgliedern der Reclamations-Prüfungs-Kommission wurden gewählt: **a.** für die höchsten Steuerklassen: die Herren F. W. Haertel und Banquier Schwedt, **b.** für die mittleren Steuerklassen: Herr H. Wiedwald, **c.** für die unteren Steuerklassen: Herr Tuchfabrikant Gruhn.

3) Die Anträge der Herren Gebrüder Mitzlaff, betreffend Holzlagern im Aschhofgraben, wurden dem Magistrat überwiesen und derselbe ersucht, solche bei der Königl. Polizei-Direktion zu befürworten, soweit die Genehmigung derselben ohne Beeinträchtigung der Rechte Anderer möglich ist.

4) Zum Bezirksvorsteher im 1. Bezirk in Stelle des Herrn Harms wird Herr Schlossermeister Hinz gewählt.

5) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß das Büreau auch fernerhin die Kommission zur Prüfung der Entschuldigungen bilde.

6) Die Versammlung ist der Ansicht, daß ihr das Recht der Wahl der Vorsteher der milden Stiftungen zustehe, und ersucht den Magistrat, der in demselben Sinne schon früher bei der Königl. Regierung eingekommen, aber abschläglich beschieden ist, in dieser Angelegenheit den Instanzenweg einzuschlagen.

(Schluß folgt.)

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 20. d. Mts. Morgens 2½ Uhr berief Gott aus diesem irdischen Dasein meine vielgeliebte Gattin Maria Susanna Sabrowsky geb. Maklowitz zu einem höhern Leben, in einem Alter von 57 Lebensjahren, an Brustkrämpfen.

Allen theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigt diesen unersetzlichen Verlust hiermit ergebenst an

der tieftrauernde Gatte
C. Sabrowsky
und Kinder.

Elbing, den 21. Februar 1858.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 24. Febr. **Vetter Flausing,** oder: **Nur flott leben.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Weirauch.

Donnerstag, den 25. Febr. **Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.** Schauspiel in 3 Abtheilungen.

Freitag, den 26. Febr. **Gastspiel des Fräulein *Otilie Genée.* — Erste Gastrolle des Fräulein Veilchenduft,** Lustspiel. — **Die Liebe im Arrest,** Lustspiel. — **Die weiblichen Drillinge,** Liederspiel. — **Sachsen in Preußen,** Genrebild mit Gesang. —

H. W. Gehrmann.

Gesellen-Verein.

Sonntag den 28. d. Mts. ***Soirée*** im Pohlschen Local. Die Anmeldung der Damen muß bis Donnerstag bei Herrn Graf, Wasserstraße 83., geschehen. Der Vorstand.

Donnerstag, den **25. Februar,** die **zwölfte Vorlesung** über das Drama:

„Der Sturm."

F. Kreyssig.

Gewerbe-Ausstellung in Danzig.

Der Danziger Allgemeine Gewerbeverein beabsichtigt, zur Förderung des gewerblichen Fortschritts in der Provinz Preußen, im Monate August dieses Jahres auf die Dauer einiger Wochen in Danzig eine öffentliche Ausstellung von solchen Rohprodukten und Erzeugnissen der gewerblichen und landwirthschaftlichen Industrie zu veranstalten, welche in der genannten Provinz gewonnen oder gefertigt und beziehungsweise im Verhältniß zum Preise gut gearbeitet sind. Ausgeschlossen von der Ausstellung bleiben: Gemälde, alle leicht dem Verderben oder der Gährung ausgesetzte und alle selbstentzündliche Gegenstände.

Das unterzeichnete Comité sorgt für die Beschaffung eines geeigneten Ausstellungs-Lokales und bestreitet die Kosten der Einrichtung desselben; es übernimmt für eigene Rechnung das sorgfältige Auspacken, die zweckdienliche Aufstellung und die Beaufsichtigung der ihm anvertrauten Gegenstände, deren Versicherung gegen Feuersgefahr während der Dauer der Ausstellung, so wie das Verpacken behufs der Rücksendung. — Die Kosten des Transports für die von auswärts kommenden Fabrikate, soweit derselbe per Eisenbahn oder zu Wasser geschieht, übernimmt das Comité unter den im Programm näher zu bestimmenden Bedingungen. — Der im Monat August hier stattfindende Dominiksmarkt bietet Gelegenheit zum Verkaufe der ausgestellten Fabrikate. —

Indem die Unterzeichneten dies mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Ausstellung eine rege Theilnahme finden möge, fordern sie die Gewerbetreibenden der Provinz Preußen hiemit auf, sich an der Ausstellung zahlreich zu betheiligen und ihre vorläufigen Anmeldungen darüber, ob sie die Ausstellung zu beschicken bereit sind, schleunigst, **spätestens aber bis zum 15. März d. J.** an den mitunterzeichneten C. Herrmann (Jopengasse 4.) einzureichen.

Nach Ablauf dieses Termins werden die definitiven Beschlüsse darüber, ob und in welcher Weise die Ausstellung stattfinden soll, gefaßt und den Gewerbetreibenden, welche ihre Meldungen uns haben zugehen lassen, die näheren Bedingungen mitgetheilt, auch das Programm veröffentlicht werden.

Danzig, den 16. Februar 1858.

Das Comité des Danziger Allgemeinen Gewerbevereins für die Gewerbe-Ausstellung,

v. Clausewitz, Polizei-Präsident. — A. Licht, Stadtbaurath.
Krause, Regierungs-Sekretair. — Berndts, Baumeister.
C. Herrmann, Bronceur.

Ausstellung von Transparent-Gemälden

des Königsberger Vereins für Unterstützung durch Alter oder Krankheit erwerbsunfähig gewordener Künstler.

Im Saale des **Casino** zu Elbing werden **Mittwoch, den 24., Freitag, den 26.** und **Sonntag, den 28. Februar** 12 große Gemälde unter Begleitung von Gesängen und eines Akordions, dem geehrten Publikum nacheinander vorgeführt.

Sämmtliche Gemälde sind von Königsberger Künstlern ausgeführt und erwarben sich in Königsberg, wo sie in der Aula der Universität ausgestellt waren, den größten Beifall, wie die allgemeinste Theilnahme. Eintrittspreis 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Billets sind in der Buchhandlung von **Leon Saunier** wie an der Kasse zu haben. Kassenöffnung 5½ Uhr, Anfang präcise 6 Uhr.

Das Glaskabinet

täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen. Entree 3 Sgr. Kinder die Hälfte, im Gasthofe zum Englischen Hause.

Sonntag, den 28. d. Mts.

Concert

von der Capelle des Herrn Schulz, bei C. Horn in **Maldeuten.**

Freitag, den 26. Abends 6 Uhr. Sechste Vorlesung: **„Die Polargegenden."**

Dr. B. Ohlert.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Pferden zum Abwalzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Baubezirks, d. i. von dem Galgenberge ½ Meile diesseits Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1858 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 27. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 8. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Königlichen Ostbahn auf der Strecke Kreuz-Bromberg soll die Lieferung von 333 Stück Stoßschwellen und 1667 Stück Mittelschwellen im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden übergeben werden.

Zu diesem Behufe steht Termin

am 8. März c. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Betriebs-Bureau an. Die Bedingungen, welche im hiesigen Betriebs-Bureau zur Einsicht vorliegen, werden auf portofreie Anfrage mitgetheilt und müssen bei Abgabe der Offerte als bindend anerkannt werden.

Schneidemühl, den 16. Februar 1858.

Der c. Betriebs-Inspector.
Behm.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann: Das Pistolen-Duell Sr. Excellenz des General-Lieutenant z. D. Herrn B. v. Plehwe und des Cuirassier-Lieutenant Hrn. Jachmann zu Königsberg am 15ten Februar 1858.** Preis 2½ Sgr.

Die beliebten Spielkarten:
Regenten-Whist, à 15 Sgr.,
Regenten-l'Hombre, à 13 Sgr.
sind wieder vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Hausbrode

groß und wohlschmeckend läßt anfertigen, und empfiehlt von heute ab

Hermann Rhein,
Schmiede- u. Mauerstraßen-Ecke 23.

Elbing, den 24. Februar 1858.

☞ Ein neuer polirter eschner Sophatisch steht zum Verkauf Brückstraße 20., parterre.

☞ Eine möblirte Stube ist sogleich zu vermiethen Herrenstraße No. 36. Daselbst ist 1 Morg. Kartoffelacker zu vermiethen.

3 Zimmer, Küche ꝛc. sind Alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Eine Wohnung, 3 Treppen hoch, von 4 zusammenhängenden Zimmern, nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1. April c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Ein tüchtiger Stellmacher, welcher eigenes Werkzeug besitzt, findet lohnende und dauernde Beschäftigung. — Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Beiwohnerin wird gesucht, Junkerstraße No. 55.

3000 Thaler Pupillengelder sind auf Hypothek zu begeben. Rosomm, Wasserstraße No. 32/33.

Eine junge schwarze Wachtelhündin hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Herrenstraße No. 39.

Sein in allen Holzarten sehr reichhaltig fortirtes

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

so wie eine bedeutende Auswahl der neuesten **Tapeten** zu Fabrikpreisen empfiehlt

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Das Neueste in Pariser Spiegeln habe ich erhalten.

Sächsische Müller-Tücher

in allen Nummern von vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Wilhelm August Rübe,

Fischerstraße No. 16.,

offerirt **Gummischuhe,** beste Waare für Herren, 1 Thl. 2½ Sgr., Damen 27½ Sgr., Kinder 17½ Sgr. Vorzügliche **Strickwolle, Buckskinghandschuhe, Unterjacken, Strickbaumwolle.**

Mein bedeutendes Lager alter

Bremer, Hamburger und ächt importirter Havanna-Cigarren, so wie

Rauch- u. Schnupftabacke

empfiehlt

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

F. Wintner,

Wasserstraße No. 87.,

empfiehlt seine Abzieh-Steine, scharfmachende Schrauben- und Bogenstreichriemen zu Rasirmesser, mehrere Sorten Scheeren, feine halb- und ganz hohl ausgeschliffene englische Rasirmesser und gute Schröpfschnäpper.

Auch werden daselbst alle Sorten Messer und Scheeren geschliffen, polirt und abgezogen.

Billiger Holz-Verkauf.

Eine Parthie ⅚-, ⅞- und ⅞zöllige Mauerlatten, sowie reine trockene 3-, 2½- und 2zöllige Bohlen und 1½-, ¾- und 1zöllige Dielen sind um damit zu räumen **billig** zu haben bei

J. Harms,
Brandenburgerstr. No. 1.

Um mit circa 200 Klafter Holz
und „ 800 „ Strauch
gänzlich zu räumen, werden

am 23. Februar
„ 2. März
„ 9. „
„ 16. „
„ 23. „
„ 30. „

} Vormittags 10 Uhr im Kruge daselbst

im **Christburger Walde** Licitations-Termine abgehalten werden.

Ein mahagoni Mobiliar, als: Sophas, 1 großer Lehnstuhl, Rohrstühle, Wäsch- und Kleider-Spinde, 1 Piano, Spiegel, 1 Bronce-Uhr, Küchen- und Hausgeräthe ꝛc. sollen **Freitag den 26. Februar c. Vormittags von 9 Uhr ab** im Hause Neustädtsche Wallstraße No. 30./1. eine Treppe verauctionirt werden.

Böhm.

Am 10., 11. und im Falle auch noch am 12. März bin ich Willens mein lebendes und lebloses Inventarium, bestehend in 5 Pferden, 9 Kühen, 4 Stück Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker-, Fahr- und Hausgeräthe, durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, und bitte demnach, daß sich Kaufliebhaber dann 8 Uhr Morgens bei mir einfinden.

Bahnhofsstation Grunau, den 17. Februar 1858.

Johann Fröse.

Montag den 1. und Dienstag den 2. März d. J. bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium von 9 Uhr Morgens ab in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Reichhorst. Jacob Quiring.

Am 28. Februar 1858
Ziehung der

Badischen Prämienscheine

des Anlehens vom Jahr 1845.

Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.

HAUPTPRAEMIEN:

fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämienscheine zum Curs von Thlr. 30 und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. 28⅔ wieder zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

---

5 — 6 Schachtr. gute Sprengsteine

— an der Kaufmann Steckel'schen Maschinenfabrik lagernd — sind zu verkaufen. Nähere Bedingungen zu erfahren

Leichnamstr. No. 102.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Schöne Eßkartoffeln sind billig zu haben Lange Hinterstraße No. 11.

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Am Mittwoch den 3. März Vormittags 11 Uhr sollen

9 Mast-Ochsen

in **Langguth** bei Locken verkauft werden.

Grubenhagenstr. No 36. ist ein Grundstück mit einem Morg. c. Gartenl. zu verkaufen oder zu verpachten. G. F.

Gut-Verkauf.

Es ist zu **verkaufen:** ein **Gut** bei einem **Bahnhof** der **Ostbahn** zwischen **Danzig** und **Bromberg.** Dies durch **freundliche Lage** ausgezeichnete **Gut** hat **400 Morgen Acker** und zweischürige **Wiesen,** davon die Hälfte **Weizenboden** — Wohnhaus mit guten Wirthschafts-Gebäuden von schönem großen **Garten** umgeben, — unerschöpfbares **Torflager** nebst **Lehm-** und **Mergellager** — die Anlage einer **Ziegelei** würde die bereits sehr **große Rentabilität** dieses Gutes noch **bedeutend** vermehren, — 200 bis 250 Hammel, die im Sommer **2 mal** fett verkauft werden — 8 Milchkühe, 6 Stk. Jungvieh, 10 Pferde, — **Fischerei** und vorzügliche **Jagd.** Preis 15,000 Thlr., **Anzahlung** 4000 bis 5000 Thlr. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Administrator

Hermann Jüngling,
in Berlin, Mohrenstraße No. 58.

Mein Kruggrundstück, der sogenannte Ordonanz-Krug, in **Fichthorst,** sämmtliche Gebäude in gutem Zustande, mit 8 oder auch mit 17 Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich daselbst melden bei

Jacob Mock.

Mein Grundstück auf der **2. Trift Ellerwald** mit 7½ Morgen Land beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer beliebe sich innerhalb 10 Tagen zu melden bei

Jacob Adloff.

Mein hieselbst im vergangenen Jahre neuerbautes, am Markte belegenes, 12 Zimmer enthaltendes Wohnhaus, mit Stallung, Hofraum und sonstigen Bequemlichkeiten, welches sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignet, beabsichtige ich sofort zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Christburg.

August Nehring.

Das in der hiesigen Ortschaft belegene Krug-Grundstück mit circa 8 Morgen culm. Land, erster Klasse, und neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, worin bisher mit gutem Erfolg die Hökerei betrieben, ferner auch die Schankgerechtigkeit darauf ruht, ist die Dorfschaft Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Außerdem will die Dorfschaft eine Baustelle mit circa 10 culm. Morgen Land, ganz unmittelbar an der Eisenbahnbrücke bei Dirschau, verkaufen, die gewiß eine gute Nahrungsstelle ist. Kaufliebhaber mögen sich beim Unterzeichneten melden.

Liessau, den 19. Februar 1858.

A. Johst.

In dem Grundstück Sturm.-Str. No. 15. ist noch das Bäckerei-Local, aus 3 Stuben, Küche, Keller, Boden, Holzraum im Hofe u. dem Backhause bestehend, von Ostern c. ab zu vermiethen durch C. G. Frentzel,
Kurze Hint.-Str. No. 19.

Im Hause Hommelstraße No. 8 ist vom 1 April eine Wohngelegenheit von 2 Stuben zu vermiethen.

Elbing, den 19. Februar 1858.

J. B. Rund,
Brückstraße.

Königsbergerstraße No. 4. ist eine Stube an einzelne stille Herren oder Damen zu vermiethen.

Schleusendamm 5. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Ich bin Willens meine Schmiede und kleine Stube auf **Fischerskampe** auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten und zum 2. Mai zu beziehen. Auch ist daselbst das Schmiede-Handwerkszeug zu verkaufen oder zu verpachten, wem es beliebt.

J. Papenfuß in **Zeyer.**

Ich bin Willens meine Gebäude in **Aschbuden** mit einem großen Garten zu verpachten oder die Stube einzeln zu vermiethen.

Peter Lehr,
in **Friedrichsberg.**

Ich mache einem geehrten Publikum hiemit die Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von Neuteich nach **Tiegenhof** verlegt habe und daselbst Schloßgrund bei Mad. Kröker wohne.

Dr. ***Seligmann,***
pract. Arzt etc.

Knaben auch Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden als Pensionaire gute Aufnahme bei J. F. Oehmcke,
Burgstraße No. 5.

Eine geprüfte Gouvernante, in der Musik, der französischen Sprache und sonstigen Wissenschaften tüchtig, wird zur Erziehung eines zwölfjährigen Mädchens auf's Land gesucht und Offerten Brandenburgerstraße No. 2. parterre entgegengenommen.

Die bei Gelegenheit meiner Mitvorsteherwahl dem Herrn Adolph Günther zugefügte Beleidigung erkläre ich für Uebereilung, und bereue sie, indem ich zugleich jene Wahl zur Vermeidung fernern Konflikts ablehne.

Friedrich Wilhelm Lotekampf.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 16. der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 24 Februar 1858.

Amtliche Verfügungen.

Die von Seiten des Königl. Kriegsministerii zusammengestellten Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in die Schulabtheilung zu Potsdam eingestellt zu werden wünschen, können im Sekretariat der Polizei Direktion zu jeder Zeit eingesehen werden.

Elbing, den 18. Februar 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die diesjährigen Kämmerei-Bauten erforderlichen Bedarfs an Rund-, Bau- und Schneidehölzern soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Desfallsige versiegelte Offerten, mit der Aufschrift:

„An die städtische Bau-Deputation. Holzlieferung betreffend"

werden bis

zum 8. März c. Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause in unserm Secretariate entgegengenommen, woselbst auch die Bedingungen für die Lieferung vorher eingesehen, resp. gegen Copialien verabfolgt werden können.

Elbing, den 18 Februar 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

In dem Konkurse über den Nachlaß des ehemaligen Hofbesitzers George Henning und das Vermögen seiner Wittwe Wilhelmine geborene Mittrich aus Jungfer werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **18. März c.**

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 1. April c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Hartmann im Verhandlungszimmer No. 1. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Schenckel und Justiz-Rath Hewelke zu Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 19. Februar 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 18. März d. J. Morgens 9 Uhr

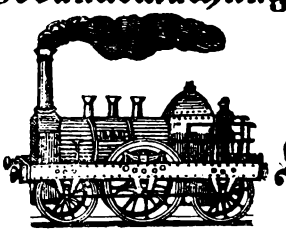
anfangend, wird unser Kommissar, Herr Aktuar Grubel, auf dem Grundstück **Orloff** No. 1. das Inventarium, unter diesem mehrere Pferde, Kühe, Wagen und Schlitten nebst Geschirren, verschiedenes Mobiliar und Hausgeräth, Betten, Leinenzeug, Glas und Porzellansachen u. s. w. öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Tiegenhof, den 13. Februar 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Königl. Ostbahn.



Vom 1. März dieses Jahres ab tritt unter Aufhebung des gegenwärtigen Fahrplans der Local-Personenzüge und der Güterzüge folgender neuer Fahrplan für die Local-Personenbeförderung auf der Ostbahn in Anwendung:

A. Haupt-Cours:

Richtung Berlin-Königsberg.

	Güterzug mit Personenbeförderung. № V.		Personenzug. № VII.	
	U.	M.	U.	M.
	Vormittgs		Abends.	
Frankfurt Abfahrt	11	54	5	32
Cüstrin „	1	51	6	25
Landsberg Ankunft	3	44	7	40
„ Abfahrt	4	14		
Kreuz Ankunft	7	36		
	Uebernachtung.			
	Morgens.			
„ Abfahrt	4	49		
Bromberg Abfahrt	2	23		
Dirschau Ankunft	9	15		
	Uebernachtung.		Personenzug. № IX.	
	Morgens.			
„ Abfahrt	8	2		
Elbing Ankunft	10	51		
	Vormittgs.		Morgens.	
„ Abfahrt	—	—	5	9
Königsberg Ankft.	—	—	8	22
			Vormittgs.	

Richtung Königsberg-Berlin.

	Güterzug mit Personenbeförderung. № VI.		Personenzug. № X.	
	U.	M.	U.	M.
			Abends.	
Königsberg Abfhrt.	—	—	8	3
Elbing Ankunft	Morgens.		11	4
„ Abfahrt	4	50		
Dirschau Abfahrt	10	2		
Bromberg „	6	18		
Schneidemühl „ Ank.	10	17		
	Uebernachtung.			
	Morgens.			
„ Abfahrt	5	21		
Kreuz Ankunft	7	58		
	Vormittgs.			
	Güter- und Personenzug. № XII.		Personenzug. № VIII.	
	Morgens.			
Kreuz Abfahrt	6	11	Morgens.	
Landsberg Abfahrt	10	15	4	57
Cüstrin Abfahrt	12	34	6	12
Frankfurt Ankunft	2	11	7	5
	Nachmittgs.		Vormittgs.	

B. Neben-Cours:

	Güterzüge mit Personenbeförderung. № XI.		№ V.	
	Morgens.		Abends.	
Dirschau Abfahrt	8	3	9	45
Danzig Ankunft	9	28	11	9

	Güterzüge mit Personenbeförderung. № VI.		№ XII.	
	Morgens.		Abends.	
Danzig Abfahrt	5	21	7	56
Dirschau Ankunft	6	47	9	23

Die in dem vorstehenden Fahrplane angegebenen Züge halten auf sämmtlichen Stationen und Halte-Stellen der Bahn und befördern Personen in II, III. und IV. Wagenklasse.

Alle Züge der Strecke **Frankfurt-Kreuz** haben in Frankfurt Anschluß von und nach **Berlin**, die Züge V. und XII. indessen nur in Betreff der II. und III. Wagenklasse, weil die anschließenden Züge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn keine IV. Wagenklasse führen.

Der Fahrplan der durchgehenden Schnell- und Personen-Züge bleibt unverändert. Der Schnellzug wird jedoch vom obigen Zeitpunkte ab in beiden Richtungen auch auf Station **Diesen** anhalten, Abfahrtszeit des Zuges I. 3 Uhr 47 Minuten Morgens, des Zuges II. 12 Uhr 36 Minuten Nachts.

Das Nähere ist aus den binnen Kurzem auf allen Stationen käuflich zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 20. Februar 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. März c. von Vormittags 10 Uhr ab

sollen inneren Mühlendamm, im Speicher des Kaufmanns C. Dyck hieselbst, folgende Gegenstände, als:

2 Faß Syrup, 1 Faß Oel, 2 Ctr. Reis, verschiedene Tabacke, 3 Ctr. Pflaumen, 2 Tonnen Essig, 3 Ohm destillirte Branntweine, eine Kirschenpresse, 6 Lagerfässer mit Messingkrahne, 1 Reinigungsfaß, 1 Faß Braunroth, 300 Pfd. Cichorien, 2½ Ctr. Wagenschmiere

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 20. Februar 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Sonnabend, den 27. Februar c. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude folgende Gegenstände als:

verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche, Kasten, Betten, Gold- und Silber-Sachen, so wie verschiedenes Hausgeräth

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 23. Februar 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**
Junkerstraße No. 17.

Ich finde mich veranlaßt, das Publikum, insbesondere des Pr. Holländer Kreises, hiemit zu benachrichtigen, daß ich den Gastwirth Ferdinand Liedtke zu **Plohnen,** wegen der gegen mich öffentlich gemachten Beschuldigung gerichtlich belangt habe und werde das Resultat, resp das Urtheil nach Beendigung des Prozesses veröffentlichen.

Elbing, am 19. Februar 1858.

Otto Meyer.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich die **Kurz- und Schnitt-Waaren** nicht weiter führe; hingegen das **Putz- und Mode-Waaren-Geschäft** unter der Leitung einer sächsischen Directrice beibehalte. — Auch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich eine Vorsendung der neuesten pariser **Stroh-** und **Bordüren-Hüte** empfangen habe. — Zugleich bitte ich die geehrten Damen, die zur Wäsche bestimmten Hüte mir möglichst bald zuzustellen, da ich den ersten März eine Sendung nach Berlin abschicke.

Ida Skubowius.

Zu beziehen durch **Neumann-Hartmann** in Elbing:
Zimmermann, Dr. Karl. **Die Sonntagsfeier.** Ein Monatsblatt für Kanzelberedsamkeit u. Erbauung. Preis pro Band 1 Thlr. — Das Januarheft p. 58 liegt zur gefälligen Einsicht bereit.

Eine kleine Parthie
Polnischer Leinkuchen
offerirt ***Moritz Mühle.***

Mein Lager von
Zucker
in verschiedenen Sorten, empfehle ich zur geneigten Beachtung.
Adolf Schumacher.

Schöne fette **Milch** und **Schmand**
ist täglich Wasserstraße No. 89. zu haben.

☞ Gute Kartoffeln 30—35 Scheffel werden Donnerstag den 25. d. Mts. Lange Hinterstraße No. 2 verkauft, wozu Käufer eingeladen werden. ☜

Terranover Grummut-Heu, (6-viersp. Fdr.) ist sofort verkäuflich, und das Nähere bei Herrn Inspektor Rindfleisch in **Neu-Terranova** zu erfahren.

Den 4. und 5. März c.
beabsichtige ich das durch den Verkauf meines Grundstücks **Markushof** mir überflüßig gewordene lebende und todte Wirthschafts-Inventarium meistbietend zu veräußern.
Markushof. Abr. Dyck.

Im Tobias Schulz'schen Hofe zu **Hoppenau** werden die Erben am 1. März c. von Morgens 8 Uhr ab sämmtliches Inventarium, bestehend aus 5 Pferden, 10 Kühen, 3 Stück Jungvieh, 3 Schweinen — Wagen, Schlitten, Acker-, Haus- und Küchengeräthschaften, Betten und diversen Mobilien, sowie Kartoffeln, Lebensmitteln und Heu und Stroh meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Dienstag den 2. März c. von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich von meinem Inventarium:
3 Pferde, 5 Kühe und Jungvieh, 1 Bullen,
4 Schweine, mehrere Wagen und Schlitten,
sowie verschiedene andere Gegenstände
in öffentlicher Auktion, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen, und lade Käufer ergebenst ein.
Ellerwald 5. Trift, d. 22. Febr. 1858.
Johann Lucht.

Montag den 1. März soll das Kienastsche Grundst. in **Streckfuß** per Auktion verkauft werden, bestehend in 15 M. kulm. Binnen- und 14 M. kulm. Außerland, nebst andern einträglichen Gerechtsamen. Käufer werden genannten Tag um 12 Uhr Mittags hiezu ins Grundstück eingeladen durch
die Erben.

Montag und Dienstag den 8. u. 9. März von 9 Uhr Morgens ab soll das ganze Nachlaß-Inventarium in dem Klingschen Hofe in **Schwansdorf** per Auktion verkauft werden, bestehend in Pferden, 11 guten niedr. Rindv. — Schweine, Fahr- und Ackergeräthe, Kochgeschirre, Inventarium, Betten 2c., Heu und Stroh 2c. Käufer werden eingeladen durch
die Erben, den Vormund und das Schulzenamt.

Mein in **Lupushorst** belegenes Grundstück No. 45. bestehend aus 48 Morgen Land, bin ich Willens am 4. März 1858 an Ort und Stelle mit auch ohne Inventarium bei geringer Anzahlung zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.
Jacob Preuß.

Eine obere Gelegenheit an einzelne Personen ist zu vermiethen und von Ostern zu beziehen Fischerstraße No 14 a.
C. A. Johannis junior.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche 2c. und mehrere Handwerker- resp. Arbeiter-Wohnungen und Ackerland sind in **Engl. Brunnen** von Ostern c. ab zu vermiethen Schmidt,
l. Niederstraße 46.

L. Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Näh. das. 3 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der Kirche, zu vermiethen.

Eine Stube im Hause des Oelmüller Ditschreit Leichnamstr. 59. ist zu vermiethen durch A. Schulz, Speicherinsel No. 7.

---

2 Zimmer nebst Zubehör sind Brückstraße No. 18. sogleich oder von Ostern ab an ruhige Einwohner zu vermiethen.

☞ Eine Stube an Einzelne m. a. o. Möbel ist zu vermiethen Heil. Geiststraße 36.

Heilige Leichnamsstraße No. 117 ist eine Stube an stille Familien oder einzelne Personen zu vermiethen.

Kalkscheunstraße No. 8 ist die untere Gelegenheit vom 1. April ab zu vermiethen.

In der hohe Zinnstraße No. 8 ist eine Wohnung zu vermiethen, zu erfragen Angerstraße No. 51.

Kettenbrunnenstraße No. 7 ist die Bel-Etage zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2 — 3 Stuben mit Zub. auch mit Garten, Stall u. Wagenremise zu verm'eth. altst. Grünstr. 17.

Geschäfts-Verlegung!

Von Sonnabend den 27. d. M. befindet sich das bis jetzt in dem Hause Friedrich-Wilhelms-Platz No. 15. betriebene Lohsche Conditorei- und Restaurations-Geschäft in dem Hause Schmiedestraße No. 19., vis-à-vis der Apotheke des Herrn Schmieder.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin, das seit dem Tode meines Mannes von mir, mit dem Beistande meines Bruders, betriebene Geschäft in oben genanntem Lokale nach wie vor fortzusetzen. Um recht zahlreichen Besuch bittet unter Versicherung der reellsten Bedienung.

Die Wittwe Loh & Co.

Den geehrten Damen empfehle ich mich zum Frisiren und Gardinenanmachen, da ich nach dem Tode meines Mannes leider in die traurige Lage versetzt worden bin, mich mit 5 kleinen Kindern zu ernähren.
Ottilie Oske, Königsbergerstr. 48.

Ein gebildetes solides Mädchen von guter Erziehung kann sogleich in meinem Laden placirt werden.
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisen-Waaren-Geschäft bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Eine Beiwohnerin wird gewünscht
Junkerstraße No. 56.

Ein rothgestreifter Morgenschuh ist Montag von 7 — 8 verloren worden. Der Finder erhält Spieringsstr. 7. eine Belohnung.

☞ Die Schlittbahn nach **Dameran** ist jetzt wieder sehr gut. Es bittet um zahlreichen Besuch ***Nicklase.***

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 17. — 27. Februar 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Reminiscere.

Den 28. Februar 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 165.
Nachmittag: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. V. d. Pr. Da Jesus.
N. d. Pr. Thu auf.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Lit. No. 58. V. 1 — 5.
V. d. Pr. No. 173. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 173. V. 7. 8.
Com. No. 495.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Pr. No. 173.
No. 51. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 53. V. 9 — 11.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Z. Anf. No. 172.
V. d. Pr. No. 173. V. 1 — 7
N. d. Pr. No. 173. V. 8.
Dienstag den 2. März Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 4. März Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 1. März Abends 5 Uhr
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No. 47. V. 1 — 5
N. d. Pr. No. 47. V. 9. 10.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 54. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 54. V. 11. 12.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No. 52. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 52. V. 8. 9.
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 528.
No. 452.
N. d. Pr. No. 451. V. 9. 10.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Lit. No. 55. V. 1 — 4
V. d. Pr. No. 225. V 1 — 6.
N. d. Pr. No. 225. V. 9. 10.
Com. No. 60
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Pr. No. 60. V. 8 — 10.
No. 64. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 64. V. 8. 9.
Mittwoch den 3. März Abend-Andacht 5 — 6 Uhr.
Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 16. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 56. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 129.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Herr Pastor Gädeke aus Danzig.
Nachmittags 2 Uhr. Herr Pastor Gädeke.
Freitag d. 5. März um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Am Sonntage Oculi, den 7. März d. J. sind es 300 Jahre, als nach Einführung der Reformation zu Elbing das heilige Abendmahl zuerst in der Sct. Marienkirche unter beiderlei Gestalt, mit Brod und mit Wein, der Einsetzung Christi gemäß, empfangen wurde. Eine Gedächtnißfeier dieses bedeutungsvollen kirchlichen Ereignisses wird Sonntag, den 7. März in der bezeichneten Kirche stattfinden.

Der Oberländische Kanal.

Gewiß wird es dem größeren Publikum dieser Provinz, welches an der Wohlfahrt derselben Theil nimmt, insbesondere auch allen Denen, welche durch Vorbereitungen ihre Vortheile dabei geltend zu machen wissen, von hohem Interesse sein zu erfahren, daß der Herr Handelsminister v. d. Heydt vor einigen Tagen an den Erbauer des hochwichtigen Werkes, Herrn Baurath Steenke, den Befehl erlassen hat, dafür zu sorgen, daß in diesem Jahre der Bau des Elbing-Oberländischen Kanals beendigt werde, damit im Frühjahr 1859 der Kanal der ganzen Länge nach eröffnet werden kann.

Das große Werk geht nun also seiner Vollendung rasch entgegen, und wer dasselbe gesehen, muß ihm und seinem genialen Erbauer, Herrn Baurath Steenke, die höchste Anerkennung zollen; denn, abgesehen von der sonstigen Großartigkeit des Baues, ist der Haupttheil desselben, die geneigten Ebenen, ganz der Idee des Erbauers entsprossen. Wenn Herr ꝛc. Steenke die geneigten Ebenen nicht projektirt und das ganze Projekt mit so entschiedener Vorliebe bearbeitet hätte, so wäre der Kanal jetzt gewiß noch nicht zur Ausführung gelangt. Auch fühlen wir uns verpflichtet, ausdrücklich zu bemerken, daß das Projekt des Herrn ꝛc. Steenke älter ist, als die geneigten Ebenen auf Wasserstraßen in Amerika bei uns bekannt wurden, und muß dasselbe daher in Bezug auf den Oberländischen Kanal ganz als die Schöpfung des Herrn Baurath Steenke angesehen werden.

Bekanntlich ist an dem Kanal jetzt bereits Alles fertig, bis auf den letzten Ausbau der vier geneigten Ebenen.

Die bedeutenden Eisenarbeiten, bestehend in vier mächtigen, ganz eisernen, circa 20 Fuß hohen und 12 Fuß breiten Wasser-Rädern; den vier großen 12 Fuß Durchmesser haltenden Seiltrommeln; den über zwei Fuß Durchmesser haltenden Wasserleitungs-Röhren; das ganze System des Räderwerks, die großen bis 17 Fuß Durchmesser haltenden Leitscheiben und nun noch die 8 großen von je 8 Rädern getragenen eisernen Gitter-Wagen, welche die Schiffe die geneigten Ebenen herauf und hinab fahren ꝛc. ꝛc., Alles macht die rühmlichst bekannte Dirschauer Maschinen-Bau-Anstalt, welche unter der Leitung des wackeren Direktor Krüger gewiß nur ausgezeichnete Arbeiten liefern wird.

Die Eisenschienen werden von Königshütte in Schlesien bezogen. Die Drahtseile, welche die Wagen mit ihren Ladungen die geneigten Ebenen hinaufziehen und herablassen, sind bereits in der Königl. Preuß. patentirten Seilerei und Eisendraht-Fabrik (Betrieb mittelst Dampfkraft) von Felten und Guilleaume in Cöln gefertiget und kommen wohl noch in diesem Monate nach Güldenboden.

So stände denn nun bald die Beendigung eines Baues bevor, der in Europa kein Seitenstück, selbst in England (oder Großbritanien) bis jetzt in dieser Weise kein Beispiel hat. Unter den vielen Denkmalen, die der Herr Minister v. d. Heydt durch seine rastlose und umsichtige Thätigkeit in dieser Provinz sich schafft, ist dieser Kanal gewiß nicht das kleinste. Möge diese Wasserstraße, dem so herrlich erblühenden Oberlande zum wahren Heil gereichen, möge sie das feste silberne Band für alle Zeiten bilden, das die so lange verschlossenen Kreise der Provinz Ost- und Westpreußen mit der nächsten Handelsstadt und dem Ocean, der Haupt-Station des Welthandels, verbindet und aufschließt! —

Das Gedeihen des neuen Communikationsmittels wird nun sehr von der umsichtigen Benutzung desselben durch die nahebelegenen Güter abhängen. Der Schiffbau muß 1858 vorbereitet werden. Es müssen die erforderlichen Materialien beschafft, gepflegt und getrocknet werden. Es müssen den Schiffen die erwünschten Quantitäten trockenen Klafterholzes vorräthig an geeigneten Ladestellen beschafft werden u. s. w.

Sitzung der Stadtverordneten am 19. Februar 1858.

(Schluß.)

7) Der Zuschlag der zur Gestellung der zu Kämmereibauten für das laufende Jahr erforderlichen Fuhren wird dem Fuhrmann Hollasch ertheilt.

8) Die Versammlung beschließt, daß mit den Einleitungen zum Bau einer Gasanstalt jetzt vorgegangen werden soll und wird demzufolge über die Geschäftsordnung des Curatoriums der Anstalt in der nächsten Sitzung beschließen und event. die Wahl der Seitens der Versammlung zu ernennenden Mitglieder des Curatoriums vollziehen.

9) Dem Religionslehrer an der höheren Töchterschule Herrn Prediger Krüger wird eine persönliche Zulage von 48 Thlrn. pro anno bewilligt, so daß das Gehalt desselben jetzt 120 Thlr. jährlich, vom 1. Januar c. ab, beträgt.

10) Die Versammlung beschließt, daß von dem zu erwartenden erhöhten Schulgelde bei der höhern Bürgerschule 450 Thlr. zur Gehaltsverbesserung von sieben Lehrern verwandt werden sollen, daß dagegen das Gehalt des jetzigen Turnlehrers ganz wie bisher als Honorar für den Turnunterricht gezahlt wird. Alle diejenigen Lehrer, deren Gehalt somit erhöht ist, sollen aber zum Beitrage zu dem zu errichtenden Pensionsfonds von ihrem ganzen Gehalte verpflichtet sein

11) Von dem Magistrats-Schreiben, betreffend die Aenderung der Garantie-Urkunde in der Telegraphen-Stations-Angelegenheit, wird Kenntniß genommen.

12) Die Herren v. Morstein und Fietkau werden zu Deputirten zu dem zur Verpachtung der Kerbshorster Hufen anberaumten Termine ernannt und werden dieselben zur Ertheilung des Zuschlages an Ort und Stelle, falls annehmbare Gebote erfolgen, authorisirt. Die Zusicherung einer Remission für den Fall einer Ueberschwemmung durch Bruchwasser wird für den nächsten Termin genehmigt, jedoch behält sich die Versammlung die Ertheilung solcher Remission für die Folge jedesmal vor.

13) Zu der Ersatzwahl in Stelle des Herrn Kosowsky werden die Herren Schwerdtfeger und Fietkau zu Beisitzern und die Herren Brandt und Wernick zu deren Stellvertreter erwählt. Zugleich ersucht die Versammlung den Magistrat, die Ersatzwahl in Stelle des Herrn Stadtrath Holzt mit obigem Wahlakt verbinden zu wollen.

14) Die Notaten-Beantwortungen der Rechnungen pro 1856 über die Vorberg-Pestbuden und Sct. Annen-Kantor-Schul-Kassen werden remittirt und die Dechargen mitvollzogen.

15) Der Etat für die Leibrenten-Anstalt pro 1858, auf 6888 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. abschließend, wird, mitvollzogen, remittirt.

16) Die Abtretung des Grabenstreifens am Aschhofsgraben an Herrn Schichau wird unter den vom Magistrat vorgelegten Bedingungen genehmigt, vorausgesetzt, daß die Grenze mit der nordwestlichen Ecke des Gasometer-Gebäudes abschneidet.

17) Die Anlegung einer neuen Klasse bei der Sct. Annen-Kantorschule mit der Anstellung eines Lehrers wird genehmigt. Sollte die Beschaffung eines passenden Lokals auf Schwierigkeiten stoßen, so bringt die Versammlung dem Magistrat den Betsaal im Sct. Elisabethhospital zum einstweiligen Gebrauch in Vorschlag.

18) Dem Aufseher Trosien wird eine Remuneration von 10 Thlrn. bewilligt.

19) Der Magistrat wird ersucht, das Interesse der Stadt bei dem projektirten Chausseebau im Elbinger Kreise wahrzunehmen und dahin zu wirken, daß die Chaussee durch den Ellerwald geführt werde.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Resolution, welche das Abgeordnetenhaus der Genehmigung der Verordnung wegen Suspension der Wuchergesetze beifügte, lautet: „Das Haus der Abgeordneten erklärt, daß aus der Genehmigung der Verordnung nicht abzuleiten sei, als werde dadurch der Beurtheilung der erheblichen Bedenken präjudizirt, welche einer definitiven Aufhebung der Zinsbeschränkungen entgegenstehen.“ — Der Fall des Ministeriums Palmerston in England hat hier einen sehr bedeutenden Eindruck gemacht. Einerseits meint man, derselbe könne leicht zu einer Spannung zwischen den Westmächten führen; andrerseits hofft man die englische Politik wieder in Bahnen einlenken zu sehen, welche zu einem nähern Verhältniß mit Preußen zu führen geeignet seien. — Nachdem zwischen den Regierungen der Zollvereins-Staaten eine Einigung über die künftigen Zuckerzölle stattgefunden, wird zunächst vom 1. Septbr. d. J. bis dahin 1859 eine Erhöhung der Steuer von den zur Zuckerbereitung bestimmten Rüben von 6 auf 7½ Sgr. beabsichtigt. Der Eingangszoll von ausländischem Zucker soll beibehalten werden.

Frankreich. Fast jeden Tag bringen jetzt die Zeitungen Verurtheilungen wegen beleidigender Aeußerungen über den Kaiser. — Die englische Ministerkrisis beschäftigt noch alle politischen Kreise. — Nach einem Urtheil des Appelhofes ist ein Kaufmann, der drei Fallissements gemacht, fortan unfähig Handel zu treiben. — Die Zeitungen bringen bereits die sehr umfangreiche Anklage-Akte des am 25. 26. und 27. Febr. zu verhandelnden Attentats-Prozesses. Vor die Geschworenen sind verwiesen: Orsini, Rudio, Gomez, Pierri und Bernard.

* **Großbritanien.** Wir wissen, weshalb die Preußische Demokratie, nicht an England, sondern an Lord Palmerston hängt, dessen Organe in der Presse über seine Gesinnung gegen Preußen keinen Zweifel lassen. Wenn wir dies wissen, so wissen wir auch, weshalb die Blätter der Demokratie Das hoffen, was wir im Interesse einer aufrichtigen Allianz mit England fürchten: nämlich das Bleiben Palmerston's im Amte. Diese Hoffnung der genannten Partei aber wird in ihren Organen bereits laut und zuversichtlich ausgesprochen; man sieht in dem Rücktritt Palmerston's nur ein Manöver, ein Scheingefecht, aus welchem sein Ministerium als das einzig mögliche wieder neu und gestärkt hervorgehen soll; die Berufung Derby's habe keinen anderen Sinn, als der Regierung Palmerston's Glorie zu verleihen ꝛc. — Inzwischen war, nach Berichten vom 24., die Bildung des neuen Derby'schen Ministeriums fast vollendet und stellten die Namen der Mitglieder — Derby, Disraeli, Malmesbury, Walpole ꝛc. — dasselbe als ein fast reines Tory-Ministerium dar. Ob ein solches Kabinet, so anerkennenswerth die offene und ehrliche Parteistellung desselben auch ist, die Majorität des Unterhauses für sich haben werde, ist, bei der Auflösung der Parteien in wie außer dem Hause, allerdings fraglich und eine Parlamentsauflösung oder eine wiederholte Kabinets-Krisis keineswegs unwahrscheinlich. — Das gegen die Verschwörungsbill zusammenberufene Meeting im Hydepark war zwar wegen der Niederlage des Ministeriums abbestellt worden; es hatten sich jedoch zahlreiche Pöbelhaufen eingefunden, die sich damit belustigten, alle Leute, die sie für Franzosen hielten, zu insultiren und mit Straßenkoth zu bewerfen. — Die Bildung eines neuen Ministeriums Derby ist am 24. vervollständigt. Dem neuen Ministerium wünscht Daily News alles Gute bis Ostern, dann würde die liberale Partei unter Russell dem zufälligen Interregnum ein Ende machen. Die Wetterfahne Times beginnt gegen Palmerston loszuziehen; ein für ihn nicht günstiges Zeichen. — Der Prozeß gegen die Direktoren der Brittisch Bank wird der Regierung, in deren Namen er geführt wird, weit über 20,000 Pfd. St. kosten. Sir Thesiger allein soll als Anwalt 1000 Guineen und nebenbei täglich 1000 Pfd. bekommen.

Italien. Die Sardinische Kammer wird, wie man glaubt, das vorgelegte Verschwörungsgesetz nun auch verwerfen.

Rußland. Dem Vernehmen nach giebt sich im Allgemeinen in den großrussischen Gouvernements ein intensiverer Widerwille in Bezug auf die angeregte Verbesserung der Lage der Bauern kund, als man regierungsseitig erwartet.

Amerika. In beiden Häusern des Kongresses waren die Debatten, zumal über die Kansasfrage, ungemein lebhaft; im Repräsentantenhause artete diese Lebhaftigkeit wieder einmal in eine bunte Schlägerei aus. Die ehrenwerthen Abgeordneten schimpften, pufften und keilten sich trotz den Matrosen in einer Hafen-Kneipe. — In Mexiko florirt wieder einmal der Bürgerkrieg.

Verschiedenes.

— Der Wasserstand im Rhein ist seit längerer Zeit so niedrig, daß merkwürdige Erscheinungen zu Tage treten. So ist u. a. der Rheinfall bei Schaffhausen beinahe vollständig versiegt und reduzirt sich auf zwei unbedeutende, am rechten und linken Ufer in tiefen Rinnsalen abfließende Wasserströme, welche kaum die Stärke von ordentlichen Mühlbächen zeigen. Alle übrigen Partieen des Falles sind vollständig trocken gelegt und zeigen dem Beschauer ihr zerklüftetes Gestein voll Höhlungen, Vertiefungen und Vorsprünge, ein ödes Gewirr ausgewaschener Felsen. In Mitte des Steinbettes erheben die ihres schäumenden Schmuckes beraubten hohen Felsen ihr gigantisches Haupt und werden von beiden Ufern her beinahe trockenen Fußes erreicht, in Folge dessen denn auch Hunderte von Menschen sich das seltene Vergnügen machen, auf den sonst von Wasserstürzen überdeckten Flächen und Felsblöcken herumzuwandeln.

— Der Crinoline sind bereits, wie bekannt, mehrere Damen, durch Feuerfangen ihre Kleider zum Opfer gefallen. Auch die unnatürliche, häßliche und ungesunde Mode der weiten Schleppärmel beginnt sich zu rächen. Die Erbprinzessin Caroline von Dänemark verbrannte sich am 15. d. beide Arme sehr stark, indem durch Zufall ihre modernen weiten Aermel Feuer fingen.

— Nach einer annäherungsweise genauen Zählung wurden in Wien im verflossenen Fasching 1240 Bälle gegeben, wovon etwa ein Zehntheil zum Vortheil verschiedener Wohlthätigkeitsanstalten abgehalten wurde.

— In der Türkei und namentlich in Konstantinopel ist dieses Jahr die Kälte so andauernd und strenge, wie es dort fast unerhört. Schnee und Eis in den Straßen, die entsetzliche Kälte in den darauf gar nicht eingerichteten Häusern, dazu völliger Mangel an Heizungsmaterial, steigende Theuerung der Lebensmittel verursachen eine furchtbare Noth unter den ärmeren Klassen der Bevölkerung. Viele Menschen sind erfroren, dazu haben sich wüthende Wolfsbanden eingestellt, welche bis in die Vorstädte dringen und Menschen und Vieh zerfressen.

— [Kaninchenhandel in Belgien.] Es ist fast unglaublich, wie wichtig dieser Handel seit 6—7 Jahren für Flandern geworden ist. Wöchentlich werden 50,000, mithin jährlich 2½ Million dieser Thierchen aus den Haupt-Zuchtgegenden Gent, Enkloo, Thielt, Ruysselnde enthäutet nach England geschickt, wo sie bei den Verzehrern fortwährend gute Aufnahme finden, während in Flandern bei dem Preis von 1⅕ bis 2 Franken für das Stück Mancher sich den Genuß versagen muß. Die Zubereitung und das Färben der Felle beschäftigt in Gent mehr als 2000 Arbeiter; die Ausfuhr der Felle ist seit den wenigen Jahren, wo diese Industrie aufkam, sehr bedeutend geworden, namentlich nach Amerika und Rußland.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Steuer-Inspektor Bachmann zu Thorn den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen

Thorn. Die hiesigen kommerziellen Verhältnisse haben sich gebessert, und die Handelswelt hofft einer besseren Zukunft entgegenzugehen. Während dessen aber nimmt man die Nachwirkungen der Krisis bei größeren Grundbesitzern wahr. Im hiesigen Kreise hat sich noch kein Grundbesitzer fallit erklären müssen, wohl aber mehrere auf dem linken Weichselufer, in dem benachbarten Kujawien. Wenn die öffentliche Meinung Recht behalten sollte, so dürften auch diesseits der Weichsel manche größere Grundbesitzer, zumal die, welche ihre Besitzungen innerhalb 5 Jahren angekauft haben, in Folge der zeitigen Konjunktur der Getraidepreise, die nicht sobald aufhören dürfte, in die fatale Nothwendigkeit des Konkurses gerathen.

Elbing. Ueber die in den letzten Tagen des Januars d. J. auf einem Boden der hiesigen St. Marienkirche in vier Särgen aufgefundenen Leichen ist es, wie wir vernehmen, den Bemühungen des um die Stadt und deren Geschichte hochverdienten Stadtältesten Herrn Neumann gelungen, einige Aufschlüsse zu ermitteln. Derselbe hat nämlich in einer, in seinem Besitz befindlichen, alten, von dem Elbinger Burggrafen und Rathsherrn Hoppe geführten und von dessen eigner Hand geschriebenen Chronik, welche die Jahre 1626 bis 1636 umfaßt, die Nachricht aufgefunden, daß ein Baron von Zerotin aus Mähren im Jahr 1628 nach Elbing, wo sein Sohn sich bereits befand, gekommen war, um bei dem Könige Gustav Adolph von Schweden*) Schutz und Anstellung (Occasion) zu suchen. Auch der Dichter Zamelius erwähnt der Familien Kochtitz und Zerotin, als damals (in den genannten Jahren) hier lebender, exulirter (verbannter) Familien aus Mähren. Jedenfalls gehörten also die Personen der aufgefundenen Leichen zu den damals in großer Anzahl wegen ihres evangelischen Glaubens aus Mähren verbannten Familien. — Da die eine der weiblichen Leichen einen Ring trägt, auf dessen innerer Seite der verschlungene Namenszug J. Z eingravirt ist, so dürfte in Uebereinstimmung mit dem in dem Gebetbuche sich befindenden Namen mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit erhellen, daß dies die Gemalin des Johann von Zerotin gewesen.**) — Man hat diese Spuren weiter verfolgt und es ist Aussicht vorhanden, etwas Näheres über das etwanige Vorhandensein von Nachkommen der genannten Familie zu erfahren. — Aus diesem Grunde wird, wie wir vernehmen, die Beerdigung der aufgefundenen Leichen noch ausgesetzt bleiben, und vielleicht dürfte demnach auch dem Wunsche, der sich so vielfach kund gegeben, daß diese merkwürdigen Leichen einige Zeit zur Ansicht ausgestellt werden möchten, nachgegeben werden. Es könnte damit die Förderung eines wohlthätigen Zwecks verbunden werden, um so mehr als der Andrang voraussichtlich sehr stark sein und die Beschränkung nöthig machen dürfte, daß der Eintritt nur gegen besondere Einlaß-Karten gestattet würde.

So eben erfahren wir noch, daß ein Graf von Zierotin aus Mähren, welcher von dem Funde der Leichen in der Sct. Marienkirche Kenntniß erhalten, sich in einem gestern (Freitag) hier angelangten Schreiben brieflich hieher gewendet und seine Absicht erklärt hat, diese aller Wahrscheinlichkeit nach der Familie seiner Ahnen angehörenden Leichen zu reklamiren, dieselben nach der noch in seinem Besitz befindlichen Stammherrschaft seiner Familie zurückzuführen und in der dortigen Familiengruft beizusetzen. — Wie sich von selbst versteht, wird derselbe die Familien-Angehörigkeit und sein Recht auf die hier aufgefundenen Leichen nachzuweisen haben.

*) Bekanntlich war Elbing bereits im Jahre 1626 von den Schweden, in dem langwierigen Kriege derselben gegen die Polen, diesen abgenommen und erobert worden, worauf die Schweden eine Besatzung in der damals wichtigen Festung Elbing zurückließen. Keineswegs aber wurden die Schweden in Elbing als Feinde angesehen, vielmehr waren sie hier gern gesehene Gäste und auf den Schwedenkönig Gustav Adolph, als dem mächtigsten unter den evangelischen Fürsten, welcher im Mai 1629 selbst nach Elbing kam, bauten auch die protestantischen Bewohner Elbing's ihre ganze Hoffnung.

**) Ein Karl von Zerotin spielt in der Böhmischen Reformations-Geschichte eine bedeutende Rolle.

Elbing. Unser Elbinger Gesangverein beging auf eine festliche Weise den 23. Februar, als den Tag, an welchem er vor 20 Jahren zum ersten Male mit einer öffentlichen Musik-Aufführung hervorgetreten war. Ein zahlreiches Publikum hatte sich Abends in dem schön geschmückten Saale der Bürgerressource eingefunden und folgte den vorgetragenen Piecen mit reger und anerkennender Theilnahme. Wie im Jahre 1838, so kam auch diesmal die von Herrn Musikdirektor Doering zum sechshundertjährigen Jubiläum Elbing's in Musik gesetzte Cantate zuerst zur Aufführung; ihr folgte eine von einem Primaner des hiesigen Gymnasiums vorgetragene Lobrede auf die Musik, an welche sich eine größere Arie und zwei Chöre von Rossini anreihten. In heiterer Geselligkeit blieben hierauf die Vereinsmitglieder noch bis Mitternacht beisammen.

Am Vormittage des genannten Tages hatten bereits die Damen, als Beweis ihrer Hochachtung und Dankbarkeit, Herrn Musikdirector Döring eine Festgabe überreicht, welche sich an eine ähnliche ihm vor einiger Zeit von den Herren dargebrachte anschloß. Herr ꝛc. Doering war es nämlich, der im Jahre 1837 den Verein ins Leben rief, mit Ausdauer sein Fortbestehen unter oft schwierigen Verhältnissen erhielt, und ihn bis heute mit allseitig anerkanntem Talent leitete. Durch seine Bemühungen sind in den letzten 20 Jahren eine große Menge Oratorien und Cantaten zur Aufführung gebracht, und gerne haben wir uns beim Durchlesen der im Druck erschienenen kurzen Chronik des Vereins an den Genuß erinnert, den sie uns einst gewährten, gerne auch der milden Zwecke, welche durch sie gefördert wurden und der Unterstützungen gedacht, die sie Einzelnen so wie wohlthätigen Vereinen leisteten. Herrn Doering bringen daher auch wir unsern herzlichen Dank dar, dem wir den Wunsch zufügen, daß derselbe noch lange seine Thätigkeit dem Vereine schenken und daß dieser wie an Zahl der Mitglieder zunehmen so auch in seinem künstlerischen Streben fortfahren möge.

Elbing. Nach einer Bekanntmachung der Königlichen Telegraphen-Direktion zu Berlin wird bei der Telegraphen-Station zu Elbing am 1. März d. J. der beschränkte Dienst eingeführt.

Elbing. Am Mittwoch, den 24. d. früh Morgens zwischen 3 und 4 Uhr ist von der erst kürzlich errichteten, außerhalb der Stadt vor dem Ausgange des Mühlendammes am sog. Pulvergrund belegenen Zündwaaren-Fabrik der Herren Wegmann & Co. das ältere früher zur Fourniermühle benutzte Gebäude, in welchem jedoch keine Zündstoffe aufbewahrt wurden, abgebrannt. Wie man hört, ist die Fabrik gegen Feuerschaden nicht versichert und soll sonach der Schaden der Eigenthümer ein sehr bedeutender sein.

Elbing. Die auf den Monat Mai d. J. anberaumte Schwurgerichtssession dürfte wahrscheinlich ganz ausfallen, da bis jetzt erst sehr wenige, dem Vernehmen nach nur drei, Anklagesachen für dieselbe vorliegen.

Elbing. Vor einigen Tagen hat im Dorfe Fischerskampe ein dort dienendes Mädchen ihr neugebornes Kind im Schnee verscharrt. Die That wurde jedoch alsbald entdeckt und ist gegen die Verbrecherin das strafrechtliche Verfahren eingeleitet worden.

Theater.

Silvian's: „Fiammina", obwohl vom Kladderadatsch seiner den Birchpfeifferschen Machwerken ähnelnden eigenthümlichen Geschmacks-Richtung tüchtig durchgehechelt, hatte in Berlin sehr gefallen und läßt sich dasselbe auch von der Aufführung in unserem Theater sagen. Wir glauben kaum, daß die Hauptrolle besseren Händen, als denen der Frau Direktor Gehrmann hätte übergeben werden können; die innigen Regungen erwachender Mutterliebe, die Opferfreudigkeit zum Wohle ihres Kindes — Alles trug das Gepräge der treuen Wirklichkeit, ohne in Uebertreibung auszuarten. Letzteres möchten wir zum Theil bei Heren Pfister rügen, namentlich haben wir uns in dem 4. Akte das unausgesetzte Rollen der Augen für die Situation nicht recht erklären können.

Hoffen wir, daß Fräulein Genée, trotz Kälte und der Transparent-Gemälde, unserem vereinsamten Tempel Thaliens die hinreichende Anzahl Besucher heranziehen möge; — verdient hat Herr Gehrmann die bisherige Theilnahmlosigkeit wahrlich nicht.

Berliner Course
vom 25. Februar.

Staats-Schuldscheine .	84¼	Br.	84	Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe	100¾		100¼	
Westpreuß. Pfandbriefe	83¼		83¼	
Ostpreuß. Pfandbriefe . .	83¼	„	—	„

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 1. März.

Abschieds-Compliment.
Bei seiner Abreise nach **Marienwerder** empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten ergebenst. **K. Majewski.**
Elbing, den 26. Februar 1858.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 8 Uhr endete ein Nervenschlag plötzlich das Leben unserer innig geliebten Mutter, der Frau Bertha Schönfeld, geb. Hacker. Sie folgte unserm theuren Vater schon nach 11 Tagen in die ewige Heimath! — Verwandten und Freunden zeigen dies tiefgebeugt an
die hinterbliebenen Kinder.
Jungfer, den 24. Februar 1858.

Stadt-Theater in Elbing.

Gastspiel des Fräulein **Ottilie Genée.**

Sonntag, den 28. Februar. Zum Erstenmale: **Dumm und gelehrt.** Lustspiel. — **Appel contra Schwiegersohn,** oder: **Eine Ehe mit Hindernissen.** Posse mit Gesang in 3 Acten, von Bahn. — **Gustchen vom Sandkruge.** Solo-Scherz. (Sophie — Hulda — Gustchen: Fräulein **Ottilie Genée.**)

Montag, den 1. März. **Die Schule der Verliebten.** Lustspiel in 4 Acten von Blum, dann zum Erstenmale: **Bei Wasser und Brod.** Schwank mit Gesang und Tanz von Jakobsen. (Rustica und Elise: Fräulein **Genée.**)

Dienstag, den 2. März. **Jettchen am Fenster.** Solo-Scherz. — **Erziehungs-Resultate,** oder: **Guter und schlechter Ton.** Lustspiel in 2 Acten von Blum. **Eine Berliner Bonne,** Genrebild mit Gesang. — (Jettchen — Margarethe — Guste: Fräulein **Genée.**)

Anfang der Vorstellungen 6½ Uhr.
H. W. Gehrmann.

Der zweite Schützen-Verein.
Die Mitglieder des Vereins versammeln sich Montag den 1. März 7 Uhr Abends im Saale des Kameraden Herrn Krüger, Königsbergerstraße. Der Vorstand.

Gesellen-Verein.
Sonntag den 28. d. Mts. ***Soirée.***
Die Karten sind am Tage von 11 bis 2 Uhr bei Herrn Graf, Wasserstr. 83., abzubolen. Nichtmitglieder müssen durch ein Mitglied eingeführt werden. — Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Sonntag, den 28. d. Mts.
Concert
von der Capelle des Herrn Schulz,
bei C. Horn in **Maldeuten.**

Das Glas-Cabinet
ist nur noch kurze Zeit täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu sehen im Englischen Hause.
Entree 3 Sgr. Kinder die Hälfte.

Der **Gesangverein** versammelt sich nächsten **Montag um 7 Uhr Ab.** in der **Bürgerressource.**

Stuttgart und Halle. Im Verlage von Wlh. Nitzschke erschien so eben und ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing vorräthig:

Lebende Bilder
aus Amerika
von
Theodor Griesinger.

Inhalt. 1) Der Einwanderer. 2) Castle Garden. 3) Der Peddler. 4) Heirathen in Amerika. 5) Der Schneider in Amerika. 6) **Medicinae Doctor, Surgeon** und **Dentist.** 7) Die Californier Wittwe. 8) Draußen **Doctor juris utriusque** — in Amerika Bierwirth. 9) Der Grocer. 10) Das Basement „mit freundlicher Bedienung." 11) Der Temperenzler. 12) Das deutsche Dienstmädchen. 13) Eine amerikanische Eisenbahn. 14) Der Schinder oder der deutsche Winkel-Advokat. 15) Die Wahrsagerin 16) Ein amerikanischer Sonntag. 17) Der Runner. 18) Der Junkshop. 19) Stoppen, oder „es ist nicht alles Gold, was glänzt." 20) Der Chatamstreet-Jude in New-York. 21) Die Mercerstreetdame. 22) Der Zeitungsschreiber. 23) Der Exchangebroker. 24) Die Kellnerin in New-York. 25) Der Künstler in Amerika. 26) Ein Spielhaus. 27) Der Kolorist. 28) Farm-, Land- und Lot-Association. 29) Er macht sein Leben. 30) Der Loafer. 31) Der Boardingwirth. 42) Das Tanzhaus. 33) Heute Schneider — morgen Pfarrer. 34) Quacksalberei und Niedertracht. 35) Der Fifth-Avenne-Mann. 36) Die Intelligenz-Office. 37) Der Emigrantenwirth. 38) Die deutsche Arbeitersfrau in New-York. 39) **German Friend and Dutch Son-of-a-bitch.** 40) Der Bürgergardist. 41) Der Pawnbroker. 42) Wie man in Amerika arbeitet. 43) Die Straßennymphe. 44) Der deutsche Bettler. 45) Und Fleisch g'rad g'nug.

Elegant broschirt 1 Rthlr. 18 Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Der Lustfeuerwerker, oder **gründliche Anweisung zur Lustfeuerwerkerei,** als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkugeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuerräder, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkstücke. Von H. Loden. Zweite verb. Auflage. Preis 15 Sgr.

Die Selbstanfertigung der verschiedensten Stücke ist in diesem Buche so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem andern ähnlichen Buche findet.

Für Augenleidende und Schwachsehende.

Von dem weit und breit berühmten **Stroinskischen Augenwasser** habe wieder eine neue Sendung erhalten und ist der Preis nach wie vor à Flacon 16 Sgr. Das Nähere besagen die Königsberger Hartungschen Blätter. Selbiges ist nur allein echt zu beziehen:
in **Elbing** bei ***Fr. Hornig,***
Königsberg bei ***Carl Simsky,***
Danzig bei ***M. Zingler.***

Geaichte und ungeaichte Zoll-Gewichte jeder Größe sind vorräthig und werden billigst verkauft in der Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt
von
C. F. Steckel.

Hausbrode
groß und wohlschmeckend läßt anfertigen und empfiehlt
Hermann Rhein,
Schmiede- und Mauerstr.-Ecke 23.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirm-Futterale, Schultaschen 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig
E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.

Ein neuer polirter eschner Sophatisch steht zum Verkauf Brückstraße 20, parterre.

Fischerstraße No. 4, 3 Treppen hoch ist ein Schreibtisch zu verkaufen.

Attest.
Nachdem ich mich durch vielfältigen Gebrauch in einer Reihe von geeigneten Krankheitsfällen von der besondern Wirksamkeit der elektrischen Heil-Apparate des medizinischen Magnetiseur Herrn **Kunzemann** in **Berlin,** so wie auch in **Königsberg** in Ostp., Münzstraße No. 4., hinlänglich überzeugt habe, erfülle ich hiermit gern den Wunsch desselben, ihm dies der Wahrheit gemäß pflichtmäßig zu bezeugen. Neben vielen andern Fällen von Rheumatismus war es besonders ein Fall von überaus schmerzhaftem periodisch wiederkehrendem rheumatischen Hüftweh und ein solcher von fast unerträglichem Gesichtsschmerz, beides bei Damen, wogegen alle die gepriesenen medizinischen Mittel angewandt waren, in denen sich die Heilkraft der Apparate auf das evidenteste bewährte.
(L. S.) ***H. L. Zwanziger,***
zu Wettin a. d. Saale.
Dr. der Med. u. Chirurgie u. praktischer Arzt.

Aechte Braunschweiger Cervelat-Wurst à Pfund 12½ Sgr.,
Frische Niederunger Butter
à Pfund 6 Sgr. 4 Pf.
Fried. Tornow.

Die Restauration von **H. Stummer,**
No. 18. Wasserstraße No. 18.
nimmt noch einige Herren zum Mittagstisch gegen ein mäßiges Abonnement auf. Auch ist daselbst eine Stube mit Meubeln, wenn es gewünscht wird mit Beköstigung, zu vermiethen.

Heute Abend:
Dirschauer Doppel-Bier.
H. Stummer.

Ortsveränderung halber steht das Grundstück Taubenstraße No. 6. (innern Mühlend.) enthaltend 4 Stuben, Küche, gewölbt. Keller 2c. kleinen Garten und Stall sogleich, resp. zum 1sten April c. billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst oder Heil. Geiststraße No. 34.

Ein Wohnhaus auf dem alten Markt, in gutem baulichem Zustande, zu jedem Geschäfte sich eignend, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt Alter Markt No. 31.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten ist im Ganzen auch getheilt Wasserstr No. 57./58. zu vermiethen.

Eine Stube nebst Alkoven und aller Bequemlichkeit ist zu vermiethen
Heilige Geiststraße No. 34.

Schmiedestraße No. 18 sind zwei Stuben, Kabinet nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Zwei Zimmer nebst Zubehör sind Brückstraße No. 18 sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen.

Wasserstraße No. 20 ist eine möblirte Stube 1 Treppe hoch zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Anzeige.
Damen, welche gesonnen sind die Französische Seiden-Wäscherei, worin alle Stoffe wie **neu** hergestellt werden, wie auch das Reinigen und Färben der Handschuhe gründlich zu erlernen, mögen sich baldigst melden.
Emilie Zehrfeld, geprüfte Lehrerin,
Schmiedestraße No. 18., 2 Tr.
Auch werden daselbst Stoffe zum Waschen angenommen.

Ich mache einem geehrten Publikum hiemit die Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von Neuteich nach **Tiegenhof** verlegt habe und daselbst Schloßgrund bei Mad. Kröker wohne. Dr. ***Seligmann,***
pract. Arzt etc.

Ein Lehrling kann in mein Geschäft eintreten. ***N. Krüger.***

Eine Mitbewohnerin kann sich melden
Wasserstraße No. 86.

800 bis 1000 Thlr
werden auf kurze oder längere Zeit gegen persönliche Sicherheit und **Document Unterpfand** ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Sein in allen Holzarten sehr reichhaltig sortirtes

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

so wie eine bedeutende Auswahl der neuesten **Tapeten** zu Fabrikpreisen empfiehlt

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Das Neueste in Pariser Spiegeln habe ich erhalten.

Wilhelm August Rübe,

Fischerstraße No. 16.,

offerirt **Gummischuhe**, beste Waare für Herren, 1 Thl. 2½ Sgr., Damen 27½ Sgr., Kinder 17½ Sgr. Vorzügliche **Strickwolle, Buckskinghandschuhe, Unterjacken, Strickbaumwolle.**

Das **Stempeln** von Briefpapier u. dergl. rechne ich bei kleinem Quantum wenig, bei Abnahme von größeren Partieen gratis.

A. Teuchert.

Aechtes Rosenöl, Springflowers, Jockey-Club, Eff-Bouquet und mehre feine Extraits erhielt aus der Fabrik von Treu & Nuglisch

A. Teuchert.

Cottillon-Gegenstände sind wieder bedeutend vervielfältigt.

A. Teuchert.

Mein Lager von wirklich guten Lederwaaren, als: Portemonnaies, Cigarren- und Reise-Etuis, Damentaschen, Notiz-Bücher aller Art, Schreib-Mappen, Albums 2c. ist gut sortirt.

A. Teuchert.

Barometer, Thermometer,

Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Mein Lager von

Zucker

in verschiedenen Sorten, empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Adolf Schumacher.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Billiger Holz-Verkauf.

Eine Parthie ⅝-, ⅞- und ⅞zöllige Mauerlatten, sowie reine trockene 3-, 2½- und 2zöllige Bohlen und 1½-, ¾- und 1zöllige Dielen sind um damit zu räumen **billig** zu haben bei

J. Harms,

Brandenburgerstr. No. 1.

5—6 Schachtr. gute Sprengsteine

— an der Kaufmann Steckel'schen Maschinenfabrik lagernd — sind zu verkaufen. Nähere Bedingungen zu erfahren

Leichnamstr. No. 102.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Frischen rothen Kleesaamen

hat zu verkaufen Abr. Esau,

Zeyersvorderkampe.

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Obstbäume in den besten Sorten, **Park-** und **Allee-Bäume** als: **Linden, Ebereschen** 2c., **Frucht-** und **Zier-Sträucher,** hochstämmige **Rosen** mehrmals blühender Sorten; **Weißdorn** und **Weißbuchen** empfehlenswerth zu **Hecken** 2c. empfiehlt und werden Bestellungen darauf rechtzeitigst erbeten. **Garten-Anlagen** und **Bepflanzungen** jeder Art übernimmt

A. Hummler,

Kunst- und Handelsgärtner.

Montag den 1. März soll das Kienastsche Grundst. in **Streckfuß** per Auktion verkauft werden, bestehend in 15 M. kulm. Binnen- und 14 M. kulm. Außerland, nebst andern einträglichen Gerechtsamen. Käufer werden genannten Tag um 12 Uhr Mittags hiezu ins Grundstück eingeladen durch

die Erben.

Montag und Dienstag den 8. u. 9. März von 9 Uhr Morgens ab soll das ganze Nachlaß-Inventarium in dem Klingschen Hofe in **Schwansdorf** per Auktion verkauft werden, bestehend in Pferden, 11 guten niedr. Rindv. — Schweine, Fahr- und Ackergeräthe, Kochgeschirre, Inventarium, Betten 2c., Heu und Stroh 2c. Käufer werden eingeladen durch

die Erben, den Vormund und das Schulzenamt.

Am 10., 11. und im Falle auch noch am 12. März bin ich Willens mein lebendes und lebloses Inventarium, bestehend in 5 Pferden, 9 Kühen, 4 Stück Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker-, Fahr- und Hausgeräthe, durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, und bitte demnach, daß sich Kaufliebhaber dann 8 Uhr Morgens bei mir einfinden.

Bahnhofstation Grunau, den 17. Februar 1858.

Johann Fröse.

Im Tobias Schulz'schen Hofe zu **Hoppenau** werden die Erben am 1. März c. von Morgens 8 Uhr ab sämmtliches Inventarium, bestehend aus 5 Pferden, 10 Kühen, 3 Stück Jungvieh, 3 Schweinen — Wagen, Schlitten, Acker-, Haus- und Küchengeräthschaften, Betten und diversen Mobilien, sowie Kartoffeln, Lebensmitteln und Heu und Stroh meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Den 4. und 5. März c.

beabsichtige ich das durch den Verkauf meines Grundstücks **Markushof** mir überflüßig gewordene lebende und todte Wirthschafts-Inventarium meistbietend zu veräußern.

Markushof. Abr. Dyck.

Dienstag den 2. März c. von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich von meinem Inventarium:

3 Pferde, 5 Kühe und Jungvieh, 1 Bullen, 4 Schweine, mehrere Wagen und Schlitten, sowie verschiedene andere Gegenstände

in öffentlicher Auktion, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen, und lade Käufer ergebenst ein.

Ellerwald 5. Trift, d. 22. Febr. 1858.

Johann Lucht.

Mein Grundstück auf der **2. Trift Ellerwald** mit 7½ Morgen Land beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer beliebe sich innerhalb 14 Tagen zu melden bei

Jacob Adloff.

Mein in der Regierungs-Stadt **Marienwerder** belegenes Grundstück Kniebergstraße No. 347., bestehend aus zwei massiven Wohnhäusern, worunter durchweg gewölbte Keller, einem Pferdestall, einer Roßmühle in Fachwerk und einer massiven Scheune, worunter ein gewölbter und ein Balkenkeller befindlich, beabsichtige ich Veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Die Lage des Grundstücks eignet sich zur Anlage einer Fabrik und nimmt dasselbe einen Flächenraum von circa 3 Morgen pr., auf dem 4 Brunnen befindlich, ein.

Das Nähere auf portofreie Anfragen bei

H. Schesmer,

Gutsbesitzer.

Jorken, den 24. Februar 1858 per Marienwerder.

Das in der hiesigen Ortschaft belegene Krug-Grundstück mit circa 8 Morgen culm. Land, erster Klasse, und neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, worin bisher mit gutem Erfolg die Häkerei betrieben, ferner auch die Schankgerechtigkeit darauf ruht, ist die Dorfschaft Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Außerdem will die Dorfschaft eine Baustelle mit circa 10 culm. Morgen Land, ganz unmittelbar an der Eisenbahnbrücke bei Dirschau, verkaufen, die gewiß eine gute Nahrungsstelle ist. Kaufliebhaber mögen sich beim Unterzeichneten melden.

Liessau, den 19. Februar 1858.

A. Johst.

Mein Kruggrundstück, der sogenannte Ordonanz-Krug, in **Fichthorst,** sämmtliche Gebäude in gutem Zustande, mit 8 oder auch mit 17 Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich daselbst melden bei

Jacob Mock.

Mein in **Lupushorst** belegenes Grundstück No. 45. bestehend aus 48 Morgen Land, bin ich Willens am 4. März 1858 an Ort und Stelle mit auch ohne Inventarium bei geringer Anzahlung zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jacob Preuß.

Zur Verpachtung von 3 Morgen in den Roßwiesen belegenen Wiesenlandes habe ich einen Termin auf den

13. März c. Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäfts-Local angesetzt.

Der Rechtsanwalt **Scheller.**

Eine Wohnung, 3 Treppen hoch, von 4 zusammenhängenden Zimmern, nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1. April c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche 2c. und mehrere Handwerker- resp. Arbeiter-Wohnungen und Ackerland sind in **Engl. Brunnen** von Ostern c. ab zu vermiethen. Schmidt,

I. Niederstraße 46.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der Kirche, zu vermiethen.

Kettenbrunnenstraße No. 7 ist die Bel-Etage zu vermiethen. Näheres daselbst.

Aeuß. Mühlendamm 49. ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

3000 Thaler Pupillengelder sind auf Hypothek zu begeben. Rosomm,

Wasserstraße No. 32/33.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 17 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 27. Februar 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Amtsblatts-Verfügung vom 29. Mai 1855 wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zu den zur Einbringung von Wildpret oder von Wildhäuten in die Städte erforderlichen Legitimations-Attesten nur gedruckte Formulare, welche blos auszufüllen und bei der Vollziehung von dem Aussteller auch mit dessen Siegel zu versehen sind, bei Vermeidung der Confiskation verwendet werden dürfen. — Diese Formulare sind bei den Königlichen Landraths-Aemtern und Oberförstereien unentgeltlich zu haben.

Elbing, den 25. Februar 1858.
Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wegen der Vorarbeiten zu den Monats-Kassen-Abschlüssen von jetzt ab sowohl bei der Kämmerei-Kasse wie bei den mit derselben in Verbindung stehenden Nebenkassen incl. Sparkasse **in den beiden letzten Geschäftstagen eines jeden Monats keine Receptur** mehr stattfinden kann.

Elbing, den 21. Februar 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des altstädtischen Roßgartens belegene sogenannte **Scharfrichterkeil** von 8½ Morgen culm. soll zur Nutzung als Heu- und Weideland, oder auch nur als Weide auf 6 Jahre vom 1. April d. J. ab im Termin

Donnerstag den 11. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden. Die Ausbietung erfolgt sowohl im Ganzen als parcellenweise.

Elbing, den 18. Februar 1858.
Der Magistrat.

Proclama.

Ueber das Vermögen der hiesigen Putzhändlerinnen Emilie Stein und Julie Lange ist mittelst Verfügung vom 28. September 1855 der Concurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche an die Concursmasse steht

am 29. Mai 1858 Vormittags 10 Uhr

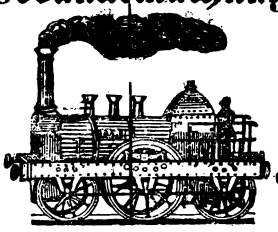
vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Gandert im Verhandlungs-Zimmer des hiesigen Kreisgerichts-Locales an.

Wer sich in diesem Termine weder in Person noch durch einen zulässigen Bevollmächtigten meldet, wozu den Gläubigern, denen es am hiesigen Orte an Bekanntschaft fehlt, die Rechts-Anwalte Scheller und Schüler sowie der Justiz-Rath Schlemm hierselbst vorgeschlagen werden, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Endlich wird bemerkt, daß die sich meldenden Liquidanten, welche weder am hiesigen Orte ihren Wohnsitz haben, noch hieselbst einen zulässigen Bevollmächtigten bestellen, bei den vorkommenden Berathungen und Beschlüssen der Gläubiger nicht zugezogen werden können, daß vielmehr angenommen werden wird, daß sie sich den Beschlüssen der übrigen Gläubiger und den Verfügungen des Gerichts lediglich unterwerfen.

Elbing, den 22. Dezember 1857.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.



Königl. Ostbahn.

Vom 1. März dieses Jahres ab tritt unter Aufhebung des gegenwärtigen Fahrplans der Local-Personenzüge und der Güterzüge folgender neuer Fahrplan für die Local-Personenbeförderung auf der Ostbahn in Anwendung:

A. Haupt-Cours:

Richtung Berlin-Königsberg.

	Güterzug mit Personenbeförderung. № V. U.	M.	Personenzug. № VII. U.	M.
	Vormittgs		Abends.	
Frankfurt Abfahrt	11	54	5	32
Cüstrin „	1	51	6	25
Landsberg Ankunft	3	44	7	40
„ Abfahrt	4	14		
Kreuz Ankunft	7	36		
	Uebernachtung.			
	Morgens.			
„ Abfahrt	4	49		
Bromberg Abfahrt	2	23		
Dirschau Ankunft	9	15		
	Uebernachtung.		Personenzug. № IX.	
	Morgens.			
„ Abfahrt	8	2		
Elbing Ankunft	10	51		
	Vormittgs.		Morgens.	
„ Abfahrt	—	—	5	9
Königsberg Ankft.	—	—	8	22
			Vormittgs.	

Richtung Königsberg-Berlin.

	Güterzug mit Personenbeförderung. № VI. M.	Personenzug. № X. M.
		Abends.
Königsberg Abfhrt.	—	8 3
Elbing Ankunft	Morgens.	11 4
„ Abfahrt	4 50	
Dirschau Abfahrt	10 2	
Bromberg „	6 18	
Schneidemühl „ Ank.	10 17	
	Uebernachtung.	
	Morgens.	
„ Abfahrt	5 21	
Kreuz Ankunft	7 58	
	Vormittgs.	

	Güter- und Personenzug. № XII.	Personenzug. № VIII.
	Morgens.	
Kreuz Abfahrt	6 11	Morgens.
Landsberg Abfahrt	10 15	4 57
Cüstrin Abfahrt	12 34	6 12
Frankfurt Ankunft	2 11	7 5
	Nachmittgs.	Vormittgs.

B. Neben-Cours:

	Güterzüge mit Personenbeförderung. № XI.	№ V.
	Morgens.	Abends.
Dirschau Abfahrt	8 3	9 45
Danzig Ankunft	9 28	11 9

	Güterzüge mit Personenbeförderung. № VI.	№ XII.
	Morgens.	Abends.
Danzig Abfahrt	5 21	7 56
Dirschau Ankunft	6 47	9 23

Die in dem vorstehenden Fahrplane angegebenen Züge halten auf sämmtlichen Stationen und Halte-Stellen der Bahn und befördern Personen in II, III. und IV. Wagenklasse.

Alle Züge der Strecke **Frankfurt-Kreuz** haben in **Frankfurt** Anschluß von und nach **Berlin**, die Züge V. und XII. indessen nur in Betreff der II. und III. Wagenklasse, weil die anschließenden Züge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn keine IV. Wagenklasse führen.

Der Fahrplan der durchgehenden Schnell- und Personen-Züge bleibt unverändert. Der Schnellzug wird jedoch vom obigen Zeitpunkte ab in beiden Richtungen auch auf Station **Driesen** anhalten, Abfahrtszeit des Zuges I. 3 Uhr 47 Minuten Morgens, des Zuges II. 12 Uhr 36 Minuten Nachts.

Das Nähere ist aus den binnen Kurzem auf allen Stationen käuflich zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 20. Februar 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 6. Januar 1858.

Das den Sattlermeister Carl Christian und Auguste geb. Behrend—Hartungschen Eheleuten gehörige, in Elbing auf dem Klappenberge sub No. 529. des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1544 Thl. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Büreau einzusehenden Taxe soll

am 26. April 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Königliche Ostbahn.

Das Uebersetzen über den Elbingfluß bei Neustädter Fähre sowohl für Fuhrwerke als für Fußgänger findet von jetzt ab nicht mehr statt und wird hiermit für immer aufgehoben, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Königsberg, den 24. Februar 1858.
Der Eisenbahn-Betriebs-Inspektor.
Hildebrand.

Bekanntmachung.

Wiederholt vorgekommene böswillige Beschädigungen und Entwendungen bei der Pumpe am Nabchen, den Brücken auf dem Treideldamme und dem Zaune des Armenkirchhofes veranlassen uns, demjenigen, welcher uns derartige Frevler so namhaft zu machen im Stande ist, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von 3 Thlr. unter Verschweigung seines Namens zuzusichern.

Elbing, den 22. Februar 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 14,997 bis 22,171 — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 3. Mai c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden. Die respektiven Schuldner können jedoch ihre Pfandstücke noch bis zu jenem Tage einlösen, oder bei uns beantragen, daß ihnen neue Pfandscheine ausgefertigt werden; im letzteren Falle muß jedoch eine abermalige Taxe, so wie die vollständige Berichtigung der Zinsen und Kosten vorhergehen.

Elbing, den 27. Februar 1858.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen die zum Lehrgerüst der Nogat-Brücke benutzten starken, und deshalb für gewöhnliche bauliche Zwecke noch recht wohl brauchbaren Verbandhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Es werden hierzu die vier Termine auf

Sonnabend den 6., 13., 20. u. 27. März c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

zu Werkplatz **Marienburg** anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen zu **Dirschau** im Bureau des Unterzeichneten, zu **Marienburg** im Bureau des Baumeisters Neumann aus, und können daselbst täglich innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen oder von dort abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Der Bauaufseher Nassow zu Marienburg ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 22. Februar 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. März c. von Vormittags 10 Uhr ab

sollen inneren Mühlendamm, im Speicher des Kaufmanns C. Dyck hieselbst, folgende Gegenstände, als:

2 Faß Syrup, 1 Faß Oel, 2 Ctr. Reis, verschiedene Tabacke, 3 Ctr. Pflaumen, 2 Tonnen Essig, 3 Ohm destillirte Branntweine, eine Kirschenpresse, 6 Lagerfässer mit Messingkrahne, 1 Reinigungsfaß, 1 Faß Braunroth, 300 Pfd. Cichorien, 2½ Ctr. Wagenschmiere

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 20. Februar 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine Niederlage von Weizen- und Roggenbrod, so wie Backwaaren jeder Art in der früheren Schmidt'schen Bäckerei **Wasserstraße No. 27.** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jeden meiner geehrten Abnehmer durch eine gute wohlschmeckende Waare zufrieden zu stellen.

Wiederverkäufer erhalten **Rabatt.**

Carl Stobius

Eine Quantität Weizenkleie und Futtermehl ist zu verkaufen Herrenstraße No. 35.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Möbel-, Spiegel, und Polsterwaaren

empfehlen zur gefälligen Beachtung.

E. Klose & Noss,

Spieringsstraße No. 20.

---

2 kleine Schaufenster nebst Ladenthüre und 2 gut erhaltene Oefen stehen sofort für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen bei

A. Clericus,
Alter Markt No. 24.

Ein altes Klavier (Flügel), gut erhalten, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres Sturmstraße No. 18.

Ein gut erhaltenes Sopha, 6 Rohrstühle und ein Tisch sind billig zu verkaufen Fischerstraße No. 4., parterre.

Ein großer gläserner **Kronleuchter**, zum Gebrauch in einer Kirche geeignet, ist billig zu verkaufen. Kettenbrunnenstraße No. 5, 2 Treppen hoch.

Drei leere Ohm-Gefäße von Weißwein und desgl. ein Anker sind billig zu verkaufen. Kettenbrunnenstr. No. 17., 1 Treppe.

---

4 starke Eichen,
4 eichen Knie,
1½ Schock ellern Stangen und
weißer Kleesaamen
ist zu verkaufen bei

Abraham in **Neuendorf.**

Ein guter Schweinestall ist billig zu verkaufen Kleine Rosenstraße No. 7.

Neuegutstraße No. 14. stehen zwei Kühe, von denen die eine in diesen Tagen, die andere 14 Tage später frischmilch wird, zum Verkauf.

Ein schwarzbunter Großbull ist zu verkaufen bei Michael Pöck, **Ellerwald 4. Tr.**

Zwei fette Schweine und 100 Centner Heu sind käuflich zu haben in der „Neuen Welt" bei **Warm.**

Mein in der Langen Hinterstraße No. 41., nahe am Elbing belegenes Wohnhaus beabsichtige ich unter billigen Bedingungen zu verkaufen, oder die untere Gelegenheit darin, bestehend aus 3 Stuben, Küche u. s. w., von Ostern ab zu vermiethen. ***M. Schacht.***

Zwei aneinanderhängende Zimmer sind Brückstraße No. 3. zu vermiethen.

Eine Stube ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

J. Ludorf, Alter Markt No. 26.

Zwei kleine Stuben sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen Kettenbrunnenstr. 16.

Innern St. Georgendamm No. 18. sind 2 Wohngelegenheiten zu vermiethen. Näheres Innern Marienburgerdamm No. 2.

Lustgarten No. 8. ist eine freundliche Wohnung an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Lange Hinterstraße sind 2 Stuben zu vermiethen. Näheres Wasserstraße 90. Auch sind daselbst gute Eßkartoffeln zu haben.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen Spieringsstr. 8.

Aeußern St. Georgendamm No. 26 ist ein Gemüsegarten zu vermiethen.

Wasserstraße No. 68 ist ein möblirtes Zimmer mit Nebenzimmer an einzelne Herren, oder auch an Pensionäre mit auch ohne Beköstigung von sogleich zu vermiethen.

Lakirte jeder Art Gummischuhe werden schnell und dauerhaft besohlt und reparirt Lastadie, Große Stromstraße No. 6.

Eine geprüfte Gouvernante, in der Musik, der französischen Sprache und sonstigen Wissenschaften tüchtig, wird zur Erziehung eines zwölfjährigen Mädchens auf's Land gesucht und Offerten Brandenburgerstraße No. 2. parterre entgegengenommen.

Ein gebildetes solides Mädchen von guter Erziehung kann sogleich in meinem Laden placirt werden.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen findet in meinem Tuch-Geschäft ein Unterkommen.

C. J. Neumann.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisen-Waaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Ein junger Mann, der bereits einige Zeit auf einem großen Gute in der Wirthschaft thätig gewesen, wünscht zum 1. April oder früher eine Stelle in einer Wirthschaft, wo er sich nützlich machen kann. Gehalt wird nicht beansprucht, nur freie Station, dagegen Ausdauer bei regem Eifer nicht nur verheißen, sondern auch gezeigt werden. Zeugniß wird vorgelegt. Adr. Theod. Zimmer,
Powunden bei Reichenbach i./Pr.

Die Königl. Beschäler sind angelangt, und können von Jedem, der gesunde und fehlerfreie Stuten hat, benutzt werden. Beide decken à 2 Thlr. excl. Trink- und Stallgeld. Farbe dkbr. (Vollblut) und Fuchs, der hier schon 3 Jahre gestanden und sehr beliebt ist.

Neueichfelde. **Liedke.**

Bei dem letzten Balle in Rückfort ist eine Mütze, wahrscheinlich aus Versehen, mitgenommen. Es wird gebeten, dieselbe in Rückfort wieder abzuliefern.

Den 22. d. M. ist mir ein weißes Schwein (Kuggel) entlaufen, und bitte ich, wo sich dasselbe eingefunden haben sollte, mir darüber gefälligst Nachricht geben zu wollen.

Stutthoff, den 24. Februar 1858.

Lauterwald.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die Gastwirthschaft in meinem Hause Innern Georgedamm 14., welche bis dahin Herr Pohl bewohnt hat, von heute ab für meine Rechnung übernommen habe. Um recht zahlreichen Besuch bittet unter Versicherung reellster Bedienung.

F. Nitsch.

Montag den 1. März
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet Wer.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 28. d. Mts.
P. Stahl.

Weingarten.

Sonntag, den 28. d. Mts. **Schmand-Waffeln** und Montag, den 1. März, **Musikalische Unterhaltung**, wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Erholung

Montag den 1. Musikalische Unterhaltung.

Waldschlößchen

Montag den 1. März
musikalische Unterhaltung.

Montag den 1sten März **musikalische Abend-Unterhaltung**, wozu freundlichst einladet Gnifkowsky,
an der Schillingsbrücke.

Löwenslust

Sonntag den 28. Februar
Musikalische Unterhaltung.

Großes Concert in Terranova

Montag den 1. März, ausgeführt vom Elbinger Musikverein, wobei zugleich ein **großes Wettfahren** stattfinden wird. Die Eisbahn ist sehr gut, und erlaube ich mir deshalb um recht zahlreiche Theilnahme zu bitten.

W. Fleischauer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch. — No. 18. — 3. März 1858.

Marktberichte.

Elbing. Die bis Ende der vorigen Woche anhaltende strenge Kälte hat auch in der jetzigen nicht nachgelassen, auch hatten wir noch immer klares Frostwetter. Die Zufuhren von Getraide blieben fortdauernd ziemlich stark; in den Preisen hat sich wenig verändert. Bezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 135 pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128 bis 131 pf. 66 — 70 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 130 pf. 42 — 65 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 30 — 37 Sgr. Gerste 31 — 36 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Weiße Erbsen 49 — 55 Sgr.; graue 45 — 60 Sgr., Bohnen 48 — 54 Sgr. — Spiritus 14, 14⅓ — 14½ Thlr.

Danzig. Das Geschäft im Getraidehandel war im Ganzen wenig rege; es fehlt zwar nicht an Kauflust, doch will die Unternehmungslust nur da vorgehen, wo sie, wenn auch nur um Kleinigkeiten, unter den vorigen Marktpreisen ankommen kann. Unter diesen Umständen mußten ordinaire Weizengattungen um etwa 20 Fl. wohlfeiler weggegeben werden. Zu notiren: Weizen, hochbunter 74 — 81 Sgr., bunter 70 — 73, abfallender 65 — 68 Sgr. Für Roggen erhält sich Kauflust, jedoch ohne Preiserhöhung, gezahlt 36 — 40 Sgr. Gerste 33 — 43 Sgr. Hafer 22 — 28 Sgr. Erbsen 45 — 60 Sgr. — Von Spiritus 900 Ohm Zufuhr, die mit 14 — 14¼ Thlr. bezahlt wurden.

Königsberg. Im Getraidehandel ist keine erhebliche Veränderung zu melden. Weizen, hochbunter 74, bunter 65 Sgr. Roggen 35 — 39 Sgr.; Gerste 32 — 39 Sgr.; Hafer 26 — 29 Sgr.; Erbsen 50 — 60 Sgr. bezahlt. — In Spiritus nur geringes Geschäft, Loco 15 Thlr. ohne Faß.

Berlin.

Unser Landtag, welcher sich während der ersten beiden Monate wie gewöhnlich in seinen Commissionen vorbereitet hat, führt nun seine Berathungen bereits recht fleißig in den Plenarsitzungen, und die Debatte über die Wuchergesetze, welche mehrere Tage in Anspruch nahm, füllte auch die Tribünen mit Zuhörern, was jetzt sehr selten vorkommt. Schließlich, nachdem eine Reihe wirklich vortrefflicher Reden gehalten worden, überzeugte man sich doch, daß die Sache oder Frage zu einem definitiven Ausspruch noch nicht reif sei; man billigte die provisorische Verordnung, verwahrte sich dabei aber gegen die Annahme als wolle man die bisherige Zinsbeschränkung gänzlich aufheben. Kurz, man kam eigentlich zu keinem Entschluß in der Sache selbst und wählte deshalb den zur Zeit so beliebten und üblichen Ausweg, die Entscheidung der Frage zu vertagen. Wenn man indessen die Für und Wieder gehaltenen Reden aufmerksam angehört hat, muß man wirklich zu der Ueberzeugung gelangen, daß einer plötzlichen Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen, so eifrig derselben von vielen Seiten das Wort geredet wird, doch wirklich mannigfache und sehr wesentliche Bedenken entgegenstehen. Es wäre z. B. doch ein gar arger Sprung, wenn der Richter, der so eben den blutsaugerischen Wucherer zu Strafen, zum Gefängniß verurtheilte, nach gänzlicher Aufhebung der Wucher-Gesetze nun statt dessen das von jenem ausgesogene und augenblicklich vielleicht zahlungsunfähige Opfer desselben ins Gefängniß schicken müßte. Nun, wie gesagt, die Frage bleibt noch in der Schwebe, das dadurch momentan angeregte Interesse für die Landtags-Verhandlungen ist auch wieder vorüber und die im Uebrigen sehr gern gesehenen Herren Mitglieder nennt der Berliner Witz wieder „die Stillen im Lande." — Die großen Hof-Festlichkeiten sind zwar zu Ende, doch werden dem hohen neuvermählten Paare zu Ehren noch immer in engeren Cirkeln dergleichen dargebracht, so am 27. Februar das Fest der Offiziere der ersten Kavallerie-Brigade in Potsdam, ein militairisches Fest, bei welchem Glanz, feiner Geschmack und hohe Eleganz sich vereinigten. Dasselbe begann mit Quadrillen, die von Offizieren zu Pferde ausgeführt wurden, und schloß mit einem glänzenden Balle in den prachtvollen Räumen des Casino. Neben diesen Festlichkeiten machen mehrere Privatbälle, Diners u. s. w. bekannter Personen der haute finance und der hohen Industrie viel von sich reden, indem sie nach den Beschreibungen in Luxus und Aufwand alles Bisherige hinter sich zurücklassen. Man erzählt sich Wunderdinge von der Ausschmückung der Säle, Bilder-Gallerien, Treibhäuser ꝛc. und der Delicatessen und Weine, dem Prunk und den gesuchten Kostbarkeiten; aber auch manches Komische von der Conversation und dem Tone, der sich doch bei allem Reichthum nicht für Geld kaufen läßt. — Die bei der Einholung gebrauchten Embleme, Modelle, Fahnen ꝛc. der Gewerke werden bekanntlich in der Akademie ausgestellt. Dabei soll nun, nach englischer Sitte, an verschiedenen Tagen das Eintrittsgeld höher und niedriger gestellt werden, wie man sagt zwischen 5 und 10 Sgr. Wie man ziemlich allgemein äußern hört, ist diese Einrichtung jedoch keineswegs nach hiesigem Geschmack, man ist hier eine solche Scheidelinie zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft nicht gewöhnt; unsere Aristokratie ist durchaus nicht so exklusiv und unser Publikum nicht so roh, als daß nicht beide an öffentlichen Orten miteinander zusammen kommen könnten. — Die in Folge der Geld- und Handels-Krisis eingetretene Geschäftsstockung macht sich noch immer bemerkbar; besonders sind es die zur Anfertigung von Luxus-Gegenständen dienenden Fabriken, welche davon betroffen werden. Man kann allerdings von Noth unter unseren arbeitenden Klassen nicht reden; allein in Verbindung mit dem strengen Nachwinter und seinen enorm gestiegenen Holz- und Torf-Preisen machen jene Nachwehen doch die Lage derselben bei weitem weniger behaglich, wie sie es während der letzten Jahre gewohnt geworden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten andauernd günstig. Es machen sich ohne Unterbrechung erfreuliche Fortschritte in der Wiedergenesung des Monarchen bemerkbar; doch wird von den Aerzten noch immer große Schonung empfohlen, und es läßt sich deshalb bis jetzt nicht absehen, ob Se. Majestät mit dem am 23. April zu Ende gehenden Stellvertretungstermin es für gerathen halten werde, persönlich die Führung der Staatsgeschäfte wieder zu übernehmen. — Im Abgeordnetenhause wurde am 26. bei Gelegenheit der Budget-Berathung der Antrag auf Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen angenommen. Wie man der „K. H. Z." schreibt, verringert sich hier die Sympathie für den Kaiser Napoleon immer mehr wegen seiner strengen Maßregeln, die in Frankreich selbst nur von dem kleineren Theile der Bevölkerung gebilligt werden und zu bedenklichen Demonstrationen leicht führen könnten, deren Folgen dann gar nicht zu berechnen sind. — In Folge der ungünstigen Aussichten, welche jüngst der Justizminister unseren angehenden Juristen in Bezug auf eine Anstellung mit Gehalt eröffnete, beabsichtigen mehrere derselben in österreichische Dienste überzutreten, wo es noch an Juristen und Regierungsbeamten sehr mangeln soll. — Das hiesige Stadtgericht ist der einzige Gerichtshof im Lande, der so viel Sporteln einnimmt, daß er nicht nur seinen eigenen Etat bestreiten kann, sondern jährlich auch noch Ueberschüsse an die Staatskasse abführt. Im letzten Jahre haben diese Ueberschüsse 100,000 Thlr. betragen.

Deutschland. Frankfurt. Der vom Bundestage in der Holsteinischen Angelegenheit angenommene Hannoversche Antrag spricht die Erwartung aus, daß Dänemark fortan in den Herzogthümern sich aller nicht verfassungsmäßigen Schritte enthalten werde. Die „Zeit" meint dabei, man dürfe der langsamen Bewegung des vielgliedrigen Körpers nicht unverdiente Vorwürfe machen; der Bund wahre seine eigene Würde, indem er sich strenge an die Formen halte; es komme allein auf die Erreichung des Zieles an. (Die Ernennung eines Ministeriums Scheele in Dänemark gewährt wenig Aussicht für den guten Willen desselben, die gerechten Forderungen Deutschlands zu erfüllen.)

Hamburg. Die äußere Physiognomie unserer Stadt nimmt allmählig wieder ihre frühere Form an, aber dieser äußere Schein dürfte doch trügen; der Handel liegt noch immer darnieder und lange wird es dauern bis derselbe sich von dem fürchterlichen Stoß, den die eigene Unreellität ihm versetzte, erholen wird; mit dem Ruf Hamburg's ist es ohnehin auf lange Zeit dahin.

Frankreich. Am 25. Februar begann vor den Pariser Assisen der Prozeß wegen des Attentats vom 14. Januar gegen den Kaiser. Die Angeklagten sind Felix Orsini, 27 Jahre alt, Schriftsteller; Rudio, 25 Jahre alt, Sprachlehrer; Gomez, 29 Jahre alt, Bedienter; Pierri, 50 Jahre alt, Sprachlehrer; Bernard, ehemaliger Marinearzt, zur Zeit auf flüchtigem Fuße — die erstern 4 Italiener, letztrer Franzose. Die gerichtlichen Konstatirungen stellen fest, daß 156 Personen getroffen wurden und daß die Zahl der Wunden 511 beträgt. In der großen Liste von Opfern befinden sich 21 Frauen und 11 Kinder; 24 Militairs, 31 Beamte u. s. w. Die bei weitem hervorragende Persönlichkeit ist Orsini, er erklärt nur die Befreiung Italiens im Auge gehabt zu haben; dieser wie Rudio und Pierri zeigen eine theatralische Haltung, Gomez macht den Eindruck eines ziemlich einfältigen Menschen. Die Angekl. leugnen zum Theil, zum Theil suchen sie durch pathetisches Auftreten zu imponiren. Am 26. Abends wurden die Verhandlungen geschlossen; Orsini, Pierri und Rudio wurden zur Strafe der Königsmörder, Gomez wegen mildernder Umstände zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Die Verurtheilten zogen sich ohne zu repliziren zurück. — In Paris und den Departements haben neuerdings zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Großbritanien. Wie zu erwarten war, intriguirt der alte ehrgeizige Palmerston mit allen Mitteln und auf eine wahrhaft schamlose Weise, um wieder ans Ruder zu kommen. Nicht allein, daß die von ihm bezahlten Zeitungen die unverschämtesten Lügen vorbringen, als: die Königin werde von ihrer Prärogative Gebrauch machen und ihm die Rückkehr ans Ruder befehlen, die Sicherheit des Landes sei aufs Aeußerste von Frankreich aus gefährdet, nur Palmerston könne das Brittenreich retten, u. s. w.; so verbreiten seine Anhänger auch die bedrohlichsten Gerüchte und suchen als wirksames Agitationsmittel eine panische Invasionsfurcht im Volke zu erzeugen; in riesigen Plakaten wird sogar das Volk aufgefordert, sich um den „alten Pam" zu schaaren, und was der verzweifelten Mittel zur Wiedererlangung der Macht mehr sind. — Inzwischen hat Lord Derby sein Ministerium vervollständigt, und wahrscheinlich wird eine seiner ersten Handlungen in der auswärtigen Politik die sein, daß er auf die vielbesprochene Note des französischen Ministers wegen der Flüchtlinge eine energische Antwort ertheilt und damit der verletzten britischen National-Empfindlichkeit Rechnung trägt (was Palmerston eben verabsäumt hatte) und daß er dann dem Parlament eine strengere Bill gegen Verschwörer vorlegt als diejenige war, deren Verwerfung das Palmerstonsche Ministerium stürzte.

China. Nähere Nachrichten über die Erstürmung von Canton melden, daß die Chinesen sich gegen die Eindringenden fast gar nicht wehrten. Der Vicekönig Yeh versteckte sich; trotz seiner Verkleidung wurde er aber doch gefunden und an seinem ungeheuer dicken Kopfe und dem kolossalen Umfange seines Körpers erkannt.

Neuestes.

Berlin. (N.H.Z.) In hiesigen maßgebenden Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die Regierung des Kaisers der Franzosen mit wachsenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat, und die geachtetsten Stimmen sprechen sich dahin aus, daß ein Umsturz des bestehenden Regimes unfehlbar den Sieg der sozialen Anarchie zur Folge haben würde. Daß die französische Regierung über die Stimmung der arbeitenden Klassen nicht blos, sondern überhaupt der jüngeren Generation, zunächst in Paris sich getäuscht hat, steht fest; was man als Zufriedenheit deutete, ist das Schweigen der Unmacht, die eben nur auf den günstigen Augenblick wartet, ihren stillen Groll in blutigen Thaten laut werden zu lassen. Man braucht noch lange kein Angstmensch zu sein, um der Ueberzeugung zu huldigen, daß das „rothe Gespenst" in Frankreich nichts weniger als beseitigt ist, und sicher zu einem, wenn auch nur vorübergehenden Siege gelangen würde, wenn das gegenwärtige Regime gestürzt würde. So kann man es sich wenigstens erklären, warum der Kaiser Napoleon seine Dynastie mit dem Wohle Frankreichs identifizirt. Auf Rosen wird sobald ein französischer Beherrscher nicht gebettet sein, mag er Kaiser, König oder Präsident heißen, denn die Geheimbündelei steckt den Franzosen im Blute, und den möchte ich sehen, der damit auf die eine oder die andere Weise so bald fertig würde. Bei dieser Sachlage kann die auswärtige Politik Frankreichs jeden Augenblick wieder aggressiv werden, um ihre innern Schäden vergessen zu machen, und wie es scheint, bereitet man sich im Stillen auf diesen Fall und alle seine Folgen vor.

— Man erblickt hier in dem brittischen Ministerwechsel nicht ungünstige Chancen für die deutsche Sache gegen Dänemark. Lord Palmerston hat lange Zeit den deutschen Mächten in der Angelegenheit viele Schwierigkeiten bereitet und mit seinen Sympathien auf Seiten Dänemarks gestanden, wenn er auch das deutsche Recht anerkennen mußte. Ueberhaupt bieten alle die jetzigen Erschütterungen in England und Frankreich, so wie die Verwirrungen des Allianzverhältnisses eine neue Bürgschafft gegen fremde Einmischung in den dänisch-deutschen Streit. Beide haben mit sich selbst so viel zu thun, um ohne Noth sich in fremde Verwickelungen zu stürzen.

Paris. Die Vorliebe der Franzosen für aufregende Gerichts-Verhandlungen hat sich bei dem Attentats-Prozesse in ihrer ganzen Größe gezeigt. Mehr als 6000 Gesuche um Einlaßkarten waren eingekaufen, obgleich nur kaum für 2 — 3000 Platz vorhanden war. Der interessanteste Moment war der, wo Orsini's Vertheidiger, Jules Favre, den im Gefängniß geschriebenen Brief dieses Angeklagten an den Kaiser vorlas. Es ist dies eine Art Testament Orsini's an Napoleon III., worin er ihm „von den Stufen des Schaffots aus" die Sache Italiens und das Prinzip der Nicht-Intervention im Falle einer Erhebung des Volkes auf der Halbinsel anempfiehlt. Jules Favre las dieses Schreiben mit Bewilligung desjenigen, an welchen es gerichtet ist, am Schlusse seiner Rede vor. (Dieser Brief Orsini's ist auch im Moniteur abgedruckt, was vielleicht eine tiefere Bedeutung hat.) Am 27. haben die Verurtheilten, mit Ausnahme des Gomez, ihr Cassationsgesuch übergeben. Am 28. wurden die zur Strafe der Vatermörder Verurtheilten: Orsini, Pierrt und Rudio in das für die Verurtheilten bestimmte Gefängniß von Roquette gebracht. Der Artikel 13. des Strafgesetzbuches hierüber lautet: „Der wegen Vatermordes zum Tode Verurtheilte soll im Hemde, mit nackten Füßen und einem schwarzen Schleier über dem Kopfe zum Richtplatze geführt werden; er soll auf dem Schaffotte ausgestellt werden, während ein Huissier das Urtheil vorliest, und soll alsdann sofort hingerichtet werden."

— Nach den jüngsten Mittheilungen, wären die verschiedenen italienischen Regierungen von einer neuen Schilderhebung in Kenntniß gesetzt worden, welche im nächsten Frühjahre versucht werden soll. Man ist deshalb sehr auf seiner Hut; am meisten ist, aus sehr erklärlichen Gründen, Neapel bedroht; jedoch soll der König Ferdinand über Alles, was gegen ihn und seine Herrschaft unternommen werden soll, bereits jetzt sehr genau unterrichtet sein.

Aus der Provinz.

Frauenburg. Für den Bau einer evangelischen Kirche in Frauenburg sind in der von der Königl. Regierung angeordneten Hauskollekte im Regierungsbezirke Königsberg 1420 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. eingegangen, im Regierungsbezirk Gumbinnen 477 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf., im Regierungsbezirk Danzig 887 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., endlich im Regierungsbezirk Marienwerder 556 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf., in Summa 3342 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf. Es ist somit die zum Bau noch fehlende Summe von 3300 Thlr. rein durch diese in der Provinz gehaltene Sammlung beschafft worden.

Königsberg. (K. Z.) Der Raubmörder Kuschel, Barsemer, Bork, auch und zwar zuletzt Henselowski genangt, wurde am Sonnabende Morgens mit dem ersten von hier abgehenden Personenzuge unter sicherer Bedeckung, an deren Spitze der Herr Polizeisergeant Arndt stand, von hier nach Marienburg transportirt.

Verschiedenes.

— In Wien hegt man Besorgnisse vor dem Eisgange; die Donau ist auf eine Strecke von 12 Meilen fest zugefroren und die Stärke des Eises an einzelnen Stellen eine staunenerregende.

— An einer bei dem ungemein niedrigen Wasserstande des Rheins jetzt trockenen Stelle seines Bettes hat man beim Steingraben in der Nähe von Lüttingen eine Bronce-Statue von wunderbarer Schönheit und den edelsten Formen gefunden. Dieselbe ist nahezu 5 Fuß groß und stellt einen tanzenden Jüngling dar.

— Das in London erbaute Riesendampfschiff ist nun zwar mit ungeheuren Kosten vom Stapel in's Wasser gebracht. Es wird aber noch ungefähr die Summe von 120,000 Pfd. erfordert werden, bis der „Leviathan" so weit ausgerüstet ist, daß er in See stechen kann. Man hofft, daß er spätestens im Juli fertig sein wird.

— Ein in London lebender Deutscher, Namens Bähring, hat das Mittel gefunden, die Holzkohle plastisch zu machen und demgemäß zu verarbeiten.

— Aus London schreibt man: Wir haben auch hier nun schon seit Wochen trockenes sonniges Wetter, dabei unausgesetzt scharfe Ostwinde, die jedes Atom von Feuchtigkeit aus der Atmosphäre zu verbannen scheinen. Der Mangel an Schnee wird allenthalben schmerzlich gefühlt, und die junge Wintersaat hat durch Fröste bedeutend gelitten. In einigen Theilen von Yorkshire, Nottinghamshire und Lincolnshire sind überdies alle Brunnen und Quellen vertrocknet, so daß das Trinkwasser auf Karren herbeigeschafft und verkauft wird.

— In London fand am 24. Februar zu Ehren dieses Tages ein Meeting statt, bei welchem ein Brief des französischen Flüchtlings Felix Piat (welcher so eben eine Schrift zur Verherrlichung des Attentats vom 14. Januar veröffentlicht hat) vorgetragen und mit ungeheurem Beifall aufgenommen wurde. Mehrere Reden voll von Mordthats-Ideen wurden gehalten; ein englischer Chartist drückte die Hoffnung aus daß bald eine Kugel den Kaiser Napoleon treffen werde. Zum Schluß schlug ein polnischer Flüchtling drei Hurrahs für Orsini vor, was mit Begeisterung aufgenommen wurde.

— Der Münchener „Punsch" schreibt: In Paris glaubte man neulich drei große Meteorsteine gefunden zu haben. Es waren aber bei näherer Betrachtung nur Beamte vom Ministerium des Innern, welche bei der Nachricht, daß sie nun den General Espinasse zu ihren Chef hätten, wie aus den Wolken gefallen waren.

— Es ist eine Regel, daß es in einem Jahre niemals mehr als sieben und nie weniger als zwei Sonnen- oder Mondfinsternisse giebt. Wenigstens giebt es immer zwei Sonnenfinsternisse, weshalb im Jahre 1857, wo es im Ganzen nur zwei Finsternisse gab, keine Mondfinsterniß stattgefunden hat. Kein Jahr kann also ärmer an derlei himmlischen Erscheinungen sein. Die Sonnenfinsterniß vom 15. März 1858 wird für Paris, und vor Allem für England, eine der schönsten in diesem Jahrhunderte sein. Sie wird um Mittag stattfinden. Zu Paris wird nur ein Zehntel der Oberfläche der Sonne unbedeckt bleiben, und die durch die schmalen Ränder hervorbrechenden Sonnenstrahlen werden, änstatt die gewöhnlichen Kreise zu beschreiben, auf den Gegenständen, die sie aufnehmen, schmale, halbmondähnliche Bilder hervorbringen; endlich werden Brenngläser und Hohlspiegel nicht mehr im Stande sein, breanbare Stoffe anzuzünden. Die Helle wird sehr schwach sein, und da zu dieser Jahreszeit die Temperatur wesentlich durch die directe Einwirkung der Sonnenstrahlen bedingt ist, so ist es möglich, daß man einige Minuten lang eine empfindliche Kälte fühlen wird, die sich indeß durch das Thermometer genauer bestimmen lassen wird, wie man sie 1842 bei der großen Sonnenfinsterniß beobachtet.

— Man erwartet in diesem Jahre drei periodisch wiederkehrende Kometen. Es ist aber die Frage, ob sie kommen werden.

— Ein gläserner Berg, sonst ein Wunder der Mährchen, soll nun wirklich, aber allerdings im Lande der Wunder, in Kalifornien entdeckt worden sein und zwar in der Grafschaft Napa, dem mineralreichsten von allen Distrikten des Goldlandes. Besagter Berg liegt im Osten des Thals, etwa 18 Meilen von der Stadt Napa. Er steht einzeln und erhebt sich bis zu einer Höhe von ungefähr 600 Fuß; sein Umfang an der Basis beträgt 2 Meilen. Auf seinem Gipfel finden sich reichliche Mengen glasiger Substanzen von dnnkler Farbe, wie sie gewisse Flaschen zur Aufbewahrung von Getränken zeigen. Man hat auch bereits Bohrungen angestellt und gefunden, daß der ganze Berg aus einer homogenen glasigen Masse besteht, welche am Feuer wie gewöhnliches Glas schmilzt und eine große Durchsichtigkeit erlangt. Mehrere Proben sind nach drn Vereinigten Staaten und England geschickt worden, wo sie untersucht werden sollen, um zu sehen, ob die Masse zu irgend einem industriellen Zwecke brauchbar ist oder nicht.

— Ein Blatt aus dem Norden Englands beschreibt eine Scene, die am 4. dieses Monats, des Jahres 1858 in der Kaserne in Newcastle stattgehabt. Ein Gemeiner vom 2. Bataillon der Northumberlandischen Füsiliere war wegen eines nicht bezeichneten Vergehens zu funfzig Peitschenhieben verurtheilt. Englisch-militairische Peitschenhiebe sind nicht das, was man in Deutschland darunter versteht, und neben den Schilderungen von dem „kameradschaftlichen" Verhältniß zwischen den englischen Offizieren und ihren Leuten, die 1854 in manchen deutschen Blättern erschienen. ist es jetzt, wo wieder von Werbungen auf dem Festlande die Rede, vielleicht indiscret, die Beschreibung mitzutheilen, welche das Blatt von der „Katze" macht. Der Griff trägt die 9 Schwänze oder Stränge, jeder mit 9 fünfeckigen Stückchen Stahl beschwert, die ganze Katze also mit 81. Der Verurtheilte, ein schöner Mann, von guter Familie, mit dem Wesen eines Gentleman, der durch besondere Verhältnisse dazu getrieben sein mußte, sich anwerben zu lassen, weigerte sich bescheiden aber fest, sich zu entkleiden und bat die anwesenden Offiziere, ihn erschießen zu lassen. Es wurden Leute kommandirt ihn niederzuwerfen, mit Gewalt zu entkleiden und an das Gerüst zu binden. Der erste Streich, sagt das Blatt, entriß dem starken Manne einen durchdringenden, unirdischen Schrei der Todespein. „Der Rücken starrte von tiefen, offenen Wunden, und jeder neue Schlag riß Klumpen Fleisch los und schleuderte sie gegen die Wand und die Kleider der Umstehenden. Der Obrist wandte sich ab und hielt das Tuch vor das Gesicht; Soldaten fielen ohnmächtig um. Als die Exekution vorüber, war die ganze Wirbelsäule blos gelegt und im Hospital ist der Brand dazu getreten." — Und das geschieht noch heute in dem angeblich so freien und civilisirten England, das von einer gewissen Partei im eignen Lande uns Preußen immer als Muster der Freiheit, Civilisation, Humanität und was sonst noch gepriesen wird!

— Den neunten Vortrag im wissenschaftlichen Verein zu Berlin hielt am Sonnabend Herr Geheimrath Viebahn über alte und neue Posteinrichtungen. Die Postverbingung dnrch reitende Boten und Läufer kannten bereits die Perser unter Cyrus und die Griechen, während das römische Reich eine vollständig organisirte Postverwaltung in einem Umfange und einer Vollkommenheit aufzuweisen hatte, wie sie erst von den Einrichtungen unserer Zeit erreicht und übertroffen worden ist. Das Hauptinteresse des Vortrages concentrirte sich in der Schilderung des Bestehens einer Schnellpost, Ordinär-Post und Extra-Post bei den Römern, deren vielfach citirte bis auf das Verbot der Trinkgelder-Forderung der „Postillone" und deren Verhalten ausgedehnte Reglements mit denen der Gegenwart fast übereinstimmen. Nach der Theilung des römischen Reiches — unter die Söhne des Theodosius — litten diese großartigen Einrichtungen immer mehr und wurden durch die Bewegung der Völkerwanderung ganz beseitigt.

(Moden.) Die neuesten Roben, die man jetzt in Berlin trägt, sind nach hinten so lang ausgeschnitten, daß sie beinahe eine Schleppe bilden, während vorne die zierlichen Fußspitzen über den Saum des Kleides hervorschauen. Was die Taille betrifft, so sind fast alle Leibchen vorn und hinten in gerundeten Schneppen endigen, mit Berthen versehen, die vorn, hinten und auf den Schultern die Spitzen bilden. Obgleich die Leibchen keine Schöße mehr bilden, ja mehrere hinten ganz gerade und nur um die Taille mit einem Kördelchen eingefaßt sind, hängen sich doch nicht mit den Röcken zusammen, sondern werden immer von diesen abgesondert angefertigt. Die Aermel an den Straßenkleidern haben nur selten noch Volants, ebenso wenig Garnirungen, sind sehr weit, oben aufgeschlitzt oder auch geschlossen, gewöhnlich aber mit weißen Tafft gefüttert. Zu den neuesten Obergewändern gehört der große glatte SamFetmantel, der hinten sehr niedrig hinabgeht und vorne in zwei Spitzen endigt, die mit Quasten garnirt sind. Bemerkenswerth an solch einem Mantel ist der Schnitt der engen und länglichen Kaputze, auf der drei Quasten stufenweise, über einander angebracht sind.

Elbing, 27. Februar. Die heutige Verspätung der Eisenbahnzüge hatte folgende Ursache. Zug **I.** war zwischen Kotomiers und Terespol liegen geblieben und wurde die Reserve-Maschine rückwärts von Bromberg requirirt Inzwischen war aber der Güterzug **V.** von Bromberg dem Zuge **I.** gefolgt, leider aber auch auf der Strecke zwischen Bromberg und Kotomiers liegen geblieben. Die oben erwähnte, von Bromberg requirirte Maschine traf nun den liegenden Güterzug und mußte diesen erst nach Kotomiers schieben, und sodann erst war es möglich, den Schnellzug von der Strecke nach Kotomiers zurückzuholen. — Der Güterzug traf denn auch um beinahe 3 Stunden später hier ein. — Die Maschine des Zuges **III.** mußte hier in Elbing zurückbleiben, ebenfalls wegen eines Radreifensprunges, und die hier vorgelegte Hilfs-Maschine wurde nun schließlich auf der Strecke Güldenboden-Schlobitten schadhaft, so daß der Zug wieder nach Güldenboden zurück mußte, wodurch auch dieser Zug um ein Bedeutendes versaumte.

Elbing. Am Montag Abend brach auf dem Eise an der Auffahrt vor dem Zimmermeister Lewaldschen Hause ein Spazierschlitten, auf welchem sich mehrere Personen befanden, ein, und ging sofort unter das Eis. Die Passagiere hatten das Einbrechen des Pferdes glücklicher Weise zeitig genug wahrgenommen und sich aus dem Schlitten geworfen, während das Pferd bis zum Kopf unter dem Eise war, und erst nach längerer Zeit mit vieler Mühe und Anstrengung aber doch lebend hervorgezogen wurde. Die Benutzung dieser Auffahrt soll schon im vorigen Winter untersagt sein, weil das Wasser hier durch die von der neuen Dampfmühle abgelassenen Dämpfe stets warm erhalten wird, und sich ein haltbares Eis nicht bilden kann.

Theater.

Es ist wahrlich keine Kleinigkeit, das überhaupt frostige, scharf kritisirende und preziöse Elbinger Publikum, zumal bei so eisigem Wetter wie dieser Monat und so flaukaltem Verkehr wie dieser Winter uns gebracht, zu erwärmen; aber wenn nur der die das Rechte, der rechte Geist, die rechte Person, das rechte Talent kommt, gelingt's doch, und so ist es denn auch unserem lieben Gast Fräulein Ottilie Genée gelungen, die kalten Gemüther aufzuthauen und in heiterer Lust, in jubelndem Lachen zum Schmelzen zu bringen. Ihr, der Grazie des Frohsinns, konnte der Bann, der auf Theater und Publikum lastete, nicht widerstehen; er brach zusammen vor dem hellen Zauberspiegel, in welchem sie uns die ergötzlichsten, köstlichsten Gestalten ihrer unerschöpflichen Laune vorführte, und — das war ja gar nicht mehr ein Elbinger Publikum von jetzt; das war eine liebenswürdige Versammlung prächtig aufgelegter jovialer Menschen, die in Heiterkeit wie in ihrem Elemente schwammen. — Fast möchten bedenkliche Köpfe die Perücke schütteln und meinen, die kleine Zauberin habe so Etwas, was nicht mit rechten Dingen zugehe, womit sie die Köpfe und Herzen zurechtsetze und alle Welt zum Frohsinn, zum Lachen zwinge. Aber gewiß, es geht Alles mit rechten Dingen und natürlich zu, und das Etwas, was bei Ottilie Genée die Bezauberung bewirkt, das ist eben die Natur' die Wahrheit ihres Spiels, ihres ganzen Wesens Ihre Heiterkeit übt unwiderstehliche Macht — im gemeinen Leben sagt man: sie steckt an —, weil sie wahr, weil sie ganz und gar natürlich ist; und das ist's, womit Ottilie Genée ihre immensen Erfolge erreicht. — Wir sollten nun nach Rezensenten Brauch, die einzelnen Rollen, in denen Fräulein Genée hier auftrat, vor die Feder nehmen und beschreiben, wie sie in diesem und jenem Lustspiel oder Schwank oder Scherz so naiv, so kokett, so wild, so launig, so heiter und immer unwiderstehlich köstlich gewesen; aber die wahre heitere Lust, das herzliche Lachen läßt sich gerade am wenigsten beschreiben, und wer Ottilie Genée gesehen hat, für den braucht's keiner Schilderung, wer sie aber nicht gesehen, den bedauern wir aufrichtig, denn er hat sich um einige unbezahlbar köstliche Stunden gebracht, wie sie das Leben selten bietet. Ihr, der liebenswürdigen Künstlerin, sei unser bester Dank dargebracht für ihren freundlichen lieben Besuch, und auch unser braver Direktor Gehrmann habe Dank, daß er diesen Besuch vermittelte. Möge Ottilie Genée bald wieder hieher zurückkehren und die von so manchen Vorgängen und Verhältnissen vertrockneten Gemüther mit ihrer heiteren Laune erfrischen; sie thut wahrlich ein gutes Werk damit. Also, auf baldiges Wiedersehen!

(Eingef.) Die „Rustica" in der „Schule der Verliebten" war eine von den Leistungen, wo die Kritik ihr Amt niederlegen muß und nur bewundern kann. Diesen sprudelnden Uebermuth des jungen Mädchens, das über Alles, nur nicht über sein eigenes Herz gebieten und trotz aller guten Vorsätze die mit Gewalt hervorbrechende Eifersucht nicht bezwingen kann, dann in freilich eigenthümlicher Weise sich Luft macht, vereinigte Fräul. Genée mit einer so natürlichen Rundung der Gesten zu einem so anmuthigen Ganzen, daß man wohl sagen kann, die Rolle wurde bis auf das Kleinste hin vollendet dargestellt. — Weniger dankbar war für Fräul. G. „Appel contra Schwiegersohn" die Rolle als „Hulda" und eben nur der wirklich der Natur abgelauschte Spiel konnte zur Hebung des Ganzen beitragen.

— Um übrigens den unersättlichen Ansprüchen gewisser Theaterbesucher, die bei jeder Aufführung Seitens der hier anwesenden Theatergesellschaft Vergleiche mit Devrient, Davison ꝛc. ꝛc. im Munde führen, entgegenzutreten, können wir nur anführen, daß im Allgemeinen Fräul. Genée von den übrigen Bühnenmitgliedern lebhaft und nach besten Kräften unterstützt wurde. Hat doch Fräul. Genée mit großer Befriedigung selbst erklärt: mit einem so guten Schulmeister, als Hrn. Schüle in „Sachsen in Peußen" hatte sie bis dahin noch nicht zusammen gespielt.

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig).

1) Güterzug mit Personenbef. No. 6. Morg. 4 U. 50 M.
2) Personenzug No. 4. „ 8 „ 21 „
3) Schnellzug No. 2. . . . Nachm. 5 „ 41 „

(Personenzug No. 10. von Königsberg kommt in Elbing an um 11 U. 4 M. Abends).

B. Richtung nach Königsberg.

4) Personenzug No. 9. . Morg. 5 U. 9 M.
5) Schneckzug No. 1. Vorm. 11 „ 9 „
6) Personenzug No. 3. . . Abds. 9 „ 25 „

(Güterzug mit Personenbeförderung No. 5. kommt von Dirschau [Danzig] in Elbing an um 10 U. 51 M. Morgens).

Berliner Course

vom 1. März 1858.

Staats-Schuldscheine .	84¼ Br.	84 Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe	—	100¼
Westpreuß. Pfandbriefe	—	83
Ostpreuß. Pfandbriefe . .	— „	83¼ „

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Marie geb. Wiebe, von einem gesunden Knaben, beehrt sich statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Frauenburg, den 26. Februar 1858.

Hermann Hantel.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich allen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Braunsberg, den 24. Februar 1858.

P. Fast.

In Rückfort

findet Dienstag den 9. d. Mts.

Ball

statt, wozu ergebenst einladet.

Die Eisbahn ist sicher und gut.

Barendt.

Theater in Marienburg.

Es ist mir gelungen, Fräulein **Ottilie Genée** zu einem dreimaligen Gastspiel für Marienburg zu gewinnen. — Die Künstlerin wird **Mittwoch den 3., Donnerstag den 4. u. Freitag den 5. März** daselbst spielen und Gelegenheit haben, sich in ihren Glanzrollen den dortigen Kunstfreunden vorzuführen.

H. W. Gehrmann,
Theater-Director.

Stadt-Theater in Elbing.

Die nächste Vorstellung im hiesigen Stadt-Theater findet Sonntag den 7. d. M. statt.

H. W. Gehrmann.

Morgen Donnerstag um 6 Uhr Abends Probe zum „Heiling" im Gymnasio.

Heute, Mittwoch, den 3. März

Soirée

in der Ressource „Humanitas."

Das Comite.

Sonntag den 7. d. Mts findet die letzte

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl,
Königsbergerstraße No. 14, statt.

Das Comité.

Ausstellung von Transparentgemälden

des Königsberger Vereins für Unterstützung durch Alter oder Krankheit erwerbsunfähig gewordener Künstler.

Indem ich im Namen des obigen Vereins für die überaus rege Theilnahme des geehrten Elbinger Publikums danke, fühle ich mich in Folge mehrseitiger Aufforderungen veranlaßt, die Ausstellung im Saale des Cassino zu Elbing noch an 2 Abenden **Donnerstag den 4.** und **Freitag den 5. März** zu wiederholen,

da am letzten Aufstellungs-Abend ein großer Theil der geehrten Besucher wegen gänzlichen Mangels an Plätzen nicht mehr eintreten konnte.

Eintrittspreis 5 Sgr., Kinder die Hälfte.

Billets sind in der Buchhandlung von Léon Saunier wie an der Kasse zu haben. Kasseneröffnung 5½ Uhr, Anfang präcise 6 Uhr.

Joop, Akad. Maler.

Formulare zu **Wittwen-Pensions-Quittungen** (A. und B.) sind zu haben in der

Wernich'schen Buchdruckerei.

Formulare zu Lehr-Kontracten

sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Gothaer Cervelat-, Knack- u. Zungen-Wurst empfiehlt

A. Danielowski,
Kettenbrunnenstr. No. 12. 13.

Viele Sorten gut veredelte Birnen- und Aepfel-Stämme sind billig zu haben bei

Wittwe Wiebler in **Pr. Rosengart.**

Ein neues herrschaftliches Wohnhaus, in der Altstadt gelegen, steht zum Verkauf. Näheres Brückstraße No. 29. parterre.

In der Apotheke Fischerstraße No. 45. ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 aneinanderhängenden Zimmern, nebst Kabinet und sonstigem Zubehör, vom 1. April c. zu vermiethen.

E. Schmidt.

Schleusendamm No. 5. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen Schiffsholm No. 1.

Sonnenstraße No. 8. ist eine Oberstube zu vermiethen. Zu erfragen Angerstraße No. 51.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**
Für Schwerhörige ist folgende nützliche Schrift beachtungswerth:

Die Krankheiten des Gehörs,
oder sichere Mittel, das Sausen vor den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit zu mindern und ganz zu heilen, wie auch dem lästigen Ohrenzwange gänzlich abzuhelfen. — Von Dr. Albrecht, (ehemaliger Arzt in Hamburg.) Vierte verbesserte Auflage
Preis 10 Sgr.

Die Heilmethoden der Ohrenkrankheiten und des Gehörs sind in diesem nützlichen Buche zur Abhilfe der Gehörleiden dargeboten.

Geaichte und ungeaichte Zoll-Gewichte jeder Größe sind vorräthig und werden billigst verkauft in der Eisengießerei und Maschinen = Bau = Anstalt
von
C. F. Steckel.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Gebrannten Caffee pro Pfd. 6 Sgr.,
Cichorien äußerst billig, bei Entnahme von mehreren Pfunden Rabatt, empfiehlt

W. J. Roehrich,
„grüne Hand",
Königsbergerstraße No. 51.

Billiger Holz = Verkauf.

Eine Parthie $^5/_6$=, $^7/_7$= und $^7/_8$zöllige Mauerlatten, sowie reine trockene 3=, $2^1/_2$= und 2zöllige Bohlen und $1^1/_2$=, $^5/_4$= und 1zöllige Dielen sind um damit zu räumen **billig** zu haben bei

J. Harms,
Brandenburgerstr. No. 1.

Ein altes Klavier (Flügel), gut erhalten, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres Sturmstraße No. 18.

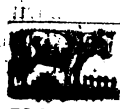
Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Zwei zweispännige Pflüge und eine Hobelbank stehen zum Verkauf bei
Wiens, in **Ellerwald 2. Trift.**

Montag und Dinstag den 8. u. 9. März von 9 Uhr Morgens ab soll das ganze Nachlaß-Inventarium in dem Klingschen Hofe in **Schwansdorf** per Auktion verkauft werden, bestehend in Pferden, 11 guten niedr. Rindv. — Schweine, Fahr- und Ackergeräthe, Kochgeschirre, Inventarium, Betten ꝛc., Heu und Stroh ꝛc. Käufer werden eingeladen durch
die Erben, den Vormund und
das Schulzenamt.

Freitag den 12. März c. von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich von meinem lebenden und leblosen Inventarium: 4 Pferde, 5 Kühe, mehrere Wagen, Schlitten, Acker- und Hausgeräthe in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen und lade Käufer ergebenst ein.

Fischerbabke, den 1. März 1858.
Elisabeth Fischer Wittwe.


Vier Kühe, die im Monat März und April kalben, stehen beim Besitzer Siemenroth in **Königl. Blumenau** bei Reichenbach zum Verkauf.

Eine frischmilche große schwarzbunte Kuh ist zu verkaufen bei
Hertzberg, in **Rapendorf.**

Ein schwarzbunter Großbull ist zu verkaufen bei Michael Pöck, **Ellerwald 4. Tr.**

Mein hieselbst am Markte belegenes, massives, neues Wohnhaus mit 12 Zimmer ꝛc. beabsichtige ich zu verkaufen oder aber die untere Wohngelegenheit von 4 Zimmer, zu jedem kaufmännischen Geschäfte geeignet, auf ein oder mehrere Jahre sogleich oder zu Ostern d. J. zu verpachten.

Christburg.
August Nehring.

☞ Mein rentables Gasthaus, in der Kreisstadt **Osterode** sehr gut gelegen, genannt

„Hampf's Hôtel",

bestehend aus 15 Zimmern, einem Billard, 6 gewölbten Kellern, geräumigen Stallungen, 2 Gärten nebst Bleiche, am Wasser gelegen; ferner meine Ziegelei unweit der Stadt, dicht an der Chaussee belegen, wozu 263 Morgen gut bestelltes Land nebst Wiesen gehören, mit vollständigem lebendem und todtem Inventarium stehen zum Verkauf, und sind vom 1. Oktober d. J. zu übernehmen. Kauflustige ladet ergebenst ein.

Osterode, im Februar 1858.
F. Hampf.

Mein in der Regierungs-Stadt **Marienwerder** belegenes Grundstück Kniebergstraße No. 347., bestehend aus zwei massiven Wohnhäusern, worunter durchweg gewölbte Keller, einem Pferdestall, einer Roßmühle in Fachwerk und einer massiven Scheune, worunter ein gewölbter und ein Balkenkeller befindlich, beabsichtige ich Veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Die Lage des Grundstücks eignet sich zur Anlage einer Fabrik und nimmt dasselbe einen Flächenraum von circa 3 Morgen pr, auf dem 4 Brunnen befindlich, ein.

Das Nähere auf portofreie Anfragen bei
H. Schesmer,
Gutsbesitzer.
Jorken, den 24. Februar 1858
per Marienwerder.

Mein Kruggrundstück, der sogenannte Ordonanz-Krug, in **Fichthorst**, sämmtliche Gebäude in gutem Zustande, mit 8 oder auch mit 17 Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich daselbst melden bei
Jacob Mock.

Im Gute **Eichwalde** ist gutes Roggen-Richtstroh käuflich zu haben.

Zur Verpachtung von 3 Morgen in den Roßwiesen belegenen Wiesenlandes habe ich einen Termin auf den

13. März c. Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäfts-Local angesetzt.
Der Rechtsanwalt **Scheller.**

Brückstr. No. 29. parterre ist eine freundliche Vorder-Stube mit Möbel sogleich zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der Kirche, zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten ist im Ganzen auch getheilt Wasserstr No. 57./58. zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende Zimmer sind Brückstraße No. 3. zu vermiethen.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen findet in meinem Tuch-Geschäft ein Unterkommen.

C. J. Neumann.

☞ Ein junger Mann, der bereits einige Zeit auf einem großen Gute in der Wirthschaft thätig gewesen, wünscht zum 1. April oder früher eine Stelle in einer Wirthschaft, wo er sich nützlich machen kann. Gehalt wird nicht beansprucht, nur freie Station, dagegen Ausdauer bei regem Eifer nicht nur verheißen, sondern auch gezeigt werden. Zeugniß wird vorgelegt. Adr. Theod. Zimmer,
Powunden bei Reichenbach i./Pr.

Danksagung

Seit bereits 10 Jahren litt ich in steigender Zunahme an rheumatisch-nervösem Kopfschmerz, begleitet von Sausen und Klingen in den Ohren, periodischem Zittern aller Glieder, Schwindel und Schlaflosigkeit. Angewandte ärztliche Hülfe war dagegen nicht fruchtend. Auf Anrathen ließ ich mir einen Rheumatismus-Heilapparat für 2 Thl. 15 Sgr. von Herrn Kunzemann, medizinischem Magneliseur zu Berlin, sowie auch in Königsberg in Ostp., Münzstraße No. 4., kommen, legte solchen nach beigelegter Gebrauchs-Anweisung an, und schon in erster Nacht darauf stellte sich ein stärkender Schlaf und eine längere Zeit hindurch sich als sehr heilsam zeigender Schweiß ein. Meine durch diesen Apparat erlangte Heilung veranlaßt mich, denselben allen gleich mir Leidenden bestens anzuempfehlen, Herrn Kunzemann jedoch meinen innigsten Dank zu zollen.

Clara Girlich,
Bauerguts-Besitzerin auf Bargen,
Kreis Fraustadt.

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!"

„Nähere Nachricht über die Dr. **Döcks'sche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland Dr. med. Döcks zu **Barnstorf** im Königreich Hannover."

Für Auswanderer und Reisende

bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß meine direkten Expeditionen (nicht über Liverpool, England) per Dampf- und Segelschiff nach
Nord- und Süd-America, Australien und Brasilien
und zwar nach den Landungs-Hafen-Plätzen:
New-York, Baltimore, Philadelphia, Boston, Quebec, New-Orleans, Galveston (Texas), San Francisco, Melbourne, Port Adelaide (Australien) und Rio de Janeiro (Brasilien)
vom 1. März d. J. ab
Bremen und Hamburg
wieder eröffnet sind, und von da ab regelmäßig
jeden 1. und 15. des Monats
zu den billigsten Hafen-Preisen unter dem Schutz der Preußischen und Amerikanischen Gesetze, stattfinden. — Recht frühzeitige Anmeldungen würden den Vortheil billigerer Ueberfahrts-Preise haben. — Auf portofreie Anfragen ertheile unentgeldliche Auskunft nebst Prospect, enthaltend Belehrung für Auswanderer, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement, der von der

Königlichen Preuß. Regierung concessionirte General-Agent

H. C. Platzmann,
in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

P. S. Nach den vollständig eingeholten Nachrichten bin ich in den Stand gesetzt, hiermit anzeigen zu können, daß die zur Beförderung meiner Passagiere im vorigen Jahre benutzten 96 Schiffe unterm Schutz der Vorsehung sämmtlich glücklich am Bestimmungs-Orte gelandet sind. —

Amerikanische Geld-Sorten ꝛc. sowie die allersichersten Banquier-Wechsel für alle amerikanischen Hauptplätze sind stets billigst bei mir zu haben.

Alte Eheleute, oder überhaupt Personen, die als Rentiers ruhig ihr Leben zu beschließen beabsichtigen, welche ein Capital von ca. 1500 — 2000 Thlr. gegen Zinsen auf Hypothek oder Schuldschein begeben wollen, finden ebend hier, bei ehrwürdigen Leuten auf einer Landbesitzung nahe bei der Stadt Wohnung und nach Erwünschen auch Pflege. Das Nähere Elbing, Innerer Marienburgerdamm No. 2.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 18 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 3. März 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Zufolge der Bekanntmachung vom 9. v. Mts. haben sich behufs Berichtigung der Communal-Stammrollen vom hiesigen Stadtbezirk in den Terminen vom 25. Februar bis 2. März c. nur wenige Familien-Väter oder deren Vertreter eingefunden. Es ist aber unumgänglich nothwendig, daß **jeder Hauswirth oder dessen Vertreter** über die in dem betreffenden Hause sich aufhaltenden männlichen Personen Auskunft gebe, weil ohne diese die Berichtigung der Stammrollen mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist. Es kann und wird von dieser instructionsmäßigen Bestimmung daher nicht abgegangen werden, und wird Jeder, der dawider handelt, ohne Nachsicht in Strafe verfallen. Zur Erleichterung der Betheiligten wird indeß noch nachgegeben, daß die **Hauswirthe oder deren Stellvertreter,** welche in den festgesetzten Terminen persönlich zu erscheinen abgehalten werden, in den für das 3. Polizei-Revier vom 4. bis 6. März c. und für das 4. Polizei-Revier vom 8. bis 10. März c. anstehenden Terminen, die Angaben über sich selbst und die sämmtlichen männlichen Hausgenossen incl. der Dienstleute **schriftlich** einreichen können, wobei sie:

die Straße und Haus-Nummer, Vor- und Zunamen, Stand und Gewerbe, Datum, Monat und Jahr der Geburt, und den Geburtsort anzugeben, auch zu bemerken haben, wo die Personen sich zur Zeit der Musterung pro 1857 aufgehalten haben.

Für die Hauswirthe und deren Stellvertreter, welche die Termine vom 25. Februar bis 3. März c. versäumt haben, wird ein neuer Termin am 11. und 12. März c. von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags anberaumt, und erwartet, daß dieser werde pünktlichst wahrgenommen werden.

Die persönliche Gestellung der Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1834, 1835, 1836, 1837 und 1838 geboren sind, wird hierdurch nicht ausgeschlossen.

Wir wünschen nicht in die Nothwendigkeit gesetzt zu werden, die in der Bekanntmachung vom 9. v. Mts. angedroheten Ordnungs-Strafen ausführen zu müssen.

Elbing, den 2. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Prüfungen der hiesigen Elementar- und resp. Mittelschulen werden in den betreffenden Schullokalen, während der Vormittagsstunden, wie folgt, stattfinden:

1) am 8. März c. von 9 Uhr ab in der 2. katholischen Schule,
2) am 10. März c. von 9 Uhr ab in der Vorbergsschule,
3) am 15. März c. von 9 Uhr ab in der Sct. Nicolaischule,
4) am 17. März c. von 9 Uhr ab in der heil. Leichnams-Cantorschule,
5) an demselben Tage von 9 Uhr ab in der Lastadien-Knabenschule,
6) am 19. März c. von 9 Uhr ab in der Lastadien-Mädchenschule und der gemischten Hülfsklasse,
7) an demselben Tage von 10 Uhr ab in der Angerschule,
8) am 24. März c. von 10 Uhr ab in der Sct. Annen-Cantorschule,
9) am 26. März c. von 8 Uhr ab in der altstädtischen Töchterschule,
10) an demselben Tage von 9 Uhr ab in der Industriehausschule,
11) am 27. März c. von 8 Uhr ab in der Neustädtischen Cantorschule,
12) am 29. März c. von 9 Uhr ab in der Schule des weiblichen Waisenstifts und
13) am 30. März c. von 9 Uhr ab in der Pestbudestiftsschule.

Elbing, den 27. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Inn. Marienburgerdamm No. 21., von 7 □ Ruthen 7 □ F. preuß. Flächenraum, soll Behufs der Wiederbebauung im Termin

Sonnabend den 17. April c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 24. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die diesjährigen Kämmerei-Bauten erforderlichen Bedarfs an Rund-, Bau- und Schneidehölzern soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Desfallsige versiegelte Offerten, mit der Aufschrift:

„An die städtische Bau-Deputation. Holzlieferung betreffend"

werden bis

zum 8. März c. Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause in unserm Secretariate entgegengenommen, woselbst auch die Bedingungen für die Lieferung vorher eingesehen, resp. gegen Copialien verabfolgt werden können.

Elbing, den 18. Februar 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 30. Dezember 1857.

Das der Wittwe Anna Eschmann geb. Fiedler und den Beneficialerben des Ludwig Eschmann gehörige, in Elbing auf dem Jungferndamm sub No. 8 b. belegene, aus einem Wohnhause und Garten bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 505 Thl. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 1. Mai 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Elbing, den 30. Dezember 1857.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 11. Januar 1858.

Das den Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm und Wilhelmine geb. Neuhoff-Knoch'schen Eheleuten gehörige, in Elbing in der Neustadt sub No. 50. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 810 Thl. 1 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 3. Mai 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreis Gerichtsrath Hesener an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Hypothekengläubigerin Friederike Mathilde Schirrmacher wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 7. Januar 1858.

Das den Geschäfts-Kommissionair Ernst und Charlotte, gebornen Zippe — Schöneich'schen Eheleuten gehörige, aus einem Wohnhause und einer Scheune nebst Garten bestehende, in Elbing auf der Vorstadt zwischen den Neustädtischen Scheunen sub No. 8 b. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 546 Thlr. 11 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 5. Mai 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Gastwirth Adolph Witt, früher in Marienwerder, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Elbing I. Abtheilung.

Das den Ferdinand und Caroline gebornen Plehwe — Sydowschen Eheleuten gehörige zu Groß Stoboy belegene, unter No. 14. ins Hypotheken-Buch eingetragene Ackergut, abgeschätzt auf 19,527 Thl. 3 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein im Büreau III. einzusehenden Taxe soll

am 8. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Kaufmann Friedrich Nicklaus wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei Gericht anzumelden.

Elbing, den 7. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die abgestandenen Pappelbäume, sowie das Strauch mehrer Schwarzpappeln auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße des Elbinger Baubezirks sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und sind hiezu folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt.

Montag, den 15. März c. Vormittags 9 Uhr, zwischen Elbing und Damerau.

Dienstag, den 16. März c. Vormittags 8½ Uhr, in der Nähe des Berliner Thores.

Dienstag, Vormittags 9½ Uhr, gegen Oberterbswalde, Mühlen Käthe.

Dienstag, Vormittags 10½ Uhr, gegen Torfbruch Aschbuden.
Dienstag, Vormittags 11½ Uhr, gegen Schwichtenberg.
Dienstag, Nachmittags 12½ Uhr, gegen Fischau.
Dienstag, Nachmittags 1½ Uhr, gegen Ritfelde.
Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, zwischen Kreuzkrug und dem Galgenberge

Elbing, den 27. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister
Koenigk.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 15. April v. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß unverpackte ordinaire Glas-Waaren vom 1. März d. J. ab in die ermäßigte Fracht-Klasse A. zurück versetzt werden. Die Bestimmungen im §. 22. unseres Gütertarifs vom 23. September pr. erleiden dadurch keine Veränderung.

Bromberg, den 24. Februar 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen Gehalt von 500 Thalern dotirte Stelle eines Kalkulators ist bei uns vacant. Männer, welche als Civil-Supernumerare Qualification und Anstellungs-Berechtigung erworben haben, fordern wir auf, unter Einreichung ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste sich bis zum 13. März c. zu melden.

Danzig, den 20. Februar 1858.

Der Magistrat.

Im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin sind erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Hans Joachim von Zieten,
Königl. Preußischer General der Kavallerie,
von **Werner Hahn,**
Verfasser der Volksschriften: Kunersdorf, Friedrich I, Friedrich Wilhelm III. ꝛc.
Dritte Auflage.
Mit 5 Illustrationen.
8. geheftet. Preis 9 Sgr. Velinpapier 18 Sgr.

Der Siebenjährige Krieg
als Heldengedicht
gewidmet dem alten Ruhme und den neuen Ehren des Preußischen Heeres.
Aus des Großvaters Erzählungen.
Zweite Ausgabe. — Mit 6 Portraits.
Cartonnirt Preis 22½ Sgr.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig erschien soeben und ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Geographische Charakter-Bilder
in abgerundeten Gemälden
aus der
Länder- und Völkerkunde.
Nach
Musterdarstellungen der deutschen und ausländischen Literatur
bearbeitet von
A. W. Grube.
Siebente Auflage.

Ausgabe in 4 Lieferungen, oder 2 Bänden mit 2 Abbildungen.

Der Preis der 1. Lieferung ist 15 Sgr., der 2. bis 4. Lieferung à 17½ Sgr., des ganzen Werkes,
60 Bogen schönen Drucks in Groß-Octav: 2¼ Thlr.

Die 1. Lieferung ist bereits erschienen; die 2. wird am 1. März, die 3. am 1. April, die 4. am 1. Mai ausgegeben.

Nach Belieben kann auch sogleich das ganze Werk, 2 Bände in allegorisch verziertem Umschlage in lithographischem Farbendruck, ohne Erhöhung des Preises bezogen werden.

Eltern und Lehrern, sowie Freunden der Geographie und Culturgeschichte wird dies vorzügliche Werk angelegentlich empfohlen; Prospecte mit ausführlichem Inhalts-Verzeichniß stehen zu Diensten. —

Bei dem Herannahen des Frühjahrs
empfehle ich zu billigen Preisen mein bedeutendes Bauholz-Lager und zwar:
Rundholz 40 bis 60 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll am Zopfe stark.
Fichten- und Tannen-Balken 11/11 bis 18/18 Zoll stark, 20 bis 40 Fuß lang,
Mauerlatten 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10 Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang,
so wie geschnittene **Hölzer** in allen Dimensionen und großer Auswahl als:
½, ¾, 1, 1¼, 1½zöllige **fichten** und **tannen Dielen.**
2, 2½, 3, 4, 5, 6zöllige **fichten** und **tannen Bohlen, Latten, Gordinge, Kreuzhölzer, Balken, Ziegel-** und **Dachsteinbretter, Spaltlatten** ꝛc. ꝛc.
und bin ich im Stande nicht vorräthige Dimensionen auf meiner Dampf-Schneidemühle sofort anfertigen lassen zu können.

Die Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe und das Aufladen auf den Waggons besorge ich kostenfrei, und übernehme ich gerne die Besorgung des Transportes bei offenem Wasser.

Elbing, den 3. März 1858.

D. Wieler,
Holzhandlung und Dampf-Schneide-Mühle.

Chamotsteine billigst bei
D. Wieler.

Fein gemahlenes
Knochen-Mehl
offerirt billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Polnische Leinkuchen offerirt
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Frisches Kleesaat und schöne Saatwicken zu haben bei **Eduard Levinson,**
Heilige Geiststraße No. 5.

Frischen **Gemüse-** und **Blumen-Saamen** verkauft billigst
Bukowski, Gärtner im Cassino.

Blühende Camellien, Hyacinthen, Tulpen, Goldlack und verschiedene andere Blumen sind zu haben **Wittenfelde** D.

Zwei fast neue Windharfen, Scheffelmaaße, Getreidesäcke und andere Speicher-Utensilien hat zu verkaufen
C. H. Mitzlaff.

---

5 Stück 4lichtige Fensterköpfe incl. Rahmen und Doppelfenster sind zu verkaufen
Alter Markt No. 62.

---

32 Spiritus-Gefäße mit Eisenband habe ich zu verkaufen. Heil. Geiststraße 48.
Heinr. Wölcke.

Innern St. Georgendamm No. 9. sind ein Sparheerd nebst Wasserkasten und ein Bratofen zu verkaufen.
Schliedermann, Maurergesell.

---

2 Pferde, Wagen, Schlitten stehen billig zum Verkauf
Neust. Junkerstraße No. 17.

Eine große Niederungsche Kuh welche in einigen Tagen kalben soll, ist zu verkaufen im Cassiongarten.
Bukowski,
Gärtner.

Eine in diesen Tagen milch werdende Kuh sowie ein Spazier-Wagen auf Federn stehen zum Verkauf Vorst. Grünstraße No. 26.

Eine Scheune mit 2 Tennen und 2 Fächern ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres Vorst. Grünstraße No. 26.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Stall und Garten in der Leichnamsstraße ist vom 1. April c. zu vermiethen. Zu erfahren **Alter Markt No. 10.**

Eine freundliche Vorderstube parterre mit freiem Eintritt in den Garten ist an eine Dame oder Herrn zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch mit Möbel Inn. St. Georgendamm 2.

Lange Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Bequemlichkeit zu vermiethen. Näh. 3 Tr.

---

2 bis 3 Zimmer, helle Küche, Speisekammer ꝛc. sind zu vermiethen
Kettenbrunnenstraße No. 7.

In der Langen Hinterstraße No. 5. ist noch eine Stube zu vermiethen.

---

2 auch 3 Zimmer mit Zubehör sind zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 5.

Lange Hinterstraße No. 7. ist eine Obergelegenheit von 3 Stuben zu vermiethen, zu Ostern zu beziehen.

Burgstraße No. 29. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Bestellungen für die ***Saamen-*** und ***Pflanzen-Handlung*** der Herren ***C. Platz & Sohn*** in ***Erfurt*** werden von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt. — ***Preis-Verzeichnisse*** werden gratis verabreicht.

Elbing, Februar 1858.

Arnold du Bois.

Alle Sorten **Dienstsiegel, Wappen, Briefstempel** und jede andere Arten von Gravirungen in Metall, werden von mir nach wie vor nur sauber und gut gravirt.

Glaser, Graveur.
Lustgarten 8.

Alle Sorten feine Wäsche nebst Fenster-Gardinen werden billig und gut gewaschen Vorbergstallstraße No. 6. M. Sommer.

Eine Gouvernante, welche in allen Schulwissenschaften, im Französischen und in der Musik unterrichtet, suchet ein Engagement. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann wird zur Erlernung eines sehr gangbaren Fabrikgeschäfts, wobei demselben auch Gelegenheit geboten wird, sich mit allen Comtoir-Kenntnissen vertraut zu machen, nach **auswärts** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** gesucht durch
C. E. Heidemann.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der das Lackier-Geschäft erlernen will, kann sich melden. Delitz,
Königsbergerthorstraße No. 9.

Gegen mäßige Pension kann ein junger Mann sogleich zur Erlernung der Landwirthschaft eintreten. Das Nähere Kalkscheunstraße No. 14., eine Treppe hoch.

Für 3 junge Mädchen vom Lande, welche die höhere Töchterschule besuchen sollen, wird vom 1. April ab eine gute Pension gesucht. Gefällige Adressen nebst Bedingungen bittet man unter der Chiffre P. Z. 32. in der Expedition d. Bl. nieder zu legen.

(Eingesendet.)

Unser Elbinger- und Marienburger-Kreis zahlt doch jährlich den dreizehnten Klassensteuer, welcher zu Chausseebauten verwendet werden soll; würde es auch nicht wirklich zweckmäßig sein, eine Chaussee durch die Marienburger-Niederung über Streckfuß und Unterkerbswald zu bauen? Ich denke die Chaussee würde wirklich viel Geld einbringen, denn da jetzt der liebe Gott über die Thiem und Laake hat Brücken gebaut, passiren diesen Weg tagtäglich viele hundert bespannte Schlitten. K.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 19. — 6. März 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Oculi.

Den 7. März 1858.

St. Nicolai Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 169.
Nachmittag: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. V. d. Pr. Ach so.
N. d. Pr. Eine treue.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Gedächtnißfeier der vor 300 Jahren in dieser Kirche zuerst unter beiderlei Gestalt gefeierten Communion.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Lit. No. 89.
V. d. Pr. No. 190.
U. d. Pr. No. 98. V. 7 — 9
N. d. Pr. No. 147. V. 5 — 7.
Com. No. 499.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Pr. No. 109.
No 310.
N. d. Pr. No. 101.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Z. Anf. No. 588.
V. d. Pr. No. 582.
N. d. Pr. No. 584.
Dienstag den 9. März Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 11. März Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikronier.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 65.
V. d. Pr. No. 56.
N. d. Pr. No. 57. V. 9. 10.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 52. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 52. V. 11. 12.

Herr Prediger Salomon hatte bisher gehofft, selber seinen Confirmanden-Unterricht wieder aufnehmen zu können; da ihn jedoch seine Krankheit daran noch hindert, so hat er jetzt gegen mich den Wunsch ausgesprochen, daß ich vorläufig seine Confirmanden unterweisen möge. Demzufolge fordere ich dieselben hiemit auf, sich nachsten Freitag den 12. d. M. Vormitt. 11 Uhr in der Sakristei der Heil. Drei Königen-Kirche einzufinden.

Rhode, Pred.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 561. V. 1 — 8.
V. d. Pr. No 56.
N. d. Pr. No. 59. V. 8. 9.
Com. No. 141.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 450.
No 56.
N. d. Pr. No. 50. V. 4. 5.

Heil. Leichnams Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 62. V. 1 — 3
V. d. Pr. No. 58. V 1 7.
N. d. Pr. No. 58. V. 8.
Com. No. 452
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 454.
No. 237. V. 1 —
N. d. Pr. No. 236. V. 1.
Mittwoch den 10. März Abends 5 — 6 Uhr Abend-Andacht. Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 7.
V. d. Pr. No. 115. V. 1 7
N. d. Pr. No. 115. V. 14. 15.

Französische Zustände.

Das Attentat gegen den Kaiser Napoleon, besonders aber dessen Folgen, die dadurch hervorgerufenen und motivirten Maßnahmen der kaiserlichen Regierung, haben die Blicke wieder vorzugsweise auf Frankreich und dessen Zustände lenken müssen, da deren Bedrohlichkeit auch dem blödesten Auge nicht entgehen kann. Schon daß durch einen plötzlichen Tod Louis Napoleons der Kaiserthron erledigt, die Zügel des Regiments zu Boden fallen könnten, macht diese Zustände so unsicher, so bedrohlich; mehr aber noch enthüllen die neuesten Maßregeln der Regierung diese Unsicherheit und vor Allem, wie wenig sie selbst an die Festigkeit, an die Sicherheit ihrer Existenz glaubt. — Man hat bisher die offiziell und auch von der französischen Presse stets wiederholte Angabe so hingenommen, daß die Nation im Kaiserthum und dessen Institutionen ihre Befriedigung fände, und in der That ist die Klugheit L. Napoleons höchlichst bemüht gewesen, diesen Glauben zu verbreiten aber auch zu rechtfertigen. Die neuesten Maßnahmen der kaiserlichen Regierung deuten aber auf das Gegentheil nationaler Befriedigung; sie sind augenfällig von einem Mißtrauen gegen die Stimmung der Nation eingegeben, und können somit leicht das Gegentheil von dem bewirken, was sie bezwecken.

Eine nur etwas eingehende Prüfung der Zustände Frankreichs zeigt in der That wenig Tröstliches für die Beständigkeit der gegenwärtigen Lage der Dinge. Die Tradition und manche andere Umstände hatten das Kaiserreich mit einer Glorie umgeben, welche dem Nachkommen des großen Napoleon die Wege erst zur Präsidentschaft, dann zum Throne öffnete. Aber diese Glorie, welche eben nur aus der Vergangenheit, aus der Tradition ihre Strahlen empfing, konnte vor der nüchternen Wirklichkeit, vor der Gegenwart nicht Stand halten. Ihren Glanz vermochte der Neffe, trotz aller seiner Klugheit, nicht und um so weniger aufrecht zu erhalten, als das Bewußtsein dieses Unvermögens, verbunden allerdings mit einem äußerlich richtigen Einblick in die Haupttriebfedern der Gegenwart, ihn auf einen, mit jenen Erinnerungen des Herzens und Gemüths im Gegensatz stehenden Weg trieb, nämlich zu einem Cultus, zu einer Förderung der materiellen Interessen, des materiellen Genusses, in welchem zur Zeit in Frankreich Alles, aber auch alles Andere untergegangen ist. Wohl hat diese Richtung zwischen dem Herrscher und einem Theile der Beherrschten ein immerhin doch von Hause aus morsches — Band gewoben; allein vor diesem Kultus ist der Glanz des Kaiserthums erblichen. Das kahle materielle Interesse aber bindet sich — das erfuhr bereits, nach seiner freilich spießbürgerlichen Weise, Louis Philippe — weder an Personen noch Institutionen; es kennt nur sich allein, und verläßt unbedenklich Alles, was ihm keine Vortheile mehr zu bieten vermag. — Wo also eine Bürgschaft für die Dauer der jetzigen Staatsverfassung und Herrschaft in Frankreich vorhanden sei; wir vermögen es nicht abzusehen: was aber nach einem etwanigen Sturz derselben dann geschehen soll, das ist (nachdem legitimes und konstitutionelles Bürger-Königthum, Kaiserthum und Republik dort erschöpft sind) ein Räthsel, so unlösbar, so dunkel, daß das Grauen vor diesem Dunkel vielleicht eine der Hauptstützen des Bestehenden sein mag. Doch die, welche solch Grauen empfinden, machen die Umwälzungen nicht, vermögen sie aber auch nicht zu hindern.

Wir aber mögen aus den Erfahrungen, die uns Frankreich seit 70 Jahren, die uns besonders die letzten zehn Jahre und die letzten Ereignisse dort vorhalten, lernen, uns glücklich zu schätzen, daß wir das feste Fundament in unseren Staats-Institutionen sicher besitzen, nach welchem Frankreich nun schon seit zwei Menschenaltern unter entsetzlichen Krämpfen stets vergeblich ringt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauteten in den letzten Tagen sehr günstig und es sollen von Seiten der Aerzte die erfreulichsten Aussichten für die Zukunft gemacht worden sein. Mit diesen Nachrichten wiederholte sich die frühere Angabe von einer weiteren Erholungsreise unseres Monarchen mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit. Wenn sich dieser Plan verwirklicht, stellt sich eine weitere Verlängerung der Stellvertretung durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen nach Ansicht zuunterrichteter Personen als folgerecht dar. — Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist erwünscht und die Herstellung so weit vorgeschritten, daß die Aerzte die Bewegung im Zimmer gestattet haben. Täglich hat Höchstderselbe die Vorträge der Minister entgegen genommen, denen er mit gespannter Aufmerksamkeit folgt. Wo es nur angeht, zeigt sich der edle, menschenfreundliche Prinz für Begnadigungen bereit. Es möchten in unserm Vaterlande nur wenig Personen sein, die wegen politischer Vergehen noch im Gefängniß sich befinden. Die Amnestirung erfolgt im Stillen, ohne, wie in andern Ländern, viel Aufhebens davon zu machen. — Das Herrenhaus berieth am 2. d. den Gesetz-Entwurf betreffend die Regulirung des Abdeckereiwesens und nahm denselben mit einigen Verbesserungen an. In der Sitzung am 3. fand, aus Anlaß einer Petition über die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung für Arbeitsscheue und jugendliche Verbrecher, eine längere Diskussion statt. Schließlich wurde eine motivirte Tagesordnung mit 48 gegen 47 Stimmen angenommen. — Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am 3. mit einigen Petitionsberichten und fuhr dann in der Berathung des Budgets fort. — Im Staatsministerium ist, der „A. Z." zufolge, die Frage wegen Weiterführung des Baues der Ostbahn noch nicht zur definitiven Entscheidung gelangt, doch ist alle Aussicht vorhanden, daß die für einen alsbaldigen Beginn des Bahnbaues sprechenden Gründe die Oberhand behalten werden.

Frankreich. Das straffere Anziehen der Polizeigewalt, die Einbringung und Votirung des Repressiv-Gesetzes, der Eindruck der immer noch fortdauernden Verhaftungen, alles dies hat auch eine Maßregel im entgegengesetzten Sinne nothwendig erscheinen lassen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die Ermächtigung zu betrachten, die den Generalen Changarnier und Bedeau zur Rückkehr nach Frankreich ertheilt wurde und die, der „Patrie" zufolge, als ein Vertrauensakt der Regierung gegen ehemalige Ordnungsmänner betrachtet werden muß. Changarnier hat übrigens dieses Zugeständniß bereits abgelehnt. — Auch das eben erschienene Gesetz, welches vollständige Freiheit des Schlachtens und des Fleischverkaufs einführt, möchte wohl aus ähnlichen Motiven hervorgegangen sein. Dasselbe ist übrigens in allen Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden, und man versichert, daß bald eine ähnliche Verfügung über das Bäckergewerbe folgen werde. — Orsini und seine Mitverurtheilten zeigen noch immer gefaßten Muth; sie tragen seit ihrer Verurtheilung die Zwangsjacke.

Großbritanien. Im Oberhause erklärte am 1. d. der neue Premierminister Lord Derby: Die neue Regierung wolle Freundschaft mit allen Regierungen, namentlich mit Frankreich. Palmerston's Auftreten billige er vollständig. Das Unterhaus habe niemals die Verschwörungs-Bill selbst, sondern nur die Nichtbeantwortung der Depesche des Grafen Walewski getadelt. Er werde vom Kaiser Napoleon in höflichster Weise Erklärung jener Depesche erbitten, und von dem Inhalte der Antwort weitere Maßregeln abhängen lassen; mittlerweile werden aber die Verschwörer sorgfältig überwacht werden. Die indische Bill habe die Regierung aufgegeben. Die Einbringung einer Reform-Bill verspreche er nicht. Die Lords Granville und Clarendon vertheidigten die abgetretene Regierung. Clarendon sagte: Leider werde in England der Königsmord offen gepredigt; das konnte die Regierung nicht ableugnen, und da sie nicht wußte, ob die von ihr eingebrachte Verschwörungs-Bill durchgehen würde,

wollte sie sowohl aus Achtung vor dem Parlamente, als auch um Frankreich gegenüber ehrlich zu verfahren, die Depesche des Grafen Walewski nicht früher beantworten. — Aus Indien sind bemerkenswerthe Nachrichten nicht eingegangen.

Italien. Ueber die Entdeckung einer neuen Verschwörung wird aus Genua, 24. Febr. Folgendes gemeldet: Unsere Stadt ist in Allarm, die Truppen sind konsignirt, ein Kriegsdampfer liegt vor dem Arsenal, in dem sich das Bagno mit 900 Galeerensträflingen befindet und hat die Kanonen auf dasselbe gerichtet; im Hafen liegt unter strenger Wacht ein fremdes Schiff, das am 22. angeblich unter amerikanischer Flagge eingelaufen ist und einen großen Waffenvorrath mit sich führte. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. Aus den Papieren eines neulich verhafteten Engländers hat man die Gewißheit erlangt, daß die Mazzinisten am 22. einen neuen Ausbruch beabsichtigten und zunächst die 42 Verschwörer, über welche jetzt der Prozeß verhandelt wird, sowie die Galeerensträflinge befreien wollten. Die Unternehmung ist erstickt, die Bevölkerung aber in großer Aufregung über die Unruhe und Unsicherheit, die diese nie rastende Verschwörungslust über die Stadt verhängt. — Die einzige noch am Leben befindliche Schwester Mazzini's ist mit einem reichen genueser Kaufmann M* verheirathet, und gilt dort sammt ihrem Gatten für „bigott". Sie hofft ihren Bruder, für den sie die zärtlichste Zuneigung hegt, eines Tages noch zu bekehren.

Aus der Provinz.

(St.: A.) Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Bischof von Culm, von der Marwitz, den Rothen Adler-Orden 2. Klasse zu verleihen.

↗ Marienburg, 4. März Unser Schullehrer-Seminar soll denn auch in ein geschlossenes, so genanntes Internal, umgewandelt werden. Da das alte Schul-Lokal dazu nicht ausreicht, so soll dasselbe abgebrochen und ein ganz neues errichtet werden, wozu auch eine Erweiterung des Grund und Bodens, auf dem es zu stehen kommt, nothwendig wird. Da solch' ein Bau von bedeutenden Kosten sein wird, so hat das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium unsere Stadt zu einer Mittragung derselben aufgefordert und angefragt, ob und wieviel die Commune, in Rücksicht der Vortheile, die das Seminar der Stadt gewährt, beisteuern wolle. — Zur Hebung unserer Pferdemärkte hat sich auf Veranlassung des Magistrats ein eigenes Comité gebildet, bestehend aus den einflußreichsten Bürgern der Stadt und den bedeutendsten Landwirthen unseres Werder wie von der Höhe, und versprechen wir uns von ihren neuen Anordnungen und Bemühungen neue Vortheile für die Stadt. Nicht nur für die Bequemlichkeit der Verkäufer und für Ordnung auf dem Markte selbst, sondern auch dafür wird so viel als thunlich gesorgt werden, daß Kaufliebhaber aus allen Theilen der Provinz den Markt besuchen. Es eignet sich unsere Stadt übrigens ganz besonders zu einem größeren Verkaufsplatz von Pferden und Vieh, da sie ja zwischen den gesegneten Werdern und einer nicht minder gesegneten Höhe liegt und mittels Chausséen und Eisenbahn von allen Seiten leicht erreichbar ist. In letzter Zeit ist zur Hebung der Pferdezucht viel auf dem Lande geschehen. — Dieser Tage wurde ein aus Graudenz entsprungener Sträfling, Namens Lettau, noch in seinem Strafanzuge in einer hiesigen Observatenwohnung polizeilich verhaftet. Derselbe hat einst in der Thiessen'schen Cigarrenfabrik gearbeitet und, wie er eingesteht, auch da einen Diebstahl ausgeführt. Er setzte bei seiner Verhaftung sich mit einem Rasirmesser zur Wehr. — Fräulein Genée giebt heute ihre 3. Gastrolle und vermochte es, in Folge ihres vorangegangenen hohen Künstlerrufes unserem vereinsamten Tempel Thaliens jedes Mal eine bedeutende Anzahl von Besuchern heranzuziehen. Der Applaus war groß. Wir versprechen uns für Herrn Gehrmann aber auch sonst Erfreuliches hier und wünschen nur, die Schlittbahn möge sich bessern und länger anhalten, damit auch vom Lande reicher Theaterbesuch ihm zu Theil würde. Noch haben wir nicht alle Bühnenmitglieder kennen gelernt.

Danzig. (D. D.) Die Verhandlungen zur Vorbereitung für unsere zu hoffende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung nehmen ihren gedeihlichen Fortgang. Von hiesigen wie auch von Gewerbtreibenden mehrerer Städte der Provinz sind bereits Anmeldungen gemacht.

Marienwerder. Herr Oberlehrer Dr. Kreyßig hält hier jetzt an den Sonnabenden in Hegners Hotel seine Shakespeare-Vorträge, die von dem gebildeten Publikum stark besucht und mit ausnehmendem Beifall aufgenommen werden. — Anfangs April beabsichtigt die Danziger Theater-Gesellschaft hier eine Reihe von Vorstellungen zu beginnen.

Tilsit. Wie die „Pr. C." meldet, beabsichtigt die Regierung in hiesiger Stadt einen dirigirenden Polizei-Beamten anzustellen und hat demgemäß das Gehalt dieses Staatsbeamten bereits auf den diesjährigen Etat der Polizei-Verwaltung gebracht. —

Elbing. Herr Regierungs-Präsident v. Blumenthal und Herr Regierungs-Schulrath Dr. Wantrup aus Danzig waren am Donnerstag und Freitag d. W. hier und besuchten an beiden Tagen die hiesige höhere Bürgerschule, woselbst sie dem Unterricht beiwohnten.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

In diesem Jahre wird der
Markt von werthvollen Reit- und Wagenpferden
am 31. Mai, 1. und 2. Juni c.
hier auf Königsgarten abgehalten werden. —

Königsberg, den 1. März 1858.
Das Comitee für den Pferde-Markt.

v. Bardeleben-Rinau. Graf v. Schlieben-Sanditten.
v. d. Groeben-Rippen.
v. Gottberg, Rittmeister u. Eskadron-Chef im 3. Kürassier-Regiment.
v. Zander, Hauptmann u. Compagniechef im 1. Inf.-Rgt.

Stadt-Theater in Elbing.

Gastspiel des Fräulein
Ottilie Genée.

Sonntag den 7. März. **Richelieu's erster Waffengang.** Lustspiel in 2 Akten von Heine. **Vor dem Balle.** Lustspiel in 1 Akt von Görner.
Montag den 8. März. **Abschieds-Vorstellung** und Benefice des Fräulein **Ottilie Genée: Ein Viertelstündchen in der Theater-Garderobe.** Solo-Scene. — **Von Tiegenhof nach Elbing.** Localscherz mit Gesang in 1 Akt. — **Ländlich, sittlich.** Lustspiel in 1 Akt. Zum Schlusse: **Abschieds-Gruß an Elbing,** Epilog, verfaßt und vorgetragen von Fräulein Ottilie Genée.
H. W. Gehrmann.

Theater in Marienburg
Sonntag den 7. März. **Ein Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Akten von Töpfer. **Alte Liebe rostet nicht.** Lustspiel in 1 Akt.
Montag den 8. März. **Der Vicomte von Letorieres,** oder: **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Akten von Blum.
Dienstag den 9 März. **Unrecht Gut,** oder: **Geld ist die Losung.** Charakterbild mit Gesang in 4 Akten. Dazu: **Solo-Tanz** des Fräulein Lisli Gehrmann.
Mittwoch den 10. März. **Der reiche Mann,** oder: **Die Wasserkur.** Lustspiel in 4 Akten.
H. W. Gehrmann.

Heute Probe zum „Heiling", für das Orchester um 5, für den Chor um 6 Uhr Abends.

Sonntag, den 7. März c.
Nachmittags-Concert
in der Ressource „Humanitas."
Das Comite.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß **Sonntag den 7. d. Mts.** die letzte
Soirée
im Saale des Herrn R. Pohl,
Königsbergerstraße No. 14., stattfindet
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.
Das Comité.

Das Glaskabinet
ist nächsten Montag, den 8. d. Mts. zum letzten Male im „Englischen Hause" zu sehen.

In Rückfort
findet Dienstag den 9. d. Mts.
Ball
statt, wozu ergebenst einladet.
Die Eisbahn ist sicher und gut.
Barendt.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit dem Ritter-Gutsbesitzer Herrn A. Preuß auf Adl. Schliewe, zeigen wir hiemit ergebenst an.

Neuschwalde, den 3. März 1858.
Hanke nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Donnerstag, den 4. d. Mts. Morgens 5 Uhr, berief Gott aus diesem irdischen Dasein unsern geliebten Sohn und Bruder Rudolph Demski zu einem höhern Leben, in einem Alter von 21 Lebensjahren an Lungenschwindsucht.

Allen theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigt diesen unersetzlichen Verlust hiermit ergebenst an.

Die tieftrauernden Eltern
und Schwester
J. Demski, Probenträger.
Elbing, den 5. März 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Für den Monat März c. haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker Seyda, Grunau und Szelinsky die schwersten Semmel, Grunau, Höft, Seyda und Szelinsky die schwersten Platzen, Heyroth, Höft, Neumann, Riediger, Seyda, Stobius und Szelinsky das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Heyroth, Marschall und Seyda das schwerste Roggenbrod von halbreinem Mehl, Höft, Marschall und Szelinsky das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. März 1858.
Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann W. du Bois beabsichtigt auf seinem Grundstück äußeren Mühlendamm No. 183. hierselbst einen Kalkofen zu erbauen.

In Gemäßheit der §§. 27. bis 31. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwanige Einwendungen gegen die beabsichtigte neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden.

Elbing, den 3. März 1858.
Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 4. März 1858 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Cornelius Dück zu Elbing ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 17. Februar c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Dickmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. März c. Vormittags 12 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer des Gerichts-Gebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Gerichtsassessor Neubaur anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, definitiven Verwalters abzugeben

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Mai c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Eine neue Auswahl eleganter Bänder, moderne Besätze in Seide und Wolle, schwarz und couleurten Halbsammt à 12 Sgr., Glacee-Handschuhe, Aermel, Tüll und **Grascloth** zum Sticken empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn

nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge, bereits vom 7. Lebensjahre ab, auf, und fördert sie von der untersten Lehrstufe bis zur Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule. Pension incl. Schulgeld 200 Thaler. Nähere Auskunft über dies ländliche Institut geben gedruckte Programme, die unentgeltlich versendet werden durch den Dirigenten

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Neue Sendungen von Post-, Schreib und Concept-Papier empfing und empfiehlt mit der Bemerkung, daß das Stempeln der Papiere durchaus billigsten Bedingungen besorgt wird

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Für Leidende.

Ich litt viele Jahre hindurch an einer Kopfkolik, die mich unter den furchtbarsten Schmerzen in ihren heftigsten Stadien fast meiner Sinne beraubte und mich häufig Tage lang niederwarf. Alle in dieser langen Zeit angewandten ärztlichen und Hausmittel blieben gegen diese mich bei den geringsten Veranlassungen stets wieder heimsuchende Krankheit erfolglos. Außerdem war ich Jahre lang besonders in den Füßen dergestalt von der reißenden Gicht geplagt, daß ich viele schmerzvolle Nächte schlaflos zubrachte, wodurch ich sehr hinfällig und schwächlich wurde. Vor etwa zwei Jahren hatte ich nun Gelegenheit, die heilsame Wirksamkeit der Betty Behrens'schen electromagnetischen Heilkissen kennen zu lernen und in anhaltenden Gebrauch zu nehmen. Mit Freuden kann ich jetzt öffentlich erklären, daß ich sowohl von der Kopfkolik wie von der Gicht an den Füßen, wo ich eben die Kissen auflegte, gänzlich befreit bin und meinen leidenden Mitmenschen dies ausgezeichnete Heilmittel aufrichtig empfehlen.

Greifswald in Pommern im Febr. 1858.
Wittwe **Friederike Gabbe** geb. Prüß.

Vorstehend bezeichnete Heilkissen, welche sich auch in hiesiger Gegend in sehr vielen Fällen bei **Rheumatismus, Gicht, Halsschmerzen, Ohrenreißen, Schnupfen, Kopf-** und **Zahnweh,** wie überhaupt an allen **nervösen** Leiden sehr wohlthätig bewährt haben, sind stets vorräthig bei

A. Teuchert in Elbing.

Hausbrode

groß und wohlschmeckend läßt anfertigen und empfiehlt

Hermann Rhein,
Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke 23.

Da die Holz-Preise bedeutend gewichen sind, verkaufe ich die Kronziegel 13½ Thlr., Mittelsorte 12½ Thlr., und blasse Ziegel 11½ Thlr. pro Mille.

N. Unger, **Pr. Königsdorf.**

Ein fast neuer gut erhaltener **Halb-Verdeckwagen** steht billig zum Verkauf
Gr. Lastadienstraße No. 7. u. 8.

Circa 3500 Ctr. schönes Kuh- und Pferdeheu sind vom 8. bis 20. März c. in kleinen Posten bei mir verkäuflich.

Einlage, den 4. März 1858.
H. A. Schmidt,
im frühern Leineweberschen Grundstück.

Haferstroh ist zu verkaufen in meinem Hofe in **Unter-Kerbswalde.**
E. Zimmermann.

Gutes Kuh- und Pferdeheu
ist zu haben Berlinerstraße No. 4.

Alle brauchbare **Nägel** sind zu haben bei Kühnapfel, Wasserstraße No. 31.

Laden-Utensilien stehen sehr billig zum Verkauf. Fischerstraße No. 3.

Eine hochtragende Kuh steht im Gasthause zu **Vogelsang** zum Verkauf.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf bei D. Greifenhagen in **Budisch** bei Christburg.

Ländliche Besitzungen.

Höchst preiswürdige von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft** (in **Ost-** und **Westpreußen belegen**) sind mir unter **soliden Bedingungen** zum **Verkauf übertragen. Kauflustige** mögen sich daher **schleunigst** bei mir **melden.**

C. W. Helms,
Güter-Agent und Geschäfts-Commissionair,
in Elbing Junkerstraße No. 29.

Höhesche und **Niederunger Bauerhöfe** so wie **städtische** und **vorstädtische Grundstücke** mit und ohne Land, **Gasthäuser, Hakenbuden, Mühlen, Materialgeschäfte** und **Kruggrundstücke** weiset zum **Verkauf** nach **C. W. Helms.**

Verpachtungen.

Eine Restauration, ein **Materialgeschäft,** mit **Schank** und **zwei Krüge** sind gegen **billige Pacht** zum 1. April zu **übernehmen.**

Das Haus-Offizianten-Bureau

von **C. W. Helms,**
Junkerstraße No. 29.,

hat für **Hauslehrer, Inspektoren, Handlungsgehilfen, Gouvernanten, Wirthinnen** u. **Ladendemoiselles annehmbare Engagements** in **Vorschlag.**

Ein Wohnhaus auf dem alten Markt, in gutem baulichem Zustande, zu jedem Geschäfte sich eignend, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt alter Markt No. 31.

Eine Vorderstube (1 Tr.) ist mit a. o. Möbel an Einz. zu verm. Heiligegeiststr. 36.

Eine Stube nebst Zubehör ist an eine Familie zu vermiethen
Kürschnerstraße No. 22.

Schmiedestraße No. 18. ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

2 auch 3 Zimmer mit Zubehör sind zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 5.

2 Wohnungen sind Fischerstraße No. 27. zu vermiethen.

Eine Speicherkammer ist zu vermiethen. Das Nähere Alter Markt No. 61.

Bahnhofstraße No. 3. ist eine möblirte Stube sogleich zu vermiethen.

Herrenstraße No. 20 ist eine Stube zu vermiethen.

Innern Georgedamm No. 23. sind zwei kleine Stuben nebst Eintritt in den Garten und wenn es gewünscht wird nebst Beköstigung an einzelne Herren oder Damen zum 1. April zu vermiethen.

Im Hause Heilige Geiststraße No. 15. sind 2 Stuben und ein Keller zu vermiethen, in dem seit Jahren ein Milch und Kartoffel-Handel betrieben worden ist. Das Nähere bei Herrn Sattlermeister Hohmann daselbst 1 Treppe und Schmiedestraße 16.

Lange Heiligegeiststraße No. 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Ostern ab zu vermiethen. Näh. Inn. Mühlendamm 29.

Mauerstraße No. 18. ist eine Stube an einen einzelnen jungen Mann sogleich oder vom 1. ab zu vermiethen.

In dem Grundstück Sturmstraße No. 15., welches zur Bäckerei eingerichtet ist, bei seiner vorzüglichen Lage aber auch zu jedem andern Geschäft sich eignet, sind 4 Stuben, Küche 2c, das Backhaus nebst großem Hofraum, ein großer Keller unterm Speicher und ein Stallraum im Hofe für 3 Pferde, von Ostern c. ab, im Ganzen auch getheilt zu vermiethen durch C. G. Frentzel,
Kurze Hinterstraße No. 19.

Eine freundliche Wohnung und vollständige Betten sind zu vermiethen Klosterhof No. 2. **W. Zander.**

Spieringstr. 22. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. s. w. zu vermiethen.
A. Kendzior.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit von Ostern zu vermiethen.

Eine Stube ist zu vermiethen
inneren Vorberg No. 5.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine Stube nebst Küche an ruhige Einwohner von Ostern ab zu vermiethen.

Aeußeren St. Georgedamm No. 26. ist ein Gemüsegarten zu vermiethen.

Zwei freundliche Stuben sind zum ersten April zu vermiethen lange Hinterstr 15.

In einem belebten Theile der hiesigen Stadt ist ein Material-Geschäft und Schank von sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft giebt die Redaktion

Gummischuhe jeder Art werden gut und dauerhaft revarirt Lastadie, gr. Stromstr. 6.

Ein anständiges Mädchen, das mit der Handarbeit einigermaßen vertraut ist, wird als Schänkerin gesucht. Meldungen werden angenommen
Fischerstraße No. 31., zwei Treppen hoch.

Ein junges Mädchen aus einer anständigen Familie, welches im Nähen und Plätten geübt ist, und auch in der Wirthschaft behilflich sein kann, sucht eine Stelle auf dem Lande oder in einem auswärtigen Laden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Fähigkeiten findet als Lehrling eine Stelle in meiner Lithographischen Anstalt und Papierhandlung. **G. Stellmacher.**

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der das Lackier-Geschäft erlernen will, kann sich melden. Delitz,
Königsbergerthorstraße No. 9.

Böttcher-Gesellen

finden bei uns Arbeit

Haertel & Co.

Tüchtige **Stellmacher** und **Tischler** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei ***H. Hotop.***

Es sind am vergangenen Dienstag Wasserstraße No. 68. mir aus meinem Saale eine Buckskinghose, eine wollene olivengrüne Weste mit Blümchen und Perlmutterknöpfe, eine Pelzmütze und ein Paar Roßlederstiefel neu besohlt gestohlen worden. Wer mir den Thäter nachweiset, erhält eine gute Belohnung.

Einen großen, anscheinend ¾ Jahr alten Neufundländer-Hund kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterungs- und Insertionskosten in Empfang nehmen.
Pfarrei **Thiergarth,** d. 1. März 1858.

Nachdem der Buchbindergesell Hermann Fleischer von mir entlassen worden ist, warne ich hiedurch Jedermann, auf meinen Namen an irgend Jemand etwas auf Borg zu verabfolgen, da ich alle meine Einkäufe baar bezahle. Gust. Wilh. Schenell,
Buchbindermeister.

Wegen Beleidigung des Schuhmachers Kriegel ist abgebeten. P. Collony.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 7ten März **musikalische Unterhaltung.**

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Möbel-, Spiegel, und Polsterwaaren

empfehlen zur gefälligen Beachtung.

E. Klose & Noss,

Spieringsstraße No. 20.

Germania,

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: **Drei Millionen Thaler.**

Die obengenannte, unter Oberaufsicht des Staats stehende Gesellschaft schließt alle Verträge über Versicherungen von Capitalien und Renten für den Fall des Todes, wie für den Fall des Lebens und des Ueberlebens.

Prospecte und Antrags-Formulare, sowie jede zu wünschende Auskunft ertheilt

Der Haupt-Agent

Albert Reimer.

Firma ***Reimer & Schmidt,***

Wasserstraße 53.

Geaichte und ungeaichte Zoll-Gewichte jeder Größe sind vorräthig und werden billigst verkauft in der Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt von C. F. Steckel.

Eine neue Sendung **Gummi-Kämme,** als **Frisir-, Scheitel-, Staub-, Einsteck-** und **Kinderkämme** empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm,

Wasserstraße 37.

Kleesaamen,

Thymothee, Luzerne, Spörgel, engl., franz. und ital. Ryegras, Knaulgras, Wiesen- und Schaafschwingel, Wiesenrispengras, Fiorin- und Honig-Gras, Thiergarten-Mischung, Möhren, Runkel-Rüben, Lupinen, Mais, Wicken; desgleichen „echt Peruanischen Guano" bei

Aug. Schemionek,

am Königsberger Thor No. 2.

Die so beliebten **Habana-Cigarren** sind trotz der gesteigerten Taback-Preise von derselben anerkannt feinen Qualität zu 1 ½ Thlr. pro Kiste wieder auf Lager und empfiehlt als etwas sehr preiswerthes

Adolph Kuss

Kleine Heringe pro Pfd. 1 Sgr

Breitlinge pro Pfd. 8 Pf.,

bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt sowohl ausgewogen wie auch in ganzen Tonnen

Julius Arke, Wasserstraße 32./33.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden machen wir die ergebene Mittheilung, daß **die Preise von Twisten in England,** nachdem dieselben nur während weniger Wochen im Januar c. einen niedrigen Stand eingenommen hatten, wieder **sehr bedeutend gestiegen sind,** so daß wir uns in Folge dessen in die Nothwendigkeit versetzt finden, unsere Notirungen entsprechend zu erhöhen.

Königsberg, im März 1858.

Die hiesigen Twist-Engros-Händler.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon, Chokoladen, Chokoladen-Pulver, Brust-Caramellen, Bonbon und Liqueur-Bonbon empfehlen

Rahn & Rolling.

Gardinen in den neuesten Mustern verkaufen um damit zu räumen zum Einkaufs-Preise

Rahn & Rolling.

Sonntag, den 14. März c. Nachmittags 3 Uhr werde ich meine in **Ober-Kerbswald** belegenen 10 Morgen hohes Land zum Pflügen und Getreidebau im Hofe daselbst getheilt verpachten.

Böhm.

Folgende wohlerhaltene Meubel:

3 mahagoni Bücherspinde,
1 do. Schreibsecretair,
1 do. Sopha,
1 do. Sophatisch,
2 do. Spiegel,
2 do. Nähtische,
1 birk. Speisespind;

ferner: 1 Bowle von geschliffenem Glase nebst Untersatz, Weingläser und verschiedene Glassachen und 2 Feuermaschinen sollen aus freier Hand billig verkauft werden Vormittags v. 9—12 Uhr

Innern Mühlendamm No. 36., parterre.

Neue und alte **Fenster** und **Thüren,** gute **Dachpfannen** sind sofort für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.

A. Clericus, Alter Markt 24.

Eine Parthie juristische Bücher sind zu verkaufen Junkerstraße No. 12., eine Treppe.

Freitag den 12 März von 9 Uhr Morgens ab sind wir Willens sämmtliches Vieh und Futter, bestehend in 1 Pferd, 2 Kühen, 2 Stück Jungvieh, 4 Schweinen und mehrerem Haus und Küchen-Geräth gegen gleich baare Bezahlung zu verauktionir en. **Jeyersvorderkampe.** Geschwister Pavensuß.

Mein in **Neu Teschen** bei Pr. Holland belegenes Grundstück, bestehend aus 3 Hufen kulm. incl. Wald und Wiesewachs, einem Wohnhause und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens aus freier Hand, entweder im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Sämmtliche Wintersaat ist gut bestellt. Kaufliebhaber wollen sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Neu Teschen, den 27. Februar 1858.

Christoph Herter.

Einen kräftigen Laufburschen sucht S. Versuch.

Noch eine Pensionairin findet freundliche Aufnahme und Nachhülfe. Wo? weiset gefälligst die Expedition d. Bl. nach.

Ein ordentliches Mädchen findet als Schänkerin eine Stelle Wasserstraße No. 47.

Eine gewandte Schänkerin von außerhalb, mit guten Attesten versehen, sucht eine Stelle in einer anständigen Restauration hier oder außerhalb. Zu erfragen Heilige Leichnamstraße No. 108., eine Treppe hoch.

Ein Bursche, der Maler werden will, kann in die Lehre treten bei

J. Möwes, Heil. Geiststraße No. 47.

Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche durch zu weite Entfernung oder sonstige Umstände verhindert werden, an meiner magnetisch-elektrischen Heilmethode Theil zu nehmen und dennoch gern Abhülfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heil-Apparate, welche ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringe und womit ich schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt habe, was auch in dieser und vielen andern Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird, worüber mir fast täglich über die wunderbare Heilkraft derselben Dankschreiben zugehen. Selbst viele der Herrn Aerzte in Königsberg und andern Städten haben die Wichtigkeit dieser Heil-Apparate anerkannt, und bei ihren Patienten auf das Dringendste empfohlen. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Hals-, Zahn-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Schwerhörigkeit, Sausen und Klingen in den Ohren, chronischen und rheumatischen Schmerzen in den Ohren, fließende Ohren, aus scrophulöser, rheumatischer und gichtischer Ursache, Pustelbildung im äußern Gehörgange u. s. w., Lähmungen jeder Art, Brustschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten Krämpfen, Gesichtsrose und chronische Augenentzündung und Augenschwäche, Podagra, scrophulösen Drüsenanschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affectionen des Halses, Kehlkopfes ꝛc, stockender Monatsfluß, Hypochondrie, Epilepsie und Veitstanz, Blutandrang, allgemeine Nervenschwäche, den Uebeln des Bettbarnens — Bettpinkelns — überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Magenkrampf, Verstopfungen, Hämorrhoidal, zur Stärkung der geschwächten Geschlechtstheile, Impotenz und übermäßigem Geschlechtstriebe u. s. w stets anzuwenden und zu dem Preise von 2 Thl., 2 Thl. 15 Sgr., 3 Thl. und 3 Thl. 15 Sgr. à Stück vollständig armirt nebst instructiver Anleitung in meiner magnetisch-electrischen Anstalt in **Königsberg,** Münzstraße No. 4., zu haben.

Kunzemann,

medizinischer Magnetiseur.

Neustädtische Wallstraße 9., eine Treppe hoch, werden von mir Privat- und öffentliche Schriften, auch an den König, konzipirt; übersetze auch aus dem Polnischen, Lateinischen und Französischen ins Deutsche und umgekehrt. Klein,

Ass und Lieut. a D Konzessionirter Konzipient u. obergerichtlich geprüfter polnischer Translator.

Sonntag den 7. d. findet **musikalische Abend Unterhaltung** bei mir statt, wozu ich freundlich einlade.

Eduard Pohl, im weißen Täubchen.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 8. März statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Weingarten.

Sonntag, den 7. d. Mts. **Schmand-Waffeln,** und Montag, den 8. d. Mts. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Erholung

Montag den 8. Musikalische Unterhaltung.

Löwensluft

Sonntag den 7. März

Musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 7. März

musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

W. Fleischauer, in **Terranova.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 19. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 6. März 1858.

(Eingesendet.)

Wider das Projekt einer Chaussée durch den Ellerwald.

Die Stadtverordneten haben den Magistrat ersucht, das Interesse der Stadt bei dem projektirten Chaussée-bau im Elbinger Kreise wahrzunehmen und dahin zu wirken, daß die Chaussée durch den Ellerwald geführt werde.

Erleichterung der Kommunikation wird mit Recht als ein Beförderungsmittel des Wohlstandes gepriesen; es fragt sich nur, ob die darauf zu verwendenden Anlage- und Unterhaltungs-Kosten mit den Vortheilen, welche man sich davon versprechen darf, im richtigen Verhältniß stehen.

Die Baukosten einer Meile Chaussée durch den Ellerwald sind überschläglich auf 60,000 Thlr. angenommen worden. Man ist von der Voraussetzung ausgegangen, daß man 10,000 Thlr. aus dem Staats-Prämien-Fonds und die gleich große Summe aus dem Provinzial-Chaussée-Bau-Fonds erhalten und der Kreis nur 40,000 Thlr. aufzubringen haben werde. Man hat jedoch außer Acht gelassen, daß der Staat nur alsdann Prämien bewilligt, wenn die projektirte Chaussée ein allgemeineres Interesse hat. Es ist aber zu bezweifeln, ob ein solches in diesem Falle nachzuweisen sein würde, es sei denn, daß die Chaussée weiter durch die Einlage nach Tiegenhof geführt werden könnte. Der Ausführung dieses Projekts stehen jedoch so erhebliche Schwierigkeiten entgegen, namentlich der Widerspruch der Niederungs-Bewohner und der Werderaner gegen die Schließung der Ueberfälle, welche doch nothwendigerweise vorhergehen müßte, daß daran schwerlich zu denken ist. Man hat aber auch übersehen, daß der Herr Handels-Minister im vorigen Jahre durch den „Staats-Anzeiger" zur öffentlichen Kenntniß gebracht hat, daß über den Chaussée-Prämien-Fonds auf eine Reihe von Jahren bereits verfügt sei und Anträge auf neue Bewilligungen daher nicht berücksichtigt werden könnten. Nicht viel minderen Schwierigkeiten dürfte die Erlangung eines Beitrags aus dem Provinzial-Chaussée-Bau-Fonds unterliegen, da auch dieser erschöpft ist und den von allen Seiten eingehenden Anträgen nicht genügen kann.

Sonach würde der Kreis gemüßigt sein, die ganze Bausumme von angeblich 60,000 Thlrn. aus eigenen Mitteln aufzubringen.

Angenommen, daß diese Summe sich als ausreichend erwiese, so würde die Stadt, im Verhältniß ihrer Beitrags-Pflicht zum Provinzial-Chaussée-Bau-Fonds, $\frac{5}{11}$ also . . . . . 27.276 Thlr., Tolkemitt und die Land-Gemeinden $\frac{6}{11}$ = 32,724 „ aufzubringen haben. Die Stadt würde ihren Antheil nur im Wege einer Anleihe beschaffen können und mindestens à 5 Prozent mit 1363 Thlr. zu verzinsen haben. Hierzu würden noch die Unterhaltungs-Kosten à 1000 Thlr. für die Meile auf den Antheil der Stadt mit 450 Thlr. zu rechnen sein, abgesehen von der Besoldung der Chausséewärter und des Zoll-Erhebers. Daß diese bleibende Ausgabe von 1800 Thlrn. jährlich durch den Antheil der Stadt an dem eingehenden Chaussée-Gelde auch nur annähernd gedeckt werden sollte, ist entschieden in Abrede zu stellen.

Die Chaussée soll den Ellerwald nur in der einen Richtung von Elbing bis zur Einlage durchschneiden. Die Besitzungen im Ellerwalde, aus 5 bis 20 Morgen und nur in wenigen Ausnahmen aus einer größeren Fläche bestehend, liegen zerstreut und mehr oder weniger von der projektirten Chaussée entfernt. Den größten Theil des Jahres hindurch, bei gutem Wege, werden die Einsaßen die Chaussée, zur Ersparung des Chaussée-Zolles, geflissentlich vermeiden, und nur die unmittelbar an der Chaussée oder nicht weit davon entfernt Wohnenden werden sie eine kurze Zeit lang im Frühjahr und im Herbste benutzen. Die Chaussée-Zoll-Einnahme wird darum eine höchst geringe und weit hinter derjenigen Summe bleiben, welche zur Deckung der Zinsen und der Unterhaltungskosten erforderlich ist. Dieser Umstand, so wichtig er an und für sich auch ist, würde aber als entscheidend noch nicht anzusehen sein, wenn die Chaussée dem einen oder dem anderen Theile mindestens auf indirektem Wege Vortheile verspräche. Kann man aber annehmen, daß die Ellerwalder nach vollendetem Bau der Chaussée ihre Erzeugnisse in größerer Menge und zu einem billigeren Preise als bisher zur Stadt bringen werden? Werden sie weniger Arbeitskräfte zum Betriebe ihrer Wirthschaft bedürfen und dadurch in den Stand gesetzt werden, dieselbe mit größerem Vortheil als bisher zu betreiben? Beide Fragen sind unbedenklich zu verneinen, wie jeder mit den Verhältnissen Bekannte wird einräumen müssen.

Der Bau einer Chaussée durch den Ellerwald scheint darum nichts weniger als empfehlenswerth zu sein.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 21. der Städte-Ordnung sind folgende Wahlen für ausgeschiedene Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu halten:

A. von der 3. Abtheilung für Herrn Fabrikanten Kosowsky, welcher das Mandat als Stadtverordneter aus gesetzlichen Gründen abgelehnt hat,

B. von der 1. Abtheilung für den in den Magistrat übergetretenen Herrn Stadtrath Holzt.

Die Wahlen gelten bis ultio. 1863.

Die in der Wähler-Liste verzeichneten stimmfähigen Bürger der **dritten Wählerabtheilung** werden zur Vollziehung der Wahl auf

Mittwoch, den 24. März c. Vormittags von 9 — 1 Uhr

und die stimmfähigen Bürger der **ersten Wählerabtheilung** auf

Donnerstag, den 25. März c. Vormittags von 11 — 1 Uhr

zu Rathhause in unser Sessionszimmer hierdurch eingeladen.

Es ist nicht nothwendig, daß die zu wählenden 2 Stadtverordnete Hausbesitzer sind.

Jeder Wähler hat denjenigen Bürger, dem er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 1 Uhr Mittags wird das Wahllokal geschlossen, und es können dann nur noch Diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Lokale eingefunden haben.

Exemplare der gedruckten Wähler-Liste können in unserm Sekretariat in Empfang genommen werden.

Elbing, den 23. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des altstädtischen Roßgartens belegene sogenannte **Scharfrichterkeil** von 8½ Morgen culm. soll zur Nutzung als Heu- und Weideland, oder auch nur als Weide auf 6 Jahre vom 1. April d. J. ab im Termin

Donnerstag den 11. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden. Die Ausbietung erfolgt sowohl im Ganzen als parcellenweise.

Elbing, den 18. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Hospitals-Ländereien in Kerbshorst werden im Termin Montag, den 15. März cr., 11 Uhr Vormittags** im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadtrath Baumgart, theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heunutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wiederholt vorgekommene böswillige Beschädigungen und Entwendungen bei der Pumpe am Rabchen, den Brücken auf dem Treideldamme und dem Zaune des Armenkirchhofes veranlassen uns, demjenigen, welcher uns derartige Frevler so namhaft zu machen im Stande ist, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von 3 Thlr. unter Verschweigung seines Namens zuzusichern.

Elbing, den 22. Februar 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Vormünder der bei dem unterzeichneten Gerichte unter Vormundschaft stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, die Erziehungs Berichte bis Ende März d. J. entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die säumigen Vormünder die Vorladung auf ihre Kosten zu einem besonderen Termine zu gewärtigen haben.

Diejenigen Vormünder, welche in der Nähe von Tolkemitt wohnen, können die Erziehungs-Berichte bei Gelegenheit des nächsten Gerichtstages dort zu Protokoll geben.

Elbing, den 20. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die abgestandenen Pappelbäume, sowie das Strauch mehrer Schwarzpappeln auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße des Elbinger Baubezirks sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und sind hiezu folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt.

Montag, den 15. März c. Vormittags 9 Uhr, zwischen Elbing und Damerau.

Dienstag, den 16. März c. Vormittags 8½ Uhr, in der Nähe des Berliner Thores.

Dienstag, Vormittags 9½ Uhr, gegen Oberkerbswalde, Mühlen-Kathe.

Dienstag, Vormittags 10½ Uhr, gegen Torfbruch Aschbuden.

Dienstag, Vormittags 11½ Uhr, gegen Schwichtenberg.

Dienstag, Nachmittags 12½ Uhr, gegen Fischau.

Dienstag, Nachmittags 1½ Uhr, gegen Altfelde.

Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, zwischen Kreuzkrug und dem Galgenberge.

Elbing, den 27. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister.

gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montauer-Spitze und Dirschau und zu den Bauten in der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg sollen während des Jahres 1858 geliefert werden

8000 Schock ordinaire Faschinen,
4000 „ frische grüne Weidenfaschinen,
300 Schachtruthen Feldsteine,
6000 Schock Buhnenpfähle, 4 Fuß lang, 1½ Zoll im Quadrat stark,
300 Schock Zaunpfähle, 6 Fuß lang, 3 Zoll stark,

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen (oder Steine, Pfähle 2c.)"

spätestens

am 15. März 1858 Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 2. März 1858.

Der Wasserbauinspector.

R. Gersdorff.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen die zum Lehrgerüst der Nogat-Brücke benutzten starken, und deshalb für gewöhnliche bauliche Zwecke noch recht wohl brauchbaren Verbandhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Es werden hierzu die Termine auf

Sonnabend den 13., 20. und 27. März c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

zu Werkplatz **Marienburg** anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen zu **Dirschau** im Bureau des Unterzeichneten, zu **Marienburg** im Bureau des Baumeisters Neumann aus, und können daselbst täglich innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen oder von dort abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Der Bauaufseher Nassow zu Marienburg ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 22. Februar 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Für Augenleidende und Schwachsehende.

Von dem weit und breit berühmten **Stroinskischen Augenwasser** habe wieder eine neue Sendung erhalten und ist der Preis nach wie vor à Flacon 16 Sgr. Das Nähere besagen die Königsberger Hartungschen Blätter. Selbiges ist nur allein echt zu beziehen:

in **Elbing** bei ***Fr. Hornig***,
Königsberg bei ***Carl Simsky***,
Danzig bei ***M. Zingler***.

Meinem **Papier-** und **Contobücher-Geschäft** habe ich eine vollständigst konstruirte **Präge-Presse** zugelegt, vermittelst deren bin ich im Stande jede Firma, jeden Namen, ganz wie in einzelnen Buchstaben, in ein paar Stunden zierlich und deutlich auszuführen. Zu diesen Aufträgen wie den in neuester Zeit gangbaren **Visitenkarten** in dieser Art empfiehlt sich ergebenst.

A. Teuchert.

Briefpapiere mit Damen-Namen hält stets vorräthig **A. Teuchert.**

Billige **Pettschafte** mit 2 Buchstaben, äußerst praktische **Bleifederspitz-Maschinchen** empfiehlt

A. Teuchert.

Ausgezeichnet gutes **Filtrirpapier** wie weiß **Maculatur** empfiehlt

die Papier-Handlung
A. Teuchert.

Armbänder und **Colliers** sind in großer Auswahl vorräthig.

A. Teuchert.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**

Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Gebrannten Caffee pro Pfd. 6 Sgr., **Cichorien** äußerst billig, bei Entnahme von mehreren Pfunden Rabatt, empfiehlt

W. J. Roehrich,
„grüne Hand",
Königsbergerstraße No. 51.

Billiger Holz-Verkauf.

Eine Parthie $^6/_4$-, $^7/_7$- und $^8/_8$zöllige Mauerlatten, sowie reine trockene 3-, $2^1/_2$- und 2zöllige Bohlen und $1^1/_2$-, $^5/_4$- und 1zöllige Dielen sind um damit zu räumen **billig** zu haben bei

J. Harms,
Brandenburgerstr. No. 1.

Fein gemahlenes
Knochen-Mehl

offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

---

2 Pferde, Wagen, Schlitten stehen billig zum Verkauf

Neust. Junkerstraße No. 17.

Vier Kühe, die im Monat März und April kalben, stehen beim Besitzer Siemenroth in **Königl. Blumenau** bei Reichenbach zum Verkauf.

Eine Kuh vom vierten Kalbe, die im Euter steht, ist zu verkaufen bei Jacob Kantelberg, in **Kl. Wickerau.**

Eine große Niederungsche Kuh welche in einigen Tagen kalben soll, ist zu verkaufen im Cassiongarten. **Bukowski,**
Gärtner.

Bei dem Herannahen des Frühjahrs

empfehle ich zu billigen Preisen mein bedeutendes Bauholz-Lager und zwar:

Rundholz 40 bis 60 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll am Zopfe stark.

Fichten- und **Tannen-Balken** $^{11}/_{11}$ bis $^{18}/_{18}$ Zoll stark, 20 bis 40 Fuß lang,

Mauerlatten $^6/_6$, $^7/_7$, $^8/_8$, $^9/_9$, $^{10}/_{10}$ Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang,

so wie geschnittene **Hölzer** in allen Dimensionen und großer Auswahl als:

$^1/_2$, $^3/_4$, 1, $1^1/_4$, $1^1/_2$zöllige **fichten** und **tannen Dielen.**

2, $2^1/_2$, 3, 4, 5, 6zöllige **fichten** und **tannen Bohlen,**

Latten, Gordinge, Kreuzhölzer, Balken, Ziegel- und **Dachsteinbretter, Spaltlatten** 2c. 2c.

und bin ich im Stande nicht vorräthige Dimensionen auf meiner Dampf-Schneidemühle sofort anfertigen lassen zu können.

Die Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe und das Aufladen auf den Waggons besorge ich kostenfrei, und übernehme ich gerne die Besorgung des Transportes bei offenem Wasser.

Elbing, den 3. März 1858.

D. Wieler,

Holzhandlung und Dampf-Schneide-Mühle.

Chamotsteine billigst bei

D. Wieler.

☞ Frischen **Gemüse-** und **Blumen Saamen** verkauft billigst

Bukowski, Gärtner im Cassino.

Viele Sorten gut veredelte Birnen- und Aepfel-Stämme sind billig zu haben bei

Wittwe Wiehler in **Pr. Rosengart.**

Montag und Dienstag den 8. u. 9. März von 9 Uhr Morgens ab soll das ganze Nachlaß-Inventarium in dem Klingschen Hofe in **Schwansdorf** per Auktion verkauft werden, bestehend in Pferden, 11 guten niedr. Rindv. — Schweine, Fahr- und Ackergeräthe, Kochgeschirre, Inventarium, Betten 2c., Heu und Stroh 2c. Käufer werden eingeladen durch

die Erben, den Vormund und das Schulzenamt.

Freitag den 12. März c. von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich von meinem lebenden und leblosen Inventarium: 4 Pferde, 5 Kühe, mehrere Wagen, Schlitten, Acker- und Hausgeräthe in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen und lade Käufer ergebenst ein.

Fischerbabke, den 1. März 1858.

Elisabeth Fischer Wittwe.

Mein in der Regierungs-Stadt **Marienwerder** belegenes Grundstück Kniebergstraße No. 347., bestehend aus zwei massiven Wohnhäusern, worunter durchweg gewölbte Keller, einem Pferdestall, einer Roßmühle in Fachwerk und einer massiven Scheune, worunter ein gewölbter und ein Balkenkeller befindlich, beabsichtige ich Veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Die Lage des Grundstücks eignet sich zur Anlage einer Fabrik und nimmt dasselbe einen Flächenraum von circa 3 Morgen pr., auf dem 4 Brunnen befindlich, ein.

Das Nähere auf portofreie Anfragen bei

H. Schesmer,
Gutsbesitzer.

Jorken, den 24. Februar 1858
per Marienwerder.

Zur Verpachtung von 3 Morgen in den Roßwiesen belegenen Wiesenlandes habe ich einen Termin auf den

13. März c. Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäfts-Local angesetzt.

Der Rechtsanwalt **Scheller.**

☞ Lange Hinterstraße No. 7. ist eine Obergelegenheit von 3 Stuben zu vermiethen, zu Ostern zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Stall und Garten

in der Leichnamsstraße ist vom 1. April c. zu vermiethen. Zu erfahren **Alter Markt No. 10.**

Zwei aneinanderhängende Zimmer sind Brückstraße No. 3. zu vermiethen.

Eine Wohnung, 3 Treppen hoch, von 4 zusammenhängenden Zimmern, nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1. April c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April heilige Leichnamstraße No. 21., vis à vis der Kirche, zu vermiethen.

Kleine Hommelstraße No. 2. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Bestellungen für die ***Saamen-*** und ***Pflanzen-Handlung*** der Herren ***C. Platz & Sohn*** in ***Erfurt*** werden von mir entgegen genommen und prompt ausgeführt. — ***Preis-Verzeichnisse*** werden gratis verabreicht.

Elbing, Februar 1858.

Arnold du Bois.

Alle Sorten feine Wäsche nebst Fenster-Gardinen werden billig und gut gewaschen Vorbergstallstraße No. 6. M. Sommer.

Umschlagtücher, seidene und wollene **Zeuge**, so wie **Handschuhe, Blonden** und **Federn** werden sauber **gewaschen** innern Mühlendamm No. 27.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen findet in meinem Tuch-Geschäft ein Unterkommen.

C. J. Neumann.

Für ein Comtoir- und Fabrikgeschäft nach auswärts wird ein junger Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht durch

C. E. Heidemann.

☞ Ein junger Mann, der bereits einige Zeit auf einem großen Gute in der Wirthschaft thätig gewesen, wünscht zum 1. April oder früher eine Stelle in einer Wirthschaft, wo er sich nützlich machen kann. Gehalt wird nicht beansprucht, nur freie Station, dagegen Ausdauer bei regem Eifer nicht nur verheißen, sondern auch gezeigt werden. Zeugniß wird vorgelegt. Art. Theod. Zimmer,

Powunden bei Reichenbach i./Pr.

Eine Frau, welche 7 Jahre bei einer alten Dame als Krankenwärterin gedient hat, wünscht sich als solche wieder zu vermiethen. Zu erfragen Kettenbrunnenstraße No. 14.

Gegen mäßige Pension kann ein junger Mann sogleich zur Erlernung der Landwirthschaft eintreten. Das Nähere Kalkscheunstraße No. 14., eine Treppe hoch.

Die Königl. Beschäler sind angelangt, und können von Jedem, der gesunde und fehlerfreie Stuten hat, benutzt werden. Beide decken à 2 Thlr. excl. Trink- und Stallgeld. Farbe dkbr. (Vollblut) und Fuchs, der hier schon 3 Jahre gestanden und sehr beliebt ist.

Neueichfelde. **Liedke.**

Wer ein Haus, eine Stallung für zwei Kühe und höchstens zwei Morgen culmisch Wiesenland dabei auf der Vorstadt zu verkaufen hat, beliebe sich innerhalb acht Tagen zu melden Aeußeren Georgendamm No. 22., eine Treppe hoch.

Armbänder und Spitzen sind gefunden. Abzuholen Grünstraße No. 36.

☞ Die mir am Fastnachts-Balle zur „Lahmen Hand" abhanden gekommene Muffe irrthümlich mitgenommen, bitte ich zur „Lahmen Hand" zurückzubringen, oder ich Denjenigen namhaft machen werde.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch. — No. 20. — 10. März 1858

Marktberichte.

Elbing. Mit dem Beginn dieser Woche hat die bis dahin andauernde, verhältnißmäßig strenge Kälte nachgelassen und scheint das Wetter nun milder zu werden. Von Getraide kamen recht bedeutende Zufuhren und fanden willig Käufer, besonders Roggen, für welchen Artikel mehr und mehr Spekulanten auftreten. Bezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 135 pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128 bis 131 pf. 66 — 71 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 130 pf. 40 — 65 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 32 — 38 Sgr. Gerste 31 — 35 Sgr. Hafer 20 — 27 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 56 Sgr.; graue 55 — 60 Sgr., Bohnen 50 — 54 Sgr. — Spiritus bei unbedeutender Zufuhr 14½—⅔ Thl.

Danzig. Der Verkehr an der Kornbörse war in letzter Woche sehr schleppend, obwohl die Zufuhren an Weizen nur etwa 200 Last betrugen. Man zahlte für Weizen: feiner schwerster 74—80 Sgr., bunter 66 — 74, abfallender 62 — 66 Sgr. Roggen fest; es kaufen Konsumenten, Kommissionaire auch Spekulanten, Preis 36—43 Sgr. Gerste wenig Frage; Hafer 25—28 Sgr. Erbsen 55—60 Sgr. Von Spiritus 900 Ohm Zufuhr, Preise anziehend von 14—14½ Thl. Wir hatten standhaften Frost und erwartet man nach einem für unsere Gegend so seltenen Anhalten dieses Frostwetters ein eben so andauerndes mildes Wetter, wenn der Frühling anbrechen wird.

Königsberg. An unsrer Kornbörse war es mit Weizen flau und für feine Waare nur bis 76 Sgr. zu bedingen, abfallendere wohlfeiler. Loco Roggen fest 35 — 40 Sgr. Termine matter. Gerste 33 — 35 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Erbsen 50 — 60 Sgr. Spiritus weichend, wird Loco mit 15½ Thl. ohne Faß bezahlt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, der am 5. durch den Besuch Sr. Majestät des Königs erfreut wurde, ist den Umständen nach gut und dürfte die völlige Genesung nicht fern sein. — Die „Köln. Z." erörtert die Frage wegen Verlängerung der Stellvertretung nach dem 23. April, indem sie in Erfahrung gebracht haben will, daß, wie verschieden auch sonst die Ansichten der Aerzte sein mögen, sie in dem Punkte einig seien, daß eine geistige Anstrengung Sr. Majestät noch unthunlich sei, und der nöthigen Schonung wegen auch die einzige Orts-Veränderung eine Rückkehr nach Sanssouci sein dürfte. Im Falle der Verlängerung der Stellvertretung würde aber, meint die „K. Z.", das bisherige Provisorium nicht ganz unverändert fortdauern. Bedeutende Personenfragen z. B., die bis jetzt ihrer Erledigung harren, würden sicher zum Austrag kommen, namentlich die Besetzung mehrerer Gesandschaftsposten, bei denen voraussichtlich eine wichtige und überraschende Veränderung erfolgen werde. — Der Landtag hat seit mehreren Tagen wieder Pause gehalten, während die Kommissionen in voller Thätigkeit sind. — Man besorgt, daß eine bewaffnete Intervention des Deutschen Bundes zur Lösung der Deutsch-Dänischen Frage noch erheischt werden wird, wofür namentlich die Bevölkerung gestimmt ist, und es werden dazu sogar schon die Deutschen Armee-Corps designirt. Inzwischen hat der Antrag Preußens auf Erfüllung der Versprechungen gegen die schleswig-holsteinschen Offiziere lebhafte Debatten im Schooße des Bundestags erregt. Hannover hatte bereits seine volle Zustimmung zu diesem Antrage erklärt, da erhebt sich eine Coalition der süddeutschen Staaten unter Oesterreichs Führung gegen denselben und versucht den Satz durchzuführen, die Versorgung der schleswig-holsteinschen Offiziere sei keine Bundessache, sondern gehe jeden einzelnen deutschen Staat in so weit an, als derselbe sich in dieser Richtung früher verpflichtet habe. „Nur mit lebhaftem Bedauern sieht „die Zeit" sich in der Lage, die Thatsache konstatiren zu müssen, daß der Erklärung, welche Hannover in der Bundestags-Sitzung vom 25. v. M. in Betreff seines Beitritts zu dem Unterstützungsfonds für die Schleswig-holsteinschen Offiziere abgegeben, von der Majorität unter dem Vorgange Oestreichs die Aufnahme in das Protokoll verweigert worden ist." (Schwerlich möchte aus dieser Thatsache Dänemark das Motiv entnehmen, sich den Forderungen des Bundes in der holsteinschen Sache fügsamer als bisher zu zeigen.) — Das Programm, mit welchem Lord Derby am 1. d. M. vor das englische Oberhaus getreten ist, kann den Kontinent nur mit Befriedigung erfüllen. Denn es bestätigt vor Allem die bei uns ziemlich allgemein gehegte Erwartung, daß das neue britische Kabinet nach Kräften bemüht sein werde, die freundlichen Beziehungen zum Auslande aufrecht zu halten und zu fördern. Man glaubt hiernach auch an eine baldige Verständigung mit Neapel. — Am 4. Abends traf hier ein Extrazug von Hamburg mit zehntausend Centnern Silber ein. Er ging auf der Verbindungsbahn nach der Anhaltischen Bahn über und auf dieser über Dresden nach Wien weiter. — Am 5. Abends fand der von den hiesigen Handwerker-Sängervereinen Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm dargebrachte große Sängergruß statt. Den Mittelpunkt der vorgetragenen Gesänge bildete das von F. v. Köppen gedichtete und von Tschirch komponirte Borussia-Britannia. — Die Ausstellung der Embleme, Modelle ꝛc. im Akademiegebäude war bis jetzt nur spärlich besucht, was indessen ziemlich erklärlich erscheint; denn ist auch die Decoration der Räume hübsch und geschmackvoll, so bieten die ausgestellten Gegenstände selbst doch nur wenig Interessantes.

Deutschland. Hamburg. Die östreichische Anleihe ist zurückgezahlt; Geld ist im Ueberfluß vorhanden, aber kein Kredit. In den hiesigen Zuständen hat sich im Wesentlichen nichts geändert und gebessert; die Folge der Krisis ist eine allgemeine Lethargie.

Oestreich. Die Veröffentlichung des Oestreich so feindlichen Orsinischen Briefes im Pariser Moniteur hat hier sehr böses Blut gemacht; man sieht natürlich darin eine Art von politischer Digression und verhehlt sich nicht, daß möglicherweise noch andere Dinge dahinter stecken können. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus der Herzegowina vom 2. hat bei der türkischen Festung Lessandria ein Gefecht zwischen Türken und Montenegrinern stattgefunden, in welchem Letztere eine türkische Barke mit einer Kanone nahmen. 25 Türken wurden geköpft.

Frankreich. Die Erklärungen, die Lord Derby im Oberhause über seine Stellung und Politik zu Frankreich gegeben hat, sind hier mit großer Befriedigung aufgenommen worden; indessen würde man sich noch mehr befriedigt und beruhigt fühlen, wenn man die Ueberzeugung gewinnen könnte, daß dem Toryministerium eine lange Dauer beschieden wäre. — Das Lager in Chalons beschäftigt die Regierung in hohem Grade. Es ist wohl weniger eine Drohung als eine prunkende Zurschaustellung der militairischen Kräfte Frankreichs gegenüber den Nachbarländern und nebenher für die eigenen Unterthanen. — Nach der Ind. verwendet sich die Kaiserin lebhaft beim Kaiser für Orsini, und auch der Kaiser, der dessen Vater persönlich gekannt, sei zu einer Strafmilderung geneigt, doch das Ministerium sei einstimmig dagegen. Die Appellation der Verschwornen kommt erst in 8 Tagen zur Entscheidung. Fortwährend werden in Paris und den Provinzen massenhafte Verhaftungen vorgenommen. Man erwartet eine Broschüre (aus der Feder des Kaisers) in welcher Englands Undankbarkeit gegen den Neffen des ersten Napoleon dargethan wird. — Aus Marseille wird gemeldet: Die Lage des hiesigen Platzes ist noch fortwährend schlimm; jeder Tag bringt neue Zahlungs-Einstellungen. In dem Departement der Rhone-Mündungen, so wie in den benachbarten Departements finden zahlreiche Verhaftungen statt, hauptsächlich unter politisch kompromittirten und übel beleumundeten Leuten.

Großbritanien. Das politische Programm des neuen Ministeriums, welches Graf Derby dem Oberhause vorgelegt, zeugt von hohem Takt und erscheint wohl geeignet, der Regierung nach allen Seiten Freunde zu erwerben. Besonders befriedigend ist die Stelle, in welcher Graf Derby die auswärtige Politik Großbritaniens bespricht. Er wünscht mit allen Staaten die freundschaftlichsten Beziehungen aufrecht zu erhalten. „Wir werden, sagt er, keinen hochmüthigen oder anmaßenden Ton annehmen; sondern unsere Sprache wird darauf berechnet sein, die freundschaftlichsten Gesinnungen zu erhalten." Dieser kurze Wahlspruch — man kann ihn als Kritik der Vergangenheit nicht minder denn als Zusage für die Zukunft fassen —, von dem Leiter der britischen Politik und im gegenwärtigen Augenblicke proklamirt, ist nicht einer allgemeinen Redensart gleichzuachten; er macht dem Vertreter einer edlen Nation Ehre, welche die Größe ihrer Macht nicht durch Rücksichtslosigkeit gegen Gleiche, durch Uebermuth gegen Schwächere in Relief zu setzen braucht; er enthält die Grundlage eines Systems, welches geeignet ist, das Freundschafts-Verhältniß zwischen Großbritanien und den Staaten des Festlandes fester und dauernder zu gestalten, als je. An der Aufrichtigkeit dieser Zusagen zu zweifeln, hat man aber um so weniger Veranlassung, als die frühere Derby'sche Verwaltung thatsächliche Beweise für den Ernst ihrer friedlichen und versöhnlichen Gesinnungen gegeben hat. Den unglückseligen chinesischen Krieg, den er vor wie nach für ein übel berathenes und schlecht motivirtes Unternehmen halte, hofft Lord Derby bald durch einen sichern und ehrenhaften Frieden zu beendigen. — Die Times ist in ihrer Schwenkung nach der Seite Derbys schon ein gut Stück vorwärts gekommen.

— Die ausnahmsweisen Zustände unsres Geldmarkts, sagt die Times, werden immer auffälliger. Zum erstenmal seit Menschengedenken hat der Metallvorrath 4 Monate lang ununterbrochen zugenommen, und doch blieben sämmtliche Papiere, mit Ausnahme von Consols und Schatzscheinen, flau. Niemand traut Privaten mehr, deshalb warf sich Alles auf Consols, die noch höher gestiegen wären, wenn nicht die Politik dazwischen getreten wäre. Das Vertrauen auf die Zahlungsfähigkeit der Nation ist ungeschwächt, aber kein Mensch will sich auf die Ehrlichkeit Jener mehr verlassen, die sonst an der Spitze finanzieller Unternehmungen stehen. Die besten Namen sind nicht im Stande, einem neuen Unternehmen Kredit zu verschaffen. Wohin aber soll die ununterbrochen steigende Metall-Anhäufung führen? Ewig kann sie nicht dauern. Es fragt sich nur, welche neue Tollheit auftauchen wird. Denn das ist gewiß, sobald Einer Zutrauen faßt, thuts die ganze Masse. Die jetzige blinde Furcht ist nur der Vorläufer eines entgegengesetzten Extrems.

Asien. Ein Schreiben aus London vom 2. März meldet, daß eine aus 11 Schiffen bestehende Division der verbündeten Mächte am 14. Januar Canton verlassen habe, um sich ins Gelbe Meer zu begeben. Man versichert, das diese Division den Pey-Ho bis nach Uai-Ho hinauffahren sollte, von wo aus man hoffte, Depeschen nach Peking schaffen zu können. Man hatte sich dazu entschlossen, da die Mandarinnen sich mit dieser Mission nicht befassen wollten.

Amerika. New-York. (Aus einem Privatbriefe.) Noch immer stocken hier alle Geschäfte und es ist auch wenig Aussicht vorhanden, daß sie sich so bald wieder heben werden, ungeachtet der 32 Millionen Dollars, die sich augenblicklich baar in hiesigen Banken befinden. — Wie aus den Zeitungen ersichtlich, kam es am 6. Februar im Congreß zu Washington, in einer Sitzung, die bis um 6 Uhr Morgens dauerte und deren Gegenstand die Abstimmung über die Lecompton-

Frage war, zu einer Rauferei zwischen Senator Keitt (pro slavery) von Süd-Carolina und Senator Grow (contra slavery) von Pensylvania. Letzterer wurde von Keitt auf eine nicht zu rechtfertigende Weise angegriffen. Keitt wurde von Grow niedergeschlagen. Er hat später sein Unrecht eingesehen und in einer folgenden Sitzung Abbitte geleistet. Es hat dieser Konflikt nur dazu beigetragen, die Stellung zwischen den nördlichen und südlichen Staaten noch viel gespannter zu machen. So sehr man diese Spannung nun auch bedauern mag, so hat sie doch auch ihre sehr gute Seite; denn man mag von republikanischen Eigenschaften der Amerikaner fabeln so viel man will — Thatsache ist, daß die Corruption hier überall und in allen Kreisen, ja in der Volks-Repräsentation auf das Entsetzlichste um sich greift. Die Handlungsbücher einiger bankerotten Häuser haben darüber merkwürdige Enthüllungen gebracht. Unkundige und das Ausland haben sich zuweilen die Majoritäten im Kongreß, die Beschlüsse desselben in manchen Angelegenheiten nicht erklären können; wie diese und jene Eisenbahn, diese und jene Landveräußerung, diese Erhöhung, jene Herabsetzung des Tarifs und was es sonst für materielle Gegenstände im Kongreß zu beschließen geben mag, eine Majorität erlangen konnten. Die Sache war, wie es jetzt publik geworden, sehr einfach: die Kongreß-Mitglieder wurden bestochen, und so schamlos wurden diese Bestechungen betrieben, daß eine bedeutende Anzahl Mitglieder des Hauses sich zu einer Fraktion verbunden hatten, mit der gegenseitigen Verpflichtung, für keine Bill, die Geld oder Land oder Concessionen ꝛc. bewillige, anders zu stimmen, als wenn sie dafür bezahlt würden. Diese und andere Schändlichkeiten sind an den Tag gekommen, und werden nun der Schande halber untersucht, aber sehr läßig und so, daß man sieht, die Hauptsachen werden vertuscht. So lange nun die Parteien sich gegenseitig bewachen, hat dieses schmähliche System (so muß man's nennen, denn ein großer Theil der Union ist davon angesteckt) seine Grenzen; sollten jene aber einmal einig werden, dann könnte doch einmal an diesem Bestechungssystem die Union oder ihre Verfassung zu Grunde gehen. Amerika eilt mit Riesenschritten, und leicht möglich, daß es schon nach abermaligen 70 oder 50 Jahren am Ende der republikanischen Laufbahn steht.

Neuestes.

Berlin. Ueber den Schluß des Landtags ist zwar noch nichts definitiv beschlossen, es steht jedoch ziemlich fest, daß die Arbeiten nicht über die Mitte des April verlängert werden dürften. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 8. März wurde eine Interpellation des Abgeordneten Housselle (Elbing) an den Minister des Innern verlesen. Dieselbe lautet nach der „Zeit wie folgt: „Vor den den 19. bis 23. November v. J. in Elbing stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen sandte der Polizei-Direktor von Schmidt nachstehendes Schreiben an den Superintendenten, den Kreis-Gerichts-Direktor, den Post-Direktor, den Ober-Steuer-Inspektor und die Direktoren der höheren Schul-Anstalten, es lautet: Der Königl. Polizei-Direktor zu Elbing. Euer ꝛc. theile ich umstehend die von der konservativen Partei aufgestellte Liste der Kandidaten zur Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung mit dem ergebenen Ersuchen mit, nicht nur selbst danach zu wählen, sondern auch Ihre Untergebenen (resp. Herren Kollegen) zu einer gleichen Wahl bestimmen zu wollen. Elbing, den 15. Novbr. 1857. (gez.) v. Schmidt, Regierungsrath. (gez.) Krause. Außerdem überschickte derselbe (er selbst ist nicht Wähler) durch die Polizeikommissaire und Boten gedruckte Listen den Bürgern in's Haus, um sie zur Wahl der von ihm festgestellten Kandidaten zu bestimmen. Dies Treiben veranlaßte eine Anzahl Bürger, unterm 17. November in einer Immediat-Eingabe um Schutz gegen dies ungesetzliche Verfahren zu bitten. Während des begannen die Wahlen; an den ersten Wahltagen vom 19. bis 21. Novbr., wo die 3. Abtheilung wählte, standen Polizeikommissaire vor dem Wahl-Lokale, die jeden Wähler, auf den sie einigermaßen einzuwirken gedachten, erforschten, für welchen Kandidaten er stimmen würde, und wo sie Listen sahen, die nicht die ihren waren, suchten sie auf jede Weise ihre Listen den Wählern aufzudringen. Ein Kommissair beobachtete das Stimmen im Vorzimmer des Wahl-Lokals und notirte sich, wer und wie jeder gestimmt. Als sie am Ende des dritten Tages sahen, daß ihre Listen trotz aller Mühe kaum durchgehen würden, sandten sie Polizei-Kommissaire nach einer von Fischern, die beim Marktverkehr häufig mit der Polizei in Konflikt gerathen, bewohnten Gegend und forderten die Leute auf, sofort im Wahl-Lokale zu erscheinen und für die Polizei-Liste zu stimmen. Auf solche Weise wurde die Polizei-Liste in der dritten Abtheilung durchgesetzt. Auf die Immediat-Vorstellung, welche an den Herrn Minister des Innern abgegeben worden war, eröffnete der Herr Minister unterm 8ten Januar c. zum Bescheide: „daß die Polizeibehörde ihrer Pflicht gemäß bestrebt gewesen ist, Uebergriffe und Störungen von den Wahlen fern zu halten, und wegen des Verfahrens das Geeignete veranlaßt ist." Dieser Erlaß läßt nun die Petenten in völliger Ungewißheit über die Willensmeinung des Hrn. Ministers des Innern; sie hatten über das nicht pflichtgemäße Verfahren der Polizei vor den Wahlen Beschwerde geführt, der Erlaß lobt die Polizei, daß sie Uebergriffe und Störungen von den Wahlen fern gehalten, stehet also in keinem Zusammenhange mit der eingereichten Beschwerde, ebensowenig läßt sich ersehen, was der Herr Minister unter dem Geeigneten meint, das wegen des Verfahrens von der Polizei veranlaßt ist. Es ist daher eine Erklärung des Herrn Ministers des Innern in dieser für die Städte höchst wichtigen Angelegenheit von größtem Interesse. Ich richte daher an den Herrn Minister des Innern die Frage: ob derselbe es gebilligt hat, daß der Polizei-Direktor v. Schmidt zu Elbing in dem amtlichen Erlaß vom 15. November 1857 sich in die Wahlen der Stadtverordneten amtlich eingemischt und auf diese Weise die Freiheit der Wahl gegen das Gesetz beeinträchtigt hat, oder ob und was er in Gemäßheit seines, des Herrn Ministers Erlaß vom 8. Januar c. „Geeignetes" veranlaßt hat, um den Polizei-Direktor v. Schmidt zum Einhalten der Grenzen seiner Amtsbefugnisse zu veranlassen. Housselle. ꝛc. ꝛc. Auf die Frage des Präsidenten erklärt der Herr Minister des Innern sich bereit, die Interpellation in der nächsten Sitzung zu beantworten.

Verschiedenes.

Frankfurt, 6. März. [Amtlicher Meßbericht.] Die traurigen Erscheinungen der jüngsten Periode auf dem Handels-Gebiete und die sich immer noch wiederholenden Verluste, durch Fallissements und Zahlungs-Einstellungen auf den größeren Handels-Plätzen, konnten nicht ohne bedeutende Einwirkung auf das Waaren-Geschäft der jetzt in der Hauptsache als beendigt anzusehenden Reminiscere-Messe bleiben; ungeachtet kein Geldmangel herrschte, war kein Leben in den Geschäften wahrzunehmen, weil der gute Glaube fehlte. Es waren über 87,000 Centner Waaren und für die jetzige Krisis fast alle Artikel über den Bedarf angefahren, zumal viele Käufer, namentlich aus Polen, Ostpreußen ꝛc. fehlten. Das Geschäft in Tuchen, von denen in sämmtlichen Qualitäten viel am Platze war, warf sich bei bedeutendem Umsatz hauptsächlich nur auf Speculationskäufe, die bei der großen Geldnoth der Fabrikanten auch sehr günstig auszuführen waren. Seit langer Zeit sind keine so gedrückten Preise geboten und angenommen worden.

— Der berühmte Augenarzt Dr. v. Gräfe in Berlin leidet seit einigen Tagen selbst an einer granulösen Augenentzündung, die in heftigster Weise in Folge einer bei einer Operation entstandenen Ansteckung aufgetreten ist. Noch ist der Zustand des Kranken nicht ohne Gefahr.

— Die Elektrizität, deren inneres Wesen noch so wenig bekannt ist, welche aber doch schon eine so große Rolle im praktischen Leben spielt, sucht dem Dampfe immer mehr Konkurrenz zu machen. Bereits ist dieselbe in Fabriken geometrischer und astronomischer Instrumente, beim Weben und zur Bewegung von Uhren im Gebrauch, und daß sie das Gas verdränge, hindert bis jetzt nur der höhere Preis und die Vertheilung des elektrischen Lichtes. Der Rechtsanwalt Leßenheim in Otkmachau (Oberschlesien) soll nun eine Erfindung gemacht haben, welche die elektrische Kraft dem Ziele, Maschinen durch dieselbe zu bewegen, bedeutend näher führen, und namentlich zur Beleuchtung der Straßen (!) weit geeigneter machen würde. Der kostspielige und starke Zink-Verbrauch wäre durch dieselbe vollständig beseitigt, sohin der Betrieb von Maschinen und die Erzeugung von Licht billiger herzustellen, als dies jetzt möglich ist. Wie weit die Erfindung sich bewährt hat, ist nicht bekannt geworden, da der Erfinder dieselbe noch geheim hält.

— Alles paßt doch nicht überall. Die in Berlin eingerichtete englische Wasserleitung scheint sich doch nicht zu bewähren, namentlich bei der scharfen Kälte dieses Winters. Das Wasser friert in den Leitungsröhren und vermag nicht zu fließen. Viele Hausbesitzer kommen schon von dem Plane zurück, sich in ihren Häusern Wasserleitung einrichten zu lassen.

— Ein Dresdener Chemiker hat eine neue Composition geliefert, das Leukotin. Dasselbe soll mit einer über alles Erwarten hellen Flamme brennen, verhältnißmäßig sehr billig zu stehen kommen und auf jeder Oellampe ohne besondere Vorrichtung anzuwenden sein.

— Wie überhaupt im Süden Europas war auch in Sicilien während der zweiten Hälfte des Februar die Kälte sehr stark und höchst empfindlich. Der Schnee lag an vielen Orten 3 Fuß hoch; die Orangen-, Citronen- und Oliven-Bäume litten ungeheuer.

— In Savoyen ist der Wassermangel so groß, daß u. a. sämmtliche Papiermühlen stille stehen müssen. In Folge dessen haben die dortigen Zeitungen ihr Weitererscheinen so lange eingestellt, bis aus Frankreich neuer Vorrath von Papier eintrifft.

— Am 24. Febr. starb in der Gemeinde Lintel in Westphalen der am 14. September 1749 geborne Franz Heinrich Hilker, der also das selten hohe Alter von 108 Jahren 5 Monaten und 10 Tagen erreichte. Er hatte sich stets der besten Gesundheit zu erfreuen gehabt und lebte 76 Jahre lang im Ehestande. Seine Frau, wie seine sämmtlichen Kinder sind vor ihm gestorben.

— Vor einigen Tagen wurde in Wien ein trauriges Opfer des bekannten Börsenschwindels secirt, worüber der „Allg. Ztg." folgende Daten zugekommen sind. Der Unglückliche war ein geachteter vermögender Börsensensal, dem sein Bruder einen Betrag von 40,000 fl. übergab, um dieselben günstig unterzubringen. Von dem allgemeinen Welttaumel erfaßt, spekulirte der Sensal mit dem anvertrauten Gut in der ehrlichen Absicht, seinem Bruder zu unermeßlichen Gewinnsten zu verhelfen. Allein die anfangs lächelnde Glücksgöttin wandte ihm entschieden den Rücken und der arme Mann verschwindelte nicht nur obige Summe von 40,000 fl., sondern auch sein eigenes, nicht unbeträchtliches Vermögen. Die Verzweiflung über sein, so wie über das Unglück seines Bruders trieb ihn zum Selbstmord, den er mit einer starken Dosis von Chloroform beging.

— [Gastrolle im Mehlverkauf.] In der Josephsgasse in Wien, vor einem simplen Verkaufsladen, fand dieser Tage ein ungewöhnlicher Andrang statt. Fiaker und Equipagen führten eine Menge Kauflustiger herbei, die in das unscheinbare Gewölbchen traten und sich dort mit dem Einkauf einer Handvoll Mehl oder eines Hühnereies zu schaffen machten. Die Käufer, sichtlich des Handels ungewohnt und der marktgängigen Preise unkundig, zahlten für die empfangenen Waaren Preise, wie sie selbst in Zeiten der größten Hungersnoth nicht erhört worden sind, und das Auffallende war dabei, daß nicht etwa so hohe Preise gefordert wurden, sondern daß die Käufer aus eigener Liberalität für ein Ei zehn Gulden Conventions-Münze hingaben; auch zahlten nicht alle gleich viel, sondern dem Einen beliebte es, für dieselbe Waare zwanzig Gulden zu geben, für die ein Anderer nur Einen Gulden erlegte. Die Lösung des Räthsels ist eine — Grille. Nicht die Waare, noch die Lage des Verkaufsortes hatte die Käufer so mächtig angezogen und so freigebig gemacht, sondern die an diesem Tage dort manipulirende Mehlverkäuferin war das lockende Ausbängeschild; die k. k. Hofschauspielerin Fräulein Friederike Goßmann spielte heute in den Morgenstunden diese Rolle in dem simplen Laden zum Benefiz der nothleidenden Gewerbs-Inhaberin. Der Erfolg hat für sie entschieden. (Zeit.)

— In einem gewissen Wochenblatte macht ein Schneidermeister bekannt, daß er diejenigen seiner Schuldner, die ihn binnen einer gewissen Frist nicht befriedigt haben würden, meistbietend verauktioniren und deshalb dann das Verzeichniß der Säumigen zu Jedermanns Ansicht auslegen werde. — Nicht seine Schuldner, sondern wohl nur die unbezahlten Rechnungen derselben meint der Schneider-Meister unter den Hammer zu bringen.

Kunst-Notiz.

Der Herr Schauspiel-Direktor Gehrmann, augenscheinlich bemüht, auch höheren Ansprüchen des Publikums ein Genüge zu leisten, hat die italienischen Sänger: Sgr. Giordani (Baß) Sgra. Vashetti (Sopran) und Sgr. Gamboggi (Tenor), welche sich durch ihre trefflichen Leistungen in Berlin und anderen großen Städten den größten Beifall erwarben, bewogen, sich hier im Theater hören zu lassen. Zu dem Ende wird Herr Gehrmann das Orchester durch auswärtige Künstler angemessen verstärken und Alles anwenden, den Kunstfreunden Elbings einige genußreiche Abende zu bereiten. Wer den Reiz des vollendeten Vortrags italienischer Musik durch italienische Künstler kennt, wird es sich nicht versagen, ihm neue Nahrung zu gewähren; die Vielen aber, denen eine derartige, nur selten gebotene Kunstleistung neu ist, werden in überraschender Weise einen Begriff davon erlangen, wie der Italiener zu singen weiß und wie schwer es dem Deutschen werden muß, nur annähernd ihm hierin gleich zu kommen.

Ueber die italienische Opern-Gesellschaft,

welche Herr Theaterdirektor Gehrmann für drei Abende gewonnen hat, sprechen die Berliner Blätter sich sehr anerkennend aus. Die „Neue Berliner Musikzeitung" sagt u. a.: „Die erste Vorstellung des **„Don Pasquale"** (am 26. Februar) sah ein ziemlich gefülltes Haus und die Darstellung selbst den allgemeinsten Beifall. Die Oper selbst gehört zu den weniger bekannten Donizetti's, obwohl wir dieselbe zu den besten Schöpfungen des fruchtbaren Componisten zählen; das zweite Finale, das Buffoduett des dritten Aktes, so wie mehrere andere Nummern sind von urkomischer Wirkung und wurde diese durch die nur einer italienischen Zunge möglichen volubile Ausführung erhöht. Sgr. Gamboggi entwickelte in den Cantabile's allen Schmelz seiner schönen Stimme, so wie auch Sgr. Giordani durch durchdachtes Spiel und wohlklingendes sonores Organ erfreute". Signora Vashetti, sagt „Berlin", hat eine kleine, in der Höhe sehr liebsiche Stimme, ihr Vortrag zeugt nicht von tiefem Gefühl aber von einem feineren Geschmack als man bei gewöhnlichen Sängerinnen findet, dabei ist sie eine sehr angenehme Erscheinung. — Die „Vossische Ztg." beurtheilt die betreffenden Vorstellungen ebenfalls sehr günstig; sie sagt u. a.: „Im „Don Pasquale" zeigte sich die kleine, im Krollschen Saale gastirende Operngesellschaft von ihrer günstigsten Seite. Die Darstellung dieser komischen Oper Donizetti's war im Einzelnen wie im Ganzen unter den bisherigen die beste, und es scheint, als ob die **opera buffa** für die in den Mitgliedern vorhandenen Fahigkeiten das günstigere Terrain wäre. Allerdings enthält der Don Pasquale auch viel anregende Momente für Darstellung und musikalische Kunst; er ist seit dem Barbier von Sevilla jedenfalls das bedeutendste Werk in seiner Richtung, beschäftigt fast ausschließlich die Solisten und macht daher, da er der deutschen Unterstützung kaum bedarf, den Totaleindruck einer italienischen Kunstleistung. Vor Allem entwickelte Sgr. Giordani als Malatesta kräftigen, wohlklingenden Ton, gewandtes Spiel, das besonders in der Scene, in welcher er Norina in der Verstellungskunst Lehren ertheilt, hervortrat. Auch Sgra. Vashetti gab als Norina das Beste, was wir von ihr gehört haben. Zwar war am Anfange der Klang der Stimme etwas farblos und erhielt sich auch in Betreff der Mitteltöne durchweg in einer merklichen Schwäche. Die Coloratur aber erschien an einzelnen Stellen so rein und keck, daß uns Vieles in dieser Aufgabe überraschte. Ebenso wußte die Künstlerin durch fließendes und dem amüsanten Inhalte sich anschmiegendes Spiel zu fesseln Sgr. Gamboggi hielt den Ton ebenfalls fester als in den frühern Darstellungen und hütete sich vor Uebertreibung, so daß im Ganzen ein Ensemble zu Stande kam, dem man mit Vergnügen beiwohnte."

Theater.

(Eingef.) Als Resultat unserer Wahrnehmungen über die Leistungen des Fräulein O. Genée können wir trotz des unglücklichen Abschieds-Abends ein recht befriedigendes Urtheil abgeben. Freilich sahen wir an diesem Abende den der Künstlerin gespendeten Beifall nur als Nachhall ihres „Richelieu" vom Tage vorher an, der als eine Meisterleistung den Namen „Genée" für dieses Rollenfach denen der ersten lebenden Künstlerinnen anreihen muß. Wir hatten von dieser Glanzpartie unserer Gastin viel erwartet, wir fanden noch mehr als wir gehofft und werden wohl schwerlich eine intelligentere Darstellerin des „Richelieu" finden als Fräulein Genée. — Mit Recht hat man es eigenthümlich gefunden, daß eine so talentvolle Künstlerin wie Fräulein Genée, es für nöthig zu finden glaubte, unser Elbinger Publikum direkt und unverblümt zum Applaudiren aufzufordern. Am Abschieds-Abende, der uns drei langweilige gehaltlose Aufführungen brachte, schien eine solche Aufforderung um so weniger am Orte, als es Fräulein Genée selbst nicht entgehen konnte, wie wenig die Wahl der Stücke den Erwartungen der zu ihrem Benefiz herbeieilenden Elbinger entsprechen konnte.

Ein Genuß seltener Art steht uns bevor. Herrn Gehrmann ist's gelungen, für drei Abende die italienische Operngesellschaft aus Berlin zu gewinnen, und wird diese heute zum ersten Male hier mit „Luzia von Lammermoor" beginnen.

(Aus dem Briefkasten.)

Als in den Hungerjahren natürlich auch die Preise des Schlachtviehes in die Höhe gingen, da waren die Herren Fleischer flugs bei der Hand und machten alsbald bekannt: „Von heute ab kostet bei sämmtlichen Fleischern das Rind- oder Schweine- ꝛc. Fleisch so und so viel" — nämlich stets mehr als es so lange gekostet hatte. — Jetzt gehen schon seit geraumer Zeit, besonders aber in den letzten Monaten, die Preise des Schlachtviehes immer mehr herunter; aber vergebens sucht man in den Anzeigen eine Annonce der Herren Fleischer, daß das Fleisch „von heute ab" so und so viel weniger koste als bisher. — Einige der Herren sollen zwar, in Berücksichtigung der so bedeutend gesunkenen Preise des Schlachtviehes, das Schweinefleisch zu 4 Sgr., das Rindfleisch, je nach den mehr oder minder guten Stücken, zu 3½, 3 und 2½ Sgr. verkaufen; aber andere stellen ihren Käufern noch immer die überaus theuren, alten Preise von 5 Sgr. für das Schweine-, 4 Sgr. für das Rindfleisch (ohne Unterschied) u. s. w., und wer von jener Herabsetzung nichts weiß, der zahlt diese unverhältnißmäßig theuren Preise fort. — Könnte in diesem Falle nicht auch „was Einem recht, dem Andern billig" sein; nämlich könnten nicht, eben so wie die Bäcker, auch die Fleischer angehalten werden, die Preisverzeichnisse ihrer Fleischwaaren in ihren Läden für Jedermann sichtbar auszuhängen und sie monatlich der Behörde einzureichen, welche dieselben dann wohl zum allgemeinen Besten veröffentlichen würde? — Es ist jetzt schon, besonders aus den Erfahrungen der letzten Jahre, allgemein anerkannt, daß die sonst als Regulator der Preisverhältnisse geltende sog. freie Concurrenz von den Coalitionen der Gewerbetreibenden vollständig wirkungslos gemacht wird. Kann man diese Coalitionen nicht sprengen; nun so muß man auf Mittel Bedacht nehmen, denselben wenigstens entgegenzuwirken und dem Publikum irgend welchen Schutz zu verschaffen.

(Aus dem Briefkasten.)

Aus dem Ellerwalde!

2. Trift.

Was streiten sich die Menschen doch
Von Chausséen, hin und her!
Wir haben ja der Wege noch
Die Fülle, kreuz und quer.
Hier jeder ist im Stande
Zu reisen nach der Stadt,
Und kann er's nicht zu Lande —
Er kann's doch früh und spat
Im Winter und bei Schlittenbahn
Chaussée gemieden wird,
Der Wagen rasselnd, und alsdann
Hart vom Gestein erklirrt.
Ersparung zu bezwecken,
Jagt man dem Bill'gen nach,
Und Ruh und Fried' erwecken
Der Einsamkeit Gemach.
Wir leben froh und sind vergnügt
Auch ohne die Chaussée.
Selbst, wenn die Gegenparthei*) siegt,
Das thut uns gar kein Weh'.
Der Vortheil wär geringe
Der für uns dann entstünd',
Drum ich von Herzen singe:
„Wir bleiben wie wir sind."

*) Gegenparthei, als die der Nichtbauenden.

(Inserat.)

Die Gasanstalt

hat schnell die Geldkrisis und Vertagung überwunden und ist der Bau derselben vom Magistrat in Anregung gebracht, es soll in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung weiter berathen werden. Mit Freuden möchten wir die Gasbeleuchtung begrüßen, wenn das Verhältniß hier nicht so ungünstig wäre, denn der größte Theil der Oellaternen soll auch in der Folge fort bestehen, und die wenigen, welche durch Gas ersetzt werden sollen, würden von den Vorstädtern in Anspruch genommen werden, so daß die Kosten der Oelbeleuchtung dieselben bleiben würden wie jetzt, wozu die Gasbeleuchtungskosten noch hinzu kämen. Es würde dann durch die hinzukommende Gasbeleuchtung ein Zwitterding geschaffen, welches an keinem Orte besteht.

Euch, Vertreter der Bürgerschaft, liegt es ob unter diesen Verhältnissen zu prüfen, ob es rathsam sei, zu den Kosten der bedeutenden Stadtschuld noch ein Kapital von nahe 150,000 Thlr. hinzu zu fügen.

Prüfet wohl und wählet das Beste.

Mehrere Elbinger Bürger.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 12. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Berathung der Geschäftsordnung des Kuratoriums der Gasanstalt und event. Wahl der Mitglieder desselben. 2) Unterstützungen. 3) Holzdeputat der 3. Predigerstelle zu Sct. Marien. 4) Deputirte zur Vernichtung eingelöster Stadt-Obligationen und wegen Verkaufs der Baustelle inneren Marienburgerdamm 21. 5) Sparkassen- und Leihamts-Abschlüsse pro Januar c. 6) Die Mehrausgaben bei der 2. katholischen Schule pro 1857. 7) Kriegsschuldentilgungs- und Kämmerei-Depositat-Rechnungen pro 1857. 8) Anlage einer Schwimmanstalt. 9) Notatenbeantwortungen der Elisabeth-, Heil. Leichnams-Hospitals- und weibl. Waisenstifts-Rechnung pro 1856. 10) Wahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters im 1. Bezirk, eines Mitgliedes der Schuldeputation und der Schiedsmänner im 3. und 8. Bezirk. 11) Trödler-Konsens. 12) Freier Unterricht in den beiden Mittelschulen für Lehrerkinder. 13) Verlegung der Arbeitsanstalt. 14) Das Lokal für die neue Klasse im Sct. Annenbezirk. 15) Der Saal zum Kreistage. 16) Verbesserung eines Diensteinkommens. 17) Brandgeld betr. 18) Zuschlag der Holzlieferung pro 1858.

Stadt-Theater in Elbing.

Italienische Oper.

Mittwoch, den 10. März 1858. Erste Vorstellung der **Italienischen Opern-Gesellschaft,** welche bisher in Berlin im Kroll'schen Theater gastirte.

Es kommen die Haupt-Scenen der Oper:

Don Pasquale

von Donizetti, mit Fortlassung der Chöre und der letzte Act von

Lucia von Lammermoor

zur Aufführung. —

Freitag, den 12. März. Zweite Vorstellung der **Italienischen Opern-Gesellschaft.**

Der Barbier von Sevilla

von Rossini und der letzte Act von

Ernani

von Verdi.

Sonntag, den 14. März. Letzte Vorstellung der **Italienischen Opern-Gesellschaft.**

Billets sind nur bei Hern Versuch zu entnehmen.

H. W. Gehrmann.

(Inserat.)

Herr Director Gehrmann wird gebeten, Fräulein Ledner — vom Danziger Stadt-Theater — für einige Gastrollen zu gewinnen zu suchen. — Dem Publico würde dadurch noch mehr Grund zur Anerkennung der Bemühungen, es zu befriedigen, gegeben werden.

Mehrere Theaterfreunde.

Morgen um 7 Uhr Ab. Probe für Sopran und Alt in meiner Wohnung.

Doering.

Todes-Anzeige.

Das sanfte Dahinscheiden unserer innig geliebten Mutter, der verwittweten Oberbürgermeister Glogau, am 7. dieses Morgens 2 Uhr, zeigen tiefbetrübt an

die hinterbliebenen Töchter
verwittwete Dr. Schallasta
geb. Glogau und
Doris Glogau.

Elbing, den 9. März 1858.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens um 3 Uhr entschlief sanft und schmerzlos unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager

Jacob Reimer

im 71sten Lebensjahre am Schlagflusse, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiemit ergebenst anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Haberhorst, am 5. März 1858.

Danksagung

Für die uns bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders Rudolf Demski erwiesene zahlreiche Theilnahme, welche uns in dem tiefen Schmerz um unsern unersetzlichen Verlust ein erhebender Trost war, sagen wir unsern besten Dank.

Joseph Demski nebst Frau und Tochter.

Ostereier

in großer und schöner Auswahl empfiehlt die Conditorei von

F. W. Haffke,

Innern Mühlendamm.

Ich mache hierdurch bekannt, daß alle Diejenigen, welche im Verhältniß zu mir stehen, sich nur an mich zu wenden haben und daß Quittungen seit dem 1. Januar 1858 nur mit meiner Namensunterschrift Gültigkeit haben.

Wilhelmine Weitzenmiller
geb. Grabowsky.

Ein Glaserdiamant ist verloren gegangen, ich bitte denselben Herrenstraße No. 29. gegen eine Belohnung abzugeben.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

Der Hausaltar. Eine Sammlung alter guter Gebete zu täglichem Gebrauch für evangelische Christen. geb. 4 Sgr.

Biblisches Gebetbuch, d. i. sämmtliche Gebete der heil. Schrift, geordnet zum täglichen Gebrauch für fromme Christen. geh 6 Sgr.; geb. 8 1/2 Sgr.; mit Goldschnitt 15 Sgr.

Ueber letzteres sagt die Zeitschrift für luther. Theologie:

„Der Herausgeber (Pred. Nesselmann) hat die Wege des Herrn noch um einen Schritt weiter verfolgen und zu den biblischen Betern zurückführen wollen. Das Quellwasser hat ja die größte Reinheit und Heilkraft in seinem Ursprunge; und welche Gebetsschätze enthält nicht in und außer den Psalmen die Bibel! So liegt denn hier eine Sammlung der biblischen Gebete vor, wie sie bisher merkwürdigerweise noch nicht veranstaltet worden ist; 2c. Der Gedanke, wie die Ausführung des Herausgebers verdient vollsten Beifall und wir haben nur den Wunsch recht reicher Ausbeutung des so segenhaltigen geistlichen Schachtes."

Bei dem Herannahen des Frühjahrs

empfehle ich zu billigen Preisen mein bedeutendes Bauholz-Lager und zwar:

Rundholz 40 bis 60 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll am Zopfe stark.

Fichten- und **Tannen-Balken** 11/11 bis 18/18 Zoll stark, 20 bis 40 Fuß lang,

Mauerlatten 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10 Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang,

so wie geschnittene **Hölzer** in allen Dimensionen und großer Auswahl als:

1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2zöllige **fichten** und **tannen Dielen,**

2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6zöllige **fichten** und **tannen Bohlen,**

Latten, Gordinge, Kreuzhölzer, Balken, Ziegel- und **Dachsteinbretter, Spaltlatten** 2c. 2c.

und bin ich im Stande nicht vorräthige Dimensionen auf meiner Dampf-Schneidemühle sofort anfertigen lassen zu können.

Die Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe und das Aufladen auf den Waggons besorge ich kostenfrei, und übernehme ich gerne die Besorgung des Transportes bei offenem Wasser.

Elbing, den 3. März 1858.

D. Wieler,

Holzhandlung und Dampf-Schneide-Mühle.

Chamotsteine billigst bei

D. Wieler.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden machen wir die ergebene Mittheilung, daß **die Preise von Twisten in England,** nachdem dieselben nur während weniger Wochen im Januar c. einen niedrigen Stand eingenommen hatten, wieder **sehr bedeutend gestiegen sind,** so daß wir uns in Folge dessen in die Nothwendigkeit versetzt finden, unsere Notirungen entsprechend zu erhöhen.

Königsberg, im März 1858.

Die hiesigen Twist-Engros-Händler.

Alle Sorten Saat-Getreide, Klee, Thimotium, wie auch Dielen und Bohlen aller Art, sind zu haben bei

E. Laudien,
in Alt Dollstädt.

Da die Holz-Preise bedeutend gewichen sind, verkaufe ich die Kronziegel 13 1/3 Thlr., Mittelsorte 12 1/6 Thlr., und blasse Ziegel 11 1/3 Thlr. pro Mille.

N. Unger, **Pr. Königsdorf.**

Eschen sind verkäuflich bei

Mir, **Eschenhorst.**

Neues Etablissement.

Die

Königsberger Hut-Fabrik

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum ihr assortirtes Waarenlager in **Herren-, Seiden-** und **Filzhüten** in allen Farben, sowie **Knaben-** und **Mädchen-Hüte;** ferner **Pferde-Decken, Filz-Gamaschen** und **Schuhe, Pantoffeln** und **Sohlen** und bittet das hochgeehrte Publikum um dasselbe Vertrauen, welches sie bereits in **Königsberg** und in der Provinz erworben hat.

Hochachtungsvoll

G. Gollinas, Hutmacher-Meister,

Alter Markt No. 61.

NB. Reparaturen werden aufs Schnellste und Billigste ausgeführt.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Ein fast neuer gut erhaltener Halb-Verdeckwagen steht billig zum Verkauf

Gr. Lastadienstraße No. 7. u. 8.

Freitag den 12. März von 9 Uhr Morgens ab sind wir Willens sämmtliches Vieh und Futter, bestehend in 1 Pferd, 2 Kühen, 2 Stück Jungvieh, 4 Schweinen und mehrerem Haus und Küchen-Geräth gegen gleich baare Bezahlung zu verauktioniren. **Jeyersvorderkampe.** Geschwister Papenfuß.

Mein sämmtlich lebendiges und todtes Inventarium bin ich Willens Freitag den 19. März c. von 8 Uhr Morgens durch Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Kerbshorst. Andreas Neumann.

Eine Parthie eschne Stobben zu Geräthe, als: Fleisch- und Schmiedeklötze sollen künftigen Donnerstag den 11. d. Mts. 10 Uhr Vormittags per Auktion bei der Mennoniten-Kirche zu **Ellerwald 1. Trift** verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bei Kaemmer in **Hütte** ist eine Kuh zu verkaufen, die binnen 8 Tagen frischmilch wird.

Mein hieselbst am Markte belegenes, massives, neues Wohnhaus mit 12 Zimmer 2c. beabsichtige ich zu verkaufen oder aber die untere Wohngelegenheit von 4 Zimmer, zu jedem kaufmännischen Geschäfte geeignet, auf ein oder mehrere Jahre sogleich oder zu Ostern d. J. zu verpachten.

Christburg.

August Nehring.

Mein rentables Gasthaus, in der Kreisstadt **Osterode** sehr gut gelegen, genannt

„Hampf's Hôtel",

bestehend aus 15 Zimmern, einem Billard, 6 gewölbten Kellern, geräumigen Stallungen, 2 Gärten nebst Bleiche, am Wasser gelegen; ferner meine Ziegelei unweit der Stadt, dicht an der Chaussee belegen, wozu 263 Morgen gut bestelltes Land nebst Wiesen gehören, mit vollständigem lebendem und todtem Inventarium stehen zum Verkauf, und sind vom 1. Oktober d. J. zu übernehmen. Kauflustige ladet ergebenst ein.

Osterode, im Februar 1858.

F. Hampf.

Mein in **Neu Teschen** bei Pr. Holland belegenes Grundstück, bestehend aus 3 Hufen kulm. incl. Wald und Wiesewachs, einem Wohnhause und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens aus freier Hand, entweder im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Sämmtliche Wintersaat ist gut bestellt. Kaufliebhaber wollen sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Neu Teschen, den 27. Februar 1858.

Christoph Herder.

Mein Grundstück in **Schwansdorf** mit 1 Hufe 17 1/4 Morgen kulmisch beabsichtige ich zu verkaufen, wovon 6 Morgen mit Wintersaat und 5 Morgen zu Gerste bestellt sind. Land und Gebäude im besten Zustande. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Ropelius.

Sonntag, den 14. März c. Nachmittags 3 Uhr werde ich meine in **Ober-Kerbswald** belegenen 10 Morgen hohes Land zum Pflügen und Getreidebau im Hofe daselbst getheilt verpachten.

Böhm.

Spieringstr. 22. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. s. w. zu vermiethen.

A. Kendzior.

Lange Hinterstraße 27. sind 2 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näh. das. 3 Tr.

Im Hause Heilige Geiststraße No. 15. sind 2 Stuben und ein Keller zu vermiethen, in dem seit Jahren ein Milch- und Kartoffel-Handel betrieben worden ist. Das Nähere bei Herrn Sattlermeister Hohmann daselbst 1 Treppe und Schmiedestraße 16.

Lange Heiligegeiststraße No. 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Ostern ab zu vermiethen. Näh. Inn. Mühlendamm 29.

Lange Hinterstraße No. 7. ist eine Obergelegenheit von 3 Stuben zu vermiethen, zu Ostern zu beziehen.

In einem belebten Theile der hiesigen Stadt ist ein Material-Geschäft und Schank von sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft giebt die Redaktion.

2 Wohnungen sind Fischerstraße No. 27. zu vermiethen.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, die an langwierigen Uebeln leiden, zur Nachricht, daß ich **Donnerstag den 18.** und **Freitag den 19. d. Mts.** in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Löwenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Umschlagtücher, seidene und wollene **Zeuge,** so wie **Handschuhe, Blonden** und **Federn** werden sauber **gewaschen** innern Mühlendamm No. 27.

Gegen mäßige Pension kann ein junger Mann sogleich zur Erlernung der Landwirthschaft eintreten. Das Nähere Kalkscheunstraße No. 14., eine Treppe hoch.

Ein junger Mann **mit guten Zeugnissen** versehen, sucht in einem Eisenwaaren-, oder auch anderm Geschäfte eine Condition. Das Nähere **Brückstraße No. 25.**

Ich fordere Diejenigen gehorsamst auf, welche an mich etwas schulden, sich damit binnen 14 Tagen zu entrichten, widrigenfalls ich darüber klagbar werde.

Jeyers-Niedercampe, d. 8 März 1858.

E. Koch.

Einen großen, anscheinend 1/4 Jahr alten Neufundländer-Hund kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterungs- und Insertionskosten in Empfang nehmen.

Pfarrei **Thierenarth,** d. 4. März 1858.

Einen kleinen Hund mit abgeschnittenen Ohren kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterungs- und Insertions-Kosten in Empfang nehmen.

Terranova. Bröske.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Beilage zu No. 20 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 10. März 1858.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre vom 1. April bis 30. Juni 1858 nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats März anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Aus der Provinz.

Königsberg. Am 6. d. beging unsre Universität das fünfzigjährige Jubiläum Sr. Majestät unsres allergnädigsten Königs in seiner Würde als Rektor Magnificentissimus unsrer Albertina. Die Feier war eine eben so würdige wie festliche; der eigentliche Geist der Freude aber wurde (wie auch Professor Cruse in der Festrede sagte) durch den Hinblick auf die Krankheit Sr. Majestät in eine wehmüthige Stimmung gewandelt. — General Pfuhwe hat, wie verlautet, in seinen letzten schriftlichen Dispositionen den Mitgliedern seiner Familie zur Gewissenspflicht gemacht jedes fernere Zerwürfniß mit der Familie Jachmann zu vermeiden und falls er im Duell bleiben sollte, aus seinem Tode kein Motiv zu weitern Zweikämpfen herzunehmen. — Der Direktor der hiesigen Privatbank, Herr Regierungsrath Schlott, wird dem Vernehmen nach, unter Aufgebung dieser Stellung, in das hiesige Regierungs-Kollegium, von welchem er zeither beurlaubt war wieder eintreten. — Am 25. Oktober findet das 50jährige Dienstjubiläum des Kanzlers des Königreichs Preußen, des Ehespräsidenten Dr. v. Zander Excellenz statt, zu dessen würdiger Feier seitens des ostpreußischen Tribunals und sämmtlicher Gerichte der Provinz bereits Vorbereitungen getroffen werden. Mit der sonst gewohnten Regsamkeit im Waaren- und Produktenhandel will es noch immer nicht wieder vorwärts; dem letztern fehlt es für die bedeutenden Vorräthe an Export, dem erstern an Vertrauen. Die Preise der Lebensmittel gehen fortdauernd herunter. Da das Schlachtvieh bedeutend billiger geworden, so sind unsre Fleischer genöthigt, die Fleischpreise zu ermäßigen, doch werden sie damit noch erheblich fortfahren müssen, um zu dem richtigen Verhältniß zu gelangen. Eben so stehen die Backwaaren noch lange nicht im Verhältniß zu den Getreidepreisen. Es ist die bekannte Geschichte: mit dem Aufschlagen gehts immer sehr rasch, mit dem Abschlagen dagegen desto langsamer. — Frau Jenny Goldschmidt-Lind hat die Königsberger in zwei Konzerten enthusiasmirt; der Andrang nach Billets war furchtbar. Die Stimme der Dame, obgleich gegen früher natürlich passirt, ist noch immer köstlich, besonders für uns, die wir uns daran haben gewöhnen müssen, entweder passirte oder Sängerinnen ohne Stimme zu hören. — Dieser Tage erhing sich ein Dienstmädchen, wie man sagt aus unglücklicher Liebe. Der Strick riß aber entzwei, und es gelang, die Verzweifelte wieder ins Leben zurückzurufen. — Mehrere hiesige Bäckermeister wollen, nach dem Vorgange der Elbinger, für eigne Rechnung und Benutzung eine Dampfmahlmühle erbauen, deren Dampfmaschine allein 11,000 Thlr. kosten soll. O weh, was wird da das Mehl theuer und das Brod klein werden!

Graudenz, 5. März. (G.) Ein gräßliches Verbrechen, für dessen Scheußlichkeit es keinen Namen giebt, ist in den Straßen unserer Stadt verübt worden. Die am 1. Februar 1852 geborne Louise Grosch, Tochter der Schuhmacher Grosch'schen Eheleute, wurde von ihren Eltern am 2. d. M. Abends um 8 Uhr nach dem noch nicht 100 Schritte von ihrer Wohnung entfernt liegenden Schlieper'schen Laden geschickt, um für 4 Pf. Branntwein zu holen. Sie ist gar nicht bis zu diesem Laden gekommen, die Nacht verging, ohne daß eine Spur von ihr ermittelt werden konnte und der Malerbursche Herbe fand sie am andern Morgen in der Nähe des Thurmes auf dem Schloßberge, das Gesicht gegen die Erde gewendet, erstarrt, todt. Die Branntweinflasche und die von den Eltern mitgegebenen beiden Dreifennige lagen in ihrer Nähe. — Die gestern abgehaltene Obduction und Section hat ergeben, daß der Körper die unverkennbaren Zeichen der Nothzucht und der Strangulation trägt und daß der Tod in Folge der Erdrosselung durch Schlag- und Stickfluß entstanden ist. Der gegen den Malerburschen rege gewordene Verdacht scheint sich nicht bestätigt zu haben, er befindet sich seit gestern wieder auf freiem Fuß. —

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 §. 1. werden sämmtliche im Polizei-Bezirke hiesiger Stadt in Arbeit stehenden Schlossergesellen der hierselbst bestehenden allgemeinen Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse zugewiesen.

Sämmtliche Herren Arbeitgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§ 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom $\frac{\text{30. April}}{\text{24. Mai}}$ 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. l. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rendanten der letztgedachten Kasse, Herrn Rendanten Damus (im Rathhause) herbeizuführen, widrigenfalls die Herren Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im § 6. des Orts-Statuts vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 angedrohete Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgemeine Gesellen-Krankenkasse kann bei dem Herrn Rendanten Damus in Empfang genommen werden.

Elbing, den 25. Februar 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 6. Januar 1858.

Das dem Cornelius Hannemann gehörige, in Elbing auf dem Königsbergerdamm sub No. 119. der Hypothekenbezeichnung belegene, aus einem Wohnhause und Garten bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 657 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll am

am 8. Mai 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin separirte Posthalter Peter, Caroline geb. Treuer wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die abgestandenen Pappelbäume, sowie das Strauch mehrer Schwarzpappeln auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße des Elbinger Baubezirks sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und sind hiezu folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt.

Montag, den 15. März c. Vormittags 9 Uhr, zwischen Elbing und Damerau.

Dienstag, den 16. März c. Vormittags 8½ Uhr, in der Nähe des Berliner Thores.

Dienstag, Vormittags 9½ Uhr, gegen Oberkerbswalde, Mühlen-Kathe.

Dienstag, Vormittags 10½ Uhr, gegen Torfbruch Aschbuden.

Dienstag, Vormittags 11½ Uhr, gegen Schwichtenberg.

Dienstag, Nachmittags 12½ Uhr, gegen Fischau.

Dienstag, Nachmittags 1½ Uhr, gegen Altfelde.

Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, zwischen Kreuzkrug und dem Galgenberge.

Elbing, den 27. Februar 1858.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Zur Verpachtung von 4 Morgen 235 □Ruthen kulmisch Wiesen-Land in **Fischauerfelde** belegen, auf 3 oder 6 Jahre, steht Termin auf **Mittwoch, den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr** in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. März 1858.

Der Probst
Müller.

Soeben ist bei Schroedel & Simon in Halle erschienen:

Unentbehrlicher Ausrechner

für die **Umwandlung** des **alten Preuß. Gewichts** in das **neue Preuß. Gewicht**, sowie für die **Umwandlung der Preise des alten Preuß. Gewichts nach dem neuen Preuß. Gewicht.**

In vollständig ausgerechneten Tabellen nach Centnern, Pfunden und Lothen bearbeitet von **Martin Müller.**

Preis 6 Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Bei **Otto Wiegand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist soeben erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing vorräthig:

Wo kommt der Wind her?
und
Wo geht er hin?
Ein populärer Vortrag
von Dr. A. H. Emsmann.
Professor zu Stettin.
kl. 8. 1858. Preis 4 Sgr.

Neue Sendungen von Post-, Schreib- und Concept-Papier empfing und empfiehlt mit der Bemerkung, daß das Stempeln der Papiere scharf und sehr säuber unter den durchaus billigsten Bedingungen besorgt wird.

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen 2c. 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig **E. R. Liedtke,** Mauerstr. 17.

Niederunger Butter à Pfund 6 Sgr., **Käse** à Pfund 2, 2½ und 4 Sgr.

Fried. Tornow.

Gold-Barock-Rahmen-Spiegel u. Spiegelgläser in allen Dimensionen werden billig ausverkauft bei

C. Gröning.

Haubenköpfe empfing

C. Gröning.

Pack-Kisten verkauft billig

C. Gröning.

Avis.

Durch Uebernahme eines bedeutenden Postens alter **Bremer Cigarren** bin ich im Stande, eine sehr schöne abgelagerte Waare zu dem mäßigen Preise von

13⅓ Thlr. pro Mille.

abzulassen, worauf ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ergebenst aufmerksam mache.

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

Zur Saat.

Frischen **rothen, weißen** und **schwedischen Klee** (Wasserklee), **Thimothe**, franz. **Luzerne**, engl., franz. und ital. **Raigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Thiergartenmischung**, rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (aus der Erde wachsend), **Riesensteckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben, Altringham-Möhren**, lange, weiße, grünköpfige **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Carotten** (Garten Möhre), **Kumstsaat, Zwiebel-Saamen**, gelbe **Lupinen**, geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken**, so wie amerikanischen **Riesen-Pferdezahnmais** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Schöne Saat-Wicken und frisches Kleesaat zu mäßigen Preisen zu haben bei

Eduard Levinson.

Ländliche Besitzungen.

Höchst preiswürdige von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft** (in **Ost-** und **Westpreußen belegen**) sind mir unter **soliden Bedingungen** zum **Verkauf übertragen. Kauflustige** mögen sich daher **schleunigst** bei mir **melden.**

C. W. Helms,
Güter-Agent und Geschäfts-Commissionair,
in Elbing Junkerstraße No. 29.

Höhesche und **Niederunger Bauerhöfe** so wie **städtische** und **vorstädtische Grundstücke** mit und ohne Land, **Gasthäuser, Hakenbuden, Mühlen, Materialgeschäfte** und **Kruggrundstücke** weiset zum **Verkauf** nach **C. W. Helms.**

Verpachtungen.

Eine Restauration, ein **Materialgeschäft**, mit **Schank** und **zwei Krüge** sind gegen **billige Pacht** zum 1. April zu **übernehmen.**

C. W. Helms.

Das Haus-Offizianten-Bureau

von **C. W. Helms,**
Junkerstraße No. 29.,
hat für **Hauslehrer, Inspektoren, Handlungsgehilfen, Gouvernanten, Wirthinnen** u. **Ladendemoiselles annehmbare Engagements** in **Vorschlag.**

Im Gute **Eichwalde** ist gutes Roggen-Richtstroh käuflich zu haben.

Bei Wiens in **Neudorf** (Nieder.) sind circa 20 Schock gutes Haferstroh zu verkaufen.

Mehrere Spiegel in polirten Rahmen, zwei Komoden sind billig zu verkaufen.

H. Ewald Tischlermeister,
Sonnenstraße No. 34.

Daselbst ist auch ein schwarzer Frauen-Tuchmantel sehr billig zu verkaufen.

Ein Sopha ist billig zu verkaufen.
Fischerstraße No. 4.

Ein eisenachsiger Wagen steht zum Verkauf bei Gottfried Haffke auf **Pangritz Colonie.**

Gutes Haferstroh ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Ein freundliches Zimmer mit einer sehr hübschen Aussicht (wenn es gewünscht wird mit Beköstigung) ist vom 1. April c. an einen Herrn zu vermiethen. Näheres
gr. Lastadienstraße No. 5 B.

Lange Hinterstraße No. 12. sind zwei Stuben zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 5. ist eine Stube zu vermiethen.

Aeußeren St. Georgsdamm No. 26. ist ein Gemüsegarten zu vermiethen.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Die Expeditionen in diesem Jahre nach Nord-Amerika, Brasilien und Australien beginnen am 1sten März und werden regelmäßig jeden 1. und 15. eines jeden Monats bis zum 1. Dezember fortgesetzt.

Wie in all den vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern.

Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchelchen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das auf portofreie Anfragen unentgeltlich zugesandt wird.

Der königlich preußische concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte Auswanderungs-General-Agent

C. Eisenstein,
in Berlin, Invalidenstraße No. 77.

Ein Mädchen, das mehrere Jahre in einer ländlichen Wirthschaft, auch in der Stadt conditionirt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in derselben Branche oder in einem Laden, wie auch als Erzieherin kleinerer Kinder oder als Gesellschafterin engagirt zu werden. Nähere Auskunft wird ertheilt äußeren Mühlendamm No. 61.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner findet auf einem nahe gelegenen Gute eine Anstellung. Das Nähere innern Mühlendamm No. 16., Vormittags bis 10 Uhr.

1000 Thaler hat gegen pupillarische Sicherheit zu begeben.

A. Albrecht,
Fleischerstraße No. 12.

Es wird auf dem alten Markte, Brück- oder Fischerstraße eine anständige Wohnung bestehend aus 2 Stuben Parterre und 4 bis 5 Stuben Belle-Etage gesucht. Addressen unter E. Z. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Die Beleidigung gegen die verehelichte Borm nehme ich zurück. C. Kuhn.

Die Beleidigung gegen den Schneider Dreher nehme ich zurück. Schar.

Großes Konzert
Donnerstag, den 11. in **Terranova.**
W. Fleischauer.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat Februar 1858

geboren: 33 Kinder.

gestorben: Margaretha Helena Maria Freimuth. Anna Aloysia Kochanski. Jungfrau Regina Thomaszewski. Johann Jakob Krause. Heinrich Adolf Lemke. Magdalena Schulz, geb. Böttcher. Friedrich Wilhelm Grunenberg. Arbeiter Gottfried Liedtke. Arbeiter Samuel Karl Kordon. Wittwe Magdalena Bluhm, geb. Loffau. Wilhelmine Brockmann. Louise Heinriette Zeichau. Gustav Richard Söhnert. Anna Meißner. Anna Dorothea Fischer. Maria Meyer. Frau Justine Kirstein, geb. Walter. Elisabeth Tabel. Heinrich Gehrmann. Paul Reisdorff.

getraut: Seiler Johann Heinrich Pirchner mit Juliana Dorothea Schäfer. Arbeiter Robert Weißkopf mit Eleonore Herrmann.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 12 Kinder.

gestorben: Kaufmann Karl Wilhelm Petzold. Wittwe Reddike, geb. Simon. Probenträger Peter Siebert. Arbeiter Ferdinand Lehnert. Helene Anna Geysmer. Benefiziat Friedrich Pohl. Jungfrau Anna David. Kaufmanns-Wittwe Anna Maria Speichert, geb. Hahn. Louise Pauline Kuhn.

getraut: Ehem. Lehrer Franz Karl Heinrich Plitzner mit Anna Eleonore Bontour. Oderkahn-Schiffer Alexander Kühl aus Bernstein in der Neumark mit Augustine Wilhelmine Zahlfeldt.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Antonie Simon. Amalie Maria Domscheid. Dorothea Lewandowski. Karl Wilhelm Großmann. Wittwe Regina Meyer, geb. Kunz. Karl Heinrichs. Wittwe Eleonore Rautenberg, geb. Janzen. Johanna Rosalie Schneider.

getraut: Niemand.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 15 Kinder.

gestorben: Wittwe Christine Thomaske, geb. Rosenthal. Hospitalitin Eleonore Samland, geb. Tautz. Hospitalitin Susanne Ernst, geb. Werner. Hospitalit Gottfried Heise. Bäckerfrau Heinriette Peters, geb. Kähler. Karl Friedrich Wilhelm Groß. Johann Eduard Wenzel. Auguste Wilhelmine Eggert. Johanne Kolmsee. Todtengräber-Frau Maria Susanne Sabrowski, geb. Maklowitz.

getraut: Tischlermeister Hermann Suffdorf mit Heiriette Wilhelmine Knopp.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 33 Kinder.

gestorben: Einwohner Johann Karl Winkler. Frau Anna Christine Kolberg, geb. Winkler. Schmiedegesellen-Frau Christine Wilms, geb. Becker. Johanne Emilie Luise Preuß. Maria Franziska Zitzkowski. Frau Elisabeth Großkreuz, geb. Druschke. Johann Emil Kirschner. Bertha Wilhelmine Zerpieß. Frau Eleonore Gruhn, geb. Hopp. Einwohner Johann Kater. Einwohner Friedrich Wilhelm Kerbschus. Wittwe Christine Nicklaus, geb. Nicklaus. Karl Ferdinand Lenk. Johann Hermann Gottlieb Ehrlich. Ida Karoline Schipplick. Maria Charlotte Jäkel. Ludwig Ferdinand Hinz. Frau Heinriette Krause, geb. König. August Sittmann. George Emil Friedrich. Fabrikarbeiter-Frau Wilhelmine Bolle, geb. Krause. Karoline Wilhelmine Schreiber. Lehrer-Wittwe Elisabeth Kolmsee, geb. Kunz. Karl August Guski. Hospitalit Gottfried Schmuck. Johann Hermann Schreiber. Maria Kirsch.

getraut: Maschinenbauer Robert Philipp Amandus Ansert mit Frau Eleonore Wilhelmine Kiesau, geb. Nadrau. Nagelschmiedegeselle Wittwer Friedrich Steffanski mit Dorothea Lange. Schiffsbaumeister und Rheder Heinrich Otto Becker aus Pillau mit der sep. Frau Alvine Bertha Sudermann, geb. Sonnenstuhl.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: Niemand.

gestorben: Johanna Marie Liedtke. Zimmergeselle Johann Gottlieb Grieße.

getraut: Niemand.

In der evangelisch-lutherischen Gemeinde sind im Monat Januar

geboren: 1 Kind.

gestorben: Karl August Schumann (Frick's Ziegelei.)

getraut: Niemand.

Bekanntmachung.

Im verflossenen Jahre sind **nachfolgende Geschenke** im Sct. George-Hospital **eingegangen** und an die Hospitaliten vertheilt. **Von Ungen. 10 Sgr., Z. aus Kampenau 1 Pfd. Butter, Ungen. vom Lande 2 Thlr., desgl. aus der Stadt 15 Sgr., G. L. aus der Haide 20 Sgr., Ungen. 5 Thlr., G. aus Stangnet 1 Pfd. Butter, ein Krankengebet zu halten vom Lande 28 Sgr., aus Blumenau 1 Pfd. Butter, W. 1 Thlr., W. aus Hohenwalde 2 Pfd. Butter, Ungen. vom Lande 1 Thlr., desgl. 3 Thlr., Herr W. 13 Thlr. 10 Sgr., Ungen. vom Lande 1 Thlr., desgl 1 Thlr., Ungen. aus der Stadt 5 Thlr., Herr B. v. L. 1 Thlr. 10 Sgr., Herr N. vom Lande 21 Sgr., Ungen. vom Lande 1 Thlr., Herr J. 4 Pfd. Kaffee und 10 Pfd. Cichorien, den Kindern der Wittwe B. 20 Sgr.**

In der ausstehenden Büchse wurden vorgefunden 5 Thalerstücke und 8 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf.

Der Allmächtige erhöre das dankende Flehen der dürftigen Empfänger für das Wohlergehen der gütigen Geber.

Die Vorsteher.
Quintern. Barthels.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 21. — 13. März 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Lätare.

Den 14. März 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 164. (Mel. No. 4.)
Nachmittag: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. V. d. Pr. Da Jesus.
N. d. Pr. Thu auf.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 247.
V. d. Pr. No. 243. V. 1 — 9.
N. d. Pr. No. 243. V. 10 — 12.
Com. No. 147.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Pr. No. 450.
No. 54. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 54. V. 11. 12.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. Z. Anf. No. 57. V. 1 7.
V. d. Pr. No. 312.
N. d. Pr. No. 356. V. 5. 6.
Dienstag den 16. März Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 18. März Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Lit. No. 452.
V. d. Pr. No. 52. V. 1 7.
N. d. Pr. No. 52. V. 11. 12.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 58.
N. d. Pr. No. 61. V. 16. 17.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 49.
V. d. Pr. No. 64. V. 1 —
N. d. Pr. No. 64. V. 8. 9.
Com. No. 145.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 4 und No 50.
N. d. Pr. No. 48. V. 11. 12.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 60. V. 8 — 10
V. d. Pr. No. 56.
N. d. Pr. No. 45. V. 8.
Com. No. 492
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 62. und No. 279. V. 1 8
N. d. Pr. No. 279. V. 10.
Mittwoch den 17. März Abend-Andacht.
Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 63.
V. d. Pr. No. 246. V. 1 —
N. d. Pr. No. 246. V. 8.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Freitag d. 19. März um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Französische Zustände.

Eher als man wohl erwartete, beginnen in Frankreich die Anzeichen einer innern Gährung hervorzutreten, welche, wie sich mehr und mehr zeigt, auch durch das Kaiserthum keineswegs überwunden, sondern nur eine Zeitlang zurückgedrängt war, und deren weitere Entwickelung das Bestehen eben so der jetzigen politischen Verfassung, wie einst der früheren, in Frage stellt. Der „Moniteur", wohl gemerkt der Pariser Moniteur, meldet ein Ereigniß, welches in Chalon sur Saone in der Nacht vom 6. zum 7. d. stattgefunden hat. „Sonnabend gegen 9 Uhr Abends (so lautet die diesfällige Depesche) stürzte sich ein Haufen von 40 Männern auf einen kleinen Posten, den er überrumpelte. Der Haufen bewegte sich sodann nach der Eisenbahn und schrie: „Es lebe die Republik! Die Republik ist in Paris proklamirt. Ueberall ist Republik. Auf, Männer von Chalons! Zu den Waffen!" Der oberste Beamte des Bahnhofes, ein alter Militär, rief seine Beamten zusammen und trieb die Aufrührer zurück. Der Haufen wandte sich hierauf nach der Saonebrücke, besetzte dieselbe, um die Allarmirung der Kaserne zu verhindern. Die Offiziere der Garnison, welche sich unterdeß nach der Unter-Präfektur begeben hatten, um Erkundigungen über das bereits verbreitete Gerücht einzuziehen, erzwangen den Uebergang mit dem Degen. Bald darauf kam Militär an, bei dessen Erscheinen der Haufen sich noch vor Mitternacht zerstreute. Fünfzehn der Hauptschuldigen wurden verhaftet." — Allerdings erscheint der Vorfall — wenn man die Angaben des „Moniteur", der freilich die Sache gewiß nicht übertreibt, für richtig annimmt — an sich von keiner wesentlichen Bedeutung; es war danach eben nur ein Putsch, der Versuch einer Emeute. Allein in Frankreich haben derartige Versuche mehr zu bedeuten als sonst wo, weil sie stets gegen die bestehende Staatsverfassung, gegen das zur Zeit bestehende Regime überhaupt sich richten und Umwälzungen bezwecken, die keineswegs unerhört, sondern schon öfter dagewesen und gelungen sind. Was indessen dem Putschsversuch in Chalons eine ganz besondere Bedeutung giebt, ist die, jedenfalls höchst unvorsichtige Bemerkung des Moniteur, daß die Offiziere der Garnison sich zuvor nach der Unterpräfektur begeben hatten, um Erkundigungen über das bereits verbreitete Gerücht (daß die Republik in Paris proklamirt worden) einzuziehen, und daß sie folglich erst nachdem sie den Ungrund dieses Gerüchts erfahren hatten, gegen die Aufrührer losschlugen. — Dieser Umstand wirft ein merkwürdiges Streiflicht auf die politischen Zustände Frankreichs, und auf die Unsicherheit derselben auch in Betreff des Militairs, dieser eigentlichen Hauptstütze des napoleonischen Regiments. Befremden kann derselbe jedoch eigentlich nicht; denn der Soldat, der heute der Fahne des Königthums, morgen der der Republik, übermorgen der des Kaiserthums hat schwören müssen: wie sollte er die Wiederkehr eines schon erlebten, frühern Kommandos für unmöglich erachten und nicht vielmehr darauf Bedacht nehmen, sein Verhalten für alle Fälle einzurichten! — Man frage sich einmal, ob das Aehnliche in Preußen wohl möglich wäre; ob es Preußischen Offizieren in den Sinn kommen könne, bevor sie gegen einen, die Republik ausrufenden Haufen losschlügen, erst Erkundigungen einzuziehen?! Nun wohl, der Unterschied zwischen dieser Unmöglichkeit und jener Möglichkeit kennzeichnet schon einigermaßen den Unterschied in der Festigkeit und Sicherheit der staatlichen Zustände hier und dort. Er zeigt aber auch an einem Beispiel, wie es um die Sicherheit der politischen Zustände Frankreichs überhaupt bestellt ist.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Zu der am 22. d. Mts. stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen werden bereits mannigfache Vorbereitungen getroffen. Dieser Freudentag dürfte diesmal hier besonders glänzend begangen werden, da der Prinz denselben seit einer langen Reihe von Jahren jetzt zum ersten Mal wieder in unserer Mitte verlebt. — Dem Vernehmen nach steht in nächster Zeit ein Besuch der Kaiserin-Mutter von Rußland an unserm Hofe zu erwarten. Dieselbe begiebt sich von hier nach Stuttgart, da sie in Süddeutschland ihren Sommeraufenthalt nehmen wird. — Dem frühern Ober-Präsidenten R. v. Auerswald (früher Oberbürgermeister in Königsberg) soll der erledigte Gesandschaftsposten in Wien angetragen sein. Man ist gespannt, ob derselbe annehmen oder, was man glaubt, abwarten werde.

Frankreich. Berichte aus Paris sprechen von der dort herrschenden, etwas unsichern und gedrückten Stimmung. Man weiß nicht recht, wie das Verhältniß mit England sich gestalten werde, man fühlt durch die Phrasen voll warmer Freundschaft die entstehende Kälte hindurch und diese Kälte äußert ihre glacirende Wirkung zunächst auf die Börse, diesen Barometer der öffentlichen Meinung. Die Umgebungen des Kaisers hangen mit Spannung an seinem Antlitz, aber dies Antlitz ist das einer ehernen Statue und eher würde man den Grund des Meeres auf dem Spiegel seiner Oberfläche erscheinen sehen, als einen Gedanken Napoleons III. auf seinem Gesichte. — Noch immer ist, der einzige Souverain, die Königin von Spanien mit der Gratulation an den Kaiser wegen Abwendung des Attentats im Rückstande; wie man wissen will, weil die Schwiegermutter des Kaisers, die Gräfin Montijo, sich zur Leiterin karlistischer Intriguen gemacht. — Pierri soll, im Falle er begnadigt würde, wichtige Enthüllungen in Aussicht gestellt haben, vornehmlich über die Identität der Person, an welche die sechste, bisher unermittelt gebliebene Bombe übergeben wurde. — Die guten Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz sind ernstlich gefährdet. Die Schweizer Presse führt wegen der neu angeordneten lästigen Paßmaßregeln eine Sprache, welche in Paris nur verletzen kann. — Die Blätter aus dem Süden sind angefüllt mit Beschreibungen der Schäden, welche durch die letzten großen Regengüsse dort verursacht worden. — Der Direktor einer Reportkasse hat sich mit 2 Millionen aus dem Staube gemacht. — In Paris spukt der Somnambulismus in den höchsten Kreisen mehr wie je.

Großbritanien. Ueber die Haltung Frankreichs dem Auslande gegenüber, seit dem Attentat vom 14. Januar, äußert sich die „Times" in Ausdrücken, welche darauf berechnet scheinen, dem Ministerium Derby seine auf Erhaltung des guten Vernehmens mit Frankreich gerichteten Bemühungen nach Möglichkeit zu erschweren. — Der Examiner ist empört darüber, daß Yeh nicht gleich nach seiner Gefangennahme gehängt worden. — Das Hängen, Köpfen, Spießen, Wegblasen und wie die von der britischen Humanität erfundenen Todesarten noch sonst heißen mögen, scheint den engl. Zeitungen bereits zur „süßen Gewohnheit des Daseins" geworden zu sein. — Der riesige Dampfer Himalaya, der einen Truppentransport nach Indien zu befördern hatte, soll mit Mann und Maus untergegangen sein.

Italien. Wenn man die Sardinischen Blätter liest, kann man sich kaum wundern, daß der Meuchelmord bei den Italienern so stark vertreten ist. Die „Wiener Ztg." giebt einen Auszug aus der Sardinischen Zeitungspresse, der wohl schwerlich seines Gleichen findet. So bedrohte unter anderen die „Gazetta del Popolo" den General d'Aviernoz, als er in der Zweiten Kammer gegen die von diesem Blatte vertheidigte Politik gesprochen hatte, mit „einem Druck an die Kehle" und „einem Messerstich in's Herz." Den Wählern von Ivrea empfahl dasselbe Blatt, sich mit der Flinte in der Faust zu den Wahlen zu begeben. Als der Herzog von Parma ermordet wurde, strotzten die Turiner Blätter von Lob für den Mörder, von Schmähungen gegen den Gemordeten, ein Treiben, das sich bei jeder derartigen Ruchlosigkeit wiederholte. Als Antonio Defelici gegen den Kardinal Antonelli einen Mordversuch machte, nannte ihn die „Italia del Popolo" einen ehrenhaften, makellosen Mann; ganz Rom habe das Mißlingen des Streiches bedauert. Die „Maga" bemerkt in Betreff des Kaiser Napoleon: Wir haben nur von der Marianna Trost zu erwarten. Milano's gegen den König von Neapel gerichteter Mordversuch gab im vorigen Jahre den Turiner Blättern Gelegenheit zur Apologie des Königsmordes. Die „Gazzetta del Popolo" hob das Recht Milano's zu jener Unthat hervor; die „Vespa" bedauerte, daß der Königsmörder „keinen ruhigen Pulsschlag gehabt"; die „Italia" verkündete den baldigen Fall des Königs beider Sicilien; die „Italia del Popolo" pries den Tapferen, Namens Milano, mit den Worten: „Wir unsererseits wünschen nur solche Männer zu Söhnen oder zu Freunden zu haben." — Wenn den Italienern in der Presse des konstitutionellen Sardiniens offen und ungestraft solche Lehren gepredigt werden dürfen, dann ist es sehr erklärlich, daß sie danach handeln. Wer aber trägt in diesem Falle die Verantwortung? Gewiß weniger Pierri, Orsini und die anderen Meuchelmörder selbst, als diejenigen, unter deren Augen die Presse solche Schandthaten ungestraft verüben darf.

Neuestes.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

17te Sitzung vom 11. März, 11 Uhr 20 Minuten Vormittags.

Am Ministertische: v. Manteuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Westphalen und v. Manteuffel II.

Präsident: Graf Eulenburg.

Vor der Tagesordnung ergreift der Handelsminister v. d. Heydt das Wort und überreicht dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Anlage einer Eisenbahn von Königsberg über Gumbinnen nach der russischen Grenze. (Bravo.) Es gereiche, fügt der Minister hinzu, der Regierung zur Genugthuung, diese Vorlage machen zu können, da dieselbe einem vielseitigen Bedürfnisse abzuhelfen geeignet sei. Der Gesetzentwurf wird den Kommissionen für Finanzen und für Handel und Gewerbe überwiesen.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Housselle durch den Minister des Innern. Abg. Housselle betritt die Tribüne, um seine Interpellation näher zu begründen. Er hat vor sich ein Manuskript, von welchem er in völlig unverständlicher Weise abliest. Er wird zu verschiedenen Malen von der rechten Seite des Hauses durch Gelächter und den Ruf: laut! nicht ablesen! unterbrochen und bei den auf der Tribüne verständlichen Worten: „„ich erinnere Sie nur, meine Herren, an den armen Jacob Ries“ erhebt sich lebhafter Widerspruch auf der Rechten. Demnächst unterbricht auch der Präsident den Redner mit der Bemerkung, daß von der Tribüne aus nur das freie Wort gestattet sei, worauf dieser erwidert, daß er nur dasselbe thue, was schon oft geschehen sei. Nachdem der Redner geendet, erhält das Wort

Der Minister des Innern: Meine Herren, ich werde gleich auf die Sache selbst eingehen.

Vor der Stadtverordnetenwahl zu Elbing war es zur Kenntniß des Polizei-Direktors von Schmidt gekommen, daß ungegründete Nachrichten über die Stellung, welche er zu derselben einnehme, verbreitet und Einschüchterungen von Seiten der demokratischen Partei auf die Wähler ausgeübt würden. Diesem entgegen zu treten, hielt er für seine Pflicht. Wie er sich darüber selbst ausgesprochen, erlaube ich mir dem hohen Hause aus einem mir vorliegenden Aktenstück mitzutheilen. Er sagt darin:

„Kein Mittel blieb unversucht, um für die radikale Stimmenliste zu werben. Die Leistungsfähigkeit der bisherigen konservativen Stadtverordneten-Versammlung wurde verdächtigt, hier mit Entziehung der Kundschaft und Beschäftigung, dort mit Kündigung der Kapitalien gedroht, auf allen Plätzen Stimmzettel vertheilt und endlich geflissentlich verbreitet, daß ich als Organ der Staatsbehörde mit der Wahl der Oppositionskandidaten oder mindestens der Kandidaten der Mittelpartei ganz einverstanden sei.

Diesem ungesetzlichen Treiben trat ich zunächst durch Republikation des §. 10 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 entgegen. Die konservative Partei hatte ihre Stimmzettel längst vertheilt, nur wenige unbestellbare waren zurückgeblieben. Ich ließ es geschehen, daß diese Zettel nachträglich durch die Polizei-Kommissarien untergebracht wurden, da ich sie in ihrer Thätigkeit nicht mehr beschränken konnte und wollte, wie jeden andern Wahlmann. Endlich fand ich mich aber auch veranlaßt, um den gefährlichen Aeußerungen über meine Sympathieen entgegenzuwirken, an die Chefs des Gerichts, Magistrats, des Landraths-Amts, der Steuer- und Post-Behörde, der Geistlichkeit, so wie an die Direktoren des Gymnasiums und der höheren Bürgerschule zu schreiben, ihnen die Kandidatenliste der konservativen Partei zu übersenden und sie zu ersuchen, danach selbst zu wählen und auf eine gleiche Wahl von Seiten ihrer Untergebenen und Kollegen hinzuwirken.“

Weiter heißt es in dem Berichte:

„Bei den Wahlen in der 3. Abtheilung am 19. bis 21. Novbr. hatten nicht weniger als 889 Wahlmänner ihre Stimme abzugeben, und es befanden sich in dieser großen Zahl viele Leute von geringer Bildung und Umsicht. Die Entfaltung einer bedeutenden polizeilichen Macht zur Aufrechthaltung der Ordnung war daher um so nothwendiger, als die Demokraten in der zudringlichsten Weise agirten und Magistrats-Unterbeamte geradezu der Parteinahme für die Kandidaten der Opposition beschuldigt wurden. Das ganze Executiv-Personal, mit Ausnahme des Polizei-Inspektors, war daher an den Wahltagen abwechselnd in der Nähe des Rathhauses. Daß aber hierdurch nur die Aufrechthaltung der Ordnung und der freien Meinungsäußerung bezweckt wurde, geht daraus hervor, daß sich bei den Wahlen der 2. Abtheilung am 23. Novbr. nur gelegentlich 1 Beamter und bei den Wahlen der 1. Abtheilung gar kein Polizeibeamter blicken ließ.“

Die Königliche Regierung zu Danzig bemerkt noch in ihrem Bericht:

„Die bei den Wahlen der 3. Abtheilung von dem Polizei-Direktor v. Schmidt aufgestellten Beamten waren durchaus nothwendig, um den Uebergriffen der demokratischen Partei zu steuern, denn es war demselben angezeigt, daß den Konservativen die Wahlzettel gewaltsam aus den Händen gerissen oder hinterlistig vertauscht würden.“

In dem Verhalten des Polizei-Direktors von Schmidt habe ich daher, der Hauptsache nach, nur die Absicht, gesetzwidrigen Einfluß von der Wahl abzuwehren, und die Erfüllung seiner Amtspflicht anerkennen — in seinem Verfahren jedoch die ostensible Form nicht billigen können.

Demgemäß ist von mir an die königliche Regierung das Erforderliche verfügt worden. (Bravo.)

Demnächst folgen Budget-Berathungen. Den Schluß der Sitzung bilden Petitionsberichte. Die Petitionen werden sämmtlich durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. („Zeit.“)

Paris, 11. März, Der „Moniteur“ enthält: Ungeachtet des Abscheus, den das Attentat hervorgerufen und trotz der Kundgebung der Sympathieen für die kaiserliche Dynastie, wollten Anarchisten nach einer gegebenen Parole eine gewisse Agitation hervorrufen. Sie bereiteten auf verschiedenen Punkten(!) Frankreichs Bewegungen vor, welche, obschon ohne Gefahr für die Ordnung hinreichend waren, Unruhe zu unterhalten. Durch die am 24. Februar vorgenommenen Verhaftungen wurden Projekte vereitelt, sowie verborgene Waffen, Munition und kompromittirende Korrespondenzen aufgefunden. Man hat die Zahl der Verhaftungen übertrieben. Es haben in Paris 50, in Lyon 20, in Marseille 12 und in 40 Departement durchschnittlich 4 Verhaftungen stattgefunden. Ungeachtet der getroffenen Vorsichtsmaßregeln fand in Paris(!) in der Nacht vom 4. zum 5. März eine Zusammenrottung statt. Getroffene feste Maßregeln ließen den Plan scheitern und veranlaßten 20 neue Verhaftungen. Der tolle Streich zu Chalons schloß sich dem Agitationsplane an. Durch die Haltung ehrenwerther Personen, wurde schnelle Justiz geübt.

— Orsini, der fortwährend seine äußere Ruhe beibehalten hat, muß doch sehr große Gemüthsbewegungen gehabt haben, denn seine Haare, die bei seiner Verhaftung schwarz waren, und die, als er sich vor seinen Richtern befand, anfingen grau zu werden, sind heute ganz weiß

Verschiedenes.

— (Mitgeth.) Zwischen Stettin, Posen und Breslau sind in Folge heftigen Schnee-Sturmes die Bahnlinien in den letzten Tagen stellenweise mit Schneemassen bis 8 Fuß Höhe bedeckt worden, dergestalt, daß mehrere Züge liegen bleiben mußten und Briefe und Zeitungen ꝛc. nicht weiter befördert werden konnten.

— Uebermorgen den 15. März, Mittags gegen 1 Uhr wird eine der größeren Sonnenfinsternisse dieses Jahrhunderts stattfinden, welche sich in einem Theile von Spanien als ringförmige, hier jedoch nur als partielle darstellen wird. Dennoch wird auch in hiesiger Gegend ein sehr großer Theil der Sonnenscheibe verfinstert erscheinen. In Berlin wird die Verfinsterung, zur Zeit ihrer größten Ausdehnung, $\frac{1}{2}$ des scheinbaren Sonnendurchmessers betragen. — Das laufende Jahrhundert bringt übrigens noch mehrere große Sonnenfinsternisse; so am 28. Juli 1860, am 31. Dezember 1861, am 6. März 1867, am 22. Dezbr. 1870, am 19. August 1887 (beinahe total), am 9. August 1896 und am 28. Mai 1900.

Berlin. Am 8. d. ereignete sich der schreckliche Unglücksfall, daß der Oberst a. D. von Stegmanski, welcher seit längerer Zeit kränklich war, in seiner Wohnung hier verbrannte. Derselbe hatte sich mit brennender Pfeife in einen Stuhl zum Mittagsschlaf gesetzt, und es sind wahrscheinlich durch die Pfeife seine Kleider in Brand gerathen. Er war bereits dem Tode erlegen, als mittelst eines Eimers Wasser die brennenden Kleider und der brennende Stuhl, auf dem er saß, gelöscht wurden.

— Am 8. März hat in Köln und Umgegend ein orkanartiger Sturm, welcher 3 Stunden lang, wüthete, große Verheerungen an Gebäuden, Bäumen ꝛc. angerichtet.

— Am 21. Februar d. J. wurde die Stadt Korinth in Griechenland von einem Erdbeben zerstört. Nur wenige Häuser sind stehen geblieben und diese sind unbewohnbar. Ueber 50 Menschen wurden getödtet, über 80 schwer verwundet. Mehrere Ortschaften der Umgegend wurden verwüstet und beklagen Todte und Verwundete. Das Elend der obdachlosen Bewohner wurde durch die unerhörte Strenge des Winters aufs Furchtbarste gesteigert. Kein Mensch hätte es je für möglich gehalten, daß in Griechenland ein solcher Winter sich einstellen könne.

Aus der Provinz.

— (St.-A.) Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rechts-Anwalt und Notar, Justiz-Rath **Dr.** Dechend zu Marienwerder, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Danzig. Seit 8 Tagen strömen an jedem Abende Tausende nach der hiesigen Sct. Brigittenkirche, um die Predigten des Jesuiten-Paters Printz anzuhören. — Am 9. d. fand vor der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Königl. Stadt- und Kreisgerichts die Verhandlung in der Untersuchung wider den Königl. Criminal-Polizei-Commissarius und Lieutenant in der Landwehr Herrn Benkendorf wegen vorsätzlicher rechtswidriger Verhaftung des Kaufmanns Herrn A. Lotzin, und wegen vorsätzlicher rechtswidriger Ergreifung des Königl. Ober-Post-sekretairs Herrn Schur, statt. Die Sache hat ihrer Zeit viel Aufsehen gemacht. Der Angekl. hatte am 11. August v. J. in seinem Geschäftszimmer den ꝛc. Lotzin, welcher sich daselbst eingefunden, auf einige Stunden verhaften lassen, und am 18. ej. den ꝛc. Schur, welcher sich in seiner Gegenwart in einer Bierhalle über sein Verfahren geäußert, nach seinem in der Nähe belegenen Büreau geführt, um denselben von dem Königl. Polizeirath recognosciren zu lassen. Die Zeugen-Aussagen waren dem Angekl. so günstig, daß der Gerichtshof die Sache als nicht zur gerichtlichen Verfolgung, sondern nur zum Disciplinar-Verfahren geeignet erachtete und den Angekl. freisprach. — Die Angelegenheit wegen der projektirten Provinzial-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gestaltet sich günstig. Bis zur letzten Sitzung des Comités waren bereits 512 Aktien im Betrage von 2560 Thlrn. gezeichnet.

Königsberg. Am 9. d. kam in einer hiesigen Bierhalle der komische Fall vor, daß zwei Herren, die sich nie gesehen hatten, in Wortwechsel mit obligater Prügelbegleitung geriethen, schließlich jedoch Frieden schlossen und sich nun, bei Nennung ihrer Namen, als leibliche Geschwisterkinder erkannten. Gewiß eine eigenthümliche Art neu gefundene Bekannt- und Vetterschaften anzuknüpfen. — In einem hiesigen Modewaaren-Laden handelte dieser Tage eine Dame um einen sehr schönen seidenen Hut, von dem zwei ganz gleiche Exemplare den Tag vorher aus Berlin angekommen waren. Der Preis von 7 Thlrn. ist der Dame zu theuer und man handelt lange. Endlich wird dem Kaufmann von seinem Commis etwas in's Ohr geraunt, und nun räth er der Dame auf einmal von dem Kauf ab. Warum? Das andere Exemplar war kurz vorher von Jemandem gekauft worden, der es sehr preiswürdig gefunden und auch gleich ein Unterhäubchen dazu bestellt habe; er fürchte aber, die Dame merke nur ungern mit jener Käuferin einen ganz gleichen Hut tragen, weshalb er abrathe. — Nun, wer ist denn die Käuferin? — Ihr Stubenmädchen.

Theater.

Es ist, offen gestanden, peinlich über die erste Vorstellung der jetzt hier anwesenden „Italienischen Operngesellschaft“ zu referiren. Nicht etwa, daß unsere Erwartungen unerfüllt geblieben, im Gegentheil, wir fanden mehr als die lauwarmen Berliner Zeitungsberichte verhießen: aber wodurch soll, nachdem man selbst so oft den Kunstsinn des Elbinger Publikums gepriesen, die totale Vernachläßigung einer Vorstellung entschuldigt werden, die in ihrer Art für Elbing einzig dasteht? Mag denn immerhin — Gründe sind ja so wohlfeil wie Brombeeren — der dem Theater ungünstige Mittwoch-Abend mit seinem „Combinations-Balle“ die trostlose Oede rechtfertigen; man wird so andererseits auch das gekürzte und veränderte Programm billigen, welches zuletzt für Rossini und Donizetti den großen Ohrerschütterer Verdi in die Schanzen treten ließ. Darf man annehmen, daß das Publikum sich erst über die Leistungsfähigkeit der italienischen Gäste vergewissern wollte, daß es gleichsam erst eine Avantgarde seiner Musikfreunde das Terrain sondiren ließ; dann könnte der reiche Beifall als günstiges Omen für künftighin gelten. Das Orchester, die brave Prahl'sche Kapelle, war hinreichend und in so weit verstärkt, als es die Umstände nur erlauben; seine Ausführung der beiden Ouvertüren tüchtig, wenn auch bei der ersteren, der Ouvertüre zu „Ernani“ die Instrumente ihr Mißbehagen hören ließen, und dem jungen Dirigenten **en scène** war es Ernst mit der Sache, so daß man wohl annehmen darf, er werde mit der Zeit sich jene sichere Ruhe aneignen, die mehr wirkt, als das störende laute Taktiren, ein deutliches **„il regne, mais il ne gouverne pas.“** Er verdient indessen, zumal bei ziemlicher Unbekanntschaft mit den Sängern, wir wollen nicht sagen der Musik, wirklich Lob. In der zweiten Nummer des Programms, in der Cavatine aus „Lucrezia Borgia“ lernten wir zuerst den sehr schönen und ausgiebigen Baryton des Herrn Giordani kennen, dem bald der laute Beifall eine bewegtere kräftigere Färbung gab, in einer Bravour-Arie von Sgra. Vaschetti die vollendete Kehlfertigkeit ihrer Stimme, welche, in den Mitteltönen allerdings schwach, wir dennoch bei unseren provinziellen Primadonnen kaum je gefunden. Signor Gamboggi's reiner Tenor entwickelte sich am Zündendsten in der Serenata aus „Don Pasquale“, unter Accompagnement des Klaviers hinter der Scene vorgetragen, wenn auch das Kunststückchen einen **forte** angesetzten Ton plötzlich **pianissimo** fortzuführen, den lautesten Applaus bewirkte. Vor Allem bemerkenswerth aber ist die uns neue leichte Behandlung des Recitativs, dessen eigentliche Bedeutung erschlossen wurde, wenn darauf der ganze Affekt der Darstellung und der Stimme in der Arie sich zum Höhepunkt erhob. Hier erkannte man, daß Musik die „Sprache der Gefühle“, und daß, wenn man alle Völkerzungen als ihre Idiome betrachtet, sie es in richtiger Anwendung des italienischen Idioms am Vollkommensten sei. — Die Vorstellungen unserer Italienischen Gäste werden uns allerdings die Bekanntschaft, zumal mit fremden Opern höchstens vermitteln, sind Concerte im Costüm, dies aber, im Hinblick auf das makellose Ensemble, in der vollsten Bedeutung des Worts, und sind Allen, die je eine italienische Arie geträllert, jedem Musikfreund, und sollte seine Kenntniß des Italienischen nicht über das **corpo di baccho** hinausreichen, auf das Dringendste zu empfehlen.

Briefkasten. 1) Der Aufsatz in Chaussee-Angelegenheiten war für die morgende No. zu spät eingegangen. Die Aufnahme desselben kann sonach erst in einer der nächsten Nummern erfolgen. 2) „Frage“ — käme jetzt wohl nicht mehr zur Zeit. 3) Das mit dem Poststempel „Marienwerder“ eingegangene Inserat kann nur dann eingerückt werden, wenn der Einsender sich der Redaktion nennt

(Inserat.)

Abendgebet.

Schlafen in der Erde Mutterschooße,
Nah von Deinem Aug' bewacht,
Bis mein Geist zu einem neuen Loose
Dort, in Deinem großen Reich erwacht.
Dort wird sich Dein Vaterherz enthüllen,
Oft schon glaubt ich hier es zu verstehn —
Dort wird Dank, Bewundrung mich erfüllen,
Darum laß — laß hier mich schlafen gehn!

N. T.

(Inserat.)

Erwiederung.

Der Fuchs — er bellt mit grämlichem Gesicht;
Ihm wässert's Maul nach gutem Fleischgericht.
Doch zahlen dafür mag er nicht!

In No. 20. dieser Anzeigen hat sich Jemand losgelassen, über die Fleischpreise zu schreiben; und warum die Fleischer solche nicht gleich den Bäckern einrichten.

O großer Jemand! Was wir fühlen;
Davon wir machen Dir kein Hehl!
Wir hören das Geklapper Deiner Mühlen,
Doch sehen wir kein Mehl!

Mit anderen Worten: Jener Aufsatz ist ein hohles Mund-Mühlen-Geklapper; ist ein gar flaches Geklapper.

Jener Jemand hat durch seinen Aufsatz bewiesen, daß er ohne alle Sachkenntniß ist. Er behauptet, die Preise des Schlachtviehes seien heruntergegangen, bleibt aber den Beweis schuldig. Wir behaupten, daß der Preis namentlich bei Rindvieh und Kälbern sogar gestiegen ist. Jedenfalls ist ein Mangel daran. Oft muß der Fleischer von einem Ende der Provinz zum andern jagen, um kaufbares Vieh zu ermitteln; denn auf hiesigem Markt ist es ungenügend. Vor allen Dingen also müßte der große Unbekannte dafür sorgen, daß genügendes Schlachtvieh zu Kauf komme und daß der Preis dafür von Verkäufern herabgesetzt werde. Wir rathen ihm deshalb gleich uns Reisen in's Land zu machen, sei es in einer Droschke, oder zu Fuß, falls er nicht eigenes Fuhrwerk hat, wie wir es eben zum Zwecke des Viehkaufes halten müssen.

Ferner müßte er bewirken, daß die Freischlächter aufhören, die uns, besteuerten Fleischern, dadurch schaden, daß sie heimlich, oft krankes Vieh kaufen und es dann zerstückelt wohlfeil verkaufen. Wahrscheinlich kauft auch jener Jemand von diesen, wenn er den Preis pro Pfd. auf 2½ Sgr. vorschlägt. Auch bei uns kann er zu solchem Preise Fleisch erhalten, jedoch nur von Hacken.

Außerdem möge der Jemand veranlassen, daß die so ungeheure Steuer, die uns drückt, ganz aufhöre oder mindestens um Vieles herabgesetzt werde. Schlage er betreffenden Ortes dafür die erhöhte Besteuerung des Branntweins, Tabaks und anderer Luxusartikel vor. Wir würden dann gern die Fleischpreise ermäßigen; denn es wäre unser eigenes Interesse, weil wir dann mehr umsetzen würden, auch leichter mancherlei Verluste z. B. durch Hitze, Insekten ꝛc. übertragen könnten. Vielleicht auch, daß der Jemand die Erfindung gemacht, daß keine Fliege sich auf Fleisch setze. Dann lasse er sich flugs darauf ein Patent geben; es würde ihn reich machen.

Hiernach ist denn auch sein Vergleich unser mit den Bäckern unstatthaft, zumal auch diese nicht wie wir Fuhrwerk halten dürfen, um ihre Waare im Lande aufzusuchen. Möglich endlich, daß dem großen Unbekannten die Erfindung aller Erfindungen glückt, nämlich: daß das Vieh eben so wie Mehlgetreide auf Aeckern gepflanzt und geerndtet werden kann. Ja dann freilich kann er uns mit den Bäckern in Vergleich stellen. Bis dahin können wir ihm nur zurufen:

Schuster, bleibe bei dem Leisten!

Die besteuerten Fleischer.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Stadt-Theater in Elbing.

Italienische Oper.

Sonntag, den 14. März **Letzte Gastrolle** der Italienischen Opern-Gesellschaft.

H. W. Gehrmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Elbing, den 12. März 1858.

Ferd. Freundstück.

Mühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen und 15 M. schönem Acker, soll gegen eine Caution von 500 Thlrn. verpachtet und sogleich übergeben werden. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Es erhielt so eben

Moderne Besätze in Wolle, Seide und Sammet, äußerst preiswürdige **Franzen,**
Futterzeuge jeder Art,
Halbsammet in allen Farben,
Strickbaumwolle bunt und weiß, (das beliebte supra Garn),
Cambric, Mull, Nainsock, Batist, Tüll, Grascloth, zum sticken,
Oberhemden, Cravattentücher, Regenschirme, Gummischuhe für Damen à 28 Sgr., für Herren a 1 Thl. 2½ Sgr.

Joh. Frankenstein.

Durch neue Zusendungen ist mein

Seiden-Waaren-Lager

wieder vollständig assortirt und erlaube ich mir dabei auf **schwarze Taffte,** die sich nicht allein durch gute Qualität, sondern auch durch **billigen** Preis vortheilhaft auszeichnen, besonders aufmerksam zu machen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Die erste Sendung neuer

Knicker und Sonnenschirme

empfing

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Bei steten Ergänzungen meines Papierlagers aus den besten Quellen empfehle ich zu den billigsten Preisen alle gangbaren Sorten

Post-, Schreib- und Concept-Papiere.

Das Stempeln wird scharf und sauber unter den **durchaus billigsten Bedingungen besorgt.**

G. Stellmacher.

Englische und Deutsche Zeichenpapiere empfiehlt **G. Stellmacher.**

Alle gangbaren Sorten **Handlungs-, Geschäfts-** und **Notiz-Bücher** stets vorräthig bei

G. Stellmacher.

Saubere Wechsel-Schemas

à 100 Stück **12½ Sgr.,** wie alle übrigen kaufmännischen Formulare zu den billigsten Preisen bei **G. Stellmacher,**

Lithogr. Atelier & Papierhandlung.

Mein bedeutendes Lager ächter **Havanna, Bremer** wie **Hamburger Cigarren** in abgelagerter Waare empfehle ich zu billigen Preisen

Arnold Wolfeil.

Gothaer Cervelat-Wurst wie vorzüglich schönen ächten **Limburger Käse** 10 Sgr. pro Stück empfiehlt

Arnold Wolfeil

☞ Vom 15. d. Mts. sind Schmiedestraße No. 2. sämmtliche **Oster-Waaren** so wie **Spiritus** und billiger **Cichorien** zu haben. S. J. Goldstein.

Magdeburger Sauerkohl à 1 Sgr. pro Pfd., mehrere Sorten comprimirter Gemüse, wie auch frische Messina-Aepfelsinen und Citronen erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann

Getrocknete Blaubeeren und Kirschen, Kirsch- und Pflaumenkreide, Kirsch- und Himbeersaft, große türkische Tafel-Pflaumen empfiehlt zu recht billigen Preisen

A. Tochtermann.

Ovale Rahmen zu Photographien, wie gew. **Barock Rahmen** sind in verschiedenen Größen vorräthig.

A. Teuchert.

Vorzüglich reine **Apollo-Kerzen** empfiehlt

A. Teuchert.

Mehre neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons, darunter einauch zweispännige sind.

Ferner gut erhaltene alte Wagen, darunter ein dreisitziger Stuhlwagen auf Druckfedern hat vorräthig J. Allert,

Spieringsstraße No 31.

Ein Haus auf dem alten Markte, zu jedem Geschäfte sich eignend, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird ertheilt Alter Markt No. 31.

Ortsveränderung halber steht das Grundstück Tankenstraße No. 6 (hinter Mühle d.) enthaltend 4 Stuben, Küche, gewölbt. Keller ꝛc. kleinen Garten und Stall sogleich, resp. zum 1sten April c. billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst oder heil. Geiststraße No. 34.

☞ Beachtenswerth. ☜

Daß Gasthaus, (der sogenannte Unter-Krug) im Amte **Pr. Mark** bei **Saalfeld,** wozu 1½ Hufe Land gehören soll **Freitag den 19. März** an Ort und Stelle **Vormittag 10 Uhr** meistbietend verkauft oder verpachtet werden. Die nähern Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

D. Borowsky.

Eine Stube nebst Zubehör ist zum 2. April c. zu vermiethen, auch ist daselbst 1 neuer und 1 alter Arbeitswagen zu verkaufen bei C. Kolberg Junkerstraße No. 9.

Eine möblirte Stube, wenn gewünscht wird auch mit Beköstigung, ist sogleich zu vermiethen Junkerstraße No. 6.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt Wasserstraße No. 21 parterre wohne und bitte daher ganz gefälligst mich mit Aufträgen zu beehren, indem ich für gute und moderne Arbeit garantire und jede Bestellung pünktlich und schnell ausführe. H. Müller,

Schneidermeister.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht gegen Pension ein Placement auf einem großen Gute.

Gütige Offerten werden unter L. T. 20. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Weingarten.

Sonntag, den 14. d. Mts. **Schmand-Waffeln,** und Montag, den 15. d. Mts. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon, Chokoladen, Chokoladen-Pulver, Brust-Caramellen, Bonbon und Liqueur-Bonbon empfehlen

Rahn & Rolling.

Gardinen in den neuesten Mustern verkaufen um damit zu räumen zum Einkaufs-Preise

Rahn & Rolling.

Für Augenleidende und Schwachsehende.

Von dem weit und breit berühmten **Stroinskischen Augenwasser** habe wieder eine neue Sendung erhalten und ist der Preis nach wie vor à Flacon 16 Sgr. Das Nähere besagen die Königsberger Hartungschen Blätter. Selbiges ist nur allein echt zu beziehen:

in **Elbing** bei ***Fr. Hornig***,
Königsberg bei ***Carl Simsky***,
Danzig bei ***M. Zingler***.

Kleesaamen,

Thymothee, Luzerne, Spörgel, engl., franz. und ital. Ryegras, Knaulgras, Wiesen- und Schaafschwingel, Wiesenrispengras, Fiorin- und Honig-Gras, Thiergarten-Mischung, Möhren, Runkel-Rüben, Lupinen, Mais, Wicken; desgleichen „echt Peruanischen Guano" bei

Aug. Schemionek,
am Königsberger Thor No. 2.

☞ Die so beliebten **Habana-Cigarren** sind trotz der gesteigerten Tabak-Preise von derselben anerkannt feinen Qualität zu 1 ½ Thlr. pro Kiste wieder auf Lager und empfiehlt als etwas sehr preiswerthes **Adolph Kuss**.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn ***Michael Hamm***.

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Kleesaamen

in **weisser** und **rother** Waare, **Wasserklee, Thymothe,** verschiedene **Arten** von **Sämereien,** gelesene **weisse** und **graue Erbsen, Sommerweizen, Bohnen,** Wicken, geklapperten **Kron-Sae-Leinsaamen,** alles in **frischer** Waare, billigst bei

H. G. Moeller,
im Mohr.

Barometer, Thermometer,

Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Ein fast neuer gut erhaltener Halb-Verdeckwagen steht billig zum Verkauf
Gr. Lastadienstraße No. 7. u. 8.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Zur Saat.

Frischen **rothen, weißen** und **schwedischen Klee** (Wasserklee), **Thimothe,** franz. **Luzerne,** engl., franz. und ital. **Raigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (aus der Erde wachsend), **Riesensteckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben, Altringham-Möhren,** lange, weiße, grünköpfige **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Carotten** (Garten-Möhre), **Kumstsaat, Zwiebel-Saamen,** gelbe **Lupinen,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken,** so wie amerikanischen **Riesen-Pferdezahnmais** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden machen wir die ergebene Mittheilung, daß **die Preise von Twisten in England,** nachdem dieselben nur während weniger Wochen im Januar c. einen niedrigen Stand eingenommen hatten, wieder **sehr bedeutend gestiegen sind,** so daß wir uns in Folge dessen in die Nothwendigkeit versetzt finden, unsere Notirungen entsprechend zu erhöhen.

Königsberg, im März 1858.
Die hiesigen Twist-Engros-Händler.

Donnerstag den 18. März c. Vormittags 9 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß einer Wittwe, bestehend in 1 Schreib-Secretair, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Klaviere, Polster-Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, Betten, Bettgestelle, Spinde, Haus- und Küchen-Geräthe im Hause Herrenstraße No. 29. (1 Treppe) per Auktion verkauft werden. **Böhm.**

☞ Dienstag, den 16. d. Mts. beabsichtige ich mein todtes und lebendes Inventarium, bestehend aus einer frischmilchenden Kuh, einem Bullen und drei Pferden, diverse Wagen und Schlitten, Haus- und Küchengeräthe per Auktion zu versteigern.

Zeyers-Niederkampe, im März 1858.
Mir,
Buschwärter-Wittwe.

Montag und Dienstag den 22. und 23. d. Mts. von 9 Uhr Morgens ab bin ich Willens mein sämmtliches lebendiges und lebloses Inventarium gegen baare Zahlung per Auktion zu verkaufen, wozu ergebenst einladet

Isaac Berg.
Markushof, den 11. März 1858.

Mein sämmtlich lebendiges und todtes Inventarium bin ich Willens Freitag den 19. März c. von 8 Uhr Morgens durch Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Kerbshorst. Andreas Neumann.

Gutes Haferstroh ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Bei Wiens in **Neudorf** (Nieder) sind circa 20 Schock gutes Haferstroh zu verkaufen.

Mein in gutem baulichen Zustande befindliches, am Markte belegenes Mälzenbräuerhaus, worin seit vielen Jahren ein rentables kaufmännisches Geschäft betrieben, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Keller nebst Stall und Hofraum, wozu zwei Gärten und 8 M. Land 1. Klasse gehören, steht zum Verkauf und ist vom 1. April c zu übernehmen. Kauflustige ladet ergebenst ein.

Mühlhausen, den 8. März 1858.
Christian Dreher.

Mein in **Neu Teschen** bei Pr. Holland belegenes Grundstück, bestehend aus 3 Hufen kulm. incl. Wald und Wiesewachs, einem Wohnhause und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens aus freier Hand, entweder im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Sämmtliche Wintersaat ist gut bestellt. Kaufliebhaber wollen sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Neu Teschen, den 27. Februar 1858.
Christoph Herder.

Mein Grundstück in **Schwansdorf** mit 1 Hufe 17 ¼ Morgen kulmisch beabsichtige ich zu verkaufen, wovon 6 Morgen mit Wintersaat und 5 Morgen zu Gerste bestellt sind. Land und Gebäude im besten Zustande. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Ropelius.

Gutes Kuhheu verkauft centnerweise der Lehrer Deltzer, in **Stuba.**

Eine große Kuh, die den 20. d. Mts. milch wird, hat zu verkaufen Sprenger, **Ellerwald 1. Tr.**

Bei Kaemmer in **Hütte** ist eine Kuh zu verkaufen, die binnen 8 Tagen frischmilch wird.

Sonntag, den 14. März c. Nachmittags 3 Uhr werde ich meine in **Ober-Kerbswald** belegenen 10 Morgen hohes Land zum Pflügen und Getreidebau im Hofe daselbst getheilt verpachten.

Böhm.

Sonntag, den 21. März c., werden meine in Kerbshorst belegenen Ländereien zum Pflügen, Heuen und Beweiden parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Müller, Wittwe.

Spieringstraße No. 26. ist eine möbelirte mit Bett versehene Stube für den Preis von 3 Thaler pro Monat und ohne Möbel für 1 Thlr. von sogleich ab zu vermiethen.

☞ Aeußeren St. Georgedamm No. 26. ist ein Gemüsegarten zu vermiethen. ☜

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, die an langwierigen Uebeln leiden, zur Nachricht, daß ich **Donnerstag den 18.** und **Freitag den 19. d. Mts.** in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Löwenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Umschlagtücher, seidene und wollene **Zeuge,** so wie **Handschuhe, Blonden** und **Federn** werden sauber **gewaschen**
innern Mühlendamm No. 27.

Eine sehr gute Pension für Knaben und eine dergleichen für Mädchen wird nachgewiesen: Neustädtsche Wallstraße No. 16.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gärtner findet auf einem nahe gelegenen Gute eine Anstellung. Das Nähere innern Mühlendamm No. 16., Vormittags bis 10 Uhr.

1000 Thaler hat gegen pupillarische Sicherheit zu begeben.

A. Albrecht,
Fleischerstraße No. 12.

Ein Niedrunger Wiesengrundstück, von 1 oder mehreren Hufen, wird von einem sichern Manne ohne Inventarium zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich fordere Diejenigen gehorsamst auf, welche an mich etwas schulden, sich damit binnen 14 Tagen zu entrichten, widrigenfalls ich darüber klagbar werde.

Zeyers-Niedercampe, d. 8. März 1858.
E. Koch.

Es ist am 8. März beim Gastwirth **Wölke** in **Einlage** ein Beutel mit etwas Geld gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden bei Jacob Wall,
Ellerwald 1. Trift.

Ein Sack mit Getreide ist am 24. Februar bei **Kämmersdorf** gefunden. Der Eigenthümer melde sich beim Schulzen Vollerthum in **Kämmersdorf.**

Einen großen, anscheinend ¾ Jahr alten Neufundländer-Hund kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterungs- und Insertionskosten in Empfang nehmen.

Pfarrei **Thiergarth,** d. 4. März 1858.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 21 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 13. März 1858.

Amtliche Verfügungen.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Febr. 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß

Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags von 3 Uhr ab

und

Sonnabend den 27. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab

eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 24. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 9. März 1858.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 27. des Communal-Einkommensteuer-Regulativs wird die Heberolle von den Gemeindeabgaben der hiesigen Commune für das Jahr 1858 von Montag den 15. d. M. ab 14 Tage hindurch in der Kämmerei-Kasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt werden.

Elbing, den 11. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 §. 1. werden sämmtliche im Polizei-Bezirke hiesiger Stadt in Arbeit stehenden Schlossergesellen der hierselbst bestehenden allgemeinen Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse zugewiesen.

Sämmtliche Herren Arbeitgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom $\frac{\text{30. April}}{\text{24. Mai}}$ 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. 1. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rendanten der letztgedachten Kasse, Herrn Rendanten Damus (im Rathhause) herbeizuführen, widrigenfalls die Herren Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im § 6. des Orts-Statuts vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 angedrohete Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgemeine Gesellen-Krankenkasse kann bei dem Herrn Rendanten Damus in Empfang genommen werden.

Elbing, den 25. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ult. April c. miethlos werdenden Kammern in der Eisenwage werden

Donnerstag den 25. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur anderweiten Vermiethung ausgeboten werden.

Elbing, den 9. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Hospitals-Ländereien in Kerbshorst werden im Termin Montag, den 15. März cr., 11 Uhr Vormittags** im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadtrath Baumgart, theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heunutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wiederholt vorgekommene böswillige Beschädigungen und Entwendungen bei der Pumpe am Rabchen, den Brücken auf dem Treideldamme und dem Zaune des Armenkirchhofes veranlassen uns, demjenigen, welcher uns derartige Frevler so namhaft zu machen im Stande ist, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von 3 Thlr. unter Verschweigung seines Namens zuzusichern.

Elbing, den 22. Februar 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Kanalwärterhauses bei Hoffnungskrug am **Elbing-Oberländischen Kanal**, veranschlagt auf ..... 1170 Thl.
und die Bewehrung des Hofes dazu, veranschlagt auf ..... 67 8 Sgr.
wird im Termine

Sonnabend, den 27. März c. Vormittags 10 Uhr

hier in meinem Geschäftszimmer öffentlich in Submission vergeben und können Anschlag und Zeichnung hier jederzeit eingesehen werden.

Der Bau muß bis zum 1. Oktober c. abnehmbar sein und hat Unternehmer eine Kaution von ⅓ der Bausumme zu bestellen.

Etwa eingehende schriftliche Offerten werden in Gegenwart der persönlich erscheinenden Unternehmer zur bestimmten Stunde eröffnet und Nachgebote nicht angenommen; vielmehr, wenn eine annehmbare Offerte nicht erfolgt, der Bau sofort im Termine an die einzelnen betheiligten Handwerker mindestfordernd ausgeboten.

Die weiteren Bedingungen im Termine.

Zoelp, den 9. März 1858.

Der Königl. Baurath.

Steenke.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen die zum Lehrgerüst der Nogat-Brücke benutzten starken, und deshalb für gewöhnliche bauliche Zwecke noch recht wohl brauchbaren Verbandhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Es werden hierzu die Termine auf

Sonnabend den 20. und 27. März c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

zu Werkplatz **Marienburg** anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen zu **Dirschau** im Bureau des Unterzeichneten, zu **Marienburg** im Bureau des Baumeisters Neumann aus, und können daselbst täglich innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen oder von dort abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Der Bauaufseher Rassow zu Marienburg ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 22. Februar 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Bekanntmachung.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montauer-Spitze und Dirschau und zu den Bauten in der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg sollen während des Jahres 1858 geliefert werden

8000 Schock ordinaire Faschinen,
4000 " frische grüne Weidenfaschinen,
300 Schachtruthen Feldsteine,
6000 Schock Buhnenpfähle, 4 Fuß lang, 1½ Zoll im Quadrat stark,
300 Schock Zaunpfähle, 6 Fuß lang, 3 Zoll stark,

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen (oder Steine, Pfähle 2c.)"

spätestens

am 15. März 1858 Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 2. März 1858.

Der Wasserbauinspector.

R. Gersdorff.

Zur Verpachtung von 4 Morgen 235 □Ruthen kulmisch Wiesen-Land in **Fischauerfelde** belegen, auf 3 oder 6 Jahre, steht Termin auf **Mittwoch, den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr** in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. März 1858.

Der Probst

Müller.

„Die Zeit"

erscheint in Berlin täglich zweimal, bringt ein interessantes Feuilleton und zahlreiche Correspondenzen und kostet vierteljährlich nur 1 Thlr. 17½ Sgr. Bestellungen fürs nächste Quartal werden rechtzeitig erbeten.

Oberhemden, Chemisettes, Kragen und **Halsbinden** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ferd. Freundstück.

Weißleinene Taschentücher erhielt in der bekannten Waare

Ferd. Freundstück.

Herren-Hüte in neuesten Facons und reichhaltig sortirt, empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Weiße Stickereien und Glacehandschuhe erhielt in größter Auswahl und empfehle zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Bunte **Strick-Baumwolle** in ächten Farben empfiehlt zu billigen Preisen

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Soeben erhielten wir seidene **Bandrischen** in allen Farben, **Hut-** und **Haubenblumen, Weißstickereien, Corsetts** in jeder Größe, echt **amerikanische Gummischuhe** und empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Frisch gebrannter **Rüdersdorfer** und hiesiger **Land-Kalk** ist jederzeit bei mir vorräthig.

Bestellungen werden in meinem Comptoir Alter Markt No. 66. angenommen und prompt und reell ausgeführt.

Elbing, den 12. März 1858.

A. Frd. du Bois.

Eine Auswahl Mahagoni-Flügel offerirt die Pianoforte-Fabrik

Weber, Instrumentenbauer.

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Avis.

Durch Uebernahme eines bedeutenden Postens alter **Bremer Cigarren** bin ich im Stande, eine sehr schöne abgelagerte Waare zu dem mäßigen Preise von

13⅓ Thlr. pro Mlle.

abzulassen, worauf ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ergebenst aufmerksam mache.

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

Oster-Eier

von Zucker zu verschiedenen Preisen, empfiehlt die Conditorei von

R. Waikinnis.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich bereits von Herrn Ferd. **Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens. **Porsch,** Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Für Tischler.

Der von mir gefertigte und schnell vergriffene; sehr rasch und hart trocknende **Copal-Lack** ist wieder vorräthig.

Otto Weiss, Maler,
Kurze Hinterstraße No. 4.

Elastische Bruchbänder in zweckmäßigster Form sind zu billigen Preisen vorräthig.

J. Golbeck,
kurze heilige Geiststraße No. 35.

Sauber angefertigte **Scheeren** und **Messer** jeder Art sind zu billigen Preisen vorräthig. **J. Golbeck,**
chir. Instrumentenmacher u. Bandagist
Kurze heilige Geiststraße No. 35.

Elegante neue Pferde-Geschirre, Reisekoffer, Reitzeuge 2c. empfiehlt als vorräthig, sowie ein Paar gebrauchte **russische Kummtgeschirre** billigst

Ch. Gmorczinsky,
Brückstraße No. 29.

20,000 gute Kron-Ziegel

stehen in **Neuhoff** bei Friedrich Krause zum Verkaufe. Näheres daselbst, sowie auch in Elbing bei

Adolf Schumacher.

---

1 Sopha,
1 polisander Spieltisch,
1 großer mahagoni Spiegel,
1 Spiegeltisch mit Marmorplatte,
gut erhalten, stehen wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf

Junkerstraße No. 23

---

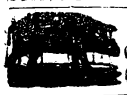
2 Pflüge und eine Hobelbank sind zu haben bei Wiens, **Ellerwald 2. Trift.**

Grubenhagen No. 3 ist gutes Kuhheu zu verkaufen.

Weidenpothen, Dachstöcke und Bandstöcke sind zu haben in

Gr. Tippeln bei Reichenbach.

Kleingemachtes Holz ist zu haben bei Wittwe Stephani, kleine Hommelstraße 2.



8 Stück Ferkel, schon 4 Wochen alt, sind zu verkaufen
G. Jetzlaff, **Ellerwald 3. Tr.**

Fette Schweine sind in der Stärkefabrik Schleusendamm No. 1. zu verkaufen.

Ein tüchtiger Ketten-Hund ist zu verkaufen Königsbergerstraße No. 14.

Ein Fortepiano hat zu vermiethen
Weber, Instrumentenbauer.

Frischen **Gemüse-** und **Blumen-Saamen, Runkelrüb-Saamen** 2c, **Obstbäume, Frucht-** und **Ziersträucher, Park-** und **Allee-Bäume** 2c., **Topfpflanzen** in bester Auswahl, **Bouquette** 2c. empfiehlt. **Garten-Anlagen** und Bepflanzungen übernimmt.

A. Hummler,
Kunst- und Handelsgärtner,
äußeren Mühlendamm No. 25.

Blühende Hyazinthen in allen Farben, wie auch blühender Goldlack sind zu haben Sonnenstraße No. 29. bei

A. Großmann.

Ein fast neues herrschaftliches Wohnhaus, in der Altstadt gelegen, ist aus freier Hand zum Verkauf. Näheres
Brückstraße No. 29., parterre.

Eine Hackenbude mit Gaststall, Land und guten Gebäuden, an der Chaussee belegen, kann ich wegen Kränklichkeit des Besitzers für 1600 Thlr. verkaufen und sofort übergeben.
Ernst Schönrich.

Aeuß. Mühlendamm No. 63.
ist das **Grundstück** sofort zu **verkaufen,** oder von Ostern ab zu **verpachten.** Näheres beim Eigenthümer Fr. Louis Hardt,
Lange Hinterstraße 31.

Ein in **Marienburg** nahe am Markte gelegenes neu erbautes Haus, in welchem bisher eine Konditorei und Restauration mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, das sich aber seiner Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignet, soll vom 15. October c. ab anderweitig verpachtet werden. Näherer Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Kl. Lastadienstraße No. 6.,
unweit dem Königsbergerthore, ist eine freundliche Wohngelegenheit von 4 Stuben, heller Küche mit Sparherd und sonstigem Zubehör im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und von Ostern ab zu beziehen.

Auch sind daselbst 2 Schock trockne **Fichtendielen** zum Verkauf.

Im Loh'schen Hause am Friedrich-Wilhelms-Platz sind noch Wohnungen zu vermiethen. **R. Walter,**
Sequester.

Herrenstraße No. 35. ist die vollständig eingerichtete in gutem Betriebe befindliche Bäckerei zu vermiethen.

Grubenhagen No. 20. sind zwei Stuben zu vermiethen C. Magnus.

Kettenbrunnenstraße No. 5. sind 2 bis 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen.

Brückstraße No 29. ist eine freundliche, möblirte Vorderstube, auf Verlangen auch mit Beköstigung, sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, nebst Küche, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten ist Wasserstraße No. 57/58 zu vermiethen. —

Eine Wohngelegenheit ist zu vermiethen
Fischervorberg No. 35.

Lange heil. Geiststraße 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Ostern ab zu vermiethen. Näheres Inn. Mühlend. 29.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Kabinet u. s. w. ist zu vermiethen l. Hinterstr. 27. Näheres 3 Tr.

Wasserstr. No. 94 ist eine Stube zu vermiethen. Näh im Gasthof z. weißen Schwan.

Eine Wohnung ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen Schulstraße No. 9. Das Nähere Grünstr. No. 36.

Eine Vorder-Stube parterre nebst jeder Bequemlichkeit ist Burgstraße 29. zu verm.

Heilige Leichnamstr. 117 ist eine Stube an einzelne Personen oder stille Familien zu verm.

Für ruhige Einwohner ist eine anständige Wohnung zu vermiethen bei Esau,
in **Ober-Kerbswalde.**

Im Hause Sturmsche Str. No. 15 ist noch ein Zimmer parterre nach vorn, und eine Kammer zu vermiethen durch Frentzel,
k. Hinterstraße No. 19.

Kartoffelacker

ist auf dem Unterwaldstücke von **Drewshof** zu verpachten, die halbe Ruthe, 15′ lang 7½′ breit, frisches Rodland zu 8 Thl., schon gegrabenes Land zu 10 Thl. Die vorjährigen Pächter müssen, wenn sie ihr Loos beibehalten wollen, sich bis zum 20. März melden.

L. Alsen.

---

3 Morgen 76 Ruthen Land zum Pflügen auf 2 Jahre an der Trift bei der Schule sind zu vermiethen bei
C. A. Schakau, Wittwe, in **Vollwerk.**

Eine geprüfte Gouvernante, welche im Französischen, in der Musik wie in allen wissenschaftlichen Lehrgegenständen Unterricht ertheilt, empfiehlt der Prediger Krüger.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht in einem Putz- oder Weißwaaren-Geschäft von Ostern ab placirt zu werden.
Näheres Lange Hinterstraße No. 14.

Eine **tüchtige** in der **Küche** erfahrene **Wirthin,** und ein anständiges **Ladenmädchen** von außerhalb, wünschen zum 1. April d. J. ein Placement.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Für mein Eisenwaarengeschäft gebrauche ich einen Lehrling.

E. König.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisen-Waaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Ein brauchbarer verheiratheter Schmiedemeister sucht auswärts eine Schmiedestelle. Zu erfragen Große Vorbergstraße No. 1. in Elbing.

1, 2 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zur 1. Stelle zu begeben durch
Gustav Schmidt.

Der Drewshofer Hengst Aeolus,

dunkelbraun, 5′ 4″ gross, deckt gesunde Stuten gegen Sprunggeld von 2 Thl. 5 Sgr.

L. Alsen.

---

20 bis 40 Stof warme Milch werden vom 2. April ab täglich zu kaufen gewünscht. Wer von den Herren Besitzern in der Nähe bei Elbing selbige hat, beliebe sich zu melden im Keller lange Hinterstraße No. 14.

Der Finder eines am 3. März verloren gegangenen Schleiers wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei M. Riediger,
Frd.-Wilh.-Platz No. 10.

Ein Kindergummischuh ist auf d. Wege längst d. Elbing nach dem Gymnas. verloren. Der Finder wird geb. denselb. gegen Belohnung Spieringsstraße No. 26. abzugeben.

Montag, den 15. März.
Musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet Wer.

Musikalische Unterhaltung
Montag den 15. d. Mts.
wozu ich freundlichst einlade P. Stahl.

Erholung

Montag den 15. d. Musikalische Unterhaltung.

Löwensluft

Sonntag den 14. März
Musikalische Unterhaltung.

Die Schlittbahn nach Damerau ist von der Schmiede ab sehr gut, und bitte ich um zahlreichen Besuch. Nicklase.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 22. — 17. März 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war im Allgemeinen und auch wohl für den bevorstehenden Eisgang bis jetzt günstig, nämlich abwechselnd am Tage Thauwetter, in der Nacht Frost. Am Montag Nachmittag trat dauerndes Thauwetter ein. Von Getreide kamen noch recht starke Zufuhren, welche zu fast unveränderten Preisen abgesetzt wurden. Bezahlt wurde für Weizen, hochbunt 130 — 133-pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128- bis 131-pf. 66—71 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—128-pf. 40—68 Sgr. Roggen, 120- bis 130-pf. 32 — 38 Sgr. Gerste 31 — 35 Sgr. Hafer 20 — 30 Sgr. Weiße Erbsen 48 — 53 Sgr.; graue 45 — 60 Sgr., Bohnen 48 — 53 Sgr. — Von Spiritus kam ziemlich bedeutende Zufuhr und wurde mit 14 Thlr. — 14⅓ Thlr. bezahlt.

Danzig. Trotz der schlechten Aussichten in England wurde auch in letzter Woche die ziemlich beträchtliche Zufuhr von 390 Last Weizen zu fast unveränderten Preisen geräumt; nur feine Waare ging etwas herunter. Man zahlte für feinsten Weizen 79 — 81 Sgr., schön bunte 74—78 Sgr., abfallende 65 — 73 Sgr. Roggen bei starker Zufuhr von 400 Last ziemlich fest auf 37—41 Sgr. Von Gerste kam Zufuhr über Bedarf und da die Brauereien versorgt sind gingen Preise um 2 Sgr. herunter. Hafer angeboten 24 — 27 Sgr. Erbsen 45 bis 60 Sgr. — Von Spiritus 900 Ohm Zufuhr und geringe Kauflust, Preis 14 Thlr bis 14 Thlr. 5 Sgr.

Königsberg. Im Getraide-Geschäft zeigte sich in d. W. ohne ersichtliche Ursache etwas mehr Kauflust und wurde gezahlt für Weizen 60 — 72 Sgr.; Roggen 34 — 40 Sgr.; Gerste 33 — 36 Sgr.; Hafer 25 — 28 Sgr.; Erbsen 50 — 62 Sgr. — Spiritus weichend, Loco auf 15 Thlr. erlassen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Verschiedene Mittheilungen über das Befinden Sr. Majestät des Königs ergeben übereinstimmend, daß die Fortschritte in der Wiedergenesung des Monarchen besonders seit einigen Wochen auf eine sehr erfreuliche Weise sich bemerkbar machen. Höchstderselbe beschäftigt sich jetzt auch viel mit Lektüre und Zeichnen. So viel aber scheint festzustehen, daß der Monarch, wenn dessen Zustand sich auch gänzlich gebessert haben sollte, auf Anrathen der Aerzte die Leitung der Regierung vor dem nächsten Herbst gewiß nicht übernehmen wird. — Im Abgeordnetenhause wurden am 12. mehrere Etats berathen. Ueber eine Petition wegen Wiedereinführung der Steuerfreiheit für Geistliche und Lehrer ging man zur Tagesordnung über. Der im Herrenhause gestellte und von der Kommission zur Annahme empfohlene Antrag: Eine königliche Staatsregierung zu ersuchen, mit allem Nachdrucke dahin zu wirken, daß zur Minderung direkter Steuern, so wie derjenigen indirekten Steuern, welche die ersten Lebensbedürfnisse vertheuern, eine Erhöhung der Staats-Einnahmen aus einer Tabacksverbrauchssteuer im Zollverein baldmöglichst vereinbart werde — ist jetzt auch von Herrn v. Tenau und Genossen im Hause der Abgeordneten eingebracht worden.

— Ueber die Verluste der Preußischen Bank bei den Concursen, welche in den letzten Monaten in der hiesigen Geschäftswelt ausgebrochen sind, waren vielfach übertriebene Angaben verbreitet. Thatsächlich soll die Bank bei 130 Concursen und zwar mit einer Summe von 800,000 Thalern betheiligt sein. (B.)

Frankreich. Am 11. verwarf der Cassationshof das Gesuch der Angeklagten Orsini, Pierri und Rudio. Am 13. Morgens ist das Todesurtheil an Orsini und Pierri durch die Guillotine vollzogen worden. Eine große Menge wohnte der Hinrichtung bei. Rudios Strafe ist gemildert worden. In der Nacht zum 5. fand vor dem Gefängniß Roquette ein Auflauf statt, wobei es sich um die Befreiuug Orsinis aus diesem Gefängniß gehandelt haben soll. Es hat aufrührerische Rufe gegeben und die Menge mußte durch Militair auseinander gejagt werden. Unter den Verhafteten soll ein bekannter Republikaner sein, ein Mann von großer Energie. Die Zusammenrottungen fanden in dem von vielen Arbeitern bewohnten Quartier St. Martin statt. Die schweizer und besonders die sardinischen Blätter treiben mit Orsini einen förmlichen Kultus. In Turin spricht man in den Kaffeehäusern von ihm mit religiöser Verehrung.

Paris, 13. März. Orsini und Pierri sind heute Schlag 7 Uhr hingerichtet worden; Rudio wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Die ganze Nacht über war der Platz de la Roquette mit einer dichten Menschenmasse bedeckt, welche dem Anschlagen der Guilliotine unter Drängen und Vor- und Rückwärtsschieben zusah. Die Vorsichtsmaßregeln, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen worden waren, boten einen imposanten Anblick dar. Beide Verurtheilte waren, gemäß der Bestimmungen des Strafgesetzbuches, barfuß, in langem weißem Hemde und schwarzem Schleier; sie starben mit seltener Festigkeit, Pierri zuerst, indem er im letzten Augenblicke noch: „Es lebe die Republik!" und das bekannte Mourir pour la patrie (Sterben für das Vaterland) anstimmte, dann Orsini, der einen kalten Blick auf Pierri's Rumpf und dann auf die Menge warf. Er rief mit lauter Stimme: Vive l'Italie, vive la France! Im nächsten Augenblick fiel sein Haupt. Die Volksmasse war, so weit ich es beobachten konnte, gleichgültig für die Personen der Hingerichteten und seine Neugierde beschränkte sich auf die augenblickliche Emotion des Kopfabschneidens selbst. Die beiden abgeschlagenen Köpfe wurden mit Schwefelsäure begossen, um weder durch Zeichnung, noch durch Abdruck die wirklichen Züge der Hingerichteten in's Publikum gelangen zu lassen.

Großbritanien. Das Ministerium Derby findet keine günstige Finanzlage vor; das Jahres-Defizit beträgt gegen 4 Mill. Pfd. und wird vermuthlich eine kleine Anleihe nöthig machen. Im Unterhause zeigte am 12. Disraeli an, daß eine Depesche des französischen Ministers eingetroffen sei, welche die zwischen England und Frankreich stattgehabten Differenzen vollständig und für beide Theile ehrenvoll löse Auf eine betreffende Frage erwiederte Disraeli, Neapel sei berechtigt, die auf dem Dampfer Cagliari gefangen genommenen englischen Ingeniere zu richten; die englische Regierung überwache indeß den Prozeß. Die Times führt jetzt wieder einen überaus gereizten Ton gegen Frankreich. — Bernard, der ursprünglich wegen einfacher Gesetzes-Uebertretung verhaftet wurde, ist wegen Mitschuld am Morde vor die Geschworenen geschickt. Das Weib Rudio's, dem Begnadigung zugesagt ist, wird als Zeugin gegen Bernard auftreten. Am 13. ist Bernard, als Mordgehülfe angeklagt und demzufolge einer Jury überwiesen, nach Newgate abgeführt worden. — Der neue russische Gesandte, Herr von Brunnow, wird hier erwartet. — Die letzte Depesche des Grafen Walewski soll überaus versöhnlich sein; sie bedauert, daß seine Depesche vom 20. Januar eine falsche Auffassung gefunden habe, verlangt von England durchaus nichts, indem sie unbedingt dessen Loyalität vertraut. Die Depesche spricht schließlich die Hoffnung aus, die Allianz zwischen England und Frankreich werde auf das Innigste fortbestehen.

Aus Indien hier eingetroffene Nachrichten melden aus Bombay ohne Datum als offiziell, daß Sir Colin Campbell seinen Vortrab nach Allumbagh dirigirt und mit 20,000 Mann und 100 Kanonen nachfolgen werde. Das Bombardement Lucknows wird wahrscheinlich am 25. Februar begonnen haben. — Der König von Delhi ist auf ewig verbannt worden.

Italien. (W. Bl.) Reisende, welche während der letzten Tage des Carnevals in Rom verweilten, berichten, daß man während der Nacht an den Ecken der Straßen Mauer-Anschläge angeheftet habe, worin die „Marianne" (die allgemeine demagogische Gesellschaft) den Kaiser Napoleon III., den Papst und Antonelli zum Tode verurtheilt hätte. Man habe darin gesagt: „Römer, die Zeit der Freiheit und der Rache ist nahe!"

Türkei. Am 1. März hat der Preußische Gesandte Herr von Wildenbruch im Namen Sr. Majestät des Königs dem Sultan den Schwarzen Adler-Orden überreicht.

Aus der Provinz.

↗ Marienburg, 16. März. Gestern Morgens 8 Uhr verschied, plötzlich vom Schlage getroffen, unser Bürgermeister Dewitz, zum allgemeinen Bedauern unsrer Stadt, für deren Wohl er mit rastlosem Eifer und in seltener Hingebung und Treue gewirkt hat. Unser Schmerz, wie Verlust ist groß. Dasselbe Schicksal traf wenige Tage früher auch unsern Stabsarzt Dr. Dietrich. Sanft ruhe ihre Asche! — Ueberhaupt räumt der Tod gegenwärtig stark bei uns auf. Nervenfieber und Schlagflüsse sind an der Tagesordnung und haben unsere Aerzte ruhelose Tage und Nächte. — Die Gehrmannsche Theatergesellschaft gewinnt hier mit jeder neuen Vorstellung mehr Anerkennuug und mehrt sich der Theaterbesuch täglich, trotz der ungünstigen Witterung und der schlechten Wege.

Aus Westpreußen. Am 28. d. M. werden die kürzlich in Schneidemühl versammelt gewesenen Besitzer bepfandbriefter Güter aus dem Bezirke der westpreußischen Landschaft sich zu einer Versammlung in Bramberg vereinigen, um nach dem Vorgange der ostpreußischen Landschaft über eine Pfandbriefreform zu berathen.

— Aus Nakel bringen (wie das Br. Wt. erzählt) Reisende folgende Nachricht: Ein Kaufmann jüdischer Abkunft (ob aus Nakel selbst oder aus der Umgegend?) reiste mit seinem Sohne nach Frankfurt zur jüngsten Messe. Jener stirbt daselbst, wird von seinem Sohne in eine Kiste verpackt und als seidene Waare per Eisenbahn nach Nakel spedirt. Auf dem dortigen Bahnhofe wird indessen durch Zufall diese Kiste mit einer ähnlichen vertauscht und der zweite Kaufmann findet statt der Waare — einen Leichnam, während der von Pietät zu seinem verstorbenen Vater zu jenem Falsum getriebene Sohn statt der Leiche eine Waarenkiste erhält.

Königsberg. Der bevorstehende Universitätsbau Königsbergs, dessen Plan von dem berühmten Stüler entworfen ist, soll auf Grund höherer Anordnung ein Muster- und Prachtbau werden und wird deshalb die Bauzeit von fünf Jahren in Anspruch nehmen. — Am 13. d. Nachmittags um 2 Uhr sollte zwischen zwei hiesigen Referendarien ein Pistolenduell in der Nähe des Sprinds stattfinden. Da das Königl. Polizei-Präsidium schon hievon Kenntniß erhalten hatte, so war der Kriminalpolizeiinspektor S. beauftragt, das Duell zu verhindern. Zu dem Zwecke hatte sich derselbe in Begleitung zweier Beamten nach dem Sprinde begeben und als die Duellanten erschienen, wurden sie von den Beamten angehalten, ihnen die Pistolen, Pulver ꝛc. abgenommen und sie nebst den Sekundanten und dem Arzte nach der Stadt zurückgewiesen. Wie wir hören, ist gegen die betreffenden Personen die Untersuchung sofort eingeleitet.

Aus Ostpreußen. (K. T.) In letzterer Zeit sind in unserer Provinz mehrfache Güterkäufe abgeschlossen, bei welchen die Anzahlungen in deutschen Bergwerks-Aktien (hauptsächlich Braunkohlen-Aktien) geleistet sind. Die Sicherheit dieser Aktien ist je nach der Rentabilität der resp. Bergwerke eine sehr verschiedene, und so sollen denn einige Gutsbesitzer, welche sich „die Lehre vom Unterschiede" in Betreff dieser Aktien nicht klar genug gemacht haben, zwar ihre Güter losgeworden sein, als Aequivalent dagegen ein mehr oder weniger werth- und nutzloses Papier liegen haben. Da dem Vernehmen nach augenblicklich ein derartiger Kohlen-Aktien-Inhaber unsere Provinz wieder unsicher macht, so haben wir diese Mittheilung als Warnung nicht verschweigen wollen.

Dirschau. (K. H. Z.) Vor einigen Wochen wurde mitgetheilt, daß die Ehefrau eines kleinern Besitzers aus der Elbinger Niederung ihrem Gatten mit einem Liebhaber durchgegangen sei, 4233 Thlr. mitgenommen habe und in Elbing dingfest gemacht worden wäre. Es ist vor einigen Tagen auch gelungen den anscheinenden Liebhaber in der Person des Arbeiters Heinrich Krüger hierselbst zur Haft zu bringen. — Eine Somnambule in der Nähe Dirschaus macht viel von sich reden. Dieselbe ist die Tochter der Arbeiterwittwe Elsner in Bohnsack, Namens Constantia, 30 Jahre alt. Dieses Mädchen ist jedenfalls eine sehr auffallende Erscheinung. Während sie weder des Lesens noch Schreibens kundig ist, sich überhaupt ohne jede Schulbildung befindet und nur das sogenannte „Plattdeutsch" versteht, spricht dieselbe während ihres gewöhnlich täglich mehrere Stunden anhaltenden somnambulischen Schlafes im schönsten Hochdeutsch, in den gewähltesten Ausdrücken und in gebundenster, sehr schöner Sprache. Ihre Vorträge bestehen größtentheils in Predigten, welche streng biblisch sind und von großer Gewandtheit der Rede und außerordentlicher Geistesbegabung Zeugniß geben. Außerdem beantwortete die Somnambule Fragen über Krankheiten gar nicht anwesender und von ihr niemals gekannter Personen mit einer Richtigkeit und Schärfe, welche das höchste Erstaunen erregen. Von Verstellung oder Betrug kann, wie der Verfasser sich persönlich auf das Genaueste Ueberzeugung verschafft hat, nicht im Entferntesten die Rede sein.

Verschiedenes.

Bromberg, 12. März. (P. Z.) Ein höchst tragisches Ereigniß bildet gegenwärtig den Gegenstand der Besprechung in unserer Stadt. Ein junges noch nicht 14 Jahr altes Mädchen, Elise v. Besser, Tochter des vor einigen Jahren hier verstorbenen Hauptsteueramtsassistenten, Lieutenants v. B., das noch die Schule besuchte und noch nicht eingesegnet war, hat heute Vormittag seinem Leben durch eine Kugel ein Ende gemacht. Die Veranlassung zu diesem verbrecherischen Schritte ist nicht klar; es cirkuliren zwar allerlei Gerüchte, doch ist darauf nichts zu geben. Hauptsächlich dürfte jugendliche Ueberspanntheit den traurigen Entschluß hervorgerufen haben. Eine Viertelstunde vor ihrem Tode kaufte die B. ein kleines Terzerol 2c. Die Mutter und ihre ältere Schwester hatten sich nach dem Eisenbahnhofe begeben, um den heute hier eintreffenden Sohn und Bruder, der Kadet ist, zu empfangen. Diese Zeit benutzte das Mädchen für ihren Zweck. Nach dem Schuß hörte der Wirth des Hauses noch einen lauten Schrei. Er wollte die Thür zu dem Zimmer öffnen, dieselbe war indeß verriegelt; und als er nun ein Fenster einschlug, sah er die Unglückliche im Blute schwimmen. Alle ärztliche Hülfe war ohne Erfolg. Das Mädchen lag vor dem Sopha; neben ihr das Terzerol, womit sie sich in das Herz geschossen. Die Wunde war überaus groß und die Verletzung auf der Stelle tödtlich. Auf dem Tische fand man ein mit Bleistift beschriebenes Blatt. Der Inhalt lautet etwa: „Liebe Mutter! Diese Welt ist nicht für mich, ich muß sterben! Sollte der erste Schuß nicht treffen, so bin ich unglücklich. Mein Tod ist zu Deiner Ehre! Sollte M. (die Schwester) den W. heirathen, so wünsche ich ihr von Herzen Glück. Meine wenigen Sachen, namentlich auch meine Schlittschuhe, vermache ich der Schwester. Ich möchte gern im weißen Kleide und mit glattgekämmtem Haare begraben werden, in der Hand auf die Brust die Bibel und das Gesangbuch! Wenn es geht, so wünschte ich an der Seite meines Vaters zu liegen. Wenn Du mir verzeihen kannst, so verzeihe mir. Adieu!"

— Nach dem achten Bericht, welchen der Handels-Minister dem Allgemeinen Landtage erstattet, betrugen die Gesammtausgaben für den Bau der Ostbahn Ende 1856 18,219,219 Thlr. und stellen sich nach Hinzurechnung der Ausgaben im vergangenen Jahre von 246,395 Thlr. auf überhaupt 18,465,614 Thlr. Die Gesammteinnahme aus dem Betriebe der Strecke Kreuz-Danzig-Königsberg beträgt für das abgelaufene Jahr 1,643,382 Thlr., die Gesammtausgabe 1,053,971 Thlr. Es bleibt mithin ein Ueberschuß von 589,411 Thlr., durch welchen das Anlagekapital mit $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinset wird. Die Brücken über die Weichsel und Nogat haben eine Oberfläche von ungefähr 17 preußischen Morgen. Gleichzeitig mit dem Aufbau des Eisenwerkes der dritten Abtheilung der Weichselbrücke hat die Ausführung des westlichen Portals der Brücke, der mit krenelirten Mauern und Thorhäusern eingefaßten Vorhöfe an beiden Eingängen der Brücke, so wie der Krönungen des ersten und zweiten Mittelpfeilers und der dazu gehörigen vier Thürme stattgefunden. Die Gesammtausgabe für beide Brücken belief sich Ende 1857 auf 4,730,534 Thlr. Für die Strom- und Deichregulirungen an der Weichsel und Nogat sind bis zum Schlusse des vorigen Jahres überhaupt 3,910,073 Thlr. verausgabt worden.

Elbing. Aus Anlaß der neulichen Interpellation im Abgeordnetenhause zerbrechen sich wieder einmal manche Zeitungen den Kopf über Elbing und dessen politische Zustände. — Allerdings sind dieselben außergewöhnlich, können auch in einem monarchischen Staate nur ausnahmsweise vorkommen und werden — Dank den rastlosen Bestrebungen der demokratischen Parteiführer in der ihnen offen stehenden liberalen Presse, in Beschwerden u. s. w. — auswärts meist durchaus falsch beurtheilt. Die Erklärung für diese abnormen Zustände ist jedoch sehr einfach. — Es giebt hier etwa ein Dutzend Personen, welche, zum Theil seit geraumer Zeit, für nordamerikanisch-republikanische Institutionen schwärmen und dieselben, mindestens im Bereiche ihres Wohnorts, so weit als irgend möglich einführen und nach ihrer Art zur Geltung bringen möchten. Durch zufällige Umstände verstärkt, gelang es diesen Leuten schon vor längerer Zeit sich allmählig einen beträchtlichen Einfluß zu verschaffen. Die Ereignisse des Jahres 1848 bahnten ihnen vollends den Weg zur Herrschaft, und ihre lauten Aeußerungen von Damals lassen keinen Zweifel darüber, daß ihre wahre Gesinnung, ihre wahre Opposition gegen das monarchische Prinzip selbst, mindestens gegen die für Preußen nothwendige Consequenz dieses Prinzips, ihre nächsten lokalen Bestrebungen aber auf Erlangung einer möglichst unumschränkten, von den Staatsbehörden unabhängigen Herrschaft über die Stadt gerichtet waren. — Diese Gesinnungen, diese Bestrebungen aber sind, wenn auch verhüllt und verstellt, noch heute dieselben, die sie damals waren, und in diesen Gesinnungen und Bestrebungen allein liegt der Grund alles Haders, alles Zwiespalts, der noch immer auf dieser Stadt lastet, während sonst überall im Lande der Unfrieden der Parteien längst sein Ende gefunden hat. — Eine Gesellschaft von etwa einem Dutzend in republikanischen Illusionen verblendeter Leute, die sich durch verschiedene Mittel einen bedeutenden Anhang verschafft hat und in vielen Beziehungen schon dominirt, möchte Elbing zu einer Art Freistaat nach nordamerikanischem Muster machen, um die Stadt und die noch immer royalistisch gesinnte Mehrheit der Einwohnerschaft bequem beherrschen und ausbeuten zu können und nebenbei darin auch ein Asyl für ihre weitergehenden allgemeinen Intentionen zu haben, und erhebt allemal ein großes Geschrei, wenn sie in diesen ihren Bestrebungen irgendwie behindert oder gestört wird: das ist die einfache Erklärung der anscheinend räthselhaften Zustände in Elbing. Daß aber solchen Tendenzen, solchen Bestrebungen gegenüber, eine jede Königliche Polizei-Direction — sei deren Chef nun Herr v. Zychlinski, oder Herr v. Seltzer, oder Herr v. Schmidt, oder sonst ein Andrer — in Konflikt mit ihnen gerathen muß, liegt klar am Tage.

Herr Polizeidirektor von Schmidt hält es natürlich unter seiner Würde, auf Zeitungsangriffe, wie die den hiesigen demokratischen Parteiführern offen stehenden Blätter sie in den letzten Tagen vielfach gebracht haben, sich überhaupt in Erörterungen einzulassen. Die Beweise für die durchaus genaue Richtigkeit seiner dem Herrn Minister gemachten Angaben liegen seiner vorgesetzten Behörde vollständig vor.

Elbing. Die vorgestern stattgefundene Sonnenfinsterniß konnte hier ziemlich deutlich beobachtet werden; der Himmel war zwar nicht klar, sondern mit leichtem Gewölk bedeckt, doch verhüllte dieses nur von Zeit zu Zeit das Bild des Tagesgestirns, dessen fortschreitende Verfinsterung mit geringen Unterbrechungen wahrgenommen werden konnte, bis sie nach halb 3 Uhr ihre größte Ausdehnung erreichte, wo von der Sonne nur noch eine schmale Sichel sichtbar blieb und das Tageslicht in matter Färbung fast zur Dämmerung wurde. Wie in den Zeitungen bereits früher mitgetheilt worden, ist diese Sonnenfinsterniß auf den Sternwarten von Paris und London zur genaueren Feststellung des Abstandes der Erde von der Sonne benutzt worden.

Elbing, 16. März. Gestern traf der Schnellzug von Berlin, heute der Personenzug von Königsberg verspätet hier ein. Ursache war Schadhaftwerdung der Maschinen.

Elbing. Die Eisdecke des Elbingflusses ist bereits höchst unsicher; gestern schon sind Personen eingebrochen.

(Aus dem Briefkasten.)

Keine Klage hört man so oft und laut wiederholen, als die über die Dienstboten, und doch thun so Wenige selbst etwas dazu, den fast allgemein gefühlten diesfälligen Uebelständen an ihrem Theil entgegen zu wirken. Würde jede Brodherrschaft bei Ausstellung der Dienstzeugnisse sich strenge an der Wahrheit halten, das Tadelnswürdige in dem Betragen des entlassenen Dienstboten unverhehlt aussprechen und die wahre Ursache der Dienst-Entlassung angeben; so könnte die neue Brodherrschaft beurtheilen, ob der sich meldende Dienstbote für sie geeignet wäre oder nicht, ja es würden diese wahrheitsgetreuen Zeugnisse sicher auch auf das Betragen der Dienstboten eine bessernde Wirkung ausüben. So lange aber die Meisten nur an sich denken und meinen: hätten sie sich mit schlechten Dienstboten plagen müssen, so möchten Andere dies auch thun, — oder so lange die Dienst-Zeugnisse von falschem Mitleid beeinflußt werden; so lange werden die Dienstboten gewiß nicht besser werden. — Der Wechsel der Dienstboten steht jetzt nahe bevor: versuche man es doch einmal mit streng wahrheitsgetreuen Zeugnissen; man wird sich gegenseitig, Einer dem Andern, gewiß damit wenigstens manche Unannehmlichkeit, manchen Aerger ersparen!

Briefkasten. 1) „Herr Theaterdirektor Gehrmann wird von Mehreren ersucht, „Viel Lärmen um nichts" in einer zeitgemäßen Bearbeitung zur Aufführung zu bringen." 2) „Des Redner's Durchfall, komisches Heldengedicht" 2c. — ist zur Aufnahme nicht geeignet. 3) H. Berlin. — Lassen Sie's gut sein. Wozu noch Glossen, wo die Thatsache laut genug spricht.

Zur geneigten Beachtung.

Da neuerdings wiederholt der Fall vorgekommen ist, daß für uns bestimmte und an uns adressirte Briefe, die durch Zufall oder Versehen in unrechte Hände geriethen, von anderen Personen unbefugter Weise geöffnet auch benutzt worden sind; so sehen wir, vorläufig, uns veranlaßt, an unsere geehrten Correspondenten das Ersuchen zu richten: in allen Fällen, wenn Inserate 2c., die sie uns übersenden, sich in unserm Blatte nicht rechtzeitig vorfinden sollten, uns davon alsbald Anzeige machen zu wollen.

Expedition der „Elbinger Anzeigen."

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 16. März 1858.

Gefunden sind: 1 Danziger Bankschein von 10 Thlrn. und 1 Haus-Schlüssel. Gestohlen sind: 2 messingne Mörser. Bestraft wurden: 1 Händler wegen unrichtigen Gewichts der von ihm zum Markte gebrachten Butter, 1 Dienstmagd wegen Ungehorsams gegen ihre Herrschaft und 1 dergl. wegen Verlassens des Dienstes, 2 Droschken-Kutscher wegen Uebertretung des Droschken-Reglements, 4 Personen wegen Hausrechts-Verletzung, 6 Personen wegen Exzesse, 6 Personen wegen Ruhestörung, 6 Personen wegen Fahrens mit Schlitten ohne Schellen, 1 Person wegen Baumfrevels, 2 Personen wegen Herabwerfens von Schnee ohne Beobachtung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln, 2 Personen wegen unterlassenen Bestreuens der Straße bei Glatteis, 1 Gastwirth wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, 2 Bauhandwerker wegen Baues ohne polizeilichen Consens, 3 Personen wegen Straßenverunreinigung, 3 Dienstboten wegen Uebertretung der polizeilichen Vorschriften am Pfeifenbrunnen, 7 Personen wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 1 Person wegen Nichtbefolgung der Reiseroute, 2 Bettler, 1 liederliche Dirne und 4 Obdachlose wegen Ueberschreitung der ihnen polizeilich auferlegten Beschränkungen. Ermittelt wurden: 9 Diebstähle, 1 Unterschlagung und 1 Fälschung Angehalten sind: 4 Fuhren Holz wegen fehlender Atteste. Verhaftet sind: 15 Männer und 6 Frauen, überhaupt 21 Personen, und zwar: 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Verlassens des Dienstes, 2 wegen Bettelns, 4 wegen Straßen-Exzesse, 4 Betrunkene, 2 liederliche Dirnen, 1 Vagabonde, 2 wegen fehlender Legitimation, 3 Personen Behufs des Transports.

Nationaldank.

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Prinzen von Preußen Montag den 22. d. werden wir im Lokale des Herrn Pohl um 11 Uhr Vormittags eine Gabenvertheilung an solche hilfsbedürftige Veteranen veranstalten, welche Gnadengehalt aus öffentlichen Fonds nicht beziehen.

Wir laden die geehrten Mitglieder unsers Vereins und alle Gönner der Allgemeinen Landesstiftung zur Theilnahme ergebenst ein.

Elbing, den 17. März 1858.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 24. März Nachmittags 3 Uhr.

Freitag, den 19.
Landwehr-Officier-Kränzchen.

In diesem Jahre wird der

Markt von werthvollen Reit- und Wagenpferden

am 31. Mai, 1. und 2. Juni c.

hier auf Königsgarten abgehalten werden. —

Königsberg, den 1. März 1858.

Das Comitee für den Pferde-Markt.

v. Bardeleben-Rinau. Graf v. Schlieben-Sanditten.

v. d. Groeben-Rippen.

v. Gottberg, Rittmeister u. Eskadron-Chef im 3. Kürassier-Regiment.

v. Zander, Hauptmann u. Compagniechef im 1. Inf.-Rgt.

Theater in Marienburg.

Italienische Oper.

Donnerstag den 18. März. (Mit großem Orchester.) Letzte Gastvorstellung der Italienischen Sänger. **Die Nachtwandlerin.** Oper von Bellini. **Lucia von Lammermoor.** Oper von Donizetti.

H. W. Gehrmann.

Heute, Mittwoch Probe für das Orchester um 5, für den Chor um halb 7 Uhr Abends.

Todes-Anzeige

Ein sanfter Tod endete heute Nachmittags 2 Uhr die langen Leiden meines theuren Gatten, des Buchhalters Eugen Wilhelm Kuschmann. Diese traurige Kunde widmet seinen dortigen Freunden.

Danzig, den 13. März 1858.

Die trauernde Wittwe
Auguste Kuschmann,
geb. Kaminski.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und Kraft der nach dem Erlaß der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26 Juni 1836 mir zustehenden Ermächtigung bestimme ich, daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin erst nach den Osterfeiertagen am 6. April c. beginnt und selbst die größeren Wohnungen spätestens am 8. April c. völlig geräumt werden müssen.

Das Gesinde muß nach §. 42. der Gesindeordnung vom 8. November 1810 schon am 1. April c. anziehen.

Wegen der erforderlichen Ab- und Anmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 27. Februar 1834, 13 November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857.

Elbing, den 16. März 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Nach §. 1. und 2. des Gesetzes vom 25. Mai 1857 dürfen ausländische Banknoten oder sonstige auf den Inhaber lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen ausländischer Korporationen, Gesellschaften oder Privaten nicht zu Zahlungen gebraucht werden.

Hierauf wird mit dem Bemerken verwiesen, daß, wer dergleichen Werthzeichen ausgiebt oder anbietet, eine Geldbuße bis zu 50 Thaler zu gewärtigen hat.

Elbing, den 14. März 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Brücke über den Stadtgraben am Berliner Thor bleibt einer nothwendigen Reparatur wegen am 22. und 23. d. Mts. für Fuhrwerk gesperrt.

Elbing, den 14. März 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Fähigkeiten findet als Lehrling eine Stelle in meiner Lithographischen Anstalt und Papierhandlung.

G. Stellmacher.

Saubere Wechsel-Schemas à 100 Stück **12½ Sgr.,** wie alle übrigen kaufmännischen Formulare zu den billigsten Preisen bei

G. Stellmacher,

Lithogr. Atelier & Papierhandlung.

Elegante und billige **Schreib-Mappen** empfing **G. Stellmacher**

Farbiges Postpapier in Octav-Format und davon eine Parthie à **120 Bogen 13½ Sgr.** empfiehlt

G. Stellmacher.

☞ Eine reichhaltige Auswahl schöner **Bänder, Blumen, Blonden, Spitzen, Hutgestelle, Grosdenapel** und **Hutstoffe** empfiehlt zu billigen Preisen

Joh. Frankenstein.

Regenschirme und **Gummischuhe** zu bekannten billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Feinsten Düsseldorfer Punsch-Syrop in Arrac und Rum, die 1/1-Fl. 1 Thlr., 1/2-Fl. 17 Sgr. empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechten Limburger Käse in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Astr. Zucker-Schooten, franz. Zuckerschooten in Blechbüchsen, Stangenspargel, Champignons, Trüffeln, trockne Trüffeln, Spitzmorcheln, Ananas, Trauben-Rosienen, Feigen, Datteln, Knackmandeln, Sardinen in Öl, Mix-Pieles, Englische Saucen, Ital. Makaroni, ächte Castanien, Hausenblase, rothe und weiße Gelatine, wie feinste Vanille empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecko-Thee, wie Vanille- und Gewürz-Chokolade empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Geschälte Birnen bester Qualität à 5 Sgr. pro Pfd. empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Extra feinen hochgelben echten Mokka-Caffee à 14 Sgr. p. Pfd. empfiehlt

A. Danielowski,

Kettenbrunnenstr. No. 12. u. 13.

Hausbrode

fein, halbfein und grob, **wohlschmeckend und groß** läßt anfertigen und empfiehlt

Hermann Rhein.

Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke 23.

Eine Kuh die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf Grünstraße No. 34.

Eine alte Mangel ist billig zu verkaufen Fleischerstraße No. 4.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April heilige Leichnamsstraße No. 21. vis à vis der Kirche zu vermiethen.

Herrenstraße No. 29. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen, auch sind daselbst 3 Pferde zu verkaufen nebst einer tragen Stute, 5 Fuß 3 Zoll groß.

Anzeige.

Damen, welche gesonnen sind die Französische Seidenwäscherei gründlich zu erlernen, worin alle Stoffe wie neu hergestellt werden, sowie das Waschen und Färben der Handschuh, mögen sich melden. Auch werden noch Stoffe zum Waschen angenommen und Schirme auf dem Gestell gereinigt bei

Emilie Zehrfeld, aus Magdeburg,
Schmiedestraße No. 18., 2 Treppen.

Ein Laufbursche wird verlangt
Schmiedestraße No. 1.

In **Behlenhof** bei **Pr. Holland,** zur Grafschaft **Schlodien** gehörig, wird vom 1. Mai c. die Stelle eines Pensionairs vakant und können sich junge Leute deshalb schriftlich melden.

☞ Eine tüchtige Köchin, die als Ausgeberin, sowie mit der Melkerei, Hühner-, Kälber- und Schweinezucht genau Bescheid weiß, findet zum 1. April c. eine Stelle.

Näheres Neustädtsche Schulstraße No. 1, eine Treppe hoch.

Ein grüner seidner Regenschirm mit Stahlgestell und blauem Leinewand-Ueberzug ist auf unbekannte Weise abhanden gekommen. Der ehrliche Inhaber wird ersucht, sich deshalb bei Herrn Abraham, Herrenstraße No. 36., zu melden.

Verloren.

Ein großer schwarzer Tüllschleier ist am 11. d. M. auf dem Wege von der Fleischerstraße durch die Mauerstr. nach der Schmiedestr. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen eine Belohnung Schmiedestraße No. 10. abzugeben.

(Inserat.)

Ohne im Uebrigen auf den Aufsatz einzugehen, der in der vorigen N. d. Bl. mit „die besteuerten Fleischer" unterzeichnet ist, sei mit Rücksicht auf die bezügliche Stelle Folgendes bemerkt:

Jeder, der für oder wider eine Sache streitet, hat sich hauptsächlich der Deutlichkeit seiner Ausdrücke zu befleißigen; was heißt nun aber eigentlich die Freischlächter? Was in aller Welt sind das für Leute, oder was für einen Begriff soll man mit diesem neuerfundenen Worte verbinden? Vielleicht sollen, wie aus den folgenden gehässigen Zusätzen hervorgeht, diejenigen Herren Fleischer damit gemeint sein, welche das Pfund Fleisch wirklich 6 Pf. billiger liefern, und dadurch als Concurrenten allerdings anderen Herrn (und das zur großen Genugthuung des Publikums) in die Quere kommen, die gerne in geschlossener Kolonne nach ihrem Sinn dem Publikum die Fleischpreise diktiren möchten. Das ist nun allerdings zum Platzen eingerichtet. Die Unterzeichner jenes Aufsatzes sollten sich übrigens ein Wenig entblöden, denselben als von den besteuerten Fleischern, worunter man doch nur sämmtliche der Stadt Elbing verstehen kann, ausgehend zu bezeichnen. Es glaubt dies wohl kein Mensch und könnten sie nur dann darauf Anspruch machen, wenn die Namen der „besteuerten Fleischer" unterzeichnet ständen. Einzelne Individuen mögen daran Theil haben, aber eben auch nur das; und diese möchten durch ihr Auftreten wohl schwerlich beweisen, daß nichts von Neid über ihre Mitbürger aus ihnen spricht. Und mit welchem Recht endlich nennen sich die unbekannten Herren „besteuerte Fleischer", da ja ein jeder Fleischer, ja jeder Mensch auf Gottes Erdboden Steuer zahlen muß. O Publikum, sei nicht so dumm, und staune die Weisheit dieser „besteuerten Fleischer" an, die auf dem besten Wege sind, — Dichter zu werden, wie ihr Inserat darthut.

Ihr andern aber, ihr angefeindeten, sogenannten Freischlächter, fahrt auf dem eingeschlagenen Wege fort, und Euch den Dank des Publikums zu erwerben. X.

Den Empfang seiner in **Frankfurt a./O.-Messe** und **Berlin** persönlich eingekauften **Waaren** beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Noch treffen täglich **Neuheiten** direkt aus Fabriken ein.

M. Wohl,

Fischerstraße No. 38.

Eine große Partie schlesische Gebirgs- und Creasleinen, Handgespinnst, in verschiedenen Breiten, nebst irisch und Bielefelder Leinen; ferner weißleinen Taschentücher, Gedecke u. v. a. habe ich aus einem Concurs-Verkauf in Berlin sehr gut und billig acquirirt und empfehle diese Waaren als durchweg reell unter Garantie rein Leinen mit 20% unter dem gewöhnlichen Verkaufspreise.

M. Wohl.

Die ersten Sendungen **Frühjahrsmäntel** und andre neueste **Umwürfe** sind bereits in meinen Besitz gelangt. Für Kinder empfing ebenfalls Talmas und Mäntelchen.

M. Wohl.

Knicker und En tous cas

empfing in schöner und großer Auswahl

M. Wohl.

Neues Etablissement.

Die

Königsberger Hut-Fabrik

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum ihr assortirtes Waarenlager in **Herren-, Seiden-** und **Filzhüten** in allen Farben, sowie **Knaben-** und **Mädchen-Hüte;** ferner **Pferde-Decken, Filz-Gamaschen** und **Schuhe, Pantoffeln** und **Sohlen** und bittet das hochgeehrte Publikum um dasselbe Vertrauen, welches sie bereits in **Königsberg** und in der Provinz erworben hat.

Hochachtungsvoll

G. Gollinas, Hutmacher-Meister,

Alter Markt No. 64.

NB. Reparaturen werden aufs Schnellste und Billigste ausgeführt.

Hiermit empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von

Concept-, Canzlei- und Brief-Papieren

letzteres wird bei Abnahme von mindestens ¼ Ries **gratis** mit jedem beliebigen Namen gestempelt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Knicker und Sonnenschirme

erhielt und empfiehlt in größter Auswahl

Herrmann Schirmacher.

Eine Parthie **Schuhe** soll spottbillig ausverkauft werden.

Herrmann Schirmacher.

Berliner Tapeten-Muster,

unter welchen sich die so sehr beliebten **Victoria-Tapeten** befinden, sind bereits eingetroffen und empfiehlt dieselben

Hermann Meissel,

Junkerstraße No. 40.

---

2 Blasebälge, 2 Schraubstöcke, 1 Ambos 80 Pfd. schwer, gußeiserne Formflaschen, neusilberne Sachen und mehreres andere Werkzeug für Gürtler, Gelbgießer oder Schlosser sind billig gegen baare Zahlung sofort zu verkaufen. Große Stromstraße No. 9.

Sonnabend den 20. März Vormittags 10 Uhr werden Fischerstraße No. 1 entbehrlich gewordene Gegenstände, bestehend in 1 Secretär, Tische, Oelgemälde, Waagebalken, Fensterköpfe und Thüren und verschiedene andere Gegenstände per Auktion gegen baare Zahlung verkauft. **Böhm.**

Montag, den 22. März Vormittags 9 Uhr werden im Hause Lange Hinterstraße No. 41. Sophas, Tische, Spinde, Rohr- und Polster-Stühle, Bettgestelle, Bilder, Haus- und Küchen-Geräthe durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Donnerstag, den 25. März c. Vormittags von 9 Uhr ab werden im Hause Kettenbrunnenstraße No. 7. durch Auktion versteigert: Kommoden, 1 Schlaf-Sopha, 1 Schenke, Waschtische, 1 Windfang, 8 F. hoch, 5 F. breit, 1 Guitarre, 1 Kummtgeschirr, Bettschirme, Matratzen, 1 Zelt, Gewichte, Mörser, 1 Alkoholometer, Glas-Gaslampen, Betten, Haus- und Küchen-Geräthe.

Böhm.

Ein gut erhaltenes Bücher-Spind wird zu kaufen gewünscht.

Näheres Schmiedestraße No 6. —

Eine Schlachtkuh und ein Arbeitswagen auf eisernen Achsen stehen billig zum Verkauf in der Herrenstraße bei Fietkau.

Futtermehl ist zu verkaufen

Herrenstraße No. 35.

Eine große Niedrunger Kuh in 8 Tagen frischmilch steht zu verkaufen

Mühlenstraße No. 13. Pressler.

---

5 Ferkel, 3 Wochen alt, sind zu verkaufen bei Wwe. Stäss in **kl. Wickerau.**

Mein in **Stümswalde** No. 7. belegenes, 6½ Morgen großes Grundstück nebst Wirthschafts Gebäuden bin ich Willens **Dienstag, den 23. d. Mts.** in der Behausung des Gastwirth Machthans daselbst zu verkaufen oder auf drei Jahre zu verpachten.

Friedrich Sonntag,

Hufenwirth.

Mühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen und 15 M. schönem Acker, soll gegen eine Caution von 500 Thlrn. verpachtet und sogleich übergeben werden. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet u. s. w. ist zu vermiethen l. Hinterstraße 27. Näheres daselbst 3 Tr.

Eine Stube ist zu vermiethen

Lange Niederstraße No. 24.

Die Kammer im Rehspeicher ist von jetzt an zu vermiethen bei R. Sukkau.

Kürschnerstraße No. 10 ist noch ein Vorderstübchen für einen Herrn oder Dame zu vermiethen, wenn es gewünscht wird mit Betten und Beköstigung.

Eine Wohnung für eine ruhige Arbeiter-Familie steht zu vermiethen

äußern Mühlendamm No. 26.

Eine freundliche Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen Herrenstraße No. 3.

Einundzwanzig Morgen in **Schwarzdamm** sollen in Tafeln von 3 bis 4 Morgen **Sonntag den 21. d. M.** 3 Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden zu Hafer verpachtet werden.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Brückstraße No. 21., 2 Treppen hoch, bei

Otto Reimer.

Einige Pensionairinnen finden liebevolle Aufnahme und Nachhülfe. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine geprüfte Gouvernante, welche im Französischen, in der Musik wie in allen wissenschaftlichen Lehrgegenständen Unterricht ertheilt, empfiehlt der Prediger Krüger.

Ein anständiges junges Mädchen, mit der Handarbeit vertraut, findet ein Engagement als Schänkerin. Anmeldungen werden angenommen in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr ab. Fischerstraße No. 31.

2 Treppen hoch.

Ein anständ. Mädchen, im Weißzeugnähen geübt und in der Wirthschaft nicht unbekannt, sucht eine Stelle außerhalb.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen sucht in einem Laden ein Engagement. Näheres ist Heilige Leichnamstraße No. 101. zu erfahren.

Ein praktischer Wirthschafter, welcher gute Zeugnisse besitzt, kann ein Unterkommen erhalten.

Das Nähere bei Güter-Agent Krause, Junkerstraße No. 50.

Mein Geschäfts-Local wird Sonntag den 21. März bei Fräulein Kayser, **Fischerstraße No. 42.**, verlegt.

N. Krüger.

Ich warne einen Jeden auf meinen oder meiner Kinder Namen Niemandem etwas zu borgen, indem wir Alles gleich baar bezahlen, daher für nichts aufkommen.

Struve, Major a. D.

Eine junge braune Hündin hat sich eingefunden und kann abgeholt werden Speicherinsel No. 7. Weiss.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 22 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 17. März 1858.

Sitzung der Stadtverordneten am 12. März 1858.

Anwesend: 50 Mitglieder.

1) Der Sitzungssaal der Stadtverordneten wird zu dem am 10. April c. abzuhaltenden Kreistage auf den Antrag des Herrn Landrath Abramowski hergegeben.

2) Zu dem Termin zur Verpachtung des sogenannten Scharfrichterkeils sind die Herren Döllner und Fietkau als Deputirte nachträglich bestätigt.

3) Der Antrag des Herrn G. Weyer betr. die Wiederbebauung seiner Brandstelle wird dem Magistrat zur weitern Bescheidung vorgelegt.

4) Von dem Bericht über die Revision der Spar-Kasse pro Januar c., welche mit einem Bestande von 828,911 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. abschließt, sowie

5) des Leihamts, bei welchem auf 7727 Pfandstücke 20,648 Thlr 15 Sgr. gegeben, hat die Versammlung Kenntniß genommen.

6) Die Notatenbeantwortungen über die Jahresrechnung von dem Heil. Leichnams-Hospital, vom Elisabeth-Hospital und vom weiblichen Waisenstift und dessen Schule pro 1856 werden remittirt und die Dechargen mitvollzogen.

7) Die in der Rechnung der 2. katholischen Schule pro 1857 vorgekommenen Mehrausgaben werden genehmigt.

8) Die Versammlung genehmigt die jährliche Zulage von 100 Thlr. an Herrn Prediger Nesselmann so lange derselbe die dritte Predigerstelle zu St. Marien bekleidet, jedoch ohne Präjudiz in dem noch schwebenden Streite über die Verpflichtung der Stadt zur Hergabe von 6 Achteln Holz.

9) Zum Stellvertreter des Bezirksvorstehers im 1. Bezirk wird Herr Goldarbeiter Christ vorgeschlagen und die Wahl für die nächste Sitzung vorbehalten.

10) Die Holzlieferung zum Kämmereibauhof pro 1858 wird dem Herrn Wieler zugeschlagen.

11) Die Geschäftsordnung für die Bauausführung der Gasbeleuchtungs-Anstalt vom 11. Septbr. 1857 wird mit einigen Abänderungen von der Versammlung angenommen.

Zu Mitgliedern des diesfälligen Curatoriums werden die Herren G. Grunau, H. Wiedwald, G. W. Härtel, J. J. Wernick, J. E. Zimmermann und C. F. Steckel erwählt.

12) Die Hergabe der von dem Herrn Major v. Drygalski Behufs Errichtung einer Schwimmanstalt beantragten Stelle am Elbingfluß wird genehmigt.

13) Von dem Schreiben des Magistrats in Betreff der Verbesserung des Elementarschulwesens wird Kenntniß genommen. Die Versammlung ist mit den darin gemachten Vorschlägen wegen Vereinigung der Schulen des St. Annen-Bezirks einverstanden.

14) Der Vorschlag des Magistrats, den weißen Thurm vorläufig zur Arbeitsanstalt einzurichten und daß dadurch frei werdende Lokal der letzteren zu Schulzwecken zu benutzen wird genehmigt.

15) Nach den Anträgen der Schuldeputation und des Magistrats wird es genehmigt, daß den Lehrern an den hiesigen öffentlichen Volksschulen auf ihren Wunsch freier Unterricht für ihre Kinder in den beiden städtischen Mittelschulen zu gewähren ist.

16) Gegen die Richtigkeit der Rechnungen über die Verwaltung der städtischen Kriegsschulden-Tilgungsfonds pro 1857, — die Haupt-Rechnung schließt in Einnahme auf 30,020 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf., Ausgabe 22,384 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf., — das Special-Depositum A. in Einnahme und Ausgabe auf 5,511 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.; Activa 3710 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. und das Spezial-Depositum B. in Einnahme und Ausgabe auf 1459 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. und Activa 10,324 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf., sowie der Rechnung von dem Kämmerei-Depositorio pro 1857 ist nichts zu erinnern gefunden

17) Zu Deputirten für den Termin zur Vernichtung eingelöster Stadtobligationen werden die Herren Wernick und Nitschmann ernannt.

18) Desgleichen zu Deputirten bei Vermiethung der Eisenwaage-Kammern und bei dem Verkauf der Baustelle Innern Marienburger Damm No. 21. die Herren C. Döllner und Fietkau.

19) In Betreff der Ertheilung einer polizeilichen Konzession wird das Bedürfniß und die Nützlichkeit des Trödler-Gewerbes anerkannt.

(Eingesendet.)

In No. 19. Ihres viel gelesenen Blattes ist ein Artikel „Wider das Projekt einer Chaussee durch den Ellerwald", der, so viel mir erscheint, eben so gegen den Bau von Chausseen in unserem Kreise im Allgemeinen, indem er das Ungemüthliche des Geldpunkts so kraß hinstellt, als speziell gegen die Chaussee durch den Ellerwald gerichtet ist, und da der Verfasser gewiß einem Unternehmen, welches er selbst als ein Beförderungs-Mittel des Wohlstandes schildert, nicht zu schaden beabsichtigen kann — so sei es mir gestattet, einige irrige Prämissen, die bei Erörterung des Kostenpunkts vorkommen, zu widerlegen, damit nicht unnütz Angst gemacht wird, wo kein Grund dazu vorhanden ist.

Der Ministerial-Erlaß vom vorigen Jahr ist ohne Zweifel ein den Zeit- und vielleicht anderen Verhältnissen angemessener; denn der Begehr nach der Staatsprämie wird in anderen Kreisen womöglich für alle Zukunft beansprucht, was dem Elbinger Kreise jedoch nicht nachgesagt werden kann — und Fonds, die der Staat zu gewissen Zwecken bestimmt, dürfen nicht nach Willkühr überschritten werden. Durch den Ministerial-Erlaß ist jedoch nicht gesagt, daß bereits für alle Zeiten dieser Quell zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt versiegt wäre — ja wir sehen, daß in Rücksicht auf die Nothwendigkeit der Chausseebauten in dem Bericht der Budget-Commission (Abgeordneten-Sitzung v. 1. März) auf's Neue 220,000 Thlr. zu Prämien zu Kreis-Chaussee-Bauten dem Handels-Minister zur Disposition gestellt wurden. Hiernach dürfte wohl zu hoffen sein, daß wenn der Elbinger Kreis den Beschluß fassen sollte, eine Prämie zum ersten Mal zu Kreis-Chaussee-Bauten zu beanspruchen, Rücksicht darauf genommen werden würde. Eben so verhält es sich mit dem Provinzial-Chaussee-Bau-Fonds, zu dem der Elbinger Kreis, so viel bekannt, bereits circa 27,000 Thlr. gezahlt hat (mit Zinsen macht es aber 40,000 Thlr.) ohne irgend etwas davon in seinem Interesse verwandt zu sehen. Bei letzterem, dem Provinzial-Chaussee-Bau-Fonds darf ⅓ der Gesammtkosten pro Meile beansprucht werden und es dürfte wohl nicht schwer werden, der Commission, der die Verwendung dieser Fonds überantwortet ist, die Ueberzeugung beizubringen, daß es keine nothwendigere Chaussee geben kann, als die, die an an Erzeugnissen reiche Niederung mit der ärmeren Höhe verbindet. Wie nothwendig die Erleichterung des Verkehrs hier im Kreise ist, haben wir Gelegenheit gehabt, diesen Winter zu sehen, wo in den paar Wochen guter Schlittbahn Tausende von Fudern mit Stroh und Heu beladen die Stadt passirten, um die Erhaltung der ärmeren Wirthschaften auf der Höhe zu ermöglichen.

Hiernach dürften sich die Kosten der über Ellerwald projectirten Chaussee schon um die Hälfte ermäßigen — abgesehn von den Opfern, die die unmittelbar Betheiligten darzubringen sich bereit finden sollten — denn nichts ist natürlicher, als daß diejenigen, die Kreis-Chausseen für sich beanspruchen und Vortheile davon genießen wollen, den Beweis des daraus zu erwartenden mittelbaren Nutzens dem Kreise dadurch bieten, daß sie sich selbst bei den Kosten vorzugsweise betheiligen. — In ähnlichen Fällen in anderen Kreisen ist, wenn die ganze erforderliche Summe durch die Adjacenten nicht vollständig durch Subscription gedeckt wurde, eine Repartition der Mehrkosten der Art beliebt worden, daß diejenigen, die z. B. innerhalb ¼ Meile von der Chaussee wohnten, doppelt so viel pro Hufe zahlten, als die, die ½ Meile ab wohnten. Diese Beträge wurden auf mehrere Jahre repartirt und mit den Abgaben eingezogen — den Betheiligten die Last dadurch weniger schwer gemacht und der übrige Theil des Kreises participirte dabei gar nicht, als nur bei den Kosten der Erhaltung der Chaussee, die durch die nothwendige Annahme der Rotherschen Bedingungen nicht zu umgehen sind.

Die ausschließliche Betheiligung derjenigen beim Bau einer Chaussee von localem Interesse, die den Vortheil von derselben haben, liegt in der Billigkeit, es sind mehrere Chausseen im Kreise beantragt, unter andern eine eben so erwünschte in der Richtung nach Dollstadt, die gewiß von keinem Nutzen für die Bewohner des Ellerwalds sein kann; sollte die Kreis-Commission der einen dieser beiden Chausseen den Vorzug geben — läge darin nicht eine Unbilligkeit, die Bewohner der einen Gegend zwingen zu wollen, zu den Kosten eines ihnen ganz unnützen Unternehmens beizutragen. Bei der Abwägung der Vorzüge der einen Chaussee gegen die andere wird daher die Bereitwilligkeit der Betheiligten Opfer zu bringen von wesentlichem Einfluß sein müssen. —

Uebrigens giebt das Auftauchen so vieler Chaussee-Bauprojecte und das öffentliche Interesse, welches sie erwecken, den besten Beweis, wie allgemein das Bedürfniß nach Chausseen in unserm Kreise gefühlt wird, und da sie wahrscheinlich allenthalben gleich nothwendig sind, wäre es nicht am zweckmäßigsten, wenn mit Rücksicht darauf, daß unsere Kreisgrenze nach der Niederung zu so nah gelegen ist, daß es sich höchstens um die Erbauung von 3 bis 4 Meilen Chaussee handeln kann, wenn der Beschluß gefaßt würde, alle nach den Haupt-Richtungen im Kreise nach der Reihe zu bauen? dann würden die Interessen aller Theile im Kreise ausgeglichen — der Kreis die sämmtlichen Kosten tragen, nach Abzug der Prämien und freiwilligen Beiträge — und die Mittel könnten durch eine amortisirbare Anleihe, wie anderweitig, ohne daß es dem Kreise lästig würde, beschafft werden. —

Die Vorzüge der Eisenbahn haben auf den Handel der Stadt Elbing sich nicht so vortheilhaft herausgestellt, wie es zu wünschen wäre, mancher Scheffel Getreide, der früher hergebracht wurde, wandert auf andere größere Märkte — um so dringender erscheinen uns daher Chausseen, die ihren Centralpunkt in Elbing finden, es sind jetzt noch die einzigen Bande, die uns den ungeschmälerten Verkehr mit unserer zum Theil reichen Nachbarschaft sichern; lassen sie uns daher mit vereinten Kräften dahin wirken, unser Interesse, das Interesse der Stadt zu fördern, damit das Wenige ihr wenigstens verbleibt, worauf sie durch ihre Lage gewiesen ist. — 7.

Amtliche Verfügungen.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Febr. 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß

Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags von 3 Uhr ab

und

Sonnabend den 27. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab

eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 24. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 9. März 1858.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wegen der Vorarbeiten zu den Monats-Kassen-Abschlüssen von jetzt ab sowohl bei der Kämmerei-Kasse wie bei den mit derselben in Verbindung stehenden Nebenkassen incl. Sparkasse **in den beiden letzten Geschäftstagen eines jeden Monats keine Receptur** mehr stattfinden kann.

Elbing, den 21. Februar 1858.

Der Magistrat.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 4. März 1858 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Cornelius Dück zu Elbing ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 17. Februar c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Dickmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. März c. Vormittags 12 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer des Gerichts-Gebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Gerichtsassessor Neubaur anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern, definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Mai c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennhölzern haben wir für das Reichsgräfliche Forst Revier **Finckenstein** pro Wirthschafts-Jahr 1858 für die Forstbeläufe **Grünhoff, Vogtenthal, Baadeln, Finckenstein, Michlau** und **Gr. Liebnau**

am 9. April, 18. Mai und 15. Juni von Vormittags 10 Uhr ab

im Kruge hierselbst, Holzverkaufs-Termine anberaumt.

Die Holzverkaufsbedingungen, sowie die Holzquantitäten werden in den Licitations-Terminen speciell bekannt gemacht werden. Schließlich wird nur noch bemerkt, daß **am 9. April** auch circa 40 Klafter Eichen-Borke zum Verkauf gestellt werden und haben Käufer die Hälfte des Kaufpreises als Kaution in diesem Termine zu deponiren.

Finckenstein, den 10. März 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen in der Mühle zu **Hausdorf** 1 Kuh, 1 Kalb, 1 Komode an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 10. März 1858

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Der schnelle Ausrechner

nach
dem neuen Preußischen Gewicht
beim Ein- und Verkauf.
Ein unentbehrliches Hülfsbuch
für
alle Kauf- und Handelsleute.
Enthaltend:
Vollständig ausgerechnete Tabellen nach Centnern und Pfunden, so wie der Flüssigkeits-Maße nach Orhoften und Quarten, mit den beigesetzten Preisen in Silbergelde.
Bearbeitet von H. Joseph und H. Krause.
8. Geh. Preis: 12 Sgr.

Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Halsbinden

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ferd. Freundstück.

Weißleinene Taschentücher

erhielt in der bekannten Waare

Ferd. Freundstück.

Bunte **Strick-Baumwolle** in ächten Farben empfiehlt zu billigen Preisen

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Gold-Barock-Rahmen-Spiegel u. Spiegelgläser

in allen Dimensionen werden billig ausverkauft bei

C. Gröning.

Haubenköpfe

empfing

C. Gröning.

Zur Saat.

Frischen **rothen, weißen** und **schwedischen Klee** (Wasserklee), **Thimothe**, franz. **Luzerne**, engl., franz. und ital. **Raigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Thiergartenmischung**, rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (aus der Erde wachsend), **Riesensteckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben, Altringham-Möhren**, lange, weiße, grünköpfige **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Carotten** (Garten Möhre), **Kumstsaat, Zwiebel-Saamen**, gelbe **Lupinen**, geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken**, so wie amerikanischen **Riesen-Pferdezahnmais** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen

in **weisser** und **rother** Waare, **Wasserklee, Thymothe,** verschiedene **Arten** von **Sämereien,** gelesene **weisse** und **graue Erbsen, Sommerweizen, Bohnen,** Wicken, geklapperten **Kron-Sae-Leinsaamen,** alles in **frischer** Waare, billigst bei

H. G. Moeller,
im Mohr.

Mehrere hundert Schock Buchen- und Birken-Hecken-Strauch zum Anpflanzen ist zu verkaufen beim Einsaaßen Johann Haese in **Damerau** bei Elbing.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback**

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Elegante neue Pferde-Geschirre, Reisekoffer, Reitzeuge 2c. empfiehlt als vorräthig, sowie ein Paar gebrauchte **russische Kummtgeschirre** billigst

Ch. Gmorczinsky,
Brückstraße No. 29.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Donnerstag den 18. März c. Vormittags 9 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß einer Wittwe, bestehend in 1 Schreib-Secretair, 1 Damen-Schreibtisch, 2 Klaviere, Polster-Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, Betten, Bettgestelle, Spinde, Haus- und Küchen-Geräthe im Hause Herrenstraße No. 29. (1 Treppe) per Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Montag und Dienstag den 22. und 23. d. Mts. von 9 Uhr Morgens ab bin ich Willens mein sämmtliches lebendiges und lebloses Inventarium gegen baare Zahlung per Auktion zu verkaufen, wozu ergebenst einladet

Isaac Berg
Markushof, den 11. März 1858.

Gutes Haferstroh ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Eine Ziege die Anfangs April frischmilch wird ist wegen Mangel an Futter zu verkaufen
Vorstädtsche Grünstraße No. 11.

Ein gutes Arbeitspferd und ein 2jähriger kräftiger Bulle werden gekauft
Kalkscheunstraße No. 5.

---

2 **Kühe** und 2 **Stärken** hat zu verkaufen **Dorrn** in **Nogathau.**

---

11 Ferkel und ein großer schwarzbunter Groß-Bull ist zu verkaufen bei David Penner in **Schwansdorf.**

Ein fast neues herrschaftliches Wohnhaus, in der Altstadt gelegen, ist aus freier Hand zum Verkauf. Näheres
Brückstraße No. 29., parterre.

Mein rentables Gasthaus, in der Kreisstadt **Osterode** sehr gut gelegen, genannt

„Hampf's Hôtel",

bestehend aus 15 Zimmern, einem Billard, 6 gewölbten Kellern, geräumigen Stallungen, 2 Gärten nebst Bleiche, am Wasser gelegen; ferner meine Ziegelei unweit der Stadt, dicht an der Chaussee belegen, wozu 263 Morgen gut bestelltes Land nebst Wiesen gehören, mit vollständigem lebendem und todtem Inventarium stehen zum Verkauf, und sind vom 1. Oktober d. J. zu übernehmen. Kauflustige ladet ergebenst ein.

Osterode, im Februar 1858.
F. Hampf.

Beachtenswerth.

Das Gasthaus, (der sogenannte Unter-Krug) im Amte **Pr. Mark** bei **Saalfeld**, wozu 1½ Hufe Land gehören soll **Freitag den 19. März** an Ort und Stelle **Vormittag 10 Uhr** meistbietend verkauft oder vepachtet werden. Die nähern Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

D. Borowsky.

Mein in gutem baulichen Zustande befindliches, am Markte belegenes Mälzenbräuerhaus, worin seit vielen Jahren ein rentables kaufmännisches Geschäft betrieben, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Keller nebst Stall und Hofraum, wozu zwei Gärten und 8 M. Land 1. Klasse gehören, steht zum Verkauf und ist vom 1. April c zu übernehmen. Kauflustige ladet ergebenst ein.

Mühlhausen, den 8. März 1858.
Christian Dreber.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, nebst Küche, Bodenraum und allen Bequemlichkeiten ist Wasserstraße No. 57/58 zu vermiethen. —

Eine Stube nebst Zubehör ist zum 2. April c. zu vermiethen, auch ist daselbst 1 neuer und 1 alter Arbeitswagen zu verkaufen bei C. Kolberg Junkerstraße No. 9.

Brückstraße No. 29. ist eine freundliche, möblirte Vorderstube, auf Verlangen auch mit Beköstigung, sogleich zu vermiethen.

Für ruhige Einwohner ist eine anständige Wohnung zu vermiethen bei Esau,
in **Ober Kerbswalde.**

Sonntag, den 21. März c., werden meine in Kerbshorst belegenen Ländereien zum Pflügen, Heuen und Beweiden parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Müller, Wittwe.

---

3 Morgen 76 Ruthen Land zum Pflügen auf 2 Jahre an der Trift bei der Schule sind zu vermiethen bei
C. A. Schakau, Wittwe, in **Vollwerk.**

Donnerstag, den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Hofe zu **Ober-Kerbswalde** Ländereien zur Weide und zu Heuschlag an den Meistbietenden verpachtet werden. Ferdinand Schmidt.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend, die an langwierigen Uebeln leiden, zur Nachricht, daß ich **Donnerstag den 18.** und **Freitag den 19. d. Mts.** in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Löwenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisen-Waaren-Geschäft bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Ein Damastwebergeselle wird gesucht von dem Damastweber Ferdinand Barke in **Baumgarth,** bei Christburg.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sich melden bei
R. H. Nübe, Maler, Burgstraße No. 3.

1, 2 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zur 1. Stelle zu begeben durch
Gustav Schmidt.

Zur Benutzung für Züchter,

stehn im Dom. kl. Wogenab

1 Arabischer Hengst Abdallah,
braun, 5 F. 4 Z. groß, vom Zarifsohn und der Aetna.
Deckgeld 5 Thl. und 10 sg. in den Stall.
Ferner direkt aus **England** bezogen:

1 Durham Shorthorn Stier. (Die Durhamer Vieh-Race zeichnet sich aus durch Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit u. Größe.)
Deckgeld 3 Thl. und 5 sg. in den Stall.

1 South down Bock vom besten Schlage hinsichtlich der Größe Mastfähigkeit u. Wollreichthum eignet sich namentlich zur Kreutzung mit den großen Niederunger Schaafen.
Deckgeld 1 Thl. und 2½ sg. in den Stall.

(Inserat.)

Schulze. Sag mal Müller wirds bald Sommer werden.

Müller. Ne da ist noch nicht darran zu denken, denn unser Herr Meister hat sich ja jetzt erst ein Schuppenpelz gekooft.

Schulze. So —! Also ists doch wirklich wahr, daß er sich enen gekooft hat, aber wo?

Müller. In der Stadt, vom Leibe, zur Freischaft, ohne Haar; für 30 Dahler.

Schulze. Warum hat er sich aber so enen gekooft. —

Müller. Na das werd ich dier sage, he globt es werd em kener, enen andren verkoofen.

Schulze. So so.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 23. — 20. März 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Judica.

Den 21. März 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 174.
Nachmittag: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. V. d. Pr. Ach so ist.
N. d. Pr. Eine treue.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Lit. No. 68.
V. d. Pr. No. 221.
N. d. Pr. No. 217. V. 1.
Com. No. 149.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Pr. No. 59. V. 1 — 10
No. 453. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 57. V. 6. 7.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Z. Anf. No. 220.
V. d. Pr. No. 521. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 521. V. 14. 15.
Dienstag den 23. März Quartal-Communion in der Heil. Geist-Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Pr. No. 53. V. 1 — 11.
N. d. Pr. No. 48. V. 9 — 12.
Com. No. 67.
Donnerstag den 25. März Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 49.
V. d. Pr. No. 44.
N. d. Pr. No. 51. V. 5. 6.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 54. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 54. V. 11. 12.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 2. V. 1 — 8.
V. d. Pr. No 60. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 60. V. 9. 10.
Com. No. 134.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 456.
No 51.
N. d. Pr. No. 50. V. 4. 5.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No. 453. V. 1 6
N. d. Pr. No. 453. V. 7.
Com. No. 150
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Pr. No. 60. V. 8 10.
No. 449. V. 1 6
N. d. Pr. No. 449. V. 7.
Mittwoch den 24. März von 5 -6 Uhr Abend-Andacht. Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 72. V. 1 — 3.
V. d. Pr. No. 117. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 117. V. 14. 15.
Am Charfreitage Communion; Vorbereitung am grünen Donnerstage um 2 Uhr Nachm

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Freitag d. 26. März um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie man vernimmt, wird die Stellvertretung Sr. Majestät des Königs durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen, welche am 23. April abläuft, bis zum 23. October verlängert werden, wenn auch das Befinden unsres Landesvaters sich täglich günstiger gestaltet. — Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist den Umständen nach befriedigend. — Durch ein an die deutschen Bundesstaaten gerichtetes Rundschreiben fordert Preußen die Ausführung des Bundesbeschlusses von 1851 in Betreff der ausführlichen Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle des deutschen Bundestages. (Gegenwärtig wird den frankfurter Zeitungen von der Bundeskanzlei ein dürres Sitzungsprotokoll zur Veröffentlichung vorgelegt.) — Das Herrenhaus beschloß am 16., die Staatsregierung zu ersuchen, mit allem Nachdrucke dahin zu wirken, daß zur Minderung bestehender Steuern eine Erhöhung der Staats-Einnahmen aus einer Tabaksverbrauchssteuer im Zollverein baldmöglichst vereinbart werde. Ein Antrag, welcher die Möglichkeit der Einführung des Tabaks-Monopols ausschließen sollte, fand keine ausreichende Unterstützung — ein Zeichen, wie sehr man im Herrenhause eine solche Maßregel ausgeführt wünscht. Ungeachtet der entgegenstehenden Gutachten der Justizbehörden hat die Justizkommission dieses Hauses sich für einige Beschränkungen der allgemeinen Wechselfähigkeit ausgesprochen. — Die im Ausschuß des Abgeordnetenhauses mit so bedeutender Majorität (14 — 6) erfolgte Verwerfung der Regierungs-Vorlage, betreffend die Erhöhung der Rübenzucker-Steuer, hat allgemein überrascht; man hofft jedoch, daß das Haus selbst, in Berücksichtigung der für die Erhöhung sprechenden Gründe und der peinlichen Lage, in die ein ablehnender Beschluß Preußen den übrigen Zollvereinsstaaten gegenüber versetzen würde, dem Vertrage die Genehmigung nicht versagen werde. — Als am Dienstag Vormittag der Generallotteriedirektor Steffelius sich eben nach dem Lottereigebäude begeben wollte, um die Ziehung der dritten Klasse abzuhalten, wurde er in der Markgrafenstraße plötzlich vom Schlage tödtlich getroffen.

Frankreich. Seit dem Attentat macht sich in der kaiserlichen Politik eine gewisse Haltlosigkeit bemerkbar, die fast auf eine innere Ungewißheit zu deuten scheint. Während die ohne Zweifel vom Kaiser selbst verfaßte oder doch inspirirte Broschüre „Kaiser Napoleon III. und England" offenbar bestrebt ist, die guten Beziehungen zu England wieder aufzurichten, dabei aber doch diesem Manches vorrückt, was dort nicht angenehm sein kann, wird es der Tagespresse gestattet, auf der einen Seite gegen Oestreich und dessen System in Italien loszuziehen, auf der andern wieder höchst herausfordernd gegen England aufzutreten; darf doch der Univers sogar „Revange für St. Helena" gegen England predigen! Daneben spricht man mit der Schweiz in einem Tone, der nicht anders wie Befehl klingt, und nach dem Benehmen Cavour's scheint man auch an Sardinien einige bestimmte Forderungen gerichtet zu haben, welche hier, wo der Königsmord in der Tagespresse so lange offen belobt wurde, freilich wohlangebracht erscheinen. — Dem Vernehmen nach hat Orsini noch einen zweiten Brief an den Kaiser gerichtet, der sein „Bedauern" über das Attentat ausdrücken und noch einmal um Frankreichs Intervention zu Gunsten Italiens bitten soll. Einige Leute halten diese Briefe für gemacht, um Oestreich Daumschrauben anzulegen. — Die Zweikämpfe in der Armee nehmen fortwährend zu. — Es bestätigt sich vollkommen, daß der Putsch in Chalons durch die Verhaftungen mehrerer früheren Internirten, besonders durch die eines sehr beliebten Kaufmannes in der Stadt hervorgerufen wurde. In Chalons war übrigens die demokratische Partei immer sehr stark vertreten, und das Departement der Rhone und Saone zeichnete sich unter der zweiten Republik durch radikale Wahlen aus. Zu den ersten Verhaftungen sind jetzt nachträglich viele neue gekommen. Auch in Macon und Lyon wurden strenge Verhafts-Maßregeln getroffen. Der „Independance Belge" wird die Anzahl der in Lyon Verhafteten sogar auf hundert angegeben. — Der Moniteur erklärt die Angaben der Times über die heutigen französischen Zustände für falsch. Mehrere von den Richtern und Geschwornen im Attentats-Prozesse sollen anonyme Drohbriefe erhalten haben.

Großbrittanien. Die Korrespondenz mit dem französischen Kabinet ist dem Parlament vorgelegt und nach Malmesbury's Versicherung die Lösung der Differenz eine für alle Theile befriedigende. Die von Frankreich verlangte Auslieferung eines in Sardinien verhafteten Engländers Namens Hodges ist verweigert worden. — Die Times beschäftigt sich viel mit Frankreich und malt die Zustände dort sehr schwarz. Die Lage der Dinge dort verursache in ganz Europa lebhafte Unruhe, in England am stärksten. Es sei dahin gekommen, daß man sagen müsse: L'Empire c'est l'espionage. Das Verdächtigungs- und Spionirsystem, verbunden mit dem neuen Sicherheitsgesetz und der Ernennung des Generals Espinasse haben über Paris ein Düster gebreitet, dessen verderbliche Folgen sich schon in Geschäftslosigkeit und allgemeine Bangigkeit der Handelswelt zeigen. Dem Kaiser selbst wird dann Weihrauch gestreut, aber seine Minister seien Schuld. Herald bestreitet diese Schilderung: es sei in Frankreich wie sonst. — Die letzten tel. Nachrichten aus Indien sind völlig nichtssagend. — Das italienische Parlament in London, von dessen Verhandlungen die Zeitungen der letzten Tage voll waren, soll gar nicht existiren.

Lotterie.

3. Klasse.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 5517. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 24,237 und 75,461., 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 23,700. 67,113. 86,266. und 88,322, 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7588. 13,114 und 60,151., 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 37,750. 49,793. 54,072. 67,868. und 70,734., 9 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 1494, 2927, 18,700, 27,210, 37,511, 42,084, 68,446, 78,245 und 83,582, 24 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 1952, 8108, 10,792, 12,842, 13,383, 16,141, 19,657, 25,814, 28,157, 30,627, 31,207, 35,559, 37,380, 39,032, 47,727, 50,886, 60,195. 68,308. 83,164. 84,063. 85,931. 90,465. 91,062. und 91,223.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, 18. März. Zwar fahren noch Wagen an der Fährstelle über unsre Nogat; doch sieht das Eis schon sehr zerbrechlich aus, und bleibt das Wetter so, wird sicherlich bald der Eisgang eintreten. Zur Herstellung einer ungestörten Verbindung während des Eisganges soll die Passage über die Eisenbahnbrücke freigegeben und auch eine der Fahrbahnen für Fuhrwerk eingeräumt werden. — Schon seit 4 Wochen sind die untern Theile der Rüstungen zum Aufmauern der zu beiden Seiten der Gitterbrücke aufsteigenden 6 Thürme aufgestellt worden und soll die Mauerarbeit gleich Anfangs April beginnen. 60—80 Maurergesellen sollen dabei beschäftigt werden Eben so wird der Bau der Chausseen, die an beiden Nogatufern zur Brücke hinaufführen, vorgenommen werden. Wie wir hören, soll auch der Bau zu fortifikatorischen Zwecken für die Eisenbahnbrücke in diesem Jahre beendigt werden, der frühere Befestigungsplan, der längere Zeit zu seiner Ausführung bedurft hätte, ist gänzlich aufgegeben worden. — Direktor Gehrmann ist sichtbar bemüht, selbst höheren Ansprüchen unsres Publikums Genüge zu leisten, da er die italienische Operngesellschaft auch uns zugeführt hat.

Danzig. Die Provinzial-Gewerbe und Industrie-Ausstellung für unsere Stadt, im August d. J., kann nunmehr, nachdem das Comité sich im Besitz von ca. 800 Zeichnungen zu Antheilsscheinen, im Betrage von ca. 4000 Thlrn. befindet, als definitiv beschlossen betrachtet werden. Unter der genannten Zahl von Antheilsscheinen befinden sich auch 200 von Seiten der verehrl. Stadtverordneten-Versammlung zur hochherzigen Unterstützung der guten Sache gezeichnete.

Königsberg. Als eine sehr wesentliche Verbesserung in unsrer bekanntlich von Feuersbrünsten sehr oft heimgesuchten Stadt wird das neue Institut der Feuerwehr nach Berliner Muster mit Anfang k. M. ins Leben treten. Das Personal desselben besteht aus einem Direktor, 3 Brandmeistern, 17 Ober-Feuermännern und einer größern Anzahl von Feuer- und Spritzenmännern. Nur am Mittwoch früh hatten wir wieder eine Feuersbrunst, welche 4 Gebäude zerstörte und bei welcher einer der neuen Feuerleute von glühendem Schutt befallen und nur mit Mühe gerettet wurde. — Unser Handel will sich von dem Stoß, den auch ihm die, übrigens hier noch fortdauernde Geldkalamität versetzt hat, noch immer nicht erholen; die jüngst erfolgte unbedeutende Ermäßigung der russischen Einfuhrzölle hat auch keinen merkbar günstigen Einfluß geäußert —

In Folge der bei Gelegenheit eines Studentenballes stattgefundener Excesse sind 4 Studirende unsrer Universität relegirt und außerdem zahlreiche akademische Strafen verhängt worden. Für den nächsten Winter ist deshalb das Fortbestehen der Studentenbälle in Frage gestellt.

Elbing. Aus dem soeben erschienenen „Bericht über den Gang des Handels, der Gewerbe und der Schifffahrt zu Elbing im Jahr 1857" theilen wir Folgendes mit: Im Allgemeinen haben die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft keinen günstigen Bericht über den Verkehr im abgelaufenen Jahr zu geben, was sie der dem Orte genommenen Wasserstraße der Nogat und der Verflachung des Fahrwassers im Haf zuschreiben. Die Geldcalamität sei an unserm Ort ohne Unglück vorübergegangen; die Suspension der Wuchergesetze habe wohlthatig gewirkt. — Im Getreidehandel hat sich mehr Leben als im Vorjahre kundgegeben; dennoch wurde eine außergewöhnliche Bewegung nicht bemerklich, da das Ausland nur mäßigen Bedarf hatte. Die Preise, welche im Sommer den höchsten Stand erreichten, fielen vom September ab und mögen in der Mitte des Dezember etwa ihren niedrigsten Stand erreicht haben. Die Getreide-Vorräthe betrugen am Schlusse d. J. 1857: 2800 Last. Verladen wurden überhaupt 1909 Last Weizen, 1288 Last Roggen, 1066 Last Gerste, 1334 Last Hafer, 1072 Last Erbsen. Der Umfang des Mehlgeschäfts läßt sich auch in diesem Jahre nicht genau feststellen; aus den Mühlen des Commerzienrath Grunau gingen stromwärts und per Bahn nach dem Inlande 8450 Ctr. Weizenmehl, 8157 Ctr. Roggenmehl. Vorrath blieb am Schlusse 1857: 2570 Ctr. Weizenmehl, 2630 Ctr. Roggenmehl. Oelsaaten wurden verladen 37 Last Ripsaat und 1975 Tonnen Leinsaat; Vorrath blieb 818 Last. — Die hiesigen Oelmühlen haben etwa 18,971 Ctr. Rüböl und 6555 Ctr. Leinöl fabrizirt. Seewärts verladen wurden nur 594 Ctr. Bestand war 6150 Ctr. — Die Anträge bei den Behörden um Hülfe zur Vertiefung des Fahrwassers wurden auf's Neue angeregt. — Maschinenbau-Anstalten sind 3 am Ort. Auf der Werfte des Hrn. Schichau wurden 4, auf der der Hrn. Hambruch Volbaum & Co. 1 eisernes Dampfschiff gebaut, außerdem wurden in sämmtlichen Fabriken eine ansehnliche Zahl Dampfmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen ꝛc. erbaut. Die übrigen Fabriken arbeiteten auch im vergangenen Jahre in ungestörter Betriebsamkeit fort. — Das Geschäft mit Fischwaaren ist im Allgemeinen des geringern Fanges wegen kleiner, mit frischen Fischen nach Polen dagegen recht lebhaft gewesen. — In Betreff der bevorstehenden Umwandlung des bisherigen Handels- in Zoll-Gewicht glauben die Herren Aeltesten, daß dieselbe anfänglich mit vielen Schwierigkeiten, namentlich im Kleinhandel verbunden sein dürfte, hoffen jedoch daß allgemeine Zufriedenheit folgen werde. (?) Dabei bemerken dieselben sehr richtig, daß wenn hierin nun eine allgemeine Gleichförmigkeit angebahnt sei, sich die Frage (und gewiß um so mehr) aufdränge, warum dieses nicht auch in einigen anderen Geschäftszweigen geschehen könne, worin fortdauernd große Verwirrung in Maaß- und Preis-Berechnung stattfindet, als bei Steinkohlen-Maaß, Getreide-Gewicht, Spiritus-Gewicht und Preisberechnung. Die Ausgleichung der hierin auf den einzelnen Handelsplätzen noch immer geltenden Verschiedenheiten und die Einführung eines übereinstimmenden Maaßes, Gewichts und Preis-Berechnung im Inlande hätte, so meinen wir, der allgemeinen Umwandlung vorhergehen müssen. — Ueber die Wirkung, welche die Aufhebung des Sundzolls auf den hiesigen Handel geäußert, enthält der vorliegende Bericht nichts.

Elbing. Sollte es einem oder dem andern unsrer Leser Spaß machen, wieder einmal eine neue Auflage des, freilich schon wer weiß wie oft abgedroschenen „höhern Blödsinns" zu genießen, mit welchem die Wortführer der hiesigen Demokratie nun schon seit 10 Jahren ihrer Galle gegen unser Blatt Luft zu machen suchen, so empfehlen wir ihm zur erheiternden Lectüre den Artikel „Elbing" in No. 66. der Volks-Zeitung." — Was aber die Wahlagitationen der hiesigen Demokratie anbetrifft, so hilft da kein noch so freches Leugnen. Die Thatsachen stehen fest, und falls es dem Elbinger Correspondenten der „Volkszeitung" danach gelüstet, kann er sich persönlich davon Ueberzeugung verschaffen. — Die „Volkszeitung" sollte sich übrigens schämen, solchen Artikeln in ihrem Blatte Raum zu gewähren.

(Aus dem Briefkasten.)

(Wohlgemeinter Rath.) Aller Ansicht nach haben wir dieses Jahr einen schweren Eisgang zu erwarten. Mögen unsere Niedrunger Landwirthe nicht einige Kosten scheuen, schlimmsten Falls Vieh und Futter sicher stellen zu können.

(Inserat.)

Zur Fleischtheuerungsfrage.

Vernehmt, Ihr theuern Herren Fleischer,
Was Euch ein völlig unparthei'scher
Bewohner unsrer guten Stadt
Auf die Replik zu sagen hat.
— Es steht — wenn auch nicht in der Bibel —
So doch in einer Bilderfibel: — —
Drum wehret Euch tapfer und stoßet zu —
Läßt man, Ihr Theuern, Euch nicht in Ruh,
Nur müß't Ihr nie Euch so sehr vergessen,
Die Theuerung der Steuer gar beizumessen;
Denn diese hat ja, seit Jahren und Tagen,
Pro Pfund fünf Pfennige kaum betragen,
Und daß kann doch, bei solchen Sachen,
Den Kohl wahrhaftig fett nicht machen. —
Auch bin ich völlig überzeugt,
Wär' man zum Steu'r-Erlaß geneigt,
Ihr würdet Euch anders dann zwar gebehrden,
Doch billiger kaum das Fleisch wohl werden!
Drum dulde auch fernerhin Jedermann,
Der fasten nicht will und schlachten nicht kann,
— Dem Fleisch von Gänsen, Enten und Puten,
Von Hühnern, Wildpret und anderm Guten
Nicht g'nügen — und der, wenn auch mit Verdruß,
Von den Schlächtern noch Fleisch sich kaufen muß. —
„Das ist ja die schwere Zeit der Noth!
„Daß ist die schwere Noth der Zeit,
„Das ist die Zeit der schweren Noth!" —

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 24. März Nachmittags 3 Uhr.

Montag, den 22. März c.

Gewerbe-Vereinsversammlung.

Vortrag über Planimeter.

Die nächste Versammlung wird zu Oktober c. den resp. Mitgliedern angezeigt werden.

Der Gesangverein beabsichtigt am nächsten Donnerstage, d. 25. d. M., H. Marschner's romantische Oper

„Hans Heiling"

als Concert zur Aufführung zu bringen und beehre ich mich das Unternehmen der freundlichen Theilnahme des Publikums hiemit ganz ergebenst zu empfehlen.

Das Nähere wird in der nächsten Nummer dieses Blattes angezeigt werden.

Doering.

Heute Probe, für das Orchester von 6, für den Chor von 7 Uhr Abends ab.

Den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen feiern die Mitglieder des 2. Schützenvereins Montag den 22. d. M. Abends von 7 Uhr ab, im Saale des Kameraden Herrn Krüger, Königsbergerstraße. Der Vorstand.

Die Inhaber der noch ausstehenden **Theater-Abonnements-Billets** ersuche ich, selbige an Herrn Versuch (Schmiedestraße) gegen Empfangnahme des Betrages abgeben zu lassen.

H. W. Gehrmann.

„Die Zeit"

erscheint in Berlin täglich zweimal, bringt ein interessantes Feuilleton und zahlreiche Correspondenzen und kostet vierteljährlich nur 1 Thlr. 17½ Sgr. Bestellungen fürs nächste Quartal werden rechtzeitig erbeten.

Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Halsbinden

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ferd. Freundstück.

Weißleinene Taschentücher

erhielt in der bekannten Waare

Ferd. Freundstück.

Knicker und Sonnenschirme

erhielt ich eine große Sendung und empfehle selbige in schöner Auswahl.

Gustav Entz,
alter Markt No. 46.

Den Empfang

neuer Long-Châles und Umschlagetücher

zeige ich ergebenst an.

Gustav Entz,
alter Markt No. 46.

Tischzeug, Leinwand ꝛc. zur **Natur-Rasenbleiche** wird angenommen
Wasserstraße 45. 46.

Mein Lager von **Bielefelder, Creas-** und **schlesischer** Leinwand ist durch neue Zusendungen aus den renommirtesten Fabriken aufs Beste sortirt.

J. F. Haarbrücker.

Ostrige Pflaumen in schöner Frucht **á Pfd. 4 Sgr. 4 Pf.** erhielt und empfiehlt S. J. Goldstein,
Schmiedestraße No. 2.

Frühjahrshüte

empfing und empfiehlt

M. Riediger,
Friedrich-Wilhelms-Platz No. 10.

Alle Sorten Knöpfe

in neuesten Dessins erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Strickbaumwolle

bester Qualität erhielt in allen Nummern und empfiehlt

L. Thiel.

Gummi-Schuhe

aus der besten Fabrik in New-York empfiehlt

L. Thiel.

Kirchen-Oblaten zu haben bei

A. Teuchert.

Friedrich-Wilhelm-Victoria-Federn, (eine sehr gute Feder in 3 verschiedenen Spitzen) vorräthig bei

A. Teuchert.

Zum **Cottillon** empfiehlt das Neueste

A. Teuchert.

Die Rauchwaaren- und Mützen-Handlung

von

Adolph Maas,

Wasserstraße No. 49., unweit d. h. Brücke, empfiehlt eine neue Sendung **Herren-** und **Knaben-Mützen** im neuesten Pariser und Berliner Façon.

Die neuesten

Tapeten u. Borduren-Muster

habe bereits in großer Auswahl erhalten, und empfehle mich zu Bestellungen bestens.

Christburg.

Albert Ernst.

Oster-Eier

empfiehlt die Conditorei von

G. Hakenbeck.

Oster-Eier

empfehle ich in diesem Jahr etwas Neues, worunter sich besonders auszeichnen: Zucker-Eier mit photographischen Bildnissen J. J. K. K. H. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen nebst hoher Gemalin der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, pro St. 7½ Sgr. u. 10 Sgr.

M. A. Christophe,
Bonbon- und Chokoladen-Fabrikant.

Geschälte Birnen und Aepfel

schöner Qualität à 5 sgr. pro Pfd., gebackene Kirschen, Türk. und Böhm. Pflaumen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna, Bremer wie Hamburger Cigarren

in abgelagerter Waare empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen

Arnold Wolfeil.

Rollen-Varinas und Rollen-Portorico

empfiehlt in alter Waare **Arnold Wolfeil.**

Feinsten Peckoblüthen-Thee und Düsseldorfer Punsch-Syrup

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Dirschauer Doppel-Bier

in der Restauration bei

H. Stummer,
No. 18. Wasserstraße No. 18.

Ein mahagoni Flügel ist Umzugshalber billig zu verkaufen kurze Hinterstraße No. 15.

Wohlschmeckende **Kringel** empfiehlt

Ferdinand Hess,
Conditor und Bäckermeister.

Neues Etablissement.

Die

Königsberger Hut-Fabrik

empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten Publikum ihr assortirtes Waarenlager in **Herren-, Seiden-** und **Filzhüten** in allen Farben, sowie **Knaben-** und **Mädchen-Hüte;** ferner **Pferde-Decken, Filz-Gamaschen** und **Schuhe, Pantoffeln** und **Sohlen** und bittet das hochgeehrte Publikum um dasselbe Vertrauen, welches sie bereits in **Königsberg** und in der Provinz erworben hat.

Hochachtungsvoll

G. Gollinas, Hutmacher-Meister,

Alter Markt No. 61.

NB. Reparaturen werden aufs Schnellste und Billigste ausgeführt.

Frisch gebrannten Kalk
empfiehlt in anerkannter Güte bei reeller Maaß zu billigem Preise.
F. O. Hintz in Elbing.

Messer und Scheeren,

sauber und gut gearbeitet, so wie **Bruchbänder** aller Art empfiehlt
E. Hellgardt,
Kurze Hinterstraße No. 12.
Auch werden daselbst Messer und Scheeren geschliffen und reparirt.

Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermstr. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Ein fast neues Wäsch- und Essen-Spind wünscht billig zu verkaufen
S. Bersuch.

Ein leichter Arbeitswagen ist billig zu verkaufen Königsbergerstraße No. 3.

Von Montag, den 22. März ab beginnt der gänzliche Ausverkauf meiner Topfpflanzen wie der Pflanzen und Gesträuche für's freie Land. Es befinden sich darunter Camellien, Azalien, hundert verschiedene Sorten Rosen, kleine Myrthen, Pomeranzen, Goldlack, Levkoyen und diverse andere Sorten von Topfgewächsen, wie für's freie Land sehr schöne Rosen, Peonien, Land-Nelken, Zier- und Frucht-Sträucher ꝛc. Da mit genannten Sachen vor dem 1. April geräumt werden muß, so werden selbige zu den allerbilligsten Preisen abgegeben.
L. Mattern, Wittwe,
äußeren Mühlendamm No. 62.

Ein halbes Dutzend gut erhaltener polirter Rohrstühle steht Wasserstraße No 41 zum Verkauf

---

2 gut erhaltene Pferdegeschirre mit gelbem Beschlag, sowie 150 Scheffel frühe Mai-Kartoffeln zur Saat stehen im Gasthause „Zum Ritter" zum Verkauf.

Gute Eßkartoffeln
sind zu haben auf dem Fahrzeuge, am Krahnthore liegend. Die Metze 1 Sgr.

Gutes Roggen-Richtstroh ist zu haben in **Aschbuden.** Darauf Reflectirende wollen sich dieserhalb melden Kettenbrunnenstraße 2. oder beim Wirthschaftsinspektor Herrn **Kupsch** in **Aschbuden.**

Eine große Kuh die in diesen Tagen frischmilch wird ist zu verkaufen
Innern Georgedamm No. 14.

Eine große Kuh, welche in diesen Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen bei
George Barwich, in **Vollwerk.**

Das hieselbst Reifschlägerbahn No. 8. belegene, aus einem Wohnhause, Holzstall, Hofraum und Garten bestehende Grundstück ist zu verkaufen.
Wittwe Maria Janzen geb. Dyck,
Herrenstraße No. 6.

Eine ländliche Besitzung von 2½ Hufen cullm. Land, Boden 1. Klasse, nahe bei Elbing belegen, bestehend aus den vorzüglichsten Wiesen und Ackerland, wovon ein Theil mit Wintergetreide bestellt ist, stehet vom 1. Mai d. J. ab, mit auch ohne Inventarium an zahlungsfähige Pächter zur Pacht. Es können daselbst 30 Kühe gehalten werden.
Gedachte Besitzung stehet auch unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf.
Elbing, den 19. März 1858.
Heidemann,
Geschäfts-Agent.

Hiesige **Grundstücke,** in der Stadt und Vorstadt, mit Gärten und Land, können **Kauflustige** durch mich **vortheilhaft** ankaufen; darunter sind auch welche bei 2 — 500 Thlr. Anzahlung zu erwerben.
H. Grabowsky.

Das Haus Aeußern Marienburgerdamm No. 3 mit 6 heizbaren Stuben, ein Morgen Land, Garten, Scheune und Stall ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere daselbst.

Herrenstraße No. 35. ist die im Betriebe gut eingerichtete Bäckerei zu vermiethen.

Herrenstraße No. 3. ist eine Stube nebst Bequemlichkeit zu vermiethen.

Spieringstraße No. 22. ist eine Wohnnng von 2 Stuben, Kammer, Küche u. s. w. zu vermiethen. A. Kendzior.

Obere Gelegenheit an einzelne Personen ist zu Ostern zu vermiethen Fischerstraße 14.
C. A. Johannis, junior.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Kabinet u. s. w ist zu vermiethen l. Hinterstraße No. 27. Näh. das. 3 Tr.

Eine untere Vorderstube ist an einzelne Herren von Ostern zu vermiethen Herrenstr. 39.

---

2 freundliche Stuben sind mit auch ohne Beköstigung von Ostern ab zu vermiethen
Brückstraße No. 32.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermiethen Aeuß. Mühlendamm 6.

Gutes Gartenland ist zu vermiethen
Grubenhagen No. 26.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermiethen
Aeußern Marienburgerdamm No. 3.

Personen, **die als Altsitzer oder Rentiers ihr Leben ruhig zu beschließen beabsichtigen,** finden als solche bei ehrwürdigen Leuten auf einer niederungschen Landbesitzung ganz nahe bei der Stadt gegen Zinsen eines angemessenen Kapitals, welches dort selbst gegen Schuldschein oder auf Hypothek gewünscht wird, erwünschte Aufnahme. Das Nähere Elbing, Inneren Marienburgerdamm No. 2.

Junge Leute finden billige Beköstigung bei J. F. Gerlach, alter Markt No. 64.

Noten und andere **Schriften** werden kopirt lange Heiligegeiststraße 50., 1 Treppe hoch, nach hinten.

Attest.

Daß ich mich von der Heilkraft der durch den medizinischen Magnetiseur Herrn Kunzemann in Berlin, so wie auch in Königsberg, Münzstraße No. 4., gefertigten Rheumatismus-Apparate wiederholt überzeugt habe und selbige mit vollem Rechte gegen rheumatische Leiden empfehlen kann, bezeuge ich hiermit pflichtmäßig.
Dr. **Siedler,**
praktischer Arzt u. s. w. in Schönebeck.

Für mein Eisenwaarengeschäft gebrauche ich einen Lehrling.
E. König.

Ein **Laufbursche** wird verlangt.
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

---

1 Laufbursche w. gesucht Schmiedestr. 1.

Ein kräftiger Laufbursche findet Unterkommen kurze heilige Geiststraße No. 21.

Einen ordentlichen Laufburschen und Lehrburschen braucht C. A. Rautenberg.

*** Einen Burschen, der Maler werden will, sucht A. Jacobi, neust. Schmiedestr. 4.

Ein Bursche der die Bäckerei erlernen will, kann bei mir angestellt werden
G. Nücklaus.

Pensionaire
finden unter annehmbaren Bedingungen eine freundliche Aufnahme, Herrenstraße No. 15. eine Treppe hoch.

2000 und 3000 Thl. sind auf erste sichere Hypothek sofort wie auch Gelder auf Wechsel zu begeben, auch werden Dokumente und Wechsel gekauft.
P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

300, 500 und 1000 Thlr. werden auf erste als sichere Hypothek verlangt durch
P. Claassen.

Eine Holländer Getreide-Windmühle nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Bäckerei ist mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen durch ***P. Claassen.***

Große und kleine Landbesitzungen, Bauergrundstücke, Gasthäuser mit Land, Hakenbuden, Krug- und Mühlengrundstücke werden zum Verkauf nachgewiesen von
P. Claassen.

Ein in bester Lage befindliches Gasthaus mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 1 ¼ Hufe kulmisch Land, im vollen Gange und gut bestellter Wintersaat, ist zu verpachten.
P. Claassen.

Eine Parterre-Wohnung, entweder auf dem Georgedamm oder sonst einer Vorstadt, bestehend aus 2 Zimmer, Kabinet und kleinem Hofraum oder Garten wird vom 1. Mai zu beziehen gesucht. Näheres bei
A. Tochtermann.

Eine Guitarre wird zu kaufen gesucht
Kalkscheunstraße No. 17. 18.

---

40 Stof warme Milch werden vom 3. April ab täglich zu kaufen gewünscht. Wer von den Herren Besitzern in der Nähe bei Elbing selbige hat, möge sich melden im Keller l. Hinterstr. 14.

Donnerstag, den 18. d. M. ist ein Pelzkragen auf dem Wege von der Ziegelscheunstraße bis zum Fr.-W.-Platz verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Ziegelscheunstraße No. 10. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Hiemit erlauben wir uns auf die jetzt bei uns täglich eingehenden Neuheiten und namentlich in schwarzen und couleurten Seidenzeugen ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Pohl & Koblenz.

Neue Long-Chales-Tücher

empfingen in vorzüglicher Auswahl sowohl in franz. gewirkten **Châles longs** und neuen **Gengre-Stella's,** wie auch verschiedener Neuheiten in Lama, Tüchern und Chales.

Pohl & Koblenz.

Durch neue Zusendungen ist mein

Seiden-Waaren-Lager

wieder vollständig assortirt und erlaube ich mir dabei auf **schwarze Taffte,** die sich nicht allein durch gute Qualität, sondern auch durch **billigen** Preis vortheilhaft auszeichnen, besonders aufmerksam zu machen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Den Empfang meiner sämmtlichen

Knicker und En tous cas

zeige hiermit ergebenst an.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Ausverkauf

eines bedeutenden Leinwandlagers im Gasthof zum „Deutschen Hause", Zimmer No. 5.

Von Montag, den 22. d. M. ab nur 6 Tage.

Baruch & Comp.

aus Breslau.

Die große Geldnoth,

welche von Amerika und England aus sich auch auf den deutschen Norden erstreckt hat, hat unsere Handlung derart betroffen, daß der größte Theil unserer ausstehenden Forderungen nicht eingegangen ist, und wir in der größten Verlegenheit sind, unsere Gläubiger befriedigen zu können; wir haben uns daher entschlossen, den hiesigen Ort mit einem Lager von

rein leinenen Waaren,

enthaltend holländische, belgische, englische, westphälische und Bielefelder Leinwande, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher,

zu besuchen, und werden, um Geld herbeizuschaffen, um unsere Gläubiger zu befriedigen, und um unsere Wechsel zur rechten Zeit einlösen zu können, so auffallend billig verkaufen, daß Niemand unser Verkaufslokal unbefriedigt verlasse.

Denjenigen Herrschaften, welchen unser Geschäft von früher noch nicht bekannt sein sollte, offeriren wir zur bessern Ueberzeugung, daß unsere Waaren nur aus ächtem Handgespinnst bestehen, eine Prämie von

200 Thaler,

wenn sich in irgend einem, von uns für rein Leinen verkauften Gegenstand auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet, und beziehen uns außer diesem auf unser langjähriges Renommee am hiesigen Platze.

Preis-Courant. Feste Preise.

1 Stück reine Leinwand von 50 Berliner Ellen hat gekostet 9, 10, 12, 14, 16, 18 Thlr., wird verkauft für 7, 8, 9½, 11 und 12 Thlr.

1 Stück gute Hanfleinewand, unverwüstliches Gewebe, zu 9, 10, 11 und 12 Thlr.

1 Stück Herrnhuter Zwirn-Leinewand, schwerster Qualität und Rasenbleiche, zu feinen Oberhemden zu 9, 10, 11, 13, 15, 18, 20, 24 bis 30 Thlr. und ¹²/₄ breit ohne Naht zu Bettlaken.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Leinen-Damast und Drell-Gedecke ohne Naht für 6 und 12 Personen mit 1 Dutzend dazu passender Servietten, die gekostet haben 8, 12, 15, 18 bis 20 Thlr., werden verkauft für 2½, 5, 8, 10 bis 12 Thlr.

Eine Partie rein leinene Tischtücher ohne Naht.

So wie ganz vorzügliche schwere reinleinene Stubenhandtücher.

Rein leinene Taschentücher das halbe Dutzend zu 22½ und 28 Sgr., 1⅓ bis 2⅔ Thlr.

Weiße und graue Kaffee- und Thee-Servietten feinster Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo blos der Arbeitslohn berechnet wird.

B. Baruch & Co. aus Breslau.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Gasthof zum „Deutschen Hause", Zimmer No. 5.

Der Verkauf dauert nur bis Sonnabend den 27. Abends.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als Klempnermeister etablirt habe und bitte ein hiesiges so wie auswärtiges Publikum, mich mit ihren Aufträgen zu beehren und da ich jede in mein Geschäft fallende Arbeit, als in Messing, Blech, Zink, Neusilber, auch sämmtliche Bauarbeiten aufs Beste und Reellste anfertige.

A. Schenk, Klempnermeister,
Hinter- und Wasserstraßenecke No. 2.

Auch kann ein Bursche daselbst sogleich in die Lehre treten.

Gummischuhe jeder Art werden schnell u. dauerhaft reparirt Lastadie gr. Stromstr. 6.

Es kann ein Bursche sofort in die Lehre treten bei R. H. Rübe, Maler, Burgstr. 3.

Ein Bursche, der Lust hat Maler zu werden, kann in die Lehre treten bei

J. Möwes, heilige Geiststraße No. 47.

Einem **gebildeten Mädchen** von **angenehmem Aeußern** kann ich eine **sehr vortheilhafte** Stelle als **Schänkerin** nachweisen. C. W. Helms, Junkerstr. 29.

Auf einem großen Gute wird ein junger Mann zur Erlernung der Wirthschaft gegen Pension gesucht Hierauf Reflektirenden weiset das Nähere nach R. Sukkau in **Elbing.**

Für Holzflößer!

Mehrere tausend kiefern Bäume, unweit **Osterode** lagernd, sollen längst der Drevenz, u. s. w. nach **Danzig** verflößt werden. Diejenigen Reflectanten, die schon früher selber Flößungen geleitet und den Transport dieser Hölzer übernehmen möchten, wollen ihre Offerten mit Angabe des Preises pro Schock in der Expedition dieser Blätter unter **St. S.** schleunigst einreichen.

Sonntag d. 21. d. findet **musikalische Abend-Unterhaltung** bei mir statt, wozu ich freundlich einlade.

Eduard Pohl,
im Täubchen.

Löwensluft

Sonntag den 21. März
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 23 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 20. März 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Am 14., 15. und 16. April d. J. wird in dem Locale der höheren Töchterschule hieselbst (Jopengasse No. 52) die Lehrerinnen-Prüfung abgehalten werden. Zu dieser Prüfung haben sich diejenigen Aspirantinnen, welche im Erziehungs- und Unterrichtsfache zu wirken beabsichtigen, unter Beifügung

des Taufscheins,
des Confirmationsscheins,
eines Sitten-Zeugnisses von Seiten ihres Seelsorgers, nöthigenfalls von der Polizei-Obrigkeit,
eines Schulzeugnisses und sonstigen Nachweises über genossene Schulbildung,

(welche Zeugnisse, wenn sie nur Behufs der Prüfung ausgestellt werden, nicht stempelpflichtig sind)

ferner eines Lebenslaufs,
und für den Fall, daß die Aspirantin schon als Erzieherin fungirt hat,
eines Zeugnisses über die bezüglichen Leistungen,

spätestens bis zum **7. April c.** schriftlich bei uns zu melden (zu welchem Anschreiben ein Stempelbogen zu 5 Sgr. zu verwenden) und sich am 13. April c. Nachmittags 5 Uhr in dem oben genannten Locale persönlich zu gestellen, um über den Gang der Prüfung nähere Mittheilung zu erhalten.

Bei der persönlichen Meldung muß
eine Probeschrift in deutschen und lateinischen Buchstaben, als eigene Arbeit der Aspirantin attestirt, eine ebenso beglaubigte Zeichnung und
eine gleicherweise bescheinigte Handarbeit

vorgelegt werden.

Die Prüfungsgebühren betragen 2 Thlr. und sind vor der Prüfung bei unserer Kanzleigebührenkasse einzuzahlen.

Die Herren Kreisschul-Inspektoren und Prediger wollen die Schulamtsaspirantinnen, welche diese Bekanntmachung angeht, noch besonders auf dieselbe aufmerksam machen.

Danzig, den 16. März 1858.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die Vormünder der bei dem unterzeichneten Gerichte unter Vormundschaft stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, die Erziehungs Berichte bis Ende März d. J. entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die säumigen Vormünder die Vorladung auf ihre Kosten zu einem besonderen Termine zu gewärtigen haben.

Diejenigen Vormünder, welche in der Nähe von Tolkemitt wohnen, können die Erziehungs-Berichte bei Gelegenheit des nächsten Gerichtstages dort zu Protokoll geben.

Elbing, den 20. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 30. Dezember 1857.

Das den Sattlermeister Carl Christian und Auguste gebornen Behrendt-Hartungschen Eheleuten gehörige, in Elbing auf dem innern St. Georgendamm unter No. 156b. der Hypothekenbezeichnung belegene, aus einem noch unvollendeten Wohnhause und verschiedenen Gebäulichkeiten bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 2532 Thlr. 7 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll

den 21. April 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Wollenschläger subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 14,997 bis 22,171 — bestehend in Gold- und Silber-Sachen, Kleidungsstücken, Betten ꝛc. werden gemäß § 17. u. 18. des Reglements am 3. Mai c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden. Die respektiven Schuldner können jedoch ihre Pfandstücke noch bis zu jenem Tage einlösen, oder bei uns beantragen, daß ihnen neue Pfandscheine ausgefertigt werden; im letzteren Falle muß jedoch eine abermalige Taxe, so wie die vollständige Berichtigung der Zinsen und Kosten vorhergehen.

Elbing, den 20. März 1858.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Kanalwärterhauses bei Hoffnungskrug am **Elbing-Oberländischen Kanal,**

veranschlagt auf . . . . . 1170 Thl.
und die Bewehrung des Hofes dazu, veranschlagt auf . . . . . 67 8 Sgr.

wird im Termine

Sonnabend, den 27. März c. Vormittags 10 Uhr

hier in meinem Geschäftszimmer öffentlich in Submission vergeben und können Anschlag und Zeichnung hier jederzeit eingesehen werden.

Der Bau muß bis zum 1. Oktober c. abnehmbar sein und hat Unternehmer eine Kaution von ⅛ der Bausumme zu bestellen.

Etwa eingehende schriftliche Offerten werden in Gegenwart der persönlich erscheinenden Unternehmer zur bestimmten Stunde eröffnet und Nachgebote nicht angenommen; vielmehr, wenn eine annehmbare Offerte nicht erfolgt, der Bau sofort im Termine an die einzelnen betheiligten Handwerker mindestfordernd ausgeboten.

Die weiteren Bedingungen im Termine.

Zoelp, den 9. März 1858.

Der Königl. Baurath.
Steenke.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen die zum Lehrgerüst der Nogat-Brücke benutzten starken, und deshalb für gewöhnliche bauliche Zwecke noch recht wohl brauchbaren Verbandhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Es werden hierzu die Termine auf

Sonnabend den 27. März c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

zu Werkplatz **Marienburg** anberaumt.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen zu **Dirschau** im Bureau des Unterzeichneten, zu **Marienburg** im Bureau des Baumeisters Neumann aus, und können daselbst täglich innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen oder von dort abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Der Bauaufseher Rassow zu Marienburg ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 22. Februar 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Hiermit empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von

Concept-, Canzlei- und Brief-Papieren

letzteres wird bei Abnahme von mindestens ¼ Rieß **gratis** mit jedem beliebigen Namen gestempelt.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Bei **Gräfe & Unzer** in **Königsberg** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Rathgeber im
Gartenbau
oder
deutliche und faßliche Anweisung zur **Gemüse-, Obstbaum- und Blumenzucht,** sowie zur Behandlung der Topfpflanzen,
bearbeitet von
Hoh. Frieder. Schlenther.
Zweite ganz umgearbeitete Auflage.
Preis geh. 1 Thlr.
Zu beziehen durch
Neumann-Hartmann.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon, Chokoladen, Chokoladen-Pulver, Brust-Caramellen, Bonbon und Liqueur-Bonbon empfehlen

Rahn & Rolling.

Gardinen in den neuesten Mustern verkaufen um damit zu räumen zum Einkaufs-Preise

Rahn & Rolling.

Zur Saat.

Frischen **rothen, weißen** und **schwedischen Klee** (Wasserklee), **Thimothe,** franz. **Luzerne,** engl., franz. und ital. **Raigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben** (aus der Erde wachsend), **Riesensteckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben, Altringham-Möhren,** lange, weiße, grünköpfige **Riesen-Möhren, Winter-Möhren, Carotten** (Garten-Möhre), **Kumstsaat, Zwiebel-Saamen,** gelbe **Lupinen,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken,** so wie amerikanischen **Riesen-Pferdezahnmais** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen,

Thymothee, Luzerne, Spörgel, engl., franz. und ital. Ryegras, Knaulgras, Wiesen- und Schaafschwingel, Wiesenrispengras, Fiorin- und Honig-Gras, Thiergarten-Mischung, Möhren, Runkel-Rüben, Lupinen, Mais, Wicken; desgleichen „echt Peruanischen Guano" bei

Aug. Schemionek,
am Königsberger Thor No. 2.

Sommer-Roggen zur Saat und **Richtstroh** verkauft
Stelter, Aeuß. Georgendamm.

☞ Die so beliebten **Habana-Cigarren** sind trotz der gesteigerten Taback-Preise von derselben anerkannt feinen Qualität zu 1 ½ Thlr. pro Kiste wieder auf Lager und empfiehlt als etwas sehr preiswerthes **Adolph Kuss.**

Frisch gebrannter **Rüdersdorfer** und hiesiger **Land-Kalk** ist jederzeit bei mir vorräthig.

Bestellungen werden in meinem Comptoir Alter Markt No. 66. angenommen und prompt und reell ausgeführt.

Elbing, den 12. März 1858.

A. Frd. du Bois.

Korbstühle

empfing und empfiehlt billigst

C. Gröning.

Tapeten und Borduren

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Sonnabend den 20. März Vormittags 10 Uhr werden Fischerstraße No. 1 entbehrlich gewordene Gegenstände, bestehend in 1 Secretär, Tische, Oelgemälde, Waagebalken, Fensterköpfe und Thüren und verschiedene andere Gegenstände per Auktion gegen baare Zahlung verkauft. **Böhm.**

Montag, den 22. März Vormittags 9 Uhr werden im Hause Lange Hinterstraße No. 41. Sophas, Tische, Spinde, Rohr- und Polster-Stühle, Bettgestelle, Bilder, Haus- und Küchen-Geräthe durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Donnerstag, den 25. März c. von Vormittags 9 Uhr werden im Hause Kettenbrunnenstraße No. 7. mehrere entbehrlich gewordene Sachen durch Auktion versteigert werden, u. A.: 1 Schenke, 1 Windfang, 8 Fuß hoch, 5 Fuß breit, 1 großes Zelt, eiserne Gewichte, 1 metall. 10 Pfund Einsatzgewicht, 1 Alkoholometer mit ½ %, 1 Guitarre, 1 Kummt-Geschirr, 1 Schlaf-Sopha, 1 Kommode, Wasch-Tische, Oel-, Camphin- und Gaslampen, 1 Gänsestall, 1 Kindertisch mit Banken, diverse große und kleine Bettgestelle, Betten und Matratzen, 1 große Hängelaterne mit rothem Glase, 1 Degen und Cartousche, 1 großer eiserner Mörser, diverse Glas- und Wirthschafts-Sachen, eine Parthie Biertonnen und Packkisten.
Böhm.

Montag den 29. und **Dienstag den 30. März** wollen die Erben der verstorbenen Wittwe Krickhan zu **Moosbruch** sämmtliches Mobiliar und Inventarium durch öffentliche freiwillige Auktion gegen baare Bezahlung verkaufen, worunter 5 Pferde, 1 Jährling, 10 milche Kühe, 1 Groß- und 1 Hocklingsbull, sowie 2 Schweine, Stroh und Heu 2c. Die Geschwister Krickhan.

Folgende wohlerhaltene Meubel:
1 mahagoni Schreibsecretair,
1 lind. Waschtisch,
4 Bettstellen,
1 Nähtisch,
ferner: 1 Bowle von geschliffenem Glase nebst Untersatz sollen aus freier Hand billig verkauft werden
Innern Mühlendamm No. 36., parterre.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Ein eiserner Sparheerd ist zu verkaufen
l. Heilige Geiststraße No. 52.

Weidenpothen, Dachstöcke und Bandstöcke sind zu haben in
Gr. Tippeln bei Reichenbach.

---

100 Klafter trockenes weich Klobenholz pro Achtel 9 Thlr. franco Bahnhof Mühlhausen stehen zum Verkauf bei
C. Simon,
in **Mühlhausen.**

Roggenrichtstroh und zwei milchende Kühe sind zu verkaufen bei
Eduard Wichmann,
in **Markushof.**

Ein gutes Arbeitspferd und ein 2jähriger kräftiger Bulle werden gekauft
Kalkscheunstraße No. 5.

Im Dominio **Vauditten** stehen 14 gemästete Ochsen zum Verkauf.

---

2 **Kühe** und 2 **Stärken** hat zu verkaufen Dorrn in **Nogathau.**

Eine Kuh, in vollem Euter, verkauft in **Ellerwald 1. Trift**
der Stellmacher.

---

11 Ferkel und ein großer schwarzbunter Groß-Bull ist zu verkaufen bei David Penner in **Schwansdorf.**

Eine Schlachtkuh und ein Arbeitswagen auf eisernen Achsen stehen billig zum Verkauf in der Herrenstraße bei Fietkau.

Mein in gutem baulichen Zustande befindliches, am Markte belegenes Mälzenbräuerhaus, worin seit vielen Jahren ein rentables kaufmännisches Geschäft betrieben, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Keller nebst Stall und Hofraum, wozu zwei Gärten und 8 M. Land 1. Klasse gehören, steht zum Verkauf und ist vom 1. April c. zu übernehmen. Kauflustige ladet ergebenst ein.
Mühlhausen, den 8. März 1858.
Christian Dreher.

Wohnungsveränderungshalber bin ich willens mein Grundstück lange Heil. Geiststraße No. 52. aus freier Hand zu verkaufen, oder die untere Gelegenheit im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Das Nähere daselbst, 1 Treppe hoch.

Mein Grundstück in **Schönmoor,** bestehend aus 23 Morgen Ackerland (frei Brennholz) bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Abraham Braun.

Ich bin Willens meine Außenländereien nicht am 6. Mai, sondern am 6. April d. J. um 3 Uhr Nachmittags im Kruge zu **Streckfuß** parzellenweise zu verkaufen, Parzeller, zu welchen noch keine Käufer sind, werde ich am selben Tage vermiethen. Die Bedingungen werden am Termins-Tage bekannt gemacht. A. Goertzen.

Im Hause Sturmsche Str. No. 15 ist noch ein Zimmer parterre nach vorn, und eine Kammer zu vermiethen durch Frentzel,
k. Hinterstraße No. 19.

Im Loh'schen Hause am Friedrich-Wilhelms-Platz sind noch Wohnungen zu vermiethen.
R. Walter,
Sequester.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Bodenraum ist vom 1. April heilige Leichnamsstraße No. 21. vis à vis der Kirche zu vermiethen.

Die Kammer im Rehspeicher ist von jetzt an zu vermiethen bei R. Sukkau.

Ich bin Willens meine Schmiede mit sämmtlichem Handwerkszeug zu verpachten u. von Mai d. J. zu beziehen.
Tiegenhof, den 15. März 1858.
Heinrich Minkleit,
Schlossermeister.

Kartoffelacker ist zu vermiethen bei Popp auf **Neustädterfeld.**

Sonntag, den 21. März c., werden meine in Kerbshorst belegenen Ländereien zum Pflügen, Heuen und Beweiden parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.
Müller, Wittwe.

Donnerstag, den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Hofe zu **Ober-Kerbswalde** Ländereien zur Weide und zu Heuschlag an den Meistbietenden verpachtet werden. Ferdinand Schmidt.

Einundzwanzig Morgen in **Schwarzdamm** sollen in Tafeln von 3 bis 4 Morgen **Sonntag den 21. d. M.** 3 Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden zu Hafer verpachtet werden.

Ein gut erhaltenes Bücher-Spind wird zu kaufen gewünscht.
Näheres Schmiedestraße No. 6. —

Christburg, den 19. März 1858.
Klempner-Meister.
Jul. Kuhn,

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich jetzt hier als **Klempner-Meister** etablirt habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das geehrte Publikum mit einer guten Arbeit und prompt zu bedienen.
Es bittet um gütigen Zuspruch

Vom heutigen Tage an übernimmt Herr A. Tochtermann hier, Wasserstraße No. 24. den Verkauf und die Spedition des Wickbolder Bairisch Bieres, was ich hiemit anzuzeigen mir erlaube.
Elbing, d. 14. März 1858.
O. Stagge.

Theilnehmer-Gesuch.

Bei einer **Maschinen-Papier-Fabrik** wünscht Jemand, der zugleich bedeutenden Absatz erzielen kann, sich mit einem nicht unbedeutenden Kapital zu betheiligen und werden hierauf Reflektirende ersucht, Adressen mit Bezeichnung „U. 39. Theilnehmer-Gesuch" an das Intelligenz-Comtoir in **Berlin,** Kurstraße No. 2., einzusenden.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Brückstraße No. 21., 2 Treppen hoch, bei
Otto Reimer.

Eine sehr gute Pension für Knaben und eine dergleichen für Mädchen wird nachgewiesen: Neustädtsche Wallstraße No. 16.

Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse hat, findet eine Stelle als Lehrling in dem Eisen-Waaren-Geschäft bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Eine tüchtige Wirthin, die gut Kochen und Backen kann, findet zu Johanni d. J. ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt
Kaufmann A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Mein Geschäfts-Local wird Sonntag den 21. März bei Fräulein Kayser, **Fischerstraße No. 42,** verlegt.
N. Krüger.

---

500 Thlr. können aus der St. Marien-Kirchenkasse gegen hypothekarische Sicherheit sofort begeben werden.
Näheres bei dem Vorsteher
Czerlinski.

1, 2 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zur 1. Stelle zu begeben durch
Gustav Schmidt.

Kühe werden für den nächsten Sommer **in Weide** genommen
Berlinerstraße No. 4.

Ebendaselbst sind **ca. 10. Morgen kulm.** zum **Pflügen** aus der Wiese zu verpachten und ist auch noch **gutes Kuh- und Pferdeheu** zu haben.

Eine gute Belohnung erhält **Derjenige,** welcher Diejenigen anzeigt, welche ohne Erlaubniß aus der hiesigen Sandgrube Sand entnommen haben.
Meislatein, den 17. März 1858.
Das Schulzen-Amt.

Ein Sack mit Getreide ist am 27. Febr. bei **Kämmersdorf** gefunden. Der Eigenthümer melde sich beim Schulzen Vollerthum in **Kämmersdorf.**

Berichtigung.

Mit Bezug auf die der Königsb. Hart. Zeitung nachgedruckte Annonce in voriger No. dieses Blattes aus Dirschau erkläre ich hiemit die fragliche Annonce nicht allein in Bezug auf mich, sondern auch die betreffende Ehefrau für eine Verleumdung und Lüge und werde die geeigneten Schritte zur Bestrafung des Verfassers derselben auf gerichtlichem Wege beantragen.
Heinrich Krüger.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 24. — 24. März 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter ist in der letzten Woche gelinde geworden und Schnee und Eis sind großentheils bereits verschwunden, mit ihnen die Schlittbahn. In Folge dessen waren die Getreidezufuhren sehr geringe, und die Preise meist nur nominell. Zu notiren ist: Weizen, hochbunt 130 — 133-pf. 70 — 75 Sgr., bunter 128- bis 131-pf. 66—71 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—128-pf. 40—68 Sgr. Roggen, 120- bis 130-pf. 32 — 38 Sgr. Gerste 31 — 35 Sgr. Hafer 20 — 30 Sgr. Weiße Erbsen 48 — 56 Sgr.; graue 45 — 60 Sgr., Bohnen 48 — 52 Sgr. — Spiritus wurde mit 14 Thlr. und etwas darüber bezahlt.

Danzig. Der Verkehr an unsrer Kornbörse war sehr schleppend. Eine Werthveränderung in Weizen ist nicht anzugeben, nur abfallendere Gattungen gingen etwas herunter. Der Umsatz an der Börse betrug nur 260 Last. Pro Scheffel wird notirt: Weizen, feiner 75 — 81 Sgr., bunter 67 — 73 Sgr, rothe und abfallende 45 — 65 Sgr. Roggen 37 — 40 Sgr. Gerste 36 — 42 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Erbsen 50 — 60 Sgr. — Von Spiritus kamen nur 400 Ohm, Preis 14½ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse ging sehr wenig um, nur Weizen fand etwas mehr Beachtung. Zufuhr sehr gering, Preise anzunehmen: Weizen 60 bis 76 Sgr.; Roggen 35 — 41 Sgr.; Gerste 30 — 37 Sgr. Hafer 25 — 30 Sgr.; Erbsen 50 — 65 Sgr. — Spiritus Loco 14 Thlr. Käufer.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von seinem Unwohlsein völlig wiederhergestellt. — Die Nachrichten über den Stand der deutsch-dänischen Wirren sind noch immer in hohem Grade unklar. — Unser Herrenhaus ist leider bereits wieder in voller Auflösung begriffen. Am 19. mußte die Sitzung aus Mangel an Beschlußfähigkeit vertagt werden. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. kamen, nach den Budgets-Berathungen, noch einige Petitionen vor. Die der vier Prediger aus Elbing, dahin gehend: „daß das Haus der Abgeordneten sich bei der königlichen Staats-Regierung dahin verwenden wolle, daß die Exemtionen der Civilbeamten von der ordentlichen Parochie ihres Wohnortes aufgehoben, also die §§. 283 und 284 des Allgemeinen Landrechts Theil 2, Titel XI. außer Kraft gesetzt werden", wird der Staats-Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, weil sie den Bestimmungen der Verfassung entspreche. Die übrigen Petitionen werden durch Tagesordnung erledigt. — Wie aus guter Quelle verlautet, steht eine Regierungs-Vorlage in Betreff der Beschaffung von Geldmitteln zum Bau der Bromberg-Thorner Anschlußbahn in dieser Session nicht mehr zu erwarten. Die Bewilligung des für die Königsberg-Eydtkuhner Bahn verlangten Credits von 7½ Millionen Thlr. ist als gesichert anzusehen. Noch im Laufe dieses Frühjahrs sollen die Arbeiten zur Herstellung dieser Bahn mit allem Eifer aufgenommen werden. Es sind, wie ich höre, mit Bezug auf die Fortsetzung der Ostbahn nach der russischen Grenze neue Verhandlungen mit der russischen Regierung angeknüpft, um dieselbe zu einer freieren Behandlung der Zollfragen zu veranlassen. Man hat Grund zu glauben, daß diese Verhandlungen diesmal zu einem günstigen Ergebniß führen und nicht, wie früher so oft, vergeblich sein werden. — Die Pockenkrankheit grassirt hier jetzt vollständig epidemisch.

Oestreich. Wien, 22. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurden im genueser Prozeß Mazzini in contumaciam zum Tode, der Redakteur der „Italia del popolo" zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Frankreich. Der wichtige Gesetzentwurf gegen die Ausrodung der Wälder ist der Kammer vorgelegt worden. — Der Kaiser hat die No. der Times mit den entsetzlichen Schilderungen von der Polizei-Willkühr in Frankreich ausdrücklich frei geben lassen; der sicherste Beweis, daß dieselben größtentheils arge Uebertreibungen und Lügen enthalten. — Die Zahl der sich hier aufhaltenden Deutschen beläuft sich auf nahe an 180,000 Seelen, von denen die große Mehrzahl katholisch ist. — Das Marineministerium hat Depeschen des Admirals Rigault erhalten, in denen derselbe sich dahin ausspricht, daß die Waffenehre der Verbündeten es unumgänglich nothwendig mache bis nach Peking selbst vorzudringen Man versichert, daß man hier mit einer möglichst energischen Kriegsführung gegen das himmlische Reich vollkommen einverstanden sei.

Großbritanien. In der Amtswohnung Lord Derby's hat ein Meeting von Mitgliedern des Hauses der Gemeinen stattgefunden, in welchem 220 (nach Oppositionsblättern 160) Abgeordnete einstimmig erklärten, daß sie entschlossen seien, die Politik des gegenwärtigen Ministeriums zu unterstützen. — Die Post ist voller Zuversicht, daß das Oberhaus die von Russell wiederholt eingebrachte Eid- oder Juden-Bill mit demselben Gleichmuth wie früher verwerfen wird. — Der Calcutta-Dampfer Ava ist am 16. bei Ceylon gescheitert. Ladung und Geldpost sind gänzlich verloren; die Mannschaft gerettet. Canton ist ruhig; Yeh befindet sich noch immer als Gefangener in den Händen der Alliirten. Die Blokade Canton's wurde unter dem 10. Februar aufgehoben und daselbst eine starke Militair-Polizei organisirt. Große Waffenvorräthe wurden aufgefunden und die Festungswerke außerhalb der Stadt gesprengt.

Italien. Rom. Obwohl das Jubiläum, welches mit dem Anfang des März begonnen hat, schon seit zwei Wochen dauert, so ist doch noch kein Zufluß von Bedürftigen zu bemerken, die sich nach dem verheißenen Ablaß drängen.

Mailand, 16. März. Der Sekretair der italienischen Eisenbahn-Gesellschaft Mora und die Gattin eines Banquiers wurden gestern im Büreau des ersteren in Verona durch Pistolenschüsse entleibt gefunden. Heute Vormittags, wurde der Direktor der hiesigen Veterinair-Anstalt Arvedi sammt seiner Tochter von dem Gatten der letzteren auf der Stiege des erzbischhöflicher Palastes erdolcht.

Dänemark. Kopenhagen, 21. März. Die Antwort der dänischen Regierung an den Bundestag ist vorgestern im Geheimen Staatsrathe angenommen und gestern an den diesseitigen Bevollmächtigten Kammerherrn von Bülow nach Frankfurt a. M. abgesandt worden.

Polen. Der „Czas" bestätigt die bereits gerüchtsweise verbreitete Nachricht, daß die russische Regierung den Beschluß gefaßt habe, Truppenzusammenziehungen im Königreich Polen eintreten zu lassen, „weil die dermaligen Zustände in Frankreich Anlaß zu Befürchtungen von neuen politischen Stürmen im westlichen Europa geben, die leicht die französischen Grenzen überschreiten dürften."

Amerika. Im Repräsentantenhause von Louisiana war eine Bill durchgegangen, durch welche eine bereits organisirte Gesellschaft ermächtigt wird, 2500 freie Schwarze aus Afrika einzuführen, die für einen Zeitraum von nicht weniger denn 15 Jahren als Lehrlinge dienen sollen. — Ist das etwa nicht Sklavenhandel.

Verschiedenes.

Ein Localblatt dieser Provinz erinnert daran daß der Abg. Waldeck am 9. November 1848 nach Auflösung der Berl. Nationalversammlung aus dem Fenster eines am Gensd'armen-Markt belegenen Hauses zu dem Volke gesprochen und in dieser Rede gesagt habe: „Auf zehn Jahre ist es vorbei mit den Bestrebungen der Fortschrittsparthei in Preußen; zehn Jahre hindurch haben wir eine stärkere Reaction zu erwarten, als jemals". — „Heute schreiben wir (fährt jenes Blatt, dessen Tendenz hiernach wohl keiner weitern Bezeichnung bedarf, fort) die Jahreszahl 1858 und schauen wir um uns, so können wir uns der freudigen Hoffnung nicht erwehren, daß jene Worte Waldecks zur Wahrheit werden. Ja wir gehen bessern Zeiten" (im Sinne jener Waldeckschen Rede) „in unserm Vaterlande entgegen" — An demselben Tage bringt die Volkszeitung den Wortlaut einer, von einer Anzahl Breslauer Handwerker an das Haus der Abgeordneten abgegangenen Petition, in welcher mit Bezug auf das im Jahr 1848 verliehene allgemeine Stimmrecht und in den damals üblichen Phrasen die Wiederherstellung der geheimen Abstimmung bei den Abgeordneten-Wahlen verlangt wird. Die Volks Zeitung meint dazu: die Abgeordneten der Linken würden Gelegenheit haben zu zeigen, „ob sie entschlossen sind, für die Fortentwickelung unsrer Verfassung im volksthümlichen Sinne einzutreten". — Das sind so einige Zeichen der Zeit, und es werden gewiß bald mehr folgen; die Demokratie hält, wie auch aus manchen andern Anzeichen hervorgeht, ihre Zeit für wieder gekommen, oder doch für sehr nahe.

— Dem „Graudenzer Geselligen" schreibt man aus Berlin: „Die unglückliche Stadt Elbing, welche seit mehreren Jahren sich mancherlei Mißfallens in Bezug auf ihr politisches Gebahren erfreute, gab in der letzten Woche die Veranlassung zu einer unerquicklichen Interpellation in unserem Abgeordnetenhause. Mit einer gewissen geheimen Freude und gespannter Erwartung sahen die Gegner des jetzigen Ministeriums das bei uns so selten gewordene parlamentarische Manöver einer Fragestellung in delicaten Angelegenheiten auf der Tagesordnung paradiren, man hoffte mit Zuversicht auf ein kleines interessantes Wortgefecht mit obligatem Tendenzgeschrei, man glaubte, endlich werde die Posaune des Weltgerichts ertönen und von allen Erzengeln des himmlischen Reichs am Dönhofsplatz werde jeder wenigstens einen Ton hineinblasen — aber, siehe da! **parturiunt montes, nascetur mus.** Der unangenehme Fragesteller wurde noch während seiner Explikation von der Gegenpartei durch die eben so neue als galante Methode der muthwilligen Zwischenrede zu Boden gesprochen, die ministerielle Antwort, welche in der zur Sprache gebrachten Wahlangelegenheit das Verfahren der Elbinger Polizei in der Sache selbst billigte und nur die Form tadelte, gab ihm vollens den Gnadenstoß, und eiligst schlugen die Wogen der Vergessenheit über dem armen Schiffbrüchigen zusammen, der, auf dem Prinzip des gekränkten Bürgerrechts reitend, gegen den Strom zu schwimmen versuchte."

— (Fr. J.) Die Spekulanten an der Spree und am Rhein können die schönen Tage nicht vergessen, wo sie trotz der ergiebigen Ernten von 1855 und 1856 den Getreidemarkt beherrschten und die Waare nach Belieben steigen machten. Die letzte Krisis hat die Manöver aufgedeckt, die Herren aber nicht entmuthigt, denn bereits fangen sie wieder an, auf die Hausse zu spekuliren, und benutzen die Zeitungen zu alarmirenden Berichten. Man sollte diese Frechheit kaum für möglich halten, und doch ist es Thatsache daß diese Zeitungsberichte, nach den amtlichen Marktangaben, reine Lügen enthalten

Die Handels-Berichte aus Frankreich lauten noch immer ungünstig. Aus Lyon, Etienne, Rouen, Mühlhausen u. s. w. wird über den Mangel an allen Bestellungen geklagt; der Handel mit Roh-Produkten liegt gleichfalls darnieder; die Eisenbahnen erleiden durch das Stocken des Güterverkehrs wesentliche Einnahmeausfälle.

— Das am 17 November von Hamburg mit 286 Passagieren abgegangene Schiff „Howard" ist erst nach 96tägiger Fahrt in New-York angekommen. Von seinen 286 Passagieren starben unterwegs 37 theils an der Cholera, theils aus Mangel an zureichenden Lebensmitteln, da während der zweiten Hälfte der Fahrt die Passagiere auf halbe Kost gesetzt und das Trinkwasser gänzlich ausgegangen war, so daß man zu Seewasser greifen mußte.

Bei Pyritz im Stadtwalde hat man dieser Tage eine komplette Räuberhöhle ganz nach Rinaldinischem Muster aufgefunden. Der Bewohner, den ein holzaufladender Bauer aufgestöbert hatte, war aber entsprungen. Man vermuthet, daß es ein berüchtigter Räuber, Namens Schwarz gewesen, den man seit einem Jahre verfolgte, der aber spurlos verschwunden war, und der vermuthlich diese Höhle eingerichtet und bewohnt hat, in welcher eine Menge Lebensmittel, Mordinstrumente, und Geräthe gefunden wurden.

— (Ein Hamburger Theaterdichter) hat ein Stück geschrieben, das nach hundert Jahren spielt und die kommenden Zustände der jetzigen freien Reichsstadt an der Elbe schildert, die seine Phantasie 1958 als „Hauptstadt eines jüdischen Königs" bezeichnet, die Juden als das herrschende Volk, die es großmüthigst dulden, daß die Christen in einem „Ghetto" wohnen dürfen. Obgleich das ganze Stück possenhaft gehalten sein soll, erscheint die Idee doch sehr ernst, nicht nur für Hamburg, sondern auch für ganz Deutschland.

— Der ganze Süden hat dieses Jahr von einer Kälte zu leiden gehabt, wie sie seit Jahrhunderten nicht erhört worden Auf Malta war bisher Schnee und Eis etwas ganz Unbekanntes; dieses Jahr hatte man es

Wochen lang. In Athen hat es am 15. Februar noch Eis gefroren; in Smyrna stürzten Häuser durch die Masse des gefallenen Schnees ein, selbst in Alexandria ist Schnee gefallen.

Aus der Provinz.

Danzig. Am Mittwoch der v. Woche sah man wieder ein Beispiel von den unseligen Folgen der Trunkenheit. Kurz vor 5 Uhr Nachmittags fuhr ein mit Straßen-Eis hochbeladener Wagen über Pfefferstadt der Zizauschen-Gasse zu. Der Lenker desselben schwankte schon auf dem ganzen Wege hin und her. An der Ecke des Kassubischen Marktes angekommen, konnte er nicht mehr das Gleichgewicht erhalten, sondern fiel kopfüber und zwar so seitwärts, daß er unter die Räder kam, die nun mitten über seinen Kopf fortgingen, und denselben förmlich zerquetschten, so daß Gehirn und Blut das Pflaster bedeckten. Der Begleiter des unglücklichen, dem dieser nicht hatte die Zügel überlassen wollen, sagte zu den Umstehenden, die den gräßlich verstümmelten Leichnam betrachteten, der Mann habe schon vom frühen Morgen an sehr viel Branntwein getrunken und sich von diesen Genusse durch keine Warnung abhalten lassen.

Thorn. Eine für die Kommune wichtige Frage kommt nächster Tage zur Besprechung bei den Stadtverordneten. Sie betrifft die Herstellung einer Gasbeleuchtungs-Anstalt. Angeregt ist diese Frage durch den neuen Stadtbaurath Kaumann, an dem, wie man allgemein annimmt, die Kommune eine gute Acqisition gemacht hat.

Nikolaiken, 18. März. Vor etwa drei Wochen fand sich auf dem Gute G. ein fremder Hühnerhund ein, der sich mit zwei andern, dem Besitzer zugehörigen Hunden, darunter ein Stubenhündchen, befaßte und hiebei, wenn auch unwesentlich, das 2¼ jährige Kind des Besitzers an einer Wange verletzte, was man theils nicht bemerkte, theils auch nicht beachtete. obgleich dasselbe durch seine, in diesem Alter eigenthümliche Sprache, der Mutter zu verstehen gab, daß es vom Hunde gekratzt sei. Wer ahnete aber auch das Unheilvolle, welches sich in diesen Tagen zum Schrecken der tief betrübten Eltern in Folge jener Verletzung herausstellte? Man glaubte das Kind, ein Mädchen, leide am verdorbenen Magen und ließ den Arzt holen, der nach den Symptomen auf eine Vergiftung schloß. Das Entsetzliche stellte sich nur zu bald heraus, jener Hund war toll gewesen; das arme Kind in die Wasserscheu verfallen, endete unter den gräßlichsten Kämpfen das junge Leben. Die beiden gebissenen Hunde sind getödtet worden, da die Zeichen der Tollwuth sich ergaben.

Elbing. Gutem Vernehmen nach wird die bisher am hiesigen Orte in Garnison stehende Eskadron des 1. Leibhusaren-Regiments mit Nächstem nach Langfuhr bei Danzig versetzt werden. Noch nicht bestimmt ist, ob statt derselben der Stab und zwei Eskadrons des in dieser Provinz stehenden 8. Ulanen-Regiments oder das in Braunsberg stehende Bataillon Jäger hieher werden verlegt werden.

Elbing. Morgen wird Herr Musikdirektor Doering die romantische Oper „Hans Heiling" von Marschner, dem Componisten des Templers und der Jüdin, so wie des Vampyrs, als Concert aufführen. Wir machen das kunstliebende Publikum darauf noch besonders aufmerksam und können ihm einen hohen Genuß versprechen. Die Oper zeichnet sich durch großen Reichthum lieblicher Melodien und durch kräftige Chöre aus; ihre Darstellung auf der Bühne ist jedoch mit vielfachen Schwierigkeiten verbunden, so daß nur wenige Theater sie in ihr Repertoir haben aufnehmen können.

Wir unsers Ortes müssen uns an einer concertmäßigen Aufführung genügen lassen. Die von Herrn Musikdirektor Doering vor etwa 13 Jahren bereits veranstaltete erfreute sich eines ungetheilten Beifalls und rief schon damals den Wunsch nach einer Wiederholung hervor, diese wird uns jetzt dargereicht. Sprechen wir unsre Erkenntlichkeit für die auf sie verwandte Mühe und Sorgfalt durch zahlreiche Betheiligung aus!

Elbing. Am letzten Sonnabend kam hier der wohl noch nie dagewesene Fall vor, daß aus Philadelphia (Nordamerika) eine in zwei Särgen verschlossene Leiche, nämlich die eines hier wohnhaft gewesenen Mannes, von seinen Angehörigen hierher gebracht, hier anlangte, um in Elbing beerdigt zu werden. Dem Vernehmen nach ist diese Beerdigung gestern auch erfolgt.

Elbing. Der Artikel in No. 22. d. Bl. hat getroffen; das beweis't der „Heißsporn" Eifer, mit welchem man dagegen loszieht. — Wer hat denn den Parteihaß wieder aufgewühlt? Haben etwa die Conservativen über die Agitationen, welche die Demokratie bei den Wahlen ausgeübt, eine Interpellation an den Herrn Minister veranlaßt? — — Aus den nun bereits seit fast 10 Jahren fortgesetzten persönlichen Angriffen spricht zu deutlich der Aerger des getroffenen Bewußtseins, wohl auch der Brodneid. Solche Angriffe richten sich selbst. — Das **„Ote toi, que je m'y mette"** ist überhaupt, wie jeder Tieferblickende aus allen noch so maskirten Winkelzügen leicht erkennt, einer der Hauptgrundsätze der Demokratie und eben so wie es der Gegensatz des Preußischen **„Suum cuique"** ist, eben so ist jene der ewig feindliche Gegensatz des Preußenthums. Und das eben ist der wahre Grund des politischen Parteihaders.

Elbing. Daß für eine jede Demonstration in diesem oder jenem Sinne sich immer eine Anzahl Unterschriften zusammenbringen läßt, ist seit 1848 schon zu oft dagewesen, als daß dergleichen auf irgend welche Bedeutung überhaupt noch Anspruch haben könnte. Den ca. 50 Unterschriften z. B. einer gewissen Erklärung von heute, (unter denen sich heute schon 14 Unterzeichner der Zustimmungs-Adresse für den 1848 ger Abgeordneten zur Nationalversammlung befinden, welchen wohl noch mehrere derselben folgen werden) stehen die Tausend und Sechzig entgegen, welche im October 1853, in einer wegen des damaligen Polizeidirektors, Herrn v. Seltzer, an den Herrn Minister des Innern gerichteten Eingabe u. a. wörtlich erklärten: „Selbstredend konnte es nicht fehlen, daß die mit der thätigsten Umsicht fortgeführten und von so bedeutenden Erfolgen begleiteten Bestrebungen des Herrn von Seltzer gegen ihn den Haß der Umsturz-Partei erregen mußten — der Partei, die hier so lange fast ungestört ihre Pläne verfolgen konnte und deshalb eine kaum glaubliche Macht und Ausdehnung und einen Einfluß erlangt hatte, der sich tief selbst in Kreise erstreckt, welche an sich solchen Tendenzen keineswegs huldigen, aber auch nicht Energie genug besitzen, dieselben aus eigener Macht abzuwehren." U. s. w. — Es befinden sich sogar unter beiden Erklärungen mehrfach dieselben Namen. — Noch aber sind in vielen Kreisen die Worte unvergessen, welche Se. Majestät der König Allerhöchstselbst am 1. August 1853 hier an die versammelten patriotischen Vereine richtete und darin namentlich auch den Muth anerkannte, mit welchem dieselben „der hier herrschenden subversiven Richtung" entgegengetreten. — Vielleicht erinnert sich jetzt noch mancher Andere dieser Königlichen Worte.

(Eingesendet.)

In England ist der Redakteur eines Blattes selten einmal dem Namen nach bekannt, und noch weniger kommt es dort Jemanden in den Sinn, denselben für die Artikel seines Blattes persönlich verantwortlich zu machen oder gar persönlich anzufeinden. „Das Blatt" bringt diesen oder jenen Aufsatz, das darin Gesagte wird auch wohl von anderen Blättern bekämpft; aber, wer den Artikel geschrieben hat, darnach zu fragen oder gar den Redakteur persönlich deshalb anzufeinden, fällt dort keinem Menschen ein. Deshalb eben hat die Tagespresse in England so viel Ansehn und Einfluß, weil sie die Dinge sachlich erörtert und die nur den Pöbel anlockenden persönlichen Polemiken vermeidet.

In Amerika dagegen strotzen die Zeitungen von persönlichen Angriffen, namentlich auch der Redakteure gegen einander. „Um sich Einer auf dem Ruin des Andern zu erheben (heißt es in einer Uebersicht über das amerikanische Zeitungswesen), scheuen sie keine Verleumdungen und Injurien, und es ist durchaus nichts Seltenes, daß es auch zu Thätlichkeiten kommt. Unter diesen Umständen darf es denn nicht Wunder nehmen, daß in Amerika, dem Lande der unbeschränktesten Preßfreiheit, die Tagespresse und diejenigen, welche sich mit ihr beschäftigen, mit wenigen Ausnahmen, einer sehr geringen Achtung und selbst eines sehr geringen Einflusses genießen."

Es scheint, als ob ein Theil der Preußischen Tagespresse sich die amerikanischen Zustände auch in Betreff der Tagespresse zum Muster nähme.

Kunst-Notiz.

Herr Musikdirektor Doering hat sich der Mühe unterzogen H. Marschner's liebliche Oper „Hans Heiling" seinem Gesang-Verein einzustudiren und dieselbe unter Mitwirkung anderer Dillettanten und eines vollen Orchester's, wie wir hören, Donnerstag zur Aufführung zu bringen. Marschner's Name als Componist und des Herrn D. sorgsame Einstudirung dieser ebenso schönen wie schwierigen Musik bürgen für einen hohen musikalischen Genuß, auf den hiermit aufmerksam zu machen wir nicht ermangeln wollten.

Die Antigone,

Tragödie des Sophokles mit den herrlichen Chören von Mendelssohn-Bartholdi, unter Leitung des Herrn Förster und unter Theilnahme unserer besten Kräfte einstudirt, wird am Palmsonntage mit reicher Besetzung im Saale der Bürger-Ressource zur Aufführung kommen. Den Dialog der weiblichen Personen haben zwei geschätzte, kunstgeübte Damen zu übernehmen die Freundlichkeit gehabt. Wir dürfen daher eines hohen Genusses gewärtig sein.

Die in diesen Blättern bereits angezeigte Concertaufführung der Oper

„Hans Heiling"

wird **morgen, Donnerstag,** in dem Saale der Bürger-Ressource stattfinden und um 7 Uhr Abends ihren Anfang nehmen.

Da die durch Aufführung und Proben des umfangreichen Werks verursachten und diesmal sehr bedeutenden Kosten einen Ueberschuß der Einnahme nicht erwarten ließen, so ist mit dem Erlös der Billete kein wohlthätiger Zweck verbunden worden. Dagegen soll der Ertrag der von einer frühern Aufführung her noch vorhandenen Textbücher einem solchen Zwecke zu Gute kommen, weshalb ich mir erlaube die Entnahme derselben hiemit angelegentlichst zu empfehlen. Sie werden à 3 Sgr. an der Kasse wie auch an den bekannten Billet-Verkaufsstellen zu haben sein. — Als Eintrittsgeld ist der übliche Preis von 10 Sgr. à Billet an jenen Verkaufsstellen und à 12½ Sgr. an der Kasse beibehalten worden.

Doering.

Heute Abends sechs Uhr: Hauptprobe zum „Heiling."

Sonntag den 28. März c.

vesanstaltet die hiesige Liedertafel mit vollständigem Orchester

im Saale der Bürger-Ressource

eine Aufführung von Sophokles

„Antigone"

mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy

in zwei Abtheilungen.

Der nicht componirte Theil der Dichtung wird in vertheilten Rollen gelesen.

Billets à 10 Sgr., sowie auch Text-Bücher à 1 Sgr. sind von heute ab bei den Herren Maurizio und Bersuch zu haben.

Kassenpreis 12½ Sgr.
Anfang ***präcise*** 6½ Uhr.

Der Vorstand der Liedertafel.

Einladung.

Zu unserer Freitag den 26. März stattfindenden Benefiz-Vorstellung, **die Grille,** Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birchpfeiffer, laden wir ergebenst ein

Marienburg, den 24 März 1858.

Elise und Kath. Weidemann.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief in Folge eines Gehirnschlages der Kreisgerichts-Rath Gandert im 52. Lebensjahre.

Elbing, den 20. März 1858.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Unser Freund der Gelbgießer Fr. Wollmann, starb nach 3monatlichen schweren Leiden im 39. Lebensjahre am Sonnabend den 20. d. Mts. Wir ersuchen die Bekannten künftigen Donnerstag, den 25. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr Denselben zur Ruhe zu begleiten.

Mehre Freunde.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn

nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge, bereits vom 7. Lebensjahre ab, auf, und fördert sie von der untersten Lehrstufe bis zur Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule. Pension incl. Schulgeld 200 Thaler. Nähere Auskunft über dies ländliche Institut geben gedruckte Programme, die unentgeltlich versendet werden durch den Dirigenten

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Amtliche Verfügungen.

Circa **20 Morgen Pflugland auf dem Bürgerpfeil** werden

Donnerstag, den 8. April c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause hieselbst

und circa **30 Morgen auf dem Holm** werden

Donnerstag den 15. April c. 11 Uhr Vormittags im Kruge zu Zeyer

vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Verpachtung ausgeboten werden.

Elbing, den 22. März 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Kutzner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

sollen

am 18. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hesener an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 15. März 1858.

Der Drechslermeister Eduard Krause hier und die unverehelichte Bertha Klein aus Lupushorst, letztere im Beistande ihres Vaters des Hofbesitzers Johann Jacob Klein, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber des Erwerbes laut Verhandlung vom 12. März 1858 ausgeschlossen.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben der Johann und Elisabeth geb. Tabbert Koschkeschen Eheleuten gehörigen auf 2000 Thlr. abgeschätzten Grundstücke **Heegewald** No. 1. und **Walldorf** D. VII. a. No 2 sollen

am 24. April c. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle in **Heegewald** Theilungehalber meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen nebst Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Tiegenhof, den 19. März 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Programme für die Gewerbe Ausstellung in **Danzig** sind für diejenigen, die sich noch bei derselben betheiligen wollen, zu haben bei J. G. Proell, Alter Markt No. 54.

Das Preuss. Landwirth. Intellig.-Blatt beginnt am 1. April a. c.: ein neues Abonnement. Bestellungen mit 22½ Sgr. nehmen alle Post-Anstalten an. Anzeigen pr. Zeile 1 Sgr. finden darin die weiteste Verbreitung. Die Expedition (Theodor Boesche) Berlin, Leipzigerstraße 115. 116.

Frühjahrs-Hüte

in den neuesten Façons, sowie sämmtliche Strohhüte und überhaupt alles Neue für die nächste Saison erhielten und empfehlen billigst

Reuter & Sauerweid.

Eine frische Sendung

Hamburger feiner Spazier-Stöcke

empfing so eben in großer Auswahl zu soliden Preisen und empfiehlt bestens

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Alle Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen werden auf's Schnellste angefertigt bei

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Kurze Hinterstraße No. 15 ist ein mahagoni Flügel zu verkaufen.

2 Spinde, 1 Waschtisch, 1 Schweinestall und 1 Gardienenbettgestell stehen zum Verkauf Königsbergerstraße No. 40.

Patent und Halbsammt à 12 Sgr., in allen Farben ächten Sammt, neueste Besätze, Franzen in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von **M. Döllner,**

empfiehlt ihre diesjährige Frühjahrs- und Strohhüte. Auch werden daselbst vorjährige Strohhüte, Bänder und fertige Wintersachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Vom heutigen Tage an übernimmt Herr A Tochtermann hier, Wasserstraße No. 24. den Verkauf und die Spedition des Wickbolder Bairisch Bieres, was ich hiemit anzuzeigen mir erlaube.

Elbing, d. 14. März 1858.

O. Stagge.

Mehre entbehrlich gewordene Sachen sind zu verkaufen Junkerstraße No. 52.

4 starke eisenachsige Arbeitswagen, 2 Pflüge, 1 kleiner Chausseewagen, 2 Eggen, 1 Holzlade, 1 Wagenwinde und a. m. wird in freiwilliger Auktion **Dienstag, den 6. April Vormittags 10 Uhr**, bei J. Grünhagel, Angerstraße No. 50. verkauft werden.

Milch und Schmand ist täglich zu haben Fischerstraße No. 28.

Herrenstraße No. 14. sind gute blaue Kartoffeln, auch Roggenrichtstroh zu verkaufen.

Das Peter Stegmannsche Grundstück, **Paugritz-Colonie**, soll am 31. d. M. V. M. 10 Uhr, Heilige Geiststr. No. 47 verkauft oder verpachtet werden.

Das zu meinem Hause Wasserstraße No. 22 gehörende in der kleinen Michelau belegene Wiesenland, ist sogleich zu vermiethen

von Marie Nähse geb Cranz, Brückstraße No. 18. 2 Tr. hoch.

Montag den 29. d. M.

beabsichtige meine mir gehörige auf **Marcushoff** gelegene 1 Hufe culm Land, Nachmittags 3 Uhr im Gasthause des Herrn Horrn in **Markushoff** in Parzellen, zur diesjährigen Benutzung resp. zu Gras und Weide wie auch zum Pflügen, ferner 8 Morgen culm. Winterung zur Aberntung zu verpachten. Elbing, den 22. März 1858.

A. Dyck.

Spieringstraße 22. sind 2 Stuben nebst Zubehör, nach Wunsch auch gethe lt mit auch ohne Möbel und Betten zu vermiethen

A. Kendzior

Kurze Hommelstraße No. 4 ist eine Stube zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern rebst Kabinet u. s. w. ist zu vermiethen l Hinterstraße No. 27. Näh. das. 3 Tr.

Kl Lastadienstraße No. 8. ist eine freundliche Vorderstube zu vermiethen.

Eine ausgediehlte Kammer zum Getreide schütten so wie ein bezäunter Hofplatz ist im Schwedenspelcher zu vermiethen.
Das Nähere im Gasthof zum weißen Schwa

Wieder eingegangene **neue Werke** meiner **Leihbib.** empfehle ich den gehr. Lesern

F. Willms.

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt Agnes Kühnapfel, Wasserstraße No. 31.

Es wird eine Gouvernante, welche namentlich auch im französischen und in der Musik zu unterrichten vermag, auf ein Gut in der Nähe **Tiegenhofs** gewünscht. Nähres in der Expedition d. Bl.

Hülfe

für Rheumatismus-Leidende.

Die Rheumatismus-Apparate des medizinischen Magnetiseurs Herrn Kunzemann in Berlin, so wie auch in Königsberg Münzstr. No. 4 haben mich nach kurzem Gebrauche von rheumatischen Hals- und Rückenschmerzen völlig hergestellt. Da sich dieselben nun auch gegen rheumatische Kopfleiden meiner Frau bewährt haben, kann ich nicht umhin diese Apparate gegen rheumatische Leiden gewissenhaft zu empfehlen.

Valentin Jordan, Bierbrauer, zu **Bonamens.**

Da ich mein Geschäft mit dem heutigen Datum niederlege, so bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger, Herrn ***August Behring***, übergehen zu lassen.

Elbing, den 23. März 1858.

M. Hanff.

Zufolge obiger Anzeige bemerke ich ergebenst, daß ich den 26. d. M. das Geschäft übernehme, und bitte, mir das Vertrauen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen, indem ich mich bemühen werde, meine geehrten Kunden in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Elbing, den 23. März 1858.

August Behring,
Bäckermeister.

Einem hiesigen und reisenden Publikum mache ich die ergebne Anzeige, daß ich vom heutigen Tage eine Gast- und Schankwirthschaft in meinem Hause Königsbergerstr. 36., genannt zur Stadt Königsberg, eröffnet habe. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen.

Elbing, den 22. März 1858.

Carl Quintern, Gastwirth.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Fähigkeiten findet als Lehrling eine Stelle in meiner **Lithographischen Anstalt & Papierhandlung.**

G. Stellmacher.

Ein tüchtiger ordentlicher Bursche findet zur Erlernung der **Steindruckerei** eine Stelle bei **G. Stellmacher.**

Ein Wirthschaftsbeamter, Mitte 30 Jahren, sich über seine Fähigkeiten auf die Empfehlungen seiner Principale und deren Zeugnisse stützend, bekannt in den Bewirthschaftungen der Mark, Schlesien, Posen und Pommern, sucht während seiner Dienstzeit in hiesiger Provinz als Administrator oder selbstständiger Inspektor eines Guts zu Johanni oder Michaeli d. J. ein anderweitiges Placement. Gefällige Offerten werden unter Adresse **„H. K. 2. Elbing"** erbeten.

2500 Thaler mit pupill. Sicherheit werden zur ersten Stelle auf einen Pr Königsdorfer Hof von 2 Hufen culm. gesucht. Das Nähere bei Stelter, A. Georgendamm.

Eine **Brandverein-Destillation** wird zu pachten gesucht durch

D. Oppenheim
in **Marienburg.**

Ein braune Tasche, darin 2 Thaler und ein Schnupftuch C. G. gezeichnet, mit Stahlschloß, ist Sonntag von der Brückstr. bis zur Neustadt verloren. Gegen gute Belohnung Brückstr. 28., 1 Tr. abzugeben.

Ein schwarzweißer Wachtelhund hat sich eingefunden. Der Eigentümer melde sich Neue Gutstraße No. 26.

Ein großer gelber Jagdhund ist mir den 20. d. M. vom Hofe entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei Herrmann', Geschäfts-Commissionär.

Die Herrschaft sind wirklich zu bedauern, das sie sich über die armen Dienstboten so beklagen müssen warum dieses beklagen? laß sich die Herrschaft nur so gegen die Dienstboten betragen wie es ihnen zukommt, so wird gar kein beklagen nöthig sein, 1tens laß die Dienstherrschaft nur satt zu Essen geben, und 2tens laß sie nicht so ausfallend mit dem Munde sein, was wir für sehr ordinair halten.

Aus der Tapeten-Fabrik

der Herren **Gebrüder Michelli** in **Königsberg** erhielt ich die **neuesten** Muster-Sammlungen ihrer **Tapeten** und **Bordüren.** Dieselben zeichnen sich sowohl durch **Reichhaltigkeit** wie durch **Elegance** und **Billigkeit** aus und empfehle ich solche zu **Fabrikpreisen** zur geneigten Auswahl bestens.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16., in Elbing.

Hiemit erlauben wir uns auf die jetzt bei uns täglich eingehenden Neuheiten und namentlich in schwarzen und couleurten Seidenzeugen ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Pohl & Koblenz.

Neue Frühjahrs-Mäntel, Sonnenschirme und Knicker

haben empfangen und empfehlen

Pohl & Koblenz.

Neue Long-Chales-Tücher

empfingen in vorzüglicher Auswahl sowohl in franz. gewirkten **Châles longs** und neuen **Genre-Stella's,** wie auch verschiedener Neuheiten in Lama, Tüchern und Chales.

Pohl & Koblenz.

Den Empfang meiner sämmtlichen

Knicker und En tous cas

zeige hiermit ergebenst an.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Französische Long-Châles.

Bei der steigenden Beliebtheit dieses Artikels habe ich zur Saison für eine reichhaltige Collection neuer Dessins gesorgt und empfehle solche von 50 Thlr. ab bis zu den billigsten.

August Wernick.

Schwarze glatte u. façonnirte Seidenwaaren

empfing ich in großer Auswahl in den vorzüglichsten als dauerhaft bewährten Fabrikaten und erlaube mir dieselben ganz besonders zu empfehlen, da sich die Preise, der bedeutend rückgängigen Conjunctur entsprechend, außerordentlich billig stellen.

August Wernick.

Knicker und Sonnenschirme

erhielt ich eine große Sendung und empfehle selbige in schöner Auswahl.

Gustav Entz,
alter Markt No. 46.

Den Empfang
neuer Long-Châles und Umschlagetücher

zeige ich ergebenst an.

Gustav Entz,
alter Markt No. 46.

Frühjahrs- wie auch **Stroh-Hüte, Blumen** und **Bänder** im **neuesten feinsten Geschmack** erhielt und empfiehlt

Lisette Hardt,
lange Hinterstraße No. 31.

Aeußern Mühlendamm No. 63. ist die freundliche Wohnung, Scheune, Wagen-Remise, Pferdestall, großer Garten und Gartenhaus sofort zu **verkaufen** oder von Ostern ab im Ganzen auch getheilt zu **vermiethen.** Fr. Louis Hardt.

Alle Sorten Knöpfe

in neuesten Dessins erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten **engl. Hanf-** und **Silber-Zwirne, Eisengarne, Strick-** und **Näh-Baumwolle, italienisch** und **franz. Seide, franz. Stick-** und **Näh-Garne, ächt rothe franz. Zeichen-Garne** und **Estremadura,** sämmtliche Artikel in allen Nummern, in bester Prima-Qualität, erhielt und empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Frischen
Kleesaamen und Thymothee

empfiehlt billigst

Gustav Preuss,
Wasserstraße 57. und 58.

Sommer-Roggen zur Saat und **Richtstroh** verkauft

Stelter, Aeuß. Georgendamm.

Eine eichene Ziehmangel ist zu verkaufen
Sternstraße No. 22.

Ausverkauf

von goldenen und silbernen Cylinder- und Ancre-Uhren.

Um mit diesem Artikel zu räumen, werden die Uhren bedeutend unter dem Preise verkauft.

Gold- und Silber-Waaren-Handlung von
A. Christ.

Frische **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen** empfing in schöner Frucht

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Beste geschälte trockne **Birnen** á 4½ Sgr. pro Pfd., **Aepfel** á 5 Sgr., trock'ne **Kirschen** und **Blaubeeren,** frische **Kirsch-** und **Pflaumenkreide** empfiehlt

Herrmann Entz.

Aecht homöopathischen **Gesundheits-Caffee** pro Pfd. 4 Sgr., bei 5 Pfd. á 3½ Sgr., in größeren Parthien noch billiger, besten raff. **Leber-Thran** und **Eichel-Caffee** empfiehlt

Herrmann Entz.

Von **See-** und **Stein-Salz** hält stets Lager

Herrmann Entz.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 24 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 24. März 1858.

Der National-Dank.

Immer großartiger, immer segensreicher entfaltet sich die Thätigkeit der unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen stehenden Stiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen, — davon giebt der von dem Präsidenten der Stiftung, General-Major von Maliszewsky, uns übersandte Jahres-Bricht pro 1856 den vollgültigsten Beweis. Der Vermögensstand der General-Schatz-Kasse betrug am Schlusse des Jahres 1856 circa 64,944 Thlr. gegen circa 42,032 Thlr. des Jahres 1855. Das Schluß-Resultat der ganzen Verwaltung ist folgendes: die Einnahmen betrugen circa 263,288 Thlr., verausgabt sind circa 122,807 Thlr., so daß am 6. Jahre seit Begründung der Allgemeinen Landesstiftung ein Vermögensbestand von circa 140,480 Thlrn. verblieb. Dank der Theilnahme des Preußischen Volkes in patriotischen Spezial-Stiftungen und Legaten, in Bemühungen der Vereine und Einzelner, in Bewilligungen der Kreisstände ꝛc. kann dahin gestrebt werden, wo möglich fortlaufende Unterstützungen zum Minimum von 1 Thlr. monatlich zu bewilligen. Einmalige Unterstützungen werden zu den Beträgen von 3, 5 bis 10 Thlrn. bewilligt, dagegen betragen die Ehrengaben an Veteranen an ihren goldenen Hochzeitstagen stets 10 Thlr, auch sind schon 20 — 25 Thlr. gezahlt, wo es darauf ankam, einem unverschuldet in seiner bürgerlichen Hantierung heruntergekommenen alten Krieger wieder aufzuhelfen — Dem jetzigen Umfange der Stiftung gemäß sind natürlich auch die Verwaltungskosten gestiegen. — Im Ganzen waren am Schlusse des Jahres 1856 noch 62,155 alte Krieger, welche der Fürsorge der Stiftung anheimfallen. — Der Jahres-Bericht giebt ferner eine Uebersicht über die Thätigkeit der Organe der Stiftung in den einzelnen Regierungsbezirken. Die betr. Stelle über den Regierungsbezirk Danzig lautet: Die Einnahmen der Kommissariate haben sich im Jahre 1856 in erfreulicher Weise vermehrt, so daß eine Mehr-Einnahme gegen das Jahr 1855 von 953 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf. erzielt worden ist und obgleich 453 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf, mehr an Unterstützungen verabreicht worden sind, doch eine Vermögens-Bestands-Erhöhung um den Betrag von 243 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. bis zum Schlusse des Jahres 1856 stattgefunden hat. Am hervorragendsten müssen die Kreis-Kommissariate zu Elbing, für den Danziger Landkreis und zu Marienburg erwähnt werden, welche beziehungsweise 327 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf., 396 Thlr. und 246 Thlr. an Unterstützungen vertheilt haben. Frauen- und Jungfrauen-Vereine sind zu Marienburg, Elbing und Neustadt thätig gewesen und zwar die beiden ersteren mit anerkennenswerthem Erfolge. Der Landrath von Brauchitsch auf Klein-Katz, Ehrenmitglied der Stiftung, hat im Jahre 1856 zwei Spezial-Stiftungen gegründet, und zwar die eine für hülfsbedürftige Veteranen im Kreise Neustadt und die andere für solche, die im Kreise Danzig wohnen. Die Urkunden über beide Stiftungen sind beziehungsweise unterm 9. August und 30. Oktober 1856 höchst bestätigt worden. — Die beiden Preß-Organe: die Zeitschrift „Der Nationaldank" und der Kalender „Der Veteran" haben bei ihrer immer mehr gestiegenen Verbreitung einen nicht unbedeutenden Ertrag geliefert, der gleichfalls zum Besten der Stiftung verwandt wird. -- Wir schließen mit der Bitte des Jahres-Berichts, daß „Gott dieser wahrhaft patriotischen Stiftung der helfenden Freunde, Brüder und Schwestern immer mehrere erwecke, die mit uns eintreten in die täglich köstlicher erblühende Arbeit und Ernte, für welche die Allgemeine Landesstiftung ein so hochgesegnetes Feld darbietet; auf daß wir alle, vom Palaste bis zur Hütte, vom Felsen bis zum Meere uns die Bruderhand reichend, einstimmig loben und preisen können: Gott segne den König und sein ganzes Haus! Gott segne, erhalte und mehre unser Vaterland und Volk."

(Eingesendet.)

Erwiderung auf das Inserat in No. 22. d. Bl., die Chaussee durch den Ellerwald betreffend.

Die Stadt hat durch ihre Betheiligung am Chausseebau schon einmal bittere Erfahrungen gemacht: die Kämmerei hat die beträchtliche Summe von 8000 Thlrn., welche sie zum Bau der Altfelde-Rosenberger Chaussee, unliebsamen Andenkens, hergegeben, unwiederbringlich verloren, nicht zu gedenken des Verlustes, welchen eine nicht unbedeutende Anzahl von Privat-Personen hiesiger Stadt an demselben Unternehmen erlitten hat.

Als vor Kurzem die Stadtverordneten den Bau der Chaussee durch den Ellerwald befürworteten, war es daher an der Zeit, die öffentliche Aufmerksamkeit auf dieses Projekt zu lenken, das Für und Wider zu erwägen, um die Stadt vor neuen, empfindlichen Verlüsten zu bewahren.

Was der Verfasser des Inserats in No. 22. d. Bl. gegen die Bedenken einwendet, welche in No. 19. wider das Bau-Projekt erhoben sind, ist nicht geeignet, sie zu entkräften. Es würde zu weit führen, ausführlicher darauf einzugehen; nur einige Bemerkungen seien erlaubt!

Nach dem Ministerial-Erlaß vom 1. März pr. ist für jetzt auf die Bewilligung von Staats-Prämien zur Unterstützung neuer Bau-Projekte, geschweige denn nach so hohen Sätzen, wie sie bisher gewährt worden, nicht zu rechnen. Die Interpretation, welche der Verfasser diesem Erlasse giebt, beruht auf einer Illusion und ist lediglich als ein **pium desiderium** anzusehen.

Der Elbinger Kreis zahlt seinen Beitrag zum Provinzial-Chaussee-Baufonds, aus 3300 — 3400 Thlr. jährlich bestehend, seit d. J. 1854, die Summe der bisher gezahlten Beiträge beläuft sich daher nur auf circa 13,500 Thl. und nicht auf 27,000 Thl., wie der Verf. in No. 22. d. Bl. angegeben hat. Der Provinzial-Chaussee-Baufonds macht übrigens die Bewilligung von Unterstützungen, ebenso wie das Ministerium, „von der hervorragenden Bedeutung einer Straße für den öffentlichen Verkehr, oder für das Interesse im Zusammenhange stehender und bereits in Angriff genommener Bauten" abhängig, und zahlt nicht unbedingt $\frac{1}{3}$, wie der Verf. anführt, sondern nach der geringern oder größern allgemeinen Nützlichkeit der Bau-Anlage **bis** zu $\frac{1}{3}$ der Kosten von 5 bis 10,000 Thlr. pro Meile.

Daß in den Monaten Februar und März, wenn den Höhe-Dörfern die Futter-Vorräthe ausgehen, viel Sommerstroh und Heu aus der Niederung geholt wird ist eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung. In der Regel ist der Weg in dieser Jahreszeit gut und läßt eine Chaussee nicht vermissen. Der Verf. des Artikels in No. 22. d Bl. giebt die Anzahl der in einigen Wochen d. J. aus der Niederung geholten Fuder Stroh und Heu auf tausende an (lassen wir dahin gestellt sein, ob er sie gezählt hat) und folgert hieraus, daß die Erleichterung des Verkehrs im Kreise nothwendig sei.

Unter Erleichterung des Verkehrs im Kreise versteht der Verfasser eine Chaussee durch den Ellerwald, wie aus den, diesem Passus folgenden, an den Kostenpunkt wieder anknüpfenden Worten „Hiernach dürften sich die Kosten der Chaussee durch den Ellerwald auf die Hälfte ermäßigen", hervorgeht.

Nun zugegeben, es wären tausende von Fudern Stroh und Heu aus der Niederung geholt worden: Die Niederung ist 4 []Meilen groß, wovon der Ellerwald den vierten Theil einnimmt. In diesem Verhältniß wird muthmaßlich auch der Verkauf von Stroh und Heu statt gehabt haben; und um dieses vierten Theils der angeblich tausende von Fudern Stroh und Heu willen verlangt der Verfasser eine Chaussee durch den Ellerwald?!

Danziger Handels-Akademie.

Der neue Lehrkurs an der Danziger Handels-Akademie beginnt Dienstag den 13. April. Die Meldungen zur Aufnahme in die beiden Klassen werden von Dienstag, den 6., bis Montag, den 12. April, Vormittags 10 bis 12, im Akademie-Gebäude angenommen.

Das Honorar für den ganzen Jahreskurs beträgt, wie bisher, 60 Thaler, und wird in vierteljährigen Raten zu 15 Thaler pränumerando entrichtet. Außerdem werden bei der Aufnahme in die Anstalt 3 Thlr. an die Kasse derselben und halbjährlich ein Beitrag von 2 Thlr. zur Unterhaltung der Utensilien, Apparate u. s. w. gezahlt.

Junge Leute von auswärts können bei anständigen Familien gegen eine jährliche Pension von circa 200 Thlrn. untergebracht werden. Die Anfragen deshalb sind bei dem Direktor zu machen.

Die obligatorischen Lehrfächer sind:

In der zweiten, oder untern, Klasse: Deutsche Correspondenz 2 Stunden wöchentlich; Englisch 4 Std.; Französisch 4 Std.; Komptoir-Wissenschaft 2 Std.; Buchhaltung 3 Std.; Kaufmännisches Rechnen 3 Std.; Waarenkunde 2 Std ; Seewissenschaft 2 Std.; Geographie und Statistik 2 Std.; Geschichte 2 Std ; Mathematik 2 Std.; Physik 2 Std ; Kalligraphie 4 Std.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

In der ersten, oder obern, Klasse: Deutsche Correspondenz 2 Std ; Englische Correspondenz 2 Std.; Englische Schriftsteller 2 Std.; Französische Correspondenz 2 Std.; Französische Schriftsteller 2 Std.; Komptoirwissenschaft 2 Std.; Buchhaltung 4 Std.; Kaufmännisches Rechnen 2 Std.; Waarenkunde 2 Std.; Seewissenschaft 2 Std.; Handels- und Wechselrecht 2 Std.; Geographie und Statistik 2 Std ; Handels-Geschichte 2 Std.; Mathematik 2 Std.; Chemie 2 Std.; Kalligraphie 2 Std.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

Außer diesen obligatorischen Fächern finden noch in den Abendstunden Vorträge statt für Spanisch, Italienisch, Nationaldkonomie, See- und Völkerrecht, Consularwissenschaft, gegen ein halbjährliches Honorar von 3 bis 4 Thalern, wenn sich eine genügende Zuhörer-Anzahl dazu meldet.

Danzig, den 11. März 1858.

Der Direktor der Danziger Handels-Akademie
Prof. Dr. ***Bobrik.***

Amtliche Verfügungen.

Unter Hinweisung auf die im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37.) erschienene Bekanntmachung vom 28. Febr. 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß

Freitag den 26. d. Mts. Nachmittags von 3 Uhr ab

und

Sonnabend den 27. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr ab

eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 24. d. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 9. März 1858.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Polizei-Verordnung.

In Stelle des §. 13. der Feuer-Ordnung der Stadt Elbing vom $\frac{\text{16. April 1827}}{\text{4. Februar 1829}}$ wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 Seite 265) mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Danzig Folgendes festgesetzt.

§. 1.

Jeder Einwohner, in dessen Wohnung Feuer ausbricht, ist verpflichtet dies sofort zur Kenntniß der Nachbarn zu bringen und die öffentliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

§. 2.

Wird ein Feuer im Entstehen gelöscht, bevor die Löschmannschaften und Polizei-Beamten zur Brandstelle gelangen, so ist von dem Bewohner der Räume, in denen der Brandschaden sich ereignet hat, schleunigst und spätestens binnen 12 Stunden nachher eine Anzeige Behufs Untersuchung über die Entstehungsart des Feuers bei der Polizei-Behörde zu machen.

Es kommt hierbei nicht darauf an, ob die Beschädigten oder vernichteten Gegenstände versichert sind oder nicht.

§. 3.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldbuße bis 10 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Elbing, den 9. Februar 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des §. 33. der Militair-Ersatz-Instruktion vom 22. Juni 1856 ist die Reklamation der Heerespflichtigen

1) welche wegen Epilepsie, Blödsinn, Stottern, Taubheit und anderer durch ärztliche Untersuchung nicht sogleich unzweifelhaft festzustellender Gebrechen zum Militairdienst unfähig zu sein vermeinen und

2) derjenigen, welche als einzige Söhne, wegen nicht beendigter Lehrzeit oder aus anderen Ursachen, Ansprüche auf Zurückstellung von der diesjährigen Einstellung machen wollen, **nur zur Zeit des Militair-Ersatz-Geschäfts zulässig** und sollen spätere Anträge nicht berücksichtigt werden.

Es werden daher die in eine dieser Kathegorieen gehörigen Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1834, 1835, 1836, 1837 und 1838 geboren sind, und über welche noch keine definitive Bestimmung von der Militair-Ersatz-Commission getroffen ist, hierdurch aufgefordert, sich

bis zum 20. April c.

schriftlich oder zu Protokoll und zwar;

ad 1) mit Ueberreichung von Attesten, welche von Aerzten, Geistlichen, Lehrern oder andern mit einem Amte betrauten Personen zu vollziehen sind,

ad 2) mit Anführung ihrer Zurückstellungsgründe und ihrer Familien- und Vermögensverhältnisse

bei uns zu melden.

Elbing, den 17. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ult. April c. miethlos werdenden Kammern in der Eisenwage werden

Donnerstag den 25. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur anderweiten Vermiethung ausgeboten werden.

Elbing, den 9. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Frau Kaufmann Bombach Johanna Dorothea geborne Behrendt hat nach erreichter Großjährigkeit laut gerichtlicher Verhandlung vom 27. Januar 1858 die bis dahin ausgesetzte Güter-Gemeinschaft für die Dauer ihrer Ehe mit dem Kaufmann Ludwig Bombach hierselbst rechtszeitig ausgeschlossen.

Elbing, den 4. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Atheilung.

Bekanntmachung.

Die Frau Buchhalter Wilhelmine Poempke geborne Marquardt hat laut gerichtlicher Verhandlung vom 26. Februar 1858 nach erreichter Großjährigkeit die bis dahin ausgesetzte Gemeinschaft der Güter, nicht aber die des Erwerbes für die Dauer ihrer Ehe mit dem Buchhalter Johann August Poempke rechtzeitig ausgeschlossen.

Elbing, den 2. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 25. Dezember 1857.

Das in Elbing in der Mattendorfstraße unter No. 292. der Hypotheken-Bezeichnung belegene, aus einem Wohnhause und Garten bestehende Grundstück der Zimmergeselle Johann und Dorothea gebornen Regenbrecht — Böhnertschen Eheleuten, abgeschätzt auf 250 Thaler, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 24. April 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kreisgerichtsrath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, Geschwister Heinrich und Maria Elisabeth Kayser werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 6. Januar 1858.

Das den Sattlermeister Carl Christian und Auguste geb. Behrend—Hartungschen Eheleuten gehörige, in Elbing auf dem Klappenberge sub No. 529. des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1544 Thl. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Büreau einzusehenden Taxe soll

am 26. April 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Kanalwärterhauses bei Hoffnungskrug am **Elbing-Oberländischen Kanal,**

veranschlagt auf . . . . . 1170 Thl.
und die Bewehrung des Hofes dazu, veranschlagt auf . . . . . 67 8 Sgr.

wird im Termine

Sonnabend, den 27. März c. Vormittags 10 Uhr

hier in meinem Geschäftszimmer öffentlich in Submission vergeben und können Anschlag und Zeichnung hier jederzeit eingesehen werden.

Der Bau muß bis zum 1. Oktober c. abnehmbar sein und hat Unternehmer eine Kaution von ⅓ der Bausumme zu bestellen.

Etwa eingehende schriftliche Offerten werden in Gegenwart der persönlich erscheinenden Unternehmer zur bestimmten Stunde eröffnet und Nachgebote nicht angenommen; vielmehr, wenn eine annehmbare Offerte nicht erfolgt, der Bau sofort im Termine an die einzelnen betheiligten Handwerker mindestfordernd ausgeboten.

Die weiteren Bedingungen im Termine.

Zoelp, den 9. März 1858.

Der Königl. Baurath.
Steenke.

Donnerstag, den 25. März c. von Vormittags 9 Uhr werden im Hause Kettenbrunnenstraße No. 7. mehrere entbehrlich gewordene Sachen durch Auktion versteigert werden, u. A.: 1 Schenke, 1 Windfang, 8 Fuß hoch, 5 Fuß breit, 1 großes Zelt, eiserne Gewichte, 1 metall. 10 Pfund Einsatzgewicht, 1 Alkoholometer mit ½ %, 1 Guitarre, 1 Kummt-Geschirr, 1 Schlaf-Sopha, 1 Kommode, Wasch-Tische, Oel-, Camphin- und Gaslampen, 1 Gänsestall, 1 Kindertisch mit Banken, diverse große und kleine Bettgestelle, Betten und Matratzen, 1 große Hängelaterne mit rothem Glase, 1 Degen und Cartousche, 1 großer eiserner Mörser, diverse Glas- und Wirthschafts-Sachen, eine Parthie Biertonnen und Packkisten.

Böhm.

Montag den 29. und **Dienstag den 30. März** wollen die Erben der verstorbenen Wittwe Krickhan zu **Moosbruch** sämmtliches Mobiliar und Inventarium durch öffentliche freiwillige Auktion gegen baare Bezahlung verkaufen, worunter 5 Pferde, 1 Jährling, 10 milche Kühe, 1 Groß- und 1 Hocklingsbull, sowie 2 Schweine, Stroh und Heu 2c. Die Geschwister Krickhan.

Zwei Repositorien und eine Tombank sind alter Markt No. 46 zu verkaufen.

Mittwoch den 31. März werden von 9 Uhr im Hause Herrenstraße No. 19. 1 Kleiderspind, 2 Bettgestelle, 1 Stubenuhr, Betten, Haus- und Küchengeräthe, darunter 6 eiserne Kochtöpfe, Schemel und Schuhleisten durch Auktion verkauft.

---

2 gut erhaltene Pferdegeschirre mit gelbem Beschlag, sowie 150 Scheffel frühe Mai-Kartoffeln zur Saat stehen im Gasthause „Zum Ritter" zum Verkauf.

Gutes Roggen-Richtstroh ist zu haben in **Aschbuden**. Darauf Reflectirende wollen sich dieserhalb melden Kettenbrunnenstraße 2. oder beim Wirthschaftsinspektor Herrn Kupsch in **Aschbuden.**

---

100 Klafter trockenes weich Klobenholz pro Achtel 9 Thlr. franco Bahnhof Mühlhausen stehen zum Verkauf bei

C. Simon,
in **Mühlhausen.**

Im Dominio **Bauditten** stehen 14 gemästete Ochsen zum Verkauf.

Zwei **fette Schweine** stehen zum Verkauf bei Brose, Abbau **Posilge** bei Christburg.

Zwei **fette Schweine** stehen zum Verkauf bei Greifenhagen, Abbau **Budisch** bei Christburg.

Zehn Mastochsen und eine Anzahl fetter Hammel stehn in **Illowo** bei **Soldau** zum Verkauf.

---

2 freundliche Stuben sind mit auch ohne Beköstigung von Ostern ab zu vermiethen

Brückstraße No. 32.

Das hieselbst Reifschlägerbahn No. 8. belegene, aus einem Wohnhause, Holzstall, Hofraum und Garten bestehende Grundstück ist zu verkaufen.

Wittwe Maria Janzen geb. Dyck,
Herrenstraße No. 6.

Ich bin Willens meine Außenländereien nicht am 6. Mai, sondern am 6. April d. J. um 3 Uhr Nachmittags im Kruge zu **Streckfuß** parzellenweise zu verkaufen, Parzeller, zu welchen noch keine Käufer sind, werde ich am selben Tage vermiethen. Die Bedingungen werden am Termins-Tage bekannt gemacht. A. Goertzen.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst separater Küche, Kammer 2c. ist zu vermiethen, Holländerstraße No. 1.

In dem ehemaligen Schulz Kuhnschen Hofe zu **Damerau** sind zwei aneinanderhängende Zimmer zur Sommerwohnung zu vermiethen durch Lehmann daselbst.

Ich bin Willens meine Schmiede mit sämmtlichem Handwerkszeug zu verpachten u. von Mai d. J. zu beziehen.

Tiegenhof, den 15. März 1858.

Heinrich Minkleit,
Schlossermeister.

Donnerstag, den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden in meinem Hofe zu **Oberkerbswalde** Ländereien zur Weide und zu Heuschlag an den Meistbietenden verpachtet werden. Ferdinand Schmidt.

Kühe werden für den nächsten Sommer **in Weide** genommen

Berlinerstraße No. 4.

Ebendaselbst sind **circa 10 Morgen kulm.** zum **Pflügen** aus der Wiese zu verpachten und ist auch noch **gutes Kuh- und Pferdeheu** zu haben.

Das früher zur Katterschen Mühle gehörige Land soll Sonnabend d. 27. März 11 Uhr Vormittags beim Kaufmann Herrn Thiessen auf ein Jahr zum Pflügen von dem Schulzen der Kommune Ellerwald verpachtet werden.

Ein **Laufbursche** wird verlangt.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Auf einem großen Gute wird ein junger Mann zur Erlernung der Wirthschaft gegen Pension gesucht. Hierauf Reflektirenden weiset das Nähere nach R. Sukkau in **Elbing.**

Ein Bursche der die Bäckerei erlernen will, kann bei mir angestellt werden

G. Nücklaus.

Es kann ein Bursche sofort in die Lehre treten bei R. H. Rübe, Maler, Burgstr. 3.

☞ Für **zwei** verheirathete und **drei** unverheirathete Gärtner können güte Stellen nachgewiesen werden und mögen sich die darauf Reflektirenden mit ihren Zeugnissen in der Expedition dieser Blätter melden.

Eine tüchtige Wirthin, die gut Kochen und Backen kann, findet zu Johanni d. J. ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt

Kaufmann A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Zur Benutzung für Züchter,
stehn im **Dom. kl. Wogenab**

1 Arabischer Hengst Abdallah,
braun, 5 F. 4 Z. groß, vom Zarifsohn und der Aetna.
Deckgeld 5 Thl. und 10 sg. in den Stall.

Ferner direkt aus **England** bezogen:

1 Durham Shorthorn Stier. (Die Durhamer Vieh-Race zeichnet sich aus durch Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit u. Größe.)
Deckgeld 3 Thl. und 5 sg. in den Stall.

1 South down Bock vom besten Schlage hinsichtlich der Größe Mastfähigkeit u. Wollreichthum eignet sich namentlich zur Kreutzung mit den großen Niederunger Schaafen.
Deckgeld 1 Thl. und 2½ sg. in den Stall.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 25. — 27. März 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am Palm-Sonntage.
Den 28. März 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag um 8½ Uhr: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 169.
Während der Passion. No. 174.
Nachmittag: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. V. d. Pr. Da Jesus.
N. d. Pr. Thu auf.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Lit. No. 57. V. 1 — 7.
V. d. Pr. No. 213. V. 1 — 4.
N. d. Pr. No. 226. V. 5 — 7.
Com. No. 499.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Pr. No. 452.
No. 58. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 58. V. 8.

Am Gründonnerstage Communion in der St. Marienkirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Zu Anf No. 46.
V. d. Pr. No. 67. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 67. V. 7. 8.
Com. No. 499.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Z. Anf. No. 127. V. 1 — 6
V. d. Pr. No. 44. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 44. V. 7. 8.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 49.
V. d. Pr. No. 19. 1 8.
N. d. Pr. No. 19. V. 9. 10.
Com. No. 46.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 226. V. 1 — 11.
N. d. Pr. No. 226. V. 12 — 14.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No 150. V. 1 — 7
N. d. Pr. No. 150. V. 8. 9.
Com. No. 145.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 5.
No 65.
N. d. Pr. No. 57. V. 9. 10.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No. 498. V. 1 — 7
N. d. Pr. No. 498. V. 8.
Com. No. 59
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 62.
No. 64. V. 1 — 6
N. d. Pr. No. 64. V. 7

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 102. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 114. V. 1 8.
N. d. Pr. No. 114. V. 14. 15.
Am Charfreitage Communion, Vorbereitung am grünen Donnerstage um 2 Uhr

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr. Als am Tage Maria Verkündigung. Predigt. Vorlesung.

H. Berlin.

Ich kann Ihnen heute die hocherfreuliche Mittheilung machen, daß der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs jetzt, besonders nach Eintritt der milden Witterung, in so raschem Fortschreiten zur vollständigen Genesung begriffen ist, daß die Uebernahme der Regierungsgeschäfte mit Ablauf des jetzigen Zeitraums der Stellvertretung, wie ich von guter Hand höre, wohl erfolgen könnte, wäre es nicht, nach der Meinung der Aerzte, höchst wünschenswerth, ja um der erforderlichen Kräftigung nach so schwerer Krankheit willen, nothwendig, noch eine Zeitlang die möglichste Schonung zu beobachten und Anstrengungen wie Aufregungen thunlichst zu vermeiden. Bei dem so glücklichen brüderlichen Verhältniß und der wahrhaft erhebenden Einigkeit zwischen den erhabenen Brüdern auf und zunächst am Thron wäre auch nicht der mindeste Grund vorhanden, daß Se. Majestät die vollständige Herstellung durch zu frühzeitige Anstrengung gefährden sollte, um so weniger, als das ganze Land mit wahrer Verehrung und Bewunderung auf die Hingebung blickt, mit welcher der erhabene Prinz sich den Mühen der Regierung unterzieht. Wahrlich, solche Beispiele vom Throne aus müssen auf das ganze Volk wirken, müssen das patriotische Gefühl jedes Preußen erheben und stärken. — An Seinem Geburtstage, den 22. d. M., hatte Se. Königl. Hoheit nur die offiziellen Gratulationen angenommen, sonst aber sich jede Ovation dringend verbeten. Aber um 1 Uhr sah man, von Charlottenburg durch das Brandenburger Thor kommend, die Königliche Equipage die Linden hinunter fahren und vor dem Palais des Prinzen halten. Beide Majestäten stiegen aus, um dem geliebten Bruder Ihre Glückwünsche darzubringen. Man sah darauf an dem Fenster des links vom Eingange unten belegenen, bekannten Arbeitszimmers des Prinzen beide Königliche Brüder in traulichem Gespräch. Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher Stern und Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler trug, sah sehr wohl aus und grüßte freundlich und mild die Vorübergehenden, die sich beim Anblick des geliebten Herrschers sofort zahlreich sammelten. Noch während beide Königlichen Brüder Sich nahe dem Fenster befanden, wurden zwei herrliche Rappen aus Trakehnen, ein Geburtstagsgeschenk des Königs dem geliebten Bruder, vorbeigeführt, mit welchen Se. Königliche Hoheit am Nachmittage bereits ausfuhr. — Im Publikum beschäftigt man sich noch immer vorzugsweise gern mit Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm. Man berichtet Details über die Studien, welche die hohe Dame über die Schwierigkeiten der deutschen Sprache macht, die sie freilich von Kindheit auf geübt hat, deren Feinheiten und eigenthümlichere Wendungen Ihr zum Theil jedoch noch neu sein mögen. In ihrer Häuslichkeit hat die hohe Frau so viel als nur möglich von den Einrichtungen des mütterlichen Hauses aufgenommen, und sie soll im Innern der Familienräume ganz in der schönen freien Weise wie ihre Königliche Mutter die Hausfrau machen. Se. Majestät der König bewahrt der Frau Prinzessin eine zärtliche und unausgesetzte Theilnahme. Sehr oft wiederholt Allerhöchstderselbe den Wunsch, sie zu sehen, und das hohe Paar erscheint auch wöchentlich mehrmals in Charlottenburg. — Wir sind seit Ende voriger Woche plötzlich in den Frühling versetzt und es wird Einem schon recht sommerlich zu Muthe. Da wollen denn natürlich die Vergnügungen des Winters, Concerte, Theater ꝛc. nicht mehr behagen und mit dem Sommer ist's doch noch nichts. Aber ungeachtet die Bäume noch immer ihre kahlen Aeste, sehnsuchtsvoll zwar doch unbelaubt, in die Lüfte strecken: diese Lüfte sind so verführerisch, daß es unter den kahlen Bäumen der Vergnügungsorte schon täglich von Menschen wimmelt, unter denen die Damen wenigstens es sich angelegen sein lassen, uns die noch fehlenden Blüthen und Blätter durch ihre bunten glänzenden Toiletten zu ersetzen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Unser Landtag hält noch Sitzungen, dieselben sind aber im Herrenhause schon sehr spärlich besucht. Die wichtigste Vorlage, nach Beendigung des Budgets, dürfte die über die Erhöhung der Rübensteuer sein, gegen welche die Kommission des Abgeordnetenhauses sich in überwiegender Majorität ausgesprochen hat. Dennoch hofft man, daß dieselbe angenommen werden wird. — Verschiedene Blätter tragen sich wieder mit Gerüchten von nahe bevorstehenden Personal-Veränderungen in unserm Staatsministerium. Namentlich wird behauptet, der Finanzminister v. Bodelschwingh habe in Rücksicht auf die gegen den Rübensteuer-Vertrag zu Tage getretene Opposition seine Entlassung eingereicht. Diese Behauptung ist sicherem Vernehmen nach vollständig unbegründet. Auf Seiten der Staatsregierung besteht der feste Entschluß, einmüthig die beim Landtag in Betreff dieses Vertrags eingebrachte Vorlage mit aller Entschiedenheit zu vertreten. Meinungsverschiedenheiten über die Stellung der Regierung zu dieser Frage oder über die Art ihrer Behandlung sind überhaupt im Schooße des Staatsministeriums niemals hervorgetreten. Mehr thatsächliche Anhaltpunkte scheinen für das hier umlaufende Gerücht vorhanden zu sein, wonach der Minister des Innern vor einiger Zeit den Wunsch ausgesprochen haben soll, aus seiner Stellung zurückzutreten. Doch ist diesem Wunsche nicht willfahrt worden, wie denn immer bestimmter der Entschluß des Prinzen von Preußen sich kund giebt, während der Dauer seiner interimistischen Führung der Regierungsgeschäfte möglichst keinen Wechsel in der Besetzung der obersten Stellen der Staats-Verwaltung eintreten zu lassen. — Der Jahres-Abschluß der Postverwaltung hat abermals eine bedeutende Steigerung des Postverkehrs im letzten Jahre gegen das Vorjahr ergeben. Im letzten Jahre sind mit der Post versendet worden: 115,140,294 Briefpostgegenstände, 11,543,688 Packete ohne angegebenen Werth mit einem Gewichte von 95,611,841 Pfd., 6,936,306 Packete mit angegebenem Werthe, 918,482 Briefe mit baaren Einzahlungen und 974,688 Sendungen mit Postvorschuß. Der Werthbetrag der Briefe und Packete mit angegebenem Werthe belief sich auf 1,219,022,337 Thlr., der baaren Einzahlungen auf 4,996,969 Thlr. und der Postvorschüsse 1,818,271 Thlr.

Frankreich. An Stelle des Grafen Persigny ist der bekannte Marschall Pelissier (der Krim-Feldherr) zum Gesandten in London ernannt worden. — Der neue Minister des Innern hielt am 21. an die Gesellschaften zu gegenseitigem Beistande eine merkwürdige Rede; „er wünsche sich laut Glück, ihnen mit seinen persönlichen Sympathieen die tiefe Theilnahme, welche der Kaiser für diese so echt demokratische und christliche Einrichtung hege, deren Vertreter hier versammelt seien, auszudrücken." Demokratisch und christlich, fuhr er dann fort, seien zwei Wörter, die sich gegenseitig ergänzen und nie ohne einander gehen sollten, indem das erstere die großen Prinzipien der modernen Gesellschaft und den Inbegriff der Freiheit, welche in dieser die Arbeit, die Industrie und der Handel genieße, bezeichne, während das zweite das Heilmittel neben das Uebel stelle, die Humanität, die Ergebung, den brüderlichen Beistand in Betreff der menschlichen Wechselfälle. Die Verurtheilungen in den Provinzen wegen Beleidigung des Kaisers und Apologie des Attentats dauern noch immer fort. — Die Rüstungen, welche jetzt in den Kriegshäfen gegen China (nur gegen China?) betrieben werden und besonders Kanonenboote von geringem Tiefgange betreffen, sind, dem Vernehmen nach, in Folge von Admiral Rigault de Genouilly's jüngsten Berichten angeordnet worden, da derselbe gemeldet hat, die Sachen ständen jetzt so, daß die Ehre der Verbündeten erfordere, nach Peking vorzudringen, da die Einnahme von Canton nichts fruchte.

Großbritanien. Die Klausel zu Gunsten der Juden passirte am 22. im Unterhause mit 150 Stimmen Majorität. Herald aber giebt darauf nichts; das Oberhaus werde sie unbezweifelt verwerfen.

London, 24. März. Offiziell hier eingegangene Nachrichten melden, daß der frühere Statthalter von Canton, Yeh, als Gefangener nach Kalkutta unterwegs sei, daß die Bevollmächtigten Amerikas und Rußlands mit denen der Westmächte gemeinsame Forderungen nach Pecking abgesandt haben und die Antwort Chinas Mitte März erwarteten. — Am 10. März ist die Blokade Cantons aufgehoben worden. — In der gestrigen Oberhaus-Sitzung erklärte der Earl von Ellenborough, es sei die Absicht der Regierung, afrikanische Soldaten für Indien zu verwenden. Lord Brougham bekämpfte diesen Plan, durch den man seiner Ansicht nach den Sklavenhandel in anderer Form wieder ins Leben rufen würde.

Italien. Turin. Hier ist das Bildniß Orsini's an den Schaufenstern aller Bilderhändler ausgehängt. Auch wird durch Anschläge an den Straßenecken eine Flugschrift angekündigt, welche eine Apologie desselben sammt seinem Testamente und Beschreibung der Bomben enthält. — Die „Ragione" vom 17ten bringt die Nachricht von Orsini's und Pierri's Hinrichtung mit schwarzer Einfassung und darunter eine Apotheose in Versen. Am 13ten d. Mts. untersuchte die Polizei in Genua alle Druckereien wegen eines an den Straßenecken angeschlagenen Sonettes zum Lobe des Königsmordes.

Dänemark. Nach der offiziösen Berl. Z. lautet die Antwort der Regierung auf die Note des deutschen Bundes äußerst versöhnlich.

Der Vorschlag, welchen die dänische Regierung dem Bundestage durch ihren Gesandten zur Ausgleichung des Konflikts in der holsteinischen Angelegenheit hat zugehen lassen, enthält im Wesentlichen Folgendes: Die ersten sechs Paragraphen der holsteinischen Verfassung sollen den Ständen Holsteins nachträglich vorgelegt werden. Nachdem die Stände gehört worden, soll die Verhandlung über die Gesammtverfassung, in so weit Holstein von derselben berührt wird, von zwei zu diesem Zwecke vom Bunde und Dänemark deligirten Kommissarien geführt werden. Dem Reichsrathe sollen vorläufig keine Gesetze vorgelegt werden, über welche die Stände früher gehört zu werden pflegten, auch sollen vorläufig keine extraordinairen Steuern in Holstein ausgeschrieben werden.

Elbing. Am 22. d. wurde hier zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen durch den Vorstand des Frauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen eine Gabenvertheilung veranstaltet, welche durch eine einleitende Ansprache des Herrn Prediger Krüger eine besondere Weihe erhielt. Es wurden 92 Thlr. 10 Sgr. an 165 Veteranen und 30 Wittwen baar verabreicht und erstere nächstdem wie gewöhnlich mit Bier und Weißbrot bewirthet, während den letzteren durch eine Quantität Consumptibilien, von dem Ehrenmitgliede der Allg. Landesstiftung, Herrn Rittmeister Boschke, als Geschenk dargebracht, eine Freude bereitet werden konnte.

Elbing. In unserer vorigen Nummer 24. haben wir die in Aussicht stehenden Garnison-Verhältnisse berührt und halten wir uns deshalb um so mehr verpflichtet, dasjenige mitzutheilen, was in dieser Beziehung inzwischen ermittelt worden ist. — Die Hälfte des 8. Ulanen-Regiments (also 2 Eskadrons) läßt sich ganz genügend mit Mann und Pferd hierselbst unterbringen. — Außer den jetzt benutzten Ställen sind hierzu nur noch 14 dergl. erforderlich resp. ermittelt. — Dieselben liegen ziemlich zusammenhängend auf dem Vorberge und in der Neustadt. — Ein nur einigermaßen willfähriges Entgegenkommen läßt deshalb auch ein zufriedenstellendes Arrangement erwarten. — Was dagegen die Hierherverlegung des 1sten Jäger-Bataillons anbetrifft, so würden dieser, abgesehen von anderen militairischen Rücksichten, mehrfache Hindernisse im Wege treten; als:

a. Elbing liegt im Bezirke der 2. Militair-Division, während jener Truppentheil zur 1. Division gehört.
b. Das genannte Bataillon besitzt in Braunsberg ganz vorzügliche, mit großen Opfern hergestellte Schießplätze, deren Einrichtung — wenn auch nicht unmöglich — doch mindestens sehr schwierig sein dürfte.
c. Durch das Aufgeben von Braunsberg würden daselbst mehrere Militair-Gebäude durchaus nutzlos werden, während
d. hier in Elbing, wenn nun Infanterie herkommen sollte, ein Königl. Stall und ferner eine Königl. Reitbahn ganz ohne Zwecke dastehen würden.

Bei der nunmehr zu erwartenden Veränderung möchte es endlich sehr leicht möglich sein, daß unsere Nachbarstädte Pr. Holland und Mühlhausen die beiden andern Eskadrons des 8. Ulanen-Reg. als Garnison erhalten, wenn von dort aus nur einigermaßen annehmbare Vorschläge gemacht werden.

Elbing. In der Stubaer Laache wurde vor einigen Tagen die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes aus einer Thauwuhne aufgefischt. Dieselbe war in einem blauboynen Weiberkittel eingehüllt; Spuren äußerer Gewalt und die Todesart waren nicht zu ermitteln.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Dienstag, den 30. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Bezirksvorsteher-Stellvertreter-Wahl im 1. Bezirk. 2) Wahl eines Mitgliedes der Schul-Deputation. 3) Schiedsmanns-Wahl im 3. und 8. Bezirk. 4) Gehaltsvorschuß. 5) Leihamts- und Sparkassen-Abschlüsse pro Februar. 6) Tröbler-Konzessionirungen. 7) Lizitations-Verhandlungen über Verpachtungen in Kerbshorst und des Scharfrichterkeils. 8) Etat der Feuersozietäts-Kasse pro 1858. 9) Der Ankauf eines neuen Reisewagens für das Heilige Geist-Hospital. 10) Deputirte zur Verpachtung des Pfluglandes auf dem Bürgerpfeil und Holm. 11) Decharge über die Rechnung des Kämmerei-Depositoriums pro 1857. 12) Die Insertionen der städtischen Behörden betr. 13) Bewilligung eines Lehrergehalts zur Errichtung einer 5. katholischen Klasse.

Todes-Anzeigen.

Heute Vormittags 10¾ Uhr starb unsere geliebte Mutter und Großmutter, die Stadt-Kämmerer Amalie Krüger, verwittwete Rehefeld geb. Heinricy, im Alter von 72 Jahren an Altersschwäche, was wir Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend hiemit anzeigen.

Braunsberg, den 24. März 1858.
Die Hinterbliebenen.

Heute wurde unsere 10½jährige Tochter Laura nach fünfmonatlichem Schmerzenslager durch den Tod von ihren Leiden befreit. Dieses zeigen wir Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Neukirch-Höhe, am 25. März 1858.
F. A. Mohn, nebst Frau.

Sonntag den 28. März c.
vesanstaltet die hiesige Liedertafel mit vollständigem Orchester
im Saale der Bürger-Ressource
eine Aufführung von Sophokles
„Antigone"
mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy
in zwei Abtheilungen.

Der nicht componirte Theil der Dichtung wird in vertheilten Rollen gelesen.

Billets à 10 Sgr., sowie auch Text-Bücher à 1 Sgr. sind von heute ab bei den Herren Maurizio und Bersuch zu haben.

Kassenpreis 12½ Sgr.
Anfang ***präcise*** 6½ Uhr.

Der Vorstand der Liedertafel.

Amtliche Verfügungen.

Wir machen das Publikum auf die in unserm Amtsblatt No. 11 enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 9. März c. wegen der in der 11. Verloosung vom 9. d. Mts. gezogenen zur baaren Einlösung am 1. October d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 und auf das dem Amtsblatt beigefügte Verzeichniß der betreffenden Schuldverschreibungen aufmerksam und bemerken, daß das Verzeichniß der gezogenen Nummern bei dem sich eine Liste der bis zum Monat März 1857 ausgelooften und gekündigten Schuldverschreibungen der Anleihen von 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A., welche bis jetzt aber noch nicht realisirt und daher nicht mehr verzinsbar sind, befindet, auch bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse, bei dem Königl. Hauptzollamte hieselbst, bei den Königl. Hauptsteuer-Aemtern zu Elbing und Pr Stargardt, bei sämmtlichen Königl. Kreiskassen, bei der Königl. Forstkasse zu Pr. Stargardt, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof und Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königl. Landrathsämtern, sämmtlichen Königl. Domainen- u. Domainen-Rent-Aemtern imgleichen bei sämmtlichen Magistraten, bei den städtischen Kämmereikassen, in Danzig, auch noch bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen und im Büreau des Königl. Polizei-Direktorii zu Danzig, der Königl. Polizei-Direktion in Elbing und beim Königl. ländlichen Polizeiamt hierselbst eingesehen werden kann.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals, und müssen es sich, bei späteren Einlösungen gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der, auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 18. März 1858.
Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und Kraft der nach dem Erlaß der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26 Juni 1836 mir zustehenden Ermächtigung bestimme ich, daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin erst nach den Osterfeiertagen am 6. April c. beginnt und selbst die größeren Wohnungen spätestens am 8. April c. völlig geräumt werden müssen.

Das Gesinde muß nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 schon am 1. April c. anziehen.

Wegen der erforderlichen Ab- und Anmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 27. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857.

Elbing, den 16. März 1858.
Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Wir bringen mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 23. Februar c. hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei den gestern und heute vollzogenen Ersatzwahlen die Kaufleute Herr Hermann Riesen und Herr Jacob Unger resp. von der dritten und ersten Wähler-Abtheilung zu Stadtverordneten bis ult. 1863 erwählt sind.

Elbing, den 25. März 1858.
Der Magistrat.

Proclama.

Ueber das Vermögen der hiesigen Putzhändlerinnen Emilie Stein und Julie Lange ist mittelst Verfügung vom 28. September 1855 der Concurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche an die Concursmasse steht
am 29. Mai 1858 Vormittags 10 Uhr
vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Gandert im Verhandlungs-Zimmer des hiesigen Kreisgerichts-Locales an.

Wer sich in diesem Termine weder in Person noch durch einen zulässigen Bevollmächtigten meldet, wozu den Gläubigern, denen es am hiesigen Orte an Bekanntschaft fehlt, die Rechts-Anwalte Scheller und Schüler sowie der Justiz-Rath Schlemm hierselbst vorgeschlagen werden, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Endlich wird bemerkt, daß die sich meldenden Liquidanten, welche weder am hiesigen Orte ihren Wohnsitz haben, noch hieselbst einen zulässigen Bevollmächtigten bestellen, bei den vorkommenden Berathungen und Beschlüssen der Gläubiger nicht zugezogen werden können, daß vielmehr angenommen werden

wird, daß sie sich den Beschlüssen der übrigen Gläubiger und den Verfügungen des Gerichts lediglich unterwerfen.

Elbing, den 22. Dezember 1857.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Cornelius Dück zu Elbing werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **17. April c.**

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 8. Mai c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Neubaur im Verhandlungszimmer des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Scheller, Schüler und Justiz-Rath Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 18. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs an pulverisirtem Wermuthskraut für die Jahre 18⁵⁸/₅₉, im Betrage von 240 Centner, im Ganzen oder in getheilten Posten, soll im Wege der Submission verdungen werden. Die Bedingungen sind beim Haupt-Zoll-Amte in **Danzig**, bei dem Haupt-Steuer-Amte in **Elbing** und bei dem unterzeichneten Amte einzusehen und dem Letzteren die Lieferungs-Offerten schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Wermuthskraut"

bis zum 1. April c. Mittags 12 Uhr

einzusenden. Jeder Submittent bleibt 2 Monate an seine Offerte gebunden und ist verpflichtet, die auf ¹/₁₀ des Lieferungswerthes bestimmte Caution auf Erfordern sogleich bei dem Haupt-Salz-Amte niederzulegen.

Königsberg, den 21. März 1858.

Königl. Haupt-Salz-Amt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gerichtsgebäude folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden, als:

verschiedene Gold- und Silber-Sachen, mehrere Pferde, 1 Schwein, mehrere Büchsen und Jagdgewehre, Sophas, Komoden, Kleider-Spinde, Glasspinde, Bettgestelle, Kleider, Betten, Wagen und Schlitten, verschiedene Wäsche und Hausgeräth.

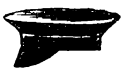
Elbing, den 26. März 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Alle Sorten **Brillen, Brillen-Futterale, Loupen, Lorgnetten, Theater-Perspective u. Fernröhre** erhielt die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Die Hut- und Mützen-Niederlage



von

G. Gollinas,

Alter Markt No. 61.,

empfiehlt zu Einsegnungen ein Sortiment **niedrige Hüte** zum Preise von 1 Thl. 10 Sgr. bis 3 Thl., sowie sämmtliche **Filz-Fabrikate** zu den billigsten Preisen.

☞ **Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.** ☜

Unwiderruflich bis Donnerstag Abend, den 1. April!

findet der Verkauf von

Leinwand, Hand-, Tisch- und Taschentüchern statt.

Die **letzten Bestände** werden, um schnell zu räumen, zu **auffallend billigen Preisen** ausverkauft, und sind fest überzeugt, daß sich nie wieder so eine günstige Gelegenheit darbieten wird, **solch billige Einkäufe** zu machen, hinsichtlich der Gediegenheit der Waaren. Wir bitten daher um recht zahlreichen Zuspruch, wo Niemand unser Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Baruch & Comp. aus Breslau.

Im deutschen Hause Zimmer No. 5.

Die neuesten

Tapeten und Bordüren,

in den ordinairsten wie elegantesten Dessins, empfing und empfiehlt

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9

Beste Stralsunder Spielkarten

empfiehlt **A. Rahnke,**
Schmiedestraße No. 9.

NB. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Rouleaux

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Wir erhielten so eben:

Futter-Zeuge, Cambric, Mull, Batist, Nansok, Tüll zum Sticken, Pique, Nessel, Schürzen-Zeuge, couleurt u. weiß Strickgarn, Corsetts

und verschiedene andere Gegenstände in großer Auswahl, empfehlen zu billigen Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Gummischuhe von vorzüglicher Qualität.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Frühjahrs- und Stroh-Hüte,

so wie Bänder und Blumen empfingen in großer Auswahl und empfehlen billigst.

Geschw. **Penner,**
Wasserstraße No. 52.

Eine neue Sendung **Damentaschen**, kleine und mittle **Ledertäschchen, Reise-** und **Couriertaschen** empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm.

Fahrpeitschen in Rohr und Fischbein, **Reitpeitschen** und **Kinder-Peitschen** empfing und empfiehlt in schöner Auswahl

F. E. Bluhm,
Wasserstraße No. 37.

Elegante Pferdegeschirre, Reisekoffer in verschiedenen Größen, ꝛc. empfiehlt als vorräthig zu soliden Preisen

Gmorczinsky Wittwe,
Brückstraße No. 29.

Ein Korbwagen, ein Paar Kummetgeschirre mit Neusilber-Beschlag und ein Paar schwarze Schlüsselfielen stehen zum Verkauf

Herrenstraße No. 46.

Fein Roggenmehl,
Brodmehl,
Mittel-Graupe,
f. m. Grütze,
f. Weizenmehl

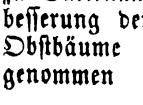
ist billig zu haben Alter Markt No. 59.

Diverse gute feine **Rums** in Flaschen und Gebinden, desgleichen **Franzwein, Muscat, Madeira, Portwein, Medoc**, diverse Sorten, empfiehlt billig

A. Neufeld, Alter Markt 59.

☞ Wasserstraße No. 93. ist von künftigem Montag **ostrige Milch** zu haben.

D. Stein.



Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermstr. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Eine ein- und zweispännige offene gebrauchte Droschke und ein Paar russische Kummt-Geschirre sind billig zum Verkauf

Brückstraße No. 29.

Ein gut erhaltenes Schreib-Secretair steht billig zu verkaufen Spieringsstraße No. 33.

---

50 Ctr. Heu sind noch zu verkaufen

Grubenhagen No. 32.

Ein Stall ist Schottlandstraße No. 4. zu vermiethen. — Daselbst ist eine neue Krippe, ein Pflug, Bracke, zwei neue Hand-Wagen, Räder, eine eiserne Wagen-Achse und eine Mangel zu verkaufen.

Das Grundstück **Junkerstraße No. 13.** ist unter vortheilhaften Bedingungen recht billig zu verkaufen u. sofort zu übergeben. Das Nähere daselbst.

☞ Eine bedeutende Auswahl von städtschen und vorstädtschen Grundstücken aller Art, mit und ohne Garten oder Acker, sind mir zum Verkauf übergeben. Kauflustige die reell bedient sein wollen, bitte ich ganz ergebenst sich an mich zu wenden.

E. Truhardt, Junkerstraße 51.

☞ Einen Fähr-Krug mit 4 Morgen culm. besten Acker, mit neuem Prahm und Leine habe ich mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

E. Truhardt, Junkerstraße 51.

Seiden, wollen, halbwollen, baumwollen und leinen Stoffe, sowie Kleider, Swahls und Tücher, welche durch Luft, Wäsche oder Stock die Farbe verloren, werden sauber und echt umgefärbt bei

F. Fischer,
Schön- u. Seidenfärber, hlg. Geiststraße 2.

Ein Bursche welcher die Färberei erlernen will findet sofort eine Stelle bei

F. Fischer, heilige Geiststraße No. 2

Gummischuhe jeder Art werden dauerhaft reparirt u. besohlt Lastadie, gr. Stromstr. 6.

Bestellungen auf vorzüglich gute Pflaumenstämme, für deren Aechtheit garantirt wird, zu Gartenanlagen, wie überhaupt zur Ausbesserung der Gärten, zum Ausfägen der Obstbäume werden Bestellungen entgegen genommen in der „Zufriedenheit" am Berlinerthor.

„Die Zeit“

erscheint in Berlin täglich zweimal, bringt ein interessantes Feuilleton und zahlreiche Correspondenzen und kostet vierteljährlich nur 1 Thlr. 17½ Sgr. Bestellungen fürs nächste Quartal werden rechtzeitig erbeten.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß unsere Geschäfte **Sonntag den 28. d. M. von Nachmittags 1½ Uhr,** Umzugs wegen, geschlossen sind.

Joh. Entz sen. Gustav Entz.

Von **Montag den 29. d. Mts.** befindet sich mein Manufaktur-Waaren-Geschäft in den Häusern meines Vaters, **Alter Markt No. 12. u. 13.,** und rechne ich auch in diesem Lokal auf das fernere Wohlwollen meiner bisherigen geschätzten Käufer.

Gustav Entz.

Gelbblühende **Lupinen** in bester Qualität zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Große graue Erbsen, weiße frühe Erbsen, so wie Wicken zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Runkelrübensaamen, Möhrensaamen, Wrucken-, Kumst- und Zwiebelsaamen offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen
in **weisser** und **rother** Waare, **Wasserklee, Thymothe,** verschiedene **Arten** von **Sämereien,** gelbsene **weisse** und **graue Erbsen, Sommerweizen, Bohnen,** Wicken, geklapperten **Kron-Sae-Leinsaamen,** alles in **frischer** Waare, billigst bei

H. G. Moeller,
im Mohr.

Futtermehl
offerirt

H. G. Moeller.

Wasserklee,
Sommer-**Roggen, Wicken**
billigst bei

H. G. Moeller,
im ***Mohr.***

Die erste Sendung **Hamburger Spazierstöcke,** in Dorn, (ganz etwas Neues) Bambus, Palm, Schilf, Spanisch und Zuckerrohr, Weinrebe und Eichenstöcke etc. empfing und emfiehlt in grösster Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

P. S. **Goldfische** angelangt.

Adolph Kuss.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ⅓ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Geaichte Zollgewichte

in allen Größen zum billigsten Preise stets vorräthig in

der **Maschinen-Bau-Anstalt** von
G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Barometer, Thermometer, **Alkoholometer** 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Beim Beginn des Frühjahrs

empfehle ich nachstehende Bau-Materialien: **Ziegel, Fliesen** und **Gesimssteine, Biberschwänze, Dachsteine** und **Firstpfannen.** Das Material ist von vorzüglicher Güte und die Abfuhr äußerst bequem, da die Ziegelei unmittelbar an der Chaussee liegt.

Gebrannter Kalk am Ofen, so wie in Tonnen verpackt, ist wöchentlich frisch zu haben. Die Abfuhr von ebendaselbst.

Bau-Hölzer, fichten Dielen und **Bohlen** in allen Dimensionen, **Latten** und **Gordinge,** ebenso **eichene Schwellen, Bohlen** u. **Dielen, birken** und **ellerne Nutz-Hölzer,** so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Pr. Holland, den 24. März 1858.

W. Helbing,
Brauereibesitzer.

Güter-Verkäufe betreffend.

Die Herren Besitzer, welche geneigt sind, ihre Besitzungen zu verkaufen, und mich mit den Verkaufsaufträgen beehren wollen, bitte ich um gütige Uebersendung spezieller Beschreibung und Angabe der genauesten Verkaufsbedingungen.

L. G. Rost,
in **Dirschau.**

Sehr gutes Weizenmehl zum Kuchenbacken, sowie auch fein Roggen-, Schuchter- und Schlicht-Brodmehl empfiehlt

R. Marschall.

Grubenhagen No. 3. ist gutes Kuhheu zu verkaufen.

Erklärung.

Seit Jahren litt ich an einem heftigen Rheumatismus, der alle Theile des Körpers durchzog und bei der geringsten Erkältung mir viele Beschwerden, arge Brustbeklemmungen, Schmerzen bald im Kreuz, bald in den Schultern, bald im Genick und in allen Theilen des Kopfes verursachte. Unzählige mir dagegen angerathene Mittel, Einreibungen der verschiedensten Art, warme und russische Bäder vermochten wenig oder gar nichts dagegen auszurichten, selbst die im Jahre 1854 gebrauchten Seebäder gewährten mindestens nicht bleibende Hülfe. Im Herbste verflossenen Jahres sprach ich nun zufällig einen früheren Collegen, der ähnlich gelitten hatte, und dieser rieth mir an, mich des Kunzemann'schen Apparats zu bedienen. Wiewohl ich dem Dinge keinen rechten Glauben beimessen wollte, so wurde derselbe doch auf Anrathen eines jetzigen Bureaugenossen angelegt und längere Zeit fortgetragen, und Gott Lob war ich in Zeit von etwa 8 Wochen von allen diesen Beschwerden so weit befreit, daß ich den Apparat, der schadhaft geworden war, ablassen konnte. Mehrere starke Erkältungen zwangen mich, den Apparat dem medizinischen Magnetiseur Herrn Kunzemann zur Reparatur zu übergeben und demnächst wieder anzulegen und wiederum verspüre ich nach 8tägigem Tragen schon den besten Erfolg. Dieses Herrn Kunzemann gern bezeugend, kann ich ähnlich Leidenden und ähnlich Zweifelnden diesen Apparat nur bestens empfehlen

Puttlitz,
Stallschreiberstraße No. 62.,
in **Berlin.**

Schiffahrts-Anzeige.

Bei bevorstehender Wiedereröffnung der Schiffahrt, erlaube ich mir mein seit vielen Jahren betriebenes **Schiffahrts-Geschäft** hiermit in ergebene Erinnerung zu bringen.

Ich werde auch in diesem Jahre wie bisher, mit Kähnen erster Klasse eine direkte ununterbrochene Kahn-Verladung zwischen ***Berlin-Elbing*** und weiter nach Preußen der Art unterhalten, daß wöchentlich ein auch mehrere Kähne beladen abgehen.

Auf Verlangen bin ich gerne bereit, die Besorgung der Assecuranz zu übernehmen, auch werde ich die von außerhalb an meine Addresse kommenden Güter 2c. ohne weitere Unkosten mit verladen, und sind die Frachtsätze dieselben, wie im Anfange des vergangenen Jahres.

Indem ich stets für die prompteste Bedienung bemüht sein werde, danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens und bitte mir dasselbe auch ferner zu erhalten.

Berlin, den 20. März 1858.

Heinrich Maass,
Schiffseigner,
kleine Präsidentenstraße No. 7.

Wegen meines baldigen Umzuges will ich meine beiden Repositorien und Tombank billig verkaufen und belieben sich darauf Reflektirende bei mir zu melden.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 46.

Zwei Dutzend gut gearbeitete Rohrstühle stehen zum Verkauf Junkerstraße No. 5.

---

150 Scheffel Runkelrüben verkauft
Riemschneider, **Kerbswalde.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 25 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 27. März 1858.

Berliner Skizzen.

I. Der Berliner Bürger.

„Im Herzen Wermuth, Honig im Gesicht", hat ein Dichter von einem unglücklichen unterdrückten Volke gesungen. Der Berliner Bürger ist davon das gerade Gegentheil. Sein Gesicht ist der Ausdruck der Satyre, des kaustischen Wesens und unter dem Rocke schlägt ihm das wärmste, offenste, gutmüthigste Herz der Welt. Man möchte sagen, daß er sich dieser Gutmüthigkeit schäme, daß er absolut etwas böse, ein schlimmer Kerl sein wolle, aber es geht nicht, er ist versöhnlich, mitleidig, hülfreich und gut. Seine Wohlthätigkeit ist sprüchwörtlich, und während er täglich schimpft auf den Andrang der Bettler, weiset er Niemand von seiner Thür.

Doch greifen wir nicht vor. Lassen wir ihn genetisch vor uns entstehen, sonst gerathen wir in scheinbare Widersprüche. Er beginnt als ein wilder Bursche, der bald in allen Straßen und vor allen Thoren Bescheid weiß. Im Drachensteigen, Ballschlagen und Kreiselspiel sucht er seinen Meister und wöchentlich verlangt er als diätetisches Mittel seine gesunde Prügelei. Er hat selten blos eine Schule besucht, weniger um alle Meister des Wissens kennen zu lernen, als weil sich verschiedene Anstalten seine entferntere Bekanntschaft gewünscht haben. Sein Wissen ist daher nicht zusammenhängend und intensiv; aber er eignet sich bald das an, was er braucht. Als Lehrling ist er entweder bald der Liebling des Meisters oder er ändert die Werkstätte. Er ist anstellig und arbeitet stets mit Hinblick auf den Sonntag, der selten ohne irgend eine Extravaganz, einen heimlichen Tanz oder sonst eine Tollheit vorübergeht. Als Gesell will er die Welt sehen, aber bewundert nichts. Käme er in die Wüste Lybiens, und ihm begegnete ein Löwe, so würde er, wenn er sonst in einiger Sicherheit wäre, ihm zurufen: „Lieber! Sie sind gegen Kreuzberger's reiner Schund!" Auf dem Meere ist für ihn keine Gefahr, das Wasser ist ihm auf der Spree auch in den Kahn gegangen und die russische Schaukel ist schlimmer. Seekrank wird er nicht; mit dem Holländer läuft er um die Wette Schlittschuh und den Franzosen tanzt er nieder. Kommt er zurück, so geht regelmäßig d'rauf, so viel er hat, und sein Freund ist sicher, nie von ihm im Stich gelassen zu werden, weder wenn es an Gelde fehlt, noch wenn es zur Schlägerei kommt. Feste d'rauf! ist sein Wahlspruch und „nur nicht ängstlich" sein eilftes Gebot. Er liebt auch, aber nur gelegentlich, und ist mit sich einig, daß es mit den Frauenzimmern eigentlich nichts ist, wenn er heirathet.

Aber dann geht in ihm eine Wandelung vor. Er nimmt ein air posé an, er setzt sich das grüne Sammetkäppchen auf, er arbeitet, rafft und schafft wie ein Held, denn er muß einen Grund legen, und nennt gewöhnlich seine Frau nur kurze Zeit „Riekchen" oder „Jettchen" und dann für's übrige Leben „Mutter." Die erste Niederkunft, wenn es ein Sohn ist, zeigt er an: „meine liebe Frau wurde von einem tüchtigen Jungen entbunden", und er zählt seine Kinder nach Menschen und Mädchen, denn die Jungen sind sein Stolz. Wird er Stadtbeamter, so witzelt er über diesen „Schwachkopf" oder jenen „Manteldreher" und macht Opposition, aber läßt es im Ganzen beim Alten, denn „es ist einmal nicht anders, sie sind alle nicht anders." Politisch ist er oppositionell und für den Fortschritt, denn er ist kein „Dickkopf", und religiös hat er guten Willen, aber er hat schwachen Glauben, oder wie er sagt: „es liegt nicht d'rin." Im Geschäft ist er rührig, sauber, gewissenhaft in der Arbeit, denn er hat entschiedenes Ehrgefühl und „läßt sich nicht an den Schlitten kommen." Was Ein Mensch in in seinem Geschäft macht, das macht er auch, das steht fest.

Seine Freunde, bis in die funfziger Jahre hinein, nennt er nur bei Vornamen: „Fritze! Karl! Heinrich!" und ist darin wie die englische gentry, die nie den Vaternamen nennt. Er ist bald auf „Du und Du" und schämt sich nie seines Freundes, der nichts hat, wenn er sein Jugendgenosse war, denn „Einer hat Glück und der Andere nicht." Gewöhnlich ist das Weib nach seiner Meinung schuld, wenn der arme Kerl nicht vorwärts kommen konnte. Gegen seine Leute ist er human und der Arme ist sein Client.

Er liebt seine Frau, und Mutter muß nach etwas aussehen auf dem Schützenplatz oder dem Ball, er muß mit ihr Staat machen können. Eifersüchtig ist er nicht, aber er hält auf seine Ehre und wird sehr „eklich", wenn ein „Endeken von Offizier oder Referendarius" ihm bedenklich wird.

Kommt es vor, daß Jemand, mit dem er in Verbindung steht, wie der Hamburger sagt, „schlecht" wird, was aber der Berliner nennt: „er bekommt kalte Beine", so ist er pfiffig und weiß sich zu retten. Passirt ihm ein Verlust in der Provinz, so donnert er los, zieht sich zur Reise an, als ginge es um die Welt, will den Betrüger fassen, und wer ihn hört, glaubt, er werde den Unglücklichen zerreißen. Er kommt an, kommt erregt in's Haus, — da steht der Mann, hat „kalte Füße" und die Frau weint und die Kinderchen! — er wird sanft. „Nun, man nicht den Kopf verloren", redet er zu. „Immer wieder anfangen", und nun erzählt er dem Manne, wie er im „Brand" gesessen, aber wieder in die Höhe gekommen, wenn er auch nie in Verlegenheit gewesen ist. Er lügt aus Mitleid. Dann geht er nach dem Gasthof; er hat seine Schuldigkeit gethan, trinkt auf den Schreck eine Flasche Wein, und kommt etwa der Schuldner dahin, um noch etwas mit ihm zu besprechen, so muß er ein Glas mittrinken!

Hat ihn ein Freund beleidigt, so sieht er ihn nicht an. Wenn aber dieser ihn anredet: Carl sei nicht dumm, und einige gute Späße dazu macht, so wirft er ihm noch einige stattliche Epitheta an den Kopf und versichert dabei, daß, hätte er nicht mehr bedacht ꝛc. — aber damit ist es aus und ist der Carl sonst ein guter Kerl, so ist er auch wieder sein Freund.

Pietät hat der Berliner Bürger gerade nicht im Ueberfluß; dabei aber ist er Royalist durch und durch, und wenn er sich auch gar nicht genirt, über Dieses und Jenes, über Hof- und Staats-Angelegenheiten mitunter mit recht losem Munde zu raisonniren; so glaubt er als Bewohner der Residenz, besonders als geborener Berliner, der gewissermaßen mit zur Familie gehört, ein Recht dazu zu haben; aber wenn ein Anderer sich dasselbe erlauben wollte, so kann er „sehr eklig" werden. Von den sogenannten Volksmännern hält er nicht viel, denn er liebt, wie alle practischen Naturen, den Erfolg, und sich nicht vorsehen ist auch ein Fehler. Er hält auf sich und merkwürdig genug ist er nicht so eitel als die Provinzialen. Aber er liebt es einen Namen zu haben, der durch die Stadt klingt, er ist gern der erste Brauer, Bäcker, Goldschmied, der erste Mann in seinem Fache. Er liebt die Feste, vor allen Dingen die Partieen, besonders die Landpartieen, denn der Berliner liebt das Freie und den Genuß mit Weib und Kind, und sollte die Partie so ermüdend sein wie drei Werktage. Fast jeder Berliner Bürger witzelt über die Berliner und er selbst denkt sich als Ausnahme. Eine Fahrt ohne Conversation ist ihm unmöglich und ob im Coupé Hinz oder Kunz sitzt, ist ihm gleich; er redet an voll Zuversicht und in wenig Stunden wissen Alle seine Lebensgeschichte, kennen sein Geschäft und selbst seine Familie mit allen ihren Schwächen. Denn in ihm ist kein Falsch, wie er sagt, und darum traut er auch Anderen. Bei seinen Gelagen singt er gern und wer ihn malen will, der muß mit ihm Rheinwein trinken und ihn auffassen, wie er freudigen und doch nassen Auges die Strophe singt:

Und wüßten wir, wo Jemand traurig läge,
Wir gäben ihm den Wein! (Berlin.)

Verschiedenes.

Stettin, 22. März. Wie eine unglückliche Liebe zum Mordversuch und dieser zur Ehe führen könne, lehrt folgende Geschichte, welche dem nächsten hiesigen Schwurgerichtshofe Stoff zur Verhandlung bieten dürfte. Die Tochter des Krügers Kreckow in Tantow unterhielt im vorigen Jahre mit dem Kutscher Schmidt in Nadrensee ein Liebesverhältniß, das aber unglücklicherweise durch die gerichtliche Bestrafung des Schmidt unterbrochen werden sollte. Als er jedoch seine Strafe abgesessen hatte, versuchte er das frühere Verhältniß seiner Neigung wieder fortzusetzen. Da aber kündigte ihm dasselbe in Anbetracht seiner Bescholtenheit die Geliebte selbst auf. Die Folge davon war, daß der unglückliche Liebhaber eines Tages im Herbste vorigen Jahres der Kreckow auflauerte und einen Schuß auf sie abdrückte, als sie eben vom Melken der Kühe kommend aus dem Kuhstalle trat. Glücklicherweise streifte der Schuß das Mädchen nur leichthin. Die verbrecherische That indessen verfiel der gerichtlichen Untersuchung. Während nun letztere noch schwebt, hat die Kreckow den gegen sie geführten Beweis einer treuen Liebe von Seiten ihres Geliebten für überzeugend genug gehalten, um diesen zu heirathen und bei der Königl. Staatsanwaltschaft demnächst beantragt, ihren nunmehrigen Gatten straflos ausgeben zu lassen. Es fragt sich jedoch noch wie die Geschwornen darüber denken werden.

(Bankerottgesetz der Cherokeesen.) Die Tschirokis oder Cherokees bewohnen ein eigenes Gebiet im Staate Georgia zwischen Südcarolina, Tenessee, Alabama, Florida und dem Ocean. Dieser Völkerstamm bekennt sich zum Christenthume und hat eine eigene Verfassung. Zu den eigenthümlichsten Institutionen desselben gehört das Bankerottgesetz, denn es fallen dort wie bei uns häufig Bankerotte vor. Stellt ein Handeltreibender seine Zahlungen ein, so erwirken die Gläubiger einen Verhaftsbefehl, der schonungslos ausgeführt wird. Die Gläubiger versammeln sich auf einem freien Platze und lassen den Bankorotteur an einen Baum binden. Jeder, der eine Forderung hat, zählt ihm nun mit einem tüchtigen Ochsenziemer oder einer Wallnußruthe den Betrag dessen, was er zu verlangen das Recht hat, auf den bloßen Rücken. Für jeden schuldigen Dollar ist ein Streich das gewöhnliche Maaß, nach dem bei diesem „Weißwaschen" verfahren wird. Da die Prügelei mit mancherlei Bemerkungen begleitet wird, so gewährt der Aktus den Zuschauern, die sich in Menge einfinden, große Belustigung. Ist die Strafe vollzogen, so erklären sich die Gläubiger für vollkommen befriedigt; auch nehmen sie später keinen Cent von der Schuld an, selbst wenn er ihnen angeboten würde. Man denke sich die Prügelei, wenn bei uns ein solches Gesetz existirte, wo häufig Bankerotte von Millionen vorkommen, zumal in der Geldkrisis.

— Eine in diesen Tagen vor dem Zuchtpolizei-Gerichte in Paris stattgehabte Verhandlung beweist, daß nichts im Stande ist, das Vertrauen der Aktionäre zu stören. Dieses Mal ist es die Société Lignéenne, mit einem Kapital von vier Millionen Franks gegründet, welche in Händel mit der Justiz gerieth. Herr Montagnac, der Direktor dieses bewundernswerthen Unternehmens hat ein Mittel entdeckt, aus Holzabfällen, Sägespänen u. dgl. vortreffliches Papier zu erzeugen. Robert Macaire und seine Klienten sterben in Frankreich nicht aus. Das Geld der Herren Subscribenten in der Tasche, beeilte sich nun unser Erfinder, es im Interesse der eigenen Person zu verwenden; dann legte er in der Gegend von Beauvais eine Fabrik an, deren unbezahlt gebliebene Maschinen der Pfarrer segnete und die ein bezahlter Literat in Annonce und Reklame pries, und nun sollte es an's Papiermachen gehen. Aber die guten Aktionaire, welche vortreffliches Papier hergegeben hatten, mußten nun endlich einsehen, daß die Montagnac'sche Maschine statt zum Holzpapier auf den Holzweg geführt hatte, und der Gerant der Ligneenne wurde aufgefordert, die Ursachen des Mißlingens seiner Experimente vor Gericht darzulegen. „Das Wasser der Oise", sagte dieser, „ist zur Umwandlung der Sägespäne in Papier gänzlich untauglich." Aber die Richter wußten diesen chemischen Beweisgrund nicht zu würdigen und verurtheilten Herrn Montagnac zu drei Jahren Gefängniß. Und das Geld der Aktionaire? Das ist nicht ganz verloren. Die Aktien der Ligneenne zu 100 Franks sind zwar an der Börse nicht mehr anzubringen, aber der Krämer kauft sie zu 5 Sous per Pfund, da sie aus wirklich gutem Papier sind.

— Aus Hamm, bei Düsseldorf, schreibt das „D. J." unter'm 11. März: In der Voraussetzung, daß der Rhein mit Kronenthalern gepflastert sei, hatten sich, von der Neußer Seite aus, einige hundert Personen an das Rheinufer begeben, um nach verborgenen Schätzen zu forschen. Mit Haken und Schaufeln bewaffnet, erschienen sie am Rhein und hackten, gruben, wühlten, bis durch die Person eines Polizeibeamten aus Neuß eine Störung eintrat. Alles weitere Nachforschen war nun vergebens, und doch hat es

mit der ganzen Angelegenheit insofern seine Richtigkeit, als bis dahin eine namhafte Anzahl der bereits beschriebenen Kronenthaler mit dem Bildnisse Philipp II. aufgefunden worden sind.

(Eingesendet.)

Auf Veranlassung der ꝛc. Houffelleschen Interpellation, warfen mehre auswärtige Zeitungen die Frage auf: woher allein in Elbing noch die abnormen Zustände aus dem Jahre 1848 bis jetzt Bestand gehabt. Eine Antwort hierauf brachte No. 22. der Elbinger Anzeigen, wogegen der neue Anzeiger sich sehr entrüstet äußerte, darin eine Verleumdung eines Theils der Elbinger Bürgerschaft fand und die Nennung von Namen forderte. Wäre man nicht daran gewöhnt, daß der demokratischen Partei Alles, deren Gegnern aber Nichts erlaubt sei, so würde es auffallen, daß der neue Anzeiger, gleich nach seiner Entrüstung, in seine Spalten eine Erklärung aufnahm, wodurch eine Anzahl Elbinger Bürger in das gehässigste Licht gestellt und angeklagt wird, ohne daß deren Namen genannt sind. Bemerkenswerth ist aber in dieser Erklärung der übergroße Mangel an Selbsterkenntniß manches Unterschriebenen und daß solche sich selbst ein Testimonium ausstellen, ohne der letzten zehn Jahre sich erinnert zu haben. Durch solch' ein Beispiel veranlaßt, dürfte man sich nicht verwundern, wenn eines schönen Tages beim Landtage die Petition einginge, daß fortan jeder reisende Virtuose ꝛc. ꝛc. sich selbst sein Führungsattest ausstellen möge. — Außerdem enthält jene Erklärung eine sonderbare Zusammenstellung von Unterschriften; der „arme Jacob Riesen" durfte natürlich nicht fehlen, ferner findet man einen, der im Jahre 1848 die loyalsten Bürger Elbings mit Scrapnels und Spitzkugeln bedient wissen wollte, einen mit Eclat ausgetretenen Ressourcen-Vorsteher, einen als Stadtrath insolvent gewordenen jetzigen Stadtverordneten, Stadtverordnete von der Regierung nach Hause geschickt, weil sie unter anderm darüber ballottiren wollten, ob die loyalste Stadt des Preuß. Staats ihren König hier bewillkommnen oder keine Notiz von ihm nehmen solle, Leute, welche die Berliner Nationalversammlung, den dortigen Pöbel (Zeughausstürmer, Natzmer) verherrlichten, Se. Majestät dem Könige an seinem Geburtstage nur bedingungsweise ein Lebehoch zu bringen sich entschließen konnten, und mehr dergleichen von dieser Sorte, so wie auch einen Rittmeister a. D. und ein Paar Andere die über etwas ein Urtheil aussprechen, wovon sie nur durch Hören und Sagen Kenntniß haben konnten, und dann manche Schwachen. Diese Unterschriften gehören großentheils Mitgliedern der Gesellschaft Humanitas an, die so loyal und human war, dem Polizei-Direktor v. Selzer und dem Lieutenant a. D. Baron v. Wolf die Aufnahme zu verweigern, auf denen kein anderer Vorwurf lastete als daß sie entschiedene Anhänger des Königs, wodurch denn auch das Offizier-Corps der damaligen Garnison sich bewogen fand die Räume dieser Gesellschaft nicht mehr zu betreten.

Dies Wenige und so viel Anderes ist dem in dieser Beziehung so schwachen Gedächtniß der so loyalen Unterschriftsgeber gänzlich entfallen, so daß es wohl Noth thut dasselbe ein wenig aufzurütteln, was hiemit gerne geschehen, um der Schwäche zu Hülfe zu kommen, die sich zwar der Zustände Elbings aus dem Jahre 1808 erinnert, aber die letzten zehn Jahre gänzlich vergessen zu haben scheint.

v. Baczko, Major a. D.

(Eingesendet.)

Ein Wort — wohl kaum zur Verständigung, aber — zum Verständniß.

„So schweren Anklagen gegenüber zu schweigen, wäre Verrath an der gerechten Sache."

Trotz aller Schlaglichter, die auf die Beantwortung der Frage: wie es komme, daß gerade unsere Vaterstadt ein so heilloses Partheitreiben entfalte, geworfen sind, hört man diese Frage noch zu oft wiederholen, als daß der Versuch nicht gerechtfertigt erscheinen sollte, sie zu beantworten. Wir wollen dies durch eine kurze genetische Darstellung der hiesigen Verhältnisse. Elbing hat auch vor 1848, aber in anderen, in materiellen Fragen gegen die Regierung opponirt. Es galt die Gerechtsame der Stadt gegen den Fiscus zu wahren. Und daß diese mit Erfolg gewahrt wurden, dessen kann man sich nur freuen. Wohl wurden mitunter schon allgemeine politische Fragen hineingebracht, aber die Naivität der einen wurde neutralisirt durch den Ernst der andern, und immerhin konnte Elbing als Muster einer gut bewirthschafteten Stadt, ja selbst in gesunden geistigen Bestrebungen gelten. Jetzt giebt es fast keine streitigen Fragen mehr, die gegen die Regierung ausgebeutet werden könnten; viele Elbinger wollen aber weiter von sich reden machen, brauchen ein Schiboleth und haben es gefunden durch eine Vereinigung von Forderungen, wie sie wohl selten je stattgefunden. Ein Theil unserer Handeltreibenden stellt, da der Handel durch natürliche Hindernisse zurückgekommen, die pomphaftesten, für ihren überhaupt beschränkten Geschäftsumfang in vieler Hinsicht ganz exorbitanten Forderungen — donnerte beiläufig am lautesten gegen den Sundzoll, ohne von dessen jetzt erfolgter Aufhebung einen irgend erheblichen Nutzen zu haben —; aber zu schwach, um sich allein Geltung zu verschaffen, verband dieser oder jener Theil der Bewohner sich mit dem Bakel-Liberalismus einiger Literaten, der ihnen dagegen wieder in den Augen der blöden Menge den Relief einer wissenschaftlichen Bildung lieh, an dem dann natürlich auch andere Einwohner unserer guten Stadt partizipiren wollten, je mehr sie sich bewußt waren, diesen äußeren Schein zu brauchen. Wie sich demzufolge die gesellschaftlichen Zustände, was sich für Ansprüche gestaltet haben, das kann sich Jeder denken und liegt zu Tage. — Elbing also hatte Bedeutung bekommen nur durch Opposition gegen die Regierung und um sie zu erhalten führte die echt kleinstädtische Eitelkeit in jüngster Zeit zu Nörgeleien. Hier hätten wir denn den Beweggrund für jene Oppositionssucht gefunden, von welcher ein Theil unsrer Bürger behaftet ist, noch besonders aufgestachelt von Leuten, deren Motive zum Theil zu gemein und schmutzig sind, um sie hier zu nennen; sie werden, wie es heißt nächstens von jenen selbst unverhohlen zur Sprache gebracht werden. — Wir schweigen von dem hiesigen 1848ger Geschrei, das sich hauptsächlich gegen die Würde und Macht des Thrones richtete, von anderen Extravaganzen, die mehr oder minder viele Städte der Monarchie zu bereuen haben. Ja, wir wollen es mit Freude und Stolz vermerken, daß, als der König im Jahre 1851 bis zur Zeit zum letzten Male in unsere Stadt kam und sich schlicht und einfach zu Fuß durch die Masse der herbeieilenden Elbinger drängte, daß da manches Auge feucht wurde, welches in den Zügen des liebevollen Landesvaters die Verheerungen bemerkte, welche die bitteren Erfahrungen des Jahres 1848 verzeichnet hatten, in den Zügen eines Königs, der, ein Dichter und Seher, für das Edelste erglühend, in begeisterten Worten den Fortschritt nicht nur gepredigt, sondern für denselben auch in seinen Handlungen mehr gewirkt hat, als je ein Monarch vor ihm. — Was thaten aber die damaligen städtischen Behörden, die damalige Wohll. Stadtverordneten-Versammlung? Sie debattirte über die Frage: „ob Se. Majestät der König von einer städtischen Deputation zu empfangen wäre!" (S. das Danziger „Dampfboot" vom 4. August 1853.) *) Solche Vorfälle mußten Se. Majestät den König, der so lange unsere Stadt liebte, tief verwunden. Am 1. August 1853 tadelte der König dies Treiben im Gefühl der verletzten Herrscherwürde durch jene denkwürdigen Worte, die mahnend an die Gewissen schlugen. Conservative Wahlen, conservatives Regiment und demzufolge allmähliges Sichnähern zum Staat und in der Stadt waren die Folge. Es begann eine ruhigere, glücklichere Zeit für Elbing. Das conservative Regiment wurde mit Argusaugen von der gestürzten Partei überwacht, und so kränkend die Anfeindungen waren, die es erduldete, so hatten sie doch das Gute, demselben einen vermittelnden Weg vorzuzeichnen. Schon hielt man die Hyder des Parteiwesens für besiegt. Da traf eine schwere Krankheit unseren König und die gestürzte demokratische Partei erhob kühner das Haupt, da sie ihr Treiben nicht mehr erkannt glaubte, wenn dieselben Führer, die sie im Jahre 1848 geführt, sich in die Lammeshaut eines vorgeblichen Patriotismus hüllten. Das sind Preußen, Altpreußen, die auf solche Weise die Krankheit unseres Königs betrauern! In Folge der oben bezeichneten gesellschaftlichen Verhältnisse errang die hiesige demokratische Partei Wahlsiege und welche Aufregung, welchen Unfrieden dies wieder zur Folge hat, das wenigstens dürfte noch im Gedächtniß stehen. — Möge die demokratische Partei sich aber hüten; sollte Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen es der Mühe für werth halten, sich um unsere Krähwinkeleien zu kümmern: Höchstderselbe würde mit nicht minder scharfem Auge deren Treiben und Charakter erkennen und die treuen, conservativen Bürger nicht minder vor schmachvollem Terrorismus schützen! — Wie schön aber wäre nicht das Ziel, die Bürgerschaft dem lächerlichen Oppositionskitzel nicht mehr fröhnen, sondern sie in Treue und Liebe unter dem ehrwürdigen Banner der Hohenzollern vereint zu sehen, um in vernünftiger Weise den Wohlstand der Vaterstadt und damit den eigenen zu hüten und zu pflegen! Wir müssen, nachdem wir eine Frage behandelt, leider mit der Frage schließen: Wird dieses Ziel denn gar nicht zu erreichen sein?!

*) War diese Debatte, war jener bekannte königsfeindliche Ruf, die Verhöhnung des Preußennamens, die Sympathie für die Aufrührer in Baden u. s. w., u. s. w., — war das Alles auch etwa Liebe und Treue zum Herrscherhause? — Gewiß, die Stadt in der großen Mehrheit ihrer Bewohner war stets und ist auch heute ihrem erhabenen Herrscherhause mit Liebe und Treue ergeben, und das haben diese Blätter gerade stets behauptet. Aber jene Partei, oder jenes Dutzend Leute, von welchen jene Demonstrationen ausgingen, waren und sind sie es auch? — Und nun soll die Stadt verkannt sein, weil es wahr ist, daß jene Leute sich ein Benehmen zu Schulden kommen ließen, welches den Unwillen des Königs auf sich ziehen mußte?! — Und Diejenigen, welche hier, als es galt, das Banner des Königthums mit Muth und Kraft, unter unsäglichen Opfern und gegen unsägliche Anfeindungen hoch empor hielten und die dadurch, durch ihre opferfreudige, uneigennützige Treue der Stadt die Gnade des Landesherrn erhielten, — die sollen daran Schuld sein, daß die Stadt verkannt worden!!! — Seit dem sechsten Schöpfungstage ist solch' eine Logik wohl noch nicht dagewesen! —

(Inserat.)

Wir Unterzeichneten erklären hiermit, eine gewisse Erklärung nicht unterzeichnen zu wollen, da unsern loyalen Sinn wohl noch Niemand bezweifelt haben dürfte. Die übrigen 23,000 Einwohner von Elbing.

(Aus dem Briefkasten.)

Schulze. Aber Herr Jeses, Müller, wat schreist Du denn noch immer weg so sehre? Ihr habt je nu all widder de Majorität, nennt man des.

Müller. Ach wat, Majorität. Allens oder nischt!

Schulze. Aber laß uns doch och en Bisken mitreden; wir können uns ja vereenigen, Coalition nennt man des.

Müller. Vereenigen? Des wäre! Allens oder nischt! — Mitreden? — Jar nischt! Wovor hab' ick die Intelligenz gepacht't? He? Wovor bin ick Volkspartei?

Schulze. Ja, wir sind doch aber unser so Ville; wir sind doch de Meesten; wir sind doch ejentlich det Volk.

Müller. Ihr det Volk? Wat ihr seid, hab ick Euch lange jesagt. Ihr „gehört zu die Ungebildeten, wißt von die Interpellation keen Sterbenswort und würdet mit die größte Ruhe jede beliebige Adresse — sie sei an den Kaiser von China oder an Mazzini gerichtet — unterschreiben." Das sagt die Volkszeitung und das sag' ick! — Des Volk, des bin ick!

Schulze. Des biste Du?!

Müller. Des bin ick; unn wenn Du des nich globen willst, denn verdächtigst Du mir uf die schamloseste Weise; unn wenn Du nich parirst, denn biste Du een Mensch, der unter die Maske eener . .

Schulze. Herr Jeses, ick parire ja schon, ick bin ja schon janz stille.

Müller. Nee, Du biste noch nich stille genung, Du räsonnirst inwendig, und des will ick Dir ooch noch anstreichen. Ick will — ick will —

Schulze. Jott sei mir jnädig!

(Aus dem Briefkasten.)

Auch ein Zeichen der Zeit, daß Dienstboten, nicht zufrieden mit der frechen Widerrede im Hause, nun gar schon anfangen, sich in öffentlichen Blättern zu verantworten! — Aber kann man sich darüber wundern, ja kann es fast anders sein? Solche Leute haben scharfe Ohren, beobachten scharf und ahmen unbedenklich nach, was sie von Anderen, namentlich Höherstehenden sehen und erfahren. Wenn sie nun vielfach sehen und hören, wie die Unverschämtheit, die Frechheit sich geltend macht, ja sogar heutzutage über Bescheidenheit, Wahrheit und stilles Verdienst den Sieg davon trägt, — wie sollten sie es nicht lieber auch mit der Frechheit versuchen, als mit der Bescheidenheit, die ja im Leben jetzt überhaupt als Lump behandelt wird. Das ist auch eine Errungenschaft von 1848 mit den gleichen Volksrechten und Freiheit und Gleichheit, und was sonst noch Alles gesprochen und gedruckt wurde, was natürlich, da heute ja eine jede lesen und schreiben kann, sich gerade die dienende Klasse am meisten angenommen hat. Da arbeitet man ja lieber selbst so viel man kann und schafft eine oder beide Mädchen ab, um nur weniger Aerger zu haben. Wohl giebt es auch heute noch brave und tüchtige Dienstmädchen, aber sie sind fast mit der Laterne zu suchen, und darum ist wenigstens der Vorschlag doch etwas werth, daß die Brodtherrschaften die strenge lautre Wahrheit in's Dienstbuch einschreiben möchten — da würde man denn doch einigermaßen wissen woran man wäre. Eine Hausfrau.

Briefkasten. 1) Viele bedauern sehr, daß die Aufführung des „Heiling" so plötzlich hat unterbleiben müssen. 2) „Nachruf an einen Todten" könnte doch nur als Inserat eingerückt werden. 3) Der „gütige Rath" kann nicht aufgenommen werden; die beigelegten Ins. Geb. sind abzuholen.

Heute um 6 Uhr Abends Versammlung des Gesangvereins im Gymnasium.

Den edlen Freunden und Sängern, welche meinem verstorbenen Manne die letzte Ehre erwiesen, ihn zu Grabe zu geleiten, sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Wittwe
Amalie Wollmann.

Schulanzeige.

Zur Aufnahme neuer Schüler für die neust. Kantorschule bin ich Mittwoch den 31. März c. und Donnerstag den 1 April c. Vorm. von 8 bis 1 Uhr im Schullokale Junkerstraße No. 18 bereit. Knaben, welche noch keinen Unterricht erhalten haben, dürfen nur jetzt, später im Laufe des Schuljahres nicht angenommen werden. Hilbebrandt.

Altstädtische Töchterschule.

Die Anmeldungen von Schülerinnen zu dem Montag den 12 April beginnenden neuen Lehrcursus bin ich **Dienstag** d. 30. u. **Mittwoch** d. 31. d. M., Vormittags von 8 Uhr ab, entgegenzunehmen bereit. Kinder, welche noch keinen Unterricht erhalten haben, dürfen nur jetzt, später im Laufe des Schuljahres nicht mehr angenommen werden.

Straube.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder meiner Schule anvertrauen wollen, bitte ich, mir dieselben bis zum 1. April gefälligst vorzustellen.

Caroline Pohlmann geb. Höpfner,
Schmiedestraße No. 5.

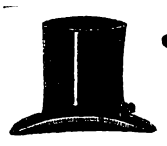
Neue Frühjahrs-Stoffe

empfehle ich in dem verschiedenartigsten Geschmack, sowohl in abgepaßten **Roben à deux Jupes, à Volants, a Quilles etc**, wie in Stoffen von der Elle.

August Wernick.

Stroh-Hüte, Blumen und Bänder, so wie eine große Auswahl Leder-Taschen erhielt und empfiehlt zu billigsten Preisen

Mathilde Hanff,
Schmiedestraße.



Herren-Hüte

im neuesten Facons und reichhaltig sortirt, empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Knicker und Sonnenschirme

erhielt und empfiehlt in größter Auswahl

Herrmann Schirmacher.

Eine neue Sendung Glacéehandschuhe hat erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch.

Eine frische Sendung
Hamburger feiner Spazier-Stöcke

empfing so eben in großer Auswahl zu soliden Preisen und empfiehlt bestens

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Alle Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen werden auf's Schnellste angefertigt bei

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

18 Dielen sind sehr billig zu verkaufen
Schmiedestraße No. 1.

Mein Hut-Lager

ist jetzt in den neuesten Facons und allen Gattungen vollständig sortirt und empfehle selbiges angelegentlichst.

Die Hüte sind von mir in Berlin und Leipzig aus den renommirtesten Fabriken persönlich eingekauft und kann ich deshalb einem geehrten Publikum bedeutende Vortheile gewähren.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße 22.

Nebst meiner vollständig sortirten
Papier-, Schreib- u. Zeichen-Materialien-Handlung

empfehle ich die neuen
Friedrich-Wilhelm-Victoria-Federn,
mit deren Bildnisse. (Es ist eine wirklich gute Feder in 3 verschiedenen Spitzen, also für jede Hand passend.)

A. Teuchert.

Billige **Petschafte** mit 2 Buchstaben, äußerst praktische Maschinchen zum Bleifederanspitzen und Nähnadel-Einfädnen empfiehlt
A. Teuchert.

Eine bedeutende Sendung **Arm-** und **Reise-Taschen** erhielt

A. Teuchert.

Kirchen-Oblaten und **Gesangbücher** in guter Auswahl empfiehlt

A. Teuchert.

Reise-Koffer

mit Einsätze (sehr bequem und dauerhaft), sowie versch. andere in sein Geschäft fallende Arbeiten empfiehlt

H Gruhn, Sattlermeister,
Fischerstraße No. 39.

Ein Repositorium mit Schubladen steht billig zum Verkauf Fischerstr. No. 39.

Ich wünsche zu verkaufen:
ca. 30 Ctr. Makulatur-Papier,
80 „ Bruchglas,
40 Sck. ½-Quart-Krucken und
30 Flaschen.

P. H. Müller.

Schwarten zu Zaunspfählen und Böttcherholz geeignet, wie in Klafter zu Brennholz aufgesetzt, sind billig zu haben bei
Gebrüder Mitzlaff.

Eine Parthie von den feinsten leinen Damast-Tafelzeugen mit Bouqueten zu jedem 12 Servietten sind billig zu haben
alter Markt No. 31.

Montag den 29. März Vormittag von 9 Uhr ab sollen in dem Hause Junkerstraße 52 entbehrlich gewordene Sachen durch Auktion verkauft werden.

4 starke eisenachsige Arbeits-Wagen, 2 Pflüge, 1 kleiner Chausser-Wagen, 2 Eggen, 1 Holz Lade, 1 Wagen-Winde u. a. m. wird in freiwilliger Auktion **Dienstag den 6. April V. M. 10 Uhr** bei der früheren Fuhrmann Jordan, jetzigen J. Grünhagel, Angerstraße No. 50 verkauft werden.

Der Ausverkauf meiner Topfpflanzen wie der Gesträuche, Rosen und Staudengewächse fürs freie Land, wird noch bis Mittwoch fortgesetzt. L. Mattern, Wwe.
Aeußern Mühlendamm 62.

Gutes abgelagertes Royschs Braun- und Weißbier empfiehlt

Ludwig Porsch,
im goldenen Ring.

Reisgries und Wienergries empfiehlt billigst und gut

Ludwig Porsch,
im goldenen Ring.

In Commission erhaltene halblange Spitz-Pfropfen empfiehlt sehr billig

Ludwig Porsch,
im goldenen Ring.

Wohlschmeckende **Kringel** empfiehlt täglich frisch bis zum zweiten Osterfeiertage Ferdinand Hess,
Conditor und Bäckermeister,
lange Hinterstraße No. 2.

Täglich frische Aschbuder-Tischbutter ist zu haben Brückstraße No. 32.

Selterser und Soda-Wasser

pro Flasche 3 Sgr. empfiehlt

J. Hube.

Eine frische Sendung Nürnberger **Leck-Pfefferkuchen** und Thorner **Kochkuchen** empfing und empfiehlt

Hermann Rhein.

Hommelstraße No. 8. ist eine Wohnung von 2 Stuben zum 1. April zu vermiethen
Rund, Brückstraße.

Vier Stuben und zwei Küchen sind im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen Alter Markt No. 17. J. Skubowius.

Spieringsstraße No. 22. sind 2 Stuben nebst Zubehör, nach Wunsch auch getheilt, mit auch ohne Möbel und Betten zu vermiethen.
A. Kendzior.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit von 3 — 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten rc. mehreren Morgen Ackerland, auch Kartoffelacker (Ruthenweise) sind in **Engl. Brunnen** zu vermiethen. Das Nähere beim Verwalter Schmidt,
l. Niederstraße No. 46.

Aeuß Mühlend. 49. ist eine freundliche Stube nebst aller Bequemlichkeit wegen Versetzung zu vermiethen, auch kann daselbst guter Bauschutt abgeholt werden.

2 Stuben sind zu vermiethen
Große Hommelstraße No. 7.

Eine Wohnung von 2 Zimmer nebst Kabinet u. s. w. ist zu vermiethen l. Hinterstr. No. 27. Näh. das. 3 Tr.

Junkerstraße No 14. ist von Ostern ab eine Vorderstube an einzelne Personen zu vermiethen.

Eine freundliche möblirte Vorderstube parterre, auf Verlangen auch mit Beköstigung, ist Brückstraße No. 29 sogleich zu vermiethen.

Eine Gelegenheit von 2 Stuben ist zu vermiethen Lg. Hinterstraße No. 12.

Eine freundliche Wohngelegenheit von 2 Stuben, 1 Haus- und Bodenkammer, mit Hofraum ist zu vermiethen äuß. Mühlend.
Auskunft hievon ertheilt Liessau.

Heilige Geiststraße No. 47. ist die 2te Etage, mit 3 Stuben und 1 Alkoven zu Ostern zu vermiethen.

Ein Pferdestall und eine Wagenremise sind sogleich zu vermiethen Sonnenstraße 3.

Einem hiesigen und reisenden Publikum mache ich die ergebne Anzeige, daß ich vom heutigen Tage eine Gast- und Schankwirthschaft in meinem Hause Königsbergerstr. 36., genannt zur Stadt Königsberg, eröffnet habe. Für gute Speisen und Getränke werde ich stets Sorge tragen.

Elbing, den 22. März 1858.
Carl Quintern, Gastwirth.

W. Marquart geb. Dreher bittet um Beschäftigung im herrschaftlichen Hause, vorzüglich gut Plätten, auch große Wäsche unternehmen, Kranke abwarten, auch Wäsche ausbessern. Marktthorstraße No. 9.

Ein noch kräftiger mit guten Zeugnissen versehener Mann, der die Landwirthschaft gründlich versteht, verlangt als Wirthschafter auf dem Lande, in einem Fabrik- oder dergleichen Geschäft, nicht allein die Aufsicht zu übernehmen, auch selbst thätig mitzuwirken. Hierauf reflektirende Herrschaften belieben sich zu melden bei

P. Claassen,
Spieringsstr. 25 in Elbing.

Einen Lehrling und Laufburschen braucht
C. A Rautenberg, Wasserstr. 22.

Ein Mädchen das sich zur Schänkerinn eignet findet sogleich ein Unterkommen in der
Erholung.

2500 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zur ersten Stelle zu begeben
Fischerstraße No. 36., zwei Tr. h.

Weingarten.

Sonntag, den 28. d. Mts. **Schmand-Waffeln,** und Montag, den 29. d. Mts. **Wurstpicknick,** wozu freundlichst einladet
H. Sommer.

Löwensluft

Sonntag den 28. März
Musikalische Unterhaltung.

Gummi-Kamm-Waaren, eignes Fabrikat.

Zu herabgesetzten Preisen: Kinderkämme zu 6, 7½ und 10 Sgr. Friseurkä. 5, 7½, 10 und 15 Sgr. Staubkä. 3, 4, 5, 7½ und 10 Sgr. Taschen-Zuschlagekä. 6 Sgr. Scheitelkä. 2, 3 und 4 Sgr. Puffkä. 4, 5, und 6 Sgr. Auch werden auf Verlangen alle Arten Kamm-Waaren angefertigt, sowohl in gehärtetem Gummi, als in Horn, Elfenbein und Schildpatt.

Fr. Hornig.

Neueste Spazierstöcke

erhielt soeben eine Sendung von 5 Sgr. bis 1⅔ Thlr.

Fr. Hornig.

Frühjahrs-Hüte

in den neuesten Façons, sowie sämmtliche Strohhüte und überhaupt alles Neue für die nächste Saison erhielten und empfehlen billigst

Reuter & Sauerweid.

Alle Sorten **engl. Hanf-** und **Silber-Zwirne, Eisengarne, Strick-** und **Näh-Baumwolle, italienisch** und **franz. Seide, franz. Stick-** und **Näh-Garne, ächt rothe franz. Zeichen-Garne** und **Estremadura,** sämmtliche Artikel in allen Nummern, in bester Prima-Qualität, erhielt und empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Tischzeug, Leinwand ꝛc. zur **Natur-Rasenbleiche** wird angenommen
Wasserstraße 45. 46.

Mein Lager von **Bielefelder, Creas-** und **schlesischer** Leinwand ist durch neue Zusendungen aus den renommirtesten Fabriken aufs Beste sortirt.

J. F. Haarbrücker.

Ausverkauf

von goldenen und silbernen Cylinder- und Ancre-Uhren.

Um mit diesem Artikel zu räumen, werden die Uhren bedeutend unter dem Preise verkauft.

Gold- und Silber-Waaren-Handlung von

A. Christ.

Korbstühle

empfing und empfiehlt billigst

C. Gröning.

Rouleaux,

Bronze-Gardienen-Gallerieen und Drath-Fenster-Vorsetzer empfiehlt billigst

C. Gröning.

Barock-Rahm-Spiegel und Spiegelgläser in allen Dimensionen werden billig ausverkauft bei

C. Gröning.

Kleesaamen,

Thymothee, Luzerne, Spörgel, engl., franz. und ital. Ryegras, Knaulgras, Wiesen- und Schaafschwingel, Wiesenrispengras, Fiorin- und Honig-Gras, Thiergarten-Mischung, Möhren, Runkel-Rüben, Lupinen, Mais, Wicken; desgleichen „echt Peruanischen Guano“ bei

Aug. Schemionek,
am Königsberger Thor No. 2.

Ein weißer Ofen, im guten Zustande, ist zum Abbrechen schleunigst zu verkaufen bei
G. Augustin.

Fertige Herren-Kleider, nur saubere und schöne Arbeit, in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Ed. Weiss, Schneidermeister,
Heilige Geiststraße No. 36.

2- und 4spännige neue Arbeits-Wagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße No. 8. A. Quintern.

Mittwoch den 31. März werden von 9 Uhr im Hause Herrenstraße No. 19. 1 Kleiderspind, 2 Bettgestelle, 1 Stubenuhr, Betten, Haus- und Küchengeräthe, darunter 6 eiserne Kochtöpfe, Schemel und Schuhleisten durch Auktion verkauft.

100 Klafter trockenes weich Klobenholz pro Achtel 9 Thlr. franco Bahnhof Mühlhausen stehen zum Verkauf bei
C. Simon,
in **Mühlhausen.**

In **Gerdin** bei Dirschau sind 500 Scheffel **ächte sächsische Zwiebel-Kartoffeln** pro Schffl. 17½ Sgr. verkäuflich und werden nach Wunsch auch an die Weichsel oder Bahnhof geliefert.

Näheres und Probe bei Herrn Kaufmann Wikowski in **Dirschau.**

Zehn Mastochsen und eine Anzahl fetter Hammel stehn in **Illowo** bei **Soldau** zum Verkauf.

Eine große schwarzbunte Niederunger Kuh, die in vollem Euter stehet, ist zu verkaufen beim Einsassen Jacob Fröse.
Schwansdorfhöfchen, 23. März 1858.

2 junge Kühe, welche nächstens frischmilch werden, hat zu verkaufen
Stedefeld in **Posilge.**

Ein zweijähriger schwarzbunter Bull steht zu verkaufen bei
Wittwe Mahlau in **Marcushof.**

Hiesige **Grundstücke,** in der Stadt und Vorstadt, mit Gärten und Land, können **Kauflustige** durch mich **vortheilhaft** ankaufen; darunter sind auch welche bei 2 — 500 Thlr. Anzahlung zu erwerben. **H. Grabowsky.**

Montag den 29. d. M.
beabsichtige meine mir gehörige auf **Marcushoff** gelegene 1 Hufe culm. Land, Nachmittags 3 Uhr im Gasthause des Herrn Horrn in **Markushoff** in Parzellen, zur diesjährigen Benutzung resp. zu Gras und Weide wie auch zum Pflügen, ferner 8 Morgen culm. Winterung zur Abernutzung zu verpachten. Elbing, den 22. März 1858.
A. Dyck.

Lustgarten No. 8.
ist eine freundliche Wohnung an einen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Kurze Hommelstraße No. 4 ist eine Stube zu vermiethen.

In dem ehemaligen Schulz Kuhnschen Hofe zu **Damerau** sind zwei aneinanderhängende Zimmer zur Sommerwohnung zu vermiethen durch Lehmann daselbst.

Das früher zur Katterschen Mühle gehörige Land soll Sonnabend d. 27. März 11 Uhr Vormittags beim Kaufmann Herrn Thiessen auf ein Jahr zum Pflügen von dem Schulzen der Kommune Ellerwald verpachtet werden.

Pensionaire
finden unter annehmbaren Bedingungen eine freundliche Aufnahme, Herrenstraße No. 15. eine Treppe hoch.

Eine sehr gute Pension für Knaben und eine dergleichen für Mädchen wird nachgewiesen: Neustädtsche Wallstraße No. 16.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schlosser zu lernen, kann in die Lehre treten Neustädtsche Schmiedestr. 15. L. Rudolf, Schlosserm.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:
Heinrich v. Gerstenbergk, Tafeln zur

Berechnung der Baustämme,

d. Bloche, Klötze und vierkantig beschlagenen Hölzer nach dem Kubikfuße, so wie d. Bretter, Bohlen und andern geschnittenen Hölzer nach d. Quadratfuße. Nebst Nachweisung der aus einem Bloche zu schneidenden Waarensorten u. zur Auffindung des Geldbetrags nach jeder der jetzigen drei Hauptwährungen Deutschlands. Dritte mit 120 Tafeln vermehrte Auflage. 8.
Geheftet 25 Sgr.

Die Literatur hat kein Werk aufzuweisen, welches wie dieses d. Holzberechnungen in so mannichfacher Weise vorführte, u. in Bezug auf Zuverlässigkeit, bequeme Einrichtung u. practische Anwendbarkeit allen nur möglichen Anforderungen zu genügen vermöchte.

Solchen Vorzügen haben diese Tafeln die Auszeichnung zu danken, nun schon drei Auflagen erlebt zu haben. Sie ersparen eine große Zeitversäumniß u. sichern vor möglichen Fehlern. Diese Vorzüge werden bestätigt durch das Zeugniß, was der als Mathematiker so ausgezeichnete Hr. Professr. Dr. Kunze in Weimar, die Wiener Bauzeitung v. andere Recensionen schon der ersten, nicht so vollkommenen Aufl. gegeben haben.

Frisch gebrannter **Rüdersdorfer** und hiesiger **Land-Kalk** ist jederzeit bei mir vorräthig.

Bestellungen werden in meinem Comptoir Alter Markt No. 66. angenommen und prompt und reell ausgeführt.

Elbing, den 12. März 1858.

A. Frd. du Bois.

Weidenpothen, Dachstöcke und Bandstöcke sind zu haben in
Gr. Tippeln bei **Reichenbach.**

Milch und Schmand ist täglich zu haben
Fischerstraße No. 28.

Auf einem großen Gute wird ein junger Mann zur Erlernung der Wirthschaft gegen Pension gesucht. Hierauf Reflektirenden weiset das Nähere nach R. Sukkau in **Elbing.**

Für **zwei** verheirathete und **drei** unverheirathete Gärtner können gute Stellen nachgewiesen werden und mögen sich die darauf Reflektirenden mit ihren Zeugnissen in der Expedition dieser Blätter melden.

Ein Wirthschaftsbeamter, Mitte 30 Jahren, sich über seine Fähigkeiten auf die Empfehlungen seiner Prinzipale und deren Zeugnisse stützend, bekannt in den Bewirthschaftungen der Mark, Schlesien, Posen und Pommern, sucht während seiner Dienstzeit in hiesiger Provinz als Administrator oder selbstständiger Inspektor eines Guts zu Johannt oder Michaeli d. J. ein anderweitiges Placement. Gefällige Offerten werden unter Adresse **„H. R. 2. Elbing“** erbeten.

Ein elternloses gesittetes Mädchen, das im Schneidern und in allen andern weiblichen Handarbeiten wohl geübt ist und in der Wirthschaft behülflich sein will, wünscht recht bald ein Unterkommen zu erhalten.

Nachfragen werden unter der Adresse: **S. R. 4.** in **Tiegenhof** erbeten.

2500 Thaler mit pupill. Sicherheit werden zur ersten Stelle auf einen Pr. Königsdorfer Hof von 2 Hufen kulm. gesucht. Das Nähere bei Stelter, A. Georgendamm.

Eine **Branntwein-Destillation** wird zu pachten gesucht durch

D. Oppenheim
in **Marienburg.**

Vier Schimmel-Hengste von 5 F. 2 Z. bis 5 F. 5 Z. Größe stehen à 2 Thl. zum Decken bei
Scheffler in **Lichtfelde.**

Vor einiger Zeit ist irgendwo ein grünseidener Regenschirm stehen geblieben. Dem ehrlichen Wiederbringer wird Spieringstraße No. 30 eine angemessene Belohnung zugesichert.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 26. — 31. März 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am Charfreitage.
Den 2. April 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag um 9 Uhr: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. Da Jesus.
Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Hippel.
Lieder. V. d. Pr. Ach so ist.
N. d. Pr. Eine treue.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Lit. No. 63. V. 1 — 6.
V. d. Pr. No. 60. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 69. V. 1 — 5.
Com. No. 498. No. 67.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Pr. No. 454. und No. 451. V. 1 — 9.
N. d. Pr. No. 70. V. 1 — 5.

Am Gründonnerstage Communion in der St. Marienkirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Zu Anf. No. 46.
V. d. Pr. No. No. 67. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 67. V. 7. 8.
Com. No. 499.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Z. Anf. No. 62.
V. d. Pr. No. 63. V. 1 — 10.
N. d. Pr. No. 64. V. 8. 9.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No. 63. 1 — 11.
N. d. Pr. No. 63. V. 15. 16.
Com. No. 499. 146.
Nachmittag ¾ auf 2 Uhr: **Liturgische Andacht** über das Leiden Christi. Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No 64. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 64. V. 8. 9.
Com. No. 146.
Nachmittag: Liturgischer Gottesdienst.
Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Lit. No. 62.
V. d. Pr. No. 60. V. 1 7
N. d. Pr. No. 60. V. 8 — 10.
Com. No. 63
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Vorlesung der Passions-Geschichte.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied No. 121. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 115. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 115. V. 14. 15.

Feier des h. Abendmahls.
Communion-Lieder No. 302. 303.
Z. Schluß. No. 129.
Am grünen Donnerstage Nachm. 2 Uhr.

Vorbereitung zum h. Abendmahl.
Lieder. V. d. Pr. No. 186. V. 1 — 3.
N. d. Pr. No. 186. V. 4. 5.
Z. Schl. No. 186. V. 6.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Am grünen Donnerstage Vorm. 9 Uhr. Predigt Vorlesung. Nachm. 2 Uhr desgleichen. Am Charfreitage desgleichen.

Charfreitagslied.

Sie führen ihn zum Tod,
Er soll am Kreuze sterben —
O welche bittre Noth,
Welch schmähliches Verderben!
Viel Volks zieht mit hinaus
Und folgt ihm weinend nach —
O wein' auch Du Dich aus,
Mein Herz, bei solcher Schmach!

Und eh' der Schmerzensmann
Gelangt zum Marterorte,
Sieht er das Volk noch an
Und spricht zu ihm die Worte:
„Wenn solche Schläge jetzt
Am grünen Baum geschehn,
Wie wird es dann zuletzt
Dem dürren Holz ergehn!"

Der grüne Baum ist er,
Voll Saft und Kraft und Leben,
Wir aber sind vielmehr
Wie die verdorrten Reben;
Und tödten sie nun ihn,
Der ohne Sünde war,
Wie sollte dann erblühn,
Was dürr ist ganz und gar?

Ja, das Gesetzbuch spricht:
Verzweifelt ist Dein Schade.
Und doch verzage nicht,
Es spricht ja auch die Gnade.
Nach dem Gesetzesbuch
Wird's uns viel schlechter gehn;
Doch nach dem Gnadenspruch
Wird's um so besser stehn.

Der ohne Schuld ist, stirbt,
Um unsre Schuld zu sühnen;
Der grüne Baum verdirbt,
Damit die dürren grünen.
Sein blut'ger Fersenstich
Hat uns gesund gemacht,
Und Licht erglänzt für mich
Aus seiner Grabesnacht.

O seht den Weinstock an!
Die Menschheit schlug ihn nieder.
Doch was hat Gott gethan?
Der Baum treibt Knospen wieder.
Er steht voll Lebenssaft
Und wächst so frisch und grün;
Nun wird in neuer Kraft
Die Rebe wieder blühn.

Wohlauf nach Golgatha,
Zieh' hin zur Schädelstätte!
Du thust's mit Freuden ja,
Daß Deine Noth mich rette.
O Herr, wie dank' ich Dir
Für Deine Lieb' und Treu'!
Hilf, daß ich für und für
Dein treuer Jünger sei! N.

Marktberichte.

Elbing. Der Winter, der uns in voriger Woche schon ganz zu verlassen schien, kehrte in der letzten mit Schnee und Eis wieder, welche jedoch nicht lange den warmen Sonnenstrahlen Widerstand leisten konnten. Die Zufuhr von Getreide war mittelmäßig, die Preise nicht wesentlich verändert. Man zahlte für Weizen, hochbunt 130 — 135 pf. 70 — 76 Sgr., bunter 128- bis 131-pf. 66—72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—128-pf. 42—68 Sgr. Roggen, 120- bis 130-pf. 33 — 39 Sgr. Gerste 31 — 35 Sgr. Hafer 20 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 55 — 60 Sgr.; graue 50 — 60 Sgr. Bohnen 48 — 54 Sgr. — Spiritus wurde mit 14 — 14⅙ Thlr. bezahlt.

Danzig. Der Eisgang hat begonnen, schon ist die Fahrt von Danzig nach Neufahrwasser aufgebrochen. Eine Belebung des Geschäfts steht nun bevor, allein die Aussichten sind weniger als mittelmäßig. Unsere Kornbörse war bei kleiner Zufuhr äußerst matt; der Preisfall in Weizen ist zwar nicht bedeutend, aber die Räumung sehr mühsam. Notirungen pro Schfl. Weizen: feinster noch immer bis 80 Sgr., abfallender 66 — 74 Sgr., ordinaire bis 45 Sgr. herunter und kaum anzubringen. Roggen 36 — 41 Sgr. Gerste 30 — 42 Sgr. Hafer 25 — 29 Sgr. Erbsen 55 — 62 Sgr. Spiritus-Zufuhr 900 Ohm; Preis wechselnd 14—14⅙ Thlr.

Königsberg. Der Umsatz im Getreidegeschäft war sehr unbedeutend. Die Preise sind anzunehmen: für Weizen nach Qualität 60 — 75 Sgr., Roggen 36 — 41 Sgr.; Gerste 30 — 38 Sgr.; Hafer 25 — 30 Sgr.; Erbsen 50 — 65 Sgr. — Spiritus Loco 15 Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Schluß des Landtags soll im April, dürfte jedoch kaum vor Ende d. Mts. stattfinden. — Die Rübensteuerfrage nimmt einen immer ernsteren Charakter an. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die beim Landtag beantragte Genehmigung der zwischen den Zollvereins-Staaten abgeschlossenen Uebereinkunft zur Cabinets-Frage gemacht worden. — Daß die Frage wegen Verlängerung der Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ertheilten Allerhöchsten Vollmacht auf die weitere Dauer von 3 Monaten entschieden ist, kann als feststehend betrachtet werden. Die diesfällige Mittheilung darüber wird, unter Berufung auf das ärztliche Gutachten, dem Landtage nach dem Osterfeste gemacht werden.

Berlin, 26. März. (K. H. Z.) Das Befinden des Königs schreitet in erfreulicher Weise täglich mehr vor, und das Publikum wird jetzt besonders von unserm Landesvater bei Höchstdessen Fußpromenaden und Spazierfahrten auf's Huldvollste gegrüßt und sehr häufig freundlich angeredet; es befestigt sich immer mehr die Hoffnung auf dessen völlige Wiederherstellung in kurzer Zeit. — Nicht etwa aus Mangel an Geld, sondern nur aus Mangel an Vertrauen herrscht zur Zeit eine große Geschäftslosigkeit.

Großbritanien. In der Unterhaus-Sitzung am 26. wurde die Bill über die Verwaltung von Ostindien von Disraeli eingebracht. Nach derselben soll die ostindische Compagnie ersetzt werden durch einen Minister, einen Vice-Präsidenten und 18 Räthe. — Der Handelsausweis für Februar ergiebt in der Ausfuhr sehr starke Ausfälle; für Januar und Februar ca. 4 Millionen Pfd. weniger als 1857.

Griechenland. Die dem Namen nach nur unter englischem Protektorat stehenden jonischen Inseln werden gegen die englische Herrschaft schwierig. Die Gährung unter der Bevölkerung ist allgemein; sie verweigern die Annahme mehrerer neuerlichen Maßregeln und fordern ein National-Parlament. Gesellschaftliche Beziehungen zwischen Eingeborenen und Engländern haben ganz aufgehört. Man versichert, England werde Korfu als englische Kolonie erklären.

Rußland. Russische Blätter schreiben: „Von allen Seiten gehen uns Nachrichten zu über projektirte oder bereits errichtete Gesellschaften und Kompagnien zu neuen industriellen Unternehmungen, überall wird von dem raschen Fortschreiten der russischen Eisenbahnbauten gesprochen, welche nicht nur die Aufmerksamkeit Rußlands, sondern ganz Europa's auf sich ziehen. Nach der im Dezember v. J. stattgehabten Eröffnung der Bahnstrecke von St. Petersburg bis Luga ist eine zweite Strecke von Luga bis Pskow vollendet, deren Eröffnung im gegenwärtigen Frühjahr erfolgen dürfte; die ganze Linie bis Königsberg kann Ende 1859 oder Anfangs 1860 fertig sein. — Schließlich wird des grandiosen Projekts eines elektrischen Telegraphen zwischen St. Petersburg und Nordamerika erwähnt."

Aus der Provinz.

✗ Marienburg. Noch immer wissen wir nichts Bestimmtes darüber, in welcher Weise die Eingangsportale unsrer Eisenbahnbrücke decorirt werden sollen. Nur so viel steht fest, es kommen an denselben keine Zwickelfiguren und Reliefs, wie an der Weichselbrücke. Von den 5 Nischen über dem Thore wird nur die mittlere mit einem größeren Standbilde geschmückt werden. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, ja, wie wir so eben erfahren, noch gar nicht einmal ein Vorschlag gemacht worden, welche Person oder Personen durch jenes Standbild zur Darstellung gebracht werden soll, auch sind die Künstler dazu noch nicht erwählt worden. Vermuthlich wird das Material aber dasselbe sein, welches auch zum Bilderschmuck an der Dirschauer Brücke benutzt wird, nämlich gebrannter Thon, eine Masse ähnlich dem Steingut. — Der in Königsberg ergriffene und hierher transportirte Mörder des Hofbesitzer Hook, Namens Kuschel, verharrt im Läugnen, obgleich die übrigen Mittheilnehmer an jenem Raubmorde ihn als den Hauptschuldigen einstimmig bezeichnen. — Wie sehr Direktor Gehrmann es sich angelegen sein läßt uns durch seine Vorstellungen höheren Kunstgenuß zu verschaffen, zeigt das Repertoir der letzten Woche

✗ Marienburg, 28. März. Große Freude erregt hat hier ein Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, welches Höchstderselbe der hiesigen Bürger-Ressource verehrte, dasselbe lautet:

Dem Vorstande der Bürger-Ressource danke ich für die freundlichen Glückwünsche zu Meiner Vermählung

und für das gleichzeitig überreichte Geschenk, welches Mir ein Andenken an die schönen Tage Meines Aufenthaltes in Marienburg sein soll.

Berlin, 21. März 1858.

Friedrich Wilhelm.

Ueberall aus unserm Werder trifft die erfreuliche Nachricht ein, daß die Saaten sehr gut durchwintert haben und zu den besten Hoffnungen berechtigen, falls keine starken Nachfröste erfolgen. — Auf unsrer Nogat findet der Trajekt per Prahm statt. Die Eisenbahnbrücke ist deshalb für das Publikum gesperrt worden. — Direktor Gehrmann hat trotzdem daß seine Gesellschaft recht Ausgezeichnetes leistete und das Repertoir uns viel Neues brachte, leider im Ganzen schlechte Geschäfte bei uns gemacht. Grund hiervon waren theils die schlechten Wege, die den Theaterbesuch den Landbewohnern sehr erschwerten, vor Allem aber der Umstand, daß unsre Stadt in neuester Zeit von Kunstgesellschaften und Künstlern der verschiedensten Art zu stark in Anspruch genommen. Unser Stadt-Musikus Prahl, der trotz dem redlichsten Streben sich mit seiner Kapelle hier nicht halten konnte, siedelt nach Bromberg über. Zu seinem Vortheile läßt Herr Gehrmann das vaterländische Schauspiel „Lenore" zur Aufführung kommen.

Marienburg, 29. März. Wieder hat sich ein dichter Eisgang in unsrer Nogat eingestellt, der den Trajekt mittels Spitzprahm und Kähnen sehr erschwert. — Direktor Gehrmann verläßt uns mit dem 1. und zieht mit seiner Gesellschaft nach Dirschau, woselbst ihm das Ressourcen-Lokal zu seinen Vorstellungen angetragen worden. Seit vielen Jahren ist dort kein Theater gewesen. Um so mehr hoffen wir, daß derselbe dort seine Rechnung finden werde.

Dirschau, den 26. März. Das Eis rückte heute Mittag 12½ Uhr bei einem Wasserstande von 9′ 4″. Nachmittags 4½ Uhr kam dasselbe bei einem Wasserstande von 10′ in vollständigen Gang und werden Personen und Fuhrwerke Tag und Nacht über die Eisenbahnbrücke befördert.

Verschiedenes.

— Der Direktor des Königsberger Theaters, Herr Kommissionsrath Waltersdorf wird vom 1. August ab das Krollsche Theater in Berlin übernehmen, dabei aber die Königsberger Direktion fortführen.

— In Memel soll vor einigen Tagen der komische Fall vorgekommen sein, daß nach dem Balle einer achtbaren Gesellschaft, in einem sonst höchst respektabeln Lokale, nicht etwa ein Gast wegen Grobheit von dem Wirthe, sondern der Wirth selbst, wegen Grobheit von seinen Gästen aus seinem eigenen Hause geworfen wurde. Auch selten dagewesen! —

— Der Patr. Ztg. schreibt man aus Berlin: Dieser Tage wollte ein Besitzer von Actien der Dessauer Creditbank seine Papiere, auf die er vierhundert Thaler eingezahlt hatte, bei dem bekannten Bankierhause versilbern, und es wurden ihm zu seinem Erstaunen dreizehn Thaler und einige Silbergroschen geboten. Von dem Unglück, in das viele Familien durch diese — Creditanstalt gekommen sind, hört man täglich die traurigsten Beispiele. Ganz eigenthümliche Betrachtungen drängen sich auf, wenn man bei den jetzt stattfindenden Auctionen aus den Fallitmassen hiesiger bankerott gewordener Börsenspekulanten die häusliche Einrichtung dieser Herren zu besichtigen Gelegenheit hat. Die kostbarsten Möbel, werthvolle Kronleuchter bis in den Hausflur, große Garnituren Champagnergläser und Eiskühler = das Alles präsentirt sich den Blicken des zur Besichtigung durch die Auktions-Commissarien eingeladenen Publikums. Ueberhaupt stellt sich jetzt immer mehr heraus, daß von den vorgekommenen Bankorotten nicht wenige durch den offenbarsten Leichtsinn und krasse Börsenspekulationen herbeigeführt worden.

— Bei Gelegenheit der letzten Abiturienten-Entlassungen in den hauptstädtischen und Provinzial-Gymnasien will man die Bemerkung gemacht haben, daß die Warnung des Justizministers vor dem Andrang zum juristischen Studium bereits Beherzigung gefunden hat. Von Seiten der österreichischen Regierung ist auf die Anfrage diesseitiger junger Juristen, wegen ihrer Aufnahme in den kaiserlichen Staatsdienst noch kein Bescheid ergangen. Das diesseitige Justiz-Ministerium hat über die beabsichtigten Veränderungen in Bezug auf das dritte juristische Examen noch keinen Beschluß gefaßt. Zunächst hat der Justiz-Minister von sämmtlichen Obergerichten Gutachten über den Nutzen der wissenschaftlichen Arbeit oder der Ergänzung derselben durch eine zeitweise Beschäftigung des Examinanden beim Ober-Tribunal ꝛc. eingefordert, von deren Ausfall die Entschließung abhängig gemacht ist.

— In dem Dresdner Museum sind mehrere der kostbarsten Gemälde auf die niederträchtigste Weise von Besuchern zerkratzt und zerschnitten worden; leider sind die Frevler nicht entdeckt.

— Mit gleicher Unwiderstehlichkeit, wie vor einem halben Jahre die Finanz-Krisis, kreitet sich jetzt eine religiöse Krisis von New-York über die ganze Union der Vereinigten Staaten aus. „Revivals", religiöse Morgen-, Mittag- und Abend-Meetings, sind an der Tagesordnung, die Kirchen sind beständig geöffnet und gefüllt, alle Sekten feiern in zahlreichen und auffallenden Wiedergeburten gleiche Triumphe; schon ist die Krisis in reißender Schnelligkeit nach dem Westen und Süden vorgedrungen. Die Zerknirschung ist allgemein. New-Yorks Straßen sind mit Plakaten, die zu den Gebets-Meetings einladen, bedeckt; alle Lebensalter und Stände vereinigen sich in plötzlicher Buße.

— (Fortschritt der Zeit.) In London erschien im Inseratenwege von Professor Lazarus Roonny eine Annonce, betitelt: „Die Kunst des Bettelns, in sechs Lectionen," und der Autor verspricht, daß ein kurzer Lehrkurs nach seiner Methode hinreichen würde, Jedermann zu einer konfortablen Lebensweise behülflich zu werden. Offerten werden erbeten: London 24 Prinzeß-Street.

Neuestes.

Berlin. Die „Zeit" giebt den wesentlichen Inhalt der in der Sitzung der Bundes-Versammlung am 27 d. abgegebenen Erklärung Dänemarks dahin an: Die dänische Regierung anerkennt die Competenz des Bundes und erklärt sich bereit, die nachträgliche Genehmigung zur Verordnung vom 11. Inni 1854 eintreten zu lassen. In Betreff der Stellung der holsteinschen Herzogthümer ist sie bereit, in Verhandlungen mit Kommissarien des Bundes zu treten; sie will sich weiterer mit dem Bundesbeschluß vom 11. Februar nicht in Einklang stehenden Verordnungen enthalten.

Elbing. Ja, es sind ganz anorme Zustände hier, wie sie sonst nirgend existiren: dies selbst zu erweisen, läßt die Demokratie sich eifrigst angelegen sein. Ist es z. B. schon jemals dagewesen, daß aus einer Mittelstadt wie Elbing über die gewöhnliche Ersatzwahl eines einzelnen Stadtverordneten in den Berliner Zeitungen Lärm geschlagen wird? Nun, dies geschieht abermals in No. 73. der „Volkszeitung". — Allerdings ist es richtig, daß bei dieser Wahl der Kandidat der demokratischen Partei fast sämmtliche Stimmen Derer, welche zur Wahl gekommen waren, nämlich 119 erhielt; allein diese Stimmenden bildeten eben nur einen kleinen Bruchtheil, **noch nicht ein Siebentheil,** der Wählerschaft dieser Abtheilung, welche 889 wahlfähige Bürger umfaßt. **Sechs Siebentheile** haben nicht mitgestimmt, haben von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht. Warum? — Darauf giebt die von dem Herrn Minister in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. März ertheilte Auskunft genügende Antwort. (Manche der Wähler äußerten u. a., sie gingen deshalb nicht zur Wahl, weil sie sich nicht außerdem noch in den Zeitungen öffentlich wollten verhöhnen lassen.) — Es kann keinen schlagendern Beweis für die Richtigkeit alles dessen, was Herr Polizei-Direktor v. Schmidt in seinem bekannten Bericht über die hiesigen Zustände sagt, geben, als gerade diese Thatsache, daß sechs Siebentheile der Wähler ihrem Wahlrechte, großentheils aus Scheu vor den Uebergriffen der Demokratie entsagen; als gerade dieses übermüthige Triumphgeschrei des Elbinger Correspondenten in der Volkszeitung, der sich sogar nicht entblödet, der Stadt die Schmach aufbürden zu wollen, daß hier nur noch die demokratische Parthei allein, eine konservative dagegen (S: No. 73. der Volksztg.) „in Wirklichkeit eigentlich gar nicht existire."

Elbing. (Wachbude an der Krafohlschleuse) den 30. März 1858. Das Wasser stieg im Laufe des gestrigen Tages um 4 Zoll, ist jedoch über Nacht wieder um 2 Zoll gefallen. Wasserstand jetzt 5 Fuß 2 Zoll am Pregel und 12 Fuß unter der Deichkrone

Das Eis ist in der Nacht bis gegen No 11 (Ellerwald 3. Trift) heruntergerückt, und von dort bis zum Anfangspunkt des Ellerwalder Deichloses freies Wasser vorhanden. Nach den gestern von Clementfähre uns eingegangenen Raporten läßt sich erwarten, daß auch von der Mühlenkampe (Neu Clementfähre) bis nach Ellerwald hin das Wasser überall offen ist.

Von No 2 (Ellerwald 3. Trift) bis Fischerscampe liegt die bereits sehr schwache Eisdecke noch fest, von No. 5 unterhalb der kleinen Schleuse bis gegen Zeyersniedercampe hat sich jedoch gestern bereits eine Blänke gebildet.

Das Eis im Landgraben und dem Biberzug befindet sich noch in der Winterlage.

Aus den obern Stromgegenden sind keine Nachrichten eingegangen.

Elbing. Am letzten Freitag wurde, nachdem der Elbingfluß vom Eise befreit war, in demselben unweit der legen Brücke ein stark in Verwesung übergegangener männlicher Leichnam aufgefunden, welcher, wie die nähere Untersuchung es ergab, dem Schiffsknecht Hagelweit angehört, der schon seit mehreren Monaten von seinem Kahn vermißt wurde. Da derselbe dem Trunke ergeben gewesen ist, so wird vermuthet, daß er im berauschten Zustande unbemerkt vom Fahrzeuge herunter in den Fluß gefallen ist und so sein Ende gefunden hat.

— Vor etwa drei Wochen wurde eine alte Hospitalitin von einem Paar Pferde, welche ohne Aufsicht gelassen und durchgegangen waren, in der Schmiedestraße umgerannt und eine Strecke mit fortgeschleift, so daß sie sehr erheblich verwundet und bewußtlos in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Dieselbe ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen vor einigen Tagen verstorben. Es dürfte dieser Unglücksfall eine neue Warnung für Fuhrhalter und Pferdebesitzer sein, mehr Vorsicht bei der Beaufsichtigung von Pferden anzuwenden.

Antigone.

Nachdem das Publikum sich gefallen lassen mußte, auf die von Herrn Musikdirektor Döhring für die vergangene Woche verheißene Aufführung des Hans Heiling einstweilen zu verzichten, weil der Repräsentant der Titelrolle von plötzlicher Krankheit befallen war, befürchteten wir, daß ein ähnliches Impedimentum uns um die von Herrn Förster einstudirte Antigone bringen könne; aber wir wurden von Neuem belehrt, daß es mit der Unentbehrlichkeit so übel nicht stehe, als Einer und der Andere uns glauben machen mochte. — Genug, die Antigone trat am Sonntage bei überfülltem Zuhörerraume glänzend auf und würdig in ihre Rechte. Die treffliche Ausführung des durchaus klassischen Melodrams gewährte uns wiederum die Ueberzeugung, daß unter einer tüchtigen Leitung unsere künstlerischen Kräfte Tüchtiges zu leisten im Stande sind. Die unvergleichlich schönen Chöre, von dem Orchester sehr brav begleitet, wurden so vorzüglich vorgetragen, wie wir es hier nicht oft gehört; dasselbe gilt insbesondere von dem reizenden Doppelquartette, wie milder Sonnenstrahl durch unheilschwangere Wolken strahlend.

Durchaus edel und der Antike angemessen, war die Sprache der Antigone, ihr sich anschmiegend die ihrer Schwester Ismene, ergreifend jene des Kreon. — Eine jede der übrigen darstellenden Personen war unverkennbar bemüht, das beste zu leisten, nur störte hier und da der aus dem Munde des Gebildeten doppelt unschön klingende provinzielle Dialekt, der im gemeinen Leben passiren mag, den die Rhetorik aber nicht dulden darf.

Ob man den Personen, welche keinen Eintritt in den Saal erlangen konnten und daher zurückgehen mußten, die fast leere Estrade oberhalb des Orchesterraumes offerirt haben mag, wissen wir eben so wenig, als wir darüber Auskunft geben können, ob die Anzahl der Sitzplätze jener der ausgegebenen Eintrittskarten entsprochen haben mag.

Literarisches.

Den Lesern der Leipziger-Illustrirten Zeitung sind gewiß die Nummern besonders willkommen gewesen, worin die Darstellung der Vermählungsfeierlichkeiten in London und Berlin gegeben wurde. Um die vielen Nachfragen nach den oben erwähnten Nummern befriedigen zu können, hat die Expedition der Illustrirten Zeitung alle die auf die Vermählung bezüglichen Berichte und Abbildungen zu einer besondern Festausgabe in zwei Nummern zusammengestellt, die für den Preis von je 5 Sgr. zu haben sind. Als Erinnerungsblätter an das schöne und bedeutungsvolle Ereigniß lassen diese hübschen Hefte wenig zu wünschen übrig (man gewinnt eine Vorstellung von der Sauberkeit und Kostspieligkeit des Unternehmens, wenn man in Betracht zieht, daß die Herstellung der Illustrationen allein 2000 Thlr. gekostet hat) und werden daher gewiß in vielen Kreisen willkommen sein.

Zur Abwehr.

Der Artikel in No. 22. d. Bl. muß schärfer und genauer **das Richtige** getroffen haben, als der Verfasser desselben vielleicht selbst geahnt hat; denn in allen, der hiesigen Demokratie offen stehenden Blättern wüthet sie vollständig mit Anfeindungen und Denunciationen gegen den Redakteur der „Elbinger Anzeigen." Es freut uns, den geehrten Herren zu dieser ihnen vielleicht heilsamen Emotion Gelegenheit gegeben zu haben.

Selbstverständlich verstattet der durch die Zeitungssteuer genau bemessene Raum d Bl. uns nicht, die in verschiedenen Blättern von Tag zu Tage sich häufenden anonymen Angriffe gegen uns, wie wir wohl möchten, hier abzudrucken; dagegen theilen wir gerne die gewiß ganz harmlosen Scherze mit, welche wir zufällig in einigen derselben vorfinden. — So bringt u. a. der Elbinger Correspondent der „Volks Zeitung" am Schluß seines Aufsatzes in No. 73. den gewiß sehr feinen Witz an: „Hoffentlich wird es dem Redakteur des elbinger Blattes auch noch gelingen, sich zu der Würde eines Distrikts-Kommissarius in Meseritz oder einer anderen posener Metropole aufzuschwingen;" bei welchem wir nur bedauern, den guten Wünschen dieses Herrn wenig Aussicht auf Erfüllung eröffnen zu können, da uns jeder Anlaß zur Bewerbung um irgend ein Amt heute noch eben so wie damals fehlt, als der geehrte Herr Correspondent und seine Genossen mit aller Gewalt uns die nie gehegte Absicht auf Erlangung eines städtschen Postens unterschieben wollten. Es sind überhaupt in den letzten 10 Jahren von dem Herrn Correspondenten der „Volks-Zeitung", seinen Schwägern, Collegen und sonstigen Genossen so viele Lügen, gedruckte und ungedruckte, über und gegen uns verbreitet worden, daß die Sammlung der ersteren schon allein das Bücherbrett manches gelehrten Herrn Doctors füllen würde.

Einen zweiten, eben so gemüthlichen Scherz bringt, ebenfalls aus einer Elbinger Feder, die letzte No. des „Kladderadatsch" in folgenden „Müller- und Schultze"-Gesprächen, nämlich:

„Müller. Sag mal, Schultze, was heeßt denn eejentlich „Denunciant" wörtlich auf Deutsch?

Schultze. „Denunciant", des heeßt so viel als wie „Anzeiger."

Müller. Ach so! Darum heeßt er ooch der „Elbinger Anzeiger!

Schultze. Wer denn?

Müller. Des sage ich nich; ich sage blos — Wer nich!

Müller. Also in Elbing wollen sie „nordamerikanisch-republikanische Institutionen" einführen?

Schultze. Ach, wo kannst du denn so'n Unsinn jlooben!

Müller. Na hier steht es ja in die „Elbinger Anzeigen!"

Schultze. Na denn is es doch erst recht nicht wahr.

Müller. Weeßt du, Schultze, manche von diese „nordamerikanische Institutionen" wäre am Ende jar nich so übel.

Schultze. Welche denn?

Müller. Na z. B. die Lynchjustiz.

Schultze. Da hast du Recht. Donnerwetter, wenn ich Lynchjustiz-Minister wäre, bloß des Bißken Competenzconflict mit so'ne Anzeiger!"

Gewiß ist die witzige Pointe in beiden Dichtungen, wenngleich krumm, doch recht amüsant; nur beeinträchtigt die Provozirung der „Lynch-Justiz" den harmlosen Charakter des Scherzes und könnte möglicherweise mißverstanden werden.

Beide geistreiche Elbinger Schriftsteller sind wohl vielen unserer hiesigen Leser, uns aber durch Berliner Mittheilungen zufällig so genau bekannt, daß wir unsere gegenwärtige Anerkennung mit Sicherheit an sie namentlich adressiren könnten. Da ihre Bescheidenheit sie jedoch bewogen hat, sich hinter den Zaun der Anonymität zu lagern; so werden wir — unbeirrt selbst durch diese Provokation — das Denunciiren so weit treiben, daß wir die namenlosen Ehrenmänner, eben so wie früher auch diesmal, mit der ihnen gebührenden Achtung laufen lassen.

Druckfehler. In der Beilage zu No. 25. d. Bl., 6. Spalte, Zeile 25. von oben ist zu lesen, statt die Bürgerschaft, „den betreffenden Theil der Bürgerschaft" ꝛc.

Das Krankenhaus der Barmherzigkeit hieselbst entbehrt eines Raumes, worin die Diakonisser, die Kranken und Genesenden sich durch Verkündigung des göttlichen Wortes erbauen und im Glauben stärken können. Es fehlt eine Hauskapelle, die vielleicht keinem anderen Diakonissen-Krankenhause unseres Vaterlandes mangelt, und die Unterzeichneten haben sich vereinigt, zu deren Errichtung milde Gaben zu sammeln. Zugleich ist es uns und gewiß recht vielen Angehörigen unserer Stadt und Provinz ein wohlthuendes Gefühl, durch dieses Unternehmen einem Gedanken Leben zu geben, den einer der Hauptstifter und langjährige Obervorsteher dieser, in Zuversicht des Glaubens und Gemeinschaft der Liebe und ganz auf die Fortdauer christlicher Barmherzigkeit errichteten Anstalt, der so plötzlich dahingeschiedene General-Lieutenant **v. Plehwe** mit warmer Liebe schon lange aufgefaßt und auch schon, wie der aufgefundene Bauplan bezeugt, vorbereitet hatte. Indem wir einem dringenden Bedürfnisse des Krankenhauses Abhilfe gewähren, freuen wir uns gleichmäßig, das Andenken des vielfach verdienten Mannes auf würdige Weise und in seinem Sinne zu ehren, wollen dieses auch in dem Baumerke selbst durch ein äußeres Zeichen der Mit- und Nachwelt kundgeben.

Wir bitten daher Alle, die dem Krankenhause der Barmherzigkeit durch den Erbau eines Gotteshauses neuen, reichen Segen zuführen wollen, milde Beiträge unseren Händen anzuvertrauen, oder auch an die Redaktion dieser Zeitung einzusenden, damit sie zu jenem edlen Zweck verwendet werden können, worüber zu seiner Zeit öffentliche Rechenschaft gegeben werden wird.

Königsberg i Pr., d. 25 März 1858.

Eichmann, Oberpräsident u. Wirklicher Geheimer Rath.
Graf **Dönhoff,** Generalmajor zur Disposition.
G. Bagohr, Fabrikant, Stadtverordneter u. Rendant der Kasse des Krankenhauses der Barmherzigkeit.
Balke, Fabrikbesitzer in Insterburg.
Bittrich, Geheimer Kommerzienrath u. Stadtverordnetenvorsteher.
A. W. Frisch, Kommerzienrath.
Dr. **Hasse,** Generalarzt.
Maurach, Polizeipräsident.
L. Oehlmann, Kommerzienrath und Konsul.
Schlott, Regierungsrath.
Sperling, Oberbürgermeister u. Geheimer Regierungsrath.
Otto Szitnick, Kaufmann und Stadtverordneter

Elbinger Creditgesellschaft.

Das Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1., Ecke der kurzen Hinterstraße, in dem Hause der Madame Rogge.

Gesellen-Verein.
Montag den 5. April c.
Soirée
im Pohlschen Lokale. — Zur Aufführung kommt: **„Die seelige Frau"**, Schwank in 1 Akt von Gubitz. —

Die Anmeldungen der Damen muß bis Sonnabend Kettenbrunnenstraße 18. erfolgen. — Die Billete können ebendaselbst den 5ten April Vormittags von 11—2 Uhr in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Julie Gertzen,
Otto Corsepius.
Verlobte.
Marienburg und **Reichfelde,**
den 28. März 1858.

Saubere Wechsel-Schemas

à 100 Stück **12½ Sgr**, wie alle übrigen kaufmännischen Formulare zu den billigsten Preisen bei

G. Stellmacher,
Lithogr. Atelier und Papierhandlung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden so wie einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft niedergelegt habe, so wie daß mein Sohn Gustav sein früheres Waaren-Lager in meine beiden Häuser

alter Markt No. 12. u. 13.

verlegt hat und halte ich es bei dieser Veränderung für meine Pflicht, meinen herzlichen Dank für das mir seit 42 Jahren bewiesene Vertrauen auszusprechen, bitte zugleich dasselbe auf meinen Sohn zu übertragen.

Joh. Entz sen.

Bezugnehmend auf obige Anzeige meines Vaters mache ich ergebenst bekannt, daß ich bei meinem früheren Geschäft zugleich alle Artikel, welche mein Vater geführt hat, auch führen werde, also in meinem neuen Lokal, alter Markt No. 12. u. 13.

ein vollständiges Tuch-, Manufaktur-, Leinwand- u. kurze Waaren-Geschäft

eingerichtet habe, welches in allen Artikeln gut assortirt ist und ersuche ich meines Vaters und meine Geschäftsfreunde, so wie ein geehrtes Publikum, mir das bisherige uns bewiesene Vertrauen auch fernerhin zu erhalten, was ich durch reelle Handlungsweise zu rechtfertigen suchen werde.

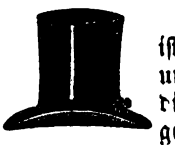
Gustav Entz.

Eine Parthie Weißwaaren verkauft zu herabgesetzten Preisen **Auguste Kelch.**

Polnische Leinkuchen
offerirt **Moritz Mühle,**
alter Markt No. 62.

Selters und Soda-Wasser à Fl. 3 Sgr. in der Polnischen Apotheke.

Frischen Portl. Cement
empfing und empfiehlt
W. Schultz.

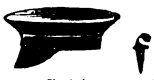


Mein **Hut-Lager** ist jetzt in den neuesten Facons und allen Gattungen vollständig sortirt und empfehle selbiges angelegentlichst.

Die Hüte sind von mir in Berlin und Leipzig aus den renommirtesten Fabriken persönlich eingekauft und kann ich deshalb einem geehrten Publikum bedeutende Vortheile gewähren.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße 22.

Eine Auswahl **Knaben-Hüte** empfiehlt
C. A. Rautenberg,
Wasserstraße 22.



Eine schöne Auswahl moderner
feiner Mützen
empfiehlt ***C. A. Rautenberg,***
Wasserstraße 22.

Gründonnerstags-Kringel empfiehlt
Ed. Heyroth.

Gutes halbfeines und Schlicht-Brod, à 1, 2, 4, 5, 7½ und 10 Sgr., sowie verschiedene Sorten Kringel empfiehlt zur gefälligen Abnahme. Peters,
innern Mühlendamm No. 4.

Auktion.

Montag den 12. April von 9 Uhr Morgens ab soll auf dem hiesigen Pfarrhofe mein vollständiges Withschaftsinventarium, zehn Pferde, Ochsen, mehrere frischmilchende und tragende Kühe, Stärken, Jungvieh, Schafe, Schweine, Geschirre, Wagen, Schlitten, sämmliches Ackergeräthe eine Quantität Schirrholz, Stallutensilien, Sättel ꝛc. in freiwilliger Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Miswalde bei **Saalfeld**, den 26. März 1858. Malkwitz, Pfarrer.

Gut erhaltene Bücher für die höhere Bürgerschule sind billig zu haben
Innern Vorberg No. 10.

Eine Parthie neuer Birk-, Eschen- und Mahag-Möbel werden billigst offerirt
Heil. Geiststraße 51.

Mittwoch den 7. April c. Vormittags 11 Uhr soll das Haus Taubenstraße No. 3. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zum Abbruch verkauft werden.

Die nähern Bedingungen sind zu erfahren bei dem Diener Frank sen., im Ressourcen-Gebäude.

Elbing, den 29 März 1858.

Das Comité der Ressource *Humanitas*

Eine Scheune 70 Fuß lang und ca. 30 Fuß breit, ebenso ein Pferdestall 48 Fuß lang und ca. 28 Fuß breit, beide Gebäude in sehr gutem baulichen Zustande mit Rohr gedeckt, sollen in **Aschbuden,** da sie für die dortige Wirthschaft zu klein sind, zum Abbrechen verkauft werden. Darauf Reflektirende wollen sich bei mir melden. — ***J. L. Cohn.***

---

1 freundliche Vorderstube nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 9

Die Wiesen in Schneidemühle werden Montag, den 5. April c. Nachmittags um 3 Uhr daselbst vermiethet werden.

1 Morgen 56 □Ruthen Pr. Land in den Kuhwiesen ist zu verpachten Ed. Heyroth.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach wie vor das Malergeschäft betreibe.

Pierzitzki, Burgstraße 9.

---

1 Koch-Ofen w. g. Schmiedstr. 1.

Der Finder einer braunseidenen Haarschleife erhält 10 Sgr. Belohnung
Kalkscheunstraße No. 14.

(Inserat.)
(Aus dem Briefkasten.)

Für die Gegenwart.

Es giebt Lügen und Verleumdungen, die für alle Ewigkeit fortwirken, wenn sie nur eine halbe Stunde gelebt haben. —

n. d. N. Z.

Aus der Tapeten-Fabrik

der Herren **Gebrüder Michelli** in **Königsberg** erhielt ich die **neuesten** Muster-Sammlungen ihrer **Tapeten** und **Bordüren.** Dieselben zeichnen sich sowohl durch **Reichhaltigkeit** wie durch **Elegance** und **Billigkeit** aus und empfehle ich solche zu **Fabrikpreisen** zur geneigten Auswahl bestens. **Asphalt-Papier** gegen feuchte Wände.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16., in Elbing.

Mein **Tuchlager** so wie **Beinkleiderstoffe** empfehle ich zu billigen Preisen

Ferd. Freundstück.

Fertige **Beinkleider** in der größten Auswahl von dem neuesten Stoff empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Alle Sorten **Brillen, Brillen-Futterale, Loupen, Lorgnetten, Theater-Perspective u Fernröhre** erhielt die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Moderne Strohhüte, so wie alle Sorten von der besten **Strickbaumwolle** hat neu erhalten

Moischewitz.

Ausverkauf
von goldenen und silbernen Cylinder- und Ancre-Uhren.

Um mit diesem Artikel zu räumen, werden die Uhren bedeutend unter dem Preise verkauft.

Gold- und Silber-Waaren-Handlung von
A. Christ.

Haubenköpfe empfing
C. Gröning.

Fertige Herren-Kleider, nur saubere und schöne Arbeit, in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Ed. Weiss, Schneidermeister,
Heilige Geiststraße No. 36.

Gelbblühende Lupinen in bester Qualität zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Große graue Erbsen, weiße frühe Erbsen, so wie Wicken zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Runkelrübensaamen, Möhrensaamen, Wrucken-, Kumst- und Zwiebelsaamen offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Futtermehl
offerirt
H. G. Moeller.

Wasserklee,
Sommer-**Roggen, Wicken**
billigst bei
H. G. Moeller,
im ***Mohr.***

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Zum Grün-Donnerstag empfehle **ich die bei mir so beliebten**

Kringel

zu verschiedenen Preisen.

G. Hakenbeck,
Konditor.

Heute, Morgen und Freitag,
Grün-Donnerstags-Kringel
empfiehlt die Konditorei von
R. Waikinnis.

Oster-Eier von Zucker
à 1, 2, und 3 Sgr. empfiehlt um zu räumen die Konditorei von
R. Waikinnis.

Morgen und während den Festtagen
Grün-Donnerstag-Kringel
und die beliebten
Berliner-Plunder-Prätzel
in der Conditorei von
F. W. Haffke,
Innern Mühlendamm.

Futter-Mehl
zu 16 Sgr. der Scheffel ist zu haben bei
R. Levin.

Elegante Pferdegeschirre, Reisekoffer in verschiedenen Größen, rc. empfiehlt als vorräthig zu soliden Preisen
Gmorczinsky Wittwe,
Brückstraße No. 29.

Eine ein- und zweispännige offene gebrauchte Droschke und ein Paar russische Kummt-Geschirre sind billig zum Verkauf
Brückstraße No. 29

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Facons hat vorräthig
J Allert, Spieringsstraße 31.

Ein leichter Wagen steht zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 3.

Ein gut erhaltenes Schreib-Secretair steht billig zu verkaufen Spieringsstraße No. 33.

Gringel in **Campenau** hat 4 Schock starke Potweiden zu verkaufen.

Dienstag den 6. April 1858 von Vormittags 10 Uhr ab, bin ich Willens mehrere Kühe, Wagen u. dgl. mehr in freiwilliger Auktion zu verkaufen. Kauflustige ladet ein
Adloff, **Ellerwald 2. Trift.**

---

30 Scheffel Biscuit- und 10 Scheffel sächsische Zwiebelkartoffeln zur Saat verkauft billigst Andohr in **Crossen,**
bei Pr. Holland.

---

2 frischmilchende Kühe die den 20. März gekalbt haben, sind zu verkaufen bei
Jacob Martens, in **Kronsnest.**

Eine große schwarzbunte Niederunger Kuh, die in vollem Euter stehet, ist zu verkaufen beim Einsassen Jacob Fröse.
Schwansdorfhöfchen, 23. März 1858.

Ein Schwarzbunter Großbull ist zu verkaufen bei Mich. Pöck, **Ellerwald 4. Tr.**

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf in
Serpin bei Rümer.

Wenngleich es nichts weniger als angenehm ist, seinen Namen zur Empfehlung eines Heimittels in die Welt gehen zu lassen, so muß ich mich dennoch der großen Zahl Derer anschließen, die die Heilkraft der rühmlichst bekannten Betty Behrens'schen Kissen bereits der Oeffentlichkeit angepriesen haben.

Aus mir unbekannten Ursachen litt ich seit dem Jahre 1854 an den fatalsten Unterleibsbeschwerden, in Folge deren sich mancherlei schmerzhafte Krankheitszufälle zeigten. Trotz großer Diät, angewandter Bäder u. s. w. wollten die Uebel nicht weichen. Aus den Zeitungen ersah ich die Anpreisung der wunderthätigen Kraft der Erfindung des Fräulein Betty Behrens aus Cöslin. Ich glaubte zwar nicht an dieselbe, meinte jedoch, daß sie, wenn ohne Nutzen — auch ohne Schaden sein würde, wandte 2 dieser Kissen durch einfaches Auflegen auf die Magengegend längere Zeit hindurch an, und fühle mich seitdem von meinem früheren Leiden frei.

Nach solchen Erfolgen muß ich mich dem Fräulein Betty Behrens zur dankbarsten Anerkennung verpflichtet fühlen, und wünsche ich von ganzem Herzen, daß nach so segensreichen Wirkungen die Anwendung dieses, im Gebrauch so einfachen Remediums mehr und mehr festen Fuß fassen möge.

Gott erhalte die Wohlthäterin!

Königsberg i. Pr., im Februar 1858.

C. A. Schmidt, Partikulier.

Vorstehend bezeichnete **Heilkissen,** welche sich auch in hiesiger Gegend in sehr vielen Fällen bei **Rheumatismus, Gicht, Halsschmerzen, Ohrenreißen, Kopf- und Zahnweh,** wie überhaupt in allen **nervösen Leiden** sehr wohlthätig bewährt haben, sind stets vorräthig bei

A. Teuchert in Elbing.

Güter-Verkäufe betreffend.

Die Herren Besitzer, welche geneigt sind, ihre Besitzungen zu verkaufen, und mich mit den Verkaufsaufträgen beehren wollen, bitte ich um gütige Uebersendung spezieller Beschreibung und Angabe der genauesten Verkaufsbedingungen.

L. G. Rost,
in **Dirschau.**

Mein Haus Burgstraße No. 17. mit 2 aneinanderhängendenheizbaren Stuben und 1 oberen Sommerstube, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten nebst kleinem Garten bin ich Willens unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Meine hieselbst in der Sternstraße unter No. 32/33 und 34. belegenen, durch Herrn Stadt-Baurath Giede auf 2208 Thlr. abgeschätzten Grundstücke bin ich Willens zu verkaufen. Daniel Jopp.

Ein Bursche, der Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten. F. W. Brien.
Spieringsstraße No. 11.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 26 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 31. März 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig das Schulgeld in der hiesigen höheren Bürgerschule vom 1. April c. ab um 2 Thlr. jährlich pro Schüler erhöhet worden ist und daß demnach von diesem Zeitpunkte ab in den drei obersten Klassen 1 Thl. 10 Sgr., in der 4. und 5. Klasse 1 Thl. 5 Sgr., in der 6. und 7. Klasse 1 Thaler monatlich werden erhoben werden.

Die bisherigen Sätze an Turngeld und Bibliothekbeitrag bleiben unverändert.

Elbing, den 27. März 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 30. Dezember 1857.

Das der Wittwe Anna Eschmann geb. Fiedler und den Beneficialerben des Ludwig Eschmann gehörige, in Elbing auf dem Jungferndamm sub No. 8 b. belegene, aus einem Wohnhause und Garten bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 505 Tl. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 1. Mai 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Elbing, den 30. Dezember 1857.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben der Johann und Elisabeth geb. Tabbert Koschkeschen Eheleuten gehörigen auf 2000 Thlr. abgeschätzten Grundstücke **Heegewald** No. 1. und **Walldorf** D. VII. a. No. 2. sollen

am 24. April c. Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle in **Heegewald** Theilungshalber meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen nebst Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Tiegenhof, den 19. März 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Um den Inhabern solcher Westpreußischen Pfandbriefe, **welche mit aufgehobenen Außerkurssetzungs-Vermerken überfüllt und dadurch zum Umsatze unbequem geworden sind**, diesen Umsatz zu erleichtern, ist die unterzeichnete General-Landschafts-Direktion erbötig, dergleichen Pfandbriefe, wenn solche im Uebrigen kursfähig sind, gegen fehlerfreie, aus ihren Fonds herzugebende Westpreußische Pfandbriefe unter folgenden Bedingungen einzutauschen:

1) den zum Umtausch uns einzusendenden Pfandbriefen müssen die dazu gehörigen kurrenten Zinskupons, wenigstens die Stichkupons oder die Talons zur Erhebung der Zinskupons beigefügt werden, in gleicher Weise erfolgt die Rücksendung der Ersatz-Pfandbriefe.
2) das Postporto für die Hersendung der von uns einzutauschenden Pfandbriefe, sowie für die Rücksendung der Ersatzpfandbriefe trägt allein der Einsender. Außerdem hat derselbe dem zum Umtausch einzureichenden Pfandbriefe Ein Prozent des Nominalwerths desselben in baarem Gelde beizufügen, wofür die Landschaft sämmtliche Umfertigungs- und Erneuerungs-Kosten des eingetauschten fehlerhaften Pfandbriefes mit Einschluß der gerichtlichen Hypothekenkosten ausschließlich übernimmt.

Sollten übrigens die Umtauschanträge zeitweise einen so großen Umfang erreichen, daß denselben durch fehlerfreie Pfandbriefe aus landschaftlichen Fonds nicht auf der Stelle genügt werden könnte, so wird in so außerordentlichem Falle die unterzeichnete General-Landschafts-Direktion dafür sorgen, daß die eingesandten fehlerhaften Pfandbriefe in möglichst kurzer Zeit umgefertigt und den Einsendern die neu auszufertigenden Pfandbriefe zugefertigt werden. Auch soll in solchen Fällen der Einsender von dem Eingange der umzufertigenden Pfandbriefe unverzüglich portofrei benachrichtigt werden.

Marienwerder, den 17. März 1858.

Königl. Westpreuß. General-Landschafts-Direktion.

(gez.) von Rabe.

Königliche Ostbahn.

Zur Aufstellung der electrischen Signal-Glocken-Apparate der Bahnwärter-Etablissements der Königlichen Ostbahnstrecke Kreuz — Danzig — Königsberg sollen 360 Stück Buden, 6 Fuß hoch, 3½ Fuß im Quadrat, von kiefernen Brettern mit Zinkdach im Wege des Mindergebots beschafft werden.

Die Verdingung erfolgt in 3 Loosen und sind 120 Stück Buden auf einem der Bahnhöfe zwischen Kreuz und Bromberg, 120 Stück auf einem der Bahnhöfe zwischen Bromberg und Danzig und 120 Stück auf einem der Bahnhöfe zwischen Ortschau und Königsberg franco abzuliefern.

Die Lieferungsofferten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Läutewerksbuden für die Königliche Ostbahn"

bis zum Submissions-Termine

Donnerstag den 15. April c. Vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, und wird die Oeffnung der Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten zur bezeichneten Terminsstunde im Bureau des Unterzeichneten auf hiesigem Bahnhofe erfolgen. Die Lieferungsbedingungen sind im Stations-Bureau sämmtlicher Bahnhöfe der Königlichen Ostbahn von Frankfurt bis Danzig und Königsberg zur Einsicht ausgelegt, auch können dieselben gegen Erstattung der Copialien auf portofreie Anträge von hier bezogen werden.

Bromberg, den 26. März 1858.

Der Königliche Eisenbahn-Telegraphen Inspector.

Schröter.

Bei der im August d. J. zu **Danzig** stattfindenden Gewerbeausstellung wird beabsichtigt auch landwirthschaftliche Produkte und Gegenstände der Viehzucht zur Ausstellung zu bringen. Es werden demnach die Landwirthe unsers Kreises hiermit aufgefordert, falls sie einzelne Gegenstände direkt nach **Danzig** zu bringen beabsichtigen, hievon vor dem 15. April an den unten bezeichneten Stellen gefällige Anmeldung zu machen. An diesem Tage wird die Generalversammlung der landwirthschaftlichen Vereine der Provinz wenn sich hinlängliche Theilnahme kund gegeben hat, über den Anschluß der landwirthschaftlichen Ausstellung an die gewerbliche Beschluß fassen, und soll sodann das Nähere bekannt gemacht werden. Außerdem liegen Listen zur Zeichnung von Aktien à 5 Thlr. für Einleitung dieses Unternehmens auf dem hiesigen Königl. Rentamt und in der Buchhandlung des Herrn Neumann-Hartmann vor.

Elbing, den 27. März 1858.

Die Kommission des landwirthschaftlichen Vereins.

Die vierte Lehrerstelle an hiesiger evangelisch-mennonitischer Schule, mit welcher ein baares Einkommen von 150 Thlr., freie Wohnung und 14 Thlr. Heizgeld verbunden ist, soll sogleich besetzt werden. Bewerber wollen sich im Laufe des nächsten Monats unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich melden.

Tiegenhof, den 26. März 1858.

Der Schulvorstand.

Schulanzeige.

Zur Aufnahme neuer Schüler für die neust. Kantorschule bin ich Mittwoch den 31. März c. und Donnerstag den 1. April c. Vorm. von 8 bis 1 Uhr im Schullokale Junkerstraße No. 18 bereit. Knaben, welche noch keinen Unterricht erhalten haben, dürfen nur jetzt, später im Laufe des Schuljahres nicht angenommen werden. Hildebrandt.

Gold- und Silber-Waaren

zum Einkaufspreise bei

Barthels Wwe.,

Wasserstraße No. 20.

Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst empfiehlt

A. Danielowski,

Kettenbrunnenstr. No. 12. u. 13.

Malerfarben,

trocken wie gerieben, **Lacke, Siccativ, Gold, Silber** und **Bronce** empfiehlt

Julius Arke,

Wasserstraße 32./33.

Kirschkreide . . .	4	Sgr. pro Pfd.
Pflaumenkreide . . .	3	" "
gesch. Aepfel u. **Birnen**	4½	" "
Pflaumen zu 2½, 3 und	4	" "
tr. Blaubeeren u. **Kirschen**	4	" "
Chocoladenpulver .	6	" "
Limburger Käse . .	5	" Stück

bei **Julius Arke.**

Zum Gründonnerstag empfiehlt Kringel zu verschiednen Preisen groß u. wohlschmeckend. Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen halte ich vorräthig zur Auswahl fein Roggen-Hausbackenbrode mit Gewürz von 1 — 1½ und 2 Metzen. R. Marschall.

Hansdorfer Schmand und **Milch** ist vom 1. April c. von 8 Uhr Morgens der Stof zu 1 Sgr. wie bekannt auf'm alten Markt am Pfeifenbrunnen zum Verkauf, sowie auch schöne **Tischbutter** auf Bestellung täglich zu liefern.

Frischen **Gemüse- u. Blumen-Saamen, Obstbäume,** hochstämmige **Frucht-** und **Zier-Sträucher, Topfpflanzen,** blühende ***Bouquette*** empfiehlt

A. Hummler,

Aeußern Mühlendamm No. 25.

Sehr schönes Rosen- und Stachelbeerenstrauch ist zu haben Leichnamsstraße No. 32. bei Sattler Wobbe.

Gemüse- und Blumensaamen, verschiedene Gesträuche, Rosen 100 Stck. 1 Thlr. 20 Sg. Traubereschen und Himbeeren à Schock 20 Sgr. empfiehlt

W. Bittner, Traubenstraße 6.

Verschiedene **Blumen-Sämereien, Staudengewächse, Georginen** in circa 200 der schönsten und neuesten Sorten, **Topf-** und **Landnelken** in bedeutender Auswahl, der großen Quantität wegen äußerst billig, empfiehlt

H. Brandt,

Hohe Zinnstraße No. 1.

Geschnittene **eichene Pfähle** verschiedener Länge sind billig zu haben bei

C. Banduhn.

Eichene Dielen und Bohlen in allen Dimensionen, **eschene Bohlen** und Schwarten, birken Halbholz und mehre andere verschiedene Nutzhölzer sind billig zu haben bei

C. Banduhn.

Ein Stutzflügel steht zum Verkauf auch ist daselbst ein Klavier zu miethen

Weber, Instrumentenbauer.

P. P. **Elbing, März 1858.**

Nach erfolgter Revision Seitens des Königl. Regierungs- und Medizinal-Rathes Herrn **Dr. Schaper** und des Herrn Apotheker **Berndt** und darauf ertheilter Genehmigung E. Königl. hochlöbl. Regierung zu **Danzig** eröffne ich am hiesigen Orte

eine Anstalt für k. Mineral-Wasser.

Indem ich dies Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen angelegentlichst empfehle, bemerke ich, daß folgende Mineralbrunnen in stets **frischer** Füllung aus meiner Anstalt zu beziehen sind:

Adelheidsquelle,
Kreuznach. Elisabethquelle,
Spaaer Pouhon,
Carlsbader Mühlbrunnen,
do Neubrunnen,
Emser Kesselbrunnen,
Biliner Sauerbrunnen,
Cudowaer Brunnen,
Driburger do
Emser Krähnchen,
Egerer Franzens-Brunnen,
do Salzbrunnen,
Homburger Elisabethquelle,
Kissinger Ragoczi,
Krankenheiler-Wasser,
Lippspringer Arminiusquelle,
Marienbader Ferdinandsbrunnen,
do Kreuzbrunnen,
Pyrmonter Hauptbrunnen,
Roisdorfer Brunnen,
Sodener Brunnen,
Vichy, grande grille,
Wildunger Stadtbrunnen,
Kohlensaures Bitter-Wasser Dr. Mayer,
Friedrichshaller Bitter-Wasser,
Püllnaer Bitter-Wasser,
Saidschitzer Bitter-Wasser,
Schlesisch Ober-Salzbrunnen,
Selterser-Wasser,
Soda-Wasser,
Zweifach kohlensaures Magnesiawasser.

Hochachtungsvoll

H. Behring.

Strohhut-Annonce.

Durch vortheilhafte Einäufe, kann ich wie im vergangenen Jahre eine große Auswahl modernster Strohhüte die feinsten wie die **billigsten** in **Fabrikpreisen** abgeben. Für Wiederverkäufer besonders sehr empfehlenswerth. Gleichzeitig mache ich auf ein bedeutendes billiges Bandlager aufmerksam, Blumen, Seidenzeuge, Gestelle, wie Alles zur neuen Saison **passende**, bei geringster Preisstellung

Joh. Frankenstein.

Den Empfang einiger Sendungen

Frühjahrsmäntel u. Ueberwürfe

neuester Façon, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen.

August Wernick.

Frühjahrs-Ueberzieher u. Jaquetten

in neuen geschmackvollen Façons haben erhalten, und empfehlen solche wie ein reichhaltiges Sortiment neuer Stoffe zu **Frühjahrs Anzügen** der geneigten Beachtung.

J. Mecklenburg & Co.,

Brückstraße No. 21.

Eine Guitarre von gutem Ton nebst dazu gehörigem Kasten ist zu verkaufen Gr. Hommelstraße No. 7. Daselbst wird ein 2 Jahr alter schwarzbunter großer Hofhund zum bill. Verkauf nachgewiesen.

Mein bei **Pr. Holland** abgebautes Grundstück ca. 2 Hufen culm. mit auch ohne Inventarium bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Abbau Pr. Holland.

Wittwe Stahl.

---

18 Morgen Land in den Bollwerkswiesen bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.

W. Fleischauer, in **Terranova.**

Hommelstraße No. 8. ist eine Wohnung von 2 Stuben zum 1. April zu vermiethen

Rund, Brückstraße.

Eine Wohnung von 2 Zimmer nebst Kabinet u. s. w. ist zu vermiethen l. Hinterstr. No. 27. Näh. das. 3 Tr.

Eine freundliche möblirte Vorderstube parterre, auf Verlangen auch mit Beköstigung, ist Brückstraße No. 29 sogleich zu vermiethen.

Eine kleine Stube, an eine einzelne Person ist zu vermiethen Reiferbahnstraße No. 2.

Ein Kapital von 1600 Thlr. Stiftungsgelder ist gegen pupillarische Sicherheit zum 15. November c. zu begeben. Näheres bei

C. W. Weyrowitz, Alter Markt 38.

1800 bis 2000 Thlr. sind gegen pupill. Sicherheit vom 1. Juli auf ein ländliches Grundstück zu haben.

Bei wem, erfährt man in der Exp. d. Bl.

Strasburger, Rosenberger u. Johannisburger

Kreis-Obligationen

kauft ***Adolf Schumacher.***

Elementar-Schulnachhülfe so wie auch Handarbeit-Stunden werden zu ertheilen gewünscht. Auskunft hierüber erhält man

Schmiedestr. No. 4., eine Treppe hoch.

Für **zwei** verheirathete und **drei** unverheirathete Gärtner können gute Stellen nachgewiesen werden und mögen sich die darauf Reflektirenden mit ihren Zeugnissen in der Expedition dieser Blätter melden.

Ein Wirthschaftsbeamter, Mitte 30 Jahren, sich über seine Fähigkeiten auf die Empfehlungen seiner Prinzipale und deren Zeugnisse stützend, bekannt in den Bewirthschaftungen der Mark, Schlesien, Posen und Pommern, sucht während seiner Dienstzeit in hiesiger Provinz als Administrator oder selbstständiger Inspektor eines Guts zu Johanni oder Michaeli d. J. ein anderweitiges Placement. Gefällige Offerten werden unter Adresse **„H. R. 2. Elbing“** erbeten.

Ein anständiges Mädchen, welches in einem Laden auch in einer großen Wirthschaft konditionirt hat, in allen Handarbeiten und Schneidern geübt, sucht eine Stelle. Näheres zu erfahren Wasserstraße No. 89 eine Treppe hoch. Auch ist daselbst eine tüchtige Schänkerin.

Ein ord. Mädchen wird sofort als Schänkerin gesucht Burgstr. No. 6.

A. Schneyder.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich gegen mir die Fußfähre gepachtet, und Jeden pünktlich übersetzen werde. Diejenigen aber, welche mir Kleinigkeiten abkaufen, unentgeldlich überfahre.

Robach, den 30. März 1858.

Joh. Esau.

Zur Benutzung für Züchter,

stehn im **Dom. kl. Wogenab**

1 Arabischer Hengst Abdallah,
braun, 5 F. 4 Z. groß, vom Zarifsohn und der Aetna.
Deckgeld 5 Thl. und 10 sg. in den Stall.

Ferner direkt aus **England** bezogen:

1 Durham Shorthorn Stier. (Die Durhamer Vieh-Raçe zeichnet sich aus durch Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit u. Größe.)
Deckgeld 3 Thl. und 5 sg. in den Stall.

1 South down Bock vom besten Schlage hinsichtlich der Größe Mastfähigkeit u. Wollreichthum eignet sich namentlich zur Kreutzung mit den großen Niederunger Schaafen.
Deckgeld 1 Thl. und 2½ sg. in den Stall.

Vier Schimmel-Hengste von 5 F. 2 Z. bis 5 F. 5 Z. Größe stehen à 2 Thl. zum Decken bei

Scheffler in **Lichtfelde.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 27. — 3. April 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Osterfeiertage.

Den 4. April 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Propst Müller.
Lied. V. d. Pr. No. 183. (Mel. No. 4.)
Nachmittag: Erste Vesper.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 457.
V. d. Pr. No. 77. V. 1 — 7.
U. d. Pr. No. 466. V. 1. 2.
N. d. Pr. No. 77. V. 8 — 10.
Com. No. 460.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Pr. No. 206. V. 1 — 4.
No. 78. V. 1 — 5.
U. d. Pr No. 81. V. 1. 2.
N. d. Pr. No. 460. V. 11 — 13.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. Z. Anf. No. 81. V. 1 — 6.
V. d. Pr. No. 77. V. 1 — 8.
U. d. Pr. No. 461.
N. d. Pr. No. 84. V. 3. 4.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 97.
V. d. Pr. No. 460. 1 — 11.
U. d. Pr. No. 466. V. 1. 2.
N. d. Pr. No. 490. V. 12. 18.
Com. No. 190.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Pr. No. 457.
N. d. Pr. No. 467. V. 8. 9.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 188.
V. d. Pr. No 464.
U. d. Pr. No 74. V. 15 17
N. d. Pr. No. 80. V. 3. 4.
Com. No. 124.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 80. und No 72. V. 1 6.
N. d. Pr. No. 74. V. 17 — 19.

Heil. Leichnams Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 466.
V. d. Pr. No. 464.
N. d. Pr. No. 74. V. 15 — 19.
Com. No. 77
Nachmittag: Herr Prediger Reide.
Lieder. V. d. Pr. No. 73. und No. 77. V. 1 — 8
N. d. Pr. No. 77. V. 9. 10.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied No. 132. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 134. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 134. V. 10. 11.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr. Predigt Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Am 2. Feiertag desgleichen.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Am 3. Feiertag Vor- u. Nachmittags. Predigt. Vorlesung.
Freitag d. 9. April um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Am zweiten Osterfeiertage.

Den 5. April 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 189.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.
Am Osterdienstage.
Nachmitt. um 4 Uhr: Zweite Vesper.
Predigt: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Lit. No. 465. V. 1 — 6.
V. d. Pr. No. 460. V. 1 — 9.
U. d. Pr. No. 464. V. 1 — 3.
N. d. Pr. No. 460. V. 11 — 13.
Com. No. 462.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Pr. No. 464.
No. 465. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 462. V. 3.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Zu Anf. No. 196. V. 1 — 3
V. d. Pr. No. 465.
N. d. Pr. No. 467. V. 8. 9

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 188.
V. d. Pr. No. 77. V. 1 — 8.
U d. Pr. No. 465. V. 7. 8.
N. d. Pr. No. 77. V. 9. 10
Com. No. 190.
Nachmittag ¾ auf 2 Uhr: **Liturgische Andacht** über die Auferstehung Jesu Christi. Hr. Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 466.
V. d. Pr. No. 467. V 1 — 6.
U. d. Pr. No. 460. V. 11 — 13.
N. d. Pr. No. 465. V. 7. 8.
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 461. und No. 462.
N. d. Pr. No. 466. V. 11 — 13.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.
Lieder. V. d. Lit. No. 466.
V. d. Pr. No. 81. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 81. V. 13. 14.
Com. No. 77.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.
Lieder. V. d. Pr. No. 73. und No. 464. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 464 V. 6.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 93. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 290. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 290. V. 12.

Osterlied.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden —
Deß freut sich heut die Christenschaar.
Er wand sich los aus Todesbanden
Und stellt' als Lebensfürst sich dar.
Sein Muttertheil, sein Leib von Erde,
Dahingelegt in Grabesruh',
Nahm an die himmlische Geberde,
Die nachmals flog dem Himmel zu.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden —
Nun seh'n wir den gerechten Gott;
Nun wird der Frevler List zu Schanden,
Und all' ihr Spott wird selbst zu Spott.
Und also wahrlich bleibt es immer
In dieser Welt, die Gott regiert:
Des Satans Werk zerfällt in Trümmer,
Die Sache Christi triumphirt.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden —
O Sünder, heb' dein Haupt empor!
Für dich ist Hoffnung noch vorhanden,
Dein Anwalt tritt als Sieger vor.
Für deine Sünd' ist er gestorben
Und hat dir durch sein Aufersteh'n
Gerechtigkeit und Heil erworben,
Daß dir's mög' ewig wohlergeh'n.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden —
Und zeigt sich als der Erstling nun
Von denen, die ihr End' hier fanden,
Von Allen, die in Gräbern ruh'n.
O seht die Siegesfahne wehen,
Auch wenn dies Leben hier verrinnt!
Wir werden mit ihm auferstehen,
Wofern wir seine Glieder sind.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden
O tragt die Kunde weiter aus!
Verbreitet sie in allen Landen
Und nehmt sie selber mit nach Haus!
Laßt heut uns schon der Sünde sterben
Und leben der Gerechtigkeit.
Damit wir einst als Gottes Erben
Eingeh'n in's Land der Herrlichkeit.

Du, Herr, bist wahrhaft auferstanden —
Die Botschaft halt' ich ewig fest.
Nun wird mein Glaubensschiff nicht stranden,
Weil du das Steuer nicht verläßt.
Nun hoff' ich sicher einst zu landen
Am Ufer der Unsterblichkeit.
Du, Herr, bist wahrhaft auferstanden —
Deß freut sich heut die Christenheit. N.

H. Berlin.

Die stille Woche! Ja wahrlich, so sabbathstill, so ruhig, friedlich; es ist als zöge der Friede sichtbar ein in die Welt. Ob auf lange, ob auch in die Herzen der Menschen? Er möchte wohl, wenn sie nur wollten. Doch für den Augenblick findet er im Ganzen, Großen hier eine Stätte. Die Politik ruht; die dänische Erklärung gewährt zwar noch keine Erledigung, doch mag sie immerhin als Ausgangsbasis dienen; der Landtag feiert. Doch im Hintergrunde steigen schon die Anzeichen neuer Unruhen, neuer Divergenzen auf. Oestreichs Befriedigung über die jedenfalls unzureichenden dänischen Zugeständnisse tritt in Kontrast mit Preußens Verlangen: Jedem sein Recht, sein ganzes Recht. Die Rübensteuerfrage droht mit ernstem Konflikt. Und wie tief sie auch noch am Horizonte stehen, — im Westen sehen die dunkeln Wolken, die sich dort zusammenziehen, nicht freundlich, nicht friedlich aus. — Doch es kommt ja das Alles Zeit genug, wenn es da ist. Genießen wir der Ruhe, die uns heute noch beschieden, die im lichten Glanz des erwachenden Frühlings uns ringsum so mild, so heiter anlächelt! Je mehr Frühlinge oder vielmehr Winter von der Perlenschnur unseres Daseins bereits abgerollt sind, um so inniger, freudig wehmüthiger schließt sich das Herz dem neuen Lenz auf, — es kann ja bald der letzte sein! Mit den schwellenden Knospen schwillt die Brust, wir trinken in volleren Zügen den linden Hauch der neu erwärmten Luft; Etwas von der verjüngenden Kraft zieht auch in uns ein, in Körper und Seele. Es muß doch schöner sein im verjüngenden Frühling die neubelebte Seele aushauchen, als im kalten starren Winter sterben. Könnte man sich die Ostern, die rechten Ostern wohl denken, könnte man sie so recht empfinden, wenn sie auf einen grauen Herbst- oder Wintertag fielen? Ostern und Frühling mußten miteinander sein; der Frühling ist das sichtbare, das verkörperte Symbol der Ostern. — Und wie köstlich weht heuer der Frühlingsduft durch alle Thore hinein! — Berlin hat aus früherer Zeit ein Vorurtheil gegen sich, daß es staubig im öden Sande liege. Das ist nicht, wenigstens nicht mehr wahr. Wo giebt es eine Residenz von einer halben Million Einwohner, die dicht vor ihren Thoren einen Wald — denn unser Thiergarten ist dies, ist mehr als Park — aufzuweisen hätte, in welchem Alt und Jung, Vornehm und Gering sich nach kurzem Gange Erfrischung holen kann! Auch unserer jungen Prinzessin, welcher Preußen jetzt ihr neues Vaterland geworden, behagt es sichtlich hier. Mehrmals erschien die hohe Frau hier schon zu Pferde, begleitet von ihrem Gemahl, gefolgt von einer Hofdame und anderen Personen des Hofes. Es ist wirklich eine wahre Freude, die hohe Frau zu sehen; die Führung des Pferdes, ihre graziöse Haltung ist bewundernswerth. Einen schweren Stand scheint die Hofdame dabei zu haben, denn man sieht, sie hat Mühe, den hohen Herrschaften zu folgen. Das Reitpferd der Prinzessin ist ein trefflicher Renner und hat für die schöne Dressur die hohe Frau den Stallmeister Mehlert schon wiederholt belobt. Für uns Berliner hat es einen ganz besonderen Reiz, die Prinzessin in schnellster Gangart daher sprengen zu sehen und darum ist auch jetzt die Umgegend vom Schloß Bellevue, wo die hohe Frau sich aufsetzt, der Sammelplatz der Spaziergänger. Schon hört man, daß alle vornehmen Damen reiten lernen wollen und die Stallmeister sollen mit dieser noblen Passion ganz zufrieden sein. Man macht sich bereits darauf gefaßt, im Thiergarten recht bald eine derartige Kavalkade zu erblicken. Möge sie auch nur sattelfest sein! — Mit den Wintervergnügungen will es nun durchaus nicht mehr gehen; die Theater werden von Tag zu Tage leerer. Man genießt doch lieber den ersten perlenden Schaum

der schönen Jahreszeit und fängt an sich auf die Ausflüge in die Ferne, die Bade- und Vergnügungsreisen vorzubereiten, welche von Jahr zu Jahr mehr Mode werden oder vielmehr schon geworden sind; so daß es dahin zu kommen droht, daß man sich während des Sommers als honnetter Mensch zu Hause nicht mehr wird blicken lassen können.

Christ-katholische Gemeinde.
Lange Hinterstraße No. 13.
Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädisch.
Lieder: Vor der Predigt No 10. Seite 16. 25.
Nach der Predigt No. 10. Seite 68
Zur Abendmahlsfeier No. 4. Seite 73.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 5. April.

Der
diesjährige Pferde-Markt
wird
am 31. Mai, 1. und 2. Juni c.
hier auf Königsgarten abgehalten werden. —

Anmeldungen zu Stallungen zum Preise von 4 Thlr. und Kastenställe zu 4 ½ Thlr. pro Pferd können nur **bis 8. Mai c.** berücksichtigt werden.

Briefe und Gelder erbitten wir uns postfrei unter der Adresse des Comités.

Es wird schon jetzt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß solche Pferde, welche in früheren Jahren gegen Entrichtung eines Standgeldes von 2 Thlr. auf den Markt gebracht werden durften, in diesem Jahre gänzlich vom Markte ausgeschlossen sind. Es darf sonach kein Pferd auf den Markt geführt werden, für welches nicht Stallung auf dem Marktplatz beim Comité angemeldet ist.

Königsberg, den 1. April 1858.

Das Comité für den Pferde-Markt.

v. Bardeleben-Rinau. **Graf v. Schlieben-Sanditten.**
v. d. Groeben-Rippen.
v. Gottberg, Rittmeister u. Eskadron-Chef im 3. Kürassier-Regiment.
v. Zander, Hauptmann u. Compagniechef im 1. Inf.-Rgt.

Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Elbinger Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß das **Opern-Personal** des **Königsberger Stadt-Theaters** in der ersten Hälfte dieses Monats hier eintreffen wird, um einen Cyclus von 15 Vorstellungen hieselbst zu geben.

Zur Aufführung kommen, außer mehreren der vorzüglichsten, bekannteren Opern, folgende neue: **Adlers Horst, Die Frauen von Weinsberg, Der Kadi, Euryanthe, Joconde, Ernani, Der Schmidt von Gretna Green** ꝛc.; Prinz Honigschnabel (Posse) ꝛc.

Die Abonnements-Preise sind:
Für einen Platz in den Sperrsitzen und auf der Estrade à 12 Sgr. 6 Thl.
Für einen Platz im Parterre à 9 Sgr. 4 Thl. 15 Sgr.
Für einen Platz in der Mittelloge à 9 Sgr. 4 Thl. 15 Sgr.
Für einen Platz in den Logen à 7½ Sgr. 3 Thl. 22 Sgr. 6 Pf.

Mit der ersten Vorstellung treten die höheren Kassenpreise ein.

Die Direktion
des Königsberger Stadt-Theaters.

Elbinger Creditgesellschaft.

Das Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1., Ecke der kurzen Hinterstraße, in dem Hause der Madame Rogge.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von: **Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Terstеegen, Storr, Roos** und vielen andern Gottesmännern. 5. Auflage. 416 Seiten. Mit einem Stahlstich. **Elegant gebunden mit Goldschnitt und Goldverzierung.**
Preis 24 Sgr.

☞ Von diesem Buche wurden innerhalb 4 Jahren 8000 Exemplare abgesetzt, was dessen **Gediegenheit, elegante Ausstattung** und **Billigkeit** wohl besser beweist, als jede weitere Empfehlung und Anpreisung. — Es enthält eine mannigfaltige Auswahl ächt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Trost und Erbauung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 §. 5. (Gesetzsammlung pro 1850 S. 265.) und mit Bezug auf die Bekanntmachung des hiesigen Magistrats vom 25. Januar 1851 (No. 8. der Elbinger Anzeigen de 1831) werden hiemit nach erfolgter Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande nachstehende Bestimmungen in Betreff des Reinigens der Schornsteine getroffen.

§. 1.

Bis zum Ablauf des Kalender-Jahres haben sämmtliche Hauseigenthümer, respektive deren Stellvertreter wegen Reinigung der Schornsteine und Schornstein-Röhren mit einem hiesigen Schornsteinfegermeister Contrakte zu schließen und dieselben den Polizei Beamten auf Verlangen zu jeder Zeit, namentlich aber bei den Feuer-Visitationen vorzuzeigen.

Es sind hierbei nur gedruckte Schemata zu verwenden.

§. 2.

Die Höhe des Schornsteinfegerlohnes ist von dem freien Uebereinkommen, des Hauseigenthümers und des Schornsteinfegers abhängig.

Gelingt es einem Hauseigenthümer nicht sich mit einem der hiesigen Schornsteinfeger zu einigen, so wird das Schornsteinfegerlohn von der hiesigen Polizei-Behörde nach den von derselben zu ermittelnden ortsüblichen Sätzen bestimmt.

§. 3.

Die Schornsteinfeger haben ein Verzeichniß von allen Feuerungen, deren Reinigung sie übernommen haben, zu führen, worin die Tage, an denen die Reinigung erfolgt ist, genau einzutragen sind.

§. 4.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis 3 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

§. 5.

Die Bestimmungen ad 8 bis 13 der Bekanntmachung von 25. Januar 1831 verbleiben nach wie vor in Kraft.

Uebertretungen derselben ziehen die im §. 4. gedachten Strafen nach sich

Elbing, den 19. März 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung

Zur Verpachtung des dem St. George-Hospital gehörigen, bei Wittenfelde gelegenen 1 Morgen culm. Ackerlandes auf 6 Jahre steht der Termin

Donnerstag den 8. April c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an.

Elbing, den 19. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem St. George-Hospitale gehörigen am Neustädterfelde belegenen Scheune auf 3 Jahre von Johanni d. J. ab haben wir einen Termin auf

den 8. April 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 22. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Vormünder der bei dem unterzeichneten Gerichte unter Vormundschaft stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, die Erziehungs Berichte bis Ende März d. J. entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die säumigen Vormünder die Vorladung auf ihre Kosten zu einem besonderen Termine zu gewärtigen haben.

Diejenigen Vormünder, welche in der Nähe von Tolkemitt wohnen, können die Erziehungs-Berichte bei Gelegenheit des nächsten Gerichtstages dort zu Protokoll geben.

Elbing, den 20. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Zur Annahme neuer Schüler in das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich Dienstag und Mittwoch den 6. und 7. April in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bereit sein. **Benecke.**

Gutes abgelagertes Roysches Braun- und Weißbier empfiehlt

Ludwig Porsch,
im goldenen Ring.

Reisgries und Wienergries empfiehlt billigst und gut

Ludwig Porsch,
im goldenen Ring.

In Commission erhaltene halblange Spitz-Pfropfen empfiehlt sehr billig

Ludwig Porsch,
im goldenen Ring.

Alle Sorten Saat-Getreide, Klee und Thymotheum, sowie auch Dielen und Bohlen empfiehlt zu soliden Preisen.

Alt Dollstädt, im März 1858.

Eduard Laudien.

Holz-Verkauf.

Dem geehrten Publikum empfehle ich Hölzer in allen Dimensionen, als: **Rundholz** und **Mauerlatten, Dielen, Bohlen** sowie schöne **Schwarten** zum billigen Preise. Um geneigte Abnahme bittet

Alt Rosengart, d. 30. März 1858.

P. Harms (bei der Schiffbrücke).

Meinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden so wie einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft niedergelegt habe, so wie daß mein Sohn Gustav sein früheres Waaren-Lager in meine beiden Häuser

alter Markt No. 12. u. 13.

verlegt hat und halte ich es bei dieser Veränderung für meine Pflicht, meinen herzlichen Dank für das mir seit 42 Jahren bewiesene Vertrauen auszusprechen, bitte zugleich dasselbe auf meinen Sohn zu übertragen.

Joh. Entz sen.

Bezugnehmend auf obige Anzeige meines Vaters mache ich ergebenst bekannt, daß ich bei meinem früheren Geschäft zugleich alle Artikel, welche mein Vater geführt hat, auch führen werde, also in meinem neuen Lokal, alter Markt No. 12. u. 13.

ein vollständiges Tuch-, Manufaktur-, Leinwand- u. kurze Waaren-Geschäft

eingerichtet habe, welches in allen Artikeln gut assortirt ist und ersuche ich meines Vaters und meine Geschäftsfreunde, so wie ein geehrtes Publikum, mir das bisherige uns bewiesene Vertrauen auch fernerhin zu erhalten, was ich durch reelle Handlungsweise zu rechtfertigen suchen werde.

Gustav Entz.

Frischen Portl. Cement
empfing und empfiehlt
W. Schultz.

Verschiedene **Blumen-Sämereien, Staudengewächse, Georginen** in circa 200 der schönsten und neuesten Sorten, **Topf-** und **Landnelken** in bedeutender Auswahl, der großen Quantität wegen äußerst billig, empfiehlt
H. Brandt,
Hohe Zinnstraße No. 1.

Vom 9. — 12. April findet in **Rapendorf** der Ausverkauf meiner Obststämme, Traubereschen, des Weiß- und Zierdorns statt. Billige Preise stelle ich.
Mey auf **Thumberg** b. Elbing

Mittwoch den 7. April c. Vormittags 10 Uhr werden im Hause lange heil. Geiststraße No. 52. — 5 Tischlerhobelbänke nebst Handwerkzeug dazu, 5 neue Spinde, 2 Bettgestelle, 1 schöner eiserner Sparheerd, Kupfer und Messing, Hölzerzeug ꝛc. durch Auktion versteigert.
Böhm.

Donnerstag den 8. April c. Vormittag 9 Uhr sollen im Hause heil Geiststraße No. 34. diverse Möbeln, Haus- und Küchengeräthe per Auktion verkauft werden.
Böhm.

Ein gut erhaltenes Schreib-Secretair steht billig zu verkaufen Spieringsstraße No. 33.

Eine Guitarre von gutem Ton nebst dazu gehörigem Kasten ist zu verkaufen Gr. Hommelstraße No. 7. Daselbst wird ein 2 Jahr alter schwarzbunter großer Hofhund zum bill. Verkauf nachgewiesen.

Eine Dachrinne 52 Fuß lang ist Fischerstraße No. 42 billig zu verkaufen.

Auktion.

Montag den 12. April von 9 Uhr Morgens ab soll auf dem hiesigen Pfarrhofe mein vollständiges Withschaftsinventarium, zehn Pferde, Ochsen, mehrere frischmilchende und tragende Kühe, Stärken, Jungvieh, Schafe, Schweine, Geschirre, Wagen, Schlitten, sämmliches Ackergeräthe eine Quantität Schirrholz, Stallutensilien, Sättel ꝛc. in freiwilliger Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Miswalde bei **Saalfeld**, den 26. März 1858. Malkwitz, Pfarrer.

Endesunterzeichnete beabsichtigen Montag den 12. und Dienstag den 13. April c. von Morgens 9 Uhr ab in einer öffentlichen Auktion sämmliche Pferde, Vieh, Schweine, Wagen, Schlitten, Acker- und Haus-Geräth an den Meistbietenden zu verkaufen. Gegenstände über zehn Thaler werden an sichere Käufer bis Michaeli d. J. gestundet. Um zahlreichen Besuch bitten die
Geschwister Albrecht, **Thiergartsfelde.**

Dienstag den 6. April 1858 von Vormittags 10 Uhr ab, bin ich Willens mehrere Kühe, Wagen u. dgl. mehr in freiwilliger Auktion zu verkaufen. Kauflustige ladet ein
Adloff, **Ellerwald 2. Trift.**

Zwanzig bis fünfundzwanzig Scheffel Mai-Kartoffeln zur Saat sind zu verkaufen
Bahnhofstraße No. 1.

In **Kerbswalde** an der Schillingsbrücke ist Heu und Stroh zu verkaufen.

Vorzüglich schönes Kuhheu circa 40 Ctr. ist zu verkaufen Grubenhagen No. 22.
Ar. Dyck.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen
Grubenhagen 16.

Eine Schlacht-Kuh und ein zweijähriger starker Bulle zu verkaufen in **Freiwalde.**

Ein schwarzbunter Groß-Bull ist zu verkaufen bei Mich. Pöck, **Ellerwald 4. Tr.**

Mittwoch den 7. April c. Vormittags 11 Uhr soll das Haus Taubenstraße No. 3. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zum Abbruch verkauft werden.

Die nähern Bedingungen sind zu erfahren bei dem Diener Frank sen., im Ressourcen-Gebäude.

Elbing, den 29 März 1858.
Das Comité der Ressource *Humanitas.*

Ein Wohnhaus kleine Rosenstraße No. 2.,
mit 5 Stuben nebst Kammern, Bodenkammern, Holzställen und Hofraum ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei
J. Harms,
Brandenburgerstraße No. 1.

Eine Scheune 70 Fuß lang und ca. 30 Fuß breit, ebenso ein Pferdestall 48 Fuß lang und ca. 28 Fuß breit, beide Gebäude in sehr gutem baulichen Zustande mit Rohr gedeckt, sollen in **Aschbuden,** da sie für die dortige Wirthschaft zu klein sind, zum Abbrechen verkauft werden. Darauf Reflektirende wollen sich bei mir melden. — ***J. L. Cohn.***

Mein in **Alt Christburg** bei Stadt Christburg belegenes Grundstück (besonders passend für einen Sattlermeister) mit 2 Morgen culm. Land und einem Obst-Garten bin ich Willens zu verkaufen.
Knoblauch in **Alt Christburg.**

---

18 Morgen Land in den Bollwerkswiesen bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden.
W. Fleischauer, in **Terranova.**

Eine Wohnung von 2 Zimmer nebst Kabinet u. s. w. ist zu vermiethen l. Hinterstr. No. 27. Näh das. 3 Tr.

Hommelstraße No. 8. ist eine Wohnung von 2 Stuben zum 1. April zu vermiethen
Rund, Brückstraße.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermiethen Aeuß Mühlendamm No. 6.

Die mir zugehörigen in der dritten Trift **Ellerwalds** belegenen 20 Morgen Land, werde ich **am 11. April um 1 Uhr Nachmittags** im Luchtschen Kruge auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachten. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.
Elbing, den 1. April 1858.
C. F. Steckel.

Die Wiesen in Schneidemühle
werden Montag, den 5. April c. Nachmittags um 3 Uhr daselbst vermiethet werden.

Pflugland wird am Donnerstag, den 8. April c. Vormittags 10 Uhr auf dem Gute **Neu-Terranova** zur diesjährigen Nutzung meistbietend verpachtet, und Pächter werden ersucht, im Hofe des Gutes zum Termin sich einzufinden.

☞ Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Stellmacher-Geschäft vom äußern Georgedamm nach dem äußern Mühlendamm No. 6. bei Herrn G. Dück verlegt habe, und bitte mich mit gütigen Aufträgen zu beehren. Für prompte und reelle Bedienung werde ich sorgen.
Rodmann,
Stellmacher.

Eine sehr gute und doch nicht theure Pension für Knaben und eine dergleichen für Mädchen wird nachgewiesen
Neustädtsche Wallstr. No. 16.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht bei einer Familie auf dem Lande jüngeren Kindern den Elementar-Unterricht zu ertheilen und sich durch feine weibliche Handarbeiten, so wie durch Schneidern und Hülfe in der Wirthschaft der Hausfrau nützlich zu machen; ist auch mit guten Zeugnissen aus früheren ähnlichen Engagemen's versehen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

☞ Ich brauche einen Lehr-Burschen.
Sattlermeister Brahtz senior,
Neustädtische Schulstraße No. 11.

Behufs der Aufnahme des Inventarii und gerichtlicher Regulirung des Nachlasses meines am 22. d. Mts. hier mit Tode abgegangenen Sohnes, des Buchhändlergehülfen August Giessel, ersuche ich dessen Gläubiger, mir den Betrag ihrer Forderungen „portofrei" gefälligst mitzutheilen.
Creuzburg in Ostpreußen, den 29. März 1858.
Giessel,
Kreisgerichts-Sekretair.

Strasburger, Rosenberger u. Johannisburger
☞ **Kreis-Obligationen** ☜
kauft ***Adolf Schumacher.***

Auf ein Grundstück in einer Provinzial-Stadt werden 1000 Thaler zur ersten Stelle gesucht. Das Grundstück besteht aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause, guten Nebengebäuden und einem Garten u. bringt 168 Thlr. Miethe. Die Gebäude sind 12 Jahre alt und gegen Feuerschaden mit 2800 Thlr. versichert.

Selbstdarleiher wollen ihre Adressen gefälligst bei der Expedition dieses Blattes abgeben.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich gegen mir die Fußfähre gepachtet, und Jeden pünktlich übersetzen werde. Diejenigen aber, welche mir Kleinigkeiten abkaufen, unentgeldlich überfahre.
Robach, den 30. März 1858.
Joh. Esau.

Ein in graues Papier gewickeltes Paar Galoschen ist am 31. März Vrm. vom Bahnhof bis zum Königl. Hof verloren. Der Finder wird gebeten, es gegen Bel. das. abzug.

Sonnabend den 27. ist ein schwarzseidener Schleier verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten ihn abzugeben äußern Mühlendamm 10. Ober-Mühle.

Sonnabend, den 27. März ist auf dem Inneren Georgedamm ein Pelz-Handschuh verloren gegangen; der Finder wird gebeten, denselben bei Herrn Kaufmann Entz, äußern Mühlendamm, gegen Belohnung abzugeben.

P. P. **Elbing. März 1858.**

Nach erfolgter Revision Seitens des Königl. Regierungs- und Medizinal-Rathes Herrn **Dr. Schaper** und des Herrn Apotheker **Berndt** und darauf ertheilter Genehmigung E. Königl. hochlöbl. Regierung zu **Danzig** eröffne ich am hiesigen Orte

eine Anstalt für k. Mineral-Wasser.

Indem ich dies Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen angelegentlichst empfehle, bemerke ich, daß folgende Mineralbrunnen in stets **frischer** Füllung aus meiner Anstalt zu beziehen sind:

Adelheidsquelle,
Kreuznach. Elisabethquelle,
Spaaer Pouhon,
Carlsbader Mühlbrunnen,
do Neubrunnen,
Emser Kesselbrunnen,
Biliner Sauerbrunnen,
Cudowaer Brunnen,
Driburger do
Emser Krähnchen,
Egerer Franzens-Brunnen,
do Salzbrunnen,
Homburger Elisabethquelle,
Kissinger Ragoczi,
Krankenheiler-Wasser,
Lippspringer Arminiusquelle,
Marienbader Ferdinandsbrunnen,
do Kreuzbrunnen,
Pyrmonter Hauptbrunnen,
Roisdorfer Brunnen,
Sodener Brunnen,
Vichy, grande grille,
Wildunger Stadtbrunnen,
Kohlensaures Bitter-Wasser Dr. Mayer,
Friedrichshaller Bitter-Wasser,
Püllnaer Bitter-Wasser,
Saidschitzer Bitter-Wasser,
Schlesisch Ober-Salzbrunnen,
Selterser-Wasser,
Soda-Wasser,
Zweifach kohlensaures Magnesiawasser.

Hochachtungsvoll

H. Behring.

Bau-Unternehmern

empfehle ich mein Lager von **engl. Portland-Cement, Patent-Portland-Cement, Asphalt, Goudron, Asphaltfilz, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Drahtnagel, Holz, Cementsteinarbeiten** ꝛc. ꝛc. zu billigen Preisen.

J. Harms,
Brandenburgerstraße No. 1.

Mein Cattun-Lager

ist durch neue Zusendungen in hellen und dunkeln Dessins reichhaltig sortirt.

N. Krüger,
Fischerstraße No. 42.

Sonnenschirme und Knicker

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

N. Krüger,
Fischerstraße No. 42.

Gummi-Kamm-Waaren, eignes Fabrikat.

Zu herabgesetzten Preisen: Kinderkämme zu 6, 7½, und 10 Sgr. Friseurkä. 5, 7½, 10 und 15 Sgr. Staubkä. 3, 4, 5, 7½ und 10 Sgr. Taschen-Zuschlagekä. 6 Sgr. Scheitelkä. 2, 3 und 4 Sgr. Pufkä. 4, 5, und 6 Sgr Auch werden auf Verlangen alle Arten Kamm-Waaren angefertigt, sowohl in gehärtetem Gummi, als in Horn, Elfenbein und Schildpatt.

Fr. Hornig.

Neueste Spazierstöcke

erhielt soeben eine Sendung von 5 Sgr bis 1½ Thlr.

Fr Hornig.

Mein **Tuchlager** so wie **Beinkleiderstoffe** empfehle ich zu billigen Preisen

Ferd. Freundstück.

Fertige **Beinkleider** in der größten Auswahl von dem neuesten Stoff empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Die erste Sendung **Hamburger Spazierstöcke**, in Dorn, (ganz etwas Neues) Bambus, Palm, Schilf, Spanisch und Zuckerrohr, Weinrebe und Eichenstöcke etc. empfing und emfiehlt in grösster Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

P.S. **Goldfische** angelangt.

Adolph Kuss.

Fertige Herren-Kleider, nur saubere und schöne Arbeit, in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Ed. Weiss, Schneidermeister,
Heilige Geiststraße No. 36.

Gelbblühende Lupinen in bester Qualität zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Große graue Erbsen, weiße frühe Erbsen, so wie **Wicken** zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Runkelrübensaamen, Möhrensaamen, Wrucken-, Kumst- und Zwiebelsaamen offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Bei Franzen in **Lichtfelde** ist ein großer **Schmiede-Blasbalg** zu verkaufen.

Rouleaux

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Mein **Hut-Lager** ist jetzt in den neuesten Façons und allen Gattungen vollständig sortirt und empfehle selbiges angelegentlichst.

Die Hüte sind von mir in Berlin und Leipzig aus den renommirtesten Fabriken persönlich eingekauft und kann ich deshalb meinem geehrten Publikum bedeutende Vortheile gewähren.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße 22.

Eine Auswahl **Knaben-Hüte** empfiehlt

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße 22.

Eine schöne Auswahl moderner

feiner Mützen

empfiehlt ***C. A. Rautenberg,***
Wasserstraße 22.

Gold- und Silber-Waaren

zum Einkaufspreise bei

Barthels Wwe.,
Wasserstraße No. 20.

Selters und Soda-Wasser à Fl. 3 Sgr. in der Polnischen Apotheke.

Geaichte Zollgewichte

in allen Größen zum billigsten Preise stets vorräthig in

der **Maschinen-Bau-Anstalt** von
G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 27 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 3. April 1858.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Staats-Anzeiger enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 15. März 1858, betreffend die Ausführung des Baues der Eisenbahn von Königsberg bis zur Landesgrenze bei Eydtkuhnen durch eine besondere Kommission unter der Firma: „Königliche Kommission für den Bau der Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn", mit dem Sitz in Königsberg. — Dem Vernehmen nach werden Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm gleich nach dem Osterfeste Berlin verlassen und den Höfen zu Weimar, Gotha ꝛc. einen Besuch machen.

Der Bau unseres neuen Domes wird lebhaft gefördert. Die Pläne zu diesem prachtvollen Baue haben nunmehr, wie ich höre, die allseitige Genehmigung erhalten und auch die Geldmittel für den Anfang der Arbeiten liegen bereit. Wahrscheinlich wird mit dem Baue des Domes auch der des Campo Santo — der Gräber des askanischen Geschlechts — in Angriff genommen werden. — In der Rübenzuckersteuerfrage herrscht von Seiten der Besitzer von Rübenzuckerfabriken eine große Agitation, um gegen die beabsichtigte Erhöhung der Steuer ihres Erzeugnisses anzukämpfen. Obschon die vorberathende Kommission des Abgeordnetenhauses sich gegen eine Steigerung der Steuer ausgesprochen hat, so ist doch sehr wahrscheinlich, daß das Plenum sich zu einer andern Ansicht hinneigt.

Frankreich. Die Gelegenheiten treffen sich doch mitunter noch immer für den Kaiser, sich neue Popularität zu erwerben. Lamartine, der berühmte Dichter und 1848 Chef der provisorischen Regierung, befindet sich in großer Geldbedrängniß. Da kommt denn eine Deputation des Ausschusses, der sich zur Bezahlung der Schulden Lamartines gebildet hat, zu dem neuen Minister des Innern, um dessen Erlaubniß zur Eröffnung einer Subscription zu erbitten, und General Espinasse ertheilt diese nicht nur, sondern zeigt im Namen des Kaisers an, daß dieser selbst seinen Namen zuerst auf die Liste setzen will.

— Die so eben erschienene „Patrie" sagt in einem Artikel: Man müsse die Usurpation der Insel Perim durch die Engländer unmittelbar verhindern; es sei Zeit, England von seinen traditionellen Uebergriffen zu entwöhnen. Will Europa die Schifffahrt auf dem Rothen Meere England nicht überlassen, soll die Integrität der Türkei nicht zu einer bloßen Fiction werden, so sei es unerläßlich, sich gegen die Occupation der Insel Perim unmittelbar zu erheben; diese Angelegenheit gehöre zu den wichtigsten der politischen Fragen.

Großbritanien. Das Parlament hat Ferien, die Politik ruht aus. — Zwischen dem Westend von London und dem Krystallpalast von Sydenham ist eine neue Eisenbahn eröffnet; so theuer sie ist, wird sie den Stand der Aktien nicht heben. — Am 28. verbrannten bei einer in London ausgebrochenen Feuersbrunst 15 Menschen. — Die Zeitungen bringen lange Depeschen aus Indien, welche, wie sie sagen, sehr günstig lauten, aus denen aber nur hervorgeht, daß die Engländer nicht vorwärts gekommen und überhaupt so gut wie nichts geschehen ist. Man erwartet aber einen baldigen konzentrirten Angriff auf Lacknau.

London, 30. März. Es sind heute fernere offizielle Depeschen aus Ostindien veröffentlicht. Hiernach hatte sich Sir Colin Campbell am 5. März mit General Frank in Beedecoll vereinigt. Das Lager der Rebellen ist stark befestigt. Die englischen Belagerungsbatterien vor Lakhna werden innerhalb fünf Tagen vollendet sein. Sir James Outram säubert das Land bis Feizabad. Die Vorposten sind bereits bis zur alten Route von Cawnpur vorgeschoben. — General Frank siegte bei Badschangunge über die Insurgenten, tödtete 1800 derselben und nahm ihnen 20 Kanonen. Der Prozeß des Königs von Delhi ist noch nicht beendigt. Nena Sahib befindet sich in Audh.

Italien. Die „Köln. Ztg." bringt folgenden Brief aus Turin: „Die Nachrichten, die aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche hierorts einlaufen, lauten nicht sehr erfreulich und stimmen sämmtlich darin überein, daß seit der Veröffentlichung der Orsini'schen Korrespondenz eine bedenkliche Aufregung sich in fast allen Delegationen des vereinten Königreiches bemerkbar mache. Die Universität in Padua soll in Folge eines von den Studirenden veranstalteten Requiems, bei dessen Schlusse sie ein De profundis für Orsini anstimmten, geschlossen worden sein. Auch der Erzherzog Statthalter soll aus Venedig um Enthebung von seinem Posten angesucht haben, und zwar, wie es heißt, in Folge einer im Theater stattgehabten Demonstration. Der Palast, in welchem das erzherzogliche Paar abgestiegen, soll Tags darauf Spuren aufgewiesen haben, die von keiner freundlichen Hand herrühren konnten. Zahlreiche Verhaftungen sollen in fast allen Städten und größeren Orten des lombardisch-venetianischen Königreichs vorgenommen worden sein. Auch diesseits des Ticino herrscht eine nicht wegzuläugnende Gährung, die nur des geringsten zündenden Funkens bedarf, um zur Flamme aufzulodern." —

Turin. In San Vemo fand man in diesen Tagen an mehreren Häusern die Worte: Viva Orsini! angeschrieben, am Thore der Wohnung des französischen Vice-Konsuls waren Schmähungen gegen Kaiser Napoleon zu lesen. Die „Armonia" wünscht, daß auch in Turin in gleicher Weise vorgegangen würde.

Verschiedenes.

— Nach dem in der Budget-Kommission des Abgeordnetenhauses von dem Regierungs-Kommissar erstatteten Bericht hat die Beschäftigung der Strafgefangenen im Freien kein günstiges Resultat geliefert. Es sind überhaupt die Erfolge nicht eingetreten, welche man von diesem Gesetz erwartete, vielmehr werde durch die Beschäftigung im Freien einestheils der Strafzweck überhaupt, andererseits die Besserung der Gefangenen nicht so erreicht, wie durch die Einzelhaft ꝛc.

— Nach der „Berliner Revue" wird in der vornehmen Welt viel von einem luculischen Diner gesprochen. Was dem kostbaren Diner seinen Hauptreiz giebt, ist, daß die Theilnehmer die Verpflichtung eines ewigen Stillschweigens übernommen haben, und die Namen der tiefen Kenner irdischer Genüsse, die zu acht Friedrichsd'or à Couvert gespeist haben, werden unbekannt bleiben. Vor Jahr und Tag waren ähnliche Arrangements nichts Seltenes, die über Nacht entstandene haute finance hatte ihre orientalischen Anwandlungen so gut, wie einst König Salomo in seiner Ueppigkeit; aber dieser Triumphzug der aufgeblähten Aktie ist plötzlich abgebrochen und Konkurs und Subhastation haben ihn als Leichenbitter beschlossen.

— Der Astronom Ross prophezeit den Europäern in diesem Jahre einen so heißen Sommer, wie er schwerlich je erlebt worden. Er räth den Weidenbesitzern und Viehzüchtern, auf schützende Stallungen für das Vieh Bedacht zu nehmen.

— Bei den in diesem Frühjahr besonders häufigen Brust- und katharralischen Beschwerden bringen mehrere Aerzte in Berlin ein uraltes Heilmittel wieder in Ehren, den Honig; schon ist in Folge dessen eine Art Honig-Apotheke dort ins Leben getreten.

— Aus Würtemberg schreibt man: Nach der einstimmigen Aussage unserer Weingärtner sind die Aussichten auf den Wein so vortrefflich (das Holz der Reben ist ausnehmend reif und hat bis jetzt nirgend vom Frost gelitten), daß man in wenigen Monaten auf ein bedeutendes Sinken der Weinpreise rechnen darf. Spekulations-Käufe in Wein finden daher gegenwärtig gar keine statt, im Gegentheil stockt das Weingeschäft fast gänzlich.

Die Einnahmen, welche der französische Staatsschatz seit 45 Jahren aus dem Tabacks-Monopol bezieht, betragen 2784 Millionen Fr., und der Ertrag steigt noch von Jahr zu Jahr bedeutend.

Paris feiert diese Woche das weltberühmte Fête de Longechamps, bei welchem bekanntlich die Weltmoden für die kommende Saison bestimmt werden. Die Thätigkeit der Hunderttausende, welche in Paris im Dienste der Mode stehen, wird als eine ganz ungewöhnliche geschildert, indem Kleidern, Hüten und dem Kopfputze der Damen eine vollständige Reform bevorsteht.

— Zu Quénet (im Departement Creuse) hat man bei der letzten Sonnenfinsterniß mittelst der Photographie einen Versuch gemacht, welcher die Frage, ob der Mond eine Atmosphäre habe, vollständig entschieden haben soll. Auf dem Sonnenbilde, das man während der Finsterniß gewann, zeigt sich der Mond als ein schwarzer Kreis. Um diesen war an der Stelle, wo die Sonne unverhüllt blieb, ein heller Streifen, von geringerer Intensität als der darauf folgende Theil, der dem direkten Licht der Sonnenstrahlen ausgesetzt gewesen. Man nimmt an, daß der minder helle Streifen durch gebrochenes Sonnenlicht entstanden und die Brechung in der Mond-Atmosphäre geschehen sei.

— Nach Berichten aus dem Königreich Neapel tobt es dort an verschiedenen Orten noch immer in den Eingeweiden der Erde. Dabei fiel am 15ten März dort noch Schnee, die Samnitergebirge sind dicht mit Schnee bedeckt und in den Abruzzen hat es so arg geschneit, daß die Post sogar um 2 Tage verspätet anlangte.

— Türkische Humanität. Aus Bosnien vom 20. März 1858 berichtet die Agramer Zeitung: In dem Dorfe Marinje (Novljaner Nahie) geschah es, daß 40 Einwohner einen willkürlich aufgebürdeten Tschiftlik nicht entrichten konnten. Um sie zur Herausgabe ihrer vermeintlich verborgenen Schätze zu zwingen, wurden diese Unglücklichen zusammengefangen, nackt ausgezogen und zu Zweien an Zaunpflöcken oder Bäumen festgebunden. In dieser Lage wurden sie mit Wasser überschüttet und zwar so lange, bis durch Einwirkung der strengen Kälte sich stellenweise eine Eiskruste auf dem Körper bildete. In diesem Zustande wurden die Gefolterten die Nacht über ihrem Schicksale überlassen. Drei von ihnen sind dieser Tortur erlegen, bei mehreren anderen zweifelt man an dem Aufkommen.

— Die in New-York erscheinende „Neue Zeit" erzählt von dort ganz harmlos folgenden Vorfall: Mr. Jones betrat das Porterhaus No. 218 in der neunten Avenue, und kam in einige kleine Mißverständnisse mit verschiedenen Anwesenden. Da ergriffen ihn zwei derselben und hielten ihn über die Bar, während William Roberts, alias Dusty Bob, mit einer großen Scheere beide Ohren abschnitt. Dann ließ man ihn laufen. Wirklich erbaulich. Derlei geschieht in einem öffentlichen Hause, bei hellem Tage, in Anwesenheit von einer großen Anzahl Menschen.

— Aus San Francisco (Californien) schreibt man: Was in diesem Augenblicke am meisten die öffentliche Aufmerksamkeit in unserer Stadt beschäftigt, ist der verzweifelte Lebensüberdruß, der, wie eine Art Epidemie, in einem Theile der Bevölkerung zu herrschen scheint. Seit zwei Wochen ist kein Tag vergangen, an dem nicht ein oder mehrere Selbstmorde entweder ausgeführt oder wenigstens versucht wurden; ja es scheint, als wenn die Häufigkeit der Fälle noch im steten Zunehmen begriffen ist. Jeder sieht sich nach einer Erklärung für diese auffallende Erscheinung um, Viele fürchten sich, daß irgend ein Freund oder sie selbst von der Ansteckung ergriffen werden; gestern meldete sich sogar ein Mann zur Aufnahme im Stadtgefängniß und bat um Bewachung, da er „einen unwiderstehlichen Trieb fühle, sich umzubringen."

Aus der Provinz.

— Der diesjährige Eisgang in der Weichsel und Nogat ist im Wesentlichen als beendigt anzusehen und ist, nach den meisten dieserhalb eingegangenen Nachrichten, ein ungemein glücklicher gewesen. Die Schifffahrt auf den Binnengewässern hat verschiedentlich bereits begonnen.

Danzig. Das Transportschiff Merkur soll neuen Anordnungen zufolge einstweilen nicht in Dienst gestellt, dagegen die seit mehreren Jahren unthätig an der Werfte liegende Fregatte Gefion baldigst armirt und deren Commando dem jetzigen Marine-Commandanten der Ostsee-Station, Capitain Donner, übertragen werden. Unsere Kriegsmarine erhält, höherer Bestimmung zufolge, einen neuen Zuwachs in einem Kriegsdampfer von hundert Pferdekraft, welcher den Namen „Loreley" (nach der berühmten Rheinnixe) führen wird, und zu welchem kürzlich auf der hiesigen Marinewerfte der Kiel gelegt worden ist. — Der Aufgang der Weichsel und ihrer Nebenarme ist im Laufe dieser Woche vor sich gegangen und kann die Binnen-Stromschiffahrt als eröffnet betrachtet werden. Der Eisgang ist in diesem Jahre überaus glücklich vorübergegangen. — Unserem Theater, welches in diesem Jahre ganz ungewöhnlich viele Gäste gehabt, wurde noch zuletzt durch die berühmte Tänzerin Nadejda

Bagdanoff ein besonderer Reiz zu Theil. Nach ihrem letzten Gastspiele am Mittwoch wurde ihr von ihren zahlreichen Verehrern eine Serenade gebracht, welche sich auch einer lebhaften Betheiligung des Publikums zu erfreuen hatte.

Königsberg. Allen denen, welche sich für die Provinz Preußen spezieller interessiren, können die hier in monatlichen Heften erscheinenden „Preußischen Provinzialblätter", welche seit Kurzem unter der Redaktion des Privatdocenten v. Hasencamp stehen, bestens empfohlen werden. Die Provinz Preußen hat in vielfachen Beziehungen noch große Eigenthümlichkeiten bewahrt und birgt mehr wie irgend eine andre Provinz des preußischen Staates in Sitten und Lebensart der Bewohner fremdartige Erscheinungen; jenes Blatt hat es sich seit Jahren zur Aufgabe gesetzt, die Besonderheiten Ost- und Westpreußens nach allen Richtungen hin in gediegenen größeren Aufsätzen wie in kleineren Notizen zu schildern. — Die hiesige „Ostpreußische Zeitung" No. 77. bringt einen kurzen aber bündigen Leitartikel über das Treiben der Elbinger Demokratie, der u. a. für Diejenigen, welche mit kaum glaublicher Bereitwilligkeit sich und ihre Namen zu demokratischen Demonstrationen hergeben, gar nützlich zu lesen sein dürfte.

Sitzung der Stadtverordneten am 30. März 1858.

Anwesend: 51 Mitglieder.

1) Zum Schiedsmann für den 8 Bezirk in Stelle des Herrn Foß wurde Herr Kaufmann Schemioneck. für den 3. Bezirk Herr Stadtrath Baumgart, dessen Dienstzeit abgelaufen war, auf's Neue gewählt.

2) Zum Stellvertreter des Bezirksvorstehers im 1. Bezirk wurde Herr Goldarbeiter Christ gewählt.

3) Von der Verpachtung des Landes der Hospitalshufen für die Pachtsumme von 1810 Thlr. 15 Sgr. für das laufende Jahr hat die Versammlung Kenntniß genommen und die Verpachtung der Kerbshorster Hufen genehmigt.

4) Zur Verpachtung von 20 Morgen Pflugland auf dem Bürgerpfeil und 30 Morgen auf dem Holm werden die Herren Fietkau und C. Döllner deputirt.

5) Von den Revisionsberichten der Sparkasse und des Leihamts pro Februar hat die Versammlung Kenntniß genommen. Die Sparkasse hat einen Bestand von 334,832 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf., das Leihamt auf 8064 Pfandstücke 21,607 Thlr. gegeben.

6) Der Antrag der Herren Siegmund, Tornow und Genossen wird dem Magistrat mit dem Ersuchen überwiesen, die Insertionen der städtischen Behörden von jetzt ab sowohl in den „Elbinger Anzeigen" als auch in dem „neuen Elbinger Anzeiger" einrücken zu lassen.

7) Gegen die Ertheilung des Konsenses zum Trödler-Gewerbe an den Joh. Gottfr. Folger und A. Wieländer hat die Versammlung in Betreff der Bedürfnißfrage nichts einzuwenden.

8) Herr Förster wird zum Mitgliede der Schuldeputation auf neue 6 Jahre gewählt.

9) Die Verpachtung des Scharfrichterkeils an den Tolksdorf für 112 Thlr. wird genehmigt.

10) Der Verkauf des dem Heil. Geist-Hospital gehörigen großen Reisewagens, so wie die Anschaffung eines neuen Wagens für ca. 300 Thlr. wird genehmigt.

11) Die Decharge der Rechnung von dem Kämmerei-Depositorio pro 1857 wird mitvollzogen.

12) Der Etat für die städtische Feuer-Sozietätskasse pro 1858 wird auf Höhe von 3562 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. genehmigt. und mitvollzogen.

13) Die Versammlung bewilligt das für die Anstellung eines Lehrers für die 5. katholische Schulklasse beantragte Gehalt von 180 Thlr., so wie ein Achtel hartes Holz zur Beheizung der Klasse unter dem in dem Schreiben des Magistrats vom 18. d. Mts. bezeichneten Vorbehalt: daß die Kommune sich jederzeit, so lange der Rezeß nicht zu Stande gekommen, die Abtrennung der neuen Klasse von der Sct. Nicolai-Schule vorbehält, weil in Ermangelung einer Einigung die Einrichtung einer besonderen Kommunal-Schule erforderlich wäre, welche die Reduktion der Nicolai Schule auf eine Klasse zur weiteren Folge haben möchte

14) Der für den Lehrer und Organisten Hildebrand beantragte Gehaltsvorschuß von 40 Thlr. wird bewilligt.

Elbing. In diesen Tagen ist hier ein Unternehmen in's Leben getreten, welches — ein erfreuliches Zeichen steigenden Gewerbfleißes — die bisherigen hiesigen Fabrikanlagen um einen neuen Zweig bereichert. Wir meinen die „Anstalt für künstliche Mineralwasser" des Herrn H. Behring, welche im Laufe dieser Woche eröffnet worden ist. — Wie wir von kompetenter Seite vernehmen, zeichnen sich die Mineralwasser dieser Anstalt durch genau richtige Zusammensetzung, sorgfältige Zubereitung und Vortrefflichkeit der verwendeten Ingredienzen aus; dabei sind die Preise ungemein wohlfeil. Gewiß wird, bei diesen Eigenschaften, die neue Anstalt guten Fortgang haben. — Ob Herr Behring weiterhin seiner Anstalt auch eine Trinkanstalt für das Publikum unmittelbar hinzufügen wird, ist uns nicht bekannt; doch würde eine solche gewiß vielen Anklang finden.

Elbing. Am 31. März kam das Eis in der Nogat bei der Vorsteher-Wachbude in Bewegung und rückte unbehindert bis nach den Nogat-Ausflüssen herab, unmittelbar darauf war jedoch der Strom in seiner ganzen Breite wieder mit Eis bedeckt, welches unerwartet aus der Weichsel durch den Kanal bei Montauer Spitze hinabtrieb. Der Abgang des Eises erfolgte seitdem continuirlich in der ganzen Strombreite hauptsächlich durch die Stubasche Fahrt; gegen Abend begann dasselbe sich zu vermindern und war am 1. April über Nacht daselbst vollständig verschwunden. Vom Haff aus bis ca. ¼ Meile unterhalb der Schleuse hatte sich das Eis gestopft, und steht mit der allmähligen Beseitigung dieser Stopfung auch ein erhöhtes Fallen des Wassers zu erwarten.

Elbing wird seit etwa drei Viertel Jahren mit Kunstgenüssen verschiedener Art fast überschüttet. Nach den Vorstellungen einer Tänzergesellschaft, kam mit dem September v. J. die Danziger Theatergesellschaft, darauf die Reitergesellschaft von Goudsmit und Goldkette, nach dieser die Kolter'sche Seiltänzer-Gesellschaft, dann Herr Gehrmann mit seiner Schauspielgesellschaft, und nun wird nach wenigen Tagen die Königsberger Operngesellschaft hier eine Reihe von Vorstellungen eröffnen. Das ist gewiß Alles, was man Seitens einer Mittelstadt wie Elbing verlangen kann, und es scheint fast, als ob es theilweise mehr gewesen, als man verlangt; denn einige jener Gesellschaften haben hier gewiß keine guten Geschäfte gemacht. — Ob es der Königsberger Oper gelingen werde, den ziemlich gesättigten Kunstsinn zu neuer lohnender Theilnahme anzuregen, wird hauptsächlich wohl von den Kräften dieser Gesellschaft abhängen, unter denen die hier gewiß noch in gutem Andenken stehende Frau Angelika Köhler die erste Stelle einnimmt. Jedenfalls aber werden selbst die Triller dieser beliebten Sängerin eine nicht leichte Concurrenz an denen der neu erwachten Lerche zu überwinden haben, deren jubelndes Frühlingslied rings um die Stadt schon hell in die linde Lenzesluft aufsteigt.

(Eingesendet.)

Ja, es ist wahr, Gasbeleuchtung ist allerdings nützlich, aber nicht nothwendig; sie ist prächtig anzuschauen, prächtiger allerdings, als die trauernden Pfahllaternen, die oft ein solches Licht liefern, daß man sein eignes Wort nicht hören kann! —

Da stehe ich auf dem Montmartre von Elbing — Thonberg genannt, und schaue hinab auf die in Ruhe und Frieden dahin gegossene Stadt der Hansa, deren stolze Kuppeln und Spitzen der Thürme aus der Ferne zu mir herüberblicken. Schon glüht nicht mehr die widerstrahlende voll Ruhe sich neigende Königin des Tages; doch sehe ich noch mit prächtig spiegelndem Gewoge, gold und silbern sich schlängelnd, unsern Amazonenfluß, Elbing genannt, auf welchem noch geschäftige Schiffe in zitternder Goldfluth dahin tanzen. Mild athmende Lüfte schweben leicht und schwärmend über den Zauber dieses kristallhellen Flusses, während das Gewühl der Stadt stiller und stiller wird, in der Tiefe nur noch verhallend! Und später — da! da! steht die Stadt in Flammen gleichsam, in prächtiger Gasbeleuchtung ihre Gebäude, beblümte Fluren und Gärten. Ein entzückender Anblick! —

O ja, Gasbeleuchtung macht sich schön, sie ist nützlich, aber nicht nothwendig. Nothwendiger ist gutes Trink- und Kochwasser in den Vorstädten. Da sehet, wie diese Proletarier wegen Mangel an guten Brunnen Infusorienwasser dazu verwenden müssen! Gute Brunnen daher zuerst, und dann Gasbeleuchtung! Zum tiefsten Danke würde man sich die vorstädtischen Infusorientrinker verpflichten! H.

Literarisches.

(Einges.) Die Herren Geistlichen und Schullehrer auf dem Lande, welche ihre Garten- und Ackerländereien selbst bewirthschaften, machen wir auf ein kürzlich erschienenes Buch aufmerksam, das den Titel führt: **Hauptgrundsätze der gesammten Landwirthschaft** von **Fr. Lange.** (Königsberg bei Gräfe und Unzer).

Der Herr Verfasser, selbst Schullehrer, der seit vielen Jahren seine Ländereien selbst bestellt, theilt hier kurz und bündig seine Erfahrungen mit; das Buch bespricht in 3 Abschnitten (29 Kapiteln) das ganze Gebiet der kleinen Landwirthschaft und sind die Kapitel über Bienenzucht und Seidenbau mit besonderer Vorliebe behandelt, in welchen Zweigen der Landwirthschaft der Verfasser viel geleistet hat.

Die landwirthschaftliche Centralstelle in Königsberg hat das Buch einer besonderen Vorrede würdig erachtet und es in derselben sehr warm empfohlen, was weitere Empfehlung überflüßig macht. Der billige Preis — 15 Sgr. für ein dauerhaft gebundenes Exemplar — macht es Jedem leicht zugänglich.

Berliner Course

vom 1. April 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84⅛ Br.	83¾ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100¾	100¼ „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81½	—
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	— „	— „

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Laura geb. Sontag von einem gesunden Knaben zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an.

Glanden, den 31. März 1858.

Mater.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1¾ Uhr starb mir mein lieber Sohn in einem Alter von 1 Jahr 4 Monaten. Diese Anzeige Freunden und Bekannten in Stelle jeder besondern Meldung.

Elbing, den 31. März 1858.

C. G. Hartung jun.

Vogelsang-Verein.

General-Versammlung Mittwoch, den 7. d. Mts. im Saale der Stadtverordneten Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: Rechnungslegung, Wahl eines neuen Vorstandes.

Das Comité.

Großes Concert

Morgen, Sonntag, als am ersten Feiertage

im Pohlschen Saale,

Königsbergerstraße No. 14.,

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 2½ Sgr.

Das Concert-Programm enthält unter anderen das beliebte Potpourri: **„Der Commerce."**

Es ladet ergebenst ein

R. Pohl.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

In Stelle des §. 13. der Feuer-Ordnung der Stadt Elbing vom 16. April 1827 / 4. Februar 1829 wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 Seite 265) mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Danzig Folgendes festgesetzt.

§. 1.

Jeder Einwohner, in dessen Wohnung Feuer ausbricht, ist verpflichtet dies sofort zur Kenntniß der Nachbarn zu bringen und die öffentliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

§. 2.

Wird ein Feuer im Entstehen gelöscht, bevor die Löschmannschaften und Polizei-Beamten zur Brandstelle gelangen, so ist von dem Bewohner der Räume, in denen der Brandschaden sich ereignet hat, schleunigst und spätestens binnen 12 Stunden nachher eine Anzeige Behufs Untersuchung über die Entstehungsart des Feuers bei der Polizei-Behörde zu machen.

Es kommt hierbei nicht darauf an, ob die beschädigten oder vernichteten Gegenstände versichert sind oder nicht.

§. 3.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldbuße bis 10 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Elbing, den 9. Februar 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 347 ad 1 des Strafrechts vom 14. April 1851 und die Amtsblatts-Verfügung vom 12. Oktober 1854 wird hiermit bestimmt, daß das Abraupen der Bäume innerhalb 10 Tagen von dem Er-

scheinen dieser Verordnung in den Elbinger Anzeigen an gerechnet, zu bewirken ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung ziehen eine Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder eine Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen nach sich.

Elbing, den 2. April 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des §. 33. der Militair-Ersatz-Instruktion vom 22. Juni 1856 ist die Reklamation der Heerespflichtigen

1) welche wegen Epilepsie, Blödsinn, Stottern, Taubheit und anderer durch ärztliche Untersuchung nicht sogleich unzweifelhaft festzustellender Gebrechen zum Militairdienst unfähig zu sein vermeinen und

2) derjenigen, welche als einzige Söhne, wegen nicht beendigter Lehrzeit oder aus anderen Ursachen, Ansprüche auf Zurückstellung von der diesjährigen Einstellung machen wollen, **nur zur Zeit des Militair-Ersatz-Geschäfts zulässig** und sollen spätere Anträge nicht berücksichtigt werden.

Es werden daher die in eine dieser Kathegorieen gehörigen Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1834, 1835, 1836, 1837 und 1838 geboren sind, und über welche noch keine definitive Bestimmung von der Militair-Ersatz-Commission getroffen ist, hierdurch aufgefordert, sich

bis zum 20. April c.

schriftlich oder zu Protokoll und zwar:

ad 1) mit Ueberreichung von Attesten, welche von Aerzten, Geistlichen, Lehrern oder andern mit einem Amte betrauten Personen zu vollziehen sind,

ad 2) mit Anführung ihrer Zurückstellungsgründe und ihrer Familien- und Vermögensverhältnisse.

bei uns zu melden.

Elbing, den 17. März 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 11. Januar 1858.

Das den Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm und Wilhelmine geb. Neuhoff-Knoch'schen Eheleuten gehörige, in Elbing in der Neustadt sub No. 50. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 810 Thl. 1 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 3. Mai 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreis-Gerichtsrath Hessner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Hypothekengläubigerin Friederike Mathilde Schirrmacher wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 7. Januar 1858.

Das den Geschäfts-Kommissionair Ernst und Charlotte, gebornen Zippe — Schöneich'schen Eheleuten gehörige, aus einem Wohnhause und einer Scheune nebst Garten bestehende, in Elbing auf der Vorstadt zwischen den Neustädtischen Scheunen sub No. 8b. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 546 Thlr. 11 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 5. Mai 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Gastwirth Adolph Witt, früher in Marienwerder, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 6. Januar 1858.

Das dem Cornelius Hannemann gehörige, in Elbing auf dem Königsbergerdamm sub No. 119. der Hypothekenbezeichnung belegene, aus einem Wohnhause und Garten bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 657 Thlr 23 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 8. Mai 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin separirte Posthalter Peter, Caroline geb. Treuer wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. Dezember pr. a. werden zur Einlösung der Berechtigungsscheine zur Sommer-Fischerei im frischen Haff folgende Termine:

1) **Montag den 12. April c.** für die Fischer auf dem Vorberge, der Städte Tolkemit, Frauenburg und den Ortschaften Ziegelscheune, Reimannsfelde u. Cadinen,
2) **Dienstag den 13. April c.** für die Fischer der Ortschaften Succase, Louisenthal, Terranova und Bollwerk,
3) **Mittwoch den 14. April c.** für die Fischer der Ortschaften Zeyer, Zeyersvordercampen, Stuba und Jungfer,
4) **Donnerstag den 15. April c.** für die Fischer der Ortschaften Neustädterwald, Stobbendorf, Greuzdorf A. und B, Bodenwinkel und Vogelsang,
5) **Freitag den 16. April c.** für die Fischer der Ortschaften Pröbbernau, Liep, Kahlberg, Neukrug, Voglers und Polsky

von Morgens 8 Uhr ab im hiesigen Amts-Bureau angesetzt. Die Bestimmungen und Tarifsätze in der vorallegirten Bekanntmachung bleiben in Anwendung.

Die betreffenden Ortsschulzen haben diese Bekanntmachung sogleich zur Kenntniß der Fischer zu bringen.

Elbing, den 26. März 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Ackerlandes in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von Amalienhof-Fleischerweiden und Schlammsack,
   Mittwoch, den 7. April c. Nachmittags 2 Uhr zu **Neukirch** beim Gastwirth Herrn Bessau,
2) von Heegewald,
   Sonnabend, den 10. April Nachmittags 2 Uhr zu **Neulanghorst** beim Gastwirth Herrn Preuß,
3) von Krebsfelderweiden,
   Montag, den 12. April Nachmittags 2 Uhr hierselbst,
4) von Robacherweiden,
   Dienstag, den 13. April Nachmittags 2 Uhr hierselbst,
5) von Neulanghorst und Campen an der Stubaschen Laache.
   Sonnabend, den 17. April Nachmittags 2 Uhr zu **Neulanghorst,** bei Herrn Preuß,
6) von Wolfszagel-Einlagerweiden,
   Dienstag, den 20. April Nachmittags 2 Uhr hierselbst,

Die näheren Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Horsterbusch, den 1. April 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Bekanntmachung.

Zur Begegnung der vielseitigen Anfragen wird das betr. Publikum davon benachrichtigt, daß die Weideflächen in hiesiger Verwaltung bereits besetzt sind.

Horsterbusch, den 31. März 1858.

Schwieger.

Zur Verpachtung der dem Gemeindegut Altstadt Elbing zugehörenden Triften und Erdstiche, worunter besonders ein Stück in den Kuhwiesen von circa 1 Morgen, zwei Stücke in den Bollwerkswiesen von 2 und 3½ Morgen, so wie ein Erdstich im Holm bei Zeyer, die sogenannte Quellung, von circa 7 Morgen kulmisch, sollen auf mehrere Jahre zum Pflügen

Sonnabend, den 10. April von 10 Uhr Vormittags ab

in der Wohnung des 1. Vorstehers Herrn Stadtrath Houselle, kurze Hinterstraße No. 16., an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Vorstand.

Dem Mindestfordernden soll die Gestellung zweier Pferde zur Wasserabmahlmühle des neust. Gemeindeguts miethsweise übertragen werden und steht hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 6. d. M. Vormittags 10 Uhr

in der Behausung des Gastwirth Herrn Müller an, wozu Unternehmungsfähige eingeladen werden. Desgleichen werden ca 2 Morgen Ausstich zum Pflügen, in den neust. Wiesen belegen, durch Licitation auf 1 Jahr verpachtet werden.

Elbing, den 1. April 1858.

Der Vorstand.

Die vierte Lehrerstelle an hiesiger evangelisch-mennonitischer Schule, mit welcher ein baares Einkommen von 150 Thlrn., freie Wohnung und 14 Thlr, Heizgeld verbunden ist, soll sogleich besetzt werden. Bewerber wollen sich im Laufe des nächsten Monats unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich melden.

Tiegenhof, den 26. März 1858.

Der Schulvorstand.

Der Sommer-Cursus in meiner Töchterschule beginnt mit dem 8. April c. und bin ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen stets bereit; auch kann ich 1 — 2 Pensionairinnen unter billigen Bedingungen bei mir aufnehmen.

Pr. Holland, den 1. April 1858.

Die Prediger-Wittwe
Franziska Sperling.

Eine frische Sendung
Hamburger feiner Spazier-Stöcke
empfing so eben in großer Auswahl zu soliden Preisen und empfiehlt bestens

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Alle Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen werden auf's Schnellste angefertigt bei

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Von den als praktisch anerkannten Waschmaschinen sind wieder zu verschiedenen Größen fertig und werden auch stets billig ausgeliehen bei

Aug. Dahms,
Brückstraße No. 25.

Große Hommelstraße No. 10. ist von allen Sorten gute **Wurst** zu haben.

---

1 Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher mir meinen Hühnerhund, schwarz mit gelben Abzeichen, und eine schwarze Dachshündin wiederbringt. Vorm Ankauf wird gewarnt.

Kickton, Holländerstraße No. 1.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben: **A. Laubinger**, Oekonom und Draineur in Göttingen, einfache und populäre Darstellung der

Drainage

als Grundlage der neuern Landwirthschaft, oder genaue und ausführliche Beschreibung ihrer praktischen Ausführung auf die leichteste und beste Art. Ein nothwendiges Hand- und Hülfsbüchlein für jeden Bauersmann, der seine Felder selbst drainiren will. Mit 32 Figuren auf 8 Tafeln. Geh. 7½ Sgr.

Diese kleine Schrift aus der Feder eines wirklichen Draincurs, der bereits mehrere Tausend Morgen drainirt hat, stellt diesen großen Fortschritt des Ackerbaues, durch den in Deutschland wenigstens ein Zehntel bauwürdigen Bodens entweder im Werthe verdoppelt oder, als dermalen noch wüst, für die Cultur neu gewonnen werden kann, nach eigner Erfahrung dar. Viele der darüber vorhandenen Schriften sind viel zu weitläuftig u. gelehrt, enthalten zu viel Unnützes, sind auch für den gewöhnlichen Bauersmann zu hoch gegeben.

So eben ist erschienen:

Fünf und zwanzig Jahre. Eine Ostergabe von ***Janus bifrons.*** 8. 24 Seiten Preis 5 Sgr.

Vorräthig bei **E. Levysohn** in Marienwerder.

Formulare zu **Wittwen-Pensions-Quittungen** (A. und B.) sind zu haben in der **Wernich'schen Buchdruckerei.**

Gothaer Cervelat-Wurst empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Echte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Selterser und **Soda-Wasser**, in meiner Restauration getrunken, à 2 Sgr. 6 Pf. die Flasche, außer'm Hause à 2 Sgr. empfiehlt **Eduard Wex,**

Junkerstraße No. 19.

Weinklares **Weiß-** und **Braun-Bier, Danziger** abgelagertes **Bairisch Bier** in der Restauration

Junkerstraße **No. 19.**

Marinirten Aal und billiges **Mittagessen** in der Restauration

Junkerstraße **No. 19.**

Zur Saat.

Sechswochenkartoffeln früheste Sorte, sowie Sommerroggen empfiehlt

Popp auf **Neustädterfeld.**

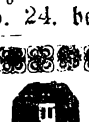
Schöne frühe Saat-Erbsen

sind verkäuflich im Dominium **Hansdorf** bei Elbing.

Gute Zuchtsäue und Ferkel sind zu verkaufen in **Plohnen** bei

J. F. Gruhn.

Eine große Niederunger frischmilche Kuh ist zu verkaufen Aeußern Marienburgerdamm No. 24. bei Braun.



Ein Haus, bestehend aus 5 Stuben mit Hofplatz u. Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Logenstraße No. 2. B.

Neues Etablissement.

Dem hohen Adel und einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte —

Alter Markt No. 26.,

vis à vis der Cigarren-Handlung des Herrn A. Kuss — eine

Handschuh-Waaren-Fabrik und Handlung

eröffnet habe und empfehle ich dieselbe zur geneigten Beachtung. Verbindungen mit den größten Fabriken Deutschlands setzen mich in den Stand, was die Güte und Billigkeit der Waare betrifft, einer jeden Concurrenz die Spitze bieten zu können, und bin ich überzeugt, daß Niemand mein Lokal unbefriedigt verlassen wird. **Alle** in mein Fach schlagende Artikel sind in meinem Waarenlager in größter Auswahl vorhanden und wird jede Bestellung und Reparatur schnell, sauber und billig ausgeführt.

Insbesondere empfehle ich: **Ober-** und **Unterbeinkleider** in allen Ledergattungen, **Amerikanische Hirschlederhandschuhe, Hosenträger, Stickerei-, Seide-, Gummi- u. Leder-Strumpfbänder** 2c. (Sämmtliche Gegenstände eigenes Fabrikat). Ferner: Wiener **Herren-** und **Damen-Glacée-Handschuhe** in allen modernen Farben und wird an diesen die erste Reparatur **gratis** gemacht. Glacée- und Waschleder-Handschuhe werden schnell und sauber gewaschen und gefärbt.

Otto Kaufmann,

Handschuhmacher.

Ein gut erhaltenes Schreibpult steht billig zu verkaufen Wasserstraße No. 7.

Innern Vorberg ist eine Stube zu vermiethen. Zu melden

Kleine Hommelstallstraße No. 2.

☛ Eine Vorderstube m. a. o. Möbel an Einzelne, ist gleich zu vermiethen. Heilgstr. 36

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!"

„Nähere Nachricht über die Dr. **Döcks'sche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland Dr. med. Döcks zu **Barnstorf im Königreich Hannover."**

Um freundliche Beachtung bittend! zeige ich den jungen Damen ergebenst an, daß der gründliche Unterricht im Schneidern nach der neuesten Mode wieder beginnt; **auch werde ich in allen Handarbeiten Unterricht ertheilen.**

Wilhelmine Truhardt,

Schmiedestraße No. 4.

Für Holzflößer!

Mehrere tausend kiefern Bäume, unweit **Osterode** lagernd, sollen längst der Drevenz u. s. w. nach **Danzig** verflößt werden. Diejenigen Reflectanten, die schon früher selber Flößungen geleitet und den Transport dieser Hölzer übernehmen möchten, wollen ihre Offerten mit Angabe des Preises pro Schock in der Expedition dieser Blätter unter **St. S.** schleunigst einreichen.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor für billigen Preis besorgt.

Rusch, gr. Zahlerstraße No. 3., an der Holländer Chaussee.

Bestellungen werden alter Markt 21 angenommen

Dienstag den 6. April

Musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet W e r.

Montag den zweiten Oster-Feiertag findet **Tanz für Bürgerfamilien** statt, wozu ergebenst einladet

Eduard Pohl,

„zur weißen Taube.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zu den Feiertagen bei irgend günstiger Witterung meine Kegelbahn eröffnen werde, wozu freundlichst einladet

P. Stahl.

Dritten Feiertag **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet

P. Stahl.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Dienstag den 6. April bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Neue Welt.

Am 2. Oster-Feiertage findet **Tanz** statt.

Weingarten.

Montag den 2. Feiertag **musikalische Unterhaltung** u. Dienstag **musikalische Unterhaltung mit Tanz.** An beiden Tagen sind **Schmand-Waffeln** zu haben.

Erholung

Montag den 2ten Oster-Feiertag **Groß Tanzvergnügen.** Der Saal ist neu ausgebaut, daher bitte ich meine Stammgäste sich recht früh einzufinden, indem es sehr voll werden wird. Dienstag d. 3. Feiert. Concert.

Thumberg.

Ostern giebt's Eier, Schinken, Schmandwaffeln 2c. dazu den 2. Feiertag **Tanz-Musik.**

Schillingsbrücke.

Montag den 5. April, am 2. Osterfeiertage, **Tanz-Musik** — und Dienstag den 6 April **musikalische Unterhaltung.** — Burschen und in Jacken gekleideten — unanständigen Personen ist der Eintritt von jetzt ab aufs strengste untersagt Um recht zahlreichen Besuch bittet F. Gniffowsky.

Löwenslust

Montag den 2ten und Dienstag den 3ten Oster-Feiertag

Musikalische Unterhaltung.

Montag den 2ten Osterfeiertag findet bei mir **Tanzvergnügen** statt.

W. Fleischauer, in **Terranova.**

Ein brauner Jagdhund, Brust und Füße weiß, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Aeußern Mühlendamm No. 10.

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig).

1) Güterzug mit Personenbef. No. 6.	Morg.	4 U.	50 M.
2) Personenzug No. 4.	-	8	21
3) Schnellzug No. 2.	Nachm.	5 -	41 -

(Personenzug No. 10. von Königsberg kommt in Elbing an um 11 U. 4 M. Abends).

B. Richtung nach Königsberg.

4) Personenzug No. 9.	Morg.	5 U.	9 M.
5) Schnellzug No. 1.	Vorm.	11	9 -
6) Personenzug No. 3. . .	Abds.	9	25 -

(Güterzug mit Personenbeförderung No. 5. kommt von Dirschau [Danzig] in Elbing an um 10 U. 51 M. Morgens).

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 28. — 7. April 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war bis Ende der vorigen Woche mild und frühlingsartig, in den letzten Tagen stürmisch und rauh. Der Feiertage wegen war von Getreide wenig zugeführt; die Preise daher nominell. Man zahlte für Weizen, hochbunt 130 — 135 pf. 70 — 76 Sgr., bunter 128 — 131 pf. 65 — 71 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128 pf. 42 — 65 Sgr. Roggen, 120 bis 130 pf. 30 — 38 Sgr. Gerste 32 — 37 Sgr. Hafer 20 — 28 Sgr. Weiße Erbsen 52 — 60 Sgr.; graue 50 — 60 Sgr. Bohnen 48 — 54 Sgr. — Spiritus wurde mit 14 Thlr. auch etwas darüber bezahlt.

Danzig. Der Umsatz an unsrer Getreidebörse war in letzter Woche von keiner Bedeutung, auch hatten wir keine erhebliche Zufuhr Die Bahnpreise notiren sich wie folgt: Weizen nach Qualität 45—78 Sgr, Roggen 36—40 Sgr., Gerste 30—42 Sgr., Hafer 25—32 Sgr., Erbsen 55 — 62 Sgr. Spiritus beharrte bei kleinerer Zufuhr auf 14⅓ Thlr.

Königsberg. Der Umsatz im Getreidegeschäft war in letzter Woche mittelmäßig. Preise blieben unverändert fest namentlich für Roggen. Man zahlte für Weizen 66—78 Sgr., Roggen 35—39 Sgr., Gerste 33—41 Sgr., Hafer 25—29 Sgr, Erbsen 53—64 Sgr. Spiritus matt ohne nennenswerthen Umsatz, Loco auf 15 Thlr. gehalten.

Berliner Skizzen.

II. Der Thiergarten.

„Was bin ich für ein Narr" — sagte mir im Spätsommer ein ältlicher Herr — „was bin ich für ein Narr! ich will Wald sehen und genießen, fahre 100 Meilen auf der Eisenbahn, lasse mich, weil die Berliner dies Jahr alle Gasthöfe auf 50 Meilen bis unter's Dach besetzt halten, tagelang in eine Bedientenstube stopfen, muß mich bedanken, als ich für schweres Geld ein leidliches Zimmer bekomme, trinke schlechten Caffee, esse schlecht, schlafe schlecht, finde nirgend eine Bank zum Ausruhen, nirgend eine Droschke, wenn ich schwach geworden, mache mir, wenn es geregnet, auf schlechten Wegen oder im feuchten Grase die Füße bis an die Knöchel naß, bekomme nicht 20 Eichen zu sehen von der Größe wie ich hier ganze Alleen umsonst habe, ärgere mich, wenn Berliner und Berlinerinnen über jede Fichte und Tanne, die in grausiger Einförmigkeit wie die Weihnachtsbäume auf dem Dönhofplatz, nur höher und düsterer, ganze Strecken bedecken, sich freuen und in herrlich! göttlich! ausbrechen — was für ein Narr bin ich, daß ich mich quäle und habe hier Alles umsonst und viel schöner. Gäben Sie mir wohl etwas Feuer!?" — Ich reichte ihm, was er begehrte und erwiderte: „Ich bin mit Ihnen ganz einig und freue mich, daß ich im Frühjahr schon so gedacht habe, wie Sie im Herbst. — „Also sind Sie dies Jahr nicht gereist", sagte er, und sah mich mit Interesse an, „Sie sind nicht gereist und konnten es, wenn Sie wollten?" — „Ich bin nicht gereist, obgleich ich mein freier Herr war." — „Hören Sie", erwiderte er, „Sie müssen ein gescheiter Mensch sein, nehmen Sie mir das nicht übel, aber sehen Sie, wenn alle Welt" — und er zeigte in bedächtiger Weise auf die Stelle, wo man den Sitz des Verstandes vermuthet — „wenn alle Welt diesen Sommer nicht richtig war, dann ist es viel, gesund zu bleiben. Ich mache Ihnen mein Compliment." — „Sehr gütig", erwiderte ich. — „Aber noch Eins", fuhr er fort, „Sie sind wohl schon sonst viel gereist?" — Eben nicht viel, aber doch so viel um zu schätzen, was wir an Berlin und besonders am Thiergarten haben. — „Meinen Sie denn", fuhr er fort, „daß die Londoner Parks und das bois de Boulogne dagegen nicht aufkommen?" — Das meine ich allerdings, denn das bois de Boulogne ist ein Wald ohne Bäume im eigentlichen Sinne, und die Parks haben herrliche Bäume, aber es ist kein Wald, keine Waldluft, keine Wald-Einsamkeit, es ist grüner Rasen mit einzelnen Pracht-Exemplaren von Bäumen, eine egoistische Versammlung alter Herren, die kein junges Volk, keinen Nachwuchs unter sich leidet.

„Gott sei Dank", rief der alte Herr, „hole der Kuckuk die Blödigkeit, ich habe es auch gefühlt, aber nicht zu sagen gewagt."

Es war gegen Abend, die untergehende Sonne färbte die Spitzen der Bäume und die Gelände jenseits der zweiten Seepartie. Gegenüber hatten Kinder ihr Spiel mit den Schwänen, um eine kleine Insel bog so eben eine Gondel mit jungen Herren und Mädchen, die leise sangen; ein Paar Reiter sprengten über den Reitweg und die Vögel hielten das Geschwätz, mit dem sie immer noch einander zurufen, bevor sie sich zur Ruhe begeben. Wir gingen der Stadt und der Bildsäule des verewigten Königs zu. Von rechts erscholl Musik vom Odeum und dem Hofjäger, von links erreichten uns noch die Töne von den Zelten her. Der Wald war frisch, die Wege waren trocken, aber nicht staubig. —

Fällt Ihnen nichts auf, wenn Sie diese Musik hören? fing ich das Gespräch wieder an. „Wie so?" — Nun, daß Sie in London dergleichen nicht hören, daß nur die Zoological Gardens eine Art von Musik gewähren, daß Sie kein Glas Bier, keine Tasse Caffee haben können, als in denselben Gärten gegen 10 Sgr. Entree, daß dort bloß der Reichthum reitet und fährt und das Volk schmachtet, während hier Wald, Wasser, Mannigfaltigkeit der Baumarten, Geschmack in der Scenerie und Genuß für alle Welt und für alle Taschen, für die großen wie die bescheidenen —

Wir kamen bei der Bildsäule des Königs vorüber. Mein Begleiter zog den Hut. „Ich bin kein Schmeichler und Heuchler", sagte er, „aber es ist mir, als wenn die gelbe Kalesche und die zwei Füchse, mit denen er fuhr, seine Einfachheit und sein Bürgerwesen etwas dazu gethan haben, daß es hier ist, wie es ist."

Gewiß, erwiderte ich, und das hat unser Land zu etwas gemacht, daß es häufig Fürsten hatte, die der Ausdruck ihrer Zeit waren, die sie verstanden und ohne allen innern Zwang die Keime, die an's Tageslicht wollten, gedeihen ließen. Der König verstand besser als Abbé Sieyes daß der tiers état Alles war, und — doch lassen wir die Politik. Nur noch Eins! Sie kennen Friedrich Wilhelm I., der dem Staate die starke Grundlage gab, Sie wissen, daß er keine Spaziergänger leiden konnte, daß ein Kammergerichtsrath, den er im Thiergarten traf, sich glänzend ausredete, als er dem König sagte: er botanisire und suche wohlfeile Kräuter zur Heilung der Soldaten. — Denken Sie sich, daß dieser alte Herr jetzt plötzlich vor das Brandenburger Thor käme und sähe diese Herren und Damen, diese Wagen und Reiter, diese fröhliche Menge, diese Dienstmädchen und Kinder und selbst diese Soldaten, ohne Aufsicht, die nach allen Seiten hin desertiren könnten, denken Sie sich das einmal. —

Der alte Herr lachte und erwiderte: „es scheint doch wirklich, als ob die Welt fortschritte." (B.)

Zeitungs Nachrichten.

Preußen. Berlin. Einheimische Zeitungen haben wir heute gar keine, und auch die auswärtigen bringen gar wenig. Unsere Landtagsabgeordneten sind größtentheils zu den Feiertagen nach Hause gereist, nur Herr v. Gerlach liegt an den Pocken krank darnieder. Auf unserm Produktenmarkt herrscht die Baisse vor und von den allseitig advisirten großen Zufuhren erwartet man ein ferneres Fallen der Getreidepreise. Im Wollgeschäft, welches hier sonst um diese Jahreszeit besonders lebhaft betrieben wurde, große Stille. Unsere Fremdenlisten beginnen anzuschwellen. Aus allen Thoren drängen sich die Spaziergänger hinaus, um die Feiertage so gut es gehen will, zu genießen. Das neue Witzblatt der Schalk ist eingegangen. Ende Juni soll ein großes Landes-Schützenfest hier stattfinden; zu einem großen Gesangfeste wollen die hiesigen Gesang-Vereine sich für den nächsten Sommer verbinden; das Preußische Wochenblatt mögen Sie selbst lesen, um zu sehen, was Alles hier gefällige Aufnahme findet, — das wäre so ziemlich Alles, was heute von hier zu erwähnen ist. Mit Donnerstag, den 8., laufen die Landtagsferien ab. Einen der ersten Berathungsgegenstände im Abgeordnetenhause wird alsdann die Rübensteuerfrage bilden. Man sieht in weiteren Kreisen dem Ausgange dieser Debatten, die wahrscheinlich sehr lebhaft sein werden, mit nicht geringer Spannung entgegen. Vieles wird unzweifelhaft von dem Grade der Entschiedenheit abhängen, womit die Regierung für die unbedingte Aufrechthaltung des von den Zollvereinsstaaten abgeschlossenen Vertrags eintritt.

Frankreich. Die Königin Victoria hat dem Kaiser eine Kanone geschenkt, die mit großem Triumph durch die Journale gezogen und als ein Füllhorn des Friedens und der Eintracht dargestellt wird. Dabei aber macht die Besetzung der Insel Perim durch die Engländer fortdauernd böses Blut. Es heißt jetzt, die Großmächte, also nicht Frankreich und Rußland allein, würden diese Angelegenheit vor die Pariser Konferenz bringen, man müsse England begreiflich machen, daß in der gegenwärtigen Zeit auch der mächtigste Staat sich nicht geradezu über die allgemein gültigen Satzungen des internationalen Rechtes hinaussetzen darf, um für seine Sonderinteressen etwas sich anzumaßen, was gerade England, wenn es ein kleinerer Staat gegen die englischen Interessen unternähme, zuerst von allen und mit dem größten Nachdrucke ahnden würde. Die Sympathien, welche die auswärtige Politik Großbritanniens auf dem ganzen Kontinente besitzt, sind wahrlich nicht so bedeutend, daß man sich eine Rechtsverletzung gefallen lassen sollte, welche einzig den Zweck hat, zum Nachtheile und zur Demüthigung aller europäischen Völker den Vortheil John Bull's zum höchsten Gesetz und zur ausschließlichen Aufgabe der Gegenwart zu machen. Jedenfalls liegt der Keim zu schweren Verwickelungen in dieser Frage.

Großbritanien. Das Defizit in den Finanzen ist eine Thatsache, man erörtert nur noch, wo es herkommt, aber da ist es. Die Nachrichten aus China melden, daß Lord Elgin und Baron Gros über die nach Pecking zu sendenden Forderungen eins geworden sind und nach dem Norden gehen. Die amerikanische und russische Gesandschaft haben ebenfalls ihre Zustimmung gegeben. Sollte der Hof von Pecking eine ausweichende Antwort geben, so — sagt die Times müßte Lord Elgin ermächtigt sein, ohne Weiteres zu aktiven Operationen zu schreiten; vor allem müsse die Insel Chusan wieder besetzt werden. Inzwischen richtet in China eine Art Dysenterie starke Verheerungen in der Flottenmannschaft an.

Holland. Vor etwa einem Jahre ging eine Rechtfertigung des jungen Grafen von Königsmark, ehemals Attachee bei der hiesigen Preußischen Gesandtschaft, durch die Zeitungen, in welcher dem Baron Severberg-Kessel und dessen in die fragliche Angelegenheit verflochtenen Genossen der Vorwurf gemeiner Verleumdung und Feigheit ins Gesicht geschleudert wurde. Keiner der Gegner des Grafen erhob sich gegen diese Beschimpfungen oder machte Anstalt dem Herausforderer Genugthuung zu gewähren. Da griff denn Graf Königsmark, nachdem er sechs Wochen lang einem seiner Gegner dem Junkheer Boreel vergeblich auf allen Kreuz- und Querzügen nachgereist war, und schriftlich denselben zu einer Begegnung aufs Nachdrücklichste eingeladen hatte, endlich am 29. März zum letzten Mittel und ohrfeigte denselben in Rotterdam auf offener Straße.

Amerika. Es ist halt ein trauriges Vermächtniß, welches uns die Krisis bei ihrem

Abzuge zurückgelassen hat — eine langwierige Krankheit, schmerzlos zwar, aber doch sehr lähmend. In letzter Woche hat sich auch der einzige Patient, der vermöge seiner großen Elastizität überraschend schnell geheilt schien, wieder gelegt und muß nun, wie alle übrigen Invaliden, im Spital neue Kräfte sammeln. Der fieberhaften Aufregung der Fonds-Börse ist plötzlich eine totale Erschöpfung gefolgt, und an einzelnen Tagen hatte es den Anschein, als ob sie gänzlich entschlummern wollte. Kapital, seit Jahrtausenden das bewährteste Heilmittel für finanzielle und kommerzielle Krankheiten, haben wir in Hülle und Fülle; aber es hat entweder seine Heilkräfte verloren oder, was wahrscheinlicher, es ist den Patienten nicht zugänglich. Unser Geldmarkt gleicht einer überschwemmten Wiese, vor zu vielem Wasser kann das Gras nicht wachsen und verfault.

Verschiedenes.

— Bis jetzt zeigt sich in diesem Jahr, besonders in Preußen, keine so große Auswanderungslust, als sonst um das Frühjahr; die Erfahrung scheint sich denn endlich doch geltend zu machen, daß es auswärts gemeinhin schlimmer und zu Hause doch immer noch am besten geht.

— Eine merkwürdige Erscheinung ist die plötzlich in Mähren unter den Krähen ausgebrochene Epidemie. Man sieht diese schwarzen Vögel mit offenen Schnäbeln und eingezogenen Krallen auf den Feldern todt herumliegen.

— Eine seltsame Frau ist dieser Tage in Nürnberg begraben, die reichste Frau der Stadt, die Wittwe des Salinen-Directors Thon. Ihre Hinterlassenschaft wird weit über eine Million Gulden geschätzt. Die sonst gebildete Frau war von einem krankhaften Geize besessen, der sich in den sonderbarsten Handlungen kundgab. So errichtete sie einmal eine kleine Cigarren-Fabrik, in der sie selbst Hand anlegte. Ein andermal fertigte sie eine kleine Spielpuppe an, wie sie in Nürnberg zu Tausenden fabrizirt werden, und suchte sie bei verschiedenen Kaufleuten zu verkaufen. Sie hinterläßt einen etwas geistesbeschränkten Sohn, dessen besonderes Vergnügen darin besteht, den Todtengräbern bei ihrem traurigen Geschäfte zu helfen.

Danzig. (T.) Am 25. v. M. starb in Danzig plötzlich Prof. Dr. Anger, als Mathematiker und Astronom rühmlichst bekannt. — Merkwürdig ist, daß der Verstorbene, obwohl vollkommen gesund, dennoch eine Vorahnung seines nahen Todes hatte. Er kam nämlich am Tage vor seinem Hinscheiden in die Wohnung des Concertmeisters Braune und bat denselben freundlichst um die Erlaubniß, selbige besehen und vermessen zu dürfen. Von Herrn Braune um den Grund dieses auffälligen Anliegens befragt, erzählte Herr Anger ihm, er sei in diesem Hause geboren, habe seine Jugendjahre darin verlebt, es aber dann wohl dreißig Jahre nicht betreten, und möchte nun gern, bevor er stürbe — „was wohl bald der Fall sein dürfte" — diese Räume, in denen er einst so glücklich gewesen, noch einmal sehen. Gern wurde nun die erbetene Erlaubniß bewilligt; mit unverkennbarer Rührung durchschritt und vermaß der Professor die einzelnen Gemächer, und äußerte dabei: „Wie sind doch die Begriffe vom Raume so verschieden! Wie groß schienen diese Zimmer dem Knaben, dessen Welt sie umschlossen, und wie klein sind sie in der That! und doch: wie groß sind sie wieder gegen den Raum, welcher zuletzt alles menschliche Sein und Streben in sich schließt, welcher das letzte Asyl des auch an die großartigsten Verhältnisse Gewöhnten ist, — das Grab!" Ein von tiefem Gefühle zeugendes, und zugleich ein prophetisches Wort; denn dreißig Stunden darauf war der, der es gesprochen, bereits dem Kreise alles menschlichen Seins und Strebens entrückt, und jetzt schlummert er bereits im Grabe.

Elbing. Durch den heftigen Sturm am Montag ist die Eisdecke des Haffs aufgerissen worden, so daß dasselbe bereits offen ist. Die Dampfschiffahrt wird morgen eröffnet werden.

(Eingesendet.)

Es kann einem Bewohner des hiesigen Angers wohl nicht beikommen, mit Herrn H. über die Nützlichkeit oder Nothwendigkeit einer hierorts zu errichtenden Gasanstalt zu rechten, zumal ihm, wie seinen Mitbewohnern die Straßenbeleuchtung überhaupt noch ein ganz unbekanntes Lebenscomfort ist. Aber unsern aufrichtigsten Dank müssen wir ihm abstatten, wenn er durch sein „Eingesendet" die Aufmerksamkeit der Behörden auf den Mangel eines gesunden Trinkwassers und auf die Nothwendigkeit von zu errichtenden Communalbrunnen auf der entlegenern Königsberger Vorstadt hinlenkt und so sich unser angenommen hat, die wir es nicht selbst verstehen, unsere Angelegenheiten in wohl formirten Anträgen anzubringen, Was Herr H. in Bezug auf unser Trink- resp. Kochwasser sagt, welches wir, wenn es uns nämlich nicht gestattet wird, solches aus den Paar schlechten offenen Privatbrunnen zu holen, den Straßenteichen und Kellergruben entnehmen müssen, ist völlig bewahrheitet. Verschieden an Farbe und noch verschiedener an Gerüchen ist das, was wir genießen, oft eigentlich kaum mehr Wasser, sondern nur ein Absud von allerhand abgestandenen Dingen. Und selbst auch diese Wasserquellen waren uns im vorigen Sommer fast gänzlich versiegt.

Daß aber schlechtes Trinkwasser die Ursache vieler Krankheiten, insbesondere der Cholera ist, wird von den Aerzten allgemein behauptet, und dürfte hierin auch mit eine Ursache zu finden sein, daß letztere bei ihrem jedesmaligen Auftreten gerade in unserm Stadttheile so viele Opfer forderte, wie solches denn auch die Dringlichkeit zur Anlegung guter Communalbrunnen um so mehr noch herausstellen dürfte. Ein Angerbewohner.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Freitag den 9. April Abends Predigt. Herr Pastor Gädeke, Pfarrer von der Heil. Geistkirche aus Danzig.

Danksagung

Allen denen, welche gestern die Güte hatten, meinen theuren unvergeßlichen Mann und unseren treuen innig geliebten Vater zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten und dadurch ihre Achtung für den Entschlafenen wie ihre Theilnahme an unserem namenlosen Schmerz zu beweisen, sagt hiemit ihren wärmsten Dank

die Familie von Michaelis.

Elbing, den 6. April 1858.

Stadt-Theater in Elbing.

Indem die unterzeichnete Direktion sich erlaubt, einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie gesonnen ist in nächster Zeit mit ihrer Gesellschaft einen Cyclus von **Opern-Vorstellungen** auf dem hiesigen Stadt-Theater zu veranstalten, ladet sie zugleich zu recht zahlreicher Betheiligung am **Abonnement** ergebenst ein.

Das **Repertoir** wird die beliebtesten, vom Publikum und der Kritik Königsbergs als trefflich anerkannten Opern, darunter mehrere Novitäten, als: **„Der Kadi"**, von Ambr. Thomas, **„Die treuen Frauen von Weinsberg"**, von Conrad, **„Der Schmied von Gretney-Green"**, von Elmenreich u. and. mehr in abgerundetem Ensemble zur Aufführung bringen.

Personalbestand.

Regisseur . . . . . Herr Ferd. Richter.
Erster Musikdirektor — C. Dumont.
Zweiter Musikdirektor — H. Sieber.
Inspicient — Hübsch.
Souffleur . . . . — „ F. Kienert.

Frau Ang. Köhler-Arnurius, dramatische und colorirte Gesangsparthieen,
Fräul. Bertha Holm, jugendl. dramatische und Coloratur-Gesangsparthieen,
Fräul. Amalie Hallenstein, Spielgesangs- und Soubretten-Parthieen,
Fräul. Anna Eggeling, jugendliche und lyrische Gesangsparthieen,
Frau Pätsch-Uetz, Mütter- und Mezzo-Sopranparthieen,
Fräul. A. Schramm, komische und chargirte Gesangsparthieen,
Fräul. Herwegh, zweite Gesangs- und Soubrettenparthieen,
Frau Fischer, dritte Gesangs-Parthieen, Aushülfsrollen,
Herr Carl Wild, Helden- lyrische und Spieltenorparthieen,
Herr Lamprecht, Tenorbuffo- und Spielgesangsparthieen,
Herr Grundner, lyrische und jugendl. Tenorparthieen,
Herr Köhler, kl. Tenorparthieen, Aushülfsrollen,
Herr Philippi, Bariton- und hohe Baßparthieen,
Herr F. Jansen, jugendliche Baritonparthieen,
Herr Hovemann, Baß- und Baßbuffoparthieen,
Herr Feuerstacke, hohe und tiefe Baßparthieen,
Herr Pohl, zweite u. komische Baßparthieen,
Herr Schubert, zweite und dritte Baßparthieen, Aushülfsrollen,
Herr Richter (Regisseur), chargirte Gesangsparthieen.

Zehn Chorsänger. Zehn Chorsängerinnen.
Das erforderliche Dienstpersonal.

Das Orchester wird durch mehrere Solospieler des Königsberger Orchesters, Herrn Rehfeldt, Schaar, Müller u. s. w., verstärkt.

Eine Abonnements-Liste ist seit einigen Tagen bereits in Circulation gesetzt und werden fernere gefällige Einzeichnungen im **deutschen Hause** bei Herrn ***Alexandrowicz*** entgegengenommen.

Ihr Unternehmen dem geneigten Wohlwollen des hies. hochgeehrten Publikums empfehlend, zeichnet sich achtungsvollst

Elbing, den 6. April 1858.

Die Direktion
des Königsberger Stadt-Theaters.

Bekanntmachung.

Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche

Sonnabend, den 10. April Nachmittags 5 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet, laden wir sämmtliche Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Elbing, den 2. April 1858.

Der Vorstand.

Vogelsang-Verein.

General-Versammlung Mittwoch, den 7. d. Mts. im Saale der Stadtverordneten Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: Rechnungslegung, Wahl eines neuen Vorstandes.

Das Comité.

Elbinger Creditgesellschaft.

Das Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1., Ecke der kurzen Hinterstraße, in dem Hause der Madame Rogge.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preisverzeichnissen für den Monat April d. J. haben:
der Bäcker Seyda die schwersten Semmel,
Marschall, Seyda, Szelinsky und Tarrach die schwersten Platzen,
Rutzky das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl,
Heyroth und Marschall das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und
Höft, Marschall, Ollmann und Szelinsky das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl
zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 6. April 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Behufs Umpflasterung des äußern Mühlendamms wird die Strecke vom ehemaligen Mühlenthor bis zur Haertelschen Fabrik auf einige Zeit für Fuhrwerke gesperrt.

Elbing, den 4. April 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig das Schulgeld in der hiesigen höheren Bürgerschule vom 1. April c. ab um 2 Thlr. jährlich pro Schüler erhöhet worden ist und daß demnach von diesem Zeitpunkte ab in den drei obersten Klassen 1 Thl. 10 Sgr. in der 4. und 5. Klasse 1 Thl. 5 Sgr., in der 6. und 7. Klasse 1 Thaler monatlich werden erhoben werden.

Die bisherigen Sätze an Turngeld und Bibliothekbeitrag bleiben unverändert.

Elbing, den 27. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Circa **20 Morgen Pflugland auf dem Bürgerpfeil** werden **Donnerstag, den 8. April c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause** hieselbst

und circa **30 Morgen auf dem Holm** werden **Donnerstag den 15. April c. 11 Uhr Vormittags im Kruge zu Zeyer**

vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Verpachtung ausgeboten werden.

Elbing, den 22. März 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem St. George-Hospitale gehörigen am Neustädterfelde belegenen Scheune auf 3 Jahre von Johanni d. J. ab haben wir einen Termin auf

den 8. April 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 22. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des dem St. George-Hospital gehörigen, bei Wittenfelde gelegenen 1 Morgen culm. Ackerlandes auf 6 Jahre steht der Termin

Donnerstag den 8. April c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an.

Elbing, den 19. März 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Ackerlandes in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von Amalienhof-Fleischerweiden und Schlammsack,
Mittwoch, den 7. April c. Nachmittags 2 Uhr zu **Neukirch** beim Gastwirth Herrn Bessau,
2) von Heegewald,
Sonnabend, den 10. April Nachmittags 2 Uhr zu **Neulanghorst** beim Gastwirth Herrn Preuß,
3) von Krebsfelderweiden,
Montag, den 12. April Nachmittags 2 Uhr hierselbst,
4) von Robacherweiden,
Dienstag, den 13. April Nachmittags 2 Uhr hierselbst,
5) von Neulanghorst und Campen an der Stubaschen Laache.
Sonnabend, den 17. April Nachmittags 2 Uhr zu **Neulanghorst**, bei Herrn Preuß,
6) von Wolfszagel-Einlagerweiden,
Dienstag, den 20. April Nachmittags 2 Uhr hierselbst,

Die näheren Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Horsterbusch, den 1. April 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Zur Begegnung der vielseitigen Anfragen wird das betr. Publikum davon benachrichtigt, daß die Weideflächen in hiesiger Verwaltung bereits besetzt sind.

Horsterbusch, den 31. März 1858.

Schwieger.

Zur Verpachtung der dem Gemeindegut Altstadt Elbing zugehörenden Triften und Erdstiche, worunter besonders ein Stück in den Kuhwiesen von circa 1 Morgen, zwei Stücke in den Bollwerkswiesen von 2 und 3¼ Morgen, so wie ein Erdstich im Holm bei Zeyer, die sogenannte Quellung, von circa 7 Morgen kulmisch, sollen auf mehrere Jahre zum Pflügen

Sonnabend, den 10. April von 10 Uhr Vormittags ab

in der Wohnung des 1. Vorstehers Herrn Stadtrath Houfselle, kurze Hinterstraße No. 16., an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Vorstand.

Die Prüfung und Aufnahme von Schülern zu dem. Dienstag den 13. April beginnenden neuen Lehrcursus der höheren Bürgerschule und deren Elementarclassen findet Sonnabend den 10. und Montag den 12. April von 10 — 1 Uhr Mittags im Schullocale statt.

Hertzberg.

Da ich meine Wohnug nach der Fischerstraße No. 11 verlegt habe und meine Schule vom 12. wieder beginnt, so bitte ich die geehrten Eltern ihre Kinder, welche ich von 4 Jahre ab annehme, mir ferner anzuvertrauen.

Car. Falkenau.

Der Sommercursus meiner — 3klassigen — Privat-**Mädchen**-Schule hier beginnt am 12. April. Thiel in **Saalfeld**.

Die Dampfboot-Verbindung zwischen

Elbing, Pillau und Königsberg

wird in diesem Jahre am 8. d. Mts. eröffnet und dann wöchentlich 3 Mal vorläufig durch das Dampfboot ***Express*** unterhalten werden. Dasselbe wird bis auf Weiteres

jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend**
von **Elbing** nach **Königsberg;**
jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag**
von **Königsberg** nach **Elbing,**

immer um 7 Uhr früh, abgehen und jedes Mal in Pillau anlegen.

Passagiere und Güter finden durch dasselbe wie bisher billige Beförderung.

George Grunau.

Eine große Auswahl der modernsten

Sonnenschirme und En tous cas

empfiehlt zu billigen Preisen

Joh. Frankenstein.

Eine zweite Sendung **Strohhüte** habe erhalten und empfehle solche zu Fabrikpreisen. Putzmacher und Wieder-Verkäufer erhalten bei größerer Abnahme noch besondern Rabatt.

Joh. Frankenstein.

Bänder, Blumen, Blonden, Tüll und Spitzen,

sowie eine große Auswahl in

Stroh-Blumen

empfiehlt äußerst billig

Joh. Frankenstein.

Lambertsnüsse

in neuer Frucht empfing und empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Doppelt gesiebte Nuss-Kohlen
Engl. Kamin- -
- Maschinen- -
bester Qualität empfiehlt vom Lager biligst

Rudolph Maas,
l. Heil. Geiststr. 48.

Zum neu beginnenden Lehr-Cursus habe ich mich bemüht, meine **Papier- und Schulbuch-Handlung,** wie **sämmtliche** übrigen **Schulmaterialien** auf's sorgfältigste zu sortiren; indem die strengste Reellität versichert, empfiehlt sich dem freundlichen Wohlwollen

A. Teuchert.

Meine mit guten Kräften versehene Buchbinderei empfehle ich auf's Neue zu allen in dieses Gebiet eingreifenden Diensten.

A. Teuchert.

Sehr schöne große Riesenspargelpflanzen, Zier- und Frucht-Gesträuche, verschiedene Staudengewächse und Blumen zu Bouquette sind zu haben **Wittenfelde** D.

Frischen rothen Kleesaamen empfiehlt
Abr. Esau, **Zeyersvorderkampe.**

Im Keller heilige Geiststraße No. 15., Hommelstraßenecke, ist täglich Milch, Schmand, Obst und Kartoffeln zu verkaufen. Milch und Schmand wird den geehrten Kunden nach beliebiger Quantität in's Haus geschickt. Um gü ige Abnahme bittet

Fr. Wolff.

Wasserstraße No. 93. ist täglich Milch und Schmand zu haben.

Lange Hinterstraße No. 32. ist täglich frische Milch und Schmand zu haben, der Stof 1 Sgr.

Ein Gardinenbettgestell, eine alte Komode u. m. a. ist billig zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 41 a.

---

15 Stück Ferkel sind käuflich zu haben bei
P. v. Riesen,
Zeyersvorderkampe.

Selters- und Sodawasser

aus der Mineralwasser-Anstalt des Herrn H. Behring, die einzelne Flasche à 3 Sgr. im Dutzend à 2½ Sgr. ist zu haben bei

Otto R. Martens,
Königl. Hof-Apotheke.

Auktion.

Donnerstag den 22. April c.

soll im Pfarrhofe zu **Gr. Mausdorf** das lebende und todte Inventar und Mobiliar nebst neuer Wagenremise zum Abbruch in freiwilliger Auktion meistbietend verkauft werden.

Eine Vorderstube m. a. o. Möbel, Küche und Kammer ist gleich zu beziehen
Heiligegeiststraße No. 36.

Guter Kartoffelacker ist zu vermiethen
Grubenhagen No. 24.

Guter Kartoffel-Acker ist zu haben
äuß. Marienburgerdamm No. 29.
bei Feldaufseher F. Ebert.

Einem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß wir äußern Mühlendamm, in dem ehemaligen Zimmerschen Grundstück, eine

Kunst- und Handelsgärtnerei

eröffnen werden. Wir bitten ergebenst, in vorkommenden Fällen, gefälligst uns mit Aufträgen beehren zu wollen.

Elbing, den 7. April 1858.

J. Bukowski & A. L. Döring,
Kunst- und Handelsgärtner.

Beachtung!

☞ Für dieses Frühjahr empfiehlt zu soliden Preisen **frischen Gemüse- und Blumen-Saamen, Blumen, Pflanzen** und hochstämmige **Remontant,** oder mehrmals blühende **Rosen,** in großer Auswahl.

J. Bukowski & A. L. Döring,
Kunst- und Handelsgärtner.

Diejenigen, welche für unsere Fabrik Cichorienwurzeln und Runkelrüben bauen wollen, ersuchen wir, sich in unserm Komptoir zu melden. ***Haertel & Co.***

Elementar- und Handarbeit-Unterricht, so wie Schulnachhülfe wird ertheilt
lange Heilige Geiststraße No. 8.

---

1 bis 2 Knaben finden eine gute und billige Pension. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Ich kann einen Burschen brauchen.
A. Wiedwald, Sattlermeister.

Ein ordentliches Stuben-Mädchen wird verlangt Mauerstraße 19.

---

3 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen bei Verschweigung seines Namens zu, der mir nachweist, wer den Schlagbaum (drehbares Heck mit Bolzen) von meinem Lande in den Kuhwiesen und in der Nähe der Wansau gestohlen hat.

D. Wieler.

In der am 2. Feiertage stattgehabten Soiree des Gesellen-Vereins ist von einer Dame eine Brosche daselbst verloren gegangen.

Die Finderin wird ersucht, dieselbe Herrn Volkmann abzugeben, widrigenfalls ihr Name bekannt gemacht werden würde.

Ein Muschel-Armband ist am Freitag auf dem Mühlen- oder Georgedamm verloren. Dem Finder eine gute Belohnung Fischerstr. 3., 1 Tr.

Aus der Tapeten-Fabrik

der Herren **Gebrüder Michelli** in **Königsberg** erhielt ich die **neuesten** Muster-Sammlungen ihrer **Tapeten** und **Bordüren.** Dieselben zeichnen sich sowohl durch **Reichhaltigkeit** wie durch **Elegance** und **Billigkeit** aus und empfehle ich solche zu **Fabrikpreisen** zur geneigten Auswahl bestens.

Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16., in Elbing.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,
welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Im Verlage von **F. Beyer** in **Braunsberg** erschien so eben und ist vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Die religiöse Bewegung
zu Königsberg in Preußen
in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und
die Kirchengeschichte
beleuchtet aus den von Wegnerschen „Mittheilungen" und ihren „authentischen Urkunden"
von **E. v. Hahnenfeld.**
12 Bogen gr. 8°. 10 Sgr.

Mein **Tuchlager** so wie **Beinkleiderstoffe** empfehle ich zu billigen Preisen

Ferd. Freundstück.

Fertige **Beinkleider** in der größten Auswahl von dem neuesten Stoff empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Alle Sorten Saat-Getreide, Klee und Thymotheum, sowie auch Dielen und Bohlen empfiehlt zu soliden Preisen.

Alt Dollstädt, im März 1858.

Eduard Laudien.

Billiger Holz-Verkauf in Marcushof.

Bei dem Herannahen des Frühjahres empfehle ich zu billigen Preisen mein noch bedeutendes Bauholz-Lager und zwar:

Rundholz, 40 bis 50 Fuß lang, 12 bis 15 Zoll Zopf-Stärke,
Fichtene und tannen Balken,
Mauerlatten, ⅝, ⅞, ⅞, ⅞, ¹⁰⁄₁₀ Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang, sowie
geschnittene Hölzer in allen Dimensionen, als ½, ¾, 1, 1¼, 1½-zöllige fichtene und tannen Dielen, sowie 2, 2½, 3, 4, 5-zöllige Bohlen,
Schilfholz, Kreuzhölzer und Gordinge.

Marcushof, den 7. April 1858.

Mich. Döll.

Mittwoch den 7. April c. Vormittags 10 Uhr werden im Hause lange heil. Geiststraße No. 52. — 5 Tischlerhobelbänke nebst Handwerkzeug dazu, 5 neue Spinde, 2 Bettgestelle, 1 schöner eiserner Sparheerd, Kupfer und Messing, Hölzerzeug ꝛc. durch Auktion versteigert.

Böhm.

Donnerstag den 8. April c. Vormittag 9 Uhr sollen im Hause heil Geiststraße No. 34. diverse Möbeln, Haus- und Küchengeräthe per Auktion verkauft werden.

Böhm.

Kauf-Loose zur 4ten Klasse 117ter Lotterie hat erhalten **Otto Friedel,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Marienburg.

Auktion

Donnerstag, den 15. April c. von Morgens 9 Uhr an, beabsichtige ich mein sämmtliches todtes und lebendes Inventarium, bestehend aus 6 Pferden worunter 3 tragende Stuten, ein Jährling, 8 Kühe theils frischmilch, theils tragend, Ochsen, Jungvieh, Kälber, Wagen, ein Familienwagen auf Federn, Droschken, Chaussee- und Arbeits-Wagen, verschiedene Schlitten, Geschirre, Sättel und Ackergeräthe, einiges Schirrholz, Häckselmaschine, eine Fuchtel, mehrere Schock Winter- und Sommerstroh u. s. w., in freiwilliger Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Heiligenwalde, den 1 April 1858.

W. Goebel.

Endesunterzeichnete beabsichtigen Montag den 12. und Dienstag den 13. April c. von Morgens 9 Uhr ab in einer öffentlichen Auktion sämmtliche Pferde, Vieh, Schweine, Wagen, Schlitten, Acker- und Hausgeräth an den Meistbietenden zu verkaufen. Gegenstände über zehn Thaler werden an sichere Käufer bis Michaeli d. J. gestundet. Um zahlreichen Besuch bitten die

Geschwister Albrecht, **Thiergartsfelde**

Bei Franzen in **Lichtfelde** ist ein großer **Schmiede-Blasbalg** zu verkaufen.

Reine schwere Saatgerste ist zu verkaufen bei

Dorrn, in **Nogathau.**

Gute Zuchtsäue und Ferkel sind zu verkaufen in **Plohnen** bei

J. F. Gruhn.

Das neu ausgebaute **Wohnhaus No. 28. Mühlendamm** mit 13 Stuben, 2 Küchen, Keller, Stall, Remise und Hofraum soll sofort verkauft werden. — Anzahlung gering. — Das Nähere zu erfragen im Hause selbst, oder beim Makler Herrn Waas.

Die mir zugehörigen in der dritten Trift **Ellerwalds** belegenen 20 Morgen Land, werde ich **am 11. April um 1 Uhr Nachmittags** im Luchtschen Kruge auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachten. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Elbing, den 1. April 1858.

C. F. Steckel.

Pflugland wird am Donnerstag, den 8. April c. Vormittags 10 Uhr auf dem Gute **Neu-Terranova** zur diesjährigen Nutzung meistbietend verpachtet, und Pächter werden ersucht, im Hofe des Gutes zum Termin sich einzufinden.

Circa fünf Morgen Gemeindeland, der Dorfschaft **Unterkerbswalde** gehörig, sollen Sonnabend den 10. April c. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.

Das Schulzenamt.

Die in Berlin persönlich gewählten **Frühjahrs-Mäntel** und **Mantillen** erhielt in sehr schöner Auswahl und empfiehlt bei billigster Preisstellung

August Wernick.

Zur Saat.
Graue Erbsen, weiße frühe Erbsen, Sommer-Roggen, Gerste, Hafer, Klee und Thimothe empfiehlt

A. Hamm,
Königsbergerstraße 25.

Sonnabend den 10. April c. werden im Hause Neust. Junkerstraße No. 22., zwei Treppen, Sophas, Spinde, Kommoden, Bettgestelle, Spiegel, Tische, Kron- u. Wandleuchter, 1 Degen, 1 Helm, 1 Scherpe, Epauletts, 1 Civil-Uniform, Hut ꝛc. durch Auktion verkauft.

Böhm.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich wieder mit Federn und Daunen reichlich versehen bin und solche zu billigen Preisen verkaufe.

Foß, Wittwe, Königsbergerstraße No. 28.

---

7 fast neue Fenster-Rouleaux sind billig zu verkaufen Fischerstraße No. 4.

Ein starkes Arbeitspferd ist zu verkaufen
Heilige Leichnamstraße No. 55.

Dieser Tage bin ich aus Litthauen mit einer Parthie eleganter Reit- und Wagenpferde hier angekommen und will dieselben billig verkaufen. Käufer können sich melden bei Herrn Neufeldt, innern Vorberg 10.

Ephraim Hirsch.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeigen wir ganz ergebenst an, daß die Schiffahrt für dieses Jahr vom 6. d. Mts. wieder den Anfang macht. Die Gefäße gehen jeden **Dienstag** und **Freitag** von **Dollstadt** nach **Elbing,** es werden aber Frachtgüter zu jeder Zeit von uns in Empfang genommen und an den bestimmten Fahrtagen abgeschickt. Die Fracht beträgt für jeden Scheffel Getreide 8 Pf. und für den Centner Stückfracht 1 Sgr., außer besondern Gegenständen.

Um werthe Aufträge bitten

Dollstadt, den 6 April 1858.

E. Laudien,
G. Hohmann.

Die Herren Besitzer, welche ihre Güter zu verkaufen wünschen und mir Vertrauen schenken, bitte ich ergebenst, geneigte Aufträge und die dazu erforderlichen Mittheilungen mir baldigst anvertrauen zu wollen. Reellität und Pünktlichkeit bei Ausführung der mir übertragenen Geschäfte soll mein eifrigstes Bestreben sein.

Pr. Holland, den 3. April 1858.

C. E. Kraffert,
Privat-Sekretair und Geschäfts-Agent.

Eine erfahrene und tüchtige Wirthin, welche zugleich gut kochen und backen kann, wird für eine Wirthschaft auf dem Lande gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Der Aufsatz in Beilage 27, H gezeichnet, über Gasbeleuchtung und Brunnen, ist von mir. Klein, Aff. und Lieut. a. D.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 29. — 10. April 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Quasimodogeniti.
Den 11. April 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 208.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Lit. No. 187.
V. d. Pr. No. 121. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 121. V. 9. 10.
Com. No. 149.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Pr. No. 277. V. 1 — 12.
No. 172.
N. d. Pr. No. 281. V. 4. 5.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Z. Anf. No. 171.
V. d. Pr. No. 174. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 174. V. 7.
Dienstag den 13. April Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 15. April Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 12. April Abends 5 Uhr
Missionsstunde
in der Heil. Geist Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 107.
V. d. Pr. No. 209. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 209. V. 9. 10.
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 173.
N. d. Pr. No. 176. V. 3. 4.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 101.
V. d. Pr. No. 214.
N. d. Pr. No. 224. V. 8. 9.
Com. No. 498.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 535.
No. 537. V. 1
N. d. Pr. No. 537. V. 6. 7.

Heil. Leichnams-Kirche
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 101.
V. d. Pr. No. 187.
N. d. Pr. No. 196. V. 3.
Com. No. 492
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 4.
No. 180. V. 1 — 6
N. d. Pr. No. 180. V. 11. 12.
Die Bibelstunden über Off. 17 — 22 nehmen Mittwoch den 14. ihren Anfang. Neide.

Reformirte Kirche
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied No. 3. V. 1 — 3.
V. d. Pr. No. 248. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 248. V. 9.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Herr Pastor Gädeke aus Danzig.
Nachmittags 2 Uhr. Herr Pastor Gädeke.
Freitag d. 16. April um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten in diesen Tagen Allerhöchstsich von Charlottenburg nach Potsdam begeben. — Wahrscheinlich noch in dieser Woche wird eine Ausstellung der sämmtlichen Hochzeitsgeschenke eröffnet werden, welche Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm bei Gelegenheit Höchstihrer Vermählung als ein Zeichen patriotischer Theilnahme aus den verschiedensten Theilen des preußischen Vaterlandes überreicht sind. Die Zahl der eingegangenen Gegenstände soll eben so bedeutend als ihre Schönheit überraschend sein. Namentlich zeichnen sich die Silbergeschenke, die Stickereien, die Möbeln und Adressen vielfach durch seltenen Reichthum, kunstsinnigen Geschmack und vollendetste Eleganz aus. Das große Silbergeschenk der Stadt Berlin dürfte indeß die Krone der dargebrachten Huldigungen bleiben. Der volle Ertrag dieser Ausstellung, welcher von der Ausstellung der Industrie-Embleme durchaus getrennt bleiben wird, ist von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm zu milden Zwecken bestimmt. — Die Aussicht, für den Berliner Dombau von den verschiedenen Aktien-Gesellschaften namhafte Summen beigesteuert zu erhalten, verschwindet immer mehr; Seitens der Hauptbetheiligten der Preuß. Bank ist ein Zuschuß nicht bewilligt worden und mehrere andere Kompagnieen haben einem gleichen Antrage ebenfalls nicht zugestimmt. Die Verluste, die einen großen Theil derjenigen Capitalisten treffen, die dem Spekulationsfieber der Börse entgangen, ihre Geldanlagen in sogenannten soliden preußischen Eisenbahnen gemacht haben, haben in vielen Kreisen große Mißstimmung hervorgerufen. Während viele noch an den Folgen der Cosel-Oderberger Katastrophe laboriren und es nicht verschmerzen können, daß, trotz der Oberaufsicht der Behörde, die Direktion im Jahre 1856 16 pCt. Dividende vertheilen ließ, um im nächsten Jahre Bankerott zu machen, sehen dieselben Kreise durch die Coursrückgänge bei anderen preußischen Bahnen ihr Vermögen unter den Händen schwinden und sind gleich bei der Hand dies der Forderung der Behörde auf Herstellung eines Erneuerungsfonds und den zu liberalen Concessionen in Bezug der Zweigbahnen zuzuschreiben, wodurch die Dividenden kleiner geworden seien. Dieser Mißstimmung ist hauptsächlich die Opposition zuzuschreiben, die sich in der Generalversammlung der Preuß. Banktheilhaber gegen den Beitrag zum Berliner Dombau kundgab. Man erwartet übrigens, daß dieser Vorgang von nachhaltiger Wirkung bei den bevorstehenden Generalversammlungen der Eisenbahnen sein werde, da die Aktionaire gesonnen sein sollen, sich gegen jede nicht dringend nothwendige Ausgabe zu verwahren. (Wie viele der Aktionaire sind denn aber bei diesen Generalversammlungen zugegen, die meist nur von den Verwaltungs-Mitgliedern und einigen am Orte Wohnenden besucht werden und wo die Verwaltung selbst fast immer allein beschließt?)

— Mehreren Blättern zufolge, steht dem Telegraphennetz eine weitere Ausdehnung bevor. Man beabsichtigt für diejenigen Orte, welche nicht durch Eisenbahnen verbunden sind, dennoch aber sich eines regen Verkehrs erfreuen, Verbindungen mit den Telegraphenleitungen der Eisenbahnen herzustellen.

— Am Sonnabend gab der Fabrikant Herr Thouret in seiner Wohnung vor einer eingeladenen Versammlung, durch vollständig gelungene Expekimente, Proben von der Unfehlbarkeit seines „Schutzmittels gegen Feuer." Herr Thouret setzte nämlich präparirte Streichhölzer, Hobelspäne, Tapete und Schreibpapier den Flammen aus, welche Gegenstände durch ihre Unverbrennbarkeit die vollkommene Wirksamkeit des Präservativs darlegten.

Frankreich. Während man auf einer Seite versichert, daß Frankreich bereits auf eigene Hand und Gefahr einen Protest gegen die von England ohne Weiteres vorgenommene Besetzung der Insel Perim (welche nach Ausführung des Suez-Kanals diesen und den Eingang in's rothe Meer beherrschen würde) für nothwendig gehalten hat, will man andererseits wissen, die Polemik über Perim solle nicht fortgesetzt werden, um Mißhelligkeiten zu vermeiden. Schwer zu glauben ist jedenfalls, daß Napoleon dazu schweigen werde, daß England sich dieses wichtigen Schlüssels so ohne Weiteres bemächtige. — In der Marine ist man gegenwärtig mit Prüfung eines neuen Systems von Transportschiffen mit flachen Böden beschäftigt; sie sollen in China verwendet werden. — Die Schulden Lamartines, zu dessen Unterstützung der Kaiser eine Subscription mit so großer Bereitwilligkeit genehmigt und selbst eröffnet hat, belaufen sich auf 3 Millionen. Allerdings etwas viel für den guten Willen. — Am 5. fand die feierliche Eröffnung des neuen Boulevard de Sebastopol durch den Kaiser selbst statt, eins jener Schaugepränge, welche auf die Massen wirken. Eine ungeheure Menge durchwogte die Boulevards.

Großbritanien. In englischen Blättern wird noch immer über die zu große in Indien geübte Milde geklagt. Gleichzeitig wird gemeldet, daß ein General in Rathpur an einem Tage 200 Rebellen über dem Stadtthor, ein anderer 11 englische Polizeimänner, welche angeblich den Bruder Nana Sahib's hatten entwischen lassen, aufhängen ließ.. — Selten hat eine Gesetzesvorlage ein so allgemeines Verdammungs-Urtheil erfahren, wie die indische Bill des Ministeriums Derby und man glaubt daher, die Regierung habe die Absicht, die Bill ganz zurückzuziehen, mindestens wird sie, wie Earl Derby bereits erklärt hat, keine Kabinetsfrage daraus machen. — Der Prozeß des wegen Theilnahme an dem Attentat gegen L. Napoleon angeschuldigten Franzosen Bernard, so wie gegen zwei Buchhändler wegen böswilliger und falscher Libelle gegen denselben kommt am 8. vor die große Jury und wenn diese die Anklagen genehmigt, werden sie dem Centralgericht entzogen und von der Queens-Bench entschieden werden. Hodge ist freigelassen worden, nachdem Frankreich auf dessen Auslieferung verzichtet hat. — Die „Times" bekämpft das Projekt in Betreff des Suez-Kanals, indem sie dasselbe als eine Intrigue Frankreichs gegen das Uebergewicht Englands in Egypten bezeichnet. Bezüglich der Insel Perim hofft die „Times", daß Lord Malmesbury jedwede europäische Einmischung in diese Angelegenheit ablehnen werde. — In den Manufaktur-Distrikten zeigt sich noch immer erst nur eine theilweise und geringe Besserung der Geschäfte.

Rußland. Die „Nord-Biene" bekämpft in sehr energischer Weise die Befestigung der Insel Perim durch die Engländer.

Asien. Die innere Insurrektion in China scheint sich nach den letzten Nachrichten ihrem Ende zu nähern; ihr Hauptsitz, die Stadt Nanking, wird von den Kaiserlichen belagert, und dürfte diesen bald in die Hände fallen.

Amerika. New-York, den 23. März. Vorgestern hielten hier im Steubenhause die Arbeiter ein sozialistisches Bankett, bei welchem unter Andern Sebastian Seiler, Gustav Struve und Füster, ehemaliger Feldkaplan der akademischen Legion in Wien, das Wort ergriffen. Illusionen über den nahen, unvermeidlichen Ausbruch einer europäischen Bewegung in der das Kapital für immer werde zu Grabe getragen werden, bildeten den hauptsächlichen Inhalt dieser Reden. Außerdem ist das Bankett nur erwähnenswerth als ein Beweis, daß der Orsinikultus auch in Amerika seine Anhänger gefunden hat. Der Saal war mit der amerikanischen Flagge und dem rothen Revolutions-Banner, mit Orsini's und Bernard's Portraits geschmückt. (Am Schlusse seiner Rede brachte Herr Eduard Kopf ein dreifaches Hoch für Orsini und seine Genossen, sowie für seine Nachfolger. Hier brach ein Jubel aus, der kaum enden wollte.)

Aus der Provinz.

Marienburg, 8. April. In der Nacht des 2. Ostertages versuchten Diebe einen Einbruch in das Lokal der Steueramtskasse, welches im oberen Stock des nördlichen Schloßflügels gelegen ist. Mittels einer Leiter hatten sie die Mauer erstiegen und nach Einbrechung der Fensterladen sich den Eintritt in's Lokal zu verschaffen gewußt. Aber ihr Raubplan wurde vereitelt: denn Rendant Orlovius hatte zwei Tage zuvor den gesammten Bestand der Steuerkasse an die Hauptkasse nach Danzig abgesandt und fanden die Diebe im erbrochenen Geldkasten auch nicht einen Pfennig. Ihre Rache über dieses Mißgeschick suchten sie dadurch zu kühlen, daß sie sämmtliche Tintenfässer von den Schreibtischen herunterbombardirten. Gleichzeitig hatten aber

auch Spießgesellen in der unteren Etage einen Fluchtversuch aus ihrer Zelle zu machen gewagt; sie hatten nämlich erfahren, daß ihr Gefängniß-Inspektor sammt seiner Familie sich auf einem Balle im Schützenhause befinden würde und dessen Abwesenheit schnell zu benutzen gesucht. Herr Sommerei hatte aber gegen ihr Wissen die zweckmäßigsten Sicherheitsmaßregeln getroffen, um einen solchen Fluchtversuch der Verbrecher zu verhindern. Er hatte einen seiner Diener vor die Thüre jener Zelle als Wächter gestellt, und dieser belauschte nicht allein die Gespräche der jubelnden Spießgesellen, sondern vernahm auch nach 10 Uhr ein Feilen und Pochen in der Zelle, welches ihm Anlaß gab, Herrn Sommerei schnell selbst herrufen zu lassen. Dieser trat nun mit einer Schutzwacht in jene Zelle ein und sah sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht. Einige der Spitzbuben (darunter der berüchtigte Krampf, welcher wegen Einbruchs und Beraubung der städtischen Leihamtskasse zu zehnjähriger Gefängnißhaft verurtheilt worden) hatten zum Theil ihre Ketten durchfeilt, andere dagegen die Wand zu durchbrechen versucht. So wurde der Fluchtversuch dieser gefährlichen Verbrecher durch die Umsicht des Herrn Gefängniß-Inspektors glücklicherweise noch verhindert.

Schwetz. (G.) Vor Kurzem ist dem hiesigen Kreisgerichte die Abschrift einer Allerhöchsten Kabinets-Ordre zugegangen, nach welcher Se. Majestät der König der hiesigen Stadt zur Förderung ihrer Uebersiedelung auf das hohe und vor Ueberschwemmung sichere linke Schwarzwasserufer ein Gnadengeschenk von 20,000 Thlrn. bewilligt hat. So stark auch der Dank ist, der hier allgemein für diese Königliche Gnade empfunden wird, so kann doch die Freude darüber nicht zu einem rechten Ausdruck gelangen, weil der so vielfach heimgesuchten und geprüften Stadt eine andere Gefahr droht, welche, wenn sie nicht abgewendet wird, fast mit Gewißheit den Zweck des Königl. Gnaden-Geschenks vollständig vereitelt. Es soll nämlich der Stadt Culm eine wasserfreie Chausseeverbindung mit der Eisenbahnstation Terespol gewährt und zum Schutze dieser Fläche die Niederung unten durch einen Deich geschlossen werden, welcher zwei Drittheile der Schwetzer Wiesen einschließt und dadurch denselben für immer ihre eigentliche Fruchtbarkeitsquelle, das düngenden Schlick mit sich führende Weichselstauwasser entzieht, das letzte Drittheil dieser Wiesen aber unmittelbar unterhalb des Deichs liegen läßt und dadurch erhöhter Gefahr des Versandens und Wegreißens aussetzt. Wird dieser Plan wirklich ausgeführt, dann ist die Verarmung der hiesigen Ackerbevölkerung nicht mehr abzuwenden, denn dann wird nicht mehr das Futter für das zum Bearbeiten der zerstückelt gelegenen Aecker erforderliche Vieh gewonnen werden können und die Ackerwirthschaften, die dann noch gar vermehrte Deichlasten tragen sollen, werden nothwendig zu Grunde gehen. Dann aber wird Niemand mehr im Stande sein, den von Sr. Majestät gnädigst verschafften sichern Uebersiedelungs-Platz zu bebauen.

Königsberg. Der Herr Ober-Präsident und Universitäts-Kurator Eichmann ist durch die juristische Fakultät unserer Albertina zum Ehren-Doktor promövirt worden; die Verleihung dieser akademischen Würde fällt in passender Weise mit dem gestern begonnenen Bau des neuen Universitäts-Gebäudes zusammen. — Unsere Schifffahrt ist eröffnet. Mittwoch, den 7. d. lief bereits von Pillau über Haff in unseren Pregel eine Flotille von 64 Schiffen ein, zumeist aus Dänemark, Norwegen u. a. O. Am 8. waren bereits ca. 80 Schiffe an die Stadt gekommen und gewährte diese zum größten Theil am holländischen Baum liegende Flotte einen imposanten Anblick. Die Capitaine beeilen sich, ihre Schiffe ladefertig zu machen; einige leer angekommene Schiffe werden sofort laden. Von Pillau werden noch fortwährend eingehende (und frachtsuchende) Schiffe advisirt. Uebrigens war die Eröffnung unsrer Schiffahrt von einem bösen Omen begleitet; am 7. strandete vor Pillau das englische Schiff Ocean und ist gesunken; die Mannschaft wurde nach dreimaligen vergeblichen Versuchen durch die Energie des Lootsen-Commandeurs Kohrsch gerettet. — Am 7. wurde unter großer Theilnahme die Leiche des Referendar E. zur Erde bestattet, welcher seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht hatte. Ein Motiv zur That liegt durchaus nicht vor, auch hat der Unglückliche keinen Aufschluß dafür zurückgelassen.

Neuestes.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus trat, nach Beendigung der Osterferien, am 8. d. wieder zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Etats der Ministerien des Innern und der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten standen. Vor derselben ergriff Abg. Wentzel das Wort und beantragte die Vertagung der Sitzung bis Montag, weil die Mitglieder der Rechten durch besondre Aufforderungen zum rechtzeitigen Erscheinen in dieser Sitzung eingeladen wären. Der Präsident entgegnete, daß dergleichen im parlamentarischen Leben tagtäglich geschehe; Abg. Wagner äußerte, in England seien solche Einladungen zur Sitte geworden. Ihm freilich sei dergl. zu konstitutionell, doch könne die Sache keinen Grund zur Vertagung abgeben. Wenn die Mitglieder der Linken sich nicht so zahlreich eingefunden, so müsse er sagen, daß sie die Pflichten einer getreuen Opposition Sr. Majestät des Königs nicht erfüllt hätten. Nach einigen ferneren Bemerkungen wird der Antrag des Abg. Wentzel abgelehnt. —

Paris. Die pomphaft angekündigte Subscription für Lamartine nimmt einen schlechten Fortgang. — Aus den Departements werden zahlreiche Absetzungen und Verurtheilungen gemeldet.

London. Aus Ostindien wird als offiziell gemeldet, daß, nachdem General Outram am 6. den Gumtyfluß überschritten hatte, die Hauptpunkte Lucknow's am 11., 13. und 14. März erstürmt worden seien. Der Feind, welcher in Massen geflohen war, wurde verfolgt. — Aus Adelaide in Australien vom 11. Februar klagt man über unerträgliche Hitze. Tödtungen durch Sonnenstiche gab es ohne Zahl. Die Leute, schreibt man, wissen jetzt was es heißt, die Aepfel auf den Bäumen braten zu sehen.

Italien Nach einer Denkschrift Cavours ist die sardinische Regierung entschlossen, von der neapolitanischen durch Repressalien oder auf anderm Wege Genugthuung für angeblich verschiedenen sardinischen Unterthanen zugefügte Verletzungen zu erwirken.

St. Petersburg. Neuerdings ist vor Kurzem wieder ein strenges Urtheil gegen Beamte ergangen, welche sich im Marine-Departement hatten Unterschleife zu Schulden kommen lassen

Verschiedenes.

— Einen Beweis seltener Hochherzigkeit, wie ihn glänzender kaum die Phantasie eines Romandichters erdenken kann, liefert folgender buchstäblich wahre Vorgang, der sich in Berlin in der letzten Zeit zugetragen und als verbürgt mitgetheilt wird. — Eine junge sehr vermögende Frau hatte das Unglück, wenige Wochen nach ihrer Vermählung einen Fall zu thun, welcher sie lähmte und nunmehr seit sechs Jahren an das Krankenbett fesselte. Der unglückliche Ehemann verließ seine Frau nur so oft dies seine Geschäfte erheischten und bewies ihr eine aufopfernde Sorgfalt. Als derselbe vor einigen Monaten zufällig abwesend war, wurde die Kranke Zeugin eines Gesprächs ihrer Wärterinnen, welche sie schlafend wähnten und das Unglück des armen Mannes beklagten, den das Schicksal dazu verurtheilt hätte, seine Jugend an einem Krankenbette hinzubringen. — Der Mann fand bei seiner Rückkehr die Kranke zu seinem Erstaunen in einer seltsamen Stimmung, sie knüpfte mit ihm eine lange ernste Unterredung an und schlug ihm mit großem Nachdruck die Einleitung einer Scheidung in seinem Interesse vor. Der erstaunte Gatte ging hierauf indessen nicht ein und um die Patientin nicht weiter aufzuregen, bat er sie, die Angelegenheit vorläufig sechs Monate aufzuschieben. In dieser ganzen Zeit war denn auch mit keinem Worte davon die Rede und der Mann glaubte die Sache vergessen. Da ließ ihn die Frau einen Tag nach Ablauf der Frist rufen, wiederholte ihren früheren Entschluß und theilte ihm mit, daß sie bereits die einleitenden Schritte gethan habe. Der Sühneversuch hat bereits, und zwar erfolglos, stattgefunden; die Frau hat aber einen Vertrag aufnehmen lassen, in welchem dem Manne für den Fall, daß die Scheidung ausgesprochen wird, nicht nur die ganze von ihr eingebrachte Summe zugesprochen, sondern auch eine andere Zuwendung gemacht wird, so daß sie ihm, als Anerkennung für seine Aufopferung, eine Summe von — 100,000 Thalern überläßt! Man ist auf den Ausgang gespannt.

— In der Berliner Gesellschaft macht jetzt eine Verlobung viel von sich reden, da die Braut wohl die reichste Erbin Preußens ist. In Oberschlesien starb vor mehreren Jahren kinderlos der Hüttenmeister Gudulla, ein Sonderling, welcher durch glückliche Ausbeutung angekaufter Kohlengruben ein ungeheures Vermögen zusammengehäuft hatte. Vor seinem Tode adoptirte er die Tochter einer armen Bauersfrau, die als Kind oft in das Haus des Gudulla kam, um Ueberreste von Speisen für ihre Mutter und sich zu holen. Dieses jetzt 16jährige Mädchen ist die Erbin von mehr als 7 Millionen Thalern und hat sich jetzt mit dem ältesten Sohne des Kammerherrn Grafen Emmo Schaffgotsch verlobt. — Ob der Herr Graf das Mädchen wohl heirathen möchte, wenn sie die 7 Millionen nicht hätte und etwa noch nach Speiseresten bittend herumginge?

— Auf der am 6. d. begonnenen Ledermesse zu Frankfurt a. M. waren die Zufuhren so stark, wie man sie seit langen Jahren nicht gesehen. Die Preise für gutes Wildsohlleder gingen sofort um 20 Thl. pro Centner, von 90 auf 70 Thlr. und darunter, herab, noch bedeutender war der Abschlag bei den Oberledern. Geschäfte wurden indeß noch wenig abgeschlossen, da Käufer auf noch niedrigere Preise rechnen. — Da werden denn doch mit der Zeit auch Schuhe und Stiefel vielleicht billiger werden, falls nicht — die theuren Vorräthe gar zu groß sind.

— Die religiöse Bewegung in Nord-Amerika greift noch immer um sich. In New-York reichen die Kirchen schon lange nicht mehr aus; Theater und sonstige Räume sind täglich Mittags von Andächtigen überfüllt, welche Hymnen singen, Gebete und kurze Vorträge halten und sich aus der Bibel vorlesen lassen.

(Moden.) Noch fehlen, schreibt man aus Berlin, vollständige Mittheilungen aus Paris, was dort auf Longechamps über die Frühjahrsmode angegeben worden. Allein so viel weiß man schon, daß die Krinoline sich in der Herrschaft mit Hartnäckigkeit behaupten wird. Bereits ist auch ein erster Versuch gemacht, die letzten Versuche zu reformiren, namentlich die großen Hutkrämpen kleiner zu machen Die gewöhnlichen Hüte, die schon so klein oder vielmehr umgekehrt waren, daß man glaubte, sie könnten nun nicht mehr kleiner und verkehrter werden, sollen doch selbst dieses Problem noch gelöst haben. Von dem eigentlichen Hut nebst Schirm ist nun nichts mehr übrig; Federn und Blumen im großartigen Genre (z. B. herabhängende Tulpen) deuten nur noch die Stelle an, wo dieser einmal gewesen, dagegen fällt hinten die Gardine bereits in drei aus- und übereinander stehenden Bandeaus herab und ist bestrebt, nicht blos den Nacken sondern auch die Schultern zu verhüllen. Bei den Roben thut es die Weite allein nicht mehr; die neuesten Muster der Eleganz bestehen aus zwei Röcken über einander, meist von dem nämlichen Zeuge, von denen der obere mit Einschnitten, auch Einsätzen versehen ist Der schwere Seidenstoff behauptet hier noch das Feld.

Elbing. Das Opernpersonal des Königsberger Stadttheaters ist gestern mit dem Dampfboot „Expreß" hier angekommen und wird Sonntag den 11 d. eine Reihe von Opern-Vorstellungen beginnen. Der mit seltner Strenge seit Beginn dieser Woche eingetretene Nachwinter dürfte dem Besuch des Theaters förderlich sein.

Briefkasten. 1) Ein ferneres „Eingesendet" wiederholt den Wunsch nach guten Brunnen in den Vorstädten. 2) Die Anekdote von der verlorenen Brosche ist zur Aufnahme nicht geeignet. 3) Zwei Gedichte von R. H. — wenn es der Raum gestattet, nächstens.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 10 Uhr wurde meine liebe Frau Ida geb. von Gräve von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Klein Bertung, den 6. April 1858.
v. Gräve.

Todes-Anzeige.
Fräulein **Therese Koperschmidt,** die vieljährige Freundin meines Hauses, ist heute früh 3 Uhr in Folge eines am 3. d. Mts. erlittenen Schlaganfalles in ihrem 62. Lebensjahre sanft entschlafen.
Tiegenhof, den 7 April 1858.
Kr.-G.-Sekr. Hausburg,
zugleich im Namen ihrer Geschwister.

Opern-Vorstellungen
des Königsberger Stadttheaters.
Sonntag, den 11. d. Mts.: **Lucia, die Braut von Lammermoor,** Oper von Donizetti. Lucia: Frau Angelika Koehler, Edgardo: Herr Wild, Lord Asthon: Herr Philippi, ꝛc. ꝛc.
Montag, den 12. d. Mts.: **Der Freischütz,** Oper von C. M. von Weber. Agathe: Frl. Eggeling, Aennchen: Frl. Hallenstein, Max: Herr Grundner, Caspar: Herr Feuerstacke.
Dienstag, den 13. d. Mts.: **Der Wildschütz,** Oper von Lortzing. Baronin: Frl. Holm, Baculus: Herr Hovemann.
Die Direktion.

Bekanntmachung.
Zu einer General Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche
Sonnabend, den 10. April
Nachmittags 5 Uhr
im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet, laden wir sämmtliche Mitglieder des Vereins ergebenst ein.
Elbing, den 2. April 1858.
Der Vorstand.

Donnerstag den 15. April c.
Abends 7 Uhr
in dem Locale der Herren
Wittmack & Co.
General-Versammlung des Vogelsanger Schützenvereins.

General-Versammlung.
Die Mitglieder des 2. Schützen-Vereins versammeln sich Montag, den 12. d. Mts. 7 Uhr Abends im Saale des Kameraden Herrn Krüger, Königsbergerstraße.
Der Vorstand.

Elbinger Creditgesellschaft.
Unseren Geschäfts-Theilnehmern zur gefälligen Kenntnißnahme:
Am Schlusse des ersten Vierteljahrs (ult. März c.) waren vorhanden:
Wechsel-Bestände . Thl. 63,587. 24 sgr. 9 pf.
Lombard- do. . . " 6,897. 10 " — "
Eingezahlte Depositen
zu Conto A. . . . . Thl. 21,122. 20 " 10 "
Eingezahlte Depositen
zu Conto B. . . . " 26,450. 19 " 6 "
Elbing, den 9. April 1858.
Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Bekanntmachung.
Zum Umbau des Georgensdorfer Gewölbes am Marienburger Mühlen-Kanal sind im Wege der Submission zu liefern: 2980 Cubicfuß Bauholz verschiedener Stärke und Länge, 3840 □ Fuß Bohlen verschiedener Stärke und Länge, 40 Schock 12 Zoll lange Nägel, 30 Schock 10 Zoll lange Nägel, 50 Schock 6 Zoll lange Nägel, 51 Schachtruthen Mauersand.
Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte zur Lieferung von Bauholz oder Nägel ꝛc."
spätestens
am 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, wo alsdann die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer erbrochen werden sollen

Die Lieferungs-Bedingungen und die Specification der Bauhölzer ꝛc. liegen hier zur Einsicht aus, können gegen Erstattung der Schreibegebühren verabfolgt und sollen auch im Termin bekannt gemacht werden.

Marienburg, den 6. April 1858.
Der Wasserbauinspector.
R. Gersdorff.

Der Transport von 4112 Cubikfuß Bauhölzer und Bohlen, 130 ⅞ Mille Kniebauer Klinker, 50 Schachtruthen Cement, 51 Schachtruthen Mauersand, 24 Stein Dichtwerg und verschiedene andere Materialien und Geräthe von hier nach dem Georgensdorfer Gewölbe, circa 1 ½ Meile, soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden ausgegeben werden und steht dazu ein Termin
auf den 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr
im Bureau des Unterzeichneten an.

Fuhrunternehmer werden aufgefordert, denselben wahrzunehmen mit dem Bemerken, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Marienburg, den 6. April 1858.
Der Wasserbau-Inspector
R. Gersdorff.

Eine **Parthie Bänder** und mehrere andere **Waaren** beabsichtige ich um schnell zu räumen an **Wiederverkäufer** unterm **Kosten-Preis** zu verkaufen; auch wünsche ich einige Repositorien billig zu verkaufen.

Joh. Entz sen.,
alter Markt No. 12. 13.

Eine neue Sendung
Frühjahrs-Mäntel und Mantillen
ist so eben eingetroffen und empfehle dieselben in großer und schöner Auswahl.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2

Mein Tuch- u. Buckskin-Lager
ist durch neue Zusendungen bestens assortirt und empfehle dasselbe zu äußerst billigen Preisen.

Moderne Französische Herrenhüte
empfing

M. Wohl.

Gold-Rahm-Spiegel und Spiegel-Gläser in allen Dimensionen werden billigst ausverkauft.

C. Gröning.

Unser Lager von
Mäntelchen und Mantillen
ist durch den Empfang neuer Sendungen auf's Reichhaltigste assortirt.

Pohl & Koblenz.

Oberhemden, Chemisetts, Böffchen für Herren in den neuesten Façons empfehlen
Rahn & Rolling.

Strohhüte, Strohblumen, Blumen, Bänder, Strohborten, Blonden und alle Artikel zum Putzmachen empfehlen
Rahn & Rolling.

Französische Glacee-Handschuhe
in allen Farben für Herren und Damen empfiehlt in großer Auswahl zu billigem Preise
Joh. Frankenstein.

Gummischuhe
zu bekannten billigen Preisen empfiehlt
Joh. Frankenstein.

Reichhaltiges Uhren-Lager.
Billiger Verkauf von goldenen
Ancre- und Cylinder-Uhren
(für Herrn und Damen).

Desgleichen eine gute Auswahl silberner **Cylinder-Uhren mit Goldrand.**

Da ich sämmtliche Uhren direkt aus den renommirtesten **Uhren-Fabriken** der **Schweiz** bezogen habe, so kann ich dem geehrten Publikum eine gute und billige Uhr vorlegen und verkaufe solche mit 1 Thaler Avance nach dem Fabrikpreise.

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Conto- und Copie-Bücher sind zu gewöhnl. Bedürfnissen in Auswahl vorräthig. Zu außergewöhnl. Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Liniaturen und Bücher.

Das Stempeln aller Art Papiere, Karten u. dergl. liefere äußerst billig.

Brief-Papiere mit Damen-Namen hält stets vorräthig.

A. Teuchert.

Billige Petschafte mit 2 Buchstaben.
äußerst praktische Bleifederspitz-Maschinchen, Radir-Federn wie große Auswahl Taschenmesser
empfiehlt **A. Teuchert.**

Eine bedeutende Sendung Gummi-Bälle in allen Größen erhielt
A. Teuchert.

Eine große **Auswahl** zurückgesetzter
Gold- u. Silber-Waare
wird, um damit zu räumen, zum **Kostenpreise** verkauft in der
Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung
von
C. R. Gerike.

Mehrere neue offene und **Verdeckwagen** in verschiedenen neuen Façons, darunter leichte ein- und zweispännige hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Alle Sorten **Roggenbrod** à 1, 2, 4, 5 und 10 Sgr., vorzüglich groß und wohlschmeckend, empfiehlt bestens
A. Peters,
äußern Mühlendamm No. 4.

Hochrothe Messina-Apfelsinen und Citronen
hat erhalten und verkauft solche billigst
G. C. Taute.

Sämmtliche geriebene Maler-Farben, Blei und Zinkweiß, Leinöl, Firniß, Fußbodenglanzlack, Sekativ, Ost- und Westindischen Copal- und Damaralack, Bernstein- und Tischlerlack, Bronce und Gold empfiehlt billigst
A. Tochtermann.

Sardellenheeringe à 10 Pf. pro Pfd. und größere Heeringe à 1 Sgr. pro Pfd. empfiehlt
A. Tochtermann.

Gemüse- u. Blumensaamen, verschiedene **Gesträuche, Himbeeren, Erdbeeren** und verschiedene **Topfgewächse** empfiehlt
W. Bittner, Traubenstraße 6.

Gutes Kuh- und Pferdeheu
ist zu verkaufen Berlinerstraße No. 4.

Eine Vorderstube m. a. o. Möbel, Küche und Kammer ist gleich zu beziehen
Heiligegeiststraße No. 36.

Mauerstraße No. 12. ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kabinet ꝛc., eingetretener Umstände wegen, sogleich zu vermiethen.

In Anfertigung von Touren, Perücken, Scheitel auf franz. Gaze und Tull, so wie Flechten, Locken u. s. w. auf's Täuschendste und Sauberste empfiehlt sich
Elbing, lange Hinterstr. 10.
Otto Patry,
Coiffeur aus Berlin.

Meine Leihbibliothek befindet sich heilige Geiststraße No. 15. im frühern Kaffee-National.
E Rolling.

Daß ich jetzt äußeren Mühlendamm 2., dem neuen Gerichtsgebäude gegenüber, wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.
Grohn, Hebamme.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Hause Fischerstraße No. 11. verzogen bin.
P. Sziszkowsky, Handschuhmachermeister.

Ein mit gutem Führungs-Attest versehener Material-Gehülfe, der auch die Destillation versteht, verlangt in einem Material-Geschäft eine Stelle als Gehülfe und kann jederzeit in Condition treten. Auskunft ertheilt **P. Claassen,** dies.

2000 und **3000 Thlr.** sind auf erste Hypothek auf Landbesitzungen zu begeben durch
P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

Wechsel und Dokumente werden gekauft, wie auch Gelder auf 6 bis 12 Monate auf Wechsel begeben.
P. Claassen.

Ländliche Besitzungen von 1, 1 ½, 3, 4 bis 6 Hufen kulmisch, mit gut bestellten Winter-Saaten nebst Inventarium, auf der Höhe und in der Niederung, sind zu verkaufen durch **P. Claassen in Elbing.**

Verschiedene Gasthäuser mit Land, Mühlen-Grundstücke, städtische und vorstädtische Privat- und Nahrungshäuser werden zum Verkauf nachgewiesen von
P. Claassen.

Ich gebrauche noch einen Burschen.
Witezki, Sattlermeister,
Kurze Hinterstr. No. 15.

Bau-Unternehmern

empfehle ich mein Lager von **engl. Portland-Cement, Patent-Portland-Cement, Asphalt, Goudron, Asphaltfilz, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Drahtnagel, Holz, Cementsteinarbeiten** ꝛc. ꝛc. zu billigen Preisen.

J. Harms,
Brandenburgerstraße No. 1.

Gummi-Kamm-Waaren, eignes Fabrikat.

Zu herabgesetzten Preisen: Kinderkämme zu 6, 7½ und 10 Sgr. Friseurkä. 5, 7½, 10 und 15 Sgr. Staubkä. 3, 4, 5, 7½ und 10 Sgr. Taschen-Zuschlagekä. 6 Sgr. Scheitelkä. 2, 3 und 4 Sgr. Pufffä. 4, 5, und 6 Sgr. Auch werden auf Verlangen alle Arten Kamm-Waaren angefertigt, sowohl in gehärtetem Gummi, als in Horn, Elfenbein und Schildpatt.

Fr. Hornig.

Neueste Spazierstöcke

erhielt soeben eine Sendung von 5 Sgr. bis 1⅔ Thlr.

Fr Hornig.

Haubenköpfe

empfing **C. Gröning.**

Rouleaux

à 15, 20 und 25 Sgr. empfing

C. Gröning.

Zum neu beginnenden Lehr-Cursus habe ich mich bemüht, meine **Papier- und Schulbuch-Handlung,** wie **sämmtliche** übrigen **Schulmaterialien** auf's sorgfältigste zu sortiren; indem die strengste Reellität versichert, empfiehlt sich dem freundlichen Wohlwollen

A. Teuchert.

Meine mit guten Kräften versehene Buchbinderei empfehle ich auf's Neue zu allen in dieses Gebiet eingreifenden Diensten.

A. Teuchert.

Die erste Sendung **Hamburger Spazierstöcke,** in Dorn, (ganz etwas Neues) Bambus, Palm, Schilf, Spanisch und Zuckerrohr, Weinrebe und Eichenstöcke etc. empfing und empfiehlt in grösster Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

P.S. **Goldfische** angelangt.

Adolph Kuss.

Geaichte Zollgewichte

in allen Größen zum billigsten Preise stets vorräthig in

der **Maschinen-Bau-Anstalt** von

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Zur Saat.

Graue Erbsen, weiße frühe Erbsen, Sommer-Roggen, Gerste, Hafer, Klee und Thimothe empfiehlt

A. Hamm,
Königsbergerstraße 25.

Alle Sorten Saat-Getreide, Klee und Thymotheum, sowie auch Dielen und Bohlen empfiehlt zu soliden Preisen.

Alt Dollstädt,
im März 1858.
Eduard Laudien.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Wir erstatten die geziemende Anzeige, daß die Füllung des Friedrichshaller Bitterwassers bereits begonnen hat und Bestellungen darauf in jeder Quantität sofort ausgeführt werden können. Die wunderbare Wirkung dieses Wassers als kühlendes, eröffnendes und ableitendes Mittel bei acuten Krankheiten und als auflösendes, umstimmendes und stärkendes Mittel bei so vielen chronischen Krankheiten und der besondere Umstand, daß man bei seinem Gebrauch weder in seiner gewöhnlichen noch in seiner Lebensweise etwas zu ändern braucht, haben ihm das Vertrauen und die Zuneigung der Aerzte und der Laien im In- und Ausland in solchem Maße errungen, daß jede weitere Anempfehlung ganz überflüssig erscheint.

Uebrigens findet sich eine genaue Beschreibung der Eigenschaften, Wirkungen und Gebrauchsweise desselben in Dr. Eisenmanns Schrift über das Friedrichshaller Bitterwasser, von welcher 1856 die zweite Auflage in englischer, französischer und italienischer Uebersetzung erschienen sind. Außerdem sind gedruckte Gebrauchs-Anweisungen bei allen Verkäufern des Friedrichshaller Wassers unentgeltlich zu haben.

Die Brunnen-Direction.
C. Oppel u. Co.
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ⅓ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich bereits von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens. **Porsch,** Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Barometer, Thermometer,

Alkoholometer ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Sommerweizen zur Saat bei
Thiessen, **Gr. Wickerau.**

Drei junge Kühe stehen zum Verkauf im Gute **Grunau** (Höhe).
F. Krispien.

Beachtung!

Für dieses Frühjahr empfiehlt zu soliden Preisen **frischen Gemüse- und Blumen-Saamen, Blumen, Pflanzen** und hochstämmige **Remontant,** oder mehrmals blühende **Rosen,** in großer Auswahl.

J. Bukowski & A. L. Döring,
Kunst- und Handelsgärtner.

Sonnabend den 10. April c. werden im Hause Neust. Junkerstraße No. 22., zwei Treppen, Sophas, Spinde, Kommoden, Bettgestelle, Spiegel, Tische, Kron- u. Wandleuchter, 1 Degen, 1 Helm, 1 Scherpe, Epauletts, 1 Civil-Uniform, Hut ꝛc. durch Auktion verkauft.

Böhm.

Auktion

Donnerstag, den 15. April c. von Morgens 9 Uhr an, beabsichtige ich mein sämmtliches todtes und lebendes Inventarium, bestehend aus 6 Pferden worunter 3 tragende Stuten, ein Jährling, 8 Kühe theils frischmilch, theils tragend, Ochsen, Jungvieh, Kälber, Wagen, ein Familienwagen auf Federn, Droschken, Chaussee- und Arbeits-Wagen, verschiedene Schlitten, Geschirre, Sättel und Ackergeräthe, einiges Schirrholz, Häckselmaschine, eine Fuchtel, mehrere Schock Winter- und Sommerstroh u. s. w., in freiwilliger Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Heiligenwalde, den 1 April 1858.

W. Goebel.

Das neu ausgebaute **Wohnhaus No. 28. Mühlendamm** mit 13 Stuben, 2 Küchen, Keller, Stall, Remise und Hofraum soll sofort verkauft werden. — Anzahlung gering. — Das Nähere zu erfragen im Hause selbst, oder beim Makler Herrn Waas.

Ein Wohnhaus kleine Rosenstraße No. 2.,

mit 5 Stuben nebst Kammern, Bodenkammern, Holzställen und Hofraum ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

J. Harms,
Brandenburgerstraße No. 1.

Ich bin Willens auf meinem hier belegenen Grundstück No. 3. einige Morgen Torf zusammen oder auch getheilt zum Ausstechen zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden.

Trunz, den 7. April 1858.
Johann Homann.

Das Ziegelgut in **Neuhof,** 1¼ Meilen von Elbing in der Niederung, hart an der Chaussee, zwischen Elbing und Marienburg gelegen, soll Verhältnisse wegen aus freier Hand verkauft oder verpachtet werden. Die Bedingungen sind beim Besitzer zu erfahren. Schriftliche Anfragen franco.

---

20 Morgen Schilfgras als Kuhheu sollen Sonntag den 18. April Nachmittags 3 Uhr bei Fröse auf der 4. Tr. Ellerwald vermiethet werden.

Guter Kartoffel-Acker ist zu haben
äuß. Marienburgerdamm No. 29.
bei Feldaufseher F. Ebert.

Ich kann einen Burschen brauchen.
A. Wiedwald, Sattlermeister.

Eine erfahrene und tüchtige Wirthin, welche zugleich gut kochen und backen kann, wird für eine Wirthschaft auf dem Lande gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 29 der Elbinger Anzeiger.
Sonnabend, den 10. April 1858.

Amtliche Verfügungen.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 §. 5. (Gesetzsammlung pro 1850 S. 265.) und mit Bezug auf die Bekanntmachung des hiesigen Magistrats vom 25. Januar 1851 (No. 8. der Elbinger Anzeigen de 1831) werden hiemit nach erfolgter Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande nachstehende Bestimmungen in Betreff des Reinigens der Schornsteine getroffen.

§. 1.

Bis zum Ablauf des Kalender-Jahres haben sämmtliche Hauseigenthümer, respektive deren Stellvertreter wegen Reinigung der Schornsteine und Schornstein-Röhren mit einem hiesigen Schornsteinfegermeister Contrakte zu schließen und dieselben den Polizei-Beamten auf Verlangen zu jeder Zeit, namentlich aber bei den Feuer-Visitationen vorzuzeigen.

Es sind hierbei nur gedruckte Schemata zu verwenden.

§. 2.

Die Höhe des Schornsteinfegerlohnes ist von dem freien Uebereinkommen, des Hauseigenthümers und des Schornsteinfegers abhängig.

Gelingt es einem Hauseigenthümer nicht sich mit einem der hiesigen Schornsteinfeger zu einigen, so wird das Schornsteinfegerlohn von der hiesigen Polizei-Behörde nach den von derselben zu ermittelnden ortsüblichen Sätzen bestimmt.

§. 3.

Die Schornsteinfeger haben ein Verzeichniß von allen Feuerungen, deren Reinigung sie übernommen haben, zu führen, worin die Tage, an denen die Reinigung erfolgt ist, genau einzutragen sind.

§. 4.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis 3 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

§. 5.

Die Bestimmungen ad 8 bis 13 der Bekanntmachung von 25. Januar 1831 verbleiben nach wie vor in Kraft.

Uebertretungen derselben ziehen die im §. 4. gedachten Strafen nach sich.

Elbing, den 19. März 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird hierdurch an die Einzahlung der am 1sten d. Mts. fälligen **zweiten** Communalsteuer-Rate erinnert.

Elbing, den 6. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem gewerbetreibenden Publikum wird in Erinnerung gebracht, daß nach Vorschrift des Gewerbesteuergesetzes die **Gewerbesteuer** monatlich und zwar **in den ersten 8 Tagen jedes Monats** vorausbezahlt werden muß. Falls die Zahlung nicht pünktlich erfolgt, haben die Restanten in Gemäßheit der Executions-Verordnung vom 30sten Juli 1853 sofort einen kostenpflichtigen Mahnzettel event. die Pfändung, und Falls auch diese fruchtlos bleibt, die Untersagung des Gewerbebetriebes zu gewärtigen.

Die Steuerpflichtigen können jedoch auch nach wie vor die Steuer für mehrere Monate voraus berichtigen.

Elbing, den 1. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Inn. Marienburgerdamm No. 21., von 7 □ Ruthen 7 □ F. preuß Flächenraum, soll Behufs der Wiederbebauung im Termin

Sonnabend den 17. April c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 24. Februar 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der, dem weiblichen Waisenstift gehörigen, im Grubenhagen belegenen 2 Morgen kulmisch Wiesenlandes, die „Sorge" genannt, vom 1. Mai d. J. auf 3 Jahre steht der Termin

Donnerstag, den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart, an

Elbing, den 8. April 1858.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Cornelius Dück zu Elbing** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

17. April c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 8. Mai c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Neubaur im Verhandlungszimmer des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Scheller, Schüler und Justiz-Rath Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 18. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zu dem Grundstück große Vorbergstraße No. 20. (2. 3 und 5 der Hypotheken-Registratur) gehörige Stallgebäude soll wegen Baufälligkeit, zum sofortigen Abbruch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Zur Annahme des Gebots ist ein Termin auf

den 20. April c. Vormittags um 11 Uhr

im Sessionszimmer des Gerichts vor dem Herrn Kreisgerichts Rath Bock anberaumt.

Elbing, den 22. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung der mit dem 1. Mai cr. pachtlos werdenden fiskalischen Nutzungen:

1) der Wiesen-Campen vorlängs der Elbinger und Marienburger Laache am Drausensee,
2) der Binsen und Schilfnutzungen im Drausensee,
3) der Rohrnutzungen im Drausensee und zwar:
   a, der Spitzgruft beim Rohrkruge,
   b, der sog. Rohrbilten zwischen den Hohendorfer Wiesen und den Kühlborner Campen,
   c, der sog. Hackenbüsche bei Hansdorf,
   d, der sog. Schurbilte zwischen Hohendorf und Gänsewyck,
   e, der Rohrbilten in der Marienburger und Elbinger Wyck,
4) der Ende Mai c. pachtlos werdenden Fischerei-Nutzung in den Weichselarmen von Heckerscampe bis Bodenwinkel

ist ein Lizitationstermin auf

Donnerstag, den 15. April c. Vormittags 10 Uhr

hier anberaumt, und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Ferner werden im Termin

Montag, den 19. d. Mts. bis 12 Uhr Mittags

zur Fischerei im Drausensee vom 1. Juni 1858 bis dahin 1859 die Berechtigungsscheine gegen Entrichtung nachstehender Fischereigelder gleich pränumerando zahlbar ausgegeben werden:

a, für die Fischerei mit Netzen 1 Thlr. 15 Sgr. pro Stück,
b, für die Fischerei mit großen Säcken 6 Sgr. pro Stück,
c, für die Fischerei mit kleinen Säcken auch Härchen genannt, 2 Sgr. pro Stück,

welchen Betrag auch jeder Gehilfe bezahlen muß, und sodann einen auf seinen Namen ausgestellten Schein erhält. — Sämmtliche diesfällige Fischereien dürfen nur von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang betrieben werden, und müssen sich die Fischer der Fischerei-Ordnung für die Binnengewässer der Provinz Preußen vom 7. März 1845 und der Amtsblatts-Verfügung der Königlichen Regierung zu Danzig vom 27. August 1847, Amtsblatt pro 1847 Nro. 38. unterwerfen. —

Am 19. d. Mts.

werden auch die Berechtigungsscheine zur Aufnahme des Weideviehes für das Jahr 1858 auf das sogenannte Kuhland zwischen der Elbinger und Marienburger Laache am Drausensee gegen ein pränumerando an die Königliche Kasse zu zahlendes Weidegeld von 3 Thlr. pro Stück Großvieh und 2 Thlr pro Stück Jungvieh ausgegeben.

Die Zeit des Auftreibens und der Zurücknahme des Viehes bleibt jedem Eigner überlassen, jedoch muß er sich bei dem Fischmeister Fischer in **Althoff** an- und abmelden.

Eine Gewährsleistung der Nutzung wird nicht zugesichert.

Elbing, den 7. April 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Die Prüfung und Aufnahme von Schülern zu dem, Dienstag den 13. April beginnenden neuen Lehrcursus der höheren Bürgerschule und deren Elementarclassen findet Sonnabend den 10. und Montag den 12. April von 10 — 1 Uhr Mittags im Schullocale statt.

Hertzberg.

Mittwoch den 14. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab, soll der sämmtliche Nachlaß der verstorbenen Jungfrau Christina Henriette Stephani hieselbst, Wachstraße No 1, bestehend aus verschiedenen Kleidungsstücken, Gold- und Silbersachen, Wäsche, Bettbezügen, verschiednen Möbeln und Wirthschaftsgeräthen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 8. April 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Zur Verpachtung der dem Gemeindegut Altstadt Elbing zugehörenden Triften und Erdstiche, worunter besonders ein Stück in den Kuhwiesen von circa 1 Morgen, zwei Stücke in den Bollwerkswiesen von 2 und 3½ Morgen, so wie ein Erdstich im Holm bei Zeyer, die sogenannte Quellung, von circa 7 Morgen kulmisch, sollen auf mehrere Jahre zum Pflügen

Sonnabend, den 10. April von 10 Uhr Vormittags ab

in der Wohnung des 1. Vorstehers Herrn Stadtrath Houselle, kurze Hinterstraße No. 16., an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Vorstand.

Circa fünf Morgen Gemeindeland, der Dorfschaft **Unterkerbswalde** gehörig, sollen Sonnabend den 10. April c. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.

Das Schulzenamt.

Die hiesige Wind-Mahl-Mühle mit circa 9 Morgen Acker und Wiesen wird zum 11ten Mai d. J. pachtlos und soll zum

30. April d. J.

im Wege der Licitation anderweitig verpachtet werden.

Das Nähere ist in der hiesigen Guts-Registratur einzusehen.

Gottswalde b. Mohrungen, den 6. April 1858. Das Dominium.

Theater-Billets

zur Estrade, Sperrsitze, Mittelloge, Logen und Parterre empfiehlt

S. Bersuch,
Schmiedestraße No. 5.

Alle Sorten **Chokoladen** zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

M. A. Christophe,
Chocoladen- u. Bonbon-Fabrikant.

Selters- u. Sodawasser,

aus der Anstalt des Herrn Behring, die Flasche . . . . . 2 Sgr.,
in meiner Restauration getrunken 2 Sgr. 6 Pf. empfiehlt ***Wex,*** Junkerstraße No. 19.

Frisch gebrannten Kalk

in anerkannter Qualität und reeller Maaß empfiehlt zu billigem Preise.

F. O. Hintz, in Elbing.

Auktion.

Den 19. April d. J. von 9 Uhr ab sollen durch mich
ca. 125 Cent. verschiedene Sorten Hanf und
„ 40 „ Hanfheede,
gegen gleich baare Zahlung und sofortiger Abnahme im Kranichspeicher versteigert werden. Käufer werden hierdurch ergebenst eingeladen. ***Joh. Fr. Oehmcke,***
Makler.

Eine Auswahl fertige

Möbel und Särge

empfiehlt zu billigen Preisen
S. Schöneberg,
Spierlingstraße No. 9.

Schärf-(Zuschneide-)Bretter für Schuhmacher von linden Bohlen sind wieder vorräthig bei
S. Schöneberg, Spierlingstraße No 9.

Die erwarteten Wiener **Herren-** und **Damen-Glacee-Handschuhe** sind in größter Auswahl angekommen und empfehle ich dieselben zu den billigsten Preisen.

Otto Kaufmann,
Handschuhfabrikant.

Offene und Verdeck-Wagen

stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Ein einläufiges **Jagd-Gewehr** ist für 3 Thlr. zu verkaufen Fischerstr. 21.

Einen großen **eisernen Mörser** kauft ***Christophe,***
Fischerstraße No. 6.

Ein 3sitzig. Tafelwagen auf Stahldruckfedern und Biegelrädern, ein 2sitzig. leichter 1- und 2spänn. Wagen mit Spriegel-Verdeck und Unterschlitten, ein Paar starke elegante Geschirre sind verkäuflich äuß. Mühlend. 71.

Ein fast neuer Kinderwagen, eine Drehbank mit Werkzeug ist billig zu verkaufen
Fischerstraße No. 37.

Ein Chaussee-Wagen ohne Beschlag ist zu verkaufen Aeußern Mühlendamm No. 6.

Eine Erdlomme ist billig zu verkaufen Inn. Vorberg No. 26, neben dem Schweinemarkt, bei Heinrich Barnowski.

☞ Zwei kleine alte **Oefen** sind billig zu verkaufen Innern Georgendamm No. 7.

Ein weißer alter **Ofen** ist zu verkaufen
Heil. Geiststraße No. 58.

Drei **Pflüge** sind billig zu verkaufen in ***Drewshof.***
L. Alsen.

Ein hellbr. Hengst o. Abz., 5 J. gr., hübsch von Figur, starke Füße und breite Brust, guten Aufsatz und kleinen Kopf, nach dem Königl. Beschäler ***Conductor*** gefallen, steht für einen soliden Preis zum Verkauf.
Neueichfelde. Liedtke.

Ein starkes Arbeits-Pferd ist zu verkaufen
Heilige Leichnamsstraße No. 55.

Eine Kuh und ein Hockling sind zu verkaufen
Angerstraße No. 49.

Mehreres Jungvieh so wie zwei tragende Kühe stehen auf **Scharnau** bei Miswalde zum Verkauf.

Eine Kuh die in diesen Tagen frischmilch wird ist zu verkaufen
äußern Mühlendamm No. 42.

Circa 150 Stück Fetthammel stehen zum Verkauf.
Das Dominium **Powunden.**

Auf den Etablissement Schneidemühle sind einige Stuben, ein Stall und eine Scheune zu vermiethen. Baumgart.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Wohnung mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Die untere Gelegenheit Spieringsstraße No. 22, welche Herr Rolling seit mehreren Jahren zur Bibliothek benutzt hat und die sich sehr zu einem Laden eignet, ist sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche möblirte Vorder-Stube parterre, auf Verlangen auch mit Beköstigung, ist Wollweberstraße No. 4. sogleich zu vermiethen.

Daselbst finden Leute Logis und Beköstigung Wollweberstraße No 4.

Die mir zugehörigen in der dritten Trift **Ellerwalds** belegenen 20 Morgen Land, werde ich **am 11. April um 1 Uhr Nachmittags** im Luchtschen Kruge auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachten. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.
Elbing, den 1. April 1858.
C. F. Steckel.

Kartoffel-Acker ist zu vermiethen
Logenstraße No. 3.

Acker zu Kartoffeln und Gemüse ganz in der Nähe der Stadt ist zu haben.
Das Nähere hierüber Junkerstraße No. 50.

Wiesenverpachtung.

Die zu **Engl. Brunnen** gehörigen Wiesen sollen Sonntag den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr, in Parzellen im Gasthause dortselbst meistbietend verpachtet werden.
Schmidt, Verwalter

Sonntag den 18. April 2 Uhr Nachmittag wirden an dem Abr. Heinrichschen Grundstück 2 Tafeln Land zu Heu und zu Weiden meistbietend verpachtet werden.
Kerbshorst. Der Vormund Nic. Martens.

Ich habe mein Milchgeschäft verlegt nach der langen Hinterstraße No. 32., Körperstraßen-Ecke im Keller; ich bitte das geehrte Publikum um zahlreichen Besuch. J. Grunert.

Eine sehr gute und doch nicht theuere Pension für Knaben und eine dergleichen für Mädchen wird nachgewiesen:
Neustädtsche Wallstrasse No. 16.

Junge Leute, die in der Buchführung und Correspondence Unterricht zu nehmen wünschen, wollen sich bei mir melden.
J. Müller, Buchhalter,
Aeußern Marienburger Damm No. 3.

Ich habe mich in **Marienburg** niedergelassen.
Dr. ***Marschall,***
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Meine Wohnung ist: Schuhgasse No. 243., in dem Hause der Frau Dr. Dietrich.

☞ Ich wohne jetzt ☜ Wasserstr. No. 49., unweit der Brückstr. ☜
E. A. Korsch, Kleidermacher f. Damen.

☞ Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich **Wasserstraße No. 21.** als

Sattler und Tapezier

etablirt habe, und bitte mich mit allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten gütigst beehren zu wollen. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, prompt und reell zu bedienen. **H. Ehrenberg,**
Sattler und Tapezier.

☞ Ich wohne jetzt **kurze Hinterstraße No. 15.** ***Otto Taatz,***
Maler.

Noch ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten. Otto Taatz, Maler.

Ich wohne jetzt alter Markt No. 38., im Hause des Herrn Weyrowitz.
W. Wienz, Buchbinder.

Wohnungsveränderung.

Von jetzt an wohne ich lange Hinterstraße No. 13. C. Kieselbach,
Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Ich wohne Baderstraße No. 2. und bitte das geehrte Publikum um gütige Aufträge
Lenz, Lohndiener.

Ich wohne jetzt Brückstraße No. 4. und bitte die geehrten Herrschaften mich auch fernerhin mit ihren Aufträgen gütigst zu beehren.
H. Freydeck, Gesindevermietherin.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schul-Kenntnissen wird für ein Material-Geschäft gesucht. Das Nähere bei H. J. Keller,
l. Hinterstraße No. 21.

Im Dominium **Heinrichau** bei Freistadt in Westpr. ist die Wirthschafterstelle vacant; Anmeldungen in Portofreien Briefen mit Einsendung der Atteste werden erbeten.

Eine Wirthin, die gut kochen und backen kann, sucht sogleich eine Stelle für Landwirthschaft oder Restauration. Auch ist daselbst ein ordentliches Ladenmädchen von außerhalb zu haben. C. Kluge, Kürschnerstraße No. 10.

Eine anständige Frau in den besten Jahren, die von Allem Kenntnisse hat, was zu einer großen Wirthschaft gehört, namentlich gut kochen und backen kann, wünscht ein Unterkommen; zu erfragen
Inneren Marienburger Damm No. 4.

Eintausend Thaler zur 1. Stelle pupillarische Sicherheit, werden auf ein Grundstück mit **guten Gebäuden** und daran stoßen **2 Morgen culm. Acker** hier auf der Vorstadt gewünscht. Das Nähere lange Niederstraße No. 46.

Ein **schwarzseidener Regenschirm** ist den 7. d. Mts. vom Gymnasium nach dem Alten Markt verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung Aeußern Mühlendamm No. 17.

---

3 bis 5 Thaler Belohnung.

Ein schwarzer **Hühnerhund,** etwas langhaarig, mit brauner Schnauze und Füßen, ist mir vor 8 Tagen **gestohlen** worden. Wer mir zur Erlangung desselben behülflich sein wird, erhält obige Belohnung.
Kickton, in Elbing.

Montag den 12. d. Mts. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet
P. Stahl.

Große Schlitten-Fahrt

Sonntag den 11. d. Mts.
Versammlungsort in der **Erholung.**

Erholung.

Montag den 12. d. musikalische Unterhaltung.

Thumberg.

Sonntag den 11. d. Mts. Tanz-Musik.

Löwensluft

Sonntag den 11. April
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 30. — 14. April 1858

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung ist in den letzten Tagen zwar im Allgemeinen milder geworden, doch wehen noch immer rauhe Winde, ab und zu fiel Schnee, auch hielten die Nachtfröste noch an. Offenbar regte dieses Wetter die Spekulation an und so fanden die für die jetzige Jahreszeit ziemlich starken Zufuhren willigen Absatz zu theilweise etwas erhöheten Preisen. Nach Roggen und Erbsen mehr Nachfrage. Man zahlte für Weizen hochbunt 130 — 135-pf. 70 — 77 Sgr., bunter 128 — 131-pf. 65 — 71 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128-pf. 45 — 66 Sgr. Roggen 120 — 130-pf. 32 — 39 Sgr. Gerste 33 — 38 Sgr. Hafer 20 — 28 Sgr. Weiße Erbsen 52 — 60 Sgr. graue 50 — 60 Sgr Bohnen 50 — 56 Sgr. Spiritus bei nicht bedeutender Zufuhr mit 14⅓ — 14¼ Thlr. weichend bezahlt.

Danzig. Der Umsatz an unsrer Kornbörse beschränkte sich in letzter Woche an Weizen auf 220 Last, meist Eisenbahn-Zufuhr. Die Notirungen pro Schfl. lauten: feinster hochb. Weizen 72 — 80 Sgr., bunter 69 — 72 Sgr., abfallende Sorten 50 — 66 Sgr. In Roggen wurden 300 Last gemacht, Preis 35 bis 42 Sgr. Von Gerste wurde mehreres für England gekauft und große schwere bis 46 Sgr. bezahlt, kleine 36 — 40 Sgr. Hafer 27 — 30 Sgr. Erbsen matt, weiße 60 — 67, graue bis 75 Sgr. für beste. Von Spiritus 500 Ohm Zufuhr. Preis 14 Thl. 5 Sgr. — Man fängt, der bisher strengen Nachtfröste wegen, auf das Wetter zu spekuliren an.

Königsberg. Für Weizen zeigte sich letzte Woche etwas mehr Frage und bewilligte man für hochbunte 76 — 78 Sgr., bunte 67 — 75 Sgr. Roggen Anfangs lebhaft schließt ruhiger auf 35 — 41 Sgr; Gerste 35 — 42 Sgr; Hafer 26 — 32 Sgr; Erbsen 55 — 62 Sgr. Spiritus Loco 15½ Thlr. ausgeboten.

Die Insel Perim.

Wenn man sich erinnert, daß es ein Stückchen Eisen, ein Schlüssel, war, welches den ersten Anstoß zu dem orientalischen Kriege gab, der, ungeachtet er Hunderttausende von Menschenleben, Milliarden an Kriegskosten und unermeßliche Summen an zerstörtem Eigenthum verschlungen, doch am letzten Ende nicht viel mehr als eine Art Generalprobe war: dann wird man es keineswegs für so ganz unwahrscheinlich halten, daß ein Stückchen Felsen, eine wüste Insel, den Grund zu einem andern — wenn es dazu kommt — ungleich verheerenderen, wichtigern Kriege abgeben kann.

Im Orient liegt das goldne Vließ für die europäische Industrie; nach dem Orient drängen die Interessen aller, vorzüglich der in der Entwickelungsperiode überwallender Kultur begriffenen Länder Europas, — dafür hat, wenn es dessen noch bedurfte, der sog. orientalische Krieg den unverkennbaren Beweis geliefert. Der Orient ist der Schauplatz, auf welchem diese Interessen früher oder später aufeinander platzen müssen. Daß das kaiserliche Frankreich dies wohl begriffen hat, daß es fest entschlossen ist, den ungeheuren Vorsprung, welchen England auf diesem Gebiete besitzt, einzuholen und dort mit ihm mindestens in die Schranken zu treten: das hat es durch seine auswärtige Politik und in allen seinen diesfälligen Handlungen bewiesen. Bei allen Vorkommnissen dort hat es sich zunächst und bis jetzt als Alliirter, England an die Seite gedrängt; überall, wo sich nur ein plausibler Vorwand finden ließ, hat es England nicht mehr für sich allein handeln lassen, sondern ist mit gegangen, hat mit geholfen, — sicher doch nicht um die Interessen Englands, sondern um die eignen zu fördern; und wird folglich, sobald diese letztern es erheischen, statt mit England, gegen dasselbe handeln. — Dieser Zeitpunkt nun scheint nicht mehr fern zu sein. Das Projekt, die Landenge von Suez zu durchstechen und durch dieselbe eine Wasser- und Schiffahrtsverbindung zwischen dem mittelländischen und dem rothen Meere, folglich mit Mittel- und Süd-Asien herzustellen, ist von L. Napoleon offiziell adoptirt worden, und in der That könnte es für Frankreich, dessen Handel und Industrie kaum ein günstigeres Ereigniß geben, als die Herstellung dieser, die unmittelbare und nahe Verbindung mit jenen unermeßlich reichen Ländern ihm eröffnende und sichernde Wasserstraße. England dagegen hat zur Erhaltung des von ihm faktisch bisher ausgeübten Handelsmonopols nach jenen Gegenden ein gerade entgegengesetztes und also das wesentlichste Interesse, die Ausführung dieses, es zurückdrängenden näheren Weges zu verhindern. Schon lange haben diese sich entgegenstehenden Interessen in Konstantinopel um die Oberhand gekämpft; denn dem Sultan, als Oberherrn jener Länder, steht die Genehmigung zur Ausführung des Kanalprojekts zu. Im Gefühl eigner Ohnmacht hat dieser sich bisher geweigert, die von Frankreich verlangte Genehmigung zu ertheilen, und England, welches ihn stets zu dieser Weigerung antrieb, hat ihm jetzt einen neuen plausiblen Vorwand dadurch gegeben, daß es das am Eingange des rothen Meeres und des projektirten Kanals belegene, unbewohnte wüste Felseneiland Perim, welches ohne Zweifel zum Besitzstande des Sultans gehört, ohne Weiteres für sich in Besitz genommen, dasselbe zu befestigen beginnt und damit den Schlüssel und die Beherrschung des projektirten Kanals im Voraus, noch ehe die erste Ausführung desselben begonnen, an sich gerissen hat. Die türkische Regierung hat nunmehr den von Frankreich direkt gestellten Antrag auf Genehmigung des Durchstichs der Landenge von Suez offiziell abgelehnt und zwar mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß sie nicht früher in die Ausführung des Suezkanals willigen werde, als bis der Schlüssel der Straße von Bab el Mandeb von den Engländern wieder herausgegeben sei — eine Herausgabe, die sie jedoch im Herzen gar nicht wünscht. — Für Frankreich gilt es nun, diese von England ihm gestellte Zwickmühle zu brechen. — Es liegen zur Zeit in Betreff Perims verschiedene Vorschläge vor. Frankreich verlangt zunächst die Rückgabe der Insel an die Türkei. Von Seiten der übrigen Großmächte dürfte der Vorschlag gemacht werden, Perim für neutral zu erklären, eine Flottenstation daselbst zu errichten, zu welcher jede der europäischen Seemächte ein Schiff zu stellen hätte und die Kosten eines anzulegenden Leuchtthurms gemeinschaftlich zu tragen. Offenbar wäre dieser Vorschlag ganz geeignet, die streitenden Parteien zu vereinigen, und England würde durch seine Zurückweisung nur aufs Neue die Absicht kundgeben, seine Tirannei auf dem Meere festzuhalten. Die nicht unmittelbar betheiligten Mächte wünschen die Sache auf der Pariser Conferenz zur Sprache zu bringen und scheinen die Hoffnung zu hegen, dort eine Vermittelung zu Stande zu bringen. Allein diese Hoffnung bietet wenig Halt. Die englischen Journale weisen in brüsken Worten jeden Gedanken an Herausgabe der Insel zurück, und Napoleon kann sie wieder ohne die Interessen Frankreichs zu verrathen, nicht in den Händen Englands lassen. — Der Grund zum Bruch zwischen England und Frankreich wäre also da; ob Napoleon, der freilich schon in dem Lebensalter steht wo man zu erhalten nicht mehr zu wagen geneigt ist, ob er die Gelegenheit zum Kriege, die ihm so günstig kaum je wieder geboten werden dürfte, ergreifen wird, steht allerdings dahin. Am meisten könnte die innre Gährung in Frankreich ihn dazu drängen, nicht minder aber auch das durch den Uebergriff Englands jedenfalls tief verletzte nationale Ehrgefühl des eignen Volkes, welches in dieser Frage zumal mit seinem natürlichen Interesse zusammenfällt. Und dann; der Beistand Rußlands wäre ihm hier gewiß, und was Rußland seit dem Kriege zur Hebung seiner Ostseeflotte gethan, davon hat wenig verlautet, ist aber sicher um desto mehr geschehen. — Wie also: läge denn die unter dem Schutz der kombinirten französischen und russischen Flotte zu bewirkende Landung einer französischen Invasions-Armee in England wirklich so ganz außer dem Bereich der Möglichkeit? Und träumt nicht der neue französische Gesandte in London, Marschall Pelissier, mit seinem starken Offiziercorps, vielleicht von dieser Möglichkeit, während er wachend die Augen offen hält? — Die gegenwärtige Ruhe in der Politik hat so Etwas von der Schwüle vor einem Gewitter.

Berlin.

In namhaften hiesigen Kreisen will man jetzt wissen, daß das Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen übertragene Mandat vorläufig auf weitere drei Monate (früher glaubte man auf sechs Monate) verlängert werden dürfte. In Bezug auf ein von Sr. Majestät dem Könige im Spätsommer zu brauchendes Seebad wird versichert, daß die Wahl auf Zoppot bei Danzig fallen werde. (Es soll auch von Kahlberg die Rede gewesen sein.) Der Wellenschlag soll daselbst stärker sein als in den meisten anderen Seebädern der Ostsee. Für die Zeit des Gebrauchs dieser Seebäder werde der König, wie man sagt, die frühere Abtei Oliva bewohnen, welche zu diesem Zwecke eingerichtet werden würde. Es hat dieses schön gelegene Kloster auch eine geschichtliche Bedeutung, indem im Jahre 1660 in demselben der Oliva'sche Friede unterzeichnet wurde, wodurch die Befreiung des Herzogthums Preußen von der polnischen Lehenshoheit ausgesprochen ward. — In der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach dem Feste am Donnerstag fehlten sehr viele Mitglieder; eine Sache, die sich übrigens jahrjährlich wiederholt. Das Haus diskutirte den Etat des Ministeriums des Innern. Dabei gab es denn, als am Freitag der Dispositionsfonds für die höhere Polizei an die Reihe kam, ein Stückchen echten Humors, dieses jetzt so überaus seltenen Gewürzes, — denn seitdem eine Menge sogenannter humoristischer Witzblätter mit aller Gewalt sich gewerbsmäßig wöchentlich eine Portion elender Wortwitze auspressen und unter dem Aushängeschilde von Humor und Witz für ein Paar Silbergroschen feilbieten, seitdem ist der echte Humor seltener geworden als die weißen Raben. Abg. Harkort griff nämlich diesen Dispositionsfonds an, beantragte die Herabsetzung desselben auf die Hälfte und motivirte diesen Antrag unter Anderm damit, daß er meinte, es gebe keine Demokraten mehr, und wo sie denn bei dem durch das jüngste freudige Ereigniß hervorgerufenen Volksfest geblieben wären? Abg. Wagner antwortete darauf, unter großer Heiterkeit des Hauses, sie wären darunter gewesen. Der Antragsteller habe eine schlechte Meinung von den Demokraten, wenn er glaube, sie seien verschwunden; er, der Redner, glaube, sie seien noch sehr da und würden sich in kurzer Zeit bemerklich machen, mehr als Manchem lieb sein möchte. Abg. Harkort aber konnte sich damit nicht beruhigen, und erklärte mit einem Ernst, der seine Wirkung nicht verfehlen konnte: die Demokraten von 1848 seien bekehrt; — eine erschütternde Heiterkeit von beiden Seiten des Hauses folgte diesem echt humoristischen Einfall, der dadurch eine unnachahmliche Wirkung erhielt, daß bekanntlich Herr Fr. Harkort es einst war, welcher mit seinen damals vielgelesenen Briefen so eifrig gegen die Demokraten zu Felde zog. — Das Ministerium hat beschlossen, den bestehenden Privatbanken einige, ohne Beeinträchtigung des allgemeinen Interesse zuläßige, Erweiterungen ihrer Statuten freizustellen. — Die schon früher gemachte Mittheilung, daß Preußen die von Dänemark gemachten Zugeständnisse für ungenügend hält, findet ihre volle Bestätigung. Vorallem bestreitet man die Annahme Dänemarks, welches die Gesammtstaatsverfassung als zu Recht bestehend betrachtet. Auf dieser Grundlage beruhen die Vorschläge und eben deshalb kann man auf ihr nicht weiter verhandeln, so lange Dänemark

hierin sich nicht zu einer anderen Auffassung bequemt. — Von der gegenwärtigen Leipziger Ostermesse erwarten unsere Fabrikanten nichts Günstiges. — In Folge der vielen Konkurse und Zahlungseinstellungen stehen eine Menge von Geschäftslokalen, an denen es im vergangenen Jahre noch mangelte, hier jetzt leer und unvermiethet da.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 12. April.

Heute wurde von dem Herrn Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel zunächst dem Herrenhause und hierauf dem Hause der Abgeordneten folgende Eröffnung gemacht:

Meine Herren! Als ich vor nunmehr fast 3 Monaten Ihnen Auskunft gab über die Umstände, welche die in Beziehung auf die obere Leitung der Staatsgeschäfte getroffenen Anordnungen nothwendig machten, durfte ich, gestützt auf ein ärztliches Gutachten, der tröstlichen Hoffnung Nahrung geben, daß, mit Rücksicht auf eine stetige Besserung in dem Gesundheitszustande Sr. Majestät des Königs, eine gänzliche Wiederherstellung desselben zu erwarten sei.

Diese Hoffnung ist seitdem nicht erschüttert, vielmehr befinden sich die auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs aufs Neue befragten Leibärzte nach einem unterm 3. d. M. erstatteten Gutachten in der Lage, erklären zu können:

daß seit dem 2. Januar d. J., wo sie die letzte gutachtliche Aeußerung abgegeben haben, in dem Leiden Seiner Majestät wiederum eine entschiedene Besserung eingetreten ist und daß demnach nicht blos die Dispositionsfähigkeit Allerhöchstdesselben eben so unzweifelhaft als früher fortbesteht, sondern daß auch der von ihnen in oben erwähntem Gutachten ausgesprochenen Hoffnung auf einen wahrscheinlich günstigen Ausgang des Leidens und auf die damit in Verbindung stehende Möglichkeit der Uebernahme der Regierungsgeschäfte Seitens Sr. Majestät des Königs in einem höheren Maße Raum gegeben werden dürfe.

Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunktes aber, wo diese Hoffnung endlich werde realisirt werden, wagen die Leibärzte auch heute noch kein sicheres Urtheil auszusprechen und beschränken sich nur darauf, wiederholt hervorzuheben, daß Se. Königl. Majestät selbst nach vollendeter Genesung zur Sicherung des erzielten Kur-Erfolges noch mehrere Monate hindurch von den Regierungs-Geschäften werden entfernt bleiben müssen.

Der Sachverhalt, wie ihn dieses seinem ganzen Inhalte nach wörtlich wiedergegebene amtliche Gutachten schildert, hat bei des Königs Majestät sowohl als bei des Prinzen von Preußen Königliche Hoheit dieselben Erwägungen und Entschlüsse bezüglich der ferneren Fortführung der obersten Regierungsgewalt hervorgerufen, welche Ihnen, meine Herren, unterm 14. Januar d. J. dargelegt worden sind.

Des Königs Majestät haben wie bisher Allerhöchstihre volle und unbeschränkte Stellvertretung in den Regierungsgeschäften, so wie in der Verwaltung der Angelegenheiten des Königlichen Hauses vom 23. April d. J. ab auf anderweite 3 Monate wiederum des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit zu übertragen und Höchstdieselben diesen Auftrag anzunehmen geruht. Das Staats-Ministerium hat in Uebereinstimmung mit den von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ertheilten Befehlen sich für verpflichtet erachtet, von diesen Anordnungen den beiden Häusern des Landtags Mittheilung zu machen.

Berlin. (B) Ihre Majestät die Königin Victoria von Großbritannien beabsichtigt in den nächsten Monaten unserm Hofe einen Besuch zu machen, möglicherweise schon im Mai d. J. — Mit der Verleihung des portugisischen Christus-Ordens an den Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel ist die Brust dieses Staatsmannes mit dem 31. Orden geschmückt worden. — Von den grünen Zehnthalerscheinen der Preuß. Bank circuliren jetzt gefälschte und zwar in einer Vollkommenheit, die es schwer macht, sie von den echten zu unterscheiden.

Frankreich. Die schroffe Sprache der Londoner Times über den Suez-Kanal und die Insel Perim hat hier viel Sensation erregt. Die Stellung zu England ist die alles andre in den Hintergrund drängende Frage. Im Arsenal von Toulon herrscht große Thätigkeit. Die Einberufung aller französischen Matrosen zwischen 20 und 40 Jahren, die noch keine 4 Jahre Dienstzeit haben, wird, aufs vollständigste und strengste in Vollzug gesetzt. Als Zweck wird das Bedürfniß angegeben, der Flotte vollständig ausgebildete und erfahrene Seeleute zu geben.

Großbritannien. In City-Kreisen glaubt man, daß Disraeli bei seiner Budget-Vorlage am 16. zur Deckung des voraussichtlichen Deficits von 6 Millionen Pfd. eine Anleihe vorschlagen werde. — Nach den letzten Berichten aus Indien hielten die Insurgenten am 15. März noch einen Theil der Stadt Luckno besetzt. Nena Sahib stand mit den übrigen Häuptern der Rebellen in Dschehanpur. Die Rebellen waren wieder in Futtinghur eingerückt, in dessen Nähe General Penny stand. In Kalkutta war man wieder besorgt vor dem Ausbruch eines Aufstandes. — Wie aus Hongkong gemeldet wird, bedroheten Massen von Chinesen Canton; es hieß, der Plan, Pecking noch in diesem Jahre zu besuchen, sei von den Vertretern der Verbündeten aufgegeben. — Die große Jury hat „wahre Bills" gefunden gegen Bernard, Allsop, Orsini, Pierri, Gomez und Rudio wegen Verschwörung. Eben so hat dieselbe die Anklage gegen Truelowe und Tschorschewski wegen Preßvergehen gutgeheißen.

Aus der Provinz.

* Danzig. Man darf sich heutzutage weniger als je darüber wundern, wenn auch die wohlgemeintesten, ja die nützlichsten Unternehmungen Angriffe und Anfeindungen erfahren; kann es ja doch bei keiner solchen Unternehmung, wenn sie ins Leben treten will, fehlen, daß irgend Einem oder dem Andern davon Etwas nicht paßt, oder entgegen oder seinem Intresse zuwider ist. Während früher aber derartige, aus den reinsten Quellen gewöhnlich eben nicht stammende Antipathieen nur unter der Hand sich bemerkbar zu machen pflegten, hat die Gegenwart solche altväterische Scheu vollständig abgelegt; der Egoismus entblödet sich nicht, dreist hervorzutreten, dreist sein eignes einseitiges Wollen oder Interesse für das des Allgemeinen auszugeben, und findet bei dem so tief eingedrungenen Geist des Widerspruchs, stets seine Nachbeter, die bewußt oder unbewußt ihm seine Zwecke fördern helfen. — Man muß auf solche Betrachtungen kommen, wenn man sieht, daß selbst das von so echt patriotischem Gemeinsinn eingegebene Unternehmen der hier zu veranstaltenden „Gewerbeausstellung" nicht dem Schicksal entgangen ist, bekämpft und angegriffen zu werden. — Und wäre es wahr, was man dagegen anführt, daß die Gewerbthätigkeit unsrer Provinz gegen die mancher andern zurücksteht, so verdient gerade deshalb das Unternehmen die wärmste Unterstützung; denn überall hat es die Erfahrung gezeigt, daß Gewerbeausstellungen ein vorzügliches Mittel zur Förderung und Belebung der Gewerbthätigkeit sind und so ist nicht zu zweifeln, daß auch die bevorstehende „Danziger Gewerbeausstellung" eines wesentlichen Einflusses auf den Gewerbfleiß dieser Provinz nicht verfehlen wird. Mögen die Männer, welche mit so thätiger Umsicht und so muthigem Eifer das Unternehmen begonnen haben, sich durch Verkennungen und Angriffe nur nicht beirren lassen; der Erfolg und vor Allem das Bewußtsein, Gutes erstrebt und gefördert zu haben, wird ihre gemeinnützigen Bemühungen lohnen. — Die Theaterlust ist nach dem Eintritt der bessern Jahreszeit nun, trotz aller Gäste, welche Herr L'Arronge uns in fast ununterbrochener Reihenfolge vorgeführt hat, nicht mehr zu erhalten; nur von dem Gastspiel des berühmten Tenoristen Ander erwartet das Schauspielhaus eine nochmalige Füllung seiner Räume, die dann sich bis zum Spätherbst schließen werden. — Vom 1. Juni ab soll hier im Verlage des Herrn Buchdruckereibesitzers Kafemann (der, wenn wir nicht irren im Jahr 1848 oder 1849 in Dirschau ein Blatt herausgab) ein neues Blatt, eine Danziger Zeitung, erscheinen, im Format einige Quadratzoll größer als das Dampfboot und im Preise einen halben Thaler theurer. Der soeben ausgegebene Prospekt ist an Worten sehr reich, in seinen Versprechungen jedoch ziemlich bescheiden. Bis jetzt scheint das neue Unternehmen hier nicht gar viel Interesse zu erwecken.

Dirschau. Nachdem mit dem Baue der der eisernen Weichselbrücke noch fehlenden 4 Thürme begonnen worden, hat die qu. Brücke für Fuhrwerke und Fußgänger gestern gänzlich gesperrt werden müssen, so daß gegenwärtig die Verbindung mit dem jenseitigen Weichselufer nur vermittelst Prähmen aufrecht erhalten wird, da der noch immer hohe Wasserstand das Auffahren der Schiffbrücke verhindert. — Seit vorigen Sonntag giebt Hr. Schauspiel-Direktor Gehrmann mit seiner Gesellschaft hier in der Bürger-Ressource Vorstellungen. Gestern wurde der „Aktienbudiker" bei überfülltem Hause gegeben, wobei besonders Hr. Schüle in der Titelrolle und Frl. Horn als Caroline ungetheilten Beifall ernteten. Wie verlautet, wird ein Comité zusammentreten, um ein Schauspielhaus auf Aktien zu gründen, damit hier öfter Vorstellungen gegeben werden können, was jetzt aus Mangel an einem dazu geeigneten Hause nicht mit Vortheil für den Unternehmer geschehen kann.

Königsberg. (K. Bl.) Die Kommission für den Bau der Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn hat sich am 10. d. Mts. konstituirt und ist bereits am 11. d. hier eingetroffen. Für den großen Umfang der Arbeiten und des Personals der Kommission spricht der Umstand, daß dieselbe für das Büreau-Personal eine Lokalität von etwa 12 Zimmern sucht. Seit dem Anfang dieses Monats ist bei den hiesigen Festungsbauten die Zahl der Arbeiter erheblich verstärkt und die Arbeiten werden in größerem Umfange betrieben. — In jüngster Zeit hat eine nicht unbeträchtliche Zahl von Materialwaarenhändlern ihre Zahlungen eingestellt. Man ist übrigens der Ansicht, daß der hiesigen kaufmännischen Welt noch in der nächsten Zeit, wegen der zu regulirenden Verschlüsse eine sehr gefahrvolle Krisis droht, welche gewissermaßen den Schluß aller Calamitäten ausmachen soll.

Verschiedenes.

— Aus den dem Abgeordnetenhause vorliegenden Nachweisen geht hervor, in wie enormem Maße die Produktion des inländischen Rübenzuckers in den letzten Jahren gestiegen ist. Im Produktionsjahr 1856 — 57 wurden bereits 2,204,000 Centner Zucker aus Rüben fabrizirt, dagegen war die Einfuhr ausländischen Rohrzuckers im Zollverein auf 229,000 Centner gesunken. Im laufenden Jahre wird noch mehr Rübenzucker produzirt werden und die Einfuhr wird voraussichtlich binnen Kurzem ganz aufhören. Der Grund dieses Verhältnisses, des Verschwindens des Rohrzuckers im Zollverein, ist der enorme Schutzzoll, welcher auf demselben, zu Gunsten des Rübenzuckers, lastet, und nun die Regierung im Einverständniß mit den anderen Zollvereinsstaaten, auf dem Wege der Ermäßigung dieses Schutzzolls durch Erhöhung der Steuer vom Rübenzucker fortgehen will: nun widersetzen sich die Producenten dieser Maßregel und auch die Kommission des Abgeordnetenhauses hat dieselbe geradezu verworfen. Man hat die künstliche Zucker-Industrie — deren Nutzen überhaupt sehr zweifelhaft ist, da sie dem Ackerbau eine Masse des besten Landes für eine in sich bis jetzt unhaltbare Produktion entzieht — viel zu groß heranwachsen lassen; und nun man ihr einen Theil, noch immer erst einen Theil der bisherigen unverdienten Begünstigung entziehen und ihr einen Theil der durch sie entstehenden Ausfälle in den Zöllen auflegen will: nun sperrt sie sich gegen diese doch ganz selbstverständliche Verpflichtung. Möge man sich diese Erfahrung zur Warnung dienen lassen. Diejenigen Industrieen, welche des künstlichen Schutzes, der Schutzzölle nicht entbehren, welche nicht auf eignen Füßen stehen können, taugen nichts; sie fristen ihr Dasein nur zur Ungebühr aus den Taschen der Steuerpflichtigen; sie sind dem Lande nicht zum Nutzen, sondern zum Schaden. In der Fabrikation gilt vor Allem der Spruch: Wer des (dauernden) Schutzes bedarf, ist des Schutzes nicht werth. Im vorliegenden Falle erscheint es am gerathensten, die Steuer vom ausländischen Zucker so weit, wenn auch nur nach und nach, herabzusetzen, bis sie mit der vom inländischen Rübenzucker gleich steht. Die vermehrte Konsumtion wird dann schon den Ersatz übernehmen.

— Neuerdings macht in Berlin ein Mittel zur sofortigen Heilung von Zahnschmerzen von sich reden. Es ist die Erfindung eines jungen Chemikers, Dr. Breslauer, der ihm den Namen Idiaton gegeben, und soll in vielen Fällen augenblicklich geholfen haben.

— Paris ist während der diesjährigen Charwoche so ungemein fromm gewesen wie seit lange nicht. Besonders zahlreich war die feine Welt in den Kirchen vertreten; die Reihe der Equipagen wollte kein Ende nehmen und der Glanz und die Pracht der Damen-Toiletten erregte allgemeine Bewunderung. Aber auch gefastet wurde sehr stark und viele vornehme Leute ließen es selbst dabei noch nicht bewenden, sondern zogen sich für diese Tage in die Klöster zurück, deren es jetzt in Paris sehr viele giebt. Der Impuls zu dieser Frömmigkeit kommt vom Hofe.

— Aus Madrid, 2. April wird gemeldet: Ein schrecklicher Unfall hat sich in dem Hause eines hiesigen Goldschmieds ereignet. Die Gasröhre war während der Nacht offen geblieben und gegen Morgen fand eine fürchterliche Explosion statt. Das Haus wurde ein Raub der Flammen und unter dem Trümmerhaufen zog man ganz verkohlte Leichname hervor. Unter denselben befand sich eine Amme mit ihrem Säugling auf dem Arm.

— Ein Vampyr eigenthümlicher Art macht in Paris von sich reden. Im Faubourg St. Honoré unterhält man sich in diesem Augenblicke viel von seiner demnächstigen Verheirathung. Der Vampyr ist ein junger Magyaren-Fürst, groß, blaß, schwarze Haare, dunkles Auge — und der unverwüstlichste Tänzer von ganz Europa. — Seinen Ruf in der Damenwelt verdankt er einem romantischen Abenteuer, welches ihm

vor vier Jahren in London begegnete. — Fürst war in der britischen Hauptstadt wie in Paris als der erste Walzertänzer der Welt bekannt. Er walzte eine Stunde, ohne daß sein Herz stärker pochte; er ermüdete die unerschrockensten Tänzerinnen, er war der Schrecken aller Orchester. — Eines Tages, auf einem Feste zu Almack, wünschte eine junge Person, schön wie die Engländerinnen — wenn sie es sind, mit ihm zu walzen, und ließ ihn bitten, sie zu engagiren. Sie war die Tochter eines berühmten Lords, welcher aus Indien zurückgekehrt war, wo er eine große Rolle gespielt hatte. — Der Fürst walzte mit ihr; bald hielten die anderen Tänzer inne, der Fürst und seine Tänzerin allein walzten fort . ihr Tanz wurde stets leidenschaftlicher, rascher; das Orchester hatte Mühe dem Reigen zu folgen; das junge Mädchen, das Haupt auf die Schulter des Fürsten geneigt, schien in Verzückung. — Man erschrak Anfangs über ihre Blässe, über den eigenthümlichen Ausdruck ihres Auges, doch beruhigte man sich, als man das junge Mädchen, berauscht von dem Wirbel des Tanzes, mit den blassen Lippen: „Weiter, weiter! Schneller, noch schneller", lispeln hörte. — Bald sprach sie nicht mehr. Der Fürst walzte immer fort! Die Anwesenden schienen wie durch einen Zauber gebannt. Niemand dachte daran, den Tänzer aufzuhalten, in dessen kräftigen Armen die Tänzerin, unbeweglich, leicht wie eine Gaze-Schärpe, dahingerissen wurde. . . Endlich schwieg athemlos die Musik. Der Fürst hielt vor dem Platze seiner Tänzerin an, machte eine tiefe Verbeugung und wollte sich zurückziehen. -- Das junge Fräulein fiel rücklings auf den Boden. Sie war todt .... Der Fürst hatte eine Viertelstunde mit einer Sterbenden getanzt. — Sein Schmerz war grenzenlos. Alle Frauen waren vernarrt in ihn und nannten ihn den Vampyr.. Nun verheirathet sich der Vampyr, oder besser gesagt, der Fürst mit Fräulein Maref, Tochter eines Fabrikanten dritten Ranges. — Dieses junge, ebenso bescheidene, als schöne Mädchen, war vor etwa 3 Monaten auf einem Balle bei der Herzogin v. S. Der Fürst fühlte sich unwiderstehlich zu ihr hingezogen und engagirte sie für den nächsten Walzer. — Sie dankte. -- Heute heirathet sie ihn. —

Elbing. Am Freitag, den 9. d., Abends etwa halb 9 Uhr bemerkte man, lange nach Untergang der Sonne am nördlichen Himmel einen hellen röthlichen Schein, welcher sich bald zu einem überaus glänzenden Nordlichte gestaltete; weiße Lichtstrahlen, ja ganze Lichtgarben schossen zum Himmel empor und gewährten einen prächtigen Anblick. Bald nach 9 Uhr stand das Nordlicht in seinem höchsten Glanze, dann wurde es allmählig schwächer und etwa um 10 Uhr hatte die Erscheinung ihr Ende erreicht. Dieses Nordlicht ist, wie die Zeitungen berichten, fast im ganzen nördlichen Deutschland, nur an verschiedenen Punkten in verschiedener Gestalt wahrgenommen worden.

Elbing. Die zum 20. d. Mts. beabsichtigte Veränderung des Fahrplans der Königl. Ostbahn ist, einer so eben eingegangenen Benachrichtigung der Königl. Direktion der Ostbahn zufolge, betreffs der Strecke Berlin-Frankfurt auf unerwartete Hindernisse gestoßen und wird daher bis auf Weiteres unterbleiben.

Elbing. Donnerstag den 15. d. Nachmittags 3 Uhr wird auf der Werft der Herren Gebrüder Mitzlaff ein ca. 200 Last großes Briggschiff vom Stapel gelassen.

Theater.

Es wurde ziemlich allgemein erwartet, daß in dem Cyklus von 15 Vorstellungen, mit denen uns die Königsberger Oper dieses Frühjahr beschenkt, „Freischütz" und „Wildschütz" die ersten Stellen einnehmen würden, wenn sie den Reigen auch nicht gerade eröffneten. Waren es doch diese beiden Opern, deren zeitweilig unumschränkte Herrschaft in der Haupt- und Residenzstadt Königsberg uns armen Provinzialen die höchste Bewunderung abnöthigte, uns eigentlich erst näher mit der Königsberger Oper bekannt machte. Wenn einerseits dadurch hier und da ein Mißtrauen gegen die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft sich geltend machte, so durfte man andererseits wieder erwarten, in den genannten Opern ein ausgezeichnetes Ensemble hergestellt zu sehen. Dieses Mißtrauen ist nun, schon nach den ersten beiden Vorstellungen gewichen; die Aufführung der „Lucia von Lammermoor" von Donizetti am Sonntage wurde von dem sehr zahlreich versammelten Publikum mit Beifall überschüttet, Dank der Lucia der Frau Köhler und dem Edgard des Herrn Wild. Frau Köhler, dereinst langjähriges Mitglied der Danziger Bühne, zählt aus dieser Zeit zu viele Verehrer, als daß nicht die Neugierde natürlich gewesen wäre, zu hören, ob die Stimme noch wie einst ihre Macht und Schönheit bewähren würde. Jetzt hört man dies allgemein versichern, ja ältere Kunstfreunde gehen so weit zu behaupten, daß die Virtuosität, der dramatische Charakter jetzt noch mehr hervortrete, während allerdings die Frische der Stimme und der Sentiments gegen früher unmöglich gewinnen konnte. Jedenfalls hoffen wir, daß Frau Köhler ein mächtiger Magnet für unser Publikum bleiben werde, dessen Empfänglichkeit für musikalische Genüsse auch Abends darauf in dem zahlreichen Besuch des „Freischütz" hervortrat. Seit einigen Jahren haben wir es uns gefallen lassen und rügen müssen, diese Oper durch Experimente mit Anfängern über's Knie brechen zu sehen. „Agathe als erstes Debüt;" ein Max, so hölzern wie die Tannen seines Waldes, heiser wie der Nordwind, der sie rüttelt; ein Kilian, an dem nichts bäurisch ist, als seine Intonation; ein Eremit, der die Ehrfurcht, die man ihm schuldet, mißbraucht; ein Fürst, der, trotz seines Hermelins, als Carrikatur sich der Hoheitsbeleidigung schuldig macht; endlich das Groteskkächerliche des Samiel mit verunglücktem die Coulissen bedrohenden Spektakel. Die Aufführung am Montage verkümmerte den Genuß Weber'scher Musik nicht, war in vielen Theilen gelungen. Fräul. Eggeling (Agathe) ist noch keine fertige Sängerin (wir erinnern an das mangelhafte Piano), das erste Recitativ ermangelte des idealischen Aufschwungs; aber es war von Interesse, das allmählige Aussichheraustreten der bedeutenden Mittel bei aller Intensivität eines jungen und schönen Talents zu beobachten, das sich durch sich allein den Erfolg sicherte. Die Stimme ist von bedeutendem Umfange, mit einer Alt-Klangfarbe. Fräulein Hallenstein gab als Aennchen mehr wie gewöhnliche Soubretten, bei aller Anerkennung der correkten Leistung aber weniger als zu wünschen. Schon hat die zu erstrebende Deutlichkeit in der Aussprache, wie bei allen Soubretten, ein die Passagen zerklüftendes Staccato hervorgebracht, wofür unmöglich selbst noch liebenswürdigere Schalkhaftigkeit entschädigen kann. Aber auch diesem Aennchen unser Compliment. Herrn Feuerstake (Caspar) scheint das Dämonisch-Feurige nicht im Charakter seines Baritons zu liegen, die schöne Stimme verlor unendlich in bewegteren Stellen. Herr Grundner (Max) würde die Zartheit seines lyrischen Tenors gewiß noch mehr geschätzt sehen, wenn er den leider sehr häufigen nasalen Ton vermeiden könnte. Wie wirkungsreich war dennoch das Cantabile des 2. Akts, freilich mit durch die Damen Eggeling und Hallenstein! Der Cuno des Herrn Hovemann war durchaus lobenswerth. Im Uebrigen unterschied sich die Vorstellung wenig von ihren letzten Vorgängern, nur vielleicht, daß hier die Brautjungfern zu ihrem Vortheile die Soli's respektirten. — Wir glauben mit Gewißheit annehmen zu dürfen, daß auch fernerhin eine rege Theilnahme den Vorstellungen der Königsberger Operngesellschaft nicht fehlen werde.

(Inserat.)

Isouard's anmuthige Oper „Joconde" kommt Freitag hier, nachdem selbige auf fast allen ersten Bühnen Deutschland's die Runde gemacht, zur Aufführung, und da die Hauptpartheien in Händen des Fräulein Hölm und des Herrn Wild, wird selbige hier wohl dieselbe Aufnahme als an anderen Orten finden. F. M.

Todes-Anzeigen

Heute Morgens 6¾ Uhr endete unser theurer unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr **Johann Paul Henke,**

in seinem 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer melden dies

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 13. April 1858.

Heute Morgens 8 Uhr entschlief nach achttägiger Krankheit unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater **Johann Scharnitzky** im 59sten Lebensjahre, welches tiefbetrübt hiemit anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Scharnau, den 11. April 1858.

Danksagung

Für die am 8. d. Mts. mir als 51jährigem Bürger und Meister hiesiger Stadt, erwiesenen festlichen Ehrenbezeugungen und alle Beweise freundlicher Theilnahme, sage ich den geehrten Mitgliedern des hiesigen Magistrats, so wie meinen werthen Gewerksgenossen und Freunden hiemit meinen verbindlichsten Dank.

Christburg, den 12. April 1858.

Gottlieb Gedowius,
Bäckermeister.

Opern-Vorstellungen
des Königsberger Stadttheaters.

Donnerstag, den 15. April: **Zampa,** oder **Die Marmorbraut,** große Oper von Herold. Zampa: Herr Philippi. Camilla: Frau Koehler-Arnurius als Gast.

Freitag, den 16. April: Zum ersten Male: **Joconde,** oder **Die Abenteurer,** komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Etienne. Musik von Nicolo Isouard.

Die Direktion.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 21. April Nachmittags 3 Uhr.

Donnerstag den 15. April c.
Abends 7 Uhr
in dem Locale der Herren
Wittmack & Co.
General-Versammlung des Vogelsanger Schützenvereins.

Freitag, den 16. d. Mts.
Landwehr-Offizier-Kränzchen.

Der Gesangverein versammelt sich heute Ab. 7 Uhr im Gymnasio.

Ein einläufiges **Jagd-Gewehr** ist für 3 Thlr. zu verkaufen Fischerstr. 21.

Indem ich wiederholt mein gut sortirtes Lager **aller Schul-Bedürfnisse** hiermit ergebenst empfehle, erlaube ich mir auf meine auf's Beste eingerichteten linirten wie unlinirten **Schulhefte aller Art** aufmerksam zu machen.

A. Teuchert.

Den aus Danzig berühmten magenstärkenden **Ivan-Liqueur** empfiehlt

A. Neufeld,
Alter Markt No. 59.

Vorzüglich schöne weiße
Daunen und Federn
sind zu haben bei

S. Pinkussohn,
Spieringsstraße No. 4.

Mit dem Schiffe Mercur, Capt. Babbe, empfing **frischen ächten Patent-Portland-Cement** und empfehle denselben, so wie englischen **Patent-Asphalt-Dach-Filz,** engl. **Dach-Schiefer, Asphalt-Dachpappe, Asphalt, Goudron, Theer, Chamottsteine, Flurplatten,** engl. und belg. **Wagenfett,** gepreßte **Bleiröhren** u. dgl. m.

E. A. Lindenberg,
in **Danzig.**

Ein noch gut erhaltenes, ausgelegtes, eschenes Kleiderspind ist billig zu verkaufen Aeußern Mühlendamm No. 49.

Ein großer Hofhund steht zum Verkauf auf **Pangritz-Colonie** bei Ganserei.

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen bei Brose,
auf **Abbau Posilge,**
bei Christburg.

Brückstraße No. 29. ist eine möblirte Vorderstube parterre, auf Verlangen auch mit Beköstigung, sogleich zu vermiethen; daselbst steht auch eine gebrauchte Spriegelmarquise billig zum Verkauf.

Meine Leihbibliothek befindet sich heilige Geiststraße No. 15. im frühern Kaffee-National.
E Rolling.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Fischerstraße nach der Spierlingsstr. verlegt habe, danke für das geschenkte Vertrauen und bitte auch ferner um das Wohlwollen; ich werde stets bemüht sein, gediegene und reelle Arbeit zu liefern.

H. Baader, Schneidermeister,
Spieringsstraße No. 22.

Ich brauche einen Burschen.
Baader, Schneidermeister, Spieringstr. 22.

Ich zeige ergebenst an, daß ich Junkerstr. No. 13. wohne A. Barwich.

Auch kann zugleich ein Lehrling in die Lehre treten.

A. Barwich, Maler.

Meine Wohnung ist jetzt Lange Hinterstraße No. 12. J. Preuschoff.

Ich wohne jetzt Brückstraße No. 4.
H. W. Freydeck, Gesindevermietherin.

Junge Mädchen, welche das Weißzeugnähen erlernen wollen, können sich melden Töpferstraße No. 2.

100 — 200 Thlr. werden auf **Grundstücke mit Land** zur ersten Stelle gesucht
Helms, Junkerstraße No. 29.

Die Beleidigung, welche ich der Frau v. Szimagrotzki zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. A. Schenk.

Unser Lager von

Mäntelchen und Mantillen

ist durch den Empfang neuer Sendungen auf's Reichhaltigste assortirt.

Pohl & Koblenz.

Wasser-Heilanstalt Pelonken,

zugleich

Anstalt für schwedische Heilgymnastik.

Eine Meile von Danzig

55 Zimmer, höchst kräftige Douche, reizende Umgebung, großartige Aussicht über Land und Meer, reinste Luft und schönstes Quellwasser. Preis für Kur, ärztliche Behandlung, Wohnung und Verpflegung

pro Tag 1 Thlr. 5 Sgr.

Die besten Kur-Erfolge empfehlen diese Anstalt.

D. Zimmermann, Besitzer
Dr. med. Schildbach, Arzt } der Anstalt.

Reichhaltiges Uhren-Lager.

Billiger Verkauf von goldenen

Ancre- und Cylinder-Uhren

(für Herrn und Damen).

Desgleichen eine gute Auswahl silberner **Cylinder-Uhren mit Goldrand.**

Da ich sämmtliche Uhren direkt aus den renommirtesten **Uhren-Fabriken** der **Schweiz** bezogen habe, so kann ich dem geehrten Publikum eine gute und billige Uhr vorlegen und verkaufe solche mit 1 Thaler Avance nach dem Fabrikpreise.

C. R. Gerike,

Jouvelier und Goldarbeiter.

Eine **Parthie Bänder** und mehrere andere **Waaren** beabsichtige ich um schnell zu räumen an **Wiederverkäufer** unterm **Kosten-Preis** zu verkaufen; auch wünsche ich einige Repositorien billig zu verkaufen.

Joh. Entz sen.,

alter Markt No. 12. 13.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Eine große **Auswahl** zurückgesetzter

Gold- u. Silber-Waare

wird, um damit zu räumen, zum **Kostenpreise** verkauft in der

Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von

C. R. Gerike.

Die wohlgetroffenen Büsten Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzeß **Friedrich Wilhelm** in Goldbronce pro Paar 1½ Thlr. empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Drei **Pflüge** sind billig zu verkaufen in ***Drewshof.***

L. Alsen.

Auktion.

Den 19. April d. J. von 9 Uhr ab sollen durch mich
ca. 125 Cent. verschiedene Sorten Hanf und
„ 40 „ Hanfheede,
gegen gleich baare Zahlung und sofortiger Abnahme im Kranichspeicher versteigert werden. Käufer werden hierdurch ergebenst eingeladen. ***Joh. Fr. Oehmcke,***

Makler.

Auktion.

Donnerstag den 22. April c. soll im Pfarrhofe zu **Gr. Mausdorf** das lebende und todte Inventar und Mobiliar nebst neuer Wagenremise zum Abbruch in freiwilliger Auktion meistbietend verkauft werden.

Auktion

Donnerstag, den 15. April c. von Morgens 9 Uhr an, beabsichtige ich mein sämmtliches todtes und lebendes Inventarium, bestehend aus 6 Pferden worunter 3 tragende Stuten, ein Jährling, 8 Kühe theils frischmilch, theils tragend, Ochsen, Jungvieh, Kälber, Wagen, ein Familienwagen auf Federn, Droschken, Chaussee- und Arbeits-Wagen, verschiedene Schlitten, Geschirre, Sättel und Ackergeräthe, einiges Schirrholz, Häckselmaschine, eine Fuchtel, mehrere Schock Winter- und Sommerstroh u. s. w., in freiwilliger Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Heiligenwalde, den 1 April 1858.

W. Goebel.

Ein 3sitzig. Tafelwagen auf Stahldruckfedern und Biegelrädern, ein 2sitzig. leichter 1- und 2spänn. Wagen mit Spriegel-Verdeck und Unterschlitten, ein Paar starke elegante Geschirre sind verkäuflich äuß. Mühlend. 71.

Sehr guter zur Saat geeigneter **Sommerweizen** ist zu verkaufen beim Deichgräfen Friese, in **Preusch Königsdorf.**

Es ist zu **verkaufen:** eine sehr vortheilhafte **Mühlenbesitzung** zwischen **Bromberg** und **Danzig** in der Näh. der **Eisenbahn.** Diese Mühlen-Besitzung hat **2 Gänge** und **1 Schneidemühle** nebst **400 Mrg. guter Acker** und **Wiesen** — Aussaat: 95 Schfl. Winterung, 30 Schfl. Erbsen, 200 Schfl. Kartoffeln, 30 Schfl. Gerste ꝛc. — gute Gebäude so wie gutes lebendes und todtes Inventar. Preis 17,000 Thaler, **Anzahlung** 6000 bis 8000 Thl. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Administrator ***Hermann Jüngling*** in Berlin, Mohrenstraße No. 58.

Ein anno 1850 neu erbauter, der Wwe. Penner gehörender Spitz-Prahm, der bis dato bei der hiesigen Fähr-Anstalt benutzt, sich auch in diesem Fache zu jeder anderen Wasserfahrt eignet, ist wegen Erbschaftsauseinandersetzung billig zu verkaufen.

Näheres bei

Corn. Penner, in **Einlage.**

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich **Freitag den 23.** und **Sonnabend den 24.** d. Mts. in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Dr. Lœwenstein,

homöopath. Arzt aus **Bromberg.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich **Wasserstraße No. 21.** als

Sattler und Tapezier

etablirt habe, und bitte mich mit allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten gütigst beehren zu wollen. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, prompt und reell zu bedienen. **H. Ehrenberg,**

Sattler und Tapezier.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Hause Fischerstraße No. 11. verzogen bin.

P. Szyszkowsky, Handschuhmachermeister.

Um freundliche Beachtung bittend, zeige ich den jungen Damen ergebenst an, daß der gründliche Unterricht im Schneidern nach der neuesten Mode wieder beginnt; **auch werde ich in allen Handarbeiten Unterricht ertheilen.**

Wilhelmine Truhardt,

Schmiedestraße No. 4.

Ich wohne jetzt **kurze Hinterstraße No. 15.** ***Otto Taatz,***

Maler.

Noch ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten. Otto Taatz, Maler.

Ich wohne jetzt alter Markt No. 38., im Hause des Herrn Weyrowitz.

W. Wienz, Buchbinder.

Wohnungsveränderung.

Von jetzt an wohne ich lange Hinterstraße No. 13. C. Kieselbach,

Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Ich habe mich in **Marienburg** niedergelassen.

Dr. ***Marschall,***

prakt. Arzt, Wundarzt u Geburtshelfer.

Meine Wohnung ist: Schuhgasse No. 243., in dem Hause der Frau Dr. Dietrich.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schul-Kenntnissen wird für ein Material-Geschäft gesucht. Das Nähere bei H. J. Keller, l. Hinterstraße No. 21.

Ein Bursche, der Lust hat Schneider zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten.

D. Strauss, Schneidermstr., Fischerstr. 29.

Eine erfahrene und tüchtige Wirthin, welche zugleich gut kochen und backen kann, wird für eine Wirthschaft auf dem Lande gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Es darf Niemand meinen Weg ohne ausdrückliche Erlaubniß weder fahren noch reiten, welches hierdurch gänzlich untersagt wird.

Pr. Königsdorf. Wiebe.

Fischerei mit Netzen darf in meinem Außenteich nicht mehr stattfinden.

Altrosengart. Peter Görtzen.

Den 6. d. Mts. haben sich 2 wß. Ferkel verlaufen. Wer mir zu denselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Posilge bei Altfelde. G. Grunau.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 30 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 14. April 1858.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat März 1858

geboren: 16 Kinder.

gestorben: Franz Joseph Grunwald. Wilhelmine Pelk. Wittwe Susanna Kühn, geb Sahiba. Fabrikarbeiter Andreas Pasternack. August Hermann Ebert. Jungfrau Anna Krebs. Maria Elise Czacelowski. Friedrich Wilhelm Abraham. Leibrentin Justine Conradowitz. Schuhmachergesellen-Wittwe Barbara Schulz, geb. Dagetschon. August Julius Rautenberg. Anna Elisabeth Gehrmann. Maria Morgenthal. Jungfrau Anna Schmidt. Anna Rogalski. Hospitalitin Maria Elisabeth Domnick, geb. Thiel. Arbeiter August Augustin.

getraut: Arbeiter Friedrich Wenzel mit Anna Wenzel.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 10 Kinder.

gestorben: Tischlerfrau Anna Doroth. Harms geb. Maruhn. Barbier und Leibrentist Gottlieb Thiessen. Schneidergesell Gottlieb Kaminsky. Königl. Kreis-Gerichts-Rath Friedr. Gust. Gandert. Agnes Louise Taatz. Herm. Traug. Theod. Straube. Schornsteinfeger Carl Wilh. Hagelweid.

getraut: Steuermann Herm. Jul. Carl Baron v. Korff mit Emilie Renate Wittke Schiffer Cornelius Drews mit Wilhelmine Caroline Fischer. Bäckermeister Aug. Otto Behring mit Maria Elisabeth Ullmann.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 15 Kinder.

gestorben: Maria Elise Großmann. Emilie Eugenie Clara Nitardy. Arbeitsmann George Höpfner. Frau Oberbürgermeister Friederike Dorothea Helene Glogau, geb. Wentz. Maria Alandt. Auguste Wilhelmine Küßner. Frau Caroline Schmidt, geb. Boltz. Arbeitsmann Karl August Sommer. Heinrich August Basener. Knecht Leopold Augustat. Dienstbotin Heinriette Schultz. Hermann Friedrich Ehmke. Wittwe Florentine Höpfner, geb. Hoffmann. Julius Waldeck Sohl.

getraut: Droschkenkutscher August Schmeier mit Auguste Jagusch. Schlossergeselle Friedrich Eduard Pape mit Mathilde Johanna Elise Finneisen. Fleischermeister Johann Karl Großmann mit Anna Emilie Witt.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 11 Kinder.

gestorben: Elisabeth Schipplick. Heinr. Martin Rosenowski. Friedr. Eduard Bittler. August Herrm. Fligge. Hospitalitin Elisabeth Wahls. Handelsmann Friedrich Werner.

getraut: Niemand.

In der Hril. Leichnams-Kirche sind

geboren: 22 Kinder.

gestorben: Wilhelm Julius Röhrich. Justine Weber. Ehefrau Christine Schulz geb. Teschner. Emilie Mathilde Ernst. Anna Maria Schulz. Herrmann Becker. Johann Christian Teschner. Anna Gabel geb. Schönfeldt. Christine Neumann geb. Bittner. Heinriette Auguste geb. Klein. Carl Julius Michelke. Wilhelm Schmidt. Gottfried Friedrich Blum. Karoline Marianne Clara Hotop. Friedrich Wollmann.

getraut: Böttcher-Mstr. Wittwer Carl Ludwig Kirschnick mit Wittwe Luise Amalie Suckau, geb. Schwieling. Gutsbesitzer Valentin Fahr mit Helena Warkentin.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 5 Kinder.

gestorben: Frau Dorothea Eggert geb. Schütz. George Theodor Maximilian Martschin.

getraut: Niemand.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 6. April 1858.

Gefunden resp. als muthmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 Flinte, 1 Pulverhorn, 1 braun und weiß gewürfeltes Kattunkleid, 1 grün, roth und blaubuntes baumwollenes Umhängetuch, 1 goldener Fingerhut F. W. gez. und 1 Kriegs-Denkmünze. Gestohlen sind: 1 Mörser, 1 Pletteisen, 1 grün, roth und grau gestreiftes Umhängetuch mit Franzen, 2 leinene Hemden, 1 Paar wollene Strümpfe, 2 neue Unterbetten mit rothgestreifter Einschüttung, 2 Deckbetten mit weiß blau und rothgestreifter Einschüttung und blau und weiß carirten Bezügen, 2 Pfühle von blau und weiß gestreifter Einschüttung, 1 schwarzer mit Sammet besetzter Tuchmantel, 1 schwarzer Zeugmantel mit Franzen, 1 schwarzes Camlotkleid, 1 braunes Tüllkleid, 1 weißer, 2 wattirte und 1 blau flanellener Unterrock, 1 neuer Bettbezug, weiß und roth gestreift, 1 schwarze Drilljope, 1 dunkel carirter und 1 hellcarirter Ueberrock, mehrere Manns- und Frauenhemden H. G. und H. Z. gez., 1 Paar kurze Stiefeln. Bestraft wurden: 1 Händler wegen Aufkaufs, 1 Dienstmagd wegen Verlassens des Dienstes, 1 Person wegen Hausrechtsverletzung, 7 Personen wegen Straßen-Exceß, 2 Droschkenkutscher wegen Nichtbefolgung des Reglements, 3 Personen wegen Bettelns, 2 Personen wegen Schlägerei, 4 Personen wegen unterlassenen Aufeisens der Rinnsteine, 1 Person wegen unzulässiger Benutzung des Bürgersteigs, 1 Person wegen Verunreinigung der Straße, 3 Personen wegen Ausgießens von Kloak, 2 Personen wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 1 Person deren Hund ohne Maulkorb auf der Straße gesehen wurde, 1 Observat wegen Ueberschreitung der ihm polizeilich auferlegten Beschränkungen, und 12 liederliche Dirnen. Ermittelt wurden: 3 Diebstähle. Angehalten ist: 1 ungeaichte Meße. Verhaftet sind: 10 Männer und 7 Frauen, überhaupt 17 Personen und zwar: 2 Bettler, 2 Vagabonden, 1 zur Detinirung in das Arbeitshaus, 1 Observat wegen Ueberschreitung der polizeilichen Beschränkungen, 1 Person wegen Nichtbefolgung der empfangenen Reiseroute, 1 Person wegen fehlender Legitimation, 2 Personen wegen Straßen-Exesse, 1 Betrunkener und 6 liederliche Frauenzimmer.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der, dem weiblichen Waisenstift gehörigen, im Grubenhagen belegenen 2 Morgen kulmisch Wiesenlandes, die „Sorge" genannt, vom 1. Mai d. J. auf 3 Jahre steht der Termin

Donnerstag, den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart, an

Elbing, den 8. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gestellung der zum Betriebe der beiden städtischen Bagger erforderlichen 3 Pferde soll im Termine

Montag den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserm Secretariate an den Mindestfordernden ausgeboten werden, wozu wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 6. April 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Torf-Inspektor Friedrich Schulze zu **Moosbruch** ist durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 8. Februar d. J. für blödsinnig erklärt.

Elbing, den 23. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

Die Eigenthümer, resp. Verlierer nachstehend benannter Sachen, welche nach den Anzeigen der Polizeibehörden gefunden worden, oder verdächtigen Personen abgenommen sind, nämlich:

1) eine Mantille und eine Pelz-Muffe,
2) zwei Säcke,
3) zwei Scheffel Weizen,
4) eine wollene Unterjacke,
5) ein leinenes Manns-Hemde, gezeichnet A. H. No. 8,
6) eine goldene Broche,
7) eine goldene Broche,
8) eine kleine Lomme, 12 Fuß lang, auf jedem Ende mit einem Knie,
9) ein Portemonnaie mit 3 Sgr. 2 Pf. Inhalt,
10) 34 fichtene Stangen und 8 birkene Deichselstangen,
11) zwei blaugefärbte Stücke Zeug, zwei Säcke, ein Paar Stiefeln, eine Decke von Glanzleinwand, eine Flasche, ein Korb nebst ein Paar Handschuhen und eine Scheere, ein Messer, 1 Stück Kittel, eine Einschüttung zu einem kleinen Kopfkissen, ein weißleinener Lappen, zerrissene Stücke eines bunten Kleides, ein Portemonnaie,
12) zwei Steinkohlen,
13) eiserne Bände,
14) eine Stola,
15) ein weißer Flauschrock,
16) ein Kopfkissen mit blau und weiß gewürfeltem Ueberzug,
17) ein Grapen,
18) eine Schachtel mit unechtem Flitterstaat,
19) ⅓ Klafter Ellern Holz und ½ Klafter Büchen-Klobenholz,
20) einen silbenen Eßlöffel,
21) 20 alte Vieh-Glocken, einen ledernen Riemen und 2 alte Mützen,
22) eine Haube,
23) einen Weberrock,
24) drei Stücke eines zerbrochenen Theelöffels,
25) ein brauner Wallach, 7 Jahre alt,
26) ein Sack mit 1 ½ Ctr. Reis, ein Sack mit 10 Pfd. Caffee u. 5 Pfd. Cichorien,
27) 13 Mauerlatten,
28) einen Geldbeutel mit 2 Sgr.,
29) ein goldener Ring, gezeichnet F. mit der Jahreszahl 1840,
30) ein brauner Wallach,
31) ein Geldbeutel mit 9 Thlr.,
32) ein Fischergefäß,
33) eine Münze — Oldenburger Mark, eine kleine Münze, 405 Stück kleine Münzen, 3¾ Loth zerbrochene Münzen,
34) eine Quantität Buchenholz,
35) eine Tuchmantille,
36) eine Cigarrenspitze nebst Etui,
37) drei Hemden,
38) eine wollene Decke,
39) eine Bürde Büchenholz,
40) ein feines weißes Schnupftuch ohne Zeichen, eine blau und grau gehäkelte Ziehbörse ohne Ringe mit 10 Sgr., eine Pehde, mit Dinte M. G. gezeichnet,
41) eine Geldtasche mit 2 Thl. 5 Sgr. 11 Pf.,
42) ein Portemonnaie mit 20 Sgr. 7 Pf.,
43) eine Kindermantille,
44) eine Kriegsdenkmünze von 1813/14,
45) ein Paar baumwollene Strümpfe, 5 gezeichnet, 3 alte Jacken,
46) ein schwarzer baumwollener Regenschirm, ein lederner Gürtel mit Stahlschloß,
47) ein Tischtuch,
48) eine gehäkelte Nachthaube, ein gesticktes Schnupftuch, gezeichnet C. M,
49) ein Paar Gummischuhe,
50) eine schwarze Tuchmütze,
51) eine Schnupftabaksdose,
52) ein Schnupftuch, gezeichnet A. K. 9.,
53) eine Jagdtasche, enthaltend ein zerbrochenes Pulverhorn, ein Taschentuch, eine kleine Kinder-Jacke, einen Pistonschlüssel, zwei Kämme, fünf Schrauben, einen Pulverbeutel,
54) eine schwarze Kammlottschürze,
55) eine lederne Brieftasche,
56) ein Ulanen-Collet,
57) eine Militair-Dienstauszeichnung,
58) drei Thaler Kassenanweisungen,
59) ein brauner Wallach mit Ueberbein,
60) ein Hausschlüssel,
61) eine kleine Quantität Holz,
62) eine Pehde,
63) zwei Schnupftücher,
64) ein Mangeltuch,
65) eine Börse mit 25 Sgr. 4 Pf.,

werden zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche auf dieselben resp. auf den aus einigen derselben gewonnenen Auktions-Erlös zum Termine

den 30. Juni c. Vormittags 10 Uhr

vor Herrn Gerichts-Assessor Busenitz unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden ihrer Rechte auf die genannten Sachen für verlustig erklärt, und dieselben dem Finder, resp. sonst Berechtigten werden zugesprochen werden. —

Elbing, den 28. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.

Es soll die Ausführung des diesjährigen Anstrichs der Weichsel- und Nogat-Brücken im Wege der Submission ausgegeben werden.

Die Bedingungen sind im Gewerbehause zu **Danzig** und in unserm Geschäfts-Lokale einzusehen und die Erbietungen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission für Ausführung von Anstreicher-Arbeiten unter den Bedingungen vom 10. April 1858"

bis zum 20. d. M. V. M. 11 Uhr

portofrei der unterzeichneten Behörde einzusenden, von welcher die Eröffnung derselben am bezeichneten Tage in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten geschehen wird.

Dirschau, den 10. April 1858.

Königliche Kommission
für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Ausführung der durch die Bekanntmachung vom 8. d. Mts. veröffentlichten Fahrplan-Aenderungen ist betreffs der Strecke Berlin—Frankfurt der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn auf unerwartete Hindernisse gestoßen. Die Bekanntmachung vom 8. d. Mts. wird deshalb zurückgenommen.

Bromberg, den 12. April 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestellen

Altstadt, Reichfelde und **Damerau**

sollen vom 1sten September c. ab anderweit vorläufig auf ein Jahr unter stillschweigender Verlängerung des Vertrages immer auf ein Jahr, im Falle der nicht mindestens 6 Monate vor Ablauf des Pachtjahres erfolgenden Kündigung des Vertrages, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zur Verpachtung der Hebestelle **Reichfelde** ist Termin auf

Freitag den 27. Mai c. Nachmittags 3 Uhr im Bahnhofe in Altfelde

und zur Verpachtung der Hebestellen **Damerau** und **Altstadt** ist Termin auf

Sonnabend den 28. Mai Vormittags 9 Uhr in Christburg im Gasthofe bei Herrn Lange

anberaumt. — Die Bedingungen, welche der Verpachtung zu Grunde gelegt werden sollen, werden im Termine bekannt gemacht, werden auch auf Verlangen kostenfrei zugefertigt.

Rosenberg, den 7. April 1858.

Der vereinigte Kreis-Ausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee.

Mittwoch den 14. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab, soll der sämmtliche Nachlaß der verstorbenen Jungfrau Christina Henriette Stephani hieselbst, Wachstraße No. 1, bestehend aus verschiedenen Kleidungsstücken, Gold- und Silbersachen, Wäsche, Bettbezügen, verschiednen Möbeln und Wirthschaftsgeräthen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 8. April 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Der Nachlaß mehrerer verstorbener Hospitaliten, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Schaffen, Bettgestellen u. s. w. soll

Montag den 19. April von Morgens 10 Uhr ab

im St. Elisabeth-Hospital per Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. Lemke.

Die hiesige Wind-Mahl-Mühle mit circa 9 Morgen Acker und Wiesen wird zum 11ten Mai d. J. pachtlos und soll zum

30. April d. J.

im Wege der Licitation anderweitig verpachtet werden.

Das Nähere ist in der hiesigen Guts-Registratur einzusehen.

Gottswalde b. Mohrungen, den 6. April 1858. Das Dominium.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den

Karten wahrzusagen.

Zur Unterhaltung in müssigen Stunden. 10. Auflage. Mit 1 lithographirten Tafel. 12. Geh. 5 Sgr.

Dieser allerliebste sehr belustigende Schwank hat schon viel zur heitern, geselligen Unterhaltung in frohen Kreisen beigetragen und für wenige Groschen reichliches Vergnügen gespendet.

---

15 Sgr. vierteljährlich.

Neues Abonnement
auf das II. Quartal von
Glaßbrenner's Phosphor.
Illustrirte humoristische Original-Wochenschrift.

Der ungeheure Beifall, mit dem das Journal aufgenommen, und die Uebereinstimmung aller Kritiken Europa's und Amerika's, daß der Phosphor die „billigste" und „beste" aller derartigen Erscheinungen sei, läßt die Verlagsbuchhandlung auf eine **allgemeine** Theilnahme hoffen.

Probenummern sind durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen. — Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Robert Schaefer's
Verlagshandlung in Dresden.

Zu Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von:

Neumann-Hartmann,
in Elbing.

15 Sgr. vierteljährlich.

Danziger Knochenmehl

empfiehlt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Vorzüglich schönen Hafer zur Saat empfiehlt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Alle Sorten Weizen- und Roggenmehl, so wie auch Futtermehl ist stets zu haben in der Frenzelschen Mehlhandlung
Holländerstraße No. 9.

Herrenstraße No. 35. ist Futtermehl zu verkaufen.

Die erwarteten **Mantillen** aus **Paris** sind eingetroffen.

M. Wohl.

Mehrere Sendungen **Frühjahrs-Mäntel** erhielt

M. Wohl.

Selterser- und Soda-Wasser

aus der Mineralbrunnen-Anstalt von ***H. Behring*** hier die Flasche à 3 Sgr., das Dutzend à 1 Thlr., so wie alle übrigen Mineralbrunnen vorräthig, in der Apotheke
Fischerstraße No 45.
E. Schmidt.

Deutschen Schweizer-, Edamer-, und grünen Kräuter-Käse

empfing in vorzüglicher Qualität u. empfiehlt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57 u. 58.

Obstbäume, Lindenb., Kastanienb., Trauereschenb., Trauerdornb., Frucht- u. Ziersträucher, Stauden-Gewächse, Levkoyen-Pflanzen etc., Blumen- und **Gemüse-,** so wie **Runkelrübsaamen** empfiehlt

A. Hummler,
äußeren Mühlendamm No. 25.

Junkerstraße No. 3. sind recht gute frühe und späte **Saat-Kartoffeln** billig zu haben.

Kalk, frisch gebraunt,

offerirt auf Bestellung in vorzüglicher Qualität und beliebiger Quantität zu billigem Preise.

H. Baumbach,
Güldenboden.

Zweijährige Pflanzen von

Englischen Riesenspargeln

à Schock 15 Sgr. sind zu haben bei
Hertzfeld, Grünstraße No. 18.

Dreißig bis vierzig Stof **warme Milch** ist täglich käuflich zu haben in **Rothebude** bei Siefert, auch ist daselbst eine **Kuh** die im Euter steht zu verkaufen.

Drei junge Kühe stehen zum Verkauf im Gute **Granau** (Höhe).
F. Krispien.

Ein Hocklings-Ball ist zum Verkauf bei
Franzen in **Baalau.**

Circa 150 Stück Fetthammel stehen zum Verkauf.
Das Dominium **Powunden.**

Auf den Etablissement Schneidemühle sind einige Stuben, ein Stall und eine Scheune zu vermiethen. Baumgart.

Ein **Obst-** und **Gemüse-Garten** auf der Speicher-Insel ist zu vermiethen. Das Nähere Wasserstraße No. 57. und 58.

---

20 Morgen Schilfgras als Kuhheu sollen Sonntag den 18. April Nachmittags 3 Uhr bei Fröse auf der 4. Tr. Ellerwald vermiethet werden.

Die Erneuerung der Loose zur 4ten Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 19. April geschehen. Silber.

Umschlagetücher, Kleider, Westen, feine Wäsche wird gewaschen, Band und Handschuhe gefärbt gr Stromstraße No. 1., 1 Tr. hoch.

Ein anständiges Mädchen, das gut nähen kann, wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung Heilige Leichnamsstraße No. 23., 1 Treppe hoch nach vorne.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle zum Beiwohnen. Näheres in der Exped.

Burgstraße No. 6. werden Flaschen gekauft.

Ein goldenes Ohrgehänge gefunden
Wasserstraße No. 40.

Meine Kegelbahn
ist jetzt aufs Beste eingerichtet; bitte um zahlreichen Besuch. Carl Quintern.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 31. — 17. April 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Misericordias Domini.
Den 18. April 1858.

St. Nicolai Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 318. (Alte Mel.)
Nachmittag: Zweiter Psalm. O Ew'ger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 188.
V. d. Pr. No. 147.
N. d. Pr. No. 525. V. 1. 2.
Com. No. 148.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Pr. No. 236.
No. 238. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 238. V. 7.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Zu Anf No. 588.
V. d. Pr. No. 304.
N. d. Pr. No. 517.
Dienstag den 20. April Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 22. April Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 347. V. 1 — 5
V. d. Pr. No. 525.
N. d. Pr. No. 522. V. 4.
Com. No. 148.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder V. d. Pr. No. 554. V. 1 — 7.
N d. Pr. No. 554. V. 8. 9.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 558.
V. d. Pr. No. 525.
N. d. Pr. No. 480. V. 8.
Com. No. 508.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Pr. No. 5.
No. 526.
N. d. Pr. No. 525. V. 5. 6.

Heil. Leichnams Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Lit. No. 4.
V. d. Pr. No. 238. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 238. V. 7
Com. No. 148.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 5.
No. 292. V. 1 — 5.
N. d. Pr. No. 292. V. 6.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié fällt der Gottesdienst aus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr. Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Freitag d. 23. April um 7 Uhr Abends. Predigt. Vorlesung.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wenn Se. Majestät der König wirklich, wie man allgemein annimmt, in diesem Jahre ein Seebad besucht, so wird nicht Zoppot, sondern die Insel Rügen gewählt werden. Die Aerzte rathen noch immer von Eisenbahnfahrten ab, und ist deshalb das näher gelegene Putbus vorzuziehen. — Nachrichten aus Wien zufolge theilt auch die österreichische Regierung die Ansicht, daß die Zugeständnisse Dänemarks ungenügend seien. Auf die Forderung der preußischen Regierung, Dänemark einen Termin zur Einbringung befriedigender Konzessionen zu stellen, ist man in Wien jedoch nicht eingegangen. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. d. M. kam nach verschiedenen Budget-Positionen, der Gesetz-Entwurf, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Königsberg bis zur Landesgrenze bei Eydkuhnen zur Berathung. Derselbe wurde einstimmig angenommen und der Herr Handelsminister nahm dabei Veranlassung zu erklären, daß die Regierung auch so bald als möglich mit dem Bau einer Eisenbahn von Bromberg bis zur russischen Grenze vorgehen werde. Dem Ausgange der heute (den 14.) begonnenen Berathung über die Uebereinkunft vom 16. Februar d. J. wegen Erhöhung der Rübenzucker-Steuer sieht man mit wachsender Spannung entgegen. In den letzten Tagen hat noch der Vorsitzende der betreffenden Kommission des Abgeordnetenhauses, Generalsteuer-Direktor außer Dienst Kühne, eine Broschüre gegen diese Erhöhung erscheinen lassen, bei der das am meisten auffällt, daß eine bisher in Finanzsachen so viel geltende Autorität sich so schwacher und leicht zu wiederlegender Gründe bedient, um einen, eben so von der Wissenschaft wie von der Erfahrung als nachtheilig erwiesenen übermäßigen Schutzzoll zu vertheidigen, der, indem er ein heute allgemeines Bedürfniß belastet, die Masse der Consumenten, folglich das Volk zum Vortheil weniger Fabrikanten benachtheiligt. Soll, wie die unantastbaren Grundprinzipien der Staatswirthschaftslehre es fordern, das System der Schutzzölle dem Freihandelssystem Platz machen; so muß man damit doch wohl vor Allem da anfangen, wo die Uebermäßigkeit und Schädlichkeit des Schutzzolls bereits durch die Erfahrung in so schlagender Weise nachgewiesen ist, wie bei der Rübenzucker Fabrikation. — In der Königl. Akademie der Künste sind jetzt die verschiedenen Festgeschenke aufgestellt, die JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm aus Anlaß ihrer Vermählung und ihres Einzuges in die westlichen Städte der Monarchie bis Berlin von den Vertretungen dieser Städte, von einzelnen Corporationen und Privatpersonen erhalten haben; der im Ganzen doch ziemlich geräumige Saal hat für diese Gaben der Liebe kaum genügenden Platz dargeboten, und nur der sinnigen und geschmackvollen Anordnung ist es zu danken, wenn mit Ausnahme der Adressen und Albums, von denen nur das im äußeren Gewande glänzendste ausgestellt werden konnte, einem jeden der Geschenke nicht nur die passende, sondern auch das eine durch den Kontrast des andern hebende Stelle angewiesen wurde.

Frankreich. Man will wissen, daß die Regierung sich veranlaßt fühlen werde, eine außerordentliche Kredit-Bewilligung vom gesetzgebenden Körper zu verlangen zur Bestreitung von Ausgaben, die durch die ungewöhnliche Thätigkeit in den Arsenalen Frankreichs hervorgerufen werden. — Was die allgemeine Situation der Geschäfte anbelangt, so wissen die Berichte nicht viel Tröstliches zu melden, und es wird nur gerade das für den inneren Bedarf durchaus Nothwendige verkauft. Von außen kommen gar keine Bestellungen, da die Magazine hier noch voll sind. Die Kaufleute aus den Provinzen sind auch sehr zurückhaltend in ihren Ankäufen. In Rouen und im Elsaß wird gar nicht gearbeitet; in Lyon sieht es etwas besser aus.

Großbritanien. Hier eingetroffene Nachrichten aus Ostindien melden aus Bombay vom 24. März als offiziell, daß Lucknow am 19ten gefallen sei. 2000 Feinde wurden erschlagen, 50,000 entkamen und werden verfolgt. Die Bewohner der Stadt verhalten sich ruhig, die Haupt-Landbesitzer zeigen sich unterwürfig.

Italien. Wie man von zuverlässiger Seite versichert, hätten das französische und das englische Kabinet sich über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Neapel bereits geeinigt. Man hat auch von französischer und englischer Seite aus gar keinen Beruf, einen Krieg auf der appeninischen Halbinsel sich entspinnen zu sehen, dessen endlicher Ausgang weder Frankreich noch England, noch Neapel von Vortheil sein könnte, sondern nur der Partei von Nutzen sein würde, die weder Napoleon III. noch Ferdinand, ja nicht einmal Derby und wohl auch Cavour zu Kräften kommen lassen möchten. Auf welche Weise man Sardinien und Neapel wieder beschwichtigen wird, ist allerdings schwer vorauszusehen. Nach der Note des Marquis d'Azeglio wird Piemont, auch wenn England es jetzt im Stiche läßt, mit eigenen Kräften sein Recht weiter verfolgen. Auf der anderen Seite bereitet sich Neapel ganz entschieden zum Kriege und nicht zur Nachgiebigkeit vor. Der König hält bereits ein Geschwader bereit, um einen etwaigen Angriff Sardiniens zurückzuweisen.

Verschiedenes.

— Vor einigen Wochen starb zu Aarau die nachgelassene Wittwe Heinrich Zschocke's am fünfzigsten Jahrestage ihrer Verheirathung mit dem verewigten Dichter. Das Rührende bei diesem Vorfall ist, daß die Greisin, seit einiger Zeit leidend, mit Sehnsucht diesen Tag erwartete, von dem sie fest glaubte, daß er sie, wie einst für das irdische, so jetzt für das ewige Leben mit dem vorangegangenen Gatten vereinigen werde. Und ihr Glaube wurde erfüllt; sanft und fast schmerzlos schlummerte sie an diesem Tage hinüber.

— Eine für die jetzigen Zustände in Frankreich charakteristische Geschichte hörten wir kürzlich von einem Franzosen erzählen. Es ist in Paris Polizeigesetz, keine Versammlung von mehr als zwölf Personen ohne Aufsicht zu lassen. Ein sehr angesehener Banquier wollte nun eine große Gesellschaft geben. Der Polizeipräfekt lud ihn zu sich und befragte ihn, wie viel Personen eingeladen seien. „Vierzig", war die Antwort. „Gut, dann müssen Sie mir erlauben, Ihnen zwei von meinen Leuten beizugeben." — „Ach, mein Herr", erwiederte der Banquier betroffen, „das kann für mich gewiß nicht angenehm sein; ich begreife übrigens nicht. Bin ich doch als ruhiger Bürger bekannt." — „Gut!" sagte der Wächter der Ordnung, „so geben Sie mir wenigstens ein Verzeichniß Ihrer Gäste." — Der Zufall wollte es, daß der Banquier ein solches bei sich trug. Er übergab es, und der Polizeipräfekt, nachdem er die Liste überblickt, sagte lächelnd: „Ich bin befriedigt, mein Herr, die Maßregel ist nicht nöthig, da ich sehe, daß sich unter Ihren Gästen ohnedies vier von meinen Leuten befinden.

— Nachdem schon früher verschiedene Projekte zu einer festen Eisenbahn-Verbindung zwischen England und Frankreich aufgetaucht waren, kommt jetzt ein englischer Ingenieur, Namens Boyd, mit der Idee, diese Verbindung durch eine Brücke, eine wirkliche feste Brücke herzustellen. Dieselbe würde 18 engl. Meilen lang werden und soll, ähnlich wie die Britannia-Brücke, aus einer eiserner Röhre bestehen, welche auf Pfeilern, die im Meere je 500 Fuß von einander aufzumauern wären, zu ruhen käme. Diese Pfeiler würden sich 300 Fuß über die Meeresfläche erheben, um den Schiffen ungehinderten Durchgang zu gestatten. Die Brückenröhre würde 80 Fuß breit und 50 Fuß hoch sein; und die ganze Geschichte ist auf dem Papiere schon fertig, selbst schon die Zinsen von dem Anlagekapital berechnet, welches auf 30 Millionen Pf. St. veranschlagt, schon in 8 Jahren aus dem Ertrage der Brücke amortisirt sein würde. Dabei soll das ganze Werk in 3 Jahren fertig sein.

— Ueber die socialen Zustände in der Hauptstadt der nordamerikanischen Union, in New-York, schreibt der „New-York-Herald:" „Die Zunahme der Verbrechen in dieser Metropole ist in den letzten Wochen schaudererregend. Die stärksten Züge aus dem Räuberleben in Kansas erblassen vor der Wirklichkeit, die jeder Tag und jede Nacht in dieser Stadt gebiert. Unsere Straßen wimmeln von wilden Unmenschen, und die von denselben begangenen Scheußlichkeiten dürfen nur von denen der Sipahis in Cawnpur und Delhi übertroffen werden. Junge Mädchen, arme alte Frauen fallen als Opfer unserer städtisch erzogenen Karaiben, während unsere jungen Tigersprößlinge das Garrottiren (würgen) wie ein Geschäft betreiben, indem sie über einsame Fußgänger herfallen, deren

Aussehen ihnen ein Portefeuille, eine Uhr oder Demantnadel als Beute verheißt. Löcher und Schlupfwinkel aller Art, die unsere Stadt unterhöhlen, wie die Rattenlöcher unter einem Fruchtboden, haben alle ihre Banditen, Räuber und Vagabunden zu einem großen Carneval des Verbrechens in unsere Straßen geschleudert." Die Einzelnheiten ihrer Gräuelthaten füllen mehr als sechs Spalten des „Herald!"

— Nach dem von Sr. Majestät dem Könige genehmigten Plane für den Bau des neuen Doms in Berlin, welchen der Geh. Oberbaurath Stüler vorlegte, wird die zu erbauende Kuppel dieselbe Breite wie die der St. Peterskirche zu Rom erhalten, jedoch um 40 Fuß niedriger als letztere werden. Der Durchmesser jener inneren Kuppel zu Rom beträgt bekanntlich 139 Fuß, die Höhe vom Fußboden bis zur Kreuzesspitze 434 Fuß.

Neuestes.

Berlin. Während neuerdings von Paris und London aus versichert wird, daß die Reise der Königin Victoria von England nach Berlin fest beschlossen sei und gegen Ende Mai stattfinden werde, erklärt die „Zeit", in unterrichteten Kreisen sei von einem solchen Vorhaben nichts bekannt. — Im Abgeordnetenhause wurde am 15. die Debatte über die Rübenzuckersteuer fortgesetzt, aber nicht beendigt.

Leipzig. Auf unsrer eben begonnenen Jubilate-Messe fehlt das sonst gewöhnliche Gewühl in den Gewölben und Straßen. Alle Welt geht behutsam zum Einkauf und vermeidet die großen Posten in Stapel-Artikeln, welche sonst das Geschäft der Ostermesse charakterisiren. Von fremden Einkäufern sind bis jetzt nur wenige angekommen. Man erwartet keine gute Messe. Die Preise sind in allen Waaren, in vielen bedeutend niedriger als in voriger Messe.

Christiania. Eine heftige Feuersbrunst hat am 14. Nachts einen großen Theil unsrer Stadt zerstört.

Turin. Nach den Briefen eines bedeutenden französischen Schriftstellers, welcher Italien bereiset und sich längere Zeit hier aufgehalten hat, steht Sardinien am Vorabende einer großen Revolution. Der Geist der Bevölkerung hat einen Grad der Zügellosigkeit erreicht, der zu einer gewaltsamen Explosion hindrängt.

Elbing. Das diesjährige Frühjahr mit seiner überaus unbeständigen und kalten Witterung zeigt sich, besonders für Personen, welche bereits in höherem Alter stehen, sehr schädlich und gefährlich. Innerhalb der letzten Wochen hatten mehrere Familien den Verlust älterer, bis dahin meist noch ganz rüstiger Angehörigen zu beklagen.

Elbing. In diesen Tagen hat sich hier ein Kunstverein gebildet, welcher von Zeit zu Zeit Ausstellungen von Gemälden und anderen Kunst-Gegenständen zu veranstalten beabsichtigt, von denen die erste bereits im nächsten Monat Mai stattfinden soll. Wir begrüßen dieses Unternehmen als ein echt gemeinnütziges im edleren Sinne des Wortes, denn der Mensch lebt nicht vom Brodte allein, er bedarf auch der Nahrung für Geist und Gemüth, und diese ihm zu gewähren, dazu sind Natur und Kunst berufen. Wir haben hier bisher uns zumeist mit dem Genuß der ersteren allein genügen lassen müssen; um so dankbarer wollen wir uns der Gaben freuen, welche aus dem Bereiche der anderen das neue Unternehmen uns zu spenden verheißt. Hoffen wir, daß dasselbe allgemeinen Anklang und rege dauernde Theilnahme finden möge!

(Inserat.)

Zu den besten komischen Opern, welche seit Lortzing's Tode auf die deutsche Bühne gekommen, gehört der Schmidt von Gretney-Green, Musik und Text von Elmenreich. In Dresden, Schwerin und auf mehreren der besseren Theater bereits mit vielem Beifall gegeben, hatte dieses unterhaltende Werk in Königsberg den bedeutendsten Erfolg von allen neugegebenen musikalischen Werken dieses Winters. Man fand das Sujet spannend und picant, die Musik melodiös und populär. Unter drei vor der Abreise des Personals nach Elbing rasch hintereinander gegebenen Vorstellungen fand die dritte vor einem ganz vollen Hause statt. Hier wird die Oper am nächsten Montag zuerst erscheinen und derselben Carl Maria von Weber's Jugendwerk Abu Hassan vorangehen. Gewiß ist es für alle Musikfreunde von großem Interesse den Komponisten des Freischütz auch auf humoristischem Gebiet — das Sujet dieser Oper ist nämlich gleichfalls drastisch komisch — kennen zu lernen. F. L.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Der
diesjährige Pferde-Markt
wird
am 31. Mai, 1. und 2. Juni c.
hier auf Königsgarten abgehalten werden. —

Anmeldungen zu Stallungen zum Preise von 4 Thlr. und Kastenställe zu 4½ Thlr. pro Pferd können nur **bis 8. Mai c.** berücksichtigt werden.

Briefe und Gelder erbitten wir uns postfrei unter der Adresse des Comités.

Es wird schon jetzt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß solche Pferde, welche in früheren Jahren gegen Entrichtung eines Standgeldes von 2 Thlr. auf den Markt gebracht werden durften, in diesem Jahre gänzlich vom Markte ausgeschlossen sind. Es darf sonach kein Pferd auf den Markt geführt werden, für welches nicht Stallung auf dem Marktplatz beim Comité angemeldet ist.

Königsberg, den 1. April 1858.

Das Comité für den Pferde-Markt.

v. Bardeleben-Rinau. **Graf v. Schlieben-Sanditten.**
v. d. Groeben-Rippen.
v. Gottberg, Rittmeister u. Eskadron-Chef im 3. Kürassier-Regiment.
v. Zander, Hauptmann u. Compagniechef im 1. Inf.-Rgt.

Unsere Stadt hat sich seit langer Zeit keiner **Ausstellung von werthvollen Gemälden und anderen Kunstgegenständen** zu erfreuen gehabt. Wir glauben daher nur einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, wenn wir Ausstellungen dieser Art für unseren Ort hiemit in Anregung bringen.

Zu diesem speciellen Zwecke sowohl, als um im Allgemeinen der Verbreitung des Kunstsinnes Gelegenheit zu bieten, hat sich ein **Kunstverein** gebildet, und haben wir die provisorische Leitung der Angelegenheiten desselben übernommen.

Die Mitgliedschaft wird durch einen Jahresbeitrag von 2 Thlr. erworben.

Die Mitglieder haben bei den Ausstellungen das Vorrecht, dieselben auf ihre Mitglieds-Karte ohne weiteres Eintrittsgeld besuchen zu dürfen. Ihren Familienmitgliedern werden ermäßigte Bedingungen gestellt. **Die erste Ausstellung, zu welcher die nöthigen Einleitungen getroffen sind, findet im Monat Mai d. J. statt.** Aus dem Ueberschusse der Einnahmen für die Ausstellungen sollen Verlosungen von Gemälden und andern Kunstgegenständen unter den Mitgliedern veranlaßt werden.

Listen zur Betheiligung an dem Kunstverein sind in Umlauf gesetzt.

Elbing, den 15. April 1858.

Dr. **Friedländer,** Lehrer. **G. Grunau,** Kaufmann.
F. W. Haertel, Kaufmann. Dr. **Hertzberg,** Schuldirektor.
Jahn, Postdirector. **F. Kreyßig,** Oberlehrer. **Fr. L. Levin,** Buchhändler.
C. Lorenz, Kaufmann. **Phillips,** Oberbürgermeister. **A. Schemionek,** Kaufmann.
Schwedt, Bankier. **F. Wernick,** Hutfabrikant.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 21. April Nachmittags 3 Uhr.

Opern-Vorstellungen
des Königsberger Stadttheaters.

Sonntag, den 18.: **Fra Diavolo,** große komische Oper in 3 Akten von Auber. Fra Diavolo: Herr Wild.

Montag, den 19.: Zum ersten Male: **Abu Hassan,** oder: **Die lebendig todten Eheleute,** Oper in 1 Akt von C. M. v. Weber. Darauf zum 1. Male: **Der Schmied von Gretney-Green,** komische Oper in 2 Akten von Elmenreich.

Dienstag, den 20.: **Norma,** große Oper in 3 Akten von Bellini. Norma: Frau Koehler-Arnurius als Gast; Sever: Herr Wild.

Mittwoch, den 21.: Unter Mitwirkung des Königsberger Ballet-Personals: **Die lustigen Weiber von Windsor,** komische Oper in 3 Akten von Nicolai.

Die Direktion.

Todes-Anzeigen.

Das heute Morgens 1½ Uhr am Gehirnschlag im 74sten Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres inniggeliebten Stief-Vaters, Schwieger-Vaters und Groß-Vaters:

Herrn Joseph Welte,

zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 15. April 1858.

Heute 5 Uhr Morgens starb am Lungenschlag unsere geliebte Mutter und Großmutter, die verwittwete Major Freifrau v. Stedingk geb. v. Raabe, im 89. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

die Hinterbliebenen.

Elbing, den 15. April 1858.

Heute Morgens 9 Uhr entschlief nach langem Leiden unser Vater, Großvater und Schwiegervater, der Schuhmacher-Meister Jacob Heinrich Bonatz, im noch nicht vollendeten 75. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Elbing, den 16. April 1858.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Neuestes

Billard-Reglement

nach Angabe der besten Meister. Auf einem Plano-Bogen im größten Imperialformate in elegantester Ausstattung und mit Illustrationen.

10 Sgr.

In obigem Reglement sind nicht allein die allgemeinen Regeln und Gesetze, sondern auch die speziellen Spielarten zusammengestellt, so daß es ein Jeder wird zu Rathe ziehen können, auch um jeden Streit leicht zu beseitigen. Allen Billardsalons wird es — schön eingerahmt — bei seiner eleganten Ausstattung zugleich als eine Zierde dienen.

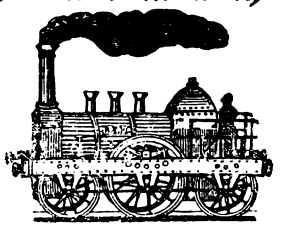
Meine Niederlage von allen Sorten Seifen, Lichten und Oel aus den Fabriken von Gottlieb Baum's Wittwe empfiehlt ***E. Rolling.***

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, Ackergeräthe und Mühlenwerke
von
H. Hotop
empfiehlt **Säe-Maschinen, Pflüge** und **Eggen** nach versch. Konstruktion.

Apfelsinen und Citronen, geschält und ungeschältes Backobst, schöne türkische und böhmische gebackene Pflaumen empfiehlt
A. Danielowski,
Kettenbrunnenstraße No. 12/13.

Ein gut konservirtes Sopha ist zu verkaufen Fischerstraße No. 4 parterre.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 25. April d. J. ab wird der Schnellzug der Ostbahn in beiden Richtungen auch auf den bisher durchfahrenen Stationen **Podelzig, Friedeberg, Filehne, Kotomierz Altfelde, Schlobitten, Heiligenbeil, Wolitnick** und **Kobbelbude** anhalten.
In Verbindung mit dieser Einrichtung tritt vom bezeichneten Zeitpunkte ab folgender veränderter Fahrplan in Kraft:

A. Haupt-Cours.

Richtung Frankfurt-Königsberg.

Station		I. Schnellzug. U.	I. M.	III. Personenzug. U.	III. M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	V. M.	VII. Lokal-Personenzug. U.	VII. M.
		Abends.		Morgens					
Berlin	Abfahrt	11	—	6	—	Mittags		Nachm	
Frankfurt.	do.	12	52	8	15	11	35	5	20
								Ankunft in	
Kreuz	Ankunft	4	2	12	13	8	24	Landsberg.	
						Abends Ueber-nachtung.		7	43
								Abends	
	Abfahrt	4	12	12	43	Morgens 4	22		
Bromberg	Abfahrt	7	30	4	51	1	18		
Dirschau.	Ankunft	10	16	8	12	7	37		
						Abends Ueber-nachtung.			
						Morgens.			
	Abfahrt	10	26	8	22	9	22	IX. Personen-zug.	
Elbing	Ankunft	11	35	9	46	12	29	Morgens	
	Abfahrt	11	41	9	56	Mittags		5	50
Königsberg	Ankunft	2	21	1	12			9	14
		Nachm.		Nachts.				Vorm.	

Richtung Königsberg-Frankfurt.

Stationen		II. Schnellzug. U.	II. M	IV. Personenzug U.	IV. M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	VI. M.	X. Lokal-Personenzug. U.	X. M.	XII. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	XII. M.
		Nachm.		Morg.				Abends.			
Königsberg	Abfahrt	2	34	4	38			7	56		
Elbing	Ankunft	5	6	7	40			11	19		
						Morg.		Nachts.			
	Abfahrt	5	12	7	50	4	15				
Bromberg .	do.	9	21	12	59	5	48				
Schneidemühl	Ankft.	10	57	3	11	9	52				
						Abends Ueber-nachtung.					
						Morg.					
								VIII. Perso-nenzug.			
	Abfahrt	11	3	3	19	5	26				
Kreuz	Ankunft	12	8	4	36	8	4	Abfahrt von Lands-berg.			Morg.
						Vorm.		Morg.			
	Abfahrt	12	18	4	46						4 56
								4	51		
Frankfurt	Ankunft	3	18	8	37			7	5	12	45
								Morg.		Mittags	
Berlin	do.	5	—	10	45						
		Morg.		Abends.							

B. Neben-Cours.

		I. Personenzug. U.	I. M.	V. XI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	V. XI. M.	XIII. Personenzug. U.	XIII. M.
		Vorm.		Abends.		Morgens.		Abends.	
Dirschau	Abfahrt	10	30	8	37	8	12	6	42
Danzig	Ankunft	11	15	10	1	9	37	7	27

		II. Personenzug. U.	II. M.	IV. Personenzug. U.	IV. M.	VI. XII. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	VI. XII. M.	U.	M.
		Nachm.		Morgens.		Morgens.		Abends.	
Danzig	Abfahrt	5	25	8	15	5	5	6	41
Dirschau.	Ankunft	6	12	9	2	6	31	8	9

Das Nähere ist aus den binnen Kurzem auf allen Stationen käuflich zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 15. April 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen in ausgezeichnet schöner Frucht; große türkische Tafelpflaumen à 3 Sgr. pro Pfd., Pflaumenkreide à 3 Sgr. 4 Pf. und getrocknete Blaubeeren à 3 Sgr. 6 Pf. pro Pfd. empfiehlt

A Tochtermann.

Sauber angefertigte **Nähzangen**, **Taschen-** und **Federmesser** empfiehlt

J. Golbeck,
Kurze heilige Geiststraße 35.

Ein Knabe der mein Geschäft erlernen will, kann in die Lehre treten bei

J. Golbeck,
chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist,
Kurze heilige Geiststraße 35.

Grubenhagen 16. ist Morgens und Abends um 7 Uhr **schöne frische Milch** à 5 Pfennige pro Halben zu haben. Wer sie in's Haus geschickt haben will, zahlt 6 Pfennige.

---

20 Ctr. gutes Kuhheu ist zu verkaufen heilige Leichnamstraße 55.

Es sind zwei weiße Oefen zum Abbrechen zu verkaufen; auch sind daselbst alte Hausthüren und Fensterköpfe zu verkaufen in der Brückstraße No. 12.

½ Erbe schönes Land
auf Neustädter-Feld ist sofort zu verkaufen.
Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Eine Vorderstube m. a. d. Möbel, Küche und Kammer ist gleich zu beziehen
Heiligegeiststraße No. 36.

Pelz- und Tuch-Gegenstände werden gegen ein billiges Honorar, gewissenhaft, den Sommer hindurch aufbewahrt und conservirt bei

E. Stolzenberg,
k. heilige Geiststraße No. 20.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab alle Arten weiße und bunte Seide, Blonden, Federn und jeden Wollenstoff auf das schönste und billigste wasche, ebenfalls auch helle und dunkle Tuchsachen wasche und färbe, so wie Glacee Handschuhe sauber gewaschen und ächt schwarz gefärbt werden.
Louise Griebsch, Spieringsstr. 31.

☞ Meine Wohnung ist jetzt Lange Hinterstraße No. 12. J Preuschoff.

Ich wohne jetzt Brückstraße No. 4.
H. W. Frydeck, Gesindevermietherin.

1200 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück mit Garten und Land zur ersten Stelle gesucht. Wo? erfährt man in d. Exp. d. Bl.

Eine gratis Adelette b. 15 b. M. in der Stadt verloren, wird gegen Bel. zurückerbeten in der Exped. d. Bl.

Waldschlößchen.
Montag den 19 d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Bau-Unternehmern

empfehle ich mein Lager von **engl. Portland-Cement, Patent-Portland-Cement, Asphalt, Goudron, Asphaltfilz, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Drahtnagel, Holz, Cementsteinarbeiten** ꝛc. ꝛc. zu billigen Preisen.

J. Harms,
Brandenburgerstraße No. 1.

Wasser-Heilanstalt Pelonken,

zugleich

Anstalt für schwedische Heilgymnastik.

Eine Meile von Danzig

55 Zimmer, höchst kräftige Douche, reizende Umgebung, großartige Aussicht über Land und Meer, reinste Luft und schönstes Quellwasser. Preis für Kur, ärztliche Behandlung, Wohnung und Verpflegung

pro Tag 1 Thlr. 5 Sgr.

Die besten Kur-Erfolge empfehlen diese Anstalt.

D. Zimmermann, Besitzer
Dr. med. Schildbach. Arzt } der Anstalt.

Oberhemden, Chemisetts, Böffchen für Herren in den neuesten Façons empfehlen

Rahn & Rolling.

Strohhüte, Strohblumen, Blumen, Bänder, Strohborten, Blonden und alle Artikel zum Putzmachen empfehlen

Rahn & Rolling.

Gold-Rahm-Spiegel und Spiegel-Gläser in allen Dimensionen werden billigst ausverkauft.

C. Gröning.

Rouleaux

à 15, 20 und 25 Sgr. empfing

C. Gröning.

Eine große **Auswahl** zurückgesetzter

Gold- u. Silber-Waare

wird, um damit zu räumen, zum **Kostenpreise** verkauft in der

Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von

C. R. Gerike.

Cigarretten Maschinen zum Selbstanfertigen von Cigarren, Engl. Thek u. Thekpfeifen

empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Barometer, Thermometer, **Alkoholometer** ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni.**

Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No 5.

Vorzüglich schöne weiße

Daunen und Federn

sind zu haben bei

S. Pinkussohn,
Spieringsstraße No. 4.

Ein noch gut erhaltenes, ausgelegtes, eschenes Kleiderspind ist billig zu verkaufen Aeußern Mühlendamm No. 49.

Junkerstraße No. 3. sind recht gute frühe und späte **Saat-Kartoffeln** billig zu haben.

---

1 Jagd-Flinte ist z. Verkauf Fischerstr. 21.

Hochrothe Messina-Apfelsinen und Citronen

hat erhalten und verkauft solche billigst

G. C. Taute.

Danziger Knochenmehl

empfiehlt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Vorzüglich schönen Hafer zur Saat empfiehlt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Zweijährige Pflanzen von

Englischen Riesenspargeln

à Schock 15 Sgr. sind zu haben bei

Hertzfeld, Grünstraße No. 18.

Mit dem Schiffe Mercur, Capt. Babbe, empfing **frischen ächten Patent-Portland-Cement** und empfehle denselben, so wie englischen **Patent-Asphalt-Dach-Filz,** engl. **Dach-Schiefer, Asphalt-Dachpappe, Asphalt, Goudron, Theer, Chamottsteine, Flurplatten,** engl. und belg. **Wagenfett,** gepreßte **Bleiröhren** u. dgl. m.

E. A. Lindenberg,
in **Danzig.**

Auktion.

Den 19. April d. J. von 9 Uhr ab sollen durch mich
ca. 125 Cent. verschiedene Sorten Hanf und
„ 40 „ Hanfheede,
gegen gleich baare Zahlung und sofortiger Abnahme im Kranichspeicher versteigert werden. Käufer werden hierdurch ergebenst eingeladen. ***Joh. Fr. Oehmcke,***
Makler.

Ein anno 1850 neu erbauter, der Wwe. Penner gehörender Spitz-Prahm, der bis dato bei der hiesigen Fähr-Anstalt benutzt, sich auch in diesem Fache zu jeder anderen Wasserfahrt eignet, ist wegen Erbschaftsauseinandersetzung billig zu verkaufen.

Näheres bei

Corn. Penner, in **Einlage.**

Das Mühlengrundstück **Reimannsfelde** soll **den 29. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** in der Reimannsfelder Mühle nebst Ackerland auf ein Jahr verpachtet und zwei Pferde, Kühe, Hühner, Enten, ein Wagen und Geschirr gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Der Pächter hat eine angemessene Caution zu bestellen. Die Genehmigung des Pacht-Contracts ist von dem Konkurs-Gericht abhängig.

Elbing, den 12. April 1858.

Schlemm, Justiz-Rath,
als Curator der Willeschen Konkursmasse.

Ein Wohnhaus kleine Rosenstraße No. 2.,

mit 5 Stuben nebst Kammern, Bodenkammern, Holzställen und Hofraum ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

J. Harms,
Brandenburgerstraße No. 1.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich **Freitag den 23.** und **Sonnabend den 24.** d. Mts. in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Dr. Lœwenstein,
homöopath. Arzt aus **Bromberg.**

Junge Leute, die in der Buchführung und Correspondence Unterricht zu nehmen wünschen, wollen sich bei mir melden.

J. Müller, Buchhalter,
Aeußern Marienburger Damm No. 3.

Meine Leihbibliothek befindet sich heilige Geiststraße No. 15. im frühern Kaffee-National.

E. Rolling.

Ich wohne jetzt **kurze Hinterstraße No. 15.** ***Otto Taatz,***
Maler.

Noch ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten. Otto Taatz, Maler.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Fischerstraße nach der Spierlingsstr. verlegt habe, danke für das geschenkte Vertrauen und bitte auch ferner um das Wohlwollen; ich werde stets bemüht sein, gediegene und reelle Arbeit zu liefern.

H. Baader, Schneidermeister,
Spieringsstraße No. 22.

Ich brauche einen Burschen.
Baader, Schneidermeister, Spieringstr. 22.

Ich habe mich in **Marienburg** niedergelassen.

Dr. ***Marschall,***
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Meine Wohnung ist: Schuhgasse No. 243., in dem Hause der Frau Dr. Dietrich.

Ein ordentlicher junger Mann kann gegen freie Station und ein kleines Honorar auf einige Monate (auswärtig) mit Comptoirarbeiten beschäftigt auch unter Umständen länger engagirt werden.

Adressen sub. B. G. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ich kann einen Burschen brauchen.
A. Wiedwald, Sattlermeister.

Ein Bursche, der Lust hat Schneider zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten.
D. Strauss, Schneidermstr., Fischerstr. 29.

---

1 **Koch-Ofen** w. g. Schmiedestr. 1.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 31 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 17. April 1858.

Aus der Provinz.

P.-B. Dirschau, 14. April 1858.

Nachdem die Aufstellung der hiesigen Königlichen Pontonbrücke mit dem heutigen Tage vollendet worden, ist die Passage über dieselbe nunmehr für Fuhrwerke und Personen hergestellt.

Danzig (K. Z.) Wohl nie ist der Eröffnung der Schifffahrt mit solcher Sehnsucht entgegengesehen, als in diesem Jahre. Den furchtbaren Erschütterungen, welche im Herbste v. J. den Handel trafen, folgte ein Stillstand und eine Erschlaffung, die wo möglich noch unangenehmer und härter empfunden wurde, als die Krisis selbst. Vom Frühjahr und vom offenen Wasser erwartete man eine Rückkehr der normalen Lebensbedingungen des Handels und einen wenn auch noch so allmählichen Aufschwung. Allerdings hat denn auch das Bild frischen Lebens die Stelle der früheren Starre eingenommen, und sind zwar die Preise der Waaren wie der Frachten derartig, daß fast durchgängig ohne Gewinn gearbeitet wird, so wird doch gearbeitet, die Thätigkeit erhalten und die Hoffnung auf bessere Erträge der Zukunft vertrauensvoll übergeben.

Danzig. (D.) Nachdem das nöthige Material von dem engeren Comitee für die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vorbereitet worden, fand am 13. d. M. eine Plenar-Sitzung statt. In derselben handelte es sich zunächst um die Feststellung des Etats, und wurde die Summe sämmtlicher Ausgaben für die Zwecke der Ausstellung auf ca. 7—8000 Thlr. angenommen. — Die Zahl der bisherigen Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung beträgt gegenwärtig bereits ca. 370, darunter 196 von hiesigen Gewerbetreibenden.

Marienwerder. Der jüngst in Berlin verstorbene Appellations-Gerichts-Präsident a. D., Dr. Fülleborn, hat kurz vor seinem Abgange von Marienwerder, wo er eine lange Reihe von Jahren segensreich wirkte, auch für die Wittwen und Waisen der zum Bezirk des hiesigen Appellations-Gerichts gehörigen Juristen eine Stiftung ins Leben gerufen, die Allerhöchsten Orts so eben die Bestätigung erhielt und zum Andenken an den edlen Gründer den Namen: „Fülleborn'sche Stiftung" führen soll.

Graudenz. Man hofft hier, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, bei Inspizirung der unter seinem Commando stehenden 1sten Garde-infanterie-Brigade, auch unsre Stadt besuchen werde. — Der letzten Montag hier stattgefundene Jahrmarkt fiel sehr kläglich aus. Viele Jahrmarktsleute mußten nach Hause zurückfahren, ohne einmal das Fuhrgeld gelöst zu haben. Selbst der sonst im Frühjahr sehr frequente Vieh- und Pferdemarkt war diesmal ohne jegliche Bedeutung. Außer der Geldnoth mag zu diesem Resultat noch eine gewisse Muthlosigkeit unter den Landwirthen beigetragen haben, welche das eigenthümliche Wetter dieses Frühlings hervorgerufen hat. Man hält den lockenden Sonnenschein des Tages und den massiven Frost der Nächte für sehr nachtheilig auf die Pflanzenwelt und faktisch ist es, daß der Feldbau dadurch behindert wird. Erfahrene Landleute versichern zwar, daß bis jetzt thatsächlich ein wirklicher Schaden noch nicht feststehe, daß er aber unzweifelhaft bevorstände, wenn die scharfen Winde und strengen Nachtfröste in gleicher Weise wie bisher fortdauern. — In einigen Wochen wird mit dem Bau der Graudenz-Culmer Kreischaussee vorgegangen werden

Thorn. Aus Warschau hat sich noch kein Dampfboot gezeigt. Ob die Weichselstraße diesen Sommer sehr belebt sein wird? — Diese Frage hat man sich in den hiesigen Kreisen, die bei der Schifffahrt interessiren, aufgeworfen und ist der Ansicht, daß dieselbe nicht so frequent sein werde, wie in den beiden letztverflossenen Jahren, da die Holzflöße ausbleiben dürften. Die Holzhändler aus Polen nämlich, welche im v. J. nach Danzig gingen, haben zu schlechte Geschäfte gemacht. Dagegen erwartet man große Sendungen von Getreide. Daß der Verkehr auf der Weichsel seit ein Paar Jahren sich bedeutend gehoben hat, dafür spricht der Umstand, daß sich in jüngster Zeit vier neue Geschäfte in der Speditions- und Kommissions-Branche hierorts etablirt.

Königsberg. Die hier neu konstituirte Eisenbahn-Kommission wird die Firma: „Königliche Kommission für den Bau der Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn" führen und für die Dauer ihres Bestehens innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises alle Rechte und Pflichten einer öffentlichen Behörde haben. — Auch in diesem Jahre werden wieder Renovationen und Instandsetzungen des hiesigen Königl. Schlosses vorgenommen. — Seit etwa acht Tagen ist die Schifffahrt eröffnet, doch kaum zeigte sich bis jetzt irgend welche Besserung im Handel, Die Kredit-Verhältnisse sind abnorm, die Spekulation, auch hiedurch beengt, bleibt zurückhaltend, und Alle sind abwartend, als ob einer von dem andern das Signal zu einer Besserung erfahren wollte. Unsere Kredit-Papiere wollen noch immer nicht steigen; Königsberger Privatbank ging auf 84—85, Preußische Handelsgesellschaft ging auf die Erklärung, daß pro 1857 keine Dividende gezahlt werden würde, auf 82 Procent zurück. So steht es jetzt mit diesen so pomphaft in's Leben getretenen Gesellschaften! — Ueber die in diesem Jahre stattfindenden militairischen Uebungen entnimmt die K. H. Z. aus verläßlicher Quelle, daß — in Betreff des ersten Armeekorps (Ost- und Westpreußen) — die Landwehrkavallerie nicht in der bisherigen Weise, sondern in Regimentern zusammengezogen, dagegen die Linienkavallerie-Regimenter, welche in mehr als einer Garnison liegen, wie früher an noch zu bestimmenden Plätzen üben werden. Die Reservekavallerie und die gesammte Landwehrinfanterie werden wie immer im Juni zusammentreten. — Während das Opern-Personal des Königsberger Theaters in Elbing Vorstellungen giebt, fährt das Schauspiel hier fort. In diesen Tagen sahen wir das neue Lustspiel von R. Gottschall „Die Welt des Schwindels", welches uns inmitten des Lawschen Aktienschwindels versetzt. Es fehlt dem Stück nicht an wirksamen Scenen, im Ganzen ist der Eindruck jedoch schwach. Zu der nächstens in Elbing bevorstehenden Aufführung der beliebten Posse „Prinz Honigschnabel" werden auch noch hiesige Kräfte hinzugezogen, dieselbe auch mit neuen Dekorationen ausgestattet werden.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 16. April 1858.

Gefunden resp. als muthmaßlich gestohlen abgenommen sind: 1 ledernes Halsband eines Kettenhundes, 1 Kaffeemaschine, 1 Brille mit Stahleinfassung und hörnernen Bügeln, 1 blauseidenes Band. Gestohlen ist: 1 neues Pletthemde gez. W. No. 3. 1857. Verloren sind: 1 schwarzer Tuchkragen, und 1 silberner Eßlöffel W. R. gez. Bestraft wurden: 1 Dienstbote wegen Ungehorsams gegen die Brodherrschaft, 6 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 3 Gesellen wegen Verlassens der Arbeit, 2 wegen Hausrechtsverletzung, 2 wegen nächtlicher Ruhestörung, 1 wegen Collectirens ohne polizeiliche Erlaubniß, 1 Bauhandwerker wegen Bauens ohne polizeilichen Consens, 1 desgl. wegen Arbeitens während des Gottesdienstes, 1 wegen Thierquälerei, 1 Bettler, 1 wegen Straßen-Polizei-Contravention, 9 wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 4 Personen deren Hunde ohne Maulkorb betroffen wurden, 4 Observaten wegen Ueberschreitung der ihnen auferlegten Beschränkungen und 1 liederliche Dirne. Ermittelt wurden: 16 Diebstähle, 2 Betrügereien, 2 Unterschlagungen und 1 Fälschung. Angehalten sind: 1 Parthie Wildhäute ohne Forstattest. Verhaftet sind: 11 Männer und 4 Frauen, überhaupt 15 Personen, und zwar: 7 wegen Diebstahls, 1 wegen Verlassens des Dienstes, 2 wegen Straßen-Exesse. 2 Behufs des Transports, 2 Obdachlose und 1 liederliche Dirne.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Gestellung der zum Betriebe der bei den städtischen Bagger erforderlichen 3 Pferde soll im Termine

Montag den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserm Secretariate an den Mindestfordernden ausgeboten werden, wozu wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 6. April 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Kutzner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

sollen

am 18. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hesener an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Das zu dem Grundstück große Vorbergstraße No. 20 (2. 3 und 5 der Hypotheken-Registratur) gehörige Stallgebäude soll wegen Baufälligkeit, zum sofortigen Abbruch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Zur Annahme des Gebots ist ein Termin auf

den 20. April c. Vormittags um 11 Uhr

im Sessionszimmer des Gerichts vor dem Herrn Kreisgerichts Rath Bock anberaumt.

Elbing, den 22. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung.

Proclama.

Das zur Besitzer A. Speiserschen Konkurs-Masse gehörige, in **Blumenau** belegene Grundstück von circa 2½ Hufen kulmisch soll

am 20. April cr. Vorm. 10 Uhr

vor dem Kreisrichter Meves an Ort und Stelle an den Meistbietenden für das laufende Jahr und unter den im Termin anzugebenden Bedingungen gegen sofortige Erlegung der Hälfte des Zinses verpachtet werden.

Kautionsfähige Pachtlustige werden zum Termin eingeladen.

Pr. Holland, den 14. April 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Avertissement.

Folgende zum George Gottschalkschen Nachlasse gehörige Grundstücke:

a, das Krug-Grundstück **Kühlborn** No. 2, der letzte Groschen genannt,

b, zwei Morgen Wiesenland auf **Wengelwalde,**

c, das Grundstück **Hohenwalde** No. 76.

sollen vom 1. Mai c. ab im Termin

den 26. April c. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pr. Holland, den 12. April 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Nachlaß mehrerer verstorbener Hospitaliten, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Schaffen, Bettgestellen u. s. w. soll

Montag den 19. April von Morgens 10 Uhr ab

im St. Elisabeth-Hospital per Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.

Wernick. Lemke.

15 Sgr. vierteljährlich.

Neues Abonnement

auf das II. Quartal von

Glaßbrenner's Phosphor.

Illustrirte humoristische Original-Wochenschrift.

Der ungeheure Beifall, mit dem das Journal aufgenommen, und die Uebereinstimmung aller Kritiken Europa's und Amerika's, daß der Phosphor die „billigste" und „beste" aller derartigen Erscheinungen sei, läßt die Verlagsbuchhandlung auf eine **allgemeine** Theilnahme hoffen.

Probenummern sind durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen. — Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Robert Schaefer's Verlagshandlung in Dresden.

Zu Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von:

Neumann-Hartmann, in Elbing.

15 Sgr. vierteljährlich.

Selterser- u. Soda-Wasser,

die einzelne Flasche . . . 2 Sgr.,

in meiner Restauration getrunken 2 Sgr. 6 Pf.

empfiehlt

E. Wex,

Junkerstraße No. 19.

Strick-Garne von **Max Hauschild**, verschiedene **Tülls**, darunter 1¼ und 1⅝ breite **Kleider-tülls**, moderne **Aermelzeuge** und **Garnirungen, eingelieferte Arbeiten** und eigene **Stickereien, Schleier** ꝛc. empfehlen zu reellen Preisen

J. H. Schultz & Comp.

Lange Hinterstraße No. 12.

Cigarren-Abfall No. 1. von rein amerikanischen Tabacken, à 5 Sgr. pro Pfd, empfiehlt als sehr billig

die Tabacks- und Cigarren Fabrik

Ludwig Alsen

Ihr reichhaltig assortirtes Lager von **Cigarren**, von 45 bis 4 Thlr. pro Mille, empfiehlt in sehr preiswerther abgelagerter Waare

die Tabacks- und Cigarren-Fabrik

Ludwig Alsen.

Messina-Apfelsinen u. Citronen hat erhalten und empfiehlt billigst

Gustav Preuss,

Wasserstraße No. 57 und 58.

Bester französischer Düngergyps,

selbst bezogen und gemahlen, ist, in Säcken gegen eine geringe Miethe, billigst zu haben

im Hercules-Speicher.

J. Grunau.

Als ein praktisch geeignetes Mittel, feuchte Wände trocken zu bekommen, empfehle ich das **Tapezierblei**, namentlich die stärkere Sorte, aus der Niederlage des Kaufmanns Herrn Arnold du Bois in Elbing, indem ich bei vielfacher Anwendung desselben, immer den gewünschten Erfolg erzielt habe. —

Fricke,

Schloßmaurermeister.

Marienburg, im März 1858.

Polnischen Theer, die Tonne zu 3 Thlr. 10 Sgr. und 4 Porter Fässer mit eisen Band sind Wasserstraße No. 57. zu verkaufen.

In **Spittelhof** sind noch ca. 100,000 Kronziegel, frische Waare, zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Lüdicke.

Ein großes eichenes Grab-Kreuz steht zu verkaufen Kürschnerstraße No. 23.

Kleiderspinde, Komoden, Bettgestell und Tische stehen billig zum Verkauf Wasserstraße No. 10 bei Tischlermeister F. Eder

---

Eine Parthie Eschen-, Birken-, Linden- und Mahagoni-Möbel werden billig offerirt

Heiligegeiststraße No. 51.

Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermst. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Ein alterthümliches **Kleiderspind** und eine eichene **Mangel** ist zu verkaufen

Junkerstraße No. 51.

Umzugshalber werden Sonntag den 18. April von 3 Uhr ab Kl. Stromstraße No. 1. Stühle, Spiegel, 2 Wanduhren, 1 Sonnen- und 1 Regenschirm, 2 Umschlagetücher, Kochgeschirre u. s. w. verauktionirt.

Ein neu überbauter **Oderkahn** ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Eben so drei Oderkahn-Segel bei

Jacob Witting,

Ellerwald 3. Trift.

Grubenhagen No. 3. sind noch einige Centner gutes Kuhheu und Stroh zu verk.

---

50 Ctr. gutgewonnenes Heu, 6 Schock Gypsrohr und 3 alte kleine Kachelöfen, sind zu verkaufen; das Nähere Junkerstr. No. 18.

---

130 Schock Dachrohr

stehen zum Verkauf.

F. Krispien, **Grunau** (Höhe).

Berliner Kachel-Oefen.

Auch in diesem Jahre unterhalte ich ein Lager von feinen weißen Berliner Kachel-Oefen, und empfehle dieselben dem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung.

Blaue, bunte und ord. weiße Kachel-Oefen verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.

Niederlage ist im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke.

A. E Christophe.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab stets frische Blumen, Gemüse aller Art auch Saamen-Pflanzen verschiedener Species zu haben sind.

Auch werden Bestellungen auf Decorationen angenommen. Th. Kotber, Cassinogärtner.

Obststämme, Zier-Weißdorn und Trauereschen sind billig zu haben auf

Thumberg b. Elbing.

Drei junge Kühe stehen zum Verkauf im Gute **Grunau** (Höhe).

F. Krispien.

Eine junge Kuh im vollen Euter ist zu verkaufen

Innern St. Georgendamm No. 10.

Ein Hockings-Bull ist zum Verkauf bei Franzen in **Baalau.**

Circa 150 Stück Fetthammel stehen zum Verkauf.

Das Dominium **Powunden.**

Ein hellbr. Hengst o. Abz., 5 F. gr., hübsch von Figur, starke Füße und breite Brust, guten Aufsatz und kleinen Kopf, nach dem Königl Beschäler **Conductor** gefallen, steht für einen soliden Preis zum Verkauf.

Neueichfelde. Liedtke.

Logenstraße No. 10. stehen 4 Arbeits-Pferde zu verkaufen.

Fette Schweine sind in der Stärkefabrik Schleusendamm No. 1. zu verkaufen.

Eine Schmiede, nebst Wohnhaus und Scheune, Obstgarten und 6 Morgen pr. Ackerland ist zu verkaufen.

Lohberg bei Mühlhausen,

Braun, Schmiedemeister.

Die den Geschwistern Janssson gehörigen im krummen Ort und den Roßwiesen belegenen Ländereien sollen zur Heunutzung und Grummutweide im Ganzen oder parzellenweise verpachtet werden. Hiezu ist an Ort und Stelle ein Termin auf

Donnerstag, den 29. April c. Nachmittags 2 Uhr

angesetzt, wozu Pachtliebhaber mit der Aufforderung eingeladen werden, sich in **Rothebude** zu versammeln.

Elbing, den 16. April 1858.

Raschke.

Auktion.

Sonnabend den 24 April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Berlinerstraße No. 4 **circa 10 Morgen culmisch zum Pflügen** aus der Wiese per Auktion verpachtet werden.

Ein möblirtes Zimmer für Herren ist vom 1. Mai Neustädtsche Schmiedestraße No 16 zu vermiethen bei L. Früchting.

Sturmstraße No. 11. ist eine möblirte Vorderstube, parterre vom 1. Mai zu vermiethen. Radtke.

Lustgarten No. 8. ist ein freundliches Zimmer für einen Herrn, oder Dame sofort zu vermiethen.

L. Hinterstr. 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Kabinet ꝛc. zu verm. Näh. 2. Tr.

Zwei möblirte Stuben sind sogleich zu vermiethen Inn. Mühlendamm No. 34.

---

800 Thaler sind auf gute Wechsel sofort zu begeben durch Ernst Schöneich.

Seit einigen Jahren litt ich periodisch an heftigen Magenkrämpfen. Nach erfolgloser Anwendung verschiedener Mittel versuchte ich die so bekannten Betty Behrensschen Heilkissen, deren Heilkraft ich meine vollständige Genesung verdanke.

Königsberg i. Pr., im Februar 1858.

Jüttner, Pächter.

Indem ich vorstehendes Zeugniß der Oeffentlichkeit übergebe, glaube ich im Interesse der leidenden Menschheit dieses kleine und billige Versuchs-Mittel nicht genug empfehlen zu können, denn es gehen mir fast täglich die achtungswerthesten Mittheilungen über die oft gar nicht genug zu schätzende wunderbare Wirkung bei den verschiedensten nervösen, rheumatischen und gichtischen Leiden zu. **A. Teuchert** in Elbing.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst in dem Hause Wasserstraße 29., am Krahnthor, als **Kürschnermeister** etablirt habe, und indem ich dasselbe um geneigten Zuspruch ergebenst ersuche, versichere ich zugleich, daß ich mich stets bemühen werde, die vollkommene Zufriedenheit desselben zu erlangen.

Zugleich empfehle ich mein Lager von **echten** Hamburger-Seiden Wachstaffet-Mützen. Sachen zum Conserviren werden angenommen und garantirt.

F. Krause, Kürschnermeister.

Einen Burschen, der Lust hat Kürschner zu werden, braucht F. Krause,

Kürschnermeister, Wasserstr. 29.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Barbier und Friseur etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Christburg, im April 1858.

Carl Meyer.

An- und Verkauf

von alten Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Haus- und Küchengeräthe bei A. Wieländer Wasserstraße No. 39. zwei Treppen hoch, und Rathhausbude No. 15.

Ein gebildetes Mädchen von guter Familie wünscht der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich zu sein und Kindern den ersten Schulunterricht zu ertheilen. Näheres hierüber Neustädtsche Schmiedestraße No. 5., 1 Tr. h.

Eine Muffe von Marder ist auf dem Wege vom Mühlendamm nach der Herrenstr. verloren gegangen, und wird gebeten sie daselbst No. 26 unten gegen 1 Thlr. abzugeben.

Meine Kegelbahn

ist jetzt aufs Beste eingerichtet; bitte um zahlreichen Besuch. Carl Quintern.

Montag den 19. April

Musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet Wer.

Sonntag den 18ten dieses findet **musikalische Abendunterhaltung** bei mir statt, wozu ich freundlich einlade

Eduard Pohl, „zur weißen Taube."

Montag den 19. d. zur Eröffnung

in Englisch Brunnen

Allgemeines Vergnügtsein mit musikalischer Unterhaltung.

Erholung.

Morgen Sonntag im Tanz-Salon:

Quadrille à la Cour.

Montag den 19. d. musikalische Unterhaltung.

Thumberg.

Sonntag musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.

Sonntag den 18. findet **Tanz** statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 18. April findet Tanzvergnügen für anständige Personen statt.

Löwensluft

Sonntag den 19. April

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 32. — 21. April 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter ist, wenn auch mit Unterbrechungen, milder und wärmer geworden. Die Feldarbeiten haben begonnen. Die Zufuhren von Getreide haben abgenommen, waren aber in Betracht der Jahreszeit nicht unbedeutend. In den Preisen fanden, durch Getreide-Spekulationen veranlaßt, einige Steigerungen, doch im Ganzen keine erheblichen Veränderungen statt. Man zahlte für Weizen hochbunt 130 — 134-pf. 70 bis 77 Sgr., bunter 128 — 131-pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128-pf. 50 — 66 Sgr. Roggen 120 — 130-pf. 33 — 40 Sgr. Gerste 34 bis 40 Sgr. Hafer 25 — 30 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 60 Sgr., graue 48 — 60 Sgr. Bohnen 50 — 58 Sgr. — Spiritus bei geringer, theils mangelnder Zufuhr 14⅓ Thlr. zu notiren.

Danzig. Auch in dieser Woche brachte der Bedarf für die im Zuladen begriffenen Schiffe einige Bewegung an unsere Kornbörse, doch betrug der Umsatz in Weizen nur 300 Last. Die Stimmung ist sehr veränderlich, ein wärmerer Sonnenblick drückt sie, ein kälterer Luftzug regt sie an; im Ganzen war sie zuletzt flau. Man zahlte für feinen Weizen bis 81 Sgr., für ordinaire Waare sind die Gebote bedeutend herunter. In Roggen 550 Last gemacht, höchster Preis für schwerste Waare bis 42 Sgr. Gerste bis 42 Sgr. Hafer 26 — 31 Sgr. Erbsen billiger, 55 — 64 Sgr. — Spiritus-Zufuhr 550 Ohm, Preis schwankend zwischen 14 Thlr. 5 bis 20 Sgr., zuletzt 14½ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es an unserer Kornbörse still und zahlte man bei unbedeutendem Umsatz für hochb. feinen schwersten bis 78 Sgr. abfallendere weniger. Auch für Roggen herrschte entschieden mattere Stimmung, Preis 37 — 42 Sgr. Gerste 36 bis 44 Sgr; Hafer gefragt bis 32 Sgr; Erbsen 55 bis 63 Sgr. — Mit Spiritus ruhiger, Preis jedoch bis jetzt auf 15⅓ Thlr. behauptet.

Von der Demokratie.

Die „Volkszeitung" bringt in ihren letzten Nummern eine Reihe von Artikeln unter der Ueberschrift „Von der Demokratie", in welchen sie das seit einigen Jahren von der Partei der sogenannten Demokraten ergriffene Geschäft des Sichweißbrennens in's Große und auf die Spitze treibt. Diese Artikel sind mit großem Geschick geschrieben und werden ihres Eindrucks auf den großen Haufen der gedankenlosen Leser, die nichts gelernt und Alles vergessen haben, nicht verfehlen. Das ganze künstliche Gebäude dieses bestechenden Wortgeklingels fällt aber vor einem Hauch der Thatsachen, der Wahrheit zusammen.

Die „Volkszeitung" beginnt damit, daß sie den neulichen Aeußerungen Harkort's im Abgeordnetenhause gegenüber, die sie mit Glück persiflirt, die fortdauernde Existenz der Demokratie auf's vollständigste zugiebt. Aber, fährt sie in einem weitern Artikel fort, der ganze Staat Preußen sei demokratisch und stehe auf demokratischem Fundamente; Alles sei in Preußen demokratisch konstituirt. „Preußen", sagt sie, „ist eine Demokratie auch unter einer absoluten Regierung; denn diese Demokratie ist eben geschaffen worden unter und von den absoluten Monarchen." Ein Land, wo Jedem jede Laufbahn offen steht, wo Militair, Beamte ꝛc. nicht aus Ständen und Korporationen, aus bevorrechteten Klassen der Gesellschaft, sondern aus dem ganzen Volke hervorgehen, wo es keine Leibeigenschaft giebt, sondern eine solche Gleichheit der Rechte und Pflichten herrscht, wie in Preußen, wo der König selbst sich den ersten Diener des Staats genannt: das sei eben eine Demokratie.

Wohl! Es kommt nicht auf Worte, sondern auf die Sache an. Wenn die „Volkszeitung" das Alles erkennt, wenn sie anerkennt, daß das Preußische Volk sich schon unter seinen absoluten Monarchen und gerade durch diese im Besitz dieser hohen Rechte und Güter befindet: dann mag sie das immerhin Demokratie nennen. In diesem Sinne bedeutet das Wort nichts Andres, als daß die Bewohner der Preußischen Lande durch das volksthümliche Regiment ihrer Fürsten zu einem Volke geworden sind, daß in Preußen des Volkes Wohl stets als höchstes Gesetz gilt, daß das Preußische Volk von seinen erleuchteten, weisen Monarchen zu einer Stufe des Rechts, der Freiheit, der Intelligenz geführt worden, auf welcher es anderen Völkern voranleuchtet.

Nur beiläufig seien hier einige der vielen Widersprüche erwähnt, welche die „Volkszeitung" ihrem Raisonnement dienstbar macht. Stein, der strengste Vertreter des ständischen Prinzips und der unversöhnlichste Feind des Liberalismus, kann nimmermehr als Vertreter demokratischer Ideen, selbst in dem Sinne, wie ihn die „Volkszeitung" in diesen Artikeln anzunehmen beliebt, gelten. Selbstregierung (Selfgovernment) wie die Demokratie sie angeblich erstrebt, kann ohne bevorrechtete oder mindestens besonders berechtigte Stände, Korporationen und Klassen nicht bestehen, weil sie eben nur in kleinen abgeschlossenen Kreisen Leben, Geltung und Gedeihen zu gewinnen und zu erhalten vermag. Das zeigt auf der einen Seite England, wo der ganze Staat aus lauter bevorrechteten Korporationen ꝛc. besteht, wo alles Recht nur auf Privilegien beruht; das zeigt auf der anderen Seite und in jüngster Zeit die Schweiz, wo die unter der frühern Verfassung völlig selbstständigen kleineren Gemeinwesen, die Cantone, jetzt unter der neuen einheitlichen Bundesbehörde mehr und mehr von ihrer Selbstständigkeit abgeben müssen, ja diese großentheils bereits verloren haben. In einem demokratischen Staate, selbst nur in dem Sinne wie ihn die „Volkszeitung" hier hinstellt, müßte logisch und unvermeidlich das Selfgovernment der einzelnen Theile, der Gemeinden, Stadtkommunen ꝛc. untergehen in dem eingebildeten, aber schon seiner Complicirtheit und seines großen Umfangs wegen unausführbaren Selbstregiment des ganzen Staates. Das wußte Washington wohl, als er in der Verfassung der Union den einzelnen Staaten ihre Souverainetät bis zur äußersten Grenze, soweit nur irgend das Bestehen der vereinigten Staaten-Republik es zuließ, wahrte.

Von dieser Abschweifung zu der Demokratie der „Volks-Zeitung" zurückkehrend, würden wir, das Wort wie gesagt als unerheblich dahin gestellt sein lassend, auch mit dem Begriff sehr bald zur Verträglichkeit kommen, wenn eben der Begriff den die „Volkszeitung" dem Worte unterlegt, nicht mit Dem, was dieses Wort seit 1848 bedeutet und was Gegner und Genossen wirklich darunter verstehen, im schroffsten Gegensatz stände. — Die „Volkszeitung" selbst läßt den Pferdefuß durchblicken, indem sie Namen nennt, an welche sich die Erinnerung von Thatsachen knüpft, die einmal aus der Geschichte und von dem Worte Demokratie, wie es seit 1848 von seiner Partei selbst gedeutet worden, nicht wegzuwischen und die von dieser Partei noch niemals widerrufen, ja nicht einmal offen bereuet worden sind. — Ist es noch nöthig, diese Thatsachen zu nennen; daran zu erinnern, daß und wie die Demokratie ihre Hand gegen den Thron, gegen jede staatliche Ordnung, bis zur Steuerverweigerung erhob? Und diese Demokratie will sich jetzt dafür ausgeben daß sie dasselbe bedeute, dasselbe erstrebe, wie das volksthümliche Regiment der Preußischen Monarchen, welches Preußen frei, groß und glücklich gemacht!! Allerdings hat die 1848ger Demokratie äußerlich eine sehr andere Gestalt angenommen; sie ist von der Straße in den Salon gestiegen; sie geht jetzt nicht im Vollbart und der Blouse, sondern im Frack und Glaceehandschuhen einher und hält sich warm „in Schlafrock und Pantoffeln"; sie hält jetzt nicht auf offnem Markte Reden für Berliner Straßenkämpfer, sondern spielt Karten mit denselben Pensionairs, gegen die sie einst nicht bittre Worte genug finden konnte; sie sammelt jetzt nicht Subscriptionen für badische Aufrührer, sondern gegen feste treue Patrioten; sie brüllt jetzt nicht das „Weberlied" sondern kreischt gellend die früher so verhöhnte Preußenhymne ab; sie hält sich jetzt enge an und in der „glücklicher situirten Minderheit", die sie einst so wüthend schmähete, und hat für ihren früheren Abgott, das Volk (worunter sie aber s. Z. nur den Barrikaden-, den Stricke drehenden Nationalversammlungs-Pöbel verstand) nur Hohn und Verachtung; sie sympathisirt jetzt mit der hinter der äußersten liegenden Rechten, sie möchte Brüderschaft trinken selbst mit den ihr früher so ungeheuer verhaßten Junkern; ja sie hüllt sich mit Eclat in grell schwarzweiße Gewänder und streicht mit nie rastender Feder ihre Gegner roth an, — Alles nur um auf diesem seit dem Bestehen des Jesuitenordens nicht mehr ungewöhnlichen Wege weiter zu kommen. Wenn aber die „Volkszeitung" dies alles für baare Münze nimmt, so ist diese Treuherzigkeit zwar anzuerkennen; aber dann kennt sie ihre eigene Partei, dann kennt sie deren eigentliches Stich- und Paßwort nicht, den Glaubenssatz, auf welchem der Kern der Demokratie von 1848 steht, und dieser Glaubenssatz allein — über alles Andere würde man sich verständigen können — ist es, welcher die politischen Parteien überall da, wo sie sich klar erkennen, scheidet und für alle Zeiten scheiden wird.

Man sollte nun nach dem langen Anlauf, den die „Volkszeitung" nimmt, Wunder glauben, was sie Namens ihrer so vortrefflichen Demokratie für heilsame Vorschläge zu machen habe. Der kreißende Berg gebiert aber auch diesmal im 5. Artikel nur eine Maus und noch dazu eine abgestandene. Als Mittel zur Verbesserung aller der angeblichen Mängel und Fehler in der Staatsverwaltung, über welche die Demokratie so laut zu wehklagen und sich zu beschweren liebt, weiß die „Volkszeitung" nichts Anderes, als aus der Rumpelkammer der demokratischen Doktrinen das allgemeine geheime Wahlrecht wieder hervorzuholen. Sie weiß also nichts Anderes an den staatlichen Zuständen Preußens auszusetzen; — das ist denn doch wohl ein Lob für diese Zustände, wie es vollkommener kaum ausgesprochen werden kann. Denn daß es der „Volkszeitung" im Ernst um Herstellung des allgemeinen Wahlrechts zu thun sein sollte, ist bei der sonst vielfach bewiesenen Einsicht dieses Blattes nicht zu glauben. Zu sehr hat das allgemeine Wahlrecht sich nicht als die breiteste, sondern — weil es Vernunft, Einsicht und Besitz in die Minorität drängt — als die schmalste Grundlage, zu sehr als die Wetterfahne, die sich mit jedem politischen Winde dreht, zu sehr als Sklave indolenter Theilnahmlosigkeit oder verblendeter Leidenschaft, zu sehr, mit einem Worte, als Unsinn erwiesen. Mag das allgemeine Wahlrecht allenfalls fähig sein, einen Kaiser zu wählen: zur Wahl von Landesvertretern ist es nicht befähigt. — Auch wir sind stets der Meinung gewesen, daß das gegenwärtige Wahlsystem nur ein Nothbehelf sein konnte, daß es des innern Halts wie der festen Grundlage entbehrt und im Bewußtsein des Volks keine Wurzeln hat. Es ist indessen immer doch noch eher besser wie das allgemeine gleiche Wahlrecht, weil es doch mindestens den Besitz von der Verurtheilung befreiet, ganz in der rohen Masse unterzugehen. Aber ein wahrhaft lebensfähiges Wahlsystem kann nur das sein, welches das Bürgerthum zur Grundlage hat, das Gemeindebürgerthum von Stadt oder Land, durch Städte- und Landgemeinde-Ordnung geregelt. (Vergl. No. 41. und 42. der „Elb. Anz." von 1848.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach dreitägiger, zum Theil recht leidenschaftlich geführter Debatte, kam am 4. Tage die Vorlage wegen Erhöhung der Rübenzuckersteuer zur Abstimmung. Eine Menge Amendements wurde verworfen und nur das des Abg. Reichensperger, die Einnahme aus der erhöheten Rübensteuer zur Erhöhung der Beamten

gehälter verwendet zu sehen, wurde angenommen, demnächst die Zustimmung zu der Uebereinkunft selbst mit einer Majorität von 80 Stimmen (173 gegen 93) ausgesprochen. Die namentliche Abstimmungsliste ergiebt wunderliche Zusammenstellungen. Die Linke hatte sich gänzlich getheilt; viele ihrer Mitglieder, u. a. v. Patow, die Reichenspergers u. a. stimmten für die Regierung; andere in Uebereinstimmung mit mehreren Mitgliedern der äußersten Rechten, wie Wagener u. a. gegen dieselbe. Wagener und Wentzel die gleichlautende Stimme abgeben zu hören, ist wohl selten dagewesen. Genug, die Vorlage ist genehmigt, und das war von der Einsicht der Landesvertretung zu erwarten. — (S. Z.) Das Publikum vernimmt mit freudiger und hoffnungsvoller Theilnahme, daß Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von den Leibärzten das Reiten untersagt sein soll. Das Gerücht von einem nahe bevorstehenden Besuche Ihrer Majestät der Königin Victoria ist jedenfalls verfrüht. Abgesehen von dem hier wenigstens bekannt gewordenen Umstande, daß die Königin von England sich nicht in der Lage befindet, reisen zu können, dürfte doch auch das Befinden des Königs von Preußen auf die Ausführung jenes Reiseplanes von entscheidendem Einfluß sein, welches, so günstig auch immer der Gesundheitszustand angenommen wird, doch schwerlich schon alle die Unruhen und Störungen ertragen könnte, welche mit dem Besuch einer regierenden Königin von Großbritanien nothwendigerweise verbunden sind. — (K. H. Z.) So weit es bis jetzt bestimmt ist, treten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm ihre Reise durch die Provinzen Pommern, Preußen und Schlesien Ende Mai oder Anfangs Juni an. Vor derselben will das hohe Paar nach Coblenz sich begeben und von dort mit der Prinzessin von Preußen dem Großherzog und der Großherzogin von Baden einen Besuch abstatten. — Die gegenwärtige Leipziger Ostermesse fällt für unsere Fabrikanten, brieflichen Mittheilungen zufolge, noch ungünstiger aus, als erwartet wurde.

Deutschland. Hannover. Die zweite Kammer hat die Vorlage der Regierung wegen Erhöhung der Rübenzucker-Steuer einstimmig angenommen.

Hamburg. Die Nachwehen der großen Handels-Krisis zeigen sich noch immer überall. In unserem Hafen liegt eine große Anzahl schöner Schiffe schon fast ein halbes Jahr lang müssig. Entweder sind ihre Rheder unter Administration gestellt oder es mangelt an hinreichender Befrachtung. Es ist dies auch gar nicht anders möglich, da jedes Exportgeschäft schon seit sechs Monaten vollständig ruht. Aber auch das Importgeschäft liegt eben so darnieder.

Frankreich. Bei Chalons wird dieses Jahr wieder eine sehr große Truppenzahl, mindestens 50,000 Mann, zum Lager zusammengezogen werden. — Der Gesetzentwurf wegen der 100 Millionen zur Verschönerung von Paris findet in der Legislativen viel Abneigung. Marschall Pelissier, der neue Gesandte für England, ist nach London abgereist. — Die Nachricht von der Freisprechung Bernard's in London hat hier in offiziellen Kreisen eine sehr unangenehme Sensation erregt.

Großbritanien. Im Unterhause theilte Disraeli mit, daß die Kronjuristen die Wegnahme des Dampfers „Cagliari" seitens Neapels für illegal erklärt hätten und daß die Regierung in Folge dessen eine Entschädigungs-Forderung für die gefangen gewesenen englischen Maschinisten an Neapel gestellt habe. — Am 16. wurde in dem Prozeß gegen Bernard, welcher bekanntlich der Mitschuld an dem Attentat gegen den Kaiser Napoleon angeklagt war, das Zeugenverhör und die Beweisaufnahme geschlossen, welche die Schuld des Angeklagten auf das klarste und unzweifelhafteste herausstellte. Der Advokat des Angekl., Edwin James, verzichtete denn auch in seiner Vertheidigung gänzlich darauf, der Nichtschuld des Angekl. das Wort zu reden; er nahm nur die Politik zu Hülfe und beschwor die Jury „wohl zu bedenken was sie thue, ehe sie einen Mann einfach deshalb zum Schaffot verurtheile, weil eine solche Verurtheilung einem Despoten zur Genugthuung gereichen werde, der sich seinen Thron auf den Trümmern der Freiheit einer großen Nation errichtet habe." Begeisterter Beifall folgte diesen Worten den die Gerichtsbeamten sich vergeblich bemühten, zu unterdrücken. Am 17. erfolgte denn nach einem vierstündigen Resumé des Oberrichters das Verdikt der Geschworenen, durch welches Bernard vollständig freigesprochen wurde. Nach einem englischen Sprüchwort ist bei einem englischen Geschworenengerichte kein Ding unmöglich; dieser Spruch aber übersteigt, bei der Evidenz der Schuld Bernard's, selbst die Grenze der Möglichkeit. Er war offenbar nicht ein Wahrspruch gegen den Angekl., sondern gegen den Kaiser der Franzosen. Sicher kann dieser Spruch der englischen Jury, durch welchen ein erwiesener Königsmörder freigesprochen wird, nicht ohne Folgen bleiben. Wäre die Schuld Bernard's auch nur im Mindesten zweifelhaft, so könnte die Sache hingehen; aber so hat der Ausgang dieses Prozesses nur zu deutlich dargethan, daß in den englischen Gesetzen und in deren Handhabung kein Mittel vorhanden ist, Komplotte und Mordpläne gegen auswärtige Staaten und deren Souveraine zu bestrafen, geschweige denn ihnen vorzubeugen. Mag man über L. Napoleon denken wie man will, — wenn es in das Belieben einer von einem Schneider präsidirten Jury gestellt ist, mit völliger Verleugnung jeder Gerechtigkeit, einen auswärtigen Monarchen, durch Freisprechung seines erwiesenen Mörders, zu verurtheilen: dann ist das kein Gegenstand der inneren Rechtspflege des Landes mehr, dann ist damit dem Auslande das Recht gegeben, die Abstellung solches schreienden Mißbrauchs zu fordern. — Uebrigens bleibt Bernard noch wegen Verschwörung angeklagt und gefangen, bis die Bürgschaft für sein Erscheinen von Queensbench angenommen wird.

Schweiz. Frankfurter Bl. theilen mit, daß zu Freiburg in der Schweiz bei Gelegenheit der Gemeinderaths-Wahlen Zusammenrottungen unter Vortragung rother Fahnen und Schlägereien stattgefunden haben. Es sind deshalb die Wirthshäuser, in welchen die Radikalen verkehrten geschlossen und 250 Mann zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboten worden.

Italien. In der sardinischen Deputirtenkammer legte der Minister Cavour bei Vertheidigung des von der Regierung eingebrachten neuen Preßgesetzes das merkwürdige Geständniß ab, daß dieses Gesetz nicht durch Druck von Außen, sondern durch Mordanschläge auf das Leben des Königs Viktor Emanuel selbst hervorgerufen sei.

Türkei. Einem Pariser Telegramm zufolge wird aus Konstantinopel vom 8. d. gemeldet, daß in Cirkassien ein großes Komplott entdeckt worden sei. Der Sohn Sefer Pascha's hat eine Korrespondenz des ungarischen Obersten Bangya aufgefangen. Letzterer hat Alles eingestanden und ist nebst den Emissairen des russischen Generals Philipson zum Tode verurtheilt worden. — Die Pforte wird strenge gegen diejenigen Armenier einschreiten, welche vermittelst russischer Pässe als nationalisirte Russen auftreten.

Rußland. Vom 1. Juli d. J. ab haben alle zur Ausfuhr sowohl wie zur Einfuhr kommenden Waaren noch fünf Kopeken vom Steuerrubel behufs Verwendung für die durch den Eisenbahnbau nöthig werdenden Grenzbauten zu zahlen.

Verschiedenes.

— (Wie's die Engländer in Indien treiben.) „Ein Rebellenhäuptling mit einem Gefolge von Sepoys und Irregulairen drang in eine kleine Stadt im Doab und verlangte auf der Stelle von dem Aeltesten und den Hauptnotabilitäten eine Geldkontribution, mit der Drohung, wenn sie ihm nicht freiwillig gäben was er brauchte, es mit Gewalt zu nehmen und obendrein die Stadt zu plündern. Um den Ort zu retten, wird eine Summe von 5000 Rupien herbeigeschafft, und da der Brandschatzer hörte, daß ein Haufe englischer Truppen im Anmarsch war, nahm er das Geld und machte sich mit seiner Rotte aus dem Staube. Als die Engländer den nächsten Tag einrückten, wurde einer ihrer Offiziere von den Einwohnern benachrichtigt, daß Hussein So und so und Bukht Dingsda und Pandy Enda dem Feinde Geld gegeben hätten. Die Leute wurden gefaßt. Vergebens erklärten sie, daß sie sich von ihrem Gelde eben so ungern trennten wie die meisten Erdenkinder; daß die Engländer sie nicht zu beschützen vermocht und daß sie daher der Gewalt weichen müßten — ihr Vergehen war klar —, sie hatten dem Feinde geholfen, und sie wurden auf der Stelle gehenkt." — Das ist nun offenbar, denken gewiß Viele, eine von den Feinden Englands und seiner Humanität und Civilisation aufgebrachte Geschichte, eine böswillige Verleumdung der menschenfreundlichen britischen Herrschaft in Ostindien! Diese Geschichte steht als Thatsache wörtlich in der Londoner „Times" vom 12. April d. J. Eines Commentars bedarf dieselbe wohl nicht.

— Dem Chemiker Balldamus in Charlottenburg soll es gelungen sein, eine Erfindung zur Selbsterzeugung des Gases in so geringem Raume zu machen, daß das Behältniß an jeder Laterne angebracht und so die kostspielige Einrichtung der Gas-Anstalten und der Röhren-Leitung erspart werden könne. — So viel ist wenigstens gewiß: auf dem seit langen Jahren so sterilen Felde der Beleuchtungs-Industrie beginnt es sich jetzt von allen Seiten zu regen, und es möchte doch wohl bald etwas Besseres erfunden werden, als die jetzigen plumpen, kostspieligen, mangelhaften und gefährlichen Gas-Anstalten, wie sie seit einem Menschenalter, von dem sonst so regen Erfindungsgeiste der Zeit vergessen, in veralteter Form noch immer fortbestehen.

— Die „Zeit" bringt in ihren letzten Nummern eindringlich warnende Artikel vor der angeblichen Auswanderung nach Brasilien, die in der That nichts Anderes ist als Sklavenhandel, aber statt mit Negern, mit Europäern und vorzugsweise mit Deutschen, welche, in Brasilien angekommen, dort vollständiger Sklaverei schutzlos ja unter der Autorität der Gesetze verfallen.

Aus der Provinz.

✓ Marienburg, 20. April. Um unsre Bürgermeisterstelle sind bis heute 10 Bewerbungen eingegangen und haben 4 Canditaten sich persönlich noch unsern Vätern der Stadt hier vorgestellt, 2 aus Danzig, 2 aus Marienwerder. Es werden der Meldungen aber noch mehre erwartet, bis zum 15. Mai. — Herr Gymnasialdirektor Dr. Lehmann in Marienwerder geht als Vorsteher des preußischen Dichtervereines damit um, am 2. Pfingstfeiertage hier eine Versammlung der Mitglieder dieses Vereines zu bewerkstelligen, um ein gemeinsames Fest zu feiern. Auch Dichterinnen haben, wie wir hören, ihre Betheiligung zugesagt. Wir wüßten kein passenderes Lokal für diese Versammlung als unsern großen Remter im Schlosse. — Unser Vorschußverein für Handwerker, seit 1856 bestehend, hat jetzt bei Jahresschluß so gute Geschäfte gemacht, daß die Dividende auf 16⅔ zu stehen kam. Das Institut ist um so mehr zu rühmen, als Jeder, der monatlich einen Beitrag von 2½ Sgr. giebt, Mitglied wird.

Aus Ostpreußen. (O. Z.) Mehreren Nachrichten aus der Provinz zufolge stehen die Wintersaaten fast überall trotz des trocknen, ziemlich schneelosen Winters sehr gut und haben, so weit bekannt, nirgend gelitten. Ganz besonders gilt dies vom Roggen. Die Pflanze hat zu grünen begonnen und ist dicht beflockt. Man kann behaupten, daß der ganze reiche Segen des Herbstes dem Frühlinge wieder geschenkt ist. Bleibt die Witterung einigermaßen günstig, so können die bereits begonnenen Arbeiten hinsichts des Einbringens des Sommerroggens und der Erbsen eifrigst fortgesetzt werden, und da der Boden durch die trockene Kälte vollständig ausgetrocknet ist, so läßt sich mit Recht für alle Getreidearten eine günstige Prognole stellen. Wie ganz das Publikum dieser Meinung ist, beweist die Flauheit im Getreidehandel, trotzdem, daß im vorigen Jahre in Sommerkorn und Futtergewächsen eine Mißernte gemacht wurde und daher ein großer Theil der Winterung vom Landmann als Viehfutter verbraucht werden muß.

Königsberg. (K. T.) Abermals ist der Albertina ein bedeutendes Vermächtniß zugefallen. Die verstorbene Frau Hauptmann v. Gerhard hat der Universität ein Kapital vermacht, aus dessen Zinsen voraussichtlich 8 Stipendien à 100 Thlr. jährlich fundirt werden können. — Das warnende Rescript des Herrn Justizministers hinsichtlich der Ergreifung des juristischen Studiums scheint einen bedeutenden Eindruck hervorgebracht zu haben. Wie uns mitgetheilt wird, haben sich von den im laufenden Semester neu immatrikulirten Studirenden nur fünf in die juristische Fakultät inskribiren lassen.

Braunsberg. Seit dem 11. d Mts. giebt hier die Morohn'sche Schauspielergesellschaft Vorstellungen, welche vom Publikum ziemlich beifällig aufgenommen werden.

Die in Elbing bevorstehende General-Versammlung des Preußischen Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Im Sommer d. J. steht unsrer Stadt ein kirchliches Fest bevor, auf welches wir schon jetzt hinzuweisen nicht versäumen wollen. Der Hauptverein der ev Gustav-Adolph-Stiftung in der Provinz Preußen hält nämlich, wie voriges Jahr in Marienburg so in diesem Jahr, am 29. und 30. Juni in Elbing seine diesjährige General-Versammlung, und es steht zu erwarten, daß dieses Fest, zu welchem die Deputirten sämmtlicher Zweigvereine Ost- und Westpreußens und viele andre Freunde und Beförderer der Gustav-Adolph-Sache aus der ganzen Provinz sich versammeln werden, wie es voriges Jahr in Marienburg der Fall war, auch in unserer Stadt viele Theilnehmer finden und der heiligen Sache, um die es sich handelt, zahlreiche neue Freunde erwerben wird. Ja gewiß werden Viele, die bisher gegen die Gustav-Adolph-Sache noch kalt oder lau waren, weil sie ihre Zwecke, ihr Wesen und ihren Segen nicht genügend kannten, durch die Vorträge, die wir dann in lebendigen Schilderungen der geistlichen Noth und Bedrängniß, tausender unserer evangelischen Glaubensgenossen in Nähe und Ferne aus dem Munde von Augenzeugen zu hören bekommen werden, für diese so wichtige und schöne Sache gewonnen werden. Nicht minder werden dazu beitragen die Berichte über die wachsende Theil-

nahme, die der Gustav-Adolph-Verein in dem ganzen evangelischen Deutschland, ja weit über dessen Grenzen hinaus von Jahr zu Jahr mehr findet, und die Dankworte, die dann bei uns von solchen Gemeinden her werden laut werden, welchen die Liebe ihrer Brüder schon stattliche Kirchen und Schulen gebaut und Lehrer des Wortes gesandt hat. Insbesondere aber wird für die Förderung der Gust.-Adolph-Angelegenheit in Elbing voraussichtlich der Umstand von wesentlichem Einfluß sein, daß der hiesige Zweigverein, welcher solange nur mit dem Danziger Verein in Verbindung stand, der seine Wirksamkeit nicht über die Grenzen Westpreußens erstreckt, seit seiner letzten General-Versammlung in Folge eines einstimmig erhobenen Antrages sich dem großen für die Provinz Preußen constituirten Hauptvereine angeschlossen hat, wodurch denn unser Elbinger Verein ein organisches Glied der Gesammtstiftung geworden ist. Auch in Marienburg wuchs die Zahl der Mitglieder des dortigen Zweigvereins, die so lange nur ziemlich gering gewesen war, in wenigen Wochen auf mehr als 450 Mitglieder, sobald dort im vorigen Jahre der Anschluß an den Hauptverein zu Stande gekommen und es bekannt geworden war, daß die Generalversammlung in Marienburg stattfinden werde. Und wie groß war erst die Begeisterung nach dem Feste, das einen unvergeßlichen Eindruck in den Herzen aller seiner Theilnehmer zurückließ.

Wir behalten es uns vor, später, sobald das Programm der Festtage am 29. und 30. Juni festgestellt sein wird, nähere Anzeige über die Ordnung der Feier, die erwählten Festredner, die zu erwartenden Deputirten u. s. w. zu machen. Wir beschränken uns jetzt nur darauf, die Hoffnung auszusprechen, daß gewiß auch bei uns, wie es in Deutschland bei solchen Fällen überall üblich ist, und im vorigen Jahre auch in Marienburg der Fall war, die gastfreien Bewohner Elbings gern auch Privatwohnungen zur Aufnahme von Deputirten und sonstigen Gästen, deren Anzahl voraussichtlich gerade bei uns in Elbing sehr groß werden dürfte, zur Disposition stellen werden.

Da durch den Anschluß an den Hauptverein das Geschäftsjahr des Elbinger Zweigvereins verändert worden ist, indem der letztere früher sein Jahresfest am 18. November feierte, jetzt aber die Einsendung der Jahresbeiträge an den Hauptverein zu Königsberg bis zum 1. Juni nothwendig ist, so wird die Einziehung der Jahres-Beiträge für dieses Jahr schon im Monat Mai stattfinden. Möge denn auch hier durch die zu erwartende Feier dem Gustav-Adolph-Vereine neues Leben eingehaucht werden, möge nicht bloß die Zahl seiner Mitglieder sondern auch ihre Liebe reichlich sich mehren, und das Fundamentalwort des Vereins (Galat. 6, 10) „Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!" auch in Elbing reiche Früchte tragen.

Elbing. Der vor einigen Tagen hier verstorbene Rentier Herr Joseph Welte hat, dem Vernehmen nach, aus seinem nachgelassenen, sehr bedeutenden Vermögen den katholischen Kirchen zu Elbing und Pr. Holland ansehnliche Legate zugewendet, auch eine namhafte Summe zur Errichtung einer mit dem Sct. George-Hospital zu verbindenden Stiftung ausgesetzt, in welcher altersschwache und verdiente Arbeiter der von ihm einst begründeten, jetzt im Besitze seines Stiefsohnes, des Herrn Madsack befindlichen Tabaksfabrik Aufnahme und Versorgung finden sollen. Auch andere hiesige milde Stiftungen sollen mit Legaten bedacht sein.

(Eingesendet.)

Können oder wollen manche Leute nicht begreifen, daß die bloße Intelligenz, losgerissen von der Gottesfurcht, auch gefährlich wirken kann? Ist denn der intelligente Dieb nicht viel gefährlicher als der dumme? Intelligenz ohne Religion hat ja der Welt von jeher das allergrößte Unheil bereitet, viel größeres als der pure Unverstand. Das beweisen doch wohl die Akten der Weltgeschichte und die Akten der Kreisgerichte zur Genüge. Wer aber einem mit Vernunft begabten Wesen zutraut, daß es die Intelligenz überhaupt nicht wolle, der weiß nicht, was er redet; und wer solche Verleumdung öffentlich ausspricht, der muß zur Fahne des alten Diabolos geschworen haben. Uebrigens pflegen die wärmsten Herzen gemeinhin auch die hellsten Augen zu haben, wie ja auch in der Natur Licht und Wärme meistens verbunden vorkommen. Und wo anders nehmen unsere Herzen die Wärme her, als durch die Ausstrahlung aus dem warmen Herzen Gottes?

(Theater.) Die Königsberger Operngesellschaft fährt fort, durchschnittlich mit Beifall und recht reger Theilnahme von Seiten des Publikums aufgenommene Vorstellungen zu geben. Während der letzten Woche kamen zur Aufführung: Zampa, Joconde, Fra Diavolo, Abu Hassan, Der Schmied von Gretney-Green und Norma.

Die Stadtverordneten-Versammlung

hält Freitag, den 23. April c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Erweiterungsbau des Forsthauses Buchwalde. 2) Etatsüberschreitungen beim Heil. Geist- und Elisabeth-Hospital pro 1857. 3) Das erhöhte Schulgeld der höheren Bürgerschule betreffend. 4) Die Aufnahme des Weideviehes von Schönmoor in die dortige Kämmereiforst. 5) Die Beschaffung der Geldmittel zu den hiesigen Hafen-Bauten. 6) Remuneration und Gratifikationen. 7) Vollziehung des Beschlusses über Fixation des Reservefonds der Sparkasse. 8) Verpflichtung der Stadtverordneten Riesen und Unger. 9) Notatenbeantwortungen der Rechnung der neust. Kantorschule, des Pestbude- und des Sct. George-Hospitals pro 1856. 10) Instandsetzung der Licentgebäude. 11) Die Minder- und Mehr-Ausgaben gegen den Bau-Etat pro 1857 12) Die Umpflasterung der Straße vom Mühlenthor bis zum Entz'schen Grundstück. 13) Niederschlagung uneinziehbarer Kommunalsteuer pro 1857. 14) Zuschlag zur Verpachtung des Pfluglandes auf dem Bürgerpfeil und zur Vermiethung der Eisenwaage-Kammern 15) Die Uebertragung des Kontrakts über den Ziegelwerder. 16) Sparkassen-Abschluß pro März. 17) Die Verlegung von zwei Ulanen-Eskadrons hierher. 18) Die Neustädter Fahre betreffend. 19) Anstellung des fünften katholischen Lehrers. 20) Insertionen.

Der Gesangverein versammelt sich Sonnabend 7 Uhr Ab im Gymnasio.

Opern-Vorstellungen des Königsberger Stadttheaters.

Donnerstag, den 22. d. Mts.: Abonnement No. 10. Benefiz für Hrn. Chordirektor Sieber. Zum ersten Male: **Der Kadi,** komische Oper in 2 Akten von Ambroise Thomas, vorher **Belisar** Akt II. Belisar Hr. Philippi, Irene Fräul. Holm. Zum Beschluß **Lucia v. Lammermoor,** Akt II. Lucia Frau Koehler. Edgardo Hr. Wild.

Freitag, den 23. d. Mts.: Abonnement No. 11. **Lucretia Borgia.** große Oper in 3 Akten, Lucretia Frau Koehler, Gennaro Hr. Wild.

Die Direktion.

Todes-Anzeigen

Heute Vormittag um 9¾ Uhr starb an Altersschwäche unser Gatte, Vater und Schwiegervater, der pensionirte Rent-Amts-Bote Joseph Hausmann im 81. Lebensjahre. Tiefen für uns schmerzlichen Verlust zeigen wir Allen seinen Freunden und Bekannten hiemit an.

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 19. April 1858

In seinem 86. Lebensjahre entschlief sanft heute Mittag 11 Uhr unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kreis Chirurgus Carl Gottfried Huye.

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 18 April 1858.

Danksagung

Den geehrten Herren, welche den erhebenden Gesang am Grabe unseres theuren Dahingeschiedenen, des Herrn Joseph Welte, ausführten, sagen den tiefgefühltesten Dank

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Schuhmachermeister Jacob Heinrich Bonatz, findet Donnerstag den 22. April Vormittags 9 Uhr statt. Diejenigen, die den Verstorbenen zur Ruhestätte begleiten wollen, werden gebeten sich in dem Sterbehause heil. Leichnamsstraße 46., gefälligst einzufinden.

Elbing, den 20. April 1858.

Die Hinterbliebenen.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben: Büttner, Chertier, Hamberger und Harzer, die

Lustfeuerwerkerei

für Feuerwerker und Dilettanten, oder Anleitung, wie man mit wenigen Kosten alle Arten von Kunst- und Lustfeuern zur Verschönerung öffentlicher u. häuslicher Feste zubereiten kann. Nebst Auswahl der schönsten farbigen Sätze und einer Beschreibung des elektrischen Lichts. Achte namentlich mit der Beschreibung des elektrischen Lichts vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 12 lithogr. Tafeln. Geh. 20 Sgr.

Vier Pyrotechniker von anerkannter Befähigung haben sich in dieser 8ten Auflage vereinigt, um diesen Gegenstand zwar kurz, aber deutlich und vortrefflich zu erschöpfen. Bei einem höchst bescheidenen Preis kristet sie mehr, als manches größere und viel theurere Werk.

Dienstag den 27. d. Monats werden im **Cadiner** Walde 132 Eichen vom Stamm in Auktion verkauft werden. Der Verkauf beginnt um ½10 Uhr Vormittags; der Sammelpunkt für die Herren Käufer ist im

Gasthofe zu Cadinen.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

in größter Auswahl empfiehlt

J. Unger.

Fischerstraße No. 2.

Sämmtliche **Gegenstände zum Putzanfertigen, Sonnenschirme, Knicker und Entous-cas** sehr preiswürdig empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Die so bewährten **Rennenpfennig**'schen **Hühneraugenpflästerchen, Lilionese, Bart-Schwärze** etc. empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Sommerrübsen,

Dotter, Lupinen, Möhren, Runkelrüben, Luzerne, Thymothée, Ryegras, Thiergarten-Mischung, Wiesen- und Schaaf-Schwingel, Knaulgras, Wiesenrispen-Fiorin- und Honiggras, Mais; desgleichen Peruanischen Guano empfiehlt

Aug. Schemionek,
Am Königsberger Thor No. 2.

Seegras hat erhalten

Julius Arke.

Die Kaltwasserheil-Anstalt zu Reimannsfelde bei Elbing

tritt jetzt unter meiner ärztlichen Leitung in das siebenzehnte Jahr ihrer segensreichen Wirksamkeit. Fast „Tausend Kranke" sind während dieser Zeit daselbst ärztlich behandelt und von ihren meist bedeutenden Leiden geheilt worden.

Dies statt jeder andern Empfehlung.

Dr. **Cohn.**

Zweijährige Riesenspargelpflanzen, gesunde, starke Apfel- und Birnenstämme, die neuesten und schönsten Prachtgeorginen in starken Knollen, so wie eine Auswahl schöner Land- und Topfnelken, Levkoyenpflanzen und andere Blumen- und Gemüsepflanzen sind zu haben bei Julius Herzfeldt,

Handels-Gärtner.

Lange Grünstraße No. 18.,
vis à vis von Hrn. Direktor Zett.

Drei frischmilche Kühe stehen zu verkaufen, fertige Schürzleder für Zimmerleute sind vorräthig bei Pressler,

Mühlenstraße No. 13.

Es sind zwei weiße Oefen zum Abbrechen zu verkaufen; auch sind daselbst alte Hausthüren und Fensterköpfe zu verkaufen in der

Brückstraße No. 12.

Zwei Morgen **Ackerland** an der Kunzkenstraße habe zu verpachten.

W. du Bois.

Es sind noch einige Morgen Acker und Wiesen eingetretener Umstände wegen sogleich zu vermiethen. Schmidt,

I. Niederstraße 46.

Ich wohne jetzt bei Herrn Stolzenberg kurze Heiligegeiststraße No. 20., 1 Treppe hoch,

F. T. Zimmer,
Geschäfts Agent.

Einen qualifiz. Jäger wünscht Guts-Inspektion von Adl **Frögenau** bei Gilgenburg.

Klein, Lieut. a. D.

Kl. Lastadienstraße No. 6.

ist eine freundliche Wohngelegenheit von vier Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Ein **Bursche,** der das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden bei **J. Reinke,** lange Hinterstraße No **41.**

Die wohlgetroffenen Büsten Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzeß **Friedrich Wilhelm** in Goldbronce pro Paar 1½ Thlr. empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Bester französischer Düngergyps,

selbst bezogen und gemahlen, ist, in Säcken gegen eine geringe Miethe, billigst zu haben

im Hercules-Speicher.

J. Grunau.

Engl. Portland-Cement, engl. Wagenfett in Gebinden von ¼ Ctr., 1 Ctr., **gestempelte Decimal-Waagen** von ¼ Ctr. — 25 Ctr. Tragkraft, sowie auch **peruan. Guano, engl. Fisch-Guano** und **Chili-Salpeter** offeriren billigst

Reimer & Schmidt,

Wasserstrasse 53.

Der Unterzeichnete, Fabrikant und alleiniger Inhaber der berühmten patentirten doppelt rementirten Stahlfeder, bringt hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß er dem Herrn A. Rahnke in Elbing den alleinigen Verkauf dieser Feder für Elbing und Umgegend direkt übertragen hat und daß diese in allen Ländern sich eines außerordentlichen Rufes erfreuenden Federn nur bei ihm zum Fabrikpreis zu haben sind.

Birmingham & Brüssel, April 1858.

J. Alexandre.

Auf obige Annonce Bezugnehmend empfehle ich diese ausgezeichnete Feder in vier verschiedenen Spitzen à Groß 1 Thlr. 10 Sgr., à Dutz. 5 Sgr. bestens.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Eine große **Auswahl** zurückgesetzter

Gold- u. Silber-Waare

wird, um damit zu räumen, zum **Kostenpreise** verkauft in der

Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von

C. R. Gerike.

Reichhaltiges Uhren-Lager.

Billiger Verkauf von goldenen

Anere- und Cylinder-Uhren

(für Herrn und Damen).

Desgleichen eine gute Auswahl silberner **Cylinder-Uhren mit Goldrand.**

Da ich sämmtliche Uhren direkt aus den renommirtesten **Uhren-Fabriken** der **Schweiz** bezogen habe, so kann ich dem geehrten Publikum eine gute und billige Uhr vorlegen und verkaufe solche mit 1 Thaler Avance nach dem Fabrikpreise.

C. R. Gerike,

Jouvelier und Goldarbeiter.

Zweijährige Pflanzen von

Englischen Riesenspargeln

à Schock 15 Sgr. sind zu haben bei

Hertzfeld, Grünstraße No. 18.

Wasser-Heilanstalt Pelonken,

zugleich

Anstalt für schwedische Heilgymnastik.

Eine Meile von Danzig

55 Zimmer, höchst kräftige Douche, reizende Umgebung, großartige Aussicht über Land und Meer, reinste Luft und schönstes Quellwasser. Preis für Kur, ärztliche Behandlung, Wohnung und Verpflegung

pro Tag 1 Thlr. 5 Sgr.

Die besten Kur-Erfolge empfehlen diese Anstalt.

D. Zimmermann, Besitzer
Dr. med. Schildbach. Arzt } der Anstalt.

Den Herren **Bauunternehmern** hiemit die ergebene Anzeige daß ich, wie bisher, auch in diesem Jahr Aufträge auf die rühmlichst bekannten, seit circa 20 Jahren sich auf's Vollkommenste bewährten feuersichern

Dach-Steinpappen

aus der **Damrauer** Fabrik entgegennehme.

Die Pappen sind 3 Fuß breit und werden in Längen von 4 bis 100 Fuß geliefert; ich bitte um recht baldige Aufträge, damit etwa nicht vorhandene Dimensionen auf's Schleunigste angefertigt werden.

R. Herrmann,

Elbing, Junkerstraße 56.

Cigarren-Abfall No. 1. von rein amerikanischen Tabacken, à 5 Sgr. pro Pfd, empfiehlt als sehr billig

die Tabacks- und Cigarren-Fabrik

Ludwig Alsen.

Ihr reichhaltig assortirtes Lager von **Cigarren**, von 45 bis 4 Thlr. pro Mille, empfiehlt in sehr preiswerther abgelagerter Waare

die Tabacks- und Cigarren-Fabrik

Ludwig Alsen.

Berliner Kachel-Oefen.

Auch in diesem Jahre unterhalte ich ein Lager von feinen weißen Berliner Kachel-Oefen, und empfehle dieselben dem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung.

Blaue, bunte und ord. weiße Kachel-Oefen verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.

Niederlage ist im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke.

A. E Christophe.

Kalk, frisch gebrannt,

offerirt auf Bestellung in vorzüglicher Qualität und beliebiger Quantität zu billigem Preise.

H. Baumbach,

Güldenboden.

Polnischen Theer, die Tonne zu 3 Thlr. 10 Sgr. und 4 Porter Fässer mit eisen Band sind Wasserstraße No. 57. zu verkaufen.

½ Erbe schönes Land

auf Neustädter-Feld ist sofort zu verkaufen.

Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

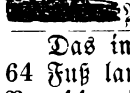
Das Mühlengrundstück **Reimannsfelde** soll **den 29. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** in der Reimannsfelder Mühle nebst Ackerland auf ein Jahr verpachtet und zwei Pferde, Kühe, Hühner, Enten, ein Wagen und Geschirr gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Der Pächter hat eine angemessene Caution zu bestellen. Die Genehmigung des Pacht-Contracts ist von dem Konkurs-Gericht abhängig.

Elbing, den 12. April 1858.

Schlemm, Justiz-Rath,
als Curator der Willeschen Konkursmasse.

Meine Leihbibliothek befindet sich heilige Geiststraße No. 15. im frühern Kaffee-National.

E. Rolling.



4 fette Schweine sind zu verkaufen bei F. Kuhn, Hof- und Mühlenbesitzer zu **Lichtfelde.**

Das in gut baulichem Zustande, 3stöckige, 64 Fuß lange Markteckhaus **Pr. Holland** No. 44. mit 8 Stuben, Stall und Hofraum, Keller, einem mit Glaswand eingeschlossenen Laden, worin 3 Jahre Galanterie- und Kunst-, zuvor Material und Manufactur-Handlung betrieben, soll durch Lehrer Marquardt in **Briensdorf** per Güldenboden für 2200 Thlr. verkauft, oder unter annehmbaren Bedingungen zu Michaeli ganz oder getheilt verpachtet werden.

Auktion.

Sonnabend den 24. April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Berlinerstraße No. 4 **circa 10 Morgen culmisch zum Pflügen** aus der Wiese per Auktion rechtet werden.

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich **Freitag den 23.** und **Sonnabend den 24.** d. Mts. in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Dr. Lœwenstein,

homöopath. Arzt aus **Bromberg.**

Ein möblirtes Zimmer für Herren ist vom 1. Mai Neustädtsche Schmiedestraße No. 16 zu vermiethen bei L. Früchting.

Sturmstraße No. 11. ist eine möblirte Vorderstube, parterre vom 1. Mai zu vermiethen.

Radtke.

Eine Instwohnung ist sofort zu vermiethen und Kartoffelacker zu verpachten bei

Abraham in **Neuendorf.**

Ein Associé

für einen bedeutenden Torfstich wird gesucht. Adr. werden unter der Ch. C. B. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Bursche von guten Eltern und sittlicher Führung, mit der nöthigen Körperkraft versehen, kann sich zur Erlernung des Müllergewerbes melden in der **Hohendorfer** Grundmühle bei Reichenbach.

1200 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück mit Garten und Land zur ersten Stelle gesucht. Wo? erfährt man in d. Exp. d. Bl.

---

300 Thaler werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück Höhe mit 1½ Morgen kulmisch Gartenland, wegen Auseinandersetzung der Erben, gesucht. Zu erfragen Wasserstraße 25.

Warnung.

Die Unterzeichneten verbieten hiemit den üblichen Fußsteg über die ihnen gehörigen Roßgärten nach Stuba. Uebertreter verfallen in eine Strafe von 10 Sgr.

Zeyer, den 19. April 1858.

Winter. Peters. Treptau.

Daß der Hohmann Friedrich Schmaug aus **Neubartkamm,** von dem Instmann Gottfried Frisch aus **Neubartkamm** wegen Beleidigung freigesprochen ist.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 33. — 24. April 1858

Des Bußtages wegen wird die nächste Nummer (34.) der „Elbinger Anzeigen" am Dienstag, den 27. April ausgegeben werden.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Jubilate.

Den 25. April 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 8.
Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 265.
V. d. Pr. No. 554.
N. d. Pr. No. 553. V. 7. 8.
Com. No. 492.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Pr. No. 594 V. 1 8.
No. 507. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 507. V. 7. 8.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. Zu Anf No. 347. V. 1 7.
V. d. Pr. No. 551. V. 1 7.
N. d. Pr. No. 554 V. 4 — 6.

Neust. evangel. Pfarr Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 195.
V. d. Pr. No. 237.
N. d. Pr. No. 234. V. 4 6
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder V. d. Pr. No. 520. V. 1 7
N. d. Pr. No. 520. V. 15 16.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 97.
V. d. Pr. No. 554. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 554. V. 8. 9
Com. No. 149.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz
Lieder. V. d. Pr. No. 426.
No. 162. V. 1
N. d. Pr. No. 529.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 187.
V. d. Pr. No. 257.
N. d. Pr. No. 266. V. 10
Com. No. 492
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 4.
No. 166.
N. d. Pr. No. 156. V. 16.

Reformirte Kirche

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied No. 7.
V. d. Pr. No. 240. V. 1 6.
N. d. Pr. No. 240. V. 8 — 9.

Eine verfehlte Spekulation.

Vor wenigen Jahren noch lebte in unsrer Nachbarstadt Graudenz ein Kaufmann Namens Jacob Höberlein in sehr glücklichen Verhältnissen. Er war der Begründer und Besitzer eines umfangreichen blühenden Geschäfts, ein Mann von unermüdlicher Thätigkeit und rastlosem Spekulationsgeiste, geachtet und geliebt von seinen Mitbürgern und glücklicher Familienvater. — Da wollte es das Geschick, daß im Jahr 1853 nach Graudenz die Nachricht kam, daß ein vor vielen Jahren ausgewanderter, geborner Graudenzer, Tischler Deck, zu San Francisco in Californien plötzlich gestorben, nämlich meuchlerisch getödtet worden sei und vor seinem Tode ein Testament errichtet habe, in welchem er seine in Graudenz lebenden Verwandten zu Erben seines Nachlasses eingesetzt hatte. Dieser Nachlaß stellte sich als bedeutend dar, nach den darüber eingezogenen beglaubigten Nachrichten war derselbe auf die Summe von ca. 80,000 Dollars abgeschätzt. Höberlein's Spekulationsgeist wurde durch diese Nachrichten angeregt; er überzeugte sich von der Richtigkeit derselben, trat mit den Erben in Unterhandlung und kaufte diesen, welche bei der Verwahrlosung der Rechtspflege in Californien schwerlich jemals ihre Ansprüche hätten geltend machen können und wahrscheinlich niemals etwas von der Erbschaft erhalten haben würden, ihr Erbrecht für die Summe von 30,000 Thlr. ab, welche er theils baar theils in Dokumenten ihnen auszahlte. — Bald jedoch sah Höberlein ein, daß er die Erbschaft durch Briefwechsel und Vermittelung anderer Personen nicht würde flüssig machen können. Er entschloß sich daher, selbst nach Californien zu reisen und nahm einen seiner noch unerwachsenen Söhne mit. Wohlbehalten zwar kam er in San Francisco an, doch schon seine nächsten Briefe sprachen von den großen Schwierigkeiten, welche sich der Hebung der Erbschaft entgegenstellten. Durch alle erdenklichen Machinationen Seitens der Personen, welche den Deck'schen Nachlaß, der der Hauptsache nach aus vier Grundstücken in San Francisco bestand, einstweilen zur Verwaltung überkommen hatten, wurde ihm die Ausantwortung desselben trotz seiner vollgültigen Ansprüche vorenthalten. Alle seine Bemühungen scheiterten an diesen Ränken, und Jahr auf Jahr verrann. Inzwischen stürzte sein einst blühendes Geschäft in Graudenz zusammen, seine dortigen Grundstücke gingen in andere Hände über, seine zahlreiche Familie, des Broterwerbers beraubt, ist auseinandergerissen und theilweise dem Mitleid von Verwandten und Freunden überlassen; er selbst aber lebt, nachdem die mitgenommenen Geldmittel längst dahingeschwunden sind, gänzlich verarmt in San Francisco und ist durch seine höchst traurigen Erlebnisse, durch Noth und Kummer in seiner Gesundheit zerrüttet, sein Haar ist gebleicht und sein Lebensmuth erschüttert. — Der dortige Prozeß schwebt noch. Vor Kurzem erst sind wieder Briefe von Höberlein an einige seiner Freunde eingegangen, in denen er sich an diese in Betreff seiner Angelegenheit gewandt hat. Er bedarf, um weiteren Schwindeleien der Erbschaftsverwalter zu begegnen, eines Kaufkontrakts über die Erbschaft in anderer Form, als er nach preußischem Usus vor vier Jahren ausgestellt wurde. Der Unterschied liegt im Wesentlichen darin, daß die Erklärung des Verkaufs von den Erben und zwar von jedem einzeln vor einem Kreisrichter abgelegt werden soll, anstatt vor einem Notar. Einige der Erben (es sind im Ganzen fünf Personen) haben sich nun vor Gericht geweigert, diesen neuen Kontrakt zu unterzeichnen und zwar mit der Angabe, daß sie an dem Aequivalent, welches sie von Höberlein für ihren Erbschaftsantheil erhalten, einen Ausfall gehabt haben. Sollte diese Weigerung festgehalten werden, dann würde vermuthlich für den unglücklichen Mann die letzte, wenn auch immer noch zweifelhafte Aussicht auf endliche Erlangung der Erbschaft schwinden, und derselbe gänzlich zu Grunde gehen. Käme Höberlein aber, was keineswegs wahrscheinlich, noch endlich in den Besitz der erkauften Erbschaft: würde er darin einen Ersatz erhalten für das, was er auf diese unglückselige Spekulation eingesetzt und verloren hat; für sein blühendes, jetzt längst ruinirtes Geschäft, seine günstige Lebensstellung, für die Leiden seiner Familie, für seine eigene zerrüttete Gesundheit, seinen gebrochenen Lebensmuth? Gewiß nicht! An dieser einen verfehlten Spekulation ist, wie dies öfter wenn auch selten in dieser traurigen Weise schon geschehen, das ganze Lebensglück einer geachteten, bis dahin glücklichen Familie unwiederbringlich zu Grunde gegangen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Pariser Conferenz dürfte nicht vor dem 15. Mai eröffnet werden. Das Material, welches dieselbe zu berathen resp. zu schlichten haben wird, häuft sich mehr und mehr an. Ob und wie weit sie damit zu Stande kommen wird, ist freilich eine andre Frage. — Der Schluß des Landtags rückt sichtlich und unvermeidlich heran; die Bänke lichten sich immer mehr, dennoch werden die Urlaubsgesuche häufiger; am 20. d. lagen deren 60 vor; wie lange die beschlußfähige Zahl noch beisammen sein werde erscheint mit jedem Tage zweifelhafter. — Bei unserer Artillerie gehen jetzt umfassende Personalveränderungen vor. Man erkennt es höhern Orts für nothwendig, rüstige Männer in die obern Kommando-Stellen zu bringen und ausgezeichneten jüngern Offizieren die Bahn zu einem raschern Avancement zu öffnen. — Als Kuriosität verdient mitgetheilt zu werden, daß für den König von Siam hier jetzt Modelle von preußischen Uniformen und Horn-Musik-Instrumente, wie sie die preußische Armee besitzt angefertigt und vor einigen Tagen nach Hamburg zur Weiterbeförderung an die goldfüßige Majestät des Königs von Siam abgesendet worden sind. — Am 18. Abends hat in Breslau ein Konflikt zwischen Militair- und Civil-Personen stattgefunden, in Folge dessen auf beiden Seiten erhebliche Verwundungen vorgekommen sind.

Stettin 17. April. Die Stille im Geschäft will nicht aufhören. So bald als man gehofft hatte, scheinen die Spuren der Handelskrisis nicht verwischt werden zu können. Flauheit im Geschäft herrscht überall an der Börse, im Waarengeschäft und auch in der Schifffahrt. Die Aussichten für letztere sind sehr ungünstig. Die Schiffsrheder machen schlechte Geschäfte, und es zeigt sich noch gar keine Neigung zum Steigen der Frachten. In Folge dessen ist auch der Schiffsbau in diesem Jahre sehr eingeschränkt worden.

Frankreich. Der Moniteur notifizirt den Ausgang des Prozesses Bernard in London ohne Bemerkung. Der Constitutionel, Univers ꝛc. bringen sehr scharfe Artikel darüber. Es möchte, sagen sie, der Regierung schwer fallen, der allgemeinen Entrüstung Schranken zu setzen, wenn das gehässige Plaidoyer des Advokaten Bernard's unglücklicherweise in Frankreich verbreitet würde. Dasselbe wird übrigens, vermuthlich zu diesem Behuf, zu London in 2 Millionen Exemplaren abgedruckt.

Großbritanien. Für Indien wird fortwährend geworben und diese Werbungen machen in den Fabrikdistrikten, wie die Times sagt, „erfreuliche" Fortschritte. Wie die Times das erfreulich nennen kann, daß, aus Mangel an Arbeit in den Fabriken, die Arbeiter sich, um sich zu ernähren, zu Soldaten anwerben lassen, — das möchte sie schwer verantworten können. — Die Freisprechung Bernard's ist das allgemeine Tagesgespräch; die Times entschuldigt den Wahrspruch der Geschworenen mit den demokratischen Ansichten der Geschworenen, die ihren politischen Gefühlen gefolgt wären. Die meisten andern Journale wissen sichtlich nicht, was sie sagen sollen; die Gewissenlosigkeit der Jury wollen sie natürlich nicht zugeben und eine Rechtfertigung des Spruches können sie nicht finden. Post erklärt, daß ihr das Resultat völlig unbegreiflich sei; Chronicle schweigt gänzlich. Die demokratischen Blätter Advertiser und Daily News loben den Spruch, bei welchem sich die Geschworenen „auf einen höhern Standpunkt als den der technischen Juristerei (d. h. des Rechts) gestellt hätten." — In der Sitzung des Oberhauses vom 19. theilte Lord Malmesbury mit, daß die Majorität der Kronjuristen die Erklärung abgegeben habe, die Wegnahme des „Cagliari" Seitens Neapels wäre legal gewesen. In Folge dessen sei ein starkes Einschreiten gegen Neapel unmöglich. — Im Unterhause legte Disraeli das Budget vor. In demselben wird die Einnahme auf 63,120,000, die Ausgabe auf 67,110,000 Pfd. veranschlagt. Der Schatzkanzler beantragt zur Deckung des Defizits verschiedene Steuermaßregeln.

Asien. Nach Berichten aus Bombay vom 24. März waren die Bewohner von Luckno geflohen, die Engländer fanden auf dem ganzen Wege die Dörfer verödet. Die Armee von Audh marschirte hauptsächlich nach dem Norden. Nena Sahib war in Calpee, das Campbell anzugreifen beabsichtigte. Zu Delhi und anderwärts dauerten die Hinrichtungen fort. In der Nähe von Cawnpur hatte sich wiederum ein bedeutendes Rebellen-Corps gesammelt. Einige der zu Kolapur von Kanonen weggeblasenen Meuterer hatten vor ihrer Hinrichtung zwei einheimische Offiziere, die Mitglieder des Kriegsgerichtes gewesen waren, das sie verurtheilt hatte, denunzirt. Diese beiden Offiziere wurden gleichfalls hingerichtet.

Neuestes.

Berlin. Die Landtags-Abgeordneten rüsten sich zum Aufbruch; schon haben die Fraktionen des Hauses in diesen Tagen ihre Abschiedsdiners veranstaltet. Die Pariser Konferenz wird sich, wie verlautet, am 10. Mai versammeln.

Kaiser Napoleon III. hat am 20. d. Mts. sein 51. Lebensjahr angetreten. Der Geburtstag wurde nur durch ein Familien-Diner in St. Cloud, wo er geboren, gefeiert.

Das Kopenhagener Dagbladet sagt, daß wenn der deutsche Bund die von Dänemark gemachten Einräumungen zurückweisen sollte, die dänische Regierung keine weitere Konzessionen machen dürfe, vielmehr alle bisher gemachten zurücknehmen müsse.

Aus der Provinz.

Danzig. Das Geschäft der Fleischsalzereien, welches in früheren Jahren hier eine rasche und bedeutende Ausdehnung erlangt hatte, hat schon während der letzten Jahre sehr abgenommen, da durch den Ausfall in den Kartoffel-Ernten und durch die Höhe der Getreide-Preise sowohl die Preise des Schweinefleisches eine unverhältnißmäßige Höhe erreichten, als auch die Zucht des Borstenviehes beträchtlich eingeschränkt wurde. Da nun vermöge der guten Kartoffel-Ernten in Irland die Preise von Schweinefleisch dort stark gesunken sind, und bereits niedriger stehen wie hier, so wird das Geschäft der Fleischsalzereien wohl ganz hier eingestellt werden müssen. — Der Tenorist Ander aus Wien, ein Sänger wie wir ihn hier wohl noch nicht gehört haben, füllt noch zu guter letzt die Räume unseres Schauspielhauses, obgleich auch nicht in einem Maaße, wie dieses seltene Talent es verdiente. Die Theaterlust war aber überhaupt diesen Winter hier matter als seit lange, — vielleicht mit Folge der allerdings nicht brillanten Zeit für den Handel.

Königsberg. Ein gegenwärtig auf unserm Pregel liegender kolossaler Schraubendampfer, der den Namen „Russian" führt und von solcher Größe ist, wie man sie hier an einem Dampfer noch nicht gesehen, nimmt die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch. Das Schiff hat eine Tragfähigkeit von 500 Last und die Maschine besitzt 250 Pferdekraft. Es macht Fahrten zwischen hier und Hull.

— Der Kredit der Königsberger Handelswelt scheint sich wieder heben zu wollen, wenigstens verschwinden nach und nach immer mehr die äußerlichen Merkmale der Geldkalamität: die Konkursanmeldungen, die Anhäufung von täglich zu entscheidenden Wechselklagen und die Anfüllung des Schuldgefängnisses. Seit drei Wochen ist nur ein Konkurs beim hiesigen Stadtgericht angemeldet, während früher in jeder Woche mehrere Konkurse zur Einleitung kamen.

Verschiedenes.

— Im Preuß. Herrenhause hielt am 13. der Professor Stahl eine ausgezeichnete Rede gegen die in einigen kleinen deutschen Staaten, und zwar in dortigen Badeorten noch immer geduldeten öffentlichen Spielbanken. Gewiß, diese Spielhöllen, wie man sie nennt, sind höchst verwerflich und es ist den Regierungen, welche sie dulden, daraus ein Vorwurf zu machen. Allein viel verwerflicher, weil in ihrer Verderblichkeit ungleich umfassender, sind die Spielbörsen, diese eigentlichen Spielhöllen im Großen; denn was wäre das Wetten auf Preisdifferenzen, wobei oft noch List und Betrug mitwirken, denn Andres als Hazardspiel! Während am grünen Tische immer doch nur Einzelne sich materiell und moralisch ruiniren, werden an den Spielbörsen ganze Bevölkerungen demoralisirt und zu Grunde gerichtet. Und dazu schweigt, das duldet man! Fände denn auch in diesem Falle sogar das Sprüchwort Bestätigung, daß man nur die kleinen Diebe hängt, die großen aber laufen läßt?

— In Washington ist eine neue Erfindung gemacht worden, wonach auf elektrischem Wege sämmtliche Gas-Laternen der Stadt in derselben Minute angezündet werden. Auch in großen Fabriken, Hotels u. s. w. verspricht man sich von dieser Einrichtung Nutzen.

† Frankfurt a. M., 17. April. Heute hat hier die dreizehnte General-Versammlung der Versicherungs-Gesellschaft des „Deutschen Phönix" stattgefunden. Nach den von dem Direktor der Gesellschaft Herrn Löwengard gemachten Mittheilungen über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1857 beliefen sich die in diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen auf 515 Millionen Gulden und die Einnahmen an Prämien auf 923,053 fl. 31 kr., was gegen das Jahr 1856 eine Mehreinnahme von 97,348 fl. 39 kr. ergiebt. Für Schäden, Vergütungen und sonstige Ausgaben hat zwar die bedeutende Summe von 889,028 fl. 41 kr. aufgewendet werden müssen, dennoch aber weist der Gewinn- und Verlust-Conto einen reinen Ueberschuß von 75,894 fl. 39 kr. nach, wovon nach angemessener Verstärkung der Reserven 55,000 fl. den Actionären als Dividende überwiesen werden konnten. Jede Actie erhält demgemäß, einschließlich der Jahres-Zinsen, 8 pCt. der auf die Actiensumme geleisteten baaren Einzahlung. Die Gesammt-Reserven haben sich auf 984,167 fl. 27 kr. gehoben. Den ungewöhnlichen und ganz exceptionellen Brandschäden des Jahres 1857 gegenüber können diese Ergebnisse nur Befriedigung erwecken und das Vertrauen, welches die Gesellschaft allenthalben genießt, erhöhen. — Der Verwaltungsrath hat den Verlust seines durch den Tod abgerufenen würdigen Präsidenten, des Herrn C. F. Pfeffel, zu betrauern. Bei der in Folge dieses Sterbefalles erforderlichen Neuwahl wurde Herr Friedrich Pfeffel in Frankfurt a. M. einstimmig in den Verwaltungsrath berufen, während die nach dem Amtsalter und der Bestimmung des Looses ausscheidenden Herren August Dennig in Pforzheim, Joseph Hohenemser in Mannheim und M. Carl Freiherr v. Rothschild in Frankfurt a. M. ebenfalls einstimmig wieder gewählt wurden. Eben so wurden die aus der Section Karlsruhe abgetretenen Herren Theodor Hermann und Freiherr v. Reizenstein in Karlsruhe wieder gewählt, und zu Mitgliedern des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses für das Jahr 1858 die Herren C. F. C. Büttner, Daniel Finck und Gustav Theodor Schervius in Frankfurt a. M. und Eduard Kölle in Karlsruhe durch geheime Abstimmung ernannt.

Elbing. Für den hier gebildeten Kunstverein zeigt sich eine rege Theilnahme; die kursirenden Subscriptionslisten haben sich binnen wenigen Tagen rasch mit Unterschriften bedeckt, und das Unternehmen erscheint bereits völlig gesichert.

Briefkasten. 1) Das Inserat, betreffend die Dampfmühle ꝛc., kann nur gegen Insertionsgebühren eingerückt werden. 2) „Eingesandt" von J. L. M. ist zur Aufnahme nicht geeignet. 3) Y. mag in seiner Entgegnung wohl recht haben; doch können die „Elbinger Anzeigen" sich mit derartigen Streitigkeiten nicht befassen.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß die Versendung chemischer Präparate in kleinern Quantitäten (§. 48. des Betriebs-Reglements für die Staats-Eisenbahnen vom 18. Juli 1853) auf der Ostbahn für die Folge an den nachstehenden Tagen stattfindet.

1. In der Richtung **Königsberg-Frankfurt:**
von den Stationen **Königsberg** bis incl. **Güldenboden** jeden Sonnabend,
Elbing „ **Miasteczko** Sonntag,
Schneidemühl „ „ **Lebus** „ Montag.

2. In der Richtung **Frankfurt-Königsberg:**
von den Stationen **Frankfurt** bis incl. **Driesen** jeden Donnerstag,
Kreuz **Pelplin** Freitag,
„ **Dirschau** „ „ **Kobbelbude** „ Sonnabend.

3. In der Richtung **Danzig-Dirschau:**
jeden Sonnabend.

4 In der Richtung **Dirschau-Danzig:**
jeden Montag.

Bromberg, den 17. April 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Opern-Vorstellungen
des Königsberger Stadttheaters.

Sonntag, den 25. d. Mts.: **Don Juan**, große Oper von Mozart. Donna Anna: Frau Koehler, vorletzte Gastrolle.

Montag, den 26. d. Mts.: **Czaar und Zimmermann**, komische Oper von Lortzing.

Dienstag, den 27. d. Mts.: **Othello, der Mohr von Venedig**, große Oper von Rossini. Frau Koehler: Desdemona, letzte Gastrolle.

Einige junge Männer mit guten Stimmen und musikalischer Vorbildung finden Aufnahme beim Chorpersonal. Meldungen an Herrn Chor-Direktor Sieber, alter Markt No. 37. bei Madame Spieß.

Die Direktion.

Heute Gesangverein.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 3¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau mit einem muntern Mädchen mache ich Theilnehmenden statt besonderer Meldung hierdurch bekannt.

Elbing, den 23. April 1858.

Th. Steingraeber.

Todes-Anzeige.

Heute 1¼ Uhr Morgens verstarb meine geliebte Frau, unsere theure Mutter **Johanna Lichtenberg**, geb. Quant, im 48. Lebensjahre nach länger als vierwöchentlichem Krankenlager am Lungenschlag, welches wir statt besonderer Meldung allen theilnehmenden Freunden und Bekannten in tiefster Trauer hierdurch mittheilen.

Saalfeld, den 23. April 1858.

Lichtenberg und Kinder.

Ein alter schwarzseidener Regenschirm, ein kleines Geldtäschchen mit 2 Sgr. 8 Pf. und eine Rolle Schreibpapier ist in meinem Laden vergessen, und können die rechtmäßigen Eigenthümer es in Empfang nehmen.

R. Waikinnis.

Für die bevorstehende
Confirmationszeit
empfehlen unser reichhaltiges Lager eleg. eingebundener Festgeschenke.

Buchhandlung von
Neumann-Hartmann.

Strohhüte für Damen, Herren und Kinder, Bänder und Blumen, Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle, so wie die neuesten Frühjahrs-Fächer erhielt in großer Auswahl und empfiehlt billigst

Mathilde Hanff,
Schmiedestraße No. 9.

Tapeten und Bordüren

in den neuesten **Mustern** empfingen und empfehlen

E. Klose & Noss.

Tapezierblei

als das beste und bewährteste Mittel die aus den Wänden hervordringende Feuchtigkeit abzusperren, und Tapete wie Malerei zu schützen, allgemein anerkannt, ist in 2 Sorten zu Fabrikpreisen zu haben bei.

Arnold du Bois.

Hutlager.

Aus den renommirtesten Fabriken **Berlins** und **Leipzigs** persönlich eingekauft, empfehle ich angelegentlichst

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Mein, in so mannigfacher Auswahl sortirtes Waarenlager in Wirthschafts-, Spiel- und Schulsachen, wie der vielen anderen nützlichen und zu Geschenken sich eignenden Gegenstände empfehle ich einem geehrten Publikum der ferneren gütigen Beachtung.

F. E. Bluhm,

Wasserstraße 37.

Im Besitz meiner **sämmtlichen neuen Waaren** empfehle in besonders reicher Auswahl:

Die **neuesten Kleiderstoffe** in **Seide, Wolle, Halbseide, Barège und Jaconnas,** sowohl in **glatten Stoffen** von der Elle, wie auch in reichen Sortimenten **abgepaßter Roben** jeder Art.

Französische Long-Châles und Stella-Tücher, Sammet-Ueberwürfe und Mantillen in Poult de soie, moirée 2c.

Mein Lager **glatter und faconirter schwarzer Seidenstoffe** empfehle noch ganz besonders zu den jetzt so außerordentlich **billigen Preisen.**

AUGUST WERNICK.

Hiemit erlauben wir uns den Empfang unserer sämmtlichen neuen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen und bemerken, daß dieselben von Montag ab, dem Lager zum Verkauf übergeben werden. Auswahl und Preise werden hoffentlich Niemand der uns Beehrenden unbefriedigt lassen.

Pohl & Koblenz.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am 26. d. Mts. mein

Geschäfts-Lokal

aus der Heiligen Geiststraße nach dem

alten Markte No. 46.

verlege, und empfehle auf's Neue mein

Tapisserie-Geschäft

und alle dazu nöthigen Gegenstände, als **Korbwaaren, lackirte** und **bronce** Sachen, **Ledersachen** u. a. m. Ferner sämmtliche **Näh-, Strickbaumwolle** und **Strickwollen, Nähseide, Schnüre, Besätze, Futterzeuge, Fischbein** 2c.

Spitzen, so wie sämmtliche feine weißen Zeuge; **Kragen, Aermel, Taschentücher** und **Morgenhäubchen.**

Handschuhe, in Baumwolle, Zwirn, Seide, Glacée und Waschleder, **Damen-Gamaschen** und **Stiefel** in Zeug und Leder und verschiedene andere Modesachen, einer wohlwollenden gefälligen Beachtung.

Auguste Kelch.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager

ist durch persönlich gemachte Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe wieder auf's vollständigste assortirt, und erlaube mir besonders das Neueste in Sommer-Rock- und Beinkleider-Stoffen zu empfehlen.

C. J. Neumann.

Große wollene **Badedecken, Hemdenflanell,** sowie wollene **Schlafdecken** empfing

C. J. Neumann.

Cassinett in allen Farben empfing und empfiehlt zu billigen Preisen

C. J. Neumann.

Im Besitz eines Theils meiner

neuen Meß-Waaren

empfehle eine große Auswahl **Bände, Blumen, Blonden** und **Tülls,** so wie sämmtliche **Weißzeuge** zum Sticken 2c. zu äußerst billigen Preisen.

Joh Frankenstein

Frischer Maitrank

in der Restauration bei

H. Stummer,

No. 18. Wasserstraße **No. 18.**

Die Putz- und Modewaarenhandlung

von

L. A. Fersenheim,

Alter Markt No. 19.,

empfiehlt die in Berlin und Leipziger Messe selbst eingekauften Modegegenstände in großer Auswahl.

Für Putzmacherinnen

sämmtliche Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt

L. A. Fersenheim.

Junge Mädchen welche Putzmachen erlernen wollen, belieben sich zu melden bei

L. A. Fersenheim.

Holländische Dach- und Firstpfannen

empfing und empfiehlt billigst

Elbing, den 23. April 1858.

D. Wieler.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons hat vorräthig

J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Neue **offene** und **Verdeck-Wagen** in verschiedenen Façons stehen zum Verkauf, kurze Hinterstraße No. 15. bei **Wittki,** Sattlermeister.

Auch kann ein **Bursche** bei mir in die Lehre treten.

Ich mache einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich aus Amerika nach 4jähriger Abwesenheit zurückgekehrt bin und meine Färberei in Wolle u Seide wieder fortsetze in allen Farben auf's schönste und beste und bitte daher um gütigen Besuch.

Heilige Geiststraße No. 52.

Hartmann,

Färbermeister.

Da ich mich am hiesigen Orte als Schmied etablirt habe, empfehle mich einem hochgeehrten hiesigen so wie auswärtigen Publikum zu geneigten Aufträgen ganz ergebenst; wohnhaft bei Stellmacher-Meister Herrn **Buchmann,** Johannisstraße No. 14.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

C. Braun, Schmiede-Meister.

Regen- und Sonnenschirme werden nach wie vor reparirt, neu bezogen u. s. w. bei Jacobi, Wasserstraße No. 21.

Ein gut erhaltenes **Piano Forte** in Tafelformat steht billig zum Verkauf

Brückstraße No. 32.

Im Hofe No. 25 zu **Lichtfelde** stehen 5 fette **Schweine,** auch sind daselbst 4 Stück 6 u. 8jährige **Zug-Ochsen,** vom 1. Mai c. ab zu verkaufen.

Das Grundstück äuß. Marienburgerdamm No. 3. a mit 6 Wohngelegenheiten, Scheune und 1 culm. Morgen Gartenland, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere daselbst.

Drei Morgen Land, in den langen Wiesen belegen, sind zu Michaeli d. J. anderweitig zu vermiethen.

Das Nähere Schmiedestr. No. 15.

Eine Sommerwohnung in Weingrundforst, bestehend aus 2 Stuben und Kabinet ist zu vermiethen.

Näheres Königsbergerstraße No. 1.

Eine Vorderstube m. a. s. Möbel, Küche und Kammer ist gl. zu verm. hl. Geiststr. 36.

Trockner Bau-Schutt unentgeltlich alter Markt No. 61.

Bauschutt kann abgeholt werden, Mauerstraße No. 7.

☞ 500 Thlr. werden auf ein ländl. Grundstück mit 2 H. L. gewünscht.

Näheres in d. Exped. d. Bl.

Die beliebten
Reimannsfelder Badedecken
in der besten Qualität habe ich erhalten

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Mein neu etablirtes
Kurz-Waaren-Geschäft
empfehle ich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums hiemit ganz ergebenst

Otto Reimer,
Brückstraße No. 21.

Engl. Portland-Cement, engl. Wagenfett in Gebinden von ¼ Ctr., 1 Ctr., **gestempelte Decimal-waagen** von ½ Ctr. — 25 Ctr. Tragkraft, sowie auch **peruan. Guano, engl. Fisch-Guano** und **Chili-Salpeter** offeriren billigst

Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse 53.

Cigarretten Maschinen zum Selbstanfertigen von Cigarren, Engl. Thek u. Thekpfeifen empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Oberhemden, Chemisetts, Böffchen für Herren in den neuesten Façons empfehlen

Rahn & Rolling.

Strohhüte, Strohblumen, Blumen, Bänder, Strohborten, Blonden und alle Artikel zum Putzmachen empfehlen

Rahn & Rolling.

Der Unterzeichnete, Fabrikant und alleiniger Inhaber der berühmten patentirten doppelt cementirten Stahlfeder, bringt hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß er dem Herrn A. Rahnke in Elbing den alleinigen Verkauf dieser Feder für Elbing und Umgegend direkt übertragen hat und daß diese in allen Ländern sich eines außerordentlichen Rufes erfreuenden Federn nur bei ihm zum Fabrikpreis zu haben sind.

Birmingham & Brüssel, April 1858.

J. Alexandre.

Auf obige Annonce Bezugnehmend empfehle ich diese ausgezeichnete Feder in vier verschiedenen Spitzen à Groß 1 Thlr. 10 Sgr., à Dutz. 5 Sgr. bestens.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Kalk, frisch gebrannt, offerirt auf Bestellung in vorzüglicher Qualität und beliebiger Quantität zu billigem Preise.

H. Baumbach,
Güldenboden.

Eine große Auswahl **Herren-** und **Knaben-Strohhüte, Oberhemden, Hälschen, Böffchen,** das Neueste in **Sommer-Schlipsen** empfiehlt zu billigem Preise

Joh. Frankenstein.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen
in größter Auswahl empfiehlt

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Zur Saat.

Rothen, weißen und **schwedischen Klee (Wasserklee), Thimothe,** franz. **Luzerne,** engl., franz. und ital. **Reigras, Knaul-Gras, Honig-Gras, Schaafschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben, Riesensteckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben, Altringham-Möhren,** große, lange, weiße, grünköpfige **Riesenmöhren, Winter-Möhren, Carotten,** weißen **Kumst** (Magdeburger), **Zwiebel-Saamen,** gelbblühende **Lupinen, Spörgel,** geflapperten **Säckleinsaamen, Wicken,** weißen, amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais,** große, graue **Erbsen,** bunte **Erbsen,** grüne **Kaper-Erbsen,** so wie schönen weißen **Saathafer** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Sommerrübsen,
Dotter, Lupinen, Möhren, Runkelrüben, Luzerne, Thymothée, Ryegras, Thiergarten-Mischung, Wiesen- und Schaaf-Schwingel, Knaulgras, Wiesenrispen-Fiorin- und Honiggras, Mais; desgleichen Peruanischen Guano empfiehlt

Aug. Schemionek,
Am Königsberger Thor No. 2.

Hochrothe Messina-Apfelsinen und Citronen
hat erhalten und verkauft solche billigst

G. C. Taute.

Meine Niederlage von allen Sorten Seifen, Lichten und Oel aus den Fabriken von Gottlieb Baum's Wittwe empfiehlt *E. Rolling.*

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Reskript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ⅓ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No 5.

Berliner Kachel-Oefen.

Auch in diesem Jahre unterhalte ich ein Lager von feinen weißen Berliner Kachel-Oefen, und empfehle dieselben dem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung.

Blaue, bunte und ord. weiße Kachel-Oefen verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.

Niederlage ist im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke.

A. E Christophe.

Sehr gute graue und weiße Erbsen zur Saat, so wie Wicken (bester Qualität) offerirt J. G. Schrock.

Meine Leihbibliothek befindet sich heilige Geiststraße No. 15. im frühern Kaffee-National.

E. Rolling.

Dienstag den 27. d. Monats werden im **Cadiner** Walde 132 Eichen vom Stamm in Auction verkauft werden. Der Verkauf beginnt um ½ 10 Uhr Vormittags; der Sammelpunkt für die Herren Käufer ist im

Gasthofe zu Cadinen.

Mein Grundstück auf Pangritz-Colonie No. 6, Englisch-Brunnen-Reihe, bin ich Willens zu verkaufen. Wittwe Kehlmann.

Fette Schweine sind zum Verkauf bei Grunau in **Posilge** bei Altfelde.

---

80 Scheffel weiße Maikartoffeln und 40 Scheffel rothe à 15 Sgr., sind zu verkaufen.

Neueichfelde. Liedke.

Ein noch wohlerhaltenes Schreibsekretair steht billig zum Verkauf
Neustädtsche Wallstraße No. 2.

Annonce.

Wer geneigt sein sollte, eine Brodniederlage von dem im vergangenen Jahre gelieferten und so sehr beliebt gewesenen Königsberger Speisebrod zu übernehmen, möge seine Offerten unter der Adresse L. D. 50. Postrestante **Königsberg** portofrei gefälligst umgehend senden.

Zwei Morgen **Ackerland** an der Kunzkenstraße habe zu verpachten.

W. du Bois.

Ich wohne jetzt bei Herrn Stolzenberg kurze Heiligegeiststraße No. 20., 1 Treppe hoch,

F. T. Zimmer,
Geschäfts-Agent.

Meinen romantisch-ernsten Vortrag: Abälard und Heloise; oder, wichtigste Fragen der Menschheit, bald. Klein, Ass. und Lieut.

Warnung.

Die Unterzeichneten verbieten hiemit den üblichen Fußsteg über die ihnen gehörigen Roßgärten nach Stuba. Uebertreter verfallen in eine Strafe von 10 Sgr.

Zeyer, den 19. April 1858.
Winter. Peters. Treptau.

Daß der Hohmann Friedrich Schmaug aus **Neubartkamm,** von dem Instmann Gottfried Frisch aus **Neubartkamm** wegen Beleidigung freigesprochen ist.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 33 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 24. April 1858.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Die wiederholt bemerkte Verabsäumung der Fremden-Meldungen veranlaßt mich darauf hinzuweisen, daß nach der Amtsblatts-Verordnung vom 27. Februar 1838 ad b. jeder Einwohner, welcher kein Gewerbe mit der Aufnahme von Fremden treibt, sondern nur gelegentlich Fremde aufnimmt

a. vor Ablauf der ersten 12 Stunden den Fremden bei der Polizei-Behörde melden muß, wobei der Name und Wohnort des Fremden anzugeben ist,
b. eben so muß er die Abreise des Fremden binnen 12 Stunden anzeigen und das Reiseziel des Fremden angeben,
c. endlich muß er Durchreisende, die nur eine Nacht aufgenommen werden, zugleich an und abmelden.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit 1 bis 5 Thlr. Geldbuße oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Nach der Amtsblatts Verordnung vom 26. Mai 1853 müssen selbst Kinder, welche sich außer dem Hause der Eltern befunden haben, wenn sie zum Besuch oder zu einem längern Aufenthalt eintreffen, bei 15 Sgr. bis 2 Thlr. Geldbuße oder verhältnißmäßiger Haft polizeilich an- und respect. abgemeldet werden.

Elbing, den 21 April 1858.

Der Königliche Polizei Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern, deren Gebäude noch mit Rohr oder Stroh gedeckt sind, machen wir hiedurch bekannt, daß auch in diesem Jahre die Summe von 210 Thlrn. aus der Feuer-Sozietäts Kasse zu Prämien für die freiwillige Umwandlung ihrer Bedachungen in Pfannendächer verwendet werden soll.

Die Bedingungen, unter denen diese Prämien gezahlt werden, sind folgende:

1) Es wird auf die []Ruthe Pfannendach eine Prämie von 2 Thlrn. ausgesetzt.
2) Diese Prämie wird nur in solchen Fällen bewilligt, wo ein Gebäude nicht schon so schlecht ist, daß es neu gebaut werden muß.
3) Es werden nur solche Meldungen berücksichtigt, welche bis zum 1. Juni c. eingehen, und behalten wir uns vor, alsdann zu entscheiden, für welche Gebäude die Prämie bewilligt wird.
4) Die Bedachung muß spätestens bis zum 15. November d. J. beendigt sein und erfolgt die Zahlung der Prämie alsdann, wenn der Bau von uns abgenommen und für tüchtig befunden wird.

Elbing, den 13. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im 1. Stadtbezirk ist der Schlossermeister Herr B. Hintz (Kettenbrunnenstraße No. 9.) zum Bezirksvorsteher und der Goldarbeiter Herr Alexander Christ (Schmiedestraße No. 6.) zum Stellvertreter des Bezirksvorstehers erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 17. April 1858

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung:

1) der Rohr-, Binsen- und Schilf-Nutzungen vorlängs der Wyck, dem Gute Louisenthal und bis an die Ostpreußische Grenze,
2) der Fischerei-Nutzung im Kraffohlkanal,
3) der Fischerei in den Weichselarmen von Heckerscampen bis Bodewinkel

ist ein Lizitations-Termin auf

Donnerstag, den 29. April c.
Vormittags 11 Uhr

hier anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 16 April 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Am 3. Mai c. beginnen die diesjährigen Schießübungen des Schützenvereins in Vogelsang, und werden auf dem bisherigen bekannten Schießstande an jedem Montag und Freitag stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie gehörig entfernt zu halten.

Elbing, den 20. April 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Mit dem Monat Mai c. beginnen die diesjährigen Schießübungen des Schützenvereins in Wittenfelde, und werden jeden Sonntag und Montag von Nachmittags 3 Uhr ab, auf dem bisherigen Schießstande, stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 20. April 1858

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Auktion des Leihamts.

Die Auktion des hiesigen Leihamts, in welcher die verfallenen Pfandstücke, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten ꝛc. verkauft werden sollen, wird am **3. Mai c** und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Hause des Rendanten Förster, lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

An den Tagen vom 29. April bis 1sten Mai c. wird das Leihamt nur für die Pfandschuldner geöffnet sein, welche, um den Verkauf der verfallenen Pfandstücke zu verhindern, dieselben einlösen, oder eine Prolongation der Darlehne beantragen wollen.

Elbing, den 24. April 1858.

Das Curatorium des städtischen
Leih-Amts.

Die Rektor- und 1. Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden ist, und das Einkommen excl. Wohnung und incl. Holzvergütung circa 450 Thlr. beträgt, wird binnen Kurzem vacant.

Eben so sind die Lehrerstellen an der Elementar-Klasse und der hiesigen Armenschule vacant, und beträgt das Einkommen incl. Holz und Wohnungsvergütung für jetzt der Elementar-Klasse 185 Thlr., der Armenschule 171 Thlr.

Bewerber, welche zur Uebernahme dieser Stellen berechtigt sind, werden ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse dieserhalb an uns zu wenden.

Dt. Eylau, den 20. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Gras-Nutzung von folgenden, der Marienburger klein Werder-Commune zugehörigen Pertinenzstücken: a. der Dossirungen des Nogatdeichs vom Galgenberge bis zur Elbinger Grenze, b. der am landseitigen Deiche gelegenen Gruftländereien, und c. der Gruftstücke zwischen der Chaussee und dem Mühlengraben gegen dem Kruge in Möskenberg, soll im Termine

den 27. April c.

meistbietend verpachtet werden, und zwar ad a., b. an Ort und Stelle und ad c. in Sommerort. Der Anfang der Verpachtung beginnt um 1 Uhr Nachmittags bei der Königsdorfer Wachtbude und werden die Verpachtungs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Pr. Königsdorf, den 20. April 1858.

Der Deichgräf.
Friese.

Der Reparaturbau der Schule zu **Ellerwald 5. Trift** soll im Ganzen an den Mindestfordernden ausgeboten werden Hierzu steht ein Termin auf den 2. Mai c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle an, wozu annehmbare Bauübernehmer einladet.

Der Schulvorstand.

Das, den B. G. Droews'schen Erben gehörige, am rechten Weichselufer bei Dirschau, sehr angenehm und zum Absatze aller Produkte, so wie zur Führung des Holzhandels und jeden kaufmännischen Geschäfts bequem gelegene Grundstück, soll sofort verkauft werden.

Das zu verkaufende Grundstück besteht: aus circa zwei Hufen, Cullmisch, des schönsten Niederungsbodens. Die Gebäude, namentlich das Wohnhaus, so wie das lebende und todte Inventarium, befinden sich in sehr gutem Zustande.

Auf dem Grundstücke ruht die Realberechtigung des Betriebes der Gastwirthschaft und Häckerei, welche bisher mit sehr gutem Erfolge ausgeübt worden. Die Hypothek ist geordnet.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin auf

den 15. Mai cr. Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle (im sogenannten Fährkruge) angesetzt, doch kann bei annehmbarem Gebot das Kaufgeschäft auch schon früher abgeschlossen werden.

Die Kaufbedingungen sind in meinem Bureau zu erfahren.

Dirschau, den 20. April 1858.

Valois,
Rechts-Anwalt und Notar.

---

15 Sgr. vierteljährlich.

Neues Abonnement
auf das II. Quartal von
Glaßbrenner's Phosphor.
Illustrirte humoristische Original-Wochenschrift.
Probenummern sind durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen. — Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Robert Schaefer's
Verlagshandlung in Dresden.
Zu Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von:
Neumann-Hartmann,
in Elbing.

15 Sgr. vierteljährlich.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Sapientius Flottwell, der
angehende Weltmann
oder die Kunst zu leben, den Anforderungen und Gebräuchen der feinen Gesellschaft und des Anstandes zu entsprechen, zu gefallen, das Anstößige und Lächerliche zu vermeiden und sich in Gesellschaften, Soiréen, Bällen, Visiten, Diners, Landparthieen, Promenaden, im Theater, auf Eisenbahnfahrten ꝛc. richtig zu benehmen. Nebst Winken über Mode, Toilette, Propretät, Einladungen, Conversation, Unterhaltung, Spiele, Gesellschaftsspiele, Toaste, Duelle, Briefwechsel, Wohnung, Meublirung, Verlobung, Brautstand, Körbe, Hochzeiten, Kindtaufen und Alles, was zum Savoir vivre gehört. Zweite unveränderte Auflage. gr. 12. Schön geheftet
7½ Sgr.

Wie hast du dich in dieser oder jener Lage, — in dieser oder jener Gesellschaft, bei der oder jener Person zu benehmen?? — So wird sich mancher junge Mann fragen, der allmählig anfängt, hinauszutreten in das Leben. — Herr Flottwell giebt ihm durch seinen Weltmann die vertraulichste und lehrreichste Antwort auf diese und ähnliche Fragen. An seiner Hand werden junge Leute, welche ihren Weg durch das Leben mit Glück zu machen wünschen, selten ihr Ziel verfehlen.

Engl. Portland-Cement
in ganz frischer Waare haben so eben erhalten und offeriren billigst
Silber & Co.

Thuringia.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Die Thuringia gewährt gegen feste und sehr mäßige Prämien:

1. **Versicherungen** gegen **Feuerschaden** auf Mobilien, Getreide, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Maschinen ꝛc.
2. **Lebensversicherungen** und jede Art von **Capital-Sparkassen-** und **Rentenversicherungen,** für den Lebens- wie für den Todesfall; Passagierversicherungen und **Kinder-** und **Alters-Versorgungen** in den mannigfaltigsten Formen. —

Dabei vertheilt die Thuringia alljährlich unter ihre sämmtlichen Versicherten **Prämien**, und verwendet dazu die **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** — eine von den Principien anderer Gesellschaften abweichende, neue Einrichtung. —

Ausführliche Prospekte und Antrags-Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft, werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen. —

Elbing, im April 1858.

Arnold du Bois,
Agent der Thuringia.

Nachbenannte Kapitalien werden auf erste und überwiegende als sichere Hypothek auf ländliche Besitzungen verlangt, 2000 bis 3000, 5000 und 8000 Thlr. Die Besitz- und Hypotheken-Dokumente sind einzusehen und werden auf Verlangen zur gefälligen Durchsicht übergeben von

P. Claassen,
in Elbing, Spieringsstr 25.

Gelder werden auf Wechsel besorgt wie auch Dokumente und Wechsel gekauft.

P. Claassen.

Polnischen Theer, die Tonne zu 3 Thlr. 10 Sgr. und 4 Porter-Fäßer mit eisen Band sind Wasserstraße No. 57. zu verkaufen.

Eine Auswahl italien. und brauner Herren- und Knaben-Strohhüte, moderne Mützen, eigener Fabrik, neuester Berliner Façons, empfiehlt

C. A. Liedtke, Wittwe.

Alle Sorten Tuch- und Pelzsachen werden gegen Mottenfraß conservirt und für jeden Schaden eingestanden, auch stehen sämmtliche Sachen unter dem Schutze der Assecuranz. Bestellungen und Reparaturen werden auf's Schnellste und Billigste besorgt.

C. A. Liedtke, Kürschner, Wittwe,
Alter Markt No. 22.

---

† Grabsteine †

und Grab-Monumente werden auf's säuberste mit den neuesten Verzierungen in Bremer Sandstein und Granit ausgehauen bei

H. George,
Steinmetz,
Große Stromstraße No. 2.

Alle Arten goldene plattirte wie auch vergoldete Gegenstände werden sauber gereinigt; auch werden bieselbst Porzellan- und Fayance-Sachen gekittet. Wasserstraße **89.** eine Treppe hoch.

Platina-Feuerzeuge
werden in verschiedenen Sorten billigst offerirt und alte aufs Beste reparirt
Kettenbrunnenstraße No. 22.

Von heute ab kostet bei mir das Pfd. Schweineklops 5 Sgr., das Pfd. Servelatwurst, Zungenwurst, Schinken-Wurst und Schinken 10 Sgr.

L. Spies, alter Markt 37.

Ein mahagoni Flügel von Wißniewsky sehr gut erhalten, steht zum Verkauf.

Weber, Instrumentenbauer.

Ein mahagoni Stutzflügel und ein Pianino empfiehlt die Pianoforte-Fabrik F. Weber.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab alle Arten weiße und bunte Seide, Blonden, Federn und jeden Wollenstoff auf das schönste und billigste wasche, ebenfalls auch helle und dunkle Tuchsachen wasche und färbe, so wie Glacee-Handschuhe sauber gewaschen und ächt schwarz gefärbt werden.

Louise Griebsch, Spieringsstr. 31.

---

700 Schock **Deck-Rohr** und ein Haufen **Grummet-Heu** stehen zum Verkauf am Wasser, im Hofe des Gutes **Neu-Terranova.**

Die den Geschwistern Janssson gehörigen im krummen Ort und den Roßwiesen belegenen Ländereien sollen zur Heunutzung und Grummutweide im Ganzen oder parzellenweise verpachtet werden. Hiezu ist an Ort und Stelle ein Termin auf

Donnerstag, den 29. April c. Nachmittags 2 Uhr

angesetzt, wozu Pachtliebhaber mit der Aufforderung eingeladen werden, sich in **Rothebude** zu versammeln.

Elbing, den 16. April 1858.

Raschke.

Sommer-Levkoyen und **Gemüse-Pflanzen, Gladiolen,** verschiedene **Ziersträucher, Saamen** von vorzüglichem **Ritterspron** und **Mohn** wie verschiedene andere **Blumen** und **Gemüsesaamen** empfiehlt

Wilh. Bittner,
Traubenstraße No. 6.

Schöne Saat-Kartoffeln und sehr schönes geräuchertes Speck billig zu haben

Junkerstraße No. 45.

Weiße und blaue Weinreben sind billig zu verkaufen innern Vorberg No. 5.

---

20 bis 30 Ctr. **Runkelrüben** sind zu verkaufen Junkerstraße No. 31

Ein schwarzer Hengst, beide Hinterfüße etwas weiß, 5 Fuß 1 Zoll groß, 3 Jahre alt, ist zu verkaufen bei Unrau in **Nogathau.**

Zwei **Wagenpferde,** braun, 5 Fuß 2 und 3 Zoll hoch, nebst Geschirr und Wagen, stehen zum Verkauf im Stall Friedrich-Wilhelms Platz No. 1. Nähere Auskunft wird ertheilt Heilige Geiststraße No. 29.

Ein eleganter, neuer Fensterwagen, sowie zwei im Bau begriffne Halbwagen, sind wegen Absterben des Erbauers, bedeutend unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Elbing, lange Hinterstraße No. 22.

---

1 neuer Arbeitswagen ist zu verkaufen Junkerstr. No. 9. bei C. Kolberg.

Eine Parthie **alte Fenster** sind zu verkaufen **kurze Hinterstraße No. 9.,** eine Treppe hoch.

---

10 alte noch sehr gute Fenster, und ein weißer Kachelofen ist sofort innern Marienburgerdamm No. 18. zu verkaufen.

Ein noch neues Wirkgestell ist billig zu verkaufen.

Heilige Leichnamstraße No. 86.

In Groß Bieland ist Richtstroh zu verkaufen.

Wer gutes Kuhheu zu verkaufen hat kann sich melden inn. St. Georgedamm No. 10.

Hansdorfer Schmand und Milch ist von jetzt ab Vormittag um 7 Uhr und Nachmittag um 5 Uhr auf dem alten Markte wie bekannt zum Verkauf.

Saurer Kumst ist noch zu haben bei

Mittag, Mauerstraße 8.

Im Gute **Lindenwald** bei Marienburg sind gute Tisch-Kartoffeln für Schiffer zum Handel zu haben, bei J. Hinz.

---

4 Morgen 98 □Ruthen preuß. Maas im 9. Loos der Kuhwiesen, habe ich zu verpachten.

Bewandowski,
im Königl. Hof.

Sturmstraße No. 11. ist eine möblirte Vorderstube, parterre vom 1. Mai zu vermiethen.

Rabtke.

Das Bassin-Bad der Bäckermühle

ist Vormittags für Damen u. Nachmittags für Herren geöffnet.

Billette, à Stck. 3 Sgr., das Dutzend 1 Thlr., sowie Kinderbillette à Stck. 1½ Sgr. sind in der Mühle von dem Mühlenmeister Herrn Gresch zu entnehmen.

Plettwäsche wird gut und billig beschafft von Pauline Stößer, inn. Vorberg 8.

Vermiethen!

Die durch den Tod des Herrn Hencke leer gewordene Wohnung in meinem Hause Wasserstraße No. 32/33., in der ersten Etage, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, ist von jetzt oder später zu beziehen. Auch kann die Gelegenheit getheilt werden.

Julius Arke.

Waschmaschinen w. i. d. Weissig'schen Bade-Anstalt tageweise billigst ausgeliehen.

Ein reinlich sittliches Dienstmädchen kann sich melden Spieringsstraße No. 25.

Aeuß. Mühlend. No. 49. ist eine freundliche Vorderstube umzugshalber sogleich zu vermieth.

L. Hinterstr 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Kabinet ꝛc. zu verm. Näh. 2 Tr.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen

Burgstraße No. 7.

S. Block, Kürschnermeister.
— Ziegenhof, —

Vom 1. Mai b. J. wohne ich nicht mehr bei dem Conditor Herrn Mickelly, sondern im Hause der Gebr. Bartenstein vis à vis des Kaufmann Hrn. J. J. Ruhm und bitte ich meine geehrten Kunden, mich auch dort mit ihrem ferneren Wohlwollen zu beehren.

Ein junges gebildetes Mädchen aus einer benachbarten Stadt, im Schneidern und Putzmachen geübt, wünscht in einem Laden placirt zu werden. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ein Mädchen sucht außer dem Hause Beschäftigung zum Nähen, den Tag 3 Sgr. Kurze Hinterstraße No. 21., 3 Treppen hoch.

Eine Frau in den mittleren Jahren, die gute Führungsatteste aufzuweisen hat, wünscht von Johanni ab, auf dem Lande oder in der Stadt als Nätherin, die hauptsächlich im Weißzeugnähen und Stricken geübt ist, und auch in der Wirthschaft behilflich sein kann, eine Stelle. Näheres Wasserstr. 67./68. 2 Tr.

Ein Bursche von guten Eltern und sittlicher Führung, mit der nöthigen Körperkraft versehen, kann sich zur Erlernung des Müllergewerbes melden in der **Hohendorfer** Grundmühle bei Reichenbach.

Dem ehrlichen Finder eines braunen Strohhütchens eine angemessene Belohnung

Inn. Marienburgerdamm No. 24.

Meine Kegelbahn ist jetzt aufs Beste in Stand gesetzt und auch mit guten Kegeln und Kugeln versehen, daher bittet um geneigten Zuspruch.

Eduard Pohl,
zur weißen Taube.

Musikalische Unterhaltung
Montag, den 26. d. Mts.,
wozu ich freundlichst einlade P. Stahl.

Löwensluft
Sonntag den 25. April
Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 25. d. M. **musikalische Unterhaltung** und Montag giebts **Pörzeln!** mit **Harfen-Concert.**

Englisch-Brunnen.
Montag, den 26. April:
Musikalische Unterhaltung.

Erholung.
Montag den 26. d. musikalische Unterhaltung.

Thumberg.
Sonntag den 25. d. M. **Tanz.**

Weingarten.
Sonntag, den 25. Schmandwaffeln, und Montag, den 26. musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Dienstag, — No. 34. — 27. April 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am Buß- und Bettage.
Den 28. April 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 284.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 119.
V. d. Pr. No. 118. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 124. V. 6. 7.
Com. No. 128.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Pr. No. 132. und No. 128. V. 1 — 7
N. d. Pr. No. 128. V. 8. 9.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. Zu Anf No. 121. V. 1 —
V. d. Pr. No. 135.
N. d. Pr. No. 513. V. 3 — 5.

Neust. evangel Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Lit. No. 119.
V. d. Pr. No. 123. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 123. V. 7. 8.
Com. No. 148.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder V. d. Pr. No. 130. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 130. V. 8 — 9.

St Annen Kirche
Vormittag: Herr Prediger Müller
Lieder. V. d. Lit. No. 101.
V. d. Pr. No. 135.
N. d. Pr. No. 136. V. 8. 9
Com. No. 138.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 4.
No. 507. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 507. V. 7. 8.

Heil. Leichnams-Kirche
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 101.
V. d. Pr. No. 506.
N. d. Pr. No. 508. V. 9. 10.
Com. No. 498
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 101.
No. 124. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 124. V. 7 — 8.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied. No. 184. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 201. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 201. V. 8.

Zum Bußtage.

O sich'rer Sünder, hör' ein Wort:
Die Sünde bringt Verderben.
Fährst du in alter Weise fort,
Wirst du das Heil nicht erben.
Dein Gott will, daß du Buße thust;
Er hat an deinem Leben Lust
Und nicht an deinem Sterben.

Bußfert'ger Sünder merk' ein Wort:
Der Glaub' empfängt die Gnade.
Traust du nicht Christo, deinem Hort —
Unheilbar ist dein Schade.
O suche doch im Herrn noch heut
Die Stärke und Gerechtigkeit,
Die dich der Sünd' entlade.

Du Gläubiger, bedenk' ein Wort
Die Gnade giebt dir Kräfte.
Die Sünde war ein Seelenmord,
Verdarb die Lebenssäfte.
Die Gnad erweckt vom Tode dich,
Sie hilft dem Schwachen mächtiglich
Im Heiligungsgeschäfte.

Begnadigter, vernimm ein Wort:
Die Heil'gung führt zum Schauen.
Ihr jage nach so hier wie dort,
Dann kannst du sicher trauen.
Willst du ein Jünger Christi sein,
So sei wie er gerecht und rein,
Um nicht auf Sand zu bauen.

Geheiligter, erwäg' ein Wort:
Gott ist der Kern des Lebens,
Der müden Seele Friedensport
Der Zielpunkt alles Strebens.
Laß ihn dein Eins und Alles sein,
Dann ist einst Sieg und Krone dein,
Dann kämpfst du nicht vergebens.

N.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war auch in letzter Woche, mit kurzer Unterbrechung, meist rauh, auch stürmisch. Die Zufuhren von Getreide waren gering; Preise wenig verändert. Man zahlte für Weizen hochbunt 130 — 134-pf. 70 bis 76 Sgr., bunter 128 — 131-pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128-pf. 46 — 66 Sgr. Roggen 120 — 130-pf. 34 — 40 Sgr. Gerste 34 bis 43 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 59 Sgr., graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 50 — 58 Sgr. — Spiritus wurde bei kleiner Zufuhr mit 14⅓ Thlr. bezahlt.

Danzig. An unserer Kornbörse hatten wir eine recht lebhafte Woche. Strom- und Eisenbahnzufuhren waren reichlich; der Umsatz in Weizen betrug 720 Last, Preise nicht wesentlich verändert; helle Mittelgüter am beliebtesten. Notirungen pro Scheffel: Weizen hochbunt 132 136-pf. 75 — 81 Sgr., abfallende 63 — 75 Sgr. Von Roggen 620 Last geschlossen, Preis 37 bis 41 Sgr. Von Gerste überaus starke Zufuhr; weiße fand willige Nehmer zu 38 — 46 Sgr. Hafer ebenfalls unerwartet starke Zufuhr, Preis 26 — 31 Sgr. Erbsen billiger 57 — 63 Sgr. Von Spiritus 420 Ohm Zufuhr, die steigend zu 14⅓ — ¾ Thlr. gekauft wurden. Der Stand der Wintersaaten ist im Allgemeinen gut. Die Eingänge bei Thorn verstärken sich, schon sind d. J. 1500 Last Weizen und 1100 Last Roggen durchgekommen.

Königsberg. An unserer Kornbörse war in letzter Woche die Kauflust für Weizen gering, doch hielten sich die Preise fest auf 65 für rothe ord., bis 78 Sgr. für hochbunte schwere. Mit Roggen bei mittelmäßigem Umsatz unverändert 37 — 42 Sgr. Gerste 35 — 40 Sgr. Hafer 29 — 32 Sgr. Erbsen 57 — 61 Sgr. — Spiritus bei geringem Umsatz fester, Loco 15⅔ Thlr. gefordert.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin beabsichtigen am 24. d. Mts. Charlottenburg zu verlassen und Sich nach Potsdam zu begeben. — Die „Zeit" sagt in einem Artikel über den Ausgang des Bernard'schen Prozesses: „Englische Geschworne haben einen unter die Anklage der Mitschuld an dem Mord-Attentat des 14. Januar gestellten französischen Flüchtling für „nicht schuldig" erklärt, obgleich die augenscheinlichsten unleugbarsten Beweise für seine Schuld vorlagen. Dieser (allseitig unerwartete) Spruch hemmt nicht allein den weiteren Lauf des Rechtsganges und läßt die hochwichtige Frage, ob das englische Gesetz den das brittische Asylrecht genießenden Fremdlingen bei allen gegen das Ausland gerichteten Verbrechen Straflosigkeit sichert, für den Augenblick ohne Lösung, sondern er gesellt auch zu der Unsicherheit über den Stand der britischen Gesetzgebung noch ein unabweisbares Mißtrauen gegen das ganze im Inselreiche herrschende Rechtsverfahren." — Die Kommission des Herrenhauses hat die Rübensteuer-Erhöhung mit 14 gegen 3 Stimmen verworfen. Die Entscheidung soll am 26. erfolgen, und an diesem oder dem nächsten Tage die Session des Landtags geschlossen werden. — Zu dem in den Tagen vom 27. bis 30. Juni hier stattfindenden Preußischen Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützenfest sind von der hiesigen Bürger-Schützengilde an 765 auswärtige Preußische Gilden Einladungen ergangen und hofft man auf eine große Betheiligung. — Der am ersten Ziehungstage herausgekommene zweite Haupt-Lotteriegewinn von 100,000 Thlr. ist nach Brandenburg a. d. H. gefallen.

Frankreich. Der heftige Artikel des Const. über die Freisprechung Bernard's wird durch den Rücktritt des Redakteurs gewissermaßen desavouirt. (Wirklich Feigheit, oder — Politik?) Die außerordentlichen Rüstungen, von welchen schon so häufig gesprochen wurde, gehen in allen Kriegshäfen ununterbrochen und ziemlich geräuschlos fort; mit einem beinahe fieberhaften Eifer betreibt man namentlich den Bau von großen Schraubenschiffen. Der neueste Moniteur widerspricht den Nachrichten von einer Vermehrung der Seemacht. — Marschall Castellane hat über die Stimmung seiner Militairdivision folgenden Bericht eingesandt: „Sire, die Armee langweilt sich. Zum Schlagen sind ihrer zwei nöthig. Auf wen muß man losschlagen?"

Großbritanien. Bernard ist am 20. d. wegen der zweiten noch schwebenden Anklage auf Mitverschwörung gegen Bürgschaft freigelassen worden. Im Oberhause erklärte am 22. der Staatsanwalt auf eine desfallsige Interpellation, daß die Regierung die fernere Verfolgung Bernard's aufgebe. Im Oberhause passirte die Judenbill in zweiter Lesung; die Diskussion über dieselbe wurde für die betreffende Comité-Sitzung aufgespart. — Nach Berichten aus Calcutta vom 23. März wäre das Königreich Audh pazifizirt, das Heer der Insurgenten gegen Sandebra geflohen, Nena Sahib entkommen. Andere Landestheile zeigen sich widerspenstig. Aus Hongkong vom 15. März wird gemeldet, daß in Canton Alles ruhig sei. Ein kaiserliches Edikt war erschienen, das Yeh degradirt und einen neuen Gouverneur für Canton ernennt; derselbe ist beauftragt, mit den Verbündeten zu unterhandeln.

Lotterie.
4. Klasse.
Ziehung am 23. April.

Der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 22,061; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf No. 39,229 und 80,178; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 4820 und 29,235; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 18,164. 32,639 und 77,372.

49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5924. 7230. 10,254. 13,421. 16,442. 19,117. 25,347. 25,532. 26,922. 27,147. 31,270. 31,374. 35,080. 35,134. 37,495. 39,382. 40,381. 40,907. 42,503. 44,417. 44,810. 48,761. 49,652. 51,859. 56,752. 58,009. 58,128. 58,410. 60,941. 65,786. 66,782. 67,451. 71,365 71,471. 72,845. 75,777. 77,098. 77,272. 77,761. 79,336. 83,789. 84,572. 85,621. 85,644. 86,377. 89,354. 91,666. 92,260 und 94,390.

43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2782. 4450. 5009. 7091. 7398 7420. 9707. 14,947. 16,517. 19,367. 24,531. 26,542 29,981 35,028. 37,357. 37,954. 39,411. 43,243. 45,124. 46,263. 46,279. 55,452. 57,310. 57,771. 58,092. 58,418. 58,805. 61,257. 64,752. 70,011. 70,676. 72,707. 73,521. 73,826. 74,401. 74,581. 76,992. 77,962. 84,836. 90,347. 90,939. 93,632 und 94,462.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2102. 2301. 3364. 6713. 7107. 8703. 8900. 9860. 10,572. 10,757. 15,303. 19,983. 21,943. 22,779. 22,854. 23,106. 24,149. 24,192. 24,313. 24,681. 25,592. 26,891. 27,278. 30,474. 31,189. 31,681. 31,986. 33,640. 38,782. 38,975. 39,498. 39,992. 40,197. 41,906. 42,984. 43,100. 43,471. 49,156. 49,725. 51,432. 52,260. 52,307. 53,300. 54,826. 62,205. 63,113. 64,273. 64,313. 66,494. 67,507. 68,196. 71,299. 72,678. 73,741. 74,655. 76,534. 84,189. 85,158. 88,008. 88,285. 90,880. 91,254 und 94,496.

Ziehung am 24. April.

Ein Hauptgewinn von 20,000 Thlr auf No. 31,149, — 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 74,486.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 845. 5831. 6960. 9569. 14,750. 17,535. 19,251. 20,380. 22,822 23,794. 27,383. 27,538. 29,328. 30,173. 32,764. 34,877. 40,715. 44,381. 47,685. 47,973. 48,390. 48,751. 50,251. 52,856. 53,232. 55,300. 55,954. 56,189. 60,411. 63,533. 64,819. 71,708. 73,858. 76,763. 82,390. 82,484. 87,129. 87,169 und 93,963.

40 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 211. 727. 3449. 8248. 13,977. 19,289. 29,479. 39,039 41,541. 41,886. 42,076. 42,227. 44,263. 45,133. 50,055. 51,606. 53,810. 54,608. 54,947. 56,029 57,840. 58,691. 61,468. 61,986. 62,809. 63,459. 64,029. 66,800. 71,128. 78,071. 82,811. 85,499. 85,881. 85,958. 87,214. 89,301. 89,532. 90,153. 90,570 und 91,724.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1778. 2956. 4384. 5537. 6198. 6480 9168. 12,861. 13,475. 15,060. 16,474. 19,159. 19,246. 22,031. 26,645. 26,792. 27,220. 32,138. 33,047. 35,946. 37,367. 38,911. 40,426. 43,592. 43,680. 45,461. 45,500. 45,517. 46,016. 46,446. 48,767. 49,143. 51,295. 52,337. 54,907. 55,434. 56,997. 57,184.

57,532. 58,697. 60,390. 61,270. 62,350. 66,030. 67,522. 67,646. 68,197. 69,129. 72,677. 73,050. 74,569. 76,326. 76,617. 77,292. 78,378. 79,375. 82,795. 84,020. 87,148. 87,535. 88,554. 91,492. 91,852 und 92,347.

Verschiedenes.

— Gleichzeitig mit der in No. 32. d. Bl. erwähnten Erfindung des Chemikers Baldamus in Charlottenburg bringen englische Blätter die Nachricht von einer ganz ähnlichen Erfindung eines Londoners, Namens Bower, welcher einen Gas-Apparat erfunden habe, der bei kleinem wie bei großem Bedarf angewendet werden kann und sich eben so für Privathäuser wie für Werkstätten und andere größere Lokalitäten eignet. Dabei produzirt dieser Apparat das Gas für kleine wie für größere Quantitäten zu einem Preise, gegen den die jetzigen Gaspreise enorm theuer zu nennen sein würden, und der daher wohl geeignet sein dürfte, den Monopolen der großen Gas-Anstalten bald völlig den Garaus zu machen. Die mit ihm gebotenen erheblichen Vortheile dehnen sich u. a. bis auf eine Vermehrung der Erhellungskraft des Gases aus.

— Die Königsberger Hartungsche Zeitung beginnt in ihrer No. vom 24. d. eine Betrachtung über „die Geschwornengerichte", welche sichtlich aus kundiger Feder, der Aufmerksamkeit derer, welche sich für die Rechtspflege interessiren, zu empfehlen ist.

— In Stettin erörtert man jetzt die Frage: ob der dortige Wollmarkt, der sich immer nicht zu lohnender Bedeutung heben will, noch ferner bestehen oder aufgehoben werden solle?

— Aus London schreibt man: Die Verladung des atlantischen Telegraphenkabels geht regelmäßig von Statten, so daß man glaubt, der „Agamemnon" werde damit in 14 Tagen fertig sein. Weniger günstige Resultate liefern die Experimente mit dem Telegrafiren selbst, und es ist bis jetzt nicht gelungen, nur halb so viel Worte per Minute den ganzen Draht hindurch zu telegrafiren, als z. B. zwischen Paris und London es geschieht.

— (Auswanderung.) Dem Vernehmen nach, heißt es im „Hamburger Correspondenten," stehen wegen der Auswanderung aus den deutschen Bundesstaaten neue restriktive Maßregeln in Aussicht, die den bereits dieses Jahr in Abnahme begriffenen Auswandererstrom abermals bedeutend schwächen dürften. Die Initiative in dieser Angelegenheit soll angeblich von Baiern ausgehen, welches von den beiden Mecklenburg lebhaft unterstützt wird und dem sich auch Preußen und Hannover angeschlossen haben sollen. Wie man hört, soll für die Folge die Auswanderung militairpflichtigen Personen nicht mehr gestattet werden; es soll ferner auf Kapital, welches in Folge von Auswanderung ausgeführt wird, eine höhere Steuer gelegt, und endlich sollen die Auswanderungs-Agenturen gänzlich verboten werden. Wenn dem so wäre, — und wir haben Grund die Richtigkeit unserer Angabe zu behaupten — so dürfte allerdings die Auswanderung bald ganz aufhören oder wenigstens auf ein Minimum sinken.

— Es ist möglich — und der Fall soll irgendwo schon vorgekommen sein, — daß ein wohlhabender Mann, während er sich mit seiner Familie auf einer längeren Reise befindet, aus einem gefälschten Wechselaccept oder Giro verklagt, in contumaciam verurtheilt, daß ihm seine Möbel und sonstigen zurückgelassenen Executionsobjekte abgepfändet und zur Befriedigung des Klägers versteigert werden können und zwar, bei der Natur des Wechselprozesses, Alles in sehr kurzer Zeit, daß der Fälscher sich mit dem Gelde noch gemächlich aus dem Staube machen kann. Dies war bei der früheren Beschränkung der Wechselfähigkeit rein unmöglich, denn diejenigen Personen, welche Wechsel acceptirten, indossirten oder girirten, sorgten in Abwesenheitsfällen stets für ihre angemessene Vertretung und mußten gesetzlich dafür sorgen (cfr. §. 15, Tit. 27, Th. I. der Allgem. Gerichts-Ordnung.) (K. T.)

Einige Worte über Photographie auf Glas.

In neuerer Zeit ist die Photographie, indem sie sich nicht mehr darauf beschränkt, einfache Portraits darzustellen, sondern uns treue Abbildungen von berühmten Bauwerken und andern Gegenständen der klassischen Kunst aus allen Welttheilen vorführt, zu einer unschätzbaren Gehilfin der Wissenschaft emporgewachsen. Kein Maler, kein Zeichner, keine Beschreibung war je so wahr, als die Photographie, sie lügt und schmeichelt nie, wenn sich ihr nicht etwa ein ungeschickter Pinsel aufdringt; sie zeigt uns alles Schöne, läßt aber keinen Fleck, keinen Makel ungerügt, als wäre die Sonne ein Gottesauge. Je glatter die Fläche des Materials, worauf das Bild fixirt ist, je schärfer tritt es selbst in seinen kleinsten Details hervor und was das unbewaffnete Auge nicht mehr erkennt, zeigt die Lupe uns in aller Klarheit. Daher sind photographische Bilder auf ausgewählten Glasplatten bis jetzt das Vollendetste, was wir in diesem Kunstzweige gesehen.

Die technische Behandlung dieser Glasbilder hat aber ihre Schwierigkeiten. Unserem strebsamen Glinski, welcher der Glasphotographie seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat, ist es durch unermüdliches Experimentiren gelungen, diese Schwierigkeiten zu beseitigen. Seine höchst vollendeten Photographieen, theils in von ihm selbst nach dem Leben componirten reizenden Genrebildern, theils in Abbildungen von Oelbildern, berühmten Kupferstichen, plastischen Gegenständen u. dgl. bestehend, werden überall bewundert. Alexander v. Humboldt, der davon Kenntniß genommen, äußert sich darüber in einem, in diesen Tagen an Herrn Glinski gerichteten Schreiben wie folgt:

„Es ist hier nichts so anmuthig, so rein und bestimmt in den Umrissen, so abgestuft in der Betonung, so gleichmäßig in allen Theilen gesehen worden, als es ihre Photographien auf Glas darbieten. Ich habe diese schönen Platten, um nach Verdienst ihren Ruf zu verbreiten, Sr. Maj. dem Könige und der Königin, dem Prinzen von Preußen und vielen mir befreundeten Künstlern, die oft sehr ökonomisch im Lobe fremder Werke sind, vorgelegt und überall ist der Eindruck gleich vortheilhaft gewesen, überall gleich die Bewunderung der Klarheit, der so gleichmäßig vertheilten Lichtfülle. Die Gewißheit, daß hier keine nachhelfenden, oft verderblichen Retouchen anwendbar sind, giebt der Glasphotographie einen eignen Vorzug Da Arago und ich durch Freundschaft mit Daguerre am frühesten in Kenntniß der sinnreichen Erfindung gewesen sind; so hat alles, was auf die Vervollkommnung des wichtigen Kunstzweiges Bezug hat, ein bleibendes Interesse für mich."

Daß der große Naturforscher in seiner herablassenden Freundlichkeit unserem bescheidenen Glinski keine leere Schmeichelei gesagt, davon wird sich jeder Kunstfreund mit Vergnügen überzeugen, der ihn in seinem Atelier besucht.

* * *

Theater. Das Publikum fährt fort, die Vorstellungen der Königsberger Oper fleißig zu besuchen, insbesondre aber und ganz unverkennbar ist es Frau Koehler-Arnurius, welche die bei weitem größte Anziehungskraft auf die Theilnahme des Publikums ausübt. Allerdings ist diese Theilnahme durch die vortrefflichen Leistungen der Frau Koehler vollständig gerechtfertigt; allein eben deshalb läßt sie erkennen, wie wenig die Nachfolgerinnen dieser Sängerin, seit sie vor einer Reihe von Jahren die Danziger Gesellschaft verließ, es verstanden haben oder befähigt waren, sich die dauernde Gunst des Publikums zu erwerben. Da nun die Theaterdirektoren seitdem es gewiß nicht an ihren Bemühungen zur Erlangung von befähigten Sängerinnen haben fehlen lassen, so drängt sich die Besorgniß auf, daß die neueste Zeit, trotz aller technischen Ausbildung, oder vielleicht zum Theil wegen derselben, an tüchtigen ausdauernden Stimmen überaus arm sein müsse, — eine gewiß wenig erfreuliche Aufsicht für die Zukunft! Um so mehr würden wir es Herrn Kommissionsrath Wolterdorff Dank wissen, wenn er es möglich machen möchte, Frau Koehler noch für einige Vorstellungen zu gewinnen, mindestens für einen Theil des muthmaßlich, nach Ablauf des gegenwärtigen, bevorstehenden zweiten Abonnements.

Briefkasten. 1) Die Mittheilungen von E werden wir mit Dank benutzen, sobald der Raum es gestattet. 2) Den Bemerkungen über einen neulichen traurigen Todesfall ꝛc. müssen wir die Aufnahme unbedingt versagen. 3) Es ist schon zu oft vorgekommen, daß angebliche „nationale Unternehmungen" sich hinterher als ganz gewöhnliche Geldspekulationen herausstellten, als daß wir uns zu der von D. W. gewünschten Empfehlung verstehen könnten. 4) Ein „Theaterfreund" spendet der Frau Köhler enthusiastisches Lob und wünscht dringend, dieselbe noch in einigen Rollen zu hören. 5) „Mehrere Theaterfreunde ersuchen um Aufführung der Opern Stradella und Martha." 6) Das Gespräch wegen des Turnens ist zur Aufnahme nicht geeignet.

— Der Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung und einige andere Mittheilungen mußten, des mangelnden Raumes wegen, für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

(Eingesendet.)

Der Handel mit gestohlenen Obststämmchen nimmt, besonders nachdem die Obstgärten durch Raupenfraß und Frost stark gelichtet sind, und junge, tragbare Obstbäume gut bezahlt werden, hier mit jedem Frühjahre immermehr zu. Am meisten haben die oft nur leicht umzäunten Gärten der hintern Vorstädte von dieser Diebsforte zu leiden, die den Gartenbesitzern die Lust zu allen fernern Anpflanzungen verleidet. Es wäre darum wohl wünschenswerth, dieser Art Industrie eine verschärftere Vigilanz zuzuwenden, was vielleicht mit Erfolg dadurch geschehen dürfte, daß jeder Baumverkäufer sich über den rechtmäßigen Besitz der zu verkaufenden Obstbäume amtlich ausweisen müßte.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Johanna mit dem Bäckermeister Herrn Höft, beehren sich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Wittenfelde, den 26. April 1858.

G. Gerner und Frau.

Todes-Anzeigen.

Den 25. d. M. Abends 9 Uhr entschlief zu einem bessern Leben im 79. Lebensjahre unser theurer Vater und Großvater Johann Jacob Majewsky. Dieses zeigen tief betrübt an. Die hinterbliebenen Kinder und Großkinder.

Elbing, den 26. April 1858.

Heute Morgens ¼5 Uhr entschlief nach langem Leiden meine geliebte Frau Justine geb. Hildebrandt, im noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre. Tief betrübt zeigt dies an.

J. Gruetz.

Pr. Mark (bei Saalfeld), den 22. April 1858.

Neues Abonnement
auf das II. Quartal von
Glaßbrenner's Phosphor.
Illustrirte humoristische Original-Wochenschrift.
15 Sgr. vierteljährlich. — 15 Sgr. vierteljährlich.
Probenummern sind durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen.
— Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Robert Schaefer's
Verlagshandlung in Dresden.
Zu Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von:
Neumann-Hartmann,
in Elbing.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Der Fleckenreiniger

oder praktischer Unterricht über das Reinigen aller Arten Zeuge von Flecken, vorzügl. aber von Fett-, Oel-, Wachs-, Talg-, Theer- und Harzflecken, ferner von den Flecken der Pflanzensäfte, des Obstes, des Rostes, der Tinte, des Straßenkothes, der Wagenschmiere, des Caffee's, der Chocolade, des Weins, des Bieres, des Punsches ꝛc. ohne Nachtheil der Farben. Dritte vermehrte Aufl. 8. Geh. 7½ Sgr.

Ist mehr ein ganz neues Büchlein, als eine neue Auflage, denn früher war es eine buchstäbliche Uebersetzung, jetzt aber ist es das Product eines sehr bekannten chemisch technischen Gelehrten und Praktikers und beruht auf lang erprobten Vorschriften. — Dieses Büchlein kann manchem Brodlosen, der etwas verdienen will, zu einem recht reichlichen Auskommen verhelfen.

Opern-Vorstellungen des Königsberger Stadttheaters.

Donnerstag, den 29. d. Mts. Abonnement No. 15. Auf allgemeines Begehren: **Die lustigen Weiber von Windsor,** große komische Oper von Nicolai.

Freitag, den 30. d. Mts. Abschiedsbenefiz für Frau Koehler. **Der Barbier von Sevilla,** Oper von Rossini, (mit Einlagen.) Darauf der vollständige 4. Akt aus: **Die Hugenotten,** große Oper von Meyerbeer. Rosine — Valentine: Frau Koehler-Arnurius. Graf Almaviva — Raoul: Herr Wild.

Die Direktion.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 4. d. M. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der äußere Mühlendamm bis zur Haertelschen Fabrik dem freien Verkehr wieder übergeben ist, von No. 18. bis 22. aber Behufs der Umflasterung noch einige Tage für Fuhrwerk gesperrt bleibt.

Elbing, den 26 April 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor, Regierungsrath (gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 4. Mai c. Nachmittags 3 Uhr wird die gewöhnliche Spritzenprobe auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze stattfinden.

Sämmtliche, zum Feuerlöschdienste verpflichtete Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 16. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Herr Teetz in Dambitzen beabsichtigt daselbst eine Dampfmaschine aufzustellen zum Betriebe:

1) der dort seit mehreren Jahren bestehenden Ziegelei,
2) einer Mahlmühle, welche das für das Gut erforderliche Mahlgut liefert.

Dieses Unternehmen wird in Gemäßheit

des §. 29. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen hier anzumelden.

Elbing, den 17. April 1858

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Proclama.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Pr. Holland, den 21. April 1858, 11 Uhr Vormittags.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns A. Wuerfel hieselbst ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 20. April c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreistarator Rose hier bestellt, die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 8. Mai cr. Vorm. 11 Uhr

vor dem Commissar, Kreis-Richter Meves anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 28. Mai cr. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, eben dahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Die Rektor- und 1. Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden ist, und das Einkommen excl. Wohnung und incl. Holzvergütung circa 480 Thlr. beträgt, wird binnen Kurzem vacant.

Eben so sind die Lehrerstellen an der Elementar-Klasse und der hiesigen Armenschule vacant, und beträgt das Einkommen incl. Holz und Wohnungsvergütung für jetzt der Elementar-Klasse 185 Thlr., der Armenschule 171 Thlr.

Bewerber, welche zur Uebernahme dieser Stellen berechtigt sind, werden ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse dieserhalb an uns zu wenden.

Dt. Eylau, den 20. April 1858.

Der Magistrat.

Der Reparaturbau der Schule zu **Ellerwald 5. Trift** soll im Ganzen an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Hierzu steht ein Termin auf den 2. Mai c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle an, wozu annehmbare Bauübernehmer einladet. **Der Schulvorstand.**

General-Versammlung der Mitglieder der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse **am 2 Mai 1858.**

Die männlichen Mitglieder der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse werden hiemit eingeladen, **am 2. Mai c. Vormittags 11 Uhr** im Börsen-Lokale an der hohen Brücke zu erscheinen, um in Gemäßheit der §§. 14. und 17. des Statuts vom 1. Juni 1857 die gewöhnlichen Neuwahlen zu vollziehen.

Die Ausbleibenden sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Elbing, den 27. April 1858.

Das Curatorium der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse.

Meinen Patienten hierdurch die gewünschte Anzeige, daß ich **Sonnabend, den 1. Mai** im Gasthofe **„zur Hoffnung"** mich aufhalten werde, um wieder persönliche Consultationen entgegen zu nehmen.

Für die Landbewohner bin ich von 8 Uhr Morgens bis Mittags 2 Uhr und für die Städter Nachmittags von 4 bis 8 Uhr zu sprechen.

Dr. Vogelgesang, aus Königsberg, homöopathischer Arzt.

Strohhut-Annonce.

Durch vortheilhafte Einkäufe, kann ich wie im vergangenen Jahre eine große Auswahl modernster Strohhüte die feinsten wie die **billigsten** in **Fabrikpreisen** abgeben. Für Wiederverkäufer besonders sehr empfehlenswerth. Gleichzeitig mache ich auf ein bedeutendes billiges Baudlager aufmerksam, Blumen, Seidenzeuge, Gestelle, wie Alles zur neuen Saison **passende,** bei geringster Preisstellung.

Joh. Frankenstein.

Den Empfang meiner sämmtlichen, in Leipzig und Berlin eingekauften Waaren, zeige hiemit ergebenst an.

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Eine prächtige Auswahl englische
Piqué-Westen
empfiehlt zu sehr **billigen Preisen.**
Ferd. Freundstück

Gewebte **Unterkleider**
Gesundheitsjacken und Camisöler empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Oberhemden, Chemisettes und **Kragen** erhielt zu billigen Preisen.
Ferd. Freundstück.

Durch den Empfang sämmtlicher auf der Messe recht vortheilhaft eingekauften Waaren ist mein Lager in allen Artikeln sehr reichhaltig assortirt.
Herrmann Schirmacher.

Cigarren-Zünder,
das Hundert zu 1 Sgr., empfiehlt
C. Gröning.

Eine Sendung und Auswahl
Eßlöffel à Dtz. 24 Sg. 1, 2½, und 2⅔ Thl.
Theelöffel à Dtz. 10 Sgr. und 1 Thlr.
Vorlegelöffel à Stck. 10, 12½ Sg. 1, 1½ Thl.
in Composition und Neusilber empfing und empfiehlt
F. E. Bluhm.

Zur Anfertigung der zur Damen-Garderobe gehörenden Gegenstände nach den neuesten Pariser Moden u. z. soliden Preisen empfiehlt sich E. A. Korsch, Damenkleidermacher Wasserstrasse No. 49. a. d. Brückstrasse.

Anfangs Mai neuer Cursus im Tact-, Schön- und Schnellschreiben.
Krahn, Wasserstrasse 53.

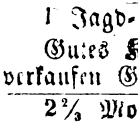
Ein Ofen ist zu verkaufen
Spieringsstraße No. 19.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein auf's Beste sortirte Mützen-Lager in den verschiedensten Stoffen zu den billigsten Preisen.

Auch nehme ich Pelz- und Tuchsachen zur Conservirung auf und werden solche gegen Feuersgefahr versichert. W. Schulz,
Kürschnermeister, Wasserstr. 85.

Mein Haus Burgstraße No. 17. mit 2 aneinanderhängenden heizbaren Stuben und 1 obern Sommerstube, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst kleinem Garten bin ich Willens unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Ein nicht neuer aber noch gut erhaltener 4sitziger ganz verdeckter Wagen auf Druck-Federn, wird zu Kauf gesucht; und werden desfallsige Meldungen Mittwoch d. 28 d. M. Nachmtgs. und d. 29. Vormtgs. im **Hotel de Berlin** gern entgegen genommen. — Auch wird gleichzeitig ein kleiner Wagen für kl. Kinder gesucht. —



Ein gut erhaltenes Schlafsopha ist billig zu verkaufen
lange Hinterstraße No. 33.

Mehrere **Cochinchina-Hähne** und legende Hennen mit befiederten Beinen sind Sturmstraße 6. zu verkaufen.

---

1 Jagd-Flinte ist z. Verkauf Fischstr. 21.

Gutes **Kuh-** und **Pferde-Heu** ist zu verkaufen Grubenhagen No. 32.

2⅔ Morgen Land im Ochsenwinkel zu verpachten.
Heil. Geiststraße 48, 2 Treppen.

Zehn Ferkel, die jetzt vier Wochen alt sind, stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer
David Quapp, in **Wengeln.**

Die den Geschwistern Janssson gehörigen im krummen Ort und den Roßwiesen belegenen Ländereien sollen zur Heunutzung und Grummutweide im Ganzen oder parzellenweise verpachtet werden. Hiezu ist an Ort und Stelle ein Termin auf

Donnerstag, den 29. April c. Nachmittags 2 Uhr

angesetzt, wozu Pachtliebhaber mit der Aufforderung eingeladen werden, sich in **Rothebude** zu versammeln.

Elbing, den 16. April 1858.

Raschke.

Vom 1. Mai d. J. wohne ich nicht mehr bei dem Conditor Herrn Mittelly, sondern im Hause der Herr Bäckermeister Reis à vis des Kaufmann Hrn. J. F. Ruhm und bitte ich meine geehrten Kunden, mich auch dort mit ihrem ferneren Wohlwollen zu beehren.

— **Ziegenbok,**
S. Blow, Kürschnermeister.

Eine Frau in den mittleren Jahren, die gute Führungsatteste aufzuweisen hat, wünscht von Johanni ab, auf dem Lande oder in der Stadt als Nätherin, die hauptsächlich im Weißzeugnähen und Stricken geübt ist, und auch in der Wirthschaft behilflich sein kann, eine Stelle. Näheres Wasserstr. 67./68. 2 Tr.

Ein Bursche von guten Eltern und sittlicher Führung, mit der nöthigen Körperkraft versehen, kann sich zur Erlernung des Müllergewerbes melden in der **Hohendorfer** Grundmühle bei Reichenbach.

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden Schmiedestraße No. 8.

Aus der **Tapeten-Fabrik**
der Herren **Gebrüder Michelly** in **Königsberg**
erhielt ich so eben die **neuesten** Muster-Sammlungen ihrer

Tapeten und Bordüren.

Dieselben zeichnen sich durch **Elegance** und **Billigkeit** aus, und empfehle ich solche zur geneigten Auswahl.

(Gezeichnet)
Christburg. **A. Derzewski.**

(**Asphalt-Papier** gegen feuchte Wände)

Thuringia.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Die Thuringia gewährt gegen feste und sehr mäßige Prämien:

1. **Versicherungen** gegen **Feuerschaden** auf Mobilien, Getreide, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Maschinen 2c.
2. **Lebensversicherungen** und jede Art von **Capital-Sparkassen-** und **Rentenversicherungen**, für den Lebens- wie für den Todesfall; Passagierversicherungen und **Kinder-** und **Alters-Versorgungen** in den mannigfaltigsten Formen. —

Dabei vertheilt die Thuringia alljährlich unter ihre sämmtlichen Versicherten **Prämien**, und verwendet dazu die **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** — eine von den Principien anderer Gesellschaften abweichende, neue Einrichtung. —

Ausführliche Prospekte und Antrags-Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft, werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen. —

Elbing, im April 1858.

Arnold du Bois,
Agent der Thuringia.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am 26. d. Mts. mein

Geschäfts-Lokal

aus der Heiligen Geiststraße nach dem

alten Markte No. 46.

verlege, und empfehle auf's Neue mein

Tapisserie-Geschäft

und alle dazu nöthigen Gegenstände, als **Korbwaaren, lackirte** und **bronce** Sachen, **Ledersachen** u. a. m. Ferner sämmtliche **Näh-, Strickbaumwolle** und **Strickwollen, Nähseide, Schnüre, Besätze, Futterzeuge, Fischbein** 2c.

Spitzen, so wie sämmtliche feine weißen Zeuge; **Kragen, Aermel, Taschentücher** und **Morgenhäubchen.**

Handschuhe, in Baumwolle, Zwirn, Seide, Glacée und Waschleder, **Damen-Gamaschen** und **Stiefel** in Zeug und Leder und verschiedene andere Modesachen, einer wohlwollenden gefälligen Beachtung.

Auguste Kelch.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager

ist durch persönlich gemachte Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe wieder auf's vollständigste assortirt, und erlaube mir besonders das Neueste in Sommer-Rock- und Beinkleider-Stoffen zu empfehlen.

C. J. Neumann.

Große wollene **Badedecken,**
Hemdenflanell, sowie wollene
Schlafdecken empfing
C. J. Neumann

Cassinett in allen Farben empfing und empfiehlt zu billigen Preisen
C. J. Neumann.

Polnischen Theer, die Tonne zu 3 Thlr. 10 Sgr. und 4 Porter-Fäßer mit eisen Band sind Wasserstraße No. 57. zu verkaufen.

Sommerrübsen,
Dotter, Lupinen, Möhren, Runkelrüben, Luzerne, Thymothée, Ryegras, Thiergarten-Mischung, Wiesen- und Schaaf-Schwingel, Knaulgras, Wiesenrispen-Fiorin- und Honiggras, Mais; desgleichen Peruanischen Guano empfiehlt
Aug. Schemionek,
Am Königsberger Thor No. 2.

Engl. Portland-Cement
in ganz frischer Waare haben so eben erhalten und offeriren billigst
Silber & Co.

Die wohlgetroffenen Büsten Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzeß **Friedrich Wilhelm** in Goldbronce pro Paar 1½ Thlr. empfing und empfiehlt
Adolph Kuss.

Zur Saat.

Rothen, weißen und **schwedischen Klee (Wasserklee), Thimothe,** franz. **Luzerne,** engl., franz. und ital. **Reigras, Knaul-Gras, Honig-Gras, Schaafschwingel, Thiergartenmischung,** rothe, gelbe und weiße **Runkelrüben, Riesensteckrüben** (Wrucken), **Stoppelrüben, Altringham-Möhren,** große, lange, weiße, grünköpfige **Riesenmöhren, Winter-Möhren, Carotten,** weißen **Kumst** (Magdeburger), **Zwiebel-Saamen,** gelbblühende **Lupinen, Spörgel,** geklapperten **Säeleinsaamen, Wicken,** weißen, amerikanischen **Riesen-Pferdezahn-Mais,** große, graue **Erbsen,** bunte **Erbsen,** grüne **Kaper-Erbsen,** so wie schönen weißen **Saathafer** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Holländische Dach- und Firstpfannen

empfing und empfiehlt billigst
Elbing, den 23. April 1858.
D. Wieler.

Tapezierblei

als das beste und bewährteste Mittel die aus den Wänden hervordringende Feuchtigkeit abzusperren, und Tapete wie Malerei zu schützen, allgemein anerkannt, ist in 2 Sorten zu Fabrikpreisen zu haben bei
Arnold du Bois.

Das Grundstück äuß. Marienburgerdamm No. 3. a. mit 6 Wohngelegenheiten, Scheune und 1 culm. Morgen Gartenland, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere daselbst.

---

20 Centner gutgewonnenes **Gartenheu,** geeignet für Kühe, sind zum Verkauf
Lange Niederstraße No. 29.

In Groß Bieland ist Nichtstroh zu verkaufen.

Ein noch wohlerhaltenes Schreibsekretair steht billig zum Verkauf
Neustädtsche Wallstraße No. 2.

Ein eleganter, neuer Fensterwagen, sowie zwei im Bau begriffne Halbwagen, sind wegen Absterben des Erbauers, bedeutend unter dem Kostenpreise zu verkaufen.
Elbing, lange Hinterstraße No. 22.

Ein noch neues Wirkgestell ist billig zu verkaufen.
Heilige Leichnamstraße No. 86.

Ein schwarzer Hengst, beide Hinterfüße etwas weiß, 5 Fuß 1 Zoll groß, 3 Jahre alt, ist zu verkaufen bei Unrau in **Nogathau.**

Mein **Fuchshengst** steht wieder zum Decken bereit.
Gr. Wickerau. J. v. Riesen.

Eine kürzlich milch gewordene gute **Kuh** vom 8ten Kalbe, und eine Parthie **Rosensträucher** guter Sorten, sind zu verkaufen bei
Wwe. **Zeising** in **Bartkam.**

Drei Morgen Land, in den langen Wiesen belegen, sind zu Michaeli d. J. anderweitig zu vermiethen.
Das Nähere Schmiedestr. No. 15.

Daß der Hohmann Friedrich Schmaug aus **Neubartkamm,** von dem Instmann Gottfried Frisch aus **Neubartkamm** wegen Beleidigung freigesprochen ist.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 35. — 1. Mai 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Cantate.

Den 2. Mai 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 300. (Alte Mel.)
Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Lit. No. 102.
V. d. Pr. No. 278.
N. d. Pr. No. 160. V. 7. 8
Com. No. 495.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Einsegnung der Confirmanden.

Anfang um 2 Uhr.

Lieder. Z. Anf. No. 94. V. 1 3.
V. d. Einf. No. 491. V. 1. 2.
N. d. Einf. No. 226. V. 6 — 9.
Z. Schluß. No. 101.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend, den 1. Mai c. Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der Sct. Marienkirche statt.
Lieder. V. d. Prüf. No. 106. V. 1 4.
N. d. Prüf. No. 106. V. 9. 10.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. Zu Anf. No. 97.
V. d. Pr. No. 88. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 88 V. 15. 16.
Dienstag, den 4. Mai: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag, den 6. Mai: Herr Prediger Nesselmann.
Montag, den 3. Mai, Abends 5 Uhr
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 426.
V. d. Pr. No. 549. V. 1 8.
N. d. Pr. No. 549. V. 9 — 11.
Com. No. 497.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder V. d. Pr. No. 105. V. 1 7
N. d. Pr. No. 105. V. 8 — 9.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 561. V. 1 8.
V. d. Pr. No. 91. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 91. V. 7 8.
Com. No. 124.
Nachmittag: Herr Prediger Müller
Lieder. V. d. Pr. No. 544.
No. 247.
N. d. Pr No. 206. V. 13. 14.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 558.
V. d. Pr. No. 377. V 1 — 8.
N. d. Pr. No. 377. V. 17. 18.
Com. No. 452
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 4.
No. 105. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 105. V. 9.

Reformirte Kirche

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied No. 16. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 152. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 152. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vor- und Nachmittags Gottesdienst.
Montag den 3. Mai Nachmittags 4 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.
Dienstag Abends 7 Uhr und Mittwoch Abends 7 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke, Pfarrer von der Heiligen Geistkirche zu Danzig.

Zur Situation.

„Die Freisprechung Bernard's wird nichts in den Beziehungen der Westmächte ändern", schreiben inspirirte Correspondenten aus Paris; der offiziöse „Constitutionel" desavouirt seinen eigenen Zornausbruch und spricht seine Billigung darüber aus, daß die fernere Verfolgung gegen Bernard aufhöre; Marschall Pelissier, der neue französische Gesandte, preis't auf dem ihm in London gegebenen großen Bankett die Trefflichkeit des englischen Heeres, und erklärt, daß er nach England gekommen sei, um diesem Lande die Freundeshand zu bieten und für die Fortdauer des französisch-englischen Bündnisses zu wirken; der „Moniteur" verwendet die besten Worte, um die ängstlichen Gemüther wegen der gewaltigen Rüstungen in den französischen Häfen zu beruhigen. — Wir haben das Alles erwartet. Napoleon III. weiß sich zu beherrschen. Diese ostensible Mäßigung und Nachgiebigkeit stimmt ganz zu seiner bekannten Verschlossenheit. Aber wir möchten England zurufen: Fürchte die Danaer, besonders wenn sie dir Geschenke bringen! — Diese Mäßigung erscheint zu übermäßig, diese Nachgiebigkeit zu unterwürfig. Möglich zwar, daß Louis Napoleon, der bereits sein 51. Lebensjahr angetreten und der jetzt im Besitz der Krone ist, die er sein Lebelang erstrebte, zu einem Wagniß, das allerdings fehlschlagen kann, nicht mehr den Muth hat. Aber darf er es, auch wenn er wollte, vergessen, daß sein Thron auf einem Wagniß steht; kann er, auch wenn er wollte, es verkennen, daß zur Aufrechterhaltung des Resultats jenes ersten Wagnisses und seines Thrones unter Umständen ein zweites Wagniß unausweichlich folgen muß? Die Geschichte seines nächsten Vorgängers auf dem französischen Thron hält ihm eine Lehre vor, die ein Mann von nur einiger politischen Einsicht nicht übersehen kann. Und Klugheit, scharfe Klugheit hat Louis Napoleon bisher stets bewiesen. — Louis Philippe fiel, nicht wegen seiner inneren Politik, nicht wegen der Wahlreform, — das Alles gab nur den Anstoß; er fiel, weil das französische Volk durch seine auswärtige Politik sich zu tief gedemüthigt, herabgesetzt fühlte; er fiel durch seine Nachgiebigkeit und Unterwürfigkeit gegen das Ausland. Und Louis Philippe beobachtete doch noch ein konstitutionelles System, Rede und Presse waren wesentlich frei und Cayenne wurde nicht durch unfreiwillige Einwanderer bevölkert. Allein seine Schwäche nach Außen hin, seine kleinliche dynastische Politik dem Auslande gegenüber stürzte ihn; er hatte dadurch und nur dadurch jeden Boden, jede Sympathie in dem ehrsüchtigen Volke verloren. — Louis Napoleon dagegen hat dem Volke alle jene Freiheiten genommen; aber er errichtete seinen Thron auf einem kühnen Wagniß, und die durch den orientalischen Krieg erlangte Machtstellung Frankreichs im Rathe und in der Achtung der Staaten gab ihm eine glänzende Stütze, stark genug, dem Mißbehagen über die innere Unfreiheit die Spitze zu bieten. — Wie aber, wenn diese Stütze bricht! — und Kleinmüthigkeit nach Außen hin muß sie unfehlbar fallen machen! Die Machtstellung ihres Kaisers dem Auslande gegenüber hat bisher den Franzosen imponirt und seine Macht im Innern erhalten. Jeder Verlust dort ist ein doppelter Verlust hier; weil eben der Thron Louis Napoleon's nur auf jener Machtstellung sich stützt. Und er sollte in der That jene persönlichen Beleidigungen der Engländer demüthig hinnehmen; ihre Uebergriffe auf dem Gebiete des zu einem Lieblings-Plane der Franzosen gewordenen Suez-Kanals schweigend dulden! — Und wenn er es möchte, er könnte es nicht; denn jede dieser Beleidigungen, jeder dieser Uebergriffe ist ein erschütternder Schlag gegen das Fundament seines Thrones. — Wäre er aber schwach genug, das Wesen und die Grundlage seiner Macht zu verkennen: nun dann möchte der bis jetzt so glänzende Glücksstern des Napoleoniden doch vielleicht bald sich wenden und — zur Sternschnuppe werden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nachdem das Herrenhaus am 26. in einer siebenstündigen Sitzung die Regierungsvorlage wegen Erhöhung der Rübenzuckersteuer berathen und schließlich mit 89 gegen 40 Stimmen angenommen hatte, erfolgte am 27. durch den Ministerpräsidenten der Schluß des Landtags. Die betreffende Anrede erwähnt die berathenen Gesetzesvorlagen und schließt dann mit folgenden Worten: „Mit dem Schlusse Ihrer diesjährigen Sitzungs-Periode hat zugleich auch die vierte Legislatur-Periode ihr Ende erreicht. Werfen wir einen Rückblick auf diesen Zeitraum, so fehlt es darin nicht an Aufforderung zum Danke für den Schutz und die Segnungen, welche unserem Vaterlande durch Gottes Gnade unter dem landesväterlichen Regiment Seiner Majestät des Königs zu Theil geworden sind. Die drohenden Gefahren des Krieges sind von unseren Grenzen fern gehalten worden. Die öffentliche Wohlfahrt hat, ungeachtet der Hemmnisse, welche ihr eine mehrjährige, jetzt großentheils gehobene Theuerung und eine unerwartete Stockung des auswärtigen Handels bereiten mußten, sichtbare Fortschritte gemacht. Dadurch, daß Regierung und Landesvertretung sich gegenseitig mit Vertrauen entgegengekommen sind und in kritischen Momenten gestützt haben, ist Wesentliches zur Kräftigung und Einigung des Vaterlandes geleistet worden. — Werden diese Betrachtungen gegenwärtig noch getrübt durch den Schmerz über das noch immer nicht vollständig gehobene schwere Leiden, von welchem Seine Majestät der König heimgesucht worden, so dürfen wir uns doch der begründeten Hoffnung hingeben, daß es unserem Allergnädigsten Landesherrn durch das Fortschreiten der eingetretenen Besserung bis zur vollen Genesung mit Gottes Hülfe vergönnt sein werde, zur Freude aller getreuen Unterthanen die Leitung der Regierung mit ungeschwächter Kraft wieder zu übernehmen. Es wird aber zugleich in Aller Herzen der Dank tief mitempfunden werden, welchen des Königs Majestät Allerhöchstselbst dem Prinzen von Preußen Königlicher Hoheit für die Bereitwilligkeit und hingebende Treue ausgesprochen haben, mit der Höchstdieselben die Stellvertretung übernommen und die Regierungsgeschäfte zum Segen des Landes in ungestörtem Fortgang erhalten haben. — Indem Sie, meine Herren, jetzt in Ihre Heimath zurückkehren, werden Sie nicht aufhören, die Gnade und den Schutz des Allmächtigen für das Wohl unseres theueren Königs und des geliebten Vaterlandes zu erflehen, und in dieser Gesinnung werden wir uns noch ferner mit Ihnen verbunden erachten."

— In Bezug auf den Gesundheits-Zustand Sr Majestät des Königs wird dem „Magd. Corresp." im Wesentlichen Folgendes gemeldet: „In der That ist Hoffnung vorhanden, daß der Monarch in diesem Sommer seine ganze Herstellung finden wird. Es handelt sich — das ist durch die Leibärzte jetzt festgestellt — um kein organisches Gehirnleiden, vielmehr besteht die ganze Krankheit des Königs in den Folgen der starken Kongestionen des Blutes nach dem Kopfe. Autoritäten im medizinischen Fache haben behauptet, daß ein anderes Unwohlsein des Königs, z B. ein Anfall von Podagra, plötzlich jenen Rest der Befangenheit des Gehirns hinwegnehmen, und daß der König darum eines Morgens plötzlich ganz frisch und gesund erwachen könnte."

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird während des Sommers auf Schloß Babelsberg residiren, wo auch der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm nach ihrer Rückkehr von der Reise durch die östlichen Provinzen Wohnung nehmen werden.

Das Preußische Civil-Prozeß-Gesetzbuch entspricht nicht mehr den jetzigen Anforderungen, und es zeigt sich eine Revision desselben erforderlich, mit welcher sich das Gouvernement auch bereits beschäftigt.

— Herr Dr. Wichern beabsichtigt hier, nach dem Muster des „Rauhen Hauses" bei Hamburg ein Brüderhaus zur Heranbildung von christlichen Männern für den Dienst der Armen-, Kranken-, Kinder-, Gefangenen-Pflege u. s. w. zu gründen. In einer zu diesem Zweck in diesen Tagen veranstalteten größeren Versammlung fand dieses Vornehmen die regste Theilnahme.

— Der am 27. herausgekommene erste Hauptgewinn der Lotterie ist nach Düsseldorf gefallen.

— Am 24. April ist die Stadt Frankenstein in Schlesien fast ganz abgebrannt. Das Feuer soll durch Kinder ausgekommen sein, welche unvorsichtig mit Schwefelhölzern spielten. Ein heftiger Sturm verbreitete die Flammen, welche an 500 Häuser in Asche legten. Auch mehrere Menschen, man sagt 16, sind umgekommen.

In Posen ist es den Jesuiten gelungen, sich bleibend festzusetzen; sie haben Grundstücke erworben und wollen Posen zu einem Hauptsitz ihrer Thätigkeit machen. Bis jetzt berühren sie in ihren Vorträgen die konfessionellen Verhältnisse gar nicht, lassen sich wenig auf Dogmatik ein, sondern predigen die strengste christliche Moral in für Alle faßlicher Form.

Deutschland. Außer der Holsteinischen Angelegenheit liegen der Bundesversammlung zur Zeit noch 7 Verfassungs-Differenzen, Kurhessen, Würtemberg, Hessen, Lippe, Sachsen-Gotha und die anhaltischen Herzogthümer, zur Erwägung und Beschlußnahme vor.

— Auf der letzten, überhaupt ziemlich schlecht ausgefallenen Leipziger Messe waren die Läger insbesondere reichlich mit Tuchen und tuchartigen Stoffen versorgt, der Absatz ging ziemlich, aber Alles zu gedrückten, mitunter sehr gedrückten Preisen. Fabrikanten sind auch nicht gerade ohne Aufträge abgereist, aber natürlich zu sehr billigen Preisen, wie sie auf die voraussichtlich billigen Wollpreise der nächsten Saison sich basiren. Der bereits stattgefundene Rückgang derselben ist bekannt, und die weichende Tendenz bleibt die vorherrschende. Wie sehr das der Fall ist, lehren die Berichte von Breslau und von Berlin und die Erfahrungen dieser Messe, wo dieser Tage Wollen nur zu 18 bis 24 Thlr. unter den Geboten, die noch während der Michaelismesse v. J. dafür abgelehnt worden waren, an den Mann gebracht werden konnten.

Frankreich. Bei den Ergänzungs-Wahlen in Paris ist ein Kandidat der Opposition, Jules Favre, gewählt worden. — Im Departement Loire ꝛc. wurden 10 Personen, verschiedenen Handwerken angehörend, festgenommen. Dieselben waren Mitglieder der geheimen Gesellschaft „Marianne" und hielten ihre Versammlungen in einem unterirdischen Gewölbe, wo sie ihren Schwur auf einem Dolch ablegten. (Ganz wie die Mitglieder der Vehmgerichte im Mittelalter.) Die von den Verhafteten gemachten Geständnisse führten zu weiteren Verhaftungen. — Aus Frankreich kehren viele polnische Flüchtlinge in ihr Vaterland zurück. — Nachrichten aus Spanien stellen eine Bewegung daselbst in nahe Aussicht.

Großbritanien. Das Oberhaus hat in der den Parlamentseid betreffenden Bill die Klausel, welche den Juden den Eintritt in's Unterhaus ermöglichen sollte, mit 119 gegen 80 Stimmen verworfen. — Im Unterhause kam die Herzogthümer-Frage zur Sprache. Die Vorlegung bezüglicher Berichte wurde verweigert, weil die Angelegenheit wahrscheinlich demnächst die Großmächte beschäftigen werde.

Italien. Die sardinische Deputirtenkammer hat das vorgelegte, die Presse beschränkende Gesetz angenommen.

Amerika. Im Repräsentantenhause zu Washington fand am 12. April abermals eine Prügelei zwischen Mitgliedern des Hauses statt. In Montevideo wurden 2 Generale, 2 Obersten, 25 Offiziere und 150 Soldaten, welche den Regierungstruppen in dem Gefechte von Quinteros als Gefangene in die Hände gefallen waren, ohne Umstände hingerichtet. Für diese furchtbare That verlieh die Kammer dem Präsidenten den Titel „Großer Bürger."

Aus der Provinz.

Königsberg. (K. Bl.) Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm werden, sicherem Vernehmen nach, auf ihrer Reise in die Provinzen am 24. Mai hier eintreffen und Königsberg drei Tage hindurch mit Ihrer Anwesenheit beglücken. — Ein besonderer Bahnhof soll für die russische Linie, nämlich die Verlängerung der Ostbahn bis nach der russischen Grenze, nicht erbaut, dagegen der bereits vorhandene ansehnlich erweitert werden. Die Erdarbeiten an dieser Linie werden mit dem 1. Mai bereits beginnen. — Eine zweite Mineralbrunnen-Anstalt wird in diesem Sommer hier von dem Chemiker Dr. Scheibler errichtet werden! — Der Lotterie-Gewinn von 30,000 Thlrn., welcher am 27. April herauskam, ist in die hiesige Kollekte von Heygster gefallen und an eine Menge von Theilnehmern gekommen; u. a. haben auch 9 arme Schuhmachergesellen und 1 Bursche Antheil daran.

In Folge der veränderten Bahnzüge ist die Börsenstunde auf 12 — 1 Uhr Mittags verlegt.

Aus Ostpreußen. (D. Z.) Die billigen Spiritus- und im Verhältniß zu den übrigen Erzeugnissen theuern Kartoffel-Preise sind die Ursache, weshalb mehrere Gutsbesitzer ihre Brennereien bei der hohen Maisch-Steuer außer Betrieb gesetzt haben. Auch ist das dazu erforderliche Wasser an manchen Orten schwer zu beschaffen.

— In den letzten Tagen sind wieder mehrere gefährliche Verbrecher aus den Gefängnissen der Provinz entwichen, so aus Wehlau in der Nacht zum 22. d. Mts. drei Verbrecher; aus Stuhm der wegen Mordes, zweifachen Raubes, dreier schweren und eines einfachen Diebstahls und Körperverletzung angeklagte Observat Kaminski; aus der Strafanstalt zu Dt. Crone sieben Verbrecher in einer Nacht.

Wehlau. Schon vielfach ist die Bemerkung gemacht worden, daß das Spielen in der Lotterie sich mehr und mehr bis in die untersten Klassen verbreitet; in welchem Maaße, davon erleben wir so eben hier ein Beispiel. In der gegenwärtigen Ziehung der Lotterie fiel ein Gewinn von 10,000 Thlrn. nach Wehlau. Bei demselben sind fast nur Dürftige betheiligt. Außer drei Handlungsgehilfen haben ein Brauer, ein armer Schuhmacher, mehrere Unteroffiziere, ein Gerichtsbote und andere unbemittelte Personen Antheile, drei Antheile aber fielen auf eben so viele Bettelkinder, die ihre erbettelten Pfennige gespart und für einige Silbergroschen sich an dem betreffenden Loose betheiligt hatten. Jedem von ihnen ist ein Gewinn von 300 Thlrn. zugefallen.

Sitzung der Stadtverordneten am 23. April 1858.

Anwesend: 47 Mitglieder.

1) Herr Hermann Riesen, welcher in Stelle des Herrn Kosowsky zum Stadtverordneten gewählt ist, wurde durch Herrn Oberbürgermeister Burscher in sein Amt eingeführt.

2) Von der Wahl des Schulamts-Kandidat Fröhlich aus Mehlsack zum 5. katholischen Lehrer hat die Versammlung Kenntniß genommen.

3) Die Uebertragung des Pacht-Kontrakts des Ziegelwerder von Herrn Schiffsbaumeister G. Fechter auf Herrn A. F. du Bois wird genehmigt.

4) Von dem Ertrage der Verpachtung des Pfluglandes auf dem Bürgerpfeil, circa 20 Morgen, durchschnittlich zu 20 Thlr. 27 Sgr. pro Morgen, hat die Versammlung Kenntniß genommen.

5) Die Etatsüberschreitung von 170 Thlr 7 Sgr. 5 Pf. bei der Sct. Elisabeth-Hospitalskasse pro 1857 Cap. VI. wird wegen der nothwendig gewesenen Reparaturen genehmigt.

6) Zu den bei dem Lizentgebäude erforderlichen Reparaturen genehmigt die Versammlung die beantragte Summe von 125 Thlr. 7 Sgr.

7) Die Weidebewilligung für das Weidevieh der Dorfschaft Schönmoor zu den bisherigen Sätzen auf fernere drei Jahre wird genehmigt.

8) Von den Revisionsberichten der Sparkasse und des Leihamts pro März c. hat die Versammlung Kenntniß genommen. — Die Sparkasse hat einen Bestand von 331,332 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf., das Leihamt auf 8308 Pfandstücke 22,318 Thlr. gegeben.

9) Die bei der Kämmereibaurechnung pro 1857 erforderlich gewesenen Etats-Ueberschreitungen von zusammen 981 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf. werden mit Rücksicht darauf, daß bei mehreren anderen Titeln zusammen 1360 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. weniger ausgegeben sind, von der Versammlung genehmigt.

10) Von der Benachrichtigung des Magistrats, daß die Königl. Regierung die Erhöhung des Schulgeldes an der höheren Bürgerschule um 2 Thlr. jährlich pro Kopf, so wie die Erhöhung der Gehälter von 7 Lehrern um 450 Thlr. jährlich vom 1. April c. ab, unter der Bedingung, daß die Betheiligten von ihrem ganzen Gehalte zu dem etwa zu bildenden Pensionsfonds die reglementsmäßigen Beiträge zu entrichten haben, genehmigt hat, wurde Kenntniß genommen.

11) Die Versammlung beschließt, gegen den Eisenbahnfiskus auf Herstellung der Neustädter Fähre Klage zu erheben. Sie wird zu dieser Ansicht durch die dem Gutachten des Herrn Bürgermeister Thomale untergelegten Gründe bestimmt, und hält dafür, daß es im Laufe des Prozesses immer noch Zeit sein wird, auf die von dem Fiskus früher proponirte feste Laufbrücke zurückzugehen.

12) Der Magistrat hat die Versammlung unter'm 20. d. Mts. benachrichtigt, daß derselbe auf den mit dem Stadtverordneten-Beschlusse vom 30. v. Mts. ihm überwiesenen Antrag der Herren Siegmund und Genossen nicht eingehen kann, da derselbe auf Motive gestützt ist, die der Magistrat zurückweisen muß; hierauf ersucht nun die Versammlung den Magistrat, sich mit dem früheren Beschlusse, die Insertionen der städtischen Behörden in beiden Lokalblättern einrücken zu lassen, einverstanden zu erklären, da sie sich zu demselben nicht durch die im Antrage der Herren Tornow, Siegmund und Genossen angeführten Motive, sondern aus Rücksichten der Nothwendigkeit, Nützlichkeit und Billigkeit veranlaßt gefunden hat.

13) Die von dem Magistrat bezeichneten Remunerationen an die betreffenden Büreau-Beamten im Betrage von 79 Thlr. werden genehmigt.

14) Von dem Schreiben des Magistrats, betreffend die Einleitung der Verhandlung Behufs Verlegung von 2 Eskadrons des 8. Ulanen-Regiments in die hiesige Garnison in Stelle der bisherigen Husaren-Eskadron wird Kenntniß genommen.

15) Die Verpachtung der Kammern in der Eisenwaage auf Grund der Licitations-Verhandlung vom 25. März c. wird genehmigt und der Zuschlag ertheilt.

16) Dem Magistrat wird die Nachweisung der inexigiblen Kommunalsteuer-Reste von den Censiten der zwei niedrigsten Steuerstufen pro 1857 im Betrage von 438 Thlr. 19 Sgr. remittirt und die Niederschlagung derselben genehmigt.

17) Die vollständige Umpflasterung der Straßenstrecke vom Mühlenthor bis zur Ecke des Entz'schen Grundstücks wird genehmigt und die Kosten im Betrage von 356 Thlr. 3 Sgr. gemäß Anschlag bewilligt.

18) Der Nachtrag zu §. 21. des Statuts der Sparkasse vom 9. Juli 1839, betreffend die Fixation des Reservefonds, wird mitvollzogen.

19) Die Notaten-Beantwortungen über folgende Rechnungen pro 1856 werden unter Mitvollziehung der Decharge remittirt: a. vom Sct. George-Hospital, b. von der neust. Kantorschule, c. von dem Pestbude-Hospital.

20) Die Etats-Ueberschreitungen nach der abgelegten Jahresrechnung von der Heil. Geist-Hospitals-Kasse pro 1857, nämlich auf Cap. I. 261 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf., Cap. II. 80 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf., Cap. VII. 421 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf. werden genehmigt.

21) Die Kosten für den Erweiterungs-Bau des Forsthauses in Buchwalde im Betrage von 256 Thlr. werden genehmigt.

22) Mit dem Vorschlage des Magistrats vom 3. d. Mts., betreffend eine Beihülfe zu den Kosten der Verlängerung der westlichen Moole im Fahrwasser und resp. Vertiefung des letzteren, zur Höhe von 8000 Thlr., ist die Versammlung unter der Voraussetzung einverstanden, daß der projektirte Moolenbau nach dem revidirten Kosten-Anschlage zur Höhe von 32,750 Thlr. unter Beihülfe Seitens des Herrn Handelsministers zu Stande kommt.

23) Der Magistrat wird ersucht, dem Boten Steinke zu dessen Amts-Jubiläum eine Remuneration von 25 Thlr zu bewilligen.

24) Der von dem Kanzelisten Feydt beantragte Gehaltsvorschuß von 30 Thlr. wird genehmigt.

Amtliche Verfügungen.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern, deren Gebäude noch mit Rohr oder Stroh gedeckt sind, machen wir hiedurch bekannt, daß auch in diesem Jahre die Summe von 210 Thlrn. aus der Feuer-Sozietäts Kasse zu Prämien für die freiwillige Umwandlung ihrer Bedachungen in Pfannendächer verwendet werden soll.

Die Bedingungen, unter denen diese Prämien gezahlt werden, sind folgende:

1) Es wird auf die []Ruthe Pfannendach eine Prämie von 2 Thlrn. ausgesetzt.
2) Diese Prämie wird nur in solchen Fällen bewilligt, wo ein Gebäude nicht schon so schlecht ist, daß es neu gebaut werden muß.
3) Es werden nur solche Meldungen berücksichtigt, welche bis zum 1. Juni c. eingehen, und behalten wir uns vor, alsdann zu entscheiden, für welche Gebäude die Prämie bewilligt wird.
4) Die Bedachung muß spätestens bis zum 15. November d. J. beendigt sein und erfolgt die Zahlung der Prämie alsdann, wenn der Bau von uns abgenommen und für tüchtig befunden wird.

Elbing, den 13. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 4. Mai c. Nachmittags 3 Uhr wird die gewöhnliche Spritzenprobe auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze stattfinden.

Sämmtliche, zum Feuerlöschdienste verpflichtete Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 16. April 1858.

Der Magistrat.

Den Ankauf der Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zum Ankaufe der von dem Elbinger Kreise zu gestellenden 53 Uebungs-Pferde für das 1. Landwehr Husaren-Regiment sind die Termine auf

1. Montag den 17. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Plohnen vor dem Gasthause,
2. Dienstag den 18. Mai c. Morgens um 8 Uhr in Elbing am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthor

anberaumt.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde verkaufen wollen, werden ersucht, solche in diesen Terminen der Kreisständischen Commission, bestehend aus den Herren:

Stadtrath Wegmann,
Gutsbesitzer Liedtke und
Schulzen Mörse, vorzuführen.

Die Ortsvorstände haben diese Bekanntmachung schleunigst zur Kenntniß aller Pferdebesitzer zu bringen.

Elbing, den 27. April 1858.

Der Landrath.

Inserat.

Höherer Anordnung zufolge, soll die Nutzung von 206½ □Ruthen Außenteich der **Fischau,** unweit der Barriere **Altstädter-Fähre,** meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden.

Es steht hierzu

Sonnabend den 15. Mai c. Vormittags 10 Uhr

Termin in unserem Geschäfts-Locale an und werden die Pachtbedingungen in dem Termine selbst näher bekannt gemacht werden.

Elbing, den 26. April 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Proclama.

Ueber das Vermögen der hiesigen Putzhändlerinnen Emilie Stein und Julie Lange ist mittelst Verfügung vom 28. September 1855 der Concurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche an die Concursmasse steht

am 29. Mai 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Gandert im Verhandlungs-Zimmer des hiesigen Kreisgerichts-Locales an.

Wer sich in diesem Termine weder in Person noch durch einen zulässigen Bevoll-

mächtigten meldet, wozu den Gläubigern, denen es am hiesigen Orte an Bekanntschaft fehlt, die Rechts-Anwalte Scheller und Schüler sowie der Justiz-Rath Schlemm hierselbst vorgeschlagen werden, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Endlich wird bemerkt, daß die sich meldenden Liquidanten, welche weder am hiesigen Orte ihren Wohnsitz haben, nach hieselbst einen zulässigen Bevollmächtigten bestellen, bei den vorkommenden Berathungen und Beschlüssen der Gläubiger nicht zugezogen werden können, daß vielmehr angenommen werden wird, daß sie sich den Beschlüssen der übrigen Gläubiger und den Verfügungen des Gerichts lediglich unterwerfen.

Elbing, den 22. Dezember 1857.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 28. Februar 1858.

Das den Peter und Regine geb. Ehlert — Droese'schen Eheleuten gehörige in **Gr. Stoboy** unter No. 24. a. der Hypothekenbezeichnung belegene, aus einem Wohnhause nebst Scheune, 17 Morgen 100 □Ruthen preuß. Maßes Land und einem Antheil am Torfbruche bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 520 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll am

30. Juni 1858 von Vormittags 11 Uhr

ab, durch den Kreis Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 5. Februar 1858.

Das dem Schuhmacher-Meister Carl Friedrich nnd Charlotte geb. Dautert-Schirrmacher'schen Eheleuten gehörige, in Elbing auf der Lastadie in der Brandenburgerstraße unter No. 56 der Hypothekenbezeichnung belegene, aus einem Wohnhause nebst Hofraum bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 273 Thlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm 3. Büreau einzusehenden Taxe soll

am 29. Mai 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreisgerichtsrath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Torf-Inspektor Friedrich Schulze zu **Moosbruch** ist durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 8. Februar d. J. für blödsinnig erklärt.

Elbing, den 23. März 1858.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai c. beginnen die diesjährigen Schießübungen des Schützenvereins in **Dambitzen** und werden das. auf dem bekannten Schießstande jeden Donnerstag von 3 bis 9 Uhr Nachmittags und jeden Sonntag von 4 bis 9 Uhr Nachmittags stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie gehörig entfernt zu halten.

Elbing, den 22. April 1858.
Königliches Domainen-Rent-Amt.

General-Versammlung der Mitglieder der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse **am 2. Mai 1858.**

Die männlichen Mitglieder der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse werden hiemit eingeladen, **am 2. Mai c. Vormittags 11 Uhr** im Börsen-Lokale an der hohen Brücke zu erscheinen, um in Gemäßheit der §§. 14. und 17. des Statuts vom 1. Juni 1857 die gewöhnlichen Neuwahlen zu vollziehen.

Die Ausbleibenden sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Elbing, den 27. April 1858.
Das Curatorium der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse.

Der Mobiliar-Nachlaß einiger Hospitaliten wird

Donnerstag den 6. Mai c. 9 Uhr Vormittags

in der Schaffnerwohnung des hl. Geisthospitals gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 26. April 1858.
Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Auktion des Leihamts.

Die von uns angekündigte Auktion wird **Montag, den 3. d. Mts.** und an den folgenden Tagen, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in dem Hause des Rendanten Förster, lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

Die Gold- und Silbersachen nebst Uhren von größerem Werthe sollen **Mittwoch, den 5. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr** vorkommen.

Elbing, den 1. Mai 1858.
Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Die Rektor- und 1. Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden ist, und das Einkommen excl. Wohnung und incl. Holzvergütung circa 480 Thlr. beträgt, wird binnen Kurzem vacant.

Eben so sind die Lehrerstellen an der Elementar-Klasse und der hiesigen Armenschule vacant, und beträgt das Einkommen incl. Holz und Wohnungsvergütung für jetzt der Elementar-Klasse 185 Thlr., der Armenschule 171 Thlr.

Bewerber, welche zur Uebernahme dieser Stellen berechtigt sind, werden ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse dieserhalb an uns zu wenden.

Dt. Eylau, den 20. April 1858.
Der Magistrat.

Neues Abonnement
auf das II. Quartal von
Glaßbrenner's Phosphor.
Illustrirte humoristische Original-Wochenschrift.
Probenummern sind durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen. — Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Robert Schaefer's Verlagshandlung in Dresden.
Zu Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung von:
Neumann-Hartmann,
in Elbing.

15 Sgr. vierteljährlich. — 15 Sgr. vierteljährlich.

Aeußeren Mühlendamm No. 29. ist eine frischmilche Kuh zu verkaufen.

Die Handschuh-Fabrik in Schweidnitz
von
Geschwister Vaeckenstedt
aus Berlin

beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie mit einem Lager von

Herren- und Damen-Handschuhen

den hiesigen Jahrmarkt besuchen und zu den billigsten aber festen Preisen verkaufen wird.

Besonders empfehlen wir: **italienische und französische Glace-Handschuhe,** die sowohl ihrer Schönheit wie ihrer Haltbarkeit wegen zu empfehlen sind; ebenso **feine waschlederne Handschuhe,** ferner gelaschte Hirsch-, Gems-, Rennthier-, amerikanische wildlederne und starke Reithandschuhe. Auch empfehlen wir Unterbeinkleider von feinem Wildleder und Tricots, Leibbinden und Jagdmesser, Portemonaies, Reise-Necessaires, Börsen, Gummigürtel, Gummihalter und Gummiträger, 4, 5, 6 und 7 Mal zu knöpfen.

Unser Verkaufs-Lokal befindet sich in Elbing, im deutschen Hause Zimmer No. 19. parterre.

Gemüse- und **Blumen-Saamen, Levkoyn-Pflanzen** u. **Landnelken gefüllt** und **Staudengewächse, Georginen** in den neuesten Farben u. Sorten, **Frucht-** u. **Ziersträucher, Topfpflanzen** und **Bouquette** ꝛc. empfiehlt. Leere **Blumentöpfe** werden in Zahlung genommen.

A. Hummler,
äußeren Mühlendamm No. 25.

Das Haus nebst großem Baumgarten, (der an 2 Straßen grenzt) Sonnenstr. 37. belegen, nebst einer Erbe Land, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen u. das. zu melden.

Zwei Zimmer mit Zubehör sind von jetzt ab zu vermiethen Speicherinsel, Wallstraße, am Berliner Thor No. 7. Wittwe Weiß.

L. Hinterstr. 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Kabinet ꝛc. zu verm. Näh. 2 Tr.

Ein schwarzer Wachtelhund ist zu verkaufen lange Niederstraße No. 6.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der Lust zur Bäckerei hat, kann sich melden.
Ed. Gerlach, Bäckermeister.

Ein junges, gebildetes Mädchen, in allen feinen Handarbeiten geübt, wünscht auf dem Lande oder in der Stadt als Gesellschafterin oder in der Wirthschaft behilflich placirt zu werden. Auch kann dieselbe jungen Kindern den ersten Elementar Unterricht ertheilen.
Alles Nähere Brückstraße No. 30.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf bei Franzen, **Lichtfelde.**

Ein Lackirergehilfe und ein Malergehilfe finden dauernde Beschäftigung bei
A. Oesterreich,
lange Hinterstr. No. 22.

Eine reinliche Aufwärterin wird gewünscht Alter Markt No. 46. 2 Tr. h.

Miß Fanny.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem großen Elephanten, genannt **Miß Fanny,** hier eingetroffen bin, und denselben von

Sonntag den 2. Mai

an, eine kurze Zeit zur Schau stellen werde. Fütterung findet Vormittags 11, Nachmittags 3 und Abends 6 Uhr statt. Bei jeder Fütterung, so wie auch außer der Zeit wird der Elephant seine Künste produziren, wobei er immer von zwei kleinen Affen im Kellnerin-Costüme bedient wird.

Miß Fanny, welche bereits in vielen Hauptstädten Europas die größte Anerkennung gefunden, wird auch ein hiesiges hochgeehrtes Publikum durch ihre Künste angenehm überraschen. Außerdem werden noch mehrere Gattungen **Schlangen,** ein **Armadill,** und mehrere **Affen-Familien** gezeigt. Alles Nähere besagen die Anschlag-Zettel. Der Schauplatz ist in der neuerbauten Bude hinter der Hauptwache.

Schmidt.

Bekanntmachung.

Bei der vorschreitenden Saatbestellung und der nahe bevorstehenden Hagelzeit ersuche ich die Mitglieder der Marienwerder Hagel-Versicherungs-Gesellschaft die Versicherungs-Schriften für das laufende Jahr, so weit die alten Policen nicht bestehen bleiben sollen, rechtzeitig der Haupt-Direction in Marienwerder einzureichen und das Legegeld à 1 Prozent, wenn es nicht schon baar deponirt ist, entweder baar mitzusenden oder in Wechsel zu deponiren, die letztern auch in dem Falle einzusenden, wenn die alten Policen fortbestehen sollen. Ich bemerke dabei ausdrücklich, daß diejenigen Landwirthe, welche im vorigen Jahre in der genannten Gesellschaft versichert waren und ihre Versicherungen nicht vor dem 1 Januar c. gekündigt haben, oder wegen unterlassener Beitragszahlung gelöscht worden, deren Legegeld in baar oder in Wechsel also noch in Marienwerder deponirt ist, auch für dieses Jahr Mitglied sind.

Gleichzeitig ersuche ich diejenigen Herren Landwirthe, welche bisher nicht der genannten Gesellschaft angehört haben, Sich recht zahlreich zu betheiligen und kann dieses Institut um so dringender empfehlen, als dasselbe bei den mäßigsten Beiträgen den Beschädigten bis jetzt die vollständigste Garantie zu leisten im Stande war und ungeachtet der geringen Beiträge bereits über einen Reserve-Fond von pr. pr. 24,000 Thlrn. zu gebieten hat.

Das Versicherungs-Kapital betrug im vorigen Jahre über 5½ Million und die Mitglieder-Zahl war 1050. Statuten, in denen Antrags- und Wechsel-Formular enthalten, werden auf Erfordern von der Haupt-Direktion in Marienwerder gratis verabfolgt, auch bin ich zu jeder Auskunftertheilung erbötig.

Freiwalde, den 26. April 1858.

Der Special-Director des Kreises Elbing.
Gerdes.

Den Empfang meiner sämmtlichen, in Leipzig und Berlin eingekauften Waaren, zeige hiemit ergebenst an.

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Eine prächtige Auswahl englischer
Piqué-Westen
empfiehlt zu sehr **billigen Preisen.**
Ferd. Freundstück.

Gewebte **Unterkleider,**
Gesundheitsjacken und Camisöler
empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Oberhemden, Chemisettes und **Kragen** erhielt zu billigen Preisen.
Ferd. Freundstück.

Cigarretten-Maschinen zum Selbstaufertigen von Cigarren, Engl. Thek u. Thekpfeifen
empfing und empfiehlt
Adolph Kuss.

Tapeten und Bordüren
in den neuesten **Mustern** empfingen und empfehlen
E. Klose & Noss.

Die so bewährten **Rennenpfennig**'schen **Hühneraugenpflästerchen, Lilionese, Bart-Schwärze** etc.
empfing und empfiehlt
Adolph Kuss.

Hochrothe Messina-Apfelsinen und Citronen
hat erhalten und verkauft solche billigst
G. C. Taute.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Zur Anfertigung von sämmtlichen **Posamentier-Arbeiten** empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung.
A. Rosener,
l. Hinterstraße No. 12.

Engl. Portland-Cement
in ganz frischer Waare haben so eben erhalten und offeriren billigst
Silber & Co.

Die Spielkarten-Fabrik L. Heidborn in Stralsund
zeigt hierdurch ergebenst an, daß sie dem Herrn ***C. Gröning*** **in Elbing**, Schmiedestraße No. 1., ein Debit ihrer Spielkarten übergeben hat und Herr C. Gröning autorisirt ist, zu Fabrik-Preisen zu verkaufen.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige, füge ich noch hinzu, daß sich die Karten aus der L. Heidborn'schen **Fabrik** wegen ihrer äußerst **feinen, saubern Ausstattung** und **ihrer großen Haltbarkeit, Glätte** u. **Elastizität** vor allen andern Fabrikaten auszeichnen. Ein gefälliger Versuch wird dies unbedingt bestätigen.

C. Gröning,
Schmiedestraße No. 1.

Engl. lederne Reitzäume mit Gebiß, Steigbügel, Kandarren, Sporen, als auch **Fahr-, Reit- u Kinderpeitschen** erhielt
C. Gröning.

Kanten und Weißstickereien.

Den geehrten Damen zu Elbing und Umgegend empfehle ich mein wohlbekanntes Weißwaaren-Geschäft zur geneigten Beachtung, welches mit den allerneuesten und modernsten **Garnirungen, Kanten, Ebenellen, runde Einsätze, Graslein, Mantillen feinsten Stoffen, Nansoc,** schweizer u. französ. **Battist**, echte bunte **Tülls**, feine Herrenvorhemden und leinen Kragen auf das reichste sortirt ist, und zu soliden Preisen bestens.

Stand am Rathhause.

E. O. Blanke,
aus Sachsen.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Retorten, Kolben und Kochflaschen, Reagenzgläser, Glasspritzen, Trichter, Röhren aller Art empfiehlt F. Gilardoni,
Junkerstraße No. 5.

Zwei Dokumente über 1000 Thlr. resp. 1300 Thlr., à 6 % verzinslich, sind zu cediren. Mehrere Darlehne von 200 Thlr. bis 3000 Thlr. werden auf sichere Hypotheken gesucht. Ländliche Besitzungen von 2, 4 und 7 Hufen kulm., so wie städtische Grundstücke mit, auch ohne Land, mehrere Gasthäuser, werden zum Kauf nachgewiesen durch den Geschäfts-Agenten
C. E. Kraffert,
in **Pr. Holland.**

Den geehrten Eltern die ergebene Anzeige, daß ich Kindern außer den Schulstunden in Handarbeit Unterricht ertheile. Auch übernehme ich die Anfertigung jeder Art **Stickerei**, besonders in Wäsche.
Johanna Schnellenbach, geb. Ukley.
Dienerstraße No. 8.

Eine englische Drehmangel
empfiehlt zur gefälligen Benutzung
R. Herrmann,
Junkerstr. No. 56.

Ein noch wohlerhaltenes Schreibsekretair steht billig zum Verkauf
Neustädtsche Wallstraße No. 2.

Das Grundstück äuß. Marienburgerdamm No. 3. a mit 6 Wohngelegenheiten, Scheune und 1 culm. Morgen Gartenland, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere daselbst.

Waschmaschinen w. i. d. Weissigschen Bade-Anstalt tageweise billigst ausgeliehen.

---

700 Schock **Deck-Rohr** und ein Haufen **Grummet-Heu** stehen zum Verkauf am Wasser, im Hofe des Gutes **Neu-Terranova.**

Circa 50 Ctr. Kuh- und Pferdeheu sind zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Gastwirth Herrn Braun, Berlinerstraße. Auch sind daselbst Proben zur Besichtigung.

Zwei **Wagenpferde**, braun, 5 Fuß 2 und 3 Zoll hoch, nebst Geschirr und Wagen, stehen zum Verkauf im Stall Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1. Nähere Auskunft wird ertheilt Heilige Geiststraße No. 29.

Zehn Ferkel, die jetzt vier Wochen alt sind, stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer
David Quapp, in **Wengeln.**

S. Bion, Barometermacher.
— **Ziegenhof,** —

Vom 1. Mai d. J. wohne ich nicht mehr bei dem Conditor Herrn Mickelly, sondern im Hause der Gebr. Mattenklopf vis à vis des Kaufmann Hrn. J. A. Rubin und bitte ich meine geehrten Kunden, mich auch dort mit ihrem ferneren Wohlwollen zu beehren.

Ein gebildetes anständiges Mädchen, wo möglich vom Lande, findet von sogleich oder zu Johanni eine Stelle in einem Material- und Schankgeschäft. Näheres in der Redaktion dieser Anzeigen.

Ein anständiges Mädchen, das im Schneidern und Weißzeugnähen geübt ist, bittet um Beschäftigung, sowohl in wie außer dem Hause. Näheres Logenstraße No. 26.

Ein Knabe, der Lust hat die Fabrikation Meterologischer Instrumente, dazu gehörige Glasbläserei zu erlernen, kann sogleich als Lehrling bei mir eintreten.
F. Gilardoni,
Junkerstraße No. 5.

---

10 Sgr. Belohnung demjenigen, der eine verloren gegangene, in Perlmutter gefaßte Lorgnette hl. Leichnamstraße No. 15. wieder abliefert.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 35 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 1. Mai 1858.

Neuestes.

Berlin, 29. April. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben Sich heute Nachmittag nach Potsdam und nahmen im Stadtschlosse daselbst Wohnung. Die Fahrt war Sr. Majestät dem Könige besonders gut bekommen. — Heute Nachmittag 2 Uhr fand in der St. Hedwigskirche hieselbst die Feierlichkeit der Vermählung durch Prokuration J. Durchlaucht der Prinzessin Stephanie zu Hohenzollern-Sigmaringen mit S. M. dem Könige von Portugal statt.

Paris, 29. April. Der Moniteur meldet, daß 42,600 Mann, welche aus der Altersklasse vom Jahr 1856 nicht eingezogen worden, zum aktiven Dienst berufen sind. Der Kriegsminister motivirt diese Maßregel durch die Erfordernisse des Dienstes.

London. Im Unterhause wurden die Resolutionen wegen der zukünftigen Verwaltung Ostindiens diskutirt. Die Ansichten darüber gehen sehr auseinander. Den letzten Nachrichten aus Indien zufolge war die Hitze bereits am 22. März sehr groß und hatte Krankheiten im Gefolge. Lucknow war verödet und von seinen Bewohnern verlassen. Briefe aus China melden, daß die vier Mächte ihre Zustimmung gegeben haben, mit China zu unterhandeln. Da man jedoch befürchtet, daß der Kaiser die Sache in die Länge ziehen werde, so sollen die Bevollmächtigten darauf bestehen, in Peking selbst zu unterhandeln.

Turin. Das ganze Verschwörungs-Gesetz ist mit großer Majorität von der Kammer angenommen worden.

Lotterie.

4. Klasse.

Ziehung am 26. April.

Ein Hauptgewinn von 15,000 Thlr auf No. 57,752; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 88. und 91,393. 1 Gewinn von 2000 Thlr fiel auf No. 89,236.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 2400. 4660. 5158. 7001. 8643. 12,063. 16,827. 17,252. 19,749. 22,888. 23,838. 24,839. 25,636. 27,693. 31,456. 32,168. 34,687. 35,731. 41,624. 47,074. 47,280. 53,662. 55,936. 58,140. 60,534. 62,515. 64,992. 65,544. 71,110. 71,370. 72,575. 74,417. 84,738. 88,761. 91,288. 93,416. 94,547. und 94,836.

40 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1040. 1860. 4141. 4478. 7448. 7895. 10,271. 10,826. 12,010 14,374. 16,491. 24,055. 24,534. 28,643. 30,983. 36,011. 38,385. 38,808. 40,220. 42,591. 43,069. 43,223. 47,732. 48,620. 49,369. 53,396. 53,492. 59,833. 62,588. 70,600. 71,046. 73,339. 76,691. 82,741. 83,925. 89,217. 92,324. 92,996. 94,483 und 94,863.

73 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 374. 443 1309. 1505. 1787 2512. 4313. 7794. 10,294. 10,717. 10,788. 12,105. 12,179. 12,487. 13,321. 14,122. 17,961. 18,462. 21,407. 21,667. 21,704. 24,634. 27,063. 28,701 30,633. 31,528. 31,845. 32,585. 32,911. 33,244. 33,442. 34,035. 36,819. 38,094. 39,027. 40,153. 41,611. 42,784. 43,962. 44,716. 47,183. 47,364. 48,853. 49,462. 50,364. 50,793. 52,535. 53,166. 55,202. 55,223. 56,656. 57,643. 58,372. 60,119. 60,514. 61,349. 63,132. 69,750. 69,849. 70,233. 73,193. 78,830. 79,853. 81,505. 81,794. 84,006. 85,094. 85,591. 89,786. 89,887. 89,902. 93,798 u. 94,947.

Ziehung am 27. April.

Der 1te Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 6966; 1 Hauptgewinn zu 30,000 Thlr. fiel auf No. 73,538; 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 30,429. 31,469 43,006 und 62,968; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 30,671. 60,044 und 74,120.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 886. 5876 7353. 7454. 8461. 15192. 18 027. 18,601. 19,553. 21,336. 26,020. 29,592. 29,706. 32,191. 32,981. 43,490. 47,902. 48,445. 48,722. 49,015. 52,760. 62,081. 64,042. 64,199. 64,543. 67,594. 67,829. 74,911. 82,372. 85,498. 86,178. 88,742. 88,978 und 89,916.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6958. 7486. 9816. 10,065. 15,007. 16,535 16,663. 17,273. 24,434. 25,005. 25,198. 26,244. 32,343 32,446. 35,384. 35,554. 36,236. 37,520. 39,860. 43,010. 45,503. 46,178 50,907. 53,057. 53,263. 55,331. 55,983. 56,663. 57,377. 60,181. 63,030. 65,548. 66,520. 67,363. 68,896. 70,301. 71,025. 71,469. 74,623. 75,412. 75,514. 76,287. 79,068. 81,668. 82,933. 83,930. 85,680. 85,733. 88,513. 90,772. 91,416. 91,504 und 94,221

78 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2393. 3778. 4125. 5104. 6393. 6827. 8694. 8839. 9010. 11,356. 11,842. 12,300. 12,631. 13,832. 14,919. 15,324. 15,414. 15,708. 15,887. 17,492 17,547. 20,162. 20,936. 21,723. 23,501. 24,072. 24,666. 26,331. 26,460. 26,671. 30,265. 33,608. 34,106. 35,802. 36,471. 38,291. 39,869. 41,448. 42,114. 45,056. 45,522. 45,802. 46,281. 48,459. 49,759. 50,749. 51,769. 52,496. 53,779. 54,328. 54,781. 57,869. 58,427. 59,461. 60,056. 61,528. 65,179 66,231. 67,229 68,633. 69,424. 69,528. 70,054. 70,950. 71,626. 75,256. 77,227. 80,151. 86,973. 87,514. 88,449. 88,714. 89,323. 89,903. 91,951. 92,115. 94,433 und 94,965.

Ziehung am 29. April.

4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 11,047. 55,380. 63,062 und 68,953; 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 15,149.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1795. 2780. 5310. 9157. 10,031. 12,035. 12,452. 14,460. 15,793. 20,668. 20,748. 25,810. 25,940. 26,076. 27,190. 37,241. 38,247. 38,847. 38,952. 41,358. 41,417. 45,210. 48,317. 50,197. 52,659. 54,683. 58,954. 60,320. 60,810. 62,015. 64,200. 66,689. 68,081. 69,028. 69,593. 72,415 74,879. 77,666. 83,014. 83,083. 90,154. 93,475 und 94,563.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4933. 5724. 7029. 10,497. 16,030. 17,715. 18,872. 19,509. 22,178. 23,001. 24,805. 25,522. 26,444. 26,616. 27,991. 29,320. 31,322. 34,535. 36,032. 38,237. 38,465. 41,317. 45,233. 46,806. 49,543. 53,035 56,511. 59,669. 59,863. 61,721. 61,775. 63,902. 64,876. 71,881. 73,235. 75,022. 81,739. 83,618. 84,788. 85,660 88,782 und 93,340.

73 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4322. 5206. 5566. 5704, 6648. 7774. 9042. 10,215. 10,246 10,574. 10,629. 11,158. 11,349. 12,272. 12,890. 13,702. 14,951. 15,588. 17,339. 20,160. 23,227. 24,982. 26,056. 27,299. 28,341. 28,467. 31,527. 32,368. 34,076. 34,264. 34,702. 36,062. 37,941. 38,814. 41,761. 42,851. 42,983. 44,538. 45,292. 48,412. 50,294. 51,248. 51,561. 55,971. 60,423. 61,925. 62,151. 66,602. 68,452. 70,612. 72,003. 72,715. 76,895. 77,106. 77,200. 77,617. 78,780. 81,859. 82,223. 85,741. 87,839. 88,071. 88,457. 90,819. 90,873. 91,943. 92,562. 92,585. 92,835. 93,071. 93,861. 94,416. und 94,669.

Verschiedenes.

— In Freiburg (Schweiz) erlangten bei den letzten Gemeinderathswahlen die Demokraten oder Radikalen, durch die bekannten Mittel, die Majorität. Da war denn großer Jubel; man sang mit dem „Chroniqueur" das „Zin Zin", die Marseillaise, ließ die Rufe: „Nieder mit der Regierung, dem Bischof, dem Papst, dem Katholizismus!" und „Es lebe die Guillotine und die Hölle!" ertönen, u. s. w. Eine Militair-Abtheilung stellte nothdürftig die Ruhe her.

— In Wien giebt's Bankerotte in allen Ständen und Geschäften. Am 20. April figurirte auf der Konkursliste u. a. auch Ernst v. Schwarzer — im Jahr 1848 k. k. Arbeitsminister.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 3. Mai.

Todes-Anzeigen

Den heute Vormittag 11 Uhr am Gehirnschlage erfolgten plötzlichen Tod ihres theuren unvergeßlichen Gatten, Bruders, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn Deichgräf J. J. Friese im 62. Lebensjahre beehrt sich seinen vielen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Pr. Königsdorf, den 28. April 1858.
Die Hinterbliebenen.

Den 27 d. M. Nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem Leiden der Fleischermeister Eduard Preuschoff. Alle Freunde und Bekannte werden hiermit ersucht, zur Beerdigung des Verstorbenen Sonntag den 2. Mai Nachmittag 3 Uhr im Sterbehause 2. Niederstraße No. 3 sich gefälligst einzufinden.

Mehrere Freunde und Bekannte.

Dringender Aufruf!

Am 24. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr ist, aus zur Zeit noch unbekannter Veranlassung, in hiesiger Stadt eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche bei einem heftigen Nordwest- und später Nordwinde nicht allein Vier Fünftheil derselben nebst dem schlanken Raths- und historisch merkwürdigen (schiefen) Glockenthurme, sondern auch durch Flugfeuer noch 62 Feuerstellen in dem an die Vorstadt anstoßenden Dorfe Zadel in Asche gelegt und viele Menschenleben (die Zahl steht noch nicht fest, da immer noch verkohlte Leichen im Schutte aufgefunden werden, bekannt sind zur Zeit 16 Personen) jämmerlich hinweggerafft hat.

Die Zahl der durch diesen Brand Obdachlosgewordenen wird hier und in Zadel **fünf Tausend** übersteigen, von denen die große Mehrzahl wegen der Rapidität der Verbreitung des Feuers, und wegen des erstickenden Qualms und der Feuerfunken, wovon alle Straßen erfüllt waren, nur auf Rettung ihres und der Ihrigen Leben Bedacht nehmen, und von ihren Sachen wenig oder gar nichts bergen konnten. Das etwa in die Keller gerettete Mobiliar ist in diesen zumeist verbrannt.

Die Zahl der eingeäscherten Feuerstellen beträgt in der Stadt über 350 und in Zadel 62, außerdem aber sind noch mehr als eben so viel Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden.

Das hierdurch erzeugte Elend ist wahrhaft unbeschreiblich, da an ein Unterkommen der Verunglückten in dem zur Zeit noch stehen gebliebenen Ein Fünftheil der Stadt (denn immer brennt es noch bald da bald dort) gar nicht zu denken ist, Viele sich daher auf den benachbarten Dörfern einquartiren müssen. Besonders hart ist das Schicksal der zahlreichen Professionisten, die, von der Schwere der Zeit ohnehin gedrückt, ihr ganzes Handwerkzeug und ihre Arbeitsvorräthe verloren haben.

Hilfe, baldige und möglichst umfangreiche Hilfe thut, wenn die Unglücklichen nicht ein Opfer der Verzweiflung werden sollen, dringend Noth.

Nur Gott, der uns so hart geprüft, kann und wird uns Rettung aus diesem namenlosen Jammer dadurch gewähren, daß er die Herzen der Bewohner nicht allein unserer Provinz, und der übrigen Provinzen unseres Staates, sondern auch unsere deutschen Brüder in dem Staatenbunde mit dem Eifer der Menschenliebe entzündet und beseelt, damit sie ungesäumt nach Kräften und recht reichlich uns beispringen; denn, das können wir mit Wahrheit versichern, daß unser Brandunglück die größten Feuersbrünste der Neuzeit überragt.

Beiträge von Geld, Sachen und Lebensmitteln bitten wir entweder direkt oder durch die Wohllöblichen Landraths-Aemter oder Magistrate, oder aber durch die verehrlichen Zeitungs-Redaktionen an das ergebenst unterzeichnete Comitee zu dirigiren, welches nach genauer Prüfung die Vertheilung nach Bedürfniß bewirken und Schlußrechnung zu legen nicht ermangeln wird.

Helfet deutsche Brüder und Schwestern! helfet! denn die Noth ist wirklich unermeßlich.

Frankenstein in Schlesien, den 26. April 1858.

Das Unterstützungs-Comitee
für die Abgebrannten hier u. in Zadel.
Freiherr v. Zedlitz, Landschafts-Direktor. Brossock, Ober-Kaplan für den vacanten Pfarrer. Conrath, Rathsherr. Ewald, Regierungs Rath. Graewe, Pastor. Gerlach, Staatsanwalt. Groschke, Landrath. Jaschke, Uhrmacher. Kaßner, Rechtsanwalt. Kammler, Stadtverordnetenvorsteher. Keller, Kreis-Physikus. Mücke, Kreisgerichtsrath. Nessel, Kreisgerichts-Direktor. Scholz, Schullehrer in Zadel. Studemund, Bürgermeister. Volkmer, Erbscholz in Zadel. Wolff, Oeconom.

Musikalienleihanstalt.

Die verehrlichen Abonnenten sind ersucht, das Verzeichniss über 103 im letzten Halbjahr erschienene neue beliebte Tänze, welche der Leihanstalt einverleibt wurden, unentgeldlich abfordern zu lassen. Der Haupt-Katalog (5625 Nummern enthaltend) kostet 7½ Sgr. Abonnements können mit jedem Tage begonnen werden.

Die Buch- und Musikalien-Handlung von

Th. Steingræber.

Piano's

in Flügel- und Tafelform,
preiswürdige Fabrikate,
empfiehlt unter Garantieleistung in bester Auswahl

Th. Steingræber.

Vom 1. Mai h. wohne ich „**Unter den Linden** im Hause der Wwe. **Lietz.**" Außerdem mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **sämmtliche** Zahnoperationen vornehme.

Tiegenhof.

Dr. Seligmann,
pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Opern-Vorstellungen
des Königsberger Stadttheaters.

Ein geehrtes Elbinger Publikum hat meinem Unternehmen eine so sehr freundliche Aufnahme geschenkt, daß es mein Bemühen sein wird, in den noch folgenden Vorstellungen, demselben ganz außergewöhnliche Kunstgenüsse darzubieten. Es ist demnach auch Hr. **Alois Ander**, der erste Tenor der kaiserlichen Oper in **Wien**, ein Sänger von Europäischem Ruf, von mir bestimmt, vor seinem Königsberger Gastspiel hier 4 mal in **Martha, Stradella, weiße Dame** und **Zauberflöte** zu singen. Diese Vorstellungen des Herrn **Ander** werden am resp. 3., 5., 7., u. 9. Mai stattfinden. Am 2. Mai: **Robert der Teufel**, am 4. **Die Stumme von Portici**, am 6. **Der schwarze Domino** und **die Jüdin** (Act IV.) mit Herrn **Wild**, und ist auch die Mitwirkung der Frau **Köhler-Arnurius**, in den letzteren 3 Vorstellungen als Isabella, Prinzessin und Recha von derselben zugesichert. Auf die 4 Gastvorstellungen des Herrn **Ander**, liegt eine Abonnementsliste im Theaterbüreau aus.

Elbing, den 30. April 1858.

A. Woltersdorff.

Bekanntmachung.

Die Impfung der Schutzblattern durch den Königlichen Kreisphysikus Dr. Stechern beginnt am Donnerstage den 6. Mai d. J im Saale des St. Elisabeth-Hosptals hierselbst und wird an jedem Donnerstage um dieselbe Stunde dort fortgesetzt.

Für jeden Impfling sind 2½ Sgr. Gebühren zu entrichten.

Elbing, den 30. April 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die zum Dienstag den 4. k. M. Nachmittags 3 Uhr angeordnete Spritzenprobe wird des Jahrmarktes halber nicht auf dem Friedrich-Wilhelmsplatze, sondern **auf dem innern Vorberg neben den Ochsenschranken,** abgehalten werden.

Elbing, den 30. April 1858.

Der Magistrat.

Bei meiner Rückkehr aus Paris, Lyon und Leipzig zeige ich meinen geehrten hiesigen, wie auswärtigen Kunden den Empfang

sämmtlicher dort eingekauften Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ergebenst an. Mein Magazin ist nunmehr mit allen Erzeugnissen des Luxus und der Mode auf's Reichhaltigste ausgestattet. Ich erlaube mir namentlich auf mein Lager

Französischer Long-Châles,
Schwarzer und kouleurter Seidenstoffe,
Wollener Roben in dichten und klaren Geweben,
Battist und Piqué-Stoffen

sowohl von der Elle, wie abgepaßt in allen modernen Dispositionen aufmerksam zu machen.

Eben so ist mein Magazin
Fertiger Frühjahrsmäntel für Damen und Kinder jedes Alters

in allen Stoffen vollständig komplettirt, und wird täglich durch neue, aus Arbeit kommende Piecen ergänzt.

Königsberg, 30. April 1858.

J. Rausnitz,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.

Auswärtigen Abnehmern bin ich gerne bereit auf Verlangen Muster meines Lagers, oder, wo solches unthunlich, ganze Stücke zur Ansicht zu übersenden.

Engl. Portland-Cement
empfingen und empfehlen zu den billigsten Preisen
Gebr. Sonnenstuhl,
Speicher-Insel, Lange Bahn No. 4., vis à vis der hohen Brücke.

Echten peruan: Guano

aus dem Depôt der Herren **Anth. Gibbs & Sons** in London, in bester, trockner, echter Waare offeriren frei ab Stettin à **5 Thlr.** per Centner, bei Parthien billiger.

Klug Gebrüder & Co.
in Stettin.
Commissions- und Speditionsgeschäft.

Verkauf von ländlichen Besitzungen und Nahrungshäusern jeder Art auf dem Lande und in der Stadt.

1) Eine Besitzung auf der Höhe bei Elbing mit 3 Hufen kulmisch Acker, incl. 1 Hufe Laubwald, mit gut bestellter Winter- und Sommersaat, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einer Ziegelei, mit lebendem und todtem Inventario, soll mit 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung billig verkauft werden. Der Kaufgelder-Rest kann auf längere Zeit stehen bleiben, weil auf dieser Besitzung keine Schulden haften.
2) Eine Besitzung zwischen Elbing und Pr. Holland mit 4½ Hufe kulmisch Acker- und Wiesenland, Torfstich; die Wintersaat ist mit circa 75 Schfl., zur Hälfte Weizen und Roggen nebst Rippsen, wie auch die Sommersaat gut und vollständig bestellt; mit vollständigem im besten Zustande befindlichen lebenden und todten Inventarium; die Wohn- und Wirthschaftsgebäude befinden sich im besten Zustande mitten auf dem Landplane; sehr mäßigen Abgaben und besonderen Freiheiten, einem Insthause u. s. w.; ist mit 6000 bis 8000 Thlr. Anzahlung unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und jeder Zeit zu übergeben; die darauf eingetragenen festen Capitalien zu 5% Zinsen können viele Jahre bei prompter Zinsenzahlung stehen bleiben.
3) Eine Holländer Getreide-Mühle nebst massivem Wohnhaus, worin Bäckerei und Mehlhandel betrieben wird, mit guten Wirthschaftsgebäuden u. s. w., soll mit geringer Anzahlung billig verkauft werden.
4) Kleine und große Besitzungen und Gasthäuser auf der Höhe und in der Niederung, Hakenbuden mit Schank, städtische und vorstädtische Grundstücke, auch mit Land, Gast- und Nahrungshäuser, zu jedem Geschäft passend, sollen unter annehmbaren Bedingungen recht billig verkauft, mitunter gegen ländliche Besitzungen vertauscht werden durch

P. Claassen,
in Elbing, Spieringsstr. 25.

Auch wird daselbst ein Lehrling in's Materialgeschäft verlangt.

P. Claassen.

Johannisbad.

Den geehrten hiesigen wie auswärtigen Badegästen mache ich hiemit bekannt, daß von heute ab mein Dousche- und Wellenbad eröffnet ist, auch alle anderen Wannenbäder, Mineral- und Dampfbäder täglich zu haben sind.

J. Thielitz.

Georginen in den neueren und neuesten Sorten, Levkoyen, Astern u. a., div. Sommerblumen-Pflanzen, Kopf-Salat empfiehlt

A. L. Doering & Bukowski,
Kunst- u. Handelsgärtner,
Aeußern Mühlendamm No, 62. a.

Levkoyen und **Gemüse-Planzen** empfiehlt Bittner, Traubenstr. No. 6.

Donnerstag, den 6. Mai c. Vormittags 10 Uhr werden im Hause Fischerstraße No. 3. diverse **Galanterie-** und **kurze Waaren, Tombänke, Aufsätze, Regale, Glaskasten, Glasfenster,** eine **Servante, Stühle, Tische** ꝛc. ꝛc. durch Auktion versteigert.

Böhm.

Freitag, den 7. Mai c. Vormittags 10 Uhr soll der Mobiliar-Nachlaß des Herrn Kaufmann Petzold, bestehend in Möbel, Betten, Kleidungsstücken, Linnen und Hausgeräthe, und **Sonnabend, den 8. Mai c. Vormittags 10 Uhr** eine bedeutende Quantität Weine in Flaschen, als: Port- und Rhein-Weine, Madeira ꝛc. ꝛc. im Hause Heil. Geiststraße No. 18. auf Anordnung der Herren Testaments-Executoren durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Echte alte **Gras-Käse** empfiehlt
J. Stäß, Wasserstraße No. 19.

Gummi-Bruchbänder, elastische Saugepfropfen, Mutterringe und Milchzieher, Clisopumpen und Clistirspritzen ꝛc. ꝛc. empfiehlt

E. Hellgardt,
kurze Hinterstraße 12.

Stroh-Hüte
werden für 5 Sgr. gut lakirt
Kurze Hinterstraße No. 4.

Elementar- u. Handarbeit-Unterricht, so wie **Schulnachhilfe** wird billigst ertheilt.

Lange Heil. Geiststraße No. 8.

Lange Heiligegeiststraße No. 47. eine Tr. hoch, werden **Putzgegenstände** aller Art modern und sauber angefertigt.

Minna Guttcke.

Mein hieselbst am alten Markte No. 31. belegenes Wohnhaus, in welchem seit mehreren Jahren ein Manufactur-Waaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, sich auch vermöge seiner Lage zu jedem anderen Geschäfte eignet, bin ich Willens wegen Veränderung des Wohnorts aus freier Hand zu verkaufen

Derzewski,
in Elbing.

Ein massives Wohnhäuschen, nahe dem Königsbergerthor, ist billig zu verkaufen.

Näheres Königsbergerstraße No. 41. a.

Zwei- und vierspännige **Arbeitswagen** stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. No. 8.

A. Quintern.

Mehrere Schock Gersten- und auch Roggenrichtstroh hat zu verkaufen

J. Neufeld, **Ellerwald 2. Trift.**

Einen kleinen **Prahm,** noch brauchbar zu einer kleinen Fähre hat zu verkaufen

D. Wieler.

Es sind wieder 4 leere feste Ohmgefäße und 1 Anker von Weißwein billig zu verkaufen Kettenbrunnenstraße No. 17., 1 Treppe.

Ein Stall für 5 Pferde, Wagenschauer und Hofplatz ist zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 71. Das ganze Grundstück zu verkaufen.

Gutes **Kuh-** und **Pferde-Heu** ist zu verkaufen Grubenhagen No. 32.

Guter Kartoffelacker ist zu vermiethen, zu erfragen Wasserstraße No. 34.

Guter Kartoffel-Acker ist noch zu haben, äuß. Marienburgerdamm No. 29. bei Feldaufseher F. Ebert.

Ein Spazierboot ist täglich zu vermiethen Wasserstraße No. 27.

---

500 Thlr. werden auf 2 hiesige Grundstücke gewünscht. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling für ein Schnittwaaren-Geschäft wird gesucht Brückstraße No. 31.

Von **Leipzig** erhielt soeben:

das Neueste in Armbänder, Brosches, Zopf- und Swahlsnadeln, Damen- und Reisetaschen, Perlmutter-, Achat- und Alabaster-Gegenstände, Portemonnais, Cigarren-Brieftaschen und Notizbücher, Kopf-, Zahn- und Kleiderbürsten, Gummi-Bälle in allen Größen, Spazierstöcke und dergl. m.

Fr. Hornig.

Wwe. Gabriel aus Danzig.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den jetzigen Markt mit einem

großen Band-Lager,

Pariser, Wiener und Berliner seidener Hut-, Hauben- und Cravatten-Bänder, englischen Spitzen in breit und schmal und französischen Blumen in allen Gattungen beziehen werde.

Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, gegenüber dem „Deutschen Hause."

NB. Ein großes Lager mit **Herren-, Damen-** und **Kinder-Handschuhen** in Baumwolle, Seide und Glacée soll sehr billig verkauft werden.

Zum Markt

empfiehlt sein wohlassortirtes Manufaktur-Waaren-Lager.

N. Krueger,

Fischerstraße No. 42.

Zum Ausverkauf

habe ich eine Parthie ächter breiter Kattune à 3 Sgr., und eine hübsche Auswahl Poil de chèvre à 6 Sgr. die Elle zurückgesetzt.

N. KRUEGER,

Fischerstraße No. 42.

Schwarzen Taffet

empfing und empfiehlt in preiswürdiger Waare von 18 Sgr. die Elle.

N. Krueger,

Fischerstraße No. 42.

M. Wohl's

Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Lager
en gros & en detail,

ist durch das Eintreffen der Leipziger Meßwaaren besonders in **Nouveauté's** bestens assortirt und wird dem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung recht billiger Preisstellungen angelegentlichst empfohlen.

Eine sehr vortheilhaft eingekaufte bedeutende Partie

Leinewand, Taschentücher, Gedecke u. s. w.

empfing in verschiedenen nur guten Qualitäten, und empfehle dieselben mit 20 % billiger wie gewöhnlich.

M. Wohl.

Neue Sendungen

Mantillen und Frühjahrs-Umwürfe

gelangten in meinen Besitz; ferner empfing eine große Auswahl

Knicker u. En tous cas.

M. Wohl.

Meine neuen Waaren von der Leipziger Messe habe ich erhalten und empfehle zum Markte

Tuch, Buckskins, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Kattune, Sonnenschirme, Handschuhe 2c.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Alte Ziegel sind billig zu verkaufen alter Markt No. 61.

Herrenhüte

in neuester Façon und reichhaltig sortirt empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfehle ich mein

reich sortirtes Weißstickerei- und Spitzen-Geschäft

zur geneigten Beachtung. Durch eigne Fabrikation erhaltene Gegenstände, ist es mir nicht nur gelungen, die neuesten, schönsten und modernsten Muster zu erhalten, sondern bin auch im Stande solide Preise zu versichern.

J. F. Kaje.

Blonden und Blonden-Tüll, die Elle zu 3 Pf., Hutgestelle zu billigen Preisen erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje,

Spierings- und Wasserstr.-Ecke.

Sommer-Mützen

in den neuesten Façons und Stoffen, in großer Auswahl empfiehlt die

Pelzwaaren- u. Mützen-Handlung

G. E. Sommer,

Wasserstraße No. 59

Die Conservation

von Pelz- und Tuchsachen jeder Art übernimmt unter Garantie

G. E. Sommer.

Junkerstraße No. 40. stehen alte Möbel, Betten, Kleidungsstücke um damit zu räumen billig zum Verkauf.

Ein starkes Arbeits-Pferd steht zu verkaufen lange hl. Geiststraße No. 2.

Alle Sorten Berliner und Pariser Mützen, in Tuch, Buckskin und Seide, empfiehlt dem geehrten Publikum zu billigen Preisen **die Mützen und Pelz-Handlung** von

H. L. Gehrmann,

Wasserstraße No. 43.

Alle Sorten Pelzsachen werden den Sommer über zur Conservirung angenommen und gegen Feuersgefahr versichert bei

H. L. Gehrmann,

Wasserstraße No. 43.

Dem geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Jahrmarkt mein vollständig sortirtes Waarenlager von **Gamaschen** und **Schuhen** zur geneigten Abnahme. Die Arbeit ist gut und dauerhaft und die Preise stelle ich verhältnißmäßig billig.

J. Schæfer,
Schuhmachermeister aus Insterburg.

Meine Bude steht dem Rathhaus gegenüber.

C. Treptow, Handschuhfabrikant,

empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein wohlassortirtes Lager

Glacee-, waschlederne, Zwirn-, Seiden- und Filet-Handschuhe

zu anerkannt billigen aber festen Preisen. Als etwas besonders Billiges empfehle starke Zwirn-Handschuhe für Damen à Paar 2½ Sgr., starke baumwollene mit Gummirand für Kinder 1 Sgr.

Stand vor dem Rathhause.

NB. Sächsische Hausschuhe für Damen 12½, 15, 17½ Sgr., für Herren 15 Sgr. à P.

Photographisches Atelier

von

F. Reinicke,

Alter Markt No. 63.

Hiedurch die ergebene Anzeige, daß mein Atelier täglich von Morgens 10 Uhr ab, einem geehrten Publikum zur Aufnahme von Portraits jeder Größe geöffnet ist. —

Auch werden daselbst Kopien nach Oelgemälden, Photographieen, Kupferstichen 2c. auf das Sauberste angefertigt.

Einen **Lehrling** wünscht **A. Hinz**, Uhrmacher.

Einen qualif. unverh. Jäger, der Etwas von Gärtner eiweiß, wünscht die Gutsinspektion in **Adl. Frögenau**, bei Gilgenburg.

Ein Mädchen, welches Gartenarbeit versteht, und gute Zeugnisse hat, findet einen Dienst. „Innern Marienburgerdamm 19."

Morgen Sonntag den 2. d. M. findet in der „weißen Taube" **musikal. Abend-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet Eduard Pohl.

Montag den 2. Mai

Musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet Wer.

Neue Welt.

Sonntag den 2. findet **Tanz** statt.

Weingarten.

Sonntag, den 2. Mai **Schmandwaffeln** und Montag, den 3. d. **musikalische Unterhaltung.**

Erholung.

Montag den 3. d. musikalische Unterhaltung.

Thumberg.

Sonntag den 2. Mai Musikalische Unterhaltung.

Löwenslust

Sonntag den 2. Mai

Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 2. Mai **Tanz-Musik**, und Montag den 3. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet

F. Gnifkowski.

Die Honig-Kuchen- und Konfektüren-Fabrik von T. W. Reichenbach, aus Berlin,

sendet auch zu diesem Markte ein wohlassortirtes Lager ihrer Fabrikate und empfiehlt als besonders beachtenswerth Berliner **Stein-pflaster, Pariser Pflastersteine, Braunschweiger Honigkuchen, Gewürz-** und **Wurmkuchen** (Letztere besonders für Kinder zu empfehlen).

Eine große Auswahl von **Bonbons, Morsellen**, kandirten **Kalmus** und **Pomeranzenschaalen**, so wie auch **Likör-** und **Zucker-Figuren** und **Spiel-Konfekt**.

Am vorigen Markte war ich durch verspätetes Eintreffen meiner Waare verhindert, den Wünschen des geehrten Publikums zu entsprechen, mache daher die geehrten Herrschaften, die mich schon damals beehrten, aufmerksam, daß ich diesesmal vollständig sortirt bin.

Um alle Irrungen zu vermeiden, ersuche ich ein geehrtes Publikum auf meinen **Stand** und **Firma** genau zu achten und mich möglichst zahlreich zu besuchen.

Stand: die erste Bude von Conditor Herrn Maurizio ab.

Firma: *T. W. Reichenbach, aus Berlin.*

Zum bevorstehenden Markt empfiehlt sein vollständig assortirtes Uhren-Lager.

Fr. E. Neumann,
Uhrmacher. Fischerstraße No. 21.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,
empfiehlt zum Markt sein überaus reichhaltig sortirtes
Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager.

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen
sind in größter Auswahl vorräthig

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Nürnberger Doppelbier
empfing und empfiehlt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Eine Kammer im Goldschmidt-Speicher
hat zu vermiethen

H. Harms,
im Dampfschiff.

Frischen geklapperten Säleinsaamen
offerirt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Deutscher Phönix,
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Folgendes sind die Resultate der in der dreizehnten General-Versammlung am 15ten April 1858 abgelegten Rechnung des Jahres 1857:

Grundkapital	Rthl.	3,142,800 Pr. Ct.
Im Jahre 1857 abgeschlossene Feuerversicherungen		282,791,936
Einnahme für Prämien und Zinsen		572,729
Total-Summe der baaren Reserven	„	562,381 „ „

Der Protokoll-Auszug und Rechnungs-Abschluß können bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten eingesehen werden.

Elbing, den 1. Mai 1858.

Moritz Mühle,
Hauptagent des Deutschen Phönix.

Mein Lager ächtes Eau de Cologne, feiner Parfüms und angenehmer Seifen ist sorgfältig sortirt.

A. Teuchert.

Eine bedeutende Sendung Damen-taschen, Armbänder und Brosches, Portemonnaies, Cigarren-Etuis und große Reisetaschen erhielt

A. Teuchert.

Nebst vielen niedl. Taschen-Feuerzeugen empfehle auch die im Freien praktischen Windfeuerzeuge. **A. Teuchert.**

Gummibälle in allen Größen, wie verschiedenes Kinderspielzeug empfiehlt

A. Teuchert.

A. Moewis aus Danzig,
bezieht den diesmaligen Jahrmarkt mit einem reichhaltigen Lager der besten Confituren, und hält sich überzeugt, daß das Fabrikat Beifall finden wird. Demnach empfehle ich an **Bonbons:** Citronen, Himbeer-, Rosen-, Chokoladen-, Vanille-, Mohrrüben-, Malz-, Gersten-, Brust-Caramellen in Stangen, Kräuter-, Brust- oder Isl. Moos, Mandel-, Marzipan, Kinder-Bonbons (ca. 50 St. für 1 Sgr.) Kleine Kugel-B. mit der Maschine angefertigt, (ca. 70 St. für 1 Sgr.) Große Kugel-B., bunte Ballon-Kugeln, Fische, engl. Rocks, Liqueur- und Figuren-Bonbons. Von andern Sachen hebe ich hervor: Strohzucker, Gerstenzucker, Chokoladenplätzchen, gebr. Mandeln, Makronen, Berliner **Steinpflaster** u. Paris. **Pflastersteine.**

Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, ich habe nur prima Qualität und bitte deshalb auf meine Firma zu achten.

Von heute ab verkaufe die zwei Scheffel-Tonne besten Kalk für 1 Thlr. 5 Sgr. bei tadelfreier Lieferung, wovon Ueberzeugung zu nehmen bitte.

W. du Bois,
alter Markt 65, neben dem goldenen Schwan.

Mehrere offene und **Verdeckwagen** in neuesten Façons stehen zum Verkauf kurze Hinterstraße No. 15. bei **Witetzki,** Sattlermeister.

Auch kann ein Bursche bei mir in die Lehre treten.

Eine frischmilchende Ziege ist billig zu verkaufen
Logenstraße 2. B.

Brunnen-Anzeige etc.

Natürlichen Obersalzbrunnen, Marienbader-Kreuz-, Egersalz- und Egerfranzenbrunnen, ebenso die künstlich bereiteten Mineralwasser aus den Anstalten Königsberg's und Danzig, auch die verschiedenen Salze zu Bädern, wie Kreuznachermutterlaugensalz, Wittekind und Seesalz empfing die Apotheke Brückstrasse 19.

E. Hildebrand.

Strohhüte, Blumen, Bänder, Blonden u. Spitzen hat wieder neu erhalten.

Moischewitz.

Ein Haus, bestehend aus 5 Stuben mit Hofplatz und Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Logenstraße No. 2. B.

Weiße und rothe schöne Setzkartoffeln billigst bei Wer,
Junkerstraße 19.

Ein starker, gesunder, schwarzbrauner Hengst, 9 Jahr alt 5 Fuß 5 Zoll groß, steht zum Verkauf bei Mühlenmeister
H. Claassen, in **Gr. Wickerau.**

Eine **echt** engl. 8 Tage gehende Uhr mit schönem Kasten empfiehlt
Fr. Ed. Neumann, Uhrmacher,
Fischerstraße No. 21.

---

5 Stück 4lichtige Fensterköpfe mit doppelten Fenstern und ein großer weißer Ofen sind zu verkaufen alter Markt 62.

Siccatif für weiße Farbe à Pfd. 8 Sgr. in der Polnischen Apotheke.

2290 Thaler Kindergelder sind gegen Sicherheit sofort zu begeben; näheres bei
J. A. Grunwaldt, Junkerstraße 21.

Ein möblirtes Zimmer ist von sogleich zu vermiethen Töpferstr. No. 3., 1 Treppe, am Mühlendamm.

Ein ordentlicher Knabe findet von sogleich ab als Laufbursche eine Stelle bei
A. Teuchert.

Ich wohne nicht mehr Fleischerstraße No. 9., sondern große Hommelstraße No. 6.
Susssdorf, Tischlermeister.

Eine reinliche Aufwärterin kann sich melden Spieringsstraße No. 25.

Eine goldene **Brosche** ist gestern hier auf der Straße verloren gegangen, und wird der Finder gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Kettenbrunnenstraße No. 17. abzugeben.

Die Beleidigung, welche ich meinem Bruder Jacob Basner von **Ellerw. B. Trift** zugefügt habe, nehme ich hiedurch öffentlich und abbittend zurück.

Joh. Basner, aus **Zeyer.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, **Nr. 36** — 5. Mai 1858

Marktberichte.

Elbing. Einige in den letzten Tagen gefallene Regenschauer haben die Vegetation geweckt und den Saatfeldern sehr wohlgethan. Die letzteren, besonders die Oelsaaten, haben von der andauernd kalten und trockenen Witterung zwar gelitten, dürften sich jedoch, wenn das günstige Wetter anhält, bald wieder erholen. Die Zufuhren von Getreide kamen spärlich; in den Preisen zeigte sich Neigung zum Steigen. Man zahlte für Weizen hochbunt 130—134pfd. 72—78 Sgr., bunter 128—131pfd 67—73 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—128pfd. 50—68 Sgr. Roggen 120 bis 130pfd. 33—39 Sgr. Gerste 35—40 Sgr. Hafer 24 bis 30 Sgr. weiße Erbsen 50—58 Sgr., graue 50—57 Sgr. Bohnen 54—60 Sgr. Spiritus wurde bei mäßiger Zufuhr mit 14⅔—⅞ Thlr. bezahlt.

Danzig. Unser Kornmarkt war in letzter Woche sehr lebhaft. Umfang der Zufuhren und Unternehmungslust der Käufer standen auf gleicher Höhe. Alle Getreidearten waren stark vertreten. Der Umsatz betrug 900 Last Weizen, 500 Last Roggen, 320 Last Gerste, 140 Last Hafer, 80 Last Erbsen. Mittle und ordinaire Weizengattungen wurden höher bezahlt. Notirungen pro Scheffel: Weizen feiner 79—83 Sgr., bunter 70—78 Sgr., ord. 60—70 Sgr. Roggen 38—42 Sgr. Gerste 30—44 Sgr. Bei der alle Erwartung übertreffenden massenhaften Zufuhr fällt die unvergleichliche Schönheit des 1857ger Gewächses um so mehr in die Augen, die ältesten Kornhändler wissen sich keiner Jahrgänge von so allgemeiner Auszeichnung zu erinnern. Hafer 28—32 Sgr. Erbsen 50—61 Sgr. Von Spiritus 600 Ohm Zufuhr, Preise 14⅔—15 Thlr. Wir hatten fruchtbaren Regenschauer und die Vegetation entwickelt sich mit großer Kraft.

Königsberg. In Weizen fand Anfangs der Woche bei erhöhten Preisen ein ziemlich lebhafter Umsatz statt, doch schloß dieselbe damit stiller. Bezahlt wurde für gute Waare 67—82 Sgr. Mit Roggen unverändert und wenig Leben, Loco 35—42 Sgr. Gerste fest 36—43 Sgr. Hafer fand willig Nehmer zu 30—33 Sgr. Erbsen 56—62 Sgr. Für Spiritus schwache Kauflust, Loco 15½—⅔ Thlr. bei Kleinigkeiten verkauft, auf Termine ohne Umsatz.

Wolle. Aus Breslau wird berichtet, daß der Umsatz nicht bedeutend, die Preise aber fortwahrend im Weichen sind. Im Laufe des April wurden 2310 Ctr. verkauft. Bestand blieb ca. 22,000 Ctr. In London waren in den Auktionen am 29 April 2042 Ballen mit einem Abschlag von 2 d. pr. Pfd. verkauft.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie man der „K. H. Z." schreibt, dürften J. K. H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm Ihre Reise nach Pommern, Preußen und Schlesien nicht vor Mitte Juni antreten. — Aus Sct. Petersburg sind wieder Nachrichten über die weitere Regulirung des Zolltarifs für nach Rußland eingehende Waaren hierher gelangt. Es geht aus denselben hervor, daß die Regulirung nicht eine einseitige ist und sich allein nur darauf bezieht, die Eingangszölle zu ermäßigen, sondern daß man auch darauf bedacht ist, der Fabrikation in Rußland durch die Zölle Schutz zu verschaffen, wo ein solcher nothwendig erscheint. — Der Lotteriegewinn von 50,000 Thlrn. ist nach Halle a. d. S. gefallen.

Frankenstein. Nachträglich findet man schaurige verkohlte Ueberreste von Menschen im Schutt. Obgleich die uns gemachten Angaben über die Zahl der jetzt konstatirten Todten, schreibt die „Breslauer Zeitung", sehr ungenau und divergirend sind, glauben wir doch versichern zu können, daß mindestens 30 Personen ein Opfer des Elementes geworden sind. — Gestern sind die Ueberreste von 17 Personen beerdigt worden. Das Elend der obdachlosen Einwohner, welche alles Ihrige verloren haben, ist grenzenlos.

Deutschland. Frankfurt a. M., 30. April. In der gestrigen Sitzung des Bundestags sind, äußerm Vernehmen nach, mehrere wichtige und allgemein interessante Gegenstände zur Verhandlung gelangt. Zunächst die holsteinische Sache. Der Ausschuß hat seinen Bericht erstattet und die Versammlung beschlossen über die Anträge binnen drei Wochen abzustimmen. Derselbe soll im Wesentlichen auf eine Ablehnung des in der dänischen Erklärung vom 28. d. M. vorgeschlagenen Weges hinausgehen.

Frankreich. Man sagt, daß in der letzten Sitzung des geheimen Raths die Ansicht geltend gemacht worden sei, daß das seit dem 14. Januar in Anwendung befindliche System wieder „einer mehr den Gewohnheiten des Landes, den Ueberlieferungen der Institutionen, welche seit einem halben Jahrhunderte das Land regiert haben, und den Zusagen der jetzigen Kaiserl. Regierung entsprechenden Politik Platz machen möge." Der Kaiser wohnte, wie gewöhnlich schweigend, der Sitzung bei. — Mit einer auffallenden Geflissentlichkeit werden noch immer die herzlichen Beziehungen zu England in den offiziösen Journalen hervorgehoben und auch die geringste dem Marschall Pelissier zu Theil gewordene Ehrenbezeugung registrirt. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel hat Admiral Lyons eine Note in Betreff der Entschädigung für die englischen Maschinisten übergeben.

Großbritanien. Die Berathungen im Unterhause wegen der Umgestaltung der Regierung Indiens gehen langsam fort. Eine Motion, die Sache beim Alten zu belassen, wurde jedoch mit großer Majorität verworfen. — Ueber Alexandrien vom 26. v. Mts. wird aus Ostindien als offiziell gemeldet, daß das Gros der Armee unter Lord Campbell am 24. März gegen Bareilly, und eine Abtheilung nach Azimghur marschirt sei. In Azimghur war das dortige englische Detaschement massakrirt worden. Oberst Rose eroberte am 2. April Jhani, tödtete 1500 Mann einer zum Entsatz heranrückenden Heeresabtheilung der Insurgenten und 3000 Mann der fliehenden Garnison. (Rechnet man die Ziffern der nach offiziellen englischen Berichten getödteten Insurgenten zusammen, so ergiebt sich die respektable Gesammtzahl von so und so viel Millionen, — etwa so viel nur als Indien überhaupt an Einwohnern besitzt. Was also von jetzt ab von Insurgenten getödtet wird, das kommt — auf den Ueberschuß.) In der Umgebung von Benares ist es unruhig. Die Nordprovinzen sind ohne Widerstand entwaffnet worden. — Im Oberhause überreichte Lord Albemarle eine Petition von 12,000 Einwohnern der Städte Manchester und Salford, in welcher die bisherige englische Politik in Indien als höchst verabscheuungswürdig bezeichnet und insbesondere um Wiedereinsetzung des Königs von Audh gebeten wird. Lord Albemarle kündigte an, er werde am 10. Mai den Antrag stellen: „Daß nach der Ansicht dieses Hauses der Brauch, die Staaten eingeborener Fürsten in Indien wegen angeblichen Mangels an Erben oder unter dem Vorwand schlechter Regierung zu annexiren, eine schreiende Verletzung des Völkerrechts sei, den Gefühlen der Bevölkerung Indiens widerstrebe, dem christlichen Charakter Abbruch thue und die Dauerhaftigkeit der britischen Herrschaft gefährde, und daß dieses Haus sich daher für die hinfortige Aufgebung dieser Politik verbürge." — Die „Times" tadelt Malmesbury wegen seiner Gleichgültigkeit gegen Sardinien. England möge nicht Neutralität affektiren, es müsse vielmehr außer der Entschädigungsforderung für die englischen Maschinisten Neapel vermögen, die Gesetzwidrigkeit der Gefangennahme derselben anzuerkennen.

Rußland. Durch Kaiserliche Reskripte sind abermals in fünf Gouvernements, die Adelsstände zu Berathungen über die Mittel zur Verbesserung der Lage der Bauern in den entsprechenden Comité's ermächtigt worden. Es werden Klagen laut über die Ungeduld der Bauern in manchen Gouvernements, welche Arbeit und Gehorsam zu versagen beginnen und die Verzögerung im Fortschritt der Exekution des Kaiserlichen Willens dem bösen Willen der Gutsherrn und der Lokalbehörden zuschreiben. In anderen Gouvernements wieder sind es die Bauern selbst, welche gegen die Neuerung protestiren, indem sie nicht begreifen könne, daß der Czar Gutes mit ihnen im Sinne habe, wenn er die bisherigen Beziehungen zum Herrn löset und ihnen befiehl, daß sie den Boden, auf dem sie seit Großvater und Vater heimisch in Gemeinden gelebt, plötzlich bezahlen und loskaufen sollen, um dann für sich selbst zu bestehen und zu sorgen.

Amerika. Die sogenannte religiöse Bewegung in New-York ist eher im Zu-, als im Abnehmen. Ein Gegenstück zu den Revivals, der „Wiedererweckung" ist die Lotteriewuth, die jetzt hier herrscht. Nichts charakterisirt das amerikanische Leben in seinen grellen Gegensätzen besser, als das gleichzeitige Erscheinen dieser beiden Epidemien.

Verschiedenes.

— In England beschäftigen sich die Journale sehr eifrig damit zu besprechen und zu untersuchen, wie viel Einkommen zu einem anständigen Haushalt nothwendig sei. Die Times bringt eine Reihe von Artikeln über die Frage, ob eine Heirath mit 300 Pf. St. (2000 Thlr.) jährlich als respektabel gelten könne und entscheidet dieselbe schließlich dahin, daß es dabei auf Umstände ankomme und bei äußerster Sparsamkeit damit allenfalls auszukommen sei, jedoch nur in seltenen Fällen. Der Luxus nimmt allerdings überall, auch in Deutschland so überhand, daß hier eine Einnahme von 1000 Thlr. nur ganz knapp für eine junge Haushaltung ausreicht. Der junge Ehemann will sich keine Entbehrungen auferlegen; sein Etat für Cigarren, Bier, Wein, Ressourcen ꝛc. ꝛc. absorbirt schon allein eine hübsche Summe. Wohnung, Möbel, Kleidung müssen standesgemäß sein. Gesellschaften müssen gegeben, kostspielige Vergnügungen mitgemacht werden. Man sehnt sich nach eigner Equipage und sucht diese Entbehrung durch häufiges Spazierenfahren in gemietheten Wagen einigermaßen zu ersetzen. Reisen, wo möglich Badereisen sind fast unentbehrlich. — Die junge Frau will auch noch das Leben genießen, sie trägt seidene Kleider im Hause und verlangt einige neue Ballanzüge für jeden Winter. Sie kann nicht zu Fuß in Gesellschaften gehen, und die Köchin ist nicht sauber genug, um sie anzuziehen. Drei Leute sind meist nothwendig, um das junge Paar zu bedienen, noch ehe Kinder vorhanden sind! — Wie ganz anders war das häusliche Glück vor 50 Jahren beschaffen! Als der Dichter Voß seine Ernestine heirathete, lebte das junge Paar sehr glücklich in Wandsbeck bei Hamburg. Der Mann war kränklich und mußte das viele Sitzen vermeiden; er arbeitete deshalb an einem Stehpult. Das einzige Licht kam dadurch in eine so hohe Stellung, daß die junge Frau nicht zu nähen vermochte. Sie wußte sich aber zu helfen; sie rückte neben das Stehpult ihres Mannes einen Tisch, stellte eine Stuhl darauf und saß mit ihrer Näharbeit auf dieser künstlichen Erhöhung Stundenlang mit unermüdlichem Fleiße neben dem schreibenden Gatten, der ihr von Zeit zu Zeit seine Produktionen vorlas. Im ersten Jahre der Ehe besaß das Paar so wenig Hausrath, daß sich nicht einmal ein Schrank darunter befand. Als dieser endlich angeschafft werden konnte, herrschte eine so große Freude darüber, daß ein förmliches Familienfest dem Schranke zu Ehren gefeiert wurde. Mathias Claudius, wurde dazu eingeladen und die berühmten Leute von Wandsbeck waren bei einem Glase dünnen Punsch vergnügter als die meisten Ehepaare der Gegenwart, denen der Luxus das Leben erschwert.

— (P. Z.) Eine der bemerkenswerthesten Erscheinungen im heutigen Frankreich, die als einer der Faktoren in Betracht gezogen werden muß, wenn über die Möglichkeit einer abermaligen Umwälzung gestritten wird, ist der erstaunliche Rückgang des Landbaues und die unverhältnißmäßig geringe Produktivität des Bodens. Der gelehrte Agronom Mathieu de Dombasle weist nach, daß Frankreich jetzt nur für 4 Milliarden Fr. Bodenprodukte liefert, während es der Güte des Bodens nach für mehr als 10 Milliarden produziren könnte. Daher kommt es, daß das an sich so reiche Land seine Bewohner oft nicht ernähren kann, während deren Zahl seit Beendigung der napoleonischen Kriege bei Weitem nicht so sehr gewachsen ist, wie z. B. die Bevölkerung Deutschlands, Englands oder Rußlands. Sie hat nämlich nur um 20 Prozent zugenommen, während sie in Rußland um 34, in England um 41 und in Preußen sogar um 70 Prozent gewachsen ist. Es ist statistisch nachgewiesen, daß Frankreich im Laufe von 40 Jahren bloß an Weizen 32 Mill. Hektoliter mehr ein- als ausgeführt hat und dafür nahe an 1000 Mill. Fr. hat ausgeben müssen. Ausländische Pferde kaufte es vor dem Jahre 1852 für etwa 5 Mill., in den drei folgenden Jahren aber für 16, 39 und 75 Mill. Francs. Kurz, Frankreich bezieht vom Auslande jährlich für etwa 300 Mill. landwirthschaftliche Produkte, die auch auf seinem eigenen Boden gedeihen und die es bei besserer Bewirthschaftung desselben erzielen könnte. In vielen Departements sind aber auch die Güterpreise außerordentlich gesunken, und es giebt Dörfer in denen sich bei Versteigerung von Grundstücken kein Bieter findet.

— In dem Jahres-Berichte eines Londoner Wohlthätigkeits-Ausschusses über die Armuth in den Distrikten von Gweedore und Cloughaneely heißt es: In diesem Augenblicke leben 800 Familien nur von Seegräsern, Krabben und anderen Dingen, welche sich am Rande des Meeres finden, oder von den Felsen abreißen. Etwa 600 Erwachsene beiderlei Geschlechts sind ihrer Armuth wegen gezwungen, trotz der Kälte an den eisigen Küsten des Nordens barfuß zu gehen. Tausende von Männern haben nur ein einziges baumwollenes Hemd, während andere Tausende nicht einmal eines haben, die Frauen sind noch schlimmer daran.

Neuestes.

Berlin. Die Königin von Portugal hat am 2. d. mit ihrem Gefolge die Reise nach Lissabon angetreten. — Auch von Seiten unserer Regierung wird, wie man hört, ein Bevollmächtigter zu den Konferenzen nach China gehen, welche dort über die Oeffnung des himmlischen Reiches für den Weltverkehr abgehalten werden sollen. — General Roth v. Schreckenstein ist das Opfer einer Gehirnaffektion geworden, die sich bis zur Geisteszerrüttung gesteigert hat und kaum noch eine Hoffnung auf Wiederherstellung aufkommen läßt.

Petersburg, 3. Mai. (K. H. Z.) Es ist so eben ein ausführliches verbindendes Arbeitsprogramm für die Adelskomités in Betreff der Regulirung der Bauernfrage erlassen worden. Darin sind drei Perioden festgestellt: 1) die Feststellung für die Prinzipien zur Lösung der Frage; 2) die spezielle Durchführung für jedes Gut; 3) die Abfassung eines Gesammtkodex für die Landbevölkerung. Die Vorbereitungsarbeiten der ersten Periode, statistische und systematische, sind auf 6 Monate festgesetzt. Darauf sollen die Bauern alle Rechte der übrigen steuerpflichtigen Stände erhalten, indem sie aber zeitweilig an's Gut gebunden bleiben, bis sie sich losgekauft haben.

Lotterie.

4. Klasse.

Ziehung am 30. April.

3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 26,305. 49,268 und 52,457.

20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 12,906. 20,140. 27,818. 28,188. 33,934. 39,123. 39,742. 41,261. 47,227. 47,284. 49,413. 50,745. 51,116. 52,453. 55,919. 65,406. 66,355. 83,401. 86,375 und 86,876.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 923. 10,653. 11,412. 13,171. 14,177. 15,065. 19,924. 20,886. 21,825. 25,645. 29,873. 30,274. 32,708. 35,179 37,421. 41,650. 51,405. 52,903. 53,818. 55,813. 57,802. 58,557. 58,650. 58,976. 60,412. 62,133. 66,676. 67,348. 67,684. 75,477. 77,514. 80,346. 85,802. 86,371. 89,040. 89,776. 90,821. und 94,848.

51 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 280. 2239. 4305. 6452. 9182. 17,345. 19,026 19,925 20,084. 21,188. 21,301. 23,122. 25,239. 28,054. 29,390. 30,891. 31,096. 33,379. 36,362. 40,119. 41,801. 42,709. 42,876. 43,162. 45,053. 45,636. 46,783. 47,002. 49,239. 50,611. 52,454. 52,757. 53,379. 54,391. 55,712. 55,915. 58,893. 59,095. 60,515. 61,011. 61,280. 67,213. 73,780. 74,604. 76,157. 79,953. 81,360. 86,797. 90,679. 91,412 u. 91553.

Ziehung am 1. Mai.

Ein Hauptgewinn von 50,000 Thlr auf No. 88,073; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 10,725; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 33,351. 2 Gewinn zu 2000 Thlr fielen auf No. 34,954 u. 85149.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 11. 2613. 5081. 12,340. 15,802. 17,134. 21,239. 23,803. 25,037. 25,403. 26,567. 26,687. 26,767 32,558. 35,796. 39,417. 42,379. 44,029. 46,689. 49,580, 50,700. 51,940 58,027. 63,049, 63,071. 68,148. 69,730 72,418. 73,149. 73,374. 83,220. 86,301. 87,945 und 93,058.

47 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3709. 11,277. 12,231. 14,127. 17,474. 20,061. 21,627. 22,637. 25,748. 27,408. 27,826. 28,308. 35,083. 37,831. 37,881. 39,337. 39,570. 39,904. 47,072. 47,624. 48,351. 51,237. 51,741. 52,726. 54,193. 56,474. 56,734. 58,076. 58,223. 62,605. 68,422. 68,531. 72,242. 72,822. 73,085. 76,208. 76,455. 83,251. 85,395. 86,493. 89,372. 89,682. 89,713. 90,467. 91,103. 91,725 und 92,733.

68 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 312. 313. 2807. 4104. 4377. 4738. 5011. 5420. 9488. 12,490. 13,029. 16,830. 16,861. 17,907. 18,382. 21,341. 22,359. 22,896. 25,676. 26,016. 26,901. 29,596. 30,484. 31,520. 34,624. 36,280. 36,894. 37,540. 38,236. 38,719 38,900. 40,623. 41,838. 42,324. 42,479. 43,017. 43,553. 45,295. 49,605. 50,469. 50,854. 53,976. 54,539. 54,898. 55,730. 57,517. 62,025. 64,636. 65,379. 66,637. 68,258. 68,401. 70,141. 73,144. 76,857. 78,858. 80,913. 81,304. 81,781. 83,370. 84,424 84,905. 84,985. 89,232. 89,447. 89,806. 90,459 und 92,019.

Ziehung am 3. Mai.

6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 15,144. 24802. 29,688. 41,040. 65,632 und 69,171.

28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2106. 3388. 8359. 10,056 13,944. 23,132. 26,476. 34,042. 34,942. 37,021. 39,071. 40,970. 41,052. 44,686 47,832. 51,328. 52,103. 52,777. 59,976. 60,817. 66,116. 69,190. 70,904. 73,876. 76,799. 77,844. 88,223 und 94,019.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1241. 1427 5675. 8770. 12,629 14,664. 14,838. 19,209. 24,444. 24,799. 26,232. 26,325. 26,579. 28,197. 28,403. 29,622. 32,360. 34,698. 39,180. 40,250. 47,781. 50,659. 54,817. 55,603. 56,318. 56,985. 57,759. 63,380. 65,954. 68,162. 78,088. 80,803. 82,513. 82,692. 83,281. 83,499. 83,690. 84,505. 85,096. 85,487. 86,423 und 89,636.

70 Gewinne zu 200 Thlr auf No. 853. 1310. 1559. 2087. 3408. 4970. 5447. 12,869. 15,092. 16021. 16,252. 17,015 17,139. 17,152. 17,895. 18,555. 18,699. 18,871. 19,294. 20,460. 21,720. 24,998. 26,906. 27,156. 27,788. 33,520. 33,576. 35,297. 35,790. 36,206. 36,916. 38,400. 38,665. 40,355. 41,690. 41,769. 42,548. 47,122. 48,522. 49,445. 50,230. 51,996. 52,295. 52,870. 52,995. 53,174. 53,603. 54,894. 56,258. 56,632. 56,766 61,266. 62,517. 66,951. 67,985 68,444. 74,266. 75,059. 76,261. 81,300. 81,861. 82,472. 83,875. 84,786. 85,540. 85,579. 86,634. 88,083. 89,264 und 91,580.

Aus der Provinz.

Königsberg. Seit den letzten Jahren haben, durch den aufblühenden Handel und Verkehr, nicht nur eine große Menge Neubauten der Stadt äußerlich eine sehr verschönte Gestalt gegeben, sondern auch Comfort und Luxus einen früher ungekannten Aufschwung genommen. So z. B. hat man, wenn auch noch Schnee und Eis auf den Straßen liegen, schon frische Kartoffeln, frische Bohnen, Blumenkohl u. dergl. m. aus Algerien; gegenwärtig ist sogar von Paris ein circa 3000 seltene Pflanzen zählender Baum- und Blumengarten nach Königsberg gekommen und zur Ansicht auch zum Ankauf ausgestellt. — Auf Anregung des Herrn Handelsministers soll zu Pfingsten eine Extra-Eisenbahnfahrt von Königsberg nach Berlin veranstaltet werden. Abfahrt von hier Freitag vor, Rückfahrt von Berlin Dienstag nach Pfingsten; Passagiergeld für hin und zurück 5 Thlr. (O. Z.)

Bromberg. (G.) Privatnachrichten zufolge soll höheren Orts die Genehmigung der Anleihe, welche die Stadt zum Bau der Gasanstalt machen wollte, versagt worden sein. Die hiesige Königl. Regierung hatte, so viel wir wissen, die Anleihe befürwortet.

Elbing. Der diesjährige hiesige Maimarkt läßt sich bis jetzt ziemlich dürftig an. An fremden Verkäufern sind zwar mehrere hier, doch fast nur in kurzen und Conditor-Waaren, Handschuhen und dergl., auch ist die Gesammtzahl derselben nicht bedeutend. Der Verkauf geht nur in wenigen Artikeln einigermaßen schwunghaft, im Allgemeinen macht sich Mangel an Käufern und an Kauflust fühlbar. Gestern fiel der Marktverkehr, mindestens der auf offenem Platze, so gut wie ganz aus, da der überaus heftige Sturm die Verkäufer nöthigte, ihre Buden abzubrechen oder doch zu räumen. — Dieser, gestern vom frühen Morgen an wehende, sehr heftige Sturm hat mannigfachen Schaden an Fenstern, Dächern, Zäunen auch Bäumen (von welchen sogar in den Gärten ꝛc. der Stadt mehrere umgerissen wurden) angerichtet. Es sollen auch mehrere Menschen durch herabfallende Dachziegel beschädigt, ja ein Knabe lebensgefährlich verletzt worden sein.

Elbing. (Ostpr. Ztg.) Das Elbinger Dampfboot „James Watt", welches bisher regelmäßige Fahrten zwischen Königsberg und Elbing machte, hat solche für dieses Jahr einstellen müssen, da das Schiff sich nicht mehr zu Reisen eignen soll. Statt dessen bewirkt jetzt das Dampfboot „Expreß" diese Fahrten. Es findet dasselbe aber so wenig seine Rechnung, da sowohl der Passagier- als Güterverkehr zu geringe, die Hafen-, Strom- und sonstigen Unkosten bei der Größe und Einrichtung dieses Dampfers — der eigentlich zu Seefahrten bestimmt ist — aber zu bedeutend sind, daß es in Kurzem auch die Fahrten auf dieser Tour einstellen wird. Sein Nachfolger soll ein neues, kleineres Dampfboot werden, welches gegenwärtig in Elbing in der Schichauschen Maschinenbauanstalt gefertigt wird. Dasselbe soll zum 1. Juni d. J. fertig sein und auch den Namen „James Watt" erhalten. Der „Expreß" wird dann zu Spazierfahrten von Stettin aus, namentlich nach Rügen, hin benutzt werden.

Elbing. Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin und die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin haben die Handelsvorstände von Danzig, Elbing, Königsberg, Posen, Breslau, Magdeburg, Halle, Leipzig und Köln ersucht, eine am 15. Mai in Berlin anstehende Konferenz durch Kommissarien zu beschicken, um eine Ausgleichung der auf allen größeren Handelsplätzen im Produktengeschäfte bestehenden verschiedenen Usancen und Rechnungsweisen herbeizuführen.

Theater.

War es Anfangs Frau Koehler, welche die Mediocrität der Königsberger Oper hob, so dürfte ihr jetzt noch Herr Ander, der berühmte Wiener Tenor, ein neues Interesse geben. Wir haben, wenigstens oberflächlich, mit Frau Koehler und auch mit den meisten übrigen Darstellern der Königsberger Oper, uns bekannt gemacht; der durchgefallenen „Novitäten" freilich gar nicht weiter gedacht; es bleibt uns übrig, über den Eindruck zu referiren, den Ander in seiner ersten Gastvorstellung am Montage als Lyonel (in Flotow's „Martha") machte. Dieser Eindruck war ein tiefer, nachhaltiger. Der Beifall, den schon Ander's Erscheinen hervorrief, ein offizieller, welcher einem Sänger von so bedeutendem Rufe gebührt, war das Echo seines Ruhmes, aber schon im ersten Duett mit Plumkett der Ausdruck eines künstlerischen Genusses, wie wir ihn in Elbing kaum jemals gehabt. So klein und wenig bedeutend die Partie des Lyonel ist, fast nur dazu bestimmt, zu größeren, bedeutenderen einzuladen: sie zeigte doch, daß Ander da seine schönsten Lorbeeren pflückt, wo gewöhnliche Tenore sich in Sack und Asche hüllen, nämlich in den hohen Lagen eines Brustregisters, welches b selbst c mit Leichtigkeit und Klarheit ausgiebt. Wohl ist natürlich auch die Virtuosität der Stimme vollendet; unähnlich jedoch vielen anderen Tenoren, deren Ruhm die Stimme überdauert, ist bei Ander diese Virtuosität nichts für sich, sondern nur die Dienerin eines wunderbaren Stimmmaterials, in welchem Stärke sich mit Milde paarten, das eben so wohl sogenannte lyrische Partieen mit seelischem Hauche zu umgeben als Heldenkraft auszudrücken vermag. Bei den Verhältnissen unserer Oper werden wir Herrn Ander wohl nur in jenen hören können. — Uebrigens war diese erste Gastvorstellung Ander's nicht gerade zahlreich besucht, vielleicht weil die parfümirte Musik für die Frühjahrsgrüße der erwachenden Natur nicht Ersatz zu bieten versprach. Jeder Hörer aber wird mit uns übereinstimmen, daß selbst gewöhnliche Contretanz-Rythmen durch Ander's künstlerische Behandlung poetisch wirksam waren, um wie viel mehr die wirklich zarten Stellen: dies anzuerkennen, dazu bedurfte es kaum des Tuschens des Orchesters, das wird wohl noch in Aller Herzen nachklingen. Gehoben durch dramatische Aktion, mußte dieser Lyonel eine hier seltene, enthusiastische Aufnahme finden. — Den übrigen Darstellern, auch dem Orchester, könnte man, selbst bei dieser leichten tändelnden Musik, ein ziemlich langes Sündenregister vorhalten. Die Sprünge des Lord waren nicht blos komisch, sie wurden noch kläglich durch eine unharmonische Begleitung; die ungebundene Fröhlichkeit fand weniger Ausdruck in dem etwas ärmlichen Rahmen des Ganzen, als z. B in den Ensembleſätzen zwischen dem Lord und den ihn foppenden Schönen. Ueberhaupt war es gar nicht nöthig, daß Se. Herrlichkeit eine so gar sehr traurige Figur spielte. Wir wollen indeß nicht ungerecht sein und Frl. Holm (Martha) es gerne zugestehen, daß ihre graziöse Feinheit wohl im Stande ist, sie zu einem Liebling des Publikums zu machen, und daß ihr hübsches, noch nicht völlig ausgefeiltes Stimmchen selbst in den Gefühls-Affekten von Wirkung gewesen wäre, wenn die Meisterschaft Ander's sie nicht gedrückt hätte. Plumkett (Herr Feuerstake) sang das Porterlied mit Beifall; im Uebrigen hielt er sich sowohl wie die anderen Darsteller auf jenem Niveau des Gewöhnlichen, das uns gestattet, hiermit unser Referat zu schließen.

Kuriosos.

— [Kein Wunder.] Mäusedorn. Sagen Sie, Herr Levy, woran mag das liegen: Man will die nicht unbegründete Bemerkung gemacht haben, daß es manchen Landesvertretern in den Kammern dieser Saison, gegen sonst, sehr an Geist fehle?

Levy. Kein Wunder! Hat doch sonst gestanden der Spiritus auf vierzig Thaler, und alleweile steht er vierzehn.

(Was ist „Pleite“?) Pleite ist der Inbegriff alles dessen, was aus „Critik“ und „Nichtcredit“ bei einer allgemeinen „Muschelei“ unter daseinsollendem nicht daseiendem Activ-Baarbestande herauskommt, — so deduzirte neulich ein scharfsinniger Bruder in Cosel-Oderbergern diesen undefinirbaren Ausdruck. Wo das Haben vor dem Soll verschwindet da fängt das an, was die Welt nennt: Pleite.

(Hütet euch vor euren Kindern.) Auf der Promenade. Amschelche, vor Papa und Mama herlaufend, ruft laut „Lieber Papa, jetzt kannst du mir einmal zeigen, wie man Pleite geht, wovon du so reich geworden bist, wie sie bei uns in der Schule sagen.“ Im Besuchzimmer. Mutter: Was für starkes Haar Sie haben, liebe Räthin. — Räthin: Ja, zuweilen ist es mir sogar lästig schwer. — Töchterchen: Tante, du mußt es dir so machen lassen wie Mama — zum Abnehmen. —

(Ein kleiner Pfiffikus.) Wie bist du nur durch das Menschengewühl draußen vor der Thüre und in den Saal hereingekommen? fragte ein Vater seinen sechsjährigen Sohn, der plötzch neben ihm im Concertsaale erscheint. — „Ich gab einem Schornsteinfegerjungen einen Silbergroschen und ließ ihn vorangehen, Papa“

(Aus dem Briefkasten.)

Sonntag, den 2. Mai, Abends 11 Uhr, auf der Straße.

Werschuhn. Schlag unn de Lichting! Rennt mer der Kerdel an, daß mer der Kopp brummt. Was eß das for een Tolterjoap?

Bolzin. Bist du das Werschuhn? Ech rennt je nich. Man eener kann je die Hand vor Oge nich sehne.

Werschuhn. Ja des kömmt, weil de Laterne aller ausgegange seie.

Bolzin. Nee, ausgegange seie se nich.

Werschuhn. Na se brenne doch nich.

Bolzin. Ja se sind je och gar nich angestoche geweje.

Werschuhn. Denn steht wol Mondschein im Kalender?

Bolzin. Nei, das och nich. Aberscht das wird wol die neie Gasbeleuchtung seie. Weeßt du nich?

Werschuhn. Ja weeßen weeß ech; unn so wird es och seie.

Opern-Vorstellungen
des Königsberger Stadttheaters.

Mittwoch, den 5. d. M. **Alessandro Stradella.** Gr. Oper von Flotow. **Stradella:** Herr ***Ander.***

Freitag, den 7. d. M. **Die weiße Dame.** Oper von Boieldieu. **Georg Brown:** Herr ***Ander,*** als vorletzte Gastrolle.

Außerdem finden **nur noch 3 Opern-Vorstellungen** statt.

Die Direktion.

13 neugesetzte Ahornbäume

sind während der letzten Nächte aus den Alléen der Leichnams-, Anger- und Sternstraße gestohlen; sollten dieselben, wie zu erwarten, zum Verkauf angeboten werden, so bitten wir den Verkäufer anzuhalten und der Königl. Polizei Direktion davon Anzeige zu machen.

Der Vorstand
des Verschönerungs-Vereins.

Die von uns projektirte
Gemälde-Ausstellung

wird **Sonntag, den 16. d. M.** eröffnet und bis zum 6. Juni dauern.

Mit den Kunstvereinen in Danzig und Königsberg sind Verhandlungen über unsern Anschluß an die vier großen Vereine diesseits der Elbe behufs der regelmäßigen Wiederkehr der Gemäldeausstellungen angeknüpft worden.

Wir fordern um so dringender zur Betheiligung an unserm Vereine auf, da wir im Falle ausreichender Theilnahme schon für den Januar des nächsten Jahres die erste dieser Ausstellungen mit Bestimmtheit erwarten dürfen.

Die Subscriptionsliste ist in der Buchhandlung von ***Léon Saunier*** ausgelegt. Die Beiträge der Mitglieder unseres Vereins werden in den nächsten Tagen eingezogen werden.

Das Comité.

Einige große **Landgüter, Mühlen u. Gasthäus.** w. z. kauf, v. letztr. beid. auch z. pacht. gesucht, **Capitalien** jed. Größe werd., jedoch nicht unt. 4½ u. 5 % Zins. besorgt, durchs Güter- u. Darlehns-Comtoir in Danzig, an d. Martenkirche.

Asphalt-Filz
als
billigste und dauerhafteste Dachdeckung.

Das englische patentirte **Asphalt-Filz** aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London, schon seit längerer Zeit in England im ausgedehnten Gebrauch, ist in den letzten Jahren nun auch sowohl auf dem europäischen Continente wie in Ostindien, Australien und überhaupt in den verschiedensten Weltgegenden und Climaten mit vollständig anerkanntem Erfolge angewandt worden. — Die Vorzüge dieses Fabrikats vor allen anderen Arten von Dachdeckung bestehen in seiner Billigkeit, Leichtigkeit, Elastizität, Wärme und Dauerhaftigkeit, Vortheile, welche keine andere Art von Dachdeckung in sich vereinigt. — Bei der Dachdeckung mit Asphalt Filz betragen die Ausgaben für dasselbe kaum die Hälfte von den Kosten für Pfannen, Schiefer oder Schilf, besonders wo dieselben aus größerer Entfernung herbeigeschafft werden müssen. In dem Holzwerke des Daches ist die Ersparung noch bedeutender, da das Gewicht des Filzes nur 2¼ Pfund pro □Yard (1 Yard = 3 Fuß) beträgt, also durchschnittlich nur ungefähr 1/10 des Gewichts von Schiefer, 1/10 des Gewichts von gewöhnlichen Dachziegeln, 1/40 des Gewichts von Stroh- oder Schilfdach; außerdem braucht ein solches Dach nicht ⅓ des Falls wie ein mit Pfannen gedecktes, sondern kann ganz flach gelegt werden. Die Ausgaben für Arbeitslohn sind unter diesen Umständen natürlich auch sehr viel geringer.

Das Asphalt-Filz ist zur Bedeckung für flache Dächer von Land Gebäuden, Waaren-Speichern, Viehställen, Treibhäusern, Getreide- und Heuschobern ganz besonders geeignet, indem es durch seine Beschaffenheit sowohl die äußere Sonnenhitze ableitet, als auch gegen Frost undurchdringlich, und seines geringen Gewichts wegen leicht zu transportiren ist. Die Anwendung desselben ist so einfach, daß selbst jeder Unerfahrene in wenigen Stunden sein Haus ohne Beihülfe eines Sachverständigen nach der jedem Ballen beigegebenen Gebrauchs-Anweisung vollkommen sicher bedecken kann. — Das Filz wird in einer Breite von 32 Zoll engl. M fabrizirt, und kann zur Vermeidung umständlicher Aneinanderfügungen in jeder beliebigen Länge geliefert werden.

In England sind fast alle Eisenbahnhöfe und landwirthschaftlichen Gebäude mit diesem Material gedeckt und während des russischen Krieges ließ auch die englische Regierung zur Bedeckung der Militair-Läger in Chatam und Shornkliffe und der Baracken in der Krim ausschließlich das Fabrikat von **F. Mc. Neill & Co.** in Anwendung kommen.

Für den Verkauf des patentirten Asphalt-Filzes ist uns von den Herren F. Mc. Neill & Co. in London die Agentur für Danzig und die Provinz übertragen worden und halten wir demzufolge die alleinige Niederlage am hiesigen Orte, aus welcher der Artikel allein ächt, und zwar in jeder beliebigen Quantität bezogen werden kann. Alles von anderer Seite zum Verkauf angebotene Filz ist nicht das patentirte aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. und darf daher nicht mit demselben verwechselt werden. Eine Verwechselung mit den vielen Sorten Dachpappe aus verschiedenen inländischen Fabriken ist nicht zu befürchten, da selbst eine ganz oberflächliche Prüfung, etwa ein bloßes Nebeneinanderhalten beider Stoffe den geringeren Werth der letztern herausstellen muß.

Der Preis ist 1¼ Sgr. pro □Fuß engl. Maaß.

Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages prompt ausgeführt durch

A. Norden & Co. in Danzig,
Comptoir: Frauengasse 23
und
Rudolph Maas in Elbing,
Comptoir: lange Heil. Geiststraße 48.

Ratten und Kornwürmer:

1) Ein geringes probates Mittel zur Vertreibung der Ratten, bei dessen Anwendung in Gebäuden der Zug sofort in die nächstgelegenen geht, in Schiffen aber diese Thiere lieber den Tod im Wasser wählen ꝛc. ꝛc.; 2) desgl. die Kornwürmer von den Getreideböden zu vertreiben; empfiehlt per Anweisung sämmtl. zus. gegen 10 Sgr., der Lehrer **Baar** in **Kamerau** bei Schöneck i. Pr.

Eine neue Sendung Berliner **Zeug-Gamaschen** für Damen und Kinder hat erhalten **Wilhelmine Figuhr,**
Fischerstraße No. 31.

Verschiedene neue **Koffer, Sättel, Geschirre, Schultaschen** ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Ehrenberg, Sattlermeister,
Wasserstraße No. 21.

Zwei große Spiegel von Crystallglas mit schwarzen Rahmen und dazu passenden Spiegeltischen, so wie ein eiserner Geldkasten sind billig zu verkaufen
Mauerstraße No. 22.

So eben ging mir eine Sendung **Hamburger Spazierstöcke** ein.
A. Teuchert.

Alte **Ziegel** sind zu verkaufen **Alter Markt No. 61.**

Neue Meubles sind zu verkaufen
Heilige Geist-Straße No. 51.

Eine in vollem Euter stehende niederungsche **Kuh** vom 2. Kalbe, ist zu verkaufen b. Leichnamsstr. 55.

Mehrere Schock Gersten- und auch Roggenrichtstroh hat zu verkaufen
J. Neufeld, **Ellerwald 2. Trift.**

Es sind wieder 4 leere feste Ohmgefäße und 1 Anker von Weißwein billig zu verkaufen Kettenbrunnenstraße No. 17., 1 Treppe.

Das Haus nebst großem Baumgarten, (der an 2 Straßen grenzt) Sonnenstr. 37. belegen, nebst einer Erbe Land, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen u. das. zu melden.

Ein Stall für 5 Pferde, Wagenschauer und Hofplatz ist zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 71. Das ganze Grundstück zu verkaufen.

1 **Jagd-Flinte** ist z. Verkauf Fischstr. 21.

Lustgarten No. 3. ist eine untere meublirte Vorderstube sogleich zu vermiethen.

Das Haus Wasserstraße No. 20 ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

500 Thlr. werden auf 2 hiesige Grundstücke gewünscht. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Zwei **Barbiergehülfen** können unter annehmbaren Bedingungen placirt werden bei **J. Reinke,** lange Hinterstraße **No. 41.**

1 junger Mann findet als **Lehrling** ein Unterkommen bei
Jouvelier *Christ.*

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann findet als Lehrling eine Stelle in der
Königlichen Hof-Apotheke.
Otto R. Martens.

Eine anständige Beiwohnerin wird gewünscht Alt. Markt 63. 1 Tr. hoch.

10 Thaler Belohnung.

Eine schwarz lederne Brieftasche mit mehreren Brieffächern, worin sich eine Anzahl Geschäftsbriefe an Auswärtige, darunter ein Geldbrief an Herrn Gebrüder **Schmidt** in **Dessau** mit 365 Thl in Papiergeld befand, ist Dienstag den 4 d. Nachmittags 1 Uhr in der Fischerstr. von dem Laden No. 30. bis schrägeüber nach dem Laden des Herrn Schuhmachermeistr. Thiel verloren worden. Die erforderlichen Schritte bei der Behörde sind bereits eingeleitet. Dem Wiederbringer obige Belohnung bei
P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

Formulare
zu Lehr-Kontracten

sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ¼ Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt zum Markt sein überaus reichhaltig sortirtes

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager.

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen

sind in größter Auswahl vorräthig

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Engl. Portland-Cement

empfingen und empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebr. Sonnenstuhl,

Speicher-Insel, Lange Bahn No. 4., vis à vis der hohen Brücke.

Eine prächtige Auswahl englischer

Piqué-Westen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Ferd. Freundstück

Gewebte **Unterkleider, Gesundheitsjacken** und Camisöler empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Oberhemden, Chemisettes und **Kragen** erhielt billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Zur Anfertigung von sämmtlichen **Posamentier-Arbeiten** empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung.

A. Rosener,

l. Hinterstraße No. 12.

Brönner's Fleckwasser, untrüglich gegen alle Flecken von fetten **Speisen, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade etc.,** ohne den ächten Farben von **Seide, Sammet, Leder, Möbel und Kleider-Stoffen** im Geringsten zu schaden. Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der **Glacee-Handschuhe.**

Kleine und große Flaschen nebst Gebrauchsanweisung zu 3 und 6 Sgr. empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Echten peruan: Guano

aus dem Depôt der Herren **Anth. Gibbs & Sons** in London, in bester, trockner, echter Waare offeriren frei ab Stettin à **5 Thlr.** per Centner, bei Parthien billiger.

Klug Gebrüder & Co.

in Stettin.

Commissions- und Speditionsgeschäft.

Meine neuen Waaren von der Leipziger Messe habe ich erhalten und empfehle zum Markte

Tuch, Buckskins, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Kattune, Sonnenschirme, Handschuhe 2c.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich bereits von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,

Kettenbrunnenstraße No. 17.

Gummi-Bälle in allen Größen und Milchsäuger

à 1 und 2 Sgr. empfing

C. Gröning.

Opern-Gläser

verkauft zu herabgesetzten Preisen

C. Gröning.

Fluide impériale,

das Neueste, die Haare binnen 20 Minuten dauernd, braun, blond oder schwarz zu färben, empfiehlt in Etuis à 25 Sgr.

C. Gröning.

Von heute ab verkaufe die zwei Scheffel-Tonne besten Kalk für 1 Thlr. 5 Sgr. bei tadelfreier Lieferung, wovon Ueberzeugung zu nehmen bitte.

W. du Bois,

alter Markt 65, neben dem goldenen Schwan.

Alle Sorten **Berliner** und **Pariser Mützen,** in Tuch, Buckskin und Seide, empfiehlt dem geehrten Publikum zu billigen Preisen **die Mützen und Pelz-Handlung** von

H. L. Gehrmann,

Wasserstraße No. 43.

Alle Sorten **Pelzsachen** werden den Sommer über zur Conservirung angenommen und gegen Feuersgefahr versichert bei

H. L. Gehrmann,

Wasserstraße No. 43.

Siccatif für weiße Farbe à Pfd. 8 Sgr. in der Polnischen Apotheke.

---

83 Klafter **Eichen-**, 5 Kl. **Erlen-**, 5 Kl. **Buchen-Kloben**, 4 Kl. **Eichen-Knüppelholz,** sämmtlich trocken, das meiste Schirrholz, so wie 30 Kl. **Birken-**, 25 Kl. **Eichen-** und 25 Kl. **Kiefern-Kloben,** frisch, sind zu soliden Preisen fr. **Saalfeld,** womöglich an einen Käufer zu haben; ebenso eichne Dielen und Bohlen à 1 Sgr. 2 Sgr. u. 3 Sgr. pr. □Fuß weiset nach

H. A. Schlesinger,

in **Saalfeld.**

Ein großes Gasthaus mit Materialgeschäft und einigen schönen Gärten, welches bereits ca. 30 Jahre besteht, an einer Hauptstraße liegend, und im Kirchdorfe, soll Familienverhältnisse wegen von sogleich verkauft u. übergeben werden. Das Nähere ertheilt portofrei der Commissionair

H. A. Schlesinger,

in **Saalfeld.**

Mehrere offene und **Verdeckwagen** in neuesten Façons stehen zum Verkauf kurze Hinterstraße No. 15 bei **Witetzki,** Sattlermeister.

Auch kann ein Bursche bei mir in die Lehre treten.

Stroh-Hüte

werden für 4 Sgr. gut lakirt

Kurze Hinterstraße No. 4.

Donnerstag, den 6. Mai c. Vormittags 10 Uhr werden im Hause Fischerstraße No 3. diverse **Galanterie-** und **kurze Waaren, Tombänke, Aufsätze, Regale, Glaskasten, Glasfenster,** eine **Servante, Stühle, Tische** 2c. 2c. durch Auktion versteigert.

Böhm.

Freitag, den 7. Mai c. Vormittags 10 Uhr soll der Mobiliar-Nachlaß des Herrn Kaufmann Petzold, bestehend in Möbel, Betten, Kleidungsstücken, Linnen und Hausgeräthe, und **Sonnabend, den 8. Mai c. Vormittags 10 Uhr** eine bedeutende Quantität Weine in Flaschen, als: Port- und Rhein-Weine, Madeira 2c. 2c. im Hause Heil. Geiststraße No. 18. auf Anordnung der Herren Testaments-Executoren durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

---

140 Mütter zur Zucht (Kammwollschaafe), 180 Merzen-Hammel u. Mütter stehen zum Verkauf im Dominium Heinrichau bei Freistadt in Westpr.

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!"

„Nähere Nachricht über die Dr. **Döcksche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland Dr. med. Döcks zu **Barnstorf** im Königreich Hannover."

Den geehrten Eltern die ergebene Anzeige, daß ich Kindern außer den Schulstunden in Handarbeit Unterricht ertheile. Auch übernehme ich die Anfertigung jeder Art **Stickerei,** besonders in Wäsche.

Johanna Schnellenbach, geb. Ukley.

Dienerstraße No. 8.

Vom 1. Mai h. wohne ich **„Unter den Linden** im Hause der Wwe. **Lietz."** Außerdem mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **sämmtliche** Zahnoperationen vornehme.

Tiegenhof.

Dr. Seligmann,

pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Einen **Lehrling** wünscht

A. Hinz, Uhrmacher.

Ein Lackirergehilfe und ein Malergehilfe finden dauernde Beschäftigung bei

A. Oesterreich,

lange Hinterstr. No. 22.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 36 der Elbinger Anzeiger.
Mittwoch, den 5. Mai 1858

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Für den Monat Mai c. haben nach den eingereichten Preißverzeichnissen:
die Bäcker Seyda die schwersten Semmel,
Höft die schwersten Platzen,
Blumenau das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl,
Heyroth und Tarrach das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl, und
Grunau, Höft, Marschall und Szelinsky das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl
zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Mai 1858
Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Impfung der Schutzblattern durch den Königlichen Kreisphysikus Dr. Stechern beginnt am Donnerstage den 6. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr im Saale des St. Elisabeth-Hospitals hierselbst und wird an jedem Donnerstage um dieselbe Stunde dort fortgesetzt.

Für jeden Impfling sind 2½ Sgr. Gebühren zu entrichten.

Elbing, den 30. April 1858.
Der Königliche Polizei Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5. d. M wird mit der Umpflasterung der großen Hommelstraße begonnen und zu dem Zweck dieselbe von der Mauer bis zur kleinen Hommelstallstraße für Fuhrwerk gesperrt werden.

Elbing, den 4. Mai 1858.
Der Königl. Polizei-Direktor.
Regierungsrath
(gez.) von Schmidt.

Den Ankauf der Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zum Ankaufe der von dem Elbinger Kreise zu gestellenden 53 Uebungs-Pferde für das 1. Landwehr Husaren-Regiment sind die Termine auf

1. **Montag den 17. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Plohnen** vor dem Gasthause,
2. **Dienstag den 18. Mai c. Morgens um 8 Uhr in Elbing** am kleinen Exerzierplatze vor dem Königsbergerthor

anberaumt.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde verkaufen wollen, werden ersucht, solche in diesen Terminen der Kreisständischen Commission, bestehend aus den Herren:
Stadtrath Wegmann,
Gutsbesitzer Liedtke und
Schulzen Mörse, vorzuführen.

Die Ortsvorstände haben diese Bekanntmachung schleunigst zur Kenntniß aller Pferdebesitzer zu bringen.

Elbing, den 27. April 1858
Der Landrath.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der zur Mühle in Baumgart gehörigen Ländereien ist ein Termin

zum 14. Mai c. Nachmittags um 3 Uhr

an Ort und Stelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kaninski anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 30. April 1858.
Königl. Kreis-Gericht
II. Abtheilung.

Inserat.

Höherer Anordnung zufolge, soll die Nutzung von 206½ □Ruthen Außenteich der **Fischau**, unweit der Barriere **Altstädter-Fähre**, meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden.

Es steht hierzu

Sonnabend den 15. Mai c. Vormittags 10 Uhr

Termin in unserem Geschäfts-Locale an und werden die Pachtbedingungen in dem Termine selbst näher bekannt gemacht werden.

Elbing, den 26. April 1858.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Der Mobiliar-Nachlaß einiger Hospitaliten wird

Donnerstag den 6. Mai c. 9 Uhr Vormittags

in der Schaffnerwohnung des hl Geisthospitals gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 26. April 1858.
Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Proclama.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation. Pr. Holland, den 21. April 1858, 11 Uhr Vormittags.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns A. Wuerfel hieselbst ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 20. April c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreistaxator Rose hier bestellt, die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 8. Mai cr. Vorm. 11 Uhr

vor dem Commissar, Kreis-Richter Meves anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 28. Mai cr. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, eben dahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Proclama.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns A. Wuerfel hierselbst, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 29. Mai c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den

22. Juni c. 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Meves zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Zu dem Ende werden die Rechts-Anwalte Schrage hier, v. Forckenbeck und Heinrich zu **Mohrungen** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 29. April 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Frischer Engl.
Barclay-Porter
ist eingetroffen bei
Aug. Wittmaack & Co.

Creas- und Bielefelder Leinewand
in Hardspinnerei aus reinen Leinen empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Die Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft
übernimmt wie bisher Versicherungen zu billigen festen Prämien, wobei keine Nachzahlung stattfinden kann.

Die Regulirung der eintretenden Schäden erfolgt nach den in ihrer **35jährigen Wirksamkeit** anerkannten liberalen Grundsätzen und wird sofort nach der Feststellung des Verlustes derselbe prompt und vollständig vergütet.

Bei dem Agenten der Gesellschaft Herrn **H. Behring in Elbing**, so wie im Comtoir des Unterzeichneten, **Hundegasse No. 90.** sind Antragsformulare unentgeldlich entgegen zu nehmen.

Danzig, im Mai 1858.
Der General-Agent der Neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft
Alfred Reinick.

So eben erhielt ich wieder eine reichhaltige Auswahl von
Tapeten und Bordüren
und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.
A. RAHNKE,
Schmiedestraße No. 9.

Pferdegeschirre.
Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer (in allen Größen), **Hutschachteln, Reise-, Geld-** und **Schul-Taschen** u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen
J. P. Reiss.

Neue elegante Pferdegeschirre, Reisekoffer in verschiedenen Größen etc empfiehlt als vorräthig zu soliden Preisen
Ch. Gmorczinsky Wwe.
Brückstraße No. 29.

Eine ein- und zweispännige gebrauchte offne Droschke nebst einspännigem Kummtgeschirr, so wie ein paar gute russische Kummtgeschirre sind billig zum Verkauf bei
Ch. Gmorczinsky,
Brückstr. No. 29.

Der Verkauf der Glacé-, waschleder-, Seide-, Zwirn- und Filet-Handschuhe von
C. Treptow währt nur bis Sonnabend Abend. Stand vor dem Rathhause.

Feinste **Schlüsselhaken, Nähzangen, Rasirmesser, Taschenmesser, Federmesser** und **Scheeren**, empfiehlt
J. Golbeck,
k. Heiligegeiststraße No. 35.

Bruchbänder in **Elfenbein, Gummi, Leder** u. **Halbleder** sind vorräthig
Kurze Heiligegeiststraße No. 35.
Daselbst werden alle Sorten **Scheeren** u. **Messer** gut und billig geschliffen.

Eine Auswahl von 200 Sorten der neuesten und anerkannt schönsten **Georginen**, vorzügliche Sorten **Nelken**, **Levkoyen** und diverse Blumen- und Gemüsepflanzen empfiehlt **H. Brandt,**
Hohe Zinnstraße No. 1.

Blumen und Gemüse-Pflanzen
sind zu haben in **Trettinkenhof.**

Hundert Fetthammel stehen im Dominio **Dittrichsdorf** bei Wormditt **sogleich** zum Verkauf.

Heu ist zu verkaufen
Berlinerstraße No. 4.

Nicht zu übersehen!
Nur bis Sonnabend Abend.
D. GOSLIN aus Berlin

besucht wieder den hiesigen Markt mit einer großen Auswahl von Kurz-Waaren und empfiehlt davon als besonders beachtenswerth **echt engl. Nähnadeln** mit guten Spitzen und gebohrten Oehren, die nicht den Faden schneiden und überhaupt in solcher Güte jetzt schon zu den Seltenheiten gehören, 1000 Stück für 25 Sgr., 100 Stück für 3 Sgr., 25 Stück für 1 Sgr., **Haarnadeln** und stählerne **Stricknadeln** der Satz 6 Pf., **Stopfnadeln** (sortirt) 25 Stück für 1¼ Sgr., **Hemdenknöpfe** von allen Sorten, so auch **Porzellanknöpfe** 6 Dutzend für 1 Sgr., echt Herrnhuter **Hanfzwirn** das Stück für 1 Sgr. 3 Pf., englischen **Hanfzwirn** das Stück (4 Loth) von 3½ Sgr. an, **Strumpfbänder** und **Aermelhalter** von gewirktem **Gummiband,** letzterer auch von der Elle, gut parfumirte **Toilettenseife** das Stück von 6 Pf. an, **Schuhsenkel** von Eisengarn, die nicht grau werden, das Dutzend von 1¼ Sgr. an, weiße lange **Schnürsenkel** das Dutzend von 2½ Sgr. an, **Eisengarn auf Karten** das Dutzend 2½ Sgr., **Zeichengarn** ein Kästchen mit 25 Knäulen für 2½ Sgr., eine Parthie **Stahlfedern** für jede Hand passend daß Groß (144 Stück) von 3—15 Sgr.

Ich ersuche die geehrten Herrschaften in ihrem eigenen Interesse die Gelegenheit nicht zu versäumen, einmal billig zu kaufen, ohne betrogen zu werden, und ist das Lager dieses Mal so gut sortirt, wie man es sonst selten findet.

Verkaufs-Lokal wie das erste Mal im „Deutschen Hause", eine Treppe hoch, kenntlich an der Firma:

D. Goslin aus Berlin.

Der Verkauf dauert nur bis Sonnabend Abend.

Carl Oertel jun. aus Berlin

empfiehlt zum gegenwärtigen Markt sein gut assortirtes Lager von französischen **Bijouterie-** und **Galanterie-Waaren.**

Bijouterieen in bester Feuervergoldung (**Imitation d'or et double d'or**), **Imitation de Diamants. Achat-Waaren,** böhmische **Granat-Schmucke, Elfenbein-Schnitzereien,** mattblaue **Emailleschmucke.**

Reiche Auswahl in **Chemisett-** und **Manchetten-Knöpfen,** nicht schwarz werdende **Uhrketten, Ohrringe, Broches, Ringe, Haar-, Hauben-** und **Gürtelnadeln, Medaillon's, Kravattennadeln, Armbänder** in größester Auswahl, **Leder-Waaren** erstaunlich billig, als Beweis **Beutel-Portemonnaies** mit Lederfutter von 3 Sgr. an, **Ogmentaschen** in Plüsch und Leder und viele für das Auge überraschende Gegenstände.

Verkaufslokal: im „Deutschen Hause" eine Treppe hoch.

Firma: ***Carl Oertel jun. aus Berlin.***

NB. Der Verkauf findet nur bis Sonnabend, den 8. d Mts. statt.

Die Handschuh-Fabrik in Schweidnitz
von
Geschwister Vaeckenstedt
aus Berlin

beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie mit einem Lager von

Herren- und Damen-Handschuhen

den hiesigen Jahrmarkt besuchen und zu den billigsten aber festen Preisen verkaufen wird.

Besonders empfehlen wir: **italienische und französische Glacee-Handschuhe,** die sowohl ihrer Schönheit wie ihrer Haltbarkeit wegen zu empfehlen sind; ebenso **feine waschlederne Handschuhe,** ferner gelaschte Hirsch-, Gems-, Rennthier-, amerikanische wildlederne und starke Reithandschuhe. Auch empfehlen wir Unterbeinkleider von feinem Wildleder und Tricots, Leibbinden und Jagdmesser, Portemonaies, Reise-Necessaires, Börsen, Gummigürtel, Gummihalter und Gummiträger, 4, 5, 6 und 7 Mal zu knöpfen.

Durch neue Zusendungen können wir gute **Glaceehandschuhe** für **Damen** das Paar zu 10 Sgr. verkaufen.

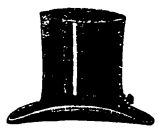
Unser Verkaufs-Lokal befindet sich in Elbing, im deutschen Hause Zimmer No. 19. parterre

---

Eine englische Drehmangel
empfiehlt zur gefälligen Benutzung
R. Herrmann,
Junkerstr. No. 56.

Roggen-Richtstroh und Gerstenstroh hat zu verkaufen Mir, in **Eschenhorst.**

Kuh- und Pferdeheu liegt gebunden zum Verk. b. Gastwirth Hrn. Braun, Berlinerstr.



Die Hut-Fabrik
von
G. Gollinas,
aus Königsberg,

empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filzdecken ꝛc. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl **Herren-Mützen.**

G. Gollinas, Hutmachermeister,
Elbing, alter Markt No. 61.

Meine Niederlage von Oel, Lichte und Seifen aus den Fabriken von Gottl. Baums Wwe. empfiehlt E. Rolling,
Heil. Geiststr. No. 15, neben dem Lachs.

Ein ordentlicher **Bursche** kann in die Lehre treten bei
J. P. Reiss, Sattlermeister,
lange Hinterstraße No. 33.

Ein Lehrling von Auswärts, der Lust hat, das Materialgeschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling kann sich melden bei
D. Stamm, Maler,
heil. Geiststraße No. 8.

Der große **Elephant** sowie die übrigen kleinen **Thiere** sind bis Freitag den 7. täglich von früh bis Abends einem hochgeehrten Publikum zur Schau gestellt. Fütterung: Vormittags 11, Nachmittags 3 und Abends 6 Uhr. Die Kunstproductionen werden zu jeder Tageszeit gezeigt. Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2½ Sgr., Kinder auf dem ersten Platz 2½ Sgr. Alles übrige besagen die Anschlage-Zettel.

Sonntag, den 9. ist der Elephant in **Marienburg** zu sehen.

C. F. Schmidt.

Zum feuerspeienden Berg.

Feuerdiamant, Hühneraugenpflaster, Triester Mineral-Kitt, Chinaseife, um jeden nur vo kommenden Schmutzflecken zu entfernen; auch werden alle zerbrochenen Gegenstände als: Porzellan, Glas, Meerschaum, Crystall, fest und dauerhaft gekittet. Mein Stand ist auf dem neuen Markt und an der Firma **zum feuerspeienden Berg** zu erkennen.

Meine Wohnung ist im englischen Hause.

J. Köster,
Chemiker und concessionirter Kammerjäger.

J. Köster, concessionirt. Kammerjäger.
Meine Wohnung ist im englischen Hause.
Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen nebst alle anderen Ungeziefer werden radical vertilgt, und leiste ich Garantie auf 1 — 2 Jahre.

Zur Beachtung!

Der ehrliche Finder eines am vorigen Donnerstage den 29. April von Vogelsang über der Königsberger-Chaussee nach der Stadt verloren gegangenen Fernrohrs wird gebeten dasselbe gegen angemessne Belohnung bei Gastwirth Herrn Freimuth daselbst abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt

---

Inserat.

Der junge Mann, welcher eine goldene Uhrkette gekauft und solche geständlich gleich wieder verkeilt hat, wird hiermit zur Bezahlung innerhalb 8 Tagen aufgefordert, andernfalls sein Name, so wie das Verhalten seiner Eltern zur Warnung für Verkäufer bekannt gemacht werden wird.

Die Beleidigung gegen den Müllergesellen **Peter Kunz** aus **Haselau** ist zurückgenommen.

Baumgart, den 4. Mai 1858.
Wittrin, Müllergeselle.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 37. — 8. Mai 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Rogate.

Den 9. Mai 1858.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 194. (Alte Mel.)
Nachmittag: Dritter Psalm. Vor Dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Lit. No. 523. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 232. V. 1 — 9.
N. d. Pr. No. 230. V. 1 — 2
Com. No. 499.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Einsegnung der Confirmanden.

Anfang um 2 Uhr.
Lieder. Z. Anf. No. 90. V. 1 — 3.
V. d. Einf. No. 94. V. 5 — 7.
Z. Schluß. No. 101.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend, den 8. Mai c. Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der Sct. Marienkirche statt.
Lieder. V. d. Prüf. No. 526. V. 1 — 6.
N. d. Prüf. No. 526. V. 7 — 8.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Zu Anf. No. 176.
V. d. Pr. No. 180 V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 180 V. 11 — 12.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Einsegnung der Confirmanden.

Lieder. V. d. Einsegn. No. 291.
No. 90. V. 1 — 2.
N. d. Einsegn. No. 90. V. 8 — 9.
Com. No. 492.
Nachmittag fällt der Gottesdienst aus.

St. Annen Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 486.
V. d. Pr. No. 110. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 110. V. 7 — 8.
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz
Lieder. V. d. Pr. No. 528.
No. 531.
N. d. Pr. No. 529.

Heil. Leichnams Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 560. V. 1 — 7
V. d. Pr. No. 110. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 110. V. 7 — 8.
Com. No. 230
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 5.
No. 216. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 216. V. 10.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied No. 84. V. 1 — 3.
V. d. Pr. No. 152. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 152. V. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vor- und Nachmittags Gottesdienst.
Freitag Abends 7 Uhr gleichfalls.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der von dem baierischen Bundestags-Gesandten abgefaßte Ausschußbericht in der holsteinschen Sache soll rücksichtsvoller gehalten sein, als nach dem ganzen Auftreten Dänemarks gegen den Bund zu erwarten stand. Derselbe spricht keine directe Ablehnung der in der Kopenhagener Erklärung vom 25. März gebrachten Vorschläge aus, stellt vielmehr nur die Vorbedingung, daß dem Bund zuerst nähere Kenntniß von den für die holsteinschen Stände bestimmten Vorlagen und überhaupt eine feste Basis für die in Aussicht genommenen kommissarischen Erörterungen gegeben werde. Es fehlt demselben Energie und Entschiedenheit. Mindestens erscheint es bedenklich, daß sich in Frankfurt eine gewisse Geneigtheit kundgiebt, der Kopenhagener Politik in die von ihr dargebotenen Umwege zu folgen. Vor Allem wird dadurch auf's Neue viel Zeit verloren, um so mehr als der Ausschuß auf keine bestimmte Terminstellung anträgt; ferner bringt die Statuirung der Möglichkeit einer kommissarischen Behandlung den Bund aus seiner rechten Stellung als richterliche und allein entscheidende Gewalt hinaus. Dieser Ausschußbericht, wahrscheinlich ein Produkt der östreichischen Politik, erscheint nicht geeignet, die Erledigung der Sache zu fördern. — Kein Wunder aber, wenn unter solchen Umständen die Nachricht sich bestätigte, daß England, Frankreich und Rußland in einer gemeinsamen Erklärung den Bundestag aufgefordert hätten, die dänischen Vorschläge in ernste Erwägung zu ziehen, um den Konflikt in Güte zu beendigen. — In mehreren patriotischen Blättern wird die Angelegenheit wegen des dem Grafen Brandenburg zu errichtenden Denkmals in Anregung gebracht, und gewiß, hat je ein Preußischer Staatsmann ein Denkmal verdient, so war es Graf Brandenburg, der, als es galt, mit hohem Muthe eintrat und sein Leben für König und Vaterland wagte. — Was das dem Freiherrn vom Stein zu errichtende Denkmal betrifft, so glaubt man, daß der Graf von Arnim-Boytzenburg, der Neffe Stein's, demnächst an die Spitze eines diesfälligen Vereins treten werde. — Die Rübenzucker-Fabrikanten sollen die Absicht haben, Behufs Erlangung einer Rücksteuer-Vergütung, sich zu gemeinsamen Schritten zu vereinigen, wobei zugleich bei der bevorstehenden Neuwahl der Mitglieder für das Abgeordnetenhaus darauf hingewirkt werden soll, daß die Rübenzucker-Fabrikation eine größere Vertretung auf dem Allgemeinen Landtag finde. — In Folge des Unwetters am 4. d. M., welches auch hier mannigfachen Schaden verursacht hat, ist die telegraphische Verbindung nach allen Richtungen wesentlich gestört. Namentlich sind durch den Sturm vielfach Telegraphen-Stangen umgerissen und zerbrochen worden.

Frankreich. Die bevorstehenden Konferenzen fangen an, die Politiker auf eindringliche Weise zu beschäftigen. Jedenfalls ist es sicher, daß die französische Regierung der Perimfrage eine größere Bedeutung beilegt, wie denn auch das halbamtliche „Pays" heute wieder die Nothwendigkeit erörtert, der dominirenden Herrschaft Englands am Ausgange des Rothen Meeres in europäischem Interesse entgegenzuwirken.

Aus der Provinz.

Danzig. Am 4. d. wüthete vom frühen Morgen an ein sehr heftiger von Regenschauern begleiteter Sturm, der zeitweise zum Orkan stieg und vielen Schaden an Dächern, Fenstern, Gärten ꝛc. anrichtete. Auf den Straßen wurden mehrere Menschen umgeworfen, und höchst komisch war es anzusehen, wie Damen in bauschigen Crinolinen, gleichsam wie steuerlose besegelte Schiffchen, willenlos vom Sturm fortgetrieben wurden, bis sie so glücklich waren, einen Haltepunkt zu ergreifen, an den sie sich festklammern konnten. — Vom August d. J. ab wird, wie nun bestimmt feststeht, die jetzt in Elbing stationirte Husaren-Eskadron nach Langfuhr in Garnison verlegt. — In der letzten Sitzung des hiesigen Gewerbe-Vereins kam ein interessanter Gegenstand zum Vortrage. Der Werkführer der städtischen Gasanstalt, Herr Liebnitz, hat einen Versuch gemacht, eine Gasanstalt im Kleinen für solche Konsumenten herzustellen, welche für ihre Haushaltung, resp. ihr Geschäft schon eine erhebliche Quantität Gas gebrauchen, die aber zu weit ab von der städtischen Gasanstalt wohnen, als daß sie dieselbe benutzen könnten, oder denen das Gas zu theuer ist. Diese Gasanstalt besteht aus einem Bereitungsofen mit Retorten, einem Gasreiniger, einem Gasometer und den nöthigen Leitungsröhren, sämmtliche Gegenstände von den kleinsten Dimensionen. Innerhalb 45 Minuten produzirte Herr Liebnitz auf seinem Apparate aus einem halben Pfunde Steinkohlen 1¾ Kubikfuß heuleuchtendes Gas. Die Herstellung einer Anstalt, in welcher 500 Kubikfuß Gas (also schon ein ziemliches Quantum) täglich fabrizirt werden können, kostet nach seinem Systeme 603 Thlr.; Arbeitslohn und Verwaltungs-Kosten mit eingeschlossen, würden diese täglichen 500 Kubikfuß etwa 17 Sgr. kosten, während in den meisten Gas Anstalten 1000 Kubikfuß durchschnittlich 3 Thlr. kosten.

Dirschau. Der am 4. d. wehende heftige Sturm hat nicht bloß gewöhnliche Beschädigungen hier verursacht, sondern auch auf unsere Verbindung mit dem jenseitigen Weichselufer einen für längere Zeit hemmenden Einfluß ausgeübt. Die hiesige über den Weichselstrom geschlagene Schiffbrücke, ein bewährtes und gut konstruirtes Werk, wurde in Folge des Sturmes Mittags total zertrümmert, so daß gegenwärtig eine Verbindung mit dem jenseitigen Ufer fast gar nicht stattfindet, indem die Passage über die eiserne Weichselbrücke der gegenwärtig an derselben in Angriff genommenen Thurmbauten wegen völlig verboten ist. Ob nun der Trojekt bis zu der wahrscheinlich mehrere Wochen in Anspruch nehmenden völligen Wiederherstellung der Schiffbrücke nur per Prahm bewirkt werden wird, steht noch nicht fest. Der der Schiffbrücke zugefügte Schaden dürfte die Höhe von 7- bis 8000 Thlr. erreichen. Auch die Häuser hiesiger Stadt haben gelitten, auf der Chaussee und in den Wäldern sind eine Menge zum Theil starker Bäume mit der Wurzel umgerissen. — Herr Schauspieldirektor Gehrmann, der uns vorigen Mittwoch verließ, ist mit seiner Gesellschaft nach Pr. Stargardt gegangen, um dort auf einige Wochen Vorstellungen zu geben.

Marienburg. Die Wintersaaten in unserm Werder stehen bis jetzt durchschnittlich sehr gut, und wenn wir mehr Regen bekommen, dürfte für dieselben nichts zu wünschen übrig bleiben. — Zu dem erledigten Bürgermeisterposten laufen noch immer Bewerbungen ein, obgleich schon jetzt die Zahl der bereits eingegangenen eine enorme ist. Wenn man bedenkt, daß dieser Posten, wenn auch verhältnißmäßig dotirt, doch keineswegs ein so hohes Gehalt bringt, daß man die Erlangung desselben gerade für ein großes Glück halten müßte, so könnte Einem aus diesem ungeheuren Andrange vor der Zukunft des Beamtenstandes überhaupt bange werden. — Bei der auf den 2. Pfingstfeiertag hier im Hochmeister anberaumten Versammlung Preußischer Dichter und Dichterinnen handelt es sich hauptsächlich um das fernere Erscheinen des von Herrn Lehmann redigirten Musenalmanachs.

✗ Marienburg, 6. Mai. Der zweitägige Sturm hat besonders in unsern Werdern großen Schaden verursacht: er war so stark, daß die Besitzer vieler Höfe dort sich genöthigt sahen, ihr Vieh aus den Ställen herauszutreiben, damit dasselbe durch den Umsturz der Ställe und Scheuer nicht gefährdet werde, und sind an vielen Orten wirklich Zäune, Ställe und kleinere Häuser umgestürzt oder wenigstens stark beschädigt worden. Auf der Nogat verunglückte ein mit Ziegeln schwer beladener Kahn. Derselbe schlug um und die ganze Ladung versank im Strome. Gestern brachten der Oberburggraf von Brünneck aus Belschwitz und Graf von Dohna hier die Nachricht mit, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm nebst seiner jungen Gemalin Ende k. M. hier auf der Burg sein und daß zu höchst der Empfang die Stände unsrer Provinz ein Festdiner im Schlosse geben würden. Die Bewerbungen um die hiesige Bürgermeisterstelle dauern noch fort und trifft fast täglich ein neuer Kandidat hier ein, um den wahlberechtigten Vätern der Stadt noch seine persönliche Aufwartung zu machen.

Graudenz. Auch hier wehete am 4. d ein überaus heftiger Sturm, der Bäume niederriß,

Dächer demolirte und die Kommunikation mit dem jenseitigen Weichselufer den ganzen Tag unmöglich machte. — In der letzten Sitzung des Kreistages wurde in Angelegenheit der Kreissparkasse der Beschluß gefaßt, daß allen Einlagen, welche sich seit zwei Jahren in der Sparkasse befinden, eine Prämie von 1⅓ Procent zugeschrieben werden soll.

Königsberg. Aus sicherer Quelle geht der Ostpr. Z. die Mittheilung zu, daß in Betreff der Reise Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen nach unserer Provinz die nachstehenden definitiven Anordnungen getroffen worden sind. Ihre Königlichen Hoheiten werden den 16. Juni nach Stettin abreisen, am 17 und 18. Juni daselbst verweilen, den 19. nach Danzig, den 20. nach Graudenz die Reise fortsetzen, am 21. und 22. in dieser Stadt sich aufhalten. Am 23. und 24. werden Ihre Königlichen Hoheiten den Weg nach Königsberg nehmen und die Bewohner der alten Residenz durch einen dreitägigen Aufenthalt, der sich auf die Tage vom 25. bis 27. Juni ausdehnt, beglücken. Am 28. und 29. findet die Rückreise des erlauchten Paares durch die Provinz nach Berlin statt. Man darf mit Sicherheit hoffen, daß Ihre Königlichen Hoheiten die Gnade haben werden, einem von der Provinz für den 25. Juni beabsichtigten Feste und einem zweiten Feste, welches die Stadt Königsberg am 26. dem hohen Paare zu bereiten gedenkt, beizuwohnen. Die hiesige Schützengilde beabsichtigt ein Provinzial-Scheibenschießen zu veranstalten. — Die hiesige Regierung hat sich, wie die „Zeit" meldet, gegen den Gesetzentwurf zur Verhinderung der Zerstückelung der bäuerlichen Besitzungen erklärt. — In den letzten 14 Tagen sind hier gegen 150 Schiffe eingekommen. Wie stark der Wechselverkehr hier im vergangenen Jahre gewesen, kann man daraus entnehmen, daß der Betrag sämmtlicher Wechsel, die hier bei dem Haupt-Steueramt abgestempelt sind, die Höhe von 10,000,000 Thlr. erreichen soll. Zum bevorstehenden Pferdemarkt sind bis jetzt schon über 200 Pferde angemeldet worden. Zwei Auskultatoren, welche in Folge eines Streites in einer Bierhalle sich am 14. März auf Pistolen duellirt hatten, wobei der eine, jedoch nicht gefährlich, im Oberschenkel verwundet ward, wurden am 4. d. von der Kriminaldeputation zu 3 Monat Einschließung, dem niedrigsten Strafgrad, verurtheilt. — Der Orkan vom 4. d. hat hier und in der Umgegend vielfache Verwüstungen angerichtet. Ganze Schornsteine wurden herabgerissen, Dächer abgedeckt, Menschen beschädigt; der Schloßteich schlug 5 Fuß (?) hohe Wellen, das Wasser des Pregels wurde hoch angestaut. Das Elbinger Dampfboot konnte wegen der Brandung bei Pillau nicht landen; Liefeld, der Kondukteur desselben, versichert: einen ärgeren Orkan auf dem frischen Haff nicht erlebt zu haben. Merkwürdig genug hört man bis jetzt von Pillau nichts von bedeutenden Unglücksfällen. Mehrere Fischerkähne suchten im Pillauer Hafen Schutz; zwei davon wurden durch den hart ausgehenden Strom auf die Spitze des russischen Dammes geworfen und zerschellten sofort. Die Leute retteten sich mit Lebensgefahr auf's Land. Ein ankommendes Schonerschiff lag Abends bei der Nordermole in gefährlichem Zustande, wurde jedoch am [illegible] in Pillau eingebracht. In dem benachbarten Dorfe Guttenfeld entstand leider während des Sturmes Feuer und wurde beinahe das ganze große Dorf eingeäschert.

*** Deutsch Eylau, den 6. Mai 1858.

Unser würdige Rektor und Prediger **Dr.** Ehrhardt hat einen Ruf als Pfarrer nach Pr. Holland erhalten; er ist vom hohen Consistorio als Pfarrer bestätigt worden und folgt dem Rufe. Wir verlieren durch sein Scheiden nicht nur einen der tüchtigsten Lehrer und Geistlichen, sondern auch einen bewährten Rathgeber und Freund. Er hat 27½ Jahr in hiesiger Stadt segensreich gewirkt und findet seinen schönsten Lohn in dem Gedeihen der Bürger hiesiger Stadt, indem die meisten derselben und deren Frauen seine Schüler waren. Heute wird ihm von seinen vielen Freunden und Bekannten ein Diner und seiner Gattin von der hiesigen Damenwelt ein Souper gegeben. Als bleibendes Andenken sind ihm von seinen Freunden und Schülern werthvolle Sachen von Silber durch eine Deputation überreicht worden. Der Wunsch Aller ist, daß es ihm und seiner Gattin in der neuen Heimath eben so wohl gefallen möge, wie es ihnen hier gefallen. Aus einem Briefe haben wir zu unserer Freude ersehen, daß man unseren Freund in der neuen Heimath eben so sehnsüchtig erwartet, wie wir ihn hier mit Schmerz scheiden sehen. Gebe Gott, daß unsere Schule einen würdigen Nachfolger für Herrn Ehrhardt erhält. Hier wird von unserem thätigen Bürger und Schiffseigner Herrn Kardinal ein Dampfschiff für die Schifffahrt Deutsch Eylau — Elbing gebaut. Herr Kardinal hat schon drei Segelschiffe und macht gute Geschäfte. — Der Justiz-Fiskus hat in hiesiger Stadt ein Grundstück käuflich erworben und soll der nöthige Ausbau des acquirirten Gebäudes schon in diesem Sommer erfolgen. — Mit dem Aufbau der katholischen Kirche am hiesigen Orte wird fleißig vorgegangen. Die kleine katholische Gemeinde hat in der Person des Grundbesitzers Herrn Treder hier einen tüchtigen Vertreter. — So eben komme ich von der Festlichkeit. Dieselbe ist glänzend ausgefallen und ich erlaube mir nur hinzuzufügen, daß der erste Toast auf Se. Majestät den König ausgebracht wurde.

Lotterie.
4. Klasse.
Ziehung am 4. Mai.

Ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr auf No. 46,077; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 756; 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf No 29,684. 81,258. 89,573 und 93,782.

30 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3545. 5785. 7344. 8018. 18,925. 28,731. 29,395. 32,116. 35,090. 35,137. 39,612. 43,749. 50,573, 54,984. 55,147. 57,012. 63,669. 64,267. 72,030. 72,620. 73,904. 75,377. 75,747. 78,222. 81,835. 84,974. 87,694. 92,448. 92729 und 94,766.

35 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2587 4550. 4930. 12,919. 13,722. 15,230 17,536. 22,012. 25,583. 26,218. 26,291. 26,482. 29,115. 30,301. 30,740. 31,351. 32,953. 36,298. 45,386. 48,423. 53,058. 55,347. 56,431. 60,436. 60,850. 64,090. 67,379. 69,945. 74,962. 75,906. 78,808. 82,340. 83,369. 86,846. und 89,483.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1530. 2567 5304. 6363. 8231. 10,256. 11,700. 12,229. 13,830. 14,746. 16,140. 17,319. 17,561. 17,713. 21,448. 21,986. 23,996. 24,629. 30,333. 32,614 33,035. 36,564. 36,932. 38,970. 40,343. 40,578. 40,846 41,508. 42,347. 44,495. 45,245. 45,379. 45,842 46,569. 48,361. 51,951. 53,108. 57,477. 58,075. 58,272. 58,879. 60,673 61,248. 62,827. 65,792. 68,071. 72,690. 72,807 74,054. 74,739 76,868. 79,526. 79,788. 80,376. 80,437 81,270. 82,722. 84,537 86,608. 87,046 88,304 89,794 und 92,723

Ziehung am 5. Mai.

4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 30,036. 37,888. 52,729 und 89,061; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 15,398. 48,752 und 56,190.

27 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 460. 2061. 7144. 7516. 8727 11,559. 28,006. 28,536 28,736. 41,595. 42,827. 45,680. 47,053. 48,802. 53,793. 56,035. 56,252. 57,353. 57,367. 60,318. 64,245. 68,504 73,303. 75,209. 77,804. 81,378 und 89,599.

32 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6304. 6421. 11,736 13,757. 16,871. 20,547. 23,054. 23,273. 26,186. 26,954. 26,966. 30,800. 32,604. 34,178. 35,600. 36,189. 42,344. 42,898. 44,846. 53,274. 57,168. 57,717. 64,907. 68,213. 69,500. 71,099. 72,793. 81,101. 87,302. 88,003. 91,305 und 94,057

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1418. 2141. 2920. 6791. 9485. 9583. 14,044. 14,422. 15,233. 16133. 16,136. 18,059. 18,634 19,288. 20,072. 20,368. 21,328. 21,351. 22,273. 22,948. 23,406. 23,970. 24,012. 26,277. 26,800 27,945. 29,348. 29,492. 30,121. 30,619. 31,515. 35,648. 35,774. 36,589. 38,024. 41 181 41,404. 43,630. 45,744. 47,623. 53,105. 53,996. 55,124. 56,974. 58,018. 63,241. 63,277. 63.643. 64,463. 66,434. 66,484. 66,567. 66,654. 70,806. 72,081. 72,847. 73,526. 73,680. 73,681. 74,292. 74,470. 76,915. 77,221. 78,004. 82,088. 83,964. 90,734 92,132. 92,604 und 94,501.

Ziehung am 6. Mai.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 4326. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 39,084 u. 73,337.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 670. 3546. 11,691. 11,804. 20,222. 23,741. 25,712. 25,861. 26,751. 30,037. 30,183. 32,546. 35,275. 35,701. 35,984. 48,798. 53,798. 54,290. 55,879. 59,501. 60,134. 60,626. 64,239. 64,299. 72,934. 74,374. 75,845. 77,609. 84,743. 86,593. 92,770. 94,335 und 94,851.

47 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1391. 1702. 5436. 6347. 11,180. 11,674. 12,598. 17,051. 20,112. 22,616. 24,727. 24,911 29,316. 30,416. 32,291. 34,656. 39,440. 39,952. 42,680. 45,682. 46,625. 46,753. 48,627. 53,923. 54,487. 55,222. 61,222. 63,104. 63,953. 66,959. 67,370. 70,391. 71,791. 72,935. 75,164. 75,706. 78,481. 82,237. 82,318. 85,308. 89,000. 90,484. 92,409. 92,818. 93,109. 93,189 und 94,939

64 Gewinne zu 200 Thlr auf No. 864. 2397. 7196 10,768. 12,134. 15,388. 15,746. 16,058. 17,397. 18,418. 19,505, 22,844. 23,718. 25,637. 26,511. 27,374. 31,812. 31,879. 34,697. 38,946. 42,250. 42,349. 43,446. 44,018. 44,691. 44,791. 45,576. 46,459. 47,611. 47,932. 49,046. 52,945. 52,979. 55,087. 60,108. 65,555. 65,720. 66,354. 66,555. 67,416. 69,154. 71,193. 71,916. 73,745. 74,083. 75,684. 75,883. 76.897. 78,162. 80,696. 83,237 84,390. 87,878. 89,211. 89,644. 89,862. 90,071. 90,141. 90,311. 90,491. 90,732. 91,627. 94,249 und 94,986.

Neuestes

Berlin. In der holsteinschen Angelegenheit gehen die Ansichten am Bundestage so wesentlich auseinander, daß es wahrscheinlich von Seiten Preußens und seiner Bundesgenossen zu einem entschiedenen Proteste gegen die in österreichischem Sinne sich vorbereitende Behandlung der Sache kommen wird.

— Aus Swinemünde d. 5. geht die Nachricht ein, daß der Dampfer Königsberg, von Stettin kommend, Mittags brennend dort eintraf. Das Feuer konnte nicht gelöscht werden und wurde das Schiff, nachdem die Passagiere und der größte Theil der Ladung gerettet waren, auf Grund gesetzt.

Dirschau, 6. Mai. Die durch die Zerstörung der Schiffbrücke unterbrochene Passage über den Weichselstrom findet jetzt vermöge der eisernen Weichselbrücke für einige Tage statt und soll sodann bis zur gänzlichen Wiederherstellung der Schiffbrücke, woran bereits seit gestern sehr thätig gearbeitet wird, der Trajekt per Prahm bewirkt werden.

London, 6. Mai. Morning Post glaubt, daß Sardinien in der Cagliari-Angelegenheit Preußen zum Schiedsrichter wählen werde, vorausgesetzt, daß Neapel hierzu seine Einwilligung giebt.

Warschau. Briefe aus Petersburg bestätigen die Nachricht von der in diesem Sommer bevorstehenden Concentration des 1. 2. und 3. Armeekorps im Königreich Polen.

Ostindien. Die Hitze war für die Engländer höchst drückend und ungesund. Mehrere hohe Offiziere derselben wurden getödtet Bei Allahabad hätten die Engländer eine Niederlage erlitten. Nena Sahib schickte sich an, die Engländer anzugreifen.

Elbing. Die hiesige 2 Eskadron rückt den 17. Mai c.: von hier aus nach Oliva, und kehrt den 7. Juni c. zurück. Die 2. Eskadron 1. Landwehr-Regiments rückt den 4. Juni c.: von hier aus in die Kantonnements und kehrt den 15. Juni hierher zurück.

Elbing. Der Sturm, welcher am letzten Dienstag den 4. d. Mts wehete, hat, wie man vernimmt, weithin in der Umgegend vielfachen Schaden angerichtet. In den meisten Ortschaften, Gütern und Gehöften wurden Dächer abgedeckt, Gebäude beschädigt, mehrere fast ganz zerstört, Bäume und Zäune umgerissen ꝛc. In Pomehrendorf soll der Sturm ein vor wenigen Jahren neugebautes Gebäude von seinem Fundament gerückt und mehrere Fuß weiter geschoben haben. Die benachbarten Waldungen haben bedeutend gelitten. Viele Bäume wurden mit der Wurzel ausgerissen, einzelne und selbst sehr starke wurden von den sich folgenden überaus heftigen Windstößen 10 bis 15 Fuß über dem Boden scharf abgebrochen. Der Himmel zeigte während des Sturmes eine seltsame gelbgraue Färbung.

Elbing. Der Königsberger Hartungschen Zeitung schreibt ein Berliner Correspondent: „In Zürich ist eine Broschüre über die Vorgänge in Elbing gedruckt, welche vielen politischen Notabilitäten anonym zugeschickt wurde und Anlaß zu einer eingehenden Untersuchung geben dürfte." Druckort und Anonymität lassen auf Inhalt und Verfasser dieser Broschüre ungefähr schließen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeigen.

Heute früh um 12¼ Uhr starb mein innigst geliebter Gatte, der Hofbesitzer **J. M. Preuß**, im 61 Lebensjahre am Lungenschlage, welches Freunden und Bekannten betrübt anzeigt wird.

Thiergart, den 7. Mai 1858.

Anna Preuß.

Heute um Mitternacht starb unser geliebtes Söhnchen George, 2 Jahr 8 Monate alt, an einem Gehirnleiden; diese traurige Nachricht widmen wir unsern Freunden und Verwandten im Gefühl des tiefsten Schmerzes.

Güldenboden, den 5. Mai 1858.

H. Baumbach und Frau.

Danksagung

Allen Denen, welche ihre herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten, mir unvergeßlichen Gatten theils durch Begleitung zu seiner Ruhestätte, theils durch Erhöhung der kirchlichen Feier und durch erhebenden Gesang bewiesen, sage ich meinen tief gefühlten Dank.

Wilhelmine Friese,
geb. **Baum.**

Pr. Königsdorf, den 4. Mai 1858.

Opern-Vorstellungen
des Königsberger Stadttheaters.

Sonntag, den 9. Mai. **Letzte Gastvorstellung des Herrn *Ander*. Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Akten von Mozart. Tamino: Herr ***Ander***.

Montag, den 10. Mai. **Benefiz für Herrn Wild. Der Maskenball.** Große Oper mit Ballet in 5 Akten von Auber. Gustav: Herr **Wild**; Melanie: Frau **Köhler-Arnurius.**

Die Direktion.

Sonntag, den 10. Mai 11½ Uhr, im Saale des Casino.

Große musikalische Matiné

veranstaltet von den Mitgliedern des Königsberger Theater-Orchesters, unter gefälliger Mitwirkung der Damen Frau **Koehler-Arnurius**, Fräul. **Holm**, Fräul. **Eggeling**, des Hof- und Kammersängers Herrn **Alois Ander** und des Herrn **Phillippi.**

Billets à 10 Sgr. sind an der Kasse zu haben.

Der **Gesangverein** versammelt sich Montag Ab. 7 Uhr im Gymnasio.

Musikalienleihanstalt.

Die verehrlichen Abonnenten sind ersucht, das Verzeichniss über 103 im letzten Halbjahr erschienene neue beliebte Tänze, welche der Leihanstalt einverleibt wurden, unentgeldlich abfordern zu lassen. Der Haupt-Katalog (5625 Nummern enthaltend) kostet 7½ Sgr. Abonnements können mit jedem Tage begonnen werden.

Die Buch- und Musikalien-Handlung von

Th. Steingræber.

Pianо's

in Flügel- und Tafelform,
preiswürdige Fabrikate,
empfiehlt unter Garantieleistung in bester Auswahl

Th. Steingræber.

Avis.

So eben empfing eine neue Sendung

Russ. Juchten-, Kalb- und Rindleder,

zu feinen, wie auch zu wasserdichten **Jagd-, Reit** und ganz langen **Wasser-Stiefeln.**

R. Kreutzberger.

Mein bedeutendes Lager

Bremer, Hamburger u. importirter Havanna-Cigarren

empfehle ich gut abgelagert zu billigen Preisen.

R. Kreutzberger.

Spiegel- und Spiegel-Gläser in allen Dimensionen werden billigst ausverkauft, bei

C. Gröning.

Fliegen-Gaze

erhielt

C. Gröning.

Gelben **Wachstaffet** zu **Badehütten,** pro Elle 10 Sgr., empfiehlt

C. Gröning.

Der Danziger Strom-Versicherungs-Verein

versichert Waaren, Produkte ꝛc. schwimmend in Fahrzeugen, zu billigen aber festen Prämien. Zur Vermittelung derartiger Versicherungen empfiehlt sich

Arnold du Bois.

Neues Etablissement

Mit dem 10. Mai c. eröffne ich am hiesigen Orte, im Lohschen Hause, am neuen **Markte**

eine Blumenfabrik verbunden mit einer Seiden-, Band-, Putz- u. Mode-Waaren-Handlung.

Persönliche Einkäufe und Verbindungen mit den renomirtesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs setzen mich in den Stand allen Anforderungen auf in mein Fach schlagenden Artikeln zu genügen und hoffe ich durch reelle und prompte Bedienung mir das an andern Orten zu Theil gewordene Vertrauen auch hier zu erwerben.

Indem ich mir erlaube dieses neue Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Damen Elbings und Umgegend bestens zu empfehlen, zeichne

hochachtungsvoll

J. Holtz,
aus Königsberg.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße 31.

Mehrere alte Krähne (wo möglich gußeiserne) wünscht zu kaufen

R. Herrmann,
Junkerstraße No. 56.

Tapeten und Rouleaux

von 4 Sgr. ab empfingen soeben und empfehlen

E. Klose & Noss.

Den Herren **Bauunternehmern** hiemit die ergebene Anzeige, daß ich, wie bisher, auch in diesem Jahre Aufträge auf die rühmlichst bekannten, seit circa 20 Jahren sich auf's Vollkommenste bewährten feuersicheren

Dach-Steinpappen

aus der **Damerau'**er Fabrik entgegennehme.

Die Pappen sind 3 Fuß breit und werden in Längen von 4 bis 100 Fuß geliefert; ich bitte um recht baldige Aufträge, damit etwa nicht vorhandene Dimensionen auf's Schleunigste angefertigt werden.

R. Herrmann,
Elbing, Junkerstraße 56.

Mein Lager **Hamburger Spazierstöcke** ist wieder durch neue Zusendungen vollständig assortirt.

Adolph Kuss.

Meinem Papier- und Schreibmaterialien Geschäft habe ich noch ein Lager der anerkannt besten **Spielkarten** aus der Fabrik von L. **Heidborn** in Stralsund zugelegt und kann ich dieses Fabrikat hinsichtlich seiner vorzüglichen Festigkeit und Glätte mit Recht empfehlen. Die Verkaufspreise sind wie immer bei Karten Fabrikpreise „Whist 15, L'Hombre 13, Piquet 6, Deutsch 7 Sgr."

A. Teuchert.

Eine bedeutende Sendung
Damentaschen, Armbänder, Broches, Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Reisetaschen
erhielt **A. Teuchert.**

Gummibälle in allen Größen, wie verschiedenes Kinderspielzeug empfiehlt
A. Teuchert.

Billige Petschafte mit 2 Buchstaben, äußerst praktische und gute Bleifederspitz-Maschinchen, eine hübsche Auswahl Taschenmesser empfiehlt

A. Teuchert.

Gesangbücher in bester Auswahl empfiehlt A. Teuchert.

Oberländisches Sälein-saat ist zu haben alter Markt No. 64 im goldenen Schwan bei C. W. Fitkau.

Einem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß mein

Douche- und Wellenbad

Obermühle,
äußeren Mühlendamm No. 10.,
von Montag, den 10. d. Mts. ab eröffnet ist.

F Witt

Eine neue Sendung Hüte ausgezeichneten **Berliner** Fabrikats habe erhalten und empfehle selbige billigst. Für die Dauerhaftigkeit wird garantirt und bei Nichtbewährung der Betrag zurückgezahlt.

Aufbiegeln **gratis**, welches ich in Berlin gründlich erlernt habe.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No 22.

Reisekoffer,

mit auch ohne Einsätze, Pferdegeschirre, Reitzeuge ꝛc. empfiehlt billigst

H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Mehrere offene und **Verdeckwagen** in neuesten Façons stehen zum Verkauf kurze Hinterstraße No. 15. bei **Witetzki,** Sattlermeister.

Auch kann ein Bursche bei mir in die Lehre treten.

Ein in einem großen Kirchdorfe, an einer sehr frequenten Landstraße gelegenes Kruggrundstück, worin ein bedeutender Umsatz von Getränken, nebst einem Material Geschäft seit vielen Jahren stattfindet, und wozu 100 Morgen sehr guter Boden gehören, soll für einen billigen Preis, bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft und übergeben werden durch

Gustav Schmidt.

100, 2000, 4000 und 8000 Thlr., werden auf erste und erste Hypothek verlangt.

P. Claassen.

Gelder werden auf Wechsel begeben wie auch Documente und Wechsel gekauft.

P. Claassen.

Den hiesigen und auswärtigen Herrschaften die ergebene Anzeige, daß wir durch längeren Aufenthalt in Berlin und Königsberg uns die Kenntnisse erworben haben, jede Art **Stroh-** und **Roßhaar-Hüte,** wie **Seidenzeug, Blonden, Federn, Schwäne** u. s. w. auf das Sauberste zu waschen, wie jede Art **Putzgegenstände** auf das Geschmackvollste anzufertigen, und bitten die geehrten Herrschaften uns mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Johanna & Minna Guttke,
Lange Heiligegeiststraße No. 47.,
eine Treppe hoch.

Ein **Repositorium** mit Schubladen steht billig zum Verkauf Fischerstr. 39.

Ein gut erhaltenes Fortepiano in Tafelform ist billig zu verkaufen
Brückstraße No. 32.

5 culm. Morgen Wiesen dicht an der Eilerwalder Dampfmühle sind zu vermiethen Herrenstraße 34., 1 Treppe hoch.

Gutes **Roggenrichtstroh,** das sich zum Decken von Dächern eignet, ist im Gute **Eichwalde** käuflich zu haben. Auch steht daselbst ein großer starker **Bulle** von guter Race zum Verkauf.

Zwei Kühe, welche in diesen Tagen frischmilch werden, sind verkäuflich bei
August Joost zu **Nogatha u.**

Ein kleines Zimmer, nicht zu entlegen vom Gymnasium, wird von gleich ab zu miethen gewünscht. Hierauf Reflektirende werden gebeten, gefälligst ihre Adresse in der Expedition des Anzeigers niederzulegen.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 bis 6 Zimmer nebst Zubehör, wird von sogleich oder auch einige Monate später zu miethen gesucht. Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes sub Litt. P. P. entgegen.

Ich wohne von jetzt bei dem Tischlermeister Wolotarsky i. **Thiergarth. Fromm.**

Ein tüchtiger **Stellmacher,** welcher eigenes Werkzeug besitzt, findet lohnende und dauernde Beschäftigung. Wo? erfährt man in der Expedition d. Blattes.

Ein in allen Fächern bewanderter und der polnischen Sprache mächtiger Mann sucht Beschäftigung. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Einen **Diener,** mit guten Attesten, kann empfehlen

Blodesing, Gesindevermiether,
Heiligegeiststr. No 16. **im Lachs.**

Eine Näherin, die schneidern kann, wird zu Johanni auf ein Gut bei **Christburg** gewünscht. Meldungen werden den 10 — 12. Fischerthor 3 Treppen hoch entgegengenommen.

Eine reinliche Aufwärterin kann sich melden Spieringstraße No. 25.

Eine erfahrene Wirthin sucht von jetzt oder von Johanni ein Unterkommen
Wasserstraße No. 86.

Donnerstag ist ein Krongoldener Uhrschlüssel verloren gegangen. Finder wird gebeten ihn Reiferbahnschen Kirchhof 16. geg. Bel. abzug.

Von **Leipzig** erhielt soeben:

das Neueste in Armbänder, Brosches, Zopf- und Swahlsnadeln, Damen- und Reisetaschen, Perlmutter-, Achat- und Alabaster-Gegenstände, Portemonnais, Cigarren-Brieftaschen und Notizbücher, Kopf-, Zahn- und Kleiderbürsten, Gummi-Bälle in allen Größen, Spazierstöcke und dergl. m.

Fr. Hornig.

Die Handschuh-Fabrik in Schweidnitz

von

Geschwister Vaeckenstedt

aus Berlin

beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie mit einem Lager von

Herren- und Damen-Handschuhen

den hiesigen Jahrmarkt besuchen und zu den billigsten aber festen Preisen verkaufen wird.

Besonders empfehlen wir: **italienische und französische Glacee-Handschuhe,** die sowohl ihrer Schönheit wie ihrer Haltbarkeit wegen zu empfehlen sind; ebenso **feine waschlederne Handschuhe,** ferner gelaschte Hirsch-, Gems-, Rennthier-, amerikanische wildlederne und starke Reithandschuhe. Auch empfehlen wir Unterbeinkleider von feinem Wildleder und Tricots, Leibbinden und Jagdmesser, Portemonaies, Reise-Necessaires, Börsen, Gummigürtel, Gummihalter und Gummiträger, 4, 5, 6 und 7 Mal zu knöpfen.

Durch neue Zusendungen können wir gute **Glaceehandschuhe** für **Damen** das Paar zu 10 Sgr. verkaufen.

Unser Verkaufs-Lokal befindet sich in Elbing, im deutschen Hause Zimmer No. 19. parterre

---

So eben erhielt ich wieder eine reichhaltige Auswahl von

Tapeten und Bordüren

und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

A. RAHNKE,
Schmiedestraße No. 9.

Echten peruan: Guano

aus dem Depôt der Herren **Anth. Gibbs & Sons** in London, in bester, trockner, echter Waare offeriren frei ab Stettin à **5 Thlr.** per Centner, bei Parthien billiger.

Klug Gebrüder & Co.
in Stettin.
Commissions- und Speditionsgeschäft.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Die so bewährten **Rennenpfennig**'schen **Hühneraugenpflästerchen, Lilionese, Bart-Schwärze** etc. empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen

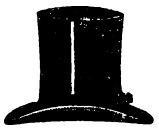
F. Gilardoni.
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5

Hochrothe Messina-Apfelsinen und Citronen

hat erhalten und verkauft solche billigst

G. C. Taute.

Der Verkauf der Glacé-, waschleder-, Seide-, Zwirn- und Fliet-Handschuhe von **C. Treptow** währt nur bis Sonnabend Abend. Stand vor dem Rathhause.



Die Hut-Fabrik

von

G. Gollinas,

aus Königsberg,

empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filzdecken ꝛc. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl **Herren-Mützen.**

G. Gollinas, Hutmachermeister,
Elbing, alter Markt No. 61.

Meine Niederlage von Oel, Lichten und Seifen aus den Fabriken von Gottl. Baums Wwe. empfiehlt

E. Rolling,
Heil. Geiststr. No. 15, neben dem Lachs.

Pferdegeschirre.

Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer (in allen Größen), **Hutschachteln, Reise-, Geld-** und **Schul-Taschen** u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss.

Ein ordentlicher **Bursche** kann in die Lehre treten bei

J. P. Reiss, Sattlermeister,
lange Hinterstraße No. 33.

Neue elegante Pferdegeschirre, Reisekoffer in verschiedenen Größen etc. empfiehlt als vorräthig zu soliden Preisen

Ch. Gmorczinsky Wwe
Brückstraße No. 29.

Eine ein- und zweispännige gebrauchte offne Droschke nebst einspännigem Kummtgeschirr, so wie ein paar gute russische Kummtgeschirre sind billig zum Verkauf bei

Ch. Gmorczinsky
Brückstr. No. 29.

Eine Auswahl von 200 Sorten der neuesten und anerkannt schönsten **Georginen,** vorzügliche Sorten **Nelken, Levkoyen** und diverse Blumen- und Gemüsepflanzen empfiehlt

H. Brandt,
Hohe Zinnstraße No. 1.

Blühende **Winter-Levkoyen** so wie echte Erfurter **Sommerlevkoyen-Pflanzen** sind zu haben Sonnenstraße No. 29. bei

A. Großmann.

Gallerbohlen und **Spaltlatten** zu Rückzäune sind billigst zu haben im Holzraum am Marktthor.

Waschmaschinen w. i. d. Weissig'schen Bade-Anstalt tageweise billigst ausgeliehen.

Zwei **Wagenpferde,** braun, 5 Fuß 2 und 3 Zoll hoch, nebst Geschirr und Wagen, stehen zum Verkauf im Stall Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1. Nähere Auskunft wird ertheilt Heilige Geiststraße No. 29.

Brunnen-Anzeige etc.

Natürlichen Obersalzbrunnen, Marienbader-Kreuz-, Egersalz- und Egerfranzenbrunnen,
ebenso die
künstlich bereiteten Mineralwasser aus den Anstalten Königsbergs und Danzigs, auch die verschiedenen Salze zu Bädern, wie Kreuznachermutterlaugensalz, Wittekind und Seesalz empfing die Apotheke Brückstrasse 19.

E. Hildebrand.

Zwei Dokumente über 1000 Thlr. resp. 1300 Thlr., à 6 % verzinslich, sind zu cediren. Mehrere Darlehne von 200 Thlr. bis 3000 Thlr. werden auf sichere Hypotheken gesucht. Ländliche Besitzungen von 2, 4 und 7 Hufen kulm., so wie städtische Grundstücke mit, auch ohne Land, mehrere Gasthäuser, werden zum Kauf nachgewiesen durch den Geschäfts-Agenten

C. E. Kraffert,
in **Pr. Holland.**

---

700 Schock **Deck-Rohr** und ein Haufen **Grummet-Heu** stehen zum Verkauf am Wasser, im Hofe des Gutes **Neu-Terranova.**

---

10 Klafter Dachstöcke und **4000 Schock gutes Deckrohr** stehen zum Verkauf beim Dominium **Powunden** pr. **Reichenbach i/Ostpr.**

Hundert Fetthammel stehen im Dominio **Dittrichsdorf** bei Wormditt **sogleich** zum Verkauf.

---

25 Zug- und Weideochsen, welche auf Verlangen auch noch einige Zeit gefüttert werden, stehen zum Verkaufe bei

Gerlach,
in **Thiensdorf.**

Mein im Kirch-Dorfe belegenes **Krug-Grundstück,** bestehend aus massivem Wohnhause, Scheune, Stall nebst Gaststall, Obst- und Gemüsegarten und 3 Morgen kulmisch Land, bin ich Willens zu verkaufen. Liebhaber können sich jeder Zeit einfinden.

Miswalde, den 4 Mai 1858.

Arndt, Gastwirth.

Das Haus nebst großem Baumgarten, (der an 2 Straßen grenzt) Sonnenstr. 37. belegen, nebst einer Erbe Land, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen u. das. zu melden.

In **Jungfer** bei **Tiegenhof** ist ein freundlich eingerichtetes Wohnhaus für eine Familie, welche auf dem Lande leben will, sogleich billig zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Näheres hierüber ertheilt der Apotheker **Wentzel** daselbst.

Ein Stall für 5 Pferde, Wagenschauer und Hofplatz ist zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 71. Das ganze Grundstück zu verkaufen.

Ein Schüler des Gymnasiums, von 14 bis 16 Jahren, findet bei Elbing von Ende Juni a. c. eine gute Pension. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Vom 1. Mai h. wohne ich „**Unter den Linden** im Hause der Wwe. **Lietz.**" Außerdem mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **sämmtliche** Zahnoperationen vornehme.

Tiegenhof.

Dr. Seligmann,
pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

---

1 junger Mann findet als **Lehrling** ein Unterkommen bei

Jouvelier *Christ.*

Ein Mädchen, welches das Schneidern erlernt hat, sucht eine Stelle als Wirthin oder zum Nähen. Näheres in **Postilge** bei Herrn Bäckermeister **Reiniger.**

Ein Lehrling von Auswärts, der Lust hat, das Materialgeschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 37 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 8. Mai 1858.

Amtliche Verfügungen.

Den Ankauf der Landwehr-Uebungs-pferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zum Ankaufe der von dem Elbinger Kreise zu gestellenden 53 Uebungs-Pferde für das 1. Landwehr Husaren-Regiment sind die Termine auf

1. **Montag den 17. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Plohnen** vor dem Gasthause,
2. **Dienstag den 18. Mai c. Morgens um 8 Uhr in Elbing** am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthor

anberaumt.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde verkaufen wollen, werden ersucht, solche in diesen Terminen der Kreisständischen Commission, bestehend aus den Herren:

Stadtrath Wegmann,
Gutsbesitzer Liedtke und
Schulzen Mörse,

vorzuführen.

Die Ortsvorstände haben diese Bekanntmachung schleunigst zur Kenntniß aller Pferdebesitzer zu bringen.

Elbing, den 27. April 1858
Der Landrath.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der zur Mühle in Baumgart gehörigen Ländereien ist ein Termin

zum 14. Mai c.
Nachmittags um 3 Uhr

an Ort und Stelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kaninski anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 30. April 1858.
Königl. Kreis-Gericht
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Zimmergesell Friedrich und Henriette geborne Reich-Kossackschen Eheleute von hier, haben laut Verhandlung vom 25. März c. innerhalb zweier Jahre nach ihrer Verheirathung ihr Vermögen abgesondert und auch für die Zukunft die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Elbing, den 26 April 1858.
Königliches Kreis Gericht.
II. Atheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Elbing,
I. Abtheilung.

Die den Maurer Daniel und Anna Elisabeth geb. Koslowski Joppschen Eheleuten gehörigen hierselbst in der Sternstraße belegenen Grundstücke und zwar:

1) auf dem Anger No. 145., bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Garten, abgeschätzt auf 654 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.,
2) auf dem heiligen Leichnamsdamm No. 146., bestehend aus einem im Bau noch nicht vollendeten Wohnhause und Land, abgeschätzt auf 297 Thlr. 19 Sgr., und
3) daselbst No. 147., bestehend aus einem im Bau noch nicht vollendeten Wohnhause und Land, abgeschätzt auf 563 Thlr. 3 Pf., sollen

am 7. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreisgerichtsrath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Proclama.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Pr. Holland, den 5. Mai 1858, 12 Uhr Mittags.

Ueber das Vermögen des Hofbesitzers Gottfried Brock zu **Grünhagen** ist der gemeine Conkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden. — Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisstarator Rose bestellt. — Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 18. Mai c. 11 Uhr

vor dem Commissar Kreisrichter Meves anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. —

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren, oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben nichts an denselben zu verabfolgen, oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Juni c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. —

Bekanntmachung

Die Weidezettel zur Aufnahme von Kühen auf dem **altstädtischen Roßgarten** werden

Mittwoch, den 19. Mai c.,
10 Uhr Vormittags

und auf der **Wansau**

an demselben Tage
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause meistbietend ausgeboten werden. Die Zahlung des Weidegeldes kann bis zur Aufnahme, welche später bekannt gemacht werden wird, ausgesetzt bleiben.

Elbing, den 6. Mai 1858.
Die Kämmerei-Deputation.

In der Auktion, welche wir am 3., 4 und 5. d. Mts. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Kapital, Zinsen ꝛc. zu bezahlen hatten:

No. 15095. 15199. 15241. 15257. 15340. 15424. 15447. 15450. 15555. 15584. 15620. 15701. 15709. 15734. 15764. 15799. 15811. 15827. 16027. 16110. 16263. 16325. 16371. 16384. 16430. 16518. 16627. 16656. 16685. 16813. 16907. 16966. 17149. 17251. 17289. 17388. 17393. 17399. 17407. 17563. 17564. 17690. 17762. 17802. 17840. 17855. 17858. 17937. 18147. 18177. 18314. 18371. 18428. 18430. 18474. 18492. 18517. 18525. 18541. 18584. 18585. 18698. 18776. 18777. 18815. 19307. 19536. 19565. 19854. 19864. 19878. 19911. 19960. 19986. 20030. 20031. 20055. 20056. 20105. 20109. 20136. 20137. 20138. 20139. 20201. 20202. 20279. 20295. 20321. 20344. 20374. 20375. 20431. 20481. 20486. 20487. 20502. 20518. 20526. 20527. 20583. 20646. 20664. 20680. 20722. 20723. 20739 20740. 20779. 20858. 21055. 21078. 21127. 21134. 21285. 21355. 21524. 21545. 21550. 21675. 21707. 21738. 21746. 21814. 21958. 21972. 21999. 22005. 22013. 22057. 22059. 22069. 22108. 22111. 22114. 22119. 22133. 22142. 22162.

Die betreffenden Personen werden hiemit aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe der Pfandscheine **bis zum 19. Juni c.** bei uns in Empfang zu nehmen; nach diesem Tage werden gemäß §. 20. des Reglements diese Ueberschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.

Elbing, den 8. Mai 1858.
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Zum Bau eines Wohngebäudes für den Kanalaufseher am Weichsel-Haff-Kanal werden 17 Schachtruthen gesprengte lagerhafte Feldsteine gebraucht, die Lieferung soll im Wege der Submission ausgegeben werden.

Steinlieferanten werden hierdurch aufgefordert, die Offerten versiegelt unter Couvert

Submission zur Feldsteinlieferung
bis zum 20. Mai c.,

portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Rothebude am Weichsel-Haff-Kanal, den 1. Mai 1858.
Der Wasser-Baumeister,
Kromrey.

Es werden verpachtet, die Chausseegeld-Hebestellen

Reichfelde am Donnerstag den 27. Mai Nachmittags 3 Uhr in **Altfelde**

Damerau und Altstadt am Freitag den 28. Mai Vormittags 9 Uhr in **Christburg**

Finkenstein am Mittwoch den 2. Juni in **Rosenberg.**

Die Bedingungen können jederzeit eingesehen, auch auf Verlangen kostenfrei zugefertigt werden.

Rosenberg, den 4 Mai 1858.
Der vereinigte Kreis-Ausschuß für die Verwaltung der **Graudenz Altfelder-Chaussee.**

Das, den B. G. Droews'schen Erben gehörige, am rechten Weichselufer bei Dirschau, sehr angenehm und zum Absatze aller Produkte, so wie zur Führung des Holzhandels und jeden kaufmännischen Geschäfts bequem gelegene Grundstück, soll sofort verkauft werden.

Das zu verkaufende Grundstück besteht: aus circa zwei Hufen, Cullmisch, des schönsten Niederungsbodens. Die Gebäude, namentlich das Wohnhaus, so wie das lebende und todte Inventarium, befinden sich in sehr gutem Zustande.

Auf dem Grundstücke ruht die Realberechtigung des Betriebes der Gastwirthschaft und Häckerei, welche bisher mit sehr gutem Erfolge ausgeübt worden. Die Hypothek ist geordnet.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin auf

den 15. Mai cr. Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle (im sogenannten Fährkruge) angesetzt, doch kann bei annehmbarem Gebot das Kaufgeschäft auch schon früher abgeschlossen werden.

Die Kaufbedingungen sind in meinem Bureau zu erfahren.

Dirschau, den 20. April 1858.

Valois,
Rechts-Anwalt und Notar.

Dienstag, den 18. Mai c. Nachmittags 2 Uhr sollen die zum ehemaligen **Jäger**schen Grundstücke gehörenden Hintergebäude und Zäune im **Deutschen Hause** hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Tiegenhof, den 5. Mai 1858.
Der Orts-Vorstand.

Verschiedene **Sommerblumen-** und **Gemüsesaamen,** so wie **Levkoyn, Astern, Sommer-Species, Gemüse-** und andere freie **Landpflanzen, Topfpflanzen** und **Blumen-Bouquette, Georginen** bester Auswahl in **Knollen** und gut bewurzelten Stecklingen empfiehlt

A. Hummler,
Kunst- und Handelsgärtner,
äußeren Mühlendamm No. 25.

Die
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerh. Cabinets-Ordre d. d. **Berlin, den 24. Februar 1845,**

zählte 1857: 10,715 Mitglieder mit 7,774,350 Thlrn. Versicherungssumme, und vergütete an 1211 Interessenten die nach anerkannt soliden und liberalen Grundsätzen abgeschätzten Schäden mit 98,644 Thlrn. 29 Sgr. 6 Pf.

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres jedem Speculations-Geiste fremden Statuts Versicherungen abzuschließen, zu deren Vermittelung ich mich empfehle.

Die Ueberschüsse der Prämien-Einnahme im Falle des Nichtbedarfs gehen nach den Bestimmungen des Statuts theils dem Reserve-Fond, theils direct den ordentlichen Mitgliedern als Dividende zu.

Die Schäden werden durch unpartheiische Sachverständige festgestellt.

Versicherungs-Anträge nimmt entgegen

Rudolph Maas,

Agent der Gesellschaft,
Comptoir: Lange Heilige Geist-Straße No. 48.

Die bereits durch das Beitrags-Ausschreiben vom 2. v. M. und durch die Amtsblätter Seitens der Haupt-Direktion angedeutete Haupt-Versammlung wird am 9. Juni c. von 10 Uhr Vormittags ab in Marienwerder vorschriftsmäßig stattfinden. Derselben muß die im §. 15 vorgeschriebene Special-Versammlung vorangehen, die **am 15. Mai c., Vormittags 10 Uhr,** im Lokale des Herrn Bewandowski, Gasthaus **„zum Königl. Hof" in Elbing,** abgehalten werden wird, zu welcher die geehrten Gesellschafts-Mitglieder des hiesigen Kreises mit der Bitte eingeladen werden, diese Gelegenheit nicht unbenutzt zu lassen, um die Rechte und den Einfluß geltend zu machen, welche das Statut jedem Gesellschafts-Mitgliede auf die eigene Gesetzgebung sichert. Außer der Wahl des Special-Direktors und event. des Abgeordneten zur Haupt-Versammlung sowie deren Stellvertreter liegen nachstehende Abänderungs-Anträge zur Begutachtung vor:

Erweiterung des §. 4 des Statuts. — zu §. 74 u. 78 wegen anderweiter zinsbarer Belegung der Gesellschafts-Capitalien. — zu §. 78 u. 83 wegen fernerer Begrenzung des Reserve-Fonds zur Erzielung billigerer Beiträge. — zu §. 81 wegen anderweiter Ausschreibung der Beiträge. — zu §. 92 die Verwendung des Reserve-Fonds bei Brandschäden, die durch Kriegs-Unglück entstanden sind. — zu §. 94 Bewilligung von Prämien durch die Herren Special-Direktoren. — Deklaration zu §. 95. — zu §. 95, 96 u. 97 Anderweite Remunerirung der Herren Special-Directoren. — zu §. 102 Anzeige an den Special-Direktor bei stattgefundenem Hagelschaden. — zu §. 103 wegen Prüfung und Bescheinigung der Versicherungs-Deklaration nach erfolgter Bestätigung. — zu §. 120 bis 125 und 151 anderweite Normirung der Entschädigungs-Sätze für ungedroschenes Getreide, Heu und Stroh. — zu §. 123 Normirung anderer Versicherungs-Sätze für Heu und künstliche Futterkräuter. — zu §. 129, 131, 162 und 165 Erhöhung der Taxsätze für Schaafe und Schaafböcke, anderweite Feststellung des Termins zur Taxirung der Schaafe und Normirung der Entschädigungs-Sätze für verbrannte Schaafe und Wolle. — zu §. 131. In der zweiten Zeile nach den Worten: „bis zum 1. Juli" einzuschalten: „bei zweischürigen Schaafen von der Herbstschur bis zum 1. November." — zu §. 132 wegen Versicherung des Speichergetreides. — zu §. 151 Entschädigungsgrundsätze bei verbranntem unausgedroschenem Getreide. — zu §. 159 Entschädigungsgrundsätze für verbranntes Heu.

Freiwalde, den 30. April 1858.

Der Special-Director des Elbingschen Kreises.
Gerdes.

Berliner Zeug- u. Leder-Gamaschen für Erwachsene und Kinder hat neu erhalten

Moischewitz.

Sardellen-Heringe 8 Pf. pro Pfd., **kleine Heringe** 1 Sgr. pro Pfd. bei
Julius Arke.

Verschiedene neue **Wagen** stehen zum Verkauf bei
F. R. Biegler.

Pferdegeschirre, engl. Sättel, Reitzeuge, Reisekoffer, Hutschachteln, so wie Reise- und Courirtaschen ꝛc. ꝛc. empfiehlt vorräthig
F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Ein neuer und ein alter Chausseewagen stehen zum Verkauf bei
W. Schultz.

Ein Chaussee-Wagen steht zum Verkauf im Palmbaum Holländerstraße No. 1.

Ein fast neues **Repositorium** zum Schnitt-Geschäft, 37 Fuß lang, 7½ Fuß hoch, ist im Ganzen auch getheilt zu verkaufen bei
Otto Friedel in **Marienburg.**

---

30 — 40 Schock gutes **Hafer-Stroh** sind zu haben bei **Martin Wedekindt, Ellerwald** 2. Trift.

Um zu räumen, wird der Rest Heu billigst verkauft Grubenhagen No. 32.

Eine Parthie gebrauchte noch gute **Zaun-Dielen** sind käuflich zu haben
Aeußeren Mühlendamm No. 71.

Saat-Wicken sind zu haben bei
A. Hamm,
Königsbergerstraße No. 25

Eine Schachtruthe Feldsteine ist zu verkaufen Elbing, Lustgarten No. 6.

Ein nahrhaftes Kruggrundstück mit Land 1ster Kl. gut bestellter Saat, außer den baaren Revenüen zu jedem Geschäft vortheilhaft gelegen, habe ich für einen billigen Preis zu verkaufen und sofort zu übergeben.
E. Truhardt, Junkerstr. No. 51.

Mein hieselbst am alten Markte No. 31. belegenes Wohnhaus, in welchem seit mehreren Jahren ein Manufacturwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, sich auch vermöge seiner Lage zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich Willens wegen Veränderung des Wohnorts aus freier Hand zu verkaufen.
Derzewski,
in Elbing.

Zwei große Spiegel von Crystallglas mit schwarzen Rahmen und dazu passenden Spiegeltischen, so wie ein eiserner Geldkasten sind billig zu verkaufen
Mauerstraße No. 22.

Ein alter **Kachelofen** stehet billig zum Verkauf heilige Geiststraße No. 13.

Neue Meubles sind zu verkaufen
Heilige Geist-Straße No. 51.

Freitag, den 7. Mai c. Vormittags 10 Uhr soll der Mobiliar-Nachlaß des Herrn Kaufmann Petzold, bestehend in Möbel, Betten, Kleidungsstücken, Linnen und Hausgeräthe, und **Sonnabend, den 8. Mai c. Vormittags 10 Uhr** eine bedeutende Quantität Weine in Flaschen, als: Port- und Rhein-Weine, Madeira ꝛc. ꝛc. im Hause Heil. Geiststraße No. 18. auf Anordnung der Herren Testaments-Executoren durch Auktion versteigert werden.
Böhm.

Junkerstraße No. 40. stehen diverse Betten und Kleidungsstücke, um damit zu räumen, billig zum Verkauf.

Auf ein Grundstück von 4000 Thlr. reellem Werth, werden 700 Thlr. nach 1000 Thlr. gesucht. Näheres in der Redaktion d. Bl.

Einige möblirte Zimmer, nebst Küche und Keller, eines Schweizer Häuschens, im Badeorte **Kahlberg,** sind zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt
Moischewitz, in Elbing,
Lange Hinterstraße No. 26.

L. Hinterstr. 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Kabinet ꝛc. zu verm. Näh. 2 Tr.

2⅔ Morgen **Land im Ochsenwinkel** zu verpachten.
Heil. Geiststraße No. 48., 2 Treppen.

Die Stelle eines Rechnungsführers auf einem grossen Gute soll sofort besetzt werden; darauf Reflectirende belieben sich unter Beibringung vortheilhafter Zeugnisse über ihre Qualification, zu melden:
Neustädtsche Wallstr. No. 16.

Wasserstraße No. 10. ist eine Vorderstube zu vermiethen, gleich oder zu Johanni. Näheres bei Schuhmachermeister G. Wenzel.

Die zweite Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20., welche Herr Oberst-Lieutenant von Michaelis bewohnt hat, ist vom 1. Juli d. J. anderweitig zu vermiethen. W. Schultz.

Ein gütiges Publikum erlaube ich mir ergebenst zu bitten, mich mit Sticken und Weißzeugnähen zu beschäftigen, und bitte auch zugleich Schülerinnen, die im Sticken und Weißzeugnähen Unterricht nehmen wollen, sich zu melden bei Mathilde Gratz,
Sturmstr. No. 12., 2 Treppen hoch.

Ein ord., verheirat. Mann, wenn möglich ohne Fam., wird zur Bedienung der Badegäste gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt
A. Schmack.

Ein anständiges Mädchen, die im Schneidern, Weißzeugnähen und Stickereien geübt ist, bittet um Beschäftigung sowohl in wie außer dem Hause. Näheres Logenstraße 2 B.

Ein Knabe, der Lust hat die Fabrikation Meteorologischer Instrumente, dazu gehörige Glasbläserei zu erlernen, kann sogleich als Lehrling bei mir eintreten.
F. Gilardoni,
Junkerstraße No. 5.

Ein Lehrling kann sich melden bei
D. Stamm, Maler,
heil. Geiststraße No. 8.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor mit zwei großen geaichten Wagen besorgt bei Knothe, inn. Vors. 2. am Ochsenschranken.

Da ich meine Kegelbahn auf's schönste eingerichtet und mit neuen Kegeln und Kugeln versehen habe, so empfehle ich dieselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung. F. Nitsch.

Montag, den **10.** d. Mts., **musikalische Unterhaltung,**
wozu ich freundlichst einlade **P. Stahl.**

Weingarten.

Sonntag, den 9. Mai **Schmandwaffeln** und Montag, den 10. d. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet
H. Sommer.

Thumberg.

Sonntag den 9. Mai. **Tanz.** Nur anständige Personen haben Zutritt.

Erholung.

Montag den 10. d. M **musikalische Unterhaltung** im großen **Salon.**

Schillingsbrücke.

Sonntag den 9. und Montag den 10. Mai: **musikalische Unterhaltung.** — Von jetzt ab zahlen die Herren ein für alle Mal 6 Sgr. Entree.

Löwensluft

Sonntag den 9. Mai
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — Nr. 38. — 12. Mai 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Himmelfahrts-Feste.

Den 13. Mai 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 196. (Alte Mel.)
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 556.
V. d. Pr. No. 469. V. 1 — 9.
U. d. Pr. No. 82. V. 1. 2.
N. d. Pr. No. 469. V. 10 12.
Com. No. 499.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Pr. No. 84 und No. 469. V. 1 9.
U. d. Pr. No. 85. V. 13. 14.
N. d. Pr. No 469. V. 10 12

H.il. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. Zu Anf. No. 38.
V. d. Pr. No. 82.
N. d. Pr. No. 462. V. 4 — 6.

Neust. evangel. Pfarr Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 97.
V. d. Pr. No 82.
N. d. Pr. No. 84. V. 3. 4.
Com. No. 190.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Pr. No. 556.
N. d. Pr. No. 557.

St. Annen Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Lieder. V. d. Lit. No. 82. V. 1 — 3.
V. d. Pr. No. 469. V. 1 — 9.
U. d. Pr. No. 556. V. 1. 2.
N. d. Pr. No. 469. V. 10 — 12.
Com. No. 508.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Einsegnung der Confirmanden.

Lieder. V. d. Einsegn. No. 291.
No. 178. V. 1 — 3.
N. d. Einsegn. No. 101. V. 4 — 6.

Heil. Leichnams Kirche

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Lieder. V. d. Lit. No. 84.
V. d. Pr. No. 469. V 1 — 9.
N. d. Pr. No. 469. V. 10 — 12.
Com. No. 462
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 83. No. 82. V. 1
N. d. Pr. No. 82. V. 6.

Reformirte Kirche

Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied No. 59. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 140. V. 1
N. d. Pr. No. 140. V. 6.

Zum Himmelfahrtsfest.

Seelenbilder.

Schleudre nur den Stein nach oben,
Schleudre ihn mit viel Geschick;
Hat er sich auch hoch erhoben,
Fällt er krachend doch zurück.
Seele, sieh — das ist dein Bild;
Dein Erlöser, treu und mild,
Will dich gern zu Gott erheben,
Doch dich zieht's zum Erdenleben.

Bind' ein Vöglein an die Stange,
Nie nach unten strebt sein Herz:
Sieh, es wird ihm weh und bange,
Flattert immer himmelwärts.
Seele merk' — es sei dein Bild!
Weltlust nie dein Sehnen stillt;
Ob gebannt an's Erdenwehe,
Streb' empor zur Himmelshöhe.

Noah's Rabe, fortgesendet,
Sieht das große Mißgeschick,
Fliegt verwaist umher und wendet
Sich doch nimmermehr zurück.
Seele, sieh — das ist dein Bild;
Diese Welt ist wüst und wild
Und aus deines Wohlstands Trümmer
Eilst du doch zum Tröster nimmer.

Noah's Taube kommt geflogen,
Findet nirgend Freud' und Ruh,
Siehet nichts als Trübsalswogen,
Fliegt der Arche wieder zu.
Seele, merk' — es sei dein Bild!
Ist die Welt mit Leid erfüllt,
Will dein Laufen hier ermüden,
Suche deines Gottes Frieden. N.

Marktberichte.

Elbing. Die fortwährend rauhe, kalte und trockene Witterung begann bereits auf die Saaten nachtheilig einzuwirken, um so erwünschter war der gestrige Regen. Die Zufuhr von Getreide war gering. In den Preisen zeigte sich eher einige Neigung zum Weichen Zu notiren ist: Weizen hochbunt 130 — 134·pf. 73 bis 78 Sgr., bunter 128 — 131·pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128·pf. 50 — 66 Sgr. Roggen 120 — 130·pf. 32 — 39 Sgr. Gerste 34 bis 40 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 59 Sgr., graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 58 Sgr. Spiritus bei mäßiger Zufuhr mit 14⅔ — ⅓ Thlr. bezahlt.

Danzig. Bei bedeutendem Umsatz (1160 Last Weizen, 390 L. Roggen ꝛc.) war unser letztwöchentlicher Kornmarkt doch auffallend ruhig, nur feinster Weizen fand eine kleine Preiserhöhung. Notirungen: schwerster feiner 80—84 Sgr., mittle bunte 72 —78 Sgr., gute rothe 70—74, ord fehlte Roggen 36—40 Sgr. Gerste niedriger, 30 — 44 Sgr. Hafer gefragt 26 — 30 Sgr. Erbsen 50—61 Sgr. Von Spiritus 460 Ohm Zufuhr, Preis schwankend 14⅓ — ⅔ Thlr., zuletzt flau.

Königsberg. Mit Weizen war es in letzter Woche an unser Kornbörse flau und bewegten sich die Preise für gute bunte bis hochbunte Waare zwischen 70 — 78 Sgr. Für Roggen herrschte ebenfalls matte Stimmung, man kaufte auf 30 — 38 Sgr. Gerste 35 bis 40 Sgr. Hafer 30—32 Sgr. Erbsen 55 —64 Sgr. Spiritus matt; Loco auf 15⅓ Thlr. gehalten.

Wolle. Breslau, 7. Mai. Obschon wir in dieser Woche ein viel lebhafteres Geschäft, als in der vorigen gehabt, und Kämmer sowohl, wie Fabrikanten über 1000 Ctr. acquirirt haben, so hat sich doch im Preisverhältniß Nichts geändert, und war es im Gegentheil noch etwas gedrückter, als früher. Unsere Händler beeilen sich mit dem Verkaufe, um so viel wie möglich mit den Vorräthen vor dem Markte aufzuräumen und sind ungemein entgegenkommend.

Zur Gasangelegenheit.

Von den Beschlüssen und Schritten der städtischen Gascommission hat bis jetzt wenig verlautet. Man vernahm nur äußerlich, daß verschiedene Grundstücke zur Erbauung der Gasanstalt im Vorschlage sind, da der anfänglich dazu bestimmte städtische Bauhof nun mehr und mehr Stimmen gegen sich hat. — Wir dürfen demnach hoffen, daß die Angelegenheit sich noch im Stadium der Vorbereitung befindet, und daß die nachfolgenden wohlgemeinten Bemerkungen nicht schon zu spät kommen. — Mittlerweile hat es nämlich, was wir längst vermutheten, auf dem Gebiete der Beleuchtungs-Industrie angefangen sich zu rühren; in verschiedenen Ländern und Orten tauchen neue Erfindungen auf. — Eine derselben, fast gleichzeitig an drei verschiedenen Orten gemacht, scheint so sicher und bereits so weit vorgeschritten, daß sie die begründete Erwartung erregt: sie werde die großen kostspieligen Gasanstalten, die mit ihr nicht konkurriren können, ersetzen, ja, wo diese bestehen, sie vielleicht bald sogar beseitigen. Es ist dies die aus London, Charlottenburg und Danzig in den letzten Wochen gemeldete Erfindung, Gasanstalten im Kleinen herzustellen, die bei geringen Anlagekosten das Leuchtgas zu einem ungleich wohlfeileren Preise herstellen, als die großen Gasanstalten dies im Stande sind. — Erstrecken sich diese neuen Erfindungen bis jetzt auch nur auf Versuche, so stimmen doch alle Nachrichten darin überein, daß diese Versuche gelungen sind, und überblickt man diese verschiedenen neuen Vorschläge, diese gelungenen Versuche in ihrer Gesammtheit, so drängt sich die Ueberzeugung auf, daß in der Beleuchtungs-Industrie Neues und Besseres als die bisherige Art der Gaserzeugung nahe bevorsteht, und daß diese letztere mit ihren ungeheuer schwerfälligen und kostspieligen Einrichtungen nun bald durch Zweckmäßigeres und Wohlfeileres verdrängt werden dürfte. — Kann es unter solchen Umständen gerathen erscheinen, jetzt, nun sich offenbar Besseres vorbereitet, noch zu dem Alten und wahrscheinlich bald Veralteten zu greifen? Kann es zumal für unsere Stadt, welche den größten Theil der Anlagekosten durch Anleihen beschaffen müßte, gerathen erscheinen, eine Gasanstalt nach der bisherigen alten, schwerfälligen und kostspieligen Weise jetzt neu zu erbauen? — Wir glauben nicht! Bewähren sich auch nur jene untergeordneten Erfindungen, das Gas im Kleinen wohlfeiler herzustellen: dann wird Jedermann es vorziehen, sich zum eignen Bedarf dergleichen kleine Einrichtungen anzuschaffen und der Bedarf an Privatflammen, auf welchen bei allen Voranschlägen das größte Gewicht gelegt wird und werden muß, würde muthmaßlich auf ein so geringes Maaß herabsinken, daß die Kosten der öffentlichen Beleuchtung mittelst der großen Anstalt auf eine ungeheure Höhe steigen müßten. Das ist das Nächste, was erwartet werden darf, ja was schon sehr wahrscheinlich ist. Würde aber (was wir glauben) binnen Kurzem ein neuer besserer Beleuchtungsstoff selbst erfunden: dann würden wir in Elbing eine Gasanstalt zu einer Zeit haben, wenn andere Städte vielleicht diese veraltete Einrichtung schon wieder abschafften. Aus Allem geht, unserer Meinung nach, so viel hervor, daß der gegenwärtige Zeitpunkt nicht der geeignete ist, eine Gasanstalt nach altem Muster hier neu zu erbauen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie als zuverlässig aus Frankfurt verlautet, hat Preußen in der letzten Bundestagssitzung vom 6. den Antrag auf vollständige Veröffentlichung der Bundestagsprotokolle eingebracht. Dieser Antrag, welcher vielseitigen seit Jahren laut gewordenen Wünschen entspricht, findet seine Begründung in dem mehr und mehr zu Tage tretenden Bedürfniß einer lebendigeren Wechselbeziehung zwischen der deutschen Nation und des zur Leitung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten eingesetzten Centralorgans. Dazu kommt, daß bei dem am Bundestag hervortretenden Bestreben, alle auftauchenden Fragen möglichst durch einfache Mehrheitsbeschlüsse zu entscheiden, es für die Minorität von großer Wichtigkeit ist, neben den Majoritätserachten auch die Darlegung ihrer Anschauungen im unverfälschten Geiste ihrer Auffassung an die Oeffentlichkeit gebracht zu sehen. Es könnte sonst der bedenkliche Uebelstand eintreten, daß die Minderheit neben ihrem Unterliegen in der Abstimmung auch vor der Nation vollständig mundtodt gemacht würde. Gerade in neuerer Zeit hat die Art der Abfassung der Sitzungberichte die in dieser Hinsicht vorhandenen Gefahren mehrfach bloßgelegt und es kann deshalb wohl nur als ein erfreulicher Fortschritt in der Entwickelung der Bundestagsverhältnisse begrüßt werden, daß Preußen zur Beseitigung solcher Mißstände die Initiative ergriffen hat. Was dabei die Mehrheitsentscheidungen an sich betrifft, so erscheint deren Ausdehnung mit der Grundidee des Bundes nicht verträglich. Der Bund ist ein Verein von souverainen Staaten, und es widerspricht dem Begriff souverainer Selbstständigkeit, in wichtigen Entscheidungsfragen dem Gebot einer Mehrheit untergeordnet zu werden.

Aus Schlesien gehen leider Nachrichten von neuen großen Feuersbrünsten ein, die in diesem Jahr überhaupt wieder sich zu häufen scheinen.

Deutschland. Frankfurt. Die Bundesversammlung hat 160,000 Fl. für die durch Pulverexplosion in Mainz Beschädigten bewilligt. Mit den sehr bedeutenden freiwilligen Beiträgen ist dadurch vollständiger Ersatz geleistet. Der Rheinbrückenvertrag ist von sämmtlichen betheiligten Regierungen am 7 unterzeichnet worden.

Frankreich. Der Const. sagt über die bevorstehenden Konferenzen: die Union der Donaufürstenthümer sei aufgegeben, obgleich Frankreich seine Ansicht nicht geändert habe. Man könne die Türkei zur Annahme der Union nicht zwingen, aber die Konferenz werde die Lage der Fürstenthümer verbessern. Der Donauschifffahrtsvertrag sei vorzeitig abgeschlossen worden, und habe dies zu einstimmigen Reklamationen in dieser Frage ihrem Wesen und ihrer Form nach Veranlassung gegeben. Es sei nicht zweifelhaft, daß, wenn erst über

das Wesen der Frage eine Einigkeit erzielt worden sei, man auch durch Combination über die Frage in Betreff der Form hinwegkommen werde. — In dieser Beziehung wäre also schon vorher Alles abgemacht.
Das Adelsgesetz ist von der Legislativen mit großer Majorität angenommen worden. — Der die Verschönerung von Paris betreffende Gesetzentwurf ist am 9. von der Legislativen angenommen und die Session geschlossen worden. — Bei St. Omer ist einmal wieder ein Pulverthurm in die Luft geflogen; 11 Menschen kamen um. — Abermals endet eine Kommandit-Gesellschaft im Kapitale von drei Mill. Franken, deren Aktien à 100 Fr. eine Zeit lang 150 standen: die **Société générale du Caoutchouc durci** (durch Annoncen und Reklamen auch in Deutschland bekannt) vor dem Zuchtpolizeigericht. Die Anklagen gegen die Geranten lauten wie immer auf Betrug, Verschleuderungen, falsche Vorspiegelung und Dividenden auf Kosten des Aktien-Kapitals. Es befinden sich übrigens noch 17 Geranten verschiedener industrieller Aktien-Gesellschaften wegen Betrug im Gefängniß.

Großbritanien. Die Zahl der Schiffbrüche an den Küsten des vereinigten Königreichs betrug in den drei ersten Monaten dieses Jahres 637. — Der General-Gouverneur von Indien, Lord Canning, hat eine Proklamation in Betreff der Bewohner von Audh erlassen, welche die englische Regierung durchaus gemißbilligt hat. Die Palmerstonianer, Russelliten und Peeliten wollen vereint das Ministerium Derby dieserhalb angreifen, und leicht möglich, daß es darüber zu Falle kommt. In Indien müssen die Sachen übrigens schlecht stehen. Die Regierung hat im Stillen beschlossen, einen Theil der Truppen, welche die Besatzung der festen Plätze in England bilden, nach Indien zu senden, um dem dortigen Verlangen nach Verstärkungen entsprechen zu können. Schon haben 10 Kompagnieen Infanterie, verschiedenen Regimentern angehörig, den Befehl zur Einschiffung erhalten, und weitere werden folgen. Schon haben in Folge dessen mehrere Generale, die feste Plätze befehligen, den Kriegsminister darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Regimenter so sehr abgenommen haben, daß die von ihnen befehligten Garnisonen nur noch dem Namen nach vorhanden, und England, um dem Bedürfniß Indiens zu genügen, so zu sagen ohne Armee bleibe. Das Schlimmste ist, daß ungeachtet der gebotenen großen Vortheile, sich keine Leute mehr für Indien anwerben lassen wollen.

Ostindien. Ueber Frankreich kommt die Nachricht, Lord Campbell verlange in einem geheimen Berichte Verstärkungen für Indien, weil die Armee große Verluste erlittten habe und der Aufstand sich mehr ausdehne. Krankheiten und das Feuer des Feindes haben die englischen Truppen ungeheuer mitgenommen. Audh ist, ungeachtet der Einnahme von Luckno, noch in voller Insurrektion und diese, anstatt abzunehmen, greift immer weiter um sich. Nach einer Correspondenz der „Ind. B." sollen die Streitkräfte Campbell's in Audh bis auf 5000 Mann zusammengeschmolzen sein.

Amerika. Die neuesten Berichte aus New-York stellen die große religiöse Erweckung, von welcher vor wenigen Wochen noch alle Blätter voll waren, als bereits im Erlöschen begriffen dar. Dagegen grassirt mehr wie je die Mord-Epidemie; am gräulichsten in Washington, wo der Gemeinderath sich für unfähig erklärt, Ordnung und Gesetz aufrecht zu erhalten und beim Kongresse nachsucht, daß dieser von Bundes wegen eine Polizei einsetze.

Lotterie.

4. Klasse.

Ziehung am 7. Mai.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 38,703. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. fiel auf No. 7020 3 Gewinne zu 2000 Thlr fielen auf No. 23,279. 83,874 u. 90,176.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1836. 3218. 4187. 6187. 8504. 18,302. 18,658. 19,063. 19,691. 22,634. 22,655. 25,695. 28,750. 29,976. 34,394. 38,765. 40,766. 42,217. 42,445. 43,331. 58,579. 68,152. 68,410 72,173. 72,377. 74,994 86,056 90,984. 91,540. 92,626. 93,956. und 94,625.

30 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1659. 2683. 4046. 4577. 13,936. 24,158. 26,732. 32,740. 35,088. 41,470. 42,987. 43,547. 44,353. 45,083. 45,568. 50,405. 60,210. 62,630. 72,828. 73,238. 73,962. 74,530. 75,382. 77,076. 77,147. 81,412. 86,391. 88,159. 88,582 und 93,415.

64 Gewinne zu 200 Thlr auf No. 1350. 3001. 3257. 3277. 4341. 8832. 10,444. 11,761. 13,459. 13,937. 16,332. 18,966. 19,127. 19,359. 21,591. 24,361. 25,472. 27,102. 27,180. 27,529. 30,585. 32,553. 32,608. 33,811 39,725. 40,937. 41,337. 41,511. 43,128. 43,390. 43,693. 44,833. 45,580. 47,378. 48,124. 50,582. 51,293. 52,593. 52,947. 53,328. 56,224. 56,674. 57,041. 58,321. 58,573. 62,170. 62,451. 63,063. 65,083. 65,478. 66,103. 66,855. 68,478. 68,828. 69,091. 69,234. 71,492. 73,490. 73,913. 78,247. 78,707. 81,341. 90,201 und 93.498.

Ziehung am 8. Mai.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 64,213. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 15,864. 27,386. 35,755 und 92,318.

22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 237. 8603. 10,110. 13,368. 20,142. 28,992. 30,481. 31,725. 33,587. 33,780. 47,972. 51,707. 54,022. 60,536. 67,289. 68,203. 82,387. 84,798. 86,372. 87,942. 89,129 und 92,336.

40 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4270. 7701. 7889. 8126. 9465. 14,574. 14,859. 18,311. 19818. 20,095. 25,538. 27,576. 29,752. 35,902. 36,444. 38,562. 40,237. 41,605. 44,877. 45,247. 49,812. 49,955. 51,294. 53,149. 57,333. 57,589. 58,309. 63,014. 65,246. 66,789. 69,559. 70,056. 77,318. 78,103. 78,936. 80,196. 81,762. 86,300. 87,604 und 92,687.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 922. 1038 2178. 4142. 4973. 7235. 9459. 10,978. 11,237. 11,312. 11,507. 14,024 17,379. 19,673. 19,709. 21,853. 24,280. 24,419. 24,897. 25,776. 26,472. 28,625. 28,872. 30,527. 30,571. 31,153. 32,316. 34,440. 35,908. 38,863. 38,983. 39,122. 39,644. 40,034. 43,510. 43,930. 44,471. 45,280. 46,001. 49,170. 53,054. 56,064. 57,176. 57,863. 61,555. 61,875. 62,849, 65,841. 67,041. 67,419. 67.695. 68,706. 70,370. 70,375. 70,998. 71,630. 72,876. 74,160, 74,723. 75,536. 77,324. 80,784. 82,450. 82,499. 83,254. 84,507. 86,771. 86,815. 87,267. 90,145. 92,819 und 93,402.

Letzte Ziehung am 12. Mai.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 20,579. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 15,260.

11 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5335. 10,934. 14,848. 17,430. 20,564 27,132. 47,962. 55,612. 58,779. 85,529 und 91,717.

21 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4705. 6359. 13,662. 16,181. 24,863. 28,651. 28,935. 29,655. 35,693. 37,061. 61,648. 74,085. 78,220. 84,511. 85,059. 85,486. 90,748. 90,840. 91,396. 92,827 und 93,211.

27 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 5067. 7136. 9263. 9826. 10,947. 11,181. 26,587. 30,655. 31,059. 36,652. 43,689. 46,134. 48,229 51,714. 54,807. 55,858. 56,447. 60,261. 60,769. 64,975. 66,163. 67,227. 78,925. 79,601. 87,100. 91,998 und 94,661.

Berlin.

Die „gestrengen Herren", deren althergebrachtes dreitägiges Regiment in diesem Jahre durch einen in die beginnende Woche fallenden kirchlichen Feiertag auf die Dauer von nur zwei Tagen beschränkt wird, scheinen sich für diese Verkürzung ihrer Regierungszeit durch den um Vieles verfrühten Antritt derselben rächen und schadlos halten zu wollen. Seit der letzten großen atmosphärischen Krisis und dem darauf folgenden Donnerwetter zeigen die Notirungen des quecksilbernen Courszettels bei Petitpierre und Dörffel eine Baisse, deren andauernde Consequenz die Actien der Cosel-Oderberger Eisenbahn oder der Dessauer Credit-Anstalt, falls dieselben so menschlicher Regungen überhaupt fähig wären, beschämen könnte. Dieser Baisse der Temperatur entsprechend ist die Hausse, auf welcher die Preise der Brennmaterialien von der durch den thatsächlichen Erfolg leider als richtig bewährten Speculation unserer biederen Holz- und Torfhändler fortdauernd gehalten werden, und in Folge deren das gierig verzehrende Element, das Feuer, statt der ihm sonst geweihten Stoffe, die Häuser und Hütten, die bewegliche und unbewegliche Habe, ja selbst das Leben der Menschen zu seiner Beute machen zu wollen scheint. Seit dem furchtbaren Unglück, welches die arme Stadt Frankenstein heimgesucht, scheinen die Feuersbrünste in unserem Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus förmlich epidemisch geworden zu sein. — Was aber das kalte Regiment unserer „gestrengen Herren" betrifft, so ist, während der „schauervolle Sturm aus Norden" vorläufig noch unverdrossen weiter tobt, unser einziger Trost der, daß das Ende desselben wenigstens mit einiger Sicherheit abzusehen ist, und daß, wie schon das alte Sprüchwort sagt, gestrenge Herren nicht lange regieren. Ein wenn auch negativer, so doch nicht minder erhebender Beweis für die Wahrheit dieses alten Spruchs ist die wohlthuende Milde, welche ein schon sehr, sehr lange regierender Herr, Se. Ehrwürden der Deutsche Bundestag, wie mit seltenen Ausnahmen stets, so auch jetzt wieder in seiner Haltung gegenüber der dänischen Regierung als Devise auf den Schild seiner mannhaft streitbaren Politik affichirt hat. Wie rücksichtslos stürmisch auch die Dänische Regierung gegen die wohl verbrieften und fest verclausulirten Rechte der Deutschen Herzogthümer losgeht; wie oft auch der Deutsche Bundestag seine höflichen Bitten und seine bescheidenen Anfragen an Dänemark wiederholt, wie wenig auch das Letztere zur Ertheilung einer irgend genügenden Antwort sich bis jetzt veranlaßt gesehen hat: mit einer unerschöpflichen Geduld, mit einer nie zu ermüdenden Nachsicht wissen die Herren in Frankfurt ihrer Haltung jeden Schein der Härte und Strenge zu benehmen und sie mit einem Nimbus von Milde zu umgeben, welche eine Bürgschaft dafür ist, daß sie, die schon so lange regiert, ferner noch lange, recht lange zu regieren gedenken. Die unerschütterliche Ruhe eines guten Gewissens und eines festen Willens setzen sie der tumultuarischen Ungeduld entgegen, mit welcher der beschränkte Unterthanenverstand sie zur Entscheidung drängen möchte; und in dem einstimmigen Aufschrei der öffentlichen Meinung sehen sie ein Kreuz, das sie auf sich zu nehmen gern bereit sind als den Lohn der Demuth, die sich selbst bezwungen. Muth zeiget auch der Mameluck; aber — ruhig weicht der Starke zurück! — Die Uebernahme der Kroll'schen Bühne durch den bisherigen Direktor des Stadttheaters zu Königsberg, Commissionsrath Woltersdorff, wird erst mit dem August d. J. eintreten. (B.)

Verschiedenes.

— Die Haupt-Gewinne der 4. Klasse der eben gezogenen (117ten) Lotterie fielen in folgende Kollekten: 150,000 Thaler nach Düsseldorf, 100,000 Thaler nach Brandenburg, 50,000 Thlr nach Halle, 40,000 Thlr. nach Breslau, 30,000 Thlr. nach Königsberg, 25,000 Thlr. und 20,000 Thl. nach Berlin

— In neuerer Zeit ist vielfach davon die Rede, daß die jetzigen Locomotiven die höchste Grenze ihrer Schnelligkeit erreicht haben, und daß man um z. B. die doppelte Geschwindigkeit der jetzigen Courierzüge zu erreichen, die Spurbreite verdoppeln müsse Dahin zielt ein neues Projekt, von dem jetzt in Belgien die Rede ist. An die Stelle der bisherigen Reihe von Waggons soll ein einziger Riesen-Wagen „Omnium" genannt, treten, welcher sich in den vier Schienen der Doppelbahn bewegt. Das Omnium besteht aus dem Erdgeschoß für den Waarentransport, der allein schon als eine Art Ballast das Austreten des Wagens verhindert; dann aus dem mittlern Stockwerk und endlich aus dem Imperial, welcher rings von Glaswänden eingeschlossen, zwei große Säle nebst mehreren Kabinetten enthält. Mehrere Locomotiven treiben dieses Omnium, welches eine Art rollendes statt schwimmendes Schiff wäre, dessen Konstruktion, wie man meint mindestens eben so leicht ins Werk zu setzen wäre, wie die des Leviathan.

— Auch in Dresden hat es neulich eine Prügeldebatte gegeben. Der Abgeordnete Köhler erklärte sich für häufigere Anwendung der Prügelstrafe, worauf Abg. Riedel bemerkte: er sei nicht gegen die Prügelstrafe, wenn sie ohne Unterschied der Person ausgetheilt würde und Jeder seine Prügel erhalte, sei es auch selbst der Abg. Köhler. Dieser replicirte: er gönne sie auch dem Abg. Riedel .. Hier fiel der Präsident ein und erklärte: er werde andere Maßregeln ergreifen, wenn in der Debatte wieder ein solches Benehmen vorkomme.

— Schweizer Blätter klagen erbärmlich über den schlechten Ausfall der letzten Leipziger Messe, auf welche viele dortige Industriellen ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten und nun getäuscht sehen. Einige Uhrenfabrikanten verkauften, um nur Geld zu machen, silbergalonnirte Cylinderuhren um 22 Fr. 50 C. = 6 Thaler.

— Der Priester Caselli in Florenz hat einen neuen Mechanismus für die elektrischen Telegraphen erfunden, welcher, wenn die verheißene Wirkung sich bestätigt, von großer Wichtigkeit ist. Man kann dadurch, unbeschadet durch die Entfernung, das Facsimile von Manuscripten ja Zeichnungen mit der Feder auf Papier, welches mit einer aus mehreren Substanzen bestehenden Flüssigkeit befeuchtet wird, weiter verbreiten; die mögliche Uebermittelung beläuft sich auf 60,000 Buchstaben per Stunde. Die Uebermittelung der Depeschen oder Zeichnungen hängt nicht mehr von der Hand des Menschen ab, denn der durch elektrische oder magnetische Kraft in Bewegung gesetzte Mechanismus arbeitet allein; der Telegraphist hat nichts zu thun, als die Depeschen unter den Magnetismus zu schieben und die bereits telegraphirten fortzunehmen. In Paris sind mit dieser Methode Versuche angestellt und vollkommen gelungen.

— Vor 15 Jahren starb in Reichenberg der wohlhabende Fabrikant Herr Oppelt, dessen Wittwe und Kinder für denselben auf dem Friedhofe eine Gruft errichteten, in welcher die Leiche beigesetzt wurde Vor Kurzem starb nun die Wittwe, und die zurückgebliebene Familie ließ die Leiche der Mutter an der Seite des Vaters beisetzen. Wie sehr aber war man überrascht, als man beim Oeffnen der Gruft den Sarg offen und leer fand! Bei näherer Untersuchung gewahrte der Todtengräber die Gebeine der vermißten Leiche in einer Ecke der Gruft in sitzendem Zustande! Eine Commission von Seiten der Behörde hat sicher gestellt, daß der Begrabene scheintodt gewesen, was man aus der geborstenen Hirnschale des Hülfesuchenden wahrnahm.

Der Missionar van Hoefen.

So eben geht uns die interessante Kunde zu, daß der Missionar van Hoefen, welcher längere Zeit in Borneo das Evangelium verkündigt hat, heute Abend um 6 Uhr in der Sct. Marien-Kirche predigen wird. Derselbe ist aus dem Kirchdorfe Caymen bei Labiau gebürtig, und hat in diesen Tagen einen Besuch in der Heimath und bei seiner Mutter in Insterburg gemacht, danach aber in Begleitung seines Freundes und Amtsbruders Juffernbruch auf einer Rundreise seit dem Osterfeste in vielen Orten Ostpreußens, z. B. in Oletzko, Allenstein, Osterode, Liebemühl, Saalfeld, Mohrungen, Pr. Holland, am 2. Mai auch bei Gelegenheit der Jahresfeier des Frauenmissions-Vereins in der Schloßkirche zu Königsberg gepredigt, worüber die öffentlichen Blätter zum Theil höchst interessante Berichte gebracht haben. Juffernbruch ist bereits auf der Rückreise, van Hoefen hat aber am vergangenen Sonntage in der Trinitatis-Kirche zu Danzig gepredigt. Heute also werden wir ihn bei uns haben Versäume kein Freund der Mission, ihn zu hören.

Elbing. Der Kgsb. H. Z. wird aus Berlin berichtet: „Man glaubt, daß der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm auf Ihrer Huldigungsreise nach der Provinz Preußen auch die Stadt Elbing mit einem Besuche erfreuen werden."

Elbing. (Mitgeth.) Die Danziger Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 4. d. Mts. für den, katholischen Schülern der beiden höhern Bürgerschulen zu ertheilenden Religionsunterricht **pro anno** 100 Thaler ausgesetzt, und hiefür den Pfarradministrator, **Lic. theol.** Redner als Religionslehrer ernannt, welcher bereits seit längerer Zeit als solcher auch beim dortigen Gymnasium fungirt. Ebenso haben auch die kath. Schüler unsers Elbinger Gymnasiums seit voriger Woche einen eigenen, vom Königl. Provinzial-Schulcollegium in der Person des Herrn Kaplan Hippel angestellten Religionslehrer erhalten und sollen dieserhalb ferner noch Erfolg verheißende Verhandlungen in Bezug auf die kath. Schüler der hies. höheren Bürgerschule im Gange sein.

Elbing. Der bis dahin sehr flaue Verkehr des diesjährigen Maimarkts gestaltete sich noch in den letzten Tagen desselben recht lebhaft und lohnend. Besonders am Sonnabend waren Landleute in so großer Zahl zur Stadt gekommen, wie man es selten gesehen. Die meisten Straßen der Altstadt waren zu Zeiten gedrängt voll Menschen und eben so der Marktplatz Es wurde auch viel gekauft, jedoch meist nur wohlfeilere, ordinaire Waaren.

Elbing. Im Monat Juni und Juli c. passiren hier mehrere Remonte-Kommandos und erhalten Quartier von der Stadt.

Theater. Herr Ander, der unvergleichliche Sänger, hat das Publikum in vier Gastrollen wahrhaft entzückt, und Herr Kommissionsrath Woltersdorff kommt gewiß den allgemeinen Wünschen damit entgegen, daß er noch zwei große Opern unter Mitwirkung des berühmten Gastes uns vorführt. Den Genuß, den Herr Ander uns bereitet hat, in Worten zu schildern, halten wir für unzuläßig; man vermag nicht, an seine Leistungen den Maßstab einer wenn auch nur analysirenden Kritik anzulegen Der Hörer wird hingerissen und schwelgt

im Hochgenuß der süßesten Töne dieses modernen Arion. Daß die Stimme des Hr. [illegible]nder nicht in jeder Rolle gleich disponirt war, mag wohl hauptsächlich dem Einfluß unseres, in diesem Jahre selbst für uns abgehärtete Ostpreußen doch gar zu empfindlich rauhen Klimas zugeschrieben werden.

Für die Abgebrannten in **Frankenstein** ist bei der Expedition d. Bl. eingegangen: 1) T. in H. 10 Sgr. 2) T. 5 Sgr. 3) L 5 Sgr. Zusammen 20 Sgr.

Uebersicht

der vom 25. April 1858 ab täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig).

1) Güterzug mit Personenbef. No. 6. Morg. 4 U. 15 M.
2) Personenzug No. 4. „ 7 „ 50 „
3) Schnellzug No. 2. Nachm. 5 „ 12 „

(Personenzug No. 10. von Königsberg kommt in Elbing an um 11 U. 19 M. Abends).

B. Richtung nach Königsberg.

4) Personenzug No. 9. Morg. 5 U. 50 M.
5) Schnellzug No. 1. Vorm. 11 „ 41 „
6) Personenzug No. 3. . . Abds. 9 „ 56 „

(Güterzug mit Personenbeförderung No. 5. kommt von Dirschau in Elbing an um 12 U. 29 M. Mittags.)

Kirchliche Anzeige.

Heute Mittwoch, den 12. Mai Abends 6 Uhr, wird der Missionar Herr van Hoefen aus Borneo in der St. Marien-Kirche einen Gottesdienst halten.

Der Vorstand des Missions-Vereins.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgens 3 Uhr entschlief nach kurzem Leiden zu einem bessern Leben, meine liebe Großmutter, die verwittwete Reifschlägermeister Frau Anna Maria v Bergen, im 95. Lebensjahre an gänzlicher Entkräftung.

Dieses zeigt mit betrübtem Herzen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Elbing, den 8. Mai 1858.

F. A. Groß.

Den heute Abend 7¼ Uhr erfolgten sanften Tod meiner theuern unvergeßlichen Frau Laura geb. Mühlberg im noch nicht vollendeten 39. Lebensjahre an der Lungenentzündung zeige tiefbetrübt allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Eichwalde b. Elbing, d. 10 Mai 1858.

Claaß.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 14. Mai c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Die vom Königl. Kreis-Gericht im Rathhause benutzten Utensilien ꝛc. 2) Die Bestätigung des Herrn Christ zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter. 3) Anstellung einer Gesindevermietherin. 4) Die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen betr. 5) Eine Rehabilitirung. 6) Zuschlag zur Verpachtung des Pfluglandes auf dem Holm und zum Verkauf der Baustelle inneren Marienburger Damm No. 21. 7) Die Bewilligung der Remuneration des Boten Steinke betr. 8) Rechnung der Pott-Cowle'schen Stiftung, des Aichungs-Amts und des Kämmerei-Schreibmaterialien-Depots pro 1857. 9) Der Ankauf eines Grundstücks zur Gasanstalt. 10) Mittheilung über die Verpflichtung des Herrn Unger als Stadtverordneter. 11) Vollziehung der abgeänderten Geschäftsordnung für die Bau-Ausführung der Gasbeleuchtungs-Anstalt. 12) Sparkassenabschluß pro April. 13) Gehaltsvorschuß. 14) Liquidationen über sächliche Ausgaben. 15) Die Straßenbeleuchtung bis 15. h. 16) Anmeldung der Bezirksvorsteher-Wahl im 4. Bezirk. 17) Die diesjährige Aufnahme des Widdeviehes auf dem Bürger- und Herrenpfeil, altst. Roßgarten und Wansau. 18) Rezeß über die rechtliche Stellung der Kommune, gegenüber der Sct. Nicolaischule. 19) Prolongation des Kontrakts über Gestellung der Feuerpferde. 20) Mitvollziehung des Miethskontrakts mit dem Steuer-Fiskus wegen des Lizent-Gebäudes.

Opern-Vorstellungen
des Königsberger Stadttheaters.

Donnerstag den 13. d. M. **Wilhelm Tell**, gr. Oper mit Ballet v. Rossini. **Arnold** Herr ***Ander***, letzte Gastrolle.

Freitag den 14. d. M. Abschieds-Vorstellung zum Vortheil des Chor-Personals. **Aschenbrödel**, gr. komische Oper. Violin-Conzert v. Herrn ***Rehfeldt***. Großes Tanz-Divertissement.

Die Direktion.

Die Hut-Fabrik
von
G. Gollinas,
aus Königsberg,

empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filzdecken ꝛc. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl **Herren-Mützen**.

G. Gollinas, Hutmachermeister,
Elbing, alter Markt No. 61.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. Bestellungen werden auf das Schnellste ausgeführt. A. Holdstein, lange Hinterstr. 8.

Der Potsdamer Vieh-Versicherungs-Verein

seit **1849** auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor **G. Willing** zu **Potsdam** erbeten.

Es werden ***Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schweine*** und ***Ziegen*** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertroffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes**, derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag ꝛc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalls** lebend zu jedem Gebrauche **unfähig** wird.

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschte Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Elbing.

Aktuar Kirstein, Agent,
Heil. Geiststraße No. 5.

Marinirter Lachs ist zu haben
Wasserstraße No 63.

Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst, echten, deutschen und Tilsiter-, Schweizer-, echten Limburger-, grünen Kräuter- und recht schönen Schmand-Käse empfiehlt

A. Danielowski,
Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13.

Das Tapeten-Lager
von
D. F. Ehlert,
in Königsberg i./Pr.,

empfiehlt die größte Auswahl eleganter so wie billiger **Tapeten** und **Borduren**.

Eine vollständige Musterkarte davon befindet sich bei Herrn

A. Rahnke in Elbing,

welcher die geehrten Aufträge entgegennehmen wird.

Delicate saure Gurken

schock- und stückweise empfiehlt

W. Fast.

Drei gut erhaltene Ziehmangeln sind zu verkaufen, bei

G. W. Hanff,
im St. Elisabeth-Hospitale.

Zwei alte Kachelöfen stehen billig zum Verkauf Königsbergerstraße No. 12.

Ein fast neuer Kariol-Wagen steht billig zu verkaufen

No. 2. Lange Hinterstraße No. 2.

Mühlenstraße No. 13. ist ein neuer Schweinestall zu verkaufen.

Montag den 17. Mai c. sollen im **Lohberger** Gemeinwalde bei Mühlhausen verschiedene vom Sturm ausgestürzte Schneide- und Bauhölzer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht sich im Schulzenamte zu **Lohberg** bis 9 Uhr Vormittags einzufinden.

Blühender **Goldlack**, eine Auswahl vorzüglich schöner **Georginen** in starken Knollen, **Sommerlevkoyenpflanzen** so wie sämmtliche Blumen und Gemüsepflanzen sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Julius Herzfeld, Handelsgärtner,
Grünstraße No. 18.,
vis à vis vom Herrn Direktor Zett.

Levkoyen, verschiedene **Sommerblumen**, wie **Gemüsepflanzen** bei

Bittner, Traubenstraße No. 6.

Pflanzen von Erfurter Sommerlevkoyen die **nur gefüllte** Blumen bringen, sind zu haben in **Trettinkenhof**,
neben dem Bahnhofe.

---

2 gut erhaltene Violinen sind billig zu überlassen Sturmstraße No. 9.

Neues Etablissement.

Mit dem 10. Mai c. habe ich am hiesigen Orte, im Loh'schen Hause, am neuen Markte

eine Blumenfabrik verbunden mit einer Seiden-, Band-, Putz- u. Mode-Waaren-Handlung eröffnet.

Persönliche Einkäufe und Verbindungen mit den renommirtesten Fabriken Deuschlands und Frankreichs setzen mich in den Stand allen Anforderungen der in mein Fach schlagenden Artikeln zu genügen und hoffe ich durch reelle und prompte Bedienung mir das an andern Orten zu Theil gewordene Vertrauen auch hier zu erwerben.

Indem ich mir erlaube dieses neue Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Damen Elbings und Umgegend bestens zu empfehlen, zeichne

hochachtungsvoll

J. Holtz,
aus Königsberg.

Eine Wohnung von 4 Zimmer, heller Küche und Bequemlichkeit ist äußern Mühlendamm No. 3 eine Treppe hoch, von gleich zu vermiethen. Das Nähere daselbst. —

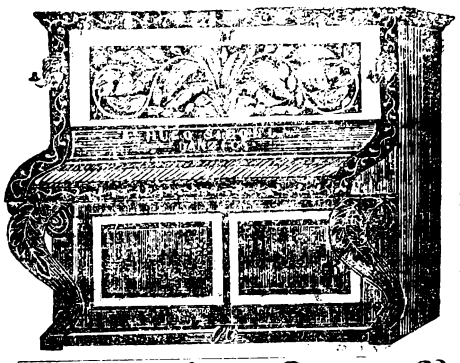
Ein anständiges junges Mädchen wünscht hier oder auswärts eine Stelle als Schänkerin, oder aber als Wirthin placirt zu werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle.

Das Nähere in der Expedition.

Die Beleidigung, die ich gegen Madame Rautenberg gesprochen habe, nehme ich zurück. Karger.

Auf dem Wege von Elbing bis Pr. Holland ist ein Ballen Reis sig. B. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in Elbing im „goldnen Anker" abzugeben.



Hugo Siegel,

Pianoforte-Fabrikant in Danzig,

Langgasse 55.,

empfiehlt in Auswahl seine Pianino mit eisernem Gerippe (7 Oct.) französischer Mechanik mit Repetition, Flügel und Tafelpianoforte.

Für die Güte und Dauerhaftigkeit meiner Instrumente garantire ich und zeichnen sich dieselben durch ihre gefügige Spielart und Stimmhaltung besonders aus.

Der Danziger Strom-Versicherungs-Verein

versichert Waaren, Produkte ꝛc., schwimmend in Fahrzeugen, zu billigen aber festen Prämien. — Zur Vermittelung derartiger Versicherungen empfiehlt sich

Arnold du Bois.

Brönner's Fleckwasser, untrüglich gegen alle Flecken von fetten **Speisen, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade etc.,** ohne den ächten Farben von **Seide, Sammet, Leder, Möbel und Kleider-Stoffen** im Geringsten zu schaden. Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der **Glacee-Handschuhe.**

Kleine und große Flaschen nebst Gebrauchsanweisung zu 3 und 6 Sgr. empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Holz-Auktion.

Im Hoppendorfer Walde an der Königl. Alt-Christburger Forst wird den **19. Mai 9 Uhr Vormittags** Auktion von Kiefern und Eichen Bauhölzern am Kunzendorfer Wege abgehalten, zu welcher Kauflustige eingeladen werden.

Gallerbohlen und **Spaltlatten** zu Rückzäune sind billigst zu haben im Holzraum am Marktthor.

☞ **10 Klafter Dachstöcke** und **4000 Schock gutes Deckrohr** stehen zum Verkauf beim Dominium **Powunden** pr. **Reichenbach i/Ostpr.**

☞ Eine Parthie gebrauchte noch gute **Zaun-Dielen** sind käuflich zu haben Aeußeren Mühlendamm No. 71.

Grubenhagen No. 4. ist gutes Kuh-Heu zu verkaufen.

Plohmann

---

30 — 40 Schock gutes **Hafer-Stroh** sind zu haben bei **Martin Wedekindt, Ellerwald** 2. Trift.

Ein Chaussee-Wagen steht zum Verkauf im Palmbaum Holländerstraße No. 1.

---

130 meist junge, mit geringer Ausnahme, tragende Mutterschafe, welche im Monat Juni c. lammen, stehn zum Verkauf in der Schäferei zu **Hohendorf**, bei Reichenbach.

Eine Kuh, die zu Pfingsten frischmuch wird steht zum Verkauf bei Johann Janzen in **Hohenwalde** No. 35.

Mein im Kirch-Dorfe belegenes **Krug-Grundstück**, bestehend aus massivem Wohnhause, Scheune, Stall nebst Gaststall, Obst- und Gemüsegarten und 3 Morgen kulmisch Land, bin ich Willens zu verkaufen. Liebhaber können sich jeder Zeit einfinden.

Miswalde, den 4 Mai 1858.

Axt, Gastwirth.

Ein in einem großen Kirchdorfe, an einer sehr frequenten Landstraße gelegenes Krug-grundstück, worin ein bedeutender Umsatz von Getränken, nebst einem Material Geschäft seit vielen Jahren stattfindet, und wozu 100 Morgen sehr guter Boden gehören, soll für einen billigen Preis, bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft und übergeben werden durch

Gustav Schmidt.

Mehrere in gutem Zustande sich befindende Scheunen und Stallungen in **Aschbuden** sollen, da sie für die dortigen Wirthschaftsverhältnisse zu klein sind, zum Abbrechen verkauft werden. Darauf Reflectirende wollen sich bei mir melden.

J. L. Cohn.

Ein abgabenfreies adliches Gut, unweit **Danzig** belegen, von circa 12 Hufen kulmisch, Boden I. und II. Klasse, 50 Morgen Wald, 100 Morg. Wiesen, circa 100 Morg. Torfstich, mit vollständig bestelltem Acker, leb. und todt. Inventar, guten und ausreichenden Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden soll sofort Umständehalber bei einer Anzahlung 3—4000 Thlr. für den Preis 17,000 Thlr. verkauft werden. Näheres portofrei durch den Geschäfts-Agenten ***Perl*** in **Danzig,** Altstädtischer Graben 13.

Angerstraße No, 44.

ist eine Höckerei eingerichtet und wird für die billigsten Preise stets gesorgt.

Vom 1. Mai h. wohne ich **„Unter den Linden** im Hause der Wwe. **Lietz."** Außerdem mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **sämmtliche** Zahnoperationen vornehme.

Tiegenhof.

Dr. Seligmann,
pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

---

1 junger Mann findet als **Lehrling** ein Unterkommen bei

Jouvelier *Christ.*

Ein gewandter, gut empfohlener Expedient kann in kürzester Zeit bei mir Stellung finden.

Saalfeld, am 8. Mai 1858.

Echtermeyer, Rechtsanwalt.

Ein junger Mann der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet gegen Pension in einer Grafschaft zum 1. Juni c. ein gutes Unterkommen. Das Nähere hierüber ertheilt auf portofreie Anfrage der Wirthschafts-Inspector Grommelt in **Mathildenhof,** bei Christburg.

In den Monaten Januar, Februar und März c. sind den Hospitaliten des Pestbudestifts nachbenannte Geschenke zu Theil geworden: Von Ung. 10 Sgr. F. 20 Sgr. L. 6 Sgr. K. 15 Sgr. K. 10 Sgr. F. 5 Sgr. K. 5 Sgr. R. 10 Sgr. H. 20 Sgr. Ung. 5 Sgr. Ung. 10 Sgr. Ung. 3 Thlr. K. 5 Sgr. Ung. 10 Sgr. K. 10 Sgr. F. 20 Sgr. G. 1 Thlr. G. aus T. 1 Thlr. M. aus K. 1 Thlr. G. 1 Thlr. E. 10 Sgr. B. aus N. 2 Thlr. R. 1 Pfd. Butter. G. 10 Sgr. S. 20 Sgr. M. 1 Pfd. Butter. D. 3 Pfd. Butter. B. 15 Sgr. H. 10 Sgr. Ung. 10 Sgr. P. 1 Pfd. Butter u. 5 Sgr. R. 2½ Sgr. Ung. 1 Thlr. R. aus N. 20 Sgr. Ung. 3 Thlr. S. 1 Pfd. Butter. P. 5 Sgr. W. S. 1 Thlr. Ung. 2 Pfd. Butter. Ungenannter 1 Thlr. Ung. 2 Pfd. Butter. K. 10 Sgr. S. 1 Pfd. Butter. N. 3 Pfd. Butter und 15 Sgr. W. 4 Sgr. Ung. 2 Pfd. Butter. Ung, 1 Pfd. Butter. Z. 10 Sgr. T. 10 Sgr. Ung. 1 Pfd. Butter. Ung. 10 Sgr. W. 12 Sg[illegible]

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat April 1858

geboren: 20 Kinder.

gestorben Schuhmacher Peter Hansen. Franziska Heinrich. Anna Maria Bomball. Therese Elisabeth Tolksdorff. Rentier Joseph Welke. Rentamtsbote a. D. Joseph Haußmann. Johann Oscar Linker. Adele Wilhelmine Christine Grabowski. Bertha Louise Stach. Dienstmadchen Maria Hulanitzki. Auguste Friederike Stach. George Kreisel. Schuhmacher Johann Jakob Majewski.

getraut: Schneidermeister Jakob Boldt mit Anna Maria Odor. Former Karl August Ludwig Weigert mit Auguste Millinowski. Schuhmachergeselle Gottlieb Holzt mit Caroline Matern. Kutscher Anton Dost mit Heinriette Taube. Arbeiter Anton Follerd mit Juliana Fligg. Arbeiter August Fiedtkau mit Catharina Aßmann. Schmiedegeselle Bogislav Lischeck mit Anna Digner. Arbeiter Jakob Kewitz mit Maria Emilie Rusch. Eigenthümer Gottfried Gehrke mit Anna Schmolinski aus Streckfuß.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 16 Kinder.

gestorben: Karl Ludwig Hartung. Caroline Agnes Hellingrath. Karl Ernst Driediger. Johanna Weiß. Maria Isaak. Emil Straube. Gustav Adolph Matern. Maria Therese Warth. Rentier Johann Paul Hencke. Ida Bertha Wendt. Maria Louise Gelhaar. Schuhmachergeselle Friedrich August Dobrezinsky. Kreis-Chirurgus Karl Gottfried Huye. Arbeitsmann Karl Eduard Reich. Jakob August Schulz. Arbeitsmann Gottfried Harward.

getraut: Schuhmachergeselle Johann Friedrich Edler mit Caroline Goebel. Maurergeselle Friedrich Wilhelm Broschinsky mit Eleonore Wilhelmine Fabert. Kutscher Johann Großkreutz mit Euphrosine Poppke. Kutscher Ephraim Wachowius mit Anna Regine Rautenberg. Tischlermeister Johann Ferdinand Templin mit Ilse Catharina Caroline Garbe.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 9 Kinder.

gestorben: Fleischermeister Gottfried Gizewski. Adolph Gustav Schlegel. Maria Louise Kleinfeldt Hermann Franck. Wilhelm Eduard Schreiber. Arbeitsmann Karl Schecht. Frau Lisette Hill, geb. Schultz.

getraut: Cigarrenmacher Karl August Jeschke mit Rosalie Majewski. Schiffsgehülfe Friedrich Weiß mit Elisabeth Figohl. Arbeitsmann Karl August Classen mit Caroline Charlotte Fernezobre. Eigenthümer Johann Gottfried Ehrlichmann mit Wittwe Helena Buß. Hofbesitzer Johann Ferdinand Klatt aus Eschenhorst mit Auguste Emilie Klatt. Fabrikarbeiter Johann Bartsch mit Maria Louise Basener. Schneider Heinr. Bletschau mit Aug. Bertha Taube.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Wittwe Catharina Grindler geb. Macholzki. Wittwe Henriette Kraschewski geb. Becker. Zimmergesell und Eigenthümer Michael Neumann. Böttcher Meister Carl Blank. Maria Neumann. Theodor Gustav August Grabowski. Maria Rositte Briehn. Scheerenschleifer Ernst Treuholz. August Heinrich Baehring. Seilergesell Carl Wohnsdorf. Handlungsdiener Wilhelm Schwebes. Henr. Bertha Mens.

getraut: Arbeitsmann Michael Dietrich mit Anna Maria Friz. Schneider George Fiedler mit Bertha Joseph. Henriette Amalie Kallischewski. Lehrer an der Altstädtischen Töchterschule Emil Straube mit Hermine Elisabeth Grunwald. Tischler Hans Lebrecht Traugott Glagow mit Eleonore Buttler. Schuhmachergesell Johann Heinrich Klappitz mit Henriette Florentine Rahn.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 11 Kinder.

gestorben: Richard Söhnert. Karl Heinrich Hopp. Karl August Müller. Karl Ferdin. Liedtke. Johann Gottlieb Herrmann Bürger. Einwohner Wilhelm Thielhein. Einwohner Jacob Pätsch. Johanna Wilhelmine Raschdorf. Karoline Amalie Sprengel. Einwohner George Aßmann. Gustav Schwerzel. Schuhmachermeister Jacob Heinrich Bonatz. Hospitalit Susanne Sauter geb. Marquardt. August Wilhelm Zarnikow. Anna Amalia Gehrt. Eigenth. Maria Elisabeth Gosse geb Bormann.

getraut: Fleischermeister Friedrich Karl Ludwig Küster mit Justine Henriette Schulemann. Schuhmachergesell Ludwig Brusberg mit Luise Dorothea Augustin. Schuhmachergesell Heinrich Ambrosius mit Dorothea Heinrichs.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 3 Kinder.

gestorben: Verwittwete Majorin Frau Ferdinandine von Stedingk, geb. von Raabe.

getraut: Chemiker Dr. Karl Wilhelm Bernhard Scheibler aus Königsberg mit Emilie Auguste v. Riesen. Böttchermeister Wilhelm Karl Keugel mit Wittwe Caroline Heinriette Silberbach, geb. Sehnert. Schuhmachermstr. Heinrich Leopold Würfel mit Wittwe Auguste Charlotte Amalie Wölcke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 38 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 12. Mai 1858.

Aus der Provinz.

Graudenz. Der in letzter No. mitgetheilten Nachricht über die Reise Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nach unsrer Provinz fügt der hiesige „Gesellige" hinzu: Dieser Nachricht zufolge würde auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm in den Tagen des 21. und 22. Juni in den Mauern unserer Stadt verweilen. Leider haben wir aber Grund, an der Richtigkeit dieser Angabe zu zweifeln, da zuverlässigen Privatnachrichten zufolge, es in der Absicht Ihrer Königl. Hoheit liegen soll, während dieser Tage, an denen der Prinz hier in Graudenz als Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade das 3. Bat. 1. Garde-Landwehr-Regiments inspiciert, in Danzig, welcher Stadt ein längerer Aufenthalt huldvoll zugesagt ist, zu verbleiben, und von dort aus mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen die Reise nach Königsberg fortzusetzen.

Graudenz. Die Lebensfähigkeit der Dampfschiffahrt auf der Weichsel mit flachen Booten ist durch den geringen vorjährigen Wasserstand vollständig nachgewiesen. Die Danziger Schleppschiffe hielten die Fahrt nach und von Warschau aufrecht, während die Segelschiffe wegen ihres Tiefgangs die Tour auf Warschau zeitweise einstellen oder mit ganz geringer Ladung im September oder Oktober die Reise unternehmen mußten. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen können flache Dampfer von 100 Pferdekraft und flache, spitz gebaute Schleppkähne von Eisen den kleinsten Wasserstand auf der Weichsel besiegen.

Thorn. Nach einem hier eingegangenen Reskript des Herrn Handels-Ministers ist der Bau der Eisenbahn Bromberg-Thorn-Lowicz bis zum künftigen Jahr ausgesetzt worden. — Die hiesigen Bauhandwerker, zumal die Maurer klagen zur Zeit sehr. Die Arbeitszeit hat nach der langen, verdienstlosen Winterrast ihren Anfang genommen, allein die Arbeit ist sehr knapp und wird dieser Umstand von ihnen um so drückender empfunden, als in den vorhergehenden Jahren hierorts sehr viel gebaut worden ist.

Schwetz. (G.) Der Umbau der Stadt Schwetz, welcher in den letzten 28 Jahren fast nach jedem Hochwasser in Erwägung genommen ist, scheint jetzt in ein ernstes Stadium zu kommen. Die Allerhöchsten Erlasse vom 28. Dezember v. J., durch welche Se. Majestät der König die Verlegung der alten Stadt Schwetz auf das linke Ufer des Schwarzwassers, vorbehaltlich der Bestätigung des neuen Bebauungsplanes, zu genehmigen, auch der Stadtgemeinde zu diesem Behufe, beziehungsweise zum Ankauf des Bau-Terrains, zu dessen Einrichtung und zum Umbau der Schule eine Gnaden-Unterstützung von 20,000 Thlrn. aus der Staatskasse, so wie die Stempel- und Sportel-Freiheit für die mit der Uebersiedelung in unmittelbarem Zusammenhange stehenden gerichtlichen Acte, desgleichen das Expropriationsrecht gegen die Besitzer des Bau-Terrains zu bewilligen geruht haben, sind bereits der hiesigen städtischen Behörde zugegangen und steht zu erwarten, daß ein zur Bestätigung geeigneter Bebauungs-Plan bald zur Berathung kommen wird.

Danzig. In dem Forstrevier Darczlub bei Neustadt wurde bei dem Orkan am 4. d. eine Frau, welche daselbst beim Pflanzen von Kiefern beschäftigt war, durch eine vom Sturm umgebrochene Fichte erschlagen.

Aus dem Samlande. (K. Z.) Dem letzten Sturm am 4. d. war am samländischen Strande ein wunderschöner warmer stiller Abend vorausgegangen. Hierdurch verleitet und sicher gemacht, beschlossen viele Fischer des Strandes in und an Rauschen, die schöne Nacht zum Fischen zu benutzen und liefen bald, freudig in der Hoffnung, reichbeladen mit gutem Fange schnell heimkehren zu können, am Abende spät noch aus. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Noch harren die Frauen und Kinder ihrer Rückkunft — wahl vergebens, da solche Wellen, wie der Sturm sie brachte, eines Fischerkahnes spotten. Die Unglücklichen haben ihren Tod jedenfalls bald in den Wellen gefunden.

Königsberg. Schon vor längerer Zeit wurde in hiesigen Blättern mitgetheilt, daß ein beim Maschinenwesen des Bahnhofs beschäftigter bestrebsamer Mann, Hr. Werkmeister Wendt, durch Nachdenken und längeres Experimentiren zu dem Resultate gelangt sei: die theure Steinkohle auch bei den Maschinen der Eisenbahn ꝛc. durch Torf zu ersetzen. Die Sache tritt jetzt ins Leben. Der Herr Handelsminister hat angeordnet: die Bereitung dieses einheimischen Steinkohlentorfs im Großen zu betreiben, dabei Maschinen in Anwendung zu bringen und zu dem Ende alle Kräfte und Mittel in Bewegung zu setzen. Behufs der Bearbeitung dieses neuen Heizmaterials ist im Arrondissement des Bahnhofs bereits ein bedeutender Flächenraum angewiesen worden, auch Kräfte und Mittel dazu, um die nöthigen Schoppen und Remisen schleunigst zu erbauen. Neben der großen Ersparniß wird durch diese Erfindung den Besitzern unsrer reichhaltigen Torfgruben ein neuer Handels-, den Arbeitern ein neuer Industriezweig eröffnet. Die am 7. Mai von Königsberg nach Kobbelbude mit einer Lokomotive und mit Direktionsmitgliedern unternommene Probefahrt, wobei der neue Wendtsche Steinkohlentorf als Heizmittel angewendet wurde, fiel höchst zufriedenstellend aus. — Der Extrazug zu Pfingsten nach Berlin dürfte nicht zu Stande kommen.

Kurioses.

— Die Messreisenden bringen von den Messen nicht allein das Neueste in den verschiedenen Branchen ihres Geschäfts, sondern auch neue Scherze mit. Als solche erzählt man sich als von der letzten „Leipziger Messe" gewonnen folgende: Ein kleiner sächsischer Fabrikant wird von ein paar Berlinern eingeladen, Abends einen Whist zu machen. Hären Se, meine Herren, sagt er, sehr gerne, aber wie hoch spielen Sie es denn? — Zwei Groschen das **Point** und **honneurs** und drei **As** extra bezahlt! — Um Gotteswillen, nee da dank' ich Sie scheene, da könnte ich nich bei bestehen. — Na denn um Einen Groschen. — Ist mir noch zu hoch. — Nun denn um einen Sechser oder fünf Neupfennige. — Ja sehen Sie — das laff' ich mir gefallen, da bin ich Sie auch bei und werde pünktlich um 7 Uhr mich einfinden. Es wird 7 Uhr — ½8 — 8 Uhr — kein Sächser erscheint, die anderen Herren spielen ohne denselben und begreifen sein Ausbleiben nicht. Am nächsten Morgen begegnet Einer der Betheiligten dem Deserteur und macht ihm lebhafte Vorwürfe wegen seines Wortbruches. Nu sähen Sie, mein Gutester — antwortet ihm der ehrliche Fabrikant — Sie können es mir eegentlich nich übel nehmen; ganz zufällig fand ich Sie gestern gegen Abend noch eene billigere Partie. — — Ein Einkäufer wird halb mit Gewalt in ein Gewölbe gedrängt, und es werden ihm dort Tücher zum Kauf angeboten. — Ich kauf' nischt mehr — sagt er — ich hab' mir schon genug aufbinden lassen. — Aber denken Sie einmal, diesen Spottpreis, das Dutzend Drei einen halben Thaler. — Ich will nischt haben davon, es ist mir zu theuer. — Na! ich werd' Ihnen was sagen mit Ja und Nein! Wollen Sie die Waare mit Eins — zwanzig **per comptant**?? — „Was sagen Sie? — antwortet der empörte Einkäufer — **per comptant**? — Nicht geschenkt!!!"

— [Wirklich geschehen.] Da sieht man, zu welchem Mißverständniß die eingerissene Mode führen kann, wenn Herrchen ihren Paletot, statt anzuziehen, auf dem Arm tragen. An einem schönen Tage der vergangenen Woche schlendert ein junger Mann auf eben beschriebene Art langsam durch die Straße und blickt zufällig nach den Fenstern eines Hauses empor. Plötzlich wird das Fenster geöffnet, eine Frau sieht heraus und winkt dem jungen Manne hastig mit der Hand heraufzukommen. Der Gerufene denkt: es ist da oben ein Unglück passirt, soll ich gehen oder nicht? Er blickt abermals empor und — die Frau winkt heftiger. In fünf Minuten ist der junge Mann oben, begierig auf das Abenteuer. Jetzt klärt sich die Sache auf. Die Frau kommt ihm mit einem Paar alter Beinkleider entgegen; sie hat den Träger des Paletots für einen Trödeljuden gehalten.

(Eingesendet.)

Jammer der Proletarier

ist unter Andern, wie ich schon in No. 28. dieser Anzeigen bemerkt, der Mangel guten Wassers. Dafür ist mir von gewisser Seite der Beiname: „**advocatus pauperum**" geworden. Bah! Akzeptire! Doch nun habe ich, als bestellter Anwalt, noch mehr Grund, den Gegenstand anzuregen.

Die meisten Brunnen in unsern namentlich äußersten Vorstädten sind Erdlöcher von den Bewohnern selbst gegraben, bald frei an den Seiten der Straßen, bald halb in den Gärten hinein, bald ganz in denselben. Dort sammelt sich das Wasser aus den umliegenden Erdschichten, und ist bald mit Infusorien, Fröschen und deren Laich bedeckt. Da hindurch senken die Armen ihre Eimer an Hakenstangen und holen das sogenannte Wasser empor, das sie oft erst durch Leintücher seihen müssen, um es koch- und trinkbar zu machen. Diese Brunnen sind auch so niedrig umbrettert, daß Erwachsene und Kinder leicht hineinstürzen können, und auch wie ich hörte, hineinstürzen; doch bei der Seichtigkeit des Wassers sich nur diverse Beulen holen.

Entspricht nun aber solch ein Gebrechen wohl dem bekannten Wohlthätigkeitssinn einer Stadt wie Elbing? Und welche Krankheiten werden nicht dadurch gefördert, erzeugt?

Der Allopat, und Homöopat beweist mit tiefen Gründen: Daß von der Krankheit dort kein rechter Grund zu finden. Ich **advocatus pauperum**, ich hab' den Grund gefunden: Es ist das Wasser dort, gar schädlich den Gesunden! Sei es demnach wiederholt:

Erst gute Brunnen und dann Gasbeleuchtung.

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)

Werschuhn. Bolzin, host Du am vorigte Sinnobend in der Anzeig' gelese? Acht dausend vor das Fahrwasser. Heeßt das, sißt Du, daß die Schiff' deep genung habe zu fahre.

Bolzin. Ja, ech hört och von die acht Dausend, wo der sulle gegebe were von dem, was bei der Sparkass' ebergepauert is.

Werschuhn. Sißt Du, unn das is wirklich scheen. Denn woderzu hot Eener in der Schul' rechne gelehrt. Denn ech hab' och in der Sparkass' meine hundert och zwanzig stehne bis ech die dritt'halbhundert voll hab, wo ech of meine Kath' noch schuldig sei. Unn sechs Perzent Tress' muß ech woll gebe, das seind fufzehn, unn kriege krieg ech man vier, unn is doch meenst de Hälft! Aberscht die drei och sechs Dittche, wo ech of mein Part wen'ger krieg, die hob ich je meenst dobbelt, wenn der Zichorie unn die Bohne unn das Salz wor man e halbe Grosche unn die Hering wor man e Pfenning abschlage von dem, daß die Schiff' denn an de Stadt komme könne; unn das andre vom Zirop unn Gewirz unn Essig unn was der sonst noch, obenein. Eener muß man gutt kalklire könne.

Bolzin. Das is mer zu gelehrt. Aberscht ech meen', wenn Du Dir man nich verkalklire wirscht. Denn donnemals mit der Eiserbahn unn, wie hiff es doch man, mit dem Sundzoll unn was weeß ech aller, da sullt der Zichorie unn de Bohne unn Zirop unn das andre och abschlage unn wollfeiler were. Man ech hab' dervon nuscht gesehne unn nuscht gekreege. Ech meen', es is Aller noch urschend ofgeschlage.

Werschuhn. Ofgeschlage is es, da host Du widder recht. Man denn weeß ech nich

Bolzin. Ech och nich.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Gefunden resp. als muthmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 blauseidenes Band, 3 Schlüssel, 1 Börse mit 6 Sgr. 3 Pf. 1 kleines weißes Schnupftuch, 1 Schlüssel mit viereckigem Griff. Verloren ist: 1 Brieftasche mit 13 Briefen und 1 Brief mit 365 Thlr. Kassen-Anweisungen. Gestohlen sind: 1 schwarzblauer Flauschrock mit schwarzpunktirtem Parchent gefüttert, 1 Paar fahllederne Stiefel, 1 Mütze von Seehundsfell, 1 geblümte Zeugweste, 1 Unterjacke, 1 Paar weißboyene Unterhosen und 1 Paar braun englischlederne Beinkleider. Bestraft wurden: 6 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 1 Geselle wegen Verlassens der Arbeit, 1 Nachtwächter für Vernachlässigung seines Dienstes, 1 Droschkenkutscher wegen Uebertretung des Reglements, 1 Person wegen Tabakrauchens auf der Speicherinsel, 1 Person wegen Ruhestörung, 2 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Hausrechtsverletzung, 1 Person wegen Tragens eines Pakets auf dem Bürgersteige, 2 Personen deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurden, 5 Personen wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 2 Dienstboten wegen Unterlassens des Sprengens beim Fegen der Straße, 1 Person wegen Zurücklassens der Eimer am Brunnen, 2 Bettler und 2 liederliche Dirnen. Ermittelt wurden: 10 Diebstähle, 1 Unterschlagung und 3 Verfälschungen der Dienstbücher. Angehalten sind: 1 ungeaichter ½ Scheffel und 1 dergl. Metze. Verhaftet sind: 15 Männer und 2 Frauen, überhaupt 17 Personen und zwar: 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Majestätsbeleidigung, 4 wegen Straßenunfug, 3 Betrunkene, 2 Obdachlose und 2 zur Detention in die Zwangsanstalt.

Amtliche Verfügungen.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Die Stadt **Frankenstein** in Schlesien und das anstoßende Dorf **Zadel** sind am 24. April c. durch eine Feuersbrunst furchtbar heimgesucht worden. Vier Fünftel der Gebäude sind in Asche gelegt, fünf Tausend Menschen obdachlos. Indem wir wegen der Details auf den Aufruf des dortigen Unterstützungscomites verweisen, wenden wir uns an unsere geehrten Mitbürger mit der dringenden Bitte, zur Erleichterung der grenzenlosen Noth durch Gewährung milder Gaben beizutragen.

Die Kämmerei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehr-Mannschaften ersten Aufgebots, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen und nach §. 8. der im Amtsblatt pro 1850 No. 51. bekannt gemachten und in No. 19. des diesjährigen Kreisblatts republicirten Bestimmungen vom 26. Oktober 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert, sich bis zum 18. d. Mts. in unserm Secretariate zu melden, um ihre Erklärung zu Protokoll zu geben.

Elbing, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Gras-Nutzung auf dem Turnplatze wird

Montag den 17. Mai c. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 5. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Betreff der diesjährigen Aufnahme des **Weideviehs** auf dem **Bürger-** und **Herrenpfeil** wird folgendes bestimmt:

Die **hiesigen Einwohner**, welche Vieh auf den **Bürgerpfeil** geben wollen, müssen die Marken dazu in den Tagen vom 18. bis incl. 20. Mai c. in der Kämmereikasse bei Herrn Basner in Empfang nehmen.

An **Auswärtige** werden die Marken für den **Bürgerpfeil** erst am 21. und 22. Mai c. ausgegeben.

Die Marken für den **Herrenpfeil** dagegen können ohne Unterschied, ob das Vieh hiesigen oder auswärtigen Besitzern gehört, am 21. und 22. Mai c. in Empfang genommen werden.

Die Aufnahmetermine werden später bekannt gemacht werden. Das Weidegeld beträgt:

auf dem Bürgerpfeil:

9 Thlr. für 1 Kuh,

auf dem Herrenpfeil:

8 Thlr. für 1 Kuh,
4 15 Sgr. 1 Hockling,
2 1 Kalb,
8 1 Pferd,
5 15 Sgr. 1 Jährling,
3 „ „ 1 Fohlen.

Auf dem Bürgerpfeil werden nur Milchkühe aufgenommen. Zu Fohlen und Kälbern wird solches Vieh gezählt, welches im Laufe dieses Jahres und zu Jährlingen und Hocklingen solches, welches im vorigen Jahre geboren ist. Alles übrige Vieh, welches im Alter über das vorige Jahr hinausgeht, wird zum ausgewachsenen Vieh gerechnet, und ist dafür der höchste Satz des Weidegeldes zu entrichten.

Jedes Stück Vieh muß mit einem Brand- oder Schnittzeichen versehen sein und im Falle es nicht grenzt, von dem Besitzer zurückgenommen werden. Im Herbst wenn das Vieh von der Weide geholt wird, muß solches vorher bei dem Weideverwalter bei 10 Sgr. Strafe gemeldet werden. Sollte die gewöhnliche Dauer der Weidezeit in diesem Jahre durch Mißwachs, Ueberschwemmung oder aus irgend einem anderen Grunde abgekürzt und die betreffenden Viehbesitzer genöthigt werden, ihr Vieh früher als gewöhnlich von der Weide zu nehmen, so findet unter keinen Umständen ein Erlaß von dem Weidegelde statt, wie dies auch früher niemals bewilligt worden ist. Eben so wenig wird eine Gewährleistung für das aufgenommene Vieh übernommen.

Bei dem Uebersetzen über den Elbingfluß zum **Melken** der Kühe auf dem **Bürgerpfeil** dürfen die Melker sich **nur des Fährkahns bedienen, den der Weideverwalter zu diesem Zweck unterhält. Auch darf das Uebersetzen nur durch den vom Weideverwalter angestellten Fährmann erfolgen.**

Der Weideverwalter erhält für das Uebersetzen pro Person und Woche 2 Sgr. Für jede Uebertretung dieser Bedingung verfällt derjenige, welcher den Weidezettel gelöst hat, in eine Conventionalstrafe von 5 Sgr.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 13. April 1858.

Das zum Nachlasse der Johann und Elisabeth geborne Peter Langeschen Eheleuten gehörige, hieselbst auf dem Anger in der Maitendorfstraße belegene unter No. 206 b. im Hypothekenbuche eingetragene, aus Wohnhaus, Stall und Gartenland bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 150 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau III. einzusehenden Taxe soll

am 4. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Miteigenthümer

die Arbeiter Johann Wittrich und Gottfried Lange, sowie die Wittwe Lange, Anna Elisabeth geb. Dobrick

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die vom Kreise Pr. Holland in diesem Jahre für die 1. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments zu gestellenden 36 — 38 Landwehr-Kavallerie-Uebungs-Pferde sollen

Donnerstag den 27. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Schloß-Platze in **Pr. Holland** angekauft werden. Da die Uebung aber erst am 31. Mai c. beginnt, werden die Pferde den Verkäufern im Ankaufs-Termine noch zurückgegeben werden, mit der Bedingung, dieselben Montag den 31. Mai c. Morgens 6 Uhr nach **Riesenburg** zu gestellen, woselbst die Uebergabe an das Militair erfolgt.

Die anzukaufenden Pferde müssen mindestens 4' 11" groß sein.

Besitzer geeigneter Pferde werden zum zahlreichen Besuch des Pferde-Marktes eingeladen.

Pr. Holland, den 7. Mai 1858.

Der Landrath.
Frhrr. v. Schrötter.

Proclama.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu **Pr. Holland** den 6. Mai 1858 Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns E. F. Schulz zu Pr. Holland ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 30. April c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Prowe hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 18. Mai c. 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Meves anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren, oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben nichts an denselben zu verabfolgen, oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. Juni 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. —

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung folgender, bei Grenzdorf A. belegenen Arrendestücke:

1. des Weidelandes der kleinen Hornkampe außerhalb der Verwaltung,
2. der Schilf- und Rohrnutzung zwischen der kleinen und großen Horncampe,
3. der Anwuchsländereien nördlich der Nordenfahrt,
4. der Rohrkampe bei Grenzdorf A.

steht ein Termin auf

Dienstag den 18. Mai c. Vormittag 11 Uhr

zu **Jungfer** beim Kaufmann Herrn Friesen an.

Horsterbusch, den 8. Mai 1858.

Schwieger,
Oberamtmann.

Dienstag, den 18. Mai c. Nachmittags 2 Uhr sollen die zum ehemaligen **Jäger**schen Grundstücke gehörenden Hintergebäude und Zäune im **Deutschen Hause** hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Tiegenhof, den 5. Mai 1858.

Der Orts-Vorstand.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Alles durch's Wasser.

Oder: Die Wunder des kalten Wassers in den verschiedensten Krankheitszuständen. Ein Buch für Jedermann. Von Dr. A. Reimann. Preis: broschirt 5 Sgr.

Maikartoffeln sind zu verkaufen
Schottlandstraße No. 6.

2 starke Arbeits-Pferde sind zu verkaufen
Grünstraße No. 34.

Zu **Dosnitten** bei Reichenbach stehen 100 fette Hammel zum Verkauf.

Das Dominium.

Eine gute Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf beim Korbmacher Gottfried Hafke, **Pangritz-Colonie.**

2 Niederunger Kühe, welche zum 1. Juni kalben, stehen zum Verkauf.

D. Ziemens, **Unter-Kerbswald.**

1 alter und 1 junger ächter Cochinchina-Hahn und eine ächte Henne, sind beim Fuhrherrn Steffens, Mühlenstraße No. 16. billig zu verkaufen; auch werden daselbst Bestellungen auf junge dergleichen Hühner angenommen.

Ein Haus mit großem Gemüsegarten in **Kraffohlsdorf** bei Elbing, wo seit Jahren eine Schank- und Gastwirthschaft betrieben, ist unter guter Bedingung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere daselbst.

Einige möblirte Zimmer, nebst Küche und Keller, eines Schweizer Häuschens, im Badeorte **Kahlberg,** sind zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt

Moischewitz, in Elbing,
Lange Hinterstraße No. 26.

2 kleine Zimmer mit Küche u. s. w. hat einzeln oder zus. als **Sommerwohnung** zu verm. Stelter,

Aeuß. Georgendamm.

Heiligegeiststraße No. 15. ist eine Stube mit Möbel an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen bei Wolff.

Zwei Stuben mit Möbel sind im ganzen auch einzeln zu vermiethen Spieringsstr. 28.

Eine möblirte Stube ist sogleich zu vermiethen inn. Mühlendamm No. 34.

Eine Stube, mit auch ohne Möbel, an einzelne Herren oder Damen, und Eintritt in den Garten steht zu vermiethen
Leichnamsstraße No. 10.

Die Schilf- und Kalmus-Nutzung von Ziegelwald bis Reimannsfelde soll Sonntag den 16. d. Mts. bei Gastwirth Herrn Dam meistbietend verpachtet werden.

Maehrmann.

Es werden alle Sorten Gummischuhe besohlt und reparirt innern Vorberg No. 13.

G. Frese.

Ein Lehrling zum Böttcherhandwerk findet ein Unterkommen bei
Stolterfoth, Böttchermeister,
Kürschnerstraße No. 29.

Eine geübte **Schänkerin** wird gesucht
Königsbergerstraße No. 12.

Ein unverheiratheter **Gärtner** für Treibhaus und Garten findet in der Grafschaft **Proekelwitz** bei Christburg zu Martini d. J. eine Stelle.

Das Dominium.

Ueber den Ausweg **Markushoff** No. 2. ist das Fahren und Reiten bei 1 Thaler Strafe verboten.

Markushoff, den 10. Mai 1858.

Wichmann.

Vorläufige Anzeige.

Die **große Menagerie** des ***L. Casanova,*** eine Sammlung der größten und seltensten Raubthiere, trifft im Laufe dieser Woche noch hier ein und wird in der hiezu eigens errichteten Bude beim Theater hinter der Reitbahn zu sehen sein.

Das rühmlichst bekannte **Affentheater** des ***L. Casanova*** wird Sonntag im hiesigen Stadt-Theater die erste Vorstellung geben, wozu ergebenst einladet.

Das Nähere die großen Anschlage-Zettel.

L Casanova.

Löwensluft

Donnerstag den 13. Mai,
Himmelfahrtstag,
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 39. — 15. Mai 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Exaudi.
Den 16. Mai 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 82.
Nachmittag: Zweiter Psalm. O Ewger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Lieder. V. d. Lit. No. 223. V. 1 — 5.
V. d. Pr. No. 96. V. 1 — 8.
N. d. Pr. No. 223. V. 6. 7.
Com. No. 144.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Einsegnung der Confirmanden.
Anfang um 2 Uhr.
Lieder. Z. Anf. No. 220. V. 1 — 4.
V. d. Einf. No. 518. V. 1. 2.
Z. Schluß. No. 115. V. 7.
Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend, den 15. Mai c. Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der Sct. Marienkirche statt.
Lieder. V. d. Prüf. No. 105. V. 1 — 4.
N. d. Prüf. No. 105. V. 8. 9.

Heil. Geist-Kirche.
Wegen Amtsreise fällt der Gottesdienst aus.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Lit. No. 193.
V. d. Pr. No 224. V. 1 — 7.
N. d. Pr. No. 224. V. 8. 9.
Com. No. 497.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Lieder. V. d. Pr. No. 380. V. 1 — 6
N. d. Pr. No. 380. V. 7. 8.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Lieder. V. d. Lit. No. 347. V. 1 — 4.
V. d. Pr. No. 91. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 91. V. 7. 8.
Com. No. 146.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Einsegnung der Confirmanden.
Lieder. V. d. Einsegn. No. 238.
No. 178. V. 1. 2.
N. d. Einsegn. No. 101.

Heil. Leichnams-Kirche.

Einsegnung der Confirmanden.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Anfang 9 Uhr.
Lieder. V. d. Einf. No. 94. V. 1 — 6
N. d. Einf No. 94. V. 7.
Com. No. 498
Nachmittag: Herr Prediger Neide.
Lieder. V. d. Pr. No. 5. und No. 532. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 532. V. 7. 8.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Morgenlied No. 63. V. 1 — 3.
V. d. Pr. No. 203. V. 1 — 6.
N. d. Pr. No. 203. V. 7.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die ministerielle „Zeit" meint in einem Artikel „Das Bundesverfahren gegen Dänemark", daß der Bund durch Annahme des Ausschuß-Antrages weder seiner Würde, noch dem Rechte der Herzogthümer etwas vergebe. Sie tadle die Bundesversammlung nicht, wenn diese bis zum letzten Augenblick durch versöhnliche Formen Dänemark die Sühnung seines Unrechts erleichtere. „Indessen, schließt sie, Alles hat seine Grenzen, selbst die Langmuth Deutschlands." — Es wird bestätigt, daß die sardinische Regierung, auf entschiedenes Anrathen des französischen Kaisers, sich entschlossen habe, an die Preußische Regierung die offizielle Bitte zu richten, die schiedsrichterliche Entscheidung in der sog. Cagliarifrage (d. h. über die von Neapel erfolgte Beschlagnahme des Dampfers Cagliari, mit welchem ein Haufen Aufrührer an der neapolitanischen Küste landete) zu übernehmen. Daß Neapel das preußische Schiedsgericht bereitwillig annehmen wird, darüber dürfte kein Zweifel obwalten. Was nun die Entscheidung betrifft, die man bei der Ansicht, welche hier in den kompetenten Kreisen maßgebend ist, zu erwarten haben dürfte, so möchte dieselbe voraussichtlich dahin gehn, daß erstens Neapel bei der Wegnahme des Cagliari in seinem vollen Rechte war, daß aber zweitens bei dem erwiesenen gegen den Kapitain des Fahrzeuges ausgeübten Zwange der König von Neapel einen Akt der freien internationalen Höflichkeit begehen würde, der seiner Würde und der Autorität seiner Behörden keinen Eintrag thue, wenn er den Cagliari an die sardinische Regierung herausgebe, daß endlich eben die letztere diese freiwillige Connivenz als eine dankenswerthe Aufmerksamkeit des neapolitanischen Kabinets anzuerkennen habe. — Unterhandlungen mit Rußland stehen in Aussicht über gegenseitige Verkehrs-Erleichterungen, nämlich daß gegen eine Ermäßigung der preußischen Durchgangszölle eine weitere Ermäßigung der russischen Eingangszölle eintrete. Rußlands Bestreben geht überhaupt sichtlich dahin, seinen Verkehr und seine Beziehungen mit dem Auslande zu beleben und auszudehnen. So werden allen Ernstes Versuche gemacht, die Dampfschifffahrt auf den russischen Hauptflüssen einzuführen und zu erweitern. Die Eisenbahn zwischen Petersburg und Moskau soll nach dem Schwarzen Meere fortgeführt werden. Nach allen Seiten hin werden neue Telegraphen-Linien in Bau genommen und es dürfte bereits in diesem Jahre Rußland seinen telegr. Draht bis zum Groß-Ocean und nach der Westküste von Amerika fortgesetzt haben. — Noch niemals haben hier so viele große Wohnungen unvermiethet gestanden, wie in diesem Quartal. — Die „Gerichtszeitung" schreibt: Die hier in's Leben getretene Aktien-Brodbäckerei fängt bereits an ihre Früchte zu zeitigen. Wie wir hören, findet am heutigen Tage eine Conferenz hiesiger Bäckermeister statt, die, angeregt von dem Obermeister des Gewerks, sich mit der Frage beschäftigen wird: ob nicht auch die hiesigen Bäcker ein gutes und dem Gewichte nach größeres Brod geben könnten und — möchten?

Frankreich. Bezeichnend für die Stimmung hier ist es, daß, als bei der Berathung in der Legislativen über die Kreditbewilligung von 180 Mill. Fr. zur Verschönerung von Paris, ein Deputirter sagte: „daß wenn das Land auch ungern die 180 Mill. zu Pariser Bauten bewilligen würde, diese Summe doch um so lieber zur Verstärkung der Kriegsmarine votirt werden dürfte," diese Aeußerung den lebhaftesten Beifall hervorrief. In den offiziellen Bericht wurde dieselbe nicht aufgenommen. — Der Moniteur vom 12. enthält einen absonderlichen Artikel, welcher in Betreff Montenegros bedauert, daß die Türkei, zu einer Zeit, wo die Mächte den Frieden zu befestigen bemüht sind, eine kriegerische Stellung einnehme. Sie habe weder das unbestreitbare Recht, noch einen rechten Grund so zu handeln. Frankreich könne nicht gleichgültig zusehen, wenn trotz des Versprechens der Pforte deren Truppen sich um Montenegro konzentriren, bereit auf Grahowo zu marschiren. Mindestens könne diese Stellung zu einem bewaffneten Konflikte führen und den Status quo in Gefahr bringen. Frankreich habe die Mächte eingeladen, den Konflikt zu verhindern und man werde sich wahrscheinlich darüber einigen, eine Kommission zur Regulirung der Territorialfrage zu ernennen. — Diese Zärtlichkeit Frankreichs für Montenegro hat immerhin etwas Auffallendes. — In diesen Tagen waren hier dumpfe Gerüchte von einer in Madrid ausgebrochenen Revolution verbreitet, ohne bis jetzt eine Bestätigung gefunden zu haben. Man hat denselben jedoch eine gewisse Beachtung geschenkt, weil man einen neuen Ausbruch jenseits der Pyrenäen für sehr wahrscheinlich hält.

Großbritanien. Die Stellung der Regierung, sagt der Observer, wird mit jedem Tage unsicherer, und mit raschen Schritten naht die Krisis heran, wo das Ministerium entweder aus dem Amte treten oder zur Auflösung des Parlaments wird schreiten müssen. Russell und Palmerston haben sich vertragen und arbeiten schon an einem gemeinschaftlichen Ministerium. Für den 13. d. ist in beiden Häusern ein Tadelsvotum gegen das Ministerium, wegen dessen Mißbilligung der Canningschen Proklamation in Indien, angekündigt. Der Herald sagt, daß wenn die Regierung dabei in der Minorität bleiben sollte, eine Parlaments-Auflösung erfolgen werde. Nachdem aber die Direktoren der ostind. Compagnie am 10. die Politik Cannings einstimmig gebilligt hatten und, nach dem Globe, die Königin eine Auflösung des Parlaments zu gestatten nicht geneigt sei, zeigte Lord Ellenborough am 11. im Oberhause an, er habe resignirt und die Königin habe seine Abdankung angenommen, (Lord E. ist in seiner Depesche an Canning nämlich unverantwortlich aufrichtig und wahr gewesen. Er sagt deutlich, daß die Aufständischen in Audh keine Rebellen, sondern ein für sein gutes Recht kämpfendes Volk seien, daß England einen Vertragsbruch begangen, daß die Einverleibung von Audh ein Akt des Raubes gewesen sei u. s. w. Die Wahrheit aber darf natürlich nicht gesagt werden und so mußte Lord Ellenborough resigniren.) Diese Ankündigung erregte ungeheure Sensation. Man glaubt, Ellenboroughs Ausscheiden bezwecke das Fortbestehen des Ministeriums Derby zu ermöglichen. Im Unterhause wurde der Tadelsantrag auf Freitag verschoben. Rothschild wurde mit kleiner Majorität in den in der Judenfrage niederzusetzenden Ausschuß gewählt. — Während man einerseits durch die dem französischen Gesandten, Herzog von Malakoff, dargebrachten Huldigungen mit der französischen Allianz kokettirt, steht ein dem Kaiser der Franzosen Seitens der Königin neuerdings gemachtes Geschenk doch gar deutlich wie ein warnendes Memento aus. Es ist nämlich auf Befehl der Regierung die Bahre, auf welcher die Leiche Napoleons I. in St. Helena zu Grabe getragen wurde, hervorgesucht worden, um als Geschenk an den Kaiser nach Paris gebracht zu werden. — Wie kläglich es mit den englischen Streitkräften in Indien aussehen muß, geht daraus hervor, daß die engl. Regierung am Cap der guten Hoffnung unter den noch wilden Kaffern Soldaten für Indien wirbt. Im vorigen Jahre brach unter den Kaffern, welche von einem falschen Propheten verführt, all ihr Vieh geschlachtet und die Felder unbestellt gelassen hatten, eine gräßliche Hungersnoth aus und viele Tausende kamen aufs elendeste um. Durch diese Hungersnoth glaubte man die Macht der Kaffern auf lange Zeit gebrochen und die Engländer begingen nicht nur neue Gewaltthätigkeiten gegen sie, sondern schickten Werber, um sie zu Soldaten anzuwerben. Daß sie für Indien geworben wurden, sagte man den Kaffern nicht, denn ein Kaffer geht nicht über's Meer. Die Engländer wandten also List an, um sie zu fangen. Indessen kann diese Bestimmung ihnen nicht verborgen bleiben, und dann steht ein neuer erbitterter Kaffernkrieg dort bevor.

Die Hamb. N. bringen folgende tel. Dep. aus London, 11. Mai: Die Agitation in Bezug auf Ministerkrisis ist im Zunehmen begriffen. Lord John Russell wird dem Ministerium seine Unterstützung leihen. Sollte das Ministerium eine Niederlage im Parlament erleiden, so wird die Regierung zur Auflösung des Parlaments schreiten.

Amerika. New-York. Die Stagnation in fast allen Geschäftszweigen hat ununterbrochen

angehalten, wenn nicht zugenommen, und die Auspizien für die nächste Zukunft haben sich nicht gehoben.

Türkei. Nachrichten über Wien melden, daß am 11. d. bei Grahowo ein heftiges Gefecht zwischen den Türken einerseits und den Montenegrinern und Rajahs andrerseits stattgefunden hat. Die Montenegriner griffen die Türken an. Diese vertheidigten ihre Position. Die Grahowoer verbrannten auf Befehl des Fürsten Danilo ihre Stadt.

Elbing. Die Entstehung eines „Kunst-Vereins" am hiesigen Orte wurde von d. Bl. mit Freude begrüßt und ist vom Publikum mit lebhafter Theilnahme aufgenommen worden, so daß bereits circa 200 Personen dem Vereine als Mitglieder beigetreten sind. Leider aber sind, wie verlautet, schon bei der Constituirung inmitten des Comité's Zerwürfnisse entstanden, die das Ausscheiden mehrerer Mitglieder desselben, welche gewissen einseitigen Maßnahmen ihre Zustimmung versagen zu müssen glaubten, zur Folge gehabt haben. Ob unter solchen Umständen für den neuen Verein die Aussicht auf eine dauernde Existenz vorhanden sei, darf allerdings zweifelhaft erscheinen.

Bahnhof Elbing, 11. Mai. Ein sogenannter Halbwagen wurde heut vom Schnellzuge II. an seinem Hintertheil gefaßt, als er noch im Begriff war, die Bahn bei Wärterhaus No. 64. zwischen Braunsberg und Heiligenbeil zu passiren. Drei Personen befanden sich auf demselben und wurde nur eine derselben im Gesicht leicht verletzt. Sonst sind weder Beschädigungen an Menschen noch an Pferden vorgekommen. Der Zug wurde auch nur um wenige Minuten aufgehalten.

Theater. Herr Ander ist in der angekündigten letzten Gastrolle nicht mehr aufgetreten, wie man sagt, weil das Haus am Dienstag zu leer war. Das lag aber gewiß nicht an einem Mangel an Anerkennung für Herrn Ander, sondern an den theuren Theaterpreisen, die man wohl einmal zahlt, um das Außerordentliche auch gesehen und gehört zu haben, die aber für den öftern Theaterbesuch unserm großen Publikum doch zu kostspielig sind. Mit ein Paar Zugstücken: „Stumme" und „Aschenbrödel" sind denn nun vorgestern und gestern die Vorstellungen „von dem Königsberger Opernpersonale" beschlossen worden, und es liegt uns folglich ob, diesen Schluß noch mit einigen Abschiedsworten zu begleiten.

Eine Schwalbe macht keinen Sommer, aber Eine Sängerin oder Ein Sänger macht eine Oper, — das zeigte sich bei diesen Vorstellungen des Königsberger Opernpersonals deutlicher wie je. Es kann nicht behauptet werden, daß dem immer und überall so ist; aber hier war es, hier ging es diesmal. Durch die letzte Danziger Operngesellschaft (bei deren Zusammensetzung die damalige Direktion, mit wenigen Ausnahmen, vom Glück stark vernachläßigt und von argen Mißgriffen nicht verschont geblieben war) waren die Ansprüche des hiesigen Publikums so bedeutend herabgestimmt, daß schon das leidlich Mittelmäßige eines günstigen Eindrucks nicht verfehlen konnte. Unter diesen Umständen hätte schon die Gesellschaft an sich hier allenfalls befriedigt. Nun kam aber dazu, daß Herr Kommissionsrath Woltersdorf eine, vor einer Reihe von Jahren hier stets sehr beliebte Sängerin (Frau Köhler) mitbrachte, die in ihren tüchtigen Leistungen, mit ihrer noch immer wohlerhaltenen, ansprechenden Stimme uns die zu ihrer Zeit so vortreffliche Danziger Oper unter Genée ins Gedächtniß zurückrief und gewissermaßen die damaligen Genüsse erneuerte. Ihr, der trefflichen Frau Köhler, ist unbedingt hauptsächlich der günstige Erfolg zuzuschreiben, welchen das Unternehmen des Herrn ꝛc. Woltersdorf hier gehabt hat. Herr Ander krönte diesen günstigen Erfolg, und mit diesen beiden Sängern haben wir in der That der Königsberger Oper schöne Kunstgenüsse zu verdanken. Lassen wir darum unsrerseits bei diesem freundlichen Besuch schon Höflichkeitshalber die Mängel unerwähnt, und überlassen wir es dem heimischen und schon deshalb berechtigteren Publizum Königsbergs, dieselben zu rügen.

Hochbeglückt bringe ich folgende Allergnädigste Anerkennungen zur öffentlichen Kenntniß:

1) Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. April c. An den Königlichen General-Major v. Maliczewski als Präsident des Kuratoriums der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank.

„Ich habe aus der Mir unterm 7. März „d. J. eingereichten General-Verwaltungs-„Uebersicht der Allgemeinen Landesstiftung als „Nationaldank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger für „das Jahr 1856 mit Befriedigung ersehen, „daß die Wirksamkeit der Stiftung eine segens-„reiche gewesen ist.

„Indem Ich Ihnen dieses hiermit gerne „eröffne, beauftrage ich Sie zugleich, dem „Kuratorium und den übrigen Organen der „Stiftung Meine beifällige Anerkennung ihrer „erfolgreichen Bestrebungen auszusprechen"

Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs.

gez. Prinz von Preußen.

2) ein Höchstes Kabinetsschreiben des Prinzen Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit in Vertretung des Protektoriats.

„Der Frauen- und Jungfrauen-Verein in „Elbing hat bisher mit so anerkennenswerther „Thätigkeit für die Zwecke der allgemeinen „Landesstiftung als Nationaldank zur Unter-„stützung der vaterländischen Veteranen und „invaliden Krieger gewirkt, daß Ich gerne „Veranlassung nehme, dem Vorstande dieses „Vereins Meine volle Anerkennung hierdurch „auszusprechen."

Berlin, den 20. April 1858.

In Vertretung:

gez. Friedrich Wilhelm.

An den Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zu Elbing,

z. H. des Königl. Amts-Raths Herrn Taureck.

Als Organ jener Stiftung verfehle ich nicht den Mitgliedern des Frauen- und Jungfrauen-Vereins sowie allen denen, welche auch im verflossenen Jahre durch freiwillige Geldspenden und andere Liebesgaben den Lebens-Abend der greisen Krieger und deren Wittwen zu erheitern strebten, in ihrem Namen meinen Dank auszusprechen.

Der (in der nächsten No. d. Bl folgende) Rechenschafts-Bericht des Elbinger Kreis-Kommissariats über die Einnahmen und Ausgaben pro 1857 liefert auch den erfreulichen Beweis, daß den vaterländischen Veteranen und invaliden Kriegern nicht unbedeutende Unterstützungen zu Theil geworden sind.

Die Beförderung des segenreichen Instituts darf ich allen Vaterlandsfreunden auch für die Zukunft anempfehlen und hoffe ich im künftigen Jahre mich in den Stand gesetzt zu sehen, noch günstigere Resultate der Wirksamkeit der Landesstiftung berichten zu können, indem ich von den ländlichen Communen einer bessern Theilnahme gewärtigt bin.

Endlich ist vom Vorstande des Frauen- und Jungfrauenvereins der Beschluß gefaßt worden, behufs der statutenmäßigen Neuwahl des Vorstandes **Donnerstag, den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** eine General-Versammlung in meiner Behausung Friedrichs-Wilhelm-Platz No. 10. einzuberufen, wozu ich die verehrten Damen hiemit ergebenst einlade.

Elbing, den 13. Mai 1858.

Der Kreis-Kommissarius,
Amts-Rath
Taureck.

Für die Abgebrannten in **Frankenstein** ist ferner bei der Expedition d. Bl eingegangen: 4) H. B. 1 Thlr. 5) N. 1 Thlr. 6) F. R. 1 Thlr 7) K. 1 Thlr. Zusammen 4 Thlr.

Heute Gesangprobe um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

Todes-Anzeigen.

Den heute früh 8 Uhr erfolgten sanften Tod ihres Gatten und Vaters, des Oberst-Lieutenant a. D. v. Martitz, zeigen statt jeder besondern Meldung tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Elbing, den 14. Mai 1858.

Heute Vormittag um 8 Uhr entschlief nach Gottes weisem Rathschluß unser Franz im Alter von 5 Monaten. Diesen tiefen Schmerz zeigen wir unsern Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Elbing, den 14. Mai 1858.

Otto Meyer und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 10. d. Mts. Nachts 3 Uhr entriß uns der Tod unsern jüngsten Sohn

Albert

im blühendsten Lebensalter von 20 Jahren und 21 Tagen. Da der Verstorbene lange Zeit in Elbing gewesen und sich allgemeine Liebe unter seinen Bekannten erworben hat, so verfehlen wir nicht statt jeder besonderen Meldung diese Anzeige zu machen.

Dirschau, den 13. Mai 1858.

G. Rundt, nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags statt.

Durch den gestern erfolgten Tod des Lehrers C. Balke zu Pr. Königsdorf ist die dortige Schullehrerstelle, die etwa 163 Thlr. 14 Sgr. jährlichen Gehalt einträgt, erledigt worden. Es werden demnach Schullehrer, die dieselbe annehmen können und wollen, aufgefordert, sich in 14 Tagen zu derselben zu melden und das Nähere zu verabreden bei dem Schulvorstande Herrn Unger in **Pr. Königsdorf** und dem Pfarrer Stelter zu **Fischau.**

Pr. Königsdorf, den 15. Mai 1858.

Der Schul-Vorstand.

Die von uns angekündigte

Kunst-Ausstellung

wird morgen Sonntag den 16. d. M. im Saale der Bürger-Ressource beginnen und bis Sonntag den 6. Juni dauern. Dieselbe ist täglich Vormittags von 10 — 1 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr geöffnet.

Das Eintrittsgeld für den einmaligen Besuch beträgt 5 Sgr., für den täglichen Besuch 20 Sgr. Die zu den Familien der Mitglieder unseres Vereins gehörigen Personen erhalten Karten zum täglichen Besuch für 10 Sgr. bei dem Kassirer unseres Vereins, Herrn Schemionek.

Die Karten zum täglichen Besuch der Ausstellung sowie die Karten der Mitglieder gelten nur für die Personen, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Das Comité des Kunstvereins.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf ein Aktien-Kapital von **Drei Millionen Thalern,** wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben sind, gewährt mit diesem Kapitale, den hinzutretenden **Reserven im Gesammt-Betrage von Thlr. 99,158. 1 Sgr. 4 Pf.** und der Prämien-Einnahme Sicherheit gegen Hagelschaden an Boden-Erzeugnissen.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen finden nicht statt.

Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent der Gesellschaft; bei demselben können auch Antragsformulare in Empfang genommen werden.

Elbing, den 15. Mai 1858.

Ed. Dahlmann.

Geaichte Zollgewichte

empfiehlt zu billigen Preisen, die Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei von

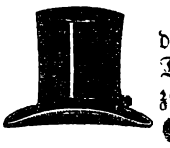
G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Mein in vollem Betrieb befindliches

Putz- und Modewaaren-Geschäft

bin ich willens zu verkaufen. Darauf Reflektirende werden gebeten, sich dieserhalb direkt an mich wenden zu wollen.

M. Döllner.



Eine neue Sendung **Hüte,** die sich durch Eleganz und Dauerhaftigkeit besonders auszeichnen, erhielt und empfiehlt

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße No. 22.

Das Wohnhaus Aeußern Marienburgerdamm No. 3. a. mit 6 Wohngelegenheiten, Scheune, 1 Morg. culm. Gartenland und Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Wer einen Bull frei in die Weide geben will, der kann sich bei Schröter in **Vollwerk** melden.

Am 11. d. M. ist auf dem Wege über den alten Markt nach der Herrenstraße eine weiße Perlmutter-Brosche verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, sie Brückstr. No. 19. 2 Tr. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,

in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

— nicht zu **verwechseln** mit der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft **„Ceres“** in Magdeburg, **welche** im vorigen Jahre durch Verfügung der Königlichen Regierung wegen unzureichender Garantie-Mittel **aufgelöst** worden ist — **versichert** auch in diesem Jahre gegen **billige** Prämien **Bodenerzeugnisse** aller Art **gegen Hagelschaden**. Die Prämien sind **fest; Nachzahlungen** finden also **unter keinen Umständen** statt. Die **Entschädigungen** werden **prompt** und spätestens **binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausgezahlt.

Seit ihrem **vierjährigen** Bestehen schloß die Gesellschaft 136,047 Versicherungen ab, auf welche 1,399,700 Thlr. Entschädigung gezahlt worden sind.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Elbing, den 12. Mai 1858.

In Tiegenhof Hr. Kaufmann **Heinr. Neufeldt.**
„ Thiergart Hr. Dr. **Töppen.**
„ Marienburg Hr. Zimmermeister **E. Schulz.**
„ Dirschau Hr. Kaufmann **Philip Lebenstein.**
„ Gemlitz Hr. Kaufmann **Heinr. Entz.**
„ Schöneck Hr. Stadtkämmerer **Lierau.**
„ Pr. Stargardt Hr. Kaufmann **A. Reiss.**
„ Pelplin Hr. Apotheker **Th. Büttner.**
„ Mewe Hr. Stadtkämmerer **Schmidt.**
„ Marienwerder Hr. Apotheker **R. Bauke.**
„ Riesenburg Hr. Lehrer **Neubert.**
„ Rosenberg Hr. Kreis-Gerichts-Sekretair **Jungfer.**
„ Dt. Eylau Hr. Lehrer **Heinemann.**
„ Bischofswerder Hr. Kaufmann **R. Rosteck.**
In Freystadt Hr. Partikulier **C. Krebs.**
„ Stuhm Hr. Kaufmann **C. Kannenberg.**
„ Christburg Hr. Kaufmann **J. G. Pasternack.**
„ Saalfeld Hr. Lehrer **Dombrowski.**
„ Mohrungen Hr. Landschafts-Calculator **Serocka.**
„ Liebemühl Hr. Posterpediteur **R. Pfeiffer.**
„ Osterode Hr. Kaufmann **Leop. Samulon.**
„ Braunsberg Hr. Hotelbesitzer **A. Pasternack.**
„ Wormditt Hr. Gasthofbesitzer **Krusche.**
„ Mehlsack Hr. Gastwirth **Kuhn.**
„ Liebstadt Hr. Actuar **Anderson.**
„ Pr. Holland Hr. Kaufmann **Otto Nack.**
„ Heiligenbeil Hr. Apotheker **A. Wittrin.**
„ Elbing Hr. Kaufmann **L. Ed. Willutzky,**

so wie auch

der General-Agent A. Oehlrich.

Bekanntmachung

Neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen bei beginnendem Frühjahre zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist**, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 35jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig. Die nachstehenden Agenten sind zur Vermittelung von Versicherungen jederzeit bereit, und sind die näheren Versicherungsbedingungen bei denselben zu erfahren.

Berlin, im April 1858.

Direktion der Neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Anträge nehmen entgegen:

die General-Agentur zu Danzig: Herr **Alfred Reinick,**

so wie die Agenturen

a) im Regierungs-Bezirk Danzig:

in Danzig Hr. **Philipp E. Kliewer,**
„ Berent Hr. Rektor **Reichwald,**
„ Carthaus Hr. Apotheker **Benkendorf,**
„ Dirschau Hr. **R. Friedrich,**
„ Elbing Hr. **H. Behring,**
„ Kl. Lichtenau Hr. Deichsekretair **Stellmacher,**
„ Ludolphine Hr. Gutsbesitzer **Siewert,**
in Marienburg Hr. **F. E. Günther,**
„ Müggenhahl Hr. Lehrer **Scheibe,**
„ Neustadt Hr. **C. G. Hoche,**
„ Putzig Hr. Hauptmann **Hannemann,**
„ Schöneck Hr. **F. Rennwantz,**
„ Sobbowitz Hr. Sekretair **Rathke,**
„ Tiegenhof Hr. **J. Goldberg,**

b) im Regierungs-Bezirk Marienwerder:

in Marienwerder Hr. Buchhändler **Jacobi,**
„ Bischofswerder Hr. **Gebr. Schillke,**
„ Christburg Hr. **Ad. Derczewski,**
„ Conitz Hr. Stadtkämmerer **Dahlke,**
„ Culm Hr. Polizeianwalt **Winkler,**
„ Culmsee Hr. Rentier **Zimmermann,**
„ Deutsch Crone Hr. **J. H. Kaul,**
„ Freystadt Hr. Steuer-Einnehmer **Grass,**
„ Flatow Hr. Rentamts-Actuar **Koch,**
„ Graudenz Hr. **Aug. Nonnenberg,**
„ Hammerstein Hr. Rathmann **Kopitzke,**
„ Deutsch Eylau Hr. Lehrer **Margolinski,**
in Jastrow Hr. **K. S. Litten,**
„ Lautenburg Hr. Actuar **Zambrczucki,**
„ Löbau Hr. **Rud Edel,**
„ Märk. Friedland Hr. Kämmerer **Kliesch,**
„ Mewe Hr. **F. Krafft,**
„ Neudorf Hr. Gutsbesitzer **Lastig,**
„ Preuß. Friedland Hr. **J. F. Joppen,**
„ Schwetz Hr. **T. C. Merckel,**
„ Stuhm Hr. Lehrer **Gebauer,**
„ Thorn Hr. **Gustav Prove,**
„ Tuchel Hr. **G. A. Martens,**
„ Zempelburg Hr. Apotheker **Kollath.**

Eine neue große **Sendung Berliner Gamaschen und Schuhe** für Damen und Kinder hat erhalten
Wilhelmine Figuhr, Fischerstr. 31.

Schmiedestraße No. 18.
sind zwei Stuben, Kabinet nebst Zubehör im Ganzen oder auch getheilt, zu vermiethen.

Löwensluft

Sonntag den 16. Mai
Musikalische Unterhaltung.

Das
neue Preuß. Landes-Gewicht!

Im Verlage von **R. Gaertner** in Berlin erschien und ist bei Unterzeichnetem zu haben:

Böhme's Rechenknecht

zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten, von 1 bis 11 Pf., 1 bis 29 Sgr., 1 bis 1000 Thlr., pro Last, Centner, Pfund, Loth, Quentchen. Zehn Tabellen nebst Erläuterungen und Abdruck des Gesetzes vom 17. Mai 1856.

Empfohlen von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Siebente Auflage geh. 5 Sgr.

Ferner derselbe in Placat-Format unter dem Titel:

Tabellen zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten 2c.

Zweite Auflage 5 Sgr.

Diese Ausgabe eignet sich namentlich zum Aushängen in Amts-, Waage- und Geschäfts-Lokalen und Wirthsstuben.

Neumann-Hartmann's Buchh.

Meine Niederlage von Oel, Lichten und Seifen aus den Fabriken von Gottl. Baums Wwe. empfiehlt E. Rolling,
Heil. Geiststr. No. 15., neben dem Lachs.

Mein Lager **Hamburger Spazierstöcke** ist wieder durch neue Zusendungen vollständig assortirt.

Adolph Kuss.

Fliegen-Gaze

erhielt

C. Gröning.

Gelben **Wachstaffet** zu **Badem ützen**, pro Elle 10 Sgr., empfiehlt

C. Gröning.

Avis.

So eben empfing eine neue Sendung

Russ. Juchten-, Kalb- und Rindleder,

zu feinen, wie auch zu wasserdichten **Jagd-, Reit-** und ganz langen **Wasser-Stiefeln.**

R. Kreutzberger.

Mein bedeutendes Lager

Bremer, Hamburger u. importirter Havanna-Cigarren

empfehle ich gut abgelagert zu billigen Preisen.

R. Kreutzberger.

Hochrothe Messina-Apfelsinen und Citronen

hat erhalten und verkauft solche billigst

G. C. Taute.

Die Hut-Fabrik
von
G. Gollinas,
aus Königsberg,

empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filzdecken 2c. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl **Herren-Mützen.**

G. Gollinas, Hutmachermeister,
Elbing, alter Markt No. 61.

Tapeten und Rouleaux

von 4 Sgr. ab empfingen soeben und empfehlen

E. Klose & Noss.

Aus der **Tapeten-Fabrik**
der Herren **Gebrüder Michelly** in **Königsberg**
erhielt ich so eben die **neuesten** Muster-Sammlungen ihrer

Tapeten und Bordüren.

Dieselben zeichnen sich durch **Elegance** und **Billigkeit** aus, und empfehle ich solche zur geneigten Auswahl.

Christburg. **A. Derzewski.**

(**Asphalt-Papier** gegen feuchte Wände.)

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Ein neuer und ein alter Chausseewagen stehen zum Verkauf bei

W. Schultz.

Zwei- und vierspännige neue Arbeitswagen stehn zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße No. 8. A. Quintern.

Drei gut erhaltene Ziehmangeln sind zu verkaufen, bei

G. W. Hanff,
im St. Elisabeth-Hospitale.

Georginen neueste und schönste Sorten à 2 Sgr., gefüllte beste **Nelken** à 1 Sgr., diverse Blumen und Gemüsepflanzen empfiehlt

H. Brandt,
hohe Zinnstraße No. 1.

Holzkohlen sind zu verkaufen
Herrenstraße No. 35.

Deckweiden sind zu haben Wasserstraße No. 37., eine Treppe hoch.

Gallerbohlen und **Spaltlatten** zu Rückzäune sind billigst zu haben im Holzraum am Markthor.

☞ **10 Klafter Dachstöcke** und **4000 Schock gutes Deckrohr** stehen zum Verkauf beim Dominium **Powunden** pr. **Reichenbach i./Ostpr.**

☞ Eine Parthie gebrauchte noch gute **Zaun-Dielen** sind käuflich zu haben
Aeußeren Mühlendamm No. 71.

Eine Fohlen-Stute ist zu verkaufen in
Eschenhorst No. 5.

Zwei Kühe und ein Bull sind zu verkaufen bei Pöck, **4. Trift Ellerwald.**

Mehrere in gutem Zustande sich befindende Scheunen und Stallungen in Aschbuden sollen, da sie für die dortigen Wirthschaftsverhältnisse zu klein sind, zum Abbrechen verkauft werden. Darauf Reflectirende wollen sich bei mir melden.

J. L. Cohn.

Meine mennonit. Grundstücke Neuschottland No. 15. und 17., worin Destillation, Materialwaaren-, Holzhandel und andere Geschäfte seit 34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind, enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnungen, 1 herrschaftliche Wohnung, Hofraum, Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen und ersuche Käufer, sich gefälligst persönlich oder portofrei direct an mich wenden zu wollen.

Dirk Zimmermann.

Die zweite Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20., welche Herr Oberst-Lieutenant von Michaelis bewohnt hat, ist vom 1. Juli d. J. anderweitig zu vermiethen. W. Schultz.

Die Schilf- und Kalmus-Nutzung im Ostwinkel längs Ziegelwald bis Reimannsfelde soll Sonntag den 16. d. Mts. bei Gastwirth Herrn Dam meistbietend verpachtet werden. Maehrmann.

Langerstraße No. 44.
ist eine Höckerei eingerichtet und wird für die billigsten Preise stets gesorgt.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab, alle Arten weiße und bunte Seide, Blonden, Federn und Tücher, Kleider auf das Schönste wasche und färbe, ebenfalls sämmtliche Herrenkleider gewaschen und von Flecken gereinigt werden, sowie Glacé-Handschuhe gewaschen und ächt schwarz gefärbt bei Louise Griebsch, Spieringstr. No. 31.

---

1 oder 2 Knaben die Lust haben die Lakiererei zu erlernen, mögen sich melden bei
A. Chielinsky, Burgstr. No. 9/10.

Für ein lebhaftes Manufactur- und Seidenwaaren-Geschäft in Danzig wird gleich oder später ein tüchtiger Commis, der gewandter Verkäufer ist, gesucht. — Adressen unter H. G. nebst Angabe der bisherigen Stellungen bittet man in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein unverheiratheter **Gärtner** für Treibhaus und Garten findet in der Grafschaft **Proekelwitz** bei Christburg zu Martini d. J. eine Stelle.

Das Dominium.

Zum 1. Juli d. J. wird zu ganz selbstständiger Führung einer Wirthschaft eine Person in reiferen Jahren, der feinen Küche, Backen und Einmachen ganz gewachsen, in **Auer** bei Saalfeld als Wirthin gesucht.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stellung entweder zur Führung einer Wirthschaft oder als Verkäuferin in einem Geschäft hier oder außerhalb. Näheres alter Markt 17. —

Unterm 12. d. Mts Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ist meinen Leuten auf dem Wege von meinem Comptoir bis zum Güterboden 1 Pack, enth 2 in einander gesteckte Säcke mit ½ Ctr. weißem Klee und 2 ineinander gesteckte Säcke mit ½ Ctr. Tymotheum und 1 Düte 4¾ Pfd. Schwanen-Graupe, gezeichnet Przewisinsky & Seeliger, gesiegelt H. G M., vom Rollwagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, qu. Colli Fleischerstraße No. 18. abzugeben.

J. Löwenstein.

Die nächtl. Reinigung wird mit 2 großen geaichten Wagen p. Fuhre 15 Sgr. besorgt bei Knothe, inn. Vorberg No. 2.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 39 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 15. Mai 1858.

Aus der Provinz.

Danzig. (Z.) Da Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm mit seiner Gemahlin den Besuch unserer alten Stadt auf seiner Reise nach Preußen auf den 19. Juni festgesetzt hat, so beschäftigt man sich bei den Kommunal-Behörden bereits mit den Fragen über einen würdigen Empfang der hohen Herrschaften. Bekanntlich wurde als Hochzeits-Geschenk Sr. Königl. Hoheit die Urkunde einer Stiftung, aus welcher jährlich 2 unbemittelte Brautpaare am Hochzeitstage des neuvermählten Paares ausgestattet werden sollten, überreicht, aber auch beschlossen, beim Besuch des prinzlichen Paares in Danzig demselben ein würdiges Silbergeschenk darzubringen. Hiezu ist ein silberner Tafel-Aufsatz bestimmt und bereits in Arbeit. Derselbe stellt ein Ruderschiff oder eine Galeere vor, im verkleinerten Maßstabe dem Original nachgebildet, welches in unserer Börse (Artushof) hängt und das Modell eines Schiffes darstellt, welches im 14. Jahrhundert bestimmt war, gegen die Seeräuber im Mittelmeer zu kreuzen und die hanseatischen Schiffe zu beschützen. Das silberne Ruderschiff ruht auf einem Fuß von Silber in Wellenform und ist von einigen allegorischen Figuren getragen. Das Schiff selbst arbeitet ein hiesiger Goldschmied, dagegen ist der Fuß in Berlin modellirt und angefertigt. Ueber die Empfangsfeierlichkeiten ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt, nur soviel scheint bestimmt, daß die Gewerke sich dabei betheiligen und beim Einzuge ein Spalier bilden werden. — Die Verschiffungen von Getreide sind zahlreicher als man vor einigen Monaten zu erwarten berechtigt war; ob sie aber gewinnbringend, ist eine andere Frage. Die Rhederei ist sehr gedrückt und Frachten so niedrig, daß mehrere Rheder ihre Schiffe lieber liegen lassen als Frachten annehmen, wobei sie sich Verlust vorher berechnen können. Der niedrige Wasserstand der polnischen Flüsse verzögert das Eintreffen der Getreidezufuhren aus Polen, die man in sehr bedeutenden Quantitäten erwartet. Im Holzhandel ist gar wenig Leben.

Pr. Holland. (O. Z.) Auch in dieser Gegend hat der Sturm vom 4. d. M. großen Schaden angerichtet. Fast jedes Gebäude hat am Dache Schaden genommen, Stroh- und Rohrdächer sind mehr, als Pfannendächer verwüstet. Viele Scheunen und Stallgebäude, die noch in ganz gutem baulichen Zustande sich befanden, wurden umgebrochen. Der Schaden an den Dächern wird beispielsweise in Mühlhausen auf 400 Thlr. taxirt, und die Verwüstung, die der Sturm im dortigen Kämmereiwalde angerichtet hat, auf 2000 Thlr. Aehnliches wird von den um Pr. Holland gelegenen Waldungen berichtet. Ein Hirte, der auf dem Wege von Quittainen nach Schönau passirte, wurde von einem Baumaste dermaßen am Kopf und Rücken getroffen, daß er wenige Stunden darauf sein Leben endigte. — Am 6. d. M. erhängte sich in einem zur Domaine Weeskenhof gehörigen Vorwerke eine allgemein geachtete Hausmutter kurze Zeit nach ihrer Entbindung vom dritten Kinde. Auch ein Liebespaar, dem die Eltern der Braut die Verheirathung untersagt haben sollen, suchte Mitte vorigen Monats in dem Marienfeldeschen Mühlenteiche sein kühles Grab. Man fand beide Personen in fester Umarmung, das Mädchen hatte aus Scham oder aus Angst sein Gesicht mit einem großen Tuche verhüllt. Am Ufer des Teiches wurde der Rock des Mannes, daneben ein Strick und ein Rasirmesser gefunden.

Königsberg. Der in früheren Jahren um diese Zeit lebhaft betriebene Güterhandel ruht gegenwärtig fast gänzlich, auch fehlen bis jetzt noch die sonst häufigen Kauflustigen aus Deutschland. — Die Professoren der juristischen Fakultät bemerken eine plötzliche außerordentliche Verminderung der Studirenden der Jurisprudenz. Das bekannte Rescript des Herrn Justiz-Ministers hat eine unerwartet schnelle und durchgreifende Wirkung gehabt. Universitätslehrer, welche im vergangenen Sommer-Semester mehr als 30 Zuhörer hatten, sehen deren Zahl gegenwärtig auf 5 bis 6 vermindert. Es läßt sich erwarten, daß in einigen Jahren die Ueberfülle an jungen Juristen verschwunden sein werde. Gegenwärtig ist der Abgang an Juristen hauptsächlich der theologischen Fakultät zu Gut gekommen, deren Jünger sich bedeutend vermehrt haben.

(Eingesendet.)

Es dürfte für manche Leser dieses Blattes nicht uninteressant sein, hin und wieder Nachricht von einem lieben Bekannten, einem alten Freunde der „Elbinger Anzeigen" zu erhalten, dessen Correspondenzen nicht nur mit Vergnügen gelesen, sondern auch von vielen Blättern gerne abgedruckt worden sind.

Wir finden in der „Gartenlaube" (No. 1. 1858.) folgende Notiz:

Schmidt-Weißenfels veröffentlicht in der neuesten Nummer der von ihm redigirten Zeitschrift: „Kritische Blätter für Literatur und Kunst" (Prag) einen vortrefflichen Artikel über Lenau, dessen Doppelnatur mit haarscharfen Strichen ebenso richtig, wie poetisch gezeichnet wird. Geist und Frische läßt sich überhaupt den „kritischen Blättern" nicht absprechen, und selbst der sehr ausführliche Artikel über Julian Schmidt, wenn sich auch über die Richtigkeit einzelner Aufstellungen streiten läßt, war mit Verstand und großem Fleiße geschrieben. Daß Schmidt-Weißenfels nicht nur Kritiker, sondern auch schaffender Autor ist, hat er vor Kurzem wieder durch seine „Memoiren" bewiesen. So viel wir hören, arbeitet er jetzt an einer umfassenden Biographie des in neuerer Zeit wieder vielgenannten Publicisten Fr. v. Gentz."

In demselben Hefte finden wir einen Artikel von Schmidt-Weißenfels

„Die Braut der schwarzen Gesellen,"

dem wir Folgendes entnehmen:

Es war im Jahr 1813, als ein junger Major mit seinem schönen Weibe in einer elenden Schenke vor Breslau wohnte, wo der erste Waffenplatz der aufgestandenen Völker war. Der junge Major war eine offene Soldatenfigur, Treue, Bravheit und Muth sprachen aus seinen Augen, und sein Name war durch seine Wunden, die er bei Kolberg erhielt, von hellem Klange. Das war Adolph von Lützow. Seine Gattin war eine geborne Dänin, eine Gräfin Ahlefeldt, aber ein ächt deutsches Kind, begeistert für die Sache der Freiheit, der Schutzengel Lützow's. Sie war damals 23 Jahre alt, schön, daß jedes Männerherz sich daran entflammte, geistvoll und vom glühendsten Vaterlandsgefühl beseelt. Sie sollte eine schwärmerische Gattin Lützow's, eine geliebte Braut jener wilden, verwegenen Jagd werden, die unter Lützow's Führung sich mit unvergänglichem Ruhme zu den Thaten des Befreiungskrieges drängte.

Während Lützow's Geschäfte ihn außerhalb des Hauses in Anspruch nahmen, übertrug er Elisen, seiner Gattin, die sich zum Kriegsdienst meldenden Freiwilligen anstatt seiner zu empfangen und sofort anzuwerben. In einer elenden Bierstube mit hölzernen Bänken, nahm die edle Frau jene stürmische Jugend auf, die sich zum Befreiungskriege drängte. In der ärmlichen Umgebung erschien den jungen Leuten die schöne, von hochherzigen Gefühlen beseelte Frau wie ein höheres Wesen, von dem sie bezaubert wurden, ja wie der Genius der Freiheit selbst, der ihnen ihre Bahn anwies und ihnen Todesmuth und Opferfreudigkeit verlieh. Hier floß Alles in einem Brennpunkt zusammen, die Geschichte selbst schien einer wunderbaren Dichtung gleich, die Dichter griffen mit zum Schwerte, und der Donner der Schlachten vereinigte sich mit den enthusiastischen Vaterlandsgesängen feuriger, um die heiligste Manneszier streitender Männer. Auch Theodor Körner ließ sich von so schöner Hand anwerben, und wer kennt nicht seine glühenden Gesänge, diese Leyer der deutschen Jugend, die ihre Schwerter flammen machte?

So, von Elisa's Hand geworben, entstand die berühmte Freischaar, diese wilde, verwegene Jagd von Lützow's schwarzen Gesellen. — Und ein schöner Ehrenplatz war es auch, den Elisa von Lützow als Braut dieser tapfern Schaar inne hatte. War doch Freiheit, Patriotismus und Poesie das Gebiet, dem sie wie eine milde Fürstin vorstand! Regierte sie doch über Herzen, über Schwerter und Leyern vom reinsten Gehalt'. Da war der wunderliche Alte im Bart, der Turnerkönig Friedrich Ludwig Jahn, der „erste deutsche Freiwillige", wie er genannt wurde, mit seiner Devise:

„Frisch, fröhlich, fromm, frei!" Da war Theodor Körner, der glühende Sänger,

..... „Krieger oder Dichter, beides auch
Ein Schwanensang war seiner Seele Hauch;
In Lorbeer kämpfte er, in der Begeist'rung Feuer,
Ein Hymnus deutscher Liebe klang von seiner Leyer."

O, dies war eine große Erscheinung in jener großen Zeit, und wir wollen hoffen, daß sich in Zeiten der Gefahr wieder freie Lützower finden und ein Weib, das sie zu edlen Thaten begeistert! — E.

Verschiedenes.

— Die etatsmäßige Anzahl der in den Strafanstalten Ostpreußens zur Vollstreckung der Zuchthausstrafe detinirten Gefangenen beträgt in den Jahren 1857 und 1858 in Wartenburg 1000, in Insterburg 1200. Die Zuchthäuser unserer Provinz boten schon im Jahre 1856 nicht den der Anzahl von Sträflingen entsprechenden Raum und ist deshalb die Errichtung einer neuen Strafanstalt nothwendig geworden. Dieselbe ist auch bereits in der Stadt Rhein in dem dortigen Schloßgebäude eingerichtet, auch das erforderliche Verwaltungspersonal nach erfolgter Belegung der Anstalt mit Gefangenen bereits in Funktion. Der nunmehr aufgestellte, vorläufig für 600 Gefangene berechnete Etat erfordert 40,000 Thlr. jährlich an Verwaltungs- und Unterhaltungskosten.

— (Schles. Z.) Ein neuer Beleg dafür, wie wenig ausreichend die üblichen Vorkehrungen beim Absterben von Personen, namentlich auf dem Lande, sind, um die Gewißheit zu bieten, daß nicht die Beerdigung eines nur Scheintodten vollzogen werde, wird uns in Folgendem berichtet. Am 15. v. M. erklärte der Kolonieстellenbesitzer Lorenz Colla in Dörnberg bei Namslau zu Protokoll: Mein siebzehn Jahr alter Sohn Franz erkrankte am 1sten April d. J., so daß er am frühen Morgen des 5. April mit den Sterbesacramenten versehen werden mußte, und noch am selbigen 5. April Vormittags 8 Uhr anscheinend verstarb, als Leiche aufs Stroh gelegt, die Sterbeglocke geläutet und alles Weitere zum Begräbniß angeordnet wurde. Zufällig erlangte Fräulein Friederike Kempner (die Leser werden dieselbe als eine rastlose Kämpferin für die gesetzliche Einführung von Leichenhäusern bereits kennen) von dem Vorfalle Kunde; sie traf sofort Anstalten für Wiederbelebungs-Versuche und nachdem dieselben drei Stunden lang ununterbrochen fortgesetzt worden, gelang es, meinen Sohn ins Leben zurückzurufen. — Die Nutzanwendung von dem hier wiedergegebenen Theile des Protokolls liegt nahe, wir möchten uns fast scheuen, solchen Thatsachen gegenüber noch ein Wort zu verlieren, aber wir werden durch die fast unglaubliche Sorglosigkeit, mit welcher in Städten und Dörfern gegen anscheinend Verstorbene verfahren wird, einerseits, wie durch die sogenannte wissenschaftliche Vornehmthuerei, mit welcher von einer Seite her gegen die Möglichkeit eines Scheintodtes selbst zu Felde gezogen wird, andererseits dazu gedrängt, unsere Stimme dafür aufs Neue zu erheben, daß nicht das Hergehen hinter einem Sarge, der vielleicht ein nur schlummerndes Leben in sich schließt, Jemanden der letzte Liebesdienst erwiesen wird, sondern dadurch, daß — so viel an uns ist — Jeder dafür wirke, nur dann eine Beerdigung vollzogen zu sehen, wenn das einzige untrügliche Zeichen des Todes — die Fäulniß — unverkennbar eingetreten.

(Eingesendet.)

Licet mihi parva componere magnis;
licet, etiam atque etiam repetere.

Einrichtungen, die den Nachkommen, gleichwie den Gegenwärtigen nützlich, geben glorreichere Erinnerungen, als Bildsäulen der Eroberer. Jene sind dauernder, als diese. Sitten ändern sich, Werke fallen in Trümmer, und andere Zeiten, andere Sitten, andere Anstalten. Aber Anlagen, die alle Zeiten, alle Sitten überdauern, die selbst von der Barbarei geschont werden; Anlagen, die stets ihre ursprüngliche Anwendung zulassen, die stets ihre ursprüngliche Bestimmung erfüllen, sind der Billigung, der Bewunderung jedes Menschen werth! Nicht Veränderung des Gebieters, nicht Feuer und Schwert vernichten für immer solche Anlagen. Gleich der allgütigen Mutter Natur bringen sie fortwährend den Tribut der Wohlthätigkeit, gleich der Natur, die ihre Gaben spendet, ohne sich darum zu kümmern, ob auch die Menschen ihrer würdig sind. Ja, es sind Denkmale für alle Zeiten!

Ich meine: Brunnen, Wasserleitungen.

Märkte und Plätze der ewigen Roma werden von Brunnen geziert. Sie liefern das köstlichste Trink- und Kochwasser. Außerdem kühlt ihr auf die Straße abgegebenes Wasser die Straßen, und unter Musik und bei Erfrischungen halten sich während der Sommerabende die Bewohner um diese Brunnen auf.

In anderen Städten giebt es Wasserleitungen, die schon Jahrtausende ihr wohlthuendes Wasser spenden. Ich will nur einer der größten Anstalten dieser Art erwähnen, der Wasserleitung von Segovia in Spanien. Drei franz. Meilen von der Stadt fängt sie an und führt über 109 Mauerbogen, oft ein Bogen über dem andern, das Wasser bis zu dem Platze in der Stadt, wo unterirdische Röhren es in der Stadt vertheilen. Es ist ein Werk der Römer, und eins der festesten, prächtigsten und am Besten erhaltenen Denkmale des Alterthums.

Auch wir Elbinger besitzen eine Wasserleitung, die aber nur wenige Brunnen speist. Wie? Könnte nicht das Wasser in Röhren auch nach jenen Stadttheilen geleitet werden, von denen es zur Zeit heißt: Und sie gefallen mir nicht, ob ihres Wassermangels?! Griechen, Römer und andere Völker des Alterthums setzten ihren Stolz darin, verwendeten ihre Reichthümer dazu, um der Menschheit gutes Wasser zu schaffen. Nun gut! So möge denn auch unser, in vieler Hinsicht vor andern Städten rühmlichst hervorragendes Elbing der Menschheit sich erbarmen, und den Stadttheilen gutes Trink- und Kochwasser verschaffen, wo bisher Mangel daran ist. Jene Wasserröhrenleitung also dorthin, oder wenigstens Pumpbrunnen! Die Gasbeleuchtungs-Anstalt werde bis nach ihnen ausgesetzt, und in dieser Hinsicht das beherzigt, was der Aufsatz in No. 38 dieser Anzeigen „Gasangelegenheit" überschrieben, so richtig der Erwägung überweist.

Jagen doch in unseren Tagen die Erfindungen einander und wie bald, dann ist die ganze Gaseinrichtung, wie sie zur Zeit existirt, obsolet! Unnütze Kosten dann — sie können nicht ungeschehen gemacht werden! —

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

Amtliche Verfügungen.

Die diesjährige Gras-Nutzung auf dem Turnplatze wird

Montag den 17. Mai c. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 5. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehr-Mannschaften ersten Aufgebots, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen und nach §. 8. der im Amtsblatt pro 1850 No. 51. bekannt gemachten und in No. 19. des diesjährigen Kreisblatts republicirten Bestimmungen vom 26. Oktober 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert, sich bis zum 18. d. Mts. in unserm Secretariate zu melden, um ihre Erklärung zu Protokoll zu geben.

Elbing, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Weidezettel zur Aufnahme von Kühen auf dem **altstädtischen Roßgarten** werden

Mittwoch, den 19. Mai c., 10 Uhr Vormittags

und auf der **Wansau**

an demselben Tage 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause meistbietend ausgeboten werden. Die Zahlung des Weidegeldes kann bis zur Aufnahme, welche später bekannt gemacht werden wird, ausgesetzt bleiben.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Kutzner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

sollen

am 18. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hesener an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Zur nochmaligen Ausbietung der Rohr-, Binsen- und Schilf-Nutzungen im Drausensee und zwar:

1) der Spitzgruft beim Rohrkruge,
2) der sog. Rohrbilten, zwischen den Kühlborner Kampen und Hohendorfer Wiesen,
3) der sog. Hackenbüsche bei Hansdorf,
4) der sog. Schurbilten, zwischen Hohendorf und Gänsewyk,
5) der Rohrbilten in der Marienburger Wyk,
6) der Binsen- und Schilfnutzung von der Sorge bis an die Weeske,
7) von der Weeske nach der großen Beek und den drei Rosen,
8) von den drei Rosen bis an die Ströme,
9) in der Marienburger Wyk

ist ein nochmaliger Licitations-Termin auf

Donnerstag den 20. Mai c. Vormittags 10 Uhr

hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Proclama.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns A. Würfel hier eröffneten kaufmännischen Konkurse ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kreistarator Rose, zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Pr. Holland, den 8. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem auf dem hiesigen Markte belegenen Rathhause sind 4 zusammenhängende Zimmer, in welchen bisher das kaufmännische und Schankgewerbe betrieben worden, von Michaeli d. J. ab anderweit zu verpachten.

Wir haben hiezu einen Termin auf

Montag, den 31. Mai c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

angesetzt, und laden Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen jederzeit bei uns zu erfahren sind.

Liebemühl, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung folgender, bei Grenzdorf A. belegenen Arrendestücke:

1. des Weidelandes der kleinen Hornkampe außerhalb der Verwaltung,
2. der Schilf- und Rohrnutzung zwischen der kleinen und großen Horncampe,
3. der Anwuchsländereien nördlich der Nordenfahrt,
4. der Rohrkampe bei Grenzdorf A.

steht ein Termin auf

Dienstag den 18. Mai c. Vormittag 11 Uhr

zu **Jungfer** beim Kaufmann Herrn Friesen an.

Horsterbusch, den 8. Mai 1858.

Schwieger, Oberamtmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. Mai c. Morgens 9 Uhr sollen im Gerichts-Gebäude nachfolgende Gegenstände als:

Gold- und Silber-Sachen, Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Spiegel, Bilder, Stühle, Tische, 1 Paar Pistolen-Halfter, Schaffe, Kommoden, Bettgestelle, 6 Paar Gummischuhe, Sopha, ½ Orhoft Rum, 1 Orhoft Rum, 1 Eimer Arac, sowie verschiedene andere Gegenstände ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 14. Mai 1858.

Grünewald, Auktions-Commissarius.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, so wie Fensterscheiben gegen Hagelschaden.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare ertheilt bereitwilligst

Carl A. Frentzel in Elbing.
Posterpedient **M. Kolberg,** in **Tolkemit.**

Die k. k. priv. Azienda Assecuratrice zu Triest,

gegründet im Jahre 1823, mit einem Grundkapitale von **Zwei Millionen Gulden,** in Preußen konzessionirt für Land- und Wassertransport-Versicherungen, nimmt zu billigen Prämien Strom- und See-Versicherungen, wie auch Landtransporte an, und werden Policen ertheilt durch

Carl A. Frentzel,
Haupt-Agent.

Zeug-Gamaschen für Damen, Knöpfel-Stiefel und Gamaschen in grau, schwarz und braun für Kinder erhielten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Das Nähere bei

Rahn & Rolling.

Bernstein-Lack, Bernstein-Colophonium, schwarzen Eisenlack in der Polnischen Apotheke.

Ein starkes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei J. Wiebe, Heil. Leichnamstraße.

2 Arbeitspferde sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 31.

Zwei starke Arbeits-Pferde stehen zu verkaufen äußern Mühlendamm No. 10.

Innern Marienburgerdamm No. 18. ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermiethen, auch ist daselbst ein Grundstück zu verk.

Zwei neu dekorirte Zimmer, anständig meublirt, sind sofort zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7.

Ein möblirtes Zimmer ist von sogleich zu vermiethen Herrenstraße No. 35.

L. Hinterstr. 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Meine Leihbibliothek ist mit den neuesten Werken versehen und wird stets das Neueste der Belletristik angeschafft werden.

E. Rolling.

Leute mit guten Attesten, welche des Schwimmens kundig und zu Schwimm-Meistern ausgebildet zu werden wünschen, können sich melden Kalkscheunstraße No. 5, eine Treppe hoch. v. Drygalski, Major z. D.

Eine erfahrene Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, die außer in den Schulwissenschaften auch gründlichen Unterricht in der Musik, im Französischen und Englischen ertheilt, wünscht ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Dr. Zimmermann, Wasserstraße 41. 1 Treppe hoch.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Maler Adolph Weiss.

Ein Bursche bei's Billard kann sich melden Königsbergerstraße No. 14. bei R. Pohl.

Ein sittsames Mädchen, welches in der Landwirthschaft erfahren ist, sucht sogl. oder zu Johanni eine Stelle. Näh. gr. Hommelstr. 10.

Ein goldener Bouton wurde verloren, dem Finder eine dem Werthe nach angemessene Belohnung bei C. R. Gerike, Jouvelier und Goldarbeiter.

Stadt-Theater in Elbing.

Morgen Sonntag den 16. Mai **erste große Vorstellung des rühmlichst bekannten Affen-Theaters des L. Casanova** mit dem vierfüßigen Künstler-Verein.

Das Nähere die großen Anschlage-Zettel. Hiezu ladet ergebenst ein

L. Casanova.

Die große Menagerie

des **L. Casanova,** eine Sammlung der größten und seltensten Raubthiere, ist hierorts angekommen und ist in der hiezu eigends erbauten Bude am Theater hinter der Reitbahn von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr zu sehen.

Die Fütterung ist um 6 Uhr Abends, wo sich die Thiere in ihrer ursprünglichen Wildheit zeigen.

Montag den 17. Mai

Musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Weingrundforst.

Sonntag den 16. erstes **Frühconcert.** Anfang 5½ Uhr Entré à Person 2 Sgr. Kinder frei. E. F. Heyler.

Erholung.

Montag den 17. d. musikalische Unterhaltung.

Thumberg.

Den 16. d. Mts. musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 16. findet Ball für anständige Personen bei mir statt. Um gütigen Besuch bittet

Erdm. Winter, in **Zeyer.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 40. — 19. Mai 1858

Marktberichte.

Elbing. Mehrere fruchtbare Regenschauer in voriger Woche und die seitdem eingetretene milde wärmere Witterung haben die Vegetation mächtig gefördert. Die Kirschenbäume stehen bereits in voller Blüthe. Die Zufuhren von Getreide waren nicht stark, für die jetzige Jahreszeit aber immer ziemlich ansehnlich, die Preise ziemlich dieselben. Man zahlte für Weizen hochbunt 130 — 134-pf. 71 bis 80 Sgr., bunter 128 — 131-pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128-pf. 55 — 66 Sgr. Roggen 122 — 131-pf. 34 — 40 Sgr. Gerste 35 bis 39 Sgr. Hafer 24 — 28 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 59 Sgr., graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 55 — 60 Sgr. Spiritus bei kleiner Zufuhr mit 14⅔ — ⅔ Thlr. bezahlt.

Danzig. In Folge sparsamerer Ausbietungen betrug der letztwöchentliche Umsatz an unserer Kornbörse nur 690 Last Weizen, 310 L. Roggen, 110 L. Erbsen, 30 L. Gerste. Feinste Weizen-Gattungen wurden eine Kleinigkeit höher bezahlt, sonst blieben Preise fast unverändert. Uebrigens erhält wohl nur die Unsicherheit über das Flottwerden der polnischen Weizensendungen unseren Markt auf seiner Höhe, die durch die englischen Märkte keineswegs motivirt wird. Die Notirungen pro Scheffel sind: feiner Weizen bis 85 Sgr., abfallende Gattungen bis 50 Sgr. herunter. Roggen matt 37 bis 42 Sgr. Gerste nachlassend 30 — 42 Sgr. Hafer 26 bis 30 Sgr. Erbsen flau 50—63 Sgr. Spiritus matt, 360 Ohm Zufuhr, Preis 14⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es unserer Kornbörse sehr flau und der höchste Preis für ausgezeichnet schöne Waare bis 81 Sgr. Für Roggen ebenfalls matte Stimmung zu Preisen von 36 — 40 Sgr. Gerste unverändert 33 — 38 Sgr. Hafer 30 — 32 Sgr. Erbsen finden beste Waare zu 62 — 64 Sgr. Käufer. Spiritus sehr matt und ohne nennenswerthen Umsatz; Preis unverändert.

Von der Heuchelei.

Wie? bei uns Christen läuft mit ein
Viel Heuchelei und leerer Schein?
Wir sagen nein und aber nein!
Das muß wohl Ortsverwechslung sein.

So viel begreift ja Jedermann,
Daß nie ein Christ betrügen kann.
Wer also lügt, beweist ja dann,
Er hänge nicht mehr Christo an.

Wer trügt und täuscht ist ohne Streit
Ein Flüchtling von der andern Seit',
Trägt äußerlich zwar unser Kleid
Hat aber nichts von Christlichkeit.

Wie ist's denn möglich, daß wir ihn
Zu uns je zählen oder zieh'n?
Weltförmig ist sein Herz und Sinn,
Zum Weltverein gehört er hin.

Ist Euch bekannt die Kriegsaffair',
Wie Friedrich, Preußen's Stolz und Ehr',
Einst seine Truppen sorgenschwer
Getrennt sah durch ein feindlich Heer?

Er gab dem Ziethen auf in Eil',
Er solle sich, wo möglich heil,
Durchschlagen durch der Feinde Knäul
Zu dem getrennten Körpertheil.

Der wackre Held — wie macht er's nur?
Er steckt in feindliche Montur
Sein Häuflein bis auf Knopf und Schnur
Und folgt der österreich'schen Spur;

Schließt sich dem Feind' gemüthlich an,
Als ob er wär' sein Nebenmann,
Marschirt mit ihm bergab, bergan,
Bis daß sie sich den Freunden nah'n.

Und als man dies Terrain gewinnt,
Sagt man sich los vom Feind' geschwind;
Und der bekommt nun endlich Wind
Und merket, daß es Preußen sind.

Nun seht! so halten sich hier auch
Zur Christenheit nach altem Brauch
Viel Leute, deren Gott der Bauch,
Die niemals athmen Himmelshauch.

Sie ziehen mit uns Hand in Hand
Durch's Leben, dieses Durchzugsland,
An unsre Flanke festgebannt,
Als wären sie nach uns benannt.

Doch tragen sie nur unser Kleid
Und theilen unsre Fröhlichkeit;
Doch von der Buße tiefem Leid
Sind sie entfernt — wer weiß, wie weit!

Sie geh'n ein Weilchen unsern Schritt,
Parliren unsre Sprache mit;
Doch halten sie zuletzt nicht Tritt,
Ihr Herz hat einen andern Schnitt.

Wie sehr der Scheinchrist sich verstellt,
Man merkt's doch: er gehört der Welt;
Drum er sich auch so schlau nicht hält,
Wie jener wackre Preußenheld.

Denn paßt nur auf: er kommt nicht weit,
Kommt nicht in's Land der Herrlichkeit;
Er wird entlarvt schon vor der Zeit
Durch unsres Herrn Allwissenheit. N.

Zur Gemälde-Ausstellung.

Die Kunst ist keine Aristokratin; ihrem Wesen nach gewiß nicht. Nur äußere Verhältnisse haben ihr dieses Vorurtheil zugezogen. Sie selbst an sich kennt weder Rang noch Reichthum; sie vertheilt ihre Gaben ohne Ansehen der Person, und beschenkt eben so das Proletarier- wie das Fürstenkind mit ihren Talenten. Darum sollte auch das veredelnde, verschönende Licht der Kunst leuchten über Allen; ihre Schöpfungen sollten, wie die der Natur, Allen offen stehen, ihre Werke Jedem zugänglich sein. Aber, wie alles Irdische, kann auch die Kunst, um zum Ausdruck, zur Erscheinung zu gelangen, der materiellen Nahrung nicht entrathen. Darum ist es Beruf des Reichthums, sie zu pflegen; aber dieses Reichthums schöne Aufgabe und Pflicht ist es, auch die Bestimmung der Kunst zu fördern, ihrer belebenden, veredelnden Macht den Weg zu Geist und Herzen des Volkes nach Kräften zu öffnen und zu ebenen.

Das Eintrittsgeld für den Besuch der hiesigen Kunst-Ausstellung ist nicht hoch; aber für Viele, für sehr Viele, denen diese Anschauung, dieser Genuß sehr zu gönnen, ja vielfach gewiß von Segen sein würde, immer noch viel zu hoch. — Wir schlagen deshalb vor, es bei der hiesigen Kunst-Ausstellung zu machen, wie die Engländer bei ihrer großen Industrie-Ausstellung, — nur umgekehrt! — Die Engländer reserviren bekanntlich einen Tag in der Woche für die Aristokratie, indem sie für diesen Tag das Eintrittsgeld erhöheten. Wir beantragen, einen Tag in der Woche für die weniger Bemittelten zu reserviren und für diesen Tag das Eintrittsgeld auf einen möglichst geringen Betrag herabzusetzen.

Der Ausfall in der Einnahme dieser Tage dürfte wohl kaum von Erheblichkeit sein; die Ausstellung aber würde in ihrer Gemeinnützigkeit und hoffentlich auch in ihrer Wirkung gewinnen, und dieser Gewinn jenen Ausfall reichlich ersetzen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die inländische Politik ruht gänzlich, die hiesigen Zeitungen leitartikeln über auswärtige Angelegenheit, meist über die neue Minister-Krisis in England, höchstens über die Veröffentlichung der Bundes-Protokolle, und lassen die Seeschlange schon vermissen, die denn wohl auch bald im Verein mit einigen Enten die inhaltleeren Blätter wird füllen müssen, wenn nicht unerwartet ein Ereigniß eintritt. Die Berliner erfreuen sich an der jetzt mächtig erwachenden Natur und an den Evolutionen der Garnison; an der Börse, dem sogenannten Bojarenviertel, hat es dieser Tage wieder einmal einige schlagende Expectorationen gegeben, und von dem Wechsel des Glücks giebt die „Nothwendige Subhastation" einmal wieder Zeugniß, unter welche das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater (dieses einst so beliebte Theater, auf welchem Fräulein Ottilie Genée excellirte) gerathen ist. — Die Auswanderung hat in diesem Jahre zwar nachgelassen, doch ist die Zahl der Armen, welche jenseits des Oceans eine Existenz suchen, die sie im Lande viel sicherer und besser haben könnten, noch immer bedeutend. Erst in diesen Tagen gingen wieder über 250 Auswanderer aus Pommern, meistens dem Bauernstande angehörig, hier durch nach Hamburg ab.

Frankreich. Die Angelegenheit Montenegro's giebt der hiesigen offiziösen Presse fortdauernd Anlaß zu Angriffen gegen Oestreich, gegen welches in ganz Montenegro eine lebhafte Erbitterung herrschen soll. — Dem Vernehmen nach befindet die Kaiserin sich in gesegneten Umständen. — Die Berichte aus den Industrieplätzen lauten in hohem Grade betrübend. Sogar die Baumwoll-Spinnereien in St. Quentin und Lille werden die Arbeit einstellen müssen, wenn sie für ihre Vorräthe nicht bald Absatz finden. In Bourges sind wieder drei bedeutende Bankerotte ausgebrochen. — Die Yacht des Königs von Preußen, die „Grille", welche in Havre gebaut wird, ist schon so weit segelfertig, daß sie dieser Tage eine kleine Probefahrt machen konnte. Am anderen Morgen sollte sie in den Hafen zurückkehren, um sich definitiv zur Abfahrt fertig zu machen. — Die Ernennung des Prinzen Napoleon zum kaiserlichen Stellvertreter in Algier wird immer wahrscheinlicher.

Großbritanien. Noch ist es nicht entschieden, ob Indien in der That der Stein sein wird, über welchen das Ministerium Derby zu Falle kommt. Lord Ellenborough's Entlassung hat in der Sachlage wenig geändert, da das Ministerium sich dazu bekennt, die Politik seines früheren Kollegen gutzuheißen. Im Oberhause wurde am 14. die Tadelsmotion mit der kleinen Majorität von 9 Stimmen verworfen. Im Unterhause wurde dieselbe debattirt und dann die Diskussion vertagt. Bei Palmerston sammelten sich schon die Raben; 206 Parlamentsmitglieder waren dort anwesend und hofften die Regierung mit einer Majorität von 40 Stimmen zu schlagen.

Türkei. Die in Wien eingetroffene Meldung von einem bei Grahowo stattgefundenen Treffen zwischen türkischen und montenegrinischen Truppen findet in später eingegangenen Nachrichten ihre Bestätigung. Nach denselben wurden die Türken total geschlagen und verloren sämmtliche Kanonen. Kadei Pascha ist todt. Die befestigte türkische Stadt Klobuck wird belagert. — Nach ferneren in Triest eingetroffenen Nachrichten aus Ragusa haben die Montenegriner am 13. einen türkischen Proviant-Transport angegriffen und genommen, dann die aus dem Lager sich zurückziehenden Türken überflügelt, gesprengt und zurückgedrängt.

Rußland. Der Posten eines Statthalters des Königreichs Polen ist, wie von unterrichteten Personen behauptet wird, einem kaiserlichen Großfürsten zugedacht.

Ostindien. Trotzdem, daß im englischen Unterhause offiziell in Abrede gestellt wurde, Campbell habe neuerdings Verstärkungen verlangt, sind die beunruhigenden Gerüchte über den schlechten Stand der britischen Armee in Indien nicht zum Schweigen gebracht worden; sie haben vielmehr durch eine in Marseille eingetroffene Depesche eine neue Stütze erhalten. Dieselbe bringt Nachrichten aus Kalkutta vom 9. April, nach denen in den revoltirenden Distrikten ein Guerillakrieg sich organisire und die Hauptcorps der aus Lucknow hinausgeworfenen Rebellen-Armee Azimghur wiedergenommen und die Verbindung zwischen

Goruckpur und Benares unterbrochen hätten, wo die Pflanzer der umliegenden Gegend in aller Eile die Flucht ergreifen mußten. Die britische Armee hatte viel von der ungeheuren Hitze zu leiden. Auch die Londoner Nachrichten müssen zugestehen, daß die Insurgenten sich sammelten und mehrere von den Engländern besetzten Orte bedrohten.

Neuestes

Berlin. Am 15. d. nahmen die Konferenzen zur Feststellung gemeinsamer Usancen für den Getreide-, Spiritus- und Oel-Handel ihren Anfang. Es hatten sich 21 Repräsentanten aus den vorzüglichsten preußischen Handelsplätzen und selbst aus Leipzig eingefunden. Das Resultat der ersten Sitzung resumirt die „Bank- und Handelszeitung" auf folgende Beschlüsse: 1) den preußischen Scheffel allgemein als Maaß-Einheit anzunehmen; 2) den Preis allgemein in Silbergroschen auszudrücken; 3) für den Handel in den Haupt-Getreidearten übereinstimmende Gewichtsbestimmungen derart maßgebend sein zu lassen, daß Weizen pr. 85 Pfd., Roggen pr. 77 Pfd., Gerste pr. 70 Pfd., Hafer pr. 50 Pfd. gehandelt werden soll. Bezüglich des Spiritushandels kam eine Einigung sehr bald dahin zu Stande, den Preis allgemein pr. 100 Quart à 80 pCt. also pr. 80,000 pCt. Tr., zu fixiren. — Die Fortsetzung der Berathungen soll in den nächsten Tagen erfolgen.

London. Als Lord Palmerston von dem Posten des Premierministers zurücktreten mußte, sagten wir es vorher, daß der ergraute Intriguant Alles daran setzen würde, um wieder an's Ruder zu kommen. Diese Ansicht findet schon jetzt ihre volle Bestätigung. Die gegenwärtige Krisis des Derby'schen Kabinets scheint die Frucht einer Intrigue zu sein, die man fast mit der Bezeichnung einer Unwürdigkeit belegen möchte. Bekanntlich stützt sich der Angriff gegen das jetzige Ministerium darauf, daß Lord Ellenborough eine Proklamation des Gouverneurs von Indien, Canning, in welcher dieser mit massenhaften oder allgemeinen Güter- und Eigenthumskonfiskationen droht, entschieden gemißbilligt hatte. Die Art, wie die Veröffentlichung dieser mißbilligenden Depesche herbeigeführt wurde, sah schon einer Falschheit sehr ähnlich. Jetzt aber geht aus den Parlamentsdebatten hervor, daß Vernon Smith, unter Palmerston der Vorgänger Ellenborough's im Amte, diesem letzteren einen Brief Canning's, mit welchem dieser den Entwurf seiner Proklamation begleitet hatte, seinem Nachfolger im Amte vorenthalten (im gewöhnlichen Leben würde man sagen, unterschlagen) hat, weil er, wie er jetzt sagt, denselben für nicht wichtig gehalten, obgleich er ihn doch für wichtig genug gehalten hatte, um mit seinem Chef Palmerston darüber Rath zu pflegen. Dieser Brief hätte die Lage der Sache wesentlich geändert; Smith und Palmerston behielten denselben jedoch für sich; aber Palmerston ist ein ehrenwerther Mann und der erste Gentleman Englands! — Die Volksztg. sagt: Die Coalition zwischen Palmerston und Russell, wenigstens für diesen einen Handstreich, ist fertig. Die ganze Krisis ist durch den alten John Palmerston heraufbeschworen, denn, wie aus der Erklärung von Vernon Smith hervorgeht, rieth er demselben an, eine der Canning'schen Proklamation beigefügte vertrauliche Depesche, welche weitere Erläuterungen und Rechtfertigungen des merkwürdigen Aktenstückes verhieß, Lord Ellenborough nicht mitzutheilen. Hätte Ellenborough diesen Brief Cannings gekannt, so ist es höchst wahrscheinlich, daß er seinen bekannten Tadel, wenn auch geschrieben, aber doch nicht veröffentlicht hätte. — Die Annahme des Tadelsvotums im Unterhause ist zwar wahrscheinlich, aber noch nicht ausgemacht. Die 206 Parlaments-Mitglieder, die Palmerston bei sich versammelt hatte, sind keineswegs einig, seine Intrigue zu unterstützen; selbst die sog. Liberalen verlangten bestimmte Erklärungen von ihm, die er nicht, sondern nur vertröstende Antworten gab, und blieben deshalb unschlüssig; in Vielen regte sich auch die Scham, ein so schmähliches Manöver zu unterstützen.

Asien. Mit Bezug auf das Verfahren, welches fortan in Ostindien eingeschlagen werden soll, herrschen in den höchsten Regionen abweichende Meinungen. Ein Theil ist für strenge Bestrafung aller, die an der Rebellion Theil genommen, und Confiscation der Güter; andererseits hofft man von einer allgemeinen Amnestie, mit einziger Ausnahme Nena Sahib's, bessere Wirkung, und will sogar alle Sipahis wieder anwerben, die nicht des eigentlichen Mordes überwiesen. Namentlich glaubt man sich dadurch der Nothwendigkeit überhoben zu sehen, einen Feldzug in der heißen Jahreszeit durchzuführen, den man überdies wahrscheinlich gar nicht im Stande ist durchzuführen.

Berlin.

Die kalten Tage sind vorüber. Die drei gestrengen Herren haben ihre Scepter niedergelegt, und die heiter geschäftige Lebendigkeit, die seit ihrer Abdankung in der bewußten und unbewußten Schöpfung überall erwacht, ist nur ein sprechendes Zeugniß der frohen Hoffnungen, welche alle Welt an diesen längst ersehnten Regierungswechsel zu knüpfen sich geneigt scheint. Wiese und Garten, Wald und Flur beleben sich mit frischem Schmuck. Wie durch weit geöffnete Schleusen wälzt durch die Thore der Residenz sich der reißende Strom luftsüchtiger und staubflüchtiger Sommervergnüglinge; und während die kleine Emigration der Bourgeoisie Lit. B und C und der Subalternbureaukraten bis zum Rechnungsrath herauf in ihren Lagern zu Pankow, Schönhausen, Schöneberg, Charlottenburg und Tempelhof sich bereits gesammelt, trifft die glücklich situirte Minorität der Sommeremigranten aus den Schichten der höheren Aristokratie, des höheren Beamtenthums und des unverschämten Besitzes ihre Vorbereitungen, sich bis an die fernsten Enden unseres Welttheils, ja noch über die Grenzen desselben hinaus, nach allen Richtungen der Windrose zu zerstreuen.

Werden Sie dieses Jahr nicht eine Reise machen, liebste Kommerzienräthin?

Sie wissen ja, liebste Geheime Kommissionsräthin, wie die Männer sind! Mein Mann behauptet in Folge der Krisis dies Jahr kein Geld zu haben. Nächstes Jahr wollen wir reisen. Diesmal gehe ich bloß ein Bißchen nach Cairo.

Aermste Kommerzienräthin! Es ist schrecklich, was man sich Alles versagen muß!

Diese oder eine ähnliche Unterhaltung war es, die wir vor einigen Tagen zu belauschen das Glück hatten. Die Urheberinnen derselben waren ihrer Erscheinung und Haltung nach zu urtheilen, offenbar die Gattinnen von Gladiatoren jener Classe, welche zum Ergötzen des Publikums ihre Ring- und Faustkämpfe während des Winters in den Räumen des ehemaligen Dioramas und im Sommer auf dem weichen und saftig grünen Rasen des Gartens der Theerbusch'schen Ressource in der Oranienburger Straße (die Berliner Börsen-Lokale) aufzuführen pflegen, und deren Viele das Prachtgebäude ihres Reichthums auf den Trümmern ihres letztes Bankerutts aufgerichtet haben. Der Schauplatz des oben erwähnten Gesprächs war in den Räumen des Königlichen Schauspielhauses, und die Zeit desselben am Abend Pancratii, nachdem so eben „eine Gruppe Vieux Saxe" mit einigem Schaden von den Brettern gefallen war und ehe noch „die Schuldbewußten" Zeit hatten, in Betreff ihrer Schuldenlast mit ihren Gläubigern im Parquet zu accordiren. Jene Unterredung, so unbedeutend sie war, blieb als der einzige Lichtblick des ganzen Abends in unserm Gedächtniß haften. — Viel glücklicherer Erfolge als sein College auf dem Gensd'armenmarkte hatte in der vergangenen Woche das Opernhaus sich zu rühmen. Fräulein Frassini, welche als Amine in der „Nachtwandlerin" und als Constanze in der „Entführung aus dem Serail" auftrat, bewährte sich als eine Künstlerin, die, von der Natur mit reichen Gaben ausgestattet, dieselben durch die ernstesten Studien zu einem hohen Grade technischer Vollendung herangebildet hat. Heftiger noch und lauter war der Applaus, welchen der andere Gast auf den Brettern des Opernhauses, Nadejda Bagdanoff, als Ghisela in dem Ballet „Die Willys" im Sturm zu erobern wußte. Die kühne Sicherheit ihrer Technik vereint mit der lieblichen Anmuth und der naiven Ausgelassenheit ihrer Darstellung erwarben ihr verdiente Beifallszeichen und Blumenspenden in einer Massenhaftigkeit, deren wir uns auf unserer Bühne kaum zu erinnern wissen.

(B.)

Verschiedenes.

— Die „Ostpr. Ztg." theilt eine neue Art Aepfelbäume zu pflanzen mit. Sie besteht weder in Samenpflanzung noch Impfung und ist folgende: Man nimmt Schößlinge von auserlesenen Sorten, steckt sie in eine Kartoffel und begräbt beide in der Erde, so daß nur ein Zoll oder zwei von dem Schößling über dem Boden bleibt. Die Kartoffel nährt den Schößling, während er Wurzeln treibt, dann nach und nach emporschießt und zum schönsten Baume wird, der die besten Früchte trägt, ohne des Pfropfens zu bedürfen.

— Ende April haben in der Nähe der Preußisch-Polnischen Grenze Waldbrände stattgefunden, welche zum Theil Tage lang gedauert und mehrere Tausend Morgen Wald verwüstet haben.

— In Preußen giebt es 11,549 Rittergüter und ungefähr ½ Million Bauerngüter Von den Rittergütern kömmt von 525 jährlich eins zum Zwangsverkauf, von den Bauerngütern erst von 737 eins. Die Bauern kämpfen also noch ritterlicher als die Besitzer von Rittergütern gegen die Subhastation.

— Auf der auf der letzten Leipziger Messe stattgefundenen Buchhändler-Versammlung wurde eine wichtige Frage angeregt. Um den in Frankfurt a. M. seiner Zeit zusammengetretenen Papierfabrikanten, welche den Beschluß faßten allgemein die Papier-Preise zu erhöhen, für weitere derartige Maßnahmen zu begegnen, will der Deutsche Buchhandel nunmehr auf seine Kosten mittelst Aktien eine große Papierfabrik anlegen.

— Der Herzog von Malakoff macht in London durch sein freimüthiges Wesen Glück. Man erzählt einen charakteristischen Zug von ihm. So soll er in einer Audienz bei der Königin, die ihm zu lange dauerte, dieser gesagt haben: Ew. Majestät, ich mag Ihre Augenblicke nicht länger mißbrauchen und will mich zurückziehen. Die Königin antwortete ihm lächelnd: Sie haben da einen Etiquette-Fehler begangen, und ich will Ihnen eine Lektion geben. Wenn ein gekröntes Haupt Jemanden empfängt, so darf dieser sich nur dann entfernen, wenn er entlassen wird, und da ich Sie sehr lieb habe, so müssen Sie darauf gefaßt sein, daß ich Sie nicht so bald entlasse. Man erzählt aber viele energische Antworten des Herzogs, die in der englischen Gesellschaft, trotz all' ihrer Pruderie, für ihn einnehmen

— Man hat statistisch berechnet, daß an der Pariser Börse in den letzten fünf Jahren eine Milliarde gewonnen wurde, und diese Summe floß in die Tasche von höchstens vierzig oder fünfzig Personen, die sich auf das Börsen-Schaukelspiel verstanden. Wie viele Hunderte kleinerer Kapitalisten wurden aber zu Grunde gerichtet, bis man die obige Summe zusammenbrachte?

Moden. (Berlin.) Die Frühlings-Mode steht jetzt im Zenith und treibt volle, zierliche Toilettenblüthen, die bald von den Sommer-Novitäten verdrängt werden dürften. Die doppelten Röcke scheinen, als zu schwer, bei Seite geschoben zu werden, an ihre Seite treten zwei große Fallen, welche man mit Flechten oder Krausen verziert. Die platten Leibchen sind ganz glatt und in der Mitte mit Bandschleifen verziert. An den runden Taillen erscheint gegenwärtig ein kleiner Gürtel, der eine niederfallende und zwei aufsteigende Schneppen bildet. An der linken Seite sehen wir eine Schleife mit zwei Enden von breitem Bande, von denen das längste bis unten an den Rock reicht. Die Aermel, offen und sehr weit, sind unten mit kleinen von Guipure umgebenen Zwickelchen garnirt. Andere Aermel haben zwei Bäusche und zwei offene Pagoden Die an warmen Tagen schon sichtbar gewordenen leichten Sommerkleider waren beinahe alle tief ausgeschnitten. Die schadenfrohe Prophezeiung von Sturz und von Vernichtung der Reifröcke ist zu Schanden geworden, denn die Weitung der Röcke hat bis jetzt nicht ab-, sondern eher zugenommen. Unumgänglich nothwendig zur Stütze und Steifhaltung sind die Unterröcke mit Stahlfedern. Als Frühjahrsmäntelchen für die gewöhnliche Toilette sind ausnehmend beliebt die von schottischem ungefüttertem Trikotstoff, bei welchem grün die Grundfarbe, die mit feinen schwarzen, rothen und blauen Streifen quadrirt ist. Die Mäntelchen sind kurz, haben eine lange, schmale Bournous-Kapuze mit zwei bis drei Troddeln und sind auch wohl mit Krausen geziert, in der Regel aber glatt. Für die Hüte, deren modernste Form die vordere Schirm-Schneppe à la Maria Stuart zu sein scheint, bilden Blumen den schönsten Schmuck.

Aus der Provinz.

Danzig. Zur Feier der Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm sollte die hier schon seit längerer Zeit völlig ausgerüstete Korvette „Arkona" vom Stapel gelassen werden. Nach anderen Nachrichten würde dies schon am 19. d. geschehen und Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert, welcher hier erwartet wird, dem Ablauf beiwohnen. — Von Hamburg schreibt man: Aus Danzig traf hier vor einigen Tagen ein junger Kaufmann ein, der eine schöne junge Putzmacherin von dort entführt hatte, um sich von hier nach England zu begeben und sich dort mit ihr zu verheirathen. Das flüchtige Paar hatte die Vorsicht beobachtet, sich von hier sofort auf den neutralen Boden Altona's zu begeben. Als ihnen daher ein Steckbrief auf dem Fuße folgte, konnte die hiesige Behörde ihrer nicht habhaft werden und man mußte warten, bis der junge Mann, wir wissen nicht, ob zufällig oder überlistet, das Hamburgische Gebiet betrat, um ihn fest zu nehmen. Die junge Dame, welche durch diese Wendung der Dinge sehr unglücklich gemacht wurde, blieb indeß in Altona in Freiheit. Gestern kehrte der Vater des jungen Mannes, welcher inzwischen ebenfalls hier eingetroffen war, mit dem Sohne auf der Eisenbahn nach Hause zurück. — Das „Dpfbt." berichtet: In diesen Tagen hat die Uebergabe des hiesigen Theater-Inventariums Seitens des Herrn L'Arronge an den jetzigen Direktor unseres Stadttheaters Herrn Dibbern, welcher zu diesem Zwecke von Altona hierher gekommen war, stattgefunden. Herr Dibbern ist bereits wieder abgereist, und zwar zunächst nach Berlin, um dort die neuen Engagements für unsere Bühne abzuschließen, deren recht erfreuliche in Aussicht stehen sollen.

Dirschau. Auch die letzten Verzierungen der großen Weichsel-Brücke nähern sich ihrer Ausführung und das wunderbare Werk, zu dessen Besichtigung von Nah und Fern fortwährend Fremde herzukommen, wird nun bald gänzlich vollendet in seiner Pracht und Größe dastehen. Herr Geheime Ober-Bau-Rath Lentze ist, wie verlautet, auserkoren, in der wegen Schiffbarmachung des Sulina- oder St. Georgs Kanals vorberathenden Commission der Pariser Konferenz Preußen zu vertreten,

— (D. Dpfbt) Auf dem Gräflich Dohna'schen Gute Finkenstein sind sämmtliche Gebäude, mit Ausnahme des alten Schlosses, ein Raub der Flammen geworden. Auch in dem Städtchen Rössel ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

Königsberg. (K. Z.) Allgemein hat man sich darüber verwundert, daß man von Unglücksfällen zur See während des großen Sturmes am 4. d. M. nichts zu hören bekam. Die Sache hat einfach, aber merkwürdiger Weise seinen Grund darin, daß der Sturm nur das Festland berührt und zwar vom Süden bis zum Norden über ganz Europa hin, mit dem Hinaustritt auf die See aber wie durch ein Wunder sich, abgestillt hat. Als Beweis dafür führen wir an, daß Schiffe, die an dem gedachten Tage in der Ostsee auf Pillau zusegelten, nichts vom Sturme gemerkt haben, sondern bei ganz mäßigem Winde glatt ihren Cours steuern konnten. — Das für Marienburg zum 26. bis 28. d. Mts laut Rundschreiben vom 18. v. M. angekündigte Dichterfest des Altpreußischen Dichter-Vereins ist aufgeschoben. — Aehnlich wie das neue Feuerwehr-Corps werden mit Nächstem auch unsere Nachtwächter, 100 an der Zahl, uniformirt werden.

Elbing. Der „Kgsb. H. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: Man sagt, daß der gegenwärtige Polizeidirektor, Herr Regierungs-Rath v. Schmidt, binnen Kurzem auf einen anderen Posten versetzt werden soll.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. d. M. ist als bemerkenswerth zu erwähnen:

1) Der Beschluß, das Ehrenbergsche Grundstück in der Schottlandstraße zum Preise von 1650 Thlr. für die Gasanstalt anzukaufen und den Bau derselben im Laufe des Jahres 1859 auszuführen. — Die Stadtverordneten-Versammlung beharrt also dabei, eine Gasanstalt nach altem Muster hier zu erbauen. — Es fragt sich nun, ob die Königl. Regierung ihre Genehmigung dazu ertheilen werde, daß die Stadtkommune, welche im nächsten oder nächstfolgenden Jahre die jährliche Amortisation ihrer Brau-Obligationen in bedeutendem Betrage wieder aufnehmen muß, sich zu dem genannten Behuf eine neue, so große Schuldenlast auferlege

Der Stadt Bromberg ist bekanntlich die Genehmigung der Anleihe, welche die Kommunal-Behörden derselben zum Bau der Gasanstalt machen wollten, höhern Orts versagt worden; und wir sind überzeugt, daß Bromberg nach wenigen Jahren der Behörde für diese Versagung Dank wissen wird.

2) Der Antrag der Herren George Grunau und Genossen in Betreff des Herrn Director Dr. Hertzberg, (nämlich demselben, um ihn zum ferneren Verbleiben in seinem Amte zu bewegen, eine angemessene Gehaltserhöhung zu bewilligen welche auf 400 Thlr. jährlich vorgeschlagen wird —) wird dem Magistrat mit dem Bemerken eingeschickt, daß die Versammlung mit demselben einverstanden ist.

3) Kenntniß genommen wird: a) von dem Rechnungs-Nachweis der Pott-Cowleschen Stiftung pro 1857 58, welcher in Einnahme auf 24,983 Thlr., Ausgabe 23,484 Thlr., Vermögen 235,692 Thlr. abschließt (im Dienstbotenstift befinden sich 19 Benefiziaten); b) von dem Revisionsbericht der Sparkasse, welcher mit einem Bestande von 327,410 Thlr. abschließt.

4) Extraordinaire und außeretatsmäßige Bewilligungen: 25 Thlr. Remuneration an den Boten Steincke; 20 Thlr. Gehaltsvorschuß an den Kassenboten Günther; 200 Thlr. zu den vorläufigen Unkosten bei der Gasanstalt; 20 Thlr. 22 Sgr 5 Pf. Auslagen für die Stadtverordnetenlokale, zusammen 265 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. — In den früheren Sitzungen des Jahres 1858 sind genehmigt worden:

Am 29. Januar: Remunerationen 75 Thlr., am 19. Februar: Gehaltsverbesserungen und Remuneration 508 Thlr., am 12. März: Zulage 100 Thlr., am 30. März: Gehaltsbewilligung und Gehaltsvorschuß 220 Thlr, am 23. April: Reparaturen 125, Remunerationen 79, Straßenpflaster 356, Gehaltsvorschuß 30, Beihülfe zum Bau der westlichen Moole 8000 Thlr., zusammen 8590 Thlr; überhaupt im Jahre 1858 bis jetzt: 9758 Thlr.

Elbing. Mit dem morgenden Tage, dem 20. d. M., tritt auf der Königl. Ostbahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Die betreffende Bekanntmachung der Königl Direction der Ostbahn befindet sich in der heutigen Beilage d. Bl. — Dieser neue Fahrplan bietet für den Correspondenz- und für den Reise-Verkehr sowohl im Allgemeinen, als auch insbesondre für unsre Provinz (und für unsern Ort) wesentliche Vortheile dar. Die Anschlüsse überhaupt sind mit möglichster Rücksicht auf Zeitersparniß, Zweckmäßigkeit und innern Zusammenhang geregelt; insbesondre wichtig für die diesseitige Provinz ist die Einrichtung von Nachtzügen zwischen Königsberg und Danzig in beiden Richtungen. Die Schnellzüge auf der Ostbahn sind in beiden Richtungen unverändert geblieben; dagegen geht der Personenzug nach Königsberg erst um 8½ Uhr Morgens von Berlin ab, trifft um 12 Uhr 36 M. Nachts hier in Elbing und gegen 5 Uhr des folgenden Morgens in Königsberg ein; der Personenzug in umgekehrter Richtung verläßt Königsberg Nachts gegen 12 Uhr, trifft um 4 Uhr 30 M. Morgens hier in Elbing und Abends nach 9 Uhr in Berlin ein. Außerdem sind für den Lokal-Verkehr noch Lokal- und gemischte Züge zwischen Danzig und Königsberg vorgesehen, weil die durchgehenden Personenzüge hier als Nachtzüge dienen, und sind deshalb noch besondere Tages-Personenzüge eingerichtet worden.

(Eingef) **Wen es angeht.**

Sonst habt im Stalle Ihr Thalien's Altar aufgeschlagen,
Heut macht den ihr geweihten Tempel Ihr zum Stall.
Wo, uns entzückend, kaum Arion's Töne klangen,
Tanzt nun das liebe Vieh, tönt heut der Peitsche Knall.
Ob Hunde bellen, Nachtigallen singen,
Euch scheint es gleich, wenn nur die Thaler klingen.

U. p. m.

Für die Abgebrannten in **Frankenstein** ist bei der Expedition d. Bl. eingegangen: 8) G. 5 Sgr. 9) H. St. 10 Sgr. 10) Ung. 5 Sgr. 11) C. B. 5 Sgr. Zusammen 25 Sgr.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 26. Mai Nachmittags 3 Uhr.

Heute Gesangprobe um **acht** Uhr Ab. im Gymnasio.

Die Kunst-Ausstellung

im Saale der Bürger-Ressource ist täglich Vormittags von 10 — 1 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr geöffnet, an den Sonntagen jedoch erst von 11 Uhr Vormittags ab.

Das Eintrittsgeld für den einmaligen Besuch beträgt 5 Sgr., für den täglichen Besuch 20 Sgr. Die zu den Familien der Mitglieder unseres Vereins gehörigen Personen erhalten Karten zum täglichen Besuch für 10 Sgr. Sämmtliche Billette sind an der Kasse im Ausstellungs-Local zu haben.

Die Karten zum täglichen Besuch der Ausstellung, so wie die Karten der Mitglieder gelten nur für die Personen, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Das Comité des Kunst Vereins.

Zum Besten der Abgebrannten in Frankenstein

veranstaltet die Liedertafel, unter Mitwirkung geehrter Dilletanten und des Musikvereins,

Freitag, den 21. h.

im Saale der Ressource Humanitas ein

Vocal- und Instrumental-Concert.

Billets à 7½ Sgr. verkaufen die Herren Versuch und Maurizio. Kassenpreis 10 Sgr.

Anfang des Concerts

präcise 6 Uhr.

Der Vorstand der Lieder-Tafel.

Vogelsang.

Am 1. Pfingst-Feiertage findet das **erste Vereins-Konzert** statt. Nichtmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute gefeierte Verlobung meiner jüngsten Schwester Lisette mit dem Herrn Johann Tuchel aus Jungfer zeige ich statt besonderer Meldung hiedurch an.

Jungfer, den 13. Mai 1858

Schönfeld,
Königl. Gerichts-Assessor.

Todes-Anzeige.

Gestern gegen 10 Uhr Abends entschlief sanft nach langem Leiden zum besseren Leben mein theurer Mann und unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Gutsbesitzer Johann Jacob Czolbe, im 73. Lebensjahre. Diese Anzeige widmen ihren theilnehmenden Freunden

Heinriette Czolbe, geb. Eichel, und **Friederike Hildebrand**, geb. Czolbe, zugleich im Namen der auswärtigen Geschwister.

Elbing, den 16. Mai 1858.

— Feine **Armbänder** u. **Broches**,
— **Hemd-** und **Manchetten-Knöpfe**,
— Pariser **Gold-Uhrketten** von den ächten nicht zu unterscheiden,
= **Hamburger Spazierstöcke**,
= **Damen-Scheitelheber** von **Roßhaaren**,
= **Spielkarten**, hinsichtlich der Glätte und Festigkeit bestes Fabrikat.
— **Gummibälle** in allen Größen, wie verschiedenes Kinderspielzeug empfiehlt

A. Teuchert.

Mein Lager des ächten **Eau de Cologne**, feiner **Parfüme** und angenehmer **Seifen** ist sorgfältig sortirt.

A. Teuchert.

Ovale Rahmen zu **Photographien** wie gewöhnliche **Barock-Rahmen** sind in verschiedenen Größen vorräthig

A. Teuchert.

Der **Neue Kinderfreund** zu 9½ Sgr. ist jetzt bei mir zu haben.

A. Teuchert.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mit einer großen Auswahl von Kuchen und Konfekturen versehen bin, und lade zum zahlreichen Kauf ein. Bestellungen jeder Art werden in einer Stunde abgeliefert.

Ferd. Hess.

Auf ein Geschäftshaus, das in dem lebhaftesten Stadtheil Elbings belegen, werden 2- bis 3000 Thlr. gegen mäßige Zinsen zur ersten Stelle gesucht.

Näheres zu erfragen bei
Bernh. Janzen, innern Mühlendamm.

2 Thaler Belohnung.

Am Morgen des 18. d. Mts. ist auf dem Wege innern Mühlendamm No. 5. bis zum Gerichtsgebäude ein Sprengring mit verschiedenen **goldenen Verloks** (Pettschaft, Kapsel, Fingerring, Uhrschlüssel) verloren worden. Wer dieselben innern Mühlendamm No. 5. bei dem Bäckermeister Herrn Nücklaus abliefert, erhält obige Belohnung.

Auf dem Wege vom Mühlenthor bis Dambitzen ist ein Rohrstock mit langem Elfenbein-Knopf mit künstlich angeschnitzter Troddel, verloren gegangen. Der Wiedererstatter erhält Inneren Sct. Georgendamm No. 1. eine gute Belohnung.

Das Neueste in Sommer-Buckskins und Paletot-Stoffen, Westen, Cravatten und Shlipsen empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen

in couleurt und schwarz, sind stets in großer Auswahl vorräthig

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

August Wernick

erlaubt sich sein, durch bedeutende neue Sendungen, reich sortirtes Lager von **Mantillen und Mäntelchen** in **Taffet, Poult de soie, Moirée und Sammet** bestens zu empfehlen. — Die Preise sind billigst notirt. —

Für Herren

empfiehlt derselbe die neuesten **Oberhemden, Westenstoffe, franz. Glacéehandschuhe und Halsbekleidungen** jeder Art in größter Auswahl. —

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

Das

Commissions-Lager

bei **C. Gröning**

in Elbing, Schmiedestr. 1.,

ist in nachstehenden Artikeln wieder neu assortirt:

Wiener Putzpulver in Packeten à 1 und 2 Sgr.

Essence magique de Morel. Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und dergleichen aus jedem Stoffe zu entfernen, à Fl. 5 Sgr.

Feiner biegsamer Gummi-Lack à Fl. 3 Sgr. Für Galloschen und alles Schuhwerk.

Echt persisches Insekten-Pulver à Fl. 5 Sgr. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Sgr.

Pariser Zahnperlen, um Kindern das Zahnen zu erleichtern, empfiehlt à Schnur 7½ Sgr.

Patent-Zahnstocher, durch Maschine gefertigt, pro Hundert 1 Sgr.

China-Pomade in Töpfen à 6 Sgr.

Sprengflowers, Jockei-Club u. Ess. Bouquet in Fl. à 7½ und à 15 Sgr.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. 7½ Sgr.

Rowland's Macassar-Oel à Fl. 7½ Sgr. und à 12½ Sgr.

Ungarische Bart-Wichse in Flacon à 7½ Sgr.

Bimstein-Seife in 2 Sorten, à Stück 4 und 2 Sgr.

Aecht römische und beste deutsche Saiten à 1½ und 2½ Sgr.

Feinste aromatische Königs-Seife à Stück 5 Sgr.

Practisches Rasir-Pulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 3 Sgr.

Bandoline. Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen, à Flacon 5 Sgr.

Wiener Bart-Crême, um das Barthaar glänzend und geschmeidig zu machen, à Flacon 7½ Sgr.

Fluide végétal. Ein vorzügliches Haarfärbungsmittel, à Etuis 20 Sgr.

Chinarinden-Oel. Zur Verschönerung des Haarwuchses, à Fl. 7½ Sgr.

Quintessence D'Eau de Cologne Ambrée von Fr. Jung & Comp. aus Leipzig. Ein feines Parfüm, in halben Flaschen à 10 Sgr. und in ganzen Flaschen à 15 Sgr.

Aromatisch-medicinische Kräuter-Seife

(in versiegelten Original-Päckchen à 5 Sgr.)

Feinstes Eau de Cologne

von

Joh. M. Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz,

aus Cöln,

in Flaschen à 7½ Sgr., 12½ Sgr. u. 15 Sgr.

Bernstein-Lack, Bernstein-Colophonium, schwarzen Eisenlack in der Polnischen Apotheke.

Georginen neueste und schönste Sorten à 2 Sgr., gefüllte beste **Nelken** à 1 Sgr., diverse Blumen und Gemüsepflanzen empfiehlt

H. Brandt,

hohe Zinnstraße No. 1.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerh. Cabinets-Ordre d. d. **Berlin, den 24. Februar 1845,**

zählte 1857: 10,715 Mitglieder mit 7,774,350 Thlrn. Versicherungssumme, und vergütete an 1211 Interessenten die nach anerkannt soliden und liberalen Grundsätzen abgeschätzten Schäden mit 98,644 Thlrn. 29 Sgr. 6 Pf.

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres jedem Speculations-Geiste fremden Statuts Versicherungen abzuschließen, zu deren Vermittelung ich mich empfehle.

Die Ueberschüsse der Prämien-Einnahme im Falle des Nichtbedarfs gehen nach den Bestimmungen des Statuts theils dem Reserve-Fond, theils direct den ordentlichen Mitgliedern als Dividende zu.

Die Schäden werden durch unpartheiische Sachverständige festgestellt.

Versicherungs-Anträge nimmt entgegen

Rudolph Maas,

Agent der Gesellschaft,

Comptoir: Lange Heilige Geist-Straße No. 48.

Bei **Neumann-Hartmann** ist zu haben:

Der Magen.

Eine naturgetreue Darstellung und Belehrung für Alle,

welche diesem wichtigsten Organe wegen

Schwäche oder Leiden

desselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen.

Von Dr. W. Ezmann.

2. Aufl. Preis eleg. br. 7½ Sgr.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

Der untrügliche

Maulwurfsfänger,

oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völlig zuverlässige und sichere, dabei auch sehr belustigende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Fünfte, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Nebst Abbildungen. Geh. 10 Sgr.

Durch vertilgende Kräfte und belustigende Fangarten hat sich diese kleine Schrift eine ganz erstaunliche Verbreitung verschafft. Seit der letzten Auflage hat nun aber auch der Verfasser Alles gesammelt und probirt, was den Gärtner und Landmann von ihrem Erbfeinde befreien kann und sie dadurch an großer Wirksamkeit so bereichert, daß ein sicherer Erfolg nicht ausbleiben kann.

Brönner's Fleckwasser, untrüglich gegen alle Flecken von fetten **Speisen, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade etc.,** ohne den ächten Farben von **Seide, Sammet, Leder, Möbel und Kleider-Stoffen** im Geringsten zu schaden. Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der **Glacee-Handschuhe.**

Kleine und große Flaschen nebst Gebrauchsanweisung zu 3 und 6 Sgr. empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

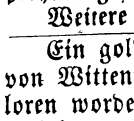
Donnerstag den 27. und Montag den 31. Mai c.

sollen im **Bludauer Gemeinwalde** bei Mühlhausen verschiedene Schneide- und Bau-Hölzer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich im Schulzen-Amte zu **Bludau** bis 9 Uhr Vormittags einzufinden.

Holz-Auktion.

Im Hohendorfer Walde an der Königl. Alt-Christburger Forst wird den **19. Mai 9 Uhr Vormittags** Auktion von Kiefern und Eichen Bauhölzern am Kunzendorfer Wege abgehalten, zu welcher Kauflustige eingeladen werden.



250 Stück starke **Fetthammel** stehen hierselbst zum Verkauf.

Finkenstein, d. 14. Mai 1858.

Das Dominium.

---

130 meist junge, mit geringer Ausnahme, tragende Mutterschafe, welche im Monat Juni c. lammen, stehen zum Verkauf in der Schäferei zu **Hohendorf,** bei Reichenbach.

Eine schöne Milch-Kuh, die zum 3. Juni kalben soll, und ein starkes Arbeits-Pferd, schwarzer Wallach, mit Kielstern, weiße Füße, 7 Jahr alt, 5′ 5″ groß, stehen zum Verkauf bei P. Bergmann, **Ellerwald 3. Trift.**

Zwei Kühe und ein Bull sind zu verkaufen bei Pöck, **4. Trift Ellerwald.**

☛ Ein nahrhaftes Kruggrundstück mit Land 1ster Kl., gut bestellter Saat, außer den baaren Revenüen zu jedem Geschäft vortheilhaft gelegen, habe ich für einen billigen Preis zu verkaufen und sofort zu übergeben.

E. Truhardt, Junkerstr. No. 51.

Logenstraße No. 6. ist eine einzelne Wohnung, auch ist daselbst ein Pferdestall nebst Wagen-Remise vom 1. ab zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Eine möblirte Vorderstube ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung,

Spieringsstraße No. 22., zwei Tr. hoch.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei

Maler Adolph Weiß.

Ein sittsames Mädchen, welches in der Landwirthschaft erfahren ist, sucht sogl. oder zu Johanni eine Stelle. Näh. gr. Hommelstr. 10.

Zum 1. Juli d. J. wird zu ganz selbstständiger Führung einer Wirthschaft eine Person in reiferen Jahren, der feinen Küche, Backen und Einmachen ganz gewachsen, in **Auer** bei Saalfeld als Wirthin gesucht.

Gesuch.

Zur Leitung einer Dampf-Maschine und Instandhaltung des Werkes, auch alle weiter vorkommenden Arbeit in Bezug auf Maschinen und Mühlen wird eine Anstellung nach außerhalb gesucht, am liebsten ländlich.

Weitere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

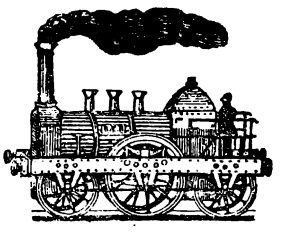
Ein goldenes Bouton ist am Sonntage von Wittenfelde bis zum Mühlendamm verloren worden. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung inneren Mühlendamm No. 18/19.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 40 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 19. Mai 1858.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 20. Mai d. J. ab tritt folgender neuer Fahrplan der Ostbahn in Kraft:

A. Haupt-Cours.

Richtung Frankfurt-Königsberg

Stationen		I. Schnellzug.		III. Personenzug.		V. Güterzug mit Personen-Beförderung.		VII. Lokal-Personenzug.		XI. Güterzug mit Personen-Beförderung.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Berlin	Abfahrt	Abends. 11	—	Morg. 8	30			Abends.		Nachm.	
Frankfurt	do.	12	52	10	50			9	5	3	40
Landsberg	Ankunft	2	37	1	3			11	21	7	47
Kreuz	do.	4	2	2	51	Morg.		Abends.		11	14
	Abfahrt	4	12	3	16	4	42	IX.		Abends.	
Bromberg	do.	7	30	7	17	12	14	Local-			
Dirschau	Ankunft	10	16	10	36	7	40	Personen-			
						Abends.		nenzug.			
	Abfahrt	10	26	10	51	Morg. 6	27	Nachm. 4	6		
Elbing	Ankunft	11	35	12	36	9	1	5	38		
Königsberg	Ankunft	2	21	5	—	Morg.		9	6		
		Nachm.		Morg.				Abends.			

Richtung Königsberg-Frankfurt.

Stationen		II. Schnellzug.		IV. Personenzug		VI. Güterzug mit Personen-Beförderung.		X. Lokal-Personenzug.		XII. Güterzug mit Personen-Beförderung.	
		U.	M	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Königsberg	Abfahrt	Nachm. 2	34	Abends. 11	58	Abends.		Vorm. 7	38		
Elbing	do.	5	12	4	30	7	2	11	4		
Dirschau	Ankunft	6	17	6	12	9	42	12	31		
						Abends.		Mittags			
	Abfahrt	6	27	6	32	Morg. 8	55	VIII.			
Bromberg	Abfahrt	9	21	10	28	3	45	Lokal-			
Kreuz	Ankunft	12	8	2	24	10	52	Personen-		Morg.	
	Abfahrt	12	18	2	54	Abends.		nenzug.		5	56
								Morg.			
Landsberg	do.	1	35	4	36			4	50	9	30
Frankfurt	Ankunft.	3	18	6	52			7	5	1	42
Berlin	do.	5	—	9	5			Morg.		Nachm.	
		Morg.		Abends.							

B. Neben-Cours.

Richtung Dirschau-Danzig.

		I. Personenzug.		III. Personenzug		V. Güterzug mit Personen-Beförderung.		XI. Güterzug mit Personen-Beförderung.		XIII. Lokal-Personenzug.	
		U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Dirschau	Abfahrt	Vorm. 10	30	Abends. 10	46	Morg. 6	42	Mittags 12	41	Abends. 6	42
Danzig	Ankunft	11	15	11	31	8	6	2	5	7	27

Richtung Danzig-Dirschau.

		II. Personenzug.		IV. Personenzug.		VI. Güterzug mit Personen-Beförderung		XII. Güterzug mit Personen-Beförderung.		XIV. Lokal-Personenzug.	
		U.	M.	U.	M	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Danzig	Abfahrt	Nachm. 5	25	Morg. 5	30	Abends. 8	56	Nachm 2	30	Vorm. 9	14
Dirschau	Ankunft	6	12	6	17	10	22	3	56	10	1

Der Personenzug IV. wird bereits am 19. zum ersten Male von Königsberg nach dem neuen Fahrplan abgelassen. Mit der Einführung des neuen Fahrplans findet die Beförderung von Vieh wieder, wie früher, auch mit den durchgehenden Personenzügen III. und IV. statt.

Bromberg, den 14. Mai 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Rechenschafts-Bericht

des Elbinger Kreis-Commissariats der Allgemeinen Landes-Stiftung als Nationaldank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger über die Einnahmen und Ausgaben pro 1857.

1)	Es war am Schlusse des J. 1856 in der Vereinskasse ein Bestand verblieben von	88 Thlr.	15 Sgr. 7 Pf.
2)	Hiezu laufende Einnahme v. Frauen- u. Jungfr.-Verein	244	15
3)	Sammlung der Hrn. Geistlichen am Geburtstage Sr. Majestät des Königs.	23	14
4)	v. d. Gemeinde Königshagen	1	2
5)	Meislatein	1	8 1
6)	„ Neukirch H.	—	20 —
7)	Behrendshagen	1	8
8)	Terranova.	—	22 6
9)	„ Plohnen . .	1	2 6
10)	„ Gr. Mausdorf		20
11)	„ Kämmersdorf	2	
12)	„ Möskenberg.		20 6
13)	„ Kl. Wickerau	2	9 6
14)	„ Gr. Stoboi	1	— —
15)	„ Gr. Wickerau	8	20
16)	„ „ Rogathau	3	—
17)	„ Einlage	1	—
18)	„ Succase .	—	12 3
19)	„ Kerbshorst . .	2	—
20)	„ „ „ Kl. Mausdorf	2	
21)	vom Kaufm. Aschenheim in Elbing außerordentl. Beitrag	10	— —
22)	vom Schiedsmanns-Amt des Kirchspiels Zeyer	3	—
23)	von Gutsbes. Hrn. Geismer zu Gr. Röbern Sammlung	1 Thlr.	2 Sgr. 6 Pf.
24)	Beitr. b. Tanzlustbarkeiten	30	20 —
25)	v. d. Elbinger Kreisständen	30	— —
26)	Debit d. Veteranenkalenders	8	23 —
27)	v. d. Vertrauensmännern des Kirchspiels Fürstenau .	23 „	10 „ „
	in Summa:	493 Thlr.	10 Sgr. 7 Pf.

Davon sind verausgabt:

1)	Am 22. März 1857, als dem Geburtstage Sr. K. Hoh. des Prinzen von Preußen an 186 Veteranen und Wittwen	108 Thlr.	17 Sgr. — Pf.
2)	Am 15. Oktober 1857, als dem Geburtstage Sr. M. des Königs an 201 Veteranen und Wittwen	175	1 6
3)	desgl. an 12 Veteranen im Kirchspiel Fürstenau	23	10
4)	Außerordentl. Unterstützgn. zu den Begräbnißkosten	18	—
5)	Den Boten für Einziehung der Beiträge Remuneration	15	15
6)	Sonstige Verwaltungs- u. Porto-Kosten .	4 „	2 „ „
	Summa:	344 Thlr.	15 Sgr. 6 Pf.

Einnahme 493 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf.
Ausgabe 344 „ 15 „ 6 „

so daß am Jahresschluß 1857 ein Bestand von . . 148 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. zu übertragen kommt.

Die diesfallsige Rechnung ist nebst den Belägen dem Bezirks-Kommissariat in Danzig überreicht.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 17. Mai 1858.

Gefunden sind: 1 goldener Uhrschlüssel, 1 kleiner Schlüssel und 1 schwarze Tuchmütze. Verloren ist: 1 Packet Przewisinsky & Seeliger gezeichnet mit ½ Ctr. weißem Klee, ½ Ctr. Thimotheum und 4¼ Pfd. Schwadengrütze. Gestohlen sind: 2 Ueberröcke, 1 Sackrock, 1 Leibrock, 1 blaue Mütze, 1 Wechsel über 150 Thlr. von Kappner und 13 große und 13 kleine Ahornbäume. Bestraft wurden: 8 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 1 Dienstmagd wegen Widersetzlichkeit gegen ihre Brodherrschaft, 1 Geselle wegen Verlassens der Arbeit, 2 Gesellen wegen Widersetzlichkeit gegen ihren Meister, 1 Person wegen Schießens in der Nähe bewohnter Gebäude, 2 Personen wegen Ruhestörung, 8 Personen wegen Straßenunfugs, 1 Person wegen Schlägerei, 2 Personen wegen Hausrechtsverletzung, 2 Personen wegen Ausgießens von Kloak, 1 Person wegen Verlassens der Eimer am Brunnen, 1 Person wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 1 Person wegen Ausstellens des Hauskehrichts auf die Straße, 1 Observat wegen Ueberschreitung der polizeilich ihm auferlegten Beschränkungen und 6 Bettler. Ermittelt wurden: 2 Diebstähle, 1 Unterschlagung, 1 Fälschung des Dienstbuchs, 2 Verletzungen der Schamhaftigkeit und 1 Widersetzlichkeit gegen Executivbeamte. Angehalten wurden: 1 falsches Zweithalerstück, 8 falsche 10 Sgr.- und 2 falsche 5 Sgr.-Stücke. — Verhaftet sind 20 Männer und 8 Frauen, überhaupt 28 Personen und zwar: 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Verlassens der Arbeit, 14 wegen Excesse, 2 Betrunkene, 1 Bettler, 6 liederliche Dirnen und 3 Behufs des Transports.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Die Stadt **Frankenstein** in Schlesien und das anstoßende Dorf **Zadel** sind am 24 April c. durch eine Feuersbrunst furchtbar heimgesucht worden. Vier Fünftel der Gebäude sind in Asche gelegt, fünf Tausend Menschen obdachlos. Indem wir wegen der Details auf den Aufruf des dortigen Unterstützungscomites verweisen, wenden wir uns an unsere geehrten Mitbürger mit der dringenden Bitte, zur Erleichterung der grenzenlosen Noth durch Gewährung milder Gaben beizutragen.

Die Kämmerei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 22. Februar 1858.

Das dem Jacob Lettau und den Erben seiner Ehefrau Christine gebornen Kuhn gehörige, in Elbing zwischen den Neustädtischen Scheunen unter No. 28 der Hypotheken-Bezeichnung belegene, aus einem Hause und Garten bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 593 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 16. Juni 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die vom Kreise Pr. Holland in diesem Jahre für die 1. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments zu gestellenden 36 — 38 Landwehr-Kavallerie-Uebungs-Pferde sollen

Donnerstag den 27. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Schloß-Platze in **Pr. Holland** angekauft werden. Da die Uebung aber erst am 31. Mai c. beginnt, werden die Pferde den Verkäufern im Ankaufs-Termine noch zurückgegeben werden, mit der Bedingung, dieselben Montag den 31. Mai c. Morgens 6 Uhr nach **Riesenburg** zu gestellen, woselbst die Uebergabe an das Militair erfolgt.

Die anzukaufenden Pferde müssen mindestens 4′ 11″ groß sein.

Besitzer geeigneter Pferde werden zum zahlreichen Besuch des Pferde-Marktes eingeladen.

Pr. Holland, den 7. Mai 1858.

Der Landrath.

Frhrr. v. Schrötter.

Proclama.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Hofbesitzers August Speiser zu **Blumenau** haben der Kaufmann Goosen zu Elbing eine Forderung von 22 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf., der Schornsteinfeger Zuschneid zu Christburg von 1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., die unverehelichte Schlimm von 6 Thlr. 18 Sgr., der Rentier Stange hier von 165 Thlr. nebst Zinsen und 1 Thlr. 25 Sgr. und der Kaufmann Steckel zu Elbing von 89 Thlr. 18 Sgr. nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 29. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderung bisher angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Pr. Holland, den 8. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Freitag den 28. Mai d. J. von Vormittags 10 Uhr ab werde ich auf dem Bauplatze vor dem Gerichtsgebäude hieselbst circa 50 Gebinde Limmer-Asphalt gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verauctioniren.

Marienburg, den 14. Mai 1858.

Venske, gerichtl. Auct.-Kommiss.

! Zum Feste !

empfiehlt eine große Auswahl billiger **Sonnenschirme** und **Entoncas, Strohhüte** für **Herren, Damen** und **Kinder,** das Neueste in **Bänder, Blumen** und allen Arten **Weißstickereien, Handschuhe** in **Seide, Zwirn, Filet** und **Glace** in bedeutender Auswahl und äußerst billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Die Hut-Fabrik

von

G. Gollinas,

aus Königsberg,

empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, **Filzdecken** 2c. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl **Herren-Mützen.**

G. Gollinas, Hutmachermeister,
Elbing, alter Markt No. 61.

Wir haben unsere **Steinpappen** zur **Dachbedeckung** nebst dem dazu gehörigen **Dichtungsasphalt** erhalten und offeriren davon billigst.

Silber & Co.

Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett in Originalfässern offeriren

Silber & Co.

Saure Gurken

empfiehlt schock- und stückweise

W. Fast.

Bestes gesch. Backobst 4½ Sgr.,
Türkische gute Pflaumen
3 Sgr. 4 Pf.
empfiehlt ***Julius Arke.***

Sämmtliche geriebenen Oelfarben erhält man gut und billig bei

Julius Arke,

Wasserstraße, „im Anker."

Von kommendem Donnerstag d. M. ist täglich Schmand, Milch und Birken Splitter-Holz, auch von heute ab täglich Brod zu haben.

Speiser,
im Storchkrug, Vorberg.

---

3 messingne Löffel-Formen sind zu verkaufen kleine Ziegelscheunstraße No. 1.

---

2 Hobelbänken stehen zum Verkauf Spieringsstr. No. 28.

Ein Chaussee-Wagen, noch fast neu und stark gebaut, ist billig zu verkaufen Holländerstraße No. 1.

☞ Gutes Roggenrichtstroh, das sich zum Decken von Dächern eignet, ist im Gute **Eichwalde** käuflich zu haben. Auch steht daselbst ein großer starker Bulle von guter Race zum Verkauf.

Ein guter Hühnerhund ist zu verkaufen Lange Niederstraße No. 29.

---

4 schöne ausgetränkte Anhaltskälber stehen zum Verkauf bei Wolter,
in **Stalle.**

Das Haus Fleischerstraße No. 13. ist zu verkaufen. Madsack.

Ein Haus von 2 Stuben, 2 Kammern und einem Viehstall nebst Garten, ½ Morgen groß, nahe der Eisenbahn gelegen, ist für 500 Thl. verkäuflich. Näheres äuß. Mühlendamm No. 17.

☞ Zwei neu decorirte, anständig meublirte Zimmer sind sofort zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No 7.

Eine Wohnung von zwei bis drei Stuben, nebst sep. Küche, Kammer 2c., ist Versetzung halber zum 1. Juni oder von Johanni zu vermiethen Holländerstraße No. 1.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern ist im Ganzen auch getheilt zu vermiethen Wasserstraße 57 u. 58.

Eine Vorderstube, Küche und Kammer, m. a. o. Möbel, ist zum 1. Juni zu vermiethen Heiligegeiststraße No. 36.

Stroh-Hüte

werden in 12 Stunden für 4 Sgr. gut lakirt kurze Hinterstraße No. 4.

Eine erfahrene Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, die außer in den Schulwissenschaften auch gründlichen Unterricht in der Musik, im Französischen und Englischen ertheilt, wünscht ein Engagement. Nähere Auskunft erhält gütigst Herr Dr. Zimmermann, Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.

Es kann ein Bursche sofort in die Lehre treten bei R. H. Rübe, Maler,
Burgstraße No. 3.

Ein anständiges Mädchen, welches Erfahrungen in der Wirthschaft hat, wird gesucht. Zu melden Vormittag von 9 bis 12 Uhr Fischerstraße No. 43.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet sogleich eine Stelle in **Am. Sumpf** bei Mühlhausen.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sind aus dem **Restaurations-Zimmer der Bürger-Ressource,** durch Einsteigen in's Fenster, 4 Röcke, davon ein Ueberziehrock, 2 Sommer-Tuch-Röcke und ein Leibrock gestohlen worden. Bei dieser Gelegenheit ist auch ein unterm 10. d. M. von mir ausgestellter, acceptirter Wechsel über 150 Thlr. auf drei Monat lautend, verloren gegangen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. **Kappner.**

Ein schwarzer Atlas-Sonnenschirm ist Sonnabend den 8. d. Mts. auf der Brücke, nicht weit vom Gerstenthor, verloren worden. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Königsbergerstraße No. 3.

Heute Mittwoch

zum letzten Male.

Die große Menagerie von L. Casanova ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr in der am Schauspielhaus erbauten Bude zu sehen. Die Fütterung um 6 Uhr. — Preise der Plätze: 1. Platz 7½ Sgr., 2. Platz 5 Sgr., 3. Platz 2½ Sgr.

Stadt-Theater in Elbing.

Heute Mittwoch den 19. Mai

unwiderruflich

Letzte Vorstellung

des Affentheaters von **L. Casanova.**

Alles Nähere, so wie die Preise der Plätze besagen die Zettel. — Anfang 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, **No. 41.** 22. Mai 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Pfingstfeiertage.
Den 23. Mai 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.
Lied. V. d. Pr. No. 200. (Mel. No. 4.)
Nachmittags: Erste Vesper.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Am ersten Pfingsttage so wie am zweiten und dritten Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Am zweiten Pfingstfeiertage.
Den 24. Mai 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 200.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.

Einsegnung der Confirmanden.
Anfang 9 Uhr.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Zur Situation.

Vorfälle, deren sonst kaum die großen Zeitungen beiläufig Erwähnung thaten, setzen heute nicht nur die Telegraphen, sondern auch die Diplomatie in eine Bewegung, für welche sich in ihnen selbst eine Erklärung nicht finden läßt. Scharmützel zwischen Bewohnern der schwarzen Berge, den jetzt sog. Montenegrinern, und türkischen Unterthanen und Soldaten, wobei auf türkischem und zwischen inne liegendem, streitigem Gebiete Dörfer geplündert auch verbrannt wurden, kamen sonst im Jahre wohl fast ein halbes Dutzend Male vor, ohne daß Politik und Diplomatie davon Notiz genommen hätten. Der letzte in diesen Tagen vorgefallene Strauß dieser Art wird aber nicht allein von dem Telegraphen haarklein berichtet, von den Zeitungen mit genauer Ausführlichkeit erzählt und erörtert, sondern man liest auch von „verschiedenen oder abweichenden Auffassungen" der europäischen Mächte über diese Ereignisse und diese Angelegenheit; und mit großer Wichtigkeit wird verkündet, „daß die Pforte sich bereit erklärt habe, auf die von Preußen, England, Frankreich und Rußland (Oestreich scheint also bei seiner besondern „Auffassung" zu beharren) angerathene friedliche Erledigung der Grenzstreitigkeiten mit Montenegro durch eine Kommission der fünf (also doch auch Oestreichs) Großmächte einzugehen." — Was bedeutet diese auffallend große Empfindlichkeit des politischen Barometers? Das ist eine Frage, die sich bei Betrachtung dieser jetzt im Vordergrunde der politischen Ereignisse — wie uns scheint ohne innere Berechtigung — stehenden oder vielleicht dahin absichtlich hinaufgeschrobenen, an sich so geringfügigen Angelegenheit aufdrängt. Wir glauben nicht, daß diese Empfindlichkeit als ein Anzeichen beständigen schönen und stillen Wetters in der Politik zu deuten sei; im Gegentheil scheint ein gewisses Mißtrauen in die Haltbarkeit der gegenwärtigen internationalen Beziehungen dahinter zu liegen, welches dasjenige, was es verhüten oder umgehen will, vielleicht nur um desto eher selbst herbeiführt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben nun dauernd im Schloß Sanssouci Wohnung genommen. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm hat sich durch einen Fall eine Fußverletzung zugezogen (man sagt den Fuß umgeknickt) welche Höchstdieselbe nöthigte einige Tage das Zimmer zu hüten; die Wiederherstellung ist jedoch schon im besten Fortschreiten. — Wie ernst es der russischen Regierung mit den beabsichtigten Verkehrsannäherungen an Preußen und den Zollverein ist, dafür giebt der von Petersburg hierher gemeldete Plan, daß die Weichsel mit dem Dniepr durch einen Kanal in Verbindung gesetzt werden soll, einen neuen Beleg. Durch die Realisirung dieses Projektes würde aus dem Innern Rußlands, in welchem die größeren Flüsse durch Kanäle mit emander verbunden sind, eine Wasserstraße nach den preußischen Ostseehäfen und zunächst nach Danzig eröffnet werden. Die Anfuhr von Landesprodukten nach Danzig auf der Weichsel aus dem russischen Gebiete würde bei Ausführung des beabsichtigten Planes noch wesentlich gesteigert. Mit Herstellung eines Kanals zwischen Weichsel und Dniepr wäre ein Wasserweg von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer gewonnen. — Die alljährlich im Frühjahr stattfindenden großen Personalveränderungen in der Armee werden, wie es heißt, noch in dieser Woche erfolgen.

Frankreich. Die französische Regierung benutzt die montenegrinische Angelegenheit, um gegen die Pforte und Oestreich eine Demonstration zu machen. Zwei Liniendampfer haben den Befehl erhalten, nach dem adriatischen Meere zu gehen; zugleich wurden sämmtliche auf Urlaub befindliche Marine-Offiziere aufgefordert, unverzüglich auf ihren Posten zu eilen. — Wieder ist bei einer Nachwahl der Oppositions-Kandidat zum Deputirten gewählt wörden. — Der Tag der Wiedereröffnung der Konferenzen ist noch immer nicht definitiv festgesetzt. — Die Geschäfte an den Fabrikplätzen von Lyon, Rouen und Roubaix, welche in der letzten Zeit sich heben zu wollen schienen, sind wieder in den alten Stillstand zurückgesunken. Mit Amerika werden gar keine Geschäfte gemacht und mit England nur sehr wenig. — Ein Duell erregt in Paris großes Aufsehn und ist bereits vor den Kaiser gekommen. Ein Redakteur des Figaro hatte über die Rohheit eines Unterlieutenants gespottet und ward von diesem gefordert. Der letztre erschien in Begleitung von 40 anderen Offizieren und nachdem er von Jenem verwundet worden war, trat sofort ein anderer Lieutenant auf, forderte Herrn Pene, den Redakteur, auf, sich nun mit ihm zu duelliren und zwang, als dieser sich weigerte, ihn durch einen Schlag ins Gesicht dazu. Pene wurde schwer verwundet; nachdem er schon durch einen Stich kampfunfähig geworden, versetzte sein Gegner ihm noch einen Stoß in die Seite, worauf selbst der anwesende Arzt dem Lieutenant zurief: Sie haben ihn ermordet! Aber während Pene in äußerster Gefahr schwebte, erschienen schon wieder zwei Offiziere und forderten ihn zum Zweikampf. Der Kaiser hat befohlen, eine Untersuchung über den Vorgang anzustellen und ihm Bericht zu erstatten.

Großbritanien. Die weitere Diskussion über die Tadelsmotion gegen das Ministerium wurde auf den 20. d. verschoben. Die Zeitungen bringen schon neue Ministerlisten. Der Ausgang ist aber noch immer ungewiß. — Die Herzogin von Orleans ist am 18. in Richmond plötzlich verschieden. — M. Herald meldet, daß die Türkei die englisch-französischen Vorschläge in der montenegrinischen Angelegenheit angenommen habe, und daß die fünf Mächte wahrscheinlich bald die betreffenden Kommissarien ernennen werden. — Palmerstons Zeitung, die M. Post, bemüht sich jetzt, die Lage der Dinge in Ostindien so schwarz als möglich zu malen. Offenbar nur aus Parteimotiven, um ihrem Patron wieder zum Ruder zu verhelfen.

Italien. Die „K. Z." hört, daß die neapolitanische Regierung sich weigere, die verlangte Entschädigung für die britischen Mechaniker des „Cagliari" zu zahlen, da ihre Freilassung lediglich als Akt der königlichen Gnade betrachtet werde. Der König soll Willens sein, es auf's Aeußerste ankommen zu lassen.

Türkei. Die Pforte hat, wie der Moniteur meldet, den Befehl ertheilt, die Feindseligkeiten gegen die Montenegriner einzustellen. Dagegen behaupten östreichische Blätter, nicht die Pforte, sondern die Montenegriner hätten den Kampf begonnen, bei welchem, eigentlich durch Verrath, 2000 Türken geblieben seien. Andererseits wird die ganze Sache als wenig bedeutend und als eins der schon oft vorgekommenen Scharmützel dargestellt, wobei, wie sonst, einige Dörfer geplündert und verbrannt worden, worauf die Montenegriner, wie auch diesmal, sich mit der gemachten Beute wieder in ihre Berge zurückzogen.

Todes-Anzeige.

Heute Donnerstag, den 20. Mai Morgens 4 Uhr entschlief zu einem besseren Leben unsere innig geliebte Tochter Emma Hohmann im Alter von 4 Jahren.

Diesen unersetzlichen Verlust zeigen tiefbetrübt an

R. Hohmann und Frau.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 26. Mai Nachmittags 3 Uhr.

Elbinger Creditgesellschaft.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir hiedurch bekannt, daß wir auch **kleine** Einlagen, sowohl zu 4½, als zu 4 Prozent verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter 1 Thlr.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Vogelsang.

Am 1. Pfingst-Feiertage findet das **erste Vereins-Konzert** statt. Nichtmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

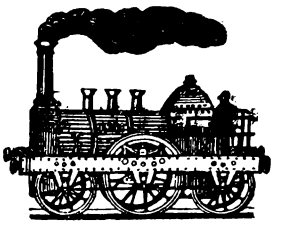
Das Comité.

Ball

Dienstag den 25. d. Mts. für die Mitglieder der Ressource „zur lahmen Hand."

Das Comité.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 20. Mai d. J. ab tritt folgender neuer Fahrplan der Ostbahn in Kraft:

A. Haupt-Cours.

Richtung Frankfurt-Königsberg.

Stationen		I. Schnellzug. U.	M.	III. Personenzug. U.	M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	VII. Lokal-Personenzug. U.	M.	XI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.
		Abends.		Morg.				Abends.		Nachm.	
Berlin .	Abfahrt	11	—	8	30			9	5	3	40
Frankfurt .	do.	12	52	10	50			11	21	7	47
Landsberg .	Ankunft	2	37	1	3			Abends.			
Kreuz .	do.	4	2	2	51	Morg.				11	14
								IX.		Abends.	
	Abfahrt	4	12	3	16	4	42	Local-			
Bromberg	do.	7	30	7	17	12	14	Perso-			
Dirschau	Ankunft	10	16	10	36	7	40	nenzug.			
						Abends.					
						Morg.		Nachm.			
	Abfahrt	10	26	10	51	6	27	4	6		
Elbing . .	Ankunft	11	35	12	36	9	1	5	38		
Königsberg	Ankunft	2	21	5	—	Morg.		9	6		
		Nachm.		Morg.				Abends.			

Richtung Königsberg-Frankfurt.

Stationen		II. Schnellzug. U.	M.	IV. Personenzug U.	M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	X. Lokal-Personenzug. U.	M.	XII. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.
		Nachm.		Abends.						Vorm.	
Königsberg	Abfahrt	2	34	11	58	Abends.				7	38
Elbing	do.	5	12	4	30	7	2			11	4
Dirschau .	Ankunft	6	17	6	12	9	42			12	31
						Abends.		Mittags			
						Morg.		VIII.			
	Abfahrt	6	27	6	32	8	55	Lokal-			
Bromberg	Abfahrt	9	21	10	28	3	45	Perso-			
Kreuz .	Ankunft	12	8	2	24	10	52	nenzug.		Morg.	
	Abfahrt	12	18	2	54	Abends.				5	56
								Morg.			
Landsberg .	do.	1	35	4	36			4	50	9	30
Frankfurt	Ankunft.	3	18	6	52			7	5	1	42
Berlin	do.	5	—	9	5			Morg.		Nachm.	
		Morg.		Abends.							

B. Neben-Cours.

		I. Personenzug. U.	M.	III. Personenzug U.	M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	XI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	XIII. Lokal-Personenzug. U.	M.
		Vorm.		Abends.		Morg.		Mittags		Abends.	
Dirschau	Abfahrt	10	30	10	46	6	42	12	41	6	42
Danzig	Ankunft	11	15	11	31	8	6	2	5	7	27

		II. Personenzug. U.	M.	IV. Personenzug. U.	M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	XII. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	XIV. Lokal-Personenzug. U.	M.
		Nachm.		Morg.		Abends.		Nachm.		Vorm.	
Danzig	Abfahrt	5	25	5	30	8	56	2	30	9	14
Dirschau .	Ankunft	6	12	6	17	10	22	3	56	10	1

Der Personenzug IV. wird bereits am 19. zum ersten Male von Königsberg nach dem neuen Fahrplan abgelassen. Mit der Einführung des neuen Fahrplans findet die Beförderung von Vieh wieder, wie früher, auch mit den durchgehenden Personenzügen III. und IV. statt.

Bromberg, den 14. Mai 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Vom 26. d. Mts. ab werden von sämmtlichen Eisenbahn-Stationen der Ostbahn mit Ausnahme der Haltestellen Tamsel, Düringshoff, Döllens-Radung, Alt Carbe, Gurkow, Tiedmannsdorf und Seepothen Privat-Depeschen, welche nicht mehr als 50 Worte enthalten, zur Beförderung nach sämmtlichen Stationen der Ostbahn, der Königlichen Niederschlesisch-Märkischen- und der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn, sowie des Deutsch-Oestereichischen Telegraphen-Vereins nach den Bestimmungen des Reglements vom 10. März d. J. angenommen werden.

Dies bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Bromberg, den 14. Mai 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Der Herr August Bewandowski, Sohn des Gasthof-Besitzers August Bewandowski von hier, und das Fräulein Emilie Louise Tugendreich Gerner, Tochter des Rentiers Johann George Gerner zu Wittenfelde, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 30. April 1858 ausgeschlossen.

Elbing, den 10. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Atheilung.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 8. Mai 1858.

Der Schneidermeister Heinrich Bader von hier und die Emilie Schuster haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 3. Mai d. J. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 19. April 1858.

Der Cigarrenmacher Louis Seiffert von hier und dessen Ehefrau Friederike, geb. Thater, Letztere nach erlangter Majorennität, haben für die fernere Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 14. und 19. April c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

In der großen Vorbergsstraße No. 20. sollen an Ort und Stelle

am 27. Mai c. Nachm. 3 Uhr

1200 Stück alte Dachpfannen, 2000 Stück alte Ziegel und altes Bauholz durch unsern Kommissarius Hrn. Bureau-Assistent Grunewald gegen baare Zahlung im Wege der Auktion verkauft werden.

Elbing, den 11. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gericht
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Cornelius Dück zu Elbing werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 16. Juni c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 30. Juni c. Vormittags 9 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Busenitz im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil

er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Scheller, Schüler und Justiz-Rath Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 12. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die Chausseegeld-Hebestelle zu **Altfelde**, zwischen Elbing und Marienburg, vom 1sten September c. ab, alternativ auf die bestimmte Dauer von 3 Jahren und auf unbestimmte Zeit zunächst auf 1 Jahr, anderweit zum Pachtausgebote gestellt werden.

Hiezu ist von uns ein Termin auf

Montag den 14. Juni c. 11 Uhr Vormittags in der Chaussee-Barriere Altfelde

anberaumt.

Wir laden zur Wahrnehmung desselben ein und bemerken, daß die Lizitations-Bedingungen inzwischen sowohl bei der Barriere **Altfelde** wie in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 15. Mai 1858.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29 Landwehr-Uebungs-Pferde für den Elbinger Kreis durch Ankauf oder Miethe ist ein anderweitiger Termin auf

Sonnabend, den 29. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Elbing am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthore

anberaumt.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde verkaufen oder vermiethen wollen, werden ersucht, solche der kreisständischen Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

In dem auf dem hiesigen Markte belegenen Rathhause sind 4 zusammenhängende Zimmer, in welchen bisher das kaufmännische und Schankgewerbe betrieben worden, von Michaeli d. J. ab anderweit zu verpachten.

Wir haben hiezu einen Termin auf

Montag, den 31. Mai c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

angesetzt, und laden Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen jederzeit bei uns zu erfahren sind.

Liebemühl, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

An dem Weichseldeich des Danziger-Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre ppt. 6000 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Kähnen, theils mit Karren anzufahren. Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in einzelnen Loosen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf den

1. Juni c. angesetzt ist, und zwar: Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier um 9 Uhr Vormittags in der Stüblauer-Wachbude, für die Arbeiten im III. und IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in der Käsemarker-Wachbude und für die Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Büreau des Deichamts zu Stüblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor
Schmidt.

Zu den Uferbauten des Danziger-Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

807½ Schock ordinaire Faschinen und
322 Schock frische grüne Weidenfaschinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialienquantum, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Faschinen" spätestens

am 2. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Deichamts zu **Stüblau** einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen. —

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deichamts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor
Schmidt.

General-Auktion

von landwirthschaftlichen Gegenständen, Nutzvieh 2c.,

im **Kreuzkruge** bei Altfelde.

Donnerstag, den 27. Mai und die folgenden Tage, werde ich in freiwilliger Auktion **Pferde, Zug-** und andere **Ochsen** und sonstiges **Nutzvieh**, ingleichen landwirthschaftliche Geräthschaften **aller Art**, als: **Wag-n, Pflüge, Geschirre** 2c., auch **Möbel** und andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Marienburg, den 4. Mai 1858.

Dormann,
Auktions-Kommissarius.

Frische **Salat-Gurken** empfiehlt die Handelsgärtnerei von

Bukowski & A. Dœring.

Einem hochzuverehrenden Publiko mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 1. Mai d. J. die Handelsgärtnerei des Herrn v. Kries in **Praust** bei Danzig käuflich übernommen und mit meinem seit 20 Jahren am hiesigen Orte bestehenden Etablissement in Verbindung gesetzt habe. Ich empfehle dasselbe dem mir bisher geschenkten Vertrauen eines hochgeschätzten Publikums mit der Versicherung fortgesetzter Reellität und der Hoffnung noch mehr im Stande zu sein, den Anforderungen der Zeit auf's Schnellste zu genügen.

A. Rathke, Kunst- und Handelsgärtner,
Danzig, den 10. Mai 1858. Sandgrube 14.

Auktion

mit circa 12,000 Topfpflanzen in Praust bei Danzig.

Donnerstag, d. 27. d. M., Vormittags 9 Uhr,

wird Herr Auktionator Wagner in der von mir übernommenen Handelsgärtnerei des Herrn v. Kries eine sehr große Auswahl von Topfpflanzen, als: 200 Acacien, 300 Azaleen, 300 Calistemon, 400 Camellien, 500 Ericeen, 500 Verbenen, 300 Fuchsien, 300 Dracaenen, 200 Glorinien, 200 Curculigo, 100 Gesnerien, 200 Canna, 200 Farrenkräuter in schönen Sorten und sehr viel andere empfehlenswerthe Pflanzen öffentlich versteigern, wodurch den Blumenfreunden eine seltene Gelegenheit zur Vervollständigung ihrer Gewächshäuser geboten sein dürfte.

A. Rathke, Sandgrube 14.

Danzig, den 10. Mai 1858.

Zwei milchende Kühe stehen zum Verkauf Sternstraße No. 25.

Eine frischmilchende gute Kuh ist zu verkaufen gr. Stromstraße No. 10.

Zwei Niederunger Kühe, welche zum 1. Juni kalben, stehen zum Verkauf

Unter-Kerbswalde. D. Ziemens.

Eine Fohlen-Stute ist zu verkaufen in

Eschenhorst No. 5.

Meine mennonit. Grundstücke Neuschottland No. 15. und 17., worin Destillation, Materialwaaren-, Holzhandel und andere Geschäfte seit 34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind, enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnungen, 1 herrschaftliche Wohnung, Hofraum, Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen und ersuche Käufer, sich gefälligst persönlich oder portofrei direct an mich wenden zu wollen.

Dirk Zimmermann.

Ich bin Willens mein in **Marienburg** No. 109. belegenes Gasthaus mit 3¾ Morgen k. Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des Kaufgeldes können stehen bleiben.

G. Lemke.

Mein in **Rothhof**, ¼ Meilen von Marienburg belegenes Grundstück, bestehend aus einer Gastwirthschaft, Material-Waaren-Handlung und Bäckerei nebst 36 kulm. Morgen Land, wovon 3 Morgen Wiesen sich zum Torfstiche eignen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige, sich bei mir melden zu wollen.

Joh. Claassen.

Eine Wohnung von zwei bis drei Stuben, nebst sep. Küche, Kammer 2c., ist Versetzung halber zum 1. Juni oder von Johanni zu vermiethen Holländerstraße No. 1.

Eine freundliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern ist im Ganzen auch getheilt zu vermiethen Wasserstraße 57 u. 58.

Eine möblirte Vorderstube ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung, Spieringsstraße No. 22., zwei Tr. hoch.

Stroh-Hüte

werden in 12 Stunden für 4 Sgr. gut lakirt kurze Hinterstraße No. 4.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet sogleich eine Stelle in **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen.

Auf ein Geschäftshaus, das in dem lebhaftesten Stadtheil Elbings belegen, werden 2- bis 3000 Thlr. gegen mäßige Zinsen zur ersten Stelle gesucht.

Näheres zu erfragen bei
Bernh. Janzen, innern Mühlendamm.

Die Aufnahme von Vieh zur Weide in **Neu-Terranova** wird, für Kühe am 25. Mai c., für anderes Vieh am 1. Juni c. statt haben. — Die Weidezeit dauert bis zum 1. November c. und werden gezahlt für Weide

in dem eingedeichten Lande:

10 Thlr. für eine Kuh zum Milchen oder Fettweiden,

auf dem Außendeiche und den Kampen:

3 Thlr. für ein diesjähriges Fohlen,
5 Thlr. für einjähriges Vieh oder Pferd,
6 Thlr. für zweijähriges Vieh oder Pferd,
7 Thlr. für jedes ältere Stück Vieh;

überdem sind vier Silbergroschen von jedem Stück Vieh für den Hirten gleich bei der Aufnahme zu zahlen.

Das aufgebrachte Vieh muß mit einem Brand- oder Schnittzeichen kenntlich gemacht sein. — Hengste dürfen nicht zugeführt werden. — Für erhoffte Nutzung und Unglücksfälle wird keine Gewähr geleistet.

Nur das Vieh, welches zur Weide schon angemeldet und angeschrieben ist, kann aufgenommen werden, weil die Weide mit diesen Anmeldungen bereits besetzt ist.

In der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sind aus dem **Restaurations Zimmer der Bürger-Ressource,** durch Einsteigen in's Fenster, 4 Röcke, davon ein Ueberziehrock, 2 Sommer-Tuch-Röcke und ein Leibrock gestohlen worden. Bei dieser Gelegenheit ist auch ein unterm 10. d. M. von mir ausgestellter, acceptirter Wechsel über 150 Thlr. auf drei Monat lautend, verloren gegangen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. **Kappner.**

☞ **Ein Buch, welches in keiner Familie fehlen sollte, ist das so eben erschienene:**

Populäres Handbuch der Diätetik

oder vollständige Anweisung zur Erhaltung der Gesundheit und fortlaufenden Verjüngung des Lebens bis in das späte Alter. Dem jetzigen Standpunkt der Naturwissenschaften gemäß unter Berücksichtigung der Verhältnisse des praktischen Lebens ausgearbeitet von Dr. Theodor Wittmaack. Mit 22 Illustrationen zur **Zimmergymnastik.** 1 Thlr. 10 Sgr.

Von allen kritischen Journalen auf das glänzendste beurtheilt. — Vorräthig bei

Neumann-Hartmann

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

F. Frhr. v. Biedenfeld, die

Obstbaumzucht in Töpfen

oder Kübeln, im Glashause, in der Wohnung und im Freien. Nach dem Englischen des T. Rivers. Mit Abbildungen. Geheftet. 15 Sgr.

Die so gewinnreiche Obstbaumzucht in Töpfen ist bis jetzt mehr als eine angenehme Unterhaltung angesehen. Daß aber diese so angenehme Obstcultur auch mit großem Nutzen und Vortheil betrieben werden kann, beweist der berühmte englische Gärtner Rivers in seinem Werke: The Orchard-House faktisch, da er gegen 30 solche Anstalten mit großem Erfolg errichtet hat.

Die Hut-Fabrik

von

G. Gollinas,

aus Königsberg,

empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, **Filzdecken** 2c. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl **Herren-Mützen.**

G. Gollinas, Hutmachermeister,
Elbing, alter Markt No. 61.

Zum Spielen im Freien

empfiehlt Armbrüste, Brummkreisel, Federbälle mit Schläger, Percussions-Gewehre, Schmetterlings-Netze, Gummibälle, Karren, Harken, Spaten, Schaukeln, Ringel-Spiele, Fahnen 2c. billigst

C. Gröning.

Engl. lederne Reitzäume mit Gebiß, Steigbügel, Kandarren, Sporen, als auch Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen erhielt

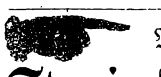
C. Gröning.

Wir haben unsere **Steinpappen** zur **Dachbedeckung** nebst dem dazu gehörigen **Dichtungsasphalt** erhalten und offeriren davon billigst.

Silber & Co.

Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett in Originalfässern offeriren

Silber & Co.



Mein Lager **Hamburger Spazierstöcke** ist wieder durch neue Zusendungen vollständig assortirt.

Adolph Kuss.

Geaichte Zollgewichte

empfiehlt zu billigen Preisen, die Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei von

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Das Neueste in Sommer-Buckskins und Paletot-Stoffen, Westen, Cravatten und Shlipsen empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen

in couleurt und schwarz, sind stets in großer Auswahl vorräthig

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

Zeug-Gamaschen für Damen, Knöpfel-Stiefel und Gamaschen in grau, schwarz und braun für Kinder erhielten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Das Nähere bei

Rahn & Rolling.

Zoll-Gewichte,

geaicht vom Zentner bis zum halben Quentchen,

Decimal-Gewichte,

eisen geaichte.

Kochtöpfe

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen

Fritsch & Sieg.

Für Augenleidende und Schwachsehende:

Von dem weit und breit berühmten

Stroinskischen Augenwasser

erhielt soeben eine neue Sendung.

Fr. Hornig.

Crême de Carnation,

die vorzüglichste und feinste rothe Schminke, die zugleich wohlthätig auf die Haut einwirkt, empfiehlt in Flacons à 20 Sgr.

Fr. Hornig.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Tiegenhof** nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Das nicht unbedeutende Nesselmann sche **Tapisserie- und Galanterie-Waaren-Lager** soll

am 7. Juni und die folgenden Tage jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab

im bisherigen Geschäfts-Locale gegen baare Zahlung in Auktion verkauft werden.

Braunsberg, den 19. Mai 1858

Nesselmannscher Concurs-Verwalter.

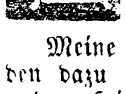
Dienstag den 25. Mai von 8 Uhr Morgens an werden in **Krafohlsdorf** bei Elbing beim Gastwirth Brombeyer verschiedene Meubel, Betten und ein Beschlagwagen durch Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

2 Hobelbänken stehen zum Verkauf
Spieringsstr. No. 28.

Mühlenstraße No. 13. ist ein neuer Schweinestall zu verkaufen.

Ein Chaussee-Wagen, noch fast neu und stark gebaut, ist billig zu verkaufen
Holländerstraße No. 1.

Eine milche Ziege ist zu verkaufen
Aeußern Marienburgerdamm No.



Verschiedene neue Sophas stehen billig zu verkaufen bei Sattl.-Mstr. Quintern, Königsbgrstr. No. 36.

Meine Wellen- und Ruthen-Taue mit den dazu gehörigen Strappen und Blöcken und gußeisernen Scheiben sind bei mir bis spätestens den 24. Juni d. J. zu verkaufen. Käufer können sich bis zu dem Tage bei mir Unterzeichnetem melden.

Hohenwalde, den 18. Mai 1858.
Jacob Martens.

Das Haus Fleischerstraße No. 13. ist zu verkaufen. Madsack.

☞ In dem neuen Hause Wasserstraße No. 88., Spieringsstraßen-Ecke, sind 2 Wohngelegenheiten, jede bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Das Nähere daselbst.

5½ Morgen Wiesen, in den sogenannten Fährwiesen belegen, sollen auf 1 Jahr verpachtet werden.

Näheres Junkerstraße No. 15.

Meine Leihbibliothek ist mit den neuesten Werken versehen und wird stets das Neueste der Belletristik angeschafft werden.

E. Rolling.

Es kann ein Bursche sofort in die Lehre treten bei R. H. Rübe, Maler,
Burgstraße No. 3.

Wer die Schmiede- und Schlosser-Profession lernen will, kann sogleich eintreten.

C. M. Kirsch, Jakobstraße No. 2.

Montag den 24. d. als am zweiten Pfingstfeiertage findet bei mir **musikalische Abend-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, „zur weißen Taube."

Am **dritten** Pfingst-Feiertage **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Thumberg.

Den zweiten Feiertag **Früh-Concert,** Nachmittag **Tanz.**

Dienstag **musikalische Unterhaltung.**

Schillingsbrücke.

Montag den 24. Mai, am 2ten Pfingstfeiertage **Tanzmusik** und Dienstag den 25. **musikalische Unterhaltung,** aber nur für anständige Person — Burschen und unanständige Personen haben keinen Eintritt. Es ladet freundlichst ein J. Gnikowsky.

Neue Welt.

Den 2. Pfingstfeiertag findet **Tanz** statt und den 3. Feiertag **Concert.**

Waldschlößchen

Den 2. und 3. Pfingst-Feiertag **musikalische Unterhaltung.**

Damrau.

Montag den 24 Mai **musikalische Unterhaltung.** Nicklas.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 41. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 22. Mai 1858.

Aus der Provinz.

— (Ostpstr. Z.) Ueber die in d. Bl. bereits öfter erwähnten, für unsere Provinz so wichtigen Oberländischen Kanalbauten, welche die großen Seen bei Osterode und Deutsch-Eylau mit dem Drausensee und dem Elbingflusse verbinden, theilen wir folgende Notizen mit: Sämmtliche oberhalb des Drausensees liegende Seen sind auf ein Niveau († 327') über den Ostseespiegel gebracht worden. Der ganze Bau hat dadurch ein besonderes Interesse, daß auf der Strecke oberhalb des Drausensees 4 geneigte Ebenen ein Gesammtgefälle von 273' überwinden. Auf diesen Ebenen laufen die Kähne auf besonders dazu eingerichteten Wagen auf 2 neben einander liegenden Einsenbahnsträngen auf- und abwärts; die dazu dienenden Windevorrichtungen werden durch Wasserräder getrieben. Der Rest des Gefälles wird durch 5 Schleusen überwunden. Die Gesammtlänge der neugebauten Wasserstraße beträgt circa 17 Meilen und durchzieht eine Landstrecke, worin sich ungefähr 160,000 Morgen königliches und 100,000 Morgen Privatforst befinden. Die zu befördernden Güter, in Holz und Getreide bestehend, werden hauptsächlich abwärts, dagegen aufwärts nur leichtere Stückgüter und Waaren für die Landbewohner geführt. Die Anlage wird für den dortigen Verkehr von großer Bedeutung werden.

Marienburg, 19. Mai. Zu unserer erledigten Bürgermeisterstelle haben sich nicht weniger als 43 Candidaten gemeldet, darunter die meisten bereits als Bürgermeister kleinerer Städte. Gestern fand eine Vorberathung wegen Besetzung der Stelle statt und wurden vorläufig 12 Bewerber als einer besonderen Berücksichtigung für werth erachtet. Aus ihnen sollen zunächst noch 3 auf die engere Wahlliste gebracht werden. — Wie wir hören, verlangt das K. Provinzial-Schulcollegium nicht allein eine Gratishergabe von Territorium zum neuen, erweiterten Ausbau des hiesigen Schullehrer-Seminars von Seiten der Stadt, sondern auch einen Zuschuß von jährlich 800 Thlr. zur Erhaltung des Seminars von der städtischen Commune, falls letzteres nicht nach einer Nachbarstadt verlegt werden soll. — Einen neuen traurigen Beweis von der Rohheit des Gesindes in unserem Werder lieferte uns der Himmelfahrtstag. Spaziergänger aus der Stadt wurden auf dem Damme bei Kaminken von 5 Knechten mit Knitteln überfallen und gemißhandelt. Dem den Bedrängten zu Hilfe eilenden Wärter aus der dortigen Wachbucht erging es dabei am Schlimmsten, er wurde am Kopfe durch Lattenhiebe so stark beschädigt, daß er noch hoffnungslos darniederliegt. —

Dirschau, 19. Mai. Die Pontonbrücke über den Weichselstrom ist seit gestern Abend vollständig wiederhergestellt, so daß mit dem heutigen Tage der Trajekt per Prahm eingestellt und die Ponton-Brücke dem Publiko zur Benutzung übergeben worden ist.

Danzig. (D. Bl.) Der Ablauf der Königlichen Schrauben-Corvette „Arkona" von 28 Kanonen ist am 19. d. Mittags unter starker Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft glücklich von Statten gegangen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert erschien mit Ihrer Durchlaucht der hier wohnenden Prinzeß Marie von Hohenzollern, welche unter Anwurf einer vollen Champagnerflasche die übliche Taufe des Schiffes vollzog. Der Prinz sprach darauf die Genugthuung aus, daß dieses Schiff nunmehr als das erste, auf der Königl. Werfte ganz erbaute, vollendet sei, knüpfte daran den Wunsch, daß es beitragen möge, den Ruhm des Preußischen Vaterlandes auf allen Meeren zu verkünden, und brachte dann Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Hoch, in welches Alle begeistert einstimmten. — Zur Verstärkung der Preußischen Marine ist hier der Kiel zu einem neuen Kriegsdampfboot von 100 Pferdekraft gelegt, das den Namen „Loreley" erhalten wird. — Die „N. W. d. Z." klagen darüber, daß die neue Gasbeleuchtung ein sehr theures Licht sei, was besonders jetzt hervortrete, wo die Oel- ꝛc. Preise so beträchtlich gefallen seien.

Königsberg. (K. Bl.) Die hiesige Eisenbahn-Kommission nimmt bereits mit Lebhaftigkeit die Grunderwerbungen in Angriff, wobei sie bemüht ist, die zu gewährenden Entschädigungen im Wege des Vergleichs festzustellen. — Der Festungsbau soll in diesem Jahre in bedeutendem Maße gefördert werden. — Nach der Berl. B. Z. ist es in der am 12. d. Mts. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der hiesigen „preußischen Handelsgesellschaft" zu sehr lebhaften Debatten gekommen. Das Resultat des Abschlusses pro 1857 soll sehr ungünstig ausgefallen und nahe an 500,000 Thlr. vom Kapital abzuschreiben sein. Die K. H. Z. erkennt als sicherstes Mittel, einen Theil des eingezahlten Kapitals zu retten, nur die Auflösung der Gesellschaft an und meint, diese Ueberzeugung werde sich hoffentlich in der nächsten Generalversammlung Geltung verschaffen. — Renz kommt mit seiner berühmten Reiter-Gesellschaft her, um während des Septbr., Octbr. und Novbr. Vorstellungen zu geben. — In den letzten Tagen wurde hier ein junger Mann festgehalten, der in verschiednen Bierhallen bettelte. Derselbe nannte sich Tschärne, hat jedoch später zugestehen müssen, der rechte Sohn des bekannten polnischen Generals Dembinski zu sein, auch, daß er nach einer sehr abenteuerlichen Reise, die ihn fast durch die ganze Welt geführt hat, endlich hier angelangt ist. Vom Polizeirichter ist er zu dreiwöchentlicher Gefängnißhaft wegen Vagabondirens verurtheilt worden; nach Verbüßung dieser Strafe steht ihm das Schicksal bevor, an Rußland ausgeliefert zu werden. Wie der K. H. Z mitgetheilt wird, soll der Arrestant eine höchst interessante Persönlichkeit sein, deren Lebensgeschichte wohl des Aufzeichnens werth wäre. In der nächsten No. berichtigt die K. H. Z. die Sache dahin, daß D. kein Sohn des Generals, sondern nur ein gemeiner Abenteurer sei.

† Von der Preußisch-polnischen Grenze. Wie leichtgläubig die Leute hier noch sind, davon erleben wir wieder einmal ein ergötzliches Beispiel. Gewiß schon seit längerer Zeit spukt in der Provinz ein Histörchen herum, wovon in den Zeitungen freilich nicht die Rede gewesen, welches aber vielleicht deshalb nur um so mehr Gläubige findet. Man erzählt nämlich, in Berlin habe längere Zeit ein Wurstmacher ganz delikate Würste unter der Benennung Damenwurst verkauft und dafür einen überaus starken Zuspruch gefunden. Da sei eines Tages einem vor dem Wurstladen vorübergehenden Brautpaare der Appetit angekommen, eine der delikaten Damenwürste zu kaufen und die Braut sei eingetreten, um dieselbe zu holen. Der Bräutigam wartet und wartet, doch die Braut kommt nicht zurück. Endlich tritt auch er in den Laden, frägt nach seiner Braut; doch Niemand will von ihr etwas wissen Nach längerm Hin- und Herstreiten requirirt der Bräutigam, dem es zu gruseln anfängt, Schutzmänner und Polizei. Man sucht und sucht; die Braut ist nicht zu finden. Endlich entdeckt Einer eine tief verborgene Thüre, nach heftiger Weigerung und Gegenwehr wird dieselbe gewaltsam geöffnet; man betritt ein kellerähnliches Gemach und findet darin — neben mehreren anderen auch die abgeschlachtete Braut. Die delikaten Damenwürste wurden von dem Fleisch geschlachteter Damen gemacht. Verhaftung, Untersuchung, Prozeß seien natürlich gefolgt, und am 4. Mai bei dem heftigen Sturm sei denn der mörderische Wurstmacher oder wurstmacherische Mörder glücklich hingerichtet worden. Daß der Sturm mit dieser Hinrichtung zusammengehangen, sei ganz offenbar. — Es ist Thatsache daß dieses tolle Mährchen in hiesiger Gegend vielfach steif und fest geglaubt wird. Da muß man denn wohl wünschen, daß auch diese Gegend bald in einen näheren materiellen wie geistigen Verkehr gezogen werde, damit solch unglaublicher Aberglaube auch hier endlich ausgerottet werde.

Verschiedenes.

— Die „Volks-Zeitung" bringt eine Reihe von Leitartikeln über das mit dem 1. Juli d. J. in Geltung tretende neue Gewicht, welche in anschaulicher Weise sich über dasselbe und dessen Wirkungen auslassen. Am beherzigenswerthesten — darin werden wohl sämmtliche gute Hausfrauen übereinstimmen — erscheint folgende Stelle: Zunächst wollen wir durch eine gewichtige Bemerkung die freundliche Stimmung unserer Leserinnen zu erhöhen suchen, und diese geht dahin, daß etwas mehr Wochengeld erfahrungsmäßig keiner Hausfrau etwas schadet. — Es ist gut, daß wir uns dies merken; denn mindestens möchten wir für den Lauf des Monats Juli es verbürgen, daß im Rathe jedes guten Hauses, wo dem weiblichen Geschlecht eben so Sitz zu gönnen ist, wie es ihm an Stimme niemals fehlt, die Thatsache sich unumstößlich feststellen wird, daß die neuen Gewichte zwar die Lebensmittel schwerer, aber in ungleichem Maßstabe die Taschen der Hausfrauen leichter gemacht haben. — Es liegt dies in der Natur der Sache. Ein Pfund Butter wird im Juli schwerer sein als im Juni; natürlich muß die Hausfrau das neue Pfund etwas theurer bezahlen als bisher das alte. Sie darf aber auch, wenn die Ordnung der Dinge nicht gestört werden soll, das neue Pfund Butter nicht so schnell verbrauchen als das alte, und da dies schon eine etwas künstliche haushälterische Aufgabe ist, so ist zehn gegen Eins zu wetten, daß in der ersten Zeit die Ausgabe für Butter etwas steigen wird. — Was von der Butter gilt, gilt vom Reis, vom Kaffee und von allen andern Lebensmitteln, die auf Gewicht gekauft und gewohnheitsmäßig nach Gewicht verbraucht werden. Wo immer ein halb Pfund Reis zum Mittagsessen verbraucht wurde, wird man es jetzt auch verbrauchen, trotzdem das neue Pfund um zwei Loth mehr enthält; gleichwohl läßt sich der Kaufmann dieses mehr bezahlen; der Reis und ebenso alle Lebensmittel werden aufschlagen und — wie auch als Gegenwirkung die Hausherren mit der Faust auf den Tisch ihren Aufschlag machen mögen — es wird in der ersten Zeit entweder mit dem alten Wochengeld oder den Hausfrauen schwerlich auszukommen sein. — Auf ein Stückchen Einbuße im Monat Juli muß man sich schon gefaßt machen, selbst wenn die Hausfrauen die Ausgleichungstabellen zwischen altem und neuem Gewicht auswendig lernen wollten; denn die Markt- und Kaufleute werden in der Berechtigung, ihre Waaren etwas theurer anzurechnen, schwerlich so ängstlich besorgt sein, das Auskommen der Frauen und mit den Frauen in ihrer Preisbestimmung mit in Rechnung zu ziehen. In der ersten Zeit werden bei den Unterschieden der Preise halbe Pfennige und halbe Dreier und auch halbe Groschen ganz gewiß eher in die Kasse der Verkäufer als in die der Käuferinnen hineinschlüpfen. — Wenn eine Hausfrau jetzt für ein Pfund Zucker fünf Silbergroschen bezahlt und es in zwei Tagen verbraucht, so wird sie schwerlich mit dem neuen Pfund, das etwas mehr Zucker enthält, länger als zwei Tage wirthschaften. Nun muß sie nach der Vergleichungstabelle für dasselbe Pfund Zucker jetzt fünf Silbergroschen und fünf Pfennige zahlen, wobei sie vorweg schon einen halben Pfennig zu viel bezahlt. Aber fünf Silbergroschen fünf Pfennige ist ein unbequemer Preis, weshalb sollte der Kaufmann nicht seiner Kundin die Rechnung und die Tasche erleichtern und zu Gunsten seiner Kasse sechstehalb Silbergroschen nehmen? — Was hier vom Zucker gesagt ist, gilt vom Syrup und Kaffee und Reis und von allen Dingen, die gewogen werden, ganz in demselben Grade. Ja, es ist höchst wahrscheinlich, daß die Bauerfrau, die ihr Pfund Butter sonst mit zehn Silbergroschen verkauft und jetzt berechtigt ist, für das neue Pfund neun Pfennige mehr zu nehmen, nicht blos lieber eilf Silbergroschen verlangen, sondern auch der festen Ueberzeugung leben wird, daß ihre loyalen Hühner gleichfalls nach dem neuen Gewicht Eier legen, und sie wird für die Mandel eben so gut einen kleinen Zuschuß verlangen, wie für ihre Gewichtswaare. — Freilich lange wird dieser Zustand einer kleinen Steigerung der Preise nicht anhalten; es wird sich die Konkurrenz des Geschäftes bemächtigen und die Preise wieder in das richtige Verhältniß und den Hausbedarf in die richtige Lage bringen. — Wir befürworten auch nur für den Monat Juli eine kleine Zulage zum Wochengelde, und das sind wir dem lieben schönen Geschlecht in Wirklichkeit schuldig.

— Ueber den Ausfall der Leipziger Messe hört man von Geschäftsleuten noch immer gewaltig klagen. Die Folge dieses Mangels an Absatz ist eine umfangreiche Stockung der Geschäfte, unter der am meisten wieder die Arbeiter zu leiden haben, da die Fabrikbesitzer ein volles Lager haben und ihre Arbeiter nicht beschäftigen können.

— Unerschöpflich sind die Berliner Kleiderhändler in Anpreisungen und Puffs. So überschreibt der Eine seine Annonce „Geld oder Konkurs" und verspricht noch nie dagewesene Schlauder-Preise. Ein Zweiter beruft sich auf die Leipziger Messe, die so schlecht gewesen, daß man für baares Geld zu halben und Viertel-Preisen im Ramsch noch billiger habe kaufen können. Ein Dritter wird gar zum Dichter und singt:

„Wie lange soll man diesmal frieren?
„Die Pfingsten stehen vor den Thüren,
„Du wirst Dich, Alter, doch geniren!"

„so sprach der Mai zum Winter, und er genirte sich und drückte sich", u. s. w. Damit Ihr euch nun bei dem warmen Wetter hübsch und nobel zeigen könnt, offerire ich Sommer-Röcke ꝛc. zu folgenden enorm billigen Preisen.

— In Versailles (Frankreich) starb kürzlich eine Person, Namens Gräfin v. Solége de Lange, der letzte Sprößling einer alt-adeligen Familie. Nach ihrem Tode erkannte man — daß sie ein Mann war. Als ehemalige Oberin eines Klosters trug sie ein klösterliches Gewand und bezog eine Pension von 6000 Frcs. Der Abenteurer, welcher sich der wahrscheinlich als Emigrantin gestorbenen wahren Gräfin substituirte, spielte seine Rolle mehr als 40 Jahre ohne den geringsten Argwohn zu erregen und stand bei der Aristokratie von Versailles in hohem Ansehn.

Der „Luther-Denkmals-Verein" in Worms giebt in seinem neuesten Berichte von dem Vorschreiten seiner Bestrebungen Kunde. Die angesammelten Beiträge belaufen sich bis jetzt auf 66,760 Fl. 29 Kr., darunter 1000 Fl. von Ihren Majestäten dem König und der Königin von Preußen; 200 Fl. von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl und 100 Fl. von Sr. königl Hoheit dem Prinzen Adalbert von Preußen.

— Im Russischen Gouvernement Cherson, fünf Meilen von Nikolajeff, liegt, umgeben von wohlbestellten Getreidefeldern und üppigen Wiesen, das Dorf Jefe Nahr. Juden waren die Erbauer und ausschließlich Juden (gegenwärtig funfzig Familien) bewohnen es. In der Nachbarschaft befinden sich noch sechs andere kleinere Dörfer, die unter dem Namen der hebräischen bekannt und gleichfalls von Juden bewohnt sind. Alle sind treffliche Landwirthe und man trifft selbst Künstler und sehr geschickte Handwerker unter ihnen an. Diese haben jetzt den Bau einer Synagoge unternommen. Ihr Dasein und ihren blühenden Wohlstand verdankt die ganze Colonie dem Juden Nahum Funkelstern, ihrem Vorsteher. Obwohl er sehr reich ist, so erzieht er doch seine Kinder unter den Mühen und Entbehrungen fleißiger Landleute.

— Die Berliner Zeitungen enthalten eine „Einladung zur Aktienzeichnung Behufs Begründung eines Zentral-Markt- und Lager-Hofes zu Berlin", wobei der Zweck ist, in Berlin einen Zentral-Markt für Getreide und Produkten, sowie einen Zentral-Güter-Bahn- und Lager-Hof zu begründen, welcher gleichzeitig ein, am schiffbaren Wasser belegenes Speicher-Etablissement bildet und die Rechte einer Königl. Packhofs-Niederlage hat. An der Spitze des Unternehmens steht der Königl. Polizei-Präsident Freiherr von Zedlitz-Neukirch.

— Der praktische Arzt Dr. Scharlau in Stettin hat dieser Tage den von der Pariser Société médicale ausgesetzten Preis von 20,000 Frcs. durch ein „Precis de la nature et du traitement du Choléra asiatique" errungen.

— (Wie es zuweilen zugegangen.) Aus Ramseck in Westphalen theilt der in Frankfurt a. M. erscheinende „Deutsche Verkehr" Folgendes über die jetzt zur Reife gekommenen bittern Früchte des Schwindeljahres 1856 mit: Die gerichtlichen Verhandlungen über die Verhältnisse der dort gegründeten, jetzt bankerotten Bergwerksgesellschaft unter der Direktion des französischen Marquis de Sassenay weisen nach, daß in Folge einer Wette ein großes Steingebäude in 9 Tagen, ein Pferdestall in 24, ein Ochsenstall in 12 Stunden aufgebaut wurde. Das erstgenannte Gebäude ist freilich kurz darauf ganz eingestürzt und unter dem Pferdestalle wurde eine mehrere tausend Thaler werthe Bleiwalze aus Mangel an Zeit eingescharrt. Für das Centralmagazin wurden in einem Jahre 500,000 Thaler verwendet; es befanden sich darin eine Menge Sophas, Spiegel 2c., große Vorräthe von Würsten, Zucker, Kaffee u. s. w., 100 Kochheerde und für 300 Thaler Zündhölzchen. In einer Baurechnung figurirt der Posten: 400 Thaler für Hurrahrufen. Es mußten nämlich an einer Baustelle 400 Mann einen Tag feiern und die Herren Verwaltungsräthe begrüßen, für welche Beschäftigung jeder einen Thaler erhielt; u. s. w.

— Triest. In einer der winkeligsten abgelegensten Straßen der Stadt wohnte eine Mutter mit ihrem Sohn in den ärmlichsten Verhältnissen. Der Sohn war ein Arbeiter, der mit seiner Hände Fleiß die nöthige tägliche Nahrung erwarb und den Betrag von einem Gulden CM., den er allwöchentlich erübrigte, seiner Mutter zur Verfügung stellte. Es wird nicht lange her sein, da warf der treue, für seine Mutter lebende Sohn das Auge auf die mancherlei Lotterien, die auch die dürftige Bevölkerung mit dem Gedanken von Glück und Reichthümern zeitweilig in Athem halten. Unser Held, sich in den schönsten Träumen wiegend, setzt eines schönen Tages den Erlös einer Woche, den einen Gulden, der sonst der hilflosen Mutter zufloß, an den Besitz eines Looses. Der bedürftigen Mutter aber giebt er den Rath, sich ebenfalls Nöthiges auf das Loos auszuborgen. So verstrich eine Zeit, während welcher der wöchentliche Gulden wieder seinen gewohnten Gang in die mütterliche Tasche machte, bis der Tag der Ziehung da war. Fortuna hatte es diesmal auf einen wirklich Dürftigen abgesehen und das Loos unseres Helden war das gewinnende. 16,000 fl. war der ausgesetzte Gewinnst. Kein Wunder also, wenn der solchen Glückes ungewohnte Arbeiter nach Hause stürzte, um der Mutter das gemeinschaftliche Glück anzuvertrauen. Von der letzteren das Loos verlangen, und auf die Kunde hin, daß dasselbe schon längst verkauft sei, die Mutter mit einem Messer niederstoßen, war das Werk eines Augenblicks. So trug gerade ein Glücksfall an einem entsetzlichen Unglücke Schuld.

— [Pariser Moden.] Das Neueste unter den Hüten ist bis jetzt der Victoriahut, eine englische Reaktion gegen die bisherigen liliputanischen Kopfbekleidungen; von ihm ist eine genauere Beschreibung wohl überflüssig. Oben herzförmig eingebogen, schließt er sich unten am Kinn fest an. Er macht sich sehr schön in moirée antique und in heller Farbe, vornehmlich in Perlgrau und in Blau. Längs der beiden Wangen schmiegt sich eine sogenannte Barbe in Spitzen an. Man verziert ihn zumeist mit Federn, die Garnitur sehr stark mit schottischem Band. Italienische Strohhüte mit vielen Blumen auf beiden Seiten und wenig Band, häufig mit weißen Blonden verziert, dito in Reisstroh. Für Bäder und Morgenspaziergänge sogenannte Jardinières in Jaconas, meistens bunt, der Farbe des Kleides entsprechend. — Die Kleider tragen sich hauptsächlich in drei Façons; à quilles, à trois volants und à double jupe. Erstere Form gehört schon etwas mehr der Vergangenheit an, letztere ist dazu berufen, über die nächste Zukunft zu herrschen. Es sind zwei Röcke übereinander, von denen der obere eine Handbreit kürzer ist, als der untere. Diese Tracht ist hauptsächlich zur Hebung der Seidenindustrie bestimmt, indem sie aus zwei vollständigen Gewändern besteht, von denen das eine durch das andere zu einer dunkeln, unbeachteten Existenz verdammt wird, ohne deshalb in Werth und Stoff ihm nachzustehen. Wehe der Unglücklichen, welche versuchte, durch einen frommen Betrug das Echte durch das Unechte, die Seide durch das Futtertuch in diesen Regionen der Nacht zu ersetzen. Sie hätte besser nie einen doppelten Rock getragen. Die indiscrete Prüfung einer feindlichen Freundin, ein verrätherischer Windhauch würde sie Angesichts aller Echtdoppelberockten an den Pranger stellen. Der doppelte Rock ist und bleibt das Wahrzeichen des soliden, selbstbewußten Luxus, eine gediegene Protestation gegen allen nur auf das Aeußere berechneten Flitterstaat. Der Kleiderstoff ist vorzugsweise, wie es in der Jahreszeit begründet ist, taffetas cuit. Den Piquékleidern steht vor allen eine große Zukunft bevor. Man trägt sie und wird sie noch mehr tragen. — Den Glanzpunkt der Toilette, die Krone des Anzuges in Bezug auf Eleganz und guten Geschmack bildet doch vor Allem das, was man über dem Kleide trägt und mit so unzähligen Namen benennt. Nächst den Hüten ist auch für Alles, was in das weite Bereich des Mantelet und des Ueberwurfs gehört, die sogenannte Confection von Paris unerreicht. Wie in dem Hut, so liegt auch in dem Mantelet ein gewisses Etwas, das sich nicht beschreiben, nicht analisiren läßt; beide sind die flüchtigsten und dennoch die charakteristischsten Emanationen des Modegeistes. Manchmal ist die ganze Kluft zwischen Geschmack und Geschmacklosigkeit nur auf den schmalen Raum beschränkt, der ein Band oder einen Besatz von dem andern trennt, und eine anscheinend nachlässig geknöpfte Schleife, das Nicken einer Feder, ein Fältchen zu viel oder zu wenig, entscheiden unwiederruflich über Schönheit und Carrikatur.

Elbing. Die in der vor. Nr. d. Bl. aus der Königsberger Hartungschen Zeitung übernommene Nachricht von der bevorstehenden Versetzung des Herrn Polizeidirektors Regierungsrath v. Schmidt auf einen andern Posten, entbehrt, wie wir erfahren, aller Begründung.

Elbing. Am 31. d. Mts. wird hier die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode, unter dem Vorsitze des Herrn Kreisgerichts-Directors Hoffmann, eröffnet werden.

Elbing. Ein unbedeutender Brand in einer Remise gab am Dienstag Abends gegen 10 Uhr Anlaß zu lautem Feuerlärm; wurde aber schon im Entstehen gelöscht.

Elbing. Die Bahnhofs-Station Grunau, die erste auf der Tour von hier nach Berlin, hat gegenwärtig gar keinen Restaurateur, was dem reisenden Publikum durch ein in dem Restaurations-Zimmer angeheftetes Plakat bekannt gemacht wird, an welcher Nachricht sich aber das begehrende Publikum nicht besonders delektirt. Aus der Fassung jenes Plakats erhellt, daß man wieder einen Restaurateur in nächster Zeit zu beschaffen gedenkt.

Elbing. Wie nahe grenzen doch Freude und Leid an einander! Am Montag Abend kam mit dem Berliner Bahnzuge unter anderen Reisenden auch ein Herr mit seiner Gattin hier an. Das Paar, in einer anderen Provinz wohnhaft, hatte die ziemlich weite Reise, seine erste mit der Eisenbahn, unternommen, um der Einladung lieber Verwandten zu deren Hochzeit zu folgen. Heiter und wohlgemuth traf man hier auf dem Bahnhof ein, und eben so wie die meisten anderen hier den Zug verlassenden Reisenden nahmen auch die beiden eine Droschke, um zur Stadt zu fahren. Da — durch welchen Zufall ist uns nicht bekannt — gehen die Pferde der Droschke durch; die Dame, vom Schreck überwältigt, versucht den Sprung aus der Droschke, bleibt jedoch mit dem Kleide am Tritt hängen und wird nun, auf dem Gesicht liegend, eine Strecke fortgeschleift, ehe es gelingt, die Pferde zum Stehen zu bringen und sie loszumachen. Besinnungslos und nicht unbedeutend verletzt wird die Dame zu einem Arzt, der alsbald die zweckdienlichen Mittel anwendet, und demnächst zu dem Absteigequartier gebracht, welches sie eben noch mit frohem Muthe zu erreichen hoffte. Zwar sollen die Verletzungen nicht gefährlich sein, doch wird die Dame die Spuren dieses traurigen Vorfalles wahrscheinlich längere Zeit zu tragen haben.

(Eingesendet.)

Je mehr und öfter in unseren Tagen gerade die Pflicht der Dankbarkeit aus den Augen gesetzt wird, um so mehr muß es anerkannt werden, daß die Herren Stadtverordneten in ihrer letzten Versammlung am Freitag, durchdrungen von den Verdiensten des Herrn Direktor **Dr.** Hertzberg, dem Magistrat einen Antrag dahin überreicht haben, den Herrn Direktor Hertzberg zum ferneren Verbleiben in seinem Amte zu bewegen. Die Frage: ob für den Zweck der Gehaltsverbesserung desselben die vorgeschlagene Summe die angemessene sei, an dieser Stelle zu erörtern, dürfte undelikat erscheinen, und nur zu erwähnen sein, daß eine entsprechende Berücksichtigung und Gehaltsverbesserung der anderen Herren Lehrer — auch wenn sie bis jetzt keine Rufe nach Auswärts erhalten haben — mit jener Hand in Hand gehen und nicht ausgesetzt bleiben dürfte. — Allein dies als selbstverständlich vorausgesetzt, gebietet es eben dieselbe Pflicht der Dankbarkeit, bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt zu lassen, daß die hiesige höhere Bürgerschule ihre gegenwärtige Organisation und Einrichtung dem jetzigen Direktor des Königl Gymnasiums, Herrn **Dr.** Benecke, verdankt. Herr Direktor Benecke war der pädagogische Baumeister, welcher mit unermüdlicher Thätigkeit, mit seltener Umsicht, gestützt auf ein eben so reiches Wissen, wie auf ausgezeichnete organisatorische und pädagogische Befähigung, das begonnene Gebäude der hiesigen höheren Bürgerschule weiter auf- und zur Vollendung führte. Es kann Niemandem beikommen, zwischen beiden ausgezeichneten Männern Vergleiche anstellen oder eine Parallele ziehen zu wollen; allein kann es auch nicht durch materielle Anerkennung geschehen, so möge man doch nicht vergessen, wie vielen Dank die Kommune, gerade um der höheren Bürgerschule willen, Herrn Direktor Benecke schuldet.

Christ-katholische Gemeinde.

Lange Hinterstraße No. 13.

Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädisch.

Lieder: Vor der Predigt No. 1. Seite 7. 21.
Nach der Predigt No. 1. Seite 60
Zur Abendmahlsfeier No. 4. Seite 73.

Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr findet die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins im Saale der Herren Stadtverordneten statt. Tagesordnung: Wahl der Deputirten zur Versammlung des Hauptvereins. Wahl des Vorstandes. Rechnungsablegung und Beschlußnahme über die zu bewilligenden Unterstützungen. Besprechung über die Vorbereitungen zur Versammlung des Hauptvereins der Provinz Preußen am 29. und 30. Juni d. J. in Elbing.

Neue Anmeldungen zum Eintritt in den Verein nimmt Prediger Krüger an, bei welchem auch das neueste Heft des Gustav-Adolph-Boten und andere G.-A.-Schriften zu haben sind.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden entschlief heute Morgens um ½2 Uhr sanft zu einem bessern Leben unsere älteste Tochter und Schwester Adelhaid in ihrem 24. Lebensjahre, welches Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung tief betrübt anzeigen.

Elbing, den 19. Mai 1858.

Die verwittwete Amtsaktuarin
Louise Schröter geb. Taureck,
nebst Kinder.

Bekanntmachung.

Das gewöhnliche Scheiben-Schießen des 2. Schützen-Vereins findet für diesmal nicht Montag, sondern Dienstag den 25. d. statt.

Der Vorstand.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 28. März 1858.

Das der Wittwe Catharina Rhode geborene Riesen und den Geschwistern Rhode gehörige, zu Elbing in der Angerstraße sub Nummer 114. des Hypothekenbuchs belegene, aus Wohnhaus und Gartenland bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 719 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 20. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Miteigenthümer Friedrich Wilhelm Rhode wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
den 28. März 1858.

Das zur Heinrich Lebbäus'schen Concurs-Masse gehörige, aus 2 Stallgebäuden nebst Gartenland bestehende, zu Elbing in der Vorstadt Grubenhagen sub Nummer 1. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, von dem das Wohnhaus abgebrannt ist, dessen Gebäude 320 Thlr. und das Land auf 306 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe abgeschätzt sind, soll

am 21. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Weideviehes auf die städtischen Ländereien erfolgt in nachstehenden Terminen:

1) auf dem **Bürgerpfeil:**

Freitag, den 28. d. Mts.,

2) auf dem **Herrenpfeil:**

Sonnabend, den 29. d. Mts.

Vor der Aufnahme muß die Zahlung des Weidegeldes durch Quittung der Kämmereikasse nachgewiesen werden.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Proclama.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns E. F. Schulz hier eröffneten kaufmännischen Konkurse ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann Prowe hier, zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Pr. Holland, den 19. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel Quednau gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes **Sudau** habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Termin auf

den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

in meinem Geschäftslokale Kittelstraße No. 18. anberaumt, indem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

Königsberg, im Mai 1858.

Neller,
Rechts-Anwalt.

Getreide- und Woll-Säcke empfiehlt

Adolph Lebeus.

Ein alter leichter Arbeitswagen ist sehr billig zu verkaufen
im weißen Adler-Speicher.

Der Potsdamer Vieh-Versicherungs-Verein

seit **1849** auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor **G. Willing** zu **Potsdam** erbeten.

Es werden ***Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schweine*** und ***Ziegen*** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertroffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes,** derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag ꝛc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalls** lebend zu jedem Gebrauche **unfähig** wird.

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschte Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Elbing.

Aktuar Kirstein, Agent,
Heil. Geiststraße No. 5.

Geaichte Zoll-Gewichte

vom Zentner bis zum ½ Quentchen,

Geaichte Decimal-Einsatz-Gewichte

empfiehlt billigst

G. Dehring.

Stettiner Portland-Cement, Bel. Patent Wagenfett

empfiehlt

G. Dehring.

Feine Armbänder und Broches,
" Hemd- und Manchetten-Knöpfe,
" Parisergold-Uhrketten für Herren und Damen (von den ächt goldenen nicht zu unterscheiden),
" Hamburger Spazierstöcke,
" Damen-Scheitelheber und Roßhaare empfiehlt

A. Teuchert.

Mein Lager von ächtem Eau de Cologne, feiner Parfüms und angenehmer Seifen ist sorgfältig sortirt.

A. Teuchert.

Vorzüglich gutes Selterser Wasser-Pulver in beliebigem Quantum empfiehlt

A. Teuchert.

Gummi-Strippen erhielt wieder neu

A. Teuchert.

Der Neue Kinderfreund ist jetzt bei mir zu haben.

A. Teuchert.

Das 38 Zoll breite Ellen-Tapeten-Papier ist wieder vorräthig.

A. Teuchert.

Eine neue Sendung **Apfelsinen** und **Citronen** in ausgezeichnet schöner Frucht, vorzüglich schöne türkische **Tafelpflaumen** und geschältes **Backobst** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Napfkuchen, Rosinenstritzel und **Küpfel,** mit und ohne Mandeln, empfiehlt

Ed. Heyroth.

Beste **Levkoyn, Astern** und andre **Sommerblumen-Pflanzen,** so wie **Gemüse-Pflanzen, Georginen** etc. **Topfpflanzen** empfiehlt

A. Hummler,
äussern Mühlendamm No. 25.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten Glacee- wie auch Wild- und Ziegenlederne, weiße und couleurte Handschuhe reell und billig verkaufe.

L. Hornmann, Wittwe,
alter Markt No. 23.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefellager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. Bestellungen werden auf das Schnellste ausgeführt. A. Holdstein,
-lange Hinterstraße No. 8.

Das Grundstück Königsbergerstraße No. 33. ist Wohnortsveränderung wegen **sehr billig** zu verkaufen. Näheres in der Mittagsstunde zwischen 1 u. 2 innern Mühlendamm No. 17. 3 Treppen hoch.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. Juli oder 1. Oktober heilige Leichnamstraße No. 21., **vis-à-vis** der Kirche, zu vermiethen.

In dem Hause des Fischer Kuhnke in **Kahlberg** ist die Wohnung, die in früheren Jahren Frau Stadtr. Eilers bewohnt hat, zu vermiethen. Das Nähere bei

Rahn & Rolling,
in Elbing.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Materialgeschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

200 Thaler werden auf zwei ländliche Grundstücke gegen Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Näheres im Gasthof zum goldenen Stern, am Elbing.

Circa **18,000** Thlr. in mehrern Post. soll. **lieber auf ländl.,** wie a. städtsch. Grundst., zu zeitgemäß **billig.** Zins. begeb. werd. Näher. durchs Darlehnscomtoir in **Danzig,** an d. Marienkirche.

Eine Gartenbank wird Fr.-Wilhelmsplatz No. 10. zu kaufen gewünscht.

Einem geehrten landwirthschafttreibenden Publikum, namentlich meinen Geschäftsfreunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich zur Bequemlichkeit der resp. Käufer dem Herrn

L. WILHELM,

heilige Geist-Straße No. 13.,

eine **Niederlage** meiner **landwirthschaftlichen Maschinen** und **Ackergeräthe** übergeben habe und wird derselbe Aufträge jeder Art stets entgegennehmen und für prompte Ausführung Sorge tragen.

Elbing im Mai 1858.

H. Hotop.

Zu den Pfingstfeiertagen

empfehle ich eine große Auswahl von

Torten und Kuchen

F. Hess,

No. 2. Lange Hinterstraße No. 2.

Eine neue Sendung Porzellan-Waaren in gefälliger Auswahl: als, Nippsachen, Schreibzeuge, Cigarrenhalter, Zahnstocherfiguren, Atrappen, Leuchter, Tassen, Dessertteller u. m. a. empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm.

Gummihosenträger, Gürtel, Armbänder, Gummifriseur-, Scheitel- und Kinderkämme, Haarbürsten, Zahnbürsten, feine Seifen, Pomaden, Taschen und Täschchen, Portemonnais, Cigarrenetuis und vieles dergleichen, das zu den Festtagen gebraucht wird, empfiehlt zu soliden Preisen.

F. E. BLUHM,
Wasserstraße 37.

Kirchen-Lichte
empfiehlt **C. Gröning.**

Dach- und First-Pfannen sind billigst zu haben Lange Heiligegeiststraße No. 39.

Ein Schreibepult, 4 Rohrstühle, 4 Bilder (darunter Schiller und Göthe) und ein neuer Pfeifentisch sind zum Verkauf übergeben.
Neust. Junkerstraße No. 30.
Auch ist daselbst eine fast neue große Kaffee-Drumme für einen Materialisten zu verkaufen.

Ein kleiner Halbwagen, (Schmiede- und Stellmacher-Arbeit fertig) steht Burgstraße No. 21. zum Verkauf.

☞ Gutes Roggenrichtstroh, das sich zum Decken von Dächern eignet, ist im Gute **Eichwalde** käuflich zu haben. Auch steht daselbst ein großer starker Bulle von guter Race zum Verkauf.

Eine schwarzbunte Kuh, welche am 17. d. Mts. frischmilch geworden ist, habe ich zu verkaufen. Dieselbe ist bei Herrn Saußel in **Marcushof.** A. Dyck.
Elbing, den 21. Mai 1858.

Ein beinahe 6 Wochen altes, zum Anhalten geeignetes schönes **Kuhkalb**, ist zu verkaufen Grubenhagen No. 16.

Wer sich vortheilhaft ankaufen will, entweder **Güter,** ländliche **Besitzungen** oder hiesige **Grundstücke,** der wolle sich gef. melden bei
H. Grabowsky.

Als preiswürdig habe ich ein Niederunger Grundstück von 32 Morg. culm. mit vollem Inventario, bei 2500 Thlr. Anzahlung, und ein vorstädtsches Grundstück an der lebhaftesten Straße mit 6 Mrgn. culm. Land und Garten bei 1500 Thlr. Anz. zu verkaufen.
H. Grabowsky.

Ich bin Willens mein Grundstück Petristraße No. 5. A., bestehend aus 3 Stuben nebst Stall und kleinem Garten, in solider Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen
äußeren Mühlendamm No. 28.

Wegen Familienverhältnisse bin ich Willens mein Haus No. 17. nebst Stall, am Markte gelegen, worin seit vielen Jahren eine Bäckerei mit Vortheil betrieben ist, welches sich aber wegen seiner guten Lage auch zu jedem andern Geschäfte eignet, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer oder Pächter mögen sich jederzeit bei mir melden.
Pr. Holland, den 20. Mai 1858.
Carl Jaekel, Bäckermeister.

Eine Vorderstube m. a. o. Möbel ist gleich zu vermiethen Heilige Geiststraße No. 36.

Meine Wohnung ist jetzt Aeuß. Georgendamm 26. Tousaint, Thierarzt.

Ich wohne Fleischergasse No. 14.
Hansmann, Schuhmachermeister.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt
J. Preßler.

Ein gesittetes ordentliches Mädchen, welches sich für ein Material- und Schankgeschäft eignet, kann von sogleich oder zu Johanni eintreten. Näheres in der Redaktion dieser Anzeigen.

Ein Kind findet bei mir gegen sehr billige Vergütigung gute Verpflegung und Erziehung
Wittwe Wöllke,
große Vorbergs-Kreuzstraße No. 19.

☞ Ein Bursche, der Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sich melden bei J. Reinke, Lange Hinterstraße 41.

Ein Bursche, der Lust hat Maler zu werden, kann in die Lehre treten bei J. Möwes, Heilige Geiststraße 47.

---

1 Laufbursche w. g. Schmiedestraße No. 1.

300, 600 und 1000 Thlr. sind auf Hypothek und Gelder auf sichere Wechsel zu begeben, auch werden Dokumente und Wechsel gekauft.
P. Claassen.

8000 Thl. werden auf erste und **überwiegend sichere Hypothek** auf eine Besitzung auf der Höhe, ohnweit Elbing, zu 5 pCt. Zinsen verlangt. Geldbegeber belieben sich zu melden bei
P. Claassen.
in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

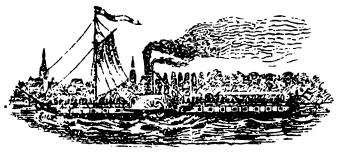
Auf ein ländliches Grundstück werden zur ersten Stelle 600 Thlr. gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

4 Thaler Belohnung.

Am Morgen des 18. d. Mts. ist auf dem Wege innern Mühlendamm No. 5. bis zum Gerichtsgebäude ein Sprengring mit verschiedenen **goldenen Berloks** (Pettschaft, Kapsel, Fingerring, Uhrschlüssel) verloren worden. Wer dieselben innern Mühlendamm No. 5. bei dem Bäckermeister Herrn Nücklaus abliefert, erhält obige Belohnung.

Auf dem Treideldamm ist eine Brille mit Stahl-Einfassung in Papp-Futteral verloren. Der Finder wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten Lange Heilige-Geist-Straße No. 39., parterre.



Das Dampfboot Expreß
wird am **Montag, den zweiten Pfingst-Feiertag,** bald nach seiner Ankunft, jedoch **nicht vor 3 Uhr,** eine **Spazierfahrt nach Kahlberg** machen. Passagiergeld 10 Sgr.

Vogelsang.
Montag den 24. **großes Frühconcert.**
Anfang 5½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Weingrundforst.
Am zweiten Pfingstfeiertage
Großes Konzert,
ausgeführt
vom Elbinger Musikverein.
Anfang Nachmittags 3½ Uhr.
Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder frei.
Programme werden an der Kasse verabreicht.
E. F. Hevler.

Weingarten.
Montag, den 2. Feiertag **musikalische Unterhaltung,** Dienstag, den 3. Feiertag **musikalische Unterhaltung mit Tanz,** auch ist an allen Feiertagen frisches Backwerk zu haben, wozu freundlichst einladet
H. Sommer.

Dambitzen.
Dienstag den 25. Nachmittags **großes Concert.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Sgr.

Erholung.
Montag den 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik.**

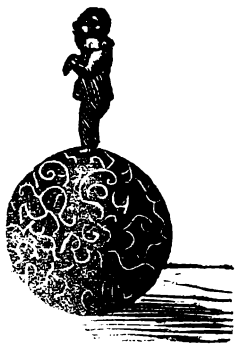
Erholung
Dienstag den dritten Pfingstfeiertag
Erstes Garten-Concert.

Verwürfelung
von Conditor-Waaren
am zweiten und dritten Pfingst-Feiertage
Morgens in der Erholung.
A. F. Kowalsky.

Ich lade ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein, daß ich alle Arten
Torten und Kuchen
in Thumberg
zum **Verkauf** und zur **Verwürfelung** habe.
A. Boldt.

Löwensluft
Montag den 2ten und Dienstag den 3ten Pfingstfeiertag
Musikalische Unterhaltung.

Stadt-Theater in Elbing.



Sonntag den 23. und Montag den 24. Mai:
Große außerordentliche Vorstellung
des
Affen-Theaters
mit dem vierfüßigen Künstler-Verein,
mit ganz neuen Abwechselungen:
Erstes Debut des chinesischen Schwungseiltänzers Pipit.
Das Nähere besagen die Zettel.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 42. — 26. Mai 1858

Marktberichte.

Elbing. Auch in der letzten Woche war die Witterung sehr fruchtbar, öfterer Regen und milde warme Luft übten auf die Pflanzenwelt einen sehr wohlthätigen Einfluß. Die Kirschenbäume haben zum Theil bereits abgeblüht, Birnen und Aepfelbäume blühen ungemein voll; die Wiesen prangen im schönsten Grauwuchs; auf den Roggenfeldern treiben die Pflanzen bereits Aehren. Die Zufuhren von Getreide waren gering, in den Preisen sind, bei matter Kauflust, keine erheblichen Veränderungen anzugeben. Zu notiren ist: Weizen hochbunt 130 — 134 pf. 71 bis 78 Sgr., bunter 128 — 131 pf. 65 — 72 Sgr. mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128 pf. 50 — 66 Sgr. Roggen 122 bis 131 pf. 33 — 39 Sgr. Gerste 35 bis 38 Sgr. Hafer 25 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 60 Sgr. graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 55 — 60 Sgr. Von Spiritus kam etwas mehr Zufuhr; Preise Anfangs 14 Thlr. 20 — 25 Sgr., zuletzt 14⅓ Thlr.

Danzig. Bei einem Umsatz von 1200 Lasten Weizen (davon 700 Last polnischer), 520 Last Roggen (300 Lst. polnischer), 160 Last Gerste, 90 Last Hafer, 90 Last Erbsen haben in Betreff von Weizen einige Verkäufe von Danziger Lägern in England, vorzüglich aber die nothwendige Deckung solcher Verbindlichkeiten, für welche Schiffe engagirt sind, nicht bloß die Preise erhalten, sondern sogar gesteigert. Man nimmt an, daß die feinern Weizengattungen jetzt um fl. 30. pr. Last höher stehen als vor 2 bis 3 Wochen Der Handel bewegte sich aber auch fast nur in diesen, während geringere Gattungen einer flauen Stimmung begegnen. Die Preise pro Schfl. werden notirt 50 bis 86 Sgr. Roggen ziemlich preishaltend 38 — 42 Sgr. Große Gerste für England begehrt und mit 45 — 48 Sgr. bezahlt, kleine schwer anzubringen zu 37 — 42 Sgr. Hafer 27 — 32 Sgr. Erbsen ohne Begehr 50 bis 61 Sgr. Von Spiritus 500 Ohm Zufuhr, Preise weichend, 14⅓ Thlr. Verkäufer.

Königsberg. Im Getreidegeschäft wenig Veränderung; Umsatz mittelmäßig, Preise ziemlich wie vorige Woche. Weizen, Anfangs fester, schließt wieder matter, bezahlt 69 — 78 Sgr.; Roggen 32 — 40 Sgr.; Gerste 33 — 40 Sgr. Hafer 30 — 32 Sgr., Erbsen 55 — 64 Sgr. Spiritus flau, Loco 17 Thlr mit Faß angeboten 15⅓ Thlr. Käufer o. F. ohne Handel.

Wolle. Berlin. In wenigen Tagen nehmen die Wollmärkte ihren Anfang. Sie werden ein wesentlich anderes Aussehen haben, als die bisherigen, indem die russischen Wollen auf denselben in sehr starken Posten vertreten sein werden. Denn wegen der in Rußland ausgebrochenen Rinderpest waren die Zufuhren von animalischen Produkten von dort her viele Monate verboten. Es hat sich daher das Wollquantum in Rußland stark angehäuft und wird sich jetzt einen Weg auf die bevorstehenden Wollmärkte suchen. Die außergewöhnliche Zufuhr von russischen Wollen dürfte im Stande sein, auf den Preis der Wolle einzuwirken, wenn nicht entsprechend viele Käufer vom Auslande auf den Märkten erscheinen. Die Wollenvorräthe in Berlin sind bis auf eine kaum nennenswerthe Menge — und zwar vorzugsweise nach Englaud — verkauft worden. Aehnliches wird von andern Orten gemeldet.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Potsdam, 22. Mai. (St.-A.) Wenngleich die Genesung Seiner Majestät des Königs in einem entschiedenen Fortschritte begriffen ist, so haben doch die Leibärzte jetzt, wo es sich um die Feststellung einer Sommer-Kur für Allerhöchstdenselben handelt, die Berufung eines ärztlichen Beiraths für wünschenswerth erachtet und sind in Folge dessen die Direktoren der medizinischen Kliniken: Geheimer Medizinal-Rath Dr. Romberg in Berlin und Geheimer Medizinal-Rath Dr. Frerichs in Breslau, zu einer Berathung hierher eingeladen worden.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert begiebt sich Ende dieser Woche abermals nach Danzig, um bei der Ankunft der Dampf-Yacht „die Grille" dort anwesend zu sein. — In den hiesigen kirchlichen Kreisen macht eine Ernennung für den Ober-Kirchenrath großes Aufsehn, welches nach der bevorstehenden Publikation wohl von allen Seiten getheilt werden möchte. Das neue Mitglied des Ober-Kirchen-Raths ist nämlich (wie man der K. Z. schreibt) einer der eifrigsten Anhänger und Vertheidiger des Freimaurer-Ordens, dessen Bekämpfung seine Hauptanhänger bekanntlich bisher im Oberkirchenrath hatte. (So berichtet die Volksztg.) — Der Reinertrag aus den hier stattgehabten Ausstellungen der Industrieembleme wie der prinzlichen Hochzeitsgeschenke wird wohl gegen 10,000 Thl. betragen.

Deutschland. Frankfurt a./M. In der Sitzung des Bundestags am 20. d. wurde der Antrag des Ausschusses in der Holsteinschen Angelegenheit, theilweise modifizirt nach dem Separatantrage Hannovers, ohne Weiteres zum Beschluß erhoben.

Oestreich. Die Kaiserin Caroline Auguste ist an den Masern erkrankt.

Frankreich Die Mitglieder der Konferenz traten am 22. zu einer vorbereitenden Konferenz zusammen. — Der Tod der Herzogin von Orleans hat hier viele Theilnahme erregt; allgemein spricht man mit Verehrung von dem hohen Geist und Muth und den vortrefflichen Eigenschaften der Prinzessin. Die Times sagt in ihrem Nekrolog: „Ihr, wie allen fremden Prinzessinen, die mit der Krone Frankreichs sich verbunden haben, war ein bitteres Loos beschieden. Beneidet mag sie von vielen gewesen sein, als sie den Thronerben Frankreichs heirathete, als sie in ihrem Gatten, in ihren Kindern, in ihrem eigenen Charakter eine so reiche Quelle des Glückes fand. Fünf Jahre später, am Jahrestage ihrer Vermählung, war sie Wittwe. Und wieder fünf Jahre später mußte sie flüchtig mit ihren Kindern der neuen Heimath den Rücken kehren. Sie war die Muthigste der Familie in den Februar-Tagen des Jahres 1848. Jetzt ist Alles vorüber, bis auf das Andenken an die vielen Tugenden und den edlen Charakter von Helene Herzogin von Orleans, die berufen war, einen Lichtschimmer über eine dunkle Seite in der Geschichte des Hauses Orleans zu ergießen." — Es vergeht hier jetzt kaum ein Tag, wo die Gerichts-Journale nicht Klagen und Verurtheilungen gegen industrielle Unternehmungen berichten. Die Schwindeleien und Betrügereien, die dabei an den Tag kommen, sind mitunter unglaublich. — Die Unterhandlungen in China werden wohl jetzt doch nicht in Peking geführt werden, wie man es anfänglich beabsichtigte. Der thätige Eifer der westmächtlichen Diplomatie ermüdet vor der beharrlichen Trägheit der schlauen Söhne des Himmels, die sich der Vortheile eines ungeheuren Raumes gegenüber selbst dem energischsten Angriffe an irgend einem Punkte ihrer Peripherie nur zu wohl bewußt sind.

Großbritanien. Tolle Zeit, in welcher alle Nase lang in der Politik Berge mit lautem Gepolter kreisen und zuletzt immer nur lächerliche Mäuse gebären! Nachdem seit anderthalb Wochen Presse und Parlament über die Cardwellsche Tadelsmotion gegen das Ministerium sich Federn und Zungen entzwei geschrieben und geredet haben und Berechnungen und Wetten über Majorität oder Minorität für das Ministerium sich gejagt, bringt der Telegraph das Ende von dem langen und lauten Liede in folgenden Worten: „London, 21. Mai. Im Unterhause zog Cardwell auf Clay's Ansuchen, welchem Palmerston, Russel, Gladstone und andere Führer, weil Lord Canning durch seine neuesten Depeschen auf's Beste gerechtfertigt sei, beistimmten, seine Tadelsmotion unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses zurück." — Es waren also dem alten Fuchs Palmerston diesmal die Trauben noch zu sauer! — Im Oberhause erwiderte Malmesbury auf eine Interpellation, daß die Antwort Neapels betreffs Entschädigung der Ingenieure des „Cagliari" eingegangen sei; dasselbe verweigere diese zwar nicht geradezu, argumentire aber dagegen. Beide Häuser wurden vertagt. — Aus Indien brachte die letzte Post nur Nachrichten von unbedeutenden Scharmützeln.

Türkei. Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel wird die Pforte in der Montenegrinischen Angelegenheit den Status quo von 1856 annehmen.

Aus der Provinz.

Marienburg, 25. Mai. Während Magistrat und Stadtverordnete bei uns Alles vorbereiten, unsre Realschule in ein Gymnasium umzuwandeln, trifft von der Königl. Regierung zu Danzig eine Verfügung ein, nach welcher der Stadt die Aussicht eröffnet wird, daß schon zu Michaelis unsrer Schule die Berechtigung zur Abiturienten-Entlassung zu Theil werden soll. Dieser Tage stattete Herr Schulrath Dr. Woike aus Königsberg unserm Schullehrer-Seminar einen zweitägigen Besuch ab. — Der in voriger Woche hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hat erfreuliche Resultate geliefert, denn es sind 980 Ochsen und Kühe, 640 Pferde und 120 Ziegen zum Verkauf gekommen, und ist aus den gezahlten Preisen als für Rindvieh 50 — 75 Thlr. pro Stück und für Pferde 80 — 500 Thlr. pro Stück zu entnehmen, daß die Besitzer unsrer Umgegend freundlichst bemüht gewesen sind, den Markt recht bedeutend auszustatten. Von Seiten unserer Stadt waren aber auch neue, recht zweckmäßige Einrichtungen hiezu getroffen worden und ist nicht zu verkennen, daß unsres Ortes Lage zur Eisenbahn den Transport von Vieh und Pferden selbst nach entlegeneren Gegenden wesentlich erleichtert.

Dirschau. Am ersten Pfingsttage, Morgens 8 Uhr langte hier von Bromberg ein Extrazug an, dessen Lokomotive mit Kränzen festlich geschmückt war. Der Zug enthielt über 300 Personen. Der Herr Handelsminister hatte nämlich sämmtlichen Beamten und Arbeitern der Hauptwerkstätte zu Bromberg einen Extrafreizug von Bromberg über Dirschau nach Marienburg und zurück genehmigt, damit dieselben die hiesigen Riesenbauten und das Marienburger Schloß zu besichtigen Gelegenheit hatten.

Aus Ostpreußen. Die Arbeiten an der neu zu erbauenden Eisenbahn von Königsberg nach der russischen Grenze werden in den letzten Tagen des Monats Juni oder in den ersten des Monats Juli in Angriff genommen werden. Zunächst handelt es sich um die Erdarbeiten, zu deren Ausführung die mindestfordernden Unternehmer öffentlich eingeladen worden sind. Der Oberbau soll im nächsten Jahre beginnen und werden die für denselben zu verwendenden Schienen und das übrige Eisenwerk, so wie Lokomotiven und Waggons preußischen Fabriken entnommen werden.

— Die Nachricht von der Feuersbrunst auf dem gräflich Dohnaschen Gute Finkenstein wird der „Spen. Ztg." in einer aus dem Schlosse selbst kommenden Mittheilung für unbegründet erklärt.

Königsberg. (H. Z.) In den nächsten Tagen wird der Präsident des evangel. Oberkirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Hr. v. Uechtritz, Excellenz, unsre Provinz bereisen und einer Sitzung des hiesigen Königl. Konsistoriums beiwohnen. — In der am 19. d. stattgefundenen Generalversammlung des Königsberger Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung wurde zum Deputirten für die in Elbing bevorstehende Generalversammlung des Hauptvereins Herr Geh. Rath Professor Schubert gewählt, als sein Stellvertreter Herr Professor Meyer und als Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Superintendent Kahle.

Königsberg. (O. Z.) Die durch den erwachten Frühling wieder gestatteten Ausflüge in die Umgebungen unserer Stadt geben Veranlassung, wieder in das alte Lamento, das man aus der ganzen Provinz über das reißend schnelle Verschwinden der schönen Wälder hört, einzustimmen. Der ganze Kreis ist jetzt fast kahl, mit Ausnahme einzelner Waldstücke; doch auch in diesen wird es immer lichter und ein rationelles System zur Ersetzung dieser Verluste sieht man fast nur in den Königlichen Forsten eingehalten. Am ödesten ist der Westen und Osten des Kreises.

Verschiedenes.

— Die offiziöse lith. Corresp. bringt eine Reihe von Artikeln: „Randglossen zur Erhöhung der Rübensteuer", in welchen der Nachweis geführt wird, daß die Rübenzucker-Industrie, durch den von ihr verursachten Ausfall in der Zolleinnahme, eine Reihe von Steuererhöhungen und neuen Steuern nothwendig gemacht, daß sie ferner den Pachtzins für Ackerland unverhältnißmäßig in die Höhe getrieben und dadurch wesentlich zur Vertheuerung der Lebensmittel und der Arbeitslöhne beigetragen, daß sie auf die Landwirthschaft überhaupt, insbesondere aber auch auf die Arbeitsamkeit und Moralität der Ackerbau treibenden Bevölkerung einen sehr nachtheiligen Einfluß ausübt, daß sie außerdem die früher blühende Industrie der Zucker-Raffinerieen erbarmungslos zu Grunde gerichtet, anderen Fabrikationszweigen so wie der Rhederei erheblich geschadet

und den überseeischen Handel des Landes bedeutend beeinträchtigt habe, u. s. w.; kurz daß Alles in Allem der Nachtheil, den sie verursacht hat, bei Weitem größer, allgemeiner und nachhaltiger sei, als der Vortheil, dessen sie sich rühmen könne. — Es mag Einiges in diesen Nachweisen auf die Spitze getrieben sein, im Wesentlichen aber sind sie gewiß richtig. Wir haben dabei nur zu bemerken, daß alle diese hier bei der Rübenzucker-Industrie speziell nachgewiesenen Nachtheile jeder künstlichen, d. h. nur durch Schutzzölle existirenden Industrie mehr oder weniger und zwar in demselben Maße anhaften, in welchem sie des Schutzes bedarf. — Käme man doch endlich dahin, einzusehen, daß nicht in der einseitigen Förderung der Industrie das Heil der Menschheit (nicht einmal das natürliche materielle Wohl derselben) liegt!

— In ihren Betrachtungen über das neue Gewicht fährt die Volksztg. — nach einem gänzlich verunglückten Versuch der Zweckmäßigkeit desselben das Wort zu reden — dann weiter fort: Die Kalamität, die sich in der ersten Zeit bemerklich machen wird, besteht hauptsächlich darin, daß die alten Gewichte keinen sichern Anhalt bieten, um den Werth der neuen leicht zu übersehen. Die neuen Gewichte sind in Wirklichkeit ganz etwas anderes als die alten; würde man für die neuen Gewichte neue Namen eingeführt haben, so würde man nicht immerfort auf die Vergleichung mit den alten hingewiesen sein. Da man aber neuen Dingen alte Namen belassen, so wird durch Haus und Hof, Kram und Markt des Diskutirens und Vergleichens kein Ende sein. Für den großen Verkehr helfen bereits erschienene Tabellen recht gut aus; für den laufenden Verkehr des Tages aber reichen sie nicht hin, das Verhältniß klar zu machen, weil die Unterschiede der Gewichte nur in künstlichen Bruchtheilen ausgedrückt werden können, für die es im gewöhnlichen Leben an Anschauung fehlt. — Wir haben bisher immer angenommen, daß das neue Pfund um 2 Loth schwerer ist als das alte; dies ist schon ungenau; denn in Wirklichkeit hat ein neues Pfund mehr als vierunddreißig Loth altes Gewicht. Dazu kommt noch, daß ein altes Loth und neues Loth keineswegs in demselben Verhältniß zu einander stehen, wie ein altes Pfund zu einem neuen. Ein neues Loth ist ebenfalls schwerer als ein altes; aber die Lothe wachsen in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli in ganz anderm Maße wie die Pfunde. Wir wollen daher unseren Hausfrauen mit gutem Rath zur Hand gehen, wie sie sich zur Erhaltung des lieben Gleichgewichts die Ausgleichungen erleichtern mögen. Vor Allem haben sie sich zu merken, daß mit dem 1sten Juli ein Pfund dreißig Loth, ein Loth zehn Quentchen hat. Was über dem Pfund und unter dem Quentchen liegt, z. B. Last und Zentner nach oben und Zent und Korn nach unten hin, das mögen sie gemüthlich drüber und drunter gehen lassen, ohne sich darum zu kümmern. Wenn sie sich nun das gemerkt haben, dann mögen sie mit dem ersten Juni, also einen Monat vor Einführung der neuen Gewichte, anfangen, die Konkurrenz der Kaufleute hervorzurufen, und zu diesem Zweck schlagen wir vor, daß jede Hausfrau etwa drei in ihrer Nähe wohnende Kaufleute auffordere, ihr ein Verzeichniß der Waaren nebst Preisen, gültig vom nächsten Juli ab, zuzusenden. In diesem Verzeichniß soll in zwei Rubriken neben einander der alte und der neue Preis für jede Waare angegeben sein. Jede Hausfrau wird dann Zeit haben, diese drei Listen zu vergleichen, und wird natürlich ein Kunde des Kaufmanns werden, der sie am billigsten behandelt. — Da das Studium solcher Preisverzeichnisse nichts Aufregendes an sich hat, so haben wir als letzten Rath unsern guten Leserinnen nur noch zu empfehlen, daß sie sich am 30. Juni Abends mit dem guten Bewußtsein zu Bette begeben, für die neue Weltordnung hiermit genug gelernt, und daß sie am 1. Juli nach einem gesunden Schlaf sich mit dem Pflichtbewußtsein erheben mögen, daß sie jetzt etwas zu vergessen haben, nämlich zu vergessen, daß es jemals in der Welt ein altes Pfund gegeben, das zwei und dreißig alte Lothe, von welchen jedes vier alte Quentchen hatte! — Freilich auf dem Markt, und namentlich beim Einkauf von Butter, Käse u. s. w., dürfte es ohne lebhafte Diskussionen nicht abgehen, indessen haben Marktdiskussionen, unserer bescheidenen Erfahrung nach, etwas Belebendes und Stärkendes für Frauennerven, und ein klein wenig Nervenstärkung wird unserem Zeitalter etwas mehr Gewicht geben, was ihm im Grunde genommen nichts schaden kann.

— Bekanntlich machen die Rheder in diesem Frühjahr so wenig lohnende Geschäfte, daß mehrere schon ihre Schiffe zu Hause liegen lassen. Natürlich wirkt dies auf den Preis der Schiffe und den Schiffbau selbst zurück. Wer jetzt Schiffe recht billig kaufen will, findet dazu in Hamburg die beste Gelegenheit. In der jüngsten Auktion dort blieben sogar mehrere Schiffe (u. a. eine kupferfeste Brigg 1. Klasse 115 Normallast, wofür 5000 Mk. B. und ein Barkschiff kupferfest 1 Kl. 320 N.-Last, wofür der Preis bis 25,000 Mk. B. heruntergesetzt war) unverkauft.

— „Unsere Zeit", sagt Guizot in seinen Memoiren, „leidet vorzugsweise an dem großen Uebel, daß die meisten Menschen nicht ihrer Ueberzeugung folgen und demgemäß handeln, sondern, buhlend mit der Volksgunst, sich ihr fügen und der Macht des Augenblicks den Sieg über die individuelle Meinung lassen." Das Bewußtsein dieser ihrer eigenen Charakterlosigkeit treibt sie dabei, bewußt oder unbewußt, zum Haß und zur Verfolgung Derer, welche ihrem Charakter und ihrer Ueberzeugung treu bleiben und danach handeln.

— Vor einiger Zeit berichteten die Zeitungen, daß ein gewisser Eduard Distling, welcher in Preußen bedeutende Wechselfälschungen verübt, deshalb verfolgt, in dem amerikanischen Staate Kentucky betroffen, verhaftet und vor Gericht gestellt, die Rolle eines politischen Flüchtlings angenommen und darin von dem Gesindel von Paduca dergestalt unterstützt worden, daß Meetings und Demonstrationen für ihn gemacht wurden, auf denen natürlich die unsinnigsten Schmähreden gegen Deutsche Tyrannei unter brüllendem Beifall aufgetischt wurden. Jetzt schreibt man aus New-York: Nachdem der Preußische Wechselfälscher Eduard Distling am 27. v. Mts. in Paduca (Kentucky) freigesprochen worden war, wurden auf sein Anhalten der mit seiner Verfolgung beauftragte Preußische Polizeibeamte, Multke, und dessen Consulent, Herr Lapagh aus New-York verhaftet und eine Klage wegen ungerechtfertigter Verhaftung gegen sie anhängig gemacht. Distling fordert von Jedem von ihnen 20,000 Dollars Entschädigung. Die Freisprechung Distlings begründete sich darauf, daß der vorsitzende Richter die in Preußen aufgenommenen Zeugen-Aussagen als zulässige Beweismittel nicht anerkennen wollte.

— Wie die „Gazette Medicale" mittheilt, ist die Holzkohle ein wirksames Mittel gegen Brandwunden. Man legt auf die gebrannte Stelle ein Stück kalter Kohle. Nach einer Stunde ist, wie mehrfache Versuche zeigten, das Uebel verschwunden.

— Auf der englischen Nordwestbahn ereignete sich am 10. d. ein Eisenbahnunfall, bei dem 4 Menschen auf der Stelle todt blieben, während mehrere Andere schwer verletzt wurden. Veranlassung war ein Ochse, der auf dem Geleise stand und der rasch einherfahrenden Maschine einen so gewaltigen Stoß versetzte (es ist der erste Fall dieser Art in England), daß mehrere Wagen aus dem Geleise geschleudert und zerschmettert wurden.

— Zur geneigten Berücksichtigung für die Herren Schuhmacher erzählt die „Zeit": In einem zu Gießen erscheinenden Blatte macht die dortige Schuhmacherzunft bekannt: „Nach den abgeschlagenen Lederpreisen fühlen wir uns verpflichtet, unseren Kunden und dem verehrten Publikum überhaupt hiermit öffentlich anzuzeigen, daß wir an den vorigen Jahres festgestellten Preisen für Schuhwaaren am Gulden 9 Kreuzer herabgesetzt haben." Unsere hiesigen Schuhmacher werden sich ohne Zweifel beeilen, diesem Beispiel so rasch zu folgen, wie sie mit der Erhöhung der Preise bei der Hand waren.

— Die modernsten Visitenkarten in Paris tragen in der Mitte das photographirte Portrait der Person, die den Besuch macht, in der Größe eines Zweigroschenstücks. Noch kleinere Portraits, etwa wie ein Silbergroschen groß, benutzt man als Brief-Oblaten, namentlich für intimere Stadt-Billets. Manchen Briefempfänger mag ein solches Portrait-Siegel erfreuen; sollte die Mode aber allgemeiner werden, dürfte manches Portrait aber auch als Schreckbild erscheinen.

(Aus dem Briefkasten.)

Frühling.

Frühling winkt mit Blüthenzweigen
Mir in's Fenster: „Komm heraus
Aus dem schwülen bangen Schweigen,
Aus dem engen dumpfen Haus!

Nie des Lebens Fülle greifen
Wirst du, wenn du träumend weilst;
Fliehend wird dir rasch entschweifen,
Was du wandernd nicht ereilst.

Wandre, wandre, daß in schnellen
Wogen wallt das frische Blut!
Singe, singe, gern in hellen
Liedern jauchzt ein freier Muth!"

Und ich folg' auf leichtem Fuße
Frühling rasch durch Feld und Tann,
Morgenhauch mit frischem Gruße
Weht mich hell und duftig an.

Lerchen singen durch die Lüfte,
Bächlein rauschen in der Au,
Blumen hauchen süße Düfte,
Strahlend lacht des Himmels Blau.

Froh empfängt mit lautem Sange
Mich die kühle Waldesluft,
Jauchzend tönt im Wiederklange
Winterkalte Felsenbrust.

Und von Hügeln jetzt zu Hügeln
Wandr' ich fröhlich, sonder Ruh',
Frühling selbst, auf welchen Flügeln,
Flüstert mir die Lieder zu.

J. F.

Für die Abgebrannten in Frankenstein ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 12) L. in Plohnen 10 Sgr. 13) M. B. 10 Sgr. 14) Herr Schuhmachermeister Wirth 1 Thlr. Zusammen: 1 Thlr. 20 Sgr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittags 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Bertha geb. Samulon von einem gesunden Knaben beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 25. Mai 1858.

S. Behrendt.

Todes-Anzeige.

Den am ersten Pfingstfeiertage, nach langem Leiden erfolgten Tod meiner geliebten Frau Therese geborene Nagel, zeige ich hiemit allen unsern Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

F. Reinicke.

Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr findet die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder des Elbinger Gustav Adolph-Zweig-Vereins im Saale der Herren Stadtverordneten statt. Tagesordnung: Wahl der Deputirten zur Versammlung des Hauptvereins. Wahl des Vorstandes. Rechnungsablegung und Beschlußnahme über die zu bewilligenden Unterstützungen. Besprechung über die Vorbereitungen zur Versammlung des Hauptvereins der Provinz Preußen am 29. und 30. Juni d. J. in Elbing.

Neue Anmeldungen zum Eintritt in den Verein nimmt Prediger Krüger an, bei welchem auch das neueste Heft des Gustav-Adolph-Boten und andere G.-A.-Schriften zu haben sind.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

Ankündigung.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint in Kurzem:

Buch der Predigten,

oder

100 Predigten und Reden

aus den

verschiedenen Zeiten, Ländern und Confessionen,

zu einem Jahrgange geordnet

und

durch eine Uebersicht

über die

Entwickelungsgeschichte der christlichen Predigt

eingeleitet

von

R. Nesselmann,

Prediger in Elbing.

Eine gründliche, mit vielseitigen und vollständig mitgetheilten Beispielen belegte Hinweisung auf die geschichtliche Entwickelung der christlichen Predigt — ein von der Wissenschaft bisher auffallend vernachlässigtes Gebiet — ist in mehrfacher Hinsicht von großer Wichtigkeit. Es thut nicht allein dem Geistlichen Noth, daß er mit der Geschichte seiner Hauptthätigkeit sich bekannt mache, daß er von den anerkannten Lehrmeistern älterer und neuerer Zeit über Inhalt und Form der Predigt sich unterweisen lasse, daß er durch Kenntnißnahme ihres bisherigen historischen Verlaufs vor der Erfindung neuer und geschichtlich ungerechtfertigter Methoden bewahrt werde. Es zeigt sich hier jedem Christen ohne Unterschied ein interessantes, fruchtbares und trostreiches Feld. Wenn die Kirchen- und namentlich die Dogmengeschichte so vielfach ein Bild der Uneinigkeit und Zerspaltung der christlichen Gemeinde darbietet, so thut uns dagegen die Geschichte der Predigt eine Stätte des Friedens und der Einigkeit auf, die ihres Gleichen sucht. Hier lernen wir wieder glauben, daß dennoch Ein Leib und Ein Geist ist, Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller. Das Recht confessioneller Bestimmtheit, das die neuere Zeit anstrebt, wird wahrlich Niemand leugnen; aber es darf doch auch die Kehrseite des Christenthums, es darf neben den Unterschieden der Glaubensverzweigungen nicht die Einheit der Glaubenswurzel übersehen werden. Und die ist nirgend so erkennbar als auf homiletischem Gebiet. Hier ist fast zu allen Zeiten, in allen Ländern und Confessionen nichts anders als der seligmachende Glaube an Christum gepredigt worden; denn die wahre Kanzel-Polemik, sagt Vinet, hat es mit der Sünde, als der großen Häresie, zu thun.

Die Sammlung bildet einen vollständigen Jahrgang und eignet sich somit auch zu einem sonntäglichen Erbauungsbuch für Geistliche und Laien. Die lieben Alten sollen hier unsrer Zeit von neuem predigen und nicht bloß in einem historischen Museum prunken. Eine Predigt wird ja immer nur dann richtig aufgefaßt, wenn sie eben als Erbauungsmittel, als Predigt gefaßt wird. Was die Erbauung etwa stören konnte und doch der historischen Treue wegen nicht verloren gehen sollte, ist am Schluß des Buchs in Anmerkungen verwiesen worden.

Es geht der Sammlung als Einleitung voran eine Uebersicht über die geschichtliche Entwickelung der christlichen Predigt — eine Frucht mehrjähriger, eingehender Studien. Wenn die früheren derartigen Schriften fast nur äußeres Material und mehr eine Geschichte der Homileten als der Homiletik gaben, so ist hier zum ersten Male eine innere Entwickelungsgeschichte der

Predigt versucht worden, worin gezeigt wird, wie sie allmählig das geworden ist und werden mußte, was sie jetzt ist; es sind die Gesetze, wonach sie sich entwickelt hat, mit Klarheit nachgewiesen worden, und zum großen Theil sind es ganz neue Resultate einer in's Einzelne gehenden und zugleich zusammenfassenden Forschung, die sich hier darlegen, die mindestens, wenn sie auch vielleicht noch nicht gegen alle Angriffe gesichert sein mögen, sehr anregend auf weitere Forschungen einwirken dürften. —

Das „Buch der Predigten" wird zwischen 50 und 60 Bogen in gr. 8. umfassen und etwa in Monatsfrist im Drucke beendet sein

Um mehrseitigen Wünschen hinsichtlich der erleichterten Anschaffung entgegenzukommen, werden alle bis zum **1. August c. direct** an **meine** Buchhandlung eingehenden Bestellungen zu **2 Thl.** baar pro Exemplar expedirt werden, während das Werk später nur zu dem Ladenpreis von 2 Thl. 20 Sgr. zu haben sein wird.

Möge diese sorgfältige Arbeit des Herrn Verfs. eine ebenso günstige Aufnahme finden, wie dessen frühere Schriften, unter welchen namentlich „Der evangel. Glaube" (Eisleben 1854, 2. Aufl.) und der bei mir erschienene „Luther's Katechismus für Schule u. Kirche" (1858, 2. Aufl.) sich zahlreiche Freunde erworben haben.

Neumann-Hartmann

Elbinger Creditgesellschaft.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir hiedurch bekannt, daß wir auch **kleine** Einlagen, sowohl zu 4½, als zu 4 Prozent verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter 1 Thlr.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Behufs Neubau der Brücke über den sogenannten Katzen-Graben auf dem äußern Marienburgerdamm ist die Straße vom 26. d. M. für den Verkehr gesperrt.

Elbing, den 22. Mai 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Die Stadt **Frankenstein** in Schlesien und das anstoßende Dorf **Zadel** sind am 24 April c. durch eine Feuersbrunst furchtbar heimgesucht worden. Vier Fünftel der Gebäude sind in Asche gelegt, fünf Tausend Menschen obdachlos. Indem wir wegen der Details auf den Aufruf des dortigen Unterstützungscomites verweisen, wenden wir uns an unsere geehrten Mitbürger mit der dringenden Bitte, zur Erleichterung der grenzenlosen Noth durch Gewährung milder Gaben beizutragen.

Die Kämmerei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29 Landwehr-Uebungs-Pferde für den Elbinger Kreis durch Ankauf oder Miethe ist ein anderweitiger Termin auf

Sonnabend, den 29. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Elbing am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthore

anberaumt.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde verkaufen oder vermiethen wollen, werden ersucht, solche der kreisständischen Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers Robert Wille zu **Reimannsfelde** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord, Termin auf

den 26. Juni c. Vorm. 10 Uhr

vor dem Konkurs-Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Busenitz in dem Gerichtshause hierselbst anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 7. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Zum Betriebe des Königl. Dampfbaggers sollen circa 2000 Scheffel Steinkohlen (Nußkohlen) angeliefert, und der Mindestfordernde durch ein Submissions-Verfahren ermittelt werden. Die Lieferung geschieht laut Probe, frei ans Elbing-Ufer, allmählig nach Bedarf in Posten von 500 bis 600 Scheffel, sofort nach erfolgter Bestellung. Lieferungslustige fordere ich hiermit auf, ihre Offerten unter Beifügung einer Probe versiegelt und mit Bezeichnung „Steinkohlen Lieferung" hier abgeben zu wollen, mit dem Bemerken, daß

am 5. Juni c., Mittags 12 Uhr

die Submission geschlossen und die Eröffnung der Submissions-Schriften erfolgen wird.

Kommissionshaus Wolfsdorf, den 21. Mai 1858.

Klopsch,
Bau-Inspektor.

An dem Weichseldeich des Danziger-Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre ppt. 6000 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Kähnen, theils mit Karren anzufahren. Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in einzelnen Loosen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf den

1. Juni c. angesetzt ist, und zwar:

Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier um 9 Uhr Vormittags in der Stüblauer-Wachbude, für die Arbeiten im III. und IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in der Käsemarker-Wachbude und für die Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Büreau des Deichamts zu Stüblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor
Schmidt.

Zu den Uferbauten des Danziger-Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

807½ Schock ordinaire Faschinen und
322 Schock frische grüne Weidenfaschinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialienquantum, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Faschinen" spätestens

am 2. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Deichamts zu **Stüblau** einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen. —

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deichamts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor
Schmidt.

Dienstag den 1. Juni von Vormittags um 10 Uhr ab sollen im Gasthause zu Weingarten folgende Gegenstände, als:

1 Klavier, 3 Sopha, 2 Komoden,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel Quednau gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes **Sudau** habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Termin auf

den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

in meinem Geschäftslokale Kittelstraße No. 18. anberaumt, in dem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

Königsberg, im Mai 1858.

Nettler,
Rechts-Anwalt.

Post-, Schreib- und Concept-Papier

in schöner und billiger Waare empfehle ich mit der Bemerkung, daß das Stempeln von Papieren und auf Verlangen von Karten mit beliebigen Firmen und Namen auf meiner Stempelpresse scharf und billigst besorgt wird.

G. Stellmacher,
Lithographie und Papierhandlung.

Praktische Uebersicht der in Elbing ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge in Taschenformat à 1 Sgr. empfiehlt

G. Stellmacher.

Von dem rühmlichst bekannten

engl. patentirten Asphalt-Filz

aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London, empfing wieder eine neue Sendung. **Rudolph Maas,**
heilige Geiststrasse No. 48.

Um zu räumen, verkaufe ich das Dutzend gute Georginen zu 20 Sgr. Auch sind Salatgurken zu haben bei

Gärtner J. Herzfeld, Grünstraße No. 18.

Gezupfte Roßhaare zu haben
Heilige Geiststraße 48. 2 Tr.

Frische Ziegenmilch

ist täglich, Morgens, Mittags und Abends zu haben Fuhrgasse (Georgedamm) No. 6.

In **Stutthoff** sind täglich circa 30 Stof Milch käuflich zu überlassen.

Zwei Arbeits-Pferde und einige Haufen Eichenborken-Rinde stehen zum Verkauf in **Schönwalde.**

Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen in meinem Hofe in **Einlage** circa 80 Morgen culm. Wiesen zur Heunutzung, parzellenweise meistbietend verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Einlage, den 25. Mai 1858.

H. A. Schmidt.

Elementar- und Handarbeit-Unterricht so wie Schulnachhülfe wird billigst ertheilt
Lange heilige Geiststraße No. 8.

Tischlergesellen, welche eigenes Werkzeug besitzen, finden bei lohnender Ackord-Arbeit dauernde Beschäftigung bei

H. Hotop.

Ein Bursche, der Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei August Paul.

Ein Laufbursche findet zum 1. Juni c. einen Dienst in **Weingrundforst.**

Ein praktischer Inspektor, dem über seine Fähigkeiten sehr günstige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Johanni oder von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter ***R. E.* Tiegenhof** post restant erbeten.

☞ Am 1. Pfingstfeiertage ist aus der St. Marienkirche, Banke No. 72, während des Abendmahls, ein schwarzseidener, geblümter, innen weiß gefütterter Sonnenschirm, (Knicker) aus Versehen mitgenommen Man bittet ergebenst denselben Wasserstr. 34. abzug.

Ein katholisches Gebetbuch, unter dem Titel: Der betende Katholik, ist bei Kaufmann Herrn Krüger vergessen worden.

Der Eigenthümer kann sich melden
Vorbergstallstraße No. 6.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in **Danzig** die

Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur: Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirtschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den Königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr., pro Juni c. in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagshandlung von **A. W. Kafemann** (Gerbergasse 2).

Brunnen-Anzeige.

Unsere Trink-Anstalt werden wir am 31. d Mts. eröffnen und in derselben während der Sommer-Monate die gebräuchlichen kalten und warmen Mineralwässer verabreichen lassen.

Anmeldungen für die betreffenden Brunnenkuren erbitten einen Tag vor Beginn derselben in der Anstalt, Neugarten No. 31.

Sämmtliche Brunnen sind zur Versendung stets auf Flaschen in frischer Füllung vorräthig, desgleichen die gebräuchlichen Badesalze.

Danzig, den 15. Mai 1858.

Dr. Schuster & Kæhler.

Geaichte Zoll-Gewichte

vom Zentner bis zum ½ Quentchen,

Geaichte Decimal-Einsatz-Gewichte

empfiehlt billigst

G. Dehring.

Stettiner Portland-Cement, Bel. Patent Wagenfett

empfiehlt

G. Dehring.

Wir haben unsere **Steinpappen** zur **Dachbedeckung** nebst dem dazu gehörigen **Dichtungsasphalt** erhalten und offeriren davon billigst.

Silber & Co.

Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett in Originalfässern offeriren

Silber & Co.

Zoll-Gewichte,

geaicht vom Zentner bis zum halben Quentchen,

Decimal-Gewichte,

eisen geaichte,

Kochtöpfe

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen

Fritsch & Sieg.

Wollsäcke empfiehlt

Ferd. Aug. Foss,
Brückstraße No. 31.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Schöne geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten hat soeben erhalten Stephani, Alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Galler-Bohlen, Spaltlatten ganz trockene **Brenn-** und **Nutzhölzer** u. vorzüglich schönes **Heu** ist zu haben im Holzraum am Markenthor.

Die Jahrgänge 1848 und 49 der Voß'schen, National- und Ostsee-Zeitung sind zu verkaufen Brückstraße 1 und 2.

Eine Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, steht zum Verkauf beim Unterzeichneten.

Alt-Rosengart, am 24. Mai 1858.
Mekelberger.

Holz-Verkauf

in Elbing.

Fichten Rundhölzer 40 bis 56 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll am Zopfe stark,

Fichten- und Tannen-Balken $^{11}/_{11}$ bis $^{18}/_{18}$" stark, 20 bis 40' lang,

Mauerlatten $^{6}/_{6}$, $^{7}/_{7}$, $^{8}/_{8}$, $^{9}/_{9}$, $^{10}/_{10}$ Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang,

so wie die auf meiner **Dampfschneidemühle** geschnittenen Hölzer in allen Dimensionen und großer Auswahl:

als $^{1}/_{2}$, $^{3}/_{4}$, 1, $1^{1}/_{4}$, $1^{1}/_{2}$ Fichten- und Tannen-Dielen, „ 2, $2^{1}/_{2}$, 3, 4, 5 und 6zöllige Fichten- und Tannen-Bohlen, Latten, Gordinge, Kreuzhölzer, Balken ꝛc. empfehle ich zu billigen Preisen und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Ferner empfehle ich **Chamottsteine, holländische Dach- u. Firstpfannen,** Spaltlatten ꝛc.

Die Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und übernehme auch gerne die Besorgung des Transportes zu Wasser.

D. Wieler,

Holzhandlung.

Das Haus Fleischerstraße No. 13. ist zu verkaufen. Madsack.

Wegen Familienverhältnisse bin ich Willens mein Haus No. 17. nebst Stall, am Markte gelegen, worin seit vielen Jahren eine Bäckerei mit Vortheil betrieben ist, welches sich aber wegen seiner guten Lage auch zu jedem andern Geschäfte eignet, sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer oder Pächter mögen sich jederzeit bei mir melden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1858.
Carl Jaekel, Bäckermeister.

Ich bin Willens mein in **Marienburg** No. 109. belegenes Gasthaus mit 3¾ Morgen k. Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des Kaufgeldes können stehen bleiben.

G. Lemke.

Ein **Logis** von 5 heizbaren Stuben nebst Stall und Wagenremise auf 4 Pferde steht zu vermiethen von

W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Eine freundliche Oberstube nebst aller Bequemlichkeit ist von sogleich zu vermiethen. Näheres Reiferbahnstraße No. 16.

Eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. Juli oder 1. Oktober heilige Leichnamstraße No. 21., **vis-à-vis** der Kirche, zu vermiethen.

In dem neuen Hause Wasserstraße No. 88., Spieringsstraßen-Ecke, sind 2 Wohngelegenheiten, jede bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche, Boden und sonstigen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

Das Nähere daselbst.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2—3 Stuben nebst Zubehör und Eintritt in den Garten, ist Versetzungshalber sogleich oder zu Johanni zu vermieth., Altst. Grünstr. 17.

Der zu Martini d. J. pachtlos werdende, hiesige Krug, soll von da ab, auf drei nacheinander folgende Jahre den 15. Juni cr. Vormittags im Dominial-Bureau lizittirt werden. Die Pachtbedingungen sind im hiesigen Bureau einzusehen, oder können gegen 10 Sgr. Copialien erfordert werden.

Das Dominium **Froedenau** bei Dt. Eylau.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt,
aus Bromberg,
wird von **Donnerstag, den 3. Juni** bis **Sonnabend den 5.** in **Elbing** (Königl. Hof) für Kranke, welche an langwierigen Uebeln leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, zu sprechen sein. — Arme unentgeltlich.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Materialgeschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es kann ein Bursche sofort in die Lehre treten bei R. H. Rübe, Maler,
Burgstraße No. 3.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet sogleich eine Stelle in **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen.

Eine Frau, die gut kochen und backen kann, wünscht Beschäftigung; zu erfragen heilige Geiststraße No. 10.

Die Maurerarbeiten bei der gleichauszuführenden Reparatur des Hauses in der Sturmstraße No. 9. incl. der Materialienlieferung, sollen dem Mindestfordernden überlassen werden.

Das an der Hinterfront dieses Hauses befindliche in ausgemauertem Fachwerk bestehende, mit Dachpfannen eingedeckte Hintergebäude nebst großem Ofen und Schornstein, soll zum Abbruch sofort meistbietend verkauft werden.

Ein, in diesem letztern befindlicher, großer, kupferner Kessel soll sogleich meistbietend verkauft werden.

Offerten zu allem, werden Friedrich-Wilhelms-Platz No. 13. im Comptoir baldigst erbeten.

Ein goldenes Armband ist am 1. Feiertage vom Mühlendamm durch die Sturmstr. und hl. Geiststr. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten es gegen angemessene Belohnung heilige Geiststraße 33. abzugeben.

Eine braune flockbärige Hühnerhündin ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung
Aeußern Mühlendamm No. 10.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 43. — 29. Mai 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Trinitatis.

Den 30. Mai 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Propst Müller.
Lied. V. d. Pr. No. 205. (Alte Mel.)

Annahme der Kinder zur ersten heil. Kommunion.

Nachmittag: Zweiter Psalm. O Ewiger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 1. Juni Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 3. Juni Quartal-Communion.
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr Kirche zu Dreikönigen

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Den 4. Juni Andacht in der St. George-Kirche.
Herr Prediger Rhode.

St. Annen Kirche.

Vormittag: Herr Prediger **Dr.** Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Freitag Abends 7 Uhr gleichfalls.

Berlin.

Der Frühling ist da, ja sogar der Mai der Dichter, der viele Jahre lang eine leidige Ironie zu sein schien, ist heuer in Wahrheit und Wirklichkeit gekommen, wenn auch spät. Die Frühlingssaison ist in vollstem Gange; das bezeugt, außer den auf den Blättern aller Bäume rings um uns her grünenden Frühlings-Annoncen, auch das blühende Insertionengeschäft in den Blättern, welche im Verlage Vossischer und Spenerscher Erben, so wie Montague-Hayn's und Capulet-Möser's erscheinen. Die unverdrossenen Reklamen der rheumatischen Sommerdramaturgie in der Blumenstraße und an der Panke bilden einen merkwürdigen Contrast zu den ehrenfesten Versicherungen der Besitzer des Krollschen Lokals, daß das Publikum die Räume desselben gegenwärtig ohne alle Furcht von theatralischen Genüssen beschädigt zu werden, betreten und von allem Musenqualm des großen Saals entladen, bei den rauschenden Klängen der Engelschen Kapelle, unter dem trauten Schatten dunkler Linden oder dem strahlenden Glanze der „neuen Beleuchtungs-Körper", in dem lieben Lichte des vollen Mondenscheins gehen und in des Mai-Abends frischem Thau sich gesund baden kann. Ein nicht unerhebliches Contingent zu dem stehenden Heere der Insertionen und Reklamen wird von Seiten der verschiedenen größeren und kleineren Badeorte gestellt, deren pomphafte Verheißungen an Sicherheit und Dreistigkeit mit denen der bekannten Heilkünstler **extra carceres** wohl concurriren können, und bei welchen nur die eine Frage fortwährend ungelöst bleibt, woher bei dem Zusammenwirken so vieler unfehlbar heilender Kräfte Elend und Krankheit sich noch recrutiren, und warum trotz alledem immer noch der Thränen unter'm Mond so viel sind. Doch dahin, nach den Bädern, zu ziehen, steht noch erst in der Hoffnung auf künftige Tage. Vorläufig hatten wir mit den Pfingst-Feiertagen zu thun, und wahrlich, diese haben uns zwar weniger warm aber desto mehr naß gemacht. War das an beiden Feiertagen Regen vom Morgen bis zum Abend ein prächtiges fruchtbares Wetter für Alles was grünet und blühet, und war das ein kläglich unfruchtbares, ja verheerendes Wetter für die armen Gastwirthe und Restaurateure, deren Schaden zusammengenommen eine ungeheure, ganz unglaubliche Summe ausmacht. Was hätten sie, bei der bekannten Vergnügungslust der Berliner, nicht einnehmen können! Tausende und aber Tausende standen gewappnet und gerüstet vom frühen Morgen an vor dem unbarmherzigen Wetterglase und an Fenstern und Thüren und hofften von Stunde zu Stunde, „es werde sich aufklären"; aber die Aufklärung schien diesmal ganz und gar aus Berlin verschwunden; es hörte nur mitunter auf, sachte zu regnen, um stärker wieder anzufangen; und es blieb, nach langem vergeblichen Harren, endlich nichts übrig, als die Theater, die denn auch sämmtlich überfüllt waren, und die Eisenbahnen, auf denen man im Trocknen doch spazieren fuhr und sein Vergnügungsmüthchen kühlte. Nach Potsdam vorzugsweise zogen mit den Extrazügen ganze Bevölkerungen; am ersten Feiertage 3000, am zweiten weit über 5000. Man kann den Berlinern dieses Wallfahrten nach **Potsdam** aber auch wahrlich nicht verdenken. Nicht die öde Stadt, aber die Lustschlösser ringsum üben diese Anziehungskraft, Friedrich der Große hauchte diesen prächtigen wundervollen Schöpfungen die Seele ein und Friedrich Wilhelm **IV.** hat sie mit allem nur erdenklichen Glanz und Geschmack umkleidet. Wenden wir uns heute zunächst nach dem Neuen Palais! Es war nach dem Hubertsburger Frieden, als Friedrich **II.** in seinem Säckel noch eine versteckte Million Thaler merkte, die er nicht auf Renten, sondern in Stein anzulegen gedachte, damit sie der Nachwelt in Lapidarschrift erzählen sollte, was ein großer König vermag. **Nec soli cedit,** ruft der Adler auf dem Frontispice und Friedrich dachte es. Er ließ, sagte Voltaire, die drei sogenannten Grazien tanzen, welche die Krone seines Schlosses tragen, seine drei Feindinnen. Ihr habt mich weidlich schwitzen machen, konnte er mit Mephisto zu ihnen sagen, bis es ihm gelang, sie überwunden auf die Zinne seines Hauses zu stellen. — Das Neue Palais ist das größte Lustschloß nicht nur in Preußen, sondern in Europa mit 322 Fenstern und Thüren, die alle gleich bis zur Erde hinabgehen, und gleicht dadurch dem Ideal jenes Römers, der sich ein Haus von Glas wünschte, damit das Volk jede seiner Handlungen beobachten könne. Das war nun freilich nicht Friedrichs Absicht, der sich von keinem gern die Kunst zu regieren ablauschen ließ — aber hier mitten im Walde, lebte er in der Manöverzeit mit seinen Generalen einfacher wie heutzutage die junge Garde. Von den 72 größern und kleinern Räumen, die das Schloß enthält, hatte er nur zwei zu ebener Erde für sich, mit dürftigster Einrichtung, nur seine Hunde machten sich's bequem. Wir kamen zu dem kleinen Theater im Neuen Palais. Friedrich huldigte zuerst der dramatischen Muse in Preußen, der er auch in seiner Residenz, gleich in den ersten Jahren seiner Regierung, jenen aus den Flammen der Neuzeit erstandenen Tempel, das Opernhaus mit der Inschrift: „**Friedricus rex Apollini et Musis**" erbauen ließ. Friedrich Wilhelm **IV.** rief auf der Bühne des Neuen Palais einst die Geister der Vorzeit herauf, hier fand 1842 die erste Aufführung der „Antigone" statt. Unter dem gebildeten Publikum brach damals eine Aufregung und Begeisterung aus, wie man sie wohl selten gesehen. — Während dieser Rückerinnerung war man zum Grottensaal geschritten. Den hatte ich auch im schönsten Glanz, von hundert und aber hundert Wachskerzen erleuchtet, wie ein Feenreich strahlen gesehen, erst dann kommt er zur vollsten Geltung Die Wände, ursprünglich nur mit Muscheln, künstlichen Korallen und unechtem Gestein ausgelegt, tragen jetzt die schön gefärbten Bergkrystalle, Amethste, Topase, Flußspate, echte Korallenzweige, Erzstufen und werthvolle Muscheln. Schon unter Friedrich Wilhelm **III.** bemühte man sich, diese eigenthümliche Mosaikwand zu veredeln, indem man das unechte mit dem echten Gestein vertauschte; jetzt ist man zu Ende damit. Der parkettirte Marmorfußboden wetteifert in seinem Glanz mit den Wänden und Säulen, welche die schönsten Candelaber bilden; die Lichte schlingen sich wie ein Band um dieselben. Zwei Springbrunnen sorgen, daß der Schimmer eines Märchens aus „Tausend und Eine Nacht", in das man sich versetzt wähnt, nicht schwinde. Daß man die Räume des Palastes nicht alle durchläuft, versteht sich; aber den kolossalen Marmorsaal, der durch zwei Etagen geht und sein Licht von oben empfängt, den freilich läßt man nie ungesehen — ein Amor zielt dort, wohin man sich auch stellt, aus der Ecke des Plafond auf den unbefangenen Beschauer und soll, so sagt man, schon manchen bei ganz harmlosen Landpartieen verwundet haben Als wir diesem, im Stil holländischer Prachtbauten ausgeführten, mit einer Unzahl von Figuren verzierten Schlosse Lebewohl sagten, im Freundschaftstempel noch die Statue der Markgräfin von Baireuth, Friedrich's Lieblingsschwester, gesehen, eilten wir zu jenem stillen Heiligthum, dem Antikentempel, einer Nachbildung der Rotunda in Rom, in welchem die herrliche Marmorstatue der Königin Luise, von Rauch's Meisterhand geschaffen, neben der des verstorbenen Königs sich befindet. Das Innere des Tempels, in dem sie auf einem Ruhelager, ähnlich dem im Mausoleum zu Charlottenburg, ruht, ist mit rothem Tuff und weißem Mull drapirt, wodurch bei hellem Sonnenschein röthliche Lichter über die bleiche Gestalt einen Lebenshauch werfen. Rauch selbst hielt diese Gestalt für die noch vollendetere und die Wirkung der rosigen Lichter ist zauberhaft. — Ehe wir für heute scheiden, lassen Sie uns nach Babertsberg, der Besitzung des Prinzen von Preußen. Hier hat sich Lennée's Genie am glänzendsten bewährt. Wer diesen wüsten Sandberg aus den dreißiger Jahren kennt, ist überzeugt, daß Lenné nicht nur Gartendirektor des Königs von Preußen, sondern der Flora selbst ist, den sie mit ihren Hülfsmitteln und Zaubergaben wie keinen zweiten unterstützt Er hat hier, nachdem er schon mit seinem Wunderstabe Berg, Thal, Wald und Quellen geschaffen, einen grünen Sammetrasen wie einen Teppich über den märkischen Sand gebreitet, so daß dieser spurlos verschwindet. Auf diesem Boden ließ der Prinz im Jahre 1835 nach Plänen von Schinkel und Persius ein im normännischen Stil entworfenes Schloß aufführen, das jedoch erst vor wenig Jahren durch Anbau und Thurm zu seiner ganzen Vollendung gelangt ist. Von der Zinne aus erscheint Potsdam wie ein zweites Venedig, lagunenartig von Kanälen durchschnitten. Der schöne Landsitz liegt der Havel wie Venedig dem Adriatischen Meere am Busen, sie hüllt ihn auch in ihren transparenten, hell schillernden und wehenden, von Sonnenfunken durchwebten blaßblauen Silberschleier, den ein Kranz von Geranien, Granaten und Oleander an der Bergstirn festhält. Abwärts vom Schlosse liegt die „Prinzenburg", die Miniaturausgabe einer mittelalterlichen Ritterburg. Hier wohnte der glückliche junge Gatte, Prinz Friedrich Wilhelm, einst mit seinem Hofmeister. — Der Garten unmittelbar vor dem Schlosse erinnert an Armidens Zauberhain — magische Formen und Zeichen verschlingen sich zu duftenden Arabesken und gemahnen in ihren grünen Hieroglyphen an ein unlösbar festes Band, das die hohe Besitzerin von ihrem Herzen aus um die Herzen und Geister ihrer Ergebenen geschlungen hat. Das Innere des Schlosses? Folgen Sie mir und dem Castellan, der es uns öffnete. Ein Oktogon mit dem großen Speisesaal geht durch zwei Etagen; rings herum grüßen uns die zwölf Kurfürsten Brandenburgs in lebensgroßen Statuen. Nur gewaltsam reißt man sich von soviel interessanten und beachtenswerthen Gegenständen los, um in der Flurhalle und dem Treppenhause, das die reizvollsten Ausschmückungen aus Stein, Bild und Schnitzwerk birgt, von neuem festgehalten zu werden. Gleich hinter dem Schlosse stehen die Lindenbäume, die Voltaire mit eigener Hand einst am Brandenburger Thore pflanzte und die Lenné, unbeschadet ihres Alters, hierher verpflanzte, wo sie gedankenvoll weiter grünen und uns trotz Voltaire's Schwächen zurauschen: „Der Geist ist unsterblich!" Eigenthümlich und reich an schönen Aussichten ist auch der auf dem westlichen Vorberge erbaute gothisch-normännische Warte-Thurm, der sich aus einem großen gemauerten Bassin erhebt und mit einer vorspringenden Mauerkrönung im normännischen Stil geziert ist. An diesen Thurm lehnt sich ein Haus von polygoner Gestalt mit ganz spitzem Giebeldach, daffelbe bildet ein Gemach, dessen Fenster nach allen Seiten hin ein anderes Bild zeigen. Die Wasserfluth des Bassins, aus welchem sich der Thurm erhebt, umspült im Halbkreise den Fuß desselben. Vor dem angebauten Hause bildet ein Vorplatz nach der Stadtseite zu eine kleine Sternschanze, auf deren Vorsprung die vom Prinzen in Baden eroberten Kanonen aufgestellt sind. Und damit beendigen wir für heute unsern Besuch in Potsdam und fahren bei strömendem Regen nach Berlin zurück, wollen aber bei heiterem Wetter wiederkehren, um aus dem vielen Herrlichen noch Einiges zu sehen und vielleicht auch zu schildern.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Vom Jahdebusen laufen beunruhigende Gerüchte über die zunehmenden Abspülungen der Nordsee-Ufer ein. Der Prinz-Admiral wird sich in den nächsten Tagen dorthin begeben, um Anordnungen zur Sicherstellung der Küsten zu treffen — **Dr.** Spiker, der langjährige Eigenthümer und Redakteur der Spenerschen Zeitung, ist am 24. d., 72 Jahre alt, gestorben. Die Uhren-Fabrikation in Schlesien hebt sich rasch und vermag bereits mit der schweizerischen auf den Messen zu konkurriren. Die Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich wegen Abschluß eines Post-Vertrages haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß der Vertrag bereits vor einigen Tagen unterzeichnet werden konnte. Am 25. hat sich in Spandau ein höchst betrübender Unglücksfall zugetragen, indem ein Rekrut bei den Schieß-Uebungen durch ein Versehen den Hauptmann von Ende, einen sehr intelligenten tüchtigen Offizier, erschoß. Dem Soldaten, welcher ein ungeladenes Gewehr in Händen zu haben glaubte, soll von dem Hauptmann von Ende selbst befohlen worden sein, ihm fest nach dem Auge zu zielen. Als darauf Feuer kommandirt wurde, schlug der Soldat an, der Schuß ging dem Hauptmann in den Kopf und tödtete ihn auf der Stelle.

Stettin. Zu unserm großen Bedauern, schreibt die „Stettiner Zeitung', erfahren wir, daß es Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm aus Gesundheits-Rücksichten möglicherweise nicht gestattet sein wird, an der Seite Ihres hohen Gemahls die beabsichtigte Reise am 15. Juni hierher anzutreten. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat sich für diesen Fall schon jetzt alle Empfangsfeierlichkeiten

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat sich für diesen Fall schon jetzt alle Empfangsfeierlichkeiten auf seiner Reise, die alsdann nur militairischen Zwecken dienen würde, verbeten und damit angedeutet, daß mit den Empfangs-Vorbereitungen vorläufig innegehalten werden möchte. In Folge dessen sind dieselben denn auch bis auf Weiteres sistirt worden. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm würde am 15ten Juni hier eintreffen und am 17. uns wieder verlassen.

Deutschland. Koburg. Gleichzeitig mit dem Prinzgemahl Albert aus London, werden am Sonnabend den 29. d. der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm in Koburg erwartet. Der Prinz Albert begiebt sich in Familienangelegenheiten nach Koburg und man bezweifelt es für jetzt, daß er nach Berlin kommen werde.

Frankreich. Die am 22. erfolgte Eröffnung der Konferenz wird vom Moniteur in einer Weise angezeigt, die den beschränkten Wirkungskreis, nämlich die Organisation der Donaufürstenthümer, bezeichnet. — Das Rundschreiben des Ministers des Innern an alle Präfekten, daß dieselben die Verwaltungen der Wohlthätigkeitsanstalten, Korporationen ꝛc. dahin bringen mögen, die diesen gehörigen Grundstücke zu verkaufen und das Geld in Renten (Staatspapieren) anzulegen, findet vielen Widerspruch, insbesondre Seitens der Geistlichkeit. Vermuthlich sollen diese ca. 500 oder 800 Millionen, in Renten angelegt, das nicht mehr zu verdeckende Defizit in den Staats-Finanzen ein wenig übertünchen und die Manipulation überhaupt der Centralisation noch mehr Vorschub leisten.

Norwegen und Schweden. In Stockholm wurden dieser Tage von dem Svea-Hofgericht in letzter Instanz 6 Frauen zur Landesverweisung verurtheilt, weil sie zum Katholizismus übergetreten waren. Die Regierung hatte beim letzten Reichstage die Abschaffung des bestehenden höchst intoleranten Gesetzes über den „Abfall von der reinen lutherischen Lehre" beantragt; an dem Widerstande des Adels- und Priesterstandes war dieser Antrag jedoch gescheitert. Nach dem klaren Wortlaut des hiernach in Kraft gebliebenen Gesetzes konnte das Gericht kein anderes Urtheil fällen.

Aus der Provinz.

⸗ Marienburg, 26. Mai. Von den 43 Candidaten, die sich um die hiesige Bürgermeisterstelle beworben haben, sind zunächst 12 auserwählt worden. In nächster Stadtverordneten-Versammlung werden von diesen, drei auf die engere Wahl gebracht. Der dritte Pfingstfeiertag führte uns gegen 300 Maschinen-Bau Arbeiter aus Bromberg und Dirschau zu, die unsre Brücke und das Schloß in Augenschein nahmen, deren rosenfarbene Reiselaune aber hier und da in derbe Ausgelassenheit ausartete. — Herr Kowski, Besitzer des Burggarten, gedenkt am 20. Juni, als am Tage des Eintreffens Ihrer K. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und Höchstseiner Gemalin, ein großes Victoriafest zu feiern und schmeichelt sich mit der Hoffnung, die hohen Gäste selbst bei sich empfangen zu dürfen. — In heutiger Nacht brannten — bereits zum dritten Male — wiederum unsre Fleischerscheunen ab, wie verlautet, abermals von ruchloser Hand in Brand gesteckt.

Culm. Seit dem 16. d. giebt hier Herr Theater-Direktor Gehrmann mit seiner Gesellschaft, welche mehrere sehr tüchtige Kräfte enthält, Vorstellungen, denen das Publikum rege Theilnahme und Beifall zollt.

Königsberg. (O. Z.) Dem Vernehmen nach dürfte der Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm noch zweifelhaft sein, da die Aerzte Bedenken tragen sollen, ob das Fuß-Uebel Ihrer Königlichen Hoheit eine Reise nach Preußen gestatten werde. Bestimmt ist, daß alle Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten bis zu der definitiven Benachrichtigung von dem Antritte der Reise unterbleiben.

Königsberg. Während der Pfingsttage war der Zudrang zur Eisenbahn, um aufs Land, nach Danzig, Elbing, Dirschau, Marienburg u. s. w. zu fahren, so groß, daß Güter- und Transportwagen zur Aufnahme der vielen Reisenden mitbenutzt werden mußten Die umliegenden Vergnügungsorte waren sämmtlich von Besuchern stark ja überfüllt. — Das System der Gitterbrücken soll bei dem Bau der Königsberg-Eydtkuhner-Eisenbahn im weitesten Umfange zur Anwendung kommen. — Der diesjährige Pferdemarkt verspricht, eben so wie seine Vorgänger, sehr belebt zu werden. Alle zur Aufnahme von Pferden bestimmten Räumlichkeiten sind bereits besetzt. — Für die diesjährige Heuernte und die Futterkräuter zeigen sich die Aussichten erheblich günstiger als im vorigen Jahre.

Verschiedenes.

— Die „Breslauer Ztg" meldet, daß am 19. d. in Waldenburg während eines heftigen Gewitters 13 Personen durch einen Blitzschlag beschädigt wurden.

— Kürzlich erwähnten d. Bl. des Projekts eines englischen Ingenieurs, über den Kanal zwischen Frankreich und England, zur Verbindung beider Länder, eine Brücke zu führen. Die „Köln. Z." beschreibt nun so eben das Projekt eines französischen Ingenieurs Gamond, diese Verbindung durch einen unter dem Meere hinzuführenden Tunnel herzustellen. Dieser letztere Bau soll an 170 Millionen kosten; und was wäre heute noch unmöglich zu nennen!

— Aus Mainz, den 25. Mai wird berichtet: Gestern Abend nach 6 Uhr wurden hier zwei starke, kurz aufeinanderfolgende Erdstöße verspürt. Die Stöße waren in ihrer Intensivität fast der Bodenerschütterung gleich, welche die Pulver-Explosion vom 18. November begleitete. Auch in der Umgegend ward die Naturerscheinung wahrgenommen. Ein heftiger Gewitterregen folgte der Erschütterung.

— Am 11. Mai Morgens nach 6 Uhr trug sich auf der amerikanischen New-York-Central-Eisenbahn ein schreckliches Unglück zu, indem die Brücke über den Sanquoit-Creek theilweise einstürzte, während der Cincinnati-Expreßzug darüber hinwegfuhr; 7 bis 8 Personen waren an demselben Tage bereits an den erhaltenen Verletzungen gestorben, 5 bis 6 lagen in den letzten Zügen, und 40 und darüber waren mehr oder weniger verletzt.

Die in Elbing bevorstehende General-Versammlung des Preußischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Immer näher rückt die große kirchliche Festfeier heran, auf welche wir schon in No. 32. dieses Blattes hingewiesen haben, die General-Versammlung des Preußischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, welche in diesem Jahre in Elbing abgehalten werden soll. Bereits bringen uns die Zeitungen allmählig die Namen der Deputirten, welche in den einzelnen Zweig-Vereinen, die in diesen Tagen alle ihre General-Versammlungen halten, für die dießjährige Hauptversammlung gewählt worden sind. Auch in Elbing hat die General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins schon stattgefunden. Doch sind diese Wahlen noch ausgesetzt worden, weil mitgetheilt wurde, daß noch viele unserer Mitbürger in diesen Tagen dem Vereine beizutreten willens seien, um auch diesen Gelegenheit zu geben, sich an denselben betheiligen zu können. Täglich gehen auch bereits bei dem Vorstande neue Meldungen zum Beitritt in den Verein ein, eben so wie schon einzelne Anerbietungen von Hausbesitzern gemacht worden sind, welche Fremde bei sich aufnehmen wollen, So werden wir also die neulich ausgesprochene Hoffnung wohl sich erfüllen sehen: der Hauptverein unserer Provinz wird überall, wo er nach der glücklichen Praxis, die er zum 2. Male befolgt, seine Haupt-Versammlung hält, den bis dahin schwachen Zweigvereinen neues Leben einhauchen; denn es werden sehr viele, die so lange von der segensreichen Tendenz der Gustav-Adolph-Vereine nichts oder Unzureichendes wußten, aufmerksam gemacht, belehrt und begeistert werden. Das Wissen allein thut's ja auch hier eben nicht, wenn die Liebe, die Begeisterung fehlt. Die aber wird durch das lebendige Wort, das in größeren Versammlungen vernommen wird, natürlich weit eher erzeugt als durch bloße Lektüre. Wenn wir uns also überhaupt schon von dem Anschluß unseres Elbinger Vereins an den Königsberger und durch die allein dadurch ermöglichte Abhaltung der dießjährigen Haupt-Versammlung des Provinzial-Vereins in unserer Stadt vorher Günstiges versprechen dürfen, so wird unzweifelhaft der Eindruck, den das Fest nachher zurücklassen wird, desto größer sein. Auch in unserer Stadt, die schon oft bewiesen hat, daß sie hinter anderen in Erweisungen christlicher Liebesthätigkeit nicht zurückbleibt, wird der Sinn gerade für diejenige Erweisung mächtig sich beleben, wo es gilt „Gutes zu thun an des Glaubens Genossen", um so mehr, je mehr Zunahme lebendigen Glaubens aus der Zunahme des Kirchenbesuchs in allen Kirchen unserer Stadt sich, wenn auch nicht mit Sicherheit schließen, aber doch mit Zuversicht hoffen läßt.

Diejenigen, welche mit dem Umfange und mit den segensreichen Erfolgen der bisherigen Wirksamkeit des Gust.-Ad.-Vereins noch nicht genügend bekannt sind aber doch dafür sich interessiren, können wir im Allgemeinen nur ersuchen, sich mit solchen Schriften näher bekannt zu machen, welche ausführliche Mittheilungen über die große Anzahl von Kirchen und Schulen enthalten, die der Verein bereits gegründet hat, über die Nothrufe, welche von unsern evangelischen Brüdern noch fort und fort ergehen, über die begeisterte Theilnahme, welche der G.-A.-Verein in ganz Deutschland und bereits über dessen Grenzen hinaus findet, über die Mittel, welche ihm zu Gebot stehen. Solche Schriften sind insbesondere der Gustav-Adolph-Bote, dessen neuestes Heft für 2 Sgr. durch den Vorstand des hiesigen Zweigvereins zu bekommen ist, wie die „fliegenden Blätter", welche gratis von demselben verabreicht werden. Indessen werden wir nicht unterlassen, auch durch diese Blätter noch gelegentlich Mittheilungen über diesen Gegenstand zu machen. Für heute bemerken wir nur, daß die Anzahl der zur Unterstützung vorgeschlagenen Gemeinden aus Deutschland, Ungarn, den Donauprovinzen, Türkei, Levante, Frankreich, Portugal, Holland, Schweiz, Rußland, Afrika und Amerika 458 beträgt, die Unterstützungssummen für dieß Jahr, über deren Vertheilung nach dem vorliegenden Unterstützungsplan am 28., 29. und 30. August d. J. die allgemeine Versammlung in Leipzig zu entscheiden haben wird, so daß keine dieser 458 Gemeinden wird übergangen werden dürfen, 101,075 Thaler erreicht.

Nun wahrlich, liebe Stadt Elbing, diese Summe noch zu vergrößern, wirst auch du nicht zurückbleiben. 458 Gemeinden sollen bedacht werden, das ist nichts Kleines! Wieviel Dank und heißes Flehen wird dafür gen Himmel steigen! Aber wir wollen nicht vergessen, bei manchen dieser Gemeinden ist die Hilfe noch sehr unzureichend, und wie viele hunderte petitioniren schon lange, die doch noch nicht berücksichtigt werden konnten. So blase denn der Pfingstodem in die auflackernden Flammen der Begeisterung für die heilige Gustav-Adolph-Sache in unserer Stadt, und lasse in unseren Herzen ein reines und lauteres Liebesfeuer aus der Gluth des lebendigen ungefärbten Glaubens an das Evangelium unseres Herrn Jesu, welches eine Kraft Gottes ist, emporglühn! Aber, und das sei für heute unser letztes Wort, der Elbinger Gustav-Adolph-Zweigverein ist ja kein bloßer **Stadt-**, sondern er ist ein **Kreis**-Verein. Wo bleibt das Land? Ihr großen und auch ihr kleinen Guts- und Hofbesitzer des gesegneten Elbinger Territoriums, schaut auf eure hoffnungsreichen Felder, auf eure blühenden Bäume! In Elbing will der Zweig am Gustav-Adolph-Baume nun auch sprießen und blühen! Helft daß der Blüthen viele und daraus reiche Früchte werden!! Mehrt unsere Zahl, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, wenn die Deputirten der Hauptversammlung bei uns tagen und uns zählen werden! Helft, daß wir uns der Ehre und Freude nicht unwerth erweisen, dieses Fest in unseren Mauern feiern zu dürfen. K.

Elbing. Der Berliner Correspondent der „Königsberger Hartungschen Zeitung" schreibt derselben neuerdings: „Dem Dementi, welches die „Elbinger Anzeigen" dem von mir citirten Gerüchte in Betreff einer bevorstehenden Versetzung des Polizeidirektors in Elbing ertheilen, habe ich die Thatsache entgegenzustellen, daß sich um diesen Posten bereits andere Personen beworben haben. Wann der Wechsel eintreten wird, vermag ich freilich nicht zu sagen." Wir können dem Herrn Correspondenten, der sich so lebhaft für die Versetzung des Herrn Regierungsrath v. Schmidt zu interessiren scheint, zu seiner Beruhigung mittheilen, daß er (ungeachtet der von ihm „entgegengestellten Thatsache") die betreffende Berichtigung in No 40. d Bl. als zuverläßig annehmen darf.

Elbing. Wie bereits mitgetheilt, beginnen Montag den 31. Mai die Schwurgerichtssitzungen; verhandelt werden folgende Sachen:

den 31. Mai: 1) wider den Arbeiter Jacob Martens und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 1. Juni: 2) wider den Hofbesitzer Dehring aus Marienfelde, wegen vorsätzlichen Meineids;

den 2. Juni: 3) wider den Knecht Duttkowski und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 3. Juni: 4) wider den Arbeiter Michael Roszinski, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 4. Juni: 5) wider den Arbeiter Ferdinand Fowitz und die Wittwe Marie Pauls geborne Binding hier, 6) wider die hiesigen Arbeiter Reimann und Kuhn, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und Hehlerei;

den 5. Juni: 7) wider den Arbeiter Mullak, 8) wider den Cigarrenmacher Lettau hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 7. Juni: 9) wider den Dienstjungen Stenzel aus Neuteich, wegen Brandstiftung;

den 8. Juni: 10) wider den hiesi. Arbeiter Wangnett, 11) wider den Arbeiter Aug und Genossen hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 9. Juni: 12) wider den Arbeiter Muffka und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 10. Juni: 13) wider den Schneidermeister Wittkowski zu Marienburg, wegen Brandstiftung;

den 11. Juni: 14) wider den Joseph Kaminski und Genossen, wegen Raubes und schweren Diebstahls;

den 14. Juni: 15) wider den Schuhmacher Carl Wilhelm Seeger hier, wegen Betruges und Urkundenfälschung, 16) wider die Arbeiter Radusch und Borszykowski, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 15. Juni: 17) wider den Rudolph Dambrowski und Jacob Ehrke, wegen Meuterei.

Briefkasten. 1) Mehrere Leser der „Elbinger Anzeigen" machen der Redaktion Vorwürfe darüber, daß dieselbe sogar in den „Kirchlichen Anzeigen" zum Pfingstfeste die Angabe der Lieder weggelassen habe, und meinen, „das hieße, zumal an diesem Tage, doch wohl die Raumersparniß zu weit treiben." — Wir haben zu unserer Rechtfertigung darauf zu erwidern: daß wir die kirchlichen Anzeigen zum Pfingstfeste genau so eingerückt haben, wie sie von den Herren Predigern — ohne Angabe der Lieder — uns zugestellt worden sind. 2) Die Danksagungen eines Ungenannten sind zur Aufnahme nicht geeignet. 3) „Aberglaube" — wenn der Raum es gestattet.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Für die Abgebrannten in Frankenstein ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 15) G. 5 Sgr. 16) Ungen. 5 Sgr. 17) S. H. 5 Sgr. 18) K. 1 Thlr. 19) E. 1 Thlr. 20) L. 1 Thlr. 21) F. 15 Sgr. 22) G. 15 Sgr. Zusammen: 4 Thlr. 15 Sgr.

Um Gelegenheit zu allgemeiner Betheiligung an der Wahl unseres Vorstandes und der Deputirten zur Haupt-Versammlung zu geben, sind in unserer General-Versammlung am 26. h. diese Wahlen noch nicht vollzogen, sondern auf Mittwoch den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr verschoben worden, wo sie im Saale der Herren Stadtverordneten stattfinden sollen. Indem wir unsere bisherigen Mitglieder und diejenigen unserer evangelischen Mitbürger hiezu einladen, welche dem Vereine beitreten wollen, machen wir bekannt, daß wir dem geäußerten Wunsche gemäß in den nächsten Tagen specielle Aufforderungen zum Beitritt neuer Mitglieder ergehen lassen werden.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

Elbinger Creditgesellschaft.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir hiedurch bekannt, daß wir auch **kleine** Einlagen, sowohl zu 4½, als zu 4 Prozent verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter 1 Thlr.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Die Kunst-Ausstellung

im Saale der Bürger-Ressource

ist nur noch bis Sonntag den 6. Juni

täglich Vormittags von 10 — 1 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr geöffnet, an den Sonntagen jedoch erst von 11 Uhr Vorm. ab.

In der letzten Woche sind noch **mehrere neue Bilder** aufgestellt, darunter besonders das große Gemälde: Gregor VII. und Centius von Schrader.

Das Comité des Kunst-Vereins.

Schwimm-Anstalt.

In den ersten Tagen des folgenden Monats wird hieselbst eine Schwimm-Anstalt in Pfuels Manier ins Leben treten.

Der Tag der Eröffnung wird noch näher bezeichnet werden.

Anmeldungen zum Beitritt werden in folgender Weise von 1 Uhr Mittags bis 5 Uhr Abends erbeten.

1) Fahrten- und Freischwimmer, d. h. ältere und gewandtere Schwimmer, welche ½ Stunde im Wasser schwimmend aushalten oder mindestens 300 regelmäßige Stöße zu machen fähig sind, zahlen einen Beitrag von 1 Thlr. 15 Sgr.

2) Anfänger und solche, die der Leine noch bedürfen, zahlen einen Beitrag von 2 Thlr. 10 Sgr. für den Sommer.

Freischwimmer müssen mit einer Badehose und Anfänger außerdem noch mit einem vorschriftsmäßigen Gurt versehen sein.

Die Anstalt wird dafür Sorge tragen, daß zu jeder Zeit die vorschriftsmäßigen Requisiten zur Auswahl vorhanden sind.

Alles sonst noch die Anstalt betreffende, wird an Ort und Stelle einzusehen sein.

Elbing, den 29. Mai 1858.

Die Direktion.

Kalkscheun-Straße No. 5.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Beumelburg,
Albert Bartsch,
als Verlobte.
Pr. Holland und **Danzig.**

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 1¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ergebenst an.

Elbing, den 28. Mai 1858.

Joh. Mierau junior.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon á Pfd. 12 Sgr., Bonbon 8 Sgr., Chocoladen, Chocoladen-Pulver á Pfd. 6 Sgr., Brust-Caramellen empfehlen

Rahn & Rolling.

Schwarze englische und französische breite Spitzen zu Mantillen und Kleider-Besätze, gewebte Strümpfe für Damen und Kinder empfehlen

Rahn & Rolling.

Alle gangbaren Sorten **Handlungs-, Geschäfts-** und Notiz-Bücher stets vorräthig und billigst zu haben bei

G. Stellmacher.

Saubere Wechsel-Schemas à 100 Stück 12½ Sgr., wie alle übrigen kaufmännischen Formulare empfiehlt

G. Stellmacher.

Ein kräftiger Bursche von ordentlichen Eltern, findet gegen Wochlohn eine Stelle in meiner Steindruckerei.

G. Stellmacher.

Ausgezeichnet gutes **Glas-** und **Sand-Papier** empfiehlt

A. Teuchert.

Die erste diesjährige Sendung **direkt bezogener** schwarzer und couleurter, glatter, englischer Wollenstoffe,

Camlot und Twillds,

empfing ich, und erlaube mir dieselben bei äußerst billiger Preisnotirung, bestens zu empfehlen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Den Empfang einer bedeutenden Sendung vorzüglich guter Lederwaaren, bestehend in **Portemonnais,** feinen **Täschchen, Cigarren-Etuis, Reise-Necessaire, Notizbücher, Album** und **Reisetaschen** zeige hiemit ergebenst an.

A. Teuchert.

Dachstöcke und **Deckweiden** sind jederzeit zu haben bei

Tzreicak, in **Clementfähr.**

In **Podweiken** bei Saalfeld sind mehrere Schock trockne Mühlen-Kämme zu 15″ und 12″ Länge, so wie Getriebstöcke und Zapfenlager zu verkaufen. Auch sind birkene Schlittenkuffen und Bohlen verschiedener Stärke und Breite für Stellmacher zu haben.

Ich bin Willens mein am Markte belegenes, sich zu einem kaufmännischen Geschäfte ganz vorzüglich eignendes Haus mit Stallung sowie einer Scheune, einem Baum- und Säegarten aus freier Hand zu verkaufen.

Pr. Holland, den 26. Mai 1858.

Beumelburg, Stadt-Wundarzt.

Ein freundliches Logis für einzelne junge Leute ist mit Beköstigung Bahnhofsstraße No. 3. zu vermiethen.

Mauerstraße No. 18. ist eine Stube vom 1sten Juni an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

5 culm. Morgen Wiesen, dicht an der Ellerwalder Dampfmühle, sind zu vermiethen Herrenstraße 34., eine Treppe hoch.

Meine Leihbibliothek ist mit den neuesten Werken versehen und wird stets das Neueste der Belletristik angeschafft werden.

E. Rolling.

Für eine außerhalb einer Stadt belegene Fabrik, der ein Inspector vorsteht, wird ein unverheiratheter, im reiferen Alter stehender Mann gesucht, der der Kaufmännischen Buch- und Rechnungsführung vollständig kundig ist. — Bei freier Wohnung und Beköstigung werden 100 Thlr. Gehalt offerirt.

Schriftliche Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Litt. A. entgegen.

Eine erfahrene Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, die außer in den Schulwissenschaften auch gründlichen Unterricht in der Musik, im Französischen und Englischen ertheilt, wünscht ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Hr. Dr. Zimmermann, Wasserstraße 41. 1 Treppe hoch.

Ein gebildetes Mädchen wünscht als Gesellschafterin einer Dame, oder in der Wirthschaft behülflich placirt zu werden. Auch ist dieselbe bereit, Kindern den ersten Elementar- und Musik-Unterricht zu ertheilen. Näheres Brückstraße No. 30.

Mädchen welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden Gr. Hommelstr. 6.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schlosser zu lernen, kann in die Lehre treten Neustädt. Schmiedestr. 15. Rudolf, Schlossermeister.

Im Hause Kürschnerstraße No. 11 zwei Treppen hoch, hat sich ein weiß und braun gefleckter Wachtelhund eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen.

Schillingsbrücke.

Ich werde vorläufig keine Tanz-Musik an den Sonntagen halten, daher lade ich die geehrten Herrschaften, die mich sowohl am Sonntag als an den anderen Tagen mit Ihrem Besuch beehren wollen, ganz ergebenst ein, da ich stets für gute Getränke, schöne Milch und Kaffee sorgen werde, auch wird ein Klavier zur musikalischen Unterhaltung der Gäste dasein. F. Gnifkowsky.

Das Tapeten-Lager

von

D. F. Ehlert,

in Königsberg i. Pr.,

empfiehlt die größte Auswahl eleganter so wie billiger **Tapeten** und **Borduren.**

Eine vollständige Musterkarte davon befindet sich bei Herrn

A. Rahnke in Elbing,

welcher die geehrten Aufträge entgegennehmen wird.

In der Petzold'schen Weinhandlung

werden, um zu räumen, von jetzt ab, bei Zurückgabe der Flasche

St. Julien a 12 Sgr.,
alter Portwein a 15 Sgr,
feiner alter Portwein a 18 Sgr,
Rüdesheimer Berg a 15 Sgr.,
Marcobrunner Auslese a 25 Sgr.,

verkauft, und sind auch noch alle anderen Sorten Weine vorräthig.

Tapeten und Borduren

empfingen so eben und empfehlen

E. Klose & Noss.

Mehrere neue offene u. Verdeck-Wagen stehen zum Verkauf Kurze Hinterstraße No. 15.

Witetzki, Sattlermeister.

Auch kann ein Bursche bei mir in die Lehre treten.

Den geehrten Bewohnern Tiegenhofs und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich auch diesmal den Markt mit einem schön sortirten Waaren-Lager besuche und dasselbe wie früher dem Gasthause „Zur Hoffnung" gegenüber empfehle.

F. E. Bluhm.

Dem geehrten Publikum **Tiegenhofs** und dessen Umgegend die Anzeige, daß Montag, den 31. Mai und Dienstag, den 1. Juni im Deutschen Hause zu Tiegenhof, parterre rechts, ein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

aufgestellt sein wird.

Die Waare ist der soliden Arbeit und vielfach eleganten Muster, sowie billigen Preisstellung wegen, sehr zu empfehlen.

Jouvelen, Uhren, Gold und Silber werden im Kauf sowie Tausch auf höchsten Werth berechnet.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in **Danzig** die

Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur: Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirtschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den Königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr. pro Juni c. in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagshandlung von **A. W. Kafemann** (Gerbergasse 2).

Aus der **Tapeten-Fabrik** der Herren **Gebrüder Michelly** in **Königsberg** erhielt ich so eben die **neuesten** Muster-Sammlungen ihrer

Tapeten und Bordüren.

Dieselben zeichnen sich durch **Elegance** und **Billigkeit** aus, und empfehle ich solche zur geneigten Auswahl.

Christburg. **A. Derzewski.**

(**Asphalt-Papier** gegen feuchte Wände)

Zeug-Gamaschen für Damen, Knöpfel-Stiefel und Gamaschen in grau, schwarz und braun für Kinder erhielten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Das Nähere bei

Rahn & Rolling.

Zoll-Gewichte,

geaicht vom Zentner bis zum halben Quentchen,

Decimal-Gewichte,

eisen geaichte,

Kochtöpfe

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen

Fritsch & Sieg.

Geaichte Zollgewichte,

empfiehlt zu billigen Preisen, die Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei von

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Für Augenleidende und Schwachsehende:

Von dem weit und breit berühmten

Stroinskischen Augenwasser

erhielt soeben eine neue Sendung.

Fr. Hornig.

Selterser- und Sodawasser,

die Flasche . . . . . 2 Sgr.,

in meiner Restauration getrunken 2 Sgr. 6 Pf.

empfiehlt **Eduard Wex,**

Junkerstraße No. 19.

Ausgezeichnet schöne saure Gurken

empfiehlt Eduard Wex.

Wollsäcke

empfiehlt

Ferd. Aug. Foss,

Brückstraße No. 31.

Getreide-Säcke

sind stets vorräthig bei

A. Penner.

Woll-Säcke

empfiehlt ***A. Penner,***

Wasserstraße No. 81.

Einige gute **Kugelbüchsen** nebst Zubehör sind billig zu verkaufen, Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

Galler-Bohlen, Spaltlatten,

ganz trockene **Brenn-** und **Nutzhölzer** u. vorzüglich schönes **Heu** ist zu haben im Holzraum am Markenthor.

Annonce.

Sehr **gut gebrannte** Ziegel, Forstpfannen und Bieberschwänze sind stets billig zu haben in **Kl. Marwitz.**

Ein fast neuer, nur wenig gebrauchter, offener Wagen, Victoria-Kariol, nach dem neuesten Façon steht bei Herrn Wagenfabrik. Lemke, innern Mühlendamm, zum Verkauf.

Meine mennonit. Grundstücke Neuschottland No. 15. und 17., worin Destillation, Materialwaaren-, Holzhandel und andere Geschäfte seit 34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind, enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnungen, 1 herrschaftliche Wohnung, Hofraum, Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen und ersuche Käufer, sich gefälligst persönlich oder portofrei direct an mich wenden zu wollen.

Dirk Zimmermann.

Holz-Verkauf

in Elbing.

Fichten Rundhölzer 40 bis 56 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll am Zopfe stark,

Fichten- und Tannen-Balken $^{11}|_{11}$ bis $^{18}|_{18}$" stark, 20 bis 40' lang,

Mauerlatten $^{6}|_{6}$, $^{7}|_{7}$, $^{8}|_{8}$, $^{9}|_{9}$, $^{10}|_{10}$ Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang,

so wie die auf meiner **Dampfschneidemühle** geschnittenen Hölzer in allen Dimensionen und großer Auswahl:

als $^{1}|_{2}$, $^{3}|_{4}$, 1, $1^{1}|_{4}$, $1^{1}|_{2}$ Fichten- und Tannen-Dielen,

„ 2, $2^{1}|_{2}$, 3, 4, 5 und 6zöllge Fichten- und Tannen-Bohlen,

Latten, Gordinge, Kreuzhölzer, Balken ꝛc. empfehle ich zu billigen Preisen und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Ferner empfehle ich **Chamotsteine, holländische Dach- u. Firstpfannen,** Spaltlatten ꝛc.

Die Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und übernehme auch gerne die Besorgung des Transportes zu Wasser.

D. Wieler,

Holzhandlung.

Ziegel- u. Dachsteinbretter

empfiehlt billigst

D. Wieler,

Holzhandlung.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt,

aus Bromberg,

wird von **Donnerstag, den 3. Juni** bis **Sonnabend den 5.** in **Elbing** (Königl. Hof) für Kranke, welche an langwierigen Uebeln leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, zu sprechen sein. — Arme unentgeltlich.

1000 Thaler sind gegen hypothekarische Sicherheit sogleich zu begeben. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Hohmann, am Wasser.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 43 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 29. Mai 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Landwehr-Uebungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29 Landwehr-Uebungs-Pferde für den Elbinger Kreis durch Ankauf oder Miethe ist ein anderweitiger Termin auf

Sonnabend, den 29. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Elbing am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthore

anberaumt.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde verkaufen oder vermiethen wollen, werden ersucht, solche der kreisständischen Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die Chausseegeld-Hebestelle zu **Altfelde**, zwischen Elbing und Marienburg, vom 1sten September c. ab, alternativ auf die bestimmte Dauer von 3 Jahren und auf unbestimmte Zeit zunächst auf 1 Jahr, anderweit zum Pachtausgebote gestellt werden.

Hiezu ist von uns ein Termin auf

Montag den 14 Juni c. 11 Uhr Vormittags in der Chaussee-Barriere Altfelde

anberaumt.

Wir laden zur Wahrnehmung desselben ein und bemerken, daß die Lizitations-Bedingungen inzwischen sowohl bei der Barriere **Altfelde** wie in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 15. Mai 1858.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Nach der Kreisblattsverfügung des Königl. Landraths-Amts hierselbst vom 19. d. Mts. wird das diesjährige Kreisersatzgeschäft für die Stadt Elbing am **16., 17., 18., 19. und 28. Juni c.** in dem dazu bestimmten Lokal des **Gastwirths Krüger, Königsbergerstraße Nro. 12.,** hierselbst stattfinden.

Sämmtlich am hiesigen Orte befindlichen in den Jahren 1838, 1837, 1836, 1835, 1834 gebornen Militairpflichtigen werden zur Gestellung durch besondere Ordres aufgefordert werden.

Jeder Heerespflichtige muß rein gewaschen, in reinlicher Kleidung und reiner Wäsche erscheinen.

Wer ohne begründete Entschuldigung den Taufschein und den Loosungs- und Gestellungsschein nicht sollte vorzeigen können, verfällt nach der Kreisblattsverfügung vom 19. Januar 1853 in eine Geldbuße bis zu 5 Thlr. oder dreitägige Gefängnißstrafe. Es haben daher diejenigen Militairpflichtigen, welche seit der Ersatz-Revision pro 1857 hier zugezogen sind, und ihre Tauf-, Loosungs- und Gestellungsscheine behufs Berichtigung der Stammrolle, bei uns abgegeben haben, solche ungesäumt in unserm Botenzimmer wieder in Empfang zu nehmen. Die damit Säumigen werden nach dem 8. Juni c. diese Papiere nur gegen Botengebühren empfangen können.

Wer in den oben benannten Revisions-Terminen zu spät kommen, oder wider Erwarten ganz ausbleiben sollte, verfällt in eine unausbleibliche Strafe.

Jeder Militairpflichtige, der wegen Familien- oder gewerblicher Verhältnisse nach Maßgabe unserer Bekanntmachung vom 17. März c. seine Zurückstellung vom Militairdienst noch in Anspruch nehmen will, muß seine Reklamation bei uns bis zum 8. Juni c. gehörig begründen, widrigenfalls er seiner Reklamationsgründe verlustig geht.

Ebenso müssen diejenigen, welche mit der Epilepsie, Steinbeschwerden, Taubheit, und ähnlichen bei der ärztlichen Untersuchung nicht unzweifelhaft zu entdeckenden Fehlern behaftet zu sein behaupten, darüber sichere Beweismittel durch Atteste der Ortsbehörden, Aerzte, Geistlichen, Lehrer rc. schon vor der Gestellung vor die Kreis-Ersatz Kommission besorgen.

Von den in den Jahren 1837, 1836, 1835, 1834 gebornen Militairpflichtigen sind nur diejenigen von der Gestellung vor die Kreis-Ersatz-Commission entbunden, welche im vorigen Jahre die Bestimmung zur Allgemeinen Ersatz- oder Armee-Reserve erhalten, oder als unbrauchbar ganz ausgemustert sind, und sich darüber bei uns ausgewiesen haben.

Alle übrigen in den Jahren 1834 bis 1838 einschließlich gebornen Militairpflichtigen sind dagegen zur Gestellung vor die Kreis-Ersatz-Commission verpflichtet, auch wenn sie keine Gestellungs-Ordre erhalten haben sollten, und haben diese letztern sich mit ihren Taufscheinen, Loosungs- und Gestellungsscheinen

am 14. Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

zu Rathhause in unserm Botenzimmer zu melden, und die Gestellungs-Ordre in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen 7 Morgen culmisch im Gänselande und 2 Morgen culm. in den Windfangswiesen ist ein Termin auf

2. Juni c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Der Magistrat.

Zum Betriebe des Königl. Dampfbaggers sollen circa 2000 Scheffel Steinkohlen (Nußkohlen) angeliefert, und der Mindestfordernde durch ein Submissions-Verfahren ermittelt werden. Die Lieferung geschieht laut Probe, frei ans Elbing-Ufer, allmählig nach Bedarf in Posten von 500 bis 600 Scheffel, sofort nach erfolgter Bestellung. Lieferungslustige fordere ich hiermit auf, ihre Offerten unter Beifügung einer Probe versiegelt und mit Bezeichnung „Steinkohlen Lieferung" hier abgeben zu wollen, mit dem Bemerken, daß

am 5. Juni c., Mittags 12 Uhr

die Submission geschlossen und die Eröffnung der Submissions-Schriften erfolgen wird.

Kommissionshaus Wolfsdorf, den 21. Mai 1858.

Klopsch,
Bau-Inspektor.

Bekanntmachung.

Am 14. Juni a. c. Morgens 7 Uhr

werden die dem Rosenberger Kreise gehörigen 37 Landwehr-Uebungs-Pferde hierselbst meistbietend verkauft werden.

Das Kaufgeld wird gleich baar bezahlt, kann aber auch gegen Wechsel auf 6 Monat gestundet werden.

Rosenberg, den 26. Mai 1858.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Es sollen im hiesigen Kämmereiwalde

Montag den 14. Juni c. von 8 Uhr Morgens an

mehrere durch den letzten Sturm ausgestürzte Bau- und Brennhölzer an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Anfang ist am neuen Teich.

Mühlhausen, den 27. Mai 1858.

Der Magistrat.

Königliche Ostbahn.

Die diesjährigen Grasnutzungen auf den Böschungen, dem zweiten Geleise, den Sicherheitsstreifen, in den Gräben und auf den Dispositionsländereien der Strecke Marienburg-Königsberg sollen im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Hierzu stehen vor dem Unterzeichneten folgende Termine an:

1) für die Parzelle von Marienburg bis Schönwiese Stat. No. 38,51 — 39,68
am 2. Juni c. Morgens 8 Uhr im Empfangsgebäude zu Marienburg;
2) für die Parzelle von Schönwiese bis Fischau Stat. No. 39,68 — 40,48
am 2. Juni c. Vormittags 11 Uhr im Empfangsgebäude zu Altfelde;
3) für die Parzelle von Fischau bis Kerbswalde Stat. No. 40,48 — 41,56
am 2. Juni c Nachmittags 2 Uhr im Empfangsgebäude zu Grunau;
4) für die Parzelle von Kerbswalde bis Neuendorf Stat. No. 41,56 — 43,08
am 3. Juni c. Morgens 8 Uhr im Empfangsgebäude zu Elbing;
5) für die Parzelle von Neuendorf bis Hasselbusch St. 43,08 — 44,69
am 3. Juni c. Vormittags 10½ Uhr im Empfangs-Gebäude zu Güldenboden.

Die Bedingungen der Licitation sind vom 1. Juni c. an auf den vorgenannten Stationen einzusehen.

Königsberg, den 21. Mai 1858.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.
Heegewaldt.

An dem Weichseldeich des Danziger-Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre ppt. 6000 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Kähnen, theils mit Karren anzufahren. Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in einzelnen Loosen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf den

1. Juni c. angesetzt ist, und zwar: Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier um 9 Uhr Vormittags in der Stüblauer-Wachbude, für die Arbeiten im III. und IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in der Käsemarker-Wachbude und für die Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Büreau des Deichamts zu Stüblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor
Schmidt.

Zu den Uferbauten des Danziger-Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

807½ Schock ordinaire Faschinen und
322 Schock frische grüne Weidenfaschinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialienquantum, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Faschinen" spätestens

am 2. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Deichamts zu **Stüblau** einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen. —

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deichamts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor
Schmidt.

Dienstag den 1. Juni von Vormittags um 10 Uhr ab sollen im Gasthause zu Weingarten folgende Gegenstände, als:

1 Klavier, 3 Sopha, 2 Komoden,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel Quednau gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes **Sudau** habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Termin auf

den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr

in meinem Geschäftslokale Kittelstraße No. 18. anberaumt, in dem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

Königsberg, im Mai 1858.

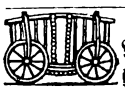
Nettler,
Rechts-Anwalt.

Kleine und große **holl. Dach-** und **Firstpfannen** empfiehlt billigst

Adolph Oehlert, im Kaiserspeicher.

Ein wenig gebrauchter **Flügel** und ein **Tafel-Piano** sind sehr billig zu haben bei

W. Schnell.



Neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

33 Dielen, 3 Fenster und 1 Glasthüre sind zu verkaufen Schmiedestraße No. 1.

Circa 400 Schock **Deck-Rohr** sind bei mir zu verkaufen.

Jacob Jantzen, Gastwirth,
Sorgenort.

30 Q. Abendmilch sind täglich in der Nähe von Elbing zu verkaufen. Das Nähere bei

H. J. Keller, lange Hinterstr. No. 21.

Meine Grundst. Brandenbst. No. 2. und Herrenstr. 35., wo in letzterem das Bäcker-Gewerbe betrieben wird, will ich Umzugs halber unter billigen Bedingungen verkaufen.

Pfeiler, Maurermeister.

Ich bin Willens mein in **Marienburg** No. 109. belegenes Gasthaus mit 3¾ Morgen k Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des Kaufgeldes können stehen bleiben.

G. Lemke.

Wegen Familienverhältnisse bin ich Willens mein Haus No. 17. nebst Stall, am Markte gelegen, worin seit vielen Jahren eine Bäckerei mit Vortheil betrieben ist, welches sich aber wegen seiner guten Lage auch zu jedem andern Geschäfte eignet, sofort zu verkaufen oder zu verpachten Käufer oder Pächter mögen sich jederzeit bei mir melden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1858.

Carl Jaekel, Bäckermeister.

Das in **Fichthorst** belegene Grundstück, früher dem Gottfried Rogall gehörig, bestehend aus einer ganzen und einer halben Kathe nebst Stall und Garten, soll meistbietend verkauft werden. Es steht dazu Termin auf **Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr** in der Hakenbude des Herrn Friesen in Fichthorst an, wozu ich Kauflustige einlade. R. Walter.

Mein in **Rothhof**, ¼ Meilen von Marienburg belegenes Grundstück, bestehend aus einer Gastwirthschaft, Material-Waaren-Handlung und Bäckerei nebst 36 kulm. Morgen Land, wovon 3 Morgen Wiesen sich zum Torfstiche eignen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige, sich bei mir melden zu wollen. Joh. Claassen.

Zwanzig Milch-Kühe vorzüglicher Race sollen hieselbst im Termine

den 11. Juni c. Vormitt. 9 Uhr

meistbietend verkauft werden.

Dominium **Gr. Tippeln** bei Dollstädt, Kreis Pr. Holland.

Eine Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, steht zum Verkauf beim Unterzeichneten.

Alt-Rosengart, am 24. Mai 1858.

Mekelberger.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte aus Malz und echten weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. Oktober 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medicinalrath Herrn Dr. Magnus Stadtphysikus in Berlin

approbirte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch bei dem Kaufmann Herrn **Arnold du Bois** in **Elbing** die ½ Flasche zu 1 Thlr. und die ¼ Flasche zu ½ Thlr. nur allein echt zu haben.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,
Ritterplatz No. 9.

Circa 15 Schock Roggen-Stroh hat zu verkaufen H. Dreckmeyer,
Grunau (Höhe).

200 März-Schaafe sind zu verkaufen in **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen.

Im Vorwerk **Kuppen** bei Saalfeld stehen **80 Fett-Hammel** (bereits geschoren) zum Verkauf.

In dem Hause des Fischer Kuhnke in dem Badeort Kahlberg ist eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere bei

Rahn & Rolling,
in Elbing.

Ein **Logis** von 5 heizbaren Stuben nebst Stall und Wagenremise auf 4 Pferde steht zu vermiethen von

W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet steht sofort zu vermiethen
Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2—3 Stuben nebst Zubehör und Eintritt in den Garten, ist Versetzungshalber sogleich oder zu Johanni zu vermieth., Altst. Grünstr. 17.

L. Hinterstr. 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Lange Heil. Geiststraße No. 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Johanni oder sogleich zu vermiethen. Näheres Inn. Mühlendamm No. 29.

Außeren Georgedamm No. 22. ist eine Wohngelegenheit von 2 Stuben, Küche und Kammer zu vermiethen.

Alter Markt 3. sind 4 Stuben und 5 Stub. mit Kabinet und parterre 1 Stube und Kabinet mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung mit separatem Eingang, bestehend aus drei aneinander hängenden Zimmern nebst Küche, Speisekammer und Boden, ist von Johanni d. J. zu vermiethen. Näheres Sturmstraße No. 18.

5½ Morgen Wiesen, in den neustädtschen Wiesen belegen, sind zu verpachten. Näheres Junkerstraße No. 15.

Der zu Martini d. J. pachtlos werdende, hiesige Krug, soll von da ab, auf drei nacheinander folgende Jahre den 15. Juni cr. Vormittags im Dominial-Bureau lizitirt werden. Die Pachtbedingungen sind im hiesigen Bureau einzusehen, oder können gegen 10 Sgr. Copialien erfordert werden.

Das Dominium **Froedenau** bei Dt. Eylau.

Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen in meinem Hofe in **Einlage** circa 80 Morgen culm. Wiesen zur Heunutzung, parzellenweise meistbietend verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Einlage, den 25. Mai 1858.

H. A. Schmidt.

In **Amalienhof** kann das angemeldete Jungvieh Dienstag den 1. Juni c. auf die Weide gebracht werden.

Das Weidegeld beträgt:
3 Thlr. 20 Sgr. für einjähriges und
6 Thlr. für zweijähriges Jungvieh;
außerdem für jedes Stück 4 Sgr. an den Hofmann in Amalienhof.

Für das aufgenommene Vieh wird in keiner Art Gewähr geleistet, und bei nothwendig werdender Abkürzung der Weidezeit muß das vollständige Weidegeld bezahlt werden.

Bauschutt kann abgeholt werden
Lange Hinterstraße No. 18. u. 19.

☞ Einen Burschen, der Maler werden will, sucht A. Jacobi,
neustädtische Schmiedestraße No. 7.

Einen Müller-Burschen braucht Bessau,
in **Fichthorst.**

Ein anständiges Mädchen nicht von hier, sucht eine Stellung entweder im Laden oder in einer Wirthschaft. Näheres Alter Markt 17.

☞ Ein anständiges Mädchen wünscht bei einer alten Dame oder einer stillen Familie beizuziehen. Hierauf Reflektirende bitte zu melden Junkerstraße No. 39.

Ein praktischer Inspektor, dem über seine Fähigkeiten sehr günstige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Johanni oder von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter ***R. E.* Tiegenhof** post restant erbeten.

Pacht-Gesuch.

Ein Garten, wo möglich nebst Wohnung, wird von einem Gärtner zu pachten gesucht. Gefällige Meldung in der Expedition d. Bl.

Ein katholisches Gebetbuch, unter dem Titel: Der betende Katholik, ist bei Kaufmann Herrn Krüger vergessen worden.

Der Eigenthümer kann sich melden
Vorbergstallstraße No. 6.

Bekanntmachung.

Nachstehender Wechsel

Elbing, den 26. April 1858.

Rthlr. 400. Pr. Crt.

Zwei Monat nach dato zahlen Sie gegen diesen meinen Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von

Vierhundert Thaler Pr. Crt.

den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Herrn
Heinrich Grunwald in Unter-Kerbswalde.

David Borowske in Unter-Kerbswalde.

Angenommen Heinrich Grunwald.

zahlbar bei Ferd. Korsch in Elbing.

Rückseite
David Borowski.

ist mir Anfangs d. Mts. verloren gegangen und werden Alle diejenigen, welche über den Verbleib Kenntniß haben, aufgefordert, denselben Alter Markt No. 34. gegen Belohnung abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Von der Weide im Schlammsack ist in voriger Woche ein jähriges Jährling von brauner Farbe, Stern und am rechten Hinterbeine A. C. gezeichnet, verschwunden.

Der etwaige Finder wolle sich melden bei
R. Frowerk in **Altfelde.**

Montag den 31. Mai
Musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Erholung.

Montag den 31. d. musikalische Unterhaltung.

Thumberg.
Sonntag **musikalische Unterhaltung.**

Waldschlößchen

Sonntag den 30. und Montag den 31. d.
musikalische Unterhaltung.

Löwensluft

Sonntag den 30. Mai
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 44 — 2. Juni 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war während der letzten Woche größtentheils empfindlich kalt und rauh, selbst mit Nachtfrösten, deren Wirkungen sich an den weichlicheren Pflanzen erkennen lassen. Von Getreide kamen nur wenig Zufuhren, auch fand nur Weizen etwas regere Kauflust. Preise im Allgemeinen wenig verändert. Zu notiren ist: Weizen hochbunt 130 — 134·pf. 74 bis 79 Sgr., bunter 128 — 131·pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128·pf. 50 — 66 Sgr. Roggen 122 — 131·pf. 32 — 39 Sgr. Gerste 35 bis 38 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 54 bis 62 Sgr. — Spiritus bei mäßiger Zufuhr 14½ Thlr.

Danzig. In letzter Woche wurden an unserer Kornbörse 970 Last Weizen, 420 Last Roggen, 50 Last Gerste ꝛc. umgesetzt und würde bei zahlreicheren Ausbietungen der Umsatz noch größer gewesen sein. Beste Weizengattungen waren gesucht und mit 495 — 515 Fl. bezahlt. Pro Schfl. wird notirt: Weizen 50 — 86 Sgr. Roggen fest 39 — 42 Sgr.; Gerste 33 — 46 Sgr.; Hafer 26 — 30 Sgr.; Erbsen 50 — 61 Sgr. — Von Spiritus 560 Ohm Zufuhr; gemacht zu 14⅓ Thlr., auf Lieferung pro Juni·Juli 14⅓ Thlr. der Absatz ist schleppend.

Königsberg Der Umsatz an unserer Kornbörse war beschränkt, Preise wenig verändert. Man zahlte für Weizen 65 — 79 Sgr.; Roggen 35 — 41 Sgr.; Gerste 35 — 42 Sgr.; Hafer 30 — 32 Sgr.; Erbsen 55 — 62 Sgr.; Bohnen 60 — 67 Sgr. — Spiritus verblieb in matter Haltung, Loco zu 15⅓ Thlr. ohne Faß gehandelt.

Wolle. Berlin. Der Umsatz der letzten beiden Wochen war unbedeutend. Preise sind nicht zu bestimmen, da sie zu sehr abweichen. Jeder verkauft so gut er kann, läßt aber selten einen Käufer gehen. In den Provinzen sind manche Verkäufe gemacht worden und zwar zu 20 — 25 Thlr. unter den vorjährigen Preisen. Jedermann ist auf die Märkte gespannt. Man verspricht sich gute Qualität und Wäsche der diesjährigen Schur. — Von den eben stattgefundenen ersten schlesischen Wollmärkten zu Strehlen und Sagan erfährt man, daß der erstere schwach befahren, die vorhandenen 300 Ctr. mit einem Abschlag von 10 — 18 Thlr. gegen vorjährige Preise Käufer fanden, wogegen in Sagan für Wollen, die voriges Jahr 93 — 94 Thlr. brachten, nur 68 Thlr. offerirt wurden. Die Verkäufer zogen es vor, ihre Lager nach Breslau zu dirigiren.

Das Beerdigungswesen.

Einer unserer Mitbürger hat mit seltener Beharrlichkeit, wenn auch in eigenthümlicher Form und bis jetzt ohne sichtbaren Erfolg, auf den Mangel an Brunnen und Trinkwasser in Elbing aufmerksam gemacht. Wir ersehen aus seinen gerechten Klagen, daß hier nicht alles so gut und vortrefflich ist, wie manche Leute, die von der Welt wenig gesehen haben, vermeinen. Es sei uns gestattet, noch auf einen andern Uebelstand die öffentliche Aufmerksamkeit zu lenken, der gewiß nicht von geringerer Wichtigkeit ist und bei dem die Abhülfe vielleicht noch leichter erfolgen kann.

Während für die Verification geringfügiger Thatsachen, die das Eigenthum betreffen, gerichtliche oder notarielle Acte erfordert werden, geschieht nichts zur Verification des Todes eines Menschen. Jeder unzuverläßige Mensch, ja jeder entlassene Sträfling kann einen Angehörigen als verstorben anmelden und erhält hierauf einen Begräbnißzettel, der ihm die Befugniß ertheilt, einen Leichnam zu beerdigen. Es kann hiebei eine zwiefache Täuschung vorkommen. Nicht selten ist Niemand gestorben und der Begräbnißzettel ist nur Behufs der Bettelei gelöst. Es kann aber auch aus anderen eigennützigen Interessen, z. B. bei Lebens-Versicherungen, ein Anderer, als derjenige, welcher wirklich verstorben ist, als hingeschieden angemeldet werden. Endlich ist auch der Fall möglich, daß der Anmeldende selbst getäuscht ist, und der angeblich Verstorbene, wenn auch seine Lebensfunktionen augenblicklich aufgehört haben, wirklich noch lebt. Die Wissenschaft und die Erfahrung lehren, daß solche Scheintodte vorhanden sein können und vorhanden gewesen sind.

In allen diesen Fällen geschieht zur Verhütung eines Betruges oder Unglückes nichts. Die §§. 474. und 493. Th. II. Tit. XI. des Allgem. Landrechts bestimmen zwar, daß der Todtengräber bei dem Einlegen der Leiche in den Sarg zugegen sein und der Pfarrer sich bemühen soll, die Identität des Verstorbenen festzustellen. Diese Vorschriften sind jedoch völlig unzureichend, und es dürfte nicht zu viel gesagt sein, wenn behauptet wird, daß sie bei den jetzigen ganz veränderten Verhältnissen überdies wohl nur in den seltensten Fällen zur Anwendung kommen.

Zur Steuerung jeden Betruges und zur Sicherung vor dem Begraben Scheintodter scheint es daher nothwendig, das in vielen Staaten vorhandene Institut der Leichenschauer auch bei uns einzuführen. Es müssen zu dem Zweck unbescholtene, gewissenhafte und angesehene Männer ermittelt werden, welche nach einer ihnen zu ertheilenden Instruktion feststellen, ob Jemand verstorben und wer derselbe gewesen ist. Stellen sich bei der Besichtigung Zweifel über das Ableben eines Menschen heraus, so muß stets sofort ein geprüfter Arzt zugezogen werden, um als Sachverständiger darüber zu befinden, ob die Merkmale des Todes unzweifelhaft vorhanden sind.

Bei einer zweckmäßigen Einrichtung des Instituts der Leichenschauer scheint die von manchen Seiten gewünschte Einrichtung von Leichenhäusern, zumal sie erfahrungsmäßig wenig benutzt werden, recht wohl unterbleiben zu können.

Dagegen sind unter allen Umständen Bestimmungen zur Verhütung zu früher oder zu später Beerdigungen erforderlich. Die Beerdigung vor Ablauf von 72 Stunden nach dem Tode ist bereits, nach der A·Bekanntmachung vom 17. August 1834 im Allgemeinen nicht gestattet und in besondern Fällen von der Genehmigung der Polizei-Behörde und der Beibringung gewisser Atteste abhängig gemacht. Allein auch das zu späte Beerdigen muß strenge untersagt werden. Es ist hier die beklagenswerthe Unsitte eingerissen, den Verstorbenen unter den nichtigsten Vorwänden erst am 6. oder 7 Tage, ja noch später der ewigen Ruhe zu übergeben. Bei den verderblichen Gasen, welche die in Fäulniß übergehenden Leichname entwickeln, ist dies jedoch meist eine arge Versündigung gegen die Hinterbliebenen, gegen die Hausbewohner und alle, welche dem Leichenbegängnisse folgen. Ist einmal der Tod unzweifelhaft festgestellt, dann fordert die wahre Pietät gegen den Dahingeschiedenen, der Erde zu übergeben, was ihr gebührt. v. S.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der kurze Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Sanssouci und in der dortigen freien Natur hat (wie der K. H. Z. geschrieben wird) schon sehr günstig auf Höchstdessen Geist und Körper gewirkt. Von einer Sommerreise unseres Königspaares vernimmt man noch gar nichts und es ist wahrscheinlich, daß Höchstdasselbe ununterbrochen diesen Sommer in Sanssouci und Umgegend verleben wird. — Von den Mitgliedern der kaiserlich russischen Familie wird, wie man in hiesigen höheren Kreisen wissen will, in diesem Sommer keins nach Deutschland, und überhaupt ins Ausland sich begeben. — (N.-Z.) Nach Stettin ist offiziell die Anzeige gekommen, daß die Prinzessin Friedrich Wilhelm von den Aerzten veranlaßt ist, die Anstrengungen der durch die Provinzen Pommern und Preußen beabsichtigten Reise zu unterlassen. Der Prinz wird die Reise allein machen; er hat sich jeden Empfang verbeten. — Die in den Commandostellen unserer Armee jetzt erfolgenden zahlreichen Personalveränderungen stehen mit dem schon vor einiger Zeit adoptirten Plan in Verbindung, auch die höheren militairischen Posten jüngeren Kräften zu übergeben. Es sollen binnen Kurzem noch mehre Neubesetzungen von Regiments- und Brigade-Commandos zu erwarten stehen. Die Entscheidung über Veränderungen in der Befehlshaberschaft dreier Armee-Corps bleibt aber vorerst noch ausgesetzt. — Von den Verhandlungen der Pariser Konferenz verlautet nicht das Mindeste. Selbst die Brüsseler Blätter, welche sonst in diplomatischen Mittheilungen sehr bevorzugt waren, enthalten sich jeder Kundgebung über die Thätigkeit der Konferenz. So viel scheint sich indeß jetzt schon herauszustellen, daß die Arbeiten nur sehr langsam fortschreiten. — Die Anleihe für den Bau einer Eisenbahn von Königsberg nach Eydkuhnen zum Anschluß an die russischen Eisenbahnen im Betrage von 7,500,000 Thlr. soll in kurzer Zeit ausgeschrieben werden. Die erste Einzahlung wird dem Vernehmen nach nicht mehr als 10 Prozent betragen, und in diesem Jahre dürften überhaupt nicht mehr als 20 Prozent einzufordern sein, da für die Erdarbeiten, welche für dieses Jahr zur Ausführung kommen sollen, 20 Prozent vollständig ausreichend sein werden. Die Haupteinzahlungen werden zur Herstellung des Oberbaues und zur Anschaffung des Betriebsmaterials erhoben werden. — Die „Kölnische Zeitung" läßt sich aus Berlin schreiben „Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen habe Sich schon jetzt für Freiheit der Wahlen in der entschiedensten und nachdrücklichsten Weise ausgesprochen, mit dem Hinzufügen, daß Er gewiß sei, mit dieser Beschützung der Wahlfreiheit den Intentionen Sr. Majestät des Königs durchaus zu entsprechen." — Gewiß ist es über jeden Zweifel erhaben, daß der Wille Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, übereinstimmend mit dem Willen Sr. Majestät des Königs, dahin gerichtet ist, die Freiheit der Wahlen (aus denen sich ja auch die Ansichten und Meinungen des Landes ergeben sollen) zu schützen und zu wahren. Das brauchte die „Kölnische Ztg." uns nicht erst zu versichern; eben so wenig wie sie wird behaupten wollen oder können, daß diese Wahlen bisher nicht frei gewesen seien. Aus dem weitern Verlauf des Artikels der „Kölnischen Ztg." scheint aber auch hervorzugehen, daß es sich eigentlich um „die Frage der Wahlkreise" handelt; und in der That, daß die Eintheilung der Wahlkreise, wie sie bei den letzten Wahlen geschehen, überall und in allen Fällen die zweckmäßigste gewesen, dürfte allerdings fraglich erscheinen. — Bei dem durch den erwünschten Regen eingetretenen höhern Wasserstande der Flüsse, langt hier nun zu Wasser fortwährend eine große Menge Getreide und Brenn-Material an, deren Preise täglich mehr sinken. Man verspricht sich, nach dem trefflichen Stande des Getreides ein sehr fruchtbares Jahr. — In der Geschäftswelt vernimmt man bittere Klage über große Stille und wenig Vertrauen; dabei soll aber der Handwerkerstand jetzt wieder mehr Beschäftigung haben. —

Gestern Nachmittag war der Perron des Potsdamer Bahnhofes fast ganz von Auswanderern eingenommen, die Abends mit dem Kölner Zuge ihre Reise nach Bremen weiter fortsetzten. Mit großer Theilnahme wurde von allen Fahrgästen die überaus starke Kinderschaar betrachtet, welche die Auswanderer, Landleute aus der Umgegend von Danzig, mit sich führten.

Großbritanien. Die konservativen Wähler von Buckinghamshire gaben am 26. ihren Vertretern Dupre und Disraeli ein Festmahl, bei welchem Disraeli in seiner Antwortrede einen Rückblick auf die Verhältnisse warf, unter welchen das Ministerium Derby die Regierung übernommen. „Es ist jetzt, sagte er, eine wohlfeile Sache, die Gefahren, denen wir entgangen sind, gering anzuschlagen, ja, sie sogar zu vergessen. Allein wenn ich Ihnen sage, und zwar ernstlich sage, daß, als wir ins Amt traten, es sich bei der Frage, ob Krieg, oder Frieden, nicht um Wochen oder Tage, sondern um Stunden handelte, so werden Sie gewiß nicht außer Acht lassen, daß der Friede erhalten und zugleich die Landesehre gewahrt worden ist." Gegen die Opposition sich wendend, warf Disraeli derselben die rücksichtslosesten Mittel vor; es existire eine Kabale, welche aus einigen wühlenden englischen Politikern und einigen ausländischen Intriguanten bestehe. Sie haben bedeutende Mittel, mächtigen Einfluß in der Gesellschaft und Quellen politischer Information besonders in Bezug auf auswärtige Angelegenheiten; aber sie sind gewissenlos in der Art wie sie ihren Einfluß gebrauchen, und es sei ihnen sogar gelungen, die einst reine und unabhängige Presse Englands in hohem Grade zu korrumpiren. Von Russell im Unterhause am 28. befragt, weshalb der Ausbruch eines Krieges mit Frankreich zu besorgen gewesen wäre, antwortete Disraeli vorsichtig, die Beziehungen zu Frankreich seien bei Persignys

plötzlicher Abreise kritisch gewesen und Palmerston selbst habe damals einen Bruch der Allianz gefürchtet. — Der Advertiser, eine freilich etwas zweifelhafte Autorität, bringt die Nachricht, daß die Judenfrage endlich gelöst sei. In den zwischen Ober- und Unterhaus stattgefundenen Konferenzen habe jenes eingewilligt, das Recht der Juden, im Parlament zu sitzen, prinzipiell anzuerkennen, und somit werde Baron Rothschild demnächst seinen Sitz im Unterhause einnehmen. — Nach den letzten Nachrichten aus New-York herrschte daselbst wegen des Verfahrens englischer Kreuzer, welche bei Cuba amerikanische Schiffe untersucht haben, große Erbitterung. Der Minister des Auswärtigen hat gegen das Verfahren protestirt und ein Kriegsschiff nach dem Meerbusen von Mexiko beordert.

Frankreich. Die Verstimmung über das ministerielle Rundschreiben wegen Veräußerung der den Stiftungen ꝛc. gehörigen Güter ist in den Provinzen allgemein. Die Regierung will nun durch einen erläuternden Moniteur-Artikel die Gemüther wieder beschwichtigen. — Das Pariser Duell gegen den Redakteur des „Figaro" wird von den englischen Blättern viel besprochen. Die „Times" sagt: In Paris hält man, und zwar ohne Zweifel mit Recht, die Frevelthat für ein Symptom der Leidenschaften, die sich in einem gewaltigen, triumphirenden, ehrgeizigen und unbeschäftigten Heere regen, einem Heere, das an Interessen und Gefühlen vom Reste der Nation gesondert ist, das wenig von der außerhalb der Casernen lebenden Gesellschaft weiß, sich um keine Autorität kümmert, außer um die des Oberhauptes, welches es auf den Thron erhoben hat, und von einer stets wachsenden Eifersucht und Verachtung gegen die nicht-militairischen Klassen beseelt ist, in deren Händen früher die politische Gewalt ruhte. — Aus Rom meldet man, daß Dom Miguel, der einstige portugiesische Kronprätendent, bereit sei, die Vorschläge seines Neffen, des Königs Dom Pedro von Portugal, bezüglich einer Ausgleichung und Versöhnung anzunehmen. Die Unterhandlungen werden mit Lebhaftigkeit fortgeführt. — Das algerische Gesetz soll möglichst schnell zu Stande gebracht werden. Das Jahresgehalt des Prinzen Napoleon als Statthalter soll auf 1 Million Francs festgesetzt sein.

Italien. Aus Neapel wird von starken Rüstungen gemeldet, welche mit großem Eifer betrieben werden. Sechszehn Fregatten werden gebaut; das Landheer wird in aller Stille auf den Kriegsfuß gebracht. Die Festungswerke von Gaeta sind fast vollendet und der Platz gilt für einen der stärksten in der Welt; 2160 Kanonen vertheidigen ihn. In der Entschädigungssache der englischen Maschinisten, welche dem Gerichte vorliegt, ist noch nichts entschieden. Die Seidenernte im Königreich ist mit Ausnahme der Insel Sizilien verloren.

Schweden und Norwegen. Das Hofgericht, so schreibt man dem „Hamburger Correspondenten", hat in diesen Tagen ein Urtheil gefällt, das jedenfalls einzig in seiner Art dasteht. Es hat nämlich den verantwortlichen Herausgeber des hierselbst erscheinenden Blattes „Fäderneslandet", Lindahl, zum Tode durch das Beil verurtheilt, weil derselbe fälschlich und böswillig eine Demoiselle Mendelsohn eines Verbrechens beschuldigt. Außerdem hat das Hofgericht den Vertheidiger Lindahl's, Advokaten Ugglas, zu einmonatlichem Gefängniß und, wegen der Vertheidigung einer ungerechten Sache, zum Verluste seines Amtes verurtheilt.

Rußland. Die neuesten Nachrichten aus dem Kaukasus melden, daß sämmtliche Einwohner der kleinen Tschetschna, 12—15,000 Seelen, unter dem Schutze russischer Truppen nach Rußland übersiedeln. Alle Auls werden daselbst niedergebrannt. Schamyl, welcher neue Streitkräfte sammelt, wird beobachtet.

Asien. Sir Colin Campbell trifft alle Vorbereitungen zu einem Sommerfeldzuge in Audh. Der Zweck des nächsten Feldzuges wird darin bestehen, Nena Sahib und Bahadur Khan, die ihre Streitkräfte in Bareilly vereinigt haben, endlich zu unterwerfen. Von Ersterem meldet ein Brief aus Caunpur, er habe sich mit 17,000 Mann und Artillerie bei Baroli aufgestellt und einen Preis auf Lord Canning's Kopf gesetzt. Lord Canning's strenge Proklamation sammt dem daran geknüpften Konfiskationsdekret hat in Audh nicht die gewünschte Wirkung hervorgebracht. Die Insurgentenführer wollen sich auf diese Bedingungen nicht unterwerfen — Die letzten Nachrichten aus Bombay melden als offiziell, daß die Rebellen mehrmals geschlagen worden, ein Angriff englischer Truppen auf Rewah hingegen mißlungen sei. Im Königreich Audh macht die Pacification Fortschritte.

Berlin.

Mit der vergangenen Woche hat das Auftreten der beiden Jesuitenpatres, deren Predigten fast den ganzen Monat Mai hindurch täglich eine zahlreiche Zuhörerschaft in der hiesigen katholischen Kirche versammelten, ein Ende gefunden. Zum größten Theil bestand diese Zuhörerschaft aus Nichtkatholiken, und wie auch das Urtheil über die Vorträge der frommen Väter verschieden und — wie man es von der Berliner Kritik nicht anders erwarten kann — tadelnd ausgefallen, so viel muß allgemein eingeräumt werden, daß der Inhalt der Predigten sich nur auf dem Gebiete der Moral bewegte und von jedem dogmatisirenden Zelotismus so wie von jeder Polemik fern hielt. — Die den hiesigen Bildhauern Bläser und Schievelbein übertragene Ausführung der kolossalen Reliefs an den Portalen der Dirschauer Eisenbahnbrücke naht sich ihrem Ende; sie erscheinen als Meisterwerke, welche der künstlerischen Leistung unserer Zeit bis auf die fernste Zeit ein ehrendes Zeugniß sprechen werden. Herr Bläser hat „die feierliche Einweihung der Brücke in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der Königl. Prinzen, wie des Handelsministers und dessen Beamten, so wie der bei dem Brückenbau betheiligten Architekten", Herr Schievelbein „die Einführung des Christenthums in Preußen durch Winrich von Kniprode" darzustellen. Die Modelle werden in der March'schen Fabrik zu Charlottenburg in gebranntem Thon ausgeführt und noch im Laufe dieses Jahres die Dirschauer Brückenportale schmücken.

Nachdem die Eisenbahnprojekte längere Zeit geruht haben, wird jetzt unter den günstigeren Geldverhältnissen in Bezug auf Eisenbahnanlagen eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt. Es werden nicht nur die vorhandenen Eisenbahnpläne der Realisirung entgegengeführt, sondern auch neue aufgestellt. Bei dem Ministerium laufen in dieser Beziehung zahlreich die betreffenden Berichte und Anträge ein. — In den letzten Tagen hat eine auf der Promenade im Thiergarten zwischen Personen der sog. gebildeteren Stände stattgefundene Prügelei viel Aufsehen und Stadtgespräch erregt. Die handelnden Personen sind, wie angegeben wird, ein Rath, ein Assessor und ein jüdischer Kaufmann. Der Letztre, von dem Ersteren zum Duell, wegen einer vermeintlichen Beleidigung, herausgefordert, hatte dieses abgelehnt und soll nun von jenen beiden thätlich angegriffen worden sein, wogegen er sich mit seinem Stocke so energisch vertheidigte, daß der Rath eine blutige Kopfwunde davongetragen. Herannahende Leute machten der Prügelei ein Ende, indem sie einen Schutzmann herbeiriefen, welcher die Acteurs zur Polizei führte. Veranlassung und Hergang werden von beiden Seiten sehr verschieden dargestellt; jedenfalls kommt die Sache zur gerichtlichen Untersuchung. — Die Einführung des neuen Zollgewichts, welche für den 1. Juli d. J. bevorsteht, beschäftigt bereits in hohem Grade alle Zweige der hiesigen Geschäftswelt. Von Seiten der hervorragendsten Inhaber derjenigen Verkaufsgeschäfte, welche durch den Detailhandel in dem meisten Verkehr mit dem Publikum stehen, haben vielfache Berathungen über die Preisstellung nach dem neuen Gewicht stattgefunden. Im Großen und Ganzen dürften sich die Pfundpreise theurer, die Centnerpreise dagegen billiger stellen, als bisher. — Wohin der Grundsatz einer ganzen Klasse von Menschen führt, unter keinen Umständen einen Eid zu leisten, wie dies den praktischen Juristen hinlänglich bekannt ist, beweist folgender trauriger Vorgang, der sich hier vor Kurzem zugetragen. Zwei Hausnachbaren begegnen auf der Straße einen dritten Hausgenossen, der den Einen jener Beiden in ehrenrühriger Weise beleidigt. — Es kommt zu einem Injurienprozeß, in welchem natürlich der unpartheiische Nachbar als Zeuge vorgeladen und trotz seines Sträubens und seiner Versicherung, noch nie einen Eid geleistet und deshalb schon mehrfach Verluste erlitten zu haben, vereidet wird, in Folge dessen die Verurtheilung des Verklagten erfolgt. Obwohl der Zeuge den von ihm verlangten Eid mit dem besten Gewissen ablegen konnte und abgeleistet hat, so ist er doch von dem Augenblicke der Eidesleistung ab von der fixen Idee befallen worden, einen Meineid geleistet zu haben. Alle Beschwichtigungen und Versicherungen des Klägers und selbst des Verklagten, daß der Eid kein falscher sei, sind fruchtlos geblieben und die Familie des betreffenden Mannes hat sich veranlaßt gesehen, den Unglücklichen jetzt einer Irren-Anstalt zur Heilung anzuvertrauen! —

Aus der Provinz.

Danzig, 29. Mai. (Dpsbt.) Von dem Hofmarschallamte ist gestern durch Se. Exc. den Herrn Ober-Präsidenten die offizielle Anzeige hier eingegangen, daß Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm aus Gesundheitsrücksichten Ihren hohen Gemahl auf Dessen Reise zu militairischen Zwecken in die Provinz Preußen nicht begleiten wird und daß Se. Königl. Hoheit sich deshalb alle Feierlichkeiten für den Empfang und den Aufenthalt in den Städten der Provinz verbeten hat — Der Herzog von Brabant wird, von Berlin kommend, hier erwartet. Nach einem zweitägigen Aufenthalt wird derselbe, dem Vernehmen nach, von hier nach Stockholm reisen. — Unsere Wintersaaten, die in Folge der geringen Winterfeuchtigkeit und der anhaltenden Frühlingsdürre und Kälte außerordentlich im Wachsthum zurückgeblieben waren, haben sich durch die günstigen Witterungsverhältnisse des Wonnemonats vollständig erholt und eine Kraft und Fülle der Vegetation entfaltet, die jede Erinnerung der Art überbietet. Der Winterroggen, im üppigsten Halmwuchse, zeigt seine jungen wallenden Aehren und berechtigt auf jeder Bodengattung zu den erfreulichsten Erwartungen. Die Sommersaaten, die die Ungunst früherer Witterungsverhältnisse nicht erfahren haben, stehen ganz vortrefflich. Die Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Leinsaaten ꝛc. sind überall gleichmäßig und kräftig aufgegangen. Der Graswuchs auf den Wiesen ist so kräftig, daß der erste Schnitt gemacht werden kann. Wenn sonst schädliche Natureinflüsse fern bleiben, dürfen wir des größten Ernte-Segens gewärtig sein.

Graudenz. Am 27. Mai Nachmittags brach in den Einwohnergebäuden des Fährpächters zu Trattwin Feuer aus, das bei der Abwesenheit der Einwohner, die mit auswärtiger Arbeit beschäftigt waren, sehr schnell um sich griff und die Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Von den Habseligkeiten der Leute konnte fast nichts gerettet werden. Bei der Schnelligkeit, mit der die Flamme um sich griff und der Verwirrung, dachte man im ersten Augenblick nicht an die in dem Gebäude befindlichen drei Kinder. Erst als die Gefahr schon sehr groß war, wurde man aufmerksam, und es gelang einem beherzten Manne das jüngste Kind zu retten; von den beiden anderen war keine Spur zu finden. Leider bestätigte sich am folgenden Tage die Vermuthung, daß dieselben in den Flammen einen schrecklichen Tod gefunden; man fand ihre verbrannten Ueberreste im Schutte. Auch ist man der Entstehung des Feuers auf die Spur gekommen. Ein Lehrling des in dem Hause wohnenden Seiler-Meisters, wird erzählt, hat einen großen Hang zum Tabakrauchen und da dieses öffentlich zu thun nach den Innungs-Gesetzen den Burschen verboten ist, hatte dieser während der Abwesenheit des Meisters sich heimlich eine Cigarre auf dem Boden unter den leicht feuerfangenden Stoffen angezündet. Es muß dabei wohl ein Funken in den Hanf gefallen sein. — Schon manches Unglück ist durch das Rauchen in Scheunen und auf Böden entstanden und sollte dieser letzte traurige Belag zu größerer Vorsicht führen.

*** Dt. Eylau, den 27. Mai. Heute wurde hier der Grundstein zu der bereits im Bau begriffenen katholischen Kirche feierlichst gelegt. Zu dieser gewiß seltenen Feierlichkeit hatten sich von nah und fern katholische Geistliche und Tausende von Menschen eingefunden. Das hochwürdige bischöfliche Dom-Vicariat zu Pelplin wurde durch den als tüchtigen Kanzel-Redner Herrn Decan Hundt aus Kauernik sowie durch den Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde Herrn Reiski vertreten. Hervorzuheben ist namentlich der in deutscher Sprache durch Herrn ꝛc. Hundt über den Zweck der Feierlichkeit gehaltene tief durchdachte Vortrag, welchem ein ebenso guter in polnischer Sprache durch den Pfarrer Herrn Keller aus Osterode folgte. — Beide Vorträge gingen zu Herzen. — Zur allgemeinen Freude wohnte der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung der hiesigen Stadt der Feierlichkeit bei. Nach dem Schlusse der Feierlichkeit fand in Fast's Hotel ein solennes Mittagsmahl statt, bei dem durch Herrn Decan Hundt ein Toast auf Se. Majestät unseren Allergnädigsten König ausgebracht wurde.

* Pr. Holland, 29. Mai. Am 24. d. wurde der Hofmann E. aus Vorwerk Hensels in einem trockenen Graben auf dem Wege von Hensels nach Schlodien, ohne Spuren äußerer Verletzung, todt gefunden. — Bei dem Dorfe Döbern wird jetzt eine Ziegel- und Dachpfannenfabrik errichtet. — Die Landleute klagen über die späten Nachtfröste in diesem Jahr. In vergangener Nacht soll thalerdickes Eis gefroren sein. Trotzdem stehen die Getreidefelder überall gut und ein so reicher Blüthenschmuck auf Obstbäumen ist seit vielen Jahren nicht da gewesen.

Königsberg, 31. Mai. (O. Z.) Der 5. Königsberger Pferdemarkt wurde heute Morgens unter recht zahlreicher Betheiligung des Publikums eröffnet und im Laufe des Vormittags trat bei dem schönen Wetter ein bedeutendes Gewühl auf dem eigentlichen Marktplatze sowohl, als auch in dessen nächster Umgebung ein. Auffallend war es, daß diesmal gleich bei der Eröffnung des Marktes viele bedeutende Verkäufe abgeschlossen wurden, was in früheren Jahren so frühzeitig und lange nicht in solchem Grade stattgefunden hat, ja es sind schon im Laufe des gestrigen Tages und selbst vorgestern viele namhafte Käufe gemacht worden und es läßt sich annehmen, daß schon bis zum Mittage des heutigen (ersten)

Markttages ein sehr bedeutender Umsatz stattgefunden hat. Dies erfreuliche Resultat scheint dadurch herbeigeführt zu sein, daß die Verkäufer von der bisherigen übeln Methode, zu übertriebene Preise für die Tage des Marktes zu stellen und solche später zu ermäßigen und nach dem Markt zu geringeren Preisen zu verkaufen, abgegangen sind und es erkannt haben, daß dieser üble Gebrauch zum Ruin des Marktes führen würde, indem er im vollsten Widerspruch mit jedem Markt- und Meßverkehr steht. Die zum Markt gebrachten Pferde sind größtentheils sehr schön. Käufer sind auch diesmal viele und zum Theil von weit her gekommen.

Verschiedenes.

— Eine neue Art Papier fabrizirt Dr. Collyer in England aus dem Rückstande der Runkelrüben, nach deren Destillation zum Behuf der Darstellung von Zucker, mit präparirtem Albumen. Dieses Papier besitzt unter anderen Vorzügen auch den, nicht erst angefeuchtet werden zu müssen, bevor es unter die Druckerpresse und die Kupferplatte gebracht wird. Das Papier ist glatt und fest und die Abdrücke sollen nichts zu wünschen übrig lassen. Vom Albumen können 20 — 80 pCt. verwendet werden; es ersetzt die gleiche Quantität Lumpen, ist besser als Glycerine und macht das Leimen entbehrlich. Einstweilen ist dies neue Papier von der engl. Regierung bei der Patronenbereitung verwendet worden.

— In Paris ist bei Lafitte und Firmin Didot eine Subskription für die zu Dreux in äußerster Dürftigkeit lebende fünfundsechszigjährige Tochter des Erfinders der Papier-Maschine, Robert, eröffnet. Dieser Mann, dem die Welt eine so nützliche Erfindung verdankt, starb im Elend; seine Tochter ernährte sich kümmerlich von einer Mädchenschule, bis sie zu alt dazu wurde und den Wohlthätigkeits-Anstalten zur Last fiel.

— Fast die einzige Erholung, welche der jetzige Kaiser von Rußland sich bei seinen erdrückenden Arbeiten gönnt, ist die Bären-Jagd. Diese Jagden finden gewöhnlich in ausgesuchter Gesellschaft statt und ganz im Gegensatz zu früheren, wo die Jäger sich hinter starken Netzen gegen den verwundeten und wüthend gewordenen Bären schützten, jagt der Kaiser aus freier Hand. Wenn die Spur eines Bären aufgefunden und sein Lagerplatz eingestellt ist, wird es dem Kaiser gemeldet und er bringt dann wohl einen Tag der Erholung, oft in heftigster Kälte im Walde zu. Gewöhnlich gehen außer einigen Flügeladjutanten mehre eingeladene Gäste mit, das letzte Mal auch der preußische Militairbevollmächtigte Major v. Loën. Der Kaiser trägt bei diesen Jagden den Papach oder die kaukasische Kosakenpelzmütze, hohe Stiefel und den Palukaftan und läßt sich von Kosaken des kaiserlichen Convois die Gewehre zureichen. Er ist ein vortrefflicher Schütze und fast nie entgeht ihm seine Beute. Die Bärenjagden, namentlich wie der Kaiser sie treibt, sind nicht ohne Gefahr, denn wenn der aufgerichtet auf den Jäger zukommende Bär nicht gut getroffen wird, hat man schon große Unglücksfälle erlebt.

In den Pfingsttagen ist diesmal auch in London das Wetter sehr ungünstig für die lange ersehnten Ausflüge gewesen. Die letzten Weihnachtstage waren viel schöner, sonniger, ja sogar wärmer. Den ungewöhnlich milden Winter dieses Jahres hat ein frostiges Frühjahr abgelöst, mit Mühe entwickelte sich bisher Blatt und Blüthe, und während des Monats Mai, der sich seinem Ende zuneigt, gab es im ganzen England nicht zwei warme Tage nach einander.

Ein neues musikalisches Instrument hat der Zitherspieler Uebelacker in München erfunden. Lauter Stimmgabeln sind in einem Halbkreis zusammengestellt und werden durch ein Rad, welches der Spielende mit dem Fuß treibt, an ihren Seitenflächen bestrichen, gerade so wie die Saiten der Violine von dem Bogen. Auf diese Weise entlockt man den Stimmgabeln einen ungemein angenehmen, weichen, wohllautenden Ton. Gespielt wird das neue Instrument wie ein Klavier, nur mit dem Unterschied, daß die Tasten nicht in gerader Linie, sondern im Halbkreis angebracht sind, was den Spielenden weniger ermüdet. Als besonderer Vortheil des Instruments ist noch hervorzuheben, daß es sehr einfach ist, nie sich verstimmt und ganz wenig Raum einnimmt. In einer schönen äußeren Ausstattung von Nußbaumholz gleicht es einem Secretair.

— (**Aus der Dorfschule. Wahre Geschichte aus Mecklenburg.**) Schreiber dieser Zeilen geht aus Vorliebe oft in die Dorfschule und giebt auch einige Bibellesestunden darin. Eines Tages hatte er nun ernstlich über das Lügen geredet. Dieser Grundfehler tritt ja leider überall hervor. Wir setzten alle Beredsamkeit in Bewegung und freuten uns im Stillen selbst über unsere treffliche Rede, die sicherlich für ewig vorhalten müsse. Geschichten wurden erzählt, Beispiele aus dem Leben gewählt und die täglichen Gelegenheiten zum Lügen dargestellt und innig ermahnt und gebeten, immer die Wahrheit zu sagen, lieber Strafe zu leiden, als zu lügen. Andächtig saßen die Kinder vor mir. Besonders ein kleines Mädchen sah mich mit ihren blauen Augen so klug an, daß ich meinte, die hat dich gewiß verstanden, die lügt bestimmt nie wieder. Ich wandte mich nun an sie, des Sieges meiner Beredtsamkeit ganz sicher: „Kind, wenn Du nun mal in der Küche bist und läßt einen Topf fallen, und es Keiner sieht, was sagst Du dann, wenn Deine Mutter Dich fragt: Anne-Marie, wer hat den Topf kaput geschmissen?“ Antwort: — „De Katt'!!“

Elbing. Durch offizielle Mittheilung ist hier die Nachricht eingegangen, daß die Reise Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nach der Provinz Preußen gänzlich aufgegeben ist, da, wenn das Fußübel auch gänzlich geheilt ist, der Arzt doch die Anstrengungen der weiten Reise für nachtheilig hält. Seine Königliche Hoheit der Prinz unternimmt die Reise nur zu militairischen Zwecken und hat jeden Empfang sowie jede Einladung abzulehnen geruht.

Briefkasten. 1) „Gasbeleuchtungs-Frage“ — wenn der Herr Verfasser sich der Redaktion nennt. 2) „An Europamüde“ nach mündlicher Rücksprache. 3) Herrn S. in E. vom Beginn des neuen Quartals an. 4) Die Herren G. und H. wollen die eingereichten Adressen abholen.

Berliner Course
vom 31. Mai 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	83¾ Br.	83¼ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100¾	100¼ „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82	81½ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	— „	— „

Uebersicht
der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig).

(Abfahrt.)

1)	Personenzug No. 4.	Morg.	4 U. 30 M.
2)	Lokal-Personenzug No. 10.	Vorm.	11 4
3)	Schnellzug No. 2.	Nachm.	5 12
4)	Güterzug mit Personenbef. No. 6. . .	Abends.	7 „ 2

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.

(Ankunft.)

5)	Personenzug No. 3.	Nachts	12 U. 36 M.
6)	Güterzug mit Personenbef. No. 5. .	Morg.	9 1
7)	Schnellzug No. 1. .	Vorm.	11 35
8)	Lokal-Pers.-Zug No. 9.	Nachm.	5 „ 38

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte, glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Julie geb. Müller von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 28. Mai 1858.

v. Graevenitz,
Königl. Staats-Anwalt.

Todes-Anzeige.

Das heute 6 Uhr Abends nach 8tägigen Leiden erfolgte, sanfte Dahinscheiden meines geliebten Mannes, des Hofbesitzers **Johann Thiessen**, im 60. Lebensjahre zeige ich tief betrübt an.

Eschenhorst, den 28. Mai 1858.

Barbara Thiessen.

Die Kunst-Ausstellung
bleibt nur noch bis Sonntag den 6. Juni geöffnet.
Das Comité.

Formulare
zu Lehr-Kontracten
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Formulare
zu Bäcker-Tabellen
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich bereits von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Eine neue Sendung **Gothaer Cervelat-, Zungen-** wie **Roth-Wurst** empfing und empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Rheinische Früchte in **Zucker**, als **Apricosen, Pfirsiche, Reineclauden, Mirabellen, Kirschen, Pflaumen, Mandeln** u. **Melange** in kleinen und großen Gläsern empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
Arnold Wolfeil.

Aechte **Havanna-, Hamburger** wie **Bremer Cigarren** in abgelagerter Waare empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Engl. Rox 12 Sgr. pro Pfd., **Fische, Kugel, Himbeeren** und **Kirschkern** 10 Sgr. pro Pfd., **gewöhnliche Bonbon**, als: **Himbeer-, Citronen-, Chocoladen-, Mohrrüben-** und **kl. Bonbon** p. Pfd. 8 Sgr., **Chocoladen** und **Chocoladen-Pulver** billigst empfiehlt die
Bonbon- und Chocoladen-Fabrik
von **M. A. Christophe,**
Fischerstraße No. 6.

Einem hiesigen so wie auswärtigen geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier lange Hinterstraße No. 5. als Klempner etablirt habe. Alle in meinem Fache vorkommenden Gegenstände werden prompt und billigst angefertigt, so wie jede Reparatur schleunigst besorgt.

Elbing, den 1. Juni 1858.
G. Gruhn.

☞ Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Glacee-Wäsch- und Färberei-Anstalt aus der Fischerstraße nach der langen Heiligegeiststr. **52.** verlegt habe; bitte auch ferner um geneigtes Wohlwollen. **Wilhelmine Ilgner.**

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!“
„Nähere Nachricht über die Dr. **Döcksche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland Dr. med. Döcks zu **Barnstorf** im Königreich Hannover.“

Alter Markt No. 46. sind 2 Hinterstuben im Ganzen oder auch getheilt an einzelne Personen vom 1. Oktober, wenn es gewünscht wird auch schon von Johanni d. J. zu verm.

3 Zimmer, heller geräumiger Küche ꝛc. sind zu vermiethen alter Markt No. 61.

Ein freund. Stübchen auch Küche u. Kammer an Einzelne i. g. zu bez. hl. Geiststr. 36.

Junge Leute finden Schlafstelle, auch wenn's verlangt wird Beköstigung Brandenburgerstraße No. 14., eine Treppe hoch.

Ein trockner Keller ist zu vermiethen
Fischerstraße No. 6.

Ein Laufbursche w. g. Schmiedestraße No. 1.

Vom Marktthor bis zum Dampfbootplatz ist Montag Abend von einem ganz armen kleinen Kinde ein neues Thalerstück verloren. Der Finder wird dringend gebeten, dasselbe wenn auch gegen 5 Sgr. Belohnung Marktthorstraße No. 3. gütigst abzugeben.

Mir ist die Nacht vom 30. bis 31. Mai von der Weide von Jonasdorf eine braune Stute mit Stern verschwunden; möchte derjenige, welcher eine Spur von hat, mir doch Nachricht mittheilen. Jac. Grunwald.
Ellerwald, 4. Trift.

Dem Herrn **Philipp Wollenberg** in Elbing habe ich ein sehr reichhaltig sortirtes Lager von

Spiegeln, Consolen und Consoltischen mit Marmorplatten

in den **neuesten Façons in Gold-, Barock- und Mahagoni-Rahmen** aus meiner Spiegel Manufaktur übergeben. Dieselben zeichnen sich durch **Eleganz u. Billigkeit** aus und werden von Herrn **Wollenberg** zu **meinen Fabrikpreisen verkauft.**

M. M. Goldschmidt, in **Königsberg i. Pr.**

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich sowohl eine sehr große Auswahl **der modernsten Spiegel zu Fabrikpreisen,** wie auch mein **sehr vollständig sortirtes Möbel- und Polsterwaaren-Magazin.**

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Die erste diesjährige Sendung **direkt bezogener** schwarzer und couleurter, glatter, englischer Wollenstoffe,

Camlot und Twillds,

empfing ich, und erlaube mir dieselben bei äußerst billiger Preisnotirung, bestens zu empfehlen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte aus Malz und echten weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. Oktober 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medicinalrath Herrn Dr. Magnus Stadtphysikus in Berlin

approbirte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch bei dem Kaufmann Herrn **Arnold du Bois** in **Elbing** die ½ Flasche zu 1 Thlr. und die ¼ Flasche zu ½ Thlr. nur allein echt zu haben.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,
Ritterplatz No. 9.

Wollsäcke empfiehlt
Ferd. Aug. Foss,
Brückstraße No. 31.

Getreide-Säcke
sind stets vorräthig bei
A. Penner.

Woll-Säcke
empfiehlt **A. Penner,**
Wasserstraße No. 81.

Ausschuß-Porzellan empfing die Porzellan-Niederlage bei **C. Gröning.**

Feine lederne
Damen-Taschen
empfing und empfiehlt
C. Gröning.

Gold-Rahm-Spiegel und Spiegelgläser

in allen Dimensionen werden billigst ausverkauft bei
C. Gröning.

Eine neue Sendung **Wiener Herren-** und **Damen-Glacee-Handschuhe** empfing und empfiehlt
Otto Kaufmann,
Handschuhfabrikant,
Alter Markt No. 26.

Annonce.

Sehr **gut gebraunte** Ziegel, Forstpfannen und Biberschwänze sind stets billig zu haben in **Kl. Marwitz.**

Die neuesten Tapeten und Bordüren

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen
Phillpp Wollenberg.

Einige gute **Kugelbüchsen** nebst Zubehör sind billig zu verkaufen, Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

Ein fast neuer, nur wenig gebrauchter, offener Wagen, Victoria-Kariol, nach dem neuesten Façon steht bei Herrn Wagenfabrik. Lemke, innern Mühlendamm, zum Verkauf.

Veränderung wegen habe ich mich entschlossen, den 18. Junius c. folgende Gegenstände per Auktion gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen:

2 Pferde, 2 Kühe, 3 Wagen, 2 Schlitten, 1 Pflug, 2 Eggen, Tische, Stühle, einige Betten ꝛc. Kauflustige belieben sich daher bei mir einzufinden.

Jankendorfer-Mühle, den 29 Mai 1858. **Schoen,**
Mühlenmeister.

Zwanzig Milch-Kühe vorzüglicher Race sollen hieselbst im Termine
den 11. Juni c. Vormitt. 9 Uhr
meistbietend verkauft werden.
Dominium **Gr. Tippeln** bei Dollstädt, Kreis Pr. Holland.

---

200 März-Schaafe
sind zu verkaufen
in **Adl. Sumpf**
bei Mühlhausen.

Im Vorwerk **Kuppen** bei Saalfeld stehen **80 Fett-Hammel** (bereits geschoren) zum Verkauf.

Holz-Verkauf

in Elbing.

Fichten Rundhölzer 40 bis 56 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll am Zopfe stark,

Fichten- und Tannen-Balken $^{11}|_{11}$ bis $^{18}|_{18}$" stark, 20 bis 40' lang,

Mauerlatten $^{6}|_{6}$, $^{7}|_{7}$, $^{8}|_{8}$, $^{9}|_{9}$, $^{10}|_{10}$ Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang,

so wie die auf meiner **Dampfschneidemühle** geschnittenen Hölzer in allen Dimensionen und großer Auswahl:

als $^{1}|_{2}$, $^{3}|_{4}$, 1, $1^{1}|_{4}$, $1^{1}|_{2}$ Fichten- und Tannen-Dielen,

„ 2, $2^{1}|_{2}$, 3, 4, 5 und 6zöllige Fichten- und Tannen-Bohlen,

Latten, Gordinge, Kreuzhölzer, Balken ꝛc. empfehle ich zu billigen Preisen und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Ferner empfehle ich **Chamotsteine, holländische Dach- u. Firstpfannen,** Spaltlatten ꝛc.

Die Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und übernehme auch gerne die Besorgung des Transportes zu Wasser.

D. Wieler,
Holzhandlung.

Ziegel- u. Dachsteinbretter
empfiehlt billigst
D. Wieler,
Holzhandlung.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt,
aus Bromberg,
wird von **Donnerstag, den 3. Juni** bis **Sonnabend den 5.** in **Elbing** (Königl. Hof) für Kranke, welche an langwierigen Uebeln leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, zu sprechen sein. — Arme unentgeltlich.

Für eine außerhalb einer Stadt belegene Fabrik, der ein Inspector vorsteht, wird ein unverheiratheter, im reiferen Alter stehender Mann gesucht, der der Kaufmännischen Buch- und Rechnungsführung vollständig kundig ist. — Bei freier Wohnung und Beköstigung werden 100 Thlr. Gehalt offerirt.

Schriftliche Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Litt. A. entgegen.

Ein gebildetes Mädchen wünscht als Gesellschafterin einer Dame, oder in der Wirthschaft behülflich placirt zu werden. Auch ist dieselbe bereit, Kindern den ersten Elementar- und Musik-Unterricht zu ertheilen. Näheres Brückstraße No. 30.

Einen Müller-Burschen braucht Bessau, in **Fichthorst.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 44 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 2. Juni 1858.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 31. Mai 1858.

Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichts-Directors Hoffmann haben heute die Schwurgerichts-Sitzungen begonnen; Beisitzer sind die Herren Kreis-Gerichtsräthe Thiel aus Marienburg, Hesner und Lesse und Gerichts-Assessor Busenitz aus Elbing.

Als Gerichtsschreiber fungirt Hr. Gerichtsactuar Zeitz.

Die Staats-Anwaltschaft wird durch den Herrn Staats-Anwalt Dahlström vertreten.

Nachdem der Präsident mittelst Ansprache an die Geschworenen die Sitzungen für eröffnet erklärt, auch die eingegangenen Dispensations-Gesuche erledigt waren, gelangte zur Verhandlung:

1) Die Anklagesache wider **a**, den Arbeiter Christoph Bischadowski, **b**, den Arbeiter Johann Pietrowski, **c**, den Arbeiter Anton Spinacki aus Menthen, **d**, den Arbeiter Jacob Martens, **e**, den Arbeiter Friedrich Weihe zu Friedrichsfelde, **f**, den Eigenthümer Friedrich Grunau zu Lichtfelde.

Vertheidiger: Justizrath Schlemm und die Rechtsanwälte Scheller, Schüler und Dickmann.

Gegenstand der Verhandlung waren fünf schwere, ein einfacher Diebstahl, Hehlerei und Annahme eines falschen Namens.

I. Dem Gasthofbesitzer Kalinowski zu Christburg wurden in einer Nacht im Mai 1855 aus der verschlossenen Abseite der Scheune sechs Schweine à 6 Thaler werth, entwendet. Eins der Schweine kehrte noch am selben Morgen von selbst zurück; es muß den Dieben entlaufen sein. — Am Tage des Diebstahls wurden die Angeklagten Pietrowski und Spinacki in Riesenburg, wo Schweinemarkt war, mit vier Schweinen festgehalten, welche der Bestohlene als die seinigen wiedererkannte; das fünfte hatten sie bereits verkauft. In der Voruntersuchung haben Beide ein Geständniß insofern abgelegt, als sie einräumten, in der Nähe des Kalinowskischen Gehöfts mit dem Mit-Angeklagten Bischadowski zusammen getroffen zu sein und dieser ihnen den Vorschlag gemacht hätte, Schweine zu stehlen. Sie hätten darauf nicht eingehen wollen, sich aber am Wege gelagert, während Bischadowski nach dem Kalinowskischen Gehöft gegangen, von wo er bald darauf mit fünf Schweinen zurückgekommen, welche sie ihm dann, gegen Versprechen eines Theils von dem Erlöse, nach Riesenburg hätten treiben helfen. — Bischadowski leugnete jede Wissenschaft von diesem Diebstahle.

II. Dem Instmann Mogalski zu Wilczewo bei Stuhm wurde in der Nacht zum 30. Dezbr. 1855 aus einem Stalle ein Schwein im Werthe von 16 Thaler entwendet. Die Stallthüre war dadurch geöffnet, daß das davor befindliche verschlossene Vorhängeschloß zerschlagen war. Am folgenden Morgen wurde ein gewisser Johann Martens, gegen den ebenfalls Anklage erhoben, dessen Aufenthalt jedoch nicht hat ermittelt werden können, im Besitze des gestohlenen Schweins betroffen; er räumte ein, den Diebstahl in Gemeinschaft mit dem Mitbeschuldigten Bischadowski verübt zu haben. — Letzterer leugnete seine Theilnahme.

III. Dem Schmiedemeister Rose zu Neuhof wurde in der Nacht zum 7. Febr. 1856 aus dem verschlossenen Stalle eine Kuh entwendet. Die Diebe hatten in der Gegend, wo der Steckel sich befand, in der Thür etwa 18 Löcher in Halbkreisform dicht nebeneinander gebohrt, dann das so umbohrte Stück Holz herausgebrochen. Der Spur folgend, fand man auf der Grenze zwischen Lichtfelde und Baumgart die Ueberreste einer geschlachteten Kuh vor; Damnificat erkannte an Haut und Haaren sein Eigenthum. In der Voruntersuchung haben Bischadowski, Martens und Weihe die Verübung des Diebstahls eingeräumt. Der Mitangeklagte Grunau hat zugestanden, von dem Fleische, wissend, daß es gestohlen worden, einen Theil als Geschenk angenommen zu haben und steht er wegen Hehlerei unter Anklage.

IV Dem Einsaßen Weiß zu Posilge wurde im Januar 1856 von einem Schlitten, der frei dastand, eine Quantität Holz und eine Holzkette entwendet. Weihe und Jacob Markens haben eingeräumt, den Diebstahl ausgeführt zu haben.

V. Dem Krüger Guntowski zu Petershoff wurden in der Nacht zum 19. März 1856 aus seiner Schankstube verschiedene Gegenstände im Werthe von etwa 30 Thlr. entwendet, und zwar mittes Einbruchs, indem die Diebe von außen durch die etwa ½ Fuß starke Ziegelmauer ein Loch von ungefähr 2 Fuß Durchmesser gebrochen hatten. — Bischadowski, Weihe und Martens sind dieses Diebstahls beschuldigt, indem in deren Besitz verschiedene der gestohlenen Sachen vorgefunden wurden, sie auch in Betreff des Erwerbes derselben Angaben gemacht, die sich als erdichtet erwiesen haben.

VI. Am 20 März 1856 Abends gegen 11 Uhr kamen die Instleute Pladwig, Urban, Tucholki und Kemski aus dem Walde nach Schönwiese zurück; es fiel ihnen auf, daß ein Mensch durch einen dahin führenden Hohlweg in das Dorf schlich, sie gingen demselben nach, entdeckten ihn aber nicht wieder. Pladwig und Urban blieben vor dem Gehöfte des Krügers Myszlinski stehen, während die beiden andern um das Gebäude herumgingen. Tucholki sah am Giebel des Kruggebäudes zwei Männer stehen, welche damit beschäftigt waren, gegen die Mauer zu stoßen, sie standen unmittelbar an dem Gebäude und stießen beide auf dieselbe Stelle der Wand. Als sie Tucholki und Kemski gewahr wurden, ergriffen sie die Flucht, wurden jedoch verfolgt und einer von ihnen ergriffen und als der Angekl. Martens erkannt. An der Wand, wo die beiden Männer geklopft hatten, fand sich ein frisch gemachtes Loch von ½ Fuß im Quadrat nnd 3 Zoll tief, vor Bischadowski ist von Martens der Theilnahme bezüchtigt.

VII. Bischadowski war in der Nacht vom 4. zum 5. Juni 1855 aus dem Gefängnisse zu Christburg entsprungen. Bei seiner Wiederergreifung, und auch später dem Untersuchungsrichter in Marienburg gegenüber, hat er sich der falschen Namen „Mischlinski, Narzywski und Jaschinski" bedient:

In der heutigen Sitzung räumten ein, Bischadowski den bei Kalinowski und Rose, Martens und Weihe den bei Rose und Weiß verübten Diebstahl, ebenso war Grunau der Hehlerei geständig; bei Letzterm wurden mildernde Umstände als vorhanden angenommen. Durch die erfolgte Beweisaufnahme wurden die Angeklagten, von denen die meisten mehrfach bestraft sind, auch der übrigen Diebstähle überführt.

Das Verdict der Geschworenen lautete auf „Schuldig", mit Ausnahme der Frage in Betreff der Betheiligung des Weihe bei dem bei Guntowski verübten Diebstahl. Mildernde Umstände wurden nur bei Pietrowski und Spinacki angenommen. Der Gerichtshof verhängte über

Bischadowski 6 Jahr,
Martens 3 Jahre,
Weihe 2 Jahre und 3 Monat Zuchthaus,
Pietrowski und Spinacki 6 Monat, und
Grunau 14 Tage Gefängniß.

Rechenschafts-Bericht

des Vorstandes des Verschönerungs-Vereins im Jahre 1857.

Die Kasse hatte folgende Einnahmen

Bestand aus 1856	thlr.	42. 26	sgr. 9 pf.
Reste „ „ .		18. 12	–
Kämmerei-Zuschuß.		90. —	–
Freiwillige Beiträge. . .		281. 7	–
Grasnutzung u. Holzverkauf	„	1. —	„ – „
	thlr.	433. 15	sgr. 9 pf.

Es wurden ausgegeben:

Arbeitslöhne in den 4 Bezirken des Verems thlr. 57. 27 sgr. 5 pf.

Anschaffung von jungen Bäumen, Sträuchern u. Blumen, Anfertigung von Einfassungen ꝛc. thlr. 60. 19 sgr. 11 pf.

Gehälter und Remunerationen dem Gärtner, Aufseher und Promenaden-Wächter, so wie Tantieme für das Einziehen der Beiträge u. Insertionskosten thlr. 183. 22 sgr. thlr. 302. 9 sgr. 4 pf.

Es blieb daher in der Kasse ein Bestand von . . . . . thlr. 131. 6 sgr. 5 pf.

Von dem Bestande sind Thlr. 100. vorläufig bei der Sparkasse deponirt und sollen zur Erweiterung der bestehenden und Errichtung neuer Anlagen verwandt werden.

Die Anlage einer Promenade an der südlichen Seite der Pr. Holländer-Chaussee bis zum Bahnhofe ist projektirt, dürfte aber, da das Land noch verpachtet ist, nicht vor 1860 zur Ausführung kommen. Ebenso erwartet die Regulirung des alten Stadt-Walles vor den Schichauschen Fabrikgebäuden die Mitwirkung des Vereins.

Elbing, den 30. Mai 1858.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins
F. G. Haertel. Giede. Holzt. Zett.

Um Gelegenheit zu allgemeiner Betheiligung an der Wahl unseres Vorstandes und der Deputirten zur Haupt-Versammlung zu geben, sind in unserer General-Versammlung am 26. h. diese Wahlen noch nicht vollzogen, sondern auf Mittwoch den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr verschoben worden, wo sie im Saale der Herren Stadtverordneten stattfinden sollen. Indem wir unsere bisherigen Mitglieder und diejenigen unserer evangelischen Mitbürger hiezu einladen, welche dem Vereine beitreten wollen, machen wir bekannt, daß wir dem geäußerten Wunsche gemäß in den nächsten Tagen specielle Aufforderungen zum Beitritt neuer Mitglieder ergehen lassen werden.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

Amtliche Verfügungen.

Proclama.

Die Eigenthümer, resp. Verlierer nachstehend benannter Sachen, welche nach den Anzeigen der Polizeibehörden gefunden worden, oder verdächtigen Personen abgenommen sind, nämlich:

1) eine Mantille und eine Pelz-Muffe,
2) zwei Säcke,
3) zwei Scheffel Weizen,
4) eine wollene Unterjacke,
5) ein leinenes Manns-Hemde, gezeichnet A. H. No. 8.,
6) eine goldene Broche,
7) eine goldene Broche,
8) eine kleine Lomme, 12 Fuß lang, auf jedem Ende mit einem Knie,
9) ein Portemonnaie mit 3 Sgr. 2 Pf. Inhalt,
10) 34 fichtene Stangen und 8 birkene Deichselstangen,
11) zwei blaugefärbte Stücke Zeug, zwei Säcke, ein Paar Stiefeln, eine Decke von Glanzleinwand, eine Flasche, ein Korb nebst ein Paar Handschuhen und eine Scheere, ein Messer, 1 Stück Kittel, eine Einschüttung zu einem kleinen Kopfkissen, ein weißleinener Lappen, zerrissene Stücke eines bunten Kleides, ein Portemonnaie,
12) zwei Steinkohlen,
13) eiserne Bände,
14) eine Stola,
15) ein weißer Flauschrock,
16) ein Kopfkissen mit blau und weiß gewürfeltem Ueberzug,
17) ein Grapen,
18) eine Schachtel mit unechtem Flitterstaat,
19) ⅓ Klafter Ellern-Holz und ⅓ Klafter Büchen-Klobenholz,
20) einen silbenen Eßlöffel,
21) 20 alte Vieh-Glocken, einen ledernen Riemen und 2 alte Mützen,
22) eine Haube,
23) einen Weberrock,
24) drei Stücke eines zerbrochenen Theelöffels,
25) ein brauner Wallach, 7 Jahre alt,
26) ein Sack mit 1 ½ Ctr. Reis, ein Sack mit 10 Pfd. Caffee u. 5 Pfd. Cichorien,
27) 13 Mauerlatten,
28) einen Geldbeutel mit 2 Sgr.,
29) ein goldener Ring, gezeichnet F mit der Jahreszahl 1840,
30) ein brauner Wallach,
31) ein Geldbeutel mit 9 Thlr.,
32) ein Fischergefäß,
33) eine Münze — Oldenburger Mark, eine kleine Münze, 405 Stück kleine Münzen, 3⅞ Loth zerbrochene Münzen,
34) eine Quantität Buchenholz,
35) eine Tuchmantille,
36) eine Cigarrenspitze nebst Etui,
37) drei Hemden,
38) eine wollene Decke,
39) eine Bürde Büchenholz,
40) ein feines weißes Schnupftuch ohne Zeichen, eine blau und grau gehäkelte Ziehbörse ohne Ringe mit 10 Sgr., eine Pehde, mit Dinte M. G. gezeichnet,
41) eine Geldtasche mit 2 Thl. 5 Sgr. 11 Pf.,
42) ein Portemonnaie mit 20 Sgr. 7 Pf.,
43) eine Kindermantille,
44) eine Kriegsdenkmünze von 1813/14,
45) ein Paar baumwollene Strümpfe, 5 gezeichnet, 3 alte Jacken,
46) ein schwarzer baumwollener Regenschirm, ein lederner Gürtel mit Stahlschloß,
47) ein Tischtuch,
48) eine gehäkelte Nachthaube, ein gesticktes Schnupftuch, gezeichnet C. M,
49) ein Paar Gummischuhe,
50) eine schwarze Tuchmütze,
51) eine Schnupftabaksdose,
52) ein Schnupftuch, gezeichnet A. K. 9.,
53) eine Jagdtasche, enthaltend ein zerbrochenes Pulverhorn, ein Taschentuch, eine kleine Kinder-Jacke, einen Pistonschlüssel, zwei Kämme, fünf Schrauben, einen Pulverbeutel,
54) eine schwarze Kammlottschürze,
55) eine lederne Brieftasche,
56) ein Ulanen-Collet,
57) eine Militair-Dienstauszeichnung,
58) drei Thaler Kassenanweisungen,
59) ein brauner Wallach mit Ueberbein,
60) ein Hausschlüssel,
61) eine kleine Quantität Holz,
62) eine Pehde,
63) zwei Schnupftücher,
64) ein Mangeltuch,
65) eine Börse mit 25 Sgr 4 Pf.,

werden zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche auf dieselben resp. auf den aus einigen derselben gewonnenen Auktions-Erlös zum Termine

den 30. Juni c. Vormittags 10 Uhr

vor Herrn Gerichts-Assessor Busenitz unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden ihrer Rechte auf die genannten Sachen für verlustig erklärt, und dieselben dem Finder, resp. sonst Berechtigten werden zugesprochen werden. —

Elbing, den 28. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 28. Februar 1858.

Das den Peter und Regine geb. Ehlert — Droese'schen Eheleuten gehörige in **Gr. Stoboy** unter No. 24. a. der Hypothekenbezeichnung belegene, aus einem Wohnhause nebst Scheune, 17 Morgen 100 □ Ruthen preuß. Maßes Land und einem Antheil am Torfbruche bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 520 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll am

30. Juni 1858 von Vormittags 11 Uhr

ab, durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen 7 Morgen culmisch im Gänselande und 2 Morgen culm. in den Windfangswiesen ist ein Termin auf

2. Juni c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt Rath Berndt anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Der Magistrat.

Den Verkauf der diesjährigen Landwehr-Kavallerie-Uebungs-Pferde betreffend.

Den Verkauf der in diesem Jahre für die 1. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments vom hiesigen Kreise zur vierzehntägigen Uebung gestellten 36 Pferde findet

Mittwoch den 16. Juni c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Schloß Platze in Pr. Holland statt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Bemerkt wird noch, daß der Verkauf in der Regel gegen gleich baare Bezahlung erfolgt und nur diejenigen Käufer von einer solchen entbunden sind, denen die Kreisständische Kommission einen Kredit ausdrücklich bewilligt und darüber eine schriftliche Bescheinigung ertheilt hat, welche dann aber an der auf dem Verkaufs-Orte befindlichen Kasse abgegeben werden muß.

Auch leistet der Kreis für keinerlei Krankheiten oder Fehler Bürgschaft, es entsagt vielmehr derjenige, der ein Pferd kauft, damit ausdrücklich allen gesetzlichen und namentlich §. 205 und Anhang §. 14 Theil 1 Tit. 11. des Allgemeinen Landrechts bezeichneten Gewährleistungen.

Pr. Holland, den 22. Mai 1858.

Der Landrath
Frhrr. v. Schroetter.

Freitag, den 4. Juni c. Vormittag um 10 Uhr sollen im Gerichtsgebäude hieselbst

¼ Mosel-Wein,
Marcobrunner,
St. Julien und
Champagner
in Flaschen,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Donnerstag den 3. Juni c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen in dem Kaufmann Cornelius Dückschen Grundstück verschiedene Waaren-Vorräthe, bestehend in Zucker, Kaffee, Thee, Kümmel, Graupe, Pfeffer, Gewürz, Lorbeerblätter, Schwamm, div. Farben, Taback, Cigarren, Streichhölzer, Essig, große und kleine Fässer, Bütten, Wannen u. s. w. öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verauktionirt werden.

Elbing, den 29. Mai 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Dr. E. Burdel, Arzt

die Trunksucht.

In welchem scheußlichen Lichte stellt sie sich dar? Welche physische und moralische Verheerungen richtet sie an? Wie beugt man ihr am Sichersten vor? Wie hilft man ihr am Erfolgreichsten ab? Mit einem Anhange über die Behandlung der höhern Grade dieses Uebels, des Säuferwahnsinns (Delirium tremens) ꝛc. 8. Geh. 10 Sgr.

Diese, den Mäßigkeitsvereinen gewidmete treffliche Schrift hält den Betroffenen einen so abschreckenden Spiegel vor, daß ihre Lektüre allein bei Vielen schon hinreichend sein wird, sie vor dem Abgrunde, an dem sie stehen, schaudern zu machen und von ihm zurückzuweisen.

Eine Parthie Bücher, wissentlichen und belletristischen Inhalts, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ein gut erhaltenes Wasserfahrzeug (eine Lumme) 5 bis 6 Last Tragfähigkeit, ist zu verkaufen in **Succase** von

Peter Döhring sen. in **Lenzen.**

Heu ist zu verkaufen

Berlinerstraße No. 4.

Vieh-Auktion.

Sonntag den 6. d Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen in **Einlage** bei Gastwirth Herrn Esau 4 einjährige, 4 zweijährige, 2 dreijährige Pferde, 2 Kühe, 1 alter, 5 dreijährige, 5 zweijährige Ochsen und 8 Kälber meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Sonntag den 6. Juni c. Nachmittag um 2 Uhr werden in dem Dorfe Zeyer, vor dem Gasthause des Herrn Winter, im Wege einer freiwilligen Auktion, 10 frischmilchende Kühe, Hocklinge, Kälber, Pferde und Schweine öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Grunewald.

Eine Kuh im vollen Euter steht zum Verkauf beim Wasser-Müller P. Koch,
in **Gr. Wickrau.**

Eine sehr gute Kuh, die den 12. d. Mts. kalben soll, ist käuflich bei J. Rempel,
Ellerwald 1. Trift.

---

1 Kuh, die in 8 Tagen kalben soll ist bei mir zu verkaufen. Franz Philippsen,
Augustwalde.

Lange Heil. Geiststraße No. 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von Johanni oder sogleich zu vermiethen. Näheres Inn. Mühlendamm No. 29.

Ich bin Willens mein am Markte belegenes, sich zu einem kaufmännischen Geschäfte ganz vorzüglich eignendes Haus mit Stallung sowie einer Scheune, einem Baum- und Säegarten aus freier Hand zu verkaufen.

Pr. Holland, den 26. Mai 1858.

Beumelburg, Stadt-Wundarzt.

---

1) Das Grundstück in **Stuba No. 24.**, mit 28 Morgen culm. Land und ganz neuen Gebäuden, mit oder auch ohne Inventarium und mit Crescenz, worunter Morgen Roggen, und
2) das Grundstück in **Stuba No. 41.**, mit 18 Morgen culm. Land und guten Gebäuden, ohne Inventarium, jedoch mit der Crescenz, worunter 3 M. Rips, sollen beide im Termine **Montag, den 21. Juni Mittags 11 Uhr** an den Meistbietenden verkauft werden. Die Uebergabe kann sogleich erfolgen. Salomon Winter.

Eingetretener Umstände wegen ist das Haus lange Hinterstraße No. 5 billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein Keller zu verm.

Eine Wohnung mit separatem Eingang, bestehend aus drei aneinander hängenden Zimmern nebst Küche, Speisekammer und Boden, ist von Johanni d. J. zu vermiethen. Näheres Sturmstraße No. 18.

Herrenstraße 16. ist eine Vorderstube mit Kabinet zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Der zu Martini d. J. pachtlos werdende, hiesige Krug, soll von da ab, auf drei nacheinander folgende Jahre den 15. Juni cr. Vormittags im Dominial-Bureau lizitirt werden. Die Pachtbedingungen sind im hiesigen Bureau einzusehen, oder können gegen 10 Sgr. Copialien erfordert werden.

Das Dominium **Froedenau** bei Dt. Eylau.

Einige Kinder können noch an meinem Privat-Elementar-Unterricht Theil nehmen.

Krieger, conc. Lehrerin,
Inn. Mühlend. No. 14.

Bei Aufgabe meines Geschäfts fordere ich hierdurch alle meine Schuldner auf, innerhalb 8 Tagen ihre Schuldbeträge an mich zu berichtigen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, gegen die Säumigen gerichtlich zu verfahren.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Joh. Unger.

Eine einzelne Dame wünscht zu Michaeli gegen eine billige Pension ein Unterkommen. Das Nähere Wachstraße No. 1., eine Treppe hoch.

Eine anständige Person sucht eine Stelle als Beiwohnerin.

Zu erfragen Wasserstraße No. 70.

Ein nicht dem Trunk ergebener ordentlicher Mensch, welcher mit Vieh Bescheid weiß und auch die Landwirthschaft gut versteht, findet ein gutes Unterkommen. Näheres Töpferstr. No. 6 eine Treppe hoch.

Bestellungen auf Torf werden angenommen Kl. Stromstraße No. 5. und bei mir in **Dörbeck.** C. M. Nesselmann.

Eine Cigarren-Tasche mit Stickerei und Gummiband ist am Sonntage auf dem Wege vom Mons über das Feld nach Vogelsang verloren gegangen. Der Finder dieser Tasche, in welcher der Name des Eigenthümers verzeichnet steht, wird gebeten, dieselbe gegen 1 Thaler Belohnung, Brückstraße No. 27. abzugeben.

Bekanntmachung.

Nachstehender Wechsel

Elbing, den 26. April 1858.

Rthlr. 400. Pr. Crt.

Angenommen Heinrich Grunwald.

Zwei Monat nach dato zahlen Sie gegen diesen meinen Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Vierhundert Thaler Pr. Crt. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Herrn
Heinrich Grunwald in Unter-Kerbswalde.

David Borowske in Unter-Kerbswalde.

zahlbar bei Ferd. Korsch in Elbing.

Rückseite
David Borowski.

ist mir Anfangs d. Mts. verloren gegangen und werden Alle diejenigen, welche über den Verbleib Kenntniß haben, aufgefordert, denselben Alter Markt No. 34. gegen Belohnung abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 45. — 5. Juni 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Den 6. Juni 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag **um 8½ Uhr:** Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 209.
Nachmittags: Erste Vesper.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Mittwoch den 9. Juni Nachmittags um 2 Uhr
Missions-Fest
in der St. Marien-Kirche.
Herr Prediger Riebes aus Fürstenau.

H.il. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 8. Juni Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 10. Juni Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Die Herren Prediger in der Neustadt bitten um baldige Anmeldung der Confirmanden.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred Palmié fällt der Gottesdienst aus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (P. Z.) Von der „Kölnischen Ztg." wurde (wie in No. 44. d. Bl. erwähnt) in sehr zuversichtlicher Weise von Verhaltungsmaßregeln Mittheilung gemacht, welche Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen in Bezug auf die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen ertheilt haben soll. Wie uns als zuverlässig versichert wird, entbehrt diese Mittheilung des kölnischen Blattes der thatsächlichen Begründung. Der hohe Stellvertreter unseres Monarchen hat weder dem Staatsministerium als solchem noch einzelnen Mitgliedern desselben Weisungen der in Rede stehenden Art zukommen lassen. Eben so wenig sind von Höchstdemselben tadelnde Bemerkungen über das Verfahren der Regierung bei den vorigen Wahlen, sei es in officieller, sei es in vertraulicher Weise an die Regierungsmitglieder gelangt. Es scheint demnach den Angaben der „Kölnischen Zeitung" eine Mystification oder zum Wenigsten eine sehr tendenziöse Ausdeutung von mißverstandenen Gelegenheits-Aeußerungen im Privatgespräch zu Grunde zu liegen. — Zu bewundern wäre unter diesen Umständen die Dreistigkeit, mit welcher die „Kölnische Ztg." ihre Erzählung in die Welt geschickt, wenn man dergleichen von den angeblich liberalen, oder oppositionellen und demokratischen Blättern nicht längst gewohnt wäre, die es auch niemals begreifen können oder wollen, daß in Preußen die Minister, nicht wie in England Minister des Parlaments, sondern Minister des Königs sind und um des Staates Wohlfahrt willen, sein müssen. Die „Kgsb. H. Z." bestätigt übrigens im Wesentlichen die vorstehende Nachricht der „P Z." und fügt (übereinstimmend mit unsrer Mittheilung in No. 44. d. Bl.) hinzu, es handle sich wesentlich um eine möglichst zweckmäßige Eintheilung der Wahlbezirke, und sollen die erforderlichen Anordnungen schon jetzt vom Ministerium des Innern getroffen werden, indem die Wahlen der Wahlmänner schon im October, die der Abgeordneten aber im November vor sich gehen. — Der Gemahl der Königin Victoria, Prinz Albert, soll im strengsten Incognito hier eingetroffen sein. Die Reise desselben nach Coburg betrifft die Succession seines zweiten Sohnes, des englischen Prinzen Alfred, in der Regierung des Herzogthums Coburg-Gotha, da der jetzige Herzog kinderlos ist. Im Herbst hofft man den Prinzen Albert mit seiner Gemalin, der Königin von England, auf längere Zeit an unserem Hofe weilen zu sehen.

Oestreich. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten aus Ragusa vom 31. v. M. sind in Gravosa sechs türkische Dampfer mit 3600 Mann und 12 Geschützen an Bord gelandet.

Frankreich. Ungeachtet der starken Mißstimmung, welche das Rundschreiben des Ministers wegen des Verkaufs der Hospitiengüter erregt, glaubt man doch, daß die Regierung ihr Projekt nach und nach durchführen wird. — Zwischen Militairs und Bürgerlichen kommen fortwährend, in Folge des neulichen Duells, Reibungen vor, und diese Stimmung hat ihr Bedenkliches. — Der Monteur veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten Danilo von Montenegro, worin derselbe sich rühmt, er habe die Hälfte der Herzegowina ohne Schwertstreich erobern können, habe sich aber den Wünschen des Kaisers Napoleon, auf den er seine Hoffnung gesetzt habe, gefügt. — Der „Ind. Belge" zufolge hat die französische Regierung von befreundeter Seite die Nachricht bekommen, daß neuerdings Knall-Bomben von noch fürchterlicherer Wirkung nach Frankreich geschickt worden sein sollen. Natürlich wird strengstens nachgeforscht, man hat aber noch nichts finden können.

Großbritanien. Die von Roebuck im Unterhause gestellte Motion zu Gunsten des Suezkanals wurde mit sehr großer Majorität verworfen. — Vom Minister wurde erklärt, der Admiral des in den mexikanischen Gewässern befindlichen englischen Geschwaders habe Ordre, jede Kollision mit amerikanischen Schiffen (wegen des Sklavenhandels) zu vermeiden. — Ueber die Beziehungen zu China bemerkt die Times, es sei gewiß, daß der Zwist mit dem Kaiser von China mit dem Falle Cantons und der Gefangennehmung Yeh's seine Lösung nicht gefunden hat.

Ostindien. Die letzten Nachrichten aus Bombay lauten ungünstig. Walpole ist am 15. April von den Insurgenten geschlagen. General Hope und vier Offiziere sind geblieben. Am 25. April haben die Engländer eine fernere Niederlage erlitten, bei welcher sie bedeutende Verluste hatten. Andere Operationen sind dagegen erfolgreicher gewesen, jedoch wird ein Sommerfeldzug in Rohilcand allgemein für gefährlich erachtet. — Lord Canning's Proklamation wird in Audh nicht in Ausführung gebracht werden.

Aus der Provinz.

* Danzig. Unsere bevorstehende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen, durch welche jedoch das Comité sich keineswegs entmuthigen läßt, sondern mit regem Eifer sich bemüht, etwas Tüchtiges und unserer Stadt Würdiges zu Stande zu bringen. Gegen die Benutzung des Exerzierhauses am Leegen-Thor für die Ausstellung traten so erhebliche Hindernisse hervor, daß man sich hat für den vollständigen Bau eines besonderen Ausstellungs-Gebäudes entschließen müssen, welches auf dem Buttermarkt, gegenüber dem Gymnasium, aufgeführt werden soll, indem man auf die Genehmigung der städtischen Behörden mit Zuversicht hofft. Das Projekt, mit der Gewerbe-Ausstellung eine landwirthschaftliche Ausstellung zu verbinden, schien bis vor Kurzem nicht zu Stande kommen zu können, indem die landwirthschaftlichen Centralstellen zu Danzig und Marienwerder in einer am 15. v. Mts. gehaltenen Generalversammlung jede Betheiligung an der Ausstellung abgelehnt hatten. Man hat nun den Versuch gemacht, sich mit den Herren Gutsbesitzern unmittelbar in Verbindung zu setzen, um dieselben für die Ausstellung zu interessiren, und nach den bereits erhaltenen Zusagen ist Hoffnung vorhanden, daß derselbe gelingen und auch landwirthschaftliche Gegenstände und Produkte die Ausstellung vervollständigen werden. — Die Schiffsbewegung unseres Platzes ist, obwohl die Frachten nur niedrig, also wenig lohnend, bisher in diesem Jahre doch eine sehr lebhafte gewesen, denn in der Zeit von Wiedereröffnung der Schifffahrt bis **ultimo** Mai sind nicht weniger als 560 Schiffe — d h. 100 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres — in unseren Hafen eingelaufen.

Thorn. Der geringe Wasserstand und besonders die vielfachen Versandungen machen den Wassertransport auf der Weichsel dieses Jahr besonders schwierig und langwierig, besonders auch da die Sandbänke ihre Lage mitunter sehr plötzlich verändern. In Folge davon haben auch mehrere Kähne Havarie gelitten, und an der Grenzzollamts-Station erfordert die Revision der Kähne sehr viel Zeit, weil dieselben der Seichtigkeit des Wassers wegen mitten im Strom liegen bleiben müssen. Es werden zwar nicht unbedeutende Summen für die Regulirung des Stromes verwendet, doch reichen dieselben nicht aus, um Durchgreifendes auszuführen.

Lessen. Eine famose Geschichte setzte unsere Stadt vor einigen Tagen in Allarm. Ein Chaussee-Arbeiter meldete dem Magistrats-Dirigenten, daß er einen großen Schatz entdeckt. — Man fuhr mit Spaten versehen hinaus, um die Millionen zu heben — doch als man den Schatz bei Lichte besah, hatte der Arbeiter nur dreimal geträumt, es sei an der Stelle ein Schatz verborgen! — Die langen und heiteren Gesichter waren das Amüsanteste dabei.

* Pr Holland, den 3. Juni. Seitdem das Landwehrbataillon zur vierzehntägigen Uebung zusammengezogen ist, hat unser Städtchen ein ganz militairisches Ansehn gewonnen. Anfangs sahen die Leute freilich sonderbar genug aus, als sie mit ihren Militair-Effekten auf dem Rücken, einen Helm oder Mütze auf den Kopf gestülpt, halb bürgerlich, halb militairisch ausstaffirt, vom Magazin nach ihrem Quartier wanderten. Bald jedoch hörte man den gleichmäßigen weitschallenden Tritt einer Soldaten-Abtheilung, Offiziere in ihren kleidsamen Uniformen durchschritten eifrig die Straßen — überall Geschäftigkeit. Und nun erst auf dem Anger, wo die Exercitien vorgenommen werden. Kleine und große Abtheilungen formiren sich zu einem Ganzen, theilen sich wieder links und rechts abschwenkend, jetzt unbeweglich, jetzt als eine Masse dahin, dorthin schreitend; dazu die berittenen Offiziere, die an der Front hinauf und hinab sprengen ein Schauspiel, das, je seltener es den Kleinstädtern geboten ist, desto lieber von ihnen in Augenschein genommen wird.

Königsberg. Das Gesammtresultat unsres am 2. d. Mts. beendigten Pferdemarkts kann als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Der Begehr nach guten Pferden zeigte sich sehr rege und es hätten noch eine bedeutende Anzahl mehr, als zum Markt gestellt waren, gute Käufer gefunden, die gezahlten Preise waren durchschnittlich hoch und durften die Verkäufer zufrieden sein Die Markt-Beaufsichtigung und Leitung des Verkehrs ward auch diesmal in musterhafter Weise gehandhabt Erstaunlich groß war der Zufluß von Fremden, man sagt, daß im deutschen Hause mit seinen 120 Zimmern allein gegen 400 Personen logirt haben, die Table d'hote desselben zählte am ersten und zweiten Markttage jedesmal über 200 Gäste. Fabelhaft soll die Quantität von Champagner sein, welche während der Markttage hier konsumirt wurde. — Unsere Kantstatue ist in Berlin vollendet und wird dort in dem Atelier des Ciseleur Grüneberg viel von Kunstkennern und Verehrern Kant's besucht und bewundert. Der vor etwa 5 Jahren in das Leben gerufenen Dampfschiffahrt auf den Masurischen Seen drohen in Kurzem wesentliche Veränderungen, wenn ihr nicht sogar ein Ende bevorsteht. Einmal bringt das Unternehmen weniger ein, als dasselbe Anfangs versprach, dann aber dürfte ein zweiter Uebelstand von entscheidender Bedeutung werden Viele der masurischen Seen sind seit den letzten Jahren in stetem Fallen, und zwar so erheblich daß die ländlichen Besitzungen, welche an den Seen belegen, zu mehr oder minder großen Flächen Land gekommen sind Man bringt wohl nicht mit Unrecht diese Abnahme des Wassers mit den Waldverwüstungen in Zusammenhang, welche in der jüngsten Zeit theils durch die Nonnenraupe, theils aber auch durch die leichtsinnige Wirthschaft der Güter-Schacherer angerichtet worden sind. — Der Herzog von Brabant wird, dem Vernehmen nach, seine Reise bis nach Königsberg ausdehnen, um den hiesigen umfassenden Festungsbau in Augenschein zu nehmen.

Verschiedenes.

Die „Nd. Z." berichtet: Zu den bevorstehenden Wollmärkten in Preußen sind bereits mehrere englische, und belgische Kaufleute und Fabrikanten eingetroffen, von denen man von früher her weiß, daß sie sehr umfangreiche Einkäufe zu machen pflegen. Auch sind Kaufordres aus England, Belgien und Frankreich an Berliner Agenten eingegangen, welche sich auf sehr belangreiche Quanten beziehen. Obschon die ersten Wollmärkte nur sehr niedrige Preise erzielten, so glaubt man doch,

daß durch Betheiligung des Auslandes eine nicht unerhebliche Preissteigerung eintreten wird.

Breslau, 2. Juni. (Wollmarkt.) Heute am Vortage des allgemeinen Geschäfts hatten wir einen sehr bedeutenden Umsatz und sind ca. 5000 Ctr von den Lägern genommen worden. Die Preisreduction war für schlesische Wollen 10—12 Thlr. pr. Ctr. und bei alten Wollen 15—20 Thlr. pr. Ctr. Der Markt wird entschieden sehr lebhaft werden und wohl in den nächsten drei Tagen beendigt sein.

— In der letzten Wahl-(General-) Versammlung der verschiedenen Dombau-Vereine zu Köln wurde u. A. die überraschende Mittheilung gemacht, nach nur vier Jahren würde der Ausbau des Domes so weit vorgeschritten sein, daß diese Kathedrale im Innern als vollendet zu betrachten sein werde. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß alsdann noch bedeutende Bauten auszuführen sind, nämlich die Vollendung der drei Thürme, welche noch ein Kapital von circa 3 Millionen Thaler absorbiren werden.

— Von der Mosel berichtet die „Elb. Z." die erfreuliche Wahrnehmung, daß allenthalben dort die Wälder wieder zunehmen. Bis vor wenig Jahren wurde deren Pflege in jeder Richtung vernachläßigt, die Wälder wurden ausgerodet, ohne daß Jemand daran dachte, die öden Stellen wieder zu besaamen. Den landwirthschaftlichen Vereinen gebührt das Verdienst, auf diese Uebelstände aufmerksam gemacht und für neue Anpflanzungen thätig gewirkt zu haben; eben so haben mehrere Bürgermeister in Bepflanzung öder Gemeindeländereien sich anerkennenswerthe Verdienste erworben.

— Der Berliner „Publizist" meldet: Ein Berliner Kaufmann stellte bei dem Stadtgerichte in Leipzig gegen einen dort wohnhaften Schuldner einen Prozeß auf Höhe von 70 Thalern an und bevollmächtigte zur Betreibung desselben in Leipzig einen Advokaten. Dies war vor zwei Jahren. Auf seine seitdem oft wiederholten Excitationen erhielt er von seinem Advokaten stets den Bescheid, daß das in Sachsen nicht so schnell gehe wie in Preußen, und daß man sich zu gedulden habe. Endlich war ein rechtskräftiges Erkenntniß, jedoch nur auf Höhe von 60 Thalern, gegen den Verklagten erstritten, und der Gläubiger erwartete nun durch seinen Advokaten die Zusendung des Geldes. Statt dessen erhielt er von demselben eine Kosten-Liquidation im Betrage von 70 Thalern, zur Deckung derselben waren die eingegangenen 60 Thaler gleich zurückbehalten, und es wurde daher blos noch die Nachsendung von 10 Thalern verlangt.

Neuestes. Berlin, 3. Juni (P. Z.) Die ärztlichen Consultationen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs sind noch nicht beendigt. Wie verlautet, handelt es sich bei diesen Berathungen nicht blos um die Feststellung einer unserm Monarchen am zweckmäßigsten zu empfehlenden Sommerkur, sondern zugleich um die Abgabe eines umfassenden Gutachtens in Bezug auf die größere oder geringere Zuverlässigkeit der Aussichten, welche sich für die alsbaldige Wiederübernahme der Oberleitung der Staatsgeschäfte durch Se. Majestät in Person darbieten. — Wie der Elb. Z. geschrieben wird, hat das vereinigte Votum der Geheimen Medizinalräthe Romberg und Frerichs, wie der Königl. Leibärzte in Betreff der dem Könige anzurathenden Sommerkur sich zunächst für einen längeren Aufenthalt in Tegernsee entschieden.

Paris. Das Charakteristische der gegenwärtigen Lage ist die unbehagliche, wir könnten fast sagen, die ängstliche Stimmung, welche sich aller Gemüther bemächtigt hat, ohne daß irgend etwas Positives vorliegt, das sie rechtfertigen könnte. Aber desto schlimmer, denn der öffentliche Instinkt täuscht sich selten. Nicht dieses oder jenes flößt dem Publikum Besorgnisse ein, sondern das Ensemble der Zustände, welches ihm sagt, daß etwas faul in Europa und ein unerwarteter Zwischenfall hinreichend sei, eine Erschütterung herbeizuführen. Dürfen wir gewissen Andeutungen trauen, so beherrscht dieses Gefühl auch die Pariser Konferenz, welche, weit entfernt, mit dem Feuer zu spielen, mit einer exemplarischen Vorsicht zu Werke zu gehen und fest entschlossen zu sein scheint, Alles zu vermeiden, was die von ihr zu regelnden Fragen im Laufe der Unterhandlungen zu brennenden anwachsen lassen könnte. — Trotz des angeblich beruhigenden zweiten Rundschreibens über die Hospitiengüter, fährt die Verwaltung in energischer Weise fort, ihren Willen durchzusetzen und die Maßregeln gegen Widerstrebende mehren sich täglich. So sind wieder mehrere Gemeinderäthe aufgelöst und Maires abgesetzt worden.

Amerika. Im Senate der Vereinigten Staaten wurde am 18. Mai eine Resolution: Zu untersuchen, ob legislative Maßregeln erforderlich seien', um den Präsidenten zum Schutze der amerikanischen Schiffe gegen britische Uebergriffe in den Stand zu setzen, einstimmig votirt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in London ist beordert worden, Genugthuung für die Untersuchung amerikanischer Schiffe und Einstellung fernerer Untersuchung derselben von England zu fordern. — Da wird John Bull denn wieder sehr klein beigeben.

Jahresbericht des Elbinger Zweig-Vereins der Evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung.

An unserm vorjährigen Jahresfeste am 13 Novbr. 1857 betrug unsere Jahreseinnahme von 187 Mitgliedern . . . 145 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf

Hievon haben wir nach unserm frühern Statute die Hälfte mit . . . 72 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. an den Vorstand des Gust.-Ad.-Vereins zu Danzig abgeführt. Ueber die andere Hälfte, welche uns zu freier Verfügung stand, wurde in jener Versammlung ausnahmsweise noch nicht zu disponiren beschlossen, sondern, da wir den Beschluß gefaßt hatten, uns dem Hauptvereine der Provinz Preußen anzuschließen, uns also nach den neuen Statuten eine General-Versammlung schon im Mai d. J. bevorstand, erst in dieser über die disponible Hälfte zu verfügen.

Nachdem wir inzwischen durch Bestätigung unseres Statutes vom 13. Novbr. a. pr. von Seiten des Hauptvereins der Provinz Preußen und durch ein Schreiben des Leipziger Central-Vorstandes vom 14. Januar 1858 als organisches Glied der Gesammtstiftung aufgenommen worden sind, haben wir unsere General-Versammlung — dießmal ausnahmsweise ohne vorhergängigen Gottesdienst wegen der uns nahe bevorstehenden großen Festfeier des Hauptvereins in Elbing — am 26. Mai abgehalten. In dieser wurden die oben genannten 72 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. in der Art vertheilt, daß dem Lehrer Knoff in Tolkemitt 30 Thlr., der Gemeinde Groß Wittenberg im Dt. Croner Kreise 20 Thlr. und der Gemeinde Gurzno bei Lautenburg an der polnischen Gränze der Rest mit 22 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. zuerkannt wurden.

Seit dem 13. Novbr. a. pr. bis zum 26. Mai a c. hat unsere Jahreseinnahme betragen 137 Thlr. 12 Sgr.
Davon waren Ausgabe 6 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Es blieben also reine Einnahme . . 130 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hievon ist das uns zu freier Verfügung zustehende Drittheil mit . 43 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. für den Neubau der evangel. Schule im Dorfe Groß Montau bei Marienburg, das durch die Weichselüberschwemmung 1855 verfandet wurde, bestimmt; die beiden andern Drittheile sind, dießmal ohne alle weiteren Vorschläge über das eine derselben, mit 87 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf., an den Hauptverein nach Königsberg abgesandt worden.

Um Gelegenheit zu noch mehrseitiger Betheiligung an unserm Vereine zu geben, wurde der Vorschlag gemacht und angenommen, die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen noch auszusetzen, um inzwischen dem Vereine noch mehr Mitglieder zuzuführen, wenngleich ohnehin vorauszusehen war, daß die am 29. und 30. Juni in Elbing bevorstehende General-Versammlung des Preußischen Hauptvereins diesem Zwecke förderlich sein werde. Wir hatten auch die Freude, heute berichten zu können, daß die Zahl der Mitglieder bereits um 70 bis 80 Personen gestiegen sei, welche Anzahl sich noch zu vermehren verspricht. In den nunmehr vorgenommenen Wahlen wurde fast der ganze frühere Vorstand wiedergewählt, so daß derselbe nunmehr aus folgenden Personen besteht: Präses: Oberbürgermeister Burscher, Stellvertreter desselben: Superintendent Eggert, Schriftführer: Prediger Krüger, Stellvertreter desselben: Prediger Dr. Lenz, Schatzmeister: Kaufmann Freundstück, Stellvertreter desselben: Kaufmann Czerlinski. Zu Deputirten des Elbinger Zweigvereins auf den beiden nächsten Hauptversammlungen wurden erwählt: Oberbürgermeister Burscher und Prediger Nesselmann.

Wir ersuchen die evangelischen Bewohner Elbings und des Landkreises, welche sich dem Vereine noch anschließen wollen, ihren Beitritt bei uns zu erklären, und diejenigen Inhaber von Privatwohnungen, welche den am 29. und 30. Juni bei uns weilenden Deputirten gastliche Aufnahme bei sich anbieten, ihre Adressen uns angeben zu wollen.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung.

Elbing. Am 31. Mai c. Mittags erfolgte an dem hohen Damme des oberländischen Kanals, in der dritten Haltung, neben der Landstraße von Schönfeld nach Nahmgeist, eine großartige furchtbare Rutschung. Der Damm steht seit fünf Jahren, liegt am Anberge, hat eine Höhe von circa 35 Fuß, hat eine Kronbreite von 23 Fuß und liegt 3 Fuß über dem Wasser des Kanals, das am Tage der Rutschung 3 Fuß 7 Zoll hoch stand. — Es war hier eine mittelmäßige Viehweide und leichter Boden. In einer Tiefe von einigen Fußen liegt aber ein Thonlager, das schräge abfällt. Auf diesem Boden ist der Damm jetzt gerutscht und zeigt sich in der abgerutschten Stelle ein unbedeutendes Kieslager mit starkem Sprinde. — Als die Abrutschung geschah, mußte die Dammkrone folgen, und die zu ⅔ gefüllte Kanalhaltung stürzte hinab und nach dem Kleppebach. — Sieben Stunden war die Landstraße, welche beinahe 8 Ruthen vom Fuß des Dammes liegt, gesperrt und 5 Fuß hoch mit Erde bedeckt. — Die Dammöffnung beträgt 13 Ruthen. In einigen Wochen wird der Schaden wieder verbessert sein.

Elbing. Die diesjährigen Remonte-Märkte sind für Marienburg auf den 9., Elbing den 11., Pr. Holland den 12., Wormditt den 14., Braunsberg den 16. Juni, Morgens 8 Uhr, anberaumt worden.

— Der Bericht über die letzten Schwurgerichts-Sitzungen, ein Aufsatz über „Scheintod" und einige andere Artikel mußten wegen Mangel an Raum für die nächste No. zurückgelegt werden.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 7. Juni.

Für die Abgebrannten in **Frankenstein** ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 23) S. S. 5 Sgr. 24) R. 10 Sgr. Zusammen: 15 Sgr.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Louis Moser aus Königsberg zeigen statt jeder besonderen Meldung Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an.

Groß Bestendorf, den 1. Juni 1858.

Der Oberinspector Gramatzki und dessen Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Mädchen, beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen.

Güldenboden, den 2. Juni 1858.

H. Baumbach.

Der Gesangverein versammelt sich Dienstag um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

Sonntag den 6 Juni

2. Vereins-Concert in Vogelsang.

Das Comité.

Die hiesige **Schwimm-Anstalt** ist nun im Wesentlichen so weit gefördert, daß sie Dienstag den 8. Juni um 6 Uhr Morgens eröffnet werden kann. Die Lectionen beginnen erst Donnerstag zu derselben Zeit. Neben dem Schwimm-Bassin wird auch ein solches für Nichtschwimmer eingerichtet.

Zur Bequemlichkeit des Publikums gehen Boote von 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends in Wechsel-Fahrten nach der Anstalt. Die Tour kostet 6 Pf. Der Anlege-Platz ist am Gymnasium.

Billete für beide Bassins sind im ½ Dutzend zu 10 Sgr., einzelne zu 2 Sgr. bei den Herren A. Rahnke, A. Kuss und in der Anstalt stets vorräthig zu haben. — Alles Nähere besagen die Statuten.

Die Direction der Schwimm-Anstalt.

Eingesandt!

Wer Prozesse mit der **Gewerbepolizei** vermeiden will, der kaufe sich: die **Gewerbegesetzgebung** des preußischen Staats von Dr. G. Rasch, Pr. 1 Thlr. Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

L. M.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der verewigte Rentier Herr Joseph Welte hat dem St. George-Hospital ein Kapital von 6000 Thlr. testamentarisch hinterlassen, dessen Zinsen die Hospitaliten erhalten sollen.

Außerdem hat er dem St. George-Hospital, dem St. Elisabeth-, dem heil. Leichnams- und dem Pestbude-Hospital je 100 Thlr. zur sofortigen Vertheilung an die Hospitaliten legirt.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieß zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der mangelhafte bauliche Zustand der heiligen Drei-Königen-Kirche wird es in nicht zu ferner Zeit nothwendig machen, zu dem seit langen Jahren beabsichtigten Umbau der Kirche zu schreiten.

Da die Kirchenkasse die dazu erforderlichen Geldmittel nicht besitzt und da der Gemeinde die Aufbringung der Kosten während des Baues zu schwer fallen würde, so soll nach den ergangenen allgemeinen höhern Bestimmungen mit der Bildung eines Kirchen Baufonds durch Ansammlung jährlicher Beiträge der Gemeinde-Mitglieder vorgegangen werden und hat demgemäß die Königl. Regierung zu Danzig, gemäß Verfügung vom 12. März c., nach dem Vorschlage der Gemeinde-Repräsentanten zunächst auf Ein Jahr, die Einziehung der erwähnten Baubeiträge

mit 5 Sgr. pro Thaler der städtischen Grund- und Communal-Steuer in der Pfarr-Gemeinde

und mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Thaler der landesherrlichen Grund- und Klassensteuer in der Gastgemeinde

angeordnet.

Es werden die Ausschreibezettel über die einzuzahlenden Beiträge den städtischen Gemeinde-Mitgliedern in den nächsten Tagen zugestellt werden und fordern wir dieselben auf, die Zahlung sofort nach Empfang der Zettel und spätestens binnen 14 Tagen, zur Vermeidung executivischer Einziehung, an den Kassen-Assistenten Herrn Basner (im Rathhaus-Lokal) zu leisten.

Elbing, den 2 Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge der über die Ansammlung von Kirchen-Bau-Fonds ergangenen allgemeinen höhern Bestimmungen ist in Betreff der Kirchen-Kasse von **St. Annen** hieselbst von der Königlichen Regierung zu Danzig, gemäß Reskript vom 2. März c. nach dem Beschluß der Gemeindeversammlung vom 27. November 1857, die Erhebung jährlicher Beiträge

a. von den Eingepfarrten und zwar:

mit 2 Sgr. 6 Pf. von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communal-Steuer (resp. Klassensteuer) ausschließlich der Armensteuer,

mit 2 Sgr. von denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche jährlich 24 Sgr. an Communal-Steuer entrichten und

mit 1 Sgr. von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communal-Steuer von 12 Sgr., oder eine Klassensteuer von 15 Sgr. jährlich zahlen, und

b. von den Gastgemeinde-Mitgliedern:

der **vierte** Theil der vorstehend bezeichneten Beiträge

angeordnet worden.

Indem wir solches zur Kenntniß der Gemeinde Mitglieder bringen, fordern wir die hiesigen auf, die aufzubringenden Beiträge, über welche ihnen die Ausschreibezettel in den nächsten Tagen zugehen werden, sofort nach Empfang der Zettel und spätestens binnen 14 Tagen, zur Vermeidung exekutivischer Einziehung, an den Kassen-Assistenten Herrn Basner (im Rathhaus-Lokal) zu leisten.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Magistrat.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1857 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr wieder

60 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillige deßfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Elbing, 4 Juni 1858.

Georg Schmidt,
in Firma: **J. G. G. Schmidt.**

Stahlröcke

erhielt und empfiehlt in großer Auswahl

Herrmann Schirmacher.

Die zweite Sendung

Herren-Hüte

im neuesten Façon erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann Schirmacher.

Greinersche richtige **Thermometer und Alkoholometer** erhielt **Daniel Peters,**
Wasserstraße No. 26.

Wollene und seidene **Hemdejacken** von vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No 26

Neue Matjes-Heeringe

schöner Qualität empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

So eben erhielt ich eine große Auswahl Weißzeuge, **Gras-Clod, Mull, Nansok,** echten **Tüll, Cambric, Schiffon, Piqué zu Mantillen, nebst neuen Besätzen, Halb-Sammet in allen Farben, schwarzen Plüsch-Sammet** à **Elle 1 Thlr.,** Wachstaffet zu Bademützen, weiß und **couleurte** Strickgarne in großer Auswahl und äußerst billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Glacée-, Zwirn-, Filet-, halb und ganz seidene **Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.**

Um mit dem Rest der noch vorhandenen Strohhüte zu räumen, verkaufe selbige weit unter dem Einkaufspreise.

Joh. Frankenstein

Mantillen und Mäntelchen

in couleurt und schwarz, sind wieder in größter Auswahl vorräthig.

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Den Empfang einer bedeutenden Sendung vorzüglich guter Lederwaaren, bestehend in **Portemonnaies, feinen Täschchen, Cigarren-Etuis, Reisebestecken, Notizbüchern, Briefmappen, Albums und großen Reisetaschen,** zeige hiemit ergebenst an.

A. Teuchert.

Frische Matjes-Heringe empfing soeben

Franz Gross.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt

A. Danielowski,
Kettenbrunnenstr. 12. u. 13.

☞ **Pflaumenkreide** erhielt

Julius Arke.

Geaichte Zoll-Gewichte

in allen Größen, ebenso die kleineren Gewichte in **Messing** erhielt und empfiehlt.

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Damerauer Dachpappen

in beliebigen Dimensionen hat stets auf Lager

R. Herrmann, Junkerstraße No. 56.

Königsbergerstr. No. 51. sind noch einige Stof warme Milch täglich zweimal frisch (von eigenen Kühen) zu haben.

Ein alter Kachelofen steht zu verkaufen Wasserstraße 53.

Eine braune Stute mit Stutfüllen, 7 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, ist zu verkaufen

Friedr.-Wilh.-Platz No. 17.

Verkaufen — Vertauschen.

Ein in hiesiger Stadt an einem sehr lebhaften Orte belegenes Schankgrundstück mit Destillation verbunden, worin seit 30 Jahren ein bedeutender Umsatz von Getränken stattfindet, ist Besitzer Willens unter sehr annehmbaren edingungen zu verkaufen, oder auch gegen ein ländliches Grundstück zu vertauschen.

Auf dem Grundstücke sind wenig eingetragene Schulden. Näheres bei **Gustav Schmidt.**

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst sep. Küche, Kammer ist von Johanni zu vermiethen Holländerstraße No. 1.

---

3 Zimmer, heller geräumiger Küche 2c. sind alter Markt No. 61 zu vermiethen.

Verkauf von ländlichen großen und kleinen Besitzungen auf der Höhe und Niederung, Gasthäuser in Elbing und andern Städten, wie auch Gasthäuser auf dem Lande, Hackenbuden, Krug- und Mühlengrundstücke werden unter annehmbaren Bedingungen nachgewiesen von **P. Claassen.**

in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Auf Wechsel ist Geld zu begeben, auch werden Wechsel und Documente gekauft von **P. Claassen.**

1000, 3000 und 8000 Thlr. werden auf erste und überwiegend sichere Hypothek verlangt durch

P. Claassen.

☞ 5 Morgen culm. Wiesen dicht an der Ellerwalder-Dampfmühle sind zu zu vermiethen Herrenstraße No. 34., 1 Treppe hoch.

Eine mit guten Zeugnissen versehene, sowohl in allen Branchen der Landwirthschaft, als auch in der feinern Küche und Backkunst erfahrene Wirthin wird zu Michaelis c. gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. des Geselligen in **Graudenz** bei Einsendung der ev. Atteste.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich, von Berlin nach **Tiegenhof** gekommen, mich an letztgenanntem Orte als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe, und im Gasthofe zur „Stadt Berlin" wohne. Sprechstunde 8—9 Uhr Mrgs.

Tiegenhof, den 4. Juni 1858.

Dr. Huhn.

☞ **Auf die Bekanntmachung in No. 43. und 44. der Elbinger Anzeigen, in Betreff eines Wechsels über 400 Thlr., welcher angeblich verloren gegangen sein soll, erwidre ich, daß ich nicht Aussteller dieses bin, und auch überhaupt nicht unterschrieben habe, es kann nur lediglich die Sache in Betreff meiner Unterschrift auf einem Irrthum beruhen, welches ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe.**

Unter-Kerbswalde.

D. Borowsky.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon á Pfd. 12 Sgr., Bonbon 8 Sgr., Chocoladen, Chocoladen-Pulver á Pfd. 6 Sgr., Brust-Caramellen empfehlen

Rahn & Rolling.

Schwarze englische und französische breite Spitzen zu Mantillen und Kleider-Besätze, gewebte Strümpfe für Damen und Kinder empfehlen

Rahn & Rolling.

Das Tapeten-Lager

von

D. F. Ehlert,

in Königsberg i./Pr.,

empfiehlt die größte Auswahl eleganter so wie billiger **Tapeten** und **Borduren.**

Eine vollständige Musterkarte davon befindet sich bei Herrn

A. Rahnke in Elbing,

welcher die geehrten Aufträge entgegennehmen wird.

Uhrketten aus 14karäthigem Golde.

Eine sehr große Auswahl massiver **Uhrketten,** in allen nur möglichen vorkommenden Façons offerirt, und werden selbige unter genauer Angabe des **Goldwerths** verkauft, und das Façon billig berechnet bei

C. R. Gerike,

Jouvelier und Goldarbeiter.

Tapeten und Borduren

empfingen so eben und empfehlen

E. Klose & Noss.

In der **Petzold'schen Weinhandlung**

werden, um zu räumen, von jetzt ab, bei Zurückgabe der Flasche

St. Julien a 12 Sgr.,

alter Portwein a 15 Sgr,

feiner alter Portwein a 18 Sgr,

Rüdesheimer Berg a 15 Sgr.,

Marcobrunner Auslese a 25 Sgr.,

verkauft, und sind auch noch alle anderen Sorten Weine vorräthig.

Getreide-Säcke

sind stets vorräthig bei

A. Penner.

Woll-Säcke

empfiehlt

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Engl. Nox 12 Sgr. pro Pfd., **Fische, Kugel, Himbeeren** und **Kirschkern** 10 Sgr. pro Pfd., **gewöhnliche Bonbon,** als: **Himbeer-, Citronen-, Chocoladen-, Mohrrüben-** und **kl. Bonbon** p. Pfd. 8 Sgr, **Chocoladen** und **Chocoladen-Pulver** billigst empfiehlt die

Bonbon- und Chocoladen-Fabrik

von **M. A. Christophe,**

Fischerstraße No. 6.

Ziegel- u. Dachsteinbretter

empfiehlt billigst

D. Wieler,

Holzhandlung.

Galler-Bohlen, Spaltlatten, ganz trockene **Brenn-** und **Nutzhölzer** u. vorzüglich schönes **Heu** ist zu haben im Holzraum am Markenthor.

Einige gute **Kugelbüchsen** nebst Zubehör sind billig zu verkaufen, Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

Das nicht unbedeutende Nesselmann'sche **Tapisserie- und Galanterie-Waaren-Lager** soll

am 7. Juni und die folgenden Tage jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab

im bisherigen Geschäfts-Locale gegen baare Zahlung in Auktion verkauft werden.

Braunsberg, den 19. Mai 1858.

Nesselmannscher Concurs-Verwalter

Circa 400 Schock **Deck-Rohr** sind bei mir zu verkaufen.

Jacob Jantzen, Gastwirth,

Sorgenort.

Vieh-Auktion.

Sonntag den 6. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen in **Einlage** bei Gastwirth Herrn Esau 4 einjährige, 4 zweijährige, 2 dreijährige Pferde, 2 Kühe, 1 alter, 5 dreijährige, 5 zweijährige Ochsen und 8 Kälber meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Sonntag den 6. Juni c. Nachmittag um 3 Uhr werden in dem Dorfe Zeyer, vor dem Gasthause des Herrn Winter, im Wege einer freiwilligen Auktion, 10 frischmilchende Kühe, Hockling-, Kälber, Pferde und Schweine öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Grunewald.

Zwanzig Milch-Kühe vorzüglicher Race sollen hieselbst im Termine

den 11. Juni c. Vormitt. 9 Uhr

meistbietend verkauft werden.

Dominium **Gr. Tippeln** bei Dollstädt, Kreis Pr. Holland.

☞ Ein Haus, Stall mit Garten ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ich bin Willens mein am Markte belegenes, sich zu einem kaufmännischen Geschäfte ganz vorzüglich eignendes Haus mit Stallung sowie einer Scheune, einem Baum- und Säegarten aus freier Hand zu verkaufen.

Pr. Holland, den 26. Mai 1858.

Beumelburg, Stadt-Wundarzt.

Mein Grundstück in **Fischau** am Bahnhof Altfelde mit 2 Hufen 4 Morgen kulm. bin ich Willens zu verkaufen und wollen sich Kaufliebhaber bei mir melden.

Rentel.

Meine mennonit. Grundstücke Neuschottland No. 15. und 17.,

worin Destillation, Materialwaaren-, Holzhandel und andere Geschäfte seit 34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind, enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnungen, 1 herrschaftliche Wohnung, Hofraum, Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen und ersuche Käufer, sich gefälligst persönlich oder portofrei direct an mich wenden zu wollen.

Dirk Zimmermann.

---

1) Das Grundstück in **Stuba No. 24.,** mit 28 Morgen culm. Land und ganz neuen Gebäuden, mit oder auch ohne Inventarium und mit Crescenz, worunter 2 Morgen Roggen, und
2) das Grundstück in **Stuba No. 41.,** mit 18 Morgen culm. Land und guten Gebäuden, ohne Inventarium, jedoch mit der Crescenz, worunter 3 M. Rips, sollen

beide im Termine **Montag, den 21. Juni Mittags 11 Uhr** an den Meistbietenden verkauft werden. Die Uebergabe kann sogleich erfolgen.

Salomon Winter.

Veränderung wegen bin ich Willens meine Schmiede, welche 16 Fuß lang und 14 Fuß breit ist, innerhalb 14 Tagen zu verkaufen.

Schlossermeister Dorr, in **Fischau.**

Ein **Logis** von 5 heizbaren Stuben nebst Stall und Wagenremise auf 4 Pferde steht zu vermiethen von

W. du Bois,

Alter Markt No. 65.

In der Brandenburgerstraße No. 18., ist vom 1. Juli eine freundliche Vorderstube zu vermiethen.

Eine Wohnung mit separatem Eingang, bestehend aus drei aneinander hängenden Zimmern nebst Küche, Speisekammer und Boden, ist von Johanni d. J. zu vermiethen. Näheres Sturmstraße No. 18.

Ein trockner Keller ist zu vermiethen

Fischerstraße No. 6.

Einem hiesigen so wie auswärtigen geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier lange Hinterstraße No. 5. als Klempner etablirt habe. Alle in meinem Fache vorkommenden Gegenstände werden prompt und billigst angefertigt, so wie jede Reparatur schleunigst besorgt.

Elbing, den 1. Juni 1858.

G. Gruhn.

Avertissement.

Dienstag, den 8. h. Nachmittags von 6 bis 9 Uhr, werde ich Consultationen von den Stadtbewohnern und am darauffolgenden **Mittwoch,** den 9. h., von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Mittags, von den Landbewohnern im Gasthause **„zur Hoffnung"** entgegennehmen.

Dr. Vogelgesang,

aus **Königsberg,**

homöopathischer Arzt.

☞ Für eine außerhalb einer Stadt belegene Fabrik, der ein Inspector vorsteht, wird ein unverheiratheter, im reiferen Alter stehender Mann gesucht, der der Kaufmännischen Buch- und Rechnungsführung vollständig kundig ist. — Bei freier Wohnung und Beköstigung werden 100 Thlr. Gehalt offerirt.

Schriftliche Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Litt. A. entgegen.

Ein junger Mann sucht zur Erlernung der Landwirthschaft eine Stelle. Das Nähere Wasserstraße No. 18., eine Treppe hoch.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 45 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 5. Juni 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Für den Monat Juni haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen, die Bäcker Seyda die schwersten Semmeln, Höft die schwersten Platzen, Blumenau das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Heyroth und Tarrach das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl, Grunau, Höft, Marschall und Szelinsky das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl, zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Wittwe Bertha Ziesemer geborne Jacobi — Wasserstraße No. 21. — ist als Gesindevermietherin concessionirt.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath

Bekanntmachung

Den Verkauf der Landwehr-Uebungs-Pferde des Elbinger Kreises betreffend.

Sonnabend den 19. Juni c. Vormittags um 9 Uhr

sollen 39 gekaufte Landwehr-Uebungs-Pferde des Elbinger Kreises **hier auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze vor dem Gasthause zum Königl. Hof** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung wieder verkauft werden.

Der Verkauf findet ohne alle Gewährleistung für etwanige Krankheiten und Fehler der Pferde statt, und leisten die Käufer auf alle diesfälligen Ansprüche Verzicht.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Nach der Kreisblattsverfügung des Königl. Landraths-Amts hierselbst vom 19. d. Mts. wird das diesjährige Kreisersatzgeschäft für die Stadt Elbing am **16., 17., 18., 19. und 28. Juni c.** in dem dazu bestimmten Lokal des **Gastwirths Krüger, Königsbergerstraße Nro. 12.,** hierselbst stattfinden.

Sämmtlich am hiesigen Orte befindlichen in den Jahren 1838, 1837, 1836, 1835, 1834 gebornen Militairpflichtigen werden zur Gestellung durch besondere Ordres aufgefordert werden.

Jeder Heerespflichtige muß rein gewaschen, in reinlicher Kleidung und reiner Wäsche erscheinen.

Wer ohne begründete Entschuldigung den Taufschein und den Loosungs- und Gestellungsschein nicht sollte vorzeigen können, verfällt nach der Kreisblattsverfügung vom 19. Januar 1853 in eine Geldbuße bis zu 5 Thlr. oder dreitägige Gefängnißstrafe. Es haben daher diejenigen Militairpflichtigen, welche seit der Ersatz-Revision pro 1857 hier zugezogen sind, und ihre Tauf-, Loosungs- und Gestellungsscheine behufs Berichtigung der Stammrolle, bei uns abgegeben haben, solche ungesäumt in unserm Botenzimmer wieder in Empfang zu nehmen. Die damit Säumigen werden nach dem 8. Juni c. diese Papiere nur gegen Botengebühren empfangen können.

Wer in den oben benannten Revisions-Terminen zu spät kommen, oder wider Erwarten ganz ausbleiben sollte, verfällt in eine unausbleibliche Strafe.

Jeder Militairpflichtige, der wegen Familien- oder gewerblicher Verhältnisse nach Maßgabe unserer Bekanntmachung vom 17. März c. seine Zurückstellung vom Militairdienst noch in Anspruch nehmen will, muß seine Reklamation bei uns bis zum 8. Juni c. gehörig begründen, widrigenfalls er seiner Reklamationsgründe verlustig geht.

Ebenso müssen diejenigen, welche mit der Epilepsie, Steinbeschwerden, Taubheit, und ähnlichen bei der ärztlichen Untersuchung nicht unzweifelhaft zu entdeckenden Fehlern behaftet zu sein behaupten, darüber sichere Beweismittel durch Atteste der Ortsbehörden, Aerzte, Geistlichen, Lehrer rc. schon vor der Gestellung vor die Kreis-Ersatz Kommission besorgen.

Von den in den Jahren 1837, 1836, 1835, 1834 gebornen Militairpflichtigen sind nur diejenigen von der Gestellung vor die Kreis-Ersatz-Commission entbunden, welche im vorigen Jahre die Bestimmung zur Allgemeinen Ersatz- oder Armee-Reserve erhalten, oder als unbrauchbar ganz ausgemustert sind, und sich darüber bei uns ausgewiesen haben.

Alle übrigen in den Jahren 1834 bis 1838 einschließlich gebornen Militairpflichtigen sind dagegen zur Gestellung vor die Kreis-Ersatz-Commission verpflichtet, auch wenn sie keine Gestellungs Ordre erhalten haben sollten, und haben diese letztern sich mit ihren Taufscheinen, Loosungs- und Gestellungsscheinen

am 14. Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

zu Rathhause in unserm Botenzimmer zu melden, und die Gestellungs-Ordre in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf eines **Halbwagens** mit Vorderverdeck an den Meistbietenden steht der Termin

Donnerstag den 10. Juni c. Mittags 12 Uhr

auf dem Hofe des Heil. Geist-Hospitals an.

Elbing, den 27. Mai 1858.

Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Die **Keller** unter den Heil. Geist-Hospitals-Gebäuden, der Heil. Geist-Kirche und dem Schulhause Heil. Geiststraße No. 19. werden

Donnerstag den 10. Juni c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Vermiethung auf 3 Jahre vom 1. Oktober c. ab ausgeboten werden.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Cornelius Dück zu Elbing werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 16. Juni c.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 30. Juni c. Vormittags 9 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Busenitz im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Scheller, Schüler und Justiz-Rath Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 12. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die Chausseegeld-Hebestelle zu **Altfelde**, zwischen Elbing und Marienburg, vom 1sten September c. ab, alternativ auf die bestimmte Dauer von 3 Jahren und auf unbestimmte Zeit zunächst auf 1 Jahr, anderweit zum Pachtausgebote gestellt werden.

Hiezu ist von uns ein Termin auf

Montag den 14. Juni c. 11 Uhr Vormittags in der Chaussee-Barriere Altfelde

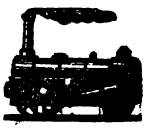
anberaumt.

Wir laden zur Wahrnehmung desselben ein und bemerken, daß die Lizitations-Bedingungen inzwischen sowohl bei der Barriere **Altfelde** wie in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 15. Mai 1858.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Königliche Ostbahn.



Neunundzwanzig Wärterhäuser auf der Strecke zwischen Heiligenbeil u. Königsberg sollen mit einer äußeren Verkleidung von Brettern versehen und die Arbeiten einschließlich der Lieferung aller Materialien im Wege der Submission verdungen werden.

Es steht hierzu

Sonnabend, den 12. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten Termin an.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Verkleidung von 29 Stück Wärterhäusern"

einzusenden. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die Bedingungen der Ausführung sind im Bureau der Betriebs-Inspektion und auf den Stationen Elbing und Braunsberg einzusehen, und werden dieselben gegen portofreie Gesuche verabfolgt.

Königsberg, den 28. Mai 1858.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspektor.
Hildebrand.

Freiwilliger Verkauf.

Der den 4 minorennen Geschwistern Issmer gehörige hierselbst auf der Graudenzer Vorstadt sub. No. 35. der Hypothekenbezeichnung belegene Gasthof soll nebst Inventar im Termine

den 16. Juni c. 10 Uhr Vormittags

im Sitzungssaale No. 10. vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hartwich im Wege freiwilliger Subhastation verkauft, oder in Ermangelung eines genügenden Gebotes von jetzt ab bis Martini 1863 ebenfalls mit Inventar verpachtet werden.

Es werden bietungsfähige Käufer und resp. Pächter mit dem Beifügen eingeladen, daß die Taxe hier im Bureau II. vom 7. Juni c. ab, während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Marienwerder, den 27. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu **Mohrungen.**
I. Abtheilung,
den 31. Mai 1858, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolph Jaeckel zu Mühlhausen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Mai d. J. festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann und Apotheker Gland zu Mühlhausen bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Kirchhoff, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren, oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen, oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

1. September d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. —

Bekanntmachung.

Die zur Kaufmann Wuerfelschen Concurs-Masse gehörigen

Waaren, Handlungs-Utensilien und Vorräthe

werden im bisherigen Geschäftslokale hieselbst von

Mittwoch den 9. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr ab

durch unsern Kommissarius meistbietend verkauft.

Pr. Holland, den 29. Mai 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Proclama.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Pr. Holland, den 1. Juni 1858, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolph Leopold Helbing zu Alt-Dollstädt ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. Mai 1858 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Taxator Rose bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. Juni c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter Meves, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 30. Juni c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 2. Juli c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 20. Juli c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter Meves, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen, zu welchem Ende der Rechts-Anwalt Schrage hier, und die Rechts-Anwalte v. Forkenbeck und Heinrich zu Mohrungen vorgeschlagen werden.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns E. F. Schulz hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 21. Juni 1858

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 13. Juli c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter Meves, zu erscheinen. — Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. —

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. —

Zu dem Ende werden der Rechts-Anwalt Schrage hier und die Rechts-Anwalte v. Forkenbeck und Heinrich zu Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 19. Mai. 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen die auf dem linksseitigen Endpfeiler der Nogatbrücke für vorübergehende Zwecke errichteten und noch gut erhaltenen Gebäude, bestehend aus:

1) einer Bauhütte, 37 Fuß lang, 28½ Fuß tief, von ausgemauertem Bindwerk, mit gedielten Fußböden, 6 Stück 4flüglichen Fenstern, Vorgelege und 2 Kachelöfen,
2) einem Geräthe-Schuppen, 37 Fuß lang, 28½ Fuß tief, von mit Brettern verkleidetem Bindwerk,

öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden, wozu ein Termin an Ort und Stelle auf

Mittwoch, den 16. Juni c. Vormittags 11 Uhr

anberaumt wird.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Marienburg, den 27. Mai 1858.
Der Baumeister.
Neumann.

Dienstag den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr sollen in dem herrschaftl. Wohnhause zu **Januschau** 460 Stück Kiefern-Bauhölzer, sowie eine Partie Bretter, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Landschaftl. Curatorium.

Ein **Familien-Billard** nebst Bälle (fast neu) steht billig zum Verkauf
lange Hinterstraße 41.

Gurken und **Kopf-Salat** empfiehlt
H. Brandt,
Hohe Zinnstraße No. 1.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf im Gasthofe **„zum Waldschlößchen"** bei R. Teßmer.

80 Fettschaafe
stehen in der Domaine **Heiligenwalde** p. Christburg nach der Schur zum Verkauf.

40 Fettschaafe
stehen bei dem Lieutenant Bender in Königl. **Blumenau** nach der Schur zum Verkauf.

Eine Kuh, die nächstens frischmilch werden soll, steht zum Verkauf bei Eduard Reiss, in **Ellerwald 2. Trift.**

Mein Haus alter Markt No. 52., bin ich Willens zu verkaufen.
J. H. Großkopff.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermiethen.

Alter Markt 3. sind 3 Wohnungen von 4 Stub. und 5 Stuben u. Kabinet und parterre 1 Stube und Kab. mit od. ohne Möbel sogl. zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermiethen.
Alter Markt No. 42.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2 — 3 Stuben nebst Zubehör und Eintritt in den Garten, ist Versetzungshalber sogleich oder zu Johanni zu vermieth., Altst. Grünstr. 17.

Eingetretener Umstände wegen ist das **Haus** lange Hinterstraße No. 5. billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein **Keller** zu vermiethen.

Ein Lehrling zur Musik wird gewünscht von W. Schnell.

Ich brauche einen Burschen
Hausmann, Kleidermacher, Junkerstr. 60.

Ein Lehrling, der Lust hat das Barbier-Geschäft zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei **August Paul.**

Ein junger Mann wünscht eine Stelle als Lehrling in einem Comptoir-Geschäfte.
Näheres kurze Hinterstraße No. 4.

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich als obrigkeitlich concessionirte **Gesindevermietherin** und bitte um gütige Aufträge. Wittwe Ziesemer,
Wasserstraße No. 21.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine **Handschuh-Wasch-Anstalt** nach der Langen Heiligen Geiststraße **No. 52.** verlegt habe; bitte um ferneres Wohlwollen. **Wilhelmine Ilgner.**

Wäsche für Herren und Damen wird sauber gewaschen bei
Wittwe Menning, Schleusendammstr. 5.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche und Zubehör wird von 2 Damen zum 1. Oktbr. d. J. zu miethen gewünscht. Adressen unter No. 4. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zwischen **Elbing** und **Königsberg** wird in Stelle des Dampfboots **Expreß** einstweilen das Dampfboot **Falke** den Dienst versehen. —

Montag, den 7ten d. Mts.
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Neue Welt.
Sonntag den 6. Juni findet **Tanz** statt.

Thumberg.
Sonntag **Tanz** und Montag **musikalische Unterhaltung.** Nur anständig gekleidete Personen haben Zutritt.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 6. Mai **Caffee-Concert** und Montag den 7. **musikalische Unterhaltung.** Ein neues Klavier steht dazu bereit, wozu freundlichst einladet **F. Gniffkowsky.**

Löwensluft
Sonntag den 6. Juni
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 46. — 9. Juni 1858

Marktberichte.

Elbing. Die bis dahin noch immer rauhe, von Nachtfrösten begleitete Witterung ist plötzlich mit Anfang dieser Woche sehr warm geworden; doch fehlt es noch immer an Regen, der besonders auf der Höhe dringend gewünscht wird. Die Saaten, besonders Roggen stehen größtentheils bis jetzt gut. Bei geringen Zufuhren und schwacher Kauflust haben die Preise des Getreides sich nicht wesentlich verändert, zeigen jedoch eher Neigung zum Fallen. Zu notiren ist: Weizen hochbunt 130 — 134·pf. 72 — 78 Sgr., bunter 128 bis 130·pf. 66 — 73 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128·pf. 48 — 66 Sgr. Roggen 122 bis 131·pf. 32 — 38 Sgr. Gerste 35 — 38 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 50 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 62 Sgr. — Spiritus 14½ — ⅔ Thlr.

Danzig. In Erwartung größerer Zufuhren von Getreide aus Polen, von wo namentlich große Massen von Weizen unterwegs sind, war unser Markt gedrückt und Preise um 10 — 15 Fl. geringer anzunehmen. Umsatz 570 Last Weizen. Scheffelpreise zu notiren: Weizen hochbunter 132 — 136·pf. 78 — 83 Sgr., bunter 68 — 76 Sgr., rothe schwere 70 — 75 Sgr. In Roggen starker Umsatz bei weichenden Preisen. Gemacht 750 Last. 124 — 130·pf. 36 — 40 Sgr. Gerste sehr matt 34 — 44 Sgr. Hafer 25 — 29 Sgr. Erbsen 55 — 62 Sgr — Spiritus schwankend 14⅙ bis ⅓ Thlr. Zufuhr 300 Ohm.

Königsberg. Im Getreidegeschäft große Stille, doch haben Preise sich ziemlich behauptet. Man zahlte für Weizen 65 — 79 Sgr., Roggen 35 — 41 Sgr., Gerste 35 — 41 Sgr., Hafer 26 — 29 Sgr., Erbsen 55 — 64 Sgr., Bohnen 60 — 66 Sgr. — Spiritus etwas fester, Loco 15⅔ Thlr.

Wolle. Der am 3. Juni begonnene Breslauer Wollmarkt zeigte gleich von Hause aus ein reges Leben, viel Kauflust, und nahmen auch die Preise alsbald eine günstigere Wendung. Am ersten Markttage wurden über 16,000 Centner mit einer Preis-Reduktion gegen voriges Jahr von nur 5 — 8 Thalern verkauft. Noch günstiger stellte sich das Geschäft am zweiten Tage; es wurde ziemlich Alles verkauft zu Preisen, die nicht viel über 5 Thlr. geringer waren als die vorjährigen, ja Einzelnes erreichte diese beinahe ganz. Commissionaire für englische und französische Rechnung kauften namentlich sehr bedeutende Partieen. Der Markt konnte übrigens am 4 Abends bereits als beendigt betrachtet werden, da fast Alles aus erster Hand bereits verkauft war.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Gemahl von England traf am 4. d. früh hier ein und begab sich nach Potsdam, woselbst der erlauchte Gast Ihren Majestäten auf Schloß Sanssouci einen längeren Besuch machte. Die Abreise Sr. Königl. Hoheit ist auf den 6. d. festgesetzt. — Wie die „N. P. Z." erfährt, ist der General v. d. Gröben auf sein Ansuchen von dem Commando des Gardecorps entbunden worden. — Die „Wiener Ztg." berichtet aus Berlin, daß bei der fortgesetzten ärztlichen Berathung über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs alle anwesenden Aerzte von der Meinung des Geheimen Medizinalrathes Dr. Schönlein abgewichen seien, und daß dieser in Folge der Differenz seinen Abschied als Leibarzt verlangt habe. — Ueber die Pariser Konferenz bringen verschiedene Blätter Nachrichten, welche insgesammt unbegründet sind und schon um deshalb sein müssen, weil die Mitglieder sich über ein strenges Schweigen gleich von vorne herein geeinigt haben. — Der Roggen steht jetzt in der Umgegend Berlins in voller Blüthe und hat einen sehr hohen Wuchs. Man verspricht sich davon noch eine reichere Ernte als im vorigen fruchtbaren Jahre.

Frankreich. In ganz Paris war am 4. Juni das Gerücht verbreitet, es sei in Fontainebleau ein neuer Mordversuch gegen den Kaiser verübt worden. (An der Berliner Börse zirkulirten briefliche Nachrichten aus Paris über ein in Fontainebleau vorbereitet gewesenes Attentat.) Die Pariser Presse schweigt; in dortigen offiziellen Kreisen wird das Gerücht als eine leere Erfindung bezeichnet, und gewisse auswärtige Blätter, z. B. die „Kölnische Ztg." erzählen ein Geschichtchen, wie dasselbe entstanden. Es habe nämlich Lord Seymour einen neuen Wagen probiren lassen und denselben zu diesem Behuf mit einer Anzahl bronzener Röhren beschweren lassen. Diese hätte man gefunden, sie für Geschosse gehalten und so sei das Gerücht entstanden. Und wäre dieses Geschichtchen auch wahr, so giebt es doch gewiß Manches zu denken, wenn man sieht, daß Paris und Frankreich durch solche Dinge in Allarm gebracht werden kann. Uebrigens sollen auch einige Italiener wieder verhaftet sein. — Es ist jetzt kein Geheimniß mehr, daß Frankreich seine Küsten überall eifrig in Vertheidigungsstand setzt. Nach allen Häfen sind Weisungen in diesem Sinne ergangen. Ueberall werden auch die Küsten-Batterieen inspizirt, ausgebessert, vervollständigt u. s. w. — Proudhon ist wegen seines Buches „Ueber die Gerechtigkeit in der Revolution und in der Kirche" zu 3 Jahren Gefängniß und 4000 Frcs. Geldstrafe, Verleger und Drucker zu 4 Wochen und 1000 Frcs. verurtheilt worden. Proudhon hat appellirt.

Großbritanien. Im Unterhause am 4. erklärte Disraeli, der Kaiser von China habe die Unterhandlungen nicht abgebrochen. Die betreffende Korrespondenz und die Lord Elgin ertheilten Instruktionen vorzulegen, verweigerte er Anfangs, erklärte jedoch später, Elgin habe unbeschränkte Vollmacht behalten und kooperire mit dem französischen und amerikanischen, theilweise mit dem russischen Bevollmächtigten. — Der Konflikt mit den Vereinigten Staaten wegen der Schiffs-Untersuchung (in Betreff dessen wir in der vor. No. d. Bl. die Vermuthung äußerten: John Bull werde wieder sehr klein beigeben) veranlaßt schon heute die „Times" ganz unumwunden und ohne Scham zu erklären, daß England nichts Besseres thun könne, als den Kreuzzug gegen den Sclavenhandel völlig aufzugeben, bevor es dazu gezwungen oder deshalb in einen Krieg mit den Vereinigten Staaten verwickelt würde. Dieser Artikel der Times ist ein merkwürdiges Bekenntniß, wie naiv der von der Times repräsentirte John Bull die Rolle des Riesen Goliath spielt; nur mit dem Unterschied, daß jener schon vor der leisesten Drohung einpackt. Bei Zeiten zurückweichen und die Sache der Humanität preisgeben — das ist die Moral der „Times". — Herat, um dessenwillen der letzte persische Krieg geführt wurde, soll, nach übereinstimmenden Berichten, von England seinem Schicksal, d. h. den Persern überlassen worden sein. — Vor mehreren Wochen wurde gemeldet, daß der Schah von Persien dem indischen Unterstützungsfonds eine namhafte Summe zugewendet habe. Jetzt erklärt die offizielle persische Ztg., der Schah habe aus Mitleid den Engländern einen milden Beitrag zugewendet, weil sie auf allen Punkten von den Indiern jämmerlich geschlagen und die Geldnoth in England jetzt so groß sei, daß es bei fremden Nationen betteln müsse, um seine Wittwen zu versorgen. — Dr. Bernard setzt seine Agitation gegen die Regierung Frankreichs ungestört in England fort; vorgestern hielt er in Greenwich einen Vortrag über die französischen Zustände, und sprach unter lautem Beifall seines Auditoriums mit Zuversicht von der Zukunft der republikanischen Partei. — In Belfast (Irland) haben aus ganz bedeutungsloser Veranlassung blutige Schlägereien zwischen Katholiken und Protestanten stattgefunden, die sich am Tage darauf mit erhöheter Heftigkeit wiederholten. Die Tumultuanten suchten die volkreichsten Theile der Stadt heim und griffen mehre Gotteshäuser verschiedener Bekenntnisse, so wie Privathäuser an. Viel Eigenthum ward zerstört. Sämmtliche verfügbare Militair- und Polizeimannschaften mußten aufgeboten werden, um die Ruhe einigermaßen herzustellen.

Polen. In diesem Augenblick macht die seit sechszehn Jahren bestehende, aber in der letzten Zeit ziemlich in Vergessenheit gerathene Towianski'sche Sekte in Polen wieder viel von sich reden, weil sie dem Kaiser Alexander II. eine merkwürdige Unterwürfigkeitsadresse überreicht hat.

Italien. Triest, 5. Juni. Hier eingetroffene Privat-Nachrichten aus Cattaro melden, daß vor Budua zwei französische Linienschiffe unter Salutschüssen vor Anker gegangen, daß der französische Admiral und der Generalkonsul nach Cettinje abgereist und vorgestern von dort zurückgekommen seien. Die obenerwähnten Schiffe sind vor Gravosa eingetroffen. Der englische Kriegsdampfer „Coquette" hat den Hafen von Gravosa verlassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, 4. Juni. (G. G.) Heute passirten, von Polen kommend, 15 Galler mit Weizen und vier mit Roggen hier durch, welche nach Danzig bestimmt waren. Nach einer erst kürzlich hier durchgegangenen fast eben so großen Post zu urtheilen, lagert dort noch eine große Masse von Getreide, das aber bis dahin zurückgehalten wurde, weil das Wasser zu klein war. Wie ergiebig die vorjährige Erndte in Polen war, geht daraus hervor, daß der Roggen, der in den letzten Jahren für den Consum kaum ausreichte, jetzt ebenfalls verladen wird

Schwetz. (Schw. Kr.-Bl.) Vielen werden wohl noch die in vergangener Zeit in der Tucheler Haide verübten Schreckens-Thaten im Gedächtniß sein; allein auch in neuerer Zeit, wo Dickicht und Wildniß gelichtet sind, ereignen sich dort Mordthaten. Am 16. Mai d. J. begab sich der Handelsmann Scheye Simon aus Tuchel in seiner gewohnten Weise auf die Reise, um in den Ortschaften Linsk, Lonsk, Zdroje, Ludwigsthal ꝛc. Schnittwaaren feil zu bieten und zu den bevorstehenden Feiertagen Butter und Eier einzukaufen, und versprach seiner Familie, bestehend aus seiner Ehefrau und acht meist unerzogenen Kindern, zu dem am 18. beginnenden jüdischen Feiertage schon am 17. c. Mittags unter allen Umständen zurückzukehren. Er kehrte aber weder am 17. noch 18. zurück. Man verfolgte seine Spur. Er war am 17ten auf dem Rückwege gewesen, aber verschwunden. Jetzt wurde unter den Suchenden der erschreckende Gedanke rege, daß Simon ermordet sei. Alles eilte nach dem Walde und schon im zweiten Jagen des Belaufs Louisenthal, in einer Schonung, fand man eine frisch gegrabene und gehügelte Stelle vor; diese wurde auseinander geworfen und siehe: hier lag der vermißte Scheye Simon leblos und mit vielen Wunden am Kopfe. Als der Mörder wurde in der ganzen Umgegend einstimmig ein gewisser J. K. bezeichnet, welcher ein arbeitsscheuer Mensch ist. Das bei ihm vorgefundene geraubte Gut, das Belastende seiner Kinder, lassen trotz seiner Unbefangenheit darauf schließen, daß der J. K. dieses schreckliche Verbrechen verübt. Er wurde der Justiz überliefert.

Braunsberg. (K. H. Z.) Der Handel mit Getreide war in letzter Zeit hier sehr lebhaft, es wurde viel zum Verkauf aus dem Ermlande hergebracht, da sich die Landleute, welche vergebens den Winter über auf höhere Preise gewartet haben, endlich fügen mußten. — Heute war hier Vieh- und Pferdemarkt. Es war bedeutend mehr als sonst zum Verkauf gebracht, da der vorsichtige Landmann mit Recht, der bisherigen rauhen Witterung wegen, abermals eine nicht günstige Futtererndte fürchtet und das nicht Nothwendige zu veräußern sucht. Die Preise waren niedriger als seit Jahren. — In den nächsten Tagen findet hier die Bürgermeisterwahl statt. Es haben sich bis aus den fernsten Enden der Monarchie mit Empfehlungen jeder Art versehen, Kandidaten hier eingefunden. Der in finanzieller Hinsicht nicht ungünstige Posten eines Bürgermeisters bietet hier seine besondern Schwierigkeiten, da es gilt, zwischen den verschiedenen Ansichten die richtige Mitte zu halten.

Danzig. (N. W. d. Z.) Während schon seit mehren Jahren auf verschiedenen Stellen der Mündeschen Forst mit gutem Erfolge nach Bernstein gegraben wird, hat man in jüngster Zeit auf der Stelle des Waldes, wo die Grenzen des Weichselmündischen und des städtischen Territoriums zusammenstoßen, fast unmittelbar unter der oberen Erdschicht Bernstein in solcher Mächtigkeit aufgefunden, wie bisher noch an keinem anderen Punkte. Sind nun auch größere compacte Stücke bisher noch nicht zu Tage gefördert worden, so ersetzt dennoch die Menge des Aufgefundenen reichlich, was ihm an Volumen abgeht, und erweist sich die Gräberei für die Besitzer des Grund und Bodens, wie

für die dabei beschäftigten Arbeiter, höchst einträglich. Uebrigens dürfte, nach den bisherigen Erfahrungen, das ganze Stranddelta zwischen Weichselmünde, dem Meere und dem Dünendurchbruche bernsteinhaltiges Territorium sein.

Danzig. Am Sonnabend traf Se. Excellenz der Präsident des Oberkirchenraths Herr von Uechtritz hier ein. Am 4. d. kehrte der Herr Viceadmiral Schröder mit dem Schnellzuge von Berlin hierher zurück. — Am 7. d. verschied hier auf der Brücke am hohen Thore, vermuthlich von einem Schlaganfall getroffen, urplötzlich der Lieutenant zur See I. Klasse, Martinetcourt. Der so jäh dem Leben Entrissene hatte erst ganz kürzlich sich verheirathet. — In den letzten Tagen des Mai zeigten sich auf Hela ganz unglaublich große Mückenschwärme, die wie Rauchsäulen bis zu 30 Fuß in die Luft stiegen und ein eigenthümliches Sausen hören ließen.

* Pr. Holland, 7. Juni. Vor acht Tagen durchbrach der im Bau begriffene oberländische Kanal zwischen Nahmgeist und Schönfeld sein linkes Ufer und überschwemmte die Landstraße und die angrenzenden Ländereien mit Kies, Erde und Wasser, zwei bis drei Fuß hoch. (Es war nicht ein Durchbruch, sondern, wie in No. 45. d. Bl. mitgetheilt, eine Rutschung. Red.) Die Wiederherstellung des bedeutenden Durchbruchs kann wohl einige tausend Thaler kosten. Der Schaden der Adjacenten ist nur ein augenblicklicher und vielleicht imaginairer, denn, wenn auch die heurige Erndte auf den betroffenen Aeckern und Wiesen verloren geht, wird die Dungkraft des nassen Lehms und Schluffs für's künftige Jahr doppelten Ertrag hervorrufen. Leider ist die Anlage dieser Wasserstraße, in dieser Gegend wenigstens, unpopulair. Der anwohnende Landmann grollt über Expropriationen, Wirthschafts-Erschwernisse, auch darüber, daß ihm der Kanalbau die zur Landwirthschaft nothwendigen Arbeiter entzieht resp. das Tagelohn vertheuert, und im Allgemeinen sieht man das Projekt mit zweifelnden Blicken an, denn der Laie kann sich trotz gelegentlicher Belehrung nicht erklären, wie die Wasserfahrzeuge ohne zu große Unbequemlichkeit über die sogenannten schiefen Ebenen bergauf fahren werden. Das vollendete Werk wird aber einen großartigen Eindruck machen, auch der Romantik nicht entbehren. Der empfindsame Reisende, wenn er durch die majestätischen Buchenhaine zwischen Draulitten, Buchwalde, Canthen ꝛc. schifft, wird eine Geßnersche Idylle träumen, oder sich in die Wälder Nordamerikas versetzt glauben, auf denen noch die Jungfräulichkeit des ersten Schöpfungstages ruht.

Neuestes.

Berlin. In mehreren deutschen Blättern ist neuerdings von erheblichen Differenzen zwischen Preußen und Oestreich die Rede gewesen, ja man hat mehrfach von einer Preußischen Note gesprochen, welche offen mit dem Austritt aus dem Bunde gedroht habe. Wie wir aus kompetenter Quelle hören, ist jene ernstliche Entfremdung der beiden deutschen Großmächte im gegenwärtigen Augenblick nicht vorhanden, und was die Preuß. Note betrifft, so legt dieselbe nur die Bedenken gegen die Beschlußfassung **per majora** dar und bezweckt lediglich, eine gemeinsame und vorläufige Erwägung darüber anzubahnen, ob und wie den diesfälligen Mißständen durch generelle oder spezielle Modifikationen der Bundesinstitutionen abgeholfen werden könne. — Leider gewinnt das Gerücht immer mehr an Bestand, daß die Einflüsse Frankreichs und Englands der schnellen und friedlichen Ausgleichung des dänisch-deutschen Konflikts sich in Kopenhagen ernstlich entgegenstellen. Es scheint in der Absicht der auswärtigen Mächte zu liegen, daß die ganze Frage auf eine Spitze getrieben werde, die eine Intervention veranlassen, wenn auch natürlich nicht rechtfertigen könnte. Die vom Bundestage bisher stets bewiesene Besonnenheit und Mäßigung giebt demselben ein um so unbestreitbareres Recht, alle unbegründeten Interventionen mit Festigkeit zurückzuweisen. — Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs und über das jetzt zu erwartende ärztliche Gutachten sind (wie der Kgsb. H. Z. geschrieben wird) sehr widersprechender Natur. Dem Hofe nahestehende Personen wollen indeß wissen, daß die Symptome einer allmählichen Besserung sich unverkennbar vermehrt hätten, und daß nach der Ansicht der Aerzte ein veränderter Aufenthalt in einer milden Gebirgs-Gegend wesentlich zur Förderung und Kräftigung der Gesundheit des königlichen Herrn beitragen würde. Gewiß scheint zu sein, daß eine Verlängerung der Stellvertretung bis in den Oktober stattfinden wird, damit Se. Majestät jedenfalls die von den Aerzten empfohlene Sommerkur gebrauchen können. — Nicht geringes Aufsehn erregt in den weitesten Kreisen die zuerst von der N. P. Z. gemachte Mittheilung, daß der General der Kavallerie, Graf v. d. Gröben, von dem Kommando der Garde du Korps entbunden worden sei und daß der Prinz Friedrich Karl Urlaub auf die Dauer eines Jahres erhalten habe. Man will in diesen Anordnungen einen gewissen Zusammenhang finden, ohne aber genaue Aufklärung geben zu können. Prinz Friedrich Karl will seinen Urlaub zu einer Reise nach Indien benutzen. Graf v. d. Gröben begiebt sich auf sein bei Marienwerder belegenes Gut Neudörfchen. Auch der Allg. Z. geht aus Berlin eine Desavouirung der mehrerwähnten Nachricht der K. Z. von einer Kundgebung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen in Bezug auf die Abgeordnetenwahlen zu. — Die Nachricht von der Beurlaubung eines großen Theils der russischen Armee macht auf die Börsenwelt einen günstigen Eindruck.

Frankfurt a. M., den 6. Juni. In der gestrigen Sitzung des Bundestags wurde der Brückenbau über den Rhein bei Kehl genehmigt. Preußen beantragte die Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen Aufhebung der Spielbanken. Die Musterung der Bundestruppen wird im September stattfinden.

Paris. Ein Anschlag an der Börse macht bekannt, daß die Verbreiter falscher Nachrichten sofort in Anklagestand gesetzt werden würden.

Verschiedenes.

Berlin. (P. M.) Wir haben jetzt hier eine wahrhaft tropische Temperatur, heute den 7. z. B. 28 Grad im Schatten. Mannigfache Krankheiten hat diese Hitze in Gefolge, die Pocken grassiren noch immer schrecklich häufig, unter Kindern auch die Bräune. Die Stadt wird fast von Tage zu Tage öder; alle Welt macht Ausflüge, Thüringen und der Harz werden besonders stark besucht. Die Folgen der Geldkrisis, welche in den letzten Monaten den Verkehr in Berlin wesentlich beeinträchtigte, zeigen sich jetzt in dem Güterverkehr auf den von hier abgehenden Eisenbahnen. Die Verwaltungen fast aller hiesigen Gesellschaften klagen über Abnahme des Gütertransports und selbst des Personen-Verkehrs. Auch in den Badeorten macht sich, nach vielfach hier eingehenden Berichten, eine Abnahme der Kurgäste bemerklich, und selbst die von Berlin aus abgehenden Extrazüge in die nahe gelegenen Luft-Oerter zeigen eine erhebliche Verminderung der Frequenz im Vergleich zum vergangenen Jahre.

— Aus England schreibt man vom 2. Juni: Das kühle, feuchte Wetter der letzten Wochen und die warmen, sonnigen Tage, deren wir uns jetzt erfreuen, geben die besten Aussichten auf eine ergiebige Ernte. Die Berichte über den Stand der Saaten in den mittleren Grafschaften des Landes lauten überaus befriedigend. Alle Feldfrüchte, auch die Kartoffeln, sollen überaus schön stehen.

— Die „Independance" meldet aus Brüssel, den 2. Juni: Am 31. Mai hat sich auf der Eisenbahn von Mons nach Manage ein großer Unfall ereignet. Der Bahnzug fuhr Abends halb 8 Uhr von Mons ab; in Bracquegnies stieß er, als er die größte Schnelligkeit erreicht hatte, auf 2 mit Coaks beladene Waggons. Der Zusammenstoß war schrecklich. Die Lokomotive flog über die beiden Waggons weg, die beiden folgenden Waggons wurden zertrümmert, der dritte sehr beschädigt. Als man den Opfern zur Hülfe eilte, fand man neun Todte und viele Verletzte und Verstümmelte (deren Zahl andere Nachrichten auf mindestens 30 angeben). Der Stoß war so heftig, daß die Kleider der Getödteten aussahen, als wenn sie mit der Scheere zerschnitten wären.

Elbing. Wie wir hören, wird das Programm der am 29. und 30. Juni bei uns stattfindenden Generalversammlung des Preußischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung der Hauptsache nach etwa folgendes sein: Die Festfeier beginnt mit einem vorbereitenden Abendgottesdienste am 29. Juni in der Sct. Marienkirche, bei welchem Herr Superintendent Eggert die Predigt halten wird. Am 30. Juni Vormittags findet die berathende Hauptversammlung statt, wahrscheinlich in der Heil. 3 König-Kirche, welcher aber ein solenner Gottesdienst in der Hauptkirche zu Sct. Marien vorhergeht, und bei welchem Herr Konsistorialrath Liedke aus Marienwerder die Predigt halten, Herr Prediger Dr. Voigdt aus Königsberg, der Vorsitzende des Hauptvereins, einen Bericht abstatten wird. Auch die berathende Hauptversammlung ist eine öffentliche. Ein gemeinschaftliches einfaches Mittagsmahl wird darauf die Deputirten vereinen, und wahrscheinlich auch am Donnerstage eine gemeinschaftliche Ausflucht in die Umgegend gemacht werden.

Elbing. Die Königsberger Hartungsche Ztg. No. 129. bedauert, daß das Elbinger Dampfboot Expreß, welches in diesem Frühjahr die Verbindung zwischen Elbing und Königsberg unterhalten, dieser Fahrt entzogen und durch das Dampfboot Falke ersetzt worden ist. Der Expreß sei ein Schnellläufer, wogegen der Falke seinen Flug nicht beschleunige und erst nach 4 Uhr angekommen ist. Eine 9stündige Fahrt von Elbing nach Königsberg aber sei eine sehr langsame ꝛc. — Wir glauben, man hätte in Königsberg, eher als zum Tadel, Ursache es anzuerkennen, daß von Elbing, trotz der gegenwärtig dafür keineswegs günstigen Verhältnisse, doch noch immer eine regelmäßige Dampfschifffahrt auf dem frischen Haff und die Dampfboot-Verbindung zwischen Elbing und Königsberg aufrecht erhalten wird. Weshalb an Stelle des Expreß gegenwärtig der Falke den Dienst versieht, ist uns nicht bekannt, doch wird dieser Wechsel ohne Zweifel seine wohlbegründeten Ursachen haben.

Elbing. Gestern Nachmittag ertrank hier am Vorberge im Elbingfluß ein sechszehnjähriger hoffnungsvoller Jüngling, Sohn wohlhabender achtbarer Eltern. Er hatte beim Baden den unvorsichtigen Versuch gemacht zu schwimmen und war dabei vermuthlich durch einen Krampf gelähmt, untergegangen und verunglückt. Obgleich er nur kurze Zeit unter Wasser gewesen und schon nach etwa 5 Minuten herausgezogen worden war, blieben doch alle, alsbald angewendete Rettungs- und Wiederbelebungsmittel vergebens.

(Eingesendet.)

Scheintod.

I.

Τῶν φοβερῶν φοβερώτατον nennt Aristoteles den Tod; jener Lateiner: **terribilium terribilissimum**, deutsch: das allerschrecklichste Ding. Aber nur Dem, der seinen Bauch und Geldkasten zu seinem Gott macht; Dem, der Unsterblichkeit der Seele für Köhlerglauben hält, mag der Tod so vorkommen. Dem guten Menschen, dem wahrhaft Aufgeklärten ist der Tod ein Durchgang zum höhern Leben. In der Meinung aller Völker der Erde darüber liegt verborgene Wahrheit — der Glaube an ein höchstes Wesen, an Unsterblichkeit der Seele! Wenn auch dieser Glaube unter der Form von tausendfältigem Aberglauben erscheint, die Grundlage war und ist dieselbe. Und wer ist der Mensch, das Insekt einer Stunde, daß er zu sagen wagt: Ich kann nicht begreifen — darum mag ich nicht glauben?! Sage kein Zweifler, es geht über meine Begriffe; es ist weder Gott, noch Unsterblichkeit; ich kann das Unbegreifliche nicht mit meinen Gedanken in Uebereinstimmung bringen! Du, ein Stäubchen nur dieser Erde, die so klein ist gegen viele andre Planeten, und die wiederum so klein sind gegen die Unermeßlichkeit des Weltalls!

Ein edles Herz erhebt, erfreut Unsterblichkeit! Gedanke über Erde, Welt und Zeit!

Doch zur Sache nach obiger dazu gehörigen Episode. Grausenvoll ist der Gedanke, die Gefahr: Lebendig begraben zu werden! In No. 44. dieser Anzeigen ist unter Ueberschrift: „Beerdigung" dieser Gegenstand angeregt, dabei auch meiner Aufsätze über Brunnen ꝛc. als „in eigenthümlicher Form" gedacht. **Gratias! Multa fiunt eadem, sed aliter!**

Dann will jener Autor die Armen- und Versicherungs-Anstalten vor betrügerischen Leichenzetteln geschützt; und allegirt §. 474, 493 Tit. **II.** Th. 2. A. L.-R., die jedoch einen Pfarrer nur verpflichten, nach der Todesart eines zur Beerdigung Gebrachten sich zu erkundigen; wogegen §. 476. und 477. **l. c.** den Polizeiverordnungen und ordentlichen Obrigkeiten das Nähere vorbehalten: auch die Kriminalordnung weiteres Verfahren vorschreibt.

Die Meinung in jenem Aufsatze: daß Leichenhäuser überflüßig, und es sogar Unsitte ist (!), wenn Verstorbene erst nach 6 oder 7 Tagen beerdigt werden ꝛc. ꝛc., widerspricht der Pietät gegen zärtlich geliebte Verwandte, widerspricht den Erfahrungen schauderhafter Art!

Nein! Nein! heilige Pflicht muß es sein, auf das Sorgsamste gegen die im Leben Geliebten, nunmehr Entschlafenen, zu verfahren.

Darum alle mögliche Kennzeichen, Prüfungsmittel des Todes!

(Fortsetzung folgt.)

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

(Eingesendet.)

Kunst-Ausstellung.

Am Sonntag den 6. d. wurde die in Elbing zum ersten Male ins Leben gerufene Kunstausstellung geschlossen.

Von Denen, die eine ordnende Thätigkeit der Sache zu widmen, ausschließlich beanspruchten, erwarteten wir, aber vergeblich, ein Referat, welches das Publikum mit dem wahren Werth näher bekannt und vertraut machte, das nicht allein angenehm, sondern im eigentlichsten Interesse der Sache nothwendig werden mußte. —

Hoffen wir denn aber auch, daß bei der bevorstehenden Bildung eines für permanent sich erklärenden Comité's alle Sonderstellungen und Meinungen schwinden, die in Elbing allerdings jedem gemeinsamen Unternehmen hindernd entgegenstehen, und deren schädliche Wirkung nur zu oft dem Unschuldigen aufgebürdet wird.

Gehen wir auch vor allen Dingen, namentlich der Kunst gegenüber, von der Ueberzeugung aus, daß nicht ein Anschreißen von Arbeiten ꝛc, hinter dem sehr oft Ehrgeiz und Eitelkeit sich versteckt und dann breit macht, Hauptsache ist, sondern die wirklich geistige Befähigung für ein Unternehmen wie das hier angeregte, um mit ihr lediglich der Sache nützlich zu werden; denn es giebt Leute, die mit Hören und mit Sichhineindrängen in Alles eine ausgebreitete Thätigkeit sich zu verschaffen wissen, und sie gerade sind jedem Kunst-Institut die gefährlichsten, jenen Kritikern zu vergleichen, die sich an das allgemein anerkannt Schöne mit erkünsteltem Enthusiasmus anklammern und, immer nur um sich selbst zu heben, irgend eine erborgte witzige Floskel anbringen, dem noch jungen aber strebsamen Künstler entgegentretend, schädlich werden. — Sagen wir aber nun den Männern, die mit uneigennütziger Thätigkeit mit dem edlen Streben wahren Kunstsinns bemüht waren den Elbingern die Thore des Kunsttempels zu öffnen, unsern Dank; und den wärmsten dem Herrn Oberbürgermeister Burscher und Herrn Direktor Benecke, den Männern, in deren Geist das ganze Unternehmen schon längere Zeit vor seiner Ausführung feste Wurzel faßte.

Bewahren wir uns ein frisches Andenken an die vortrefflichen Kunstschätze — an die von tiefem Natur-Studium und Genialität zeigenden Landschaften. Nehmen wir noch einmal Abschied von so manchem Schönen, das einzeln anzuführen der Raum verbietet; Abschied u. a. von O. Richter „Hessische Auswanderer", denen wir eine frohe Zukunft wünschen wollen — ein Gelingen ihres Unternehmens, so glänzend und köstlich, wie es uns in Emil Jacobs „Scheherasade" entgegen tritt, und wie wir es unserm eignen ersten Unternehmen, der Zukunft gegenüber, von Herzen wünschen. —

— Auch heute fehlt es an Raum für die Berichte über die Schwurgerichtssitzungen, deren Mittheilung wir uns sonach für die nächste No. vorbehalten müssen. — Der Aufsatz von A. W. W. könnte nur als Inserat Aufnahme finden.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Freitag den 11. Juni Abends 7 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer Tochter zeigt hiemit ergebenst an.

Frauenburg, den 5. Juni 1858.

Herm. Harder.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag endete mein innig geliebter Mann, der Bäckermeister A. Witt, nach längerem Krankenlager sein thätiges Leben. Diese schmerzliche Anzeige seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Marienwerder, den 6. Juni 1858.

Die hinterbliebene Wittwe und Kind.

Heute, Mittwoch, den 9. Juni

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas."

Dienstboten ist der Eintritt in den Garten nicht gestattet.

Das Comité.

Im Banduhnschen Garten

Montag den 14 Juni c.

Großes Doppel-Concert

(als erstes Abonnements-Concert)

ausgeführt von der **Kapelle des 8. Ulanen-Regiments** und dem **Elbinger Musik-Verein.**

Abonnements-Billette für 6 in diesem Sommer stattfindende Conzerte, für Familien à 1 Thaler, für einzelne Personen 20 Sgr. sind noch bei mir zu haben.

Kassenpreis für Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.

Anfang 4 Uhr.

R. Pohl.

Waldschlößchen

Donnerstag den 10. Juni findet bei mir ein **Garten-Concert** statt, wozu freundlichst einladet **Teßmer.**

Wollene Schlaf- und Badedecken so wie Hemdeflanell empfiehlt

C. J. Neumann.

Fenster-Gaze empfiehlt

Daniel Peters.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich meine sämmtlichen Waaren zum Einkaufspreise, ältere Sachen noch unter demselben.

M. Döllner.

Bademützen

empfiehlt billigst

C. Gröning.

Gefrornes

empfiehlt die **Conditorei** von

R. Waikinnis.

Frischen engl. Portland-Cement empfiehlt

W. Schultz.

Ca. 15 Mille neue Brack-Ziegel, sowie Ziegelfliesen stehen billig zu verkaufen.

W. Schultz.

Frisch gebrannten Kalk

offerirt billigst **W. du Bois,**

Alter Markt,

neben dem goldenen Schwan.

Reise Koffer

mit und ohne Einsätze, **Pferdegeschirre, Hutfutterale, Schulmappen** empfiehlt billigst

H. Gruhn.

Fischerstraße No. 39.

Ein Lehrling findet unter billigen Bedingungen ein Unterkommen bei

H. Gruhn, Sattlermeister.

Alter Markt No. 23. sind mehrere noch gut erhaltene Fenster nebst Festerköpfe, sowie 3 Oefen mit Steinkohlen-Heizung und Kochröhren, auch diverse Möbel zu verkaufen.

Ein vor zwei Jahren neu erbautes eichenes Spazierboot (Gondel) nebst neuen Segeln u. s. w. hat zu verkaufen

A. Kendzior, Spieringstraße.

Ein größeres Spazierboot hat täglich zu vermiethen **A. Kendzior.**

Fischerstraße No. 29. stehen mehrere neue Glasthüren billig zum Verkauf.

Ein Spazierboot ist zu verkaufen beim Tischlermeister Siegler, auf Schiffsholm 2.

Das Neueste in **Herren-Cravatten** und **Schlipsen, Molesquin** und **Sammetbänder** in allen Farben, **weiß** und **couleurte Strickbaumwolle, Sonnenschirme** und **En tou cas.** etwas Neues in **Gummistrippen** empfiehlt zu billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Den Rest der **Stroh-Hüte** verkaufe unter dem Einkaufspreise.

JOH. FRANKENSTEIN.

Ein vorstädtisches Grundstück

mit Land ist unter **soliden Bedingungen** mit **geringer Anzahlung sofort zu verkaufen** durch

C. W. Helms,

Junkerstraße 29.

Ein Gasthaus

in einer kleinen **lebhaften Stadt,** so wie **mehre Krüge sind zu verpachten** und noch zum 1. Juli **zu beziehen.**

Näheres bei **C. W. Helms.**

Ein Handlungsdiener (Materialist) mit guten Zeugnissen, ebenso eine **Landwirthin** können **vortheilhaft placirt werden** durch

C. W. Helms, Junkerstraße 29.

Mein Mühlengrundstück mit 12 Morgen Land will ich verkaufen

Deckner, Grubenhagen 15.

---

120 Schock gutes Deck-Rohr sind zu verkaufen durch Carl Winter, in **Vollwerk.**

Im **Kerbswalde** an der Schillingsbrücke ist ein Schlachtbulle zu verkaufen.

Aeußern Mühlendamm No. 63.

ist von Johanni c. Scheune, Wagen-Remise und Pferdestall, desgl. **sofort** die Wohnungen zu **vermiethen.**

Näheres Lange Hinterstraße No. 31. bei **Fr. Louis Hardt.**

Zwei neu dekorirte Zimmer, mit auch ohne Möbel nebst Zubehör, sind sofort zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7.

Herrenstraße No. 16 ist eine Vorderstube mit Kabinet zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Kurze Hinterstraße No. 15 ist 1 möblirte Stube an einzelne Herren zu vermiethen.

In dem Hause des Fischer Kuhnke in dem Badeort Kahlberg ist eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere bei

Rahn & Rolling,

in Elbing.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt

Johanna Pressler.

Privatunterricht im **Schönschreiben** wird ertheilt

Lange Heilige Geiststraße No. 8.

In dem Hause Wasserstraße No. 36, zwei Treppen hoch werden Rohrsitze recht gut und schnell verfertigt.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Material Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ich gebrauche einen Burschen.

Bottscheck, Tischlermeister, Fischerstraße No. 29.

Ein Laufbursche findet sofort einen Dienst in **Weingrundforst.**

Hypothekarisch sind gegen pupillarische Sicherheit 6 — 8000 Thlr. ungetheilt zu begeben. H. Grabowsky.

Das Seebad Kahlberg

wird **am 15. Juni** eröffnet und am 15. September geschlossen werden. — Die Verbindung mit Elbing wird das Dampfboot **Schwalbe** unterhalten. Dasselbe wird im Juni an folgenden Tagen fahren:

Dienstag den 15.,
Donnerstag den 17.,
Sonnabend den 19.,
Sonntag den 20.,
Dienstag den 22.,
Donnerstag den 24.,
Sonnabend den 26,
Sonntag den 27.,
Dienstag den 29.

von Elbing Nachmittag 2 Uhr,
„ Kahlberg Abends 8 „

Im Juli und August wird die Schwalbe bis auf Weiteres täglich coursiren.

Das Passagiergeld beträgt wie früher für Erwachsene 6 Sgr., für Kinder 3 Sgr.; Tagesbillets werden für Erwachsene à 8 Sgr., für Kinder à 4 Sgr. ausgegeben.

Wegen Passagiergepäck, Güterbeförderung und Expedition wird auf die früheren Bekanntmachungen Bezug genommen.

Elbing, den 8. Juni 1858.

George Grunau.

Das Dampfboot **Schwalbe** macht am nächsten **Sonntag** den 13. d. Nachmittag 2 Uhr eine Spazierfahrt nach **Kahlberg.** — Rückfahrt Abends 7½ Uhr. — Passagiergeld 8 Sgr.

Das zwischen **Elbing** und **Königsberg** fahrende Dampfboot wird vom 15. d. Mts. ab Passagiere und Güter vor **Kahlberg** und versuchsweise auch wieder vor **Frauenburg** aufnehmen und absetzen.

Bestellungen auf Torf werden angenommen Kl. Stromstraße No. 5. und bei mir in **Dörbeck.** C. M. Nesselmann.

Eine Reisetasche mit verschiedenen Effekten ist gefunden, der Eigenthümer kann sich melden bei P. Neufeldt,

Wasserstraße No. 66/67.

Eine goldene Broche ist Montag, den 7. Juni auf dem Wege vom Exercierplatz über den Lustgarten, durch die Mauer- und Schmiedestraße **verloren worden.** Der Finder erhält nach Ablieferung eine angemessene Belohnung

Fischerstraße No. 28.,
1 Treppe hoch.

Eine graue Kindergamasche ist Sonntag verloren gegangen. Abzugeben Sturmstr. 13.

Mantillen und Mäntelchen

in couleurt und schwarz, sind wieder in größter Auswahl vorräthig.

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Greinersche richtige **Thermometer und Alkoholometer** erhielt **Daniel Peters,**
Wasserstraße No. 26.

Wollene und seidene **Hemdejacken** von vorzüglicher Qualität erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Grundcapital: Drei Millionen Thaler Pr. Court.

Die obengenannte, unter Oberaufsicht des Staats stehende Gesellschaft schließt alle Verträge über Versicherungen von Capitalien und Renten für den Fall des Todes sowie für den Fall des Lebens und Ueberlebens.

Prospekte und Antragsformulare, so wie jede gewünschte Auskunft ertheilt

Der Haupt-Agent
Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Wasserstraße No. 53.

Engl. Portland Cement,
Engl. Patent-Wagenfett,
Geeichte Decimalwaagen
offeriren
Reimer & Schmidt.

Aufträge auf **landwirthschaftliche Maschinen der Fabrik C. Beermann in Berlin,** sowie auf **eiserne feuerfeste Geldschränke von A. L. Beneke** in Berlin nehmen entgegen und ertheilen Zeichnungen und Preiscourante gratis.

Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No. 53.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Uhrketten
aus 14karäthigem Golde.

Eine sehr große Auswahl massiver **Uhrketten,** in allen nur möglichen vorkommenden Façons offerirt, und werden selbige unter genauer Angabe des **Goldwerths** verkauft, und das Façon billig berechnet bei

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Geaichte Zoll-Gewichte

in allen Größen, ebenso die kleineren Gewichte in **Messing** erhielt und empfiehlt.

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Vom 1. k. M. ab verkaufe ich Watten nicht mehr nach Gewicht, sondern nach Nummern.
L. Grumach,
Wattenfabrikant.
Pr. Holland, den 7. Juni 1858.

Einhundert Schock gutes Dachrohr steht zum Verkauf. **Kerbshorst.** Nic. Martens.

Der Potsdamer Vieh-Versicherungs-Verein

seit **1849** auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor **G. Willing** zu **Potsdam** erbeten.

Es werden ***Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schweine*** und ***Ziegen*** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertroffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes,** derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag ꝛc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalls** lebend zu jedem Gebrauche **unfähig** wird.

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschte Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Elbing.
Aktuar **Kirstein,** Agent,
Heil. Geiststraße No. 5.

Eine braune Stute mit Stutfüllen, 7 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, ist zu verkaufen
Friedr.-Wilh.-Platz No. 17.

In **Cöllmen** bei Christburg stehen 85 Märzschaafe zum Verkauf und können jederzeit besehen und abgenommen werden.

---

80 Fettschaafe
stehen in der Domaine **Heiligenwalde** p. Christburg nach der Schur zum Verkauf

---

40 Fettschaafe
stehen bei dem Lieutenant Bender in Königl. **Blumenau** nach der Schur zum Verkauf.

Auf dem Dominium **Traupelu** per Freistadt i. W./Pr. stehen 150 **Mutterschaafe** aus dem dortigen reichwolligen Stamme bei sofortiger Abnahme zum Verkauf.

Vom 17. d. Mts. ab stehen im Dominium **Waplitz** bei Stuhm, circa 500 Stück Märzschaafe und Hammel zum mäßigen Preise zum Verkauf.

---

3 fette Schweine stehen zum Verkauf bei
J. Dyck in **Kerbshorst.**

Verkaufen — Vertauschen.

Ein in hiesiger Stadt an einem sehr lebhaften Orte belegenes Schankgrundstück mit Destillation verbunden, worin seit 30 Jahren ein bedeutender Umsatz von Getränken statt findet, ist Besitzer Willens unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, oder auch gegen ein ländliches Grundstück zu vertauschen.

Auf dem Grundstücke sind wenig eingetragene Schulden. Näheres bei **Gustav Schmidt.**

Freiwilliger Verkauf.

Eine unweit der Osterode-Elbinger-Chaussee belegene Wassermühlenbesitzung, bestehend in einer für fabrikmäßigen Betrieb mit 18 Sägen und größtentheils eisernen Werken eingerichteten Schneide-Mühle, einer Mahl-Mühle mit zwei Gängen resp. Graupengang und 3½ Hufen gutem Lande und Wiesen (die Schneidemühle ganz besonders rentable) ist Besitzer Willens mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium, bei 8000 bis 9000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Adressen der Expedition dieses Blattes unter **A. Z. 22.** franco einsenden, worauf dieselben nähere Auskunft erhalten.

---

250 Thaler auf ein hiesiges vorstädtisches Grundstück bei mehr denn pupillarischer Sicherheit werden zur ersten Stelle verlangt.

Nähere Nachricht ertheilt
der Gesch.-Commissionair Korsch,
Burgstraße No. 3.

Einem hiesigen so wie auswärtigen geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier lange Hinterstraße No. 5. als Klempner etablirt habe. Alle in meinem Fache vorkommenden Gegenstände werden prompt und billigst angefertigt, so wie jede Reparatur schleunigst besorgt.

Elbing, den 1. Juni 1858.
G. Gruhn.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich, von Berlin nach **Tiegenhof** gekommen, mich an letztgenanntem Orte als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe, und im Gasthofe zur „Stadt Berlin" wohne.

Tiegenhof, den 4. Juni 1858.
Dr. Huhn.

Eine Erzieherin, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, in allen Schulwissenschaften, dem Französischen, Englischen und der Musik unterrichtet und ihre jetzige Stelle seit 4 Jahren bekleidet, sucht ein anderweitiges Engagement. Die Addresse liegt in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling, der Lust hat das Barbier-Geschäft zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei **August Paul.**

Auf die Bekanntmachung in No. 43. und 44. der Elbinger Anzeigen, in Betreff eines Wechsels über 400 Thlr., welcher angeblich verloren gegangen sein soll, erwidre ich, daß ich nicht Aussteller dieses bin, und auch überhaupt nicht unterschrieben habe, es kann nur lediglich die Sache in Betreff meiner Unterschrift auf einem Irrthum beruhen, welches ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Unter-Kerbswalde.
D. Borowsky.

---

50 Thaler Belohnung.

Am Sonntag den 6. d. M., während ich mich mit meiner Familie in der Kirche befand, hat mein Knecht Martin Boehnke aus einem in der Stube befindlichen Spinde, welches er erbrochen, die Summe von über 1000 Thalern, bestehend in 60 Stück doppelten Friedrichsd'or, etwa 100 Thlrn. in Silbergeld und etwa 300 Thlrn. in Papiergeld (meist 1- und 5-Thaler-Scheine) gestohlen, und mit einem meiner Pferde die Flucht ergriffen. Der ꝛc. Boehnke ist 5 Fuß groß, 32 Jahre alt, mit rundem gebräuntem Gesicht, blonden Haaren, und ist besonders an entzündeten röthlichen Augen mit sogen. Pickeln an den Augenlidern und an einem versteckten Blick kenntlich. Er spricht nur hochdeutsch mit polnisch-masurischem Accent. Bekleidet war derselbe mit grauem Sommer- oder schwarzem Tuchrock und blauer oder schwarzer Mütze mit Schirm. Seine Sachen hatte Boehnke in einer blau-karrirten Kopfkissen-Züche mitgenommen. — Das Pferd ist ein schwarzer Wallach, Sommerrappe, 6 Jahre alt, mit weißen Hinterfüßen und ganz kleiner Maulschnibbe und nicht besonders stark. — Wer mir durch Ergreifung des ꝛc. Boehnke oder sonst zur Wiedererlangung meines Eigenthums verhilft, erhält obige Belohnung.

Hundertmark bei Praust. Bialkowski.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 46 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 9. Juni 1858.

Amtliche Verfügungen.

Behufs Reparatur der zwischen der Mauerstraße und der Promenade neben dem Küsterschen Grundstück belegenen Drumme wird die Passage für Fuhrwerk auf kurze Zeit gesperrt werden, wovon das betheiligte Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Elbing, den 7. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Die Besitzer der Speicher mache ich darauf aufmerksam, daß nach der Speicher-Ordnung vom 10./30. April 1842 bei 2 bis 20 Thaler Strafe auf der Speicher-Insel keine neuen Ställe erbaut oder andere Räume zur Unterbringung von Vieh, Pferden oder Schweinen eingerichtet oder benutzt werden dürfen. Es ist ferner nicht gestattet, in den Speichern, mit Ausnahme des Reitbahn-Speichers, Heu und Stroh zu bewahren, auch darf Kalk nur mit besonderer polizeilicher Erlaubniß darin untergebracht werden.

Elbing, den 7. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der Landwehr-Uebungs-Pferde des Elbinger Kreises betreffend.

Sonnabend den 19. Juni c. Vormittags um 9 Uhr

sollen 39 gekaufte Landwehr-Uebungs-Pferde des Elbinger Kreises **hier auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze vor dem Gasthause zum Königl. Hof** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung wieder verkauft werden.

Der Verkauf findet ohne alle Gewährleistung für etwanige Krankheiten und Fehler der Pferde statt, und leisten die Käufer auf alle diesfälligen Ansprüche Verzicht.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Landrath.

Den Verkauf der diesjährigen Landwehr-Kavallerie-Uebungs-Pferde betreffend.

Den Verkauf der in diesem Jahre für die 1. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments vom hiesigen Kreise zur vierzehntägigen Uebung gestellten 36 Pferde findet

Mittwoch den 16. Juni c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Schloß-Platze in Pr. Holland statt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Bemerkt wird noch, daß der Verkauf in der Regel gegen gleich baare Bezahlung erfolgt und nur diejenigen Käufer von einer solchen entbunden sind, denen die Kreisständische Kommission einen Kredit ausdrücklich bewilligt und darüber eine schriftliche Bescheinigung ertheilt hat, welche dann aber an der auf dem Verkaufs-Orte befindlichen Kasse abgegeben werden muß.

Auch leistet der Kreis für keinerlei Krankheiten oder Fehler Bürgschaft, es entsagt vielmehr derjenige, der ein Pferd kauft, damit ausdrücklich allen gesetzlichen und namentlich § 205 und Anhang §. 14 Theil 1 Tit. 11. des Allgemeinen Landrechts bezeichneten Gewährleistungen.

Pr. Holland, den 22. Mai 1858.

Der Landrath
Frhrr. v. Schroetter.

52½ Schachtruthen Feldsteine sollen an's Nogatufer zwischen dem Marienburger Ueberfall und Hoppenau angeliefert werden. Zur Ermittelung des Mindestfordernden, habe ich einen Lizitations-Termin, allhier auf den **15. d. M. Vormittags 10 Uhr** anberaumt.

Commissionshaus **Wolfsdorf**, den 6. Juni 1858.

Klopsch,
Bau-Inspektor.

Einlieferungstermine für die von **Elbing** abgehenden Postsendungen.

Beförderungs-Gelegenheit.		Fahrpost-Gegenstände bis	Briefpost-Gegenstände, worüber Scheine zu ertheilen sind und baar frankirt werden.	Abgang der Post
1) Personenzug nach	Königsberg	8 U. Ab. } vorher	8 U. Ab. } vorher	12 U. Nachts.
2) do	Berlin	8 do. } vorher	8 U. Ab. } vorher	4 U. früh.
3) Lokalzug	Danzig	"	9½ U Vorm.	10½ U. Vor.
4) Schnellzug	Königsberg	9 U. Vorm.	10 U. Vorm.	11 U. Vorm.
5) do.	Berlin	2¾ U. Nachm.	4 U. Nachm.	4¾ U. Nach.
6) Lokalzug	Königsberg		4 U.	4¾ U.
7) Dampfboot "	Königsberg			
	Briefe nach Pillau	Dienstag	8 U. Ab. vorher	6 U. früh.
8)	nach Danzig	Donnerst.		
	Briefe nach Tiegenhof und Gr. Mausdorf	Sonnab.		

Briefe, welche sich 5 Minuten vor Abgang der Post in dem, vor dem Posthause angebrachten Briefkasten vorfinden, werden mit der betreffenden Post befördert.

Elbing, den 4. Juni 1858.

Königliches Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Elbing, I. Abtheilung.

Die den Maurer Daniel und Anna Elisabeth geb. Koslowski Joppschen Eheleuten gehörigen hierselbst in der Sternstraße belegenen Grundstücke und zwar:

1) auf dem Anger No. 145., bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Garten, abgeschätzt auf 654 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.,
2) auf dem heiligen Leichnamsdamm No. 146., bestehend aus einem im Bau noch nicht vollendeten Wohnhause und Land, abgeschätzt auf 297 Thlr. 19 Sgr., und
3) daselbst No. 147., bestehend aus einem im Bau noch nicht vollendeten Wohnhause und Land, abgeschätzt auf 563 Thlr. 3 Pf., sollen

am 7. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreisgerichtsrath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Elbing, I. Abtheilung.

Das den Ferdinand und Caroline gebornen Plehwe — Sydowschen Eheleuten gehörige zu Groß Stoboy belegene, unter No. 14. ins Hypotheken-Buch eingetragene Ackergut, abgeschätzt auf 19,527 Thl. 3 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein im Büreau III. einzusehenden Taxe soll

am 8. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Rentier Friedrich Nücklaus wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei Gericht anzumelden.

Elbing, den 7. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Zu dem Koncurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers Robert Wille zu Reimannsfelde hat der Kaufmann und Stadtrath Moritz Mühle zu Elbing nachträglich eine Forderung von 334 Thlr. 6 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 15. Juni c. Vormittag 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichts-Hause hieselbst anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Elbing, den 17. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Kommissar
Busenitz.

Subhastations-Patent.

Das dem Hofbesitzer August Speiser zu Abbau Blumenau gehörige Grundstück **Blumenau** No. 33. von 142 Mg. 13 □Rth. preuß., abgeschätzt auf 5460 Thlr., soll im Termin

den 11. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Kreisrichter Meves, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenten öffentlich verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Pr. Holland, den 25. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Zu den hiesigen Fortifications- und Garnison-Verwaltungs-Bauten sollen für den diesjährigen Bedarf folgende Gegenstände angekauft und dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

A. **Für die Königliche Fortification:**

circa 60 Schachtruthen runde Feldsteine, 12 bis 15 Zoll im Durchmesser,
do. 6 Schachtruthen kleinere Feldsteine,
do. 48,000 Stück Mauerziegel,
do. 8,400 " starke Biberschwänze mit durchgehender Nase,
do. 44,500 " gewöhnliche Biberschwänze,
do. 225 Tonnen gebrannten Kalk à 4 Scheffel,
do. 17 Centner Kolophonium,
do. 19 " Schlemmkreide,
do. 6 Tonnen Holztheer,
do. 7,968 laufende Fuß kiefern Ganz- und Kreuzhölzer,
do. 1,739 □ Fuß 3"ge kiefern Bohlen,
do. 72 " 2"ge eichene "

außerdem eine Quantität Bretter und Latten.

B. **Für die Königliche Garnison-Verwaltung:**

circa 500 Stück Mauerziegel,
do. 500 gewöhnliche Biberschwänze,
do. 500 " Dachpfannen.

Die näheren Angaben und Bedingungen können täglich im Fortifications-Büreau eingesehen oder auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Die portofrei einzusendenden Submissionen werden im Termine

den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Fortifications-Büreau in Gegenwart der sich etwa einfindenden Submittenten geöffnet.

Festung Pillau, den 4. Juni 1858.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Heugrasnutzung in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von Weiden an der Vorfluth bei Möskenberg

Montag den 14. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Herrn Bessau zu Neukirch,

2) von Heegewald

Montag den 21. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Mühlen-Besitzer Preuß zu Neulanghorst.

3) von Krebsfelderweiden

Dienstag den 22. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierselbst,

4) von Robacherweiden

Mittwoch den 23. Juni c. Nachmittags 2 Uhr ebenhierselbst,

5) von Amalienhof-Fleischerweiden und Schlammsack

Donnerstag den 24. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Bessau zu Neukirch,

6) von Neulanghorst und Campen an der Stubsch. Laache

Sonnabend den 26. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Preuß zu Neulanghorst,

7) von Wolfszagel-Einlagerweiden

Montag den 28. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierselbst.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. — Die zu verpachtenden Parzellen sind 3 Tage vor den betreffenden Terminstagen an Ort und Stelle durch Nummer-Pfähle bezeichnet, sichtbar.

Horsterbusch, den 7. Juni 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen die auf dem linksseitigen Endpfeiler der Nogatbrücke für vorübergehende Zwecke errichteten und noch gut erhaltenen Gebäude, bestehend aus:

1) einer Bauhütte, 37 Fuß lang, 28½ Fuß tief, von ausgemauertem Bindwerk, mit gedielten Fußböden, 6 Stück 4flüglichen Fenstern, Vorgelege und 2 Kachelöfen,
2) einem Geräthe-Schuppen, 37 Fuß lang, 28½ Fuß tief, von mit Brettern verkleidetem Bindwerk,

öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden, wozu ein Termin an Ort und Stelle auf

Mittwoch, den 16. Juni c. Vormittags 11 Uhr

anberaumt wird.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Marienburg, den 27. Mai 1858.

Der Baumeister.
Neumann.

Bekanntmachung.

Der mangelhafte bauliche Zustand der heiligen Drei-Königen-Kirche wird es in nicht zu ferner Zeit nothwendig machen, zu dem seit langen Jahren beabsichtigten Umbau der Kirche zu schreiten.

Da die Kirchenkasse die dazu erforderlichen Geldmittel nicht besitzt und da der Gemeinde die Aufbringung der Kosten während des Baues zu schwer fallen würde, so soll nach den ergangenen allgemeinen höhern Bestimmungen mit der Bildung eines Kirchen-Baufonds durch Ansammlung jährlicher Beiträge der Gemeinde-Mitglieder vorgegangen werden und hat demgemäß die Königl. Regierung zu Danzig, gemäß Verfügung vom 12. März c., nach dem Vorschlage der Gemeinde-Repräsentanten zunächst auf Ein Jahr, die Einziehung der erwähnten Baubeiträge

mit 5 Sgr. pro Thaler der städtischen Grund- und Communal-Steuer in der Pfarr-Gemeinde

und mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Thaler der landesherrlichen Grund- und Klassensteuer in der Gastgemeinde

angeordnet.

Es werden die Ausschreibezettel über die einzuzahlenden Beiträge den städtischen Gemeinde-Mitgliedern in den nächsten Tagen zugestellt werden und fordern wir dieselben auf, die Zahlung sofort nach Empfang der Zettel und spätestens binnen 14 Tagen, zur Vermeidung executivischer Einziehung, an den Kassen-Assistenten Herrn Basner (im Rathhaus-Lokal) zu leisten.

Elbing, den 2 Juni 1858.

Der Magistrat.

In Folge der über die Ansammlung von Kirchen-Bau-Fonds ergangenen allgemeinen höhern Bestimmungen ist in Betreff der Kirchen-Kasse von **St. Annen** hieselbst von der Königlichen Regierung zu Danzig, gemäß Rescript vom 2. März c. nach dem Beschluß der Gemeindeversammlung vom 27. November 1857, die Erhebung jährlicher Beiträge

a. von den Eingepfarrten und zwar:

mit 2 Sgr. 6 Pf. von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communal-Steuer (resp. Klassensteuer) ausschließlich der Armensteuer,

mit 2 Sgr. von denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche jährlich 24 Sgr. an Communal-Steuer entrichten und

mit 1 Sgr. von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communal-Steuer von 12 Sgr., oder eine Klassensteuer von 15 Sgr. jährlich zahlen, und

b. von den Gastgemeinde-Mitgliedern:

der **vierte** Theil der vorstehend bezeichneten Beiträge

angeordnet worden.

Indem wir solches zur Kenntniß der Gemeinde-Mitglieder bringen, fordern wir die hiesigen auf, die aufzubringenden Beiträge, über welche ihnen die Ausschreibezettel in den nächsten Tagen zugehen werden, sofort nach Empfang der Zettel und spätestens binnen 14 Tagen, zur Vermeidung exekutivischer Einziehung, an den Kassen-Assistenten Herrn Basner (im Rathhaus-Lokal) zu leisten.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 11. Juni c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Bezirks-Vorsteher-Wahl im 4. Bezirk und Anmeldung der Bezirks-Vorsteher-Stellvertreter-Wahl in demselben Bezirk. 2) Gehaltszulagen, Gabenzulagen und Bewilligungen, Remunerationen und Gratificationen. 3) Austritt eines Stadtverordneten. 4) Der Kontrakt über die Pflasterungsarbeiten. 5) Leihamtsabschluß pro April c. und Mai c. und Sparkassenabschluß pro Mai c. 6) Probenträger-Konzessionirung. 7) Deputirte zu Heugras- und Grummut-Lizitationen. 8) Urlaubsgesuch. 9) Die Uebernahme der vom Königl. Kreisgericht zurückgelassenen Utensilien. 10) Rechnung der höhern Bürgerschule, der Turnkasse, des Frauenstifts-Konvent, des weiblichen Waisenstifts, des Pauperknabenstifts und der höhern Töchterschule pro 1857. 11) Das Vermächtniß des Herrn Joseph Welte. 12) Ein Antrag „die Wählerliste zur Stadtverdneten-Wahl" betreffend. 13) Den Wollmarkt betreffend. 14) Den Abgang des Herrn Direktor Hertzberg betreffend. 15) Die Gasanstalt betreffend. 16) Ergänzung einiger Requisiten der Arbeitsanstalt.

Bekanntmachung.

Die **Keller** unter den Heil. Geist Hospitals-Gebäuden, der Heil. Geist-Kirche und dem Schulhause Heil. Geiststraße No. 19. werden

Donnerstag den 10. Juni c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart zur anderweiten Vermiethung auf 3 Jahre vom 1. Oktober c. ab ausgeboten werden.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf eines **Halbwagens** mit Vorderverdeck an den Meistbietenden steht der Termin

Donnerstag den 10. Juni c. Mittags 12 Uhr

auf dem Hofe des Heil. Geist-Hospitals an.

Elbing, den 27. Mai 1858.

Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Die Sparkasse bleibt wegen Berechnung der Zinsen, und Uebertragung derselben auf die betreffenden Contos vom 14. bis ultimo Juni c. geschlossen.

Elbing, den 8. Juni 1858.

Das Curatorium der Sparkasse.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 19. Juni Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden, und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 6. Juni 1858.

Die Hafenbau-Deputation.

Die dem Gemeinde-Gut Neustadt gehörigen Wälle und Triften sollen zum ersten Schnitt an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin zum **Montag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Freiheitshause anberaumt ist.

Elbing, den 7. Juni 1858.

Der Vorstand.

General-Auktion.

Sonnabend den 12. Juni c. von Vormittags um 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst folgende Gegenstände, als:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Ziege, Wagen, 1 Fortepiano, Taschen- und Stubenuhren, 1 Stutz-Uhr, Gold- und Silbersachen, 1 Klavier, Möbel, Hausgeräth, 1 Webergestell, Betten, Wäsche, verschiedene Manufactur-Waaren, sowie andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 8. Juni 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Montag, den 14. Juni c. soll im **Lohberger Gemeinwalde** bei Mühlhausen wiederum eine Quantität vom Sturm ausgestürzte Schneide- und Bauhölzer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich bis 9 Uhr Vormittags im Schulzen-Amte zu **Lohberg** einzufinden.

Zur Verdingung der Buhnen-Arbeit der Kommune Ellerwald ist den 13. Juni c. Nachmittag 3 Uhr beim Gastwirth Töpper, Ellerwald 5. Trift, ein Termin festgesetzt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in **Rossitten,** bei Reichenbach.

Eine Lachtaube ist Spierlingsstraße No. 25. zu verkaufen.

Ein Haus in einer lebhaften Straße ist sofort zu verkaufen. Adr. werden erbeten unter **K. S.** in der Expedition abzugeben.

Mein in **Stuhm** gelegenes Grundstück, (Das Schützenhaus) nebst Garten und Kegelbahn, bin ich willens aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den 15. Juli c. daselbst angesetzt. Kaufliebhaber ladet hierzu ergebenst ein Rögler, Chausseeaufseher.

2500 Thlr. sind auf Hypothek zu begeben. Näheres Schmiedestraße No. 9., links.

1000 Thlr. sind auf ein ländl. Grundst. sofort zu begeben hl. Geiststr. 8., zwei Tr.

Meine am 26. Mai dem Herrn Jacob Quintern zugefügte Beleidigung habe ich in Uebereilung ausgesprochen und erkläre hiermit denselben als einen achtbaren, rechtlichen Mann. Ferdinand Döll.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 47. — 12. Juni 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Den 13. Juni 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 82.
Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Um Vorstellung der Confirmanden in den Vormittagsstunden der nächsten drei Wochentage bitten
Eggert. Krüger. Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 15. Juni Herr Prediger Krüger.
Donnerstag, d. 17. Juni: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié fällt der Gottesdienst aus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.
Nachmittags 2 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.
Montag den 14. Juni Abends 7 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen von der Gröben den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen. — Die „Zeit" enthält folgenden Artikel: „Einige auswärtige Blätter haben neuerdings verschiedenartige Mittheilungen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs und über die Ergebnisse der Berathungen der zur Consultation zugezogenen Aerzte gebracht. Wir freuen uns, berichten zu können, daß die von uns eingezogenen Erkundigungen den Sachverhalt viel günstiger feststellen, als die meisten Angaben jener Blätter. Nicht nur, daß die konsultirten Aerzte ihre vollkommene Uebereinstimmung mit dem von den Leibärzten eingeschlagenen Heilverfahren und mit dem angedeuteten ferneren Gange desselben erklärt haben, so ist auch der Zustand Sr. Majestät im Allgemeinen wie den Umständen nach als ein so befriedigender befunden worden, daß wohl nur noch Zweifel und Ungewißheit über den Zeitpunkt der vollkommenen Genesung, nicht aber darüber, ob diese erfolgen werde, vorhanden sind. Wie wir sonst noch vernommen haben, werden Ihre Majestäten der König und die Königin noch bis gegen Ende des Monats Allerhöchstihren Aufenthalt in Sanssouci, der den König sehr gekräftigt hat, behalten und dann den ersten Theil des Sommers in einem Orte am Abhange der Alpen, wahrscheinlich in Kreuth, zubringen, im Spätsommer aber sich nach einer dem Meere benachbarten, näher noch nicht bestimmten Oertlichkeit begeben." — Die Gerüchte von einer veränderten Haltung des britischen Kabinets zur holstein-lauenburgischen Frage sind leider nicht ganz grundlos. Von Kopenhagen her kündigen sich bereits verschiedene Merkmale einer sehr üblen Wirkung dieses zu Gunsten Dänemarks eingetretenen Umschwungs in der englischen Politik an, und man muß sich wohl darauf gefaßt machen, daß die dänische Regierung den letzten Bundesbeschluß entweder gar nicht oder nur in unbefriedigender Weise beantworten wird. Mehrfach glaubt man, daß die eingetretene Hinneigung des britischen Kabinets zumeist das Ergebniß eines Einflusses oder gar Drucks des französischen sei. — Die neuesten Aenderungen in den obersten Stellungen unsrer Armee erregen nicht geringes Aufsehen. Zunächst tritt dabei das Prinzip hervor, die wichtigeren Posten im Heere mit möglichst jungen Kräften zu besetzen. — Die „Pr. Corr." bestätigt die Nachricht, daß am 10. August zu Hannover eine General-Konferenz der Zollvereins-Bevollmächtigten eröffnet werden wird, in welcher, nach Erledigung der gewöhnlichen Geschäfte, die mit Oesterreich angeknüpften Unterhandlungen den Gegenstand weiterer Erwägung bilden sollen. — Seit einer Reihe von Jahren war hier nicht ein so großer Getreide-Vorrath als jetzt. Fortwährend gehen noch Getreidesendungen zum Verkauf ein, was die Getreide-Preise nicht wenig drückt. Dazu kommt noch die erfreuliche Aussicht auf eine gesegnete Getreide-Ernte. — Zum bevorstehenden Wollmarkt wird es bei uns schon sehr lebendig. Ungeachtet derselbe erst den 21. d. beginnt, pflegt die Wolle doch schon bei mittelmäßigem Markt einen Tag vorher verkauft zu sein. Die Woll-Preise dürften im Vergleich zu dem vorjährigen um 5 bis 10 Thaler billiger sich stellen.

Frankreich. Wie man hört sind die Regierungen von England und Frankreich übereingekommen, den chinesischen Krieg nicht fortzusetzen, sofern der Kaiser von China darin willigt, dem europäischen Handel für immer fünf Häfen zu öffnen und die freie Ausübung der katholischen Religion zu garantiren. Baron Gros und Lord Elgin werden durch den nächsten Courier Depeschen erhalten, die ihnen die Anweisung ertheilen, ungesäumt mit dem Bevollmächtigten des Kaisers, und zwar in Canton selbst, zu unterhandeln und dem Kaiser die Stadt zurückzugeben, deren Occupation eine nicht geringe Verlegenheit für die Alliirten ist. Um diese Wendung der Dinge begreiflich zu finden, wird man nun allerdings annehmen müssen, daß der Stand der Dinge in Indien für England noch immer die höchste Anspannung seiner militairischen Macht nothwendig macht, und daß Frankreich seinerseits nicht gesonnen ist, den chinesischen Krieg in dem Verhältniß des Krimkrieges mit England gemeinschaftlich zu führen, das heißt, indem es die zur Kriegführung nöthigen Truppen zum größten Theil allein stellte. Im Uebrigen dürfte auch Frankreich allen Ernstes beflissen sein, die Zahl der Fragen, bei denen seine Politik engagirt ist, zu vermindern. — Der Moniteur streicht Montenegro und dessen Krieger in fast komischer Weise heraus; er schildert die letzteren als die modernen Spartaner. Da liegt denn die Absicht gar zu klar am Tage. Nimmt man das hartnäckig behauptete Gerücht von einem in der Konferenz zwischen dem französischen und dem türkischen Minister vorgefallenen sehr heftigen Wortwechsel hinzu, so gewinnt die Vermuthung an Bestand, daß L. Napoleon jetzt der Türkei etwas zu Dache steigen will, mindestens diese bedrängt um Oestreich zu treffen. —

Großbritanien. Der Prinz-Gemahl Albert ist bereits wieder hier eingetroffen. — Im Oberhause am 8. versicherte Lord Clarendon auf eine verabredete Interpellation, daß die von ihm ertheilten Instruktionen die See-Offiziere niemals zu Gewaltschritten gegen amerikanische Schiffe berechtigen konnten. Malmesbury ging noch weiter: er glaube, daß die Berichte den Thatbestand übertrieben hätten; wären dieselben aber getreu, so hätten sich die Offiziere (!) eines Traktatbruchs schuldig gemacht. Er hoffe nach der heute mit dem amerikanischen Gesandten stattgehabten Konferenz, daß der gegenwärtige Streitpunkt werde ausgeglichen und ähnlichen Differenzen für die Folge werde vorgebeugt werden. Man tröstet sich hier denn auch damit, daß die bedeutenderen amerikanischen Journale ein friedliches Arrangement erwarten. — An Neapel hat dagegen die engl. Regierung in der Entschädigungs-Angelegenheit ein Ultimatum abgesandt. — In der montenegrinischen Frage nimmt die Times entschieden Partei für die Pforte. — In Belfast dauerten Unruhen und Gewaltthätigkeiten der kämpfenden Pöbelhaufen fort, obgleich weit über 1000 Mann Truppen aufgeboten waren. — Die Times vom 10. klagt bitterlich über Frankreichs unerklärliche Rüstungen, welche Gegenrüstungen erheischen, und meint, daß Frankreich endlich deren Zweck erklären und bessere Freundschaftsbeweise als diese für England so kostspielige Rüstungen geben möge.

Amerika. Die Aufregung, welche die gewaltsame Durchsuchung amerikanischer Fahrzeuge durch britische Kriegsfahrzeuge erregt hatte, scheint einen hohen Grad erreicht zu haben, so daß die geringste Unvorsichtigkeit zu ernsten Folgen führen kann. Wieder waren Berichte eingelaufen, daß mehrere Amerikaner von den Engländern angehalten worden waren. Im Senate war mittlerweile eine Bill eingebracht worden, kraft welcher der Präsident in den Stand gesetzt werden soll, von England auf's Entschiedenste Genugthuung zu erlangen, und wenn es noth thut, zu Repressalien zu schreiten. Der Marineminister hat Befehl ertheilt, sämmtliche Kriegsschiffe zu armiren und nach den amerikanischen Gewässern abzuschicken.

Ostindien. Die neuesten Nachrichten giebt die Times in Folgendem: Aus Calcutta 5. Mai wird berichtet, daß Oberst Rose die Rebellen geschlagen und denselben 400 Mann getödtet habe. Bei Calpi haben die Aufrührer widerstanden (d h. sie haben die Engländer geschlagen); Nena Sahib versucht denselben die gesammte Kavallerie zuzuführen und hierauf Central-Indien zu erreichen. Audh war etwas beruhigter. Ein unruhiger Bergstamm in Assam hat eine Abtheilung englischer Truppen zurückgedrängt. — Aus Hongkong 23. April wird gemeldet, daß der neue für Canton ernannte chinesische Commissar die Wiedereroberung dieser Stadt vorbereiten soll.

Aus der Provinz.

✓ Marienburg, 10. Juni. Unsre Schulfrage ist keineswegs erledigt; und wissen wir immer noch nicht, ob unsre Schule die längst erkämpfte Berechtigung als Palme des Sieges davontragen oder ganz neu in ein Gymnasium umgewandelt werden wird. Jedenfalls wird die Entscheidung für Eins oder das Andere nicht lange mehr ausbleiben. — In Folge des niedrigen Wasserstandes unsrer Nogat versagen die Brunnen, namentlich auf unserm Bahnhofe, wieder eigensinnig ihren Dienst, obgleich auf letzterem allein 4 Brunnen angelegt worden sind und dieser Tage noch ein fünfter mit großen Kosten gegraben werden soll. Der Bedarf an Wasser für die Lokomotiven wird zur Zeit größtentheils durch eigene Lokomotiven von Simonsdorf aus entnommen. Gestern fand der Remonte-Ankauf von Pferden bei uns statt. Es waren über 1000 Pferde aus unserm Kreise zum Verkauf gestellt worden, darunter ganz vorzügliche aus unsern Werdern; dennoch aber wurden von allen nur 7 Pferde angekauft, zum Preise von 130—80 Thlr. pro Stück.

*** Danzig. Zu den drei kleinen Blättern, nämlich gedruckten, die hier existiren, Intelligenzblatt, Dampfboot und Neue Wogen — hat sich so eben ein viertes gesellt, das sich Danziger Zeitung nennt und natürlich nur entstanden ist, um einem tiefgefühlten Bedürfniß zu entsprechen. Das Intelligenzblatt, welches seine Pappenheimer kennt, beharrt in seinem unerschütterlichen Gleichmuth; Dampfboot und Neue Wogen aber blicken etwas besorgt auf den neuen Titanen im Format zwar nicht der Kölnischen Zeitung, aber nahezu der Elbinger Anzeigen, und in der That die Sache ist höchst gefährlich; denn wie wollen sie Stand halten gegen einen Concurrenten, der schon eine Woche nach seiner Geburt, in seiner No. vom 8. Juni einen „Handels-Original-Bericht" aus Bombay, sage aus Bombay vom 8. Mai bringt, aus welchem wir die höchst wichtige Nachricht ersehen: „Garne erfuhren keine wesentliche Veränderung" „Domets, Flanelle und Tuche ohne Veränderung" Und vollends: „Papier blieb vernachläßigt" „Glaswaaren rühren sich nicht". „Eisen in schwacher Haltung" Solcher Concurrenz gegenüber wird allerdings das

Dampfboot frische Kohlen aufschütten müssen und den Neuen Wogen wird nichts übrig bleiben, als sich die neuen Geschichten, Müchlerschen Anekdoten ꝛc. direkt per Telegraph aus Nowaja Semlja und anderen schönen Gegenden kommen zu lassen. — Doch Scherz bei Seite, sie brauchen diese Danziger Zeitung schwerlich zu fürchten, deren Lebensdauer, aus Wahrscheinlichkeitsgründen, ähnlich der, früherer Danziger Zeitungen, Westpreußischer Nachrichten ꝛc., die wir schon gehabt, vornehmlich von der Größe des Kapitals abhängen dürfte, welches der Unternehmer darauf zu verwenden beabsichtigt. Wie es also mit dem Fortkommen dieses Blattes aussieht, wissen wir nicht; das aber wissen wir, daß bei dem plötzlich erwachten tropischen Sommer Millionen anderer neuer Blätter entstanden sind, in deren grünen Seiten und Nummern, trotz allem rapiden Fortschritt der Civilisation, doch immer noch Viele viel lieber lesen mögen als in jenen öden mit oft schmutziger Schwärze gefärbten Blättern aus der Werkstatt Guttenbergs, von welchen manche philantropische Schwärmer meinen, daß sie mehr Unheil über die Welt gebracht, als alle Kriege und Schlachten, die je geschlagen worden und noch werden geschlagen werden. Es ist jetzt herrlich in unseren reizenden Umgebungen! Wahrlich schon Oliva allein ersetzt, wenn man gerecht sein will, manche weite kostspielige Reise, und wer müde und beladen von der Hitze ist, der tauche seine Glieder in die rings um uns einladende belebende See: dann erst wird er fühlen, was Erfrischung ist. Man kann es den Danzigern eigentlich gar nicht verdenken, wenn sie verschlossen sind und am Heimischen hängen. Sie besitzen an ihrer so interessanten Stadt und ihrer köstlichen Umgegend eine kleine Welt für sich, die reich und anmuthig genug ist, dem Geiste und Herzen unverbildeter Menschen eine Befriedigung zu gewähren, welche sie weit ab nur zu oft vergebens suchen. Man muß Danzig selbst genauer kennen, um seine Bewohner zu verstehen.

* Pr. Holland, 10. Juni. Der gestrige Draulitter Vieh- und Pferdemarkt, der seit 1853 von der Stadt acquirirt ist und hier abgehalten wird, war sehr besucht; bedeutende Geschäfte wurden aber nicht gemacht, weil die Kauflustigen nur geringe Preise boten. — Gestern gegen Abend zog ein Gewitter über die Stadt, doch blieb der von aller Creatur ersehnte Regen aus. Die Hitze fängt an unerträglich zu werden, die Saaten verdorren und werden gelb und Futtermangel steht in Aussicht. Für den Preußischen Morgen Wiesen zahlt man schon 20 Thlr. Pacht. Die im letzten Winter hier etablirten drei Eiskeller haben vollauf zu thun. Künstliches Eis, vom Conditor K. sehr schmackhaft bereitet, wird viel genossen und nur bairisches, in Eis gekühltes Bier oder Selterser und Sodawasser getrunken. — Am 6. versank in Schönfeld ein Hirtenknabe im Torfmoor, als er die Schweineheerde seiner Herrschaft zur Schwemme führte. Belebungsversuche wurden, als man ihn fand, vergeblich angestellt. Das Insthaus, welches am 5. in Sumpf abbrannte, soll von Kindern, die vor demselben mit Schwefelhölzchen spielten, angezündet sein. — Eine Null hat gewöhnlich nichts zu bedeuten, und doch wäre auf dem nach dem letzten Sonntagskonzerte improvisirten Balle ob der „Null-Polka“ zwischen Militair und Civil fast ein ärgerlicher Streit ausgebrochen.

Königsberg. Wie der „O. Z.“ von glaubhafter Seite mitgetheilt wird, sind in den letzten Tagen einige bedenkliche ruhrartige (!) Krankheitsfälle in hiesiger Stadt vorgekommen. Die „O. Z.“ ermahnt dringend zur Vorsicht in der Wahl der Speisen und Getränke wie des Aufenthalts im Freien.

Elbing. Dem Vernehmen nach hat der Direktor der hiesigen höhern Bürgerschule, Herr Dr. Hertzberg, sich entschlossen, dem an ihn ergangenen Rufe zum Direktor der Handelsschule in Bremen zu folgen.

Elbing. In der gegenwärtigen Sitzung des Schwurgerichts kommen unter dem Vorsitz des Herrn Appellations-Gerichts-Rath Hirschfeld aus Marienwerder noch folgende Sachen zur Verhandlung:

den 16. und 17. Juni: wider den Arbeiter Kuschel und Genossen, wegen Ermordung und Beraubung des Besitzers Hoock zu Altmünsterberg;

den 19. Juni: wider den Hausknecht Granicki und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; wider die Dienstjungen Hahn und Krüger, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports;

den 21. Juni: wider den Einsaßen Grühn und Compl., wegen Raubes und schweren Diebstahls.

Elbing. Am Mittwoch den 9. d. Nachmittags sind nahe bei der Stadt am Anfang des Treidelbammes ferner beim Baden im Elbingfluße zwei Knaben, und zwar Brüder, ertrunken. Dem jüngern, welcher sich von der in der 1. Niederstraße belegenen elterlichen Wohnung nach dem Flusse zu entfernt hatte, ging der ältere nach, um ihn zum Vesperbrot nach Hause zu holen, kam jedoch gerade an das Ufer als jener, beim Baden verunglückt nach Rettung rief. Er eilte dem Bruder zu Hilfe, sprang in den Fluß, konnte sich aber selbst nicht festhalten, sondern gerieth jenem nach in das tiefe Wasser, und beide ertranken. Außer den erwähnten Unglücksfällen ist es in den letzten Tagen noch mehrfach vorgekommen, daß Kinder und selbst erwachsene Personen beim Baden in Gefahr gerathen sind und zum Theil nur noch mit Mühe gerettet wurden. Die größte Vorsicht beim Baden kann, namentlich bei der jetzigen heißen Witterung, nicht dringend genug anempfohlen werden.

(Inserat.)

Die Unterzeichneten sehen sich im Interesse der guten Sache zu folgender wahrheitsgemäßen Erklärung über den beklagenswerthen Todesfall, welcher am Dienstag den 8. d. M. in der hiesigen Schwimmanstalt stattfand, veranlaßt.

Es ist bekannt, daß an jenem Tage im Bassin der Anstalt, welches für die Schwimmschüler eingerichtet und zu dem Zwecke auf 8 Fuß ausgebaggert ist, der Sohn des hiesigen Rentier Herrn L., ein hoffnungsvoller, junger Mensch, der an demselben Tage die Schule verlassen und den nächsten Tag in ein hiesiges Geschäft eintreten sollte, ertrunken ist. Der junge Mensch war ohne Erlaubniß in das Bassin gesprungen und nach wenigen Minuten untergegangen, entweder weil seine Kraft überhaupt nicht ausreichte, oder vielleicht weil er vom Schlage gerührt wurde. Es gelang hauptsächlich den Bemühungen des Herrn **Dr. Kugler**, ihn nach 4 — 5 Minuten aus dem Wasser zu bringen. Alle Anstrengungen ihn in das Leben zurückzurufen, blieben erfolglos.

Das Ereigniß ist in der That ein sehr betrübendes und für die bedauernswerthen Eltern ein Schlag, der gewiß ihr Herz für das ganze Leben mit dem bittersten Schmerz erfüllen wird. Allein der Schwimm-Anstalt darf nicht der leiseste Vorwurf gemacht werden. Dieselbe war am Dienstag für Schwimmschüler noch nicht eröffnet, wie sich jeder aus den Anzeigen der Direction in den beiden hiesigen Blättern selbst überzeugen kann. Die Direction kann unmöglich für die traurigen Folgen einer Unvorsichtigkeit verantwortlich gemacht werden, begangen von einem jungen Menschen vor dem Beginne der Lektionen und ausdrücklich gegen alle Bestimmungen des Statuts. —

Die beiden von der hiesigen Eskadron kommandirten Husaren, die den Unfall mit angesehen haben sollen, ohne augenblicklich nachzuspringen, sind vielleicht der Meinung gewesen, daß der junge Mensch schwimmen könne und tauchen wolle. Der Director der Anstalt hat sie indessen beide sofort entlassen.

Es ist ein theures Opfer, das unser Fluß gefordert hat. Mögen Eltern aus diesem betrübenden Vorfalle ersehn, wie sehr nothwendig es ist, daß Jeder schwimmen lerne, um nicht in eine ähnliche Lage zu gerathen. Wer sich von der Einrichtung der jetzt eröffneten Anstalt überzeugen will, bemühe sich selbst an Ort und Stelle. Man wird finden, daß dieselbe in den Händen eines erfahrenen, besonnenen und muthigen Mannes liegt, der Jahre lang dergleichen Anstalten geleitet und gründliche Erfahrungen gesammelt hat. Wir wollen nicht unterlassen zu erwähnen, daß Herr Major v. Drigalsky noch an demselben Unglückstage mit voller Kleidung einen Mann, der an dem öffentlichen Badeplatz dem Ertrinken nahe war, glücklich rettete.

Man ist von verschiedenen Seiten nur zu geneigt gewesen, die Schuld auf Personen zu schieben, denen in Wahrheit auch nicht der geringste Vorwurf zu machen ist. Man möge bedenken, daß die Macht über Leben und Tod nicht in Menschenhand liegt und daß auch bei den besten Vorsichtsmaßregeln Unglücksfälle nie vollständig verhindert werden können.

Wir schließen mit dem herzlichsten Wunsche, daß die Anstalt durch ein segensreiches Gedeihen den angestrengten Bemühungen des trefflichen Direktors den verdienten Lohn bringe und sind fest überzeugt, daß unsere Mitbürger anerkennen werden, welche Wohlthat unserer Stadt durch die Eröffnung dieser Anstalt erwiesen ist. **Per aspera ad astra.** Schilling. Friedländer.

Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. Nachmittag 5 Uhr ertrank beim Baden unser inniggeliebter ältester Sohn Richard in einem Alter von 16 Jahren und 2 Tagen. Dieses zeigen tiefgebeugt theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

J. Liebig nebst Frau,
Apotheker.

Dem Herrn Direktor so wie sämmtlichen Lehrern und Schülern des hiesigen Königl. Gymnasii, statte ich für die Theilnahme und Grabgesang am Grabe meines geliebten Sohnes den innigsten Dank ab.

Elbing, 11. Juni 1858. J. Liebig.

Generalversammlung
der
Handwerkerbank.
Mittwoch, den 16. Juni
Abends 8 Uhr
im kleinen Saale des „goldenen Lowen“.

Im Banduhnschen Garten
Montag den 14. Juni c.
Großes Doppel-Concert
(als erstes Abonnements-Concert)
ausgeführt von der **Kapelle des 8. Ulanen-Regiments** und dem **Elbinger Musik-Verein.**

Abonnements-Billette für 5 in diesem Sommer stattfindende Conzerte, für Familien à 1 Thaler, für einzelne Personen 20 Sgr. sind noch bei mir zu haben.

Kassenpreis für Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.

Anfang 4 Uhr.

R. Pohl.

Die Abonnements-Billette sind nur für die Person gültig, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Dienstboten ist der Eintritt **nicht** gestattet. **R. Pohl.**

Der Gesangverein versammelt sich Dienstag um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Das Baden im Elbingfluß ist nach §. 52 der Strompolizei-Ordnung vom 9. December 1852 nur an den dazu bestimmten Stellen und zwar im Badehause und hinter dem Fischer-Vorberg so wie in der Schwimm-Anstalt gestattet, an allen andern Stellen namentlich innerhalb der Stadt und im Aschhofgraben dagegen untersagt.

Die Badenden haben sich unter allen Umständen innerhalb der bestimmten Schranken zu halten, jede Ufer-Beschädigung zu vermeiden und den Anweisungen der Polizei-Beamten unverzüglich bei Vermeidung sofortiger Verhaftung Folge zu leisten.

Die betrübenden Unglücksfälle, welche sich neuerdings ereignet haben, veranlassen mich zugleich Eltern, Vormünder und Lehrer dringend zu ersuchen, ihren Kindern, Pflegebefohlenen und Zöglingen das Baden nur unter Aufsicht erwachsener Personen zu gestatten und ihnen die nöthige Vorsicht ernstlich anzuempfehlen.

Elbing, den 11. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Folgende zu **Michael d. J. miethslos** werdenden **Grundstücke der St. Marienkirche:**

1) die Wohnungen in den Häusern am Klosterhof, die dritte Prediger und Präcentor-Wohnung, die Häuser Kürschnerstraße No. 28. u. No. 29., Wasserstraße No. 98., Aeußerer Mühlendamm No. 13.,
2) 2 Keller und
3) 1 Holzraum

werden im Termine

Dienstag den 22. Juni c. 10 Uhr Vormittags

zu Rathhause in unserem Secretariate zur anderweiten Vermiethung auf 3 Jahre ausgeboten werden.

Elbing, den 8. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Heugras** auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen

1) auf dem **Holm Montag den 21. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Winterschen Kruge zu Zeyer,**
2) auf dem **Herrenpfeil Donnerstag den 24. Juni c. 11 Uhr Vormittags in dem Weideverwalterhause daselbst,**
3) auf dem **Bürgerpfeil Freitag den 25. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Weideverwalterhause daselbst,**
4) auf der **Wansau Sonnabend den 26. Juni c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause,**
5) auf dem **Altstädtischen Roßgarten Sonnabend den 26. Juni c. 11½ Uhr Vormittags zu Rathhause,**

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Freiwilliger Verkauf.

Der den vier minorennen Geschwistern Issmer gehörige, hierselbst auf der Graudenzer Vorstadt sub No. 35. der Hypothekenbezeichnung belegene Gasthof soll nebst Inventar im Termine

den 16. Juli c. 10 Uhr Vormittags

(nicht Juni, wie in No. 45. d. Bl. angegeben)

im Sitzungs-Saale No. 10. vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hartwich im Wege freiwilliger Auktion verkauft, oder in Ermangelung eines genügenden Gebotes von jetzt ab bis Martini 1863 ebenfalls mit Inventar verpachtet werden

Es werden bietungsfähige Käufer und resp. Pächter mit dem Beifügen eingeladen, daß die Taxe hier im Bureau II. vom 7ten Juni c. ab während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Marienwerder, den 27. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II Abtheilung.

Neueste Sommerstoffe

von der Elle wie in abgepaßten Roben, als: **Jaconnas, Organdy, Barège du Nord & Barège canavas** empfiehlt in größter Auswahl bei billigster Preisstellung.

August Wernick.

Außerdem erlaubt sich derselbe auf:

1 Partie älterer franz. Jaconnas pr. Elle 4—5 Sgr.,

1 Partie älterer franz. Barège pr. Elle 5—6 Sgr.

aufmerksam zu machen, welche zu diesen bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden sollen.

So eben erhielt die erwartete Sendung **seidner** und baumwollner Frangen in allen Breiten, Quasten und viele moderne Besätze und Futterzeuge, wie Taillenleinen in allen Farben; gleichzeitig empfehle **Strand-Hüte, Bade-Kappen und Mäntel,** lange Kinder-Filet-Handschuhe und Fanchons in den neuesten Façons und Mustern, gestickte **Kindersachen** aller Art. **Stahlreifen.**

Joh. Frankenstein.

Ein mahagoni Instrument, Tafelformat, 5½ Octaven groß, ist wegen Mangel an Raum für den billigen Preis von 20 Thlrn. zu verkaufen Heiligegeiststraße No. 21.

Ein 2thüriges Kleiderspind, Komode und Essenspind sind billig zu verkaufen.

Hornmann, Handschuhmacher.

Ein recht gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 33.

Circa 1000 Stück alte Holländer Dachpfannen sind Spieringsstr. 9. zu verkaufen

2 große in schönster Blüthenpracht stehende Pommeranzenbäume in Bütten sind verkäuflich **Brückstraße 31., 1 Treppe.**

Schiffsholm No. 6. sind **3 Perlhähne** zu verkaufen.

2 brauchbare **Arbeitspferde** sind zu verkaufen Logenstraße No. 10.

In **Ponarien** bei Mohrungen stehen 200 bereits zum Schlachten brauchbare März-Schaafe zum Verkauf.

---

60 Märzschaafe

stehen in Adl. **Schliewe** p. Saalfeld zum Verkauf und können jederzeit besehen und abgenommen werden.

Ländliche Besitzungen,

von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft,** in bedeutender Auswahl, in **Ost- und Westpreußen belegen,** mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr. weise ich zum **Ankauf** nach. Die **speciellen Beschreibungen** darüber sind bei mir einzusehen.

C. W. Helms,
Güter-Agent in Elbing,
Junkerstraße No. 29.

Gasthäuser I. II. Cl.,

Wasser- und Windmühlen im **starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge, Material-Geschäfte** in voller **Nahrung stehend,** sind mir zum **Verkauf übertragen.**

C. W. Helms.

Ein vorstädtisches Grundstück

mit Land ist unter **soliden Bedingungen** mit **100** Thlr. **Anzahlung sofort zu verkaufen** durch

C. W. Helms,
Junkerstraße 29.

Ein Gasthaus

in einer kleinen **lebhaften Stadt,** so wie **mehre Krüge sind zu verpachten** und noch zum 1. Juli **zu beziehen.**

Näheres bei C. W. Helms.

Ein Handlungsdiener (Materialist) mit guten Zeugnissen, ebenso eine **Landwirthin** können **vortheilhaft placirt werden** durch

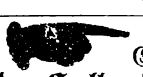
C. W. Helms, Junkerstraße 29.

300, 1200, 1500 Thlr. werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle **gesucht,** durch

C. W. Helms.

Ein **junger gewandter Mann,** der **doppelten Buchführung kundig, wünscht** noch die **Destillation** zu **erlernen.** Näheres bei

C. W. Helms.



Ein Grundstück in der besten Gegend zwischen **Elbing** und **Pr. Holland,** enthaltend ca. 2¼ C. H. Acker und ½ C. H. größtentheils Flußwiesen, mit vollständigem Inventarium und bestellten Sommer- und Wintersaaten, Gebäude hinreichend und im guten baulichen Zustande, ist eingetretener Verhältnisse wegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

Mein Haus alter Markt No. 52. bin ich Willens zu verkaufen.

J. H. Großkopff.

Mein in Fischerskampe belegenes Grundstück, wozu 16¾ Morgen culmisch Land (vorzüglicher Boden), gute Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, gut bestellte Winter- und Sommer-Saat, beabsichtige ich wegen Erbschafts-Auseinandersetzung, mit oder ohne Inventarium, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Fischerskampe, Juni.

Martin Philipp.

Wegen Wohnorts-Veränderung beabsichtige ich Sonntag den 20. Juni 2 Kühe, 1 kleinen Beschlag-Wagen, verschiedene Haus- und Wirthschafts-Geräthe durch Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Baumgarth Höhe,

Hübert, Gastwirth.

Grundstück-Verkauf.

Das Grundstück Königsbergerstr. No. 31., an der Chaussee gelegen, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und 3 kulm. Morgen Obst-, Gemüsegarten und Ackerland ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.

F. Kolberg,
Königsbergerstraße No. 2.

Grubenhagen No. 20. ist eine große Stube von jetzt ab zu verm. C. Magnus.

Drei Zimmer nebst heller Küche ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung in der Töpferstraße No. 6. bestehend aus zwei zusammenhängenden Stuben, nebst kl. Garten, Keller ꝛc., ist von Michaeli ab z. verm. Näh. 1 Treppe.

Alt. Markt No. 3 ist die Belletage von 5 Stuben nebst Kabinet und Entree, zu verm.

Schmiedestraße No. 18. sind zwei Stuben, Kabinet, nebst Zubehör sogleich zu vermiethen.

Eine neu dekorirte Wohnung ist an ruhige Einwohner zu vermiethen und gleich zu beziehen Heiligegeiststraße No. 58.

Wasserstraße No. 88. (Spieringsstraßen-Ecke) sind die oberen beiden Wohngelegenheiten entweder zusammen oder auch getrennt vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Alter Markt No. 46. sind 2 Hinterstuben vom 1. October, oder wenn's gewünscht wird auch von Johanni zu vermiethen.

---

5 Morgen culm. Wiesen nahe der Ellerwalder Dampfmühle sind billig zu vermiethen Herrenstraße No. 34., 1 Treppe hoch.

Das Badehaus im Elbing

ist eröffnet. Der Eintritt in dasselbe kann nur gegen Bademarken gestattet werden, welche an der gewöhnlichen Verkaufsstelle zu entnehmen sind.

Die Vormittagsstunden von 7 bis 11 Uhr bleiben, außer Sonntag, den Damen vorbehalten.

Das Johannisbad

empfiehlt sich zu Douche- und Wellenbädern. Der Eingang zur Badeanstalt führt durch den Gang des Schönfärbers Hrn. Kalnowski.

Weissig'sche Bade-Anstalt.

Von heute ab ist die kalte **Douche** und **Bassin** dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung geöffnet.

Eine englische Drehmangel

empfiehlt zur gefälligen Benutzung

R. Herrmann,
Junkerstr. No. 56.

Alte Möbel, Betten, Kleider ꝛc. kauft und verkauft J. G. Folger, Stadthofstraße No. 16. und Rathhausbude No. 12.

Eine Dame, welche mehrere Jahre einer Wirthschaft selbstständig vorgestanden und die Erziehung der Kinder geleitet, sucht hier oder auswärts ein ähnliches Engagement. Auch wäre dieselbe bereit die Stelle einer Gesellschafterin anzunehmen und wird nähere Auskunft hierüber Langemarkt 43. ertheilt.

Danzig, den 8. Juni 1858.

Geübte **Schneiderinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **E. A. Korsch,** Damen-Kleidermacher, Wasserstraße No. 49.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft wird gesucht. Das Nähere Innern St. Georgendamm No. 1.

Ein junger Mann wünscht zur Erlernung des Comptoir-Geschäftes eine Stelle. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 4.

Schillingsbrücke.

Sonntag d. 13. und Montag den 14. Juni **musikalische Unterhaltung.**

Burschen und unanständige Personen haben durchaus keinen Eintritt.

Löwensluft

Sonntag den 12. Juni

Musikalische Unterhaltung.

Dem Herrn ***Philipp Wollenberg*** in Elbing habe ich ein sehr reichhaltig sortirtes Lager von

Spiegeln, Consolen und Consol-tischen mit Marmorplatten

in den **neuesten Façons in Gold-, Barock- und Mahagoni-Rahmen** aus meiner Spiegel-Manufaktur übergeben. Dieselben zeichnen sich durch **Eleganz u. Billigkeit** aus und werden von Herrn ***Wollenberg*** zu **meinen Fabrikpreisen verkauft.**

M. M. Goldschmidt, in **Königsberg i. Pr.**

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich sowohl eine sehr große Auswahl **der modernsten Spiegel zu Fabrikpreisen,** wie auch mein **sehr vollständig sortirtes Möbel- und Polsterwaaren-Magazin.**

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Den Empfang einer bedeutenden Sendung engl. und böhmischer

Glas-Waaren

bestehend in: **Rum-, Wein- und Wasserflaschen, Bier-, Wein-, Liqueur- und Wassergläsern, Sturzflaschen, Theebüchsen, Zuckergläsern, Butterglocken, Seideln** 2c. 2c. zeigt hiermit ergebenst an.

C. Gröning.

Fenster-Gaze empfiehlt
Daniel Peters.

Waldwoll-Steppdecken

empfehlen
J. H. Schultz & Co.

Eine neue Sendung
Tüll- und Gaze-Schleier

erhielten
J. H. Schultz & Co.,
Lange Hinterstraße No. 12.

Getreide- und Woll-Säcke

empfiehlt **A. Lebeus,**
Wasserstraße No. 51.

Steppdecken

werden gut und billig angefertigt in der Wattenfabrik von **W. Thaens,**
Brückstraße No. 21.

Uhrketten aus 14karäthigem Golde.

Eine sehr große Auswahl massiver **Uhrketten,** in allen nur möglichen vorkommenden Façons offerirt, und werden selbige unter genauer Angabe des **Goldwerths** verkauft, und das Façon billig berechnet bei

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ausschuß-Porzellan

empfing die Porzellan-Niederlage bei

C. Gröning.

Beste **Schlesische Pflaumenkreide** so wie echten **Schweizer Käse** in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Saure Gurken,

schock und stückweise, empfiehlt

W. Fast.

Bayrisch Bier

wird jetzt bei mir sowohl in Flaschen als vom Faß nur vom Eis gegeben und empfehle solches als schön.

W. Fast.

Frischen Stoppelrüben-saamen so wie Wicken zur Saat

offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Von heute ab verkaufe ich in meinen Läden **das Pfund raff. Rüböl** zu 4⅔ Silbergroschen, bei **Entnahme** von **fünf Pfund** 2 Pfennige billiger.

Gottl. Baum's Wwe.

Dauerhaft angefertigte Glaser-Hämmer und sanft schneidende Brodmesser sind wieder vorräthig bei **J. Golbeck,**
k. hl. Geiststraße No. 35.

Ein Knabe, der mein Geschäft erlernen will, kann in die Lehre treten bei
J. Golbeck,
chirurg. Instrumentenmacher, Bandagist und Messerfabrikant,
kurze heilige Geiststraße No. 35.

---

1 schöner Mahagoni-Flügel steht Alter Markt No. 48. zum Verkauf.

---

1 Flügel von Gebauhr hat zu verkaufen
Weber, Instrumentenmacher.

Eine Kugelbüchse ist verkäuflich. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es sind **1600 neue Ziegel** u. mehrere **alte Oefen** zum Verkauf äußeren Mühlendamm No. 5. J. Kallinowsky.

Kalkscheunstraße No. 7.
soll, Umzugs halber, heute Sonnabend den 12. d. von 9 Uhr Morgens ab eine **Auktion** von Betten, Kleidersplnden, Tischen, Stühlen, Uhren und andern Sachen abgehalten werden.

Ein alter weißer Kachelofen zum Abbruch ist zu verkaufen Lange Hinterstr. 14.

Ein **Jahrmarkts-Kasten** und eine **Eßlade** stehen billig zu verkaufen
Schottlandsstraße No. 4.

Verkaufen — Vertauschen.

Ein in hiesiger Stadt an einem sehr lebhaften Orte belegenes Schankgrundstück mit Destillation verbunden, worin seit 30 Jahren ein bedeutender Umsatz von Getränken stattfindet, ist Besitzer Willens unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, oder auch gegen ein ländliches Grundstück zu vertauschen.

Auf dem Grundstücke sind wenig eingetragene Schulden. Näheres bei **Gustav Schmidt.**

Das Seebad Kahlberg

wird **am 15. Juni** eröffnet und am 15. September geschlossen werden. — Die Verbindung mit Elbing wird das Dampfboot **Schwalbe** unterhalten. Dasselbe wird im Juni an folgenden Tagen fahren:

Dienstag den 15.,
Donnerstag den 17.,
Sonnabend den 19.,
Sonntag den 20.,
Dienstag den 22.,
Donnerstag den 24.,
Sonnabend den 26.,
Sonntag den 27.,
Dienstag den 29.

von Elbing Nachmittag 2 Uhr,
„ Kahlberg Abends 8 „

Im Juli und August wird die Schwalbe bis auf Weiteres täglich coursiren.

Das Passagiergeld beträgt wie früher für Erwachsene 6 Sgr., für Kinder 3 Sgr.; Tagesbillets werden für Erwachsene à 8 Sgr., für Kinder à 4 Sgr. ausgegeben.

Wegen Passagiergepäck, Güterbeförderung und Expedition wird auf die früheren Bekanntmachungen Bezug genommen.

Elbing, den 8. Juni 1858.

George Grunau.

Das Dampfboot **Schwalbe** macht morgen Sonntag den 13. d. Nachmittag 2 Uhr eine Spazierfahrt nach Kahlberg. — Rückfahrt Abends 7½ Uhr, Passagiergeld 8 Silbergroschen.

Das zwischen **Elbing** und **Königsberg** fahrende Dampfboot wird vom 15. d. Mts. ab Passagiere und Güter vor **Kahlberg** und versuchsweise auch wieder vor **Frauenburg** aufnehmen und absetzen.

Einem geehrten Publikum mache ich bekannt, die bei mir liegenden gefärbten Sachen gefälligst abholen zu lassen.

J. Kallinowsky, Schönfärber,
äußern Mühlendamm No. 5.

Capitalien auf Hypothek so wie auf sichere Wechsel hat zu begeben
S. M. Jacobi.

1000 Thl. sind auf ein Höhesches Grunost. sofort zu begeben Heil. Geiststr. 8., zwei Tr.

Vogelsang.

Sonntag den 13. großes **Früheconcert.** Entree à Person 2 Sgr. Kinder frei.

Dambitzen.

Sonntag d. 13. Nachmitt. großes **Orchesterconcert.** Entree 2 Sgr. à Person, Kinder frei.

Weingarten.

Sonntag den 13. **Schmand-Waffeln** u. Montag den 14. **musikalische Unterhaltung;** auch ist von Montag ab täglich **Schmand** mit **Glumse** zu haben, wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Concert

Montag den 14. d. M. in der **Erholung.**

Thumberg.
Sonntag und Montag
musikalische Unterhaltung.

Montag den 14. Juni
Musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 47 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 12. Juni 1858.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „**Elbinger Anzeigen**" in dem nächsten **Vierteljahre** vom 1. Juli bis 30. September 1858 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats Juni anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 1. Juni 1858.

2) Angeklagter: der ehemalige Hofbesitzer Carl Dehring, jetzt zu Marienfelde wohnhaft.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Im Mai 1856 verklagte der Kürschner Majewski in Stuhm bei der dortigen Gerichts-Deputation den Angekl. auf Höhe von 73 Thlr. auf Grund eines auf diesen von ihm selbst gezogenen Wechsels, Angekl. bestritt, das Accept auf dem Wechsel unterschrieben zu haben und leistete den Diffessionseid dahin ab, daß er die Namens-Unterschrift unter dem Accept nicht selbst geschrieben habe und daß dieselbe auch nicht an seiner Statt von einem Andern mit seinem Wissen und Willen geschrieben worden ist. — Die Anklage beschuldigte den Dehring, das Wechselaccept wirklich unterschrieben und daher einen falschen Eid geleistet zu haben. — Angekl. bestritt die Anschuldigung. Er will dem Majewski nur einen Wechsel über 50 Thl. ausgestellt haben. — Das Ergebniß der Beweisaufnahme war nicht der Art, um die Schuld des Angekl. mit Evidenz zu constatiren, da namentlich bei der ganzen Sachlage in Betracht kam, daß Majewski nicht als glaubwürdiger Zeuge anzusehen war, indem er ein erhebliches Interesse hatte, auch durch das Erkenntniß des hiesigen Schwurgerichtshofes vom 6. Oktbr. 1856 wegen Wechselfälschung und wiederholten Wuchers zu einer 3½jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, welche er zur Zeit verbüßt. Der Staats-Anwalt stellte keinen bestimmten Antrag, überließ vielmehr den Geschworenen, das Schuldig wegen wissentlichen event. fahrlässigen Meineids auszusprechen. Das Verdict lautete auf „Nichtschuldig" und erfolgte Seitens des Gerichtshofes die Freisprechung des Dehring.

Sitzung am 2. Juni.

3) Angeklagte: die Strafgefangenen: **a**, Johann Duttkowski, **b**, August Deutschbock, **c**, August Gitt, **d**, Salamon Hein, wegen schwerer Meuterei resp. wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: Justiz-Rath Schlemm und die Rechts-Anwälte Scheller, Schüler und Dickmann.

Im Juli v. J. befanden sich die Angekl. in dem Gerichts-Gefängnisse zu Stuhm. und zwar Gitt und Duttkowski in der Zelle No. 2, Deutschbock und Hein in der Zelle No. 3. Beide Zellen liegen nebeneinander im Erdgeschoß des Gerichtsgebäudes nach dem Schloßhofe zu, auf welchen von jeder ein Fenster hinausführt. Vor diesen Fenstern und dem der Zelle No. 1. ist ein kleiner Raum, durch einen gemeinschaftlichen hohen Bretterzaun abgeschlagen. Deutschbock und Hein trugen Hand- und Fußfesseln, die durch eine eiserne Stange miteinander verbunden waren, Deutschbock außerdem noch einen eisernen Ring um den Hals, an welchem sich eiserne über den Kopf hinausragende Hörner befanden. Duttkowski war nur an den Füßen, Gitt gar nicht gefesselt. Am 27. Juli Abends hatte der Gefangenwärter die Fesseln und Zellen der Angekl. revidirt, ohne etwas Verdächtiges zu finden, dann ihre Lager gebracht und ihnen ihre Kleider abgenommen, so daß sie nur mit einem Hemde bekleidet blieben. Später revidirte er noch einmal. und um 12 Uhr Nachts begab er sich wiederum noch auf den Gang, welcher im Innern des Gebäudes vor den Gefängnißzellen entlang läuft, wobei er scheinbar wieder Alles in Ordnung fand. — Um 1½ Uhr in der Nacht wurde er jedoch durch den Knecht Zielinski und das Mädchen Harm mit der Nachricht geweckt, daß so eben vier Männer, nur mit Hemden bekleidet, auf der Bleiche bei ihnen vorübergekommen, welche sich durch Kettenklirren als Gefangene verrathen. — Bei der sogleich vorgenommenen Untersuchung zeigte sich denn auch, daß die Zellen 2. und 3. leer und die vier Angekl. fort waren. — Durch die einen Fuß starke Zwischenwand beider Zellen war ein Loch von etwa einem Quadratfuß Größe gebrochen; ferner war in der Zelle No 2. in der nach Außen führenden massiven Wand von vier Fuß Stärke unter dem Fenster dicht über dem Erdboden ein etwa 10 Zoll hohes und im Innern 1½ bis 2 Fuß, außen etwa 1 Fuß breites Loch gemacht, in welchem sich noch ein anscheinend aus dem Ofen der Zelle No. 3. herrührendes Stück Eisen fand, welches jedenfalls beim Durchbruch benutzt war. In dem äußern, durch einen Bretterzaun abgeschlagenen Raume vor dem Fenster war das Pflaster aufgerissen und in der Erde unter dem Zaun fort eine Oeffnung gegraben, durch die ein Mensch hindurch kriechen konnte und in welcher der Halsring des Deutschbock mit den Hörnern lag. Auf dem Hofe sowie auf dem Felde wurden die durchschnittenen Fußschellen und Handfesseln gefunden. Die Angekl. wurden nach einiger Zeit wieder ergriffen. — Die Zeit der Freiheit hat Duttkowski gleich zur Begehung von Verbrechen u. a. eines Diebstahls bei der Wittwe Grönke benutzt. — Außerdem hatte er sich bei seinem ersten gerichtlichen Verhör des Namen „Wölke" bedient und erst später seinen wahren Namen genannt. — Sämmtliche Angekl. sind mehrfach bestrafte Personen und ist einer von ihnen geschlossen aus dem Zuchthause zu Graudenz hierher transportirt worden. Die Führung des falschen Namens hat Duttkowski zugestanden, dagegen bestritten, diejenige Person zu sein, welche bei der Wittwe Grönke den Kasten erbrochen hat. Ebenso behaupteten die Angkl. in Betreff der Meuterei ihre Unschuld und suchten ihre Theilnahme durch gegenseitige Bezüchtigung von sich fern zu halten. Nachdem die Beweisaufnahme erfolgt war und der Staats-Anwalt das Schuldig beantragt hatte, wurden den Geschwornen die Thatfragen gestellt, welche durchweg mit „Ja" beantwortet wurden. Der Gerichtshof erkannte gegen

Duttkowski auf 6 Jahre Zuchthaus,
Deutschbock,
Gitt und
Hein, gegen Jeden auf 1 Jahr Zuchthaus.

Sitzung am 3. Juni.

4) Angeklagter: der Arbeiter Michael Roszynski aus Hoppenbruch bei Marienburg, wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Dickmann.

In der Nacht vom 10. November v. J. wurde dem Zimmergesellen Czyszilski in Sandhoff aus dem neben seinem Hause gelegenen verschlossenen Schweinestall ein Schwein im Werthe von ungefähr 45 Thlr. entwendet. Die Diebe hatten das an der Thür hängende Vorhängeschloß gewaltsam losgerissen, das Schwein war außerhalb des Stalles geschlachtet, nicht aber von den Borsten gereinigt und so ganz und gar fortgenommen. Bei der abgehaltenen Haussuchung wurde bei dem Angekl. eine auffallend große Quantität Fleisch vorgefunden, jedoch blieb seine Behauptung, in Betreff des redlichen Erwerbs, beweislos. Nach erfolgter Beweisaufnahme sprachen die Geschwornen das Schuldig; der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 4. Juni.

5) Angeklagte: **a**. der Arbeiter Ferdinand Fowitz hier, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, **b**. die Wittwe Marie Pauls, geb Binding, hier, wegen Hehlerei.

Vertheidiger: Justiz-Rath Schlemm und Auskultator Abramowski.

I. Dem Kaufmann A. du Bois wurden in der Nacht zum 4. Dezember v. J. aus dem in der Markthorstraße gelegenen verschlossenen Stalle acht Enten, etwa 5 Thlr. werth, entwendet. Der Dieb war über den Bretterzaun gestiegen, hatte eine Luke erbrochen und war so in den Stall gestiegen. — Unserem anerkannt tüchtigen Gensd'armen Krüger gelang es, den Dieb in der Person des erst kurz zuvor aus dem Zuchthause entlassenen, bereits siebenzehn Male bestraften Angekl. zu ermitteln. Fowitz hatte die Enten zur Pauls, welche ihn vorher aufgefordert, Enten oder Hühner zu besorgen, gebracht; die Pauls gab ihm 10 Sgr. dafür und verrechnete außerdem 1 Thlr., welchen Fowitz als Kostgeld verschuldete. In der Wohnung der Pauls wurden bei der abgehaltenen Haussuchung acht getödtete und bereits gerupfte Enten nebst Federn, welche der Faktor des Damnifikaten als zu den gestohlenen gehörig erkannte, gefunden.

II. Am 4. Dezember **pr.** hatte Fowitz aus einem Hofe einen Bettbezug, 1 Thlr. werth, gestohlen

In der heutigen Audienz erklärte Fowitz sich für schuldig, die Pauls leugnete, wurde jedoch überführt. Fowitz wurde mit 5 Jahren Zuchthaus, die Pauls mit 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

6) Angeklagte: die Arbeiter Johann Reimann und Peter Kuhn aus Elbing, wegen Diebstahls, in Betreff des Kuhn im Rückfalle.

Vertheidiger: Auskultator Abramowski.

Beide Angekl. erklärten sich schuldig, aus dem verschlossenen Holzhofe des Gastwirths Banduhn eine Stange, etwa 15 Sgr. werth, entwendet zu haben und wurden, unter Annahme mildernder Umstände, zu 6 Monat Gefängniß ꝛc. verurtheilt

Sitzung am 5. Juni.

7) Angeklagter: der Arbeiter Gottfried Müllack aus Stutthof bei Danzig, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: R.-A. Schüler.

Der Angekl., bereits im Jahre 1850 wegen Diebstahls bestraft, räumte beide Diebstähle, deren er angeklagt, ein und erklärte sich für „Schuldig." Der Gerichtshof erkannte unter Annahme mild. Umst. auf 6 Monat Gefängniß ꝛc.

8) Angeklagter: der Cigarren-Arbeiter Peter Lettau aus Elbing, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Vertheidiger: R.-A. Dickmann.

Der Geschäftsführer Stölzer verließ am 11. Dezb. v. J. Abends sein in dem Tabacks-Fabrik-Gebäude der Kaufleute Thiessen & Sudermann gelegenes Wohnzimmer, nachdem er dessen Thüre offen gelassen, die Hausthüre jedoch verschlossen hatte. Als er nach etwa ½ Stunde wieder zurückkehrte, fand er die Hausthüre verschlossen, in dem Wohnzimmer aber sein verschlossen gewesenes Schreibpult mittels eines Stemmeisens erbrochen und daraus verschiedene Sachen und Gelder im Gesammt-Betrage von etwa 68 Thlr. entwendet. — Nach den vorgefundenen Spuren war der Dieb auf verschiedenen Umwegen, wobei er Thüren ꝛc. erbrochen, in das offene Wohnzimmer gekommen. — Da der Diebstahl nur von einer mit der Lokalität vertrauten Person verübt sein konnte, der wegen Diebstahls wiederholt bestrafte Angekl. aber im vorigen Sommer mehrere Monate hindurch in der Thiessenschen Tabaksfabrik beschäftigt gewesen war, so fiel der Verdacht des Diebstahls auf ihn. Am anderen Morgen wurde bei ihm Haussuchung gehalten, bei welcher in einem Verstecke die gestohlenen Sachen gefunden wurden. Angekl. entfernte sich sofort von Elbing, wurde am 25. Februar c. nach steckbrieflicher Verfolgung in Marienburg unter einem falschen Namen festgenommen, entsprang am 1. März c. aus dem dortigen Gefängnisse, wurde aber sofort wieder ergriffen. — In der heutigen Audienz wiederholte Lettau sein bereits in der Voruntersuchung abgegebenes Geständniß und bekannte sich für „Schuldig." Der Gerichtshof verhängte über ihn 6 Jahre Zuchthaus ꝛc.

Sitzung am 7. Juni.

9) Angeklagter: Der Dienstjunge Johann Stenzel, 16 Jahr, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Vertheidiger: Auskultator Dr. Birkner.

Am 1. März d. J. befand sich die Köchin der Wittwe Kröker zu Pordenau bei Marienburg, Anna, in der Küche mit dem Kochen des Mittagessens beschäftigt, während der Angekl. das Feuer unter dem Grapen unterhielt. Während dessen machte er in zwei Torfziegel mit seinem Messer Löcher, legte in diese glühende Holzkohlen, welche er vom Heerde nahm, und darauf ein Paar Stückchen Holz. Die Köchin achtete nicht weiter hierauf und schickte ihn kurze Zeit darauf fort, um die Dienstboten aus der Scheune zum Essen zu rufen. Letztere kamen denn auch, aber erst als sie schon abgegessen hatten, kam Angekl. mit einem Tragkorb voll Spreu über den Hof von der Scheune her, wobei er sich beständig nach der letzteren umsah. Diese Umstände erregten Verdacht, man sah in der Scheune nach und fand in einer Ecke Rauch und helle Flammen. Es gelang jedoch die Flammen zu löschen, doch zeigten sich bereits ein Ständer und ein Paar Querriegel stark angebrannt. Die ganze Scheune war stark mit Rauch angefüllt und wäre unbedingt ein Raub der Flammen geworden, wenn nicht das Feuer noch im Entstehen entdeckt worden wäre. Der Angekl., auf den der Verdacht der Brandstiftung fiel, erklärte, daß er sich, nachdem er in der Küche die Torfziegel in der angegebenen Weise zubereitet, mit diesen in die Scheune gegangen, in der Absicht das Feuer anzulegen. Als dies geschehen, habe er jedoch überlegt, daß doch ein großer Brand entstehen könne. Er sei daher von seinem Vorsatz wieder abgegangen, habe die Torfziegel wieder weggenommen und dieselben vor der Scheune in den Schnee geworfen. Daß dennoch Feuer entstanden sei, will er dadurch erklären, daß wider seinen Willen beim Heraustragen ein Stück der glimmenden Kohle heruntergefallen sein müsse. Was die Motive zur That betrifft, so hat Angekl. angegeben, daß er sich über schlechte Behandlung zwar nicht habe beklagen können, auch sein Dienst an und für sich kein schwerer gewesen, daß ihm derselbe aber durch häufige Krankheit verleidet worden sei, und er daher gewünscht habe ihn zu verlassen. Dies habe er am ersten durch Anlegung von Feuer auf dem Grundstück erreichen zu können geglaubt. In der heutigen Audienz wiederholte Angekl. im Wesentlichen seine frühern Angaben. Der Staats-Anwalt hob sämmtliche Thatsachen hervor und beantragte, das „Schuldig" auszusprechen. Die Vertheidigung beschränkte sich bei dem Geständniß des Angekl. nur darauf auszuführen, daß derselbe zur Zeit der That unzurechnungsfähig gewesen. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig, verneinten aber die beiden andern Fragen welche dahin gingen, ob Angekl. unzurechnungsfähig gewesen und ob das Feuer dem Wohnhaus hätte mitgetheilt werden können. Der Gerichtshof erkannte auf Grund des §. 286. des St. G. B. auf 2 Jahre Zuchthaus.

(Eingesendet.)

Scheintod.

II.

Scheintodte nennt man Menschen, bei welchen alle äußern Lebens-Merkmale, wie Athemholen und Blutumlauf fehlen, die aber durch Anwendung zweckmäßiger Mittel wieder belebt werden können. Ohnmacht ist die erste Wirkung die nach und nach bis zum wirklichen Tode steigt. Es giebt viele Fälle, wobei der Scheintod entstehen kann. Der Scheintod ist nicht so selten. In London z. B. rettete man innerhalb dreißig Jahren über drittehalbtausend Scheintodte vom Lebendigbegrabenwerden. Manche behaupten, daß ein Mensch unter der Erde in einer so verdorbenen und untauglichen Luft sich unmöglich vom Scheintode wieder erholen kann. Grade aber die Wärme unter der Erde trägt das Meiste dazu bei, daß die Lebenskraft des Menschen wieder in Thätigkeit gesetzt wird, — welches Entsetzen, welcher grausenvolle Tod dann! Es ist bekannt, daß Menschen mehrere Tage im scheintodten Zustande sich befanden, alle von den Aerzten angewendeten Reizmittel nichts halfen, die Aerzte dann den absoluten Tod begutachteten und dennoch — entsetzlich! der Scheintodte im Grabe wieder erwachte! Scheintodte wurden zuweilen erst beim Seziren wieder lebendig. Manche dieser wurden noch gerettet; bei Andern waren die Verletzungen durch Messer tödlich. Selbst die erfahrensten Aerzte sind über die täuschende Aehnlichkeit des Scheintodes mit dem wahren Tode nicht selten in Ungewißheit. Und eben so sind auch die meisten Kennzeichen des Todes selbst noch unzuverläßig. Fast alle die äußerlichen Veränderungen, welch wir an Leichen sehen, soll man auch an einem lebendigen, nur scheintodten Menschen wahrnehmen, die wirkliche Fäulniß ausgenommen. In meiner frühern Kriminalrichterlichen Praxis hatte ich oft Gelegenheit ärztliche, dahin gehörige Gutachten zu hören, zu lesen. Von daher weiß ich, daß Pulsschlag, Athemholen, Aufhören der Absonderungen, Mangel an thierischer Wärme, Steifheit der Glieder, Einfallen der Hornhaut in den Augen, Reizlosigkeit der Nerven, Farbe der Haut, Aufgedunsenheit des Körpers, Leichengeruch, wahre Fäulniß, den Aerzten als Prüfungsmittel dienen. Aber alle, mit Ausnahme des letztern, sind unzuverläßig wie Erfahrungen bewiesen und gelehrt haben, daß jene Kennzeichen auch bei Scheintodten vorgekommen. Den Leichengeruch hat man auch bei faulichten Krankheiten sogar in der Periode der Genesung bemerkt. Die offenbare Fäulniß ist das sicherste Prüfungsmittel des wahren Todes. Aber man hat nicht gern Todte bis zu diesem Grade im Hause, zumal freilich dadurch selbst Gefahr für die Lebenden entstehen kann. Deswegen eben sind Leichenhäuser nöthig, und es irrt der Herr Verfasser jenes Aufsatzes, wenn er das Unterbleiben der Leichenhäuser befürwortet, und Alles nur dem Institute der sachkundigen Leichenschauer überlassen will.

(Schluß folgt.)

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)

So beliebt und angenehm das Kaltbaden als Abkühlungsmittel bei der jetzigen großen Hitze ist, so ist dabei doch, gerade der heißen Witterung wegen Vorsicht, und zwar während derselben mehr als bei kühlerer Luft, zu beobachten, und je plötzlicher die heiße Witterung eingetreten ist, um so empfindlicher ist der Körper für jeden schnellen Wechsel. Es ist daher durchaus nicht genug, wenn das Wasser auch schon einen höhern Wärmegrad angenommen hat, sondern der Körper muß sich, jeder nach seiner Individualität, überhaupt an die in jenem vorhandene Temperatur gewöhnen, und deshalb muß der Abstand zwischen dieser Temperatur des Wassers und der des Körpers möglichst verringert werden, ehe man in das Bad steigt. Es ist deshalb auch nicht genug, daß die Lungen sich in keiner beschleunigten Bewegung befinden, sondern der ganze Körper muß abgekühlt sein. Ein längerer Aufenthalt bei und nach dem Auskleiden an einem schattigen Orte vor dem Bade ist anzurathen, ja geradezu nothwendig.

(Aus dem Briefkasten.)

Gasbeleuchtungsfrage.

Geehrte Väter unsrer Stadt
Laßt Euch doch einmal fragen:
Warum wollt Ihr die Tausende
Zur Gasbeleuchtung wagen?

Bedenkt doch, eh' Ihr baut, es wohl,
Daß die kostspiel'gen Flammen
Bereits vor zwanzig Jahren schon
Zu brennen angefangen,

Und daß man bei der heut'gen Zeit
Tagtäglich Neu's erfindet,
Wo leicht dies so gepriesne Licht
Als alter Kram verschwindet.

Und diesem Ziele sind wir nah,
Die Proben weisen's aus;
Und ob der neuen Schuldenlast
Bleibt wohl die Reu' nicht aus.

Doch wollt Ihr Euch durch dieses Werk
Ein Denkmal setzen hin,
So baut, und zahlt aus Eurer Kass',
Und nehmt dann den Gewinn.

G.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat Mai 1858

geboren: 20 Kinder.

gestorben: Regina Elisabeth Lerch. Anna Maria Gehrmann. Arbeiter Peter Maschke. Maria Sommerfeldt. Elisabeth Puscheck geb. Gaudi. Anna Maria v. Bergen geb. Bluhm. Catharina Wentzel. Franz Schmidt. Anna Margaretha Schlesiger. Carl August Peters. Herrmann Schadwill. Johanna Motzki.

getraut: Böttchergesell Lorenz Laskowski mit Maria Wilm. Arbeiter Johann Förster mit Anna Elisabeth Bluhm geb. Lengenfeldt.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 12 Kinder.

gestorben: Natalie Selma Schenk. Herrmann Janzen. Schifferfrau Elisabeth Fleischauer geb. Wedekindt. Rosalie Alwine Alsdorf. Gutsbesitzer Joh Jacob Czolbe. Selma Catharina Jackel. Franz Carl Ed. Plitzner. Friedr. Herrmann Olschewski. Emilie Emma Hohmann. Hofräthin Wittwe Auguste Harting geb. Lerch. Frau Therese Clem. Reinicke geb. Nagel. Emilie Henr. Schmieder Schneidermstr. Johann Käsler. Emilie Amalie Roschitzki.

getraut: Schneider-Meister Heinrich Baader mit Emi Auguste Lorette Schuster. Maschinen-Arbeiter Anton August Pilz mit Maria Louise Olschewski. Rentier August Friedrich Neumann zu Gaffert in Pommern mit Frau Emilie Franziska Albertine Gehrke geb. Ströhmer. Bäcker-Meister M. August Peters mit Anna Maria Koschnik.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 25 Kinder.

gestorben: Kaufmann Joh. Rich. Haarbrücker. Frau Louise Hildebrandt geb. Hußhan. Anna Kusse. Adolph Ed. Gerlach. Gottfried Tolksdorf. Aug. Wollmann. Gottfried Herrmann Jordan. Eleonore Lerbs. Schneider Johann Jacob Peddert. Adelh. Charlotte Elisabeth Schröter. Frau Maria Döring geb. Reimer. Adolph Rudolph Nausedat.

getraut: Arbeitsm Joh. Schlagowski mit Christ. Wilh. Stegmann geb Herzberg. Schlossermeister Louis Heinrich Theodor Rudolph mit Eleonore Lutze. Schneidergeselle Joh. Jac. Kuhn mit Maria Therese Ehlert. Seilergesell Joh. Carl Gottfried Paul mit Wilhelmine Boldt. Nagelschmiedegeselle Carl Ludwig Lubisch mit Elenore Preuß.

In der Militair-Gemeinde sind

gestorben: Obristlieut. a. D. Gustav Ferd. v Michaelis. Obristlieut. a. D. Ferd. August v. Martitz.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Hospitalitin Gottliebe Kalks geb. Reimann. Carl August Domke. Schuhmacherfrau Anna Louise Otto geb. Kerst. Theaterrequisiteur Friedrich Wilhelm Hach. August Bernhard Ehrlichmann Herrmann Radowski. Arbeitsfrau Anna Maria Sommer geb. Radowitz. Hospitalitin Anna Müller geb. Boldt. Hospitalit Franz Heppner.

getraut: Maurergesell Carl Friedrich Zander mit Johanne Eleonore Roehl. Stellmacher Fr. Herrmann Graumann in Dambitzen mit Henriette Wilhelmine Hohmann. Postkonducteur Johann Kalinowski in Thorn mit Maria Dorothea Preuß. Arbeitsmann Friedrich Liedtke mit Dorothea Kamrowski geb. Pollet.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 23 Kinder.

gestorben: Schiffsgehilfe George Friedrich Krug. Fleischermeister Ernst Eduard Preuschoff. Frau Elisabeth Janiß geb. Sommer. Albert Otto Louis Scheffler Wittwe Hospitalitin Anna Möller geb. Urschewski. Julius Albert Lehmann. Herrmann Louis Päserack. Zimmergesell Johann Christian Sprich. Auguste Wilhelmine Amalie Bertha Kreiter. Franz Rudolph Meyer. August Julius Winkler. Johann Klefeld. Karl August Trollack. Einwohner Karl Klimm.

getraut: Tischler-Gesell Heinrich Friedrich Scheuer mit Louise Kudschinski. Einwohner Johann Gottfried Schwarz mit Anna Schmolinski. Schornsteinfegermeister Louis Seelig in Dirschau mit Amalie Cecilie Thusnelde Seyder. Schmiedegesell Ferdinand Werner mit Anna Kewitsch. Barbier Karl George Rudolph Meyer in Christburg mit Lisette Auguste Krause. Schuhmachergesell Friedrich Eduard Döring mit Augustine Wilhelmine Baumgart.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 2 Kinder.

gestorben: Emilie Auguste Ohmsieder. Marie Lickfett. Stuhlmacherlehrling Adolph Groß. Bertha Caroline Stenzel. Louise Wilhelmine Sachs.

getraut: Schiffer Ephraim Lemcke mit Wittwe Anna Maria Ehrlich geb. Jungermann.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 4. Juni 1858.

Gefunden resp. als muthmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 grüner Beutel mit 2 Thl. 3½ Sgr. und 1 Schlüssel, 1 Stickscheere, 1 Schlüssel, 1 Achtel mit bitterem Branntwein. Gestohlen ist: 1 silberne Cylinderuhr mit römischen Zahlen. Verloren sind: 1 goldenes blau und weiß emaillirtes Armband, 1 Reisetasche, enthaltend 1 Portemonnaie mit 1 Thlr., 1 goldenes Collier, 1 seidenes Taschentuch und 1 Paar Pantoffeln. Bestraft wurden: 3 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 2 wegen Widersetzlichkeit gegen ihre Brodherrschaft, 5 Gesellen resp. Lehrburschen wegen Verlassens der Arbeit, 1 Händler wegen Aufkaufs, 3 Personen wegen Hausrechtsverletzung, 1 Person wegen fahrlässigen Umganges mit Schießpulver, 5 Droschkenkutscher wegen Nichtbeachtung des Reglements, 1 Person wegen Zurücklassens der Eimer am Brunnen, 1 Person wegen Ruhestörung, 4 Personen wegen Straßenexcesse, 2 Personen wegen Schlägerei, 1 wegen Unfugs, 1 wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 3 Personen, deren Hunde ohne Maulkorb betroffen wurden, 1 Person wegen Ausgießens von Kloak, 3 Obsevaten, wegen Ueberschreitung der ihnen polizeilich auferlegten Beschränkungen, zwei liederliche Dirnen und zwei Bettler. Ermittelt wurden: 3 Diebstähle, 1 Betrug und 1 Unterschlagung. Angehalten wurden: Falsches Geld: ein 2-Thalerstück, ein Thalerstück, zehn ½-Stücke und ein ⅛-Thalerstück, eine ungeaichte Metze und ein Fuder Holz wegen verfälschten Holzattestes. Verhaftet wurden: 7 Männer und 13 Frauen, überhaupt 20 Personen, und zwar 3 Personen wegen Verlassens des Dienstes, 4 Personen wegen Excesse, 2 zum Transport in das Zuchthaus, 1 Betrunkener, 1 Obdachloser und 9 liederliche Dirnen.

Amtliche Verfügungen.

Nach §. 12. des Gesetzes vom 17. Mai 1856 tritt vom 1. Juli d. J. ab das neue Landesgewicht in Kraft.

Die Einheit des preußischen Gewichts ist hiernach künftig das für den Zollverkehr eingeführte Pfund, welches in 30 Loth, das Loth in zehn Quentchen, das Quentchen in zehn Zent und der Zent in zehn Korn eingetheilt wird.

Das Pfund und das Loth werden künftig größer wie bisher sein. Es steht daher ein entsprechender Preis-Aufschlag der Waaren zu gewärtigen.

Denjenigen, welche sich von dem Verhältniß des neuen Gewichts zu dem alten Gewicht und von den dadurch bedingten Aenderungen der Waarenpreise genau unterrichten wollen, wird der in allen Buchhandlungen zu dem Preise von 5 Sgr. käufliche Rechenknecht von A. Böhme empfohlen.

Die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger, zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angedrohten Strafen treten auch in dem Falle der Benutzung und des Besitzes solcher der Verordnung vom 17. Mai 1856 nicht entsprechenden Gewichte ein, welche vor dem 1. Juli c. mit dem Stempel eines inländischen Eichungs-Amtes versehen waren.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach der Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1857 dürfen Gegenstände, welche an sich zum Markt-Verkehr gehören, bei Vermeidung der im §. 187. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 angedrohten Strafe nur auf dem alten Markt, der Fischbrücke und dem Friedrich-Wilhelmsplatz ge- und verkauft werden.

Zwischenhändlern, Aufkäufern und Wiederverkäufern, Hökern und Detaillisten ist der Ankauf von Lebensmitteln aller Art bis um 10 Uhr Vormittags untersagt.

Diese Bestimmungen finden auf den Verkehr mit Getreide, Rauchfutter und Butter in förmlichen Fastagen keine Anwendung.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der Landwehr-Uebungs-Pferde des Elbinger Kreises betreffend.

Sonnabend den 19. Juni c. Vormittags um 9 Uhr

sollen 39 gekaufte Landwehr-Uebungs-Pferde des Elbinger Kreises **hier auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze vor dem Gasthause zum Königl. Hof** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung wieder verkauft werden.

Der Verkauf findet ohne alle Gewährleistung für etwanige Krankheiten und Fehler der Pferde statt, und leisten die Käufer auf alle diesfälligen Ansprüche Verzicht.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Das zum Christoph Seidlerschen Nachlasse gehörige Grundstück Pangritz-Kolonie No 96. soll

am 25. Juni c. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kaninski auf ein Jahr vom 1. Oktober d. J. ab verpachtet werden. Der Zuschlag hängt von der Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts ab.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu den hiesigen Fortifications- und Garnison-Verwaltungs-Bauten sollen für den diesjährigen Bedarf folgende Gegenstände angekauft und dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

A. **Für die Königliche Fortification:**

circa 60 Schachtruthen runde Feldsteine, 12 bis 15 Zoll im Durchmesser,
do. 6 Schachtruthen kleinere Feldsteine,
do. 48,000 Stück Mauerziegel,
do. 8,400 " starke Biberschwänze mit durchgehender Nase,
do. 44,500 " gewöhnliche Biberschwänze,
do. 225 Tonnen gebrannten Kalk à 4 Scheffel,
do. 17 Centner Kolophonium,
do. 19 " Schlemmkreide,
do. 6 Tonnen Holztheer,
do. 7,968 laufende Fuß kiefern Ganz- und Kreuzhölzer,
do. 1,739 □ Fuß 3"ge kiefern Bohlen,
do. 72 " 2"ge eichene

außerdem eine Quantität Bretter und Latten.

B. **Für die Königliche Garnison-Verwaltung:**

circa 500 Stück Mauerziegel,
do. 500 gewöhnliche Biberschwänze,
do. 500 " Dachpfannen.

Die näheren Angaben und Bedingungen können täglich im Fortifications-Büreau eingesehen oder auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Die portofrei einzusendenden Submissionen werden im Termine

den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Fortifications-Büreau in Gegenwart der sich etwa einfindenden Submittenten geöffnet.

Festung Pillau, den 4. Juni 1858.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Heugrasnutzung in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von Weiden an der Vorfluth bei Möskenberg
Montag den 14. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Herrn Bessau zu Neukirch,
2) von Heegewald
Montag den 21. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Mühlen-Besitzer Preuß zu Neulanghorst.
3) von Krebsfelderweiden
Dienstag den 22. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierselbst,
4) von Robacherweiden
Mittwoch den 23. Juni c. Nachmittags 2 Uhr ebenhierselbst,
5) von Amalienhof Fleischerweiden und Schlammsack
Donnerstag den 24. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Bessau zu Neukirch,
6) von Neulanghorst und Campen an der Stubsch. Laache
Sonnabend den 26. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Preuß zu Neulanghorst,
7) von Wolfszagel-Einlagerweiden
Montag den 28. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierselbst.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. — Die zu verpachtenden Parzellen sind 3 Tage vor den betreffenden Terminstagen an Ort und Stelle durch Nummer-Pfähle bezeichnet, sichtbar.

Horsterbusch, den 7. Juni 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Nachstehende Bekanntmachung der Rentenbank für die Provinz Preußen

In der nach den Bestimmungen der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 30. v. Mts. heute stattgefundenen öffentlichen Verloosung von Rentenbriefen sind nachstehende Apoints gezogen worden:

Littr. A. zu 1000 Thlr. No. 52, 344, 378, 1710, 1782, 2311, 2431, 2489, 3009, 3013, 3131, 3254, 3465, 3802.
Littr. B. zu 500 Thlr. No. 507, 645, 980, 995.
Littr. C. zu 100 Thlr. No. 524, 761, 863, 1092, 1120, 1194, 1721, 1913, 2173, 2175, 2582, 2798, 3270, 3286, 3580, 3982, 4134, 4621.
Littr. D. zu 25 Thlr No. 102, 417, 471, 612, 1316, 1467, 1603, 1630, 1648, 1743, 1760, 2151, 2320, 3332, 2346, 2815, 2906.
Littr. E. zu 10 Thl. No. 8, 9, 33, 86, 105, 119, 143, 170, 177, 198, 226, 236, 242, 246, 249, 254, 263, 264, 281, 295, 323, 324, 364, 418, 437, 458, 463, 478, 486, 493, 560, 582, 597, 599, 621, 626, 645, 649, 655, 664, 667, 680, 699, 717, 724, 727, 731, 739, 783, 828, 839, 856, 876, 877, 898, 921, 933, 936, 937, 942, 949, 956, 1031, 1037, 1053, 1057, 1064, 1069, 1093, 1112, 1116, 1140, 1142, 1188, 1224, 1241, 1252, 1262, 1266, 1271, 1288, 1295, 1304, 1324, 1326, 1332, 1345, 1348, 1356, 1360, 1405, 1428, 1433, 1454, 1456, 1464, 1466, 1467, 1500, 1524, 1531, 1555, 1558, 1578, 1582, 1589, 1595, 1599, 1604, 1628, 1651, 1662, 1669, 1683, 1705, 1719, 1743, 1760, 1775, 1783, 1793, 1817, 1854, 1865, 1880, 1885, 1910, 1923, 1926, 1932, 1940, 1949, 1987, 1992, 2010, 2051, 2068, 2069, 2102, 2117, 2119, 2124, 2148, 2157, 2175, 2228, 2231, 2253, 2262, 2298, 2301, 2310, 2326, 2341, 2348, 2349, 2356, 2387, 2392, 2396, 2399, 2408, 2424, 2474, 2509, 2512, 2523, 2560, 2566, 2592, 2625, 2626, 2704, 2726, 2731, 2738, 2763, 2770, 2813, 2833, 2837, 2858, 2861, 2865, 2903, 2926, 2927, 2941, 2951, 2955, 2976, 2991, 2994, 3018, 3019, 3030, 3036, 3045, 3046, 3055, 3060, 3062, 3071, 3087, 3096, 3103, 3118, 3122, 3130, 3147, 3151, 3197, 3231, 3233, 3269, 3300, 3312, 3335, 3336, 3338, 3359, 3397, 3427, 3431, 3448, 3459, 3474, 3489, 3493, 3496, 3499, 3511, 3524, 3551, 3645, 3674, 3690, 3695, 3709, 3711, 3716, 3724, 3728, 3734, 3741, 3753, 3754, 3780, 3782, 3783.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung dieser Rentenbriefe den Nennwerth derselben von unserer Kasse hierselbst, Poststraße No. 15.,

vom 1. Oktober d. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags,

in Empfang zu nehmen.

Die Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. Oktober c. ab hört die Verzinsung der ausgelooften Rentenbriefe auf.

Gleichzeitig werden die Inhaber folgender, bereits früher ausgelooster Rentenbriefe, und zwar:

a. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. Oktober 1852:
Littr. E. à 10 Thlr. No. 481, 538.
b. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. April 1853:
Littr. E. à 10 Thlr. No. 983.
c. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. Oktober 1853:
Littr. E. à 10 Thlr. No. 291, 903, 1333.
d. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. April 1854:
Littr. A. à 1000 Thlr. No. 766.
Littr. C. à 100 Thlr. No. 979, 1083, 1129,
Littr. D. à 25 Thlr. No. 147, 466, 1105, 1487.
e. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. Oktober 1854:
Littr. C. à 100 Thlr. No. 1739.
Littr. D. à 25 Thlr. No. 37, 157, 691, 932.
Littr. E. à 10 Thlr. No. 1258, 2170.
f. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. April 1855:
Littr. A. à 1000 Thlr. No. 1870
Littr. B. à 500 Thlr. No. 408.
Littr. C. à 100 Thlr. No. 1078, 1205, 1364.
Littr. D. à 25 Thlr. No. 85, 735, 1053.
Littr. E. à 10 Thlr. No. 705. 858. 994.
g. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. Oktober 1855:
Littr. A. à 1000 Thlr. No. 1087.
Littr. C. à 100 Thlr. No. 1481, 2880.
Littr. D. à 25 Thlr. No. 559, 690, 926, 1421, 1697, 2135.
Littr. E. à 10 Thlr. No. 1051, 1151, 1186, 1646, 1816, 1886, 1900, 2417, 2765.
h. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. April 1856:
Littr. A. à 1000 Thlr. No. 13.
Littr. C. à 100 Thlr. No. 107, 677, 1200, 1833, 3137, 3247, 3624, 3936.
Littr. D. à 25 Thlr. No. 393, 513, 667, 949, 1791.
Littr. E. à 10 Thlr. No. 633, 677, 1706, 2072.

wiederholt aufgefordert, den Nominalwerth derselben nach Abzug des Betrages der inzwischen etwa eingelösten, nicht mehr fälligen Coupons, zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes und künftiger Verjährung von unserer Kasse unverweilt in Empfang zu nehmen.

Die Verjährung der ausgelooften Rentenbriefe tritt nach den Bestimmungen des §. 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

Königsberg, den 17. Mai 1858.

Königl. Direktion der Rentenbank für die Provinz Preußen.

wird hiemit zur Kenntniß der hiesigen Interessenten gebracht.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 8. Mai c. fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 3. bis 5. Mai c. **bis zum 19. d. Mts.** in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 12. Juni 1858.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Das der hiesigen St. Nicolai-Kirche gehörige Waldwärter-Etablissement am Domberge, wozu ein massives Wohnhaus, ein dergl. Stall und eine Scheune, auch ca. 38 Morgen kulmisch Acker- und Wiesenland gehört, ferner sämmtliches daneben gelegenes sogenanntes Pfarrland von 62 Morgen 136 □Ruthen kulmisch, welches sich bis zur Strauchmühle erstreckt, soll auf die nächstfolgenden 6 Jahre, und zwar das Pfarrland in kleinen Parzellen zu einzelne auch mehrere Morgen anderweit verpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf

Montag, den 28. Juni c. Morgens 9 Uhr

im Hause des jetzigen Pächters Gabel am Domberge ansteht.

Der Pächter des Waldwärter-Etablissements, welchem auch die Aufsicht über den Pfarrwald obliegt, hat eine Caution von 200 Thlrn. zu bestellen und nachzuweisen, daß er das erforderliche Wirthschafts-Inventarium oder die Mittel zu dessen Anschaffung besitzt.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Das Kirchen-Kollegium St. Nicolai.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 19. Juni Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden, und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 6. Juni 1858.

Die Hafenbau-Deputation.

Die dem Gemeinde-Gut Neustadt gehörigen Wälle und Triften sollen zum ersten Schnitt an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin zum **Montag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Freiheitshause anberaumt ist.

Elbing, den 7. Juni 1858.

Der Vorstand.

Zur Verdingung der Buhnen-Arbeit der Kommune Ellerwald ist den 13. Juni c. Nachmittag 3 Uhr beim Gastwirth Töpper, Ellerwald 5. Trift, ein Termin festgesetzt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Das neue Preußische Landes-Gewicht!

Im Verlage von R. Gaertner in Berlin ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Böhme's Rechenknecht

zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten, von 1 bis 11 Pf., 1 bis 29 Sgr., 1 bis 1000 Thlr., pro Last, Centner, Pfund, Loth, Quentchen. Zehn Tabellen nebst Erläuterungen und Abdruck des Gesetzes vom 17. Mai 1856.

Empfohlen von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Siebente Auflage. geh. 5 Sgr.

Ferner derselbe in Placat-Format unter dem Titel:

Tabellen zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten ꝛc.

Zweite Auflage 5 Sgr.

Diese Ausgabe eignet sich namentlich zum Aushängen in Amts-, Waage- und Geschäfts-Lokalen und Wirthsstuben.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann**:

Die Schweinekrankheit.

Ein durch vieljährige Versuche erprobtes Verfahren, die verheerende Krankheit der Schweine (sog. Milzbrand-Rothlauf) schnell und billig zu heilen, und deren Ausbruch zu verhüten. Von einem Fachmann. 10 Sgr.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Electromagnetischer

Liebestelegraph

oder neue Zeichen-Sprache zur Verständigung unter Liebenden und Andern. Seitenstück zur Blumensprache. Nebst Andeutungen zu einer geheimen Correspondenz unter zwei besonders liebenden Personen. Geh. 5 Sgr.

Dieses geistvolle Product des Scherzes und eines sinnigen Nachdenkens setzt zwei Einverstandene, z. B. ein Liebespaar, das davon natürlich beiderseitig ein Exemplar besitzen muß, in den Stand, durch Zeichen, z. B. eine Figur, Zahl die für dritte völlig unmerklich sind, mit einander zu correspondiren, so wie sich Gefühle erkennen zu geben, die sich bei einer gewissen Zurückhaltung, mündlich nicht gut aussprechen lassen.

Wollene Schlaf- und Badedecken so wie **Hemdeflanell** empfiehlt

C. J. Neumann.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon á Pfd. 12 Sgr., Bonbon 8 Sgr., Chocoladen, Chocoladen-Pulver á Pfd. 6 Sgr., Brust-Caramellen empfehlen

Rahn & Rolling.

Schwarze englische und französische breite Spitzen zu Mantillen und Kleider-Besätze, gewebte Strümpfe für Damen und Kinder empfehlen

Rahn & Rolling.

Pflaumenkreide erhielt und empfiehlt à Pfd. 3 Sgr., beim Centner billiger.

Julius Arke.

Frischen **Limburger Käse** à 5 Sgr.,
ganz alten " à 4 "
pro Stück empfiehlt

Julius Arke.

Chocoladen No. 4. und 5., **ächte Vanille-Chocolade** und **Chocoladenmehl** zum billigsten Preise, so wie mehrere Sorten **Weine** und **Rums** empfiehlt

A. Neufeld,
Alter Markt.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in **Danzig** die

Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur: Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirtschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den Königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr. pro Juni c. in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagshandlung von **A. W. Kafemann** (Gerbergasse 2).

Engl. Portland Cement,
Engl. Patent-Wagenfett,
Geeichte Decimalwaagen
offeriren

Reimer & Schmidt.

Aufträge auf **landwirthschaftliche Maschinen der Fabrik C. Beermann in Berlin,** sowie auf **eiserne feuerfeste Geldschränke von A. L. Beneke** in Berlin nehmen entgegen und ertheilen Zeichnungen und Preiscourante gratis.

Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No. 53.

Frischen engl. Portland-Cement empfiehlt

W. Schultz.

In der **Petzold'schen Weinhandlung**
werden, um zu räumen, von jetzt ab, bei Zurückgabe der Flasche
St. Julien a 12 Sgr.,
alter Portwein a 15 Sgr,
feiner alter Portwein a 18 Sgr.,
Rüdesheimer Berg a 15 Sgr.,
Marcobrunner Auslese a 25 Sgr.,
verkauft, und sind auch noch alle anderen Sorten Weine vorräthig.

Ca. 4000 lfd. Fuß birkene Bohlen (3"),
" 500 " " büchene do. (3"),
" 20 Schock Felgen,
" 12 " Speichen,
" 41 Stück 24" breite kieferne Bretter,
Alles von schöner Qualité, offerirt im Ganzen auch getheilt

H. Baumbach,
in **Güldenboden.**

Alter Markt No. 23. sind mehrere noch gut erhaltene Fenster nebst Festerköpfe, sowie 3 Oefen mit Steinkohlen-Heizung und Kochröhren, auch diverse Möbel zu verkaufen.

Fischerstraße No. 29. stehen mehrere neue Glasthüren billig zum Verkauf.

Ein leichter Spazierwagen mit Verdeck ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen. Aeußern Georgendamm No. 22.

---

120 Schock gutes Deck-Rohr sind zu verkaufen durch Carl Winter, in **Bollwerk.**

Guter trockener Torf ist zu haben bei Graventin, in **Jordanken.**

---

350 Klafter Torf sind zu verkaufen bei Scheffler, in **Lichtfelde.**

In **Cöllmen** bei Christburg stehen 85 Märzschaafe zum Verkauf und können jederzeit besehen und abgenommen werden.

---

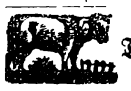
80 Fettschaafe
stehen in der Domaine **Heiligenwalde** p. Christburg nach der Schur zum Verkauf.

---

40 Fettschaafe
stehen bei dem Lieutenant Bender in Königl. **Blumenau** nach der Schur zum Verkauf.

Vom 17. d. Mts. ab stehen im Dominium **Waplitz** bei Stuhm, circa 500 Stück Märzschaafe und Hammel zum mäßigen Preise zum Verkauf.

In **Gerdin** bei Dirschau stehen 100 junge Mutterschaafe und 100 Lämmer zum Verkauf.



Eine Niedrunger Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, hat zu verkaufen Peters, in **Schwansdorfhöfchen.**

Das Haus kurze Hinterstraße No. 21. bin ich Willens zu verkaufen. Nähere Bedingungen bei A. Neufeld.

Mein Mühlengrundstück mit 12 Morgen Land will ich verkaufen
Deckner, Grubenhagen 15.

Das in **Fichthorst** belegene Grundstück, früher dem Gottfried Rogall gehörig, bestehend aus einer ganzen und einer halben Kathe nebst Stall und Garten, soll meistbietend verkauft werden. Es steht dazu Termin auf **Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr** in der Hakenbude des Herrn Friesen in Fichthorst an, wozu ich Kauflustige einlade. R. Walter.

Freiwilliger Verkauf.

Eine unweit der Osterode-Elbinger-Chaussee belegene Wassermühlenbesitzung, bestehend in einer für fabrikmäßigen Betrieb mit 18 Sägen und größtentheils eisernen Werken eingerichteten Schneide-Mühle, einer Mahl-Mühle mit zwei Gängen resp. Graupengang und 3½ Hufen gutem Lande und Wiesen (die Schneidemühle ganz besonders rentable) ist Besitzer Willens mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium, bei 8000 bis 9000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Adressen der Expedition dieses Blattes unter **A. Z. 22.** franco einsenden, worauf dieselben nähere Auskunft erhalten.

Aeußern Mühlendamm No. 63. ist von Johanni c. Scheune, Wagen-Remise und Pferdestall, desgl. **sofort** die Wohnungen zu **vermiethen.**

Näheres Lange Hinterstraße No. 31. bei **Fr. Louis Hardt.**

Zwei neu dekorirte Zimmer, mit auch ohne Möbel nebst Zubehör, sind sofort zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine Wohnung 3 Treppen hoch von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit, ist von jetzt oder 1. October c., lange Hinterstraße 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Eine Erzieherin, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, in allen Schulwissenschaften, dem Französischen, Englischen und der Musik unterrichtet und ihre jetzige Stelle seit 4 Jahren bekleidet, sucht ein anderweitiges Engagement. Die Addresse liegt in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ich gebrauche einen Burschen.
Bottscheck, Tischlermeister,
Fischerstraße No. 29.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 48. — 16. Juni 1858

Marktberichte.

Elbing. Die heiße und dabei regenlose Witterung hat auch während der letzten Woche angehalten. Sommergetreide und besonders Wiesen und Futtergewächse leiden von der Dürre sehr bedeutend. Bei geringen Zufuhren und reger Kauflust sind die Preise besonders für Roggen wesentlich höher. Zu notiren: Weizen hochbunt 130 bis 133-pf. 71 — 78 Sgr., bunter 128 — 130-pf. 66 bis 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—128-pf. 46 — 65 Sgr. Roggen 122 bis 130-pf. 37 — 41 Sgr. Gerste 37 — 40 Sgr. Hafer 24 — 28 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 48 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 62 Sgr. — Spiritus ca. 15 Thlr. zu notiren.

Danzig. An unserm Getreidemarkte zeigten sich in letzter Woche, besonders in Weizen, erhebliche Schwankungen, die anfängliche Flauheit wurde am Donnerstag durch rege Kauflust unterbrochen, machte sich schließlich jedoch wieder geltend. Der Gesammtumsatz in Weizen betrug 1180 Last, doch fand zuletzt nur feinste Qualität Beachtung. Die Scheffelpreise sind zu notiren Weizen hochbunte schwere 77 — 82 Sgr., bunte 68 bis 76 Sgr., abfallende 50 — 75 Sgr. Roggen begehrt zu steigenden Preisen 37 — 42 Sgr. Gerste matt 30 — 44 Sgr. Hafer 25 — 29 Sgr. Erbsen 50 bis 60 Sgr. Spiritus 180 Ohm Zufuhr, Preis 14⅔ Thlr.; 15 Thlr. gefordert.

Königsberg. Für Weizen war an unserer Kornbörse letzte Woche gar keine Kauflust, bunter mit 68 bis 70 Sgr. bezahlt; Roggen sehr animirt und höher, 38 — 42 Sgr.; Gerste still 32 — 36 Sgr.; Hafer bei schwacher Frage 25 — 29 Sgr.; Erbsen 55 — 63 Sgr. Für Spiritus festere Stimmung und Loco 17¾ Thlr. mit Faß bewilligt. Der lange ersehnte Regen stellte sich am Sonntag ein und erfrischte die desselben schon sehr bedürftige Pflanzenwelt.

Wolle. Noch animirter als auf dem Breslauer Markte gestaltete sich am ersten Tage das Geschäft auf dem zu Posen. Später drückten sehr starke Zufuhren die Preise, welche fast bis zu den vorjährigen hinaufgegangen waren, wieder auf und unter den anfänglichen Abschlag von 5 — 8 Thlr. In Landsberg wurden die angefahrenen ca. 2500 Ctr. Dominial-Wollen ziemlich rasch mit einem Preisabschlag von 4 — 6 Thlr. verkauft. In Stralsund waren Preise fest und animirt. Eben so in Dresden. — Im Ganzen glaubt man jedoch, daß die gegen alles Erwarten eingetretene übertrieben günstige Wendung des Wollgeschäfts, bei welcher sich die für neue Wollen angelegten hohen Preise fast auf keine Weise rechtfertigen lassen, auf den nächstfolgenden Märkten eine andere zeitgemäßere Richtung nehmen dürfte. Natürlich richten sich die Blicke vor Allem auf den Berliner Markt; doch zeigt sich bei den Käufern dieses Jahr weniger die Lust, wie dies in früheren Jahren der Fall gewesen, nach Berlin und Stettin zu gehen.

Zur Situation.

Ein herrlicher warmer Sommer breitet seine fruchtbringenden Schwingen still und seegenspendend über Europa; aber die Luft riecht nicht nach politischer Ruhe, nach friedlicher Zukunft. Aus den fast stagnirenden, ereignißleeren Zeilen der Zeitungen lugen da und dort, freilich noch undeutlich, unheimliche drohende Zeichen hervor und verschwinden von der Oberfläche nur, um in anderer Gestalt wiederzukehren. Von der Perimfrage, dem Bernardschen Prozeß u. a. ist es stille geworden, die Cagliari-Angelegenheit erscheint beseitigt; aber die orientalische Frage mit ihrem Anhängsel Montenegro wächst, trotz der Pariser Konferenz, an Verwickelungen, die Zerwürfnisse zwischen den Regierungen Italiens, vornämlich Sardiniens und Oestreichs, dauern fort, die Einmischung Frankreichs und Englands in die deutsch-dänischen Wirren wird immer wahrscheinlicher und die in ausgedehntem Umfange betriebenen Kriegsrüstungen und Küstenbefestigungen Frankreichs sind nur zu geeignet, die Besorgnisse um die Erhaltung des Friedens zu vermehren. Die englischen Blätter schlagen laut Allarm darüber und verlangen, daß ihre Regierung sich Aufklärungen über die Zwecke dieser Rüstungen verschaffe; in Oestreich ist man darüber weniger laut, doch nicht weniger besorgt und vielleicht mit noch mehr Grund. Louis Napoleon, so meinen wir, scheint die Nothwendigkeit erkannt zu haben, die innere Gährung durch äußere Thaten zu beschwören. Die französische Armee langweilt sich, das ist evident; sie verlangt Beschäftigung, und um der Selbsterhaltung willen wird man ihr diese geben müssen, da oder dort. — Wie schwierig unter diesen Constellationen die Stellung der Preußischen Politik ist, bedarf keines weitern Beweises; allein sie wird, dafür bürgt der Ausgang aus nicht minder schwierigen Verhältnissen naher Vergangenheit, auch diesmal ihren richtigen, dem Lande zum Heile gereichenden Standpunkt festzuhalten und zu wahren wissen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Prinz Alfred von England dürfte in nächster Zeit hierher kommen und einen längeren Aufenthalt hier nehmen, da er nach dem zwischen dem Prinz-Gemahl und dem Herzoge von Sachsen-Koburg abgeschlossenen Vertrage der Thronfolger von Koburg ist und als solcher das Leben in Deutschland kennen lernen soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte derselbe auch im ersten Garderegiment Dienste thun. — Der Geh. Rath Schönlein hat es zugesagt, seine gänzliche Uebersiedelung nach Bamberg noch bis Ostern 1859 aufzuschieben.

Oesterreich. Die Schl. Z. meldet eine wichtige Nachricht. Es sei nämlich am 5. d. zwischen Oesterreich und der Türkei ein besonderer Vertrag geschlossen, dessen Inhalt zwar nicht näher bekannt, aber nach dem gegenwärtigen Stande der politischen Verhältnisse unschwer zu errathen sei, besonders wenn man erwäge, daß England zum Beitritt eingeladen worden. — Nach in Wien eingetroffenen Nachrichten aus Belgrad vom 11. d. M. ist die Wohnung des englischen Konsuls an demselben Tage von mehreren Nizams angegriffen, letztere sind jedoch von serbischen Wachen zurückgeschlagen worden. Es soll große Aufregung unter der türkischen Bevölkerung sowohl, als auch unter der serbischen herrschen. Eine Kompagnie serbischen Militairs ist zum Schutze des englischen Konsulats beordert worden.

Frankreich. Der Moniteur vom 12. dementirt die Nachricht der englischen Journale Betreffs der großen Rüstungen Frankreichs, indem er behauptet, daß das Landheer und die Seemacht nur dem Budget von 1858 gemäß etablirt und nicht vermehrt worden. — Die Nachricht, daß die Westmächte von einer Fortsetzung des Krieges gegen China Abstand nehmen würden, findet in Briefen aus London ihre Bestätigung. Lord Elgin erhält neue Instruktionen, die ihn autorisiren, mit dem Repräsentanten des Hofes von Pecking, auch in Canton, auf der Basis der Eröffnung der 5 Häfen zu unterhandeln.

Großbritanien Auf eine Anfrage am 11. d. im Unterhause, ob die Regierung in Berücksichtigung der von Frankreich gemachten Rüstungen größerer Geldmittel bedürfen werde, spottete Disraeli über die von Einigen gezeigte Angst vor etwaigem Ausbruch eines Krieges, zumal jetzt, wo Frankreich herzlich mit England für den Frieden Europas kooperire, und Packington versicherte, daß England gegen jeden Angriff vollkommen gewaffnet sei. Die „Times" interpellirt den Kaiser Napoleon wegen der angeblich großartigen Land- und Seerüstungen Frankreichs. Dieses rüste, gegen wen wisse man nicht, aber in einem Maße, daß es allen seinen Nachbaren wahrhaft furchtbar wird. Zu einem Vertheidigungskriege könnten diese ungeheuren Anstalten nicht dienen, denn nirgend zeige sich der leiseste Wunsch Frankreich anzugreifen. Warum also rüste Frankreich? Es zwinge dadurch England ebenfalls zu rüsten, und daß zwei mächtige benachbarte Nationen gegen einander rüsten und gleichzeitig in enger Allianz und Freundschaft leben könnten, sei eine Unmöglichkeit. — In Betreff der Differenz mit Amerika wegen der Schiffsdurchsuchungen hofft Disraeli das Beste, wofern nicht weitere Kollisionen vorkämen. „D. N." meint, Präsident Buchanan suche einen Vorwand zu Rüstungen, nicht um England anzugreifen, sondern um Cuba zu erobern. Die Sklavereifreunde im Süden trügen einen grandiosen Staatsstreich im Schilde; sie hofften den Norden zu überrumpeln und rechneten dabei auf die Sympathieen L. Napoleons.

Italien. Uebereinstimmende Nachrichten aus Wien, London und Paris melden die Beilegung der Differenz mit Neapel in der „Cagliari"-Angelegenheit. Die neapolitanische Regierung hat noch vor Präsentation der sardinischen Note den Dampfer „Cagliari" nebst Equipage dem englischen Bevollmächtigten übergeben und die von England geforderte herabgesetzte Entschädigung für die englischen Maschinisten sofort geleistet.

Türkei. Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. d. M. zufolge sind neuerdings Truppen nach der Herzegowina abgegangen. Fuad Pascha hatte in Paris eine Note übergeben, in welcher die Pforte zwar den Status quo von 1856 annimmt, im Uebrigen aber die Erklärungen der ersten pariser Konferenzen aufrecht erhalten wissen will. Wie es heißt, soll Graf Walewski auf eine Anfrage in Betreff der bei Gravosa befindlichen französischen Linienschiffe erklärt haben, daß Frankreich die Unterdrückung des Aufstandes in den Grenz-Distrikten nicht hindern wolle.

Ostindien. Die englischen Zeitungen bringen, der Abwechselung wegen, wieder einmal günstige Nachrichten. Campbell habe am 7. Mai Bareilly ohne großen Kampf occupirt; in Rohilcund sei, nachdem dasselbe von engl. Truppen besetzt worden, eine Amnestie erlassen und wird der Herstellung baldiger Ruhe entgegengesehn; auch in Audh herrsche eine beruhigtere Stimmung und die Grundbesitzer unterwerfen sich der engl. Herrschaft; auch am 7. habe Oberst Rose den Feind bei Komos in einem entscheidenden Treffen geschlagen und marschire nach Kalpi. — Die Nachrichten über Frankreich lauten dagegen ganz anders. Danach fordre der Oberbefehlshaben dringend Verstärkungen, um der erschöpften Armee die nothwendige Reorganisation geben zu können. Das Benehmen der Engländer in China scheint die letztern Nachrichten zu bestätigen.

China. Aus Hongkong vom 23. April wird gemeldet: Von Pecking sollen in Betreff der englischen und französischen Forderungen ungünstige Nachrichten eingetroffen sein. — Kann sich doch nur auf die früheren Forderungen beziehen, die jetzt so wesentlich modifizirt worden sind. — Japan soll sich entschlossen haben, sein bisheriges System durchaus umzugestalten. Der Hof will die Handels-Beziehungen Japans mit den großen Seemächten so viel als möglich ausdehnen, und um dies schneller zu erreichen, sollen Gesandte nach dem Westen geschickt werden. Die Holländer, früher die einzigen Europäer, welche Handelsbeziehungen in Japan unterhalten durften, haben bereits erlangt, daß ein Prinz von Geblüt, Neffe des Kaisers, zum Gesandten beim holländischen Hofe ernannt worden ist, der sich auch bereits auf einem holländischen Fahrzeuge eingeschifft hat und bald mit einem glänzenden Gefolge in Europa ankommen wird. (Ein neuer Zankapfel für die rivalisirenden europäischen Mächte.)

Verschiedenes.

— Vielfach bringen die Zeitungen Nachrichten von großen verheerenden Feuersbrünsten: insbesondre ist die Provinz Posen davon heimgesucht worden. Neuerdings ist ein großer Theil der Stadt Buck abgebrannt.

— Am 12. d. nach einer langanhaltenden drückenden Hitze entluden sich Nachmittags über Berlin und dessen Umgegend mehrere schwere Gewitter. Dieselben waren

von einem so gewaltigen Regen begleitet, daß die Rinnsteine bald austraten und einige Straßen völlig überschwemmt waren. Stellenweise war der Regen mit großen Hagelstücken untermischt.

Der Prachtbau des neuen Orangeriehauses bei Sanssouci, welchem Se. Majestät der König ganz besondere Aufmerksamkeit zuwendet, wird in diesem Jahre voraussichtlich, mit Ausnahme der innern Ausschmückung, vollendet werden. Einer der innern Räume wird durch Copieen sämmtlicher Werke Raphaels geschmückt werden, weshalb dieser Saal auch den Namen Raphaels-Saal führen wird. Außerdem wird das Orangeriehaus noch anderen künstlerischen Schmuck erhalten. In Bezug auf die ausführenden Künstler ist indessen noch nichts festgestellt.

— Aus mehreren Gegenden werden Unglücksfälle durch Gewitter gemeldet. Bei Reinerz (Schlesien) wurde am 2. d. M. eine Schaar von 15 Arbeitern von einem Blitzschlage zu Boden gestreckt, 3 davon getödtet und mehrere verwundet. Von dem am 12. über eine weite Strecke gezogenen starken Gewitter sind besonders in der Umgegend von Berlin mehrere Menschen getödtet.

— Vom Rhein und eben so aus allen Theilen Frankreichs lauten die Berichte über den Stand der Ernte überaus günstig. In Marseille sinken die Weizenpreise beträchtlich. Aus Algier kommt bereits Weizen diesjähriger Ernte

— Während die nördlichen Länder von Europa seit Anfang Juni eine so ungewöhnlich heiße Witterung haben, ist die Temperatur im Süden gemäßigt, ja kühl. In Paris hatte man am 8. d. 30 Gr. in Konstantinopel 14 Gr. Wärme.

— Zur Zeit des Wollmarkts und Pferderennens sollen in Berlin zum ersten Mal auch die englischen und indischen Hahnenkämpfe stattfinden. Der Federviehhändler Lossow wird solche zugleich mit einer Federvieh-Ausstellung veranstalten.

— Von verschiedenen Orten des preußischen Rheinufers meldet man übereinstimmend, daß die rothen und weißen Weinstöcke so voller Gescheine hangen, wie sich kaum die ältesten Leute ein gleiches Jahr zu erinnern wissen.

— Aus Neapel, 31. Mai berichtet man von dem jetzt stattfindenden überaus großartigen und prächtigen Ausbruch des Vesuv, wobei man hofft, daß derselbe den Erdbeben, von denen das Land seit 6 Monaten heimgesucht worden, ein Ende machen werde.

— Auf den belgischen Märkten giebt es schon seit voriger Woche Früh-Kartoffeln in Hülle und Fülle, die zu etwa zwei Silbergroschen die Metze verkauft werden. Auch in Berlin hat man schon neue Kartoffeln. — In Stuttgart wird das Pfund neue Kirschen schon für 1½ Sgr. verkauft.

Neuestes.

Berlin. Die Weigerung der Regierung des Großherzogthums Baden, Preußen Antheil nehmen zu lassen an der Besatzung der Bundes-Festung Rastatt, erregt hier um so mehr Befremden, als gerade Preußen es war, welches im Jahre 1849 alsbald bei der Hand war, als die Revolution den Thron des Großherzogs von Baden umgestürzt hatte, als gerade Preußische Bataillone es waren, die den Rebellen Rastatt entrissen und es besetztrn.

London. Der Premierminister hat erklärt, daß die Regierung entschlossen sei, jeden weiteren Widerstand gegen die Zulassung der Juden in's Parlament aufzugeben. — Aus allen Theilen des Landes kommen die erfreulichsten Berichte über den Stand der Feldfrüchte. — In Amerika dauert die Aufregung gegen England fort

Aus der Provinz.

— (K. H. Z.) Eine Verfügung des Schul-Kollegiums an die Direktoren in der Provinz Preußen aus dem Jahre 1857 fordert dieselben auf, bei der Versetzung nach Prima mit der größten Strenge zu verfahren, da von der Gesammtzahl der Abiturienten der Provinz fast ein Drittel zurückgetreten, gewiesen und für unreif erklärt worden sei.

Danzig. (D. Bl.) In den nächsten Tagen wird der Prinz-Admiral Adalbert hier erwartet, welcher hierher kommt, um bei der Ankunft der aus Havre erwarteten „Grille" anwesend zu sein. — Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat auf Befürwortung des Magistrats für die Gewerbe-Ausstellung den geeigneten Platz am Buttermarkt kostenfrei überlassen. — Das dreihundertjährige Jubelfest des Danziger Gymnasiums begann am Sonntag den 13. d. M. mit dem Empfange der glückwünschenden Deputationen in der großen Aula. Die höchsten Behörden der Provinz, die Lehrerkollegien vieler Gymnasien derselben, so wie der übrigen höheren Schulen der Stadt, der Magistrat und die Stadtverordneten hatten Abgesandte aus ihrer Mitte geschickt, ihre Gratulationen und Wünsche für das fernere Wohl der Anstalt zu überbringen. (Das Elbinger Gymnasium war durch Herrn Direktor Benecke vertreten.) Dem Redeakte folgte der Gottesdienst in der St. Trinitatis-Kirche. Am Montag eine musikalische Aufführung, eine Rede des Direktors und Nachmittags ein Diner.

Marienwerder. (K. T.) Eine neue Anwendung der Photographie haben in diesen Tagen die Väter unsrer Stadt kennen lernen. Zu den zahlreichen Bewerbern der hiesigen vakanten Bürgermeisterstelle gehört auch ein auswärtiger Assessor. Derselbe schreibt an den Stadtverordneten-Vorsteher, daß „er verhindert sei, in Person sich den Herren Wählern vorzustellen, damit dieselben jedoch im Stande wären, sich ein Bild von seiner Persönlichkeit zu entwerfen, sende er seine wohlgelungene Photographie."

Königsberg. Die Getreidefelder in unserer ganzen Umgegend stehen prächtig und der am letzten Sonntag gefallene Regen hat auch auf die Sommerfelder und Wiesen sehr günstig gewirkt. — In den letzten Tagen sind hier mehrere Menschen beim Baden ertrunken, großentheils freilich durch eigene Schuld und Unvorsichtigkeit. — Der am 14. begonnene Leinwandsmarkt hat sehr kläglich angefangen und wird wohl auch so enden. An ländlichen Produzenten fehlt es fast ganz, meistens sieht man nur Handelsleute Leinwandswaaren feilbieten, oder unsere als Landleute verkleidete Handelsfrauen, welche Waaren von Landwagen, die sie sich für den Markt mietheten, um das kaufende Publikum in den Irrthum zu versetzen, als seien sie wirklich Landleute, machen Verkaufsgeschäfte. In alle Verkehrsverhältnisse drängt sich der Zwischenhandel ein, diese in unserer Zeit Alles überwuchernde Schmarotzerpflanze, welche die Verbrauchsgegenstände auf's Ungebührlichste vertheuert, nur um einer Anzahl von Leuten, die jeder produktiven Thätigkeit abhold sind eine bequeme Existenz zu verschaffen.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. d. Mts.:

— Von der Mittheilung des Magistrats, daß der verstorbene Rentier Herr Joseph Welte 6000 Thlr. dem St. George-Hospital und 400 Thlr. zur sofortigen Vertheilung an die Hospitaliten des St. Elisabeth-, George-, Heil Leichnam- und Pestbude-Hospitals vermacht hat, nahm die Versammlung Kenntniß und erklärte sich für die Annahme des Legats der 6000 Thl. unter den Testaments-Bedingungen.

— Von dem Schreiben des Magistrats vom 8. d, betreffend die Unterhandlung mit dem Herrn Director Hertzberg wegen seines Verbleibens in seinem Amte wird Kenntniß genommen und ebenso von dem Schreiben des Hrn. Hertzberg vom 7. d. M, nach welchem derselbe dem Rufe nach Bremen folgen will.

— Von den Revisionsberichten der Sparkasse pro Mai und des Leihamts pro April und Mai c. hat die Versammlung Kenntniß genommen. Die Sparkasse hat einen Bestand von 328,233 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf., das Leihamt auf 8063 Pfandstücke 20,735 Thl. gegeben.

— Der Magistrat wird ersucht, die bisherigen Einrichtungen zum bevorstehenden Wollmarkt bestehen zu lassen und im Interesse desselben zu erweitern, da die Versammlung in Erfahrung gebracht hat, daß der Markt in diesem Jahre mehr mit unverkauften Parthieen Wolle befahren werden wird.

— Mehrere Rechnungen gehen revidirt an den Magistrat zurück.

— Ein Antrag, die Wähler zur Stadtverordnetenwahl nicht wie bisher nach dem Einkommen, sondern nach der Steuer zu klassifiziren, wird dem Magistrat mit dem Ersuchen überwiesen, bei der Berichtigung der Wählerlisten darauf Rücksicht zu nehmen.

— Von dem Austritt des Herrn Fr. Hintz aus der Versammlung wird Kenntniß genommen.

— Die für den Herrn Rendanten Nau beantragte erhöhte Remuneration von 40 Thlr. wird genehmigt; dagegen die für die anderen Beamten beantragten Erhöhungen abgelehnt. — Die für den ersten Lehrer an der neust. Cantorschule und Organisten Herrn Hildebrandt beantragte persönliche Gehaltszulage von 50 Thlr. wird bewilligt. — Dem Heildiener Flöder wird die beantragte Remuneration von 10 Thlr. genehmigt. — Die Uebernahme der vom Königl. Kreisgericht im Rathhause zurückgelassenen Gegenstände für den Preis von 47 Thlr. 26 Sgr. wird genehmigt. — Zur Anschaffung von Requisiten für die nach dem weißen Thurm verlegte Arbeitsanstalt werden 90 Thlr. bewilligt — Zusammen 237 Thlr. 26 Sgr.

Elbing. Während hier bei der Stadt schon die anhaltende Trockenheit ihre nachtheiligen Wirkungen in der Verkümmerung der Sommer-, Klee- ꝛc. Felder, so wie der Wiesen außert, leidet die benachbarte Höhe bereits in drückender Weise an Wasser- und Futtermangel. Vielfach haben die Landwirthe ihr Vieh wieder einstallen müssen, weil die versengenden Wiesen keine genügende Nahrung, die ausgetrockneten Teiche, Gräben ꝛc. kein Wasser zum Tränken darbieten Der Roggen hält sich, wie man hört, fast überall bis jetzt noch gut, aber alles übrige Getreide ꝛc. vertrocknet, und bei noch länger anhaltender Dürre sieht man dort einem traurigen Jahre entgegen.

Elbing. Das „Danziger Dampfboot" enthält in seiner No. 133. vom 11 d. Mts. folgenden Artikel: Der „Direktor der höheren Bürgerschule, desig. Vorsteher der Handelsschule zu Bremen, Dr. Herzberg, macht bekannt: „Zur Steuer der Wahrheit erkläre ich hierdurch, daß die Mittheilungen der zu Zürich anonym erschienenen sog. „Elbinger Denkschrift", so weit sie mich selbst und die mit mir in nächste Beziehung gesetzten Personen betreffen, abgesehen von der plumpen Indiscretion, die der Verfasser oder dessen Zwischenträger sich dadurch hat zu Schulden kommen lassen, zum großen Theil die gehässigsten Entstellungen des wesentlichen Sachverhaltes, zum Theil auch entschiedene Unwahrheiten enthalten."

Elbing. Sicherm Vernehmen nach wird Herr Dibbern, der jetzige Director des Danziger Stadttheaters, mit seiner vollständigen Gesellschaft vom 1sten September d. J. ab hier einen Cyclus theatralischer Vorstellungen geben. Es soll demselben gelungen sein, Künstler von Ruf für sein neues Unternehmen zu gewinnen, und können wir mithin erwarten, daß unsere Herbst-Theatersaison eine glänzende sein wird. Von den engagirten Mitgliedern werden vorzugsweise genannt: Frau Rosa Dibbern, in der Theaterwelt als eine vorzügliche tragische Liebhaberin bekannt, die jugendliche Liebhaberin Fräulein Gölz, Frau Ditt, früher schon Mitglied und zwar eins der auch hier beliebtesten der Danziger Bühne, das Sängerpaar Pettenkoffer und Frau, der Tenorist Garso, die Coloratursängerin Frl. Röckel, die jugendliche Sängerin Frl. Klotz, die Komiker Herren Echten und Götz, der Baßbuffo Herr Hellmuth. Die Regie wird der bisherige Regisseur des Breslauer Stadttheaters, Hr. Flerx, führen; auch hat Hr. Dibbern ein gutes Ballet-Personal engagirt, und weder Mühe noch Opfer gespart, seine Gesellschaft zu vervollständigen und mit vorzüglichen Kräften auszustatten.

Elbing. Heute, Mittwoch, beginnen vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlungen in der Anklagesache wider den Arbeitsmann Kuschel und Complicen wegen Beraubung und Ermordung des Hofbesitzers Hoock zu Alt-Munsterberg.

Scheintod.

III.

(Schluß.)

Kein Gedanke ergreift grauenvoller und schrecklicher, als der an die Gefahr, lebendig begraben zu werden Viele Beispiele lehren, daß Menschen wieder im Sarge auflebten. Und wie viele Menschen sind nicht lebendig eingescharrt worden, die, uns unbewußt, im Grabe wieder erwachten! Die Begräbnisse auf den Schlachtfeldern zeigen uns am Meisten diese Grauen erregende Möglichkeit. Rädern, Verbrennen, mit glühenden Zangen zu Tode reißen, ist bei Weitem nicht so schlimm, als jene entsetzliche Todesart! Galvanismus soll die sicherste Prüfungsart über wahren Tod und Scheintod sein. Aber man hört nicht, daß dieß Prüfungsmittel angewendet wird. Ein Kranker verscheidet nicht immer im Beisein des Arztes. Die Umstehenden, oft theuerste Verwandte, wissen es nicht anders, als daß der Kranke nach Verlöschung des Athems und Pulses todt sei. Sie melden das Verscheiden dem Arzte und überheben ihn dadurch gemeinhin des ferneren Besuches. Und selten fällt es dem Arzt ein, an der Aechtheit jenes Berichts zu zweifeln. Aber die Landesregierung sollte mehr Sorgfalt auf die Prüfung der Verblichenen und auf die Rettung der Scheintodten verwenden. Auch in Hospitälern, auf Schiffen, auf Schlachtfeldern besonders, wird mancher Unglückliche, der ohne Bewußtsein, ohne Athem und Puls und mit einer Todtenblässe überzogen da liegt, sorglos mit den wahren Todten in die Erde gescharrt, in's Meer geworfen. Unter allen Rettungsmitteln ist die Erfindung der Todten- oder Leichenhäuser das Vorzüglichste. Traurig genug, daß Sparsamkeit, Mangel an Mitteln, Indolenz und Irrthum die Errichtung und Benutzung solcher Häuser verhinderten. Es gab eine Zeit, wo die Theilnahme für solche Häuser sehr rege war. Sie hat abgenommen, sie ist erloschen; ja, man schreibt sogar gegen so treffliches Rettungsmittel!

Wie solche Häuser einzurichten, darüber hat man Vorschläge und Vorschriften. Ich besitze folgende darüber und über die innere Einrichtung der Häuser.

Es heißt: Das Todtenhaus soll eine von der Sonne beschienene Lage haben. Es muß mehre abgesonderte heizbare Zimmer haben, und die verdorbene Luft darin muß jedesmal, ehe man einen Todten hineinsetzt, herausgeschafft, und durch reine frische ersetzt werden. Mit den Händen und Füßen, auch wohl mit dem Kopfe des angeblichen Leichnams, der in der Todtenkammer in einem offenen Sarge liegt, werden mehre Leitungen von Drath oder Schnüren verbunden, welche von da bis zu einer leichtbeweglichen Glocke hingehen, die sich in dem Zimmer des Wärters oder Todtengräbers befindet. Diese Leitungen müssen, was leicht einzurichten, so angebracht sein, daß die leiseste Berührung die Glocke sogleich in Bewegung setzt. Ich las einst, daß in einem zu Weimar errichteten Todtenhause das Zimmer Zugröhren zur Reinigung der Luft und unter dem Fußboden Ofenröhren zur gleichförmigen Verbreitung der Wärme habe. Die Stube für den Wächter stößt mit einem Glasfenster an das Todtenzimmer. Eine Küche zur Bereitung der Bäder und anderer Hilfsmittel zu Wiederbelebungsversuchen liegt nicht weit davon.

Ich allegire hierbei das Werk von Hufeland: Ueber die Ungewißheit des Todes, und das einzige Mittel, das Lebendigbegraben unmöglich zu machen; nebst Nachricht von Errichtung eines Leichenhauses in Weimar. Weimar. 1791. — 8.

Wenn doch reiche Menschenfreunde einen Theil ihres Reichthums so wohlthätigen Anstalten widmen möchten!

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr.

Generalversammlung
der
Handwerkerbank.
Mittwoch, den 16. Juni
Abends 8 Uhr
im kleinen Saale des „goldenen Löwen".

Schwimm-Anstalt.

Anmeldungen von Anfängern können wieder angenommen werden.

Die Angehörigen der Schwimm-Abonnenten werden ergebenst ersucht, die Anlagen und den Betrieb des Geschäfts in Augenschein zu nehmen. An Sonn- und Feiertagen wird die Anstalt um 1 Uhr geschlossen.

Die Böte gehen nach wie vor vom Gymnasium bis zur Anstalt in Wechselfahrten. Die Herren Fahrgäste werden ergebenst ersucht sich auf der Hintour eine weiße Marke vom Fährmann reichen zu lassen. Dieselbe wird im Billet-Verkauf-Lokal überliefert und daselbst eine rothe Marke für die Rücktour gelöst.

Dutzend-Billete für **Freischwimmer** sind bei den Herren A. Rahnke, A. Kuß und in der Restauration der Anstalt stets vorräthig zu haben.

Die Direktion.

Vogelsang.

Mittwoch den 16. Juni

Trompeten-Concert

vom Musikchor des 8. Ulanen-Regiments,

unter Leitung des Musikmeister **Bösenäck**.

Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Freitag, den 18. Juni c.

Großes Trompetenconcert

im Banduhnschen Garten,

ausgeführt von dem ganzen Trompeter-Chor des Königl. 8. Ulanen-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Bösenäck.

Entrée à Person 2½ Sgr.

Anfang 5 Uhr Nachmittags. — Programms werden an der Kasse ausgegeben.

Bösenäck,

Musikmeister.

Gesellen-Verein.

Sonntag, den 20. d. Mts. Wasserfahrt. Die Karten sind am 16. d. von 7 bis 9 Uhr Abends Kettenbrunnenstraße 18. abzuholen.

Der Vorstand.

Sonntag d. 20. d. M. von Vormittag 11 Uhr ab, findet das Königs- und Preisschießen zu Pr. Holland im Maternschen Garten statt.

Todes-Anzeigen.

Den heute Morgen 6½ Uhr erfolgten sanften Tod unseres geliebten Vaters, Schwieger-, Groß- und Aelter-Vaters, des Rentier Jos. Stahl, an Entkräftung, im 81sten Lebensjahre, zeigen hiemit statt besonderer Meldung tief betrübt an

Elbing, den 14. Juni 1858.

Die Hinterbliebenen.

Mit tiefer Betrübniß zeigen wir hierdurch den am 12. d. Mts. Morgens 5 Uhr nach längerem Leiden erfolgten sanften Tod unseres innigst geliebten Mannes, Vaters und Großvaters George Gerner ergebenst an.

Wittenfelde, den 15. Juni 1858.

Die Hinterbliebenen.

Bademützen

empfiehlt billigst

C. Gröning.

Ziegeln von guter Qualität, sofort zu liefern, empfiehlt billigst

Adolf Schumacher.

Mein sortirtes Lager von **Zucker** empfehle ich in Original-Fässern und Centnern zu den billigsten Preisen mit dem Bemerken, daß bei Versendungen keine Fastagen zur Verpackung berechnet werden.

Adolf Schumacher.

Dienstag, den 22. Juni d. J., Nachmittag von 2 Uhr ab, sollen in meiner Gärtnerei, äussern Mühlendamm No. 25., für Rechnung eines Auswärtigen circa 30 grosse

Orangenbäume, 1 Granatbaum von 12 Fuss Höhe, verschiedene andere **Topfpflanzen,**

als: Camelien, diverse Neuholländer und Blattpflanzen, darunter Curculizien und Dracenen etc. etc. per Auction gegen baare Zahlung verkauft werden.

A. Hummler.

Aeußeren St. Georgedamm No. 26. sind 3 Glasspinde und 1 Sopha zu verkaufen.

---

4 fette Schweine stehen zum Verkauf

Wasserstraße No. 53.

---

150 Stück **Fetthammel** stehen im Dominium Frödenau bei Dt. Eylau zum Verkauf.

Eine **Ziege** ist zu verkaufen

Petristraße No. 6.

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik, Spiegel- und Spiegel-Glas-Niederlage

von **A. Holst,**

empfiehlt ihr Magazin **Heilige Geiststraße No. 40.** einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Bestellungen auf jedes **Meublement** in nußbaum, mahagoni, hell und dunkel eschen, hell und dunkel birken, wie linden Holz werden entgegen genommen im **Magazin** wie im **Fabrikgebäude Mühlendamm No. 38.**

Den Empfang einer bedeutenden Sendung engl. und böhmischer

Glas-Waaren

bestehend in: **Rum-, Wein-** und **Wasserflaschen, Bier-, Wein-, Liqueur-** und **Wassergläsern, Sturzflaschen, Theebüchsen, Zuckergläsern, Butterglocken, Seideln** 2c. 2c. zeigt hiermit ergebenst an.

C. Gröning.

Ländliche Besitzungen,

von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft,** in **bedeutender Auswahl,** in **Ost-** und **Westpreußen belegen,** mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr. weise ich zum **Ankauf** nach. Die **speciellen Beschreibungen** darüber sind bei mir einzusehen.

C. W. Helms,

Güter-Agent in Elbing,

Junkerstraße No. 29.

Gasthäuser I. II. Cl.,

Wasser- und **Windmühlen** im **starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge, Material-Geschäfte** in voller **Nahrung stehend,** sind mir zum **Verkauf** und zum **Verpachten übertragen.**

C. W. Helms.

300, 1200, 1500 Thlr. werden auf **überwiegende sichere Hypotheken** zur ersten Stelle **gesucht,** durch

C. W. Helms.

Ein **junger gewandter Mann,** der **doppelten Buchführung kundig, wünscht** noch die **Destillation** zu **erlernen** Näheres bei

C. W. Helms.

Capitalien

habe ich auf ländliche Besitzungen zu begeben

C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.

In dem Hause Brückstraße No 25., in welchem seit dreißig Jahren ein Uhrengeschäft bestanden, ist der Laden, der sich seiner vortheilhaften Lage wegen, auch zu anderen Geschäften eignet, zu vermiethen und vom 1. Juli c. zu beziehen. Näheres hierüber in demselben Hause eine Treppe hoch.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör ist zum 1sten Oktober zu vermiethen

Alter Markt No 42.

Umschlagetücher, Kleider, Westen, Handschuhe, feine Wäsche und Blonden werden gewaschen, Band und Handschuhe gefärbt

Große Stromstraße No. 1., eine Tr. hoch

1100 bis 1300 Thlr. sollen auf die erste Stelle eines ländlichen Grundstückes sofort ausgeliehen werden; von wem? erfährt man: neustädtische Wallstrasse No. 16.

Nach Kahlberg

morgen Donnerstag den 17. Juni,

Sonnabend 19. "

Sonntag 20.

Dienstag 22.

Donnerstag 24.

Sonnabend " 26.

Sonntag " 27.

Dienstag " 29. "

immer Nachmittag 2 Uhr.

Morgen Musik während der Fahrt und **Concert** in ***Belvedere.***

Das zwischen **Elbing** und **Königsberg** fahrende Dampfboot wird vom 15. d. Mts. ab Passagiere und Güter vor **Kahlberg** und versuchsweise auch wieder vor **Frauenburg** aufnehmen und absetzen.

Regelmäßige

Paquet- und Passagierfahrt.

Nach Rio de Janeiro und Santa Catharina

wird von den Unterzeichneten **jeden Monat,** zunächst am **1. Juli,** ein gutes, sorgfältig ausgerüstetes Paquetschiff befördert.

Auswanderern, welche sich in den Mucury-Kolonien, in der gesunden und reichen Provinz Minas Geraes niederlassen wollen und gute Atteste beibringen, werden von den Unterzeichneten sehr liberale und vortheilhafte Bedingungen gestellt. Landbautreibende Familien brauchen nur den kleineren Theil des Passagegeldes hier anzuzahlen. Den Rest, sowie auch gutes Land, Lebensmittel und Geräthschaften erhalten sie auf vierjährigen zinsfreien Credit, ohne daß sie sich zu irgend einer Dienstleistung zu verpflichten brauchen.

Mit obiger Gelegenheit werden auch Auswanderer und Waaren für die deutschen Kolonien Dona Francisca, Blumenau, Leopoldina, San Pedro d'Alcantara 2c. befördert und ertheilen wir über diese Kolonien, so wie über alle übrigen Auswanderungsziele die genaueste Auskunft.

Wilh. Hühn & Co.,

obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Expedienten,

Hamburg, Catharinenstraße 37.

Eingesandt!

Wer Prozesse mit der **Gewerbepolizei** vermeiden will, der kaufe sich: die **Gewerbegesetzgebung** des preußischen Staats von Dr. G. Rasch, Pr. 1 Thlr. Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

L. M.

Reise-Handbücher

von **Bädeker, Grieben, Jahn** ꝛc. sind vorräthig bei

Neumann-Hartmann,

in Elbing.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Nervenleidende!

Hört auf den Rath des in Behandlung von Nervenkrankheiten berühmten Arztes Dr. Laroze in Paris.

Vollständige Herstellung der Gesundheit wird garantirt in allen Nervenkrankheiten, als: Herzklopfen, Leberverhärtung. Gelbsucht, Nervenfieber, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündungen, Ohnmachten, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr ꝛc. bei Befolgung der Vorschriften von Dr. Laroze in Paris.

4. Aufl. Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Für jeden Nerven-Kranken dürfte diese Schrift eine Quelle der Beruhigung und des Trostes dadurch werden, daß sie Wesen, Ursache und Heilung eines Zustandes, der das Leben von Tausenden verbittert, gründlich und mit der Erfahrung des sachkundigen Arztes erörtert. Sie wird viele Leidende bei richtiger Befolgung der Vorschriften des Verfassers dem Leben wiedergeben und wahre Glückseligkeit dadurch verbreiten helfen.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

A. Lotze (Großherzogl. sächs. Hofroßarzt) zur

Selbstbelehrung für Reiter

sowohl von der Cavallerie als auch für Liebhaber: enthaltend Vorschriften über Sitz, Zäumung, Führung, die Hülfen, das Satteln und die richtige Behandlung des Pferdes.

Taschenformat. Geh. ⅓ Rthl.

Diese Schrift ist nicht aus der Feder eines Stubenhockers, sondern aus der eines wahren Praktikers und großen Pferdekenners geflossen. Sie verdient nicht nur die größte Beachtung des Militärs, sondern auch sonstiger Freunde der edlen Reitkunst, die nicht gern für bloße Sonntagsreiter angesehen sein wollen.

Geaichte eiserne und **messingne Gewichte** sind für die billigsten Preise vorräthig, und werden alte Gewichte für die höchsten Preise in Zahlung genommen in der

Eisengießerei und Maschinenfabrik

von

C. F. Steckel.

Frischen Stoppelrübensaamen

so wie **Wicken** zur **Saat** offerirt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Frischen engl. Portland-Cement

empfiehlt

W. Schultz.

Sehr schöne **Böhmische Pflaumenkreide** u. frische **Messina Citronen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Guter trockener Torf ist zu haben bei Grapentin, in **Jordanken.**

---

350 Klafter Torf sind zu verkaufen bei Scheffler, in **Lichtfelde.**

Mein Lager in import. **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch-, Kau-** und **Schnupftabacken** ist auf das Vollständigste assortirt und empfehle selbiges bei reeller Bedienung.

Adolph Kuss.

Vorzüglich gutes **Selterser-Wasser-Pulver** empfiehlt in beliebigem Quantum

A. Teuchert.

Indem ich mein wiederholt gut sortirtes Lager **feiner Parfüms** und **Seifen** ergebenst empfehle, erlaube ich mir auf die **Chinesische Schwimmseife** (vorzüglich zum Baden geeignet) aufmerksam zu machen.

A. Teuchert.

Gummi-Bälle in allen Größen wie verschiedenes **Kinder-Spielzeug** empfiehlt

A. Teuchert.

Zum Einrahmen von Bildern aller Art empfehle ich ein gut Sortiment **Barock-** und **ovale Rahmen** wie **weißgepreßte Randverzierungen** zu Photographien, **Goldleisten** ꝛc.

A. Teuchert.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg** bei Herrn ***B. H. Hemmpels Wittwe,*** in **Elbing** bei Fräulein ***Bertha Moischewitz,*** in **Tiegenhof** bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Pferdegeschirre,

Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. dgl. empfiehlt in Auswahl zu billigen Preisen

J. P. Reiss,

Lange Hinterstraße No. 33.

Ein leichter Spazierwagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist sehr billig zu verkaufen Aeußern Georgendamm No. 22.

Eine Niedrunger Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, hat zu verkaufen Peters, in **Schwansdorfhöfchen.**

---

2 brauchbare **Arbeitspferde** sind zu verkaufen Logenstraße No. 10.

---

200 Stück Fett-Schaafe stehen zum Verkauf und gleich zu entnehmen in **Angnitten** bei Pr. Holland

---

In **Kerschitten** bei Reichenbach stehen 200 fette Schlacht- und 50 Mutterschaafe zur Zucht zum Verkauf.

Verzugshalber stehen zu verkaufen:

1) Ein 4sitziger, sehr gut erhaltener Wagen auf C-Federn mit Glasverdeck und Vorrichtung, dasselbe mitzuführen auch wenn man **offen** fährt.
2) Zwei gut eingefahrene Wagenpferde, hellbraune Wallache, 12 und 5 Jahr alt.
3) 3 Reitpferde worunter zwei 8jährige, gut geritteue, auch bei Infanterie militairfromme Wallache 5 und 7″ groß und eine 5jährige schwarzbraune Stute 3″ groß und angeritten.

Nähere Auskunft ertheilt der Roßarzt Hr. Hackbarth, 8. Ul.-R.

Riesenburg, den 11. Juni 1858.

In **Liebwalde** bei Christburg können noch einige Neufundländer, ächter Race, billig abgelassen werden.

Ein Grundstück in der besten Gegend zwischen **Elbing** und **Pr. Holland**, enthaltend ca. 2½ C. H. Acker und ½ C. H. größtentheils Flußwiesen, mit vollständigem Inventarium und bestellten Sommer- und Wintersaaten, Gebäude hinreichend und im guten baulichen Zustande, ist eingetretener Verhältnisse wegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

Mein in Fischerskampe belegenes Grundstück, wozu 16¾ Morgen culmisch Land (vorzüglicher Boden), gute Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, gut bestellte Winter- und Sommer-Saat, beabsichtige ich wegen Erbschafts-Auseinandersetzung, mit oder ohne Inventarium, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Fischerskampe, Juni.

Martin Philipp.

Mein in **Stuhm** gelegenes Grundstück, (Das Schützenhaus) nebst Garten und Kegelbahn, bin ich willens aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin auf den 15. Juli c. daselbst angesetzt. Kaufliebhaber ladet hierzu ergebenst ein **Rögler,** Chausseeaufseher.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.

F. Kolberg,

Königsbergerstraße No. 2.

Eine neu dekorirte Wohnung ist an ruhige Einwohner zu vermiethen und gleich zu beziehen Heiligegeiststraße No. 58.

Herrenstraße No. 32, 2 Treppen hoch, sind 2 meublirte Stuben nebst Küche an einzelne Personen oder an eine kinderlose Familie für 3 Thlr. 10 Sgr. monatlich zu vermiethen.

Heugras auf den Bankenmorgen ist zu vermiethen Berlinerstraße No. 4.

Das **Heugras** auf dem Gute Neu Terranova wird

Freitag den 25. Juni c. 9 Uhr Vormittags

im Hofe des Gutes, morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Ein **Hauslehrer** (Literat) der eine ziemliche Routine im Unterrichten besitzt, wünscht möglichst bald ein anderes Engagement.

Adr. sub L. V. C. erbittet man in der Exped. d. Blattes.

Capitalien auf Hypothek so wie auf sichere Wechsel hat zu begeben

S. M. Jacobi.

Bestellungen auf Torf werden angenommen Kl. Stromstraße No. 5. und bei mir in **Dörbeck.** C. M. Nesselmann.

---

50 bis 60 Stof

warme Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Donnerstag den 3. Juni von ¾ auf 12 bis 1 Uhr Vormittags ist in der Kunstausstellung der Bürger-Ressource ein Entous cas vertauscht worden. Der Inhaber wird ersucht, den betreffenden Schirm gegen den seinigen Alter Markt No. 40. einzutauschen.

Ein goldener Ring ist verloren, der ehrliche Finder wolle denselben gefälligst gegen eine gute Belohnung Wasserstr. 37. abgeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 48 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 16. Juni 1858.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 8. Juni 1858.

10) Angeklagter: der Arbeiter Carl Wangnitt aus Elbing, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: R.-A. Schüler.

Der Angeklagte war beschuldigt: 1 Faß und dann aus dem verschlossenen Hofe des Kaufmann Dehring erst einige kleine Stücke Eisen, einige Pfennige werth, demnächst aus dem Speicher desselben für etwa 1 Thl. altes Eisen gestohlen zu haben, wobei er jedoch ertappt wurde. Angekl. bekannte sich schuldig und wurde, unter Annahme mildernder Umstände, zu 7 Monat Gefängniß verurtheilt.

11) Angeklagte: a. der Arbeiter Friedrich Aug, b. der Mautergeselle Carl Kloß aus Elbing, wegen schweren Diebstahls, resp. im wiederholten Rückfalle.

Vertheidiger: Auskultator Dr. Birkner.

In der Nacht zum 7. Februar d. J. wurde dem Apotheker Behring von dem verschlossenen Holzhofe ein halbes Viertel Achtel Klobenholz im Werthe von 2 Thl. 15 Sgr. dadurch gestohlen, daß aus dem Zaune ein Brett losgebrochen und durch die so entstandene Oeffnung eingestiegen war. Am andern Morgen fand man die Fußspuren eines, weiterhin zweier Menschen, welche bis zum Fischervorberge verfolgt wurden, wo der Angekl. Kloß gerade mit dem Zerkleinern von einigen Kloben, welche mit H. B. bezeichnet waren, beschäftigt war. Bei der von dem Gensdarm Krüger demnächst abgehaltenen Haussuchung wurden in der Wohnung des Kloß etwa sechs und in der benachbarten des Aug etwa vier der gestohlenen Kloben, sämmtlich gezeichnet, vorgefunden. — In der heutigen Audienz blieben beide Angeklagte, von denen Aug bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft ist, dabei, unschuldig zu sein. Sie gaben an, das Holz auf dem Elbingflusse gefunden zu haben. Das Resultat der Beweisaufnahme war für die Angeklagten sehr ungünstig. Die Geschworenen erachteten Beide für „Schuldig." Der Gerichtshof verhängte über Aug 5 Jahre, über Kloß 2 Jahre Zuchthaus ꝛc.

Sitzung am 9. Juni.

12) Angeklagte: die Einwohner Joseph Muffka aus Neunhuben, Mathias Olszewski, Jacob Czibinski, Johann Gogga und Franz Bratuszewski aus Peterswalde, wegen Raubes.

Vertheidiger: R.-A. Schüler, Scheller und Dickmann.

In der Feldmark von Reichfelde ½ Meile vom Dorf entfernt, wohnen in einer einzeln stehenden Kathe die beiden Instleute Pischkowski und Pauls mit ihren Familien in zwei besondern Stuben. Beide Männer pflegten in der Woche nicht zur Nacht nach Hause zu kommen, sondern bei ihrem Dienstherrn in Reichfelde zu bleiben. So geschah es auch am 30. December v. J. Die Frauen waren gegen acht Uhr mit ihren Kindern zu Bett gegangen; die äußere Hausthür war durch einen von innen vorgeschobenen eisernen Riegel verschlossen, dagegen blieben die Stubenthüren unverschlossen. Gegen 9 Uhr wurde die Pischkowska durch ein Gepolter auf dem Hausflur geweckt und bemerkte dort durch die Spalten der Thür Licht. Sie richtete sich in ihrem Bette auf und sah nun durch das Fenster, daß draußen drei Personen umhergingen. Gleich darauf wurde die Stubenthür, welche die Eindringlinge bis dahin augenscheinlich ihrer Sicherheit wegen von Außen zugesteckelt hatten, geöffnet, und es traten drei Männer in die Stube, einer mit einem großen Schnurbart. Letzterer trat, als die Pischkowska laut aufschrie und rief: „traueste Leute was wollt ihr von mir", auf sie zu, in der rechten Hand einen Kantschu haltend, in der linken ein Pistol und ein brennendes Licht, hielt ihr das Pistol vor und schrie: „still", schlug sie dabei aber zugleich mit dem Kantschu über Kopf und Gesicht. Ein zweiter von den Räubern war an den bei der Eingangsthür stehenden verschlossenen Kasten herangetreten, hatte denselben mit einem Stemmeisen aufgebrochen und verschiedene Sachen herausgenommen, dann begab er sich an einen zweiten verschlossenen Kasten, brach ihn gleichfalls auf und nahm aus demselben verschiedene Kleidungsstücke sowie Lebensmittel. Der dritte Räuber trat gleich an die Bettstelle, und reichte die Betten aus derselben durch das geöffnete Fenster hinaus. Während dessen war an der Stubenthür noch ein Vierter erschienen, welcher einen Theil der geraubten Sachen in einen mitgebrachten Sack steckte. Der Erste blieb indessen immer noch am Bett der Pischkowska stehn und versetzte ihr jedesmal, sobald sie an zu schreien fing, einige Hiebe mit dem Kantschu. Der Gesammtwerth der geraubten Sachen betrug 80 Thlr. Die Pauls hörte das Geräusch auf dem Hausflur und krampte ihr Stubenthüre von Innen zu. Als sie hörte, daß die Pischkowska laut schrie, ging sie an ein Fenster und sah an der Thür einen Menschen stehen, welchen sie sogleich für den Angekl. Olszewski erkannte. Der Verdacht lenkte sich nun sogleich außer auf diesen auch auf die anderen Mitangeklagten, welche zum Theil zusammen in einer Kathe wohnen. Bei der abgehaltenen Haussuchung wurden verschiedene gestohlene Sachen vorgefunden und von der Bestohlenen recognoscirt.

Die Angekl resp. 36, 35, 29, 31 und 27 Jahre alt, und von denen Muffka und Olszewski schon mehrfach bestraft sind, waren zum Theil geständig. Sie räumten ein, sich verabredet zu haben, den Pischkowski zu bestehlen. Die Kathe hatten sie verschlossen gefunden, mittelst eines Stemmeisens ein Loch in die Wand gebrochen und durch dieses die Thür geöffnet; aus dem Schornstein hatten sie Speck und Fleisch, aus der Stube Betten und andere Sachen gestohlen. Der Raub wurde auf dem Felde getheilt. Czibinski räumte ein, einen Kantschu gehabt und mit diesem die Pischkowska gemißhandelt zu haben, damit sie schweigen solle; ein Pistol oder Terzerol will Niemand geführt haben. Das Geständniß wurde nicht für ausreichend erachtet und es erfolgte die Verhandlung unter Zuziehung der Geschworenen. Die Pischkowska bekundete ausdrücklich, daß einer der Räuber ein Pistol oder Terzerol hatte und ihr dieses entgegenhielt; sie versicherte, dies ganz genau zu wissen. Die Geschworenen erklärten die Angeklagten für schuldig, verneinten jedoch die gestellte Unterfrage des Inhalts, ob einer oder mehrere der Räuber Waffen geführt hätten. Der Gerichtshof erkannte gegen Jeden auf 7 Jahre Zuchthaus ꝛc.

Sitzung am 10 Juni.

13) Angeklagter: der Schneider-Meister Ferdinand Wittkowski aus Marienburg, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

In der Nacht vom 28. zum 29. September 1857 Morgens 2½ Uhr brach auf dem Bodenraum des dem Angekl. gehörigen Hauses Feuer aus, durch welches das ganze Gebäude eingeäschert wurde. Wittkowski wurde beschuldigt, den Brand veranlaßt zu haben und zwar aus Gewinnsucht. Die Anklage hob, abgesehen von der Behauptung der Ueberversicherung, welche durch die Beweisaufnahme nicht hat festgestellt werden können, verschiedene Indicien hervor, welche geeignet sind, den Verdacht der Thäterschaft auf den Angekl. zu lenken. Das abgebrannte Gebäude sollte wegen einer Forderung des Magistrats zu Marienburg von etwa 10 Thlr. zur Subhastation gestellt; Angekl. war so unbemittelt, daß er diesen Betrag nicht hat bezahlen können, ja selbst der Credit wegen einer so geringen Summe fehlte ihm. Daraus folgerte die Anklage, daß Wittkowski, um der Subhastation vorzubeugen, die Brandgelder hat erlangen wollen, da diese höher waren, wie das zu erwartende Meistgebot. Angekl. beobachtete ferner sowohl vor als nach dem Brande ein sehr auffallendes Benehmen, machte in der Voruntersuchung Angaben, die sich später als unwahr ergaben, verwickelte sich auch in Widersprüche, die er nicht aufzuklären vermochte. Im Gebäude war ein starker Geruch nach Kienöl; Angekl. hierüber befragt, erklärte, er habe eine Flasche Kienöl, die er sich durch seinen Sohn habe holen lassen, aus dem Schranke genommen, um Fleckwasser zum Reinigen der Kleider zu bereiten, diese zerbrochen und hiebei seine Kleider besudelt. Diese Angaben haben sich ebenfalls zum Theil als unwahr erwiesen; Wittkowski jun. bekundete, daß er nur ein Mal für 4 Pf. ein kleines Glas voll Kienöl geholt habe, während Angekl. eine ganze Flasche voll besessen haben will. — Nachdem die Beweisaufnahme, die allerdings nur aus verschiedenen den Angekl. gravirenden Indicien bestand, erfolgt war, wurde den Geschworenen die Schuldfrage gestellt, welche mit „Nein" beantwortet wurde. Der Gerichtshof sprach den Angekl. von der Anklage frei, verordnete auch dessen sofortige Freilassung.

Sitzung am 11. und 12. Juni.

14) Angeklagte: a, der Züchtling August Deutschbock, b, der Züchtling Joseph Sokolowski, c, der Arbeiter Ferdinand Krause aus Marienburg, d, der Bauersohn Franz Grön aus Altmark, e, der Nagelschmidt August Gitt aus Nicolaiken, f, der Nagelschmidt Gottlieb Gnuschke aus Christburg.

Vertheidiger Rechts-Anwalt Schüler, Appel.-Ger.-Auscult. Noht und Abramowski

I. Dem Pächter Meißner zu Staakenau wurden in der Nacht zum 26. Juli v. J. aus dem unverschlossenen Stall zwei Pferde entwendet; Deutschbock war der Theilnahme an dem Diebstahl angeklagt. Wenngleich keine erheblichen Thatsachen vorlagen, welche zu dessen Ueberführung dienen konnten, so hatten sich doch Verdachtsgründe herausgestellt, welche auf eine Betheiligung schließen ließen. Deutschbock, ein junger Mensch von 21 Jahren, aber bereits mehrfach wegen schweren Diebstahls und Meuterei mit Zuchthausstrafen belegt, hat sich in letzterer Zeit in seinem Fach als Verbrecher sehr hervorgethan. Er war Mitglied der im v. J. in der Gegend von Stuhm aufgelösten Räuberbanden und hat schon mehrfach die Anklagebank geziert. Bei seiner Arretirung im August v. J. fand man ihn in Begleitung des berüchtigten wegen Raubes und versuchten Todschlags unter Anklage gestellten aber entsprungenen Joseph Kaminski; er führte in der Hosentasche ein doppelläufiges Terzerol und ein zweites an einem Bindfaden unter der Weste auf der Brust; ferner eine Kugelform, ein Handbeil und einen Beutel mit Schrot. Beide Terzerole waren geladen und mit Zündhütchen versehen. — Was diesen Diebstahl anlangt, lag gegen Deutschbock nur vor, daß, als man bei der Verfolgung die Diebe ergriff, eine Person entsprang und nach den angestellten Ermittelungen diese Deutschbock gewesen sein soll. Nach diesem Resultate der Beweisaufnahme war die Verurtheilung nicht zu erwarten, deshalb ließ der Staats-Anwalt die Anklage fallen

II. In der Nacht zum 14. August v. J. wurde dem Gutsbesitzer Wachenhusen zu Kolossomb verschiedene Sachen, namentlich Kleidungsstücke und Lebensmittel entwendet. Die Diebe hatten einen verschlossenen Laden an einem Fenster der Wohnstube geöffnet, zerdrückten eine Glasscheibe des Fensterflügels, öffneten diesen und stiegen ein. Innerhalb der Wohnstube waren eine Kommode und andere Behältnisse gewaltsam erbrochen und aus diesen die Gegenstände entwendet. — Spuren führten nach der Gegend von Nicolaiken hin. Der Jäger Zynda verfolgte sie und stieß im Walde auf 4 Kerle, welche am Boden lagerten. Um dieselben in den Glauben zu versetzen, daß ihm noch mehr Leute folgten, rief Zynda: kommt, kommt, ich habe die Kerle schon gefunden. Diese sprangen nun auf, einer von ihnen hatte ein Pistol und ein Anderer rief diesem zu: schieß ihn nieder! Zynda legte jedoch sein Gewehr auf sie an und trieb sie so in die Flucht, in dem mit der Pistole bewaffneten erkannte er den Angekl. Krause; den andern hielt Zynda fest An der Stelle, wo jene 4 Kerle zuerst angetroffen, fand man in der Erde verscharrt eine Menge der gestohlenen Sachen. Gitt, Gnuschke und Krause sind beschuldigt, an dem Diebstahl Theil genommen zu haben.

III. Der Rittergutsbesitzer v. Doniemierski auf Buchwalde wurde in der Nacht zum 19. Juli v. J. mittelst Einbruchs bestohlen. In dem unbewohnt stehenden Flügel des Wohnhauses waren von einem Fenster, welches vom Saale in den Garten führt, die Fensterladen losgebrochen, eine Scheibe in der Mitte durchgespalten und ein Fensterflügel geöffnet. In dem neben dem Saal belegenen offen stehenden Zimmer befand sich ein Wandschrank, dessen Thür gewaltsam geöffnet war. Im Boden dieses Schranks war eine geheime Thür, welche einen unterhalb des Schrank in die Mauer angebrachten Behälter verschloß. Von letzterm war von außen nichts zu sehen und die Thür vollständig mit Papieren bedeckt gewesen. Diese waren beiseit geschoben und die geheime Thür gewaltsam geöffnet, woraus 800 Thlr. Courant entwendet worden war; das Papiergeld war liegen geblieben. Außerdem waren von den Gardinen sechs metallne Knöpfe abgebrochen und fortgenommen, wahrscheinlich weil sie für Gold gehalten waren. Auch waren verschiedene frei dastehende silberne Gegenstände stehen geblieben. Die ganze Ausführung des Diebstahls zeigt von einer guten Lokalkenntniß und es lag deshalb der Verdacht nahe, daß die Diebe von einem oder dem andern der v. Doniemierskischen Dienstboten unterstützt seien. Dessen Diener hatte den Auftrag gehabt, Nachts in dem Zimmer, wo der Diebstahl verübt worden, zu schlafen und die Thür nach dem Saal zu verschließen, beides hatte er aber nicht gethan. Deutschbock war geständig, an diesem Diebstahl Theil genommen zu haben und bezeichnete den Gitt, Sokolowski und Grün als die andern Theilnehmer. Obgleich diese ihre Unschuld behaupteten wurden sie dennoch durch die stattgehabte Beweisaufnahme überführt. Die Geschwornen sprachen mit Ausnahme des Diebstahls bei Meißner über die Angekl. das Schuldig aus und erkannte der Gerichtshof gegen Deutschbock, Krause und Gitt auf 4 Jahre, Grün und Gnuschke auf 3 Jahre und gegen Sokolowski auf 6 Jahre Zuchthausstrafe.

Sitzung am 14. Juni.

15) Angeklagter: der Arbeiter Franz Raduscha aus Parpahren, welcher eine Ziege gestohlen hatte, wurde zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

16) Angeklagter: der Schuhmacher Carl Wilhelm Seeger aus Elbing.

Vertheidiget: Auskultator Noht.

I. Am 27. September 1857 kam Angekl. zu der verehl. Müller Lissau in Baumgart, deren Ehemann sich in der Untersuchungssache wider den Lehrer Eggert und Compl. wegen Brandstiftung im hiesigen Gefängnisse in Haft befand, nannte sich Schulz, übergab ihr einen an sie adressirten versiegelten Brief und gab an, daß ihr Ehemann denselben schicke. In diesem mit dem Namen „Lissau" nebst dem Zusatze „geschrieben von Eggert" unterschriebenen Briefe wurde die ꝛc. Lissau gebeten, ihrem Ehemann durch den Ueberbringer Schulz in einem Topfe mit Butter heimlich 12 Thl. zu schicken und dem Ueberbringer selbst ein versprochenes Botenlohn von 10 Sgr. zu geben. Am Schluß des Briefes befanden sich noch die Worte: „ich habe diesen Brief nicht selbst geschrieben, ich habe mir die Hand verrenkt." Die ꝛc. Lissau gab dem Angekl zur Ablieferung an ihren Ehemann einen Topf mit Butter, unter welche sie 12 Thl. gelegt hatte. Schon am folgenden Tage stellte sich heraus, daß der Brief ohne Wissen des Lissau geschrieben war und dieser den Butter-Topf nebst Geld weder gefordert, noch erhalten hatte. Bei der Haussuchung wurden bei S. noch 6 Thl. gefunden.

II. Am 26. Oktober v J. hatte Angekl. aus dem Speicher des Kaufmanns W. du Bois auf einen mit „Schuhmachermeister Wenzel" unterschriebenen Bestellzettel ein Linden-Brett, im Werthe von 1 Thl. 7 Sgr. 6 Pf. entnommen. An demselben Tage kam Angekl. noch einmal und übergab einen gleichen Bestell-Zettel auf ein Paar Fuß Lindenholz. Da die Handschrift dieses zweiten Zettels von der des ersten verschieden war, entstand Verdacht und es stellte sich heraus, daß Beide falsch und von Wenzel nicht ausgestellt waren. — Angekl. Seeger, 29 Jahre alt, mehrfach wegen Diebstahls bestraft, erklärte sich für „Schuldig" und legte ein vollständiges Geständniß ab; der Zuziehung der Geschwornen bedurfte es nicht. Der Gerichtshof erkannte wegen Urkundenfälschung und Betruges unter Annahme mildernder Umstände auf eine Zusatzstrafe von 6 Monat Gefängniß, 100 Thl. event noch 3 Monat Gefängniß.

Für die Abgebrannten in Frankenstein ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 24) J. J. K. 1 Thlr. 25) B. 10 Sgr. Zusammen: 1 Thlr. 10 Sgr.

Verlobungs-Anzeige.

Johanna Schönfeld in Jungfer.
F. A. Budwech Gutsbesitzer in Eschenhorst.

Verlobte.

Den 11. Juni 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der **Wollmarkt** abgehalten werden. Für einen bequemen und trockenen Lagerplatz im Mittelpunkte der Stadt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze, sowie für Bedeckung der Wolle ist gesorgt. Es empfiehlt sich die **Waage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze** nicht bloß für die zum Verkauf gebrachte Wolle, sondern auch für diejenige **Lieferungs-Wolle zu benutzen, welche von hier per Achse oder per Eisenbahn** weiter verladen wird. Hierdurch wird schnellere Abfertigung an den Wasserwaagen erzielt und Verkehrsstockungen dort vorgebeugt.

Elbing, den 15. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Schützung und Reinigung des Hommelkanals von dem Theilungspunkte hinter dem Gerber Preßlerschen Grundstücke ab, wird am 21. d. Mts. ihren Anfang nehmen und in gewöhnlicher Art ausgeführt werden.

Die betreffenden Grundstücksbesitzer werden hierauf aufmerksam gemacht, um die Schützungs-Zeit auch zur Reparatur ihrer Bollwerke zu benutzen.

Elbing, den 14. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Adolph Jaeckel zu Mühlhausen werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 10. Juli d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 19. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Kirchhoff, hieselbst zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte v. Forckenbeck und Heinrich hieselbst, Schrage zu Pr. Holland und Echtermeyer zu Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Mohrungen, den 11. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß der Kaufmannswittwe Claassen in **Liebstadt** gehörigen Gegenstände, bestehend in Meubles und Hausgeräth, Betten, Leinenzeug, einer Kuh, sollen

am 28., 29. und 30. Juni d. J. von 9 Uhr Morgens ab

in der Wohnung des Kaufmann Worms hieselbst (am Brauhause) öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Liebstadt, den 1. Juni 1858.

Der Auctions-Kommissarius der Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Anderson.

Bekanntmachung.

Zu den hiesigen Fortifications- und Garnison-Verwaltungs-Bauten sollen für den diesjährigen Bedarf folgende Gegenstände angekauft und dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

A. **Für die Königliche Fortification:**

circa 60 Schachtruthen runde Feldsteine, 12 bis 15 Zoll im Durchmesser,
do. 6 Schachtruthen kleinere Feldsteine,
do. 48,000 Stück Mauerziegel,
do. 8,400 " starke Biberschwänze mit durchgehender Nase,
do. 44,500 " gewöhnliche Biberschwänze,
do. 225 Tonnen gebrannten Kalk à 4 Scheffel,
do. 17 Centner Kolophonium,
do. 19 " Schlemmkreide,
do. 6 Tonnen Holztheer,
do. 7,968 laufende Fuß kiefern Ganz- und Kreuzhölzer,
do. 1,739 □ Fuß 3"ge kiefern Bohlen,
do. 72 " 2"ge eichene "

außerdem eine Quantität Bretter und Latten.

B **Für die Königliche Garnison-Verwaltung:**

circa 500 Stück Mauerziegel,
do. 500 " gewöhnliche Biberschwänze,
do. 500 " Dachpfannen.

Die näheren Angaben und Bedingungen können täglich im Fortifications Büreau eingesehen oder auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Die portofrei einzusendenden Submissionen werden im Termine

den 18. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Fortifications-Büreau in Gegenwart der sich etwa einfindenden Submittenten geöffnet.

Festung Pillau, den 4. Juni 1858.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung

Der zur Verpachtung des Heugrases auf den Administr.-Stücken Amalienhof-Fleischerwelden und Schlammsack auf den 24. h bei Bessau in Neukirch anstehende Termin wird auf

Dienstag den 29. Juni c. Nachmittag 2 Uhr

verlegt.

Horsterbusch, den 14. Juni 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Zur Verpachtung

1) der Binsen- und Rohr-Nutzung im östlichen Holm bei Stobbendorf,
2) der Rohrkampe bei Grenzdorf A.

steht ein Termin auf

Sonnabend den 26. Juni c. Nachmittag 2 Uhr beim Mühlenbesitzer Preuß zu Neulanghorst an.

Horsterbusch, den 12. Juni 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe eines Halbwagens mit Vorder-Verdeck wird ein neuer Termin auf

Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Hofe des Heiligen Geist-Hospitals anberaumt.

Elbing, den 11. Juni 1858.

Die Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 19. Juni Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden, und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 6. Juni 1858.

Die Hafenbau-Deputation.

Leichte Sommerröcke

in großer Auswahl empfehlen

J. Mecklenburg & Co.,
Brückstraße 21.

Daunen, Federn und **Steppdecken** sind wieder vorräthig bei

S. Pinkussohn.

Schöne geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten hat soeben erhalten Stephani, Alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Transportable Berliner Kochmaschinen von Schmiedeeisen, sehr praktisch eingerichtet, mit **Messings-Wasserkasten, Brat-, Back-** und **Wärmeofen** in verschiedenen Sorten von 20 Thlr. ab, bis zu 150 Thlr. pro Stück, werden zur geneigten Beachtung bestens empfohlen

durch die **Niederlage** bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Professor Schönemann's **Patentirte Brückenwaagen** erhielt und empfiehlt

C. F. Lehmann.

Schaaf-Scheeren nach Engl. Form, mit Druckfeder und geschweift, wodurch dieselben besser zum Schnitt passen, in bester Qualität, ebenso die gewöhnlichen Gattungen billig bei

C. F. Lehmann.

Zollgewichte, vom Quentchen bis zum Centner, in großer Auswahl zum billigsten Preise empfing und empfiehlt.

P. Rompf.

Pferde-Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirm-Futterale, Jagd-** und **Schultaschen** 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke,
Mauerstraße No. 17.

Ein altes Fortepiano, 6 Octav groß, steht für Thlr. 30. zum Verkauf.

Weber, Instrumentenbauer.

Mauerstraße No. 12. sind zwei freundliche Stuben nebst Kabinet und sonstiger Bequemlichkeit sogleich oder von Michaeli zu vermiethen.

Im **Seebad Kahlberg** sind noch Wohnungen zur ersten und zweiten Saison bei **Schmidt's** zu vermiethen.

Vierzig Morgen **Heugras** sollen Sonntag den 20. d. M. zwei Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden in Parzellen verpachtet werden.

Wegen des Baues meines Hauses ist mein Geschäft nebenan bei Madame Liedke. Ich bitte meine geehrten Gönner und Kunden mich auch ferner mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Louise Hornmann,
Handschuhmacher-Wittwe.

Ein in mittlern Jahren verheiratheter Maschinenbauer, welchem nicht allein der Bau und die Führung von verschiedenen Maschinen und Werken jeder Art bekannt, sondern auch der Kaufmännischen Buch- und Rechnungsführung als der Polnischen und Russ. Sprache mächtig ist, wie entsprechende gute Zeugnisse über die Dauer seiner Praxis vorlegen kann, sucht in einer Fabrik oder einer Anlage, welche durch Maschinen betrieben wird, oder in einer ähnlichen Branche unter soliden Bedingungen hier oder auswärtig als Werkführer ein Engagement. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, das längere Zeit als Gesellschafterin, wie auch in der Wirthschaft behilflich gewesen ist, sucht von gleich eine ähnliche Stelle.

Nähere Auskunft Mauerstraße No. 22.

Ein anständiges Mädchen das sich zur Schänkerin eignet, findet zu Johanni d. J. ein Unterkommen in der „Erholung" bei Elbing.

Ein junger anständiger Mensch zur Bedienung der Gäste kann sich in Weinzrandforst melden.

---

500 Thaler Kindergeld sind zu begeben durch den Schuhmacher-Meister Behrendt, Mauerstraße No. 1., in Elbing.

C. Behrendt.

Auf dem Wege vom **Pr. Holländer** Post-Amte nach **Güldenboden** ist eine grünlederne Tasche verloren gegangen. Der Finder wird gebeten sie gegen 5 Thlr. Belohnung Herrenstraße 35. abzugeben.

Eine Mantille wurde am verg. Sonnt. im Walde bei Vogelf. verl. Gegen g. Bel. wird Abgabe erbeten Junkerstraße No. 45.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 49. — 19. Juni 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Den 20. Juni 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 81.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Der Confirmanden-Unterricht bei den Predigern zu St. Marien nimmt Montag den 21. Juni seinen Anfang.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 22. Juni Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 24. Juni Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Gutem Vernehmen nach steht es jetzt fest, daß des Königs Majestät den Hochsommer im bairischen Hochlande verleben wird. Ihre Majestäten haben sich für einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Tegernsee entschieden und die Reise dahin soll sofort angetreten werden, sobald die Hitze nicht mehr so drückend und lästig ist. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat, wie die „N. P. Z." vernimmt, die Zeit Höchstseiner Reise nach Baden-Baden abhängig gemacht von der Abreise Sr. Majestät nach Tegernsee. Aerztlichen Anordnungen gemäß soll diese Kur Sr. Königl. Hoheit eine Dauer von 4 Wochen haben. Im August gedenkt Se. Königl. Hoheit Sich zum Gebrauch der Seebäder nach Ostende zu begeben. — Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm ist am 15. nach Stettin abgereist, wird einige Tage in der Provinz Pommern verweilen und darauf, dem Vernehmen nach, wieder hieher zurückkehren. Die Reise nach der Provinz Preußen wird Höchstderselbe später antreten. — Den bekannt gewordenen Ernennungen in den obersten Stellen der Armee werden, dem Vernehmen nach, bald noch andere folgen. — Von dem ehemaligen Kammerpräsidenten und Mitgliede des Abgeordnetenhauses Grafen von Schwerin ist hier in diesen Tagen eine 40 Seiten starke Broschüre erschienen, in der er mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen seinen politischen Standpunkt klar macht. — Nach dem starken fruchtbaren Regen, der uns in den letzten Tagen zu Theil wurde, sind die Getreide-Preise, welche sich in Folge der heißen, trockenen Witterung gehoben hatten, wieder gesunken. Große Quantitäten von Getreide sind am hiesigen Markt gar nicht loszuwerden, da Jeder nur so viel kauft, als er täglich bedarf, und der günstige Stand der Saaten noch bedeutend billigere Getreidepreise verheißt. Wie uns sehr ansehnliche und achtbare Getreidehändler versichern, ist jetzt noch überall ein überaus großer Getreide-Vorrath. Viele Produzenten haben aus Spekulation ihr Getreide der vorjährigen Ernte fast noch gar nicht zum Verkauf gebracht, weil sie hofften, daß sie dafür noch bessere Preise erhalten würden.

Frankreich. Das militairische Regiment des Ministeriums des Innern hat doch nicht lange vorgehalten. General Espinasse hat dasselbe an den Senator Delangle abgetreten. — Mit der Reorganisation der Verwaltung von Algier und der Statthalterschaft des Prinzen Napoleon hat es noch immer Schwierigkeiten, doch soll es zweifellos dazu kommen. — Die Aussichten auf eine ausgezeichnete Weinernte sind so glänzend, daß die Weinpreise schon jetzt ungewöhnlich stark zurückgehen.

Großbritanien In der Sitzung des Oberhauses am 15. d. fragte Brougham, ob die Regierung Angesichts der unsichern Lage Europa's die Bemannung der Flotte vorbereite. Malmesbury bejahte dies und fügte hinzu, daß gegenwärtig in einem Spezial-Comité Berathungen über die Details stattfänden. — Die indischen Nachrichten sollen durchaus besser lauten, aber die Thatsachen widersprechen dem. Eben kommt der Bericht von einem Rückzuge, bei welchem allein das 35ste Regiment 100 Mann verlor, von welchen über 30 von der Hitze umkamen.

Italien. Aus den Verhandlungen des englischen Parlaments ersieht man jetzt, daß der König von Neapel auch in seinem letzten Konflikt mit England sich äußerst standhaft benommen hat. Das britische Kabinet hat nämlich seine Forderung von 8000 Pfd. auf nicht weniger als 3000 Pfd. ermäßigen müssen, und es würde wohl kaum dieses Zugeständniß erlangt haben, wenn nicht die übrigen Mächte zur Versöhnung gerathen hätten. — Mazzini hat ein neues „Anlehen" eröffnet: die betreffenden Scheine sind diesmal besonders malerisch ausgestattet.

Verschiedenes.

— **Wolle.** Der am 15. begonnene Markt in Stettin zeigte eine ungewöhnlich starke Zufuhr; es waren schon an diesem Tage über 15,000 Ctr. zugeführt. Mit dem Ertrage der Schur sind die Produzenten zufrieden, da er durchschnittlich größer als der vorjährige ist. Die Wäsche ist weniger befriedigend, zum Theil der herrschenden Trockenheit wegen schlecht. Die Preise stellten sich von vorneherein bei reger Kauflust höher als auf den vorangegangenen diesjährigen Märkten und nur 4—9 Thlr. unter den im v. J. hier bezahlten; gute Stämme bis 83 Thlr. — Der Markt in Leipzig war mit so viel Wolle befahren wie fast noch nie. Der Verkauf ging mit ca. 5 Thlr. Abschlag sehr schnell von statten. — Aus Berlin schreibt man, daß schon mehrere Tage vor Beginn des Markts eine Menge Käufer sich eingefunden hatten. Die Produzenten schmeichelten sich, nahezu die vorjährigen Preise zu bekommen.

Von dem Ungewitter, welches am Sonntag Berlin in Schrecken setzte, gehen fernere Nachrichten ein, wonach dasselbe in einer weiten Ausdehnung schon am 10. und 11. am Rhein und weiterhin große Verheerungen, Ueberschwemmungen und durch Hagelschlag viele Verwüstungen angerichtet auch Menschen erschlagen hat. Auch Waldbrände sind durch den Blitzschlag entstanden. Selbst in der Mark wurden durch den heftigen Hagelschlag Felder verwüstet.

— Die „Pos. Z." berichtet aus Züllichau folgenden traurigen Vorfall: Der Buchhändler W. aus Grünberg unternahm am 6. d. mit Frau und Schwägerin, welche sich zum Besuch bei ihm aufhielt, eine Vergnügungsfahrt nach dem am linken Oderufer reizend gelegenen „Oderwalde." Die tropische Hitze drängt zum Besuch schattiger Plätzchen: Herr W. ergeht sich mit beiden Damen in den Buchen- und Eichenpflanzungen und holt dann sein Feuerzeug hervor, um eine Cigarre anzuzünden. Unglücklicherweise fliegt beim Anstreichen ein Stück Phosphor auf das Florkleid seiner Schwägerin; ein Augenblick und die junge Dame steht in Flammen In ihrer Todesangst beginnt die Brennende nach der Flamme zu schlagen und gleichzeitig einer vor ihr befindlichen Damengesellschaft zuzulaufen. Bei ihrem ähnlichen Anzug fürchten die Damen auch ein ähnliches Schicksal und Alle fliehen vor der Unglücklichen. Ein Herr begießt sich mit Wasser und will sich auf die Brennende stürzen, mit seinem Körper die Flammen zu erdrücken. Aber er kommt zu spät; mit einem Wehschrei bricht die unglückliche Dame zusammen. Ein grauenhafter Anblick! Das Fleisch war von den Knochen der Arme heruntergebrannt und die Unglückliche wimmerte unter den gräßlichsten Schmerzen. Man zweifelt an dem Wiederaufkommen der Verstümmelten; gelingt es jedoch, sie zu erhalten, so müssen nach dem Ausspruch der Aerzte beide Arme amputirt werden. Das Schicksal der jungen Dame, der Braut eines Offiziers der Garnison Frankfurt a O., wird allgemein bedauert. Möchte doch dieser Unglücksfall eine Warnung für Alle sein und zum vorsichtigeren Gebrauch der Feuerzeuge mahnen.

— Aus allen Gegenden von Holland kommen Klagen über die unerhörte Hitze, die namentlich auch nachtheilig auf die bäuerlichen Viehbestände wirkt. Von vielen Gegenden werden Berichte über schwere Gewitter eingesandt.

— Der Ausbruch des Vesuv dauerte am 5. fort, die Lava richtete neue Verwüstungen an und die Bevölkerung von Neapel und der Umgegend war von Schrecken erfüllt. In Folge eines Erdbebens ist der Krater des Vulkans eingestürzt. Am 6. ließ der Ausbruch etwas nach.

— Durch die vor sechs Jahren begonnenen Bohrversuche nach einem Salzlager bei Staßfurth, in der Nähe von Magdeburg, ist jetzt festgestellt, daß die bereits ermittelte Mächtigkeit gegen 170 Lachter a 6 Fuß 8 Zoll rheinisch, beträgt: Fünfzehn Lachter, und zwar die obersten, bilden eine Schichte Bittersalz, was auch ein für besondere Zwecke begehrter Artikel ist. Unter dem Bittersalze steht dann das tiefe Kochsalzlager, vielleicht das reichste in der Welt. Dieses Salz ist von außerordentlichem Gehalt und frei von jedem Nebengeschmack. Von der Ergiebigkeit des Bergwerks bekommt man einen vorläufigen Begriff dadurch, daß schon jetzt, nachdem der Wagen erst seit einem Jahre fährt, täglich über 70,000 Centner Salz gefördert werden. Die Förderung steigt natürlich in wachsendem Maße, da in je 2 Monaten ein neuer Stollen angeschlagen wird, und die Ausbeute mit der Erweiterung der Förderungsräume zunimmt.

— Unter den Pflanzen, welche man zur Zuckergewinnung benutzt, spielt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Nordamerikas der Sorgho oder das chinesische Zuckerrohr (**sorghum saccharatum**) eine ähnliche Rolle, wie sie bei uns die Runkelrübe spielt. Man hat von diesem Rohr bis jetzt solche Ergebnisse erzielt, daß man dasselbe bereits an allen Punkten der Vereinigten Staaten, im Norden wie im Süden, als eines der kostbarsten Ackerbau-Erzeugnisse betrachtet. Es sind bereits über 100,000 Acker Land der Kultur dieses neuen Zuckerrohrs gewidmet

Deutschland. Hamburg, den 5. Juni. Heute wurde von Herren Wilh. Hühn & Co. das Hamb. Schiff „Capibaribe," Capt. P. A. Lassen, mit 122 Auswanderern nach Rio de Janeiro und Sta. Catharina befördert 93 Personen wollen sich in den Mucury-Kolonien niederlassen; es sind dies zum Theil bemittelte Familien, zum Theil solche, welchen die Herren Wilh. Hühn & Co. im Auftrage der sehr achtbaren Mucury-Compagnie unter sehr liberalen Bedingungen Passagevorschüsse ertheilten. Die übrigen Passagiere reisen von Rio mit der Capibaribe weiter nach Santa Catharina, um sich dort oder in der Nähe dieser Hafenstadt, in den Kolonien Dona Francisca oder Blumenau niederzulassen, unter den Passagieren der „Capibaribe" befinden sich zwei Aerzte. — Am 1. Juli beabsichtigen die Herren Wilh. Hühn & Co. wieder ein Schiff nach Rio de Janeiro und Santa Catharina zu befördern.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Unser **Missions-Jahresfest** soll Montag den 28. d. M. 2 Uhr Nachmittags in der Mennoniten-Kirche zu Thiensdorff gefeiert werden. Hiezu ladet ein
Der Vorstand.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr.

Amtliche Verfügungen.

Bei der in verflossener Woche stattgefundenen Revision der Back-Waaren haben sich vorgefunden: die schwersten Semmeln bei den Bäckermeistern Gerlach, Heinrich u. Sand, die schwersten Platzen bei dem Bäckermeister Sprich, das schwerste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Neumann, das schwerste halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Geremies und das schwerste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Höft.

Dagegen fanden sich: die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern Heyroth und Tarrach, die leichtesten Platzen bei den Bäckermeistern Levin u. Rutzki, das leichteste feine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Grunau, Lucht, Pfeiler u. Pultz, das leichteste halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Abraham und das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Heinrich.

Bei einem Bäcker haben sich Backwaaren von sehr verschiedenem Gewicht vorgefunden. Sollte dies wieder vorkommen, so werde ich denselben namhaft machen.

Elbing, den 7. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der **Wollmarkt** abgehalten werden. Für einen bequemen und trockenen Lagerplatz im Mittelpunkte der Stadt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze, sowie für Bedeckung der Wolle ist gesorgt. Es empfiehlt sich die **Waage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze** nicht bloß für die zum Verkauf gebrachte Wolle, sondern auch für diejenige **Lieferungs-Wolle zu benutzen, welche von hier per Achse oder per Eisenbahn** weiter verladen wird. Hierdurch wird schnellere Abfertigung an den Wasserwaagen erzielt und Verkehrsstockungen dort vorgebeugt.

Elbing, den 15. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende zu **Michael d. J. miethslos** werdenden **Grundstücke der St. Marienkirche:**

1) die Wohnungen in den Häusern am Klosterhof, die dritte Prediger und Präcentor-Wohnung, die Häuser Kürschnerstraße No. 28. u. No. 29., Wasserstraße No. 98., Aeußerer Mühlendamm No. 13.,
2) 2 Keller und
3) 1 Holzraum

werden im Termine

Dienstag den 22. Juni c. 10 Uhr Vormittags

zu Rathhause in unserem Secretariate zur anderweiten Vermiethung auf 3 Jahre ausgeboten werden.

Elbing, den 8. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Heugras** auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen

1) auf dem **Holm Montag den 21. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Winterschen Kruge zu Zeyer,**
2) auf dem **Herrenpfeil Donnerstag den 24. Juni c. 11 Uhr Vormittags in dem Weideverwalterhause daselbst,**
3) auf dem **Bürgerpfeil Freitag den 25. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Weideverwalterhause daselbst,**
4) auf der **Wansau Sonnabend den 26. Juni c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause,**
5) auf dem **Altstädtischen Roßgarten Sonnabend den 26. Juni c. 11½ Uhr Vormittags zu Rathhause,**

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Kutzner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.
b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

sollen

am 18. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hesse an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chausseeen des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1859 sind

1) auf der Berlin-Königsberger Straße gegen Königsdorff circa 40 Schachtruthen

Lecklau	"	70
Aschbuden	"	130
" Wesseln	"	220

und 2) auf der Elbing-Osteroder Straße gegen Güldenboden ca. 300 Schachtruthen Steine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getheilt den Mindestfordernden übertragen werden soll.

Es ist hiezu auf

Sonnabend, den 26. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten ein Submissionstermin anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Angabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtiget wird, enthalten, so wie versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte zur Stein-Lieferung" versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Der Kreisbaumeister.
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

Der zur Verpachtung des Heugrases auf den Administr.-Stücken Amalienhof-Fleischerweiden und Schlammsack auf den 24. h bei Bessau in Neukirch anstehende Termin wird auf

Dienstag den 29. Juni c. Nachmittag 2 Uhr

verlegt.

Hörsterbusch, den 14. Juni 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Zur Verpachtung

1) der Binsen- und Rohr-Nutzung im östlichen Holm bei Stobbendorf,
2) der Rohrkampe bei Grenzdorf A.

steht ein Termin auf

Sonnabend den 26. Juni c. Nachmittag 2 Uhr beim Mühlenbesitzer Preuß zu Neulanghorst

an.

Hörsterbusch, den 12. Juni 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Bekanntmachung.

Das den Michael Frohwerkschen Erben gehörende Grundstück **Posilge** No. 69., bestehend aus einem Wohnhause und Garten, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den 7. September d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu dem Termine eingeladen.

Marienburg, den 9. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von circa 1200 Stück kiefern stark und extra starken Bauhölzer aus dem Königl. Forstrevier **Liebemühl** und zwar circa

400	Stück aus dem Belauf	Grünort,
200		Figehnen,
200		Tarden,
200		Sonnenborn,
200		Gehlfeldt,
		Görlitz I. u. II.

steht ein Termin auf

Dienstag, den 6. Juli cr. von Vormittags 9 Uhr ab

im Amtskruge zu **Liebemühl** an.

Die Hölzer werden 8 Tage vor dem Termin in den betreffenden Beläufen gefällt, vermessen und zur Ansicht bereit liegen, sowie auch von den Forstschutzbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden. Die Lizitations-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Liebemühl, den 10. Juni 1858.

Königl. Oberförsterei.

Das der hiesigen St. Nicolai-Kirche gehörige Waldwärter-Etablissement am Domberge, wozu ein massives Wohnhaus, ein dergl. Stall und eine Scheune, auch ca. 38 Morgen kulmisch Acker- und Wiesenland gehört, ferner sämmtliches daneben gelegenes sogenanntes Pfarrland von 62 Morgen 136 □Ruthen kulmisch, welches sich bis zur Strauchmühle erstreckt, soll auf die nächstfolgenden 6 Jahre, und zwar das Pfarrland in kleinen Parzellen zu einzelne auch mehrere Morgen anderweit verpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf

Montag, den 28. Juni c. Morgens 9 Uhr

im Hause des jetzigen Pächters Gabel am Domberge ansteht.

Der Pächter des Waldwärter-Etablissements, welchem auch die Aufsicht über den Pfarrwald obliegt, hat eine Caution von 200 Thlrn. zu bestellen und nachzuweisen, daß er das erforderliche Wirthschafts-Inventarium oder die Mittel zu dessen Anschaffung besitzt.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Das Kirchen-Kollegium St. Nicolai.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. Juni von Morgens 8 Uhr ab

werde ich in dem **Wessel**'schen Grundstücke zu **Groß Lichtenau** das ganze vorhandene lebende und todte Inventarium nebst Mobilien bestehend in ca. 26 Pferden, einigen Kühen, diversem Jungvieh, Schweinen, Hühnern, Enten, mehreren Acker- und Wirthschafts-Geräthen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verauktioniren.

Marienburg, d. 15. Juni 1858.

Venske,
Auktions-Commissarius.

Geaichte eiserne und **messingne Gewichte** sind für die billigsten Preise vorräthig, und werden alte Gewichte für die höchsten Preise in Zahlung genommen in der

Eisengießerei und Maschinenfabrik
von
C. F. Steckel.

Engl. Portland Cement,
Engl. Patent-Wagenfett,
Geeichte Decimalwaagen
offeriren

Reimer & Schmidt.

Aufträge auf **landwirthschaftliche Maschinen der Fabrik C. Beermann in Berlin,** sowie auf **eiserne feuerfeste Geldschränke von A. L. Beneke** in Berlin nehmen entgegen und ertheilen Zeichnungen und Preiscourante gratis.

Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No 53.

☞ Mein Lager in import. **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-, Kau-** und **Schnupftabacken** ist auf das Vollständigste assortirt und empfehle selbiges bei reeller Bedienung.

Adolph Kuss.

☞ Eine grosse und schöne Auswahl von
Uhren, Jouvelen, Gold- uud Silber-Waaren,
(in allen Branchen gut besetzt) empfiehlt zur geneigten Ansicht.

Jede neue Bestellung und Reparatur im Jouvelier-, Gold- und Silber-Fache wird gut und schnell ausgeführt bei

C. R. Gerike,
Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter
in Elbing,
Wasser- u. l. Hinterstrassen-Ecke.

Transportable Berliner Kochmaschinen von Schmiedeeisen, sehr praktisch eingerichtet, mit **Messings-Wasserkasten, Brat-, Back-** und **Wärmeofen** in verschiedenen Sorten von 20 Thlr. ab, bis zu 150 Thlr. pro Stück, werden zur geneigten Beachtung bestens empfohlen

durch die **Niederlage** bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Professor Schönemann's **Patentirte Brückenwaagen** erhielt und empfiehlt
C. F. Lehmann.

Schaaf-Scheeren nach Engl. Form, mit Druckfeder und geschweift, wodurch dieselben besser zum Schnitt passen, in bester Qualität, ebenso die gewöhnlichen Gattungen billig bei

C. F. Lehmann.

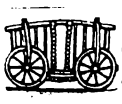
Zollgewichte, vom Quentchen bis zum Centner, in großer Auswahl zum billigsten Preise empfing und empfiehlt

P. Rompf.

☞ **Ziegeln** von guter Qualität, sofort zu liefern, empfiehlt billigst
Adolf Schumacher.

☞ Mein sortirtes Lager von **Zucker** empfehle ich in Original-Fässern und Centnern zu den billigsten Preisen mit dem Bemerken, daß bei Versendungen keine Fastagen zur Verpackung berechnet werden.

Adolf Schumacher.



2- und 4-spännige neue Arbeits-Wagen stehn zum Verkauf, in der Schmiede Königsbergerstraße 8.
A. Quintern.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
von
G. HAMBRUCH, VOLLBAUM & CO.,
empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte dem landwirthschafttreibenden Publikum ihr Lager der vorzüglichsten
Ackergeräthe und landwirthschaftlichen Maschinen.

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik, Spiegel- und Spiegel-Glas-Niederlage
von **A. Holst,**
empfiehlt ihr Magazin **Heilige Geiststraße No. 40.** einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Bestellungen auf jedes **Meublement** in nußbaum, mahagoni, hell und dunkel eschen, hell und dunkel birken, wie linden Holz werden entgegen genommen im **Magazin** wie im **Fabrikgebäude Mühlendamm No. 38.**

Zum **Wollmarkt**

empfehle ich meinen Vorrath von neuen, eleganten, offenen und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons. Ferner einen noch wenig gebrauchten 3sitzigen Stuhlwagen.

J. Allert, Wagenbauer,
Spieringsstraße 31.

Aeußeren St. Georgedamm No. 26. sind 3 Glasspinde und 1 Sopha zu verkaufen.

Dienstag, den 22. Juni d. J., Nachmittag von 2 Uhr ab, sollen in meiner Gärtnerei, äussern Mühlendamm No. 25., für Rechnung eines Auswärtigen circa 30 grosse

Orangenbäume, 1 Granatbaum von 12 Fuss Höhe, verschiedene andere **Topfpflanzen,**

als: Camelien, diverse Neuholländer und Blattpflanzen, darunter Curculizien und Dracenen etc. etc. per Auction gegen baare Zahlung verkauft werden.

A. Hummler.

Blumen zu Bouquette empfiehlt
H. Brandt, Hohe Zinnstraße No. 1.

---

200 Stück Fett Schaafe stehen zum Verkauf und gleich zu entnehmen in **Angnitten** bei Pr. Holland.

In **Liebwalde** bei Christburg können noch einige Neufundländer, ächter Race, billig abgelassen werden.

Ein Grundstück in der besten Gegend zwischen **Elbing** und **Pr. Holland,** enthaltend ca 2½ C. H. Acker und ½ C. H. größtentheils Flußwiesen, mit vollständigem Inventarium und bestellten Sommer- und Wintersaaten, Gebäude hinreichend und im guten baulichen Zustande, ist eingetretener Verhältnisse wegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

Für kleinere Landwirthe!

In Veranlassung vielfacher Anfragen zeigen wir ergebenst an, daß allerdings beabsichtigt wird die im Preuß. Holländer landräthlichen Kreise belegenen Vorwerke Hirschfeld und Klein Marwitz in kleineren Parzellen, jedoch nicht im Wege der öffentlichen Versteigerung, zu veräußern.

Alle Diejenigen, welche auf Parzellen reflektiren, ersuchen wir ergebenst, sich zur nähern Rücksprache resp. Feststellung der Parzellen in den Tagen

vom 19. bis 21. Juli 1858

im Dominium **Klein Marwitz** einzufinden.

Schriftliche Anfragen bitten wir ebenfalls bis zu dem angegebenen Zeitpunkte an das Dominium Klein Marwitz zu adressiren.

Beide Vorwerke bestehen notorisch durchweg aus gutem Weizen-Boden und gehören unbedenklich zu den fruchtbarsten Ländereien des Kreises Preuß. Holland.

Als Bevollmächtigte der Besitzer:

Crüse, Rechts-Anwalt und Notar zu **Königsberg.**

von Forckenbeck, Rechts Anwalt und Notar zu **Mohrungen.**

Guter trockener Torf ist zu haben bei Grapentin, in **Jordanken.**

Wegen des Baues meines Hauses ist mein Geschäft nebenan bei Madame Liedke. Ich bitte meine geehrten Gönner und Kunden mich auch ferner mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Louise Hornmann,
Handschuhmacher-Wittwe.

☞ Ein **Hauslehrer** (Literat) der eine ziemliche Routine im Unterrichten besitzt, wünscht möglichst bald ein anderes Engagement.

Adr. sub L. V. C. erbittet man in der Exped. d. Blattes.

Ein anständiges Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, das längere Zeit als Gesellschafterin, wie auch in der Wirthschaft behilflich gewesen ist, sucht von gleich eine ähnliche Stelle.

Nähere Auskunft Mauerstraße No. 22.

Ein anständiges Mädchen, das gut Nähen kann, wünscht Beschäftigung. Kürschnerstr. 16.

---

50 bis 60 Stof

warme Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Vorräthig bei **Neumann Hartmann:**

Schwindsucht ist heilbar!

Anweisung,

Lungen- und Brustkatarrhe, chronische Hals- und Brustentzündungen, Hals-Schwindsucht und vornehmlich

die Lungenschwindsucht

in allen ihren Graden,

Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma,

Engbrüstigkeit,

durch ein neu entdecktes Mittel gründlich zu heilen und bei langjährig eingewurzeltem Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hülfe zu verschaffen.

Von Dr. **B. J. West,**
Hospitalarzt in Maryland.

Nach der 35. amerikanischen Ausgabe übersetzt.

Elegant broch. 6 Sgr.

Der Verfasser der oben erwähnten Schrift, seit einer Reihe von Jahren an einem großen Spitale angestellt, hat sich die Lungenschwindsucht zum Studium seines Lebens gemacht und in diesem Büchlein die reichen Schätze seiner Erfahrungen und Entdeckungen niedergelegt, welche auch bereits in seinem Vaterlande die allseitigste Anerkennung gefunden haben. Indem wir seine Schrift in deutscher Bearbeitung Eltern und Erziehern, sowie allen Brustleidenden insbesondere vorlegen und dringend zur Lektüre anempfehlen, glauben wir im Interesse der leidenden Menschheit ein Werk der Pietät und Humanität zu üben, und sind überzeugt, daß die beste Empfehlung in dem unendlichen Nutzen liegen wird, welchen die Mittheilungen des Herrn Dr. West bereits geleistet haben und leisten werden. D. Bearb.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

H. v. Gerstenbergk, die Wunder der

Sympathie und des

Magnetismus,

oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur, enthaltend: 700 vielfach bewährte sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, auch Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern auch d. Hauswirthschaft, d. Viehzucht, d. Feld-, Wiesen-, Obst-, Wein-, Gemüse u. Blumenbaue, d. Forst-, Jagd- u. Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen. Fünfter unveränderter Abdruck. Duodez. Geh. 10 Sgr. (In diesem einen Bändchen steht das Hauptsächlichste und erübrigt solches die Anschaffung der folgenden.)

50,000 Exemplare sind unter dem deutschen Publikum verbreitet und das Vertrauen zu diesen Vorschriften ist bereits zu sehr verbreitet, als daß sie ihm von Neuem empfohlen zu werden braucht.

Leichte Sommerröcke

in großer Auswahl empfehlen

J. Mecklenburg & Co.,
Brückstraße 21

Die neuesten Tapeten, Bordüren u. Rouleaux

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Philipp Wollenberg.

Engl. patentirtes

Asphalt-Filz

zur Bedachung, aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London, empfiehlt vom Lager billigst

Rudolph Maas,
Heil. Geiststr. 48.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefel Lager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle.

A. Holdstein, Lange Hinterstr. 8.

Neue und alte **Feuer-Eimer** sind zu verkaufen bei Schuhmachermeister Hahn,
Alter Markt No. 6.

Dem Herrn **Philipp Wollenberg** in Elbing habe ich ein sehr reichhaltig sortirtes Lager von

Spiegeln, Consolen und Consoltischen mit Marmorplatten

in den **neuesten Façons in Gold-, Barock- und Mahagoni-Rahmen** aus meiner Spiegel-Manufaktur übergeben. Dieselben zeichnen sich durch **Eleganz u. Billigkeit** aus und werden von Herrn **Wollenberg** zu **meinen Fabrikpreisen verkauft.**

M. M. Goldschmidt, in **Königsberg i. Pr.**

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich sowohl eine sehr große Auswahl **der modernsten Spiegel zu Fabrikpreisen,** wie auch mein **sehr vollständig sortirtes Möbel- und Polsterwaaren-Magazin.**

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Watten-Fabrik

von **Arnheim,** Fischerstraße No. 9.

Vom 1. Juli ab verkaufe ich die in meiner Fabrik gefertigten Watten nicht nach Gewicht, sondern nach Nummern, und werde durch reelle Bedienung und durch die bekannten billigen Preise auch ferner das Zutrauen des geehrten Publikums mir zu erhalten suchen.

Pferdegeschirre,

Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in allen Größen, **Reise-, Geld-,** und **Schultaschen, Stanceitsche Peitschen** u. dgl. empfiehlt in Auswahl zu billigen Preisen.

J. P. Reiss.
Lange Hinterstraße No. 33.

Ein recht gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen
Lange Hinterstraße No. 33.

Elegante **Pferdegeschirre** mit Neusilber und schwarzen Beschlägen, engl. **Reitzeuge, Reisekoffer** 2c. empfiehlt zu soliden Preisen.

***R. Hohmann* jun.,**
Heilige Geiststraße 15.

Heilige Leichnamsstraße No. 37. werden Sonntag den 20. Juni d. J. um 3 Uhr Nachmittags Stühle, Bänke, 1 Himmelbettgestell, 1 Kasten, Rogal, Eimer, Wassertonne u. s. w. verkauft.

Es steht eine große neue Drehmangel zu verkaufen Reiferbahnstraße No. 3.

Verzugshalber stehen zu verkaufen:

1) Ein 4sitziger, sehr gut erhaltener Wagen auf C-Federn mit Glasverdeck und Vorrichtung, dasselbe mitzuführen auch wenn man **offen** fährt.
2) Zwei gut eingefahrene Wagenpferde, hellbraune Wallache, 12 und 5 Jahr alt.
3) 3 Reitpferde worunter zwei 8jährige, gut geritten, auch bei Infanterie militairfromme Wallache 5 und 7″ groß und eine 5jährige schwarzbraune Stute 3″ groß und angeritten.

Nähere Auskunft ertheilt der Rosarzt Hr. Hackbarth, 8. Ul.-R.

Riesenburg, den 11. Juni 1858

Eine Niederunger Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zu verkaufen Brückstraße No. 25.

In **Kerschitten** bei Reichenbach stehen 200 fette Schlacht- und 50 Mutterschaafe zur Zucht zum Verkauf.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.

F. Kolberg,
Königsbergerstraße No. 2.

Alter Markt No. 3. ist die Bel-Etage von 5 Stuben und Entree, u. einzelne Stuben mit Möbel pro Monat 2 Thlr. gleich zu verm.

Im **Seebad Kahlberg** sind noch Wohnungen zur ersten und zweiten Saison bei **Schmidt's** zu vermiethen.

Spieringstraße No. 5. ist zu Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammern 2c. zu vermiethen.

Der in meinem Hause befindliche Laden, worin seit einer Reihe von Jahren das Geschäft mit Erfolg betrieben worden, stehet zum 1. Oktober d. J. nebst Wohngelegenheit zu vermiethen. Auch bin ich Willens das Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

S. J. Gotthilff,
Fischerstraße No. 34.

Eine Wohnung 3 Treppen hoch, von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit, ist von jetzt oder 1. Oktober c. lange Hinterstraße 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Mauerstraße No. 12. sind zwei freundliche Stuben nebst Kabinet und sonstiger Bequemlichkeit sogleich oder von Michaeli zu vermiethen.

Im Hause kurze Hinterstraße No. 19., ist eine Wohnung auf 2 Treppen von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Heugras auf den Bankenmorgen ist zu vermiethen
Berlinerstraße No. 4.

Das **Heugras** auf dem Gute Neu Terranova wird

Freitag den 25. Juni c. 9 Uhr Vormittags

im Hofe des Gutes, morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Vierzig Morgen **Heugras** sollen Sonntag den 20. d. M. zwei Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden in Parzellen verpachtet werden.

Im Heinrichschen Grundstücke zu **Hoppenau,** sollen 12 Morgen **Heugras** kommenden Sonntag, den 27. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags vermiethet werden.

Da mir von der Königl. Regierung zu Danzig die Erlaubniß ertheilt ist, alle Arten Schiffsgefäße, Bohlendächer und Beischläge zu reparieren, wie auch neue kleine Wasserfahrzeuge, als Handkähne 2c. anzufertigen, so empfehle ich mich Einem Hochgeehrten Publikum hierzu ganz ergebenst, mit dem Bemerken, daß ich bei guter Arbeit billige Preise zu stellen mich bemühen werde.

Michael Pirkovsky,
Große Segelstraße No. 5.

Rosenblätter werden gekauft in der Polnischen Apotheke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 49 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 19. Juni 1858.

Aus der Provinz.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm hat, nach den neuesten Meldungen, Seine Reise nach den Provinzen Pommern und Preußen am 15. d. angetreten. Aus Stettin vom 16. wird geschrieben: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm, welcher am 15. Abends auf Seiner Reise nach Pommern und Preußen hier eintraf, besichtigte heute früh das 2. Bat. 1. Garde-Landwehr-Regts. und begab Sich darauf nach der Pionier-Schwimmanstalt, um dort im Flusse zu baden. Mittags besichtigte S. K. H. alle Räume der Schrauben-dampf-Yacht „Grille", welche in vieler Beziehung ein interessantes Schiff ist, und gegen Abend wohnte S. K. H. einer Schießübung der Gardelandwehr bei; später stattete S. K. H. der Loge zu den drei goldenen Ankern einen Besuch ab. Morgen früh ist große Parade der ganzen Garnison. — Sonntag früh den 20. wird S. K. H. auf Seiner Reise nach Graudenz und Königsberg in Bromberg eintreffen. Empfangs-Feierlichkeiten sind verbeten. Die Rückreise von Königsberg erfolgt am 26. oder 27. d. Mts.

✓ Marienburg, 17. Mai Welch' eine Wichtigkeit die Vertreter unsrer Stadt darauf legen, daß unsre Realschule endlich aus ihrem schwankenden Zustande herauskomme und ein bestimmtes Ziel erreiche, wollen Sie daraus ersehen, daß am Dienstage nach Beschluß unsrer Stadtverordneten in Herrn Justizrath Hevelke und Kaufmann C. Regier zwei Deputirte erwählt worden sind zu einer Reise nach Berlin, welche den Cultusminister persönlich um Beschleunigung dieser Angelegenheit bittend angehen sollen, damit der Schule entweder die ihr nun rechtmäßig zukommende Berechtigung als höhere Bürgerschule zuertheilt oder sie zu Michaeli schon in ein Gymnasium umgewandelt werde. — Dieser Tage wird auch die Auffahrt zur Eisenbahnbrücke für Fuhrwerke fertig; sie ist im Bezirk des früheren sog. Schloßhains angelegt, der Nordfacade des Schlosses gegenüber. — Die Wahl eines Bürgermeisters für unsre Stadt ist in der heutigen Stadtverordnetenversammlung auf Herrn Stadtkämmerer Horn in Culm gefallen; sein Rivale war Senator Steinhauser in Torgau; jeder von beiden hatte 17 Stimmen für sich; hierauf entschied das Loos für Herrn Horn.

Marienwerder. Der vor Kurzem erfolgte Selbstmord des geachteten jüdischen Kaufmanns Lipmann erregt allgemeine Theilnahme. Eine übergroße Aengstlichkeit, es könnte eine von ihm vor Gericht abgegebene Aussage von ihm nicht so präcis ausgedrückt worden sein, wie sie es nach seiner Ansicht hätte sein müssen, hatte seinen Verstand dergestalt verwirrt, daß er sich aus dem obersten Stockwerke auf das Straßenpflaster stürzte Er war auf der Stelle todt.

Graudenz. (G.) Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr entspann sich eine blutige Schlägerei zwischen Militair- und Civil-Personen in dem Schwidrowskischen Tanzlokale an der Weichsel. Der Wirth ließ das Lokal räumen, aber die Betheiligten setzten ihren Kampf auf der Straße fort, der das traurige Resultat hatte, daß zwei Soldaten des 14. Infanterie-Regiments sehr bedeutend durch Messerstiche verwundet wurden; der eine soll 6 Wunden erhalten und bereits verschieden sein.

Lessen. Der Chausseebau schreitet von Lessen aus auf beiden Strecken auf eine höchst erfreuliche Weise vorwärts. Die Chaussee nach Freistadt, bis in die Nähe von Heinrichsfelde als bereits vollendet, sieht im Laufe des Sommers ihrer Beendigung bis an die Kreisgrenze entgegen.

— Aus Schloppe erhält die „D Z," die traurige Nachricht, daß dort am 11. d. 35 Häuser niedergebrannt und nahe an 100 Familien obdachlos geworden sind.

Königsberg. (D. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird, sicherer Nachricht zufolge, am nächsten Mittwoch den 23. Juni unsere Stadt mit Seinem Besuch beglücken. — Da das von der hiesigen Schützengilde früher projektirte Provinzialschießen zu Ehren der Anwesenheit des Prinzlichen Paares Friedrich Wilhelm unterbleibt, weil S. K. H. der Prinz alle Festlichkeiten abgelehnt hat, so findet das diesjährige Königsschießen am 1., 2., 3. Juli statt. — Während im ganzen vorigen Monat keine Konkurs-Eröffnungen bei den Gerichten hiesigen Departements vorgekommen sind, beläuft sich die Zahl der schon in der ersten Hälfte dieses Monats eingeleiteten Konkurse bereits auf 14 Die meisten davon sind in Königsberg und Memel vorgekommen, und zwar in unserer Stadt 8 und in Memel 4.

Gumbinnen, 14 Juni. (K. Z.) Der langersehnte Regen ist vorgestern Nachmittags eingetreten und haben sich Felder und Wiesen darnach sichtlich erholt. Auch gestern regnete es bei anhaltendem Gewitter, so daß alle Befürchtungen wegen der diesjährigen Ernteaussichten geschwunden sind. — Der Eisenbahnbau hat in vergangener Woche begonnen. Trotzdem, daß eine Menge Arbeiter aus Schlesien bei den Erdarbeiten in Beschäftigung getreten ist, soll doch noch Mangel an Arbeitskräften vorhanden sein, so daß eine Anzahl Gefangener aus der Strafanstalt zu Insterburg beim Baue beschäftigt werden wird.

Löbau, 15. Juni. (K. Z.) Am Sonntage Nachmittags entlud sich über unserer Stadt ein heftiges, aber nicht lange anhaltendes Gewitter, von starken Regengüssen begleitet, das einen großen Wirkungskreis zu haben schien. In dem nahegelegenen Dorfe Londzick wurde ein Bauer, der eben im Begriffe war, in seinen Viehstall zu gehen, in der Nähe der Scheune vom Blitze getroffen und sofort getödtet. Seine Stiefeln lagen, wahrscheinlich vom Blitze von seinen Füßen gerissen, fürchterlich zerfetzt neben ihm. An demselben Tage steckte der Blitz die Wirthschaftsgebäude auf dem Gute Niederhof bei Soldau in Brand.

(Eingesendet.)

Scheintod.

(Nachtrag.)

In den vorigen Nummern dieser Anzeigen habe ich Einiges über die Unzuverläßigkeit der Kennzeichen und Prüfungsmittel bei Scheintodten gesagt, und daher Leichenhäuser für unumgänglich nöthig erachtet, um das Lebendigbegraben zu verhüten. Die ältesten Völker hatten mehr Achtung für die Entschlafenen, als wir. Sie scharrten die Leichen nicht so rasch bei, als wir; sondern behielten sie länger bei sich — die Römer volle sieben Tage. Die Karaiben setzen ihre Todten in eine tiefe Grube auf einen kleinen Stuhl, reichen ihnen zehn Tage lang Essen dar, und decken sie erst nach dieser Zeit mit Erde zu. Wie? Und wir wollen eilen mit dem Beischarren der Verblichenen, die uns im Leben so theuer waren! Wir wollen einige Umstände und Kosten scheuen, ehe wir uns von der Gewißheit des Todes dieser Theuern vollkommen überzeugen! Wir wollen uns lieber mit dem Gedanken ängstigen, daß der Entschlafene vielleicht im Grabe könne wieder erwacht sein?! Im Hause mag freilich der Todte nicht so lange liegen, um der Gesundheit der Lebenden Willen. Und deshalb eben sind Todtenhäuser von so großer Wichtigkeit.

Wie glücklich würde ich mich schätzen, wenn meine Worte vom Publiko und von Staatswegen berücksichtigt werden würden!

Menschenwohl zu befördern, Unglück auf Erden zu verhindern — welches Streben kann herzlich lohnender sein! Jeder Mensch kann bei so mannigfältigen Beschäftigungen, bei so vielen Vorfällen im Leben, bei so unzähligen Krankheitszufällen, in die Gefahr des Scheintodes gerathen, in die entsetzliche Gefahr lebendig begraben zu werden, im Grabe wieder zu erwachen. Die Kunst der vorzüglichsten, der erprobtesten Aerzte reicht häufig bei Weitem nicht aus, den wahren Tod zu kennzeichnen.

Man vermißt, wie ich höre, Beispiele, in meinen betreffenden Aufsätzen, obgleich ich London erwähnt habe. Gut! Zuvörderst beziehe ich mich auf neuliche Berliner Zeitungsnachrichten. Aber ich will auch folgende, mich theilweise selbst angehende Thatsachen erzählen, deren Wahrhaftigkeit ich verbürge. Schon ist es jetzt eine lange Reihe von Jahren her, als die Tante meines Schwagers schwer erkrankte, vom Hausarzte ärztlich behandelt wurde und nach seiner Versicherung demnächst wirklichen Todes verblichen sei. Ihre Verwandte brachten den angeblichen Leichnam, in ein Todtenhemde gehüllt, in einen offnen Sarg und diesen in ein Zimmer, das durch eine Glasthüre mit einem Saale in Verbindung stand Die angebliche Todte war von der Familie sehr geliebt. Was hofft, was fürchtet nicht Alles die Liebe! So zweifelten auch manche Verwandte an jenem Tode. Es war damals Sitte, verstorbene, noch im Hause befindliche Verwandte in einer Nebenstube zu besingen und besingen zu lassen. Schon stand jener offene Sarg mit der angeblichen Leiche drei Tage lang in der Nebenstube und sollte am vierten beerdigt werden. Da öffnet sich gegen Abend des dritten Tages die Glasthüre der Seitenstube und es tritt die angeblich Todte in die singende Versammlung! Sie starrt diese eine Weile an und ruft dann weinend: Was geht hier vor? Was habt Ihr mit mir gemacht? u. s. w Schreck und Freude ergriff die Versammlung! Man stürzt auf die Tante zu, die sich nun unter den vielfachen Liebkosungen ihrer Angehörigen völlig erholte und noch mehrere Jahre nach diesem Begebniß lebte.

Ein anderes Beispiel. Zu Südpreußischen Zeiten und kurz vor der franz. Invasion von 1806 war mein Vater Preußischer Richter in Warschau. Bei einer Session fällt einer seiner Kollegen vom Stuhle und ist nach der Angabe und den vergeblichen Wiederbelebungsversuchen der Aerzte — todt. So wird er am dritten Tage in einen Sarg gelegt, der Deckel desselben, nach damaliger Gewohnheit, zugenagelt und der Sarg in ein Gewölbe gestellt, von wo er demnächst beerdigt werden sollte. Da hört der Todtengräber, der stets am Sarge neu Gestorbener zu beten pflegte, Abends ein Poltern und Stöhnen im Sarge. Erschrocken flieht er und zeigt erst Morgens den Vorfall an. Man eilt herbei, öffnet den Sarg und — o Entsetzen! Der Rath hatte sich die Augen ausgekratzt, die Finger abgebissen, umgedreht, und war nun wirklich todt!

Die Geschichte liefert Beispiele von Scheintodten, welche die Anstalten zu ihrer eigenen Beerdigung mitansahen und nicht im Stande waren, das geringste Lebenszeichen von sich zu geben. Man nennt solchen Zustand Starrsucht. Sie wurden noch glücklich gerettet und erzählten nachmals ihre Empfindungen bei den Veranstaltungen zu ihrem Begräbniß. Kann nun nicht wirklich schon ein Starrsüchtiger lebendig begraben worden sein?

Wen überfällt nicht ein Schauder bei diesem Gedanken! Todtenhäuser daher so bald als möglich!!

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)

Vom frühesten Morgen bis in die späteste Nacht sind die beiden Pfeifenbrunnen der Stadt von Wasserholenden förmlich belagert, welche meist nur nach mehrstündigem Harren zu einer Tracht Wasser gelangen können, und mehrfach sind dabei schon heftige Streitigkeiten, ja Schlägereien vorgekommen. — Ob dem äußerlichen Uebelstande, nämlich den massenhaften Ansammlungen der Wasserholenden auf der Straße mit dem daraus unvermeidlich verbundenen Lärm und Streit, nicht durch eine andere zweckmäßige Einrichtung und Beaufsichtigung (etwa durch Ausgeben von Marken nach bestimmter numerirter Reihenfolge oder dergl.) gesteuert werden könnte, sei der Fürsorge der betreffenden Behörde anheimgestellt; die eigentliche Ursache dieses äußerlichen Uebelstandes aber ist offenbar die, daß die vorhandenen Brunnen, zumal bei dem durch die heiße Witterung gesteigerten Verbrauch und bei dem durch die Trockenheit verminderten Zufluß des Wassers, nicht mehr hinreichen, den Bedarf der gestiegenen Bevölkerung zu befriedigen. — Zu öfteren Malen und auch noch im vorigen Jahre wurde in d. Bl. auf dieses dringende und von Jahr zu Jahr immer dringender, brennender werdende Bedürfniß aufmerksam gemacht Die jetzige Noth giebt wohl genügende Veranlassung dasselbe wiederholt zur Sprache zu bringen und die verehrlichen städtschen Behörden zu bitten: doch ja, vor allem andern, diesem Bedürfniß an Trink- und Kochwasser ihre Fürsorge zu Theil werden zu lassen. — Ohne genaue, an Ort und Stelle, namentlich an geeigneten Stellen der näheren Umgegend, vorgenommene Untersuchungen lassen sich Vorschläge zur Abhülfe nicht aufstellen. Schreiber dieses erlaubt sich daher zu beantragen, daß eine besondre städtsche Kommission ernannt werden möchte, welche mit Zuziehung von Sachverständigen diese Angelegenheit in die Hand nähme, um zu ermitteln, auf welche zweckmäßige Weise dem gestiegenen Bedürfniß nach Trinkwasser Abhülfe zu verschaffen sei.

(Aus dem Briefkasten.)

Mit der steigenden Kultur und Wohlhabenheit macht sich das Bedürfniß nach Reinlichkeit geltend — das ist eine so anerkannte Sache, daß der berühmte Liebig sogar aus dem Verbrauch von Seife auf die Kulturstufe eines Volkes Schlüsse ziehen will. Jedenfalls ist die Neigung und das Bedürfniß zu baden, welches seit einer Reihe von Jahren in wachsendem Maße hervortritt, nicht Modesache allein, sondern hat seine gute Begründung in den erwähnten Ursachen. — In den meisten großen Städten hat dieses allgemeine Bedürfniß nach Bädern sowohl Anerkennung als auch Befriedigung gefunden und die Communal-Behörden haben es sich angelegen sein lassen, auch für die ärmeren Einwohnerklassen Badeanstalten, oft mit bedeutenden Kosten, herzustellen, in welchen diese unentgeltlich baden und ihr Bedürfniß nach Reinlichkeit und Erfrischung befriedigen können. — Hier in Elbing ist in dieser Beziehung bisher sehr wenig geschehen. Der einzige unentgeltliche Badeplatz am Ende des Fischervorbergs ist zu weit entlegen und an sich überaus mangelhaft. Es kommt daher häufig vor, daß Leute an anderen, unerlaubten Stellen im Elbingflusse baden und dadurch einestheils sich selbst in Gefahr bringen, andererseits oft gegen den Anstand verstoßen und sich der Bestrafung aussetzen. Wir befürworten daher die Anlegung mindestens zweier öffentlicher Badeanstalten, welche, bei zweckmäßiger Einrichtung, von allen Seiten eingefriedigt und mit gutem Boden versehen, nahe an der Stadt angelegt werden könnten. Die Wohllöblichen Communal-Behörden würden durch solche Anstalten einem sehr fühlbaren Bedürfniß abhelfen und den ärmeren Einwohnerklassen eine wahre Wohlthat erweisen.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 15. Juni.

17) Angeklagte: die Arbeiter Dombrowski und Ehrke zu Marienburg in Haft, wegen Meuterei.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Dickmann und Appellations-Gerichts-Referendar Noht.

Die Angekl. waren im Gefängnisse des Kreis-Gerichts zu Marienburg in Haft. Als der Hilfsaufseher Ständer am 18. November v. J. die Zelle No. 1. öffnete und den Dombrowski aufforderte, die Strohsäcke zu holen, warf dieser ihm eine Hand voll Sand mit Taback gemischt in die Augen. Dombrowski eilte dann sofort nach der äußeren Thüre des Korridors und versetzte dem ihm nachlaufenden und an der Jacke ergreifenden Ständer, sich losreißend mit der Hand einen Hieb auf den Kopf, öffnete die Thür des Korridors und befand sich so im Freien. Die an jenem Abende herrschende Dunkelheit begünstigte die Flucht, so daß D trotz der sofort angestellten Verfolgungen nicht ergriffen werden konnte. Die Fußschellen hatte er vorher durchsägt, so daß er sie beim Entfliehen von sich warf. Bei der in Folge dessen noch an demselben Abende veranlaßten Revision der Zelle No. 1 wurden ferner 2 Ringe an den dem Angekl. Ehrke angelegten Fußschellen ausgefeilt und auseinandergebrochen vorgefunden. — Die Angeklagten räumten die That ein und erklärten sich für „Schuldig" so daß die Zuziehung der Geschworenen unterblieb. Der Gerichtshof erkannte gegen Jeden auf 2 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 16. und 17. Juni.

Gerichtshof: a. Vorsitzender: Appellations-Gerichts-Rath Hirschfeld aus Marienwerder; b. Beisitzer: Gerichtsräthe Thiel, Hessner, Kreisrichter Berent und Assessor Busenitz, c. Gerichtsschreiber: Gerichts-Actuar Zeitz.

Die Staats-Anwaltschaft wird durch den Staats-Anwalt Dahlström vertreten.

18) Auf der Anklagebank saßen: a. der Arbeiter Erdmann Kuschel aus Hochzeit bei Danzig. b. der Knecht David Schidlowski aus Stangenberg, c. der Arbeiter Julius Schittkowski aus Neumark, d. der Arbeiter Johann Szczepanski von unbekannter Heimath und ohne bestimmten Aufenthalt, e. der Arbeiter Franz Mielke aus Dt. Damerau;

ad a. wegen vorsätzlicher Tödtung eines Menschen bei Unternehmung eines Raubes, um ein der Ausführung desselben entgegentretendes Hinderniß zu beseitigen, ad b. bis incl. e. wegen Raubes, bei dem der Tod eines Menschen durch Körperverletzung herbeigeführt ist.

Vertheidiger: Rechts-Anwälte Scheller, Schueler, Dickmann, Justizrath Schlemm und Appellations-Gerichts-Referendarius Noht.

Der vorliegende Prozeß betrifft ein Verbrechen, das zur Zeit der That, namentlich durch die von den Thätern bei der Ausführung deffelben bewiesene seltene Kaltblütigkeit, großes Aufsehen erregt hat. Obschon das Verbrechen im Dunkeln verübt worden und Anfangs jede sichere Spur fehlte, ist es dennoch gelungen, die Räuber zu ermitteln und zur gerechten Strafe zu ziehen.

Aus der Anklage entnehmen wir Folgendes:

Am 27. Oktober 1856 hatte sich der Hofbesitzer Hoock zu Altmünsterberg bei Marienburg, dessen Gehöft auf dem Felde einzeln ausgebaut und von dem nächsten etwa 500 Schritte entfernt liegt, Abends gegen 8 Uhr zu Bett gelegt, während seine Frau noch auf dem Hausflur beschäftigt war. Etwa um 8½ Uhr hörte diese in der Schlafstube ein Geräusch; sie trat mit einer kleinen Lampe in die Stube, und überzeugte sich hier, daß von Außen mit Knütteln in das nicht vollständig durch die Laden verschlossene Fenster geschlagen wurde und die Scherben in die Stube fielen. Sie weckte ihren Mann, dieser sprang im Hemde aus dem Bett, lief an das Fenster und fragte: „was ist da, was wollt ihr!" Es erfolgte jedoch keine Antwort, sondern es fiel statt dessen von draußen durch das Fenster ein Schuß, welcher den Hoock traf. Er faßte nach der linken Brust, drehte sich langsam um und ging gebückt nach seinem Bett. Die Frau Hoock entfernte sich erschreckt mit der Lampe aus der Stube, um Hilfe zu holen. Auf dem Hausflur kam ihr bereits ihr Sohn Johann mit einem Knüttel entgegen und drang in die Schlafstube, wo er drei Menschen vorfand, von denen einer eben ein Streichhölzchen anstrich, welches auf einen Augenblick die Stube erleuchtete, deren Gesicht er jedoch nicht erkennen konnte, da sie ihm den Rücken zukehrten. Er schlug mit dem Knüttel unter sie und glaubt Einen auf die Hand getroffen zu haben; gleich darauf aber schoß dieser und ein Anderer auf ihn, ohne ihn jedoch zu treffen und ohne daß sich später in den Wänden Spuren vom Eindringen des Schusses gezeigt hätten. Darauf schoben sie ihn aus der Stube und riegelten die Thür von innen zu. Er begab sich nun mit seiner Mutter und der inzwischen ebenfalls herbei gekommenen Köchin Lorenz in den Stall um die dort schlafenden beiden Arbeitsleute, die einzigen Mitbewohner des Gehöfts, zu Hilfe zu rufen. Diese weigerten sich jedoch aus Furcht vor den Räubern und so blieben denn alle im Stalle; Johann Hoock ging nur noch einmal an die vom Hausflur nach der großen Vorderstube führende Glasthür und sah durch diese mehrere Leute, welche Licht hatten. Aus dem Hause heraus zu gehen, wagte Niemand; denn als Johann Hoock sich durch die Stallthür hatte entfernen wollen, war das über der Thür befindliche Fenster von außen eingeschlagen, so daß es schien, als werden alle Ausgangsthüren bewacht. Erst nach etwa einer Stunde, nachdem alles still geworden, begab sich die Frau Hoock mit ihrem Sohn und der Lorenz in die Schlafstube und fand hier ihren Ehemann todt am Bett auf der Erde liegen, die Betten aus der Bettstelle herausgenommen und auf die Erde geworfen.

Bei der gerichtlichen Section der Leiche des Hoock fanden sich außer mehreren Hautwunden, an der linken Seite der vordern Brustfläche sechs Verletzungen, von Schrotkörnern herrührend; fünf derselben hatten die Brustdecke und den obern Theil des linken Lungenflügels vollständig durchgangen und mehrere Rippen theils durchbohrt, theils ganz zersplittert. Nach diesem Befunde haben die Gerichtsärzte ihr Gutachten dahin abgegeben, daß der Tod des Hoock einzig und allein Folge dieser Brustverletzungen gewesen, sowie daß diese Verletzungen durch einen Schuß aus einem mit grobem Schrot geladenen Schießgewehr hervorgebracht seien, das in sehr geringer Entfernung auf den Verstorbenen abgefeuert worden, wobei der Schuß von vorne und oben nach hinten und unten eingedrungen, woraus die Anklage annimmt, daß der Räuber, welcher ihn abgefeuert, bereits begonnen hatte, das Fenster zu erklettern, und daher den festen Vorsatz hatte, den Hoock zu tödten, um das der Ausführung des Raubes sich entgegenstellende Hinderniß zu beseitigen. —

Entwendet wurden von den Räubern außer einer Menge Kleidungsstücke noch circa 280 Thlr. baares Geld. Unter dem Bett des Hoock fand man ein fremdes mit grobem Schrot geladenes Terzerol. — Die Thäter waren durch das eingeschlagene Fenster eingestiegen, welches sie auch als Ausweg benutzt haben müssen, da nach ihrer Entfernung beide Hausthüren von innen verschlossen, wie vorher, gefunden wurden. — Am Morgen nach der That wurde die Umgebung des Hoockschen Gehöfts untersucht; es fanden sich Spuren von fünf Menschen vor, von denen zwei eine Patrouille um das Gebäude gemacht zu haben schienen, da zwei Spuren bis zur Vorderecke des Hauses verfolgt werden konnten. —

Die fünf Angeklagten Kuschel, Schidlowski, Schittkowski, Scepanski und Mielke sind beschuldigt, diesen Raub ausgeführt zu haben, bei dem Hoock durch einen Schuß des Kuschel getödtet worden ist. — Im Einzelnen ist gegen diese Personen Folgendes festgestellt:

I. Der nächste Verdacht der Thäterschaft richtete sich gegen einen Menschen, der unter dem Namen Urban und unter Führung eines falschen Schulzen-Attest's bis etwa 8 Tage vor dem Raub bei Hoock in Dienst gestanden und sich dann heimlich entfernt hatte, weil ihm wegen seiner Trunkenheit Vorwürfe gemacht waren. Bei seinem Abgange hatte er zu der ꝛc. Lorenz geäußert: „Das soll dem Herrn noch leid thun." Auch hatte er gewußt, daß Hoock im Besitz von einer nicht unbedeutenden Summe baaren Geldes sei. Dieser Urban wurde am 2. November 1856 in Gnojau ergriffen, wo er sich Anfangs für einen Schuhmacher Schmidt ausgab, und über sein Verbleiben während der betreffenden Zeit verschiedene abweichende Angaben machte, die sich schließlich ganz als erdichtet herausgestellt haben, da nach den stattgehabten Ermittelungen die von ihm bezeichneten Personen sich seiner nicht entsinnen konnten, auch festgestellt wurde, daß er an den von ihm bezeichneten Orten zur Nacht nicht gewesen war. Kurz darauf wurde auch Urban vollständig entlarvt; er wurde von der Arbeiterfrau Schimanowska aus Palschau als der im Sommer 1856 aus dem Gerichtsgefängniß in Stuhm entsprungene mehrfach bestrafte Verbrecher David Schidlowski erkannt und diese bekundete, daß er am 29. Oktober früh 3 Uhr zu ihr gekommen sei und sie ersucht habe, ihm gegen Bezahlung Frühstück zu bereiten. Er habe ihr für ein solches 15 Sgr. und außerdem 20 Sgr. gezahlt, welche er ihr noch von früher verschuldet, ihr auch einen grünen Tuchrock als Entschädigung für ein Paar Hosen gegeben, welche sie ihm geliehen und nicht zurückerhalten hatte. Den Rock lieferte sie dem Gericht ein und ist derselbe von der verw. Hoock und ihrem Sohn mit aller Bestimmtheit als der am 27. Oktober aus ihrem Hause mitentwendete wiedererkannt. Urban gestand nun zu, Schidlowski zu heißen, räumte auch ein, den Rock qu. der Schimanowska gegeben, behauptete aber, denselben am Weichseldamm hinter Lissau gefunden zu haben. —

II. Gleich am Morgen nach dem Raube, am 28. Oktober, hatte sich in Neukirch ein unbekannter Mensch eingefunden, der sich Krüger nannte und dessen ganzes Benehmen sich höchst verdächtig zeigte. Er hatte sich dort in den Krug begeben, Schnaps getrunken und außerdem für 1 Thlr. Rum und für 5 Sgr. Weißbrod im Voraus bezahlt. Sodann trat er Morgens 6 Uhr etwa auf der Straße die Arbeiterfrau Strauß mit dem Anliegen an, sie möchte ihm gegen Bezahlung Frühstück bereiten. Sie brachte ihn zu ihrer Schwester, der verehl. Frösch; dort hielt er sich auch zwei Tage auf, ließ sich Essen bereiten, bezahlte dies sehr reichlich und traktirte die Bewohner der Kathe theils im Kruge, theils zu Hause mit Branntwein. Dabei sagte er, er sei Schneider, besitze ein Paar Tausend Thaler, habe schon eine Zuchthausstrafe verbüßt und sei außerdem zu 10 Jahre verurtheilt, jetzt wolle er nach Amerika. Er erwähnte auch, daß er ein Terzerol mit zwei Schüssen bei sich führe. Namentlich aber erzählte er auch, daß er in der vergangenen Nacht und zwar gleich nach dem Abendbrod mit Anderen zusammen geschossen habe, daß sie dabei Einen erschossen hätten und einer von den Dieben einen Schlag auf die Hand bekommen. Vor seinem Fortgehen tauschte er gegen einen blauen Mantel, welchen er bei sich führte, einen Kalmukrock und eine Unterjacke ein. Dieser Mantel wurde von Hoock's mit aller Bestimmtheit als der ihnen mitentwendete wiedererkannt. Es wurde auf Krüger vigilirt und er in Folge dessen am 2. Dezember 1856 in Neuteich ergriffen; es stellte sich heraus, daß er der bereits mehrfach bestrafte, zu Pfingsten 1856 aus dem Zuchthaus in Graudenz entsprungene Julius Schittkowski aus Menthen sei. Er leugnete Anfangs seine Theilnahme an dem Raube und behauptete, den Mantel am hellen Tage auf dem Wege nach Neukirch, in den Strauchkämpen bei Dirschau gefunden zu haben. Später hat er jedoch unter der Last der sich allmählich gegen ihn sammelnden Beweise ein Geständniß abgelegt. Zunächst wurde er und Schidlowski gemeinschaftlich durch eine neue Ermittelung belastet. Am 25. November wurde in Dirschau der Arbeiter Charnetzki arretirt, der über den Raub bei Hoock Folgendes angab: Er will eines Sonntags, etwa 14 Tage vor Martini im Sengerschen Schankladen in Dirschau mit Julius Schittkowski, den er vom Zuchthause her gekannt, zusammengetroffen sein. Schittkowski hatte ein Frauenzimmer bei sich, außerdem befand sich noch ein Mensch mit seiner Frau dort, der Franz Szydeck genannt wurde und der ihm zwar der Person nach schon von früher bekannt gewesen, dessen wahren Namen er aber nicht kannte, da Szydeck jedenfalls nur ein Spitzname sei, ferner war anwesend ein ihm unbekannter lahmer Schneider, angeblich aus Allenstein und endlich Schidlowski, welchen er mit Bestimmtheit wieder erkannte. Letzterer erzählte, daß er bei Hoock in Altmünsterberg in Dienst gestanden und von ihm betrogen sei, sich aber dafür schadlos halten würde: indem er sagte „bei Hoock gäbe es Geld, da gäbe es gut zu kriegen" Er verabredete sich darauf mit Schittkowski und Szydeck, um die Sache bald abzumachen und Ersterer sagte: ach, Bruder ich fürchte mich nicht, sieh' mal, und dabei zeigte er ein Stück von dem Lauf einer Pistole, welche er in der Tasche trug. Schidlowski setzte hinzu: „ich bin da sicher, es ist ganz gleich, wir gehen durch's Fenster oder durch die Thür." Der Schneider erklärte sich dann auf die Aufforderung der Andern auch bereit mitzugehen und so entfernten sich alle. Am Dienstag oder Mittwoch darauf traf Charnetzki den Schidlowski auf der Stargardter Chaussee in der Nähe von Dirschau, mit einem blauen Tuchrock und grauen Sommerhosen gekleidet, welche seiner Erklärung nach von dem jungen Hoock gewesen, da sie ihr Vorhaben ausgeführt. Schidlowski erzählte dem Charnetzki ferner, sie seien alle Vier mit den beiden Frauenzimmern nach Altmünsterberg gegangen und dort sei der alte Hoock erschossen. — Schidlowski und Schittkowski räumten auch nach anfänglichem Leugnen ein, daß sie an einem Sonntag mit den von Charnetzki bezeichneten Personen in Dirschau in einem Schanklokal gewesen seien, bestritten aber alles übrige.

— Der Raum gestattet es nicht, den weiteren Bericht über diese Sache in dieser No. mitzutheilen, und wird die Fortsetzung in der nächsten erfolgen. — Bemerkt wird, daß der Spruch der Geschworenen auf „Schuldig" lautete, und der Gerichtshof den Kuschel zum Tode, Jeden der vier anderen Angeklagten aber zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Gefunden sind: 1 seidenes buntlila Halstuch, 1 Messer mit weißer Hornschale, 1 rothbuntes und 1 weißleinenes Schnupftuch, 1 Hausschlüssel, 1 blaubunter Sonnenschirm und 1 Portemonaie mit einem 3 Kopekenstücke, 1 Schlüssel und ein Färberzeichen. — Bestraft wurden: 4 Trödler wegen Aufkaufs, 2 Droschkenkutscher wegen Ueberschreitung des Reglements, 1 Knecht wegen Widersetzlichkeit gegen seinen Brodherrn, 5 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 2 Gesellen wegen Verlassens der Arbeit, 1 Person wegen Hausrechtsverletzung, 8 Personen wegen Straßenunfugs, 1 Gastwirth für Bewirthung von Schülern, 1 Person wegen Tabackrauchens auf der Speicherinsel, 1 Person wegen Tragens von Körben auf dem Bürgersteige, 2 Personen wegen Ausgießens von Kloak, 1 Person wegen Ruhestörung, 1 Person wegen Badens im Elbingfluß außerhalb der Badestellen, 1 Bauhandwerker wegen Bauens ohne polizeilichen Consens, 1 Person wegen verspäteten Straßenfegens, 4 Personen wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 1 Person deren Hund ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurde und 2 liederliche Dirnen. — Ermittelt wurden: 3 Diebstähle. — Angehalten sind: 1 falsches Zweithalerstück und 1 ungeaichte Metze. — Verhaftet wurden: 7 Männer und 7 Frauen überhaupt 14 Personen und zwar: 1 wegen Widersetzlichkeit, gegen den Brodherrn, 1 wegen Verlassens des Dienstes, 3 wegen Straßenexesse, 1 wegen versuchten Selbstmordes, 1 Betrunkener und 7 liederliche Dirnen.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 16. d. Mts. Abends 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne zeige hiemit Freunden und Bekannten, in Stelle jeder besondern Meldung, ganz ergebenst an.

Ad. Tochtermann.

Die heute 9 Uhr Morgens erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau Josephine geb. Schwerdtfeger von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiemit Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

Thorn, den 17. Juni 1858.

Otto Pohl.

Dienstag um 7 Uhr Abends Gesangprobe im Gymnasio.

Montag den 21. Juni

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Weingrundforst.

Sonntag, den 20. Juni c.

Großes

Trompeten-Concert

vom Musik-Chor des Königl. 8. Ulanen-Regiments, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Bösenäck.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder frei. Programms werden an der Kasse ausgegeben.

Früh-Concert

im

Waldschlößchen.

Sonntag, den 20. d. Mts.:

Großes Trompetenkonzert,

ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. 8ten Ulanen Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Bösenäck.

Entrée 2 Sgr.

Amtliche Verfügungen.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 §. 1. werden die im Polizeibezirk hiesiger Stadt in Arbeit stehenden **Sattlergesellen**, welche wegen ihrer geringen Anzahl keine besondere Kranken- und Sterbekasse bilden können, der hieselbst bestehenden Allg. Gesellen-Kranken- u. Sterbekasse zugewiesen. Sämmtliche Herren Arbeitsgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom $\frac{\text{30. April}}{\text{24. Mai}}$ 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. l. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rendanten der Allgemeinen Gesellen-Kranken-Kasse, Herrn Damus, (im Rathhaus-Local) herbeizuführen, widrigenfalls die Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im §. 6. des Orts-Statuts vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 angedrohte Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgem. Gesellen-Kranken-Kasse kann bei dem Herrn Rendanten Damus in Empfang genommen werden.

Elbing, den 11. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß der betheiligten Lehrherren und Vormünder, daß die Gewerbs-Lehrlinge, welche bei Nicht-Innungs-Meistern in die Lehre getreten sind, Behufs ihrer Einschreibung mit den nöthigen Papieren, als: dem Taufscheine, dem Schul- und Confirmations-Scheine und dem Lehr Contracte, bei den beiden Vorsitzenden der betreffenden Kreis Prüfungs-Commissionen, resp. Herrn Bürgermeister Thomale und Herrn Stadtrath Hoffmann in den Tagen

Montag den 21. Juni c. und Dienstag den 22. Juni c.

Nachmittags, sich, zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zu melden haben.

Elbing, den 12. Juni 1858.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 28. März 1858.

Das der Wittwe Catharina Rhode geborene Riesen und den Geschwistern Rhode gehörige, zu Elbing in der Angerstraße sub Nummer 114 des Hypothekenbuche belegene, aus Wohnhaus und Gartenland bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 719 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 20. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Miteigenthümer Friedrich Wilhelm Rhode wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Mittwoch den 23. Juni c. Vormittag um 10 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude

2 Wagen, 2 Pferde, Stühle, Tische, Komoden, Schaffe, Spiegel, so wie verschiedene andere Gegenstände,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 18. Juni 1858.

Grunewald,
Auktions Commissarius.

Das zur Mühlenbesitzer Willschen Konkurs-Masse gehörige Mobiliar, bestehend in Möbeln, Wäsche, Betten, Haus und Küchengeräthe, soll in termino

den 29. Juni c. von 10 Uhr Vormittags ab

im Mühlengrundstück zu Reimannsfelde öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 12. Juni 1858.

Schlemm, Justiz-Rath,
als Vertreter der Willschen Concurs-Masse.

Der Einsaße August Gruhn aus Sorgenort hatte sein Mobiliar gegen Feuersgefahr bei der Marienburger-Niederunger-Feuer-Societät versichern lassen. Am 23. März d. J. wurde derselbe durch Brandschaden betroffen, geht jedoch wegen unrichtiger Angabe des Mobiliars seine ganze Brandentschädigung verloren, was zur Warnung der betheiligten Societätsmitglieder hiemit bekannt gemacht wird.

Die Vorsteher der Societät.
Klaassen. Preuss.

Verschiedene neue Wagen sind vorräthig in der Wagenfabrik bei **F. Kolberg.**

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben: Aug. Schellenberg, die

Quellen der Wohlhabenheit

für Materialwaaren-, Victualien- und Kleinhändler

bestehend in einer Sammlung von 220 erprobten oft theuer erkauften Fabrikations-Geheimnissen und besten Verfahrungs-Arten beim Einmachen, Mariniren, Räuchern ꝛc. der Aale, Heeringe, Stockfische und Früchte: der Herstellung von trefflichen Arac, Rum, Cognac, Franzbranntwein und Likören; der Fabrication aller Sorten Chocoladen, Essenzen, Parfümerien, Senfen, Wichsen, Lacken, Firnissen, desgl. des Siegellacks, der Tinten, des Champagners u. Essigs, so wie der Veredlung u. Wiederherstellung schlechter und verdorbener Waaren, namentl. d. Tabaks, d. Cigarren u. vieler andern. Gr. Duodez. Geh. 7½ Sgr.

Nichts ist gewisser, als das derjenige Händler, der nicht 7½ Sgr. an diese Schrift wendet, sich selbst großen Schaden thut, 1) weil nur solche Vorschriften aufgenommen sind, die sich nach langer Erfahrung als probat bewährt haben und 2) weil von den 220 Vorschriften schon eine einzige den geringen Ankaufspreis reichlich decken würde.

Die Ostbahn

erscheint auch im nächsten Quartal ***wöchentlich zweimal*** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von ***15 Sgr.*** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit ***1 Sgr.*** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.

Die Expedition der Ostbahn.

Meinem Papier- und Contobücher-Geschäft habe ich eine vollständigst konstruirte Präge-Presse zugelegt, vermittelst deren bin ich im Stande, jede Firma, jeden Namen, ganz wie in einzelnen Buchstaben, in ein Paar Stunden zierlich und deutlich auszuführen **Visitenkarten** in dieser Art sind neu und billig.

Contobücher sind zu gewöhnlichen Bedürfnissen in Auswahl vorräthig, zu außergewöhnlichen Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedener Liniaturen und Bücher. **A. Teuchert.**

Frischen Herbst-Rüben-Saamen, als: weiße große rothköpfige, weiße große grünköpfige Wasser-, weiße plattrunde, kleine Märkische, Teltower und gelbe feine Pfäzer empfiehlt

Sommer-Blumen, Bouquette, Kränze und **Guirlanden** empfiehlt billigst

A. Hummler,
Aeußern Mühlendamm No. 25.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller, Kammern ꝛc., auf Verlangen auch Antheil am Garten, ist vom 2. Oktober d. J. zu vermiethen. Das Nähere bei

J. Harms, Innern Mühlendamm 2.

Fleischerstraße No. 13. ist die Bel-Etage von 3 Zimmer und 1 Kabinet, Küche ꝛc. zu vermiethen und von Mitte Juli ab oder zu Michaeli zu beziehen. J. J. Wernick.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermiethen.

Die Getreideschüttungen im Dampfschiffspeicher und die Keller unter demselben, die Kammern im Stöhr-Speicher, der kl. Amerikaner nebst Hofraum, auf welchem sich ein wasserreicher Brunnen befindet, sind zu vermiethen durch Arnold du Bois.

☞ 2 zusammenhängende Stuben und Eintritt in den Garten, sind an Einzelne oder kinderlose Familien zu vermiethen.

Inn. Marienburgerdamm No 5.

Bahnhofstr. 1. ist eine anständige Wohnung von 4 Stuben, zusammenhängend oder getheilt, nebst aller Bequemlichkeit vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Hinterhause.

Heil. Geiststr. 11. ist eine freundl. Wohnung zu vermiethen. Näh. Inn Mühlend. 29.

Eine neue Sendung Matjes-Heeringe schöner Qualität empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Parmesan-, echten fetten Schweizer-, grünen Kräuter-, echten sehr schönen Limburger- wie Eidammer-Käse empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Französische Früchte in Zuckersaft, Datteln, Feigen, Trauben-Rosinen, Knackmandeln, Ananas, feinste Vanille, Hausenblase, roth und weiße Gelatine, Spitzmorcheln, Trüffeln, frisch wie trocken, echte ital. Macaroni, Figurnudeln, Mixpicles, Sardinen, englischen Senf, Mostrich in Fl., engl. Saucen, Strasbg. Gänseleber-Pasteten, Düsseldorfer Punsch-Syrup wie feinsten Pecco- wie Imperial-Thee empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Gummi-Bälle

in allen Größen sind wieder vorräthig bei

C. Gröning.

---

3 Morgen Gras sind zu vermiethen
Inn. Marienburgerdamm No. 2.

Ein Mädchen, das das Waschen und Plätten gut versteht, sucht zu Johanni eine Stelle
Klosterhof No. 29.

Eine blau emaillirte gold. Broche ist verloren und Spierlingsstraße No. 29. gegen eine gute Belohnung abzugeben.

---

10 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir die am 11. Juni auf dem Wege von Pr. Holland nach Güldenboden aus dem Postwagen verloren gegangene grün lederne Damentasche, worin sich eine goldene Damenuhr, 2 goldene Ketten, 1 Brosche, 1 Kapsel, ein schwarzer Nettschleier, 2 Kragen, ein Paar Nett-Unterärmel ꝛc. befand, wiederbringt.

Pfeiler, Maurermeister.

Hiermit erlaube ich mir mein gut assortirtes Lager von

Tapeten und Bordüren

zu empfehlen. **A. Rahnke,**

Schmiedestraße No. 9.

Das

Magazin für Wirthschafts-Geräthe

von

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.,

empfiehlt sein vollständig assortirtes **Porzellan-, Steingut-, Glas-** und **Galanterie-Waaren-Lager.**

Außerdem **Reise-Koffer, Reisetaschen, Damentaschen, Korbstühle, Markt-Körbe** und eine große Auswahl **Tischmesser, Theebretter, eisen verzinnter** u. **gußeisener Kochgeschirre,** sowie anderer **Wirthschafts-Geräthe.**

Dachpappen,
Engl. Portland-Cement,
Belg. Patent-Wagenfett

offeriren billigst

Silber & Co.

Eine Parthie von ca. 600 Stück neuen **schwedischen Fliesen,** $^{13}/_{13}$ und $^{18}/_{24}$ Zoll Quadrat, sind zu verkaufen bei

J. Grunau, Schmiedestraße.

Holl. **Dachpfannen,**
Engl. **Steinkohlentheer,**
Belg. **Wagenfett** billigst bei

Adolph Oehlert,
im **Kaiserspeicher.**

Flottholz empfiehlt billigst

Adolph Oehlert,
im Kaiserspeicher.

Circa 6000 St. alte große Holländische **Dachpfannen** sind zu verkaufen. Das Nähere „im goldenen Hufeisen",
Königsbergerstraße No. 3.

Verschiedene neue Wagen

stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler.

Gleichzeitig empfehle ich **engl. Sättel, Reitzeuge, Damen-Sättel, Pferdegeschirre, Reisekoffer,** sowie versch. **Reise-Effekten** zur gütigen Beachtung.

F. R. Biegler,

Lange Hinterstraße No. 36.

Pferdegeschirre, Sättel, Koffer, in verschiedenen Größen, **Schultaschen** 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. Ehrenberg,
Wasserstraße No. 21.

Einem geehrten Publikum empfehle ich meine neu und elegant eingerichteten ***Fristr-*** und ***Haarschneide-Salon,*** sowie mein Lager feinster ***Parfüm's, Pomaden, Haaröle,*** echter ***Eau de Cologne, Seifen*** u. s. w., franz. ***Kopf-, Nagel-, Zahn-*** und ***Taschenbürsten, Kautschuc-*** und ***Büffelhorn-Kämme,*** u. s. w. Anfertigung aller, in mein Fach schlagender Arbeiten, als: ***Touren, Perücken, Scheitel*** auf ***Seidengaze*** und ***Tüll, Flechten, Locken, Haarrollen, Creppe's*** u. dgl. aufs Täuschendste u. Sauberste.

Elbing, lange Hinterstaße 10.

Otto Patry,
Coiffeur aus **Berlin.**

Durch neue Zusendungen ist mein

Papier- und Schreib-Materialien-Lager

vollständig assortirt. Brief-Papier wird bei Abnahme von 10 Buch **gratis** mit Firma gestempelt.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Immer frische

Fruchtbonbon 10 bis 12 Sgr. pro Pfd.
Citronenbonbon,
Himbeer-,
Chocoladen-,
Mohrrüben-,
} 8 Sgr. pro Pfd.

Wiederverkäufern empfiehlt bei Entnahme von ½ Ctr. à 22 Thlr.

Die Bonbon- und Chocoladen-Fabrik,

M. A. Christophe.

Limonaden-Saft

von **Kirsch, Himbeer** und **Johannisbeer** in Flaschen à 7 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Zur bevorstehenden Ripsernte empfiehlt **Draht-Cylinder,** sowie **Getreide-Reinigungsmaschinen** und sämmtliche zum Reinigen des Getreides passende **Drahtsiebe.**

C. E. Rübe,
Wasserstraße No. 48.

Messingne Zollgewichte von ¼ Pfund bis zum Korn sind zu haben, und werden auch alte Gewichte nach Zollgewicht zurecht gemacht; allda sind auch Getreidegewichtschaalen nach Königsberger Börse abgestimmt zu haben, bei **C. Endersch,** Wunderbergst. No. 24.

Ein Mahagoni-Flügel von schönem Ton und Aeußern steht zum Verkauf Alter Markt 48.

Eine Parthie neue Möbel werden billig offerirt Heilige Geiststraße No. 51.

Ein eiserner starker **Waagbalken** nebst **Schaalen** billig zu verkaufen bei

Preßler, Mühlenstraße No. 13.

Ein fast neuer Halbwagen auf Druckfedern steht zum Verkauf bei

A. Delitz,
Königsbergerstraße No 9.

---

1 neuer Arbeitswagen ist zu verkaufen bei
C. Kolberg, Junkerstraße 9.

Ein Groß-Bull steht zum Verkauf
Eschenhorst No. 6.

Das mir seit dem Tode meines Mannes des Thierarzt Radtke entbehrlich gewordene Grundstück Sturmstraße 11., beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Das Haus ist vor 12 Jahren neu massiv, 2 Etagen hoch erbaut, enthält 6 heizbare Stuben, gewölbte Keller, und auf dem geräumigen Hofe mit Einfahrt, eine gut eingerichtete Schmiede und Beschlagschauer. Hierauf Reflektirende können das Grundstück jederzeit in Augenschein nehmen.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Heinriette Radtke, Wwe.

Geld auf Wechsel hat zu begeben

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

Ländliche Besitzungen auf der Höhe, ohnweit Elbing und der Eisenbahn, von 2, 4, 4½ und mehren Hufen kulmisch, mit gutem Weizen- und Roggen-Boden, kleefähig, gut bestellten Saaten, incl. Wald- und Torfstich, festen Hypotheken nebst Inventarium, unter guter Kultur und im besten Zustande, sind unter sehr annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen, wie auch städtsche, vorstädtsche Gast- und andere Nahrungs-Häuser werden zum Verkauf nachgewiesen.

P. Claassen.

Ein sehr gut gelegenes Schankhaus, welches sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, ist zu verpachten durch

P. Claassen.

Nach Kahlberg

heute Sonnabend 19. Juni,
Sonntag 20. „
Dienstag 22.
Donnerstag 24.
Sonnabend 26.
Sonntag 27.
Dienstag „ 29. „
immer Nachmittag 2 Uhr.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten. **F. R. Biegler,**
Sattler und Wagenbauer.

Ein in mittlern Jahren verheiratheter Maschinenbauer, welchem nicht allein der Bau und die Führung von verschiedenen Maschinen und Werken jeder Art bekannt, sondern auch der Kaufmännischen Buch- und Rechnungsführung als der Polnischen und Russ. Sprache mächtig ist, wie entsprechende gute Zeugnisse über die Dauer seiner Praxis vorlegen kann, sucht in einer Fabrik oder einer Anlage, welche durch Maschinen betrieben wird, oder in einer ähnlichen Branche unter soliden Bedingungen hier oder auswärtig als Werkführer ein Engagement. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen für ein auswärtiges Ladengeschäft kann sich melden
Kurze Heilige Geiststraße No. 23.

Ein ordentliches Mädchen, welches in einem Schnitt- und Material-Geschäft gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht gleich oder zu Michaeli ein Engagement in- oder außerhalb. Zu melden Wasserstraße 49.

☞ Ein anständiges Mädchen wünscht eine Stelle in einem Laden-Geschäft oder auch bei einer Dame in- oder außerhalb. Es wird weniger auf Gehalt gesehen, nur solide Behandlung beansprucht. Zu erfragen **Inneren Mühlendamm No. 34.**

Eine Dame sucht eine Stube nebst Beköstigung zum 1. Oktober. Zu erfragen **Brückstraße No. 6.**

2½ Morgen **Wiesen** zu verpachten. Heil. Geiststraße No. 48. 2 Treppen.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine Fähre im völligen guten Zustande ist, auch ich den Weg zu derselben durch den Sand durch Aufschüttungen fest und für die schwersten Fuhren fahrbar gemacht habe, damit beladene Fuhren ohne Aufenthalt sicher und rasch herübergeschafft werden können. Weil nun der Torf trocken ist, so wolle auch ein Jeder, der damit über den Nogatstrom passiren muß, von meiner Anzeige gefälligst Notiz nehmen. Michael Krause,
Fährbesitzer zu **Robach.**

---

1. Abonnements-Concert

Montag den 21. d. M in der **Erholung,** ausgeführt vom Musik-Verein.

Weingarten.

Sonntag den 20. d. Mts. **Schmand-Waffeln** und Mittwoch den 23. d. zum Johannisfest **musikalische Unterhaltung;** auch ist täglich **Schmand** mit **Glumse** zu haben.

Thumberg.

Sonntag Tanz. Montag 21. u. Mittwoch 23. **musikalische Unterhaltung.**

Schillingsbrücke.

Sonntag d. 20. und Montag den 21. Juni **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet F. Gniffowsky.

Löwensluft

Sonntag den 20. Juni
Musikalische Unterhaltung.

Löwensluft

Montag den 21. Juni

Garten-Concert.

Anfang 5 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 50. — 23. Juni 1858

Marktberichte.

Elbing. Am Sonntag früh kam endlich auch für unsere Gegend der ersehnte Regen, der mit geringen Unterbrechungen diesen und den folgenden Tag anhaltend, milde herabrieselte und unseren Fluren unendlich wohl gethan hat. Bei geringer Zufuhr von Getreide, war die Kauflust für Roggen rege und Preise anziehend, für andere Getreidegattungen bei geringem Begehr Preise meist nominell. Zu notiren: Weizen hochbunt 128 bis 134-pf. 71 — 77 Sgr., bunter 128 — 130-pf. 66 bis 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120—128-pf. 45 — 65 Sgr. Roggen 120 bis 131-pf. 38 — 43 Sgr. Gerste 34 38 Sgr. Hafer 24 — 27 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 45 60 Sgr. Bohnen 54 — 62 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr, vom Lager soll 16 Thlr. gezahlt sein.

Danzig. Unsere Getreide-Börse zeigte in letzter Woche sehr verschiedene Stimmungen. Unter dem Einfluß der trockenen Witterung und der an der Berliner Börse auftauchenden Spekulationen war man Mitte der Woche zu lebhaftem Handel angeregt, doch trat am Ende Mattigkeit ein. Der Umsatz in Weizen betrug 2020, in Roggen 480 L. Für feinen hochb. 136-pfd. Weizen war bis 495 Fl. bezahlt worden. Jetzt dürften für Scheffelpreise nahezu die vorwöchentlichen Notirungen anzunehmen sein. Roggen war bis 47 Sgr. gegangen; jetzt wieder niedriger. Spiritus ohne Geschäft, 15 Thlr. ohne Geld.

Königsberg. Für Weizen zeigte sich an unserer Kornbörse in Folge der von den Verkäufern ermäßigten Forderungen etwas mehr Kauflust und wurde 65 bis 78 Sgr. bezahlt. Roggen Anfangs rasch steigend, schloß ruhiger, Loco 40 bis 48 Sgr.; Gerste unverändert 33 bis 41 Sgr.; Hafer 28 bis 31 Sgr. Erbsen 55 bis 65 Sgr. Spiritus schließt matter bei unbedeutendem Umsatz; 16⅔ Thlr. Geld.

Berlin. Die durch die letzte günstige Ernte gelähmte Getreidespekulation begann sich in letzter Woche, angespornt durch die aus vielen Gegenden kommenden Klagen über die anhaltende Trockenheit, erheblich zu regen, und namentlich wurde Roggen zum Objekt derselben gemacht. Der Schwindel versucht auf's Neue sein Spiel; doch sind das eben nur Versuche, bei welchen die eigentlichen Macher sich in Zeiten zurückziehen und die einfältigen Nachtreter die Zeche bezahlen müssen. Thatsache ist, daß die Vorräthe von Getreide aus der vorjährigen Ernte und selbst aus früheren Jahren unglaublich groß sind. In Ungarn u. a. soll noch nahezu die Hälfte der letzten Crescenz von Weizen in den Händen der Produzenten sich befinden.

— **(Wolle.)** Der am 18. begonnene Markt in Berlin zeigte gleich zu Anfang ein ziemlich mattes Geschäft. Die Produzenten forderten zumeist vorjährige Preise, weshalb die sehr zahlreich anwesenden Käufer sich zurückzogen, nachdem die einzelnen besten Wäschen zum Theil an Engländer und Franzosen mit einem Abschlag von 3 bis 10 Thlrn. verkauft waren. Die Zufuhren sind außergewöhnlich groß (etwa 120,000 Ctr.) Ausgezeichnete Wollen räumten sich schnell, feinste erlitten bedeutenderen Preis-Abschlag. Nachmittags begannen Fabrikanten lebhafter zu kaufen, wollten jedoch für gute Stämme mit Lockenbedingungen nicht über 80 Thlr. gehen. Auch am 19. gewann das Geschäft keine größere Regsamkeit und der Preisrückgang wurde bedeutender. Gute Qualitäten holten 6 — 8, schlechtere 8 — 12 Thlr. weniger als voriges Jahr; auch selbst dabei blieb es nicht, und Verkäufer mußten ab und zu noch mehr nachgeben. Die Wäsche stellte sich im Allgemeinen als schlecht heraus. Wo gute Qualitäten unverkauft blieben, ist jedoch die Schuld nur den hohen Forderungen beizumessen. Quantitäten gingen bereits auf Lager.

Gehen wir zur Jagd!

Trotz der äußeren Ruhe und Stille, der geheimnißvollen Pariser Conferenz, der Beilegung der neapolitanischen Differenz und allem Guten und Lieben, dessen man sich gegenseitig, unter Erklärung der freundlichsten und friedlichsten Gesinnungen, versichert, geht immer schärfer und drängender ein freilich noch dunkles Gefühl durch die Seelen der Politiker, daß die Zustände Europa's nicht lange mehr so bleiben werden, wie sie jetzt sind, eine Ahnung, daß etwas Andres sich vorbereite; und unwillkührlich richten sich dabei die Blicke Aller nach Frankreich. — „Allons à la chasse, Messieurs!" sagte Napoleon den versammelten Ministern, als sie ihm über die unzufriedene, widerwärtige Stimmung in Frankreich berichtet hatten; keiner von ihnen aber ein Mittel zur Verbesserung dieser Stimmung anzugeben wußte. Man hat in diesem Worte eine leichtsinnige Frivolität nach Art der Regentschaft oder Ludwigs XV. finden wollen. Aber Napoleon ist nicht der Mann des Leichtsinns oder der Frivolität; er ist gewohnt seine Worte genau zu wägen, ehe er sie spricht. Das „Allons à la chasse", vielleicht richtiger übersetzt: Vorwärts zur Jagd!, möchte darum eher eine inhaltschwere Phrase als ein leicht hingeworfenes Zurückweisen ernster Berathungen sein. Das Mittel, Geister, die zu Hause unruhig werden, in das Getümmel der Jagd und zur Jagd nach Ruhm zu führen, ist allerdings gefährlich; allein es kann unter Umständen das einzige sein, und der Anschein spricht dafür, daß in Frankreich diese Umstände sich vorbereiten, wo nicht schon da sind. Wohin die französische Jagd sich wenden mag, dafür geben die gewaltigen Flottenrüstungen, welche offiziell stets dementirt, faktisch aber mit stets wachsendem Eifer ausgeführt werden, einen Fingerzeig, von dem es jedoch zweifelhaft ist, ob er das Nächste andeutet. Es wäre freilich über Oestreich nach England ein Umweg, aber vielleicht ein vortheilhafter, sicherer als der unmittelbare. Mag dem indessen sein, wie ihm wolle; das Gefühl der Unsicherheit des Bestehenden an jener Quelle aller Umwälzungen ist nicht wegzuleugnen und deshalb muß jeder Staat danach streben, daß die Krisis, wenn sie eintritt, ihn in fester Stellung und voller Rüstung, klaren Blickes und starken Herzens auf seinem Posten finde.

H. Berlin.

Zu den im Spätherbst bevorstehenden neuen Abgeordnetenwahlen beginnen die Parteien schon jetzt eine Regsamkeit zu entwickeln, wie man sie lange nicht gesehen. Es ist unzweifelhaft, daß dieses Mal sich alle politische Parteien betheiligen werden; auch die demokratische wird auf dem Wahlplatz erscheinen und höchst wahrscheinlich eine nicht ganz unbedeutende Zahl der Ihrigen in das Abgeordnetenhaus bringen. Man muß dieses endliche Heraustreten der Demokratie aus ihrer bisherigen Wahlenthaltsamkeit durchaus willkommen heißen. Die Demokratie existirt einmal als politische Partei — wie ihre Blätter behaupten, wäre sie sogar die zahlreichste und überlegenste , und gewiß war es ein nicht zu verkennender Uebelstand, daß diese faktisch im Lande existirende Partei in der Kammer nicht vertreten war. Dadurch eben wurde die Stellung der anderen Parteien wesentlich verschoben; namentlich wurde die konstitutionelle (oder wie man sie sonst nennen will) Partei, die royalistisch-parlamentaristische Opposition so weit links gedrängt, wie sie ihren Grundsätzen nach niemals kommen konnte, wenn die eigentliche Linke, nämlich die demokratische Partei (selbstverständlich ist hier nur von der sog. blauen Demokratie die Rede) nicht gänzlich in der Kammer gefehlt hätte. Wir sehen schon jetzt etwas von der ordnenden Wirkung dieser nach dem einmal faktisch Vorhandenen sich regelnden Neugestaltung der Landesrepräsentation. Graf Schwerin hat bereits in einer Ansprache an seine Wähler sein Wahlprogramm aufgestellt und sein politisches Glaubensbekenntniß abgelegt. Wir können dasselbe gewissermaßen als einen Angelpunkt der sich vorbereitenden Neugestaltung betrachten, denn von allen Seiten treten ihm die Widersacher entgegen. Von der einen Seite natürlich zuerst die Partei der Kreuzzeitung, dann die bisherige (ministerielle) Rechte, aber auch auf dieser Seite noch die Fraction des Preuß. Wochenblatts (Bethmann-Hollweg), welcher das Schwerinsche Programm ebenfalls noch — freilich nicht gar viel — zu weit geht Auf der andern Seite wird dieses Programm dagegen von den Organen der Demokratie, sogar in bitterer Weise, angefochten, weil es dieser Partei natürlich lange nicht weit genug geht. Die Fraktion v. Schwerin gelangt dadurch schon auf den Weg der für sie allein richtigen Stellung, und wenn, wie zu hoffen, die Demokratie eine genügende Vertretung in der Repräsentation erlangt, so wird jene, sich verständigend mit der vorgenannten Fraktion, diese richtige Stellung, nämlich die des Centrums, auch im Hause thatsächlich gewinnen, und das Haus selbst wird ein treues Bild der im Lande existirenden politischen Parteien werden. Damit dies geschehe, ist es aber nothwendig und von der Ehrenhaftigkeit der konstitutionellen Partei zu erwarten, daß diese sich bei den Wahlen auf ihrem eigenen Standpunkt rein erhält und nicht etwa sich mit der demokratischen Partei auf gegenseitige Wahlunterstützung einlasse, bei welchem Pakte unfehlbar nur sie, die konstitutionelle Partei, verlieren, vielleicht Alles verlieren würde. — Bei solcher hoffentlich eintretenden richtigen Parteistellung im Hause kann dann auch der Standpunkt der Rechten, der Regierungspartei, welcher wohl unzweifelhaft die überwiegende Majorität auch in der neuen Versammlung verbleiben wird, an Festigkeit nur gewinnen. — Der Zusammenfluß von Fremden war in diesen Tagen hier überaus groß; der Wollmarkt, obgleich nicht so brillant wie in den letzten Jahren, und die Pferderennen verfehlten auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Trotz des Geheimnisses, welches die Pariser Konferenz-Verhandlungen umhüllt, dringen doch einzelne Vorgänge in die Oeffentlichkeit So soll das Vorhandensein wesentlicher Differenzpunkte unter den Mächten gewiß und diese Meinungsverschiedenheit so tiefgreifender Natur sein, daß ein Mitglied der Konferenz, nämlich Frankreich, sich schon der Unterschrift der letzten Protokolle geweigert habe, da es noch immer an dem Plane der Union der Donaufürstenthümer festhalte. Zwischen Preußen und Oestreich soll dagegen völlige Uebereinstimmung stattfinden.

Großbritanien. In der Sitzung des Oberhauses am 17. erklärte Malmesbury, daß, da die nordamerikanische Regierung weder das Anhalten noch das Durchsuchen ihrer Schiffe gestatten wolle, der englische Admiral Ordre erhalten habe, beides zu unterlassen, indeß hoffe die englische Regierung, die amerikanische werde zur Aufstellung einer Meerespolizei mitwirken, um zu verhindern, daß Sklavenschiffe die amerikanischen Farben aufstecken. Die spanische Regierung sei kategorisch ermahnt worden, den betreffenden Vertrag zu halten. Das auf dem französischen Schiffe „Regina Coeli" Vorgefallene kümmere die englische Regierung nicht. Lord Hardwicke versicherte, der Kaiser Napoleon hege den Wunsch, den Neger-Export einzustellen. — Im Unterhause passirte eine von der Regierung neu ausgearbeitete Bill für Indien die erste Lesung. Hier erklärte am 18. Fitzgerald, daß die Regierung die Reise Lord Elgin's nach dem Norden China's behufs Anknüpfung direkter Verbindungen mit dem Hofe zu Peking vollkommen billige, und daß Lord Elgin, so wie der Bevollmächtigte Frankreichs im Besitze unbeschränkter Vollmachten seien. Betreffs der stattfindenden Differenz mit Amerika gaben Disraeli wie Fitzgerald ähnliche Erklärungen ab, wie sie Malmesbury gestern im Oberhause abgegeben hat. Roebuck, Russell und Palmerston stimmten demselben bei. Die Hitze ist hier enorm und die Themse dunstet einen pestilenzialischen Gestank aus. Die engl. Blätter bringen fabelhafte Geschichten von den Schätzen, welche die Soldaten in Indien erbeuten sollen. Es sind das nichts als Puffs, um den engl. Werbern in die Hand zu arbeiten.

Von der russischen Grenze. (K. Z.) Die Vegetation der Felder in Rußland erfüllt Jeden mit der innigsten Befriedigung, je weiter hinein in das Czaarenreich, desto reichlichere Erndteaussichten, namentlich in der Richtung auf Kurland. Seit vielen Jahren ist die Hoffnung auf eine reiche Fruchternte nicht so groß gewesen, wie im gegenwärtigen. Die Kartoffel gedeiht auf's Schönste, dafür fällt der Preis des Brodgetreides und wird später, wenn der Roggen ohne besondere Beschädigung abgeblüht hat, noch tiefer fallen. Die Anstrengungen der Russen und Polen, in rationeller Bebauung des Bodens den Bestrebungen der Deutschen gleichzukommen, sind außerordentlich; sie haben durch die Freilassung des Bauernstandes einen noch größeren Impuls erhalten. Maschinen-Geräthe finden immer größere Anwendung. Vieh- und Pferdezucht in Grenz-Distrikten gewinnen immer größere Ausdehnung.

Amerika. Nach den letzten Nachrichten dauerte die Aufregung gegen England noch immer fort. Dem Senat der Ver. St. lag eine Bill vor, welche fordert, daß die Armee, die Flotte, 50,000 Freiwillige und 10 Millionen Dollars dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt werden, um die Prätensionen Englands abzuweisen. Die Bill stellt dem Präsidenten anheim, nöthigenfalls einen außerordentlichen Gesandten nach London abzusenden. Im Repräsentantenhause wurde eine von den meisten Mitgliedern unterzeichnete Proposition eingebracht, dahin lautend, den Präsidenten aufzufordern, daß er alle an den Handlungen der englischen Kreuzer Betheiligten verhaften lassen solle. Ein Antrag auf Erbauung von zehn Kriegsschaluppen wurde verworfen, dagegen ein Amendement angekündigt, das die Erbauung von dreißig Kriegsschaluppen für nothwendig hält. In beiden Häusern wurde beschlossen, die Diskussion zu vertagen. — In New-Orleans fand eine Volkserhebung gegen die städtischen Behörden statt, „um die Stadt der Herrschaft von

gesetzlosen Banden zu entreißen, die seit Jahren ungestrafte Gewaltthaten aller Art verübt haben" Das Bürger-Comité besetzte das Arsenal, die bisherigen Stadt-Behörden wollten sich aber nicht unterwerfen, man erwartete blutige Straßenkämpfe, zweifelte aber nicht an dem endlichen Siege des Comités.

Asien. Die Antwort des Kaisers von China an die vier Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Rußlands und Nordamerikas leidet nicht an übertriebener Höflichkeit. Der Kaiser schicke einen Kommissar nach Canton, um die Händel mit den Barbaren beizulegen. Diese hätten daher sofort den Rückweg einzuschlagen. Den Russen und Amerikanern sei der Kaiser, in Anbetracht ihrer demüthigen Bitten, nicht abgeneigt, diese zu gewähren; mit den rebellischen Engländern und Franzosen werde der Kaiser nicht parlamentiren und eine Veränderung der bestehenden Verträge nicht gestatten. Bekanntlich sollen nach den letzten Instruktionen die engl. und franz. Bevollmächtigten sich mit einigen Konzessionen in Betreff der 5 Häfen begnügen. — Nach den neuesten Berichten aus Indien löst der Kampf dort sich in eine Art von Guerillakrieg auf. Die Hitze und der Sonnenstich räumen unter den englischen Truppen furchtbar auf.

Aus der Provinz.

Marienburg, 21. Juni. Gestern am Sonntag Vormittag traf ganz unerwartet Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm hier mit dem Bahnzuge ein, nachdem Höchstderselbe nur ½ Stunde früher seine Ankunft von Dirschau aus hieher hatte telegraphiren lassen. Se. Königl. Hoheit wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen unsrer Behörden begrüßt und ins Schloß geleitet, woselbst Höchstderselbe über 2 Stunden verblieb und sich die Prachtzimmer und Kellerräume des mittleren Schlosses in Augenschein nahm; ein Gleiches dann aber auch mit dem Hochschlosse und der Schloßkirche that, worauf er in der zu solchen Zwecken bestimmten Wohnung des Domainen-Rathes Rieck ein Diner hielt und mit einem Extrazuge gegen 4 Uhr Nachmittags nach Graudenz zurückfuhr. Wie wir hören, hatte Se. Königl. Hoheit eigentlich Danzig seinen Besuch zugedacht, war aber davon abgegangen durch die erhaltene Nachricht, daß Danzig in Flammen stehe. Hochderselbe entzückte hier wieder Alles durch seine herzgewinnende Leutseligkeit. Mittwoch haben wir die Freude den hohen Gast auf Seiner Durchfahrt nach Königsberg hier wieder begrüßen zu können. — Es geht das Gerücht, der Besuch des Prinzen auf unsrer Burg stände mit dem Projekt im Zusammenhang, eine Garnisonschule hieher auf die Burg zu verlegen. — Den 29. Juni (Dienstag) treffen 400 Architekten von Berlin ꝛc. aus hier ein zur Besichtigung der Brücken und der Burg. Sie sollen uns herzlichst willkommen sein.

* Danzig. Früher war bekanntlich von den Städten dieser Provinz Königsberg diejenige, welche besonders häufig von verheerenden Feuersbrünsten heimgesucht ward. Diesen traurigen Ruf scheint Danzig ihm jetzt streitig zu machen. Seit wenigen Jahren erlitten wir mehrere große Brände; keinen aber seit dem Kriege, welcher so umfassend, so schrecklich gewesen, wie der, welcher am letzten Sonnabend Nachts hier wüthete und einen beträchtlichen Stadttheil in Asche und Trümmern legte. Es war am 19. Nachmittags 5 Uhr als in einer Zimmerwerkstatt in der gr. Mühlengasse, wie man sagt durch Pechkochen, Feuer entstand. Mit reißender Schnelligkeit theilte sich dasselbe den Trockenschuppen einer anstoßenden Gerberei und der Chemikalien- ꝛc. Fabrik des Hrn. Stadtrath Braune mit, worauf denn von der gewaltigen Flamme die umliegenden Gebäude unwiderstehlich erfaßt wurden, unter welchen eine Tabacks- und eine Gasspriet-Fabrik, dann aber besonders die Gammsche Licht- und Seifenfabrik dem Feuermeer zu einer entsetzlichen Höhe Nahrung gaben. Um diese Zeit verzweifelte man daran, des furchtbar entfesselten Elements mit alleinigen eigenen Kräften Herr zu werden; obgleich sowohl die städtischen Löschmannschaften wie das von dem Commandanten, Herrn Generalmajor Schach von Wittenau bereitwilligst zur Hilfsleistung gewährte Militair mit aufopfernder Hingebung und keine Gefahr und Beschwerde scheuend an der Bewältigung der gräßlichen Feuersbrunst arbeiteten. Es wurde nach Königsberg und Elbing um Beistand telegraphirt. Da, nachdem durch Herausschlagen des Holzwerks an benachbarten Gebäuden der Flamme die Nahrung geschmälert worden, diese aber dennoch das große Feyerabendtsche Haus an der Ecke des Holzmarkts ergriffen hatte, da endlich 2 Uhr Nachts brach sich an diesem hohen und durchaus massiven Gebäude, in welches ein Thurm des früheren Breiten Thors eingebaut ist — zumal der bis dahin ungünstige Wind eine andre Richtung angenommen — die Gewalt des Feuers, und es wurde nun möglich, dasselbe zu bewältigen. Als die Königsberger Feuerwehr und die Elbinger Vereinsspritze Morgens 8 Uhr hier eintrafen, war der Brand bereits unterdrückt. — Im Ganzen sind 38 meistentheils sehr große Gebäude, darunter 25 Wohnhäuser niedergebrannt. Die Versicherungssummen werden auf 600,000 Thaler angegeben. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen. Drei Arbeitsleute, die aus einem Laden Sachen retten wollten, wurden von einstürzendem Gebälke befallen, 2 gleich erschlagen, der dritte mit zerbrochenen Gliedmaßen ins Lazareth geschafft. Ein Offizier ist bedeutend verletzt. — Kaum glaublich ist es, daß Jemand des eignen Vortheils wegen bei dem großen Jammer, den die Feuersbrunst über so viele Mitbewohner unserer Stadt brachte, auf den Gedanken kommen konnte, dem Brande eine noch größere Ausdehnung zu geben und in seinem Grundstücke, das von den Flammen noch verschont geblieben war, selbst Feuer anzulegen. Doch soll man auf den Fensterköpfen eines benachbarten Hauses Haufen Schwefelhölzer und die Wände mit Terpentin bestrichen gefunden haben, die auf eine solche Freveithat schließen lassen. Der muthmaßliche Thäter wurde bei diesem schändlichen Vorhaben jedoch ertappt, nur durch die Dazwischenkunft der Polizei vor der Lynchjustiz des aufgebrachten Publikums geschützt und zur Haft gebracht.

Marienwerder. (G.) Die hiesige Königl. Regierung hat, um auf die Hebung des Volksschulunterrichts durch Herstellung eines besseren Schulbesuchs einzuwirken, die Anstellung von Schuldienern angeordnet, welche die säumigen Kinder sofort einholen sollen, auch hat sie hinsichtlich des Schulbesuchs der Hütekinder sehr strenge Verordnungen erlassen.

Graudenz. (G.) Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich Wilhelm wird am 20. Abends hier eintreffen. Zum 21. hat Se. Königl. Hoheit eine Einladung zu einem, von den Kreisen Graudenz, Marienwerder, Culm und Schwetz hier veranstalteten Souper angenommen. Die Abreise nach Königsberg wird am 23. Morgens stattfinden.

Pr. Stargardt. Der Rechtsanwalt und Notar Gomlicki zu Löbau ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Preuß. Stargardt, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Bromberg. Die Bergbau-Gesellschaft „Weichselthal", welche hier in der Weichselgegend Nachgrabungen und Bohrversuche nach Braunkohle macht, hat in Gondecz (2 Meilen von hier) ein Kohlenlager aufgefunden, dessen Mächtigkeit Staunen erregen soll.

Königsberg. (O. Z.) Nach den eingegangenen Nachrichten werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen am Mittwoche den 23. Juni, Mittags 2 Uhr mit dem Schnellzuge hier eintreffen und dem Vernehmen nach unsere Stadt mehrere Tage mit Höchstseiner Gegenwart beglücken. Dem Vernehmen nach findet Donnerstag eine Vorstellung von Truppen auf dem kleinen Exerzierplatz, Freitag Besichtigung des Garde-Landwehr-Bataillons, Sonnabend des gleichenund demnächst die Abreise Sr. Königl. Hoheit statt. Es steht zu hoffen, daß Se. Königl. Hoheit die Feier des Johannisfestes in den hiesigen Freimaurerlogen mit Höchstseiner Gegenwart beehren wird. — Der Herr Handelsminister hat einer großen Zahl von Berliner Baubeamten, vornehmlich den Studirenden der Bauakademie einen Extrazug zur Besichtigung der Bauwerke in Dirschau, Danzig, Marienburg und Königsberg bewilligt. Die aus etwa 350 Personen bestehende Gesellschaft würde am 26. d. in Dirschau, am 27. in Danzig, am 30. in Königsberg eintreffen und bis d. 1. hier verweilen. — Durch telegr. Nachricht traf Sonnabend Nacht die Anzeige von einer großen Feuersbrunst in Danzig ein. Ein Theil der hiesigen Feuerwehr (2 Spritzen und 42 Mann) gingen per Eisenbahn nach Danzig und sind Sonntag Abend, nachdem das Feuer bewältigt worden, hieher zurückgekehrt. — Aus mehreren Städten der Provinz gehen Nachrichten von mehr oder minder bedeutenden Feuersbrünsten ein.

Verschiedenes.

— Mit welcher Strenge gegenwärtig gegen das Schuldenmachen der Beamten eingeschritten wird, ergiebt ein neuerlicher Erlaß von höchster Stelle, wonach in Betreff eines in Wechselschulden verwickelten Beamten nicht nur der Requisition des Gerichts um Auslieferung des Beamten zum Wechselarrest sofortige Folge gegeben, sondern auch dieser Beamte selbst zur Disziplinar-Untersuchung gezogen worden ist.

— Berlin. (B. Z.) Gegen den angeblichen Taschenspieler Alfred Bosco, welcher hier in den letzten Tagen öffentlich Vorstellungen gegeben und sich Ritter der französischen Ehrenlegion und Hof-Künstler der Königin von England genannt, ist die Kriminal-Polizei eingeschritten. Bei der amtlichen Recherche hat sich ergeben, daß der angebliche Bosco ein polnischer Jude Namens Marcus Eppstein ist. Derselbe ist demgemäß festgenommen und wegen Führung falscher Legitimationspapiere und Anmaßung von Titeln und Orden vor Gericht gestellt worden.

— Aus Frankfurt a. M. klagt man über einen so noch nie erlebten Wasser-Mangel; der Zuber Wasser wird in manchen Stadttheilen bereits mit 3 Kr. bezahlt. Am 15. zeigte Mittags 1 Uhr das Thermometer im Schatten die Höhe von 29 Grad R.

— Im Faubourg St. Honoré zu Paris macht nachfolgender Vorfall seit mehreren Tagen viel Aufsehen: Herr Victor v. B... und Fräulein v. S. liebten sich auf's Innigste. Aber aus Vermögens-Rücksichten widersetzte sich die Familie auf's Entschiedenste einer Heirath, als ein unerwarteter Zwischenfall Alles änderte. Die Pferde des Fräulein v. S. gingen auf der Straße von Neuilly durch. Herr Victor, welcher sich zufällig dort befand, stürzte herbei und rettete das junge Mädchen aus der drohendsten Gefahr. — Die gerührten Eltern willigten nun in die Heirath. Später erfuhren sie, daß ihre Pferde an diesem Tage gewechselt waren und man an deren Stelle — zwei abgerichtete Pferde angespannt hatte, die auf ein gegebenes Zeichen durchgingen und von selbst wieder stehen blieben, was das Verdienst des Lebensretters allerdings wesentlich schmälerte.

— In Bordeaux hat sich eine originelle Gesellschaft gebildet. Sie nennt sich die „Gesellschaft der Dreizehn" und hat den Zweck gewisse populaire Vorurtheile auszurotten. Die Sitzungen bestehen einfach in Banketts, welche jeden Freitag **zu Dreizehn abgehalten werden. Die Mitglieder verpflichten sich feierlich, nur an einem Freitage ihre Unternehmungen und Reisen anzutreten. Ehe man sich zu Tische setzt, werden die Stühle auf einem Beine umgedreht und die Salzfässer umgeschüttet. Die Gesellschaft existirt schon seit fast einem Jahre, und noch ist Niemand verunglückt.**

Elbing. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird heute, Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags 11½ Uhr, von Marienburg kommend, am hiesigen Bahnhof eintreffen und ohne weiteren Aufenthalt die Reise nach Königsberg fortsetzen.

Elbing. Die von dem diesjährigen hiesigen Wollmarkt gehegten Erwartungen eines gegen die früheren gesteigerten Umsatzes und Verkehrs sind, wenigstens am ersten Tage desselben, gestern, nicht in Erfüllung gegangen. Zum freien Markt waren nur etwa 50 bis 60 Centner Wolle zugeführt, welche auch großentheils von einem auswärtigen Fabrikanten und einem auswärtigen Wollhändler gekauft wurden. In dieser Beziehung unterscheidet sich also der diesjährige Markt wenig oder gar nicht von seinen letzten Vorgängern. Dagegen macht sich in Betreff der schon früher verkauften und wie gewöhnlich in diesen Tagen hier zur Ablieferung kommenden Wollen eine erhebliche Abnahme gegen frühere Jahre bemerklich, und waren bis gestern Abend auf den Wasserwagen erst wenig über 700 Centner verwogen. Wie wir hören, werden nämlich, vermuthlich auf Veranlassung der Käufer, bedeutende Quantitäten der in der diesseitigen Umgegend produzirten Wollen, die sonst hier empfangen wurden, jetzt auf benachbarten Eisenbahn-Stationen, namentlich in Güldenboden, abgenommen.

Elbing. Am Sonnabend Abend traf die Nachricht von einer in Danzig ausgebrochenen großen Feuersbrunst hier ein, zugleich mit der Aufforderung der dortigen Behörde, mit Löschgeräthen und Mannschaften zur Hilfe dorthin zu kommen. Bereitwillig wurde Seitens des hiesigen freiwilligen Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins dieser Aufforderung entsprochen; da jedoch ein Extra-Eisenbahnzug nicht sofort zu haben war, so mußte man bis zum Abgange des Frühzuges warten, welcher von Königsberg zwei Spritzen der dortigen Feuerwehr nebst Mannschaft ebenfalls zur Hülfsleistung für Danzig mitbrachte, und gemeinschaftlich mit diesen begaben sich mehrere Mitglieder des Vereins mit der Spritze und dem Zubringer desselben nach Danzig. Glücklicherweise war, als diese Hilfe dort ankam, der Brand bereits bewältigt, so daß die hiesige und die Königsberger Löschgeräthe nicht mehr zur Thätigkeit gelangten. Es wurde von denselben nur noch in Gegenwart der betreffenden dortigen Behörden eine Probe gehalten, welche sehr gut ausfiel und, wie man hört, den bereits gefaßten Entschluß, für Danzig eine Feuerwehr nach Art der Königsberger einzurichten, wesentlich bestärkt hat. Mit dem Nachmittagszuge am Sonntag kehrten unsre Elbinger und die Königsberger, zusammt ihren Löschgeräthen, wieder zurück.

Elbing. Morgen den 24. d. M. trifft die Festungs-Abtheilung 1. Art.-Regts. auf dem Marsche von Danzig nach Königsberg hier ein und hält den 25. ej. Ruhetag.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 16. und 17. Juni.

Fortsetzung

in der Anklagesache wider Kuschel und Compl.

III. Am 10. November 1856 wurden in Leswalde bei Osterode ein gewisser Johann Szczepanski, dessen Heimathsverhältnisse nicht zu ermitteln waren, da alle von ihm gemachten Angaben sich als unwahr erwiesen haben, und mit ihm die Wittwe Skonitzka und deren beide Töchter, resp. 13 und 6 Jahre alt, verhaftet. Szczepanski war im Besitz eines schwarzkuchenen Ueberrocks, eines brauntuchenen Ueberziehers, einer Weste und eines Umschlagetuchs, welche Sachen von der verwittweten Hoock und ihrem Sohn als zu den geraubten gehörig, recognoscirt wurden. Szczepanski machte bei seiner ersten Vernehmung in Osterode Angaben, die sich als unwahr ergaben. Gegen ihn stellte sich aber bald noch ein neuer dringender Verdachtsgrund heraus. Es wurde ermittelt, daß während er in Osterode in Haft war, er seinem Mitgefangenen Kerkuk eine bunte Unterjacke verkauft hatte, welche ebenfalls von den Beraubten als Eigenthum erkannt wurde, und die S. auch einem Mitgefangenen als aus dem Raube herrührend angegeben, während er selbst später den Verkauf der Jacke überhaupt leugnete. — Nach einiger Zeit fand sich noch eine neue Bestätigung der gegen die Angekl. Schidlowski, Schittkowski und Szczepanski vorliegenden Verdachtsgründe. Es lief die Anzeige ein, daß die Wittwe Würfel aus Parpahren und ihr 9jähriger Sohn Carl bei dem Raube mit zugegen gewesen seien. Beide haben der Käthnerfrau Leczynska erzählt, daß sie 100 Schritt von dem Hoockschen Hause gewartet, die Männer aber nicht wieder gekommen seien, sowie daß man ihr, der Würfel, 4 Thlr. versprochen, sie diese aber nicht erhalten hätte. Bei der gerichtlichen Vernehmung wollte die ꝛc. Würfel von dem Raube nichts wissen; sie erklärte jedoch, daß sie im Herbst 1856 mit ihrem Sohn und einer gewissen Eva N. N., die ebenfalls einen Knaben bei sich gehabt, in der Dirschauer Gegend auf Arbeit gewesen, und daß sie nach deren Beendigung sich eines Tages nach Dirschau in einen Schankladen begeben hätten. Dort habe die Eva N. N. einen Menschen getroffen, den sie als ihren Bräutigam bezeichnet und dem sie Geld gegeben, worauf derselbe sich ein Terzerol gekauft. Mit diesem seien sie dann noch Vormittags über die Brücke nach den Kampen gegangen, wo sie noch 4 Männer, 3 Frauen und 1 kleines Mädchen getroffen, und daß einer der vier Männer sich als den Knecht des Hoock dargestellt habe. Der vierte — Franz — sei ein junger Mensch von kleiner Statur gewesen; der Bräutigam der Eva

N. N. war „Eduard“ genannt. Dieser hatte in den Kampen aus dem neugekauften Terzerol Probeschüsse gemacht. Der Knecht des Hoock habe erzählt, sein Herr habe ihm Kleider zurückbehalten, er werde ihm das schon gedenken, dann habe er hinzugesetzt: „wenn es Alles gut geht, dann sind wir glücklich.“ Darauf seien sie alle zusammen bis Altweichsel gegangen, wo die Begleiterinnen des Sczepanski zurückgeblieben; nachher hätten die fünf Männer den Weg hinter Kunzendorf rechts eingeschlagen, während sie selbst mit den übrigen Frauen und Kindern nach Gnojau zu gegangen und dort in Stoppelhaufen übernachtet hätten. Am anderen Morgen sei sie selbst mit ihrem Sohne nach Parpahren, die übrigen nach Dirschau gegangen. Der Sohn der Würfel, Namens Karl, hat bei seiner Vernehmung ausführlichere, jedoch von den Angaben seiner Mutter etwas abweichende Mittheilungen gemacht. Er giebt die Zahl der Männer und Frauen größer an Zwei Frauenzimmer seien in Altweichsel zurückgeblieben, während alle übrigen gemeinschaftlich nach Altmünsterberg gegangen wären. Dort seien die Frauen und Kinder eine Strecke vom Hause des Hoock entfernt stehen geblieben, die Männer, Eduard und der Knecht des Hoock voran, auf dies losgegangen, Eduard habe das Fenster ausgehoben, dann seien alle Männer durch dasselbe eingestiegen, im Innern sei ein Schuß gefallen, nach einer Viertelstunde etwa wären die Männer mit Kleidungsstücken beladen zurückgekommen, welche sie unter sich vertheilt, und dann nach Marienburg zu gegangen, während die Frauen und Kinder bei Gnojau in einem Stoppelhaufen die Nacht geblieben. Nachher hätten Eva N. N. und seine Mutter erzählt, daß sie von Eduard gehört, ihm sei der Hoock mit einer Pistole entgegengetreten, er, Eduard, habe ihm diese aber entrissen und ihn selbst erschossen. Dem ꝛc. Würfel wurden Schidlowski, Sczepanski und Schittkowski vorgestellt und hat er diese mit Bestimmtheit recognoscirt. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß bei dem Raube nur fünf Personen mitgewirkt haben, und ist es möglich, daß die ganze Bande ursprünglich aus einer größeren Anzahl von Männern und Frauen bestanden, daß diese sich jedoch nach und nach entfernt und der Raub nur von den Angeklagten ausgeführt worden ist. Die Bande, in deren Gesellschaft sich die Würfel und deren Sohn befunden, ist von verschiedenen anderen Personen gesehen worden und auch diese haben nicht ganz genau die Zahl der Köpfe angeben können. —

(Schluß folgt.)

— Gestern, Dienstag den 22. d. wurde die diesmalige Session des hiesigen Schwurgerichts beendigt.

Unser **Missions-Jahresfest** soll Montag den 28. d. M. 2 Uhr Nachmittags in der Mennoniten-Kirche zu Thiensdorff gefeiert werden. Hiezu ladet ein

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Abends um 10½ Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, meine geliebte Gattin Wilhelmine, geborene Weber, zu einem besseren Leben.

Elbing, den 19. Juni 1858.

E. Lengenfeld.

B. H.

Meinen herzlichsten Glückwunsch.

Georg.

Eingesandt!

Wer Prozesse mit der **Gewerbepolizei** vermeiden will, der kaufe sich: die **Gewerbegesetzgebung** des preußischen Staats von Dr. G. Rasch, Pr. 1 Thlr. Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

L. M.

Vogelsang

3. Vereins-Concert

Mittwoch, den 23. d. Mts.,

mit Abbrennen von Theertonnen.

Anfang 4 Uhr.

Nicht-Abonnenten 3 Sgr Entrée.

Das Comité.

Im Banduhn'schen Garten.

Donnerstag, den 24. Juni c.:

Großes Konzert,

ausgeführt vom Musikcorps des 1. Artillerie-Regiments, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Voß.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entrée 2½ Sgr. à Person. Auf Familien wird Rücksicht genommen.

R. Pohl.

Zum Wollmarkt

empfehle ich mein durch neue Sendungen reichhaltig assortirtes

Porzellan-, Fayenze- und Glas-Waaren-Lager

zur gefälligen Beachtung.

C. Gröning.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

G. HAMBRUCH, VOLLBAUM & CO.,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte dem landwirthschafttreibenden Publikum ihr Lager der vorzüglichsten

Ackergeräthe und landwirthschaftlichen Maschinen.

Mein mannigfaltiges zu Geschenken sich eignendes Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Zusendungen von **Armbändern, Broches, Colliers, Damentaschen in allen Größen, Necessaires, Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Reise-Etuis, Notizbüchern und feinen Täschchen, Briefmappen, Albums** ꝛc.; wie auch durch die **Niederlage von Treu & Nuglisch in feinen Parfüms und Seifen** vervollständigt.

A. Teuchert.

Zum Wollmarkt

empfiehlt eine große Auswahl in Herren-Wäsche, als: **Oberhemden, Hälschen** und **Böffchen;** das Neueste in **Cravatten** und **Schlipsen** zu bedeutend billigem Preise.

Joh. Frankenstein.

Corsetts und alle Arten **angefangene Weiß-Stickereien, Handschuhe** in Seide, Zwirn, Filet und Glacee empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Fahrleinen in allen Farben,
Sattelgurten in großer Auswahl,
Wagenborten,
Nathschnüre,
Flintengurten,
Spiegelschnüre und **Klingelzüge,**
Aufhelfer, Möbelschnüre, Quasten ꝛc. empfiehlt

W. A. Lebrecht.

Jede Posamentier-Arbeit wird nach wie vor, auf's Beste und zu möglichst billigen Preisen angefertigt bei

W. A. Lebrecht,

Alter Markt 53.

Lübecker Wurst

von ausgezeichnet schöner Qualität à 12 Sgr., wie auch sehr schöne süße

Pflaumenkreide

à 3 Sgr. erhielt und empfiehlt

A Tochtermann.

Mehrere **Wagen** so wie **Pferdegeschirre, Reitzeuge, Fahr-** und **Reitpeitschen** hat vorräthig **C. J. Zepernick,**

Junkerstraße No. 43.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 39. ist zu verkaufen.

Zum **Wollmarkt**

empfehle ich meinen Vorrath von neuen, eleganten, offenen und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons. Ferner einen noch wenig gebrauchten 3sitzigen Stuhlwagen.

J. Allert, Wagenbauer,

Spieringsstraße 31.

Eine Niederunger Kuh, welche seit acht Tagen milch geworden und 5 Jahre alt ist, steht bei Mühlenbesitzer Liedke in **Bartkam** zum Verkauf.

Ein Gütchen von 268 M. mit durchweg kleefähigem Boden, guten Gebäuden, Inventarium und gut bestellten Saaten, an der Chaussee und unweit einer großen Handelsstadt gelegen, soll durch mich für einen sehr annehmbaren Preis bei 2500 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Die Ingrossate werden in einigen Jahren nicht gekündigt. Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedenen Anzahlungen zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

---

3 Zimmer, helle geräumige Küche ꝛc. sind alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Einige Wiesenmorgen sind zu vermiethen heilige Geiststraße No. 26.

Einem geehrten Publikum empfehle nochmals meine bequem eingerichtete Waschanstalt zur gütigen Benutzung, auch wird von mir jeder beliebige Auftrag in Plett- und anderer Wäsche angenommen und sauber ausgeführt. Um gütige Aufträge bittet **Wilhelmine Nachtigal,** inn. Marienb.-Damm 5.

Ein guter Wirthschafts Inspector wird von sogleich gesucht und nähere Auskunft darüber ertheilt

Königsbergerthorstraße No. 10./11.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt **zum Wollmarkt** sein mit den Neuheiten der Saison auf's reichste ausgestattete

Tuch-, Manufactur- & Modewaaren-Lager.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Keine

Hautkrankheiten mehr!

Rathgeber für Alle,

welche an Hautausschlägen, Flechten, Finnen, Hautjucken, Salzfluß, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien.

Resultate einer funfzigjährigen, stets bewährten Praxis.

Von Dr. Franç. L. Gerville.

Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Die Haut- und namentlich die Flechtenkrankheiten gehören zu den Uebeln, welche ohne gerade gefährlich zu sein, dennoch so unangenehm und beläßtigend werden, daß jeder an denselben Leidende sie um jeden Preis loszuwerden wünscht, und eben dadurch gar leicht schädlicher Pfuscherei zum Opfer wird. Um so nützlicher, hoffen wir, wird das obige Büchlein den Leidenden werden, indem es das Wesen der Hautkrankheiten gründlich und faßlich darlegt, die Ursache und Entstehungsweise derselben deutlich auseinandersetzt und praktisch wirksame Rathschläge zur Verhütung und Beseitigung dieser Uebel giebt.

Dr. Emme.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

C. Villeroy, practischer Landwirth zu Rittershof,

die Rindviehzucht

nach ihrem neuesten Zustande. Ein Buch zur Vermehrung des bäuerlichen Wohlstandes. Mit 58 erläuternden Figuren. Dauerhaft geh. 1 Rthl. 10 Sgr.

In diesem Werk hat der berühmte Verfasser in seinen langjährigen eigenen Erfahrungen, mit gleichzeitiger Benutzung derjenigen der ausgezeichnetsten Viehzüchter Europas, namentlich eines Thaer, Schwerz, Pabst, Sturm, Schmalz, Weckherlin, Favre, Dombasle, Sinclair, David Low u. s. w. — — einen so großen Schatz nützlicher Belehrung niedergelegt, daß es in der Hausbibliothek keines Viehzüchters und Oekonomen fehlen sollte, dem es darum zu thun ist vorwärts zu kommen.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1858.

Die in den weitesten Kreisen verbreitete, täglich Nachmittags 5 Uhr erscheinende Provinzial-Zeitung

Danziger Dampfboot

liefert Leitartikel und die politische Tagesgeschichte aus authentischen Quellen und wohlunterrichteten Correspondenzen; interessante Neuigkeiten aus der Stadt und Provinz; Referate über Theater, Concerte, Schwurgericht, neue liter. Erscheinungen, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände; Feuilleton. Ferner: Handelsberichte, tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Getreide und Spiritus, Berliner und Danziger Cours, Nachrichten über See- und Weichselverkehr, Schiffsfrachten, Thorner Eingangsliste, Fremdenliste 2c. — Der Abonnementspreis beträgt hier am Orte wie auswärts bei den Postanstaltrn pro Quartal Einen Thaler. — Insertionen, pro Spaltzeile 1 Sgr, sind bei dem großen Leserkreise dieses seit 28 Jahren in Danzig bestehenden Blattes dem geschäfttreibenden Publikum sehr zu empfehlen

---

Durch neue Zusendungen ist mein

Papier- und Schreib-Materialien-Lager

vollständig assortirt. Brief-Papier wird bei Abnahme von 10 Buch **gratis** mit Firma gestempelt.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Dachpappen,
Engl. Portland-Cement,
Belg. Patent-Wagenfett

offeriren billigst

Silber & Co.

Pferdegeschirre, Sättel, Koffer, in verschiedenen Größen, **Schultaschen** 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. Ehrenberg,
Wasserstraße No. 21.

Geaichte eiserne und **messingne Gewichte** sind für die billigsten Preise vorräthig, und werden alte Gewichte für die höchsten Preise in Zahlung genommen in der

Eisengießerei und Maschinenfabrik

von

C. F. Steckel.

Hiermit erlaube ich mir mein gut assortirtes Lager von

Tapeten und Bordüren

zu empfehlen.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

☞ Mein Lager in import. **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-, Kau-** und **Schnupftabacken** ist auf das Vollständigste assortirt und empfehle selbiges bei reeller Bedienung.

Adolph Kuss.

☞ Eine grosse und schöne Auswahl von

Uhren, Jouvelen, Gold- und Silber-Waaren,

(in allen Branchen gut besetzt) empfiehlt zur geneigten Ansicht.

Jede neue Bestellung und Reparatur im Jouvelier-, Gold- und Silber-Fache wird gut und schnell ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter

in Elbing,

Wasser- u. l. Hinterstrassen-Ecke.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Pferdegeschirre,

Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in allen Größen, **Reise-, Geld-,** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. dgl. empfiehlt in Auswahl zu billigen Preisen.

J. P. Reiss.

Lange Hinterstraße No. 33.

Ein recht gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen

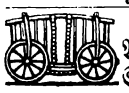
Lange Hinterstraße No. 33.

Ein fast neuer Halbwagen auf Druckfedern steht zum Verkauf bei

A. Delitz,

Königsbergerthorstr. No. 9.

Verschiedene neue Wagen sind vorräthig in der Wagenfabrik bei **F. Kolberg.**



2- und 4-spännige neue Arbeits-Wagen stehn zum Verkauf, in der Schmiede Königsbergerstraße 8.

A. Quintern.

Verzugshalber stehen zu verkaufen:

1) Ein 4sitziger, sehr gut erhaltener Wagen auf C-Federn mit Glasverdeck und Vorrichtung, dasselbe mitzuführen auch wenn man **offen** fährt.
2) Zwei gut eingefahrene Wagenpferde, hellbraune Wallache, 12 und 5 Jahr alt.
3) 3 Reitpferde worunter zwei 8jährige, gut geritteue, auch bei Infanterie militairfromme Wallache 5 und 7″ groß und eine 5jährige schwarzbraune Stute 3″ groß und angeritten.

Nähere Auskunft ertheilt der Roßarzt Hr. Hackbarth, 8. Ul.-R.

Riesenburg, den 11. Juni 1858.

Eine Niederunger Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zu verkaufen Brückstraße No. 25.

Eine große Niederunger Kuh, 6 Jahr alt, die innerhalb 14 Tagen milchend wird, steht zum Verkauf. Wiens, **Ellerwald 1. Tr.**

Blumen zu Bouquette empfiehlt

H. Brandt, Hohe Zinnstraße No. 1.

Dameraner Dach-Pappen

in beliebigen Dimensionen zu Fabrikpreisen hat stets auf Lager

R. Herrmann,

Junkerstraße No. 56.

Aeußeren St. Georgedamm No. 26. sind 3 Glasspinde und 1 Sopha zu verkaufen.

Ein Mahagoni-Flügel von schönem Ton und Aeußern steht zum Verkauf Alter Markt 48.

Das mir seit dem Tode meines Mannes des Thierarzt Radtke entbehrlich gewordene Grundstück Sturmstraße 11., beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Das Haus ist vor 12 Jahren neu massiv, 2 Etagen hoch erbaut, enthält 6 heizbare Stuben, gewölbte Keller, und auf dem geräumigen Hofe mit Einfahrt, eine gut eingerichtete Schmiede und Beschlagschauer. Hierauf Reflektirende können das Grundstück jederzeit in Augenschein nehmen.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Henriette Radtke, Wwe.

Spieringstraße No. 5. ist zu Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammern 2c. zu vermiethen.

Fleischerstraße No. 13. ist die Bel-Etage von 3 Zimmer und 1 Kabinet, Küche 2c. zu vermiethen und von Mitte Juli ab oder zu Michaeli zu beziehen. J. J. Wernick.

Die Getreideschüttungen im Dampfschiffspeicher und die Keller unter demselben, die Kammern im Stöhr-Speicher, der kl. Amerikaner nebst Hofraum, auf welchem sich ein wasserreicher Brunnen befindet, sind zu vermiethen durch Arnold du Bois.

Heil. Geiststr. 11. ist eine freundl. Wohnung zu vermiethen. Näh. Inn Mühlend. 29.

Im **Seebad Kahlberg** sind noch Wohnungen zur ersten und zweiten Saison bei **Schmidt's** zu vermiethen.

Das **Heugras** auf dem Gute Neu Terranova wird

Freitag den 25. Juni c. 9 Uhr Vormittags

im Hofe des Gutes, morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Circa 6 Morgen Heugras, in **Schlammsack** sind durch Naethler in **Königsdorf** zu verpachten. Reflektirende wollen sich bis zum 26. d. Mts. daselbst melden.

Da mir von der Königl. Regierung zu Danzig die Erlaubniß ertheilt ist, alle Arten Schiffsgefäße, Bohlendächer und Beischläge zu reparieren, wie auch neue kleine Wasserfahrzeuge, als Handkähne 2c. anzufertigen, so empfehle ich mich Einem Hochgeehrten Publikum hierzu ganz ergebenst, mit dem Bemerken, daß ich bei guter Arbeit billige Preise zu stellen mich bemühen werde.

Michael Pirkovsky,

Große Segelstraße No. 5.

Ein in mittlern Jahren verheiratheter Maschinenbauer, welchem nicht allein der Bau und die Führung von verschiedenen Maschinen und Werken jeder Art bekannt, sondern auch der Kaufmännischen Buch- und Rechnungsführung als der Polnischen und Russ. Sprache mächtig ist, wie entsprechende gute Zeugnisse über die Dauer seiner Praxis vorlegen kann, sucht in einer Fabrik oder einer Anlage, welche durch Maschinen betrieben wird, oder in einer ähnlichen Branche unter soliden Bedingungen hier oder auswärtig als Werkführer ein Engagement. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen für ein auswärtiges Ladengeschäft kann sich melden

Kurze Heilige Geiststraße No. 23.

Ein anständiges Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, das längere Zeit als Gesellschafterin, wie auch in der Wirthschaft behilflich gewesen ist, sucht von gleich eine ähnliche Stelle.

Nähere Auskunft Mauerstraße No. 22.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 50 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 23. Juni 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Herren:
Stadtrath Baumgart (Kalkscheunstraße 16.)
und Kaufmann Schemionek
(Am Königsbergerthor 2.)
sind zu Schiedsmännern für resp. den 3. und 8. Bezirk erwählt resp. wiedererwählt und von dem Königlichen Appellations-Gerichte zu Marienwerder bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 19. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Kupferschmiede-Meisters Herrn Linker ist Herr Maler-Meister Stamm (Heil. Geiststraße No. 8.) zum Bezirks-Vorsteher des 4. Stadt-Bezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 §. 1. werden die im Polizeibezirk hiesiger Stadt in Arbeit stehenden **Sattlergesellen**, welche wegen ihrer geringen Anzahl keine besondere Kranken- und Sterbekasse bilden können, der hieselbst bestehenden Allg. Gesellen-Kranken- u. Sterbekasse zugewiesen. Sämmtliche Herren Arbeitsgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom $\frac{\text{30. April}}{\text{24. Mai}}$ 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. l. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rendanten der Allgemeinen Gesellen-Kranken-Kasse, Herrn Damus, (im Rathhaus-Local) herbeizuführen, widrigenfalls die Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im §. 6. des Orts-Statuts vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 angedrohte Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgem. Gesellen-Kranken-Kasse kann bei dem Herrn Rendanten Damus in Empfang genommen werden.

Elbing, den 11. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Heugras** auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen

1) auf dem **Herrenpfeil Donnerstag den 24. Juni c. 11 Uhr Vormittags in dem Weideverwalterhause daselbst,**
2) auf dem **Bürgerpfeil Freitag den 25. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Weideverwalterhause daselbst,**
3) auf der **Wansau Sonnabend den 26. Juni c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause,**
4) auf dem **Altstädtischen Roßgarten Sonnabend den 26. Juni c. 11 1/2 Uhr Vormittags zu Rathhause,**

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Mühlen-Besitzers Robert Wille zu Reimannsfelde hat der Kaufmann Rudolph Maas zu Elbing nachträglich eine Forderung von 300 Thl. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 26. Juni 1858 Vormittags 9 1/2 Uhr

vor dem Konkurs-Kommissar Herrn Assessor Busenitz im Gerichts-Gebäude hierselbst anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Elbing, den 14. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
den 28. März 1858.

Das zur Heinrich Lebbäus'schen Concurs-Masse gehörige, aus 2 Stallgebäuden nebst Gartenland bestehende, zu Elbing in der Vorstadt Grubenhagen sub Nummer 1. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, von dem das Wohnhaus abgebrannt ist, dessen Gebäude 320 Thlr. und das Land auf 306 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe abgeschätzt sind, soll

am 21. Juli 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chausseeen des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1859 sind

1) auf der Berlin-Königsberger Straße
gegen Königsdorff circa 40 Schachtruthen
" Lecklau " 70 "
" Aschbuden " 130 "
" Wesseln " 220 "
und 2) auf der Elbing-Osteroder Straße
gegen Güldenboden ca. 300 Schachtruthen

Steine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getheilt den Mindestfordernden übertragen werden soll.

Es ist hiezu auf

Sonnabend, den 26. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten ein Submissionstermin anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Angabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtiget wird, enthalten, so wie versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte zur Stein-Lieferung" versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Der Kreisbaumeister.
(gez.) Koenigk.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der ersten Pachtrate hiermit erinnert.

Elbing, den 22. Juni 1858.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Das zur Mühlenbesitzer Willschen Konkurs-Masse gehörige Mobiliar, bestehend in Möbeln, Wäsche, Betten, Haus- und Küchengeräthe, soll in termino

den 29. Juni c. von 10 Uhr Vormittags ab

im Mühlengrundstück zu Reimannsfelde öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 12. Juni 1858.

Schlemm, Justiz-Rath,
als Vertreter der Willschen Concurs-Masse.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- u Brenn-Hölzern haben wir für das Reichsgräfliche Forst-Revier Finckenstein pro Wirthschafts-Jahr 1859 für die Forstbeläufe Grünhoff, Vogtenthal, Baadeln, Finckenstein Michlau und Gr. Liebnau

am 20. Juli, 17. August und 14. September c. von Vormittags 10 Uhr ab im Kruge hierselbst

Holzverkaufs-Termine anberaumt.

Die Holzverkaufs-Bedingungen, sowie die Holz-Quantitäten werden in den Licitations-Terminen speziell bekannt gemacht werden.

Finckenstein, den 18. Juni 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt

empfehle ich zur Uebernahme von
Versicherungen gegen Feuersgefahr,
do. Seegefahr,
do. " Stromgefahr.
Transportversicherungen per Eisenbahn oder Frachtwagen
zu den billigsten Prämien und liberalen Bedingungen. —

Arnold du Bois,
Agent der Thuringia.

Verschiedene **Weißzeuge, Tülls** und **Spitzen, schlesische Leinen** zu Hälschen 2c., eingelieferte **Stickereien, Schürzen, Futterzeuge** u. v. A. empfehlen

J. H. Schultz & Co.,
Lange Hinterstraße No. 12.

Rohr zu **Steifröcken** erhielt und empfiehlt **J. F. Kaje.**

Das
Magazin für Wirthschafts-Geräthe
von
A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.,
empfiehlt sein vollständig assortirtes **Porzellan-, Steingut-, Glas-** und **Galanterie-Waaren-Lager.**

Außerdem **Reise-Koffer, Reisetaschen, Damentaschen, Korbstühle, Markt-Körbe** und eine große Auswahl **Tischmesser, Theebretter, eisen verzinnter** u. **gußeiserner Kochgeschirre,** sowie anderer **Wirthschafts-Geräthe.**

In der Petzold'schen Weinhandlung
werden, um zu räumen, von jetzt ab, bei Zurückgabe der Flasche
St. Julien a 12 Sgr.,
alter Portwein a 15 Sgr.,
feiner alter Portwein a 18 Sgr.,
Rüdesheimer Berg a 15 Sgr.,
Marcobrunner Auslese a 25 Sgr.,
verkauft, und sind auch noch alle anderen Sorten Weine vorräthig

Mein Lager
alter Bremer, Hamburger u. import. Havanna-Cigarren
empfehle ich bestens
R Kreutzberger.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm,***
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger***

empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst eine

Lithographische Anstalt,

Spieringsstraße No. 22.,

etablirt habe. Indem ich mein Unternehmen zur geneigten Beachtung empfehle, versichere ich: jeden mir ertheilten Auftrag auf's Beste auszuführen, auch werde ich stets bemüht sein, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen aller mich Beehrenden zu gewinnen und zu bewahren.

Elbing, Juni 1858.

C. Kleinfeld.

Ihre reichhaltigen Vorräthe von

Porzellanen

aller Gattungen, darunter **Ausschuß-Porzellane**, empfiehlt die

Porzellan-Niederlage
von F. Ad. Schumann,
Lange Hinterstraße No. 25.

Mein Lager **ächter Havanna-, Hamburger u. Bremer Cigarren** in gut abgelagerter Waare, von 45 Thl. bis zu 10 Thl. empfehle ich, um damit zu räumen, zu billigen Preisen.

Carl A. Frentzel,
Lg. Hl. Geiststr. 54.

Verschiedene neue Wagen

stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler.

Gleichzeitig empfehle ich **engl. Sättel, Reitzeuge, Damen-Sättel, Pferdegeschirre, Reisekoffer,** sowie versch. **Reise-Effekten** zur gütigen Beachtung.

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Verschiedene neue Wagen stehen zum Verkauf. Lange Hinterstraße No. 11. bei

C. Findeisen.

Pferdegeschirr,

Reitzeuge, Reisekoffer u. s. w. in Auswahl empfiehlt

C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Ein neues Kariol, ein Gesundheitswagen auf Druckfedern und ein Arbeitswagen stehen zum Verkauf Herrnstraße No. 10. bei

G. Kirstein, Schmiede-Meister.

Ein Spazierboot (Gondel) nebst Zubehör ist zu verkaufen Spieringsstraße 22.

Kendzior.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle.

A. Holdstein, Lange Hinterstr. ✉.

Von den als praktisch anerkannten **Waschmaschinen** sind wieder zu verschiedenen Größen vorräthig und werden auch stets billig ausgeliehen bei

Aug. Dahms, Klempnermeister,
Brückstraße No. 25.

Mahagoni Flügelfortepianos empfiehlt

C. B. Reich.

Gute rothe Ziegel und Luftziegel sind in der Neuhöfer Ziegelei zu haben.

Proben liegen bei Herrn Schuhmachermeister Neuss in Elbing, kurze Hinterstraße No. 21.

Beste Blumenkohl-Pflanzen à Schock 2½ Sgr., frischen Stoppelrüben-Saamen, blühende Blumen in Töpfen und Bouquette sind jederzeit billigst zu haben bei **Bukowski & Doering,**
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Eine Kuh die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf bei Jacob Fröse in **Wengeln.**

Mein Haus Sonnenstraße 8. mit Stall und Garten, in welchem zur Zeit ein kleines Victualien Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens zu verkaufen.

Lehrer Krösel,
Schottlandstr. No. 1.

Zum 1sten Oktober ist bei mir die obere Wohngelegenheit, bestehend aus drei Zimmern, Sparherdküche mit Speise-Kammer, Boden und Kellergelaß, zu vermiethen.

Weyrowitz,
alter Markt No. 38.

Zwei neu decorirte Zimmer, mit auch ohne Möbel, im letztern Falle mit Küche, Speisekammer, Boden ꝛc., sind sofort zu vermiethen. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Leichnamstraße No. 10. B. ist eine Stube vom 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Eine Scheune ist von jetzt ab zu vermiethen Angerstraße No. 4.

Ca. 8 pr. Morgen Wiesen sind zu vermiethen bei J. F. Rogge,
Kurze Hinterstraße No. 17.

Nach Kahlberg

Morgen Donnerstag " 24. Juni,
Sonnabend " 26.
Sonntag " 27. "
Dienstag " 29. "
immer Nachmittag 2 Uhr.

Roth. und weiß. Klee kauft

H. Harms,
im Dampfschiff.

Diejenigen **Herren Besitzer,** welche den **Verkauf** ihrer **Güter** beabsichtigen, bitte ich, die desfallsigen **Aufträge** mir zu ertheilen, da ich mit **Kaufliebhabern** in Unterhandlung stehe.

Elbing. **H. Grabowsky.**

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten.

F. R. Biegler,
Sattler und Wagenbauer.

Ein anständiges, gesittetes Mädchen, welches schon in einigen Wein-Geschäften und Restauration gewesen ist, und die besten Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, wünscht baldigst in ein ähnliches Geschäft placirt zu werden, womöglich auswärts.

Das Nähere darüber wird die Redaction dieses Blattes ertheilen.

Ein **anständiges Mädchen,** welches schon als **Wirthin** conditionirt hat, wünscht wieder placirt zu werden. ***Helms,***
Junkerstr. No. 29.

Eine **Beiwohnerin** wird gewünscht. Zu erfragen Junkerstraße No. 30.

2000 Thlr. — 2500 Thlr. werden auf ein Niederung'sches Grundstück **zur ersten Stelle** und gegen überwiegende hypothekarische Sicherheit gesucht.

Näheres Wasserstraße No. 41.

---

10 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir zu dem in den letzten Tagen gestohlenen lichtbraunen Wallach, 8 Jahr alt, 5′ 3″ groß, im Vorderfuß eine kleine Hornklafte, beiden Hinterfüßen ein leichter Auswuchs, dem Ansehn als Ueberbein, verhilft.

Einlage, den 19. Juni 1858.

S. Zölls.

Weingarten.
Heute zum Johannisfeste
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 51. — 26. Juni 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Den 27. Juni 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 208.
Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Vierzehntes Jahresfest des Preußischen Gustav-Adolph-Hauptvereins.
Dienstag, den 29. Juni Abends 5 Uhr:
Herr Superintendent Eggert.
Mittwoch, den 30. Juni Morgens 9 Uhr:
Herr Konsistorialrath Liedtke aus Marienwerder.

Heil. Geist-Kirche.
Wegen Amtsreise kein Gottesdienst.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Programm

zu der am 29. und 30. Juni in Elbing stattfindenden 14. Hauptversammlung des Hauptvereins der Provinz Preußen für die evangel. Gustav-Adolph-Stiftung.

Dienstag, den 29. Juni: Abends 5 Uhr: Einleitender Gottesdienst in der St. Marien-Kirche. Predigt: Herr Superintendent Eggert.

Abends 7 Uhr: Vorberathende Versammlung im Saale des Gemeindehauses, Alter Markt No. 11.

Mittwoch, den 30. Juni: Morgens 9 Uhr: Hauptgottesdienst in der St. Marien-Kirche. Predigt: Herr Konsistorialrath Liedke aus Marienwerder. Jahresbericht: Herr Prediger Voigdt aus Königsberg.

11½ Uhr: Hauptversammlung in der Heil. 3 Königen-Kirche.

Mit Hinweisung auf vorstehendes Programm laden wir die evangelischen Bewohner Elbings und des Elbinger Kreises zur zahlreichen Theilnahme an dem bevorstehenden Feste hiedurch ein. Wir bemerken hiebei, daß auch die eigentliche beschlußfassende Versammlung in der hl. 3 Königen-Kirche für Jedermann zugänglich ist. Am Schluß des Gottesdienstes wird jedesmal eine Kollekte für die Zwecke der Gust.-Ad.-Stiftung gehalten werden.

Diejenigen, welche dem Vereine noch beitreten wollen, werden gebeten, bei dem unterzeichneten Vorstande und die Vereinsmitglieder, welche an dem Mittagsmahl in der Loge am 30. h. (Preis des Couverts 1 Thlr.) sich betheiligen wollen, bei dem Kastellan der Loge Preuß bis spätestens am 27. Mittags sich zu melden.

Elbing, den 22. Juni 1858.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der evangl. Gustav-Adolph-Stiftung.

Der oberländische Kanal.

(Mittheilungen eines Reisenden.)

I.

Geehrter Herr! Als ich neulich das Vergnügen hatte, Sie bei unserm Freunde G. zu sprechen, verlangten Sie eine kurze Schilderung meiner mehrjährigen Reise und einen Vergleich der landwirthschaftlichen Zustände unseres Vaterlandes mit denjenigen Ländern, welche ich vorzugsweise in landwirthschaftlicher Beziehung durchstreift, welche ich im Hochgenusse des Reisens nicht durchflogen, sondern gründlich kennen gelernt habe, d. h. Land und Volk im Einzelnen gründlich beobachtet hatte.

Diese Schilderung ist für ein Tageblatt, so geschätzt es auch immer ist, zu umfangreich, wenn auch nicht zu inhaltreich, — daher lassen Sie mich meiner Ansicht folgen und Ihnen das Werk schildern, das Sie und die Provinz lebhaft interessiren muß, ich meine hiemit

den oberländischen Kanal,

den ich in Folge einer sehr übereilten und höchst charakteristischen Bemerkung eines Mitreisenden genauer kennen zu lernen die größte Veranlassung hatte.

Wenn man einige Jahre hindurch die schönen Landstriche Englands, Schottlands und Amerika's im Norden und Süden durchreist und einen Theil von Frankreich ꝛc. gründlich durchzogen (ich ging viel zu Fuß) und seine besondere Aufmerksamkeit auf Landwirthschaft und Industrie gerichtet hat; dann ist man wohl einiger Maaßen befähigt, einen Vergleich zwischen den Werken des Auslandes und der Heimath anzustellen und die Provinz glücklich zu schätzen, wo so viel geschehen, als im Preußischen Oberlande. — —

Auf einer Reise von Elbing in die Gegend von Neidenburg zu meinen Verwandten begriffen, passirte ich, mit der Bahn bis Güldenboden gelangt, die Orte Pr. Holland, Maldeuten, Liebemühl, Osterode, Hohenstein ꝛc.

Als ich Pr. Holland hinter mir hatte und die Dörfer Grünhagen und Mahrau passirt waren, fing einer der Mitreisenden im Postwagen folgendes Gespräch an:

„Es ist doch merkwürdig, daß in einem Staate wie Preußen, dessen Finanzverwaltung im In- und Auslande gepriesen wird, so unbegreifliche Mißgriffe vorkommen können."

Was verstehen Sie hierunter, sagte Herr v. B., ein Mitreisender und Gutsbesitzer der Gegend.

„Nun, ich meine das Project und die Ausführung des Elbing-oberländischen Kanals. — Noch nie sind größere Summen vergeudet, noch nie ein unhaltbareres Project aufgestellt als dieses oberländische Kanalproject."

Was Sie sagen, — fing ein alter weißköpfiger Herr an, das ist ja höchst interessant, was Sie da sagen, Sie scheinen das Project genau zu kennen.

„Ja, allerdings, ich kenne es sehr genau, denn ich fahre diese Straße schon seit 12 Jahren."

J, das ist wahr! Seit 12 Jahren! Nun dann kennen Sie die Gegend sehr genau und wie Sie zu sagen belieben, auch das Project.

„Allerdings, auch das Project, und wenn Sie es verlangen, so werde ich in aller Kürze, denn wir kommen gleich an den vielgenannten Kanal, auch das Project in dem wichtigsten Punkte erläutern. Es wird Ihnen bekannt sein, daß ein Kanal ohne Wasser ein lächerliches Ding ist, und das ist dieser Kanal und das ist der Grund, weshalb ich mich wundere, wie in unserem Staate so etwas vorkommen kann. Als ich vor 12, vor 9 und auch noch vor 6 Jahren hier reiste, — der Erzähler zeigte mit der Linken aus dem Postwagen nach Süden, nach dem Kanal, den wir jetzt als eine weiße Linie erblickten, — sah ich hier nichts als Wasser, — und jetzt — sehen Sie, meine Herren — nichts als Morast; das Wasser ist weg und der Kanal ist noch nicht beendiget."

Verzeihen Sie, sagte Hr. v. B., ich kenne die Gegend und das Kanalproject auch und zwar etwas nahe, denn meine Güter liegen hier an der großen Wasser-Straße; das Verschwinden des Wassers soll ja ein Glanzpunkt des Kanalprojects sein.

„Soll sein! sehr treffend; soll sein, so sagen Sie geehrter Herr, der Sie auch dem Ausspruche des Baumeisters des Kanals, des Bau-Rath Steenke, folgen. — Da thun Sie sehr Unrecht!"

Ich bitte, Unrecht? ich glaube Recht, denn wer sollte das Project wohl näher und gründlicher in allen Details kennen als Hr. Steenke, der dasselbe vom Anfange an bearbeitet und es in einer selten vollkommenen Weise aufgestellt hat.

„Das sagen Sie und der Baumeister des Kanals, aber das Sehen — geht vor dem Sagen. Früher Wasser, — jetzt Morast!" —

Nun das soll ja aber die Absicht des Baumeisters gewesen sein. —

„Absicht? Je nun, das sagt der Baumeister. Nachdem nun alles Wasser weg, der schöne See hier am Hoffnungskruge verschwunden und er (der Baumeister) den Skandal sieht, — sagt er — das ist seine Absicht gewesen."

Verzeihen Sie, das ist in der That ein Glanzpunkt des oberländischen Kanals, der eine Länge von circa 17 Meilen in der höchsten Haltung hat, wie kein Kanal der Welt, und dieses gewonnen ist, ohne das man eine Schiffsschleuse passirt.

Dieses Verhältniß soll auf keinem Kanale der Welt vorkommen und ist das der Kardinalpunkt des Kanals. —

„Das ist wahr — Sie scheinen die Sache, als hier in der Gegend heimisch, gründlich zu kennen und es wird mir interessant sein, von Ihnen gründlichen Aufschluß zu erhalten."

Sie reisen seit 12 Jahren mein Herr, und urtheilen mit großer Zuversicht über Dinge, die doch eine gründlichere Kenntniß voraussetzen, als Sie zu besitzen scheinen, und bei dem Reisen in kaufmännischen Geschäften kennen zu lernen Gelegenheit haben. So geht es aber oft in der Welt; über Politik und Bauwerke raisonnirt jeder Hansnarr, daher der Baumeister des Regierungs-Gebäudes in Gumbinnen dereinst sehr klug that, als er eines Tages an den Bauzaun mit deutlicher Schrift den alten deutschen Spruch angeschrieben hatte:

Wer da bauet an den Straßen
Muß die Narren reden lassen.

— Mitlerweile waren wir in Maldeuten angelangt. Ein schönes Post- und tüchtiges Gasthaus. — Der Musje Naseweiß hatte sich sofort entfernt. Ich hörte von Hrn. v. B., daß hier in der Nähe das Dienstetablissement Zoelp, der Wohnsitz des Baumeisters des Kanals läge, und bei der Wichtigkeit, die ein so großartiges vaterländisches Werk für jeden Patrioten und besonders für einen Landmann haben muß, beschloß ich sofort, meine Weiterreise aufzugeben, vorläufig einen Tag hier zu bleiben und den Baurath Steenke zu besuchen.

Als ich mich meinen Reisegefährten empfohlen und den Weg nach Zoelp antreten wollte, rief der Wirth des Hotels, der meine Absicht kannte, leise mir zu: da kommt der Baurath.

Ich trat wenige Schritte vor und redete den Mann an, über den ich eben so grell urtheilen gehört und der keinen rechten Vertheidiger gehabt hatte. —

Baurath St. ist ein Mann in den ersten Fünfzigern, und man hört sehr bald den Mann, der für seine Schöpfung glüht, der nur für seinen Bau lebt. Das ist das Wahre!

Als ich mich vorgestellt und meine Wünsche vorgetragen, hörte ich die freundlichste Einladung ihn zu begleiten und nach Zoelp zu kommen.

Die Sonne war im Untergehen, wir hatten

die herrliche Allee von Kastanien und Linden verlassen und links einen Fußsteg eingeschlagen, als ein reizendes Bild vor meinen Augen sich entwickelte. Links tief unten sah ich den Kanal, vor mir das freundliche in Baumgruppen versenkte einfach gethürmte Zoelp. Ueber ihm auf dahinter liegender Höhe eine Windmühle und rechts einen von Buchenwaldungen bekränzten See im herrlichsten Blau.

Nach etwa acht Minuten waren wir in Zoelp. Eine freundliche, sehr schön gelegene Wohnung hat Herr Steenke sich hier erbaut und ist dem von Sorgen vielfacher Art heimgesuchten Manne wohl sehr nöthig. Wer weiß, ob ihm das hohe Verdienst, das er sich um die Gegend erwirbt, jemals zuerkannt werden wird.

Morgen mehr! —

(Fortsetzung folgt.)

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 16. und 17. Juni.

Schluß

in der Anklagesache wider Kuschel und Compl.

IV. Nachdem die Wittwe Würfel eine Zeit lang im Gerichtsgefängniß zu Marienburg zugebracht, wurde dort der bereits mehrfach bestrafte Arbeiter Franz Mielke eingeliefert. Als die Würfel ihn zufällig gesehen, erklärte sie, dies sei derjenige junge Mensch, welchen sie mit Schidlowski, Schittkowski, Scepanski und Eduard zusammen in den Dirschauer Campen getroffen. Dies wurde bald durch Schittkowski bestätigt, der jetzt ein Geständniß ablegte, welches in allen wesentlichen Punkten mit den bisherigen Ermittelungen übereinstimmt. Er will am Sonntag den 26. Oktober 1856 mit einer gewissen Minna, deren Zunamen ihm unbekannt, nach Dirschau gekommen sein, dort auf der Brücke sei ihm der von früher her bekannte David Schidlowski begegnet, welcher ihn aufgefordert, mitzukommen, um Getreide zu stehlen. Sie seien darauf erst nach Dirschau und nach einer Weile in die dortigen Weichselkampen gegangen, wo sie einen gewissen Erdmann oder Eduard Kuschel aus Danzig mit einer Frau Namens Eva und einem kleinen Jungen, so wie einen gewissen Franz Schittkiewitz, ebenfalls mit einer Frau, getroffen hätten. Dieser, wahrscheinlich der als Franz Szydeck bezeichnete, hätte sich schon am Sonntag von ihnen entfernt, die übrigen wären bis Montag geblieben, wo noch Sczepanski mit der Wittwe Skonitzki und ihren beiden Töchtern und Franz Mielke zu ihnen gestoßen wären. Schidlowski habe hierauf erzählt, daß bei seinem früheren Dienstherrn in Altmünsterberg viel Geld sei und daß dies gut zu kriegen wäre, da er dort wohl Bescheid wisse. In Folge dessen wurde der Diebstahl verabredet; Kuschel hat ein Terzerol, welches er am Tage zuvor in Dirschau gekauft, bei sich gehabt. Darauf haben sich Alle, Schidlowski, Sczepanski, Mielke, Kuschel und Schittkowski, in Begleitung der Frauenzimmer, nach Altmünsterberg auf den Weg gemacht; von Letzteren ist die Wittwe Skonitzka mit ihren Töchtern in Altweichsel, die übrigen in Gnojau zurückgeblieben. Die Männer sind quer über das Feld nach dem Hoockschen Gehöft gegangen. Dort will Schittkowski mit Schidlowski am Zaune stehen geblieben sein, während die drei Anderen ausgetreten wären und mit Stöcken oder mit den Ellbogen das Fenster eingeschlagen hätten und in die Stube gedrungen wären. Hierauf hätte er, Schittkowski, einen Schuß gehört und sich nun aus Angst entfernen wollen, Schidlowski aber, der an das Fenster geeilt, hätte ihm zugerufen: „sie kommen schon und bringen mit," was denn auch bald geschehen, namentlich hätte Sczepanski ein großes Pack Kleidungsstücke gehabt. Diese so wie das mitgebrachte Geld wurde später unter Alle vertheilt. – Kurz darauf hat auch der Angekl. Mielke ein Geständniß abgelegt, welches mit dem des Schittkowski im Wesentlichen übereinstimmt. Nach diesem sind alle fünf Theilnehmer an das Haus getreten, so auch Schittkowski; Kuschel war, nachdem er von außen durch das Fenster gestoßen, durch dasselbe mit Sczepanski in die Stube gestiegen und Schidlowski habe ihn, den Mielke, mit Gewalt durch's Fenster hineingeschoben, wo nachher Kuschel geschossen habe. — Der Angekl. Schidlowski hat einem Mitgefangenen Renk ebenfalls seine Betheiligung an dem Raube, unter Benennung der vier Angekl. als Mitbetheiligte, eingestanden. Auch die Begleiterin des Schittkowski, 2c. Dameck, hat den Vorgang in wesentlicher Uebereinstimmung mit den Geständnissen der einzelnen Angekl. erzählt. Unter den Männern war nach ihrem Zeugniß einer, der bei Hoock als Knecht gedient, einer sei Franz genannt worden und einer seines Dialekts wegen von den Uebrigen als „Danziger Bowke" bezeichnet; dieser sei der Liebhaber der Eva gewesen, welche ihm in Dirschau ein Terzerol gekauft, und dies habe er beim Aufbruche zur Ausführung des Raubes geladen mitgenommen. Einige Zeit darauf habe sie ihren Bräutigam wiedergetroffen, welcher ihr die Ausführung des Raubes erzählt, mit dem Hinzufügen, daß er selbst mit in die Stube gedrungen sei und daß der Danziger Bowke sein Pistol auf Hoock abgefeuert habe.

V. Endlich ist es auch gelungen, den lange vergeblich steckbrieflich verfolgten Angekl. Erdmann Kuschel, in Königsberg unter einem falschen Namen zu ergreifen. Er leugnet zwar beharrlich seine Theilnahme an dem Raube, allein er ist mit Bestimmtheit von den Mitangekl. Schittkowski, Miehlke und von der Wittwe Würfel als der früher von ihnen als Eduard, Bräutigam der Eva, bezeichnete und als derjenige, welcher den Hofbesitzer Hoock erschossen, wiedererkannt worden. Seine eigenen Angaben in Betreff der Zeit kurz vor dem Raube machen ihn nur um so verdächtiger. Dazu kommt, daß schon vor Kuschel's Ergreifung der wegen Diebstahls in Tiegenhof verhaftete Korbflechter Krakau von freien Stücken angegeben hat: Er sei nach Michaeli 1857 mit dem ihm wohl bekannten Erdmann Kuschel zusammen im Wirthshause zu Schönau gewesen; dort habe er zufällig die Steckbriefe im Amtsblatt durchgelesen, dabei auch den hinter Kuschel erlassenen gefunden und ihn seinem Begleiter vorgehalten; dieser habe Anfangs die That geleugnet, hätte aber geeilt aus der Stube zu kommen und hätte ihm draußen erzählt, daß er mit Mielke und einem Knecht des 2c. Hoock zu Altmünsterberg zusammengetroffen, daß er sich auf des letztern Vorschlag, den Hoock zu berauben, ein Terzerol gekauft, um damit den Hofhund zu tödten, daß sie sich dann noch mit zwei Anderen vereinigt hätten und nach Altmünsterberg gegangen seien. Dort haben sie im Hoockschen Wohnhause Fenster erbrochen, seien eingestiegen, und er, Kuschel, habe den Hoock, welcher eben aus dem Bett steigen wollte, erschossen und dann noch auf dessen Ehefrau, die auf ihn losgekommen, zwei Male blind geschossen. Darauf hätten sie das Geld geraubt und sich damit entfernt; die anderen drei hätten inzwischen draußen Wache gehalten.

Die Verhandlung der Sache währte zwei Tage; der Zuhörerraum war namentlich am letzten Tage überfüllt. — Die Angekl. Mielke und Schittkowski, von denen ersterer 20 Jahre alt und 4 Mal, letzterer 36 Jahre alt und 4 Mal wegen Diebstahls bestraft ist, zuletzt im Jahre 1856 mit 6 Jahre Zuchthaus, wiederholten heute ihr bereits in der Voruntersuchung abgegebenes Geständniß, wonach sie an dem Raube Theil genommen haben. Beide erklärten jedoch, zu dieser Theilnahme gezwungen zu sein. — Kuschel, 22 Jahre alt, bereits 5 Mal bestraft, dessen Aeußeres keinen unangenehmen Eindruck macht, ferner Schidlowski, 40 Jahre alt und nicht weniger als 8 Mal wegen Diebstahls bestraft, zuletzt im Jahre 1856 mit 7 Jahren Zuchthaus, sowie Scepanski, der 28 Jahre alt sein will und dessen persönliche Verhältnisse nicht festzustellen waren, da sämmtliche von ihm hierüber gemachten Angaben sich als unwahr erwiesen haben, machten auch heute die frühern Angaben und leugneten auf die frechste Weise trotz der vielen sie belastenden Indicien, an dem Raube Theil genommen zu haben, ja bestritten sogar, sich gegenseitig zu kennen. Die Antworten des Kuschel zeigten von vorheriger Ueberlegung, offenbar um sich nicht in Widersprüche zu verwickeln; sie waren kurz und bestimmt. Nachdem selbst Mielke und Schittkowski den andern drei Angekl. den ganzen Vorfall haarklein wiederholt vorgehalten hatten, antworteten sie, nichts davon zu wissen. —

Das Resultat der Beweisaufnahme war für die Angekl. höchst ungünstig und es war kein anderer Ausgang des Prozesses, als der erfolgte, zu erwarten. — Herr Kreisphysikus Dr. Wilczewski aus Marienburg wiederholte in einem klaren und umfassenden Vortrage sein bereits in der Voruntersuchung abgegebenes Gutachten, wonach der Tod des Hoock einzig und allein Folge der vorgefundenen Brustverletzungen gewesen ist, erklärte ferner, daß die Verletzungen durch einen Schuß aus einem mit grobem Schrot geladenen Schießgewehr hervorgebracht seien, das in geringer Entfernung auf den Verstorbenen abgefeuert worden, wahrscheinlich einem Terzerole. — Selbst der Angekl. Kuschel fühlte unter dem Drucke der sich gegen ihn häufenden Belastungsmomente, daß sein Leugnen ihm nichts nützen werde. Nachdem er von Würfel und Krakau recognoscirt worden, und nachdem auch sein letzter Rettungsversuch nämlich der einige Tage vor der Sitzung angetretene Alibi-Beweis, vollständig mißlungen war, trat Kuschel vor und erklärte, ein Geständniß ablegen zu wollen, da er einsehe, daß ihm Alles nichts helfen werde und die andern Angekl. die Hauptschuld von sich abzuwälzen suchen und ihn derselben bezüchtigen. Er erzählte den Hergang des Vorfalls mit dem Geständniß des Mielke und Schittkowski fast übereinstimmend; er gab zu, daß ihm das vorgezeigte Terzerol, das bei Hoock scharf geladen gefunden, gehöre, daß er in den Kampen Probeschüsse gethan und daß er es auf dem Raubzuge zu Hoock geladen bei sich geführt habe, um wie er erklärte, sich zu wehren. Am Hause angelangt, will er das Terzerol dem Mielke zum Halten gegeben haben, um das Fenster auszuheben, nachdem dieses geschehen, habe Mielke den Schuß auf Hoock abgefeuert. In der Stube will er von einer Person einen Hieb mit einem Stock erhalten und darauf nach diesem mit dem inzwischen wieder geladenen Terzerol geschossen haben, dieser Schuß sei jedoch blind gewesen. Mielke bestritt diese Anschuldigung. Diese letztere Angabe des Kuschel, daß Mielke den Hoock erschossen, verdient wenig Glauben, da ihm sehr wohl bekannt sein mußte, was seiner harret, falls er die Tödtung des Hoock zusteht. Selbst bei seinem Geständnisse ist er nebenbei mit Lügen aufgetreten, die von der noch anwesenden Ww. Hoock widerlegt wurden. Wenngleich Würfel erst 9 Jahre alt und Krakau wegen Diebstahls eine Zuchtshausstrafe verbüßt, so wird doch nach dem Eindruck, den Beide bei der mündlichen Verhandlung gemacht, Niemand an deren Glaubwürdigkeit zweifeln. Krakau wollte Anfangs sich auf den Vorgang nicht entsinnen, wiederholte jedoch als ihm seine frühere Aussage vorgelesen wurde, sein früheres Zeugniß, wonach Kuschel ihm mitgetheilt, daß er den Hoock erschossen habe.

Auf die Frage des Präsidenten, warum er mit der Wahrheit zurückgehalten, erklärte Krakau: „ich habe mit meinem Gewissen genug zu thun und will nicht noch Anderen schaden." Kuschel blieb dabei, dem Krakau dies Zugeständniß nicht gemacht zu haben. Obgleich sich auch gegen Sczepanski und Schidlowski sämmtliche von der Anklage aufgestellten Belastungsmomente bestätigt hatten, blieben sie dennoch bei ihrem Leugnen. — Nachdem die Beweisaufnahme erfolgt war, beleuchtete der Staatsanwalt die stattgehabte Verhandlung in ausführlichem Plaidoyer, stellte ein bis in den geringsten Nebenumstand getreues Bild des Thatbestandes dar und hob sämmtliche die Angekl. belastenden Indicien hervor mit dem Antrage, das „Schuldig" auszusprechen. Er führte namentlich aus, daß man aus den Umständen den Schluß ziehen müsse, daß Kuschel den Vorsatz gehabt, den Hoock zu tödten. Die Situation, in der der Schuß erfolgt ist, zeige deutlich, daß er nicht blos auf's Gerathewohl in die Stube hineingefeuert ist; die vereh. Hoock befand sich damals noch mit Licht in der Stube; Hoock selbst trat zum Fenster; Kuschel hat, als er schoß, das Innere der hellen Stube übersehen können und so auch den Hoock deutlich sehen müssen. Ob Kuschel eine bestimmte Absicht hatte, den Hoock unter allen Umständen zu tödten, oder ob er es blos darauf ankommen lassen wollte, ob sein Schuß diesen Erfolg hätte oder eine Verwundung herbeiführe, bleibe sich übrigens gleich; ersteres sei bei der Nähe des Schusses, bei dem getroffenen Körpertheil und deswegen am Wahrscheinlichsten, weil man annehmen könne, daß er nicht blos das augenblickliche Hinderniß des Raubes beseitigen, sondern zugleich einer künftigen Wiedererkennung vorbeugen wollte. Unter allen Umständen mußte Kuschel wissen, daß der wahrscheinliche Erfolg des Schusses der Tod sein würde. — Der Vertheidiger des Kuschel beschränkte sich bei dessen Geständniß nur darauf, auszuführen, daß er den Hoock nicht getödtet habe und daß für diese Annahme der Beweis fehle, vermochte jedoch die feststehende Ueberzeugung nicht zu erschüttern. In Betreff des Schidlowski und Sczepanski wurde das Nichtschuldig beantragt. Mielke und Schittkowski hatten behauptet, zur Theilnahme an dem Raube durch Drohungen gezwungen worden zu sein; deren Vertheidiger versuchten diese Angaben unter Beweis zu stellen und beantragten, dieserhalb eine Frage zu stellen und diese mit „Ja" zu beantworten. Nachdem der Präsident das Sachverhältniß in einem längeren klaren und scharfen Vortrage nochmals mitgetheilt, wurden den Geschworenen die Fragen des Inhalts gestellt:

1. haben die fünf Angeklagten nach gemeinschaftlicher Verabredung mit Gewalt gegen eine Person, dem Besitzer Hoock und dessen Familienmitgliedern Geld und verschiedene bewegliche Sachen entwendet, und zwar
   a. indem einer oder mehrere der Räuber Waffen bei sich geführt,
   b. bei dem Raube der Tod des 2c Hoock durch Körperverletzung verursacht worden;
2. hat Kuschel bei Unternehmung dieses Verbrechens, um ein der Ausführung desselben entgegentretendes Hinderniß zu beseitigen, den 2c. Hoock durch einen Schuß getödtet;
3. war bei dem Raube bei Mielke und Schittkowski die freie Willensbestimmung durch Gewalt oder Drohungen ausgeschlossen?

Die Geschworenen beantworteten die beiden ersten Fragen mit „Ja", die dritte mit „Nein" und zwar mit mehr als sieben Stimmen. Der Gerichtshof verhängte über Kuschel die Todesstrafe, über Schidlowski, Schittkowski, Sczepanski und Mielke lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Sitzung am 19. Juni.

19) Angeklagte: **a.** der Hausknecht Martin Granetzki aus Marienburg, wegen wiederholten schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle, **b.** die Schänkerin Emilie Prange von dort, wegen Hehlerei.

Vertheidiger: Auskultator Abramowski.

Der Granetzki, 27 Jahre alt und bereits ein Mal wegen Diebstahls bestraft, diente seit Neujahr v. J. bei dem Bahnhofs-Restauratateur Berkowski zu Marienburg als Hausknecht. B. war mehrere Monate krank und bemerkte, als er Ende März d. J. seinen Weinkeller revidirte, daß er bestohlen worden. Der Verdacht fiel auf Granetzki und gestand dieser polizeilich und später gerichtlich, seinem Brodherrn Cigarren und aus dem Keller, dessen Thür er mittelst des Schlüssels zum Holzstall geöffnet, nach und nach circa 20 Flaschen verschiedene Sorten Wein und drei Flaschen Rum entwendet zu haben, gab auch an, diese gestohlenen Sachen der Prange, welche im Schwarzen Adler diente, theils als Geschenk gebracht, theils mit ihr ausgetrunken zu haben. Heute widerrief Granetzki sein Geständniß und behauptete, auf der Polizei zur Abgabe desselben gezwungen zu sein; eine Ausrede sämmtlicher Diebe. Ebenso blieb die Prange dabei, nicht gewußt zu haben, daß der Wein gestohlen war. Die Beweisaufnahme war für Beide ungünstig. Die Geschworenen sprachen das „Schuldig" aus und der Gerichtshof erkannte gegen Granetzki auf 2 Jahre Zuchthaus, gegen Prange auf 1 Monat Gefängniß.

20) Angeklagte: die Dienstjungen Jacob Hahn, 19 Jahre, und Johann Krüger, 17 Jahre alt, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports.

Vertheidiger: die Auscultatoren Dr. Birkner und Abramowski.

Als am 23. Dezbr. v. J. Abends gegen 9 Uhr der von Königsberg nach Danzig gehende Local-Eisenbahnzug in die Nähe des Bahnhofs Altfelde kam, bemerkte der Locomotivführer und der Zugführer auf dem linken Schienenstrange einen harten Stoß. Der Zug wurde angehalten und man fand an der Locomotive und mehreren Wagen Beschädigungen, doch konnte die Locomotive noch zur Beförderung des Zuges bis Marienburg benutzt werden. Etwa 100 Schritte zurück fanden sich auf den Schwellen der Bahn Bruchstücke von Steinen, welche offenbar von den Rädern der Locomotive oder von dem Druck derselben zermalmt waren; von den Schwellen selbst waren Stücke ausgestoßen, was jedenfalls durch die Steine geschehen war. Noch eine Strecke weiter zurück fand man seitwärts vom Schienenstrange zwei große Grenzsteine, welche augenscheinlich auch auf den Schienen gelegen hatten, von der Locomotive aber fortgeschoben waren. Der Zug hätte leicht aus den Schienen kommen und dadurch ein unberechenbares Unglück entstehen können und scheint dies hauptsächlich nur durch den Umstand verhindert zu sein, daß der Zug sich der Nähe des Bahnhofs wegen bereits langsamer bewegte. — Die Angekl. sind beschuldigt, die Steine auf die Bahn gelegt zu haben. Beide gestehen dies ein, wollen jedoch eine böse Absicht nicht gehabt haben. Krüger will ohne eigenen Zweck

dem Hahn zu Gefallen gehandelt haben, gab aber zu, das Gefährliche ihrer That gekannt zu haben. Hahn will an ein mögliches Unglück nicht gedacht haben, es war ihm augenblicklich nur eingefallen, daß die Steine zerspritzen würden. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus und der Gerichtshof erkannte gegen Jeden auf 2 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 21. und 22. Juni.

21) Wieder sitzt eine ganze Räuberbande mit ihren Anhängseln auf der Anklagebank: **a.** der Einsaßensohn Franz Gruen aus Altmark, wegen Raubes mit Waffen und wiederholten schweren Diebstahls, **b.** der Jäger Joseph Bruchwald aus Pestlin, wegen Raubes mit Waffen, **c.** der Nagelschmidt August Gitt aus Nicolaiken, wegen wiederholten schweren Diebstahls im Rückfalle, **d.** der Einsaße Karl Gruen, **e.** dessen Ehefrau, **f.** dessen Tochter, verehel. Tischler Goede aus Altmark, wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei.

Vertheidiger: Justiz-Rath Schlemm und die Rechts-Anwalte Scheller, Schueler, Dickmann.

I. Am 2. Februar v. J. um 9 Uhr Abends, als sich die Käthner Niklewski'schen Eheleute, welche bei Nikolaiker Felde ausgebaut wohnen, bereits zu Bett begeben hatten, hörte N., daß Jemand draußen am vorderen Fenster fragte, wo der Weg nach Krustaden gehe; er stand auf, kleidete sich an und ging an die Hausthüre. Als er aber diese öffnete, sah er zwei Männer davor stehen, von denen er den einen sogleich als den ihm wohlbekannten übelberüchtigten Angekl. Bruchwald erkannte. Da ihm dies verdächtig vorkam, schlug er die Hausthüre zu und wartete eine Weile, was jene beginnen würden. Da er nichts weiter hörte, so bewaffnete er sich mit einer Heugabel, ging wieder hinaus und nach der Scheune hin. Als er aber eben um die Ecke derselben biegen wollte, fiel ein Schuß und jene beiden Kerle stürzten auf ihn los, indem Bruchwald rief: „wir schießen dich todt." N. floh nach der Hausthüre zurück, auf dem Fuß von beiden verfolgt, deren er sich nur dadurch erwehren konnte, daß er mit der Heugabel nach ihnen stach. Nachdem er das Haus erreicht, schloß er die Thüre von innen, begab sich in die Stube, kettelte auch deren Thüre zu und hielt dort Wache. Nach etwa zwei Stunden hörte er am Stalle brechen, gleich darauf erschienen vor dem vorderen Fenster zwei Kerle und am Giebelfenster einer. Nach kurzer Zeit hörte er, daß diese Leute auf dem Hausflur waren und dort die Hausthüre von innen öffneten; bald sprengten sie auch die Stubenthür und es wurde ein Schuß in die Stube hinein abgefeuert, während gleichzeitig vor beiden Fenstern mehrere Schüsse fielen, welche die Scheiben zersprengten. In die Stube trat der Angekl. Bruchwald und sein Begleiter, jeder ein brennendes Wachslicht in der Hand; beide hatten Aexte und waren außerdem mit Terzerole und Messer bewaffnet. Es entspann sich nun ein Handgemenge, bei welchem N. stark geschlagen wurde. Beide Räuber forderten den N. auf, sich zu Bett zu legen, und als er dies that, trat Bruchwald an ihn heran und hielt ihm Terzerol und Messer entgegen, während der andere die Schlüssel zu Kasten und Spind forderte, diese damit öffnete, sie ausräumte und die Sachen zusammenpackte, dann aber nochmals mit der Aeußerung an Niklewski herantrat: „ich muß den Kerl doch todtschießen, weil er mich in's Bein gestochen hat." Während dessen war der über 200 Schritte entfernt wohnende Steuererheber v. Kalkstein durch seinen Nachbarn Szypniewski, von dem Ueberfall des N. benachrichtigt, mit einem geladenen Doppelterzerol bewaffnet, herbeigekommen. Er sah draußen ebenfalls Männer, stellte sich daher, während Szypniewski zurückblieb, an die Ecke des Hauses und rief: „Spitzbuben, heraus zum Gefecht!" Auf diesen Ruf stürzten die beiden in der Stube sich befindenden Räuber heraus; in dem einen derselben erkannte v. K. den Angekl. Bruchwald, in dem anderen aber den Franz Gruen. Der Erstere trug ein Bündel, welches er, als v. K. einen Schuß auf ihn abfeuerte, wegwarf; v. K. schoß darauf noch einmal und glaubte den Gruen getroffen zu haben. Als die Räuber jedoch bemerkten, daß er allein war, indem S. inzwischen davongelaufen war, wendeten sie sich gegen ihn; einer, wie v. K. glaubt, war es Gruen, feuerte gegen ihn einen Schuß ab. Darauf zog sich v. K. zurück, um Hilfe zu holen, und als er wieder kam, waren die Räuber fort. Das von Bruchwald weggeworfene Bündel enthielt verschiedene Kleidungsstücke, außerdem waren den Niklewski's 40 Thlr. baares Geld und andere Sachen entwendet. B. hatte bei der Flucht sein Doppelterzerol und Messer zurückgelassen. Die Räuber waren mittelst Einbruchs in das Haus gelangt; die Fensterscheiben waren zertrümmert und in einem Balken der Stube zeigten sich zwei Löcher, welche offenbar von eingedrungenem groben Schrot herrührten. Niklewski mußte in Folge der erlittenen Mißhandlungen sechs Tage das Bett hüten und hat noch längere Zeit später Schmerzen in der linken Seite gefühlt. — Franz Gruen und Bruchwald sind dieses Raubes angeklagt.

Außerdem sind diese und die andern Angeklagten noch vier verschiedener gewaltsamer Einbrüche und Diebstähle angeschuldigt, und zwar bei dem Hofbesitzer Hauschulz zu Georgendorf, bei dem Einsaßen Krzemiecke in Jordanken (nach dessen Verübung sie bei der Durchsuchung der Klein Wapliker Schonung betroffen wurden,) bei dem Einsaßen Klein in Schrop und bei dem eignen Bruder des Angekl. Gitt, dem Schuhmacher Gitt zu Christburg. Bei den Eltern und der Schwester des Gruen wurde vieles von den gestohlenen Sachen gefunden.

Der Angekl. Bruchwald erklärte sich des Raubes bei Niklewski für schuldig, legte ein vollständiges Geständniß ab und erklärte, daß nicht Franz Grün sondern der berüchtigte Züchtling August Deutschbock an dem Verbrechen Theil genommen habe. Ebenso bekannte sich Franz Grün des Diebstahls bei Hauschulz und Gitt des bei seinem Bruder verübten, für schuldig. Wegen der andern unter Anklage gestellten Verbrechen mußte bei dem Leugnen der Beschuldigten die Beweisaufnahme erfolgen. Der Staats-Anwalt ließ in Betreff des Raubes bei Niklewski gegen Franz Grün die Anklage fallen, beantragte aber die Bejahung der übrigen Thatfragen. Die Geschwornen sprachen mit Ausnahme des fallen gelassenen Anklagepunktes überall das „Schuldig" aus, bei der verehelichten Göde wurde nur einfache Hehlerei unter mildernden Umständen angenommen. Der Gerichtshof erkannte gegen Bruchwald 10 Jahre, Franz Grün und Gitt 5 Jahre, Carl Grün und dessen Ehefrau 2 Jahre Zuchthaus und gegen die verehelichte Göde 14 Tage Gefängniß. —

Hiermit ist die diesmalige Session des Schwurgerichts beendigt; die nächste beginnt Ende September.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Für die Abgebrannten in **Frankenstein** ist noch bei der Expedition d. Bl. eingegangen: 26) Von J. Q. 10 Sgr. Der Gesammtbetrag der eingegangenen Gaben von 13 Thl. 25 Sgr. ist an das Unterstützungs-Comitee für die Abgebrannten in Frankenstein abgesendet worden.

Durch alle Buchhandlungen sind nachstehende für **Jedermann** höchst gemeinnützige Schriften zu beziehen aus der Verlagsbuchhandlung von L. Garcke in Naumburg a. S. und Leipzig:

Ausbeute der Natur. 2. Aufl. 1 Thlr. — **Behrend, Kunst, hundert Jahre zu leben.** 6. Aufl. ½ Thlr. — **Geheimnisse** der Tauben- und Hühnerzucht. 2. Aufl. 1 Thlr. (Es wird in dieser Schrift thatsächlich auf Jahre lange praktische Erfahrung gestützt, nachgewiesen, wie durch die Geflügelzucht 500 %, ja 1000 % **Jedermann,** auch ohne Landmann zu sein, verdienen kann.) — **Geheimnisse** der künstlichen Fischzucht. 1 Thlr. — **Höchst wichtige Mittheilungen** für alle Pferdebesitzer. 6. Aufl. 1 Thlr. (Das neueste Verfahren des amerikanischen Rossebändigers Mr. Rarey, die wildesten Pferde in wenig Minuten vollständig zu zähmen, ist hierin ebenfalls enthalten.) — **Unumstößliche Beweise** für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. ½ Thlr. — **Die Wunder der Vegetation** oder praktisch bewährte auf mehr als hundertjähriger Erfahrung basirte Mittel zur unglaublichen Vermehrungskunst des Saatgetreides, der Bäume, Weinstöcke, Pflanzen ꝛc. ohne die gewöhnliche Düngung, und somit Mittel zur unglaublich großen und schnellen Verbesserung aller Landgüter u. s. w. 1 Thlr. — **Die Wunder der Mechanik,** Arithmetik, Chemie, Optik und Physik. — In engl. Leinw. geb. 1 Thlr. (Es enthält dieses Buch die überraschendsten und leicht ausführbarsten Experimente der genannten Wissenschaften und wird dadurch für unsere Zeit **von außerordentlichster Bedeutung** indem es sowohl die anstrebende Jugend als auch Erwachsene spielend und auf belustigende Weise in diese wichtigsten und folgeschwersten Doctrinen der praktischen Gegenwart einführt.) — **Weingeheimnisse.** 1 Thlr. — **General-Universal-Lexikon,** oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze. 3 Bände. 5 Thlr. (Es ist dieses Werk **soeben vollständig** erschienen und bietet dasselbe in gedrängter Kürze alles das, was die größten Lexika, die 20 und 30 Thlr. kosten, enthalten, erklärt außerdem aber noch **sämmtliche Fremdwörter.** Es wurde dieses zeitgemäße Handbuch von der Kritik als vom Publikum gleichzeitig außerordentlich günstig aufgenommen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die von uns zum Besten der Abgebrannten in **Frankenstein** und **Zadel** veranstaltete Sammlung hat einen Ertrag von 124 Thlr. gewährt, außerdem hat uns die Verehrl. Liedertafel den Reinertrag eines Concertes mit 25 Thlr. 19 Sgr. überwiesen. Beide Beträge sind an die Regierungs-Instituten-Kasse in Breslau zur Disposition des Herrn Ober-Präsidenten von Schlesien abgeliefert worden.

Wir sagen den edeln Gebern im Namen der Unglücklichen unsern besten Dank.

Elbing, den 21. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Verpachtung der **Waldwiesen** in den Kämmerei-Forsten haben wir folgende Termine anberaumt:

1) **Donnerstag den 1. Juli c. 10 Uhr Vormittags** im Forsthause zu **Schönmoor,**
2) **an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr** im Forsthause zu **Grunauerwüsten,**
3) **Freitag den 2. Juli c. 3 Uhr Nachmittags** im Kruge zu **Damerau,**
4) **an demselben Tage 4 Uhr Nachmittags** im Forsthause zu **Rakau.**

Elbing, den 22. Juni 1858.

Die Forst-Deputation.

Mahagoni Flügelfortepianos empfiehlt
C. B. Reich.

Verschiedene neue Wagen sind vorräthig in der Wagenfabrik bei **F. Kolberg.**

Ein neues Kariol, ein Gesundheitswagen auf Druckfedern und ein Arbeitswagen stehen zum Verkauf Herrnstraße No. 10. bei
G. Kirstein, Schmiede-Meister.

Von Mittwoch den 30. d. M. steht auf der Königl. Torfgräberei **Moosbruch** trockner Torf zur Abfahrt bereit.

Der in meinem Hause befindliche Laden, worin seit einer Reihe von Jahren das Geschäft mit Erfolg betrieben worden, stehet zum 1. Oktober d. J. nebst Wohngelegenheit zu vermiethen. Auch bin ich Willens das Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
S. J. Gotthilff,
Fischerstraße No. 34.

Spieringstraße No. 5. ist zu Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist bei mir die obere Wohngelegenheit, bestehend aus drei Zimmern, Sparherdküche mit Speise-Kammer, Boden und Kellergelaß, zu vermiethen. Weyrowitz,
alter Markt No. 38.

Fleischerstraße No. 13. ist die Bel-Etage von 3 Zimmer und 1 Kabinet, Küche ꝛc. zu vermiethen und von Mitte Juli ab oder zu Michaeli zu beziehen. J. J. Wernick.

Eine Wohnung 3 Treppen hoch, von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit, ist von jetzt oder 1. Oktober c. lange Hinterstraße 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Zwei neu decorirte Zimmer, mit auch ohne Möbel, im letztern Falle mit Küche, Speisekammer, Boden ꝛc., sind sofort zu vermiethen. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Leichnamstraße No. 10. B. ist eine Stube vom 1. Juli d. J. zu vermiethen.

Heil. Geiststr. 11. ist eine freundl. Wohnung zu vermiethen. Näh. Inn. Mühlend. 29.

Die diesjährige Obst-Nutzung in dem Vorwerk **Petersdorff**'schen Garten soll **Donnerstag den 1. Juli c. Vormittags 10 Uhr** in dem Inspektions-Hause zu **Rossitten** bei Reichenbach meistbietend verpachtet werden.

Im Heinrichschen Grundstücke zu **Hoppenau,** sollen 12 Morgen **Hugras** kommenden Sonntag, den 27. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags vermiethet werden.

In **Ankern** bei Saalfeld wird zum 1. September c. **ein erfahrener Wirthschafter** gesucht.

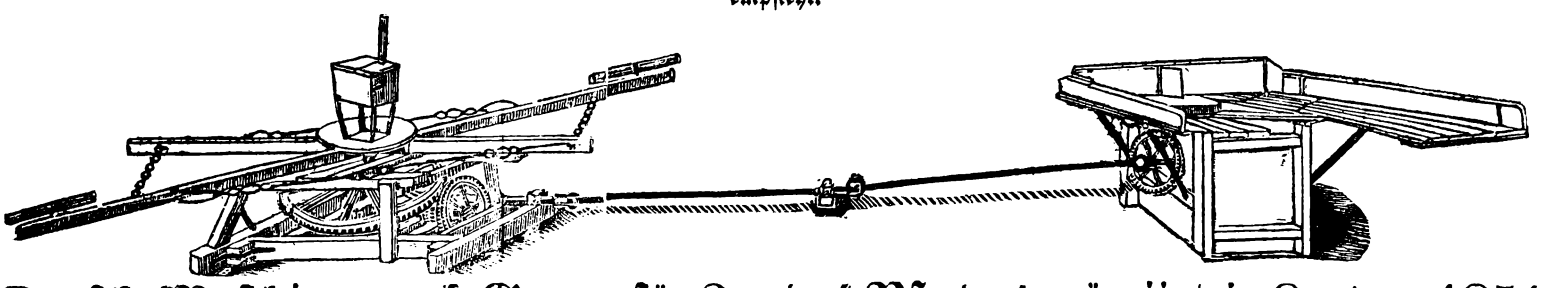
Ein ausgelernter **Gärtner,** welcher bereits auf zwei Stellen konditionirt und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht baldigst eine Stelle und kann sofort eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

600 Thl. werden auf ein städtisches Gartengrundstück nebst Stallung zur 1sten Stelle gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:
in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm,***
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger***
empfiehlt



Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publiko beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst eine

Lithographische Anstalt,

Spieringsstraße No. 22.,

etablirt habe. Indem ich mein Unternehmen zur geneigten Beachtung empfehle, versichere ich: jeden mir ertheilten Auftrag auf's Beste auszuführen, auch werde ich stets bemüht sein, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen aller mich Beehrenden zu gewinnen und zu bewahren.

Elbing, Juni 1858.

C. Kleinfeld.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

G. HAMBRUCH, VOLLBAUM & CO.,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte dem landwirthschafttreibenden Publikum ihr Lager der vorzüglichsten

Ackergeräthe und landwirthschaftlichen Maschinen.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt

empfehle ich zur Uebernahme von
Versicherungen gegen Feuersgefahr,
do. Seegefahr,
do. " Stromgefahr.
Transportversicherungen per Eisenbahn oder Frachtwagen
zu den billigsten Prämien und liberalen Bedingungen. —

Arnold du Bois,
Agent der Thuringia.

Immer frische

Fruchtbonbon 10 bis 12 Sgr. pro Pfd.
Citronenbonbon,
Himbeer-,
Chocoladen-,
Mohrrüben-,
} 8 Sgr. pro Pfd.

Wiederverkäufern empfiehlt bei Entnahme von ½ Ctr. à 22 Thlr.

Die Bonbon- und Chocoladen-Fabrik,

M. A. Christophe.

Dachpappen, Engl. Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett

offeriren billigst

Silber & Co.

Ein Gütchen von 268 M. mit durchweg kleefähigem Boden, guten Gebäuden, Inventarium und gut bestellten Saaten, an der Chaussee und unweit einer großen Handelsstadt gelegen, soll durch mich für einen sehr annehmbaren Preis bei 2500 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Die Ingrossate werden in einigen Jahren nicht gekündigt. Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedenen Anzahlungen zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

Mein Haus Sonnenstraße 8. mit Stall und Garten, in welchem zur Zeit ein kleines Victualien-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens zu verkaufen.

Lehrer Krösel,
Schottlandstr. No. 1.

Mein hierselbst am Markte belegenes Grundstück, in welchem ich seit 20 Jahren ein kaufmännisches Geschäft, Gastwirthschaft und Lichtfabrikation mit gutem Erfolge betrieben, wünsche ich unter günstigen Bedingungen möglichst bald zu verkaufen oder zu verpachten und bitte Käufer oder Pächter sich direkt an mich zu wenden.

Riesenburg, den 24. Juni 1858.

C. Glaser.

Für kleinere Landwirthe!

In Veranlassung vielfacher Anfragen zeigen wir ergebenst an, daß allerdings beabsichtigt wird die im Preuß. Holländer landräthlichen Kreise belegenen Vorwerke Hirschfeld und Klein Marwitz in kleineren Parzellen, jedoch nicht im Wege der öffentlichen Versteigerung, zu veräußern.

Alle Diejenigen, welche auf Parzellen reflektiren, ersuchen wir ergebenst, sich zur nähern Rücksprache resp. Feststellung der Parzellen in den Tagen

vom 19. bis 21. Juli 1858

im Dominium **Klein Marwitz** einzufinden.

Schriftliche Anfragen bitten wir ebenfalls bis zu dem angegebenen Zeitpunkte an das Dominium Klein Marwitz zu adressiren.

Beide Vorwerke bestehen notorisch durchweg aus gutem Weizen-Boden und gehören unbedenklich zu den fruchtbarsten Ländereien des Kreises Preuß. Holland.

Als Bevollmächtigte der Besitzer:

Cruse, Rechts-Anwalt und Notar zu **Königsberg.**

von Forckenbeck, Rechts-Anwalt und Notar zu **Mohrungen.**

Roth. und weiß. Klee kauft

H. Harms,
im Dampfschiff.

☞ **Rosenblätter** werden gekauft in der Polnischen Apotheke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 51 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 26. Juni 1858.

Die Kettenstiftung.

Von dieser ein Wort zu reden, dürfte im Hinblick auf die uns nahe bevorstehende Hauptversammlung des Preußischen Provinzial-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung an der Zeit sein.

Vor 6 Jahren las eine würdige, wenig bemittelte Wittwe in Berlin in dem Märkischen Boten des evangel. Gust.-Ad.-Vereins von der geistlichen Noth zweier armer evangelischer Gemeinden. Diese Schilderung ergriff sie tief. Das hatte sie nie gewußt oder bedacht, daß es evangelische Gemeinden gäbe, die kein Gotteshaus besitzen, das theure Wort des Herrn zu vernehmen, keine Schule, in die sie ihre Kinder senden möchten, sie zu gottesfürchtigen, nützlichen Menschen zu erziehen.

Die Frau hatte eine goldene Kette, einen theuern Schatz aus besseren Tagen. Da that ihr der Herr das Herz auf. Durch solche Wohlthat wird man nicht ärmer. Sie weihte die Kette beiden Gemeinden, jeder die Hälfte ihres Werthes. Dabei schrieb sie: — — „aber für diesen Zweck sie hinzugeben fühle ich eine rechte Freudigkeit. Es ist heutzutage recht nöthig, uns in Einigkeit und Frieden aneinander zu schließen und festzuhalten an unserm Herrn und Heiland, an der reinen Lehre seines Wortes Nicht Namen sondern Thaten führen uns zum Ziel. Gott Vater send' uns doch Deinen heiligen Geist durch unsern Herrn Jesum Christum, der unsere Herzen entzünde und erwärme, unser Scherflein darzubringen, wo gebaut wird der Tempel des Herrn!"

Als von diesem Briefe und Geschenke in einer Gust.-Ad.-Versammlung in Berlin bald darauf Mittheilung gemacht wurde, stand eine arme alte Frau auf, brachte 5 Silbergr. herzu und rief: „sie könne nicht lassen, zu geben was sie habe." Da sagte Einer: Die Kette verlängert sich.

Am andern Tage ging ein Brief ein von einem Ungenannten, in dem lagen 25 Thaler, so viel war etwa der Goldwerth der Kette geschätzt. Mit diesem Gelde, schrieb er, solle den beiden Gemeinden werden, was ihnen die Geberin der Kette zugedacht, aber die Kette, das scheine ihm der von Gott angezeigte Weg, solle der G.-A.-Verein nicht verkaufen, sondern zum Grunde einer eigenen „Kettenstiftung" machen; in der sei ein frommer Herzenssegen, da würden sich neue Gaben, wie Schaken, ansetzen, und er hoffe, die Kette solle sich noch verlängern, daß sie tausende von Herzen umschlinge. Und dieser Wunsch ist in kaum gehofftem Maaße in Erfüllung gegangen. Der Vorstand des Berliner Vereins ist jenem Rathe gefolgt. Ein Comité aus 8 Damen bestehend hat sich an die Spitze dieser Kettenstiftung gestellt, und veröffentlicht bereits das 3. Verzeichniß von Gegenständen, die sich bis zur No. 871. als neue Kettenglieder angesetzt haben Darunter sind No. 569 bis 591 Geschenke von Sr. Maj. dem Könige, wie auch schon im 2 Verzeichnisse 8 Geschenke von eben demselben hohen Geber, und zwar werthvolle Oelgemälde vorkommen. Ihre Maj. die Königin hat einen goldenen von ihr selbst getragenen Halsschmuck mit Edelsteinen, und außerdem viele andere fürstliche Personen höchst werthvolle Gegenstände goldene Halsketten, Armbänder, Broschen u. s. w. eingesandt. Denen schließen sich nun die verschiedenartigsten Gaben, eine große Anzahl goldener Ringe, Silbersachen, Medaillen, Porzellan-Vasen und viele Damenarbeiten an, und diese alle sollen auf dem Wege einer großen Verloosung verwerthet werden. Der Zweck dieser Verloosung ist aber der Bau einer Kirche zu Louisendorf in der Rheinprovinz und die Gründung einer Schule zu Landshut in Alt-Bayern. Das oben genannte Komité erläßt nun einen Aufruf an Deutschlands evangelische Frauen, des Inhalts, auch Schaken zur Kette zu liefern, seien es Schmuck, Gold-, Silber-, Kunstsachen oder andere Gaben, und bei der bevorstehenden Verloosung sich zu betheiligen. Sollte diese Aufforderung nicht auch unter den Damen Elbings ein offenes Ohr finden? Wenigstens steht wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß die Loose zur Kettenlotterie, welche an dem bevorstehenden Feste durch den Vorstand des Provinzial-Hauptvereins à 15 Silbergroschen zu haben sein werden, viele Abnehmer in Elbing finden werden. Zur Besorgung derselben wird gewiß eines der Mitglieder des Vorstandes des Elbinger Zweigvereins hilfreiche Hand bieten. K.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin werden die Reise nach Tegernsee, wo das Schloß Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Bayern zu Allerhöchstderen Verfügung gestellt ist, dem Vernehmen nach, am 28. d. M. antreten. — In diesem Jahre werden, wie die „N. Pr. Z." hört, die Provinzial-Landtage in sämmtlichen Provinzen der Monarchie einberufen werden. Als einen der wichtigsten Gegenstände ihrer Berathungen hören wir den Entwurf des schon erwähnten, so wünschenswerthen Waldkulturgesetzes bezeichnen. In demselben ist, wie die B. R. berichtet, das Prinzip ausgesprochen, „daß mit Rücksicht auf das allgemeine Wohl eine Beschränkung der freien Disposition des Eigenthümers sowohl über die Wälder, als über die Verwendung des nur zur Holzzucht geeigneten Bodens eintreten müsse. Der Staat soll in letzterem Falle auch die nicht einwilligenden Besitzer, welche zuvor zu vernehmen, zur Wiederkultur durch Executionsstrafen anhalten, wenn die größere Hälfte des Complexes der Fläche nach, sich für die Kultivirung ausspricht." Der Gesetz-Entwurf faßt auch die Bildung von Genossenschaften ins Auge, welche sich zur Wiederbewaldung größerer Strecken Landes bilden sollen. — Außerdem dürften in jeder Provinz mehr oder weniger wichtige Interessen der provinzialständischen Institute zur Beschlußnahme vorliegen. — Als ein erfreuliches Zeichen für die in allen Ständen fortschreitende Theilnahme an der Entwickelung der preußischen Marine kann auch der Zudrang zur seemännischen Laufbahn gelten, so daß bei Weitem nicht allen Anträgen genügt werden kann. Die Anmeldungen erfolgen im Laufe der Wintermonate.

Oesterreich. Aus Tyrol vom 17. schreibt die A. Z., daß den Vorstehern der untern politischen Behörden die höhere Weisung zugegangen ist: Gewerbs-Verleihungen an nicht katholische Glaubensgenossen hintanzuhalten. Das wäre denn freilich eine eigenthümliche Art von Gewerbefreiheit!

Frankreich. Die Pariser Blätter bringen vorzugsweise nur Raisonnements und zwar: zu Gunsten des Königs von Neapel mit heftigem Tadel gegen das Verfahren Englands, ferner gegen die im Oberhause gefallenen Aeußerungen gegen die Ausführung freier Neger nach den franz. Kolonien, ferner in der Cubafrage. Alle diese Artikel der offiziösen französischen Presse enthalten bittre und starke Ausfälle gegen England und legen immer deutlicher den tiefen klaffenden Riß der westmächtlichen Allianz zu Tage. Auch mit Oestreich binden die halbamtlichen Blätter wegen der montenegrinischen Händel, die wohl noch nicht so bald zu Ende geführt sein werden, an, zwar nicht in so auffallend heftiger Weise, wie mit dem weiland hochgefeierten und treuesten Alliirten, aber doch immer scharf genug, um eine tiefliegende Verstimmung gegen diesen dritten im Dezemberbunde und in dem Garantie-Vertrage gegen Rußland merkbar werden zu lassen. — Die Veränderung des Ministeriums des Innern scheint im Prinzip wenig zu bedeuten. Die Bildung eines allgemeinen Direktoriums der Sicherheit und Polizei ist im letzten Ministerrathe definitiv beschlossen.

Großbritanien. Der Rest des Bernardschen Prozesses ist nun auch beseitigt. Truelove und Tchorzewsky sind von der Anklage wegen Libells gegen den Kaiser Napoleon mit Genehmigung des Staatsanwalts ohne weiteres prozessualisches Verfahren freigesprochen, nachdem sie die Veröffentlichung jener Schriften bedauert und erklärt hatten, keine Aufreizung zum Morde beabsichtigt zu haben. (Eine in der That sehr humane Manier für die Verfasser derartiger Schriften.)

Amerika. Der Konflikt mit England wegen dessen Anmaßungen im Anhalten amerikanischer Schiffe bildet zwar noch immer den Gegenstand leidenschaftlicher Aufregung, doch ist der anfängliche Paroxismus bereits im Sinken begriffen. Neuerdings sind aber wieder zwei amerikanische Schiffe von britischen Kreuzern im Golf angehalten worden; diese Angriffe sind in der kurzen Zeit von 6 Wochen auf 43 gestiegen. Neuerdings sind zur Verstärkung des amerikanischen Geschwaders 4 Kriegsschiffe nach dem Golf von Mexiko abgegangen und 6 neue Kriegsdampfer sollen gebaut werden. — Man spricht viel von der Absicht der europäischen Regierungen, die Bildung eines centralamerikanischen Staatenbundes als Schranke gegen die Ausbreitungsgelüste Nordamerikas zu Stande zu bringen.

Aus der Provinz.

Königsberg. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm traf am 23. Nachmittags unter begeisterten Hurrahrufen der ungemein zahlreich versammelten Menge hier ein. Alle Straßen vom Bahnhof bis zum Schlosse waren festlich geschmückt. Am Donnerstag den 24. begab Se. Königl. Hoheit Sich bereits früh nach dem Exerzierplatze zu den Manövers und Paraden der Truppen. Mittags besuchte der Prinz die hiesigen Freimaurerlogen zur Festfeier und sprach Sich huldvoll über die Stellung aus, die Er zu den Logen und den Angriffen gegenüber, welchen die Maurerei in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten ausgesetzt gewesen, einnehme und einnehmen werde. Nach dem Diner auf dem Königl. Schlosse machte Se. Königl. Hoheit Nachmittags eine Fahrt nach Friedrichstein. Freitag Vormittag wird ein Parade-Exerziren der Garde-Landwehr vor dem Prinzen stattfinden. Abends wird Se. Königl. Hoheit bei dem Feste in der Börsenhalle erscheinen, welches dort zu Ehren des Prinzen von der Stadt veranstaltet worden.

Lessen, d 20 Juni. (D.) Heute Nachmittag nach dem Gottesdienste wäre unser würdige Decan Berendt fast das Opfer eines frevelhaften Angriffes geworden. Ein entlassener Lehrer, Namens Kerner, dessen Verstand stark gestört, tritt mit einem dicken Stock bewaffnet in dem Augenblick in den Hausflur des Herrn Decan, als derselbe, von einem Zimmer zum andern gehend, den Zwischengang passirt. Mit den Worten: „Heraus aus der Plebanei", schlägt Kerner mit seiner Waffe den Decan über den Kopf. Herr Berendt deckt sich mit dem Arme, wahrend Kerner fortfährt, so lange zu schlagen, bis ihm sein Stock zerbricht. Der Herr Decan hat durch Sprengung der Hirnhaut eine 3 Zoll lange Wunde auf dem Vorderkopf, und wollen wir nur wünschen, daß die ärztliche Hülfe Entzündung fern halte. Auf die Frage, was Kerner zu solchem frevelhaften Beginnen getrieben habe, antwortete er mit der größten Ruhe, die aber jedenfalls vollständige Geisteszerrüttung zeigte, daß ihm von Got die Mission geworden, alle Geistlichen todt zu schlagen. Die Geistlichkeit verbrauche 60,000 Klaftern Holz, und die Folge davon muß die Noth der übrigen Menschen sein; deshalb sei es seine Pflicht, die Geistlichkeit umzubringen; ja nicht blos die Geistlichen, auch seine Nebenmenschen, denn bei der großen Menge Menschen und dem abnehmenden Lebensbedarf sei es nothwendig, die Menschen zu vermindern.

Danzig. In der Stadtverordneten-Versammlung am 22. d. wurde ein dringender Antrag auf Errichtung einer Feuerwehr (nämlich eines besoldeten, permanent im Dienst verbleibenden Löschkorps) nach dem Vorbilde von Königsberg, Memel ꝛc., gestellt, welcher zu einer längeren Diskussion Anlaß gab. Der Magistrats-Commissarius, Herr Stadtrath Dodenhoff meinte, daß unser Feuerlöschwesen, mit Ausnahme der beiden großen Brände in neuester Zeit zwar stets genügend gewesen wäre; daß jedoch die jetzigen Löschmittel nicht hinreichten, läge theils daran, daß in früheren Zeiten in der Stadt weniger gewerbliche Etablissements gewesen, in denen jetzt so viele feuergefährliche Gegenstände aufgehäuft sind, theils auch daran, daß man früher vorsichtiger gewesen sei. Der Magistrat habe sich demzufolge auch bereits nach einer längern Berathung für eine Reform des Feuerlöschwesens entschieden, er halte die beantragte Ernennung einer Kommission für wünschenswerth ꝛc. Diese Zustimmung genügte jedoch dem Stadtverordneten Hrn. Behrend nicht, welcher es nöthig fand, darauf (nach der D. Z.) zu erwidern: der Magistratskommissarius habe versucht, die Schuld an dem letzten großen Unglück auf die Bürgerschaft zu wälzen (!); es seien aber jetzt in der Stadt nicht mehr feuergefährliche Vorräthe als früher. „Das Recht Fabriken anzulegen", rief Hr. B., „gehört den Bürgern" (das hatte nun freilich Niemand bestritten) „und wir haben uns nur zu freuen, wenn sie es gebrauchen." Die Schnld an dem Unglück liege anderswo; u. s. w. — Schließlich wurde nach dem Antrage, eine Kommission erwählt, welche im Beitritt von einigen Magistratsmitgliedern die Angelegenheit sogleich in Berathung ziehen soll. — Man projektirt ein Corps von 50 Mann, wozu mindestens eine Summe von 24,000 Thaler erforderlich sein dürfte, welche wahrscheinlich durch feststehende Erhebung einer dritten Rate-Communalsteuer aufgebracht werden wird. — Ueber die versuchte Brandstiftung am Abend des unglücklichen 19. Juni erfährt man noch, daß der Thäter ein Victualienhändler war, welcher früher bereits einmal wegen Brandstiftung bestraft ist. — Unser diesjähriges Johannisfest wurde vom herrlichsten Wetter begünstigt und vom frühen Morgen bis spät in die Nacht war die Allee ein Strom von Menschen. Wie viele Tausende auf und an dem Johannisberg gewesen, das soll einmal Einer ausrechnen.

Verschiedenes.

— Man beabsichtigt alle in Paris verkehrenden Fuhrwerke — 40 — 50,000: Fiaker, Omnibusse ꝛc. ꝛc. — mit Gas zu beleuchten. Eine Gasgesellschaft will durch einen kleinen, in jedem Wagen anzubringenden Apparat dieses Unternehmen bewerkstelligen. Schon jetzt sieht man einen mit Gas beleuchteten Wagen durch Paris fahren und durch seine helle Beleuchtung Aufmerksamkeit erregen. In Toulon hat man ähnliche Versuche mit der Flotte gemacht, und, wie es heißt, sind die Proben gelungen, so daß

Aussicht vorhanden ist, Kriegsschiffe und Kauffahrzeuge nächstens mit Gas beleuchtet zu sehen. Auch auf Eisenbahnen will man dieses System ausdehnen, und in Zukunft wird ein Waggon so glänzend beleuchtet sein, wie ein eleganter Salon.

— Ziemlich gleichzeitig mit dem ungewöhnlich heftigen Ausbruch des Vesuvs zeigte sich in der Nordsee und zwar vornemlich am Strande von Helgoland und auf Wangeroge an der Küste Ostfrieslands ein plötzliches Steigen der Nordsee, das von starkem Aufkochen oder Brausen des Meeres begleitet war und wobei sehr leicht viele Menschen hätten um's Leben kommen können. Man vermuthet einen Zusammenhang zwischen dieser eigenthümlichen Erscheinung und den vulkanischen Revolutionen im Innern der Erde.

— [Nutzen der Photographie.] Wiener Blätter melden: Vor einiger Zeit war das Portrait eines Mädchens in dem Aufstellungsrahmen eines Photographen eingereiht. Ein reicher Gutsbesitzer aus der Walachei, der vor Kurzem hier verweilte, verliebte sich in das Portrait der Schönen, suchte dieselbe auf und heirathete sie.

— [Neuer Komet.] Der auf dem Gebiete der Astronomie sehr glückliche Beobachter Donati in Florenz hat, von dem heitersten Himmel begünstigt, schon wieder einen neuen Kometen entdeckt, der möglicherweise die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen kann. Die bisherige Feststellung läßt auf eine überaus langsame Bewegung, also auf eine unermeßliche Entfernung von der Erde und der Sonne und somit auf eine bedeutende Größe des Kometen schließen. Bis jetzt kann man noch nichts über Kern und Schweif feststellen, indeß wird man bald an die Berechnung der Bahn gehen.

✗ Marienburg, 24. Juni. Gestern Nachmittag verschied plötzlich einer unsrer geachtetsten und reichsten Mitbürger, Kaufmann Conventz, auf seinem Landsitze bei Sandhof, zum allgemeinen Bedauern unsrer Stadt. — An den Thürmen zu unsrer Eisenbahnbrücke wird rüstig fortgebaut und werden die von Berlin kommenden jungen Architekten auch an diesem Bau ihre Freude finden.

Elbing. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf Mittwoch nach halb 12 Uhr Mittags mit dem Schnellzuge am hiesigen Bahnhof ein, woselbst die Spitzen der Behörden Höchstdenselben erwarteten. Se. Königl. Hoheit verließ den Waggon, unterhielt sich mit einigen der Anwesenden während der Zeit des Aufenthalts sehr freundlich und setzte dann die Reise nach Königsberg fort.

Elbing. Zu der am 29. und 30. d. M. bei uns tagenden Haupt-Versammlung des Preußischen Provinzial-Gustav-Adolph-Hauptvereins sind bis jetzt bei dem Vorstande des hiesigen Zweig-Vereins — außer dem Vorsitzenden: Prediger Dr. Voigdt und dem Schatzmeister des Haupt-Vereins Kaufmann Wiehler, beide aus Königsberg, — die nachbenannten Deputirten auswärtiger Zweigvereine angemeldet worden:

1) Zweigverein Königsberg: Geheimerath Professor Dr. Schubert und Gymnasial-Director Skrezka. 2) Zw.-V. Pr. Eylau: Gutsbesitzer v. Chevallerie-Zohlen und Superintendent Schulze aus Kreutzburg. 3) Dirschau: Prediger Dr. Gebser und Bürgermeister Wagner. 4) Gerdauen: Superintendent Kahle aus Königsberg. 5) Neumark: Pfarrer Wannowius. 6) Pr. Holland: Obermarschall des Königreichs Preußen Graf Dohna-Lauk Excellenz und Pfarrer Schieferdecker aus Herrendorf. 7) Fischhausen: Landrath Kuhn und Kommerzienrath Sellnick. 8) Osterode: Pfarrer Merlecker. 9) Putzig: Kreis-Gerichtsrath Tourbié. 10) Christburg: Pfarrer Schumann aus Altstadt. 11) Rastenburg: Professor Dr. Brilowski. 12) Briesen: Ober-Amtmann Diener und Pfarrer Pancritius. 13) Allenstein — Wartenburg: Pfarrer Krolczig aus Kurken und Oberbürgermeister Burscher in Elbing 14) Marienwerder: Geheimer Finanz-Rath Rothe und Konsistorialrath Liedke. 15) Strasburg: Pfarrer Lartz aus Lautenburg. 16) Rosenberg: Landrath Baron v. Gustedt und Superintendent Kahle jun. 17) Mohrungen: Domainen-Rentmeister Heinrich aus Saalfeld und Prediger Korsch aus Mohrungen. 18) Friedland: Gutsbesitzer Werner und Rektor Friese. 19) Schwetz: die Pfarrer Rothe aus Osche und Schieritz aus Schwetz. 20) Gumbinnen: Oberlehrer Dr. Kossack.

Von den 10 übrigen auswärtigen Zweig-Vereinen sind die Meldungen noch nicht eingegangen.

Elbing. Der zweite Tag des Wollmarkts brachte keine Marktzufuhren mehr und ist derselbe folglich in diesem Jahre eben so unbedeutend gewesen wie immer. Es fragt sich unter diesen Umständen, ob man diesen nominellen Markt, der in Wirklichkeit keiner ist und, wie es scheint, den einmal vorhandenen Verhältnissen nach auch nicht werden wird, noch ferner fortbestehen oder ob man ihn eingehen lassen wird.

Briefkasten. 1) Thonberg — bei Gelegenheit. 2) „Elegie" — Original oder Copie? — 3) H. macht auf den anerkennenswerthen Fortschritt aufmerksam, daß nun auch schon die Bettelbuben mit der Cigarre im Munde ihrem Erwerbe nachgehen.

Abschieds-Compliment.

Da ich meine Stellung als Justizbeamter verändert und als Aufseher bei dem Oberländischen Canal in Schönfeld bei Holland angestellt bin, sage ich meinen Freunden und Bekannten ein Lebewohl.

Halb, ehemaliger Gerichtsbote.

Todes-Anzeige.

Den heute früh um 6 Uhr erfolgten sanften Tod ihres innig geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Rentier und Lieutenant Wilhelm Wölke, im 67. Lebensjahre, zeigen ergebenst an.

Elbing, den 24. Juni 1858.

Die Hinterbliebenen.

Proclama.

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. X. 71. steht sub Rubr. II. No. 1. für die Nädlermeister David und Catharina geborne Gertner — Westschen Eheleute auf Grund des gerichtlichen Vergleiches vom 24. März 1787 ex decreto vom 26. März 1787 die Berechtigung zur lebenslänglichen freien Benutzung von 4 Beeten Gartenland eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Neukirch, Niederung No. 4. a. und b. stehen für den früheren Besitzer dieses Grundstücks Thomas Kühlmann auf Grund des Kaufvertrages vom 18. November 1788 sub Rubr. III. No. 1. 25 Thlr. 60 gl. rückständiger Kaufgelder ex decreto vom 30. December 1808, eingetragen.

Alle Diejenigen, welche an die vorgenannten beiden Posten, sei es als Inhaber, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den

11. September c. Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die eingetragenen Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Ferner ist:

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstück Elbing Lit. A. X. No. 89. sub Rubrica II. No. 2. auf Grund des Verkaufscontracts vom 14. Februar 1804 für die Todtenträger Christoph und Anna geborne Rautenberg — Schulzschen Eheleute ex decreto vom 8. Juni 1804 ein lebenslängliches Ausgedinge, bestehend in 14 Thlr. jährlich oder in freier Bewohnung der kleinen Stube und der freien Benutzung von 5 Beeten Gartenland, eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. II. 32. stehen sub Rubr. III. No. 2. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Kornmesser Michael und Anna geb. Gerlach — Kuhnschen Eheleute vom 24. Juli 1839 für die verehelichte Kaufmann Anna Regine Welte 500 Thlr. verzinslich zu 5% eingetragen.

Diese 500 Thlr. nebst Zinsen sind nach dem Ableben der verehelichten Kaufmann Anna Regine Welte, von deren Ehemanne, dem Particulier Joseph Welte, dem Miterben der ersteren, Tabackfabrikanten Gottfried Ludwig Madsack hier auf Grund des Testaments vom 8. September 1840 und der Cession vom 15. Januar 1846 zum Alleineigenthum abgetreten und für denselben ex decreto vom 19. Januar 1846 subingrossirt worden, welcher wiederum, nachdem 100 Thlr. davon gelöscht worden, den Ueberrest von 400 Thlr. nebst 5% Zinsen dem Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz am 24. Juni 1847 zum Alleineigenthum abgetreten hat, für den diese 400 Thlr., nach Herabsetzung des Zinsfußes auf 3½ %, ex decreto vom 2. Juli 1847 subingrossirt sind.

3) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Pomehrendorff No. 29. stehen sub Rubr. III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Jakob und Anna geborne Gehrmann — Hubeschen Eheleute vom 2. October 1841 100 Thlr. nebst 6 % Zinsen für den Kaufmann Friedrich Willms von hier eingetragen, welcher diese 100 Thlr. nebst Zinsen mittelst notarieller Cessionsurkunde vom 30. September 1846 dem Einsaaßen Ferdinand Gerlach zu Wecklitz cedirt hat, für den sie, nachdem der Zinsfuß auf 4 % herabgesetzt worden, ex decreto vom 20. October 1846 subingrossirt worden sind.

4) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. No. XIII. 94. stehen sub Rubrica III. No. 4. auf Grund des notariellen Kauf-Vertrages vom 29. December 1845, und der Cession vom 3. Januar 1846 für den Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz 900 Thlr. nebst 4 % Zinsen, ursprünglich rückständige Kaufgelder des Besitzers Johann Menz, eingetragen, von denen 100 Thlr. aber bereits gezahlt sind.

5) In dem Hypotheken-Buche des Grundstücks Wecklitz B. LX. 13. stehen sub Rubrica III. No. 5. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Förster Johann und Marie, geb. Gehring — Diegnerschen Eheleute vom 3. April 1847 333 Thlr. 10 Sgr. nebst 4 % Zinsen für den Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz eingetragen.

6) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Gr. Stoboy B. XLVIII. No. 42. stehen sub Rubrica III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung des Einsaaßen Jakob Fietkau vom 7. October 1846 233 Thlr. 10 Sgr. für den Einsaaßen Ferdinand Gerlach ex decreto vom 9. November 1846 eingetragen.

7) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Conradswalde No. 7. stehen sub Rubr. III. No. 5. auf Grund der gerichtlichen Schuldverschreibung der Anton und Anna, geborne Ehm — Lindnerschen Eheleute vom 27. Januar 1826, 90 Thlr. — 270 Flor. — nebst 5% Zinsen für die Wittwe Catharina Wölke, geborne Wölke eingetragen.

8) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Streckfuß Lit. C. XXII. 33. stehen sub Rubr. III. No. 6. auf Grund der notariellen Schuld- und Verpfändungs-Urkunde der Johann und Marie geborne Martens — Grützschen Eheleute vom 2. Juni 1836 für die Wittwe Sara v. Riesen 333 Thlr. 10 Sgr. eingetragen, welche dieselbe durch die notarielle Cessionsurkunde vom 22. April 1839 der Wittwe Lisette Wiebe, geborne Pauls, zum Alleineigenthum abgetreten hat. Diese für die Lisette Wiebe ex decreto vom 19. Juni 1839 subingrossirten 333 Thlr. 10 Sgr. nebst Zinsen hat letztere in der notariellen Cessionsurkunde vom 14. April 1852 der unverehelichten Catharina Pauls zu Schwansdorf zum Alleineigenthum abgetreten.

9) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. III. 41. stehen sub. Rubrica III. No. 1. aus dem Kaufkontrakte vom 1. März 1786 und der Cession vom 4. October 1792, für den Stadtsekretair Rogge 100 Thlr., ursprünglich rückständige Kaufgelder des Unteroffiziers Christoph Hinz an den Verkäufer Handlungsdiener Johann Friedrich Michael Seiffert, eingetragen.

10) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. I. 417 stehen sub Rubr. III. No. 7. aus der Schuld- und Pfandverschreibungs-Urkunde des Kaufmanns August Dickert vom 31. Mai 1847 für die Elisabeth Holzt zu Crossen 500 Thlr., verzinslich zu 4 % eingetragen. Die Elisabeth Holzt, nachher verehelichte Kaufmann Johann August Dickert hat in der notariellen Cessionsurkunde vom 28. Mai 1851, von diesen 500 Thlr. nebst Zinsen an den Kaufmann Johann Leopold Saenger von hier 300 Thlr. und an den Rentier Isaac Wiens hierselbst 200 Thlr. cedirt und ist betreffs der erstern Cession ein Zweigdokument angefertigt worden.

Die über die vorgedachten Forderungen ausgefertigten Hypotheken-Dokumente und ad punct. 10. das noch auf 200 Thlr. validirende Haupt-Dokument sind angeblich sämmtlich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche auf die vorgenannten eingetragenen Posten und die darüber ausgefertigten Hypotheken-Dokumente als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 11. September 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die vorgedachten Hypotheken-Dokumente werden amortisirt werden.

Elbing, den 22. April 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chausseeen des Elbinger Baubezirks für das Jahr 1859 sind

1) **auf der Berlin-Königsberger Straße**

gegen Königsdorff circa 40 Schachtruthen
" Leclau 70
" Aschbuden " 130
" Wesseln " 220

und 2) **auf der Elbing-Osteroder Straße**

gegen Güldenboden ca. 300 Schachtruthen Steine erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder getheilt den Mindestfordernden übertragen werden soll.

Es ist hiezu auf

Sonnabend, den 26. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten ein Submissionstermin anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Angabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtiget wird, enthalten, so wie versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte zur Stein-Lieferung" versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 16. Juni 1858.

Der Kreisbaumeister.
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

Ein Landwehr-Uebungs-Pferd soll

Mittwoch den 30. Juni c. Vormittags 11 Uhr

vor der hiesigen Hauptwache öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1858.

Der Pr.-Lieutenant u. Eskadron-Führer.
v. d. Gröben.

Bekanntmachung.

Das den Michael Frohwerkschen Erben gehörende Grundstück **Posilge** No. 69., bestehend aus einem Wohnhause und Garten, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den 7. September d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu dem Termine eingeladen.

Marienburg, den 9. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 20. Juli c. 11 Uhr Morgens wird an hiesiger Gerichtsstelle die Lieferung des Bedarfs an Brennholz für das unterzeichnete Gericht — ca. 60 Klafter fichtenes und buchenes Holz — an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Die Bedingungen sind im Bureau I. zu erfahren und werden auf portofreies Ansuchen mitgetheilt.

Tiegenhof, den 20. Juni 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Ziegelei zu Kniebau stehen 1500 Mille gute Ziegel mittleren Formats (10½ Zoll lang, 5 Zoll breit, 2½ Zoll stark) in beliebigen Quantitäten von ½ Mille ab gegen baare Bezahlung von 12 Thaler 20 Silbergroschen pro Mille zum Verkauf.

Für die auf der Weichsel zu verschiffenden Ziegel wird der Transport bis in die von den Käufern zu stellenden Kähne Seitens der Ziegelei-Verwaltung für 14 Silbergroschen pro Mille bewerkstelligt.

Außerdem werden Ziegel desselben Formats, welche zur äußeren Verblendung von Rohmauerwerk geeignet sind, für 13 Thaler 10 Silbergroschen pro Mille verkauft, und deren Verladung in Kähnen für 25 Silbergroschen pro Mille bewirkt.

Kauflustige wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 21. Juni 1858.

Im Auftrage
der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.
Der Baumeister
Hartmann.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der ersten Pachtrate hiermit erinnert.

Elbing, den 22. Juni 1858.

Das Kirchen-Collegium St. Nicolai.

Das der hiesigen St. Nicolai-Kirche gehörige Waldwärter-Etablissement am Domberge, wozu ein massives Wohnhaus, ein dergl. Stall und eine Scheune, auch ca. 38 Morgen kulmisch Acker- und Wiesenland gehört, ferner sämmtliches daneben gelegenes sogenanntes Pfarrland von 62 Morgen 136 □Ruthen kulmisch, welches sich bis zur Strauchmühle erstreckt, soll auf die nächstfolgenden 6 Jahre, und zwar das Pfarrland in kleinen Parzellen zu einzelne auch mehrere Morgen anderweit verpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf

Montag, den 28. Juni c. Morgens 9 Uhr

im Hause des jetzigen Pächters Gabel am Domberge ansteht.

Der Pächter des Waldwärter-Etablissements, welchem auch die Aufsicht über den Pfarrwald obliegt, hat eine Caution von 200 Thlrn. zu bestellen und nachzuweisen, daß er das erforderliche Wirthschafts-Inventarium oder die Mittel zu dessen Anschaffung besitzt.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Das Kirchen-Kollegium St. Nicolai.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Die Hämorrhoiden.
Das wahre Wesen derselben und deren Heilung.
Ergebniß einer vieljährigen Praxis, veröffentlicht von
Pierre Antoine Cormenin,
Dr. der Medicin und Chirurgie.
Aus dem Französischen übersetzt.
Zweite Auflage.
Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Der unfehlbare
Ratten-, Mäuse-, Maulwurfs-, Wanzen-, Motten-, Flöhe- und Mückenvertilger, nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heimchen, Wespen, Kröten und Eidechsen in Kellern und Kammern, sowie gegen viele andere schädliche Geschöpfe. Nach 30jähriger Erfahrung. Vierte, stark vermehrte Aufl. Geh. 10 Sgr.

Auch diese Kunst hat in neuester Zeit besonders durch richtige Anwendung des Phosphors u. anderer Methoden große Fortschritte gemacht, weshalb diese 4te Aufl. um 2 Druckbogen vermehrt, ohne daß der Preis erhöhet worden ist.

Einige Schuhmacherschemel, ein Leisten-Schuhspind, ein Werktisch u. m. a. sind zu verkaufen Reiferbahnstraße No. 4.

Heu in Köpfen ist zu verkaufen
1ste Niederstraße No. 4.

---

3 brauchbare Arbeitspferde sind verkäuflich
Stadthof No. 12.

Durch neue vortheilhafte Einkäufe offerire ich **Schreib-, Concept- und Post-Papiere** in schöner Qualität zu sehr billigen Preisen; Firma- und Namenstempel werden auf's beste und billigste ausgeführt.

G. Stellmacher.

See-Connoissemente
wieder vorräthig bei
G. Stellmacher.

Eine niederunger Besitzung, ca. 1½ Hufen culm. groß, diesseits der Nogat eine Meile von Elbing belegen, im allerbesten Culturzustande, mit gut bestellter Saat und vorzüglichen Wiesen, soll unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventarium verkauft werden.

Das Hypotheken-Verhältniß ist wohl geordnet, der Kaufpreis angemessen billig, Anzahlung geringe. Die Uebergabe kann sogleich erfolgen. Nähere Auskunft durch

C. E. Heidemann.

☞ Eine Stube nebst Kammer, Küche und Bodenkammer ist zu vermiethen neustädtsche Schmiedestraße No. 4.

Schulstraße No. 10. ist die Obergelegenheit zu vermiethen. Wittwe Romanowsky, Neuegutstraße No. 3.

Einem geehrten Publikum empfehle nochmals meine bequem eingerichtete **Wasch-Anstalt** zur gütigen Benutzung, auch wird von mir jeder beliebige Auftrag in Plätt- und anderer Wäsche angenommen und sauber ausgeführt. Um gütige Aufträge bittet

Wilhelmine Nachtigal,
inn Marienbdamm 5.

Alte Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, Haus- und Küchengeräthe kauft Wasserstraße No. 39. und Rathhausbude 15. A. Wieländer.

Auch stehen daselbst mehrere gute Möbel zu verkaufen.

Zum **Kauf** werd. gesucht, schon gebraucht, ab. noch gut erhalten: 1 leicht. Verdeckwagen, a. Druckfedern, 1 leicht. Familien-Schlitten, 1 Wäschrolle, 1 Sopha, 1 Sophatisch.

Zu melden bis incl. 28. d. Mts. mit Angabe des Preises Friedrich-Wilhelms-Platz No. 10., oben.

Vor etwa acht Tagen hat sich in meiner Stube ein schwarzer **Tuchrock** eingefunden. Eigenthümer kann solchen gegen Insertionskosten abholen.

F. Krause, Wasserstraße No. 29.

Ein ordentlicher Knabe, welcher zur Kürschnerei Lust hat, kann selbige erlernen bei F. Krause, Kürschnermeister, Wasserstraße No. 29.

Verloren.

Ein lilaseidener Beutel, enthaltend ein Strickzeug nebst silberner Strickscheide und Haken ist am Johannisabende in Vogelsang verloren worden. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung Lange Hinterstraße 6.

Es ist am 23. d. M. Abends in Vogelsang ein grauseidener, mit zwei grünen Volants besetzter und in ein gesticktes Batisttuch gewickelter Sonnenschirm abhanden gekommen; wer zur Wiedererlangung dieses Schirmes verhilft, erhält Spieringsstraße No. 21. eine angemessene Belohnung.

Schillingsbrücke.

Sonntag d. 27. und Montag den 28. Juni
musikalische Unterhaltung.

Löwensluft

Sonntag den 27. Juni
Musikalische Unterhaltung.

Weissig'sche Bade-Anstalt.

Der **Umbau** des Badehauses ist jetzt vollständig beendet und empfiehlt die Anstalt sich dem badenden Publikum mit ihren besteingerichteten **Douche- und Wannen-Bädern** so wie dem **höchst zweckmäßig und neu gebauten Dampfbade;** letzteres wird jeden Dienstag und Freitag Vormittags für Damen und Nachmittags für Herren bereit gehalten werden.

Französische Stick- und Nähbaumwolle so wie engl. Glanz-Garn in allen Nummern erhielt **Daniel Peters.**
Wasserstraße No. 26.

Gummi-Schuhstoff erhielt **Daniel Peters.**

Kinder-Wagen

empfiehlt

C. Gröning.

Die Berliner Korb-Waaren-Niederlage

bestehend in **Sophas, Tischen, Etageren** und **Körben**, zum verschiedensten Gebrauch, empfiehlt

Moischewitz.

Thorner Pfefferkuchen,

Katharinchen empfing und empfiehlt

M. A. Christophe,
Fischerstraße No. 6.

Alten **Varinas** in Rollen und Blättern, ächten **Holländischen Rauchtaback** von 15 Sgr. bis 1½ Thlr. pro Pfund,
Taback de France,
Robillard,
Grand Cardinal,
empfiehlt

Moritz Mühle,
Alter Markt 62.

Einen Rest **Polnischer Lein-** und **Rübkuchen** offerirt sehr billig

Moritz Mühle,
Alter Markt 62.

Messingne Zollgewichte von ¼ Pfund bis zum Korn sind zu haben, und werden auch alte Gewichte nach Zollgewicht zurecht gemacht; allda sind auch Getreidegewichtschaalen, nach Königsberger Börse abgestimmt, zu haben bei **C. Endersch**, Wunderbergstr. No. 24.

Den 10. Juli c. Vormittags 10 Uhr werden 100 Schock gutes Deckrohr verkauft bei George Wittink, in Fischerskampe.

Das mir seit dem Tode meines Mannes des Thierarzt Radtke entbehrlich gewordene Grundstück Sturmstraße 11., beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Das Haus ist vor 12 Jahren neu massiv, 2 Etagen hoch erbaut, enthält 6 heizbare Stuben, gewölbte Keller, und auf dem geräumigen Hofe mit Einfahrt, eine gut eingerichtete Schmiede und Beschlagschauer. Hierauf Reflektirende können das Grundstück jederzeit in Augenschein nehmen.

Elbing, den 16. Juni 1858.
Heinriette Radtke, Wwe.

Sehr vortheilhafter Ankauf für Gastwirthe und Kaufleute.

In einer Kreisstadt Ostpreußens, welche etwa 4000 Einwohner zählt, der Sitz eines Schwurgerichts, einer Landschaft und mehrerer anderer Behörden und geselligen Vereine ist, soll ein neu und massiv erbautes Eckhaus, am frequentesten Theile des Marktplatzes, mit 22 heizbaren Stuben, Einfahrt, Stallungen ꝛc. zu einem komfortablen Gasthofe, dessen Etablirung für den bestehenden Fremden- und geselligen Verkehr des Orts gerade das dringendste Bedürfniß geworden ist, ebenso vollkommen geeignet wie zu jedem andern Kaufmanns-Geschäft, Umstände halber sofort und unter den annehmbarsten Bedingungen verkauft werden. Wo? und von Wem? sagt auf portofreie Anfragen Herr Marktmeister ***Versuch*** in **Elbing**, Schmiedestraße 5.

Grundstück-Verkauf.

Das Grundstück Königsbergerstraße No. 31. an der Chaussee gelegen, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und 3 kulm. Morgen, Obst-, Gemüsegarten und Ackerland, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Die Güter-Agentur von C. W. Helms,

in Elbing, Junkerstraße No. 29.,
ist im **Stande Güter** in **jeder Größe** von **2000 Thlr. Anzahlung** ab und in **jeder beliebigen Gegend** zum **Kaufe nachzuweisen.**

Kauflustige erhalten auf Verlangen specielle Beschreibungen der Güter.

Die Herren Käufer haben nach Abschluß des Kaufgeschäfts nur ½ % an mich zu zahlen.

Gasthäuser **I. II. Cl.,** **Wasser-** und **Windmühlen** im **starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge** und **Materialgeschäfte** in voller **Nahrung stehend,** sind mir zum **Verkauf** und zur **Verpachtung übertragen.**

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Städtsche und vorstädtsche Grundstücke
mit und ohne Land, habe ich in bedeutender Auswahl mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Capitalien
habe ich auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zu begeben.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Das Haus-Officianten-Bureau
von **C. W. Helms,**
in Elbing, Junkerstraße No. 29.,
empfiehlt Hauslehrer, Inspektoren, **Wirthschafter, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthschafterinnen und Ladenmädchen.**

Eine schwarzbraune tragende Stute ist sofort zu verkaufen oder zu vertauschen
Petristraße No. 2.

Circa 200 Hammel, im guten Zustande, sind zu verkaufen im Gute **Regitten** bei Braunsberg.

Das Garten-Grundstück nebst Stallung, innern Marienburgerdamm No. 18., ist von Michaeli entweder zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere daselbst. Auch ist daselbst eine Stube mit auch ohne Möbel von sogleich ab zu vermiethen.

Alt. Markt No. 3 ist die Belle-Etage v. 5 Stuben u. Entree, und eine einzelne Stube m. Mobel pro Monat 2 Thlr., u. Conventstraße 2 zusammenh. Stuben zu verm.

Aeußern St. Georgendamm No. 22. sind 2 Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Kettenbrunnenstraße No. 17. ist eine Gelegenheit, zwei Treppen hoch, von zwei Zimmer, Alkoven, Küche ꝛc. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Junkerstraße No. 8. sind Wohngelegenheiten von 4, 5 auch 6 Zimmer, auf Verlangen auch getheilt, zu vermiethen, kann auch Stallung und Wagenremise dazu überlassen werden. Näheres Herrenstraße No. 14.

Junkerstraße No. 29. ist eine freundliche Vorderstube parterre sogleich zu vermiethen.

Eine Hinterstube mit Möbel ist zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

Schmiedestr. No. 18. sind 2 Stuben nebst Kabinet und Zubehör sogleich zu vermiethen.

Lustgarten No. 3. ist eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet zu vermiethen.

Bahnhofstraße No. 1. ist eine anständige Wohnung von 4 Stuben zusammenhängend oder getheilt, nebst aller Bequemlichkeit vom 1. October d. J. ab zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Hinterhause.

Die untere Gelegenheit in meinem Hause Wachstraße No. 1., bestehend aus 5 Stuben, heller Küche mit Sparheerd, Keller, Hofraum und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1sten Oktober ab zu verm. F. A. Stephani.

Zwei aneinander hängende Stuben sind Brückstraße No. 3. zu vermiethen.

Zur Verpachtung der Obstnutzung in den Gärten der hiesigen Vorwerke **Klein Marwitz** und **Hirschfeld,** steht ein Lizitations-Termin auf

Freitag, den 2. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer zu **Klein Marwitz** an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige eingeladen werden.

Glacee-Handschuhe werden gewaschen und ächt gefärbt; auch wird eine Beiwohnerin gewünscht Wasserstraße No. 86.

Der Schneidermeister Lankau ist seit dem 24. d. aus unserem Geschäft entlassen.

J. Meklenburg & Co.

Eine Wirthinn in gesetzten Jahren sucht eine Stelle in einer kleinen Wirthschaft oder bei einem einzelnen Herrn. Das Nähere äußern Mühlendamm No. 67.

Eine tüchtige Wirthin, welche der Wirthschaft mit Fleiß vorsteht, mit guten Zeugnissen versehen ist und gut Schneidern kann, sucht gleich eine Stelle. **Kluge,** Kürschnerstr. 10.

Ein gesittetes Mädchen, welches als Nätherin konditionirt hat, wünscht eine ähnliche Stelle, auch will sie in der Wirthschaft behülflich sein. Näheres Kürschnerstr. 10. **Kluge.**

Nach Kahlberg

heute Sonnabend den 26. Juni,
morgen Sonntag „ 27. „
Dienstag „ 29. „
immer Nachmittag 2 Uhr.

Donnerstag den 1. Juli Morgens **8** Uhr.

Vom 1. Juli ab fährt das Dampfboot **Schwalbe** bis auf Weiteres täglich; der betreffende Fahrplan wird Mittwoch bekannt gemacht werden. —

Montag, den **28**sten d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**
Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert** im Saale statt.

Erholung.
Montag den 28. d. Mts. **Concert.**
Thumberg.
Sonntag **Tanz.**
Montag **musikalische Unterhaltung.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 52. — 30. Juni 1858

Kirchliche Anzeige.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vierzehntes Jahresfest des Preußischen Gustav-Adolph-Hauptvereins.
Mittwoch, den 30. Juni Morgens 8½ Uhr:
Herr Konsistorialrath Liedtke aus Marienwerder.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in vergangener Woche mäßig warm; einige leichte Regenschauer erfrischten die Pflanzenwelt. Der Roggen zeigt auf gutem und selbst mittelmäßigem Boden volle schwere Aehren; der Weizen blüht; Gerste, Hafer und Erbsen sind zurück, theilweise dürftig. Die Kartoffeln stehen prächtig. Von Roggen kamen noch ziemlich ansehnliche, von den übrigen Getreidegattungen spärliche Zufuhren. Ersterer fand auch vom Lager rege Kauflust, die überhaupt ziemlich vorherrschend war. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 134-pf. 71 bis 77 Sgr., bunter 128 — 130-pf. 66 — 72 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128-pf. 45 — 66 Sgr. Roggen 122 bis 131-pf. 42 — 47 Sgr. Gerste 34 — 37 Sgr. Hafer 24 — 28 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 45 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 62 Sgr. — Spiritus bei sehr geringer Zufuhr 16 bis 16⅔ Thlr.

Danzig. Das in vorletzter Woche so umfangreiche Getreidegeschäft an unsrer Börse war in letzter Woche nicht mehr so stark. Ein fernerer Beweis, wenn es dessen noch bedürfte, daß die, besonders von Berlin aus angeregte Lebhaftigkeit im Kornhandel kein rechtes Fundament hat, sondern aus haltloser Spekulation hervorging. Diese benutzt die letzten Wochen vor der Ernte, um das beliebte Spiel zu versuchen. Hoffentlich wird eine gesegnete Ernte demselben bald ein Ende machen. Bei geringer Zufuhr stellten sich die Bahnpreise wie folgt: Weizen 50 — 78 Sgr., Roggen 44 — 47 Sgr., Gerste 30 — 43 Sgr., Hafer 25 — 29 Sgr., Erbsen 50 bis 58 Sgr. Spiritus mit 16 Thlr. bezahlt matt; Vorrath 10,000 Ohm.

Königsberg. Der Umsatz in Weizen war in letzter Woche beschränkt und zahlte man 64—76 Sgr.; mit Roggen fest und höher, zuletzt 40 — 45 Sgr, bezahlt; Gerste 32—40 Sgr.; Hafer 30—32 Sgr.; Erbsen 55—61 Sgr.; Spiritus etwas fester, Loco mit Faß 18⅔ Thlr., ohne Faß 17 Thlr. gemacht.

Der oberländische Kanal.
(Mittheilungen eines Reisenden.)
II.

Eine angenehme Belehrung wurde mir gestern zu Theil, und da ich mehrere Notizen zu machen, Gelegenheit hatte; so bin ich im Stande Ihnen zuverläßige Mittheilungen über die wichtigsten Punkte der Anlage zu geben.

Die außerordentlich günstig gelegene Seekette in der Hauptrichtung von Elbing nach Osterode hat wohl den ersten Plan, eine schiffbare Wasserstraße anzulegen, reifen lassen und gebührt den Landständen der Provinz (etwa Anno 1825) das große Verdienst, den Antrag auf eine schiffbare Verbindung des Geserichsee's mit dem Drausen, gemacht zu haben.

Damals stand der Oberpräsident v. Schön der Provinz vor. Er gab die Beleuchtung dieses Antrages dem hochgeachteten Bau-Direktor Geh. Rath Hartmann in Marienwerder.

Bei dem gänzlichen Mangel an irgend einem Fundamente, d. h. Karte, Nivellement, ꝛc., zur Beurtheilung des Projekts, war Hartmann wohl nicht im Stande ein gründlich technisches Urtheil abzugeben, brach die Sache daher, wie man zu sagen pflegt, etwas über's Knie und sprach sich in militairischer, politischer ꝛc. Hinsicht gegen das Projekt aus.

Die Zeit zur Beantwortung der von den Ständen der Provinz gestellten Propositionen war abgelaufen, dem Könige mußten die Arbeiten vorgelegt werden und das Ministerium erkannte, daß eine andere Persönlichkeit das Projekt zu beleuchten hätte. Hartmann war ein höchst erfahrener, aber alter Herr, dem die nothwendig gewesenen Reisen sehr schwer geworden wären, daher war ein jüngerer Beamteter nöthig und hiezu wurde der damals in Elbing lebende Wasser-Bau-Inspektor Steenke gewählt und mit der Aufstellung des Projekts betraut. —

Herr St. reiste sofort — es war im Winter 1837/38 — nach dem Oberlande und die Seekette entlang bis Liebemühl und verschaffte sich eine Uebersicht der Terrainverhältnisse.

Darauf mußte er nach Königsberg und im Bureau des Herrn v. Schön die Akten lesen und einen Ueberschlag der Kosten für die nothwendigsten Vorarbeiten machen.

Diese Summe (1200 Thlr.) wurde alsbald bewilligt und Steenke lieferte eine Uebersicht der ungefähren Kosten des Kanalprojekts.

Das erste Projekt war auf circa 700,000 Thlr. überschläglich berechnet.

Darauf stellte St., nachdem die höchste Revisionsbehörde alle Fundamente und namentlich die Dimensionen des Kanals bestimmt hatte, ein zur Revision geeignetes sehr umfassendes Werk in dem Projekte dieses Kanals auf.

Dabei war St. von der Ansicht ausgegangen, daß das vollkommenste Project dann durchgeführt werde, wenn die nördlich von Liebemühl belegenen Seen bis zum Wasserspiegel des Geserichsees gesenkt würden.

Ich muß hier anführen, daß die hauptsächlich in Betracht kommende Seen auf vier verschiedenen Höhen (Hr. St. nennt sie sehr verständlich: Terrassen) liegen.

Die erste oder höchste Terrasse wurde von dem Pinnau- und Samrodtsee eingenommen. Auf der Erdzunge zwischen beiden ging die Landstraße von Mahrau nach Maldeuten hinüber und ihre (der Seen) Elevation betrug etwa 334 Fuß über der Ostsee.

Es ist nun bekanat, daß man seit Erfindung der Schiffs-Schleusen Wasserstraßen über Berge führen kann, vorausgesetzt, daß auf dem höchsten Punkte das zur Speisung des Kanals erforderliche Wasser vorhanden ist.

Eine einfache Rechnung mußte aber gleich zeigen, daß die Wassermenge der beiden Seen unter keinen Umständen genügte, den Kanal zu speisen, daher die Senkung der genannten Seen bis zur zweiten Terrasse unerläßlich war.

Diese zweite Terrasse wurde eingenommen von dem

Roethloff-,
Baerting-,
Eiling-,
Krebs-,
Zopfsee und Teich von Liebemühl.

Die nothwendige Senkung betrug circa 12 Fuß. Die Mühle von Zoelp mußte angekauft werden, da man ihr das Aufschlag- oder Betriebswasser aus den Seen wegnahm.

Nun hatte der Baumeister eine etwa 4½ Meile lange Wasserstraße und für die zu berechnende Frequenz des Kanals genügendes Wasser. Wenn man aber — wie sehr richtig — an eine lebhaftere Frequenz dachte; so würde das Wasser noch nicht für alle Zeiten genügt haben und Hr. St. berechnete daher die Senkung noch bis zur dritten Terrasse, d. h. bis zum Spiegel des größten der Seen, des Geserich. Derselbe liegt auf ca. + 317 Fuß und somit ist die erste Terrasse 17 und die zweite 5 Fuß gesenkt.

Hiedurch ist nun eine Ausdehnung in der höchsten Haltung entstanden, wie sie kein Kanal der Welt besitzt. Die Hauptachse der Wasserstraße beträgt jetzt 16½ Meile. Sie fahren von der südlichen Grenze des, dem Grafen Dohna gehörigen Guts Kanten südlich durch den herrlichen Buchwald (nach Elbing gehörig) über den Pinnau nach Hoffnungskrug (1 Meile) dann Samrodtsee nach Maldeuten, passiren einen über 50′ tief eingeschnittenen Kanal von ¼ Meile, kommen bei dem schönen Zoelp vorbei und segeln in den herrlichen von Buchen- und Kiefernwaldungen bekränzten Roethloffsee, kommen in den (kleinen) Krebssee, fahren ¼ Meile Kanal, kommen in den windstillen Zopfsee, passiren eine Brücke und sind im großen Eilingsee. Aus ihm kommen Sie in den Mühlenteich und erreichen Liebemühl.

Die Stadt sieht von der N. W. Seite ganz artig aus, der Kanal geht an der Westseite vorbei, unter der Chaussee (nach Elbing) durch und erreicht das Hafenbassin an der Schleuse.

Hier theilt sich nun der Kanal. Südlich gehts nach Grünort und über den Drewenzsee nach Osterode; ich lasse aber diese Strecke und fahre westlich, um längs einem sehr angenehmen, in der öconomischen Linie geführten Kanal, nach dem Geserich zu gelangen.

Dreiviertheil Meilen von Liebemühl überschreitet der Kanal mittelst eines Aquäducts den Abißgarsee, 1550 Fuß lang. Dieses einfache aber großartige Werk war nöthig, um die dritte Terrasse, den Geserichsee, ohne Schleusen zu erreichen.

Der genannte Abißgar liegt drei Fuß tiefer als der Geserich.

Der Kanal ist nun auf einem kolossalen, quer durch den See geschütteten Damm von Erde geführt.

Die obere Breite des Dammes, mit Einschluß der beiderseitigen Faschinenwerke ist 124 Fuß. Die größte Tiefe des Sees 60′.

Da nun aber der Abißgarsee seinen Abfluß nach Süden hat, so durfte dieser nicht gehemmt, sondern mußte unter dem Aquäduct durchgeführt werden.

Hier ist nun ein heberartiger Bau angelegt, d. h. man sieht auf der Nordseite (des Einflusses) einen brunnenartigen Bau im See, der mittelst Schützen abschließbar und dann durch Pumpen trocken zu legen ist.

Die etwanigen Bedenken gegen die Anlage des Aquäducts werden leicht beseitiget, wenn man erwägt, welche Mehrkosten die Tieferlegung der Kanalsohle auf etwa 4 Meilen Länge veranlaßt, und bei der geringen Tiefe des Geserich, wenn diese noch um ca. 3 Fuß weniger bestehen sollte, große Baggerungen ausgeführt und dann doch keine Schiffahrt auf dem Geserichsee möglich gewesen wäre.

Also der Aquäduct war technisch wohl und gut begründet und gehört wegen seiner Einfachheit zu den interessanten Werken.

Auf der Kanalstrecke Liebemühl-Geserichsee liegen vier so genannte Sicherheitsschleusen, das sind Schleusen mit Einem Grieswerk und dem Zwecke, daß wenn an irgend einer Stelle des bis gegen 5 Fuß höher als das anliegende Terrain geführten Kanals, in seinen Dämmen, ein Durchbruch entstehen sollte, dieser ohne weitere nahmhafte Nachtheile, bald wieder geschlossen werden kann.

Der Aquäduct, der zunächst der Gefahr eines Durchbruchs ausgesetzt zu sein schien, hat namentlich auf der Ost- und Westseite, eine Sicherheitsschleuse.

Wenn man nun den Kanal auf dem Aquäduct überschritten, so zieht sich die Wasserstraße noch eine Strecke in sehr niedrigem Terrain fort und schneidet allmählig in die höheren Terrains ein, passirt die Sicherheitsschleuse unter der Straße Karnitten-Dittersdorf (nach Jaeskendorf) und erreicht das Vorwerk Rosewitt und bald dahinter den Dubensee. Die Fahrt wendet sich südwestlich und nach 30 Minuten ist man in der letzten circa 70 Ruthen langen Strecke des Kanals am Kraggenkruge, wo sich der herrlichste Anblick des Geserichsee's mit seinen bewaldeten, vielfach vor- und zurücktretenden Ufern zeigt. Südlich geht der Weg nach der schön gelegenen Stadt Deutsch Eylau etwa 3½ Meile, und ebenso

führt der Wasserweg um die Spitze von Wepers nach dem Weinsdorfer Kanal dem Ewingsee und der Stadt Saalfeld. —

Dieser Kanaltheil hat den Bewohnern Saalfelds schon manche 100 Klafter billigen Holzes zugeführt, und wird gewiß, wenn die Schifffahrt sich nur im geringsten entwickelt hat, auch für den Transport nach Elbing sich besser zeigen als die Benutzung des Weges nach Dollstadt und dann die Wasserfahrt längs der Sorge und über den Drausen. (Fortsetzung folgt.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin werden nach neuerer Bestimmung, die Reise nach Tegernsee am 29. d. M. antreten. Allerhöchstdieselben reisen im Auslande im strengsten Inkognito als Herr Graf und Frau Gräfin von Zollern. Se Königl. Hoheit der Prinz von Preußen reist den 30. nach Baden-Baden. — Prinz Friedrich Wilhelm ist am 27. hier wieder eingetroffen. — Der Prinz Albrecht (Vater) tritt am 26. eine Reise nach dem Orient an und will dabei auch die Krim besuchen Der Prinz Admiral Adalbert dürfte, in Folge einer Einladung des Kaisers Napoleon, den bevorstehenden großen Seefestlichkeiten in Cherbourg beiwohnen. — Zwischen Preußen und Oesterreich finden zur Zeit Verhandlungen über einen Antrag an den Bundestag statt, wenn Dänemark keine oder eine ungenügende Antwort geben sollte. Bei diesen Verhandlungen ist das Exekutionsverfahren gegen Dänemark ins Auge gefaßt worden und es werden die beiden deutschen Großstaaten übereinstimmend handeln. — Das ganze Verhalten einzelner Bundesregierungen in dieser Frage zeigt aber, daß diese an einem baldigen und für die unterdrückten Länder günstigen Austrage der Streitfrage nur ein geringes Interesse haben: deshalb werden die Hoffnungen auf einen baldigen günstigen Ausgang herabgestimmt. — Noch sind die Folgen des letzten Aktienschwindels kaum zum kleinsten Theil verwunden, und schon wieder tauchen neue derartige Unternehmungen auf und sind sogar um Genehmigung zur Ausgabe von Obligationen **au porteur** eingekommen, die selbstverständlich jedoch zurückgewiesen sind. — Zu dem am 27. d. begonnenen großen Schützenfeste hat die hiesige Schützengilde tausend silberne Medaillen mit den Bildnissen Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessinn Friedrich Wilhelm prägen lassen, mit welcher ein jeder Theilnehmer des Festes geschmückt werden soll. Außerdem sind von dieser Medaille mehrere Exemplare in Gold geprägt, die dem fürstlichen Paare als Ehrengabe und Erinnerungszeichen überreicht werden sollen. — Aus Schlesien schreibt die „Volkszeitung", daß die schlesischen „Demokraten" beschlossen haben, sich an den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen zu betheiligen. Eine andere Frage sei, ob die Demokratie auch Kandidaten der Mittelpartei unterstützen solle? Für einen Grafen Schwerin, der sich für Census und geheime Abstimmung ausspricht, könne natürlich kein Demokrat stimmen, und für solche Kandidaten der liberalen Opposition, welche die Unterstützung der Demokratie wünschen, auch nur dann, wenn sie der Demokratie bestimmte Bürgschaften bieten.

Frankreich. Die Konferenz fährt mit ihren Sitzungen fort. Uebrigens macht man sich in der diplomatischen Welt jetzt weniger Sorge wegen der türkischen Frage als wegen der wachsenden, durch die Frage wegen des Transports freier Neger nach den Kolonieen gesteigerten Erbitterung der französischen Politik gegen England. Die halboffiziellen Blätter nicht allein, sondern alle übrigen setzen ihre immer heftiger werdenden Angriffe gegen England und Oestreich fort. Die „Gazette" verlangt sogar Frankreichs Intervention in Indien zu Gunsten der dortigen Aufständischen. — Durch ein kaiserliches Dekret wird ein besonderes Ministerium für Algerien und die Kolonieen gebildet, dem Prinzen Napoleon die Leitung desselben übertragen und demselben eine Civilliste von einer Million bewilligt. — Der Marineminister hat die nöthigen Befehle erlassen, daß während der Festlichkeiten in Cherbourg im Monat August ein großartiges Scheingefecht der französischen Flotte vor dem Kaiser aufgeführt werden soll. Die Thätigkeit, welche in den Arsenalen von Brest herrscht, ist eine fieberhafte, und befinden sich dort an 6000 Arbeiter mehr als zu gewöhnlichen Zeiten, und in jenen Gegenden zweifelt man nicht an dem baldigen Ausbruch des Krieges.

Großbritanien. Nach den letzten Nachrichten aus New-York vom 12. d. hält man die Differenzen für ausgeglichen, nachdem die englischen Schiffskapitaine im mexikanischen Meerbusen den Befehl erhalten hatten, kein amerikanisches Schiff ferner anzuhalten.

Italien. Die Lösung der Kagliari-Angelegenheit hat die Gefühle der Italiener, besonders der Piemontesser verletzt. Die Stimmung gegen England ist eine so gereizte, daß sich ein Verein gegen den Verbrauch englischer Waaren bildet.

Rußland. Die bereits vor Monaten angekündigte Truppenbewegung nach Polen hat begonnen, und die Konzentrirung von 130,000 Mann im Königreich muß im August vollendet sein. Ende desselben Monats oder Anfangs September trifft dann der Kaiser ein, um eine Revue über die Armee abzuhalten Das Lager bei Warschau wird 40—50,000 Mann aufnehmen.

Asien. Die neuesten Nachrichten aus Indien lauten sehr übel; die englischen Blätter suchen das Schlimme darin dadurch abzuschwächen, daß sie die Meldung von der am 11. Mai erfolgten Entsetzung von Shahjahanpur voranschicken und hinzufügen, bei einem Angriff auf diese Stadt seien Khan Bahadur und Nena Sahib geschlagen worden; dann kommt aber der hinkende Bote sehr arg hinterher. Lucknow war während Grant's Abwesenheit von 25,000 Meuterern unter Begum bedroht. Krankheiten durch die enorme Hitze erzeugt, hatten die dortige Besatzung auf 2000 Mann Infanterie reduzirt. Der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell befand sich am 18. Mai in Futtyghur, nachdem er den Ganges überschritten hatte. Zwischen diesem Orte und Muhomdy standen 10,000 Insurgenten. Omer Sing bedrohte von Allyghur aus die Verbindung mit Bombay. Obrist Rose stand am 14. in der Nähe von Kalpi der Fronte des Feindes gegenüber. Die Verschwörung eines Regiments im Pendschab war entdeckt und unterdrückt worden, der Radschah von Shunda befand sich indeß in offener Rebellion.

Laut Nachrichten aus Hongkong herrschte in Canton allgemeines Mißtrauen und wurde die Stadt von vielen Einwohnern verlassen.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Die Dampfjacht „Grille" ist am 26. auf unserer Rhede angekommen; an Bord derselben befand sich der Admiral Prinz Adalbert. Man vermuthet, daß Höchstderselbe, nach einem am 28. gehaltenen Manöver bei Hela, demnächst mit der „Thetis" und „Gefion" nach der Jahde absegeln wird — Am 26. lief das große, prächtige, der Heyn'schen Rhederei gehörige Fregattschiff „G. F. O. Heyn" glücklich vom Stapel. Es ist das größte Kauffartei-Schiff, welches je in Preußen erbaut ist. — Zum Dominiksmarkte wird es hier wahrscheinlich Außerordentliches geben. Renz will mit seiner großen Kunstreitergesellschaft herkommen; nun aber will noch ein Zweiter, Honné, mit seiner ebenfalls großen Kunstreitergesellschaft hier und vorher in Königsberg mit Renz konkurriren. Das wird für uns zu viel, und für beide Direktoren vermuthlich zu wenig werden — Am 27. brachte ein Extrazug die 450 Architekten, welchen der Handelsminister einen Extrazug bewilligt, hieher. Während der Nächte beherbergte die Fremden der Saal auf dem grünen Thor; am Tage wurden Stadt und Umgegend durchstrichen. — Unsere Gewerbeausstellungs-Angelegenheit ist nach mancherlei Schwierigkeiten, welche sich diesem Unternehmen entgegengestellt, endlich so weit gediehen, daß der Bau des Ausstellungsgebäudes bereits in Angriff genommen worden ist. — Am 27. spät Abends hörte ein hier auf Urlaub sich befindender Hornist der Garde auf der Promenade nach Petershagen vom Stadtgraben herauf ein Plätschern und einen Hilferuf. Er eilte den Wall hinunter und fand im Wasser ein junges Mädchen, das fast erschöpft unterzusinken schien. Schnell warf der Soldat seinen Waffenrock ab und sprang von dem Holzflosse zur Rettung des Mädchens nach, das sich krampfhaft an ihn klammerte und ihn selbst fast in die Tiefe zu ziehen drohte. Doch seine Körperkraft und Geistesgegenwart siegte. Jedenfalls hat das junge Mädchen, eine Jüdin, die sich Marie B—r nannte und in seidenen Stoffen gekleidet war, ihr Leben freiwillig enden wollen. — Der Geh. Commerzienrath Jebens hat den Rothen Adler-Orden erhalten.

Königsberg. Die Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Seiten der Stadt am 25. d. veranstaltete Festlichkeit im Börsengarten fiel sehr glänzend aus. Die prachtvoll erleuchteten Gärten, welche den Schloßteich einrahmen, und die von 1000 Flammen beleuchtete Schloßteichsbrücke machten einen wundervollen Eindruck. Der Prinz äußerte sich sehr beifällig darüber und machte die Gondelfahrt auf dem Schloßteich längs den Ufern zwei Mal. Am 26. Nachmittags fand die Abreise Sr. Königl. Hoheit mit dem Schnellzuge statt. — Am 25. d. starb im 81. Lebensjahre der frühere Direktor des **Collegium Friedericianum**, Dr. Gotthold. Er hatte diesem Gymnasium 41 Jahre vorgestanden und 1852 seinen Abschied genommen. Seine vielen Schüler werden dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Verschiedenes.

— Bei vielen Gewerken werden die Klagen darüber immer lauter, wie schwer es in den letzten Jahren und namentlich seit 1848 den Handwerksmeistern wird, Lehrburschen, besonders ordentliche Knaben von stetigem lernbegierigem Sinn zu erhalten. Der Mangel fängt mehrfach bereits an, empfindlich und nachtheilig zu werden. Der Grund von diesem, besonders in den größeren Sädten hervortretenden Mangel ist aber wesentlich darin zu suchen, daß viele Eltern der untern Stände es vorziehen, ihre Söhne Laufburschen, Kellner, Marqueure u. dgl. m. werden zu lassen, in welchen Stellungen die Jungen zwar wenig oder nichts Reelles lernen, aber wohl für den Augenblick mehr an Geld profitiren. Auch ein Zeichen der Zeit.

— Die „Volkszeitung" berichtet: Die Assoziationen ganzer Klassen von Gewerbtreibenden vermehren sich. Auch die Bierbrauer haben sich zusammengethan und in Karlsruhe, 500 Mann stark, ihre Sitzung gehalten. Sie berathen geheim, — und das ist ein übles Zeichen, das vielleicht schlechteres und theureres Bier ankündigt. Bei solchen Vereinen kommt für das große konsumirende Publikum selten etwas Gutes heraus, wie man das bei den Papierfabrikanten erlebt hat. — Sieht die demokratische „Volkszeitung" das endlich auch ein? —

— Es giebt nur wenige Industrieen im deutschen Zollverein, welche eines so weitgehenden Schutzes genießen, wie die Papier-Fabrikation, dennoch (oder vielleicht eben deshalb) gehen die Preise des Papiers fortwährend in die Höhe und zwar in einer Weise, welche die ganze Buchdruck-Industrie in ihrer Existenz gefährdet. Um dem entgegenzuwirken, wollen jetzt mehrere Buchhändler eine Papierfabrik in Dresden auf Actien anlegen. Ob's aber helfen wird? —

Die Berliner Tabaksfabrikanten hatten vor Kurzem unter Hinzuziehung von Geschäftsgenossen aus der ganzen Umgegend, sowie namentlich aus Magdeburg, eine Berathung über die Preisstellung ihrer Waaren nach Einführung des neuen Gewichts, und sind damit zu dem Beschlusse gelangt, die Preise nicht zu erhöhen, obgleich ein größeres Quantum als bisher auf das Pfund gehen wird, da das Material billiger geworden ist Dagegen werden die Fleischer jetzt eine Erhöhung von 4 Pfennigen auf das Pfund eintreten lassen; obwohl auch die Viehpreise nicht eben höher gestiegen sind als sie waren! Für den Bedarf wäre es freilich wünschenswerth gewesen, wenn die Fleischer sich an den Tabakshändlern ein Beispiel genommen hätten.

— Das „Preußische Wochenblatt", bekanntlich Organ der doktrinairen Partei, hatte in einem neulichen Artikel über parlamentarische Regierung gesagt: „Wir unsrerseits haben uns stets zu der Ansicht bekannt, daß unser Preußisches Staatswesen nicht für das System der parlamentarischen Regierung geschaffen und geeignet sei". Darüber ist die „Volkszeitung" aus dem Häuschen und beginnt eine Reihe von Artikeln „zur Verständigung", welche Verständigung natürlich nichts Andres bezweckt, als das Wochenblatt zu belehren und es zu den Ansichten der „Volkszeitung" hinüberzuziehen. Höchst naiv beginnt die „Volkszeitung" diese „Verständigung" mit dem Bekenntniß, „daß sie zwar nicht hofft, mit der Partei des preußischen Wochenblatts in den letzten politischen Konsequenzen zur Uebereinstimmung zu kommen, daß es ihr aber gleichwohl als verdienstlich erscheint, für die nächsten politischen Zwecke alle Kräfte zu vereinigen, die redlich (!) bestrebt sind, für des Volkes (?) Rechte und des Vaterlandes Heil (?!?) zu kämpfen. — Das heißt in richtiges Deutsch übersetzt: Wir wollen euch mitnehmen und vorschieben, so lange wir euch brauchen. Sind wir aber erst mit eurer Hülfe zur Macht gelangt und brauchen wir euch nicht mehr: dann werden wir, ebenso wie 1848, euch mit Fußstößen zum Teufel jagen. — Ob das Preußische Wochenblatt und seine Partei wohl Deutsch verstehen? —

— Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: Von allen Seiten hört man Klagen über den geringen Fremdenverkehr; die Saison hat zwar schon lange begonnen, aber die Badegäste und Touristen finden sich allen verlockenden Annoncen zum Trotz noch immer nicht ein. Die hiesigen Hotels sind eben so leer und öde, wie die benachbarten Bäder. Nur die Russen machen eine Ausnahme, während die Engländer bis jetzt fast ganz ausgeblieben sind; auch die Norddeutschen finden sich nur vereinzelt ein.

— Vor Kurzem erschien ein bejahrter kranker Herr in einer der ersten Wechselstuben Wiens und verkaufte seinen gesammten Vorrath an Staatspapieren und Actien für die Summe von 162,000 Fl. in Banknoten. Wenige Tage später verschied derselbe. Als die Erben von dem Nachlaß Besitz nehmen wollten, fand sich das Geld nicht vor, und man vermuthete bereits einen Diebstahl von Seite der Dienerschaft. Als aber diese standhaft leugnete, ward nochmals eine Durchsuchung der Wohnung vorgenommen, und nun traf man in dem Zimmerofen auf die deutlichsten Spuren davon, daß das gesammte Geld vom Besitzer verbrannt worden war. Die einzelnen Banknotenpakete waren, wenn auch verkohlt, doch deutlich im Ofen zu erkennen.

— Die Erntenachrichten aus Frankreich lauten höchst günstig. In der Umgegend von Paris, wo die Ernte des Roggens bereits beendigt ist, rühmt man Qualität wie Quantität gleich sehr. Auch die Weizenernte hat — ein ganz ungewöhnliches Jahres-Ereigniß — um Paris bereits begonnen. Für den zu erwartenden ungeheuren Weinsegen hat die Fabrikation und der Handel mit Fässern einen riesigen Umfang erreicht.

Elbing. Nachdem im Laufe des gestrigen Tages die Deputirten der auswärtigen Gustav-Adolph-Vereine hier eingetroffen waren, begann das Fest der 14. Hauptversammlung der Provinz Preußen Abends 5 Uhr mit einem einleitenden Gottesdienst in der St. Marienkirche, welchem um 7 Uhr eine vorberathende Versammlung im Saale des Gemeindehauses folgte.

Elbing. Der Extrazug mit den Berliner Architekten trifft Freitag den 2. Juli Vormittags 9 Uhr 49 M. von Königsberg hier ein. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr 35 M.

Elbing. Heute ist der letzte Markttag, überhaupt der letzte Tag, an welchem das alte Pfund, das alte Gewicht noch gilt; am nächsten

Sonnabend-Wochenmarkt, ja schon morgen beginnt das neue Gewicht seine Herrschaft, wir müssen uns nach diesem richten, nach ihm kaufen und verkaufen, und der Gebrauch des alten Pfundes, Lothes u. s. w., der heute noch gestattet, ja allein gesetzlich ist, ist morgen schon eine unerlaubte Handlung, ist straffällig. — Die Kaufleute und die Bewohner der Stadt überhaupt, denen diese Umwandlung schon lange vorher bekannt geworden, werden sich, wohl oder übel, darin schicken und mit den überall zu habenden neuen Gewichten — wenn auch zu Anfang noch etwas ungeschickt und hin und wieder mit etwas Streit und Zank — den gewohnten Verkehr fortsetzen. Aber bei den Landleuten, besonders bei den Bauern unsrer Höhe wird sich die Sache nicht so leicht machen. Wenn man sich z. B. erinnert, wie, ungeachtet aller zahllosen Bekanntmachungen, der Präklusivtermin für die alten Kassenanweisungen immer wieder hinausgerückt werden mußte, weil derselbe dennoch so vielen Inhabern, besonders kleinen Landleuten, unbekannt geblieben war, die man doch nicht in unverschuldeten Verlust verfallen lassen wollte: dann wird man wohl nicht daran zweifeln können, daß es viele, sehr viele Gegenden und weite Strecken des platten Landes giebt, deren Bewohnern von der Abschaffung des alten und der Einführung eines neuen Gewichts noch wenig, ja kaum Etwas zu Ohren gekommen ist, geschweige denn, daß sie von dieser plötzlichen Umwandlung sich den richtigen Begriff zu machen im Stande wären. Wir sind überzeugt, daß namentlich in den entlegeneren Dörfern unsrer Höhe — deren Bewohner nur zuweilen, ja mitunter nur einige Male im Jahre, wenn sie gerade Etwas zum Verkauf nach der Stadt zu bringen oder hier dringende Geschäfte (Termine u. dergl.) wahrzunehmen haben, hierher kommen — noch sehr viel Unkenntniß von dieser Umwandlung des Gewichts vorherrscht. — Wir möchten daher für dergleichen Leute, welche nicht aus bösem Willen sondern eben nur aus Unkenntniß gegen die neuen Gewichtsbestimmungen fehlen, besonders zu Anfang, die möglichste Nachsicht bittend befürworten.

Elbing. In voriger Woche wurde der Lehrer einer hiesigen vorstädtischen Schule unfern seiner Wohnung von einem großen Hunde angefallen und bedeutend verletzt. Glücklicherweise hat die anfänglich gehegte Befürchtung, daß der Hund krank gewesen, sich nicht bestätigt; doch waren die Verletzungen so bedeutend und schmerzhaft, daß der Verwundete längere Zeit daran zu leiden hat. In Folge dieses und einiger anderen derartigen Fälle, und da sich auch das Gerücht verbreitet, daß in der Umgegend wuthkranke Hunde sich gezeigt haben sollen, ist, wie wir hören, von der Polizeibehörde eine verschärfte Wachsamkeit auf herrenlos umhertreibende Hunde angeordnet, und sind insbesondere die dazu beauftragten Leute angewiesen worden, diejenigen Hunde, welche auf den Straßen und an öffentlichen Orten ohne vorschriftsmäßige Maulkörbe betroffen werden, ohne Nachsicht einzufangen und zu tödten.

(Eingesendet.)

Bade-Anstalten.

Das Alterthum des Badens reicht ohne Zweifel bis zu den ersten Menschen, indem der natürliche Trieb die Menschen zur Abwaschung der Unreinlichkeiten antreibt. Wann aber die ersten Badeanstalten gegründet, ist nicht zu bestimmen. Das jüdische Volk rühmte sich, von Gott selbst den Befehl erhalten zu haben, daß die, so unrein waren, sich baden sollten. Die Römer bauten prächtige, öffentliche und Privat-Bäder, die Türken und andre Mohamedaner gründen einen großen Theil ihrer Religion und vermeintlichen Heiligkeit auf das Baden und Reinigen des Leibes. Aber wir sogenannte kultivirtere Völker, wir vernachläßigen das Baden noch immer. daher so viele schmutzige in Bauch und Geldkasten gründende Gesinnungen! Alle Heldenvölker frührer Zeiten badeten fleißig, so kalt wie warm. Griechen und Römer hatten neben ihren warmen Bädern, Thermen — auch ihre Tiber, ihren eiskalten Eurotas. Sie gebrauchten Jedes zu seiner Zeit. Das kalte Flußbad ist das natürlichste Stärkungsmittel für die Menschen. Es gewährt dreierlei: Reinheit, Vergnügen, Gesundheit! Es stimmt den Körper und durch ihn die Seele zu einer gewissen Reinheit und Reinlichkeit des ganzen Daseins, es hebt und stärkt alle Körperkräfte. Wer davon reden und schreiben wollte, wie die Menschheit zu stärken und zur alten Kraft im Frieden, zur Führung des Flamberg im Kriege zu helfen sei, der setze das kalte Flußbad oben an. Das Wasser, an sich schon ein reines Element, Tag und Nacht unter Sonne und Himmel strömend, wird von oben herab mit Kräften befruchtet, von welchen der gelehrteste Chemiker nichts träumt. Im Mittelalter, das wir das barbarische nennen, badeten Alle kalt, aber auch, wenigstens am Schlusse jeder Woche, warm. Der ganze Werktagsschmutz fiel von Leib und Seel' ins laue Wasser. Jetzt berührt das heilige reinigende Wasser den Leib vieler Menschen nur Zweimal: Einmal — wenn sie eben anfingen; das andere Mal — wenn sie wieder aufhörten, Menschen zu sein; das heißt: über dem Taufstein, und auf dem Leichenbrett. Körperlich kann der Mensch nicht näher und inniger die Natur berühren, als im Wasser. Man fühlt sich, aus dem Wasser kommend, gleichsam neu geboren, wie weiland aus Mutterschooß! Man kommt als neuer Mensch hervor!

Möchte man sich doch daher um Einrichtung zweckmäßiger kalter und warmer öffentlicher Badeanstalten, die so auch den Armen zu gut kämen, mehr kümmern, als um Dinge, die auf der Waage allgemeinen Wohles keinen Strohhalm wiegen! Möchte man, statt auf Mittel zu diesem, lieber auf Mittel sinnen, die allgemeine Gesundheit durch gefahrlosen Gebrauch des Flußbades zu befördern, durch Bau und Einrichtung von Badehäusern. Aber diese ich meine zu kalten Bädern — müßten ohne Dach sein, damit Sonne und Himmel auf die Badenden fiele. — Und Du, Reicher, öffne Deine Geldtruhe zu solchem heiligen Zwecke; testire einen kleinen Theil Deines Mammon solchen Anstalten, auch den Anstalten der Todtenhäuser! Und Du wirst Dir ein wahrhaft gesegnetes Andenken stiften.

Klein, Aff. und Lieut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)

Elegie.

Wann werden uns're Leiden enden,
Geliebte theure Crenolinen!
Die Welt will sich nicht zu uns wenden
Und wär'n wir süß wie Traubrosinen;
Sie bleibet eng wie'n Vogelbauer:
Ich klag Dir dies mit grausem Schauer!
Dich Crenolin' hab' ich ersehen,
Mit Allem, was Dir Ansehn giebt:
Von unten erst zwei stählern' Reifen,
Drei Schiffstauenden, nebenbei
Vier Tonnenbände, rechte steifen,
Acht Sielenstränge, echt und neu.
Nun kann ich Dich schon loben
Und geh zur Eisenbahn.
Doch was geschieht wie groß mein Schreck!
An dem Waggon die Thür zu enge.
Der Conducteur weis't mich hinweg!
Ich hin zur Droschk', da lacht die Menge,
Den Umkreis musternd, und schreit: steck'
Die Droschke in die Crenoline,
Die Passagiere mit hinein!
Verzweifelt lauf' ich zur Chaussee!
Da Crenoline hält man Dich
Für eine Wächterbud! Ade!
Und einige für ein Faß Wein!
O Welt, wann wirst du weiter sein! **F.**

Briefkasten. 1) „Auch ein Stück" ꝛc. — Da wir selbst von dem gerügten Mißbrauch keine Kenntniß, noch weniger Beweise haben; so sind wir selbstredend außer Stande, das in dem vorliegenden anonymen Aufsatz darüber Gesagte zu vertreten, und könnten denselben folglich nur dann aufnehmen, wenn der Herr Verfasser sich nennt und die erforderliche Vertretung vollständig und in jeder Beziehung zu übernehmen sich verpflichtet. 2) „Fragmente" ꝛc. — Wir bitten um die Fortsetzung. 3) Fenster-Angelegenheiten und Musikübungen — wenn der Raum es gestattet, nächstens.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 27. Juni in **Zölp** erfolgte Verlobung meiner Tochter Bertha, mit dem Gerichts-Assessor Herrn Adalbert Siehr zu **Allenstein**, beehrt sich allen Freunden hiemit anzuzeigen.

Elbing, den 30. Juni 1858.

Fr. Zimmermann,
geb. Bergau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Heinriette geb. Braun von einer gesunden Tochter, zeigt hiemit ergebenst an.

Braunsberg, den 28. Juni 1858.

Th. Klemm.

Heute Mittwoch den 30. Juni

Concert

im Garten der Ressource
„Humanitas."
Das Comité.

Schwimm-Anstalt.

In dem Zeitraum vom 10. bis zum 26. c. haben auf der Anstalt

32 Mitglieder die Probe als Fahrtenschwimmer bestanden.
33 Anfänger sind als Freischwimmer ausgebildet und
55 Andere, welche noch an der losen Leine sind, haben die Aussicht, in Kurzem frei zu werden.

Anmeldungen zum fernern Beitritt werden in den Geschäftsstunden auf der Anstalt entgegen genommen.

Dutzend-Billette sind bei den Herren A. Rahnke, A. Kuss und auf der Anstalt zu haben.

Die Böte fahren nach wie vor von 5½ Uhr Morgens bis 8½ Uhr Abends.

Anlegeplatz derselben vor dem Gymnasium.

Die Direction.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in Elbing bei **Neumann-Hartmann** zu haben:

Hülfe ohne Arzt!

oder

Franzbranntwein und Salz,

das schnellste und sicherste Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen, Verwundungen, Kopf-, Ohren-, und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebsschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art ꝛc. Nach dem Englischen von William Lee. 8. Eleg. broch. Preis 4 Sgr.

Im Verlags-Bureau in Altona ist so eben erschienen:

Das neue Haar-Erzeugungs-Verfahren am Haupte des Menschen,

nach gründlichen Forschungen auf dem Gebiete des Haarlebens.

Eine praktische Anleitung zur Verhütung der Haarübel nebst Anleitung zu deren Heilung und Wiederherstellung bereits verlorenen Haupthaares von Dr. **E. Behr**, 3. vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage brosch. 15 Sgr.

In Elbing vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Von dem statist.-topograph. **Adreß-Handbuche** sind erschienen und durch die Buchhandlungen von **Léon Saunier** zu Elbing und Danzig, und **Wilh. Koch** in Königsberg zu beziehen:

Die Provinzen **Ost-** und **Westpreußen** à 3 Thlr., die Reg.-Bez. Königsberg und Danzig à 2 Thlr., die Reg.-Bez. Gumbinnen und Marienwerder à 1 Thlr. 15 Sgr. (Auch wird besonders abgelassen: die **Stadt** und **Landkreis Danzig** zu 1 Thlr. — Die **Stadt** und **Kreis** Elbing zu 20 Sgr.)

Gerippte Handtücherzeuge

empfiehlt

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Beste engl. ***Maschinenkohlen*** werden heute und morgen aus dem Fahrzeuge in beliebigen Quantitäten, jedoch nicht unter ½ Last zu billigem Preise verkauft. Bestellungen nimmt entgegen

Rudolph Maas,
heilige Geiststrasse No. 48.

Beim Unterzeichneten stehen ca. 200 Klafter guter trockner Torf zum Verkauf.

Heiligenwalde, den 29. Juni 1858.

Conrad.

Ein unweit Elbing gelegenes Grundstück von 3 culm. Hufen, mit vorzüglich gutem Boden, vollständigem Inventario und gut bestellten Saaten soll für den billigen Preis von 6000 Thaler bei 1500 Thaler Anzahlung durch mich verkauft werden. Der Kaufgelder-Rest kann in verschiedenen Raten nach mehreren Jahren abgezahlt werden.

Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedener Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

Mit sicht-barem Erfolg!!!

vertilgt Ratten, Mäuse, Franzosen, Wanzen schnell, gefahrlos und dauernd der Königl. Domainen-Kammerjäger **Nicolai** aus **Berlin.**

Frankirte Adressen bitte post restante Elbing.

Eine Stelle als Schneider-Lehrling sucht
Chr. Schultz, Holländerstraße No. 6.

Der Brief ist da. —

Ich warne einen Jeden mich von der Sache wegen der gestohlenen Borsten zu verschonen, indem ich sonst Jeden gerichtlich belangen werde.

C. Ferdinand Pälke, Maurergeselle.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**
Junkerstraße No. 17.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** ist soeben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Tabellarische Uebersicht

für die Berechnung der Preise
beim Gebrauch des neuen
allgemeinen Landes- oder Zollgewichts
im Vergleich zu den Preisen nach bisherigem preußischen Gewicht
von
C. Grantzow.
1 Bogen groß Median (zum Aufziehen)
Preis 4 Sgr.

Wem bei dem nahe bevorstehenden Uebergange (1. Juli c.) von dem bisherigen preuß. Gewichte zu dem als Landes-Gewicht eingeführten Zollgewichte an einem übersichtlichen, praktisch-brauchbaren und — was die Hauptsache ist — zuverläßigen Hülfsmittel gelegen, dem sei die hier angekündigte Tabelle hiermit angelegentlichst empfohlen. — Während die bisher bekannt gewordenen ähnlichen Erscheinungen größtentheils ungenau sind, kann für Richtigkeit dieser Tabelle garantirt werden.

Buchhandlung von
Neumann-Hartmann,

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Dr. Paul Clément,
Heilung
der
Taubheit,

oder einfachste und sicherste Behandlung und Heilung des Gehörs und namentlich der **Taubheit**, der **Schwerhörigkeit**, des **Ohrensausens** und des **Ohrenflusses.**
Mit 7 Abbildungen.
Eleg. broch. Preis 7½ Sgr.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Charles Walker, Ehrensecretär der Electr. Soc. in London,
die Galvanoplastik

für Künstler, Gewerbtreibende und Freunde der Numismatik, oder faßliche Anweisung, Münzen, Medaillen oder andere Gebilde der Kunst in metallischer Form zu reproduciren, Kupferplatten und daguerreotypische Lichtbilder auf galvanischem Wege zu ätzen und zu vervielfältigen, u. endlich ebenso auch die Metalle zu vergolden und zu versilbern. Nach der 18. Aufl. des englischen Werks. Dritte sehr verm. Auflage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Fest geheftet 22½ Sgr.

Wie die schon den alten Aegyptern bekannte, Galvanoplastik für die vielen Zwecke der Kunst und Industrie, denen man sie gegenwärtig dienstbar gemacht hat, auf die vortheilhafteste Weise benutzt werden könne, ist in vorstehender, stark vermehrten dritten Auflage aufs Klarste gezeigt und nachgewiesen worden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Salzpreis-Tarif
für den Klein-Verkauf des Salzes
in Preußen
vom 1. Juli 1858 ab
von Pfennig zu Pfennig bis zu einem Thaler.
Preis: 2½ Sgr.
Selbstverlag von Robert Rhens,
Haupt-Amts-Assistent zu Halle a/S.

Französische Stick- und Nähbaumwolle so wie **engl. Glanz-Garn** in allen Nummern erhielt ***Daniel Peters,***
Wasserstraße No. 26.

Gummi-Schuhstoff erhielt ***Daniel Peters.***

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

G. HAMBRUCH, VOLLBAUM & CO.,

empfiehlt dem landwirthschafttreibenden Publikum ihr Lager der vorzüglichsten

Ackergeräthe und landwirthschaftlichen Maschinen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1857 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	. . . . 20841 Pers.
Versicherungssumme	33,548300 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,546547
Ausgabe für 444 Sterbefälle	749700
Bankfonds	8,952781
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten	1,472510 „
Dividende im Jahre 1858 . . .	29 Procent.

Bericht und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ph. Heinr. Kindt, in **Elbing.**
Rich. Barth, in **Braunsberg.**
A. Schönbeck & Co., in **Danzig.**
Apotheker ***Mörler,*** in **Marienburg.**
Ferd. Wilh. Schloss,
in **Marienwerder.**
Alb. Lulze, in **Pr. Holland.**

Zufolge des vom 1. Juli c. ab einzuführenden neuen Gewichts, welches bekanntlich 7% schwerer als das bisherige ist, sehen wir uns genöthigt die Waarenpreise verhältnissmässig zu erhöhen und verkaufen unter Anderen

Java-Caffee geb.	à	9	Sgr.	p. Pfd.
Rio do „	à	8	„	„
gelb. Candis	à	8	„ 8 Pf.	„
weiss. do	à	10	„ —	„
Raffinade	à	7	„ —	„
Melis	à	6	„ 6 Pf.	„
ws. Farin raffin.	à	6	„ 4 „	„
f. g. do „	à	5	„ 8 „	„
gelb. do „	à	5	„ —	„
gr. Seife I. Qualit.	à	3	„ 8 „	„
Salz	á	1	„ 2 „	„

Sämmtliche Material-Waaren-Händler.

Von heute ab verkaufen wir die grüne Seife pr. Last in 4 Tonnen à 2 Ctr. und außerdem in folgenden Gebinden

¼ Tonne à ½ Ctr.,
⅛ „ à ¼ Ctr.,
1/16 „ à ⅛ Ctr.,
1/20 „ à 1/10 Ctr.,

harte Seifen und Lichte werden nicht mehr pr. Stein, sondern pr. Ctr. notirt.

Den 1. Juli 1858.

H. A. Schwabe, in **Marienburg.**
R. Sukkau, in **Elbing.**
Gottl. Baums Wwe. in **Elbing.**
Franz Claassen, in **Tiegenhof.**

Einige fichtene Mühlenwellen liegen auf dem herrschaftlichen Hofe zu **Hohendorf** bei **Reichenbach** zum Verkauf.

Ein Halbwagen ist zu verkaufen, im heil. Geist-Hospital durch Friedrich Hintz.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg** bei Herrn ***H. H. Hemmpels Wittwe,*** in **Elbing** bei Fräulein ***Bertha Hoischewitz,*** in **Tiegenhof** bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Bekanntmachung.

In einem großen Dorfe, 1 Meile von Danzig an der auf den Danziger Bahnhof führenden Chaussee, habe ich ein nahrhaftes Schank-Geschäft mit Destillation zu verkaufen. Es gehören hiezu zwei nebeneinanderstehende Wohnhäuser mit 7 Stuben, wobei das Geschäftslokal sehr zweckmäßig eingerichtet ist. Ein Speichergebäude, worunter ein großer Keller zu 2500 Schfl. Kartoffeln. Ein Destillirhaus mit Apparat, ein sehr guter Pferde-Stall zu 9 bis 10 Pferden, darin eine große Wagen-Remise und über derselben noch ein Speicherraum und ein großer Heuboden. Der große hoch umzäunte Hofplatz liegt dicht an der neuen Radaune und enthält beinahe 1 M. pr. Außer diesem gehören noch zur Wirthschaft dicht am Dorfe gelegen 17½ Mrg. pr. Ackerland, sehr guter Boden. Der Reinertrag des Schank-, Materialwaaren- u. Destillations-Geschäfts mit dem Ertrage des Landes beläuft sich jährlich auf ca. 1000 Rth. Die Lage und Beschaffenheit des Grundstücks eignet sich zu versch. großartigen Anlagen. Der Kaufpreis fürs Ganze ist sehr geringe veranschlagt und es genügt dem Herrn Verkäufer eine Anzahlung von (4000) viertausend Thlr. Zur ersten Stelle stehen hypothekarisch (1000) eintausend Thlr. a 4½% eingetragen. Ueber Alles Nähere wird freundlich und bereitwillige Auskunft gegeben durch E. Truhardt,
Elbing, Junkerstraße No. 51.

Ein verheiratheter **Schmidt** findet in einer kleinen Landschmiede, vom 1. Juli, bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung.
Näheres Junkerstraße No. 56.

Eine Wirthin in gesetzten Jahren sucht eine Stelle in einer kleinen Wirthschaft oder bei einem einzelnen Herrn. Das Nähere äußern Mühlendamm No. 67.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 52 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 30. Juni 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach §. 12. des Gesetzes vom 17. Mai 1856 tritt vom 1. Juli d. J. ab das neue Landesgewicht in Kraft.

Die Einheit des preußischen Gewichts ist hiernach künftig das für den Zollverkehr eingeführte Pfund, welches in 30 Loth, das Loth in zehn Quentchen, das Quentchen in zehn Zent und der Zent in zehn Korn eingetheilt wird.

Das Pfund und das Loth werden künftig größer wie bisher sein. Es steht daher ein entsprechender Preis-Aufschlag der Waaren zu gewärtigen.

Denjenigen, welche sich von dem Verhältniß des neuen Gewichts zu dem alten Gewicht und von den dadurch bedingten Aenderungen der Waarenpreise genau unterrichten wollen, wird der in allen Buchhandlungen zu dem Preise von 5 Sgr. käufliche Rechenknecht von A. Böhme empfohlen.

Die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger, zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angedrohten Strafen treten auch in dem Falle der Benutzung und des Besitzes solcher der Verordnung vom 17. Mai 1856 nicht entsprechenden Gewichte ein, welche vor dem 1. Juli c. mit dem Stempel eines inländischen Eichungs-Amtes versehen waren.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Amtsblatts-Verfügung vom 30. Mai c. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß fernerhin der Kleinhandel mit Spiritus ohne Rücksicht auf den größeren oder geringeren Alkohol-Gehalt desselben nur den nach Vorschrift der Allerhöchsten Erlasse vom 7. Februar 1855 und 21sten Juni 1844 und nach §. 55. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 mit einem polizeilichen Erlaubnißscheine zum Kleinhandel mit Getränken oder zum Schankwirthschafts-Betriebe versehenen Personen gestattet ist, und daß sonach Jeder, welcher sich nicht im Besitz eines solchen Erlaubnißscheines befindet, bei Vermeidung der im §. 177. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 angedrohten Strafen sich des Verkaufs von Spiritus in kleineren Quantitäten als in Gebinden von mindestens einem halben Anker zu enthalten hat.

Elbing, den 27. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In der Stadt Buk sind am 8. d. Mts. circa 100 Gebäude ein Raub der Flammen und über 120 Familien obdachlos geworden. Wir bitten unsere geehrten Mitbürger, zur Linderung der großen Noth nach Kräften beizutragen. Die Kämmerei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 24. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhr von 728½ Klafter Holz aus den städtischen Kämmereiforsten nach dem Rathhausholzhofe, an den Mindestfordernden, steht ein Termin auf

Sonnabend, den 10. Juli Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 26. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Während der vom 21. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichtsferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Partheien haben sich daher während jener Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als Feriensache bezeichnet werden.

Elbing, den 17. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 16. Juni 1858.

Das dem August Ferdinand Noske gehörige, im Dorfe Neuendorf unter No. 9. und 18. des Hypothekenbuchs belegene, aus etwa 3 Hufen Land, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehen und einer Kathe bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 7867 Thlr. 4 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll am

12. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr

ab durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß die Versendung chemischer Präparate in kleinern Quantitäten (§. 48. des Betriebs-Reglements für Staats-Eisenbahnen vom 18. Juli 1853) auf der Ostbahn für die Folge an den nachstehenden Tagen stattfindet.

1) In der Richtung **Königsberg-Frankfurt**
von den Stationen Königsberg bis incl. Simonsdorf jeden Sonnabend,
von den Stationen Dirschau bis incl. Filehne jeden Sonntag,
von den Stationen Kreuz bis incl. Lebus jeden Montag.

2) In der Richtung Frankfurt-Königsberg
von den Stationen Frankfurt bis incl. Driesen jeden Donnerstag,
von den Stationen Kreuz bis incl. Pelplin jeden Freitag,
von den Stationen Dirschau bis incl. Kobbelbude jeden Sonnabend.

3) In der Richtung Danzig-Dirschau jeden Freitag.

4) In der Richtung Dirschau-Danzig jeden Sonntag.

Bromberg, den 22. Juni 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Ziegelei zu Kniebau stehen 1500 Mille gute Ziegel mittleren Formats (10½ Zoll lang, 5 Zoll breit, 2½ Zoll stark) in beliebigen Quantitäten von ½ Mille ab gegen baare Bezahlung von 12 Thaler 20 Silbergroschen pro Mille zum Verkauf.

Für die auf der Weichsel zu verschiffenden Ziegel wird der Transport bis in die von den Käufern zu stellenden Kähne Seitens der Ziegelei-Verwaltung für 14 Silbergroschen pro Mille bewerkstelligt.

Außerdem werden Ziegel desselben Formats, welche zur äußeren Verblendung von Rohmauerwerk geeignet sind, für 13 Thaler 10 Silbergroschen pro Mille verkauft, und deren Verladung in Kähnen für 25 Silbergroschen pro Mille bewirkt.

Kauflustige wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 21. Juni 1858.

Im Auftrage
der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken.
Der Baumeister
Hartmann.

Bekanntmachung.

Die in Folge der Einführung des neuen Allgemeinen Landesgewichtes entbehrlich werdenden Normal-Gewichte von Gußeisen und Messing, sowie diverse, für die Zwecke des unterzeichneten Amtes nicht mehr nutzbare Waagen, Gemäße und Geräthschaften werden

Freitag den 2. Juli c. Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale — Kalkscheunstraße — gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1858.

Das Eichungs-Amt.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Verpachtung der **Waldwiesen** in den Kämmerei-Forsten haben wir folgende Termine anberaumt:

1) **Donnerstag den 1. Juli c. 10 Uhr Vormittags** im Forsthause zu **Schönmoor**,
2) **an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr** im Forsthause zu **Grunauerwüsten**,
3) **Freitag den 2. Juli c. 3 Uhr Nachmittags** im Kruge zu **Damerau**,
4) **an demselben Tage 4 Uhr Nachmittags** im Forsthause zu **Nakau**.

Elbing, den 22. Juni 1858.

Die Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Ein Landwehr-Uebungs-Pferd soll

Mittwoch den 30. Juni c. Vormittags 11 Uhr

vor der hiesigen Hauptwache öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1858.

Der Pr.-Lieutenant u. Eskadron-Führer.
v. d. Gröben.

Bei **Neumann-Hartmann** ist vorräthig:

Tannhäuser
oder
die Keilerei auf der Wartburg.
Große sittlich-germanische Oper mit Gesang und Musik in 4 Akten.
Preis 5 Silbergroschen.

Diese Tannhäuserparodie, welche von der Studentenverbindung „Silesia" an ihrem Hoftage zur Aufführung gebracht wurde, hatte sich durch ihren schlagenden Witz und reichen Humor des größten Beifalls zu erfreuen und machen wir hiermit alle Liebhaber der komischen Muse und einer guten humoristischen Lecture darauf aufmerksam.

Von Morgen ab werden wir alle Sorten Mehl nicht mehr wie bisher auch üblich war, nach Scheffeln und Metzen, sondern nur nach Centnern und Pfunden verkaufen. —

Elbing, den 30. Juni 1858.

J. G. Bartikowsky.
D. G. Döllner.
George Grunau.
H. Harms.
Julius Lickfett.
H. G. Moeller.
Hermann Rhein.

Eine noch gute **Häckselladе** ist zu verkaufen Aeußern Georgendamm No. 22.

Dachpfannen,
Biberschwänze,
Ziegel
offerirt billigst **Heinrich Peters,**
im weißen Lamm-Speicher.

Pferde-Geschirre,

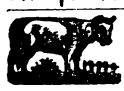
Reitzeug- und **Reise-Gegenstände, Schul-Taschen** 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig E. N. Liedtke, Mauerstr. No. 17.

Künftigen Sonntag als den 4. Juli 1 Uhr Nachmittag, werde ich bei Wwe. Breitfeld in **Marcushoff** Dielen, Bohlen, so wie auch Rundholz per Auktion für baare Bezahlung verkaufen.
Jacob Dyck, in **Kerbshorst.**

Zwei braune Wagenpferde, 6 Jahr alt, 5′ 6″ und 9″ groß, und ein **eiserner Kochheerd** aus der Niederlage des Herrn Lehmann hier, stehen Umzugshalber Kettenbrunnenstraße No. 8. billig zum Verkauf.

3 brauchbare Arbeitspferde sind verkäuflich Stadthof No. 12.

2 echte Ponny-Pferde, 4 Fuß groß, worunter ein ganz echter isländer Hengst ist, sollen **Mittwoch den 7. Juli Vormittags 10 Uhr** im **„Deutschen Hause"** in **Elbing** meistbietend verkauft werden.



Eine Kuh, die nächster Tage milch wird, steht zum Verkauf in Möskenberg bei Schwichtenberg.

Fette **Schweine** sind in der Stärkefabrik Schleusendamm No. 1 zu verkaufen.

Mein Haus Spieringsstr. 25., mit 3 ½ Morgen Land wünsche ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren die näheren Bedingungen sowohl bei Herrn Justizrath Schlemm, als auch in den Vormittagsstunden von mir.
Charl. Wieler.

Das Haus äußern Mühlendamm No. 50 mit Stall und Garten, ebenso das Grundstück Sternstraße No. 12. mit Stall und Garten sind zu verkaufen.
Näheres Sternstraße No. 12.

Mein Grundstück äußern Marienburgerdamm No. 6. bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune nebst Stall und 1 Morgen Gartenland, bin ich Willens aus fr. Hand zu verk.

Meine zu Altmark belegenen Geschäfts-Grundstücke, bestehend aus 2 massiven Wohngebäuden incl. Keller, Gaststall und Wagen-Remise, worin seit Reihe von Jahren ein bedeutendes Manufactur- und Material-Geschäft, Gastwirthschaft und Bäckerei betrieben wird, will ich mit einer Anzahlung von 1500 Thlr. oder 1000 Thlr. Geschäfts-Veränderung wegen sofort verkaufen.

Amanda Polinski
geborne v. Drewitz.
Altmark, den 25. Juni 1858.

Zum 1sten Oktober ist bei mir die obere Wohngelegenheit, bestehend aus drei Zimmern, Sparherdküche mit Speise-Kammer, Boden und Kellergelaß, zu vermiethen.
Weyrowitz,
alter Markt No. 38.

In meinem Hause Spieringstraße No. 5. ist zu Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmer, Küche, Kammern 2c. zu vermiethen. J. Neumann.

Die Güter-Agentur von
C. W. Helms,
in Elbing, Junkerstraße No. 29.,

ist im **Stande Güter** in **jeder Größe** von **2000 Thlr. Anzahlung** ab und in **jeder beliebigen Gegend** zum **Kaufe nachzuweisen.**

Kauflustige erhalten auf Verlangen specielle Beschreibungen der Güter.

Die Herren Käufer haben nach Abschluß des Kaufgeschäfts nur ½ % an mich zu zahlen.

Gasthäuser I. II. Cl.,
Wasser- und **Windmühlen** im **starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge** und **Materialgeschäfte** in voller **Nahrung stehend,** sind mir zum **Verkauf** und zur **Verpachtung übertragen.**
C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Städtsche und vorstädtsche Grundstücke
mit und ohne Land, habe ich in bedeutender Auswahl mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen.
C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Capitalien
habe ich auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zu begeben.
C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Das Haus-Officianten-Bureau
von **C. W. Helms,**
in Elbing, Junkerstraße No. 29.,
empfiehlt **Hauslehrer, Inspektoren, Wirthschafter, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthschafterinnen und Ladenmädchen.**

Brückstraße No. 6. ist eine Wohngelegenheit bestehend in 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Brückstraße No. 4. sind Wohnungen zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Lange heilige Geiststraße 55. ist eine Wohngelegenheit bestehend aus 2 Stuben, Küche und Keller zu vermiethen.

Aeußern St. Georgendamm No. 22. sind 2 Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Kettenbrunnenstraße No. 17. ist eine Gelegenheit, zwei Treppen hoch, von zwei Zimmer, Alkoven, Küche 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Zwei aneinander hängende Stuben sind Brückstraße No. 3. zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 2. ist eine Wohnung von zwei Stuben zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Heilige Geiststraße No. 32. parterre sind zwei geräumige möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sich auch zu einem Geschäftslokale eignen.

Eine freundliche bequeme Wohnung von 3 Zimm., Küche, Keller ist zu vermiethen
Spieringsstr. No. 29.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist lange Hinterstraße 14., 2 Treppen hoch, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Laden nebst Wohnung wird zum 1. Okt. gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Wohnung in der ***Lieper Strandbude,*** bestehend aus 3 Zimmern, ist zu vermiethen bei dem Castellan Pudill, am Elbing No. 25.

2 Morgen Heugras sind zu vermiethen
Berlinerstraße No. 1.

2 Morgen **Heugras** in den Bollwerkswiesen sind zu vermiethen Grubenhagen 15.

Obst-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Obst-Nutzung in den Gärten auf Gr. Wessel und Benkenstein steht **Montag den 5. Juli Morgens 9 Uhr** Termin an, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden und sich im Gute selbst versammeln wollen.

2 ½ Morgen **Wiesen** im Ochsenwinkel zu **verpachten** Heil. Geiststraße No. 48., 2 Treppen.

Zur Verpachtung der Obstnutzung in den Gärten der hiesigen Vorwerke **Klein Marwitz** und **Hirschfeld,** steht ein Lizitations-Termin auf
Freitag, den 2. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer zu **Klein Marwitz** an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige eingeladen werden.

Die diesjährige Obst-Nutzung in dem Vorwerk **Petersdorff**'schen Garten soll **Donnerstag den 1. Juli c. Vormittags 10 Uhr** in dem Inspektions-Hause zu **Rossitten** bei Reichenbach meistbietend verpachtet werden.

Freitag den 9. Juli c. Vormittags 9 Uhr soll in **Hohendorf** bei Reichenbach die Obstnutzung an den Meistbietenden unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen verpachtet werden.

Das Dampfboot Schwalbe

fährt von morgen den 1. Juli ab bis auf Weiteres wöchentlich 8 Mal zwischen **Elbing** und **Kahlberg** und zwar:

von Elbing		von Kahlberg	
Sonntag früh	6 ½ Uhr,	Vormittag	11 ½ Uhr,
Nachmittag	2 "	Abends	8 "
Montag "	2 "	"	8
Dienstag Morgens	8 "	"	8
Mittwoch Nachmitt.	2 "		8
Donnerstag Morg	8 "		8
Freitag Nachmittag	2 "		8
Sonnabend "	2 "		8 "

Zu den Fahrten am Sonntag Nachmittag werden Tagesbillets nicht ausgegeben.

Ein junges Mädchen, welches die Wirthschaft 1 ½ Jahr erlernt, sucht zu ihrer ferneren Ausbildung ein anderweitiges Engagement, am liebsten unter Anleitung einer tüchtigen Hausfrau, auf Gehalt wird weniger gesehen.
Adresse **E. L.** in der Expedition d. Bl.

5 Sgr. Belohnung für eine verlorene grau u. rothe Hutschleife bei Hrn. Pohl & Koblenz.

Verloren
ein goldener Uhrschlüssel auf dem Wege von der Königsbergerthorstraße nach dem Laden des Herrn Dehring; man bittet den Finder, ihn gegen Belohnung abzugeben Königsbergerthorstraße 9.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 53. — 3. Juli 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.
Den 4. Juli 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 195.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 6. Juli Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 8. Juli Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 5. Juli Abends 5 Uhr
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Einsegnung der Confirmanden.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin sind in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine am 29. gegen Abend mittelst Extrazuges nach Leipzig abgereist. — Se. Majestät der König hat noch vor Seiner Abreise nach Tegernsee eine bereits durch den Staats-Anzeiger veröffentlichte Allerhöchste Ordre vollzogen, welche die volle Stellvertretung in der Leitung der Staats-Geschäfte Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen auf fernere 3 Monate vom 23. Juli ab überträgt. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 30. nach Baden-Baden abgereist. — Ueber die Stellung der auswärtigen Mächte zur deutsch-dänischen Frage geht gleichzeitig verschiedenen deutschen Blättern folgende offiziöse Mittheilung aus Frankfurt zu: „In neuester Zeit sollen von Seiten Dänemarks Versuche ausgegangen sein, die Frage bezüglich der Verfassungs-Verhältnisse der deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg vor das Forum eines europäischen Areopags zu bringen und einer neuen Pariser Konferenz die Entscheidung zu übertragen. Diese Versuche seien aber, wie beigefügt wird, in Berlin und Wien in bestimmter Weise abgelehnt worden. In Berlin wie in Wien wird die Angelegenheit sehr ernst aufgefaßt. Zwischen den größeren deutschen Bundesstaaten finden gegenwärtig rege Verhandlungen in Betreff der Wendung statt, welche die Herzogthümer-Frage nun nehmen dürfte. Das russische Kabinet hält sich jedem Versuche einer Einmischung in diese rein deutsche Angelegenheit fern und hat in Kopenhagen neuerdings seine Vorstellungen und seine Rathschläge zur Nachgiebigkeit gegen den deutschen Bund eindringlich wiederholt. Die dänische Regierung rechnet aber noch auf Frankreich und findet in der That dort eine gewisse Stütze. Die Haltung des Kabinets von St. James bezüglich dieser Frage scheint gegenwärtig eine schwankende." — In Borsig's Maschinen-Bau-Anstalt wird im nächsten Monat die tausendste Locomotive fertig werden. Wie es heißt, wird Herr Borsig bei dieser Gelegenheit für seine Arbeiter ein ähnliches Fest veranstalten, wie dies bekanntlich sein verstorbener Vater nach Vollendung der 500sten Lokomotive that. — Als vor Kurzem die Frau eines hiesigen Beamten am hellen Morgen erwachte, glaubte sie, es sei noch finstere Nacht. Die Unglückliche war auf beiden Augen erblindet, in Folge einer Erkältung, die sie sich in der Nacht durch das Oeffnen des Fensters zugezogen hatte.

Deutschland. Dresden, 30. Juni. Das so eben erschienene „Dresdener Journal" bezeichnet als völlig unbegründet, daß Frankreich in der deutsch-dänischen Angelegenheit Schritte gethan, welche zum Zwecke hätten, diese Angelegenheit vor die Pariser Konferenz zu bringen. Das „Dresdner Journal" fügt hinzu, daß Seitens des deutschen Bundes ernste Schritte gegen Dänemark in Aussicht ständen.

Frankreich. Die öffentliche Meinung hier ist mit der Ernennung des Prinzen Napoleon, den man für liberal hält, zum Minister Algeriens und mit der Delangle's zum Minister des Innern zufriedengestellt. In den äußern Verhältnissen scheinen die Dinge dafür um so düstrer zu werden. Die Arbeiten in den französischen Häfen und. insbesondre auch die zur Umwandlung der Seegelflotte in gemischte Schraubenschiffe, die etwa 8 Millionen kosten sollen, werden mit dem größten Eifer betrieben. Das Evolutions-Geschwader wird Toulon am 5. oder 6. Juli verlassen; der Marineminister wird selbst nach Cherbourg kommen, um während des Aufenthalts des Kaisers als Seepräfekt zu functioniren. Der Kaiser ist nach Plombieres gegangen, um, wie eine hochgestellte Person äußerte, sich in der Einsamkeit zu sammeln.

Großbritanien. Die Königin wird im Sommer einen Ausflug nach dem Rhein machen und in Köln einen Besuch von ihrer Königlichen Tochter erhalten. — Die schließliche Annahme der indischen Bill ist ziemlich sicher. Niemand hält sie zwar für gut, aber sie beseitigt die Ostindische Compagnie, und das ist vorläufig die Hauptsache. — Im Unterhause wurde ein Antrag auf Errichtung eines Tilgungs-Fonds für die schwebende Staatsschuld ohne Abstimmung verworfen. Eine Interpellation: ob die Regierung wisse oder glaube, daß Oesterreich sich mündlich oder schriftlich verpflichtet habe, der Pforte bei etwaigen Aufständen in der europäischen Türkei Beistand zu leisten, wurde von dem Minister abweisend beantwortet; er habe darüber keine offizielle Information und nicht Lust seine Privatansicht mitzutheilen. — Einer der merkwürdigsten Orte der Hauptstadt ist gegenwärtig, nach Erlaß des neuen die Ehescheidungen ungemein erleichternden Gesetzes, der Ehescheidungs-Gerichtshof. Es herrscht in demselben ein gewaltiges Gedränge. Neun bis zehn Ehescheidungen kommen im Durchschnitt täglich vor, und noch ungefähr 130 Paare, die sich scheiden lassen wollen, stehen auf der Liste.

Asien. Vergebens bemänteln die englischen Zeitungen die schlimme Lage der Dinge in Indien mit angeblichen Niederlagen der Meuterer. Gewiß ist, daß die englischen Truppen sich in einer höchst übeln Lage befinden. Die Hitze rafft sie zu Tausenden weg, und sie haben nicht viele Tausende zu verlieren. Von den 6000 Mann, welche die Garnison von Lacknau bildeten, sind nur noch 2000 waffenfähig, die übrigen sind todt oder krank. Die Stadt wurde von den Eingebornen bedroht, die von der Hitze wenig leiden, und nun ohne Aufhören die Engländer angreifen. — Die neuesten Nachrichten aus China besagen, daß der kaiserliche Kommissär in Canton jeder Art der Zusammenkunft mit den Repräsentanten der fremden Mächte ausgewichen ist. Die Kriegspartei dominirt. Die Bewohner Cantons insultirten die Alliirten mit Steinwürfen. Eine Erhebung scheint sich vorzubereiten.

Amerika. Die englischen Schiffe im Golf hatten gemessene Weisung erhalten, kein amerikanisches Schiff weiter anzurufen; ein Zusammenstoß ist also kaum mehr zu erwarten. Seit dem vorigen März waren 20 Ladungen Sklaven in der Havannah gelandet worden. — Auf dem Missisippi ereignete sich dieser Tage wieder einer jener furchtbaren Unfälle, wie sie in den Vereinigten Staaten leider nur zu häufig vorkommen. In Folge einer Explosion des Kessels verbrannte nämlich etwa 75 englische Meilen unterhalb Memphis der Dampfer „Pennsylvania", welcher 350 Personen an Bord hatte. Die Zahl der Todten und Vermißten wird auf 100 angegeben.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Küster und Organisten Erdmann Schmidt zu Groß-Brunau, (Kreis Marienburg) das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der Rechtsanwalt und Notar Harbarth zu Wormditt ist, mit Beibehaltung des Notariats im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Neidenburg, unter Einräumung der Praxis im Bezirke desselben und mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neidenburg versetzt worden.

Marienburg. Dem Vernehmen nach hat der Stadtkämmerer Horn in Culm die auf ihn gefallene Wahl als Bürgermeister von Marienburg abgelehnt, nachdem die Commune in Culm ihm eine Zulage bis zur Höhe des mit der qu. Bürgermeisterstelle verbundenen Gehaltes angeboten hatte Es dürfte hiernach schleunigst zu einer Neuwahl geschritten werden.

Marienwerder. Zum Bürgermeister unsrer Stadt ist in der Sitzung der Stadtverordneten vom 26. Juni Herr Regierungs-Referendarius Szepanski aus Gumbinnen erwählt worden. Die Wahl eines städtischen Abgeordneten zum Provinzial-Landtage steht bevor.

Königsberg. Der hiesige Wollmarkt war in diesem Jahre von etwa 2500 Centner unverkaufter Wolle befahren. Die Preise waren 5 bis 10 und 12 Thlr. niedriger als voriges Jahr, nämlich 70 bis 90 Thlr. Die Berliner Architekten kamen am 30 Vormittags an und wurden sehr freundlich empfangen. Freitag früh reisen dieselben über Elbing zurück.
Die Hartungsche Ztg. hat vom 1. Juli ab einen neuen Redakteur in der Person des frühern Redakteurs des Magdeburger Correspondenten, Dr. Grosse, zuletzt in Berlin bei der Centralpreßstelle angestellt, erhalten.
Für die Abgeordnetenwahlen sind noch keine aktiven Vorbereitungen getroffen. Die Demokraten scheinen, nachdem sie sich entschlossen haben, mitzuwählen, vorzugsweise erbittert auf die sog. altpreußische Partei und die Gothaer. In auswärtigen Blättern macht sich dieser Aerger bereits Luft. So schreibt man dem „N. C." „Eine Einigung der konstitutionellen und demokratischen Partei wäre heute dringend geboten; sie wird aber, wie die Sache sich schon jetzt anläßt, an den Anmaßungen der Gothaer scheitern, die mehr aus einigen angesehenen Männern bestehen, als wirklich eine Partei hinter sich haben und dennoch, weit entfernt, einige Konzessionen machen zu wollen, sich nur der Hülfe der Demokraten zur Durchbringung ihrer Kandidaten bedienen zu wollen scheinen." (Die Gothaer scheinen denn doch Etwas gelernt und nicht vergessen zu haben, was sie von den Demokraten und ihrer Zuthulichkeit zu erwarten hätten.) — Der „Telegraph" spricht von einer Flut von Reklamationen in Betreff des von den städtischen Behörden Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm dargebotenen Festes im Garten der Börsenhalle. Eine Bemerkung könne er nicht unterdrücken. Die Direction der Börsenhalle hatte nämlich der städtischen Festkommission nicht nur das Lokal mit größter Bereitwilligkeit eingeräumt, sondern auch ihrerseits durch Beschaffung einer außergewöhnlichen Beleuchtung des Gartens zur Erhöhung des Festes beizutragen gesucht. Dafür hatte die städtische Festkommission die Güte, von den im Garten erschienenen Direktoren gar keine Notiz zu nehmen und dieselben weder dem Prinzen vorzustellen noch zum Souper einzuladen. Von der Zudringlichkeit vieler Damen bei diesem Feste erzählt der Telegraph großartige Dinge.

✗ Marienburg, 1. Juli. Der Dienstag Vormittag führte uns denn die muntre Schaar der Berliner Architekten von Dirschau aus zu, wohl an 500, geführt von den Bauräthen Severin und Busse, Knoblauch u. a. berühmten Bauherren. Ein Drittel der jungen Baubeflissenen, die das Studium von Wasserbauten zu ihrem Beruf gewählt, nahm gleich nach seiner Ankunft unsre Burg in mehrstündigen Augenschein und fuhr dann unter der Führung unsers Bauinspector v. Gersdorf nach der Montauer Spitze, um die Coupirungswerke der Nogat zu besichtigen. Die andern Mitglieder des Vereins inspicirten während der Zeit den Bau unsrer Eisenbahnbrücke, die Fortifications-Werke, die alten noch aus der Ordenszeit herstammenden Thürme der Stadt und unser schmuckes Rathhaus, und ließen erst in den Nachmittagsstunden sich in die Marienburg führen, rottenweise von Baumeister Neumann, Schloßmaurermeister Fricke und Oberschloßwart Stark geführt. Abends waren alle froh zusammen im Kowski'schen Garten, von wo aus Viele sich nochmals in das Schloß begaben, um dessen Prachträume im Mondscheinglanze und den untern Conventsremter von bengalischen Flammen erleuchtet zu sehen. In ihm wurden die fremden Gäste auch noch von unsrer Liedertafel und einem reichen Damenflore begrüßt und erwiderten der Sänger Lieder am Schlusse durch ein volltönendes „gaudeamus."

Neuestes.

Berlin. Der dem dänischen Kabinet vom Deutschen Bunde gestellte sechswöchentliche Termin ist am 1. Juli abgelaufen. An diesem Tage wollte die Bundesversammlung eine Sitzung halten. — Aus Westphalen schreibt ein Correspondent der „Volksztg.", daß die dortige Volks- (d. h. demokratische) Partei es sich nicht einfallen lassen werde, nach dem bestehenden Modus zu wählen.

Paris. Die Conferenzen scheinen sich in Differenzen auflösen zu wollen. Die ganze Maschine steht wieder still und Alles, was bis jetzt geschehen ist, beschränkt sich auf Verwerfung der politischen und auf Feststellung des Grundsatzes der administrativen Union der Donaufürstenthümer. Dazu aber bedurfte es gar keiner Konferenzen. Die „Presse" meldet, der Sultan werde nach Paris kommen.

London, 30. Juni. (N. P. Z.) Ein großes Feuer ist in den Docks (Waarenlager in den Londoner Binnenhäfen der Themse) ausgebrochen.

Das Vierzehnte Jahresfest des Preußischen Gustav-Adolph-Haupt-Vereins in Elbing.

Hinter uns liegen nun die festlichen Tage, auf welche wir lange erwartend schauten. Gott sei Dank, daß wir mit Wahrheit sagen können: es war nicht bloß ein schönes, sondern auch ein reich gesegnetes Fest, durch keinen Mißton gestört, durch äußere Verhältnisse begünstigt, ein recht herzliches und brüderliches Beisammensein. Das wurde beim Scheiden von unseren theuern Gästen vielfach ausgesprochen, sie versicherten einen günstigen Eindruck nicht bloß von der Freundlichkeit Elbings, der Schönheit seiner Umgebung, sondern von dem kirchlichen und dem gastfreien Sinn seiner Bewohner, vor allem aber von der Festfeier selbst, durch die vernommenen ergreifenden Vorträge, durch den sie umschließenden Rahmen mit nach Hause zu nehmen. Solchen Eindruck empfingen auch wir. Wir versuchen es, so weit für so große Aufgabe der knappe Raum es gestattet, einen gedrängten Bericht über die Festfeier zu geben.

Die Bahnzüge des Dienstag brachten uns außer den Deputirten eine große Anzahl von lieben Gästen aus geistlichem und weltlichem Stande von Nah und Fern. Auf dem Bahnhofe wurden sie vom Festkomitee empfangen und in die Privatwohnungen gewiesen, welche der gastfreie Sinn der Bewohner Elbings in reicher Zahl angeboten hatte. Um 5 Uhr Nachmittags begann die einleitende kirchliche Feier in der Hauptkirche zu Sct. Marien, die durch ihre herrlichen Wölbungen, den glänzenden Schmuck ihrer beiden Altäre und vor allem der so eben nur durch den wohlthätigen Sinn eines christlichen Ehepaares höchst geschmackvoll erneuten Orgel den ungetheilten Beifall von allen empfing, welche ihre Räume zum ersten Male betraten. Die Deputirten hatten vor dem großen Altare ihre Plätze. Herr Superintendent Eggert predigte über Röm. 1., V. 11. u. 12. und das Thema: „Wie die Gemeinschaft in Christo in seinen Bekennern für die bedrängten Glaubensgenossen mächtig wird" und wies nach, wie sie wirket 1) das Verlangen, eine richtige Anschauung ihrer Noth zu gewinnen, 2) den treuen Willen, sie durch Mittheilung geistlicher Gabe zu stärken, 3) die gegenseitige Tröstung auf dem Einen Glaubensgrunde. Nach Beendigung des Gottesdienstes spendete die zahlreich erschienene Festversammlung in die Kollekte die Summe von 25 Thlrn. 27 Sgr. Unmittelbar aus der Kirche begaben sich die Deputirten in den Saal der Herren Stadtverordneten, wo der Vorsitzende des Provinzial-Haupt-Vereins, Herr Prediger Dr. Voigdt aus Königsberg, die Versammlung mit Gebet eröffnete. Sodann legitimirten sich die erschienenen Deputirten durch Abgabe ihrer Vollmachten und wurde die Versammlung constituirt, indem zu ihrem Vorsitzenden für beide Tage Herr Prediger Voigdt, zu seinem Stellvertreter Herr Oberbürgermeister Burscher und zu Protokollführern die Herren Prediger Krüger aus Elbing und Schumann aus Altstadt gewählt wurden. Es folgten dann mehrfache Besprechungen über die Tagesordnung der morgenden Versammlung und über einzelne meist Aeußerliches betreffende Angelegenheiten, die wir, als von geringerem Interesse, hier übergehen. Ein Gebet des Vorsitzenden schloß um 9 Uhr die Zusammenkunft. Den Rest des Abends brachten die Fremden meist im Schooße ihrer freundlichen Wirthe oder im Garten des Kassino zu, in brüderlichem Beisammensein.

Aber sein volles Festkleid hatte erst der Mittwoch, der 30. Juni angezogen. Kaum konnte die geräumige Marienkirche die Zahl der Erschienenen fassen. Posaunenklang mischte sich in den brausenden Orgelton. „Halleluja Lob Preis und Ehr!" so erklang es. Immer höher, festlicher hob sich die Stimmung, als nach der für das heutige Fest eigen entworfenen, von Prediger Krüger gehaltenen Liturgie vom Sängerchore herab unter der Leitung des Herrn Musik-Direktor Döring Gustav Adolphs Feldliedlein (Männer-Quartett) „Verzage nicht du Häuflein klein" ertönte, an welches dann in gewaltigem von zahlreichen Herren und Damen ausgeführtem Chor Händels ergreifendes Halleluja sich anschloß. Unter dem letzten Verse des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott" bestieg Herr Konsistorialrath Liedke aus Marienwerder die Kanzel und predigte über das Wort des Herren Luc. 12, 49. „Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden, was wollte ich lieber, denn es brennete schon?" Sein Thema war: Die Aufgabe des Gust.-Adolph-Vereins gemessen an der Aufgabe des Herrn. Er wies im ersten Theil seiner Predigt diese Aufgabe des Herrn nach, indem er das Wesen des Feuers, das er anzuzünden gekommen, aus der Natur alles Feuers: zu leuchten, zu glühen, zu läutern, klar machte. Im zweiten Theile der Predigt bemas er danach die Aufgabe, die dem Gust.-Adolph-Vereine zugefallen, diesem Vereine, der seit den 25 Jahren seines Bestehens über 850 evangelischen Gemeinden Trost gebracht, über 100 Kirchen, Schulen, Konfirmandenhäuser u. s. w. gebaut hat. In allen diesen von ihm gegründeten Gemeinden müsse auch das heilige Feuer des Herrn brennen, leuchtend, glühend und läuternd. Hatte in seiner Predigt das Wort des Herrn an die Herzen geschlagen wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt, so troff es nun in die Seelen nieder wie milder Thau, auch milden Thau in Thränen der Rührung, des Mitgefühls und des Dankes in den Augen und heilige Vorsätze zu thätiger Mithilfe in den Herzen der Festgenossen erweckend, als darauf Prediger Voigdt in lebenswahrer, warmer, ungeschmückter Darstellung hinausführte auf das Feld der Thätigkeit des G.-A.-Vereins. Er erzählte uns von der Noth der 60,000 Evangelischen in Paris und was jene reiche Jungfrau für sie gethan, die, ein Gegenbild des reichen Jünglings im Evangelio, nicht bloß alle ihre Habe für die Abhilfe jener Noth hingab, sondern ihr Leben in solchem seligen Dienst verzehrte. Er wies dann auf die unsägliche Noth der Evangelischen in Ungarn, die für ihre Kinder keine Lehrer, keine Schulen besitzen, führte dann in die Nähe nach Bäslack, nach Wartenburg, dann wieder in die Ferne an die Ufer des schwarzen Meeres, schilderte die Dankes- und Freudenthränen, die dort geweint wurden, als nach langer, langer Entbehrung durch des Gustav-Adolph-Vereins Hilfe den dort Schmachtenden wieder das Wasser des Lebens zugeführt ward Doch wie kann das Alles hier geschildert werden! Wir müssen die, welche das nicht gehört haben, oder die es schon hörten, aber eben darum erst recht noch einmal zu hören wünschen, auf das nächstens erscheinende Heft des Gustav-Adolph-Boten verweisen, welches eine genaue Beschreibung des ganzen Elbinger Festes sammt den beiden Berichten des Vorsitzenden enthalten wird. Eben so müssen wir dies thun aus Mangel an Raum in Bezug auf die eigentliche Hauptversammlung der Deputirten, welche in der Heil. 3-Königen-Kirche stattfand, und von holb 1 bis 6 Uhr dauerte. Wir holen nur nach, daß die Kollekte am Vormittage 85 Thlr. 16 Sgr. einbrachte, ein ziemlich deutliches Zeichen der durch die beiden verehrten Redner hervorgerufenen Stimmung, und daß die von Voigdt an Elbings Frauen gerichtete Appellation sofort ihre Antwort in dem Entschluß zur Gründung eines Frauenvereins der Gust.-Ad.-Stiftung in Elbing gefunden hat, der binnen kurzem in's Leben treten zu wollen scheint. Ein goldener Ring und ein silberner Strickhaken sind außerdem als die ersten Glieder zur Kettenstiftung, die Elbing sendet, mit Freude begrüßt worden.

Ueber die Hauptversammlung am Nachmittag sagen wir also nur so viel, daß Prediger Voigt dieselbe mit einem ausführlichen Berichte über die sämmtlichen Zweigvereine des Preußischen Hauptvereins eröffnete. Dann traten 9 einzelne Redner auf, welche als Sendboten aus der evangelischen Diaspora in unserer Nähe die Noth ihrer Heimath der Abhilfe der Generalversammlung in ergreifender Rede, in herzbewegenden Schilderungen empfahlen oder für bereits Empfangenes innigen Dank sagten. So gab Professor Dr. Brilowski aus Rastenburg einen Bericht über das Konfirmandenhaus in Bäslak und eine Schilderung über die kürzlich dort stattgefundene Einweihungsfeier. Geh. Finanz-Rath Rothe gab einen statistischen Bericht über die Verhältnisse der Evangelischen im R.-B. Marienwerder und Kreisrichter Tourbié in ähnlicher Weise über Putzig. Pfarrer Krolczyk aus Kurken bei Allenstein, dem Herr Oberbürgermeister Burscher aus Elbing, welcher 5 Jahre in jener Gegend gelebt hat, sich bestätigend, weiter ausführend und Fürbitte einlegend anschloß, sprach für Jelguhnen, Pfarrer Pancritius aus Gr. Ksionsken für seine arme provisorisch eingerichtete Gemeinde. Pfarrer Heermann brachte den Dank der Gemeinde Gr Montau, bat aber um noch weitere Unterstützung zur Vollendung des schon begonnenen Schulbaues, die ihm auch sofort bei der Stiftung des Liebeswerkes zum Andenken an das diesjährige Fest mit 130 Thlr. klingend eingehändigt ward, wozu der Elbinger Zweigverein 43 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf. beitrug. Auch Pfarrer Zaabel erhob noch für Mehlsack und Schul-Inspektor Riebes für Anstellung eines Wanderlehrers im K.-Spiel Trunz ihre Stimmen. Allen wurde vom Vorsitzenden in theilnehmender Weise Abhilfe ihrer Noth so bald und so weit es möglich sein würde verheißen. Mit Gesang und Gebet ward wie begonnen so geschlossen. Bei den noch stattfindenden Zeit raubenden Wahlen wurden in den Vorstand des Provinzial-Hauptvereins gewählt resp. wiedergewählt: die Herren Kaufmann Wiehler, Konsist.-Rath Oesterreich, Professor Meyer, Superintendent Kahle, Ob.-Reg.-Rath Krossa in Königsberg, Landrath Baron v. Gustedt aus Rosenberg, Geh. Finanz-Rath und Ober-Reg.-Rath Rothe aus Marienwerder, Oberbürgermeister Burscher und Prediger Krüger aus Elbing; für den Berliner Gesammtausschuß Konsist.-Rath Oesterreich und für die diesjährige Leipziger Central-Versammlung Prediger Dr. Voigdt und Professor Meyer. Um 6 Uhr vereinte ein Mittagsmahl die Festgenossen, bei welchem nur Ein Toast dem hohen Protektor des Vereins Sr. Majestät unserm theuren Könige in herzlichster Weise vom Prediger Voigdt dargebracht ward, in den die Versammlung innig einstimmte.

Am folgenden Morgen ward von dem freilich schon sehr zusammengeschmolzenen Häuflein eine Spazierfahrt nach Vogelsang unternommen. Von dem köstlichen Höhenpunkt des Belvedere genossen wir der herrlichen Aussicht in die weite Ferne bis zu den Thürmen von Danzig, Dirschau und Marienburg Aber die Stunde der Trennung war nahe. Auch die letzten Freunde schieden im Laufe des Tages, alle aber mit dem dankenden Bekenntniß im Herzen: es war ein schönes Fest! — Lege nun der Herr weiter darauf Seinen Segen und lasse die gelegten Keime in den Herzen Blüthen und Früchte tragen! K.

Verschiedenes.

— Ueber den voraussichtlichen Ausfall der Ernte schreibt die „Schl. Ztg.": „Wie im vorigen Jahre vor der Ernte von vielen Seiten die niederschlagendsten Berichte über den Getreidestand in öffentlichen Blättern zum Vorschein kamen und in den mittleren und niederen Volksklassen die Befürchtung einer großen Theuerung erweckten, so geschieht dies auch im gegenwärtigen Jahre. Es ist nicht zu bewundern, wenn dadurch den ärmeren Klassen aller Muth geraubt wird und sie mit Zagen in die Zukunft blicken. Die Ernte des vorigen Jahres hat jene Vorhersagungen und Befürchtungen zu Schanden gemacht; auch die bevorstehende Ernte wird dies thun. — An Theuerung ist nicht zu denken, so lange die Kartoffel, wie es der Fall, Gedeihen verspricht. Wer unbekannt mit den Bodenproductionsverhältnissen in größerer Ausdehnung noch einer Beruhigung bedarf, der blicke nur in das vorige Jahr mit seinen gleichen Befürchtungen vor der Ernte und den Ergebnissen der letzteren zurück, und er wird sich sagen müssen, daß viel Lärmen ohne Noth gemacht worden ist. Die überschwengliche Spekulation ist es ohne Zweifel, welche bei den in jedem Jahre vorkommenden Jammerberichten nicht selten ihre Hand im Spiele hat. Solche Operationen sind aber gerade da höchst verwerflich, wo es sich darum handelt, den Muth der ärmeren Mitmenschen zu bewahren und Schreckbilder von großer Theuerung und Hungersnoth von ihnen zu entfernen. Jene bringen auch schon in der Gegenwart Nachtheile, denn Stimmen in öffentlichen Blättern über voraussichtliche schlechte Ernten machen das Brod in dem Maaße kleiner, als sie sich öfterer wiederholen — gleichsam systematisch in die Welt geschleudert werden. Ein gemeinnütziger Zweck ist mit dem häufig grundlosen Konjekturiren wohl selten verknüpft."

— Die „B. Börs.-Ztg." schreibt: Man braucht nur die Physiognomien verschiedener Börsen ins Auge zu fassen, und man wird Leuten begegnen, die mit 20 bis 30 Procent akkordirt haben und sich jetzt schon so gebahren, als ob gar nichts vorgefallen wäre. So sehr das unverschuldete Unglück Achtung und Theilnahme beanspruchen darf und selbst auch das nur einigermaßen entschuldbare Unglück auf billige Nachsicht rechnen mag, eben so sehr verletzt es das sittliche Gefühl, wenn Personen der oben bezeichneten Kategorie sich auf den Börsen breit machen. Es kann aber dem Gemeinwohl des Handelsstandes nur förderlich sein, wenn das Bewußtsein der Standesehre rege gehalten, wenn der Sinn dafür geschärft wird. Im Hinblick hierauf können wir nicht unterlassen, die Frage zu stellen, ob die Handelskammern und sonstige Vorsteherschaften des Handelsstandes nicht befugt sind, in die bezüglichen Börsenordnungen einen Paragrafen einfließen zu lassen, wonach es jedem Geschäftsmann, der akkordirt hat, so lange bis alle Termine berichtigt sind, untersagt ist, die Börse zu betreten. Es ist wohl als Pflicht der fraglichen Vorsteherschaften anzusehen, dahin zu wirken, daß kaufmännische Ehre und Rechtsgefühl gehegt und gepflegt, nicht aber gleichsam ungestraft in den Staub getreten werden. Anordnungen, wie die vorgeschlagene, würden nicht verfehlen, einen heilsamen Einfluß zu üben.

— Zu Paris wurde dieser Tage in Gegenwart von hundert kompetenten Personen ein Versuch, auf mechanischem Wege Eis zu erzeugen, gemacht. Der Versuch gelang vollkommen und innerhalb 20 Minuten war gutes Wasser in das schönste Eis verwandelt. Von Eismangel wird also künftig keine Rede mehr sein.

— Ein stählernes Schiff. In Liverpool ist kürzlich ein Dampfschiff vom Stapel gelassen worden, dessen Wände aus Stahlplatten bestehen Da bei größerer Leichtigkeit die Dauerhaftigkeit des Fahrzeuges zunimmt, so ist soeben eine Yacht derselben Construktion bestellt worden.

— Seit dem 1. Januar d. J. sind in Athen und im Pyräus vierzig Personen im Alter von 80 — 110 Jahren gestorben; eine alte Hebamme, die bereits das 112. Jahr überschritten und in einem nahen Dorfe in der größten Dürftigkeit lebt, hat ohne ärztliche Hülfe eine vierzigtägige Krankheit überstanden und ist jetzt ganz wohlauf.

— Es hat sich in Brüssel ein Verein gebildet gegen die Extravaganzen der Crinoline; es dürfen nämlich bei dortigen Festen, Bällen u. s. w. keine Damen eingeführt werden, deren Unterröcke die Grenzen der Schicklichkeit (décence) überschreiten. Auf der andern Seite wurde dieser Tage bei einem ländlichen Feste einer Dame ein Ehrenpreis zuerkannt, welche sich durch die umfangreichste Crinoline auszeichnete.

Elbing. Die neue Danziger Zeitung läßt sich aus Elbing schreiben: „Die Gerüchte über eine Veränderung unsres Polizeipersonals gewinnen immer mehr Zuverlässigkeit. Es soll die Polizei wieder in dem Oberbürgermeister ihren Chef haben, dem der ehemalige

Polizei-Inspektor Schmidt als Polizeirath beigeordnet wird, sobald für den jetzigen Polizeidirektor sich eine Stelle im Regierungs-Collegium bietet." — Daß solche Gerüchte hier zirkuliren, ist richtig; ihre Zuverläßigkeit jedoch bis jetzt keineswegs bestätigt.

Elbing. Die Berliner Architekten, etwa 500 an der Zahl, kamen gestern, den 2. Juli, von Königsberg kurz vor 10 Uhr Vormittags hier an, machten jedoch, wahrscheinlich wegen Kürze der Zeit, keinen gemeinschaftlichen Ausflug in die Umgegend, sondern begnügten sich damit, die Stadt selbst in Augenschein zu nehmen, und setzten Nachmittags halb 3 Uhr ihre weitere Rückreise fort.

Elbing. Gestern, Freitag, traf mit dem Dampfboot von Königsberg die Studentenverbindung „Germania" der dortigen Universität hier ein, um ihr Stiftungsfest durch einen Commers in Vogelsang zu feiern.

(Aus dem Briefkasten.)

Ist das doch eine komische Zeit! Fällt es einer Anzahl Leute ein, sich irgend ein Vergnügtsein zu veranstalten, eine Spazierfahrt zu machen, dabei zu singen und zu trinken, da — sollte man glauben — wäre das Vergnügtsein der Zweck, und was schiert's die Welt weiter, wenn ich fahre, singe und trinke, und „schlüg' auch das Glas in tausend Trümmern", oder ließe mich aus übersprudelnder Lust in des Teiches kühles Naß hineinfallen, oder jubelte sonst wie den Frohsinn hinaus. Aber nein! Seid ihr selbander vergnügt gewesen; damit ist's nicht abgethan: es muß in die Zeitungen; alle Welt muß wissen, daß ihr gefahren und fidel gewesen, und wie und was ihr gesungen, getrunken, gegangen, gerutscht ꝛc. Haarklein berichtet die Königsberger Hartungsche über die neuliche Sängerfahrt nach Kabinen. Wozu? Laßt die Gemüthlichkeit doch ungeschoren; beschriebene und gedruckte Gemüthlichkeit ist keine mehr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 5. Juli.

Danksagung

Allen Denjenigen, welche uns bei der Festfeier des Gustav-Adolph-Provinzial-Haupt-Vereins in Elbing so freundlich unterstützt haben, namentlich dem Herrn Musik-Direktor Döring und den geehrten Damen und Herren, welche die Festmusik in der St. Marien-Kirche exekutiren halfen, so wie auch den geehrten Familien, welche ihre Wohnungen zur Aufnahme von Deputirten gastlich öffneten, fühlen wir uns verbunden, hiedurch unsern herzlichen Dank zu sagen, wobei wir nicht unterlassen mögen, die nicht geringe Anzahl Derjenigen, von deren zuvorkommender Gastfreundschaft kein Gebrauch hat gemacht werden können, weil ihre betreffenden Gäste entweder überhaupt oder rechtzeitig hier zu erscheinen verhindert waren, wegen der ihnen vergeblich verursachten Mühe hierdurch um Entschuldigung zu bitten.

Elbing, den 30. Juni 1858.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Ev. Gustav-Adolph-Stiftung.

Angeregt durch die heutige Festfeier sind wir bereit, zur Bildung eines

Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung in Elbing

die einleitenden Schritte zu thun. Wir werden uns daher erlauben, zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen eine Subscriptionsliste in Umlauf zu setzen, um später eine Versammlung zur Constituirung des Vereines veranlassen zu können.

Elbing, den 30. Juni 1858.

Adelheid Burscher. Marie Krüger. Marie Jansson.

---

2. Abonnements-Concert
im Banduhnschen Garten
Donnerstag den 8. Juli.
R. Pohl.

Das neue Preußische Landes-Gewicht!

Im Verlage von R. Gaertner in Berlin erschien und ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Böhme's Rechenknecht

zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, so wie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten, von 1 bis 11 Pf., 1 bis 29 Sgr., 1 bis 1000 Thlr., pro Last, Centner, Pfund, Loth, Quentchen. Elf Tabellen nebst Erläuterungen, sowie Abdruck des Gesetzes vom 17. Mai 1856 und Auszug aus der Instruktion zu dem allgemeinen Landesgewicht.

Empfohlen von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

9te genau revidirte und vermehrte Auflage. geh. 5 Sgr.

Der bis jetzt erzielte Absatz von 38,000 Exemplaren giebt den sichersten Beweis für die grosse Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit des Böhme'schen Rechenknechts.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere, gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit an und empfehlen uns bei der Abreise nach Wollin allen Freunden.

Zölp, den 1. Juli 1858.

Ernst Siehr, Baumeister,
Emilie Siehr geb. Steenke.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachts nach 12 Uhr wurde unser Gatte, Vater und Schwiegervater, der Gastwirth Gottfried Gerlach, im Alter von 47 Jahren durch den Tod aus unserer Mitte gerissen, was wir Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit tief betrübt anzeigen.

Die hinterbliebene Wittwe, Kinder und Schwiegerkinder.

Reichenbach, den 1. Juli 1858.

Nach langen Leiden starb heute 6 Uhr Morgens mein lieber Mann, der Oberschulze Ferdinand Schmidt, in seinem 71sten Lebensjahre. Mit betrübtem Herzen zeige ich dieses Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Ober-Kerbswalde, den 2. Juli 1858.

M. E. Schmidt.

Strandhüte, Badekappen, Badehemden, moderne **Fanchons** in **Seide** und **Chenille** empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Tapezierblei

als das beste und bewährteste Mittel die aus den Wänden hervordringende Feuchtigkeit abzusperren, und Tapete wie Malerei zu schützen, allgemein anerkannt ist in 2 Sorten zu Fabrikpreisen zu haben bei

Arnold du Bois.

Betty Behrens electro-magnetisches Heilkissen

hat sich auch in hiesiger Gegend so oft in erfreulichster Weise bewährt, daß ich im Interesse leidender Menschen, dieses leichte und billige Versuchsmittel glaube gar nicht genug empfehlen zu können; — denn es gehen mir fast täglich die achtungswerthesten Mittheilungen über die oft gar nicht genug zu schätzende wunderbare Wirkung (bei richtiger Anlegung) bei den verschiedensten nervösen, rheumatischen und gichtischen Leiden zu.

A. Teuchert.

Zierliche **Wachstuch-Unterlagen** zu Schüsseln, Tellern und Gläsern empfiehlt

A. Teuchert.

Vorzügliches **Selterser-Wasser-Pulver** bei **A. Teuchert.**

Billige Pettschaften mit zwei Buchstaben, äußerst praktische Bleifederspitz-Maschinchen,
Copir-Leinwand wie alle Größen Waltmannsches Zeichenpapier
empfiehlt **A. Teuchert.**

Woriener Preßhefen

in täglich frischer Sendung empfiehlt auch bei dem neuen Gewichte zu dem früheren Preise. **Ed. Heyroth.**

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Reisekoffer von versch. Größen, **Pferdegeschirre, Sättel, Hutfutterale, Schulmappen, Geldtaschen** ꝛc. empfiehlt billigst H. Gruhn, Fischerstr. 39.

Eine neue Sendung **Berliner Gamaschen** in farbig und schwarz, für Damen und Kinder hat erhalten

Wilhelmine Figuhr,
Fischerstraße No. 31.

Ein Paar Spiegel mit dazu passenden Tischen sind billig zu verkaufen
Mauerstraße 22.

Mühlenstraße 13 ist ein neuer Schweinestall zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Mein am alten Markt belegenes Geschäfts-Haus, in welchem 11 Jahre ein Manufaktur- und Tuch-Geschäft betrieben, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen oder von Michaeli zu verpachten.

Joh. Unger,
alter Markt No. 34.

Eine niederunger Besitzung, ca. 1½ Hufen culm. groß, eine Meile von Elbing belegen, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, im allerbesten Culturzustande, mit gut bestellter Saat und vorzüglichen Wiesen, soll unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Inventarium verkauft werden.

Das Hypotheken-Verhältniß ist wohl geordnet, der Kaufpreis angemessen billig. Anzahlung geringe. Die Uebergabe kann sogleich erfolgen. Nähere Auskunft durch

C. E. Heidemann.

Herrenstraße No. 15. ist die obere Gelegenheit nebst Eintritt in den Garten, mit besonderm Eingang und sonstiger Bequemlichkeit, getheilt auch im Ganzen, an stille Familien von jetzt zu vermiethen und zu Michaelis d. J. zu beziehen. W. André.

Neustädtische Wallstraße No. 17. ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Boden, Hofraum, Garten und Gartenhaus von Michaeli zu vermiethen. Näheres Herrenstraße No. 37.

Alt. Markt No. 3 ist die Belle-Etage v. 5 Stuben u. Entree, und Stuben m. Möbel pro Monat 2 Thlr., u. Conventstraße 2 zusammenh. Stuben zu vermiethen.

Zwei freundliche zusammenhängende Stuben nebst allem Zubehör sind Logenstr. No. 12., 1 Treppe hoch, an einzelne Personen oder stille Familien zu vermiethen.

Mauerstraße No. 12. ist die obere Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und sonstigem Zubehör zu vermiethen.

Eine Wohnung von einer Stube, Kabinet, Küche, Keller und Holzgelaß ist zu Michaeli zu vermiethen Neustädt. Wallstraße No. 22.

---

2 freundliche Stuben sind billig zu vermiethen lange Hinterstraße No. 32.

Baderstraße No. 2., ist eine Wohnung mit einem Kochofen zu vermiethen.

Auf **Krummen-Ort** bei Elbing sind 2½ Morgen Heugras sofort zu verpachten. Näheres in Englisch-Brunnen. Heinrich.

Ich wohne jetzt Sturmstraße No. 11., im Hause des verstorbenen Thierarzt Radtke. Wellendorff,
Escadrons-Thierarzt.

Eine Wirthinn in den mittleren Jahren wird für eine kleinere Gastwirthschaft in der Niederung gesucht. Persönliche Meldungen werden heute von 11 bis 4 Uhr innern Georgendamm No. 3. letzte Thüre unten angenommen.

Eine erfahrne Wirthin, die schon mehrere Jahre in der Wirthschaft ist, sucht zu Michaeli eine Stelle. Fischerstraße No. 11.

Gestern ist auf dem Wege von der Wallstr. bis zur Sturmstr. eine schwarze Taffetschürze mit schmal. Sammetband besetzt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung Fr.-Wilh.-Platz 10 abzugeben.

Morgen Sonntag werden auf meiner Kegelbahn Enten verschoben; bitte um zahlreichen Besuch. C. Quintern.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:
in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm,***
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger***
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häusel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

En gros **Fischerstr. 43.** **Die Leinwandhandlung** detail **Brückstr. 31.**
von

Ferd. Aug. Foss,

empfiehlt ihr vollständig sortirtes Lager in **Hausleinwand** jeder Breite und Qualität, **gerippt und gemustert Handtuchzeug, Taschentüchern, Bett-Drillich und Bezügen** u. dgl. zu angemessen billigsten Preisen.

Außerdem enthält das **Schnittgeschäft** eine reichliche Auswahl baumwollner Waaren, als: **rohen und gebl. Nessel, Parchen, Futterzeugen** u. s. w. bei ebenfalls billigster Preisnotirung.

Gerippte Handtücherzeuge

empfiehlt

A. Penner,

Wasserstraße No. 81.

Ihre reichhaltigen Vorräthe von

Porzellanen

aller Gattungen, darunter **Ausschuß-Porzellane,** empfiehlt die

Porzellan-Niederlage
von F. Ad. Schumann,
Lange Hinterstraße No. 25.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich bereits von Herrn **Ferd. Niese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens. **Porsch,** Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Immer frische

Fruchtbonbon 10 bis 13 Sgr. pro Pfd.
Citronenbonbon,
Himbeer-,
Chocoladen-,
Mohrrüben-,
} 8⅓ Sgr. pro Pfd.

Wiederverkäufern empfiehlt bei Entnahme von ½ Ctr. à 23 Thlr.

Die Bonbon- und Chocoladen-Fabrik,

M. A. Christophe.

Dachpfannen,
Bieberschwänze,
Ziegel
offerirt billigst **Heinrich Peters,**
im weißen Lamm-Speicher.

Zoll-Gewichte

empfiehlt **W. Schultz.**

Zufolge des vom 1. Juli c. ab einzuführenden neuen Gewichts, welches bekanntlich 7% schwerer als das bisherige ist, sehen wir uns genöthigt die Waarenpreise verhältnissmässig zu erhöhen und verkaufen unter Anderen

Java-Caffee geb.	à	9	Sgr.		p. Pfd.
Rio do "	à	8	"		"
gelb. Candis	à	8	"	8 Pf.	"
weiss. do	à	10	"	—	"
Raffinade	à	7	"	—	"
Melis	à	6	"	6 Pf.	"
ws. Farin raffin.	à	6	"	4 "	"
f. g. do "	à	5	"	8 "	"
gelb. do "	à	5	"	—	"
gr. Seife I. Qualit.	à	3	"	8 "	"
Salz	à	1	"	2 "	"

Sämmtliche Material-Waaren-Händler.

Probsteier Saat-Roggen.

Ich beziehe auch in diesem Jahre wieder seewärts direct von der Probstei die bekannte vorzügliche Qualität Saat-Roggen und bitte um geneigte zeitige Bestellungen, damit ich für erste Abladung per Dampfschiff sorgen kann.

Danzig, den 1. Juli 1858.
H. Brinckman.

Einige fichtene Mühlenwellen liegen auf dem herrschaftlichen Hofe zu **Hohendorf bei Reichenbach zum Verkauf.**

Künftigen Sonntag als den 4. Juli 1 Uhr Nachmittag, werde ich bei Wwe. Breitfeld in **Marcushoff** Dielen, Bohlen, so wie auch Rundholz per Auktion für baare Bezahlung verkaufen.
Jacob Dyck, in **Kerbshorst.**

Mittwoch den 7. Juni c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Wasserstraße No 20. folgende Gegenstände, als: Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's, diverse Spinde, Stutz- und Stubenuhren, ein eiserner Geldkasten, 1 Waarenspind mit Tombank, Glaskasten, 1 Walz- und diverses Werkzeug, Betten, Bettgestelle, 1 werthvolles Kupfer (Steinigung Stephan's) 2 Wagen, Haus- und Küchen-Geräthe durch **Auktion verkauft.** **Böhm.**

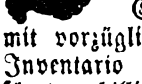
---

1 Berl. Kahn (dazu 3 gute Segel, 2 Anker, Taue, Ketten, Leinen, 1 eis. Ofen) ꝛc. wird für 130 Thl. verkauft durch Hinz, am Wasser.

Tolkemiter Töpferzeug ist zu haben bei **Horn,**
in Markushof.

Trockene **Mühlenkämme** und eichne Mühlenstöcke bei **Horn,**
in Markushof.

Beim Unterzeichneten stehen ca. 300 Klafter guter trockner Torf zum Verkauf.
Heiligenwalde, den 29. Juni 1858.
Conrad.



Ein unweit Elbing gelegenes Grundstück von 3 culm. Hufen, mit vorzüglich gutem Boden, vollständigem Inventario und gut bestellten Saaten soll für den billigen Preis von 6000 Thaler bei 1500 Thaler Anzahlung durch mich verkauft werden. Der Kaufgelder-Rest kann in verschiedenen Raten nach mehreren Jahren abgezahlt werden.

Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedener Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

Mit sichtbarem Erfolg!!!

vertilgt Ratten, Mäuse, Franzosen, Wanzen schnell, gefahrlos und dauernd der Königl. Domainen-Kammerjäger **Nicolai** aus **Berlin.**

Frankirte Adressen bitte post restan Elbing.

Ein junges Mädchen, welches die Wirthschaft 1½ Jahr erlernt, sucht zu ihrer ferneren Ausbildung ein anderweitiges Engagement, am liebsten unter Anleitung einer tüchtigen Hausfrau, auf Gehalt wird weniger gesehen. Adresse ***E. L.*** in der Expedition d. Bl.

Eine silberne Tabacksdose ist gefunden. Eigenthümer erhält den Nachweis in der Expedition d. Bl.

Ein großer moderner grünseidener Fächer ist am Dienstag Vormittag in der Herrenstraße gefunden worden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei Herrn Glöckner Bißler in Empfang nehmen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 53 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 3. Juli 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die in unserm Amtsblatt No. 25 enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 15. Juni c., betreffend die stattgefundene erste Verloosung der Staats-Anleihe vom Jahre 1856, mit dem Bemerken aufmerksam, daß in dieser Bekanntmachung auch die Nummern der verlooseten Schuldverschreibungen angegeben sind.

Wer das Amtsblatt nicht hält, kann einen besondern Abdruck der qu. Bekanntmachung, bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte hieselbst, bei den Königlichen Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämmtlichen Königlichen Kreis-Kassen, bei der Forst-Kasse zu Pr. Stargardt, bei den Königlichen Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof und Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königlichen Landraths-Aemtern, sämmtlichen Domainen- u. Domainen-Rentämtern imgleichen bei sämmtlichen Magistraten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen in Danzig auch noch bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen und im Bureau des Königlichen Polizei-Directorii zu Danzig und der Königlichen Polizeidirection in Elbing, sowie bei dem ländlichen Polizeiamte zu Danzig einsehen.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren, in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späteren Einlösungen gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen, von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 28. Juni 1858.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr das neue Landesgewicht in Kraft getreten ist, mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß nach §. 7 des Gesetzes vom 17. Mai 1856 die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angedrohten Strafen auch in dem Falle der Benutzung und des Besitzes alter gestempelter Gewichte eintreten.

Nach den Verordnungen vom 28. Juni 1827 und 13. Mai 1840 dürfen Waarenverkäufer bei Vermeidung der Confiskation und einer Polizeistrafe von 1 bis 5 Thaler ungestempelte oder alte Gewichte weder gebrauchen noch besitzen und wird auf die Behauptung des Privatgebrauchs in eigener Wirthschaft nicht gerücksichtigt.

Nach §. 348 ad 2. des Strafgesetzbuches werden Gewerbtreibende, bei denen ein zum Gebrauche in ihrem Gewerbe nicht geeignetes nicht gestempeltes Gewicht vorgefunden wird, mit Geldbuße bis zu 30 Thlr. oder Gefängniß bis zu 4 Wochen bestraft.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 9. Juni 1858.

Die dem Tischlermeister August Eberhard Küster und dessen 6 Kindern gehörigen Grundstücke und zwar:

a) das Grundstück Elbing No. 167. der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem Wohnhause in der Hinterstraße und Einem Erbe Bürgerlandes, abgeschätzt auf 2410 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,
b) das Grundstück Elbing No. 695. der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem zum Theil mit Gebäuden bebauten Platze von angeblich 6 □Ruthen in der Mauerstraße, abgeschätzt auf 570 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.,

sollen

am 4. Oktober 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Grundstückstaxen nebst den Hypothekenscheinen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Bekanntmachung.

Das den Michael Frohwerkschen Erben gehörende Grundstück **Posilge** No. 69., bestehend aus einem Wohnhause und Garten, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den 7. September d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu dem Termine eingeladen.

Marienburg, den 9. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Proclama.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der über das Vermögen des Hofbesitzer Gottfried Brock zu Grünhagen eröffnete gemeine Conkurs durch rechtskräftiges Erkenntniß wieder aufgehoben worden ist.

Pr. Holland, den 26. Juni 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Proclama.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns A. Würfel zu Pr. Holland hat der Kaufmann Mühle zu Elbing nachträglich eine Forderung von 119 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. nebst Zinsen, der Gastwirth Sagowski eine von 1269 Thlr. 20 Sgr. und die hiesige Kasse eine Kostenforderung angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf den

7. September 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisrichter Mewes, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Pr. Holland, den 28. Juni 1858.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Proclama.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Helbing zu Alt Dollstadt eröffneten Konkurse wird bekannt gemacht, daß der einstweilige Verwalter, Kreis-Taxator Rose, zum definitiven Verwalter ernannt worden ist.

Pr. Holland, den 14. Juni 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Mittwoch den 7. Juni c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst verschiedene Gegenstände als:

Gold- und Silbersachen, div. Möbel und Hausgeräth, 1 Pferd, 1 Kuh u. s. w.

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Ganz echte Niederunger Käse offerirt

Joh. Entz jun.,
äuß. Mühlendamm 67.

Wegen Mangel an Räumlichkeiten habe ich eine Niederlage meines bekannten

Braun- und Weiß-Bieres
Inneren Mühlendamm No. 27.

hingelegt und bittet um gütige Abnahme

Aug. Linker, Brauerei-Besitzer.

Schöne geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten hat soeben erhalten Stephani, Alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Uhren-Auction.

Am nächsten Montag, den 5. Juli c. Vormittags 9 Uhr

sollen im Gasthofe **zum goldenen Löwen**, Brückstraße,

☞ 144 Stück neue abgezogene, gleich gangbare, gutgehende Uhren, als:

Federkraft-Rahmenuhren, ohne Gewicht gehend,
dito ganz große, für Wirthschaftslokale, Fabriken und Läden eingerichtet,
vergoldete Rahmenuhren mit Kette, auf Feder schlagend,
dito mit beweglichen Figuren, als Augendreher u. dgl.,
8 Tage gehende Hausuhren, auf Glocke und Feder schlagend,
dito mit Kette, Viertel und Stunden schlagend,
Stubenuhren mit Messingkette und Wecker,
Federzug-Porzellan-Uhren, mit halbem Stunde-Schlagwerk,
kleine Weckeruhren, mit Porzellan-Schild, sowie Uhren-Fornituren, Zifferblätter, Glocken ꝛc. ꝛc.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Böhm.

Große Hommelstraße No. 1. ist ein neuer **Rock** zu verkaufen.

Ein feuerfester Geldschrank, ganz neu, und ein Klavier in Tafelformat stehen zum Verkauf innern Mühlendamm No. 8., eine Treppe hoch. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt in den Vormittagsstunden.

☞ 1 **Fortepiano** steht für Thlr. 30. zum Verkauf Spieringsstraße No. 28.

Eine **Häckselade** wird billig verkauft Aeußern Georgendamm No. 22.

2 echte Ponny-Pferde, 4 Fuß groß, worunter ein ganz echter isländer Hengst ist, sollen **Mittwoch den 7. Juli Vormittags 10 Uhr** im **„Deutschen Hause"** in **Elbing** meistbietend verkauft werden.

Zwei braune Wagenpferde, 6 Jahr alt, 5′ 6″ und 9″ groß, und ein **eiserner Kochheerd** aus der Niederlage des Herrn Lehmann hier, stehen Umzugshalber Kettenbrunnenstraße No. 8. billig zum Verkauf.

Eine jetzt frischmilch gewordene Kuh bester niederunger Race steht zu Kauf bei

Budwech, zu **Eschenhorst.**

20 Hammel und 20 Mutterschaafe (Kammwolle) letztere zur Zucht noch sehr geeignet und in gutem Zustande, stehen zum Verkauf in **Laubnitz** bei Reichenbach.

Laubnitz, den 30. Juni 1858.

Wigand.

Mein Haus Spieringsstr. 25., mit 3 ½ Morgen Land wünsche ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren die näheren Bedingungen sowohl bei Herrn Justizrath Schlemm, als auch in den Vormittagsstunden von mir.

Charl. Wieler.

Das Haus äußern Mühlendamm No. 50 mit Stall und Garten, ebenso das Grundstück Sternstraße No. 12. mit Stall und Garten sind zu verkaufen.

Näheres Sternstraße No. 12.

Mein Grundstück äußern Marienburgerdamm No. 6. bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune nebst Stall und 1 Morgen Gartenland, bin ich Willens aus fr. Hand zu verk.

Mein Grundstück Sternstraße No. 27., bestehend aus 6 Stuben und einem kleinen Morgen Land bin ich Willens zu verkaufen.

Winkler.

Durch neue vortheilhafte Einkäufe offerire ich

Schreib-, Concept- und Post-Papier

in schöner Qualität zu sehr billigen Preisen; Firma- und Namenstempel werden auf's beste und billigste ausgeführt.

G. Stellmacher.

Für kleinere Landwirthe!

In Veranlassung vielfacher Anfragen zeigen wir ergebenst an, daß allerdings beabsichtigt wird die im Preuß. Holländer landräthlichen Kreise belegenen Vorwerke Hirschfeld und Klein Marwitz in kleineren Parzellen, jedoch nicht im Wege der öffentlichen Versteigerung, zu veräußern.

Alle Diejenigen, welche auf Parzellen reflektiren, ersuchen wir ergebenst, sich zur nähern Rücksprache resp. Feststellung der Parzellen in den Tagen

vom 19. bis 21. Juli 1858

im Dominium **Klein Marwitz** einzufinden.

Schriftliche Anfragen bitten wir ebenfalls bis zu dem angegebenen Zeitpunkte an das Dominium Klein Marwitz zu adressiren.

Beide Vorwerke bestehen notorisch durchweg aus gutem Weizen-Boden und gehören unbedenklich zu den fruchtbarsten Ländereien des Kreises Preuß. Holland.

Als Bevollmächtigte der Besitzer:

Cruse, Rechts-Anwalt und Notar zu **Königsberg.**

von Forckenbeck, Rechts-Anwalt und Notar zu **Mohrungen.**

Angerstraße No. 18. ist ein Grundstück, Stall, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Ein Grundstück mit circa 17 kulm. Morgen bestem und bestelltem Acker und Wiesen verbunden mit Gastwirthschaft, an der Elbing-Marienburger Chaussee gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in dem Gasthause zu **Fischau,** an der Chaussee.

Mathilde Kruschwitz.

In meinem Hause Spieringstraße No. 5. ist zu Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. zu vermiethen. J. Neumann.

Eine freundliche, **neu** decorirte Wohnung von vier zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1sten Oktober c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen. C. F. Koch.

Der in meinem Hause befindliche Laden, worin seit einer Reihe von Jahren das Geschäft mit Erfolg betrieben worden, stehet zum 1. Oktober d. J. nebst Wohngelegenheit zu vermiethen. Auch bin ich Willens das Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

S. J. Gotthilff,
Fischerstraße No. 34.

Die Bel-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20. ist von Michaeli ab zu vermiethen. W. Schultz.

Heil. Geiststraße No. 15. ist eine möblirte Stube an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen. Wulff.

Zwei aneinander hängende Stuben sind Brückstraße No. 3. zu vermiethen.

Heilige Geiststraße No. 32. parterre sind zwei geräumige möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sich auch zu einem Geschäftslokale eignen.

Schmiedestraße No. 12. ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und sonstigem Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Neust. Wallstraße No. 2. ist eine separate Wohnung von 6 Zimmern mit Garten, auch Stall und Remise zu vermiethen. Außerdem noch 2 einzelne Zimmer.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Brückstraße 5.

Ein Zimmer nebst Kabinet und anderer Bequemlichkeit ist zu vermiethen
Herren- und Schulstraßen-Ecke No. 1.

Alter Markt No. 48.

ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen, wenn gewünscht mit Beköstigung.

Auch finden daselbst Pensionaire eine freundliche und billige Aufnahme.

Die Getreide-Schüttungen im Dampfschiff-Speicher und die Keller unter demselben, die Kammern im **Stöhr**-Speicher und der kl. Amerikaner nebst Hofraum, auf welchem sich ein wasserreicher Brunnen befindet, sind zu vermiethen durch

Arnold du Bois.

Junkerstraße No. 27. in dem neuerbauten Hause sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 4 Stuben, Kabinet, heller Küche auch die übrige Bequemlichkeit, zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist lange Hinterstraße 14., 2 Treppen hoch, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Junkerstraße No. 10. ist eine Gelegenheit zu vermiethen, daselbst zu erfragen.

Eine Stube mit aller Bequemlichkeit ist zu vermiethen Heil. Leichnamstr. No. 97. 98.

Brückstr. No. 6. ist eine Wohngelegenheit bestehend in 4 Stuben, Küche, Kammern nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

In dem Hause Lange Hinterstraße No. 23. sind vom 1. Oktober c. 3 Wohnungen mit 3 und eine mit 2 zusammenhängenden Stuben nebst Keller und Bodengelaß zu vermiethen. Näheres hierüber Große Hommelstr. No. 4.

Lange Hinterstraße No. 36. ist der Keller von Michaeli d. J. anderweitig zu vermiethen.

Große Seegelstraße No. 3. ist eine Stube an eine einzelne Person zu vermiethen.

Auch sind daselbst zwei **Schiffs-Anker** von 489 und 386 Pfd. billig zu haben.

Alter Markt No. 46. sind 2 Hinterstuben vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Wasserstraße No. 85. und No. 13. sind Wohnungen an stille Familien zu vermiethen.
F. Speiswinkel Wwe., Wasserstraße 85.

Am Holländer-Thor ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 90.

Wasserstraße No. 89. ist zu Michaeli eine Wohnung, eine Treppe hoch, zu vermiethen.

Herrenstraße No. 35. ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Kabinet von gleich oder zu Michaeli zu vermiethen.

---

3 Zimmer nebst heller geräumiger Küche ꝛc. sind alter Markt No. 61 zu vermiethen.

Lange Hinterstraße 41. ist eine freundliche Wohnung nebst Zubehör an stille Familie zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist an stille Einwohner zu vermiethen Spieringsstr. No. 29.

Fischerstraße 31. ist eine Hinterstube nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli zu verm.

Parterre u. 1 Treppe h. sind Stuben nebst jedem Zubehör Burgstraße 29. zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 17 — 18 ist eine untere Wohngelegenheit, bestehend aus drei Stuben nebst aller Bequemlichkeit, und freiem Eintritt in den Garten zu vermiethen.

---

2 Stuben mit einem Balkon ꝛc. sind zu vermiethen äuß. Mühlendamm No. 17.

---

3 Morgen **Heugras** — **Kuh-** auch **Pferdeheu** hat zu vermiethen
der Lehrer Deltzer in **Stuba.**

Obst-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Obst-Nutzung in den Gärten auf Gr. Wessel und Benkenstein steht **Montag den 5. Juli Morgens 9 Uhr** Termin an, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden und sich im Gute selbst versammeln wollen.

---

2 Morgen Heugras sind zu vermiethen
Berlinerstraße No. 1.

Freitag den 9. Juli c. Vormittags 9 Uhr soll in **Hohendorf** bei Reichenbach die Obstnutzung an den Meistbietenden unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen verpachtet werden.

☞ **Mädchen,** welche Weißzeug nähen, finden Beschäftigung; auch solche, die Lust zum Lernen haben, können sich melden **Neustädtsche Schmiedestraße No. 5.**

Ein gebildeter, junger Mann findet ein Engagement als Lehrling in der Apotheke von **C. von der Lippe** in **Danzig.**

Ein gebildetes Mädchen wünscht als Gesellschafterin einer Dame oder in der Wirthschaft behülflich placirt zu werden. Auch ist dieselbe bereit, Kindern den ersten Elementar- und Musik-Unterricht zu ertheilen. Näheres Brückstraße No. 30.

Eine Frau, welche im Nähen und Schneidern geübt ist, bittet um Beschäftigung in oder außer dem Hause. Wasserstraße No. 3.

Ein verheiratheter **Schmidt** findet in einer kleinen Landschmiede sofort bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung.
Näheres Junkerstraße No. 56.

Alle die, welche noch Zahlung an mich zu machen haben, ersuche ich binnen acht bis vierzehn Tagen zu bezahlen.
Elbing, den 3. Juli A. Dyck.

Bestellungen auf guten trocknen Moosbrucher Torf nimmt an
Friederike Gajewsky Wittwe,
Königsbergerstraße No. 6.

Ein kleines Buch mit schwarzem Deckel, ein Milch-Verzeichniß enthaltend, ist verloren gegangen, und erhält der Wiederbringer Kettenbrunnenstraße No. 2. eine angemessene Belohnung dafür.

Das Dampfboot Schwalbe

fährt jetzt bis auf Weiteres wöchentlich 8 Mal zwischen **Elbing** und **Kahlberg** und zwar:

	von Elbing		von Kahlberg	
Sonntag	früh 6½	Uhr,	Vormittag 11½	Uhr,
	Nachmittag 2	"	Abends 8	"
Montag	" 2	"	" 8	
Dienstag	Morgens 8	"	" 8	"
Mittwoch	Nachmitt. 2	"	" 8	"
Donnerstag	Morg. 8	"	" 8	"
Freitag	Nachmittag 2	"	" 8	"
Sonnabend	" 2	"	" 8	"

Sonnabend Abend und **Sonntag Vormittag Concert** in den Anlagen.

Neue Welt.

Sonntag den 4. Juli findet Tanz statt. Montag den 5. Concert und Große mechanische Kunstvorstellung.

Erholung.

Montag den 5. d. Mts. **Concert.**

Thumberg.
Sonntag **musikalische Unterhaltung.**

Schillingsbrücke.

Sonntag den 4. und Montag den 5. **musikalische Unterhaltung.** Auch ist das Gartenhäuschen an einzelne ruhige Personen zu vermiethen. Es ladet freundlichst hierzu ein F. Gniffkowsky.

Löwensluft

Sonntag den 4. Juli
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 54. — 7. Juli 1858

Kirchliche Anzeige.
Reformirte Kirche.
Donnerstag, den 8. Juli Vormittags 10 Uhr
Prüfung der Confirmanden.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung in letzter Woche — bei mäßiger Wärme öftere Regenschauer — war so fruchtbar, wie man sie nur wünschen kann; die Felder stehen herrlich, auch die Sommersaaten haben sich merkwürdig erholt, die erste Heuernte ist wenn auch in der Quantität spärlich doch in Qualität ausgezeichnet; nur die Oelsaaten, von welchen die Rübsenernte bereits im Gange ist, dürften spärlichen Ertrag geben. Alles in Allem aber sind bis jetzt in unsrer Gegend — da auch die Kartoffeln so prächtig stehen wie seit vielen Jahren früher nicht und selbst die vorjährige Ernte weit zu übertreffen versprechen — die Aussichten für die Ernte so günstig, daß die erhebliche Steigerung der Getreidepreise, namentlich des Roggens, ganz unerklärlich erscheint, wenn man nicht annehmen will, daß in anderen Gegenden die Aussichten ganz entgegengesetzt seien, was indessen, wie sich bereits mehrfach herausstellt, nur auf übertriebenen, ja geradezu gemachten Gerüchten beruht. Man muß daher mehr und mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß es bis jetzt nur die Spekulation und — sagen wir es geradezu — der Wucher ist, welcher sein verderbliches Spiel in diesen letzten Wochen vor der Ernte, wo allerdings die noch vorhandene Ungewißheit ihm Raum gewährt, treibt, um auf **Noir** zu wetten, wo doch alle Aussicht für **Rouge** steht. — Die Getreidezufuhren waren mit Ausnahme von Roggen, von welchem ziemlich viel zugeführt wurde, gering; die Preise fast durchgehends höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 72 bis 80 Sgr., bunter 128 — 130-pf. 67 — 73 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128-pf. 50 — 68 Sgr. Roggen 122 bis 131-pf. 48 — 52 Sgr. Gerste 38 — 42 Sgr. Hafer 27 — 30 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 48 — 60 Sgr. Bohnen 55 — 62 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr; kleine Quantitäten sollen vom Lager bis über 17 Thlr. bezahlt sein.

Danzig. In verflossener Woche sahen wir an unserer Kornbörse eine Kauflust, wie wir sie in diesem Jahre noch nicht gehabt haben, namentlich für Weizen, wovon 2230 Last mit 10 — 15 Fl., und Roggen, wovon ca. 700 Last mit ca. 25 Fl. Preissteigerung umgesetzt wurden. Außer daß von einigen Händlern geglaubt wird, daß es im Auslande und namentlich in England mit Weizen bald besser gehen wird, und die Zufuhren von Polen durch den fortwährend niedrigen Wasserstand der Ströme behindert werden, hierher zu kommen, weiß man für diese Lebhaftigkeit im Kornhandel keinen rechten Grund anzugeben. Die Notirungen von England sind dazu keineswegs Veranlassung und die Berichte von dort sprechen im Gegentheil von einer zu erwartenden günstigen Ernte; ein Gleiches können wir auch von unserer Gegend erwarten. Erfahrene, tieferblickende Geschäftsmänner vermuthen deshalb hinter dieser so plötzlichen und unmotivirten Steigerung, als eigentliche Triebfeder, die Operationen einiger, wahrscheinlich zu einer diesfälligen Coalition im Geheimen zusammengetretenen, großen Geldmächte, welche in Ermangelung anderer verlohnender Spekulationsobjekte, vielleicht auch im Hinblick auf gewisse politische Constellationen, wieder einmal das Getreide in die Hand genommen haben, um Handel und Preise desselben zu beherrschen und sich, Gewinn bringend, dienstbar zu machen. — Die hiesigen Scheffelpreise sind zu notiren: für Weizen 70 — 88 Sgr.; Roggen 49 — 54 Sgr.; Gerste 40 — 48 Sgr.; Hafer 27 — 32 Sgr.; Erbsen 55 — 61 Sgr. — Von Spiritus wenig Zufuhr und wurde 17 Thlr. bezahlt; vom Lager 18 Thl. gefordert.

Königsberg. Für Weizen zeigte sich in letzter Woche an unsrer Börse, ungeachtet der erhöheten Forderungen, etwas mehr Kauflust und bewilligte man für hochbunten bis 86 Sgr. In Roggen fand zu steigenden Preisen wiederum ein recht lebhaftes Geschäft statt, bezahlt wurde bis 55 Sgr. Gerste auch höher bis 44 Sgr. Hafer mehr gefragt und bis 37 Sgr. bezahlt. Weiße Erbsen 58 — 63 Sgr. Zufuhr gering. Mit Spiritus fester und brachte Loco 17⅓ Thlr.

Der oberländische Kanal.
(Mittheilungen eines Reisenden.)
III.

Von den Ufern des Geserichsee's nahm ich Abschied, wie von einem lieben Freunde, den ich lange nicht gesehen und auch sobald nicht wieder sprechen werde.

Die Equipage des Herrn Steenke war mittlerweile nachgekommen, wir setzten uns in den Amerikaner (einen überaus leichten Wagen) und fuhren nach dem hübsch gelegenen Auer, wo der höchst intelligente liebenswürdige Besitzer der Güter, Herr Neumann, uns mit einem Mittage bewirthete und die Anlagen seines Gartens und die Verbesserungen seiner Wirthschaft zeigte. Es ist eine Freude, die Güter des Oberlandes in ihrem jetzigen Zustande mit dem vor 20 Jahren zu vergleichen. Wohl dem Lande, wo so viele tüchtige Wirthschaften und dankbare Güter in nachbarlichem Verkehr mit einander stehen und der Absatz ihrer Produkte so erleichtert ist. Die Auer'schen Güter grenzen mit der Westseite an den Geserich, mit der Südseite bilden sie die Grenze mit Westpreußen und stoßen an die großen Steenkendorf'schen Güter des Herrn Fuhrmann (Lennep) und die Ostseite liegt an den Ufern des großen Gehl- und Kesselsee's.

Von Auer fuhren wir durch die Karnittenschen Güter des Freiherrn von Albedyhll, der ein neues Wohnhaus im englischen Styl zu bauen angefangen hat, das einige hübsche Theile zu haben scheint. Es ist noch lange nicht fertig, doch im Hauptttheile bewohnt. Die Güter werden in mehr denn einer Meile vom Kanal durchschnitten.

Wir fuhren längs dem Treidelstege, was Herr Steenke nicht allein sich, sondern auch denen erlaubt, die ein wahrhaftes Interesse für den Kanal beweisen und es nicht mißbrauchen. Landstraße kann der Leinpfad (Treidelsteg) nicht werden. —

Gleich hinter dem Dorfe Skolten kamen wir in die Amalienruhschen Güter des Herrn von Bargen, und da die Landwirthschaft das Feld ist, das ich baue, so erfüllte man meine Bitte und lenkte den Wagen über eine leichte Feldbrücke des Kanals nach dem Vorwerke Bienau und von da nach Amalienruh. Herr von Bargen, ein Holsteiner, biederer, braver Mann, dessen Tüchtigkeit und gründliche, rationelle Wirthschaft so speciell kennen gelernt zu haben, ich neben dem Reiz der ganzen Kanalbereisung, als großen Gewinn für mich betrachte. Ich wünschte es erlangen zu können, einige Monate in der Lehre des Herrn von Bargen zu sein, das wäre fruchtbringender als manche landwirthschaftliche Akademie besucht zu haben.

Einen ganz besonderen Werth und hohe Wichtigkeit erlangt Amalienruh (½ Meile westlich von dem Städtchen Liebemühl) durch die im großen Maaßstabe ausgeführte Mergelung der Aecker und gegenwärtig der Wiesen. O! welche Differenz in der wahren Grundlage des Ackerbaues! Die gründliche Kenntniß des Bedürfnisses der Pflanzennahrung läßt dem intelligenten Wirth keinen Zweifel über die Wirkung des Mergelns und wo ich Zweifel höre, wie und ob der Mergel wirke oder daß er überhaupt nicht wirke, da habe ich sogleich das testimonium paupertatis. Es ist unglaublich, welche fade, abgeschmackte Bemerkungen, Einwendungen ꝛc. ich über den Werth des Mergelns in meinem Leben schon gehört habe und oft noch hören werde. — In Amalienruh könnte jeder, der noch zu heilen möglich ist, gründlich geheilt werden!

Herr v. Bargen ist ein tüchtiger, gründlicher, aber auch dankbarer Wirth. Er ist nicht, wie so viele Wirthe, für sein Vaterland eingenommen und tadelt das im Ausland gefundene, nein, er ist dankbar, offen und gerecht. Er preist sich glücklich, eine so schöne Besitzung gefunden zu haben und versichert, daß der beste Holsteinsche Boden die Dankbarkeit nicht entwickelt, die er hier findet und mit geringer Mühe den schönsten Lohn aus dem Boden zieht. Selbst den oft gerügten Unterschied und Makel, den die klimatischen Verhältnisse dem Preußischen Landwirthe gegen den Holsteinschen darbieten, kann er nicht anerkennen und beweiset durch specielle Nachricht über die Witterungszustände in Holstein und im Vergleich mit unserem Wetter, daß die Erndten hier so günstig als dort und dort so ungünstig wie hier vorkommen.

Um nun eine bessere Einsicht in die Kanalanlage zu erhalten, erfüllte Herr Steenke meinen Wunsch und versprach mir, die Reise von Liebemühl aus nach dem Drewenzsee zu Wasser zurückzulegen.

Wir fuhren nun nach einem liebevollen Abschiede der hochachtbaren Familie von Bargen die Chaussee entlang nach Liebemühl, dann die kurze Strecke (durch die Saalfelder Vorstadt) nach der Schiffsschleuse und fanden dort die Schaluppe des Herrn St. zierlich geflaggt und gut eingerichtet. Wir besichtigten noch das am Bassin belegene Schleusenhaus, in welchem der Zoll-Erheber, 1 Schleusenmeister und 1 Kanalwärter wohnen, stiegen in die Schaluppe und verließen das Hafenbassin, um durch die Schleuse 9½ Fuß gesenkt nach dem Stadtsee zu gelangen.

Wenn man diese Linie befährt, wird man an die niederländischen Städte erinnert, die so flach am Wasser liegen, daß sie aussehen, als wären die Straßen mit dem Wasserspiegel gleich. Wichtige Etablissements sind die Brettsägemühlen in Liebemühl. Eine Königl. Anlage, von einem Wasserrade getrieben und sehr gut gelegen, und eine Privat-Anlage eines Zimmermeister Becker, durch Dampfmaschinen getrieben. Die letztre ist besonders gut eingerichtet und — wenn ich nicht irre — aus einer Maschinenbauanstalt zu Elbing hervorgegangen. — Wir ruderten bei windstillem Wetter den hier 60 — 80 Fuß breiten, kanalisirten Liebefluß entlang, kamen an dem Gütchen Lieberode rechts und Ludwigsberg links vom Kanal belegen, vorbei — ich bemerkte mit innigem Wohlbehagen die außerordentliche Wirkung von der Senkung des Wasserspiegels und die lobenswerthe Thätigkeit der Anwohner — und erreichten eine hohe, von zwei Mitteljochen unterstützte Brücke, welche die Landstraße Liebemühl-Deutsch-Eylau über den Kanal führt, fuhren unter ihr durch und kamen links in die Nähe des Liebemühler Forstes, Belauf Grünort. ⅜ Meilen von der Liebemühler Schiffsschleuse liegt die Grünorter Schleuse, welche circa 5 Fuß Fall hat. Oestlich von ihr liegt ein größeres Schleusenwehr mit 5 Grundschützen und zwischen den beiden Bauwerken das Schleusenmeister-Etablissement; östlich vom Wehr wohnt der Förster des Belaufs Grünort.

Von hier zieht sich der Kanal zwischen Kiefer- und Laubwaldung eine Meile entlang und hat größten Theils tief liegende Wiesen an seinen Ufern. Auch diese Flächen haben offenbar durch Senkung des Flusses gewonnen. Bei Grünort ist der Wasserspiegel um 5 Fuß tiefer gelegt und wird nur bei außerordentlichen Niederschlagsabführungen auf 3′ 6″ vermindert.

Letzteres Maaß giebt noch eine Senkung von 2 Zoll auf jede 100 Ruthen vom Drewenzsee ab, aufwärts. Man sieht es den Wiesen auch an wie sie früher gewesen, und sie könnten jetzt noch trockener werden, wenn die Bauern von Biberswalde einen Hauptgraben durch die Wiesen, gleichlaufend mit dem Fluß legten und die Kanalbau-Inspektion die Treidelsteg-Brücken eingehen ließe. Es wird dieser einfache Plan aber noch lange ein frommer Wunsch bleiben, da es schwer hält, 15 Bauern für Ein Projekt gemeinschaftlich wirken zu sehen.

Wir hatten mittlerweile die Ufer des Drewenzsee's erreicht und sahen nachdem wir noch ein Ende auf dem See gefahren waren die im

Osten liegende, hübsche Stadt Osterode und westlich in weitester Ferne die Gegend, wo der See durch den gleichnamigen Fluß seinen Abzug nach der Weichsel hin nimmt.

Gerne wäre ich noch nach Osterode gereist, um vom Schlosse aus den Anblick zu genießen, der Napoleon 1807 so entzückte, daß er das Bild malen ließ. Als ich vor einem Jahre, von Paris aus, Versailles besuchte, war ich nicht wenig erstaunt, dieses Bild in schöner Ausführung dort zu finden. —

Der Wind war S.-S.-O. und fing an kräftig zu wehen. Sofort ließ Herr Steenke die Masten und Segel setzen und wir machten eine reizende Fahrt nach und in dem Kanal bis Liebemühl hinauf. Es war in der That reizend wie das schöne Boot, mit kräftig schwellenden, verhältnißmäßig großen Segeln, die Wasserfläche durchschnitt und wir in Zeit von 1¼ Stunde 1½ Meile zurückgelegt hatten und wieder an der Schiffsschleuse von Liebemühl ankamen.

Hier stand nun wieder die Equipage des Bauraths und wir fuhren längs der Chaussee 2½ Meile nach Zölp.

Das war in der That eine angreifende Fahrt und mittlerweile der Tag so zu Ende gegangen, daß ich mich dem freundlichen Führer empfahl und nach Horn's Hotel in Maldeuten wanderte, um mich in Morpheus Arme zu werfen.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten von der Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin lauten durchaus günstig und ist das Befinden Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstwelchen die Reise bisher in keiner Weise angegriffen hat, befriedigend. Am 2. d. sind Ihre Majestäten in erwünschtem Wohlsein in Tegernsee eingetroffen. Ueber die Zeit, welche der König im Süden zubringen wird, ist noch nichts festgesetzt; das ärztliche Gutachten wird dabei, so wie ob später noch ein Seebad zu gebrauchen, maßgebend sein. — Aus zuverläßiger Quelle kann die K. H. Z. die frohe Mittheilung machen, daß für diesen Sommer jedwede weite Reise des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nur wegen des interessanten Befindens der letztern unterbleibt. Das hohe junge Paar will abwechselnd auf Schloß Babelsberg und in Berlin verleben. — In der Frage wegen der Besetzung der Bundesfestung Rastatt, in welcher der berechtigten Forderung Preußens in so auffallender Weise Seitens Oesterreichs und Badens entgegengetreten wird, ist es gewiß, daß unsre Regierung dem Rechte Preußens nichts vergeben wird, und entschlossen ist, auf alle Gefahr hin bei dem gestellten Verlangen zu beharren.

— Im Allgemeinen soll die Reiselust, welche sich in diesem Sommer hier kund giebt, mit jener im vorigen Jahre in keinem Verhältnisse stehen, was in den Nachwirkungen der Handelskrisis seinen Grund haben mag. Der Verkehr auf den Eisenbahnen soll im Vergleich zu dem vorjährigen um diese Zeit bedeutend zurückstehen.

Deutschland. Frankfurt a. M. In der Sitzung des Bundestages vom 1. d. ist die Holsteinsche Angelegenheit noch nicht zur Berathung gekommen. Die Dänemark gestellte Frist läuft erst Mitte d. M. ab. Man glaubt, die dänische Regierung werde eine Erklärung abgeben; sollte sie, wie fast vorauszusehen, ungenügend ausfallen, so kann über den Beschluß der Bundesversammlung, auf der Bahn der Executions-Ordnung vom 3. August 1820 sofort und entschieden gegen Dänemark vorzugehen, kein Zweifel entstehen. Namentlich wird versichert, daß sich Preußen und Oesterreich sowohl unter sich als mit mehreren anderen größeren Regierungen in dieser Beziehung bereits geeinigt hätten.

Oestreich. In Galizien und namentlich in Lemberg haben in Folge einer entdeckten panslawistischen Verschwörung Verhaftungen einer großen Anzahl von Studenten, Lehrern und anderer Individuen stattgefunden.

Frankreich. Unter den Mitgliedern der Konferenz über die Donaufürstenthümer ist die Spaltung bereits bis zu einer Höhe gediehen, daß die Verhandlungen um keinen Schritt vorwärts kommen. Dagegen wird das Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland immer inniger und die in's adriatische Meer eingelaufene russische Fregatte hat sich sogar den franz. Kriegsschiffen angeschlossen und unter den Oberbefehl des franz. Admirals gestellt. Daneben vernimmt man, daß die verbündeten französisch-englischen Geschwader in China neue Weisungen zu einem Feldzuge, nöthigenfalls bis vor Pecking, erhalten haben, da man sich von der Erfolglosigkeit der bisherigen Zauderpolitik überzeugt habe. — Die Sprache der hiesigen Presse gegen England und Oestreich wird immer gereizter, ja feindseliger, und während auch die öffentliche Meinung gegenüber Oestreich den Ton geringschätzender Verachtung annimmt, beobachtet man gegen England zwar noch den äußeren Schein, hinter welchem aber der unleugbar vorhandene Nationalhaß deutlich genug schon hervortritt. Daneben hat der Kaiser die Königin von England zu den See-Festen von Cherbourg eingeladen und diese hat die Einladung angenommen.

Großbritanien. Die im London-Dock am 30. Juni ausgebrochene Feuersbrunst hatte bedeutende Dimensionen angenommen und war durch mehrere starke Explosionen sehr gefährlich geworden, ehe es erst tief in der Nacht gelang, dieselbe zu bewältigen. Der Schade beträgt über 2 Mill. Thlr. In Manchester sprang am 2. d. bei dem Probiren einer neuen Locomotive der Kessel derselben und richtete rings herum furchtbare Verwüstungen an. Sechs Menschen blieben furchtbar verstümmelt, todt auf dem Platze, ein Siebenter starb in der Nacht und viele andere wurden zum Theil schwer verletzt. — Endlich wird auch im Oberhause die Juden-Emanzipation durchgesetzt. Die diesfällige Bill gestattet dem Unterhause, einem zum Parlamentsmitgliede gewählten Juden die Worte „beim wahren Christenglauben" aus dem Parlamentseide zu erlassen.

Spanien. Das bisherige Ministerium Isturiz hat seine Entlassung genommen und Marschall O'Donnell, der bekannte Halbliberale, ist wieder Premierminister.

Rußland. Die Köln. Z. erzählt von einem weitverbreiteten großen Aufstand der leibeigenen Bauern in Esthland mit Niederbrennung der Schlösser, Ermordung der Adligen, Plünderung u. s. w., wobei die Militairmacht zersprengt und die Offiziere getödtet worden, und meint, auch Livland und Kurland würden von dieser Empörung ergriffen werden. Zu bemerken ist, daß in allen diesen drei Herzogthümern die Leibeigenschaft schon seit lange nicht mehr existirt. Die ganze Sache reduzirt sich jedoch auf die Zusammenrottung der Bauern eines Gutes, welche das Haus des Gutsherrn demolirten.

Türkei. Aus den meisten türkischen Provinzen kommen Nachrichten von der überall unter den Christen herrschenden Gährung und dem steigenden Fanatismus der muselmännischen Bevölkerung, wodurch der türkischen Regierung große Verlegenheiten und schwere Verwickelungen bereitet werden.

Indien. Berichte über Frankreich entwerfen von der Lage der Engländer in Indien ein sehr trauriges Bild. Wenn man diesen Angaben glauben kann, so steht England auf dem Punkt, Indien zu verlieren. Man versichert dort, daß die Präsidenten der Provinzen von Madras und Kalkutta sich in der größten Besorgniß befinden, und daß man den Marsch der Insurgenten gegen letztere Provinz und deren Erhebung befürchtet. Denselben Quellen zufolge erlassen die Söhne des Königs von Delhi einen Aufruf zum heiligen Kriege. Der Kampf ist zum Guerillakrieg geworden.

Aus der Provinz.

Danzig, 3. Juli. Noch rauchen und glimmen die Trümmer und Schutthaufen, welche von dem großen Brande am 19. herrühren, und schon wieder hat das entfesselte Element entsetzliches Unglück hervorgerufen. Der Zufall wollte es, daß in der nächsten Zeit nach jener Feuersbrunst mehrere kleine Brände stattfanden. Bei der Aengstlichkeit und Aufgeregtheit der Gemüther zogen schon diese eine ganz ungewöhnliche Aufmerksamkeit auf sich. Darauf aber brach mitten in der Nacht zum 2. d. ein heftiges Feuer in dem Hotel de Saxe, in der Junkergasse belegen, aus. Dieses Gebäude, in welches vorzugsweise Frachtfuhrleute einzukehren pflegen, geht nach hinten bis zum Mauergange. Dort war am 19. die Grenze der Flammen, indem der zum Hotel de Saxe gehörige Kasernenthurm niederbrannte, das Haus selbst dagegen erhalten blieb. So unmittelbar an die alte Brandstelle sich anschließend, wurde es in dieser Nacht ein Raub der Flammen. Und so rapide und durch alle Stockwerke gleichzeitig brach das Feuer aus, daß ein Theil der im Hause befindlichen Einwohner nur mit größter Mühe und Lebensgefahr durch Springen aus dem Fenster dem Flammentode entging, ein andrer aber in der schrecklichsten Weise in den Flammen umkam. Am fürchterlichsten betroffen ist der Eigenthümer des Hauses, Bajewski, welcher mit seiner Familie die Dach-Etage bewohnte. In der allgemeinen Angst und Bestürzung dachten die Eheleute nur an die eigene Lebensrettung und vergaßen im ersten Augenblicke ganz ihrer beiden kleinen 4- und 7jährigen Knaben Paul und Waldemar. Durch einen Sprung auf die Straße war zwar das Leben der Ersteren gerettet, doch ihr Körper lebensgefährlich verletzt; der Mann hatte einen Fuß gebrochen und den linken Arm gequetscht, die Frau sich stark den Rückgrat beschädigt. Kaum zur Besinnung gekommen, riefen sie nach ihren Kindern, doch deren Rettung war bereits unmöglich geworden; die Flammen hatten schon das Schlafzimmer und die unschuldigen Opfer ergriffen! — Die Gastwirthschaft war an den früheren Schneider-Meister Heyne, der nach dem Memeler Brande hierher übergesiedelt, vermiethet. Dieser lebte mit dem Obermesser Knabenschuh von dort und dessen Gattin zusammen, und auch letztere, sowie das Dienstmädchen des Bajewski, ebenfalls körperlich stark verletzt, haben nichts als das nackte Leben gerettet, während der Obermesser in den Flammen einen bedauernswerthen Tod gefunden. Auch die Wittwe deffelben ist heute im Lazareth gestorben. — Das Feuer erschien sogleich sehr verdächtig, um so mehr, da die Verhältnisse des Heyne zerrüttet gewesen und der Besitzer Bajewski in einem Wechselprozeß mit demselben stand auch wegen rückständiger Miethe ihm mit Exmittirung bedroht hatte. Heyne war beim Ausbruch des Feuers völlig angekleidet getroffen worden, auch ergaben sich noch andere so erhebliche Verdachtsgründe, daß noch während des Löschens seine Verhaftung auf der Brandstelle erfolgte. — Gräßlich, wenn es sich wirklich bestätigt, daß eine ruchlose Hand so Furchtbares angestiftet!

Frauenburg. Der hiesige Bürgermeister Herr Arendt ist von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig auf neue 12 Jahre wieder gewählt.

Verschiedenes.

— Wie im vorigen Jahre der Weltuntergang durch den Zusammenstoß mit einem Kometen (der wahrscheinlich anderweitiger Abhaltungen wegen sein Ausbleiben entschuldigen ließ) erfolgen sollte, so prophezeiet dieses Jahr ein Franzose diesen Untergang durch einen Zusammenstoß der Erde mit dem neu entdeckten Kometen Calyphso. Der Tag ist noch nicht bestimmt und so lassen die Pariser sich bis jetzt in ihren gewohnten Belustigungen nicht stören. Es scheint aber, daß die Weltuntergänge gleich anderen Emotionen Mode werden.

— Am Rhein hat die Ernte bereits begonnen und fällt, selbst auf sandigem Boden, namentlich von Roggen bei weitem besser aus, als man erwartete.

— Der in vielen Ländern Europas so ersehnte Regen fällt in Nordamerika in Strömen; Mitte Juni liefen in New-York täglich Berichte aus dem Westen ein, welche von Ueberschwemmungen berichten, die der unausgesetzte Regen verursachte.

— Herr L'Arronge, bisher Direktor des Danziger Theaters, übernimmt die Direktion des Theaters in Köln. Hoffentlich wird er dort mehr Glück haben als seine Vorgänger.

— Welche schreckliche Folgen ein zu weit getriebener Scherz haben kann, beweist die folgende, jüngst in Paris vorgefallene Begebenheit: Albert L. war ein leidenschaftlicher Liebhaber von Pferden und Hunden. Er sprach von nichts Anderem und wurde seinen Freunden langweilig. Diese beschlossen, ihm einen Streich zu spielen, der ihn von seiner Roß- und Hundemanie heilen sollte. — Albert, sagte einer zu ihm, willst Du mit uns einen Ausflug auf's Land machen zu einem Bekannten, welcher ausgezeichnete Jagdhunde zum Verkauf hat? — Ist es weit? — Eine Meile von hier, reizend gelegen. — Gut, ich bin dabei. — Also morgen. — Und man machte diesen Ausflug zu einem — Arzte, der dort eine Irrenanstalt leitete. Derselbe war verständigt, daß man einen Menschen bringen werde, welcher an der fixen Idee leide, überall Hunde kaufen zu wollen. Das erste Wort, welches Albert an den Doktor richtete, war: Ich bin gekommen, mein Herr, um die Jagdhunde zu besehen, die Sie zum Verkauf haben. Der Doktor richtete an die Freunde Albert's einen Blick des Einverständnisses. Zugleich gab er zwei in der Nähe stehenden riesigen Männern einen Wink. Albert wiederholte seine Anfrage und setzte den Wunsch hinzu, die Hunde zu sehen. — Mein Herr, sagte der Doktor, ich halte nie Hunde zum Verkaufe. — Wie, Sie haben keine Hunde? — Nein, mein Herr. — Albert wurde aufgebracht und rief: Also hat man sich mit mir einen Scherz erlaubt? — Der Doctor fuhr zurück und die beiden Wächter traten vor. Was wollt Ihr von mir, rief unser Sportman immer wüthender, bleibt mir vom Leibe, Ihr Bursche! — Diese warfen sich auf Albert, der aus Leibeskräften Hiebe nach allen Seiten austheilte. Die Zwangsjacke her, rief der Doctor. Man legte ihm selbe an und führte ihn in das Badezimmer, um ihn zu douchen. Albert suchte Hilfe bei seinen Freunden, doch diese hatten sich bereits entfernt Nach zwei Tagen kamen sie wieder in die Anstalt, um ihren Freund von seiner Buße zu erlösen. Sie erzählten unter Lachen dem Doctor den Hergang der Sache und baten, den Freund frei zu lassen, der so wenig ein Narr sei, wie Sie und der Doctor selbst. — Glauben Sie? — sagte der Doctor ernst. — Wir sind davon überzeugt. — Kommen Sie mit mir, dann dürften Sie anderer Meinung werden. — Sie traten in den Saal, wo Albert eben gedoucht wurde. — Nun lieber Freund! wie geht es Dir, rief ihm der Eine zu. — Albert riß die Augen weit auf, blickte stier um sich, schüttelte sich vor Frost an allen Gliedern und brach in ein seltsames Lachen aus, daß die beiden Freunde erbleichten. Doctor! riefen sie fast zugleich, was soll diese traurige Komödie? — Meine Herren, erwiderte der Doctor ernst, ich will es glauben, daß ihr Freund vorgestern noch nicht wahnsinnig war, daß er es aber heute vollkommen ist, kann ich Sie versichern.

Elbing. Die „Ostpreußische Zeitung“ schreibt: „In Bezug auf die Mittheilung der „Danziger Zeitung“ über einen bevorstehenden Beamtenwechsel bei der Königl Polizeidirektion in Elbing („Elb. Anz“ No. 53.) geht uns aus zuverlässiger Quelle die Nachricht zu, daß alle über diesen Gegenstand in den Zeitungen circulirenden Gerüchte jeder Begründung vollständig entbehren. Es hätte für die mit den Elbinger Verhältnissen Bekannten kaum einer Berichtigung bedurft, um in der betreffenden Mittheilung eines jener abgeschmackten Manöver zu erblicken, wie sie jetzt leider! wieder an der Tagesordnung zu sein scheinen.“

Elbing. In der Nacht zum gestrigen Dienstag ist die große umfangreiche, in der großen Lastadienstraße No. 8. am Elbingfluß belegene Maschinenfabrik der Herren Hambruch, Vollbaum & Co. fast gänzlich abgebrannt Es war gegen halb 3 Uhr Morgens als der erste Feuerlärm in der Stadt sich erhob, und bald eilten denn auch die Löschgeräthe zur Brandstätte, wo indessen das Feuer schon mächtig um sich gegriffen und ein Flammenmeer sich unaufhaltsam nicht nur über die in einem Rechteck stehenden älteren Gebäude ergossen hatte, sondern davon auch bereits das inmitten dieser letztern neu erbaute Fabrikgebäude ergriffen war. Dieses so wie jene konnten dem furchtbar wüthenden Elemente nicht mehr entrissen werden; nur ein kleineres daran stoßendes, an der Straße belegenes Arbeiter-Wohnhaus wurde geschützt und das den Hauptfabrikgebäuden gegenüber liegende, isolirt stehende Wohnhaus von den Flammen verschont. Das Feuer soll in der Kesselschmiede entstanden sein und fand bei der Bauart der von Bindwerk aufgeführten Gebäude, mit ihrem alten ausgetrockneten Holzwerk reichliche Nahrung und überaus schnelle Ausbreitung. Die Gesammt-Versicherungssumme für Gebäude, Vorräthe, Maschinen ꝛc. soll, dem Vernehmen nach, sich auf 110,000 Thaler belaufen; der Gesammtschaden aber diese Summe erheblich übersteigen. — Während des Brandes war glücklicher Weise das Wetter ziemlich still; bei starkem Winde hätte leicht ein großer Theil dieser Vorstadt, woselbst sich überdies bedeutende Holzläger befinden, ein Raub der Flammen werden können.

Elbing, 6. Juli. In der vergangenen Nacht, kurz vor dem Entstehen des Feuerlärms, haben sich aus dem Kriminal-Gefängniß des neuen Gerichtsgebäudes drei Inhaftaten, welche in der letzten Schwurgerichtsperiode verurtheilt worden, gewaltsam ausgebrochen. Es sind dies: 1) der Cigarrenmacher Lettau, ein gefährlicher und viel bestrafter Verbrecher, welcher zu 6 Jahren; 2) der Bäckerlehrling Troll, welcher zu 4 Jahren, und 8) der Knecht Marienfeld, welcher zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist. — Die Entwichenen befanden sich mit noch vier anderen Gefangenen, welche aber, während der Ausbruch geschehen ist, fest geschlafen haben wollen, in einer Zelle im 3. Stockwerk. — Nachdem sich zuerst der Lettau der Ketten entledigt, (die anderen waren nicht geschlossen) brachten sie die in dem Fensterrahmen befindlichen Mauerstifte heraus, und durchbrachen vermittelst dieser in die Mauer neben dem Fenster ein Loch, kaum so groß, daß ein Mensch durchgezwängt werden kann. Durch dasselbe haben sie sich an einer aus Handtüchern und Bettlacken gebildeten Leine vom 3. Stock bis in den Hofraum herabgelassen, und sind dann mit Hilfe einer Wächterbude, welche sie zu diesem Zweck an die Gefängnißmauer getragen haben, über die letztere in das Freie gestiegen. Erst nachdem die Flucht bewerkstelligt war, ist der Gefangenwärter durch Klopfen der Gefangenen geweckt und von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt worden.

Elbing. In der vergangenen Woche versuchte ein junges unbescholtenes Mädchen, ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie an einem späten Abend in der Nähe des Berliner Thors in den Danziger Graben sprang. Sie sank hier sofort unter Wasser und wäre sicher ertrunken, wenn nicht einer von den Husaren, welche in der neu eingerichteten Schwimm-Anstalt den Unterricht ertheilen, sich in der Nähe befunden hätte und zur Hilfe herbei geeilt wäre. Derselbe verfolgte nämlich, durch den schweren Fall in das Wasser aufmerksam gemacht, die Spur und fand die Unglückliche ganz bewußtlos, dem Ertrinken nahe, auf. Mit Gefahr seines eigenen Lebens gelang es dem entschlossenen Soldaten endlich die Besinnungslose aus dem Wasser herauf an das Land zu schaffen, welche dann erst nach längerer Zeit durch die sofort angewandten Belebungsversuche zum Bewußtsein gebracht wurde. — Einige Tage nach diesem Ereigniß erhing sich, wahrscheinlich aus Lebensüberdruß und Noth ein Gerbergeselle in der Neustadt.

Elbing. Dem Vernehmen nach, ist Herr Maschinenfabrikant Schichau, welcher bereits vor einigen Jahren eine kleinere Gasanstalt zum eignen Gebrauch für seine Fabrik- und Wohn-Gebäude eingerichtet und seitdem im Gebrauch hat, gegenwärtig im Begriff, eine größere derartige Anstalt zu umfassenderem Gebrauch zu errichten und soll der Bau derselben bereits begonnen haben.

Elbing. Ueber einen unbedeutenden Unfall oder vielmehr nur Aufenthalt, den das Dampfboot „Schwalbe“ auf seiner Fahrt nach Kahlberg am vorgestrigen Montag erlitt, theilen wir, um entstellende Uebertreibungen zu berichtigen, dasjenige, was wir darüber erfahren, in Folgendem mit: Schon im Elbinger Fahrwasser entstand durch Lösung einer Schraube ein Aufenthalt, in der Bewegung der Maschine, der indessen bald beseitigt wurde. Ein Paar hundert Schritte vor Kahlberg wiederholte sich derselbe. Die Passagiere wurden jedoch in aller Bequemlichkeit mittelst Böten an Land gebracht, und Abends durch das von Königsberg angelangte Dampfboot, welches, von dem Unfall benachrichtigt, erst seine Ladung in Elbing abgesetzt hatte und dann nach Kahlberg gekommen war, zur gewöhnlichen Zeit nach Elbing zurückgebracht, während die „Schwalbe“ vor Kahlberg zurückblieb. Eine Unterbrechung der Kommunikation mit Kahlberg ist durchaus nicht entstanden, und die keineswegs erhebliche Reparatur an der „Schwalbe“ bereits vollständig bewirkt.

— Mit Rücksicht auf das seit dem 1. Juli in Gebrauch getretene neue Gewicht empfehlen wir folgendes Hilfstäfelchen, das ein Jeder leicht abschreiben kann:

A. Wenn ein altes Loth bisher kostete:

1	sgr.,	so kostet	1	neues	Loth		1	sgr.	2	pf.
2	„	„	„				2	„	3	„
3	„						3	„	5	
4	„						4	„	7	
5	„						5	„	9	
6	„		„			„	6	„	10	
7	„	„	„			„	8	„	—	
8	„	„	„			„	9	„	2	
9	„	„	„	„		„	10	„	4	
10	„	„	„	„	„	„	11	„	5	

B. Wenn ein bisheriges Pfund kostete:

1	sgr.,	so kostet das neue Pfd. (2 Lth schwerer)					1	sgr.	1	pf.
2	„				„	„	2	„	2	„
3	„		„	„	„	„	3	„	3	„
4	„		„	„	„	„	4	„	3	„
5	„		„	„	„	„	5	„	4	„
6	„		„	„			6	„	5	„
7	„		„	„			7	„	6	„
8	„	„	„	„			8	„	7	„
9	„	„	„	„			9	„	8	„
10	„	„	„	„	„	„	10	„	9	„

Wenn ein alter bisheriger Centner von 110 alten Pfunden 1 Thlr. kostet, so kostet ein neuer Centner von 100 neuen Pfunden 29 Sgr. 2 Pf. Ein alter Centner im Preise von 6 Thlr. gilt als neuer Centner nur 5 Thlr. 25 Sgr.

(Eingesendet.)

Gottes Segen.

Menschenkind hinaus in's Freie,
In den Tempel der Natur,
Schaue Gottes Güt' und Treue,
Seiner weisen Allmacht Spur.
Schau' Dich um im großen Raume,
Schaue da der Fluren Pracht,
Schau' wie Dir von jedem Baume
Frucht die Meng' entgegenlacht.
Siehe da die Früchte prangen,
Wie sich Aehr' an Aehre drängt,
Wie vom Korn sie schwer behangen
Tief ihr Haupt zur Erde senkt.
Blicke auf zum Himmel, Armer!
Der Du leidest bitt're Noth,
Denn noch lebet Dein Erbarmer,
Der Dir Nahrung giebt und Brod.
Reicher! hab' auch Du Erbarmen,
Sieh', Dein Heiland spricht zu Dir:
Was Du hier giebst einem Armen,
Was Du ihm thust, — thust Du mir.
Und er wird auch Dein gedenken!
Giebt für Wohlthun süßen Lohn,
Wird Dir reichlich Gnade schenken
Dort' dereinst vor seinem Thron.
Menschenkind aus jedem Stande,
Schau' hinaus auf Au' und Flur!
Schau' den Segen in dem Lande,
Lob' den Schöpfer der Natur!
Hörst Du nicht die Vögel singen?
Weißt Du, wen ihr Liedchen ehrt?
Sie, o Mensch, — sie alle bringen
Dank dem Gott, der sie ernährt.
Erstlings-Kreatur der Erde,
Mensch, o dank' auch Du gerührt
Unserm Gott, dess' mächtig Werde
Alles hat so schön geziert.
Bete, daß er mög' erhalten,
Was er segnend ausgestreut,
Preise laut sein heilig Walten,
Lob' den Herrn in Ewigkeit.

Briefkasten. 1) Die „bescheidene Anfrage“ müßte bei der betreffenden Behörde angebracht werden. Uebrigens verbitten wir uns derartige Einsendungen auf dem Wege des Post-Briefkastens und machen wiederholt darauf aufmerksam, daß zur Aufnahme der für uns bestimmten Briefe ꝛc. in unserm Expeditions-Lokal ein Briefkasten angebracht ist. 2) Auf die mehrfachen Anfragen zur Nachricht, daß der Eigenthümer der neulich gefundenen silbernen Dose sich bereits gemeldet und dieselbe wiedererhalten hat.

Dank.

Die Feier der 16. Hauptversammlung unseres Vereines in Elbing hat in dem freundlichen Entgegenkommen, in der gastlichen Aufnahme, in der zahlreichen Betheiligung der Einwohner einen so unvergeßlichen Eindruck bei allen Deputirten und Gästen zurückgelassen, daß es uns die angenehmste Pflicht und eine unerläßliche Selbstgenugthuung ist, Namens derselben den verbindlichsten und herzlichsten Dank dafür noch öffentlich Allen auszusprechen. Wolle insbesondere der verehrliche Vorstand des dortigen lieben Zweig-Vereines unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters der Stadt Herrn Regierungsrathes Burscher, so wie der verdiente Musikdirektor Herr Doering mit dem trefflichen Chore seiner gütigen Sängerinnen und Sänger mit unserm innigsten Danke die Versicherung entgegen nehmen, daß alle Mühe, die eine so freundliche Aufnahme, eine so gelungene Unterstützung in so reichem Maaße verursacht, uns zeitlebens eine Erinnerung voll dankbarer Verpflichtung bleiben wird. Gottes reichster Segen über die Bewohner Elbings.

Der Vorstand des Hauptvereines der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in der Provinz Preußen.

Todes-Anzeigen.

Den sanften Tod unseres geliebten Bruders, Onkels und Schwagers Friedrich Schopff im 73. Lebensjahre den 2. d. Mts. Abends 8 Uhr zeigen hiemit tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Nach kurzem Leiden endete am 2. Juli Abends 7 Uhr sanft und Gott ergeben das theure Leben unserer innigst geliebten Gattin und Mutter Wilhelmine Henriette Wernick geb. Rübe, in ihrem 42. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige machen wir unsern lieben Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme. **Danzig**, den 3. Juli 1858.

Die Hinterbliebenen.

Am 25. d. Mts. starb der Lehrer der hiesigen israelitischen Gemeinde, Herr Simon Margolinski, in einem für die Hinterbliebenen viel zu frühen Alter von 56 Jahren.

Was in seine amtliche Sphäre gehörte, ward von ihm während der 27 Jahre seines Wirkens am hiesigen Orte mit Gewissenhaftigkeit ergriffen und seinen Leistungen hat die Anerkennung seiner vorgesetzten Behörde nie gefehlt. Mit seltenen geistigen Vorzügen verband er Eigenschaften, die ganz dazu geeignet sind, dem Menschen Liebe und Achtung zu verschaffen und ein unauslöschliches Denkmal der Liebe in den Herzen Aller zu gründen. Er förderte durch sein schönes Beispiel alles Edle und Gute und trug so zur Erleuchtung und sittlichen Erhebung seiner Glaubensgenossen wesentlich bei. Sein Segen wird auch in dieser Beziehung weit über sein Grab hinaus reichen und sein Andenken Allen, die ihn kannten, unvergeßlich bleiben.

Deutsch Eylau, im Juni 1858.

Der Vorstand der israel. Gemeinde.

Heute Mittwoch den 7. Juli

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas.“

Das Comité.

Donnerstag den 8. Juli

2. Abonnements-Concert

im Banduhnschen Garten.

In den Zwischenpausen: Auflassen von großen Luftballons, Sacklaufen und Wurstgreifen. Näheres die Zettel.

Entrée für Nichtabonnenten à Person 5 Sgr., Familien 12½ Sgr. — Die Abonnementskarten sind nur für die darauf stehende Adresse gültig. **R. Pohl.**

Chamois-Badehosen

sind wieder vorräthig bei

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Schneeberger echte Spitzen und gemusterten Tüll

erhielt und empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Eine Parthie altes Bauholz

ist zu verkaufen bei Wittwe Ruprecht, in **Grunau** (Höhe).

2 Wohnungen von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst sep. Küche, Kammer ꝛc. so wie eine Wohnung für Handwerker sind zu vermiethen Holländerstraße No. 1 u. 2.

Kurze Hinterstraße No. 7. ist ein Zimmer an eine Dame zu vermiethen.

Eine Stube ist zu vermiethen Logenstraße No. 13.

Mehrere Musikstunden können noch ertheilt werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Handarbeit machen kann, wird sofort für einen Laden gesucht; zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

En gros **Fischerstr. 43.** **Die Leinwandhandlung** detail **Brückstr. 31.**

von

Ferd. Aug. Foss,

empfiehlt ihr vollständig sortirtes Lager in **Hausleinwand** jeder Breite und Qualität,

gerippt und gemustert Handtuchzeug, Taschentüchern, Bett-Drillich und Bezügen u. dgl. zu angemessen billigsten Preisen.

Außerdem enthält das **Schnittgeschäft** eine reichliche Auswahl baumwollner Waaren, als: **rohen und gebl. Nessel, Parchen, Futterzeugen** u. s. w. bei ebenfalls billigster Preisnotirung.

Vortheilhafte Offerte.

Specerei- und Kräuter-Geschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig, und beliebe man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes franco unter der Chiffre ***D. H.*** No. 3217. abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

In **dritter Auflage** nach den neuen Gewichtsbestimmungen bearbeitet sind erschienen:

Stufenweis geordnete Aufgaben zum schriftlichen Rechnen,

herausgegeben von den Lehrern **O. Heller** und **W. Glaubitz.**

Aufgaben 1s bis 3s Heft, **à Heft 1 Sgr.**

Auflösungen 1s bis 3s Heft, **à Heft 1½ Sgr.**

Die Hefte 4 bis 7 sind im Druck, so daß in kurzer Zeit die ganze Sammlung in neuer Ausgabe zu haben ist.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Elbing: die Buchhandlung von **Neumann-Hartmann.**

Die Verlagshandlung von **Carl Flemming.**

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Dachpfannen,
Biberschwänze,
Ziegel
offerirt billigst **Heinrich Peters,**
im weißen Lamm-Speicher.

Probsteier Saat-Roggen.

Ich beziehe auch in diesem Jahre wieder seewärts direct von der Probstei die bekannte vorzügliche Qualität Saat-Roggen und bitte um geneigte zeitige Bestellungen, damit ich für erste Abladung per Dampfschiff sorgen kann.

Danzig, den 1. Juli 1858.

H. Brinckman.

Mittwoch den 7. Juni c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Wasserstraße No. 20. folgende Gegenstände, als: Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's, diverse Spinde, Stutz- und Stubenuhren, ein eiserner Geldkasten, 1 Waarenspind mit Tombank, Glaskasten, 1 Walz- und diverses Werkzeug, Betten, Bettgestelle, 1 werthvolles Kupfer (Steinigung Stephan's) 2 Wagen, Haus- und Küchen-Geräthe durch Auktion verkauft.

Böhm.

Beim Unterzeichneten stehen ca. 300 Klafter guter trockner Torf zum Verkauf.

Heiligenwalde, den 29. Juni 1858.

Conrad.

In unserm Nogathauer Torfstiche ist der diesjährige Torf bereits gut trocken und wird derselbe zum Ankaufe empfohlen.

Mierau und Claassen.

---

20 Hammel und 20 Mutterschaafe (Kammwolle) letztere zur Zucht noch sehr geeignet und in gutem Zustande, stehen zum Verkauf in **Laubnitz** bei Reichenbach.

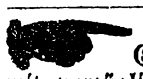
Laubnitz, den 30. Juni 1858.

Wigand.

Haus-Verkauf.

Mein am alten Markt belegenes Geschäfts-Haus, in welchem 11 Jahre ein Manufaktur- und Tuch-Geschäft betrieben, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen oder von Michaeli zu verpachten.

Joh. Unger,
alter Markt No. 34.



Ein unweit Elbing gelegenes Grundstück von 3 culm. Hufen, mit vorzüglich gutem Boden, vollständigem Inventario und gut bestellten Saaten soll für den billigen Preis von 6000 Thaler bei 1500 Thaler Anzahlung durch mich verkauft werden. Der Kaufgelder-Rest kann in verschiedenen Raten nach mehreren Jahren abgezahlt werden.

Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedener Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

Mein Haus Spieringsstr. 25., mit 3½ Morgen Land wünsche ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren die näheren Bedingungen sowohl bei Herrn Justizrath Schlemm, als auch in den Vormittagsstunden von mir.

Charl. Wieler.

Ein Grundstück mit circa 17 kulm. Morgen bestem und bestelltem Acker und Wiesen verbunden mit Gastwirthschaft, an der Elbing-Marienburger Chaussee gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in dem Gasthause zu **Fischau**, an der Chaussee.

Mathilde Kruschwitz.

In meinem Hause Spieringstraße No. 5. ist zu Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. zu vermiethen. **J. Neumann.**

Die Bel-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20. ist von Michaeli ab zu vermiethen. W. Schultz.

Den Schneidemühl-Speicher nebst Hofraum am Elbingflusse hinter der hohen Brücke belegen hat von sogleich zu vermiethen

D. Wieler.

Alter Markt No. 48.

ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen, wenn gewünscht mit Beköstigung.

Auch finden daselbst Pensionaire eine freundliche und billige Aufnahme.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc. ist von Michaeli ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermiethen.

Eine Wohnung ist an ruhige Einwohner zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 16.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt,
aus Bromberg,

wird Kranken, welche an chronischen Uebeln leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, von **Donnerstag, den 15.** bis incl. **Sonnabend den 17.** d. Mts. in **Elbing** (Königl. Hof) ärztlichen Rath ertheilen. — Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Ich wohne jetzt Sturmstraße No. 11., im Hause des verstorbenen Thierarzt Radtke. **Wellendorff,**
Escadrons-Thierarzt.

Der Unterzeichnete hat sich als praktischer Thierarzt hierselbst niedergelassen und wohnt in der Herrenstraße No. 36.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Kühnert, Thierarzt I. Klasse.

Ich wohne jetzt Königsbergerstraße 15. Auch kann sogleich bei mir ein ordentlicher Bursche in die Lehre treten.

Reifegerst, Schuhmachermeister.

Ein gebildetes Mädchen wünscht als Gesellschafterin einer Dame oder in der Wirthschaft behülflich placirt zu werden. Auch ist dieselbe bereit, Kindern den ersten Elementar- und Musik-Unterricht zu ertheilen. Näheres Brückstraße No. 30.

Bestellungen auf guten trocknen Moosbrucher Torf nimmt an

Friederike Gajewsky Wittwe,
Königsbergerstraße No. 6.

In der Nacht von Sonnabend den 3. zu Sonntag den 4. d. Mts. ist mir von der Weide am Fußsteige nach Claassenshöfchen ein schwarzer Wallach mit etwas kleinen Augen, 7 bis 8 Jahre alt, etwa 4 Fuß 11 Zoll groß, stark gebaut, in sehr gutem Futter-Zustande, beide Vorderfüße frisch, mit alten Eisen beschlagen, an dem linken Vorderfuße vorne überm Huf ein Paar weiße Haare, kaum bemerkbar, überm Hintertheile von der linken nach der rechten Seite ein Paar kennbare alte Peitschenhiebe, beim Fahren sehr flüchtig, gestohlen worden. Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung meines Pferdes verhilft,

5 Thaler Belohnung.

J. Goss,
Königsbergerthorstraße No. 3.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 54 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 7. Juli 1858.

Amtliche Verfügungen.

Für den Monat Juli c. haben nach den eingereichten Preis-Tabellen die Bäcker

1) Blumenau,
2) Grunau,
3) Höft,
4) Marschall,
5) Ollmann,
6) Peters,
7) Sand,
8) Seyda und
9) Szelinsky

die schwersten Semmeln,

1) Höft,
2) Marschall,
3) Ollmann,
4) Peters,
5) Seyda und
6) Szelinsky

die schwersten Plätze,

Abraham das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl,
Peters das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl,
Grunau das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl

zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 5. Juli 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Der erste Schnitt des auf dem Grundstücke Stadt Danzig, Berliner Straße, hier befindlichen Graswuchses soll in dem auf

Sonnabend den 10. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle anberaumten Termine öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Commissar des Lebäusschen Concurses.

Bekanntmachung.

In der Stadt Buk sind am 8. d. Mts. circa 100 Gebäude ein Raub der Flammen und über 120 Familien obdachlos geworden. Wir bitten unsere geehrten Mitbürger, zur Linderung der großen Noth nach Kräften beizutragen. Die Kämmerei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 24. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadt-Bibliothek wird vom 19. Juli bis einschließlich zum 16. August c. geschlossen und müssen die entliehenen Bücher zur Vermeidung kostenpflichtiger Abholung bis zum 16. Juli c. einschließlich zurückgeliefert werden.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhr von 728½ Klafter Holz aus den städtischen Kämmereiforsten nach dem Rathhausholzhofe, an den Mindestfordernden, steht ein Termin auf

Sonnabend, den 10. Juli Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 26. Juni 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 9. Juli c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl von 2 Abgeordneten zum Provinzial-Landtage und des 2. Stellvertreters; Wahl des Stellvertreters des Bezirksvorstehers im 4. Bezirk, Bezirksvorsteher-Wahl im 2. Bezirk, Wahl des Vorstehers des 4. Feuerlösch-Districts und von 2 Mitgliedern der Bau-Deputation. 2) Notatenbeantwortungen über die Rechnung der Heil. Leichnamsschule pro 1856 und der Rechnung des Schreibmaterialien-Depots pro 1857, sowie Decharge der Frauenstifts-Conventrechnung pro 1857. 3) Kreis-Communalkassen-Beiträge pro 1857. 4) Kostenanschlag über die Bauausführungen in den Fischerlösern. 5) Bestätigung des Bezirks-Vorstehers Stamm. 6) Erkenntniß wegen der rückständigen Lazarethgelder-Zinsen. 7) Unterstützung und Gehaltszulage. 8) Der Ankauf des Fiebrandtschen Garten zur Gasanstalt. 9) Die Renten-Ablösungs-Angelegenheit der hiesigen Erbpachtsmühlen. 10) Eine Bewilligung von 50 Thl. zu Bohrversuchen. 11) Der Modus bei Bildung der Wählerklassen zur Stadtverordnetenwahl. 12) Deputirte zum Submissionstermin wegen der Holz-Anfuhr. 13) Die Instandsetzung der Ladebrücke an der scharfen Ecke. 14) Der Verkauf des Windbruchholzes in den Kämmereiforsten betr. 15) Die Jagdnutzung in den Kämmerei-Forsten.

Zur anderweiten Verpachtung einiger Morgen Pfarrland in der Nähe der Strauchmühle belegen, auf die nächsten 6 Jahre, steht Termin auf

Montag, den 12. Juli c., Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Juli c. von Morgens 8 Uhr ab werde ich in dem **Wesselschen** Grundstücke zu **Groß Lichtenau** das ganze vorhandene lebende und todte Inventarium nebst Mobilien, bestehend in circa 26 Pferden, einigen Kühen, diversem Jungvieh, Schweinen, Hühnern, Enten, mehrerem Acker- und Wirthschafts-Geräthe, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verauctioniren.

Marienburg, den 3. Juli 1858.

Venske,
Auctions-Kommissarius.

Sämmtliche Mitglieder des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins werden zur Wahl einer neuen Commission auf

Mittwoch den 14. d. M. Abends präcise 6 Uhr

in den Saal der Herren Stadtverordneten hiemit mit dem Bemerken eingeladen, dass die Ausbleibenden dem Beschluss der Majorität der Anwesenden für beitretend erachtet werden.

Die Commission des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins.

Um mit meinen Stroh-Hüten gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zum Kostenpreise.

J. F. Kaje.

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschien so eben und ist in der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing eingetroffen:

Der Preußische Rechts-Anwalt,

oder praktisches Handbuch für Geschäftsmänner und Kapitalisten, namentlich Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Handelsleute, Professionisten und Hausbesitzer bei Einziehung ihrer Forderungen im gerichtlichen Wege unter Berücksichtigung aller bis zum Jahre 1858 ergangenen Gesetze und Entscheidungen, insbesondre auch der neuen Concurs-Ordnung nebst mehr als 50 Formularen zu allerlei Klagen, Executions- und Arrest-Gesuchen, Schriften im Concurse u. s. w.

Fünfte neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Gr. 8. 5 Bogen. Brosch.

Preis 7½ Sgr.

Diese neue Auflage der nun bereits in den weitesten Kreisen verbreiteten Schrift ist vollständig neu bearbeitet worden. Es ist nicht der Zweck des Buches, eine Darstellung des gesammten preußischen Civilprozesses zu geben, sondern es will nur dem Geschäftsmanne die Möglichkeit gewähren, die gewöhnlich vorkommenden Geschäftsklagen selbst anzufertigen und zu verfolgen und seine Forderungen überhaupt in den verschiedenen Fällen vor Gericht geltend zu machen. Es ist Alles weggeblieben, was sich nicht auf die Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche bezieht und unter letzteren ist wieder denjenigen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, welche sich auf den Geschäfts-Verkehr beziehen. Alle bis Anfang des Jahres 1858 ergangenen Gesetze sind gewissenhaft benützt und die Darstellung selbst wie die zahlreichen Formulare werden Genauigkeit und Zuverlässigkeit nicht vermissen lassen

---

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

M. Simonean, der praktische

Bruchar z t,

od. gemeinfaßliche Anleitung zur Erkennung, Unterscheidung und Selbstbehandlung aller Formen d. Unterleibsbrüche und Vorfälle bei beiden Geschlechtern u. zur Auswahl, so wie z. Anlegen u. weitern Behandeln aller Arten Bruchbandagen, Pessarien ꝛc. — Nach Simonean u. A. herausgeg. v. Dr. Fr. Solanus.

12½ Sgr.

Die zahlreiche Klasse der Bruchkranken ward bisher durch allerlei Spekulationen ganz unverantwortlich ausgebeutet, so durch Geheimmittel. Indem die obige Schrift diesen heillosen Charlatanismus in seinem erschreckenden Unfuge aufdeckt, verwendet sie, jedem Bruchleidenden leicht verständlich, die größte Sorgfalt auf gründliche Darstellung der Heilung aller Arten von Brüchen. Jeder Leser wird sich überzeugen, von welcher Wichtigkeit dieses Büchlein für die auf dem Titel genannten Personen ist. —

Creas- und Bielefelder Leinewand, so wie **Hausleinewand** und **Handtücher** in der vorzüglichsten Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück.

☞ Die so bewährten **Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen, Lilionese, Bartschwärze** etc. empfing u. empfiehlt

Adolph Kuss.

Zwei weiße Kachelöfen stehen zum Verkauf Wasserstraße No. 42.

☞ Frischer Vorrath von Gebr. LEDER'S ERDNUSSOEL-SEIFE. ☜

Die erwarteten **neuen Zusendungen** der auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen **Gebr. Leder'schen balsamischen Erdnußölseife** sind in der bekannten **Originalpackung** à Stück mit Gebr.-Anw. **3** Sgr. **4** Stück in einem Packet **10** Sgr. eingetroffen, und ist sonach mein durch die so starke Nachfrage in den letzten Wochen geräumtes Lager wiederum bestens assortirt.

A. Teuchert, Fischerstraße.

Zoll-Gewichte

empfiehlt **W. Schultz.**

Bester Preß-Torf pro Klafter von 108 K. C. Fuß steht auf dem Gute **Kl. Stoboy** bei Thalwitzer bei freier Anfuhr für 3 Thlr. und zur Stelle für 2 Thlr. 10 Sgr. zum Verkauf. Bestellungen nimmt J. G. Schrock in Elbing an.

---

4 Morgen gutes Pferde- und Kuh-Heu in Köpsen sind billigst zu verkaufen
bei Mich. G. Kowsky,
in **Fischerskampe.**

---

2 Morgen Heugras in den Bollwerkswiesen sind zu vermiethen und Stroh zu verkaufen. Grubenhagen 15.

---

3. Niederstraße No. 3. ist Heu in Köpsen zu verkaufen.

Eine Kuh die in diesen Tagen frischmilch wird steht zum Verkauf bei Herrmann Fröse.
Schwansdorf.

Eine große schwarzbunte Kuh im vollen Euter ist zu haben bei Hoemson,
in **Schwansdorf.**

☞ Eine Gastwirthschaft, ☜

in einer kl. **lebhaften Stadt, eine Hakenbude mit Schank,** 2 kleine **Materialgeschäfte** mit **Schank, 1 Krug** mit ½ H. Land in einem gr. Kirchd., **sämmtlich mit vollständigem Inventarium,** sind mir zur **Verpachtung übertragen.**

C. W. Helms,
in Elbing, Junkerstraße No. 29.

☞ Das Grundstück ☜

auf **Pangritz-Colonie** unter No. 101. mit 1 M. L., den **Steckelschen Eheleuten zugehörig,** soll wegen **Veränderung** des **Wohnorts mit geringer Anzahlung in dem Termin am 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** an den **Meistbietenden** durch mich **verkauft** werden.

Die **nähern Bedingungen** sind **jederzeit** bei mir **einzusehen.**

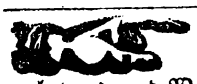
C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

☞ Ein junger Mann, ☜

welcher das **Eisengeschäft erlernen will,** die **nöthigen Schulkenntnisse** dazu besitzt und der **polnischen Sprache mächtig ist,** kann sich melden bei

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Auf dem äußern Mühlendamm No. 57. und 58. ist ein Grundstück mit Stallungen, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen.
A. Kawerau, Wittwe.



Ein Vorwerk mit circa 500 Morgen Acker- (Weizenboden) und Wiesenland, ist unter günstigen Bedingungen **sofort** zu verpachten, durch Geschäfts-Agent

Fr. Krause in Elbing.

---

1) Ein Quantum eichene Hölzer in verschiedener Dimension, □ beschlagen, welche sich zu Eisenbahnschwellen und anderm Verbrauch eignen, lagern zum Verkauf für einen sehr annehmbaren Preis bei
E. Freudenhammer, in **Osterode.**

2) Ein ländliches Grundstück, über 4½ Hufe Culm. mit vollem Wirthschaftsbetrieb, guter Kornboden, kann aus freier Hand für einen Preis von 3000 Thlr. mit ⅓ Anzahlung verkauft werden. Weiset nach
E. Freudenhammer, in **Osterode.**

3) Ein Geschäftshaus mit Gastwirthschaft, nebst einer mit gutem Erfolg betriebenen Ziegelei in einer lebhaften Stadt, weiset zum Verkauf nach E. Freudenhammer,
in **Osterode.**

☞ Mein Wohnhaus nebst Hofraum ꝛc. Stallungen in der Frauenburgerstraße, sowie eine Scheune nebst Geköchsgarten am Frauenburgerthor, desgleichen 1 Säelandparzelle von 5 Scheffel, 1 do. von 6 Scheffel und 1 do. von 1 Schfl. Aussaat, so wie 2 Stücke Weideland, jedes von 2½ M., 1 do. von ½ M. und 2 Wiesen-Parzellen von ca. 2 M. groß beabsichtige ich Wohnorts-Veränderungshalber auch getheilt **sofort** zu verkaufen. —

Nähere Auskunft hierüber ist bei mir, so wie in Elbing bei Herrn Agent Jacobi zu erfahren.

Tolkemitt, im Juli 1858.
Johann Schacht.

Herrenstraße No. 6.

ist eine Wohnung mit 2 Stuben, heller Küche, Boden und Holzgelaß, nebst sonstiger Bequemlichkeit vom 2. October d. J. zu vermiethen.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist die untere Gelegenheit aus drei Stuben, Küche, Keller, Boden ꝛc., so wie eine andere, aus drei Stuben, Küche, Keller, Boden bestehend, zum 1. Octbr. zu vermiethen. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch nach hinten zu erfahren.

Schmiedestr. No. 18. sind 2 Stuben, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist lange Hinterstraße 14., 2 Treppen hoch, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Altstädtische Wallstraße No. 13. ist die untere Wohnung, welche bis jetzt Herr Ober-Salz-Inspector v. Grassow bewohnt, zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres im „Königl. Hof" bei A. Bewandowsky.

Mauerstraße No. 12. ist die obere Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und sonstigem Zubehör zu vermiethen.

Schmiedestraße No. 12. ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und sonstigem Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Sturmstraße No. 12. sind Stuben zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende Stuben sind mit auch ohne Möbel, wenn es verlangt wird, kleine Küche und Kammer zu vermiethen lange Heil. Geiststraße No. 9.

Herrenstr. 16. ist eine Stube mit Kabinet parterre und einzelne Stuben zu vermiethen.

Junkerstraße No. 10. ist eine Gelegenheit zu vermiethen, daselbst zu erfragen.

Ein Zimmer nebst Kabinet, neu dekorirt, mit auch ohne Möbel und Zubehör ist sofort oder zu Michaeli zu vermiethen. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Burgstraße 29 sind Stuben parterre auch eine Treppe nebst jedem Zubehör zu vermiethen.

Brückstr. No. 6. ist die Bel-Etage zu vermiethen.

Im Hause Spieringsstraße No. 1. ist eine vollständige Wohngelegenheit und parterre eine Comptoir-Stube von Michaeli oder auch sogleich zu vermiethen.

Fischerstraße No. 29. ist eine Gelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben, nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Brückstraße No. 4. sind Wohnungen zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Junkerstraße No. 52. sind noch Wohngelegenheiten nebst Zubehör zu vermiethen.

Zwei Wohngelegenheiten, jede bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist Spierings- und Wasserstraßen-Ecke zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst.

---

5 Stuben in der 2. und 3. Etage nebst Küche u. s. w., ein Stall auf fünf Pferde, Wagenremise; im kleinen Haus eine Stube, Kammer, Keller, Boden (separat) sind zu vermiethen und mit dem 1. Oktober zu beziehen Neustädtsche Wallstraße No. 23.

Eine Wohnung mit aller Bequemlichkeit (parterre) nebst großem Laden, in welchem Letzteren seit mehreren Jahren Geschäfte verschiedener Branchen mit gutem Erfolg betrieben, ist vom 1. October c. Lange Hinterstraße No. 31. zu vermiethen.
C. F. Koch.

Die neu dekorirte Wohnung von 3 Stuben, Kabinet ꝛc., Fleischerstraße No. 13. ist zu vermiethen und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen. J. J. Wernick.

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen. C. Brüning,
Schiffsholm.

Lange Hinterstraße No. 36. sind zwei nebeneinanderliegende Stuben, nebst Küche, Keller und Bodenraum von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Große Seegelstraße No. 3. ist eine Stube an eine einzelne Person zu vermiethen.

Auch sind daselbst zwei **Schiffs-Anker** von 489 und 386 Pfd. billig zu haben.

Junkerstraße No. 56. sind 2 Stuben zu vermiethen; zu erfragen Wasserstraße No. 36.

Die Wohnung in der ***Lieper Strandbude,*** bestehend aus 3 Zimmern, ist zu vermiethen bei dem Castellan Pudill, am Elbing No. 25.

Lange Hinterstraße No. 36. ist der Keller von Michaeli d. J. anderweitig zu vermiethen.

Die fälligen Coupons von den

Graudenzer Kreis-Obligationen

werden von unserm Agenten Herrrn

Jacob Litten

in Elbing vom 8 — 15 Juli und 8 — 15 Januar j. J. eingelöst.

Graudenz, den 1. Juli 1858.
Die Finanz-Kommission des Graudenzer Kreises.

Nachdem ich zum 2. Bataillon (Marienburg) 5. Landwehr-Regimentes versetzt worden bin, habe ich mich hier als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Meine Wohnung ist die frühere des verstorbenen Herrn Bürgermeister Dewitz, Niederlauben No. 60.

Marienburg, den 1. Juli 1858.

Dr. Toussaint,
Stabs-Arzt.

Amerikanische Regenröcke werden schnell und jeder Art Gummischuhe reparirt Königsbstr. 48.

Eine geprüfte **Gouvernante** wird empfohlen Spieringsstraße No. 29.

Ein verheiratheter **Tischler** findet mit oder ohne Handwerkszeug bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung. Näheres Junkerstraße 56.

Gefunden.

Ein Portemonnaie Lustgarten No. 5.

---

3 Thaler Belohnung.

Mein Hühnerhund, braun und weiß gefleckt, mit kurzer starker Ruthe, auf den Namen Tyro hörend, ist mir abhanden gekommen und wahrscheinlich gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieses Hundes verhilft, oder auch nur den Verbleib desselben nachweist, erhält obige Belohnung.
E. L. Würtemberg.

Am Sonnabend den 3. d. Mts. ist mir aus meiner Wohnung eine Brillant-Doppelnadel abhanden gekommen. Die Hauptnadel hat die Form eines großen lateinischen **S** und ist durch eine feine goldene Kette mit einer zweiten Nadel verbunden, welche aus 3 Steinen besteht. 5 Thlr. Belohnung dem Wiederbringer. Vor dem Ankauf wird gewarnt. **Dr. Seligmann.**

Tiegenhof.

In der Nacht zum 1sten Juli ist in Steinort eine dreigängige Lomme abhanden gekommen; am obersten Gange ist ein Streifen eingesetzt. Wer mir zur Wiedererlangung verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. **Gr. Steinort.**
Eigenthümer Heinrich Fleischauer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 55. — 10. Juli 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Den 11. Juli 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 8.
Nachmittag: Zweiter Psalm. O Ew'ger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 13. Juli Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 15. Juli Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Einsegnung der Confirmanden.

um 10 Uhr.

Am Sonntag den 18. d. Mts. Feier des h. Abendm.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Trockenheit in der Witterung zeitigt, trotz aller Manöver der Kornwucherer, trotz aller Lügen der Börsenberichte ein schönes reichliches Korn, eine befriedigende Ernte, — das wird sich nach wenigen Wochen nicht mehr verdecken lassen; was jedoch die jetzige Dürre in der Politik zeitigen wird, das ist allerdings noch ein Räthsel, — aber es sieht nicht danach aus, als ob diese Früchte befriedigend ausfallen wollen. Man betrachtet es als ausgemachte Sache, daß die dänische Rückäußerung auf den letzten Bundesbeschluß nicht geeignet sein wird, die Forderungen Deutschlands zu befriedigen. Unter diesen Umständen kann der Deutsche Bund mit der Exekution nicht zurückhalten; doch dürfte dieselbe, bei Beobachtung des formell vorgeschriebenen Ganges, schwerlich vor Mitte Oktobers zur Ausführung gelangen. Ob die europäischen Mächte dieselbe ruhig werden vor sich gehen lassen, bleibt dahingestellt; von Frankreich glaubt man in manchen Kreisen, daß es äußersten Falles protestiren werde. Wenn indessen nur Oestreich bei der Stange bleibt, dann wird der Gang der Sache jeden etwanigen Einspruch überwinden; allein die Wandelungen in der östreichischen Politik, die ja stets nur das einseitig eigne Interesse zur Richtschnur nimmt, sind zu bekannt, um nicht von dieser Seite immer noch im entscheidenden Augenblick ein Zurückziehen besorgen zu lassen. — Ueber den zum August angekündigten Besuch der Königin Victoria in der Rheinprovinz wird der Düsseld. Ztg. von hier gemeldet, daß in Köln, wo die Königin bekanntlich zum 10. Aug. erwartet wird, der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm mit der Königin von England und ihrem Gemahl zusammentreffen und von da vermuthlich eine gemeinsame Rheinfahrt nach Koblenz und Stolzenfels machen werden. — Am 5. d. feierten die sämmtlichen hier anwesenden Amerikaner im Hause des Gesandten Herrn Wright das Jahresfest der Unabhängigkeit, welches Fest auch Alexander v. Humboldt mit seiner Gegenwart beehrte. Bei dem Toaste auf Se. Majestät den König sprach Herr Wright herzliche und gefühlvolle Worte für die Gesundheit Allerhöchstdesselben und über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten.

Köln. Am hiesigen Getreidemarkt hat die Einführung des neuen Zoll-Gewichts zu allerlei Verwirrungen und schließlich zur vollständigen Widersetzlichkeit der Händler Anlaß gegeben. Diese sind nämlich übereingekommen, die bisher üblichen Gewichtssätze beizubehalten und das alte Gewicht auf das neue zu reduziren. Abgesehen von den hierdurch erschwerten Beziehungen zu anderen Plätzen bleibt es fraglich, ob die Behörde die Befugniß und Neigung hat, die Leute zu verhindern, in diesem Falle beim Althergebrachten zu beharren.

Deutschland. Hannover. Die politische Bewegung, besonders auch unter dem Landvolk, nimmt anscheinend mit jedem Tage zu. Den Mitgliedern der Rechten gehen Mißtrauensvoten zu und an einigen Punkten des Landes ist es sogar zu öffentlichen Beschimpfungen der Deputirten gekommen.

Frankreich. Einem, allerdings zweifelhaften Gerüchte zufolge, hätte Graf Walewski die 7. Sitzung der Konferenz mit der Erklärung eröffnet, daß Frankreich die Conferenz als aufgelöst betrachten würde, wenn England, Oestreich und die Pforte auf der Verweigerung von jeder Art von Concession in Betreff der Donaufürstenthümer beharrten. Lord Cowley habe darauf an die Versöhnlichkeit appellirt und hierauf sei es in Betreff einiger Punkte zur Verständigung gekommen. — Es ist heute als ganz gewiß zu betrachten, daß die Königin von England auf ihrer Rheinreise einen Abstecher nach Cherbourg machen wird, um den dortigen Festlichkeiten beizuwohnen, die aus Veranlassung ihrer Zusage wieder zurückdatirt sind, und bereits am 3., anstatt am 7. August beginnen werden.

Großbritanien. Das Ereigniß des Tages ist das abermalige Mißlingen der Legung des transatlantischen Telegraphen. Der Niagara lief am 5. in Queenstown ein und meldete, daß, nachdem 142 engl. Meilen des Kabeltaues versenkt worden waren, dieses am Bord des Agamemnon wahrscheinlich am 29. Juni entzweigerissen sei. — Zur Judenbill wird im Oberhause eine Klausel eingebracht werden, welche denselben das Mitstimmen über Angelegenheiten der christlichen Religion verbietet.

London, 7. Juli. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses wurde die Diskussion der indischen Bill im Sinne der Regierung beendigt. Ein Schlußantrag Palmerston's, die Dauer der Bill auf fünf Jahre einzuschränken, wurde, obgleich Bright denselben unterstützte, mit 149 gegen 115 Stimmen verworfen.

Italien. In Genua empörten sich am 24. Juni die Galeerensklaven im Bagno; sie ermordeten einen Wächter, verwundeten mehrere andere tödtlich und konnten nur durch eine starke Truppenmacht bewältigt werden, wobei etwa 16 blieben. Auch diese Empörung wird Mazzini zugeschrieben, welcher im Lande sein soll.

In Rom gehen noch immer dunkle Gerüchte über ein Attentat, welches bei der Frohnleichnams-Prozession beabsichtigt gewesen sein soll. Von der französischen Besatzung waren umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Man versichert: General Goyon habe den Papst gebeten, an der Prozession, die um den ganzen Petersplatz zieht, nicht theilzunehmen, sich wenigstens nicht tragen zu lassen; Pius IX. aber habe es hochherzig verweigert, da er keine Furcht habe.

Rußland. Warschau. Wie man hier versichert, beabsichtigt das Kabinet von Petersburg den zwischen Oestreich, Preußen und Rußland über die Einverleibung Krakau's in die östreichische Monarchie abgeschlossenen Vertrag einer Revision unterziehen zu lassen, indem Oestreich seinen bei dieser Gelegenheit Rußland gegebenen Versprechungen und bindlich eingegangenen Zusagen bis dahin in keiner Hinsicht nachgekommen sein soll. Sämmtliche russische Truppen-Bewegungen im Königreiche Polen sollen keinen andern Zweck haben, als diesem Verlangen seiner Zeit Nachdruck verleihen zu können. Die Zustimmung Louis Napoleon's soll bereits erlangt sein.

Amerika. Die Aufregung gegen England ist vorläufig zu Ende. In New-York hatte ein Wirbelwind, der nur eine halbe Stunde lang anhielt, ungeheuren Schaden angerichtet. Zwei Menschen wurden erschlagen, viele Andere beschädigt. Diese Tornados und die gleichzeitigen Ueberschwemmungen sollen in den westlichen Staaten einen Schaden von nicht weniger denn 33 Mill. Dollar angerichtet haben.

Literatur.

„Die Marienburg", das Haupthaus der Deutschen Ordens-Ritter. Für Besucher derselben beschrieben von Max Rosenheyn." Leipzig. J. J. Weber.

Es war vor vierzig und etlichen Jahren, als Schreiber dieses, damals ein Knabe, mit seinem Vater eine zu jener Zeit ziemlich weite und beschwerliche Reise unternahm, um die Marienburg zu besuchen, oder vielmehr aufzusuchen. Denn in tiefem Verfall befand sich damals das hochherrliche Bauwerk und suchen mußte man, wenn auch die äußere Masse noch vorhanden war, im Innern nach alle den wunderbar köstlichen Räumen, die heute im wiedererstandenen Glanze das Herz des Beschauers mit Staunen und Bewunderung erfüllen. In dem großen (dreisäuligen) Convents-Remter hatte damals eine wandernde Schauspielertruppe ihre Bretterbude aufgeschlagen, Meisters großer Remter diente einer Armenschule nebst ihrem Lehrer zur Unterkunft — Schulstube, Wohnstube nebst Kammer, Küche und Boden, durch Bretterwände getheilt, füllten diesen Raum und entstellten ihn zur völligen Unkenntlichkeit. Aehnlich, wo nicht noch ärger, hatte man in den anderen Prachtgemächern gehauset — es war eine gemißbrauchte, verheerte Ruine, die man im Innern des gewaltigen, der Zeit trotzenden Gemäuers schauete, ein beschämendes Wahrzeichen einer wenn auch vielfach bedeutsamen ja großen, doch im nüchternen Haschen nach ausländischer Politur befangenen Zeit, welche von der Nachwelt in mancher Beziehung überschätzt wird, — wie man denn das Schlimme eines Zeitraums nur zu bald vergißt, das Gute dann erst anerkennt, aber dann auch oft überschätzt, wenn er der Vergangenheit anheimgefallen. — Wie so unendlich viel Großes und Schönes, das die Gegenwart uns zeigt, verdankt auch die Marienburg ihr Wiedererstehen aus tiefstem Verfall unserem jetzt regierenden Könige, welcher schon als Kronprinz die Wiederherstellung derselben mit regem Eifer förderte und darin von dem verstorbenen Oberpräsidenten von Schön mit Liebe zur Sache unterstützt wurde. — Wie die Marienburg unter der pflegenden Hand unseres hochsinnigen Monarchen zu ihrer Herrlichkeit wiedererstanden, was sie in ihrer erneuerten Größe und Pracht jetzt ist: das schildert das oben genannte Buch des in Marienburg als Oberlehrer an der dortigen Realschule lebenden Herrn Max Rosenheyn, der mit seltener, mit enthusiastischer Liebe an dem herrlichen Bauwerke hängt und die Marienburg wie ihre Geschichte schon seit lange zu seinem Lieblingsstudium erwählt hat. Die Frucht dieser nicht blos mit dem Geiste sondern auch mit dem Herzen aufgefaßten Studien bietet Max Rosenheyn uns hier dar, und wahrlich, wir dürfen Jedem, der sich den Sinn für das wahrhaft Große und Schöne bewahrt hat, dieses Buch auf das Angelegentlichste empfehlen. Der Verleger hat über dies das Werkchen mit so großer und ansprechender Eleganz ausgestattet, daß dasselbe selbst den Lesetisch der Damen zu zieren geeignet erscheint, und dabei der Preis ein sehr billiger genannt werden darf.

Aus der Provinz.

Thorn. Die Inangriffnahme der städtischen Gasbeleuchtungsanstalt für die hiesige Stadt ist nunmehr definitiv beschlossen. Wenn Sie mich aber fragen, woher das dazu erforderliche Geld genommen werden soll, so kann ich darauf nur dieselbe Antwort geben, welche überall, wo jetzt so vielfach dergleichen Anstalten projektirt werden, die nämliche sein wird: Man will eine Anleihe zu diesem Behuf machen, nämlich hier 80,000 Thlr. Stadtobligationen creiren, die jedoch nicht in den öffentlichen Verkehr kommen, sondern als Pfand bei den Kassen einiger Kommunalanstalten, als der städt. Feuerkasse, der milden Stiftungen, als Sicherheit für die von diesen zu entlehnenden Kapitalien, niedergelegt werden sollen. Die Genehmigung dazu soll demnächst nachge-

sucht werden, und wird es sich nun fragen, ob die betreffende Behörde geneigt sein wird, dieselbe mit Rücksicht auf die betreffenden Stiftungen zu ertheilen. — Bei den in jüngster Zeit mehrfach vorgekommenen Güterkaufen in hiesiger Gegend hat sich ein Sinken der Güterpreise noch keineswegs bemerkbar gemacht, wie man wohl erwartete. Die Preise sind fast dieselben wie vor einigen Jahren.

⚡ Marienburg, 8. Juli. Von welcher Anziehungskraft unsre Burg für den Architektenverein gewesen, zeigte uns die Rückreise desselben von Königsberg hieher. 8 Mitglieder desselben blieben ganz hier zurück, drei Tage lang, nur beschäftigt mit der Aufzeichnung der einzelnen Theile und inneren Räume der Burg. — Daß der zu unserm Bürgermeister erwählte Stadtkämmerer Horn in Culm seine Wahl abgelehnt habe und nicht herkommt, ist ein ganz unbegründetes Gerücht. Derselbe wird vielmehr zum 1. August hier erwartet. — Unsre Nogat versandet mehr und mehr. Wir erinneren uns nicht, sie jemals so seicht gesehen zu haben. Die im vorigen Jahre auf den Sandkämpen der Nogat gemachten Weidenstrauchpflanzungen gehen nicht so glücklich fort, als man gehofft hatte. — Fast täglich haben wir hier kleine Regenschauer, doch fruchten si im Ganzen zu wenig. Dennoch stehen unsre Saaten und die Kartoffeln ausgezeichnet gut und auch an Obst wird es nicht mangeln. — Gegenwärtig findet eine Abiturientenprüfung in unserem Seminar und neue Aufnahme von Zöglingen daselbst statt. Wie wir hören, haben 50 junge Leute sich zur Aufnahme gemeldet. Dieser Umstand läßt mit Recht daran zweifeln, daß eine Abnahme von Elementarlehrern zu befürchten sei. Zwei Lehrer dieser Anstalt sind vom Königl. Provinzial-Schulkollegium mit Gehaltszulagen ausgezeichnet worden. —

Danzig. Am 7. ist das fünfte Opfer des letzten schrecklichen Brandes gestorben; das Bajewskische Dienstmädchen erlag im städtischen Lazarath den empfangenen Brandwunden und Verletzungen. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden zu Deputirten zum Provinzial-Landtage die Herren Stadtrath Uphagen und Stadtrath Focking, und zu Stellvertretern die Herren Stadtrath Hasse, Stadtv. Bäckermeister Krüger und Stv. Arend gewählt.

Neuestes.

Der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Tegernsee ist schon jetzt, wie von dort unter dem 6. d. gemeldet wird, sichtlich von den besten Erfolgen begleitet, und die gesunde, kräftigende und reine Alpenluft verfehlt nicht, den günstigsten Einfluß auf Sr. Majestät durch merklich vorschreitende Rüstigkeit auszuüben.

Die „Köln. Ztg." berichtet aus Frankfurt: Sachsen gehe mit dem Plane um, ein Attentat auf die freie Presse zu machen, und einen Antrag beim Bunde einzubringen auf Errichtung einer Bundes-Preßstelle zur Beaufsichtigung und Beeinflussung der Presse. Bekanntlich ist schon im Jahre 1852 bei Gelegenheit der Berathung des Bundes-Preßgesetzes ein solcher Antrag gestellt und besonders von Sachsen und Oestreich befürwortet worden, scheiterte aber am Widerstande Preußens; jetzt jedoch, wo Alles aufgeboten wird, um durch Majoritätsbeschluß Preußen systematisch zurück zu drängen, scheint man von gewisser Seite mehr Hoffnung auf Gelingen dieses Planes zu haben.

Berlin.

Unter mehreren Bewohnern unseres Stadtviertels, denen wir zu gewissen Stunden fast regelmäßig in derselben Straße unserer Nachbarschaft zu begegnen pflegen, war uns schon seit längerer Zeit ein stattlicher, mehr wohlgenährt als elegant aussehender Herr von etwa 50 Jahren aufgefallen. Seines Zeichens ein Schlächtermeister, hatte er an Umfang und Gewicht seines Leibes selbst die weiten, den Mitgliedern seiner ehrenfesten Innung gesteckten Gränzen um ein Erkleckliches überschritten. Wie Hamlet fett und kurz von Athem, hat er mit dem Dänenprinzen sonst nichts gemein als den Wunsch, daß sein allzufestes Fleisch schmelzen und zergehend in einen Thau sich auflösen möchte. Die Erfüllung dieses Wunsches ist das Ziel, welchem er, in der einen Hand eine Flasche Marienbader, in der andern einen Becher, den seine Buhle ihm gab, in den schattigen Laubgängen des Thiergartes jeden Morgen zwei Stunden lang im vollsten Sinne des Wortes nachjagt, ohne demselben auch nur einen Schritt näher gekommen zu sein.

Auf diesen obstruktiven Spaziergängen hatte ich die Bekanntschaft des umfangreichen Peripatetikers gemacht — eine Bekanntschaft, welche sich lediglich auf die zuverlässige Regelmäßigkeit unserer Begegnung beschränkte, ohne daß Einer den Andern einer weiteren Beachtung, geschweige denn eines Grußes zu würdigen schien. Es war am ersten Tage dieses Monats, als wir uns wie gewöhnlich trafen. Wie gewöhnlich wollte ich an ihm vorüber eilen, als er plötzlich stehen blieb, seinen Panama ein wenig lüftete, und mir freundlich zunickend, mich ansprach: Wir kennen uns doch schon eine gute Weile. Sagen Sie mir aufrichtig, bemerken Sie keine Veränderung an mir?

Erstaunt und prüfend sah ich ihn an. Ich bemerkte nichts, als daß sein breites und volles Wesen wie von einem gewissen Siegesstolz noch mehr als sonst geschwellt, und die seinen rosigen Wangen angeborne Farbe der Entschließung noch weniger als sonst von des Gedankens Blässe angekränkelt erschien.

Ich finde sie sehr wohl aussehend — sagte ich um doch irgend etwas zu sagen.

Wohl? Das glaube ich! Das macht die Freude!

So, die Freude? Worüber, wenn ich fragen darf?

Trinken Sie Marienbader, Freundchen, trinken Sie nur Marienbader! Zuletzt hilft's doch?

Der Zusammenhang seiner Antwort mit meiner Frage schien mir etwas zweifelhaft; ich wagte deshalb, ihn um eine Erklärung desselben zu bitten. Indem er höchst bereitwillig auf meine Bitte einging, kehrte er mit mir um, und während wir unsern gemeinschaftlichen Spaziergang fortsetzten, erzählte er mir, daß er seit 20 Jahren, abgesehen von manchen anderen Beschwerden, an einer Ueberfracht von etwa 200 Pfunden über das Normal-Gewicht eines wohlconditionirten Schlächtermeisters zu tragen habe. Seit zehn Jahren trank er auf den Rath verschiedener Aerzte Marienbader, ohne auch nur die geringste Abnahme seiner Last zu verspüren. Die durch den vergeblichen Gebrauch einer zehn Jahre lang fortgesetzten Cur bei ihm erzeugte Verstimmung gränzte an vollständige Hypochondrie, und in seiner Verzweiflung hatte er die Cur aufzugeben beschlossen. Nur durch das eifrige Zureden seiner besorgten Gattin war er dahin gebracht worden, in diesem Jahre noch einen letzten Versuch zu wagen; und nicht sowohl um den etwaigen Erfolg des Heilmittels zu beobachten, als vielmehr um seiner mit der rührenden Ausdauer ihres Geschlechts an ihrem hoffnungsreichen Glauben festhaltenden Ehehälfte die gänzliche Eitelkeit desselben durch den Augenschein zu beweisen, hatte er sich täglich wiegen lassen und die sich immer gleichbleibenden Ergebnisse dieser trostlosen Controle mit der verzweifelten Genauigkeit steckbrieflicher Bemerkungen in seiner Brieftasche registrirt.

Nun denken Sie sich — so schloß er den etwas breiten Strom seiner pathologischen Mittheilungen — nun denken Sie sich die Freude, die mir heut zu Theil wurde. Gestern noch im leidigen Besitz meines vollen Gewichts, finde ich dasselbe heut plötzlich, und zwar gleich um volle zwölf Pfund vermindert!

Da gratulire ich Ihnen von Herzen! — rief ich, mit erheuchelter Theilnahme ihm die Hand schüttelnd. Ich wollte ihm die Freude nicht verderben. Innerlich lächelte ich über diese erste, wenn auch harmlos unschuldige Confusion, welche die Einführung des neuen Zollgewichts am 1. Juli herbeigeführt. Der brave Schlächtermeister aber beschloß, zur Feier seiner vermeintlichen Besserung, und um seine Kunden an seiner Freude Theil nehmen zu lassen, von diesem Tage ab den Preis seines Fleisches um vier Pfennige auf das Pfund zu erhöhen.

Böse Beispiele verderben gute Sitten. Auch das Beispiel unseres braven Schlächtermeisters soll von Vielen, nicht bloß seiner engeren Zunftgenossen, sondern bis in die weitesten Kreise des gewerblichen Detail-Verkehrs der treuesten Nachahmung nicht unwürdig befunden worden sein und bereits drohende Zerwürfnisse sowohl zwischen den Jünglingen des Syrupsfasses und den Jungfrauen des Heerdes, als auch zwischen den Letzteren und den ihnen gebietenden Hausfrauen herbeigeführt haben. Der Mensch, der die Gewohnheit seine Amme nennt, ist von seinem Nebenmenschen nur zu sehr zu glauben geneigt, daß dieser aus Gemeinem gemacht sei, sobald sich in ihren gegenseitigen Abrechnungen kleine Differenzen zum Vortheil des Letzteren finden. Und doch sollte man dem Menschen nur die That in Rechnung bringen, wozu ihn ruhig der Charakter treibt; denn blinder Mißverständnisse Gewalt drängt oft den Besten aus dem rechten Gleise. Wo aber fände die Gewalt blinder Mißverständnisse einen üppigeren fruchtbareren Boden als auf dem Gebiete des Rechnens mit benannten, und noch dazu neu benannten Zahlen? Einem Gebiete, auf welchem selbst die bedeutendsten Finanzcapacitäten nicht selten Schiffbruch gelitten haben Darum etwas Nachsicht und guten Willen, wenigstens für die erste Zeit!

Das imposante nationale Ereigniß, das große Schützenfest, ist glücklich überwunden, und sicherlich zählen seine Tage zu den schönsten und reichsten Erinnerungen — des Restaurants im Berliner Schützenhause. Die herrliche Feier glänzte in mancher Beziehung als ein wohlthuender Lichtpunkt aus dem Dunkel einer trüben und schattenreichen Zeit. Der bunte Festzug gewährte ein erfreuliches Bild von den Nahrungsverhältnissen unserer mittleren und kleineren Bourgeoisie. Wohl noch niemals war die Wohlbeleibtheit so massenhaft beisammen. Der knappe Schnitt der unvermeidlichen Uniformen ließ die Wellenlinien der Körperprofile nur noch draller hervortreten, und die kühnsten Bauchformationen gaben jungen Künstlern eine seltene Gelegenheit zu plastischen Studien. Der Begriff des Converen war in allen seinen Schattirungen und Abstufungen, von der Ellipse bis zur Parabel, von der Kugel- bis zur Kegelform verkörpert, und in der präsenten Anschauung aller Arten von Bäuchen, vom schüchternen Spitzbauch bis zum mißvergnügten Watschel- und Wackelbauch, die Idee des Bauches, als solche, in der sinnlichen Erscheinung zum ersten Mal zu ihrem Rechte gekommen.

Für den weniger mit Formensinn als mit einem scharfen Blick in die Tiefen des menschlichen Gemüths begabten Beobachter war es ein herzerquickender Trost, zu sehen, wie es selbst in unserer blasirten und raffinirten Zeit noch Männer, sogar ältere Männer giebt, deren Seelen der harmlosen Unschuld wahrhaft noch nicht ganz verschlossen sind. Nicht reinere Freude, nicht größeren Stolz empfanden wir lustigen Klippscholastiker vor dreißig Jahren, wenn wir mit unseren Weihnachtstrommeln und Trompeten, unsern Duodezsäbeln, Gewehren und Fahnen durch den Kastanienwald zogen, als jene bunt bewimpelten Scheibenverwüster, welche in den ersten Tagen der vergangenen Woche, Brust und Bauch mit vergoldeten Biermarken gepanzert, wie wandelnde Schaufenster einer Klempnerwerkstatt, in der unnahbaren Majestät ihres Provinzialschützenkönigthums durch die Straßen unserer Stadt einherstolzirten.

(B.)

— In der Provinz Posen fangen die Güterpreise an, sehr bedeutend herunterzugehen und schon sind bei den mehrfach in nothwendiger Subhastation verkauften Gütern eine Menge Hypothekenforderungen ausgefallen. Ganz besonders schwierig ist die Lage für diejenigen Gutsbesitzer, die mit geringer Anzahlung ihre Güter acquirirten, was bei den meisten Gutskäufen der letzten Jahre der Fall war. — Im Allgemeinen ist der Stand des Getreides, das in den südlicheren Gegenden schon in den nächsten Tagen zum Schnitt kommen wird, durchaus kein ungünstiger, namentlich verheißt der Roggen ein vorzügliches Gewächs und auf allem nicht gerade sandigen Boden auch reichen Ertrag. Man darf es daher nur auf Rechnung der von Neuem wach gewordenen gewinnsüchtigen Spekulation setzen, wenn die Getreidepreise so unnatürlich in die Höhe getrieben werden.

— Aus München vom 4. Juli schreibt man: Eine überraschende Erscheinung ist das gegenwärtige Steigen der Fruchtpreise, während aus dem ganzen Baierlande die günstigsten Berichte über den Stand der Feldfrüchte einlaufen.

Elbing. Zu Abgeordneten zum Provinzial-Landtage wurden in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gewählt: 1) in Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrath Alsen Herr Kaufmann F. W. Haertel; 2) in Stelle des Herrn Kommerzienrath Rogge, dessen Wahlzeit abgelaufen, Herr Kaufmann Eduard Zimmermann; 3) zum Stellvertreter Herr Stadtrath Wegmann.

Elbing. In Betreff der Wiederbesetzung des durch den Abgang des Herrn Direktor Hertzberg erledigten Direktorats der städtischen höheren Bürgerschule soll es, dem Vernehmen nach, im Werke sein, für diese Stelle den Direktor des Königlichen Gymnasiums Herrn Dr. Benecke zu gewinnen und demselben dabei zugleich, gegen ein entsprechendes Gehalt, das Amt eines städtschen Schulraths zu übertragen.

Kuriosés.

— Die „Königsberger Hartungsche Zeitung", welche bekanntlich schon früher wahrhaft groß in dem Takt und der Umsicht war, mit welchen sie ihre Lokal- und Provinzial-Nachrichten auswählte, hat es, was kaum möglich schien, doch jetzt möglich gemacht, sich nämlich in dieser Hinsicht noch selbst zu übertreffen. In ihrer Nummer vom letzten Donnerstag bringt sie unter mehreren, nicht vollends so interessanten Lokal-Nachrichten die folgende, welche in Königsberg selbstverständlich eine ungeheure Sensation gemacht hat. Dieselbe lautet wörtlich: „Vorgestern Abend fuhr ein mit Mehlsäcken beladener Wagen durch die Münchenhofgasse. Einer der Säcke ging auf und verschüttete eine nicht unbedeutende Quantität seines Inhalts auf die Straße. Um nun entweder ihrem Herrn den Schaden, oder sich Schelte zu ersparen, requirirte der eine der auf dem Wagen befindlichen Leute einen Stallenbesen und eine Mulde, fegte die obere Schicht des Mehls zusammen und schüttete solches ganz gemüthlich in den Sack zurück. Ob dies so kunstgerecht geschehen ist, daß kein Straßenstaub mitgefegt wurde, wagen wir nicht zu behaupten." — Mit Staunen und Bewunderung wird die Welt diese hochwichtige Nachricht lesen, welche in der Zeitungsliteratur eine durchaus neue Aera heraufzuführen verspricht; denn, so viel ist wenigstens gewiß, noch nie, seitdem es Zeitungen giebt, hat eine derselben ihren Lesern so Etwas geboten.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Herr Prediger J. G. Oncken aus Hamburg.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Die resp. Mitglieder der Kaufmannschaft werden hiemit daran erinnert, daß Montag den 12. Juli Morgens 9 Uhr die Wahl der Aeltesten stattfindet.

Verlobungs-Anzeige.
Johanna Hohmann,
Carl Diering,
Verlobte.
Elbing, den 11. Juli 1858.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr starb unsere jüngste Tochter Bertha nach vielfach vorangegangenen Leiden, in dem Alter von 1 Jahr und 7 Monaten, am Stickfluß.

Dieses melden tief betrübt ihren Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Der Inspektor Engelhard nebst Frau.

Jankendorf, den 7. Juli 1858.

Bei dem Brande unserer Fabrik in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. ward uns von allen Seiten der bereitwilligste Beistand zu Theil, insbesondere verdanken wir es den Anstrengungen des freiwilligen Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins, daß dem verheerenden Elemente Halt geboten wurde. Es ist uns Pflicht und Bedürfniß, für diese aufopfernde Theilnahme öffentlich unsern tief gefühlten Dank hiermit auszusprechen.

Elbing, den 8. Juli 1858.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Unter dem Titel „Wegweiser im Vogelsanger Walde" erscheint nächstens ein Plan im Druck, der allen denjenigen, die nur selten die verschiedenen Punkte unserer Umgegend besuchen und vielleicht einzelne derselben noch gar nicht kennen, sehr erwünscht sein wird. Das Blättchen giebt nicht allein die Wege, Aussichten und Ruheplätze, sondern auch die Entfernungen genau an, so daß Jeder, bei beschränkter Zeit sich einen Theil des Waldes zum Spaziergange wählen und die Dauer desselben leicht berechnen kann.

Der Herausgeber hat, um seine Kosten zu decken, in den Ressourcen und Konditoreien Subskriptionsbogen ausgelegt und auf diesen den Preis von 7½ Sgr. für das Exemplar berechnet. Wir erlauben uns den Freunden Vogelsangs diesen Plan angelegentlichst zu empfehlen.

Das Comité.

Ein geehrtes Publikum mache ich auf die Eröffnung meines

naturhistorischen Museums

aufmerksam. Dasselbe enthält Gegenstände aus allen Zweigen der Zoologie, als: Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, gestopft und in Spiritus, Insekten, Seemuscheln, Seesterne, Corallen ꝛc., sowie eine reichhaltige ethnographische Sammlung der Waffen, Jagd- und Hausgeräthe verschiedener Indianerstämme in Südamerika. Das Museum ist täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr **zur Ansicht** und zum **Verkauf** im Saale der Bürger-Ressource ausgestellt. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Bei Einkäufen wird das Entrée mit berechnet.

J. Sellmann.

Ganz große wollene

Bade Decken

empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Hellrosa Postpapier, octav, in sehr schöner Qualität, 24 Bogen à 2½ Sgr., pro Pack à 120 Bogen 12 Sgr., empfiehlt

G. Stellmacher.

Siegellack, Stahlfedern, Bleistifte, Couverte, gepreßte, farbige und **Briefbogen** mit Damen-Vornamen sehr billig zu haben bei

G. Stellmacher.

Zeichnen- und **Ellenpapier** empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

G. Stellmacher.

Echt peruan. Guano, Fisch-Guano, so wie auch **deutschen Guano** und **Wiesendünger** aus der chem. Producten-Fabrik in Oranienburg offeriren billigst

Reimer & Schmidt,

Wasserstrasse No. 53.

Himbeer-Limonaden-Syrup

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

☞ **Goldfische** sind eingetroffen.

Adolph Kuß.

Tapeten und Rouleaux

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

D. Mulack, Uhrmacher,

Lange Hinterstraße No. 15.,

empfiehlt sein Lager von goldenen und silbernen Anker- und Cylinder-Uhren, bin auch bereit, getragene Uhren zum höchsten Preise anzunehmen. — Reparaturen werden reell ausgeführt.

Eine Parthie trockene **Mühlenkämme, Felgen** und buchene **Bohlen** offerirt billigst

B. F. Neumann,

Herrenstraße, schw. Adler.

Glacée- und **seidene Handschuhe** in allen Farben, **Herren-Cravatten, Schlipse** und **Oberhemden** in großer Auswahl äußerst billig.

Joh. Frankenstein.

Stöppdecken

sind wieder vorräthig bei

S. Pinkussohn.

Das Berliner

Commissions-Lager

bei **C. Gröning,**

Elbing, Schmiedestr. No. 1.,

erhielt neue Zusendung in:

Fliegenholz in Paqueten à 1 u. 2 Sgr.

Cigarren-Zünder das Hundert zu 1 Sgr.

Amerikanisches Ruthenium in Fläschchen à 6 Sgr.

Comprimirte Rosen-Pomade in Blechdosen à 5 Sgr.

Fluide imperiale. Das vorzüglichste Haarfärbungs-Mittel, in Etuis à 25 Sgr.

Weißer Zahn-Kitt zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 10 Sgr.

***Mercadier Fabre's* aromatisch-medizinische Kräuterseife,** in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toiletten-Seife in versiegelten Päckchen à 5 Sgr.

In Folge des Brandes unserer Maschinen-Bau-Anstalt und Gießerei augenblicklich in unserer Thätigkeit gehemmt, sind wir dennoch im Stande, Nachfragen nach

landwirthschaftlichen Maschinen

zu genügen, da uns ein außerhalb der Brandstätte lagernder Vorrath derselben erhalten blieb. Auf das fernere Wohlwollen eines geehrten Publikums rechnend, sind wir Willens, die Wirksamkeit unserer Anstalt wiederum aufzunehmen, und setzen wir uns bereits jetzt in den Stand, kleinere Arbeiten und Reparaturen in Hoffnung gütiger Nachsicht unserer werthen Kunden entgegenzunehmen, bis wir durch die Wiederherstellung unserer Fabrik-Gebäude und Einrichtungen alle unser Fach betreffende Arbeiten werden ausführen können.

Elbing, den 9. Juli 1858.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Sonntag den 11. Juli 2 Uhr Nachmittag wird einiges Stuben- und Hausgeräth in der Fuhrgasse No. 8. gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

In der zu Donnerstag, den 15. Juli angesetzten Auktion bei Herrn M. Döll in **Marcushof** kommen auch mehrere Beschlagwagen, 1 Spazierschlitten und mehrere andere Gegenstände zum Verkauf.

Eine Doppelflinte und eine Büchse ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine vollständige Schützen-Uniform ist Alter Markt No. 6 zu verkaufen.

Eine **Häckselade** wird billig verkauft Aeußeren Georgendamm No. 22.

Schöne Blumenbouquett's und Kränze sind jederzeit zu haben, im Garten des Herrn Prediger Kriese, Heiligeleichnamsstraße.

Preß- und Stechtorf ist auf meiner Besitzung Abbau **Reichenbach** zu verkaufen.

Jonasdorf, im Juli 1858.

Fr. Gehrt.

Heu in Köpsen ist zu verkaufen

1. Niederstraße No. 4.

---

6 Köpsen gut gewonnenes Kuh- und Pferdeheu ist zu verkaufen Leichnamsstr. 55.

Gutes **Kuhheu** in Köpsen ist zu verkaufen bei H. Gerbrand,

in **Ober-Kerbswalde.**

Ein vollständig zugerittenes fehlerfreies Reitpferd ist zu verkaufen. Näheres Alter Markt 40.

Eine 1jährige Hühnerhündin ist zu verkaufen

Große Hommelstraße No. 4.

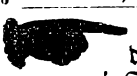
Eine große Niedrunger **Kuh,** die zum Monat August kalben wird, steht zu Kauf bei **Mix,**

in **Eschenhorst.**

In der Sonnenstraße No. 37. ist ein belegenes Grundstück nebst einem großen Obst- und Gemüsegarten und ein Erbe Bürgerland in der großen Michelau zu verkaufen.

Die Bell Etage in meinem Hause, lange Hinterstraße No. 20. ist von Michaeli ab zu vermiethen. W. Schultz.

Lange Hinterstraße 41. ist eine Wohngelegenheit nebst Zubehör an stille Familie zu vermiethen.



Lange Hinterstraße No. 2. ist drei Treppen hoch eine Wohnung von zwei Stuben nebst Küche, Keller und Bodengelaß zu vermiethen.

Mauerstraße No. 12. sind 2 Wohnungen, eine und zwei Treppen hoch, zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben und Cabinet nebst Zubehör.

Alter Markt No. 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entree, und einzelne Stuben mit Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermiethen.

☞ **Eine Gastwirthschaft,** ☜

in einer kl. **lebhaften Stadt,** 2 kl. **Materialgeschäfte** mit **Schank, 1 Krug** mit ½ H. Land in einem gr. Kirchd., **sämmtlich mit vollständigem Inventarium,** sind mir zur **Verpachtung übertragen.**

C. W. Helms,

in Elbing, Junkerstraße No. 29.

☞ **Ein junger Mann,** ☜

welcher das **Eisengeschäft erlernen will,** die **nöthigen Schulkenntnisse** dazu besitzt und der **polnischen Sprache mächtig ist,** kann sich melden bei

C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.

☞ **Einige tüchtige Wirthinnen** für **ländliche Wirthschaften,** mit guten **Zeugnissen versehen,** mögen sich **schleunigst** melden bei

C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.

Tischler und **Schlosser** finden Beschäftigung bei H. Hotop.

Ein ordentlicher Knabe kann als Laufbursche sogleich eintreten bei

A. Teuchert.

Burschen, welche Lust haben, Schlosser zu lernen, finden Unterkommen Junkerstraße 32.

---

1 Laufbursche w. g. Schmiedestr. 1.

Eine junge Dame, welche sich befähigt fühlt Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, dabei genügende Kenntnisse zur Führung einer Wirthschaft besitzt und geübt in allen weiblichen Handarbeiten, kann zu Michaeli c. sofort ein Unterkommen erhalten.

Näheres zu erfragen Schmiedestraße No. 17.

Eine zuverlässige Frau, die sich für einige Zeit die Wartung eines Kindes übernehmen möchte, wird gewünscht

Inneren Marienburgerdamm 5.

Einem hochzuverehrenden Publico der Stadt Elbing und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Thierarzt niedergelassen habe.

Elbing, den 10. Juli 1858.

Nouvel,

Thierarzt 1ster Kl.,

Junkerstraße No. 26.

Ich wohne Herrenstraße No. 14.

Hansmann, Schuhmachermeister.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:
in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm,***
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger***
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Vortheilhafte Offerte.

Specerei- und Kräuter-Geschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig, und beliebe man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes franco unter der Chiffre ***D. K.*** No. 3217. abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

Creas- und Bieleselder Leinewand, so wie **Hausleinewand** und **Handtücher** in der vorzüglichsten Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück.

☞ Die so bewährten **Rennenpfennig'**schen **Hühneraugen-Pflästerchen, Lilionese, Bartschwärze** etc. empfing u. empfiehlt

Adolph Kuss.

Wegen Mangel an Räumlichkeiten habe ich eine Niederlage meines bekannten

Braun- und Weiß-Bieres

Inneren Mühlendamm No. 27.

hingelegt und bitte um gütige Abnahme

Aug. Linker, Brauerei-Besitzer.

Probsteier Saat-Roggen.

Ich beziehe auch in diesem Jahre wieder seewärts direct von der Probstei die bekannte vorzügliche Qualität Saat-Roggen und bitte um geneigte zeitige Bestellungen, damit ich für erste Abladung per Dampfschiff sorgen kann.

Danzig, den 1. Juli 1858.

H. Brinckman.

Holz-Auktion in Marcushof.

Um den Rest meines Holz-Lagers gänzlich zu räumen, werde ich **Donnerstag den 15. Juli von Morgens 9 Uhr ab** in meinem frühern, jetzt Wichmann'schen Hofe eine Auktion abhalten.

Es kommen darin vor: Mauerlatten und starke beschlagene fichtene Balken, sowie von allen Dimensionen geschnittene Hölzer. Zugleich wird ein Brettschneider-Krahn mit Kette als Tau, sämmtliche Schneideböcke, 6 Stück englische Holz-Ketten, ein Nagelzieher und eine Holzlade,

so wie eine neue Mangel, ein Familien-Schlitten, ein eiserner Ofen, 2 Stück Hand Kähne und mehrere andere Kleinigkeiten gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Marcushof, den 10. Juli 1858.

M. Döll.

---

4 Morgen gutes Pferde- und Kuh-Heu in Köpfen sind billigst zu verkaufen
bei Mich. G. Kowsky,
in **Fischerskampe.**

Ein Halbwagen ist zu verkaufen im heil. Geist-Hospital durch Friedrich Hintz.

☞ **Das Grundstück** ☜
auf **Pangritz-Colonie** unter No. 101. mit 1 M. L., den **Steckelschen Eheleuten zugehörig,** soll wegen **Veränderung** des **Wohnorts mit geringer Anzahlung**
in dem Termin am 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr
an den **Meistbietenden** durch mich **verkauft** werden.

Die **nähern Bedingungen** sind **jederzeit** bei mir **einzusehen.**

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Verkauf einer Bäckerei und Conditorei.

Ein massives Haus im besten Zustande, in bester Lage, in einer der lebhaftesten Straßen in der Altstadt, worin seit vielen Jahren die Bäckerei und Conditorei mit bestem Erfolg betrieben und jetzt in voller Nahrung steht, ist Veränderung wegen zu verkaufen. Außer den zur Bäckerei und Conditorei gehörigen Lokalitäten befinden sich in diesem Hause noch mehrere Wohnungen incl. Geschäftsladen und geräumige gewölbte Keller und Gelasse, die jährlich 200 Thlr. Miethe bringen, habe ich für einen soliden Preis mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen und kann auf Verlangen zu jeder Zeit übergeben werden. Käufer belieben sich zu melden bei

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25. in Elbing.

Ländliche Besitzungen von 1 Hufe bis 6 Hufen culm. incl. Wiesen und Torfstich, Hakenbuden, Gasthäuser mit Land, Mühlengrundstücke und dergleichen Nahrungs- und Schankhäuser auf dem Lande, in der Umgegend von Elbing, in Christburg, Riesenburg u. s. w. wie auch städtische und vorstädtische Gasthäuser mit Gaststall, Einfahrt, mit und ohne Land, Schankhäuser mit Materialgeschäften, mit Hökerei, Bäckerei und Schmiede-Grundstücke werden zum Verkauf, mitunter zu verpachten nachgewiesen von

P. Claassen.

Dokumente werden gekauft und Gelder auf Wechsel begeben von

P. Claassen.

1000, 2000, 5000 und 8000 Thlr. werden auf erste überwiegend sichere Hypothek verlangt durch **P. Claassen.**

Auf dem äußern Mühlendamm No. 57. und 58. ist ein Grundstück mit Stallungen, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen.

A. Kawerau, Wittwe.

☞ Mein Wohnhaus nebst Hofraum rc. Stallungen in der Frauenburgerstraße, sowie eine Scheune nebst Gekröchsgarten am Frauenburgerthor, desgleichen 1 Säelandparzelle von 5 Scheffel, 1 do. von 6 Scheffel und 1 do. von 1 Schfl. Aussaat, so wie 2 Stücke Weideland, jedes von 2½ M., 1 do. von ½ M. und 2 Wiesen-Parzellen von ca. 2 M. groß beabsichtige ich Wohnorts Veränderungshalber auch getheilt **sofort** zu verkaufen. —

Nähere Auskunft hierüber ist bei mir, so wie in Elbing bei Herrn Agent Jacobi zu erfahren.

Tolkemitt, im Juli 1858.

Johann Schacht.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt,
aus Bromberg,
wird Kranken, welche an chronischen Uebeln leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, von **Donnerstag, den 15.** bis incl. **Sonnabend den 17.** d. Mts. in **Elbing** (Königl. Hof) ärztlichen Rath ertheilen. — Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Der Unterzeichnete hat sich als praktischer Thierarzt hierselbst niedergelassen und wohnt in der Herrenstraße No. 36.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Kühnert, Thierarzt I. Klasse.

Meine Wohnung ist jetzt Junkerstraße No. 13. Ich bitte mich auch hier mit Aufträgen aller Art zu beehren.

E. Truhardt.

Mehrere Summen Geld habe ich zu niedrigen pro Centen gegen sichere Wechsel zu begeben.

Eine große Auswahl von städtischen und vorstädtischen Grundstücken mit Land so wie vier schöne Obstgärten sind mir zum Verkauf übergeben. E. Truhardt,

Geschäfts-Commissionair, Junkerstr. No. 13.

Ein verheiratheter **Tischler** findet mit oder ohne Handwerkszeug bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung. Näheres Junkerstraße 56.

In **Ankern** bei Saalfeld wird zum 1. September c. **ein erfahrener Wirthschafter** gesucht.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 55 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 10 Juli 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Schankwirthe werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Amtsblatts-Bekanntmachung vom 20. October 1842 kein Branntwein auf Borg verabreicht werden darf.

Trunkenbolden ist weder Branntwein zu geben, noch ihnen der Aufenthalt im Schanklokale zu gestatten.

Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung nach sich, sondern haben auch die Versagung der Prolongation des Consenses am Jahresschluß zur Folge.

Elbing, den 7. Juli 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Kirchenständen in der St. Marien-Kirche werden aufgefordert, die Miethsbeträge schleunigst an die Kirchenkasse abzuführen.

Elbing, den 5. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe der nachstehend näher bezeichneten Bau- und Nutzhölzer und des davon aufgearbeiteten Strauchs in den städtischen Forsten sind folgende Lizitationstermine in den betreffenden Forst-Etablissements anberaumt worden und zwar:

in Schönmoor:

Montag den 20. Juli Vormittags 10 Uhr zum Verkaufe
von 100 Stück kiefern Bauholz,
„ 10 „ buchen Nutzholz
u. ca. 150 Haufen Strauch,

in Grunauerwüsten:

Dienstag den 20. Juli c. Nachmittags 4 Uhr zum Verkaufe
von 3 Eichen,
12 Stück kiefern Bauholz,
11 „ buchen und birken Bauholz,
„ 10 Klafter kiefern Kloben
u. ca. 100 Haufen Strauch,

in Rakau:

Donnerstag den 21. Juli Vormittags 10 Uhr zum Verkaufe
von 65 Stück kiefern Bauholz,
„ 21 tannen „
„ 26 „ birken Nutzholz
u. ca. 100 Haufen Strauch,

in Eggertswüsten:

Freitag den 22. Juli Vormittags 10 Uhr zum Verkaufe
von 1 Eiche,
122 Stück kiefern Bauholz,
„ 5 „ tannen „
u. ca. 40 Haufen Strauch,

in Damrauerwüsten:

Sonnabend den 23. Juli Nachmittags 3 Uhr zum Verkaufe
von 35 Haufen Strauch.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von
32 Stück kiefern Bauholz,
62 Klafter kiefern Kloben und
70 Haufen kiefern Reisig
im Hospitals-Forstbelauf Birkau steht ein Termin

auf Freitag, den 16. Juli c. Vormittags 10 Uhr

in dem dortigen Försterhause an, zu welchem Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 28. Juni 1858.

Der Magistrat.

Sperrung eines Weges.

Um den mehrfachen Wünschen des Publikums zu begegnen, wird die Sperrung der Passage über die Amtsfreiheit auf den 19., 20. und 21. d. Mts. beschränkt, während welcher Zeit alle Fuhrwerke nach und von Elbing, über Crossen und Schönwiese ihren Weg nehmen müssen.

Pr. Holland, den 7. Juli 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Subhastations-Patent.

Das dem Hofbesitzer August Speiser zu Abbau Blumenau gehörige Grundstück **Blumenau** No. 33. von 142 Mg. 13 □Rth. preuß., abgeschätzt auf 5460 Thlr., soll im Termin

den 11. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Kreisrichter Meves, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenten öffentlich verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Pr. Holland, den 25. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Eine mehrere Centner schwere Ramme von Metall, welche sich zum Glockenguß eignet, ist durch den Unterzeichneten Namens des Danziger-Werder-Deich-Verbandes zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende können die Ramme bei dem Hofbesitzer Herrn Kling in Gr. Zünder in Augenschein nehmen und mögen sich demnächst bei mir behufs der weiteren Verhandlung melden.

Stüblau, den 6. Juli 1858.

Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

Zur anderweiten Verpachtung einiger Morgen Pfarrland in der Nähe der Strauchmühle belegen, auf die nächsten 6 Jahre, steht Termin auf

Montag, den 12. Juli c., Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Sämmtliche Mitglieder des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins werden zur Wahl einer neuen Commission auf

Mittwoch den 14. d. M. Abends präcise 6 Uhr

in den Saal der Herren Stadtverordneten hiemit mit dem Bemerken eingeladen, dass die Ausbleibenden dem Beschluss der Majorität der Anwesenden für beitretend erachtet werden.

Die Commission des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins.

Die fälligen Coupons von den
Graudenzer Kreis-Obligationen
werden von unserm Agenten Herrrn
Jacob Litten
in Elbing vom 8 — 15 Juli und 8 — 15 Januar j. J. eingelöst.

Graudenz, den 1. Juli 1858.

Die Finanz-Kommission des Graudenzer Kreises.

Mittwoch, den 14. Juli c. von Vormittags um 10 Uhr ab, sollen vor dem Gerichts-Gebäude
Kühe, Pferde, Wagen, Uhren, Spiegel, Sopha, Stühle, Tische, 1 Secretär, Kasten, so wie verschiedene andere Gegenstände,
öffentlich verauctionirt werden.

Elbing, den 9. Juli 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die auf 236 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. excl. der Materialien, Hand- und Spanndienste — veranschlagte Reparatur der Blechbedeckung des hiesigen Kirchenthurms, soll minus licitando einem Entrepreneur übergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag, den 26. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Dominial-Bureau angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Spanndienste in Natura geleistet, die Handdienste aber besonders bezahlt und der Bau selbst noch im Laufe dieses Sommers ausgeführt werden soll.

Finkenstein, den 5. Juli 1858.

Das Dominium.

Jeder Fleck ist zu vertilgen.

Sicheres Geheimmittel,
um alle Flecke aus
Sammet, Manchester, Tüchern, Hüten, Rockkragen, Gold- und Silberborten, leinen- und baumwollenen Zeugen zu vertilgen.
Mittel gegen
Rost-, Dinten- und Fettflecke auf Papier, Holz, Lithographien und Kupferstiche
vom Chemiker Layle. Preis 7½ Sgr.

Tod allem Ungeziefer!

Geheimmittel zur Ausrottung
aller
Motten, Wanzen, Fliegen, Raupen, Flöhe, Ratten, Mäuse, ꝛc. ꝛc.
vom Kammerjäger X. Preis 7½ Sgr.

Keine Kahlköpfigkeit,

keine rothe, graue und dünne Haare mehr!
Sicheres Geheimmittel,
gegen das Ausfallen der Haare, sowie um solche dauernd hell, dunkelbraun, hellbraun und schwarz zu färben.
Nebst Recepten
auf die wohlfeilste Art sich ein excellentes Haaröl nebst Pomade zu fabriziren.
Vom Dr. Moore.
Preis 7½ Sgr.

Vorstehende Schriften sind vorräthig in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

So eben ist erschienen und zu haben bei **Neumann-Hartmann** in Elbing (Fleischerstr. 20.):

Mr. Rarey,
des amerikanischen Rossebändigers
Geheimniß,
die wildesten und bösartigsten Pferde sofort zu bändigen.
Nebst
mehreren wichtigen Mittheilungen über das Dressiren und Abrichten der Pferde und vielen bisher geheim gehaltenen Pferderecepten.
Von C. v. H.
Preis 1 Thaler.

Der amerikanische Rossebändiger Mr. Rarey erregt noch immer durch sein Geheimniß, die unbändigsten Pferde in unglaublich kurzer Zeit lammfromm zu machen, das allgemeinste Aufsehen. So hat kürzlich der Kaiser der Franzosen zur Prüfung desselben eine Commission ernannt, welche in der That das Verfahren als wirklich praktisch und von Jedem bei allen Pferden mit Erfolg anwendbar befunden hat.

Im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin sind erschienen und durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen:

Die Reise

Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen

nach Indien

in den Jahren 1844 bis 1846.

Aus dem darüber erschienenen Prachtwerke im Auszuge mitgetheilt von

J. G. Kutzner, Lehrer in Hirschberg.

Imp.-8. geh. Mit dem Portrait des Prinzen, vier Karten und vier Schlachtplänen. 3 Thlr. 7½ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 4 Thlr.

Aus dem Weichseldelta.

Reiseskizzen

von **Louis Passarge.**

8. geh. Mit einer Karte. 1 Thlr.

AUS DAENEMARK.

Bornholm und die Bornholmer.

Von Dr. R. Quehl,

Königl. Preuss. General-Konsul für die Dänische Monarchie etc.

Mit drei Abbildungen und einer Karte. gr. 8. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Handbüchlein des

guten Tons

und der feinen Gesellschaft. Ein neues Komplimentirbüchlein und treuer Wegweiser für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen, auf eine gefällige Weise zu reden und zu schreiben und sich in vorkommenden Fällen gut und richtig zu benehmen. Nebst einer Anleitung zum Tranchiren und Vorlegen und zum Anordnen der Tafel, und einem Anhange von Gesellschaftsspielen und Pfänderauslösungen. Fünfte sehr vermehrte und verbesserte Auflage von Ferd. Frhr. v. Biedenfeld. Mit 2 lithogr. Tafeln. Eleg. broch. 22½ Sgr.

Unter allen Schriften für feine Sitte, guten Ton und edleren Lebensgenuß ist dieses die älteste und erste und trotz der vielen Nachahmungen, die ihr ungewöhnlicher Absatz hervorrief, wohl die beste, aus der alle folgenden geschöpft haben. Bei jeder neuen Auflage ist sie mit den Sitten und neuern Gebräuchen fortgeschritten und wird keinen wahren Gentleman unbefriedigt lassen.

Den Schneidemühl-Speicher nebst Hofraum am Elbingflusse hinter der hohen Brücke belegen hat von sogleich zu vermiethen

D. Wieler.

Eine Stube zu vermiethen Mühlenstraße No. 13. bei Preßler.

Wasserstraße ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres Spieringsstr. 31. Padgur.

Wollweberstraße No. 13. ist die untere und obere Wohnung, jede aus einer Stube, Küche und Kammer bestehend, von Michaeli ab zu vermiethen. Näheres daselbst, eine Treppe hoch.

Spierlingsstraße No. 6. ist die Wohnung eine Treppe hoch von 4 Stuben, Küche ꝛc. von Michaeli ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

Schmidt, Spierlingsstraße No. 30.

Zwei zusammenhängende Zimmer nebst allem Zubehör sind Junkerstraße No. 55. zu vermiethen. Zu melden parterre links.

Gr. Hommelstr. No. 15. ist unten vorne und oben eine Stube, Kab., Küche, Boden, Speisek. an ruhige Einwohner, auch ist ein Stall auf 4 Pferd., Wagen-Rem., Heubod., zu vermiethen.

Fischerstraße No. 29. ist eine Gelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben, nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 23. sind vom 1. Oktober c. 3 Wohnungen mit 3 und eine mit 2 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Näheres hierüber Große Hommelstr. No. 4.

In meinem Hause Spieringstraße No. 5. ist zu Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. zu vermiethen. J. Neumann.

Mein Sommerhäuschen in **Kahlberg** ist für die diesjährige Badezeit noch zu vermiethen. J. Grunau.

Altstädtische Wallstraße No. 13. ist die untere Wohnung, welche bis jetzt Herr Ober-Salz-Inspector v. Grassow bewohnt, zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres im „Königl. Hof" bei A. Bewandowsky.

Eine freundliche, **neu** decorirte Wohnung von vier zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1sten Oktober c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen. C. F. Koch.

Eine neu dekorirte Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, nebst allen Bequemlichkeiten und freiem Eintritt in den Garten, ist sogleich oder von Michaeli ab Berlinerstraße No. 5. zu vermiethen bei F. O. Hintz.

Aeuß. Mühlend. 49. sind 2 Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu verm., wenn es gewünscht wird auch sogleich zu beziehen.

Zwei aneinander hängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Brückstr. No. 5.

3 Zimmer, heller geräumiger Küche ꝛc. sind Alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Lustgarten No. 8. ist eine Stube nebst Bequemlichkeit zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Zwei Wohngelegenheiten, jede bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist Spierings- und Wasserstraßen-Ecke zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst.

Heilige Geiststraße No. 32. parterre sind zwei geräumige möblirte Zimmer zu vermiethen, welche sich auch zu einem Geschäftslokale eignen.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc., 3 Treppen hoch, ist von Michaeli ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Kabinet, neu dekorirt, mit auch ohne Möbel und Zubehör ist sofort oder zu Michaeli zu vermiethen. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Im Hause Spieringsstraße No. 1. ist eine vollständige Wohngelegenheit und parterre eine Comptoir-Stube von Michaeli oder auch sogleich zu vermiethen.

Eine Stube nebst heller Küche mit Sparherd zum 1. Oktb. zu vermiethen kl. Wunderberg 19.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermiethen.

Gr. Hommelstr. No. 16. ist eine Stube nebst Kammer zu vermiethen.

☞ Eine Stube ist an stille Familie vom 1. Oktober ab zu vermiethen neustädtische Schulstraße No. 11.

Gr. Hommelstr. No. 11. sind 2 Wohnungen von je 1 Stube mit Kabinet nebst Küche, Keller, Boden, Hofraum ꝛc. getheilt oder im Ganzen von Michaeli ab zu vermiethen.

Herrenstraße No. 6.

ist eine Wohnung mit 2 Stuben, heller Küche, Boden und Holzgelaß, nebst sonstiger Bequemlichkeit vom 2. October d. J. zu vermiethen.

Hl. Geiststraße No. 51 ist eine Hangelstube nebst Alkoven, Küche und Holzgelaß, zu vermiethen. Ebendaselbst ist ein trockner Keller zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 36. sind zwei nebeneinanderliegende Stuben, nebst Küche, Keller und Bodenraum von Michaeli d. J. zu vermiethen.

2 Wohnungen von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst sep. Küche, Kammer ꝛc. so wie eine Wohnung für Handwerker sind zu vermiethen Holländerstraße No. 1 u. 2.

Aeußern Georgendamm No. 22. sind zwei neu eingerichtete Wohngelegenheiten zu vermiethen von jetzt gleich oder zu Michaeli.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Keller ꝛc., von Michaeli c. zu vermiethen.

Gr. Ziegelscheunstraße No. 4. ist die obere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli zu beziehen. Näheres No. 5.

Burgstraße 29 sind Stuben parterre auch eine Treppe nebst jedem Zubehör zu vermiethen.

2 Stuben nebst einem Balkon ꝛc. sind zu vermiethen äuß. Mühlendamm No. 17.

Spieringsstraße No. 4. ist eine Wohngelegenheit von 3 Zimmer auch ein möblirtes Zimmer für einzelne Herren gleich zu vermiethen.

Junkerstraße No. 52. sind noch Wohngelegenheiten nebst Zubehör zu vermiethen.

1½ Morgen kulm. Wick zu Grünfutter ist zu vermiethen Junkerstraße No. 16.

2 Morgen Heugras in den Bollwerkwiesen sind zu vermiethen Grubenhagen No. 15.

6 Morgen **Heugras** sind zu vermiethen bei Rielau, in **Ober Kerbswalde.**

Die diesjährige Obstnutzung in dem Hofe zu **Plohnen** No. 5. soll Donnerstag den 15. Juli c. V. M. 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

C. Siemens.

Es finden einige Mädchen dauernde Beschäftigung bei dem Wattenfabrikanten **S. Pinkussohn,** Spieringsstraße No. 4.

Ein anständiges Mädchen, welches die Wirthschaft 2 Jahre erlernt, sucht ein anderweitiges Engagement. Zu erfragen Brückstraße No. 4. bei H. Freydeck, Gesindevermietherin.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre.

F. R. Biegler, Sattler.

Ein alterthümliches Kleiderspind wird zu kaufen gesucht Alter Markt No. 62.

Ein alter, leichter, einspänniger, offener Spazierwagen wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Einen Thaler Belohnung.

Vor einiger Zeit ist auf dem Wege von Elbing bis zur Lenzer Höhe ein brauner Rohrstock mit einem weißen Griff, in welchem Weintrauben geschnitzt sind, verloren. Dem Wiederbringer des unversehrten Stockes obige Belohnung. Fischerstraße 19.

Drei Thaler

demjenigen, welcher mir einen am Dienstag verlornen Siegelring Junkerstr. 19. abgiebt.

Wer.

Eine silberne Kopfnadel verloren. 5 Sgr. Belohnung innern Mühlendamm No. 36.

☞ Montag, den **12.** d. Mts. ☜

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

☞ Bei ungünstiger Witterung findet ☜

☞ das **Concert** im Saale statt. ☜

Weingrundforst.

Morgen Sonntag

Bockbier

vom Faß.

Sonntag den 11. Juli

Orchester-Concert

in Dambitzen.

Anfang 4 Uhr. — Entrée 2½ Sgr.

Auflassen von einem großen Luftballon.

Thumberg.

Sonntag **Tanz.**

Schillingsbrücke. Sonntag den 11. d. **musikalische Unterhaltung.** Das Gartenhäuschen ist an stille Einwohner zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Löwensluft

Sonntag den 11. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 56. — 14. Juli 1858

Marktberichte.

Elbing. Der am Sonnabend gefallene starke Landregen hat in unsrer ganzen Umgegend den Feldern sehr wohlgethan, welche überall, mit wenigen Ausnahmen, vortrefflich stehen. Der starken Wärme am Tage folgen kühle thauige Nächte. Die Rübsenernte ist im Gange, die Quantität allerdings meist spärlich, Qualität gut. Die Roggenfelder reifen mächtig und dürfte an einzelnen Stellen in künftiger Woche der Roggen bereits angehauen werden. Die Zufuhren waren gering, aber auch die Kauflust matter und Preise weichend; nur nach Weizen zum Konsum mehr Nachfrage und würden ein Paar Sgr. mehr zu bedingen sein. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 72 — 80 Sgr., bunter 67 — 73 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 50 bis 68 Sgr. Roggen 122 bis 130-pf. 46 — 51 Sgr. Gerste 40 — 48 Sgr. Hafer 30 — 32 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 66 Sgr., graue 50 — 60 Sgr. Bohnen 55 bis 62 Sgr. — Von Winter-Rübsen kamen die ersten Zufuhren und wurden nach Qualität mit 120 — 125 Sgr. bezahlt. — Spiritus bei kleiner Zufuhr 17 Thlr.

Danzig. Ganz im Gegensatz zur vorigen Woche hatten wir in letzter einen sehr ruhigen Markt. Trotz hübscher Auswahl von Weizen an der Börse zeigte sich doch gar keine Kauflust. Man hat hier schon seit einiger Zeit nicht unbedeutend höhere Preise bezahlt als die englischen Notirungen sie gestatten, und da die erwartete Steigerung dort nicht eintreten will, so muß am Ende auch hier erst abgewartet werden. Die Frage für Roggen und Gerste hat auch bedeutend nachgelassen, und sind Preise zurückgegangen. Scheffelpreise für Weizen bis 90 Sgr, Roggen bis 52 Sgr. u. s. w. Rübsen 120 — 125 Sgr. Spiritus 17 Thlr.

Königsberg In voriger Woche hatten wir Anfangs ein sehr lebhaftes Getreidegeschäft bei steigenden Preisen und betrug der Umsatz in Roggen allein während der ersten Juli-Woche wohl an 4000 Last; seitdem hat die Willigkeit für Getreide ganz nachgelassen; für Weizen schwache Kauflust, Roggen flau; in den Scheffelpreisen jedoch eine Veränderung gegen vorige Woche nicht anzugeben. Spiritus matter, 17⅓ Thl.

Berlin. In vorletzter Woche bis zur Mitte der letzten ging es an unsrer Getreidebörse erstaunt lebhaft her; man glaubte schon die Zeit von 1855 wiedergekommen, wo man gar nicht hoch genug mit den Getreidepreisen in die Höhe gehen konnte, und vorzüglich Roggen stieg in rapider Schnelligkeit. Allein in Folge des eingetretenen starken Regens, der nicht nur hier, sondern auch in vielen anderen Gegenden die schmachtenden Fluren erquickt und namentlich für die Kartoffeln, Gemüse und für das Viehfutter sehr segensreich war, ist auch Roggen wieder ansehnlich heruntergegangen. Man bezahlte hier schon den Wispel mit 54 Thlr., heute aber ist er zu 44 bis 46 Thlr. zu haben. Es wird aber ganz sicher noch viel anders kommen.

Der oberländische Kanal.
(Mittheilungen eines Reisenden.)
IV.

Ein herrlicher Schlaf hatte mich gestärkt und durch manche lehrreiche Erklärung und lebhaftes Interesse für die Sache vorbereitet, trat ich den Tag an, und schwelgte schon im Vorgefühl dessen, was ich heute sehen, was mich heute klug machen sollte.

Höchst interessant war mir das offene Bekenntniß des Herrn St. wie er auf das Projekt der geneigten Ebenen geführt sei.

1837 erhielt er den ersten Auftrag, das Projekt einer schiffbaren Verbindung der oberländischen See'n mit dem Drausen zu bearbeiten.

Sobald er sich durch ein, sofort in seinem Interesse ausgeführtes Nivellement, von der außerordentlichen Erhebung des Terrains überzeugt hatte, stand bei ihm die Ueberzeugung fest, daß wenn er nicht etwas erfände, das die Schiffsschleusen ersetze, oder sie entbehrlich mache, das ganze Projekt in sich zerfalle; denn auf einer Meile Länge 36 Schleusen, das war für die damals — lange vor dem Regiment des Ministers v. d. Heydt — herrschende Ansicht, ein Wahnsinn. —

Von den geneigten Ebenen Amerika's war damals keine Kunde zu uns gekommen, und die kleinen Anlagen der Engländer waren zu wenig bekannt. Herr St. kannte nur die Anlagen der Niederländer — die sogenannten Rollbrücken — und die Shliphellings der Engländer. (Dieser Pleonasmus ist eingebürgert, richtiger Mortons Patent shlip.) Die Eisenbahnen in ihrer weitesten Ausdehnung waren damals auch noch ziemlich neu und ungenügend bekannt, und die geneigten Ebenen derselben traten erst später in's Leben und haben doch auch nur entfernten Zusammenhang.

Als nun Herr Steenke die sich gestellte Aufgabe bearbeitete, war die Idee der Patent-Shlips der Engländer die Hauptsache und er projektirte eine geneigte Ebene, welche am oberen Ende mit einer massiven Schleuse versehen war. Ohne Techniker zu sein, verstehe ich die Zeichnungen solcher Projekte und es war mir höchst interessant die Entwürfe der sogenannten trockenen Schleusen näher kennen zu lernen.

Dabei waren viele Dinge, welche der Baumeister erfinden und als sein Eigenthum betrachten mußte.

Die Sache kam später zur Zeit des Finanzministers Flottwell 1846 zur gründlichen Erläuterung und dieser soll schon damals die Idee gehabt haben den ꝛc. Steenke nach Amerika zu senden, um die dortigen Anlagen näher kennen zu lernen; doch zerschlug sich der Plan, indem wirklich ein eingefordertes Gutachten der höchsten technischen Behörde dahin ausgefallen sein soll, daß Steenke dort nichts lernen könne, indem sein Projekt sehr wesentliche Vorzüge vor dem amerikanischen habe.

Hiebei ist sehr wohl zu merken, daß das jetzt zur Ausführung kommende Project insofern von jenem verschieden ist, als das eigentliche Bauwerk, die trockene Schleuse, wegfällt und diese Anlage durch eine sinnreiche, zweckdienliche Seilleitung völlig ersetzt wird.

Der ganze Mechanismus ist in der That, wenn man das Terrain sieht, leicht verständlich, dagegen ist es nicht leicht, ohne Zeichnung und mündliche Erläuterung den ganzen Betrieb — denn das ist ja doch die Hauptsache — deutlich zu machen.

Ich will es versuchen, nur müssen Sie es nicht mißverstehen, wenn ich der Deutlichkeit halber etwas weit ausholе.

Seit Erfindung der Schiffschleusen ist man im Stande Wasserstraßen über Berge zu führen, vorausgesetzt, daß auf dem höchsten Punkte das erforderliche Speisewasser vorhanden ist. Diesen Fundamentalsatz habe ich schon früher anzuführen Gelegenheit gehabt.

Die Anwendung der geneigten Ebenen macht diesen Satz zu Schanden. Wir besitzen jetzt Kanäle, wo die Schiffe über 1500 Fuß hohe Gebirge gehen, ohne daß oben Wasser vorhanden wäre. Die Ostabtheilung des pensilvanischen Kanals in den Vereinigten Staaten Nordamerika's, zwischen Johnston und Hollydaysbourgh enthält eine 37 engl. Meilen lange Strecke, wo die Schiffe auf Eisenbahnwegen in der Horizontalen und auf 5 geneigten Ebenen hinauf und wieder auf 5 geneigten Ebenen hinunter fahren. Dort ist der Dampf die wirkende Kraft und stehen 10 Maschinen an den 10 geneigten Ebenen. Hier im Oberlande ist die Sache nun etwas anders, weil zwischen den einzelnen geneigten Ebenen (es sind deren vier) immer wieder ein Ende Kanal d. h. Wasserstraße liegt.

Ich komme von Liebemühl, also von der Südseite und finde dort das Ende des Kanals am schönen zum Hospital Sct. Spiritus nach Elbing gehörigen Buchenwalde. Hier hört also die Wasserstraße auf und man sieht einen flach abgedachten Berg hinab und unten wieder einen Kanal.

Es ist bekannt, daß die Kanäle im gewöhnlichen Terrain flach geböschte (dossirte, geneigte) Ufer haben. Man benennt diese Böschung nach dem Verhältniß der Ausladung oder unteren Breite zur Höhe, z. B. spricht man von einer 1. 2. 3. oder 5. und mehrfachen Böschung je nachdem die Grundfläche das 1. 2. 3. oder 5. und mehrfache der Höhe beträgt.

Die Böschungen der Chausseen z. B. sind 1½fach angelegt. Die größte Steigung unserer Chausseen darf nicht mehr als 24fach sein, das heißt auf 24 Fuß Länge darf die Steigung einen Fuß betragen.

Zufällig ist die Steigung der Kanalsohle (also in der Richtung des Kanals) auch hier 24fach, oder wie man das als Bruch ausdrückt $^1/_{24}$.

So flach steigt der Boden aus dem Kanal und erhebt sich etwa 18 Zoll über dem Wasser um dann nach der anderen Richtung mit $^1/_{12}$ Fall nach dem nächsten Kanaltheil zu gelangen.

Die Buchwalder Ebene hat 65 Fuß Differenz zwischen den beiden Wasserspiegeln.

Ich führte an, daß die Sohle des Kanals sich mit $^1/_{24}$ heraushebt und dann mit $^1/_{12}$ sich senkt; habe aber noch hinzuzufügen, daß der untere Theil der geneigten Ebene, ebenfalls mit $^1/_{24}$ und zwar in derselben Länge als der obere Theil $^1/_{24}$ sich erhebt.

Nun denke man sich auf dem so gebildeten, oder geschaffenen Damm, zwei Eisenbahnen neben einander, beide, sowohl oben als unten, so weit unter Wasser sich fortziehend als das $^1/_{24}$ reicht.

Dabei denke man sich ferner die tiefste Stelle im Kanal so tief, daß ein besonders construirter, großer Wagen, so tief unter Wasser stehet, daß seine Bettung (wir Landleute sagen: Unterbrett) vier Fuß unter Wasser steht, also die, dem Kanal als Minimum gegebene Wassertiefe, über der Bettung hat, damit ein Schiff bequem und ohne Hinderniß darüber wegschwimmen kann.

Hier ist nun ein höchst einfacher Umstand zu beschreiben, der aber in der Regel den Leuten das mehrste Kopfbrechen kostet, wenn sie fragen: wie kommt aber das Schiff auf den Wagen? —

Ich habe angeführt, daß der Wagen mit seiner Bettung 4 Fuß tief unter Wasser auf der Eisenbahn der geneigten Ebene stehe. Nun ist leicht ersichtlich, daß, wenn das Schiff z. B. 6 Zoll Wasser unter dem Boden hat und der Wagen geht 12 Fuß lang die geneigte Ebene hinan, der Schiffsboden gerade die Bettung des, um 6 Zoll hinaufgefahrenen Wagens berühren muß und wenn der Wagen abermals 12 Fuß vorwärts geht das Schiff bereits 6 Zoll durch den Wagen gehoben ist.

Bei dieser Auffassung kann die richtige Vorstellung dieser einfachen Operation keinem Laien eine Schwierigkeit mehr bereiten.

Nun haben wir das Schiff auf dem Wagen sitzend und wollen an die Beschreibung der Bewegung d. h. der Fahrten auf den geneigten Ebenen gehen.

Das Wasser ist hier die bewegende Kraft. Wasser muß zur Füllung der Kanalhaltungen, zum Betriebe der vier geneigten Ebenen und zur Speisung der 5 Schiffsschleusen, bis zum Drausen aus den oberländischen See'n, genommen werden. Es wäre also Thorheit, hier Dampfmaschinen anzuwenden.

Die mächtigen, auf 8 Rädern ruhenden, ganz eisernen Wagen werden durch Drahtseile gezogen.

Dieses Drahtseil wickelt sich auf eine große eiserne Trommel, welche durch ein System von Rädern mit dem oberschlägtigen Wasserrade verbunden sich dreht, und dadurch den mit einem Schiff beladenen Wagen die Ebene hinaufzieht.

Ich glaube, daß dieses alles sehr leicht verständlich ist. Nun kommt aber ein wichtiger Umstand, es soll nämlich doch auch ein zweites Schiff die geneigte Ebene hinunter und muß, ehe es zum Hinunterlaufen kommt, zunächst eine kleine Höhe überschreiten. Diese Höhe ist die, zuerst

genannte mit 1/24 Steigung zu erreichende, das obere Schiff aus dem Kanal schaffende Länge.

Ein, — nur Ein Drahtseil wird gezogen und doch bewegen sich, oder müssen zwei Schiffe in entgegengesetzter Richtung sich bewegen.

Das geschieht in folgender Weise. Ich habe gesagt, daß 2 Eisenbahnen auf der geneigten Ebene liegen. Auf der einen Bahn steht am Fuß, auf der anderen am Gipfel, der zur Aufnahme der Schiffe bestimmte Wagen.

Der untere Wagen soll herauf und geht von ihm das Seil bis zur Trommel. Der Wagen hat ein zweites Drahtseil, das hinter ihm eine Strecke geführt ist, dort über 3 große Leitscheiben geht, bis es die entgegengesetzte Richtung einnimmt und dann die andere Bahn hinauf bis zu dem Wagen geht, der, im Oberwasser stehend, das zweite Schiff hinunterschaffen soll.

Diese Seilscheibenlage fand ich auf mehreren geneigten Ebenen und ist unstreitig besser als diejenige, welche Herr St. anwendet. Um nichts zu verheimlichen, sagt Herr St. zwar, daß diese Anordnung nicht sein Entwurf sondern die Weisheit der Vorgesetzten sei, ob das Bescheidenheit oder Ironie, werden wir dereinst erfahren, wenn Herr St. die Geschichte des Baues veröffentlichen wird, wo dann die Preßfreiheit (in der Wissenschaft) ihren freien Lauf nehmen und keine Wahrheit zu verschweigen hat.

Ganz gewiß gehören die Anlagen der geneigten Ebenen zu den wichtigsten Erfindungen, welche die fortschaffende Mechanik je gemacht hat und von keiner mechanischen Potenz ist eine so große Anwendung en gros gemacht als von der geneigten (oder schiefen) Ebene.

Wenn die Werke vollendet sein werden, ist es gewiß, daß nicht nur Techniker sondern auch Freunde der Mechanik und der Natur die Gegenden bereisen werden. Wünschenswerth bleibt eine Anleitung zur Bereisung der Gegend, denn viele Leute wissen noch nichts von dem, was dort im Oberlande zu sehen und zu lernen ist.

Für meinen Stand, Landwirth, ist das Oberland ein höchst wichtiges Land. Es ist so als ob hier die thätigsten intelligentesten Wirthe sich vereinigt haben, das Eldorado Preußens einzunehmen.

Wer einen Wegweiser längs dem oberländischen Kanal liefert, müßte auch mit den Gütern speziell vertraut sein und alle die Männer nennen, welche dem reisenden Oeconomen wichtig sind.

Vielleicht findet sich jemand (schade daß Alex. v. Lengerke nicht mehr lebt) der die Arbeit ausführte. Ich will nur einige in der Nähe des Kanals nennen. Berthold auf Neukußfeld: gute Pferde, Schaafe und musterhafte Ackerwirthschaft. Wichmann auf Nahmgeist (Schwiegersohn des geachteten braven Thaer): rationelle Wirthschaft durchweg. Sthamer auf Draulitten: schöne Schaafe, gute Ackergeräthe und ausgebreitete Mooderwirthschaft. — Eben auf Bauditten, schönes Nutz- und Betriebsvieh, herrliche Mauer- und Dachsteine, vortreffliche Brau- und Brennerei und durchweg musterhafte Wirthschaft.

Reichel-Maldeuten gehört zu rechnenden Wirthen und seine Güter zu den vortrefflichsten des Oberlandes. Herrliches Vieh, schöne Pferde, gute Schaafe und gründliche Ackerwirthschaft. Seine Gebäude verrathen den Mann, der in die Zukunft sieht und der rechnen kann.

von Domhardt auf Bestendorf hat die größten Güter des Oberlandes und ist die Wirthschaft tüchtig durch und durch Forsten sehr bedeutend.

Daneben eine zweite Besitzung des Herrn Sthamer auf Draulitten: Venedien, ein schönes Gut, das durch die bedeutenden Fonds des Besitzers ungemein gehoben wird.

Graf von Fink-Finkenstein auf Simnau, wirthschaftet mit großer Intelligenz und dankt der treffliche Boden die Sorgfalt, die ihm gewidmet wird.

Alberti auf Plenkittten ist ein Mann des Fortschritts, der alles beachtet was die Güter heben kann. Die Vermehrung der Wiesen, Mergelung des Ackers und tüchtige Ackerwirthschaft, haben die Bodenrente bedeutend gesteigert. —

v. Bargen auf Amalienruh ꝛc. habe ich früher geschildert.

— Nun kehre ich auf den Gegenstand dieser Mittheilung zurück. Wenn Sie die Behandlung der geneigten Ebenen verstanden haben, so bleiben gewiß noch eine Menge Fragen. Ich werde alles das beachten, was ich selbst gefragt und das mir so bereitwillig vom Herrn Baurath St. beantwortet wurde. Erlauben Sie mir, daß ich alle Dummheiten, die ich vielleicht in den Fragen gethan, auch Ihnen zutrauen darf und im nächsten Briefe — wenn auch vielleicht ungenügend — beantworte. (Fortsetzung folgt.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Berichten aus Tegernsee machen Se. Majestät der König, trotz der häufig regnigten Witterung, Morgens und Abends Fußpromenaden und nach dem Diner weitere Ausflüge zu Wagen. — Aus Schlesien wird gemeldet, daß auch die dortige Demokratie in ihrer großen Mehrheit sich bei den bevorstehenden Wahlen zum Allgemeinen Landtag betheiligen wolle. Sie wird sonach ziemlich überall auf dem Wahlplatz erscheinen und ohne Zweifel einen Theil ihrer Kandidaten durchsetzen In einigen Provinzen zeigen sich auch von Seiten der sog. Constitutionellen und der äußersten Rechten thätige Vorbereitungen zum Wahlkampf. Hier in Berlin ist noch in keiner Weise irgend etwas geschehen, was einen Anhalt für die Meinung giebt, daß bereits Wahlbewegungen stattfinden. Man geht der Wahl mit einer Theilnahmlosigkeit und Unbekümmertheit entgegen, welche entweder das Zeichen für eine gewisse Sicherheit, daß die hier vorzunehmenden Wahlen im bisherigen Sinne ausfallen werden, giebt, oder das Resultat einer Gleichgiltigkeit für den Allgemeinen Landtag ist, welche sich schon seit einigen Jahren in der That in u verkennbaren Zügen zeigt. — Die, in Annäherung an die für die Heirathen der Offiziere vom Hauptmann und Rittmeister 2. Klasse abwärts geltenden Prinzipien, mit Königl. Genehmigung bereits für mehrere Beamten-Kategorieen bestehende Anordnung des speziellen Nachweises eines bestimmten mindesten Jahreseinkommens vor Eingehung einer Ehe, dürfte nach der „Voss. Ztg." demnächst auch auf weitere Beamtenkreise ausgedehnt werden. — Das „Frf. J." bringt die Antwort des Preußischen Ministerpräsidenten auf die Depesche des östreichischen Ministers in der Rastatter Besatzungsfrage. Dieselbe besteht in sehr ernsten Worten auf das Recht Preußens und giebt zu bedenken, daß gegen dasselbe gerichtete Versuche in Momenten ernsterer Prüfung für die Haltbarkeit des Bundes gefährlich werden können. — Seit mehreren Tagen spricht man von der Auflösung der Preußischen Handelsgesellschaft und zweier mitteldeutschen Banken.

Frankreich. Der Moniteur meldet, daß die Königin von England am 4 August in Cherbourg eintreffen werde. Nach Allem was man hört wird das Kaiserreich, welches nach Morny (dem Minister des Auswärtigen) und seiner jüngsten Circularnote jetzt wieder der lautre Frieden sein soll, dabei eine nie dagewesene Pracht entfalten. — Man spricht von Verhaftungen, welche mit einem neuentdeckten Komplott in Plombieres in Verbindung stehen sollen.

Großbritanien. Im Oberhause ging am 8. die Judenbill durch die Comite-Berathung; im Unterhause passirte die indische Bill die dritte Lesung.

Dänemark. In Folge von Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern des Ministeriums in der deutsch-dänischen Frage ist der Finanzminister ausgetreten. Der auf die Aufforderung des deutschen Bundes zu ertheilende Bescheid soll folgenden Sinn haben: Es sei nicht Dänemarks Sache, Vorschläge zu finden, welche etwa dem Bunde genügen möchten; in der sowohl deutschen als europäischen Angelegenheit könne dem Bunde nicht ohne Weiteres gewillfahrt werden, weil in völkerrechtlichen Fragen Bundesbeschlüsse ohne Kraft sind. Dagegen ist man erbötig, die Verhandlungen fortzusetzen, um dem Frieden Opfer zu bringen Was die Billigkeit erheischt, soll frei zugestanden, aber nicht Eigenwilliges blind erfüllt werden. Die dänische Antwort an den deutschen Bund soll am 10. abgegangen sein.

Ostindien. Der Pariser Flotten-Moniteur bringt Nachrichten aus Indien, welche auf das bündigste alles Das widerlegen, was die englischen Blätter seit langer Zeit mit so vieler Mühe in das Publikum zu bringen sich bestreben. Die Erfolge der Engländer sind theils unwesentliche, theils mit überwiegenden Opfern erkauft. Sodann aber zeigt d. Bl. die Indier und auch ihre Fürsten in einem ganz andern Lichte, als sie durch die englische Brille erscheinen. Die vielbesprochene Fürstin von Jghauti ist danach eine kühne Amazone voll Glauben an die Zukunft ihres Landes. Das Volk ist gegen die Engländer fanatisirt und der Krieg ein nationaler und furchtbarer. Der Correspondent der Times bestätigt theilweise, gewiß unwillkührlich, diese Angaben, indem er furchtbare Schilderungen von den Leiden der englischen Truppen entwirft. Der Sonnenstich u. a. rafft entsetzlich viel Menschen hin. Die Getroffenen werden purpurroth im Gesicht, ihr Athem wird schnarchend, das Auge starr; die Kopf-Venen werden mit klumpigem Blute überfüllt und der Tod tritt schnell ein. Nach Berichten aus Kalkutta vom 4. Juni waren die Engländer auf dem Marsche nach der Bergfeste Gwalior begriffen.

China. Die verbündeten Flotten in den chinesischen Gewässern befanden sich am 29. April im Meerbusen von Petscheli an der Mündung des Peiho, um die am Eingange des Flusses gelegenen Forts anzugreifen. Die Unterhandlungen waren bis dahin erfolglos geblieben.

Aegypten. Der Vize-König hat eine strenge Untersuchung wegen des Unfalles auf der Eisenbahn angeordnet, der den Tod des Erbprinzen zur Folge gehabt hat. Man glaubt vielfach, daß ein Verbrechen zu Grunde liegt. In Alexandria war ein Mann von der Pest befallen worden. Es ist der erste Fall seit 1848. — Eine aus Malta in London eingetroffene tel. Depesche meldet als offiziell, daß am 15. Juni zu Jeddah an der arabischen Küste des rothen Meeres der französische Konsul und der englische Vizekonsul nebst 20 Christen von den Muhamedanern massakrirt, und daß beide Konsulate geplündert worden seien; 26 Christen retteten sich auf den im Hafen ankernden „Cyclops." Der General-Gouverneur der Provinz Hedjas zog mit 800 Mann heran.

Amerika. Nach den neuesten in London angelangten Handelsbriefen aus Mexiko ist dieser Freistaat in völliger Auflösung begriffen. Der Bürgerkrieg rast dort mit unvergleichlicher Wuth, und die verschiedenen Faktionen haben die neue Methode eingeführt, gegenseitig keinen Pardon zu geben.

Aus der Provinz.

✓ Marienburg, 12. Juli. In Folge des ganz unbegründeten Gerüchtes, daß Herr Kämmerer Horn in Culm die hiesige Bürgermeisterstelle abgelehnt habe, sind gleich noch ein Dutzend Bewerbungsschreiben mehr hier eingegangen, die ihren Krebsgang nun machen. — Von den 51 jungen Leuten, welche sich zum Eintritt in das hiesige Seminar gestellt hatten, haben nur 24 das Tentamen bestanden und sind in die Anstalt aufgenommen worden. Den anderen fehlte es zu stark an jeder nur einigermaßen genügenden Vorbildung. — In Betreff unserer Realschule geht man nun mit der vielsagenden Hoffnung um, dieselbe in ein Gymnasium mit Parallelklassen für den Realunterricht umzuwandeln. —

✕ Aus dem Oberlande. Unsere Gegend ist wohl nicht unvortheilhaft bekannt wegen ihrer Kultur und der Sorgsamkeit, mit welcher die Landwirthschaft hier betrieben wird, weshalb denn auch in halbwege guten Jahren dieselbe sich in der Regel recht lohnender Erträge erfreuet. Selten aber ist das Oberland hinsichts des Standes der Saatfelder und der Hoffnung auf eine reiche Ernte in so herrlich lachender Gestalt erschienen, wie in diesem Sommer. Mit Ausnahme einiger dürftigen Stellen prangen die weiten Fluren dieses gesegneten Landstrichs durchgehends in einer kräftigen ja vielfach üppigen Fülle. Auch das Sommergetreide, die Erbsen, selbst der Flachs wachsen seit den neulichen erquickenden Regen, denen vor einigen Tagen ein prächtiger anbauernder Landregen folgte, wunderbar rasch der Ernte entgegen, welche, wenn keine Unfälle sie stören, eine sehr gesegnete sein wird. Auch die Obstgärten versprechen reiche Frucht. — Kürzlich kam in hiesiger Gegend ein bemerkenswerther Fall von Fühllosigkeit oder vielleicht mehr Beschränktheit vor. Ein ältlicher Mann, der mit seiner zweiten Frau nicht glücklich lebte und über den Tod seines jüngsten Kindes untröstlich war, sagte seinem erwachsenen Sohn aus erster Ehe, als dieser eben aufs Feld ging, er (der Vater) wolle sich erhängen und wenn der Sohn dasselbe thun wolle, so habe er nichts dagegen. Nach einiger Zeit vom Felde zurückkehrend, erzählte der Sohn zu seinen Mitarbeitern die Aeußerungen des Vaters und setzte hinzu, er wolle doch nun einmal nachsehen, ob der Vater seinen Vorsatz ausgeführt habe. In der That fand er auf dem Boden des Hauses diesen erhängt. — In unsre Gegend kommen jetzt, angezogen durch das großartige und höchst merkwürdige Bauwerk des oberländischen Kanals, welches sich nun seiner Vollendung nähert, mehr fremde Besucher als sonst, die bis jetzt allerdings noch meist näheren Orten angehören. Es ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß diese Besuche sich bald und selbst noch vor Vollendung des Kanals und der jetzt im Bau begriffenen schiefen Ebenen desselben ansehnlich vermehren werden. Möchte doch zum Besten derselben, die sich oft nur mit vieler Mühe zu orientiren im Stande sind, ein Wegweiser zur Bereisung der Kanäle des Oberlandes recht bald von sachkundiger Hand erscheinen!

Aus Ostpreußen wird mehrfach geklagt, daß die von den Kreisen für die Landwehrübungen angekauften Pferde in diesem Jahre zu bedeutend niedrigeren Preisen wieder verkauft werden mußten, wobei die Kreise folglich einen erheblichen Verlust erleiden. Im Fischhäuser Kreise u. a. wurden an den 37 gekauften Pferden durchschnittlich pro Stück 48 Thaler, im Labiauer Kreise 30 Thlr., im Heilsberger Kreise sogar 50 Thlr. verloren.

Königsberg. Es ist denn doch auch hier nicht alles Gold, was glänzt. In den letzten Jahren ist hier erstaunlich viel gebaut worden und namentlich waren es größere Wohnungen und insbesondre Läden, worauf bei diesen Neubauten hauptsächlich Rücksicht genommen wurde. Offenbar ist der Bedarf hierin überschätzt worden, denn während an kleineren Wohnungen bittrer Mangel herrscht, zeigen die Reihen von Ausbietungen größerer Wohnungen und Läden, daß daran ein großer Ueberfluß vorhanden ist. In zwei hiesigen Straßen, der Junker- und Prinzessinstraße, allein harren 11, sage eilf Läden der Miether. — Die Vergnügungslust wächst dagegen hier in einem Maße, daß selbst die fast täglich neu entstehenden Wirthshäuser in und außerhalb der Stadt, derselben ein Genüge zu thun nicht vermögen. Obgleich der ganze diesseitige Ostseestrand Dorf an Dorf von Badegästen, großentheils aus Königsberg, im vollständigsten Wortverstande wimmelt, so strömt doch besonders an den Sonntagen, noch eine wahre Völkerwanderung zu den Thoren hinaus, um in der bierdunstigen Atmosphäre sogenannter Vergnügungsorte eine angebliche Erholung, einen Genuß zu suchen, von dessen Reizen sich einen Begriff zu machen allerdings nicht Jeder die Fähigkeit besitzt. Das ist aber eine winzige Minorität; der übergroßen Mehrheit geht Gedränge, Staub, Bierdunst, Cigarrendampf und was zu dergleichen Vergnügungen gehört über Alles. Und die Majorität hat ja immer Recht! — Am letzten Sonnabend Abend wurde der vor dem Sackheimer Thor wohnende invalide Unteroffizier Powitz von einer Kugel, welche von dem in der Nähe stattfindenden Scheibenschießen über den Wall hinweggeflogen kam, tödlich getroffen. Der alte Veteran, welcher die Feldzüge von 1813—15 mitgemacht hatte, mochte wohl diese „letzte Kugel" nicht noch so spät erwartet haben.

Verschiedenes.

— Die diesjährige Frankfurter Margarethen-Messe ist vorzüglich gut ausgefallen. Bei bedeutender Zufuhr an Waaren aller Art war die Zahl der Käufer außerordentlich groß. Schon am Vortage waren gegen 9000 Meßfremde angemeldet, darunter viele aus Polen, der Moldau und Wallachei ꝛc. Wollene und baumwollene Waaren fanden bei civilen Preisen großen und schnellen Absatz.

— Vom Rhein schreibt man: die Trauben entwickeln sich ungewöhnlich rasch, und hat man schon jetzt durchgängig hängende Trauben; dabei sind die Stöcke überreich mit Frucht behangen.

— Wie es den Schulmeistern in England geht, davon giebt folgender Fall eine kleine Probe. Der Lehrer am Newgategefängniß, Parker, hatte seit 10 Jahren seine Stelle zu voller Zufriedenheit versehen. Da fiel es kürzlich der Gefängnißbehörde plötzlich ein, er solle außer der Schulmeisterei noch folgende Dienstleistungen verrichten: 1) die Bibliothek besorgen, 2) die Bücher einbinden, 3) Kaplansdienste versehen, 4) die Kapelle, das Schulzimmer und die Water Closets (!) reinigen, und 5) im Nothfalle auch als Gefängnißwärter functioniren. Herr Parker weigerte sich, alle diese Lasten auf sich zu nehmen; dafür wurde er ohne Weiteres entlassen. Er klagte; die Jury sprach ihm als Entschädigung den halbjährlichen Gehalt zu; konnte aber die Entlassung nicht rückgängig machen. Der Mann aber kann nun, nach zehnjährigen treuen Diensten zusehen, wie er mit seiner Familie verhungert. — Es sieht doch so aus, als wenn es den Lehrern in Preußen etwas besser geht als in dem gepriesenen England.

— Bei Deepfields unweit Birmingham schlug vergangenen Donnerstag der Blitz in einen Bahnzug. Der Donnerschlag, der den Blitz begleitete, hatte nichts von dem gewöhnlichen Donnerklang, sondern glich dem Krachen von etwa hundert Büchsen. Der Maschinenführer und Heizer standen plötzlich in blankem Feuerschein; der letztere wurde durch einen Schlag am Hinterkopf einen Augenblick besinnungslos. Zugleich schien das elektrische Fluidum durch die ganze Wagenreihe und auf die Schienen hinzulaufen. Alle Passagiere empfanden eine mehr oder minder heftige Erschütterung; einen traf sie am rechten Arm und warf ihn auf die entgegengesetzte Seite des Wagens. Der Condukteur war momentan ganz gelähmt. Auf der nächsten Station jedoch wurde er durch einige Schluck Cognac-Grog wieder hergestellt. Gefährlichere Folgen scheint der Unfall nicht gehabt zu haben; aber was wäre aus dem Zuge geworden, wenn der Blitz den Heizer und Maschinenführer getödtet oder aller Besinnung beraubt hätte?

Elbing. Aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist noch Folgendes mitzutheilen: Zum Bezirksvorsteher des 2. Bezirks wird Herr Frachtbestätiger Hinz; zum Vorsteher des 4. Feuerlösch-Distrikts Herr Kaufmann Otto Meyer erwählt. — In der Rentenablösungs-Sache der hiesigen städtschen Erbpachtsmühlen ist das Erkenntniß 1. Instanz ergangen; zur weitern Berathung wird eine Kommission ernannt. — Die Wählerlisten zur Stadtverordnetenwahl sollen, nach dem Antrage des Magistrats, für dieses Jahr noch nach dem bisherigen Modus aufgestellt werden; für die Zukunft bleibt die Versammlung bei ihrem frühern Beschluß stehen. — Der Magistrat wird ersucht, eine Revision der städtschen Grundsteuer baldigst vornehmen zu lassen. — Mehrere Rechnungssachen werden erledigt. — Bewilligungen: Der Ankauf des kl. Fiebrandtschen Gartengrundstücks in der Schottlandstraße für 180 Thlr. zur Gasanstalt wird genehmigt. Zur Herstellung der Ladebrücke neben der scharfen Ecke werden 337 Thlr. genehmigt. Zu Bohrversuchen Behufs Aufsuchung von Quellwasser in der Heil. Geiststraße werden 50 Thlr. genehmigt. Zu Ausgaben der Kreis-Kommunalkasse pro 1857 wird der Beitrag mit 55 Thlr angewiesen. Dem Schaffner Hinz wird eine persönliche Gehaltszulage von 33 Thlr. 10 Sgr, dem Lehrer Görth eine Remuneration von 20 Thlr. bewilligt. Zusammen ca. 676 Thlr.

Elbing. In der am 12. d. stattgefundenen Wahlversammlung der Mitglieder der Corporation der Kaufmannschaft wurden zu Aeltesten gewählt: die Herren Jacob Riesen, Adolph Tiessen und J. F. Silber.

Elbing. Von den am 5. d. Mts. aus dem neuen Gerichtsgefängniß entsprungenen Verbrechern hat sich der Bäckergesell (nicht Lehrling) Troll am 9. d. Mts. freiwillig zur Haft gestellt. Derselbe giebt an, daß die beiden andern Genossen, welche ihn sowohl zur Hilfeleistung als zur Flucht überredet haben, ihn bald, nachdem sie in Freiheit waren, verlassen und sich nach entferntern Gegenden begeben haben. Es ist also das Gerücht, daß die Entsprungenen sich in den hier zunächst gelegenen Wäldern aufhalten und diese unsicher machen, völlig unbegründet.

Literatur.

Von E Kossak sind so eben im Verlage von O. Janke in Berlin „Berliner Silhouetten" erschienen, welche, voll jenes ächten Humors, der den Verfasser in die erste Reihe unserer wenigen Feuilletonisten gestellt hat, einige pikante Schlaglichter auf das sociale Leben unserer Residenz werfen. Fesselnd durch eine zwanglose Eleganz des Styls und ferne einer ähnlichen „Miniatur-Bibliotheken" nicht selten anhaftenden Saloperie, giebt der Inhalt von einer Frische des Geistes Zeugniß, die sich, selbst in diesen enge gesteckten Gränzen, nie dazu herablassen darf, zu Wortwitzen zu greifen, **„l'esprit de ceux, qui n'en ont pas."** Der für das im Verhältniß ziemlich starke und höchst sauber ausgestattete Büchelchen billige Preis von 10 Sgr. wird den „Berliner Silhouetten" gewiß auch hier nicht blos viele Freunde, sondern auch viele Käufer verschaffen.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 21. Juli Nachmittags 3 Uhr.

Heute um 7 Uhr Ab. Versammlung des Gesangvereins im Gymnasio.

Da für den zu bildenden Frauenverein der Gustav-Adolph-Stiftung in Elbing eine sehr erfreuliche Theilnahme sich zeigt, und die allseitige Vorlegung der Listen noch einige Zeit erfordert, so wird die General Versammlung zur Constituirung des Vereins einstweilen noch ausgesetzt bleiben.

Auch kleine Beiträge wie die Verheißung von Hilfsleistungen durch Damenarbeiten u. dgl. werden dankend angenommen.

Adelheid Burscher. Marie Krüger. Marie Jansson.

Montag, den 19. Juli:

Königschießen
in Vogelsang.

Der Vorstand.

Nur kurze Zeit ist

J. Sellmann's

naturhistorisches Museum

im Saale der Bürger-Ressource täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Bei Einkäufen wird das Entrée mit berechnet.

Feuerwerks-Anzeige.

Sonntag den 18. Juli c. beabsichtige ich im **Banduhnschen Garten** auf der Königsberger Vorstadt ein großes

Kunst-Feuerwerk

abzubrennen.

Während 2 Sommer ist es mir gelungen, die Zufriedenheit des geehrten hiesigen Publikums zu erlangen und wird es auch diesmal mein Bestreben sein, allen geehrten Anwesenden einen genußreichen Abend zu bereiten.

Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks 9 Uhr. — Das Nähere die Zettel.

Billette à Person 5 Sgr. sind von heute ab in den Conditoreien von Maurizio und Watkinnes, bei Herrn Versuch und in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

An der Kasse kostet das Billet für eine Person 7½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen an der Kasse 2½ Sgr. — Um zahlreichen Besuch bittet

A. Schulz,
Pyrotechniker.

Arabisches Kunst- und Zauber-Theater.

Heute Mittwoch große außerordentliche Vorstellung, bestehend in physikalischen Wunderspielen, Luftsprüngen und Kugeltänzen, im erbauten Lokale bei der Hauptwache. Anfang Abends 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein

W. Falk.

Im Banduhnschen Garten.

Donnerstag, den 15. letzte große **akrobatische** und **equilibristische Vorstellung** von der hier anwesenden Luftspringer- und Kugeltänzer-Familie, wobei wir alles aufbieten werden, um etwas hier noch nie Gesehenes darzustellen, wozu ergebenst einladet

W. Falk.

Kassen-Oeffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Weiße baumwollene Damen- und Kinder-**Strümpfe** in vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Eine neue Sendung

Gothaer Servelat-Wurst

empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Limburger Käse und frische Mentona-Citronen erhielt und empfiehlt billigst **A. Tochtermann.**

Geaichte Zollgewichte, Decimal- u. Einsatzgewichte

empfiehlt billigst

G. Dehring.

Bockbier vom Faß

in der Restauration von

H. Stummer.

Reise-Koffer,
mit auch ohne Einsätze, zu Thlr. 2½. bis Thl. 12. pro Stück empfiehlt
H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Hutfutterale, Schulmappen 2c. empfiehlt billigst
H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Mehrere neue leichte offene und Verdeck-Wagen in verschiedenen neuen Façons hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Flügel, Pianinos und Tafel-Instrumente sind vorräthig zum Verkauf und Vermiethen.
W. Schnell.

Eine Parthie neue Möbel werden billig offerirt Heilige Geiststraße No. 51.

Ein fast neues Repositorium, welches sich zum Schanke eignet, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres Alter Markt 31.

10,000 Stück Kronziegel sind zu verkaufen
Holländerstraße No. 1.

Einige Köpsen **Heu** stehen zu Kauf bei Mir, in **Eschenhorst.**

Gutes Gypsrohr ist noch zu verkaufen
Grubenhagen No. 24.

---

150 Klafter Torf habe ich zum Verkauf und ertheilt Herr Laudien — **Alt Dollstädt** hierüber nähere Auskunft.

Blumenau, den 8. Juli 1858.
Bender.

Eine schwarzbunte Kuh, die in 8 Tagen frischmilch werden soll, ist zu verkaufen bei Schröter,
in **Oberkerbswalde.**

Zwei braune Pferde, 5 Fuß 2 und 3 Zoll hoch, so wie auch Richtstroh im Preise von 3 Thlr. pro Schock, sind zu verkaufen im Hofe zu **Neu-Terranova.**

---

70 (Siebenzig) Fett-Schaafe stehen in **Adl. Wengern** bei Marienburg zum Verkauf.

Das Haus Schmiedestr. No. 8. ist zu verkaufen. Näheres bei C. Gröning.

Ein in einer Provinzialstadt unmittelbar an einem Bahnhofe und frequenten Chaussee belegenes Gasthaus, enthaltend 19 Zimmer, Einfahrt und Stallung auf 40 Pferde, einem separaten Wohnhause, großem Garten und Hofraum, die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, ist eingetretener Familienverhältnisse halber unter

sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

Eine Stube ist zu vermiethen
hl. Leichnamstraße No. 93.

Spieringsstraße No. 26. ist ein Keller zu vermiethen.

Eine obere Wohnung ist zu vermiethen
neustädtische Schulstraße No. 17.

Zwei Einschüttungen sind gefunden auf Neustädterfeld.
Zu erfragen Vorbergstraße No. 24.

Ein goldenes Armband ist verloren. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung. Alter Markt No. 24.

Ein gesticktes Batisttaschentuch, gezeichnet Elise, ist am Sonntage den 11. d. M. auf der Tour vom Dampfboote bis nach dem innern Georgedamm No. 3 verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung eben daselbst.

Sehr schöne Matjes-Heeringe und Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

A. Danielowski,
Kettenbrunnenstraße No. 12|13.

In dem Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen ist soeben erschienen und durch **Neumann-Hartmann** zu beziehen:

Engadin.

Zeichnungen

aus der Natur und dem Volksleben eines unbekannten Alpenlandes.

Von Dr. **Jakob Papon,**

Mitglied der schweiz. naturforschenden Gesellschaft.

Elegant geheftet 24 Sgr.

Es eröffnen uns diese trefflichen, auf tüchtiger wissenschaftlicher Basis ruhenden Schilderungen eines gründlichen Forschers und Kenners unserer Alpennatur eine neue fast gänzlich unbekannte Gebirgswelt und es wird das frisch und lebendig geschriebene Buch jedem Freunde der Natur eine willkommene Gabe sein.

Soeben erschien im Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen und ist durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen:

Neue Reisebilder

aus der Schweiz,

in **Gedichten** von

Adolf Stöber.

Miniatur-Ausgabe. Eleg. geh. 12 Sgr.

Adolf Stöber, der geist- und gemüthreiche elsässische Dichter, mit dem treuen deutschen Herzen voll Liebe, Kraft und Glauben, bietet uns hier eine neue Reihe jener frischen und anmuthigen Naturgemälde, deren erste Sammlung so beifällig aufgenommen wurde. Es sind mannigfaltige, erhabene und liebliche Bilder in idealer, harmonischer Auffassung, die den Stempel der Gediegenheit und Würde an sich tragen, welcher ihnen einen bleibenden Werth verleiht.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1857 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	. . . 20841 Pers.
Versicherungssumme	33,548300 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,546547
Ausgabe für 444 Sterbefälle	749700
Bankfonds	8,952781
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten	1,472510 „
Dividende im Jahre 1858 . . .	29 Procent.

Bericht und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ph. Heinr. Kindt, in **Elbing.**
Rich. Barth, in **Braunsberg.**
A. Schönbeck & Co., in **Danzig.**
Apotheker ***Mörler,*** in **Marienburg.**
Ferd. With. Schloss, in **Marienwerder.**
Alb. Lutze, in **Pr. Holland.**

Ganz große wollene

Bade-Decken

empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Creas- und **Bielefelder Leinewand,** so wie **Hausleinewand** und **Handtücher** in der vorzüglichsten Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Echt peruan. Guano, Fisch-Guano, so wie auch **deutschen Guano** und **Wiesendünger** aus der chem. Producten-Fabrik in Oranienburg offeriren billigst

Reimer & Schmidt,

Wasserstrasse No. 53.

☞ **Goldfische** sind eingetroffen.

Adolph Kuß.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

☞ Die so bewährten **Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen, Lilionese, Bartschwärze** etc. empfing u. empfiehlt

Adolph Kuss.

Probsteier Saat-Roggen.

Ich beziehe auch in diesem Jahre wieder seewärts direct von der Probstei die bekannte vorzügliche Qualität Saat-Roggen und bitte um geneigte zeitige Bestellungen, damit ich für erste Abladung per Dampfschiff sorgen kann.

Danzig, den 1. Juli 1858.

H. Brinckman.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg** bei Herrn ***B. H. Hemmpels Wittwe,*** in **Elbing** bei Fräulein ***Bertha Moischewitz,*** in **Tiegenhof** bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Ausschuß-Porzellan

empfing die Porzellan-Niederlage bei

C. Gröning.

☞ Das Grundstück ☜

auf **Pangritz-Colonie** unter No. 101. mit 1 M. L., den **Steckelschen Eheleuten zugehörig,** soll wegen **Veränderung** des **Wohnorts mit geringer Anzahlung** in dem Termin am 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr an den **Meistbietenden** durch mich **verkauft** werden.

Die **nähern Bedingungen** sind **jederzeit** bei mir **einzusehen.**

C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.

☞ Mein Wohnhaus nebst Hofraum ꝛc. Stallungen in der Frauenburgerstraße, sowie eine Scheune nebst Geköchsgarten am Frauenburgerthor, desgleichen 1 Säelandparzelle von 5 Scheffel, 1 do. von 6 Scheffel und 1 do. von 1 Schfl. Aussaat, so wie 2 Stücke Weideland, jedes von 2½ M., 1 do. von ½ M. und 2 Wiesen-Parzellen von ca. 2 M. groß beabsichtige ich Wohnorts-Veränderungshalber auch getheilt **sofort** zu verkaufen. —

Nähere Auskunft hierüber ist bei mir, so wie in Elbing bei Herrn Agent Jacobi zu erfahren.

Tolkemitt, im Juli 1858.

Johann Schacht.

In der Sonnenstraße No. 37. ist ein belegenes Grundstück nebst einem großeu Obst- und Gemüsegarten und ein Erbe Bürgerland in der großen Michelau zu verkaufen.

Lange Hinterstraße No. 23. sind vom 1. Oktober c. 3 Wohnungen mit 3 und eine mit 2 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Näheres hierüber Große Hommelstr. No. 4.

Eine Wohnung mit aller Bequemlichkeit (parterre) nebst großem Laden, in welchem Letzteren seit mehreren Jahren Geschäfte verschiedener Branchen mit gutem Erfolg betrieben, ist vom 1. October c. Lange Hinterstraße No. 31. zu vermiethen.

C. F. Koch.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist die untere Gelegenheit aus drei Stuben, Küche, Keller, Boden ꝛc., so wie eine andere, aus drei Stuben, Küche, Keller, Boden bestehend, zum 1. Octbr. zu vermiethen. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch nach hinten zu erfahren.

Zwei Wohngelegenheiten, jede bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist Spierings- und Wasserstraßen-Ecke zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc., 3 Treppen hoch, ist von Michaeli ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermiethen.

Im Hause Spieringsstraße No. 1. ist eine vollständige Wohngelegenheit und parterre eine Comptoir-Stube von Michaeli oder auch sogleich zu vermiethen.

Aeußern Georgendamm No. 22. sind zwei neu eingerichtete Wohngelegenheiten zu vermiethen von jetzt gleich oder zu Michaeli.

Gr. Ziegelscheunstraße No. 4. ist die obere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli zu beziehen. Näheres Große Ziegelscheunstraße No. **5.** bei **P. Stahl.**

Eine Stube ist mit Alkoven zu vermiethen große Vorbergstraße No. 22.

Die diesjährige Obstnutzung in dem Hofe zu **Plohnen** No. 5. soll Donnerstag den 15. Juli c. V.-M. 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

C. Siemens.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt,

aus Bromberg,

wird Kranken, welche an chronischen Uebeln leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, von **Donnerstag, den 15.** bis incl. **Sonnabend den 17.** d. Mts. in **Elbing** (Königl. Hof) ärztlichen Rath ertheilen. — Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Am Mittwoch den 14. d. M. bin ich im Gasthofe zur Hoffnung von Vormittags 10½ Uhr bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,

homöopathischer Arzt.

Einem hochzuverehrenden Publico der Stadt Elbing und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Thierarzt niedergelassen habe.

Elbing, den 10. Juli 1858.

Nouvel,

Thierarzt 1ster Kl.,

Junkerstraße No. 26.

2700 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf eine Besitzung bei Elbing gesucht. Adress. werden in der Exped. dieser Zeitung unter ***A. B. C.*** erbeten.

Ein schwarzbrauner Jagdhund ist dem Unterförster Braun in Rehberg bei Cadinen entlaufen. Dem Wiederbringer daselbst die angemessene Vergütung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 56 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 14. Juli 1858.

Amtliche Verfügungen.

Proclama.

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. X. 71. steht sub Rubr. II. No. 1. für die Nädlermeister David und Catharina geborne Gertner — Westschen Eheleute auf Grund des gerichtlichen Vergleiches vom 24. März 1787 ex decreto vom 26. März 1787 die Berechtigung zur lebenslänglichen freien Benutzung von 4 Beeten Gartenland eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Neukirch, Niederung No. 4. a. und b. stehen für den früheren Besitzer dieses Grundstücks Thomas Kühlmann auf Grund des Kaufvertrages vom 18. November 1788 sub Rubr. III. No. 1. 25 Thlr. 60 gl. rückständiger Kaufgelder ex decreto vom 30. December 1808, eingetragen.

Alle Diejenigen, welche an die vorgenannten beiden Posten, sei es als Inhaber, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den

11. September c. Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die eingetragenen Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Ferner ist:

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstück Elbing Lit. A. X. No. 89. sub Rubrica II. No. 2. auf Grund des Verkaufscontracts vom 14. Februar 1804 für die Todtenträger Christoph und Anna geborne Rautenberg — Schulzschen Eheleute ex decreto vom 8. Juni 1804 ein lebenslängliches Ausgedinge, bestehend in 14 Thlr. jährlich oder in freier Bewohnung der kleinen Stube und der freien Benutzung von 5 Beeten Gartenland, eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. II. 32. stehen sub Rubr. III. No. 2. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Kornmesser Michael und Anna geb. Gerlach — Kuhnschen Eheleute vom 24. Juli 1839 für die verehelichte Kaufmann Anna Regine Welte 500 Thlr. verzinslich zu 5% eingetragen.

Diese 500 Thlr. nebst Zinsen sind nach dem Ableben der verehelichten Kaufmann Anna Regine Welte, von deren Ehemanne, dem Particulier Joseph Welte, dem Miterben der ersteren, Tabackfabrikanten Gottfried Ludwig Madsack hier auf Grund des Testaments vom 8. September 1840 und der Cession vom 15. Januar 1846 zum Alleineigenthum abgetreten und für denselben ex decreto vom 19. Januar 1846 subingrossirt worden, welcher wiederum, nachdem 100 Thlr. davon gelöscht worden, den Ueberrest von 400 Thlr. nebst 5% Zinsen dem Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz am 24. Juni 1847 zum Alleineigenthum abgetreten hat, für den diese 400 Thlr., nach Herabsetzung des Zinsfußes auf 3½ %, ex decreto vom 2. Juli 1847 subingrossirt sind.

3) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Pomehrendorff No. 29. stehen sub Rubr. III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Jakob und Anna geborne Gehrmann — Hubeschen Eheleute vom 2. October 1841 100 Thlr. nebst 6 % Zinsen für den Kaufmann Friedrich Willms von hier eingetragen, welcher diese 100 Thlr. nebst Zinsen mittelst notarieller Cessionsurkunde vom 30. September 1846 dem Einsaaßen Ferdinand Gerlach zu Wecklitz cedirt hat, für den sie, nachdem der Zinsfuß auf 4 % herabgesetzt worden, ex decreto vom 20. October 1846 subingrossirt worden sind.

4) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. No. XIII. 94. stehen sub Rubrica III. No. 4. auf Grund des notariellen Kauf-Vertrages vom 29. December 1845, und der Cession vom 3. Januar 1846 für den Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz 900 Thlr. nebst 4 % Zinsen, ursprünglich rückständige Kaufgelder des Besitzers Johann Menz, eingetragen, von denen 100 Thlr. aber bereits gezahlt sind.

5) In dem Hypotheken-Buche des Grundstücks Wecklitz B. LX. 13. stehen sub Rubrica III. No. 5. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Förster Johann und Marie, geb. Gebring — Diegnerschen Eheleute vom 3. April 1847 333 Thlr. 10 Sgr. nebst 4 % Zinsen für den Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz eingetragen.

6) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Gr. Stoboy B. XLVIII. No. 42. stehen sub Rubrica III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung des Einsaaßen Jakob Fietkau vom 7. October 1846 233 Thlr. 10 Sgr. für den Einsaaßen Ferdinand Gerlach ex decreto vom 9. November 1846 eingetragen.

7) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Conradswalde No. 7. stehen sub Rubr. III. No. 5. auf Grund der gerichtlichen Schuldverschreibung der Anton und Anna, geborne Ehm — Lindnerschen Eheleute vom 27. Januar 1826, 90 Thlr. — 270 Flor. — nebst 5% Zinsen für die Wittwe Catharina Wölke, geborne Wölke eingetragen.

8) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Streckfuß Lit. C. XXII. 33. stehen sub Rubr. III. No. 6. auf Grund der notariellen Schuld- und Verpfändungs-Urkunde der Johann und Marie geborne Martens — Grützschen Eheleute vom 2. Juni 1836 für die Wittwe Sara v. Riesen 333 Thlr. 10 Sgr. eingetragen, welche dieselbe durch die notarielle Cessionsurkunde vom 22. April 1839 der Wittwe Lisette Wiebe, geborne Pauls, zum Alleineigenthum abgetreten hat. Diese für die Lisette Wiebe ex decreto vom 19. Juni 1839 subingrossirten 333 Thlr. 10 Sgr. nebst Zinsen hat letztere in der notariellen Cessionsurkunde vom 14. April 1852 der unverehelichten Catharina Pauls zu Schwansdorf zum Alleineigenthum abgetreten.

9) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. III. 41. stehen sub. Rubrica III. No. 1. aus dem Kaufkontrakte vom 1. März 1786 und der Cession vom 4. October 1792, für den Stadtsekretair Rogge 100 Thlr., ursprünglich rückständige Kaufgelder des Unteroffiziers Christoph Hinz an den Verkäufer Handlungsdiener Johann Friedrich Michael Seiffert, eingetragen.

10) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. I. 417 stehen sub Rubr. III. No. 7. aus der Schuld- und Pfandverschreibungs-Urkunde des Kaufmanns August Dickert vom 31. Mai 1847 für die Elisabeth Holzt zu Crossen 500 Thlr., verzinslich zu 4 % eingetragen. Die Elisabeth Holzt, nachher verehelichte Kaufmann Johann August Dickert hat in der notariellen Cessionsurkunde vom 28. Mai 1851, von diesen 500 Thlr. nebst Zinsen an den Kaufmann Johann Leopold Saenger von hier 300 Thlr. und an den Rentier Isaac Wiens hierselbst 200 Thlr. cedirt und ist betreffs der erstern Cession ein Zweigdokument angefertigt worden.

Die über die vorgedachten Forderungen ausgefertigten Hypotheken-Dokumente und ad punct. 10. das noch auf 200 Thlr. validirende Haupt-Dokument sind angeblich sämmtlich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche auf die vorgenannten eingetragenen Posten und die darüber ausgefertigten Hypotheken-Dokumente als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 11. September 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die vorgedachten Hypotheken-Dokumente werden amortisirt werden.

Elbing, den 22. April 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 20. der Städteordnung vom 30. Mai 1853 wird die berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger in der Zeit vom 15. bis incl. 30. Juli c. in unserm Calkulaturzimmer (Rathhaus, 1 Treppe, Corridor rechts) während der Dienststunden offen gelegt sein, und können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste während dieser Zeit bei uns angebracht werden.

Elbing, den 8. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadt-Bibliothek wird vom 19. Juli bis einschließlich zum 16. August c. geschlossen und müssen die entliehenen Bücher zur Vermeidung kostenpflichtiger Abholung bis zum 16. Juli c. einschließlich zurückgeliefert werden.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von
32 Stück kiefern Bauholz,
62 Klafter kiefern Kloben und
70 Haufen kiefern Reisig
im Hospitals-Forstbelauf Birkau steht ein Termin

auf Freitag, den 16. Juli c. Vormittags 10 Uhr

in dem dortigen Försterhause an, zu welchem Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 28. Juni 1858.

Der Magistrat.

Sämmtliche Mitglieder des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins werden zur Wahl einer neuen Commission auf

Mittwoch den 14. d. M. Abends präcise 6 Uhr

in den Saal der Herren Stadtverordneten hiemit mit dem Bemerken eingeladen, dass die Ausbleibenden dem Beschluss der Majorität der Anwesenden für beitretend erachtet werden.

Die Commission des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 17. Juli c. von Morgens 6 Uhr ab

sollen im Hause des Kaufmanns Helbing in Altdollstadt verschiedene Waaren-Vorräthe im Gesammtarwerth von 474 Thaler öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Pr. Holland, den 8. Juli 1858.

Der Auktions-Kommissarius
der Königl. Kreisgerichts-Deputation.
Rohsner.

Bekanntmachung.

Freitag den 23. Juli c. Vormittags von 10 Uhr ab

sollen: 37 große Bindsohlleder, 5 Roßleder, 11 Fahlleder, 13 Schmierleder in öffentlicher Auktion im Hause des Gerbermeister Milbrecht hier gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Liebstadt, den 7. Juli 1858.

Der Auktions-Kommissarius der Königl. Kreisgerichts-Commission.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Die Kunst jedes Wort richtig schreiben,

richtig verstehen und gebrauchen zu lernen. Nebst Anleitung zur vollständigen Kenntniß der deutschen Sprache und zu Abfassung der am Häufigsten vorkommenden, schriftlichen Aufsätze und Angabe der gewöhnlichsten Fremdwörter, Titulaturen und Abbreviaturen. Zum Selbstunterricht früher in Kenntniß der Muttersprache und Orthographie zurückgebliebener Erwachsener, als auch zum Gebrauch in Schulen nach den neuesten und glücklichsten Methoden. Mit Zugrundlegung der frühern von M. J. E. Volbeding bearbeiteten Auflagen nun in fünfter, durchaus umgearbeiteter, verbesserter u. reichlich vermehrter Aufl. herausgeg. von Dr. Ed. Sparfeld und Direktor Hanschmann.

Geh. 7½ Sgr.

Durch alle Buchhandlungen sind nachstehende für Jedermann höchst gemeinnützige Schriften zu beziehen aus der Verlagsbuchhandlung von L. Garcke in Naumburg a. S. und Leipzig:

Ausbeute der Natur. 2. Aufl. 1 Thlr. — Behrend, Kunst, hundert Jahre zu leben. 6. Aufl. ½ Thlr. — Geheimnisse der Tauben- und Hühnerzucht. 2. Aufl. 1 Thlr. (Es wird in dieser Schrift thatsächlich auf Jahre lange praktische Erfahrung gestützt, nachgewiesen, wie durch die Geflügelzucht 500 %, ja 1000 % Jedermann, auch ohne Landmann zu sein, verdienen kann.) — Geheimnisse der künstlichen Fischzucht. 1 Thlr. — Höchst wichtige Mittheilungen für alle Pferdebesitzer. 6. Aufl. 1 Thlr. (Das neueste Verfahren des amerikanischen Rossebändigers Mr. Rarey, die wildesten Pferde in wenig Minuten vollständig zu zähmen, ist hierin ebenfalls enthalten.) — Unumstößliche Beweise für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. ½ Thlr. — Die Wunder der Vegetation oder praktisch bewährte auf mehr als hundertjähriger Erfahrung basirte Mittel zur unglaublichen Vermehrungskunst des Saatgetreides, der Bäume, Weinstöcke, Pflanzen 2c. ohne die gewöhnliche Düngung, und somit Mittel zur unglaublich großen und schnellen Verbesserung aller Landgüter u. s. w. 1 Thlr — Die Wunder der Mechanik, Arithmetik, Chemie, Optik und Physik. — In engl. Leinw. geb. 1 Thlr. (Es enthält dieses Buch die überraschendsten und leicht ausführbarsten Experimente der genannten Wissenschaften und wird dadurch für unsere Zeit von außerordentlichster Bedeutung indem es sowohl die anstrebende Jugend als auch Erwachsene spielend und auf belustigende Weise in diese wichtigsten und folgeschwersten Doctrinen der praktischen Gegenwart einführt.) — Weingeheimnisse. 1 Thlr. — General-Universal-Lexikon, oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze. 3 Bände. 5 Thlr. (Es ist dieses Werk soeben vollständig erschienen und bietet dasselbe in gedrängter Kürze alles das, was die größten Lexika, die 20 und 30 Thlr. kosten, enthalten, erklärt außerdem aber noch sämmtliche Fremdwörter. Es wurde dieses zeitgemäße Handbuch von der Kritik als vom Publikum gleichzeitig außerordentlich günstig aufgenommen.

Preß- und Stechtorf ist auf meiner Besitzung Abbau **Reichenbach** zu verkaufen.

Jonasdorf, im Juli 1858.

Fr. Gehrt.

Ein **Zeltgestell** ist zu verkaufen Fischerstraße No 43.

Wollweberstraße No. 10. ist eine Wohnung zu vermiethen. Auch finden daselbst junge Leute Beköstigung.

Im Hause neustädtsche Schulstr. 10. ist die obere Gelegenheit 2 Stuben, Küche, Keller nebst aller Bequemlichkeit vom 1. October d. J. zu vermiethen. Zu erfragen Neue Gutstraße No. 3. Wittwe Romanowski.

Ein Stübcher, 1 Tr. h., Küche, Kammer m. a. o. Möbel, an Einzelne ist gleich zu vermiethen hl. Geiststraße 36.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Alter Markt No. 46. sind vom 1. Oktober zwei Hinterstuben zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei Zimmer nebst Zubehör, mit auch ohne Möbel, ist von sogleich oder Michaeli c. zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7.

Wasserstraße No. 78., 2 Trepp., ist eine Wohngelegenheit von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft Fischerstraße No. 20.

Heil. Leichnamsstraße No. 119. ist eine Stube zu vermiethen.

---

2 freundliche Stuben sind billig zu vermiethen Lange Hinterstraße **No. 32.**

Hl. Geiststraße No. 51 ist eine meublirte Vorderstube nebst Kabinet an einzelne Herren zu vermiethen. Auch wenn es gewünscht wird, mit Betten und Bespeisung.

Eine Wohnung von zwei freundlichen Vorderstuben nebst Zubehör ist zu vermiethen Heilige Geiststraße No. 53.

Fischerstraße No. 27. ist eine Wohnstube zu vermiethen.

Wasserstr. 94. sind 2 Stuben zu vermiethen. Näheres im Gasthofe zum weißen Schwan.

Fischerstraße No. 29. ist eine Gelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben, nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Mauerstraße No. 12. sind 2 Wohnungen, eine und zwei Treppen hoch, zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben und Cabinet nebst Zubehör.

Junkerstraße No. 56. sind zwei Stuben mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Wasserstraße No. 36.

---

3 Zimmer nebst heller Küche, Kammer 2c. sind Alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Eine **freundliche Wohnung** von 3 St. nebst Zubehör, 3 Trepp. hoch, zu verm. **Spieringsstr. 29.** an ruhige Einwohner.

Eine Stube parterre und 2 eine Treppe nebst jedem Zubehör sind Burgstr. 29 zu verm.

Die Mühle nebst Wohnhaus und Garten in **Baumgart** soll

Montag, den 19. Juli c.

Nachmittags 2 Uhr auf 1 Jahr bei sofortiger Uebergabe an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine einzusehen sind.

Der Vormund Fr. Liessau.

Zwei junge Leute, welche das Gymnasium oder die Bürgerschule besuchen, finden zum Oktober eine freundliche Aufnahme. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher Böttchergesell findet bei mir lohnende und dauernde Beschäftigung.

J. Grunau.

Ein Hofmann oder Kämmerer, der die Landwirthschaft gründlich versteht, und dessen Frau außer einer kleinen Milch-Wirthschaft gleichzeitig die herrschaftliche Küche übernehmen kann, wird für eine Wirthschaft in der Niederung bei einem einzelnen Herrn zum 1sten Oktober verlangt. Bedingungen und Zeugnisse werden entgegengenommen Alter Markt 38.

☞ Eine Frau oder Mädchen, welches in der Wäsche und Pletten geübt, findet sogleich eine Anstellung in der Waschanstalt Innern Marienburgerdamm No. 5.

☞ Eine gute Ziege wird zu kaufen gesucht Inn. Marienburgerdamm No. 5.

Bauschutt kann abgeholt werden Junkerstraße 50.

Ein Sattel ist gefunden. Der Eigenthümer melde sich bei M. Kater, Ellerw. 3. Tr.

Eine goldene Brosche ist auf dem Wege von Weingrundsorst bis in die Lange Hinterstraße No. 7. verloren gegangen. Es wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe in der genannten No. gegen gute Belohnung abzugeben.

Sonntag den 4. d. Mts. Abends ist auf dem Wege von der Schleusendammstr. nach der Stromstr. eine seidene Mantille verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Kleine Stromstraße No. 1. abzugeben.

Am 10. Juli ist von der Fischerstr. nach der Gymnasiumstr. eine Schachtel mit Besatzband verloren. Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung Gymnasiumstr. 4. abzugeben.

A. Pollet.

Zu Ende der vorigen Woche sind von der umgitterten Grabstätte nahe der h. Leichnamskirche 4 Porzellanschüsseln gestohlen worden. Der Ermittler und Angeber des etwaigen Thäters erhält unter Verschweigung des Namens eine angemessene Belohnung Heilige Geiststraße No. 22.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat Juni 1858

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Emilie Therese Haase. Johanna Agathe Grunenberg. Adelinde Aurora Magdalena Schulz. Anna Jordan, geb. Reimer. Emilie Auguste Urbschat. Anton Werner. August Werner. Karl Krause. Anna Rautenberg. Maria Therese Pietrowski. Susanne Eleonore Karpinski. Anton Hermann Liedtke. Schuhmachergesellen-Wittwe Regina Reimann, geb. Princessa. Theodor Gustav Fromm. Albert Aussen. Johann Albert Klein. Catharina Krause, geb. Rauschenbach. Johann Norgel. Hauszimmergeselle Franz Ehm.

getraut: Eigenthümer Peter Groß mit Veronica Hinz. Schuhmacher-Meister Ferdinand Schutzhalter mit Louise Fleischmann. Nagelschmiedemeister Ferdinand Schwarz mit Louise Biegler. Arbeiter Peter Wölke mit Louise Schersing. Fabrikarbeiter Martin Block mit Elisabeth Steinfurt.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Henriette Wilhelmine Wahls. Sophie Louise Amande David. Gymnasiast Jul. Hugo Richard Oskar Liebig. Maria Elis. Deutschendorf. Ida Hedwig Wolf.

getraut: Kaufmann Salomo Bersuch mit Mathilde Friederike Therese Abraham. Stellmachergef. Abrah. Aug. Lange mit Wilhelmine Liedtke. Gutsbesitzer Carl Lud. Alsen aus Drewshof mit Emma Charlotte Louise Thiel.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 12 Kinder.

gestorben: Wittwe Christina Matlau geb. Apfelbaum. Frau Anna Maria Janzen geb. Helm. Gottfried Erdmann Hein. Franz Emil Hintz.

getraut: Schuhmacher Carl Aug. Hasenbein mit Joh. Aug. Friedr. Werschun. Schuhmachermeister Joh. Theod. Ludw. Bötzow mit Fried Wilh. Hering. Arbeitsmann Carl Matern mit Henr. Mellentien.

In der Militair-Gemeinde sind

geboren: Niemand.

gestorben: Thierarzt Joh. Gottlieb Radtke.

getraut: Niemand.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 11 Kinder.

gestorben: Gustav Hermann Sohde. Theodor Robert Reiß. Kaufmann Joseph Stahl. Carl Adolph Borrmann. Schlosserfrau Caroline Wilhelmine Lengenfeldt geb. Weber. Arbeitsmann Carl Stern. Hospitalitin Anna Lisius geb. Domnick. Henriette Wilhelmine Schmidt.

getraut: Schmiede-Meister Ferdinand Tiedtke mit Emilie Ernestine Wickfeldt. Böttchergeselle August Julius Nebel mit Veronica Kluth. Böttchermstr. August Söhnert mit Dorothea Ley. geb. Jeromin.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 10 Kinder.

gestorben: Einwohner-Wittwe Christine Perschon, geb. Kolmsee. August Julius Scharnowski. Eigenthümer Gottfried Augustin. Auguste Heinriette Krajewski. Karl Friedrich Schipplick.

getraut: Kürschnermeister Karl Daniel Erdmann Moldenhauer mit Maria Gerduhn. Eigenthümer Karl Wilhelm Schulz mit Wittwe Anna Susanne Knuth, geb. Wahls. Maurergeselle August Simon mit Anna Justina Kuhn. Fuhrmann Johann Jakob Jordan mit Wittwe Maria Louise Winkler, geb. Thiedemann.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 2 Kinder.

gestorben: Lieutenant a. D. Wilhelm Wölke.

getraut: Niemand.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 57. — 17. Juli 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Den 18. Juli 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. B. d. Pr. No. 22.
Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 20. Juli Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 22. Juli Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmie.
Um 10 Uhr.

Feier des h. Abendm.
Vorbereitung: Sonnabend 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr.
Freitag Abends 7½ Uhr.

England und Frankreich in maritimer Beziehung.

Unter dieser Ueberschrift stellt die lith. Corr. in einer Reihe von Artikeln eine Vergleichung zwischen der Seemacht Englands mit derjenigen Frankreichs an und kommt nach den bis ins Einzelne gehenden Erörterungen zu dem Schluß, daß die letztre der erstern in jeder Beziehung überlegen sei. Stehe auch das Material der französischen und englischen Marine ungefähr gleich, so gebietet die erstre doch über eine weit bessere Bemannung, auch ihre Geschütze übertreffen die englischen, und den konzentrirten Seekräften Frankreichs gegenüber hat England nichts als eine in alle Theile der Welt zerstreute Flotte entgegen zu stellen. „Die Möglichkeit einer Invasion Englands von Seiten Frankreichs ist heut zu Tage kein Phantom mehr." — „Doch (tröstet sich die l. C.) stimmt zum Heile der Welt eine aggressive Seepolitik nicht mit der Klugheit L. Napoleons, der wohl begreift, daß Frankreich, um die Continentalmacht zu bleiben, die es ist, seine Kräfte nicht im Seeleben aufgehen lassen darf, daß es, um allein die erste Rolle auf dem Weltmeere zu spielen, sich zu Grunde richten würde, da es weder die wirthschaftlichen Grundlagen und Bedürfnisse, noch die Capitalmittel Englands besitzt." — Ein gewiß sehr schwacher Trost! Zu welchem Zweck hätte denn L. Napoleon diese ungeheuren Anstrengungen gemacht, der französischen Seemacht die Ueberlegenheit über die englische zu verschaffen? Doch schwerlich um damit eine Weile, der herzlichen Allianz mit England zu Liebe, etwas zu renommiren! Die Pläne des Napoleoniden bedürfen Zeit zu ihrer Reife, und er überstürzt ihre Ausführung nicht; aber wenn auch langsam, reifen sie doch, und es scheint, als ob dieser Zeitpunkt der Reife jetzt nicht mehr fern sei.

Die Oeffentlichkeit.

Die Berliner „Bank- und Handels-Zeitung" veröffentlicht seit einigen Tagen eine Liste derjenigen Personen, welche bei der Wechseldeputation des Berliner Stadtgerichts klagen und verklagt werden, nach Anleitung des diesfälligen auf dem Flur des Gerichts täglich aushängenden Terminzettels. Dieses Verfahren der „Bank- und Handels-Zeitung" hat bei den Verklagten, die dadurch ihre intimsten Verhältnisse an die Oeffentlichkeit gebracht sehen, lebhaften Schrecken erregt und mehrere Berliner Zeitungen sprechen darüber bittern Tadel aus. Es könne zwar, bei der unbedingten Oeffentlichkeit unsres Gerichtsverfahrens Niemandem verwehrt werden, die ganze Zahl der Termine, welche beim Gericht zur Verhandlung stehen, zu veröffentlichen; aber es könne nicht für moralisch erachtet werden, wenn eine Zeitung zu Mitteln greife, welche nur zu sehr geeignet seien, Personen zu prostituiren. Denn es sei unbedingt eine Prostituirung, wenn der ganzen Welt erklärt wird, Dieser und Jener steht am schwarzen Brette des Gerichts, weil er seine Wechselverpflichtungen nicht erfüllt hat. Ein solches Verfahren nehme dem Verklagten unbedingt seinen Kredit, setze ihn in der öffentlichen Meinung herab, u. s. w. — Wie denn, — eine solche Gefährdung des Kredits wäre also unmoralisch, und jene rücksichtslose Veröffentlichung aller der zahllosen Anklagen und Prozesse wegen oft unbedeutender, oft in der Uebereilung begangener oder auch oft nur bezüchtigter Vergehen u. dgl. wäre dies nicht? — So aber sind die Leute; erst dann, wenn Etwas, hier die Oeffentlichkeit des Gerichts-Verfahrens, ihnen an den Geldbeutel, erst wenn diese ihnen selbst auf den Leib rückt: dann sehen sie ein, was sie daran haben! — Die unbedingte rücksichtslose Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ist ein zweischneidiges Schwert, welches einerseits den Kredit und mehr als diesen, im Kriminalverfahren Ruf, Stellung, das ganze Lebensglück, ja das Glück einer schuldlosen Familie, oft wegen einer einzigen Uebereilung oder Unvorsichtigkeit, möglicherweise selbst ohne eigne Schuld, durch Haß und Rachsucht eines Feindes oder dergl. vernichtet; welches andrerseits nur zu oft dem eingefleischten, verhärteten Bösewicht eine Gelegenheit zur Befriedigung seiner Eitelkeit wird und dann ihm zur hohen Schule, als Mittel dient, wie er es am zweckmäßigsten anzustellen hat, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. — Wir halten die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens im Civilprozeß für unbedingt nachtheilig — es ist hier auch nicht ein einziger Fall denkbar, wo sie heilsam zu wirken vermöchte; wir halten sie aber auch im Kriminalverfahren für mehr schädlich als nützlich, mindestens für viel zu weit ausgedehnt. Bei bloßen Vergehen ist sie entschieden eine mit der gesetzlichen Strafe außer allem Verhältniß stehende, unter Umständen entsetzlich harte Nebenstrafe; und selbst bei schwereren Verbrechen müßte sie höchstens dann erst als integrirender Theil der Strafe eintreten, wenn das Schuldig über den Angeklagten gesprochen ist. — Man hat, als man die unbedingte rücksichtslose Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens einführte, schwerlich im ganzen Umfange ermessen, welche Strafverschärfung und unter Umständen entsetzliche Härte man damit legalisirte. Es wird hoffentlich eine Zeit kommen, wo humanere Anschauungen diese gesteigerte Art der Strafe des Prangers (den man ja längst verworfen hat), diese Ertödtung der Scham und des Ehrgefühls wieder abschaffen und damit die Strafe wieder auf ein richtiges Maaß zurückführen, auch dem gebesserten Verbrecher die Möglichkeit gewähren werden, nach Verbüßung seiner Strafe, auch in die menschliche Gesellschaft wieder eintreten zu können.

— Sehen wir uns weiter um, was denn die früher so gepriesene Oeffentlichkeit auf anderen Zweigen für Früchte trägt; so werden diese sich durchgehends als mindestens von höchst zweifelhaftem Werthe darstellen. In den Versammlungen der Landes-Repräsentationen sind durch die Oeffentlichkeit derselben aus den Berathungen nur zu häufig Redeakte geworden, wo die auf das große Publikum berechneten Phrasen die Hauptrolle spielen. Und in den Stadtverordneten-Versammlungen hat die Oeffentlichkeit, wenn überhaupt eine, so fast nur eine nachtheilige Wirkung gehabt. In der Regel sind die Zuhörerbänke leer; nur wenn eine Angelegenheit, welche entweder Parteisache ist oder dazu gemacht wird, zur Berathung steht, dann füllen sich diese Bänke, und wer wollte es leugnen, daß unter dem Einfluß einer ungewohnt zahlreichen Zuhörerschaft die Berathungen sich zuweilen in ganz andrer Art gestalten, wie es ohne dieselbe wohl der Fall gewesen wäre! Mindestens wird mancher verständige Mann, dem aber die Gabe der Rede fehlt, gewiß oft davon abgehalten, seine Meinung, die vielleicht Manchen belehrt und überzeugt hätte, laut zu äußern; mindestens geht auch bei vielen die Unbefangenheit der Berathung verloren. —

Es ist mit der Oeffentlichkeit so gegangen, wie mit manchem Andern: Ehe man sie hatte, dachte man Wunder was sie Gutes wirken würde; nun man sie hat, sieht man, daß man sich getäuscht hat.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In Tegernsee war am 12. d. leider seit mehreren Tagen Regenwetter, verbunden mit einer rauhen, empfindlichen Temperatur, eingetreten, so daß Se. Majestät der König sowohl an weiteren Fußpromenaden als an sonstigen ferneren Ausflügen verhindert wurden. — Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland wird, nach einer hier eingegangenen Nachricht, Ihre Majestäten den König und die Königin auf Schloß Tegernsee besuchen. — Die Königin Victoria von England wird sich im August von Cherbourg nach Koblenz, von dort nach Koburg und alsdann nach Babelsberg begeben, von wo aus dieselbe auch Berlin besuchen wird. Der Prinz-Gemahl Albert begleitet die Königin auf diesen Reisen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen soll, wie erzählt wird, noch die Hoffnung festhalten, die Rastatter Besatzungsangelegenheit während Höchstseiner Anwesenheit in Baden-Baden zu einem für Preußen günstigen Austrage zu bringen. Es wird einer sehr lebhaften Unterredung gedacht, in welcher der preußische Standpunkt eindringlich und scharf auseinandergesetzt sein soll. — In Frankfurt war am 11. Juli von Kopenhagen die Nachricht eingetroffen, daß die dänische Antwort auf den Bundes-Beschluß vom 20. Mai abgefaßt und abgegangen sei. Der Wortlaut dieser Antwort war noch nicht bekannt, es wird jedoch behauptet, daß dieselbe auf die Bahn des Bundes-Beschlusses vom 11. Febr. durch bestimmte Konzessionen einlenke. Dänemark sei bereit, die Gesammt-Staats-Verfassung vom 2. Oktober 1855 so wie die Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung von Holstein betreffend, welche der erwähnte Bundesbeschluß „als nicht in verfassungsmäßiger Wirksamkeit bestehend" bezeichnet hat, bis zur definitiven Regulirung des bundesmäßigen Rechtszustandes außer Kraft zu setzen. Ist diese Nachricht richtig, so wäre damit allerdings die erste Anforderung des Bundes-Hauptbeschlusses erledigt. Indessen sind dies nur Behauptungen oder Vermuthungen, und es ist immer noch eher zu vermuthen, daß Dänemark nicht nachgiebt und alle seine Konzessionen nur Scheinkonzessionen sind. Die Patr. Ztg. will dies schon bestimmt wissen; sie meldet aus Berlin: „Die dänische Antwort ist, nachdem sie in Frankfurt eingegangen, nun auch dem hiesigen Cabinet überreicht und durch ihre Kenntnißnahme in allen hiesigen politischen Kreisen die Ueberzeugung festgestellt, daß sie dem Ultimatum in keiner Weise Genüge leiste und nicht den geringsten Anhaltspunkt für einen beide Theile befriedigenden Abschluß des Conflictes darbiete. Jene entgegenstehende Nachricht von der „glücklichen Entschließung des dänischen Gouvernements" rührt von dem Brüsseler Nord her und fädelt eine Intrigue ein, darauf berechnet, Deutschland für den Fall einer mißfälligen Aufnahme der dänischen Antwort beim Bundestage scheinbar in eine Differenz mit den europäischen Mächten treten zu lassen und auf diese Weise die Angabe, daß Dänemark den deutschen Forderungen vollständig nachgegeben habe, zur Parole für die auf eine Verpflanzung des Conflictes von dem deutschen auf das europäische Gebiet hinwirkenden Organe zu machen." Es ist übrigens wunderbar, daß ein Schriftstück, wie diese dänische Antwort, selbst nachdem es Tagelang in den betreffenden Kreisen bekannt ist, noch immer in so verschiedenen Farben schillern, noch immer so verschiedene Deutungen zulassen kann. Uns scheint daraus hervorzugehen, daß diese Antwort noch mehr als die früheren auf Schrauben gestellt sein muß. Aus Allem scheint aber so viel hervorzugehen, daß die Verhandlungen mit Dänemark werden weiter geführt werden. Den Aeußerungen der inspirirten Organe Frankreichs und Rußlands

— wonach Dänemark auf die Vorstellungen dieser Mächte seine versöhnlichen Gesinnungen im vollsten Umfange bethätigt habe — gegenüber, werden Oestreich und verschiedene andere Deutsche Staaten, welche bisher schon wenig Lust zu einem energischen Vorgehen in dieser Sache verriethen, unter diesen Umständen sicher lieber auf jedes Kompromiß eingehen, als sich der Herzogthümer wegen der Gefahr eines Conflikts mit den großen Mächten aussetzen. — Der „Köln. Z." schreibt man aus Frankfurt: Die Unterhandlungen zwischen Preußen und Oestreich in der Nastatter Besatzungsfrage sind, wie wir vernehmen, so weit gediehen, daß dieser Tage eine Ausgleichung zu erwarten steht. — Bei dem Mangel an hiesigen politischen Neuigkeiten beschäftigt sich das Publikum viel mit einem reichen Russen, Rittmeister a. D., welcher an der Stadt Berlin so großes Wohlgefallen gefunden hat, daß er Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen einen Plan zur Verschönerung der Residenzstadt einreichte. Er selbst nämlich will sein Vermögen, dessen Bestand der Fama zufolge einen für deutsche Verhältnisse fabelhaften Umfang haben soll, in Neubauten anlegen, hat auch bereits mehrere Häuser gekauft, wie am Leipziger Platz, in der Schellingsstraße, an der Sparwaldsbrücke. — Die Pocken sind noch immer nicht gewichen. Nach den früheren Erfahrungen sehen die Aerzte in der längeren Dauer dieser übrigens milde auftretenden Hautkrankheit wiederum eine Gewähr, daß dieses Jahr die Cholera nicht nach Berlin kommen würde. — (Ger.-Z.) In dem Hotel d'Angleterre soll ein fremder Gast, dem mehr als Wohlhabenheit, dem Reichthümer zugeschrieben werden, plötzlich Spuren von so entschiedener Geistesstörung haben blicken lassen, daß man genöthigt gewesen ist, ihn der Charité zu übergeben. Derselbe soll aus Elbing sein und namentlich darauf bestanden haben, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen Behufs wichtiger Enthüllungen vorgestellt zu werden.

Frankreich. Während die Journale über den Besuch der Königin Victoria jubeln, beantwortet auffallender Weise die Börse diese frohe Botschaft durch ziemlich starkes Sinken der Course. Unterdessen macht die Tagespresse Geschäfte in allerhand Freiheitsphrasen, der neue Minister ruft Exilirte zurück und zeigt in seinen Maßregeln Milde und Versöhnung. Man läßt es sich sehr angelegen sein, die öffentliche Meinung zu gewinnen. In der deutsch-dänischen Frage bleibt man hartnäckig dabei, die letzte dänische Antwort als eine Beilegung aller Schwierigkeiten anzusehen. — Die Times ist sehr ärgerlich über den Besuch der Königin von England zur Einweihung eines Baues, der in feindseliger Absicht gegen England angelegt sei. Jeder von Cherbourg aus gegen England geführte Schlag werde kurz, grade, tödtlich und entscheidend sein. England müsse, um den Kaiser zu ärgern, auch einen ähnlichen Kriegshafen in England einweihen und Napoleon dazu einladen. Der Artikel macht hier viel böses Blut.

Großbritanien. Die Königin wird auf ihrem Ausfluge nach Frankreich von einem aus vielen Mitgliedern beider Häuser des Parlaments bestehenden großen Gefolge begleitet werden. Prinz Alfred wird die Königin nach Preußen begleiten und in Bonn bleiben, um dort seinen Studien obzuliegen. — „Post" und „Herald" preisen den Besuch der Königin in Cherbourg als ein befriedigendes Ereigniß; die „Times" hingegen sucht zu beweisen, daß England alle seine Vertheidigungsmittel vervollständigen müsse, weil es durch die Cherbourger Bauten unverkennbar und ausschließlich bedroht sei. — 6 Linienschiffe, 6 Fregatten, 8 Regierungs-Yachts, unter dem Commando des Admirals Lyons, werden die Königin nach Cherbourg begleiten. — Man beabsichtigt, die Versenkung des transatlantischen Kabels noch einmal zu versuchen. — Die (in No. 56. d. Bl.) gemeldete Niedermetzelung der Christen in Jeddah giebt den hiesigen Blättern Stoff zu sehr verschiedenen Betrachtungen. Die „Times" hat nur Angst wegen des elektrischen Telegraphen nach Indien. „Post" findet diese Metzelei sehr undankbar, da Jeddah hauptsächlich vom englischen Handel lebe; mit der Autorität der Pforte sehe es doch also dort windig aus. „Chronicle" sagt: „Man sieht, wie unnütz alle Verträge mit den Herrschern solcher Bevölkerungen sind. Warum sollten wir Rußland abhalten, die Christen in der Türkei zu beschützen, wenn der Sultan und seine Vasallen nicht stark genug sind, den Fanatismus der Muhamedaner im Zaum zu halten?" Ein merkwürdiges Geständniß! — Dem Regenwetter der vergangenen Woche ist jetzt der herrlichste Sonnenschein gefolgt und die Aussichten auf eine ergiebige Ernte werden immer günstiger. Wenn das schöne Wetter anhält, wird die Ernte in 3 Wochen wohl allgemein sein. Die Kartoffel steht überall sehr schön und an Obst ist ein Ueberfluß, wie seit vielen Jahren nicht gewesen. — Am 12. explodirten in London zwei gegenüberliegende Feuerwerks-Fabriken und verbreiteten Schrecken und Verwüstung in der ganzen dichtbevölkerten Umgebung. Mehr als 100 Menschen wurden zum Theil gefährlich beschädigt.

Rußland. Die Bauern-Unruhen in Esthland sind, nach der N. P. Z., noch nicht ganz unterdrückt; es rückt jedoch eine bedeutende Militairmacht in die Provinz, welche den Exessen der Bauern ein Ende machen wird, die sich bis jetzt auf die Plünderung der Branntweinkeller eines niedergebrannten Gutes und den Ueberfall und die Bewältigung eines unvorsichtig vorgeschobenen Kommandos von 40 Mann beschränkten. Uebrigens sollen diese Unruhen in der Publikation der neuen revidirten Bauernordnung ihre Veranlassung haben.

Ostindien. Aus Bombay meldet eine Depesche vom 19. Juni als offiziell, daß die Niederlage des Maharadscha von Scindia durch die Kalpi-Rebellen und dessen Flucht nach Agra sich bestätigt habe. In Rohilkund und Doab war es ruhig, der Aufstand in Behar erdrückt. Die Einwohner von Lucknow kehren in die Stadt wieder zurück und überall schreitet die Entwaffnung ruhig fort. (?) Die Nachrichten über Marseille lauten sehr anders. Danach war Lucknow noch immer eingeschlossen. In Allahabad waren 5 engl. Kasernen niedergebrannt, und trotz der Anwesenheit Campbell's gelang es den darin befindlichen Truppen nur mit Mühe, sich zu retten. Das englische Heer litt furchtbar von Krankheiten und die Sterblichkeit war sehr groß Der Aufstand ist buchstäblich Herr der oberen Länder. Die Provinzen des Centrums sind tief beunruhigt. Die englischen Kolonnen haben es fast aufgegeben, die Rebellen zu verfolgen.

Aegypten. Das Blutbad, das an den Christen zu Jeddah an der Küste des Rothen Meeres angestiftet ist, scheint kein vereinzeltes Faktum zu sein. Briefe aus Alexandrien melden, daß auch in Aegypten sich unter den Muhamedanern der untern Klassen ein Umschwung der Gesinnung geltend macht und daß die Feindschaft gegen die Christen wächst Die Muhamedaner haben sich die Idee in den Kopf gesetzt, daß Europa die Türken nach Asien zurückwerfen wolle. Die Bevölkerung von Suez zeigt sich sehr aufgeregt gegen die Christen; der Vicekönig hat Truppen dorthin gesandt. Nähere Nachrichten über die Metzelei in Jedda melden: Der englische Konsul wurde zuerst getödtet und sein Leichnam dann von den Fanatikern in Stücke geschnitten. Alle grichischen Familien wurden verschont, aber alle englischen erwürgt. In Mekka feierte die muselmännische Bevölkerung, als sie diese Metzeleien erfuhr, ein Freudenfest.

Lotterie.

1. Klasse.

Ziehung am 14. und 15. Juli:

Der Hauptgewinn von 5000 Thlrn. auf No. 84,687. 2 Gewinne zu 3000 Thlr. auf No. 7771. und 63,843. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 65,450. 84,719. und 88,375. 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 15,226. 56,894. 67,229. und 71,416. 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 9759. 45,327. 46,844. 66,179. und 69,238.

Aus der Provinz.

⚷ Marienburg, 15. Juli. Vorgestern wurde der Verbrecher Krampf, der im vor. J. einen großen Diebstahl in unsrer Kämmerei-Kasse ausgeübt hatte, mit einem andern Spitzbuben zusammen nach Graudenz abgeführt, es wäre ihm jedoch leicht geglückt, im Stuhmer Gefängniß, woselbst er zur Nacht Aufnahme gefunden, zu entspringen; man fand ihn des Morgens früh, mit durchfeilten Ketten, am Durchbruch der Thüre beschäftigt. Dieser Tage verunglückte ein Arbeiter am Eisenbahnbrückenbau. Während derselbe unten im Cement-Prahm stand, fiel ihm von der Brücke oben ein schwerer Ziegel auf den Kopf und zerschmetterte ihm den Schädel und das Gehirn.

Danzig. Die hiesige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung rückt ihrer Eröffnung, welche am 1. August mit einer besonderen Festlichkeit vor sich gehen wird, immer näher. Der Bau des Ausstellungsgebäudes auf dem sogen. Halbrittersche Platze des Buttermarktes steht seiner Vollendung entgegen, und bleibt dann die Zeit der zweiten Hälfte d. Mts. noch für die innere Ausstattung und das Arrangement der Ausstellungsgegenstände, die in würdiger und eleganter Weise beabsichtigt werden, übrig. Das Gebäude selbst stellt sich schon jetzt dem Auge des Beobachters in einem sowohl umfangreichen Maaßstabe als einer zierlichen Fassung dar. — Unser Badeort Zoppot ist dieses Jahr zahlreich besucht und hofft man die Ziffer der Badegäste bis auf 1000 steigen zu sehen. — Renz kommt mit einer Gesellschaft von 80 Mitgliedern und mit 76 Pferden hierher.

Verschiedenes.

— In Berlin ist nunmehr seit einiger Zeit eine auf Actien angelegte große Brodbäckerei im Gange, welche zeither über 2000 Brode à 5 Sgr. täglich lieferte, von jetzt ab aber über 4000 liefern wird, da der Begehr nach diesem Actienbrod täglich steigt. Dasselbe ist nämlich besser und größer als das gewöhnliche Bäckerbrod zu demselben Preise. Dieses Beispiel wird ohne Zweifel Nachahmung finden mehr und mehr auch in anderen kleinern Städten, und somit ist der Anstoß zu einer Umgestaltung des Bäckerhandwerks, oder vielmehr zu dem allmähligen Untergange dieses Handwerks gegeben, dessen Folgen mit der Ausbreitung derartiger Anstalten deutlich genug hervortreten werden. Oft genug sind, vornehmlich in den letzten Jahren, die Mahnungen, insbesondere durch die Tagespresse, an die Bäcker ergangen, in ihrem eigenen Interesse sowohl als in dem des Allgemeinen bei ihrem Gewerbsbetriebe auf die Forderungen der Zeit und der Billigkeit Rücksicht zu nehmen, was zum fernern Fortbestehen dieses Gewerbebetriebes in seiner bisherigen Form des Handwerks unumgänglich nothwendig sei. Meistentheils jedoch sind diese wohlgemeinten Mahnungen und Warnungen überhört und verachtet worden, ja nicht selten hat man sie wie feindselige Angriffe angesehen und in dieser Weise erwidert. Auch in diesem Falle wiederholt sich die leider gewöhnliche Erscheinung, daß man die Warnung erst dann beachten, die gute Absicht derselben erst dann erkennen wird, wenn es zu spät ist

— Nach der „Berl. Börs.-Ztg." ist es in neuester Zeit auch in Berlin angeregt worden, nach Analogie anderer Städte, die Stellen der vereideten Mäkler auf der Börse zu veräußern, und die dadurch entstehenden Einnahmen zu Gunsten allgemeiner kaufmännischer Zwecke, namentlich für die Begründung eines ausgedehnten Unterstützungs-Instituts für verarmte Kaufleute, zu verwenden.

— Die „N. P. Z." schreibt: Wie vorauszusehen war, ist von einem großen Theil der Händler die Einführung des neuen Gewichts benutzt worden, um eine unverhältnißmäßige Preissteigerung ihrer Artikel eintreten zu lassen. Daß bei der größeren Schwere der Lothe und Pfunde eine Preissteigerung erfolgen mußte, lag in der Natur der Sache, aber in den meisten Fällen beträgt dieselbe bedeutend mehr, als nach den Reduktions-Tabellen in Ordnung wäre. — Wo nun aber gar die Gesammtheit der Händler sich zusammenthut, um diese Preiserhöhung festzustellen, da hat für das Publikum jeder Schutz gegen Uebertheuerung, welchen heute die Concurrenz allein gewähren kann und gewähren soll, ganz und gar aufgehört.

— Am vorigen Sonnabend den 10. d. war in Berlin bereits frischer Roggen zum Markt gekommen.

— Die „N. P. Z." schreibt: Von den beiden Deputirten der Schützengilde in Tilsit zu dem, Ende vorigen Monats hier gehaltenen großen Schützenfeste ist der eine, Steinert, hier erkrankt, der andre, Schneidermeister Clausier, auf der Rückreise in Königsberg gestorben.

— Der neue Direktor des Krollschen Theaters in Berlin, Herr Woltersdorf, wird, nachdem die Pariser Buffo-Oper ihre Productionen beendet, am 25. d. Mts. die deutschen Vorstellungen mit einem vollständig neuen Personal beginnen. Die deutsche Conversations-Oper des Herrn Woltersdorf, die jetzt noch in der Provinz Ostpreußen weilt, tritt erst einige Zeit später hier in Funktion.

— In der Provinz Posen hat die Roggen-Ernte begonnen und fällt nur auf Lehmboden spärlicher, auf allem niedrigern selbst Sandboden reichlich aus. — Eben so kommen aus den Rheinlanden (Baden, Würtemberg, Westfalen) die günstigsten Berichte über die Roggenernte.

— Die „Pos. Z." schreibt aus Pleschen, 6. Juli: Wie gefährlich es ist, Katzen da zu halten, wo kleine Kinder sind, möge folgender traurige Vorfall in dem nahen Dorfe Kotlin lehren, wo eine Katze, die mit einem mehre Monate alten Kinde allein in der Stube zurückgeblieben war, dasselbe erwürgte und demselben die Nase abgefressen.

— In Flandern ist die Roggenernte so eben vollendet und viel reichlicher ausgefallen als man erwartete. Die Preise aller Cerealien sind bedeutend heruntergegangen. Eine prächtige Hopfenernte steht ebenfalls bevor.

— Aus Neu-Seeland schreibt man, es finde sich in den wilden Büschen daselbst eine eigene Gattung Seidenwürmer, deren Produkt sehr werthvoll werden dürfte. Der Wurm sitzt in einem Cocon, dessen Außenseite braun und sehr zähe ist, unter dem aber ein sehr feines Seidengespinnst steckt. Glasgower Häuser, die mit diesem Versuche anstellten, sollen es für werthvoller als alle bisher in Europa erzeugten Seidengespinnste erklärt haben, und an gewissen Stellen finden sich der Cocons so viele, daß ein Mensch in 2 Stunden ungefähr 2 Pfund Rohseide einsammelte.

— Wieder einmal will Jemand die Lenkung des Luftballons nach beliebiger Richtung erfunden haben, diesmal ein Amerikaner, Namens Johnston. Wenigstens hat ihm die Oberbehörde des Staats Columbia darüber ein Zeugniß ausgestellt.

— Die Ureinwohner von Australien sterben so rasch aus, daß Ende dieses Jahrhunderts vielleicht nur wenige von ihnen übrig sein werden. Die Bekanntschaft mit den Europäern scheint ihnen übel zu bekommen. Bald kleiden sie sich von Kopf zu Fuß, bald gehen sie nackt; den einen Tag überessen sie sich, dann hungern sie wieder. Ihr gewöhnliches Ende ist, daß sie an der Auszehrung sterben —, ein Uebel, das übrigens unter ihnen von jeher einheimisch gewesen zu sein scheint.

— An dem Schaufenster eines pariser Hutmachers sieht man seit einigen Tagen unter andern zahllosen Panamas einen dergleichen und darüber in Riesen-Ziffern: 10,000 Frcs.! Erstaunt tritt man näher, um diesen Nabob-Panama zu beschauen und bemerkt dann ein ganz kleines Postscriptum: „Wer comptant bezahlt, erhält 9990 Frcs. Rabatt."

Elbing. Dem Vernehmen nach ist der Rittmeister der hier in Garnison stehenden Husaren-Eskadron, Herr de Rège (welcher sich leider vorgestern durch einen Sturz mit dem Pferde erheblich am Arme verletzt hat) zum 4. Ulanen-Regiment versetzt worden. Zum Chef der diesseitigen Eskadron, an dessen Stelle, ist Herr Rittmeister v. Cosel, persönlicher Adjudant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl, ernannt worden.

(Aus dem Briefkasten.)

Es ist recht erfreulich, daß in Elbing so viele Musiktreibende sind. Nur wäre es wünschenswerth, daß so manche derselben die unpassende Angewohnheit abschafften: „bei offenem Fenster zu üben." — Es ist erstens unfein, wenn nicht

unbescheiden, die Nachbarschaft mit Ueben, was nicht immer bester Art ist, zu incommodiren. Zweitens zeigt man vor aller Welt wie wenig man kann, und spricht sich selbst dadurch sein Urtheil. Müssen die Fenster der großen Hitze wegen geöffnet werden, so übe man lieber gar nicht. Tagelange Pausen sind dem Spielen nicht schädlich. Man lernt übrigens weit mehr, wenn man selten gut, als täglich schlecht spielt.

Berliner Course
vom 15. Juli 1858.

Staats-Schuldscheine	[3½ %]	84⅓ Br.	83⅞ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe	[4½ %]	—	100½ „
Westpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	81⅝	81¼ „
Ostpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	—	81¾ „

Uebersicht
der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig).
(Abfahrt.)

1)	Personenzug No. 4. . .	Morg.	4 U. 30 M.
2)	Lokal-Personenzug No. 10.	Vorm.	11 4
3)	Schnellzug No. 2.	Nachm.	5 12
4)	Güterzug mit Personenbef. No. 6. . .	Abends.	7 „ 2

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.
(Ankunft.)

5)	Personenzug No. 3.	Nachts	12 U. 36 M.
6)	Güterzug mit Personenbef. No. 5. .	Morg.	9 1
7)	Schnellzug No. 1. .	Vorm.	11 35
8)	Lokal-Pers.-Zug No. 9.	Nachm.	5 38

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Abschieds-Compliment.
Bei meiner gänzlichen Abreise von Elbing nach Marienwerder sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Strehl.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Nachmittags 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Angelika geb. Müller von einem gesunden Knaben, zeige ergebenst an.
Hermsdorf, den 11. Juli 1858.
Krieger, Pfarrer.

Die Arbeiterfrau Maraun in der Brandenburgerstraße No. 24. wurde am 7. Juli von einem Knaben entbunden, und am 9. Juli starb ihr Mann, sie mit 3 Kindern in der traurigsten Lage hinterlassend. Sonntag den 18. Juli soll das jüngste Kind in der h. Leichnamskirche Vormittag 11 Uhr getauft werden. Die arme Wittwe bittet edle Menschenfreunde um gütige Uebernahme einer Pathenstelle.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 21. Juli Nachmittags 3 Uhr.

Schwimm-Anstalt.

Mittwoch den 21. c. beginnt der Ferien-Kursus. Das Abonnement für den Anfänger kostet 1 Thlr. 25 Sgr., für den Freischwimmer 1 Thlr. Anmeldungen zum Beitritt werden auf der Anstalt erbeten. Im 1. Kursus haben durchschnittlich 14 Lectionen genügt, 140 Anfänger sehr verschiedenen Alters sich mit dem Wasser gänzlich vertraut zu machen.
Die Direktion.

Montag, den 19. Juli:
Königschießen
in Vogelsang.
Der Vorstand.

König- und Prämien-Schießen des II. Schützen-Vereins.
Die Mitglieder des Vereins versammeln sich in Parade-Uniform Montag, den 19. d. M. 8 Uhr Morgens im Garten des Kameraden Herrn Krüger, Königsbergerstraße.
Der Ausmarsch ist präcise 9½ Uhr.
Die fremden Herren, die das Prämien-Schießen mithalten wollen, melden sich bei dem Vorstand im Schützenhause „Zur Erholung". Das Prämien-Schießen fängt präcise 1 Uhr an. Der Vorstand.

König-Schießen.

Montag, den 19. d. Mts. in der **Erholung:**
Großes Doppel-Konzert,
ausgeführt vom Elbinger Musikverein und dem rühmlichst bekannten Musik-Corps des Stadtmusikus Herrn Kohn aus Heiligenbeil. Abends Beleuchtung des Gartens. Entrée à Person 2 Sgr. Jedes gelöste Billet muß aufbewahrt werden und gilt für beide Gärten.
Stark.

Feuerwerks-Anzeige.

Sonntag den 18. Juli c. beabsichtige ich im **Vandubnschen Garten** auf der Königsberger Vorstadt ein großes
Kunst-Feuerwerk
abzubrennen.
Während 2 Sommer ist es mir gelungen, die Zufriedenheit des geehrten hiesigen Publikums zu erlangen und wird es auch diesmal mein Bestreben sein, allen geehrten Anwesenden einen genußreichen Abend zu bereiten.
Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks 9 Uhr. — Das Nähere die Zettel.
Billette à Person 5 Sgr. sind von heute ab in den Conditoreien von Maurizio und Watkinnis, bei Herrn Versuch und in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.
An der Kasse kostet das Billet für eine Person 7½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen an der Kasse 2½ Sgr. — Um zahlreichen Besuch bittet
A. Schulz,
Pyrotechniker.

Weingrundforst.

Morgen Sonntag, den 18. Juli c.
Großes Trompeten-Concert
ausgeführt vom Musikchor des Königl. 8. Ulanen-Regiments, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Bösenäck.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder frei.
Programme werden an der Kasse ausgegeben.
E. F. Hevler.

Nur kurze Zeit ist
J. Sellmann's
naturhistorisches Museum
im Saale der Bürger-Ressource täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Bei Einkäufen wird das Entrée mit berechnet.

Zu den in letzter Zeit erhaltenen hübschen Wachstuch-Unterlagen zu Schüsseln, Tellern und Gläsern, empfing so eben eine neue Sendung **Tisch- und Kommoden-Decken.** A. Teuchert.

Zierlich ausgeschlagene **Papiere** zu Blumen-Bouquetten, Kuchen- und Teller-Verzierungen empfiehlt
A. Teuchert.

Kleine geaichte **Messing-Zollgewichte** empfiehlt A. Teuchert.

Bekanntmachung.
Höherer Bestimmung zufolge soll die Obstnutzung von den Chausseebaumpflanzungen auf der Berlin-Königsberger Straße zwischen Elbing und Marienburg und zwar vom Galgenberge bis gegen Neuhof für das Jahr 1858 verpachtet werden.
Wir haben hiezu einen Licitationstermin auf
Dienstag den 27. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
im Chausseehause zu Altfelde angesetzt und werden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen daselbst während der Amtsstunden eingesehen werden können.
Elbing, den 14. Juli 1858.
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Seidene Gummi-Strippen
hat wieder frisch erhalten
J. F. Kaje.

Montag: **Bock-Bier**
vom Faß bei
A. Vico, an der Mauer.

Bei J. Dyck in **Posilge** stehen drei sehr fette Schweine zum Verkauf.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen bei F. Kolberg,
Königsbergerstraße No. 2.

Mühlenstraße No. 18. ist die untere Stube zu vermiethen. Stohp.

In dem neuen Hause Inneren Marienburgerdamm No. 21. sind Wohngelegenheiten zu vermiethen. August Stegmann.

Eine Wohnung aus 3 Stuben, heller Küche, Holzgelaß, nebst anderm Zubehör ist zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen Mühlenstraße No. 2. Wittwe Barck.

Mauerstraße No. 12. sind 2 Wohnungen, eine und zwei Treppen hoch, zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben und Cabinet nebst Zubehör.

Eine Stube parterre und 2 eine Treppe nebst jedem Zubehör sind Burgstr. 29. zu verm.

3 Zimmer, helle, geräumige Küche ꝛc. sind Alter Markt No. 61. zu vermiethen.

Junkerstraße 27. sind 2 Wohnungen zu vermiethen, eine jede bestehend von 4 Zimmer, 1 Kabinet nebst übriger Bequemlichkeit.

Heil. Leichnamsstraße No. 119. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Einem ordentlichen mit guten Zeugnissen versehenen Mann wird eine Stelle als Hausknecht nachgewiesen in der Expedition d. Bl.

Verloren.
Am 14. d. Mts. zwischen 6 und 8 Uhr Abends ist auf dem Wege vom Gasthaus „zur Hoffnung" in Elbing, 2., mittel und 3. Trift Ellerwald bis zum Nogatdamme ein brauner Ueberzieher, Double-Stoff, vom Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ergebenst ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung im Gasthause „zum Vorhof" in **Tiegenhof** oder bei Herrn Joh. Neufeldt auf der Lastadie in Elbing abgeben oder an den genannten Orten den Fund anmelden zu wollen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Den Herren Bauunternehmern empfehlen Unterzeichnete ihr Fabrikat von
Steinpappen zur Bedachung
von vorzüglicher Qualität in allen Dimensionen. Auch werden Pappbedachungen incl. aller Materialien in Accord übernommen und auf's Billigste ausgeführt.
Fabrik bei Bahnhof Kreuz.
Lehmann & Comp.

Linden Hôtel.

Hôtel garni,
vormals Pietsch's Hôtel garni,
60. unter den Linden in Berlin 60.
empfiehlt sich dem reisenden Publikum durch billige und aufmerksame Bedienung, kalte und warme Bäder durch Wasserleitung im Hause. Bei längerm Aufenthalt Logis nach Uebereinkunft. Logis-Preise von 10 Sgr. bis 1 Thlr.
Holtfeuer, Besitzer.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm,***
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger,***

empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

In Folge des Brandes unserer Maschinen-Bau-Anstalt und Gießerei augenblicklich in unserer Thätigkeit gehemmt, sind wir dennoch im Stande, Nachfragen nach

landwirthschaftlichen Maschinen

zu genügen, da uns ein außerhalb der Brandstätte lagernder Vorrath derselben erhalten blieb. Auf das fernere Wohlwollen eines geehrten Publikums rechnend, sind wir Willens, die Wirksamkeit unserer Anstalt wiederum aufzunehmen, und setzen wir uns bereits jetzt in den Stand, kleinere Arbeiten und Reparaturen in Hoffnung gütiger Nachsicht unserer werthen Kunden entgegenzunehmen, bis wir durch die Wiederherstellung unserer Fabrik-Gebäude und Einrichtungen alle unser Fach betreffende Arbeiten werden ausführen können.

Elbing, den 9. Juli 1858.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Vortheilhafte Offerte.

Specerei- und Kräuter-Geschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig, und beliebe man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes franco unter der Chiffre **D. H.** No. 3217. abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

Weiße baumwollene Damen- und Kinder-**Strümpfe** in vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Goldfische sind eingetroffen.
Adolph Kuß.

Tapeten und Rouleaux
in großer Auswahl empfehlen
E. Klose & Noss.

Ahorn-Holz-Stift-Fabrik
von **Robert Martinus**
in Marienwerder,

im Betriebe von 2 Spitz-Maschinen, Amerikaner Construction, vertreten durch einen geübten Werkführer Berlins, ist im besten Gange und liefert gutes Fabrikat billig.

Beste Schlesische Pflaumenkreide, so wie **echten Schweizer-, Kräuter-, Limburger** und sehr schönen fetten **Niederungs-Käse** empfiehlt

Bernh. Janzen.

Wegen Mangel an Räumlichkeiten habe ich eine Niederlage meines bekannten

Braun- und Weiß-Bieres

Inneren Mühlendamm No. 27.

hingelegt und bittet um gütige Abnahme

Aug. Linker, Brauerei-Besitzer.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Façons hat vorräthig

J. Allert,
Spieringsstraße No. 31.

Ein Schleifzeug ist zu verkaufen
Aeußern Mühlendamm No. 28.

Lichtbilder, auf Silber- und Glas-Platten, werden gut und billig gefertigt und nur in gelungenen Abdrücken begeben von
F. Bach, Grubenhagen No. 16.

Preßtorf

aus dem **Nogathauer Bruch** bei freier Anfuhr pro Klafter 2 Thlr. 20 Sgr.

Bestellungen hierauf werden angenommen bei **Jacob Martins,**
Wasserstraße No. 55.

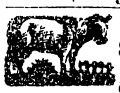
Sonntag, den 25. Juli 3 Uhr Nachmittag, wird eine Parthie Gallerbohlen und Brennholz in kleinen Quantitäten per Auktion verkauft bei Hömson,
in **Schwansdorf.**

---

70 Klafter trocknes Stobbenholz, so wie 20 Haufen Strauch stehen, um schnell damit zu räumen, billig bei mir zum Verkauf.

Pr. Mark, den 15. Juli 1858.
R. Berner.

Ein großer Oleanderbaum ist billig zu verkaufen gr. Stromstraße No. 1. 1 Tr.



Eine schwarzbunte Kuh, die in 8 Tagen frischmilch werden soll, ist zu verkaufen bei Schröter,
in **Oberkerbswalde.**

Eine schwarzbunte frischmilche Kuh ist zu verkaufen bei Witting,
Ellerwald 3. Trift.

Zwei braune Pferde, 5 Fuß 2 und 3 Zoll hoch, so wie auch Richtstroh im Preise von 3 Thlr. pro Schock, sind zu verkaufen im Hofe zu **Neu-Terranova.**

---

70 (Siebenzig) Fett-Schaafe stehen in **Adl. Wengern** bei Marienburg zum Verkauf.

Ein Wohnhaus mit 6 Stuben und einem kleinen Morgen Garlenland dabei ist Sternstraße No. 27. zu verkaufen.

Winckler.

In der Sonnenstraße No. 37. ist ein belegenes Grundstück nebst einem großen Obst- und Gemüsegarten und ein Erbe Bürgerland in der großen Michelau zu verkaufen.

Ein in einer Provinzialstadt unmittelbar an einem Bahnhofe und frequenten Chaussee belegenes Gasthaus, enthaltend 19 Zimmer, Einfahrt und Stallung auf 40 Pferde, einem separaten Wohnhause, großem Garten und Hofraum, die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, ist eingetretener Familienverhältnisse halber unter

sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

Die Bel-Etage in meinem Hause, lange Hinterstraße No. 20. ist von Michaeli ab zu vermiethen. W. Schultz.

Fischerstraße No. 27. ist eine Wohnstube zu vermiethen.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Keller ꝛc., von Michaeli c. zu vermiethen.

Eine freundliche, **neu** decorirte Wohnung von vier zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist vom 1sten Oktober c. Lange Hinterstraße No. 31. an ruhige Einwohner zu vermiethen. C. F. Koch.

Eine Wohnung von zwei Zimmer nebst Zubehör, mit auch ohne Möbel, ist von sogleich oder Michaeli c. zu vermiethen
Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc., 3 Treppen hoch, ist von Michaeli ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermiethen.

Eine Stube ist mit Alkoven zu vermiethen
große Vorbergstraße No. 22.

Die Mühle nebst Wohnhaus und Garten in **Baumgart** soll

Montag, den 19. Juli c.

Nachmittags 2 Uhr auf 1 Jahr bei sofortiger Uebergabe an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine einzusehen sind.

Der Vormund Fr. Liessau.

Eine geübte Putzmacherinn wird nach außerhalb gesucht. Das Nähere zu erfragen Brückstraße No. 27.

Zwei junge Leute, welche das Gymnasium oder die Bürgerschule besuchen, finden zum Oktober eine freundliche Aufnahme. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Einen Burschen, der Maler werden will, sucht A. Jacobi,
neustädtische Schmiedestraße No. 7.

Ein gewandter Kellner sucht eine Stellung.

Offerten sub Chiff. **W. H.** Expedition dieser Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 57 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 17. Juli 1858.

Elbinger Credit-Gesellschaft.

Unsern Geschäftstheilnehmern mit Bezug auf unsere Bekanntmachung von 9. April c. zur Nachricht:

	ult. März c.	ult. Juni c.	Mithin mehr:
Wechselbestände	Thl. 63,587. 24 sgr. 9 pf.	Thl. 91,962. 17 sgr. 5 pf.	Thl. 28,374. 22 sgr. 8 pf.
Lombardbestände	„ 6,897. 10 „ — „	„ 16,094. 20 „ — „	„ 9,197. 10 „ —

Depositen waren uns anvertraut:

	ult. März c.	ult. Juni c.	Mithin mehr:
zu Conto A.	Thl. 21,122. 20 sgr. 10 pf.		
Es kamen hinzu:			
April	Thl. 3,235. — „ —		
Mai	„ 4,368. 27 „ —		
Juni	„ 7,028. 20 „ — „		
	Thl. 35,755. 7 sgr. 10 pf.		
Es sind herausgenommen:			
April	Thl. 5,729. 5 sgr. 10 pf.		
Mai	1,758. 20 „ 6 „		
Juni	„ 1,922. 5 „ 7 „	Thl. 9,410. 1 sgr. 11 pf.	
verblieben also		Thl. 26,345. 5 sgr. 11 pf.	Thl. 5,222. 15 sgr. 1 pf.
zu Conto B.	Thl. 26,450. 19 sgr. 6 pf.		
Es kamen hinzu:			
April	Thl. 16,402. — —		
Mai	39,789. — —		
Juni	„ 49,060. 16 „ — „		
	Thl. 131,702. 5 6		
Es sind herausgenommen:			
April	Thl. 16,088. 14 sgr. 3 pf.		
Mai	„ 20,788. 20 „ 10 „		
Juni	„ 36,228. 21 „ 3 „	Thl. 73,105. 26 sgr. 4 pf.	
verblieben also		Thl. 58,596. 9 sgr. 2 pf.	Thl. 32,145. 19 sgr. 8 pf.

Elbing, den 15. Juli 1858.

Elbinger Credit-Gesellschaft
A. Phillips.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Kutzner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

sollen

am 18. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hesener an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Wohnhauses auf dem Königl. Weideverwalter-Etablissement Neulanghorst, welches von Schurzholz unter Ziegeldach im kommenden Jahre erbauet werden soll, wird im Wege der Lizitation im Büreau des Unterzeichneten

Sonnabend den 31. Juli c. Vormittags 10 Uhr

dem Mindestfordernden übergeben werden.

Bau-Unternehmer werden zu diesem Termine eingeladen, mit dem Bemerken, daß Kosten-Anschlag und Zeichnung täglich in den Vormittags-Stunden hier eingesehen werden können.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Kreisbaumeister.
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe der nachstehend näher bezeichneten Bau- und Nutzhölzer und des davon aufgearbeiteten Strauchs in den städtischen Forsten sind folgende Lizitationstermine in den betreffenden Forst-Etablissements anberaumt worden und zwar:

in Schönmoor:

Montag den 19. Juli Vormittags 10 Uhr zum Verkaufe
von 100 Stück kiefern Bauholz,
„ 10 „ buchen Nutzholz
u. ca. 150 Haufen Strauch,

in Grunauerwüsten:

Dienstag den 20. Juli c. Nachmittags 4 Uhr zum Verkaufe
von 3 Eichen,
12 Stück kiefern Bauholz,
11 „ buchen und birken Bauholz,
„ 10 Klafter kiefern Kloben
u. ca. 100 Haufen Strauch,

in Rakau:

Donnerstag den 22. Juli Vormittags 10 Uhr zum Verkaufe
von 65 Stück kiefern Bauholz,
„ 21 tannen „
„ 26 „ birken Nutzholz
u. ca. 100 Haufen Strauch,

in Eggertswüsten:

Freitag den 23. Juli Vormittags 10 Uhr zum Verkaufe
von 1 Eiche,
122 Stück kiefern Bauholz,
5 „ tannen „
u. ca. 40 Haufen Strauch,

in Damrauerwüsten:

Freitag den 23. Juli Nachmittags 3 Uhr zum Verkaufe
von 35 Haufen Strauch.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Publikum wird hierdurch auf das Gesetz vom 18. November 1857 (Ges.-Sammlung Seite 849), betreffend die von Actien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbe-Steuer, sowie auf die Amtsblattsverfügung der Königl. Regierung zu Danzig vom 24. Juni c. (Amtsbl. No. 26. pro 1858) aufmerksam gemacht, wonach die Anmeldung des bezüglichen Gewerbebetriebes sowohl bei der Königl. Regierung zu Danzig als bei der unterzeichneten Communalbehörde erfolgen muß.

Die unterlassene Anmeldung zieht die im §. 8. und 9. des Gesetzes angedrohten Strafen nach sich.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung der diesjährigen Uferbauten an den sogenannten Fischerlösern, soll in dem auf

Donnerstag den 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Schleusen-Wärter-Hause an der Kraffohlschleuse

anberaumten Termine, die Anfuhr von 585 Schock Faschinen und die Lieferung von
350 Bunden Bindweiden,
570 Schock Buhnenpfählen
und 600 Schachtruthen Erde
an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Unternehmungslustige laden wir zu diesem Termine hiedurch ein.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Magistrat.

Das **Wagelokal in der Eisenwage** wird

Donnerstag, den 29. Juli c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Vermiethung vom 1. Oktober c. ab ausgeboten werden.

Elbing, den 14. Juli 1858.

Der Magistrat.

Das auf der dem Gemeinde-Gut Neustadt gehörigen Parzelle, genannt Gänselandswall nebst Ausstich von der kurzen Trift bis zur Schleuse geaustete Heu, soll

Montag, den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in der Wohnung des Gastwirth Herrn Müller in der neustädtischen Junkerstraße verkauft werden und ladet Kauflustige ergebenst ein.

Elbing, den 16. Juli 1858.

Der Vorstand.

Das in der Heil. Geiststr. No. 25. belegene Huyesche Wohnhaus mit 4 Stuben soll **den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäfts-Zimmer, Alter Markt No. 49., von Michaeli 1858/59 an den Meistbietenden vermiethet werden.

Elbing, den 16. Juli 1858.

Schlemm, Just.-Rath.

In dem Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen ist soeben erschienen und durch **Neumann-Hartmann** zu beziehen:

Engadin.
Zeichnungen
aus der Natur und dem Volksleben eines unbekannten Alpenlandes.
Von Dr. **Jakob Papon,**
Mitglied der schweiz. naturforschenden Gesellschaft.
Elegant geheftet 24 Sgr.

Es eröffnen uns diese trefflichen, auf tüchtiger wissenschaftlicher Basis ruhenden Schilderungen eines gründlichen Forschers und Kenners unserer Alpennatur eine neue fast gänzlich unbekannte Gebirgswelt und es wird das frisch und lebendig geschriebene Buch jedem Freunde der Natur eine willkommene Gabe sein.

Soeben erschien im Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen und ist durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen:

Neue Reisebilder
aus der Schweiz,
in **Gedichten** von
Adolf Stöber.

Miniatur-Ausgabe. Eleg. geh. 12 Sgr.

Adolf Stöber, der geist- und gemüthreiche elsässische Dichter, mit dem treuen deutschen Herzen voll Liebe, Kraft und Glauben, bietet uns hier eine neue Reihe jener frischen und anmuthigen Naturgemälde, deren erste Sammlung so beifällig aufgenommen wurde. Es sind mannigfaltige, erhabene und liebliche Bilder in idealer, harmonischer Auffassung, die den Stempel der Gediegenheit und Würde an sich tragen, welcher ihnen einen bleibenden Werth verleiht.

So eben ist erschienen und zu haben bei **Neumann-Hartmann** in Elbing:

Zweite Auflage!

Mr. Rarey,
des amerikanischen Rossebändigers
Geheimniß,
die wildesten nnd bösartigsten Pferde sofort zu bändigen.

Nebst mehreren wichtigen Mittheilungen über das Dressiren und Abrichten der Pferde und vielen bisher geheim gehaltenen Pferderecepten.

Von C. v. H.

Preis 1 Thaler.

Der amerikanische Rossebändiger Mr. Rarey erregt noch immer durch sein Geheimniß, die unbändigsten Pferde in unglaublich kurzer Zeit lammfromm zu machen, das allgemeinste Aufsehen. So hat kürzlich der Kaiser der Franzosen zur Prüfung desselben eine Commission ernannt, welche in der That das Verfahren als wirklich praktisch und von Jedem bei allen Pferden mit Erfolg anwendbar befunden hat.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

C. Fr. Leischner's natürliche
Zauberkunst

aller Zeiten und Nationen. In einer vollständigen Sammlung der überraschendsten, bewunderungswürdigsten und belehrendsten Kunststücke aus der Physik, Chemie, Optik, Mechanik, Mathematik, Arithmetik und Experimentirkunst. Nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte, Döbler, Becker u. A. Achte sehr verbesserte Auflage. Mit Titelkupfer und vielen Abbildungen. Eleg. geh. 22½ Sgr.

Der Absatz von 7 starken Auflagen oder 14,000 Exemplaren, eine Menge von höchst beifälligen Recensionen, verbürgen die Preiswürdigkeit dieses artigen Büchleins. Alle Urtheile stimmen darin überein, daß es seinem Titel vollkommen entspreche, daß es mehr leiste, als alle ähnlichen, zum Theil viel theuerern Bücher, und daß es nur solche Kunststücke mittheile, die zwar leicht zu begreifen und auszuführen sind, aber doch in Erstaunen setzen und dem Zuschauer ein Räthsel bleiben.

Peruanischen Guano,
desgleichen
Stoppelrübensaat
empfiehlt
Aug. Schemionek,
am Königsberger Thor No. 2.

Eiserne u. **Messings-Zollgewichte, Messings-Einsatzgewichte** wie auch alle Sorten **Decimal-Gewichte** erhielt und empfiehlt **C. F. Lehmann,**
Brückstraße No. 22.

Preß-Torf

in bekannter Güte pro Klafter 2 Thlr. 20 Sgr. empfiehlt
Fr. Liessau.

Bestellungen werden Alter Markt 59. angenommen.

Angerstraße No. 18. ist ein Grundstück und Stall, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Das Grundstück

auf **Pangritz-Colonie** unter No. 101. mit 1 M. L., den **Steckelschen Eheleuten zugehörig**, soll wegen **Veränderung** des **Wohnorts mit geringer Anzahlung** in dem Termin morgen, am 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr an den **Meistbietenden** durch mich **verkauft** werden.

Die **nähern Bedingungen** sind **jederzeit** bei mir **einzusehen.**

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Ein Stallgebäude, 56 Fß. lg. und 20 Fß. brt., mit Pfannendach, ist zum Abbruch bei F. Schichau zu verkaufen.

Ein separat gelegenes Grundstück mit neuen Gebäuden, sehr hübschem Wohnhause und 2 Hufen kulm. vorzüglichem Boden soll mit vollem Besatz incl. 16 schönen Kühen ꝛc. für einen soliden Preis gegen 2000 Thaler Anzahlung schleunigst verkauft oder **verpachtet** werden.

E. L. Würtemberg.

Zwei Ziegen guter Art sind billig zu verkaufen
Schottlandstraße No. 4.

Zu **Dosnitten** bei Reichenbach stehen 70 junge Zucht-Schaafe (Zeitvieh) wegen Wirthschafts-Veränderung zu verkaufen und ebenso 100 ältere Hammel und Schaafe.

Herrenstraße No. 35. ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Kabinet von Michaeli zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Brückstr. No. 5.

Zwei aneinander hängende Suben nebst Zubehör sind zu vermiethen. Brandenburgerstr. 2.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermiethen Wasserstraße No. 52.

Fischerstraße No. 21. ist ein meublirtes Zimmer mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine neue sehr bequeme Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet ꝛc. ist an ruhige Familien zu vermiethen
Heilige Geiststraße No. 57/58.

Eine **freundliche Wohnung** von 3 Stuben nebst Zubehör, an stille Einwohner ist zu vermiethen **Spieringsstr. No. 29.**

Alter Markt 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entree, und einzelne Stuben mit und ohne Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermiethen.

Eine Stube ist zu vermiethen
hl. Leichnamstraße No. 93.

Eine Gelegenheit von 2 Stuben und Kammer nebst aller Bequemlichkeit ist Aeuß. Mühlend. 49. von jetzt oder 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnungen sind zu vermiethen
Kettenbrunnenstraße No. 16.

Burgstraße No. 19. sind drei separate Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Herrenstraße 19. steht eine Stube nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Fischerstraße No. 29. ist eine Gelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben, nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Am Königsberger Thor No. 9., 1 Treppe hoch, sind 3 oder auch 4 Zimmer, Küche ꝛc. nebst Eintritt in den Garten, vom 1. October c. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Junkerstraße No. 50. ist 1 Wohnung von 2 Zimmer nebst sonstiger Bequemlichkeit von Michaeli zu vermiethen.

Vor dem Holländer Thor, große Zahlerstraße No. 2., sind 2 Stuben zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei freundlichen Vorderstuben nebst Zubehör ist zu vermiethen Lange Heilige Geiststraße No. 53.

Eine Vorderstube ist zu vermiethen
Herrenstraße No. 20.

---

1 bis 2 Stuben sind zu vermiethen Fischerstraße No. 11. Michaeli zu beziehen.

---

1 Wohnung von 2 zusammenhängenden Stuben nebst sep. Küche, Boden ꝛc. ist Holländerstraße No. 1. zu vermiethen.

Mein Sommerhaus im Seebadeort **Kahlberg** ist vom 1. August ab zu vermiethen. C. A. Fehrmann.

Eine Stube nebst Dachkammer Brandenburgerstraße No. 34. ist vom 1. August zu vermiethen durch
J. Wiebe, Leichnamstraße.

Zwei möblirte Zimmer oder eine Wohngelegenheit von 2 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum ist sofort oder von Michaeli zu vermiethen Schmiedestraße No. 16. bei
Rahn & Rolling.

Wohnungen von 2, 3 bis 6 zusammenhängenden Zimmern, auch Stallung und Wagenremise, sind zu vermiethen. Näheres Herrenstraße No. 14.

Zwei Stuben sind lange Hinterstraße No. 15. zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit von 2 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. lange Niederstraße 46., und 2 Wohngelegenheiten von 1 Stube, Kammer ꝛc. erste Niederstraße 11. sind zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.
Schmidt.

Circa 5 Morgen Ackerland sind in Engl. Brunnen auf mehrere Jahre sofort zu vermiethen. Schmidt,
Administrator,
lange Niederstraße 46.

Circa 8 Morgen **Grummet** hat zur Weide zu vermiethen.
D. Wieler.

Eine concess. **Gouvernante** sucht eine Anstellung. Näheres Spieringsstr. No. 29.

---

2 — 3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition.

Ein Lehrling fürs Manufaktur-Geschäft wird gesucht. Näheres hierüber Alter Markt No. 31.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut Wäsche nähen und ausbessern kann, bittet um Aufträge in und außer dem Hause. Zu erfragen Innern Mühlendamm No. 34.

Geldverkehr.

5000 Thaler gegen pupillarische Sicherheit sind zu begeben — gute Wechsel beliebiger Größe werden discontirt durch
E. L. Würtemberg.

Alte Bierflaschen werden gekauft
Alter Markt No. 59.

Montag den 19. d. zum Schützenfeste in der Erholung empfehle ich alle Arten schöner Kuchen; bitte um gütigen Zuspruch. A. Boldt.

Vogelsang.

Sonntag wird die Luft- und Kugeltänzer-Familie daselbst ihre Produktionen aufführen, wozu Ein Hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet. — Anfang 5 Uhr. **W. Falk.**

Arabisches Kunst- und Zauber-Theater.

Sonntag Abends 8 Uhr findet die letzte große Vorstellung in dem erbauten Lokale bei der Hauptwache statt, wozu ergebenst einladet
W. Falk.

Im Garten zur Erholung.

Zu dem am Montag in der Erholung stattfindenden Schützenfeste werde ich daselbst eine große Akrobatische und Equilibristische Vorstellung zu geben die Ehre haben.
Anfang 7 Uhr. **W. Falk.**

Neue Welt.

Sonntag den 18. Juli findet Tanz statt, wobei ein Luftballon in die Höhe steigen wird.

Thumberg.

Sonntag u. Montag musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 18. und Montag den 19. Juli
musikalische Unterhaltung.

Löwensluft

Sonntag den 18. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 58. — 21. Juli 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war während der letzten Woche klar und meist sehr warm; die Saaten reifen mit Macht; Roggen hat auf den meisten Feldern seine Reife erreicht, und hat auf einzelnen Strecken die Ernte davon bereits begonnen. Die Getreidezufuhren waren klein, von Weizen ganz unbedeutend. Kauflust matt. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 78 — 84 Sgr., bunter 68 — 76 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 52 bis 68 Sgr. Roggen 126 bis 133-pf. 46 — 52 Sgr. Gerste 38 — 46 Sgr. Hafer 28 — 34 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 62 Sgr., graue 50 — 60 Sgr. Bohnen 55 bis 62 Sgr. — Von Rübsen waren die Zufuhren ziemlich stark, Preise in Folge der auswärtigen flaueren Berichte weichend, bezahlt nach Qualität 120 — 122 Sgr. Spiritus 17 Thlr.

Danzig. Das Getreidegeschäft letzter Woche war dem der vorigen an Umfang ziemlich gleich, nur flauete es mit Weizen noch mehr und gingen die Preise weiter zurück Roggen hielt sich bei schwacher Zufuhr zum Konsum im Preise. Gerste gedrückt. Scheffel-Preise: Weizen 60 — 84 Sgr., Roggen 47 — 50 Sgr., Gerste 33 — 47 Sgr., Hafer 27 — 33 Sgr, Erbsen 55 — 65 Sgr. Ueber den Stand der Felder unserer Gegend lauten die Nachrichten bis jetzt durchgehends befriedigend, eben so von den Kartoffeln. Rübsen 120 bis 124 Sgr. Spiritus 16⅔ Thlr.

Königsberg Zufuhr und Kauflust in Getreide war letzte Woche gering, Preise verhältnißmäßig hoch: Weizen 76 — 87 Sgr., Roggen 45 — 51 Sgr., Termine höher, Gerste 39 — 42 Sgr., Hafer 36 — 40 Sgr., Erbsen 60 — 63 Sgr. Rübsaat bei stärkerer Zufuhr 120 — 127 Sgr. Spiritus fester, 17½ Thlr. Käufer. — Aus Litthauen lauten die Nachrichten über den Stand der Feldfrüchte jetzt bei weitem günstiger, aus näherer Umgegend ebenfalls gut; von Kartoffeln durchgehends sehr günstig.

Berlin. Die Getreide-Ernte hat begonnen und die neuliche rapide Preissteigerung erweist sich als Witterungs-Schwindel. Zwar streckt der Kornwucher noch nicht die Waffen; in Lieferungsgeschäften war es noch ziemlich lebhaft; aber hoffentlich wird der bereits eingetretene Rückschlag andauern. — In Oelsaaten ist es, der zurückgehenden Oelpreise wegen, flau, und sind in den Provinzen die Preise durchaus zu hoch angelegt. Spiritus gedrückt.

Der oberländische Kanal.
(Mittheilungen eines Reisenden.)
V.

Zu den ersten Fragen, welche mir aufstießen, gehörte die: wie lange soll ein Schiff, an den geneigten Ebenen angekommen, warten, bis es befördert wird, weil immer von zwei Schiffen, von denen das hinunter gehende dem heraufkommenden Hülfe leisten soll, die Rede ist?

Diese Frage war sehr nahe liegend, da es in der Erläuterung hieß, daß ein Schiff herauf und eins hinunter gehe.

Die Antwort lautete: daß das Schiff auf dem oberländischen Kanale nicht so lange als auf anderen Kanälen auf das zweite Schiff warten dürfe. Die mehrsten Kanäle haben Schleusen, die auf zwei Schiffe eingerichtet sind, und sehr viele Kanäle haben es nöthig, mit dem Wasser ökonomisch umzugehen. Die schnelle Beförderung der Schiffe wird in der ersten Zeit ganz besonders wichtig und beachtet werden, weil es keine Noth hat, mit dem Wasser so ängstlich sparsam umzugehen. Ferner ist die Maschinerie so eingerichtet, daß auch ein beladenes Schiff heraufgeht, wenn am anderen Ende des Seiles nur der leere Wagen hängt.

Ich gewann in den mir sehr wichtigen Tagen der Gesellschaft des Herrn Steenke die Ueberzeugung, daß die Entwickelung des Handels oder die Förderung einer ordentlichen Entwickelung dem Baurath sehr am Herzen liege, leider aber manches bereits Bestehende nicht seinen Beifall hat und er sich bitter über diese Mißgriffe beklagte.

Die erste und größte Klage, die ich auch vollständig begründet fand, betraf die zu frühe Zollerhebung auf dem fertigen Theil des Kanals.

Das Flößholz muß bezahlen, das ist in der Ordnung, denn da ist der Vortheil zu groß für den Besitzer.

Die Holzpreise sind seit 12 Jahren auf mehr als das fünffache gestiegen. Eine Klafter Kiefern-Kloben-Holz kostete 1846 im Forst 14 Sgr. und jetzt 72 — 75 Sgr. Diese Preissteigerung liegt nicht etwa in den allgemeinen Verhältnissen, sondern einzig und allein in den leichteren Communikations-Mitteln. Um das einzusehen, gehe man doch nur nach der Johannisburger Forst, oder weiter nach Süden in die Gegend von Neidenburg, Hohenstein ꝛc. —

Den Kanal-Zoll für Schiffe mußte man aussetzen, bis die Wasserstraße nach Elbing eröffnet wäre; dann hätten alle Leute einen größeren anziehenden Gewinn von der jetzt doch nur immer unvollkommenen Verbindung, und die fertigen Strecken hätten eine bessere Schule für Schiffer und Matrosen abgegeben.

Jetzt, wo die nutzbare Straße doch nur bis zur Chaussee bei Hoffnungskrug geht und dann noch fünf Meilen bis Elbing die Chaussee benutzt werden soll und muß, ist die Sache unvollkommen. Jede Umladung ist störend und kostspielig.

Wenn der Fuhrmann, von Elbing kommend, 333 Fuß bei Hoffnungskrug erstiegen und die Hochebene des Oberlandes erreicht hat, dann soll er seine Ladung abgeben. Der Weg wird nach der Länge berechnet und proportional der Frachtsatz. Jetzt, wenn er oben ist, fährt er 4 Meilen glatt weg und verdient 50 % mehr als auf der ersten Strecke, so daß die regelmäßige Wasserfahrt nach Osterode einstweilen aufgehört und dafür sich eine recht lebhafte Fahrt nach Deutsch Eylau entwickelt hat.

Wenn man den Zoll weggelassen, so hätte sich die Schifffahrt schon besser entwickelt und der scheinbare — wirklich scheinbare Ausfall wäre doppelt ersetzt durch regeres Leben bei der Eröffnung des ganzen Kanals.

Dazu kommt jetzt noch eine unglaubliche Erschwerung für den Handel, die darin besteht, daß bei Liebemühl der Kanal Tag und Nacht durch einen Schwimmbaum verschlossen, sage: verschlossen wird.

Der Zollverband ließ alle Schlagbäume Deutschlands fallen, aber hier, die junge Pflanze, die sich entwickeln soll, wird angeschlossen; was Wunder, wenn sie ersticken und jedes Lebenszeichen aufgeben sollte. Ein Spazierboot, das den Kanal von dem Teiche Liebemühls nach dem Geserich befahren will, muß erst ½ Meile nach dem Zollhause laufen und die Gefälligkeit des Rendanten in Anspruch nehmen, daß er komme und den Schwimmbaum aufschließe. —

Vergleiche ich diese wichtige Straße mit einer Chaussee, welche doch den ganzen Tag benutzt werden kann und die ganze Nacht auch zu passiren ist; so muß man gestehen, daß es Einem begegnen kann, sich urplötzlich an die Russische Gränze versetzt zu glauben und eine Tomoschna vor sich zu sehen, wenn man bei Tage den verschlossenen Kanal sieht und bei Nacht durchaus nicht passiren kann. Und nun noch, wann beginnt hier am Kanal die Nacht? Um 7 Uhr Abends!, und wann beginnt der Tag? Um 7 Uhr Morgens. Glauben Sie es nicht? Nun, so gehen Sie hin und sehen Sie selbst.

Herr Steenke wurde so in Feuer gesetzt, als er mir diese Verhältnisse erzählte, daß man sah wie tief die Mißgriffe ihn erschüttern und wie stark sie seine Pläne und edeln Absichten angreifen — ja vernichten. Herr St. hat aber Hoffnung, daß die Sache bald anders werde, und das muß sie auch; so kann sie nicht bleiben. —

Als ich auf meinen vieljährigen Reisen Tag und Nacht Kanäle befuhr, erkannte ich die herrliche Einrichtung, wo für jeden Reisenden ein bequemes Lager vorhanden und ein Leben geführt werden konnte, wie es Fürsten auf Reisen sich nur bereiten können.

Da war kein Stoßen, kein Rasseln, keine Gefahr des Umwerfens, kein störendes Stillhalten, das beim bequemsten Wagen den Schlaf unterbricht, man fuhr die ganze Nacht und war des Morgens wieder frisch und buchstäblich ein Kerl auf Deck!

Die Packetboote müssen sich auf dem Elbing-oberländischen Kanal auch entwickeln, aber doch nur wenn Schlagbäume fallen, oder nicht verschlossener sind als die Chausseeen.

Um das nun so ganz im Sinne des Baumeisters des Kanals durchzuführen, gehört noch eine sehr einfache aber zweckmäßige Einrichtung dazu, das sind: die Treidelstationen.

Sie erinnern sich, daß die verschiedenen Seeen von Draulitten (oder Buchwald) ab um 17', 5' und 4' gesenkt sind, um das Niveau (den Wasserspiegel) des großen Geserichsee's zu erreichen. Durch diese Senkungen sind größere und kleinere Flächen an den Ufern der Seeen gewonnen.

Auf diesen Flächen will Steenke von Strecke zu Strecke kleine Etablissements gründen, welche Pferde halten und das Treideln der Schiffe besorgen.

Denken wir uns alle 400 bis 500 Ruthen ein solches Etablissement, so würde es den Schiffern möglich, ihre Reise Tag und Nacht fortzusetzen.

Es wird wohl Niemandem einfallen, daß der Schiffer alle ½ Meile frische Pferde nehmen soll, sondern die größere Zahl von Treidelstationen ist nur dazu, daß der eine Schiffer die Pferde bis K., der zweite bis L., der dritte bis M. benutzt, und die folgenden oder entgegen kommenden Schiffe wieder die Stationen J. H. G. ꝛc. in Anspruch nehmen.

Betrachten Sie doch die Bahnhöfe, ihre Güterschuppen und andere Einrichtungen! Was würden die Eisenbahnen für einen beschränkten Nutzen dem Publikum gewähren, wenn auf den Bahnhöfen keine Vorrichtungen zur Weiterbeförderung der Güter und Waaren wären! Oder sagen Sie, daß die Treidelstationen die Bahnhöfe der Wasserstraße sind. Auf den Bahnhöfen werden die Locomotiven mit frischem Wasser versorgt, oft muß Brennmaterial ꝛc. eingenommen werden, Alles Dinge, die vergleichbar dem Wechseln der Pferde ꝛc. auf den Treidelstationen.

Und nun betrachten Sie die Wohlthat für den kleinen Mann, der hier für geringen Preis sich einen eigenen Heerd gründet.

Man thut Unrecht, wenn man diese Etablissements mit den Colonieen in der Tuchelschen Haide oder anderen unwirthsamen Landstrecken vergleicht. Dort muß der Ansiedler jahrelang arbeiten, bis er den Boden ertragsfähig macht. Hier am Kanal hat er besseren Boden und Gelegenheit Geld zu verdienen und seine Familie zu ernähren. 6 — 12 Morgen genügen dem Manne hinreichend und im Winter findet er Verdienst in den nächsten Wäldern beim Holzausrücken ꝛc.

Hier würde der wahre Segen der Wasserstraße sich zeigen, denn der billigste Transport kann nur auf Wasserstraßen erreicht werden. Der Austausch der Produkte erfolgt für die am Kanal wohnenden Leute auf die leichteste Weise und ein kleines Kahn trägt oft so viel Produkte als zwei Pferde auf gewöhnlichen Landwegen ziehen können.

Nun beabsichtiget aber auch noch Herr St. mit diesen Etablissements vereint oder neben denselben verschiedene Schiffswerften zu etabliren.

Die Unerläßlichkeit dieser Anlagen liegt auf der Hand. Steenke vergleicht sie sehr richtig mit den Maschinen-Reparatur- oder Bauanstalten an den Eisenbahnen.

Welche große Anlagen entstehen bei allen Bahnen, und wie nothwendig sie sind, geht aus der unstreitig richtigen finanziellen Beurtheilung

durch die Vorstände jener oft kolossalen Unternehmungen hervor.

So wie dort häufig Reparaturen auf den verschiedenen Bahnabtheilungen vorkommen und es oft unausführbar bleibt, weite Wege zurückzulegen, bevor die Reparatur geschehen kann; so ist derselbe Fall mit der Reparatur der Schiffe. Ferner ist hier auch vom Neubau die Rede. Man braucht keine hochgebildete Schiffsbaumeister, sondern nur tüchtige, ordentliche Schiffszimmerleute, die nach vorgeschriebenen Maaßen tüchtig arbeiten, die Güte des Holzes beurtheilen und dasselbe gut anwenden können. Die Normalschiffe werden angegeben und im Bau überwacht.

Man will jetzt eine andere Schiffsform einführen und das wird auch gut sein. Denn ein Kanalschiff soll 1000 — 1200 Scheffel Roggen tragen. Das thuen die alten Schiffe nicht und es ist bekannt, daß je größer ein Schiff, desto billiger der Frachtsatz gestellt werden kann.

Es war mir interessant, meine Beobachtungen über Kanalschiffe auf den verschiedenen Straßen ganz so von Herrn St. beurtheilt zu hören, wie ich es damals gethan, als mir Gelegenheit wurde, in einer öconomischen Gesellschaft der Mark mich auszulassen.

Die mehresten unserer — ich möchte sagen: aller Kanäle haben nur in größeren Entfernungen Wendeplätze, so daß ein Schiff oder Boot häufig gezwungen ist, große Strecken rückwärts zu fahren, bevor es wenden (d. h. umdrehen) kann. Es wird nun beabsichtiget, die Kanalboote in der Weise zu bauen, daß sie dem Kanalreglement entsprechen, d. h. 78′ über Steving lang sind, 9′ 6″ größte Breite und 3′ 9″ größte Eintauchung haben. Die Bodenlänge ist nicht vorgeschrieben, folglich kann der Boden 78 oder eine Kleinigkeit kürzer sein. Das Boot erhält einen Boden, der Sechs Zoll höchsten Sprung hat und auf beiden Enden ganz gerade aufsteigende Stevings. Das Steuer kann an jedem Steving eingehängt werden, so daß das Boot nach beiden Richtungen fahren und das Steuer stets hinten haben kann.

Ich glaube, daß man sehr gut thäte auch einige Schiffe von Eisen zu bauen; dann bewährt die angedeutete Form sich vorzüglich. Herr Steenke ist noch nicht dafür, weil das Holz hier noch billig und die erste Ausgabe zu groß ist und mehr als das dreifache beträgt. Dem Gutsbesitzer kommt es doch auf das baare Geld sehr an.

Sie sehen, ich bin von den Treidelstationen auf die Schiffe und die Schiffswerften gekommen und gewiß ist die Ausführung dieser Anlagen von besonderer Wichtigkeit und in jeder Weise zu fördern. Wie viele ältere Schiffszimmerleute könnten hier ihr schönes Brod haben und bei einiger Sachkenntniß hübsche Geschäfte mit Schiffsbauholz machen. Die Kenntniß dieses Handelsartikels ist hier wenig verbreitet, und wird noch weniger beachtet.

Man sieht, wie viele Details es giebt, die dem Landmann wichtig sind. —

(Schluß folgt.)

Minister-Verantwortlichkeit.

Die demokratischen Blätter bearbeiten jetzt, als Vorspiel für die bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen, das Thema von der Verantwortlichkeit der Minister und suchen durch diese äußerlich harmlos scheinenden Erörterungen für ihre Ideen und Grundsätze, für ihre Partei Propaganda zu machen. Insbesondere ist die „Volkszeitung" dabei fleißig und wird, da sie wohl glaubt, auf diesem Thema reitend, ihren Gefühlen keinen Zwang auflegen zu dürfen, klobig grob gegen Andersdenkende, namentlich gegen die arme „Spenersche", welche ihren geheimräthlichen Liberalismus nicht lassen kann und sich nun bei diesem Thema damit in eine Sackgasse verrannt hat. Beide zitiren dabei Aeußerungen des Professor Gneist und beweisen damit nur auf's Neue, daß Worte, namentlich die eines gelehrten Professors, verschieden aufgefaßt und gedeutet werden können, um so mehr je doctrinairer sie lauten. — Wir haben allen Respekt vor der Gelehrsamkeit hochstudirter Professoren; allein wir glauben aus der Geschichte (u. a. der Frankfurter National-Versammlung) gelernt zu haben, daß die Professoren-Politik zu Allem taugen mag, nur nicht zur praktischen Anwendung, daß die schulmeisterliche Staatsweisheit für den Katheder wohl, aber nimmermehr für das wirkliche Leben brauchbar ist.

Was die „Volkszeitung" unter Ministerverantwortlichkeit Alles begreift, muß man in derselben selbst nachlesen; es kommt ungefähr darauf heraus, daß nicht blos jede richterliche und andere Behörde, sondern jeder Beamte und nicht blos dieser, sondern auch jeder Urwähler jedweden Minister, wegen jedweder amtlichen Handlung desselben beliebig zur Verantwortung zu ziehen befugt sein müßte, so daß nach dieser Theorie am letzten Ende der überdies natürlich völlig machtlos gemachte Minister, den Jedermann beliebig verantwortlich zu machen und zu treten berechtigt wäre, es als eine besondere Gunst des Schicksals ansehen müßte, wenn er etwa zum Kanzlisten oder Boten oder dergl. befördert oder doch verbessert würde.

Diese lächerlichen Extravaganzen aber bei Seite gesetzt, so ist offenbar das jetzt als Hauptthema aufgestellte Schlagwort von der Ministerverantwortlichkeit mit all' seinen lockenden Erörterungen nichts anderes als ein vorgeschobener Posten, dazu bestimmt, der ganz anders beschaffenen eigentlichen, aber dahinter noch verdeckten Idee und Absicht die Wege vorzubereiten. Die demokratische Presse spricht von den Ministern; aber das Königthum meint sie. Natürlich; wenn die Minister vom Parlament abhängen und diesem verantwortlich sind: dann ist die Ernennung der Minister durch die Krone nur eine leere Form und der König hat faktisch aufgehört zu regieren. —

Die Lösung der, nur von doktrinairem Krimskrams und von demokratischen Gelüsten verdunkelten und verwirrten Streitfrage von der Minister-Verantwortlichkeit ist sehr einfach. — Die Minister müssen verantwortlich sein Dem (der Gewalt), welcher regiert; aber auch nur diesem, denn Niemand kann und darf zween Herren dienen. — In England, wo der Monarch nur repräsentirt, das Parlament aber regiert, müssen die Minister diesem (dem Parlament) verantwortlich sein, wie denn auch thatsächlich und anerkannt die Ernennung der Minister durch die Krone nur eine Höflichkeitsform ist, da die Krone nur aus der Majorität des Parlaments die Minister nehmen kann. — In Preußen dagegen, wo um des Landes Wohlfahrt ja um des Staates Bestehen willen der König selbst regieren muß*), in Preußen können und dürfen die Minister auch nur dem Könige verantwortlich sein. Das ist so einfach aber auch so klar, daß alle Spitzfindigkeiten an der einfachen Klarheit dieses Grundsatzes in ihr hohles Nichts zerschellen.

Die Demokratie, deren Dichten und Trachten stets dahin gerichtet ist, den Monarchen, da sie ihn nicht abschaffen kann, doch möglichst machtlos zu machen, hat gegenwärtig, um ihre Zwecke zu fördern, das — auch den Liberalen und Constitutionellen lieblich klingende — Schlagwort von der Minister-Verantwortlichkeit angenommen und aufgepflanzt. So harmlos und verlokkend dieses Schlagwort auch äußerlich klingt, so steckt doch dahinter nichts mehr und nichts weniger als die Machtentkleidung, die Ohnmacht der Krone. Das begreift auch der einfachste Verstand; denn wie kann Der Herr sein, dessen Diener Anderen gehorchen, Anderen Red' und Rechenschaft stehen sollen?! — „Ihr seid gescheit nach eurer Art; doch nur den Dummen gegenüber."

*) „Denn in Preußen", so sprach Friedrich Wilhelm IV. in Seiner unvergeßlichen Rede bei Beeidigung der Verfassung am 6. Februar 1850, „in Preußen muß der König regieren, und Ich regiere nicht, weil es also Mein Wohlgefallen ist, Gott weiß es! sondern weil es Gottes Ordnung ist; darum aber will Ich auch regieren."

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach den neuesten aus Tegernsee eingegangenen Nachrichten war daselbst wieder schönes Wetter eingetreten. Daß die reine und kräftigende Gebirgsluft auch ferner einen stärkenden Einfluß auf das Befinden Sr. Majestät des Königs ausüben wird, steht sicher zu hoffen, da die Wirkungen derselben sich seither mit den günstigsten Erfolgen bewährt haben. Ihre Majestäten werden, wie man aus Tegernsee erfährt, Ende Juli von dort hierher zurückkehren und Sich nach Sanssouci begeben. Soweit bis jetzt bestimmt, wollen Ihre Majestäten daselbst 14 Tage lang residiren und dann nach Putbus abreisen. — Während des Besuchs der Königin am hiesigen Hofe werden, wie verlautet, auch noch andere fürstliche Familien hier erwartet.

Die dänische Antwort auf den Bundesbeschluß vom 20. Mai ist der Bundesversammlung in Frankfurt am 15. d. übergeben und dem betreffenden Ausschuß sofort zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen worden. Dieselbe verspricht die jetzige Gesammtverfassung Betreffs Holstein einstweilen aufzuheben, schiebt aber dem Bundestage die Aufgabe zu, einen andern Rechtszustand durch Verhandlung mit Dänemark festzustellen. Das Fr. J. macht darauf aufmerksam, daß wenn die Bundesexekution gegen Dänemark überhaupt beschlossen werden sollte, diese unter keinen Umständen vor Ende September zur Ausführung gelangen könnte. Vor der Hand aber dürfte es zu einer Exekution überhaupt wohl nicht kommen und führt man zu den bisherigen Gründen ein neuerdings hinzugetretenes Moment an, nämlich Vermehrung der Differenzen unter den eignen Bundesgliedern.

(K. Z.) Gegen die in neuester Zeit durch Gesellschaften gegründeten Privat-Geld-Institute steigert sich das Mißtrauen, da sie nur wenig Gewinn abwerfen und überhaupt das nicht leisten, was man sich von ihnen verheißen hat. Viele der Betheiligten wünschen sobald als möglich deren Auflösung, damit nicht ihre dabei angelegten Kapitalien immer mehr geschmälert werden oder gar gänzlich verloren gehen. — Am Sonntag zog ein sehr starkes Gewitter über Berlin, das auch in mehrere Häuser einschlug, doch ohne erheblichen Schaden anzurichten

Stettin. Zu den von der Preußischen Küstenschiffahrt ausgeschlossenen Flaggen fremder Nationen gehört auch die dänische. Sieben dänische Küstenfahrer hatten sich dennoch engagiren lassen, Roggen von Königsberg nach Stettin zu führen. Sie kamen am 14. d. hier ein und wurden auf Antrag der Staats-Anwaltschaft (Schiffe und Ladungen) mit Beschlag belegt. (S. Königsberg). Am 17. kam die Sache vor dem hiesigen Kreisgerichte zur Verhandlung. Der Vertheidiger beantragte jedoch die Aussetzung derselben. Das Gesetz mache nämlich eine Ausnahme, wenn die Einfuhr durch fremde Schiffe für das Land eine Wohlthat sei und dieser Fall liege hier vor, was durch Atteste der Königl. Regierung zu beweisen sein werde. Der Gerichtshof beschloß die Vertagung.

Deutschland. Schwerin. Das Gericht macht die Resultate des Rostocker Hochverraths-Prozesses bekannt. Die Existenz einer heimlichen revolutionairen Verbindung, welche mit den Londoner Revolutionairs in Verbindung stand, wurde erwiesen. Wegen versuchten Hochverraths wurden 11 Personen, darunter 5 Advokaten, 2 Professoren, 2 Kaufleute, zu Zuchthaus- und Gefängniß-Strafen von 3 Monaten bis zu 3 Jahren verurtheilt.

— Im Kurort Baden ist der reichste Privatmann Rußlands, der Fürst Anatol Demidoff, Gemahl der Prinzessin Mathilde Bonaparte, an Erschöpfung der Kräfte gestorben.

Frankreich. Der Moniteur meldet, daß Frankreich und England gemeinschaftlich Maßregeln ergreifen werden, um wegen des barbarischen Akts zu Dscheddah glänzende Genugthuung zu erlangen. Die türkische Regierung hat sich beeilt, einen General zur exemplarischen Bestrafung der Schuldigen abzusenden.

Großbritanien. Im Unterhause brachte Disraeli eine Bill ein, welche fordert, daß die Regierung auch während der Ferien des Parlaments ermächtigt bleibe, Milizen einzukleiden und außerhalb Landes zu verwenden. (Ein Beweis, wie schlimm die Dinge in Indien stehen.) — Nach Ostindien sollen wieder 2345 Mann befördert werden. Die Zeitungen berechnen, daß wenn sämmtliche Verstärkungen dort eingetroffen sind, die Zahl der in Indien dienenden britischen Truppen sich auf 100,000 Mann belaufen wird. — Wieviel sind aber davon heute noch übrig? Der Times wird aus Kalkutta geschrieben: die Engländer könnten mit nicht mehr als 27,000 Mann brauchbarer Truppen ins Feld rücken; in Allahabad sind von 1600 Europäern nur noch kaum 900 dienstfähig. Seit 20 Jahren ist in Indien kein so furchtbar heißer Sommer gewesen, wie der heurige. Times bringt entsetzliche Schilderungen von den Leiden der britischen Truppen. Behufs Reinigung der Themse will die Regierung 3 Millionen Pfd. St. aufnehmen — Das Parlament wird am 31. d. vertagt werden. — Am 17. d. sollte der Versuch erneuert werden, das transatlantische Kabeltau zu versenken. Mißlingt er — und in der That hoffen die Wenigsten mehr auf einen glücklichen Erfolg —, so wird man ein anderes Kabel fabriziren oder auf eine neue Versenkungs-Methode bedacht sein müssen. Vor der Hand fehlt es nicht an Verbesserungsvorschlägen. — Wir stehen in der zweiten Hälfte des Jahres, aber noch ist nicht eingetroffen, was im Januar prophezeit worden ist; noch ist die alte Geschäftsrührigkeit nicht zurückgekehrt. Es herrscht eine drückende Stille in allen Verkehrszweigen, und Geschäftslosigkeit sonder Gleichen ist das Charakteristische unserer Börse seit Wochen und Monaten. Der Grund des Mißtrauens liegt zum Theil in den Rüstungen Frankreichs.

Türkei. Der Sultan befindet sich unwohl. In Alexandrien ist Lesseps angekommen und versichert daß das Unternehmen des Suezkanals noch in diesem Jahre beginnen werde. — Aus Candia werden ebenfalls Mißhandlungen und Ermordungen der Christen durch die Türken gemeldet.

Ostindien. Ueber Hamburg trafen aus Bombay vom 19. Juni sehr ungünstige Nachrichten ein. Der Guerilla-Krieg dauert fort. Scindiah, der die auf Gwalior zu marschirenden Insurgenten von Kalpi am 1. Juni angriff, ist von ihnen geschlagen worden, nachdem fast seine ganze Armee zu den Rebellen übergegangen war. Mit äußerster Noth nur rettete er sein Leben. Nena Sahib ist zum Peishwa ausgerufen. Die Grenzen von Bombay sind bedroht. Die „Times" selbst gesteht, daß zahlreiche Feinde Lucknow umringen und die Verbindung mit Cawnpur abgeschnitten haben. Nach dem letzten Telegramm ist Gwalior von den Insurgenten genommen worden. Ghazipore und Mundipore, so wie der Distrikt von Benares sind ernstlich bedroht. Im Pendschab haben die Engländer 13 eingeborne Offiziere gehängt. Nena Sahib ist zum König von Gwalior proklamirt. Die Hitze war erdrückend.

Arabien. Die Ursache der blutigen Metzelei in Jedda wird verschieden angegeben; sie liegt aber in dem allgemein entbrannten Fanatismus der Muselmänner. Die einzelnen Scenen waren furchtbar. Der englische Konsul mit seinem Hausstande wurde zuerst, dann der französische Konsul mit seiner Gattin ermordet; ihre Tochter, die den Mörder ihres Vaters erschoß, erhielt einen Säbelhieb über den Kopf, wurde zwar gerettet, soll aber wahnsinnig geworden sein. — Die Araber glauben, daß seit dem orientalischen Kriege die Macht des Sultans viel größer geworden sei. Das Volk singt Lieder, welche wüthenden Haß gegen die Christen athmen.

Verschiedenes.

— Dem Vernehmen nach ist es im Werk, für die Ostbahn und andere Bahnen einen ermäßigten Tarif für die in ganzen Wagenladungen gehenden Getreidesendungen zur Anwendung zu bringen. Für die ersten 10 Meilen sollen 3 pf., für die weiteren 10 Meilen 2½ und für fernere Strecken 2 pf., per Centner und Meile erhoben werden. Für Transporte bis zu 6 Meilen wird ein Zuschlag beabsichtigt.

— Die Mahl- und Schlachtsteuer ist bekanntlich seit der Einführung des neuen Landesgewichts, in Folge Verkleinerung des Centners, nicht herabgesetzt, denn von dem neuen Centner ist jetzt die nämliche Steuer zu bezahlen, wie von dem alten. Die Einnahmen des Staates vergrößern sich aber hierdurch nicht. Nach dem letzten Satze des §. 8. des Gesetzes vom 17. Mai 1856 wird jetzt der hierdurch aufkommende Mehrbetrag den pflichtigen Städten aus der Staatskasse erstattet.

— Nach einer Mittheilung der „Berl. Börsen-Ztg." aus Köln ist der dortigen Handelskammer „Kenntniß von einer höheren Verfügung gegeben, wonach für die Folge auf allen Börsen das Rauchen verboten sein soll."

— Es soll nun auch mit der allmähligen Einziehung der bis zur Undeutlichkeit des Gepräges abgeschliffenen ganzen und halben Silbergroschen vorgegangen werden.

— Als vor einigen Tagen die „drei Zwerge", welche in Berlin bei Kroll spielen, nach der Theater-

vorstellung im Garten ihr Souper einnahmen, knüpfte aus dem zahlreichen Publikum ein wißbegieriger Kleinstädter mit Herrn Piccolo ein Gespräch an, bei welchem unter anderen die beiden seltsamen Fragen an diesen gerichtet wurden, „ob sie — die kleinen Künstler — immer so klein gewesen wären", und „ob sie deutsch sprächen"? Herr Piccolo, bekanntlich ein heiterer junger Mann, beantwortete die erste der seltsamen Fragen dahin: „daß er, so wie seine beiden kleinen Kollegen, in ihrer Jugend weit größer gewesen, dann aber, weil sie nicht dekatirt, nach einem starken Platzregen eingegangen seien! Was ihre Sprachkenntniß beträfe, so sprächen sie nur österreichisch, deutsch nicht"

— Von Ingolstadt wird der Zeitung „Deutschland" ein merkwürdiger Fund berichtet. Auf dem rechten Donauufer zwischen Irsching, Vohburg und Stockolding hatten zwei Tagelöhner aus Kendorf einen Graben zur Ableitung des Wassers herzustellen und diese fanden bei Aushebung der Erde gegen 1000 Stück uralte Goldmünzen, wovon jedes nach erhobener Schätzung wenigstens einen Werth von 11 Fl. hat. Sie haben eine schüsselartige Form und dürften die nach einer Sage bekannten Regenbogenschüsselchen sein; die meisten Stücke lassen auf der erhabenen Seite einen Vogelkopf mit einem großen gebogenen Schnabel erblicken, den wieder ein Kranz umgiebt; wenige sind glatt, und vier Stücke haben nur Männerköpfe mit großgelockten Haaren. Ohne Zweifel sind diese Münzen von sehr hohem Alter.

— In No. 44. d. Bl. wurde aus Schweden von einem Urtheil des Hof-Gerichts gemeldet, wonach der verantwortliche Redakteur des dortigen Blattes „Fädrenneslandet", Lindahl, zum Tode durch das Beil verurtheilt worden, weil derselbe in seinem Blatte fälschlich und böswillig eine Demoiselle Mendelssohn eines schändlichen Verbrechens beschuldigt hatte Ein Brief der „Ind. Belge", der in ergreifender Weise die gerichtliche Prozedur und das ungeheure Aufsehen schildert, welche diese entsetzliche Anklage gegen ein eben so schönes, als geistvolles und vollkommen unbescholtenes Mädchen in Stockholm hervorrief, giebt über den Ausgang dieses seltsamen Prozesses weitere Notizen. Herr Lindahl, ein ohne Widerrede sehr befähigter Journalist, der seine Studien in Bonn gemacht hatte, war von der Ungerechtigkeit seiner Angriffe überzeugt und tief zerknirscht, aber voll festen Willens, seine Schuld mit dem Tode zu sühnen. Seine Familie hatte bei der Krone um Gnade nachgesucht, aber zur Antwort erhalten, daß nur Fräulein Henriette Mendelssohn selbst dieses Recht der Gnade ausüben könne; aber das Mitleid des tiefgekränkten Mädchens anzurufen, das vermochte der Verurtheilte schlechterdings nicht der Liebe zu einem doch gebrandmarkten Leben abzugewinnen. Das schlug er seiner Familie, seinem Freunde und selbst dem Richter ab, der ihn zum letzten Gange abholte. Er steht vor dem Schafotte, ohne zu wanken, läßt sich die Hände fesseln, die Augen verbinden, schreitet zwei Stufen hinan: — da werden ihm die Fesseln abgenommen, die Binde der Augen gelöst, und er sieht vor sich das schöne Mädchen, das einfach zu ihm sagt: „Herr Lindahl, ich vergebe Ihnen." Er stürzt sich zu ihren Füßen und zieht einen Brief hervor, der ihr nach seinem Tode gegeben werden sollte, und in dem er seine Reue und die Bitte um Vergebung ausgedrückt hat. So nahm er ihre Gnade an, die er doch gewiß war, auf seinen Grabeshügel fallen zu sehen. Die öffentliche Meinung in Stockholm ist versöhnt und meint, daß er durch seine Reue und seinen Muth, so viel es überhaupt gesühnt werden kann, sein Verbrechen gesühnt habe.

Elbing. Am künftigen Sonntage den 25. Juli wird der Prediger Krüger aus Berlin, ausgesandt von der Berliner Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden, auf seiner Rundreise durch unsere Provinz auch hier in Elbing zwei Predigten halten, und zwar beide in der St. Marien-Kirche, die erste Vormittags und die zweite Abends um 6 Uhr. Derselbe ist nicht nur durch den Hochwürdigen Oberkirchenrath empfohlen, sondern auch durch Kabinetsordre ermächtigt, bei seinen Gottesdiensten Kollekten für die Zwecke seiner Gesellschaft abzuhalten. Welches diese Zwecke überhaupt sind, welche Mittel zu deren Erreichung angewandt werden, welche Erfolge bereits erzielt worden sind, werden wir am besten aus den Vorträgen selbst entnehmen können. Wir erinnern nur daran, daß wir schon vor 3 Jahren den von ebenderselben Gesellschaft ausgesandten Prediger Kraft aus Berlin bei uns gehört haben.

Elbing. Am vorgestrigen Montag feierten beide hiesige Schützenvereine das Fest ihres Königschießens. Das Fest des 2. Schützenvereins in der Erholung war, wie seit einer Reihe von Jahren, sehr zahlreich besucht. Hier machte der Schiffseigenthümer Herr Friedrich den Meisterschuß und errang die Königswürde; die nächstfolgend besten Schüsse gelangen dem Herren Bäckermeister Marschall, welcher erster Ritter, und dem Herrn Wintner, welcher zweiter Ritter wurde. — In Vogelsang machte den besten Schuß und erhielt damit die Würde eines Schützenkönigs dieses Vereins der Tischlermeister Herr Noß.

Elbing. Wie man aus Berliner Privat-Nachrichten erfährt, soll der Unglückliche, welcher in Berlin wegen Spuren entschiedener Geistesstörung der Charité übergeben werden mußte, (S. „Elb. Anz." No. 57.) allerdings aus Elbing, und zwar ein hier bekannter achtbarer Mann sein, welcher freilich schon vor längerer Zeit etwas überspannte Bestrebungen bemerken ließ.

Elbing. Am Sonnabend, den 17. d., Nachmittags, machte ein junger, in guten Verhältnissen sich befindender Handwerksmeister durch Erschießen seinem Leben ein Ende. Die Gründe zu dieser That sind mit Bestimmtheit nicht bekannt geworden.

Elbing. Einer uns zugegangenen Mittheilung zufolge, ist am vorigen Montag in einem Walde hinter Pr. Holland ein frisch abgehäutetes Pferd aufgefunden worden. Sattel und Zaum lagen daneben. Der Kadaver zeigte von gutem Futterzustande, und nach den Fesseln ꝛc. zu schließen, muß das Pferd ein Schweißfuchs gewesen sein. Ganz in der Nähe befindet sich ein mit Wasser gefüllter Brush. Man vermuthet ein Verbrechen, und sind, dem Vernehmen nach, weitere Recherchen angestellt.

Verlobungs-Anzeige.

Ottilie Wolter,
Gustav Preuss,
Verlobte.

Stalle und **Elbing**, den 18. Juli 1858.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau Auguste geb. Zimmermann von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Dies zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an.

Bahnhof Altfelde, den 19. Juli 1858.
F. Wolgram.

Heute Mittwoch den 21. Juli
Concert
im Garten der Ressource
„Humanitas."
Das Comité.

Freitag den 23. Juli c. Abends 7 Uhr Landwehr-Officier-Kränzchen in Dambitzen.

J. Sellmann's
naturhistorisches Museum
ist noch bis **Sonntag den 25. Juli c. Abends 8 Uhr** im Saale der Bürger-Ressource geöffnet. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Bei Einkäufen wird das Entrée mit berechnet.

Theater in Elbing.
Donnerstag, den 22. Juli um 8 Uhr Abends giebt
Louis Figer,
als Künstler des Harems S. M. des Sultans, von den Orientalen El Maraphet genannt,
nur eine große und brillante Vorstellung der orientalischen Magie.
Der kostbare echt silberne und reich vergoldete Apparat, (ein Geschenk S. M. des Sultans) wird auf das reichste im orientalischen Geschmack dekorirt und glänzend erleuchtet die ganze Bühne einnehmen.
Alles Nähere besagen die Zettel.

Amtliche Verfügung.

An Stelle des ausgeschiedenen Bäckermeisters Herrn Hanff ist Herr Schuhmachermeister Hübner (Heil. Geiststr. 56.) zum Stellvertreter des Bezirksvorstehers im 4. Stadtbezirk erwählt und verpflichtet worden.
Elbing, den 15. Juli 1858.
Der Magistrat.

Aecht **Brönner's Fleckenwasser**, namentlich zum Waschen der Glacée-Handschuhe empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.
Adolph Kuss.

Brioler Käse
à 5 Sgr. pro Stück empfing und empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Hobelspäne sind verkäuflich
1. Niederstraße No. 4.

Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene Windharfe ist billig zu verkaufen durch H. Hotop.
1. Niederstraße No. 4.

Ein gutes Fortepiano steht für 30 Thlr. zum Verkauf Spieringsstraße No. 28.

Den Empfang meiner in letzter **Frankfurt a./O-Messe** eingekauften Waaren zeige hiermit ergebenst an.
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Poil de chèvre, à 4½ und 5 Sgr.,
dunkle breite Cattune von 3 Sgr. an
empfiehlt in größter Auswahl
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Pasewalker Taback zu Fabrik-Preisen,
Kraustaback,
Amerikanische Stengel, feingeschnitten, offerirt
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Vorzügliches Selterser-Wasser-Pulver bei
A. Teuchert.

Verkauf eines Geschäfts-Hauses in einer Kreisstadt.

Ein massives zweistöckiges Haus am Markt, worin ein Material-, Eisen-, Kurzwaaren- und Schankgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, soll eingetretener Umstände wegen unter soliden Bedingungen recht bald mit 900 Thlr. Anzahlung verkauft oder verpachtet und bis spätestens Oktober c. übergeben werden. An Waaren sind für circa 1500 Thl. zu übernehmen und in drei Raten binnen 9 Monaten zu bezahlen. Käufer oder Pächter belieben sich persönlich oder in portofreien Briefen an **P. Claassen** in Elbing, Spieringsstraße No. 25., zu wenden.

Gelder auf Wechsel hat zu begeben und werden Dokumente gekauft.
P. Claassen.

Capitalien von 1000, 3000, 5000 und 8000 Thlr. werden auf erste und überwiegend sichere Hypothek verlangt.
P. Claassen.

Große und kleine ländliche Besitzungen wie auch Gasthäuser mit Land, in einer vorzüglichen frequenten Gegend und sehr einträglichen Lage wie auch städtsche Gast- und Nahrungshäuser, auch Grundstücke und Privathäuser jeder Art hat zu verkaufen mitunter zu verpachten. **P. Claassen.**

Schiffsholm No. 6. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Lange Heil. Geiststraße No. 10. ist eine Stube zu vermiethen.

Eine erfahrene Wirthin, die schon mehrere Jahre in der Wirthschaft ist, sucht zu Michaeli eine Stelle Fischerstraße No. 11.

Verheirathete und unverheirathete Kutscher und Hausknechte suchen Stellen durch
Blodesing, Heilige Geiststraße,
im Lachs.

5 Thaler Belohnung.
Am Sonntag Abends sind vom Mühlenthor bis zur Bergschen Kantorschule eine Schützenuniform mit vergoldeten Epaulett's, 1 Pulverhorn, 1 Feder, 1 Büchsenbandoullier, welche Sachen in einer weißen Züche eingebunden, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten gegen obige Belohnung diese Sachen Burgstraße No. 6. abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Sonntag Abend ist von Vogelsang bis zur Hoffnung ein schwarz geblümter Sonnenschirm ohne Stock verloren gegangen. Der Finder wird gebeten abzugeben Mauerstraße No. 12.

Ein goldener Uhrschlüssel ist verloren, und wird der Finder gebeten, denselben gegen Erstattung des Goldwerthes abzugeben: Kleine Hommelstallstraße No. 3. bei Herrn Schütt.

In dem Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen ist soeben erschienen und durch **Neumann-Hartmann** zu beziehen:

Engadin.

Zeichnungen

aus der Natur und dem Volksleben eines unbekannten Alpenlandes.

Von Dr. **Jakob Papon,**

Mitglied der schweiz. naturforschenden Gesellschaft.

Elegant geheftet 24 Sgr.

Es eröffnen uns diese trefflichen, auf tüchtiger wissenschaftlicher Basis ruhenden Schilderungen eines gründlichen Forschers und Kenners unserer Alpennatur eine neue fast gänzlich unbekannte Gebirgswelt und es wird das frisch und lebendig geschriebene Buch jedem Freunde der Natur eine willkommene Gabe sein.

Soeben erschien im Verlage von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen und ist durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu beziehen:

Neue Reisebilder

aus der Schweiz,

in **Gedichten** von

Adolf Stöber.

Miniatur-Ausgabe. Eleg. geh. 12 Sgr.

Adolf Stöber, der geist- und gemüthreiche elsässische Dichter, mit dem treuen deutschen Herzen voll Liebe, Kraft und Glauben, bietet uns hier eine neue Reihe jener frischen und anmuthigen Naturgemälde, deren erste Sammlung so beifällig aufgenommen wurde. Es sind mannigfaltige, erhabene und liebliche Bilder in idealer, harmonischer Auffassung, die den Stempel der Gediegenheit und Würde an sich tragen, welcher ihnen einen bleibenden Werth verleiht.

Im Verlagsbureau zu Altona ist erschienen und vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing:

Das Ganze der Schwimmkunst,

oder die Kunst, in wenigen Tagen und ohne Lehrer fertig schwimmen zu lernen, nebst faßlicher Anweisung, zu den verschiedensten Schwimmkünsten, sowie auch zu den besten künstlichen Mitteln, das Schwimmen und Untertauchen zu erleichtern, und selbst ohne schwimmen zu können, durch die tiefsten Gewässer zu gehen, und Belehrung, wie man sich und Andere aus der Gefahr des Ertrinkens erretten soll. — Nach Mittheilung des alten Hauoren Grundmann niedergeschrieben von T. F. Nickel.

Dritte Auflage. Preis 10 Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Heinrich, J.

Thierärztliches Handbuch.

Enthaltend das Wichtigste der Gesundheits- und Krankheitslehre der nutzbaren Hausthiere. Mit mehreren Abbildungen.

Preis 10 Sgr.

Die Schweinekrankheit.

Ein durch vieljährige Versuche erprobtes Verfahren, die verheerende Krankheit der Schweine (sog. Milzbrand-Rothlauf) schnell und billig zu heilen und deren Ausbruch zu verhüten.

Von einem Fachmanne.

Preis 10 Sgr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Peruanischen Guano,

desgleichen

Stoppelrübensaat

empfiehlt

Aug. Schemionek,

am Königsberger Thor No. 2.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

Ahorn-Holz-Stift-Fabrik

von **Robert Martinus**

in Marienwerder,

im Betriebe von 2 Spitz-Maschinen, Amerikaner Construction, vertreten durch einen geübten Werkführer Berlins, ist im besten Gange und liefert gutes Fabrikat billig.

Lichtbilder, auf Silber- und Glas-Platten, werden gut und billig gefertigt und nur in gelungenen Abdrücken begeben von

F. Bach, Grubenhagen No. 16.

Ein noch ziemlich gut erhaltenes sechsoktaviges Pianoforte steht billig zum Verkauf beim Lehrer Kretschman,

in **Wengelu.**

Sonntag, den 25. Juli 3 Uhr Nachmittag, wird eine Parthie Gallerbohlen und Brennholz in kleinen Quantitäten per Auktion verkauft bei Hömson,

in **Schwansdorf.**

---

70 Klafter trocknes Stobbenholz, so wie 20 Haufen Strauch stehen, um schnell damit zu räumen, billig bei mir zum Verkauf.

Pr. Mark, den 15. Juli 1858.

R. Berner.

Zwei braune Pferde, 5 Fuß 2 und 3 Zoll hoch, so wie auch Richtstroh im Preise von 3 Thlr. pro Schock, sind zu verkaufen im Hofe zu **Neu-Terranova.**

Wegen Wirthschaftsveränderung sollen in **Czerpienten** bei Stuhm 150 junge Mutterschafe, aus der ganzen Heerde von 600 Stück durch den Käufer auszuwählen verkauft werden.

Ein kräftiger, stark behangener brauner Hühnerhund, 2jähr. mit vollst. Stuben-Dressur, billig zu verkaufen. Am Wasser No. 17., beim Kutscher.

Ein in einer Provinzialstadt unmittelbar an einem Bahnhofe und frequenten Chaussee belegenes Gasthaus, enthaltend 19 Zimmer, Einfahrt und Stallung auf 40 Pferde, einem separaten Wohnhause, großem Garten und Hofraum, die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, ist eingetretener Familienverhältnisse halber unter

sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen durch

S. M. Jacobi.

Das Haus Schmiedestr. No. 8. ist zu verkaufen. Näheres bei C. Gröning.

Eine **sehr hübsch romantisch** gelegene herrschaftliche Besitzung, **10 Minuten** von Danzig entfernt, bestehend aus einem schönen Hause, Stallung und sehr **hübsch. Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, außerdem gehören hierzu Grundstücke (ländlich),** welche auf **9 Jahre** verpachtet und **1500 Thlr. jährliche baare Revenüen** geben, und ist beides **veränderungshalber** sofort **billig** und zwar für den Preis von **22,000 Thlr.** bei einer Anzahlung von **8 bis 10,000 Thlr.** zu verkaufen. **Näheres** erfährt man in **Danzig** beim Agent **Kleemann,** Hundegasse No. **50.**

Sichere Hypotheken-Kapitalien, so wie **Wechsel** werden gekauft durch **Kleemann** in **Danzig,** Hundegasse No. **50., daselbst** werden **ländliche Besitzungen** in jeder beliebigen Gegend zum **vortheilhaften** Kauf nachgewiesen, und mögen Reflectanten sich gefälligst davon überzeugen.

Ein Stallgebäude, 56 Fß. lg. und 20 Fß. brt., mit Pfannendach, ist zum Abbruch bei F. Schichau zu verkaufen.

Mein mir gehöriges in **Gr. Lichtenau** sub No. 2 A. und B. belegenes Grundstück, bestehend aus 7 Hufen kulm. Land nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und vollständigem Inventarium, so wie der Creszens will ich sofort im Ganzen oder getheilt verkaufen.

Auch habe ich 30,000 und 20,000 Thlr. gegen genügende Sicherheit im Ganzen oder getheilt zu begeben.

Friedr. Aug. Deschner,

Güter-Agent in **Danzig,** Hundegasse No. 17.

Verpachtung.

Ein in einem bedeutenden Marktflecken belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein **Gewürz-, Material- und Schank-Geschäft** betrieben wird, soll von Michaeli ab unter sehr guten Bedingungen auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Gustav Schmidt.

---

300 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück von einer culm. Hufe Acker mit neuen Gebäuden zur ersten Stelle gesucht.

Gustav Schmidt.

Eine Wohnung mit aller Bequemlichkeit (parterre) nebst großem Laden, in welchem Letzteren seit mehreren Jahren Geschäfte verschiedener Branchen mit gutem Erfolg betrieben, ist vom 1. October c. Lange Hinterstraße No. 31. zu vermiethen.

C. F. Koch.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen bei F. Kolberg,

Königsbergerstraße No. 2.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist die untere Gelegenheit aus drei Stuben, Küche, Keller, Boden ꝛc., so wie eine andere, aus drei Stuben, Küche, Keller, Boden bestehend, zum 1. Octbr. zu vermiethen. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch nach hinten zu erfahren.

Ein Lehrling fürs Manufaktur-Geschäft wird gesucht. Näheres hierüber Alter Markt No. 31.

Ein älteres, in Ladengeschäften erfahrenes, zuverläßiges Mädchen wünscht in einem Laden oder als Haushälterin zur Wirthschaftsführung placirt zu werden.

Näheres Brückstraße No. 30.

2700 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf eine Besitzung bei Elbing gesucht. Adress. werden in der Expedition dieser Zeitung unter **A. B. C.** erbeten.

Es sollen Wechsel mit meinem angeblichen Accept zum Verkauf angeboten sein, die ich hiermit für falsch erkläre. Jeder, dem Wechsel mit meinem angeblichen Accept angeboten werden, wolle mir solche zur Anerkennung meiner Unterschrift vorlegen, weil ich sonst dafür nicht aufkomme.

Deunen per Saalfeld, d. 15. Juli 1858.

Boehnke, Gutsbesitzer.

---

20 Thaler Belohnung.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag sind mir von meiner Weide zwei Pferde — eine hellbraune Stute, 10 Jahr alt, 5 F. 1 Z. groß, ohne Abzeichen, und 1 dunkelbraune Stute, 3 Jahr alt, 4 F. 11 Z. groß, auch ohne Abzeichen — gestohlen worden. Wer mir zu diesen Pferden wiederverhilft, erhält obige Belohnung.

Jacob Degen,

in **Kl. Wickerau** bei Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 58 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 21. Juli 1858.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten Friedrich Adolph Kunicke auf Kattlewo zum Landrathe des Kreises Löbau im Regierungsbezirk Marienwerder zu ernennen.

Königsberg. Am Freitag den 16. d. M. war im Lokale der deutschen Ressource eine Generalversammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins berufen, mit welcher gleichzeitig eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, Ackergeräthen und Produkten verbunden wurde, die sowohl für den Oekonomen von Fach, wie auch für den Laien recht unterhaltend und belehrend war. — Die Zahl der Wechselprocesse bei den hiesigen Gerichten ist noch immer sehr bedeutend; es kommen bis 40 und 45 solcher Prozesse täglich vor, die meisten wegen Beträge unter 50 bis zu 1 Thlr. herab.

Königsberg. Die Ostpr. Ztg. meldet: Durch die Allerh. Kabinets-Ordre vom 20. Juli 1822 ist bestimmt worden, daß die Küsten-Frachtfahrt von einem Preußischen Hafen nach einem andern inländischen Platze nur inländischen (resp. steuervereinsländischen) Seeschiffern erlaubt sein, den Provinzialbehörden aber zustehen soll, in dringenden Fällen und zum allgemeinen Besten Ausnahmen von dieser Bestimmung zu gestatten. — Da ein solches dringendes Bedürfniß gegenwärtig vorhanden, so hat die Königl. Regierung auf den Antrag der hiesigen Kaufmannschaft gestattet, daß die Küsten-Fracht-Fahrt von Königsberg nach Stettin ausnahmsweise und zwar nur bis einschließlich den 30. September dieses Jahres nicht allein von in- und Vereinsländischen, sondern auch von ausländischen Seeschiffern betrieben werden darf.

Frauenburg. (Br. Kreisbl.) Am vergangenen Sonntage ertheilte der hochwürdigste Herr Weihbischof **Dr.** Frenzel in hiesiger Kathedralkirche eilf Alumnen des Klerikalseminars zu Braunsberg die heilige Priesterweihe.

Braunsberg. In der Sitzung der Stadtverordneten am 15. d. M. wurde der Bürgermeister Püschel auf 12 Jahre, und zwar vom 1. Dezember 1858 bis dahin 1870, zum Bürgermeister von Braunsberg wieder gewählt.

Memel. (Z.) In einem unserer größten Geschäfte wurden kürzlich bei einer Revision der Kassabücher falsche Notirungen zu Schaden der Kasse im Betrage von 3700 Thlr. entdeckt; dieselben konnten nur von dem bisherigen Kassirer und Buchhalter ausgegangen sein, welcher, als erfahrener und geachteter Geschäftsmann, das ganze Vertrauen seines Prinzipals besaß; derselbe, ein Mann in reiferen Jahren, Familienvater und Grundbesitzer, ist bereits gefänglich eingezogen und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Danzig. Unsere sämmtlichen Seebadeorte sind dieses Jahr sehr stark besucht. Leider hat aber auch die See schon Opfer gefordert; am Sonntag ertrank bei Heubude ein junger Mann beim Baden. — In den letzten Tagen hat die Rohheit des hiesigen Pöbels sich in zwei Fällen wieder geltend gemacht. Am Sonntag wurde ein vom Spaziergange zurückkehrendes Ehepaar von betrunkenen Arbeitern angerannt, und als der Mann seiner Entrüstung darüber Worte gab, wurde er dafür von den betrunkenen Kerlen zur Erde geworfen und nicht allein durch Faustschläge sondern auch durch Messerstiche gemißhandelt. Am Tage vorher wurde ein Schiffsstauer, der mit einem Kameraden in Streit gerathen war, von diesem ebenfalls durch Messerstiche erheblich verletzt. — Unserm Getreidehandel wird hoffentlich die nächste Zeit schon Material zu erhöheter Lebhaftigkeit zuführen. Wahrscheinlich durch starke Regengüsse in den Karpathen ist bei Krakau die Weichsel sehr bedeutend (9 Fuß) gestiegen und dieser erhöhte Wasserstand wird uns wahrscheinlich die oberwärts noch aus Wassermangel aufgehäuften ungeheuren Massen von Weizen, Roggen und Holz herbringen. Wie sehr man sich übrigens bei den Schätzungen der diesjährigen Ernte geirrt hat, zeigen die in den letzten Tagen gekommenen, über alle Erwartung starken Zufuhren von Rübsen. Die Oelsaaten sollten fast total mißrathen sein, und nun kommen Massen davon, so daß die Preise sich schwerlich werden erhalten können. Die Roggenernte hat begonnen und nach Allem wird der Ertrag ein sehr großer sein.

Pr Stargardt, 16. Juli. Dem Domherrn Kollaczkowski hierselbst ist gestern die freudige Mittheilung geworden, daß ihm der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden ist.

Dt. Crone. An dem, den 31. d. Mts. hier stattfindenden Westpreuß. Provinzial-Sängerfeste werden sich auch mehrere Männergesang-Vereine der angrenzenden Provinzen betheiligen. In Deutsch-Crone sind die umfassendsten Vorbereitungen zu diesem Feste getroffen.

(Eingesendet.)

Brot,

das unentbehrlichste Lebensmittel, verkleinert, vertheuert ꝛc.! Polizeiliche Bekanntmachungen: „dieser oder jener Bäcker hat das schwerste Brot zu backen übernommen" vermögen Nichts. Sie sind eine Art Empfehlung für den Bäcker, welche dieser aber nur zu seinem Vortheil ausbeutet. Man weiß, welcher Mittel zuweilen Bäcker sich bedient haben, um die Schwere, die Weiße ꝛc. des Brotes zu erlangen. Diese Mittel sind häufig der Gesundheit schädlich. Man lese nur unter Anderen „Hartlebens Justiz- und Polizei-Fama über das Sündenregister der Bäcker mit historischen Belägen der alten und neuen Zeit" und man wird schaudern. Einst führte ich gegen einen Bäcker Untersuchung wegen Brotvergiftung. Ich ließ unter Anderem auch die Gefäße untersuchen, in welchen er den Sauerteig aufbewahrte; sie waren kupfern. Das Collegium medicum begutachtete in Folge meiner Requisition die Gesundheits- ja Lebensgefährlichkeit solcher Aufbewahrungsart. Man müßte daher auch auf solche Umstände das Augenmerk richten. Auch in zinnernen, selbst in schlecht glasirten irdenen Gefäßen ist solche Aufbewahrung bedenklich — wie jenes Gutachten ausführte, und dabei bemerkte: daß nur hölzerne oder steingutene Geschirre dazu sich eignen.

Wenn man die fortdauernde Winzigkeit des Brotes, bei dessen Theuerung obenein, mit dem Segen der Aecker und Felder, mit der reichen Zufuhr, mit den gefüllten Speichern zusammenhält, dann muß die Kleinheit und Theuerung des Brotes empören! Man müßte — würde die Natur sich stürmen lassen — den Brotfruchtbaum Ostindiens und der Südsee zu akklimatisiren suchen; man müßte Surrogate für das Brot erfinden.

Es giebt vielleicht kein Volk, welches nicht einer Art von Brot sich bedient; manches gebraucht gedörrte Fische dazu. Die Türken haben übrigens eine probate Methode, brotfälschende Bäcker zu bestrafen.

Wie wäre nun allen diesen Brot- und Bäcker-Ungelegenheiten am Besten zu begegnen? In No. 57. der „Anzeigen" ist dieserhalb auf die in Berlin sich gebildete Aktien-Brotbäckerei hingewiesen — allerdings ein guter Schritt! Aber das Wörtchen „Actien" zeigt im Hintergrunde auch „Actienspiel, Actienschwindel"; es laßt möglicher Weise Etwas hervorgucken, das aussieht wie — Gewinnenwollen! Gute Nacht, du edler Zweck! — Daher schlage ich vor:

Ein Gemeinde-Backhaus, eine Gemeinde-Bäckerei, unter gehöriger Kontrolle einzurichten. Fonds? Je nun! Man verwende die zur Gasbeleuchtungs-Anstalt bestimmten Fonds zu jener Gemeindebäckerei.

Zehn — Hundert — Tausend Mal ersprieslicher wäre diese Verwendung zu so allgemein bestem Zwecke, als zu Jenem — — —!

Klein, Ass. u. Lieut. a. D.

(Eingesendet.)

Nächsten Donnerstag hat man im hiesigen Stadt-Theater einen besonderen Genuß zu erwarten, indem der Physiker Hr. Louis Figer auf seiner Durchreise hier eine Vorstellung seiner orientalischen Zaubereien zu geben beabsichtigt. Herr Figer ist nicht bloß ein Künstler von europäischem Ruf, sondern sein Name ist auch in den fernen Ländern Asiens und in dem Reich der Pharaone rühmlichst bekannt. Journale aller Länder und Sprachen Europa's und des Orients enthalten die schmeichelhaftesten Urtheile über seine Leistungen und eine Sammlung Zeugnisse von verschiedenen königlichen Höfen, an denen Herr Figer sich zu produciren die Ehre hatte, bestätigen auch seine günstige Aufnahme in den höchsten Zirkeln. Herr Figer besitzt den kostbarsten Apparat der jetzigen Zeit und zwar von echtem Silber, wozu ihm der jetzt lebende Sultan durch ein Geschenk von mehreren silbernen Vasen für eine Vorstellung im kaiserlichen Harem den ersten Grund gelegt hat. Auch seine Experimente sollen neu und von denen, die man bisher von anderen Künstlern gesehen hat, ganz verschieden sein, und deshalb ist zu erwarten, daß seine Vorstellungen auch hier sich einer recht günstigen Aufnahme zu erfreuen haben werden.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 16. Juli 1858.

Gefunden sind seit dem 15. Juni c.: 1 goldener Uhr- resp. Strickhaken mit blauen und weißen Steinen und 2 Bettgestelle. Verloren sind: 1 Kriegs-Denkmünze, 1 Handtuch, 1 großer Schlüssel, und 1 Schachtel mit schmalem Sammetband und 9 Ellen Franzen. Gestohlen sind: 1 Portemonaie mit 17 Sgr. und eine schwarzseidene Mantille. Bestraft wurden: 4 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 1 wegen Wiedersetzlichkeit gegen ihre Brodherrschaft, 1 wegen Ungehorsams, 1 Händler wegen Aufkaufs, 1 wegen Verkaufs verdorbenen Fleisches, 1 wegen unrichtigen Gewichts der zum Verkauf gestellten Butter, 5 Gesellen und 1 Lehrling wegen Verlassens der Arbeit, 10 Droschkenkutscher wegen Contraventionen gegen das Reglement, 3 Personen wegen Hausrechtsverletzung, 3 wegen Schlägerei, 1 wegen Straßenexceß, 1 wegen Ruhestörung, 9 wegen Straßen-Polizei-Contravention, 3 wegen Straßenverunreinigung, 6 wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 2 deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurden, 2 Obsevaten, wegen Ueberschreitung der ihnen auferlegten polizeilichen Beschränkungen, 5 liederliche Dirnen und 2 Bettler. Ermittelt wurden: 4 Diebstähle und 2 Unterschlagungen. Angehalten wurden: 7 falsche Münzen und 2 Fuder Holz. Verhaftet sind: 18 Männer und 19 Frauen, überhaupt 37 Personen und zwar: 5 wegen Diebstahls, 2 wegen Verlassens des Dienstes, 1 wegen Verlassens der Arbeit, 5 wegen Excesse, 5 Betrunkene, 4 Vagabonden, 13 liederliche Dirnen und 2 Bettler.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der **Marktstandgelderhebung** in hiesiger Stadt vom 1. Januar 1859 ab ist ein Termin auf

Donnerstag den 19. August c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt, zu welchem Pachtlustige, die eine Caution von 700 Thlr. zu bestellen im Stande sind, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung der diesjährigen Uferbauten an den sogenannten Fischerlösern, soll in dem auf

Donnerstag den 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Schleusen-Wärter-Hause an der Kraffohlschleuse

anberaumten Termine, die Anfuhr von 585 Schock Faschinen und die Lieferung von

350 Bunden Bindweiden,
570 Schock Buhnenpfählen
und 600 Schachtruthen Erde

an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Unternehmungslustige laden wir zu diesem Termine hiedurch ein.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Magistrat.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu **Mohrungen**, Erste Abtheilung, den 16. Juli 1858 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eduard Jaeckel zu Mühlhausen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 8. Juli 1858 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Stadt-Kämmerer Eisengarth zu Mühlhausen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. September d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Kirchhoff, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Oktober d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Mohrungen, den 16. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Freitag den 23. Juli c. Vormittags von 10 Uhr ab

sollen: 37 große Bindsohlleder, 5 Roßleder, 11 Fahlleder, 13 Schmierleder in öffentlicher Auktion im Hause des Gerbermeister Milbrecht hier gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Liebstadt, den 7. Juli 1858.

Der Auktions-Kommissarius der Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die Mitglieder der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt werden zum

29. Juli Vormittags 11 Uhr

zu einer im Saale der Herrn Stadtverordneten anberaumten Versammlung hiedurch eingeladen.

Es soll eine Neuwahl in Stelle eines ausscheidenden Repräsentanten veranlaßt und über den Verkauf eines Ueberlaufs in der alten Nogat Beschluß gefaßt werden.

Von den nicht erschienenen Corporations-Mitgliedern wird angenommen, daß sie dem Beschlusse der Anwesenden beistimmen.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Das in der Heil. Geiststr. No. 25. belegene Huyesche Wohnhaus mit 4 Stuben soll

den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäfts-Zimmer, Alter Markt No. 49., von Michaeli 1858/59 an den Meistbietenden vermiethet werden.

Elbing, den 16. Juli 1858.

Schlemm, Just.-Rath.

Coursbücher und ein vollständiges Lager guter **Reisehandbücher** empfiehlt

Neumann-Hartmann.

Das reichhaltigste und billigste Liederbuch

„Freut Euch des Lebens",

enthaltend: Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschaftslieder, ist gebunden zum Preise von 7½ Sgr. vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Die Kunstwäscherin

nach erprobten englischen und französischen Verfahrungsarten, enthaltend Anweisung: Spitzen, Blonden, Tüll, Flor, Gaze, alle Arten seidener Zeuge und seidener Strümpfe; ferner Batist, Stickereien in Mull und Batist, Nesseltuch, Mousseline, Linon, Zitz u. Kattun feine wollene Zeuge, die verschiedenen Arten, der ledernen Handschuhe, Straußen-Federn, Strohhüte und weißes Pelzwerk zu reinigen und zu waschen; und endlich feine linnene u. baumwollene Wäsche zu blauen, zu stärken, zu plätten, zu pressen und zu calandern oder zu manaen. Nach d. Französ. d. Mad. Pelouze. Vierte Auflage. Mit 2 Tafeln. 8. Geh. 10 Sgr.

Das Glück, in so wenigen Jahren 4 Auflagen zu erleben, verdankt dieses Büchlein außer seiner großen Nutzbarkeit besonders dem Umstand, daß jetzt selbst vornehme Damen die werthvollen Gegenstände der weiblichen Gaderobe mit geringen Kosten lange Zeit in gutem Zustande zu erhalten suchen. Nicht leicht können sich Kammerjungfern bei ihren Gebieterinnen mehr in Gunst setzen, als wenn sie ihre durch diese Schrift erworbenen Kenntnisse anzuwenden suchen, besonders aber wird solche den auf eigne Faust bestehenden Kunstwäscherinnen in größern Städten einen sehr reichlichen Erwerb sichern.

Seid. Gummizeug-Gamaschen erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje.

Pianino's

mit Mechanik von Colard in London,

in Kraft und Fülle des Tones, präciser elastischer Spielart, sowie in Dauer der Mechanik den besten Salonflügeln gleichkommend, hält auf Lager und empfiehlt Musikfreunden zur Prüfung.

Th. Steingraeber.

Neue Engl. Matjes-Heringe in sehr schöner Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Limburger Käse empfiehlt

Julius Arke.

Reis, das Pfund 1 Sgr., bei

Julius Arke.

Im Nächsten blüht bei mir die

Königin der Nacht.

Blumen-Freunde, die selbige zu sehen wünschen, wollen sich gefälligst melden, so daß Sie zur Zeit der Blüthe davon benachrichtigt werden können. Entrée pro Person 2 Sgr, Familien billiger.

A. Hummler.

Frischen **Stoppel-** und **Wasser-Herbst-Rüben-Saamen** empfiehlt, sowie **Sommerblumen-Bouquette** billigst.

A. Hummler,

Aeußern Mühlendamm No. 25

Frisch gepreßten, klaren Himbeersaft, zum Einkochen verkauft das Quart 8 Sgr.

S. Bersuch.

---

500 leere Weinflaschen sind billig zu verkaufen Alter Markt No. 62.

---

40 bis 60 Stof Milch sind noch zu überlassen. Wo? zu erfragen bei Herrn Friedrich, am Berliner-Thor.

In Löwenslust

ist täglich dicke Milch so wie Schmand mit Glumse zu haben.

Das Grundstück Junkerstraße 16. mit 8 Stuben, Stall, Wagen-Remise und 1 Erbe, 12 M. 93 □R. Pr. M., alles im besten Zustande, soll unter soliden Bedingungen verkauft und kann sofort übergeben werden.

Näheres daselbst.

In **Podangen** bei Liebstadt ist eine im besten Zustande befindliche Bock-Windmühle mit zwei Gängen zu verkaufen. Reflectanten werden ersucht sich persönlich oder in portofreien Briefen beim unterzeichneten Dominio zu melden.

Dominium **Podangen,** 17. Juli 1858.

Graf Kanitz.

Meine hieselbst belegenen Grundstücke, worin seit mehreren Jahren ein Kolonial-Waaren-Geschäft und Schank von bedeutendem Umsatze gemacht worden ist, bin ich Willens zu verkaufen und ist das Nähere bei mir zu erfahren.

Marienburg.

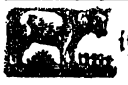
Der Kaufmann Hoppe.

Ein Morgen Roggen ist vom Halm zu verkaufen. Grünstraße No. 33.

Kuh- und Pferdeheu in Köpsen ist zu verkaufen Grubenhagen 15.

---

2 Haufen Heu sind verkäuflich auf **Wansau** bei Elbing.



Aeußeren Mühlendamm No. 29. ist eine Milchkuh zu verkaufen.

Kaeske.

Eine neue sehr bequeme Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet ꝛc. ist an ruhige Familien zu vermiethen Heilige Geiststraße No. 57/58.

---

5 zusammenhängende Zimmer oder auch getheilt, desgleichen 2 nebst Keller und Gelaß und freiem Eintritt in den Garten sind zu vermiethen. Näheres Mauerstraße No. 7.

Eine Oberstube ist zu vermiethen Logenstraße No. 6.

Heilige Leichnamsstraße No. 117. ist eine Stube zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2--3 Zimmern und Zubehör steht entweder sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc., 3 Treppen hoch, ist von Michaeli ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermiethen.

Hl. Geiststraße No. 51 ist eine meublirte Vorderstube nebst Kabinet an einzelne Herren zu vermiethen. Auch wenn es gewünscht wird, mit Betten und Bespeisung.

Burgstraße No. 19. sind drei separate Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Kleine Lastadienstraße No. 6. ist eine Wohnung von vier heizbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88., Spieringsstraßenecke, zu Michaeli zu vermiethen.

Näheres daselbst.

Eine Stube, Küche und Kammer anständig m. a. v. Möbel an Einzelne ist gleich v. zu Michaeli zu beziehen. Heiligegeiststr. 36.

---

3 Zimmer, helle geräumige Küche ꝛc. sind Alter Markt No. 61. zu vermiethen.

---

2 Stuben nebst Laden sind zu vermiethen Wasserstraße No. 36.

Circa 8 Morgen **Grummet** hat zur Weide zu vermiethen.

D. Wieler.

Von jetzt ab werden Billets zu den an den Sonntagen Abends von **Kahlberg** stattfindenden Rückfahrten nur ausgegeben werden

in Kahlberg Sonntag Mittags von 11 bis 11½ Uhr
„ Elbing „ „ „ 1½ „ 2 „

In Kahlberg werden Sonntag Abends Billets nur dann verkauft werden, wann der auf dem Dampfboot vorhandene Raum dies noch gestattet.

Das Musik-Corps des Königl. 8. Ulanen-Regiments wird heute Nachmittag in Kahlberg und auf dem Dampfboote während der Fahrt concertiren.

Wasch-Maschinen

werden täglich ausgeliehen

Alter Markt No. 6.

Pensionaire finden zu Michaeli d. J. freundliche Aufnahme beim Lehrer Battke, äußern Mühlendamm No. 7.

Ein junges ordentliches Mädchen, welches geschickt in Handarbeiten ist, sowie im Schneidern und Hülfe in der Wirthschaft der Hausfrau nützlich zu sein, wünscht ein Engagement.

Das Nähere in der hl. Geiststraße 47.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann zur Erlernung des Material- und Schnitt-Geschäfts wird gesucht. Wo? erfährt man beim Kaufmann Herrn A. Driedger in Elbing.

Ein Laufbursche wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ich brauche einen Lehrburschen.

F. Bekerra, Schuhmachermeister, Junkerstraße No. 52.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten. A. Behring, Bäckermst.

Ein Handlungs-Comis (Materialist) der polnisch und deutsch spricht und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis zum 1. Sept. ein Engagement. Gef. Offerte wird unter Ziffr. **G. K.** Culm post restante franco erbeten.

---

30 bis 40 Stof warme Milch werden noch täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

---

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, der einen in der l. Heiligen Geiststraße verl. geg. goldenen Trauring wiederbringt Spieringsstraße No. 3.

Eine Taftschürze ist Sonntag Vormittag in der Mauer- bis zur Marktthorstraße verloren. Abzugeben gegen angemessene Belohnung Große Hommelstallstraße No. 4.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 59. — 24. Juli 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.
Den 25. Juli 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 81.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger aus Berlin, ausgesandt von der Berliner Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Abends 6 Uhr: Herr Prediger Krüger aus Berlin.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 27. Juli Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 29. Juli Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié fällt der Gottesdienst aus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin machten, wie neuerdings aus Tegernsee gemeldet wird, bei dem schönen Wetter der letzten Tage wieder mehrere Ausflüge. Die Rüstigkeit Sr. Majestät des Königs hat sichtlich zugenommen und ist besonders bei den Fußpromenaden immer mehr wahrzunehmen. — Die „Schl. Z." läßt sich von hier schreiben, es solle schon jetzt die Frage, was wegen Fortführung der Regierungsgeschäfte nach Ablauf der neuerdings wieder gestellten Frist von 3 Monaten zu thun sei, Gegenstand eingehender Verhandlungen sein. An maßgebender Stelle sei man entschlossen, die ganze Angelegenheit im genauen Anhalt an die Bestimmungen des Hausgesetzes und des deutschen Privatfürsten-Rechts innerhalb der königlichen Familie ausschließlich zu ordnen. Demgemäß werde denn auch dem Könige vor Allem die Entscheidung vorbehalten bleiben. Es dürfe aber ausdrücklich wiederholt werden, daß die Eventualität einer Regentschaft noch nicht durch einen bestimmten Ausspruch der Aerzte der Erwägung näher gebracht wurde, so weit man erfährt, weil diese eine bestimmte Garantie für einen gewissen Zeitpunkt der Wiederherstellung nicht gegeben haben.

Oestreich. Der „K. Z." wird aus Wien versichert, daß unser Minister des Aeußern, Graf Buol, in einer mit dem dänischen Gesandten kürzlich gehabten Zusammenkunft die Antwort der dänischen Regierung als zufriedenstellend bezeichnet und zu verstehen gegeben habe, daß er dem kaiserlichen Präsidial-Gesandten in Frankfurt in diesem Sinne Instructionen zukommen lassen werde. Wenn diesen Angaben zu glauben ist, dann kann wohl von einer Bundesexekution nicht mehr die Rede sein. (Hannover wird, so glaube man, sich hauptsächlich gegen einen dänenfreundlichen Antrag stemmen.)

Frankreich. Die in Jeddah und Candien verübten Gräuelthaten der Muselmänner gegen die Christen bilden fortwährend das Hauptthema der Presse wie der politischen Salons und einstimmig verlangt man exemplarische Bestrafung dieser Schandthaten. Die Tragweite derselben dürfte sich bald steigern, denn mehr und mehr befestigt sich in der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung, daß ein directerer Einfluß und unmittelbares Eingreifen der Ostmächte in die orientalischen Angelegenheiten nothwendig geboten sei, und bahnt leise die Ansicht an, daß das 1854 nach anderer Richtung begonnene Drama schließlich am Orte seines Ursprungs seine thatsächliche, jetzt sehr veränderte Lösung finden dürfte. — Es sollen zwei Italiener verhaftet worden sein, und es wird auf einen dritten gefahndet. — Die „Indep." meldet, daß der preußische Gesandte Graf Hatzfeldt neue Instruktionen und den Befehl erhalten habe, aus seiner Zurückhaltung hervorzutreten, Frankreich und Rußland in allen Fragen auf der Konferenz nachdrücklich zu unterstützen. Diese Haltung hat, nach der „Indep.", großes Aufsehen erregt. — Der Plan der hiesigen Regierung, Dscheddah gemeinschaftlich von französischen und englischen Truppen besetzen zu lassen, wird wohl am Widerstande Englands scheitern, denn England will die Franzosen am rothen Meere nicht festen Fuß fassen lassen.

Großbritanien. Während in Paris die Mordscenen zu Jeddah die äußerste Entrüstung erregen und sich bei dem französischen Kabinet die Neigung zeigt, selbstthätig Genugthuung zu fordern und sich zu verschaffen, erklärte Lord Malmesbury im Oberhause, die Pforte habe bereits einen Pascha mit unbeschränkter Strafvollmacht dahin abgesandt und somit sei das Einschreiten Englands unnöthig. — Die „Times" remonstrirt und hetzt fortwährend gegen den Besuch der Königin in Cherbourg. — In einem amerikanischen Blatte wird einmal wieder auf die unsinnigste Weise gegen den Prinz-Gemahl Albert losgezogen. Es sei der tiefgelegte Plan des Hauses Koburg, mit den Romanow's die Herrschaft der Welt zu theilen, und daher wäre das und das so und so geschehen.

Italien. Mazzini soll wieder in Genua gewesen sein, aber obgleich die Polizei eifrig auf ihn fahndete und eine Menge Leute, die zufällig einige Aehnlichkeit mit ihm haben, verhaftete, konnte sie seiner nicht habhaft werden.

Asien. Der Krieg der Westmächte gegen Rußland, der sogenannte orientalische Krieg, hat, das ist nun nicht mehr zu verkennen und abzuleugnen, eine furchtbare Saat im ganzen Orient gesäet. Es gährt in Indien, Aegypten, Arabien, Syrien, Anatolien, kurz in allen vom Islam beherrschten Ländern nicht gegen Einzelne und einzelnes Christliche, sondern gegen das Christenthum überhaupt, und den einzelnen Ausbrüchen möchte bald Größeres, Schwereres folgen. Der Muhamedanismus rafft sich auf zum vollen entscheidenden Kampfe gegen das Christenthum, gegen die christliche Civilisation. Wohin zuletzt der Sieg fallen muß, darüber kann kein Zweifel obwalten; aber wie lange der Kampf dauern, welche unsägliche Opfer er erfordern wird: darüber giebt es heute noch keine Vermuthung, darauf wird vielleicht erst ein Jahrzehent die furchtbare Antwort ertheilen. — Direkte Korrespondenzen aus Bombay wissen nichts von der Wiedereroberung von Gwalior durch die Engländer. Die vier Häupter des Aufstandes in Indien, Nena Sahib, Bahadur Khan, die Königin von Jhansi und die von Audh, haben ein Schutz- und Trutz-Bündniß abgeschlossen.

Aus der Provinz.

≡ Aus der Saalfelder Gegend. Am vergangenen Sonnabend Morgens begab sich ein Gutsverwalter F. wie gewöhnlich in's Feld, kam jedoch nicht zum Mittag auch nicht zum Abend nach Hause. F. ist ein sehr solider Mann, daher kam man darauf, daß ihm irgend Etwas widerfahren sein müßte. Es wurden Leute ausgeschickt ihn zu suchen, sie kamen aber ohne Erfolg zurück. Erst Sonntag Vormittag wurde F. gefunden und mußte sofort ein Arzt geholt werden. Wahrscheinlich hat die furchtbare Hitze ihn betäubt, und liegt nun derselbe nicht ohne Gefahr krank darnieder. — Die Maldeuter-Saalfelder Chaussee, deren in ihrem Blatte bisher noch nicht erwähnt worden, ist ihrer Beendigung sehr nahe. Obgleich erst am 2. Juli v. J. der erste Spatenstich gemacht wurde, ist dieselbe so weit vorgeschritten, daß schon eine Strecke gewalzt und fahrbar ist. Vorläufig wird die Chaussee bis an die Stadt Saalfeld in diesem Herbst fertig. Projektirt ist solche zum Anschluß an die Rosenberg-Altfelder Chaussee. Ob sie nun durch die Stadt Saalfeld gebaut werden wird, ist noch nicht entschieden. Der Bau durch die Stadt kostet bedeutend mehr, und will die Stadt nicht auf die Propositionen der Chausseebau-Commission eingehen. Freilich gehört Saalfeld zu den Städten, die eben nicht städtische Fonds haben, und müßten die Kosten durch Repartition aufgebracht werden, was auf Opposition stoßen dürfte. Die Vertreter der Stadt Saalfeld geben sich alle Mühe, die Chaussee durch die Stadt zu bekommen. 1000 Thlr. sind von der Stadt zu der ganzen Strecke bewilligt worden: für Saalfeld allerdings viel. Auch haben Deputationen höheren Orts Schritte gethan, jedoch nichts erreichen können. — Bemerken muß ich noch, daß der größte Theil der Arbeiter aus dem Ermlande und durch den Herrn Bauführer Kopka hier herangezogen ist. Eine Freude ist es, diese fleißigen stets nüchternen Leute arbeiten zu sehen. Ich habe Gelegenheit diese Leute täglich zu beobachten und habe nie Streitigkeiten wahrnehmen können

Heilsberg, 20 Juli. (K. H. Z.) Ein erschreckliches Unglück setzt hier alle Gemüther in Bewegung. In der Nacht vom 18. zum 19. d. brannte in dem zum Kirchspiele Peterswalde gehörigen Dorfe Mavern eine aus Holzplanken erbaute und mit Stroh gedeckte Kathe nieder und fanden vier Kinder des in dem Hause wohnenden Schneiders Andreas Schacht, im Alter von 5 bis 14 Jahren, in den Flammen ihren Tod Die Größe des Unglücks erhält durch den Umstand eine Steigerung, daß man den Vater der unglücklichen Kinder heute unter dem Verdachte der vorsätzlichen Brandstiftung gefänglich hier einbrachte. Die von einer Kommission des hiesigen Kreisgerichts an Ort und Stelle vorgenommene Recherche hat Folgendes ergeben: Ein Knecht des Dorfes Mavern besuchte in der genannten Nacht seine Braut, welche bei einem Bauern in Diensten steht, dessen Wohnhaus etwa 30 Schritte von dem abgebrannten Hause entfernt liegt. Das Mädchen befand sich an dem Fenster ihrer Kammer, während der Knecht, vor demselben stehend, von hier aus die Unterhaltung führte. Kurz vor 12 Uhr gewahrte er einen Mann von der Statur des Verhafteten, der sich in das Schachtsche Wohnhaus begab. Der Knecht, dem dies aufgefallen, nähert sich dem Schachtschen Hause und nimmt mit einem Male in dem Giebel desselben einen Lichtschein wahr, ähnlich dem, den ein angestrichenes Schwefelhölzchen giebt. Als er dem Hause völlig nahe ist, steht bereits das Strohdach in vollen Flammen. Bei seinem erschreckten Rufe: Feuer! Feuer! springt die vorhin gesehene Gestalt aus dem Giebel heraus und entflieht. Der Knecht eilt dem Fliehenden nach, fällt jedoch, und der muthmaßliche Verbrecher ist verschwunden. Sofort weckt er nun die Bewohner des brennenden Hauses, die nur noch Zeit haben das nackte Leben zu retten, so auch die Frau des Schacht mit einem vier Monate alten Kinde. Die vier verbrannten Kinder schliefen in einer angeblich verriegelten, fensterlosen Kammer; Versuche, sie durch Einschlagen der Kammerwand zu retten, blieben leider erfolglos. Nachdem das Dach niedergebrannt war, kam Schacht ruhigen Schrittes aus der Richtung her, in welche jene Gestalt verschwunden war. Sein Verhalten bei dem Brande war ein sehr gleichgültiges; nachdem das Haus niedergebrannt war, zündete er ruhig seine Pfeife an und trug ohne Gefühlserregung die verkohlten Leichname seiner Kinder aus den Trümmern der Brandstätte. Morgens um 8 Uhr saß er bereits wieder in dem Kruge zu Peterswalde bei der Schnapsflasche. Wieweit die Annahme einer hier vorliegenden Brandstiftung gerechtfertigt ist, muß natürlich abgewartet werden; ebenso dürfte die eingeleitete Untersuchung im Falle der Bestätigung der Annahme vielleicht das Motiv dieser schauervollen That aufhellen. — Ein ähnliches Unglück wie das eben geschilderte ereignete sich in der Nacht vom 16. zum 17. d. in Seeburg. Hier brannte ein Kruggebäude nieder, das allem Anscheine nach gleichfalls von ruchloser Hand angezündet worden ist, wenigstens sind 9 Personen, welche in dem Kruge übernachteten und am Abende zuvor verdächtige Reden geführt haben, gefänglich festgesetzt worden. Zwei Kinder des Krügers fanden in den Flammen ihren Tod; eins errettete der Vater mit großer Lebensgefahr, doch trugen er sowohl als das Kind starke Brandwunden davon; ein Dienstmädchen versuchte ihr Leben durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten; sie brach das Rückgrat.

✗ Königsberg, 22. Juli. Die größte und allgemeinste Klage, die man gegenwärtig hier hört, ist die über die Andauer einer afrikanischen Glühhitze, in der wir schmachten. Kein Wunder darum, daß Alles den Bädern zueilt und Kranz, Neukuhren und die übrigen Stranddörfer täglich an Gästen gewinnen. Kranz zählt bereits über 1000 Badegäste und Neukuhren wird ihm nicht viel nachstehen. Selbst für Theatergenuß ist in beiden Orten gesorgt, dort spielt die Mittelhausensche Gesellschaft, hier die des Frl. Morohn mit vielem Beifall. — Viel an Schönheit gewonnen hat Königsberg durch die Anlage der Kantstraße, die durch den Abbruch des alten Danziger Kellers und seiner nächsten Umgebung entstanden ist. Nun soll auch noch ein Theil der angrenzenden höhern Töchterschule abgebrochen werden, damit die Straße noch mehr an Breite gewinnt. Zum Schloßhof hinauf führt seitwärts eine breite Treppe aus Granitstufen und oben in der Mitte des neuen Platzes arbeitet man gegenwärtig an der Anlage eines Wasserbassins, welches zur Bespeisung einer Fontaine auf dem altstädtischen Kirchenplatz dienen soll. — Die Fortifikationslinie der Stadt wird bedeutend extendirt. Wie das Fort Grollmann, Krauseneck und der Dohna- und Wrangelthurm bildet auch das Fort Friedrichsburg mit seinen 4 Bastionen ein für sich bestehendes Festungswerk, den Zugang zum Pregel schützend. — An unserm Dampfschiffplatze liegt das Prachtdampfschiff: „Hippel" leider als Patient vor Anker und wird von allen Vorübergehenden seiner Schönheit wegen bewundert. Wie ich höre, ist es ja auch ein Meisterwerk Elbinger Schiffsbaukunst.

Marienwerder. Am Morgen des 17. d. fand man in der Weichsel den Wagen und die Pferde eines Postwagens, letztre natürlich todt. Der Postillon, welcher wahrscheinlich eingeschlafen gewesen, hatte vermuthlich die Pferde über den Fährpram hinaus in die Weichsel getrieben. — Die Ernteaussichten sind trotz des seltnen Regens keineswegs ungünstig. Der Roggen zeigt bei der begonnenen Ernte ein schönes großes Korn in großer Fülle, eben so der Weizen. Für die Kartoffeln ist Regen wünschenswerth. — Am 18. d. begann unser Schützenfest und dauerte 3, sage drei Tage. Ostensible Parade-Aufzüge mit Musik, Konzert, Kanonenschüsse 2c. waren wie immer die unvermeidlichen Begleiter dieses Festes, welches bei 26 Grad Hitze im Schatten sehr angenehm gewesen sein muß.

Thorn. Die Einfuhr aus Polen war im vorigen Quartal nicht unbedeutend. Es kamen über 950,000 Scheffel Weizen, 550,000 Scheffel Roggen, ca. 80,000 Scheffel anderes Getreide, 120,000 Stück Balken, u. s. w. Nach zuverläßigen Nachrichten liegen zwischen Warschau und Wloclaweck über 7000 Last Getreide, weiter oberwärts jedoch ungleich größere Quantitäten, welche bisher wegen der Seichtigkeit des Stromes nicht herunterkommen konnten.

Insterburg. Am 17. d. zog wieder eine starke Karawane von Emigranten durch die Stadt, um nach Südrußland zu gehen und dort in den fruchtbaren Ebenen eine Kolonie zu gründen. Die Auswanderer kommen aus der Elbinger Niederung und sind meistentheils wohlhabende Mennoniten, die außerhalb ihrer diesseitigen Kolonie keinen Grundbesitz erwerben durften und daher einen anderen Landstrich aufsuchen, wo sie ihre Geldmittel auf Grundstücke anlegen können, indem bekanntlich der beliebteste Lebensberuf der Mennoniten in der Viehzucht und Ackerwirthschaft besteht.

Reise-Briefe.

✗ Aus Pommern.

Der Postwagen, der mich aus Danzig führte, war voll von Passagieren. Mir recht! Je bunter die Fahrt, desto besser. Da saß ein ehrbarer Consul aus Pillau neben einem gesprächigen Apotheker aus Culm; mir gegenüber ein herkulischer Seemann aus Fahrwasser neben einem alten Kandidaten der Theologie, der zu seiner 12. Probepredigt reiste, und vorn im Cabriolet unter Anderen sogar eine junge Französin, die aus Petersburg kam und nach Stettin reiste.

Der Weg von Danzig nach Neustadt ist allerliebst; er schlängelt sich neben dem Gestade der Ostsee hin über waldige Berge fort, wird hier aber recht beschwerlich. Kein Wunder darum, daß von uns Passagieren einer nach dem andern aus dem engen Gefängniß des Wagens sprang und selbst die junge Französin ihren luftigen Sitz verließ, um die steil ansteigende Landstraße rascher hinanzugehen, als die keuchenden Postpferde es vermochten. Plaudernd wanderten wir zusammen eine weite Strecke durch den schattigen Wald hin, bis wir die Spitze des Höhenzuges erreicht und eine entzückende Aussicht vor uns hatten; denn jenseits der dunkeln Waldesklüfte erglänzte zu unsern Füßen der schimmernde Spiegel der Ostsee, und wie ein glitzerndes Schneegebirge zog sich mitten in die blaue Flut hinein der schmale Sandstreifen der Landzunge von Hela, während rothes Gewölk wie Nordlichtschimmer sich wunderlieblich im Wasser abmalte.

„Dort auf der Landspitze erblicken Sie Hela!" rief der Seemann, „ein armes Fischerdorf, mit seinem Leuchtthurme. Es liegt scheinbar so dicht zu unsern Füßen, weil Luft und Meer täuschen."

„Insel, wie Stadt," fuhr der Apotheker fort, „stehen unter der Herrschaft von Danzig; aber die eigentliche Herrschaft führt dort der Branntwein. Früher haben zwei wohlhabende Städte dort gestanden: Alt-Hela wurde 1572 von Seeräubern zerstört und Neu-Hela brannte ab."

„Dort giebt's auch eine eigene Art wilder Schafe", erzählte der Vorige, „welche selbst im Winter im Walde der Nehrung bleiben und nur zur Zeit der Schafschur eingefangen werden; man nennt sie Fagassen."

„Sollte man's glauben?" fiel der Candidat ein, „ich erinnere mich in einer französischen Geographie gelesen zu haben: **à Hela il y a un peuple sauvage, que l'on appelle Fagassen.***) Das heißt französische Genauigkeit."

Die Französin erhob drohend den Finger. Der Candidat bat um Entschuldigung und fuhr fort: „Dort neben Hela liegt das Dorf „Heisternest", wo eine schauderhafte Hexen-Ersäufungsgeschichte vor noch nicht vielen Jahren sich zugetragen."

„Und ihm gegenüber, dort auf dem Festlande, ragte einst das Dorf Nickelswalde aus dem Kiefern-gehölz hervor," ergänzte der Apotheker, „zur Ordenszeit das reichste Dorf jener Gegend. Die Sage erzählt noch folgenden Vorfall vom Bauer Niklas dort. Als einst mehrere deutsche Fürsten bei Meister Winrich von Kniprode auf der Marienburg zum Besuche waren, wollten sie, angetrieben von dem Ruhme, welchen Niklas seines Reichthums wegen dort genoß, denselben mit ihrer Anwesenheit beehren. Der Weg dahin war bald zurückgelegt. Es waren der Herren aber dreizehn. Niklas empfing die Gäste, umgeben von seinen Leuten, und nachdem die hohen Gäste des Bauern fruchtbare Felder besehen hatten, wurden sie zum Mittagstische gebeten. Alles strahlte von Glanz. Die Teller waren schier silbern, ingleichen die Pokale, und der Wein echter Tokaier. Nur eins befremdete die Herren. Statt der Stühle standen rings um den Tisch dreizehn Tonnen, auf denen sie sitzen mußten. Darüber befragte der Hochmeister nun den Bauer, der in ehrerbietiger Entfernung an der Thür stand und für die Bedienung der Tafel sorgte: „Niklas," sagte er, „du siehst uns schier verwundert über deine Wohlhabenheit; sag' uns aber, aus welchem Grunde hast du statt passender Armsessel uns solch' elende Tonnen hingesetzt?" — „Herr," entgegnete Niklas, „wie könnt' ich wohl meinen edlen Gästen armselige Sessel hinstellen? Ist mir doch eine dieser Tonnen mehr werth, denn hundert solcher Stühle!" Und als die Herren, erstaunt über solche Worte, verwundert sich anblickten, fuhr jener fort: „Wenn ich mich erdreisten darf, die Herren um eine Gnade zu ersuchen, so bitte ich sie, die Deckel von den Tonnen wegzuheben." Das geschah, und sieh! Zwölf dieser Tonnen waren bis zum Rande voll glänzender Geldstücke, die dreizehnte aber nur bis zur Hälfte. Lange schwiegen alle Gäste; einen solchen Reichthum hatten sie nicht erwartet. Endlich aber befahl der Hochmeister, daß nächsten Tages auch noch die dreizehnte Tonne aus seiner fürstlichen Schatzkammer gefüllt werde."

Inzwischen hatte der Postwagen uns eingeholt. Wir stiegen ein und einer der Passagiere gab noch eine Sage von der versunkenen Stadt Hela zum Besten, sehr ähnlich von der Vineta, welche Wilhelm Müller so meisterhaft verewigt hat.

Je mehr wir uns Neustadt näherten, desto mehr merkten wir, daß wir in einer katholischen Gegend uns befanden. Kapellen und Kruzifixe mehrten sich zur Seite des Weges, der noch immer bergan durch den Wald stieg.

Endlich war der Berg erreicht, Neustadt lag vor uns, ein freundliches Städtchen, mitten zwischen Wald und grünen Bergen, mit geräumigem Markte, aus dessen Mitte eine geschmackvolle Kirche ragt; sie gehört der katholischen Gemeinde an; das evangelische Gotteshaus liegt außerhalb der Stadt und darf mit jener sich nicht messen. Neben der Stadt erhebt sich der Calvarienberg, der frommen Gläubigen zur Wallfahrt dient, die hier den Erlöser auf seinem Leidenswege von Station zu Station begleiten. Die Stationen bilden Kapellen, welche ein Freiherr von Weyher zur Erfüllung eines Gelübdes, nach eigener Anschauung zu Jerusalem, erbauen ließ. In ihnen sind die Leidensmomente Christi, nicht ohne Kunst, aus Stein dargestellt. Der Dienst bei diesen Kapellen ist der Obhut von Franziskaner-Mönchen übertragen, die in Neustadt ihren Klostersitz haben. Ich gewann Zeit, auch das Kloster selbst noch in Augenschein zu nehmen, das trotz seines Alters sich ganz stattlich ausnahm.

Ins Posthaus zurückgekehrt, war ich nicht wenig überrascht, einen der Franziskaner-Mönche in unserer Passagierstube anzutreffen, der unser Reisegefährte werden wollte; er fiel in seinem grauen Mönchshabit, mit einem Strick um den Leib, woran Rosenkranz und Kruzifix hingen und in seiner Kutte über dem Kopfe allgemein auf, und unser Seemann konnte ein Lächeln nicht zurückhalten. Das kümmerte aber unsern frommen Mann nicht im mindesten, im Gegentheil, er lachte von Herzen über unsere Verwunderung.

Beim Hinausfahren aus der Stadt machte der Calvarienberg mit seinen Kapellen, wie auch das Kloster nochmals Parade vor uns und meine Reisegesellschaft jubelte ob der Romantik dieser Gegend. Ich allein widersprach dem, behauptend, daß eine sonst schöne Natur überall verdorben wird, wo erst der Mensch mit seiner Qual hinkommt. Glücklich Jene, denen das Alterthum den Schleier romantischer Täuschung vor die Augen zieht; denen beim Anblick einer Burgruine nur die im Abendroth heimkehrenden Ritter vor Augen gaukeln und die lieblichen Burgfräulein, welche von den Zinnen mit weißen Tüchern entgegenwinken, die bei einem verfallenen Kloster nur an die Chöre frommer Mönche denkend und an das Glöcklein, das in stiller Mitternacht dem verirrten Wanderer den Weg nach dem gastlichen Kloster zeigte! — —

(Fortsetzung folgt.)

*) In Hela lebt ein wildes Volk, welches man Fagassen nennt.

Verschiedenes.

— Dem Vernehmen nach, schreibt die „Spenersche Zeitung", beabsichtigen einige der im Jahre 1808 bei der damaligen großen Reorganisation der preußischen Armee neu errichteten oder neu wieder aufgerichteten preußischen Truppentheile, nach dem Vorbilde des 1. Garde-Regiments im vorigen Jahre, zur funfzigjährigen Feier dieses Ereignisses den Tag desselben festlich zu begehen.

— Bei den Inventarisationen in Concurssachen (schreibt die „N. P. Z.") beweist sich sehr häufig das alte Sprüchwort: „viel Geschrei und wenig Wolle" auf das Eklatanteste, und kommt es an den Tag, wie viel Geschäfte überhaupt auf reinen Schwindel angelegt sind. Wird in einem Concursverfahren zur Abschätzung geschritten, so zeigen sich nur zu oft die anscheinend wohlverschlossenen und etiquettirten Cigarrenkisten, Kaffeefässer, Syrupstonnen 2c., welche bis an die Decke pyramidenartig aufgestapelt sind, leer, und an Stelle des Zuckers sind nur Attrappen in Form von Zuckerhüten vorhanden. Solche anscheinend gut ausstaffirte Laden haben häufig nicht so viel Werth, um die Kosten des Concursverfahrens zu decken und dieses muß dann natürlich unterbleiben.

— Die Berliner Zeitungen enthalten einen Steckbrief der Königl. Staats-Anwaltschaft in Greifswald vom 19. d., wonach der Consul und Kaufmann Otto Friedrich Homeyer aus Wolgast, der Urkundenfälschung und eines frechen Betruges dringend verdächtig, flüchtig geworden ist und verfolgt wird.

— Berlin. Am 20. d. wurde hier an der Ecke der Hirschelstraße ein vor einem Rollwagen gespanntes Pferd plötzlich vom Sonnenstich befallen. Nur mit Hülfe mehrerer Menschen gelang es das tobende Pferd zu bändigen und in einen benachbarten Schuppen zu bringen.

— Königsberg. (Kgsb. Tel.) In einer der hiesigen Anstalten für künstliche Termen gebraucht auch ein polnischer Jude die Brunnenkur. Nachdem er am zweiten Tage seines Besuchs des Brunnengartens den ersten Becher getrunken, bricht er in die Lobpreisung aus: „Heute schmeckt der Brunnen ganz ausgezeichnet, denn es ist sehr viel Sauerkohl darin." Auf die dabei gemachte Bemerkung eines andern Trinkgastes, „Sie wollen wohl Kohlensäure sagen," erwiedert er mit gleich großer Ruhe: „Nu ja, mein ich doch eben saure Kohle."

— Die Ressource in Stralsund hatte zwei Referendarien, die sich zur Aufnahme gemeldet hatten, wegen eines Streites zwischen zwei Kaufleuten und einigen Referendarien, im Ballottement zweimal durchfallen lassen. Vom Offiziercorps der Garnison, vom Regierungs-Collegium und von sämmtlichen Justizbeamten erging darauf eine Erklärung an die Ressource, daß dieses Verfahren als eine Demonstration und ein Mißtrauensvotum gegen den Beamtenstand überhaupt aufgefaßt werden müsse und kein Beamter die Ressource mehr besuchen würde. — Stralsund hat übrigens nur diese eine Ressource für die gebildeten Stände.

— Aus Koblenz schreibt man, die Kirschenernte sei in dortiger Gegend so reichlich ausgefallen, daß viele Eigenthümer von Bäumen bei dem geringen Preise dieser Frucht es nicht der Mühe werth halten, sie zu pflücken.

— Am 19. Abends zwischen 5 und 6 Uhr schlug in Köln, wie die „Westphälische Zeitung" berichtet, bei einem Gewitter der Blitz in der Königshalle während der Theater-Vorstellung ein und tödtete vor den Augen des Publikums einen Theaterdiener. Zwei Personen wurden nebenbei momentan gelähmt. Das Publikum war so erstarrt, daß nirgens ein Schreckensruf ertönte. Weitere Folgen hatte der Schlag nicht. Ein fruchtbarer starker Regen stürzte nieder. Im benachbarten Dorfe Bickendorf soll der Blitz gezündet haben.

— Wie die „Zeit" von zuverläßiger Seite erfährt, ist die neulich (in No. 57. der „Elb. Anz.") aus der „Ind. Belge" in unser Blatt aufgenommene Mittheilung von dem Ausgange eines Verleumdungs-Prozesses gegen den Redacteur des Blattes „Fäderneslandet" in Stockholm eine romanhafte Dichtung. In Wirklichkeit ist jener Prozeß noch gar nicht entschieden, da der Verurtheilte den Rekurs an den Cassationshof genommen hat, dessen Spruch noch bevorsteht. Auch was in der „Indépendance" über die Person des Redacteurs Lindahl gesagt worden, wird uns als unrichtig bezeichnet.

— Bekanntlich klagt man schon seit lange darüber, daß die Stimmung in der Musik immer höher wird, wodurch sowohl der Charakter der Tonarten als auch der der Instrumente vollständig verwirrt und für den Diskant und Tenor Schwierigkeiten geschaffen worden sind, an deren Lösung eine Menge Stimmen zu Grunde gehen. Jetzt hat so eben der französische Staatsminister eine aus 12 Mitgliedern (darunter Auber, Berlioz, Halevy, Meyerbeer und Rossini) bestehende Kommission ernannt, welche in Anbetracht der stets höher werdenden Stimmung

in der Musik und der Verwirrung und sonstigen Nachtheile, welche die Ungleichheit der Stimmung in den verschiedenen Ländern, musikalischen Anstalten ꝛc. im Gefolge hat, auf Mittel sinnen soll, in Frankreich eine einheitliche unveränderliche (!) Stimmung herzustellen. — Nämlich in der Musik; in der Politik würde daraus, trotz aller Kommissionen, schwerlich jemals Etwas werden.

— Bekanntlich tragen in den englischen Gerichtshöfen Richter und Advokaten gewaltige Perücken. Vor Kurzem nun ereignete es sich, daß während einer Sitzung ein Advokat den Präsidenten ersuchte, er möge ihm in Anbetracht der gewaltigen Hitze erlauben sich seines majestätischen Kopfschmuckes zu entledigen. Der Präsident jedoch erklärte, es könne dieser Bitte nicht Folge gegeben werden, und so trug denn der alte strenge Brauch den Sieg über die Temperatur davon.

— Seit langen Jahren sind in Holland und Belgien die Schweine nicht so wohlfeil gewesen wie jetzt. Spanferkel wurden in Brüssel zu 1 Franc verkauft.

Elbing. Im „Danziger Dampfboot" No. 167. finden wir einen, sichtlich einer anderen Zeitung ohne Angabe der Quelle entlehnten Artikel abgedruckt, welcher unsere Mittheilung in No. 55. d. Bl. in Betreff der Wiederbesetzung des Direktorats der hiesigen höhern Bürgerschule, indem er den Wortlaut derselben verdreht, zu widerlegen sich anmaßt; offenbar um dabei wieder einmal Etwas von den bei einer gewissen Partei so beliebten und gewohnten Verdächtigungen anzubringen. — Keineswegs haben wir, wie jener Artikel anführt, gesagt, „daß Herr Gymnasial-Direktor Benecke wohl die Leitung der höhern Bürgerschule und den (zu creirenden) Posten eines städtischen Schulraths übernehmen werde"; unsre Mittheilung lautete wörtlich nur dahin: „Es solle, dem Vernehmen nach, im Werke sein, für diese Stelle den Direktor des Königl. Gymnasiums, Herrn Dr. Benecke, zu gewinnen und demselben dabei zugleich, gegen ein entsprechendes Gehalt, das Amt eines städtischen Schulraths zu übertragen." — Daß von einem solchen Arrangement an betreffender Stelle ernstlich die Rede gewesen, ist wohlbegründet und war die diesfällige Nachricht uns s. Z. von durchaus glaubwürdiger Seite zugekommen. Ob die Ausführung dieses Planes gelingen würde, insbesondre ob Herr Direktor Benecke darauf einzugehen geneigt sei, haben wir nicht behauptet. — Allerdings haben ohne Zweifel die Bemühungen des Herrn Direktor Benecke um die Hebung und Umgestaltung des hiesigen Elementar-Schulwesens zur Auffassung des Planes, diesen hochverdienten Pädagogen dem städtschen Schulwesen ganz zu gewinnen, wesentlich beigetragen. Die Verdächtigung aber, daß unsre diesfällige Mittheilung eine Perfidie, „eine Art von Spott" enthalten solle — während gerade diese Blätter es waren, welche kurz vorher, in No. 41., an das hohe Verdienst des Herrn Direktor Benecke um die Organisation und Einrichtung der hiesigen höhern Bürgerschule erinnerten und daran mahnten, wie vielen Dank die Commune dieserhalb Herrn ꝛc. Benecke schuldet — konnte wohl nur aus einem Gemüthe hervorgehen, welches sich selbst solcher Perfidie bewußt ist oder doch fähig weiß.

Elbing. Den 21sten August c. rückt die hiesige Husaren-Escadron zu den diesjährigen Sommer-Manövern nach Danzig (Oliva und Umgegend) von hier aus.

Elbing. Im Verlaufe der heute zu Ende gehenden Woche erreichte die schon bis dahin außergewöhnlich hohe Temperatur dieses Sommers einen Hitzegrad, wie man ihn seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Täglich fast stieg das Thermometer bis auf 27 ° im Schatten, und selbst die Nächte brachten wenig Kühlung. Natürlich reifte das Getreide auf den Feldern bei dieser heißen Witterung überaus schnell und hat man sich denn auch mit der Ernte des Roggens und auch der Gerste ziemlich beeilt, so daß dieselbe heute schon zum großen Theil in hiesiger Gegend bewirkt ist. Wir haben bereits frischen Roggen gesehen, welcher überaus vollkörnig und schwer ist, die einzelnen Körner fast so groß wie Weizenkörner. Auf die noch nicht zur Reife gezeitigten Getreidearten, so wie auf Wiesen und Futterkräuter und insbesondere auch auf das Obst hat die große Hitze dagegen ausdörrend und nachtheilig gewirkt. Kirschen, Birnen und auch Aepfel schrumpften zusammen und es ist viel von letzteren unreif abgefallen. Der am Donnerstag und in der darauf folgenden Nacht reichlich gefallene Regen hat dagegen die Temperatur erheblich abgekühlt und der verschmachtenden Pflanzenwelt, insbesondere den Kartoffeln, wieder sehr wohl gethan.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

J. Sellmann's
naturhistorisches Museum
ist noch bis **Sonntag den 25. Juli c. Abends 8 Uhr** im Saale der Bürger-Ressource geöffnet. Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Bei Einkäufen wird das Entrée mit berechnet.

Vogelsang.
Sonntag den 25. Juli
4. Vereins-Concert.
Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr Entreé.
Das Comité.

Weingrundforst.
Montag, den 26. Juli 1858
Großes Concert.
Näheres durch Zettel. **E. F. Hevler.**

Großes Doppel-Konzert.
Donnerstag, den 30. d. Mts.:
3tes **Abonnements-Konzert,**
ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. Jäger-Bataillons zu Braunsberg und dem Elbinger Musik-Verein.
R. Pohl.

Im Besitze meiner in Frankfurt a./O. Messe persönlich eingekauften Waaren erlaube ich mir mein vollständig assortirtes
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Lager
bestens zu empfehlen. Es befinden sich mehrere billig eingekauften Parthien dabei, worauf ich Wiederverkäufer besonders aufmerksam mache.
M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

Waldwollmark-Pomade
zur Stärkung der Kopfnerven, Förderung des Haarwuchses und Verhütung des frühen Ausfallens und Grauwerdens der Haare,
Waldwoll-Essenz
zur Bereitung eines magenstärkenden Liqueurs, erhielten
J. H. Schultz & Comp.,
lange Hinterstraße No. 12.

Ausverkauf.
Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich alle Waaren bedeutend unter dem Kostenpreise.
M. Döllner.

Lange heilige Geiststraße No. 10. ist eine Stube zu vermiethen.

Eine Wohnung aus 3 Stuben, heller Küche, Holzgelaß nebst anderm Zubehör ist zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen.
Mühlenstraße No. 2.

Sturmstraße No. 12. ist eine Stube zu vermiethen.

Ein gebildetes junges Mädchen wünscht auf einem größern Gute alle Branchen der häuslichen Landwirthschaft zu erlernen. — Hier in der Stadt hat es sich in allen weiblichen Handarbeiten große Fertigkeit angeeignet und hofft sich dadurch nützlich machen zu können. — Außer ganz freier Station und liebevoller Behandlung wird kein Salair beansprucht. Nähere schriftliche oder mündliche Auskunft hierüber giebt der Geschäfts-Commissionair E. Truhardt, in Elbing.
Junkerstraße No. 13.

Ein gesticktes Taschentuch mit dem Namen Pauline ist den 11. Juli verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben.
Junkerstraße No. 59.

Kalkscheunstraße No. 14. hat sich ein Windspiel eingefunden, und wird der Eigenthümer ersucht, es von daselbst abzuholen.

In die Dampfbootlinie Elbing-Königsberg wird jetzt das neue eiserne Dampfboot **Fulton** definitiv eingestellt. Dasselbe empfiehlt sich zum Personen- und Güter-Transport sowohl wegen seiner Schnelligkeit als auch wegen seiner eleganten und bequemen Einrichtung.

Kahlberg.
Von Königsberg kommt morgen das Dampfboot **Fulton** mit Passagieren nach Kahlberg. —

Von hier aus fährt dorthin das Dampfboot **Schwalbe** wie gewöhnlich, und außerdem das Dampfboot **Falke** Morgens 9 Uhr und von Kahlberg Abends 10 Uhr.

Es wird daher morgen folgende Verbindung mit Kahlberg stattfinden:

von Elbing	von Kahlberg
Schwalbe früh 6½ Uhr.	Schwalbe Vm. 11½ Uhr.
Falke früh 9 Uhr.	Schwalbe Abends 8 Uhr.
Schwalbe Nachm. 2 Uhr.	Falke Abends 10 Uhr.

Billets zu den Abends 8 Uhr und 10 Uhr stattfindenden Rückfahrten sind:
in Kahlberg morgen Vormittag von 11 bis 11½ Uhr und
in Elbing morgen Nachmittag von 1½ bis 2 Uhr
am Dampfboot zu haben.

Das Dampfboot Falke wird von einem Musik-Corps begleitet, welches auch in den Anlagen zu Kahlberg morgen Nachmittags spielen wird. —

In dem Logir-Hause **„Fürst Blücher"** zu Kahlberg sind noch 3 Wohnungen à 2 Zimmer für die zweite Saison zu vermiethen. —

Um zu räumen, verkaufe ich eine Partie
feine französische bedruckte Jaconas
in den schönsten Dessins weit **unter dem Kostenpreise.**
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Mein vorräthiges Lager **doppelter** und **einfacher Jagdgewehre, Flobertbüchsen** (9 Mill. Lad.)- und **Pistolen** (6 Mill. Lad.) **Revolver, Pistolen** und **Terzerole,** so wie **Zündhütchen,** welche nicht auf den Röhren beizen und vom Wasser undurchdringbar sind, empfiehlt unter Garantie eines guten Schusses, sauberer und guter Arbeit. — Auch alte Gewehre werden in Zahlung genommen.
G. Brühn,
Büchsenmacher, Mauerstraße No. 18.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:
in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm***,
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger***,
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

In Folge des Brandes unserer Maschinen-Bau-Anstalt und Gießerei augenblicklich in unserer Thätigkeit gehemmt, sind wir dennoch im Stande, Nachfragen nach

landwirthschaftlichen Maschinen

zu genügen, da uns ein außerhalb der Brandstätte lagernder Vorrath derselben erhalten blieb. Auf das fernere Wohlwollen eines geehrten Publikums rechnend, sind wir Willens, die Wirksamkeit unserer Anstalt wiederum aufzunehmen, und setzen wir uns bereits jetzt in den Stand, kleinere Arbeiten und Reparaturen in Hoffnung gütiger Nachsicht unserer werthen Kunden entgegenzunehmen, bis wir durch die Wiederherstellung unserer Fabrik-Gebäude und Einrichtungen alle unser Fach betreffende Arbeiten werden ausführen können.

Elbing, den 9. Juli 1858.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Vortheilhafte Offerte.

Specerei- und Kräuter-Geschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig, und beliebe man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes franco unter der Chiffre ***D. K.*** No. 3217. abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

Den Empfang meiner in letzter **Frankfurt a./O.-Messe** eingekauften Waaren zeige hiermit ergebenst an.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Poil de chèvre, à 4½ und 5 Sgr.,
dunkle breite Cattune von 3 Sgr. an
empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Von der jüngsten Frankfurter Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein aufs reichhaltigste assortirtes **Manufacturwaaren-Lager** zu billigen Preisen.

M. Laudon,
Wasserstraße No. 77/78.

Aecht **Brönner's Fleckenwasser**, namentlich zum Waschen der Glacée-Handschuhe empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.

Adolph Kuss.

Neue Engl. Matjes-Heringe
in sehr schöner Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

☞ **Barometer, Thermometer, Alkoholometer** 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Ein noch ziemlich gut erhaltenes sechsoktaviges Pianoforte steht billig zum Verkauf beim Lehrer Kretschman,
in **Wengeln.**

Bei Aufgabe meines Holz-Geschäfts fordere ich hierdurch alle Diejenigen auf, welche noch Zahlungen an mich haben, selbige bis spätestens den 15. September 1858 an mich zu bezahlen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, gegen die Säumigen gerichtlich zu verfahren.

Marcushof, den 24. Juli 1858.
M. Döll.

Ca. 30 Achtel Buchen-Klobenholz lagern in **Bollwerk** am Walde zum Verkauf. Das Nähere über die Verkaufsbedingungen erfährt man in **Schönwalde.**

---

40 bis 60 Stof Milch sind noch zu überlassen. Wo? zu erfragen bei Herrn Friedrich, am Berliner-Thor.

Brückstraße No. 7.
ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Keller 2c., von Michaeli c. zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer oder eine Wohngelegenheit von 2 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum ist sofort oder von Michaeli zu vermiethen Schmiedestraße No. 16. bei
Rahn & Rolling.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen bei F. Kolberg,
Königsbergerstraße No. 2.

Heilige Leichnamsstraße No. 117. ist eine Stube zu vermiethen.

☞ Eine Wohnung von 2--3 Zimmern und Zubehör steht entweder sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen
Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche 2c., 3 Treppen hoch, ist von Michaeli ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermiethen.

Eine Stube nebst heller Küche mit Sparherd und einem Stücke Ackerland ist zu vermiethen kl. Wunderberg No. 19.

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einem bedeutenden Marktflecken belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein **Gewürz-, Material- und Schank-Geschäft** betrieben wird, soll unter sehr guten Bedingungen verkauft oder von Michaeli ab auf mehrere Jahre verpachtet werden. **Gustav Schmidt.**

---

300 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück von einer culm. Hufe Acker mit neuen Gebäuden zur ersten Stelle gesucht.
Gustav Schmidt.

Pensionaire finden zu Michaeli d. J. freundliche Aufnahme beim Lehrer Battke, äußern Mühlendamm No. 7.

Ein älteres, in Ladengeschäften erfahrenes, zuverläßiges Mädchen wünscht in einem Laden oder als Haushälterin zur Wirthschaftsführung placirt zu werden.
Näheres Brückstraße No. 30.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann zur Erlernung des Material- und Schnitt-Geschäfts wird gesucht. Wo? erfährt man beim Kaufmann Herrn A. Driedger in Elbing.

Ein Laufbursche wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

---

3 Thaler Belohnung.

Es ist dem Unterzeichneten eine Rolle, worin 1) 9 volle Bogen Coupons von neun kleinen Pfandbriefen im Betrage von 300 Thalern, 2) ein Pfandbrief über 50 Thaler und ein voller Bogen zugehöriger Coupons und 3) 4 silberne Theelöffel, gez. C. S., auf dem Wege von dem Ackerbürger Stelter an der Weingarter Chaussee bis zum „Rabchen" gestern um 8½ Uhr Abends verloren gegangen. Der ehrliche Finder und Abgeber erhält obige Belohnung vom Herrn L. S. Hirsch, oder von dem Ackerbürger Herrn Stelter.

Elbing, den 21. Juli 1858.
Stelter, Prediger in Fischau.

---

20 Thaler Belohnung.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag sind mir von meiner Weide zwei Pferde — eine hellbraune Stute, 10 Jahr alt, 5 F. 1 Z. groß, ohne Abzeichen, und 1 dunkelbraune Stute, 3 Jahr alt, 4 F. 11 Z. groß, auch ohne Abzeichen — gestohlen worden. Wer mir zu diesen Pferden wiederverhilft, erhält obige Belohnung.

Jacob Degen,
in **Kl. Wickerau** bei Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 59 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 24. Juli 1858.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Schiffer Wilhelm Baumdicker aus Schmaleningken gehörige, am Schiffsholm im Elbingflusse hieselbst liegende Frachtkahn Anna Christine nebst Zubehör, auf 1300 Thl. abgeschätzt laut der nebst Besitz-Document in unserem Büreau III. einzusehenden Taxe, und von 45 Last Tragfähigkeit, soll am

2. September d. J. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem genannten Besitzdocumente nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unten genannten Gerichte zu melden.

Elbing, den 3. Juli 1858.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Wohnhauses auf dem Königl. Weideverwalter-Etablissement Neulanghorst, welches von Schurzholz unter Ziegeldach im kommenden Jahre erbauet werden soll, wird im Wege der Lizitation im Büreau des Unterzeichneten

Sonnabend den 31. Juli c. Vormittags 10 Uhr

dem Mindestfordernden übergeben werden.

Bau-Unternehmer werden zu diesem Termine eingeladen, mit dem Bemerken, daß Kosten-Anschlag und Zeichnung täglich in den Vormittags-Stunden hier eingesehen werden können.

Elbing, den 13. Juli 1858.
Der Kreisbaumeister.
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Gasthofbesitzers Herrn Beeslack ist der Frachtbestätiger Herr F. H. Hintz, (lange Hinterstraße 1.) zum Bezirksvorsteher des 2. Stadtbezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 20. Juli 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Publikum wird hierdurch auf das Gesetz vom 18. November 1857 (Ges.-Sammlung Seite 849), betreffend die von Actien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbe-Steuer, sowie auf die Amtsblattsverfügung der Königl. Regierung zu Danzig vom 24. Juni c. (Amtsbl. No. 26. pro 1858) aufmerksam gemacht, wonach die Anmeldung des bezüglichen Gewerbebetriebes sowohl bei der Königl. Regierung zu Danzig als bei der unterzeichneten Communalbehörde erfolgen muß.

Die unterlassene Anmeldung zieht die im §. 8. und 9. des Gesetzes angedrohten Strafen nach sich.

Elbing, den 13. Juli 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Wagelokal in der Eisenwage** wird

Donnerstag, den 29. Juli c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Vermiethung vom 1. Oktober c. ab ausgeboten werden.

Elbing, den 14. Juli 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung des bisher von dem Hammerschmiede-Meister Sieg in Pachtnutzung gehabten, dem St. Elisabeth-Hospital gehörigen Ackerlandes bei Beukenstein, bestehend in den Morgen No. 78., 79., 101., 102., 103., 104., 105., 106., 107. (½ Morgen) 109. (½ Morgen), ferner einer Parzelle von 2 Morgen 14 □ Rth. und des Morgens No. 9. auf die 3 Jahre vom Herbste 1858 bis dahin 1861 steht ein Termin auf

Donnerstag den 29. Juli c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 1. Juli 1858.
Der Magistrat.

Eine mehrere Centner schwere Ramme von Metall, welche sich zum Glockenguß eignet, ist durch den Unterzeichneten Namens des Danziger-Werder-Deich-Verbandes zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende können die Ramme bei dem Hofbesitzer Herrn Kling in Gr. Zünder in Augenschein nehmen und mögen sich demnächst bei mir behufs der weiteren Verhandlung melden.

Stüblau, den 6. Juli 1858.
Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Chaussee-Geld Einnehmer-Etablissements auf der Strecke zwischen Maldeuten und Saalfeld soll sofort im Wege der Lizitation im Bureau des Unterzeichneten

Freitag, den 30. Juli c. Vormittags 10 Uhr

dem Mindestfordernden übergeben werden.

Bauunternehmer werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß Kosten-Anschlag und Zeichnung wie auch die näheren Bedingungen täglich in den Vormittagsstunden hier eingesehen werden können.

Maldeuten, den 17. Juli 1858.
Der Bauführende.
Kopka.

Die Mitglieder der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt werden zum

29. Juli Vormittags 11 Uhr

zu einer im Saale der Herrn Stadtverordneten anberaumten Versammlung hiedurch eingeladen.

Es soll eine Neuwahl in Stelle eines ausscheidenden Repräsentanten veranlaßt und über den Verkauf eines Ueberlaufs in der alten Nogat Beschluß gefaßt werden.

Von den nicht erschienenen Corporations-Mitgliedern wird angenommen, daß sie dem Beschlusse der Anwesenden beistimmen.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Montag den 26. Juli c. von Vormittags um 10 Uhr ab sollen in dem Gastwirth Weick'schen Grundstück zu **Fischerscampe** an der kleinen Krafohlschleuse nachfolgende Gegenstände, als:

1 Pferd, 1 Wagen, Stühle, Tische, Bänke, Spiegel, 1 Komode, 1 Kleidersecretair, 1 Mangel, 1 Glasschaff, 1 Kahn, sowie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung meistbietend verauktionirt werden.

Elbing, den 22. Juli 1858.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Wollene und seidene Hemdejacken von vorzüglicher Qualität erhielt in neuer Sendung

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Herren-Hüte
in neuesten Facons erhielt und empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Den Empfang neuer Havanna-Cigarren vorichtjähriger Ernte (in vorzüglich schöner Qualität) zeigt seinen werthen Kunden ergebenst an

Adolph Kuss.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: 3 Millionen Thaler Pr. Court.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen, möglichst billigen Prämien. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt, bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis zu haben und wird von demselben bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Albert Reimer,
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Wasserstraße 53.

Rohr zu Steifröcken
hat wieder frisch erhalten

J. F. Kaje.

Messingne und eiserne Zollgewichte,
Decimal- und Einsatzgewichte,
empfiehlt in größter Auswahl und saubersiter Arbeit

G. Dehring.

Besten englischen frischen Portland Cement so wie **engl. Dachfilz**
empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. W. Friese.

Neue Zoll-Gewichte,
vom Centner bis zum Quentchen sortirt,
sowie
Decimal- und Einsatzgewichte
hat auf Lager und empfiehlt

W. Schultz.

Neue Erfindung.

Es ist mir gelungen, durch die Lithographie **„Wasserzeichen"** in Papier herzustellen. Denjenigen, welche auf wenig kostspielige Weise in Wechselblanketts, Etiquetten ꝛc. ihre Firma, Namen ꝛc. durch Wasserzeichen angebracht haben wollen, empfehle ich mich zur Anfertigung derselben ergebenst. Proben liegen zur Ansicht bereit.

C. Kleinfeldt,
Lith. Anstalt, Spieringsstraße 22.

Junkerstraße No. 29. ist eine Stube von sogleich bis Michaeli, mit auch ohne Meubles, zu vermiethen.

Näheres Spieringsstraße No. 22., unten.

Reisekoffer
in allen Größen, **Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld-** und **Schultaschen** u. dgl. empfiehlt in Auswahl zu billigen Preisen.

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße 33.

Verschiedene neue Wagen
stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Pianoforte's sind vorräthig zum Verkauf und Vermiethen bei W. Schnell.

Biwitz zur Saat ist zu haben zum Preise von 5 Thlrn. pro Scheffel und 10 Sgr. pro Metzen. Bestellungen werden bis zum 1. August im „Deutschen Hause" bei Herrn Alexandrowicz erbeten.

Neue Matjes-Heeringe
vorzüglicher Qualität empfiehlt
Herrmann Entz.

Besten raffinirten Medicinal-Leberthran, Eichel-Caffee und homöopathischen Gesundheits Caffee empfiehlt
Herrmann Entz.

Saure Gurken
schock- und stückweise empfiehlt
W. Fast.

Neben meinem bekannten guten Royschen Braun- und Weiß-Bier, führe ich jetzt auch eine Sorte auswärtiges
Bairisch-Bier
vorzüglicher Qualität, die Flasche 1 Sgr. 3 Pf.
Ludwig Porsch,
im goldnen Ring.

Bockbier auf Flaschen à 1½ Sgr. außer dem Hause und
Montag vom Faß.
Weiß-Bier à 6 Pf. (etwas trübe) empfiehlt **A. Vico.**

Sehr große geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten erhielt soeben
Stephani, Alter Markt,
vor der Müllerschen Weinhandlung.

Ein reichhaltiges Lager **Bremer Sandsteine** empfehle ich bestens.
Grabsteine
und **Grab-Monumente** sowie **Einfassungen** zu den Gegittern werden in Bremer Sandstein und Granit ausgehauen bei
H. George, Steinmetz,
Große Stromstraße No. 2.

Einen großen Vorrath **Eichen-Rundholz, Zaunpfähle, Schwellen,** Deichselstangen, Stäbe und Buchen-Felgen, wie auch eine Mühlenwelle empfiehlt zu soliden Preisen
Schachel & Kleefeld,
Wasserstraße No. 57.

Umzugshalber sollen einige gut erhaltene Möbel als: 1 Sopha, 1 Schlafsopha, Spieltische, Spiegel, 1 Kronleuchter worin eine Lampe und Stühle verkauft werden.
Spieringsstraße No. 10., 2 Tr. hoch.

Eine kleine Ziehmangel ist billig zu verkaufen Sonnenstraße No. 4.

Ein neuer eisenariger Arbeitswagen steht zum Verkauf Königsbergerstraße No. 30.
bei Schmiedemeister Zechlau.

2 Haufen Heu, Kuhfutter, sind verkäuflich auf **Wensau** bei Elbing.

Ein starkes Arbeitspferd ist billig zu verkaufen bei J. Quintern,
im schwarzen Roß.

Neue Gutstraße No. 36. beim Bäckermeister Gramitzki sind zwei fette Schweine zu verkaufen.

Ein in der Niederung nahe der Stadt gelegenes **Grundstück** mit 1½ Hufen Land weiset zum Verkauf nach
E. L. Würtemberg.

Das Grundstück Junkerstraße 16. mit 8 Stuben, Stall, Wagenremise und 1 Erbe, 12 M. 93 □R. Pr. M. Land, alles im besten Zustande soll unter soliden Bedingungen verkauft und kann sofort übergeben werden. Näh. daselbst.

Auf dem äußeren Mühlendamm No. 57. u. 58. ist ein Grundstück mit Stall, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen, alles im guten Stande erhalten. Wittwe A. Kawerau.

Junkerstraße No. 56. sind zwei Stuben mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen, Neuegutstraße No. 32. ist das Grundstück nebst Stall und Garten zu vermiethen oder zu verkaufen Wasserstraße No. 36.

Das Haus äußern Marienburger-Damm No. 3. a. mit Garten und Land ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

In **Kerbswalde** an der Schillingsbrücke ist Pferdeheu in Köpfen zu verkaufen.

Spierlingsstraße No. 6. ist die Wohnung, 1 Treppe hoch, von 4 Stuben, Küche ꝛc. von Michaeli ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt
Schmidt,
Spierlingsstraße No. 30.

Die Bel-Etage in meinem Hause Lange Hinterstraße No. 20. ist von Michaeli ab zu vermiethen. W. Schultz.

Neustädtsche Wallstraße No. 17. ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Boden, Hofraum, Garten und Gartenhaus von Michaeli zu vermiethen. Näheres Herrenstraße No. 37.

In meinem Sommer-Hause in **Kahlberg** ist noch eine Wohnung von 2 Stuben vom 1. August ab zu vermiethen.
C. A. Fehrmann.

Traubenstraße No. 5. ist eine Wohnung nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.
Näheres daselbst bei Paraski.

Große Stromstraße No. 8. sind 2 zusammenhängende Stuben mit Hofraum, und einem oberen Gelaß zu Michaeli zu vermiethen.
Lange.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 3 Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben, Keller und Bodengelaß vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres große Hommelstr. 4

Alter Markt 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entree, und einzelne Stuben mit und ohne Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermiethen.

Fischerstraße No. 21. ist ein meublirtes Zimmer mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88., Spieringsstraßenecke, zu Michaeli zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Aeußeren Georgedamm No. 22. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Wohnungen best. aus Stube nebst Kabinet sind zu vermiethen Kettenbrunnenstr. 16.

Brückstraße No. 4. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Schlafgemach, Kammer, Küche und Keller zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Eine freundliche Stube ist Fischerstraße No. 11. zu vermiethen. Michaeli zu beziehen.

Große Hommelstraße No. 19. ist eine Stube zu vermiethen.

Herrenstraße No. 15. sind 2 Wohngelegenheiten nebst Zubehör mit besonderm Eingang, freiem Eintritt in den Garten, getheilt auch im Ganzen zu vermiethen.

2 Zimmer nebst Zubehör u. 1 Parterre nebst Zubeh. sind Burgstraße No. 29. zu vermiethen.

Eine Vorderstube ist zu vermiethen
Herrenstraße No. 20.

Wasserstr. ist 1 Wohnung zu vermiethen. Näheres Spieringsstraße No. 31., 1 Tr. h.

Der Schiffer Johann Demokowsky ladet nach **Danzig**
Dominiksgüter.
Meldungen nimmt Herr Frachtbestätiger Hinz entgegen.

Dienstag den 20. d. M. ist auf der Weingarter Chaussee eine Rolle gefunden worden. Der Inhalt sind 4 silberne Thee-Löffel und 100 Coupons; abzuholen gr. Vorbergsstraße No. 7. Gustav Dahms.

Von Neujahr ab ist mein Geschäfts-Local nebst Wohnung Fischerstraße No. 42. anderweitig zu vermiethen, und mit mir beehrt Reflectirende zu nehmen.
Elbing, den 23. Juli 1858.
Johanna Maria Rayser.

Ein junger Mann, welcher bereits einige Jahre in der Schreiberei thätig gewesen ist, sucht **zur Erlernung der Landwirthschaft** eine Stelle. Auf Verlangen zahlt derselbe eine kleine Pension. Auskunft durch
C. E. Heidemann.

Einem anständigen Mädchen, das in der Wirthschaft und Schank Kenntnisse besitzt, kann ich ein sehr gutes Unterkommen verschaffen. Meldungen werden des schleunigsten entgegen genommen beim Geschäfts-Commissionair Schöneich, Spieringsstraße No. 7.

Ein anständiges Mädchen, das mehrere Jahre als Schänkerin conditionirt hat, wünscht zum 2. Oktober eine ähnliche Stelle oder im Laden. Das Nähere Alter Markt 6.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann sich melden bei
J. Ludorf, Buchbinder-Mstr.
Alter Markt No. 26

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Barbier lernen will, kann sich melden bei
F. Wintner,
Barbier und Hilfs-Chirurg,
Wasserstraße No. 87.

2 – 3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

Bei dem St. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten April, Mai und Juni c. an milden Gaben eingekommen: 1. von Frau S. 3 Thlr. 2. G. S. 5 Sgr. 3. S. 1 Thlr. 4. Frau D. 10 Sgr. 5. Herr K. 2 Thlr. 6. Herr G. 10 Sgr. 7. K. 20 Sgr. 8 Frau M. 10 Sgr. 9. Frau B. 10 Sgr. 10. L. 5 Sgr. 11. Ung. 1 Thlr. 12. W. 2 Thlr. 13. G. R. 10 Sgr. 14. S. 1 Pfd. Butter. 15. Ung. 2¼ Pfd. Kaffee. 16. Ung. 1 Pfd. Butter. 17. Frau W. 1 Pfd. Butter. 18. Frau L. 10 Sgr. 19 F. 5. Sgr. 20. F. F. 2 Thlr. 21. F. 10 Sgr. 22. D. 1 Thlr. 23. D. aus W. 10 Sgr. 24. deren Sohn 2 Sgr. 6 Pf. 25. P. aus M. 10 Sgr. 26. F. aus A. 1 Thlr. 27. Sch. 5 Sgr. 28. J. F. 10 Sgr. 29. W. aus E. 1 Thlr. 30. G. 1 Thlr. 31. F. 20 Sgr. 32. B. aus G. 5 Sgr. 33. Ad. 1 Thlr. 34. D. 10 Sgr. 35. G. aus H. 10 Sgr. 36 C. P. 1 Thlr. 37. G. 15 Sgr. 38. F. 1 Schfl. Kartoffeln. 39. F. 1 Pfd. Butter. 40. H. F. 1 Topf Butter. 41. E. 5 Sgr. 42. F. 1 Thlr. 43. Frau G. aus R. 5 Sgr. 44. R. 5 Sgr. 45. J. G. 5 Sgr. 46. J. 20 Sgr. 47. Herr L. 10 Sgr. 48. C. R. 7 Sgr. 6 Pf. 49. L. 5 Sgr. 50. B. 10 Sgr. 51. M. T. 1 Thlr. 52. W. 20 Sgr. 53. H. F. 1 Thlr. 54. J. K. 10 Sgr. 55. F. 1 Schfl. Kartoffeln. 56. F. 1 Kalb. 57. H. F. 1 Töpfchen mit Butter.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.
Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. Lemke.

Montag, den **26.** d. Mts.
Garten-Concert
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**
Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert** im Saale statt.

Thumberg.
Sonntag den 25. d. Mts. **Tanz.**

Heute Sonnabend, den 24. d. Mts.
Großes Concert
in Löwenslust,
von der Kapelle aus Heiligenbeil,
unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn Kohn.
Anfang 4 Uhr.
Entrée à Person 2 Sgr.
Familien werden berücksichtigt.
Bolzen-Schießen findet statt, auch sind Schmandwaffeln zu haben.

Löwenslust
Sonntag den 25. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 60. — 28. Juli 1858

Marktberichte.

Elbing. Bis Ende der vorigen Woche war das Wetter ungemein warm; Sonntag bei wenigem Regen und Montag stürmisch. Die Ernte von Roggen ist größtentheils vollendet und liefert reichen Ertrag, die von Gerste ist im Gange. Von Roggen kam, offenbar um die hohen Preise zu benutzen, noch immer verhältnißmäßig starke Zufuhr; von anderem Getreide sehr wenig. Von Rübsen kamen fortdauernd starke Zufuhren und fielen die Preise beträchtlich; auch von Raps wurde Mehreres zugeführt. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133·pf. 70 — 78 Sgr., bunter 70 — 74 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 54 bis 68 Sgr. Roggen 126 bis 133·pf. 44 — 49 Sgr. Gerste 38 — 44 Sgr. Hafer 28 — 34 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 62 Sgr., graue 50 — 60 Sgr. Bohnen 55 bis 62 Sgr. — Rübsen 110 — 113 Sgr.; Raps 110 bis 116 Sgr. Spiritus ohne Zufuhr, 17 — 17⅓ Thlr. bei Kleinigkeiten vom Lager.

Danzig. Unser Getreidegeschäft war zufolge der niedrigen Berichte auswärtiger Märkte in letzter Woche von geringem Umfange und fand namentlich Weizen nur wenig Beachtung. — Die Preise blieben mit Ausnahme von Rübsen, welcher circa 20 Fl. nachgab, für alle Getreidearten ohne wesentliche Veränderung. — In letzter Zeit hat es in Polen häufig und tüchtig geregnet, wodurch das Wasser in den polnischen Flüssen und in der Weichsel bedeutend gewachsen ist, und dürften nun die des früheren niedrigen Wasserstandes wegen unterwegs liegen gebliebenen großen Quantitäten Getreide hierher kommen und dann wohl einen bedeutenden Druck auf die Preise ausüben. Die Bahnpreise stellten sich: Weizen 60 — 82, Roggen 47 — 50, Gerste 36 bis 48, Hafer 29 — 35, Erbsen 60 — 70 Sgr. Rübsen, bedeutend herunter, wurden bei starker Zufuhr auf 110 bis 118 Sgr. gekauft. Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg. Im Allgemeinen war das Getreidegeschäft in letzter Woche matt. Für Weizen bei unbedeutendem Umsatz 75 — 80 Sgr.; Roggen, etwas fester, 47 — 55 Sgr.; Gerste, matt, 39 — 46 Sgr., Hafer 34 — 37 Sgr.; Erbsen 55 — 65 Sgr. bezahlt. Rübsaat weichend bedingt 117 — 120 Sgr. Spiritus ziemlich unverändert 18 — 18⅓ Thlr.

— Fast überall, wo die Ernte im Gange ist, zeigt sich jetzt, daß ihr Ertrag die davon gehegten Erwartungen zum Theil weit übertrifft. So lauten die Nachrichten aus der Mark, aus Pommern, selbst aus Litthauen, wo man freilich noch immer über Regenmangel klagt. Insbesondere reich fällt überall die Roggenernte aus und hegt man gleiche Erwartungen von den Kartoffeln.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Festungsbauten, welche jetzt im Gange sind, beziehen sich vorzugsweise auf die Ost-Provinzen und die östlichen Grenzen. Es soll die hier stattgefundene Vernachlässigung der Grenzbefestigung gut gemacht werden. Obschon von Rußlands Stellung zu Preußen nichts zu fürchten ist und die Besorgniß nicht Raum greifen kann, daß die friedlichen Verhältnisse beider Länder zu einander eine Störung erleiden könnten, so hält man es doch für eben so erforderlich, die Ostgrenzen nicht minder gegen Rußland, wie die Westgrenzen gegen Frankreich zu schützen. Zur Vollendung des Festungsbaues von Königsberg sind 8,560,790 Thlr. bestimmt und davon 4,262,000 Thlr., also etwa die Hälfte, bereits verwendet worden. — Die Nachricht, daß der Prinz-Admiral Adalbert den Festlichkeiten in Cherbourg beiwohnen werde, wird von der „Schl. Ztg." als unbegründet bezeichnet.

Stettin. Das Königl. Kreisgericht hat am 21. d. die wegen unbefugter Ausübung der Cabotage angeklagten dänischen (holsteinischen) Schiffe freigesprochen; die Staatsanwaltschaft jedoch gegen dieses Urtheil Appellation eingelegt.

Deutschland. Frankfurt a. M. Der Preuß. Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel kam am 22. d. hier an und hat am 23. mit dem Preuß. Bundestags-Gesandten v. Bismark seine Reise nach Baden-Baden fortgesetzt. — Die holsteinische Sache ist in der Sitzung des Bundestags am 22. noch nicht zur Berathung gelangt; im Ausschuß soll der Preuß. Vorschlag die Grundlage für die zu stellenden Anträge bilden.

Frankreich. Cherbourg ist die Losung; der Andrang zu den dortigen Festlichkeiten wird ungeheuer sein. — Auch aus Madagaskar laufen trübe Nachrichten ein. Capitän und Mannschaft einer französischen Brigg wurden durch die Eingebornen ermordet.

Großbritanien. Die Parlaments-Kommission, welche zur Zeit der letzten Finanzkrisis zur Begutachtung der Peelschen Bankakte, der man damals alle Schuld beimaß, niedergesetzt wurde, und welche aus den bedeutendsten Finanzmännern besteht, empfiehlt jetzt in ihrem Bericht die unveränderte Beibehaltung dieser Akte. — Die Aktiengesellschaft des Riesenschiffes „Leviathan" kann dasselbe aus Mangel an Geld nicht vollenden und möchte es gern verkaufen, wenn sich nur ein Käufer fände. — Im Unterhause erklärte die Regierung ferner, der „Cyclops", der vollständig armirt vor Jedda liege, werde sofortige Bestrafung der Schuldigen verlangen und sollte dieselbe verweigert werden, die Stadt bombardiren. — Im Unterhause am 23. machte Stanley die Mittheilung, daß im abgelaufenen halben Jahre 17,000 Mann frischer Truppen nach Indien geschickt worden seien und daß die Regierung für den Winter einen entscheidenden Schlag vorbereite. — Gegen den Besuch der Königin in Cherbourg wird in der Presse immer mehr Entrüstung laut. „Advertiser" verlangt, das Volk solle Protest erheben und durch große Demonstrationen die Sache hintertreiben.

Italien. Die piemontesische Regierung ist aus Frankreich benachrichtigt worden, daß von England nach Italien und vorzugsweise nach Piemont Bomben und Granaten von jener Art spedirt worden sind, wie sie an den Wurfgeschossen beim Attentat vom 14. Januar beobachtet wurde. — Aus Rom verlautet, daß das Befinden des Papstes nicht gut sei; man versichert, der Papst leide an der Wassersucht, und dieselbe soll bereits ziemlich weit vorgeschritten sein.

Rußland. Ueber die Bauernunruhen in Esthland meldet die „N. P. Z." u. a.: Die Bauern in den Ostsee-Provinzen sind über die ersten Stadien der Emanzipation längst hinaus; es handelte sich hier um weitere Erleichterungen in der noch bestehenden Frohnarbeit, welche die kaiserliche Genehmigung erhalten hatten. Wie es aber oft zu geschehen pflegt, vergrößerte das — wahrscheinlich noch böswillig angeschürte — Gerücht diese Gewährungen, und als die Wirklichkeit demselben nicht entsprach, begann die Unzufriedenheit und die Forderungen. Denn die Gerüchte von der in Groß-Rußland bevorstehenden Aufhebung der Leibeigenschaft hatten hier die Form angenommen, als wolle der Kaiser alles Land ohne Ausnahme den Bauern geben und alle Gutsbesitzer ein für allemal abschaffen. (Aehnlich wie 1848 in Preußen die Fabel von der Landvertheilung zu je drei Morgen ꝛc. in den Köpfen spukte.) Natürlich begann es mit Drohungen und Gewaltthätigkeiten gegen die Gutsbesitzer, unter denen, wie überall, auch einige von ihren Bauern gehaßt waren. Geplünderte Branntweinvorräthe steigerten das Uebel, eine zu schwache Militair-Abtheilung vermochte es nicht im Entstehen zu dämpfen, obwohl 60 Bauern, aber auch 10 Soldaten mit ihrem Kapitain auf dem Platze blieben. Jetzt ist die Sache vorüber und die Strafe wird nicht ausbleiben. Zehn Rädelsführer sind unter Kriegsgericht. Uebrigens haben diese Bauernunruhen in Esthland in Rußland selbst mannigfache Besorgnisse vor weiteren socialen Erhebungen erregt. Dieser Aufstand ist bereits der vierte im Reiche und die Aufregung zeigte sich hier gesteigert, indem die Bauern, mit Schießgewehren bewaffnet, sogar dem Militair Widerstand leisteten. Zu voreilig hat man den Ruf von der Emanzipation der Bauern in die Welt geschickt, ehe man die Mittel und Wege dazu in Händen hatte; man hat ein Schlagwort unter das Volk geschleudert, das, wie man voraussehen konnte, zünden mußte, und voraussichtlich, eben weil es ein voreiliges Wort war, mit dem die That nicht Schritt halten konnte, noch viel Unheil stiften, viel unnützes Blutvergießen kosten wird.

Aegypten. In Alexandrien sind einige Pestfälle vorgekommen und haben Bestürzung verbreitet. — Die Unruhen in Syrien nehmen zu. Der Befehlshaber der türkischen Truppen wurde tödtlich verwundet.

Asien. Den englischen Nachrichten aus Ostindien zufolge, soll Gwalior von den Engländern erobert sein. In Audh dauerten die Unruhen fort.

Nach Berichten aus Hongkong wären die chinesischen Forts an der Mündung des Peyho ohne namhaften Verlust von englischen und französischen Kanonenbooten genommen worden und fuhr das vereinigte Geschwader am 22. Juni stromaufwärts. Die „Times" berichtet, die Franzosen hätten bei dem Angriffe auf jene Forts durch Minen bedeutende Verluste erlitten.

Reise-Briefe.

Aus Pommern.

(Fortsetzung.)

Es war Abend geworden, als wir das Städtchen Lauenburg begrüßten. Dasselbe liegt mit einer alten Schloßruine und epheuumrankten Thoren recht anmuthig am Flüßchen Leba, weshalb es früher Lebenburg hieß. Am Markte lag das Posthaus. Vor allen Thüren saßen bunte Gruppen von Leuten. Kinder sprangen jubelnd auf dem Markte herum, der außerdem von Spaziergängern voll war; denn die Mädchen des Städtchens gingen zu zweien und dreien lustwandelnd um das alterthümlich verzierte Rathhaus herum. Eine Schaar halbmüder Tauben flatterte noch im Dämmerschein des Abendrothes um die Spitze des Kirchthurms, und die lärmenden Knaben schauten empor und versuchten die schlaftrunkenen Vögel wieder aufzuwecken durch ohnmächtige Steinwürfe, die nur die Viertelhöhe erreichten. Das artigste Bild aber sah ich am Marktbrunnen. Hier saßen pommersche Dienstmädchen im Sonntagsputze auf dem Brunnenrande und schwatzten lachend mit einander. Plötzlich aber ward die Gruppe überaus lebendig; die Mädel sprangen von ihren Sitzen auf und horchten still und lauschten empor. Aus einem Garten hinter der Stadt ließ sich der brummende Grundstrich einer Baßgeige vernehmen, zu dem sich eine weit schrillende Querpfeife gesellte. Diese Zauberklänge waren es, welche auf sie, wie Hüon's Horn, einwirkten; denn noch ehe unser Postwagen abgefahren, sah ich den Brunnenplatz leer und konnte, jenem Garten vorüberfahrend, noch die ersten Takte des Schleifers hören und das erste Paar sich im Kreise herumdrehen sehen. Ich hatte meinen Platz mit dem luftigeren der Französin vertauscht. Wohlgemuth saß ich nun im Cabriolet und betrachtete, wie der Tag so leise dahin starb und die Nacht langsam heraufschlich. Alles wurde still. In der weiten Natur bewegte nur ich die Kinnbacken und aß ein Butterbrod mit Schinken von kassubischem Schweine, wozu ich einen in Danzig erstandenen Portwein trank, der, wie ein Pistol in der Halfter, vor mir in der Wagentasche steckte. Als der neben mir sitzende Conducteur mir die Versicherung gab, daß der Weg nun höchst langweilig werde, zog ich die Weinflasche muthig vor und drückte mir die Mündung, wie einer, der sich erschießen will, in den Mund. Mit dem letzten Zuge sanken meine Augenlieder; ich wickelte mich in den Mantel, drückte mich in die Ecke und — schlief ein.

Es war Mitternacht, als ich nach Stolp kam. Hier verließ uns der Franziskaner, der seinen Weg nach dem durch seine pommerschen Gänsebrüste berühmten Rügenwalde nahm. Auch der Seemann blieb zurück, weil er einen Sohn hier auf der Schiffsschule hatte. Lichter Mondschein lag über der schlummernden Stadt und vergönnte mir einen flüchtigen Ueberblick über dieselbe. Ich sah schmucke, stattliche Häuser und fand das Städtchen vornehmer, als ich geglaubt hatte, erfuhr auch, daß Stolpe nicht nur durch Ackerbau, sondern auch durch Schifffahrt und guten Lachsfang mehr und mehr Wohlhabenheit erlangt. Ein Stolper Bürger ward unser Reisegefährte.

Gegen 5 Uhr zogen wir in das Städtchen Schlawe ein, welches ganz nach dem Style der be-

reits gesehenen pommerschen Städchen erbaut ist, mit geräumigem Markt, worauf Kirche und Rathhaus stehen. Das Kuhhorn des Hirten ertönte der Stadt und auf allen Straßen sammelten sich Heerden von Kühen und Schweinen, die in idyllischer Einfachheit ohne allen Rangstreit hinter dem göttlichen Sauhirten einherschritten. Der Weg ging zunächst durch fruchtbare Felder und Auen voll wohlgenährten Viehes, bald aber nahm uns ein dunkler Laubwald in seinen Schatten auf. Mitten im Walde lag die Positation Panknin. Vor dem Hause stand ein Fischerweib und bot uns aus einem gewaltigen Korbe frisch geräucherte Speckflundern zum Morgenimbiß an, woraus wir auf die Nähe der Ostsee schließen konnten.

Vor uns erhob sich Pommerns Chimborasso, der 300 Fuß hohe Gollenberg, dessen waldumkranzter Wipfel recht malerisch in das lichte Blau des Himmels hineinragte. Ein Buchenwald nahm uns auf Stamme, unter denen noch die Ritter des sechzehnten Jahrhunderts gelagert haben mögen, streckten ihre Zweige weit über uns hin. Wir vermochten nicht länger im Wagen zu bleiben; es zog uns sammt und sonders auf einen Seitenpfad hin, um unter dem schattigen Dache der Bäume, durch welches die Vormittagssonne ein goldenes Strahlennetz wob, fortzuwandeln. Allmählig verwandelte das Laubholz sich in schwarzen Fichtenwald. Die geraden hohen Stämme stiegen wie Säulen eines Domes empor. Die Zweige kreuzten sich zu mächtigen Wölbungen. Eine feierliche, duftige Dämmerung herrschte in diesen Räumen. Alles schwieg. Nur in der Ferne hörten wir die Art des Holzschlägers, den Peitschenknall oder das Schellengeläute von Frachtwagen, die mühsam die Höhe hinanklimmten, nur von Zeit zu Zeit ein kreischender oder mit heller Stimme aufflatternder Vogel oder das Rauschen eines Rehes, das durch die Büsche schlüpfte.

„Dieser Gollenberg", unterbrach der Candidat die eingetretene Stille, „war früher ein berühmter Wallfahrtsort und stand vor Zeiten eine Mutter Gottes-Kapelle auf demselben, weshalb er früher auch „Marienberg" hieß. Vor vielen hundert Jahren nämlich, als Pommern schon christlich bekehrt war, lebten zu Füßen des Berges einige Abtrünnige, welche dem Heidenthum heimlich anhingen Die waren einst zu Schiffe nach Rügen gefahren, wo die alten Götzen noch besonders verehrt wurden und hatten allda heidnischen Götzendienst getrieben. Als sie nun zurückkehrten und schon nahe an ihrer Heimat waren, wurden sie plötzlich von einem schrecklichen Sturm überfallen, der ihr Schiff unter den Wogen zu begraben drohte. Sie riefen vergeblich all' ihre heidnischen Götter an. In dieser Angst nun hörte Einer von ihnen von den Mönchen der Abtei Bukow, welche unfern des Gollenberges am Meere lag, die Hora einläuten; er geht in sich und redet den Andern zu und sie rufen den wahren Gott der Christen an, daß er sich ihrer annehmen wolle. Und was geschah? das Meer ward mit einem Male ruhig, der Donner schwieg und da es Nacht geworden, zeigte sich oben auf dem Gollenberge ein wunderbarer Lichtglanz, der ihnen den Weg zur Heimat hinwies. Darauf stifteten die bekehrten Heiden zum dankbaren Gedächtniß solcher Gotteshülfe eine Kapelle oben da, wo sich das Licht ihnen gezeigt hatte." — (Fortsetzung folgt.)

Berlin.

Jean Paul hat einmal irgendwo gesagt: Das Leben ist wie die Krebse, am beßten und genießbarsten in den Monaten ohne R. Der gute Jean Paul! Wer es nicht anderweitig wüßte, daß er aus Wunsiedel im Baireuthischen gebürtig, dem müßte jener Ausspruch eine Bürgschaft dafür sein, daß er mindestens kein Großstädter, am allerwenigsten ein geborner Berliner war. Berlin, das gebildete, feine, stolze Berlin, das mit den Siebenmeilenstiefeln der Civilisation auf dem Wege nach seinem Ziele, dem Range einer großen Weltstadt, zum Aerger aller reaktionären Spießbürger unaufhaltsam vorwärts jagt, bildet wie in allen Dingen so auch darin den diametralen Gegensatz zu den rückwärts schreitenden Krebsen, daß es in den Monaten ohne R. gerade am geschmacklosesten und ungenießbarsten erscheint. So still, wie es jetzt hier ist, war es noch in keinem Jahre um diese Zeit, und jedem leichtsinnigen Fremden gegenüber, der zu seinem Verderben sich „Vergnügungs halber" in die ausgestorbene Oede unserer Straßen verirrt und uns harmlos fragt, was es jetzt in Berlin Amüsantes gebe, werden wir an den bekannten geistreichen Ausspruch eines wackern Vaterlandsvertheidigers erinnert, welcher an einem feuergefährlichen Orte Schildwacht stehend, einem mit brennender Cigarre Vorübergehenden zurief: „Mein Herr, wenn Sie hier rauchen wollen, so müssen Sie entweder Ihre Cigarre wegwerfen, oder anderswo hingehen!" Mit ähnlicher Wendung fühlen wir uns versucht, dem naiven Fragesteller von außerhalb zu antworten: Wenn Sie sich jetzt in Berlin amüsiren wollen, so müssen Sie entweder diesen Gedanken aufgeben oder anderswohin reisen. — Auch die Börse hat stille Zeit und die klugen Leute derselben, deren Weisheit für die jedesmalige Lage der Dinge den treffenden Ausdruck findet, bezeichnen 1856, 1857 und 1858 als die Jahre der Speculation, der Reaction und der Stagnation. Zu den Eigenthümlichkeiten des laufenden Jahres gehört es, daß die Bankiers in Berlin die Hälfte ihrer Commis entlassen, daß sie Tage haben, an denen kein Brief eingeht, und daß sie die Zeit mit Romanlesen verbringen. Was die Konkurrenz von Hansemann's Diskonto-Gesellschaft ihnen nicht genommen hat, das nimmt ihnen die Stagnation, und das Geschäft in den großen Wechsel-Agenturen ist auf ein Drittel reducirt. Man begreift, warum die Bäder leer sind; die Leute, die sonst füllten, schränken sich seit der Geldkrise ein und sparen. Auf den Eifer, zu Actien-Unternehmungen zu zeichnen — in Dortmund und Umkreis sind 1856—57 etwa 70 Millionen auf dem Papier gezeichnet, — ist eine lebhafte Neigung gefolgt, sein Geld lieber selbst zu verwalten, statt die theuern Direktionen und Verwaltungsräthe zu füttern und das Risiko ihrer Wagnisse zu theilen. Froh sind die Aktionaire derjenigen Creditbanken ꝛc., welche im vorigen Jahre liquidirt, ihr Kapital gerettet und nur das Agio verloren haben, das im Säckel der „Begründer" geblieben ist, und ihr Beispiel hat bereits Agitationen zu demselben Zwecke gegen manche andere Gesellschaft hervorgerufen. — Und nun in ein Paar Zeilen die Neuigkeiten des Tages! Herr Woltersdorff, der Königsberger Theater-Direktor, hat am gestrigen Sonntag die Theater-Vorstellungen mit seiner Gesellschaft im Krollschen Etablissement eröffnet, wobei jedoch die Erhöhung der Eintrittspreise gar nicht nach dem Geschmack des Publikums war. Von den neuen Preußischen Goldkronen sind bereits Stücke ausgeprägt, die recht hübsch aussehen. Unter den Kindern zeigt sich hier jetzt große Sterblichkeit; viele fallen dem Brechdurchfall zum Opfer.

Eine Erbunterschlagung.

Berlin. (Pbl.) Man erzählt sich hier in eingeweihteren juristischen Kreisen jetzt viel von einer geheimnißvollen Geschichte, die, wenn sie reif werden sollte, zu einem Monstreprozesse führen und eine der großartigsten Erbunterschlagungen aufdecken könnte. — In dem preußischen Städtchen M. lebte vor einer Reihe von Jahren ein Ehepaar, das sich kümmerlich, aber redlich von allerlei Handarbeit ernährte. Der Bruder der Frau war vor Jahren nach Südamerika gegangen, hatte aber geraume Zeit nichts von sich hören lassen, so daß man ihn für todt, während der dortigen Revolutionskriege umgekommen, hielt. Auf ihn und seine Hilfe war die Hoffnung zur Hebung der durch Unglücksfälle heruntergekommenen Wirthschaft gesetzt. Sie ließ sie im Stich. Da, gerade in dem Augenblicke, in welchem die Frau, wegen andauernder Krankheit ihres Mannes, dem ohnehin magern Armensäkel des Städtchens zur Last fallen mußte, schien Hilfe zu kommen. Es traf die Nachricht ein, daß der fragliche Bruder, mit Hinterlassung eines sehr beträchtlichen Vermögens, das er als Armeelieferant und Handelsmann erworben, gestorben sei und seine in Europa lebende einzige Schwester als seine alleinige Erbin bezeichnet habe. Nach den Gesetzen des Staates (wahrscheinlich Peru) könne ein im Lande erworbenes Vermögen nur dem Erben oder einem hinreichend Bevollmächtigten persönlich ausgeantwortet werden, weshalb einer von Beiden die Reise dorthin machen und dem Notar, dem die Verwaltung der Güter ꝛc. übergeben, sich vorstellen und mit ihm rechtsgiltig abschließen müsse. — Wie diese Nachrichten nach M. gelangten, steht noch nicht recht fest, so viel aber ist gewiß, daß sie ein gewisser *r. brühwarm erfuhr. Dieser, der in M. eines sehr getheilten Rufes genoß, Alles und doch Nichts war, unter der Hand wucherte und doch nie in der Kirche beim Gottesdienst fehlte, suchte die freudig erregten Eheleute auf, um ihnen Glück zu wünschen, obgleich er sich sonst nie um sie gekümmert hatte. Im Laufe des Gesprächs fragte er gleichgiltig, wann die Frau reisen werde, um die Schätze zu heben? Diese, stutzte denn daran hatte sie im Freudentaumel nicht gedacht. Woher das Geld nehmen zu einer so langen kostspieligen Reise?! Darauf hatte *r. kommen wollen und rückte nun mit dem Vorschlage heraus: er wolle die Reise auf seine Kosten machen, wenn man ihm die nöthigen Papiere mitgäbe und ihm 10 pCt. des zu erhebenden Kapitals, dessen Höhe noch nicht feststand, als Belohnung abtrete. Die Eheleute willigten ein, die Vollmachts-Papiere wurden herbeigeschafft und *r. reiste ab. Von Bremen aus schrieb er zum letzten Male nach M., dann hörte man fast zwei Jahre lang nichts von ihm. — Da, eines Tages, kommt eine abgefallene, zerlumpte Bettlergestalt nach M., in der man mit Mühe den vor langen Monaten abgereisten, wohlgenährten *r. erkennt. Er erzählt, daß die ganze Geschichte mit der Erbschaft erfunden gewesen, daß man ihm die Papiere abgenommen und ihn schließlich zum Lande hinausgejagt habe, als er kein Geld mehr gehabt. Er habe sich kümmerlich bis zu einer Küstenstadt durchbetteln müssen, dort Monate am Hafen gearbeitet, bis er so viel erworben, daß ein holländischer Kapitain ihn, halb für Geld, halb um Gotteswillen, nach Europa, nach Amsterdam, mitgenommen habe. Von da ab habe er sich wieder nach M. durchgefochten, nachdem er unterweges noch erkrankt. Jetzt stehe er nun als Bettler da und verfluche die ganze Erbschaftsgeschichte, die ihn und seine Familie unglücklich gemacht. — Sein klägliches Aussehen bestätigte diese triste Erzählung. Einige Zeit wurde in M. noch von der Sache gesprochen, bis der Mann der erbberufenen Frau starb und *r. von M. fortzog, nach der ziemlich nahe gelegenen Stadt D. Einige Jahre später gingen eigenthümliche Gerüchte in M. um. *r. sollte sich im blühendsten Wohlstande befinden, ein großes Geschäft betreiben und einen glänzenden Hausstand führen, während er doch in M. nichts mehr in Besitz hatte, als er abzog. Woher hatte er die bedeutenden Capitalien, die zur Begründung alles dessen nöthig seien? Wie gewöhnlich blieb es beim Fragen, die Gerüchte verstummten wieder, zumal auch jene Frau, mit Hinterlassung einer außerehelichen Tochter, starb. *r. vergrößerte sein Geschäft von Jahr zu Jahr, etablirte seine drei Söhne in D. sehr splendid und gehörte notorisch zu den reichsten Männern auf 10 Meilen in der Runde, obgleich er Niemanden in seine Bücher sehen ließ. Aber wie erstaunte man als *r. bei seinem vor wenigen Jahren erfolgten Tode seinen Erben ein Vermögen von beinahe zwei Millionen Thalern hinterließ. So hoch hatte man ihn nicht geschätzt. Ganz offen sprach man davon, daß *r. damals doch die große Erbschaft erhoben und unterschlagen haben müsse. Papiere, die nach seinem Tode gefunden wurden, schienen in der That hinzudeuten auf eine solche Handlung, die erst jetzt festes Fundament zu finden scheint, wo von Süd-Amerika Nachrichten eingetroffen sind, daß damals die Erbschaft qu. wirklich erhoben worden. Von wem? das muß nun erst festgestellt werden. — Wir werden seinerzeit Weiteres über diesen interessanten Fall berichten.

Neuestes.

Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin befinden Sich, nach den neuesten Nachrichten der „N. P. Z." aus Tegernsee, im erwünschten Wohlsein. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen begiebt sich, so weit bis jetzt bestimmt, am 29. d. Mts. in Begleitung des Ministerpräsidenten von Manteuffel ꝛc. aus dem Kurorte Baden-Baden nach Ostende, wird daselbst, wie verlautet, die Ankunft der Königin Victoria von England erwarten und die hohe Frau an den Hof nach Potsdam geleiten.

Aus Frankfurt, den 24. Juli, wird dem „Nord" telegraphirt: „In Folge der energischen Schritte Preußens in der dänischen Angelegenheit und da Oestreich, Baiern und die übrigen Staaten die Berufung auf die öffentliche Meinung Deutschlands fürchten, wird der Ausschuß des Bundestages vorschlagen, die Sache dem Exekutions-Ausschusse zu übergeben." Nach dem „Fr. J." liegt dieser Ausschußantrag bereits vor; derselbe wurde jedoch in der Sitzung der Bundesversammlung am 22. d. noch nicht eingebracht, da die Mitglieder des Ausschusses es als geboten erachteten, denselben zuvor zur Kenntniß ihrer Regierungen zu bringen, um deren Zustimmung einzuholen.

In Baden-Baden war am 23. der Preuß. Minister-Präsident eingetroffen. Der Zufluß der Fremden dort war in den letzten Tagen ungeheuer. Die Zahl derselben seit dem 1. April hat die Höhe von 18,868 erreicht.

Paris. Die Pariser Konferenz will bis zum 15. August, dem Napoleonstage, mit ihren Arbeiten fertig sein. Dann soll ein neuer Kongreß wegen der orientalischen Angelegenheiten berufen werden. Der „Nord" setzt seine Angriffe gegen Oestreich mit größter Erbitterung fort und spricht von der Wiederherstellung Krakau's. In den Bassins von Cherbourg werden 80 — 120 Linienschiffe vor Anker gehen können.

London. Die Königin beabsichtigt am 10. August über Antwerpen nach Potsdam abzureisen.

Türkei. Aus mehreren Orten kommen neuerdings Nachrichten von Drohungen und Beschimpfungen, welche die Türken gegen die fremden Konsulate verübt haben.

Aus der Provinz.

✓ Königsberg, 26. Juli. Auch in diesem Jahre wird viel hier gebaut. Neue Häuser erheben sich in Menge, ganze Straßen ändern ihren Charakter; allein die Kunst hat mit diesen Spekulationsbauten (denn solches sind die meisten) — gar wenig gemein. Was in unserem industriellen Zeitalter von der Wissenschaft und dem Leben überhaupt gilt, gilt nicht minder von der Baukunst; auch auf diesem Gebiete hat sich der schnöde Materialismus seine Herrschaft erobert. Die Bauunternehmungen jüngster Zeit machen der Hauptsache nach keine Ausnahme von dieser allgemeinen Regel. Man will billig bauen und das verwendete Kapital möglichst hoch verwerthen. Das Schöne kommt dabei kaum oder doch nur in zweiter Linie in Betracht; man legt das Hauptgewicht auf das Nützliche und Gewinnbringende. So gleichen sich denn die hiesigen Neubauten wie ein Ei dem andern. In diesen monotonen Kasten, in denen sich wie in der alttestamentarischen Arche Noahs Stockwerk auf Stockwerk thürmt, ist höchst selten eine Spur von ausgeprägtem Styl; es sind Münzen mit der Aufschrift: „Wir suchen Geld!" — Dagegen haben die Musen hier denn endlich den Anfang gemacht, ihr Bettlergewand abzulegen. Das neue Universitätsgebäude auf Königsgarten erhebt sich recht großartig aus seinem umfangreichen Fundamente und verspricht eine der schönsten Zierden unsrer Stadt zu werden. — Wohin Kant's Statue aber zu stehen kommen wird, ist noch immer nicht fest bestimmt. Wohl paßte sie unmittelbar vor das Universitätsgebäude hin; doch soll hier das Standbild des Herzog Albrecht, als des edlen Gründers der **Alma Albertina**, zu stehen kommen, und prangt auf diesem Platze ja auch schon des hochseligen Königs Bronzestatue. Der Platz in der Prinzessinstraße neben der Post und unmittelbar vor Kants Haus scheint uns zu klein und beengt. Andere wollen das Standbild auf dem Vorhofe zur Universitätsbibliothek haben, deren Custos einst Kant gewesen. Dieser Platz liegt aber zu weit vom Mittelpunkte der Stadt ab und seine sonstige Umgebung scheint uns höchst unpassend für solchen Zweck. — Ueber das großartige Sängerfest in Fuchshöfen, das heute stattfindet, nächstens Ausführliches.

Braunsberg (Br. Kr.-Bl.) In dem am 21. Juli in Wormditt zur Wahl der Provinzial-Landtagsdeputirten für den Alt-Braunsberger Kreis anstehenden Termine wurden gewählt: zu Deputirten der Ober-Regierungsrath v. Schwarzhoff auf Dargels, der Hauptmann v. Schau auf Korbsdorf; zu Stellvertretern der Rittergutsbesitzer v. Schau auf Böhmenhöfen, der Landschafts-Rath v Hatten auf Elditten.

Mehlsack. In dem am 22. d. hier stattgefundenen Wahltermin für den Provinzial-Landtag wurden gewählt: zum Abgeordneten Bürgermeister Feyerabend in Heiligenbeil, zu Stellvertretern Kaufmann Werner in Mehlsack und Kaufmann Perwo in Wormditt.

Danzig. Sämmtliche Schiffe der Königl. Marine, welche bisher hier stationirt waren, haben oder werden uns in den nächsten Tagen verlassen. Gefion und Thetis machen Uebungsfahrten nach der Jahde. Grille geht nach Stettin und dann nach Putbus, um Sr Majestät zur Disposition zu stehen. Frauenlob ist nach dem Jasmunder Bodden zu Peilungen abgegangen. Bei Neufähr werden die Schießversuche mit den neuen Bootskanonen nach amerikanischem System fortgesetzt. — Der Bau unserer Industrie-Halle auf dem Buttermarkte ist nunmehr bis auf die letzte innere Ausstattung, welche nur noch wenige Tage in Anspruch nehmen wird, als vollendet zu betrachten. Bei dem Anblick des wirklich großartigen und dabei so zierlichen Baues muß man gestehen, daß in so kurzer Zeit (etwa 5 bis 6 Wochen) wahrlich nichts Schöneres zu schaffen möglich war und wer einige Zeit hindurch unsern Buttermarkt nicht besucht hat, fühlt sich versucht, an Zauberei zu glauben; denn, wie aus der Erde gewachsen, erscheint ihm, was er vor sich sieht. — Die Eröffnung der Ausstellung wird am 3. August, dem Geburtstage Friedrich Wilhelms III., welcher seinem Volke einst die Gewerbefreiheit verlieh, stattfinden. — Die von unsrer Kaufmannschaft nachgesuchte Suspension des Verbots der Cabotage auch für den hiesigen Platz ist bis Ende September genehmigt worden. — Mit großer Spannung sieht man der Eröffnung des Circus Renz entgegen, da es allgemein anerkannt ist, daß diese Kunstreitergesellschaft Außerordentliches leistet und sowohl der Zahl als der Kunstfertigkeit nach die erste in Europa ist. — Zoppot ist in diesem Jahre ganz ungemein stark besucht. Am Sonntag Abend ereignete sich daselbst der Unfall, daß der Kutscher einer nachfolgenden Journaliere so unvorsichtig und dabei ungestüm gegen die ihm voranfahrende anfuhr, daß seine Deichsel einem auf dem hintern Außensitze der letztern befindlichen Knaben den einen Arm brach und ihn noch sonst stark verletzte. — Aus Pommern vernimmt man, daß die letzten starken Regengüsse für das Sommergetreide großentheils noch zur rechten Zeit gekommen sind, namentlich haben sich die Hafer- und Spätgersten-Felder erholt.

Graudenz. In unserer letzten Stadtverordneten-Sitzung, in welcher es etwas heiß herging, wurde u. a. beschlossen, bei der Königl. Regierung zu Marienwerder darüber Beschwerde zu führen, daß der Magistrat den seit 1854 fehlenden Kämmerei-Etat der Versammlung bis heute noch nicht zugefertigt hat. — In hiesiger Gegend beginnen bereits die gerichtlichen Subhastationen von Landgütern.

Elbing. Am letzten Sonnabend, den 24. d., erschoß sich in seinem Quartier ein Husar der hier in Garnison stehenden Eskadron mit seinem Karabiner.

Elbing. Am vorgestrigen Montage wehete hier ein sehr starker Sturm aus West-Süd-West, welcher das Wasser aus dem Elbingfluß mit großer Gewalt hinausjagte, so daß der Wasserstand desselben auf einen ganz ungewöhnlich niedrigen Standpunkt herabsank. Vermuthlich theils deswegen, theils auch wegen des heftigen Sturmes, unterließ das Dampfboot „Schwalbe" an diesem Tage seine gewöhnliche Fahrt nach Kahlberg.

Die Königsberger Hartungsche Zeitung, welche unter der neuen Redaktion mit regem Eifer einer erschöpfenden Lösung der eben so zeitgemäßen als schwierigen Aufgabe, wie die entschiedene Trockenheit mit möglichst vollkommner Wässrigkeit zu einem Ganzen zu verbinden, obzuliegen scheint, unterbricht in ihrer No. 167. vom 21. d. ihre fortlaufenden geistreichen Berichte über Gartenkonzerte, Feuerwerke, Wasser- ꝛc. Fahrten, Speisen, Getränke und Besuch der Wirthshäuser ꝛc., und ihre tiefsinnigen Meditationen über Mehlsäcke und Bierseidel, um unter der Ueberschrift „Literarisches" das Muster einer Federstudie zum Besten zu geben, wie ein mißliebiges Buch und dessen Autor herunterzureißen sei. Dem neulich von uns empfohlenen Werke Max Rosenheyn's „Die Marienburg" ist dieser Vorzug zu Theil geworden, was dem Buche sonder Zweifel zur besonderen Empfehlung gereichen wird zumal ihm der für eine Zeitung ganz ungewöhnlich große Raum einer fast vollen Spalte gewidmet und damit für die Bedeutung des Buches thatsächlich Zeugniß abgelegt wird. Diese Empfehlung hat aber noch ihren besonderen Grund; denn gewiß hat die „H. Z." nicht vergessen (oder hätte sie doch?), daß sie selbst vor etwa zwei Jahren das erste Kapitel des Rosenheynschen Buches, worin R. sich über das Originelle im Bau der Burg ausläßt und welches damals die „Minerva" als besonderen Artikel brachte, mit rühmlichster Anerkennung aus der „Minerva" in ihr Feuilleton aufnahm, wahrscheinlich ohne zu wissen, daß Rosenheyn der Verfasser sei. — Nicht wahr, das stimmt doch vortrefflich mit der jetzigen Kritik derselben Hartungschen Zeitung, die, außer den Bildern, an dem Buche kein gutes Haar läßt!!!

Schließlich führt die H. Z unsere Empfehlung des Rosenheynschen Werkes, in No. 55. der „Elb. Anz.", an und frägt spöttisch: „Wer mag wohl der Dichter dieses Lobgesanges sein?" — Wir wollen diese, einem anonymen Rezensenten gewiß wohl anstehende Neugier befriedigen. Der Verfasser jener Empfehlung ist ein Mann, der weder selbst ein Buch über die Marienburg geschrieben hat, noch zu schreiben beabsichtigt, der auch weder im Auftrage und Interesse einer Buchhandlung noch im eigenen Rezensionen schreibt. — Und nun, da wir unsrerseits der Neugier des Rezensenten der H. Z. genügt haben, stände uns gegentheils rechtmäßig die Frage zu: Wer mag wohl der Dichter (sic!) jener Rezension sein, welche das Rosenheynsche Buch so schlecht macht? — Allein wir sind darauf nicht neugierig; es genügt uns, den Witterungsmoment zu kennen, unter dessen Einfluß diese Rezension, freilich zwei Tage zu früh, geboren worden; und damit Basta!

Berliner Course
vom 26. Juli 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	85	Br.	84¼ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—		101 „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81¾		81¼ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	„	82¼ „

Uebersicht
der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

A. **Richtung nach Berlin (Danzig).**
(Abfahrt.)

1)	Personenzug No. 4.	Morg.	4 U. 30 M.
2)	Lokal-Personenzug No. 10.	Vorm.	11 4
3)	Schnellzug No. 2.	Nachm.	5 12
4)	Güterzug mit Personenbef. No. 6.	Abends.	7 „ 2

B. **Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.**
(Ankunft.)

5)	Personenzug No. 3.	Nachts	12 U. 36 M.
6)	Güterzug mit Personenbef. No. 5.	Morg.	9 1
7)	Schnellzug No. 1.	Vorm.	11 35
8)	Lokal-Pers.-Zug No. 9.	Nachm.	5 „ 38 „

Entbindungs-Anzeigen.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau Caroline geb. Rogge von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Elbing, den 25. Juli 1858.

Fritz Neumann.

Am 23sten d. Mts. wurde meine Frau Emilie geb. Puppel von einem kräftigen Knaben entbunden.

Julius Doering,
Gerichts-Secretair in Marienburg.

Todes-Anzeige.

Heute ½7 Uhr Morgens starb unser einziges Söhnchen Alfred, im Alter von 1 Jahr 7 Monaten, am Scharlachfieber.

Forsthaus Steegen, d. 26. Juli 1858.

Oberförster Otto und Frau.

Heute Mittwoch den 28. Juli

Concert
im Garten der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

---

3. Abonnements-Concert
Donnerstag den 29. Juli
im Banduhnschen Garten.

Großes Doppel-Concert,
ausgeführt vom Musik-Corps des Königlichen ersten Jäger-Bataillons und dem Elbinger Musik-Verein.

Unter einem reichhaltigen Programm zeichnet sich besonders der

Krönungs-Marsch
aus der Oper: **„Der Prophet"** von Meyerbeer aus, welcher von **beiden** Musikchören zu gleicher Zeit ausgeführt wird. Ferner die **„Militairischen Erinnerungen aus den Jahren 1813, 14., 15."**

Entrée für Nichtabonnenten für Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr. —
Anfang 4 Uhr.

R. Pohl.

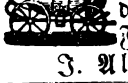
Formulare
zu Lehr-Kontracten
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Formulare
zu Bäcker-Tabellen
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Getreide-Säcke
empfiehlt ***Adolph Lebeus,***
Wasserstraße No. 51.

Doppelt gesiebte Nusskohlen
offeriren vom Lager billigst
Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No. 53.

Donnerstag d. 29. Abends
Nürnberger Bier vom Faß
bei ***J. A. Freytag.***



Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Facons hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Verpachten.

Eine kl. **rentabl. Gastwirthschaft,** eine **Hakenbude** und ein **Krug** in einem gr. Dorfe **sind unter günstigen Bedingungen** durch mich zu **verpachten.**

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Junkerstraße No. 56. sind 2 Stuben mit aller Bequemlichkeit zu verm. Wasserstr 36.

Ein weißer Ofen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Wer einen Schweinstall zu verkaufen hat, melde sich Wasserstr. No. 37., 1 Treppe hoch.

Ein Bouton ist zw. Damerau u. Hommelbrücke auf Chaussee oder im Walde verloren. Finder erhält Hommelbr. eine gute Belohnung.

Da die gestern vor 8 Tagen gewünschte Kahlbergerfahrt des ungebetenen Gastes wegen nicht konnte beschlossen werden, so wird gebeten, heute gleich nach Ankunft des Dampfboots an demselben Orte.

Zwischen Elbing und Kahlberg wird am nächsten Sonntag folgende Dampfboot-Verbindung stattfinden:

Von Elbing		Von Kahlberg	
Schwalbe früh	6½ Uhr	Schwalbe Vormitt.	11½ Uhr
Falke	9 „	Abends	8
Schwalbe Nachmittag	3 „	Falke	9

Da auf den nächsten Sonntag der Saison-Wechsel fällt, so wird den **nach** Kahlberg Ziehenden der von Elbing früh 9 Uhr abgehende Falke, den **von** Kahlberg Ziehenden die von dort Vormittag 11½ Uhr abgehende Schwalbe zum Transport von Sachen empfohlen. Alle Güter müssen wie gewöhnlich eine Stunde vor Abgang aufgeliefert sein.

Um zu räumen, verkaufe ich eine Partie

feine französische bedruckte Jaconas

in den schönsten Dessins weit **unter dem Kostenpreise.**

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

Wollene und seidene Hemdejacken von vorzüglicher Qualität erhielt in neuer Sendung

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Aecht **Brönner's Fleckenwasser**, namentlich zum Waschen der Glacée-Handschuhe empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.

Adolph Kuss.

Besten englischen frischen Portland Cement so wie engl. Dachfilz empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. W. Friese.

Neben meinem bekannten guten Royschen Braun- und Weiß-Bier, führe ich jetzt auch eine Sorte auswärtiges

Bairisch-Bier

vorzüglicher Qualität, die Flasche 1 Sgr. 3 Pf.

Ludwig Porsch,

im goldnen Ring.

Ein reichhaltiges Lager **Bremer Sandsteine** empfehle ich bestens.

Grabsteine

und **Grab-Monumente** sowie **Einfassungen** zu den Gegittern werden in Bremer Sanostein und Granit ausgehauen bei

H. George, Steinmetz,

Große Strommstraße No. 2.

Einen großen Vorrath **Eichen-Rundholz, Zaunpfähle, Schwellen,** Deichselstangen, Stäbe und Buchen-Felgen, wie auch eine Mühlenwelle empfiehlt zu soliden Preisen

Schachel & Kleefeld,

Wasserstraße No. 57.

Auktion.

Am **Montag den 2. August d. J.** von Vormittags **10 Uhr** ab soll der Nachlaß des verstorbenen Steuer-Aufseher Maladinsky, bestehend aus **Möbeln**, als: Komoden, Glasspind, Tischen, Stühlen, Bettgestellen, worunter 1 Himmelbettgestell ꝛc., diverse Haus- und Küchengeräthschaften, eingerahmte Bilder, Grapen, Böttchergeschirr ꝛc. im **Waagehause an der Rothsack- und Scheder-Mühle** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Böhm.

Edle tragbare hochstämmige Obstbäume verkauft pro Stück zu 9 Sgr. der Lehrer Finkel in **Kl. Nebrau** bei Neuenburg.

Eine kleine Ziehmangel ist billig zu verkaufen Sonnenstraße No. 4.

Ca. 30 Achtel Buchen-Klobenholz lagern in **Bollwerk** am Walde zum Verkauf. Das Nähere über die Verkaufsbedingungen erfährt man in **Schönwalde.**

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg** bei Herrn ***B. H. Hemmpels Wittwe,*** in **Elbing** bei Fraulein ***Bertha Moischewitz,*** in **Tiegenhof** bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einem bedeutenden Marktflecken belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein **Gewürz-, Material- und Schank-Geschäft** betrieben wird, soll unter sehr guten Bedingungen verkauft oder von Michaeli ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Gustav Schmidt.

---

300 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück von einer culm. Hufe Acker mit neuen Gebäuden zur ersten Stelle gesucht.

Gustav Schmidt.

Das Haus Schmiedestr. No. 8. ist zu verkaufen. Näheres bei C. Gröning.

Auf dem äußeren Mühlendamm No. 57. u. 58. ist ein Grundstück mit Stall, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen, alles im guten Stande erhalten. Wittwe A. Kawerau.

Mein mir gehöriges in **Gr. Lichtenau** sub No. 2 A. und B. belegenes Grundstück, bestehend aus 7 Hufen kulm. Land nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und vollständigem Inventarium, so wie der Creszens will ich sofort im Ganzen oder getheilt verkaufen.

Auch habe ich 30,000 und 20,000 Thlr. gegen genügende Sicherheit im Ganzen oder getheilt zu begeben.

Friedr. Aug. Deschner,

Güter-Agent in **Danzig,** Hundegasse No. 17.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc., 3 Treppen hoch, ist von Michaeli ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 3 Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben, Keller und Bodengelaß vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres große Hommelstr. 4

Wohnungen best. aus Stube nebst Kabinet sind zu vermiethen Kettenbrunnenstr. 16.

Fischerstraße No. 21. ist ein meublirtes Zimmer mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Von Neujahr ab ist mein Geschäfts-Local Hohengartenheit Altstädterstraße No. 42. anderweitig zu vermiethen, und mit mir deshalb Rücksprache zu nehmen.

Elbing, den 23. Juli 1858.

Johanna Maria Ayrer.

Beachtenswerthe Anzeige.

Da ich meines Behufs wegen Königsberg den 1. August verlasse und wieder nach Berlin zurückkehre, so beehre ich mich hierdurch freundlichst anzuzeigen, daß ich dem Kaufmann

J. R. Friedrich

in Königsberg,

Kneiphöffsche Schuhgasse No. 11, vom 1. August ab ein Commissionslager meiner magnetisch-elektrischen Heil-Apparate abgegeben habe, in der Voraussetzung, daß dieselben auch während meiner Abwesenheit wegen ihrer anerkannten vorzüglichen Wirkung in allen Familien Eingang finden mögen.

Die geehrten Herren Aerzte, welchen ich bei meiner Abreise für die Empfehlung meiner Apparate meinen herzlichen Dank abstatte, bitte ich freundschaftlichst, bei vorkommenden Fällen meine Heil-Apparate auch ferner geneigtest anempfehlen zu wollen. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Hals-, Zahn-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Schwerhörigkeit, Sausen und Klingen in den Ohren, Lähmungen jeder Art, Brustschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten Krämpfen, Gesichtsrose, chronischer Augen-Entzündung und Augenschwäche, Podagra, scrophulösen Drüsen-Anschwellungen, veralteten Geschwülsten, Affectionen des Halses, Kehlkopfes, Menstruationsbeschwerden ꝛc. Hypochondrie, Epilepsie u. Veitstanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche, Blasenschwäche, Stein- u. Unterleibs-Beschwerden, Magenleiden, Magenkrampf, Verstopfungen, Hämorrhoidal-Störungen der geschlechtlichen Funktionen ꝛc. stets anzuwenden und zu dem Preise von 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. und 3 Thl. 15 Sgr. à Stück vollständig armirt nebst instruktiver Anleitung in meiner magnetisch elektrischen Anstalt zu Königsberg, Münzstraße No. 4, noch bis zum 31. Juli zu haben.

Kunzemann,

medizinischer Magnetiseur aus **Berlin.**

2—3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition.

Ein junger Mann, welcher bereits einige Jahre in der Schreiberei thätig gewesen ist, sucht **zur Erlernung der Landwirthschaft** eine Stelle. Auf Verlangen zahlt derselbe eine kleine Pension. Auskunft durch

C. E. Heidemann.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Barbier lernen will, kann sich melden bei

F. Wintner,

Barbier und Hilfs-Chirurg,

Wasserstraße No. 87.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann zur Erlernung des Material- und Schnitt-Geschäfts wird gesucht. Wo? erfährt man beim Kaufmann Herrn A. Driedger in Elbing.

Ein gebrauchter **Damensattel** wird zu kaufen gewünscht Mauerstraße No. 17.

Die Beleidigung, die ich am 17. Juni gegen den Jäger Braun aus **Rehberg** gesagt habe, nehme ich öffentlich zurück.

Gottfried Kämmer,

in **Lenzen.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 60 der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 28. Juli 1858.

Verschiedenes.

Berlin. (Z.) Der wissentliche Gebrauch eines Postscheins über eine Geldsendung, die mit dem auf dem Scheine verzeichneten Inhalt nicht übereinstimmt, um dadurch eine Execution von sich abzuwenden, ist bereits durch die Bestimmungen des Strafgesetzbuches als Betrug bezeichnet und mit den Strafen desselben bedroht. Ein dahin gehöriger eigenthümlicher Fall hat vor einiger Zeit dem Urtheile des königlichen Ober-Tribunals unterlegen. Der Angeklagte hat nämlich einer Gerichts-Kommission einen Postschein über eine seinem Gläubiger übersendete baare Geldsumme von 230 Thlrn. überreicht und dabei den Antrag gestellt, die auf Antrag des Gläubigers gegen ihn verfügte Execution aufzuheben. In Wirklichkeit enthielt der vom Angeklagten abgesendete Geldbrief jedoch nur 185 Thlr baares Geld und für die Restsumme eine Anweisung auf einen Schuldner des Angeklagten, der diese Anweisung auch einige Zeit nachher eingelöst hat. Inzwischen wurde indessen die Anklage gegen den Angeklagten wegen wissentlichen Gebrauchs des Postscheins, in welchem der Inhalt des Geldbriefes unrichtig angegeben war, erhoben und er zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe und 50 Thlr. Geld- event. noch vierwöchentlicher Gefängnißstrafe, so wie zur Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt. Der Angeklagte appellirte, das Urtheil wurde in zweiter Instanz bestätigt und er legte nunmehr die Nichtigkeitsbeschwerde ein, indem er ausführte, daß seiner Handlung die in §. 241. vorgesehenen wesentlichen Requisite des Betruges, die gewinnsüchtige Absicht und die Vermögensbeschädigung, fehlten. Das königliche Ober-Tribunal hat die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen und das verurtheilende Erkenntniß dadurch bestätigt, indem es ausführte, daß das im §. 243. des Str.-G.-B. aufgestellte Vergehen zwar eine Art des Betruges sei, daß dabei aber die angeführten Erfordernisse des Betruges nicht festgestellt zu werden brauchten, daß vielmehr das wesentliche Merkmal dieses Vergehens, nämlich die Absicht, eine verhängte Execution von sich abzuwenden oder hinauszuschieben, vorhanden sein müßte, da dieses die gewinnsüchtige Absicht involvire, das Hinausschieben der Execution aber das Recht des Gläubigers verletze. Wäre der Gläubiger auf Grund der Anweisung bereits befriedigt gewesen, als der Angeklagte den Postschein produzirte, so würde die Lage der Sache eine andere gewesen sein.

— **Das Wort „Telegramm" ist, so wenig es auch vor dem philologischen Richterstuhl bestehen kann, nun auch in die Amtssprache unserer Telegraphen-Verwaltung eingeführt worden und demgemäß auf jedem Couvert einer Depesche und in den amtlichen Bekanntmachungen zu lesen.** Die Engländer haben dieses Wort zuerst in Umlauf gebracht.

— Ueber den in voriger Nr. mitgetheilten Unglücksfall in Köln durch Blitzschlag bringt die W. Z. noch folgendes Nähere: Der am 19. d. in der Königshalle vom Blitz erschlagene Arbeiter war der Lampist, ein Mann von 28 Jahren. Der Schlag traf ihn in dem Augenblicke, als er, am Souffleurkasten stehend, vor Eröffnung der Vorstellung die Gasflammen anzünden wollte. Die Vorstellung fand nicht statt. Auf Befragen, ob das Publikum damit einverstanden sei, daß die Einnahme der hinterbliebenen Mutter des Verunglückten überwiesen werde, verzichtete dasselbe einstimmig unter Beifall auf Rückerstattung.

— Der Direktor der pariser Sternwarte, Herr Leverrier, hat den Kometen von 1556 (den Kometen Karls V.) gesehen und ihn nach dem über diesen Kometen mitgetheilten Signalement erkannt. Er findet, der genannte Stern sei in Allem magerer geworden. Herr Babinet dagegen meint, daß dessen Schweif bedeutend größer geworden sei, was allerdings ein Trost sein mag.

— Wie allenthalben in Frankreich, ist auch in den nördlichen Departements die Roggen- und Gersten-Ernte überreich ausgefallen, so daß es überall an Schnittern fehlt. Man hat sich daher genöthigt gesehen, belgische Mäher und Schnitter zu miethen, und zwar in größerer Anzahl als gewöhnlich.

— In Genua war am 22. d. die Hitze bis auf 32 Grad gestiegen; ein Wolkenbruch folgte, welcher großen Schaden anrichtete.

— In Mexiko hat in den ersten Tagen d. Mts. ein Erdbeben 50 Menschen getödtet.

(Eingesendet.)

Fliegen als Lebensretter.

Daß Thiere — Vögel — zur Entdeckung von Verbrechern brachten, lehrt schon die Geschichte jenes Ibykus; daß aber Fliegen vom Lebendigbegraben, vom Martertode retten, ist auch vorgekommen. In Paris lebte etwa zu Anfang dieses Jahrhunderts der berühmte Arzt du Moulin. Unter andern Experimenten hatte er Fliegen (auch andere Insekten) die ins Wasser gefallen und dem Anschein nach todt waren, wieder zu sich gebracht, indem er sie auf die Hälfte in Asche und Salz verscharrte. Er kam auf den Gedanken, dieses Mittel auch bei Menschen anzuwenden. Einst wurde dort ein Mädchen aus dem Wasser gezogen, das schon mehre Stunden darin gelegen und nach dem Gutachten der herbeigerufenen, alle Wiederbelebungsversuche vergebens anwendenden Aerzte, todt war. Man dachte daran sie zu beerdigen. Gleichzeitig wurde aber auch ein junger Mann eingezogen und des Mordes an jenem Mädchen beschuldigt, der mit der Verunglückten in Verhältnissen gestanden und an demselben Tage mit ihr an den Ufern der Seine spazirend, gesehen worden war. Seine Berufung auf seine Unschuld war umsonst; die Sache stand gefährlich für ihn. Du Moulin wurde nun noch herbeigerufen. Er ließ sofort ein Brett bringen, dasselbe drei Zoll dick mit Potasche bestreuen und das angeblich todte Mädchen darauflegen, dann ließ er über den ganzen Körper des Mädchens eine andere Schicht Potasche, ungefähr zwei Zoll hoch, streuen. Auf ihren Kopf ließ er eine Mütze setzen, in der sich eine beträchtliche Menge Asche befand, und um den Hals des Mädchens ließ er einen Strumpf binden, der mit Asche gefüllt war. Hierauf legte man eine wollene Decke auf das Brett, und so lag die Verunglückte etwa eine halbe Stunde. Da fing ihr Puls wieder an zu schlagen; sie erhielt allmählig ihre Sinne wieder und rief bald darauf: „Wie friert mich!" Man gab ihr Etwas Herzstärkendes, und sie blieb so acht Stunden lang in der Asche liegen, während welcher Zeit eine ungeheure Menge Wasser von ihr ging; worauf sie sich sehr erleichtert fühlte, und nach mehreren Tagen ganz wieder hergestellt war. Nun befragte man sie, ohne ihr die Verhaftung ihres Geliebten zu entdecken, auf welche Weise sie ins Wasser gekommen? Sie erzählte, daß sie beim Wasserholen Schwindel bekommen, hineingefallen und ertrunken wäre, zumal Niemand sonst in der Nähe gewesen. Natürlich, daß der Verhaftete sofort freigelassen wurde.

Du Moulin erklärte übrigens, daß beim Mangel von Potasche, das Salz die nämliche Wirkung habe.

Scheintod — Scheinschuld!
Arzt — Richter!

Welche Sorge müssen Beide tragen, höchst vorsichtig zu sein! Und wie viele Scheintodte und Scheinschuldige sind nicht Opfer ihres — der Aerzte und der Richter — leichten Hinweggehens geworden! **Ceterum censeo:** Gemeindetodtenhäuser — Gemeindebrotbäckerei — Gemeindebadeanstalten! Dagegen: Gasbeleuchtung auf Aktien. Klein, Ass. u. Lieut. a. D.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Wohnhauses auf dem Königl. Weideverwalter-Etablissement Neulanghorst, welches von Schurzholz unter Ziegeldach im kommenden Jahre erbauet werden soll, wird im Wege der Lizitation im Büreau des Unterzeichneten

Sonnabend den 31. Juli c. Vormittags 10 Uhr

dem Mindestfordernden übergeben werden.

Bau-Unternehmer werden zu diesem Termine eingeladen, mit dem Bemerken, daß Kosten-Anschlag und Zeichnung täglich in den Vormittags-Stunden hier eingesehen werden können.

Elbing, den 13. Juli 1858.
Der Kreisbaumeister.
(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung des bisher von dem Hammerschmiede-Meister Sieg in Pachtnutzung gehabten, dem St. Elisabeth-Hospital gehörigen Ackerlandes bei Benkenstein, bestehend in den Morgen No. 78., 79., 101., 102., 103., 104., 105., 106., 107. (½ Morgen) 109. (½ Morgen), ferner einer Parzelle von 2 Morgen 14 □ Rth. und des Morgens No. 9. auf die 3 Jahre vom Herbste 1858 bis dahin 1861 steht ein Termin auf

Donnerstag den 29. Juli c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

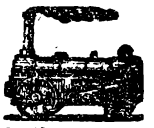
Elbing, den 1. Juli 1858.
Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 30. Juli c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Leihamts- und Sparkassenabschluß pro Juni. 2) Wahl von 2 Sparkassen-Kuratoren. 3) Löschung des Vorschusses der höhern Töchterschule. 4) Wegen einer Kommission zur Erhöhung der Gehälter der Büreaubeamten. 5) Deputirte wegen Verpachtung der Marktstandgelder. 6) Gehaltszulage für den zweiten Lehrer des Industriehauses. 7) Bestätigung der Bezirksvorsteher Hübner und Hinz. 8) Conzessionirung des Joh Hein als Lohndiener. 9) Deputirte zur Armen-Revision. 10) Gabenzulage. 11) Kämmerei-Baumaterialien-Rechnung pro 1857. 12) Urlaubsmittheilung des Herrn Oberbürgermeister Burscher. 13) Ablösung der Abgabe von 232 Thl. 8 Pf., welche sich auf den Besitz von Terranova gründet. 14) Verlängerung der Pacht des Ziegelwerder. 15) 50jähriges Dienstjubiläum und Gratifikation.

Bekanntmachung



Königliche Ostbahn.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß vom 10. September d. J. ab die in No. 14. (S. 16.) unseres Tarifs für einzelne Gegenstände angegebenen Normal-Gewichte nur noch in so weit in Anwendung bleiben, als die dort aufgeführten Gegenstände **lose** und **unverpackt** zur Beförderung kommen.

In allen anderen Fällen wird vom vorgedachten Zeitpunkte ab der Frachtberechnung das von den Güter-Expeditionen ermittelte wirkliche Gewicht zu Grunde gelegt.

Bromberg, den 24. Juli 1858.
Königliche Direktion der Ostbahn.

Mittwoch, den 28. Juli c. Mittags um 12 Uhr sollen vor dem Gasthause des Herrn Schar im „Englischen Hause" genannt

2 Scheffel Roggen und
1 großes Schwein

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 26. Juli 1858.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Die Mitglieder der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt werden zum

29. Juli Vormittags 11 Uhr

zu einer im Saale der Herrn Stadtverordneten anberaumten Versammlung hiedurch eingeladen.

Es soll eine Neuwahl in Stelle eines ausscheidenden Repräsentanten veranlaßt und über den Verkauf eines Ueberlaufs in der alten Nogat Beschluß gefaßt werden.

Von den nicht erschienenen Corporations-Mitgliedern wird angenommen, daß sie dem Beschlusse der Anwesenden beistimmen.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Rechenknecht nach dem neuen Preuß. oder Zoll-Gewicht.

Martin Müller.
Verf. des „Unentbehrl. Ausrechner f. d. Umwandlung ꝛc."

Zuverlässiger Rechenknecht nach dem neuen Preuß. Gewicht
in vollständig ausgerechneten Tabellen
für den Ein- und Verkauf nach **Centnern, Pfunden, Lothen** und **Quentchen.**

Inhalt.

1) Wenn 1 Ctr. so und so viel kostet, was beträgt der Preis für 1 bis 100 Pfd.
2) Wenn 1 Pfd. so und so viel kostet, was beträgt der Preis für 1 bis 30 Lth.
3) Wenn 1 Lth. so und so viel kostet, was beträgt der Preis für 1 bis 10 Qutch.
4) Gewichtsgrößen, welche dem Werthe eines Thalers entsprechen.

4. Auflage. 5 Bogen oder 81 Seiten Tabellen. Preis 10 Sgr.

Verlag von ***Schrödel & Simon*** in ***Halle*** und vorräthig bei
Neumann-Hartmann
in Elbing.

Zweiter Abdruck — Band-Ausgabe

von

Meyer's

Neuem

Konversations-Lexikon,

für alle Stände.

Komplet in 15 Bänden,

mit einer Gratisbeigabe von 123 geographischen und physikalischen Karten, 120 Bildnissen der berühmtesten Männer und Frauen und 60 Ansichten der interessantesten Orte, Denkmäler, Monumente ꝛc.

Subskr.-Preis für den brosch. Halb-Band, mit 40 Bogen Text und 10 Stahlstichen 1 Thlr. Courant oder 1 fl. 45 kr.

Alle Monate, wenn nicht kürzere Termine verlangt werden, wird Ein Halb-Band ausgegeben. Was mehr erscheint als 15 Bände (30 Halb-Bände) oder 1200 Bogen liefert die Verlagsbuchhandlung gratis.

Unser **Neues Konversations-Lexikon** ist von der Kritik allgemein anerkannt als ein Wörterbuch der allgemeinen Bildung, **neuer, vollständiger besser** und **billiger,** denn irgend eines seiner Vorgänger. Es ist auf das Verständniß **aller** Bildungsgrade berechnet, dem Vermögen des **großen** Publikums angepaßt, enthält Alles wirklich **Wissenswerthe** in der prägnantesten und anziehendsten Form, ist **frei** von allem Formelkram und gelehrtem Wust, schließt alles **rein Fach**-Wissenschaftliche und nur einer **exklusiven** Leserschaft Interessante **aus,** steht aber ganz auf dem Höhepunkte unserer heutigen Kenntniß und Erfahrung und läßt an Reichhaltigkeit und Zahl der Artikel, an Präcision und Ausführlichkeit der Darstellung bei Weitem Alles hinter sich, was die Literatur in diesem Fach bisher geboten hat.

☞ **Um mit der wachsenden Theilnahme des Publikums für dieses Nationalwerk Schritt halten zu können, ist von dem seither Erschienenen ein Zweiter Abdruck nöthig geworden, den wir hauptsächlich für eine *Band-Ausgabe* verwenden, zur größern Bequemlichkeit derjenigen neu hinzutretenden Subscribenten, welche den Bezug in kompleten Bänden demjenigen in einzelnen Lieferungen vorziehen.** ☜

Erschienen sind der Erste, Zweite, Dritte, Vierte, Sechste und Siebente Band und haben alle Buchhandlungen Probehefte und Prospekte vorräthig, um Subskriptionen entgegen zu nehmen.

Hildburghausen. **Das Bibliographische Institut.**

☞ Zu beziehen durch alee Buchhandlungen.

Portland-Cement

empfiehlt billigst

Adolph Oehlert,

im **Kaiserspeicher.**

Reis zum Silbergroschen das Pfund bei **Julius Arke.**

Aechte Braunschweiger Servelatwurst

à Pfund 10 Sgr. Fried. Tornow.

Bibliothek-Verkauf.

Die seit einer Reihe von Jahren hier bestehende Rothländer'sche Leihbibliothek — c. 14,000 Bände nebst Katalogen, Repositorien u. s. w. ist wegen anderweitiger Beschäftigung des Besitzers zu verkaufen. Katalog und Näheres bei Unterzeichnetem.

Danzig, Juli 1858.

B. Kabus, Buchhändler.

Ich bin wieder reichlich mit weißen und grauen Federn versehen und verkaufe sie zu billigen Preisen. Wittwe Foß,

Königsbergerstraße No. 28.

☞ **Betten** sind billig zu verkaufen Innern Marienburgerdamm No. 14.

Wegen Mangel an Raum ist eine Ziehmangel billig zu verkaufen.

Alter Markt No. 42.

Reise-Koffer

mit auch ohne Einsätze von Thlr. 2½ bis Thlr. 12. pro Stück empfiehlt H. Gruhn,

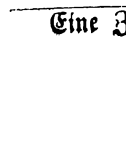
Fischerstr. No. 39.

Reisekoffer habe ich eine Gattung zum Vermiethen und empfehle dieselben.

H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Zwei gebrauchte Halbwagen mit Vorderverdeck, ein Kariol, zwei Geschirre mit Messingbeschlag, Arbeitsgeschirre und ein Sattel stehen zum Verkauf alter Markt No. 65., am gold. Schwan.

Schöne Mai-Kartoffeln sind scheffel- und metzweise zu haben Schottlandstraße No. 4.



Zwei starke Arbeits-Pferde stehen bis heute Abend zum Verkauf.

Näheres Junkerstraße No. 50.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Gr. Seegelstraße No. 2.

Eine Ziege ist zu verkaufen

Petristraße No. 6.

Zwei große Kühe in vollem Euter stehen zum Verkauf bei

Horn in **Markushof.**

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17. von 9 Stuben ꝛc. und einem großen Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Zu verkaufen in **Dirschau** am Markt No. 16. ein im besten Zustande sich befindendes Wohnhaus mit Ställen ꝛc., worin augenblicklich eine Bäckerei und Mehlhandlung mit bestem Erfolge betrieben werden.

Näheres 2. Damm No. 9. bei

A. C. Kramer, in **Danzig.**

Wasch-Maschinen

werden täglich ausgeliehen Alter Markt No. 6.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermiethen bei F. Kolberg,

Königsbergerstraße No. 2.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88., Spieringsstraßenecke, zu Michaeli zu vermiethen.

Näheres daselbst.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermiethen Wasserstraße No. 31.

Herrenstraße 9 ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben ꝛc. ist zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9. Näheres daselbst eine Treppe hoch nach hinten.

Lange Hinterstraße No. 32 — 2 Treppen, sind 2 freundliche zusammenhängende Stuben **billig** zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern ist von Michaeli ab zu vermiethen Alter Markt No. 42.

Große Hommelstraße No. 19. sind zwei Stuben nebst Sparheerd zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist gleich zu vermiethen Innern Mühlendamm No. 34.

---

2 Zimmer nebst Zubehör u. 1 Parterre nebst Zubeh. sind Burgstraße No. 29. zu vermiethen.

Ein kleiner, massiver Speicher in der Konventstraße und ein Stall auf 4 Pferde nebst Wagenremise sind zu vermiethen alter Markt No. 65.

Durch alle Buchhandlungen sind nachstehende für Jedermann höchst gemeinnützige Schriften zu beziehen aus der Verlagsbuchhandlung von L. Garcke in Naumburg a. S. und Leipzig:

Ausbeute der Natur. 2. Aufl. 1 Thlr. — Behrend, Kunst, hundert Jahre zu leben. 6. Aufl. ½ Thlr. — Geheimnisse der Tauben- und Hühnerzucht. 2. Aufl. 1 Thlr. (Es wird in dieser Schrift thatsächlich auf Jahre lange praktische Erfahrung gestützt, nachgewiesen, wie durch die Geflügelzucht 500 %, ja 1000 % Jedermann, auch ohne Landmann zu sein, verdienen kann.) — Geheimnisse der künstlichen Fischzucht. 1 Thlr. — Höchst wichtige Mittheilungen für alle Pferdebesitzer. 6. Aufl. 1 Thlr. (Das neueste Verfahren des amerikanischen Rossebändigers Mr. Rarey, die wildesten Pferde in wenig Minuten vollständig zu zähmen, ist hierin ebenfalls enthalten.) — Unumstößliche Beweise für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. ½ Thlr. — Die Wunder der Vegetation oder praktisch bewährte auf mehr als hundertjähriger Erfahrung basirte Mittel zur unglaublichen Vermehrungskunst des Saatgetreides, der Bäume, Weinstöcke, Pflanzen ꝛc. ohne die gewöhnliche Düngung, und somit Mittel zur unglaublich großen und schnellen Verbesserung aller Landgüter u. s. w. 1 Thlr — Die Wunder der Mechanik, Arithmetik, Chemie, Optik und Physik. — In engl. Leinw. geb. 1 Thlr. (Es enthält dieses Buch die überraschendsten und leicht ausführbarsten Experimente der genannten Wissenschaften und wird dadurch für unsere Zeit von außerordentlichster Bedeutung indem es sowohl die anstrebende Jugend als auch Erwachsene spielend und auf belustigende Weise in diese wichtigsten und folgeschwersten Doctrinen der praktischen Gegenwart einführt.) — Weingeheimnisse. 1 Thlr. — General-Universal-Lexikon, oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze. 3 Bände. 5 Thlr. (Es ist dieses Werk soeben vollständig erschienen und bietet dasselbe in gedrängter Kürze alles das, was die größten Lexika, die 20 und 30 Thlr. kosten, enthalten, erklärt außerdem aber noch sämmtliche Fremdwörter. Es wurde dieses zeitgemäße Handbuch von der Kritik als vom Publikum gleichzeitig außerordentlich günstig aufgenommen.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in einem Leinwand-Geschäft als Lehrling eine Stelle. Näheres Wasserstraße No. 45.

Ein kräftiger Bursche, der das Material- und Schnitt-Waaren-Geschäft erlernen will, findet sofort ein Unterkommen bei

J. Dyck in **Pofilge.**

☞ Zum Domnik nach **Danzig.** Abfahrt Sonntag den 1. August.

Ephr. Nachtigal.

Zu einem rentablen hiesigen Geschäfte wird ein stiller Theilnehmer mit 2500 bis 3000 Thlr. gewünscht. Reflectanten darauf wollen gefälligst Ihre Adressen unter Chiff. H. No. 20. der Expedition dieses Blattes überreichen.

Eine **Hakenbude** wird zu pachten gesucht, von wem erfährt man beim Schuhmacher Herrn Fuchs, kurze Hinterstraße No. 21.

Mit der nächtl. Reinigung des ꝛc. Rusch bin ich sehr zufrieden gewesen. Hein.

Der Torf-Verkauf auf der Königl. Torfgräberei Moosbruch ist beendet.

Moosbruch, den 28. Juli 1858.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor besorgt, bitte ein geehrtes Publikum mich mit Bestellungen zu erfreuen.

C. Rusch, große Zablerstraße No. 3., an der Holländer Chaussee.

Eine Geldbörse ist in der Spieringsstr. verloren. Der Finder derselben erhält gegen Zurückgabe den Inhalt als Belohnung Wasserstr. 31.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 61. — 31. Juli 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
Den 1. August 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 194.
Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 3. August Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 5. August Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 2. August Abends 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die neulich aus Frankfurt gekommenen Nachrichten über den Stand der Holsteinischen Angelegenheit am Bunde und daß der Bundes-Ausschuß vorzuschlagen beabsichtige, die Sache dem Executions-Ausschuß zu übergeben, finden zwar in der abermals umgeschlagenen Sprache der östreichischen offiziösen Blätter insofern einen Wiederhall, als diese, nachdem sie vor wenigen Tagen in der dänischen Antwort eine geeignete Grundlage zur Weiterführung der Verhandlungen erblickten, jetzt plötzlich wieder diese nämliche Antwort Dänemarks für höchst nichtssagend und unbefriedigend erklären. Eben so schnell wie nach dieser Seite hin kann jedoch die Stimmung der östreichischen und der dieser lürten Anschauungen wieder nach der andern Seite umschlagen, und in der That erfährt man bereits unter der Hand, daß den Erfolgen der Preußisch-hannöverschen Politik in dieser Frage neuerdings wieder Kundgebungen von anderer Seite entgegen treten, welche mindestens den Eindruck hervorrufen, daß die im holsteinschen Ausschuß zu Stande gebrachte Ausgleichung keineswegs alle Garantieen einer vollendeten Einigung gewährt. — Aus dieser reservirten Sprache übersetzt, heißt das: es ist schwerlich zu hoffen, daß es zu einer Einigung über eine energische Durchführung der Bundesexekution gegen Dänemark sobald kommen werde. Von jener Seite, wo man jeder ernsten Maßregel gegen Dänemark stets abhold gewesen, wird man zwar die Worte nicht schonen, um die öffentliche Meinung in Deutschland nicht geradezu zu verletzen; allein von Worten zu Thaten ist noch ein weiter Weg, lang genug, um entscheidenden Schritten auszuweichen. — Ueber die Preußische Depesche vom 6. April, welche die Materie behandelt, wie am Bunde die Frage zu entscheiden sei, ob ein Beschluß per majora oder durch Stimmen-Einhelligkeit gefaßt werden müsse, äußerte sich die bekanntlich in sehr nahen Beziehungen zu östreichischen Interessen stehende Frankf. Postzeitung in einer Weise, welche der „Zeit" zu einer Abfertigung Anlaß giebt, die den sonstigen zurückhaltenden Ton dieses Blattes weit hinter sich läßt. Dem schmählichen Gebahren der Postztg., dieses Blattes, „das (wie die Zt. sagt) mitsammt seinen offizösen und amtlichen Korrespondenten keinen andern Zweck hat, als täglich Preußen in Regierung, Volk und Armee zu verleumden und zu verdächtigen," gegenüber ist das kräftige Wort der „Zeit" gewiß am Platze.

Frankreich. Nach Pariser offiz. Blättern würde die Königin Victoria doch im Hafen von Cherbourg landen und vom Kaiser und der Kaiserin empfangen werden. Schon sollen 50,000 Fremde in Cherbourg angekommen sein. Die Statue Napoleon's I., deren Enthüllung einen Theil der Feierlichkeiten bildet, ist bereits aufgestellt. Die „Times" schickt allein zwei Correspondenten nach Cherbourg; alle anderen großen franz. und engl. Blätter werden ebenfalls Berichterstatter dort haben. — Man erwartet, daß zur Sicherstellung der Ruhe bei Cairo und Suez bedeutende Truppen-Concentrationen stattfinden werden.

Großbritanien. Die Königin wird duf ihrer Reise nach Preußen von Lord Malmesbury begleitet; sie reist incognito und wird gegen den 29. August nach London zurückkehren. — Der amtliche Handelsbericht des letzten Monats zeigt wiederum einen erheblichen Ausfall in der Ausfuhr. Das erste Halbjahr 1858 zeigt überhaupt gegen das Vorjahr einen Ausfall von 7,358,577 Pfd. oder etwa 12 Procent. Der indische Krieg macht sich fühlbar! — Die Unzufriedenheit über den Besuch der Königin in Cherbourg wird immer lauter und die Journale reden darüber in nicht wiederzugebenden Ausdrücken. Wenn nichts Anderes, so zeigt diese Sprache, daß die Antipathieen der Engländer gegen Frankreich eben so heftig (nach kurzer anscheinender Beschwichtigung) wieder erwacht sind, wie die der Franzosen gegen England. — Im Oberhause zeigte Malmesbury an, daß England das Durchsuchungsrecht aufgiebt und daß Amerika zu Maßregeln bereit ist, damit die Nationalität der Schiffe konstatirt und ein betrügerischer Gebrauch der Flaggen verhindert werde. Im Unterhause wurde Rothschild nach jüdischem Ritus als Mitglied vereidigt und nahm seinen Platz auf der Linken des Hauses. In Irland geht die Ernte prachtvoll von Statten, über Kartoffelfäule verlautet nichts.

Dänemark. Wieder eine Ministerveränderung. Das Ministerium für die innern Angelegenheiten des Gesammtstaats soll am 1. August aufhören und mit dem Finanz-Ministerium vereinigt werden. Auch in den Personen der Minister treten neue Veränderungen ein; ob aber im Prinzip der Regierung, steht zu bezweifeln.

Türkei. Ueber Wien ist die Nachricht eingegangen, daß am 24. d. an der montenegrinischen Grenze ein 3000 Mann starkes türkisches Corps mit den Montenegrinern in Kampf gerathen sei. Ueberhaupt soll der Kampf zwischen Türken und Montenegrinern wieder begonnen haben.

Asien. Telegraphische Nachrichten aus Ostindien (Kalkutta, 18. Juni) lauten: In Indien herrschte eine beispiellose Hitze. Sir Colin Campbell war in Folge des Klima's erkrankt. Außer den Aufständischen, welchen es gelang, sich zu flüchten, mußten sämmtliche in Gwalior befindliche Insurgenten über die Klinge springen.

— Nach den letzten Nachrichten aus China soll der Kaiser Vorbereitungen treffen, um sich vor Ankunft der französischen und englischen Streitkräfte von Peking mit seinem ganzen Hofe nach der Mongolei zu begeben. Er will durch diese Reise, und indem er seiner Residenz vollständig die Regierungs-Autorität entzieht, den Alliirten einfach die Mittel zur Abschließung eines Vertrages nehmen, der die durch ihre Waffen errungenen Resultate sicher stellt. Die Forts an der Mündung des Peiho wurden tapfer vertheidigt; aber den kongreviſchen Raketen und weittragenden Geschützen konnten sie nicht widerstehen.

Reise-Briefe.

Aus Pommern.

(Fortsetzung.)

Das Gehölz um uns ward immer dichter, der Pfad hinauf steiler und schon hatten wir eine ansehnliche Höhe erreicht, von wo aus ein Seitenblick in's Thal hinab uns vergönnt war. Hoch über den Spitzen der Fichten schwebte ein Steinadler breit und majestätisch dahin und schien im grauen Gewölk fest zu stehen. Plötzlich schoß er mit Blitzesschnelle herab und zersprengte eine Schaar wilder Tauben, die oben über den Wald hinflatterten.

„Auf dem Berge war's früher nicht geheuer", fing der Stolper an. „Es giebt Kobolde in ihm, vom Volke Untererdschkes genannt, mißgestaltete Zwerge, in den possirlichsten Trachten, die den Menschen zum Schabernack ans Tageslicht kommen. So ging ein Schäfer einstmals, der unten im Dorfe zum Tanze aufgespielt hatte, Nachts lustigen Muthes seine Geige streichend, seinem Hüttlein zu. Da vertrat ihm ein kleines Männchen, vom Kopf bis zu den Füßen gelb angezogen, plötzlich den Weg, zog höflich sein Hütlein und fragte den Schäfer, ob er Lust habe, sich ein schönes Stück Geld zu verdienen, dann möge er ihm folgen. Der Schäfer besann sich nicht lange, machte seinerseits auch eine tiefe Reverenz und versicherte, Nichts käme ihm erwünschter, er spiele lieber in den Schenken, als daß er unter Schafen liege. Da führte ihn der Zwerg in eine tiefe Schlucht, hieß ihn niederknieen und verband ihm die Augen, und als ihm nach wenigen Minuten die Binde wieder abgenommen wurde, befand er sich in einem Glassaale, in welchem Hunderte von gelben Zwergen herumspazierten; er aber stellte sich hin und strich seine Geige. Da reiheten sich die kleinen Wesen und führten höchst komische Tänze auf und wurden nicht müde, so lange der Schäfer auch spielen mochte. Viele Stunden waren vergangen, als der frühere Führer zum Schäfer trat und ihm bedeutete, daß der Tanz jetzt aufhören müsse; er verband ihm wieder die Augen, schüttete ihm eine Menge Goldmünzen in die Taschen, mit der Weisung, nichts eher hervorzuziehen, als bis er in seiner Wohnung sei, und führte ihn hinaus. Der frische Waldesduft betäubte den Spielmann; er legte sich unter eine Buche nieder und schlief ein. Als er erwachte, stand die Sonne hoch am Himmel; er lag auf einem Kleefelde, seine Geige neben ihm. Allmählig besann er sich auf die Ereignisse der durchwachten Nacht und faßte eilig in die Tasche, um seine erspielten Schätze zu besehen, aber statt des erhofften Geldes zog er einen Tannenzapfen heraus." —

Indessen hatten wir den Gipfel des Berges erreicht und lagerten uns neben dem gußeisernen Kreuze, welches als ein Ehren-Denkmal für die in den Jahren 1813 — 15 gefallenen pommerschen Vaterlandssöhne errichtet worden. Wir genossen von hier aus eine weite, dem Auge wohlthuende Aussicht über Wald und Meer, von der wir uns ungern trennten. Doch der Condukteur drängte und so rollten wir dann den grünen Gollenberg hinab in die helle, freundlich gebaute Stadt Köslin hinein. Dieselbe gilt als ein Schmuckkästchen von Pommern und erinnert ihrer Bauart nach an Berlin; schnurgerade Straßen, die Häuser neu und elegant, der Freiplätze mehrere, die Umgebungen ein wahrer Blumenkranz von Gärten; ehemals war es befestigt und von Mauern umgeben. 1718 brannte die Stadt ganz ab und ließ Friedrich Wilhelm I. sie nach dem Musterbilde der Berliner Friedrichstadt aufbauen. Daher des Königs Bildsäule mitten auf dem Markte. Im „Kronprinzen von Preußen", der Post gegenüber, wurde ein neu einquartirtes Offizierkorps von der Wirthin auf das Zuvorkommendste bedient. Wir Passagiere wurden von dieser stattlichen Tafel weg in ein bescheidenes Nebenstübchen placirt und bekamen zweifelsohne auch aus ganz andern Schüsseln zu essen.

Zwei neue Passagiere, ein Förster und ein Schullehrer, wurden unsere Reisegenossen. Letzterer konnte sich nicht genug beklagen über die in neuester Zeit so vielfach erlebten Enttäuschungen. Weiß doch Jeder am besten, wo ihn der Schuh drückt, meinten wir. — Bald darauf stiegen noch ein Paar pommersche Junker ächt alten Schlages in unser Coupé ein, zwei Original-Exemplare. Beide verriethen in Allem eine unverwüstliche Vorliebe für das Alterthümliche und schienen geradezu darauf auszugehen, das ganze liebe Mittelalter in das 19te Jahrhundert hineinzuschmuggeln. Dieser schöne Gedanke gab ihnen eine so lebhafte Einbildungskraft, daß sie wirklich unsre Zeit mit dem Mittelalter verwechselten, und konnten wir nur bedauern, daß jene pommerschen Edelherren ein Paar Jahrhunderte zu spät geboren waren. — Je näher Kolberg, desto mehr fühlten wir den kalten Luftzug vom Meere her. Kolberg ist von außen gesehen sehr unscheinbar und kaum als Festung zu erkennen. Es verdankt seine feste Lage ganz

der Natur. Rings von Sümpfen umgeben, führen nur schmale, leicht zu vertheidigende Deiche bis an die Thore der Stadt, die in ihrem Innern an die Zeiten der Hansa erinnert. Die Stadt ist im siebenjährigen Kriege dreimal belagert worden und war 1806 neben Graudenz die einzige Festung Preußens, welche sich den Franzosen nicht ergab. Nettelbeck, Gneisenau und Schill haben Kolberg zu einem moralischen Bollwerk Preußens gemacht. — Ich fand im „Deutschen Hause" einen Wirth von altem Schlage, dessen freundliche Mienen nicht bloße Handwerks-Mienen waren, sondern auch etwas vom Herzen zeigten, und Kolberger Seemänner um ihn sitzend, in politische Diskurse vertieft, mit Gesichtern, die einer Nordsee glichen. Meinem Gasthofe gegenüber stand mitten auf dem Markte das nach Schinkel im gothischen Style erbaute Rathhaus, einer römischen Kurie ähnlich, aus königlichen Fonds erstanden, als Anerkennung für die patriotische brave Gesinnung der Zeitgenossen Nettelbecks. Links von ihm steht das schmale Giebelhaus, in welchem einst dieser Held und Seefahrer lebte. In den stürmischen Jahren 1848 — 49 fanden in ihm die Versammlungen eines freisinnigen Bürgerclubs statt. Nicht weit davon trägt ein Haus die Inschrift: „Hier ward Ramler geboren." —

Mein erster Ausgang war der zwischen freundlichen Landhäusern und Gärten hin nach dem schimmernden Hafen der Münde. In den schattigen Promenaden der historisch merkwürdigen „Maikühle" fand sich viele Gesellschaft ein, meistens wohl zu erfrischendem Seebade. Ich folgte diesem Beispiele. Man genießt eigentlich ein Doppelleben in einer Seestadt, sei diese noch so klein, nämlich zwei Elemente zugleich: Erde und Wasser. Und immer regt sich ein unruhiges Etwas in der Brust, wenn man des Meeres und der Schiffe ansichtig wird; es zieht die strebende Seele aus dem Altagsleben in die Ferne hinaus, nach welcher die ankernden Schiffe in stummer Sprache mächtiglich einladen; man ahnt, daß die Welt auch weit über das Meer hinaus schön und groß und herrlich sein müsse und wünscht sich Segel zu Flügeln.

Eine Postfahrt von Kolberg aus weiter in's Pommersche hinein ist gar nicht so übel. Das Land bildet ein wunderbares Gemisch von Fruchtbarkeit und Oede, von Farbenreichthum und Aschgrau, von liebenswerther Fülle und langweiligster Armuth; es hat in dieser Beziehung große Aehnlichkeit mit Westphalen; beide gehören nicht zu den Provinzen, wo sich Alles nivellirt und ein allgemeiner Ausdruck den ganzen Habitus umfaßt; beider Boden bietet im Umkreise von wenigen Stunden die barokeste Abstufung ohne alle Uebergangsmomente; man kommt von sibirischen Höhen mit unreifen Kirschen in die schönsten Oder-Panoramen und wiederum führt uns die leiseste Schwenkung in das trostlose Haideland. Beide Provinzen haben aber auch das Entschiedene im Charakter ihrer Menschen gemein, das namentlich der Süddeutsche nicht goutirt. —

Auf dem Bahnhofe Stettins ausgestiegen, begab ich mich in die „Stadt London", um mich durch ein tüchtiges pommersches Frühstücksmahl zum bevorstehenden Tageslauf zu stärken und traf hier eine Menge von Schiffskapitainen an, die meistens in englischer, holländischer und norwegischer Sprache sich unterhielten, weshalb ich mich leider passiv verhalten mußte. — Zunächst ward von mir die Plattform des vierstöckigen Hotels bestiegen, um sofort eine Rundschau über die Stadt abzuhalten und in der That, ein prächtiges Panorama lag vor meinen Augen ausgebreitet! Unmittelbar zu meinen Füßen der mächtige Oderstrom; ein wahrer Mastenwald ragte trotz der schlechten Zeiten von ihm empor; lustig flatterten im hellen Sonnenschein die bunten Flaggen der verschiedensten Nationen, selbst die des fernen Amerika; hier blähte ein frischer Wind die Segel des einen Schiffes, dort refften die Matrosen unter fröhlichem Gesange die Segel des andern ein oder kletterten, wie die Katzen, im Takelwerke umher; auf dem längs der Oder hinlaufenden Bollwerke herrschte der lebendigste Verkehr; da wurden Schiffe entladen, dort wurde in hundert Läden verkauft und gekauft; und da trieben die Reifschläger, die Anker- und Kettenschmiede ihre vulkanische Arbeit. Eine mächtige Brücke verbindet Stettin mit der auf dem östlichen Oderufer liegenden Vorstadt Lastadie, wo ein reges Fabrikleben herrscht und aus zahlreichen, obeliskenartigen Schornsteinen mächtige Dampfwolken emporwirbelten. Weiter schweift der Blick über ausgedehntes Wiesenland die Oder aufwärts und abwärts bis zum Dammschen See. Eine bewaldete Hügelkette schließt die Aussicht im Osten, — wahrlich ein reich belebtes Gemälde! Und nun der Contrast, wenn man rückwärts blickt auf die am westlichen Oderufer amphitheatralisch sich erhebende Stadt mit ihren Befestigungswerken! Da imponirt vor Allem die altehrwürdige Jacobi-Kirche als ein mächtiges Bauwerk. Auch das hochgelegene alte Schloß nimmt sich ganz stattlich aus, obgleich es wegen vielfacher Veränderungen keinen reinen Baustyl zeigt; einst Residenz der alten pommerschen Herzöge, dient es jetzt zum Sitze der Regierung, des Ober- und Stadtgerichtes und enthält überdies noch zwei Kirchen, einen Exerciersaal und bedeutende Waffen-Vorräthe. Das heißt Raum benutzen! — Am Bollwerk entlang kam ich auf den großen Paradeplatz, der sich, mit schönen Baumreihen bepflanzt, längs der Ringmauer hinzieht. Soldaten, in deren blanken Uniformen die goldene Sonne blitzte, trieben auf ihm ihr alltägliches Uebungsspiel. Hier prangt die vortreffliche Marmorstatue Friedrichs des Großen, von der Hand des alten Schadow ausgeführt. In Gedanken versunken, stand ich vor dem Marmorbilde, aus dessen königlichen Gesichtszügen das Schicksal Deutschlands seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu lesen ist. Ich habe diesem großen Regenten lange Zeit hindurch die Theilung Polens nicht vergeben können; seit ich aber weiß, daß die Bahn des Genies die abgerundetsten Systeme geradezu durchschneidet, seit ich weiß, daß die Einheit eines solchen Selbstbewußtseins, welches die Weltgeschichte mitten unter Sklaven als ihr freies Werkzeug hingestellt, keine Accommodationen kennt, seit der Zeit liebe ich diesen großen König nur um so mehr und die Geschichte, wenn auch nicht die von heute, wird es lehren, was in dem Gedanken lag, Preußen zu einer Deutschland beherrschenden Macht zu erheben. Alles dies und noch weit mehr las ich aus den Zügen des alten Fritz. Wie viel mehr muß es in seinen lichten blauen Augen selbst gestanden haben! Erwähnt zu werden verdient, daß selbst die Franzosen während der Belagerung von 1813 als ein Bombardement zu befürchten war, vor dieser Statue so viel Achtung hegten, daß sie dieselbe mit einer schützenden Wölbung überdachten —

Von hier aus nahm ich meinen Weg zur Börse, die, ein Meisterstück unserer Baukunst, leider an einem zu abschlüssigen und niedern Orte liegt, um alle Wirkungen, die in ihrer heiteren Architektonik liegen, hervorzubringen. Der große prächtige Concertsaal mit seinen mächtigen Kronleuchtern, seinen geschliffenen Spiegelwänden, mit seiner schönen Heiterkeit des Raumes ist einer der schönsten Säle, die ich gesehen. Auch lassen die Speise- und Spielsäle dieser Börse weder an Bequemlichkeit noch Eleganz etwas zu wünschen übrig. Die Treppen sind so leicht und weit, die Fenster so lichtvoll; ungern entfernt man sich aus solchem Gebäude.

Von der Börse führte mich mein Cicerone die „steile Straße" empor zu einem zweiten herrlichen Gebäude, dem Gymnasium. An der Fronte las ich die goldene Inschrift: **„Civibus futuri saeculi."** Es erinnert mich an Marienwerder. Stettin hat die großartigste Verschönerung aber in dem neuen Theater erhalten, welches von imposanter Größe und in höchst anmuthigem Style erbaut ist; es dürfte zu den schönsten Schauspielhäusern Deutschlands gehören. Auch ziert den Freiplatz davor ein neuer Schmuck, die Bildsäule Friedrich Wilhelm III. aus Marmor. Auch zwei eigenthümlich gebaute, mit kriegerischen Emblemen reich geschmückte Thore, das Berliner und Anklamer Thor, ziehen die Aufmerksamkeit des Fremden mit Recht auf sich. Franz Kugler sagt in seiner pommerschen Kunstgeschichte von ihnen, daß nur wenige Festungsthore, selbst nicht die berühmten von Verona, an Schönheit diesen voranstehen dürften.

(Schluß folgt.)

Neuestes.

London, 28. Juli. Die Königin wird nächsten Mittwoch, den 4. August, nach Cherbourg abgehen und außer von den bereits erwähnten Yachten nur von zwei Linienschiffen begleitet sein. — Nachrichten aus Bombay vom 3. d. melden, daß der Maharadschah Scindia in seine Hauptstadt Gwalior wieder installirt worden. Die Flüchtlinge wurden nach allen Seiten verfolgt. In Audh war es fortdauernd unruhig. Der General-Gouverneur hat eine allgemeine Amnestie proklamirt, von welcher nur Mörder ausgeschlossen sind. — Für die so auffallende Bereitwilligkeit Englands, auf das sog. Durchsuchungsrecht gegen fremde, des Sklavenhandels verdächtige Schiffe zu verzichten, findet sich neben dem Respekt vor Amerika vielleicht darin noch ein Aufschluß, daß England im vorigen Jahre zum angeblichen Zweck der Unterdrückung des Sklaven-Handels in fremden Gewässern 33 Schiffe mit 6750 Mann stationirt hatte, eine Macht, die man jetzt gewiß für Indien oder auch zur eigenen Verstärkung besser brauchen kann.

Italien. Die „N. P. Z." meldet aus Turin, daß die am 22sten Juli nach Genua gekommene Nachricht, daß zu Tripolis und Bengasi (in der Wüste Backa) die Pest ausgebrochen sei, große Beunruhigung verursacht habe. Es ist nun 12 Jahre, daß diese Geißel der Menschheit die Levante und die Küsten des Mittelmeers verschonte.

Aus der Provinz.

⚓ Königsberg, 28. Juli. Am Sonntage war durch unsere Zeitungen ein großes Sängerfest in Fuchshöfen verkündet worden. Schon früh Morgens fuhr ein Pregeldampfschiff mit hunderten von fröhlichen Passagieren dahin ab und folgten ihm wenige Stunden später der Dampfschiffe noch zwei nach, während ein langer Zug von Mieths-Wagen und Equipagen zu Lande den Weg dorthin machte; ich zog den letzteren vor, da ich seit 20 Jahren diese Tour nicht gemacht, und hatte so die beste Gelegenheit, das „damals" mit dem „jetzt" zu vergleichen und mich davon zu überzeugen, wie Vieles während der Zeit auch hier besser geworden und den Fortschritt bekundet. Gleich hinter dem Sackheimer Thore zeigte die Gegend mir einen ganz veränderten Anblick. Wo früher wüster Sand und eine palmenartige Fläche mit dürftigem Gestrüpp sich weit hinzog, wogen jetzt üppige Kornfelder und bezeugen recht sichtbar den Fortschritt der Agricultur unsrer Zeit. Nächst der Lauthschen Mühle mit ihrem Teiche erscheint das auf einer Uferhöhe des Pregels gelegene Arnau, einst der Ruhesitz des genialen Schön, des wackern Genossen eines Stein, York und Scharnhorst, denen Preußen so viel zu verdanken hat. Einfach, wie er lebte, ist auch sein Grab. Auf der alterthümlichen Kirche erblicken wir oben eine weibliche Gestalt als Wetterfahne, und die Sage meldet, daß eine fleißige Spinnerin, als Conterfei zur heiligen Katharina, durch ihrer Hände Fleiß einst die Kirche gegründet habe. Neben Arnau liegt Jungferndorf, allen Heirathscandidaten zu empfehlen, und gelangen wir über Maternhof nach dem merkwürdigen Gänsekrug und von ihm aus durch eine schattige Lindenallee nach dem lieblichen Fuchshöfen, welches ein Kunkellehn ist, d. h. ein nur auf die weibliche Linie forterbendes Majorat; der Gänsekrug aber hieß ursprünglich „Ganskrug" und sollte die eheliche Verbindung einer Gans mit einem Fuchs andeuten: denn einst heirathete ein Herr v. Fuchs als Besitzer von Fuchshöfen eine Gans zu Putlitz und erbaute zur Erinnerung an diese seine Lebensbegebenheit jenen Krug, den er seiner Gattin zu Ehren Ganskrug nannte. Von hier aus gelangt man seitwärts ab nach der Domäne Waldau, einst ein festes Ritterschloß, heute in landwirthschaftliche Akademie umgewandelt, deren weitläufige Gebäude jedoch leider jeder architektonischen Schönheit entbehren. — Gleichzeitig mit mir waren Tausende von Gästen zu Fuß und zu Pferde, zu Wagen und zu Dampfschiff in Fuchshöfen angelangt; aber welche Enttäuschung für uns alle! Statt der angemeldeten 400 Sänger hatten sich nur 18 eingestellt, die sich noch dazu keineswegs als „der Töne Meister" documentirten. Da hatten denn Viele des Hörens genug und nahmen ihren Weg weiter, Schloß Friedrichsstein zu, unstreitig der malerischste und schönste Ort in Königsbergs Umgegend. Allerliebst ist der Schlangenweg dnrch den Schloßwald, reizend gelegen der Park mit dem alterthümlichen Schlosse und von malerischer Schönheit sind auch die benachbarten Oerter, das Kirchdorf Löwenhagen, über dessen romantischen Mühlenteich eine lange Eisenbahnbrücke geschlagen und an deren Ende ein Stationshaus zu liegen kommt. Dann wird dieser freundliche Ort erst recht von uns Königsbergern besucht werden! Ein weites Panorama über die Wipfel eines Waldes hinaus gewähren die hochgelegenen Gärten von Hohenhagen und Gr. Barthen, nach dem jenseitigen Pregel-Ufer hinüber, links nach Tapiau, rechts nach Königsberg zu und erinnern diese Punkte in mancher Beziehung an die Naturschönheiten von Obereisseln bei Ragnit, an Kadienen, ja selbst an Danzigs stolzen Johannisberg. —

Königsberg. (Kgsb. Tel.) In den letzten Tagen haben sich hier zwei erschütternde Todesfälle ereignet. Der Candidat der Medizin Heinrichs, ein hoffnungsvoller Jüngling von blühender Gesundheit, wurde am Morgen des Tages, an welchem er seine Meldung zum Examen einreichen wollte, durch einen Schlagfluß getödtet. Ein zweiter betrübender Fall ist der ebenso plötzlich erfolgte Tod des Staatsanwalt Malm aus Wehlau, welcher zu seiner Hochzeisfeier hierher gekommen war und durch einen Hirnschlag dem Leben entrissen wurde. — Das von dem Lokalreferenten der Hartung'schen Zeitung mit so lebhaften Farben dem Publikum anempfohlene „Sängerfest" in Fuchshöfen, ist am Sonntag von Stapel gelaufen, in einer Art und Weise aber, welche vielfach Indignation erregte Daß der Sinn für Musik in unserer Stadt ein reger ist, wurde in erfreulicher Weise durch den überaus zahlreichen Besuch dieses Monstrum eines Conzertes bethätigt. Das Publikum wurde zum Dank dafür in unerhörter Weise mystificirt. Statt der in der Hartungschen Zeitung angekündigten 400 Sänger, waren kaum 20 erschienen. Ein paar Lieder wurden gesungen, bald jedoch war es dem mit der Trompete gegebenen Signale nicht mehr möglich die Sänger zusammen zu bringen, da sie sich ohne Rücksicht auf das versammelte Publikum, wichtigeren Dingen hingegeben hatten.

Königsberg. (K. H. Z.) Der Schraubendampfer „Hippel", welcher für Rechnung mehrer hiesigen Kaufleute unlängst erbaut wurde, auch schon einige Fahrten zwischen Stettin und Riga gemacht hat, liegt nun schon seit einiger Zeit hier im Pregel und wird gar nicht benutzt. Wie wir hören, haben die Rheder einen Prozeß gegen den Fabrikanten der Maschine angestrengt, die nicht den Anforderungen entsprochen haben soll, welche die Eigner des Schiffes an sie zu stellen berechtigt sind.

*** Heilsberg, den 28. Juli. Wie wenig dazu gehört, einem Städtchen wie dem unsrigen das Bild regen Lebens zu geben, ersieht man daraus, daß zu dem heutigen eine Hochzeit im Bürgerstande und das Zusammentreten der Ritterschaft Behufs Wahl eines Deputirten genugsame Veranlassung gab. Als Deputirter zu dem demnächstigen Provinzial-Landtage wurde für die Kreise Heilsberg und Allenstein Herr Rittergutsbesitzer und Hauptmann Belian auf Trautzig und zu dessen Stellvertreter Herr Rittergutsbesitzer Behr auf Ramsau gewählt. — Die Ernte, die in diesem Jahre 8 — 14 Tage früher als sonst hier begonnen hat, ist nicht nur in vollem Gange, sondern schon zu einem bedeutenden Theile eingescheuert. Mit der Ausgiebigkeit des Roggens wollen die hiesigen Ackerwirthe sich zufrieden stellen, sehen aber mit Bangigkeit dem voraussichtlich nur geringen Erdrusche des Sommergetreides entgegen, das rings um Heilsberg in seltener Verkümmerung steht und oft kaum fußhohe Halme hat. Selbstredend wird demnach der Ausfall an Stroh bedeutend sein, wobei noch die gänzlich fehlgeschlagene Heuernte Ursache genug ist, die Besorgnisse des Landmannes wegen Durchfütterung seines Viehstandes beträchtlich zu mehren. Was die Kartoffel anbetrifft, so steht solche im Kraute noch grün und kräftig, ist aber des mangelnden Regens wegen in Ausbildung der jungen Knollen außerordentlich zurückgeblieben, so daß frische Kartoffeln hier noch fast gar nicht zu Markte kommen. — Vor etwa 8 Tagen wurde in dem 1 Meile von hier belegenen Dorfe Mavern ein Verbrechen begangen, bei welchem 4 Kinder des Schneiders Schacht, von welchen das älteste den Sonntag darauf confirmirt werden sollte, nach allem Anschein in Folge einer frevelhaften Brandstiftung in den Flammen ihren Tod fanden. Die Gräßlichkeit dieses Verbrechens wird unendlich gesteigert dadurch, als der Vater, der erwähnte Schneider und Eigenkäthner Schacht selbst, den Brand in der Absicht veranlaßt haben soll, um durch denselben sich seines Weibes und seiner Kinder zu entledigen, wofür wenigstens die bekannten Indizien sprechen, auf Grund welcher er auch bereits gefänglich eingezogen und streng verhaftet ist. — Wie gewiß überall, so bildet auch hier die Schlechtigkeit menschlicher Handlungsweisen sehr viel mehr und öfter den Gegenstand der Tagesgespräche, als

der Menschen Tugendleben. So wird denn auch noch immer ein kürzlich vor den kleinen Assisen verhandelter, von vielen interessanten Momenten begleiteter Fall vielfach besprochen, in welchem die Angeklagten einerseits beschuldigt waren, Kunden heimlich ungekaufte Waaren beigepackt zu haben, wegen welcher diese dann als Diebe ertappt und um Bestrafung und andere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, zur Ausstellung eines Wechsels genöthigt worden sein sollen. Dieser Zug erklügelnden Schachergeistes dürfte denn doch noch ziemlich neu sein.

Wehlau. (K. H. Z.) Am 16. d. M. hatte das Dampfboot Alle seine Fahrt von hier nach Allenburg begonnen, da entdeckte der Maschinist an der Reinigungsröhre des Dampfkessels eine schadhafte Stelle. Er bemühte sich, größerem Schaden vorzubeugen, doch plötzlich stürzte die Masse des kochenden Wassers mit furchtbarer Gewalt durch die entstandene Oeffnung, warf den Unglücklichen zu Boden und überfluthete ihn so, daß er auf die schaudererregendste Weise verbrüht wurde. Der Steuermann wurde durch den Druck der Luft über Bord geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen, ebensowenig wurde der Kapitain beschädigt. Glücklicher Weise waren wenige Passagiere an Bord, von denen nur eine Jüdin geringfügige Verletzungen am Halse und Arme davongetragen. Der Verunglückte wurde sogleich nach dem Krankenhause getragen, doch konnte er nicht mehr gerettet werden. Seinen unsäglichen Qualen machte am 26. d. der Tod ein Ende. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Danzig. Nach dem von dem Herrn Polizei- und Brand-Inspektor Helm aus Memel vorgelegten Entwurf würde die neue Feuerwehr jährlich ca. 20,000 Thlr. kosten. Auch das hiesige Nachtwachtwesen soll reorganisirt werden. — Die Renzsche Kunstreitergesellschaft ist am 27. hier angekommen und wird Sonnabend den 31. d. in ihrem großartigen Circus auf dem Holzmarkt ihre Vorstellungen beginnen. Am 5. August eröffnet die fast eben so zahlreiche (74 Mitglieder und 56 Pferde) Hinnésche Kunstreitergesellschaft einen zweiten vor dem hohen Thore erbauten Circus. Offenbar zu viel für Danzig. Wären die Herren nicht zusammen, sondern ein oder ein Paar Jahre nach einander hieher gekommen, so würden sie und auch das Publikum besser dabei fahren. — Bei dem letzten großen Brande am 19. Juni, wurde, wie die Danz. Ztg berichtet, der Laden des Manufaktur-Waarenhändlers David Kleimann von Rettenden ausgeräumt. Kleimann hatte sein Lager bei dem „englischen Phönix" und der „National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin" mit zusammen 17,000 Thlr. versichert; nach dem Brande fand sich aber nur ein Waarenbestand von etwa 6000 Thlr. Werth vor, so daß, da von Kleimann's Waaren nichts verbrannt, er auch durch Fakturen nachgewiesen hat, daß sein Lager wirklich für 17,000 Thlr. Waaren enthielt, für circa 11,000 Thlr. Waaren gestohlen sein müssen. Die Aufmerksamkeit der Polizei und einige anonyme Briefe haben jetzt die Spuren der verlorenen Waaren entdeckt, so daß kein Zweifel ist, daß ihr Versteck in diesen Tagen aufgefunden werden wird. Die Affekuranzen haben eine Belohnung von 500 Thlrn. für denjenigen ausgesetzt, der das Sachverhältniß aufklärt. Bei der Ausräumung des Louis Lichtenfeld'schen Waarenlagers sind bei demselben Brande für etwa 2800 Thlr. Tuche, vielleicht die Hälfte des Lagers, ebenfalls „abhanden" gekommen. — Unsere „Provinzial-Gewerbe-Ausstellung", welche bekanntlich am 3. August eröffnet werden soll, scheint doch von den Gewerbetreibenden der Provinz keineswegs in dem Umfange benutzt zu werden, wie es wohl zu wünschen wäre. Man findet leider mitunter gar wenig Interesse an der Sache, ja einem Theil des betreffenden Publikums außerhalb Danzigs scheint das Unternehmen wenig oder kaum einmal bekannt geworden zu sein.

Thorn. Die letzten Tage der vorigen Woche brachten uns einen in diesem Jahre sehr seltenen, erfreulichen Anblick. In fast ununterbrochener Reihe kamen bei dem bedeutend gestiegenen Wasserstande der Weichsel eine große Menge Flußfahrzeuge aus Polen herunter; am Freitag und Sonnabend über 200. Alle waren mit Getreide befrachtet, meistens mit Roggen, weniger mit Weizen und Erbsen. Jedes Fahrzeug war durchschnittlich mit 800 Scheffel beladen, was denn für die beiden genannten Tage allein das wahrlich respektable Quantum von ca. 3000 Last ausmacht, wovon der größte Theil nach Danzig geht. — Aus unseren Weichselstädten wird, wie man hört, keine bedeutende Betheiligung an der Danziger Industrie-Ausstellung stattfinden. — Herr Theaterdirektor Gehrmann, der jetzt in Inowraclaw spielt, wird den Winter in Bromberg, wo er schon im vorigen Jahre sehr gern gesehen wurde, Vorstellungen geben und also wohl nicht nach Elbing kommen.

Elbing. Nach der Allg. Theater-Chronik wird Herr Direktor Dibbern seine Vorstellungen auf dem hiesigen Theater am 8. September eröffnen.

Elbing. Dem gebildeten Publikum Elbings wird es von Interesse sein zu erfahren, daß der durch seine literarischen Leistungen vortheilhaft bekannte Dr. Friedrich Richter aus Berlin hier angekommen ist, um auch hier in den nächsten Tagen zwei Vorträge über Göthe's Meisterwerk, den „Faust" zu halten. Nach dem, was öffentliche Blätter über sein Auftreten in vielen Städten Deutschlands gemeldet haben, verbindet Herr Richter mit einem trefflichen Vortrage alle die Eigenschaften, welche ihn überhaupt befähigen, über das in jeder Beziehung so hochstehende Werk derartige Vorträge zu halten.

Briefkasten. 1) Das „Ersuchen mehrerer Landleute" kann nur eingerückt werden, wenn der Einsender sich der Redaktion nennt. 2) „Große Wirkungen und kleine Ursachen" ꝛc. — besten Dank, aber der Raum läßt es nicht zu. 3) K. — mit Dank empfangen. 4) R. — gerne, so weit noch vorhanden.

Berliner Course
vom 29. Juli 1858.

Staats-Schuldscheine	[3½ %]	84¾ Br.	84¼ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe	[4½ %]	101½	—
Westpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	82¼	81¾ „
Ostpreuß. Pfandbriefe	[3½ %]	— „	82½ „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 2. August.

Sonnabend den 31. Juli:

Großes Concert

im Banduhn'schen Garten,
ausgeführt vom Musik-Corps des Königl. 1. Jäger-Bataillons unter Leitung des Musikmeisters Herrn Mischlewsky.
Anfang 4 Uhr. — Entree à Person 2½ Sgr.
Familien zu 3 Personen gerechnet 5 Sgr.

R. Pohl.

Weingrundforst.
Da am vergangenen Montag das angekündigte

Concert

nicht gegeben werden konnte, so findet dasselbe bei günstigem Wetter jedenfalls **Montag, den 2. August** statt.
Anfang 4 Uhr. Näheres die Zettel.

E. F. Hevler.

Gesellen-Verein.
Die Inhaber von Büchern aus der Bibliothek des Vereins, werden ersucht (wegen der Revision) selbige am Montag den 2. k. Mts. im Vereins-Lokale abzugeben.

Der Vorstand.

So eben erhielt französische **Schmucksachen,** als:

Armbänder, Elfenbeinnadeln, Colliers, Chemisetteknöpfe, weiße Perlen, Broschen ꝛc., Aufstreichkämme, Haar-Rollen, Ledertäschchen und Plüschtaschen auffallend billig.

Joh. Frankenstein.

Gleichzeitig empfehle **Oberhemden, Chemisettes, neueste Morgenhauben, Glacee-Handschuhe, Stahlreifen** und **Rohr, Franzen** in jeder Breite und Farbe.

Joh. Frankenstein.

Dachsteinpappen

aus der **Dameraner** Fabrik hält in allen Dimensionen stets auf Lager
Elbing. R. Herrmann, Junkerstr. 56.

In **Spittelhof** stehen 50 bis 100 Klafter à 108 Cub.' Torf zum Verkauf.

Amerikanische Regenröcke wie jede Art Gummischuhe werden rep. Königsbstr. 48. 1 Tr.

Sehr großen schönen geräucherten **Rhein-Lachs** erhielt so eben
Stephani, Alter Markt,
vor der Müllerschen Weinhandlung.

Verkauf oder Verpachtung einer Bäckerei und Conditorei in Elbing.

Ein drei Stock hohes massives Eckhaus im bestbaulichen Zustande, in einer frequenten Straße in der Altstadt, worin seit vielen Jahren eine Bäckerei und Conditorei mit bestem Erfolg betrieben und noch jetzt in voller Nahrung steht, soll eingetretener Veränderung wegen unter soliden Bedingungen bis zum 10. August c. verkauft oder verpachtet werden und ist sogleich zu übergeben, kann vorher jederzeit in Augenschein und unterhandelt werden mit

P. Claassen,
in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Geld auf Wechsel wird begeben und Documente gekauft von

P. Claassen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Tapisserie-, kurze Waaren- und Gummi-Schuh-Geschäft dem Fräulein E. Schmidt käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch meiner Nachfolgerin gütigst zu Theil werden zu lassen.

L. Thiel.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, ersuche ich ein geehrtes Publikum, das bis dahin dem Fräulein L. Thiel bewiesene Vertrauen auch mir gütigst zu gewähren, und soll es mein Bestreben sein, dasselbe dauernd zu erhalten, indem ich stets für gute und moderne Sachen sorgen werde.

E. Schmidt,
Fleischerstraße No. 10.

Zeichnungen zu Weiß- und Bunt-Stickereien werden sauber und schnell besorgt, ebenfalls das Einsticken von Buchstaben und jede feine Handarbeit gut und billig angefertigt bei **E. Schmidt.**

Ein hiesiges Material- nebst Schankgeschäft in der frequentesten Straße belegen, welches ca. 25 Jahre in einer Hand mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Altersschwäche des Besitzers wegen unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Heinrich Woelke,
lange Heiligegeiststraße.

Verpachten.

Eine kl. **rentabl. Gastwirthschaft,** eine **Hakenbude,** ein **Krug** in einem gr. Dorfe und ein kleines **Material-Geschäft mit Schank sind unter günstigen Bedingungen** durch mich zu **verpachten.**

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Alter Markt 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entree, und einzelne Stuben mit und ohne Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermiethen.

Vorbergs gr. Kreuzstraße No. 14 — 15 ist eine obere Wohngelegenheit an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Wasserstraße 22. ist eine Stube nebst Zubehör an einzelne Personen von sogleich zu vermiethen.

Kl. Vorbergstraße No. 8. sind 3 separate Wohnungen vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres dortselbst.

In dem neuen Hause innern Marienburgerdamm No. 21. ist eine Wohngelegenheit mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine Wirthin mit guten Attesten wünscht ein baldiges Unterkommen bei
H. Freideck, Gesindevermietherin,
Brückstraße No. 4.

Kreis-Obligationen Ost- und Westpreußischer Provinzen, sowie jede Art fälliger und nicht fälliger Couvons resp. Dividenden-Scheine von Eisenbahn-, Credit- und industriellen Aktien, sowie von Staatspapieren und Pfandbriefen kauft jeder Zeit.

Adolf Schumacher.

Bauschutt kann abgeholt werden Fischerstraße No. 1.

Eine fremde Kuh, wahrscheinlich einem Viehhändler gehörend, ist Mittwoch Abend den 28. Juli bei mir im Graben aber noch lebendig gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich gegen Erstattung sämmtlicher Kosten die Kuh abholen.

Ellerwald 1. Trift.
Erdmann Pometh.

Zwei Thaler Belohnung.

In voriger Nacht sind 2 Leinwandpläne, einer ganz neu, der andere alt, die über der Freischleuse der hiesigen Untermühle gespannt waren, gestohlen worden. Demjenigen, welcher den Dieb derselben dermaßen nachweist, daß er zur Strafe gezogen werden kann, wird obige Belohnung gewährt.

Kupferhammer, 31. Juli. **Mendelsohn.**

Dienstag den 27. d. ist auf der Speicherinsel eine grüne Zeugjacke verloren gegangen. Der Finder erhält eine gute Belohnung
Junkerstraße No. 52.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:
in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm***,
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger***,
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: 3 Millionen Thaler Pr. Court.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen, möglichst billigen Prämien. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt, bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis zu haben und wird von demselben bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Albert Reimer,
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Wasserstraße 53.

Den Empfang neuer Havanna-Cigarren vorichtjähriger Ernte (in vorzüglich schöner Qualität) zeigt seinen werthen Kunden ergebenst an

Adolph Kuss.

Aecht **Brönner's Fleckenwasser**, namentlich zum Waschen der Glacée-Handschuhe empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.

Adolph Kuss.

Nachdem unser Fabrikat von der, nach amerikanischen Vorschriften gefertigten **Excelsior-Seife**, sich immer mehr Anerkennung errungen hat, halten wir es, um schon da gewesenen Täuschungen des Publikum vorzubeugen, im Interesse desselben für erforderlich, zu erklären: daß das gedachte Fabrikat nur allein bei uns, käuflich zu erhalten ist. Den Preis haben wir auf 7 Thlr. p. Z-Ctr. und auf 1 Thlr. für 15 Stangen festgesetzt; in kleineren Quantitäten verkaufen wir nicht.

Silber & Co.

Doppelt gesiebte Nusskohlen
offeriren vom Lager billigst
Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No. 53.

Berliner Kachelöfen.

Von feinen weißen Berliner Kachelöfen, sowie weißen Berliner Kachelöfen II. Sorte habe ich neue Zufuhren erhalten.

Ebenso empfehle ich weiße, blaue und bunte Kachelöfen aus hiesiger Gegend zu billigen Preisen. Niederlage im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke.

A. E. Christophe.

Portland - Cement
empfiehlt billigst
Adolph Oehlert,
im **Kaiserspeicher.**

Besten englischen frischen Portland Cement so wie **engl. Dachfilz**
empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. W. Friese.

☞ **Barometer, Thermometer, Alkoholometer** 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Auktion.

Am **Montag den 2. August d. J.** von Vormittags **10 Uhr** ab soll der Nachlaß des verstorbenen Steuer-Aufseher Maladinsky, bestehend aus **Möbeln**, als: Komoden, Glasspind, Tischen, Stühlen, Bettgestellen, worunter 1 Himmelbettgestell 2c., diverse Haus- und Küchengeräthschaften, eingerahmte Bilder, Grapen, Böttchergeschirr 2c. im **Waagehause an der Nothsack- und Scheder-Mühle** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Böhm.

Zwei gebrauchte Halbwagen mit Vorderverdeck, ein Kariol, zwei Geschirre mit Messingbeschlag, Arbeitsgeschirre und ein Sattel stehen zum Verkauf alter Markt No. 65., am gold. Schwan.

Ein alter weißer **Kachelofen** ist Leichnamsstraße No. 23. sofort billig zu verkaufen. Näheres bei
A. E. Christophe,
im weißen Adler-Speicher,
an der legen Brücke.

Wegen Mangel an Raum ist eine Ziehmangel billig zu verkaufen.
Alter Markt No. 42.

Zwei egale Doppel-Ponnys, Grauschimmel, vier und fünf Jahre alt, sowie **zwei Pferde-Geschirre** und **ein leichter ein- und zweispänniger Korbwagen, noch neu**, sollen am **Sonnabend d. 7. August Vorm. 10 Uhr** im Gasthof **zum Deutschen Hause** in Elbing an den Meistbietenden verkauft werden.

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17. von 9 Stuben 2c. und einem großen Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Zu verkaufen in **Dirschau** am Markt No. 16. ein im besten Zustande sich befindendes Wohnhaus mit Ställen 2c., worin augenblicklich eine Bäckerei und Mehlhandlung mit bestem Erfolge betrieben werden.
Näheres 2. Damm No. 9. bei
A. C. Kramer, in **Danzig.**

Beachtenswerthe Anzeige.

Da ich meines Behufs wegen Königsberg den 1. August verlasse und wieder nach Berlin zurückkehre, so beehre ich mich hierdurch freundlichst anzuzeigen, daß ich dem Kaufmann Herrn

J. R. Friedrich
in Königsberg,
Kneiphöffsche Schuhgasse No. 11,
vom 1. August ab ein Commissionslager meiner magnetisch-elektrischen Heil-Apparate abgegeben habe, in der Voraussetzung, daß dieselben auch während meiner Abwesenheit wegen ihrer anerkannten vorzüglichen Wirkung in allen Familien Eingang finden mögen.

Die geehrten Herrn Aerzte, welchen ich bei meiner Abreise für die Empfehlung meiner Apparate meinen herzlichen Dank abstatte, bitte ich freundschaftlichst, bei vorkommenden Fällen meine Apparate auch ferner geneigtest anempfehlen zu wollen. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Hals-, Zahn-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, allen Arten Krämpfen u. s. w. zu dem Preise von 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. und 3 Thlr. 15 Sgr. à Stück nebst instruktiver Anleitung in meiner magnetisch-elekirischen Anstalt zu Königsberg, Münzstraße No. 4., noch bis zum 31. Juli zu haben.

Kunzemann,
medizinischer Magnetiseur
aus **Berlin.**

2—3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition.

Einem Commis (gewandter Verkäufer) wird in einem Tuch- und Modewaarengeschäft zu Mitte August c. ein vortheilhaftes Engagement nachgewiesen.
Wo? bei der Redaktion dieses Blattes zu erfahren.

Ein kräftiger Bursche, der das Material- und Schnitt-Waaren-Geschäft erlernen will, findet sofort ein Unterkommen bei
J. Dyck in **Posilge.**

Eine erfahrene Wirthin in gesetzten Jahren, die schon eine Reihe von Jahren auf verschiedenen Gütern die Wirthschaft selbstständig geführt hat, mit der ganzen Wirthschaft vertraut ist und noch bis Michaeli im Dienste steht, sucht ein neues Engagement. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Eine zuverlässige Aufwärterin wird gewünscht lange Hinterstraße No. 41., 1 Tr. h.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 61 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 31. Juli 1858.

Verschiedenes.

— Die Summe der Beiträge für das Luther-Denkmal in Worms beträgt, laut dem 6. Vierteljahresbericht, ca. 53,000 Thaler. In Rußland u. a. hat sich ein lebhaftes Interesse kund gegeben. Nach dem Entwurfe des Professors Rietschel soll Luther dargestellt werden, historisch treu, wie er im Jahre 1521 in Worms erschien, und aufgefaßt in dem Momente, wo er die unsterblichen Worte sprach: Hier stehe ich ꝛc. An die vier Ecken des Postamentes kommen vier Vorläufer der großen Reformation, an die vier Ecken des erhobenen viereckten Monument-Raumes, als selbstständige Figuren auf Piedestalen, die vier großen Beförderer und Mitarbeiter der Reformation, vorne die zwei Fürsten Friedrich der Weise von Sachsen und Philipp der Großmüthige von Hessen, gegenüber die Philologie und die Theologie, vertreten durch Reuchlin und Melanchthon. Da zur Ausführung des Denkmals nach diesem großartigen Projekte jedoch eine weit höhere Summe, als früher angenommen, erforderlich ist, so wird ein zweiter Entwurf angefertigt werden.

— Am letzten Sonntag (25.) scheint über ganz Norddeutschland ein schwerer Sturm hingezogen zu sein, der namentlich am Meere heftig wüthete. In Bremen wehte der Orkan von früh bis spät mit einer Macht, wie man dort im Sommer es nie erlebt hat; das Dampfboot von Bremerhaven nach Norderney gebrauchte über 12 Stunden und die Landung der Passagiere konnte erst nach weiteren 18 Stunden bewirkt werden. In Hannover stürzten Steine von den Dächern der Kirchen und Bäume wurden umgeweht. In Elberfeld ereignete sich Aehnliches. In Stettin stieg der Wind von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends zu orkanähnlicher Heftigkeit und setzte mehreren Dampfern, die auf dem Haff Extrafahrten machten, übel zu. In Berlin entlud sich das Unwetter in wiederholten Gewittern, wobei kurze Zeit auch starke Schlossen fielen.

— Auch in England und an dessen Küsten haben die Stürme am 25. und 26. d. viele Verheerungen angerichtet. In London lag am 27. schon eine lange Liste von Unfällen zur See aus verschiedenen Küstenorten vor, und wenn sich der Sturm weit nach Westen erstreckt hat, so ist das Gelingen der Kabellegung gewiß mehr als je in Frage gestellt.

— Die „N. P. Z." meldet den merkwürdigen Fall, daß der Blitz in der Gegend von Minden ein Kindermädchen traf und dasselbe tödtete, während das von ihr getragene Kind ganz unbeschädigt blieb. Einen gleichen Fall meldet die „Schl. Z." aus Guttenberg vom 21. d. Der Blitz erschlug in dem Dorfe Rzendawitz ein junges Mädchen von 10 Jahren. Das Mädchen trug ein Kind von 3 Monaten auf dem Arm, und während die Trägerin vom Wetterstrahl tödtlich getroffen ward, wurde das Kind über drei Beete hinweggeschleudert, ohne in irgend einer Weise verletzt zu werden.

— Herr Babinet, Mitglied des Instituts in Paris, bemerkt, daß von den fünf Kometen des Jahres 1858 keiner der berühmte Komet Karl's V. vom Jahre 1556 ist, auch nicht der jüngste, der am 2. Juni von Donati in Florenz entdeckt ward. Er geht nach Westen, während der Komet Karl's V. sich nach Osten bewegt. Am 5. oder 6. September wird er unserer Erde am nächsten kommen.

— Saphir, der bekannte und vielfach beliebte humoristische Schriftsteller, ist in Baden bei Wien schwer erkrankt. Zwar lebt er noch, aber die Aerzte erklären ihn für einen verlorenen Mann. Die Wassersucht hat sich in seinen Extremitäten in einem Grade ausgebildet, daß er Tag und Nacht sitzend im Bett zubringen muß, um athmen zu können. Sein Bewußtsein freilich und seine Geisteskräfte sind fortwährend ungeschwächt.

— In England macht man jetzt den Versuch, schußfeste Schiffe herzustellen. Der Schiffsrumpf wird mit dicken eisernen Platten bekleidet, und auf Deck ein bombensicheres Dach angebracht. Vorne am Bugspriet wird das Schiff mit einer Art eisernem Sporn versehen, um feindliche Schiffe ꝛc. zu zertrümmern. Die Maschine von 3000 Pferdekraft soll das Schiff mit noch nicht erreichter Schnelligkeit forttreiben. Die Geschütze sollen vom schwersten Kaliber sein. Man verwendet gegenwärtig ein altes Linienschiff von 120 Kanonen zu diesem Versuche.

— Einer Mittheilung im „Boston Transcript" zufolge war es den amerikanischen Tauchern endlich gelungen, ein Kriegsschiff von 16 Kanonen im Hafen von Sebastopol aus der Tiefe zu holen. Vor Ablauf des Sommers, hieß es, würde die ganze Flotte wieder auf dem Wasser schwimmen. Ob sie jedoch als solche noch zu gebrauchen sein wird, darüber ist nichts gesagt.

— Wie die „Elberf. Z." meldet, wurde in einer Gemeinde bei Herzogenbusch eine am Milzbrand erkrankte Kuh geschlachtet und das Fleisch gegessen. Die schrecklichen Folgen zeigten sich alsbald. Alle, die davon genossen, wurden von der Krankheit befallen, Viele verloren auf eine bejammernswürdige Weise Theile von ihrem Körper, ehe sie starben.

— Als Surrogat für die Crinolin-Unterröcke mit eisernen Reifen trägt man jetzt in Wien Unterröcke, die mit Daunfedern gefüllt sind. Sie sollen den Vortheil bieten, daß sie nie verdrückt oder beschädigt werden können, und sind namentlich wegen ihrer Fügsamkeit und Geschmeidigkeit auf Reisen zu empfehlen, wo sich bekanntlich in den Eisenbahn-Wagons die Stahlreifröcke auf seltsame Art breit machen. Jedenfalls sind sie zweckmäßig für den Winter.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Henriette Therese geborne Kuschmann verehelichte Weinschröter hat nach erlangter Großjährigkeit für die Dauer ihrer eingegangenen Ehe mit dem Tischler Weinschröter von hier die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 16. Juli c. ausgeschlossen.

Elbing, den 21. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Proclama.

Der Einwohner August Löwenstein aus Preußisch Mark, welcher bereits durch Erkenntniß vom 30. April 1853 eines einfachen und eines schweren Diebstahls im Rückfalle schuldig befunden wurde, ist verdächtig, im Januar 1857 dem Prediger Riebes zu Preußisch Mark aus dessen dort belegenem Speicher mittelst Einbruchs einen kupfernen Kessel entwendet zu haben. Während der Voruntersuchung wegen dieses Diebstahls entsprang er aus dem hiesigen Gefängniß und ist sein Aufenthalt unbekannt. Seine Ehefrau Elisabeth Löwenstein geborne Antonelli hat gegen ihn am 8. Juni 1858 auf Ehescheidung mit dem Antrage geklagt, ihn für den allein schuldigen Theil zu erklären. Zur Beantwortung dieser Klage ist auf

den 30. Oktober 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Schliemann Termin angesetzt, zu welchem der August Löwenstein unter der Verwarnung vorgeladen wird, er werde bei seinem Ausbleiben des gedachten, bei dem Pfarrer Riebes verübten Diebstahls bezüglich der Ehescheidungs-Klage für geständig erachtet werden.

Elbing, den 7. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Mühlenmeister Herbst zu **Rothebude** beabsichtigt auf der Stelle wo die ihm am 21. März c. abgebrannte Windmühle gestanden, eine neue Kornmahl-Windmühle mit einem Mahl- und einem Graupgange zu errichten.

In Gemäßheit des §. 29. der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwanige Einwendungen gegen die projectirte Mühlenanlage binnen 4 Wochen, präclusivischer Frist hier anzubringen sind.

Marienburg, den 23. Juli 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.
Rieck.

In der reformirten Kirche werden zum 1. August mehrere Sitze frei und können solche anderweitig vermiethet werden. Meldungen dazu nimmt entgegen

Der Kirchen-Vorsteher.
Ed. Zimmermann.

Neue **Wechselblanketts, Frachtbriefe** und **Liqueur-Etiquette** sind wieder zu haben bei

C. Kleinfeldt,
Lithogr. Anstalt, Spieringsstr. 22.

Atelier für Photographie und Panotypie
von ***F. Reinicke,***
Alter Markt No. 63.

Um mehrfachen Nachfragen zu genügen, verfertige ich jetzt auch Panotypien und werde mich bemühen Selbige auf's Billigste und Sauberste abzuliefern.

Getreide-Säcke
empfiehlt ***Adolph Lebeus,***
Wasserstraße No. 52.

Stöppdecken sind wieder vorräthig bei
S. Pinkussohn.
Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer für einzelne Herren zu vermiethen.
S. Pinkussohn,
Spieringsstraße No. 4.

Knochenmehl.

Wir erwarten Mitte August Zusendungen von gedämpftem Knochenmehl aus der Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik zu Martiniquefelde bei Moabit, und ersuchen die Herren Landwirthe, uns recht bald ihre Aufträge darauf zugehen zu lassen.

Proben, nach denen die Lieferung geschieht, sowie Gebrauchsanweisungen und Analysen der Herren Professoren Stöckhardt in Tharand und Kroker in Proskau werden auf frankirte Aufragen gratis versandt. **Reimer & Schmidt,**
Wasserstrasse 53.

Frisch gepreßten Kirschsaft
empfiehlt ***D. Goosen,***
Wasserstraße No. 60./61.

Eine frische Sendung sehr schöner
Citronen
erhielt **A. Tochtermann.**

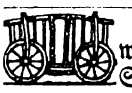
Reisekoffer
in allen Größen, **Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld-** und **Schultaschen** u. dgl. empfiehlt in Auswahl zu billigen Preisen
J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Neue gesottene Pferdehaare sind zu haben lange Hinterstraße 33. bei
J. P. Reiss, Sattler.

Mehrere Uhren, Spinde, 2 große und mehrere kleine Tische, 1 Sorgstuhl auf Federn, Komoden, 1 Schlafbank ꝛc. hat zu verkaufen J. G. Folger, Stadthofstr. 16. und Rathhausbude No. 12.

Pferde-Geschirre
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirmfutterale, Jagd-** und **Schultaschen** ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig E. R. Liedtke, Mauerstr. No. 17.

Ein schöner Mahagoni-Flügel steht Umstände halber billig zum Verkauf.
Alter Markt No. 48.



2- und 4-spännige neue Arbeitswagen stehn zum Verkauf in der Schmiede Königsbstr. 8. A. Quintern.

Ca. 30 Achtel Buchen-Klobenholz lagern in **Vollwerk** am Walde zum Verkauf. Das Nähere über die Verkaufsbedingungen erfährt man in **Schönwalde.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als

Buchbinder und Lederarbeiter

etablirt habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, die Zufriedenheit eines geehrten Publikums mir zu erwerben, indem ich alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten eigen und zu billigen Preisen anzufertigen bemüht sein werde. Gleichzeitig übernehme ich auch das Einrahmen von Bildern in Goldleisten als auch andere Galanterie-Arbeiten zu möglichst billigen Preisen. — Meine Wohnung ist **Alter Markt No. 17.**

F. R. Heyden.

Selterser Wasser-Pulver empfiehlt **A. Teuchert.**

Ausgezeichnet gutes Glas- und Sandpapier bei A. Teuchert.

Den Empfang einer vorzüglich guten Sendung **Leder-Waaren,** bestehend in **Damen- und Reise-Taschen, Necessaires, Portemonnaies, Cigarren- und Brillen-Etuis, Albums, Mappen, Notizbüchern** ꝛc. erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

A. Teuchert.

Sehr gute vollständige Betten sind zu vermiethen Klosterhof No. 2. W. Zander.

Fette **Schweine** sind in der Stärkefabrik zu verkaufen Schleusendamm No. 1.

---

140 Stück **fette** Hammel stehen auf dem Gute **Katsche** bei Saalfeld zum Verkauf.

Zwei große Kühe in vollem Euter stehen zum Verkauf bei Horn in **Markushof.**

Das Haus äußern Marienburger-Damm No. 3. a. mit Garten und Land ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Die Bel-Etage in meinem Hause Lange Hinterstraße No. 20. ist von Michaeli ab zu vermiethen. W. Schultz.

Neustädtsche Schmiedestr. 8 ist eine kleine Vorderstube zu vermiethen. Das Nähere inn. Marienb. Damm 18. Auch ist daselbst eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermiethen, daselbst ist eine Parthie alte gute Fenster, so wie ein weißer Kachelofen billig zu verkaufen bei Kantowski.

Herrenstraße 19. ist eine Vorderstube nebst aller Bequemlichkeit zu verm. Zu erf. 1 Tr.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Ein kleiner, massiver Speicher in der Konventstraße und ein Stall auf 4 Pferde nebst Wagenremise sind zu vermiethen alter Markt No. 65.

Fischerstraße No. 21. ist ein meublirtes Zimmer mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern ist von Michaeli ab zu vermiethen Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc., 3 Treppen hoch, ist von Michaeli ab Lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermiethen.

---

1 herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben nebst sep. Küche, Kammer, Boden ꝛc. ist von Michaeli zu vermiethen. Holländerstr. No. 1.

☞ **Heilige Geiststraße No. 56.** ist eine Wohnung zu vermiethen. ☜

Grubenhagen No. 32. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Junkerstraße No. 14 ist eine Stube parterre zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Brückstraße 5.

Herrenstraße No. 35. ist eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet von gleich oder zu Michaeli zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 aneinanderhängenden Stuben ist Brandenburgerstr. 2 zu verm.

Eine Wohnung mit separatem Eingange, bestehend aus drei aneinander hängenden Stuben, neu dekorirt, heller Sparküche, Speisekammer und Bodenraum ist Sturmstraße No. 18. von Michaeli oder auch früher zu vermiethen.

Gr. Hommelstraße No. 19. sind 2 Stuben nebst Sparheerd zu vermiethen.

Von Neujahr ab ist mein Gelchäfts-Local nebst Wohngelenheit Altstadtstraße No. 42. anderweitig zu vermiethen, und mit mir deshalb Rücksprache zu nehmen.

Elbing, den 23. Juli 1858.

Johanna Maria Kayser.

☞ Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör ist sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7. ☜

Schmiedestr. 18. sind 2 Stuben, Kabinet nebst Zubehör sogleich zu vermiethen.

☞ Eine freundliche Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit ist große Wunderbergstr. No. 2 an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Kammer, nebst aller Bequemlichkeit ist äuß. Mühlend. 49 zu verm. u. kann auch sogl. bez. w.

Lange heilige Geiststraße No. 10. ist eine freundliche Stube zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 28. sind 2 Stuben zu vermiethen.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermiethen.

Neust. Schmiedestr. No. 15. ist eine obere Vorderstube zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine Gelegenheit ist zu vermiethen Junkerstraße 55. Zu melden parterre links.

Wasserstraße No. 40. sind 2 Stuben zu vermiethen.

Eine Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen Mauerstraße No. 13.

Wasserstraße No. 94 ist 1 Stube zu vermiethen. Näheres im Gasthof z. weißen Schwan.

Montag, den 2. August Nachmittags 3 Uhr werde ich in der **Schedermühle:**

1 Stück Weizen,
1 „ Hafer, beides auf dem Halm, dicht an der Schedermühle gelegen, gegen baare Zahlung oder genügende Sicherheit, meistbietend verpachten.

Fr. Willms,
gerichtl. best. Sequestor.

Zwei Morgen Grummut in den Kuhwiesen sind zur Weide zu vermiethen Königsbergerstraße No. 9. Mendelsohn.

---

1 Fortepiano hat zu vermiethen Weber, Instrumentenbauer.

Geldverkehr.

5000 Thaler gegen pupillarische Sicherheit sind zu begeben — gute Wechsel beliebiger Größe werden discontirt durch

E. L. Würtemberg.

Mehrere Darlehne auf sichere Hypotheken und einige Krugpachtungen werden gesucht. Einige sehr gute ländliche Grundstücke so wie einige städtsche Grundstücke sind zu verkaufen durch den Geschäfts-Agenten Kraffert, in **Pr. Holland.**

Zu einem rentablen hiesigen Geschäfte wird ein stiller Theilnehmer mit 2500 bis 3000 Thlr. gewünscht. Reflectanten darauf wollen gefälligst Ihre Adressen unter Chiff. H. No. 20. der Expedition dieses Blattes überreichen.

Bei Aufgabe meines Holz-Geschäfts fordere ich hierdurch alle Diejenigen auf, welche noch Zahlungen an mich haben, selbige bis spätestens den 15. September 1858 an mich zu bezahlen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, gegen die Säumigen gerichtlich zu verfahren.

Marcushof, den 24. Juli 1858.

M. Döll.

Zwischen Elbing und Kahlberg wird morgen folgende Dampfboot-Verbindung stattfinden:

Von Elbing		Von Kahlberg	
Schwalbe früh	6½ Uhr	Schwalbe Vormitt.	11½ Uhr
Falke	9 „	„ Abends	8 „
Schwalbe Nachmittag	3 „	Falke	9 „

Der Falke wird von dem Musik-Corps des Königl. 1sten Jäger-Bataillons begleitet, welches während der Fahrt und in Kahlberg musiciren wird.

Billets zu den Abend-Fahrten sind, soweit der vorhandene Raum ausreicht,
in Kahlberg nur Mittags von 11—11½ Uhr
„ Elbing Nachmittags 1½ — 3 „
am Dampfboot zu haben.

In Betreff des auf morgen fallenden Saison-Wechsels wird den **nach** Kahlberg Ziehenden der von Elbing früh 9 Uhr abgehende Falke, den **von** Kahlberg Ziehenden die von dort Vormittag 11½ Uhr abgehende Schwalbe zum Transport von Sachen empfohlen. — Alle Güter müssen wie gewöhnlich eine Stunde vor Abgang aufgeliefert sein.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich von jetzt ab fertige, gut und modern gearbeitete Herren-Kleider in Auswahl fertig habe und bemerke, daß ich selbige zu soliden Preisen verkaufen kann, da ich Gelegenheit gehabt habe, die Stoffe sehr billig und gut einzukaufen. Auch wird jede Bestellung pünktlich und schnell ausgeführt. Heinr. Müller, Schneidermstr.
Wasserstraße No. 21.

Auch kann ein Bursche daselbst in die Lehre treten.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meinen Wohnort von Neuteich nach **Tiegenhoff** verlegt habe, und in der Wohnung meines Vorgängers, des Herrn Thierarzt Kühnert, wohne.

Lasswitz,
approbirter Thierarzt.

☞ Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Weber, Instrumentenbauer.

Ein **Lehrling** für's **Manufaktur-Geschäft** wird gesucht. Näheres hierüber Alter Markt No. 31.

☞ Ich brauche Lehrburschen.
Krüger, Tischler, Neustädt. Schmiedstr. 18.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher die Müllerei erlernen will, kann sich melden Obermühle No. 10.

Ein Bursche kann in die Lehre treten.
Bäckera, Schuhmachermeister,
Junkerstraße No. 52.

Es findet ein verheiratheter Gartenarbeiter zu Michaeli Königsbergerstraße No. 38. ein Unterkommen.

Ein junges Mädchen, das längere Zeit auf einem Gute als Wirthin gewesen ist, sucht eine andere Stelle der Art sofort oder erst späterhin, wobei weniger auf hohes Gehalt, als auf eine anständige Behandlung gesehen wird. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Montag den 2. August
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Neue Welt.
Sonntag den 1. findet Tanz statt.

Musikalische Unterhaltung.
Montag den 2. August in der **Erholung.**

Thumberg.
Sonntag den 1. August **Kirschern dte-Fest** mit **musikalischer Unterhaltung.**

Löwensluft
Sonntag den 1. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 62. — 4. August 1858

Marktberichte.

Elbing. Die letzte Woche brachte viel Regen und ist die Ernte dadurch mehrfach gestört worden; für Kartoffeln und Gras-Nutzungen war derselbe dagegen sehr vortheilhaft. Roggen und Gerste sind größtentheils eingeerntet. Von Weizen ist die Ernte im Gange. Die von frischem Getreide kommenden Proben sind in Qualität sehr befriedigend; der Ertrag soll, wie Landleute klagen, dem vorjährigen nicht gleichkommen. Die Zufuhren von Getreide sind nicht bedeutend, doch immerhin stärker als gewöhnlich um diese Jahreszeit. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 80 bis 85 Sgr., bunter 70 — 78 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 55 bis 68 Sgr. Roggen 124 bis 133-pf. 45 — 52 Sgr. Von frischem Roggen kamen bereits Zufuhren und bedang 129 — 130-pfündige Waare 53 Sgr. Gerste 35 — 42 Sgr. Hafer 29 — 35 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 62 Sgr., graue 50 — 60 Sgr. Bohnen 55 bis 62 Sgr. Rübsen 112 — 118 Sgr.; Raps 116 bis 118 Sgr. Spiritus bei sehr geringer Zufuhr 17⅓ — ⅔ Thlr.

Danzig. Seit Mitte voriger Woche zeigte sich an unserem Getreidemarkt mehr Kauflust, und wurden ziemlich bedeutende Partieen, namentlich Weizen und Roggen, mit 10 — 15 Fl. Preissteigerung verkauft Die Umsätze der letzten Woche betrugen ca. 1700 Last Weizen, 500 Last Roggen ꝛc. Bahnpreise für Weizen 68 — 90 Sgr., Roggen 52 — 57 Sgr., Gerste 36 bis 50 Sgr., Hafer 32 — 35 Sgr., Erbsen 60 — 68 Sgr., Rübsen 120 — 123 Sgr. Spiritus bei schwacher Zufuhr 17 — 17⅓ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es in letzter Woche ziemlich still und Umsatz schwach. Preise zu notiren für Weizen 77 — 86 Sgr., Roggen 49 bis 52 Sgr., Gerste 38 — 50 Sgr., Hafer 37 — 42 Sgr., Erbsen 55 — 65 Sgr., Rübsaat bis 120 Sgr. Spiritus matter, Loco 18⅓ — 19 Thlr.

Berlin. Die Spekulation setzt alle Segel bei, um dem Getreidegeschäft eine steigende Richtung zu geben und verbreitet zu diesem Behuf mit Geflissentlichkeit falsche Nachrichten von dem Erscheinen der Vorboten der Kartoffelkrankheit. Trotz alledem hatte sie aber dennoch nicht die Kraft, die steigende Richtung zu konserviren, vielmehr trat Ende der letzten Woche auf den erheblichen Aufschwung eine starke Ermattung ein, in welcher ein schnelles Fallen vor sich ging. Von neuem Roggen kamen bereits bedeutende Quantitäten zum Markte, Einiges auch von Weizen, beides von sehr schöner Qualität.

Vom Bundestage

in Frankfurt kommen gleichzeitig zwei wichtige Nachrichten: In der Bundestags-Sitzung am 29. Juli sollen, nach Angabe Frankfurter Blätter, der holsteinsche und der Executions-Ausschuß, dem Preußisch-hannoverschen Votum gemäß, beantragt haben, die letzte dänische Antwort für ungenügend zu erklären und das Executions-Verfahren gegen Dänemark einzuleiten. Die Abstimmung über diesen Antrag soll in 14 Tagen erfolgen; es versteht sich aber von selbst, daß schon zu der Stellung dieses Antrages die betreffenden Bundesstaaten ihre Genehmigung ertheilt hatten. — In derselben Sitzung ist der Antrag Preußens auf Verweisung der Rastatter Besatzungs-Frage an die Militairkommission abgelehnt und somit Preußen die Geltendmachung seines Rechts von vorneherein abgeschnitten worden. — Es scheint, als ob diese beiden Beschlüsse oder Vorgänge am Bunde sich entschieden widersprächen. Das scheint aber nur äußerlich so. Hat man wirklich der Willensmeinung Preußens in der holsteinschen Sache so weit, nämlich bis zum obigen Antrage, Folge geleistet, so möchte wohl die Entschiedenheit und Uebereinstimmung der öffentlichen Meinung Deutschlands an dem diesfälligen Schritt in der Bundesversammlung den größten, hinsichts mancher Bundesstaaten vielleicht einzigen, Antheil haben; und — wir wiederholen das — von Worten zu Thaten ist noch ein weiter Weg, lang genug, um entscheidenden Schritten auszuweichen. Bis jetzt ist dieser Antrag, wenn er wirklich so lautet, nur noch eine, der öffentlichen Meinung Deutschlands zugestandene Demonstration, und es frägt sich, ob man weiter, ob man über diese hinaus kommen wird.*) — Der Beschluß in der Rastatter Besatzungsfrage aber ist eine Thatsache, eine bestimmte Handlung. Und diese Thatsache beweist, mehr als tausende von Worten, wie man auf jener Seite über die Einigkeit Deutschlands gesonnen ist, wie man für diese Einigkeit handelt. — Man darf, besonders jetzt, nur in die östreichisch inspirirte Tagespresse hineinsehen, um sich zu überzeugen, daß die oben erwähnten Vorgänge am Bunde sehr wohl neben einander stehen können, während die Motive allerdings einander entgegengesetzt sind, und hier aus Können, dort aus Müssen hervorgehen dürften. Die Feindseligkeit der östreichisch inspirirten Presse gegen Preußen übersteigt gegenwärtig alles Maaß, und es ist nur Vertheidigung, wenn die „Zeit" mit Bezug darauf sagt: „Kaum ist die dänische Antwort am Bunde eingegangen, so wird von der Donau und vom Main aus die verderbliche Saat der Zwietracht und des Mißtrauens gegen Preußen mit vollen Händen ausgestreut. Die Preß-Ligue der österreichisch-süddeutschen Coalition scheut sich sogar nicht, die deutsche Gesinnung und den energischen Willen der hohen fürstlichen Person zu verdächtigen, welche gegenwärtig die preußische Politik leitet. Wenn die dort traditionelle Taktik der Ableugnung und Entstellung auch im vorliegenden Falle gegen Preußen zur Anwendung gebracht ist, so dokumentirt sich darin nur die kalumniatorische Tendenz; denn die leidenschaftliche Partei-Verblendung der intellektuellen Urheber jener Agitation hat sie des Umstandes vergessen lassen, daß über die Haltung Preußens und der übrigen betheiligten Staaten authentische und urkundliche Schriftstücke existiren, deren Publication die tendenziösen Erfindungen der Gegner Preußens vollständig aufdecken wird. Wir begnügen uns für heute, denselben diese Thatsache in das Gedächtniß zurückzurufen, in der Erwartung, daß diejenigen, welche es angeht, den kaiserlich königlichen Diensteifer jener Preß-Organe fernerhin zügeln und ihren unwürdigen Hetzereien ein Ziel setzen werden." — Allein was beweist diese gegen Preußen fortwährend geübte Unbill, die, wenn auch zuweilen gedämpft, doch immer wieder, bei jedem selbstständigen Schritte Preußens, von Neuem und nur um so schärfer, um so verletzender hervortritt; was bedeutet die, eigentlich seit 1815 immer dagewesene, seit den letzten 10 Jahren aber erst ganz zur deutlichen Erscheinung gekommene Lage der Dinge in Deutschland überhaupt, insbesondre in Betreff des Verhältnisses der beiden Deutschen Großmächte? — Oestreich selbst hat es damals, 1848, ausgesprochen, als der östreichische Staat zu zerfallen drohte. Damals wollte Oestreich zu seiner Verjüngung seinen eigenen Weg gehen und wies Deutschland von sich. Jetzt aber, nun es seine Verjüngung bewirkt zu haben und auf festeren Füßen zu stehen glaubt: jetzt möchte es, daß Deutschland in ihm aufginge, jetzt beansprucht es eine Suprematie über Deutschland, mit welcher schon die Souverainetät der einzelnen Bundesstaaten nicht verträglich wäre, die Selbstständigkeit Preußens aber vollends nicht bestehen könnte. — Wir haben es schon vor einer Reihe von Jahren ausgesprochen, und die Ereignisse bestätigen es je länger desto mehr: es ist in Deutschland nicht Raum für zwei Großmächte, und Oestreich, dessen Beruf nach Osten weiset, dessen Triebe nothwendig nach Osten gerichtet sind, kann nimmermehr Deutschlands Führer sein. — Die Schöpfung des Deutschen Bundes in seiner jetzigen Form, mit seiner Staateneintheilung (welche Deutsche Landesgebiete an fremde Souveraine vergab), seiner Verfassung ꝛc., war schon damals, als sie geschah, ein einziger, großer politischer Fehler; sie ist es im Laufe dieser vierzig Jahre immer mehr geworden. Nur noch größeren politischen Fehlern (wie u. a. die Frankfurter Versammlung durch ihr thörichtes Zögern, durch ihre doktrinaire Phrasendreherei, durch ihre jammervolle Zersplitterung sie beging) gegenüber, konnte sie so lange bestehen; allein vor einem ernsten, wirklich eingreifenden Ereigniß dürfte sie schwerlich Stand zu halten vermögend sein. — Ein noch so kleines Deutschland kann, wenn es wirklich und wahrhaft in sich einig ist, eine Macht, eine Achtung gebietende Macht sein; ein noch so großes Deutschland, dem die wahre, feste, innere Einigkeit fehlt, wird die Stellung einer Macht niemals erreichen.

*) Die „Neue Hannoversche Ztg", das offizielle Organ derjenigen Deutschen Regierung, welche nebst Preußen in der Deutsch-Dänischen Angelegenheit am entschiedensten aufgetreten ist, bringt aus Frankfurt, 30. Juli, eine Correspondenz, welche schon ganz anders lautet und auf den eigentlichen Inhalt des Ausschuß-Antrages ein merkwürdiges Licht wirft. Sie sagt: „Die Operation des Bundestages auf die Dänische Antwort droht eine sehr beklagenswerthe Wendung zu nehmen! Bekanntlich war der Holsteinische Ausschuß in Vereinigung mit dem Exekutions-Ausschusse mit Prüfung jener Antwort und mit Berichterstattung an die Bundesversammlung beauftragt. Sie hatten vorgestern diese Arbeit vollendet. Leider sind aber Motivirung und darauf basirte Anträge so ausgefallen, daß der Hannoversche Bundestagsgesandte, welcher in den vereinigten Ausschüssen sitzt, die Unterzeichnung verweigerte und auf Frist zur Ausarbeitung eines Separat-Votums antrug. Weil die Angelegenheit dringlich sei, wurde ihm diese Frist vom Ausschusse verweigert, und das Gutachten der Majorität ohne eine motivirte Darlegung der entgegenstehenden Ansicht der Minorität in die Bundesversammlung gebracht. Der Gesandte hat in der Bundesversammlung gegen die Verweigerung der Frist protestirt und angekündigt, daß sein Gouvernement an die Bundes-Regierungen appelliren werde. Er hat ferner gegen den Vorschlag der Mehrheit protestirt, daß der Dänische Gesandte (sage der Dänische Gesandte!!) Sitz im Exekutions-Ausschusse bekommen soll. Mit Spannung sieht man der weiteren Entwickelung dieses Konflikts entgegen. Einsender wird nie glauben, daß die Regierungen jenem Gutachten der Majorität beistimmen. Thun sie es dennoch, so ist damit die Holstein-Lauenburgische Sache für Deutschland verloren und für Dänemark gewonnen."

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach den neuesten Berichten aus Tegernsee hatte es dort fast ununterbrochen geregnet. Trotzdem machten Se. Majestät der König am Morgen und Abend Fußpromenaden. Se. Majestät der König werden, wie man vernimmt, Allerhöchstihren Aufenthalt hierselbst verlängern, da die kräftigende Gebirgsluft eine sehr wohlthuende Einwirkung auf das Befinden Sr. Majestät ausüben soll. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, nach den aus Ostende hierher gelangten Nachrichten, im besten Wohlsein im dortigen Seebade eingetroffen. — Im Schlosse Babelsberg sind für den bevorstehenden Besuch der Königin Victoria bereits alle Einrichtungen getroffen.

— Die Erklärung für den dem Anschein nach so überraschend energischen Antrag des holsteinischen Ausschusses gegen Dänemark (S: oben) ist schon da. Die Sache kommt auf eine etwas andere Lesart heraus. Der Ausschuß hat nicht darauf angetragen, „das Exekutionsverfahren gegen Dänemark einzuleiten", sondern die dänische Regierung zu ferneren Erklärungen aufzufordern und die vereinigten Ausschüsse zur Entgegennahme dieser Mittheilungen zu ermächtigen. Es handelt sich keineswegs um die Einleitung eines Executions-Verfahrens gegen Dänemark, sondern lediglich um eine Weiterführung der Verhandlungen unter anderer Form. An die Stelle der Bundesversammlung, welche bisher unmittelbar mit dem Kopenhagener Kabinet verkehrte, tritt jetzt ein vereinigter Ausschuß, der zwar den Namen eines Exekutions-Ausschusses führt, dessen Aufgabe aber eine höchst friedliche ist und an dessen Berathungen noch dazu der dänische Bundestagsgesandte Theil nehmen soll. Gelangen die Anträge des Ausschusses Seitens der Majorität zur Annahme — und etwas andres steht schwerlich zu erwarten — (Preußen verlangt daß man von Dänemark zunächst die Wiederherstellung des Status quo der Proklamation vom 28. Januar 1852 bestimmt fordere) so hat Dänemark mindestens vorläufig seinen Zweck erreicht. Es verlangte

Fortführung der Verhandlungen, und der Bund ginge, wenn auch unter einigen tadelnden Bemerkungen über das Ungenügende der letzten Erklärungen, bereitwillig auf dieses Verlangen ein, indem er nur das Organ verändert und zu Kommissarien für diese Verhandlungen die Mitglieder des Exekutions-Ausschusses bestellt, darunter den dänischen Gesandten selbst. Da kann man es denn wohl der Hannoverschen Ztg. nicht verdenken, wenn sie über die verlorene gute Sache klagt.

— In den gewerblichen Kreisen, besonders unter Eisenarbeitern und Bauhandwerkern macht sich gegenwärtig eine drückende Geschäftsstille bemerklich. Die Maschinenfabrik von Borsig entließ in der vergangenen Woche allein 300 ihrer Arbeiter und statt des in früheren Jahren den Bauunternehmern fühlbaren Mangels an Arbeitern, zeigt sich eine Ueberzahl unbeschäftigter Hände.

Posen. So unglaublich es klingt, so ist es dennoch wahr, daß der in London bestehende polnische Revolutionsbund (bekanntlich eine Sektion der polnischen demokratischen Emigration) in einer unbegreiflichen Verblendung gegenwärtig wieder alle Anstrengungen macht, um in den ehemals polnischen Landestheilen eine Revolution zu organisiren. Der Beweis dafür liegt deutlich vor in einer Masse von Exemplaren eines von dem gedachten Revolutionsbunde erlassenen, von den Vorstehern desselben, Popowski und Abycht, unterzeichneten „Aufrufes an die Polen", die Vorbereitungen zu einer allgemeinen polnischen Revolution zu treffen, die vielen polnischen Bewohnern unserer Stadt und Provinz aus verschiedenen Orten per Post zugeschickt und von diesen aus eigenem Antriebe an die Polizeibehörden ausgeliefert worden sind.

Frankreich. Der Moniteur enthält eine Note, nach welcher Frankreich und England betreffs der Jedda-Angelegenheit mit der Türkei einig sind. Man glaubt, daß die Pforte es nicht bei einer blutigen Ahndung der verübten Frevelthaten bewenden lassen, sondern die Sache benutzen wird, um ihre Herrschaft in Arabien zu befestigen.

Niederlande. Der König will zu Gunsten des jetzt 18jährigen Prinzen von Oranien abdiziren. Schon beim Tode seines Vaters nahm Wilhelm **III.** die Krone nur nach vielen Bedenklichkeiten an; er wollte nicht blos nomineller König sein, sondern selbst regieren. Jetzt hat er die ihn daran hindernde liberal-konstitutionelle Wirthschaft satt und legt, nun der Kronprinz mündig, die Krone nieder.

Rußland. Durch Kaiserlichen Ukas sind die Bauern auf sämmtlichen Appanagen-Gütern dahin emanzipirt worden, daß sie in Zukunft ohne Bevormundung Grundeigenthum erwerben und veräußern, auch ihre Civilprozesse selbst führen dürfen. — In Petersburg nimmt die Cholera in bedenklicher Weise zu. — Am Amur ist gegenwärtig ein 10,000 Mann starkes Armeecorps konzentrirt, auch die Flotille verstärkt. Man vermuthet, Rußland werde gleichzeitig mit den Westmächten nachdrückliche Forderungen an China stellen und man ist in Sibirien darauf vorbereitet, daß ernste Begebenheiten bevorstehen.

Türkei. Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. Juli melden: Die Gesundheits-Kommission, welche nach Bengasi in Tripolis gegangen, war zurückgekehrt und hat die Bestätigung mitgebracht, daß die daselbst herrschende Krankheit wirklich die orientalische Pest sei. — Seit einer langen Reihe von Jahren war die Pest nicht mehr aufgetreten. Bei den seit ihrem anscheinenden Erlöschen so sehr gesteigerten Verkehrsbeziehungen — werden sich die früheren, jetzt ohnehin gewiß eingeschlafenen Quarantaine-Maßregeln wieder herstellen lassen?

Ostindien. Die letzten Nachrichten bestätigen, trotz aller Sieges-Bülletins, die üble Lage der Engländer. Wenn man das Terrain dieser Siege ansieht, dann erkennt man, was die Ztg. Calcutta Englishman in den Worten zusammenfaßt: „Die Engländer herrschen nur so weit ihre Kanonen tragen." Vielleicht daß die allgemeine Amnestie für Alle, welche die Waffen niederlegen, wirkt. Sie nimmt sich aber seltsam aus gegenüber der blutdürstigen Sprache der Zeitungen. Auch ist der Fanatismus der Eingebornen in furchtbarem Wachsen. Bei der Vertheidigung von Jhansi kämpften sie mit unerhörter Wuth und wahrer Todesverachtung. Ein Fanatiker, der vergebens versucht hatte, sich nebst seiner Frau in die Luft zu sprengen, hieb diese in Stücke und entleibte sich dann selbst. Aehnliche Handlungen der Wuth und Verzweiflung kommen häufig vor. In jeder Heeresabtheilung sind eine Anzahl Fanatiker, die sich unbedingt dem Tode geweiht haben. Eine bengal. Ztg. meldet die Gefangennehmung des Nena Sahib und hofft, daß diese Nachricht sich bestätigen werde.

Aus der Provinz.

Danzig. Die Vorstellungen der Renzschen Gesellschaft haben am Sonnabend in der That aufs Glänzendste begonnen. Die Eleganz des Circus, die Leistungen der Mitglieder, die Dressur der herrlichen Rosse lassen nichts zu wünschen übrig und riefen bei dem zahlreich versammelten Publikum den lebhaftesten Beifall hervor. — Der Schiffs-Verkehr unsres Platzes hat bei aller Lebhaftigkeit dieses Jahres doch den Umfang des vorigen nicht ganz erreicht. Bis Ende Juli waren v J. 1025, dieses Jahr nur 1015 Schiffe hier eingelaufen.

Graudenz. Der in der Sitzung unsrer Stadtverordneten vom 22. Juli gefaßte Beschluß: eine Beschwerde an die Königl. Regierung abzusenden wegen der noch nicht erfolgten Zufertigung des seit 1854 fehlenden Kämmerei-Etats — wurde in der Sitzung vom 29. ej. wieder aufgehoben. Der Magistrat hatte nämlich unter Darlegung der Ursachen, welchen die betreffende Verzögerung zuzuschreiben ist, eine Aufhebung jenes Beschlusses beantragt und die Majorität der Versammlung entschied sich dafür mit Rücksicht auf die gegebenen Erläuterungen und Zusagen. — Auch in letzter Woche dauerten die schon seit einigen Wochen hier stattfindenden, sehr interessanten Pionirübungen fort.

Königsberg. Am 29. Juli in den Mittagsstunden während des Schlusses des Geschäfts ist in der Kasse der hiesigen städtischen und ländlichen Feuersocietät ein bedeutender Diebstahl, über 26,000 Thlr. in Banknoten, verübt worden. Das vorhandene Gold- und Silbergeld hatte der Dieb nicht berührt. Als verdächtig ist ein Hilfsbeamter, der die bestohlene Kasse augenblicklich verwaltete, verhaftet und dem Kriminalgericht überliefert worden. — Der Aeronaut Berg hat unserm Publikum das seit 1810 nicht gehabte Schauspiel einer Luftfahrt zwei Mal gegeben, und das Publikum widmete demselben auch eine lebhafte Theilnahme, die sich jedoch größtentheils außerhalb des Entreeplatzes kund gab.

Königsberg. (K. Tel.) Der neue Elbinger Dampfer „Fulton" hat am vergangenen Sonnabend seine erste Fahrt hierher glücklich zurückgelegt. Das Boot ist größer und eleganter gebaut, als Falke, Schwalbe und James Watt und obgleich er die Maschine des letztern, ausrangirten Dampfschiffes in sich hat, schnellsegelnder als dieses. Der Falke wird in Elbing ausgebessert und soll dann für die Tour nach Kowno verwendet werden.

Pillau. Der hiesige Consul Eduard Hay ist zum Oldenburgischen Consul für Pillau, Fischhausen, Braunsberg und Elbing ernannt worden.

Heilsberg. Seit dem 22. v. Mts. brennt in unsrer Nachbarschaft ein großes Torfmoor und ist man des Feuers, das durch den Leichtsinn eines Hirtenknaben entstanden sein soll, noch nicht Herr geworden. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurde hier das Rindfleisch zu 2 Sgr., Schöpsenfleisch für 1 Sgr. 8 Pf. das Pfund verkauft.

Verschiedenes.

— Das Königl. Landes-Oekonomie-Collegium empfiehlt den Landwirthen, bei dem in diesem Jahre mehrfach hervortretenden Futtermangel, die Fütterung mit getrocknetem Laub der Bäume auch das Laub und die Stengel wild wachsender Sträucher namentlich der wilden Himbeersträucher zu Viehfutter.

— Bei dem diesjährigen Mangel an Viehfutter wird den Landleuten ein, eigentlich aus China stammendes Gewächs, die Zuckermoorhirse (**Holcus saccharatus**) empfohlen, welche noch jetzt, im August gesäet werden kann und von der bis November noch zwei Schnitte gemacht werden können. Wird sie Ende Mai gesäet, so giebt sie drei Schnitte.

— Am 28. Juli explodirte, durch eine unbekannte Veranlassung, in dem Königl. Feuerwerks-Laboratorium bei Spandau, eine in einer Mengtrommel befindliche leicht entzündliche Masse und richtete großen Schaden an, indem ein Kanonier sofort getödtet, ein andrer lebensgefährlich und drei leichter verwundet wurden. Auch das Gebäude wurde bedeutend beschädigt.

— Eine höchst alberne Wette, die von zwei jungen Männern in einem Berliner öffentlichen Gartenlokale kürzlich geschlossen wurde, hat einen traurigen Ausgang genommen. Der Eine von ihnen parirte nämlich, als plötzlich ein überaus heftiger Gewitterregen eintrat, diesen, im Freien sitzen bleibend, abzuwarten, und seine alsdann total durchnäßte Kleidung wieder auf dem Leibe, ebenfalls sitzend, trocknen lassen zu wollen. Die Wette (um einen einzigen Thaler) wurde angenommen und — gewonnen; der junge Thor hielt in der That so gegen 3 Stunden aus. — Heute liegt er am Nervenfieber hoffnungslos darnieder!

— Ein kolossaler Betrug und Diebstahl, dessen Kühnheit an die berüchtigtsten Geschichten der Londoner und Pariser Gaunerei erinnert, ist am 2. d. in Berlin verübt worden. Bekanntlich werden die Eisenbahnzüge von einem Postwagen begleitet, in dem ein besondres Büreau für die Expedirung unterwegs eingerichtet ist, welche durch 1 oder 2 Sekretaire besorgt wird. Bei Ankunft des Courierzuges von Breslau (nach Angabe der Zeit aus der Provinz Preußen) auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn am 2. Nachts tritt ein in die Uniform eines Postinspektors gekleideter Mann in den mitgekommenen Postwagon, giebt sich für den mit einer Revision beauftragten Postinspektor aus, und macht die Fahrt bis Berlin mit. Während derselben nimmt er eine amtliche Revision der Briefbeutel und Encontirungen vor, macht namentlich in Betreff vieler Geld- und Werthbriefe sachgemäße Ausstellungen über vorschriftswidrige Verpackung, Versiegelung ꝛc. und läßt diese Briefe in einen besondern Beutel zusammenpacken. Bei der Ankunft in Berlin läßt er denselben in eine Droschke bringen, um damit nach der Oberpost-Direktion zu fahren und weist die expedirenden Beamten an, um 8 Uhr auf dem Oberpostamts-Büreau zu erscheinen zur weitern Vernehmung und Feststellung. Als diese sich einstellen — weiß Niemand etwas von dem angeblichen Postinspektor, der mit den Geldern — wie es heißt 18,000 oder gar 100,000 Thlr. — verschwunden ist. — Wie die N. P. Z. in einer Nachschrift bemerkt, soll der freche Dieb in Köthen ertappt sein.

— Im mittlern Deutschland sind Ende Juli heftige Regengüsse, ja Wolkenbrüche gefallen und haben Ueberschwemmungen und sonstigen Schaden angerichtet.

— Im südlichen Italien, besonders in Calabrien und Apulien haben in der zweiten Hälfte des Juli Orkane, Ungewitter und Wolkenbrüche mannigfache Verheerungen angerichtet. Die kleine Stadt Accumolo ist durch Ueberschwemmung theilweise zerstört worden.

— Der Londoner Punch läßt sich aus Calcutta schreiben: Ein englischer Soldat in Indien sagte neulich: „Wenn wir jetzt nur die Sommerkleider hätten, die wir im Winter 1854 in der Krim gehabt haben!"

Elbing. Aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung am 30. Juli ist Folgendes mitzutheilen: Von dem, dem Herrn Oberbürgermeister Burscher ertheilten sechswöchentlichen Urlaub wird Kenntniß genommen. — Zur gemeinschaftlichen Berathung über die Verbesserung der Gehälter der städtischen Büreau-Beamten wird eine Kommission ernannt. — Behufs Revision der Unterstützungs-Bedürftigkeit der Benefiziaten der Armen- und Heil. Geist-Hospitals-Kasse wird eine Kommission ernannt. — Das Land im Ziegelwerder wird an Herrn A. Fr. du Bois aus freier Hand, gegen die von demselben offerirte Pacht von 150 Thlrn. pro Anno, auf fernere 12 Jahre verpachtet. — Der Abschluß der Sparkasse weist 333,055 Thlr. Einlagen, der des Leihamts 20,632 Thlr. auf 7931 Pfänder nach. — Bewilligungen: Der Vorschuß der Kämmerei-Kasse für die höhere Töchterschule aus dem Jahre 1852 im Betrage von 492 Thlrn. 5 Sgr. wird gelöscht. An Zuschuß zu den Kosten der Landwehrpferde pro 1858 werden 214 Thlr 7 Sgr. genehmigt. Dem 2. Lehrer an der Industriehaus-Schule werden 30 Thlr. Gehaltszulage genehmigt. Dem Kämmereiboten Siebert wird, in Anerkennung seiner 50jährigen treuen Dienste, eine Gratifikation von 50 Thlrn. bewilligt.

Elbing. Am vergangenen Sonnabend wurde ein Barbier, der Behufs Ausführung seines Geschäfts in anständigen Häusern Zutritt hatte, in einem derselben dabei ertappt, als er im Begriff war, vermittelst Nachschlüssel einen Diebstahl zu begehen, worauf er dingfest gemacht und gefänglich eingezogen wurde. — Derselbe soll zuweilen bedeutende Ausgaben gemacht und eine kostspielige, seinen Verhältnissen nicht angemessene Lebensweise geführt haben. Auch hat er schon vor einiger Zeit in Verdacht und Untersuchung gestanden, Diebstähle durch Nachschlüssel begangen zu haben, mußte aber wegen Mangel an genügenden Beweisen jedesmal freigesprochen werden.

(Eingesendet.)

Landwirthschaftliches.

Bei der großen Trockenheit, welche wir bisher hatten, fiel der Roggen sehr leicht aus, und namentlich hat dies viele Felder getroffen, die aus Nachläßigkeit oder Mangel an Arbeitskräften nicht rechtzeitig gemäht wurden. Bei Roggen, der in überreifem Zustande am 26. Juli während des Sturmes noch auf dem Halme stand, ist der Körner-Ausfall enorm groß, indem der Sturm die einzelnen Halme zusammenpeitschte und so das Ausfallen der Körner bewirkte.

Um die auf solche Weise verloren gegangenen Körner nicht völlig nutzlos verderben zu lassen, wird man gut thun, sie als neue Aussaat zu behandeln.

In den meisten Fällen würde künftiges Jahr Sommergetreide auf den Aeckern folgen, wo jetzt Roggen gewesen und nicht Klee untergesät war. Da aber Sommergetreide schon an und für sich stets unsicher, so beschränke man für's nächste Jahr die Sommeraussaat und nehme außer dem etatsmäßigen Roggen denselben auch noch auf den Feldern, wo ihn der Zufall jetzt schon gesäet. Auf Feldern, die in Kraft sind, wird noch eine Roggenernte ohne Bedenken gedeihen, wo der Roggen aber dieses Jahr nach Vorfrucht oder überhaupt auf ausgetragenem Acker gebaut worden, da gebe man ihm eine Kopfdüngung. Hiezu verwende man Compost-, Sponerde oder kurzen verrotteten Dünger.

Wer dieses Alles nicht hat, der nehme Guano oder Chili-Salpeter mit ⅓ Knochenmehl gemischt, denn zur Ausbildung vollständiger Pflanzen gehört neben andern Substanzen vorzugsweise zur Halmbildung Stickstoff, zur Körnerbildung phosphorsaurer Kalk, welchen das Knochenmehl enthält, der Salpeter dagegen den Stickstoff. Der Guano enthält beides.

Wer schon vor einiger Zeit ausgeworfenen, gehörig verwitterten, krümlich gewordenen Mergel hat, wird ihn ebenfalls mit Erfolg anwenden, da er, wenn gleich weniger direct nährende Substanzen enthält, doch die im Boden enthaltene alte unlösliche Pflanzen-Nahrung aufschließt.

Solche Kopfdüngung bringe man mit der ausgefallenen Saat durch den Extirpator einige Zolle tief unter, da dies ausnahmsweise das Pflügen ersetzen kann.

Hat man gerade keinen Extirpator, so möge man nur mit gewöhnlichen scharfen und etwas beschwerten Eggen den Boden auflockern, annähernd erfüllt dies auch schon den Zweck.

Mit dieser Arbeit ist so bald als möglich zu beginnen, da sonst viele Körner schon von selbst keimen werden, die bei einer späteren Einarbeitung, die doch unerläßlich, zerstört werden würden. Sollte sich später zeigen, daß der Roggen zu dicht aufgegangen, so möge man an solchen Stellen die überflüßige Saat wieder auseggen.

Es dürften vielleicht Manche glauben, daß es für die Bestellung des Roggens noch zu frühe, dabei sei man jedoch nicht zu ängstlich, denn wo er zu stark wird, weide man ihn bei trockener Witterung vor Winter ab, um sich vor dem Ausfaulen zu sichern.

Sollte vielleicht der Wurm, durch den frühe Saaten am ersten leiden, Schaden thun, so kann man ja Sommerung noch immer nehmen, aber den Versuch scheue Niemand, denn eine mittelmäßige Roggenerndte ist immer einer guten Hafererndte vorzuziehen.

Also nicht gezögert mit der Bearbeitung, um den Schaden des stattgehabten Körnerausfalls zu mildern, ein oder einige Gespanne werden sich entbehren lassen, um das Eineggen der Saat zu vollziehen. Für die Zukunft, ihr Landwirthe, mähet euer Getreide aber in der Gelbreife und ihr werdet nicht wieder solchen Verlust erleiden. Ein praktischer Landwirth.

Von den lieben Bewohnern Elbings und Umgegend, insbesondere von denen, welchen ich ärztlicherseits verpflichtet bin, mich für einige Wochen beurlaubend, zeige ich gleichzeitig an, daß sämmtliche hiesigen Herren Aerzte die Güte haben werden, mich in vorkommenden Krankheitsfällen zu vertreten.

Zimmermann,
Medico-Chirurg.

Todes-Anzeige.

Heute früh wurde uns unser jüngst geborenes Töchterchen Martha durch den Tod wieder entrissen. Statt besonderer Meldung zeigen dies ergebenst an.

Bahnhof Altfelde, den 2. August 1858.

Wolgram und Frau.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 9. Juni 1858.

Die dem Tischlermeister August Eberhard Küster und dessen 6 Kindern gehörigen Grundstücke und zwar:

a) das Grundstück Elbing No. 167. der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem Wohnhause in der Hinterstraße und Einem Erbe Bürgerlandes, abgeschätzt auf 2410 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,

b) das Grundstück Elbing No. 695. der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem zum Theil mit Gebäuden bebauten Platze von angeblich 6 □ Ruthen in der Mauerstraße, abgeschätzt auf 570 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.,

sollen

am 4. Oktober 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Grundstückstaxen nebst den Hypothekenscheinen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Martin und Christine geb. Lenz-Grunwaldschen Eheleuten gehörige im Dorfe Terranova sub No. 57. der Hypothekenbezeichnung belegene, aus Wohnhaus, Stall und Scheune und ca. einem halben Morgen kulm. Land bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 750 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 2. November 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 15. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Jaeckel zu Mühlhausen werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

11. September d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 27. September d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Kirchhoff, hieselbst zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte v. Forkenbeck und Heinrich hieselbst, Schrage zu Pr. Holland und Echtermeyer zu Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Mohrungen, den 28. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird die Einzahlung der am 1. d. Mts. fälligen dritten Communalsteuer-Rate zur Vermeidung der kostenpflichtigen Einziehung hierdurch in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 2. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es können einige zuverläßige und rüstige Männer als Reservenachtwächter beschäftigt werden. Geeignete Personen haben sich dieserhalb bei dem Herrn Registrator Lange im Gemeindehause zu melden. Civilversorgungs-Berechtigte werden vorzugsweise berücksichtigt.

Elbing, den 2. August 1858.

Der Magistrat.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Tapisserie-, kurze Waaren- und Gummi-Schuh-Geschäft dem Fräulein E. Schmidt käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch meiner Nachfolgerin gütigst zu Theil werden zu lassen.

L. Thiel.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, ersuche ich ein geehrtes Publikum, das bis dahin dem Fräulein L. Thiel bewiesene Vertrauen auch mir gütigst zu gewähren, und soll es mein Bestreben sein, dasselbe dauernd zu erhalten, indem ich stets für gute und moderne Sachen sorgen werde.

E. Schmidt,
Fleischerstraße No. 10.

Zeichnungen zu Weiß- und Bunt-Stickereien werden sauber und schnell besorgt, ebenfalls das Einsticken von Buchstaben und jede feine Handarbeit gut und billig angefertigt bei **E. Schmidt.**

Hierdurch erlaube ich mir

Koehrings Stahlfeder- und Copir-Dinte,

welche bei mir in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. zu haben ist, dem geehrten Publikum angelegentlichst zu empfehlen. — Die Dinte giebt eine tiefe violett schwarze Farbe, ist außerordentlich fließend und zum Copiren vorzüglich brauchbar.

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Aechten ***Coelner Au Grand Cardinal*** von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Donnerstag den 5. d. Mts. Abends

Nürnberger Bier vom Faß

bei ***J. A. Freytag.***

Kern-Kirschsaft

das Quart zu 5 Sgr. bei

S. Bersuch.

Kirschsaft

während der Preßzeit empfiehlt

Jacob Martins,
Wasserstraße 55.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß von heute ab alle Sorten frisches Roggenbrod zu haben sind. A. Behring,
Bäckermeister, Burgstraße No. 7.

Sehr gute Kartoffeln

sind zu verkaufen, welche nach geschehener Bestellung und Accord zu jeder Zeit geliefert werden können. Das Nähere
Junkerstraße No. 50.

Betten, ein eiserner Ofen, Sopha ꝛc. sind billig zu verkaufen Inneren Marienburger Damm No. 14.

Eine Hausuhr mit Schlagwerk und dazu passendem Kasten, ein complettes Reitzeug, auch ein eiserner Geldkasten sind billig zu verkaufen
Mauerstraße No. 22.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Neust. Grünstraße No. 5. Das Nähere Innern Georgendamm No. 14. bei Nitsch.

In dem Hause Jakobstraße No. 6, dicht am Frd.-Wilh.-Platz und am Cassino, ist die obere Wohngelegenheit vom 2. Oktbr. ab an eine stille Familie zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Eine Wohnung mit separatem Eingange, bestehend aus drei aneinander hängenden Stuben, neu dekorirt, heller Sparküche, Speisekammer und Bodenraum ist Sturmstraße No. 18. von Michaeli oder auch früher zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben ꝛc. ist zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9. Näheres daselbst eine Treppe hoch nach hinten.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Zwei freundliche Zimmer nebst Küche, Bodenraum ꝛc. sind zu vermiethen
Wasserstraße No. 57. 58.

Eine Stube mit Kabinet, mit oder ohne Möbel ist an einzelne Personen vom 1. Oktbr. c. ab zu vermiethen
Gr. Hommelstraße No. 11.

Zwei Wohnungen sind zum 1. October c. Fischerstraße No. 27. zu vermiethen.

Drei Wohnungen mit 3 zusammen hängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 23. vom 1. October c. zu vermiethen. Näheres große Hommelstraße No. 4.

Gr. Hommelstr. 15. ist 1 Stube mit Kab., Schlafk. an ruhige Familie zu vermiethen. Auch wird eine ordentliche Beiwohnerin gewünscht.

Aeuß. St. Georgendamm No. 17 und 18 sind Haus und Garten von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere Junkerstraße No. 9. 1 Treppe hoch.

Mauerstraße No. 12. ist eine freundliche Wohnung, 2 Treppen hoch, bestehend in zwei Stuben, einem Cabinet und Zubehör, zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Durch den Tod meines Mannes sehe ich mich genöthigt, mein Grundstück so wie Acker- und Wiesen-Ländereien entweder ganz oder parzellenweise auf 6 nach einander folgende Jahre den 1. September meistbietend zu verpachten. An demselben Tage bin ich gesonnen mein lebendes und todtes Inventarium zu verkaufen.

Die Pachtbedingungen wird Herr Kreis-Sekretair Meyer sagen. Die Auktion findet in meinem Hause statt.

Christburg.

Wittwe Kniebe.

In **Kahlberg** bei dem Strandaufseher Modersitzki ist vom 16. August eine Stube zu vermiethen.

Eine erfahrene Wirthin in mittleren Jahren, die genügende Kenntnisse zur Führung einer Wirthschaft besitzt, wünscht von sofort ein Unterkommen. Näheres zu erfragen bei C. Kluge,
Kürschnerstraße No. 10.

Das Dampfboot Schwalbe wird von jetzt ab nur **einmal** wöchentlich **um 8 Uhr früh** und zwar am **Dienstage** von hier nach Kahlberg fahren. — Am Donnerstage fährt dieselbe wie an allen übrigen Tagen um 2 Uhr Nachmittags dahin. —

Das Dampfboot **Fulton** kommt nächsten Sonntag mit Passagieren von Königsberg nach Kahlberg. Von hier aus fährt an dem gedachten Tage die Schwalbe wie gewöhnlich, der Falke nicht. —

Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche ***Copir-*** und ***Schreib-Tinte***, die höchst angenehm und in schön violetter Farbe leicht aus der Feder fliesst, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert

Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd.-Kruken à 10 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Aecht **Brönner's Fleckenwasser**, namentlich zum Waschen der Glaçée-Handschuhe empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.

Adolph Kuss.

Avis.

So eben empfing eine neue Sendung Straßburger Nessing in vorzüglich schöner Qualität.

R. Kreutzberger,
Schmiedestr. No. 8.

Cacao-Bohnen-Masse,
Kaffee und Thee empfiehlt
M. A. Christophe.

Reinen frisch gepreßten
Kirschsaft empfiehlt
D. Goosen,
Wasserstraße No. 60./61.

Frisch gepreßten Kern-Kirschsaft
empfiehlt
Bernh. Janzen,
innern Mühlendamm No. 10.

Extrafeine **Hamburger** und **Berliner Cigarren** verkauft billig und gut in Kisten
A. Neufeld,
alter Markt No. 59.

Feine **Wein-Liqueure, Batavia-** und **Jamaika-Rum, Cognac, Essenz, Muscat, Franz, Medoc** und noch mehrere Waare empfiehlt billig
A. Neufeld.

Knochenmehl.

Wir erwarten Mitte August Zusendungen von gedämpftem Knochenmehl aus der Berliner Dampf-Knochenmehl-Fabrik zu Martiniquefelde bei Moabit, und ersuchen die Herren Landwirthe, uns recht bald ihre Aufträge darauf zugehen zu lassen.

Proben, nach denen die Lieferung geschieht, sowie Gebrauchsanweisungen und Analysen der Herren Professoren Stöckhardt in Tharand und Kroker in Proskau werden auf frankirte Aufragen gratis versandt.

Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse 53.

Doppelt gesiebte Nusskohlen
offeriren vom Lager billigst
Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No. 53.

Dachsteinpappen

aus der **Damerauer** Fabrik hält in allen Dimensionen stets auf Lager
Elbing. R. Herrmann, Junkerstr. 56.

Berliner Kachelöfen.

Von feinen weißen Berliner Kachelöfen, sowie weißen Berliner Kachelöfen II. Sorte habe ich neue Zufuhren erhalten.

Ebenso empfehle ich weiße, blaue und bunte Kachelöfen aus hiesiger Gegend zu billigen Preisen. Niederlage im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke.

A. E. Christophe.

Von dem rühmlichst bekannten
Engl. patent. Asphalt-Filz
zur Dachdeckung aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London, habe wieder neue Einsendung bekommen und verkaufe vom Lager billigst.

Rudolph Maas,
lange Heilige Geiststrasse 48.

Bestellungen auf
beste doppelt gesiebte Nusskohlen
aus dem Fahrzeuge, Lieferung p. Medio dieses Monats nimmt noch entgegen, jedoch nicht unter ½ Last.

Rudolph Maas,
lange Heil. Geiststrasse 48.

In den nächsten Tagen erwarte ich eine Ladung Englische Stückkohle (Heizkohle) vorzüglicher Qualität, worauf in Quantitäten bis zu 10 Tonnen Bestellungen in meinem Comptoir angenommen werden.

Ludwig Poplawski.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Facons hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Zwei gebrauchte Halbwagen mit Vorderverdeck, ein Kariol, zwei Geschirre mit Messingbeschlag, Arbeitsgeschirre und ein Sattel stehen zum Verkauf alter Markt No. 65, am gold. Schwan.

Schönes Fein- und Schuchterbrod empfiehlt von Morgen ab von frischem Roggen
Szelinsky, Bäckermeister.

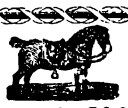
Ich offerire zur Saat:
4 Schffl. Ungarischen Stachel-Rübsen,
dessen Saat 6 Pfd. ich im verfl. Jahre direct bezogen, auf 165 □ R. ausgesäet und 7 Schfl 1ste Qualität und 6 Schfl. 2te Qualität geerndtet habe,

die Metze à 10 Sgr. zu haben bei Herrn G. Dyk, Lange Hinterstraße No. 20.
Freiwalde bei Elbing.
Gerdes.

Meine noch auf dem Halm stehenden 4 Morgen Hafer in den Bollwerkswiesen, 6. Loos dicht am Wege nach **Dornbusch,** bin ich willens Sonntag den 8. August c. Nachmittags 3 Uhr im englischen Brunnen gegen gleich baare Bezahlung zu verauktioniren. Bietungslustige ladet hiezu ein
F. Nicklase, Gastwirth.

Fünf **Bienenstöcke,** 40—50 Pfd. schwer, sind zu verkaufen in der **Erholung**

Junkerstraße No. 26. sind 5 Schock gutes Cypsrohr billig zu haben.



Zwei egale Doppel-Ponnys, Grauschimmel, vier und fünf Jahre alt, sowie **zwei Pferde-Geschirre** und **ein leichter ein- und zweispänniger Korbwagen, noch neu,** sollen am **Sonnabend d. 7. August Vorm. 10 Uhr** im Gasthof **zum Deutschen Hause** in Elbing, an den Meistbietenden verkauft werden.

Eine Kuh und eine Stärke sind zu verkaufen.
Wiens,
2. Trift Ellerwald.

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17. von 9 Stuben ꝛc. und einem großen Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Eine für sich allein liegende Besitzung von 335 Morgen durchweg kleefähigem Boden, mit sehr schönen Gebäuden, einer Winteraussaat von 24 Scheffel Weizen und 54 Scheffel Roggen, vollständigen Sommersaaten, sehr gutem Inventario, soll für einen annehmbaren Preis bei 5000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden.

Gustav Schmidt.

Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.

Gustav Schmidt.

2000 Thaler sind auf erste Hypothek zu begeben wie auch ein Speicher zu verkaufen, kann auch gleich übernommen werden, oder zu vermiethen durch
P. Claassen.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meinen Wohnort von Neuteich nach **Tiegenhoff** verlegt habe, und in der Wohnung meines Vorgängers, des Herrn Thierarzt Kühnert, wohne.

Lasswitz,
approbirter Thierarzt.

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Weber, Instrumentenbauer.

Ein jung. Mann wünscht bis Mich. in Sprachen und höh. Schul-Wissenschaften **Unterricht zu ertheilen.** Näheres
Spieringsstr. No. 29.

Ein wohlhabender junger Mann aus achtungswerther Familie, von der Prima eines Königl. Gymnasii abgegangen und seit sieben Jahren bereits Landwirth, welcher sogar größere Ritter-Güter schon selbstständig verwaltet hat, beabsichtigt noch auf einige Zeit, bevor er eine Besitzung selbst übernimmt, eine Stelle als Inspektor oder Rechnungsführer anzunehmen. Dabei ist noch zu bemerken, daß derselbe erforderlichen Falls auch gerne bereit ist, eine der Stellung entsprechende Caution zu leisten, während er weniger auf hohes Gehalt als vielmehr auf honnette Behandlung Anspruch macht und dabei lieber auf jedes Honorar Verzicht leistet. Zu erfragen bei
P. Claassen,
in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Ein Landmann, den ich auf Glauben empfehlen kann, wünscht zum 1. October eine Inspektorstelle, kann auch, wenn es sich so trifft, dieselbe gleich annehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Unterschriebene.

Coelmsee, bei Rosenberg i. Pr., den 1. August 1858.
Schuster.

Ein **Lehrling** für's **Manufaktur-Geschäft** wird gesucht. Näheres hierüber Alter Markt No. 31.

Ein Lehrling mit guter Vorbildung für ein Materialwaaren-Geschäft, wird gewünscht: Wo? in der Exped. d. Zeitung.

Es findet ein verheiratheter Gartenarbeiter zu Michaeli Königsbergerstraße No. 38. ein Unterkommen

---

Gesittete junge Mädchen (im Alter von 13 Jahren ab) finden unter **vortheilhaften Bedingungen dauernde** Beschäftigung in der Blumenfabrik von
J. Holtz,
am neuen Markt.

Ein ordentliches Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Laden konditionirt hat, auch in allen Handarbeiten geübt ist, wünscht zum 2. October eine andere Stelle. Zu erfragen bei Madame Krüger, Kettenbrunnenstr. No. 14.

Eine treue Haushälterin wird empfohlen in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

Pacht-Gesuch.

Ein Kruggrundstück wird zu pachten gesucht. Von wem? erfährt man beim Schuhmacher Herrn Fuchs, kurze Hinterstraße 21.

---

40 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 1. zum 2. August sind mir zwei schwarze Stuten ohne Abzeichen, die eine 14 Jahre alt, 5 F. 2 Z. groß, mit Flußgallen an beiden Hinterbeinen, die zweite 6 Jahre alt, 5 F. 3 Z. groß, ganz ohne Fehler und hoch tragend, von der Weide meines Grundstücks gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieser Pferde verhilft, erhält obige Belohnung.

Peters,
in **Eschenhorst.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 63. — 7. August 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Den 8. August 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. B. d. Pr. No. 208.
Nachmittag: Dritter Psalm. Vor dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 10. August Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 12. August Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Berichten aus Tegernsee war der Geh. Rath Schönlein am 31. dort angekommen und soll, dem Vernehmen nach, länger als er beabsichtigt hatte, dort zu verweilen gedenken, weil seit einigen Tagen Anfälle von Podagra bei Sr. Majestät sich eingestellt haben sollen, Erscheinungen, welche die Aerzte für ein Zeichen günstiger Wendung des bisherigen Leidens erachten. — Die offene Wunde, die in Deutschland einmal da ist und dieses große schöne Land zu der ihm gebührenden Machtstellung nicht gelangen läßt, bricht in jüngster Zeit durch alle zeitweiligen und künstlichen Verdeckungen hervor. Es gewinnt den Anschein, als halten alle diese Umhüllungen nicht länger vor, als dränge die unaufhaltsam vorschreitende Zeit zu einer endlichen Entscheidung und Heilung, die freilich kaum anders als mittelst einer kühnen, vielleicht schmerzhaften Operation zu erreichen sein möchte. Dem mehr und mehr feindseligen Vorgehen seiner Gegner, kann Preußen nicht umhin, einen eben so entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen; es kann, es darf sich nicht aus seiner Stellung in Deutschland hinausdrängen, nicht seine eignen Schöpfungen in und für Deutschland zu fremden Zwecken entwinden, vernichten lassen. Die Rastatter Besatzungsfrage, in der Sache selbst von anscheinend geringer Bedeutung, ist als Prinzipienfrage von höchster Wichtigkeit. Die Majorität der Bundesversammlung hat den Antrag Preußens auf Ueberweisung derselben an die Militairkommission zur Prüfung abgelehnt. Wenn aber die Gegner Preußens glauben, daß hierdurch die Sache abgethan wäre, so irren sie; im Gegentheil: jetzt ist Preußen erst recht zu entsprechendem Handeln aufgefordert. Betrachten Sie das Folgende, was wir über die bezügliche Sachlage mittheilen, als rein thatsächlich. Preußen beruhigt sich nicht bei dem Beschlusse der Majorität; dieser Beschluß ist unberechtigt, gegen das Bundesrecht und eben nur das Produkt einer unter dem Namen der „Bundesmajorität" agirenden preußenfeindlichen Coalition. Preußen läßt sich eben so wenig zum Schweigen bringen dadurch, daß man die Ausführung des badisch-österreichischen Vertrags vorläufig auf sich beruhen lassen und das gegenwärtige Besatzungsverhältniß für jetzt noch nicht ändern will; denn das gegenwärtige Besatzungsverhältniß ist bereits bundesgesetzwidrig, und was das vorläufige Aufsichberuhenlassen der Vertragsausführung betrifft, so ist das, was man Preußen hierdurch bietet, eben nur ein werthloser Schein, und eher als ein weiterer Hohn, als auch nur im Entferntesten als eine Concession zu betrachten. Preußen wird sein Recht entschieden weiter verfolgen, nicht mit, sondern trotz der „Majorität" des Bundes, und daß es hierzu an den nöthigen Mitteln nicht fehlt, davon wird die Bundescoalition sich zu überzeugen Gelegenheit haben. Die wichtige Prinzipienfrage, um die es sich hier handelt, soll und muß durchaus auch zu einem prinzipiellen Austrage gebracht werden. Es sind hierüber bereits Erklärungen der allerbestimmtesten Art gegeben worden, und der feste Wille des verehrten Prinzen, welcher gegenwärtig an der Spitze unserer Staatsgeschäfte steht, ist eine gute Bürgschaft dafür, daß diesen Erklärungen auch die entsprechenden Thaten folgen werden. So weit das Thatsächliche, von dem wir haben berichten wollen; in Betreff des Uebrigen wollen wir ganz einfach auf die nächste Zukunft verweisen. — Doch ungleich bedeutsamer noch ist eine andere Frage, die jetzt wieder in den Vordergrund tritt: die von Oestreich angestrebte Zoll-Einigung. Schon gegen Mitte dieses Monats sollen sich Vertreter der Staaten des Zollvereins in Hannover zu einer außerordentlichen Generalkonferenz versammeln, um die bekannten östreichischen Propositionen, über welche die Wiener Konferenzen in diesem Winter zu keiner Verständigung gelangen konnten, nochmals gemeinsam zu berathen. Die östreichische Regierung hat vor einigen Wochen durch eine — „Denkschrift" versucht, die Schuld des Scheiterns der Wiener Konferenzen dem Zollverein zuzuschieben und heraus zu rechnen, wie es immer einige Hundert oder einige Tausend Thaler waren, an denen Oestreichs loyalste Absichten scheiterten. Eine hiesige (keineswegs Regierungs- sondern oppositionelle) Zeitung antwortet auf diese Anklagen, indem sie einfach den heuchlerischen volkswirthschaftlichen Schleier hinwegreißt und den wahren politischen Gedanken Oestreichs bloßlegt. Sie sagt: Oestreich strebt, durch Aufsaugung des Zollvereins seine Hegemoniestellung in Deutschland zu einer definitiven und vollständigen zu machen und Preußens letzten Halt, seine Autonomie in der Handelspolitik und seine Stellung an der Spitze des Zollvereins, zu beseitigen. Solche Zwecke sind wohl einiger Opfer werth, und ihnen gegenüber scheint es vielmehr, daß Oestreich noch viel zu viel rechnet. Preußen dagegen und diejenigen Staaten, welche aufrichtig zum Zollverein halten, sind den östreichischen Bestrebungen gegenüber in dem Stande der Nothwehr und Selbstvertheidigung, sie machen Gebrauch von dem unbedingt ihnen zustehenden Rechte, Concessionen zu verweigern, die ihnen aus demselben Grunde, aus welchem Oestreich sie verlangt, nicht wünschenswerth erscheinen. — Oestreich wirbt offen im Zollverein und man kann sich auf Vorgänge wie 1852, auf Coalitionen, Abfall-Drohungen u. s. w. gefaßt machen. Preußen wird ohne Zweifel, wie damals auch jetzt, solchem Gebahren unerschüttert zusehen. Vorläufig bleibt es seine Aufgabe, fest und energisch Alles abzuweisen, was das Netz der Zoll-Einigung fester ziehen würde. — Eine dritte Streitfrage hat man am Bunde deshalb aufgeworfen, daß Preußen bei Köln, also innerhalb seiner eignen Grenzen, eine feste Brücke über den Rhein baut. Der Bundestag wollte sich in diesen Brückenbau legen und die Majorität der diesfälligen Bundeskommission behauptet, daß der deutsche Bund erst darüber befinden müsse, ob Preußen bei Köln in seinem eignen Landesgebiet eine Brücke bauen dürfe oder nicht. Dagegen hat nun Preußen eben so entschieden als einfach erklärt, es gestehe dem Bunde eine Kompetenz in dieser Sache nicht zu, und wenn dieser dennoch einen entgegenstehenden Beschluß fassen sollte, so werde es demselben keine Folge geben. — So stehen die Dinge selbst in den äußern Erscheinungen.

Frankreich. Die Politik ist hier vollständig in Stillstand getreten; sie befindet sich in Cherbourg und beschäftigt sich nur mit der Zukunft. Die Festprogramme drängen alle politischen Fragen in den Hintergrund. Die große Erwartung ist auf die Rede gerichtet, die der Kaiser auf dem Cherbourger Fest halten wird, und ob die Königin Victoria aussteigen wird oder nicht.

Großbritanien. Das Parlament ist am 2. prorogirt worden. Was es geleistet, darüber zanken die Zeitungen sich wie gewöhnlich in langen Artikeln herum.

Belgien. In Antwerpen ist am 3. August die Börse vollständig niedergebrannt.

China. Neuere Nachrichten lauten nicht günstig. Die Kanonenbote haben ihre Fahrt den Peiho hinauf nicht fortsetzen können. Die Chinesen öffneten die Schleusen des Flusses und die Schiffe liegen jetzt im Schlamme, während das ganze angrenzende Land unter Wasser steht. Wie die Verbündeten aus dieser Lage herauskommen werden, wird nicht gemeldet. In Canton wird die Lage der Engländer und Franzosen immer schlimmer; die Bewohner machen ohne Aufhören Angriffe auf Einzelne und Niemand konnte sich von den militairischen Linien entfernen, ohne Gefahr, von den Chinesen getödtet zu werden.

Reise-Briefe.

Aus Pommern.

(Schluß.)

Stettin's Wohlstand mehrt sich von Jahr zu Jahr recht sichtbarlich. Der Mastenwald seines Hafens ist nur ein zweifelhaftes Anzeichen von dem lebendigen Verkehr, der in ihm herrscht; aber man braucht nur auf die neuen palastartigen Gebäude längs dem Oberufer und auf die zahlreichen Schiffsbauten einen flüchtigen Blick zu werfen, um sich von dem Wachsthum der schaffenden Kräfte Stettins zu überzeugen. Ich sah einen grün angestrichenen Koloß von Dreimaster mit dem rothen Brandenburgischen Adler keck über die anderen Schiffe hervorragen und erfuhr, das Schiff sei zu einem direkten Verkehr Stettins mit Südamerika bestimmt. Man flüstert sich zu, dasselbe sei aus dem Gewinnst erbaut, den ein großes Fabrikhaus allein von Eisenbahn-Actien davon getragen. Vor funfzehn Jahren war es zweifelhaft, ob das erste und einzige Dampfboot, welches die Oder zwischen Stettin und Swinemünde befährt, sich halten könne, wenigstens mußte ein zweites sehr bald seine Fahrten einstellen; heute ist der Fremde sehr oft in Verlegenheit, welchen der vielen Dampfer er besteigen soll; selbst nach allen Vergnügungs-Orten der Stettiner gehen besondere Dampfschiffe hin und zurück und dürfte die glückliche Zeit eben nicht fern sein, wo Stettins sonnenheller nordischer Aether von den Rauchausströmungen der Dampfer und Fabrikschornsteine ein Londoner Dunstcolorit erhielte. Wir gönnen diesen Glückszustand Pommerns Hauptstadt von Herzen, aber es will uns bedünken, als werde Stettins Handel über die Grenzen der Billigkeit hinaus befördert. Während Stettins Wohlstand so bedeutend sich hebt, verarmen die übrigen Ostseestädte Preußens mehr und mehr, zumal die im Osten abgelegenen, um das frische Haff gelagerten vier Handelsstädte, von denen zwei einst von europäischer Bedeutung waren. Im Norden Danzig, diese schöne Ruine des Mittelalters, das deutsche Venedig in mehr als einer Beziehung, ist nur ein Schattenbild von seiner früheren Glanzzeit geworden, wenngleich es trotz aller Unglücksschläge noch immer den unverlöschlichen Stempel früherer Hoheit und Macht unverkennbar sich gerettet hat. Ihm gegenüber hebt Königsberg, die Hauptstadt des Landes, sich erst in jüngster Zeit, vermöge der hier mündenden Eisenbahn allmählig. Königsberg zeigt nur noch einen Anhauch reichsstädtischer Herrlichkeit in der Nähe des Pregels; anderwärts ist er völlig erblaßt. Zwischen beiden mitten inne liegt das später entstandene Pillau, das als der Hafen Königsbergs und aller Haffstädte betrachtet werden kann und weiter im Süden träumt Elbing wehmüthig zurück in die goldenen Tage seiner Vorzeit, in welcher es mit zur Hansa gehörte. Zwar zeigt es auch noch einen Abglanz früherer

Größe, breitet sich aber schon mehr modern in freundlichere breite Straßen und freie Plätze aus und scheint in ihm der Handelsausdruck weniger empfunden zu sein, als in Königsberg und Danzig Elbing hielt immer die glückliche Mitte zwischen beiden und hat an der benachbarten reichen Niederung für seine commerciellen Conjuncturen einen mehr sicheren Rückhalt.

Wie ganz anders sah es doch an unserer Ostseeküste aus, als von hier aus die mächtige Hansa ihre stolzen Wimpel über die Meere der Welt sendete! War's doch in früheren Zeiten also. Aber die Neuzeit scheint noch immer vergessen zu haben, daß Deutschland auch zur See einst die erste Kriegs- und Seemacht gewesen. Unsere Lehrer der Geschichte erzählen wohl von Artaxerxes, Schach Abbas und Tamerlan, aber für die Herrlichkeit und Hoheit des Vaterlandes haben die meisten weder Sinn noch Blick. Der Jugend die Großthaten unserer Väter zur Nacheiferung vorzuführen, daran denken sie nicht; giebt es doch noch heute Lehrbücher der Geschichte, in welchen kein Wort davon steht, wie mächtig wir einst zur See gewesen.

Doch zurück von meinem politischen Ausläufer! Um eine Lustfahrt nach dem mir besonders gerühmten Frauendorf zu machen, begab ich mich auf die Schiffswerfte, wo ich eine stattliche Anzahl kolossaler Schiffe, wahre Paläste des Meeres, gleichsam aus dem Nichts entstehen sah. Leider war das letzte Dampfschiff eben abgefahren; doch während ich auf den Balken der Werfte noch herumspazierte, kam ein Nachen den Fluß herab. Ich rief die Lenkerinnen des Bootes an, eine fest gewurzelte pommersche Fischerfrau nebst ihrem Sprößling, einer 17jährigen derben Dirne, und man säumte nicht, mich in die betheerte Gondel zwischen Butter- und Eierfässern aufzunehmen und so fuhr ich denn den feingekräuselten Oderstrom hinab und blickte seelenvergnügt in die niedliche Oderlandschaft, die wie ein Stück Rhein **en miniature** mir vorkam. Bei Frauendorf angelangt, lenkten meine weiblichen Piloten in den Fischerkanal ein und nachdem wir eine Weile unter grünem Gebüsch, das sich über uns die Hände reichte, gefahren waren, wurde Halt gemacht. Stufenweis erhob sich das liebliche Dorf unter dichten Baumgruppen am Abhange eines Berges. Ich eilte auf den höchsten Punkt, nach Elisenshöhe und genoß von hier aus ein reizendes Panorama Gerade gegenüber begränzt der Dammsche See den Horizont. Ein schiffbarer Oderarm, wie ein silbernes Gürtelband durch das grüne Gefilde hinziehend, streift den See, während zu meinen Füßen der andere Oderarm, der mich herabgeschaukelt hatte, in spiegelklarer Reinheit zum nahen Haff herabfließt. Segelböte kämpften gegen den Strom an und der halb precäre Wind blähte ihre Pausbacken; rechts herauf zieht eine Hügelkette sich hin, geschmückt mit den zierlichsten Gartenanlagen und Landhäusern der reichen Städter, das Auge streift Grabow und ruht auf Stettin aus. Und noch weit vortheilhafter nahm sich die ganze Scenerie aus von dem nahen Gulow, wohin ich durch einen Wald von Obstbäumen hügelauf, hügelab stieg. Die Aussicht war kostbar. Der Rahmen der Scene hatte sich bedeutend erweitert; ich stand um Vieles höher. Erst die einbrechende Nacht brachte mich nach Stettin zurück. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Danzig. Der diesjährige Dominik bringt uns, außer dem stets lebhaften Gewühl, mehrere ausgezeichnete Schaustellungen und Genüsse. Vorne an steht natürlich unsere Industrie-Ausstellung, welche am 3. d. in dem hierzu eigends errichteten, wirklich überraschend schönen Gebäude feierlich eröffnet wurde. Von den Ausstellungs-Gegenständen soll Mehreres noch nicht eingetroffen sein, und wenn man die Verzierungen, Blumen, Früchte u. s. w. abrechnet, sieht es wirklich noch etwas mager aus. — Am 5. hat die Hinnésche Kunstreiter-Gesellschaft ihren Wettlauf mit der Renzschen, die sich schon mehrere Tage vorher in der Gunst des Publikums festgesetzt hatte, begonnen. Auch sie wird, wie alles Neue, Zulauf haben, und vielleicht bilden sich gar hier zwei Parteien, die sich befehden: Hie Renz, hie Hinné; — das könnte dann beiden die Wunden der Concurrenz mildern. — Wunderſam nimmt sich neben diesen großartigen Gesellschaften das kleine Wachtelhündchen Lelie aus, welches Whist, Sechsundsechszig und Domino spielt und tausend Künste macht, zu welchen ein gewöhnlicher Mensch nicht ohne mehrjährige Schulbildung gelangt. Auch ein noch nie gesehener dressirter Eber aus Amerika produzirt seine Kunst, und an sonstigen Schaustellungen fehlt's auch nicht. Eben so wenig an allen möglichen Waaren und nebenbei an Anpreisungen in einer Ueberschwänglichkeit, gegen welche die unserer phantasiereichsten Dichter wahre Stümperei ist. Die wahre Dichtkunst trifft man in unserer industriellen Zeit nur in der Reclame; das andere alles ist matt, schaal, ohne Schwung.

Tiegenhof. (Ostpr. Ztg.) Der Ehefrau des ehemaligen Unteroffiziers im 4 Infanterieregiment, Johann Ewald Karklinat, ist nach dem Ableben ihrer Schwester Helene Braun eine Erbschaft von ca. 12,000 Thlr. zugefallen, welche sich baar im Gerichtsdepositorio der Königl. Kreisgerichtsdeputation zu Tiegenhof befindet. Da der Aufenthaltsort der Eheleute Karklinat, welche zuletzt (im vorigen Jahre) in Memel gewohnt, unbekannt ist, so erläßt der Abwesenheitskurator gedachter Eheleute, Justizrath Weiß in Tiegenhof, einen Aufruf zur Nachrichtertheilung über den Aufenthalt der Erbin

Tilsit. Die Kirschen sind dieses Jahr in hiesiger Gegend ganz außerordentlich gerathen. Am letzten Sonnabend war die Zufuhr so stark, daß man das zum Markt gekommene Quantum auf mehr als 1200 Scheffel schätzt. Die Fabrikation von Kirschkreide, Kirschsaft 2c. beschäftigt um diese Zeit hier eine Menge Menschen. Auch in Betreff der Getreideerndte lauten aus hiesiger Gegend die Nachrichten jetzt immer mehr befriedigend, und der Augenschein — die Masse der zu Markt kommenden Produkte — beweist die Richtigkeit derselben. — Das vakant gewordene Amt des hiesigen Bürgermeisters, welches mit 1200 Thlr. dotirt ist, haben die Väter der Stadt öffentlich ausgeboten. Um jedoch den großen Andrang zu verhindern, sind nur solche Candidaten für curfähig erklärt, welche das dritte Examen bestanden haben. Der beabsichtigte Zweck ist in der That erreicht, denn bis jetzt hat sich nicht ein einziger Candidat gemeldet. Ob nun die Herren Stadtverordneten dem bisherigen Bürgermeister eine Gehaltszulage proponiren und ihn zum ferneren Verbleiben im Amte **à tout prix** geneigt zu machen belieben oder mäßigere Bedingungen stellen werden, bleibt einstweilen noch Tagesfrage.

Verschiedenes.

— Berlin. Der angebliche Postrevisor, der betrüglicherweise auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn sich in den Besitz einer bedeutenden Menge Geldbriefe zu setzen wußte, ist in Baruth in demselben Augenblick festgenommen worden, als er mit Extrapost weiter nach Schlesien zu entfliehen suchte. Es ist ein ehemaliger Post-Expedient, Namens Wasserlein, welcher früher in Königsberg und Schlesien angestellt gewesen und vor 3 Jahren kassirt wurde. Die sämmtlichen entwendeten Briefe und Gelder im Betrage von 35,000 Thlr. sind bei ihm vorgefunden worden. W. soll einer geachteten Familie angehören und im Besitz eines kleines Gutes in der Nähe von Schweidnitz sein; in neuester Zeit kaufte er ein Haus in Breslau. Er hatte, wie es heißt, die Absicht, mit den entwendeten Geldern in seine Heimath zurückzukehren, in der Hoffnung, dort unentdeckt im Besitze des mit so vieler Schlauheit Erworbenen leben zu können.

— Aus dem sächsischen Erzgebirge, auch aus Schlesien kommen höchst traurige Nachrichten über die durch plötzliche Ueberschwemmungen angerichteten Unglücksfälle. Die Stadt Glauchau ist zur Hälfte zerstört und ein Theil der Einwohner hat kaum das nackte Leben retten können. Eben so riß das sonst ganz unbedeutende Flüßchen Ilse, zum tosenden Strom angeschwollen, viele daran gelegene Häuser von Ilsenburg fort und zertrümmerte so plötzlich die alte steinerne Brücke, daß mehrere Menschen, welche von derselben aus das grauenhafte Schauspiel betrachteten, darunter drei junge Mädchen, hinabgerissen wurden und unter den zerschellenden Trümmern einen gräßlichen Tod fanden. Das Hirschberger Thal war durch Wolkenbrüche überschwemmt.

— In dem großen Dorfe Morzine im Canton Genf grassirt nun schon seit länger als Jahresfrist eine seltsame Krankheit, welche in neuester Zeit immer mehr um sich gegriffen hat und gegen welche die Seitens der Behörden ergriffenen Maßregeln bis jetzt fruchtlos sind. Zuerst im März 1857 gerieth ein 9jähriges Mädchen in einen eigenthümlichen Zustand: es verfiel täglich in einen tiefen Schlaf von 15 bis 30 Minuten Dauer Während dieser Zeit glich sein Körper einer Leiche, die Glieder waren schlaff und leblos. Nach einem Monat stellten sich Exaltationen ein, die Augen des Kindes rollten in ihren Höhlen, es stieß wildes Geschrei aus. Im Mai wurde noch ein anderes Mädchen von derselben Krankheit befallen: beide behaupteten, von Dämonen besessen zu sein, deren Willen sie thun müßten, „sie sprachen von Schlagen und Teufeln, und fluchten gräulich." Der Ortsgeistliche versuchte den Exorcismus: vergebens, die Kinder verspotteten ihn, im Namen der bösen Geister. Die Krankheit griff nun schnell um sich, schon im Sommer v. J. zählte man 22 Besessene, alle weiblichen Geschlechts bis auf einen dreizehnjährigen Knaben. Diese Kinder liefen, wenn sie ihre Anfälle bekamen, in das Feld und in den Wald, stiegen mit unglaublicher Schnelligkeit auf die höchsten Bäume, und wiegten sich mit äquilibristischer Geschicklichkeit „wie Eichhörnchen" in den Spitzen der riesigsten Tannen. Ein sechszehnjähriges Mädchen, Victoire B., von sanften Gesichtszügen, war die schlimmste im Fluchen und Toben. Im Februar 1858 wurde ein neuer allgemeiner Exorcismus mit größter Feierlichkeit in der Kirche versucht; das genannte Mädchen verfiel dabei in Convulsionen, und überhäufte, während ihr der Schaum vor den Mund trat, den Geistlichen mit den gröbsten Schmähungen. Mehrere dieser Kinder wurden nach Genf gebracht, um sie ärztlicher Behandlung zu unterwerfen; vier sind durch Anwendung einer magnetischen Cur geheilt. In dem dem finstersten Aberglauben verfallenen Dorf Morzine aber greift der Wahnsinn um sich; jetzt sollen gegen vierzig junge Mädchen davon befallen sein. Selbst nach dem benachbarten Tanninaes hat sich die Krankheit verbreitet.

Die Pariser Schuhmacher vertheidigen die Crinoline auf Leib und Leben; sie sei ein wahrer Segen für die Schuhmacher, weil da mehr, als bei den früheren, anschließenden langen Kleidern, die Füße der Damen sichtbar würden. Nach einer Berechnung kämen allein zu Paris jährlich wenigstens 400,000 Stiefelchen mehr in Umlauf, als sonst, wo die langen Kleider gleichsam einen Schleier über das Piedestal hingen und manch strapazirter Schuh noch mitmachte, der jetzt in Ruhestand versetzt wird. Gleichzeitig beginnen die Strumpfwirker eine Agitation gegen die sogenannten Gamaschen-Stiefelchen und für niedrige Schuhe; allein, wie es bis jetzt scheint, mit wenig Erfolg. Die Beseitigung der strapazirten Stiefelchen läßt man sich wohl gefallen; aber die strapazirten Strümpfe will man sich noch nicht nehmen lassen.

— In London stand dieser Tage ein Mann vor dem Polizeigericht, der sich an einer Laterne postirt und, wie er einen Constabler herankommen sah, die Gläser zerworfen hatte. Der Mann handelte absichtlich, weil er eingesperrt sein wollte, um nicht zu verhungern. Er hat achtzehn Jahre in Indien gedient, in fünf Hauptschlachten mitgefochten, ist sechsundvierzig Jahr alt und halb invalide, kann aber vor 50 Jahren keinen Pensionsanspruch erheben. Dann hat er 5 Sgr. täglich, was etwa 3 Sgr. in Preußen entspricht, nebst einer selten erfüllten Anwartschaft auf das Invalidenhaus. Ich erwähne den Vorfall, weil deutsche Touristen im Anblicke der palastartigen englischen Invalidenhäuser gar zu gerne über die „Leierkasten-Soldaten" im Berliner Thiergarten klagen.

— Die romantische Geschichte von dem, wegen Verläumdung des Fräulein Mendelsohn, zum Tode verurtheilten Redakteur Lindahl in Stockholm hat den prosaischen Ausgang erhalten, daß L. in letzter Instanz mit öffentlicher Abbitte und 150 Thaler Geldstrafe gebüßt worden ist.

— Ein neues Goldland ist in Amerika am Frazerfluß entdeckt, welches Californien weit hinter sich läßt. In Californien ist das Goldfieber mit all seiner wilden Heftigkeit wieder erwacht; schon 12000 Menschen hatten sich nach den neuen Minen begeben und die Auswanderung dahin dauerte in enormem Maßstabe fort.

— Amerikanische Blätter berichten von der am 19. Juli in Philadelphia stattgefundenen ersten allgemeinen Versammlung von Abgeordneten des Ordens der „Söhne von Malta" Dieser Orden ist vor etwa sieben Jahren im Süden der Vereinigten Staaten entstanden, ist nunmehr fast über die ganze Union verbreitet und hat, wie aus den Verhandlungen hervorgeht, nicht blos in anderen amerikanischen Ländern, sondern auch in Europa — Frankreich, England und selbst Deutschland — bereits seine Logen. Die Convention beschloß die Bildung eines Consistoriums, welches mit den Großlogen in Europa in Verbindung treten soll, auch wurde für das Jahr 1859 eine Universal-Convention aller Logen in der Welt in Vorschlag gebracht.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 6. August 1858.

In der letzten Hälfte des vorigen Monats sind hier gefunden: 1 Tabaksbeutel, Carl v. Rigol gez., 1 Zollstock, 1 kleine Scheere und 1 sächsisches Thalerstück. — Bestraft wurden: 1 Handelsmann wegen Aufkaufs, 4 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 1 Geselle und 1 Lehrbursche wegen Verlassens der Arbeit, 11 Nachtwächter und 6 Droschkenkutscher wegen Dienstvernachlässigung, 1 Kutscher wegen schnellen Fahrens, 6 Personen wegen Hausrechtsverletzung, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung, 2 wegen Schlägerei, 1 Zimmergeselle wegen Arbeitens ohne Meisterschein, 1 Person wegen unterlassenen Fegens der Straße, 1 wegen unterlassenen Sprengens beim Straßenfegen, 1 wegen Tragens von Eimern auf dem Bürgersteige, 1 wegen Zurücklassens ihrer Eimer am Brunnen, 1 wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 3 Personen, deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurden, 1 liederliches Frauenzimmer, 3 Obſervaten wegen Ueberschreitung der ihnen auferlegten polizeilichen Beschränkungen und 5 Bettler. Ermittelt wurden: 5 Diebstähle und 1 Unterschlagung. Angehalten wurden: 2 falsche Zweithalerstücke, 1 ½ Thalerstück, 5 ungeaichte Maaße, und 1 Fuder Ellernholz, wegen fehlenden Holzattestes. Verhaftet sind: 13 Männer und 16 Frauen überhaupt 29 Personen, und zwar: 4 wegen Diebstahls, 3 wegen Verlassens des Dienstes, 1 wegen Verlassens der Arbeit, 1 wegen Vagabondirens, 3 wegen Straßenexceß, 1 wegen Obdachlosigkeit, 2 Betrunkene, 9 liederliche Dirnen und 5 Bettler.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Sonntag, den 8. August
Orchester-Konzert
im Banduhn'schen Garten, ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.
In der Pause: Auflassen eines Luftballons.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Familien à Person 2 Sgr. Kinder frei.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
R. Pohl.

Amtliche Verfügungen.

Für den Monat August haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker Blumenau die schwersten Semmel, Blumenau die schwersten Platze, Marschall das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Kösling das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und Marschall das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 6. August 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
Erste Abtheilung,
den 6. August 1858 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5 August c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Dickmann bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. August c. Vormittags 11½ Uhr

in dem Verhandlungs Zimmer No. II. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts Rath Schliemann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Oktober d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Mühlen-Waage-Tabellen
nach dem neuen Gewicht, Pr. 10 Sgr., sind vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Im Verlage von Louis Garcke in Naumburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Höchst wichtige Mittheilungen
für alle
Pferdebesitzer.

Es enthalten diese von den größten Pferdekennern und Züchtern, ebenso von den weltberühmten Reisenden und Pferde-Kennern Catlin und Fürst Pückler-Muskau herrührenden Mittheilungen unter Anderem: 1) Das augenblickliche Zähmen ganz wilder und widerspenstiger Pferde. — 2) Wenn ein Pferd sich nicht beschlagen lassen will. — 3) Wie die Indianer eben eingefangene wilde Pferde augenblicklich zahm wie ein Lamm machen. — 4) Unfehlbares Mittel gegen das Schlagen der Pferde. — 5) Mittel gegen das Koppen und Krippenbeißen. — 6) Mittel gegen den Koller. — 7) Ganz vorzügliches Mittel gegen den Satteldruck. — 8) Wie die Pferdezüchter Arabiens das Tragen des Schweifes befördern. — 9) In kranke und erschöpfte Pferde neues Leben zu bringen. — 10) Pferden ein schönes, glänzendes Haar zu verschaffen. — 11) Ein Pferd, das verschlagen hat, schnell zu kuriren. — 12) Wie es kommt, daß man in Schweden und Dänemark selten ein lahmes oder fielses Pferd findet. — 13) Sehr vortheilhafte Pferdefütterung der Perser und Araber. — 14) Zu ermitteln, ob eine Stute tragend ist. — 15) Schutz der Pferde vor jedem Fliegenstich. — 16) Pferde auf eine ganz einfache aber unfehlbare Weise am Durgehen zu hindern u. s. w. u. s. w.
Dritte, durch eine Einleitung und Abhandlung über Pferdezucht erweiterte und vermehrte und verbesserte Auflage. — Preis 1 Thlr.

Ferner erschien in demselben Verlage:
Dr. **Behrend,**
Die Kunst, hundert Jahre zu leben,
nie krank zu werden und jede abzehrende Krankheit,
als: Lungensucht, Schwindsucht, Auszehrung, Blutarmuth, Bleichsucht, oder welchen Namen dieses weit verbreitete Uebel sonst führen mag, wofern das letzte Stadium der Krankheit noch nicht eingetreten, gründlich zu heilen und den geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne alle Medizin.
Motto: Der Geist heilt den Leib!
Vierte Auflage. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Urtheil:
Obwohl der Titel vorstehender Schrift das Gepräge marktschreierischer Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Versprochene gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.
Weißenfels, den 12. Juni 1855.
Dr. **Schuster,** Königl. Kreis-Physikus.

So eben erschien und ist in der Unterzeichneten zu haben:
Berliner Bilder,
erfunden und gezeichnet von **W. Scholz.**
Heft 1. Preis 6 Sgr.
Buchhandlung von
Neumann-Hartmann.

Eine schöne und reichhaltige Auswahl billiger
Schlipse und Cravatten
für Herren empfiehlt
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Mein Lager von
geklärter und ungeklärter Creas, schlesischer und irischer Leinen
ist durch neue Zusendungen wieder vollständig sortirt.
J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Oberhemden, Hälschen und **Böffchen,** das Neueste in **Cravatten** und **Schlipsen, Manschetten-Knöpfe** und **Tuchnadeln** empfiehlt äußerst billig.
Joh. Frankenstein.

Plüsch- und **Leder-Taschen** in großer Auswahl, **Armbänder, Brosches** und **Colliers, Stahl-, Fischbein-** und **Rohr-Reifen** empfiehlt
Joh. Frankenstein.

Reinen frisch gepreßten **Kirschsaft** empfiehlt
D. Goosen,
Wasserstraße No. 60./61.

Ganz vorzüglich trocken buchen **Kloben-** und **Splitterholz** und bester englischer raffinirter **Steinkohlentheer** billigst im Holzraum am Markenthor.

Eine vollständige Schützen-Uniform ist zu verkaufen Alter Markt No. 6.

---

3 Hobelbänke nebst Tischlerwerkzeug stehen zum Verkauf Kettenbrunnenstraße No. 16.

Ein eiserner Kochofen ist zu verkaufen
Große Wunderbergstraße No. 5.

Ein schöner, leichter und fester Halbwagen auf C-Federn, Einhänge-Fenstern ist für einen sehr billigen Preis, ⅓ Werth, 70 Thlr., sofort zum Verkauf bei Gastwirth C. F. Mann,
Marienburg.

---

2 große fette Schweine verkauft
Marienburg. Mann.

Mein Haus kurze Hinterstraße No. 21. mit 6 Stuben, gut ausgebaut, welches reichlich seine Zinsen bringt, bin ich Willens so bald als möglich zu verkaufen. Bedingungen bei A. Neufeld, Alter Markt 59.

Mein Haus **Braunsberg** No. 81., in der Nähe des Bahnhofes und am Ermländer Thor belegen, durch welches nur lediglich sämmtliche Landfuhren mit Getreide, Flachs ꝛc. einpassiren können und in welchem seit Reihe von Jahren früher ein Material-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, jetzt gegenwärtig ein Schankgeschäft betrieben wird, welches wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem kaufmännischen Geschäfte vortheilhaft sich eignet, bin ich Willens sofort bei einer geringen Anzahlung zu verkaufen oder aber auch zu verpachten.
Jarchoschewietz.

Güter von 80 — 10 — 6-- Hufen cul., **Besitzungen** von 5 — 4 — 3—2 Hufen cul und hiesige **Grundstücke** sind bei mäßiger Anforderung recht vortheilhaft zu erwerben.
Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei
H. Grabowsky.

Hypothekarisch werden gegen überwiegende Sicherheit 8000 — 2000 — 1000 — 300 und 100 Thlr. verlangt. Darleiher wollen sich gef. melden bei
H. Grabowsky.

Das Haus Hohezinnstraße No. 9. ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere das.

Ein im Regierungsbz. **Bromberg** gelegenes Rittergut von 2400 Mrg. Gerstboden, 322 Mg. Wiesen, 300 Mg. Wald, complettem Inventar, guten Gebäuden, soll für 110 Mille Thaler mit 30 Mille Anzahlung verkauft werden. Waldwerth 12 — 1500 Thlr.
Ein im Regierungsbz. **Bromberg** gelegenes Rittergut mit 500 Mrg. Weizenboden, 400 Mg. Gerst- und 500 Mg. Roggenboden, complettem Inventar, guten Gebäuden, elegantem Wohnhause, soll mit voller und guter Ernte für 50,000 Thlr. mit 22,000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden.
Näheres hierüber, so wie über viele andere verkäufliche Besitzungen in jeder Größe beim
Rittergut-Pächter Düvel,
in **Ostrowo** bei Kruschwitz.

Die einzige Apotheke in einer kleinen Stadt, mit Wein- und Materialgeschäft verbunden, bedeutender Umsatz, 250 Thaler baare Gefälle, soll sofort verkauft werden. Das Nähere durch **A. Post,**
Güter-Agent in **Marienwerder.**

Große und kleine Besitzungen werden nachgewiesen durch **A. Post,**
in **Marienwerder.**

Schulstraße No. 17. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Zwei Stuben zusammen auch einzeln nebst Zubehör sind Burgstraße 29 zu vermiethen.

Wohnungen sind zu vermiethen.
Heilige Geiststraße No. 44./45.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmer nebst Zubehör, oder 2 möblirte Zimmer sind sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7.

Bekanntmachung
Durch den Tod meines Mannes sehe ich mich genöthigt, mein Grundstück so wie Acker- und Wiesen-Ländereien entweder ganz oder parzellenweise auf 6 nach einander folgende Jahre den 1. September meistbietend zu verpachten. An demselben Tage bin ich gesonnen mein lebendes und todtes Inventarium zu verkaufen.
Die Pachtbedingungen wird Herr Kreis-Sekretair Meyer sagen. Die Auktion findet in meinem Hause statt.
Christburg.
Wittwe Kniebe.

Für Kranke bin ich nun wieder täglich Vormittags bis 10 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr in meiner Wohnung, Heilige Geiststraße No. 48., zu sprechen.
Dr. Hahn.

Während meiner Krankheit hat sich das Gerücht von der Aufgabe meines Geschäfts verbreitet, weshalb ich meiner geschätzten Kundschaft die ergebene Anzeige mache, daß ich dasselbe fortführe und daher die Bitte ausspreche, mich auch fernerhin mit dem alten Vertrauen beehren zu wollen.
Evers,
Schneidermeister.

Ein Gürtel, lila und weiß gestreift, worin ein Paar gold. Gürtelnadeln, ist Donnerstag Abend auf dem Wege von der Heil. Leichnamsstraße nach der Brückstr. verloren. Finder erhält eine Belohnung Heil Leichnamstr. 113.

Die der Frau des Schuhmacher Schultz, geb. Schamp, aus Uebereilung gemachte Beleidigung ist mir leid und widerrufe dieselbe. Immel.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von **H. HOTOP** in **Elbing**, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:
in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm***,
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger***,
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

Nachdem unser Fabrikat von der, nach amerikanischen Vorschriften gefertigten **Excelsior-Seife**, sich immer mehr Anerkennung errungen hat, halten wir es, um schon da gewesenen Täuschungen des Publikum vorzubeugen, im Interesse desselben für erforderlich, zu erklären: daß das gedachte Fabrikat nur allein bei uns, käuflich zu erhalten ist. Den Preis haben wir auf 7 Thlr. p. Z-Ctr. und auf 1 Thlr. für 15 Stangen festgesetzt; in kleineren Quantitäten verkaufen wir nicht.

Silber & Co.

Den Empfang neuer Havanna-Cigarren vorichtjähriger Ernte (in vorzüglich schöner Qualität) zeigt seinen werthen Kunden ergebenst an

Adolph Kuss.

Aecht **Brönner's Fleckenwasser**, namentlich zum Waschen der Glacée-Handschuhe empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.

Adolph Kuss.

Aechten ***Coelner Au Grand Cardinal*** von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich bereits von Herrn **Ferd. Niese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens. **Porsch**, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Dachsteinpappen

aus der **Damerauer** Fabrik hält in allen Dimensionen stets auf Lager
Elbing. R. Herrmann, Junkerstr. 56.

Junkerstraße No. 26. sind 5 Schock gutes Gypsrohr billig zu haben.

Von dem rühmlichst bekannten

Engl. patent. Asphalt-Filz

zur Dachdeckung aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London, habe wieder neue Einsendung bekommen und verkaufe vom Lager billigst.

Rudolph Maas.
lange Heilige Geiststrasse 48.

Bestellungen auf

beste doppelt gesiebte Nusskohlen

aus dem Fahrzeuge, Lieferung p. Medio dieses Monats nimmt noch entgegen, jedoch nicht unter ½ Last.

Rudolph Maas,
lange Heil. Geiststrasse 48.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Cacao-Bohnen-Masse,

Kaffee und Thee empfiehlt

M. A. Christophe.

Meine noch auf dem Halm stehenden 4 Morgen Hafer in den Bollwerkswiesen, 6. Loos dicht am Wege nach **Dornbusch**, bin ich willens Sonntag den 8. August c. Nachmittags 3 Uhr im englischen Brunnen gegen gleich baare Bezahlung zu verauktioniren. Bietungslustige ladet hiezu ein

F. Nicklase, Gastwirth.

Eine Kuh und eine Stärke sind zu verkaufen. Wienz,
2. Trift Ellerwald.

Das Haus Junkerstraße No. 13. werde ich aus freier Hand am **Sonntage den 22. August** c. an den Meistbietenden unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkaufen.

Das Nähere darüber theile ich auf gefällige Anfragen vorher in meiner Wohnung daselbst mit.

Ludwig Pahnke, Böttchermeister.

Eine für sich allein liegende Besitzung von 335 Morgen durchweg kleefähigem Boden, mit sehr schönen Gebäuden, einer Winteraussaat von 24 Scheffel Weizen und 54 Scheffel Roggen, vollständigen Sommersaaten, sehr gutem Inventario, soll für einen annehmbaren Preis bei 5000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden.

Gustav Schmidt.

☞ Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.

Gustav Schmidt.

Die zum Grundstücke „Hohe Zinn No. 1." gehörige, bisher vom Gärtner Brand benutzte Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche, soll vom 1. Oktober d. J. anderweitig an eine ruhige und fleißige Arbeiter-Familie vermiethet werden.

Miethslustige können täglich Vormittags von dem Besitzer des Grundstücks die nähern Bedingungen erfahren.

Mein **Gasthaus** mit 2 Morgen Land und Grützmühle in **Reichfelde**, eine viertel Meile vom Altfelder Bahnhof, welches sich auch sehr gut zum Getreidehandel eignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich Montag und Donnerstag daselbst einfinden.

Kalkstein.

Mein Atelier für Lichtbilder — **(Daguerreotype, Vitrotype und Panotype)** — ist von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends dem geehrten Publikum geöffnet.

F. Bach, Grubenhagen No. 16.

Am 11. August bin ich in dem Gasthofe „zur Hoffnung" von früh 8 Uhr Morgens bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,
aus **Königsberg**,
homöopathischer Arzt.

Ein Landmann, den ich auf Glauben empfehlen kann, wünscht zum 1. October eine Inspektorstelle, kann auch, wenn es sich so trifft, dieselbe gleich annehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Unterschriebene.

Coelmsee, bei Rosenberg i. Pr., den 1. August 1858.

Schuster.

Ein Lehrling mit guter Vorbildung für ein Materialwaaren-Geschäft wird gewünscht. Wo? in der Exped. d. Zeitung.

Ein ordentliches Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Laden konditionirt hat, auch in allen Handarbeiten geübt ist, wünscht zum 2. October eine andere Stelle. Zu erfragen bei Madame Krüger, Kettenbrunnenstr. No. 14.

Eine treue Haushälterin wird empfohlen in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 63 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 7. August 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Zu den Schuldverschreibungen der Staats-Anleihen von den Jahren 1850 und 1854 werden die den Zeitraum vom 1sten Oktober d. J. bis dahin 1862 umfassenden Zinscoupons Ser. III. und beziehungsweise Ser. II. vom 2. k. M. ab täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der drei letzten Tage jedes Monats in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr von der Kontrolle der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße No. 92., ausgereicht werden.

Zu diesem Behufe müssen die Schuldverschreibungen mit einem nach den Apoints und Nummern geordneten und aufgerechneten Verzeichnisse, wozu Formulare ebendaselbst unentgeltlich zu haben sind, dort eingereicht werden.

Auswärtige können ihre Obligationen entweder durch hiesige Bevollmächtigte beim Annahme-Bureau präsentiren lassen, oder sie unter dem portofreien Vermerk:

„Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von 1850 und 1854 zur Beifügung neuer Coupons"

an die nächste Regierungs-Haupt-Kasse einsenden und werden sie mit den Coupons portofrei durch dieselbe zurückerhalten.

Die Portofreiheit wird jedoch nur bis zum 1. Mai k. J. fortdauern. Mit diesem Tage tritt die Portopflichtigkeit für alle solche Sendungen ein und es werden auch die Documente mit den beigefügten Coupons den Einreichern dann auf ihre Kosten zurückgesandt werden.

Uebrigens kann weder die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staatsschulden noch die Kontrolle der Staats-Papiere sich mit irgend Jemanden wegen Ausreichung der Coupons in einen Schriftwechsel einlassen und werden alle derartigen Schreiben, welche dessen ungeachtet bei uns eingehen sollten, ohne Weiteres zurückgesandt werden.

Berlin, den 19. Juli 1858.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Gamet. Nobiling. Guenther.

Proclama.

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. X. 71. steht sub Rubr. II. No. 1. für die Nädlermeister David und Catharina geborne Gertner — Westschen Eheleute auf Grund des gerichtlichen Vergleiches vom 24. März 1787 ex decreto vom 26. März 1787 die Berechtigung zur lebenslänglichen freien Benutzung von 4 Beeten Gartenland eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Neukirch, Niederung No. 4. a. und b. stehen für den früheren Besitzer dieses Grundstücks Thomas Kühlmann auf Grund des Kaufvertrages vom 18. November 1788 sub Rubr. III. No. 1. 25 Thlr. 60 gl. rückständiger Kaufgelder ex decreto vom 30. December 1808, eingetragen.

Alle Diejenigen, welche an die vorgenannten beiden Posten, sei es als Inhaber, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den

11. September c. Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die eingetragenen Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Ferner ist:

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstück Elbing Lit. A. X. No. 89. sub Rubrica II. No. 2. auf Grund des Verkaufscontracts vom 14. Februar 1804 für die Todtenträger Christoph und Anna geborne Rautenberg — Schulzschen Eheleute ex decreto vom 8. Juni 1804 ein lebenslängliches Ausgedinge, bestehend in 14 Thlr. jährlich oder in freier Bewohnung der kleinen Stube und der freien Benutzung von 5 Beeten Gartenland, eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. II. 32. stehen sub Rubr. III. No. 2. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Kornmesser Michael und Anna geb. Gerlach — Kuhnschen Eheleute vom 24. Juli 1839 für die verehelichte Kaufmann Anna Regine Welte 500 Thlr. verzinslich zu 5% eingetragen.

Diese 500 Thlr. nebst Zinsen sind nach dem Ableben der verehelichten Kaufmann Anna Regine Welte, von deren Ehemanne, dem Particulier Joseph Welte, dem Miterben der ersteren, Tabackfabrikanten Gottfried Ludwig Madsack hier auf Grund des Testaments vom 8. September 1840 und der Cession vom 15. Januar 1846 zum Alleineigenthum abgetreten und für denselben ex decreto vom 19. Januar 1846 subingrossirt worden, welcher wiederum, nachdem 100 Thlr. davon gelöscht worden, den Ueberrest von 400 Thlr. nebst 5% Zinsen dem Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz am 24. Juni 1847 zum Alleineigenthum abgetreten hat, für den diese 400 Thlr., nach Herabsetzung des Zinsfußes auf 3½ %, ex decreto vom 2. Juli 1847 subingrossirt sind.

3) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Pomehrendorff No. 29. stehen sub Rubr. III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Jakob und Anna geborne Gehrmann — Hubeschen Eheleute vom 2. October 1841 100 Thlr. nebst 6 % Zinsen für den Kaufmann Friedrich Willms von hier eingetragen, welcher diese 100 Thlr. nebst Zinsen mittelst notarieller Cessionsurkunde vom 30. September 1846 dem Einsaaßen Ferdinand Gerlach zu Wecklitz cedirt hat, für den sie, nachdem der Zinsfuß auf 4 % herabgesetzt worden, ex decreto vom 20. October 1846 subingrossirt worden sind.

4) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. No. XIII. 94. stehen sub Rubrica III. No. 4. auf Grund des notariellen Kauf-Vertrages vom 29. December 1845, und der Cession vom 3. Januar 1846 für den Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz 900 Thlr. nebst 4 % Zinsen, ursprünglich rückständige Kaufgelder des Besitzers Johann Menz, eingetragen, von denen 100 Thlr. aber bereits gezahlt sind.

5) In dem Hypotheken-Buche des Grundstücks Wecklitz B. LX. 13. stehen sub Rubrica III. No. 5. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Förster Johann und Marie, geb. Gehring — Diegnerschen Eheleute vom 3. April 1847 333 Thlr. 10 Sgr. nebst 4 % Zinsen für den Einsaaßen Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz eingetragen.

6) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Gr. Stoboy B. XLVIII. No. 42. stehen sub Rubrica III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung des Einsaaßen Jakob Fietkau vom 7. October 1846 233 Thlr. 10 Sgr. für den Einsaaßen Ferdinand Gerlach ex decreto vom 9. November 1846 eingetragen.

7) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Conradswalde No. 7. stehen sub Rubr. III. No. 5. auf Grund der gerichtlichen Schuldverschreibung der Anton und Anna, geborne Ehm — Lindnerschen Eheleute vom 27. Januar 1826, 90 Thlr. — 270 Flor. — nebst 5% Zinsen für die Wittwe Catharina Wölke, geborne Wölke eingetragen.

8) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Streckfuß Lit. C. XXII. 33. stehen sub Rubr. III. No. 6. auf Grund der notariellen Schuld- und Verpfändungs-Urkunde der Johann und Marie geborne Martens — Grützschen Eheleute vom 2. Juni 1836 für die Wittwe Sara v. Riesen 333 Thlr. 10 Sgr. eingetragen, welche dieselbe durch die notarielle Cessionsurkunde vom 22. April 1839 der Wittwe Lisette Wiebe, geborne Pauls, zum Alleineigenthum abgetreten hat. Diese für die Lisette Wiebe ex decreto vom 19. Juni 1839 subingrossirten 333 Thlr. 10 Sgr. nebst Zinsen hat letztere in der notariellen Cessionsurkunde vom 14. April 1852 der unverehelichten Catharina Pauls zu Schwansdorf zum Alleineigenthum abgetreten.

9) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. III. 41. stehen sub Rubrica III. No. 1. aus dem Kaufkontrakte vom 1. März 1786 und der Cession vom 4. October 1792, für den Stadtsekretair Rogge 100 Thlr., ursprünglich rückständige Kaufgelder des Unteroffiziers Christoph Hinz an den Verkäufer Handlungsdiener Johann Friedrich Michael Seiffert, eingetragen.

10) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. I. 417 stehen sub Rubr. III. No. 7. aus der Schuld- und Pfandverschreibungs-Urkunde des Kaufmanns August Dickert vom 31. Mai 1847 für die Elisabeth Holzt zu Crossen 500 Thlr., verzinslich zu 4 % eingetragen. Die Elisabeth Holzt, nachher verehelichte Kaufmann Johann August Dickert hat in der notariellen Cessionsurkunde vom 28. Mai 1851, von diesen 500 Thlr. nebst Zinsen an den Kaufmann Johann Leopold Saenger von hier 300 Thlr. und an den Rentier Isaac Wiens hierselbst 200 Thlr. cedirt und ist betreffs der erstern Cession ein Zweigdokument angefertigt worden.

Die über die vorgedachten Forderungen ausgefertigten Hypotheken-Dokumente und ad punct. 10. das noch auf 200 Thlr. validirende Haupt-Dokument sind angeblich sämmtlich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche auf die vorgenannten eingetragenen Posten und die darüber ausgefertigten Hypotheken-Dokumente als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 11. September 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die vorgedachten Hypotheken-Dokumente werden amortisirt werden.

Elbing, den 22. April 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Schiffer Wilhelm Baumdicker aus Schmaleningken gehörige, am Schiffsholm im Elbingflusse hieselbst liegende Frachtkahn Anna Christine nebst Zubehör, auf 1300 Thl. abgeschätzt laut der nebst Besitz-Document in unserem Büreau III. einzusehenden Taxe, und von 45 Last Tragfähigkeit, soll am

2. September d. J. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem genannten Besitzdocumente nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unten genannten Gerichte zu melden.

Elbing, den 3. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die dem Samuel August Liessau gehörige, in Baumgart belegene Windmühle — sogenannter Holländer — zwei Mahlgänge und einen Graupengang enthaltend, soll in termino

den 4. September c. Vormittags um 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kaninski auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Elbing, den 29. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Elbing,
I. Abtheilung.

Das den Ferdinand und Caroline gebornen Plehwe — Sydowschen Eheleuten gehörige zu Groß Stoboy belegene, unter No. 14. ins Hypotheken-Buch eingetragene Ackergut, abgeschätzt auf 19,527 Thl. 3 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein im Büreau III. einzusehenden Taxe soll

am 8. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Rentier Friedrich Nücklaus wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei Gericht anzumelden.

Elbing, den 7. Februar 1858.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Arbeiter Peter Rauth und den Geschwistern Thal gehörige, hierselbst an der Kalkscheune sub No. 578 der Hypothekenbezeichnung belegene Hausgrundstück abgeschätzt auf 634 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe soll

am 8. November 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 24. Juli 1858.
Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung erforderlichen Brennöls, bestehend in ca. 60 bis 70 Centnern abgelagerten Hanföls und einer gleichen Quantität raffinirten abgelagerten Rüböls wird im Termine

Donnerstag den 12. August c. Vormittags 11½ Uhr

zu Rathhause durch den Herrn Stadtrath Hoffmann an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Proben des zu liefernden Oels mit dem Namen des Lieferanten versehen sind vor dem Termine in unserer Registratur einzureichen.

Elbing, den 3. August 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Grummets auf den der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen Wiesen von circa 9 Morgen culmisch steht ein Termin auf

Sonnabend den 14. August c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

vor dem Herrn Stadtrath Eilers an, zu welchem wir Pachtlustige hiemit einladen.

Elbing, den 4. August 1858.
Der Magistrat.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Helbing zu Alt Dollstadt werden alle Diejenigen, welche noch an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

30. August c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten so wie der nachträglich angemeldeten Forderungen der Post-Expedition Reichenbach von 7 Sgr. 6 Pf., des Färberei-Besitzers Krupp hier von 27 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. und des Kaufmanns Michaelis zu Danzig von 228 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf.

auf den 7. September 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Meves, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Schrage hier, von Forkenbeck und Heinrich zu Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 29. Juli 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Schulanzeige.

Der neue Cursus in der höhern Töchterschule beginnt Montag den 16. August um 9 Uhr Morgens. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Freitag den 13. und Sonnabend den 14. August Vormittags von 9 bis 1 Uhr im Schullokale bereit sein.

In Vertretung des Direktors:
Dr. Ruffmann,
Oberlehrer.

Eine Doppelflinte ist zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Aeuß. Mühlendamm No. 63. ist die Wohnung vom 1. Oktober c. zu vermiethen. **Fr. Louis Hardt.**

Zwei Wohnungen sind zu vermiethen neustädtische Grünstraße No. 5. Das Nähere inneren Georgedamm No. 14. bei Nitsch.

In dem Hause Jakobstraße No. 6., dicht am Frd.-Wilh.-Platz und am Cassino, ist die obere Wohngelegenheit vom 2. Oktbr. ab an eine stille Familie zu vermiethen.

2 Gelegenheiten mit aller Bequemlichkeit sind zu vermiethen äuß. Marienburgerd. 3. a.

2 obere Zimmer nebst Zubehör sind Brückstraße No. 18. sogleich oder von Michaeli zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Zwei freundliche Zimmer nebst Küche, Bodenraum ꝛc. sind zu vermiethen
Wasserstraße No. 57. 58.

Zwei Wohnungen sind zum 1. October c. Fischerstraße No. 27. zu vermiethen.

Drei Wohnungen mit 3 zusammen hängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 23. vom 1. October c. zu vermiethen. Näheres große Hommelstraße No. 4.

Schmiedestraße No. 12 ist eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern und sonstigem Zubehör vom 1. October ab zu vermiethen.

Heilige Geiststraße No. 56. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Inneren Marienburger Damm No. 16. ist eine Stube mit separatem Eingang für stille Familie zu vermiethen.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88. Spieringsstraßenecke zu Michaeli zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Hofraum ist zu vermiethen innern Georgendamm No. 25.

Alter Markt 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entree, und einzelne Stuben mit und ohne Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermiethen.

Kahlberg.

In der Concordia sind die Zimmer No. 11. und 19. nebst Kabinetten für die zweite Saison zu vermiethen. Näheres bei dem Kastellan Freimuth daselbst, oder in Elbing Aeuß. Mühlendamm No. 4., 1 Tr.

Das Dampfboot **„Fulton"** kommt morgen mit Passagieren von Königsberg nach Kahlberg. Von hier fährt dahin wie gewöhnlich die Schwalbe, der Falke nicht. Billets zur Rückfahrt am Sonntag Abend sind:
in Kahlberg nur Mittags von 11—11½ Uhr
„ Elbing Nachmittags 1½ — 2
zu haben.

Ich wohne jetzt in der Brückstraße No. 4.
Der Thierarzt I. Klasse Kühnert.

Kreis-Obligationen Ost- und Westpreußischer Provinzen, sowie jede Art fälliger und nicht fälliger Coupons resp. Dividenden-Scheine von Eisenbahn-, Credit- und industriellen Aktien, sowie von Staatspapieren und Pfandbriefen kauft jeder Zeit.

Adolf Schumacher.

15- bis 1800 Thaler sind auf eine ländliche Besitzung hypothekarisch zur ersten Stelle zu begeben durch

C. E. Heidemann.

Mehrere Darlehne auf sichere Hypotheken und einige Krugpachtungen werden gesucht. Einige sehr gute ländliche Grundstücke so wie einige städtsche Grundstücke sind zu verkaufen durch den Geschäfts-Agenten Kraffert,
in **Pr. Holland.**

Die Droschke No. 30 steht jetzt neben dem Cassino im Stall No. 5. des Herrn Schmiedemeister Bindig. W. Romanowsky.

Wer etwas zu pflügen oder zu fahren hat, der melde sich alter Markt No. 32. bei
Tetzlaff.

Gutes altes und frisches Pferde-Heu wird zu kaufen gesucht. Näheres
Friedrich Wilhelms-Platz No. 16.

Mehrere Fuder Spohnerde nebst Schweinedung ist unentgeldlich abzuholen
Junkerstraße No. 49.

Ich zahle einem Jeden, für einen aufgegriffenen Hund der nicht mit Maulkorb und Zeichen versehen ist bei Ablieferung 5 Sgr.
Knothe, innern Vorberg No. 2.

5 Thlr. Belohnung.

6 Balken, à 24 Fuß lang und darüber — 10 Zoll und darüber dick, sind mir in der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. im Elbingflusse am Treidelamm gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung des qu. Holzes verhilft, erhält obige Belohnung.
Isaac Butterweich, Wasserstr. No. 1.

Montag, den 2. August hat der Chaussee-Wärter Abrahams auf der Berliner Chaussee von Elbing bis zur lahmen Hand einen schwarzen Wallach mit Stern gefunden. Der Eigenthümer kann sich melden
Aschbuden, „lahme Hand."

Montag, den **9.** d. Mts.
Garten-Concert
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**
Bei ungünstiger Witterung findet
das **Concert** im Saale statt.

Erholung.
Montag, den 9. d. Mts.
2. Abonnements-Concert
ausgeführt vom Elbinger Musikverein. Nichtabonnenten zahlen à Person 2 Sgr. Familien werden berücksichtigt. Stark.

Thumberg.
Sonntag Tanz, Montag musikal. Unterhaltung.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 8. und Montag den 9. August
Musikalische Unterhaltung.

Löwenslust
Sonntag den 8. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 64. — 11. August 1858

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war während der letzten Woche größtentheils sehr heiß, dazwischen Gewitter und starke Regengüsse. Man klagte schon über den vielen Regen, und daß das noch außenstehende Wintergetreide, besonders Weizen, auswachse. Mehrfach jedoch werden die Klagenden sich von eigener Läßigkeit im Einbringen der Ernte nicht freisprechen können. Die Zufuhren von Getreide und Oelsaaten waren gering; die Preise wenig verändert und nur für momentane Konsumtions-Bedürfnisse etwas anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 80 bis 88 Sgr., bunter 74 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 60 bis 70 Sgr. Fr. Roggen 128 bis 130-pf. 54 — 56 Sgr. Gerste 35 — 42 Sgr. Hafer 30 — 35 Sgr. Weiße Erbsen 54 — 66 Sgr., graue 56 — 66 Sgr. Bohnen 56 bis 64 Sgr. Rübsen 115 — 118 Sgr. Raps 110 bis 119 Sgr. Spiritus ohne Zufuhr, bei Kleinigkeiten 18 — 18⅓ Thlr.

Danzig. Während der vergangenen Woche hatten wir sehr schönes warmes Wetter und dürfte in Folge dessen ein großer Theil des geschnittenen Getreides unserer Umgegend gut unter Dach gebracht worden sein. Ueber das Allgemeine der diesjährigen Ernte hört man die verschiedensten Nachrichten und läßt sich daher noch nichts Bestimmtes darüber sagen, weshalb man wohl Grund hat, von den Berichten mit Vorsicht Gebrauch zu machen. — Im Allgemeinen will man behaupten, daß, wenn das Wetter der Ernte günstig bleibt, auf eine ziemliche Durchschnitts-Ernte zu rechnen sei. Betreffs des Mangels an Viehfutter scheinen die Klagen unserer Landleute etwas nachzulassen, indem die vorwöchentlichen Regen den Gras-Nutzungen sowohl als auch den Kartoffeln, welche ohnehin in unserer Gegend immer sehr gut standen und bei denen von Krankheit Nichts zu hören war, von großem Nutzen gewesen sind, den geschnittenen Getreiden soll aber hin und wieder dadurch doch Schaden zugefügt sein. — An unserm Getreidemarkt fand nur ein mittelmäßiges Geschäft statt und haben die Preise keine wesentliche Veränderung erfahren, nur Roggen fand eine geringe Steigerung. Von Weizen wurden über 1000 Last umgesetzt. Bahnpreise: Weizen 60—82 Sgr.. Roggen 50—58 Sgr., Gerste 35—50 Sgr., Hafer 29—36 Sgr., Erbsen 60 bis 68 Sgr, Rübsen 110—118 Sgr., Spiritus nominell 17—17⅓ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es in letzter Woche matter, bei mittelmäßigem Umsatz wurde 72 bis 88 Sgr. bezahlt. Roggen etwas fester, 47—52 Sgr. Gerste 40—46 Sgr. Hafer 36—40 Sgr. Erbsen 65 bis 75 Sgr. Rübsaat 117—120 Sgr. Für Spiritus matte Stimmung, loco 19 Thlr.

Berlin. Mehr als je läßt sich heuer ein Theil der Presse dazu brauchen, den Interessen der Getreidespekulanten zu dienen, und wenn man alle den verzweifelten Klagen, die bald wegen der Trockenheit bald wegen der Nässe von einer mehr oder weniger vollständigen Mißernte reden, glauben wollte, dann stände ein Hungerjahr in Aussicht. Allein es ist großentheils der Schwindel einerseits und das Bestreben der Produzenten nach hohen Preisen andrerseits, was diese Klagen eingiebt und die ganz ungerechtfertigten Preissteigerungen hervorbringt. Man will die Preise in die Höhe schrauben, und es gelingt vor der Hand; hoffentlich jedoch nicht auf lange.

Ueber die Ursachen der letzten finanziellen Krisis

in England liegt jetzt der Bericht des vom Parlament niedergesetzten Ausschusses vor und ist die historische Darstellung darin von namhaftem allgemeinerem Interesse. Der Ausschuß hat die Erscheinungen, die einander vom Jahre 1847 bis zum Herbste 1857 folgten, in's Auge gefaßt, und bezeichnet folgende drei Momente als die wichtigsten zum Verständniß der Lage: erstens die früher nie dagewesene Ausdehnung des britischen Verkehrs mit dem Auslande; zweitens den plötzlichen Zuwachs edler Metalle, in einem Maßstabe, wie ihn die Geschichte seit der Entdeckung Amerikas nicht kennt; 3) die Entwickelung des Systems der Banken und ihr Einfluß auf die Concentrirung und Vertheilung des Kapitals. Was den ersten Punkt betrifft, so ist zu bemerken, daß die britische Ausfuhr vor dem Jahre 1848 nie mehr als 60,110,110 L. betrug (im Jahre 1845), während sie sich im Jahre 1857 auf 122,155,000 L., somit auf mehr als das Doppelte, hinaufgeschwungen hat. Betreffs der Zunahme des Metallvorraths wird hervorgehoben, daß Europa in den letzten 7 Jahren einen Zufluß von 107,500,000 L. erhielt, daß es während dieser Periode 26,800,000 L. Silber ausführte, somit thatsächlich um 80,700,000 L. in Metall reicher geworden war. Gleichzeitig mußte aber dennoch in Folge des gesteigerten Verkehrs für neue Geldcirculationsmittel gesorgt werden und einer annähernd genauen Berechnung zufolge circuliren gegenwärtig im Ver. Königreiche gegen 50,000,000 L. in Goldmünzen und 31,600,000 L. in Banknoten. Was das dritte angegebene Moment, die Entwickelung der Bankinstitute, betrifft, so hat diese und die Ausdehnung des Wechselescomptirungssystems mit dem Aufschwung des Verkehrs und der Goldeinfuhr nicht nur gleichen Schritt gehalten, sondern sie sogar überflügelt. Die auf Aktien gegründeten Gesellschaftsbanken (Joint-Stock-Banks) in London allein haben ihre Depositen seit 1847 von 8,850,774 L. auf 34,100,724 L. vermehrt. Dieser merkwürdige Zuwachs schreibt sich zumeist daher, daß die Methode, Depositen aller Art den Bankinstituten anzuvertrauen, immer mehr Eingang gefunden hat. Es ziehen diese Banken aus allen Ecken und Enden kleine Kapitalien an sich und verwenden die ins Ungeheure angeschwollene Masse zu Diskontirungen der Wechsel ihrer Kunden, während die Escompthäuser (Bill-Brockers) ähnliche Operationen machen. „So groß sind diese, sagt der Comitebericht, daß der gegenwärtige Bankgouverneur, der als Zeuge verhört wurde, versichern konnte, ein solcher Bill-Broker in der City habe vergangenes Jahr 3½, ein zweiter 4, ein dritter 8 und ein vierter 8 — 10 Mill. deponirt." Die Leichtigkeit, Kapitalien zu erhalten, erweckt die Lust zu wagehalsigen Spekulationen, und es entstand jenes auf geborgtem Kapital beruhende Verkehrsystem, das zusammenstürzen mußte, so wie dessen einzige Basis, das gegenseitige Zutrauen, erschüttert wurde. So lange die Welt steht, waren nie so ungeheure (nominelle) Kapitalsmassen in Umlauf gesetzt worden. Borger und Borgende überboten sich. Es entstand, um die Worte des Comiteberichts anzuführen, „großer Mißbrauch des Kredits und in dessen Gefolge Ueberspekulation"... „Außer den durch das Ausbleiben der amerikaschen Rimessen entstandenen Zahlungseinstellungen tritt noch eine andere Art von Fallissements in den Vordergrund. Sie entstanden aus dem System des offenen Kredits. Englische Häuser gestatteten auswärtigen Firmen bis zu gewissen Grenzen auf sie zu ziehen; diese Ziehungen wurden auf den Börsen des Auslandes negotiirt und fanden ihren Weg nach England unter der Voraussetzung, daß vor Verfallzeit die nöthige Deckung geleistet werde. Diese Deckung bestand hauptsächlich nicht in reellen Werthen, sondern wieder in Tratten. Die reelle Basis dieser Geschäfte fehlte; es handelte sich lediglich darum, zeitweilig Kapitalien aufzutreiben, die englischen Häuser zogen ihre Kommission, wie Banquiers, oder auch Consignirungen nebst der entsprechenden Kommission, welche letztere aber in keinem Verhältniß zum gewährten Kredit stand. Ein einziges Haus schuldete im Momente seiner Zahlungseinstellung 900,000 L., während seine letzte Bilanz einen Vermögensstand von blos 10,000 L. nachwies. Sein Hauptgeschäft hatte in der Gewährung von Blancokredit bestanden. — Da plötzlich trat, von Amerika ausgehend, die Krisis ein, veranlaßt durch eben dasselbe, aber noch viel weiter getriebene Kreditsystem. Ihre Wirkungen sind sattsam bekannt.

Reise-Briefe.

Aus Pommern.

(Schluß.)

Schlag 5 Uhr rief die Glocke des Dampfschiffes mich an Bord zur Fahrt nach Rügen. Ich jubelte der bevorstehenden Meerfahrt entgegen, trotz dem schneidenden kalten Winde, der durch die Nebel der Oder pfiff. Das Schiff fuhr rüstig den Fluß hinab, auf dem Arme, der zum Dammschen See führt. Wir schnitten den See und hatten die weite Aussicht auf dessen Fläche. Am Horizonte stiegen die Thürme von Stargard in die Höhe. Eine Scene verdrängte rasch die andere, die Ufer wurden flacher und traten immer mehr zurück. Unterhalb der Stadt Pölitz erweitert sich das Oderbett zum Papen- (Pfaffen-) Wasser. Immer größer wurden die Wellen, immer bäumender stiegen sie am Schiffsbord empor, bis endlich das Haff dem Meere wenig nachgiebt. In seiner Mitte konnte man, da die Atmosphäre nicht ganz klar war, nur noch das Schiboleth aller Seereisen „Himmel und Wellen" sehen, bis allmählich aus blauer Ferne von Nordwest Wollin's spitzer Thurm herübergrüßt, der mich an das versunkene Vineta erinnerte. Wir fuhren jener märchenhaften Stelle eben nicht weit vorbei und Wilhelm Müller's zaubervolles Lied klang durch meine Seele:

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde
Klingen Abendglocken dumpf und matt,
Uns zu geben wunderbare Kunde
Von der schönen, alten Wunderstadt.
In der Fluthen Schooß hinabgesunken,
Blieben unten ihre Trümmer stehn.
Ihre Zinnen lassen goldne Funken
Wiederscheinend auf dem Spiegel sehn.
u. s. w.

Unterdessen war der Wind noch stärker geworden. Die Wogen rauschten heftiger auf und spritzten ihren Schaum weit über das Verdeck hin. Die stark schaukelnde Bewegung des Dampfschiffes bewirkte bei mehreren Passagieren einen Anflug von Seekrankheit; mir waren die Launen des Meergottes eben recht. In schöner Beleuchtung tauchten die Lebbiner Berge auf der Insel Wollin aus den Wellen empor und überraschten um so mehr, als man am Strande der Ostsee nur Flachheit vermuthet. Wo aus dem Haffe zwischen Wollin und Usedom hindurch die Swine sich ihre Bahn zur Ostsee bricht, da scheint auf der rechten Seite ein Vorgebirge den Weg versperren zu wollen. Aus den blauen Fluthen steigen weiße Kreidefelsen schroff empor, ihre Häupter sind gekrönt mit üppiger Laubwaldung. Durch eine Wendung zur Linken wird das Vorgebirge umfahren und freundlich winkt nun das Dörflein Lebbin in einer grünen Uferschlucht zum Strande sich hinabziehend; dann geht es beim Dorfe Käseburg und dem durch seinen großen Aalfang berühmten Pritter vorbei und bald darauf strahlt uns Swinemünde mit seinen weißen Häusern freundlich entgegen. Die Zierde jedes Ortes, ein schöner Kirchthurm, fehlt ihm, aber dafür steigt ein Wald von schlanken Masten hoch in die Luft empor.

Nach kurzer Rast im „Deutschen Hause", woselbst ein Stück fetten Rüger Aales mir trefflich mundete, ging's durch die schattige „Plantage" hinaus zum Strande. Da stand ich nach langer Zeit wieder einmal am heiligen Gestade des Meeres, hinter mir lassend, was Land heißt, in den süßesten Traum einer gänzlichen Befreiung eingewiegt, und es war mir, als brauchte ich den großen Landkoloß hinter mir nur mit dem Fuße zurückzuschleudern, wie Tell den Nachen, der den Tyrannen trug, um in den Ocean der Freiheit zu springen. Ich hätte das ganze Menschengeschlecht, das an Asthenie so krankt, herbeirufen mögen, um es zu entkleiden und mit ihm zu stürzen in die schäumende, grüne Salzfluth. Unser Nacken sollte auftauchen griechisch schön, unser Auge sollte leuchten italienisch gluthvoll und unser Herz sollte schlagen deutsch innerlich, — und wir wären wiedergeboren. — Ich schwelgte eine lange, lange Weile, mich ins Meer verlierend, pantheistisch untergegangen im All' wie eine Blume, die sich aushaucht im Glanze der Sonne, wie eine Nachtigall, die sich todtschluchzt an Klängen der Sehnsucht, ich staunte und schwelgte in der Unermeßlichkeit, — bis ein Lotse an mich herangetreten war und mich auf den nahen Lotsenthurm hinaufführte, welcher eine noch freiere Umschau bot.

Swinemünde ist ein ganz nettes Städtchen, seine Straßen breit und gerade, die Häuser sauber, einstöckig, mit Erkern versehen. Die Bäume vor den Thüren tragen mit zum Schmucke des Ganzen bei, würden sich aber besser ausnehmen, wenn sie nicht steif holländisch geschoren wären; doch soll ganz kürzlich ihr Coiffeur in seinem Berufe gestorben sein, indem er von der Leiter stürzte, als er just wieder die Werke Gottes verbessern wollte. Nur einen, noch gar zu sehr an den

dörfischen Ursprung erinnernden Uebelstand möchte man wegwünschen, nämlich den Mangel eines Straßenpflasters. An heißen und windigen Tagen muß das Waten im tiefen Flugsande höchst fatal sein. Auch an hübschen Punkten in der Umgebung ist der Ort reich. Das nahe gelegene Hafendorf Ost-Swine gewährt eine herrliche weite Sicht in's Meer und die verschiedenen Wartthürme, Baaken und Flaggenstangen, durch welche die Lotsen alle in Sicht kommenden Schiffe signalisiren, um die Ankommenden alsdann selbst sicher in den Hafen zu geleiten, führen dem Fremden recht originelle Bilder vors Auge. — Unstreitig der schönste Sichtpunkt der Insel ist aber der Golm. Hier ist der Wechsel von Land und Meer am buntesten und keckſten und Alles trägt den ernsten nordischen Charakter der Ruhe und Tiefe an sich; es ist keine lachende Landschaft voll läutender Heerden und flötender Hirten, voll munterer Landmädchen und Buben, die sich des Lebens freuen, — nein, hier sind nur dunkle Wälder, hin und wieder von lichtgrünen Wiesen durchbrochen, tiefe blaue Landseen und ehrwürdige Eichen, die dem Wanderer in's Ohr rauschen, daß es hier zuweilen sehr ernst zugehe, wenn der kalte Sturm aus Nord oder Nordost über die brausende Ostsee dahinfegt. — Viel besucht ist auch das noch nördlicher gelegene Heringsdorf, das gar einladend in malerischer Unordnung mit seinen weißen Häusern das Bergufer bedeckt. Trotz der vielen, zum Theil gar nicht geschmackvollen Neubauten, besonders derer, welche die Fischer selbst hier unternehmen, um so viel wie möglich Wohnungen für Badegäste zu gewinnen, hat der ländliche Charakter des Ortes glücklicher Weise noch nichts eingebüßt. Näher ans Meer kann der Mensch seine Schlafstelle nicht aufschlagen, als es hier der Fall ist. Während vor dem Fenster meines Schlafstübchens die alten Eichen und Buchen mit ihrem traulichen Blattgeflüster mir ein Schlummerliedlein sangen, rauschte die See sturmartig dazwischen und das einförmige Brausen ihrer Wellen wiegte mich in den festesten Schlaf ein.

Von meiner Rügenfahrt nur dies. Wer jenes Inselland besucht, dem bieten sich zwei höchst erfreuliche Erscheinungen dar: erstens ein an Fruchtbarkeit reich gesegnetes Land, welchem die Hand der Natur den Stempel der Schönheit aufgedrückt hat; zweitens ein Menschenschlag so kräftig und bei der größten Einfachheit in Sitte und Bildung, dennoch frei und gesund, daß man ungern von ihm sich trennt.

Ein Ueberblick von den vielen schönen Punkten Rügens wird seinen Eindruck auf ein für Naturschönheit empfängliches Gemüth niemals verfehlen. Das malerisch vom Gewässer durchschnittene Land hebt sich mit seltener Lieblichkeit aus dem Wasserspiegel und das Meer lauscht geisterhaft hervor hinter den grünen Wäldern der zahlreichen Inselgruppen und tiefen Buchten, während es sich in der Ferne unermeßlich ausdehnt. Wir überlassen es daher einer andern Feder, das Wiesengrün, die schönen Seen und Haine Rügens der Natur gemäß genauer zu schildern oder überlassen es letzterer selbst, durch den beredeten Mund ihrer Schönheit für sich selbst zu sprechen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Nord" bringt neuerdings Correspondenzen von hier in der Regentschaftsfrage, deren Zuverläßigkeit jedoch ganz dahingestellt bleiben muß. — Die Königin Victoria von England wird den 12. d. Mts. in Potsdam eintreffen. Se Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird die Königin auf ihrer Reise nach Schloß Babelsberg begleiten. Der Aufenthalt der Königin in Potsdam wird 14 Tage dauern, und geben ihr alsdann die übrigen hohen Gäste und Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen bis zum Rhein das Geleit. Bis jetzt hat noch kein britischer Souverain einem großen Deutschen Hofe in dessen Residenz einen Besuch gemacht, wie denn überhaupt die Königin Victoria der erste Souverain des britischen Reiches ist, der im Auslande Besuche abstattet. — Für die im Herbst zusammentretenden Provinzial-Landtage werden mehrere wichtigere Propositionen vorbereitet. Der Termin für das Zusammentreten derselben scheint noch nicht festgestellt zu sein. — Die „Zeit" befleißigt sich in den letzten Tagen, sowohl in Leitartikeln als Correspondenzen, der Aufgabe, in der Holsteinischen Angelegenheit die öffentliche Meinung abzuwiegeln, indem sie jetzt die Anträge des Bundes-Ausschusses für vollkommen sachgemäß, im Bundesrecht wohlbegründet und folglich befriedigend erklärt. Wenn die „Zeit" einer solchen Ansicht, selbst gegenüber dem jetzt vorliegenden Hannöverschen Proteste, huldigt, so ist das ihre Sache; wenn sie aber etwa glaubt, in dieser Ansicht die öffentliche Meinung Deutschlands hinter sich zu haben, so irrt sie gewaltig; wir können ihr die Versicherung geben, daß diese ihre Auffassung im Deutschen Volke kein Echo findet. Wir haben uns in der Holsteinischen Angelegenheit kaum jemals sanguinischen Illusionen hingegeben; allein wir sind immer der Meinung gewesen, daß es entschieden besser sei, falls die definitive Regelung derselben in der Gegenwart auf zu bedenkliche Hindernisse stoßen sollte, diese Regelung auf eine günstigere Zeit zu vertagen, als sie zu einem am letzten Ende nur für Dänemark vortheilhaften und für Deutschland nachtheiligen und demüthigenden Austrage zu bringen. Und dieser Meinung sind wir auch heute noch. Die Holsteinische Angelegenheit ist, außer ihrer unmittelbaren hohen Bedeutsamkeit für Deutschland, nebenher auch noch eine von den vielen Handhaben, welche man in jüngster Zeit gegen Preußen benutzt. Sollte die Fassungskraft der „Zeit" dies zu erkennen nicht im Stande sein: dann thäte sie jedenfalls besser, über die Sache ganz zu schweigen, als der jetzt nicht mehr zweifelhaften und zu einer anderen Ansicht nimmermehr umzustimmenden öffentlichen Meinung Deutschlands in dieser Weise entgegen zu treten.

Deutschland. Die Veröffentlichung des hannoverschen Protestes in der Holsteinschen Angelegenheit widerlegt alle Versuche, denselben in seiner Bedeutung abzuschwächen, indem man ihn auf einen Dissensus in Formalien zurückzuführen versucht. Vielmehr beweist er klar, daß Dänemark faktisch gar keine Konzessionen gemacht hat. Derselbe beantragt: 1) der dänischen Regierung das Bedauern auszudrücken, daß die Erwiderung vom 15. Juli nicht hinreichende Grundlagen zur Eröffnung von Verhandlungen darbiete, 2) die Frist zur fernern Erklärung unter genauer Befolgung der Vorschriften der Executions-Ordnung anzuberaumen, und 3) auf der Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 25. Februar zu bestehen. Uebrigens hat, wie aus Frankfurt geschrieben wird, der hannoversche Gesandte sein Separat-Votum nicht Namens seiner Regierung, sondern als Mitglied des Ausschusses abgegeben. Die Bundesversammlung hat demselben die Uebergabe an den Ausschuß überlassen. Das Auftreten Hannovers scheint ohne allen praktischen Erfolg bleiben zu wollen. Der K. Z. zufolge wären mit Hannover Erörterungen eingeleitet, um einen Vergleich in der holsteinischen Sache zu erzielen.

Frankreich war diese Tage hindurch in Cherbourg. Am 4. kam der Kaiser an, am 5. die englische Flotte. Die Königin Victoria schiffte sich Mittags aus, stieg an Land und nahm ein Dejeuner in der Seepräfektur an. (So ist denn die große Frage der letzten Wochen ob sie aussteigen würde, gelöst!) Nach dem Frühstück machte die Königin mit dem Kaiser einen Spaziergang nach den Höhen von Roule. Abends fand ein Diner am Bord des Schiffes Bretagne statt, bei welchem der Kaiser einen Toast auf die Königin und deren Familie ausbrachte, der ganz erstaunlich friedlich lautete. (Wollte man, sagte er u. a., den Groll und die Leidenschaften einer frühern Zeit wieder erwecken, so würden dieselben an der gesunden öffentlichen Meinung eben so scheitern, wie die Wogen sich an dem Damme brechen, welcher in diesem Momente die Geschwader der beiden Reiche vor der Wuth des Meeres schütze — — natürlich so lange als sie beide zusammen dahinter liegen!) Prinz Albert erwiderte den Toast Namens der Königin in ähnlichem Sinne. — Am 7. fand denn die Einweihung des Arriere-Bassin statt. Die vom Kaiser dabei gehaltene Rede wirkte günstig auf die Pariser Börse. Der Kaiser sagte u. A: Bei meiner Ankunft sagte ich Ihnen, es schiene, als solle ich während des Friedens die großen Bassinbauten ausführen, welche der Kaiser Napoleon I. während des Krieges begonnen hat. Nicht nur neigen sich seine gigantischen Arbeiten ihrem Ende zu, sondern es triumphiren auch durch die Vernunft die Prinzipien, welche er mit den Waffen durchführen wollte. So ist die Freiheit der Meere, das Recht der Neutralen heiligend, beschlossen worden. Indem wir dem Kaiser Gerechtigkeit widerfahren lassen, dürfen wir nicht vergessen, der Anstrengung anderer Regierungen, besonders der Ludwigs XIV., zu erwähnen, durch welche alle Kriegshäfen und befestigten Plätze geschaffen worden sind. Ich danke Cherbourg für die Errichtung der Statue des Kaisers Napoleon I. Die öffentliche Meinung soll nicht durch die Vollendung des Hafenbaues und die Enthüllung der Statue beunruhigt werden. Je mächtiger ein Volk ist, um so geachteter ist es, je stärker eine Regierung ist, um so mehr Mäßigung zeigt sie in ihren Rathschlägen, um so mehr Gerechtigkeit in ihren Entschlüssen. Sie setzt sich nicht einer Antwort des Landes aus, um eitlem Ehrgeiz und emphemerer Popularität zu genügen. Eine Regierung, welche sich auf die Massen stützt, ist nicht Sklave einer Partei; sie führt nur Krieg, wenn sie gezwungen ist, die Ehre der Nation und die großen Interessen der Völker zu vertheidigen. Wir wollen fortfahren, alle Hülfsquellen Frankreichs im Frieden gleichmäßig zu entwickeln. Lassen Sie uns die auswärtigen Nationen einladen, uns in unseren Arbeiten beizustehen als Freunde, nicht als Rivalen. Lassen Sie uns ihnen zeigen, daß ein Volk, bei welchem Einheit, Vertrauen und Eintracht herrschen, einer momentanen Aufwallung widersteht, und, Herr seiner selbst, allein der Ehre und der Vernunft gehorcht." — Nachmittags verließ der Kaiser die Rhede von Cherbourg und die Geschichte war zu Ende. Es versteht sich von selbst, daß Glanz, Pracht, Enthusiasmus u. s. w. bei dem Cherbourger Feste ganz ungeheuer waren. Auch erschrecklich viel Getränke sollen konsumirt und die englischen Parlamentsmitglieder in der Vertilgung derselben Fabelhaftes geleistet haben.

Großbritanien. Die Legung des unterseeischen Telegraphen-Drahts zwischen Europa und Amerika ist gelungen. Der „Agamemnon" war am 4. d. M mit dem einen Ende des unterseeischen Kabeltaues in Valentia in Irland und der „Niagara" mit dem anderen Ende desselben in Neufundland glücklich gelandet. Die am 5. und 6 gemachten Proben waren vollkommen gelungen. Die Aktien der Atlantic-Telegraph-Company sind in einem Tage von 2 — 300 auf 8 — 1000 Pfd. gestiegen. — Schon am Abend vor der Fahrt nach Cherbourg sollen die höchst ehrenwerthen Mitglieder des Unterhauses, welche die Fahrt mitmachten, höchst fidel gewesen sein Bei dem Bankett Abends am Bord ging es besonders lustig her; man trank und trank, sang lustige Lieder und der berühmte Entermesser-Wetzer Sir Charles Napier wurde so munter, daß er auf dem Verdeck zur allgemeinen Heiterkeit einen Matrosentanz aufführte. Am 6. Mittags verließ die Königin mit ihrer ganzen großen Begleitung, nach wohlüberstandenem Feste Cherbourg und traf Nachmittags 5 Uhr wieder in Osborne ein. Nach einer Mittheilung der Schl. Ztg. hat der Kaiser der Franzosen sich verbindlich gemacht, in Indien 50,000 Mann Truppen zum Kriege der englischen Regierung zur Disposition zu stellen. Diese große Dienstleistung während der durch den indischen Krieg täglich wachsenden Bedrängniß macht die Reise Ihrer Majestät der Königin von Großbritanien nach Cherbourg erklärlich, gegen welche sich die allgemeine Stimme in England, natürlich noch in Unkunde über die französische Hilfe, so allgemein erklärt hat. Für den Höflichkeitsbesuch in Cherbourg wäre das aber von L. Napoleon ein etwas starker und gefährlicher Preis bezahlt; denn schwerlich möchte es in Frankreich eine unpopulairere ja verhaßtere Verwendung der militairischen Beihilfe geben als diese. Schon deshalb scheint die Nachricht der S. Z stark unglaubwürdig. — Man hört, daß die Juden-Gemeinde in London damit umgeht, Lord John Russell ihre Dankbarkeit für seine Verfechtung der Emancipation zu bezeugen und Lady John Russell eine Boudoir-Einrichtung aus einem Tisch und 4 Stühlen von massivem Silber zu verehren.

Dänemark. (B. Z.) Seitdem die Majoritäts-Anträge der Frankfurter Ausschüsse in Betreff der dänischen Erklärung vom 15. Juli hier ihrem ganzen Wortlaute nach bekannt geworden sind, ist alle Furcht vor einer Exekution geschwunden, ja man glaubt sich sogar berechtigt, die ganze Sache nunmehr als einen Spaß zu betrachten, der lediglich zu einer unsäglichen Demüthigung Holsteins und seiner Repräsentanten führen könne. Was man hier unter Konzessionen an Deutschland versteht, erhellt u. a. daraus, daß laut offizieller Bekanntmachung die Regierung die als eine solche Konzession ausgegebene Aufhebung des Ministerums des Innern für die Gesammtmonarchie dazu benutzt, um Schleswigs Domainen unter dieselbe Verwaltung mit denen des Königreichs zu stellen, sie also gründlich einzuverleiben und so eine neue Ungleichheit in der Behandlung Schleswigs und Holsteins zu schaffen. — Und alle diesen Hohn soll Deutschland geduldig einstecken?!

Türkei. Der frühere englische Gesandte, der wegen seiner brüsken Intriguen bekannte Lord Stratford kommt wieder her; angeblich um vom Sultan Abschied zu nehmen, wahrscheinlich aber um privatim seine Intriguen wieder aufzunehmen. In Bosnien greift der Aufstand der Christen um sich; in vielen Theilen des Reichs setzen die Türken ihre Angriffe und Grausamkeiten gegen die Christen fort. — Die in Bengazy (Tripolis) ausgebrochene Epidemie ist wirklich die orientalische Pest. Von den 10 — 12,000 Bewohnern der Stadt hatten sich zwei Drittel geflüchtet, und von den 4000 Zurückgebliebenen waren, wie die letzteingetroffenen Nachrichten melden, 1500 erkrankt, 800 bereits gestorben. Von der 200 Mann starken Garnison waren 120 erkrankt, 30 gestorben. Als die Behufs der Erhebung der eigentlichen Natur der Krankheit von der türkischen Regierung entsandte Kommission Bengazy wieder verließ, wurden durchschnittlich 29 Personen täglich von der Seuche befallen. Ein von Bengazy in Alexandrien angekommenes Schiff, welches drei Pestkranke an Bord hatte, war schon nach einigen Tagen, weil man damals die Natur der Krankheit noch nicht mit Bestimmtheit kannte, zum freien Verkehr zugelassen worden; eine Folge hiervon war, daß ein pestkrankes Mädchen in der Stadt starb. Die türkische Regierung hat strenge Quarantaine-Maßregeln eingeleitet.

Verschiedenes.

— Berlin. Das Denkmal des am 6. Nov. 1850 verstorbenen Ministerpräsidenten und Generals der Cavallerie Grafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg wird seine Stelle auf dem Opernplatz finden. Das überlebensgroße Modell ist aus der Hand Hugo Hagens, welchem das Werk nach Rauchs Tode übertragen worden ist, und wird der Erzguß demnächst vor sich gehn. — Am Sonntag, den 8. d. Mts. (erzählt die „Zeit") feierte der Banquier Hirschfeld die Hochzeit seines Sohnes in dem sogenannten Rittersaale des Kroll'schen Etablissements, der mit frischen Blumenkränzen dazu festlich ausgeschmückt war. Das Couvert wurde, ohne die Weine, mit 1 Friedrichsd'or bezahlt; es waren dazu circa 130 Gäste geladen. (Das scheint gewöhnlichen Menschenkindern wohl etwas theuer und etwas viel Geld; indessen der Mann „kann's ja haben.") — Der Postsecretair a. D. Wasserlein ist in seiner Haft so leidend, daß er keine Treppe steigen kann und darum jedesmal zum Verhör fast getragen werden muß. Bei seiner großen Körperschwäche zweifelt man daran, daß er lebend das Gefängniß verlassen werde.

— Der Berliner „Publizist" erzählt: Der Betrug des Posterpedienten Wasserlein hat, so originell und frech derselbe auch immerhin erscheinen mag, doch bereits ähnliche Vorgänger gehabt. Irren wir nicht, so war es in Elbing*) oder doch in einer in der Nähe dieses Orts belegenen Stadt, wo vor etwa sieben Jahren dem Kämmerer die ganze Kämmerei-Kasse abgeschwindelt wurde. Der Betrüger gab ebenfalls vor, von der betreffenden Departements-Regierung mit der Revision der Kämmerei-Kasse beauftragt zu sein, und zeigte auch ein darauf bezügliches, natürlich gefälschtes Kommissorium vor. Bei der Revision ging er mit vollständiger Sachkenntniß und unter Beobachtung der gesetzlichen Förmlichkeiten vor. Er zog dabei sogar den Bürgermeister des Orts zu, hatte bei seinem Betruge aber ein um so leichteres Spiel, als der Kämmerer, was er wahrscheinlich gewußt oder vermuthet hatte, in der That Defekte bis auf Höhe von 4000 Thalern gemacht hatte. Diese Defekte wurden ordnungsmäßig festgestellt, er ließ sie von dem Kämmerer zu Protokoll ausdrücklich anerkennen, nahm hiernächst aber die ganzen Baarbestände der Kämmerei-Kasse, bestehend aus einigen 20,000 Thalern, unter dem Vorgeben, daß das Geld bei dem Kämmerer und Bürgermeister nicht mehr sicher sei, gegen Quittung in Beschlag, stellte Beide unter polizeiliche Aufsicht und verschwand sodann. Es verging einige Zeit,

*) In Elbing ist es gewiß nicht gewesen.
Red.

che man überhaupt wußte, daß ein Betrug verübt worden, und diese Zeit wurde von dem Betrüger schlauer benutzt, als es in dem Wasserlein'schen Fall geschehen, denn der Mensch ist damals glücklich entkommen und bis auf den heutigen Tag nicht entdeckt worden.
Der Fall wurde zur Warnung anderer durch Zirkular-Rescript der betreffenden Regierung zur Kenntniß aller Kämmerei-Kassen des Bezirks gebracht.

— Die „Bresl. Zeitung" bringt noch fortwährend neue Berichte über die gräßlichen Verwüstungen, welche die letzten Regengüsse an vielen Orten verursacht haben — diesesmal aus den Orten Bunzlau, Habelschwerdt und Friedeberg a O. Kleine und große Brücken, Mühlwehre sind fortgerissen, Häuser eingestürzt, die Ufer unterspült und fortgeschwemmt. Thiere, Schuppen, Ställe, Bäume, Möbel ꝛc. brachten die Fluthen mit sich. Die Felder, welche den Ufern zunächst liegen, sind mit ihrem Erndte-Segen verschlammt und durchwühlt, die Straßen unfahrbar gemacht. — Nach einem vom Stadtrath in Glauchau bestätigten Verzeichnisse sind daselbst 41 Häuser ganz, 7 theilweise zerstört worden. Leider hat daselbst auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl Menschen sowohl durch das Einstürzen von Gebäuden, so wie bei den Versuchen, sich zu retten, in den Fluthen ihren Tod gefunden.

— Nach einer Meldung aus Köln ist am 6. August, nachdem nunmehr die Legung des Amerikanischen Telegraphen-Taues geglückt ist, auch von der Telegraphenstation Köln aus die direkte Verbindung mit Amerika eröffnet worden.

— Die jüdische Bevölkerung am Rhein gewinnt auf eine bemerkenswerthe Weise an Umfang und Einfluß. Während, wie die letzte Kopfzählung in den Zollvereinsstaaten nachgewiesen, in einzelnen Provinzen eine Abnahme der Bevölkerung stattgefunden hat, deren Erklärung zum Theil in der Auswanderung zu suchen ist, hat das numerische Verhältniß der jüdischen Bevölkerung fast überall, besonders aber auf dem linken Rheinufer, bedeutend zugenommen. Und nicht blos der Kopfzahl, sondern auch den Vermögens-Verhältnissen nach ist das jüdische Element im Zunehmen begriffen. Mit Ausnahme der Schifffahrt treiben die Juden am Rhein fast alle übrigen Geschäfte. Die Geld-Geschäfte sind ganz in ihren Händen, am zahlreichsten sind sie im Wein- und Getreide-Handel vertreten. In so weit das Geld eine Macht ist, nimmt der Einfluß der Juden am Rhein von Tag zu Tag zu. Reichthümer materieller Art häufen sich in ihren Händen. Der Luxus der jüdischen Frauen giebt unter Anderem davon Zeugniß. In anderer socialer Beziehung, in der gesellschaftlichen Stellung der Juden, den Christen gegenüber, hat sich dagegen seit Menschenaltern fast gar nichts geändert.

— Wie der „O. Z." aus Berlin geschrieben wird, wäre jetzt das Problem, Lasten mit geringerer Kraftanstrengung als bisher fortzubewegen, gelöst. Es ist eine Einrichtung an den Wagen erfunden worden, welche nur den dritten Theil der Kraft erfordert, die jetzt zur Fortschaffung von Lasten nothwendig ist; wo bis jetzt 3 Pferde angewendet werden müssen, kann in Zukunft eins ausreichen. Die Einrichtung scheint aber ziemlich kostspielig zu sein und als Geheimmittel ausgebeutet werden zu sollen, denn worin sie besteht, wird nicht gesagt, und so möchte die Sache denn doch noch zweifelhaft sein und vielleicht in das Bereich der Geheimmittel-Spekulation fallen.

— In der „Königsberger Hartungschen Ztg." vom 10. d. Mts. sucht unter der Ueberschrift „Heiraths-Gesuch" nun gar schon „eine in den besten Jahren stehende, seit 4 Jahren im Wittwenstande lebende Frau (!) von angenehmem Aeußern ꝛc. auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Lebensgefährten." — In Königsberg wenigstens scheint danach die Emanzipation der Frauen sich ihrer Vollendung zu nähern.

— Ein Dr. Dubois, Verfasser eines gegen den Genuß des Tabaks gerichteten Werkes, prophezeit dem französischen Volke die gräßlichsten Folgen als Wirkung der immer mehr einreißenden Unsitte des Rauchens. „Die Franzosen", sagt er, „sind schon verkümmert und häßlich genug. Jetzt aber sind sie auf dem besten Wege, den Cretins oder Orang-Utangs sehr ähnlich zu werden. Es ist das mein voller Ernst; denn ich gehe von der Voraussetzung aus, daß jeder Mann, jedes Weib und jedes Kind sich das Rauchen angewöhnen werde."

— Das wunderbare Glück, mit welchem ein Hauptmann aus Süddeutschland am Spieltisch in Baden-Baden zu wiederholten Malen die Bank gesprengt hat, bildet in den Taunusbädern dauernd das Tagesgespräch. Als das Glückskind seinen reichen Gewinn eingestrichen hatte, regte sich in ihm eine Gefühlsseite, er setzte 1000 Gulden für die Armen in Baden-Baden und überreichte sofort, nachdem dieser Wurf geglückt war, die doppelte Summe der Armenverwaltung zur Vertheilung. Eine Danksagung lehnte er mit dem Bemerken ab, daß er nicht mehr gethan habe als jeder Virtuose, welcher nach günstigem Erfolge den Armen ein Benefiz gäbe. Uebrigens reizten die Erfolge einen anwesenden Engländer zu einer etwas leidenschaftlichen Nachahmung, welche indessen vom Glücke nicht begünstigt war. Der edle Brite verlor 40,000 Francs und eben so einen nach diesem Verluste erhobenen Credit von 2000 Francs, so daß seine Freunde die Kosten der Rückreise bestreiten mußten.

— Die Stadt Mexiko und deren weite Umgegend, eine Fläche von mehr als 600 Meilen, sind am 19. Juni von einem schrecklichen Erdbeben heimgesucht worden, welches in 3 Minuten entsetzliche Verheerungen anrichtete. Die Aquadukte, welche der Stadt das Wasser zuführen, sind größtentheils zerstört, die Straßen gesprungen, eine Masse Gebäude zertrümmert, viele Menschen erschlagen und verschüttet. Der Schaden wird auf 6 Millionen angegeben.

Elbing. Heute, Mittwoch den 11. August rückt die Festungs-Abtheilung 1. Artillerie-Regiments, welche von Königsberg zurückkommt, hier ein, und hält den 12. ej. Ruhetag.

(Aus dem Briefkasten.)

Salz

— unentbehrlich zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit von Thieren und Menschen — ist bekanntlich als Monopol einer Preiserhöhung unterworfen, die etwa das Sechsfache des Kostenpreises beträgt. Wie enorm hoch dies auch Vielen erscheinen und wie oft der Wunsch ausgesprochen sein mag, das Salzmonopol aufzuheben und diesen Artikel gegen einen angemessenen Zoll dem freien Verkehr zu übergeben, so bleibt doch anzunehmen, daß triftige Gründe vorhanden sein müssen, es bei der bestehenden Einrichtung bewenden zu lassen.

Wie mag es jedoch zu rechtfertigen sein, daß das Salz, welches bisher im Detail-Verkauf 1 Sgr. pro Pfund kostete, seit Einführung der neuen Gewichte um 2 Pfennige pro Pfund erhöht worden ist, da selbst in dem Fall, daß das Salz in den Magazinen noch nach dem alten Gewichte verkauft würde, oder zur Ausgleichung des Unterschiedes eine angemessene Preiserhöhung stattgefunden hätte — (was dem Referenten nicht genau bekannt ist) — der Unterschied im Preise beim Detail-Verkauf immer doch nur circa 7 Procent, also höchstens 1 und nicht 2 Pfennige pro Pfund betragen könnte?

Möchte es doch einem näher Unterrichteten gefallen, das Publikum über diese auffallende Erhöhung — wodurch besonders der arme Mann betroffen wird — aufzuklären.

Ego.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Freitag den 13. August Abends 7 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Abschieds-Compliment.

Im Begriff mit meinen Kindern nach Warschau zurückzukehren, verlasse ich nach einer Reihe von Jahren das mir werth gewordene Elbing, mein zweites Vaterland. Den verehrlichen Behörden und allen, die mir Gutes erzeugt, sage ich meinen innigsten Dank mit der Bitte, mir auch fernerhin wohlwollend geneigt zu bleiben. Stets wird mir Elbing im lieben Andenken bleiben und werde ich jede Gelegenheit wahrnehmen, Ihm nützlich zu werden.

Der ehem. Handlungsgehilfe
Michael Godowski.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Adele geb. v. Groddeck von einer gesunden Tochter beehrt sich anzuzeigen.

Juden, den 8. August 1858.

Theodor Szelinski.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 18. August Nachmittags 3 Uhr.

Heute Mittwoch den 11. August
Concert
im Garten der Ressource
„Humanitas."
Das Comité.

Heute, Mittwoch, den 11. August
Großes Concert
im Banduhnschen Garten,
ausgeführt von dem Musikcorps der Festungsabtheilung I. Artillerie-Regiments.
Anfang 4½ Uhr Nachmittags.
Entrée à Person 2½ Sgr., bei Familien à Person 2 Sgr. Kinder in Begleitung ihrer Eltern frei.
Der Garten ist Abends glänzend erleuchtet. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

R. Pohl.

Zwei noch gut erhaltene Kachelöfen werden zu kaufen gesucht
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Soeben erscheint auf Subscription die
9te Auflage von dem
Familientempel,
Morgen- und Abend-Andachten auf alle Tage des Jahres. Eine Auswahl des Besten aus den Erbauungsschriften alter und neuer Zeit, zusammengestellt und bearbeitet von Rud. Klopsch, evangelischem Prediger.

Der rasche Absatz der ersten Auflage dieses beliebten Gebetbuches hat einen Neudruck nöthig gemacht, worauf wir besonders diejenigen aufmerksam machen, die das Werk gern nach und nach in Lieferungen beziehen möchten. Das Werk ist auf schönes weißes Druckpapier mit großen deutlichen neuen Lettern gedruckt, erscheint in 15 bis 16 Lieferungen und kostet jede Lieferung von 5 Bogen nur 4 Sgr. Alle 14 Tage oder auch nach Bequemlichkeit der Subscribenten in kürzern oder längern Fristen ist eine Lieferung zu haben.

Die Verlagshandlung von Carl Flemming.
Vorräthig bei
Neumann-Hartmann

Liqueur-Recepte.

Die folgenden beliebten Liqueure, als ***Vanille — Kirsch — Kümmel — Pfeffermünz — Citronen — Pomeranzen — Muscat — Anisette — Bergamott — Huile de Roses — Persico — Wachholder,*** so wie — ***Bischof - Essenz*** auf kaltem Wege, mit geringen Kosten, ohne jeden Apparat, gleich in jeder beliebigen Flasche zu bereiten, gelb oder roth zu färben, wird gelehrt in einer gedruckten Anweisung, welche gegen Einsendung von 15 Sgr. sofort übersandt wird von:

Neumann-Hartmann, in Elbing.

Getreide-Säcke
empfiehlt **A. Penner.**

⅝ breiten Cattun à 4 Sgr.,
schwarzen Camelot à 5 Sgr.,
Poil de Chevres à 4½ Sgr.,
wie auch wollene Umschlagetücher, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
J. Gotthilft.

Limburger Käse à 4½ Sgr. und schöne frische **Mentona-Citronen** erhielt und empfiehlt
A. Tochtermann.

Wasserstraße No. 78., 2 Tr., sind 2 aneinanderhängende Stuben nebst Küche und Zubehör zu vermiethen und sogleich oder von Michaeli zu beziehen.
Zu erfragen: Fischerstraße No. 20.

Ein Zimmer parterre nebst jeder Bequemlichkeit ist Burgstraße No. 29. zu vermiethen.

Hohe Zinnstraße No. 12. ist noch eine Stube zu vermiethen.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und wie früher in meiner Wohnung täglich zu sprechen.

Dr. Seligmann,
pr. Arzt ꝛc.

Pensionäre, Mädchen oder Knaben, finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme.
Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Gefunden eine Geldtasche mit Geld, abzuholen Weissigsche Bade-Anstalt.
Auch sind daselbst Narcissenzwiebeln billig zu haben.

(Inserat.)
Preisfrage. Warum nennt man den Handschuhmacher nicht kurzweg Handschuster?

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche ***Copir-*** und ***Schreib-Tinte,*** die höchst angenehm und in schön violetter Farbe leicht aus der Feder fliesst, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert.

Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd.-Kruken à 10 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

Eine schöne und reichhaltige Auswahl billiger

Schlipse und Cravatten

für Herren empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Mein Lager von

geklärter und ungeklärter Creas, schlesischer und irischer Leinen

ist durch neue Zusendungen wieder vollständig sortirt.

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

Aechten ***Coelner Au Grand Cardinal*** von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Dachsteinpappen

aus der **Damerauer** Fabrik hält in allen Dimensionen stets auf Lager

Elbing. R. Herrmann, Junkerstr. 56.

Cacao-Bohnen-Masse,

Kaffee und Thee empfiehlt

M. A. Christophe.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg** bei Herrn ***B. H. Hemmpels Wittwe,*** in **Elbing** bei Fräulein ***Bertha Moischewitz,*** in **Tiegenhof** bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Versteigerung.

Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittag 10 Uhr, sollen dicht an der Stadt **Saalfeld** am See pp. 3000 Kubikfuß gutes Bauholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden und werden Kauflustige hierzu ergebenst eingeladen.

Saalfeld, den 6. August 1858.

G. & C. Feigenspan.

Eine für sich allein liegende Besitzung von 335 Morgen durchweg kleefähigem Boden, mit sehr schönen Gebäuden, einer Winteraussaat von 24 Scheffel Weizen und 54 Scheffel Roggen, vollständigen Sommersaaten, sehr gutem Inventario, soll für einen annehmbaren Preis bei 5000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden.

Gustav Schmidt.

☞ Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.

Gustav Schmidt.

Mein **Gasthaus** mit 2 Morgen Land und Grützmühle in **Reichfelde,** eine viertel Meile vom Altfelder Bahnhof, welches sich auch sehr gut zum Getreidehandel eignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich Montag und Donnerstag daselbst einfinden.

Kalkstein.

Veränderungshalber bin ich Willens meine hierselbst unmittelbar an der Stadt und dem schiffbaren Geserich-See gelegene Bockwindmühle im guten baulichen Zustande nebst einem neuen massiven Wohnhause, Scheune und Stallungen meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten und habe hierzu einen Termin auf **den 16. August d. J. Vormittags 10 Uhr** in meiner Wohnung anberaumt, wozu ich Kauf- und Pachtlustige ergebenst einlade. Die näheren Kauf- und Pacht-Bedingungen sind bei mir jederzeit zu erfahren. Die käufliche Uebernahme des Grundstücks kann mit mindestens 600 bis 1000 Thl. Anzahlung den 1. September d. J. erfolgen und jeder Bieter hat im Termine 200 Thlr. zu deponiren.

Dt. Eylau, den 30. Juli 1858.

A. Eppinger.

Mein Haus **Braunsberg** No. 81., in der Nähe des Bahnhofes und am Ermländer Thor belegen, durch welches nur lediglich sämmtliche Landfuhren mit Getreide, Flachs 2c. einpassiren können und in welchem seit Reihe von Jahren früher ein Material-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, jetzt gegenwärtig ein Schankgeschäft betrieben wird, welches wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem kaufmännischen Geschäfte vortheilhaft sich eignet, bin ich Willens sofort bei einer geringen Anzahlung zu verkaufen oder aber auch zu verpachten.

Jarchoschoewietz.

Die zum Grundstücke „Hohe Zinn No. 1." gehörige, bisher vom Gärtner Brand benutzte Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche, soll vom 1. Oktober d. J. anderweitig an eine ruhige und fleißige Arbeiter-Familie vermiethet werden.

Miethslustige können täglich Vormittags von dem Besitzer des Grundstücks die nähern Bedingungen erfahren.

Eine Stube zu vermiethen
große Vorbergsstraße No. 22.

Eine Wohngelegenheit mit zwei Stuben, 1 Kammer, Küche, Hofraum, Stallung und einer vollständig eingerichteten Bäckerei nebst sämmtlicher Backgeräthschaft steht von Michaeli d. J. ab zu vermiethen oder zu verpachten.

Näheres erfährt man bei

Rathmann Rohsner in **Liebstadt.**

Meinen Patienten, sowie andern Kranken jener Gegend, die an langwierigen Uebeln leiden, und sich meiner homöopathischen Kur unterziehen wollen, zur Nachricht, daß ich von **Donnerstag, den 19.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 21.** in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt.

Avertissement.

Bei meiner Ankunft hier habe ich einen Lehr Cursus im

Schnell- und Schönschreiben

ohne Orthographie von 18 und mit derselben von 24 Stunden nach einer neuen und praktischen Methode eröffnet.

Mein Aufenthalt wird wegen beschränkter Zeit nur von kurzer Dauer sein und werden Anmeldungen in meiner Wohnung **Mühlendamm** No. 34. parterre (Ecke der Mühlenstraße) Morgens von 9—11 Uhr und Nachm. von 3—5 Uhr entgegen genommen. Für Auswärtige ertheile ich auf brieflichem Wege einen Lehr-Cursus.

Adalbert Mebes,
Königl. Bauführer und Hof-Phänocalligraph
aus **Berlin.**

Gesittete junge Mädchen (im Alter von 13 Jahren ab) finden unter **vortheilhaften Bedingungen dauernde** Beschäftigung in der Blumenfabrik von

J. Holtz,
am neuen Markt.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin findet zu Michaeli ein Unterkommen. Das Nähere zu erfragen Berlinerstraße No. 1.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch rechtlicher Eltern, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann in meinem Material-, Schnitt-, Eisenwaaren- und Speditions-Geschäft sofort ein Unterkommen finden.

Alt Dollstädt, August 1858.

E. Laudien.

Im Dominio **Banditten** bei Maldeuten, wird ein erfahrener, nüchterner, verheiratheter Brauer zu Michaeli dieses Jahres gesucht.

Am Mittwoch den 4. d. Nachmittags ist auf der Pr.-Holländer Chaussee ein Colli gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich dasselbe im Gasthause „zum Ritter", Neust. Wallstraße No. 27. abholen.

Eine Tuchnadel, runde Glaskapsel worin eine Haarlocke umgeben mit einem Perlenkranz, ist Freitag den 6. d. M. von der Fleischerstraße nach dem Cassinogarten verloren worden. Der Finder wird gebeten sie gegen eine Belohnung Fleischerstraße No. 29. abzugeben.

Auf dem Wege von Dambitzen nach der Stadt ist Sonntag Abends 1 Sonnenschirm (Knicker) von weißem Taffet mit schwarz seidenem Spitzen-Ueberzug verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung lange heil. Geiststraße No. 5.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 64 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 11. August 1858.

Unser Zeitalter,

sagt die Londoner Zeitung „Preß" in ihrer Uebersicht über die innere Lage des Landes beim Schlusse des Parlaments, „unser Zeitalter kümmert sich fortan nicht mehr um Prinzipien; wir sind dem kindischen Zustande entwachsen, wo man zwischen Recht und Unrecht unterscheidet. Innerer Glaube, Grundsätze, Ausbrüche des Unwillens gegen falsche und selbst schlechte Handlungen sind ganz unaufgeklärt, ganz altmodisch, wenn nicht geradezu beleidigend für Leute, welche von der Natur mit allzuwenig Gesinnung versehen wurden, um sich an Prinzipien und deren Bekenntniß zu schließen. Das große Gesetz, welches dieses Zeitalter bewegt und regiert, ist das der Nationalökonomie. Das große Ziel und Streben der Regierungen ist, dem Volke so viel abzunehmen, als der Staat braucht. Der Hauptzweck des Menschen ist, die volkswirthschaftlichen Gebote und Zwecke zu befolgen. Unser eigenes Wesen und seine Beziehungen stellen sich als die Ergebnisse gewisser statistischer Thatsachen heraus. In Folge eines gerade vorhandenen Ueberflusses von Korn, Kartoffeln und Reis können wir geboren werden; wir heirathen unveränderlich je nach dem Weizenpreise; und wir sterben um der ökonomischen Theorie willen, oder weil es die Civilisation so bedarf. Welcher Staatsmann sonst, als etwa ein unpraktischer oder uninteressirter, denkt heutzutage noch an Standhaftigkeit oder gar an Gewissenhaftigkeit? Heutzutage, wo es doch so völlig bekannt ist, daß alles Gewissen nur eine thörichte Gewohnheit ist und Standhaftigkeit höher geehrt wird, wenn sie die Ständigkeit des Changirens als das Beharren bei einer Farbe bezeichnet? Der Staatsbürger, wie er jetzt aufgefaßt wird, ist bloß das Material zu einer Zahlen- und Tabellenreihe. Eine gelungene Berechnung bringt ihn hervor, wie eine irrige Behandlung der erzeugenden Faktoren ihn vernichtet. Geldwechsler regieren uns. Gerne machen wir Krieg und Frieden, ändern unsere Gesetze, modeln unsere Constitution, verschieben unsere Fundamental-Prinzipien, wenn es nur ein Bischen Prunk und Selbstgefälligkeit dabei absetzt. — Aus kahlem materialistischem Egoismus verleugnen und verlieren wir unsere Individualität.

Aus der Provinz.

*** Heilsberg, den 7. Aug. 1858. Der Himmel sendet hier heute, wie auch schon zu verschiedenen Malen in voriger Woche einen durchdringenden, von heftigem Donnergerolle begleiteten Regen zur Erde nieder, der die Aussicht auf einen bessern Ertrag der Kartoffel und des Leins, welche beide sich seit 8 Tagen außerordentlich gekräftigt haben, erfreulich erhöht. Während es nun so in heutiger Morgenfrühe regnet und donnert, schreitet unter erschütterndem Glockengeläute, wie es derart nicht leicht eine andere Stadt hat, und unter wohltönender Trauermusik mit erloschenen Kerzen ein sich langstreckender Leichenzug dem Friedhofe zu, um daselbst die irdische Hülle eines jungen Musikanten zu bestatten, der aus ferner Heimath hier beklagenswerther Weise dadurch sein Leben einbüßte, daß er, um einem entgegenkommenden Fuhrwerke aus dem Wege zu springen, von der Deichsel eines nacheilenden tödtlich verletzt wurde. Der Leichenzug zeigte, welche Theilnahme man hier dem Verunglückten schenkte. —

Der Ausbau des hiesigen Bischöfl. Schlosses, der von der Opferwilligkeit des ermländischen Clerus überhaupt, insbesondere aber von der des Hochwürdigsten Bischofes rühmendes Zeugniß giebt, rückt seiner Vollendung immer näher. Bereits sind die Eckthürme desselben restaurirt und überdacht, der grüne Thurm inmitten des Frontgebäudes, dessen alte Kupferplatten von einem hiesigen Kaufmanne für die Summe von 600 Thlr. erstanden wurden, ist dieser Tage gänzlich abgetragen, und wird nun vorzugsweise die weitere Schieferbedachung der verschiedenen Schloßflügel zu Ende geführt. Mit dem October sollen die barmherzigen Schwestern bereits hierherkommen und von dem Schlosse Besitz nehmen, um alsdann mit ihrer überall anerkannten, aufopfernden Thätigkeit zu beginnen, welche sie dem zu gründenden Waisen- und Krankenhause für alle Confessionen zuwenden werden. —

Die neulich hier stattgehabte Kantonversammlung hatte einen Kantonisten von seltener Größe aufzuweisen, der alle übrigen, selbst auch die größten, um einen starken Fuß überragte und den zu messen das vorhandene Militairmaß nicht auslangend war. Dieser junge Mann, welcher sich bei seiner mehr als 20zölligen Größe noch eines hübschen Wuchses und guter Körperhaltung erfreut, ist Student und Sohn eines hiesigen Lehrers und wird zum Oktober behufs Ableistung seines Pflichtjahres in das 1. Garderegiment zu Berlin eintreten. Seine Größe hat ihm schon mannigfache Hindernisse in Bezug auf seine Standeswahl in den Weg gelegt. —

Das hiesige Verkehrsleben ist seit der Chaussee-Verbindung mit Königsberg im Allgemeinen viel lebhafter und reger geworden und dürfte dasselbe nach der zum Herbste bevorstehenden Bauvollendung der Heilsberg-Gutstädter-Chaussee sich jedenfalls mehr noch steigern. Außerordentlich niedrig stehen hier zur Zeit die Fleisch-Preise; das Pfund Schöpsenfleisch wird von auswärtigen, hier zum Markte kommenden Fleischern zu 1½ Sgr., in größern Quantitäten noch billiger, abgegeben, und sind die Fleischer selbst der Meinung, daß sie solches zum Herbste mit 1 Sgr. werden verkaufen können, da Futtermangel die Landwirthe zur Verminderung ihres Viehstandes nöthigt. Aus ganz derselben Ursache ist der Preis der Butter von 5 auf 9 Sgr. gestiegen und diese dabei noch schwer zu erhalten. Die Roggenernte ist über alles Erwarten gut ausgefallen.

Insterburg, 5. August. (K. H. Z.) In diesen Tagen wurde der pensionirte Direktor der hiesigen Realschule verhaftet, weil ihm aus seiner früheren Amtsverwaltung ein Defect an Schulgeldern von 6200 Thlr. nachgewiesen ist. Die fortgesetzten qualifizirten Unterschlagungen umfassen einen Zeitraum von länger als 15 Jahren. Die Sache hat hier allgemeines Erstaunen hervorgerufen. Sehr interessant sind die, später zu berichtenden Umstände, unter welchen ein hiesiger hochgestellter Rechnungsbeamter den schlau verdeckten Defect aufgefunden hat.

Königsberg. Se. Excellenz der Unterrichtsminister Herr von Raumer traf am Sonnabend hier ein, wie man hört in Angelegenheiten des im Bau begriffenen Universitätsgebäudes. — Der Aeronaut Berg geht von hier direkt nach Rußland. Renz trifft mit seiner Gesellschaft in Kurzem hier ein; der Bau seines Circus auf Königsgarten nähert sich seiner Vollendung. — Die kürzlich durch viele deutsche Blätter gegangene Mittheilung, daß Herr Lieutenant Jachmann wegen des bekannten Duells zu zweijährigem Festungsarrest verurtheilt ist, kann der Kgsb. Tel. dahin vervollständigen, daß höheren Orts das betreffende Urteil kassirt, und die Sache zur nochmaligen Aburteilung dem Gericht der 2. Division (Danzig) überwiesen ist. Herr Lieutenant Jachmann ist übrigens nach geschlossener Untersuchung wieder in seine dienstlichen Funktionen eingetreten.

Danzig. (D. D.) Der am Sonnabend Abend hier angekommene Capt. J. Dobson, vom Schiffe Skofield berichtet: 15 Miles östlich von Bornholm einen in vollen Flammen stehenden Schooner, Namens „Independence", gesehen zu haben. Seiner Meinung nach war das Schiff mit Gütern beladen gewesen, und die Besatzung habe sich auf ein vorbeisegelndes Schiff geflüchtet. Das brennende Schiff sei bald vor seinen Augen gesunken. Ein gleichnamiges Schiff: Independance, Capt. Hagenau, von Hamburg kommend, wird hier erwartet.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbaumeister H. Hotop beabsichtigt auf seinem Grundstück, erste Niederstraße No. 4., hieselbst einen Kuppelofen zum Schmelzen von Gußeisen und Roheisen zu errichten.

Mit Bezug auf §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwanige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen vier Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung erforderlichen Brennöls, bestehend in ca. 60 bis 70 Centnern abgelagerten Hanföls und einer gleichen Quantität raffinirten abgelagerten Rüböls wird im Termine

Donnerstag den 12. August c. Vormittags 11½ Uhr

zu Rathhause durch den Herrn Stadtrath Hoffmann an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Proben des zu liefernden Oels mit dem Namen des Lieferanten versehen sind vor dem Termine in unserer Registratur einzureichen.

Elbing, den 3. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Grummets auf den der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen Wiesen von circa 9 Morgen culmisch steht ein Termin auf

Sonnabend den 14. August c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

vor dem Herrn Stadtrath Eilers an, zu welchem wir Pachtlustige hiemit einladen.

Elbing, den 4. August 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 13. August c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Provinzial-Landtags-Abgeordneten und eines Stellvertreters, zwei Sparkassen-Kuratoren, der Kommunalsteuer-Einschätzungs-Kommission, zwei Vorsteher der höhern Töchterschule, des Bezirksvorsteher im 3. Bezirk und des Repräsentanten für den Holm. 2) Wegen dauernder Gehaltszulage zur 3. Predigerstelle von St. Marien. 3) Sparkassen-Abschluß pro Juli und Sparkassen-Rechnung pro 1857 und Decharge der Baumaterialien-Rechnung pro 1857. 4) Verwaltungsbericht pro 1857. 5) Wegen Vorsteher-Wahl der Stiftungen. 6) Heugras- und Weidezettel-Licitations-Verhandlungen vom Herrenpfeil ꝛc. 7) Den Friedrich Schluchtschen Nachlaß betreffend. 8) Ausstellungen gegen die Stadtverordneten-Wählerliste. 9) Betreffend die Ausschreibung des Direktorpostens an der höheren Bürgerschule. 10) Die Gesangstunden an der höheren Bürgerschule.

Subhastations-Patent.

Das dem Hofbesitzer August Speiser zu Abbau Blumenau gehörige Grundstück **Blumenau** No. 33. von 142 Mg. 13 □Rth. preuß., abgeschätzt auf 5460 Thlr., soll im Termin

den 11. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Kreisrichter Meves, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenten öffentlich verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Pr. Holland, den 25. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Vom Hofe der Danziger Gas-Anstalt werden Coaks zum Preise von 12 Thlr. pro Last verkauft. Bei gleichzeitiger Einsendung von 1 Thlr. pro Last Transport-Vergütung werden die Coaks mit der Addresse des auswärtigen Käufers zum hiesigen Bahnhofe befördert.

Gas-Steinkohlen-Theer wird auf der Gas-Anstalt zum Preise von 3 Thl. 20 Sgr. pro Tonne incl. Fastage, bei Abnahme von 10 bis 50 Tonnen zum Preise von 3 Thlr. 10 Sgr. pro Tonne incl. Fastage und bei Abnahme von 50 Tonnen und darüber zum Preise von 3 Thlr. 5 Sgr. pro Tonne incl. Fastage verkauft.

Auf Verlangen auswärtiger Käufer geschieht die Beförderung des Theeres zum hiesigen Bahnhofe unentgeltlich.

Danzig, den 6. August 1858.

Zernecke,
Direktor der städtischen Gas-Anstalt.

Der von dem K. Ministerio empfohlene

Böhme's Rechenknecht

zur Verwandlung des bisherigen Preuß. Gewichts in neues (Zoll-)Gewicht ꝛc. — Preis 5 Sgr. — ist stets vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Der „Wegweiser im Vogelsangs-Wäldchen" ist nunmehr erschienen und in Vogelsang, wie bei Rahnke und in den hiesigen Buchhandlungen käuflich zu haben. Preis 7½ Sgr.

Durch alle Buchhandlungen sind nachstehende für **Jedermann** höchst gemeinnützige Schriften zu beziehen aus der Verlagsbuchhandlung von L. Garcke in Naumburg a. S. und Leipzig:

Ausbeute der Natur. 2. Aufl. 1 Thlr. — **Behrend, Kunst, hundert Jahre zu leben.** 6. Aufl. ½ Thlr. — **Geheimnisse der Tauben- und Hühnerzucht.** 2. Aufl. 1 Thlr. (Es wird in dieser Schrift thatsächlich auf Jahre lange praktische Erfahrung gestützt, nachgewiesen, wie durch die Geflügelzucht 500 %, ja 1000 % **Jedermann**, auch ohne Landmann zu sein, verdienen kann.) — **Geheimnisse der künstlichen Fischzucht.** 1 Thlr. — **Höchst wichtige Mittheilungen** für alle Pferdebesitzer. 6. Aufl. 1 Thlr. (Das neueste Verfahren des amerikanischen Rossebändigers Mr. Rarey, die wildesten Pferde in wenig Minuten vollständig zu zähmen, ist hierin ebenfalls enthalten.) — **Unumstößliche Beweise** für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. ½ Thlr. — **Die Wunder der Vegetation** oder praktisch bewährte auf mehr als hundertjähriger Erfahrung basirte Mittel zur unglaublichen Vermehrungskunst des Saatgetreides, der Bäume, Weinstöcke, Pflanzen ꝛc. ohne die gewöhnliche Düngung, und somit Mittel zur unglaublich großen und schnellen Verbesserung aller Landgüter u. s. w. 1 Thlr. — **Die Wunder der Mechanik, Arithmetik, Chemie, Optik und Physik.** — In engl. Leinw. geb. 1 Thlr. (Es enthält dieses Buch die überraschendsten und leicht ausführbarsten Experimente der genannten Wissenschaften und wird dadurch für unsere Zeit von außerordentlichster Bedeutung indem es sowohl die anstrebende Jugend als auch Erwachsene spielend und auf belustigende Weise in diese wichtigsten und folgeschwersten Doctrinen der praktischen Gegenwart einführt.) — **Weingeheimnisse.** 1 Thlr. — **General-Universal-Lexikon**, oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze. 3 Bände. 5 Thlr. (Es ist dieses Werk soeben vollständig erschienen und bietet dasselbe in gedrängter Kürze alles das, was die größten Lexika, die 20 und 30 Thlr. kosten, enthalten, erklärt außerdem aber noch sämmtliche Fremdwörter. Es wurde dieses zeitgemäße Handbuch von der Kritik als vom Publikum gleichzeitig außerordentlich günstig aufgenommen.

Frische Heringe,
Deutschen Schweizer-Käse,
Limburger Käse,
Wein-Mostrich und **Sardellen**
erhielt und empfiehlt

Julius Arke.

Reis, das Pfund zu 1 Sgr., bei

Julius Arke,

Ein großer gußeiserner **Mörser** ist billig zu haben Junkerstraße No. 24.

Freiwilliger Verkauf.

Mein dicht an Christburg an der Rosenberger Chaussee belegenes Gasthaus

„Zur Erholung",

verbunden mit einer Einfahrt, Scheune, entsprechendem Obst- und Gemüsegarten, Kegelbahn und Schießhaus, will ich aus freier Hand verkaufen. Hiezu steht ein Termin auf **Montag den 30. d. Mts.** fest.

Hierauf schriftlich Reflectirende belieben portofrei an mich die Anfrage.

Christburg, den 9. August 1858.

F. Noester.

Ein auch zwei Rappen, 5′ 4″ groß, stehen zum Verkauf
Altstädtische Wallstraße No. 13.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88. Spieringsstraßenecke zu Michaeli zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Wohnungen sind zu vermiethen.
Heilige Geiststraße No. 44./45.

☞ Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmer nebst Zubehör, oder 2 möblirte Zimmer sind sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7. ☜

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben ꝛc. ist zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9. Näheres daselbst eine Treppe hoch nach hinten.

Eine freundliche Stube ist an einzelne Herren äußeren Mühlendamm No. 57/58. zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer und Bodengelaß ist zu vermiethen Heil. Leichnamstr. No. 116.

1 Wohnung von 2—3 Stuben nebst Kabinet ist Herrenstraße No. 35. zu vermiethen.

Kahlberg.

In der Concordia sind die Zimmer No. 11. und 19. nebst Kabinetten für die zweite Saison zu vermiethen. Näheres bei dem Kastellan Freimuth daselbst, oder in Elbing Aeuß. Mühlendamm No. 4., 1 Tr.

Bekanntmachung

Durch den Tod meines Mannes sehe ich mich genöthigt, mein Grundstück so wie Acker- und Wiesen-Ländereien entweder ganz oder parzellenweise auf 6 nach einander folgende Jahre den 1. September meistbietend zu verpachten. An demselben Tage bin ich gesonnen mein lebendes und todtes Inventarium zu verkaufen.

Die Pachtbedingungen wird Herr Kreis Sekretair Meyer sagen. Die Auktion findet in meinem Hause statt.

Christburg.

Wittwe Kniebe.

Meine neu gegründete, aus den erlesensten Werken bestehende

Leihbibliothek

empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Christburg, im August 1858.

H. Wronsky.

Eine herrschaftliche Wohnung von mindestens 6 Zimmern und freiem Eintritt in den Garten, womöglich außerhalb der Stadt, wird zu miethen gesucht durch den

Geschäfts-Agenten
C. E. Heidemann.

Unbefugte, die nicht eine Legitimation von mir haben, dürfen nicht Hunde greifen.

Knothe.

Grummutweide zu 4 bis 6 Ochsen wird zu miethen gesucht

Friedrich-Wilhelms-Platz No. 17.

Ein seidener Regenschirm ist stehen geblieben und kann gegen Insertionskosten abgeholt werden Brandenburgerstraße No. 37., auch hat sich daselbst ein Huhn eingefunden, welches gegen Insertions- und Futterkosten abgeholt werden kann.

Verloren.

Ein rothseidenes Taschentuch, grau und weiß geblümt und ein Siegelring mit einem grünen Stein, worin ein Wappen geschliffen ist; enthaltend ein gothisches L. und A. unter Selbigen zwei gekreuzte Pistolen. Dem ehrlichen Finder 2 Thlr. Belohnung, Brandenburgerstraße No. 16. Vor dem Ankauf wird dringend gewarnt.

Ein junger Hammel ist am 3. d. Mts. gefunden worden und geht bei mir auf der Weide. Der rechtmäßge Eigenthumer kann ihn sich von mir abholen.

Daniel Preuß, in **Drewshoff.**

In den Monaten April, Mai und Juni c. sind den Hospitaliten des Pestbudestifts Geschenke zu Theil geworden: Von F. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., S. F. 1 Stück Butter, W. 1 Pfd. Butter, Ung. 2 Pfd. Butter, A. 20 Sgr., G. 1 Thl., Ung. 1 Pfd. Butter, W. 1 Pfd. Butter, H. 5 Sgr., Ung. 1 Mandel Eier, R. 15 Sgr., F. 15 Sgr., K. 1 Pfd. Butter, G. 1 Stückchen Speck und 10 Sgr., C. 5 Sgr., B. 1 Pfd. Butter, M. 1 Pfd. Butter, B. 1 Pfd. Butter, P. 10 Sgr., E. J. 10 Sgr., K. 5 Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., H. 15 Sgr., S. 3 Pfd. Butter, S. 5 Sgr., Ung. 1 Thl., W. 10 Sgr, Ung. 1 Thl., P. 5 Sgr., M. 5 Sgr., H. 1 Thl., Ung. 1 Pfd. Butter, K. 4 Pfd. Butter, G. 10 Sgr., R. 1 Pfd. Butter, S. 5 Sgr., Ung. 15 Sgr., K. 3 Sgr., B. 2½ Sgr., K. 10 Sgr., M. K. 1 Thlr., S. 2 Schfl. Kartoffeln, K. 10 Sgr., G. 10 Sgr., S. 5 Sgr., F. 10 Sgr, K. 10 Sgr., H. 10 Sgr., G. 3 Pfd. Butter, Ung. 1 Thl., Ung. 2 Thl., M. 15 Sgr., G. 5 Sgr., A. 10 Sgr., F. 10 Sgr., S. 20 Sgr., S. 5 Sgr., Ung. 15 Pfd. Butter, F. 3 Thl., M. E. N. 1 Thl. 20 Sgr., G. 5 Pfd. Butter, P. aus M. 1 Thl, M. 1 Pfd. Butter, Ung. 1 Pfd. Butter, C. 22 Sgr. 6 Pf., K. 1 Thl., T. 2 Thl., Ung. 10 Sgr., R. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., A. einen halben Schweinskopf, Ung. 2 Sgr., Ung. 1 Thlr., J. 10 Sgr., G. 15 Sgr., F. 1 Käse und 1 Topf Butter, A. 6 Pfd. Butter, J. 3 Pfd. Butter und 5 Sgr., R. 5 Sgr., K. 10 Sgr., M. 10 Sgr., B. 5 Sgr., L. 5 Sgr., P. 1 Pfd. Butter, 1 Pfd. Fleisch und 5 Sgr., G. 5 Sgr., F. 5 Sgr., K. 5 Sgr., K. 10 Sgr., K. aus N. 10 Sgr., S. 1 Pf. Butter.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat Juli 1858

geboren: 16 Kinder.

gestorben: Wittwe Charlotte Schulz geb. Nillasch. Rosalie Amalie Romanowski. Caroline Eleonore Romanowski. Wilhelm Zett. Dienstmädchen Florentine Orlowski. Johanna Auguste Marquardt. Steueraufseher Michael Maladinski. Dienstmädchen Maria Hein. Fabrikarbeiter Gottfried Hafke. Anna Elisabeth Marquardt. George Paul Repszinski.

getraut: Arbeiter Johann Friedrich Thomaszewski mit Henriette Böhnke. Nagelschmidtgesell Gottfried Mischlinski mit Catharina Frischmuth. Schuhmachergesell Johann Schuchanowski mit Elisabeth Neufeldt.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 10 Kinder.

gestorben: Kaufmannsfrau Agathe Wilhelmine Foß geb. Matzko. Sattler-Meister Carl Gottfried Hartung Julius Ullmann. Paul Kroschinski.

getraut: Fischer Joh Eph. Ehrlich mit Anna Regina Wittulski. Maurergesell Carl Friedr. Wilh. Hintz mit Caroline Wilhelmine Knoch. Tischler-Meister Ferd. Wilh. Noß mit Maria Elisabeth Döllner.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 11 Kinder.

gestorben: Gerbergeselle Johann Stäß. Buchhalter Friedr. Heinr. Schopff. Maximilian Theodor Haarbrücker. Rentier Cornelius Peters. Hospitalitin Caroline Coschecki.

getraut: Schmiedegeselle Rob. Bernh. Sobolewski mit Christine Wilhelmine Peters. Stellmachermeister Heinrich Reinhold Borrmann mit Eleonore Kalkbrenner. Arbeitsmann Gottfried Nieffen mit Anna Barb. Thiel. Tischler-Meister Franz Behnert mit Caroline Luttermoser.

In der Militair-Gemeinde sind

gestorben: Gefreiter Carl Behrendt.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 8 Kinder.

gestorben: Arbeitsmann Friedrich Lerbs. Gustav Theodor Rosenowski. Auguste Daniel.

getraut: Glasergeselle Friedrich Wilhelm Winterfeldt mit Heinriette Schillach. Arbeitsmann Ferdinand Brose aus Drewshoff mit Lisette Taut, geb. Wiaskowski. Rector a. D. Karl Ludwig Müller mit Emilie Bertha Hanff.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 17 Kinder.

gestorben: Wittwe Catharine Elisabeth Kennert geb. Liedtke. Karoline Malleis geb. Paslack. Friedrich Wilhelm Carl Brock. Maschinenarbeiter Gottfried Maruhn. Christine Elisabeth Ernst geb. Jeschke. Carl Ludwig Heinrich Hammes. Bertha Luise Wegner. Auguste Wilhelmine Leschinski. Friedrich Emil Lange.

getraut Wittwer Heinrich Karl Borck mit Wittwe Maria Haase geb. Gehrke.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 1 Kind.

gestorben: Niemand.

getraut: Niemand.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 65. — 14. August 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Den 15. August 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 256.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 17. August Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 19. August Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Cand. Müller aus Bestendorf.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Sonntag Vor- und Nachmittag Gottesdienst.
Montag den 16. August Abends 7 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (P. Z.) Wie neuerdings aus Tegernsee verlautet, dürfte die Rückkehr unserer königlichen Majestäten nach Sanssouci sich noch über den Monat August hinaus verzögern. Der Aufenthalt in der Gebirgsluft erweist sich andauernd als sehr günstig für den Zustand des Königs und nach der Meinung der Aerzte soll es für Se. Majestät sehr zuträglich sein, in derselben möglichst noch bis gegen den Herbst zu verbleiben. (Wie man hört, sagt die B. B. Z., hat die Berufung des Regimentsarztes Dr. Böger nach Tegernsee in so fern eine größere Bedeutung, als die beiden Leibärzte Schönlein und Grimm in formeller Weise von der weitern Behandlung Sr. Majestät des Königs entbunden worden sind). Unter solchen Umständen wird die früher beabsichtigte Reise nach Bad Putbus wohl nicht zur Ausführung kommen. Ob im Herbst noch die Verlegung der königlichen Residenz nach Schloß Erdmannsdorf erfolgen werde, läßt sich bis jetzt nicht mit Bestimmtheit sagen. — In wachsendem Maße deuten beachtenswerthe Anzeichen darauf hin, daß mit dem Monat October die Ordnung unserer Regierungsverhältnisse eine festere Gestalt als seither annehmen werde. Eine abermalige Verlängerung des jetzigen Interimis.ikums in der Oberleitung der Staatsgeschäfte scheint nicht in Aussicht zu stehen. Man erkennt von allen Seiten mehr und mehr das Bedürfniß, wieder zu festen definitiven Zuständen zu gelangen. — So viel bis jetzt verlautet, sollen die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause erst nach der Entscheidung der Regierungsfrage vorgenommen werden. Zu Ende October erwartet man die Anberaumung der Wahlmännerwahlen. Vor Mitte November sollen die Wahlen der Abgeordneten nicht in Aussicht stehen. Während von einer diesfälligen Thätigkeit der konservativen Partei bis jetzt noch nichts zu hören ist, sind die verschiedenen Fraktionen der Opposition bereits sehr thätig. In Breslau hat sich schon ein vollständiges „liberales" Wahlkomité gebildet, und wenn man auch in anderen Provinzen weniger ostensibel zu Werke geht, so ist es doch gewiß, daß überall die Opposition eine große Rührigkeit entfaltet. Vielleicht bekommen wir nicht sogar eine in ihrer Majorität oppositionelle Kammer. Das könnte dann interessante Vorgänge abgeben, zumal vielfach die Folgen des unvorsichtigen Spielens mit Zündstoffen ganz in Vergessenheit gerathen zu sein scheinen. — Die Gerüchte, welche sich seit einiger Zeit mit einer dem nächsten Landtage zu unterbreitenden Vorlage in Bezug auf die Einführung der Civil-Ehe beschäftigten, bestätigen sich. Im Justizministerium ist man mit Ausarbeitung eines derartigen Gesetzes beschäftigt, welches den Titel eines „Noth-Civilehegesetzes" führt und einen Ausweg bei der jetzt stets wachsenden Weigerung der Geistlichen, Geschiedene wieder zu trauen, bieten soll. Ob dies Gesetz einst zur allgemeinen Einführung der Civilehe führen wird, ist zweifelhaft.

Deutschland. Die „Hamburger Nachrichten" bringen den Wortlaut des bairisch-östreichischen Antragsentwurfes in der Holsteinischen Angelegenheit, welcher allerdings noch anders lautet, als der jetzt vorliegende Ausschußantrag, indem darin geradezu ausgesprochen ist, auf die (von Dänemark) beantragten Verhandlungen einzugehen. In gewissen Kreisen, sagen die „H. N.", war vielfach die Hoffnung rege, daß dieser Entwurf die Mehrheit erhalten werde.

Oestreich. Alle Redensarten von Besserung des Zustandes der Staats-Finanzen scheitern an der einen Thatsache, daß das Defizit für das verflossene Rechnungsjahr 32 Millionen Gulden beträgt. Und da soll der Deutsche Zollverein sich mit Oestreich verschmelzen!!

Frankreich. Der Hafen von Cherbourg ist in der That ein Bauwerk, welches, wie der erste Napoleon sagte, den ägyptischen Pyramiden sich zur Seite stellen darf. Die hufeisenförmig um eine Bucht an der äußersten Spitze der Manche hingelagerte Stadt Cherbourg hat keinerlei Schutz gegen die in diesen Gewässern so häufigen Stürme. In früheren Zeiten brandeten die Meereswogen an den Mauern ihrer Häuser. Um eine Rhede zu bilden, mußte man am Eingange der Bucht ein Hinderniß aufrichten, an welchem die Wogen des Meeres sich ohnmächtig brachen. Daher die Nothwendigkeit jenes Dammes, dieser colossalen Arbeit, sondergleichen in Europa, der eine Stunde weit von der Küste mitten in das Meer hinein gebaut ist, und zu welchem jeder Stein vom Lande geholt und mittelst Minen und Sappen dem Gebirge entrissen werden mußte. Allein die Herstellung einer Rhede war nicht die einzige Aufgabe. Man mußte einen Hafen und eigne Bassins graben, die Linienschiffe aufzunehmen und jenen eine entsprechende Tiefe geben. Der Hafen umfaßt drei große Bassins mit alle den unermeßlichen, zu einem Kriegshafen und Kriegsschiff-Werften erforderlichen Anstalten. Das dritte, innere Bassin ist das, welches der Kaiser am 7. d. eingeweiht hat. Diese Bassins, welche eine Tiefe von 50 Fuß haben und 40 Linienschiffe zu bergen im Stande sind, mußten durchweg in Felsen gegraben werden und Menschenhände mußten den Raum Schritt für Schritt mit Hilfe von Hacke und Mine erobern. — Der Toast, den L. Napoleon in Cherbourg ausbrachte, soll vier Stunden nachher vermittels des neuen Telegraphen in Amerika angelangt sein. Am 9. ist der Kaiser in Brest angekommen und großartig empfangen worden.

Großbritanien. Die Königin Victoria hat am 10. London verlassen, um sich in Gravesend nach Antwerpen einzuschiffen. — Die „Times" meldet aus Valentia in Irland, daß man von Neufoundland aus begonnen habe, vermittelst des unterseeischen Telegraphen Sätze zu sprechen; gestern sind in Valentia bereits auf diesem Wege fünf Worte ausbuchstabirt worden. Die Strömungen sind stark und die Schnelligkeit ist eine größere als die bei dem unterseeischen Telegraphen nach dem Haag. — Alle Zeitungen sind voll von Cherbourg; die meisten sind mit dem Besuch zufrieden, nur „Times" ist mißvergnügt und begreift nicht, wie ein ächter Engländer die Errichtung einer gegen England gerichteten Veste wie Cherbourg anders als mit Bedauern und Mißtrauen betrachten könne.

Dänemark. Jeder über die Natur und den eigentlichen Inhalt der Anträge des Bundes-Ausschusses in der Holsteinschen Angelegenheit etwa noch gehegte Zweifel wird aufgeklärt durch folgende Meldung aus Kopenhagen, 9. August. Sie lautet: „Der Bericht und die Anträge des Frankfurter Ausschusses auf die dänische Antwort vom 15. Juli haben im dänischen Ministerium große Befriedigung hervorgerufen. Der Conseil-Präsident Hall hat sofort den fremden Gesandten Mittheilung gemacht von der der dänischen Regierung im Ausschußberichte so reichlich gezollten Anerkennung. Die Regierung wird bei der Abstimmung in der Bundesversammlung beistimmen, doch sich zugleich gegen die Fiction des Ausschußvortrages verwahren, daß die Regierung zugesagt habe, die Gesammtverfassung durch einen öffentlichen Akt suspendiren oder beseitigen zu wollen." Nun das ist doch wohl deutlich; und was sagen die Vertheidiger des Ausschußantrages, was sagt z. B. die „Zeit" dazu?

Türkei. In Bosnien soll eine weitverzweigte „bulgarisch-panslavistische" Verschwörung entdeckt worden sein. In Montenegro, Bosnien, Herzegowina, Bulgarien und Serbien soll zu gleicher Zeit der Ausbruch erfolgen; der Mittelpunkt derselben soll hier, in der Hauptstadt selbst, sein. In allen diesen Provinzen sind die Truppen bereits auf den Kriegsfuß gestellt. — Den letzten Nachrichten aus Tripolis zufolge greift die Pest weiter um sich.

Amerika. Die Aufregung wegen der Goldminen am Flusse Fraser dauerte in unvermindertem Maße fort. Ein Goldjäger hatte geschrieben, er habe am ersten Tage Gold zum Betrage von nicht weniger als 700 Dollars geerntet. In Victoria wimmelte es von Amerikanern. Die Hudsons-Bai-Compagnie kaufte Gold zum Preise von 15 Dollars per Unze auf. Die Indianer hatten begonnen, die Auswanderer auf ihrem Wege nach den Minen zu belästigen. Eine zehn Personen starke Gesellschaft war angegriffen und sechs Menschen waren getödtet worden.

Aus der Provinz.

*Graudenz. Ein Gegenstück zu dem in der letzten Nr. d. Bl. aus Heilsberg berichteten Beispiel von Opferwilligkeit und schöner allgemeiner Menschenliebe, welches der Hochwürdigste Bischof von Ermland und der dortige Clerus, durch den Ausbau des Heilsberger Schlosses zu einem Waisen- und Krankenhause für alle Confessionen, giebt, ist von hier in folgendem Vorgange zu melden. Es sind etwa zwanzig Jahre her, als man eines Tages auf dem damals neuerbauten Portale, welches zur katholischen Pfarrkirche führt, die Worte las: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle." Der frühere Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde, der jetzt verewigte Domherr Dittrich hatte diese Inschrift über dem Portal anbringen lassen und zur Geschichte derselben wird erzählt: Als einst einem armen Mann evangelischen Glaubens ein kostenfreies Begräbniß verweigert wurde, übernahm Domherr Dittrich dasselbe und ließ auch die Leiche durch den katholischen Begräbnißverein auf den evangelischen Kirchhof tragen. Dieser That der Liebe folgte ein Anerkennungsschreiben hohen Orts, dem die eigenhändigen Worte Sr. Majestät des hochseligen Königs beigefügt waren: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle." — Diese Inschrift, obwohl sie mit dem strengen Dogma nicht übereinstimmen mag und in den Orthodoxen aller Kirchen gewiß zu allen Zeiten ihre Gegner gefunden hat, wurde von dem Volke als ein schönes Denkmal christlicher Toleranz und Liebe betrachtet und was der Buchstabe von Stein sagte, das wurde auch in der That lebendig unter den Bewohnern hiesiger Stadt: seit einer langen Reihe von Jahren wissen wir von keinem konfessionellen Hader. — In der Nacht zum 9. d. M. nun wurde diese Inschrift an dem Portal herausgemeißelt, nachdem am Abend vorher der Jesuitenpater Pottgeisser in seiner Predigt über die Eigenschaften

der katholischen Kirche diesen Spruch und seinen Ueheber scharf getadelt hatte. Wie es erklärlich ist, hat dieser Vorfall in allen Kreisen unserer Stadt große Aufregung hervorgerufen.

†Danzig. Unser Dominiksmarkt ist nun wieder ausgeläutet worden, der Hauptverkehr ist beendigt und nur die langen Buden und die Schaustellungen bleiben noch. Im Ganzen war der diesjährige Markt lebhafter als seine letzten Vorgänger und fand besonders in Hausleinwand beträchtlicher Umsatz statt. Auch unser Getreidemarkt war in den letzten Tagen sehr animirt und die Umsätze beträchtlich; am 9. allein wurden über 1500 Last Weizen, welche ein Kapital von c. 280,000 Thlr. repräsentiren, verkauft. Renz wird hier nur noch einige Vorstellungen geben und in denselben u. a. auch die „berühmte Miß Julia Pastrana" produziren. Da hier die häßlichen Damen so überaus selten und nur an schönen ein großer Ueberfluß ist, so darf sich Renz für die berühmte Miß, das Urbild der Häßlichkeit, einen noch größern Zulauf als zeither versprechen, und doch waren täglich in beiden Vorstellungen fast stets alle Plätze ausverkauft. Hr. Renz darf sich über seine hiesigen Erfolge nicht beklagen; weniger zufrieden möchte vielleicht sein Concurrent Herr Hinné sein. — Während nun das große Publikum sich an den Produktionen der beiden Kunstreiter-Gesellschaften ergötzt, beginnt der gebildetere Theil desselben sich nach den feineren Kunstgenüssen eines guten Theaters zu sehnen. In dieser Beziehung verspricht die nächste Saison Vorzügliches. Alles was wir von unserm neuen Theaterdirektor Herrn Dibbern hören, berechtigt zu der Erwartung, daß wir unter seiner Leitung die schönsten glanzvollsten Perioden unserer Bühne wieder aufblühen sehen werden. Eine Reihe Künstler und Künstlerinnen von bedeutendem Ruf zieren das Namensverzeichniß der Mitglieder der Gesellschaft, die danach auch an Vollständigkeit selbst weitgehenden Ansprüchen entspricht. Doch Elbing wird ja, noch früher als wir, die neue Gesellschaft sehen und davon Ueberzeugung gewinnen, daß der günstige Ruf, welcher Herrn Dibbern und seiner Gesellschaft vorausgeht, ein wohlgerechtfertigter ist. Mit größerm Interesse als je sieht man hier den Berichten über die dort mit Nächstem beginnenden Theatervorstellungen entgegen. — Ueber unsre Ausstellung erscheinen seit mehreren Tagen in den hiesigen Blättern lange und langweilige Artikel, die aber in ihren ausführlichen Aufzählungen der ausgestellten Gegenstände nur Das nachweisen, was dem nur einigermaßen beobachtenden Beschauer alsbald auffällt, nämlich daß diese sogenannte „Preußische Provinzial-Industrie-Ausstellung" mehr nach einem Raritäten-Kabinet aussieht, denn nach einer Industrie-Ausstellung; von Erzeugnissen der Industrie scheint dieselbe bis jetzt nur wenig zu enthalten, — wenn's nicht etwa noch nachkommt. — Unsere Feuerwehr-Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der Diskussion. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung debattirte man lange darüber ob der Chef der Feuerwehr, wie der Magistrat vorschlägt, den Titel Brand-Inspektor führen, 800 Thlr. Gehalt beziehen und dem Stadtbaurath untergeordnet sein, oder ob er als Branddirektor mit 1000 Thlr. Gehalt selbstständig und vom Stadtbaurath unabhängig dastehen auch im Magistrat Sitz und Stimme haben solle — wie mehrere Stadtverordnete es wollten. Eine kleine Majorität sprach sich schließlich für die Magistrats-Vorschläge aus.

Braunsberg Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den außerordentlichen Professor Licentiaten Thiel zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät des hiesigen **Lycei Hosiani** zu ernennen.

Aus dem Oberlande. Wenngleich die früher höchst günstigen Aussichten für die diesjährige Ernte sich nicht in vollem Maße verwirklichen, so sind die jetzt mehr und mehr zu übersehenden Erträgnisse doch im Durchschnitt immerhin befriedigend. Gerste hat meistentheils gelitten und Erbsen stellenweise vom Mehlthau so sehr, daß sie noch grün gehauen und verfüttert wurden. Von Roggen und Weizen ist die Ernte dagegen meist ganz vorzüglich ausgefallen. Einzelne Landstriche sind ganz besonders begünstigt; in der Grafschaft Schlobitten z B. ist alle Feld- und Garten-Frucht vorzüglich gerathen und selbst die Gerste steht dort wie Rohr und mit voller Aehre.

* Königsberg. Bier ist die Losung unserer Zeit, in welchem Maße, davon geben die Bierartikel, von denen unsere öffentlichen Blätter fast tagtäglich strotzen, unverkennbar Kunde. Der „Telegraph" ist sogar mit der „Hartungschen" des Bieres wegen in bitteren Hader gerathen; ihm schmeckt das neue Woriener Bier vortrefflich, der „Hartungschen" nicht: darüber ist denn nun ein Federkrieg losgebrochen, der für die Biertrinker ausnehmend biergeistreich sein mag. — Am Mittwoch hatten wir in und dicht bei der Stadt wieder drei verschiedene Brände, von denen jedoch glücklicherweise nur einer zum Ausbruch kam, die beiden anderen im Entstehen unterdrückt wurden. — Nach dem Vorgange der Bäcker in Elbing lassen die hiesigen auch eine große Dampfmühle mit 8 Gängen erbauen, welche bereits im Oktober d. J. in Betrieb gesetzt werden soll. — Von der russischen Grenze verlautet, daß auf dem uns zunächst gelegenen russischen Gebiete der Bau der Eisenbahn von Kowno nach Eydkuhnen eingestellt und die bei demselben beschäftigten ca. 900 Arbeiter nach Wilna translozirt worden. Als Grund dieser plötzlichen Unterbrechung wird eine zwischen der Eisenbahn-Kompagnie und der russischen Regierung entstandene Differenz in Betreff des zur Ueberbrückung des Memelstroms (Niemen) zu erwählenden Ortes angegeben.

Aus dem Sammlande. Die Ernte des Getreides ist in diesem Jahre hierorts so früh eingetreten, wie man es sich kaum je zu entsinnen weiß. Die von Roggen ist durchschnittlich reich gewesen, auch mit der von Weizen kann man zufrieden sein. Die anderen Getreidegattungen liefern geringeren Ertrag, doch muß man zugeben, daß strichweise selbst der Hafer, der im Allgemeinen ein schlechtes Aussehen hatte, ganz guten Ertrag verspricht. Von Kartoffeln erwartet man eine reiche Ernte. Nur der Mangel an Futter dürfte auch hier fühlbar werden. — Die Strandorte sind insgesammt überaus zahlreich von Badegästen besucht.

Neuestes.

Berlin, 12. August. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen. J. M. die Königin von England wird heute Abends 8 Uhr in Potsdam erwartet. — Breslauer Bl. melden, daß in Falkenberg am 8. August Abends eine Windhose großen Schaden angerichtet hat. Aus Löwen meldet man, daß das Hochwasser der Neisse mehrere Menschenleben verschlungen hat. Die Oder ist im fortwährenden Steigen begriffen. — In Iserlohn grassirt die rothe Ruhr in Schrecken erregender Weise; die Schulen wurden geschlossen.

London, 12. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Irland durchstreifen in der Grafschaft Kilkenny Pöbelbanden die Gegend und zerstören die Ernte- und andere landwirtchschaft-Geräthschaften unter Mißhandlung der Eigenthümer. Die Behörden waren genöthigt, Polizei und Militär gegen diesen Unfug einschreiten zu lassen

Mittelst des transatlantischen Kabels werden fortwährend Signale ausgewechselt.

Verschiedenes.

— **Berlin.** Während oft die größten Anstrengungen gemacht werden, einen vom Tode bedroheten Menschen am Leben zu erhalten, wird in entgegengesetzter Weise von Selbstmördern nicht selten alles Mögliche aufgeboten, um das Leben zu verlieren. Ein besonders hervorragender Fall dieser Art hat sich, nach Mittheilung der „Spenerschen Zeitung", in den letzten Tagen hier ereignet. Ein Schuhmachergeselle hatte aus Liebesgram in dem Park vor dem schlesischen Thore den Versuch gemacht, sich zu erschießen. Er hatte das Pistol auch wirklich auf sich abgefeuert, dasselbe versagte aber. Durch hinzugekommene Personen, denen er sich übrigens auf das Heftigste widersetzte, wurde er verhindert, zum zweiten Male zu laden, und es erfolgte seine Verhaftung. In der Stadt-Voigtei erhängte er sich schon in der nächsten Nacht. Die Beamten kamen aber noch zur rechten Zeit hinzu, schnitten ihn ab und brachten ihn wieder in das Leben zurück. Es ist nun nichts übrig geblieben, als den Menschen in Fesseln zu legen, um ihn an der Wiederholung des Selbstmordes zu verhindern, auf die Dauer wird dieses aber nicht möglich werden und der Aufenthalt im Gefängniß wird auch nicht gerade geeignet sein, dem Menschen das Leben angenehm zu machen. — Neulich sprang hier auf einen belebten Platze einer Dame ein stählerner Reifen ihrer Krinoline, zerriß ihr dabei ihre feinen Kleider und verletzte das Auge eines jungen Mannes, der hinter ihr ging.

— Der Reise-Salon-Wagen des Herzogs von Braunschweig war dieser Tage auf dem Potsdamer Bahnhofe zu Berlin Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Derselbe hat 64,000 Thaler gekostet. Er ist von ungewöhnlicher Größe, ruht auf 4 Achsen und ist bei dem Bau desselben mit der größten Bequemlichkeit auch die größte Eleganz verbunden. Vorn und hinten befinden sich Balkone zum Eintritt. Den mittleren Theil des Wagens nimmt ein großer Salon ein, und an denselben stoßen das Toilette- und Schlafzimmer des Herzogs. Für die Cavaliere sind eben solche Zimmer vorhanden und auch der Kammerdiener hat sein besonderes Cabinet. Außerdem enthält der Wagen Einrichtungen für die Küche, so wie Behältnisse für die Vorräthe.

— Die Erntehoffnungen, schreibt man aus Thüringen, die durch die anhaltende Dürre sehr niedergedrückt waren, gestalten sich mit jedem Tage günstiger. Das Wintergetreide ist größtentheils eingeerntet und giebt sehr reichliches Maß. Alle Sommerfrüchte haben sich noch erholt und stehen zum Theil sehr gut. Die Kartoffelernte wird ausgezeichnet sein und die Grummeternte den Ausfall der Heuernte wenigstens zum großen Theile decken.

— Aus Lemberg schreibt man: Vor einigen Tagen endete hier ein junger Rechtsgelehrter durch Selbstmord sein Leben. Derselbe hatte mit einem jungen Manne einen Ehrenstreit, der eine Forderung auf Pistolen zur Folge hatte. Beide Gegner verglichen sich jedoch, daß sie loosen wollten und daß der, welcher die schwarze Kugel ziehen würde, sich zu einer bestimmten Stunde durch einen Pistolenschuß selbst das Leben nehmen sollte. Beide verpflichteten sich durch ihr Ehrenwort, diesen Vertrag zu erfüllen. Die schwarze Kugel zog der junge Rechtsgelehrte. Der andere verreiste, aber einige Tage vor dem verabredeten Termine schrieb er an seinen Gegner einen, unter den Papieren desselben gefundenen Brief, in welchem er ihn an die Stunde des freiwillig unter Verpfändung des Ehrenwortes übernommenen Todes erinnerte. Er wurde in seiner Forderung nicht getäuscht. Der hoffnungsvolle junge Mann, der kaum ins öffentliche Leben getreten war, fiel zur verabredeten Stunde als ein Opfer seiner falschen Begriffe von Ehre. Der Leiche wurde das kirchliche Begräbniß versagt.

— Wie man der „K. Z." aus Paris schreibt, geht die Komödie mit dem Credit Mobilier, diesem einst welterschütternden finanziellen Unternehmen, raschen Schritts zu Ende. Die Sache hat keinen Existenzgrund mehr, seit es mit dem „Gründen" und „Befruchten" nicht mehr gehen will. Das im Publikum grassirende Agiotagefieber war sein Lebenselement; mit dem Erlöschen dieses Fiebers fiel seine Dividende auf Null, und in diesem Jahre wird Verlust statt Gewinn gemacht, denn mit neuen Actienunternehmungen ist nichts zu machen, man kann den alten kaum das Leben fristen; und mit dem Börsenschwindel stockt es ebenfalls. Die Thatsache steht bereits fest, daß der Mobiliar-Credit selbst sich nicht mehr für lebensfähig hält und darauf ausgeht, sich mit dem Disconto-Comtoir zu verschmelzen, d. h. in dieses aufzugehen oder vielmehr sich aufzulösen.

Elbing. In diesen Tagen ist — freilich etwas spät — der „Verwaltungsbericht des Magistrats für das Jahr 1857" im Druck erschienen. Wir entnehmen demselben Folgendes: Die Einnahme von den Kämmerei-Ländereien war recht befriedigend, eben so die von den Forsten, deren Revision durch den Königl. Forst-Inspektor Dossow aus Königsberg ergab, daß der Zustand derselben ein sehr günstiger ist. Die hin und wieder aufgetretenen Besorgnisse, daß die Forsten zu stark angegriffen würden, sind somit vollständig widerlegt. — Bei den städtischen Abgaben und Steuern hatte die Soll-Einnahme an Einzugs- und Hausstandsgeld pro 1857 (im Betrage von nur 1431 Thlr.) um 350 Thlr. gegen das Vorjahr abgenommen. (In Uebereinstimmung hiermit weist die Gewerbesteuer-Rolle pro 1857 bei den meisten Steuerklassen eine Abnahme und nur bei den Hausirern eine erhebliche Zunahme nach. Die beigefügte Zusammenstellung der Gewerbtreibenden nach den letzten 12 Jahren giebt bemerkenswerthe Resultate. Danach hat im Jahr 1858 gegen 1846 die Zahl der: Kaufleute um 3, der Gastwirthe um 4, der Brauer um 1, der Handwerker um 48, der Fuhrleute und Schiffer um 19 sich verringert; wogegen die der Händler um 91, der Fleischer um 9, der Bäcker um 6, der Müller um 6, der Hausirer um 14 zugenommen hat.) Die Einnahme aus dem Mahlsteuerdrittel (8327 Thlr.) hatte um ca. 890 Thlr., der Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer (16,169 Thlr.) um 1447 Thlr., der Ueberschuß aus der Kriegsschulden-Kasse (5293 Thlr.) um 1400 Thlr. zugenommen. Die Kriegsschuld beläuft sich noch auf 334,310 Thlr. verzinsliche Obligationen, und 242,409 Thlr. unverzinsliche Zinsscheine. — In Betreff der Miethe- und Pachtgrundstücke sind erhebliche Aenderungen nicht eingetreten; nur fällt die bisherige Jahresmiethe für die von dem Königl. Kreisgerichte benutzten rathhäuslichen Localien im Betrage von 800 Thlrn. für die Zukunft aus. — „Im Laufe des Jahres ist das Kirchen-Collegium von St. Marien gegen die Commune klagbar geworden wegen 5791 Thlr., welche vom Jahr 1824 ab bis zur Wiederherstellung der dritten Predigerstelle aus der Kämmereikasse als rückständiges Gehalt nebst Zinsen beansprucht werden. Eben so hat das Kirchen-Collegium von St. Annen im Wege Rechtens den Anspruch erhoben, daß die Stadt der bisherigen Observanz entgegen zu den i. J. 1856 ausgeführten Kirchenbauten ⅓ der Kosten beitragen soll. Die Anstellung dieses Prozesses, dessen Entscheidung erster Instanz zu Gunsten der Commune ergangen ist, muß sehr bedauert werden." — Die Organisation des Schulwesens ist fortgeschritten. Die Zahl der Schüler hat wiederum erheblich zugenommen und betrug überhaupt 3583, mithin 318 mehr als 1856. — Der Kämmerei-Haupt-Etat pro 1858 schließt auf 88,230 Thlr. ab. Hauptposten der Einnahme bilden: Beständige Gefälle 2543 Thlr., Unbeständige Gefälle 4176, Einkünfte aus den ländlichen Administrationsstücken 12,345, Forsteinnahme 2644, Pacht- und Miethszins 3775, Ueberschuß aus der Kriegsschuldenkasse 4870, Grundsteuer und Serviszuschuß 9824, Kommunalsteuer 22,385, Mahlsteuerdrittel 7467 Thlr. u. s. w. Hauptposten der Ausgabe sind: Besoldungen 12,040 Thlr., Pensionen 3039, Kirchen- und Schulwesen 5755, Abgaben, Societätsbeiträge ꝛc. 3318, Feuerlöschwesen, Straßenbeleuchtung, Straßenreinigung, Nachtwachen ꝛc. 10,051, Bau- und Reparaturkosten 13,002, Bedürfnisse der Geschäftsführung 1934, Verzinsung der Brauobligationen 2066, Servis 14,204, Zuschuß zum Armenwesen 5410, Insgemein (Extraordinarium) 5000 Thlr.

Elbing, den 13. August. In Stelle der Herren E. Zimmermann und Wegmann, welche die Wahl abgelehnt haben, wurden in heutiger Stadtverordneten-Versammlung der Herr Kommerzienrath Rogge zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten und der Kaufmann Herr A. Thiessen zum Stellvertreter erwählt.

Briefkasten. 1) Fortgesetzte Preisfrage — nur als Inserat. 2) Beschwerde wegen einer Markise — kann anonym nicht aufgenommen werden. 3) Gedichte — wenn der Raum es gestattet, eins oder das andere,

(Eingesendet.)

Abendlied

Die Sonne versinkt,
Und Hesperus blinkt
Dem einsamen Wand'rer entgegen.
Es schweigt die Au,
Und kühler Thau
Erquicket die Fluren voll Segen.
Des Hirten Rohr
Schallt sanft hervor
Aus schattenumlagerten Wäldern;
Die Heerde flieht
Daheim, es zieht
Der Landmann von friedlichen Feldern,
Und leise klingt,
In's Herz mir dringt
Der Abendglocke Geläute.
Der Dämmerung Gold
Umkränzet hold
Des Himmels unendliche Weite
Mir still zur Seit'
Schwebt zum Geleit
Der Mond mit silbernem Schleier.
Bald schlummerst auch du,
Mein Herz, in Ruh,
Die Seele sie athmet dann freier.

J. T.

Christ-katholische Gemeinde.
Lange Hinterstraße No. 13.
Sonntag, Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädisch.
Lieder: Vor der Predigt No 2. Seite 8. 29.
Nach der Predigt No. 2. Seite 61.

Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in Elbing.

Dem ergebenst Unterzeichneten ist von des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz die Concession zu theatralischen Vorstellungen für das Stadt-Theater in Danzig und die Provinz Westpreußen verliehen worden.

Demzufolge werde ich die Ehre haben, die Vorstellungen am **1. September in Elbing** zu beginnen.

Indem ich mir nun erlaube, mein neues Unternehmen dem Wohlwollen und der freundlichen Theilnahme des geschätzten Publikums zu empfehlen, bemerke ich zugleich, daß mein Augenmerk, so weit dies mit den Interessen eines auf sich selbst angewiesenen Privat-Institutes vereinbar, der **Kunst** im edleren Sinne zugewendet sein soll.

Das Repertoire wird mit **Oper, Schauspiel, Voudeville** und **Posse** abwechseln, so wie auch die renommirteren Novitäten vorführen.

Durch das unten verzeichnete Personal hoffe ich den billigen Erwartungen des geschätzten Publikums Rechnung zu tragen.

Das Abonnement, wozu ich hierdurch höflichst einlade, enthält dieselben Bedingungen, welche unter der Direction meines Herrn Vorgängers üblich gewesen.

Abonnement auf 20 Vorstellungen.

Ein fester Platz im Sperrsitz oder Estrade	**Thl. 6. 20 Sgr.**
Ein Wechsel-Platz daselbst	**8. —**
Ein Wechsel-Platz in der Mittelloge 2. Ranges	**„ 6. —**
20 Billette für Loge oder Parterre . .	**„ 5. 10 „**

Die Abonnements-Liste wird in den nächsten Tagen circuliren.

Personal-Liste.

1) Technisches Personal.

Kapellmeister . .	Herr A. Denecke.
Musik- und Chor-Director . . .	Herr Preumeyer.
Ober-Regisseur	Herr Flerx.
Regisseurs . . .	Herr Reuter. Ad. Dibbern.
Secretair .	Hr. Martin L'Arronge.
Souffleur .	Herr Herz.
Inspicient	Herr Schwarz.
Theater-Meister und Maler . .	Herr Dietrich.

u. s. w.

2) Darstellende Mitglieder.

a) **Oper.**

Erste Sängerinnen	Frau Pettenkofer. Fräul. Röckel. Fräul. Krystinus.
Soubrette	Frau Brenner.
Komische Gesangspartheien	Frau Echten.
Erste Tenöre .	Herr Weidemann. Herr Garso.
Zweiter Tenor und Buffo .	Herr Brenner.
Kleine Tenorpartheien	Herr Hoffmann. Herr Eng.
Bariton .	Herr Jansen.
Erste Bassisten .	Herr Pettenkofer. Herr Hellmuth.
Zweite Bassisten .	Herr Kleydorn. Herr König.

b) **Schauspiel.**

Erste Liebhaberinnen	Frau Rosa Dibbern.
Erste muntere Liebhaberinnen . .	Fräul. Götz.
Jugendliche Liebhaberinnen	Fräul. Frohn. Fräul. Detroit.
Anstandsdamen und ernste Mütter	Frau Ditt.
Komische Mütter .	Frau Echten.
Vaudeville-Soubrette	Frau Brenner.
Erste Liebhaber	Herr Rathmann. Herr Schönfeldt.
Jugendliche Liebhaber	Herr Petzold.
Liebhaber und Naturburschen .	Herr Brenner.
Väter, Charakter-Rollen und Intriguants	Hr. Reuter (Regisseur). Herr Cabus. Herr Hellmuth. Ad. Dibbern.
Komiker	Herr Götz. Herr Echten. Herr Bartsch.
Chargirte Rollen . .	Herr Collmer.

Zweite und dritte Rollen: die Damen Fräul. Morhaupt, Fräul. Breymann, Fräul. Hochstätter, Frau Ihn.
Die Herren König, Jacson, Hoffmann, Schwarz.
12 Damen und 12 Herren für Chor.
Das Orchester besteht aus der Capelle des Danziger Stadt-Theaters.

Danzig, den 12. August 1858.

Ad. Dibbern.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 18. August Nachmittags 3 Uhr.

Gesellen-Verein.

Montag den 16. d. M. Jahres-Abschluß und Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Vogelsang.

Sonntag den 15. August

5. Vereins-Concert.

Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr Entreé.

Das Comité.

Das unter den Mitgliedern des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins aufSubscription eingeleitete Konzert findet Sonnabend, den 14. August c. im Saale des Herrn R. Pohl statt.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Einer geschlossenen Gesellschaft wegen ist mein Local heute von 3 Uhr Nachmittags ab für meine geehrten Gästen nicht geöffnet.

R. Pohl.

Donnerstag, den 19. d. Mts.

4. Abonnements-Concert

im Banduhnschen Garten.

R. Pohl.

Einige Schock Weizenstroh sollen in der Scheedermühle, Raumes halber, billig verkauft werden.

Eine ländliche Besitzung bei Straßburg von ca. 3½ kullm. Hufen, guter Mittelboden und schöne Wiesen, unweit der Drewentz, ohne Gebäude, ist für den Preis von 2000 Thlrn. bei geringer Anzahlung zu verkaufen durch **J. Bestvater**, Heil. Geiststraße No. 15.

Durch die Ankunft von neuen diesjährigen polnischen Rundhölzern, 40 bis 60 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark, tannen und fichten Balken 30 bis 40 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll dick, Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang; 6, 7, 8, 9 Zoll dick, ist mein Holz-Lager in **allen Holzsorten und Dimensionen** vollständig sortirt und kann ich dasselbe zu **billigeren Preisen** als bisher empfehlen.

Geschnittene Hölzer als: Dielen, Bohlen, Kreuzholz, Latten ꝛc. ꝛc. halte ich stets in großer Auswahl zu billigen Preisen vorräthig, und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort durch meine Dampfschneidemühle angefertigt.

Ziegel- und Dachsteinbretter, holländische Dach- und Firstpfannen, Chamottsteine ꝛc. empfehle billigst,

D. Wieler,

Holzhandlung und Dampfschneidemühle.

Verkauf oder Verpachtung einer Bäckerei und Conditorei.

In einer sehr frequenten Straße Elbings ist eine in bester Nahrung stehende Bäckerei mit Conditorei verbunden, mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten und kann zu jeder Zeit, wenn auch sogleich übernommen werden.

P. Claassen, in Elbing.

Das Haus Hohezinnstraße No. 9. ist aus freier Hand zu verkaufen.

2000 Thlr. sind sogleich auf sichere wo möglich auf erste Hypothek zu begeben, wie auch ein Document über 5000 Thlr. wird zu kaufen verlangt, Gelder auf Wechsel werden besorgt und Wechsel gekauft durch

P. Claassen.

Kürschnerstraße ist eine Wohnung zu vermiethen. Das Näh. zu erfragen Wasserstr. 93.

Eine untere Vorderstube nebst Nebenstube zum Comptoir passend, steht heil. Geiststraße No. 51. zu vermiethen.

Junkerstraße No. 27. sind 2 Wohngelegenheiten, eine jede von 4 Zimmern, einem Kabinet nebst der übrigen Bequemlichkeit zu vermiethen.

Junkerstraße No. 56. sind zwei Stuben mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen

Wasserstraße No. 36.

In **Kahlberg** ist eine Wohnung für Familie billig zu vermiethen, indem Miether derselben Krankheit halber solche nicht benutzen kann.

Nähere Auskunft wird Herr Gasthofbesitzer Gehrmann zu ertheilen die Güte haben.

Ein Bursche, der Tischler lernen will, kann in die Lehre treten große Vorbergstraße No. 9. Behnert, Tischlermeister.

Am vergangenen Dienstage ist eine Lorgnette auf dem Wege vom Thumberg durch Schäferthal nach Weingrundforst verloren worden. Abzugeben gegen eine angemessene Belohnung Wasserstraße No. 59.

Sonntag den 15. d. M. findet **Concert** und **Tanz** bei mir statt.

W. Fleischauer, in **Terranova.**

An C. A.....t

Viele Gratulationen zum 17. August.

B. Ph. S.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:
in **Elbing** Heiligegeiststraße No. 13. bei ***L. Wilhelm***,
in **Königsberg** Löb. Langgasse No. 11. bei ***Herm. Crueger***,
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Roßdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guß- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Säemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
" Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehacken, dito
patentirte Ruchadlopflüge
prämiirte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingpflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge
Häufel- und Minieur-Pflüge
} mit geschliffenem Pflugkörper,

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Getreide-Säcke

empfiehlt **A. Penner.**

Moras
Haarstärkendes Mittel
von ***A. Moras & Comp.***
in **Cöln** a./Rhein,
verhindert in drei Tagen Schuppenbildung, sowie Ausfallen des Haares, macht es weich und glänzend, stärkt die Kopfnerven und fördert das Wachsthum des Haares in nie geahnter Weise. Pro Flasche 25 Sgr. empfiehlt

Adolph Kuss.

Nachdem unser Fabrikat von der, nach amerikanischen Vorschriften gefertigten **Excelsior-Seife**, sich immer mehr Anerkennung errungen hat, halten wir es, um schon da gewesenen Täuschungen des Publikum vorzubeugen, im Interesse desselben für erforderlich, zu erklären: daß das gedachte Fabrikat nur allein bei uns, käuflich zu erhalten ist. Den Preis haben wir auf 7 Thlr. p. Z.-Ctr. und auf 1 Thlr. für 15 Stangen festgesetzt; in kleineren Quantitäten verkaufen wir nicht.

Silber & Co.

☞ **Barometer, Thermometer, Alkoholometer** 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Ganz vorzüglich trocken buchen **Kloben-** und **Splitterholz** und bester englischer raffinirter **Steinkohlentheer** billigst im Holzraum am Markenthor.

Das Haus Junkerstraße No. 13. werde ich aus freier Hand am **Sonntage den 22. August** c. an den Meistbietenden unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkaufen.

Das Nähere darüber theile ich auf gefällige Anfragen vorher in meiner Wohnung daselbst mit.

Ludwig Pahnke, Böttchermeister.

Veränderungshalber bin ich Willens meine hierselbst unmittelbar an der Stadt und dem schiffbaren Geserich-See gelegene Bockwindmühle im guten baulichen Zustande nebst einem neuen massiven Wohnhause, Scheune und Stallungen meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten und habe hierzu einen Termin auf **den 16. August d. J. Vormittags 10 Uhr** in meiner Wohnung anberaumt, wozu ich Kauf- und Pachtlustige ergebenst einlade. Die näheren Kauf- und Pacht-Bedingungen sind bei mir jederzeit zu erfahren. Die käufliche Uebernahme des Grundstücks kann mit mindestens 600 bis 1000 Thl. Anzahlung den 1. September d. J. erfolgen und jeder Bieter hat im Termine 200 Thlr. zu deponiren.

Dt. Eylau, den 30. Juli 1858.

A. Eppinger.

Freiwilliger Verkauf.

Mein dicht an Christburg an der Rosenberger Chaussee belegenes Gasthaus

„Zur Erholung",

verbunden mit einer Einfahrt, Scheune, entsprechendem Obst- und Gemüsegarten, Kegelbahn und Schießhaus, will ich aus freier Hand verkaufen. Hiezu steht ein Termin auf **Montag den 30. d. Mts.** fest.

Hierauf schriftlich Reflectirende belieben portofrei an mich die Anfrage.

Christburg, den 9. August 1858.

F. Noester.

Mein Haus **Braunsberg** No. 81., in der Nähe des Bahnhofes und am Ermländer Thor belegen, durch welches nur lediglich sämmtliche Landfuhren mit Getreide, Flachs 2c. einpassiren können und in welchem seit Reihe von Jahren früher ein Material-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, jetzt gegenwärtig ein Schankgeschäft betrieben wird, welches wegen seiner vortheilhaften Lage zu jedem kaufmännischen Geschäfte vortheilhaft sich eignet, bin ich Willens sofort bei einer geringen Anzahlung zu verkaufen oder aber auch zu verpachten.

Jarchoschowietz.

Publicandum.

Endesunterzeichneter ist Willens sein Holzschauer, welches vor sechs Jahren neu erbaut ist, 60 Fuß lang, 30 Fuß breit, mit Pfannen gedeckt, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich **Donnerstag den 26. August c. Nachmittags 3 Uhr** in **Rückfort** einzufinden.

Markushoff, den 10. August 1858.

Wichmann.

Eine Stube im kleinen Hause ist zu vermiethen. Wwe. Weiss, Speicherinsel, Wallstr. 7.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88. Spieringsstraßenecke zu Michaeli zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

☞ Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmer nebst Zubehör, oder 2 möblirte Zimmer sind sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 7. ☜

Wohnungen sind zu vermiethen.
Heilige Geiststraße No. 44./45.

Eine Stube zu vermiethen
große Vorbergsstraße No. 22.

Eine Stube ist zu vermiethen Sternstraße No. 10. Zu melden Grünstraße No. 34.

☞ Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.

Gustav Schmidt.

Heute etablirte ich ein Geschäft zum Ankauf und Verkauf neuer und alter Schiffe, und ersuche die Herren Schiffsrheder und Schiffsbaumeister sich meiner als Vermittler zu bedienen.

Aufmachung von Bau-Contracten, sowie Beaufsichtigung beim Bau der Schiffe würde ich ebenfalls gern übernehmen.

Bremen, den 4. August 1858.

Ludwig Geerken,
Captain.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und wie früher in meiner Wohnung täglich zu sprechen.

Tiegenhof, den 9. August 1858.

Dr. Seligmann,
pr. Arzt 2c.

Meinen Patienten, sowie andern Kranken jener Gegend, die an langwierigen Uebeln leiden, und sich meiner homöopathischen Kur unterziehen wollen, zur Nachricht, daß ich von **Donnerstag, den 19.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 21.** in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt.

Um Beschäftigung im Weißzeugnähen und Stricken wird gebeten Wasserstraße No. 3.

Ich wohne jetzt in der Brückstraße No. 4.
Der Thierarzt I. Klasse Kühnert.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch rechtlicher Eltern, der Lust hat die Handlung zu erlernen, kann in meinem Material-, Schnitt-, Eisenwaaren- und Spedition-Geschäft sofort ein Unterkommen finden.

Alt Dollstädt, August 1858.

E. Laudien.

Im Dominio **Bauditten** bei Maldeuten, wird ein erfahrener, nüchterner, verheiratheter Brauer zu Michaeli dieses Jahres gesucht.

Auf guten trockenen
Aschbuder Torf
werden Bestellungen angenommen
Kettenbrunnenstraße No. 2. 3.

Grummutweide zu 4 bis 6 Ochsen wird zu miethen gesucht
Friedrich-Wilhelms-Platz No. 17.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 65 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 14. August 1858.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Schiffer Wilhelm Baumdicker aus Schmaleningken gehörige, am Schiffsholm im Elbingflusse hieselbst liegende Frachtkahn Anna Christine nebst Zubehör, auf 1300 Thl. abgeschätzt laut der nebst Besitz-Document in unserem Büreau III. einzusehenden Taxe, und von 45 Last Tragfähigkeit, soll am

2. September d. J. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem genannten Besitzdocumente nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unten genannten Gerichte zu melden.

Elbing, den 3. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 19. August c. Vormittags 10 Uhr

sollen etwa
5 Centner alte Register und Papiere, ferner
3 Stück alte Stempelkisten und etwa
5 Pfund alte Plomben
auf dem Königlichen Packhofe hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 12. August 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll am

Mittwoch den 18. d. M. Vormittags 10 Uhr

im Lokal der unterzeichneten Kasse, „Innerer Mühlendamm No. 22." ein entbehrlich gewordener eiserner Geldkasten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag Seitens der Königlichen Regierung erfolgt und der Meistbietende, bis zum Eingange der Genehmigung, an sein Gebot gebunden bleibt.

Elbing, den 12. August 1858.

Königliche Kreis-Kasse.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die andauernde bedeutende Hitze wird der Wiederanfang des Unterrichts in der höhern Töchterschule hierdurch vom 16.

auf Donnerstag d. 19. August c.

verlegt.

Elbing, den 13. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der **Marktstandgelderhebung** in hiesiger Stadt vom 1 Januar 1859 ab ist ein Termin auf

Donnerstag den 19. August c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt, zu welchem Pachtlustige, die eine Caution von 700 Thlr. zu bestellen im Stande sind, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Quantität übercompletter Actenrepositorien und diverser ausrangirter Büreauutensilien soll in termino

Freitag, den 20. August c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhausholzhofe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 12. August 1858.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Jaeckel zu Mühlbausen ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum

11. September d. J. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. Juli d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 20. September d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Kirchhoff hieselbst anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte von Forkenbeck und Heinrich hieselbst, Schrage zu Pr. Holland und Echtermeyer zu Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Mohrungen, den 6. August 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Uniformirung der Beamten der Königl. Ostbahn für das Jahr 1859 erfordert:

850	Ellen feines blaues Tuch,
1150	„ graumelirtes Tuch,
60	„ schwarzes Tuch,
180	mittelfeines schwarzes Tuch,
120	„ orangefarbenes Tuch,
2000	blaues Commis-Tuch,
4350	graumelirtes Commis-Tuch,
300	schwarzen Monstre-Düffel,
900	schwarzes englisches Leder,
1600	hellen Doppel-Futterkattun,
1300	feine graue Futterleinwand,
5000	mittelfeine graue Futterleinwand,
2300	schwarze Futterleinwand,
825	graue Wattirungs-Leinwand,
325	schwarzen wollenen Futterflanell,
4700	„ schwarzen baumwoll. Futterflanell.

Die Beschaffung dieser Materialien soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer wollen hierauf bezügliche Offerten bis zu dem

auf den 6. September d. J. Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau (auf dem hiesigen Bahnhofe) anberaumten Termine frei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Uniformirungs-Materialien pro 1859"

versehen, an mich einsenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten wird zur angegebenen Terminsstunde in Gegenwart der etwa persönlich anwesenden Submittenten erfolgen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen, auch können dieselben auf portofreie Anträge mitgetheilt werden.

Bromberg, den 9. August 1858.

Der Ober-Betriebs-Inspektor
Ludewig.

Köhrings Stahlfeder- und Copir-Dinte

(violettschwarz) in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. empfehle ich angelegentlichst.

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Ich empfing einen bedeutenden Posten **ächter Cigarren,** die ich zu billigen Preisen empfehle.

Arnold Wolfeil.

Himbeer- und Citronen-Limonaden-Syrop

in ½ Flaschen empfiehlt

A. Danielowski,
Kettenbrunnenstr. No. 12. 13.

Limonaden-Syrup

zur augenblicklichen Bereitung der erfrischendsten Limonade mit Himbeer-Geschmack, in Flaschen zu 6 und 12 Sgr. zu 3 und 6 Quart Wasser hinreichend, empfiehlt als billiges und kühlendes Getränk auf Reisen und Landparthieen so wie für jede Haushaltung die Getränkehandlung von

S. Bersuch,
Schmiedestraße No. 5.

Mühlensteine,

aus den besten Brüchen Schlesiens in allen Größen, vorzüglich harter Speise und großer Auswahl, sowie

Häckselmaschinen

aus den renommirtesten Fabriken mit 2- und 3facher Vorrichtung, neuester Construktion und guter starker Arbeit, hat soeben erhalten und empfiehlt

G. Dehring.

Vorzüglich gutes **Filtrir-Papier,** weiß **Maculatur-** wie **Ellen-Papier** zum Unterkleben der Decken und Wände zum Tapezieren bei

A. Teuchert,
Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schul-Materialien-Handlung.

Maler-Pinsel, Blatt-Gold und **Bronce** empfiehlt **A. Teuchert.**

Den Empfang einer sehr guten Sendung **Lederwaaren,** bestehend in **Damen-** und **Reisetaschen, Necessaire, Portmonnai, Cigarren-** und **Brillen-Etuis, Album, Schreibmappen, Brief-** und **Schultaschen, Notizbücher,** verschiedenster Art erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

A. Teuchert.

Anerkannt gutes **Selterser-Wasser-Pulver** empfiehlt als das bequemste und billigste zum Selbstzubereiten dieses Getränkes

Teuchert.

Locarno-

Frische **Rhein-Lachse,** ohne Köpfe und Gräten, erhielt so eben

Stephani, Alter Markt,
vor der Müllerschen Weinhandlung.

Gurken in verschiedenen Sorten zum Einlegen empfiehlt billigst H. Brandt,
Hohe Zinnstraße No. 1.

40 — 50 gr. Stof warme Milch sind täglich zu verkaufen bei Popp,
Neustädterfeld.

Zwei Pferde, Grauschimmel, 7 Jahr alt, 5' 3" groß, kerngesund, sind nebst ganzem Fuhrwerk, Wagen und Geschirr für einen soliden Preis von einem Fremden zu verkaufen. Näheres „Englisches Haus."

Das Haus Lange Heiligegeiststraße 10. ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfahren Logenstraße No. 3.

Avertissement.

Am Montag den 16. d. Mts. beginnt der Lehr-Cursus im

Schnell- und Schönschreiben

von 18 Stunden (täglich 1 Stunde).

Honorar pr. für **Herren** 5 Thlr., für **Schüler** der hiesigen Lehr-Anstalten 4 Thlr., für **Damen** und Schülerinnen 3 Thlr. in meiner Wohnung; außer dem Hause und für Auswärtige nach besonderm Uebereinkommen.

Da ich von Morgens 5 bis Abends 10 Uhr Unterricht ertheile und bei meiner Methode bis jetzt Schüler ꝛc. von 10 bis 80 Jahren mit gutem Erfolge daran Theil genommen haben; so ist es bei dem hier so gering gestellten Honorar wohl Jedem möglich, der etwas durchaus Nützliches fürs ganze Leben lernen will, diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen, die sich wohl nicht so bald wieder darbieten dürfte.

Adalbert Mebes,
Hof-Phänokalligraph aus **Berlin,**
Innern Mühlendamm No. 34., parterre.

Bei **Albert Sacco** in Berlin ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Elbing bei **Neumann-Hartmann** vorräthig:

Wichtig für jeden Pferdebesitzer!

Die

moderne Kunst der Pferdezähmung.

von

J. S. Rarey,
Pferdezähmer.

Nach der amerikanischen Original-Ausgabe.
Mit dem Portrait des Verfassers.
3 Bogen 8°. 10 Sgr.

Wichtig für jeden Pferdebesitzer!

Rarey, dessen Methode der Pferdezähmung in Amerika, England und Frankreich alle Pferdeliebhaber in Staunen versetzte, wird Deutschland nicht besuchen, um seine Methode praktisch zu lehren. Als einen wenn auch nur geringen Ersatz dürfte dagegen obiges Werkchen anzusehen sein, welches Rarey in seinem Geburtsstaat Ohio vor drei Jahren als Manuskript drucken ließ und worin er die Prinzipien seiner Kunst darlegte. Die Echtheit der von uns benutzten amerikanischen Ausgabe erkennt der Verfasser in den englischen Zeitungen (Nationalzeitung 1858 Nr. 318., Correspondenz aus London) öffentlich an.

So eben ist erschienen der **dritte Jahrgang** von

Wertheim's Kalender
für die
jüdischen Gemeinden Preußens.

Preis 12½ Sgr.

Die in diesem Jahrgang mitgetheilte Erzählung von **A. Bernstein** „**Mendel Gibler**" dürfte noch in höherem Grade als die im vorigen Jahrgang enthaltene, das Interesse der Leser spannen. Auch die übrigen Beiträge enthalten reichhaltiges statistisches und geschichtliches Material zur Kenntniß jüdischer Zustände.

Berlin, Juli 1858. Veit & Comp.

Vorräthig in Elbing bei
Neumann-Hartmann.

Engl. Steinkohlentheer

pro Tonne 4 Thlr. ist zu haben bei
W. Schultz.

In freiwilliger Auktion soll am 18. d. Mts. um 1 Uhr Nachmittags äußern Georgendamm No 22., für gleich baare Bezahlung versteigert werden: 1 Häckselladе, 1 Schleifstein, 1 Kleidersekretär, 1 Komode, 1 Spiegel, 6 Stühle, 1 Tisch und v. mehr.

Neue Arbeitswagen und ein alter gut erhaltener, 4zölliger kompletter Frachtwagen stehen billig zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. No. 8.
A. Quintern.

Ein Grundbesitz

Von Dr. Lanke

in der Nähe Elbings schau an der Bahn gelegen, mit 4½ Hufen kulm., Boden I. Klasse, vollst. Invent. und gut. Gebd. soll mit vollem Einschnitt gegen 8—6000 Thlr. Anzahl., wovon ein Theil in sichern Dokumenten geleistet werden kann, verkauft werden.

Näheres ertheilt
E. L. Würtemberg.

Alter Markt und lange Hinterstraßen-Ecke No. 21.

ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Wohnzimmer, heller Küche mit Sparherd und Bratofen nebst Holz- und Kellergelaß an stille Familien sogleich zu vermiethen und am 2. October zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung ist an stille Einwohner zu vermiethen
Birkhahn, Logenstrasse.

Die Bel-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20., welche jetzt Herr Gabriel bewohnt, ist von Michaeli ab anderweitig zu vermiethen.

W. Schultz.

Die in meinem Hause Fischerstraße No. 42. gelegenen zwei neu dekorirten Zimmer (bis jetzt von Madame Ries bewohnt) habe ich von Neujahr oder auch schon von Michaeli ab, anderweitig zu vermiethen.

Johanna Maria Kayser.

Schmiedestraße No. 18 sind zwei Stuben, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen.

Herrenstraße No. 35. ist eine Wohnung von 2 — 3 Stuben nebst Kabinet von gleich oder Michaeli zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 3 Wohnungen mit drei zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres
Große Hommelstraße No. 4.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist Brandenburgerstraße No. 2 zu vermiethen.

Aeußeren St. Georgendamm No. 17/18. sind Haus und Garten von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere Junkerstraße No. 9., 1 Treppe hoch.

Ein geräumiger Keller ist zu vermiethen, wie auch ein Ofen zu verkaufen
Fischerstr. No. 34., zwei Tr. hoch.

Lange Heilige Geiststraße No. 10. ist eine freundliche Vorderstube zu vermiethen.

Heilige Leichnamsstraße No. 117. ist eine Stube zu vermiethen.

Eine Stube nebst Küche und Holzgelaß ist an ruhige Einwohner zu vermiethen
Wasserstraße No. 22

Sechs Morgen Grummet zur Weide habe ich zu verpachten. J. Dyck,
Kerbshorst.

Zur Begründung eines 50 % bringenden Fabrik-Geschäfts, täglich gesuchter Artikel, wird mit 2 bis 3000 Thlr. u. Ad. J. M. 100. franco post rest. Elbing ein Compagnon gesucht.

Billets zur Rückfahrt am Sonntag Abends sind:
in Kahlberg nur Mittags von 11—11½ Uhr
„ Elbing Nachmittags 1½ — 2
am Dampfboot zu haben.

Das Musik-Corps des Königl. 1. Jäger-Bataillons wird morgen Vor- und Nachmittag in Kahlberg concertiren.

L. Ullmann,

concessionirter Kammerjäger,
in **Königsberg** i. **Pr.**,
Steindamm, rechte Straße 159.,
empfiehlt sich zur gründlichen und schnellen Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen, Heimchen, sog. Franzosen und Schwaben, Motten, Ameisen ꝛc. hiermit ganz ergebenst.

Kontrakte zur beständigen Reinhaltung der Localitäten von obigem Hausungeziefer werden aufs Billigste abgeschlossen und prompt ausgeführt.

Aufenthalt ist nur kurze Zeit.
Mein Logis ist im „Englischen Hause"

Pensionaire finden zu Michaeli d. J. freundliche Aufnahme beim Lehrer **Battke**, äußeren Mühlendamm No. 7.

Einige **geübte Cigarren-Arbeiter** finden auf **feine Arbeit** dauernde Beschäftigung in der Cigarren-Fabrik von
H. W Pamperin,
Inn. Marienburgerdamm 3.

Der zum Nachlasse des Kaufmann W. Petzold gehörige Niederlagschein vom 27. Mai 1857 über eine Kiste Wein in Flaschen sign. X No. 1704. Btto. 5 Ctr. 34 ℔ Zoll-Gew., auf dem hiesigen Königl. Packhofe lagernd, ist verloren gegangen.

Der etwanige Inhaber wird hiemit aufgefordert, denselben dem Unterzeichneten bis 21. d. Mts. einzuhändigen oder von dessen Besitz Anzeige zu machen.

Elbing, den 14. August 1858.
Arnold Wolfeil,
Testaments-Executor.

Eine goldene Brosche in Form eines verschlengelten Blattes, mit weiß und blauer Emaille verziert, ist Mittwoch von d. Wasserstr. bis zur Holländer Chaussee verloren worden. Der Finder erhält eine gute Belohnung im goldenen Anker, Herrenstraße No. 45.

Am 9. d. Mts. ist auf dem Wege vom Bahnhofe nach der Mauerstraße ein goldenes Medaillon und ein goldener Uhrschlüssel verloren worden. Der ehrliche Finder erhält 1 Thaler Belohnung. Abzugeben sind die bezeichneten Sachen Mauerstraße No. 10.

Am Mittwoch den 4. d. Nachmittags ist auf der Pr.-Holländer Chaussee ein Colli gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich dasselbe im Gasthause „zum Ritter", Neust. Wallstraße No. 27. abholen.

Freitag, den 12. d. Mts. ist mir mein Wachtelhund, (roth und weiß und klein, auf den Namen Bello hörend) abhanden gekommen. Wiederbringer eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird dringend gewarnt
H. Keller,
lange Hinterstraße No. 21.

Montag den 16. August
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Erholung.

Montag den 16. d. M. musikal. Unterhaltung.

Thumberg.
Sonntag und Montag musikal. Unterhaltung.

Neue Welt.
Sonntag den 15. findet Tanz statt.

Löwensluft

Sonntag den 15. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 66. — 18. August 1858

Marktberichte.

Elbing. Während der ganzen vorigen Woche blieb das Wetter sehr heiß und trocken und von den Halmfrüchten ist Alles, bis auf einzelne Kleinigkeiten eingebracht. Am Sonntag kamen bei andauernder Hitze mehrere Regenschauer, welche unzweifelhaft das Wachsthum der Wurzel- so wie der Futter-Gewächse wieder gefördert haben. Seitdem hat die Witterung sich bedeutend abgekühlt. Ein verläßlicher Ueberblick über die Ernte von Getreide läßt sich noch nicht gewinnen, da die Berichte gar zu verschiedene Angaben machen. Uebereinstimmend gut lauten dagegen die Meldungen vom Stande der Kartoffeln und der anderen Wurzelgewächse, und für den Futterbedarf wird die Futterrübe so wie der großentheils üppige Grummetwuchs vielfach Aushülfe gewähren. — Die Zufuhren von Getreide waren in letzter Woche nur gering und Preis-Angaben sind deshalb theilweise auch nur nominell: Weizen hochbunt 128—133-pf. 85 bis 90 Sgr., bunter 74 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 60 bis 70 Sgr. Fr. Roggen 128—130-pf. 51 — 55 Sgr. Gerste 40—48 Sgr. Hafer 30 — 35 Sgr. Weiße Erbsen 58 — 66 Sgr., graue 60 — 70 Sgr. Bohnen 60 bis 65 Sgr. Rübsen 115—118 Sgr.; Raps 110 bis 118 Sgr. Von Spiritus keine Zufuhr.

Danzig. In den ersten Tagen der vergangenen Woche war unser Getreidemarkt sehr belebt und ging namentlich in Weizen viel um; Roggen und andere Getreidearten wurden weniger gehandelt. Zu Ende der Woche ließ das Geschäft aber sehr nach und sind auch die Preise um ca. 10—15 Fl. gewichen. Vom 7. bis incl. 13. d. Mts. sind ca. 2100 Lasten Weizen verkauft und bezahlte man zuletzt für feinen 132—135-pf. 510 bis 540 Fl. Roggen 230 Last umgesetzt zu 324—348 Fl. Scheffelpreise: Weizen 70 — 82 Sgr., Roggen 53 bis 56 Sgr., Gerste 35 — 50, Hafer 32 — 39, Erbsen 60 — 70, Rübsen 105—115 Sgr. Spiritus 17 Thlr. Verkäufer.

Königsberg. Im Getreidegeschäft herrschte vorige Woche große Stille; bei geringer Kauflust war der Umsatz beschränkt. Weizen hochbunt 131—138-pf. 86—90 Sgr., abfallende Sorten 75—82 Sgr. Roggen 48—58 Sgr. Gerste 43—50 Sgr. Hafer 38—40 Sgr. Rübsaat 117—120 Sgr. Spiritus etwas fester, Loco 18⅔ Geld, 19⅓ Thlr. Verkäufer.

Berlin. Die animirte Tendenz, welche dem Getreide-Geschäft in der vorigen Woche eigen war, zeigte sich auch noch am Montagsmarkte durch hohe Anfangscourse, seitdem hat sich jedoch ein Umschlag in der Stimmung eingestellt und das Geschäft trug den übrigen Theil der Woche das Gepräge anhaltender Flauheit. Diese veränderte Richtung war zunächst eine Folge des schönen, heißen Wetters, welches zwar für die Halmfrüchte keine Besserung mehr bringen konnte, dagegen sehr günstig auf die Entwickelung der Kartoffeln einwirkte. Von dieser Frucht meldet man jetzt allseitig einen außerordentlichen Knollenansatz, und wir werden darin voraussichtlich eine große Ernte machen. Eine fernere Unterstützung fand die Flauheit in dem allmäligen Aufhören der Frage für die durch Ueberschwemmungen heimgesuchten Distrikte.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Aus Tegernsee wird gemeldet: Seit dem 9. d. ist wieder gutes Wetter eingetreten und Se. Majestät der König macht wieder, wie früher, nahe und ferne Promenaden. Am 10. ist der Regimentsarzt Böger angekommen, welcher den Leibarzt Grimm vertreten soll, der aus Rücksichten der eignen Gesundheit sich nach Gastein begiebt. — Am 12. d. Abends bald nach 10 Uhr traf die Königin Victoria, von einer dichten Menschenmenge auf das herzlichste begrüßt, auf dem Bahnhofe zu Potsdam ein. Wie bekannt, geleitete S. K. H. der Prinz von Preußen die Königin und den Prinz-Gemahl Albert von der Preußischen Grenze aus. Der Prinz Friedrich Wilhelm war seiner erlauchten Schwiegermutter bis Magdeburg entgegengefahren, und an der Station Wildpark wurde der Königin die Freude zu Theil, ihre Tochter zu umarmen. Gemeinschaftlich langte die Familie auf dem Bahnhofe zu Potsdam an, wo sich inzwischen die Mitglieder des königlichen Hauses, Marschall Wrangel, der Stadtkommandant und Oberbürgermeister von Potsdam ꝛc. eingefunden hatten. Der Bahnhof und die angrenzenden Straßen boten schon von 8 Uhr ab ein sehr lebendiges Bild; Tausende von Menschen, darunter zahlreiche Berliner, die mit den Extrazügen sich dorthin begeben hatten, wogten hin und her, geduldig des etwas verspätet eintreffenden Zuges harrend. Und als der Salonwagen nahte, hörte man von allen Seiten die lebhaftesten Zurufe, die sich wiederholten, als wenige Minuten darauf die Königin, das junge prinzliche Paar nebst der nächsten Begleitung sich in offenen Wagen durch die Straßen der Stadt nach Babelsberg begaben. — Am 13. d. nahmen die Königin Victoria und Prinz Albert verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein. — Am 14. nahm Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen auf Schloß Babelsberg den Vortrag des von seiner Reise zurückgekehrten Ministerpräsidenten entgegen, welcher auch Abends an dem Diner theilnahm. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird bis zum 8. k. M. auf Schloß Babelsberg bez. in Berlin verweilen und erst an diesem Tage Sich nach Liegnitz begeben. — Aus Petersburg wird der N. P. Z. gemeldet, daß Se. Maj. der Kaiser Alexander am 26. September in Warschau eintreffen wird, um die dortigen Truppen-Uebungen abzuhalten. Der Kaiser hat S. K. H. den Prinzen von Preußen in dringlichster Weise eingeladen, diesen Uebungen in Warschau beizuwohnen. — Der Preuß. Bundestagsgesandte v. Bismark ist am 14. hier eingetroffen und hatte sogleich einen längern Vortrag bei dem Minister-Präsidenten. Derselbe hat einen 3wöchentlichen Urlaub erhalten. Die nächste Sitzung des Bundestags wird wohl erst am 9. September stattfinden. (Das Resultat der letzten Sitzung am 12. d. S. unter Frankfurt.) — In den nächsten Tagen werden sämmtliche Herren Minister hieher zurückkehren. Unmittelbar nach dem Eintreffen dieser Herren steht die Beschlußfassung in Betreff der Kammerwahlen zu erwarten. Auch findet das Gerücht, daß gleichzeitig die Frage wegen Aufhebung des gegenwärtigen Provisoriums in der obersten Leitung der Regierungsgeschäfte ihre Lösung finden werde, vielfach Bestätigung. Wie und auf welche Weise dies geschehen werde, läßt sich bis jetzt nicht sagen. Dem Anfangs nächsten Jahres zusammentretenden Landtage werden eine Reihe neuer zum Theil sehr wichtiger Gesetzentwürfe zur Sanktion vorgelegt werden, darunter auch ein Civil-Ehegesetz-Entwurf.

— Wie man der „Köln. Z." von hier schreibt, ist unserer Kriminalpolizei der Auftrag geworden, nach einer, wie es scheint, erst vor Kurzem etablirten Falschmünzerbande Recherchen anzustellen. Die neue Fabrik emittirt preußische Fünfundzwanzig-Thaler-Banknoten, und zwar in der täuschendsten Nachbildung. Anfangs dieser Woche wurden auf der hiesigen Bank drei falsche Noten angehalten.

Deutschland. Frankfurt. Wie erwartet werden mußte, sind in der Sitzung des Bundestages am 12. d. die Anträge der „Exekutions-Kommission" in der Holsteinischen Angelegenheit mit großer Majorität angenommen worden. Dagegen gestimmt haben nur: Hannover, Oldenburg, Koburg-Gotha, Meiningen und die freien Städte. Der Gesandte für Holstein (d. i. für Dänemark) hat vermuthlich selbst mit zugestimmt. Nun wird sich ja zeigen, was Dänemark weiter thun und was dann weiter von Seiten des Bundes geschehen wird.

In Hannover ist am 12. d. die General-Zoll-Konferenz eröffnet. Dieselbe wird sich zunächst mit den Verhandlungen über die Modalitäten der Fortsetzung der kommissarischen Verhandlungen mit Oestreich wegen Erweiterung des Handels- und Zoll-Vertrages vom 19. Februar 1853 beschäftigen.

In Gotha wurde am 10. d. wieder ein höherer Preußischer Justiz-Beamter, ein Kreisgerichtsrath aus Tilsit, in der dortigen Hofkirche getraut. Es ist dies die sechsundzwanzigste Trauung geschiedener Preußischer Staatsangehörigen in Gotha.

Frankreich. Während die aus Cherbourg zurückgekehrten Engländer es sich angelegen sein lassen, durch ihre Erzählungen von dem dortigen Feste die Franzosen lächerlich zu machen und zu beleidigen (schilderte doch Roebuck die französischen Soldaten mit ihren rothen Gigothosen als leibhafte Cochinchinahühner ꝛc.), erörtert die französische Broschüren-Literatur lebhaft die Frage: „werden wir mit England Krieg haben?" und wenn auch viele Uebertreibungen und haltlose Illusionen mitunterlaufen, so sind die darin ausgesprochenen Ausfälle und Drohungen doch immer bedenkliche Zeichen einer gereizten Stimmung. Noch bezeichnender aber ist der Schluß einer derselben, wo daran erinnert wird, daß wenige Monate nach dem Bordeauxer Gastmahle, das durch den kaiserlichen Spruch: „das Kaiserthum ist der Friede" berühmt geworden ist, trotz des Willens der Kaiser von Rußland und Frankreich der orientalische Krieg eintrat, und daß so auch trotz aller Bemühungen, eine Kollision zwischen England und Frankreich zu verhüten, der Beschluß des Schicksals unwiderruflich sei.

Großbritanien. Die seit Anfang August nach Indien abgeschickten Verstärkungen belaufen sich auf 5000 Mann. Die ostindische Compagnie hielt ein Meeting, bei welchem ihre künftige Stellung als Handels-Gesellschaft zur Sprache kam; der Präsident wie die Andern gestanden jedoch, daß sie sich über diese Stellung noch nicht klar seien. — Die Nachrichten von der gefährdeten Lage der Christen an allen Punkten des türkischen Reiches sollen die Lebensfähigkeit der Türkei im hiesigen Kabinet ernstlich zur Sprache gebracht haben und es soll sogar schon ein neuer umfassender Plan zur Regelung der orientalischen Frage vorgelegt sein, der jedoch zu einem förmlichen Zwiespalt im Kabinet geführt hätte.

Italien. Am Sonntag den 7. wurde in Locarno ein Mann auf offner Straße am hellen Tage von einem Unbekannten mit einem sechsläufigen Revolver, dessen Schüsse er sämmtlich nach einander auf sein Opfer abfeuerte, tödtlich verwundet. Erst als der Mörder sein Opfer liegen sah, lief er zu dem eben abgehenden Dampfer, erreichte das Boot und fuhr ab. Kurz darauf kamen einige Einwohner hinzu, sahen den Erschossenen in seinem Blute liegen, eilten dem Mörder nach; aber das Schiff fuhr davon und auf der nächsten Station stieg der Mazzinist aus und erreichte die Berge. Der Getroffene soll s. Z. Aufklärung über die Ereignisse vom 29. Juni 1857 in Genua gegeben haben, welche eine große Anzahl Mazzinisten kompromittirten. Die Anhänger dieser Partei hatten sich alle Mühe gegeben, ihn nach Locarno zu locken, damit er dort sich aufhalte; vergebens. Endlich gelang es, ihn zu der Vergnügungs-Reise zu bewegen, wo ihn sein Mörder seit zwei Tagen erwartete; er lud ihn zum Diner, besuchte mit ihm ein Kaffeehaus; wahrscheinlich wollte er Abends sein Verbrechen begehen, benutzte aber die günstige Gelegenheit der Abfahrt des Schiffes schon früher.

Rußland entwickelt jetzt vorzugsweise eine auffallend gesteigerte Thätigkeit auf der ganzen Linie seiner asiatischen Provinzen. Die Großfürsten Nikolaus und Michael begeben sich an den Kaukasus. Am großartigsten aber ist die Thätigkeit Rußlands auf dem Amurgebiet, dessen Kolonisation trotz der ungeheuren Entfernung von Petersburg unabläßlich betrieben wird. Fortwährend machen Schiffe den ungeheuren Weg aus dem Winkel des finnischen Meerbusens um drei Welttheile herum, um der neuen Provinz Kultur-

und Kriegsbedarf zuzuführen. Schon decken wohl situirte Forts das Land, eine Flottille liegt in sicherem Hafen und General Murawieff hat ein transbaikalsches Armeekorps von 10,000 Mann organisirt. Es ist klar, daß Rußland das Amurgebiet zunächst als Stützpunkt der Politik betrachtet, welche es gegen China durchzuführen entschlossen ist. Es hat hier in der That einen großen Vorsprung vor den Westmächten gewonnen, deren Expedition im Peiho es blos als Beobachter mitzumachen scheint. Aber auch abgesehen von der chinesischen Richtung hat das Amurgebiet in seiner günstigen Lage zwischen Asien und dem nahen Amerika für die Zukunft eine große Bedeutung.

Türkei. Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten beinahe ebenso beunruhigend, als die aus allen Theilen des türkischen Reiches. In der Hauptstadt wie in den Provinzen giebt sich in unverkennbarster Weise der tiefe Haß der Muselmänner gegen alles christliche Element kund und Niemand ist sicher, daß es hier und dort oder an vielen Punkten zugleich, zu einem ähnlichen blutigen Ausbruche kommt wie in Dscheddah.

Ostindien. Nach einer tel. Dep. der Ind. Belge ist in Calcutta die Cholera ausgebrochen und der Hamburgische Konsul daran gestorben — Die letzten englischen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen sind ohne allen Belang; die Regenzeit war unter angeblich günstigen Verhältnissen eingetreten.

Aus **China** besagen die letzten Nachrichten, daß die Zusammenkünfte in Tientsing fortdauerten und man die Hoffnuug hegte, zu einer Verständigung zu gelangen. Doch scheinen die chinesischen Bevollmächtigten das Recht verweigert zu haben, welches man beansprucht, daß die fremden Gesandten in Peking residiren dürfen. Der russische Kommissar und der amerikanische Kommissar unterhandelten für sich allein. Lord Elgin hatte 1500 Mann Verstärkungs-Truppen verlangt, um seinen Marsch nach der Hauptstadt fortsetzen zu können. Die in Canton wüthenden Krankheiten hatten die Einschiffung dieser Truppen verhindert. Die Kriegspartei hatte das Uebergewicht in Canton. Die „Tapfern" hatten sich dem Lager genähert. Sie köpften alle Ausländer, die ihnen in die Hände fielen.

Neuestes.

Berlin, 16. August. (N. P. Z.) Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten die Nachrichten aus Tegernsee günstig, auch dürfte denselben zufolge die Ankunft Sr. Majestät in Sanssouci im Laufe der nächsten Woche zu erwarten sein. — Der „St. Anz." meldet aus Tegernsee vom 14. d.: Bei der anhaltend eingetretenen schönen Witterung unternahmen Se. Majestät der König nachdem sich — dem Vernehmen nach — die Erscheinungen des Podagra's bei Allerhöchstdemselben ganz verloren haben, wieder mehrmals des Tages mit früherer Rüstigkeit weitere, nicht unstrapaziöse Bergpromenaden. — Die Königin von England nebst dem Prinz Gemahl, Ihre Kgl. H. der Prinz und die Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm trafen heute Vormittag von Potsdam hier ein, begaben sich nach dem Neubau des Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm, dejeunirten im Königl. Schlosse und fuhren Nachmittags nach Potsdam zurück. Auf dem Wege gab sich überall die lebhafteste Theilnahme des Publikums kund.

Frankfurt a. M. In der Bundestags-Sitzung vom 12. d. schritt schließlich die Versammlung zur Abstimmung über den von der Reclamations-Kommission erstatteten Vortrag bezüglich der Beschwerde einer Anzahl von Handelsvorständen, Dampfschiffahrts-Corporationen und Schiffern wegen der zwischen Köln und Deutz im Bau begriffenen Brücke und beschloß, den Beschwerdeführern eröffnen zu lassen, daß sie auf die erhobene Beschwerde nicht eingehen könne.

Spanien. In dem Seehafen Ferrol (in Galizien) ist das gelbe Fieber ausgebrochen.

Aus der Provinz.

Danzig. Renz bleibt mit seiner Gesellschaft noch hier und wird uns die nun schon länger werdenden Abende bis zur Ankunft des Theaters ausfüllen helfen. Dagegen geht Herr Hinné nach Königsberg. — An unserm Getreidemarkt hatten wir dieser Tage Proben von frischem Weizen in höchst ausgezeichneter Qualität und in dem fast unerhörten Gewicht von 140 Pfd.; Vieles wird jedoch mit Beschädigungen und Auswachs vorkommen. — Am letzten Sonntage verlor in Zoppot ein Badegast plötzlich den Verstand, badete dicht neben dem Damenbade und lief dann in adamitischem Costume durch den Flecken, zum Entsetzen aller Damen, bis es gelang, ihn festzuhalten und unter Aufsicht zu stellen.

* Graudenz. Der hiesige „Gesellige" bringt in seiner No. 65. eine „amtliche Erklarung" des katholischen Pfarrers, Herrn Dekan Heller, über die (in No. 65. d. Bl. berichtete) Abnahme der Inschrift: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle", welche wörtlich also lautet: „1) Die Abnahme geschah im vollständigsten Einvernehmen mit meiner vorgesetzten geistlichen Behörde. 2) Sie lag deshalb längst in meinem Willen, und ist also kein Akt plötzlicher Erleuchtung. 3) Zur Vermeidung aller schroffen Form geschah sie den 10. cr. am frühen Morgen, nachdem Abends zuvor meine Gemeinde über die Gottlosigkeit dieses Spruches belehrt worden ist." — Dieselbe No. des „Geselligen" bringt weiterhin ein „Eingesandt", in welchem es wörtlich heißt: „Die Inschrift: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle" verbirgt unter einer schönen Form, welche leicht im Stande ist, Unbefangene für sich einzunehmen, eine abscheuliche Tendenz; denn sie vernichtet die positiven Glaubenssätze aller bestehenden Religionen und lehrt, daß der Jude eben so wenig ein Verehrer des masaischen Gesetzes, wie der Christ ein Anbeter Christi zu sein brauche. Diese Inschrift stellt ihre Bekenner auf gleiche Stufe des Glaubens mit dem Urfeinde des Menschengeschlechts, weil nach dem Ausspruche des h. Apostels Jacobus auch die Teufel an einen Gott glauben. — Der Spruch: „Wir glauben All' an einen Gott" u. s. w. hat seinen Ursprung in der ungläubigen Philosophie der Voltaireschen Schule gefunden und muß als Vermächtniß dieses ehrlosen Mannes von jedem Preußischen Unterthanen abgewiesen werden" u. s. w. — — Solches ist wirklich geschrieben in der Stadt Graudenz am 13. August **1858.** — Der Apostel Paulus aber sagt Römer 3., V. 29.: „Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott." Und in dem (katholischen) „Gesangbuch für das Bisthum Ermland" selbst beginnt das Lied No 7. mit dem Spruch: „Wir glauben All' an Einen Gott."

Königsberg. (O. Z.) Herr Hinne, welcher in Danzig mit Renz rivalisirte, wird bereits am Donnerstag mit seiner Kunstreitergesellschaft am hiesigen Orte die erste Vorstellung geben. — Am vergangenen Sonnabend Abends traf das am 5. Mai auf seiner Fahrt von Stettin nach Königsberg zwischen Stettin und Swinemünde in Brand gerathene Dampfboot „Königsberg" hier wieder glücklich ein. Dasselbe ist jetzt vollständig renovirt und hat durch seinen neuen Anstrich, so wie die Anlage einer sehr geräumigen hellen Kajüte auf dem Hinterdeck ein sehr gefälliges Aeußeres erhalten. Wie wir hören, soll der „Königsberg" seine regelmäßige Ausfahrten zwischen Königsberg und Stettin noch in dieser Woche aufnehmen.

Königsberg. (K. Tel.) Aus der Provinz geht uns die Mittheilung über ein tragisches Ereigniß zu, welches sich auf dem dem Herrn Prediger B. in K. gehörigen Gut D. vor wenigen Tagen zugetragen hat. Die Tochter des Prediger B. so wie die Tochter des dortigen Pfarrers, zwei in der Blüthe der Jugend stehende Mädchen, badeten in dem Flüßchen Angerapp. Nach der Erzählung des an der Badestelle anwesenden Dienstmädchens, beschlossen die Badenden gemeinschaftlich unterzutauchen, um zu sehen, welche von beiden länger unter dem Wasser bleiben könne. Mit verschlungenen Händen tauchten die Mädchen unter und — kamen lebend nicht mehr zum Vorschein.

Tilsit. (T. W.-Bl.) Auch unsere Stadt ist jetzt in die Reihe derjenigen Städte getreten, welche in letzter Zeit von umfassenden Feuersbrünsten heimgesucht worden sind. Am Freitag den 13. August, Vormittags gegen 11 Uhr, bemerkte man auf dem A. Buskeschen Holzplatz auf der Freiheit aus einem Haufen Sägespähne verdächtigen Rauch aufsteigen und suchte das vielleicht durch eine Cigarre entstandene Feuer auszutreten, allein die Flamme hatte bereits weitere Nahrung gefunden; die dicht danebenstehenden, auf Unterspahn aufgesetzten Stapel Dielen standen plötzlich in vollem Brande. Der Feuerlärm rief die Löschanstalten zu Hilfe, aber es war bereits zu spät. Immer weiter verbreiteten sich die Flammen, und erst gegen 5 Uhr Abends konnten dem Brande Grenzen gesetzt werden. Es sind 20 Wohnhäuser, fast eben so viele Stallungen, eine Schneidemühle und Brauerei, mehrere Speicher u. s. w. theils ganz niedergebrannt, theils mehr oder weniger zerstört worden. Der Schaden soll sich auf nahe an 200,000 Thlr. belaufen.

Verschiedenes.

— Wie die „Zeit" mittheilt, werden auf den Berliner Märkten die neuen Kartoffeln schon für 9 Pfennig die Metze verkauft.

— Von Spiritus lagern an mehreren Plätzen sehr große Quantitäten; für das in Berlin befindliche Lager nennt man einen fabelhaft scheinenden Belauf; in Danzig lagern ca. 6000 Ohm. Dagegen verspricht die Weinlese eine goldene Zukunft, die für den Fusel keinen Platz haben wird; die Kartoffeln gedeihen mächtig und der kritische Zeitpunkt für ihr Gesundbleiben ist beinahe überschritten. Unter diesen Umständen fragt man, welche Aussichten für die Realisation der jetzigen Bestände und für die fernere Fabrikation von Spiritus sich eröffnen, und es ist gewiß, daß diese nicht günstig sind — vorbehalten unerwartete Ereignisse, die allenthalben ihr eigenes Recht haben.

— Von den Hoftheatern in Wien ist die Krinoline verdrängt und darf während der Vorstellungen von den Damen auf der Bühne nicht mehr getragen werden.

— Aus Prag, 11. August, wird der „D. A. Z." Folgendes mitgetheilt: Eine unserer belebtesten Straßen ist der Schauplatz einer Begebenheit geworden, wie man ihresgleichen selbst in den Romanen der blühendsten französischen Schauer-Romantik nur selten geschildert finden dürfte. In einem Hause der erwähnten Straße fand man zwei Mädchen, die 8 Jahre hindurch in einem beinahe licht- und luftleeren Raume eingesperrt gehalten worden, wo sie in Gemeinschaft mit einer Katze und einem Hunde, der in Folge der verpesteten Luft die Haare verloren, lebten, und ihre Nahrung durch eine Oeffnung in der Wand erhielten. Der Zustand der Unglücklichen ist ein schrecklicher. Die ältere, 21 Jahre alt, ist völlig irrsinnig, die jüngere, 18 Jahre alt, gleichfalls völlig blöde; beide sind im höchsten Grade verwildert, und durch den Schmutz bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Nicht minder furchtbar wurde der Zustand der Zimmer gefunden. Die Mutter der beiden giebt an, sie habe dieselben, weil sie irrsinnig geworden, so lange eingeschlossen gehalten, um sie nicht der Irrenanstalt zu übergeben, in welche sie jetzt abgeführt worden sind. Doch vermuthet man, daß dem mysteriösen Dunkel, das über dieser haarsträubenden Geschichte waltet, irgend ein Verbrechen zu Grunde liege, und es bleibt nur räthselhaft, wie die Existenz und das Verschwinden der beiden bejammernswerthen Geschöpfe von den Nachbaren so unentdeckt bleiben konnte, bis der Zufall zu der Enthüllung führte.

— In der Londoner City wird bereits die Idee einer Fortleitung des Telegraphen bis an das stille Weltmeer besprochen.

— Nach den letzten Berichten aus England ist die Ernte dort bis jetzt von dem herrlichsten Wetter begünstigt worden, so daß sie in den südlichen Theilen des Landes bereits gesichert ist.

— Nach einer Mittheilung des Schriftstellers Charles Reade (in „Daily News") ist in den letzten Tagen in London einer jener abscheulich romantischen Fälle vorgekommen, die man früher für Erfindung zu halten pflegte. Ein junger Mann entsprang aus einem Privat-Irrenhause, wurde wieder eingefangen, floh zum zweitenmale mit größerem Glück und fand Freunde in einer Vorstadt, bei denen er sich verborgen hält. Er ist kerngesund, hat nicht einmal die geringste Anlage zum Exzentrischen, wie zwei Aerzte, welche Reade mit ihm zusammenbrachte, schriftlich bezeugen, und ist einfach von seinem Onkel und einigen andern Verwandten aus finanziellen Gründen eingekerkert worden. E. ist eine Waise und hat ein ansehnliches Vermögen zu erben. Einer der Wärter in jener Privatheilungsanstalt hatte ihm am ersten Tage seiner Gefangenschaft mit einem schlauen Blick gesagt: „oh Sie kommen hier nie heraus!" Seine Verwandten spüren ihm jetzt überall nach, während Mr. Reade die nöthigen Schritte gethan hat, um eine sogenannte Wahnsinns-Kommission, d. h. eine öffentliche und gerichtliche Untersuchung seines Geisteszustandes zu erlangen. — Wenn er nur das nöthige Geld dazu hat; wo nicht, so werden die trefflichen Verwandten ihren lieben Neffen doch wegen Wahnsinns wieder einsperren, und wenn er auch noch so vernünftig ist, denn nur für Geld ist in England Alles und nebenbei auch etwas Gerechtigkeit zu haben, ohne Geld aber nichts.

— In Italien grenzt der diesjährige Ueberfluß an Baumfrüchten an's Unglaubliche. In der Umgegend und den Provinzen von Neapel hat man die prächtigsten Aprikosen als Schweinefutter verwenden müssen, da man nicht wußte, was man mit ihrer Menge anfangen sollte. Nunmehr ist die Reihe an die Pfirsiche gekommen; man bietet das Pfund für einen halben Kreuzer (nicht volle 2 Pfennige Preuß.) aus; auch sie müssen aber der ungeheuren Menge wegen der grunzenden Gesellschaft als Leckerbissen anheimfallen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 13. d. Mts. ist noch zu erwähnen: Kenntniß wird genommen von den Lizitationen der Weidezettel für die Wansau und den altst. Roßgarten und des Heugrases von eben daselbst und vom Herren- und Bürgerpfeil. — Die Versammlung lehnt die dauernde Gehaltszulage von 100 Thlrn. jährlich für die 3. Predigerstelle von Sct. Marien ab. — Für dieses Jahr wird eine Aenderung der Stadtverordneten-Wählerlisten mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß diese Sache bereits Gegenstand von Verhandlungen zwischen Magistrat und Stadtverordneten ist. — In Stelle der ausscheidenden Mitglieder der Kommunalsteuer-Einschätzungs-Kommission wurden für die höchsten Steuerstufen Herr Schwedt, für die mittleren Steuerstufen Herr Wernick **sen.** und Herr Wiedwald erwählt. — Die Herren Förster und Martens sind zu Vorstehern der höheren Töchterschule wieder erwählt. — Herr Houffelle wurde zum Kurator der Sparkasse und Herr Wernick **sen.** zum Stellvertreter erwählt. — Die Stadtgemeinde Elbing hat einen Anspruch auf die Verlassenschaft eines Friedrich Schlacht im Betrage von 150 Thlrn. erhoben. Es handelt sich hier nur noch um die Verzichtserklärung eines Leopold Schlacht, und da dieselbe noch nicht erfolgt ist, will der Magistrat dieserhalb klagbar werden, wozu die Versammlung ihre Zustimmung ertheilt. — Die Sparkassen-Rechnung pro 1857 wird erledigt, mit einem Bestande von 325,565 Thlrn., woran die Kasse mit einem disponiblen Ueberschuß von 38,338 Thlrn. 11 Sgr. 2 Pf. partizipirt; eben so der Sparkassen-Abschluß pro Juli, der einen Bestand von 345,974 Thlrn. nachweist. — Bewilligungen: **a.** Der Herr Schilling wird als Gesanglehrer für die oberen Klassen in der höheren Bürgerschule gegen eine Remuneration von 100 Thlrn. jährlich, vorläufig bis Ostern 1829, angestellt. — **b.** das Direktor-Gehalt an der höheren Bürgerschule wird bei der jetzt erfolgenden Wiederbesetzuug dieser Stelle von 900 Thlr. auf 1000 Thlr. erhöht.

Elbing. In der gestrigen Sitzung des Magistrats kam u. a. ein Schreiben des Herrn Stadtrath Wegmann zum Vortrage, in welchem derselbe anzeigt, daß er sein Amt als Mitglied des Magistrats niederlegt.

Berliner Course
vom 16. August 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	85⅓	Br.	84⅞ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	101⅓		100⅓ „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82¼		81¼ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	„	82¼ „

Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in Elbing.

Dem ergebenst Unterzeichneten ist von des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz die Concession zu theatralischen Vorstellungen für das Stadt-Theater in Danzig und die Provinz Westpreußen verliehen worden.

Demzufolge werde ich die Ehre haben, die Vorstellungen am **1. September in Elbing** zu beginnen.

Indem ich mir nun erlaube, mein neues Unternehmen dem Wohlwollen und der freundlichen Theilnahme des geschätzten Publikums zu empfehlen, bemerke ich zugleich, daß mein Augenmerk, so weit dies mit den Interessen eines auf sich selbst angewiesenen Privat-Institutes vereinbar, der **Kunst** im edleren Sinne zugewendet sein soll.

Das Repertoire wird mit **Oper, Schauspiel, Vaudeville** und **Posse** abwechseln, so wie auch die renommirteren Novitäten vorführen.

Durch das unten verzeichnete Personal hoffe ich den billigen Erwartungen des geschätzten Publikums Rechnung zu tragen.

Das Abonnement, wozu ich hierdurch höflichst einlade, enthält dieselben Bedingungen, welche unter der Direction meines Herrn Vorgängers üblich gewesen.

Abonnement auf 20 Vorstellungen.

Ein fester Platz im Sperrsitz oder Estrade . . . . . Thl.	**6. 20 Sgr.**
Ein Wechsel-Platz daselbst . . . . . „	**8. —**
Ein Wechsel-Platz in der Mittelloge 2. Ranges . . . . „	**6. —**
20 Billette für Loge oder Parterre . . „	**5. 10 „**

Die Abonnements-Liste wird in den nächsten Tagen circuliren.

Personal-Liste.

1) Technisches Personal.

Kapellmeister . . Herr A. Denecke.
Musik- und Chor-Director Herr Preumeyer.
Ober-Regisseur . Herr Flerr.
Regisseurs . . . Herr Reuter. Ad. Dibbern.
Secretair Hr. Martin L'Arronge.
Souffleur Herr Herz.
Inspicient . . . Herr Schwarz.
Theater-Meister und Maler . . Herr Dietrich.
u. s. w.

2) Darstellende Mitglieder.

a) Oper.

Erste Sängerinnen: Frau Pettenkofer. Fräul. Röckel. Fräul. Krystinus.
Soubrette . . . . Frau Brenner.
Komische Gesangspartheien: Frau Echten.
Erste Tenöre . Herr Weidemann. Herr Garso.
Zweiter Tenor und Buffo . Herr Brenner.
Kleine Tenorpartheien: Herr Hoffmann. Herr Eng.
Bariton . Herr Jansen.
Erste Bassisten: Herr Pettenkofer. Herr Hellmuth.
Zweite Bassisten: Herr Kleydorn. Herr König.

b) Schauspiel.

Erste Liebhaberinnen Frau Rosa Dibbern.
Erste muntere Liebhaberinnen . . Fräul. Götz
Jugendliche Liebhaberinnen: Fräul. Frohn. Fräul. Detroit.
Anstandsdamen und ernste Mütter Frau Ditt.
Komische Mütter . Frau Echten.
Vaudeville-Soubrette Frau Brenner.
Erste Liebhaber: Herr Rathmann. Herr Schönfeldt.
Jugendliche Liebhaber . . . . Herr Petzold.
Liebhaber und Naturburschen Herr Brenner.
Väter, Charakter-Rollen und Intriguants: Hr. Reuter (Regisseur). Herr Cabus. Herr Hellmuth. Ad. Dibbern.
Komiker: Herr Götz. Herr Echten. Herr Bartsch.
Chargirte Rollen . . Herr Collmer.
Zweite und dritte Rollen: die Damen Fräul. Morhaupt, Fräul. Breymann, Fräul. Hochstätter, Frau Ihn.
Die Herren König, Jacson, Hoffmann, Schwarz.

12 Damen und 12 Herren für Chor.
Das Orchester besteht aus der Capelle des Danziger Stadt-Theaters.

Danzig, den 12. August 1858.

Ad. Dibbern.

Donnerstag, den 19. d. Mts.

4. Abonnements-Concert
im Banduhnschen Garten,
ausgeführt vom Elbinger Musikverein.

Bei einem reichhaltigen Programm zeichnet sich besonders das aufzuführende Potpourri

Scherz und Ernst,

von Winter, aus.

Bei eintretender Dunkelheit **brillante Illumination** des Gartens.

Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.

Programme werden an der Kasse ausgegeben.

R. Pohl.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgens 8¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden und kräftigen Sohne zeige ich hiemit statt besonderer Meldung ganz ergebenst an

Gr. Wessel, den 14. August 1858.
Boschke.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Tina geb. Leisersohn von einem muntern Mädchen, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Simon Zweig.

Elbing, den 17. August 1858.

Todes-Anzeigen.

Den gestern Nachmittag um 2 Uhr erfolgten Tod des Handlungsdieners Herrn Carl Wilh. Müller in seinem 54. Lebensjahre, nach dreizehnjährigem Krankenlager, in Folge von Lähmungen zeigen allen seinen Freunden und Bekannten an.

Elbing, den 16. August 1858.
Johann Schultz.
Otto Reimer.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach mehrmonatlichem Leiden meine liebe Frau Ida geborne von Graeve.

Diese Anzeige macht tiefbetrübt allen Freunden
von Graeve,
Königl. Domainen-Pächter.

Kl. Bertung, den 15. August 1858.

In ihrem siebenzehnten Jahre entriß uns der Tod am 15. d. Mts. nach einem kurzen Krankenlager unsere jüngste Tochter Antonie durch ein Nervenfieber. Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hierdurch allen unsern nahen und entfernten Freunden ergebenst an. A. Graumann nebst Frau.

Fichthorst, den 17. August 1858.

Peruan. Guano, deutscher Guano, Fisch-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, engl. Wagenfett, Patent-Portland-Cement so wie **geaichte Decimalwagen** billigst bei

Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No. 53.

Bestellungen auf
beste doppelt gesiebte Nusskohlen
aus dem Fahrzeuge werden heute und morgen noch entgegen genommen und die Anfuhr sogleich besorgt.

Rudolph Maas,
heilige Geiststraße 48.

Im Auftrage der Herren **Krelage & Sohn** in **Haarlem** zeige ich ergebenst an, daß die für ihre Rechnung hierselbst alljährlich abgehaltene **Auction in Blumenzwiebeln** nicht mehr stattfinden wird, hingegen mir aber von obigen Herren Niederlage in besten

Haarlemer Blumen-Zwiebeln

übergeben worden ist, welche ich hiedurch bestens empfehle.

Gleichzeitig empfehle ich beste

Berliner Blumenzwiebeln

als: ***Hyacinthen, Tulpen etc,*** und können Preis-Verzeichnisse darüber gratis bei mir in Empfang genommen werden.

A. Hummler,
Aeußern Mühlendamm No. 25.

Getrocknete Pflanzen verkauft
Krahn, Wasserstr. 53.

Ein großer blühender **Oleanderbaum** ist billig zu verkaufen Heil. Leichnamsstr. **23.**

300 fette Schaafe sind auf dem Dominium **Reichwalde** bei Liebstadt zu verkaufen.

Eine kl. Wohng. ist bis Oktbr. f. 2 Thl. zu verm. d. Wwe. Laudon, Kürschnerstr. 10.

1 Stube, parterre, und 1 eine Tr. hoch nebst Zubehör sind Burgstr. 29 zu vermiethen.

1 Wohnung von 2 bis 3 Stuben parterre nebst sep. Küche, Kammer und Boden, ist Holländerstraße No. 1. zu vermiethen.

2 Morgen Grummut sind zu vermiethen bei Mendelsohn, Königsbergerthorstraße No. 9.

Auf **Krummenort** bei Elbing sind 3 Morgen Grummut zu verpachten. Das Nähere in Englisch-Brunnen bei Heinrich.

Eine geprüfte Gouvernante, die außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften im Französischen, Englischen und in der Musik unterrichtet, sucht ein anderes Engagement. Näheres in der Expdition d. Bl.

2700 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf eine Besitzung bei Elbing gesucht. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche ***Copir-*** und ***Schreib-Tinte,*** die höchst angenehm und in schön violetter Farbe leicht aus der Feder fliesst, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert.

Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd.-Kruken à 10 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Durch die Ankunft von neuen diesjährigen polnischen Rundhölzern, 40 bis 60 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark, tannen und fichten Balken 30 bis 40 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll dick, Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang; 6, 7, 8, 9 Zoll dick, ist mein Holz-Lager in **allen Holzsorten und Dimensionen** vollständig sortirt und kann ich dasselbe zu **billigeren Preisen** als bisher empfehlen.

Geschnittene Hölzer als: Dielen, Bohlen, Kreuzholz, Latten ꝛc. ꝛc. halte ich stets in großer Auswahl zu billigen Preisen vorräthig, und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort durch meine Dampfschneidemühle angefertigt.

Ziegel- und Dachsteinbretter, holländische Dach- und Firstpfannen, Chamottsteine ꝛc. empfehle billigst,

D. Wieler,

Holzhandlung und Dampfschneidemühle.

Mühlensteine,

aus den besten Brüchen Schlesiens in allen Größen, vorzüglich harter Speise und großer Auswahl, sowie

Häckselmaschinen

aus den renommirtesten Fabriken mit 2- und 3facher Vorrichtung, neuester Construktion und guter starker Arbeit, hat soeben erhalten und empfiehlt

G. Dehring.

Große Berliner Brechbohnen, Gurken nach beliebigem Gebrauch und schwarz-rothe Rüben oder Beeten zum Einmachen sind billigst zu haben.

Döring & Bukowski.

Gurken in verschiedenen Sorten zum Einlegen empfiehlt billigst **H. Brandt,**
Hohe Zinnstraße No. 1.

In freiwilliger Auktion soll am 18. d. Mts. um 1 Uhr Nachmittags äußern Georgendamm No 22., für gleich baare Bezahlung versteigert werden: 1 Häckselade, 1 Schleifstein, 1 Kleidersekretär, 1 Komode, 1 Spiegel, 6 Stühle, 1 Tisch und v. mehr.

Das Haus Hohezinnstraße No. 9. ist aus freier Hand zu verkaufen.

Freiwilliger Verkauf.

Mein dicht an Christburg an der Rosenberger Chaussee belegenes Gasthaus

„Zur Erholung",

verbunden mit einer Einfahrt, Scheune, entsprechendem Obst- und Gemüsegarten, Kegelbahn und Schießhaus, will ich aus freier Hand verkaufen. Hiezu steht ein Termin auf **Montag den 30. d. Mts.** fest.

Hierauf schriftlich Reflectirende belieben portofrei an mich die Anfrage.

Christburg, den 9. August 1858.

F. Noester.

Ich bin Willens meine beiden in **Rosenberg** belegenen massiven Häuser zu verkaufen, wie auch eine Scheune worin ein Speicherraum ist und 3 Morgen culm. Land hart an den Gebäuden gelegen, welche mitgekauft werden können. Das eine Gebäude wird von Herrn Kreis-Gerichtsrath v. Tille bewohnt und das zweite von Herrn Kreis-Steuer-Einnehmer Lemann. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Ep. Off, Hofbesitzer in **Posilge.**

Alter Markt und lange Hinterstraßen-Ecke No. 21.

ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Wohnzimmer, heller Küche mit Sparherd und Bratofen nebst Holz- und Kellergelaß an stille Familien sogleich zu vermiethen und am 2. October zu beziehen.

Die in meinem Hause Fischerstraße No. 42. gelegenen zwei neu dekorirten Zimmer (bis jetzt von Madame Ries bewohnt) habe ich von Neujahr oder auch schon von Michaeli ab, anderweitig zu vermiethen.

Johanna Maria Kayser.

Junkerstraße No. 55. sind zwei zusammenhängende Zimmer zu vermiethen. Zu melden: parterre, links.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Der Pfarrgarten, Grünstraße No. 19., circa 4 Morgen Pr., ist vom 1. Octob. ab anderweitig zu verpachten. Das Nähere daselbst bei Pred. Dr. Lenz.

Ein Grundstück auf dem äußern Marienburger Damm mit 3 Morgen Gartenland und 3½ Morgen Wiesen erster Klasse, nebst Scheune, Stallung und Miethswohnung wird zum 1. November d. J. anderweitig zu verpachten gesucht. Näheres Mauerstr. 22.

Jacobsstraße No. 3., eine Treppe hoch, vis à vis dem Cassino, werden alle Arten wollene und seidene Zeuge sowie Handschuhe sauber gewaschen und gefärbt; auch werden daselbst Weißstickereien und feine Wäsche angefertigt.

Ein **Wirthschafts-Inspector** gesetzten Alters, mit vorzüglichen Attesten, wünscht von gleich oder später eine Stellung.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Heute etablirte ich ein Geschäft zum Ankauf und Verkauf neuer und alter Schiffe, und ersuche die Herren Schiffsrheder und Schiffsbaumeister sich meiner als Vermittler zu bedienen.

Aufmachung von Bau-Contracten, sowie Beaufsichtigung beim Bau der Schiffe würde ich ebenfalls gern übernehmen.

Bremen, den 4. August 1858.

Ludwig Geerken,
Capitain.

Pensionaire finden zu Michaeli d. J. freundliche Aufnahme beim Lehrer Battke, äußeren Mühlendamm No. 7.

Meinen Patienten, sowie andern Kranken jener Gegend, die an langwierigen Uebeln leiden, und sich meiner homöopathischen Kur unterziehen wollen, zur Nachricht, daß ich von **Donnerstag, den 19.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 21.** in **Elbing** (Königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt.

Gesittete junge Mädchen (im Alter von 13 Jahren ab) finden unter **vortheilhaften Bedingungen dauernde** Beschäftigung in der Blumenfabrik von

J. Holtz,
am neuen Markt.

☞ Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.

Gustav Schmidt.

Auf guten trocknen

Aschbuder Torf

werden Bestellungen angenommen
Kettenbrunnenstraße No. 2. 3.

Der zum Nachlasse des Kaufmann W. Petzold gehörige Niederlagschein vom 27. Mai 1857 über eine Kiste Wein in Flaschen sign. × No. 1704. Btto. 5 Ctr. 34 ℔ Zoll-Gew., auf dem hiesigen Königl. Packhofe lagernd, ist verloren gegangen.

Der etwanige Inhaber wird hiemit aufgefordert, denselben dem Unterzeichneten bis 21. d. Mts. einzuhändigen oder von dessen Besitz Anzeige zu machen.

Elbing, den 14. August 1858.

Arnold Wolfeil,
Testaments-Executor.

(Eingesendet.)

Inserat.

Dem Einsender des in Nummer 62. der Elbinger Anzeigen enthaltenen Aufsatzes, überschrieben: Landwirthschaftliches und unterzeichnet: Ein praktischer Landwirth, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß für uns sein wohlgemeinter Rath hinsichtlich des am 26. Juli d. J. durch den Sturm ausgeschlagenen Roggens leider zu spät gekommen ist, da der qu. Roggen schon einige Zoll über der Erde war, als wir den Aufsatz lasen.

Wir ersuchen den Herrn Einsender ganz ergebenst, uns und vielen anderen Landwirthen einen neuen Rath zu ertheilen, was mit der jetzt schon grünen Saat anzufangen ist, da wir uns gar nicht zu helfen wissen.

Ueberhaupt würden wir denselben im Interesse der gesammten Landwirthe Deutschlands bitten, sich namhaft zu machen, damit man sich in zweifelhaften Fällen bei ihm Rath holen könnte.

Viele praktische Landwirthe.

Sollte ich irgend wie die Probenträger Gröbenschen Eheleute beleidigt haben, so nehme ich solche hiedurch zurück.

Elbing, den 16. August 1858.

E. H. Roemer,
Probenträger.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 66 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 18. August 1858.

Berlin.

Auch wir haben während der vergangenen Woche unser Cherbourg gehabt; nur daß in demselben Verhältnisse als die Havel schmaler als der Kanal und Babelsberg kleiner als „Zwing-Albion", auch der Lärm der Begrüßung geringer, die Aufrichtigkeit und Herzlichkeit derselben aber desto größer gewesen ist. Haben wir nicht die „Wunder Aegyptens" aufzuweisen, so sind wir doch auch von den Plagen Aegyptens glücklicher Weise verschont geblieben. Statt der vier Tausend krachenden Feuerschlünde ein bescheidener, maßvoll decenter Böller, statt der von Präfecten commandirten Enthusiastenlegion dichte Schaaren munterer Potsdamer und zu Potsdamern naturalisirter Berliner, statt der Begeisterung tanzender Bretagner ein Contingent übermüthiger Gamins, statt der stolzen Flottenmanoeuvres ein lustiger, mit Blumen und Confekt bombardirender Gondel-Corso; aber auch statt der steifen Ceremonie einer demonstrativen Umarmung, welche den Einen ein Aergerniß und den Andern — keine Wonne war, in der Stille des gastlichen Hauses die geräuschlose Freude einer treuen Mutter, die in dem Glück einer geliebten Tochter ihr eigenes findet — das ist unser Cherbourg; und es ist nicht schwer zu entscheiden, welchem von Beiden der Vorzug gebühret. Wie durch die obwaltenden Verhältnisse geboten, wird der Aufenthalt J. M. der Königin in Potsdam, wie bisher, so auch ferner den Charakter eines einfachen Familienbesuches aufs strengste festhalten. Welche Tage für die Besichtigung von Berlin bestimmt sind, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes.

Für unsere Auswanderer in die Brunnen und Bäder, so wie für die Flüchtlinge nach der See und den Bergen beginnt die Zeit der Umkehr nach gerade einzutreten. Hier und da begegnet der im Sommer traurig Zurückgebliebene auf einsamen Spaziergängen einem sonnengebräunten Freunde, der von mühseliger und kostspieliger Wanderschaft zurückkehrend, nichts mitgebracht als Klagen über das abscheuliche Wetter dieses Sommers, Entrüstung über die angeblich immer steigende Prellerei der Gastwirthe, über die Grobheit süddeutscher Eisenbahnbeamter und höchstens noch einen Witz, eine Anekdote von irgend einem unserer theuren Landsleute, der sich in Baden-Baden, Homburg, Wiesbaden, u. s. w. zum Spott oder zu Schanden gemacht hat. Wir können uns nicht enthalten, folgendes Geschichtchen, dessen Inhalt uns aus glaubwürdigster Quelle mitgetheilt wird, zur Kenntniß unserer Leser zu bringen.

Ein junger Berliner, als ziemlich hübsch in weiteren, als wohlhabend in engeren Kreisen, als geistreich nur im Kreise seines eigenen Bewußtseins bekannt, hielt sich in Baden längere Zeit zu seinem Vergnügen auf, welches hauptsächlich in dem Verlust von etwa 20,000 Thalern bestand. An der Bank befanden sich gleichzeitig einige sehr hübsche und elegante Damen, meist Französinnen, die sich für ihr etwaiges Unglück im Spiel durch das Glück zu entschädigen wußten, welches sie sicher waren in der Liebe zu finden. Unser junger Mann, geistreich, großmüthig und ritterlich wie alle Berliner, hatte mehrere Tage nach einander versucht, sich zum Retter und Tröster einiger dieser unglücklichen Opfer des öffentlichen Hazardspiels zu machen; und da die Größe seines Verlustes einen Schluß gewährte auf die Größe des Vermögens, welches er zu verspielen haben mußte, war kein einziges seiner philanthropischen Experimente mißlungen. Durch diese glücklichen Erfolge war das ohnehin starke Bewußtsein seiner Reize zu der Ueberzeugung von seiner Unwiderstehlichkeit angeschwollen, und in diesem beseligenden Gefühle des „**Veni, vidi, vici**" versuchte er eines Tages einer auffallend hübschen Dame, die das Unglück gehabt hatte, noch nicht von ihm bemerkt zu werden, in ziemlich unzweideutiger Weise den Hof zu machen. Er redete sie an. Keine Antwort. Er wiederholte seine Anrede. Noch keine Antwort. Er denkt: keine Antwort ist auch eine Antwort, und auf diese Ermunterung gestützt, versucht er, seiner Schönen näher zu rücken. Schweigend rückt sie weiter fort. Das talmudistische Raffinement seiner Schulbildung läßt ihn auch hierin nur einen Beweis der Zuneigung und eine Aufforderung zu erneutem Angriff erkennen. Er berührt sie mit der Hand, als die Dame schweigend aufsteht und sich entfernt. Noch an demselben Tage erhält der Glückliche ein Schreiben, in welchem er von „der Dame, welche heut das Glück hatte, neben ihm zu sitzen", ersucht wurde, sich zu einer genau bestimmten Stunde des nächsten Morgens in dem genau bestimmten Gasthause eines nahe gelegenen Vergnügungsortes einzufinden. Die Brust von süßen Hoffnungen geschwellt, eilt er an den ihm vorgeschriebenen Ort. Es ist richtig: Sie ist da! Der Kellner weist ihn an die Thür, welche in die Zimmer der so eben eingetroffenen fremden Dame führt. Er klopft, er tritt ein, er findet — einen nicht mehr ganz jungen Mann von aristokratischem Aussehen, der mit kaltem gemessenem Ernst ihn anredet: „Mein Herr, ich bin der Fürst T.... w. Die Dame, die Sie gestern in so brutaler Weise zu beleidigen wagten, ist meine Gattin. Sie werden dieselbe jetzt fußfällig um Verzeihung bitten. Verstehen Sie mich? Fußfällig!"

Unser armer Don Masias war wie vom Donner gerührt und wagte nur einige Worte der Ablehnung zu stammeln. Plötzlich traten auf den Wink ihres Herrn zwei Russische Diener ein, von denen Jeder den armen Ritter von der traurigen Gestalt an einem Ohr packte, und die ihn so in ein Nebengemach führten, wo er die feine Nachbarin von gestern auf einem Fauteuil sitzend fand. Von den beiden Kerlen mit dem Kopf zu Boden geduckt, wollte er sich eben dazu verstehen, den Fuß der Dame zu küssen, als diese ihm mit demselben ins Gesicht stieß und ihm sagte, sie nähme diese Satisfaction nur auf ausdrücklichen Befehl ihres Gatten; sie selbst habe nie daran gedacht, seine Unverschämtheit anders als mit stiller Verachtung zu strafen. In diesem Augenblicke trat der beleidigte Gatte ein und befahl dem Unglückseligen, Baden-Baden sogleich zu verlassen, widrigenfalls die beiden Diener ihn, wo sie ihn auch träfen, durchpeitschen würden.

Mit diesem Abschiede gnädigst entlassen, fand der **chevalier sans peur et sans reproche** sich veranlaßt, dem ihm gegebenen Befehle schleunigst und ohne irgendwie zu reagiren, nachzukommen. Später aber wußte er sich für die ihm widerfahrene Mißhandlung dadurch zu rächen, daß er sogleich nach der Abreise der beiden Gatten — ruhig an den Schauplatz seiner früheren Heldenthaten zurückkehrte, um zu verlieren, was er überhaupt noch zu verlieren hatte. (Berlin.)

Verschiedenes.

Berlin. Ein Seitenstück zu jenem in No. 60. d. Bl. mitgetheilten Rechtsfall — wonach ein Schuldner, welcher seinem Gläubiger neben baarem Gelde auch eine richtige und nachher eingelöste Anweisung übersendet aber das Ganze als Geldsendung deklarirt auch den diesfälligen Postschein zu seiner Befreiung von der bereits verfügten Execution benutzt hatte, deshalb in letzter Instanz zu drei Monat Gefängniß-, 50 Thlr. Geldstrafe und Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt wurde — erzählt jetzt die „Zeit" in Folgendem: Der Handelsmann Klingert erhielt vor einiger Zeit vom Vormundschaftsgericht hierselbst eine Vorladung, durch welche er aufgefordert wurde, die Summe von 3 Thlrn. 2½ Sgr. zu erheben, die im Depositorium des Gerichts für ihn reservirt waren. Er schuldete zu derselben Zeit einem seiner Gläubiger eine Summe von 23 Thlrn., der gegen ihn die Wechsel-Execution ausbrachte. Um dieser Execution zu entgehen, schrieb er vor der in der vormundschaftlichen Aufforderung geschriebenen Summe von 3 Thlrn. eine 2, so daß nunmehr eine Summe von 23 Thlrn. daraus entstand. Diese cedirte er seinem Gläubiger, der in Folge dessen die Execution zurücknahm. Bei Präsentation der Anweisung kam der Betrug natürlich zur Entdeckung und es wurde deshalb gegen Klingert die Anklage wegen Betruges erhoben. In der vorgestrigen Sitzung der Ferien-Deputation des Criminalgerichts, in welcher die Anklage zur Verhandlung kam, gab der Angeklagte den oben mitgetheilten Thatbestand zu, der Defensor desselben führte indessen aus, daß eines der Requisiten des Betruges, die Vermögensbeschädigung, nicht nachgewiesen sei, da, wenn dem Gläubiger auch nur 3 Thlr. gezahlt seien, der Angeklagte nach wie vor Schuldner desselben auf Höhe von 20 Thlrn bleibe. Der Gerichtshof trat dieser Ausführung bei und sprach deshalb das Nichtschuldig über den Angeklagten aus.

— Die aus Anlaß der Vollendung der tausendsten Lokomotive in der Borsigschen Fabrik zu Berlin am 21. und 22. d. Mts. stattfindenden Feste werden sehr großartig werden. Die Arbeiter bringen dem Kommerzienrath Borsig am Vorabend einen großen Fackelzug bei Ueberreichung eines Ehrengeschenkes. Herr Borsig wiederum giebt, wie wir mittheilten, seinen Arbeitern ein großes Volksfest, dessen sich auf 15,000 Thlr. belaufende Kosten von ihm getragen werden. Es wird dabei eine allegorische Darstellung der Industrie in festlichem Aufzuge gezeigt werden, in welchem acht Musik-Corps mitwirken werden.

— Eine Korrespondenz des Fr. J. macht darauf aufmerksam, daß in Sachsen die Extreme des Wassermangels und der Ueberschwemmung fortwährend wechseln und daß dieser Uebelstand sich mit jedem Jahre steigern müsse, wenn der alljährlich wachsenden Abholzungswuth nicht energisch entgegengetreten werde. Schon oft sei beklagt worden, daß die Thalwände mit jeder Woche kahler werden. Der Korrespondent spricht deshalb die Hoffnung aus, daß die Regierung mit den Kammern eine die Abholzung beschränkende Verordnung erlassen werde. (Auch in Preußen wäre eine solche Verordnung höchst wünschenswerth und wird von Jahr zu Jahr immer dringender nothwendig.)

— Von Seeunfällen in der Nord- und Ostsee, welche während des neulichen schlechten Wetters preußische Schiffe betroffen haben, gehen fortdauernd neue Meldungen ein. So ist das stettiner Schiff „Julie" bei Halmstand an der schwedischen Westküste total verunglückt, bei welcher Gelegenheit 8 Mann von der Besatzung ihr Leben einbüßten. Ebenso wurde am 6. von einer dänischen Jacht auf der Fahrt von Stettin nach Kopenhagen eine preußische Sloop angetroffen, welche mit Holz beladen und bis ans Deck gesunken war und ohne Masten und Schanzkleidung, so wie ohne Mannschaft vor ihren Ankern trieb.

— Alle Berichte aus dem Süden Rußlands, namentlich aus der nordöstlichen Korn-Kammer Taurien am Asowschen Meere melden, daß eine überaus reichliche Ernte in Aussicht stehe. Seit 20 Jahren erinnere man sich so schwerer und voller Aehren nicht, unter denen die Halme sich beugen, wie sie dieses Jahr hervorgebracht hat, und noch lagern bedeutende Vorräthe in Nostow, Berdiansk, Mariupol, und werden ununterbrochen Schiffe damit fürs Ausland beladen.

— Drei und zwanzig englische Familien sind in Neapel angekommen, um den Ausbruch des Vesuv zu bewundern, aber das Naturereigniß war bereits zu Ende und die Engländer machten die Reise umsonst. Die englische Regierung hat nun, sicherem Vernehmen nach, wieder eine Entschädigungs-Klage gegen die neapolitanische Regierung gerichtet und verlangt bei Androhung maritimer Gewaltmaßregeln für jeden getäuschten Reisenden 1000 Pfd. St.

(Eingesendet.)

Kunstnotiz.

Wenngleich in letzter Zeit gerade nicht Mangel an Concerten verschiedener Art hier war, so haben wir doch schon lange auf wahre Kunstgenüsse Verzicht leisten müssen, und müssen es daher dankend anerkennen, daß uns nach langer Pause wieder ein Genuß seltener Art geboten werden soll; weshalb wir auch gerne uns veranlaßt fühlen, das Elbinger musikalische Publikum im Voraus darauf aufmerksam zu machen. —

Der z. Z. in Königsberg concertirende Zithervirtuose Herr Joseph Mayer aus Wien, dessen Leistungen dort wie überall großen Beifall gefunden haben, beabsichtigt auf seiner Durchreise auch hier einige Concerte zu geben. — Wir hatten selbst vor Kurzem Gelegenheit uns von den Leistungen des Hrn. Mayer zu überzeugen und stimmen gerne in die anerkennenden Lobsprüche ein, welche dem Künstler als Zeugnisse von allerhöchsten und hochgestellten Personen zu Theil wurden. Die Zither, welche besonders im südlichen Deutschland ein allgemein beliebtes Instrument geworden, ist wohl geeignet nebst der Geige uns auch als Concert-Instrument vorgeführt zu werden, besonders wenn dieselbe mit solcher Fertigkeit und so gemüthreichem Vortrag behandelt wird, als derselbe Herrn Mayer eigen ist, da selbst S. M. der König Maximilian von Bayern geruhte, diesem Künstler als Anerkennung seiner Leistungen die silberne Medaille für Kunst zu verleihen. —

So wollen wir denn auch nicht unterlassen, das Publikum zu recht zahlreichem Besuch der Concerte anzuregen, die gewiß uns manche frohe Stunde bereiten werden, denn die Herrn Mayer begleitende zwei Tyrolerinnen bringen bunte Abwechselung in das reiche Programm durch den Vortrag höchst ansprechender launiger und ernster Gesangsparthieen, Couplets und Nationallieder.

S.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Colporteur Carl August Prengel ist als Lohndiener für die hiesige Stadt conzessionirt worden.

Elbing, den 11. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Am 19. August c. Vormittags 10 Uhr

sollen etwa
5 Centner alte Register und Papiere, ferner
3 Stück alte Stempelkisten und etwa
5 Pfund alte Plomben
auf dem Königlichen Packhofe hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 12. August 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die andauernde bedeutende Hitze wird der Wiederanfang des Unterrichts in der höhern Töchterschule hierdurch vom 16.

auf Donnerstag d. 19. August c.

verlegt.

Elbing, den 13. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle „Kleine Vorbergstraße No. 3" wird zur anderweiten Verpachtung vom 1sten Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle äußern Marienburgerdamm No. 21. wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c. Mittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle kleine Vorbergkreuzstraße No. 3 wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c. 11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kämmerei gehörigen, bei **Neulanghorst** belegenen 10 M. 175 □ Ruth. preuß., welche gegenwärtig die Eigenthümer Neß, Heinrichs und Brommer in Pacht haben, werden

Montag den 30. August c. 11 Uhr Vormittags

in dem **Vollschen Gasthause in Lakendorf** vor dem Herrn Stadtrath Krause auf neue 6 Jahre vom 1. Januar 1859 ab meistbietend ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Grummet** auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen:

a) **auf dem Holm: Montag den 6. September c. 11 Uhr Vormittags im Winterschen Kruge zu Zeyer,**

b) **auf dem Herrenpfeil: Freitag den 10. September c. 11 Uhr Vormittags im Weide-Verwalterhause daselbst**

morgenweise ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 17. August 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Kutzner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar

a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.

sollen

am 18. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hessner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxen nebst Hypothekenscheinen sind in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung Bonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Weide-Einmiether der hiesigen Königlichen Domainen-Verwaltung werden davon in Kenntniß gesetzt, daß der Thierarzt 1. Klasse Herr Kühnert in Elbing seitens der Königlichen Regierung zu Danzig mit der sanitätspolizeilichen Beaufsichtigung des Weideviehes hierselbst beauftragt ist und von demselben die von hier aus erforderten Gesundheits-Atteste auszustellen sind.

Horsterbusch, den 16. August 1858.

Königl. Domainen-Administration.

Waldau.

Die Königl. höhere landwirthschaftliche Lehranstalt bei Königsberg in Pr.

wird am 9. Oktober c. eröffnet werden.

Auf Anfragen über die Verhältnisse der Lehr-Anstalt, so wie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.

Waldau, den 13. August 1858.

Der Direktor der Königlichen höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt.

Oekonomie-Rath Settegast.

Die dem Gemeinde-Gut Neustadt gehörigen Wälle und Triften, II. Schnitt, sollen

Montag den 23. d. Mts. Vormittag 10 Uhr

im Freiheitshause an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Limonadensyrup

zur augenblicklichen Bereitung der erfrischendsten Limonade mit Himbeer-Geschmack in Flaschen zu 6- und 12 Sgr. (die Flasche wird noch mit 1 Sgr. berechnet) zu 3 und 6 Quart Wasser hinreichend, empfiehlt als billiges und kühlendes Getränk auf Reisen und Landparthien, so wie für jede Haushaltung die Getränkehandlung von

S. Bersuch.

Um zu räumen, empfiehlt **Caffee** bei Abnahme von 5 Pfunden zu nachstehenden Preisen:

Fein grün Java	à Pfd.	7	Sgr.	6	Pf.
Rio	„ „	6	„	6	„
Carar. Santos	„ „	6	„	4	

A. Neufeld,

Alter Markt No. 59.

Gut gearbeitete **Herren-Kleider** sind in Auswahl fertig. Bestellungen werden pünktlich und schnell ausgeführt von

H. Müller, Schneider-Meister, Wasserstraße No. 21.

Die Jahrgänge 1848 und 49 der Ostsee-, National- und Vossischen Zeitung sind zu verkaufen Brückstraße No. 1.

Brückstraße No. 20. steht eine Ziehmangel billig zu verkaufen. Näheres 1 Treppe hoch.

Junge Cochinchina-Hühner

sind billig zu haben beim

Wirthschafts-Inspektor Kupsch, in **Aschbuden.**

☞ Das Grundstück ☜

mit Scheune und 1 M. C. L. Aeußern Marienburgerdamm No. 3a., welches 200 Thlr. jährliche Miethe bringt, soll wegen **Familienverhältnisse** mit 500 Thlr. **Anzahlung** unter **günstigen Bedingungen in dem Termin am 22. d. Mts. Nachmitt. 3 Uhr an Ort und Stelle** an den **Meistbietenden** durch mich **verkauft werden.**

☞ Die **nähern Bedingungen** sind **jederzeit vor dem Termine nur bei mir einzusehen. C. W. Helms,**

Junkerstraße No. 29.

Wasserstr. 20.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Wasserstr. No. 20.

Mein Haus Burgstrasse No. 5. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumigem Hofraum mit Einfahrt aus der Dienergasse, gewölbtem Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit die Wohnung ansehen. —

Joh. Fr. Oehmcke.

Sonnabend den 21. August c. um 11 Uhr Vormittags

beabsichtige ich auf meiner Besitzung **Große Drausenkampe** circa 14 Morgen gut bestandenes Heugras zum Abmähen parcellenweise meistbietend zu verkaufen. Dasselbe kann jeder Zeit besichtigt werden; die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gleichzeitig werden auch 1 Bulle, 12 Milch-Kühe, 1 Stärke und 2 Kälber, so wie auch 4 Schaafe und 1 vorjähriges Fohlen zum Verkauf gestellt. **G. Weyer.**

Eine Stube nebst Kammer und Bodengelaß ist zu vermiethen Heil. Leichnamstraße No. 116.

Wohnungen besteh. aus Stube nebst Kabinet sind zu verm. Kettenbrunnenstr. 16.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Brückstr. No. 5.

---

5 Morgen Grummet sind zu vermiethen bei Dorrn,

Nogathau.

Es können noch einige junge Leute Mittagstisch haben Wasserstraße No. 35.

Schülern hiesiger Schulen wird eine beachtungswerthe Pension mit sehr guter Beköstigung, Nachhilfe bei den Schularbeiten u einem Piano zur Benutzung nachgewiesen: Neustädtische Wallstr. 16.

Pensionäre, Mädchen oder Knaben, finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

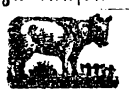
Eine concessionirte Erzieherin, die in allen Schulwissenschaften, in der französischen Sprache und in der Musik unterrichtet, sucht ein Unterkommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen, welches sich zur Erziehung der Kinder, sowie zur Ertheilung des ersten Elementar- und Musik-Unterrichts eignet, wünscht in solcher Stellung oder als Gesellschafterin einer Dame mit gleichzeitiger Beihülfe in der Wirthschaft ein Engagement. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent sucht unter annehmbaren Bedingungen, hier oder auswärts, placirt zu werden.

Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre X. in der Expedition dieses Blattes zu verabreichen.

Einen vierrädrigen Handwagen wünscht zu kaufen A. Hummler.



Bei Grunewald in **Zeyer-vorder-Campe** wird Vieh zur Weide aufgenommen.

Am 12. August Abends wurde in der Mühlenstraße ein fein leinenes Taschentuch, mit S. B. gezeichnet, verloren. Die Dame, die es gefunden, wird freundlichst ersucht, es neuen Markt 18. abzugeben.

---

3 Thaler Belohnung.

Auf der Königsberger Chaussee ist am Montag den 16. zwischen der Wohnung des Fleischer Thiel bei **Damerau** und dem ersten Mehlverkauf auf dem Sommerwege eine silberne Cylinder-Uhr mit gepreßtem Goldrand, Emaille-Zifferblatt und stählernen Zeigern verloren worden. Der Finder derselben erhält in **Damerau** beim Herrn Niklase obige Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 67. — 21. August 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.
Den 22. August 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 8.
Nachmittag: Zweiter Psalm. O Ew'ger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 24. August Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 26. August Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie innig und wahrhaft herzlich das Verhältniß ist, welches zwischen dem Preußischen Volke und seinem erhabenen Herrscherhause waltet, das wissen wir Preußen alle und wir Berliner sehen und fühlen es täglich. Ein Ereigniß, wie der Besuch der Königin Victoria, ist daher ein hoch erfreuendes für Alle, und ganz natürlich wendet sich alle Theilnahme, alle Aufmerksamkeit diesem glücklichen Ereigniß zu. Der Empfang der Königin war ein so freudig herzlicher Seitens der ganzen Bevölkerung, daß die Königin davon höchst angenehm überrascht wurde und darin ein ferneres sicheres Unterpfand für das Glück der geliebten Tochter erkannte, und die fortgesetzt bei jeder Gelegenheit sich kundgebenden Zeichen inniger Verehrung tragen gewiß dazu bei, die günstigen Eindrücke zu erhöhen, welche der Besuch der Preußischen Residenz sichtlich auf die hohe Frau hervorbringt. Ihrem Berichterstatter wurde die erfreuliche Gelegenheit zu Theil, die Königin Viktoria ganz in der Nähe sehen zu können. Die in ihrem 40sten Jahre stehende Königliche Frau zeichnet sich durch Frische des Teints, durch lebhafte Bewegungen, überhaupt durch etwas Jugendliches aus, was für den ersten Augenblick zweifeln läßt, daß Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm ihre Tochter sein könne. Ihre Gestalt erreicht nicht ganz die mittlere Frauengröße und scheint etwas stark zu sein. An dem Arme ihres Schwiegersohnes, eines schlanken, stattlichen Mannes, ist ihre kleine Figur recht bemerkbar. Wenn man nach dem hellen Blicke ihres Auges schließen darf, so fühlt sie sich in der Nähe ihrer Tochter und an unserm Hofe recht froh und behaglich. — Am 17. fand zu Ehren J. M. der Königin von England in Potsdam eine große Parade statt, welche vom schönsten Wetter begünstigt war und Alles vereinigte, um den Glanz, die Pracht und den imposanten Eindruck der schönen militairischen Aufstellung zu erhöhen. Die Königin Victoria, der Prinz-Gemahl und die fremden Fürsten und Offiziere folgten sichtlich mit dem höchsten Interesse diesem glänzenden Schauspiel. — Nach beendigter Parade und Vorstellung begab sich die Königin nach Sanssouci und dann nach der Garnisonkirche, um die Gruft Friedrichs des Großen, dessen Todestag gerade der 17. August ist, zu besuchen. Lange stand die Königin schweigend und mit gefaltenen Händen an dem Sarge des großen Königs, des treuen Freundes und Verbündeten Englands, und gewiß waren es andere Empfindungen, welche die Seele der britischen Königin an dieser Gruft bewegten, wie damals am Grabe des ersten Napoleon im Invaliden-Dome zu Paris! — Auch in den Wohnzimmern des jetzt regierenden Königs Majestät zu Sanssouci verweilte die Königin und betrachtete namentlich mit Theilnahme die auf dem Schreibtische des Königs obenauf liegende Federzeichnung (eine Landschaft), die der Königliche Herr noch den Tag vor dem Ausbruche seiner Krankheit im vorigen Jahre, vertieft in ernstem Gespräche mit Kaiser Alexander II. von Rußland, auf ein gewöhnliches Stück Papier hinwarf und die bis zu diesem Augenblicke unberührt dort liegen geblieben ist. (König Friedrich Wilhelm liebt nämlich, gleich allen von lebendigem und rastlosem Geiste beseelten Menschen, während der Vorträge oder Unterhaltungen gleichsam als Accompagnement der Gedanken sich gern mit der Feder zu beschäftigen und dabei das erste beste, zur Hand liegende Stück Papier zu benutzen.) — Am 18. wollten sich die Königin und die höchsten Herrschaften nach der Pfaueninsel begeben und von da aus den Wassercorso auf der Havel mit ihrer Gegenwart beehren. Am 19. ist große Tafel im Königl. Schlosse zu Berlin. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, welche ihren Besuch abgesagt hatten, werden neueren Nachrichten zufolge in einigen Tagen zu Potsdam eintreffen.

— Die Provinzial-Landtage dürften, wie jetzt verlautet, erst in der zweiten Hälfte des November zusammentreten.

Wie die N. P. Z. hört, sind sämmtliche Postbeamte, welche sich durch den ehemal. Postexpedienten Wasserlein haben betrügen lassen, vorläufig bis zum Austrage des gegen Wasserlein angestrengten Prozesses von ihrem Amte suspendirt worden. Wasserlein ist übrigens am 18. im Gefängniß gestorben.

Deutschland. Für die Ausschuß-Anträge in der Holsteinischen Angelegenheit haben mit der Majorität Preußen, Oestreich, Baden und Mecklenburg mit besonderem Ausschluß der Motive gestimmt. — Die „Zeit" fährt fort, diese jetzt zum Beschluß erhobenen Anträge aus vollen Backen zu preisen und die dissentirende „Hannoversche Ztg." möglichst grob zurechtzuweisen. Möge die „Zeit" sich doch beruhigen; die wenigen Wochen bis zur weiteren Erklärung Dänemarks werden ja auch vergehen, und dann wird es sich ja zeigen, wer recht hat. — Die Abgeordneten-Kammer zu Stuttgart hat den Antrag, den Bundes-Gesandten Würtembergs dahin zu instruiren, daß Holstein-Lauenburg volles Recht werde, fast einstimmig angenommen. — Aus Hamburg wird gemeldet, daß der König von Dänemark binnen Kurzem nach Schleswig abreisen werde.

Frankreich. Der Kaiser und die Kaiserin setzten ihre Fest-Reise durch die Bretagne fort. Zur Feier des Napoleontages hat der Kaiser 1241 Begnadigungen und Strafermäßigungen bewilligt. — Die Konferenz ist noch immer nicht mit ihren Arbeiten zu Ende. — Der kaiserliche Prinz ist am 15. zum Korporal ernannt worden und es hat der „kleine Korporal", wie ihn jetzt seine Kameraden nennen, diese in der Uniform des Regiments gekleidet, mit den Korporalschnüren an den Aermeln, empfangen.

Großbritanien. Eine am 17. d. aus Valentia eingetroffene telegraphische Depesche meldet, daß die telegraphische Communication mit Newfoundland jetzt in guter Ordnung sei. Die Depesche der britischen Majestät an den Präsidenten Buchanan wurde gestern Abend in 67 Minuten befördert. Die Depesche enthielt 99 Worte. Nach den neuesten Berichten können jetzt 100 Worte in der Stunde telegraphirt werden. Die Regierung beabsichtigt, als Paroli gegen Cherbourg, die Kanalinsel Alderney auf möglichst großartige Weise zu befestigen. — Die Königin wird am 31. d. aus Deutschland zurückkehren. — Die Times eifert gegen die Quarantaine-Maßregeln. Ob die neuerdings ausgebrochene Pest eingeschleppt wird und so und so viel Tausende hinrafft, ist ihr sehr gleichgültig; aber durch die Quarantaine wird der Verkehr aufgehalten, und — was ist das Leben ohne Schacher!

Italien. Der Geist der Bevölkerung in östreichisch Italien, schreibt man aus Turin, wird täglich schwieriger, trotz alles versöhnenden Entgegenkommens der Regierung und trotz der neuerdings von Wien aus gewährten Konzessionen. Auch in Rom treten jetzt wieder Erscheinungen auf, wie man von Neapel her über solche klagt. Man findet jetzt bisweilen auf dem beliebtesten Spaziergange des Korso Zündhölzchen umher liegend, welche beim Betreten in lichte Flammen aufschlagen. Vor einigen Tagen gerieth dadurch der Reifrock einer Frau in Feuer; sie selbst erhielt schwere Brandwunden.

Rußland Die „Nord. Biene" läßt sich aus Paris schreiben: „Vor Kurzem besuchte mich ein mir bekannter Engländer, der direkt von Fuad Pascha kam, dem er den Vorschlag, Docks in Konstantinopel zu erbauen, gemacht hat. Der Pascha nahm den Vorschlag freundlich an. Als die Rede auf den Kontrakt kam und der Engländer ein Privilegium auf 99 Jahr beanspruchte, sprang Fuad Pascha vom Sopha auf und versetzte lebhaft: „Wo denken Sie hin? Wie 99 Jahre! Glauben Sie denn, daß die Türkei noch 99 Jahre bestehen kann? Was mich betrifft, so gebe ich ihr nicht mehr 25 Jahre und biete Ihnen eine Wette an!" — ???

Asien. Aus Ostindien viele Worte — die Aufständischen seien entmuthigt und da und dort entflohen u. s. w. —, aber keine Thaten. — Aus China läßt sich die Times schreiben, die Expeditionstruppen seien unzufrieden, daß man so lange zaudre nach Pecking vorzugehen. Nach anderen Nachrichten geht es dort aber schlecht. In Canton wurden viele Europäer erschlagen; Niemand wagt mehr Abends auszugehen. Dazu kommt die Cholera, die in Macao und Canton wüthet. Ein 500 Mann starkes Regiment hat allein 150 Kranke und Todte.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem emeritirten Rector Richter zu Liebstadt im Kreise Mohrungen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen,

Den bisherigen Postrath Wiebe, welchem vom 1. October c. ab die Verwaltung der Ober-Post-Direktion in Danzig übertragen worden ist, zum Ober-Post-Direktor zu ernennen.

✗ Marienburg. Am 14. d. fand unser Königsschießen statt. Die Königswürde erschoß sich Conditor Kuhnke, die der Ritter Hotelbesitzer Grabowski und Schlossermeister Knut. Das Fest endete mit einem Ball. Auch unser neuer Bürgermeister hatte sich an diesem Feste mitbetheiligt. — In Folge von anhaltendem Regen in Polen sind Weichsel und Nogat sehr gestiegen und haben wir das seltene Schauspiel, nun wieder Holztraften und Kähne auf unserer Nogat ankommen zu sehen. — An unserer Nogatbrücke wird fleißig fortgebaut. Die 6 Thürme sind fast fertig und gewähren einen prachtvollen Anblick. — Für die Schiffbarmachung unserer Nogat soll von Seiten des Magistrats eine neue Petition nach Berlin abgehen. Die Ernte ist bei uns mittelmäßig ausgefallen. Die Kartoffeln haben sich nach dem eingetretenen Regen wunderbar erholt und wachsen vortrefflich.

Graudenz. (Ges.). Dem Vernehmen nach geht in diesen Tagen eine Supplik des hiesigen Magistrats an Se. Königl. Hoheit den Prinzen-Stellvertreter ab, worin die Bitte ausgesprochen ist, daß den Jesuiten-Missionären der fernere Zutritt in Graudenz ferner nicht

verstattet und von hoher Stelle aus die Wiederherstellung der vielbesprochenen Inschrift an dem Portal der katholischen Kirche, als eines öffentlichen Denkmals, angeordnet werde. — Es circulirt hier das Gerücht, daß die Dirschauer Schiffbrücke von Herrn von Schönborn auf Ostrometzko für die Summe von 42,000 Thlr. angekauft sei und zwischen Ostrometzko und Fordon placirt werden soll. Im Interesse des Graudenzer Verkehrs würde diese Translocation der Brücke nicht liegen. — Bei Laskowitz ist am Sonntage der Bahnwärter Kaczarek vom Blitz erschlagen worden. Er ist Vater von fünf Kindern. Nach der uns gewordenen Mittheilung ist der Blitz in eine Telegraphenstange geschlagen, an dem Telegraphendraht entlang gelaufen und hat dann den Mann getödtet.

S. Aus dem Löbauer und Rosenberger Kreise. Auch in unsere Gegend ist die Kunde von dem Abnehmen der über dem Eingang zur katholischen Kirche in Graudenz befindlich gewesenen Inschrift gedrungen und hat allgemein, wie bei Ihnen, gerechte Entrüstung erregt. Noch größer aber wurde unser Staunen, als wir die „amtliche Erklärung" des dortigen Decans Herrn Heller mit dazu gehörigem „Eingesandt" zu lesen bekamen.

Der Herr Decan nennt den Spruch, der vom verstorbenen Domherrn Dietrich ausgewählt war, geradezu einen gottlosen und verweist dabei auf eine am 9. d. Mts. Abends gehaltene Predigt, welche das Verdikt der Gottlosigkeit über die Inschrift ausgesprochen habe. Wir waren nicht in der Lage, uns eines gleichen belehren zu lassen, können uns aber auch nicht denken, auf welche Gründe sich der Beweis gestützt haben dürfte Jedenfalls kann der betreffende Prediger — Jesuitenpater Pottgeisser, dessen Scharfsinnigkeit bei Beweisführungen zu bewundern wir auch schon die Gelegenheit hatten — die Stellen im N. T. Eph. 4, 1—3 und Röm. 10, 12 nicht als Grundlage seiner Argumente genommen haben. Da heißt es wörtlich:

„Wandelt mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld und vertraget einer den andern in der Liebe, und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens."

Und: „Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist Aller zumal ein Herr, reich über Alle, die ihn anrufen."

Aehnlich heißt es im A. T., Mal. 2, 10:

„Haben wir nicht Alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott erschaffen? Warum verachten wir denn Einer den Andern und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht."

Ferner noch 1. Joh. 4, 7 und 8:

„Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe."

Eben so wenig wurden wir von der Gottlosigkeit des Spruches überzeugt durch die Gründe, welche der Verfasser des „Eingesandt" anführte. Er nennt den Spruch ein Erzeugniß der Voltaireschen Schule. Unseres Wissens war V. Atheist, so daß es ihm nie eingefallen ist, eine derartige Aeußerung zu thun. Um so weniger sind daher für diesen Fall die darauf folgenden Schmähungen gegen Voltaire am Platze und geeignet, der Belehrung über die Gottlosigkeit Ueberzeugung zu verschaffen.

Ob nun der betreffende Spruch dem verstorbenen Herrn Domherrn Dietrich von Sr. Majestät dem hochseligen Könige als Motto zu einem Anerkennungsschreiben beigegeben ist, wissen wir nicht, finden aber in dem Charakter Sr. Majestät des hochseligen Königs durchaus nichts, was einer solchen wirklichen Toleranz entgegen gewesen sein könnte Und daß in Folge dieses Spruches flacher Indifferentismus, der mit den Teufeln auf einer Bekenntnißstufe stehe und den Ort selbst zu einer Herberge der Gottlosigkeit stemple, — wie sich der Herr Verfasser auszudrücken beliebt, um sich gegriffen habe, hatten wir noch niemals wahrzunehmen die Gelegenheit. Uns ist im Gegentheil bekannt, daß in Graudenz nicht nur die christlichste Toleranz unter den einzelnen Confessionen geübt wird, sondern daß sogar das regste Leben in religiöser Beziehung daselbst herrscht. Daher scheint es uns den beiden Confessionen der christlichen Religion wie den Bekennern des mosaischen Glaubens gerade zu besonderem Ruhme zu gereichen, wenn sie die Vertilgung dieses auf die Bibel gegründeten Spruches mit gerechter Entrüstung bedauern.

Allgemeine Freude erregte die Nachricht, daß die Graudenzer Bürgerschaft, dem auch in hiesigen Kreisen verehrten dahingeschiedenen Herrn Domherrn Dietrich ein Monument mit der sein ganzes Leben kennzeichnenden Inschrift:

„Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle",

zu setzen beschlossen hat.

Berent, 16. August. (D. Z.) Am gestrigen Tage wurde unsere Stadt durch ein heftiges Unwetter beunruhigt. Es folgten bei strömendem Regen mit großen Hagelkörnern untermischt, Blitz auf Blitz, Schlag auf Schlag, von denen einer gerade während der Andacht in den Thurm der hiesigen katholischen Kirche einschlug, sodann an demselben herunter und durch die geöffnete Thür in die Kirche selbst hineinfuhr, sich hier an den Wänden entlang hinzog, und dann durch die zweite ebenfalls offenstehende Eingangsthüre, mit Zurücklassung eines verpestenden Schwefelgestanks wieder hinaus und in die Erde fuhr. Die vor dieser Thür versammelten Leute, etwa fünf an der Zahl, wurden durch den Blitzstrahl betäubt zu Boden geworfen. Einem derselben wurde hiebei das rechte Bein durch den Blitz, der es traf, in solcher Weise gelähmt, daß er es zu gebrauchen, auch jetzt außer Stande ist; die Bekleidnng des Beines wurde vollständig zerfetzt. Die übrigen Personen sind mit dem Schrecken davon gekommen und ein weiterer Schaden nicht angerichtet. Die auf diese Weise gestörte Andacht wurde bald wieder aufgenommen, und da das Gewitter später an Heftigkeit verlor und sich allmählich verzog, ohne weitere Störung beendigt.

— Aus Deutsch-Crone erfährt man, daß Anfangs d. Mts. auch dort ein kleines Sängerfest stattgefunden hat, was ungeachtet des regnerischen Wetters recht gemüthlich verlaufen sein soll. Die kleinen Städte jenes etwas abgelegenen Theils der Provinz wollen unter sich jährlich solch ein Fest abhalten.

Neuestes

Berlin, 19. August. Ihre Majestäten der König und die Königin haben, nach den neuesten Nachrichten aus Tegernsee, in den letzten Tagen bei schönem Wetter verschiedene Ausflüge in die Umgegend gemacht. Der „St.-Anz." fügt diesen Nachrichten hinzu: „Seine Majestät der König besichtigten mit vielem Interesse und in sehr lebendigen Gesprächen all' die schönen Punkte."

London, 19. August. Die heutige „Times" meldet aus Alexandrien vom 13. d., daß die englische Fregatte „Cyclops", nach vierzigstündigem Warten auf Nachricht von der Bestrafung der Schuldigen, Dscheddah drei Tage lang mit Unterbrechungen bombardirt habe. Die türkischen Gerichte hatten indessen die Mörder zwar zum Tode verurtheilt, Naamik Pascha hielt sich jedoch zur Vollstreckung der Urtheile nicht bevollmächtigt. Hierauf wurde das Bombardement bis zur Ankunft Ismael Pascha's fortgesetzt, welcher 11 der Schuldigen hängen und 4 nach Konstantinopel transportiren ließ. Den Mecca-Pilgern hatte man während der Unterbrechungen des Bombardements die Einschiffung gestattet. Die Forts sind von türkischen Truppen besetzt worden.

Aus Malta wird die Abnahme der Pest in Bengazi gemeldet.

Aus Allahabad (Ostindien) schreibt ein englischer Offizier, der mit der Organisirung neuer Kavallerie-Regimenter beschäftigt ist: Es ist jammervoll, zu sehen, wie die Soldaten, namentlich auf dem Marsche, an Sonnenstich und Apoplexie hinsterben. Hunderte wären diesem Schicksal entgangen, wenn die Regierung den Leuten nur eine anständige Kopfbedeckung geben wollte, anstatt der elenden kleinen Fouragiermütze, die gar keinen Schutz bietet. Von einem Detachement von 300 Mann begruben wir 22 Soldaten und 1 Offizier in 14 Tagen, alle an Sonnenstich und Apoplexie gestorben. Viele Regimenter giebt es, deren Verlust ein halbes Dutzend den Tag betrug.

Lotterie.

Ziehung der 2. Klasse am 17., 18. und 19. August.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 15,787.

2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf No. 23,247 und 67,175

3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 39,825. 48,258. und 49,132.

4 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 66,538. 66,581. 70,787. und 81,008.

5 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 13,366. 30,806. 53,368. 62,327. und 82,570.

10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3192. 5848. 7800. 26,745. 30,281. 31,905. 43,719. 58,724. 71,422. und 86,259

Eine Fahrt durch die Johannisburger Wildniß in Masuren.

„Das ist ja wirklich ein Weg rein zum Verzagen langweilig!" rief ich meinem masurischen Bauern zu, der als Fuhrmann in einem offenen Wägelchen vor mir saß und zwei kleine rauchhaarige Pferdchen, trotz des tiefsandigen Weges, zu neuem Galopp antrieb. „Mit Recht heißt diese Johannisburger Forst,*) die ich, Gott sei's geklagt, nun schon zwei Tage durchziehen muß, eure Wildniß."

„Leider ist's so, geehrter Herr!" entgegnete in einem polnischen Dialekte der gesprächige Fuhrmann, indem er sein Gesicht lächelnd zusammenzog. „Hinter uns, in den Bergen, sieht unser Masurenland anders aus, und wird dem Herrn auch gewiß mehr behagt haben. Dort zwischen den grünen Bergen und blauen Seen lebt sich's besser, als hier zwischen den dichten Fichtenstämmen. Aber diese Haide hat auch ihr Angenehmes, lieber Herr! Hier schleicht Abends der Wolf durch die Landschaft; hier trabt das riesige Elen im Tann; hier lauert der kluge Luchs in den Zweigen einer Fichte auf die Beute, während unter ihm der noch schlauere Bruder Rothpelz seinen Wegen nachgeht, und über den Wäldern hin durch die Wipfel der Bäume saust und schwirrt der stattliche Auerhahn, der stahlblaue Birkhahn und das Schilf- und Haselhuhn Nachts aber tönt das traurige Gekrächz des Kranichs, und der Reiher segelt hoch in den Lüften."

„Aber von all' diesem Thierleben, das Du so malerisch zu schildern weißt", unterbrach ich ihn", gewahrt man leider im Vorüberfahren nichts, und wenn man wochenlang hier herumirrt."

„Da habt Ihr Recht, Herr!" fuhr jener redselig fort, „todtenstill und sterbenseinsam ist solch' ein Wald. Mir ging's anfangs auch so, wie Ihnen nun; aber mit der Zeit gewöhnt man sich auch an Wildnisse." Er schwang pfeifend die Peitsche, und begann, nach einer kurzen Unterredung mit seinen beiden Katzen von Pferden, eine Art von Masurek laut zu singen.

Eine ganz eigenthümliche Stille herrscht in solch' einem Forste. Oben durch die Wipfel des Fichten- und Tannenmeeres geht selbst bei ruhigem Wetter ein ewig gleiches, gleich starkes und eintöniges Rauschen. Dazu wiegen sich stellenweise die weißen Birkenstämme; ihre feinen Blätter flüstern, als erzählten sie sich neugierig allerhand Geschichten Aber dennoch bleibt der Grundton eigenthümlich breites einförmiges Rauschen, wie wir's in unsern deutschen, vielfach zerschnittenen und aus ungleichartigen Bäumen zusammengewachsenen Waldungen nicht kennen. Und dazwischen klingt nur noch das heisere Gepfeife des Wagens, dessen schlecht eingetheerte Räder in dem dürren Steppensande unheimlich melancholisch knarren.

Hier und da wird die eintönige Waldöde durch das Rothgrün eines moorigen Haidegrundes oder durch einen kleinen rauschenden See unterbrochen, dessen Fische fast den einzigen Nahrungszweig dieser armen Waldbewohner abgeben. Nur höchst selten taucht einmal ein kleines Haus oder deren ein paar, grau wie die Baumstämme, mit ganz kleinen Fensterlucken aus der Waldung hervor. Statt der Fensterscheiben gewahrt man nur hölzerne Schieber. Fast jedes ist ohne Schornstein, und man möchte glauben, es wäre die halboffene Thüre nur dem Rauche zum Wege eingehauen. Aus diesen ungeschlachten, viehstallähnlichen Gebäuden kriechen schlottrige Menschen hervor, mit langem, fliegendem Haupthaar und zerzausten Bärten in grobe graue Kittel gehüllt oder auch blos in zerrissene Hemden gekleidet, und starren, mit furchtsam verstohlener Miene, Banditen ähnlich, den in dieses Waldmeer Verirrten befremdet an. Daneben stehen ihre Kinder nackt da, wie sie der liebe Gott geschaffen; selbst die Weiber tragen von Kleidungsstücken meistens auch weiter nichts als eine Schürze vorn um den Leib gebunden. Waldmenschen im wahren Sinne des Wortes.

Solche Todteneinsamkeit erblickend, begreift man auch, warum die kleinen Pferdchen an den kleinen Wagen dieser masurischen Waldmenschen so eiligst vorübertraben, und warum die einzelnen Bauern, wenn sie durch diese Wildniß fahren, so laut singend vorüberjagen; — sie suchen nur eilends der einsamen Waldöde zu entfliehen, um wieder unter Menschen zu kommen. Gott mag wissen, was diese Masuren verleitet hat, sich so einzeln und isolirt in dieser weiten Waldesfläche anzubauen, als fürchte Einer des Andern Berührung.

Unter den so eben geschilderten traurigen Umständen war mir denn die Gesprächigkeit meines masurischen Rosselenkers mehr als erwünscht. Er zeigte in Allem, was er sagte, einen seltenen Witz und verrieth einen gewissen Grad von Bildung, wie ich ihn unter den Masuren sonst nie bemerkt hatte; ja, derselbe fiel mir, je länger wir miteinander plauderten, desto mehr auf. Ich gestand ihm diese meine Verwunderung über ihn ein, worauf er lachend den Kopf schüttelte und mir versicherte, das habe seine guten Gründe: sein Vater sei Küster in einer masurischen Stadt gewesen, ein studirter Küster, der aber viel Unglück im Leben gehabt habe, weshalb denn auch die Erziehung seines Sohnes eine sehr mangelhafte geblieben. Und dabei begann er mir seine einfache Lebensgeschichte zu erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Die Johannisburger Forst zieht sich längs der polnisch-ostpreußischen Grenze ununterbrochen 16 Meilen weit fort.

Verschiedenes.

— Am letzten Freitag, Sonnabend und Sonntag den 16. d. feierte die Universität Jena das 300jährige Jubelfest ihrer Stiftung. Die Enthüllung der dem Stifter der Universität, Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, errichteten Bronzestatue bildete einen Glanzmoment; Reden und Festmahle fehlten natürlich nicht. Die Stadt war aufs festlichste geschmückt und an allen Häusern, in welchen namhafte Deutsche als Studenten gewohnt, standen die Namen mit Kränzen geziert angeschrieben. So grüßten von den Wänden herab fast alle ausgezeichneten Männer der letzten 3 Jahrhunderte, von Luther und Melanchton bis auf Schiller, Göthe, Schlegel, Fichte, Hegel, Humboldt ꝛc. Dazu nun die Menge der jungen Studenten, dazwischen die alten Herren mit grauen Haaren, die Erkennungsscenen, die frohe und doch heilige Stimmung, das heitere Zusammenleben bei Jubelsang und Becherklang — das war das eigenthümliche Wesen des Festes.

— Das Erkenntniß, durch welches die beiden Eheleute, welche den größten Theil Bojanowo's ruchlos den Flammen opferten, zum Tode verurtheilt worden sind, hat die allerhöchste Bestätigung nicht erhalten. Es ist die Todesstrafe vielmehr in lebenslängliche Zuchthaus-Strafe umgewandelt worden. Bemerkenswerth ist, daß während der Stellvertretung des Königs kein Todesurtheil die allerhöchste Bestätigung erhalten hat.

— (K. Z.) Man weiß, viele Eltern können ihre Kinder nicht bald genug in die Schule thun, um eine häusliche Plage los zu werden. Immer mehr Aerzte erklären das für eine Unsitte und eine Versündigung an der Natur, die sich in vielen Fällen durch körperliche Schwäche und geistige Verkrüppelung bitter räche. Nicht das fünfte, sondern das siebente Jahr, mit welchem das Gehirn seine Ausbildung erreiche, sei die geeignete Zeit zur Einführung in die Schule und die Behörden würden wohl thun, erst mit dem siebenten Jahr den Schulzwang eintreten zu

lassen. Manche Eltern können ihre armen Kinder nicht bald genug in die Schule und nicht bald genug heraus thun; das ist der Gipfel der Verkehrtheit, namentlich bei den Mädchen; die Knaben nimmt schon das Leben in die Schule und bessert aus und nach. Wir weisen auf Dr. Schrebers Schriftchen hin: Ein ärztlicher Blick in das Schulleben.

— Der bekannte Luftschiffer Poitevin ist bei einer von ihm in Malaga unternommenen Luftreise in das Meer gestürzt und ertrunken.

— In Berlin ist jetzt die Anordnung getroffen, daß Dienstboten von auswärts, wenn ihre Dienstbücher fortgesetzt schlechte Zeugnisse aufweisen oder Klagen über ihr Betragen enthalten, aus Berlin ausgewiesen werden sollen.

— Die neueste Erfindung des französischen Geistes (schreibt man aus Paris) ist der Crinolimètre. Die Wirthe öffentlicher Vergnügungsorte bemerkten nämlich, daß ihre Eintrittsgelder in demselben Maße abnahmen, als der Umfang der Crinolinen zunahm; natürlich, da, wo sonst sechs Frauenzimmer bequem tanzten, können jetzt kaum zwei tanzen. Es wird deshalb jetzt jede Crinoline durch eine einfache Vorrichtung gemessen, und die Damen, deren Crinolinen ein gewisses Maaß überschreiten, haben einen Zuschlag zum Entree zu bezahlen, der natürlich größer oder geringer ist, je nachdem die Crinoline das Maaß überschreitet. Die Pariser amüsiren sich sehr über den Crinolimètre, der hoffentlich auch in Deutschland bald Eingang finden wird.

Elbing. Das von dem Direktor des Danziger Stadttheaters Herrn Ad. Dibbern hier eröffnete Abonnement auf 20 in Elbing zu gebende Vorstellungen findet, wie wir vernehmen, vielen Anklang und zahlreiche Theilnahme.

— Am Donnerstag Abend machte die hiesige Liedertafel eine Wasser- (Corso-) Fahrt auf dem Elbingflusse, welche mit ihren hübsch verzierten und später glänzend erleuchteten Böten, den ansprechend vorgetragenen Gesängen und den sonstigen geschmackvollen Veranstaltungen, ihren Theilnehmern sowohl als auch den zahlreich an den Ufern versammelten Zuschauern viel Vergnügen gewährte.

Briefkasten. 1) „Fanatism." — Auch gegen ihn, meinen wir, muß man nicht mit ihm kämpfen. 2) Der denselben Gegenstand betreffende Aufsatz von L. M. durfte, da er meistentheils schon Gesagtes wiederholt, zurückgelegt werden. 3) T. frägt: „Da der Preis der Kartoffeln hier um so viel theurer ist, als in Berlin, — ob denn die Herren Händler nicht auch einmal Lebensmittel von dort hierher bringen möchten, da sie dieselben sonst immer von hier wegführen?"

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 19. August 1858.

In der ersten Hälfte dieses Monats sind hier gefunden: 1 Sächsisches Thalerstück und 14 Stück Bauholz. Verloren sind: 1 weiß seidener Sonnenschirm, 1 Collis baumwollener Waaren L. W. 1240. gez. und 1 Notizbuch mit einem Hausir-Gewerbeschein. Gestohlen ist: 1 graulebernes Portemonnaie mit 30 Thlrn. in 3 Kassenanweisungen a 10 Thlr. und 1 Thlr. Courant. Bestraft wurden: 3 Handelsfrauen wegen Aufkaufs, 4 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 7 Gesellen resp. Burschen wegen Verlassens der Arbeit, 10 Nachtwächter wegen Verabsäumung ihres Dienstes, 4 Droschkenkutscher wegen Uebertretung des Reglements, 2 Schiffer wegen Contraventionen gegen die Stromordnung, 3 Zimmergesellen wegen Arbeitens ohne Meisterschein, 1 Bauunternehmer wegen Bauens ohne polizeilichen Consens, 1 Person wegen Haltens von Tanzmusik ohne polizeilichen Consens, 8 Personen wegen Excesse, 2 wegen nächtlicher Ruhestörung, 1 wegen Schlägerei, 3 Personen wegen unterlassenen Fegens der Straße resp. Rinnsteine, 1 Person wegen Tragens von Körben auf dem Bürgersteige, 1 Person wegen Sonnens von Betten auf dem Beischlage, 3 Personen wegen Verlassens ihrer Eimer am Brunnen, 3 Personen wegen unterlassener Anmeldung von Fremden, 8 Personen, deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurden, 5 Observaten wegen Uebertretung der ihnen polizeilich auferlegten Beschränkungen, 1 liederliche Dirne und 1 Bettler. — Ermittelt wurden: 6 Diebstähle und 1 Unterschlagung. Angehalten wurden: 2 falsche Zweithaler- und 1 falsches ½ Thalerstück und 4 ungeaichte Maaße. Verhaftet sind: 12 Männer und 5 Frauen überhaupt 17 Personen und zwar: 3 wegen Diebstahls, 1 Deserteur, 5 wegen Straßenexceß, 2 Betrunkene, 2 Vagabonden, 2 Obdachlose, 1 Bettler und 1 liederliche Dirne.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Danksagung

Allen Denen, welche den verstorbenen Handlungsdiener Carl Wilhelm Müller während seiner beinahe 14jährigen Krankheit auf so uneigennützige und edelmüthige Weise unterstützten, so wie den geehrten Herren, welche dem Dahingeschiedenen durch erhebende Gesänge am Grabe die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unseren innigsten Dank.

J. Schultz.
Otto Reimer.

Das Billet-Verkaufs-Bureau

zu den Vorstellungen der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters in Elbing befindet sich Alter Markt No. 37. im Hause der Frau Wittwe Spieß.

Ad. Dibbern.

Eine große Auswahl **Parfümerien** von Treu & Nuglisch erhielt und empfiehlt

Mathilde Hanff.

Sammet-, seidene u. wollene **Westen**, in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, sowie **Schlipse und Cravatten** empfing und empfiehlt billigst.

N. Krüger.

Seidene und baumwollene **Regenschirme** empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen.

N. Krüger.

Mein bedeutendes Cigarren-Lager in abgelagerter Waare empfehle ich bestens.

Arnold Wolfeil.

Neues Speise-Oel in feinster Qualität wie Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Dresch-Maschinen, Häckfel-Maschinen, Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen und Pflüge ꝛc.

aus der Fabrik von

H. Hotop

empfiehlt zu dem billigsten Preise

L. Wilhelm,

Heilige Geiststraße No. 13.

Conto-Bücher sind zu gewöhnl. Bedürfnissen in Auswahl vorräthig. Zu außergewöhnlichen Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Liniaturen und Bücher.

Das **Stempeln** aller Art **Papiere, Karten** und dgl. liefere äußerst billig.

Briefpapiere mit **Damennamen** hält stets vorräthig.

A. Teuchert.
Papier-Handlung, Fischerstaße 36.

Zierlich ausgeschlagene Papiere zu **Blumen-Bouquette, Kuchen-** und **Teller-Verzierungen** empfiehlt

A. Teuchert.

Mein Lager feiner **Parfüms** und angenehmer **Seifen** ist reichhaltig sortirt.

A. Teuchert.

Ca. 15,000 Ziegel

zum Preise von 10 Thlr. p. mille, frei bis zur Baustelle sind zu haben.

Adolf Schumacher.

Pianofortefabrik bei Weber
offerirt eine Auswahl verschiedener Instrumente; für die Dauer derselben wird garantirt. — Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Ein neuer **Leipziger Flügel** steht zur Ansicht und Kauf bei W. Schnell.

In der Milchhandlung bei Wolff, Heil. Geiststraße No. 15. ist täglich schöne Butter billig zu haben.

Zwei gute Jagdhunde sind zu verkaufen
Aeußeren Mühlendamm No. 10.

Vorzüglich fettes Kalbfleisch
empfiehlt heute die Fleisch-Handlung bei
Will.

Ein aus einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einem Wohnhaus, 2 Scheunen und Stallgebäuden, einer Schneidemühle, so wie 6 culm. Hufen besten Landes excl. 1 Hufe 2schnittige Flußwiesen, bestehendes Grundstück, in einem großen Kirchdorfe gelegen, soll mit vollständigem Inventario und voller Kreszens für den billigen Preis von 15,000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden. Der Rest der Kaufgelder kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Das Sonnenstraße No. 37. belegene Grundstück nebst großem Obst- und Gemüsegarten und einem Erbe Bürgerland in der großen Michelau ist billig zu verkaufen.

Ein Grundstück auf dem äußern Marienburger Damm mit 3 Morgen Gartenland und 3½ Morgen Wiesen erster Klasse, nebst Scheune, Stallung und Miethswohnung wird zum 1. November d. J. anderweitig zu verpachten gesucht. Näheres Mauerstr. 22.

Alter Markt No. 3. sind 8 Stub, Kabin. im Ganzen und getheilt und einzelne Stub. mit Möbel zu vermiethen.

Junkerstraße sind zwei Stuben zu vermiethen. Zu erfahren Wasserstraße No. 36.

Anmeldungen zum

Schön- und Schnellschreibe-

Lehr-Cursus nimmt noch entgegen innern Mühlendamm No. 34. parterre, Mittags von 12 bis 1 Uhr

A. Mebes,
Hof-Phänokalligraph aus **Berlin.**

Zur Beachtung.

Jeder, der von Ratten, Mäusen, Wanzen, Schwaben, Franzosen heimgesucht wird, möge die Gelegenheit nicht versäumen, da mein Aufenthalt nur bis Donnerstag den 26. d. Mts. ist.

Bestellungen werden bei Gastwirth Herrn Schar, im **„Englischen Hause"**, entgegengenommen.

L. Altmann,
Königl. Preuß. Kammerjäger.

Ein zuverläßiger Mann erbietet sich zur treuen und pünktlichen Besorgung von auswärtigen Geschäften, Inkasso's u. s. w.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, aus einer kleinen Stadt, sucht zu Michaeli in einer Material- oder auch Eisenwaaren-Handlung eine Stelle als Lehrling. Näheres ertheilt Herr Rachhalz sen., Junkerstraße No. 59.

Ein kraftvoller Bursche, der das Schnitt- und Material-Geschäft erlernen will, findet sofort eine Stelle bei J. Dyck,
in **Posilge.**

Bekanntmachung.

In den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai, Juni c. sind den Hospitaliten des Heil. Leichnam-Hospitals Geschenke zu Theil geworden: Von F., Leichnamstr., 5 Sgr. Ung. 15 Sgr. B., Leichnamstr., 10 Sgr. Elisab., Vorberg, 10 Sgr. G., Niederstr., 5 Sgr. Ung. 5 Sgr. Ung. 10 Sgr. K., Maibaum, 10 Sgr. Ung. 5 Sgr. Elisabeth, Vorberg, 10 Sgr. K., Maibaum, 5 Sgr. S., Niederstr., 5 Sgr. Ung. 25 Sgr. Ung. 1 Thl. Ung. 1 Pfd. Butter. Ung. 2 Thl. K., Fichthorst, 2 Pfd. Butter. F., Hohenwalde, 2 Pfd. Butter. Ung. 1 Thl. Ung. 7½ Sgr. K., Rosenstr., 5 Sgr. Ung. 1 Thl. L., Niederstr., 3 Sgr. Ung. 10 Sgr. S., Leichnamstr., 10 Sgr. K., Niederstr., 10 Sgr. K., Niederstr., 5 Sgr. Ung. 1 Thl. S., Terranova, 10 Sgr. Ung. 15 Sgr. Ung. 10 Sgr. S., Fichthorst, 3 Pfd. Butter. F., Vorberg, 15 Sgr. G., Gr. Stoboi, 1 Thlr. F., Hohenwalde, 5 Sgr. F., Fichthorst, 1 Pfd. Butter. A., Leichnamstr., 5 Sgr. Ung. 5 Sgr.

In dankbarer Anerkennung bringen dieses zur öffentlichen Kenntniß

Die Vorsteher.

Durch die Ankunft von neuen diesjährigen polnischen Rundhölzern, 40 bis 60 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark, tannen und fichten Balken 30 bis 40 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll dick, Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang; 6, 7, 8, 9 Zoll dick, ist mein Holz-Lager in **allen Holzsorten und Dimensionen** vollständig sortirt und kann ich dasselbe zu **billigeren Preisen** als bisher empfehlen.

Geschnittene Hölzer als: Dielen, Bohlen, Kreuzholz, Latten ꝛc. ꝛc. halte ich stets in großer Auswahl zu billigen Preisen vorräthig, und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort durch meine Dampfschneidemühle angefertigt.

Ziegel- und Dachsteinbretter, holländische Dach- und Firstpfannen, Chamottsteine ꝛc. empfehle billigst,

D. Wieler,

Holzhandlung und Dampfschneidemühle.

Moras Haarstärkendes Mittel

von ***A. Moras & Comp.*** in **Cöln** a/Rhein,

verhindert in drei Tagen Schuppenbildung, sowie Ausfallen des Haares, macht es weich und glänzend, stärkt die Kopfnerven und fördert das Wachsthum des Haares in nie geahnter Weise. Pro Flasche 25 Sgr. empfiehlt

Adolph Kuss.

Um zu räumen, empfiehlt **Caffee** bei Abnahme von 5 Pfunden zu nachstehenden Preisen:

Fein grün Java	à Pfd.	7	Sgr.	6	Pf.
Rio	„	6	„	6	„
Carar. Santos	„	6	„	4	„

A. Neufeld,
Alter Markt No. 59.

Engl. Steinkohlentheer
pro Tonne 4 Thlr. ist zu haben bei
W. Schultz.

Ganz vorzüglich trocken buchen **Kloben-** und **Splitterholz** und bester englischer raffinirter **Steinkohlentheer** billigst im Holzraum am Markenthor.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Eine große Auswahl selbst gemachte **Messer, Scheeren** und andere **feine Stahl-Arbeiten,** sowie **Bruchbänder** jeder Art sind zu billigen Preisen vorräthig bei
J. Golbeck,
chir. Instrumentenmacher und Bandagist,
Kurze Heil. Geiststr. 35.

Junge Cochinchina-Hühner
sind billig zu haben beim
Wirthschafts-Inspektor Kupsch,
in **Aschbuden.**

Zwei starke Arbeitspferde wünscht, bei Benutzung derselben zum Ackern, von jetzt ab bis zur letzten Weide, unentgeltlich zur Weide aufzunehmen.
Grunewald,
in **Zeyers-Vorder-Campe.**

Peruan. Guano, deutscher Guano, Fisch-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, engl. Wagenfett, Patent-Portland-Cement so wie **geaichte Decimalwagen** billigst bei
Reimer & Schmidt,
Wasserstrasse No. 53.

---

300 fette Schaafe sind auf dem Dominium **Reichwalde** bei Liebstadt zu verkaufen.

Das Grundstück
mit Scheune und 1 M. C. L. Aeußern Marienburgerdamm No. 3a, welches 200 Thlr. jährliche Miethe bringt, soll wegen **Familienverhältnisse** mit 500 Thlr. **Anzahlung** unter **günstigen Bedingungen in dem Termin am 22. d. Mts. Nachmitt. 3 Uhr an Ort und Stelle** an den **Meistbietenden** durch mich **verkauft werden.**

Die **nähern Bedingungen** sind **jederzeit vor dem Termine nur bei mir einzusehen. *C. W. Helms,***
Junkerstraße No. 29.

Wasserstr. 20.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Wasserstr. No. 20.

Mein Haus Burgstrasse No. 5. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumigem Hofraum mit Einfahrt aus der Dienergasse, gewölbtem Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit die Wohnung ansehen. —
Joh. Fr. Oehmcke.

Das Haus Junkerstraße No. 13. werde ich aus freier Hand am **Sonntage den 22. August** c. an den Meistbietenden unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkaufen.

Das Nähere darüber theile ich auf gefällige Anfragen vorher in meiner Wohnung daselbst mit.
Ludwig Pahnke, Böttchermeister.

Zum Verkauf des alten Schulhauses zu **Cronsnest** ist ein Termin auf Freitag, den 27. August c. von 9 Uhr Morgens ab an Ort und Stelle angesetzt und werden Käufer hiezu eingeladen.
Der Schulvorstand.

Publicandum.

Endesunterzeichneter ist Willens sein Holzschauer, welches vor sechs Jahren neu erbaut ist, 60 Fuß lang, 30 Fuß breit, mit Pfannen gedeckt, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich **Donnerstag den 26. August c. Nachmittags 3 Uhr** in **Rückfort** einzufinden.
Markushoff, den 10. August 1858.
Wichmann.

Die Bel-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20., welche jetzt Herr Gabriel bewohnt, ist von Michaeli ab anderweitig zu vermiethen.
W. Schultz.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 3 Wohnungen mit drei zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres
Große Hommelstraße No. 4.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Der Pfarrgarten, Grünstraße No. 19., circa 4 Morgen Pr., ist vom 1. Octob. ab anderweitig zu verpachten. Das Nähere daselbst bei Pred. Dr. Lenz.

---

3 Tafeln Grummet zum Heu-Ernten hat zu vermiethen A. Dyck,
Grubenhagen No. 22.

Die in meinem Hause Fischerstraße No. 42. gelegenen zwei neu dekorirten Zimmer (bis jetzt von Madame Ries bewohnt) habe ich von Neujahr oder auch schon von Michaeli ab, anderweitig zu vermiethen.
Johanna Maria Kayser.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Ich wohne jetzt in der Brückstraße No. 4.
Der Thierarzt I. Klasse Kühnert.

Jacobsstraße No. 3., eine Treppe hoch, vis à vis dem Cassino, werden alle Arten wollene und seidene Zeuge sowie Handschuhe sauber gewaschen und gefärbt; auch werden daselbst Weißstickereien und feine Wäsche angefertigt.

Ein gebildetes Mädchen, welches sich zur Erziehung der Kinder, sowie zur Ertheilung des ersten Elementar- und Musik-Unterrichts eignet, wünscht in solcher Stellung oder als Gesellschafterin einer Dame mit gleichzeitiger Beihülfe in der Wirthschaft ein Engagement. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent sucht unter annehmbaren Bedingungen, hier oder auswärts, placirt zu werden.

Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre X. in der Expedition dieses Blattes zu verabreichen.

Ein gebildeter, ernster, junger Mann und tüchtiger Oekonom, welcher größere Rittergüter bereits selbstständig verwaltet hat, wünscht baldigst eine Stelle als Inspektor oder Rechnungsführer zu übernehmen Erforderlichen Falls leistet derselbe auch jede angemessene Kaution, während er bei honnetter Behandlung selbst mit geringem Honorar sich zufrieden stellt. Zu erfragen bei
P. Claassen,
Spieringsstr. No. 25, in Elbing.

Auf überwiegende und sichere und erste Hypothek in der Umgegend von Elbing werden Capitalien von 300, 700, 3000 und 6000 Thlr. verlangt, auch werden stets Dokumente gekauft und Geld auf Wechsel begeben
P. Claassen.

Ein **Wirthschafts-Inspector** gesetzten Alters, mit vorzüglichen Attesten, wünscht von gleich oder später eine Stellung.
Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.
Gustav Schmidt.

Auf ein ganz in der Nähe der Stadt Elbing belegenes, im vollen Betriebe stehendes Grundstück werden zur ersten Stelle gegen überwiegende Sicherheit 3- bis 4000 Thlr. verlangt. Nöthigenfalls kann dies Kapital schon nach einem Jahre zurückgezahlt und viertel- auch halbjährliche Zins-Zahlung geleistet werden. Gef. Adressen der Darleiher werden in der Expedition dieses Blattes unter **S. K.** erbeten.

Ein schon gebrauchter zweispänniger Pflug wird in **Stutthoff** zu kaufen gesucht.

In der Nacht vom 17. bis 18. d. Mts. sind mir von meiner Weide 2 Pferde, eine Fohlen-Fuchsstute 5′ 2″ groß, 9 Jahre alt mit Stern, ein brauner Wallach mit Stern, 13 Jahr alt mit einem weißen Hinterfuß, gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung der Pferde verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf der Pferde wird gewarnt. Kuhn.
Schönwiese, bei Pr. Holland.

Sollte ich die Frau des Arbeiters Clossenius beleidigt haben, so nehme ich solche hiedurch zurück. Anna Nießen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 67 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 21. August 1858.

Berliner Skizzen.

Der Handlungs-Commis.

Der Deutsche ist der beste Kaufmann. In Frankreichs Seestädten, in seiner Hauptstadt, selbst in den Handels-Emporien Englands und Amerika's gehören Deutsche Häuser zu den geachtetsten und thätigsten. Auf allen Küsten der Erde sind Deutsche Kaufleute bemüht ohne irgend eine Stütze auf die Seemacht des Mutterlandes sich und ihrer Heimath Ehre zu machen. Und in diesem verzweifelten Kampfe der Concurrenz jenseits und diesseits der Meere glänzt in den vordersten Reihen eine junge muthige Schaar, die in harter Arbeit die Gesundheit, ja oft das Leben wagt, um sich würdig und geschickt zu machen, dereinst in die Reihe der Häuser treten zu können, die, wie die Kunstsprache des Handels sagt, groß dastehen. Dieser kräftige Nachwuchs des Kaufmannsstandes, dies Unterholz in dem Walde der gewerblichen Thätigkeit, aus dem die hohen Stämme der mächtigen Häuser stolz hervorragen, diese ehrenwerthe Klasse der Commis hat durch ganz Deutschland etwas Gemeinsames: einen gewissen Racentypus, etwas Besonderes, das ihm das Recht giebt, in diesen Tabletten, so weit er in Berlin sich aus den socialen Zuständen als etwas Originales abhebt, fixirt zu werden.

Denn obgleich Berlin eine Binnenstadt ist, tritt sie den größten Handelsstädten Deutschlands würdig an die Seite, ja sie geht in industrieller Beziehung an ihrer Spitze, und die Vorfechter und Tirailleurs des Kaufmannstandes, die Commis Berlins, die wie ihre Herren an Intelligenz, Ehrgefühl, Thätigkeit und Redlichkeit sich mit allen Gewerbsgenossen Deutschlands messen können, bilden gewissermaßen die Garde der Handlungsbeflissenen und drücken alle guten Eigenschaften ihres Standes in erhöhtem Maße aus. Mag der Hamburger noch so bewußt, der Leipziger noch so fein sein, der Berliner Commis hat gewissermaßen die Teinture des Salons voraus; das Leben der Hauptstadt hat ihn universell gebildet; Kunst und Wissenschaft haben wenigstens galvanisch einen edleren Stoff auf ihn abgesetzt, und das ehrenwerthe Streben, neben seiner erschöpfenden Arbeit sich in wissenschaftlichen Vereinen zusammenzuthun, hat ihn erhoben. Er hat sich die Achtung der Mitbürger erworben, und das Publikum, das sonst nur dem jungen Beamten Ehrgefühl zutraute, hat sein Auge geöffnet für die Erscheinung, wie gerade in diesem Stande, der keiner amtlichen Controlle und Disciplin unterliegt, und dem so großes Vertrauen von seinen Principalen in die Hand gelegt wird und gelegt werden muß, verhältnißmäßig so wenig Mißbrauch dieses Vertrauens vorkommt.

Der Stand hat in sich etwas Geschlossenes und Erkennbares, wie der Student, der Bergmann. Er ist äußerlich etwas Besonderes, so daß es ohne naturwissenschaftliche Studien unmöglich, die Gründe dafür aufzusuchen. Wir haben uns nur zuerst gefragt: woher hat der Commis sein schön geschwungenes Haupthaar? worin besteht das Geheimniß, mit dem er diese reiche Chevelure so glänzend und so gefällig erhält? Ein Commis mit einer Platte ist eine Anomalie; eine vernachlässigte wirre Lage des Haars ist ein Anzeichen einer in Verwirrung befindlichen prima nota in der ganzen Buchführung, so weit er daran Theil hat. Und wer thut es ihm gleich in kunstrechter Faltung und Knüpfung der Halsbekleidung? Doch greifen wir nicht vor. Weisen wir weniger auf das Auszeichnende hin, sondern lassen wir diese Species vor uns entstehen.

Als Schüler hat der Commis einen angeborenen Widerwillen gegen Latein und Griechisch. Die neueren Sprachen, Geographie, Geschichte, mit einem Worte, alle Realien interessiren ihn mehr, und in Tertia fängt er an, sich loszulösen von seinen Commilitonen, die sich in das Dickicht des Alterthums hinein verlieren, während er draußen bleibt unter den Lebenden, Schaffenden, Fröhlichen und Genießenden. Er kommt in die Lehre. Wird er in ein Banquier-Haus gebracht, so ist es eigentlich aus mit ihm; er verkümmert zwischen Credit und Debet, er erlangt keine Waarenkenntniß, er lernt nicht mit Menschen umgehen, er lernt nicht kaufen und verkaufen, er studirt nicht die Eigenthümlichkeiten der Menschen, er wird nicht universell, er erlangt nicht die Fähigkeit, in allen Sätteln gerecht zu sein. Wir lassen daher den reinen Comptoirristen ganz weg; er hat zu viel vom Subaltern-Beamten, vom Expedienten der Bureaus, als daß er einen bestimmten Typus festhalten könnte.

Unser Mann ist der reine unverfälschte Commis, wie er im Laden, auf Reisen und im wirklichen Handel und Wandel und nur gelegentlich im Comptoir sich geltend macht.

Wie die Künstler im höheren Sinne eigentlich vom ersten Dichter, Componisten, Bildhauer, Maler und Schauspieler herab über den Gaukler hinweg und bis zur Harfnerin hinunter allzumal Kinder desselben Geistes sind, so sind die Commis alle Sprößlinge derselben großen Familie des Handels, gleichviel ob sie als Supercargo die entferntesten Zonen aufsuchen oder der Küchenmagd den Hering mit Eleganz auf den Teller werfen. Nicht das „Was", sondern das „Wie" entscheidet. Betrachten wir ihn zuvörderst im Laden. Hier ist er zunächst bemüht, seine Kunden, vor Allem aber die Kundinnen zu befriedigen; der Commis ist also wesentlich galant. Im Materialladen hat er es mit der untern Klasse des schönen Geschlechts zu thun und er ist von wesentlicher Anziehungskraft für das weibliche Dienstpersonal. Er freut sich über jede Kommende wie über eine alte Bekannte und indem er Anfangs alle „Fräulein" nennt, weiß er bald die Vornamen kennen zu lernen und nun wird „Fräulein Marie, Emilie ꝛc." bis zu „liebes Riekchen" herunter bedient. Mit Grazie reicht er die Sardellen; er übersüßt den Zucker und überwürzt den Pfeffer. Kleine Begünstigungen rücksichtlich der Abfertigung wie der Quantität laufen mitunter, und so bildet sich eine Clientel in der Clientel. In jedem Geschäfte treten Pausen der Ruhe ein; dann steht er in der Ladenthür, dann läßt er Revue passiren, dann tritt er zur Abendessensstunde im Sommer siegesbewußt zurück, denn er wußte: „sie **mußten**." Noch ein Zunicken oder Zublinken und er geht stolz zu Tisch, oder zur Arbeit, denn „sie konnten nicht anders." Aber über diesen Kreis kann der Materialist nicht hinaus, denn ihn hemmt auf der Jagd auf höheres Wild die rauhe Hand, die der Glacéehandschuh nur noch ungeschickter macht. Wie der Pfau an seinen Füßen die Mahnung an das Unvollendete alles Daseins mit sich schleppt, so trennen die Hände den Materialisten vom Halbgott. Er ist in anderem Sinne „ein Achill mit den unnahbaren Händen."

Machen wir durch alle Klassen der Commis hindurch einen Sprung zum Commis in den feinsten Ausschnitt-Handlungen, in den Mode-Geschäften und haben wir diesen fixirt, so lassen sich die dazwischen liegenden leicht einreihen. Diese Männer der Mitte sind der „Kattun" in der Nomenclatur der Studenten für das schöne Geschlecht. Der Modewaaren-Commis ist, wie sich von selbst versteht, schön, hat soignirte Hände, ist modern gekleidet und glänzt in der feinsten Wäsche. Sein Haupthaar ist womöglich von einem Schüler Normandin's geschnitten und einige gute Steine oder Perlen zieren die Brust. Letztere hat er nie gekauft, wenn er danach gefragt wird, sondern sie sind, wie er mit einem zweideutigen Lächeln versichert, von einer Cousine, oder er weist geheimnißvoll den Frager ab und edle Rührung im Gesicht, bittet er nicht danach zu forschen. Er behandelt die Damen mit der ersten Dosis des Göthe'schen Recepts, „er tritt ihnen zart entgegen." Mit Einem Blick kennt er Stand und Alter und er legt danach sein Benehmen zurecht. Gegen ganz Vornehme ist er schüchtern, bis zum Erröthen, gegen Alte zutraulich und doch respektvoll und er unterläßt selten, ihnen zunächst Sachen vorzulegen, die sie selbst zu jugendlich für sich finden. Die Ablehnung bringt ihn näher und er gewinnt ihr Vertrauen. Stehen die Verhältnisse so, daß er glaubt er könne gefallen, so „balancirt er sehr schön auf seinen Augen," wie die Franzosen treffend sagen. Er weiß, daß ein schöner Aufschlag des Blick's geliebt wird und „sein Auge in holder Schwärmerei sich wiegend, blickt auf zur Dame, blickt zum Stoff hinab." Er glaubt er habe verwundet und ist Abends innerlich wie äußerlich dem Himmel näher, da er gewöhnlich hoch über dem gemeinen Getriebe des Erdenlebens seine Ruhestätte hat.

Zu seiner vollen Entwicklung kommt der Commis erst auf Reisen. In dieser Beziehung ist er übrigens culturgeschichtlich noch lange nicht genug gewürdigt. Er war zur Zeit der Mustereiter in den Zeiten der Ein- und Zweispänner der Equipagereisenden der Pionier der Bildung. Bis in die kleinsten Orte trug er den Genuß der noch vor 25 Jahren fast unbekannten Cigarre; mit wahrer Menschenliebe brachte er diesen Troglodyten der Kleinstädte und Flecken den Wein, und zwar zuerst den weißen französischen uud zuletzt den rothen Bordeaux. Dort in der Apotheke oder dem Zimmer des Hauptkaufmanns horchte der Bürger, ja selbst der Chirurg, Actuar und sogar oft der Justizamtmann seinen Neuigkeiten. Er kam aus der Residenz; die Stichwörter der Zeit waren ihm geläufig; er kannte die brennenden Fragen; er hatte ein Urtheil über die Minister, und einige Erzählungen aus der chronique scandaleuse waren ihm zur Hand. Bis auf seine Karten-Kunststücke hinab, mit denen der Abend schließlich ausgefüllt werden mußte, verstand er die Gesellschaft zu fesseln, die in ihm einen verteufelten und grundgescheuten Kerl bewunderte.

Daß er in den Gasthöfen herrscht, versteht sich von selbst, denn er hat eine Kaste hinter sich. Ist Ball im Orte, so ist er dabei, und in Redowa, in Rheinisch, Polka-Mazurka entzückt er die Herzen der Töchter des Landes. Denn wenn auch das Verzeichniß dessen, „worin er macht", mit Anis anfängt und Zittwersamen endet, er macht neben allen diesen Artikeln noch in „gebrochenen Herzen" so lange bis er meist aus soliden Gründen sich dauernd bindet. Ueberall tritt er als Gentleman auf und weiß den Thaler so auszugeben, daß er klappert; er sucht gute Gesellschaft und erwähnt gar hohe Bekanntschaften. Spielt er Clavier und singt er sogar, so ist er wahrhaft gefährlich. Ueberall sucht er die Stätten der Bildung auf und als das bequemste Mittel dazu vor allem das Theater. In der Provinz geht er in den ersten Rang, ist nachlässig vornehm und trägt die feinsten Glacé-Handschuhe. Er sucht über seinen Stand zu täuschen und verräth sich nur durch eine gewisse ziellose Unruhe. Daß solche Abende manches Herz knicken, versteht sich von selbst. Unter alle dieser Aeußerlichkeit verliert er aber nicht seine letzten Zwecke aus den Augen; er bildet sich theoretisch und praktisch weiter.

Die Geschicklichkeit, das Ernste leicht, das Leichte ernst zu nehmen, diese Vornehmheit des Wesens hat der Berliner Commis allen anderen zum Voraus. Letztere mögen sich drehen und wenden wie sie wollen, sie bringen es nicht zu dieser Grazie, denn, wie Göthe sagt — und wir citiren wie der Commis gern citirt — „denn die Grazie entspringt nur aus vollendeter Kraft."

Hält der Commis treu aus, erwirbt er sich das Vertrauen der Männer, die er in seinem bewegten Leben kennen lernte, wählt er die Zukünftige rationell, so bringt er es zur Selbstständigkeit und es geht nunmehr in ihm eine Wandlung vor.

Noch einmal wird es in ihm lebendig wie in den ersten Tagen als ihm der Stab Merkur's winkte, er legt in sein Geschäft eine unendliche Emsigkeit und Thätigkeit, er will „groß dastehen" und in seinen Träumen sieht er „Seine Galeonen, stolz besegelt," ꝛc. — Nicht Allen lohnt das Geschick ihr männliches Streben und eine rastlose Jugend, eine harte Arbeit des ganzen Lebens verschlingen die Wellen in Einem Tage. Wer schenkt nicht seine innige Theilnahme einem Stande, dessen Jünger schon so ehrenwerth eingreifen in die nationale Arbeit und die auf keine Hülfe des Staats angewiesen sind und nichts von der Gesellschaft verlangen als die freie Selbstverantwortlichkeit.

Wir nehmen nach diesem flüchtigen Croqui Abschied vom Commis, wollen aber nicht vergessen, daß, wenn die Piqué-Weste desselben dem Schneider recht gut gelungen ist und in hochbusiger Schwingung sich herabsenkend in der Hüfte gut ausschmiegt, er ganz die Eigenschaft der edlen Orange hat und bis 6 Grad unter Null im Freien zubringen kann. Er braucht dann nicht einmal den Rock zuzuknöpfen. (B.)

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 S. 265) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande das Betreten und Erklettern der Brücken-Klappen während des Oeffnens der Brücken bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 bis 3 Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe untersagt.

Elbing, den 1. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Der Schmerlenfang in den Bächen der Höhe wird

Donnerstag den 9. September c.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Angerstraße No. 14. wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Donnerstag den 9. September c.
11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Muthreichsche Baustelle auf Schiffsholm wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Donnerstag den 9. September c.
12 Uhr Mittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Weide-Einmiether der hiesigen Königlichen Domainen-Verwaltung werden davon in Kenntniß gesetzt, daß der Thierarzt 1. Klasse Herr Kühnert in Elbing seitens der Königlichen Regierung zu Danzig mit der sanitätspolizeilichen Beaufsichtigung des Weideviehes hierselbst beauftragt ist und von demselben die von hier aus erforderten Gesundheits-Atteste auszustellen sind.

Horsterbusch, den 16. August 1858.

Königl. Domainen-Administration.

Montag den 25. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Gerichtsgebäude folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, als:

1 eisenachsiger Wagen, 1 Kleiderspind, 1 Arbeits-Pferd, 1 kleine Wanduhr, 1 Kopfkissenbezug, 13 Stücke und mehrere Enden Leinwand, Bilder, Komoden, Spiegel, 8 Reißzeuge, 8 Briefmappen, Kaffeemaschinen und Kasserollen, Pletteisen, Leuchter, 18 silberne Theelöffel, 1 silberner Vorlegelöffel, 1 silbernes Theesieb, verschiedener Sammetband, 2 Messer, 2 Geldbeutel.

Elbing, den 20. August 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Die dem Gemeinde-Gut Neustadt gehörigen Wälle und Triften, II. Schnitt, sollen

Montag den 23. d. Mts.
Vormittag 10 Uhr

im Freiheitshause an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Melonen

zum Einmachen werde ich in Zeit von vier Wochen meinen früheren geehrten Kunden billigst abgeben können, sehe deshalb baldiger Bestellung entgegen.

Bukowski & Comp.

Schöne saure Gurken sind zu haben bei
Mittag, Mauerstraße 8.

Bei Fr. Ludw. Herbig in Leipzig erscheint bis Ende November complet:

Julian Schmidt's Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. **4. Auflage.** 3 Thle. gr. 8. ca. 96 Bog. Bis zum Erscheinen der 1. Liefr. am 1. Septbr. besteht ein **Pränumerationspreis** von 5 Thlr. 18 Sgr.; der am 1. Septbr. eintretende **Ladenpreis** ist 6 Thlr. 24 Sgr. Ausführliche Prospecte erhält man durch jede Buchhandlung.

Desselben Verfassers: Französische Literaturgeschichte seit 1789 — 1857. gr. 8. 2 Thle. 5 Thlr. 18 Sgr. sei hierdurch gleichfalls empfohlen.

Elbing bei **F. W. Neumann-Hartmann** und **Th. Steingräber.**

Die Güter-Agentur von
C. W. Helms,
in Elbing, Junkerstraße No. 29.,

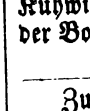
ist im **Stande Güter** in **jeder Größe** von **2000 Thlr. Anzahlung** ab und in **jeder beliebigen Gegend** zum **Kaufe nachzuweisen.**

Kauflustige erhalten auf Verlangen specielle Beschreibungen der Güter.

Die Herren Käufer haben nach Abschluß des Kaufgeschäfts nur $1\frac{0}{20}$ an mich zu zahlen.

Gasthäuser I. II. Cl.,
Wasser- und Windmühlen im **starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge** und **Materialgeschäfte** in voller **Nahrung stehend,** sind mir zum **Verkauf** und zur **Verpachtung übertragen.**

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.



Städtsche und vorstädtsche Grundstücke
mit und ohne Land, habe ich in bedeutender Auswahl mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Das Haus-Officianten-Bureau
von C. W. Helms,
in Elbing, Junkerstraße No. 29.,
empfiehlt Hauslehrer, Inspektoren, Wirthschafter, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthschafterinnen und Ladenmädchen.

Verpachten.

Eine kl. **rentabl. Gastwirthschaft,** eine **Hakenbude** und ein **Krug** in einem gr. Dorfe **sind unter günstigen Bedingungen** durch mich zu **verpachten.**

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Das Haus lange heilige Geiststraße 10. ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfahren Logenstraße No. 3.

Kürschnerstr. 10. ist eine Wohnung an einzelne Personen, mit auch ohne Befestigung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Spierlingsstraße No. 6. ist die Beletage, aus 4 Stuben, Küche ꝛc. bestehend, von Michaeli ab zu vermiethen und das Nähere Spierlingsstraße No. 30., im Comptoir, zu erfahren.

Aeuß. St. Georgendamm No. 17 und 18 sind Haus und Garten von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere Junkerstraße No. 9. 1 Treppe hoch.

Junkerstraße No. 8. sind Wohnungen von 2 bis 6 Zimmer, auch Stallung und Remise zu vermiethen. Näheres
Herrenstraße No 14.

Circa 3½ culm. Morgen Grummet in den Kuhwiesen und 3½ culm. Morgen im 3. Loose der Bollwerkswiesen gelegen, hat zu vermiethen
D. Wieler.

Zur Nachricht, mit der Bitte, mich ferner mit Aufträgen zu beehren im Hauben wasch., Hüte gar., Sticken, Plätten.

E. Hoffmann, Wittwe,
Spieringstraße No. 22.

Das Dampfboot Fulton kommt morgen mit Passagieren von Königsberg, Pillau und Braunsberg nach **Kahlberg.** Von hier fährt dahin wie gewöhnlich die Schwalbe.

Billets zur Rückfahrt am Sonntag Abend sind:
in Kahlberg nur Mittags von 11—11½ Uhr
„ Elbing Nachmittags 1½ — 2 „
am Dampfboot zu haben.

---

800 Thlr. oder 1800 Thlr. werden ohne Vermittelung eines Dritten gegen gute Hypothek gesucht
Innern Marienburgerdamm No. 23a.

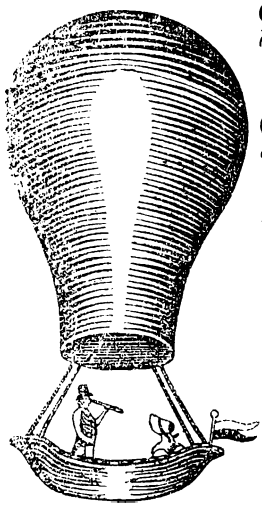
Ein geräumiger, umschlossener Hofraum, womöglich in der Nähe der Junkerstr., wird zu miethen gesucht.

Adolf Schumacher.

Es ist Dienstag in Vogelsang eine goldene Brosche mit blauer Emaille verloren. Der Finder erhält eine Belohnung
Heilige Geiststraße No. 31.

Ein Hühnerhund, schwarzpfleckig, hat sich bei mir eingefunden. Carl Hartkopf,
Thiergartsfelde.

Montag, den **23.** d. Mts.
wozu **Garten-Concert**
freundlichst einladet **P. Stahl.**
Bei ungünstiger Witterung findet
das **Concert** im Saale statt.



Wett-Lauf von zwei Luft-Ballons

Montag den 22. d.
im Schießgarten zur Erholung,
wobei
Concert
vom
Elbinger Musikverein
stattfindet.

Stark.

Thumberg.
Sonntag den 22. d. Mts. **Tanz.**

Löwensluft
Sonntag den 22. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 68. — 25. August 1858

Marktberichte.

Elbing. Auch während der vergangenen Woche blieb das Wetter trocken und heiß, nur Nachts kühlt sich die Temperatur ab — Die Zufuhren von Getreide waren gering, die von Oelsaaten haben bereits fast ganz aufgehört. Die Kauflust ist aber auch matt und Preise, besonders von Roggen, weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 80 bis 88 Sgr., bunter 74 — 80 Sgr. mit Auswachs nach Qualität 60 bis 70 Sgr. Fr. Roggen 124 — 131-pf. 48 — 53 Sgr. Gerste 40 — 48 Sgr. Hafer 30 — 36 Sgr. Weiße Erbsen 60 — 70 Sgr., Bohnen 60 — 66 Sgr. Rübsen und Raps 110—117 Sgr. Spiritus bei Kleinigkeiten 18 Thl., Zufuhr unbedeutend.

Danzig. In letzter Woche herrschte an unserem Getreidemarkte eine Stille, wie wir sie seit längerer Zeit nicht gesehen haben, und scheint die Kauflust fast gänzlich verschwunden zu sein. Dieses ist aber eine natürliche Folge, da die auswärtigen Märkte sich auch in einer sehr matten Haltung befinden und die Berichte durchaus nicht animirend lauten. Dazu kommt noch, daß wir hier seit ca. 14 Tagen das schönste Wetter haben, welches gestattet, daß die Ernte mit aller Ruhe unter Dach gebracht werden kann. — Die Kartoffeln stehen auch durchgängig sehr gut und hört man nichts über deren Krankheit; hin und wieder tauchen einige Klagen auf, daß die Stauden nicht viel angesetzt haben sollen. — Die Verkäufe an der Börse betrugen von Weizen ca. 480, von Roggen ca. 180 Last. Bahnpreise: Weizen 70 — 92 Sgr., Roggen 50 — 52 Sgr., Gerste 35 — 48 Sgr., Hafer 30 — 35 Sgr., Erbsen 60 — 70 Sgr., Rübsen 97 — 117 Sgr Spiritus bei mattem Geschäft 17 Thlr.

Königsberg. Im Allgemeinen war während der letzten Woche an unserem Getreidemarkt die Kauflust schwach und Preise nachlassend. Man zahlte für Weizen 70 — 84 Sgr., Roggen 49 — 54 Sgr. (wobei zu erwähnen, daß heute schon pro Juni 1859 auf 54 Br. und 53 Geld gehandelt wird!!), Gerste 40 — 50 Sgr., Hafer 36 — 40 Sgr., Erbsen bis 80 Sgr. Spiritus niedriger, 19 Thlr. Br., 18¾ Geld.

Berlin. Die letzte Woche war für das Getreide-Geschäft eine Verlängerung der schon in voriger Woche bestandenen Flauheit, und bei unveränderten Verhältnissen stellte sich ein mehr oder weniger großer Rückgang der einzelnen Artikel ein, mit welchem außerdem eine Abnahme des Verkehrs Hand in Hand ging, denn zu den gewichenen Preisen wurde das Angebot doch wesentlich beschränkt, wogegen dieselben den Käufern noch nicht einladend erschienen und eine Anregung von außen fehlte uns bei der allgemein verbreiteten Lustlosigkeit fast gänzlich.

Aus England melden die letzten Nachrichten: Vermöge des schönen Wetters sei dort die Ernte so ausgiebig geworden, daß ein sehr bedeutender Ueberschuß über den Bedarf sich herausstellen und fremde Zufuhr ganz entbehrlich sein werde.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin am 30sten d. Mts. von Tegernsee abreisen und am 2ten September hierher zurückkehren. — Die freudigen Hoffnungen, welche das Land an die Ehe Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm zu knüpfen berechtigt ist, werden dem Vernehmen nach im Monate Januar ihrer Verwirklichung entgegen gehen. — J. M. die Königin Victoria hat ihre Abreise von Babelsberg um einen Tag verschoben; dieselbe ist jetzt auf den 29. August festgesetzt. „Berlin" sagt, daß über den Tag der Abreise noch keine ganz feste Bestimmung getroffen worden. Am 26. d. M. begeht der Königliche Hof das Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Prinzen-Gemahls durch ein Diner im weißen Saale des hiesigen Königl. Schlosses, zu welchem 1400 Einladungen erlassen worden sind. Eine Parade wird hier in Berlin wohl nicht stattfinden, eben so dürfte von einer Gala-Oper wahrscheinlich Abstand genommen werden. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind auf Schloß Babelsberg eingetroffen. — Die Provinziallandtage werden in diesem Jahre erst im October zusammenberufen werden. Bekanntlich wird die Einberufung diesmal in allen Provinzen des Staates erfolgen und jedenfalls noch zeitig genug, um ein genügendes Resultat hinsichtlich der den Kammern zu unterbreitenden Vorlagen zu gewinnen.

Stettin, 20. August. In dem heute vor dem hiesigen Appellationsgerichte stattgehabten Termin in Sachen der wegen unbefugter Ausübung der Cabotage angeklagten 7 unter dänischer Flagge fahrenden Schiffer wurde das freisprechende Erkenntniß erster Instanz aufgehoben und die Angeklagten zur Confiskation von Schiff und Gut, so wie in die Kosten beider Instanzen verurtheilt. Die Verurtheilten beschlossen sofort, Begnadigung nachzusuchen, die ihnen auch wahrscheinlich gewährt werden wird.

Oestreich. Die Kaiserin ist am 21. August von einem Kronprinzen entbunden worden.

Frankreich. Der Moniteur meldet, daß die Bevollmächtigten der Konferenz am 19. die Convention in Betreff der Donaufürstenthümer unterzeichnet haben. Die Auswechselung der Ratificationen soll spätestens innerhalb 5 Wochen statthaben. Kaum aber ist man mit dieser Sache fertig, so bereiten sich auch schon wieder zwischen den Mächten neue Zerwürfnisse sehr ernster Natur vor, deren Anlaß abermals in der Türkei, diesem ewigen Zankapfel, liegt. — Die Nachricht von dem Bombardement Dscheddah's hat hier einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht. Man tadelt ganz entschieden das übereilte und einseitige (das aber ist's, was man Seitens Englands eben wollte) Vorgehen Englands in dieser gemeinsamen Angelegenheit. (Wieder ein Nagel zum Sarge der „herzlichen Allianz.") — Der Moniteur veröffentlicht eine tel. Depesche aus Petersburg, nach welcher zwischen Rußland und China unterm 27. Juni ein Vertrag abgeschlossen ist. Derselbe beruht auf denselben Basen, wie die mit den übrigen Mächten früher abgeschlossenen Verträge. Eine bedeutende Entschädigung wird außerdem von Seiten Chinas an England und Frankreich gezahlt werden. Ständige Gesandschaften in die Residenz des Kaisers werden die europ. Mächte nicht senden können, nur General-Konsulate in Tientsin halten. (Vergl. Rußland.)

Großbritanien. Fernere Nachrichten aus Kilkenny in Irland besagen daß in der Umgegend noch immer ein tiefer Groll gegen jene schottischen und englischen Pächter herrsche, die sich einer Erntemaschine bedienen. Dank der Anwesenheit der Dragoner, hört man nur von wenig Gewaltthaten. Die Kohlengruben-Arbeiter in Staffordshire feiern seit einiger Zeit. — Das Bombardement von Dscheddah wird von der Times getadelt. Der türkische Commandant verlangte nämlich nur Frist bis er die betreffenden Befehle von Konstantinopel erhalte; diese wurde ihm jedoch nicht zugestanden, sondern das Bombardement fortgesetzt, bis 11 Türken hingen. — Die telegraphische Kommunikation zwischen New-York und New-Foundland ist augenblicklich nicht in Ordnung. Der Präsident Buchanan hat an den Direktor des atlantischen Telegraphen ein beglückwünschendes Telegramm gesandt, bemerkt jedoch, daß ihm die Botschaft der Königin von England noch nicht zugegangen sei. — Auf allen Kanal-Inseln wird fortwährend stark gerüstet.

Rußland. (Tel. Dep. der Kgsb. H. Ztg.) Nach einer funfzigtägigen Landreise ist am 21. August in Petersburg ein Courier mit der Nachricht angekommen, daß Rußland am 1. Juni, sodann Nordamerika und endlich auch England und Frankreich einen Friedensvertrag mit China abgeschlossen haben, wonach China dem allgemeinen Verkehr geöffnet wird. Was Rußland anbelangt, so hat der Vertrag Murawjews vom 16. Mai Geltung erhalten, wonach das linke Amur-Ufer die Grenze zwischen China und Rußland bildet. (Das Amurgebiet, über das China so lange eine nominelle Oberhoheit ausübte, bis es vor Kurzem von Rußland besetzt wurde, wäre demnach von China an Rußland förmlich abgetreten.) — Im Kaukasus geht es jetzt rasch vorwärts.

Ostindien Die über Marseille eingegangenen Nachrichten lauten ganz anders als die englischen. Danach sind die Kriegsoperationen wegen der Jahreszeit und der Unzulänglichkeit der englischen Truppen für jetzt eingestellt. Die Rebellen verbreiten sich überall im Süden und richten große Verherungen an. Die Provinz Behaz ist in vollem Aufruhre. In Oude organisiren sich die Rebellen. Die Sterblichkeit ist groß. Krankenpflege und ärztlicher Dienst ist wenig vorhanden.

Aus der Provinz.

Aus Westpreußen. Durch die Verordnung vom 12. April 1858 ist die Ausführung umfassender Strom- und Deich-Regulirungen an der Weichsel und Nogat auf Kosten des Staats angeordnet worden. Nachdem dieselben beendigt sind, hat sich ergeben, daß dadurch die Deichlast mehrerer anliegender Dorfschaften erheblich gesteigert worden ist, und sie haben deshalb gegen den Fiskus geklagt, daß er die entstandenen Mehrkosten für die Zukunft tragen und ihnen für die Vergangenheit dieselben erstatten solle. Die Regierung hat dagegen den Kompetenz-Konflikt eingelegt und dieser ist auch demnächst von dem Gerichtshofe für begründet erachtet, weil ein solcher Entschädigungsanspruch nur alsdann im Rechtswege geltend gemacht werden könnte, wenn derselbe in der königlichen Verordnung ausdrücklich zugesichert worden wäre. Das interessante Erkenntniß ist in der neuesten Nummer des Justiz-Ministerial-Blattes abgedruckt.

Graudenz. (G.) Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 19. August: Der Versammlung wird eine Bittschrift an Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen zugestellt, worin unter Hinweisung auf das bisher am hiesigen Orte bestandene friedliche und echt patriotische Zusammenleben beider christlichen Confessionen, welches durch den verstorbenen Domherrn Dietrich gefördert wurde, die Bitte ausgesprochen wird, daß die Jesuiten, welche die Veranlassung zu einer Störung dieser Eintracht gegeben haben, in ihrer ferneren Wirksamkeit im preußischen Staate beschränkt würden, damit nicht das Vaterland durch ihre Thätigkeit in zwei feindliche Heerlager gespalten und für Zeiten der Gefahr dessen Kraft geschwächt würde; daran knüpft sich das Gesuch um Restauration der früheren Inschrift an der Kirchenpforte. Neu erschien die in dem beregten Schriftstück ausgesprochene Besorgniß, daß die Jesuiten möglicher Weise die Absicht haben könnten, sich in Graudenz wieder festzusetzen, wie vor der Zeit Friedrichs des Großen. Das Gebäude des katholischen Schullehrer-Seminars gehörte bekanntlich früher dem Orden. Nachdem das Schriftstück der Versammlung vorgetragen war, erklärte sich dieselbe mit dem Inhalte desselben in allen Punkten einverstanden und beschloß einstimmig, es zu unterzeichnen und an seinen hohen Bestimmungsort abgehen zu lassen. 20 Stadtverordnete waren zugegen. Charakteristisch ist es für das Mischungsverhältniß beider Confessionen am hiesigen Ort, daß von den etwa 35 Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung nur einer der katholischen Confession angehört, welcher sich übrigens obigem Beschlusse angeschlossen hat.

Königsberg. Seit einiger Zeit ist hier eine Handelsbranche sehr in Schwung gekommen; sie betrifft den Detailhandel mit Knochen, Lumpen, altem Eisen ꝛc., für welche Artikel der Begehr sehr groß ist und sich immer mehr steigert, namentlich für Knochen. In sehr vielen Straßen sieht man daher sog. „Geschäftslokale" für diesen Gewerbbetrieb etablirt, die sich in hohen, höchsten und sogar allerhöchsten Preisen überbieten. Der Engroshandel mit Knochen hat in diesem Jahre einen sehr bedeutenden Umfang, die Verschiffungen finden ununterbrochen nach England, Frankreich und Belgien statt, der Preis schwankt zwischen 40—50 Sgr. pro Centner. — Die Ausbeute an Bernstein längs unsrer Küste ist in diesem Jahre eine sehr reichliche, doch klagen die Händler über herabgedrückte Preise. — Die Vorstellungen des Circus Hinné sollen hier am 25. beginnen. — In dem benachbarten großen Dorfe Lauth brach am Sonntag Feuer aus und vernichtete in 2 Stunden über 40 Gebäude. Die Bewohner haben großentheils ihre ganze Habe verloren

Memel. In Rücksicht auf Theuerung nimmt Memel sonst unter allen Städten eine hervorragende Stelle ein. Dieses Jahr sind die Lebensmittel hier billiger als in den meisten Städten der Provinz. Wir kaufen z. B die Butter zu 8, Hühner zu 2½—3 Sgr. ꝛc,

Danzig. Die Friedens-Gesellschaft für Westpreußen hat in ihrem mit dem 3. Aug. verflossenen Verwaltungsjahr 19 jungen Männern, von denen sich 14 den verschiedenen Wissenschaften und 5 den verschiedenen Künsten widmeten, Unterstützungen zukommen lassen Von diesen Unterstützten sind 6 aus Danzig, 3 aus Marienwerder, 3 aus Elbing, 2 aus Thorn, 1 aus Gurski bei Thorn, 1 aus Rothebude bei Marienwerder, 1 aus Schmirdowo bei Flatow, 1 aus Neuteich und 1 aus Wotzlaff bei Danzig. – Die Kasse der Gesellschaft hat im vergangenen Jahre 1410 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. vereinnahmt und 1276 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. verausgabt, wonach ein Bestand von 143 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. bleibt. — Unsere Kaufleute, die zum großen Theile auf den Getreidehandel angewiesen sind, klagen darüber, daß ihnen bei den in England jetzt niedriger als bei uns stehenden Cerialienpreisen die Gelegenheit zu einer Ausfuhr dorthin genommen worden ist. Durch den gehemmten Getreideexport steigert sich der sehr gedrückte Handelszustand unserer Ostseehäfen, die sich von der großen Geldkrisis im Herbste vorigen Jahres keineswegs schon ganz erholt haben. Die Seeschifffahrt liegt daher in einer Weise darnieder, wie dies unter friedlichen Zuständen bisher nicht der Fall gewesen ist. Die Schiffe preußischer Rheder fahren jetzt mehr als sonst für ausländische Rechnung, leider ist aber der Stand der Fracht ein so niedriger, daß sie dabei nicht bestehen können. Auch für später kann auf eine Besserung im Getreideexportgeschäft nicht gerechnet werden, da nach den hier eingegangenen Nachrichten die Ernte in den russischen Ostseeprovinzen, an dem Schwarzen Meere und in den Donauländern so günstig ausgefallen ist, daß Preußen in eine erfolgreiche Konkurrenz nicht eintreten kann — Die 2. Escadron des Ersten (Leib-) Husaren-Regiments aus Elbing traf, durch's Werder kommend, heute zu der Regimentsübung hier em.

Verschiedenes.

Berlin. Das Fest der Vollendung und des Ausgangs der tausendsten Locomotive der Borsigschen Fabrik wurde am Sonnabend den 21. d. sehr großartig gefeiert. Die Veranstaltungen waren mit außerordentlichem Reichthum getroffen, und wie viel Tausende neugieriger Berliner extra zusahen, möchte schwer zu ermitteln sein. Die hiesigen Zeitungen sind natürlich voller Lobpreisungen der Industrie, die ja überhaupt der Götze unsrer Zeit ist, wie auch dieses Festes und man findet in jeder derselben so ausführliche Beschreibungen der Festlichkeiten wie auch so genaue Abdrücke der dabei gehaltenen Reden, daß hier füglich darauf verwiesen werden darf. — In unserer Umgegend sind die Landwirthe mit dem Ertrage der Ernte ganz zufrieden. Die Bauern dreschen schon fleißig und bringen viel Getreide auf den Wochenmarkt. Mit den Preisen aber sind sie nicht zufriedengestellt, doch denken sie noch durch die Menge den Ausfall zu decken. Unsere Bäcker scheinen darauf speculirt zu haben, daß die Getreidepreise in die Höhe gehen müssen, denn die Backwaaren sind schon wieder merklich kleiner geworden.

— Die auch in Elbing bekannte Schauspielerin Friederike Goßmann, jetzt in Wien, hat erklärt, ihren Kontrakt unter keiner Bedingung erneuern zu wollen. Man sagt, sie werde sich mit einem Mitgliede einer fürstlichen Familie vermählen.

— In verschiedenen Zeitungen wird ein neuer Beleuchtungsstoff unter dem Namen Pinafin angepriesen, der alle früheren Oelsurrogate sowohl durch außerordentliche, im sparsamen Brennen liegende Billigkeit, als durch seine Gefahrlosigkeit und seine intensive, das Gas ersetzende Lichtstärke übertreffen soll.

— Aus Pesth schreibt man von der Erfindung eines Ungarn, den elektro-magnetischen Strom zum gleichmäßigen Zusammenspiel mehrerer Klaviere zu benutzen, welche, wie eine neuliche Produktion erwiesen habe, vollständig gelungen sei. Auf 5 Klavieren schlugen die Tasten ganz gleichmäßig an, als ob sie von unsichtbaren Geisterhänden gespielt würden.

Elbing. (St.-A.) Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kämmerei-Boten Siebert zu Elbing das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Elbing. (Ein Beispiel seltener Gewissenhaftigkeit.) Vor etwa vierzehn Jahren wurde ein schon damals nicht mehr junger Mann, ein Handlungs-Commis, von dem unverschuldeten Unglück betroffen, fast vollständig gelähmt zu werden und dadurch außer Stande gesetzt, sich sein Brot zu erwerben. Seine Freunde, die er sich durch seinen redlichen und liebenswürdigen Charakter erworben hatte, nahmen sich des Unglücklichen, der weder Vermögen noch nähere Anverwandte besaß, in wahrhaft edelmüthiger Weise an und setzten ihm, neben einer kleinen Gabe die ihm aus einer städtischen Wohlthätigkeitsanstalt bewilligt wurde, ihrerseits fortlaufende Unterstützungen aus, in einem Betrage, welcher hinlänglich erschien, den Hülflosen vor Mangel zu schützen. Das vierzehnjährige Krankenlager des Unglücklichen ist reich an Beweisen seltner werkthätiger Menschenliebe dieser edlen Freunde, die im Wohlthun nicht müde wurden und in dem Bewußtsein ihrer treuen Fürsorge einen schönen Lohn fanden. — Vor Kurzem ist der unglückliche Mann von seinen langen Leiden erlöst worden und gestorben. Wie groß aber war das Erstaunen seiner Freunde, die nun fürsorglich für die Kosten des Begräbnisses zu sorgen sich anschickten, als sie in dem Nachlaß des Verstorbenen eine verhältnißmäßig bedeutende Summe — dem Vernehmen nach an 600 Thlr. — vorfanden. Einer derselben wußte darum; ihm hatte der unglückliche Freund vertraut, daß er von dem, eben nur für die nothwendigen Bedürfnisse hinlänglichen Einkommen, unter den äußersten Entbehrungen Ersparnisse zurücklege, und er hatte sich davon auch durch keine Vorstellungen abbringen lassen; denn, sagte er, sollte mir Gott meine Gesundheit wiederschenken, dann darf ich von Niemandem mehr Etwas annehmen, und wieder eine Stelle zu finden, würde mir doch sobald nicht gelingen; sterbe ich aber, dann will ich — nicht Euch, die Ihr aus treuer Freundschaft und mit Liebe mir gespendet, aber — der öffentlichen Anstalt, auf welche Andere Anspruch haben, wieder ersetzen, was ich vermag. Und so lautet auch sein letzter Wille. Mehr als er durch die vierzehn Jahre an Gaben von ihr erhalten, erstattet die Summe, welche er der Stadt oder der betreffenden städtischen Anstalt in seinem letzten Willen vermacht hat. — Es war nur ein armer, gelähmter Handlungsdiener, dieser Unglückliche, der vierzehn Jahre lang neben seiner schweren Krankheit sich unablässig noch die äußersten, unsäglichsten Entbehrungen auferlegte, um zu erfüllen, was er für Pflicht hielt, was sein Gewissen ihm vorschrieb; aber dieser arme Handlungsdiener hat eine Charakterstärke, eine Gewissenhaftigkeit bewährt, wie sie wohl nur Wenige besitzen möchten. Leicht sei ihm, dem Braven, die Erde!

(Eingesendet.)

Seit einigen Tagen durchlaufen die öffentlichen Blätter Artikel, die unverhohlen ihre gerechte Entrüstung darüber aussprechen, daß Dekan Heller in Graudenz von seinem Gotteshause eine für unpassend gefundene Inschrift habe entfernen lassen, die einer seiner Vorgänger dort angebracht hatte, die folgendermaßen lautet: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle." Herr Dekan Heller hat öffentlich die Gründe angegeben, die ihn zu diesem Schritte bewogen haben; sie liegen Jedermann zur Beurtheilung vor und es ist darum nicht nöthig, sich weiter darüber auszulassen. Nur dürfte es nicht ungeeignet sein, einige Bemerkungen darüber hinzuzufügen, wie die Gegner des ꝛc. Heller wider ihn in die Schranken treten.

Ihre Darstellungen sollen den unbezweifelbaren Beweis liefern, daß ꝛc. Heller unrecht habe und daß man noch nachsichtig gegen ihn verfahre, wenn man ihn in die Reihe unzeitiger Zeloten verweise. Gleichzeitig behaupten sie aber auch, daß jener Spruch in seiner ganzen Ausdehnung unumstößlich wahr sei und ihre Auffassung die allein richtige Welches nun ihre Auslegung sei, und wie sie ihn verstehen, das beweisen ganz deutlich ihre öffentlichen Darstellungen. Zwar ist in denselben über ihren Glauben nichts ausdrücklich gesagt und darum soll auch hierüber nicht gerichtet werden; daß aber die Liebe nicht zu heiß in ihren Herzen brenne, dafür zeugen ihre Artikel, die ihnen die Liebe auch nicht in die Feder diktirt zu haben scheint.

Aber auch abgesehen hievon giebt es so manche Thatsachen, die laut genug die Ansichten und Behauptungen jener Korespondenten Lügen strafen und den Beweis liefern, daß man den Spruch: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle" — an verschiedenen Orten auch verschieden auslegt und anwendet. Als Belag hiefür mag einfach die Erinnerung an den Gustav-Adolph-Verein dienen, dessen Tendenz es bekanntlich ist, die evangelische Auffassung des Christenthums in katholischen Gegenden zur Geltung zu bringen. Wer das beanstanden wollte, der hatte Gelegenheit sich hierüber eines Bessern belehren zu lassen, als der Hauptprovinzial-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung in diesem Jahre in Elbing tagte. Der Hauptfestredner, Konsistorialrath Liedtke aus Marienwerder, forderte in seiner feurigen Rede seine Zuhörer auf, Feuerheerde zu gründen an Orten, wo noch ein fest begründeter mehr als tausendjähriger Irrthum und die dickste Finsterniß herrsche, damit endlich einmal der „allein selig machende" (evangelische) Glaube mit seinen leuchtenden und erwärmenden Strahlen zur alleinigen Herrschaft gelange. Daß dieser „Irrthum" und die „dickste Finsterniß" nichts Anderes sei als die katholische Kirche, steht zweifellos fest.

Wäre nun jener Sinnspruch: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle" — über alle Einwendungen erhaben, dann wäre der Gustav-Adolph-Verein sammt der Rede des Herrn Konsistorialraths eine ärgere Versündigung an der allgemeinen Wahrheit, als jene famose Graudenzer Ausradirung todter Buchstaben.

Daß man aber auch noch anderwärts über den Inhalt dieses Spruches anderer Ansicht ist als jene Korrespondenten, dafür liefert unser Nachbarstädtchen Pr. Holland ein beredtes Beispiel. Daselbst befindet sich eine ganz leer stehende Kirche. Man hätte nun meinen sollen, daß der Bitte der dortigen Katholiken, dieselbe gastweise benutzen zu dürfen, um ihren Glauben an einen Gott in Andacht bekennen zu dürfen, gewillfahrt worden wäre. Allein es geschah dieses nicht nur nicht, sondern es sind sogar Versuche gemacht worden, der Erbauung eines eignen katholischen Gotteshauses hindernd in den Weg zu treten. Als auch dieses vergeblich war, suchte man seine Zuneigung dadurch zu beweisen, daß man in aller Stille einen Theil des Zaunes, der die dortige Kirche, so wie den Begräbnißplatz umfriedigt, auf Kosten der armen Gemeinde abbrechen ließ. Als Grund hiefür wurde angeführt, daß der Zaun zu weit herausgerückt sei und der Begräbnißplatz ein Paar Quadratfuß Land mehr enthielt, als er nach jener Auffassung haben sollte. Der Kirchenvorstand glaubte sich aber im Rechte, als er jenen Zaun setzen ließ, und änderte deshalb den Zaun nicht, so wie er sich auch nicht bemüßigt fand, eine unverhältnißmäßig hohe Summe für ein anderweitig völlig unbenutzbares Stück Land herzugeben.

Die angeführten Thatsachen sind wohl geeignet, einiges Licht zu verbreiten über den Spruch: „Wir glauben Alle an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle." Das ist auch der alleinige Zweck dieser Zeilen.

(Inserat.)

Anzeige für Herren und Damen!

Seit Kurzem weilt hier der Herr Hof-Calligraph Mebes aus Berlin und giebt nach einer eigenen Methode Unterricht im Schön- und Schnellschreiben. Obwohl ihn der vorangegangene Ruf auszeichnet, so waren wir doch erstaunt, nach Einsicht der nach wenigen Stunden vollbrachten überraschenden Erfolge seiner hiesigen Schüler und Schülerinnen; nur leider bevor unsere, es noch so sehr bedürftigen Brüder und Schwestern sich besonnen haben — ob oder nicht — wird wohl Herr Mebes uns verlassen haben, da, wie wir aus sicherer Quelle hören, Mitte künftigen Monats er abzureisen gedenkt.

Ein Freund der Wahrheit. L.

Briefkasten. 1) Die von Herrn H. in M. verheißene spezielle Mittheilung wird uns willkommen sein. Alsdann auch das Andere. 2) Herrn J. S. in K. danken wir für die gefällige Mittheilung „vom Ostseestrande", konnten dieselbe jedoch, theils des mangelnden Raumes wegen, für diesmal nicht benutzen. 3) Ein Ungenannter (**in nomine omnium** ꝛc.) wünscht und beantragt: daß die Straßen an den Mittwochen und Sonnabenden in ein und derselben Stunde gefegt und dabei tüchtig begossen werden möchten; daß auf den Bürgersteigen nicht blos Niemand Bürden trage, sondern auch nicht stehen bleibe und sich unterhalte, u. s. w.

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 21. h. Abends 10½ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben der Königl. Chaussee-Aufseher a. D. Johann Christian Battke, in Folge der Brustwassersucht, in einem Alter von 71 Jahren 8 Monaten.

Solches tiefbetrübt allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute frühe ¼ auf 1 Uhr starb in seinem 24. Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager an einem gastrisch-nervösen Fieber unser einziger Sohn Ferdinand Leopold Fleck, unsere Freude und unsere Hoffnung.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten zeigen wir diesen schweren Verlust mit der Bitte um stille Theilnahme in tiefer Betrübniß ergebenst an.

Baumgarth bei Christburg, am 22. August 1858.

F. Fleck nebst Frau.

Heute Mittwoch den 25. August

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Im Saale des Banduhn'schen Gartens.

Heute Mittwoch, den 25. und Freitag, den 27. August 1858:

Großes Steyerisches National-Concert

des Zither-Virtuosen ***Joseph Mayer*** nebst Familie aus **Wien.**

Die Vorträge **bestehen aus gutgewählten Concertpiecen** für **Baß-** und **Streich-Zither,** welche letztere auf dem Tische ruhend mit 3 Stahlseiten bespannt, mit einem Violin-Bogen gespielt wird.

Gesänge ernsten und launigen Inhalts, **Alpenlieder** ꝛc. mit Begleitung der Guitarre und Zither.

Das Nähere enthalten die Programms, welche Abends an der Kasse zu haben sind.

Mit Zuversicht einem hochverehrten Publikum einen genußreichen Abend zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Achtungsvoll

Joseph Mayer,

nebst Familie.

Entrée pro Person 2½ Sgr.

Anfang präcise 7½ Uhr.

Löwensluft

Donnerstag, den 26. d. Mts.:

Grand Concert und Strahlauer Fischzug.

Entrée à Person 2½ Sgr.

Anfang 5 Uhr.

Zum Abendessen: Karpfen in Bier und Wein.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es befindet sich in dem Gefängnisse des unterzeichneten Gerichts wohl stets eine größere Anzahl solcher Strafgefangenen, welche zu Feld- und Garten-, so wie zu anderen Außen-Arbeiten geeignet ist. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir Diejenigen, welche Gebrauch von den Arbeits-Kräften unserer Straf-Gefangenen machen wollen, auf, sich dieserhalb entweder mündlich an den Gefangeninspektor Wendt zu wenden, oder ihre Gesuche schriftlich einzureichen.

Elbing, den 20. August 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann A. F. Kirstenschen Concurs-Sache ist an die Stelle des bisherigen einstweiligen Verwalters ein anderer einstweiliger Verwalter der Masse in der Person des hiesigen Kaufmanns J. F. Silber bestellt.

Elbing, den 19. August 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Da in dem am 14. d. Mts. angestandenen Lizitationstermine zur Ausbietung der Grummet-Nutzung von den der heiligen 3 Königen-Kirche gehörigen 9 kulmischen Morgen Wiesenland kein annehmliches Pachtgebot gemacht worden ist, so haben wir einen neuen Termin auf

Sonnabend, den 28. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Eilers anberaumt, zu welchem Pachtlustige vorgeladen werden.

Elbing, den 23. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Grummet** auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen:

a) **auf dem Holm: Montag den 6. September c. 11 Uhr Vormittags im Winterschen Kruge zu Zeyer,**
b) **auf dem Herrenpfeil: Freitag den 10. September c. 11 Uhr Vormittags im Weide-Verwalterhause daselbst**

morgenweise ausgeboten werden.

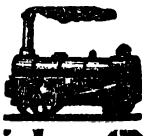
Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 17. August 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Auf sämmtlichen Haltestellen der Königlichen Ostbahn:

Tamsel, Döllens-Radung, Düringshof, Gurkow, Alt-Carbe, Tiedmannsdorf und Seepothen

wird **vom 15. September d. J.** ab mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ꝛc. ein beschränkter Güter-Verkehr eingeführt. Derselbe bezieht sich nur auf den **Versand von Gütern der ermäßigten Classen A. und B. in Wagenladungen von mindestens 100 Centnern** nach allen Stationen der Ostbahn und über diese hinaus nach den angrenzenden Bahnen ꝛc., wobei im Allgemeinen die Vorschriften der bestehenden Betriebs-Reglements und Tarife unveränderte Anwendung finden.

Die näheren Bedingungen, unter welchen die Expedirung der genannten Güter-Arten überhaupt zulässig ist, können auf den einzelnen Haltestellen selbst und bei sämmtlichen Güter-Expeditionen der Ostbahn eingesehen und erfahren werden.

Bromberg, den 12. August 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Holzlicitation.

Aus dem Königl. Forstrevier **Altchristburg** am flößbaren Geserich-See, sollen ca. 6000 Stück vom Sturm am 4. Mai c. geworfene Kiefern Handelshölzer verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin

auf den 13. September c. Nachmittags 3 bis 5 Uhr

im Geschäftslokale der unterzeichneten Oberförsterei ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Mehrbietende im Termin eine Caution von einem Thaler für jedes erstandene Stück Holz bei der Revier-Forst-Kasse zu deponiren hat, und daß die Verkaufsbedingungen auch vor dem Termine hier eingesehen werden können. Das in der Totalität des Reviers geworfene Holz ist vom Stocke noch nicht getrennt, daher vollständig grün erhalten und von ausgezeichneter Qualität.

Alt-Christburg bei **Saalfeld** im Regierungs-Bezirk **Königsberg**, am 20. August 1858.

Königl. Oberförsterei.

In **Gebr. Scherk's** Verlage in **Berlin** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Elbing vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Hülfsleistungen bei Lebensgefahr

und plötzlichen Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes. Für Jedermann, besonders für Landgeistliche, Schullehrer, Polizei- und Magistrats-Beamte, Heildiener und andere zum Beistande aufgeforderte Personen.

Von **Dr. Fr. J. Behrend,**
Polizei-Ober-Arzt in **Berlin.**
3te durchges. und verm. Auflage.
Preis 6 Sgr.

Rath und Hülfe bei plötzlichen Erkrankungen der Hausthiere,

bis zur Ankunft des Thierarztes. Für Jedermann, besonders für Landwirthe, Thierbesitzer, Gemeinde-Vorsteher und Schulzen.

Von **J. F. C. Dieterichs,**
Königl. Ober-Thier-Arzt und Professor.
2te vermehrte Auflage.
Preis 8 Sgr.

Von demselben,

Behandlung der ansteckenden Krankheiten der Hausthiere,

bis zur Ankunft des Thierarztes, **mit Berücksichtigung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen.** Für Jedermann besonders für Ortsbehörden, Landwirthe und Thierbesitzer.

Preis 10 Sgr.

Die Wichtigkeit vorstehender Schriften haben die meisten deutschen Regierungen, Eisenbahnverwaltungen, Polizei- und Magistrats-Aemter, landwirthschaftliche Vereine, Guts- und Fabrik-Besitzer sofort erkannt und solche **nach allen Richtungen in großen Parthien aus eigenen Mitteln angeschafft.**

Damen-Taschen

in Leder in allen Größen elegant und einfach zu billigen Preisen empfiehlt

C. Ludwig Schulz,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
Heiligegeiststraße No. 8.

Es werden größere Parthien guten Torf, wenn auch in Lieferungen zu einzelnen Klaftern gesucht, und nimmt Proben mit Angabe des Preises nach Klaftern entgegen.

D. Wieler,
Holzhandlung.

Brioler-Sahnen-Käse

à 5 Sgr. pro Pfd. empfing und empfiehlt

A. Danielowski,
Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13.

Montag den 30. d. Mts. Morgens 9 Uhr sollen wegen Aufgabe des Geschäfts alle noch vorhandenen Putzgegenstände wie auch Möbel in dem Hause Lange Hinterstraße No. 38. gegen baare Bezahlung an Meistbietende verkauft werden.

100 Centner reines Kuh-Heu ist bei mir zu verkaufen.

Augustwalde. Frösse.

100 fette Hammel stehen zum Verkauf in

Stein bei Reichenbach i. Pr.

Spieringsstraße No. 22. ist eine kleine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche u. s. w. zu vermiethen.

Ein großer Keller mit bequemem Eingang und trocken ebenfalls bei

A. Kendzior.

☞ Eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstr. No. 88., Spieringsstraßen-Ecke, zu Michaeli zu vermiethen. Näheres daselbst. ☜

Zwei bis drei Zimmer nebst Zubehör oder 2 möblirte Zimmer

sind sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen

Kettenbrunnenstraße No. 7.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

☞ Junkerstraße No. 8. sind Wohnungen von 2 bis 6 Zimmer, auch Stallung und Remise zu vermiethen. Näheres

Herrenstraße No. 14.

2 freundliche möblirte Vorderstuben sind zu vermiethen alter Markt No. 22.

Eine **Tombank** wird daselbst zu kaufen **gesucht.**

Herrenstraße No. 15. sind 2 Wohngelegenheiten nebst Zubehör mit besonderm Eingang, freiem Eintrit in den Garten, getheilt auch im Ganzen zu vermiethen.

1 Stube nebst jeder Zubehör ist Burgstr. 29. zu vermiethen, auch sogleich zu beziehen.

Eine Stube nebst aller Bequemlichkeit ist äußern Mühlendamm 49 zu vermiethen.

Circa 3¾ culm. Morgen Grummet in den Kuhwiesen und 3¾ culm. Morgen im 3. Loose der Bollwerkswiesen gelegen, hat zu vermiethen

D. Wieler.

4½ M. k. gutbest. Grummet (Kuhfutter) sollen Sonntag den 29. August 4 Uhr Nachmittag in der Hakenbude zu **Kämmersdorf** verpachtet werden.

Jorbandt's Hôtel

in **Pr. Holland**, am Markte, nahe der Post, neu erbaut und eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Einige Herren, welche einen guten Mittagstisch wünschen, finden noch Aufnahme

hl. Geiststraße No. 51.

Beachtungswerth. ☜

Um sämmtlichen Aufträgen genügen zu können, sehe ich mich veranlaßt meinen Aufenthalt am hiesigen Ort, (Englisches Haus No. 8.) um acht Tage zu verlängern und bitte Bestellungen gefälligst des Schleunigsten an mich **schriftlich** besorgen zu wollen.

L. Altmann,
conc. Kammerjäger aus **Königsberg.**

Ein junges Mädchen, welches geübt im Nähen ist, wird gesucht

Wasserstraße No. 22.

Wer ein Flügel-F.-P. vermiethen will, gebe d. Adresse sogleich Neust. Schmiedestr. No. 3. ab.

Einige Ochsen nimmt noch in die Weide J. v. Riesen.

Gr. Wickerau.

Die Gebrüder Strauss, Hof-Optiker aus Berlin

beehren sich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie mit einem **vollständigen** Lager **optischer, mathematischer** und **physikalischer Instrumente** hier angekommen sind.

Besonders machen sie auf die in England erfundenen und von den Universitäten Berlin, Bonn, Wien und Halle; so wie von dem berühmten Augenarzte Dr. v. Gräfe zu Berlin empfohlenen

Wallaston'schen azurblauen Augengläser

aufmerksam, die alle bisher gebrauchten Gläser zur Conservation der Augen an Güte bedeutend übertreffen, indem sie die gelben Lichtstrahlen gänzlich zerstreuen und die höchst mögliche Helligkeit geben ohne das Auge zu blenden. Außerdem besteht das Lager aus: achromatischen Fernröhren, großen und kleinen Mikroskopen mit 100 — 500maligen Vergrößerungen, doppelten und einfachen Operngläsern, Lorgnetten in allen Fassungen, als Gold-, Silber-, Schildkröt- und Perlmutter-Einfassungen, Jagd-Fernröhren, allen Sorten Loupen, Brillengestellen in Stahl, Horn, Schildkröt, Silber und Gold, Barometern, Thermometern, Alkoholometern, Stereoskopen mit herrlichen Ansichten vom Rhein, Frankreich, Italien, Schweiz, so wie Genre-Bilder, Inductions-Apparate für Aerzte, Augenspiegel ꝛc. und überhaupt allen zum optischen und physikalischen Fache gehörenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

Durch unermüdete Thätigkeit in der optischen Oculistik und vieljährige praktische Versuche mit Personen, welche an solchen Augenfehlern litten, die allein durch künstliche Hilfsmittel zu verbessern waren, haben sie es so weit gebracht, daß sie allen Hilfesuchenden dieser Art, wenn sie die Augen gesehen und untersucht haben, diejenigen Augengläser mit Zuversicht geben können, welche für ihre Augen am besten sind.

Das Lager befindet sich im ***Hôtel de Berlin*** bei Herrn L. Schmelzer,

Zimmer No. 1. und ist von des Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Unser Aufenthalt in Elbing dauert nur 4 Tage.

Theater-Perspektive, Lorgnetten und Brillen

verkauft zu herabgesetzten Preisen

C. Gröning.

Fliegenthee in Paketen a 2 Sgr. Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die Fliegen schnell und sicher zu vertilgen, erhielt

C. Gröning.

Dresch-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen und Pflüge ꝛc.

aus der Fabrik von

H. Hotop

empfiehlt zu dem billigsten Preise

L. Wilhelm,

Heilige Geiststraße No. 13.

Theater-Billette

für Estrade, Sperrsitz, Parterre und Loge empfiehlt

Adolph Kuss.

Ca. 15,000 Ziegel

zum Preise von 10 Thlr. p. mille, frei bis zur Baustelle sind zu haben.

Adolf Schumacher.

Alte Ziegel,

in Achtel aufgesetzt, sind zu haben. Näheres Lange Hinterstraße, am Bauplatz.

Pianofortefabrik bei Weber

offerirt eine Auswahl verschiedener Instrumente; für die Dauer derselben wird garantirt. — Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Ein gut erhaltenes Fortepiano, 6 Octav groß, steht billig zum Verkauf.

Weber, Instrumentenmacher.

Russischer doppelter Bindfaden in verschiedener Stärke à Pfd. 4 Sgr. im „goldenen Hufeisen", Königsbergerstraße No. 3.

---

1 Schänke, 1 Servante, 1 sehr gutes Sopha, und 1 Kronleuchter, sollen Umzugshalber verkauft werden

Spieringsstraße No. 10. 2 Tr. hoch.

---

1 Pflug und Eisenachse steht zum Verkauf

Johannisstraße No. 15.

---

300 fette Schaafe sind auf dem Dominium **Reichwalde** bei Liebstadt zu verkaufen.

---

150 Fettschafe

stehen in **Schönwalde** zum Verkauf.

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einem bedeutenden Marktflecken belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein **Gewürz-, Material- und Schankgeschäft** betrieben wird, soll unter sehr guten Bedingungen verkauft, oder von Michaeli ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Gustav Schmidt.

Ein aus einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einem Wohnhaus, 2 Scheunen und Stallgebäuden, einer Schneidemühle, so wie 6 culm. Hufen besten Landes excl. 1 Hufe 2schnittige Flußwiesen, bestehendes Grundstück, in einem großen Kirchdorfe gelegen, soll mit vollständigem Inventario und voller Kreszens für den billigen Preis von 15,000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden. Der Rest der Kaufgelder kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Wasserstr. 20.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Wasserstr. No. 20.

Ein Grundstück auf dem äußern Marienburger Damm mit 3 Morgen Gartenland und 3½ Morgen Wiesen erster Klasse, nebst Scheune, Stallung und Miethswohnung wird zum 1. November d. J. anderweitig zu verpachten gesucht. Näheres Mauerstr. 22.

Zum Verkauf des alten Schulhauses zu **Cronsnest** ist ein Termin auf Freitag, den 27. August c. von 9 Uhr Morgens ab an Ort und Stelle angesetzt und werden Käufer hiezu eingeladen.

Der Schulvorstand.

Meldungen auf Mittagstisch werden angenommen Wasserstraße No. 29. bei

H. Gleitsmann.

Wildpret wird gekauft Wasserstraße No. 29. bei H. Gleitsmann.

Kaufgesuch.

Ein Grundstück in der Niederung mit 2—3 Hufen kulm. guten Landes wird zu kaufen gesucht.

E. L. Würtemberg.

Eine trockne Remise oder unterer Speicherraum wird zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Blattes.

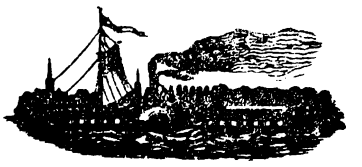
Einen vierrädrigen Handwagen wünscht zu kaufen

H. Brandt,

Hohezinnstraße No. 1.

Ein geräumiger, umschlossener Hofraum, womöglich in der Nähe der Junkerstr., wird zu miethen gesucht.

Adolf Schumacher.



Das Dampfboot „**Schwalbe**" geht von heute ab und ferner bis auf Weiteres von **Kahlberg** Abends nicht mehr um 8 Uhr, sondern schon um **7** Uhr ab. —

Die regelmäßige Fahrt am Freitag den 27. d. fällt aus; dagegen fährt die Schwalbe an dem genannten Tage von Elbing Morgens 8 Uhr von Kahlberg Nachmittags 4 Uhr.

An der höhern Töchterschule in **Dirschau** ist eine Lehrerstelle mit 240 Thaler Gehalt vakant. Zu melden beim Oberlehrer Eichler daselbst.

Eine selbstständige erfahrene Dame, welche geneigt ist den kleinen Haushalt eines auswärtigen, bejahrten Beamten zu führen, beliebe sich zu melden beim Herrn Stadtrath

Neumann-Hartmann.

Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent sucht unter annehmbaren Bedingungen, hier oder auswärts, placirt zu werden.

Schriftliche Offerten beliebe man unter Chiffre X. in der Expedition dieses Blattes zu verabreichen.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schlosser zu lernen, kann in die Lehre treten Neustädtische Schmiedestr. 15. L. Rudolf, Schlossermeister.

Ein kraftvoller Bursche, der das Schnitt- und Material-Geschäft erlernen will, findet sofort eine Stelle bei J. Dyck.

in **Posilge.**

Eine gewandte Schänkerin sucht von Michaeli eine Stelle. — Zu erfragen Wollweberstraße No. 13., eine Treppe hoch, bei Wittwe Ladwich.

---

100 Thlr. werden auf ein hiesiges städtisches Grundstück zur ersten Stelle bei mehr denn zweifacher pupillarischer Sicherheit anzuleihen gesucht.

Auskunft hierüber wird ertheilt

Burgstraße No. 3., eine Treppe hoch.

Die **Kämmersdorfer Jagd** ist hierdurch für Jedermann ohne Ausnahme verboten, und erhält Derjenige, der mir einen Dawiderhandelnden anzeigt, **fünf Thaler Belohnung.**

A. Riedel.

Sonnabend Mittag sind auf dem Wege von der Mauerstr. bis zur langen Hinterstr. 12 Thlr. in Kassenanweisungen (1 weißer 10 Thlr.- und 2 Einthalerscheine) verloren. Der ehrl. Finder wird geb., das Geld. ev. gegen 2 Thl. Bel. bei Hrn. Vico, Mauerstr. abzug.

Die Droschke No. 17. hat einen Schlüssel aus dem Geschirr verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

---

5 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. ist mir von meinem Lande eine schwarze Stute — 5 Fuß 1 Zoll groß — 8 Jahr alt, verschwunden — vermuthlich gestohlen.

Wer mir zur Wiedererlangung meines Pferdes verhilft, erhält obige Belohnung.

Mart. Ebel, in Grubenhagen.

Seit Donnerstag ist mir ein roth-buntes Kalb von Ellerwald 5. Trift verschwunden. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung bei Salomon Häse, daselbst.

In der Nacht vom 12. — 13. ist mir ein weißes Ferkel (Sau) von meinem Gehöft entlaufen. Wiederbringer erhält l. Niederstr. 9 eine angemessene Belohnung.

Ich biete den doppelten Werth der mit blauer Emaille verlornen Brosche an Heilige Geiststraße No. 31.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 69. — 28. August 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.
Den 29. August 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 194.
Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Resselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 31. August Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 2. Septbr. Herr Superintendent Eggert.
Mittwoch den 1. September Vormittags 9 Uhr Synodal-Gottesdienst in der St. Marien-Kirche. Herr Prediger Neide.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Montag den 30. Vorm. 9 — 11 Uhr Annahme der neuen Confirmanden.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" meldet aus Tegernsee: Sowohl die körperliche Rüstigkeit als das frische Aussehen Sr. Majestät des Königs geben sichtliche Beweise, daß Allerhöchstdemselben der Aufenthalt in Tegernsee gut bekommt und von kräftigender Einwirkung ist. Die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen zu den bei Warschau stattfindenden russischen Manövern wird wahrscheinlich gegen den 20. Septbr. stattfinden. Zuvor begiebt Höchstderselbe sich auf Einladung des Königs Georg nach Hannover, um den Uebungen der hannoverschen Truppen beizuwohnen. Die Königin Victoria von England gefällt sich hier sehr gut und hat auch mehrmals sich über die Haltung der hiesigen Bevölkerung sehr anerkennend ausgesprochen. — Dem Vernehmen nach soll dem verstorbenen Minister v. Stein hier in der Residenz auf Staatskosten ein Denkmal gesetzt werden.

Frankreich. Berichte aus Marseille erklären mit Bestimmtheit, daß auf einem aus der Levante und Genua angekommenen Segelschiffe ein Pestfall vorgekommen sei. Die genueser Blätter stellen diese Nachricht in Abrede. — Das Bombardement von Dscheddah durch die Engländer wirkt in Frankreich sehr tief nach; besonders wird es von der Flotte schwer als Kränkung empfunden. — Das Resultat des Feldzuges gegen China hält man hier für nicht eben glänzend, da nicht einmal der Aufenthalt ständiger Gesandten in Pecking erreicht worden.

Großbritanien. Die Times spricht sich entschieden gegen die von den Pariser Konferenzen vereinbarte moldau-walachische Verfassung aus und glaubt, dieselbe werde indirekt die Union anbahnen und den Einfluß der Pforte aufheben. — Am 23. hat auf der Oxford-Eisenbahn ein Zusammenstoß zweier Vergnügungszüge stattgefunden, wodurch 9 Personen getödtet und viele andere schwer verwundet worden sind. — Der Lordmayor von London und der Bürgermeister von New-York haben sich den etwas theuren Spaß gemacht, Gratulationen durch den atlantischen Telegraphen auszutauschen. Man denkt übrigens schon daran, die sämmtlichen britischen Kolonieen mit dem Mutterlande und untereinander durch den elektrischen Draht zu verbinden und hält dies für gar kein besonders gewaltiges Unternehmen; das dazu erforderliche Kabeltau brauche ja nicht länger als 24,000 Meilen zu sein. — Einige engl. Blätter nehmen von dem Bombardement Dscheddah's Anlaß, die unverantwortliche Art zu rügen, wie die Autorität der Pforte von ihren „Freunden" mit Füßen getreten wird. „Was würde man in England dazu sagen", fragen sie, „wenn der Kaiser Napoleon, nachdem wir englische, eines Frevels gegen Franzosen angeklagte Unterthanen verhaftet, vor Gericht gestellt und verurtheilt, Dover bombardirte, weil wir sie vor 36 Stunden, nachdem er es gefordert, hingerichtet hätten?" Sie vergessen, daß das Bombardement offenbar nur den Zweck hatte, den etwas gesunkenen englischen Einfluß wieder zum Steigen zu bringen, daß ferner England schon wegen geringerer Ursachen, oder auch ohne allen Anlaß nur seines Vortheils wegen Städte (z. B. Kopenhagen) bombardirt hat und daß man überdies der Türkei Alles bieten zu können glaubt. Wie viel, das zeigt die Times, die sehr ungehalten über die großen Ausgaben des Sultans ist und verlangt, die Westmächte möchten die Geldverschwendung des Sultans zügeln, d. h. ihn unter Kuratel setzen. Das ist denn nun die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Türkei und des Sultans, für welche s. Z. der orientalische Krieg angeblich geführt wurde!! Uebrigens wird der alte Intriguant Lord Stratford wieder, als Gesandter Englands, auf seinen orientalischen Thron in Konstantinopel gesetzt, um die Türkei ganz in Englands Tasche zu spielen, — offenbar wieder eine neue aparte Sorte Portland-Cement für die westmächtliche Allianz.

Schweiz. Toll geht es hier im Lande der Freiheit her. Am 19. August Abends drangen etwa 40 sog. „Fruitiers d'Appenzell" (Küher) in die Druckerei des Genfer Journals, als die Zeitung eben in die Presse ging, und verlangten, unter der Drohung die Pressen zu demoliren, die Aufnahme eines Inserats zu Gunsten des Hrn. Bundespräsidenten Fazy. Der Drucker wurde gezwungen, ein Billet an den Redakteur zu schreiben und dieser wurde von Kühern geholt. Inzwischen war der Polizeidirektor mit Polizeikommissarien erschienen und forderte die Kühe auf, das Lokal zu verlassen. Als Antwort wiederholten diese ihre Drohung, die Pressen zu zerstören, und der Redakteur wurde unter ferneren Drohungen von Gewaltthätigkeiten gezwungen, der Gewalt zu weichen. Der Polizeidirektor selbst drang in denselben, sich der Gewalt zu fügen. Polizei und Gesetz zeigten sich vollständig ohnmächtig. Der Artikel mußte eingerückt werden und die Bande zog unangefochten von dannen. Das Genfer Journal erzählt ausführlich dieses freche Attentat gegen die Sicherheit der Personen und des Eigenthums u. gegen die Freiheit der Presse. Dieses Journal hat seine Spalten niemals Reklamationen verschlossen, aber darum handelte es sich nicht, sondern um eine allgemeine Einschüchterung, um den Eindruck des Schreckens. Diese elende Gewaltthat geschah durch eine Bande radikaler „Kühe" unter dem und für das radikale Regiment des Herrn Fazy, dieses Freiheitsmannes und Präsidenten der Republik Genf, welcher von seinem Verständniß republikanischer Freiheit so eben ein zweites Beispiel dadurch giebt, daß er in seinem, auf einem Nationalgeschenk erbauten Palais eine Spielbank des edlen trente et quarante ꝛc. unter einer anonymen Administration hält. Ein edler Republikaner.

Rußland. Der Kaiser und die Kaiserin haben am 22. die Reise durch das Reich über Twer und Moskau nach Warschau angetreten.

Verschiedenes.

— Selten geht es einer Zeitung so schlecht, wie der armen Berliner Spenerschen. Was sie auch vorbringen mag, sie setzt sich damit auf's Eis. Neulich hatte sie in einer wunderlichen Laune von Eintracht- und Versöhnlichkeitssucht behauptet, es sei mit den politischen Parteien nichts mehr, rein aus, und bei den bevorstehenden Kammerwahlen müßten die Wähler sich unabhängig von den Parteien stellen, damit die Gesinnungen des Volkes und die Interessen des Landes, nicht aber die Theorieen und der Klassen-Kampf, der sich in unseren Parteien darstelle, vertreten würden u. s. w. — Das ist nun freilich eine leere Phrase aus der Zeit der vormärzlichen politischen Kleinkinderbewahranstalten. Allein die Kolleginnen der armen Spenerschen machen es darob doch mit ihr gar zu arg. Die „Kreuzzeitung" läßt ihr Verzeihung angedeihen, „da sie alle politische Bedeutung verloren und mit ihren Abonnenten auf den Aussterbe-Etat gesetzt worden." Die „Volkszeitung" aber wird vlämisch grob; sie sagt mit Bezug auf den erwähnten Artikel der Spenerschen: „Diese Haltung der Gesinungslosigkeit giebt sich seit einiger Zeit in dem gesinnungslosesten preußischen Blatte, in der Spenerschen Zeitung, offener als je kund. Wir haben derselben vor einiger Zeit die ihr gebührende Abfertigung zu Theil werden lassen, und es wiederstrebt uns eigentlich, sie noch hinterher zu nasenstübern. Da sie indessen," u. s. w. — — Das hat nun die arme Spenersche von ihrer Vermittelung und Regirung der Parteien und von ihren Versöhnungs-Versuchen. Es geht ihr gerade so wie dem Fremden in der Moliérischen Posse, der zwischen zwei zankende und sich eben mit thätlichen Zärtlichkeiten regalirende Ehegatten tritt, um Frieden zu stiften und dafür von beiden geohrfeigt wird.

— Unter den zum Empfang der Königin Victoria commandirten Personen befand sich auch der erste Offizier der Preußischen Armee, Feldmarschall v. Wrangel. Die Königin begrüßte den alten Haudegen herzlich und reichte ihm die Hand zum Kusse. Nachdem der Marschall diese geküßt, sagte er nur das eine Wort: Welcome! — Königin Victoria lächelte und sagte: Ei, ei, seit wann denn englisch? — Majestät, das ist, auf Ehre, das einzige englische Wort, das ich vorräthig habe, erwiderte der Marschall betheuernd.

— Wie früher aus Baden, so gehen jetzt aus Wiesbaden Berichte über große Verluste der dortigen Spielbank durch die Zeitungen; an einem Tage habe die Bank 250,000 Fr. verloren, ein Pointeur, Hr. L. aus Berlin, habe so und so viel 100,000 Fr. gewonnen, u. s. w. Es darf wohl kaum bemerkt werden, daß diese Nachrichten erfunden sind, um als Lockspeise für die Spielbanken zu dienen.

— Frl. Goßmann erklärt in der Wiener Presse, sie habe ihren Kontrakt mit dem k. k. Burgtheater erneuert und sei glücklich darüber. — Sie hat also nur wieder einmal von sich sprechen gemacht.

— Ein schreckliches Ereigniß, erzählt die „Charente-Inférieure", war jüngst in La Rochette Gegenstand der allgemeinen Theilnahme. Frau Lemoine, aus Paris, hielt sich in jenem Orte mit ihrer Tochter, einem Mädchen von 15 Jahren, auf, und kam auf ihren Spaziergängen auch in eine dort befindliche Windmühle. Sie wünschte das Innere derselben, welches nach einem vervollkommneten System eingerichtet sein soll, zu sehen. Der Wind blies an diesem Tage gerade sehr heftig, und der Müller warnte sie, ja sich in Acht zu nehmen, daß sie mit ihrer unmäßig weiten Krinoline nicht den Radzähnen zu nahe komme. Kaum hatte er die Warnung ausge-

sprochen, als sie eine Bewegung sich zurückzuziehen machte, die Röcke bauschten sich auf, wurden von den Radzähnen ergriffen und zogen sie mit über den Drehbaum. Ihr rechter Fuß wurde zermalmt und fast ganz vom übrigen Körper getrennt, während der linke bis hinauf ein wenig über das Kniegelenk zerfleischt wurde.

— Aus mehreren Departements von Frankreich wird berichtet, daß man sich dort keiner so in allen Theilen durchaus ergiebigen Ernte erinnere, wie der von 1858; Getreide aller Art, Heu ꝛc. sei in größter Fülle geerntet, Reben und Obstbäume hängen zum Brechen voll. Noch lange, sagt der Ind. de Cognac, werden wir vom Jahr 1858, als dem reichsten, das uns jemals vorgekommen ist, reden.

— Ein New-Yorker Blatt macht den Witz, die Königin von England habe mit dem atlantischen Telegraphen dem Präsidenten geschrieben: **Dear Sir**, die Einheit der beiden Völker ist endlich hergestellt; worauf der Präsident geantwortet habe: **Dear Lady**, ja, aber sie hängt nur an einem Faden.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Rittergutsbesitzer Justus Maximilian Neumann auf Auer, Kreises Mohrungen, in den Adelstand zu erheben.

Marienburg, den 26. August. Am Dienstag Vormittag wurde Herr Bürgermeister Horn durch Herrn Landrath v. Hindenburg zu Rathhause feierlichst in sein neues Amt hier eingeführt, und fand Abends ihm zu Ehren eine Abendtafel im Schützenhause statt, an welcher sich die Bürger und Beamten der Stadt in reicher Menge betheiligten. Es herrschte der allgemeinste Frohsinn, und versprechen wir uns von dieser Wahl das Beste und Erfreulichste für unsere Stadt. — Herr Kowski hatte am ersten und zweiten Tage seines Gartenfestes wenig Besuch, wohl aber am dritten, als das Entrée von 10 Sgr. auf 2½ herabgesetzt worden war. — Seit zwei Tagen haben wir, besonders Nachmittags Gewitterregen. Die ersten Regenschauer waren mit Hagelschlag verbunden, der aber eben nicht sonderlichen Schaden angerichtet hat.

Graudenz. Am Sonnabende feierten die Zimmerleute ihr diesjähriges sog. Quartal, eine Gelegenheit, bei der wie gewöhnlich durch 2 Tage bis in die Nacht hinein getrunken und getanzt wird. Diesmal unterbrach ein trauriger Fall das Vergnügen. Der Zimmergesell Joh. Ruczynski stürzte in der Nacht zum Montage vom Tanze erhitzt, die Treppe herunter und blieb auf der Stelle todt. — In unserm Wochenblatt „Der Gesellige" währt der Streit über die Abnahme des Spruches „Wir glauben all' an einen Gott" ꝛc. von dem Portale der kath. Kirche, noch immer sehr lebhaft fort.

Königsberg. Die in Danzig begonnene Konkurrenz der beiden Kunstreiter-Gesellschaften von Hinné und Renz wird nun hier fortgesetzt werden. Kaum ist Hinné hier und beginnt heute, den 27., seine Vorstellungen, so kündigt auch schon Renz in einer, zwei volle Spalten der Hartungschen und viertehalb der Ostpreußischen Ztg. füllenden „vorläufigen Anzeige" an, daß er am 1. September seine erste Vorstellung hier produziren wird. Man muß es Hrn. Renz lassen, daß er nicht nur auf Pferden ausgezeichnet zu reiten versteht, sondern auch auf der Zeitungs-Reklame. Das hat er besonders auch in Danzig gezeigt und hier ebenfalls bereits damit in großartigen Exercitien begonnen. — Die hiesige Polizeibehörde läßt täglich Revisionen des zu Markte kommenden Obstes anstellen; unreifes, faules, überhaupt der Gesundheit der Menschen nachtheilig erscheinendes Obst wird sofort confiscirt. Eine sehr dankenswerthe Maßregel, um so mehr als hier wie gewiß auch anderwärts (ja wohl in Elbing ebenfalls) die Producenten vielfach das Obst noch ganz unreif von den Bäumen nehmen, theils wohl um die noch hohen Preise auszunutzen und auch der Aufkäufer wegen, die es zum Versenden lieber unreif nehmen. Eine Anzahl von Konfiskationen würde diesem schädlichen Eigennutz wohl steuern. — Von Getreide und Spiritus beginnen jetzt die Preise hier ansehnlich zu weichen; auch die Kartoffeln, deren reiche Ernte sich nicht verleugnen läßt, werden täglich billiger. — Am Dienstag fiel hier ein starker Gewitterregen, der aber in dem benachbarten Badeorte Kranz zum Wolkenbruch ausartete. — In einem hier zur Schau gestellten „Naturalien-Kabinet" ist unter anderen minder merkwürdigen Dingen auch zu sehen: die Hand der Tochter Pharaonis — „die Hand der Tochter des ägyptischen Königs, welche den Moses aus dem Wasser rettete", und zwar nicht etwa in einer Nachbildung, nein, leibhaftig in Natura, als wirkliche Mumienhand. Mehrere Federn aus den Flügeln der Engel Gabriel, Michael ꝛc. sollen unterwegs sein, und hoffentlich gelingt es auch noch ein Stück von der Leiter zu acquiriren, die Jacob einst im Traum gesehen.

Elbing. Endlich beginnt der reiche Ertrag der durchaus gesund gebliebenen Kartoffelfelder nun auch seinen Einfluß auf den Preis dieser Frucht geltend zu machen. Auf dem letzen Wochenmarkt am Mittwoch konnte man Kartoffeln die Hülle und Fülle zu 10, 9 und 8 Pfennige die Metze kaufen.

Elbing. Rücksichtlich der zu gewärtigenden Gewichts-Revisionen, welche, wie man hört, spätestens bis zum 1. November d J. überall stattfinden werden, sind die Laden-Besitzer und ähnliche Geschäfts-Leute darauf aufmerksam zu machen, daß schon die Anwesenheit der alten, nun nicht mehr gebräuchlichen Gewichte im Verkaufslokal, wenn auch mit neuem Gewicht gewogen wird, als eine strafbare Kontravention angesehen wird.

Elbing. In den letzten Tagen kommen hier und noch mehr in der Umgegend häufig hartnäckige und selbst bösartige Fälle von Diarrhoe und auch von Dysenterie vor. Der Genuß von rohem, insbesondre aber von unreifem Obst ist unter diesen Umständen höchst schädlich.

Das Kunst-Büreau des Herrn H. Nadolsky.

Wir machen das hiesige Publikum auf ein Kunstwerk eigenthümlicher Art aufmerksam, welches von morgen Sonntag ab im Saale des „goldenen Löwen" zur Ansicht aufgestellt ist Es ist dieses das Kunstbüreau des Hrn. Nadolsky aus Rußland, unstreitig eines der seltensten Meisterwerke in der Tischlerarbeit. Dasselbe ist in mehreren großen Städten u. a. in Petersberg im Kaiserlichen Palais gezeigt worden und hat daselbst den Beifall Ihrer Majestaten des Kaisers und der Kaiserin in so hohem Grade gefunden, daß Allerhöchstdieselbe Sich auf einen Stuhl desselben niedergelassen hat, welcher in Folge dessen mit der Namensschiffer Ihrer Majestät der Kaiserin in Goldstickerei bezeichnet worden ist. Eben so haben viele andere hohe fürstliche Personen diesem Kunstwerk ihren Beifall gespendet. Das Ganze nimmt, wenn man es im ersten Augenblicke sieht, nicht mehr als den Raum von 4 Fuß Breite, 2½ Fuß Tiefe und 5 Fuß Höhe ein und doch entwickelt der Besitzer hieraus vor den Augen des Publikums rasch 150 Gegenstände des Bedürfnisses und Luxus, möblirt und decorirt, welche sämmtlich aus den kostbarsten Nutzhölzern elegant gearbeitet, in gewöhnlicher zur Benutzung dienender Größe, Form und Festigkeit in diesem Büreau enthalten sind. Aus einem Rauminhalt von etwa 12 Kubikzoll entwickelt sich z. B. ein großer sechsarmiger Kronleuchter, der sofort mit Lichtern besteckt und zur Beleuchtung des Saales verwendet werden kann; Tische, Toiletten, Sessel, Spiegel ꝛc. füllen in kurzer Zeit den Saal und kaum glaublich erscheint es dem Beschauer, daß alle diese ausgebreiteten Gegenstände wiederum in einen so kleinen Raum sich zusammendrängen lassen. Es sei dieses Kunstwerk jedem Kunstliebhaber und Freunde des Gewerbfleißes umsomehr der Beachtung empfohlen, da der Besitzer dasselbe nur einige Tage zur Ansicht aufstellen wird.

Musik.

Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Steyerische National-Sänger-Familie Mayer, durch den wohlverdienten großen Beifall dazu bewogen, hier noch ein Konzert giebt, so dürfte ein kurzes Referat über das von derselben am letzten Mittwoch gegebene wohl geeignet erscheinen. Es herrscht gegenwartig gegen derlei Produktionen ein nicht unbegründetes Mißtrauen, seitdem die malerische Tracht und das trauliche „Du" der Gebirgsbewohner nicht selten von Personen benutzt wurden, deren letzte Zwecke durchaus nichts mehr mit der Kunst gemein haben. Ueberdies sind unsere guten Elbinger noch nicht daran gewöhnt, für ein mäßiges Entrée etwas Treffliches zu erwarten. So kam es denn, daß die Meisten sehr angenehm überrascht wurden. Freilich machten sich unter den zahlreichen anständigen Zuhörern auch Elemente bemerkbar, deren Erwartungen vielleicht dennoch getäuscht wurden und die es bezweifeln ließen, ob die hin und wieder vorfallenden Störungen nur auf Rechnung eines mitgebrachten Hundes zu setzen waren. — Uns nun besonders neu und den lobpreisenden Königsberger Berichten angemessen, war die geschickte Handhabung der Baß- und noch mehr der Streich-Zither durch Herrn Joseph Mayer. Einem bewegteren Tempo und einer kraftigen Tonfarbung widerstreben die Stahlsaiten dieses veralteten Instruments, klagend nachhallend; dagegen sind die getragenen, **piano** gehaltenen Stellen von entzückender Wirkung. Die Cavatine aus den „Hugenotten", auf der Streich-Zither vorgetragen, dürfte kaum ein Meister auf der Violine zarter auszuführen im Stande sein. Von den Gesangsstücken traten die Scherzlieder des Frl. Emilie Mayer prall, hübsch, natürlich und eigenthümlich wie sie selbst in ihrer Nationaltracht entgegen und die Jodler sprudelten in tiefem Alt hervor, ungekünstelt, frisch und frei wie ein Gießbach des Gebirges. Das Kindlich-Keusche in dem Vortrage des 14jährigen Frl. Adelheid Müller erquickte das reichlich Beifall spendende Publikum wie die reine Luft des Aethers. — Jedem Freunde einer neuen interessanten und gemüthlichen Unterhaltung können die Concerte der Familie Mayer aufrichtig empfohlen werden.

Briefkasten. 1) Ueber den Graudenzer Konflikt sind uns ferner so viele Aufsätze, für und wider, zugegangen, daß schon allein die unerläßliche Rücksicht auf den Raum unseres Blattes, abgesehen von anderen Gründen, uns nöthigt, die Aufnahme derselben abzulehnen. 2) Das erste Konzert des Zither-Virtuosen Joseph Mayer hat vielen Beifall gefunden. Ein Zuhörer möchte besonders die musikalischen Damen Elbings zum Besuch anregen, da die Vorträge so recht zum Gemüth sprechen ꝛc. 3) . . . n erzählt: am vorigen Sonnabend Nachmittags wäre beim Aussuchen von Dielen auf einem hiesigen Holzfelde, durch Umstürzen eines dahinter aufgestapelten Dielenhaufens, ein hiesiger achtbarer Tischlermeister, ganz ohne seine Schuld, beinahe um's Leben gekommen und die zahlreiche Familie desselben ihres Ernährers plötzlich beraubt worden, wenn nicht glücklicherweise eine große Anzahl der Arbeiter, welche auf dem Holzfelde beschäftigt sind, ganz in der Nähe gewesen wären, die auf den Hülferuf schnell herbeieilten und durch sofortige Lüftung und Aufräumung des Dielenhaufens den Befallenen noch lebend, wenn auch mit einigen Quetschungen, hervorzogen. „Es mag dies," fügt Einsender hinzu, „eine Warnung für alle Diejenigen sein, welche auf Holzfeldern Dielen oder andere Hölzer aussuchen, sich nicht den hoch aufgestapelten Haufen zu sehr zu nähern, wenn dieselben auch durch Stützen gesichert sind."

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine liebe Frau Elisabeth geb. Sthamer von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Uszkampen, den 26. August 1858.

G. Mittmann.

(Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 21. d. Mts. Abends 7¼ Uhr entschlief an einem gastrisch-nervösen Fieber, unser jüngster geliebter Bruder Ferdinand Klatt in **Eschenhorst**, im 54sten Lebensjahre. Tief betrübt meldet dieses

im Namen der Hinterbliebenen

J. Chr. Klatt.

Elbing, den 27. August 1858.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 1. September. **Erste Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters. Abonnement No. 1.** Zur Eröffnung: **Jubel-Ouverture** von Carl Maria von Weber. Hierauf: **Prolog**, gesprochen von Fräul. Frohn. Dann:

Maria Stuart,

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Das Billet-Verkaufs-Bureau befindet sich Alter Markt No. 37.

Ad. Dibbern.

Montag den 30. August

Bunt-Scheiben-Schießen

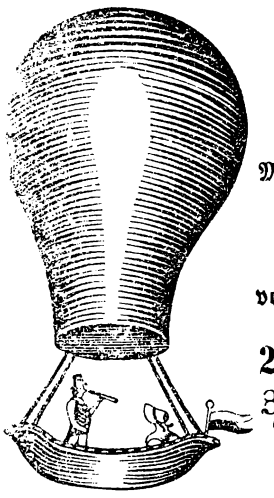
in Vogelsang.

Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Buntscheiben-Schießen

des zweiten Schützen-Vereins: Montag den 30. d. Mts. Anfang des Schießens präcise 2 Uhr Nachmittags. Der Vorstand.



Bunt-Scheiben-Schießen

Montag den 30. d. in der **Erholung.**

Concert

vom Musik-Verein.

Um 6 Uhr steigen

2 Luftballons

Zum Schluß des Festes

Feuerwerk.

Stark.

Im Saale des Banduhn'schen Gartens.

Sonntag, den 29. August:

Unwiderruflich letztes Steyrisches National-Concert

des Zither-Virtuosen ***Josef Mayer*** nebst Familie aus **Wien.**

Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 6½ Uhr.

Dazu ladet höflichst ein

Achtungsvoll

Josef Mayer nebst Familie.

Morgen Sonntag den 29. August

großes brillantes

Kunst-Feuerwerk

in Englisch Brunnen

Abends 8 Uhr,

arrangirt von

F. Schmidt,

Feuerwerker.

Jeder Feuerwerkskörper wird in der schönsten Pracht erscheinen und auf imposante Art sich repräsentiren.

Personen-Billets à 5 Sgr., Kinderbillets à 5 Sgr. sind in den Weinhandlungen der Herrn Wittmaack, Bergmann u. Müller, im Deutschen Hause, im Königl. Hof und im Hotel de Berlin, in der Conditorei des Herrn Maurizio und bei Herrn Versuch zu haben. — Die Kassen-Preise sind höher gestellt.

Für die Zöglinge der höhern Schulanstalten sind Billette à 2½ Sgr. bei den Herren Castellan Budill und Hennig abgelegt.

Morgen Sonntag
erste Vorstellung des
mechanischen Kunstschranks
im Saale des „Goldenen Löwen".
Anfang 7 Uhr Abends.
Preise der Plätze: Im Salon 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.
Näheres durch die Anschlage-Zettel.
H. Nadolsky.

Heute Sonnabend, den 28. d.
3 Uhr Nachmittags
wird auf der hiesigen Schwimm-Anstalt ein
Probe-Schwimmen
stattfinden. Nichtabonnenten, welche das Innere der Anstalt zu betreten wünschen, belieben sich zu diesem Behufe mit Entrée-Billetten, welche bei den Herren A. Kuß, A. Rahnke und in der Restauration der Anstalt zu haben sind, zu versehen.
Die Direction der Schwimmanstalt.

So eben ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing vorräthig:
Pritsch, Jos. (Jubilar, Pfarrer ꝛc.)
Pflichten der Vorgesetzten gegen Dienstboten, ihre Sittlichkeit betreffend, und umgekehrt, **Pflichten der Dienstboten gegen ihre Vorgesetzten und Mitgenossen** in dieser Beziehung. Für Vorgesetzte, Eltern und Dienstboten. **3.** verbesserte Auflage. Preis: 6 Sgr.

Wollene und baumwollene Camisöler, Unterkleider und Gesundheitsjacken empfiehlt in der **größten Auswahl** zu den **billigsten Preisen**
Ferd. Freundstück.

Theater-Billets
empfiehlt
S. Bersuch.

Für Augenleidende und Kunstfreunde.

Durch den für sie so schmeichelhaften Besuch eines hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikums und die von vielen Seiten ausgesprochene Zufriedenheit mit ihren Augengläsern erfreut, so wie mehrfachen achtungswerthen Aufforderungen bereitwilligst zu entsprechen, finden sich Unterzeichnete veranlaßt, **noch bis Montag Abend den 30. d. Mts. in Elbing zu verweilen,** empfehlen daher nochmals ihre vorzüglichen
Augengläser,
die nicht allein schwache und kurzsichtige Augen erhalten, sondern auch verbessern. Durch vieljähriges Studium ist es ihnen gelungen, Hülfesuchende bei der Wahl der Brillen vor schädlichen Mißgriffen zu sichern und für ihre individuellen Bedürfnisse die passendsten Augengläser zur Erhaltung und Stärkung ihrer Sehkraft zu bestimmen.

Schließlich machen sie auf eine reichhaltige Auswahl Lorgnetten, Operngläser, Fernröhre, Mikroskope, Lupen, Barometer, Thermometer, Reißzeuge, Alkoholometer, Stereoskopen mit herrlichen Ansichten, Augenspiegel ꝛc. ergebenst aufmerksam.

Gebr. Strauss,
Hof-Optiker aus Berlin,
im ***Hôtel de Berlin,*** bei Herrn Schmelzer, **Zimmer No. 1. parterre.**

Den Hof-Optikern aus Berlin, Herren Gebrüdern Strauß, bescheinige ich hiermit aus Ueberzeugung: daß ihre Augengläser eben so rücksichtlich ihrer Masse, als rücksichtlich auf letztere verwendete Arbeit sehr empfehlenswerth sind.

Danzig. Dr. Schaper,
Königl. Regier.- und Med.-Rath.

Nach beendigter **Inventur** habe ich eine große Parthie verschiedener Waaren, als: **Stroh-Hüte,** Sonnenschirme, **Wollhauben** und **Wolljacken, baumwollene Strümpfe, Holz-Galloschen 5 Sgr. das Paar,** Handschuhe in **Zwirn, Baumwolle** und **Glaçée,** kleine **Kragen** und **Chemisetts, Besätze** und vieles Andere, **bedeutend im Preise herabgesetzt** und wird mit deren Verkauf vom 1. September ab begonnen.
Joh. Frankenstein.

Vom 1. August d. J. an erscheint im Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Elbing durch **Th. Steingräber:**

Briefe und Briefwechsel
berühmter Männer und Frauen
aller Zeiten und Völker.
gesammelt zu einer Bibliothek von 60 Bänden.

Subscriptionspreis: 10 Sgr. oder 36 Kr. für den Band.

Schauen zu dürfen in die Werkstätte großer Geister und in die geöffneten Falten edler Herzen, große Menschen im Werktagskleide beobachten zu dürfen, frei vom Zwang äußerer Rücksichten, von Prätension und Prunk, sie in ihren vertraulichen Beziehungen zu belauschen, auf ihren Gedanken- und Lebenswegen zu begleiten, sie ganz in ihrer Innerlichkeit und Eigenthümlichkeit zu erkennen, das ist das Geheimniß des großen Reizes und lebhaften Interesses, welches wir an den Briefen bedeutender Menschen finden. Nicht nur, daß sich im Briefe, im wirklich vertraulichen nämlich, mehr als irgendwo anders die Individualität des Menschen bekundet und seine Seele mit voller Wahrheit abspiegelt, sondern Briefe sind auch von höchster Bedeutung wegen der lebens- und kulturgeschichtlichen Aufschlüsse, die sie uns in schminkeloser Treue geben, bedeutend wegen des Lichtes, das sie auf Zeit und Ereignisse werfen, bedeutend endlich wegen eigenen Reichthums an originellen und interessanten Ideen. Was in der Literatur der Briefe mit so großem Eifer seither geforscht und an die Oeffentlichkeit gefördert worden, und in Briefsammlungen, Lebensgeschichten, Monographien, geschichtlichen und andern Werken zerstreut sich findet, ist in unserer **Brief-Bibliothek** mit Sorgfalt und Verständniß gesichtet; dieselbe wird nur solche Briefe und Briefwechsel enthalten, welche für bedeutende Persönlichkeiten, wichtige Zeitverhältnisse und interessante Beziehungen wirklich charakterisirend sind und durch Originalität, Schönheit und Ideenfülle ihres Inhalts eigenen bleibenden Werth besitzen; sie wird sich dabei auf alle Zeitalter und Nationen erstrecken, auf alle Menschen, die durch Größe ihres Charakters, ihres Wirkens oder ihres Schicksals uns Bewunderung abzwingen, und wird in ihren nächsten Bänden Namen bringen, wie Friedrich der Große, Napoleon, Franklin und Joseph II., wie Luther, Lessing, Jean Paul, wie Göthe, Schiller, Herder, wie Schubart, Förster, Lenau, wie Humboldt und Stein, wie Rousseau und Börne, oder wie die Frauen Wolzogen, Sevigné, Rahel u. A. Einleitungen, soweit solche zum Verständniß der Briefe nöthig, gehen voraus. Getreue in Stahl gestochene **Portraits** und täuschend ähnliche **Facsimile's** der Handschriften schmücken jeden Band unserer Bibliothek zu einem Buch, das jedem gebildeten Leser ein hohes unvergängliches Interesse darbieten muß.

Das Werk erscheint in Bänden von 200 — 300 Oktavseiten, brochirt, in elegantester Ausstattung.

Monatlich werden 1 bis 2 Bände ausgegeben. Einzelne Bände aus der Bibliothek kosten ½ Rthlr.

☞ Der erste Band (Schubart) liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht vor. Prospekte gratis.

Zierliche **Drachen** empfiehlt
A. Teuchert.

Spielkarten hinsichtlich der Glätte und Festigkeit bestes Fabrikat vorräthig bei
A. Teuchert.

Lange heilige Geiststr. 10. ist eine freundliche Vorderstube zu vermiethen.

Heilige Geiststraße No. 32. parterre sind zwei möblirte Stuben sogleich oder vom 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine möblirte Vorder-Stube ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 22., 2 Tr.

Ein geräumiger trockner Kellerraum am alten Markt ist zu vermiethen Näheres
Brückstraße No. 29., parterre.

Anfangs September neuer Cursus im
Tact-, Schön- und **Schnell-Schreiben.**
Krahn.
Wasserstrasse No. 53.

☞ Junge Mädchen, welche Lust haben Wäsche nähen zu lernen, können sich melden
Neustädtsche Schmiedestraße 5.

Ein im Ledergeschäft erfahrener junger Mann kann sofort als Gehülfe eintreten bei
J. G. Schwartz.

☞ Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu lernen, kann in die Lehre treten Gr. Vorbergsstr. 9. Behnert, Tischlermeister.

Für 3 Kinder von 11 — 13 Jahren wird zum 1. Oktober d. J. eine Erzieherin gesucht, die bereits einige Jahre als solche gewirkt hat und außer in allen Schulwissenschaften auch im Englischen, Französischen und in der Musik unterrichtet.
Nähere Auskunft ertheilt
der Direktor Dr. Schmidt.

Ein junger Mann sucht ein anständig möblirtes Zimmer, wo möglich mit Bespeisung. Adr. gez. R. R. nimmt die Exped. an.

Obst wird gut getrocknet
Junkerstraße No. 45.

Montag den 23. d. Mts. ist vom Neuen Markt ein Preßeisen verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung
Aeußern St. Georgendamm No. 6.

Gestohlen.

Eine braune Hühnerhündin, mit weißer Brust und weißen Zehen, ist mir heute Nachts vom Hofe verschwunden und wahrscheinlich gestohlen. Derjenige, welcher mir zu der Hündin oder deren Verbleib verhilft, erhält bei Verschweigung seines Namens eine sehr gute Belohnung.
Kickton, Gastwirth.

Thumberg.

Montag den 30. d. Mts. großes Orchester-Conzert. Abends Verloosung eines Kalkuttaschen Haasen. Anfang: 5 Uhr Nachmittags.
Entree incl. des Looses 2½ Sgr.

Durch alle Buchhandlungen sind nachstehende für **Jedermann** höchst gemeinnützige Schriften zu beziehen aus der Verlagsbuchhandlung von **L. Garcke** in Naumburg a. S. und Leipzig:

Ausbeute der Natur. 2. Aufl. 1 Thlr. — **Behrend, Kunst, hundert Jahre zu leben.** 6. Aufl. ½ Thlr. — **Geheimnisse** der Tauben- und Hühnerzucht. 2. Aufl. 1 Thlr. (Es wird in dieser Schrift thatsächlich auf Jahre lange praktische Erfahrung gestützt, nachgewiesen, wie durch die Geflügelzucht 500 %, ja 1000 % **Jedermann**, auch ohne Landmann zu sein, verdienen kann.) — **Geheimnisse** der künstlichen Fischzucht. 1 Thlr. — **Höchst wichtige Mittheilungen** für alle Pferdebesitzer. 6. Aufl. 1 Thlr. (Das neueste Verfahren des amerikanischen Rossebändigers Mr. **Rarey**, die wildesten Pferde in wenig Minuten vollständig zu zähmen, ist hierin ebenfalls enthalten.) — **Unumstößliche** Beweise für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. ½ Thlr. — **Die Wunder** der Vegetation oder praktisch bewährte auf mehr als hundertjähriger Erfahrung basirte Mittel zur unglaublichen Vermehrungskunst des Saatgetreides, der Bäume, Weinstöcke, Pflanzen ꝛc. ohne die gewöhnliche Düngung, und somit Mittel zur unglaublich großen und schnellen Verbesserung aller Landgüter u. s. w. 1 Thlr. — **Die Wunder der Mechanik, Arithmetik, Chemie, Optik und Physik.** — In engl. Leinw. geb. 1 Thlr. (Es enthält dieses Buch die überraschendsten und leicht ausführbarsten Experimente der genannten Wissenschaften und wird dadurch für unsere Zeit von außerordentlichster Bedeutung indem es sowohl die anstrebende Jugend als auch Erwachsene spielend und auf belustigende Weise in diese wichtigsten und folgeschwersten Doctrinen der praktischen Gegenwart einführt.) — **Weingeheimnisse.** 1 Thlr. — **General-Universal-Lexikon**, oder das gesammte menschliche Wissen in encyclopädischer Form und Kürze. 3 Bände. 5 Thlr. (Es ist dieses Werk soeben vollständig erschienen und bietet dasselbe in gedrängter Kürze alles das, was die größten Lexika, die 20 und 30 Thlr. kosten, enthalten, erklärt außerdem aber noch sämmtliche Fremdwörter. Es wurde dieses zeitgemäße Handbuch von der Kritik als vom Publikum gleichzeitig außerordentlich günstig aufgenommen.

Theater-Billette

für Estrade, Sperrsitz, Parterre und Loge empfiehlt

Adolph Kuss.

Moras Haarstärkendes Mittel

von ***A. Moras & Comp.***
in **Cöln** a./Rhein,

verhindert in drei Tagen Schuppenbildung, sowie Ausfallen des Haares, macht es weich und glänzend, stärkt die Kopfnerven und fördert das Wachsthum des Haares in nie geahnter Weise. Pro Flasche 25 Sgr. empfiehlt

Adolph Kuss.

Dresch-Maschinen, Häckfel-Maschinen, Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen und Pflüge ꝛc.

aus der Fabrik von

H. Hotop

empfiehlt zu dem billigsten Preise

L. Wilhelm,

Heilige Geiststraße No. 13.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**

Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

Damen-Taschen

in Leder in allen Größen elegant und einfach zu billigen Preisen empfiehlt

C. Ludwig Schulz,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
Heiligegeiststraße No. 8.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg** bei Herrn ***B. H. Hemmpels Wittwe***, in **Elbing** bei Fräulein ***Bertha Moischewitz***, in **Tiegenhof** bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Engl. Steinkohlentheer

pro Tonne 4 Thlr. ist zu haben bei

W. Schultz.

Montag den 30. d. Mts. Morgens 9 Uhr sollen wegen Aufgabe des Geschäfts alle noch vorhandenen Putzgegenstände wie auch Möbel in dem Hause Lange Hinterstraße No. 38. gegen baare Bezahlung an Meistbietende verkauft werden.

Wasserstr. 20.

Das Haus Wasserstraße No. 20. ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Wasserstr. No. 20.

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einem bedeutenden Marktflecken belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein **Gewürz-, Material- und Schankgeschäft** betrieben wird, soll unter sehr guten Bedingungen verkauft, oder von Michaeli ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Gustav Schmidt.

Ein aus einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einem Wohnhaus, 2 Scheunen und Stallgebäuden, einer Schneidemühle, so wie 6 culm. Hufen besten Landes excl. 1 Hufe 2schnittige Flußwiesen, bestehendes Grundstück, in einem großen Kirchdorfe gelegen, soll mit vollständigem Inventario und voller Kreszens für den billigen Preis von 15,000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden. Der Rest der Kaufgelder kann mehrere Jahre stehen bleiben.

Gustav Schmidt.

Mein in **Thiergarterfelde** belegenes Grundstück, zu welchem 6 Morgen kulm. Wiesen und eine Bockmühle mit 2 Mahl- und einem Graupengange gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und wollen Käufer sich bis zum 1. October d. J. bei mir melden.

Thiergarterfelde, den 19. August 1858.

Carl Hartkopf,
Mühlenmeister.

Es werden größere Parthien guten Torf, wenn auch in Lieferungen zu einzelnen Klaftern gesucht, und nimmt Proben mit Angabe des Preises nach Klaftern entgegen.

D. Wieler,

Holzhandlung.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn

nimmt zu Michaelis wieder neue Zöglinge auf, und zwar bereits vom 7. Lebensjahre an, die es bis zur Prima eines Gymnasiums, wie auch einer Realschule ausbildet. — Der Zweck der Anstalt ist, Eltern, deren Verhältnisse es nicht gestatten, ihre Kinder in eigener Häuslichkeit zu erziehen, die Beruhigung zu verschaffen, dass diese körperlich gekräftigt, sittlich behütet und wissenschaftlich gefördert werden. Das Leben in gesunder Landluft und strengster Regelmässigkeit, fern von städtischen Zerstreuungen; die Mitwirkung von 8 Lehrer-Familien und 11 unverheiratheten Lehrern, unter welche die Beaufsichtigung vertheilt ist, so dass den jüngeren Zöglingen selbst weibliche Pflege zu Theil wird; die grossen eigens zu diesem Behufe geschaffenen Räumlichkeiten; eine angemessene gesunde Verpflegung; endlich der in prinzipiell nur mit geringer Schülerzahl besetzten Klassen ertheilte Unterricht (es bestehen hier für 230 Schüler 14 gesonderte Klassen) ermöglichen diese Aufgabe. Die jährliche Pension beträgt incl. Schulgeld 200 Rthlr. —

Eltern, welche Kinder nach Ostrowo bringen wollen, erhalten den richtigsten Begriff von den Verhältnissen und Einrichtungen der Anstalt, die bisher alljährlich äusserlich wie innerlich eine grössere Vervollkommnung erfahren hat und erst jetzt ganz ihrem Zwecke entsprechend eingerichtet erscheinen dürfte, bei persönlicher Anwesenheit und werden daher zu einem freundlichen Besuche ergebenst eingeladen. Auch sind gedruckte Nachrichten unentgeldlich zu beziehen durch den Dirigenten

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Für ein größeres Colonial- und Eisengeschäft wird ein Sohn ordentlicher Eltern als Lehrling von sogleich, oder spätestens zum 1. Oktober c. gesucht. Persönliche Meldungen bei A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Eine tüchtige Wirthin, mit guten Attesten versehen, kann sich melden Kürschnerstraße No. 10. bei E. Kluge.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 69 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 28. August 1858.

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
Erste Abtheilung,
den 6. August 1858 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. August c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Dickmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. August c. Vormittags 11½ Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. II. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts Rath Schliemann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Oktober d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Proclama.

Der Einwohner August Löwenstein aus Preußisch Mark, welcher bereits durch Erkenntniß vom 30. April 1853 eines einfachen und eines schweren Diebstahls im Rückfalle schuldig befunden wurde, ist verdächtig, im Januar 1857 dem Prediger Riebes zu Preußisch Mark aus dessen dort belegenem Speicher mittelst Einbruchs einen kupfernen Kessel entwendet zu haben. Während der Voruntersuchung wegen dieses Diebstahls entsprang er aus dem hiesigen Gefängniß und ist sein Aufenthalt unbekannt. Seine Ehefrau Elisabeth Löwenstein geborne Antonelli hat gegen ihn am 8. Juni 1858 auf Ehescheidung mit dem Antrage geklagt, ihn für den allein schuldigen Theil zu erklären. Zur Beantwortung dieser Klage ist auf

den 30. Oktober 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Schliemann Termin angesetzt, zu welchem der August Löwenstein unter der Verwarnung vorgeladen wird, er werde bei seinem Ausbleiben des gedachten, bei dem Pfarrer Riebes verübten Diebstahls bezüglich der Ehescheidungs-Klage für geständig erachtet werden.

Elbing, den 7. Juli 1858.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachstehender Nachtrag zum hiesigen Sparkassen-Statut wird nebst der Bestätigung des Herrn Ober-Präsidenten de dato Königsberg den 29. Juni c. hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 17. August 1858.
Der Magistrat.

Nachtrag
zum Statut für die Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839.

Von den unterzeichneten Communal-Behörden ist unter Vorbehalt höherer Bestätigung zu dem Statut für die hiesige Sparkasse vom 9. Juli 1839 folgender Nachtrag beschlossen worden.

Zu §. 21. des Statuts:

Die Ueberschüsse der Zins-Einnahme werden zu dem Reserve-Fond der Sparkasse geschlagen, welcher auf zehn Prozent von dem alljährlich durch eine dreijährige Fraction zu ermittelnden Durchschnitts-Betrage der gesammten Passiv-Masse der Sparkasse normirt wird. Zur Verwendung der Ueberschüsse über zehn Prozent zu anderen öffentlichen Zwecken ist die jedesmalige Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Preußen erforderlich.

Elbing, den 30. März 1858.

Der Magistrat.	Die Stadtverordneten.
(L. S.) Burscher.	Steckel. Janssen.
Neumann.	Lucht. C. Döllner.
Hartmann.	Schulze.

Der vorstehende Nachtrag vom 30 März d. J. zum Statute der Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839 wird auf Grund des Reglements, die Einrichtung des Sparkassen-Wesens betreffend, vom 12 Dezember 1838, No. 18. hierdurch von mir bestätigt.

Königsberg, den 29. Juni 1858.
(L. S.)
Der Ober-Präsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 §. 1. werden die im Polizeibezirk hiesiger Stadt in Arbeit stehenden **Kürschnergesellen,** welche wegen ihrer geringen Anzahl keine besondere Kranken- und Sterbekasse bilden können, der hieselbst bestehenden Allgemeinen Gesellen-Kranken- und Sterbekasse zugewiesen.

Sämmtliche Herren Arbeitsgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom $\frac{\text{30. April}}{\text{24. Mai}}$ 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. l. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rendanten dieser Kasse, Herrn Damus (im Rathhaus-Local) herbeizuführen, widrigenfalls die Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im §. 6. des Orts-Statuts vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 angedrohete Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgem. Gesellen-Kranken-Kasse kann bei dem Herrn Rendanten Damus in Empfang genommen werden.

Elbing, den 24. August 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kämmerei gehörigen, bei **Neulanghorst** belegenen 10 M. 175 □ Ruth. preuß., welche gegenwärtig die Eigenthümer Neß, Heinrichs und Brommer in Pacht haben, werden

Montag den 30. August c. 11 Uhr Vormittags

in dem **Vollschen Gasthause in Lakendorf** vor dem Herrn Stadtrath Krause auf neue 6 Jahre vom 1. Januar 1859 ab meistbietend ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Circa 12 Köpfen Heu werden auf der **Wansau**

Donnerstag den 2. September c. 11 Uhr Vormittags

in dem Weide-Verwalter-Hause meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 27. August 1858.
Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Nach Vereinbarung der betheiligten Verwaltungen und mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird vom 1. September d. J. ab, in dem Gesammt-Bereiche folgender Bahnen, nämlich der Ostbahn, der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, der Oberschlesischen Eisenbahn, der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn der Niederschlesischen Zweigbahn, der Stargard-Posener- und der Stettin-Stargarder Eisenbahn ein gemeinschaftlicher ermäßigter Special-Tarif für Getreide in Wagenladungen von mindestens 100 Centnern eingeführt.

Die Frachtsätze dieses Tarifs sind nach fallender Scala so bemessen, daß darin, ausschließlich der Kosten für Auf- und Abladen, pro Centner und Meile aller Entfernungen für die ersten 10 Meilen 3 Pfg., für die folgenden 20 Meilen 2½ Pfg. und für die Meilen darüber hinaus 2 Pfennige berechnet sind, für die Transporte bis 6 Meilen einschließlich aber außerdem pro Centner ein fester Zuschlag beigerechnet ist, welcher für 1 Meile 3 Pfg., für 2 Meilen 2½ Pfg. und für jede Meile weiter ½ Pfg. weniger, mithin zuletzt für 6 Meilen ½ Pfg. beträgt. Indem das betheiligte Publikum hiervon in Kenntniß gesetzt wird, bemerken wir, daß im Uebrigen die Vorschriften der bestehenden Betriebs-Reglements und Tarife der betheiligten Bahn-Verwaltungen unveränderte Anwendung finden werden.

Gedruckte Exemplare des Special-Tarifs sind gegen Entrichtung von 2 Sgr. pro Stück von Stationen der vorstehend namhaft gemachten Eisenbahnen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 23. August 1858.
Königliche Direktion der Ostbahn.

Waldau.

Die Königl. höhere landwirthschaftliche Lehranstalt bei Königsberg i. Pr.

wird am 9. October c. eröffnet werden.

Der Zweck der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt ist, sowohl durch theoretischen Vortrag der Landwirthschaft und der sich ihr anschliessenden Grund- und Hülfswissenschaften, als auch durch Anschauungen und praktische Erläuterungen Landwirthe zur rationellen Ausübung ihres dereinstigen Berufes vorzubereiten und zu befähigen.

Vorlesungen im Winter-Semester.

Director, Oekonomie-Rath Settegast: Ueber das Studium und Leben auf landwirthschaftlichen Lehranstalten; die Besonderheit des Betriebes der Landwirthschaft in Norddeutschland; Volkswirthschaftslehre; landwirthschaftl. Betriebslehre; Wollkunde.

Administrator Pietrusky: Allgemeiner Acker- und Pflanzenbau; allgemeine Thier- und Rindviehzucht; landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthekunde.

Dr. Ritthausen: Unorganische Chemie; Physik.

Dr. Schuchardt: Landwirthschaftliche Mineralogie; Anatomie, Morphologie und Physiologie der Pflanzen; landwirthschaftliche Zoologie.

Pferdezucht; Aeussere Krankheiten der Hausthiere; Anatomie und Physiologie der Hausthiere.

Landwirthschaftliche Baukunde.

Forstwirthschaftslehre.

Praktische Uebungen und Erläuterungen im Winter-Semester.

Director, Oekonomie-Rath Settegast: Unterweisung im Classificiren und Zutheilen der Schaafe, im Bonitiren und Sortiren der Wolle wird im Detail behandelt, wie es nicht nur dem Bedürfnisse der Landwirthe entspricht, sondern auch zur Erlernung des selbständigen Schaf-Classificirens und Wollsortirens als Geschäft und für die Zwecke der Züchtung erforderlich wird.

Administrator Pietrusky: Demonstrationen in der Hofwirthschaft.

Dr. Ritthausen: Anleitung zu chemisch-praktischen Arbeiten.

Der Lehr-Cursus ist einjährig. Das Studien-Honorar, welches im Falle der Bedürftigkeit des Studirenden ganz oder zur Hälfte erlassen werden kann, beträgt für 2 Jahre 100 Thlr. An Wohnungsmiethe für ein möblirtes Zimmer sind 10 Thlr. p. Semester zu entrichten. — Die Kostreichung erfolgt durch den Speisemeister des Instituts. — Mit Lehrhülfsmitteln ist die Anstalt auf's reichlichste ausgestattet. Die Gutswirthschaft umfasst ein Areal von ca. 1900 Morgen. Rindviehzucht, Schaafzucht und Schweinezucht werden im Grossen getrieben. Der Betrieb einer Stammschäferei von Negretti Merinos unterstützt die Vorträge über Schaafzucht und Wollkunde.

Ausserdem dienen als Hülfsmittel des Unterrichts.

Das Versuchsfeld. — Die Baumschulen. Die Instituts-Gärtnerei mit dem öconomisch-botanischen Garten. — Die Bibliothek nebst Lesezimmer. — Die naturhistorische Sammlung. — Das physiologische Laboratorium. — Der physikalische Apparat. — Das chemische Laboratorium.

Auf Anfragen über diese und andere Verhältnisse der Lehranstalt, sowie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.

Waldau bei Königsberg, im August 1858.

Der Director der königl. höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt.
Oekonomie-Rath *Settegast*.

So eben erhielt ich bedeutende Sendungen von

Brief-Papier

und empfehle dasselbe in sehr preiswürdiger Waare. Bei Abnahme von ¼ Rieß wird dasselbe mit Namen oder Firma **gratis** gestempelt.

A. Rahnke.
Schmiedestraße No. 9.

Strickwolle

in größter Auswahl empfiehlt
Herrmann Schirmacher.

Gummi-Schuhe

erhielt in größter Auswahl
Herrmann Schirmacher.

Aecht Amerikanische Gummischuhe
in allen Größen empfiehlt billigst
Adolph Kuss.

Die neuesten
Tapeten, Bordüren u. Rouleaux,
durch neue Zusendungen in größter Auswahl, empfehlen billigst
E. Klose & Noss.

Ofen-Fabrik
von **J. J. Hambruch,**
Sonnenstraße No. 6.,
daselbst sind feine weiße Oefen (ohne Haarrisse) nicht von Schluf, sondern von feuerfestem Thon gearbeitet, mit neuesten geschmackvollen Verzierungen vorräthig; ebenfalls weiße 2. Sorte und farbige Oefen, welche zu möglichst billigen Preisen verkauft werden.

---

1 gutes Sopha und 1 Schreibepult sind billig zu verkaufen Schottlandstraße No. 4.

Ein Sperrhorn und eine Wasch-Maschine sind zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Frische Kirsch-Kreide und **Dorntheimer Fettheeringe** erhielt und empfiehlt
Julius Arke.

Neuer vollkommen reiner Honig,
nach Dzierzon's Methode gewonnen, kann bereits in kleinen Quantitäten überlassen werden. Leichnamsstraße No. 28./29.

Gutes und wohlschmeckendes Schuchter- und Schlichtbrod von 1 bis 10 Sgr. empfiehlt zur gefälligen Abnahme Peters,
äußern Mühlendamm No. 4.

Dienstag, den 31. August c. Vormittags 9 Uhr sollen im Hause Kalkscheunstraße No. 17./18. noch um gänzlich zu räumen, 1 Servante, Sophas, Tische, Spiegel, Waschtische, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, Bettgestelle, Gartengeräthschaften, Küchengeräthe, Hölzerzeug ꝛc. durch Auktion versteigert werden.
Böhm.

Eine gut erhaltene **Drehmangel** steht Umstände halber billig zum Verkauf Wachstraße No. 2., am Exerzierhause.

Pack-Kisten sind zu verkaufen
Fischerstraße No. 8.

---

11 Mandel Tannen-Stangen, von 25 bis 70 Fuß Länge, 2 bis 3 Zoll im Durchmesser, sind zu verkaufen bei Schultz,
am Holländerthor.

Freitag den 3. September treffen wir Endesunterzeichneten in **Marienau** mit 20 Stück

Tilsiter Hengsten und einigen Stuten

ein, halten uns da längere Zeit auf und bitten die Herren Besitzer, welche kaufen oder tauschen wollen, sich recht zahlreich gefälligst einzufinden — Die Pferde sind von echter Race. **Gebrüder Giesnow.**

Mittwoch den 1sten September c. treffen wir mit

30 Stück Tilsiter Hengsten

von der besten Race in **Tiegenhof** im Gasthof **„Zum schwarzen Adler"** ein und erlauben uns ein kauflustiges Publikum hierzu ganz ergebenst einzuladen, bemerken jedoch noch, daß der Feiertage wegen, vom 9. bis incl. 11. d. M., nicht gehandelt wird.
Tiegenhof, den 18. August 1858.
Gebr. Goeritz.

In **Reichertswalde** bei Liebstadt sind noch circa 250 fette **Märzschaafe** zu verkaufen.

Ein Kruggrundstück, an der Chaussee belegen, mit ½ Hufe Land ist durch mich zu verkaufen. J. Bestvater,
Heilige Geiststraße No. 15.

Das Grundstück l. heilige Geiststraße No. 52 bin ich willens sofort zu verkaufen, auch ist daselbst die unterste Gelegenheit, bestehend aus zwei Stuben, Hausflur, Küche, Holzstall, Hofraum und Keller, und eine Treppe hoch eine Hangelstube nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und vom 2. Oktober zu beziehen. Das Nähere zu erfahren
Wasserstraße No. 34.

Zwei bis drei Zimmer nebst Zubehör oder 2 möblirte Zimmer
sind sofort oder zu Michaeli c. zu vermiethen
Kettenbrunnenstraße No. 7.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Eine Stube u. s. w. ist zu vermiethen Junkerstraße No. 14.
Daselbst ist auch eine **Ziege** zu verkaufen.

Innern Vorberg No. 8. ist von sogleich bis zu Michaeli c. eine kl. Wohnung mit allem Zubehör zu vermiethen.

Eine separate Stube ist an eine stille Familie vom 2. Oktober ab zu vermiethen
neustädtische Schulstraße No. 11.

Die Bel-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20., welche jetzt Herr Gabriel bewohnt, ist von Michaeli ab anderweitig zu vermiethen.
W. Schultz.

Ein großer trockener Keller mit bequemem Eingang ist sogleich zu vermiethen Spieringstraße No. 22. Kendzior.

Eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstr. No. 88., Spieringsstraßen-Ecke, zu Michaeli zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zweite Niederstraße No. 6.
sind zwei Stuben zu vermiethen.
Joh. Behrendt.

Eine Stube parterre n. Zubehör ist Burgstraße 29. zu vermiethen, auch gleich zu beziehen.

---

1 Wohnung von 2 Stuben nebst separ. Küche, Boden ꝛc. ist Holländerstraße No. 1. zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Brückstraße 5.

Wohnungen sind noch zu vermiethen
Kettenbrunnenstraße No. 16.

Ein gebildeter gesetzter junger Mann und tüchtiger Oekonom, welcher größere Güter in Sachsen verwaltet hat, wünscht baldigst eine Inspektor-Stelle zu übernehmen.
Nähere Auskunft ertheilt
P. Claassen in Elbing.

3000 bis 5000 Thlr. auf ländliche Besitzungen sind auf erste als sichere Hypothek, und Geld auf Wechsel zu begeben durch
P. Claassen,
Spieringsstr. No. 25.

Dokumente und Wechsel werden gekauft von
P. Claassen.

Thlr. 1800.

Auf ein Grundstück in der Altstadt werden zur ersten und alleinigen Stelle 1800 Thl. zum 1. Oktober c. gesucht. Näheres Schmiedestraße No. 5. bei Herrn S. Versuch.

Mehrere Kapitalien sind auf ländliche Grundstücke zu begeben. Anträge nimmt die Redaktion d. Bl. sub Z. entgegen.

Ein ordentliches Dienstmädchen melde sich zum 2. October Brückstraße No. 31. parterre.

Ein Lehrbursche, welcher das Schlosser- und Schmiedehandwerk lernen will, kann gleich eintreten Jakobstraße 2. A. Kirsch.

Eine gute complette eichene Mangel wird zu kaufen gesucht
Aeußern St. Georgendamm No. 5.

Eine Kuh, welche in diesem Monat milch geworden, oder in diesen Tagen milch werden soll, wird zu kaufen gesucht von
Goss, Königsbergerthorstraße No. 3.

Einige Ochsen nimmt noch in die Weide J. v. Riesen.
Gr. Wickerau.

Ein gest. Kragen wurde vorg. Ab. gef. Abzuhol. Junkerstraße No. 45.

Eine kl. Haarlockkapsel mit goldener Einfassung ist auf dem Wege von der Brückstr. nach der Hinterstraße verlor. gegangen. Der ehrl. Finder erhält eine angem. Belohnung Brückstr. No. 19.

Montag den 30. August
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Neue Welt.
Sonntag den 29. findet Tanz statt.

Löwensluft
Sonntag den 29. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Sonntag, den 29. August mit einem dazu eingerichteten Oderkahn nach **Reimannsfelde.** Abfahrt Morgens 8 Uhr, Rückfahrt Abends 6 Uhr, pro Person für Hin- und Rückfahrt 5 Sgr. Einsteigeplatz an der „scharfen Ecke", für bequeme Einrichtung ist bestens gesorgt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 70. — 1. September 1858

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch den 1. September Vormittags 9 Uhr Synodal-Gottesdienst in der St. Marien-Kirche. Herr Prediger Neide.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter ist herbstlich kühl geworden, öftere Regenschauer fördern das Wachsthum der noch außenstehenden Wurzelgewächse. Die Getreidefelder sind leer, die Frühkartoffeln zum Theil bereits eingeerntet. Obst kommt in großer Fülle zum Markt, jedoch größtentheils unreif; man glaubt ohne Zweifel, je früher man es zum Markt bringt, um desto höhere Preise zu erzielen, und reißt deshalb das schönste Winterobst schon jetzt von den Bäumen, wo es doch noch weder Reife noch Geschmack erlangt haben kann. — Die Zufuhren von Getreide waren gering, die Kauflust flau. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 78—86 Sgr., bunter 72 — 78 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 60 bis 70 Sgr. Roggen 124 — 130-pf. 47 — 51 Sgr. Gerste 40 — 48 Sgr. Hafer 28 — 35 Sgr. Weiße Erbsen 60 — 70 Sgr. Rübsen und Raps 112 — 117 Sgr. Spiritus ohne Zufuhr, 18 Thlr. vom Lager zu haben.

Danzig. Die Stille an unserem Getreidemarkte hat auch die letzte Woche noch durchgehalten und zeigen sich noch keine Aussichten zur Wiederbelebung, wodurch die Preise auch wieder etwas gedrückt worden sind. Welchen Lauf dieselben bei der nächsten Conjunktur einschlagen werden, läßt sich sehr schwer beurtheilen, im Allgemeinen scheint man hier eine Steigerung zu erwarten und sind unsere Haupt-Inhaber von Weizen daher nicht geneigt, von ihren Forderungen abzulassen, sondern gehen lieber damit zu Boden. — Das Wetter ist hier anhaltend der Ernte günstig gewesen und dürften wohl sämmtliche Halmfrüchte unter Dach gebracht worden sein: Die Börsen-Umsätze betrugen von Weizen ca. 600, von Roggen ca. 180 Last. An der Bahn wurden gezahlt für: Weizen 65 — 85 Sgr., Roggen 46 — 50 Sgr., Gerste 35 — 52 Sgr., Hafer 32 — 37 Sgr., Erbsen 60 — 70 Sgr. Spiritus nominell 17 Thlr.

Königsberg. Gegen Ende letzter Woche zeigte sich für Weizen etwas mehr Festigkeit und bewilligte man für schwersten hochbunten bis 85 Sgr.; mit Roggen bei beschränktem Umsatz unverändert 45 — 52 Sgr.; Gerste 37 — 50 Sgr.; Hafer 33 — 40 Sgr.; weiße Erbsen 62 — 66 Sgr. Spiritus matt, Loco 18 Thlr.; dagegen wurde auf Lieferung ziemlich flott gehandelt und würde man sich die pro Frühjahr gemachten hohen Preise, Angesichts der faktischen Lage der Dinge, zu erklären außer Stande sein, wenn es nicht eben sog. Lieferungsgeschäfte wären.

Berlin. In der vergangenen Woche ist nichts eingetreten, was zur Veränderung der seit einiger Zeit im Getreidehandel herrschenden Verhältnisse hätte Anlaß geben können, vielmehr fuhren die schnell an unsern Platz gebrachten, sehr belangreichen Zufuhren und der Mangel an genügendem Abzug fort, einen Druck auf den Werthstand aller Artikel auszuüben, wobei als fernere Ursache die leblosen und durchgängig niedrigeren Berichte der Märkte des In- und Auslandes mitwirkten. Außerdem machten sich in dieser Beziehung die guten Aussichten zur Kartoffelernte geltend, welcher Letzteren, obgleich wie gewöhnlich auch klagende Berichte einlaufen, ein sehr reichlicher Ertrag nachgerühmt wird.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie dem St.-A. aus Tegernsee vom 26. August gemeldet wird, ist in dieser Woche daselbst die Witterung wieder eine sehr veränderliche gewesen. Unbehindert aber hat Se. Majestät der König täglich sowohl weitere, meist anstrengende Fußpromenaden, als sonstige Ausflüge gemacht. Sicherem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten am 29. d. M. Nachmittags Tegernsee verlassen und in kurzen Tagestouren, mit Aufenthalt in Augsburg und in Bamberg, die Rückreise nach Sanssouci machen, die den 2. k. M. dort erfolgen soll. Unzweifelhaft hat der Aufenthalt Sr. Majestät in Tegernsee die besten Erfolge auf Allerhöchstdessen Befinden gehabt und Se. Majestät treten gestärkt und erholt die Heimreise an, begleitet von den vielen innigsten Segenswünschen aller derer, welche die Freude hatten, Allerhöchstdenselben in sichtlich vorschreitender Kräftigung zu sehen. Die Reise Sr. Majestät nach Putbus und demnächst Erdmannsdorf dürfte vorläufig aufgegeben sein, da der hohe Herr seinen Lieblingsaufenthalt Sanssouci noch genießen will. — Man vermuthet vielfach, daß in Betreff der Regierungsfrage noch vor dem 23. October, dem Ablauf der Stellvertretung, etwas Entscheidendes erfolgen wird. — Am 28. Morgens fand die Abreise J. M. der Königin von England und des Prinz-Gemahls statt. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen geleiteten die Königin bis Magdeburg, von wo Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen bereits hieher zurückgekehrt ist. Die Frau Prinzessin begiebt sich nach Baden. — Nach mehreren Korrespondenzen geht die Regierung damit um, dem Landtage das Projekt einer Anleihe für die Bedürfnisse der Königlichen Marine vorzulegen. — Es ist vielfach von einer Verfügung des Ministers des Innern an den Oberpräsidenten der Provinz Posen hinsichts einer neuen Eintheilung der Wahlbezirke die Rede gewesen, durch welche die bekannten, auch in den Landtags-Verhandlungen vielfach getadelten, aus der bisherigen Zusammenlegung der Ortschaften folgenden Unzuträglichkeiten beseitigt werden sollen. Anderen Behauptungen gegenüber ist die „B. B.-Z." in der Lage, auf das Bestimmteste mittheilen zu können, daß die gedachte Verfügung auf speziellen Befehl des Prinzen von Preußen erlassen worden ist. Auf dieselbe höchste Intervention hin ist auch die beschränkende Bestimmung des Kultusministers hinsichts der Abhaltung von Gedächtnißreden bei Begräbnissen, nach welcher nur der betreffende Geistliche, oder ein von ihm direkt damit Beauftragter ausschließlich derartige Reden halten durfte, aufgehoben worden.

— Daß die hannoverschen Zoll-Konferenzen zu der von Oestreich angestrebten Zoll-Einigung nicht führen werden, erscheint bereits ziemlich ausgemacht.

— Der Kgsb. H. Z. wird von hier geschrieben: Man hofft, daß dem Wunsche des größten Theils der Bevölkerung zu Graudenz nachgegeben und die auf Veranlassung des katholischen Geistlichen jüngst vertilgte so ansprechende Inschrift über dem Eingange zum dortigen katholischen Kirchhofe wieder restituirt werden wird. Für rathsam wird es auch gehalten, den Geistlichen, welcher dadurch Unfrieden säete, von Graudenz nach einem Orte zu versetzen, wo die Bevölkerung nur katholisch ist.

Deutschland. Holstein. Am 25. August rückten die bisher in Kopenhagen gelegenen holsteinschen Infanterie-Bataillone in's Lager bei Rendsburg und wurden von der Bevölkerung mit Jubel empfangen. Auch die Soldaten waren sichtbar froh über das Wiederbetreten des geliebten Vaterlandes. Schon in Eckernförde waren am Tage zuvor die Soldaten mit Enthusiasmus empfangen worden. Dort war der Jubel so laut, die Freude so allgemein und unverholen, daß einzelne Dänen ihren Aerger nicht zügeln konnten. Zehn dänische Soldaten stürzten sich auf den Kaufmann M., welcher vor einigen Tagen die gelandeten holsteinischen Dragoner auf „heimathlichem Boden" willkommen geheißen, rissen ihm die Kleider vom Leibe und würden ihn noch ärger mißhandelt haben, wäre er nicht von holsteinschen Soldaten beschützt worden, die dafür später am Abende von dänischen Soldaten mit bloßen Säbeln angegriffen wurden, was Letzteren indeß übel bekommen sein soll. Uebrigens ist gegen die dänischen Frevler auf Veranlassung ihres Chefs, der sich sehr taktvoll benommen haben soll, eine Untersuchung eingeleitet, und die Rädelsführer sind verhaftet.

Großbritanien. Man ist auch hier mit den letzten Nachrichten aus China nicht recht zufrieden, weil dieselben über Rußland gekommen sind, und man möchte Rußland diesen Vorsprung gerne entreißen. 25 Mill. Frcs. soll die von China an Frankreich zu zahlende Kriegskosten-Entschädigung betragen; England schmeichelt sich mehr zu bekommen. Die englischen Nachrichten aus Tiensin reichen bis zum 18. Juni und melden den Abschluß der russischen und amerikanischen Verträge mit China und daß Lord Elgin schriftliche Konzessions-Versprechungen seitens der chinesischen Regierung erhalten hatte. Zu Canton hatte General Straubenzee eine partielle Blokade wiederum proklamiren müssen, weil der kaiserliche Kommissarius die Chinesen zu Feindseligkeiten gegen die Alliirten gereizt hatte. Der Handel stockte in Folge dessen in Canton. — Die letzten Nachrichten aus Indien sind ohne Bedeutung.

Türkei. Ueber Lord Stratford's Reise geht jetzt das Gerücht, daß sie den Zweck habe, über die definitive Abtretung der Insel Perim an England zu unterhandeln. Indessen wächst Aufregnng und Besorgniß im Orient; in Syrien, Aegypten, Arabien ist es jetzt allgemeiner Glaube, daß die europäischen Mächte eine Landung in Arabien beabsichtigen, um das Grab des Propheten in Mekka zu zerstören. Die Pforte ist durch den Gedanken an die möglichen Folgen dieser Sage geängstigt und schickt Emissaire in jene Länder, um die Geister zu beruhigen. — Die türkischen Finanzen befinden sich in einem entsetzlichen Zustande, den die Minister nicht länger verhehlen konnten und dem Sultan eröffneten. Vielleicht geht der kranke Mann kläglich genug am Gelde, am Bankerott zu Grunde.

Afrika. Die Nachrichten aus der Levante lauten in Bezug auf die in der Regentschaft Tripolis herrschende Pest noch immer sehr beunruhigend, obgleich die Krankheit den Distrikt ihres Auftretens im weiteren Sinne des Worts noch nicht überschritten hat. In Bengasi, wo sie zuerst auftrat, ist sie dem Erlöschen nahe, nachdem sie in dieser wenig bevölkerten Provinzialstadt über 3000 Opfer forderte. Jetzt ist sie in die benachbarte Stadt Derna übergesiedelt. Tripolis und Tunis sind bis jetzt verschont. In Italien werden die strengsten Quarantaine-Maßregeln gehandhabt.

Amerika. Der Gemeinderath von New-York hat beschlossen, die Vollendung des atlantischen Telegraphen an einem und demselben Tage mit einem in London zu gleichem Zweck zu veranstaltenden Feste zu feiern. — Auch im Gebiete Washington sollen reiche Goldminen entdeckt worden sein. Die Entdecker geriethen dabei mit den Indianern in einen blutigen Kampf.

Eine Fahrt durch die Johannisburger Wildniß in Masuren.

(Fortsetzung aus No. 67.)

Indessen sank die Sonne tief am Horizonte hinab, ihre glühenden Strahlen vergoldeten nur noch die Wipfel der höheren Bäume; dunkle lange Schatten spielten über den Weg. Ein kühler Abendwind erhob sich. Die rauschenden Seen, an denen wir vorbeifuhren, verschleierten sich in aufsteigende Nebel, aus welchen eine Schaar schimmernder Schwäne sich gen Himmel hob. Der Wald wurde immer dunkler. Ein breiter Wolkenschatten warf tiefe Finsterniß herab. Hoch über den Spitzen der Fichten stand prächtig, im grünen Gewölk schwebend, ein kolossaler Falke. Plötzlich schoß er mit der Schnelligkeit eines Pfeiles herab und zersprengte einen Flug wilder Holztauben, die oben über den Wald hinflatterten; dann ward alles mäuschenstill. Da hielt der Wagen an, und mein Fuhrmann schrie, mit der Peitsche auf den Weg hinweisend: „Ei, Herr, was ist das?"

Ich erschrack nicht wenig, muß ich gestehen, glaubt ich doch nicht anders als daß vor uns dort im Gebüsch einer von diesen Waldmenschbanditen stehe, lüstern nach meinem Reisekoffer, der meine wenigen Habseligkeiten bergend mir zu Füßen lag. Und mein Schreck nahm eben nicht ab, als der Fuhrmann mir versicherte, ich könne unbesorgt sein, denn das hier im Sande seien nur Wolfsspuren.

Wolfsspuren? Es überlief mich eiskalt bei diesen Worten; der Bauer aber schwang pfeifend die Peitsche

und trieb die Pferdchen ruhig [redacted] an; dann wandte er sich um und [redacted] Wolf oder deren viele gewesen, ko[redacted]cht unterscheiden; denn zu den [redacted]lten dieser Bestien gehört auch di[redacted]otten streckenlang genau in einer Fä[redacted] sogar an Schwenkungen denselben Tritt[redacted] merkwürdiger ist dieß bei der so verschiedenen Größe der Wölfe, wobei der jüngere genöthigt ist, einen verhältnißmäßig weit größeren Schritt zu machen als der ältere. Hieraus entstehen beim Nachspüren arge Täuschungen für den Jäger, die ich selbst schon zum öfteren erfahren habe, indem ich den Gang einer ganzen Rotte fälschlich für ein einzelnes Gefährte nahm, woraus mir dann großer Nachtheil erwuchs. So verlor ich durch diesen meinen Irrthum vor kurzem eine gute Kuh, die ich Nachts über auf der Weide gelassen, trotzdem daß ich eine Wolfsspur in der Nähe meines Gehöftes bemerkt hatte; ich fand das arme Thür am Morgen darauf in einem kläglichen Zustande. Ein Ohr war ihr abgerissen, die Hinterkeulen aber und das Euter waren ihr durch mehr als 50 Bisse zerfleischt, woraus ich mir eben nur das ganze Unglück erklären konnte. Ein alter Wolf hatte nämlich die Kuh am Ohre festgehalten und mehrere junge Wölfe ihre Zähne am Hintertheile versucht, bis sich das abgemarterte Thier mit Verlust eines Ohres freigemacht hatte und die Wolfsrotte wahrscheinlich durch nahende Menschen verscheucht worden war. Sonst ist die Dreistigkeit dieser nimmersatten Thiere unverschämt genug. Wir, die wir hier mit den Wölfen gleichsam aufgewachsen sind, wissen schon manches Histörchen davon zu erzählen. Wollt Ihr eins hören, Herr?"

„Mit Vergnügen."

„Nun, da will ich's mir bequem machen, wenn Ihr's erlaubt", entgegnete der Masur und wandte sich auf dem Kutscherſitze ganz zu mir um, nachdem er die Leine aus der Hand gelegt und seinen Pferden einen kleinen Ermunterungsschlag gegeben. „Also ein Geschichtchen? gut, hören Sie! In unserm Dorfe stehen eines Sonntags mehrere Männer auf der Straße beisammen und nicht weit davon ein Trupp Schweine, die man so eben gemustert hatte; denn die Schweinezucht ist bei uns Masuren recht zu Hause Da kommt ein hungriger Wolf von hinter dem Zaune herangeschlichen, springt zu und faßt ein Ferkel, mit demselben abmarschirend; doch einer von uns Männern ergreift schnell einen Knüppel, eilt dem Räuber nach und haut nach ihm, daß dieser das quikende Ferkel fallen läßt und Reisaus nimmt. Kaum aber ist die Bestie 20 Schritte fortgelaufen als sie umkehrt, auf den Mann losstürzt und ihm das Bein zerfleischt, dann aber mitten aus dem Schweinehaufen dasselbe Ferkel herausholt, das schon früher gefaßt worden und mit ihm entspringt; das alles geschah vor unsern Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes.

Paris, den 30. August. Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche des französischen Bevollmächtigten in China, Baron Groß aus Tientsin vom 19. Juni mit der Meldung, daß die Wünsche des Kaisers gewährt seien. China ist durch die Verträge für das Christenthum und fast vollständig für den abendländischen Handel und die abendländische Industrie geöffnet. Diplomatische Agenten werden zeitweise zu Pecking residiren können. Christliche Missionaire werden überall zugelassen werden. Ein chinesischer Gesandter wird nach Paris kommen. Der Mörder Chappedelaine's wird bestraft werden und die „Peckinger Zeitung" wird dies bekannt machen. Die Gesetze gegen die christliche Religion werden abgeschafft. Frankreich und England erhalten die umfassendsten Konzessionen.

Berlin.

Wie man hier hofft, wird J. M. die Königin von England beim Eintreffen eines bevorstehenden freudigen Ereignisses ohne Bewahrung des Incognito's zum zweiten Male ihre hohen Anverwandten besuchen, so daß es den Behörden wie den Bewohnern der Residenz vergönnt sein wird, der hohen Monarchin einen offiziellen großartigen Empfang zu bereiten. Wie sehr sie auch hier verehrt wird, muß sie freilich auch schon jetzt ohne glänzende Manifestationen bemerkt haben. — Von der Menge Bittschriften, die ununterbrochen an die Mitglieder des preußischen Königshauses und an die zeitweiligen höchsten Besuche am Berliner Hofe gerichtet werden, erzählt man sich eine artige Anekdote. Prinz Friedrich Wilhelm, welcher großen Eifer für die Freimaurerei an den Tag legt und von Zeit zu Zeit die Berliner Logen besucht, zeichnet in letzterer Beziehung besonders die in der Oranienburger Straße gelegene Loge strengerer Observanz aus, und erscheint pünktlich zu der von ihm bezeichneten Zeit. Einmal hatte er sich etwas verspätet und entschuldigte bei den Brüdern sein Ausbleiben damit, daß er seiner Frau habe helfen müssen 3000 eingegangene Bittgesuche zu erledigen. — Der Strahlauer Fischzug ist vorüber und mit ihm der Sommer, die Krebse und die Schonzeit. In etwas verfrühter Bewegung sinken die Course auf Petitpierre's Queckſilberscala allmälig auf den Frierpunkt einer normalen October- oder Novemberbaisse herab und in umgekehrter Proportion beginnen die fast erloschenen Hoffnungen der Kürschner und Holzhändler sich von Neuem zu beleben. Traurig über die Trennung von dem fortan ihm versagten Genuß des zarten Krebses senkt der Feinschmecker und Eßkünstler den umwölkten Blick zur Erde; aber neu gestärkt hebt er ihn von dort wieder empor, wo in breiten Zügen die horizontale Lapidarschrift der Firma Bendfeldt ihm die so eben erfolgte Ankunft des ersten Transports frischer Holsteiner und Whitestables verkündigt. Von grüner Waidmannslust erfüllt, steht der hypertrophische Bäckermeister, der langgestreckte Gevatter Handschuhmacher, der weise Stadtrath und willige Stadtverordnete, nachdem er sich am Abend des 23. August noch als friedliches steuerzahlendes Mitglied eines conservativen Bezirksvereins zu Bett gelegt, am Morgen des 24. August plötzlich in einen blutgierigen Nimrod verwandelt auf. Grimmig fährt er in die schweren Wasserstiefel, läßt von der ängstlich besorgten Gattin das Band an der sauber gestickten Waidtasche neu verfestigen, wirft die blank geputzte, nimmer tödtende Büchsflinte über die Schulter, eilt nach dem mit den Waidcumpanen verabredeten Sammelplatz, und im gemietheten Jagdwagen von zwei ehrwürdigen Gaulveteranen mühsam über Stock und Stein geschleift, fährt er in Raten von drei bis fünf Nimrodsgesellen zum Frankfurter, Cottbuser oder Schlesischen Thore hinaus, um am späten Abende müde von den Anstrengungen des ritterlichen Spiels und kräftiger Speisen und gebrannten Wassers voll, zum heimathlichen Heerde zurückzukehren und als Beute des Tages den am Thor gekauften Hasen auf den Altar häuslichen Glückes niederzulegen. — Im Schauspiel, welches in früheren Jahren um diese Zeit bereits durch Aufführung neuer Stücke oder Vorführung neu engagirter Mitglieder die Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Korrespondenten in Anspruch zu nehmen pflegte, herrschte bis jetzt vollständige Ebbe, dagegen wird ein neues Taglionisches Ballet probirt, dessen Scenerie alles bisher Dagewesene an Glanz, Pracht und Ueberraschung weit übertreffen soll. Außer der Anwendung von Wasserkünsten und Feuerwerkskörpern wird u. a. eine Sonne erscheinen, welche einen ganzen Akt hindurch leuchtet und für welche ein eigner Mechanismus erfunden worden ist. Daneben bereitet man im Opernhause zu der im September bevorstehenden dreihundertsten Vorstellung von Webers „Freischütz" eine Feierlichkeit mit Prolog, lebenden Bildern 2c. vor. — Die hiesige Kunstausstellung wird am 1. September eröffnet werden und verspricht diesmal besonders glänzende Resultate. — In diesen Tagen wurde aus der Egeltsschen Maschinenfabrik hier eine Dampfmaschine von 400 Pferdekraft versandt; wiederum ein Beweis für die großartige Industrie Berlins. — Der Sanitätsrath Dr. Bamberger hat vor Kurzem in der Hufelandschen Gesellschaft einen von ihm geheilten taubstummen Knaben vorgestellt. — In diesen Tagen ist hier bereits der erste Volks-Kalender für 1859 erschienen. Es kommt Alles mehr und mehr vor der Zeit; Frühreife in allen Dingen.

Verschiedenes.

— Wie mehrere amerikanische Zeitungen berichten, baut man jetzt in nordamerikanischen Baumwoll-Distrikten Häuser von Baumwolle. Schlechte Baumwolle, Abfall u. s. w. wird naß geknetet, und aus der Masse werden Steine geformt, die trocken außerordentlich hart und zähe sind. Das Aeußere der Häuser, die rascher mit diesen Baumwollsteinen aufgeführt werden, als mit Ziegeln, wird mit einer Substanz bestrichen, welche sie ganz wasserdicht und, wie es heißt, auch feuerfest macht. Der Erfinder hat Patent genommen, und allenthalben werden schon Baumwoll-Häuser gebaut.

— Amerika und England, jetzt durch den atlantischen Telegraphen vereinigt und angeblich voll ewiger National-Freundschaft, zanken sich schon wieder herum, und zwar eben wegen des Telegraphen, wer nämlich das Meiste und Beste dabei gethan, und die „Times" wird gegen Bruder Jonathan deshalb gehörig grob. „M.-Post", das Organ Palmerston's, will auch von der ewigen Neutralität des Telegraphen für alle Nationen, welche der Präsident Buchanan vorschlägt, nichts wissen, sondern diese Neutralität nur für England und seine Kolonieen und Nordamerika gelten lassen. Die anderen Nationen könnten sich ja selbst ihre Verbindung mit Amerika herstellen. — Das ist Palmerston'scher Liberalismus!

— Vor etwa 40 Jahren ließ der ältere Gropius aus Berlin, der damals in dieser Provinz eine sehr hübsche Art von Theatrum Mundi zur Schau stellte, bei seinem Aufenthalt in Königsberg eine fingirte Nummer der damaligen Königsberger Zeitung drucken, in welcher unter verschiedenen Scherzen und Schwänken auch eine Nachricht aus Amerika vorkam, welche in weniger als gar keiner Zeit die Reise gemacht haben, nämlich um einen Tag früher in Königsberg angekommen sein sollte als sie von Amerika abgesendet worden. Dieser Scherz ist durch den atlantischen Telegraphen gewissermaßen Wahrheit geworden. Man hat nämlich berechnet, daß eine Depesche, welche um 12 Uhr Mittags in Petersburg aufgegeben wird, an demselben Tage Morgens um 7 Uhr in New-York ankommen kann.

— Vor Kurzem feierten die Norddeutschen Liedertafeln in Osnabrück ihr achtzehntes Jahresfest. Die Braunschweigische unter Abt's Leitung war nicht zugegen; dieser hatte die Betheiligung abgelehnt, weil die heutigen sogenannten Sängerfeste zu leidigen Trinkgelagen ausgeartet wären, wodurch dem eigentlichen Zweck, der Förderung des Gesanges, mehr geschadet als genutzt würde.

— In Genf, wo (wie neulich gemeldet) eine Bande Radikaler die Pressen des „Genfer Journals" zu demoliren drohte, dauern die Gewaltschritte der Prätorianer des Fazy-Regiments fort Diese Trabanten des radikalen Gewalthabers spüren die Zeitungs-Correspondenten aus, von denen sie annehmen, daß sie gegen Fazy schreiben, dringen in deren Wohnungen und rathen ihnen, wenn sie nicht mit der Volksjustiz in Konflikt kommen wollten, so möchten sie derartiges Correspondiren bleiben lassen. Das ist die „wahre Freiheit" in der Schweiz!

— Was aus einem englischen Parlamentsmitgliede nicht Alles werden kann. Eins derselben, Herr John Townsend, Mitglied für Greenwich, geht — auf's Theater. Er ist für 50 Abende von einem Londoner Schauspieldirektor engagirt und will das Honorar zur Bezahlung seiner Gläubiger verwenden.

Aus der Provinz.

⁂ Dt. Eylau, den 29. August 1858. Das von unserem Mitbürger, Schiffseigener Kardinal, für die Tour Dt. Eylau-Elbing erbaute Dampfschiff „Der Kardinal" wurde in voriger Woche von dem Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten Grafen v. Eulenburg und dem Regierungsbaurath Herrn Schmidt in Augenschein genommen. — Nachdem mit dem neuen Dampfer bereits mehrere Probefahrten vorgenommen, welche ein günstiges Resultat hatten, findet heute auf dem Geserichsee eine Spazierfahrt nach dem 4 Meilen von hier entfernten Städtchen Saalfeld statt. Es hatten sich zu dieser Fahrt per Dampf nicht nur von Eylau und nächster Umgebung, sondern selbst aus Rosenberg, Bischofswerder und Löbau eine Menge Personen eingefunden, die das Dampfschiff nicht alle fassen konnte, weshalb demselben ein Transportschiff angehängt wurde. Der „Kardinal" war hübsch beflaggt und mit einem Musikchor versehen. — Hiemit wäre nun die Dampf-Schifffahrt auf dem Geserichsee eröffnet und die Handelsstadt Elbing dadurch unserer Gegend näher gebracht. Herr Kardinal hat sich durch Erbauung des Dampfschiffes jedenfalls einen Namen erworben, den das handeltreibende Publikum stets ehren wird. Kaufleuten, Handwerkern und Gutsbesitzern wird durch die Dampfschifffahrt die Versendung ihrer Waaren 2c. um ein Bedeutendes erleichtert und der Transport billiger gestellt. Es wäre daher auch zu wünschen, daß man das industrielle Unternehmen unseres thätigen Mitbürgers Kardinal so viel wie möglich unterstützte und förderte; namentlich müßten die Herren Kaufleute und Gutsbesitzer dazu beitragen, indem sie Waaren und Bodenerzeugnisse 2c. über Eylau senden, resp. kommen ließen. — Daß die vielbesprochene Abnahme des bekannten Spruches von dem Portale der kathol. Kirche zu Graudenz noch Vertheidiger gefunden, ist wunderbar und erregt Aufsehen, da die Worte: „Wir glauben All' an Einen Gott" 2c. doch so einfach und selbstvertheidigend sind. Es ist Schade noch darüber Worte zu verlieren.

Danzig. (D. Bl.) In vergangener Woche fand in der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule, und zwar zum ersten Male seit ihrem Bestehen, eine Maturitätsprüfung statt. Trotz des gediegenen Unterrichts, dessen die Besucher der Gewerbe-Schule sich erfreuen und trotz des Fleißes, welchen dieselben in der Mehrzahl zeigen, erhielten von neun sich zur Prüfung gemeldet habenden nur drei (Meyer I., Schröder und Meyer II., sämmtlich Maschinenbauer) das Zeugniß der Reife, an welchem ungünstigen Resultate demnach vornämlich die durch gesetzliche Vorschriften bedingte Strenge die Hauptschuld getragen haben möchte. — In den letzten Tagen ist bei dem günstigen Winde eine sehr große Anzahl Schiffe in unsern Hafen theils schon eingelaufen, theils im Ansegeln. Manche mögen davon schon befrachtet sein; wo die Menge derselben aber hier Fracht bekommen soll, ist bei der jetzt stattfindenden Conjunktur, wo die Getreidepreise hier höher stehen als auswärts, schwer zu sagen.

Braunsberg. Zu den Abnormitäten dieses Sommers gehört u. A., daß in einem Garten hier ein Weinstock schon seit acht Tagen neben beinahe reifen Trauben neue Blüthen angesetzt hat, und in einem andern ein Akazienbaum zum zweiten Male in voller Blüthe steht.

Königsberg. (H. Z.) Der Bau unsres Universitäts-Gebäudes auf Königsgarten schreitet mächtig vor; in den vier letzten Monaten ist Bedeutendes geleistet worden, schon sieht man die Ringmauern sich auf dem Fundament erheben. — Die Kunstreitergesellschaft des Herrn Hinné hat ihre Vorstellungen eröffnet und findet vielen Beifall. Am 26. Septbr. wird auch das Theater wieder eröffnet werden; zuerst soll Emil Devrient, dann die bekannten drei Zwerge und Pepita de Oliva gastiren. — An der Eidkuhner Eisenbahn ist am Freitag ein beklagenswerthes Unglück vorgefallen: Die Bude in Lindenau stürzte ein und erschlug drei Menschen. Nachmittags hatte es dort so heftig geregnet, daß das Wasser in Strömen durch das leichte Bretterwerk in die Bude gedrungen war. Um sich vor weiterem Einregnen zu schützen, hatte Inwohner Erde auf das Dach werfen lassen, die, als sie sich vollgesogen hatte, den ganzen Bau zusammendrückte, wobei er, seine Frau und ein Schachtmeister erschlagen wurden. Die Frau hatte bei der Abreise des königl. Bauführers, welcher die Meldung des Unglücks hergebracht hat, um 3 Uhr Morgens noch in dem letzten Todeskampf gelegen; sie war mit dem Gesicht in der Geldschieblade liegend, eine Pfahlspitze im Nacken, unter den Trümmern aufgefunden worden. Auch die beiden anderen Erschlagenen sind gepfählt gewesen. Der Zusammensturz hat sich nur eine halbe Stunde vor Feierabend ereignet, zu welcher Stunde sich die Bude stets mit Arbeitern füllte.

Elbing. Die in diesem Jahre hier neu errichtete Schwimm-Anstalt hat am letzten Sonnabend durch ein öffentliches Probeschwimmen einen glänzenden und höchst ansprechenden Beweis von ihrer Vortrefflichkeit überhaupt und insbesondre von der Umsicht und Tüchtigkeit abgelegt, mit welcher sie geleitet wird. — Den Anfang machte das eigentliche Probeschwimmen. 70 Fahrtenschwimmer in 10 Zügen mit ihren Führern an der Spitze defilirten vor ihrem Direktor in militairischer Ordnung mit dreifachem Hurrah und unter den Klängen des Preußenliedes vorbei. Hierauf folgte eine Fischer-Quadrille im Bassin, exekutirt von 6 Paaren im Kostüm zu Ehren des Flußgottes Elbing, der in Begleitung seiner Nymphen auf hohem Throne Platz genommen. Sämmtliche Touren wurden exakt ausgeführt und gefielen, auch wegen ihrer Originalität In der hierauf folgenden Voltige wurden von allen Sprung-

beettern alle für das Element geeigneten Sprünge exekutirt, Kinder, Jünglinge und Männer leisteten in Solo- und Ensemble-Saltos, was geübte Akrobaten nur leisten können, und entwickelten sich bei diesen Uebungen Kraft, Gewandheit und ergötzlicher Humor, der auch in einem belustigenden Intermezzo zwischen einer Landfrau mit ihrem Jungen und einem Schwimm-Meister noch, zum großen Vergnügen der Zuschauer, seine besondere Vertretung fand. Nach den Springübungen versammelte sich das Comité um eine schwimmende gedeckte Tafel, nahm schwimmend eine Collation zu sich, ließ die Flaschen kreisen und brachte beim Klange der Gläser in dreimaligem Toast Sr. Majestät dem Könige, der Stadt Elbing und dem Wohl der Anstalt ein Hoch. Das Finale machte ein Kampf zwischen englischen Matrosen und wilden Indianern, in welchem die Theilnehmer eine überraschende Gewandtheit entwickelten. Später überfielen die Mohren das Schwimmbassin und versuchten, an dem dunkeln Typus ihres Stammes nicht mehr Gefallen findend, sich weiß zu waschen, was aber bei Vielen, trotz Sand und Seife, ein nutzloses Beginnen blieb. — Als der Abend hereinbrach, vereinigte sich das Comité und einige Wasserfanatiker zu einem gemüthlichen Corso, und damit endigte dieses hier noch nicht gesehene heitre Fest. — Das bei dem Schwimmfest zahlreich versammelte Publikum wird hoffentlich die Ueberzeugung erlangt haben, daß die Schwimmkunst keine brodlose Kunst ist, sondern eine Fertigkeit, welche den Körper stählt, das Selbstvertrauen erhöht und eine Quelle vielfacher Freuden bis in das späteste Alter eröffnet, und was die Krone von Allem ist, den Menschen befähigt, in Noth und Gefahr helfend einzuschreiten.

Elbing. Der Gesundheitszustand unseres Ortes ist gegenwärtig im Allgemeinen kein günstiger. Außer Durchfall und Ruhr, welche vielfach vorkommen und zuweilen einen bösartigen Verlauf nehmen, zeigen sich, zwar sporadisch, aber doch ungemein häufig, Fälle von Typhus, welche mitunter auch einen schlimmen Ausgang nehmen. Die Sterblichkeit hat überhaupt in den letzten Wochen erheblich zugenommen.

Elbing. Den 5. September rückt das Remonte-Kommando des 1. Leib-Husaren-Regiments hier ein und bleibt bis zur Vertheilung der Remonten stehen. Den 17. September kehrt die hiesige 2. Escadron von Oliva in die hiesige Garnison zurück.

— Am 5. September kommen hier die Gestütspferde für den Königlichen Marstall an.

(Eingesendet.)

Ein achtendes Andenken an verstorbene liebe Angehörige und die rücksichtsvolle Behandlung ihrer entseelten irdischen Hülle ist bei allen civilisirten Nationen eine geheiligte Sitte, gegen welche gebildete Menschen niemals verstoßen. Dieser Sitte gemäß, geleiten wir unsere geliebten Todten auch stets langsam gemessenen Schrittes zu Grabe, und würden der Achtung, die wir ihnen schuldig sind, entgegen zu handeln glauben, wenn wir rücksichtslos und mit Hast sie zur Stätte des Friedens bringen sollten. Auch auf dem Lande macht der frühere rohere Gebrauch, die Leichen der Verstorbenen auf rohen, oft schmutzigen Bretterwagen eiligst zum Kirchhofe zu fahren, wenigstens bei den wohlhabenderen und gebildeteren Ständen, jener besseren, anständigeren Sitte immer mehr Platz. — Um so verletzender muß es demnach wohl für die Verwandten eines im Leben hochgeachteten, angesehenen Ehrenmannes sein, wenn ihre Bemühungen und Anerbietungen, ihm nach seinem Tode in der von der Pietät für heimgegangene Angehörige vorgeschriebenen und von der Sitte wie vom Anstande längst als angemessen anerkannten Weise die Fahrt zur Ruhestätte zu bereiten, hartnäckig und unter dem Vorwande abgewiesen werden, daß man bei jenem veralteten roheren Gebrauche beharren wolle; während man doch selbst schon davon abgegangen war und einen vor einiger Zeit verstorbenen Angehörigen nach der humaneren, anständigeren Sitte zu Grabe gebracht hatte. — Was soll man aber vollends dazu sagen, wenn Personen, die nicht zur Familie gehören und deren Amt an sich auch sie zu einer Einmischung in derartige Angelegenheiten keineswegs beruft, sich zu Anordnungen herbeilassen, durch welche die gute Absicht liebevoller Verwandten vereitelt wird, um nur jenen veralteten und in der That verletzenden Gebrauch aufrecht zu erhalten. Denn ist es nicht tief verletzend und kränkend, wenn man sehen muß, wie die Leiche eines geliebten und geachteten Verwandten auf einem rohen Bretterwagen im Trabe fortgefahren wird, so daß der Sarg hin und her geschüttelt wird, wenn man obenein das gerechte Befremden aller Bekannten über solche Art und Weise, einen angesehenen Mann zu beerdigen, wahrnehmen muß! — Wahrlich, wenn irgend wo, so müßte am Grabe eines geliebten Verstorbenen verwandtschaftlich freundliche Fürsorge eine bessere Anerkennung finden. Jene veralteten, rohen und verletzenden Gebräuche bei Beerdigungen aber endlich abzustellen, sollten sich alle Diejenigen ernstlich angelegen sein lassen, welche bei dem Ableben eines Angehörigen nicht blos an dessen Hinterlassenschaft, sondern auch daran denken, daß Anstand und Sitte unserer Zeit eine rücksichtsvolle Behandlung unserer Todten, zumal unserer entschlafenen Lieben, uns zur Pflicht machen.

Todes-Anzeige.

Den heute Nacht erfolgten Tod meines geliebten Gatten, des Kaufmanns C. G. Kirschstein, in seinem 77sten Lebensjahre, meldet tief betrübt

die trauernde Wittwe
H. Kirschstein,
geb. Krause.

Elbing, den 28. August 1858.

Danksagung

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen Sohnes sagen wir Allen, namentlich den Gesangvereinen zu Christburg und Baumgarth unsern herzlichsten Dank.

Baumgarth, am 27. August 1858.
F. Fleck nebst Frau.

Den geehrten Mitgliedern des Kunstvereins

legen wir folgenden vorläufigen Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins vor:

223 Mitglieder zahlten den Jahres-Beitrag à 2 Thl.	446 Thl.	— Sgr.	— Pf.
Einnahmen an der Kasse während der Ausstellung	454	7	1
Aus den Unkosten wurden dem Verein zurückgezahlt . .	16	21	=
Summa	916 Thl.	28 Sgr.	1 Pf.
Sämmtliche Ausgaben, über welche dem Vereine später spezielle Rechnung gelegt werden soll, betrugen . .	649 Thl.	6 Sgr.	11 Pf.
Rest	276 Thl.	22 Sgr.	2 Pf.

Von dieser Summe wird ein Theil zur Veranstaltung einer Verloosung unter die Mitglieder des Vereins verwendet werden. Zwei Oelgemälde sind bereits zu diesem Behufe angekauft worden; es soll denselben noch eine größere Zahl von kleineren Gewinnen hinzugefügt werden. Der nach Abzug aller Kosten verbleibende Rest soll dem mit Nächstem zu wählenden definitiven Comitée zur Verfügung gestellt werden.

In Betreff des Anschlusses unseres Vereines an die großen Vereine diesseits der Elbe hoffen wir in kurzer Zeit bestimmte Mittheilungen machen zu können. Sobald dieses der Fall sein wird, soll eine Generalversammlung der Vereinsmitglieder zusammen berufen und die Wahl eines definitiven Comité's veranlaßt werden.

Das Comité des Kunstvereins.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 1. September: **Erste Vorstellung der Gesellschaft des Stadt-Theaters zu Danzig.** (Abonnement No. 1.) Zur Eröffnung:

Jubel-Ouverture,
von C. M. v. Weber. Dann:

Prolog,
gesprochen von Fräulein Frohn. Dann:

Maria Stuart,
Trauerspiel in fünf Akten von Schiller.

Donnerstag, den 2. September (Abonnement No. 2.):

Lucrezia Borgia,
Große Oper in drei Akten; Musik von Donizetti.

Freitag, den 3. September:

Der beste Ton,
Lustspiel in vier Akten von Dr. Töpfer.
Hierauf:

List und Phlegma,
Vaudeville in einem Akt von Angely.

Schachclub.

General-Versammlung

Mittwoch den 1. September Abends 8 Uhr. Die Tagesordnung hängt im Versammlungs-Lokal. Der Vorstand.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Weiße, schwarze und coul. engl. **Strick-Wolle** in ächten Farben, weiße und graue **engl. Vigognia** von vorzüglicher Qualität erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen, Cariole, einspännig, neue elegante Pferdegeschirre, sowie einen alten noch gut erhaltenen Stuhlwagen hat vorräthig.
Joh. Allert, Spieringsstraße 31.

Gut gearbeitete Herren-Kleider, als: Tuchröcke, Buckskinhosen, Westen ꝛc. ꝛc. sind in Auswahl fertig. Bestellungen werden pünktlich und schnell ausgeführt bei
H. Müller, Schneidermeister, Wasserstr. 21.

Eine anständig möblirte Stube mit guten Betten ist vom 1. Oktober h. Geiststr. 36 zu verm., auch wenn gew. w. mit Beköstigung.

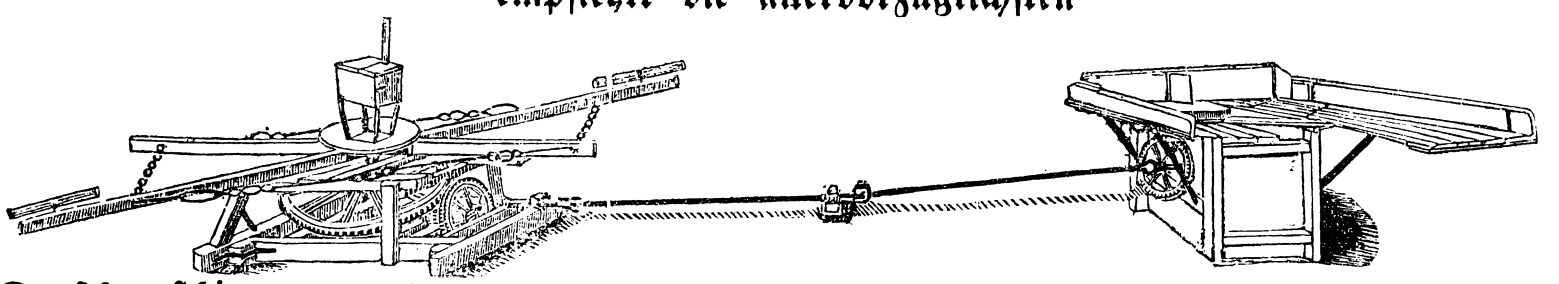
Gr. Stromstraße No. 7. ist eine Wohnung (parterre) zu vermiethen.

Lange heil. Geiststraße 10 ist eine freundliche Vorderstube zu vermiethen.

Wildpret wird gekauft Wasserstraße No. 29. bei **H. Gleitsmann.**

Eine alte, wenn auch etwas schadhafte Marmorplatte wird lange Hinterstraße No. 13. zu kaufen gesucht.

Die landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik
von H. Hotop,
Niederlage: Heilige Geiststraße No. 13.
empfiehlt die allervorzüglichsten



Dreschmaschinen nach Garret, prämiirt in London, sowie verschiedene andere Dreschmaschinen, ferner ganz eiserne und gewöhnliche Roßmühlen, Häckselmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen und Pflüge ꝛc. ꝛc. zum billigsten Preise.

Im Verlags-Bureau in Altona ist soeben erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Geheim- und Sympathie-Mittel

des alten

Schäfer Thomas.

4tes Bändchen, enthaltend:

1) Färben der Roßhaare. 2) Firniß für Steindrucker. 3) Sehr frühe Gemüsepflanzen auf eine leichte Weise zu erziehen. 4) Sich gegen einen ziemlichen Grad von Hitze zu schützen. 5) Für einen schwachen Magen Bitterwein und Bitter-Tinctur zu bereiten. 6) Mittel gegen die hinfällige Krankheit. 7) Mittel gegen das kalte oder Wechselfieber. 8) Ein schon mehr als 200 Mal erprobtes Mittel gegen Abzehrung und Lungensucht. 9) Heilmittel gegen das Ausfallen der Haare. 10) Der sogenannte Fleisch-Zwieback. 11) Nahrung des Viehes mit gekochtem Futter. 12) Kaffee zu verbessern. 13) Rum zu bereiten. 14) Reinigung der fetten Oele. 15) Grüne Rosen am Stocke zu erziehen. 16) Copalfirniß zu bereiten. 17) Zusammensetzung einer Flüssigkeit zum Bräunen der Gewehrläufe. 18) Holdat's unzerstörbare schwarze Dinte. 19) Vorzüglich guten Bernsteinfirniß zu bereiten. 20) Epilepsie durch schwarze Seide zu heilen. 21) Zahnschmerz bei Schwangern durch Sympathie zu heilen. 22) Leinölfirniß zum gewöhnlichen Gebrauch. 23) Den Buckel oder Höcker bei Kindern zu heilen. 24) Rothe Dinte 25) Verwelkte Rosen und andere Blumen wieder zu beleben. 26) Rosen später als gewöhnlich blühen zu lassen. 27) Gesunde Kartoffeln zu erzeugen 28) Hefen-Probe. 29) Verrenkungen zu heilen. 30) Mittel gegen Halsweh, wenn der Hals geschwollen ist. 31) Wenn Jemand Glas, Nadeln, Splitter oder sonstige metallische Gegenstände verschluckt hat. 32) Mittel gegen das Schielen. 33) Conserviren des Segel- und Tauwerks. 34) Das Telestereoskop. 35) Die Binsen als Lampendochte. 36) Mittel vorzüglichen Flachs zu bauen.

Des alten Schäfer Thomas Geheim- und Sympathiemittel haben solche Beachtung gefunden, daß derselbe sich hat bewegen lassen, ein 3. und 4. Heft herauszugeben; das 1. und 2. Heft erlebten im Laufe eines Jahres 3 Auflagen.

Preis jedes Bändchens: 7½ Sgr.

Bei ***Neumann-Hartmann*** sind vorräthig:

Des Freiherrn von

Münchhausen

höchst wunderbare

Abenteuer und Erlebnisse

auf seinen Reisen zu Wasser und zu Lande.

Zur Ergötzung für Jung und Alt

auf's Neue herausgegeben

von Franz Cornelius.

Preis 7½ Sgr.

Humoristische Bilder

aus dem

Kaufmannsleben.

Gesammelt und herausgegeben

von einem alten Commis-Voyageur.

Preis 7½ Sgr.

Damen-Taschen

in Leder in allen Größen elegant und einfach zu billigen Preisen empfiehlt

C. Ludwig Schulz,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,

Heiligegeiststraße No. 8.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Theater-Billette

für Estrade, Sperrsitz, Parterre und Loge empfiehlt

Adolph Kuss.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich bereits von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens. **Porsch,** Maler,

Kettenbrunnenstraße No. 17.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Nach beendigter **Inventur** habe ich eine große Parthie verschiedener Waaren, als: **Stroh-Hüte, Sonnenschirme, Wollhauben** und **Wolljacken, baumwollene Strümpfe, Holz-Galloschen 5 Sgr. das Paar, Handschuhe** in **Zwirn, Baumwolle** und **Glacée, kleine Kragen** und **Chemisetts, Besätze** und vieles Andere, **bedeutend im Preise herabgesetzt** und wird mit deren Verkauf vom 1. September ab begonnen.

Joh. Frankenstein.

So eben erhielt ich bedeutende Sendungen von

Brief-Papier

und empfehle dasselbe in sehr preiswürdiger Waare. Bei Abnahme von ¼ Ries wird dasselbe mit Namen oder Firma **gratis** gestempelt.

A. Rahnke.

Schmiedestraße No. 9.

Mein Lager

ächter Havanna- und Bremer Cigarren

empfehle ich, um damit zu räumen, zu Einkaufspreisen.

Carl A. Frentzel,

Lange Heilige Geiststraße No. 54.

Feuerfeste und diebssichere Geldschränke

aus der Fabrik von

J. Arnheim in Berlin

empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Carl A. Frentzel.

Mittwoch den 1sten September c.

treffen wir mit

30 Stück Tilsiter Hengsten

von der besten Race in **Tiegenhof** im Gasthof **„Zum schwarzen Adler"** ein und erlauben uns ein kauflustiges Publikum hierzu ganz ergebenst einzuladen, bemerken jedoch noch, daß der Feiertage wegen, vom 9. bis incl. 11. d. M, nicht gehandelt wird.

Tiegenhof, den 18. August 1858.

Gebr. Goeritz.

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einem bedeutenden Marktflecken belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein **Gewürz-, Material- und Schankgeschäft** betrieben wird, soll unter sehr guten Bedingungen verkauft, oder von Michaeli ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Gustav Schmidt.

Mein Haus Burgstrasse No. 5. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin 6 heizbare Stuben und 2 Kabinette, geräumiger Hofraum mit Einfahrt aus der Dienergasse, gewölbter Keller und übrige nöthige Gelegenheiten. Käufer können zu jeder Zeit die Wohnung ansehen. —

Joh. Fr. Oehmcke.

Mein in **Thiergarterfelde** belegenes Grundstück, zu welchem 6 Morgen kulm. Wiesen und eine Bockmühle mit 2 Mahl- und einem Graupengange gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und wollen Käufer sich bis zum 1. October d. J. bei mir melden.

Thiergarterfelde, den 19. August 1858.

Carl Hartkopf,

Mühlenmeister.

An Pharmaceuten.

Die ***Apotheke*** eines Thüringischen Landstädtchens, verbunden mit einträglichem Materialwaaren-Geschäft steht im Verhältniss zum Umsatz für den ***niedrigen*** Preis von 10,000 Thaler (bei 4000 Thaler Anzahlung) zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt auf ***portofreie*** Anfragen die Buchhandlung von

Th. Steingräber,

in Elbing.

Lange Hinterstraße No. 2. ist ein eiserner Bäcker-Backofen, Thürgerüst, mehrere hundert Biberschwänze, auch lindene Dielen zum Verkauf.

Jorbandt's Hôtel

in **Pr. Holland,** am Markte, nahe der Post, neu erbaut und eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Anfangs September neuer Cursus im

Tact-, Schön- und Schnell-Schreiben.

Krahn.

Wasserstrasse No. 53.

Zwei bis drei Pensionaire finden vom 1. Oktober d. J. freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft wird Kalkscheunstraße 14., 1 Treppe hoch, ertheilt.

Ein im Ledergeschäft erfahrener junger Mann kann sofort als Gehülfe eintreten bei

J. G. Schwartz.

Ein junges Mädchen, welches das **Putzmachen** erlernt hat, erbietet sich außer dem Hause täglich für 5 Sgr. zu arbeiten Junkerstraße No. 59., Eingang von der Grünstraße, 1 Treppe hoch.

Für ein größeres Colonial- und Eisengeschäft wird ein Sohn ordentlicher Eltern als Lehrling von sogleich, oder spätestens zum 1. Oktober c. gesucht. Persönliche Meldungen bei A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Ein junger Mensch von sehr ordentlichen Eltern, der gute Schulkenntnisse besitzt (auch sich selbst bekleiden kann), sucht im **Materialgeschäft** eine **Lehrlingsstelle** durch D. Oppenheim, in **Marienburg.**

Thlr. 1800.

Auf ein Grundstück in der Altstadt werden zur ersten und alleinigen Stelle 1800 Thl. zum 1. Oktober c. gesucht. Näheres Schmiedestraße No. 5. bei Herrn S. Versuch.

Eine Fabrik der sächs. Herzogthümer, welche wöchentlich ca. 60 Mille **Pfälzer Cigarren** fertigt, beabsichtigt nicht mehr reisen zu lassen und sucht deshalb einige größere Häuser, die dies Quantum regelmäßig beziehen. Proben stehen unter billigster Berechnung zu Diensten und wird die Packung nach Vorschrift bestens besorgt. — Gefällige Berücksichtigungen nimmt die Exped. d. Bl. freo. entgegen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 70. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 1. September 1858.

Das Kunst-Büreau des Herrn H. Nadolsky.

Wir machen das hiesige Publikum auf ein Kunstwerk eigenthümlicher Art aufmerksam, welches von vorigem Sonntag ab im Saale des „goldenen Löwen" zur Ansicht aufgestellt ist. Es ist dieses das Kunstbüreau des Hrn. Nadolsky aus Rußland, unstreitig eines der seltensten Meisterwerke in der Tischlerarbeit. Dasselbe ist in mehreren großen Städten u. a. in Petersberg im Kaiserlichen Palais gezeigt worden und hat daselbst den Beifall Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in so hohem Grade gefunden, daß Allerhöchstdieselbe Sich auf einen Stuhl desselben niedergelassen hat, welcher in Folge dessen mit der Namenschiffer Ihrer Majestät der Kaiserin in Goldstickerei bezeichnet worden ist. Eben so haben viele andere hohe fürstliche Personen diesem Kunstwerk ihren Beifall gespendet. Das Ganze nimmt, wenn man es im ersten Augenblicke sieht, nicht mehr als den Raum von 4 Fuß Breite, 2½ Fuß Tiefe und 5 Fuß Höhe ein und doch entwickelt der Besitzer hieraus vor den Augen des Publikums rasch 150 Gegenstände des Bedürfnisses und Luxus, möblirt und decorirt, welche sämmtlich aus den kostbarsten Nutzhölzern elegant gearbeitet, in gewöhnlicher zur Benutzung dienender Größe, Form und Festigkeit in diesem Büreau enthalten sind. Aus einem Rauminhalt von etwa 12 Kubikzoll entwickelt sich z. B. ein großer sechsarmiger Kronleuchter, der sofort mit Lichtern besteckt und zur Beleuchtung des Saales verwendet werden kann; Tische, Toiletten, Sessel, Spiegel ꝛc. füllen in kurzer Zeit den Saal und kaum glaublich erscheint es dem Beschauer, daß alle diese ausgebreiteten Gegenstände wiederum in einen so kleinen Raum sich zusammendrängen lassen. Es sei dieses Kunstwerk jedem Kunstliebhaber und Freunde des Gewerbfleißes umsomehr der Beachtung empfohlen, da der Besitzer dasselbe nur einige Tage zur Ansicht aufstellen wird.

Amtliche Verfügungen.

Die Stadt Elbing beabsichtigt auf den von der Kämmerei angekauften Grundstücken in der Schottlandsstraße No. 2., 3. und 4. hierselbst eine Gasbereitungs-Anstalt zu errichten.

Zu dem Zwecke sollen dort erbaut werden ein Wohnhaus, ein Kohlenschuppen, ein Retortenhaus, ein Reinigungshaus, ein Gasbehälterhaus und eine Werkstatt nebst Magazin-Gebäude.

In Gemäßheit der §. §. 27. bis 31. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden.

Elbing, den 27. August 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Martin und Christine geb. Lenz-Grunwaldschen Eheleuten gehörige im Dorfe Terranova sub No. 57. der Hypothekenbezeichnung belegene, aus Wohnhaus, Stall und Scheune und ca. einem halben Morgen kulm. Land bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 750 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 2. November 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 15. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Orts-Statuts für Elbing vom 2. August / 14. Oktober 1849 §.. 1. werden die im Polizeibezirk hiesiger Stadt in Arbeit stehenden **Kürschnergesellen,** welche wegen ihrer geringen Anzahl keine besondere Kranken- und Sterbekasse bilden können, der hieselbst bestehenden Allgemeinen Gesellen-Kranken- und Sterbekasse zugewiesen.

Sämmtliche Herren Arbeitsgeber werden deshalb in Gemäßheit der §§. 1. und 2. des Statuts für die Allgemeine Gesellen-Kranken- und Sterbe-Kasse vom 30. April / 24. Mai 1854 aufgefordert, ungesäumt die §. 2. l. c. vorgeschriebene Meldung bei dem Rendanten dieser Kasse, Herrn Damus (im Rathhaus-Local) herbeizuführen, widrigenfalls die Arbeitgeber durch die Beschäftigung eines nicht angemeldeten Gesellen die im §. 6. des Orts-Statuts vom 2. August / 14. Oktober 1849 angedrohete Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. verwirken.

Das Statut für die Allgem. Gesellen-Kranken-Kasse kann bei dem Herrn Rendanten Damus in Empfang genommen werden.

Elbing, den 24. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle „Kleine Vorbergstraße No. 3" wird zur anderweiten Verpachtung vom 1sten Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle kleine Vorbergkreuzstraße No. 3 wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c. 11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle äußern Marienburgerdamm No. 21. wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Freitag den 3. September c. Mittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 3. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Bezirks-Vorsteher-Wahl im 3. Bezirk und Wahl eines Repräsentanten des Holms. 2) Zuschlag zur Verpachtung des Wagelokals, des Marktstandgeldes und der Oellieferung. 3) Leihamts-Abschluß pro Juli. 4) Acquisition von 8 Ruthen versumpften Stadtgraben. 5) Bestätigung des Rezesses über die Sct. Nicolai-Schule und der Vorsteher der höheren Töchterschule. 6) Ankündigung der Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes. 7) Rechnung des Pestbude-Hospitals, des Sct. George-Hospitals, Feuersocietäts-Kassen-Rechnung und Kämmereibaurechnung pro 1857. 8) Notatenbeantwortung der Rechnung von der höheren Bürgerschule, der Turnkasse und des Pauperknabenstifts pro 1857. 9) Einkauf zu einer Wochengabe und Bewilligung einer solchen. 10) Gehalts-Erhöhung. 11) Die Bürgerbriefe betr. 12) Den Reservefonds der Kämmereikasse betr. 13) Die Reduktion der Grundsteuer. 14) Austritt eines Stadtverordneten.

Bekanntmachung.

Der **Grummet** auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen:

a) **auf dem Holm: Montag den 6. September c. 11 Uhr Vormittags im Winterschen Kruge zu Zeyer,**
b) **auf dem Herrenpfeil: Freitag den 10. September c. 11 Uhr Vormittags im Weide-Verwalterhause daselbst**

morgenweise ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 17. August 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Circa 12 Köpfen Heu werden auf der **Wansau**

Donnerstag den 2. September c. 11 Uhr Vormittags

in dem Weide-Verwalter-Hause meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 27. August 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Strickwolle

in großer Auswahl empfiehlt

A. Penner.

Aecht Amerikanische Gummischuhe

empfing und empfiehlt

C. Gröning.

Theater-Perspektive, Lorgnetten und Brillen

verkauft zu herabgesetzten Preisen

C. Gröning.

Stralsunder Spielkarten

empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Gröning.

Theater-Billets

empfiehlt **R. Kreutzberger,**
Schmiedestraße No. 8.

Betty Behrens
electro-magnetisches Heil-Kissen

hat sich im Laufe der Zeit, so oft in der wohlthätigsten Weise bei den verschiedensten **nervösen, rheumatischen** und **gichtischen** Leiden bewährt, daß ich es für Recht halte, dasselbe in Folge des eingetretenen schnellen Witterungswechsels jedem Leidenden aufs wärmste zu empfehlen, denn grade am Anfange der Leiden kann dasselbe am kräftigsten dem Uebel entgegen treten und es am schnellsten vom Körper verbannen. — Das Stück kostet 25 Sgr. und ist zu jeder Zeit bei mir zu haben.

A. Teuchert.

☞ Um die Umzugs-Kosten zu ersparen, verkaufe meine **Meubles, Spiegel und Polsterwaaren** zu und unter dem Kostenpreise. Eine Parthie Goldleisten in allen Dimensionen werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Meyer Belgard.

500 alte Dachpfannen großer Form sind in **Lichtfelde** in der katholischen Pfarrei zu verkaufen.

☞ **Wachsbohnen** ☜

sind zu haben bei

A. L. Döring & Bukowski.

Erdbeerpflanzen,

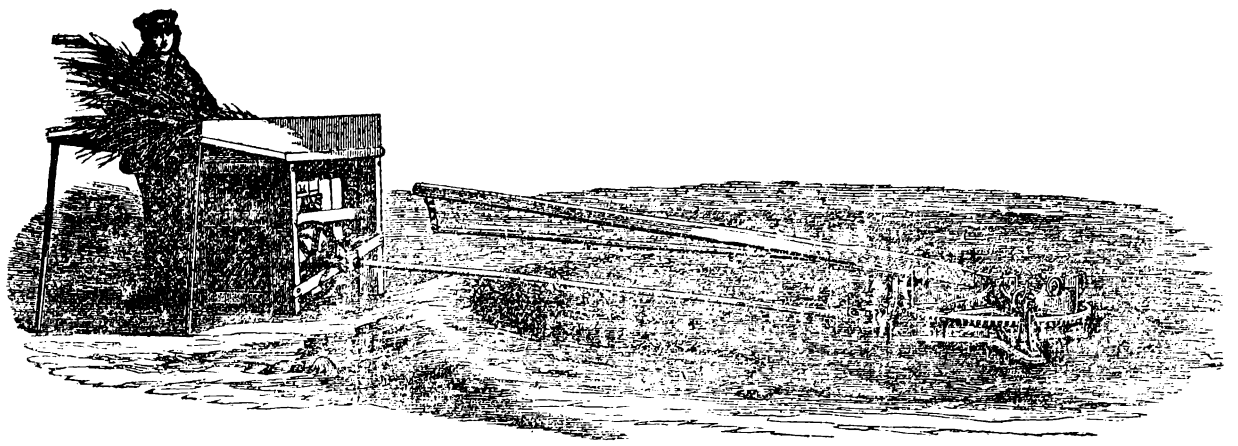
engl. großfrüchtige Sorten, empfiehlt jetzt zur geeignetsten Pflanzzeit, und wegen Verlegung des Geschäfts billigst.

H. Brandt, Hohe Zinnstraße No. 1.

☞ **Einen guten Hühnerhund,** der jetzt das 2te Feld durchmacht, habe ich zu verkaufen.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Ein Papagei ist zu verkaufen
lange Hinterstraße No. 37.



Die Maschinen-Bau-Anstalt
von G. Hambruch, Vollbaum & Comp.

empfiehlt ihre vortrefflich bewährten

Einpferdigen Dresch-Maschinen.

Dieselben eignen sich vorzüglich für bäuerliche Besitzungen.

Das gänzliche Ausdreschen des Getreides im Herbste bringt entschiedenen Vortheil, da es den Landmann der Ernährung einer Unzahl Ungeziefer überhebt, welches in den mit unausgedroschenen Stroh gefüllten Scheunen eine warme Winterwohnung und reichliche Nahrung findet.

Das von den Mäusen verzehrte Quantum ist bedeutend und dürfte in den meisten Fällen der Vortheil schleunigen Erdrusches die Maschine schon im ersten Jahre bezahlt machen.

Die Leistungsfähigkeit ist bei mittlerer Ergiebigkeit pro Tag 40 Scheffel.

Der Preis beträgt für die Maschine Thlr. 90.
" " " für das Roßwerk " 70.

Die Gebr. **Strauss**,

Hof-Optiker aus Berlin,

werden nur noch bis **zum 3. September Abends in Elbing im *Hôtel de Berlin*** verweilen, worauf sie alle an Augenschwäche Leidenden und Kunstfreunde ergebenst aufmerksam machen.

Im Besitze einer großen Auswahl der vorzüglichsten **optischen Instrumente** und **Augengläser**, empfehlen sie besonders eine neue **Art Brillen** vermöge deren Construktion die Sehorgane nicht allein konservirt, sondern auch gestärkt werden. Durch unermüdete Thätigkeit in der optischen Okulistik und vieljährige praktische Versuche mit Personen, welche an Augenfehlern litten, haben sie es so weit gebracht, daß sie allen Hülfesuchenden dieser Art, wenn sie die Augen untersucht haben, mit Zuversicht diejenigen Gläser anrathen können, welche für ihre Augen am besten sind.

Sie machen noch darauf aufmerksam, daß eine große Vernachlässigung der so zarten Sehorgane der Art Leidenden dadurch entsteht, wenn dieselben eine Abnahme ihrer Sehkraft wahrnehmen, aber glauben, es wäre besser, die Augen anzugreifen, als mit einer passenden Brille dem Uebel vorzubeugen, was namentlich dadurch entsteht, wenn man den zu besehenden Gegenstand dem Auge entfernt, ja sogar Abends ihn hinter das Licht halten muß, um besser zu sehen, wodurch die Augen im höchsten Grade angestrengt werden.

Ferner empfehlen sie eine sehr große Auswahl **Fernröhre, Mikroskope, Lupen. Operngläser** mit 6 achromatischen Gläsern, **Stereoskopen** mit herrlichen Ansichten ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Ein vollständiger Nebel-Bilder-Apparat,

von dem **berühmten Optikus Kries aus Hamburg**, (welcher 450 Thlr. gekostet), mit 38 Bildern, soll für einen **sehr billigen Preis** verkauft werden.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

---

6 Morgen Grummut sind zum Hauen zu vermiethen bei Rielau in Ober-Kerbswalde. Auch ist Kuh- u. Pferdeheu daselbst z. verkaufen.

Gast-Häuser, Hakenbuden, Materialgeschäfte mit **Schank** und **Krüge**, zum 1. October noch zu **beziehen**, habe ich zu **verkaufen** und **verpachten**.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine **bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird**, auch ein **Schankconsens darauf vorhanden ist** und außerdem noch 200 Thaler **jährlich Wohnungs-Miethe bringt**, soll wegen **Altersschwäche des Besitzers**

in dem Termin am Donnerstag den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle an den **Meistbietenden durch mich verkauft werden.** Der **größte Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben.** Die näheren **Bedingungen** sind bei mir zu jeder Zeit **zu erfragen.**

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Unterzeichneter ist Willens, seinen in der Dorfschaft **Fürstenau** ½ Meile von Tiegenhof belegenen Hof nebst Instkathe mit 4 Wohnungen, sämmtliche Gebäude in einem guten baulichen Zustand, mit 3 Hufen 20 Morgen kulm. Land 1. Klasse, wovon 15 Morgen scharwerksfrei sind, mit der ganzen Creszens, vollständigem lebenden und todten Inventarium, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Hälfe des Kaufgeldes darf nur angezahlt werden und können Käufer jederzeit das Nähere im Hofe daselbst, aber nur auf mündliche Anfragen erfahren beim Hofbesitzer

L. Dorr.

Eine Wohnung von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstr. No. 88., Spieringsstraßen-Ecke, zu Michaeli zu vermiethen. Näheres daselbst.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Berlinerstraße No. 9. ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, Küche, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten von Michaelis d. J. zu vermiethen.

---

4 Arbeiterwohnungen sind von Michaeli in dem Hause Berlinerstraße No. 3. zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Berlinerstraße No. 4.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Junkerstraße No. 52. ist eine Wohngelegenheit nebst Zubehör, Umzugs halber, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Ein guter Keller ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 26.

Von jetzt ab fährt das Dampfboot **Schwalbe** bis zum Schluß der Badesaison nicht mehr wie bisher, sondern nur 4 Mal wöchentlich und geht ab:

von Elbing

Dienstag	früh	8	Uhr,
Donnerstag	"	8	"
Sonnabend	Nachmittag	2	"
Sonntag	früh	8	"

von Kahlberg

Dienstag	Nachmittag	4	Uhr,
Donnerstag	"	4	"
Sonnabend	Abend	7	"
Sonntag	Nachmittag	4	"

Zu dem Unterrichtszirkel für Damen im **Schönschreiben** oder **Schön- und Rechtschreiben** können noch einige Schülerinnen beitreten.

A. Mebes,
Hof-Phänocalligraph aus Berlin,
Inneren Mühlendamm No. 34. p.

Ein ordentlicher Bursche findet eine Stelle in meiner Steindruckerei.

G. Stellmacher,
Fischerstraße No. 41.

Eine Erzieherin, welche außer in den gewöhnlichen Schulwissenschaften, englisch und französisch, sowie in der Musik unterrichtet, sucht vom 1sten November ab ein anderweitiges Engagement. Das Nähere Lange Hinterstraße No. 13.

Ein Buchhalter wünscht zur Ausfüllung freier Stunden eine kleine Buchführung zu übernehmen, und ersucht Reflectirende, ihre Adresse sub Litt. A. B. in der Expedition dieses Blattes gefäll. niederlegen zu wollen.

Ein seidener Regenschirm ist am Mittwoch den 25. d. von Herrschaften, die im Pfarrwald waren, aus Versehen mitgenommen; um Zurückgabe des qu. Schirmes wird dringend gebeten.

Am Sonnabend Vormittags ist vom Krahnthor bis zur Kürschnerstr. 29. ein lederner Kinderschuh verloren. Daselbst gegen Bel. gütigst abzugeben.

Ein weißes Schnupftuch, Marie gez. und 1 Sgr. 3 Pf. enthaltend, ist bei mir liegen geblieben. Eigenthümer kann es abholen.

F. A. Radtke, Vergolder.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 71. — 4. September 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.
Den 5. September 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 81.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 7. Septbr. Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 9. Septb Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 6. September Abends 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 29. August Tegernsee verlassen und machen die Rückreise in kurzen Tagestouren. Wie es scheint, werden Ihre Majestäten in diesem Jahre keine Reise weiter machen, sondern im Schlosse Sanssouci so lange residiren, als das Wetter milde und heiter bleibt, dann aber nach Charlottenburg übersiedeln, wo Ihre Majestäten so gerne weilen. — Es wird mehrfach die Nachricht verbreitet, unsere Regierung wolle von dem nächsten Landtage die Genehmigung zu einer Anleihe nachsuchen, welche für die Verbesserung und Erweiterung unserer Marine verwendet werden solle. Ich glaube mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen zu dürfen, daß diese Nachricht gänzlich aus der Luft gegriffen ist. Freilich ist über die dem nächsten Landtage — der selber noch nicht existirt — etwa zu machenden Vorlagen noch nichts berathen, geschweige denn beschlossen, am allerwenigsten aber dürften zu beantragende Anleihen irgend welcher Art in Aussicht genommen sein. Es sind aber Etatsüberschüsse in nicht unbeträchtlicher Höhe vorhanden und daß bei der Verwendung dieser Ueberschüsse eine besondere und hervorragende Rücksicht auf die Entfaltung der Marine genommen werden wird, welche unserm Ministerpräsidenten so sehr am Herzen liegt, das dürfte allerdings vorauszusetzen sein. — Die nach der neuen Münz-Convention geprägten Fünfsilbergroschen-Stücke sollen in diesen Tagen ausgegeben werden. Sie haben ein vortreffliches Gepräge.

Frankreich. Die offiziösen Bl. protestiren wieder sehr energisch gegen die Besitzergreifung der Insel Perim durch die Engländer. — Aus dem offiziellen Bericht über die Finanzlage von Paris geht hervor, daß die Stadt, bei einer ordentlichen Einnahme von 75 Millionen, im Jahr 1857 nahe an 135 Millionen, also beinahe das Doppelte der Einnahme, verbraucht hat — ein lebendiges Bild, wie man heutzutage, und nicht blos in den öffentlichen Finanzen, wirthschaftet!

Großbritanien. Die Königin Victoria ist am 31. August bei bestem Wohlsein in Osborne eingetroffen. — D. News wollen als sicher wissen, daß die englische Regierung über die diplomatischen Vorgänge in China noch keinerlei Nachricht erhalten habe.

Aegypten. In Alexandrien wurde eine Verschwörung der Muselmänner gegen den Vicekönig entdeckt und vereitelt. Vier Paschas wurden verhaftet.

Eine Fahrt durch die Johannisburger Wildniß in Masuren.

(Fortsetzung.)

Ein andermal, fuhr mein Masure in seinen Wolfsgeschichten fort, hütete ein Schäfer seine Schafe an einer lichten Stelle im Dickicht. Da kommt ein Wolf hervor aus dem Wald und packt ein Schaf; der Schäfer legt die Flinte an, knackt los, aber das alte verrostete Ding versagt; er dreht es schnell um und will der Bestie eines mit dem Kolben versetzen, als der Wolf die Beute fahren läßt, ihm an die Brust springt und grimmig zubeißt. Der Hirt, ein kräftiger Mensch, packt seinen Gegner mit gewaltigen Armen und sucht ihn zu erwürgen; sie ringen beide mit einander auf Leben und Tod und stürzen endlich zur Erde nieder. Der Wolf ist erstickt; doch auch der Schäfer liegt mit zerfleischter Brust neben dem besiegten Feind. Aber allerliebst ist folgender Vorfall, Herr. Einst trieb ein Kuhhirt seine Heerde in den Wald, unter derselben befand sich auch ein kräftiger Stier; der verlief sich von der Heerde, und als der Hirt sie heimtreiben wollte, fehlte er. Alles Rufen und Suchen war vergebens. Wird sich schon heimfinden, dachte er. Aber auch am folgenden Tage kam er nicht, und am dritten beschloß man endlich, ihn im großen meilenweiten Walde aufzusuchen. Mehrere von uns machten sich mit Hunden auf den Weg und durchstreiften die Haide nach allen Richtungen; doch nichts hörten und sahen wir vom Verlornen. „Den haben sicher Wölfe zerrissen," meinte der Eine. „Nun dann müssen wir doch wenigstens die Knochen von ihm finden," meinte ein Zweiter. „Das glaube ich nicht," sagte ein Dritter, „daß der sich von Wölfen etwas wird anhaben lassen; es ist ja ein so kräftiges Thier." Und unter solchen Gesprächen waren wir tief in den Wald gekommen, wo derselbe dicht mit Gebüsch verengt ist. „Da wird er nicht drinstecken", meinte wieder einer der Männer. „Man kann's nicht wissen; wollen einmal rufen." „Heda, Bolleken, Bolleken!" rief der Hirt mit lauter wohlbekannter Stimme hinein, und sieh da, ein dumpfes Brüllen ließ sich hören. „Nun da ist er ja! sprach unser Hirt erfreut, und die Männer eilten ins Gebüsch. Aber da hatten sie ein merkwürdiges Schauspiel; der Stier stand mit dem Kopf an eine dicke Fichte gelehnt, als wenn er dieselbe mit den Hörnern durchbohren wollte, und brüllte sichtlich erfreut dem Hirten entgegen, ohne jedoch den Kopf vom Baume zurückzuziehen. Verwundert näherte man sich ihm, und da sah man den Grund. Denkt Euch, Herr, der Stier hatte einen Wolf mit den Hörnern an den Baum gespießt und ihn fast daran zerquetscht; der Wolf war todt, schon völlig steif. Mit dem Unterleibe hing er vom Stamme zur Erde herab, ohne sie jedoch zu berühren. „Komm' doch, mein Bolleken!" rief der Hirt dem Stiere zu, aber Bolleken kam nicht, unbeweglich blieb er am Baume, zitterte vor Angst und Müdigkeit an allen Gliedern, und brummte leise als wollte er sagen: „Kann ich denn? seht Ihr den Feind nicht, den ich halten muß?" Ganz mager war das Thier geworden. Wir rissen ihm nun gewaltsam den todten Wolf zwischen den Hörnern und dem Baume fort, und warfen ihn an die Erde; sogleich aber stürzte sich der Stier wüthend auf den Wolf, durchbohrte ihn mit den Hörnern, zerstampfte ihn mit den Füßen, warf ihn haushoch in die Luft, und als er endlich sah, daß er völlig todt war, da schüttelte er sich freudig, fing lauf an zu brüllen und ließ sich nun geduldig nach Hause führen. Das ging aber nur langsam; denn er war gänzlich ermattet. Die ganze Zeit über mußte das Thier ohne Nahrung gestanden haben: denn sonst würde er nicht so völlig abgemagert sein.

„Da seid Ihr Masuren ja wirklich übel daran in solch' einem Wolfslande zu wohnen," unterbrach ich den gesprächigen Bauer, der nun erst in sein Element gekommen zu sein schien, denn er schüttelte lachend den Kopf und erwiderte: „Wolf und Masur kennen sich. Der Mensch bleibt einer solchen Bestie immer noch Gegenstand des Respekts, und Furcht kennt der Masur nicht; davon ein Beispiel. Mein Nachbar, Rowski, ein sonst braver Mann, hatte sich bei einem Kindtaufsschmause etwas zu gütlich gethan, und ging bei Mondschein sorglos durch den Wald nach Hause. Eh' er sich's jedoch versieht, erblickt er vor sich am Wege einen großen Wolf, der ohne sich zu rühren dasitzt und ihn mit funkelnden Augen ansieht. „Guten Abend, Wolf", ruft Rowski, dem Wölfe eben nichts neues waren, und geht weiter. Aber kaum ist er dem Thiere vorbei, als dieses wüthend zuspringt und den Mann beim Kragen faßt. Zum Glück hatte Rowski seinen Schaafsplatz, wie ihn jeder von uns zum Winter trägt, nur lose um die Schultern gehängt; der Pelz fliegt bei dem Rucke ab und Rowski entflieht, während der dumme Wolf ihn im Pelze sucht.

Da vernahm ich plötzlich seitwärts vom Wege ein lautes Geräusch, mehrere Männerstimmen ließen sich in der Nähe aus dem Fichtengebüsch hören, und mir war's auch als ob Leute eilends der Landstraße zuliefen. „Was giebt's?" fragte ich, nicht frei von Angst, meinem Rosselenker.

„Wollen sehen," antwortete jener und hielt sein Gespann an. In demselben Moment aber theilte sich das Gebüsch und vier zerlumpte Kerls mit blanken Aexten in geschwungener Faust stürzten auf mich zu. Ein Schreck schlug durch meine Glieder; doch nur zu bald kam mein Herz wieder in gleichmäßigen Tact, als ich nämlich bemerkte, wie jene vermummte Banditen mit einem lauten „Halt" plötzlich Kehrt machten, ins Seitengebüsch sprangen und tiefgebückt in den drolligsten Stellungen unverwandt vor sich hinsahen. Das war mir denn doch zu kurios und ich fragte meinen Bauer, was das zu bedeuten.

„'s hat seine guten Wege!" rief er lachend. „Holzschläger sind's und weiter nichts." Und in demselben Augenblicke schlug eine riesige Kernfichte mit furchtbarem Gekrach zu Boden, das kleinere Gehölz vor sich niederschmetternd; unsere kleinen Braunen nahmen aber vor Schreck einen weiten Satz und gingen in gestrecktem Galopp mit unserem Wägelchen durch und davon, so daß mein Masur Mühe hatte, die kleinen Durchgänger wieder zur Ruhe zu bringen. Endlich standen sie und mein Wagenlenker lachte aus vollem Halse.

„Also Holzdiebe haben uns diesen Schreck gemacht?" fragte ich von neuem.

„Freilich!" war des Lachenden Antwort. „Seht, Herr, der Masur ist vielfach ein geborner Holzdefraudant; er kann und mag es nicht wahr haben, daß der Wald da, den ihm der liebe Herrgott so vor die Nase gesetzt hat, jemand anders gehören soll als ihm selbst; er meint, der Herr König sei reich genug und brauche nicht noch unsere Bäume; darum dürften nicht Viele hier zu finden sein, die nicht Holzdiebstähle begangen; jeder rühmt sich deren ordentlich in den Winterabenden am Feuerheerde, und schon Kinder werden zur Holzentwendung angehalten. Den ganzen Holzbedarf, der unserer großen Stubenöfen wegen schon recht bedeutend ist, verschafft man sich meist auf diese Weise und verräth einer den andern nie, wenn man auch noch so feindlich gegen einander sein sollte. Mit den Forstbeamten sind wir daher auch in steter Fehde und haben letztere hier einen schweren Stand. Zum Theil kommt das aber auch daher: Früher konnte jeder Bauersmann für eine geringe Wald- und Haidemiethe sich seinen Holzbedarf nehmen; jetzt muß alles Holz gekauft werden, und da viele Leute kaum einmal das liebe Salz zum Brode haben und die ausgedehntesten Waldstrecken so dicht vor unserer Thüre stehen, daß wir nur zuzugreifen brauchen, so stiehlt man lieber die Bäume ohne weiteres, woraus unzählige Prozesse entstehen. Auch thut man den armen Menschen durch Beschränkung der Forstweide wehe, da von ihr zum Theil ihre ganze Existenz abhängt. Wenn man über den Geist der Neuerung in unserer Zeit klagt, so geht dieser wenigstens hier nicht vom Volke aus."

(Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz. (R. P. Z.) In Bezug auf die neulich abgenommene Inschrift: „Wir glauben Alle an Einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle" und die daraus entstandenen Streitigkeiten hat der Bischof von Culm, Joannes Nepomucenus, zu dessen Sprengel Graudenz gehört, einen Hirtenbrief an die Gemeinde von Graudenz gerichtet, welcher in der hiesigen katholischen Pfarrkirche verlesen auch in einer größern Anzahl von Exemplaren vertheilt worden und in welchem es u. a. heißt: .. „Wenn Wir Euch hierzu ganz besonders ermahnen, so haben Wir dabei vorzüglich jene gottlose und verdammliche Meinung im Auge, als sei es für unser Seelheil ganz gleichgültig, welchem Bekenntniß man zugethan sei, indem ja wir Alle an Einen Gott glauben und die Liebe uns Alle vereinige. Vielgeliebte Kinder in Christo! Durch diesen gottlosen, von dem Feinde unseres Seelenheiles eingeflößten und verbreiteten Irrthum sind auch Manche aus Euch früher vielfach verwirrt und irre geworden in ihrem katholischen Bekenntnisse, ja, Wir müssen es mit Schmerz aussprechen, daß zu nicht geringem Aergerniß der Gläubigen und in offenem Widerstreit mit unserm heiligen Glauben dieser Irrthum leider selbst an einer Stätte als Inschrift gelesen wurde, welche vielmehr die entgegengesetzte Wahrheit Euch zur Richtschnur Eures Glaubens und Lebens hätte aufzeigen sollen. Wir freuen Uns aber mit heiliger Freude und billigen es durch das ganze Gewicht unseres bischöflichen Amtes, daß Ihr bei der abgehaltenen heiligen Mission neben vielem andern

Bösen auch dieses Aergerniß aus Eurer Mitte entfernt habet . " — Ein andres Circular des Herrn Bischofs von Culm ist gegen ein von dem (katholischen) Pfarrer Theophil Landmesser verfaßtes Buch: „Der Pole von St. Domingo oder die junge Creolin" gerichtet. Es wird darin der oberhirtliche Schmerz darüber ausgesprochen, daß ein Mitglied des Clerus sich so weit vergessen konnte ꝛc. Schließlich heißt es: „Um nun gegen solche freventliche Verachtung der priesterlichen Disciplin nicht gleichgültig zu bleiben und sie nicht durch Unser Schweigen gleichsam zu billigen, untersagen wir hiemit sowohl Unserm Clerus als den Gläubigen den Ankauf, das Lesen und den Gebrauch des obigen seelenverderblichen Romans." u. s. w.

Konitz. Bei dem nahe gelegenen Dorfe Doeringsdorf ist der Handelsmann Ebel aus Berlin ermordet vorgefunden worden. Seine Mörder, der eine ein Tischler aus Bromberg, der andere ein Klempner aus Flatow, welche sich in Flatow durch besondern Aufwand verdächtig gemacht und wegen dringenden Verdachts des Diebstahls an dem Fuhrwerke des Ebel verhaftet waren, sind der That geständig. Dieser hatte sich in eigenen geschäftlichen Angelegenheiten, mit mancherlei werthvollen Gegenständen, als Uhren, Porzellan und feinen Lederwaaren ꝛc. und auch mit einigem baaren Gelde versehen, nach dortiger Gegend begeben. Seine Leiche wurde bei Doeringsdorf unter einer Brücke, bereits theilweise in Verwesung übergegangen, aufgefunden. Der Ermordete hinterläßt drei Kinder.

Königsberg. In den letzten Tagen sind hier außerordentlich große Quantitäten Obst zum Markt gekommen. In vielen Häusern und Gärten wird Obst in großer Menge feilgeboten und am Kohlmarkt reicht der lange Anlegeplatz für die vielen von auswärts ankommenden Kähne nicht mehr aus, so daß auch noch am anderseitigen Pregelufer viele Kähne anlegen müssen. Anfangs dieser Woche zählte man schon über 30 stark beladene Obstkähne und täglich kommen noch neue an. Auffallend ist bei dieser so enorm starken Obstzufuhr, daß die Verkäufer noch immer auf hohe Preise halten, indessen werden sie wohl bald billiger verkaufen müssen. Dabei ist aber das meiste Obst ganz unschmackhaft und zwar deshalb, weil es sichtlich unreif von den Bäumen genommen worden ist. Dieses fade, saft- und kraftlose Zeug, wie es besonders die Kahnobsthändler feilbieten, findet denn auch wenig Käufer. Vielleicht nehmen sich diese Händler daraus die Warnung, künftig doch lieber den Gottessegen reif werden zu lassen. — In hiesigen Blättern wird darüber Klage geführt, daß so viel Schlachtvieh, besonders Ochsen und Schweine, aus der hiesigen Gegend nach Berlin fortgeführt und dadurch der Preis des Fleisches vertheuert wird. Merkwürdig ist dabei aber, daß erweislich die Fleischpreise in Berlin niedriger sind als hier. Das scheint denn doch zu beweisen, daß die hiesigen Fleischhändler einen bedeutend höheren Profit nehmen oder verlangen, wie die Berliner. — Ein schon zu ziemlicher Heftigkeit gediehener, in der „Hartungschen Ztg." geführter Streit zwischen den bisherigen beiden Inhabern einer hiesigen „Mineralwasser-Fabrik", den Herren Chemiker Scheibler und Apotheker Dorrn, welche sich Angesichts des Publikums, in der Zeitung, wie es scheint nicht eben „durch freundliches Uebereinkommen" auseinandersetzen, erregt hier viel Aufsehen.

Neuestes.

Berlin, 2. September. Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine trafen heute Nachmittag hier ein. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing die Allerhöchsten Herrschaften auf dem Anhaltischen Bahnhofe und gab ihnen bis zum Potsdamer Bahnhofe das Geleit, von wo aus Ihre Majestäten sofort nach Schloß Sanssouci weiter fuhren. Das Publikum empfing Ihre Majestäten mit lautem Jubelruf.

Kopenhagen. Dänischen Blättern zufolge, ist der Kaufmann Mortensen in Eckernförde in Anklagestand versetzt worden, weil er zu einigen Soldaten der von Kopenhagen nach Holstein kommandirten deutschen Regimenter sagte: „Willkommen, deutsche Brüder, auf deutschem Boden." „Flyveposten" hofft, der „Verbrecher" werde seiner Strafe nicht entgehen. — (Was sagt denn der Bundestag in Frankfurt dazu? Und ist nicht am 9. d. die Dänemark gestellte Frist abgelaufen?)

London, 31. August. Die ostindische Compagnie hört morgen auf, eine regierende Körperschaft zu sein. Die Aktionaire beziehen fortan die Zinsen ihrer Stocks von der Schatzkammer, wie die anderen Besitzer von Staatspapieren. — Der Atlantische Telegraph wird wohl erst nach 2 — 3 Wochen zur Benutzung freigegeben und dieser Tag mit einer nationalen Feier bezeichnet werden.

Alexandrien. Die Verschwörung war weitverzweigt; außer den 4 Pascha's sind viele Stabsoffiziere und Vornehme darin verwickelt. Vom Rothen Meere wurde die Cholera nach Aegypten eingeschleppt. Fanatische Türken haben bei Alexandrien ein Schiff angegriffen, verbrannt und den Capitain ermordet. Sie wurden ergriffen und zum Tode verurtheilt.

Verschiedenes.

— Den letzten Nachrichten aus Nordamerika zufolge läßt die dort ebenfalls vollendete Ernte des Getreides nichts zu wünschen übrig. Die Geschäfte liegen aber noch immer ganz stille.

— Die Cholera, welche schon früher in den russischen Ostseehäfen ausgebrochen war, zeigt sich nun auch in Schweden. Das Auftreten dieser Krankheit in Stockholm wird bereits offiziell angezeigt.

— In dem unfern der polnischen Grenze gelegenen schlesischen Orte Storna ist die Milzbrandepidemie unter den Menschen zum Ausbruch gekommen, und 23 Personen sind von den Milzbrandkarbunkeln befallen. Fünf davon sind bereits gestorben, die übrigen hofft man am Leben zu erhalten.

Theater.

Die Einführung der neuen Gesellschaft mittelst eines klassischen Stückes unseres beliebtesten Nationaldichters und das dadurch von vorne herein an den Tag gelegte Streben des neuen Direktors für die Kunst, konnten wohl nicht verfehlen, so diesem wie jener einen günstigen Empfang bei einem Publikum wie das unsrige zu bereiten, welches der echten Kunst und ihren Jüngern stets eine so rege Theilnahme gezeigt. So fand denn diese erste Vorstellung — Schillers „Maria Stuart" — am Mittwoch den 1. September ein fast vollständig in allen seinen Räumen besetztes Haus und ein sichtlich höchst wohlwollendes Auditorium. Die unvermeidliche Zugabe bei einer ersten Vorstellung — Fest-Ouvertüre und Prolog — wurde kurz abgemacht, was gewiß ebenfalls nur zu loben ist. — Was nun die Aufführung des Stückes selbst betrifft, so war das Zusammenspiel, mit Rücksicht darauf, daß die Mitglieder sich unter einander und ebenso fast insgesammt dem Publikum noch fremd sind, durchaus anerkennenswerth; auch hatten alle Mitwirkenden meist sehr gut memorirt. — Ueber die einzelnen Darsteller nach dieser ersten Vorstellung uns eingehend äußern zu wollen, wäre voreilig; wir begnügen uns für heute mit einigen Andeutungen. Die hervorragendste Erscheinung — nicht blos weil sie die Titelrolle gab, sondern in Betreff des Talents und der überaus einnehmenden Persönlichkeit, war Frau Dibbern. Irren wir nicht, so ist, mehr noch als die Tragödie, das höhere Lustspiel, das Drama ihr eigentliches Feld; aber auch in jener leistete sie so Vorzügliches, daß sie mehrmals das tief ergriffene Auditorium zu lautem Beifall hinriß. Sie gab die Maria im vollkommen richtigen Verständniß ihrer Rolle, mit tiefem Gefühl; dabei war sie jedoch stets das zwar menschlich schwache aber immer königliche Weib, wie der Dichter es gezeichnet. Ihre Deklamation war durchgehends richtig, in einzelnen Momenten ergreifend, und an eine kleine Eigenthümlichkeit des Organs gewöhnt man sich bald. Die ganze Leistung war wie aus einem Guß, auch plastisch vollendet. — Frau Ditt, welche vor einer Reihe von Jahren längere Zeit hindurch ein beliebtes Mitglied der Genée'schen Gesellschaft war, wurde mit Applaus empfangen. Obwohl die Jahre keineswegs spurlos an ihr vorübergegangen sind, ist sie noch immer die verständige Schauspielerin, welche sich in jede Rolle zurecht zu finden weiß und noch immer in der Toilette excellirt. Jeder ihrer heutigen — ich glaube vier oder mehr — verschiedenen Anzüge war geschmackvoll und kleidete vortrefflich. — Von den heute aufgetretenen Herren der Gesellschaft wüßten wir nicht vollends so viel Gutes zu sagen. Hr. Schönfeld (Mortimer) übernahm sich gleich zu Anfang und schon in der Erzählung von seinem Uebertritt zum Katholizismus in überschwänglichem Pathos und konnte natürlich später nicht noch weiter darüber hinaus. Der Rolle des Leicester war Herr Rathmann, der sonst ein ganz brauchbarer Künstler sein mag, offenbar nicht gewachsen; sie erfordert einmal mehr als er zu leisten vermag. Anzuerkennen ist, daß Hr. R. sich sichtlich bemühte, so viel von dieser anspruchsvollen Partie auszufüllen, als er vermochte; nur hätte er in seinen Redepausen nicht gar so theilnahmlos dastehen sollen. — Die übrigen Mitspielenden trugen das Ihrige zum Gelingen des Ganzen bei; vielleicht hätte nur der edle Shrewsbury etwas weniger Bart vom Eremiten im Freischütz an sich haben, der Haushofmeister der Maria etwas minder einem schwäbischen Landmann ähnlich sehen können, u. d. m.

— Es müssen wohl besondere Umstände eingewirkt haben, welche die Direktion veranlaßten, die Reihe der Opern-Vorstellungen am Donnerstag mit Donizetti's „Lucrezia Borgia" zu eröffnen. Hier wenigstens ist diese Oper, wie auch das schwach besetzte Haus darthat, sehr wenig beliebt. Es ist freilich leider wahr, daß die Sterilität unsrer Zeit an besseren musikalischen Schöpfungen mit dem Mangel an Gesangs-Kräften und Talenten Hand in Hand geht, und wir dürfen uns in Deutschland darüber eigentlich nicht wundern, da ja das Land der Töne, Italien selbst, an dieser Sterilität, an diesem Mangel auch leidet. Wenn man Rossini und Meyerbeer ausnimmt, beschränkt sich das Repertoire der italienischen Oper jetzt im Ganzen auf die Werke zweier Todten, Bellini und Donizetti, und dreier Lebenden, Pacini, Merkadante und Verdi. Man würde sich nun zwar sehr täuschen, wenn man hieraus auf Mangel an Componisten überhaupt schlösse; zu keiner Zeit hat es in Italien an solchen gefehlt, und ihre Zahl ist gerade jetzt überaus groß; aber sehr wenigen gelingt es, sich auch nur momentane Geltung zu verschaffen. Man erschrickt förmlich, wenn man die Kataloge der Opern-Compositionen der letzten 10 bis 15 Jahre durchsieht und findet, wieviel seit Rossini's Verstummen, seit Bellini's Tode geschrieben, publizirt und — vergessen worden ist. Ganze Schaaren von Componisten stehen da, von denen man in ihrem Vaterlande kaum etwas, im Auslande nichts weiß; und die wenigen, die heute in Italien etwas bekannter geworden: nach wenigen Jahren wird auch dort von ihnen nichts mehr übrig geblieben sein. — Allein wenn es schon keine neue Oper sein konnte, mit welcher begonnen wurde: warum nicht eine Deutsche; und wenn auch nicht eine Deutsche: warum nicht eine der anerkannt besseren, der beliebteren fremden, warum dieses, in der Musik so schwache, im Süjet so sinnlos widerwärtige Machwerk? Das muß, wie gesagt, seine besonderen Ursachen gehabt haben, und deshalb bescheiden wir uns. Was nun die Aufführung und die Kräfte der Oper überhaupt betrifft, so mögen wir am allerwenigsten aus der heute aufgeführten das Material für unser Urtheil über dieselben entnehmen. Der erste Akt ließ das Publikum kalt; der zweite und darin sichtlich das Auftreten des Hrn. Pettenkofer „Don Alfonso" und die Scenen zwischen diesem und „Lucretia", Frau Pettenkofer, brachten mehr Wärme und erregten den Beifall am Schluß desselben bis zum Hervorruf; auch im dritten Akte wiederholten sich vielfacher Beifall und schließlich Hervorruf. Hr. und Frau Pettenkofer scheinen im Besitz ausgiebiger und gebildeter Stimm-Mittel zu sein. — Das Orchester wurde nicht von Hrn. Denecke dirigirt, der noch nicht angekommen sein soll.

Elbing. Die nächsten Schwurgerichtssitzungen beginnen den 20. September unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Gerichts-Directors Hoffmann

Elbing. Eine sehr interessante Merkwürdigkeit, wie sie in Elbing kaum jemals zum zweiten Male gezeigt werden dürfte, ist der Kunstschrank des Herrn Nadolsky. Stellt man diesen Schrank, die Kunstfertigkeit mit der viele andere große, sauber gearbeitete Möbel auf kaum erklärliche Weise ihm eingepaßt sind, in Vergleich mit den berühmten oft mit Gold aufgewogenen Tischlerarbeiten frührer Jahrhunderte: so dürfte derselbe uns mehr den Charakter und die Höhe unsrer heutigen Industrie zeigen, wie manche kostspielige Ausstellungen. Alle Gewerbetreibende, überhaupt alle sich für Gewerbethätigkeit Interessirenden zum Besuche anzuregen, ist der Zweck dieser Zeilen, da Herr Nadolsky schon in den nächsten Tagen Elbing verlassen wird.

Briefkasten. 1) Anfrage wegen Probenträger — nur als Inserat. 2) Der per Post eingegangene Aufsatz, unterzeichnet „Ein Landmann" — wenn der Herr Verfasser sich nennt und die Verantwortlichkeit übernimmt. 3) Der von „einem Bürger" beantragte Protest dürfte unzuläßig oder doch wirkungslos sein.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 6. September.

(Inserat.)

Die ersten Vorstellungen der Danziger Gesellschaft hatten sich so lebhaften Beifalls zu erfreuen, daß wir uns für die Zeit des Hierseins dieser Gesellschaft noch manchen genußreichen Abend versprechen dürften. Das Repertoir der nächsten Zeit wird ein sehr abwechselndes sein. Sonntag eine neue Posse. Montag Norma mit Frau Pettenkofer in der Titelrolle, welche in dieser Parthie, nach dem Furore, mit welchem ihre Lucrezia aufgenommen ist, bedeutende Anziehung üben dürfte. Außerdem sollen wir in nächster Zeit die Grille, dies erprobte Zugstück sehen und zwar wird die Titelrolle darin von Frau Dibbern gegeben werden, welche diese Rolle nicht allein- vielfach als Gast gegeben, sondern dieselbe auch in Hamburg abwechselnd mit der Goßmann (für welche diese Rolle bekanntlich geschrieben ist) darstellte, ohne daß es entschieden war, nach welcher Seite hin die Schaale des Beifalls sich neigte.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise von hier nach der Reichfelder Chaussee-Hebestelle sage ich allen meinen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Hill nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch Morgens starb plötzlich am Schlagfluß mein geliebter Mann, der Probenträger Joseph Demski, in dem Alter von 51 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen. Diese traurige Anzeige widmen allen Theilnehmenden, mit der Bitte, die Leiche am Sonntag Nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause, neustädtische Grünstraße No. 4., zu Grabe geleiten zu wollen.

Die trauernde Wittwe und Tochter.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 5. Septbr. **(Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.)** (Abonnement No. 4.)
Zum ersten Male:
Einquartirung.
Posse mit Gesang in 3 Akten von G. Starde.
Musik von Stiegmann. Vorher:
Die Schwäbin.
Lustspiel in 1 Akt von Castelly.
Montag, den 6. Septbr.
Norma.
Große Oper in 3 Akten von Bellini.

Erholung.

Montag den 6. d. M. **Concert** vom Musik-Verein und **Aufsteigen von zwei Luft-Ballons.** Beim Dunkelwerden die beliebten **Wandel- und Nebelbilder.** Zum Schluß: Das Chinesische Farbenspiel. Darauf folgt: Die Enthüllung der Ernte-**Göttin** und die feurige Weltreise durch die Luft. (Hier noch nie gesehen.) Stark.

Donnerstag, den 9. d. Mts.

5. Abonnements-Concert

im Banduhnschen Garten.

R. Pohl.

Ball

Donnerstag den 9. September für die Mitglieder der Ressource **(Lahmehand).**

Das Comité.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Danzig.

Die Gewerbe-Ausstellung in der Halle am Buttermarkt ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, — Sonntags von 11—2 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags dem Besuche des Publikums geöffnet. —

Die Locomobilen sind täglich im Gange, die Blumen-Ausstellung ist durch eine Obst-Ausstellung vermehrt; Orgel und Pianofortes werden täglich in den Mittagsstunden und Nachmittags abwechselnd gespielt, in der nächsten Woche kommen auch die Baggerungs-Maschine, sowie die Torfstech-Maschine in Betrieb. —

Jeden Montag und Donnerstag Nachmittags von 4 Uhr ab werden Vorträge über die telegraphischen und physikalischen Instrumente gehalten und finden Versuche mit denselben statt. —

Das Eintrittsgeld beträgt Montags und Donnerstags 10 Sgr., an den übrigen Tagen 5 Sgr. Eintrittskarten so wie Cataloge à 2½ Sgr. sind an der Kasse und beim Königl. Lotterie-Einnehmer Herrn H. Rotzoll, Wollwebergasse No. 10., zu haben. — Der Nachtrag zu den Catalogen — erste Auflage, — wird gegen Vorzeigung desselben an der Kasse unentgeldlich verabfolgt.

Danzig, den 28. August 1858.

Das Comité des Danziger Allgemeinen Gewerbe-Vereins für die Gewerbe-Ausstellung.

So eben erhielten wir aus Berlin:

Berthold Auerbach's

Volks-Kalender für 1859.

Mit 52 Original-Zeichnungen

von

W. v. Kaulbach, Ludwig Richter und A. v. Ramberg.

13 Bogen 8. Mit vollständigem Calendarium, dem hundertjährigen Kalender und Jahrmarktsverzeichniß in Preußen.

Preis 12½ Sgr.

Neumann-Hartmann.

Schöne und billige Schreib-, Post-, Concept-, wie Zeichenpapiere, ferner Stahlfedern, Köhring's Stahlfederdinte, Siegellack von 4½ bis 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pfg. pro Pfd., Couverte pro 100 Stück von 5½ Sgr. ab, farbige und weiße Octavbriefbogen, wie Briefbogen mit Damen-Namen empfiehlt

G. Stellmacher,

Lithographie, Steindruckerei und Papierhandlung.

Alle gangbaren Sorten Handlungs- und Geschäftsbücher,

sauber und schön gearbeitet, stets vorräthig, und extra Liniaturen und Bücher auf's schnellste angefertigt bei

G. Stellmacher,

Lithographie, Steindruckerei und Papierhandlung.

Mit allen Gattungen Strickwolle

bin ich durch erhaltene Sendungen wieder reichhaltig assortirt.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Ein großes Lager

Getreide-Säcke

empfiehlt zu billigen Preisen

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Nach beendigter **Inventur** habe ich eine große Parthie verschiedener Waaren, als: **Stroh-Hüte,** Sonnenschirme, Wollhauben und Wolljacken, baumwollene Strümpfe, **Holz-Galloschen 5 Sgr. das Paar,** Handschuhe in Zwirn, Baumwolle und Glacée, kleine Kragen und Chemisetts, Besätze und vieles Andere, **bedeutend im Preise herabgesetzt** und hat deren Verkauf vom 1. September ab begonnen.

Joh. Frankenstein.

Strickwolle und Gummischuhe

so eben eingetroffen bei

Johanna Frankenstein.

Tapeten und Borden

erhielt so eben wieder in reicher Auswahl und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Strickwolle in allen Farben empfiehlt zu billigen Preisen

E. Schmidt, Fleischerstraße No. 10.

Theater-Billets

empfiehlt

S. Bersuch.

Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Heringe à 1⅓ Sgr.

G. C. Taute.

Billige **Pettschaften** mit 2 Buchstaben.

Aeußerst praktisch und wirklich gute **Bleifederspitz-Maschinchen.**

Copier-Leinewand, wie alle Größen Wattmannsche Zeichenpapiere empfiehlt

A. Teuchert.

Meine Vorräthe aller verschiedenen **Schreibe-Dinten** sind gut sortirt.

Meinem Zeichenmaterialien-Lager habe ich von jetzt ab die

Bleistiften von de Veer

zugelegt.

A. Teuchert.

Verschiedene neue Wagen stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Ein fast neuer eiserner Koch-Ofen steht billig zum Verkauf Wasserstraße No. 80.

Milch, Schmand auch täglich frische Tisch-Butter ist zu haben in der Milch-Handlung bei Wolff, heilige Geiststraße No. 15.

Kürschnerstraße No. 27 ist eine Stube zu vermiethen.

Mauerstraße No. 20 sind 2 trockene geräumige Keller zu vermiethen.

Lange Heilige Geiststraße No. 10. ist eine freundliche Vorderstube zu vermiethen.

Junkerstraße 27. sind 2 Wohnungen eine jede von 4 Zimmern, 1 Kabinet, helle Küche mit Sparheerd nebst der übrigen Bequemlichkeit zu vermiethen.

Ich empfehle mich hier als Kleidermacher zur Anfertigung aller in meinem Fache vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung; bitte um baldigen Zuspruch ganz ergebenst. Meine Wohnung ist Lange Hinterstraße 12., vis à vis dem Herrn Koch. J. Boldt, Schneidermeister.

Ich erkläre hiemit, daß ich die gegen Fr. Emma Malonnek zu **Grunau** ausgesprochenen Beleidigungen zurücknehme.

G. Höhe. E. Abt.

Um Irrthum zu vermeiden.

Nicht heilige Geiststraße No. 37., sondern No. 16. **Im Lachs** bin ich täglich anzutreffen, was ich beim bevorstehenden Gesinde-Wechsel den geehrten Herrschaften hiemit bekannt mache. Empfehlen kann ich mehrere herrschaftliche Diener, Kellner, Kutscher ꝛc. ꝛc., sämmtlich mit guten Zeugnissen.

Zu Martini bitte ich die Herrn Gutsbesitzer, recht bald mir ihre Offerten zukommen zu lassen, damit ich mich darnach richten kann.

Ergebenst

Blodesina, Gesinde-Mäkler.

Seit dem 1. d. Mts. habe ich meine Putz- und Modewaaren-Handlung, lange Hinterstraße No. 38., an die Geschw. ***Grunwaldt*** abgetreten. Indem ich dieses meinen hochgeschätzten Kunden hiemit anzeige, bitte ich gleichzeitig ergebenst, das mir seither geschenkte, schätzbare Vertrauen, auch auf meine Nachfolgerinnen, geneigst übertragen zu wollen.

M. Döllner.

Mit Bezug auf die obige Anzeige, ersuchen wir ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum uns gütigst ihr Vertrauen zu schenken. Mit allen in dieses Fach gehörenden Artikeln versehen, versprechen wir bei der geschmackvollsten Auswahl die reellsten Preise. Durch das Engagement einer auswärtigen empfohlenen Directrice sollen Aufträge aufs Sauberste ausgeführt werden.

Geschw. Grunwaldt.

Berlin. **Pensionat u. Externat für Töchter.** **Berlin.**

In meiner höhern Ausbildungsanstalt für Töchter von 15 Jahren an, beginnt der Winterkursus am 7. Oktober und kann ich noch einige Zöglinge aufnehmen. Gründlicher Unterricht in Wissenschaften, eine besonders sorgfältige Pflege **fremder Sprachen** und der **Musik**, verbunden mit zweckmäßiger Erziehung für das höhere gesellige und praktisch häusliche Leben ist Aufgabe des Instituts. Von den tüchtigsten Lehrkräften und englischen und französischen Erzieherinnen unterstützt, darf ich die besten Erfolge zusichern. Auf briefliche Anfragen das Nähere umgehend durch Prospekte.

Auguste Weisse,

Puttkammerstr. 3.

(Von Ende Sept. Leipzigerstr. 113.)

Eine schwarze Atlas-Mantille ist Freitag Abend verloren gegangen. Um Abgabe wird Spieringsstraße No. 29. gebeten.

Ein rosa Parchend-Unterrock ist vorgestern Abend auf der Waschbanke a. E. vergessen worden. Der Finder wird gegen Belohnung um Rückgabe gebeten. Kürschnerstraße 26.

Auf meiner Weide hat sich eine Dunkel-Fuchs-Stute, 4 F. 10 Z., eingefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe bei mir in Empfang nehmen. Gastwirth August Braun,

Berlinerstraße No. 2.

Wollene und baumwollene **Camisöler, Unterkleider** und **Gesundheitsjacken** empfiehlt in der **größten Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Ferd. Freundstück.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Weiße, schwarze und coul. engl. **Strick-Wolle** in ächten Farben, weiße und graue **engl. Vigognia** von vorzüglicher Qualität erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Strickwolle

in großer Auswahl empfiehlt

A. Penner.

Aecht Amerikanische Gummischuhe

in allen Größen empfiehlt billigst

Adolph Kuss.

Mein Lager

ächter Havanna- und Bremer Cigarren

empfehle ich, um damit zu räumen, zu Einkaufspreisen.

Carl A. Frentzel,

Lange Heilige Geiststraße No. 54.

Feuerfeste und diebssichere Geldschränke

aus der Fabrik von

J. Arnheim in Berlin

empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Carl A. Frentzel.

Die neuesten

Tapeten, Bordüren u. Rouleaux,

durch neue Zusendungen in größter Auswahl, empfehlen billigst

E. Klose & Noss.

Um die Umzugs-Kosten zu ersparen, verkaufe meine **Meubles, Spiegel und Polsterwaaren** zu und unter dem Kostenpreise. Eine Parthie Goldleisten in allen Dimensionen werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Meyer Belgard.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Ein alter eisenachsiger **Arbeitswagen** ist billig zu verkaufen bei

W. Schultz.

Ein alter Halbwagen ist im Heil. Geist-Hospital durch den Schaffner billig z. verk.

Ein Handwagen und ein zweispänniger Pflug sind zu verkaufen

Aeußern Mühlendamm No. 25.

Freitag, den 10. September c. 3 Uhr Nachmittag werden im Schulzen-Amte zu **Hoppenau** circa 250 Schock Band- und Dachstöcke durch öffentliche Auktion in kleineren Quantitäten gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Hinz, Deichgeschworner.

Dresch-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen und Pflüge 2c.

aus der Fabrik von

H. Hotop

empfiehlt zu dem billigsten Preise

L. Wilhelm,

Heilige Geiststraße No. 13.

Harlemer und **Berliner Blumen-Zwiebeln,** als: **Hyacinthen, Tulpen etc.** für Topfzucht und Garten-Flor empfiehlt; **Blattpflanzen** in großer Auswahl, vorzüglich zur **Decoration** von Blumentischen u. Zimmern, sowie **Azalien, Camelien** und verschiedene andre schöne **Topfpflanzen etc.** empfiehlt vor Beginn des Winters billigst.

Gleichzeitig ersuche ich die geehrten Herrschaften, welche geneigt sind, mir für die Zeit vom 1. Oktober 1858 bis 15. Mai 1859 die **Decoration** und Unterhaltung von **Blumentischen etc.** zu übertragen, wollen sich gefälligst melden, um darüber abzuschließen.

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner.

An Pharmaceuten.

Die ***Apotheke*** eines Thüringischen Landstädtchens, verbunden mit einträglichem Materialwaaren-Geschäft steht im Verhältniss zum Umsatz für den ***niedrigen*** Preis von 10,000 Thaler (bei 4000 Thaler Anzahlung) zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt auf ***portofreie*** Anfragen die Buchhandlung von

Th. Steingräber,

in Elbing.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine **bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird,** auch ein **Schankconsens darauf vorhanden ist** und außerdem noch 200 Thaler **jährlich Wohnungs-Miethe bringt,** soll wegen **Altersschwäche des Besitzers**

in dem Termin am Donnerstag den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle an den **Meistbietenden durch mich verkauft werden.** Der **größte Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben.** Die näheren **Bedingungen** sind bei mir zu jeder Zeit **zu erfragen.**

C. W. Helms,

Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Das Grundstück l. heilige Geiststraße No. 52 bin ich willens sofort zu verkaufen, auch ist daselbst die unterste Gelegenheit, bestehend aus zwei Stuben, Hausflur, Küche, Holzstall, Hofraum und Keller, und eine Treppe hoch eine Hangelstube nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und vom 2. Oktober zu beziehen. Das Nähere zu erfahren

Wasserstraße No. 34.

Eine Dampf-Mahlmühle mit 3 Gängen (Grütz-, Graupen- und Hirsengang) nebst Fournierschneidemühle, in ganz neuem Zustande, gelegen in **Schidlitz** bei Danzig, soll eines Sterbefalles wegen aus freier Hand verkauft werden.

Näheres zu erfragen bei Herrn J. Hamm in **Jonasdorf** und Herrn J. v. Riesen in **Gr. Wickerau.**

---

6 Morgen Grummut sind zum Hauen zu vermiethen bei Rielau in Ober-Kerbswalde. Auch ist Kuh- u. Pferdeheu daselbst z. verkaufen.

Wir Endes-Unterschriebene empfehlen hiermit den Rittergutspächter Herrn ***Friedrich Düvel*** zu Ostrowo bei Kruszwice, Kreis Inowraclaw, im Grossherzogthum Posen, allen den geehrten Herren, welche sich in dem genannten Grossherzogthume und in der Provinz Westpreussen Güter kaufen wollen, als Vermittler und Assistenten in ihren Kaufgeschäften.

Herr ***Düvel*** ist uns seit 16 resp. 20 Jahren nicht allein als ausübender, intelligenter Landwirth, sondern auch als gewandter Geschäftsmann bekannt, wohnt seit 18 Jahren im Grossherzogthume, und ist mit den landwirthschaftlichen Verhältnissen der genannten Provinzen auf's Genaueste vertraut.

Durch vorstehende Empfehlung glauben wir den hochgeehrten Herren, welche Güter kaufen wollen, sehr nützlich zu werden, und bemerken wir noch, dass unsre Namen für die Ehrenhaftigkeit des Empfohlenen bürgen.

(L. S.) **A. P. Thaer,**
Landes-Oekonomierath und Direktor der Königl. Akademie des Landbaues zu Möglin auf Möglin.

(L. S.) **J. L. Schwarz,**
Oekonomierath, Rittergutsbesitzer auf Jordanowo, Kr. Inowraclaw, im Grossherzogthum Posen.

Die Schüttungen auf dem Kranichspeicher sind sofort zu vermiethen durch

W. Schultz.

Drei Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Zimmern sind nebst aller Bequemlichkeit vom 1. Oktober c. Lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

Näheres Große Hommelstraße No. 4.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Berlinerstraße No. 9. ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, Küche, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten von Michaelis d. J. zu vermiethen.

Aeuß. St. Georgendamm No. 17. und 18. sind Haus und Garten von Michaeli ab zu vermiethen. Das Nähere Junkerstraße No. 9., 1 Treppe hoch.

Ein guter Keller ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 26.

Die Grummut im Reiherbusch, dem Major a. D. Herrn Römer gehörig, wird **Sonntag den 12. September 3 Uhr Nachmittags** bei Winter in **Bollwerk** vermiethet werden. Siebert.

Zur Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern, in den Abendstunden von 7 bis 10 Uhr, empfiehlt sich unter Zusicherung strengster Discretion H. Claassen,

gr. Lastadienstraße 5. B.

Ein Handlungsdiener, der eine gute Hand schreibt, und ein Lehrling für ein Materialgeschäft finden durch mich eine gute Stelle; beide können sofort eintreten.

Saalfeld.

H. A. Schlesinger.

Ein Hofbesitzer in der Niederung wünscht einen Hauslehrer zum Unterricht seiner Söhne.

Nähere Auskunft giebt in Elbing der Kaufmann Herr Fr. Isaac.

Ein junges Mädchen, welches das **Putzmachen** erlernt hat, erbietet sich außer dem Hause täglich für 5 Sgr. zu arbeiten Junkerstraße No. 59., Eingang von der Grünstraße, 1 Treppe hoch.

Zwei bis drei Pensionaire finden vom 1. Oktober d. J. freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft wird Kalkscheunstraße 14., 1 Treppe hoch, ertheilt.

Eine alte **Tischlerhobelbank** sucht zu kaufen W. Schultz.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 71 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 4. September 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Es ist höheren Orts bestimmt worden, daß sämmtliche des Visa's der fremden Gesandten bedürftige Reisepässe künftig Behufs Beschaffung desselben bei dem Königlichen Ministerium des Innern einzureichen sind.

Diejenigen Paß-Extrahenten, welche sich das gesandtschaftliche Paß-Visa selbst einholen wollen, werden hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß den Pässen, welche unterschrieben und von der Heimathsbehörde visirt sein müssen, wenn sie schon benutzt worden sind, stets ein schriftlicher Antrag, welcher Namen, Stand, Wohnort und Reiseziel enthalten muß, beizufügen ist.

Elbing, den 1. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Mühlen-Besitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die nach dem jetzigen Gewichts-Systeme umgearbeiteten Mühlen-Waage-Tabellen zu dem Preise von 2 Sgr. pro Exemplar bei der Königlichen Regierung zu Danzig zu haben sind.

Elbing, den 31. August 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 9. Juni 1858.

Die dem Tischlermeister August Eberhard Küster und dessen 6 Kindern gehörigen Grundstücke und zwar:

a) das Grundstück Elbing No. 167. der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem Wohnhause in der Hinterstraße und Einem Erbe Bürgerlandes, abgeschätzt auf 2410 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,
b) das Grundstück Elbing No. 695. der Hypothekenbezeichnung, bestehend aus einem zum Theil mit Gebäuden bebauten Platze von angeblich 6 □ Ruthen in der Mauerstraße, abgeschätzt auf 570 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf,

sollen

am 4. Oktober 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Heßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Grundstückstaxen nebst den Hypothekenscheinen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf den Ländereien von Wittenfelde, Weingrund, Thumberg und St. Georgendamm incl. der Kassenländereien, ist vom 24. August c. ab auf drei Jahre den Herren Hauptmann Roerdantz in St. Georgendamm und Gutsbesitzer von Wittenfelde, Bewandowski hierselbst überlassen worden, weshalb jeder Andere sich der Bejagung dieser Ländereien zu enthalten hat.

Elbing, den 3. September 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Nachstehender Nachtrag zum hiesigen Sparkassen-Statut wird nebst der Bestätigung des Herrn Ober-Präsidenten de dato Königsberg den 29. Juni c. hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 17. August 1858.

Der Magistrat.

Nachtrag
zum Statut für die Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839.

Von den unterzeichneten Communal-Behörden ist unter Vorbehalt höherer Bestätigung zu dem Statut für die hiesige Sparkasse vom 9. Juli 1839 folgender Nachtrag beschlossen worden.

Zu §. 21. des Statuts:

Die Ueberschüsse der Zins-Einnahme werden zu dem Reserve-Fond der Sparkasse geschlagen, welcher auf zehn Prozent von dem alljährlich durch eine dreijährige Fraction zu ermittelnden Durchschnitts-Betrage der gesammten Passiv-Masse der Sparkasse normirt wird. Zur Verwendung der Ueberschüsse über zehn Prozent zu anderen öffentlichen Zwecken ist die jedesmalige Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Preußen erforderlich.

Elbing, den 30. März 1858.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.
(L. S.) Burscher. Steckel. Jansson.
Neumann. Lucht. C. Döllner.
Hartmann. Schulze.

Der vorstehende Nachtrag vom 30. März d. J. zum Statute der Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839 wird auf Grund des Reglements, die Einrichtung des Sparkassen-Wesens betreffend, vom 12 Dezember 1838, No. 18. hierdurch von mir bestätigt.

Königsberg, den 29. Juni 1858.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

Bekanntmachung.

Der Schmerlenfang in den Bächen der Höhe wird

Donnerstag den 9. September c.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Angerstraße No. 14. wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Donnerstag den 9. September c.
11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Muthreichsche Baustelle auf Schiffsholm wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Januar 1859 ab

Donnerstag den 9. September c.
12 Uhr Mittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Grummutnutzung** auf der großen **Waldwiese in Grunauerwüsten** wird

Mittwoch den 8. September c.
Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 1. September 1858.

Die Forst-Deputation.

Auction des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. Js. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 22,172 bis 27,485 — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 8. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 4. September 1858.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Die Vermiethung der Stände findet

Sonntag d. 5. d. Morgens 9 Uhr

in der Synagoge statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 195 Schacht-Ruthen Kies für die Bahnstrecke Marienburg-Königsberg soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden und ist hierzu auf

Sonnabend den 11. September c.
Vormittags 10 Uhr

im Geschäfts-Zimmer des Unterzeichneten ein Termin anberaumt.

Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stationsvorständen zu **Altfelde, Elbing, Güldenboden, Schlobitten** und **Mühlhausen** einzusehen, die schriftlich abzugebenden Offerten vor dem Termine versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung:

„Submission auf die Kieslieferung für die Ostbahn"

einzusenden.

Königsberg, den 29. August 1858.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector.
Hildebrand.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung von Grummut auf den Königl. Administr.-Stücken Amalienhof-Fleischerwelden und Schlammsack steht ein Termin auf

Montag den 6. September c.
Nachmittags 2 Uhr

bei Herrn Bessau in **Neukirch** an.

Horsterbusch, den 1. September 1858.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Bekanntmachung.

Auf der Landstraße von Thiergart nach Alt. Dollstadt wird wegen Brückenbau in Kl. Brodsende der Weg am 13. 14. und 15. Septbr. a. c. gesperrt sein, welches dem reisenden Publikum hierdurch angezeigt wird.

Kl. Brodsende, den 2. Septbr. 1858.

Das Schulzen-Amt.

Nur bis Montag Abend den 6. Septb. unwiderruflich

werden Unterzeichnete in **Elbing in Schmelzer's *Hôtel de Berlin*, Zimmer No. 1. parterre** verweilen. Augengläserbedürfenden und Kunstfreunden, welche uns noch mit Aufträgen beehren wollen, dieses zur ergebenen Anzeige.

Die Erhaltung der Sehkraft durch Augengläser ist eine zu hohe Wichtigkeit für alle Menschen, als daß wir uns nicht angeregt fühlen sollten, unser großes, für alle Augenleidende reichlich assortirtes Lager von Brillen, Augengläsern, Lorgnetten für Herren und Damen, für kurz und schwachsichtige Personen ergebenst zu empfehlen, die Güte und Zweckmäßigkeit dieser Augengläser sowohl von hiesigen als auswärtigen berühmten Aerzten lobend anerkannt und auch von vielen Augenleidenden, welche durch deren Gebrauch sich die Sehkraft wieder stärkten, öffentlich bescheinigt worden ist. Es sei uns erlaubt hervorzuheben, daß sie nicht allein das Auge gut erhalten, sondern bis zum höchsten Alter conserviren und haben wir uns vermöge unserer Sachkenntniß die Aufgabe gestellt, vor Verabreichuug der Augengläser den Augenfehler der resp. Käufer streng zu ermitteln, um sie Alle nach Wunsch zu bedienen.

Schließlich wird um Beachtung unseres reichen Lagers von **Fernröhren, Mikroskopen, Lupen, Lorgnetten** für Damen und Herren, **Operngläser** in den elegantesten Façons mit 6 achromatischen Gläsern, **Stereoskopen, Getreide-Lupen** 2c. ergebenst gebeten.

Gebr. Strauss,
Hof-Optiker aus Berlin.

Strickwolle

in großer Auswahl haben eben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Glacéehandschuhe, Mullhäubchen, Corsetts, alle Gattungen **Futterzeuge, Schirtings, Schürzenzeuge, Besätze** zu **Kleider** empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Strickwolle

in großer Auswahl erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen

N. Krüger.

Eine bedeutende Auswahl verschiedener Strick-Wolle empfing und empfiehlt billigst

Mathilde Hanff.
Schmiedestraße No. 9.

Die beste Strickwolle ist in großer Auswahl zu haben bei

Moischewitz.

Um einen **Bauplatz** schleunig zu räumen, verkaufe ich billigst **gebrannte Ziegeln** und gewähre freie Anfuhr zur Baustelle.

Adolf Schumacher.

Zur Saat

offerire ich ganz gesunden

Sendomirer Weizen 134 Pfd.

schwer, zu haben bei Herrn G. Dyck, lange Hinterstraße No. 20.

Freiwalde.

J. Gerdes.

Pferde-Geschirre

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstr. No. 17.

Ein Lehrling kann bei mir eintreten.

Sarg-Magazin.

Alle Sorten von großen und kleinen Särgen, wie auch Nothsärge sind vorräthig zu haben.

J. Erdmann, Tischlermeister,
kurze Hinterstraße No. 3.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefellager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. A. Holdstein, Schuhmachermeister,
lange Hinterstraße No. 8.

Heute Sonnabend den 4. September Morgens 10 Uhr, werde ich Möbel, Uhren, Kochgeschirr und mehrere Gegenstände am Wasser (am Lizent) per Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Böhm.

Donnerstag, den 9. September c. Vormittags 9 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Herrn Lieutenant **Woelke**, im Hause Junkerstraße No. 11., bestehend in mahagoni und birkenen Möbeln und Hausgeräthen, ferner einem Halbwagen nebst Unterschlitten, 1 Droschke, 1 Jagdschlitten, 1 Arbeitswagen, Kutsch- und Arbeits-Geschirre, Sattel und Zaum ꝛc. durch Auction verkauft werden.

Böhm.

Auktion.

Donnerstag den 9. d. M. sollen in dem Hause Sonnenstraße 21 von Morgens 9 Uhr ab, diverse Möbel, Haus- und Küchengeräthe meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Ein gutes Schlafsopha und ein Mehlkasten sind zu verkaufen. Alter Markt No. 6.

Königsbergerstraße No. 26 sind graue und weiße Bettfedern zu haben. Königsbergerstr. No. 28. sind 2 Stuben zu vermiethen.

Mittel und starkes Rundholz von 40 bis 50 Fuß Länge, sowie Tannenbalken und 6-, 7-, 8-, 9zöllige Mauerlatten habe ich jetzt erhalten und auch derselben Gattung bei Herrn H. Fröse in Markushof lagern, und kann es zu billigen Preisen verkauft werden.

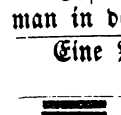
J. Dyck,
in Kerbshorst.

Brückstraße No. 29. sind mehrere Tonnen Sammeltrank zu verkaufen.

Ein vollständiges elegantes

Pony-Gespann,

2 Pferde (Schimmel), Wagen und Geschirr ist sofort für einen sehr soliden Preis im „Königl. Hof" zu verkaufen.



Eine Kuh, die den 1. September milch geworden ist, ist zu verkaufen in Krafohlsdorf bei Ed. Siegler.

Verkaufen.

Ein Grundstück von 2 magdeb. Hufen in einer reichen Gegend, 3¾ Meilen von Elbing und ⅛ M. von der Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollst. Invent und Einschnitt, einer Aussaat von 18 Schfl. Wintergetreide und 9 Mtz. Klee, ist für einen billigen Preis bei 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben.

Gustav Schmidt.

---

7 Morgen culm. Land im Neustädterfeld sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Drei freundliche Wohnungen sind kleine Rosenstraße No. 2. zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör ist alter Markt No. 42. zu vermiethen.

---

2 anständig möblirte Zimmer nebst Schlafkabinet sind Junkerstr. 16. parterre an einen Herrn, auch getheilt, zu vermiethen; auch ist, wenn es gewünscht wird, Gelaß für 2 Pferde.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen kurze heilige Geiststraße No. 37.

Eine Wohnung nebst heller Küche mit Sparheerd und einem Stück Gartenland ist zum 1. Oktbr. zu verm. kl. Wunderberg 19.

Aeußern Marienburgerdam No. 3. a. ist 1 Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Stube u. s. w. ist zu vermiethen
Gr. Hommelstraße No. 7.

Grubenhagen No. 32 sind 2 Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Schul-Pensionaire finden gute Aufnahme äuß. Mühlendamm No. 17. auch ist daselbst eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein **Hauslehrer,** (Literat) der durch seine mehrjährige Praxis eine ziemliche Routine im Unterrichten besitzt, wünscht sobald wie möglich ein anderes Engagement. Gefällige Addressen sub J. R. erbittet man in der Expedition d. Bl.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden
Wasserstraße No. 86.

Ein junges Mädchen, das als Wirthin mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Lohgerber-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik
äuß. Mühlendamm No. 3.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat Müller zu lernen, kann sich melden lange Niederstraße, in der Windmühle bei

Statzkowski.

Ein Inspektor wird zum 1. Oktober c. gesucht. — Wo? erfährt man in der Redaction dieses Blattes.

Bis zum Schluß der Badesaison fährt die **Schwalbe** nur 4 Mal wöchentlich nach **Kahlberg** und geht ab:

von Elbing

Dienstag	früh	8 Uhr,
Donnerstag	-	8 "
Sonnabend	Nachmittag	2 "
Sonntag	früh	8 "

von Kahlberg

Dienstag	Nachmittag	4 Uhr,
Donnerstag	-	4 "
Sonnabend	Abend	7 "
Sonntag	Nachmittag	4 "

Tagesbillets werden jetzt wieder zu allen Fahrten, auch Sonntags, ausgegeben.

Zum Binden aller Arten Bücher sowohl einfach wie elegant empfehle ich mich. Auch fertige ich Schulbücher und Schreibehefte, ebenso Cigarren-Etuis und Portemonnais; auch werden schadhafte reparirt. Bilder und Spiegel werden sauber und billig eingerahmt.

R. Heyden,
Alter Markt No. 17.

Avertissement.

Um den mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, werde ich noch einen Cursus im

Schön- und Schnellschreiben

ohne Orthographie (Styl- u. Rechtschreibung) von 18 Stunden und mit derselben von 24 Stunden, täglich 1 Stunde, eröffnen, wozu Anmeldungen nur bis zum 9. d. Mts. stattfinden können, da meine Abreise wegen Mangel an Zeit unwiderruflich in den ersten Tagen des künftigen Monats erfolgt.

Adalbert Mebes,

Hof-Phänokalligraph aus Berlin,
Innern Mühlendamm No. 34. part.,
woselbst auch Resultate meiner hiesigen Schüler und Schülerinnen eingesehen werden können.

Lichtbilder, von mir gefertigt, enthält ein neben meiner Hausthüre aufgehängter Schaukasten.

F. Bach,
Grubenhagen No. 16.

Mit Stickereien in jeder Art, auch Wäschenähen billig und gut gearbeitet empfiehlt sich Fr. Lehrer Gratz, Sturmscheer. 12., 2 Tr. h.

Es wünscht Jemand als Milcher zur Vossischen Zeitung aufgenommen zu werden. Das Nähere zu besprechen l. Hinterstr. 26.

Ein Kleider-Sekretair oder Schaff und ein Kinderbettgestell wird gewünscht.

Meldung unter A. G. in der Expedition d. Bl.

Eine goldene Brosche ist den 1. d. Mts. von der l. Hinterstraße über den Bergschen Kirchhof nach Weingrundforst verloren geg. Dem ehrlichen Finder wird l. Hinterstr. 36. eine gute Belohnung.

Ein Regenschirm ist in der Herrenstraße gefunden. Zu erfragen Neustädt. Grünstr. 2.

Montag, den **6.** d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert** im Saale statt.

Sonntag den 5. d. M. findet in der weißen Taube **musikalische Abend-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet Eduard Pohl,
Kleine Vorbergstraße No. 4.

Weingarten.

Sonntag, den 5. d. M. Schmandwaffeln und Montag **musikalische Unterhaltung** und **Hasenbraten.** Es ladet hierzu freundlichst ein H. Sommer.

Thumberg.

Sonntag, den 5. d. Mts. **Tanz.**

Löwenslust

Sonntag den 5. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 72. — 8. September 1858

Marktberichte.

Elbing. Während der letzten Woche hatten wir wieder meist recht warme Witterung mit sehr vielem Regen und mehreren theils starken Gewittern. Zufuhren von Getreide kamen noch wenig, da der Landmann mit Feldarbeiten noch beschäftigt ist Die Kauflust war gering bis auf den Bedarf des Consuments. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 78—87 Sgr., bunter 72 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 50 bis 70 Sgr. Roggen 124 — 130-pf. 45 — 48 Sgr. Gerste 40—48 Sgr., schlechte 30—36 Sgr. Hafer 26 bis 34 Sgr. Weiße Erbsen 60—70 Sgr. Winter-Rübsen und Raps 112 — 117 Sgr. Spiritus weichend, vom Lager auf 17½ Thlr. zu haben.

Danzig. Etwas vereinzelte Frage für's Inland brachte einige nicht bedeutende Abschlüsse an unserer Kornbörse zu erniedrigten Preisen zu Stande. Im Ganzen hält die Leblosigkeit an. An der Bahn zahlte man für Weizen 60 — 90 Sgr., Roggen 37 bis 50, Gerste 35 — 52, Hafer 30 — 35, Erbsen 60 — 70 Sgr. Spiritus 16¾ Thlr.

Königsberg. Die Anfangs vergangener Woche sich gezeigte Frage nach Weizen ließ Ende derselben wieder nach und wurden bei schwachem Umsatz 70 bis 88 Sgr. für feinste Waare bewilligt. Roggen 44 — 53 Sgr., Gerste 45 — 51 Sgr., Hafer 33 — 36 Sgr., Erbsen 65 — 72 Sgr. Spiritus läßt sich bei allen entgegengesetzten Bestrebungen nicht halten, Loco brachte mit Faß nur 18½ Thlr.

Berlin. Der Verkehr in letzter Woche war an unserer Kornbörse in allen Getreidearten nichts weniger als belangreich und namentlich in effectiver Waare schleppend, da es dem ansehnlichen Angebot gegenüber noch immer an entsprechender Kauflust mangelt

Die konservative Partei.

Die „Volks-Zeitung" nimmt aus der, von Hause aus einer sehr unsicheren Quelle entstammenden Nachricht, daß die konservative Partei in Königsberg den Professor Simson als Kandidaten für die Abgeordnetenwahlen aufstelle*), Veranlassung, die konservative Partei überhaupt höhnisch zu schmähen und herunterzureißen. Konservativ heiße nur so viel, wie keine politische Gesinnung haben; denn die konservative Politik habe zu verschiedenen Zeiten verschiedene Dinge verschieden aufgefaßt, „die konservativen Leutchen wüßten nicht, was in aller Welt sie schon seit zehn Jahren als konservative Politik getrieben hätten;" sie seien im Jahre 1848 konservativ gewesen, wenn sie radikale Abgeordnete gewählt, 1849 wenn sie für Anerkennung der sog. Charte Waldeck, 1850 wenn sie für die revidirte Verfassung geschwärmt, 1852 wenn sie sich für den Bruch mit der Revolution in Begeisterung versetzt hätten ꝛc.; konservativ sei nur eine Gleichgültigkeit der Gesinnung u. s. w. — Wenn der Mangel an „politischer Gesinnung" dadurch erwiesen würde, daß die Ansichten über einzelne Fragen, Verhältnisse, Menschen und Dinge sich im Laufe der Zeit verändern: dann dürfte die demokratische Partei — deren Bestrebungen in den Berliner und Frankfurter Nationalversammlungen offen und vor aller Welt unleugbar daliegen, die z. B. im November 1848 bis zur Steuerverweigerung sich hinreißen ließ, die 1849 für die Aufrührer in Baden mit ähnlicher Begeisterung schwärmte, wie heute für den verrotteten Parlamentarismus und die auf lauter Vorrechte und Privilegien fundirten Institutionen Englands — doch wohl am wenigsten auf „politische Gesinnung" Anspruch machen dürfen. Allein auf leidenschaftliche Stimmungen kann es gar nicht, auf die zeitweiligen Anschauungen über Zeitereignisse kann es bei der Beurtheilung von Partei-Prinzipien nur nebenher ankommen. — Was nun aber die politische Gesinnung der konservativen Partei betrifft, so beruht dieselbe auf einem so festen Fundament, auf einem so klaren und bestimmten Prinzip, wie keine andre der entgegenstehenden Parteien sie besitzen kann. Die konservative Partei in Preußen erkennt als ihren obersten, allein leitenden Grundsatz das Königthum an, und zwar das Königthum von Gottes Gnaden. Dies ist ihr Glaubensbekenntniß, und dieser Grundsatz, dieses Glaubensbekenntniß allein ist es, was sie prinzipiell von der ihr gegenüberstehenden demokratischen (oder, wie sie sich jetzt sonst zu nennen beliebt) Partei trennt; ist das, was zwischen beiden Parteien den steten, unvereinbaren Gegensatz bildet. — Könnte die demokratische Partei ehrlich und wahrhaft die Versicherung abgeben, daß sie ebenfalls auf demselben Prinzipe, dem des Königthums von Gottes Gnaden, fest stehe: dann allerdings hätte die „Volkszeitung" ein Recht, in sofern eine prinzipiell entgegengesetzte politische Parteistellung bei den Konservativen zu leugnen. Noch weniger aber besäße dann die demokratische Partei eine „politische Gesinnung" im Sinne der „Volkszeitung". Diese Partei hat jedoch jene Versicherung nie abgegeben, sie hat bei allem ihrem Laviren nach den Umständen dies nie gethan und, wenn sie wahr sein wollte, nach ihrer „politischen Gesinnung" auch nie thun können. Wenn sie, die demokratische Partei, nun aber und, wir räumen ein mit Recht, sich einer „politischen Gesinnung" rühmt, obwohl diese doch nur auf einer Negation beruht: mit welchem Rechte will sie der ihr gegenüberstehenden konservativen Partei, die auf so klarem positivem Prinzipe steht, die politische Gesinnung absprechen!? — Die konservative Partei ist allerdings jetzt in sekundairen Fragen zuweilen verschiedener Ansicht, sie ist zur Zeit auch großentheils unthätig oder doch läßig: das Alles aber nur, weil ihr Prinzip gesiegt hat und in unbezweifelter sichrer Herrschaft steht. Sollte dieses jedoch irgend ernstlich bedroht oder gefährdet sein; so würde sie sich ganz sicher in früherer Einigkeit, Kraft und Thätigkeit wieder erheben und den Beweis führen, daß sie nicht nur eine „politische Gesinnung" hat, sondern dieser auch Geltung zu verschaffen den Willen und die Kraft besitzt.

*) Die „Ostpreußische Zeitung" hat dieser Nachricht zwar bestimmt widersprochen, indessen läge darin, auch wenn sie wahr wäre, keineswegs eine Inkonsequenz der konservativen Partei, da Herr Simson — wenn er auch aus leicht begreiflichen Gründen gegen das Ministerium öfter in der Opposition gestanden — doch niemals zur demokratischen Partei oder deren Prinzipien sich gehalten, sondern im Gegentheil stets und entschieden zu royalistischen Grundsätzen sich bekannt und diese, selbst in böser Zeit, mit Festigkeit vertreten hat.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin gedenken, nach den bisherigen Bestimmungen, während der nächsten Zeit in Schloß Sanssouci zu verbleiben. In wohl unterrichteten Kreisen wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die Bestimmung über die Regierungsfrage demnächst festgestellt werden solle. Was darüber Se. Majestät der König beschließen werde, kann man natürlich nicht wissen, so viel aber glaubt man annehmen zu dürfen, daß eine festere Organisation an die Stelle des Provisoriums treten werde. Denn wenn auch die frohen Hoffnungen auf die Wiederherstellung des geliebten Herrschers durch den Erfolg der Kur in Tegernsee neu bestärkt sind, so ist doch für die völlige Kräftigung des erlauchten Patienten unumgänglich nothwendig, daß Er noch längere Zeit sich aller anstrengenden geistigen Beschäftigung enthalte und im Verkehr mit den heiteren Musen der Wissenschaft und Kunst erhole und erfrische. — Was die Erhöhung des Marine-Etats betrifft, so sollen Seitens des Finanzministers Bedenken dagegen erhoben sein; die zur Verfügung kommenden Ueberschüsse werden überdies zu den Verbesserungen der Beamten-Gehälter in Anspruch genommen. — Geheimerath Schönlein hat seine Entlassung als Leibarzt Sr. Majestät eingereicht und wird Berlin verlassen. — Am 3. d. fand das Corps-Manöver der Truppen des Garde-Corps vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen statt. — Im October sollen die Urwahlen und im Novbr. die Abgeordneten-Wahlen stattfinden. — Der Hirtenbrief des Bischofs von Culm hat hier im Allgemeinen noch mehr Aufregung verursacht. — Bei der gegenwärtigen politischen Stille treten die materiellen Interessen wieder mehr in den Vordergrund. Das Vertrauen zu industriellen Unternehmungen steigert sich und es beginnt im Verkehr ein regeres Leben. — Die Felder stehen hier jetzt in Frühlingspracht und man verspricht sich eine dritte Heuerndte. — Die Fregatte Gefion geht, wie es heißt, nach den chinesischen Gewässern.

Oestreich. Auf das betreffende Gesuch des evangelischen Konsistoriums in Wien ist die Allerhöchste Entscheidung dahin ausgefallen, daß die Bildung von Gustav-Adolph-Vereinen in Oestreich nicht zulässig sei. — Den hiesigen Journalen ist bei Strafe der Confiscation jede eingehende Kritik der Finanz-Politik untersagt worden.

Frankreich. Laut einer über Alexandrien in Paris eingetroffenen Nachricht sei von Seiten China's den verbündeten Mächten eine Entschädigung von 500 Millionen Frcs. (?) bewilligt worden (Da würde denn der Einfall in China sich allerdings der Mühe verlohnt haben; aber dabei doch auch einem modernen Argonautenzuge gar zu ähnlich sehen.) — Man spricht hier davon, daß bei den Manövern, welche Ende d. M. bei Warschau abgehalten werden sollen, auch der Kaiser Napoleon erwartet werde, glaubt aber nicht, daß diese Erwartung sich erfüllen werde. Wahrscheinlicher ist, daß Prinz Napoleon nach Warschau geht. — Nach dem „Moniteur" fällt die Weinlese in der Umgegend von Paris so reich aus, daß man das Jahr 1858 zu den begünstigtsten sowohl in Betreff der Qualität wie Quantität zählen kann. — Die plötzliche Hausse an der Börse hat unter anderem Unheil auch verschiedene Selbstmorde zur Folge gehabt.

Italien. Ueber den gegenwärtigen Zustand Italiens entwirft die „A. A. Z." ein trauriges Bild: Fragt man irgend einen Italiener, von welcher Klasse er sei, nach Mazzini und Orsini, so wird er zwar vielleicht zugestehen, daß der Mord an sich nicht zu billigen und die Dolchpolitik nicht geradezu zu loben sei; aber es wird kaum einen geben, der nicht dennoch behauptet, daß Mazzini und Orsini große Männer seien. Eben so wird sich ein irgend vermöglicher Italiener wohl hüten, sich den Beiträgen für die Mazzinische Anleihe zu entziehen, schon um bei den Revolutionairs nicht in Verdacht zu gerathen. In Florenz wurde z. B. ein Credito Mobiliare gegründet. Derselbe hat 8 Millionen L. ausgegeben und in ganz Italien noch keine Hundehütte, geschweige Fabrik, Eisenbahn ꝛc. gebaut. Das Geld ist ohne Zweifel für politische Zwecke verwendet. Wohin dieses kopflose Treiben führen soll, daran denkt Niemand. Die radikale Partei hat dort kein anderes Programm, als 1848 auch die Radikalen in Deutschland hatten: „Nieder mit dem Bestehenden, das Uebrige wird sich finden"

Dänemark. Am 3. d. hat zu Skodsborg eine geheime Staatsraths-Sitzung stattgefunden, in welcher die nach Frankfurt zu sendende Antwort festgestellt worden ist.

Rußland. Der Kaiser hat vor seiner Abreise alle Bauern der kaiserlichen Schlösser freigelassen; es sollen ihrer etwa 200,000 sein. In Esthland sollen wieder Bauern-Unruhen stattgefunden haben und im Innern des Reiches ebenfalls in manchen Dörfern die Bauern die Frohndienste verweigern.

Türkei. Nach einem von guter Hand herrührenden vertraulichen Schreiben aus Konstantinopel flößt die Haltung und das Betragen der muselmännischen Bevölkerung noch fortwährend Besorgnisse ein. Die bereits früher als bloßes Gerücht gemeldete Verschwörung, die glücklicher Weise rechtzeitig entdeckt und im Keime erstickt worden sein soll, wird bestätigt, und war es dabei auf Entthronung des Sultans Abdul und auf Ausrufung seines Bruders, des Prinzen Assiz, zum Regenten abgesehen. Diese Gefahr kann durch die vorgenommene Verhaftung der Häupter des Komplottes vorläufig als beseitigt betrachtet werden. Von großer Bedeutung ist die Machtstellung, welche der Sultan dem Riza Pascha verliehen hat, der jetzt die vier wichtigsten Aemter des Reichs in seiner Hand vereinigt, und der von jeher sich zu Rußland hinneigt. — In Alexandrien war das Gerücht verbreitet, daß die Consular-Agenten von Frankreich, Oesterreich, den Vereinigten Staaten und Griechenland auf der Insel Stanchio im Archipel ermordet wurden und es nur dem englischen Agenten gelang, sich dadurch, daß er aus dem Fenster sprang, zu retten.

Verschiedenes.

— Wie der Berliner Publicist meldet, hat der als Erfinder des Reinigungs- ꝛc. Salzes bekannte Hr. W. Grüne im Vereine mit Hrn. Baldamus wiederum eine sehr wichtige Erfindung gemacht, für die so eben die Patentirung eingeholt wird. Die genannten Herren haben nämlich einen Kandelaber konstruirt, der in seinem Sockel einen vollständigen Apparat zur Gasbereitung enthält, um die oben befindlichen Brenner 36 Stunden hindurch für eine sehr klare, blendend weiße Flamme, die unsere gewöhnliche Gasflamme weit hinter sich läßt und doch nicht mehr als diese kostet, zu speisen. Die Versuche, die mit diesem Apparate (wie die Füllungs-

stoffe natürlich noch ein Geheimniß der Erfinder) am Mittwoch den 1. Septbr. in der Grüneschen Fabrik zu Lietzow bei Charlottenburg angestellt worden, fielen zur allgemeinsten Zufriedenheit aus. (Möchten die verehrlichen Behörden unserer Stadt hieraus nicht Veranlassung nehmen, mit dem kostspieligen Bau der städtschen Gasanstalt noch etwas zu warten!)

— In der „National-Zeitung" fordert ein „Süddeutscher Demokrat" seine Preußischen Gesinnungsgenossen auf, sich ja an den bevorstehenden Landtags-Wahlen zu betheiligen. Er sagt u. a.: „Das verflossene Decennium hat in genügender Weise den Beweis geliefert, daß die demokratischen Errungenschaften des Jahres 1848 über den Gesichtskreis und die durchschnittliche politische Bildungsstufe des Deutschen Volkes hinausgingen und deshalb, insoweit dies der Fall war, dem Gesetze des Entwickelungsganges der Nation erliegen mußten." Die Demokraten müßten sich demnach auf den Boden der Thatsachen stellen und wählen, um die Verfassung entsprechend auszubauen u. s. w. — Die „N. Pr Z." nimmt sich aus diesem Artikel aufs Neue die Lehre, daß ihre Gegner dies Mal zahlreicher und geschlossener auf den Kampfplatz treten werden als bisher.

— Eine so eben in Berlin erschienene Broschüre „Beitrag zur Geschichte der katholischen Presse in Deutschland" von **Dr.** Eikerling, dem langjährigen Redakteur der Rheinischen, dann der Deutschen Volkshalle und des Journals „Deutschland" erregt lebhaftes Interesse Niemand konnte tiefere Einblicke in den Gang der Bestrebungen dieser Blätter gewähren, als **Dr.** Eikerling, der dem mit großartigen Mitteln ausgerüsteten Preßunternehmen von Anfang an sehr nahe gestanden hat. Von den eigenthümlichen Erscheinungen, welche in dieser Schrift enthüllt werden, wollen wir nur auf zwei Punkte aufmerksam machen Der eine ist, daß die Leitartikel dieses entschieden katholischen Organs längere Zeit von einem Juden für gutes Geld geschrieben worden sind; der andere, daß die Rheinische Volkshalle in einem Jahre, bei einer verhältnißmäßig bedeutenden Auflage, die Summe von 30,000 Thalern zugesetzt hat. (A. Z.)

— Einem Privatbrief aus Rotterdam entnehmen wir in Bezug auf die voraussichtlichen Handelskonjunkturen für die Ostsee folgende Stelle: „Für dieses Jahr, fürchten wir, ist es mit dem Geschäft aus der Ostsee hieher aus, denn es ist bei uns mit Getreide todtflau geworden und unsere Preise stehen kaum so hoch, wie diejenigen, die Sie dort hier an Bord notiren. Statt Bedarf ist jetzt Ueberfluß und die Vorräthe sind bereits der Art angewachsen, daß hier sowohl, wie in den Nachbarplätzen Delftshaven und Schiedam keine Speicher mehr zu finden sind; so sehr ist alles vollgepfropft. Man detaillirt hier schönen 125/26-pfd. Roggen zu 190 fl., Hafer zu 135 fl. pr. Last; bei Partien würde man sofort noch 5 — 6 fl. niedriger kaufen können. Wir erwarten um so weniger in diesem Jahre noch eine nennenswerthe Besserung, als noch viele Ladungen von Petersburg und Archangel auf hier unterwegs sind und obenein Frankreich jetzt auch mit sehr billigen Offerten herauskommt; man offerirt 125/26pfd. Roggen von dort zu 170 fl. incl. Fracht.

— Die Erndte in Irland läßt nach übereinstimmenden Berichten kaum Etwas zu wünschen übrig. Die Weizen-Ernte — so schreibt ein dubliner Blatt — ist eine der ergiebigsten und besten, die Irland je heimgeführt hat. Dasselbe läßt sich von der Kartoffel sagen. Auch Gemüse, und sonstige Feldfrüchte sind so vortrefflich gerathen, daß selbst der unzufriedenste Landmann keinen Anhaltspunkte zu Klagen finden kann.

— Vor Kurzem starb in Berlin ein junger Handelsgärtner im kräftigsten Mannesalter an den Folgen des Stichs eines giftigen Insekts in Zeit von drei Tagen. Ein ähnlicher Fall hat sich jetzt in Warmbrunn zugetragen. Dort wurde ein Badegast aus Frankfurt a. d. O. von einem Insekt in die Lippe gestochen, dieselbe schwoll sogleich ungewöhnlich an, und in Zeit von drei Tagen erfolgte der Tod, aller angewandten Mittel und des rastlosen Bemühens der Aerzte ungeachtet. — Das Auflegen frischen Grases sammt der noch daran befindlichen feuchten Erde wird bei dergl. Insektenstichen als heilsam empfohlen.

— In Wien ärgert man sich über die hohen Bierpreise, in Folge dessen in den dortigen Zeitungen Jemand zum „passiven Widerstand" gegen die Brauer und Wirthe auffordert, zu einer „vorläufig" vierwöchentlichen Enthaltsamkeit vom Biertrinken, um dadurch ohne Gewaltmittel den theuren Preis des edlen Gerstensaftes herabzudrücken. Wie tief aber schon die Neigung zu der flüssigen Gabe des fabelhaften Königs Gambrinus gewurzelt, geht daraus hervor, daß sich innerhalb 14 Tage nur zwei Männer zu dieser Widerstands-Vereinigung gemeldet haben, nämlich einer, dem der Arzt das Biertrinken verboten, und ein zweiter, der „überhaupt kein Bier trinkt"!

— Von türkischer Verschwendung kann man sich einen Begriff machen aus der Mittheilung der Tr. Z. von der in Paris erfolgten Bestellung eines massiv goldenen mit Brillanten besetzten Tafelservices für einen jungen Sohn des Sultans.

— Wie gegen die anmuthige Gewalitherrscherin Crinoline, so komplottirt man jetzt gegen den — Frack. Von verschiedenen Seiten wird für die Abschaffung dieses bisher bei festlichen Gelegenheiten unentbehrlichen Kleidungsstückes agitirt. Die Extreme berühren sich, auch in der Veranlassung zur Verfolgung: Der Frack wird getadelt, weil der Stoff in ihm zu sparsam, die Crinoline, weil er zu verschwenderisch zugemessen.

— Die atlantische Telegraphengesellschaft beabsichtigt eine Art von stenographischer Schrift für die telegraphischen Depeschen zu benutzen, um dieselben um so schneller befördern und so den an den Telegraphen gemachten Ansprüchen um so besser genügen zu können. Bei der in New-York zu Ehren des Telegraphen veranstalteten großen Illumination gerieth das Stadthaus in Brand und wurde großentheils von den Flammen zerstört.

Neuestes.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen begiebt sich Mittwoch (heute) zu den Manövern in Schlesien nach Liegnitz, wird bis zum 19. in Schlesien verweilen und bald darauf sich nach Warschau begeben, um der wiederholten dringenden Einladung des Kaisers von Rußland zur Theilnahme an den Manövern der russischen Truppen Folge zu leisten. — Der Erzherzog Leopold von Oesterreich ist am Sonnabend von Wien kommend, mit zahlreichem Gefolge hier eingetroffen. — Die „Zeit" läßt sich aus Wien schreiben: „Was Holstein-Lauenburg betrifft, so hält man hier an Anschauungen fest, auf Grund welcher an eine Verständigung mit Preußen kaum zu denken ist"

London. Die englischen Seestreitkräfte sollen um 5000 Mann vermehrt, die 10,000 Küstenwächter in Brigaden organisirt und die Küsten von Kent und Suffer mit mächtigen Geschützen armirt werden. Nachdem nun die neue indische Rathskammer installirt worden, soll den Indiern förmlich kund gethan werden, daß sie die Königin von England hinfort als ihre Herrscherin zu betrachten haben. — Der transatlantische Telegraph ist seit Freitag derangirt.

Paris. Im Novbr. soll hier die Gesellschaft des Suez-Kanals konstituirt werden. Für Algier ist ein Dekret erlassen, durch welches der Uebergang der bisherigen Militair-Diktatur in eine geregelte Civilverwaltung angebahnt wird. — Die Nachrichten aus China sind nichts weniger als tröstlich und beweisen, daß die Freude darüber sehr voreilig war. Man erfährt, daß während in Tien-tsin unterhandelt wird, die Feindseligkeiten im Süden von Neuem begonnen haben. Der famose Hwang stellt sich als wisse er gar nichts von den Negociationen im Norden und setzt einen Preis auf die Köpfe der Engländer. In Canton soll eine weitverzweigte Verschwöruug entdeckt sein. Man beabsichtigte zu gleicher Zeit auf ein gegebenes Zeichen über alle Europäer herzufallen und sie niederzumachen.

Kopenhagen. Ein königlicher offener Brief beruft den dänischen Reichstag auf den 4. October.

Konstantinopel Die Türken fahren fort, sich im Geheimen zu rüsten. Das Bombardement von Dscheddah hat eine düstere Stimmung hervorgebracht. Die christliche Bevölkerung von Aleppo ward mit Mord bedroht. Die Befürchtungen sind allgemein. Man erwartet ernstliche Ereignisse.

Aus der Provinz.

Danzig. Der bisherige zweite Bürgermeister und Beigeordnete Herr Schumann ist, der von der Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer Allerhöchst bestätigt worden. — Um Irrungen, welche aus dem Namen entstehen könnten, zu begegnen, erklärt in No. 36. des kath. Wochenblattes der päpstliche Ehrenkaplan, Kreis-Schulen-Inspektor, Pfarrer Friedrich Landmesser zu Danzig, daß er den vom hochw. Bischofe von Culm verbotenen Roman: „Der Pole von Sct. Domingo, oder die junge Creolin", nicht verfaßt hat. — Am Sonntag Abend kehrte ein hiesiger Provisor mit seiner Familie vom Spaziergange zurück. Da es stark regnete, blieb man unter dem Petershagner Thore stehen. Der Provisor entfernte sich zu einem besondern Zwecke mit der Absicht, sogleich wiederzukommen und ging über die Brücke zum Thore hinaus, ist aber nicht zurückgekehrt, auch bis jetzt trotz aller Nachforschungen der Familie nicht aufgefunden worden. — Der Gesundheitszustand in unsrer Stadt ist jetzt im Allgemeinen nicht mehr so gut wie im Sommer.

Danzig. (N. W. d. Z.) Der Käse- und Butterhändler Klein aus Kalte-Herberge, bei Elbing, reiste am 31. August von Danzig nach seiner Heimath, und ist am 1. d. Mts. im Chausseegraben unfern Küchwerder als Leiche vorgefunden worden, seines Geldes beraubt und von mehreren Messerstichen schwer verletzt. Die Staatsanwaltschaft ist von dieser Schandthat bereits in Kenntniß gesetzt, der Thäter indeß noch nicht ermittelt. Die That geschah auf der inneren Seite des Dammes in der Nähe des im Kreise Marienburg gelegenen Gutes Küchwerder. Ein doppelläufiges Terzerol und der Geldbeutel des p. Klein wurden neben dem Leichnam gefunden. — Der entseelte Körper war, nachdem der Mörder ihn auf seinem Wagen ganz hatte ausbluten lassen, in einen Graben geworfen.

— Wie wir hören, ist es der Behörde bereits gelungen, des Mörders des Butterhändlers Klein habhaft zu werden. Verdächtigt wurde, bald nachdem die That ruchbar geworden, ein junger Mensch, Namens Johann S.; einmal weil er, wie ermittelt wurde, eine Strecke weit mit dem Ermordeten gefahren, und dann, weil der Bezüchtigte, wenn auch wegen grober Verbrechen noch nicht bestraft, so doch ein Mensch ist, welcher allgemein im schlechten Rufe steht; wie er denn nur wenige Tage zuvor seine eigene Mutter um 25 Thaler gebracht, die sie ihm zum Ankaufe eines Pferdes für ihre Wirthschaft mitgegeben und die er verpraßt hatte. Johann S. wurde also gefänglich eingezogen, so hartnäckig er auch die ihm Schuld gegebene That in Abrede stellte. Doch soll er dieselbe schließlich zugestanden haben, als seine Mutter in seiner Kammer einen Geldbeutel mit 80 Thalern vorgefunden und dem Gerichte eingesendet hatte. Der Angeklagte war gerade zum Verhör vor dem inquirirenden Richter, als diesem das Geld eingehändigt wurde. Angesichts dieses schwer gravirenden Factums und auf die eindringliche Ermahnung des Inquirenten: nun doch nicht länger zu leugnen, soll er, wie erwähnt, die blutige That denn endlich auch eingeräumt haben.

Tiegenhof. Gemäß Bestimmung der Königl Regierung wird der nach dem diesjährigen Kalender auf den 8. September c. angesetzte hiesige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt nicht an diesem Tage, sondern am 5. October c. stattfinden.

△ Freistadt i. Pr. Endlich sehen wir bald dem schönen Tage entgegen, an dem auch wir mit der ganzen andern Provinz durch das Chaussee-Netz verbunden werden! Ebenso hat unsre Stadt durch den schönen Kirchthurm eine Zierde für die ganze Gegend erhalten, sogar gehen wir jetzt auch mit der Zeit mit; denn eine Thurm-Uhr erfreut die Bewohner durch ihr Schlagen, wie auch ein Mitbürger sich verdient gemacht durch das Einrichten einer Bade-Anstalt im Sommer, dagegen im Winter durch das Constituiren einer Ressource! — Aber auch in unsrer nächsten Nachbarschaft lebt man nicht ganz von der Welt abgeschieden; denn am letzten Sonntage feierte man auf dem Gute B. ein Schulfest. In feierlichem Zuge, ein Musikchor voran, zog die fröhliche Kinderschaar durch den Ort, nach dem nahen Eichenwalde Hier waren auf einem Platze Bänke und Lauben gebaut. In der Mitte wurde die neue Schulfahne, mit dem preußischen Adler geziert, aufgepflanzt und nun ging es an das Preisklettern, Sacklaufen, Turnen und Tanzen. Zum Schluß ließen die frohen Kinder, geleitet von ihrem würdigen Lehrer, mehrere patriotische Lieder in den weiten Wald hinein erschallen, und erst spät gegen Abend kehrte die munt're Schaar heim, mit dankbaren Gefühlen beseelt gegen die geehrten Gönner und Schulfreunde, welche der Kindern dieses Fest bereitet hatten. —

Pr. Holland. Zur Verpachtung der in dem hiesigen Kreise belegenen kombinirten fünf Domainenvorwerke Weeskenhof, Schäferei, Melkhof, Wiesenhof und Nargut steht auf den 12. Oktober d. J. in dem Geschäftslokal der Königl. Regierung zu Königsberg Termin an.

Königsberg. Der Festungsbau wird mit großer Rüstigkeit betrieben und es läßt sich wohl erwarten, daß unsere Stadt, wie projektirt ist, in spätestens 4 Jahren vollständig geschlossen sein wird. — Renz, der in Danzig noch immer gute Geschäfte macht, wird erst am 11. d. seine Vorstellungen hier eröffnen. — Am 2. d. ist der hiesige Lehrer K. in Folge einer seltsamen Krankheit um's Leben gekommen. Es hatte sich nämlich bei dem bisher gesunden kräftigen (47jährigen) Manne in kurzer Zeit eine so bedeutende Halsverschleimung gebildet, daß alle auf Beseitigung des Uebels angewendete Kunst mehrerer zugezogener Aerzte völlig scheiterte. Das Uebel nahm vielmehr in den letzten Tagen mit solcher Rapidität zu, daß schon nach etwa 36 Stunden der qualvollste Todeskampf begann und darauf nach längerer entsetzlicher Qual der Erstickungstod erfolgte. — Der Preis der Pferde ist jetzt hier ein überaus niedriger, weil Jeder, der es nur irgend möglich machen kann, wegen der theuren Futterpreise die Thiere abschafft. Die in diesem Artikel beschäftigten Händler klagen sehr, indem sie wohl täglich kaufen, aber gar nichts verkaufen können.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Versammlung am 3 September c. ist Folgendes zu erwähnen: 1) Zur Verpachtung der Marktstandgelderhebung an den Herrn Berfuch für 1825 Thlr. jährlich auf 6 Jahre vom 1. Januar 1859 ab wird der Zuschlag ertheilt. 2) Die Versammlung ist mit dem Magistrat damit einverstanden, daß der bisher gegen die regulativmäßige Quote von 7102 Thlrn. laut Etat aufgekommene Mehrbetrag an Grundsteuer von 1478 Thlrn. vom Jahre 1859 ab lediglich durch Reduktion zum Wegfall kommen und die von den Grundstücks-Besitzern bisher zu entrichten gewesene Grundsteuer nach Maßgabe der Reduktions-Summe vom 1. Januar 1859 ab **pro rata** ermäßigt werde. 3) Zum Repräsentanten für den Holm wird Herr Bäckermeister Lucht wieder erwählt. 4) Auf die Mittheilung des Magistrats, daß Herr Stadtrath Wegmann aus dem Magistrats-Collegio ausgeschieden, wurde eine Neuwahl zur nächsten Sitzung beschlossen. Gleichzeitig beschloß die Versammlung, daß die dem Abgeordneten für das Herrenhaus bisher bewilligten Diäten ihre Endschaft erreicht haben sollen. 5) Der Vorschlag des Magistrats, bei Aufstellung der künftigen Haushalts-Etats die **ult.** eines jeden Jahres in der Kämmereikasse sich ergebenden Baarbestände nicht weiter **a Conto** der Einnahme des nächsten Jahres zu übertragen, sondern davon einen Reservefonds anzusammeln, wird von der Versammlung abgelehnt. 6) Von dem Ausscheiden des Herrn Kreisgerichtsrath Nitschmann aus der Versammlung wurde Kenntniß genommen. 7) Mehrere Rechnungs-Sachen wurden erledigt, darunter die Kämmereibaurechnung pro 1857, welche mit einer Mehrausgabe von 637 Thlrn. 29 Sgr. 3 Pf. gegen den Etat abschließt; der Leihamtsabschluß pro Juli c., nach welchem auf 7757 Pfandstücke 20,522 Thlr. gegeben, und die Rechnung der städtischen Feuer-Sozietätskasse pro 1857. Bei letzterer wird bemerkt, daß dem Statut zuwider der Reservefonds um 381 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. vermindert worden, und der Magistrat darauf aufmerksam gemacht, ob es nicht an der Zeit wäre, schon jetzt Einleitungen zu einer Vergrößerung des auf 20 pCt. fixirten Reservefonds zu treffen und um desfallsige Vorlage ersucht. 8) Zu der Verpachtung des Wagelokals in der alten Eisenwage an Herrn Rund für 25 Thlr. pro 1. Oktober 1858|9 wird der Zuschlag ertheilt. 9) Desgleichen für die Rüb- und Hanföllieferung zur Straßenbeleuchtung pro 1858|9 an Herrn v. Morstein zum Preise von 16⅔ Thlrn. pro Ctr. 10) In Stelle des Herrn Penner wird Herr Glasermeister Schäfer zum

Bezirks-Vorsteher im 3. Bezirk erwählt. 11) Mit dem Vorschlage des Magistrats, daß die unfreiwillige Ertheilung von Bürgerbriefen überhaupt unterbleiben und letztere nur für solche Bürger ausgefertigt werden, welche dies besonders beantragen, war die Versammlung einverstanden. 12) Der Verkauf von 8 Ruthen des versumpften Stadtgrabens hinter den Grundstücken Neust. Wallstraße No. 9. 10. 11. an die Böttcherfrau Reigel für die Taxe von 5 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf. aus freier Hand wird genehmigt. Bewilligungen a. Die Ausführung der mit 55 Thlr. 20½ Sgr. veranschlagten Reparaturbauten an dem Gebäude der 2. katholischen Schule wird genehmigt. b Das Gehalt der 2. Lehrerstelle an der Sct. Nicolaischule wird um 20 Thlr. jährlich erhöht.

Elbing. (A.-Bl.) Der Sattlerlehrling Friedrich Wilhelm Kremke zu Elbing hat für die am 6. Juni d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Schuhmacherlehrlings August Brüggemann von dem Tode des Ertrinkens, von dem Königl. Ministerium des Innern die Erinnerungs-Medaille erhalten.

Elbing. Bei dem starken Gewitter, welches sich hier in der Mitternachtsstunde des 5. d. Mts. entlud, ist der eine besonders harte Schlag in einem Garten der Königsberger Vorstadt zur Erde niedergefahren, ohne jedoch Schaden anzurichten. Bei Danzig hat der Blitz in ein Haus am Bischofsberge eingeschlagen und in Ohra eine Scheune in Asche gelegt.

Theater.

Freitag, den 3. Septbr. „Der beste Ton", Lustspiel von Töpfer, und „List und Phlegma", Vaudeville von Angely. — Wir hatten uns nicht geirrt, als wir in unserem ersten Bericht die Vermuthung äußerten, Frau Dibbern werde im Lustspiel eben so excelliren, wie in der Tragödie. Die heutige Vorstellung gab dafür bereits den vollgültigsten Beweis. Frau Dibbern ist — darüber kann schon nach diesen ersten beiden Leistungen kein Zweifel mehr sein — eine Künstlerin im vollsten Sinne des Wortes, ein ausgezeichnetes, mit den reichsten Gaben ausgestattetes Talent, eine jener so überaus seltenen echten Künstler-Naturen, welche mit unwiderstehlicher Macht ihre Umgebung beherrschen, erheben, und sie im Zusammenspiel zu Leistungen anfeuern, wie sie deren ohne die Einwirkung des begeisternden Elements niemals fähig wären. Diese Einwirkung der Frau Dibbern (Leopoldine von Strehlen) auf alle Mitwirkenden war heute so recht unverkennbar, aber auch so anregend, daß das Stück im Ganzen sehr gut ging und auch, ungeachtet seines geringen Werthes, mit Beifall von dem ziemlich zahlreichen Auditorium aufgenommen wurde.

Sonntag, den 4. Septbr. „Einquartirung", Posse mit Gesang, und „Die Schwäbin", Lustspiel.

Montag, den 5. „Norma", große Oper von Bellini. Soviel sich für ein deutsches Ohr nach dem Anhören zweier italienischer Opern beurtheilen läßt, ist Herr Direktor Dibbern bei dem Engagement der Sänger und Sängerinnen seiner Gesellschaft nicht allein mit Geschick zu Werke gegangen, sondern auch vom Glück begünstigt worden. Es ist unverkennbar, daß die einzelnen Kräfte der Oper in Talent, Stimm-Mittel und Ausbildung mit einander harmoniren, und wesentlich dadurch wird der günstige Eindruck des Ganzen gehoben. In Frau Pettenkofer (Norma) besitzt die Gesellschaft eine durchgebildete Sängerin, deren Stimme, bis auf einige wenige Lagen, durch Kraft und Wohllaut anspricht. In letzterm und eben so in der Ausbildung, wenn auch nicht in der Kraft, ihr sehr ähnlich, stand Fräulein Röckel (Adalgisa) ihr zur Seite, und beiden Damen widerfuhr, neben vielfachen Bravos, heute die Auszeichnung, nach dem großen Duett im zweiten Akt, bei offener Scene gerufen zu werden. — Die Herren der Oper scheinen, eben so wie die des Schauspiels, in Galanterie wetteifernd, im Allgemeinen den Damen den Vorrang zuzugestehen, womit jedoch keineswegs gesagt sein soll, daß ihre Leistungen nicht befriedigt hätten. Im Gegentheil sind die Stimmen beider Tenore (der Herren Weidemann und Garso) recht wohlklingend, nur nicht besonders kräftig, und bei der Seltenheit der wirklichen Baßstimmen erscheint das Engagement des Herrn Pettenkofer (Oroviſt) als ein erheblicher Gewinn für die Gesellschaft. Zudem besitzt derselbe eine sehr imponirende Gestalt, die ihm auch beim Spiel zu statten kommt. Ueberhaupt sind die beiden bis jetzt vorgeführten Opernvorstellungen Seitens des Publikums mit ungemein lebhaftem Beifall, Hervorruf in den Zwischenakten und am Schluß aufgenommen worden.

(Eingef.) Die heutige Posse: „Ein gebildeter Hausknecht" hat von allen derartigen Novitäten, welche in der letzten Zeit erschienen sind, das meiste Glück gemacht und ist in Berlin in der vorigen Woche bereits zum fünfzigsten Mal aufgeführt worden.

(Eingesendet.)

Es ist ein Gott und ist Keiner außer ihm.
Marci 12. V. 13.
Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.
Röm. 13. V 10.

Du Urquell alles Lichts! Wie nennt man dich?
So, oder So:
Zeus, Tien, Manitu, **deus**, Gott, **Eloah, Allah, Brama**, Fo!
Gleich viel. In Osten, Westen, Süden, Nord —
Bist aller Menschen einz'ger Hort!
Wir glauben All' an einen Gott, an Dich
Der war und ist, sein wird, dem alle Busen wallen!
Des Liebe All' vereint, dem alle Zungen lallen!

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden starb gestern Abend 11 Uhr der pensionirte Obersteuer-Controlleur Johann Friedrich Wulfert im 64sten Jahre, welches tief betrübt allen Freunden und Bekannten anzeigen Die Verwandten.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach 4 wöchentlichem schmerzhaften Leiden, unser innig geliebtes Töchterchen Ida, im Alter von 4 Jahren 7 Monaten. Dieses zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Pr. Holland, den 3. September 1858.
A. Sagowski, nebst Frau.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 8. Septbr. **(Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.)** Zum ersten Male:

Ein gebildeter Hausknecht

oder:

Verfehlte Prüfungen.

Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch.

Vorher:

Des Königs Befehl.

Lustspiel in 4 Acten von Dr. C Töpfer.

Donnerstag, den 9. September:

Martha,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich. Musik von Flotow.

Heute Mittwoch
wird der
mechanische Kunst-Schrank,
ein Kunst-, Meister- und Wunderwerk,
im Saale des „Goldenen Löwen"
zum herabgesetzten Preise von 2½ Sgr. im Salon und 1 Sgr auf der Gallerie
unwiderruflich zum letzten Male
gezeigt werden.
Kassenöffnung Abends 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
H. Nadolsky.

CIRCUS

Charles Hinné

auf dem kleinen Exerzierplatze vor dem
Königsberger Thor.
In dem neuen aufgestellten
Amerikanischen Circus Zelte
wird
im Laufe, Mitte, dieses Monats
die erste große
Vorstellung
gegeben
in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Akrobatischen Produktionen, Manoeuvres, Quadrillen und Pantomimen.

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Zeit, folglich werden **nur 10** Vorstellungen gegeben; deshalb erlaube ich mir einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum Elbings und Umgegend ergebenst einzuladen.

Das Nähere wird durch die Zeitungen und Tageszettel bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll
Charles Hinné,
Direktor.

Im Banduhnschen Garten.
Donnerstag den 9. September
Letztes
Abonnements-Concert
ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.
Der Garten ist brillant erleuchtet.

Programme werden an der Kasse ausgegeben, darauf besonders zu erwähnen: Humoristische Rundschau, großes Tongemälde von Herzog. — Anfang 4 Uhr. Entree für Nichtabonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr. **R. Pohl.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert am folgenden Tage statt.

Sonntag den 12. September
findet bei günstiger Witterung
das größte und glanzvollste
Kunst-Feuerwerk,
welches bisher hier gezeigt ist,
unter meiner Leitung
im Banduhnschen Garten
bei Herrn Pohl statt.
Alles Uebrige die späteren Anzeigen.
A. Lübke,
Königl. Preuß. concessionirter Pyrotechniker.

Strickwolle
empfehlen **J. H. Schultz & Co,**
Lange Hinterstraße No. 12.

Strickwolle in großer Auswahl erhielt und empfiehlt
J. F. Kaje.

Seit dem 1. d. Mts. habe ich meine Putz- und Modewaaren-Handlung, lange Hinterstraße No. 38., an die Geschw. ***Grunwaldt*** abgetreten. Indem ich dieses meinen hochgeschätzten Kunden hiemit anzeige, bitte ich gleichzeitig ergebenst, das mir seither geschenkte, schätzbare Vertrauen, auch auf meine Nachfolgerinnen, geneigst übertragen zu wollen.

M. Döllner.

Mit Bezug auf die obige Anzeige, ersuchen wir ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum uns gütigst ihr Vertrauen zu schenken. Mit allen in dieses Fach gehörenden Artikeln versehen, versprechen wir bei der geschmackvollsten Auswahl die reellsten Preise. Durch das Engagement einer auswärtigen empfohlenen Directrice sollen Aufträge aufs Sauberste ausgeführt werden.

Geschw. **Grunwaldt.**

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ¼ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg** bei Herrn ***B. H. Hemmpels Wittwe,*** in **Elbing** bei Fräulein ***Bertha Moischewitz,*** in **Tiegenhof** bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

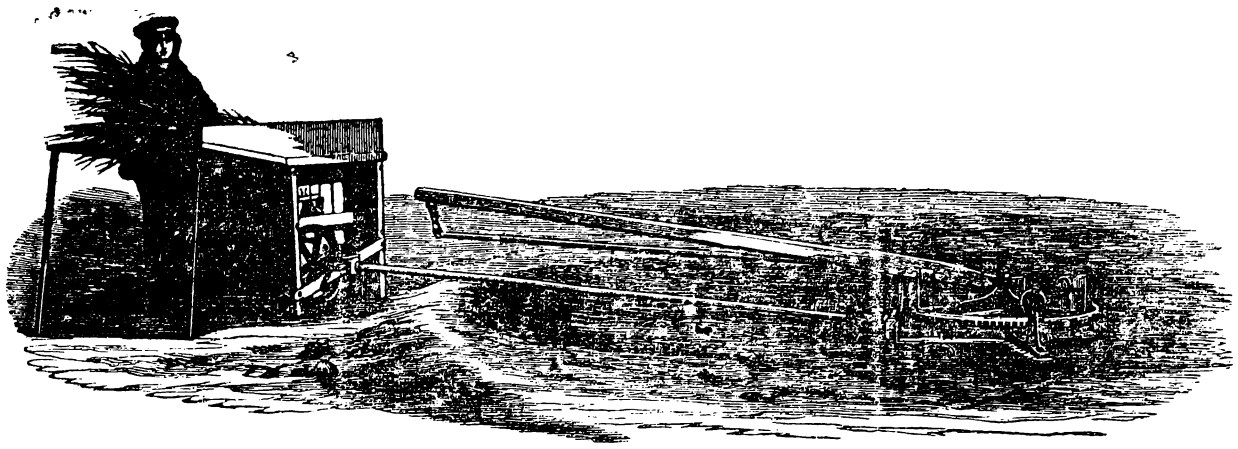
Alle Sorten gute neue **Aucre-, Cylinder-** und **Spindeluhren,** sowie auch folgende **Stubenuhren,** als: Regulator-, Komtoir-, Rahmen-, Schott- und Schwarzwälder-Uhren sind mit Garantie zu haben bei

Rud. Siede,
Uhrmacher,
in Tiegenhof.

Zwei gute Oberbetten sind zu verkaufen Aeußeren Mühlendamm No. 55.

Ein trockener Keller ist kurze Hinterstraße No. 21. von Michaeli zu vermiethen. Das Nähere lange Hinterstraße No. 33.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat Klempner zu lernen, kann sich melden lange Hinterstraße No. 7. C. Siegler.



Die Maschinen-Bau-Anstalt
von G. Hambruch, Vollbaum & Comp.

empfiehlt ihre vortrefflich bewährten

Einpferdigen Dresch-Maschinen.

Dieselben eignen sich vorzüglich für bäuerliche Besitzungen.

Das gänzliche Ausdreschen des Getreides im Herbste bringt entschiedenen Vortheil, da es den Landmann der Ernährung einer Unzahl Ungeziefer überhebt, welches in den mit unausgedroschenen Stroh gefüllten Scheunen eine warme Winterwohnung und reichliche Nahrung findet.

Das von den Mäusen verzehrte Quantum ist bedeutend und dürfte in den meisten Fällen der Vortheil schleunigen Erdrusches die Maschine schon im ersten Jahre bezahlt machen.

Die Leistungsfähigkeit ist bei mittlerer Ergiebigkeit pro Tag 40 Scheffel.

Der Preis beträgt für die Maschine Thlr. 90.
" " " für das Roßwerk " 70.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Jahres-Bericht pr. ult. 1857 stellt einen Bestand dar von

Ct. Mk. 17,724,764. 7. Lebens- und Capital-Versicherungen auf 7510 Personen.

77,380. 9. 6. an übernommene Renten und Pensionen auf 274 Personen.

3,813,656. 9. Gewähr-Leistungs-Capital, gebildet durch die belegten Gelder und durch die Hypotheken-Wechsel der Actionaire

und liegt für Versicherte und die zur Versicherung geneigten Personen in den Agenturen der Gesellschaft zur Einsicht aus.

Als Dividende pr. ult. Dezember 1857 kommt eine Summe von

Ct. Mk. 127,500.

an die Versicherten und Actionaire zur Austheilung. —

Gegen die statutenmäßige Prämie und unter Gewährung thunlicher Erleichterungen und Vortheile schließt die Gesellschaft ab:

Lebens-Versicherungen Tab. 1 à 5.
Aussteuer- und Capital-Versicherungen Tab. 6a. 6b. 6c. à 7.
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen Tab. 8 à 13.

für jede Pr. Ct. Thl. 100. — welche nach dem Tode des Versicherten an dessen Nachbleibende ausgezahlt werden sollen, hat derselbe, wenn er beim Eintritt alt ist:

20	Jahre,	an	Prämie	Pr. Ct.	Thl.	1.	18	3
30	"	"		"	"	2.	3	2
40	"	"	"	"	"	2.	27	10
50	"	"	"	"	"	4.	12	6

jährlich an die Gesellschaft zu entrichten. (Vergleiche Tab. I. der Statute.)

Prospecte und Attestformulare sind unentgeltlich entgegenzunehmen und es wird nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt im Bureau der unterzeichneten Agenturen:

in **Danzig** bei Herrn **W. Wirthschaft**,
" **Dirschau** bei Herrn **v. Tadden**,
" **Elbing** bei Herrn Stadtrath **Neumann-Hartmann**,
" **Flatow** bei Herrn Bürgermeister **Münzer**,
" **Graudenz** bei Herrn Gerichts-Aktuar **Gutowski**,
Marienwerder bei Herrn **F. Lück**,
Pr. Stargardt bei Herrn Bürgermeister **Hinzen**,
" **Thorn** bei Herrn Kaufmann **Gustav Prowe**.

Haupt-Agentur in Danzig:
Joh. Friedr. Mix.

Mit allen Gattungen Strickwolle

bin ich durch erhaltene Sendungen wieder reichhaltig assortirt.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Die beste Strickwolle ist in großer Auswahl zu haben bei

Moischewitz.

Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Heringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Thorley's Englisches-Viehfutter.

Aus den reinsten vegetabilischen Stoffen bestehend, wird es in den Marställen Sr. Majestät des Königs von Preußen, der Königin von England und auf dem Landsitze des Prinz-Gemahl Albert zu Windsor verwendet, und auch bereits von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten als äußerst vortheilhaft bezeichnet. Das Futter wird bei **Pferden, Kühen, Schaafen** und **Schweinen** angewandt, und als ein sehr **kräftiges, schnell mästendes** und die verdauenden Werkzeuge des Thieres **stärkendes Mittel** empfohlen.

Wir ersuchen die Herren Landwirthe und Pferdebesitzer Versuche mit diesem Futter gefälligst anstellen zu wollen, und liefern wir dasselbe incl. Packkisten

per 1/1 Kiste von 448 Packeten Thlr. 26. 15 Sgr.
" 1/2 " 224 " 13. 25 "
" 1/4 " 112 " 7. 5 "
" 1/8 " 56 " 3. 22½ "
in einzelnen Packeten pro Dutz. — 27½ "

Es wird nur auf feste Bestellungen, welchen entweder der Geldbetrag oder die Erklärung, den Betrag beim Versand nachzunehmen, beigefügt ist, versendet und alle Briefe und Gelder portofrei erbeten von

Roggatz & Ostermann.
Danzig, im September 1858.

Um einen **Bauplatz** schleunig zu räumen, verkaufe ich billigst **gebrannte Ziegeln** und gewähre freie Anfuhr zur Baustelle.

Adolf Schumacher.

Um die Umzugs-Kosten zu ersparen, verkaufe meine **Meubles, Spiegel und Polsterwaaren** zu und unter dem Kostenpreise. Eine Parthie Goldleisten in allen Dimensionen werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Meyer Belgard.

Verkaufen.

Ein Grundstück von 2 magdeb. Hufen in einer reichen Gegend, 3¾ Meilen von Elbing und ⅛ M. von der Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollst. Invent. und Einschnitt, einer Aussaat von 18 Schfl. Wintergetreide und 9 Metz. Klee, ist für einen billigen Preis bei 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben.

Gustav Schmidt.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine **bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird**, auch ein **Schankconsens darauf vorhanden ist** und außerdem noch 200 Thaler **jährlich Wohnungs-Miethe bringt**, soll wegen **Altersschwäche des Besitzers**

in dem Termin am Donnerstag den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle an den **Meistbietenden durch mich verkauft werden.** Der **größte Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben.** Die näheren **Bedingungen** sind bei mir zu jeder Zeit **zu erfragen.**

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Das Grundstück in der Königbergerstr., der Chaussee gegenüber No. 25. 26. mit mennonitischen Consens, bestehend in einem Wohnhause, Speicher, Stall, Schauer, Hof und Garten, in welchem seit 38 Jahren ein Getreide-, Material- und Schankgeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, soll aus freier Hand verkauft werden. 2000 Thaler können zur ersten Stelle stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren bei dem unterzeichneten Eigenthümer **A. Hamm,**
in **Elbing,**
wohnhaft Königsbergerstr. 25.

Eine am Donnerstag Abends in der Nähe des Lustgartens gefundene Zigarrentasche von Draht kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden Fischerstr. 10, 1 Tr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 72. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 8. September 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Bei der in verflossener Woche stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden:

Die schwersten Semmel bei den Bäckermeistern Heinrich, Höft, Marschall, Sand, Fligge und Riediger,
die schwersten Platzen bei dem Bäckermeister Eisenack,
das schwerste feine Roggenbrod à 2 Sgr. bei dem Bäckermeister Blumenau,
das schwerste halbfeine Roggenbrod à 2 Sgr. bei den Bäckermeistern Germies und Lucht,
das schwerste grobe Roggenbrod à 2 Sgr. bei dem Bäckermeister Höft.

Dagegen fanden sich die leichtesten Semmel bei den Bäckermeistern Grünwitzki, Grunau, Heß und Heyroth, die leichtesten Platzen bei den Bäckermeistern Gerlach, Lucht, Neumann, Ollmann, Riediger und Szelinsky, das leichteste feine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Germies, das leichteste halbfeine Roggenbrod bei den Bäckermeistern Neumann u. Stobies und das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Blumenau.

Elbing, den 7. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Für den Monat September haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen
die Bäcker Behring und Blumenau die schwersten Semmeln,
Höft die schwersten Platzen,
Kösling das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl und
Behring das schwerste Roggenbrod von halbfeinem und grobem Mehl
zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Arbeiter Peter Rauth und den Geschwistern Thal gehörige, hierselbst an der Kalkscheune sub No. 578 der Hypothekenbezeichnung belegene Hausgrundstück abgeschätzt auf 634 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe soll

am 8. November 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 24. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Gewerks-Meistern und den sonstigen Arbeitsherren von Gewerbs-Gehülfen bringen wir die Bestimmungen der §§. 2., 3. und 6. des hiesigen Orts-Statuts vom $\frac{\text{2. August}}{\text{14. Oktober}}$ 1849 in Erinnerung, nach welchen sie verpflichtet sind für die An- und Abmeldung der von ihnen in Arbeit genommenen Gehülfen bei den betreffenden Gesellen-Kranken-Kassen Sorge zu tragen, widrigenfalls sie nicht nur für die rückständigen Beiträge der Gehülfen selbst aufkommen müssen, sondern noch außerdem in Ordnungs-Strafe verfallen.

Elbing, den 1. September 1858.

Der Magistrat.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns E. F. Schulz hierselbst werden alle Diejenigen, welche ihre Ansprüche an die Masse noch nicht angemeldet haben, hierdurch aufgefordert, dieselben mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

30. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten so wie der nachträglich angemeldeten Forderungen der Ehefrau des Coldars an Illaten und 2936 Thlr. 15 Sgr. Illaten-Kapital, des Kaufmann Stellmacher zu Elbing von 6 Thl. 22 Sgr. 6 Pf. Waarenforderung, der hiesigen Sportel-Receptur von 34 Thlr. 10 Sgr. Gerichtskosten, des hiesigen Magistrats von 4 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. Abgaben, des Kaufmanns Kretschmer hier von 15 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. Waaren-Forderung und der Handlung Bauk & Aronson zu Königsberg von 100 Thl. Waarenforderung auf

den 19. Oktober 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar zu erscheinen.

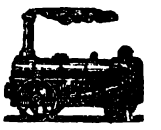
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Schrage hier, von Forckenbeck und Heinrich zu Mohrungen und Echtermeyer in Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 21. August 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.



Die Lieferung von 400 Stück Schienenstühlen von Gußeisen soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden. Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schienenstühlen für die Königl. Ostbahn"

bis zu dem auf

den 14. September c. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Eisenbahn-Baumeister-Bureau anstehenden Termin an den Unterzeichneten einzureichen und werden selbige demnächst in Gegenwart persönlich erschienener Submittenten eröffnet werden. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Submissions-Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, werden auch auf portofreie Anträge verabfolgt.

Danzig, den 3. September 1858.

Der Eisenbahn-Baumeister.
W. Schultze.

Zur Vermiethung des zur A. F. Kirstenschen Concurs-Masse gehörigen Speichers „Der schwarze Adler" ist ein Termin auf

den 13. September c.

im Termins-Zimmer No. 2. des Königl. Kreis-Gerichts von mir anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt um 4 Uhr Nachmittags unter Vorbehalt der Genehmigung Seitens des Konkurs-Gerichts.

Silber,
einstweiliger Verwalter der
A. F. Kirstenschen Concurs-Masse.

In der Cotta'schen Buchhandlung erscheint von Oktober dieses Jahres:

Deutsche Volksbibliothek. Neue Folge,

wohlfeilste Ausgabe in wöchentlichen Lieferungen von circa 10 Bogen à 4 Sgr., complet in 100 Lieferungen, enthaltend

Humboldt's Kosmos und Ansichten der Natur,
Lenau's epische Dichtungen: Albingeser, Faust und Savonarola,
Iffland's dramatische Werke,
Zedlitz' Gedichte und Dramen,
Voß' Homer's Werke,
Houwald's sämmtliche Werke,
Simrock's Nibelungen, Gudrun, kleines Heldenbuch,
Hippel's Kreuz- u. Querzüge, Lebensläufe,
Hebel's Schatzkästlein.

Die Namen der hier angeführten Autoren sprechen für sich selbst und machen wir nur noch bemerklich, wie außerordentlich billig die Preise für diese ausgezeichneten Werke gestellt sind.

	Es kosten nämlich jetzt und künftig einzeln	in der neuen Folge nur:
Humboldt, Kosmos 4 Thle. . . .	Thlr. 11. 22 Sgr.	Thlr. 2. 20 Sgr.
„ Ansichten der Natur 2 Thle.	„ 2. 20	— 16
Lenau, epische Gedichte	5. 5	— 16
Zedlitz, Werke .	11. 17½	1. 10
Houwald, Werke	5. —	2. 4
Iffland, Werke . .	3. —	2. 12
Hebel, Schatzkästlein	— 15	— 8
Simrock, Nibelungen, Gudrun, kleines Heldenbuch	4. 15	1. 2
Hippel, Lebensläufe und Kreuz- und Querzüge „	3. —	1. 18
Voß, Homer . . . . . „	1. — „	„ — 24 „
	Thlr. 48. 4½ Sgr.	Thlr. 13. 10 Sgr.

☞ Die Subscribenten erhalten also sämmtliche oben aufgeführte Werke um ein Viertheil der bisherigen Ladenpreise, ja so billig, als Humboldt's Kosmos in der Einzel-Ausgabe allein!!

Mit 100 Lieferungen, also in zwei Jahren, ist diese neue Folge beschlossen. Die Verlagshandlung garantirt die Zahl von mindestens 1000 Bogen und pünktlichste Lieferung.

Kein Subscribent soll in irgend einer Weise gebunden, vielmehr der Rücktritt jederzeit gestattet sein; dagegen können einzelne Autoren nicht abgegeben werden.

Wir glauben mit voller Zuversicht auch für diese von so vielen Seiten gewünschte Fortsetzung der Volksbibliothek auf die Theilnahme aller Freunde vaterländischer Literatur zählen zu dürfen, und sind bereit Denen, welche sich der Mühe des Sammelns von Subscribenten unterziehen, auf 12 Exemplare das 13te gratis zu gewähren.

Elbing. **Neumann-Hartmann.**

Stearin-Lichte
empfing und empfiehlt
A. Volckmann.

Stearin-Lichte
empfing und empfiehlt billigst
C. Gröning.

Elegante Pferdegeschirre

in Elfenbein-, Neusilber- und schwarz lakirten Beschlägen, Reisekoffer, Reise-, Geld- und Schultaschen, Sättel, Reitzeuge und Staneitsche Peitschen in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Marmorne Tischplatten, vierkant und oval, sind zu haben bei
M. Mitzlaff.

Montag den 13. Septbr. c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Innern Mühlendamm 8. Mobiliar-Nachlaß-Gegenstände als: 1 Schreib-Sekretair, 2 Spiegel, 1 Toilette, 1 Schlaf-Sopha, 1 Klavier in mahagoni-Kasten, 6 Polster-Stühle, 2 Kleiderspinde, 1 Komode, 2 Waschtische, Küchen-Geräthe ꝛc. durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Donnerstag, den 9. September c. Vormittags 9 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Herrn Lieutenant **Woelke**, im Hause Junkerstraße No. 11., bestehend in mahagoni und birkenen Möbeln und Hausgeräthen, ferner einem Halbwagen nebst Unterschlitten, 1 Droschke, 1 Jagdschlitten, 1 Arbeitswagen, Kutsch- und Arbeits-Geschirre, Sattel und Zaum ꝛc. durch Auction verkauft werden.

Böhm.

Auktion.

Donnerstag den 9. d. M. sollen in dem Hause Sonnenstraße 21 von Morgens 9 Uhr ab, Kleider, diverse Möbel, Haus- und Küchengeräthe meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Ein guter Schuppenpelz, eine Pelzdecke, ein Fußsack, Spiegel und andere Möbel sind zu verkaufen alter Markt No. 3.

Ein noch neuer großer Spiegel steht zum Verkauf äußern Mühlendamm No. 55.

Vorzüglich fettes Kalbfleisch empfiehlt heute die Fleisch-Handlung von Will.

---

16 Klafter auf Stabholz geschlagenes dreifüßiges, eichen, trocken Achtelholz, stehen im Dominium Gr. Arnsdorf bei Saalfeld billig zum Verkauf und können jeder Zeit daselbst besichtigt werden. Kaufliebhaber belieben sich, persönlich oder durch Sachkenner von der Brauchbarkeit des Holzes an Ort und Stelle zu überzeugen.

Freitag, den 10. September c. 3 Uhr Nachmittag werden im Schulzen-Amte zu **Hoppenau** circa 250 Schock Band- und Dachstöcke durch öffentliche Auktion in kleineren Quantitäten gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Hinz, Deichgeschworner.

In **Kl. Stoboy** stehen 70 Fettschaafe zu verkaufen bei
Thalwitzer.

Bei Wittwe Kämmer in **Hütte** ist eine Kuh zu verkaufen, die binnen 8 Tagen frischmilch wird.

Unterzeichneter ist Willens, seinen in der Dorfschaft **Fürstenau** ½ Meile von Tiegenhof belegenen Hof nebst Instkathe mit 4 Wohnungen, sämmtliche Gebäude in einem guten baulichen Zustand, mit 3 Hufen 20 Morgen kulm. Land 1. Klasse, wovon 15 Morgen scharwerksfrei sind, mit der ganzen Creszens, vollständigem lebenden und todten Inventarium, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Hälfe des Kaufgeldes darf nur angezahlt werden und können Käufer jederzeit das Nähere im Hofe daselbst, aber nur auf mündliche Anfragen erfahren beim Hofbesitzer
L. Dorr.

---

6 Morgen Grummut sind zum Hauen zu vermiethen bei Rielau in Ober-Kerbswalde. Auch ist Kuh- u. Pferdeheu daselbst z. verkaufen.

---

7 Morgen culm. Land im Neustädterfeld sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Das Grundstück kleine Wunderbergstraße No. 17. mit 1 Morgen 70 Ruthen Obst- und Gekochs-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern und Stall, mit Pfannen gedeckt, in gutem baulichem Zustande, steht aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in demselben Hause, oder bei Döllner, Fischerstr. 7.

Eine freundliche Wohnung 2 Treppen hoch, bestehend aus 2 zusammenhängenden Zimmern, Kabinet, Küche und sonstiger Bequemlichkeit, ist vom 1. Oktober c. Alter Markt No. 63. zu vermiethen.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör ist alter Markt No. 42. zu vermiethen.

---

2 freundl. Stuben sind billig zu vermiethen lange Hinterstraße No. 32. (2 Tr.)

Zehn Morgen Klee-Grummet sollen im Hofe zu **Neu-Terranova**, Freitag den 10. September c. um 10 Uhr Vormittags, meistbietend, zum Heuen vermiethet werden.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Conditorei** des Herrn Haffke, Mühlendamm No. 25, käuflich übernommen habe.

Indem ich mich bemühen werde ein geehrtes Publikum aufs beste zu bedienen und Bestellungen gut auszuführen, empfehle ich mich hiemit ergebenst.

F. Fleischer,
Conditor, Mühlendamm 25.

Zwei junge Mädchen, die die hiesige Schule besuchen, finden vom 1. October gegen eine angemessene Pension eine freundliche Aufnahme in meinem Hause Mühlenstraße N. 3.
Emilie Lange,
verwitt. gewesene Hauptmann Schlömp.

Berlin. **Pensionat u. Externat für Töchter.** **Berlin.**

In meiner höhern Ausbildungsanstalt für Töchter von 15 Jahren an, beginnt der Winterkursus am 7. Oktober und kann ich noch einige Zöglinge aufnehmen. Gründlicher Unterricht in Wissenschaften, eine besonders sorgfältige Pflege **fremder Sprachen** und der **Musik**, verbunden mit zweckmäßiger Erziehung für das höhere gesellige und praktisch häusliche Leben ist Aufgabe des Instituts. Von den tüchtigsten Lehrkräften und englischen und französischen Erzieherinnen unterstützt, darf ich die besten Erfolge zusichern. Auf briefliche Anfragen das Nähere umgehend durch Prospekte.

Auguste Weisse,
Puttkammerstr. 3.
(Von Ende Sept. Leipzigerstr. 113.)

Eine Erzieherin, die außer in den gewöhnlichen Schulwissenschaften englisch, französisch und in der Musik unterrichtet, sucht vom 1. November ein anderweitiges Engagement.
Nähere Auskunft darüber wird ertheilt, lange Hinterstraße No. 13.

Ein Hofbesitzer in der Niederung wünscht einen Hauslehrer zum Unterricht seiner Söhne.
Nähere Auskunft giebt in Elbing der Kaufmann Herr Fr. Isaac.

Ein **Hauslehrer,** (Literat) der durch seine mehrjährige Praxis eine ziemliche Routine im Unterrichten besitzt, wünscht sobald wie möglich ein anderes Engagement.
Gefällige Addressen sub J. R. erbittet man in der Expedition d. Bl.

Schul-Pensionaire finden gute Aufnahme äuß. Mühlendamm No. 17. auch ist daselbst eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein Inspektor wird zum 1. Oktober c. gesucht. — Wo? erfährt man in der Redaction dieses Blattes.

Die Beleidigung, die ich gegen den Hofbesitzer Hrn. P. Rempel auf Z. V. K. soll ausgesagt haben, nehme ich zurück.
Elbing, im September 1858.
H. Ebel.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 3. October d. J.

eine Leihbibliothek

eröffnen werde, in der ausschließlich nur die bessern belletristischen Werke älterer und neuer Zeit, so wie biographische und historische Skizzen und Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements werden, wenn thunlich, im Voraus erbeten.

Th. Steingræber,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Leihanstalt für Musik.

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäft am 9. 10. und 18. d. Mts. geschlossen.
M. Wohl.

Donnerstag und Freitag bleibt unser Geschäftslokal der Feiertage wegen geschlossen.
J. Mecklenburg & Co.

Ein Maler-Gehülfe oder ein Arbeiter, welcher mit Oelfarben-Streichen gut bewandert ist, findet einige Zeit Beschäftigung bei
R. H. Rübe, Maler,
Burgstraße No. 3.

Lohgerber-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik äuß. Mühlendamm No. 3.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat Müller zu lernen, kann sich melden lange Niederstraße, in der Windmühle bei
Statzkowski.

Ein Handlungsdiener, der eine gute Hand schreibt, und ein Lehrling für ein Materialgeschäft finden durch mich eine gute Stelle; beide können sofort eintreten.
Saalfeld.
H. A. Schlesinger.

Ein unverheiratheter Hohmann in gesetztem Alter wird für eine Niederungs-Besitzung gesucht. Naheres in der Expedition d. Bl.

Ein junges gebildetes Mädchen kann in einem Ladengeschäft placirt werden.
Daniel Peters.

Ein Mädchen, das Schneidern kann, sowie auch mit der Gast- und Haus-Wirthschaft bekannt ist, sucht ein Unterkommen. Am liebsten ausw. Gef. Ad. nimmt d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin kann sich melden Wasserstraße No. 47.

Ein Laufbursche kann sich melden
Heiligegeiststraße No. 5.

Es wünscht Jemand als Mileser zur Bossischen Zeitung aufgenommen zu werden. Das Nähere zu besprechen l. Hinterstr. 26.

Ein Hypotheken-Dokument über 5000 Thl. wird zu diskontiren verlangt, wie auch Gelder auf Wechsel hat zu begeben und werden auch Wechsel gekauft von
P. Claassen.

Zu Roggen-Richt- auch Krummstroh bis 40 Schock, weist Käufer nach, Lieut. a. D. Klein.

Eine Fabrik der sächs. Herzogthümer, welche wöchentlich ca. 60 Mille **Pfälzer Cigarren** fertigt, beabsichtigt nicht mehr reisen zu lassen und sucht deshalb einige größere Häuser, die dies Quantum regelmäßig beziehen. Proben stehen unter billigster Berechnung zu Diensten und wird die Packung nach Vorschrift bestens besorgt. — Gefällige Berücksichtigungen nimmt die Exped. d. Bl. frco. entgegen.

Vieh und Pferde werden zur Gummut-Weide aufgenommen in **Zeyer-Vorder-Campe** bei Grunewald.

Am vor. Sonnabend ist von 1. Niederstr. bis Windmühle ein Gummischuh verloren. Dem ehrl. Finder eine g. Bel. Kettenbrstr. 17.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 73. — 11. September 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Den 12. September 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 246.
Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 14. Septb. Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 16. September Quartal-Communion.
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Freitag den 17. September Morgens 9½ Uhr Andacht in der St. George-Kirche. Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Mittwoch den 15. September Vormittags 9½ Uhr Communion-Andacht im St. Elisabeth-Hospital. Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Freitag Abends 7 Uhr.

H. Berlin.

Die immer lauter und deutlicher in der Tagespresse auftretenden Kundgebungen lassen keinen Zweifel darüber, daß die Demokratie, mindestens der größte Theil derselben, sich dieses Mal an den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen betheiligen wird, und von der erprobten Rührigkeit dieser Partei, welcher vielfach nur auseinandergefallene Trümmer der konservativen Partei gegenüberstehen, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß sie eine unvermuthet große Zahl der Ihrigen durchsetzen wird. Betrachten Sie einmal die Tagespresse, insbesondre die hiesige: findet man darin die konservativen Prinzipien in Wirklichkeit und mit Entschiedenheit vertreten?. Haben „Volks-" und „National-Zeitung", die Organe der Demokratie, irgend eine ebenbürtige Gegnerschaft? — Die „Neue Preußische Zeitung" dient vornehmlich den speziellen Interessen eines einzelnen Standes, die allerdings öfter, aber durchaus nicht immer mit dem monarchisch-konservativen Prinzip zusammenfallen. Die „Zeit" lavirt in ministeriellem Fahrwasser, voll sichtlicher Aengstlichkeit, irgendwo anzustoßen und ohne den Muth, die Dinge einmal bei ihrem rechten Namen zu nennen, — eine vermehrte Auflage des Staats-Anzeigers, nichts weiter. Die „Vossische", die Repräsentantin des Weißbier-Liberalismus, arbeitet nur der Demokratie in die Hände, und die weise „Spenersche" setzt sich mit ihrer Vermittelungs-Politik regelmäßig zwischen zwei Stühlen auf die Erde. Das ist unsere Tagespresse, und sie ist ziemlich richtig das Bild unserer politischen Zustände. Fänden die hiesigen konservativen Wahlbestrebungen nicht sonst Halt und Antrieb: in der Tagespresse besitzen sie so gut wie keine Stütze, und in den Provinzen wird es nicht viel anders aussehen. Allerdings darf man zum Glück auf die Zusammensetzung der Kammer kein gar zu großes Gewicht legen; in Preußen regiert Gottlob nicht das Parlament: immerhin aber können doch erhebliche Wirrnisse aus einem zahlreichen Wiederauftreten von Elementen sich ergeben, die im Grunde genommen auf einem andern Boden stehen, die für ihre Mäßigung bei freier Bewegung die Probe noch schuldig sind und die den Vortheil der Angriffs-Stellung für sich haben. Auf beiden äußersten Seiten, links und rechts, treten diese Elemente hervor, und es wäre nicht das erste Mal, daß auch diese Extreme sich in vielen einzelnen Fragen berührten und die Hand reichten. Möglich, daß solches Herandrängen von Links und Rechts die gemäßigteren Elemente um so inniger vereinigte; möglich aber auch, daß die Kraft dieser letzteren nicht immer zum Widerstande gegen den Andrang hinreicht. Die Völker aber kaufen ihre Lehren bei der Erfahrung stets sehr theuer, und unsere Situation erscheint eben nicht durchweg als die günstigste, mindestens nicht als eine solche, die uns berechtigte, mit Ruhe und unthätiger Hingebung den Dingen ihren Lauf zu lassen. — Der Jahrestag der Erkrankung Sr. Majestät des Königs wird nicht vorübergehen, ohne daß das bisherige Provisorium eine festere Gestaltung erhält. — Die Frist, welche Seitens des Bundestags in der holsteinischen Angelegenheit dem dänischen Kabinet gestellt war, ist in diesen Tagen abgelaufen. Die dänische Antwort ist bereits in Frankfurt und enthält wieder einige Scheinkonzessionen. Darüber wird nun weiter verhandelt werden und schließlich wird, da die überwiegende Mehrzahl der Bundesregierungen von einem thatkräftigen Vorgehen gegen Dänemark nichts wissen will und man es Preußen doch wahrlich nicht zumuthen kann, daß es allein seine Haut zu Markte trage, die ganze Sache sich im Sande verlaufen. — Was auch einige Zeitungen dagegen behaupten mögen: es ist deshalb nicht minder gewiß, daß dem verstorbenen Minister v. Stein auf Staatskosten hier ein Denkmal gesetzt werden wird.

Eine Fahrt durch die Johannisburger Wildniß in Masuren.

(Schluß aus No. 71.)

Er hielt inne, rief seinen Rößlein ein gebieterisches „Prr!" zu, wandte sich darauf, als die Pferde standen, nach allen Seiten um und lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit. Melancholisch düster stöhnten die Wipfel der Bäume, vom Abendwinde zur Ruh eingewiegt. Sonst war alles ringsum still. Da vernahm mein Ohr fern aus der Waldestiefe ein verworrenes mehrstimmiges Geschrei und einen Gegenruf von Menschen aus näherer Richtung

„Ja, das sind sie!" rief in sichtbarer Freude mein Führer und trieb die kleinen Traber von neuem an.

„Wer denn?" fragt' ich überrascht.

„Je nun, Herr! die Wolfstreiber! Es ist heute nämlich große Wolfsjagd hier in der Haide, eine Treibjagd. Von vier Seiten im Carré, wie man sagt, ziehen sie an. Mitten im Revier, eingeschlossen von unsern Leuten, sind die Wölfe. Grimmig vor Wuth und doch scheu vor Angst laufen die Bestien wild von einer Linie der Treiber zur andern, überall vergebens einen Durchbruch suchend; denn überall werden sie von den muthigen Leuten mit Piken und Forken zurückgetrieben, daß es eine Lust ist, solch' eine Jagd mitzumachen. Horcht, jetzt ertönen Signale."

Und in weiter Ferne erklang der Ton eines Waldhorns, ein zweiter und dritter antwortete, schon mehr in unserer Nähe; darauf begann der laute, seltsam melodische Jagdruf der Treiber, der in vielfachen Echos wiederhallte. Langsam und gleichmäßig rückten die Züge gegen einander, doch zum Theil noch so ferne, daß man strichweise kaum das Klappern ihrer Knüttel vernahm, mit denen sie ungestüm an die Bäume schlugen. Zwischen ihr Geschrei und Rufen tönte das Jagdhorn in langgezogenen Klängen fort. Plötzlich bellte ein Hund, dann noch einer, mitten aus dem Walde heraus; sie sind einem Wolfe auf die Spur gekommen, und nun fällt die Meute klaffend ein. Schreiend als erlitten sie die heftigste Strafe, jagen die Hündinnen durch das Dickicht, heulend in hohen Tönen die jüngeren, gehaltener und mit tieferem Geklaff die älteren waidkundigen Hunde; es ist ein Lärm als hübe die wilde Jagd selbst an. Am Hundegebell, am Blasen des Waldhorns erkennt man die Richtung, welche die Wölfe sammt dem andern Wild genommen haben. Jetzt klingt das Gebell der Hunde und der wiederholte Hornruf, deren jeder seine eigene Bedeutung hat, näher, jetzt wieder ferner, und umgekehrt. Da fällt ein Schuß, dann noch einer und nun folgen mehrere in kaum unterscheidbaren Zwischenräumen. Man hört den Jubelruf: „Ein Wolf, ein Wolf!" und der Freudenlärm der Jäger und Treiber will kein Ende nehmen. Das Geklaff der Hunde wird immer ärger; man merkt, daß alle auf einer Stelle beisammen sind; der Wolf muß erlegt sein

Und so war's. Beim Weiterfahren stießen wir auf den großen stattlichen Jagdzug. Ihn eröffnete der Oberförster in grüner Waidmannsuniform, der Landrath ihm zur Seite in blauer; hintennach folgten die Unterförster und Schützen der benachbarten Städte, in ihrer Mitte die Helden des Tages, welche die besten Schüsse gethan; dann einige Bauern, deren je zwei einen mächtigen Wolf, über Fichtenstangen als Todtenbahre gelegt, ernst gravitätischen Schrittes trugen; endlich kam der lange Troß der Treiber, alles rüstige Bauern, die mit allerhand Waffen ausgerüstet waren, wie sie jeder eben hatte auftreiben können. Die Waldhörner begannen das muntere Jagdlied: „Frisch auf zum fröhlichen Jagen!" worein die Schützen singend einstimmten; doch ward der Gesang bald durch das Jubelgeschrei der lärmenden Bauern übertönt und durch Flinten-Salven unterbrochen. Jetzt schlug der Zug einen Seitenweg des Waldes ein, der zur Oberförsterei hinführte; ich konnte ihn nun in seiner ganzen Ausdehnung übersehen; er bestand aus vielen Hunderten von Menschen. Aus 12 Dorfschaften waren die Treiber zusammenberufen worden und die Schützen aus drei Städten gekommen, in der That ein großartiger Jagdzug. Wohl über eine halbe Stunde konnten wir beim Weiterfahren das Jauchzen der Treiber und den Schall der Hörner vernehmen. Dann erst verlor sich das lärmende Getöse fern im Walde; die Töne der Hörner hallten schwächer und schwächer wieder, bis auch sie in der Ferne allmälig verklangen. Nur die Bäume über uns rauschten wie leiser Wellenschlag durch die stille Abendluft.

Die Dämmerung nahm zu; die Schatten der riesigen Fichten verfinsterten den schmalen Fahrweg bald dermaßen, daß ich bei dem ungewissen Scheine des Neumondes kaum auf fünf Schritte vor mir sehen konnte. Mir wurde unheimlich zu Muthe. „Hm, und noch drei Meilen weit dehnt sich der einförmige Wald vor uns aus, ehe wir eine Stadt erreichen?" fragt' ich kleinlaut.

„Ja, so ist's, lieber Herr!" war des Fuhrmanns Antwort. Doch können wir eine halbe Meile von hier in der Eisenhütte „zu Adamsverdruß" übernachten. Ein drolliger Name, Herr, aber noch die beste Herberge im ganzen Forst."

Ich dachte an das Wirthshaus im Spessart, das Hauff in seinen Mährchen so abenteuerlich beschrieben; die zu erwartende Herberge mochte nicht viel anders sein. Indeß, die Pferde waren müde, die Nacht angebrochen, und Johannisburg, die erste Stadt, der ich zufuhr, wäre schwerlich zu erreichen gewesen; am Ende hätten wir doch nicht weiter gekonnt. Sonst hätte ich's ganz romantisch gefunden, unter den himmelhohen rauschenden Fichten ein Feuer anzuzünden, dürres Laub zusammenzuraffen und ein Lager daraus zu bereiten und so, in den Mantel gehüllt, hier zu bivouakiren; doch mir fielen die Wolfsgeschichten meines Fuhrmanns und die Wolfe-Jagd von heute ein, und da fand ich's denn doch für gerathener, unter Dach zu kommen.

Jetzt senkte der Weg sich in ein Thal hinab. Gluthrothe Flammen stiegen aus ihm zum Himmel auf; dazu schlugen mächtige Pochwerke ihren einförmigen Tact, und der Bach, der sie trieb, rauschte brausend über das arbeitende Räderwerk. Wir waren an der Eisenhütte. Aus dem riesigen Schmelzofen schmolz das Eisen wie ein Feuerstrom. Es war ein überraschender Anblick. In dem hellrothen Feuerscheine wandelten halbnackte russige Männer zwischen den feurigen Massen einher; sie schürten den Ofen, schöpften das flüssige Eisen oder brachten mit gewaltigen Zangen die gluthlichten Eisenstücke unter die Hämmer, die mit mächtigen Streichen die Eisenmassen zu Stangen oder Blechen zurechtschlugen. Und der schwarze Wald ringsum sieht schweigend zu.

Nun hielt der Wagen. Wir sind vor dem Dorfkruge und steigen aus. Vergebens warte ich auf den heraustretenden Wirth oder Hausknecht, der mir beim Aussteigen behülflich und zum wenigsten ein Licht herausbringen soll. So viel Lebensart besitzt ein masurischer Krüger nicht; ich muß selbst sehen, wie ich im Dunkeln mit mir fertig werde. Die Hausflur wäre glücklich erreicht, aber finstere Nacht ist auch hier. Erst nach einigem Herumtappen glückt es meinem Fuhrmann, die Thür zur Stube zu finden. Wir treten ein. Ein großes, aber niedriges Gastzimmer nimmt uns auf; seine Wände bestehen aus übereinander gelegten Baumstämmen, seine Decke aus Balken. Vorn im Kamin brannte ein Feuer, dessen flackernde Flamme eine unbestimmte, starke Schatten werfende Beleuchtung giebt. Im Gebälke der Hinterwand steckt ein brennender Kienspahn, der den Hintergrund des Zimmers mit schwarzem Qualm erfüllt. Hier sitzen an langem Schenktische vor gefüllten

Branntweinhumpen russige Arbeiter aus der Eisenhütte, Holzschläger mit Aexten und Sägen im Arm, und Bauern aus dem Dorfe, halbnackt oder nur in eine groblinnene Hose gekleidet, Männer mit wilden Gesichtern, die in Wolken stinkenden Tabaks gehüllt, ihre gespannten Blicke auf mich richten oder, wie mir's mehr noch scheinen will, auf mein Gepäck, das eben hereingetragen wird; dieser Anblick ist nichts weniger als erfreulich. Sie stoßen sich gegenseitig an und flüstern zu einander masurisch. Verwünscht! (Schluß folgt.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 8. d. nach Liegnitz zu den Manövern abgereist. — (O. Z.) Allen Anzeichen nach scheint es festzustehen, daß Se. Königl. Hoheit die Regentschaft übernehmen wird. Das Ministerium ist dem Vernehmen nach bereits über die Einrichtungen in Berathung getreten, welche für diesen Fall nothwendig werden dürften. Hiezu gehört auch die durch die Verfassung vorgesehene Zustimmung des Allgemeinen Landtages, dessen Einberufung in Kurzem zu erwarten sein soll. Die Thätigkeit desselben wird sich einzig und allein auf die Regentschaftsfrage beziehen. Alle Berathungsgegenstände, welche dem Allgemeinen Landtage sonst noch seiner Beschlußnahme zu unterbreiten wären, werden der im Januar k. J. einzuberufenden neuen Legislatur vorgelegt werden. Alles Weitere in der Frage der Regentschaft (sagt die K. Z.), ganz besonders aber die Bezeichnung verschiedener Persönlichkeiten für die Uebernahme von Ministerportefeuilles, beruht lediglich auf Vermuthungen und leeren Gerüchten. Da die drei Aerzte, welche seit dem Beginne der Krankheit Sr. Majestät behandelten, die Doctoren Schönlein, Grimm und Weiß, nicht mehr in der Umgebung des Königs sind, so wird wohl dem Dr. Böger die Beurtheilung des Zustandes des Königs, welche einer definitiven Beschlußfassung über die Regierungsführung vorangehen muß, obliegen. — Es fällt auf, daß die Kreuz-Zeitung in eine deutlich ausgesprochene Opposition, namentlich betreffs der bisherigen auswärtigen Politik, sich zu stellen beginnt.

Oesterreich. Man ist hier wegen der in den südslavischen Gegenden herrschenden politischen Aufregung in großer Besorgniß. In Prag soll man einer geheimen Verbindung auf die Spur gekommen sein, deren Verzweigungen bis nach Rußland hinüber reichen und deren Korrespondenz mehr revolutionairer als nationaler Natur ist Auch aus dem Fürstenthume Serbien lauten die Nachrichten sehr beunruhigend. — Die Gerüchte von einem neuen Staatsanlehen von 200 bis 500 Millionen Gulden gewinnen Consistenz und sind mit Rothschild bereits Verhandlungen eingeleitet. Die Finanzlage Oestreichs wird in der Zeitschrift „Das Jahrhundert" einer eingehenden Kritik unterworfen, die zu trostlosen Resultaten gelangt: Fortdauer und unaufhaltsames Anschwellen des Defizits; Unmöglichkeit die Einnahmen zu erhöhen, oder die Ausgaben zu vermindern; Unmöglichkeit bei der Mißstimmung der Italiener. Polen, Ungarn 2c. den Militair-Etat herabzusetzen. Auf die schließliche Frage: Was soll daraus werden?, giebt es keine Antwort.

Frankreich. Es kann Niemandem entgehen, daß die spezifisch katholische oder richtiger gesagt, die streitende katholische Partei aggressiver, als seit langer Zeit, nicht bloß gegen die Akatholiken, sondern auch gegen die ganze Menge derjenigen Katholiken vorgeht, welche sich nicht unter das Joch des Ultramontanismus beugen mögen, und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß diese Partei den Moment für geeignet hält, ihr Banner mit dreister Hand aufzupflanzen und die Unduldsamkeit gegen Andersdenkende gerade so weit zu treiben, als es heuer nur möglich ist. Neuere Vorgänge, Beeinträchtigungen der Protestanten, Verbote gegen die Verbreitung der Bibel u. s. w. zeigen dies hier zu Lande sehr deutlich, und in den diesjährigen Fasten-Predigten des Pater Ventura glaubte derselbe schon so weit gehen zu dürfen, das Thema durchzuführen: die Regierungen müßten nicht bloß die geistliche Gewalt des Papstes achten, sondern sich auch der weltlichen Macht desselben unterwerfen. — Sämmtliche Algiersche Häfen sollen für Freihäfen erklärt werden.

Großbritanien. Von dem Sekretair des atlantischen Telegraphen ist aus Valentia, 4. September die Nachricht eingetroffen, daß in Folge einer Ursache, die bis jetzt noch unbekannt ist, wie man glaubt aber daraus entspringe, daß das Kabeltau an einem bisher unentdeckten Punkte in Unstand (?) gerathen ist, seit dem 3. Morgens keine verständlichen Signale aus Newfoundland eingetroffen sind. Die Direktoren untersuchen, haben aber noch nichts gefunden. Die Aktien des atl. Telegraphen sind in einem Tage von 1000 auf 500 Pfd. zurückgegangen.

Rußland. Am 31. August fand in dem Fabrikort Ochta bei Petersburg eine furchtbare Explosion statt. Die dortigen Pulverfabrik-, Magazin- und viele andre Gebäude flogen in die Luft. Es verbrannten in viermaligen Explosionen 60,000 Pfd. Pulver; getödtet wurden 33, verwundet 37 Arbeiter — In Polen ist die ganze Landwirthschaft vornemlich auf den Brennereibetrieb basirt und diese wieder auf die ungeheure Konsumtion von Schnaps. Nun aber hat die Enthaltsamkeit vom Branntweingenusse begonnen, unter den Landvolk seit einem Jahre wahre Riesenfortschritte zu machen. Von den 2850 Brennereien im Königreich sind v. J. schon 1135 außer Betrieb gesetzt worden und schreitet die Sache der Enthaltsamkeit fort, so wird im künftigen Jahre kaum noch ein Drittel der vorhandenen Brennereien im Betriebe sein.

Aus der Provinz.

Danzig. (Opfbt.) Am 7. ist die Leiche des Provisors Fornell in der Radaune bei Petershagen aufgefunden. Der Verunglückte wollte bei dem starken Regen einen Schirm holen und ist wahrscheinlich in der Dunkelheit auf dem schlüpfrigen Boden von der Brücke gegleitet und in den Fluß gestürzt. — Hr. Rechts-Anwalt Taeubert ist von einem am 7. Abends unternommenen Spaziergange bis heute nicht zurückgekehrt. Es ist auch keine Spur von ihm aufzufinden, und sind keine Notizen vorhanden, welche auf einen Selbstmord schließen lassen, obgleich es auffallend ist, daß er den Schlüssel zu seinem Schreibtische, den er sonst immer bei sich zu führen pflegte, zurückgelassen hat. Hr. T. soll schon seit längerer Zeit an Blutandrang nach dem Kopfe gelitten haben, welches Uebel auf seinen Gemüthszustand sichtbaren Einfluß geäußert, und in letzter Zeit häufig wehmüthig gestimmt gewesen sein. — Man bemüht sich neuerdings Nachrichten von dem Wiedererscheinen der Kartoffelkrankheit zu verbreiten. Allerdings ist das Kartoffelkraut an vielen Stellen bereits eine Folge der andauernden Hitze und Trockenheit — im schnellen Vertrocknen begriffen; bei den Knollen selbst aber ist keine Spur von Krankheit, diese sind gesund, sehr mehlreich und schön, liefern auch fast überall sehr reichlich. — Der in diesen Tagen stattgefundene Uebertritt einer verheiratheten Dame, welche einer der angesehensten protestantischen Familien unsrer Stadt angehört, zur katholischen Kirche erregt hier großes Aufsehn.

Thorn. (G.) Ein höchst trauriger Vorfall ereignete sich in voriger Woche. Die 15jährige Tochter eines Handwerkers kehrte von einem Spaziergange ohne ihre Mantille zurück, welche sie muthmaßlich verloren hatte. Die Mutter ließ die Tochter deshalb mit harten Worten an und erklärte ihr, sie solle die Mantille wieder schaffen, anderenfalls ihr nicht mehr vor die Augen kommen. Das Kind, durch die nicht so ernst gemeinte Drohung über die Maßen eingeschüchtert, entfernte sich von Hause und stürzte sich in die Weichsel. Als man anderen Tages den Eltern die Leiche ihres gutgearteten und von der Mutter Natur nicht stiefmütterlich ausgestatteten Kindes in's Haus brachte, wurde ihnen gleichzeitig die Mantille gebracht, welche man in einem öffentlichen Garten an einem Baume hängend gefunden hatte.

Königsberg. Als einen der wichtigsten Gegenstände für die Berathungen des bevorstehenden Provinzial-Landtags hört man den Entwurf des schon erwähnten, so wünschenswerthen Waldkulturgesetzes bezeichnen. — Neben der bekannten Julia Pastrana wird sich hier nächstens eine junge 18jährige Dorfsschöne aus Schlesien sehen lassen, welche bei einem wohlgebildeten ebenmäßigen Körperbau, sich des Gewichts von vollen 6 Zollcentnern erfreut. — In dem Dorfe Bartiken wurde vor wenigen Tagen eine Frau von einer Biene am rechten Ohr gestochen Die Frau eilte ins Haus und rief ihrem Manne zu. Mein Gott, ich bin schon viermal von Bienen gestochen worden, aber noch nie ist mir so schlecht gewesen. Dann warf sie sich, schmerzlich aufschreiend, aufs Bett und nach kurzer Zeit war sie todt.

Wormditt. Am 8. d. M. erfolgte in Berlin die erste Ernennung eines jüdischen Assessors zum Rechtsanwalt und Notar. Der Gerichtsassessor Dr. jur. Albert Moßner ist zum Rechtsanwalt bei dem hiesigen Kreisgericht und zum Notar im Bezirk des Ostpreußischen Tribunals ernannt worden.

Verschiedenes.

— Der am 7. August d. J. wieder aufgefundene Enkesche Comet erreicht am 20. Septbr. seine Erdnähe, steht aber von uns noch 18 bis 19 Millionen Meilen ab und wird diesmal wohl überhaupt nur teleskopisch sichtbar sein. Merkwürdig ist, daß er bei jeder seiner vielfachen Wiedererscheinungen seine Rückkehr zur Sonne immer um 2½ Stunde verfrühte. Ein Beweis von der stets verstärkten Attraktionskraft der Sonne, welche mit der Zeit dahin führen muß, den Cometen zuletzt in die Sonne stürzen zu lassen; falls nicht durch die entgegengesetzte Einwirkung der Planeten wieder eine Erweiterung der Bahn und also eine Abwendung dieser Katastrophe stattfindet. — Ein anderer, kürzlich aufgefundener Comet ist bereits seit dem 8. d. Mts. dem unbewaffneten Auge sichtbar und glaubt man, daß derselbe Ende September seinen größten Glanz erreichen werde.

— Saphir, der bekannte Humorist, ist am Sonntag den 5. d. in Baden bei Wien gestorben.

— Ungarische Blätter berichgen, daß in der dortigen Ortschaft Bagyan der evangelische Pfarrer, ein junger kräftiger und gesunder Mann, am 23. August von einer Biene am Halse gestochen wurde. Es gelang den Stachel zu finden und zu entfernen; dies nützte aber nichts: den Verletzten ergriffen sogleich Beschwerden eines heftigen Brechreizes, in Folge dessen er das Zimmer verlassen wollte. Allein er wankte nach einigen taumelnden Schritten aufs Kanapee zurück, versuchte noch einige halbverständliche Worte zu seiner um ihn versammelten Familie zu stammeln und — war eine Leiche. Zwischen Stich und Tod war keine Viertelstunde verflossen.

Theater.

Dienstag den 7. „Die Grille." Wenn Frau Birch-Pfeiffer ihre „Grille" vorzugsweise für Fräul. Goßmann geschrieben, so hätten wir die Anwesenheit der Verfasserin am Dienstag Abend gewünscht, damit sich dieselbe bei Frau Dibbern für eine Meisterleistung bedanke, die einem Stücke, das als Product dramatischer Schriftstellerei nur geringen Werth hat, eine solche Geltung zu verschaffen wußte. Nur die treffliche bühnengerechte Darstellung ist es, welche die mannigfachen Mängel der Birch-Pfeifferschen Stücke verdecken und das Publikum in einer angenehmen Spannung erhalten kann. — Frau Dibbern schildert in der armen verachteten Grille die geheimsten Gefühle eines Mädchens mit einer so tief der Natur abgelauschten Wahrheit, daß man diese Darstellung wohl als eine nach allen Seiten hin erschöpfende ansehen kann. Den vollgültigsten Beweis, wie weit die vortreffliche Darstellerin von ihrem seelenvollen lebendigen Spiel mit fortgerissen wurde, gab der Umstand, daß, als nach Schluß Frau Dibbern stürmisch gerufen wurde, dieselbe zum lebhaften Bedauern des Publikums in Folge der aufregenden Scenen des letzten Aktes halb ohnmächtig geworden war. Auch Herr Schönfeld als Landry gab sich alle Mühe, nicht zurückzubleiben, weniger gefiel uns Herr Reuter als geldstolzer Dorf-Aristokrat.

— Mittwoch, den 8. Septbr. „Des Königs Befehl," von Dr. Töpfer, eins der besseren Lustspiele dieses Lieferanten der berühmten Charlotte v. Hagn, der ihrer Individualität die Rollen vieler seiner dramatischen Erzeugnisse anpaßte und auch hauptsächlich durch sie zu einiger Bedeutung gelangte. Die gewöhnliche Handlung dieses Lustspiels wird durch Bühnentechnik und durch das etwas karikirte Auftreten des „alten Fritz" gehoben. Die Rollen sind dankbar; die Aufführung ging gut von Statten. Herr Dibbern gab den großen König in getreuer Maske, mit dem Krückstock und aus der Westentasche Spaniol schnupfend, dabei voll guter Laune, wie ihn Herr Töpfer braucht. Nichts erinnerte bei Herrn Rathmann an seinen unglücklichen Leicester, im Gegentheil das **sans gène** seines „Raufboldes als Major" streif.e mitunter hart an die Grenzen des Schönen. Frl. Götz, die „Julie" dieses Romeo aus dem siebenjährigen Kriege, und auch Herr Echten (Baron Wendel) gaben der Darstellung viel Lebendigkeit. Herr Bartsch, als nebenbuhlernder Gecke, wird in derartigen komischen Partieen stets gefallen. Er ist, schon mehrere Jahre bei der Danziger Bühne, ein strebsamer Schauspieler, und französirte, durch sein Organ unterstützt, gar nicht übel. Vielleicht hätte er sich bei dem donnernden „Zaruck" der Wache in eine weniger drastische Lage und in der Begegnung mit seinem Nebenbuhler in mehr rathlose Angst versetzen können. Und nun „Abgemacht, Punktum" zu ein Paar Worten über die folgende Posse „Ein gebildeter Hausknecht" von Kalisch, die bekanntlich in Berlin das Königstädter Theater fortwährend füllt und kürzlich sogar auf Höchsten Befehl wiederholt wurde. Diese Erfolge kann ein Nicht-Berliner schwer begreifen; wie aber schon einige gute Witze und ein leidliches Couplet den Beifall haranguiren können, davon konnte man sich in dem nicht zu vollen Hause überzeugen. Was kümmert es das Publikum, daß das Eigenthumsrecht Kalisch's an dieser Posse mehr als zweifelhaft ist! Er hat sie berlinisirt, eine gute Dosis Frivolität und einige mitunter nicht neue, aber gute Witze hinzugethan und sie damit wirklich erst mundgerecht gemacht. Denn nicht die verfehlten Prüfungen zweier Ehepaare amüsiren besonders, sondern — und das ist des Kladderadatschgelehrten Eigenthum — die Hallucinationen des Berliner Hausknechts. — Sodann — arm an Erfindung will Kalisch sein Talent verwerthen, — und er thut's. Herr Götz spielte den „gebildeten Hausknecht" Nitschke mit einem Humor, in dem ihn selbst der beliebste Vertreter dieser Rolle Ascher, schwerlich übertreffen möchte. Die Hausknechts-Resignation, die Stammbuchs-Scene, der Vortrag des Couplets waren in Bewegung und Sprache getroffen; es hätte sogar ein wenig mehr Fehde gegen Dativ und Accusativ nicht geschadet. Ein Nitschke ist kein Mortimer. Das Lesen des französischen Briefes und dessen Uebersetzung, eine Scene, die Kalisch in richtiger Erkennung einer eiteln Schwäche des Publikums ausgeschmückt hat, ließ es zweifelhaft, ob nicht vielmehr die Zuhörer des Nitschke die von ihm Gefoppten waren. Herr Götz ein älteres Mitglied der danziger Bühne, hatte hier bisher noch nicht Gelegenheit sich in seinem Fache so beliebt zu machen wie in Danzig. Dazu wird dieser Nitschke schon helfen, und wird Herr Götz öfters von Allen, heute namentlich von einer so scharmanten Herrin wie Frl. Götz unterstützt, dann werden wir wirklich uns bald wieder — ergötzen.

— Den 9., „Martha", Romantisch-komische Oper von F. v. Flotow. Ein leichtes aber ansprechendes musikalisches Gericht, welches neuerdings auch in Paris gefallen hat. Gegeben wurde die Oper ganz befriedigend. In Frl. Röckel (Lady Harriet Durham) lernten wir eine sehr angenehme Erscheinung kennen, die mit einer zwar nicht sehr starken, aber bis in die höchsten Tonlagen klangvollen und reinen, dabei gut gebildeten Stimme ein ansprechendes Spiel verbindet. Frl. Kristinus war heute noch besser auf ihrem Platz wie bei ihrem ersten Auftreten. Betrachten wir aber das Damen-Personal der Oper in seiner Gesammtheit, so müssen wir anerkennen, daß dasselbe so vollständig und brav ist, wie man es für eine Provinzialbühne nur wünschen kann Auch Herr Garso (Lyonel) war heute trefflich bei Stimme und erfuhr die Auszeichnung, bei offener Scene gerufen zu werden. Vielfacher Beifall und wiederholter Hervorruf bewiesen auch heute, wie sehr das Publikum zufrieden war.

— In dem Bericht über die Montags-Vorstellung „Norma" ist zu berichtigen, daß nicht Fräulein Röckel, sondern Frau Brenner die Parthie der Adalgisa gesungen hat. Referent, welcher der Vorstellung nicht von Anfang an beiwohnen konnte, erfuhr diesen Wechsel beider bisher hier unbekannter Damen bei der Besetzung dieser Rolle zu spät, um an die Stelle des unrichtigen Namens den richtigen setzen zu können. In seinem Urtheil hat Ref. deshalb nichts zu berichtigen.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist es der hiesigen Polizei gelungen, vorgestern einen Falschmünzer zu ermitteln und zur Haft zu bringen.

Briefkasten. 2) Von M. R. in M. — erst am Mittwoch, also zu spät erhalten. 2) „Gespräch" von N. N. kann nicht aufgenommen werden. Die beigefügten 20 Sgr. sind wieder abzuholen, andernfalls wir dieselben dem Rettungshause überweisen werden.

Todes-Anzeige.

In ihrem 8. Jahre entriß uns der Tod am 8. d., nach einem zweitägigen Krankenlager, unsere jüngste Tochter Emma, durch ein Nervenfieber. Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hierdurch allen unsern nahen und entfernten Freunden an.

Inn. Marienburgerdamm.

F. Hoffmann nebst Frau u. Geschw.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag, den 12. Septbr. **(Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.)** (Abonnement No. 10.)

Gastdarstellung der

Miss Cassimir,

Solotänzerin vom Drurylanetheater zu London.

Dazu: Zum ersten Male:

Die Dame von Paris und der Schusterjunge aus Lyon,

oder:

Die Zwillinge.

Original-Lustspiel in 4 Abtheilungen von P. F. Trautmann.

I. Abtheilung: **Die Schenke zum politischen Wirthe.**
II. Abtheilung: **Zwei nette Jungen.**
III. Abtheilung: **Zwischen drei Feuern.**
IV. Abtheilung: **Der geprellte Fuchs.**

Nach dem zweiten Akte:

Saylor's Hornpipe,

englischer Schiffsjungentanz,

Zum Schluß:

La Cracovienne,

polnischer Nationaltanz,

beide Tänze ausgeführt von **Miß Cassimir.**

Montag, den 13. September: (Abonnement No. 11.)

Der Freischütz.

Große romantische Oper in 4 Akten von Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Dienstag, den 14. September:

Eine Familie.

Schauspiel von Chr. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, den 15. September:

Romeo und Julie.

Oper von Bellini.

CIRCUS

Charles Hinné

auf dem kleinen Exerzierplatze vor dem Königsberger Thor.

In dem neuen aufgestellten

Amerikanischen Circus-Zelte

wird

im Laufe, Mitte, dieses Monats

die erste große

Vorstellung

gegeben

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Akrobatischen Produktionen, Manoeuvres, Quadrillen und Pantomimen.

Eben so wird Herr **Charles Stonette**, erster Komiker der Welt, mit seinen 2 wohldressirten Hunden sich zu zeigen die Ehre haben.

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Zeit, folglich werden **nur 10** Vorstellungen gegeben; deshalb erlaube ich mir einen hohen Adel und ein hochzuverehrendes Publikum Elbings und Umgegend ergebenst einzuladen.

Das Nähere wird durch die Zeitungen und Tageszettel bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll

Charles Hinné,
Direktor.

Schach-Club.

General-Versammlung den 11. Septbr. c.

Die Tagesordnuug hängt im Versammlungslokal. Der Vorstand.

Im Baudhuhnschen Garten

morgen Sonntag d. 12. September

das größte und glanzvollste

Kunst-Feuerwerk,

welches bisher hier producirt ist, in dem mannigfachsten Farbenfeuer und mit seltenen noch nie gesehenen Figuren.

Zum Schluß:

Grand Rose magnifique

mit

einer großen Raketen-Girandole.

Das spezielle Programm enthalten die Tageszettel.

Vor, während und nach dem Feuerwerk:

Großes Concert,

ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

Entrée à Person 5 Sgr., Kinder 2½ Sgr.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

A. Lübke,

Königl. Preuß. concessionirter Pyrotechniker.

Erholung.

Montag den 13. d. M. **Concert, Aufsteigen von Luft-Ballons**, beim Dunkelwerden: **Wandel- und Nebelbilder.** Zum Schluß: **Das Chinesische Farbenspiel.** Anfang 3 Uhr Nachm. Stark.

Mittwoch den 15. d. ist der Schluß des diesjährigen Schwimm-Cursus. Für Freunde von Herbstbädern bleiben noch einige Lokale bis zum 1. Oktbr. offen. Der Schwimmlehrer Neujukat übernimmt bis dahin die Anstalt.

Die Direction der Schwimmanstalt.

Die ersten Sendungen

Herbst- und Winter-Mäntel

in den modernsten und elegantesten Façons, habe ich erhalten und empfehle dieselben einem geehrten Publikum, bei höchst soliden Preisen zur geneigten Beachtung.

August Wernick.

Neueste Kleiderstoffe für den Herbst

empfing bereits in besonders schöner Auswahl, sowohl in glatten Stoffen von der Elle als auch in eleganten abgepaßten Roben und empfiehlt dieselben zu allen Preisen

August Wernick.

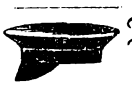
Herrenhüte

um damit zu räumen, werden billig ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Einem geehrten Publikum und allen mir Wohlwollenden empfehle ich ergebenst, mein in vielen Artikeln gut sortirtes Waarenlager zur gefälligen Abnahme, die Preise sind der Qualität der Waaren angemessen so billig wie möglich. In schöner und großer Auswahl sind: Tischmesser und Gabeln, Löffel, Kaffeemühlen, Damentaschen in Zeug und Leder, zierliche kleine Täschchen, Courir- und Reisetaschen, Portemonnais, Cigarren- und Brieftaschen, Armbänder und Gummikämme in vielen Façons. Parfümerie und Seifen, Papeterien, Arbeitskästchen, Stammbücher, niedliche Porzellan-Nippsachen, Gummibälle, Vogelbauer, Terzerole, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen u. dgl. m.

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.



Die Pelz-Waaren- und Mützen-Handlung

von **Adolph Maas**

empfing und empfiehlt eine neue Auswahl der modernsten Pariser Herbst-Mützen

Wasserstraße No 49.,
unweit der hohen Brücke.

Pettschafte

mit 2 Buchstaben, pro Stück 2, 3 und 4 Sgr., bei

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Zur Saat

offerire ich ganz gesunden

Sendomirer Weizen 134 Pfd.

schwer, zu haben bei Herrn G. Dyck, lange Hinterstraße No. 20.

Freiwalde.

J. Gerdes.

Ein wenig benutzter mahagoni Flügel steht zum Verkauf für 90 Thlr.

Wilhelm,
im gold. Löwen.

Zwei gut erhaltene **Kachelöfen** werden zu kaufen gesucht.

Heilige Leichnamsstraße No. 21.

Zwei alte grüne Oefen stehen zum Verkauf

Mühlenstraße No. 3.

Eine freundliche Stube mit Zubehör ist von sogleich, oder vom 1. October zu vermiethen, Wasserstraße No. 63.

Verpachtung eines in voller Nahrung stehenden Geschäftshauses in Elbing, in einer sehr frequenten Lage,

worin seit einer Reihe von Jahren und noch jetzt ein bedeutendes Material-, Schank- u. s. w. Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, soll eingetretener Umstände wegen, sogleich verpachtet und den 4. Oktober, Michaeli d. J., übergeben werden. Die Pachtbedingungen so wie über die zu übernehmenden Waaren und Getränke werden mitgetheilt von

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

Kurze heilige Geiststraße No. 32. sind 2 möblirte geräumige Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein trockner Keller ist kurze Hinterstraße No. 21. von Michaeli zu vermiethen. Das Nähere lange Hinterstraße No. 33.

Ich wohne, bis auf weitere Anzeige, in der Spieringsstraße No. 21., bei Herrn Rechtsanwalt Scheller.

Dr. Gottel,
practischer Arzt und Geburtshelfer.
Elbing, den 11. September 1858.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Thierarzt 1. Klasse.

Ein Bursche, der Lust hat Feilenhauer zu werden, melde sich Burgstraße No. 29. Stummer.

Eine reinliche Aufwärterin kann sich melden Fischerstraße 36. 2 Tr. h.

Ausverkauf!

Vor dem Umzug in mein neues Lokal, habe ich einen großen Theil meines Lagers bedeutend im Preise heruntergesetzt.

N. Krueger,
Fischerstraße No. 42.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein

Jouvelen-, Gold- u. Silber-Waarrenlager

zur gefälligen Ansicht bestens. **Sehr** reiche **Auswahl**, Fortschritt in Geschmack und Mode lassen sich nur durch die Verbindungen mit den ersten Fabriken der Hauptstädte erzielen und stehe ich mit solchen Fabriken im Geschäfts-Verkehr. Deshalb ist es mir auch möglich, jedem Käufer von **Jouvelen, Gold-** und **Silber-Waaren** auf das modernste und billigste entgegenkommen zu können.

Unbrauchbar gewordene **Jouvelen, Gold-** auch **Silber-Sachen** werden im Tausch oder Kauf zum höchsten Werth von mir angenommen.

Eine jede neue Bestellung und auch jede nur irgend vorkommende Reparatur in diesem Fache wird sauber, gut und schnell gefertigt bei

C. R. Gerike,
Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter in Elbing.

Die vergriffen gewesenen **Prager Schmucksachen** in ächten **Granaten mit Goldeinfassung** (sehr hübsche Arbeiten) sind wieder auf Lager.

Ein großes Lager **goldener Ancre-** und **Cylinder-Uhren** für Herren und Damen erhielt ich aus ***Chaux-de-Fonds*** (Schweiz) und verkaufe ich solche unter Garantie des Fabrikanten als sehr gut und auch den sonstigen Preisen nach billig.

C. R. Gerike,
Jouvelier und Gold-Arbeiter.

Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten

ist durch neue Sendungen wieder in größter Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr **reichhaltig sortirtes**

Möbel- und Polster-Waaren-Magazin.

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16., der Kirche schräge über.

Tapeten und **Bordüren** in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Herren
Damen
Kinder

Echt Amerikanische Gummischuhe

in anerkannt guter Qualität

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Damenschuhe in allen Größen, 2te Sorte, à Paar 20 Sgr.
Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 25 Sgr.
(Dtzd. 9 Thlr.)
Herrenschuhe, in allen Größen, à Paar 1 Thlr.
(Dtzd. 11 Thlr.)
Self-acting (Selbst-Anzieher), Prima-Qualität,
à Paar 1 Thlr. 10 Sgr. (Dtzd. 14 Thlr. 15 Sgr.)
Kinderschuhe à Paar 15 Sgr. (Dtzd. 5 Thlr. 15 Sgr.)

Bei Abnahme von 3 Paaren und darüber bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

C. Gröning, Schmiedestraße No. 1.

Mein Lager von
fertigen Herrenkleidern und modernen Herbst- und Winter-Stoffen
ist vollständig assortirt und empfehle ich solches einem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung.

Franz Hellingrath,
Fischerstraße No. 30.

Ein alter eisenachsiger **Arbeitswagen** ist billig zu verkaufen bei

W. Schultz.

Guter reiner Saat-Weizen

ist zu verkaufen bei

Peters, in **Eschenhorst.**

Guten trockenen **Stechtorf**, das Klafter 2 Thl., bis vor die Wohnung liefert der Hofbesitzer Kunz zu **Haselau.** Bestellung hierauf wird Königsbergerthorstraße 3. bei Gos angenommen.

Verkaufen.

Ein Grundstück von 2 magdeb. Hufen in einer reichen Gegend, 3¾ Meilen von Elbing und ⅛ M. von der Chaussee gelegen, Gersten- und Weizenboden, mit neuen Gebäuden, vollst. Invent. und Einschnitt, einer Aussaat von 18 Schfl. Wintergetreide und 9 Metz. Klee, ist für einen billigen Preis bei 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übergeben.

Gustav Schmidt.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine **bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird,** auch ein **Schankconsens darauf vorhanden ist** und außerdem noch 200 Thaler **jährlich Wohnungs-Miethe bringt,** soll wegen **Altersschwäche des Besitzers**

in dem Termin am Donnerstag den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle an den **Meistbietenden durch mich verkauft werden.** Der **größte Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben.** Die näheren **Bedingungen** sind bei mir zu jeder Zeit **zu erfragen.**

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Wollene und baumwollene **Camisöler, Unterkleider** und **Gesundheitsjacken** empfiehlt in der **größten Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Ferd. Freundstück.

Aecht Amerikanische Gummischuhe

in allen Größen empfiehlt billigst

Adolph Kuss.

Zu meinem Lager von Gummischuhen erhielt ich noch eine neue Sendung Self-acting (Selbstanzieher) mit steifem Hackenleder und Auszieher, und empfehle selbige zu billigen Preisen.

Adolph Kuss.

Elegante Pferdegeschirre

in Elfenbein-, Neusilber- und schwarz lakirten Beschlägen, Reisekoffer, Reise-, Geld- und Schultaschen, Sättel, Reitzeuge und Staneitsche Peitschen in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Thorley's Englisches-Viehfutter.

Aus den reinsten vegetabilischen Stoffen bestehend, wird es in den Marställen Sr. Majestät des Königs von Preußen, der Königin von England und auf dem Landsitze des Prinz-Gemahl Albert zu Windsor verwendet, und auch bereits von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten als äußerst vortheilhaft bezeichnet. Das Futter wird bei **Pferden, Kühen, Schaafen** und **Schweinen** angewandt, und als ein sehr **kräftiges, schnell mästendes** und die verdauenden Werkzeuge des Thieres **stärkendes Mittel** empfohlen.

Wir ersuchen die Herren Landwirthe und Pferdebesitzer Versuche mit diesem Futter gefälligst anstellen zu wollen, und liefern wir dasselbe incl. Packkisten

per ⅛ Kiste von	448	Packeten	Thlr. 26.	15 Sgr.
„ ¼	224	„	„ 13.	25 „
„ ½	112		7.	5
„ ⅓ „	„ 56	„	„ 3.	22½
in einzelnen Packeten pro Dutz.			—	27½ „

Es wird nur auf feste Bestellungen, welchen entweder der Geldbetrag oder die Erklärung, den Betrag beim Versand nachzunehmen, beigefügt ist, versendet und alle Briefe und Gelder portofrei erbeten von

Roggatz & Ostermann.
Danzig, im September 1858.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 73 der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 11. September 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Nachstehender Nachtrag zum hiesigen Sparkassen-Statut wird nebst der Bestätigung des Herrn Ober-Präsidenten de dato Königsberg den 29. Juni c. hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 17. August 1858.

Der Magistrat.

Nachtrag
zum Statut für die Sparkasse zu Elbing
vom 9. Juli 1839.

Von den unterzeichneten Communal-Behörden ist unter Vorbehalt höherer Bestätigung zu dem Statut für die hiesige Sparkasse vom 9. Juli 1839 folgender Nachtrag beschlossen worden.

Zu §. 21. des Statuts:

Die Ueberschüsse der Zins-Einnahme werden zu dem Reserve-Fond der Sparkasse geschlagen, welcher auf zehn Prozent von dem alljährlich durch eine dreijährige Fraction zu ermittelnden Durchschnitts-Betrage der gesammten Passiv-Masse der Sparkasse normirt wird. Zur Verwendung der Ueberschüsse über zehn Prozent zu anderen öffentlichen Zwecken ist die jedesmalige Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Preußen erforderlich.

Elbing, den 30. März 1858.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.
(L. S.) Burscher. Steckel. Janssson.
Neumann- Lucht. C. Döllner.
Hartmann. Schulze.

Der vorstehende Nachtrag vom 30. März d. J. zum Statute der Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839 wird auf Grund des Reglements, die Einrichtung des Sparkassen-Wesens betreffend, vom 12. Dezember 1838, No. 18. hierdurch von mir bestätigt.

Königsberg, den 29. Juni 1858.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

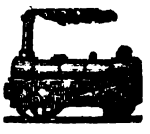
Bekanntmachung.

Am 20. huj. Vormittags 10 Uhr
sollen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor der Hauptwache in Elbing 9 für den Kavalleriedienst untaugliche Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was ich hiemit zur Kenntniß Kauflustiger bringe.

Kantonnements-Quartier **Straschin**, den 6. September 1858.

Der Rittmeister und Chef der 2ten Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments.
v. Cosel.

Bekanntmachung.



Die Lieferung von 400 Stück Schienenstühlen von Gußeisen soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden. Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schienenstühlen für die Königl. Ostbahn"

bis zu dem auf

den 14. September c. Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Eisenbahn-Baumeister-Bureau anstehenden Termin an den Unterzeichneten einzureichen und werden selbige demnächst in Gegenwart persönlich erschienener Submittenten eröffnet werden. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Submissions-Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, werden auch auf portofreie Anträge verabfolgt.

Danzig, den 3. September 1858.

Der Eisenbahn-Baumeister.
W. Schultze.

Bekanntmachung.

Die in der Altstadt **Danzig's** am Radaunenflusse belegene

große Stadtmühle

mit neun Mahlgängen nebst Graupengang auf der Südseite und mit acht auf amerikanische Art eingerichteten Mahlgängen nebst einem Maschinengange auf der Nordseite soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und Höfen in einem

Sonnabend den 9. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

im Rathhause vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Zernecke anstehenden Licitations-Termine, vom 1. April 1859 ab, auf 12 oder 15 Jahre in Pacht ausgeboten werden.

Die Bedingungen sind in unserem III. rathhäuslichen Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 6. September 1858.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann Adolph Jäckel zu Mühlhausen ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 23. September c. Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichts-Lokale zu Mühlhausen anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Mohrungen, den 7. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Kirchhoff.

Am 24. September c. von Vormittags 9 Uhr ab
sollen an der Reitbahn in **Riesenburg** ppr. 50 ausrangirte Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kommando des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Zur Vermiethung des zur A. F. Kirstenschen Concurs-Masse gehörigen Speichers „Der schwarze Adler" ist ein Termin auf

den 13. September c.

im Termins-Zimmer No. 2. des Königl. Kreis-Gerichts von mir anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt um 4 Uhr Nachmittags unter Vorbehalt der Genehmigung Seitens des Konkurs-Gerichts.

Silber,
einstweiliger Verwalter der
A. F. Kirstenschen Concurs-Masse.

Die Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu **Petershagen**, welche neben freier Wohnung, Garten und Brenn-Material ein Einkommen von 12 Scheffel Roggen, 21 Scheffel 5 Metzen Gersten-Kurmur und 124 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. baar gewährt, ist erledigt. Geeignete Bewerber wollen sich bei dem

Pfarrer Hausburg,
in **Tiegenhof,**
unter Einreichung ihrer Zeugnisse persönlich melden.

Vorzüglich gute Gummi-Schuhe,

couleurt wie weiß, Strickwolle, Hanfzwirn, Eisengarn, Näh-, Strick-, und Wirkbaumwolle empfiehlt billigst

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Schöne reife **Weintrauben, Melonen** empfiehlt H. Brandt,
Hohe Zinnstraße No. 1.

Regenschirme
empfiehlt billigst
A. Penner.

Nicht wohlfeil aber delicat!
Neue Heringe à 1½ Sgr.
G. C. Taute.

Gutes Chocoladenmehl pro Pfd. 6 Sgr.
dito in Tafeln No. 5. " 7 "
" " " No. 4. " " 8
laut Fabrikenpreis.

Glanz-Wichse in größern und kleinern Quantitäten, in Blechdosen à 3 Sgr, **Lederlack**, schwarz und braun, **Militair-Lack, Tischler-Politur** aufs billigste empfiehlt
A. Neufeld.

Theater-Billets
zur Estrade und Sperrsitze a 12½ Sgr., Parterre und Logen a 8½ Sgr., Mittelloge a 9½ Sgr. empfiehlt
S. Bersuch.

Besten rothen Klee
empfiehlt billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Zur Saat
ganz gesunder **Probsteier Roggen** ist in **Freiwalde** zu haben.

Proben bei Herrn G. Dyk, lange Hinterstraße No. 20., der Bestellungen annimmt.

Mehrere hundert Ctr. Runkel-Rüben in größeren und kleineren Quantitäten jetzt abzumachen und im Laufe künftigen Monats vom Felde abzuholen, offerirt

T. Penner,
in **Ellerwald 3. Trift.**

Auction von Harlemer Blumenzwiebeln.
Sonnabend den 18. September Nachmittags 3 Uhr

soll im Saale des Gasthofs zum Königlichen Hof eine Partie der schönsten und auserlesensten Sorten Haarlemer Blumenzwiebeln von dem Blumisten P. van Waveren Izoon & Co. in Hillegom bei Haarlem durch den Mäkler Herrn Ochmke in öffentlicher Auktion gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kataloge sind im Verkaufs-Lokale zu erhalten. **Eduard Levinson.**

☞ **Barometer, Thermometer, Alkoholometer** 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Alle Sorten gute neue **Aucre-, Cylinder-** und **Spindeluhren**, sowie auch folgende **Stubenuhren**, als: Regulator-, Komtoir-, Rahmen-, Schott- und Schwarzwälder-Uhren sind mit Garantie zu haben bei

Rud. Siede,
Uhrmacher,
in Tiegenhof.

Ein gut erhaltenes Sopha steht billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 31.

Sophas
von verschiedener Form und dauerhaft gepolstert empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Gruhn, Fischerstraße 39.

Reisekoffer
mit auch ohne Einsätze, Pferdegeschirre, Reitzeuge ꝛc. empfiehlt billigst
H. Gruhn, Fischerstraße 39.

Moderne neue Wagen, darunter Cariole einspännig, sowie ein alter Stuhlwagen stehen zum Verkauf bei J. Allert, Spieringsstraße 31.

Neue Arbeitswagen und ein gut erhaltener 4zölliger stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. No. 8. A. Quintern.

Ein Tafelwagen (Gesundheitswagen) auf eisernen Axen steht zum Verkauf bei
H. Friedrich, Gastwirth
am Berliner-Thor.

1 Fensterwagen, 1 leichter Spazierwagen, 1 leichter Kastenwagen, 1 Augstwagen mit Zubehör ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Herr Kaufmann A. Tochtermann,
Wasserstraße 24.

Montag den 13. Septbr. c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Innern Mühlendamm 8. Mobiliar-Nachlaß-Gegenstände als: 1 Schreib-Sekretair, 2 Spiegel, 1 Toilette, 1 Schlaf-Sopha, 1 Klavier in mahagoni-Kasten, 6 Polster-Stühle, 2 Kleiderspinde, 1 Komode, 2 Waschtische, Küchen-Geräthe ꝛc. durch Auktion versteigert werden.
Böhm.

Mittwoch den 15. September c. Nachmittags 2 Uhr sollen im Hause Königsbergerstraße No. 1. die von einem Verzogenen zurückgelassenen Möbel als 1 Sekretair, Glasspind, Stühle, Tische, Spiegel, 1 Sopha, 1 Schenke und andere Hausgeräthe per Auktion versteigert werden.
Böhm.

Donnerstag den 16. September c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Heilige Geiststraße No. 25. folgende Gegenstände durch Auktion versteigert: 1 Sopha, 2 Kommoden, diverse Bettgestelle, 1 Spiegel, Tische, 1 Haus- und 1 Stutz-Uhr, 1 alterthümliches Spind, 1 Bücherschrank, 1 Pult, Hölzerzeug ꝛc. und Betten.
Böhm.

Ein Bettstell ist billig zu verkaufen.
Sonnenstraße No. 37.

Sonntag den 12. Nachmittags 3 Uhr soll in **Englisch Brunnen** eine Quantität alter Pfähle und Bretter und mehrere 1000 Fuß neue Latten meistbietend verkauft werden. E. Schmidt,
Verwalter.

16 Klafter auf **Stabholz** geschlagenes **dreifüßiges, eichen, trocken** Achtelholz, stehen im Dominium **Gr. Arnsdorf** bei Saalfeld billig zum Verkauf und können jeder Zeit daselbst besichtigt werden. Kaufliebhaber belieben sich, persönlich oder durch Sachkenner von der Brauchbarkeit des Holzes an Ort und Stelle zu überzeugen.

13 Köpfen Grummetheu sind billig zu verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 55.

Bei Wittwe Kämmer in **Hütte** ist eine Kuh zu verkaufen, die binnen 8 Tagen frischmilch wird.

Eine Kuh, welche innerhalb 14 Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen Königsbergerstr. 35.

Eine Dampf-Mahlmühle mit 3 Gängen (Grütz-, Graupen- und Hirsengang) nebst Fournierschneidemühle, in ganz neuem Zustande, gelegen in **Schidlitz** bei Danzig, soll eines Sterbefalles wegen aus freier Hand verkauft werden.
Näheres zu erfragen bei Herrn J. Hamm in **Jonasdorf** und Herrn J. v. Riesen in **Gr. Wickerau.**

7 Morgen Grummut **zum Hauen** werden nachgewiesen bei D. Wieler.

Das Grundstück in der Königbergerstr., der Chaussee gegenüber No. 25. 26. mit mennonitischen Consens, bestehend in einem Wohnhause, Speicher, Stall, Schauer, Hof und Garten, in welchem seit 38 Jahren ein Getreide-, Material- und Schankgeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, soll aus freier Hand verkauft werden. 2000 Thaler können zur ersten Stelle stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren bei dem unterzeichneten
Eigenthümer A. Hamm,
in **Elbing,**
wohnhaft Königsbergerstr. 25.

Das Grundstück kleine Wunderbergstraße No. 17. mit 1 Morgen 70 Ruthen Obst- und Gekös-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern und Stall, mit Pfannen gedeckt, in gutem baulichem Zustande, steht aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in demselben Hause, oder bei Döllner, Fischerstr. 7.

Zwei aneinanderhängende meublirte Stuben sind sogleich zu vermiethen bei
G. Weyer,
Junkerstraße No. 42.

Die Schüttungen auf dem Kranichspeicher sind sofort zu vermiethen durch
W. Schultz.

Ein großer trockener Keller ist von Oktober zu vermiethen bei J. G. Czerlinski,
lange Hinterstraße No. 16.

Ein großer trockner Keller mit bequemem Eingang ist sogleich zu vermiethen Spieringsstraße No. 22. Kendzior.

Drei Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Zimmern sind nebst aller Bequemlichkeit vom 1. Oktober c. Lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.
Näheres Große Hommelstraße No. 4.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör ist alter Markt No. 42. zu vermiethen.

Alter Markt No. 17. ist eine Stube zu vermiethen.

Wohngelegenheiten sind zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 61.

Eine Arbeiterwohnung ist von Michaeli in dem Hause Berlinerstraße No. 3 zu vermiethen.
Das Nähere zu erfragen
Berlinerstraße No. 4.

Junkerstraße No. 26. sind trockene Kellerräume zu vermiethen.

Lange heil. Geiststr. 10. ist eine Vorderstube und ein guter Keller zu vermiethen.

7 Morgen Grummet sind zu vermiethen.
Innern Marienburgerdamm No. 2.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg wird für Kranke am **Montag den 20. und Dienstag den 21. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein.

Am 15. September bin ich in dem Gasthofe „zur Hoffnung" von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.
Dr. Vogelgesang,
homöopathischer Arzt.

Alte Kachelöfen
werden gekauft
Berlinerstraße No. 4.

Eine alte **Tischlerhobelbank** sucht zu kaufen W. Schultz.

Eine Beiwohnerin wird gesucht
Fischerstraße No. 37.

Vor dem Ankaufe gestohlener neusilberner Steigbügel wird gewarnt.

Die Beleidigung, welche ich der Frau Dorothea Abraham zugefügt habe, ist mir leid und nehme ich dieselbe zurück.
El. Ehlert.

Das Dampfboot Schwalbe fährt nach **Kahlberg:**
heute Nachmittag 2 Uhr,
morgen Vormittag 8 "
Dienstag " 8 "
und schließlich Mittwoch " 8 "

Eine Erzieherin, die außer in den gewöhnlichen Schulwissenschaften englisch, französisch und in der Musik unterrichtet, sucht vom 1. November ein anderweitiges Engagement.
Nähere Auskunft darüber wird ertheilt,
lange Hinterstraße No. 13.

Ein noch rüstiger Mann im gesetzten Alter, der an Beschäftigung gewöhnt, jetzt aber müßig ist, wünscht als Aufseher, Rechnungsführer, Schreiber ꝛc. angestellt zu werden. Auf groß Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Addr. unter G. N. in der Exp. dieser Blätter werden erbeten.

Annonce.

Ein junger gebildeter erfahrener Inspector, der längere Zeit in verschiedenen Wirthschaften Ostpreußens conditionirt, einige selbst geleitet hat, und hierüber die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht zum 1. Oktober c. ein neues Engagement.
Näheres bei Fried. Lickfett & Co. in Elbing oder unter ***L. D. Danzig,*** Langer Markt No. 35.

In einer Fabrik nahe bei Elbing findet von gleich ein verheiratheter **Schmidt,** ein **Tischler** und eine **Arbeiterfamilie** bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung.
Näheres Junkerstraße No. 56.

Ein junges gebildetes Mädchen kann in einem Ladengeschäft placirt werden.
Daniel Peters.

Ein Mädchen, das Schneidern kann, sowie auch mit der Gast- und Haus-Wirthschaft bekannt ist, sucht ein Unterkommen. Am liebsten ausw. Gef. Ad. nimmt d. Exp. d. Bl.

Ein unverheiratheter Hohmann in gesetztem Alter, wird für eine größere Besitzung gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Maler-Gehülfe oder ein Arbeiter, welcher mit Oelfarben-Streichen gut bewandert ist, findet einige Zeit Beschäftigung bei
R. H. Rübe, Maler,
Burgstraße No. 3.

2 Thaler Belohnung
werden demjenigen zugesichert, der eine verlorne Brille mit silberner Einfassung Spieringsstraße No. 5., 3 Treppen hoch, abgiebt.

Auf dem Wege von dem alten Markt bis zum Gerichts-Gebäude ist ein Bund Schlüssel verloren. Der Finder erhält eine Belohnung in der Weinhandlung bei Herrn Wittmaack.

Donnerstag den 9. d. sind 2 angefangene Chemisetts, gez. D. B., verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung kurze Hinterstraße No. 3. abzugeben.

Derjenige, der vorgestern im Saale des Hrn. Pohl einen grauen, etwas bräunlichen, niedrigen Filzhut unvorsichtig mitgenommen hat, wird gebeten, ihn daselbst baldigst abzugeben.

Ein Kindergummischuh ist auf dem Wege vom Neuen Markt bis Wittenfelde verloren und erhält Wiederbringer eine Belohnung
Kettenbrunnenstraße No. 6.

Montag den 13. September
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.
Weingarten.

Montag, d. 13. d. Musikalische Unterhaltung.
Neue Welt.

Sonntag den 12. findet Tanz statt.
Löwensluft
Sonntag den 12. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 74. — 15. September 1858

Marktberichte.

Elbing. Während der ganzen vergangenen Woche hatten wir das herrlichste warme und sonnenhelle Sommerwetter. Von Getreide waren die Zufuhren noch immer nicht bedeutend, Kauflust aber auch flau und Preise weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 75—80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 60 bis 74 Sgr. Roggen 124 — 131-pf. 44 bis 49 Sgr., Gerste 40 — 47 Sgr., Hafer 24 bis 32 Sgr. Erbsen, weiße, 60 — 71 Sgr. Spiritus bei geringer Zufuhr in vor. W. mit 16⅔ Thlr. bezahlt; jetzt Preise weichend und jener Preis nicht zu bedingen.

Danzig. Auch während der abgelaufenen Woche fehlte an unserer Kornbörse die Kauflust und war der Umsatz nur beschränkt. An der Bahn zahlte man für Weizen 60 — 87, Roggen 45 — 50, Gerste 35 — 51, Hafer 30—34, Erbsen 60—75 Sgr. Die Speculation in Spiritus hat sich verrechnet und wird sich noch mehr verrechnen. 300 Ohm wurden zuletzt auf 16 Thl. verkauft, aber auch dazu ist kein Begehr mehr.

Königsberg. Im Getreidegeschäft war es letzte Woche sehr stille; zufolge gänzlichen Mangels an Kauflust war der Umsatz sehr gering, Preise im Ganzen jedoch ziemlich unverändert. Weizen 70—84 Sgr., Roggen 47—50 Sgr., Gerste 41—51 Sgr., Hafer 35—38 Sgr., Erbsen weiße 70—76 Sgr., graue 74—80 Sgr. Mit Spiritus sehr flau, Loco ohne Faß 17 Thl Brief, 16⅔ Thl. Geld

Berlin. Das Getreidegeschäft hat (wie d Bl. es schon vor Monaten voraussagten) eine Wendung genommen, die an die flaue und lustlose Periode des vorigen Herbstes erinnert, und wenn sonst nicht günstige Ereignisse wirksam eingreifen, so haben wir eine der vorjährigen gleiche, d. h. nachgebende Tendenz zu erwarten, welche auf die Unternehmungslust stets lähmend wirkt. Unsere schon sehr beträchtlichen Vorräthe nehmen durch fortwährende anhaltende Zufuhren stets zu, und an einen irgend kräftigen Abzug ist gar nicht zu denken; selbst unser Konsum macht sehr geringe Ansprüche. Ein andrer sehr wichtiger Umstand muß dazu beitragen, die vorhandene Flauheit zu unterstützen, es ist der reiche Ertrag der Kartoffeln, die durch ihre Billigkeit den Verbrauch von Brodstoffen ansehnlich einschränken.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (B.) Die Gestaltung der Regierungs-Angelegenheit bildet jetzt fast das ausschließliche Thema der Zeitungs-Correspondenzen. Aus zuverlässiger Quelle geht uns die Mittheilung zu, daß keine der darüber gemachten Angaben gegründet ist. Bis jetzt haben in dieser Frage nur einleitende Berathungen stattgefunden, eine Entscheidung an höchster Stelle ist dagegen noch abzuwarten. Hiermit fallen alle Angaben in Betreff der von dem Justizminister abgegebenen Gutachten über die Zulässigkeit der einen oder anderen Form der Regelung, sowie über die nahe Einberufung der Kammern ꝛc. zusammen. — Alle Reisen Sr. Majestät sind für diesen Herbst definitiv aufgegeben worden. — Prinz Alfred von Großbritanien ist hier eingetroffen. — Die Pr. Cor. bestätigt jetzt, daß Se. Maj. der König bereits in den ersten Jahren seiner Regierung die Absicht gehabt, dem verstorbenen Staatsminister v. Stein ein ehernes Denkmal zu errichten, der dieserhalb schon vor längerer Zeit an den Professor Rauch ergangene Auftrag aber wegen dessen Tode nicht zur Ausführung gekommen; daß es aber jetzt Allerhöchsten Orts beschlossen sei, des hochseligen Königs Majestät in der Hauptstadt ein würdiges Denkmal seiner langen und gesegneten Regierung zu errichten und gleichzeitig die großen Verdienste des Freiherrn v. Stein durch ein Denkmal auf Staatskosten zu ehren. Die Vorarbeiten zur Ausführung dieses Planes sind bereits getroffen, und dem nächsten Landtage wird über die Bewilligung der zunächst erforderlichen Geldmittel eine Vorlage gemacht werden. — Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die Nachricht, daß die süddeutschen Staaten ihren Widerstand gegen die hannover-oldenburgischen und die preußischen Anträge in der Durchfuhrzollfrage aufgegeben und sich mit der gänzlichen Aufhebung der Durchfuhrzölle befreundet haben, daß demgemäß auch Preußen seinen vermittelnden Antrag fallen lassen und für die gänzliche Aufhebung eintreten wird, hat gewiß im ganzen Zollverein freudig überrascht. — Der Buchhändler Lewin ist der Glückliche, der neulich in Wiesbaden die Spielbank sprengte und dabei mit 110,000 Thl. Gewinn abgezogen sein soll. Derselbe gab neulich bei seiner Rückkehr in einem Kreise seiner Freunde hier ein großes Diner und reiste, wie es heißt, bereits wieder nach Wiesbaden zurück.

Breslau. Mehr und mehr bestätigt sich, daß die Demokratie sich bei den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen auf's eifrigste betheiligen werde; schon tauchen auch Namen aus der Berliner Nationalversammlung wieder auf. Bei dem Dr. Stein hier, der sich damals auch einen Namen machte, fand am 10. d. eine Haussuchung statt. Schon früher hatte derselbe einen Artikel über die Betheiligung der demokratischen Partei an den Wahlen in Berlin drucken lassen. Ein zweiter Artikel, dem Vernehmen nach, über die geheime Abstimmung wurde vorgestern bei dem Drucker in Berlin mit Beschlag belegt, dies gab die Veranlassung zur heutigen Haussuchung.

Deutschland. Frankfurt. Die Bundesversammlung trat am 9. d, nach vierwöchentlicher Pause, wieder zu einer Sitzung zusammen. Die „Zeit" bemerkt darüber: Den Hauptgegenstand bildete die Holsteinische Angelegenheit, für deren weitere Behandlung die durch den Beschluß vom 12. August gestellte Frist abgelaufen war. Wie man hört, ist Dänemark der Anforderung des erwähnten Beschlusses nachgekommen und hat eine Erklärung abgegeben. Bekanntlich verlangte der Beschluß vom 12. August 1) eine definitive Aufhebung der in den Jahren 1854—1856 erlassenen Gesetze und 2) Vorlegung eines Reorganisationsplans über die holsteinischen Verfassungsverhältnisse an die vereinigten Ausschüsse. Der Inhalt der dänischen Erklärung ist wie gewöhnlich in der Form nachgebend; in der Sache erblickt die dänische Regierung in der im letzten Bundesbeschlusse anheimgegebenen Form vertraulicher Mittheilungen eine Einleitung zu der von ihr in Vorschlag gebrachten förmlichen Verhandlung, welche, nach ihrer unveränderten Ueberzeugung, am Ende doch der einzige Weg zu einer gütlichen Schlichtung sein dürfte. Sie hat daher ihren Gesandten ermächtigt, auf desfallsige Einladung den vereinigten Ausschüssen über die Mittel und Wege zur Durchführung der endlichen Ordnung der verfassungsmäßigen Stellung des Herzogthums Holstein und des Herzogthums Lauenburg in der dänischen Monarchie solche vertrauliche Mittheilungen zu machen, die schon in dem gegenwärtigen Stadium der Sache möglich sind." Diese Erklärung wurde an die vereinigten Ausschüsse überwiesen.

Oestreich. Es muß doch hier zu Lande Alles ganz vortrefflich oder — das Gegentheil sein! Wie die „Schl. Z." schreibt, ist der Kreis der Erörterungen, in welchen unsere heimische Presse sich ergehen darf, neuestens wieder verengert worden. Fortan dürfen auch die Kommunal-Angelegenheiten Wiens nur in einer Weise besprochen werden, welche jeden Tadel ausschließt und die Unverletzbarkeit unserer Kommunalbehörden garantirt. Vor Kurzem erlaubte sich eins der Wiener Lokalblätter auf die Dekadenz des Straßenpflasters aufmerksam zu machen. Es wurde sofort konfiszirt und der Redaktion bedeutet, daß sie jede Kritik über Gemeindeverhältnisse und Beschlüsse zu unterlassen habe. — „I das muß ja prächtig sein, da möcht' ich hin" — seufzt im Stillen da wohl mancher Preußische Kommunal-Beamter. — Neugierig muß man sein, wie lange es noch mit der östreichischen Finanzwirthschaft fortgehen wird. Ein Stück des Staatseigenthums nach dem anderen wird zu wirklichen Schlauderpreisen losgeschlagen um Geld zu machen, so eben jetzt die Südbahn, welche 180 Millionen gekostet hat, für 50 Millionen und noch dazu mit 5⅔ Prozent Zinsgarantie. Ei wenn nun nichts mehr zu verkaufen da sein wird!

Frankreich. Die Debatten der französischen Journale über Centralisation und Decentralisation waren, wie sich das erwarten ließ, nicht ohne Bedeutung. Der Kaiser hat eine Kommission ernannt, welche sich mit der Erörterung der Frage beschäftigen soll, in wie weit eine größere Decentralisation in der inneren Verwaltung bei den gegenwärtigen Zuständen des Landes ohne Gefahr für die Ordnung möglich sei. Es scheint hiernach, daß der Kaiser daran denkt, zu decentralisiren, d. h. seiner Macht die Stütze möglichst selbstständiger Autoritäten unterzustellen; falls nicht, wie keineswegs gar zu unwahrscheinlich, die Erörterungen der Kommission die Unentbehrlichkeit der Centralisation nur um so schärfer nachzuweisen bestimmt sind. Die Journale sprechen sich meist in diesem Sinne aus. — Seit einigen Tagen schon wird in Paris süßer Wein aus dem Süden von Frankreich von diesjähriger Lese verkauft, eine Frühzeitigkeit, deren man sich seit 1822 nicht erinnert. — Der Moniteur bringt eine Depesche des franz. Bevollmächtigten aus Thientsin, wonach der Kaiser von China den Vertrag mit Frankreich ratifizirt hat. Diplomatische Agenten mit ihren Familien werden in Pecking residiren dürfen. Die Bevollmächtigten der Alliirten werden Thientsin alsbald verlassen. — Kaum ist die chinesische Angelegenheit beendigt (?), als hier schon die Unternehmung gegen Cochinchina auf die Tagesordnung gesetzt ist, wobei Spanien mitwirken soll. Die katholische Kirche Frankreichs rüstet sich indessen und bereitet große Missionen vor, um in China mit einer imposanten geistlichen Macht aufzutreten. Es ist aber auch nicht zu bezweifeln, daß die Protestanten Englands und Amerika's eine tüchtige Schaar Mitbewerber hinschicken werden und daß der Wettstreit beider Kirchen ein höchst lebhafter sein wird. — Aus Japan hat man bis zum 11. Juli Nachrichten; danach schreitet die dortige Regierung in der Ausführung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen rüstig fort; bisher war es christlichen Priestern verboten, sich auf Japan aufzuhalten; jetzt aber haben die politischen Agenten der auswärtigen Mächte die Erlaubniß erhalten, für ihren Dienst wie für ihre Landesangehörigen Religionsdiener mit sich zu bringen. (Man sieht, die europäische Politik beschäftigt sich fast nur mit Asien und dem Orient.) — Die Pest, welche in Bengazi ausgebrochen und in der dortigen Gegend noch nicht im Abnehmen ist, hat, wie bekannt, in den verschiedenen Mittelmeerstaaten, besonders in Algerien, sanitätische Sicherheitsmaßregeln nothwendig gemacht. Auf das Verlangen der algerischen Behörden ist die hiesige medizinische Akademie aufgefordert worden, ein Gutachten über die Krankheit und ihre Gefahr für die anderen Länder abzugeben.

Großbritanien. In dem Zustand des atlantischen Telegraphen hatte sich bis zum 9. noch nichts geändert. Zwar treffen Signale ein, doch sind dieselben verworren und unverständlich. Hier und da langt wohl ein einzelnes Wort an; nie aber etwas, das irgendwie mit einem Satze Aehnlichkeit hätte. Die bisher angestellten Versuche leiten zu der Vermuthung, daß der Sitz des Uebels nicht weit von der Küste ist, wahrscheinlich nicht weiter als 2—3 englische Meilen. Die Actien standen nominell bereits unter 500 Pf. — Aus Indien werden einmal wieder sehr günstig klingende Berichte aufgetischt; so aus Bombay vom 19. August, das General Hope Grant den in Shangfur belagerten Mann Singh entsetzt und General Robertson die Rebellen bei Katugea total geschlagen habe. Dagegen war aus dem Pendschab die Nachricht eingegangen, daß in einem der dortigen Regimenter eine Verschwörnug entdeckt worden sei. Der mit China abgeschlossene Vertrag war in Bombay eingetroffen. In demselben werden alle von Seiten Chinas gemachten Zugeständnisse bestätigt, u. a. auch, daß eine englische Gesandtschaft in Pecking permanent residiren solle. (Das sollte ja gerade, nach den früheren Nachrichten versagt sein.) In Canton war es dagegen noch fortdauernd unruhig. Die Lords Elgin und Seymour waren nach Japan abgereist.

Rußland. Man erzählt sich im Vertrauen, daß der Kaiser nur den Bericht seiner Brüder über die Inspektion der kaukasischen Armee erwartet, um einen entscheidenden Entschluß mit Bezug auf die Fortdauer der Kämpfe im Kaukasus zu fassen; und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er der Sache ein für allemal ein Ende machen will.

Aus der Provinz.

Marienburg, 13. Septb. Durch die thätige Fürsorge des Herrn Regierungs-Präsidenten von Blumenthal erhält der Eingang zur Schloß-Kirche durch den Schloßthurm eine neue geschmackvolle Treppe, sowie ein neues Portal in Spitzbogenform, und wird gegenwärtig daran gearbeitet. Auch das Innere der Schloßkirche wird im nächsten Jahre wesentlich restaurirt werden. — Dieser Tage war der Direktor der Museen Berlins, Professor Dr. Waagen hier zum Besuche auf dem Schlosse und konnte derselbe nicht genug seine Bewunderung darüber aussprechen, wie so viel Neues und großartig Schönes in letzter Zeit für die alte Burg gethan worden. Auch ist der Fremdenbesuch hier gegenwärtig wieder ein recht lebhafter. — Zur Umwandelung unserer höheren Bürgerschule in ein Gymnasium werden von Seiten der Stadt die erforderlichen Schritte gethan. Man erwartet zunächst noch die nähere Erklärung hierin von Seiten des Oberpräsidiums zu Königsberg.

Danzig. Unsere Industrie-Ausstellung wird mit dem 26. d. M. geschlossen. Der Besuch war bis dahin ziemlich befriedigend, jetzt aber spärlich. Wenngleich das

Unternehmen nur theilweise die davon gehegten Erwartungen erfüllt hat, so ist immerhin Denen, welche die Ausstellung noch nicht gesehen, der Besuch derselben zu empfehlen, da sich in der That manches recht Sehenswerthe vorfindet. — Renz hat seine Vorstellungen am 9. beendigt; er hat hier sehr gute Geschäfte gemacht. — Am Montag Abend hatten wir abermals Feuer; ein Haus in der Johannisgasse brannte ab.

Graudenz. (G. G.) Es ist uns erfreulich, mittheilen zu können, daß der langerwartete Anfang einer regelmäßigen Dampfschiffverbindung zwischen den preußischen Weichselstädten, zunächst auf der Strecke von Graudenz bis Danzig nun gemacht ist. Das der Danziger Dampfschifffahrts-Gesellschaft, an deren Spitze Herr Ferdinand Prowe steht, zugehörige Dampfboot „Danzig", traf am Sonnabend mit 2 Gabarren hier ein, die nun beladen und morgen wieder abgeholt werden sollen. Wöchentlich zweimal wird vorläufig diese Communikation stattfinden.

Löbau. Der herannahende Herbst scheint uns mit den Zeichen des Frühlings täuschen zu wollen; einige Kirschbäume stehen in voller Blüthe und den Lockungen eines lang anhaltenden Regens nachgebend, hat selbst ein alter Apfelbaum, der eben Früchte trägt, noch einmal den Blüthenschmuck angelegt.

Königsberg. Am 10. d. traf Se. Excellenz der Finanzminister v. Bodelschwingh hier ein und besichtigte am folgenden Tage den Bau des Universitätsgebäudes, den Dom und die Festungsbauten. — In einem Garten an der Königstraße steht jetzt ein Apfelbaum in diesem Jahre zum zweiten Male in voller Blüthe, während derselbe noch mit Früchten reich beladen ist. — Renz hat seine Vorstellungen unter großem Zulauf und Beifall begonnen. In dem Circus Hinné ereignete sich am Donnerstag der Unfall, daß bei der Produktion der Gebrüder Howard am Trapez, als der jüngere H. sich horizontal an die Spitze der von seinem Bruder allein gehaltenen Stange anhängen wollte, die Eisenstange zur Anlehnung für die Beine des oben schwebenden Künstlers aushakte; der untere H. verlor damit die Balance der schweren 15 Fuß hohen Stange und diese stürzte mit dem jüngeren H. auf das Publikum der ersten Plätze, so daß die kleine Tochter eines hiesigen Beamten, zum Glück nur leicht am Arme, gestreift wurde.

Memel. Ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit behalten die Frachten meistens ihren früheren niedrigen Standpunkt. Das Verlangen nach Schiffen ist unbedeutend, es liegen im hiesigen Hafen noch einige zwanzig Schiffe unbefrachtet, deren Anzahl noch durch die täglich neu hinzukommenden vermehrt wird. — Die Benutzung des Seetangs als Düngungsmittel findet in hiesiger Gegend eine immer ausgebreitetere Anwendung.

Von der russischen Grenze. (P. Z.) Die Aussichten auf alsbaldige Herstellung des preußisch-russischen Eisenbahnanschlusses bei dem Grenzort Eydtkuhnen werden neuerdings nicht unwesentlich getrübt. In Folge der noch immer andauernden Streitigkeiten über den Bau der Niemenbrücke hat man auf russischer Seite nunmehr die Bahnarbeiten auf der Linie zwischen Cowno und Eydtkuhnen vollständig eingestellt. Der mit der Oberaufsicht des Baues betraute russische Ingenieurgeneral beharrt dabei, für die Herstellung der Niemenbrücke die strategischen Rücksichten als in erster Linie maßgebend zu betrachten und demgemäß auf die Ausführung des von ihm entworfenen sehr kostspieligen Bauplans zu dringen, während die Gesellschaft der Unternehmer diesem Vorhaben einen nachhaltigen Widerstand entgegensetzt. Da bei der Unterbrechung der Arbeiten die Gefahr nahe liegt, daß die vertragsmäßige Verabredung in Betreff des beiderseitigen Anschlußbaues nicht rechtzeitig in Erfüllung gehen möchte, so soll unsere Regierung sich mit Vorstellungen nach St. Petersburg gewandt haben, um das russische Kabinet zu einer den Vertragszwecken entsprechenden Dazwischenkunft zu veranlassen.

Verschiedenes.

— Die neue Pr. Z. sagt im Hinblick auf die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen u. a.: „Der „gemeine" Liberalismus kann sich noch immer nicht darüber zufrieden geben, daß die Jesuiten in Graudenz sich so wenig liebreich zu ihm gestellt; wird aber nichtsdestoweniger wie bisher bei den Wahlen und in der Kammer mit dem Ultramontanismus gemeinschaftliche Sache machen und sich dabei für einen ganz besonders aufgeklärten und geistreichen Politiker halten." — „Die demokratische Partei ist so zurückhaltend und zahm, so hoffnungsvoll und vertrauend, daß es unsrer ganzen Consequenz bedurfte, um dessenungeachtet nicht an ihre „Besserung" zu glauben. Allerdings feiern sie augenblicklich das Gouvernement, doch wenn nicht Alles täuscht, nur vorschußweise; allerdings wollen sie sich bei den Wahlen betheiligen, doch nicht weil sie unsere verfassungsmäßigen Zustände als zu Recht bestehend anerkennten, sondern wie uns bedünken will, lediglich weil sie darin den bekannten Punkt des Archimedes gefunden zu haben meinen."

— Der jetzt mit bloßem Auge sichtbare von Donati entdeckte Komet steht ungefähr eben so tief unter den Hinterrädern des großen Bären wie der Polarstern über denselben, nähert sich übrigens den ersteren. Er nimmt an Deutlichkeit und Helligkeit täglich zu und ist an den jetzigen klaren Abenden in der bezeichneten Himmelsgegend leicht aufzufinden. Nach der Berechnung des Dr. Bruhns zu Berlin wird dieser Komet am 30. September seine größte Sonnennähe erreichen und dann etwa 12 Millionen Meilen von der Sonne entfernt sein und der Erde sich auf etwa 16 Millionen M. genähert haben. — Es treten gegenwärtig übrigens an unserm nächtlichen Himmel mehrere Gestirne mit besondrer Pracht hervor; so die Gruppe der Plejaden, die Regensterne, Jupiter mit seinem Trabantensystem, das Haupthaar der Berenice, der kometenartige Nebel im Gürtel der Andromeda, der berühmte aus 1500 Sonnen bestehende Nebel am Schwerthandgriff des Perseus.

— In Paris bestehen, wie man aus dem „Droit" erfährt, förmlich organisirte Agentur-Büreaus für den Ordens-Schmuggel. Ein Börsenmann, der Gelüste nach einem Orden hatte, zahlte einem solchen Agenten 2000 Fr., wofür ihm der „Orden der vier deutschen Kaiser" versprochen wurde. Hierauf erkundigte der Ordensliebhaber sich genauer und erfuhr nun, daß dieser Orden so wenig vorhanden sei, wie der „Orden des holstein-lauenburgischen Löwen." Wie das „Droit" hinzufügt, ergab die Untersuchung, zu welcher diese Klage führte, daß in Paris, London, Brüssel, Madrid, Rom, Florenz und Parma solche Schmuggel-Ordens-Agenturen bestehen, die mit Pergamenten, Stamm-Bäumen, Adels-Titeln, Ahnenbildern, Orden, Ehrenämtern, Diplomen gelehrter Gesellschaften u. s. w. einen lebhaften Handel treiben.

Theater.

Die Sonntags-Vorstellung brachte ein sehr mittelmäßiges französisches Melodram, mit allen seinen Unwahrscheinlichkeiten und so wenigen seiner Knalleffekte, daß die Originalarbeit eines Deutschen daran unschwer zu erkennen. Wahrscheinlich aus dem literarischen Nachlaß Trautmann's, der bekanntlich als Dramaturg der Danziger Bühne vor zwei Jahren starb — hätte man dieses „Original-Lustspiel" ruhig mit begraben können, da wir, um den Hunger nach französischer Sauce zu befriedigen, auch von Trautmann bessere Stücke in diesem Genre besitzen. Wir würden der Vorstellung nicht weiter gedenken, wenn Frau Dibbern in ihrer Zwillingsrolle als „Dame von Paris" und „Schusterjunge von Lyon", besonders in der letzteren, welche ganz und gar der Goßmanie huldigt, zu einer Parallele mit Frl. Goßmann nicht geradezu herausforderte. Haben wir in d. Bl. der jetzigen Wiener Hofschauspielerin in richtiger Anerkennung ihres ungewöhnlichen Talents einen ähnlichen Weg von der Königsberger Bühne aus prognostizirt, wie ihn vor ihr schon Lina Fuhr von derselben Stelle aus gemacht: so ist es nunmehr Pflicht, der allbelebenden Sonne unserer jetzigen Theaterwelt wenigstens nicht mindere Aufmerksamkeit zu widmen. Seit dem Auftreten des Frl. Goßmann hat keine Schauspielerin dem Publikum höher gestanden, und Frau Dibbern allein war es, die zu der heutigen Vorstellung, ungeachtet des wundervollen Spätsommertages mit seinen mancherlei anderen Vergnügungen, das Publikum in dichten Massen versammelte. — Nun ist es aber unverkennbar, daß Frau Dibbern auf falschem Wege wäre, wenn sie, eine Meisterin in der Tragödie und dem feineren Lustspiel, an Glanzpartieen der Goßmanie die hohen Gaben ihres künstlerischen Talents verschwendete. Es läge darin eine ähnliche Verkehrtheit (freilich durchaus nicht die Selbstüberhebung), in welche die Wiener Hofschauspielerin verfällt, wenn sie sich einer Marie Seebach gleichstellt. Der diametrale Gegensatz! Hier die volle Durchgeistigung, die Idealisirung der Rolle, bei fleißigem Studium ein währendes Weiterschaffen; bei der Goßmann das krasse Selbst in nacktester Realität, das sich und nur sich allein geben kann und „muckt" und weint wenn es keinen durchschlagenden Erfolg hat, — das, um sich nicht unbeachtet werden zu lassen, seine Anhänger mit „dummen Jungen" beschenkt und — wohlweislich außerhalb der Bühne — Pikanterieen von Mehlverkäufen ꝛc. in Anwendung bringt. Ohne Zweifel wirkt die Goßmanie anregend und erfrischend auf die Blasirtheit des Publikums und der theatralischen Kunst, sie schafft ihr etwas von dem verlorenen realen Boden, und Frl. Goßmann mag sich Anfangs selbst für die „einzig fühlende Brust unter Larven" gehalten haben; aber ihre Erfolge können nur vorübergehend sein, denn ungeschminkte kindische Störrigkeit und durch die Blasirtheit ihrer Umgebung immer seltener seelisch hervorbrechende Gutmüthigkeit machen das Wesen der Kunst nicht aus. Sie erfordert mehr „Können." Darum denn auch bei allem Enthusiasmus eines großen Theiles der Menge die Lauheit, ja der Tadel der unbefangenen Kritik. Den dauernden Ruhm einer Seebach wird Frl. Goßmann nicht gefährden, selbst wenn sie dem Gretchen jener einen noch so natürlichen Pariser Taugenichts entgegenstellt. — Aehnlich stellt sich das Resultat eines Vergleiches zwischen Frl. Goßmann und Frau Dibbern heraus. Der Schusterjunge am Sonntag war gewiß toll, brav, allerliebst, voll hervorquellender inniger und edler Gefühle, — jedoch nicht ganz frei von des Gedankens Blässe und mehr ein Schusterjunge der Reflektion. Die Doppelleistung aber, in einer Scene die vornehme Pariser Dame mit feinem weiblichen Takt, im Nu darauf einen ungebundenen lustigen Jungen, zwei ganz verschiedene Charaktere in den verschiedensten Gesellschaftslagen zu geben, bald die geschwisterliche Sehnsucht eines zarten Frauenherzens, bald diejenige eines brausenden Jünglings, dann gar noch die Unbehülflichkeit eines schüchternen Mädchens in ungewohnter Manneskleidung zu schildern, das Unterordnen der Individualität unter die jeweilige Rolle, welche sie eben dadurch wieder hob: dies Alles war wohl geeignet, die geweihete Priesterin der Kunst erkennen zu lassen Frl. Goßmann hätte einen fast so hübschen und natürlichen Jungen, aus der Pariser Dame aber im günstigsten Falle eine ihrer Grillen gemacht. Im Uebrigen brauchen wir wohl nicht erst zu versichern, daß diese Paraderollen nur in den Händen einer Schauspielerin ersten Ranges genießbar sind. Das Suchen und Sichfinden der beiden Zwillinge ist der Knoten der Handlung und die ganze Masse der übrigen Personen steht bei Schürzung und Lösung desselben nur in zweiter Reihe. Wir haben über sie Alle vom ehrlichen Schuster bis zu den Gecken in zweier- und einerlei Tuch nur ein anerkennendes Urtheil zu fällen. — Nach dem 2. Akte tanzte eine Miß Cassimir einen kurzer **Sailor's Hornpipe**, wie es uns schien, mehr in dem Costüm des Pierrot als in dem der englischen Schiffsjungen, und zum Schlusse eine längere **Cracovienne**, deren erster Theil mit der Musik nicht klappte, in deren zweitem Theil Frl. Cassimir aber mit vielem Beifall und trotz der immensen Waden gewiß sehr viel chorographische Geschicklichkeit entwickelte. Miß Cassimir ist eine sehr angenehme Erscheinung.

Briefkasten. 1) A. erzählt, „der in Marienburg am Sonntag aufgelassene „Riesen-Luft-Ballon von 50 Fuß im Umfange" sei ohne Zweifel in einem Elbinger Vergnügungsorte glücklich zur Erde gekommen, denn man habe ihn noch an demselben Tage dort in Gestalt einer Crinoline von demselben Umfange herumwandeln gesehen." 2) A. H. in F. — kann nicht aufgenommen werden. 3) R. B. in K. — es kommt auf den Versuch an.

Die geehrten Damen, welche dem Frauenvereine der Gustav-Adolph-Stiftung beigetreten sind, laden wir zur Constituirung desselben auf Montag den 20. h. Nachmittags 3 Uhr in die Wohnung der Erstunterzeichneten, Innr. Mühlendamm No. 36., hierdurch ergebenst ein.

Adelheid Burscher. Marie Krüger. Marie Jansson.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 22. September Nachmittags 3 Uhr.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 17. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes. 2) Wahl eines Stellvertreters der Provinzial-Landtags-Abgeordneten. 3) Unterstützung und Remuneration. 4) Wegen der Metzgelder-Rente. 5) Lohndiener- und Probenträger-Konzessionirungen. 6) Kämmerei Hauptkassen-Rechnung und vom heiligen Geist-Hospital und der Leibrenten-Anstalt pro 1857. 7) Notatenbeantwortung der Sparkassen-Rechnung pro 1857. 8) Das Legat des Herrn Carl Wilhelm Müller. 9) Bestätigung des Herrn Bezirksvorsteher Schaefer. 10) Zuschlag zur Verpachtung des Platzes vor dem Fischerbaum, des Landes bei Neulanghorst, der Baustelle kl. Vorberg-Kreuzstr. No. 3., äußern Marienburgerdamm No. 21., kleine Vorbergstraße No. 3., Angerstraße No. 14., auf dem Schiffsholm, des Schmerlenfanges in den Bächen der Höhe, des 2. Heuschnitts auf dem Herrenpfeil und Holm, des Heus auf der Wansan, der Spätweide auf der Isingerkampe und dem Holm.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 15. Septb. **(Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.)** (Abonnement No. 13.)

Eine Familie.

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel von Chr. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag, den 16. Septbr.: Wegen Vorbereitung zur Freitags-Vorstellung kein Theater.

Freitag, den 17. September: (Mit aufgehobenem Abonnement.) Zum ersten Male:

Prinz Honigschnabel.

Zauber-Posse mit Gesang, Tanz ꝛc. in drei Abtheilungen und sieben Tableaux von E. A. Görner; Musik von Hauptner.

☞ **Mit neuen Decorationen und neuen Costumes.**

Sonnabend, den 18. Septbr. (Abonnement No. 14.):

Romeo und Julie.

Große Oper von Bellini.

☞ Den geschätzten Abonnenten fester Plätze bleiben ihre Plätze bis Freitag Vormittag 10 Uhr reservirt.

Heute Mittwoch den 15. September

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Vorläufige Anzeige.

Montag den 20. September:

Zum Abschied von Weingrundforst:

Großes Concert.

Das Nähere die weiteren Annoncen und Zettel. F. Hevler.

Verlobungs-Anzeige.

Laura Früchting, geb. Huhn,
Heinrich Woelcke,
Verlobte.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Vormittag 9¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste geb. Gehrmann von einem Knaben, zeigt Verwandten und Bekannten hiemit freundlichst an.

Königsberg, den 13. September 1858.

Rudolph Biehahn,
Restaurateur.

Die gestern 10¾ Uhr Abends erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Marie, geb. Wieler, von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 13. September 1858.

A. de Payrebrune.

Danksagung

Den innigen tieffühlenden Dank sage ich öffentlich dem Erretter meines Lebens, der mich aus einer gefährlichen Krankheit (Gehirnentzündung) herausgerissen; nicht gescheuet hat, aus einer sechszehn Meilen weiten Entfernung zum Patienten zu eilen, um mich dem Tode zu entreißen. Die Herren Aerzte Neuenburgs, wovon mich der erstere sogleich verließ, der letztere mein Lebensziel auf nur zwölf Stunden berechnete und keine weiteren Verordnungen traf. Es sind 4 Wochen her, ich lebe jedoch noch, bin genesen und hergestellt. Gott erhalte mich und meinen Erretter noch viele Jahre der freudigen Gesundheit, und wünsche dem Staate Tausende solcher geschickten Männer, wie es die lobenswerthe Geschicklichkeit des Herrn Doktor Fleischer anbetrifft. Solches wünscht von Herzen

der Ober-Maschinist S. Zimmer,
aus der Plochoczyner Dampf-Schneidemühle.

Montag den 20. September c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen hieselbst innern Georgendamm No. 23. folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als:

2 Schweine, 2 Reinigungsfässer, einige Fässer Rum und Arac, mehrere 1000 Cigarren und verschiedene Tabacke, sowie verschiedene Material- und Färbewaaren.

Elbing, den 30. August 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Auction von Harlemer Blumenzwiebeln.

Sonnabend den 18. September Nachmittags 3 Uhr

soll im Saale des Gasthofs zum Königlichen Hof eine Partie der schönsten und auserlesensten Sorten Haarlemer Blumenzwiebeln von dem Blumisten P. van Waveren Izoon & Co. in Hillegom bei Haarlem durch den Mäkler Herrn Oehmke in öffentlicher Auktion gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Kataloge sind im Verkaufs-Lokale zu erhalten. **Eduard Levinson.**

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus Lange Hinterstraße No. 2., worin eine Reihe von Jahren eine **bedeutende Bäckerei und Conditorei betrieben wird**, auch ein **Schankconsens darauf vorhanden ist** und außerdem noch 200 Thaler **jährlich Wohnungs-Miethe bringt**, soll wegen **Altersschwäche des Besitzers** in

dem Termin morgen Donnerstag den 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr an Ort u. Stelle an den **Meistbietenden durch mich verkauft werden.** Der **größte Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben.** Die näheren **Bedingungen** sind bei mir zu jeder Zeit **zu erfragen.**

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 29.

Auf dem Pfarrhofe **Gr. Mausdorf** steht eine neue Wagenremise zum Abbruch zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen beim Kaufmann A. Tochtermann, Wasserstraße No. 25., in Elbing.

Nach beendigter **Inventur** habe ich eine große Parthie verschiedener Waaren, als: **Stroh-Hüte, Sonnenschirme, Wollhauben** und **Wolljacken, baumwollene Strümpfe, Holz-Galloschen 5 Sgr. das Paar, Handschuhe** in **Zwirn, Baumwolle** und **Glaçée, kleine Kragen** und **Chemisetts, Besätze** und vieles Andere, **bedeutend im Preise herabgesetzt** und hat deren Verkauf vom 1. September ab begonnen.

Joh. Frankenstein.

Strickwolle und Gummischuhe

so eben eingetroffen bei

Johanna Frankenstein.

Das Neueste in **Herren-Wäsche**, besonders sehr **elegante Oberhemden** und **Hälschen** empfiehlt äußerst billig

Johanna Frankenstein.

Von der in No. 1303. der Elbinger Anzeigen, durch Herrn G. Volkmann empfohlenen guten **Wasch-Seife** halte ich stets Lager und verkaufe dieselbe in einzelnen Stangen zu 2 Sgr.

Gleichzeitig empfehle ich eine Quantität alte **picant** schmeckende echte niederunger Graskäse billigst.

Bernh. Janzen,
Innern Mühlendamm No. 10.

Ein sehr schöner Harzbulle, guter Springer, so wie zwei gut eingefahrene braune Wagenpferde stehen zum Verkauf, in **Adl. Posorten** bei Maldeuten. Schäfer.

Heilige Leichnamstraße No. 88. ist eine Stube an stille Familie zu vermiethen.

Eine möbl. gut heizbare Stube ist zum 1. October zu vermiethen (auf Wunsch auch Beköstigung) Heil. Geiststraße 36.

Neue Gutstraße ist noch eine Stube zu vermiethen No. 23.

Eine freundliche meublirte Stube ist billig zu vermiethen. Alter Markt No. 63.

Jorbandt's Hôtel

in **Pr. Holland**, am Markte, nahe der Post, neu erbaut und eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Da ich bereits eine Reihe von Jahren in einem berühmten Polsterwaaren-Magazin gearbeitet und mir die nöthigen Kenntnisse erworben habe, so beabsichtige ich mich am hiesigen Orte als Tapezier niederzulassen und bitte ein geehrtes Publikum, wie hohen Adel, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, da ich für gute und dauerhafte Arbeit Garantie leiste.

Franz, Sattler und Tapezier,
Sturmstraße No. 14.

Am 15. September bin ich in dem Gasthofe „zur Hoffnung" von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,
homöopathischer Arzt.

Schlosser finden Beschäftigung bei
H. Hotop.

Einem gewandten und thätigen Commis, welcher längere Zeit im Material-Geschäft gearbeitet hat und sowohl den äußern Beschäftigungen als auch dem Comptoir vollkommen vorstehen kann, wird eine gute Stelle nachgewiesen.

Fischerstraße No. 34, 2 Tr. hoch,
in den Vormittagsstunden.

Ein Lehrling fürs Komptoir in einem Fabrikgeschäft wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Blts.

Obst wird billigst getrocknet
Lange Niederstraße No. 37.

2000 Thlr. werden auf ein Hypotheken-Dokument zu cediren verlangt.

P. Claassen.

Bestellungen auf gute Kartoffeln werden bei Herrn Otto Meyer, h. Leichnamstr. 21. entgeg. genommen.

Ich kaufe von Mittwoch den 15. d. Mts. ab alle Gattungen Winter- und Sommer-Aepfel und Birnen auch Bergamotten und liege mit meinem Fahrzeuge am Gerstenthor.

Wilhelm Döll sen.

Wer ein Portemonai mit etwas Geld in der Nähe der k. Hinterstr. verloren hat, kann es gegen Erstattung der Insertionsgeb. abholen Conventstraße No. 3., 2 Treppen hoch.

Ein zum Theil ausgefülltes noch ungestempeltes Wechsel-Formular mit dem Wasserzeichen V. M. Jacobsohn und dergleichen Firma in gothischer Druckschrift ohne Datum mit der eingerückten Summe Thaler 1900. Drei Monat zahlbar, Aussteller Frd. Mullmann, Acceptant Ernst Lindenau in **Regerteln**, zahlbar bei S. Falkenheim in Elbing, an die Ordre V. M. Jacobsohn **Liebstadt**, ist ohne dessen Giro und Unterschrift verloren gegangen und wird derselbe hiedurch für werthlos erklärt. —

V. M. Jacobsohn,
in **Liebstadt.**

Der mir bekannte Herr, der meinen blauen Ueberzieher am 9. d. Mts. von Herrn R. Pohl vielleicht aus Versehen mitgenommen hat, wird hiemit unter Warnung der bekannten sehr unangenehmen Folgen um Rückgabe ersucht. Grasowsky, Alter Markt 34.

---

30 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 13. zum 14. September sind von der Weide in **Amalienhof** ein schwarzer und ein hellbrauner Wallach, beide auf der rechten Hüfte mit ***J. B. L.*** in einer Krone gebrannt, wie auch eine dreijährige Grauschimmelstute gestohlen. Wer die Wiedererlangung der Pferde bewirkt, erhält Spieringsstraße 30, 2 Tr., obige Belohnung.

Ein weißer, braungefleckter Wachtelhund ist verloren gegangen, und wird gebeten denselben gegen gute Belohnuug äußern Georgendamm No. 20. abzugeben.

Das zwischen Elbing und Königsberg fahrende Dampfboot legt von heute ab nicht mehr regelmäßig vor Kahlberg an.

Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten

ist durch neue Sendungen wieder in größter Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr **reichhaltig sortirtes**

Möbel- und Polster-Waaren-Magazin.

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16., der Kirche schräge über.

Tapeten und Bordüren in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von

C. F. Steckel,

empfiehlt ihr Lager von 2 und 4spännigen **Dreschmaschinen**, mehreren Sorten **Heckselmaschinen, Hornsby**'sche und **Amerikanische Reinigungsmaschinen, Säemaschinen, Pflüge** u. s. w. in bekannter Güte und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Unser Lager in fertigen

Herbst- und Winter-Mänteln

ist bereits mit allen Neuheiten in ungewöhnlicher Reichhaltigkeit versehen. Wir empfehlen dasselbe wie auch verschiedene bereits eingegangene Neuheiten in Kleiderstoffen hiermit ganz ergebenst.

Pohl & Koblenz.

Unser

Tuch- und Herren-Garderobe-Lager

ist bereits mit allen Neuheiten für den Herbst und Winter versehen und wird die Reichhaltigkeit auch hierin jedem Anspruch genügen.

Pohl & Koblenz.

Regenschirme

empfiehlt billigst

A. Penner.

Vorzüglich gute Gummi-Schuhe,

couleurt wie weiß, Strickwolle, Hanfzwirn, Eisengarn, Näh-, Strick-, und Wirkbaumwolle empfiehlt billigst

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

Mein Lager von

fertigen Herrenkleidern und modernen Herbst- und Winter-Stoffen

ist vollständig assortirt und empfehle ich solches einem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung.

Franz Hellingrath,

Fischerstraße No. 30.

Theater-Billets

zur Estrade und Sperrsitze a $12\frac{1}{2}$ Sgr., Parterre und Logen a $8\frac{1}{2}$ Sgr., Mittelloge a $9\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Heringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Besten rothen Klee

empfiehlt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Peruanischen Guano

empfiehlt

Aug. Schemioneck.

Ein Postchen amerikanischen Original-Staudenrroggen zur Saat, wovon 6 Metzen Aussaat auf den Preussischen Morgen erforderlich, habe ich zum Verkauf empfangen.

Eduard Levinson.

Vorzügliche Heizkohlen

empfiehlt vom Lager und aus dem Fahrzeuge billigst.

Rudolph Maas,

heil. Geiststrasse 48.

Citronen

empfiehlt **Gustav Preuss.**

Eine neue Sendung

deutschen Schweizer-, ächten Limburger- und Sahnen-Käse

empfing wieder in vorzüglicher Qualität und empfiehlt **Gustav Preuss.**

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Möbel, Spiegel

und

Polsterwaaren

empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Tapeten, Bordüren und Rouleaux

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

☞ Ein Kleiderspind wie eine neue mah. Chiffonnière ist Umzugs wegen zum Verkauf. Spieringsstraße 26., 2 Tr. h.

Ausverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich gut und dauerhaft gearbeitete

Möbeln und Särge

zu äußerst billigen Preisen.

Elbing, im September 1858.

A. E. Küster,

Tischlermeister.

☞ Ungerissene Federn ☜

pr. Pfund 3 Sgr. bei

Jacob Weinberg,

lange heilige Geiststraße No. 1.

Die Handschuh-Fabrik

von

Otto Kaufmann,

Alter Markt No. 26.,

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum Elbing's und der Umgegend ihr wohlassortirtes Waarenlager, bestehend in:

Herren-, Damen-, Kadetten- und Kinder-Glacée-, Wasch-, Amerikanische Wildleder- und Buckskin-Handschuhe, sämmtlich in den verschiedensten Farben — ein jeder Handschuh kann aufgepaßt und im Falle des Nichtpassens zurückgelegt werden —; Hosenträger und Strumpfbänder in jeder Qualität, Gürtel, Puppelbälge, Schrotbeutel, Gummibälle und viele andere Gegenstände, deren Aufzählung zu weitläufig wäre.

Gürtel und **Hosenträger,** zu denen die geehrten Damen die Stickereien geben, werden schnell, sauber und billig angefertigt.

Auch werden daselbst Glacée- und Waschleder-Handschuhe in einigen Stunden gewaschen und gefärbt.

Meine große Auswahl fertiger Herren-Kleider in Herbst- und Winteröcke ꝛc. empfehle zur gütigen Beachtung und bemerke, daß ich nur (wie bekannt) reelle Schneiderarbeit liefere. Ed. Weiß, Schneidermstr., Heilige Geiststraße 36.

Mittwoch den 15. September c. Nachmittags 2 Uhr sollen im Hause Königsbergerstraße No. 1. die von einem Verzogenen zurückgelassenen Möbel als 1 Sekretair, Glasspind, Stühle, Tische, Spiegel, 1 Sopha, 1 Schenke und andere Hausgeräthe per Auktion versteigert werden.

Böhm.

Donnerstag den 16. September c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Heilige Geiststraße No. 25. folgende Gegenstände durch Auktion versteigert: 1 Sopha, 2 Kommoden, diverse Bettgestelle, 1 Spiegel, Tische, 1 Haus- und 1 Stutz-Uhr, 1 alterthümliches Spind, 1 Bücherschrank, 1 Pult, Hölzerzeug ꝛc. und Betten.

Böhm.

---

1 Fensterwagen, 1 leichter Spazierwagen, 1 leichter Kastenwagen, 1 Augstwagen mit Zubehör ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann A. Tochtermann, Wasserstraße 24.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 74 der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 14. September 1858.

Eine Fahrt durch die Johannisburger Wildniß in Masuren.

(Schluß.)

Ich kehre mich um, um in ein offenstehendes Nebenstübchen zu gehen und fahre unwillkürlich zusammen — ein wahrer Goliath von Kerl steht vor mir in einem groben grauwollenen Küttel, der mich polnisch anredet und, als er merkt, daß wir uns also nicht allzubest verständigen können, in gebrochenem Deutsch fragt, ob ich übernachten wolle und was mein Fuhrmann zu genießen wünsche.

„Nur mein Fuhrmann? ich nichts?" ist meine Gegenfrage. „Soll ich etwa hungern?"

Der Wirth zuckt mit den Schultern. „Für Euch, gnädiger Herr, ist sich nix nicht," ist seine lakonische Antwort. „Sind uns nicht eingerichtet auf gnädigen Besuch; hab' sich nur Budschwing und Kapusta."

Welche babarische Namen! ich erfahre, daß, „Budschwing" eine dicke mit Milch gekochte Brühe aus rothen Rüben, „Kapusta" aber Sauerkraut bedeute, und frage weiter: „Vielleicht habt Ihr Eier und Butter für mich?"

„Will sig sehen, Herr!" entgegnete der Riese und geht zum gewaltigen Lehmofen hin, der neben dem Kamin in einer Ecke des Zimmers steht. Was aber muß ich sehen! Hinter dem Ofen lagen Gänse, Hühner, Ferkel, Hund und Katzen schlafend neben einander; der Gestank ist zum Nasenzuhalten. Mittlerweile langt mein Wirth einen Korb vom Ofen und präsentirt mir auf einen Teller Eier und ein Stück Butter. Auch seine Ehehälfte zeigt sich nun, eine lange hagere Figur von sehr unordentlichem Aeußern; sie nimmt mir den Teller wieder ab und wird die Eier sieden. Ich gehe währenddessen ins Nebengemach; es ist klein, einfensterig, mit dem breiten Bette der Wirthsleute und einem Tische ausgefüllt, worauf ein dünnes Talglicht mit verkohlter Schnuppe brennt. In einer Ecke des unwirthlichen Gemaches sitzt ein Mann in langem schwarzem Rock, ein Sammtkäppchen auf dem Kopfe. Bald bin ich bekannt mit ihm. Es ist der Pastor aus dem fünf Meilen entfernten Städchen Biala, der heute aus Willenberg kommend, übernachtet. Er nöthigt mich, sein Reisegefährte nach Johannisburg zu werden und mit Freuden geh' ich auf sein freundliches Anerbieten ein. „Ja, ja!" fuhr der Pastor fort, „unser Masuren hat für den Fremden des Räthselhaften viel. Fremde wie Sie, verirren sich selten in diese abgelegene Gegend. Insbesondere bietet dieser ausgedehnte Waldstrich der Johannisburger Haide einen traurigen Zustand dar. Seine Bewohner sind noch Abkömmlinge der alten Masovier, daher der polnische Dialekt hier; sie unterscheiden sich jedoch durch Religion, Sitte und Gebräuche wesentlich von unsern Nachbarn, den Polen. Die Masuren dieser Gegend sind völlig von allem bildenden Verkehr abgeschnitten. Im Süden sperrt sie die nachbarliche polnisch-russische Grenze von aller Welt ab, und nach anderen Himmelsgegenden hin sind sie durch die tiefsandigen Waldungen und Sümpfe am Verkehre verhindert; sie wachsen unter ihren Bäumen auf und kennen nichts weiter als ihre Wildniß. Bildung und Cultur fanden in diesem Theile Masurens noch keinen Eingang. Alles, was in der Welt geschieht, bleibt diesen Haidebewohnern fremd; sie haben außer einem masurischen Gesangbuche und der Bibel keine einzige Schrift, aus welcher sie Belehrung schöpfen könnten, und selbst die Schulen sind für sie nur von geringem Nutzen, da es ihnen an jeder Gelegenheit fehlt, sich durch das Leben selbst Kenntnisse zu erwerben. Es ist eine noch stark vernachläßigte Gegend unseres deutschen Vaterlandes; doch ich verspare mir meine weiteren Mittheilungen auf morgen. Wir beide sind müde von der Reise; ich will Sorge tragen, daß wir zur Ruhe kommen. Unser Lager wird freilich hart genug ausfallen."

Bald war mein frugales Abendbrod verzehrt. Ein Knecht brachte einige Bündel Stroh in die Gaststube. Die Wirthin bedeckte sie mit einer linnenen Decke, während Herr Goliath ein Paar Mooskissen uns zu Kopfende hinwarf. Mittlerweile entfernten die Bauern und Hammerschmiede sich aus dem Zimmer. Wir konnten die Augen schließen. Gute Nacht!

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Für Bruchleidende.)

Radicale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.

Von ***Peter Siemon.*** Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. Preis **20** Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die **Heilung der Brüche**, die früher ohne eine schmerzhafte **Operation** unmöglich, durch **ein Mittel**, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen 6 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Die Spielkarten-Niederlage

von

Neumann-Hartmann

empfiehlt ihre aus den besten Fabriken bezogenen Spielkarten zu den bekannten Preisen und gewährt Wiederverkäufern bei Abnahme von Dutzenden den möglichst höchsten Rabatt.

Vor Kurzem erschien und ist vorräthig bei **Th. Steingräber** in Elbing:

Harfenklänge,

Erinnerung an die Garten-Concerte der Königsberger Theater-Capelle.

Walzer für Pianoforte,

componirt von

Fabian Rehfeld,

Concertmeister.

Preis: **15 Sgr.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 4. October d. J.

eine Leihbibliothek

eröffnen werde, in der ausschließlich nur die bessern belletristischen Werke älterer und neuer Zeit, so wie biographische und historische Skizzen und Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements werden, wenn thunlich, im Voraus erbeten.

Th. Steingræber,

Buch- und Musikalien-Handlung, Leihanstalt für Musik.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 S. 265) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande das Betreten und Erklettern der Brücken-Klappen während des Oeffnens der Brücken bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 bis 3 Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe untersagt.

Elbing, den 1. August 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor.

(gez.) von Schmidt,

Regierungsrath.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung pro 1850 S. 265.) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande dem §. 29. des Reglements über das Droschken-Fuhrwesen vom 6. August 1852 nachstehende Bestimmung hinzugefügt.

Der Führer einer bestellten Droschke hat sofort ein Fähnchen an der rechten Seite des Wagens aufzustecken und an dem gewöhnlichen Halteplatz seine Aufstellung in einer zweiten Reihe hinter den unbestellten Wagen zu nehmen.

Der Kutscher, welcher kein Fähnchen aufgesteckt hat und dessen Wagen in der Reihe der unbestellten Droschken steht, hat jede ihm angetragene Fahrt unweigerlich anzunehmen.

Uebertretungen werden nach §. 50. des Reglements vom 6. August 1852 geahndet.

Elbing, den 11. August 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,

Regierungsrath.

(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten wird am 4. October d. J. ein Cursus für Schiffbauer, welche sich eine höhere theoretische Ausbildung aneignen wollen, beim Königlichen Gewerbe-Institut eröffnet. Die Bedingungen der Aufnahme sind dieselben, wie sie der §. 2. des Regulativs für die Organisation des Königlichen Gewerbe-Instituts vom 5. Juni 1850 für die Mechaniker und Bauhandwerker vorschreibt, nämlich:

a) der Bewerber muß wenigstens 17 und darf höchstens 27 Jahr alt sein, was durch seinen Geburtsschein nachzuweisen ist;

b) er muß sich darüber ausweisen, daß er wenigstens ein Jahr regelmäßig praktische Arbeiten als seine Hauptbeschäftigung getrieben habe, und

c) er hat nachzuweisen, daß er entweder bei einer zu Entlassungsprüfungen berechtigten Provinzial-Gewerbeschule oder Realschule oder bei einem Gymnasium das Zeugniß der Reife erlangt hat.

Der Cursus ist dreijährig. Für den Besuch des vollständigen Cursus einer Classe ist ein Honorar von 40 Thlr. jährlich in Quartalraten pränumerando zu entrichten.

Die Bewerber um Aufnahme in die Anstalt haben sich spätestens bis zum 1. October d. J. unter Einreichung der unter a, b und c bezeichneten Atteste schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Berlin, den 3. September 1858.

Der Geheime Bau-Rath und Director des Königlichen Gewerbe-Instituts.

Nottebohm.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Penner ist der Glasermeister Herr Schäfer (Fischerstraße No. 3.) zum Bezirks-Vorsteher des 3. Stadt-Bezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 9. September 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 20. huj. Vormittags 10 Uhr

sollen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor der Hauptwache in Elbing 9 für den Kavalleriedienst untaugliche Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was ich hiemit zur Kenntniß Kauflustiger bringe.

Kantonnements-Quartier **Straschin,** den 6. September 1858.

Der Rittmeister und Chef der 2ten Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments.

v. Cosel.

Bekanntmachung.

Die in der Altstadt **Danzigs** am Radaunen-Flusse belegene sogenante

Weizen-Mühle,

aus vier Mahlgängen bestehend, soll in einem

Sonnabend den 9. Oktober c. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause vor dem Stadtrathe und Kämmerer Herrn Zernecke anstehenden Licitations-Termin vom 1. April 1859 ab auf 12 oder 15 Jahre in Pacht ausgeboten werden.

Die Bedingungen sind in unserm III. rathhäuslichen Geschäfts-Büreau einzusehen.

Danzig, den 4. September 1858.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Das dem Hofbesitzer August Speiser zu Abbau Blumenau gehörige Grundstück **Blumenau** No. 33. von 142 Mg. 13 □Rth. preuß., abgeschätzt auf 5460 Thlr., soll im Termin

den 11. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Kreisrichter Meyes, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenten öffentlich verkauft werden.

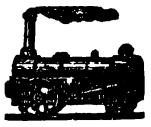
Taxe und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Pr. Holland, den 25. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die der Königl. Ostbahn gehörigen Dispositionsländereien, welche am 1. October c. pachtfrei werden, sollen im Wege der öffentlichen Versteigerung auf fernere 5 Jahre bis zum 1. October 1863 verpachtet werden und stehen hierzu folgende Termine an:

im Bahnhof **Marienburg** am 27. d. Mts. Morgens 9 Uhr auf die Parzellen:

1) 2 Morg. 120 □R. Ackerland in Station 38,93—38,96 rechts der Bahn am **Galgenberge.**
2) 7 Morg. 162 □R. Wiesen in Station 38,96—38,98 rechts der Bahn daselbst.
3) 1 Morg. 120 □R. Ackerland in Station 38,98—38,99 rechts der Bahn bei **Königsdorf.**
4) 108 □R. desgl. in Station 39,37—39,38 links der Bahn bei **Königsdorf.**
5) 80 □R. desgl. in Station 39,47—39,48 rechts der Bahn bei **Schönwiese.**
6) 4 Morg. 46 □R. desgleichen in Station 40,31 — 40,33 links der Bahn bei **Fischau.**

im Bahnhof **Güldenboden** am 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf die Parzellen:

7) 1 Morg. 36 □R. Ackerland in Station 42,46 — 42,49 links der Bahn bei **Elbing.**
8) 155 □R. Ackerland in Station 43,15—43,17 rechts der Bahn bei **Neuendorf.**
9) 1 Morg. 141 □R. desgleichen in Station 43,20—43,22 rechts der Bahn daselbst.
10) 1 Morg. 43 □R. desgleichen in Station 43,59 rechts der Bahn bei **Plohnen.**
11) 129 □R. desgleichen in Station 43,59 links der Bahn daselbst.
12) 52 □R. desgleichen in Station 43,91 bis 43,92 rechts der Bahn bei **Bartkamm.**
13) 79 □R. desgl. in Station $44{,}36+^{12}$ bis $44{,}40+^{19}$ links der Bahn bei **Rapendorf.**
14) 5 Morg. 11 □R. desgl. in Station $44{,}43+^{7}$—$44{,}48+^{7}$ rechts der Bahn bei **Hasselbusch.**
15) 122 □R. desgl. in Station 44,51—44,63 rechts und links der Bahn daselbst.
16) 77□R. desgl. in Station $44{,}76+^{8}$ bis $44{,}77+^{8}$ rechts der Bahn bei **Steegen.**

im Bahnhof **Mühlhausen** am 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf die Parzelle:

17) 1 Morg. 82 □R. Ackerland in Station $46{,}72-46{,}73+^{11}$ links der Bahn bei **Mühlhausen.**

Die Verpachtungs-Bedingungen können vom 20. d. Mts. an in den Expeditionslokalen der genannten Bahnhöfe eingesehen werden.

Königsberg, den 10. September 1858.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister
Heegewaldt.

Bekanntmachung.

Am 6. Oktober c. Morgens 10 Uhr

werde ich vor dem hiesigen Gerichtsgebäude:

1) ½ Logger fein Arrac (circa 200 Quart),
2) ½ Both Portwein (circa 70 Quart),
3) ½ Pipe Madeira-Wein (circa 60 Quart),
4) 1 Oxhoft Süsswein,
5) 1 doppelt Oxhoft Süsswein,
6) 1 Fass Syrop (circa 8 Centner)

und zwar die Getränke mit den Gefäßen im Ganzen, oder auch nach Befinden der Umstände in kleineren Quantitäten, jedoch nur gegen Baarzahlung in öffentlicher Auktion verkaufen.

Deutsch Eylau in Westpreußen, am 4. September 1858.

Suder, Actuar,
als Auktions-Commissarius.

Am 24. September c. von Vormittags 9 Uhr ab

sollen an der Reitbahn in **Riesenburg** ppr. 50 ausrangirte Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kommando des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennholz aus den Beläufen **Gardienen, Curau, Födersdorf** und **Bischdorf** stehen auf

den 17. und 28. d. Mts. 9 Uhr früh

Termine im Kruge zu **Curau** an. Zum Ausgebote werden circa 200 Stück starke und extrastarke Nadel-, Bau- und Schneidehölzer, sowie etwa 120 Stück Mittel- und Kleinbauhölzer kommen. —

Mühlhausen i. Pr., d. 11. Sept. 1858.

Der Königl. Forstkassen-Rendant.
Kowalewski.

---

16 Klafter auf **Stabholz** geschlagenes **dreifüßiges, eichen, trocken** Achtelholz, stehen im Dominium **Gr. Arnsdorf** bei Saalfeld billig zum Verkauf und können jeder Zeit daselbst besichtigt werden. Kaufliebhaber belieben sich, persönlich oder durch Sachkenner von der Brauchbarkeit des Holzes an Ort und Stelle zu überzeugen.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennhölzern haben wir für das Reichsgräfliche Forst-Revier **Finkenstein** pro Wirthschafts-Jahr 1859 folgende Licitations-Termine anberaumt:

1) für den Belauf Grünhoff,
am 22. Oktober, 12. und 23. November, 10. und 28. December c. von Vormittags 10 Uhr ab, im Kruge zu Heidemühl;
2) für den Belauf Vogtenthal,
am 14. Oktober, 4. und 18. November, 3. und 17. December c. von Vormittags 10 Uhr ab, im Kruge zu Bornitz;
3) für den Belauf Baadeln,
am 21. Oktober, 9. und 19. November, 9. und 23. December c. von Vormittags 10 Uhr ab im Kruge zu Bornitz und
4) für die Beläufe Finckenstein, Mechlau, Gr. Liebnau,
am 28. Oktober, 16. und 25. November, 16. und 30. December c. von Vormittags 10 Uhr ab, im Kruge hierselbst,

Die Holzverkaufs-Bedingungen sowie die Holz-Sortimente und Quantitäten werden in den Licitations-Terminen speciell bekannt gemacht werden.

Finkenstein, den 10. September 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus dem Reichsgräflichen Forst-Revier **Finkenstein,** im Rosenberger Kreise, Regierungs-Bezirk Marienwerder, dreiviertel Meilen von flößbaren Gewässern belegen, sollen circa 3500 Stück Kiefern-Handels-Hölzer von 24 bis 66′ Länge, 13 bis 24″ im D. und 11 bis 20″ Zopfstärke verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin auf

den 18. Oktober c. Nachmittags 2 bis 4 Uhr

im hiesigen Dominial-Geschäftslocale ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Termine eine Kaution von einem Thaler für jedes erstandene Stück Holz bei der hiesigen Forst-Kasse zu deponiren ist und daß die Verkaufs-Bedingungen auch vor dem Termine hier eingesehen werden können.

Finkenstein, den 12. September 1858.

Die Forst-Verwaltung.

Der Neubau eines Schulhauses im künftigen Jahre hierselbst soll in Entreprise dem Mindestfordernden überlassen werden und steht darum ein Bietungs-Termin **auf den 11. Oktober c. um 9 Uhr Vormittags** im hiesigen Schullokale an, zu welchem Bauunternehmer recht zahlreich eingeladen werden. Anschlag und Bedingungen sind daselbst jederzeit einzusehen.

Cronsnest, den 10. September 1858.

Der Schulvorstand.

Der alte **Kinderfreund** ist neben der neuen Ausgabe nach wie vor bei mir zu haben. A. Teuchert.

Sand-, Glas- und **Schmirgel-Papier** empfiehlt in guter Qualität

A. Teuchert.

Drachen in verschiedenen Größen wie Preisen empfehle nebst meinem gesammten Spielwaaren-Lager.

A. Teuchert.

Das Grundstück kleine Wunderbergstraße No. 17. mit 1 Morgen 70 Ruthen Obst- und Geköchs-Garten, 2 Stuben, 2 Kammern und Stall, mit Pfannen gedeckt, in gutem baulichem Zustande, steht aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich melden in demselben Hause, oder bei Döllner, Fischerstr. 7.

Unterzeichneter ist Willens, seinen in der Dorfschaft **Fürstenau** ¼ Meile von Tiegenhof belegenen Hof nebst Instkathe mit 4 Wohnungen, sämmtliche Gebäude in einem guten baulichen Zustand, mit 3 Hufen 20 Morgen kulm. Land 1. Klasse, wovon 15 Morgen scharwerksfrei sind, mit der ganzen Creszens, vollständigem lebenden und todten Inventarium, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufgeldes darf nur angezahlt werden und können Käufer jederzeit das Nähere im Hofe daselbst, aber nur auf mündliche Anfragen erfahren beim Hofbesitzer

L. Dorr.

---

13 Köpfen Grummetheu sind billig zu verkaufen Heilige Leichnamstraße No. 55.

Gut gewonnenes Heu in Köpfen hat zu verkaufen Rielau,
in **Ober-Kerbswalde.**

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen bei Peter Fischer,
Ellerwald 3. Trift.

Eine Niedrunger Kuh, die den 9. Oktbr. kalbt, steht zum Verkauf beim Wirthe Klein, in **Neudolstädt.**

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör ist alter Markt No. 42. zu vermiethen.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg
wird für Kranke am **Montag den 20. und Dienstag den 21. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein.

In einer Fabrik nahe bei Elbing findet von gleich ein verheiratheter **Schmidt,** ein **Tischler** und eine **Arbeiterfamilie** bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung.

Näheres Junkerstraße No. 56.

Eine erfahrene tüchtige Wirthin, womöglich von gesetztem Alter, findet von gleich oder Michaeli c. ab eine Stelle auf dem Lande unweit Elbing. Näheres Junkerstraße 50. oben.

Alte Kachelöfen

werden gekauft

Berlinerstraße No. 4.

Zwei gut erhaltene **Kachelöfen** werden zu kaufen gesucht.

Heilige Leichnamsstraße No. 21.

Ein Sonnenschirm ist im Theater gefunden, der sich legitimirende Eigenthümer n sich Wasserstaße No. 22.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 76. — 22. September 1858

Marktberichte.

Elbing. Die Nächte werden allmählig herbstlich kühl, Nachtfröste stellen sich bereits ein; doch war das Wetter in letzter Woche noch durchgehends sonnenhell und schön. Von Getreide kamen noch immer keine bedeutenden Zufuhren, doch ist auch die Kauflust flau und Preise behalten eine weichende Tendenz. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 75—84 Sgr., mit Auswuchs nach Qualität 55 bis 72 Sgr. Roggen 124 — 130-pf. 43 bis 47 Sgr., Gerste 35 bis 46 Sgr., Hafer 24 bis 31 Sgr. Erbsen, weiße, 60 bis 70 Sgr. Von neuem Spiritus kam einige Zufuhr und wurde anfänglich noch mit 16 Thlr. bezahlt; jetzt würde bei den fortdauernd weichenden Preisen schwerlich mehr als 15 — 15½ Thlr. zu bedingen sein.

Danzig. Das Getreidegeschäft war auch in letzter Woche an unsrer Börse gering, die Stimmung lustlos und die Preisforderungen, die sich noch an bisherige Preise anklammern möchten, ohne Einfluß. Zudem stellen sich allgemach stärkere Zufuhren ein. Vieles von Weizen aus der nähern Umgegend ist mangelhaft auch ausgewachsen. Bahnpreise stellen sich für Weizen 55 — 87, Roggen 45—48, Gerste 36—54, Hafer 29—35, Erbsen 60—72 Sgr. Spiritus neuerdings niedriger und zu 15 Thlr. verkauft.

Königsberg. An unsrer Kornbörse war es mit Weizen ziemlich unverändert und zahlte man für gesunde schwere Waare 70 — 82 Sgr. Für Roggen haben die Preise wieder nachgegeben. Loco brachte 42 — 48 Sgr. Gerste preishaltend 50 — 55 Sgr. Hafer 30 — 36 Sgr., Erbsen 70 — 80 Sgr. In Spiritus war das Geschäft bei weichenden Preisen unbedeutend; Loco mit Faß 17⅔ Verkäufer, 17⅓ Thlr. Käufer; ohne Faß 16 Verkäufer, 15⅔ Thlr. Käufer.

Berlin. Bereits in voriger Woche hatten wir über den Mangel an Meinung für die verschiedenen Artikel, besonders Getreide, zu klagen und vermutheten davon ein ferneres Weichen der Preise. Dies ist denn auch in dieser Woche unter den fortbestehenden ungünstigen Verhältnissen, die die Hoffnungen auf eine spätere günstige Wendung immer mehr untergraben, vor sich gegangen. Große Zufuhren, Mangel an Abzug und der sehr ergiebige Ertrag der Kartoffel machen eine Fortdauer der jetzigen flauen Tendenz nur zu wahrscheinlich. Vor der Gewalt der Thatsachen müssen zuletzt auch die hartnäckigsten Spekulanten endlich weichen.

Schön und Humboldt über Stein.

Die Gegenwart hat plötzlich — aus welchen Motiven mag unerörtert bleiben — mit großem Eifer die Erinnerung an den Freiherrn v. Stein, einen jener bedeutenden Männer, welche Preußen in entscheidenden Krisen zu besitzen so glücklich war, wieder aufgenommen, und diese Erinnerung ist von einer Partei zu einer Art Kultus erhoben. Interessant muß daher das Urtheil eines nicht minder bedeutenden, wenn auch vom Schicksal nicht zu gleich großen Thaten berufenen Mannes, des vieljährigen Oberpräsidenten dieser Provinz v. Schön, und dann eine Aeußerung des großen Mannes der Wissenschaft Alexander v. Humboldt's über Stein erscheinen, welche beiden Dokumente die „Grenzboten" in ihrem letzten Hefte, als früher noch nicht veröffentlicht mittheilen.

Schön schreibt: „Stein war ein großer Mann, weil er unbedingt und rücksichtlos der Idee des Vaterlandes, wenn auch mehr instinctartig, als mit Bewußtsein, lebte. Aeußere Verhältnisse hatten es ihm möglich gemacht, als großer Mann in die Erscheinung treten zu können. Ohne ihn hätte die russische Armee im Januar 1813 niemals die polnische Grenze überschritten. Nur Stein, mit Hilfe von Scharnhorst, brachte es dahin, daß Rußland Preußen als unabhängigen Staat anerkannte und ein Friede geschlossen wurde. Stein ist es zu verdanken, daß nach zwei verlorenen Schlachten (Goerschen und Bautzen) der Kaiser Alexander dem Verlangen seiner Armee, nach Polen zurückzugehen, bestimmt entgegentrat und daß während des Waffenstillstandes Schlesien von Preußen und von den Russen besetzt blieb. Wurde Schlesien damals aufgegeben, dann war die Preußische Macht vernichtet und Rußland genöthigt, auf Kosten Deutschlands mit Napoleon Frieden zu schließen. Stein war bei Alexander der Repräsentant der Idee des unabhängigen Staates und übte die Macht der Idee, wo es darauf ankam, auch mit der größten Selbstverleugnung aus. Hätte Oestreich nicht Alles daran gesetzt, um Stein's Einfluß auf Alexander zu vernichten, hätte Metternich damals nicht allein gebieten wollen, dann hätte durch Stein's Wirken der Krieg einen bei weitem besseren Fortgang gehabt, als er gehabt hat.

Hiernach war Stein ein großer Mann und unberechenbar ist sein Verdienst um Deutschland und dadurch um die Cultur der Welt überhaupt. Deutschland müßte ihm eine Ehrensäule setzen, größer als die des heiligen Borromäus (die größte auf der Erde) und der Name Stein müßte in ellenlangen goldenen Buchstaben auf dem Postamente stehen. Aber ein Staatsmann war Stein nur insofern, als ein Mann mit blendendem Witz, und mit, wenn auch nicht tiefem, so doch scharfem, lebhaftem Geiste ein Staatsmann sein kann, welcher 1. in den Vorurtheilen eines Reichsfreiherrn aufgewachsen ist, und in welchem sich diese Vorurtheile so festgesetzt haben, daß die Erfahrungen des weitern Lebens diese nicht zu erschüttern und noch weniger auszurotten, sondern nur in einzelnen Fällen zu übertünchen im Stande sind; 2. den Bildungsgang gehabt hat, welcher in Steins Jugendzeit bei der sogenannten vornehmen Welt stattfand, nämlich Einzelnheiten in Massen in sein Gedächtniß zu bringen, ohne diese zu Begriffen zu erheben und diese wieder zur Entwicklung von Ideen zu benutzen. Stein kannte von mehren Sprachen die Vocabeln, aber das, was Sprache ist, war ihm fremd. Er hatte eine Masse von historischen Notizen in seinem Gedächtnisse, wie wenig Historiker von Profession besitzen werden, aber was Karl der Große und Ludwig XIV. und Friedrich der Große in der Geschichte waren, das war ihm gänzlich unbekannt. So waren ihm namentlich alle Einzelnheiten von Colbert's Leben bekannt, aber daß dieser durch sein System der Hauptschöpfer eines Mittelstandes, also einer der Begründer unserer Cultur gewesen, ist Stein niemals in den Sinn gekommen; dem 3. jede philosophische und poetische Bildung nicht allein abgeht, sondern den auch sein historischer Notizenkram zu einem förmlichen Widerwillen, besonders gegen philosophische Entwicklung gebracht hatte. — Wenn Stein jemanden tief stellen wollte, so nannte er ihn einen Metaphysikus. Seine Staatswissenschaft bestand in der Lebensgeschichte einzelner hervorragender Staatsmänner und in Kenntniß der einzelnen administrativen Maschinerien. Man würde Stein in Verlegenheit gesetzt haben, wenn man die Beantwortung der Frage von ihm verlangt hätte, was ein Staat sei? — und zu welchem Zwecke wir in einem Staate leben und leben sollen? — Finanziell und staatswirthschaftlich war Stein ganz ungebildet. Trat ein Ereigniß ein, welches entweder Aufnahme und Entwicklung oder Gegenmaßregeln forderte, dann suchte er aus seinem großen Notizenmagazin das heraus, was in ähnlichen Fällen in andern Staaten geschehen war. So wollte er, weil im Jahre 1806 zur Kriegführung Geld bei uns fehlte, das Land mit unrealisirbarem Papiergeld überschwemmen, weil Frankreich und Oestreich in ähnlichen Fällen dies gethan hatten. Allen Gegenvorstellungen und jeder Darstellung der üblen Folgen einer solchen Maßregel setzte er seine Notizen entgegen und von dieser landesverderblichen Operation trat er erst dann zurück, als ich ihm aus Büsch den Fluch überschickte, welchen dieser über den preußischen Minister ausgesprochen hatte, welcher Papiergeld bei uns einführen wolle. Daß zu Zurücknahme dieser Maßregel Stein aber nicht Ueberzeugung, sondern nur der angedrohte Fluch, als Vernichtung seiner Celebrität, gebracht hatte, ging daraus hervor, daß er im Jahre 1810 dem Staatskanzler Hardenberg, als dieser eben sein Amt angetreten hatte, unaufgefordert den Rath ertheilte, Papiergeld machen zu lassen. Noch nicht genug! Er verlangt im Januar 1813 von dem Minister Grafen Dohna, als Präses der ostpreußischen Stände, daß Landespapiergeld gemacht werde, obgleich vorauszusehen war, daß es nur mit dem gewaltsamsten Zwangscours erhalten werden konnte. Es scheint schwer begreiflich, wie bei aller finanziellen und staatswirthschaftlichen Uncultur Stein bei seinem hellen Geiste den Gedanken des Papiergeldes beinahe bis zur Verrücktheit hat verfolgen können. Aber eine Aeußerung von ihm: daß der hochverschuldete östreichische Adel durch Tilgung seiner Schulden mit einem 80 Prozent verlierenden Papiergelde, welches gesetzlich Pari angenommen werden mußte, seine Schulden bezahlt und sich vollständig relablirt habe, giebt hierüber Aufschluß.

Seine poetische Bildung war im Monat August 1808 noch auf dem Standpunkte, daß er nichts von Göthe gelesen hatte. Und doch war Stein, trotz dieser Mängel ein großer Mann.

Lessing, einer der größten Denker und der gelehrtesten Männer war ein schlechter Bibliothekar. Friedrich der Große war ein so schlechter Finanzier und Staatswirth, daß Napoleons Verbrennen der englischen Waaren aus politischen Gründen und die sogenannte russische Grenzsperre (welche an sich nicht existirt, sondern nur in Zöllen besteht, welche noch dazu größtentheils geringer, als die anderer Staaten sind) gegen die grundverderblichen staatswirthschaftlichen Operationen Friedrichs des Großen nur schwache Schatten sind.

Kant sagte: man kann ein großer Philosoph sein und doch schlecht die Flöte blasen." — — —

Humboldt's Brief lautet: „Ich trenne mich spät erst von dem Kleinod, theuerste Excellenz, was ich Ihrem mir so theueren Wohlwollen verdanke. Ich stimme ganz überein mit der Schilderung des philosophischen, an Geist und Ausbildung dem Geiste des Freiherrn von Stein weit, weit überlegenen Biographen.

Stein war ein Mann der raschen That, mächtig von Willenskraft, voll Scharfblick im Einzelnen, meist durch Inspiration; kein Staatsmann, aber viel Edles schaffend und veranlassend, sehr beschränkt im Freiheitssinne, und wegen dieser Beschränkung oft im Widerspruch mit sich selbst, unerschütterlich warm der mittelalterlichen Mythe ergeben, die er sich von deutscher Freiheit, nicht im Volksleben, sondern in ständischen Abstufungen geschaffen, ungebildeter als das Zeitalter, in dem er lebte, rein und edel an Gemüth bei vielen Ausbrüchen von Heftigkeit und Intoleranz; kein großer Mann, aber oft groß im Handeln, Großes und Freies hervorbringend, um einen Theil des Hervorgerufenen später zu bereuen" ꝛc.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Regierungs-Frage gewinnen diejenigen Mittheilungen immer mehr an Wahrscheinlichkeit, wonach Se. Majestät Allerhöchstselbst die Initiative ergreifen und die Angelegenheit ordnen werde. Der König würde hiernach den Prinzen von Preußen Königl. Hoheit bis zu Allerhöchstseiner Wiederherstellung zum Regenten ernennen und es würde eine Berufung des Landtags zu einer außerordentlichen Session lediglich zu dem Zweck erfolgen, daß derselbe einfach von der geschehenen Einsetzung der Regentschaft Akt zu nehmen hätte. Daß der Prinz in diesem Falle vor denselben Kammern den Eid auf die Verfassung ablegen würde, versteht sich von selbst.

— (K. H. Z.) Unsere Demokratie ist natürlich von den Aeußerungen, welche Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen am 13. d. der Deputation der Stadt Breslau gegenüber machte, nicht sehr erbaut. Daß der Prinz die Umsturz-Bestrebungen des Jahres 1848 und die damit verbundenen Gefahren nur für zurückgedrängt, nicht aber für beseitigt hielt, und daß deshalb nach seiner Ansicht alle Veranlassung vorhanden sei, dies überall im Auge zu behalten, wird man sehr erklärlich finden, wenn man sich die Umtriebe vergegenwärtigt, welche die demokratische Partei in Schlesien neuerdings aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen entwickelt und welche erst kürzlich zu dem bekannten polizeilichen Einschreiten Veranlassung gegeben hat. Die trügerische Erwartung derer, welche die Zeit einer zügellosen Freiheit bereits vor der Thür glaubten, sind damit gründlich vernichtet, wenngleich andererseits die Thatsache hervorgehoben und betont werden muß, daß es der feste Wille Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen ist, daß die gesetzliche Freiheit überall respektirt werde, also auch bei den bevorstehenden Wahlen, für die der Termin in wenigen Tagen dürfte anberaumt werden.

Stettin. Zuverlässigen Nachrichten aus Berlin zufolge ist Allerhöchster Seits die Begnadigung der wegen unbefugter Ausübung der Cabotage mit Beschlag belegten dänischen Schiffe erfolgt.

Italien. Sicherem Vernehmen nach hat der König von Neapel alle ihm abverlangten Zugeständnisse, um eine Aussöhnung mit den Westmächten anzubahnen, von sich gewiesen. Er will sich zu gar nichts verstehen, und sieht auch keinen Grund ein, warum er den ersten Schritt thun soll: denn, wie er erklärt haben soll, hat er noch nie so zufrieden und glücklich gelebt, als seitdem Frankreich und England sich nicht mehr um seine Angelegenheiten kümmern.

China. Die letzten Nachrichten bestätigen, daß der Kaiser den Vertrag mit den Westmächten ratifizirt hat. Die Ratifikationen sollen innerhalb eines Jahres ausgewechselt werden und bis dahin die Vertrags-Bestimmungen nicht in Kraft treten. Die Franzosen haben, weil einer der Ihrigen beim Einkaufen auf einem Marktplatze von Chinesen überfallen und ermordet wurde, die Bewohner der ganzen Straße, wo dies vorfiel, über die Klinge springen lassen und letztere dann eingeäschert. An die Expedition nach Cochinchina scheint man im Ernste zu denken.

Neuestes.

Berlin, 20. Septbr. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm sind von Liegnitz wieder hier eingetroffen. Gestern Mittag begab Sich der Prinz von Preußen zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci und kehrte Nachmittags von dort hieher zurück. Dem Vernehmen nach soll während der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit im Schlosse Sanssouci die Regierungsfrage ihre Erledigung gefunden haben. (B.)

Frankfurt. In der Bundestags-Sitzung am 16. ist der erwartete Antrag des Exekutions-Ausschusses noch nicht gestellt worden, indem der dänische Gesandte zwar seine näheren Erklärungen und Mittheilungen abgegeben hat, aber dieselben noch nicht für befriedigend anerkannt werden konnten und der erwähnte Gesandte den Ausschuß ersuchte, mit dem Berichte und Antrage an die Bundesversammlung zu warten, bis er auf gestellte neue Anfrage in Kopenhagen neue Instruktionen empfangen werde.

London. In dem Zustande des atlantischen Telegraphen ist noch keine Veränderung eingetreten und man ist noch immer im Unklaren, wo die Verletzung des Kabels liegt.

Paris. Der „Moniteur" widerlegt das Gerücht, daß die Regierung das Zollgesetz in Betreff Algeriens abändern wolle.

Aus der Provinz.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Landrath des Kreises Deutsch-Krone im Regierungsbezirk Marienwerder, Grafen Heinrich Georg Adalbert Max von Rittberg, zum Landrath des Kreises Stuhm im Regierungsbezirk Marienwerder zu ernennen.

Marienburg, den 19. Septbr. Hoffentlich kommt auf dem bevorstehenden Provinziallandtage auch die endliche Ausführung eines Chaussee-Baues in unsern Werdern zur Verhandlung. — Wenn die bisherigen Verhandlungen hierüber auf den früheren Kreistagen zu Danzig, Elbing und Marienburg leider von keinem Endresultate gewesen sind, so lag die Schuld daran wol ganz besonders in der eigenthümlichen Zusammensetzung dieser Versammlungen, insofern die chausseebedürftigen Theile der betreffenden Kreise des Werdermarschlandes auf jenen Kreistagen zu gering vertreten waren. Auch sollte die Ostbahn, die Post- und Militärverwaltung in dieser Angelegenheit mit zur Berathung gezogen werden. In Betreff der Chausseelinien theilen wir die Ansicht, Hauptaufgabe sei für unsre Werder die Chaussee-Verbindung mit den Nachbarstädten und der Eisenbahn, und würden deshalb folgende Linien zu ziehen sein: 1) von Tiegenhof über Gr. Mausdorf nach Bahnhof Altfelde, 2) von Tiegenhof über Tiegenort zur Danziger Nehrung, 3) vom Bahnhof Praust bis an die Weichsel bei Käsemark und 4) von Rothebude über Neuteich nach Bahnhof Simonsdorf und über Orloff nach Tiegenhof. — Im nächsten Monat will die Mittelhausensche Gesellschaft hier eintreffen, deren Leistungen von Thorn und Marienwerder aus viel gerühmt worden.

Marienburg, 20. Sept. Heute früh Morgens 4 Uhr brach in der sogenannten „Puske", einem Schanklokale in der Schulgasse, ein Feuer aus, von solcher Heftigkeit, daß das Gebäude in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurde; doch gelang es der wackeren Leitung unsres Feuerlöschvereines sämmtliche Nebengebäude zu retten. Das Feuer hätte für unsre nebenanstehende Real- und Töchterschule sonst sehr gefährlich werden können. — Dieser Tage trifft Rhetor Sehring aus Königsberg ein, um 2 Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Ordens hier zu halten. Derselbe hatte sich bisher besonders in Süddeutschlands größeren Städten durch seine Vorträge rühmlichst bekannt gemacht und galt dort als ein wandernder Sendbote unsres fernen Ostseelandes und als ein begeisterter Verkündiger der glorreichen Geschichte unsrer vaterländischen Vorzeit, insbesondere der des deutschen Ordens und seines Ritterstaates an der Nogat. Seit einem Jahre in seine Heimath zurückgekehrt, wurde sein patriotisches Unternehmen auch in Königsberg und in Ostpreußens kleineren Städten mit dem besten Erfolg gekrönt. Das hiesige Publikum wird ihm um so mehr seine Theilnahme beweisen, als derselbe das Unglück hat, von einer gänzlichen Erblindung sich bedroht zu sehen. Möchte auch vom Lande ihm ein zahlreicher Besuch zu Theil werden. — Dieser Tage hatten wir einen Gast aus dem fernen Holland, den Professor Acherndyn aus Utrecht zu mehrtägigem Schloßbesuche in unsern Mauern. Auch waren mittels Extrazuges der General-Baudirector Mellin, Geh. Ober-Baurath Lentze, Geh. Baurath Spittel und Schmidt nebst Bauinspektor Schwahn zur Besichtigung unsrer Eisenbahnbrücke hergekommen. Herr Geh. Oberbaurath Lentze tritt vom 1. Oct. in die Stelle des aus dem Dienste scheidenden Geh. Oberbaurath Severin und übernimmt die Oberleitung sämmtlicher Bauten in Preußen.

Danzig. (N. W.) Das am Montag stattgehabte Feuer in der Johannisgasse ist, wie sich nachträglich herausgestellt, noch verlustreicher an Menschenleben gewesen, als man ursprünglich annehmen zu dürfen glaubte; denn nicht drei, sondern fünf Menschenleben hat es gekostet; nämlich außer den in voriger Nr d. Bl. namhaft gemachten drei Nähschülerinnen des Fräulein Lorwein noch diese selbst und eine achtjährige Tochter des Hausbesitzers, Schneidermeisters Heine, welche im obersten Geschoß, der Hand ihrer sie zur Rettung leitenden Tante entgleitend, ihren Tod fand, während Fräulein Lorwein und ihre Schülerinnen in der Vorderstube der Belle-Etage erstickten. — Schon am 30 d. wird Herr Theaterdirektor Dibbern die hiesige Bühne eröffnen.

Verschiedenes.

— Der in Triest versammelte Deutsche Eisenbahnkongreß wird seine nächste Versammlung in Danzig halten. — Die eben jetzt in Karlsruhe tagende von etwa 900 Mitgliedern besuchte Naturforscher-Versammlung hat Königsberg i. Pr. zum Versammlungsort für das nächste Jahr gewählt.

— Aus Berlin schreibt man: Das Solaröl, eines der wichtigsten und neuesten Produkte der chemischen Technik, auch Paraffin-Spar-Brennöl genannt, kommt bei den theuern Rüböl-preisen hier jetzt immer mehr in Aufnahme. Das Solaröl wird ebenso, wie das Photogen aus Braunkohlen gezogen, hat ein erheblich schwereres spezifisches Gewicht, als letzteres, und ist daher auch weniger flüchtig. Die Leuchtkraft dieses Oels ist von so außerordentlicher Intensivität, daß sie, mit alleiniger Ausnahme des Gaslichtes, von keinem andern Beleuchtungsmaterial erreicht wird und eine Flamme desselben 2—3 Oelflammen von gleicher Stärke zu ersetzen im Stande ist. In Folge seines bedeutenden Kohlenstoffgehaltes brennt dieses Oel ferner so sparsam, daß es zugleich das bei weitem billigste aller bekannten Leuchtstoffe ist. Dasselbe ist durchaus nicht feuergefährlicher, als das Rüböl, und besitzt auch nicht, wie Gas, Photogen und Camphin die gefährliche Eigenschaft des Explodirens und ist dünnflüssig, von heller Farbe, mildem Geruch und verstopft oder verunreinigt niemals die Lampen, wie das Rüböl. Jede Rüböl-Lampe kann leicht für Solaröl eingerichtet werden.

— Es liegt der „Bank- und Handels-Zeitung" ein Geschäfts-Circular eines der ersten Groß-Weinhandlungs-Häuser der preußischen Rheinprovinz vor, in welchem der Versuch gemacht wird, die diesjährige Weinernte annähernd festzustellen. Mit Rücksicht darauf, daß in der Rheinprovinz sicheren Erhebungen nach im Jahre 1857 in runder Summe 643,000 Eimer erzielt worden sind, glaubt das Circular hinter aller Vermuthung zurückzubleiben, wenn es den diesjährigen Ertrag auf 1 Mill. Eimer veranschlagt. Den Werth des Ohm von 2 Eimer auf nur 30 Thlr. angenommen, wird der Gesammtgewinn auf etwa 15½ Mill. Thlr. geschätzt.

— Wie die „Volksztg." erzählt, hat der Tabaksfabrikant Kommerzienrath Ermeler in Berlin auf die Nachricht von der in Graudenz geschehenen Abnahme des Spruches: Wir glauben Alle an Einen Gott u. s. w. viele Tausend Tabakspakete seiner Fabrik mit diesem Spruch versehen und nach Graudenz und dessen Umgegend geschickt, und sei der Absatz seiner Waare dadurch ganz außerordentlich im dortigen Volke gestiegen.

— Die Crinolinen-Aktien gerathen ins Schwanken und sinken. In Stuttgardt dürfen Crinolinen am Hofe nicht mehr getragen werden und in Wien nicht mehr auf dem Burgtheater, weil man in ihnen nicht anständig in Ohnmacht fallen kann

— In Paris hat man durch den gegenwärtig verhandelten Prozeß wider Prost und Genossen, die Unternehmer der „Caisses d'escompte", Gelegenheit, gegen die Kapitals-Anlage im Wege der Kommandite neue Beweisgründe zu schöpfen. Es kommen Betrügereien zum Vorschein, die fast unglaublich klingen. Prost ließ sich von sogenannten General-Versammlungen etlicher (gewöhnlich 3—4) Actionaire enorme Summen für seine „Ideen" zusprechen, welche niemals zur Ausführung gelangt sind So wurden ihm für eine angebliche Uebernahme der Luxemburger Bahn, von welcher Niemand etwas wußte, 2½ Millionen Gewinnantheil zuerkannt. Begreiflicherweise macht der Prozeß großes Aufsehen.

— Amerika scheint jetzt leider dem alten Europa eine alte Schuld mit wucherischen Zinsen heimzahlen zu wollen. Jahrelang wurde ihm der Auswurf der europäischen Staaten zugeschickt, und wohl der fünfte Theil seiner neu eingewanderten Bürger bestand aus Persönlichkeiten, die man diesseits des Ozeans mit Vergnügen zum Wanderstab greifen sah. Das aber können uns die Amerikaner doch nimmermehr vorwerfen daß wir ihnen absichtlich unsere Blödsinnigen und Irrenhauskandidaten zugeschickt haben, wie sie so eben gethan haben. In Liverpool wurden nämlich in den letzten Tagen zwei Schiffsladungen voll armer unheilbarer Blödsinniger (im Ganzen 99) aus New-York ans Land geschafft. Sie fallen natürlich der liverpoler Gemeinde zur Last, und diese beabsichtiget sich an den Minister des Auswärtigen zu wenden, damit er der amerikanischen Regierung Vorstellungen mache. Wer weiß, ob nicht auch Bremen und Hamburg demnächst mit ähnlichem Importe bedacht werden sollen!

— [Ein theurer Fidibus.] Einige Tage nach dem Eintreffen der Nachricht von der glücklichen Versenkung des transatlantischen Telegraphen in London trat eines der einflußreichsten Mitglieder des Hauses der Lords in das kaum installirte Telegraphen-Büreau. — Mein Herr, sagte er zu dem Director, ich möchte eine Depesche nach St. Juan von New-Foundland abschicken. — Mylord wissen ohne Zweifel, daß unser Dienst noch nicht organisirt ist. — Sie wissen, wer ich bin. Ich besitze 10,000 Actien der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft. Hier sind 200 Guineen. Ich bitte, thun Sie, was ich verlange. — Mylord wissen auch, erwiederte der Director sich verneigend, daß wir ein Wort per Minute expediren; daß es schon ungefähr 2½ Stunden dauern wird, bevor Ew. Herrlichkeit Antwort erhalten. — Ich werde warten! — Belieben Sie zu dictiren: „London, 5 Uhr Abends: Schicken Sie mir den stärksten Funken, welchen Sie mit Ihren Apparaten hervorbringen können Benachrichtigen Sie mich 1 Minute vorher." Der Lord setzte sich nieder und harrte geduldig des Funkens, der da kommen sollte. — Um 7 Uhr 45 Minuten, d. i. nach 2½stündigem Harren, antwortete der Telegraph: „St. Juan von New-Foundland, 10 Uhr 25 Minuten Abends: „In einer Minute werden Sie den verlangten electrischen Funken erhalten." Lord P.... zog ein Cigarren-Etui aus der Tasche nahm eine Trabucos heraus, näherte dem electrischen Drahte ein Stückchen Zunder, welches Feuer fing, zündete seine Cigarre an und verließ das Büreau. — Kaum erlangte die „Gentry" Kunde von dieser neuen Methode, die andere Hälfte der Weltkugel um Feuer zu bitten, als Jeder es nachmachen wollte. — Mehre Tage lang machte man an dem Telegraphen-Büreau Queue, um seine Cigarre für 200 Guineen anzünden zu können, — und heute brennen in allen Clubs, ja bei vielen Londoner Tabackshändlern, Lampen mit der Inschrift: „**Fire coming from New-Foundland**" „Feuer aus New-Foundland."

— **Verona gedenkt den Anblick einer Monstre-Crinoline den Schaulustigen zum Besten zu geben. Es wird nämlich in der dortigen weltbekannten Arena nächstens wieder, wie es schon öfter der Fall, eine große Tombola (ein in Italien sehr gewöhnliches Lottospiel) stattfinden und bei diesem Anlasse das gegen 8000 Personen umfassende Amphitheater mit einem Pavillon überdeckt werden, der, aus weißem und rothem Cambric gefertigt, die Form einer Crinoline haben und auf seiner äußeren Spitze die Büste eines Frauenzimmers tragen soll. Der Eindruck dieser Riesendame wird jedenfalls ein großartiger sein, und dürfte dieser Einfall wohl als der sinnreichste gelten, den man zur Verspottung der Crinoline ersonnen hat.**

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 20. September 1858.

Heute eröffnete Herr Appellations-Gerichts-Rath Rauchfuß aus Marienwerder die letzten diesjährigen Schwurgerichts-Sitzungen. Als Beisitzer fungiren die Herren Gerichtsräthe Schliemann, Wollenschläger, Lesse und Herr Kreisrichter Schumann aus Marienwerder. Als Gerichtsschreiber fungirt Herr Gerichtsaktuar Zeitz. Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Staats-Anwalt Dahlström vertreten.

Die Anklagesache wider die Arbeiter Franz Radusch und Johann Borszykowski aus Parpahren bei Stuhm wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, konnte heute nicht verhandelt werden, da Borszikowski ausgeblieben war. Der Gerichtshof beschloß Vertagung der Verhandlung und Verhaftung des Angeschuldigten.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 17. d. Mts. ist noch zu erwähnen: 1) Zur Verpachtung eines Platzes vor dem Fischerbaum, des Landes bei Neulanghorst, mehrerer wüsten Baustellen, des Schmerlenfanges in den Bächen der Höhe, des Grumuts und der Spätweide auf dem Herrenpfeil, der Truhnschen Kampe, dem Holm, der Wansau und der Isingerkampe wurde der Zuschlag ertheilt. 2) In Betreff der Metzgelder-Rente ist die Versammlung damit einverstanden, daß für jetzt auf einen Vergleich mit den verpflichteten Mühlenbesitzern nicht eingegangen, sondern endgültige richterliche Festsetzung abgewartet werde. 3) Die Versammlung beschließt, das laut dem Testamente des verstorbenen Handlungsgehülfen Carl Wilhelm Müller dem Industriehause mit ca. 650 Thl. zugefallene Legat anzunehmen. 4) Einige Rechnungssachen wurden erledigt. — Bewilligung: Dem Lehrer Schulz an der Angerschule wird eine Remuneration von 20 Thl. bewilligt.

Elbing. Seit letztem Sonnabend giebt Herr Hinné mit seiner Kunstreitergesellschaft in seinem auf dem Exercierplatz errichteten Circuszelte täglich Vorstellungen, welche recht gut besucht werden und Beifall finden. Wenngleich auch die im vorigen Jahre hier gewesene Kunstreitergesellschaft von Goudsmith und Goldkette viel gelobt wurde, so übertrifft doch die Hinnesche Gesellschaft jene bedeutend. — Nun kündigt auch noch Herr E. Renz von Königsberg aus an, daß er mit seiner Gesellschaft circa 20 Vorstellungen hier zu geben beabsichtige. — Theater, zwei Kunstreitergesellschaften, dazu die zahlreichen Concerte, mitunter Feuerwerke u. s. w. — das ist denn doch in der That zu viel des Guten für eine Mittelstadt wie Elbing.

Elbing Am Montag den 20. d. früh Morgens gegen 3 Uhr kam in einem Hause der neustädtschen Grünstraße Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nicht nur dieses, sondern noch ein anstoßendes kleines Wohngebäude abbrannten. Die Bewohner, meist ziemlich unbemittelte Leute, konnten großentheils nur mit genauer Noth das nackte Leben retten; die meisten haben alles Ihrige verloren.

Elbing. Am vergangenen Sonntage wurde die 3jährige Tochter eines Maurergesellen auf dem äußern Mühlendamm in der Nähe ihrer Behausung in einer offen stehenden Kalkgrube erstickt aufgefunden, und blieben auch die gleich darauf angestellten ärztlichen Belebungsversuche fruchtlos. — Das Kind war, während die Eltern ihrem Beruf nachgingen, allein auf dem Hofplatz spielend zurückgeblieben, und muß so ohne von Jemand bemerkt zu sein, der aus Fahrlässigkeit offen gelassenen Grube zu nahe gekommen und hineingefallen sein.

Theater.

(Eingef.) Am nächsten Mittwoch wird, wie wir vernehmen, Herr Dibbern den Cyclus seiner diesmaligen Vorstellungen schließen. Vorher jedoch, sollen wir noch die Bekanntschaft des neuen Kalisch'schen Volksstücks „Berlin, wie es weint und lacht" machen. Seit der ersten Vorstellung dieses Stückes in Berlin sind nur zwei Monate vergangen und bereits hat dasselbe dort seine 60. Vorstellung vor stets gefüllten Häusern erlebt. Die fünfzigste Aufführung fand unlängst auf besonderen „allerhöchsten Befehl" statt. Eines gleichen Erfolges erinnert man sich in Berlin nicht und ist derselbe um so erfreulicher, als sich dadurch deutlich documentirt, daß der Possen-Unsinn der letzten Zeit sich überlebt hat und der Geschmack sich dem Besseren mit Freuden zuwendet. Herr Dibbern soll, zur raschen Erlangung der Piece und um sie auch noch in Elbing vorführen zu können, ein ganz ungewöhnlich hohes Honorar bezahlt haben.

Literarisches.

Ueber das so eben bei Neumann-Hartmann in Elbing erschienene „Buch der Predigten" von R. Nesselmann, Prediger in Elbing, sagt das „evangelische Gemeindeblatt" u. a. „Nes. hat selten mit solcher Erwartung dem Erscheinen eines Buches entgegengesehen als dem des obengenannten. — Das vorliegende Werk zerfällt in zwei, an Umfang sehr ungleiche Theile. Und doch ist das wissenschaftliche, bahnbrechende Verdienst des theuern Verfassers in den 96 Seiten des ersten Theils oder des Vorworts besonders sichtbar geworden, während die 763 Seiten des zweiten Abschnitts von seinem unermüdeten Fleiße und seinem auswählenden Takte ein glänzendes Zeugniß ablegen Voran steht die Entwickelungsgeschichte der christlichen Predigt, als die Quintessenz jahrelanger Studien; sodann folgt die Predigtsammlung, gleichsam als das Substrat der gewonnenen Ergebnisse und als Beweismittel für die Richtigkeit derselben. In unserm Buche sind auf einem geringen Raume, in klarer Uebersichtlichkeit geordnet, eine Fülle von Resultaten zusammengedrängt, hergebrachte Annahmen bestritten, neue Gesichtspunkte aufgestellt; in kurzen Sätzen ist oft das Produkt langer und schwieriger Untersuchungen niedergelegt. — Ein klares Bewußtsein von dem Ziele, das erstrebt wird, eine lebendige spannende, bis zu dramatischer Gegenständlichkeit sich erhebende Ausführung setzen auch die formale Begabung des Vf. in's hellste Licht. — Man darf sich billig wundern, daß bei der Unzahl von Predigt-Anthologien der von Br. Nesselmann so gelungen durchgeführte leitende Gedanke nicht früher gefaßt und zur That geworden ist; es gehört aber zur Realisirung desselben eine ungewöhnliche Belesenheit, die Disposition über zahlreiche Hilfsmittel und ein beharrlicher Forscherfleiß nebst gesunder Kritik, wie sie hier so glücklich sich beisammenfinden."

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 22. Septbr. **(Vorstellung der Gesellschaft des Danziger Stadttheaters.)**

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Schiller.

Donnerstag, den 23. Septbr.:

Czar und Zimmermann,

oder:

Die beiden Peter.

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

CIRCUS RENZ.

Einem hochgeehrten Publikum von Elbing und Umgegend erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich bei meiner Durchreise von Königsberg nach Berlin, Elbing einen Besuch abzustatten mich beehren werde, um daselbst mit meiner Gesellschaft circa **20** Vorstellungen der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik zu geben.

Königsberg, den 17. September 1858.

Ernst Renz,
Director.

CIRCUS

Charles Hinné

vor dem Königsberger Thor auf dem Exerzierplatze,
in dem neuen aufgestellten

Amerikanischen
Circus-Zelte
bei brillanter Beleuchtung
heute Mittwoch, d. 22. September c.
große außerordentliche
Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressur, Gymnastik, Akrobatisch-Equilibristischen Produktionen, Manoeuvres, Quadrillen und Pantomimen.

Bei einem sehr reichen Programm zeichnen sich besonders folgende Pieces aus:

Grosses Griechisches Manöver,
geritten von 4 Damen und 4 Herren im National-Costüm.

Demoiselle Friederika Nolte
wird sich besonders auszeichnen im gracieus und Les pas de Shawl.

Springpferd Schersing,
weißgeborner türkischer Wallach, in Freiheit dressirt und vorgef. von Direktor Hinné.

Guldbrandsdalen,
norwegischer Race-Hengst, dressirt und geritten in der hohen Schule von Direktor Hinné.

Minerva, Flora, Bachanta, Diana,
mythologische Scene, ausgeführt von Madam Siegrist geb. Ducos.

Master Charles Stonette,
Clown en Miniature.

Das berühmte

Schulpferd Faust,
geritten von Demoiselle Mathilde.

La perche miraculesa,
außerordentliche Produktionen auf einer 24 Fuß hohen Stange.

Im Laufe des Tages bis 5 Uhr Abends sind Billette zu den nummerirten Sitzen à 17½ Sgr., zum ersten Platz à 12½ Sgr., zum zweiten Platz à 10 Sgr., bei den Herren Versuch, Kuß und Maurizio zu haben.

Nach 5 Uhr Abends sind folgende Preise an der Kasse des Circus: Nummerirter Sitz **20** Sgr., 1. Platz **15** Sgr., 2. Platz **10** Sgr, **3. Platz 7½ Sgr.**, Gallerie 5 Sgr.

Eröffnung der Kasse 5½ Uhr, des Circus 6 Uhr, Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

☞ Es werden nur noch **4** Vorstellungen gegeben, wovon die letzte Sonntag, den 26. d. Mts. stattfindet.

Charles Hinné,
Direktor.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist heute früh um 3 Uhr unser innig geliebter ältester Sohn Carl, Tertianer des Gymnasiums zu Elbing, nach 9tägigem Krankenlager durch das Nervenfieber uns entrissen. Diesen unsern schmerzlichen Verlust zeigen wir allen nahen und entfernten Freunden, seinen Wohlthätern, Lehrern und Schülern ganz ergebenst an.

Schönberg, den 18. September 1858.

A. Schweichler,
Pfarrer.

Danksagung

Allen unseren Freunden und Bekannten, die an der am 18. stattgefundenen Beerdigung unserer Tochter Mathilde so innig Theil genommen und sie zu ihrer Ruhestätte begleitet haben, was unseren betrübten Herzen so wohlgethan, unseren herzlichsten Dank.

Podweiken, den 19. September 1858.

Thalwitzer und Frau.

Danksagung.

Allen denen, die meinem verstorbenen geliebten Manne am 20 d. Mts. das letzte Geleite gegeben, so wie dem Sänger-Verein, sage ich hiemit für die dadurch bewiesene Theilnahme meinen innigsten Dank.

Saalfeld, den 21. September 1858.

Kirschstein, Wittwe.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Für Zeichner und Maler ist sehr nützlich:)

40 entdeckte Geheimnisse

für Zeichner, Maler und Lackirer.

Ferner über: Farbenlehre, — Verfahren, Zeichnungen zu copiren, Kupferstiche und Lithographieen auf Holz, Papier und Glas abzuziehen, — Pariser Malerei, — Portrait-Malerei, — Zubereitung der Farben, — Verfertigung der Firnisse zum Ueberziehen von Gemälden. Von Fr. Dietrich. — Vierte verb. Auflage. Preis 10 Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

☞ Es ist wiederum eine große Auswahl gut goldener **Medaillons** (14karäthig. Gold) vorräthig, in der Größe eines halben Silbergroschens bis zu der eines 2-Thalerstückes, zu **einfachen** auch **doppelten Bildern** und empfiehlt dieselben zur Ansicht

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

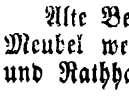
Nicht wohlfeil aber delicat!

Neue Heringe à 1½ Sgr.

G. C. Taute.

Meine große Auswahl fertiger Herrenkleider in Herbst- und Winterröcke ꝛc. empfehle zur gütigen Beachtung und bemerke, daß ich nur (wie bekannt) reelle Schneiderarbeit liefere.

Ed. Weiß, Schneidermstr.,
Heilige Geiststraße 36.



Ein ganz neues modernes Sopha und eine ganz neue Servante sind zu verkaufen Fleischerstraße 13.

Es sind einige Centner gutes Kuhheu zu verkaufen. Grubenhagen No. 4.

Gasthäuser I. u. II. Klasse.

Wasser- und Windmühlen im starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge und Materialgeschäfte in voller Nahrung stehend, sind mir zum Verkauf und zur Verpachtung übertragen.

C. W. Helms,
in Elbing, Junkerstraße No. 29.

Von dem Eigenthümer habe ich den Auftrag erhalten das hieselbst auf dem inneren Georgendamm No. 17. gelegene Grundstück — früher **Sanssouci** genannt, — bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause, einem massiven Pferdestall, einer Kegelbahn und einigen andern Gebäuden, sowie aus einem großen Baum- und Geköchsgarten, im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Da der Ausbau des Wohnhauses bis zum 1. Oktober d. J. vollendet wird, und ich auch beauftragt bin, das nebenliegende Grundstück No. 16., bestehend aus einem Wohnhause und Garten zu verkaufen, so überlasse ich es Kauflustigen, sich an mich zu wenden.

Elbing, heilige Geiststraße No. 32.

G. Walter.

☞ **Glaçée-Handschuhe in allen Farben,** darunter eine gute Sorte in weiß à 8 Sgr., empfiehlt

Joh. Frankenstein.

☞ Das Neueste in **Wollpellerinen, Hauben, Schawls, Unterbeinkleidern** und **Gesundheits-Jacken** (in weiß und roth) empfiehlt zu billigen Preisen

Joh. Frankenstein.

☞ Aecht Amerikanische ☜
Gummischuhe
beste Sorte,

für Damen	à Paar	25 Sgr.,
Herren	„	1 Thlr.,
Knaben	„	25 Sgr.,
Kinder		15 Sgr.

Gummi-Schnür-Schuhe für Dienstmädchen, **ohne andere Schuhe** darunter zu tragen, à Paar 1 Thlr., empfiehlt

Joh. Frankenstein.

☞ **Zephyr-, Strick-** und **Castor-Wolle** erhielt in größter Auswahl

Joh. Frankenstein.

Kl. Vorbergstraße No. 8. ist eine Wohnung für 16 Thl. vom 1. October zu verm.

Königsbergerstr. 4. ist eine Stube an stille einzelne Herrn oder Damen zu vermiethen.

Den 29. d. M werde ich die Stoppelweide in **Markushof** bei Herrn J. Horn Nachmittags 3 Uhr verpachten.

Elbing, d. 22. September. A. Dyck.

Alte Belten, alte Wäsche, Kleider und Meubel werden gekauft alter Markt No. 6. und Rathhausbude No. 7.

Mein Lager von Spiegeln, Consolen und Marmorplatten

ist durch neue Sendungen wieder in größter Auswahl vervollständigt. — Zugleich empfehle ich mein sehr **reichhaltig fortirtes**

Möbel- und Polster-Waaren-Magazin.

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16., der Kirche schräge über.

Tapeten und Bordüren in sehr großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von

C. F. Steckel,

empfiehlt ihr Lager von 2 und 4spännigen **Dreschmaschinen**, mehreren Sorten **Heckselmaschinen, Hornsby**'sche und **Amerikanische Reinigungsmaschinen, Säemaschinen, Pflüge** u. s. w. in bekannter Güte und billigsten Preisen zur geneigten Abnahme.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

Wollene Leibbinden empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Getreide- u. Mehl-Säcke

sind wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen vorräthig bei

A. Penner.

Transportable Berliner Kochmaschinen

von Schmiede- und Gußeisen, in allen beliebigen Façons, ebenso

Dampf-Caffee-Brennereien

empfiehlt zur geneigten Beachtung

die **Niederlage** bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Eiserne Kamin-Stuben-Oefen mit Marmorplatte,

sehr schön verziert und broncirt, auch dergleichen von **weißen Porzellan-Kacheln** erhielt und empfiehlt

die **Niederlage** bei

C. F. Lehmann,

Brückstraße No. 22.

Der von der Königlichen Regierung zu **Breslau** laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg** bei Herrn ***B. H. Hemmpels Wittwe***, in **Elbing** bei Fräulein ***Bertha Moischewitz***, in **Tiegenhof** bei Hrn. ***Michael Hamm.***

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer,

in Breslau.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein an der Chaussee, ½ Meile von einer größeren Kreisstadt belegenes Gut von 452 Mrg. Areal, Roggen- und Gerstenboden, neuen Wirthschaftsgebäuden, 2 Instwohnungen, vorzüglichen zweischnittigen Wiesen, zur Milcherei und Viehzucht geeignet, mit annehmbaren Privilegien, soll mit voller Crescenz und sehr schönem vollständigem Inventarium für den festen Preis von 8000 Thl. bei 3000 Thaler Anzahlung verkauft werden.

Hypothekenschulden gering und feststehend.

Gustav Schmidt.

Die Güter-Agentur

von

C. W. Helms,

in Elbing, Junkerstraße No. 29.,

ist im Stande, Güter in jeder Größe von 2000 Thaler Anzahlung ab und in jeder beliebigen Gegend zum Kaufe nachzuweisen.

☞ **Kauflustige erhalten auf Verlangen specielle Beschreibungen der Güter**, jedoch füge ich auch Beschreibungen einigersehr preiswürdiger Güter bei, die ich bestens empfehlen kann.

☞ **Die Herren Käufer haben nach Abschluß des Kaufgeschäfts nur ½ %Ct. an mich zu zahlen.**

(Nr. 2001.) Ein Rittergut, Schwetzer Kreis. 6340 M., 2000 Acker, 3000 M. Wald, 360 M. Wiesen, dazu gehört noch 1 Vorwerk, 1 Mühlengrundstück, 1 Eisenhammer, 2 Krüge, Preis 115,000 Thlr., Anzahlung 40,000 Thlr., auch ist diese Besitzung getheilt zu verkaufen.

(Nr. 2522.) Eine Besitzung, Kreis Culm. Areal 1390 M. Weizenboden, Preis 70,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 983.) Eine Wassermühle mit 3 H. C. guten Boden, Strasburger Kreis, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(Nr. 804.) Ein Rittergut im Graudenzer Kreise. 29 H. C. Weizenboden mit bedeutendem Torfstich, Preis 86,000 Thaler, Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2345.) Ein Rittergut, Kreis Strasburg. 1400 M. Mgdb. incl. 80 M. Wald und Brennerei. Preis 45,000 Thlr., Anzahlung 17,000 Thlr.

(Nr. 1006.) Ein Rittergut, Kreis Graudenz. 1366 M. Mgdb. Preis 70,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(Nr. 967.) Eine Besitzung, Kreis Culm. Areal 350 M. Mgdb., ganz schuldenfrei, soll wegen Alterschwäche des Besitzers für den soliden Preis von 30,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(Nr. 768.) Ein Rittergut 1 Meile Chaussee von Thorn, mit einem Areal von 2851 M. Mgdb., incl. 1133 M. gutem Wald, Brennerei, eine Wassermühle, 2 Krüge, Fischerei, bedeutende Milcherei, Preis 90,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2459.) Ein Rittergut, Kreis Culm. 1½ M. v. Graudenz, hart an der gr. Landstraße, Areal 1200 M. incl. 70 M. Niederunger Wiesen, durchweg Weizen-Boden, Preis 75,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr. Das Gut hat ein schönes Wohnhaus, einen Park, eine überraschende Aussicht und überhaupt eine reizende Lage.

(Nr. 1810.) Ein Gut 2 Meil. von Strasburg. Areal 800 M. Weizenboden, Preis 36,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thlr.

(Nr. 3212.) Ein Gut bei Dombrowken im Culmer Kreise. Areal 25 H. Pr. guten Niederunger Boden, Preis 30,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr.

(Nr. 911.) Ein Gut bei Danzig, bestehend aus 2 Hauptgütern, 4 Vorwerken, 1 Glashütte, einem Areal von 4000 M. 1000 M. vorzüglicher Wald von Eichen und Buchen, bedeutendem Torfstich, die Glashütte bringt jährlich 3000 Thaler, Preis 150,000 Thlr., Anzahlung 50,000 Thlr.

(Nr. 913.) Ein Gut, Kreis Löbau. Areal von 1860 M. gutem Wald, Torflager bedeutend, Preis 50,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(Nr. 2014.) Ein Rittergut 1 M. v. Thorn. Areal 628 M. incl. 140 M. Wald, 80 M. Wiesen, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(Nr. 615.) Ein Gut ½ M. v. Culm mit 250 M. Weizenboden, einer guten Ziegelei, Preis 13,000 Thlr., Anzahlung 4000 Thaler.

(Nr. 916.) Ein Rittergut im Kreise Schwetz, mit einem Areal von 1570 M. gutem Lehmboden, Gebäude und Inventarium, alles gut, Preis 80,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thaler.

Am 1. October 1858

Ziehung des Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1858.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten. Hauptgewinne 21 mal Gulden **250,000**, 71 mal **200,000**, 103 mal **150,000**, 90 mal **40,000**, 105 mal **30,000**, 90 mal **20,000**, 105 mal **15,000**, 370 mal **5,000**, 264 mal **2,000**, 773 mal **1,000.**

Der geringste Gewinn beträgt fl. 120. österreichische Währung gleich Thlr. 80 pr. Crt.

Obligationsloose für alle Ziehungen gültig sind zum Tagescours zu haben. Die nicht herausgekommenen Loose werden nach der Ziehung mit einem geringen Nachlass wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von ***Thlr. 1⅓ pr. Crt.*** für jedes Loos einzusenden.

Bei Uebernahme von 10 Obligationsloosen sind nur ***Thlr. 15 pr. Crt.*** zu entrichten.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser auf's grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen; es ist derselbe ***gratis*** zu haben.

Anton Horix,

Staats-Effecten-Handlung

in Frankfurt a. M.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 76. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 22. September 1858.

Prämiirung von Mutter-Stuten.

Vierzig Thaler sind zur Prämiirung von Mutterstuten kleiner bäuerlicher Besitzer ausgesetzt und wird

Dienstag, den 28. September c. um 9 Uhr Morgens

auf dem Gute **Dambitzen** bei Elbing eine hierzu erwählte Kommission die mit ihren Fohlen vorgeführten Stuten prüfen, und Preise vertheilen an die bestbefundenen:

1) Stuten mit ihren 1 bis 1½ Jahre alten, selbstgezogenen Fohlen beiderlei Geschlechts.
2) Stuten mit ihren 3- bis 3½jährigen Fohlen eigner Zucht,
3) Fünf- bis sechsjährigen selbstgezogenen Stuten mit ihrem ersten Fohlen eigner Zucht.

Die Bewerber, in dem Elbinger und Marienburger Kreise ansäßig, werden ersucht, mit Attesten der Ortsbehörde versehene Stuten nebst Fohlen zahlreich zur Prüfung vorzuführen. —

Gleichzeitig soll an diesem Tage eine Ausstellung und Prüfung von Pflügen und anderem Ackergeräth sowie Maschinen statt haben. — Die Aussteller werden jedoch dringend gebeten, zeitig am Tage zuvor, diejenigen Pflüge und Geräthe, welche geprüft werden sollen, dem Besitzer des Gutes **Dambitzen** zuzustellen. —

Zeichnungen zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle an diesem Tage, werden im Vereinslokale angenommen.

Elbing, den 16. September 1858.

Der landwirthschaftliche Verein.

Die Danziger Privat-Actien-Bank

ist mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 30. Juni 1858 nunmehr zur Empfangnahme verzinslicher Depositen autorisirt.

In Folge dieser Ermächtigung sind wir bereit zu folgenden Bedingungen Capitalien, in durch zehn theilbaren Summen, anzunehmen und zu verzinsen:

1) zu 3 pro Cent per anno mit der uns vorgeschriebenen zweimonatlichen Kündigung;
2) und zu 3½ pro Cent Zinsen mit einer sechsmonatlichen Kündigung.

Indem wir das Publikum von dieser neuen Einrichtung in Kenntniß setzen, bemerken wir, daß unsere Kasse täglich von 9 bis 12 Uhr bereit ist, die uns anzuvertrauenden Gelder in jeder Höhe anzunehmen und wird der betreffende Deposital-Schein sofort, Zug um Zug, dem Einzahler ausgehändigt werden.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß wir den An- und Verkauf von Staats-Papieren und Effecten aller Art gegen eine billige Provision an der Berliner oder jeder sonstigen in- oder ausländischen Börse vermitteln, ebenso Westpreußische Pfandbriefe, Staatsschuldscheine und sonstige hier geforderte Staatspapiere stets an- und verkaufen.

Ebenso werden wir versiegelte Privat-Depositen künftighin zur Aufbewahrung in den Tresor der Bank annehmen, worüber die näheren Bedingungen im Bank-Locale, Langgasse No. 59., zu erfahren sind.

Danzig, den 17. August 1858.

Der Verwaltungsrath. Das Directorium.

S. Normann. C. R. v. Frantzius. Schottler.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Das Abladen von Schutt und allerlei Abgängen auf die ungepflasterten Straßen der Stadt ohne vorhergängige ausdrückliche Genehmigung ist nach §. 8. und 69. der Straßen-Polizei-Ordnung vom 28. November 1833 bei einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 5 Thaler verboten.

Elbing, den 20. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Gerber-Meister George Milbrecht in Liebstadt gehörigen Mobilien, bestehend in einem großen Vorrath von zubereitetem Leder aller Art, circa 80 Bindsohlleder, Roßleder, Fahlleder, Schmierleder, gegen 200 Stück Kalbleder und andere kleine Leder, ferner Haare, Leim, Lohe, sowie Meubel, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Sielen, 2 Wagen, 1 Zoche, 2 Schlitten, sollen

am 11. und 12. Oktober d. J. Vormittags von 9 Uhr ab

(und zwar die Leder-Vorräthe am 11.) im Sterbehause in öffentlicher Auktion meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Liebstadt, den 11. September 1858.

Der Auktions-Commissarius der Königl. Kreisgerichts-Kommission.
Anderson.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen

Montag den 27. September c. so auch den 4. u. 11. October c.

von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brücken-Baues zu Marienburg

circa 150 mille neue Ziegelsteine, sodann eine Partie schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer Rüstungs-Hölzer, bestehend in: kiefernen Bohlen, Brettern, Kant- und Rund-Hölzern in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufbedingungen liegen im Bureau des Herrn Baumeisters Neumann zu Marienburg aus und können daselbst innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Rassow ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Gegenstände auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 20. September 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts an Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis Pflaumen, Graupe, Grütze, Weizen- und Roggenmehl und Bier

pro IV. Quartal 1858 soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Montag den 27. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 20. September 1858.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Auktion.

Montag den 27. September c. von Vormittag um 9 Uhr ab, sollen im Gerichtsgebäude verschiedene Kaufmanns-Güter, als:

Cigarren, Rauchtabacke, Cichorien, 1 Faß Syrup, 3000 Pfund Cichorien, 1 Faß Rosinen, 1 Faß Wagenschmiere, 4 Ballen Reis, ein Ballen Pfropfen, 5 Faß Rum und Arac, 1 Faß Schlemm-Kreide, 1 großer Mörser, 2 große Reinigungsfässer, so wie 2 fette Schweine

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 21. September 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Die Spielkarten-Niederlage

von

Neumann-Hartmann

empfiehlt ihre aus den besten Fabriken bezogenen Spielkarten zu den bekannten Preisen und gewährt Wiederverkäufern bei Abnahme von Dutzenden den möglichst höchsten Rabatt.

Alle Sorten weiße und azurblaue **Brillen** und **Brillengläser** in beliebigen Einfassungen, **Lorgnetten, Loupen, Theater-Perspective** und **Brillen-Futterale** erhielt und empfiehlt die alleinige Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Greinersche richtige **Thermometer, Alkoholometer, Bier-** und **Essigprober** empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Sehr beachtenswerth.

Es befinden sich in der ***Petzold'***schen Weinhandlung noch bedeutende Vorräthe von

altem feinem rothem Portwein
und
echtem feinem Jamaica-Rum
(ohne alle Beimischung.)

Da wir nun in Kurzem das Geschäft anderen Händen zu übergeben willens sind, so haben wir beschlossen, um schnell zu räumen, den **rothen Portwein** à 12½ Sgr., den **feinen Jamaica-Rum** à 15 Sgr. von heute ab bis spätestens den 15. October c. auszuverkaufen.

Elbing, den 20. September 1858.

Das Curatorium der Petzold'schen Weinhandlung.

Neue Drontheimer Fettheringe

in schöner Qualität erhielt und empfiehlt in ¼ Fäßchen, auch einzeln, billig

Bernh. Janzen.

Recht fettes Kalbfleisch

empfiehlt die Fleisch-Handlung von

Will.

Pianoforte-Fabrik von Weber

empfiehlt eine Auswahl verschiedener Instrumente; für die Dauerhaftigkeit wird garantirt. — Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen, wie jede Reparatur aufs Beste ausgeführt.

Sonnabend den 25. September Vormittags 10 Uhr sollen im Hause Lange Hinterstraße No. 22. Möbel und Hausgeräthe wie auch zwei neue im Bau begriffene Halbwagen durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Auktion.

Mittwoch den 29. September von 9 Uhr ab sollen in dem Hause No. 40., Königsbergerstraße, gegen baar verkauft werden: 3 Sopha, 2 Causeuse, 5 Komoden, 4 Kleiderspinde, 1 Wäschspind, 1 Silberspind, 2 Lehnstühle, 3 Spiegel, 2 dergleichen in Goldrahmen, 1 dergl. mit Console, 2 Waschtoiletten mit Zinkeinsatz, 5 Tische, 1 Ausziehtisch, 2½ Dutzend Rohrstühle, ½ Dutzend Polsterstühle 6 Bettgestelle 2c. Die Mahagonisachen kommen um 10 Uhr zum Verkauf und sind sämmtliche Gegenstände gut conservirt.

Böhm.

---

1 mahagoni Komode, 1 gepolsterter Lehnstuhl, sehr rein erhaltene gute Betten, Bettgestelle, 1 zweithüriges Kleiderspind, 1 Stell-Lampe, mehreres Haus- und Küchengeräth, steht im Gasthof zum **Kronprinz von Preußen** zum Verkauf.

Einige gut erhaltene Kleiderspinde sind zu verkaufen alter Markt No. 6.

Ein gutes Schlafsopha und ein Schreibsecretär sind zu verkaufen alter Markt No. 6.

Ausverkauf!

Vor dem Umzug in mein neues Lokal habe ich einen großen Theil meines Lagers bedeutend im Preise herabgesetzt.

N. Krüger.

Fischerstr. 16.

Echt Amerikanische Gummischuhe

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Damenschuhe, zweite Sorte, à Paar 19 Sgr.
Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 24 Sgr. (Dutz. 8½ Thlr.)
Herrenschuhe, beste Waare, à Paar 1 Thlr.
Knabenschuhe, recht stark, à Paar 25 Sgr.
Kinderschuhe, à Paar 15 Sgr.

W. A. Rübe, Fischerstraße No. 16.

Fischerstr. 16.

Ein gut erhaltener Wisczniewskyscher Flügel ist zu verkaufen
Kalkscheunstraße No. 16.

☞ Alte Ziegel in Achtel und ¼ Achtel, stehen am Danziger Thor zum Verkauf. Näheres lange Hinterstraße am Bauplatz.

Lange Hinterstraße No. 23. sind gute Roßhaare billig zu verkaufen.

Eine Tombank und Regal sind zu verkaufen. Fischerstraße 28.

Der **Holzverkauf** im **Kl. Rohdauer** Walde findet von Donnerstag den 23. d. M. an in üblicher Weise jeden **Donnerstag** statt.

40 Schock gute trockene Felgen stehen zum Verkauf in **Kl. Rohdau**, auf dem Wege von Christburg nach Riesenburg.

Ein großes Arbeitspferd und eine Kuh, die zum 15. October c. frischmilch wird, stehen zum Verkauf **Eschenhorst** No. 1.

Eine niederunger Kuh, die den 9. Oktober kalbt, steht beim Wirth Klein, auf **Neu Dollstädt**, in Dammenhoff zu verkaufen.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen
Hospitalstraße No. 4.

☞ **Häuser- und Grundstück-Verkauf.** ☜

Eine große Auswahl von städtschen und vorstädtschen Grundstücken aller Art mit Ackerland und Gärten, so wie auch einige bäuerliche Besitzungen im Elbinger Kreise habe ich mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und bitte resp. Käufer, sich von mir Vorschläge machen zu lassen.

E. Truhardt, Junkerstraße No. 13.

Meine zu **Altmark** neben der Kirche belegenen Geschäftsgrundstücke von 2 massiven Wohngebäuden, incl. Keller, Gaststall und Wagen-Remise, in welchen seit einer Reihe von Jahren ein bedeutendes Manufaktur- und Material-Geschäft und Bäckerei betrieben wird, will ich mit einer Anzahlung von 1500 Thaler Geschäfts-Veränderung wegen sofort verkaufen.

A. Polinski,
geb. v. **Drewitz.**

Ein Windmühlen-Etablissement, bestehend in einem Holländer mit massivem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden incl. Bäckerei nebst Gärten, in der Nähe von Elbing, ist zu verkaufen und bei dem früheren Posthalter Kaemmerin **Hütte** per Elbing zu erfragen.

In meinem Hause lange Hinterstraße No. 2. ist die untere **Wohngelegenheit** und **Bäckerei** zu verpachten und am 1. October 1858 zu beziehen, diese Gelegenheit kann auch zum kaufmännischen Geschäft benutzt werden.

Mühlen-Straße No. 2.

habe ich eine anständige Stube für einen einzelnen Herrn oder eine Dame mit Beheizung und Aufwartung von Michaeli ab zu vermiethen.

E. Truhardt, Junkerstraße No. 13.

Gutes Mittagessen in und außerm Hause wird verabreicht Heiligegeiststraße No. 51. Auch ist daselbst eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet an einzelne Herrn zu vermiethen, auch wenn es gewünscht wird mit Betten und Bespeisung.

Fischerstraße No. 27. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Junkerstraße 16. ist 1 kleine Wohnung, freundlich und bequem, an Ruhige zu verm.

Zwei kleine nebeneinanderhängende Stuben sind zu vermiethen
Brückstraße No. 22.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 22., zwei Treppen hoch.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen
Hospitalstraße No. 4.

Ein möbl. Zimmer ist z. verm. Fischerstr 21.

Pensionaire, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme **lange** Hinterstraße No. 35.

Ein ordentlicher Bursche findet in meiner Steindruckerei sofort gegen Wochlohn eine Stelle.

G. Stellmacher,
Fischerstraße No. 41.

Ein gesitteter ordentlicher Laufbursche wird verlangt.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26

Ein Bursche ordentlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird Michaeli in einem Materialgeschäft gebraucht. Näheres in der Expedition dieser Anzeigen.

☞ Ein gebildetes anspruchsloses Mädchen, welches in weiblichen Handarbeiten geübt, und in der Wirthschaft behilflich sein will, findet vom 1. October ab, hier am Ort eine Stelle. Wo? erf. man in d. Red. d. Bl.

Ein Commis sucht eine Stelle im Manufactur- und Seiden-Geschäft oder auf dem Comtoir. Zu erfragen inn. Mühlendamm 34.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 15. Oktober a. c eine Stelle auf der Domaine **Weeskenhof** bei Pr. Holland. Nach vorher gegangener schriftlicher Anfrage wird persönliche Vorstellung gewünscht.

Ein Kutscher, der seit dreizehn Jahre auf einer Stelle gedient hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Schriftliche Adressen werden entgegengenommen bei Herrn Rittergutsbesitzer Grundmann, in **Krastuden** bei Stuhm.

☞ Verschiedene **Capitalien** bis zur Höhe von 10,000 Thlr., auf sichere Hypothek hat zu begeben **S. M. Jacobi,**
Fleischerstraße No. 16.

Einige Summen Geldes habe ich gegen sichere Wechsel zu billigen Zinsen zu vergeben.

E. Truhardt,
Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 13.

Wegen auf Güter, oder ländl. Besitzungen, jedoch nicht unter 4 und 4½% Zinsen auszuleihender **100,000** bis **150,000** Thlr. Näheres durch's Central-Commissions-Comtoir in Danzig gerade über W. Kretzig, das überhaupt **Kapitalien** jeder Größe möglichst schnell und sicher und zu billigen Zinsen vermittelt.

Von einem auswärtigen Hause sollen mehrere Capitalien à 4 % Zinsen von 20,000 Thaler ab, bis zur Höhe von 150,000 Thlr., welche mehrere Jahre stehen bleiben können, auf Güter I. Stelle, ohne Rücksicht auf Provinz, durch mich bestätigt werden. Desfallsige Hypotheken-Papiere nebst gerichtlicher, oder auch landschaftlicher Taxe erbittet franco

Fr. Kame,
Agent in **Danzig.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 4. October d. J.

eine Leihbibliothek

eröffnen werde, in der ausschließlich nur die bessern belletristischen Werke älterer und neuer Zeit, so wie biographische und historische Skizzen und Reisebeschreibungen vertreten sind.

Anmeldungen von Abonnements werden, wenn thunlich, im Voraus erbeten.

Th. Stelngræber,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Leihanstalt für Musik.

Tanz-Unterricht.

Anfangs October c. bin ich Willens, meinen gründlichen Tanz-Unterricht zu beginnen. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, bitte ich, sich baldigst bei mir zu melden.

J. J. Bruhn, Tanzlehrer,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Das Haus-Offizianten-Bureau
von **C. W. Helms,**
in Elbing, Junkerstraße No. 29.,
empfiehlt Hauslehrer, Inspektoren, Wirthschafter, Handlungs-Commis in allen Brauchen, Gouvernanten, Erzieherinen und Wirthschafterinnen.

Eine noch brauchbare Häckselade und ein großer recht schlimmer Hofhund werden zu kaufen gesucht Heilige Leichnamsstraße No. 18.

C. Küster.

Bestellungen auf **Kartoffeln** zum Einkellern werden Gr. Hommelstraße No. 3., woselbst auch Proben verabfolgt werden, entgegen genommen.

Die Hommelschützung beginnt den 27. d. M.; solches zeigen hiemit an

Die Mühlenbesitzer.

5 Thaler Belohnung.

Eine Kassenanweisung von 50 Thaler mit einer Quittung über 48 Thaler ist am Montag Nachmittag am Dampfbootplatz oder dort herum verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe bei Hrn. Hohmann am Elbing abzugeben.

Eine goldene Brosche ist Sonntag von der Spieringsstraße über den Reiferbahner Kirchhof nach der Windmühle verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält Spieringsstraße No. 4. eine angemessene Belohnung.

Ein von Johann Kuhn aus **Serpin** ausgestellter Schuldschein über Thlr. 62. 20 Sgr., ist mir am Sonnabend den 18. d. Mts. in Elbing verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben innern St. Georgendamm No. 1. abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

G. Sonntag,
Mühlenbesitzer,
in **Schöneberg.**

Eine Brieftasche mit zwei militairischen Attesten und einem Lehrbrief ist am Sonnabend in der Gegend am Stern verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Expedition d. Bl.

Am 18. d. Mts. Abends ist mir von Elbing bis Hansdorf eine Wagen-Winde verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann sie gegen eine Belohnung bei Herrn Gastwirth Quintern „im schwarzen Roß" abgeben.

D. Preuß, Fuhrmann.

Ein kl. brauner **Hund**, glatthaarig, Brust und Füße weiß, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung Wasserstraße No. 40.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 77. — 25. September 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.
Den 26. September 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 318.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 28. Septbr. Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 30. Sept Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Am 3. October h. Abendm.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Die offiz. „Preußische Correspondenz" bringt folgenden Artikel: „Das Herannahen des Zeitpunktes, mit welchem die Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen ertheilte Vollmacht zur Stellvertretung Sr. Majestät des Königs zu Ende geht, hat das öffentliche Interesse mit erneuerter Lebhaftigkeit auf die Eventualitäten der weiteren Regelung der Regierungs-Verhältnisse gerichtet. Auch in der Presse ist diese Angelegenheit zum Gegenstande von Mittheilungen und Erörterungen gemacht worden, welche zum Theil rücksichtslos in ein Gebiet hinübergreifen, das der dankbare und treue Sinn des Volkes gewiß von unzarter Berührung frei und heilig gehalten wissen will. Wir sind weit entfernt, der Presse das Recht der Meinungs-Aeußerung über einen die theuersten Interessen des Vaterlandes so nahe berührenden Gegenstand bestreiten zu wollen, aber im Hinblick auf einzelne Auslassungen und von hier aus datirte Correspondenzen ist das Verlangen gerechtfertigt, daß solche Besprechungen die Pflichten der Ehrfurcht gegen den Thron und das tiefe Pietätsgefühl der Nation nicht aus den Augen verlieren mögen. Uebrigens können wir versichern, daß die Gestaltung der Regierungs-Verhältnisse nach dem 23. Oktober d. J. den Gegenstand sorgfältigster Erwägung in den höchsten Kreisen bildet, und daß das Streben aller derjenigen Personen, welche den Beruf haben, zur Regelung dieser hochwichtigen Angelegenheit mitzuwirken, darauf gerichtet ist, ein Ergebniß zu erzielen, welches den übereinstimmenden Interessen des Königshauses und des Vaterlandes entspricht."

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wurde am 23. Abends wieder hier erwartet. Höchstderselbe will dann sogleich den Vortrag des Ministerpräsidenten entgegennehmen und gegen 11 Uhr über Breslau die Reise nach Warschau antreten.

Der Herr Minister des Innern soll die Wahl-Instruktionen bereits an die Herren Landräthe versendet haben. In den Räumen des Abgeordnetenhauses herrscht jetzt eine ungewöhnliche Thätigkeit. — Nach der N. P. Z. dürfte, für den Fall, daß die beiden Häuser des Landtags mit Beziehung auf die Regierungsfrage noch in der gegenwärtigen Legislatur-Periode einberufen werden, der 19. October als Tag der Einberufung angesetzt sein.

Stettin. Nach einer hier angekommenen telegraphischen Depesche aus Swinemünde ist daselbst eine holländische Kuff, die eingelaufen ist, unter Quarantaine gelegt worden.

Frankreich beharrt bei seinem Schutzzollsystem, selbst der Versuch, in Algier dem Freihandel Konzessionen zu gewähren, ist zurückgezogen, nachdem der Kaiser sich aus der entstandenen Aufregung hatte überzeugen müssen, daß das französische Volk sich zwar bereitwillig die politische Freiheit nehmen, aber nimmermehr die natürlichste aller Freiheiten, die gewerbliche und Handelsfreiheit, geben läßt. Dasselbe Schicksal wird auch die in Anregung gebrachte Decentralisation haben; man spricht darüber, aber das Volk selbst kann sie nicht ertragen. Frankreich bedarf mehr als irgend ein anderer Staat des Selbstherrschers, der bevormundenden Regierung: das ist das eigentliche Geheimniß des Napoleonismus. — Es laufen geheimnißvolle Gerüchte über eine Verschwörung in der französischen Armee um. Viele Regimenter seien angesteckt und zwei der allergefährlichsten hätten in aller Stille aus Paris nach Afrika geschickt werden müssen. In Constantine sei die offene Rebellion eines Regiments nur durch die durchgreifende Energie des Befehlshabers unterdrückt worden. (Die Armee langweilt sich!!) — Der Schwindel in den industriellen Unternehmungen hat so überhand genommen, daß jetzt, wie der „Independance" von hier berichtet wird, nicht weniger als achtzehn Garanten verschiedener Aktien-Gesellschaften hinter Schloß und Riegel sitzen; dabei sind die vielen gerichtlichen Verfolgungen gegen Administratoren und andere Verwaltungs-Beamte solcher Gesellschaften nicht mitgerechnet.

Großbritanien. Der atlantische Telegraph schweigt; das Kabel scheint seine von Tag zu Tage schwächer gewordenen Signale endlich ganz ausgehaucht zu haben. Fast könnte man daraus vermuthen, daß es sich auf einer scharfen Felsenkante so lange abrieb, bis die Kupferdrähte rissen. Man ist nun schon auf die Anfertigung eines neuen Kabels bedacht, aber es fehlt an Geld. — Die von China zu zahlenden Entschädigungssummen betragen an Frankreich 15 Mill., an England ebenfalls 15 Mill. und an die engl. Kaufleute in Canton auch 15 Mill., zusammen 45 Millionen Fr. —

Lotterie.

3. Klasse.

Ziehung am 21. September.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 6022 und 8122. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf No. 92,375. 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 9662 und 76,657. 3 Gewinne zu 600 Thl. auf No. 31,021. 53,939 und 58,917. 6 Gewinne zu 300 Thl. auf No. 23,328. 28541. 52,029. 69,797. 72,305 und 92,540 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 11,025. 19,202. 21,777. 33,029. 53,962. 58,216. 61,958. 68,448 und 78,342.

Ziehung am 22. September.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 26,066. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 42,111. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf No. 25,974 und 58,109. 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 37,737 und 55,113 und 13 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 7937. 13,369. 14,780. 17,656. 19,386. 23,366. 28193. 47762 86721. 68,992. 69,141. 78,777 und 82,907.

Letzte Ziehung am 23. September.

1 Gewinn von 2000 Thlrn. auf No. 12,753 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 78,036. und 91,102. 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 14,498. und 81,248. und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 24,076. 59,513. und 69,568.

Aus der Provinz.

Graudenz. Die „Volkszeitung" erzählt, daß ein Berliner Tabacksfabrikant viele Tausend Tabackspakete mit dem Spruch „Wir glauben Alle an Einen Gott" u. s. w. versehen, hierher zum Verkauf gesendet habe und der Absatz seiner Waare dadurch hier ganz außerordentlich gestiegen sei. Wäre denn wirklich unsre Zeit so tief in der Sucht nach Gelderwerb befangen, daß man es nicht einmal fühlen sollte, wie — gelinde gesagt — höchst unschicklich das Anbringen eines frommen Spruchs an solcher Stelle wäre?! Allein vermuthlich ist die ganze Erzählung erfunden; hier wenigstens hat man dergleichen Tabackspakete nicht gesehen. — Das am 21. d. hier veranstaltete Sängerfest, welches allerdings mehr nur ein lokales war, ist vollkommen gelungen. Die Gesänge wurden vortrefflich vorgetragen, das zahlreich versammelte Publikum war herzlich erfreut und allgemein zollte man den Veranstaltern dieses schönen Festes die lebhafteste Anerkenung.

Danzig. (N. W.) Nachdem nunmehr (am Sonntag Abend) der Schuhmacher Hammer aus Clausthal, der unfreiwillige Veranlasser des neulichen schrecklichen Brandes in der Johannisgasse, im Lazareth verstorben, beträgt die Zahl der Opfer dieser schrecklichen Katastrophe sechs. — Nicht geringes Aufsehen macht in unserer Stadt das plötzliche Verschwinden einer Lehrerin, Vorsteherin einer Schule für Töchter aus den höheren Ständen, welche mit Zurücklassung einer ziemlich bedeutenden, bei Juden und Christen aufgeborgten, Schuldsumme sich heimlich von hier entfernt hat; muthmaßlich nach England. — Vor Kurzem ist in der Nähe des diesseitigen und des neustädter Kreises, bei Gluckau, von Leuten eines hiesigen Bernsteinhändlers ein Stück Bernstein von ganz ungewöhnlicher Größe (der Angabe nach 12 Pfund schwer) gefunden worden.

Königsberg. Von der Eröffnung der hier etablirten großen Berentschen Brot-Fabrik verspricht man sich, wie dies auch an anderen Orten der Fall gewesen, einen sehr wohlthätigen Einfluß auf den ganzen Bäckerei-Betrieb. Die Bäcker werden auf die bisher gehabten gar zu großen Vortheile verzichten und sich in die Verwerfung des alten Schlendrians fügen müssen. — Aus dem Pillkaller Kreise schreibt man der K. H. Z., daß dort die Hasen dieses Jahr so ungemein häufig sind, daß man einen guten Hasen für 4, sage vier Silbergroschen kauft.

Verschiedenes.

— Berlin. Seit Kurzem hat sich in hiesigen großen Eisen-Fabriken Mangel an Arbeit gezeigt; selbst bei Borsig ist dies der Fall. Letzterem sind die ihm anfänglich zugedachten Bestellungen von 80 Lokomotiven für russische Bahnstrecken wegen Preisdifferenz entgangen und in England ausgeführt. Er entläßt schon seit einiger Zeit allwöchentlich 20 — 25 Arbeiter und fährt damit fort, um nicht mit einem Male eine große Anzahl zu entlassen. — Was wird nun aus diesen entlassenen Arbeitern? Nun können sie von der Erinnerung an jenes prahlerische Fest zehren, bei welchem der Industrie und Fabrikation so überschwängliche Huldigungen dargebracht wurden. Aber diese modernen Götzen verstoßen diejenigen, welche ihnen gestern huldigten, morgen schon ohne Erbarmen in Arbeitslosigkeit, Hunger und Mangel; die Einseitigkeit, mit welcher sie die Menschenkraft ausbeuten, macht den Arbeiter zum unselbstständigen Werkzeuge, und stößt ihn, wenn er entlassen wird (und so wie man ihn nicht braucht, wird er entlassen) unvermeidlich und hilfloser als den Sklaven in das Proletariat.

— Der jetzt am Himmel stehende Komet, welcher Abends bei der hellen Mondbeleuchtung gegenwärtig nur sehr matt hervortritt, soll in den Morgenstunden von 2 bis 3 Uhr im schönsten hellstrahlenden Lichte erscheinen.

— Ein Wiener Blatt, die Ostdeutsche Post nennt es eine arge Uebertreibung, wenn man als Folge der Eröffnung China's ungeheuere Geschäfte für die gesammte europäische Industrie vorhersagt. China hat selber eine so überreiche Industrie und die Chinesen hängen mit so konservativem Stolze an ihrer alten Gewohnheit und Sitte, daß sie nicht so bald gute Kunden für die europäischen Märkte abgeben werden. Weit näher liegt die Voraussicht, daß die europäische Neugierde und originalitätsüchtige Eitelkeit nach chinesischen Produkten lüstern werden und der geöffnete Handel den Chinesen noch mehr europäisches Geld zuführen wird, als es bisher in beklagter Weise der Fall gewesen.

— In Schweden tritt in diesem Jahre die Cholera sehr heftig auf. In Stockholm erkrankten in den letzten Tagen täglich über 70 Personen.

Elbing. Am 20. h. hat sich der hier ins Leben getretene „Frauenverein der Gustav-Adolph-Stiftung", der bis jetzt aus 179 Frauen und Jungfrauen Elbings mit einem Jahresbeitrage von 111 Thlr. 15 Sgr. besteht, durch Annahme der Statuten und Wahl des Vorstandes constituirt. In denselben wurden Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Prediger Krüger, Frau Marie Janssen, Frau Stadträthin Kindt, Frau Freundstück, Frau Prediger Nesselmann, Frau Prediger Hildebrandt und Frau v. Strachowska gewählt. Zu ihrer geschäftlichen Assistenz zogen dieselben noch die beiden Mitglieder des hiesigen G.-A.-Zweig-Vereins, die Herren Oberbürgermeister Burscher und Prediger Krüger hinzu.

Die General-Versammlung beschloß, mit 40 Thlr. die evangelische Wohlthätigkeitsstiftung für Nothleidende des weiblichen Geschlechts Emahus bei Wartenburg im Ermlande, und mit 20 Thlr. die neue Konfirmanden-Anstalt in Hamm in Westphalen zu unterstützen, das übrige aber zu Anschaffung von Material zu Kleidungsstücken u. s. w. zu verwenden.

Der Elbinger Frauenverein der G.-A.-Stiftung ist der erste, der in unsrer Provinz entstanden ist, während solche in Deutschland bereits an mehreren Orten mit großem Segen wirken. Möge auch der in unserer Stadt gegründete, der einen so erfreulichen Aufschwung zu nehmen scheint, sich wachsender Theilnahme, auch von den Damen der Elbinger Umgegend zu erfreuen haben. Nicht bloß jährliche Jahresbeiträge an baarem Gelde sondern auch Damenarbeiten (deren einige bereits eingegangen sind), Material zu Kleidungsstücken für Konfirmanden u. dgl. werden von den Damen des Vorstandes jederzeit mit Dank angenommen.

Elbing. Das hiesige Königl. Gymnasium entläßt mit Ablauf des diesjährigen Unterrichtsjahres eine ungewöhnlich große Anzahl von Abiturienten. Wie man hört, haben bei der in diesen Tagen stattgefundenen Prüfung 10 junge Männer (Primaner des Gymnasiums) dieselbe bestanden und sind mit dem Zeugniß der Reife zur Universität ꝛc. entlassen worden.

Elbing. Am Mittwoch, den 22. d. Mts, war der Geschäftsführer des Herrn Direktor E. Renz hier, um in Betreff der von der Renzschen Gesellschaft in Elbing zu gebenden Vorstellungen die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Jedenfalls wird Herr Renz noch einige Wochen in Königsberg — wo seine Vorstellungen vom Publikum fortdauernd mit dem größten Beifall und der zahlreichsten Theilnahme aufgenommen werden — bleiben, und erst einige Zeit nach dem Schlusse der Theater-Vorstellungen hierher kommen. Dem Vernehmen nach haben wir es lediglich dem Umstande, daß die Vollendung der baulichen Einrichtungen des Renzschen Circus in Prag sich über Erwarten verzögert, zu danken, daß Herr Renz nach Elbing kommt und unserer Stadt die Gelegenheit darbietet, die erste Kunstreiter-Gesellschaft in Europa — denn das ist die Renzsche anerkannt — zu sehen.

Elbing. Die Lebhaftigkeit, mit welcher in den vorletzten Jahren auch hier der Schiffbau betrieben wurde, hat in diesem Jahre und besonders in jüngster Zeit erheblich nachgelassen, und wie es den Anschein hat, ist für die nächste Folgezeit schwerlich eine erhöhte Regsamkeit in diesem Gewerbebetriebe, eher das Gegentheil zu erwarten. Die Verhältnisse haben sich aber auch wesentlich geändert. Während noch in den Jahren 1856 und bis zur Hälfte 1857, von einer überspannten Spekulation getrieben, Massen von Waaren, namentlich Getreide, wer weiß wie oft und wie lange, von einem Ort zum andern, ja selbst hin und zurück verladen, spazieren gefahren, und in Folge dessen und der hohen Frachten Schiffe über Schiffe gebaut wurden, — ist jetzt, theils durch die Folgen der Geldkrisis, großentheils aber durch zwei durchschnittlich gute, theilweise sehr reiche Ernten jene, meist verderbliche Spekulation gelähmt, oder doch auf ein natürlicheres Maaß zurückgeführt, und die unvermeidliche Folge hiervon und weil nirgend erheblicher Bedarf sich zeigt, ist, daß gegenwärtig fast überall Fracht suchende Schiffe im Ueberfluß vorhanden, an Frachtgütern aber vielfach Mangel, und die Preise der Frachten daher bedeutend niedriger gegangen sind. Selbst in Betreff der Binnen-Schifffahrt dürfte die Menge der Schiffsgefäße mehrfach den Bedarf schon überschritten haben. Das Angebot in diesem Geschäftszweige hat im Allgemeinen die Nachfrage überstiegen, und natürlich hat auch der Begehr nach Schiffen und die Preise derselben in einem Maaße sinken müssen, welches den Betrieb des Schiffsbaues selbst wesentlich beeinträchtigt. Bei dem im Allgemeinen stets zunehmenden Verkehr, ist jedoch zu erwarten, daß die augenblickliche Flauheit in den betreffenden Gewerben nicht von gar langer Dauer sein werde.

Briefkasten. Die Berichte über die Verhandlungen des Schwurgerichts, ein Theaterbericht über die Aufführung von Mozart's „Don Juan", in welchem dem Darsteller der Titelrolle, Herrn Jansen, viel Lob gespendet wird, und einige andere Artikel mußten des mangelnden Raumes wegen zurückgelegt werden.

Verlobungs-Anzeigen.

Louise Weber,
Otto Kaufmann,
Verlobte.

Elbing, den 21. September 1858.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Clara mit dem Königl. Bank-Beamten Herrn Albert Oehmcke, erlauben wir uns hiermit statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 19. September 1858.

Kreis-Gerichts-Sekretair Richter
und Frau.

Anzeige für Marienburg.

Montag den 27. September Abends 6½ Uhr im Saale der Realschule: zweiter jedoch auch für sich allein bestehender Vortrag von W. Sehring: **Ueber Altpreußens große Vorzeit,** wozu auch die Bewohner der Umgegend freundlich eingeladen werden.

Eintritt für eine Person 7½ Sgr., für ganze Familien 15 Sgr.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonnabend, den 25. Septbr.:
Kein Theater.
Sonntag, den 26. Septbr.
Zum ersten Male:

Berlin, wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern, von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Konradi.

Erstes Bild:
Berliner Tempelritter.
Zweites Bild:
Der Markt des Lebens.
Drittes Bild:
Ein bürgerliches Frühstück.
Viertes Bild:
Unterhaltungen am häuslichen Heerd.
Fünftes Bild:
Ein Notariat.
Sechstes Bild:
Molkenmarkt Nummer Eins.
Siebentes Bild:
Die letzte Zuflucht.
Achtes Bild:
Ein Umschlag.
Neuntes Bild:
Unter'm Dach.
Zehntes Bild:
Ein Berliner Zauberfest.

Montag, den 27. Septbr.
Dieselbe Vorstellung.
Dienstag, den 28. Septbr.
Letzte Vorstellung.
Ad. Dibbern.

Circus Charles Hinné

vor dem Königsberger Thor auf dem Exerzierplatze.

Sonnabend, den 25. September 1858 große

Vorstellung.

Zum ersten Male: ***Les Dames Colonels*** (die Damen als Obriste), großes Parade-Manöver, geritten von den Damen Mille Friederika Nolte, Josephine und Kate Dacy, Mad. Copal, Mad. Palmer, und kommandirt von Demoiselle Mathilde. Dieses Manöver wird ausgeführt im Costüm der verschiedensten und vorzüglichsten französischen Kavallerie-Regimenter.

Herr Siegrist als Jongleur zu Pferde.

Demoiselle **Friederike Nolte,** Les pas de Shawl.

Die vier Jahreszeiten, große Verwandlungs-Scene zu Pferde, ausgeführt von Mad. Palmer.

Non plus ultra, Herr Jacques Horward in seinen Turnübungen auf Trapez.

Demoiselle Mathilde wird den arabischen Vollblutheugst Abdul Medschid in der hohen Schule reiten und zwar ohne Sattel und ohne Zaum.

Das Uebrige besagen die Zettel sowie die im Circus zu entnehmenden Programme.

Morgen Sonntag, den 26. September d. Mts. finden 2 Vorstellungen statt, wovon die erste um 4½ Uhr, die zweite um 7½ Uhr beginnt.

Charles Hinné,
Direktor.

Circus Charles Hinné.

Den vielseitigen Wünschen des hiesigen, sowie des auswärtigen Publikums zufolge, werden noch bis **Mittwoch, den 29. September täglich Vorstellungen stattfinden.**

Charles Hinné,
Direktor.

Gesellen-Verein.

Von jetzt ab jeden Montag Versammlung im „Goldenen Löwen."

Der Vorstand.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den §. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für das Jahr 1859 aufgestellte Ur-Liste derjenigen Personen im Stadtbezirke Elbing, welche zu Geschwornen berufen werden können, am 29. und 30. September und 1. Oktober c. auf dem hiesigen Rathhause im Secretariat zu Jedermanns Einsicht offen liegt, und etwanige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei dem unterzeichneten Landrathe anzubringen sind.

Elbing, den 21. September 1858.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Zwei Kellerräume in dem Gebäude der höheren Töchter-Schule Friedrich-Wilhelms-Platz No. 11. werden zur Vermiethung vom 1. April 1859 ab

Montag den 4. Oktober c. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 21. September 1858.

Der Magistrat.

General-Auktion.

Mittwoch, den 29. September und Donnerstag, den 30. September c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude folgende Gegenstände als:

Taschen- und Stuben-Uhren, 1 Wagen, Vieh und Pferde, Sopha, Spiegel, Stühle, Tische, 1 Schreibpult, Bänke, Spinde, 1 Hobelbank, Komoden, Bettgestelle, div. Flaschen, Betten, Wäsche, Kleider, 17 Lagerfässer, so wie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 24. September 1858.

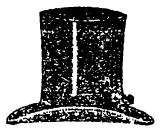
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 2. Oktober d. J. von 10 Uhr Morgens werde ich vor dem Hause des Herrn Kirschenstein hierselbst unter den hohen Lauben eine bedeutende Quantität Putz- und Mode-Waaren meistbietend gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verauktioniren.

Marienburg, den 17. September 1858.

Venske,
Auktions-Kommissarius.



Herrenhüte

um damit zu räumen, werden billig ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Brack-Heeringe

empfiehlt zu recht billigen Preisen

A. Tochtermann.

Homöopathischer Caffee.

Die Niederlage bei **Julius Arke** in Elbing empfiehlt den **ächten homöopathischen Gesundheits-Caffee** (präparirt nach Vorschrift des Herrn Dr. Arthur Lutze in Cöthen), aus der Fabrik von Eduard Dathe, der geneigten Beachtung, zum billigsten Preise.

Frische Heringe empfing
Julius Arke.

Gut gearbeitete

Jagdgewehre

empfiehlt unter Garantie eines guten Schusses in reichhaltiger Auswahl

G. Bruehn,
Büchsenmacher-Meister,
Mauerstraße No. 18.

NB. Auch alte Gewehre werden in Zahlung genommen.

Mehrere alte engl. Sättel sind billig zum Verkauf. S. Reisdorff,
lange Hinterstraße No. 23.

Den Empfang der in Berlin in reichhaltiger Auswahl eingekauften **Herbst- und Winter-Mäntel** sowohl als **Jacken** im neuesten Geschmack, erlaube ich mir unsern geehrten Damen ergebenst anzuzeigen.

Auch treffen für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison täglich verschiedene **Neuheiten in Kleiderstoffen** ein.

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Mein Tuch-Lager

ist ebenfalls mit allen, für diese Saison erschienenen neuen Stoffen vollständig ausgestattet, und hoffe ich allen Anforderungen zu genügen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

☞ **Glacée-Handschuhe in allen Farben,**
darunter eine gute Sorte in weiß à 8 Sgr., empfiehlt
Joh. Frankenstein.

☞ Das Neueste in **Wollpellerinen, Hauben, Schawls, Unterbeinkleidern** und **Gesundheits-Jacken** (in weiß und roth) empfiehlt zu billigen Preisen
Joh. Frankenstein.

☞ **Aecht Amerikanische** ☜
Gummischuhe
beste Sorte,
für Damen à Paar 25 Sgr.,
Herren „ 1 Thlr.,
Knaben „ 25 Sgr.,
„ Kinder „ „ 15 Sgr.
Gummi-Schnür-Schuhe für Dienstmädchen, **ohne andere Schuhe darunter zu tragen,** à Paar 1 Thlr., empfiehlt
Joh. Frankenstein.

☞ **Zephyr-, Strick- und Castor-Wolle** erhielt in größter Auswahl
Joh. Frankenstein.

Auktion.

Mittwoch den 29. d. Mts. sollen in dem Hause Alter Markt und Brückstraßen-Ecke No. 28. die Nachlaß-Sachen der verstorbenen Kaufmannswittwe Sablotny, bestehend aus Mobilien, Haus-, Küchengeräthschaften und diversen Eisenwaaren, Handwerkzeuge, Feilen, bronzenen Verzierungen, Stiften und Schrauben mit messingenen Köpfen, eiserne Töpfe, Bratpfannen, Klarinetten, Posaunen, Trompeten und Hörner gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Die Erben.

Ein gut erhaltenes, ganz vollständiges Repositorium zum Material-Geschäft, steht zum Verkauf
Heilige Geiststraße No. 14.

Um aufzuräumen, wird Junkerstraße No. 27. altes Bauholz verkauft.

Sehr schöne wohlschmeckende Kartoffeln zum Einkellern sind zu haben.
Königsbergerstraße No. 51.

Kuh- und Pferde-Heu in Köpsen ist zu haben Berlinerstraße No. 2.

☞ **Häuser- und Grundstück-Verkauf.** ☜

Eine große Auswahl von städtschen und vorstädtschen Grundstücken aller Art mit Ackerland und Gärten, so wie auch einige bäuerliche Besitzungen im Elbinger Kreise habe ich mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und bitte resp. Käufer, sich von mir Vorschläge machen zu lassen.
E. Truhardt, Junkerstraße No. 13.

Ich bin Willens vom 1. April kommenden Jahres ab, mein Geschäftslokal zu vermiethen.
J. Skubowius,
Alter Markt No. 17.

Die **Schüttungen** in meinem grünen Speicher sind vom 1. Januar a. f. billig zu vermiethen. Ludwig Alsen.

Mühlen-Straße No. 2.
nahe dem neuen Gerichtsgebäude,
habe ich eine anständige Stube für einen einzelnen Herrn oder eine Dame mit Beheizung und Aufwartung von Michaeli ab zu vermiethen.
E. Truhardt, Junkerstraße No. 13.

No. 21. Alter Markt und Lange Hinterstraßen-Ecke **No. 21.**
ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus zwei Wohnzimmer, heller Küche, Holz- und Kellergelaß, sogleich an eine stille Familie zu vermiethen und zum 2. Oktober zu beziehen.

Eine Arbeiterwohnung ist zu vermiethen Berlinerstraße No. 4.

L. Heil. Geiststr. 52. ist 1 untere Vorderstube nebst Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres Wasserstr. 21. parterre.

---

2 aneinanderhängende Stuben nebst Zubehör sind nach Michaeli zu vermiethen Brückstraße 5.

Lastadie, kleine Seegelstraße No. 3. ist eine Stube zu vermiethen. Zu erfahren No. 4.

Die Bäckerei in **Baumgart** bei Elbing ist zu verpachten und das Nähere daselbst zu erfragen.

Ein ordentlicher Bursche findet in meiner Steindruckerei sofort gegen Wochlohn eine Stelle.
G. Stellmacher,
Fischerstraße No. 41.

Tüchtige und solide Cigarren-Arbeiter finden vom 1. October c. dauernde Beschäftigung in der Tabacks- und Cigarren-Fabrik von ***Ludwig Alsen.***

Ein junger Mann, welcher auf einem Comtoir gearbeitet und sich tüchtige Kenntnisse im Getreide- und Spiritus-Geschäft erworben hat, kann durch mich, wenn nicht zu hohe Anforderungen gemacht werden, eine Stelle nachgewiesen erhalten.
Heinr. Woelcke, Heilige Geiststraße 48.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht eine Stelle im Schnitt- oder Leinengeschäft. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Bursche, der Lust hat die Gerberei und Lederzurichterei zu lernen, findet sofort eine Stelle bei A. Kaufmann,
Zurichter und Gerbermeister.

☞ Ein junges Mädchen, das als Wirthin gute Zeugnisse hat, wünscht in einer Wirthschaft auf dem Lande placirt zu werden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wirthin fürs Land wird gesucht
Wasserstraße No. 53.

Einige Summen Geldes habe ich gegen sichere Wechsel zu billigen Zinsen zu vergeben.
E. Truhardt,
Geschäfts-Agent, Junkerstraße No. 13.

Alte Blumen-Töpfe werden gekauft bei
Doering & Bukowski,
Handels-Gärtner.

Die
Färberei, Druckerei, Moirir-, Wasch-, Flecken- und Garderobe-Reinigungs-Anstalt
von
Heinrich Karkutsch
in Königsberg i./Pr.,
Judenkirchhofsquergasse No. 3,
empfiehlt sich im eigenen Reinigen gewirkter
☞ **Schwals und Tücher**
und während der Fond derselben aufs Klarste gereinigt, gewinnen die Bordüren ihre ursprüngliche Reinheit und Farbeglanz wieder.
☞ **Krepp-Tücher, Blonden, Seidenzeuge und Bänder**
werden aufs Schönste gewaschen und im klarsten Lichtweiß aufgefärbt.
☞ **Gestickte Tüll- und Mull-Gardinen**
werden blendend gewaschen und mit neuer Appretur zurückgeliefert, ebenso gedruckte Gardinen gewaschen und geglättet.
☞ **Teppiche und Möbelstoffe**
aufs Eigenste gereinigt, überhaupt werden alle Farben aufs Beste, wollene und baumwollene Stoffe aufs Beste gewaschen und gefärbt, Gros de Naples, Stoffe, Bänder moirirt, so daß sie von Neuen nicht zu unterscheiden sind, und jede in dies Fach schlagende Arbeit mit der größten Eigenheit billigst und schnell ausgeführt.
☞ **Kattun und halbwollene Kleider**
werden in echten dunkeln Farben aufgefärbt und bedruckt, ebenso Tuchtischdecken in hellen Farben mit schwarzem Dampfdruck.
Zur Annahme in **Elbing** und Umgegend empfehle ich die Handlung von
C. Wawrzinsky & Hollasch,
Schmiedestraße No. 3.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an, alle Kürschnerarbeiten (in und außer dem Hause) auf Bestellungen für den billigsten Preis arbeite. Militairarbeit wird von mir auf's Feinste angefertigt.
Bitte um gütigen Zuspruch
Adolph Rautenberg,
Kürschnermeister,
Kürschnerstraße No 27.

Bilder und Spiegel werden in Goldleisten billigst eingefaßt. Goldleisten zur Zimmerdecorirung werden auf Bestellung gefertigt, desgleichen Barock Rahmen in jeder beliebigen Größe und jede vorkommende Vergoldung bei mir gemacht.
F. A. Radtke, Vergolder,
Kurze Hinterstraße No. 5.

Avertissement.

Um sowohl den mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, als auch den weniger Bemittelten die Gelegenheit zu geben, in kurzer Zeit sich eine schöne und korrekte Handschrift anzueignen, habe ich noch einen Cursus im **Schön-** und **Schnellschreiben** von täglich 2 Stunden mit dem Honorar von 3 Thlr. eröffnet, wozu ich wegen Mangel an Zeit, Anmeldungen nur noch bis zum 27. d. Mts. annehmen kann, da meine Abreise auf den 15. k. Mts. festgesetzt ist.
Mebes,
Hof-Phäno-Calligraph,
innern Mühlendamm No. 34. part.

Gute
Bergamotten, Grumkauer und **Beer de Blanche** werden den 25., 26, 27., 28., 29., d. Mts. geladen beim Badehaus. Der Preis per Faß ist 5 Thlr. oder Scheffel 1 Thlr. 20 Sgr. S. Merschberger.
G. Bleichardt.

Wer alte Leinwand und alte Sielen zu verkaufen hat, melde sich äuß. Mühlend. 62.

Ein 15 Pfund schweres Pack Sägen, mit dem Zeichen J. C. L. ist am letzten Mittwoch Vormittag vom Fuhrmann Domcke in der Neustadt entweder Grün- oder Herrenstraße verloren worden. Der Finder möge es gegen **gute** Belohnung bei Hrn. Gastwirth **Quintern, „im Roß", Junkerstraße,** abzugeben.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein

Jouvelen-, Gold- u. Silber-Waarenlager

zur gefälligen Ansicht bestens. **Sehr** reiche **Auswahl**, Fortschritt in Geschmack und Mode lassen sich nur durch die Verbindungen mit den ersten Fabriken der Hauptstädte erzielen und stehe ich mit solchen Fabriken im Geschäfts-Verkehr. Deshalb ist es mir auch möglich, jedem Käufer von **Jouvelen, Gold-** und **Silber-Waaren** auf das modernste und billigste entgegenkommen zu können.

Unbrauchbar gewordene **Jouvelen, Gold-** auch **Silber-Sachen** werden im Tausch oder Kauf zum höchsten Werth von mir angenommen.

Eine jede neue Bestellung und auch jede nur irgend vorkommende Reparatur in diesem Fache wird sauber, gut und schnell gefertigt bei

C. R. Gerike,
Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter in Elbing.

Die vergriffen gewesenen **Prager Schmucksachen** in ächten **Granaten mit Goldeinfassung** (sehr hübsche Arbeiten) sind wieder auf Lager.

Ein großes Lager **goldener Ancre-** und **Cylinder-Uhren** für Herren und Damen erhielt ich aus ***Chaux-de-Fonds*** (Schweiz) und verkaufe ich solche unter Garantie des Fabrikanten als sehr gut und auch den sonstigen Preisen nach billig.

C. R. Gerike,
Jouvelier und Gold-Arbeiter.

Für die Herbst- und Wintersaison empfiehlt sein Lager **Damen-Mäntel** und **Jopen** in den verschiedensten Stoffen und Façons.

M. Wohl.

Fischerstr. 16.

Echt Amerikanische Gummischuhe

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Damenschuhe, zweite Sorte, à Paar 19 Sgr.
Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 24 Sgr. (Dutz. 8⅓ Thlr.)
Herrenschuhe, beste Waare, à Paar 1 Thlr.
Knabenschuhe, recht stark, à Paar 25 Sgr.
Kinderschuhe, à Paar 15 Sgr.

W. A. Rübe, Fischerstraße No. 16.

Fischerstr. 16.

Mein großes Lager

Strickwolle

in allen Farben und Gattungen, von der feinsten Englischen bis zur gewöhnlichen Landwolle, empfehle ich besonders Wiederverkäufern zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Wollene Leibbinden empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Schöne gestrickte **Unterjacken** in allen Farben, so wie auch **Unterbeinkleider** empfiehlt recht preiswürdig

Ferd. Freundstück.

Den Empfang eines Theils seiner **neuen** Waaren empfiehlt in **schöner** Auswahl zur **gütigen** Beachtung.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. u. 13.

Strickwolle,

echte Farben, billigst bei

W. A. Rübe,
Fischerstraße 16.

Ein Postchen amerikanischen Original-Staudenroggen zur Saat, wovon 6 Metzen Aussaat auf den Preussischen Morgen erforderlich, habe ich zum Verkauf empfangen.

Eduard Levinson.

Zur Saat

offerire ich ganz gesunden
Sendomirer Weizen 134 Pfd.
schwer, zu haben bei Herrn G. Dyck, lange Hinterstraße No. 20.

Freiwalde. ***J. Gerdes,***

Zur Saat

ganz gesunder **Probsteier Roggen** ist in **Freiwalde** zu haben.

Proben bei Herrn G. Dyck, lange Hinterstraße No. 20., der Bestellungen annimmt.

---

2 alte Oefen sind zu verkaufen
Leichnamsstraße No. 10.

Gute Strickwolle und Parchends bei

J. H. Schultz & Co.,
lange Hinterstraße No. 12.

Aechten ***Holländ. Taback,*** neue Sendung von Becker & Zoon & Everts in **Amsterdam** von 15 Sgr. pro Pfund an offerirt billigst **Moritz Mühle,**
alter Markt No. 62.

Die Heidborn's Stralsunder Spielkarten

sind zuerst und fortwährend, so wie alle Spielkarten aus den renommirtesten Fabriken vorräthig und erhalten Wiederverkäufer den höchsten Rabatt in der Papierhandlung

A. L. Schoenberg,
Fischerstraße No. 5.

Doppelt gesiebte Nusskohlen
offeriren
Reimer & Schmidt.

Elegante Pferdegeschirre

in Elfenbein-, Neusilber- und schwarz lakirten Beschlägen, Reisekoffer, Reise-, Geld- und Schultaschen, Sättel, Reitzeuge und Staneitsche Peitschen in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirmfutterale, Jagd-, Geld-** und **Schultaschen** 2c empfiehlt billigst stets vorräthig E. R. Liedtke, Mauerstr. 17.

Ein **Lehrling** kann bei mir eintreten.

Mahagoni Flügelfortepiano's, Groß- und Stutz-Format, Polisander Tafel-Format mit Pleil'scher Mechanik aus Paris empfiehlt
C. B. Reich.

Versch. **Sopha, Reise-Koffer, Hutfutterale, Schulmappen** 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Gruhn, Fischerstr. 39.

Sättel, Pferdegeschirre, Koffer, Schultaschen 2c. verkaufe ich wegen Veränderung meines Geschäfts zu dem billigsten Preise. H. Ehrenberg, Sattlermstr., Wasserstraße No. 21.

Ein starkes Reit- und Wagen-Pferd steht zu verkaufen innern Vorberg No. 2.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein an der Chaussee, ½ Meile von einer größeren Kreisstadt belegenes Gut von 452 Mrg. Areal, Roggen- und Gerstenboden, neuen Wirthschaftsgebäuden, 2 Instwohnungen, vorzüglichen zweischnittigen Wiesen, zur Milcherei und Viehzucht geeignet, mit annehmbaren Privilegien, soll mit voller Crescenz und sehr schönem vollständigem Inventarium für den festen Preis von 8000 Thl. bei 3000 Thaler Anzahlung verkauft werden.

Hypothekenschulden gering und feststehend.

Gustav Schmidt.

Neues Etablissement.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Orte
Junkerstraße No. 51.
ein

Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums angelegentlichst empfehle, zeichne hochachtend

Herrmann Lange.

Elbing, den 25. September 1858.

Ein Lehrer, welcher in den Elementen der landwirthschaftlichen Chemie, so wie in der Feldmeßkunde bewandert ist, findet sogleich ein annehmbares Unterkommen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Montag den 27. September
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 27. September bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

Englisch-Brunnen.
Montag den 27. September:
Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.
Sonntag den 26. findet Tanz statt.

Erholung.

Montag d. 27. d. musikal. Abendunterhaltung.

Weingarten.
Sonntag den 26. d. M. Schmandwaffeln und Montag den 27. Hasenbraten, wozu freundlichst einladet. Sommer.

Löwensluft

Sonntag den 26. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Großes Concert
Sonntag den 25. d. M. zum Erntefest in **Terranova.** W. Fleischauer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 77. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 25. September 1858.

Prämiirung von Mutter-Stuten.

Vierzig Thaler sind zur Prämiirung von Mutterstuten kleiner bäuerlicher Besitzer ausgesetzt und wird

Dienstag, den 28. September c. um 9 Uhr Morgens

auf dem Gute **Dambitzen** bei Elbing eine hierzu erwählte Kommission die mit ihren Fohlen vorgeführten Stuten prüfen, und Preise vertheilen an die bestbefundenen:

1) Stuten mit ihren 1 bis 1½ Jahre alten, selbstgezogenen Fohlen beiderlei Geschlechts.
2) Stuten mit ihren 3- bis 3½jährigen Fohlen eigner Zucht,
3) Fünf- bis sechsjährigen selbstgezogenen Stuten mit ihrem ersten Fohlen eigner Zucht.

Die Bewerber, in dem Elbinger und Marienburger Kreise ansäßig, werden ersucht, mit Attesten der Ortsbehörde versehene Stuten nebst Fohlen zahlreich zur Prüfung vorzuführen. —

Gleichzeitig soll an diesem Tage eine Ausstellung und Prüfung von Pflügen und anderem Ackergeräth sowie Maschinen statt haben. — Die Aussteller werden jedoch gebeten, Sonntag den 26. d. M. diejenigen Pflüge und Geräthe, welche geprüft werden sollen, dem Besitzer des Gutes **Dambitzen** zuzustellen. —

Zeichnungen zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle an diesem Tage werden im Vereins-Lokale bis zum 26. d. Mts. angenommen.

Elbing, den 16. September 1858.

Der landwirthschaftliche Verein.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und Kraft der nach dem Erlaß der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1836 mir zustehenden Ermächtigung bestimme ich:

daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin am 1. Oktober c. beginnt und, da der 3. ejd. m. auf einen Sonntag fällt, erst am 4. Oktober endet, so daß selbst die größten Wohnungen spätestens am 4. October völlig geräumt werden müssen.

Das Gesinde muß nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am 2. October c. anziehen.

Wegen der erforderlichen Ab- und Anmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 27. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857.

Elbing, den 24. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 9. September 1858.

Das in Elbing auf dem neuen Markte sub No. 102a. des Hypothekenbuches belegene, der Wittwe Johanna Loh gebornen Dewien und den 5 Geschwistern Loh gehörige Grundstück, bestehend aus Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 4806 Thlr. 26 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 22. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Jahresrechnung von dem Gemeindegut der Altstadt pro 1857 ist zur Einsicht der resp. Corporations-Mitglieder auf 8 Tage in der Registratur der Herren Stadtverordneten ausgelegt worden.

Elbing, den 18. September 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Publikum wird hiedurch auf die in No. 36. des diesjährigen Danziger Amtsblattes abgedruckte Bekanntmachung der Direktion der Königlichen Rentenbank zu Königsberg vom 31sten August c., die Ausgabe der Zins-Coupons der Serie II. zu den Rentenbriefen betreffend, aufmerksam gemacht.

Elbing, den 18. September 1858.

Der Magistrat.

Auction des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. Js. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 22,172 bis 27,485 — bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten rc. werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements **am 8. November c.** und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 25. September 1858.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts an Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis Pflaumen, Graupe, Grütze, Weizen- und Roggenmehl und Bier

pro IV. Quartal 1858 soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Montag den 27. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 20. September 1858.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Die in der Altstadt **Danzig's** am Radaunenflusse belegene

große Stadtmühle

mit neun Mahlgängen nebst Graupengang auf der Südseite und mit acht auf amerikanische Art eingerichteten Mahlgängen nebst einem Maschinengange auf der Nordseite soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und Höfen in einem

Sonnabend den 9. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

im Rathhause vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Zernecke anstehenden Licitations-Termine, vom 1. April 1859 ab, auf 12 oder 15 Jahre in Pacht ausgeboten werden.

Die Bedingungen sind in unserem III. rathhäuslichen Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 6. September 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in der Altstadt **Danzigs** am Radaunen-Flusse belegene sogenante

Weizen-Mühle,

aus vier Mahlgängen bestehend, soll in einem

Sonnabend den 9. Oktober c. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause vor dem Stadtrathe und Kämmerer Herrn Zernecke anstehenden Licitations-Termin vom 1. April 1859 ab auf 12 oder 15 Jahre in Pacht ausgeboten werden.

Die Bedingungen sind in unserm III. rathhäuslichen Geschäfts-Büreau einzusehen.

Danzig, den 4. September 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll

Mittwoch, den 29. d. M. so auch den 6., 13. und 20. kommenden Monats,

von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu **Dirschau** eine Partie beim Brückenbau schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer kieferner Bohlen, Bretter, Kant- und Rundhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen vorzuzeigen.

Dirschau, den 14. September 1858.

Der Wasserbau-Inspektor
Schwahn.

Auktion.

Montag den 27. September c. von Vormittag um 9 Uhr ab, sollen im Gerichtsgebäude verschiedene Kaufmanns-Güter, als:

Cigarren, Rauchtabacke, Cichorien, 1 Faß Syrup, 3000 Pfund Cichorien, 1 Faß Rosinen, 1 Faß Wagenschmiere, 4 Ballen Reis, ein Ballen Pfropfen, 5 Faß Rum und Arac, 1 Faß Schlemm-Kreide, 1 großer Mörser, 2 große Reinigungsfässer, so wie 2 fette Schweine

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 21. September 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Abonnements-Einladung pro IIII. Quartal 1858.

Die in den weitesten Kreisen verbreitete, täglich Nachmittags 5 Uhr erscheinende Provinzial-Zeitung

Danziger Dampfboot

liefert Leit-Artikel und die politische Tagesgeschichte aus authentischen Quellen und wohlunterrichteten Correspondenzen; interessante Neuigkeiten aus der Stadt und Provinz; Referate über Theater, Concerte, Schwurgericht, neue liter. Erscheinungen, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände; Feuilleton. Ferner Handelsberichte, tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Getreide und Spiritus, Berliner und Danziger Cours, Nachrichten über See- und Weichselverkehr, Schiffsfrachten, Thorner Eingangsliste, Fremdenliste rc. — Der Abonnementspreis beträgt hier am Orte wie auswärts bei den Postanstalten pro Quartal Einen Thaler. — Insertionen, pro Spaltzeile 1 Sgr., sind bei dem großen Leserkreise dieses seit 28 Jahren in Danzig bestehenden Blattes dem geschäfttreibenden Publikum sehr zu empfehlen.

Alle Sorten weiße und azurblaue **Brillen** und **Brillengläser** in beliebigen Einfassungen, **Lorgnetten, Loupen, Theater-Perspective** und **Brillen-Futterale** erhielt und empfiehlt die alleinige Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Greinersche richtige **Thermometer, Alkoholometer, Bier-** und **Essigprober** empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Sehr beachtenswerth.

Es befinden sich in der **Petzold**'schen Weinhandlung noch bedeutende Vorräthe von

altem feinem rothem **Portwein**

und

echtem feinem **Jamaica-Rum**

(ohne alle Beimischung.)

Da wir nun in Kurzem das Geschäft anderen Händen zu übergeben willens sind, so haben wir beschlossen, um schnell zu räumen, den **rothen Portwein** à 12½ Sgr, den **feinen Jamaica-Rum** à 15 Sgr. von heute ab bis spätestens den 15. October c. auszuverkaufen.

Elbing, den 20. September 1858.

Das Curatorium der Petzold'schen Weinhandlung.

Neue Drontheimer Fettheringe

in schöner Qualität erhielt und empfiehlt in ¹/₁₆ Fäßchen, auch einzeln, billig

Bernh. Janzen.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Möbel, Spiegel

und

Polsterwaaren

empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Tapeten, Borduren und Rouleaux

in großer Auswahl empfehlen

E. Klose & Noss.

Barometer, Thermometer,

Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No 5.

Berliner Kachelöfen.

Ein neuer Transport von feinen weißen Berliner Kachelöfen, mit sehr schönen Verzierungen, so wie ordinaire Oefen sind angekommen und empfehle ich dieselben zu soliden Preisen.

Elbing. **A. E. Christophe,**

Niederlage im weißen Adlerspeicher an der legen Brücke.

Auktion.

Mittwoch den 29. September von 9 Uhr ab sollen in dem Hause No. 40., Königsbergerstraße, gegen baar verkauft werden: 3 Sopha, 2 Causeuse, 5 Komoden, 4 Kleiderspinde, 1 Wäschspind, 1 Silberspind, 2 Lehnstühle, 3 Spiegel, 2 dergleichen in Goldrahmen, 1 dergl. mit Console, 2 Waschtoiletten mit Zinkeinsatz, 5 Tische, 1 Ausziehtisch, 2½ Dutzend Rohrstühle, ½ Dutzend Polsterstühle 6 Bettgestelle 2c. Die Mahagonisachen kommen um 10 Uhr zum Verkauf und sind sämmtliche Gegenstände gut conservirt.

Böhm.

Bekanntmachung.

Wohnungs-Veränderung halber, werde ich Unterzeichneter Montag, den 4. October von Vormittags 9 Uhr ab, bei Herrn Oberschulz Mix in **Markushof** folgende Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern lassen, als:

1 Pferd (schwarzer Wallach), 1 Kuh, 1 Kariol-Wagen, 1 kleiner Spazierwagen ein- und zweispännig zu fahren, 1 Jagdschlitten, 2 Familienschlitten, Geschirre, Zäume, 1 neues Reitzeug mit Neusilber, 1 schwarze Pelzdecke, 1 fast neue Kutscher-Montur, Glas, Fayence, Möbel, Küchen- und Hausgeräth, sowie mehere andere Gegenstände.

Markushof, den 29. September 1858.

Mich. Doell.

Zu meinem Lager von Gummischuhen erhielt ich noch eine neue Sendung Self-acting (Selbstanzieher) mit steifem Hackenleder und Auszieher, und empfehle selbige zu billigen Preisen. **Adolph Kuss.**

Am 1. October 1858

Ziehung des Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1858.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten. Hauptgewinne 21 mal Gulden **250,000**, 71 mal **200,000**, 103 mal **150,000**, 90 mal **40,000**, 105 mal **30,000**, 90 mal **20,000**, 105 mal **15,000**, 370 mal **5,000**, 264 mal **2,000**, 773 mal **1,000**.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 120. österreichische Währung gleich Thlr. 80 pr. Crt.

Obligationsloose für alle Ziehungen gültig sind zum Tagescours zu haben. Die nicht herausgekommenen Loose werden nach der Ziehung mit einem geringen Nachlass wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von ***Thlr. 1⅓ pr. Crt.*** für jedes Loos einzusenden.

Bei Uebernahme von 10 Obligationsloosen sind nur ***Thlr. 15 pr. Crt.*** zu entrichten.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser auf's grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen; es ist derselbe ***gratis*** zu haben.

Anton Horix,

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Pianoforte-Fabrik von Weber empfiehlt eine Auswahl verschiedener Instrumente; für die Dauerhaftigkeit wird garantirt. — Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen, wie jede Reparatur aufs Beste ausgeführt.

Meine große Auswahl fertiger Herrenkleider in Herbst- und Winterröcke 2c. empfehle zur gütigen Beachtung und bemerke, daß ich nur (wie bekannt) reelle Schneiderarbeit liefere.

Ed. Weiß, Schneidermstr., Heilige Geiststraße 36.

Königsbergerstraße No. 5. ist ein Himmelbettgestell zu verkaufen.

Alte Ziegel in Achtel und ½ Achtel, stehen am Danziger Thor zum Verkauf. Näheres lange Hinterstraße am Bauplatz.

Den 9. Oktober c. Vormittags 9 Uhr werden die Füllen gebrannt.

Auch habe ich eine goldbr. Stute, 9 J. alt, 5 F. 3 Z. gr., starkem Körperbau, belegt mit dem Königl. Beschäler Leander (Vollblut) zu verkaufen, weil zwei junge Stuten aufgestellt werden.

Neueichfelde. Liedke.

Eine niederunger Kuh, die den 9. Oktober kalbt, steht beim Wirth Klein, auf **Neu Dollstädt**, in Dammenhoff zu verkaufen.

Von dem Eigenthümer habe ich den Auftrag erhalten das hieselbst auf dem inneren Georgendamm No. 17. gelegene Grundstück — früher **Sanssouci** genannt, — bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause, einem massiven Pferdestall, einer Kegelbahn und einigen andern Gebäuden, sowie aus einem großen Baum- und Gemüsgarten, im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Da der Ausbau des Wohnhauses bis zum 1. Oktober d. J. vollendet wird, und ich auch beauftragt bin, das nebenliegende Grundstück No. 16., bestehend aus einem Wohnhause und Garten zu verkaufen, so überlasse ich es Kauflustigen, sich an mich zu wenden.

Elbing, heilige Geiststraße No. 32.

G. Walter.

Ein Windmühlen-Etablissement, bestehend in einem Holländer mit massivem Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden incl. Bäckerei nebst Gärten, in der Nähe von Elbing, ist zu verkaufen und bei dem früheren Posthalter Kaemmerin **Hütte** per Elbing zu erfragen.

In meinem Hause lange Hinterstraße No. 2. ist die untere **Wohngelegenheit** und **Bäckerei** zu verpachten und am 1. October 1858 zu beziehen, diese Gelegenheit kann auch zum kaufmännischen Geschäft benutzt werden.

Zwei Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind vom 1. Oktbr. c. lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer ist z verm. Fischerstr. 21.

Tanz-Unterricht.

Anfangs October c. bin ich Willens, meinen gründlichen Tanz-Unterricht zu beginnen. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, bitte ich, sich baldigst bei mir zu melden.

J. J. Bruhn, Tanzlehrer,

Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Zur **Bequemlichkeit** des geehrten **Publikums** werde ich auch den **Nachweis** resp. die **Vermittelung** der hier zu vermiethenden **Wohngelegenheiten** übernehmen.

Grundstücks- und **Hausbesitzer,** ebenso **Wohnung suchende Herrschaften** und **Miether,** welche diese Erleichterung benutzen wollen, mögen sich gef. persönlich in den Stunden von 7 — 10 Uhr Morgens und Nachm. von 1 — 3 Uhr bei mir melden.

Das übliche Honorar wird mit 1 bei der Auftraggebung und der Ueberrest beim Abschluß des Geschäfts entrichtet.

H. Grabowsky, Gesch.-Agent.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.

Kühnert, Thierarzt I. Klasse.

Pensionaire, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme **lange** Hinterstraße No. 35.

Ein gesitteter ordentlicher Laufbursche wird verlangt. ***Daniel Peters,***

Wasserstraße No. 26.

Annonce.

Ein junger gebildeter erfahrener Inspector, der längere Zeit in verschiedenen Wirthschaften Ostpreußens conditionirt, einige selbst geleitet hat, und hierüber die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht zum 1. Oktober c. ein neues Engagement.

Näheres bei Fried. Lickfett & Co. in Elbing oder unter ***L. D. Danzig,*** Langer Markt No. 35.

Verschiedene **Capitalien** bis zur Höhe von 10,000 Thlr., auf sichere Hypothek hat zu begeben **S. M. Jacobi,**

Fleischerstraße No. 16.

Von einem auswärtigen Hause sollen mehrere Capitalien à 4 % Zinsen von 20,000 Thaler ab, bis zur Höhe von 150,000 Thlr., welche mehrere Jahre stehen bleiben können, auf Güter I. Stelle, ohne Rücksicht auf Provinz, durch mich bestätigt werden. Desfallsige Hypotheken-Papiere nebst gerichtlicher, oder auch landschaftlicher Taxe erbittet franco

Fr. Kame,

Agent in **Danzig.**

Auf einen Hof, mindestens 8000 Thaler im Werth, mit fast neuen Gebäuden, welche in der Feuerordnung gut versichert sind, werden 2000 Thaler zur ersten Stelle gesucht. Darleiher werden gebeten, unter C. E. sich gefälligst in der Exped. des Anzeigers zu melden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 78. — 29. September 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war in vergangener Woche noch immer warm und trocken. Die Zufuhren von Getreide waren noch immer gering, die Kauflust, besonders für Weizen, flau. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 75 — 83 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 50 bis 70 Sgr. Roggen 124 — 130-pf. 43 bis 46½ Sgr., Gerste 45 bis 50 Sgr., Hafer 24 — 31 Sgr. Erbsen 60 bis 70 Sgr. Mit Spiritus flau ohne Handel, circa 15 Thlr. zu notiren.

Danzig. Zu dem nunmehr doch ziemlich heruntergedrückten Preisverhältniß, namentlich für frischen Weizen, zeigte sich in den letzten Tagen etwas verbesserte Kauflust; doch war der Umsatz nur ca. 300 Last. In altem Weizen ist der höhern Forderungen wegen nichts umgegangen. Im Allgemeinen ist der Preisstand für letzterm um ca 30, für frischen 50—60 Fl. niedriger anzunehmen. Bahnpreise: Weizen 49—87, Roggen 44 bis 48, Gerste 35—51, Hafer 28—33, Erbsen 60—72 Sgr. Spiritus 200 Ohm Zufuhr, durchgängiger Preis 15 Thlr., auf spätere Lieferung 14⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es an unserer Kornbörse in den letzten Tagen etwas fester und wurde bei mittelmäßigem Umsatz nach Qualität 70--83 Sgr. bezahlt. Roggen, anfangs fester, schließt stiller und brachte 45—48 Sgr. Gerste unverändert 46—48 Sgr., Hafer geschäftslos, Erbsen 70 — 80 Sgr., Futtererbsen 60—62 Sgr. Spiritus schließt matter, Loco 15⅔ Thlr.

Berlin. Vermuthlich angelockt durch die andauernde Flauheit im reellen Getreidegeschäft, machte in letzter Woche der Lieferungsschwindel einmal wieder den Versuch, zur Geltung zu kommen. Den Anstoß zu dem eingetretenen Aufschwunge gaben lediglich Terminsgeschäfte, denen dann, wie gewöhnlich, einige Spekulanten folgten. Allein die Freude wird nicht lange dauern, da nicht nur die Kanal-Listen von der Weichsel her starke Quantitäten für unseren Platz annonciren, sondern auch von Stettin die Abladungen fortgesetzt werden und von der Oder uns beträchtliche Zufuhren bevorstehen. Wir haben demnach ein weiteres Anwachsen unserer enormen Bestände zu erwarten. Das Effektiv-Geschäft trat aber aus engen Grenzen nicht heraus. — Mit Spiritus durchgehends matt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin beabsichtigen, äußerem Vernehmen nach, im Laufe des nächsten Monats eine Reise nach Tyrol, vielleicht auch nach Italien anzutreten. Definitive Bestimmungen hierüber sind aber bis jetzt nicht getroffen worden. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 24. glücklich in Warschau eingetroffen. — Der Ministerpräsident ist am 24. d. nach Warschau abgereist. — (P. Z.) Die Ordnung der Regentschafts-Angelegenheit hat in den jüngsten Tagen keine Fortschritte gemacht, und wie versichert wird, steht die Fahrt des Herrn von Manteuffel nach Warschau keineswegs mit einer beschleunigten Lösung dieser Frage in Verbindung. Es bestätigt sich mehr und mehr, daß die definitive Regelung der ganzen Sache erst zu erwarten steht, wenn der Prinz von Preußen aus Baden-Baden zurückgekehrt sein wird. Se. Königl. Hoheit ist am 24. in Warschau angekommen, bleibt dort, so weit bis jetzt bestimmt ist, bis Montag den 27. Abends und reist dann durch Schlesien über Dresden nach Baden. — Prinz Napoleon reist den 27. incognito hier durch nach Warschau.

Oestreich. (Z.) Am 21. d. Mts. hat das Wiener Landesgericht einen Mann zu vierzehn Tagen strengem Arrest verurtheilt, weil derselbe, als er der Mariazeller Wallfahrt begegnete, seinen Hut nicht abnahm. Im Urtheile heißt es ausdrücklich, daß das Vergehen der Religionsstörung noch härter bestraft werden müßte, wenn es nicht wie im vorliegenden Falle von einem Katholiken, sondern von einem Andersgläubigen begangen worden wäre.

Frankreich. Prinz Napoleon ist, wie der Moniteur meldet, am 26. nach Warschau abgereist, wohin der Kaiser ihn aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers von Rußland sendet.

Italien. Nachrichten aus Rom zufolge, herrscht zwischen dem päbstlichen und französischen Militair dort eine sehr starke Spannung, die bereits in blutige Thätlichkeiten ausgeartet ist. Die Stimmung des Volkes gegen die Fremden wird ebenfalls immer gereizter und man befürchtet größere Blutscenen.

Aus der Provinz.

+ Aus Königsberg. Der lethargische Zustand, in welchem sich die Königsberger Liberalen seit lange und in dem sie sich sogar ganz wohl und behaglich befunden haben, scheint nach den leisen Aeußerungen zu urtheilen, die man hier und da vernimmt, in einen Zustand der Rührigkeit übergehn zu wollen, je näher der Termin zu den Neuwahlen und zur Gestaltung anderweiter, uns entfernter liegender Dinge heranrückt Die sog. Coryphäen derselben ruhen scheinbar noch hinter den Coulissen, vornehm thuend in Schlafrock und Pantoffeln und senden, ehe sie wieder in die Oeffentlichkeit treten und sich dem gemeinen Volke assimiliren, die kleinen Plänkler voraus um hier und da herauszufühlen wie wohl so etwa die Stimmung sein könnte? Die allgemeine Stimmung ist: für die Wahl loyaler Männer und nebenbei für die Beschaffung größeren Brodes, wohlfeileren Fleisches und gesunder Kartoffeln. Die meisten übrigen Dinge liegen dem Volke fast so fern wie die Irrbahn des Kometen. Für die Beschaffung größeren Brodes hat vorläufig die von der Kaufmann Behrendschen Brodfabrik mit unseren Bäckermeistern eröffnete Concurrenz gesorgt. Wenngleich wir nun glauben, daß die Ueberstürzung mit Lieferung dieses größeren oder vielmehr gewichtvolleren Brodes nicht lange anhalten dürfte, so hat sie denn doch die gute Folge gehabt, daß die meisten Königsberger Bäcker von ihrer Consequenz: kleines Brod zu liefern und großes Geld dafür einzunehmen, vorläufig haben ablassen und, wollen sie der Brodfabrik nicht den alleinigen Profit zukommen lassen, gleichfalls Brodwaaren von nicht nur eben so großer sondern sogar noch von größerer Beschaffenheit liefern müssen. Gehen wir hierbei auf die eigentliche Grundursache zur Erscheinung dieses größeren Brodes zurück, von der die Consumenten vorerst die meisten Vortheile ziehen, so dürfte diese wohl weniger in menschenfreundlichen Absichten als darin zu suchen sein, denjenigen Bäckern Concurrenz zu machen, welche auf die zum Theil schon realisirte Idee kamen: eine Dampfmühle auf Actien zu bauen, um sich mit ihrem Bedarf von der Dampfmühle des Herrn Behrend zu emanzipiren, der sie deshalb bisher in die Hände fallen mußten, weil zufolge der durch die neuen Fortificationsbauten Königsbergs nothwendig gewordenen Wasser-Regulirungen die Wassermahlwerke unserer Stadt seit langer Zeit inaktiv geworden sind und die Bäcker nicht selten genöthigt haben, gut konstruirte Mühlen zum Mahlen ihres Bedarfs, selbst bis in Elbing aufzusuchen! Herr Behrend sagte somit: errichtet ihr Bäcker, um mir Concurrenz zu machen, eine Dampfmahlmühle; so werde ich neben meiner älteren Dampfmahlmühle, um euch Concurrenz zu machen, eine Dampfbrodbäckerei errichten. Dies ist nunmehr geschehen und rascher ins Leben geführt als der Betrieb der Dampfmahlmühle Seitens der Bäcker, die indeß jetzt, nach dem Grundsatze: „Einigkeit macht stark!" sich Alle wie ein Mann erhoben und gelobt haben: nicht eher zu ruhen als bis sie ihren Zweck erreicht und ihren Concurrenten überwunden haben. — Sonderbar! der bis jetzt größte Gegner der neuen permanenten Feuerwehren, unser ehrenwerthe Herr Oberbürgermeister, mußte am 23. d. Mts. das Malheur haben, einen Brand in der Remise seines neuerbauten, von ihm selbst noch nicht einmal bezogenen Hauses auf dem Königsgarten und dabei zu erleben, daß die neue Königsberger Feuerwehr dabei ihr erstes Probestück ablegte und in kürzester Zeit die Feuersbrunst löschte Wir glauben nicht, daß der Gesundheitszustand des noch leidenden Eigenthümers durch diesen bedauernswerthen Zwischenfall gekräftigt sein dürfte. -- Königsberg wird in nächster Zeit vor vielen anderen Städten der Provinz den Vortheil voraus haben, eine eigene Telegraphenverbindung in seinen Mauern zu haben, was bei der über eine Quadratmeile Flächeninhalt umfassenden Stadt und bei ihren behindernden Trennungen durch mehrere Pregelarme sowie durch das ausgedehnte Gebiet des Schloßteichs-Gewässers ꝛc. zumal bei der gegenwärtig auf schnellere Wirksamkeit berechneten neuen Feuerwehr, für das Gemeinwohl der Stadt nur von segensreichen Folgen begleitet sein kann.

Königsberg. (D. Z) Die Witterung der letzten Tage ist für die Wintersaat sehr günstig gewesen. Den Winterraps erblickt man in hiesiger Umgegend überall, in großen Quantitäten ausgesäet, schon im schönsten Grün und sehr üppig. Der zweite Wiesenschnitt befriedigt meistens vollkommen und wider alle Erwartung unsere Landwirthe. In Bezug auf die Qualität ist der Grummet, wie unsere Landwirthe behaupten, ausgezeichnet. An sehr vielen Orten ist das bei der Ernte auf dem Felde so beträchtlich ausgestreute und aufgegangene Getreide so stark herangewachsen, daß es zu Grünfutter verwendet werden kann und einen recht erheblichen Ertrag in Aussicht stellt. — (K. T) Die Festlichkeiten, welche für das im Laufe des künftigen Monats zu feiernde fünfzigjährige Dienst-Jubiläum Sr. Excellenz des Kanzlers des Königreichs Preußen, Chef-Präsidenten Dr. v. Zander, vorbereitet waren, haben in Folge eines Erkrankungsfalles in der Familie des Jubilars, eine wesentliche Abänderung erlitten. — Die hiesigen Blätter sind insgesammt voll des Lobes der Renz'schen Gesellschaft Sie ist, sagt der Tel., eine gewählte mit vielem Geschick combinirte, ihr Repertoir ist das reichhaltigste, mannigfaltigste, die Regie wird mit Exactité gehandhabt und die Accuratesse, die überall, auch aus dem Kleinsten, scheinbar unbedeutendsten herausschaut, übt einen äußerst wohlthuenden Eindruck aus. Die Damen excelliren nicht nur durch Geschicklichkeit, sondern auch durch Anmuth und Schönheit.

Pillau. (K. H. Z.) Am 22. d. hatte ein Arbeitsmann das große Unglück, sich bei der Befrachtung eines Dampfbootes dem Getriebe der Dampfmaschine zu sehr zu nähern, durch welche die Ladung in den Schiffsraum befördert, resp. aus demselben gelöscht wird. Seine Kleidung wurde von einem Rade erfaßt und er selbst dadurch nach einigen Augenblicken in das Getriebe gezogen, wo er in einem Momente so entsetzlich verstümmelt wurde, daß jeder Gedanke an die Erhaltung seines Lebens schwinden mußte. Außer anderen sehr schweren Verletzungen war ihm der eine Arm im eigentlichen Sinne des Wortes aus dem Schultergelenke gewunden. Man brachte den Beklagenswerthen in das Krankenhaus, wo er nach einer halben Stunde starb.

Danzig. (D. Z.) In kürzester Zeit wird eine regelmäßige Verbindung zwischen Danzig und Königsberg durch den Dampfer „Expreß" (gehörig Herrn George Grunau in Elbing) zweimal wöchentlich vermittelt werden. Die Ueberfahrt soll in 8 Stunden, also nur eine Stunde länger, als die Eisenbahn braucht, bewerkstelligt, Personen zu dem Preise von 1½ bis 2 Thaler und auch Güter unter billigsten Bedingungen befördert werden. — Der bisherige Redakteur der neuen Danziger Zeitung ist plötzlich von der Redaktion des Blattes zurückgetreten. Welchen Einfluß dies auf die Zukunft des Blattes haben wird, steht dahin, eben so ob diejenigen Herren Kaufleute, welche daffelbe seit seinem Bestehen mit bedeutenden Geldmitteln unterstützten, damit ferner fortfahren werden. — Am 4. October beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts. Für die Verhandlung der Anklagesache wider den ehemaligen Magistrats-Sekretair Oppermann, wegen Unterschlagung, Verfälschung u. s. w., ist eine volle Woche, die Tage vom 12. bis 19. October angesetzt.

Marienwerder. Am 26. fand die Confecration der hiesigen katholischen Kirche durch den Herrn Weihbischof Dr. Frenzel aus Frauenburg statt. Nach der Weihe begann die polnische Predigt und gegen 11 Uhr das Pontifical-Amt, in demselben die deutsche Predigt.

Verschiedenes.

— Berlin. Ungeachtet des noch fortdauernd schönen Sommerwetters machen die Wintervergnügungen mehr und mehr Fortschritte. Zwischen beiden steht das Krollsche Sommer-Theater, auf welchem die Königsberger Opern-Gesellschaft noch immer ihre kleinen Opern spielt und singt. Herr Woltersdorff soll dabei recht gute Geschäfte machen; aber wie man sagt, soll er ganz andere Absichten hier in Berlin haben. Er will nämlich, heißt es, das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater übernehmen, und dann vermuthlich ganz von Königsberg scheiden. Ob die Königsberger Ursache haben, sich darüber zu beklagen, werden sie ja wohl selbst am besten wissen. — Am Sonntag Morgen wurden die Vossische und die National-Zeitung konfiszirt; Tante Voß wohl zum ersten Male. Letztre wurde übrigens im Laufe des Tages ohne den inkriminirten Artikel mit den Beilagen freigegeben. — Die ältesten Leute können sich nicht einer so reichen Kartoffelernte, wie in diesem Jahre uns zu Theil wird, erinnern. Der Scheffel guter, schmackhafter Dauerkartoffeln ist hier schon jetzt für 12½ Sgr. zu kaufen, es wird aber davon nur noch wenig Gebrauch gemacht, weil Aussicht vorhanden ist, daß die Kartoffeln noch billiger werden. — In der hiesigen königl. Elisabethschule, welche zu den besuchtesten höheren Töchterschulen gehört, ist jetzt den Schülerinnen untersagt worden, beim Besuch des Klassenunterrichts in Krinolinen zu erscheinen.

— Die Gewerbehalle in Berlin, welche im Jahre 1849 von dem damaligen „Central-Handwerker-Verein" begründet wurde, wird nun auch, gleich vielen in jener

Zeit entstandenen Associationen und Handwerker-Institutionen, wegen Mangels an Betheiligung der zunächst Interessirten, der Handwerker selbst, aufhören.

— Als ein Beleg für den ungeheuren Umfang der brieflichen Correspondenz in unserem Vaterlande mag es gelten, daß während des letzten Quartals allein 27½ Millionen Briefe auf preußischen Posten befördert worden sind, d. h. etwa 3 Millionen mehr, wie in demselben Quartal des Jahres 1857. Die Portoeinnahme hat sich, obiger Zahl entsprechend, auf mehr als 1½ Mill. Thlr. belaufen.

— Der jetzt sichtbare sog. Donatische Komet wird in der ersten Woche des Oktober seinen höchsten Glanz und der Schweif desselben seine größte Entfaltung und Länge erreichen.

— Ueber die Strenge der Strafgesetze in Schweden sind jüngst einige Fälle — die Verbannung von sechs zum Katholizismus übergetretenen Frauen, die Verurtheilung des Redakteur Lindahl wegen Verläumdung zum Tode ꝛc. — bekannt geworden. Diese Strenge erstreckt sich so ziemlich auf alle strafbaren Handlungen. Auf dem schwedischen Papiergelde steht z. B. folgende wörtliche Straf-Androhung: „Der welcher diesen Schein nachmacht oder verfälscht, wird gehängt werden."

— Eine furchtbare Nachricht kommt uns durch die französischen Modezeitungen zu. Man spricht in Paris, sowohl in den maßgebenden wie maßnehmenden Kreisen, in allem Ernste von der Wiedererweckung der sogenannten Schöpsenkeulen-Aermel, durch welche die zarten weißen Aermel unserer heutigen Damengarderobe ganz aus dem Felde geschlagen werden sollen! Nehmen dann, wie vorauszusetzen, auch die Herren diese Mode auf, so wird wieder Mann und Frau, statt Arm in Arm, Schöpsenkeule in Schöpsenkeule durch's Leben wandern.

(B.)

— In Schweden wird, wie alle Gymnastik, so namentlich auch die edle Schwimmkunst unter den Damen eifrig gepflegt. Dieselben legen in Gegenwart eines größeren Publikums Schwimmproben ab und werden dann von den dazu bestellten Schiedsrichtern, je nach der gezeigten Fertigkeit, zu Schwimm-Magistern, oder als zweiter Preis zu Schwimm-Kandidaten ernannt. Eine solche Schwimm-Promotion fand kürzlich in Upsala statt.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 21. September 1858.

1) Angeklagte: a. der Gastwirth Ephraim Söllner aus Marienburg, wegen Urkundenfälschung, Betruges und Kuppelei, b. dessen Ehefrau Wilhelmine Söllner, wegen Kuppelei, c. die Schänkerin Emilie Prange.

Vertheidiger: Rechts-Anwalte Scheller, Schüler und Dickmann.

Angekl. Söllner war durch das Königl. Kreisgericht zu Marienburg rechtskräftig verurtheilt, an den Pferdehändler Biber zu Mewe 12 Thlr. und Zinsen zu zahlen. Da er Zahlung nicht leistete, wurde gegen ihn die Execution verfügt und erhielt der mit der Ausführung derselben beauftragte Beamte von diesem ein Schriftstück des Inhalts: „Auf die Wechselforderung von Herrn Söllner in Marienburg ertheile ich hiermit eine Stundung bis zum 18. d. Mts. Marienburg, den 6. Juli 1857. Bieber." In einer anderen Eingabe beantragte Bieber die Abführung des Söllner zum Personalarrest; bei dem Erscheinen des Executors aber übergab dieser wieder einen Dilationsschein dahin lautend: „In Sachen meiner wider den Gastwirth Söllner wegen 12 Thlr. ertheile ich Dilation bis zum 25. d. Mts. Mewe, den 19. August 1857. Biber", worin ersichtlich, daß das ursprüngliche Datum „29. August" später in „19. August" geändert war. Kurze Zeit darauf reichte er auch einen Postschein vom 28. August ein, wonach ein Brief mit angeblich 12 Thlr. 12 Sgr an Bieber an diesem Tage aufgegeben war. — Gegen Söllner ist wegen wiederholter Urkundenfälschung und Betruges Anklage erhoben worden, da Bieber die beiden Dilationsscheine weder selbst geschrieben noch durch einen Anderen hat schreiben lassen, auch hat der an ihn abgesendete Brief nicht 12 Thlr., sondern nur 12 Sgr. enthalten. Angekl. behauptete, daß er die beiden Schriftstücke von Bieber durch einen jüdischen Pferdehändler, welcher sich als dessen intimer Freund gerirt, zugeschickt erhalten, ohne denselben näher zu bezeichnen. Was das abgesendete Geld anlangt, so führte Söllner zu seiner Entschuldigung an, daß bei dem Einpacken desselben ein Versehen vorgefallen sei; er will einige Tage darauf dasselbe entdeckt haben, hat es jedoch nicht der Mühe werth gehalten, es zu redressiren. — Wenngleich Söllner die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen leugnete und unschuldig zu sein vorgab, so lieferte die Beweisaufnahme gegen ihn höchst gravirende Indicien, welche seine Schuld zweifellos dokumentirten. Namentlich wurde durch das übereinstimmende Gutachten der Sachverständigen mit Evidenz dargethan, daß die beiden Dilationsscheine von Söllner's Hand herrühren. Beide Schriftstücke sind im Sinne des Gesetzes aber Urkunden. Der Staatsanwalt beantragte, über alle Drei das „Schuldig" auszusprechen, worauf auch das Verdict der Geschworenen lautete, doch wurden bei Söllner mildernde Umstände angenommen. Der Gerichtshof erkannte gegen den Söllner auf 1 Jahr Gefängniß, 60 Thlr Geldbuße, event. noch 2 Monate Gefängnißstrafe, gegen die verehel. Söllner 6 Monate und gegen die unverehel. Prange 14 Tage Gefängniß.

Sitzung am 22. September.

2) Die Arbeiter E. Orlowski, H. Hoppe und C. Goese und die Arbeiter-Frau Neumann aus Thiergarth, mehrerer schweren Diebstähle und Hehlerei angeklagt, werden schuldig befunden und zu resp. 6, 5 und 3 Jahre Zuchthaus und 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Sitzung am 23. September.

3) Der Züchtling Martin Krampf, wegen Meuterei.

Vertheidiger: Auscultator Abramowski.

Angekl., 33 Jahre alt, war früher Polizei-Diener in Marienburg, wurde aber entlassen, da er Gelder, die ihm amtlich zugegangen waren, unterschlagen hatte. Hiefür sowie später wegen des in der dortigen Kämmerei-Kasse ausgeführten gewaltsamen Gelddiebstahls wurde er resp. zu 6 Monat Gefängniß und 5 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Im April d. J. war Angekl. in der Zelle No. 2. des Marienburger Gerichtsgefängnisses mit sieben anderen Personen inhaftirt. Am 5. April hörte der Gefangen-Aufseher Sommerey an der Thüre der Zelle ein eigenthümliches Geräusch, er schlich sich leise heran, öffnete plötzlich die Thür und stand nun dem Angekl. gegenüber, welcher sichtlich erschrocken leichenblaß wurde und die Arme herunterfinken ließ. Die Thür war in der Umgebung des Schlosses der Höhe und Breite nach in einer Tiefe von ¼ Zoll bis zu 1 Zoll eingeschnitten. Bei der gleich an Krampf abgehaltenen Nachsuchung wurde zwar kein Gegenstand, der zum Durchbruch hätte dienen können, vorgefunden, doch wurden von einem anderen Gefangenen zwei Messer überliefert. — Angekl. bestritt die Beschuldigung, sich mit anderen Gefangenen zusammengerottet und einen Ausbruch mit Gewaltthätigkeiten gegen Sachen versucht zu haben, und bezüchtigte die anderen Inhaftaten der That. Durch die stattgehabte Beweisaufnahme wurde die Anklage unterstützt. Nach dem Zeugniß der Gefängniß-Beamten hat Krampf sich stets auch als ein sehr die Freiheit liebender Mensch gezeigt, da er mehrfach Fluchtversuche gemacht und dafür disciplinarisch bestraft worden ist. Selbst vor kurzer Zeit, als er mit dem Nachts hier ankommenden Personenzuge hertransportirt wurde, entsprang er seinen Begleitern, würde auch nicht wieder ergriffen worden sein, wenn er nicht von einem hinzugekommenen Steuer-Beamten mit dem Säbel zu Boden geschlagen worden wäre. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus und der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staats-Anwalts auf 2 Jahre Zuchthausstrafe.

Sitzung am 24. September.

4) Angeklagter: der Einsaße August Gruhn aus Sorgenort bei Marienburg, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, durch welche ein Mensch das Leben verloren hat.

Vertheidiger: Rechts-Anwalt Schüler.

In der Nacht zum 23. März d. J. wurde das Gehöft des Angekl. zu Sorgenort, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune, ein Raub der Flammen, wobei der Schwiegervater desselben, Einsaße Heinrich Liedtke verbrannte. Nachdem Liedtke von seiner Frau geweckt worden war, ging er auf den Hausflur und bemühte sich, da das Feuer von oben kam, die Bodenlucke zuzumachen. Hierbei verweilte er, während seine Frau mit geretteten Betten hinauseilte; als sie zurückkam, fand sie ihn noch an derselben Stelle, anscheinend vor Schreck gelähmt; auf ihr Zureden half er ihr noch einen Kasten aus der Stube bis an die Hausthür tragen, ging aber wieder zurück, um noch Sachen zu retten. Das gleich darauf niederstürzende brennende Rohrdach verhinderte ihn, zurückzukehren, auch konnte ihm von Außen keine Hilfe geleistet werden. Später wurde der gänzlich verstümmelte Leichnam aus den brennenden Trümmern herausgezogen. — Der Angekl. Gruhn, 39 Jahre alt, bisher noch unbescholten, war beschuldigt, diesen Brand vorsätzlich angelegt zu haben. Der zur Anwendung kommende §. 285 des Str.-G.-B. lautet: Wer vorsätzlich ein Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen dient, in Brand setzt, wird mit zehnjähriger bis lebenslänglicher Zuchthausstrafe, und wenn durch den Brand ein Mensch das Leben verloren hat, mit dem Tode bestraft. — Gruhn, der seine frühere Profession als Müller aufgegeben hatte, kaufte im Juli 1856 das Grundstück von seinem Schwiegervater, dem verunglückten Liedtke, für 950 Thlr. Auf das Kaufgeld übernahm er 366 Thlr. 20 Sgr. Hypothekenschulden und verpflichtete sich, den Rest theilweise abzuzahlen, vermochte dies aber nicht und wurde wegen 466 Thlr. 15 Sgr. von den Liedtkeschen Eheleuten verklagt, auch das Grundstück auf deren Antrag zur nothwendigen Subhastation gestellt. Das Gehöft war mit 540 Thlr. und das Mobiliar mit 200 Thlr. versichert. Gruhn und die Eheleute Liedtke lebten stets gespannt, da Letzteren kontraktlich verschiedene Nutzungen zustanden, die sie nicht eher aufgeben wollten, bis sie hinsichtlich des Kaufgeldes befriedigt wären, während Angekl. die Räumung des Grundstücks verlangte. Als die Liedtke bei einem Streite zu ihm äußerte, sie werde sich nicht eher aus dem Hause rühren, bis er sie blank ausgezahlt habe, erwiderte er: ich werde Euch blank machen. — Etwa 14 Tage vor dem Brande kam Gruhn zu dem Arbeiter Roß in Kühlborn, den er vom Militair her kannte, und theilte diesem im Vertrauen und in leisem Tone mit: daß er nun so weit sei, er wisse nicht was er anfangen solle, entweder müsse er hängen oder laufen. Den alten Kerl aus der kleinen Stube (seinen Schwiegervater Liedtke) bekomme er nicht heraus und werde er ihn mit Muß verbrühen oder herausräuchern müssen. Er werde zum Christburger Jahrmarkt reisen und dort die Kuh und das Heu verkaufen und dann werde er ihm Stiehm geben, (d. h. das Haus in Brand setzen.) An Brandgeld bekomme er 700 Thlr., dann wolle er für eine Bagatelle wieder bauen und dann bleibe ihm doch so viel übrig, daß er ein Mann bleibe; so hätte es sein Bruder gemacht und sei dadurch auch ein Mann geworden. Nach einer Weile setzte er hinzu: Was ich Dir hier sage, erzähle ich weder meiner Frau noch einem Andern. — Angekl. verdächtigte sich durch diese Aeußerungen sowie durch andere Schritte, wie z. B. durch den Heuverkauf ꝛc. immer mehr, so daß auch der Eigenthümer Dobbert aus Augustwald, dem er 6 Thlr. verschuldete, Verdacht schöpfte und sich bei Roß danach erkundigte, worauf ihm dieser sagte: „Der verkauft nicht blos sein Heu, soudern wird auch seine Kuh verkaufen; wenn jetzt das erste Feuer ist, dann sieh nur nach Sorgenort, dann brennt Gruhn." Dobbert warnte in Folge dessen auch die Liedtkeschen Eheleute. Außer diesen den Angekl. sehr gravirenden Indicien, sind von der Anklage noch verschiedene mehr oder minder ins Gewicht fallende Belastungsmomente zur Sprache gebracht, welche sich auch zum Theil bestätigt haben. — Der Angekl. blieb auch heute dabei, unschuldig zu sein und von dem Entstehen des Feuers nichts zu wissen; zu Roß will er keine der bekundeten Aeußerungen gemacht haben. Gruhn suchte auch diesen Zeugen, wohl wissend, daß es sein gefährlichster Gegner war, zu verdächtigen, indem er behauptete, daß er aus Rache gegen ihn zeuge; Roß soll sich nämlich in einem Prozesse aus freien Stücken bereit erklärt haben, für eine Belohnung von 3 Thlr., die erfolgte Zahlung der Schuld Seitens des Angekl. zu beschwören; Angekl. will ihm darauf erwidert haben: wenn Du willst, denn thue es, ich werde Dir die 3 Thl. geben, wenn Du es verlangst. Roß habe aber nachher nicht in der angegebenen Weise gezeugt und daher auch die 3 Thlr. nicht bekommen, das, glaubt der Angeklagte, müsse ihn zur Rache gestimmt haben. Diese Behauptung hat Gruhn nicht unter Beweis stellen können, vielmehr hat Roß gerade das Gegentheil eidlich ausgesagt, wonach von Gruhn der Versuch gemacht worden sei, ihn zu bestechen. Dieser hatte nämlich eines Tages ihm von seinem Prozesse erzählt und ihm dafür 3 Thlr. geboten, wenn er beschwöre, daß Kläger von ihm bezahlt sei. — Nachdem die Beweisaufnahme geschlossen war, hob der Staats-Anwalt sämmtliche den Angekl. belastenden Indicien hervor und beantragte die Stellung zweier Hauptfragen, nämlich dahin, ob Angekl. selbst den Brand angelegt, oder ob er eine andere Person hierzu bestimmt habe, wobei ausgeführt wurde, daß der Bruder desselben, der Ziegler Gruhn, unmittelbar vor dem Brande sich in Sorgenort aufgehalten und erst am 22. März, wahrscheinlich zum Schein, von dort entfernt hätte. Das Verdict wurde den Geschwornen überlassen. Der Vertheidiger suchte die Unschuld des Angekl. darzuthun; er schilderte das Zeugniß des Roß als unglaubwürdig, indem dieser sich zur Ablegung eines falschen Zeugnisses bereit erklärt ꝛc. Gegen die Stellung der eventuellen Frage protestirte der Vertheidiger. Nach erfolgtem Resumé des Präsidenten wurden den Geschwornen zwei Hauptfragen und zwei Unterfragen gestellt; erstere lauteten dahin:

a) ob der Angeklagte selbst das Gebäude in Brand gesetzt habe? und im Fall der Verneinung,
b) ob der Angekl. eine andere Person zu der That überredet habe?

Die Geschworenen verneinten beide Fragen und erfolgte vom Gerichtshofe die Freisprechung und Freilassung des Angeklagten.

Sitzung am 25. September.

5) Der Maschinenbauer Gustav Schmidt aus Elbing hatte auf einen Zettel mit falscher Unterschrift 6 Cigarren und ¼ Pfd. Taback aus dem Laden des Kaufmann Kreutzberger durch einen Knaben entnommen, dieser war bei einem zweiten Versuch ertappt worden. Der Angekl. räumte ein, die Zettel geschrieben zu haben und wurde wegen Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monat Gefängniß ꝛc. verurtheilt.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die Anklagesache wider den Knecht Johann Pillkowski hieselbst wegen des im §. 144. No. 3. vorgesehenen Verbrechens verhandelt. Das Erkenntniß lautete auf 2 Jahre Zuchthaus.

Elbing. Die neue Gesellschaft des Danziger Stadttheaters, unter der Direktion des Herrn Dibbern, hat gestern ihre Vorstellungen in Elbing beschlossen und siedelt nun nach ihrem eigentlichen Bestimmungsorte, Danzig, über. Wir sind überzeugt, daß das dortige Publikum dem Beifall, den die Gesellschaft hier in hohem Maße gefunden, zustimmen, und das anerkennende Urtheil und vielfache Lob, welches d. Bl. über die Leistungen der Gesellschaft im Allgemeinen, besonders aber einzelner Mitglieder derselben, ausgesprochen haben, vollkommen gerechtfertigt finden wird. Die Gesellschaft des Herrn Dibbern besitzt in der That mehrere ausgezeichnete Mitglieder — in Frau Dibbern eine wahrhaft geniale Künstlerin —, und wenn die männlichen Mitglieder den weiblichen gleichkämen; so müßte man, bei der reichen Vollständigkeit derselben und dem trefflichen Zusammenwirken, die jetzige Gesellschaft mit ihren Vorgängerinnen aus der höchsten Blüthezeit des Danziger Theaters mindestens gleichstellen. Gelingt es Herrn Dibbern noch, einige talentvollere männliche Mitglieder für seine Gesellschaft zu gewinnen: dann sind wir überzeugt, daß er sich die vollkommene Zufriedenheit des Danziger Publikums erwerben, daß sein Unternehmen ein auf die Dauer gesichertes sein und rege Theilnahme so wie lebhafte Anerkennung ihm in reichem und lohnendem Maße zu Theil werden wird.

Elbing. An Vergnügungen soll es uns in diesem Herbst nun einmal durchaus nicht fehlen. In wenigen Tagen verläßt uns die Danziger Theatergesellschaft, und Viele werden es gewiß bedauern, daß die in mehrfacher Beziehung ausgezeichneten diesmaligen Theatergenüsse bereits ihr Ende erreicht haben. Die Phrase „unser Musentempel ist verwaist" wird aber trotzdem nicht ganz zur Wahrheit werden, da Herr Schwiegerling, hier schon von früher wohl bekannt, in den Räumen unseres Schauspielhauses mit seinem niedlichen mechanischen Figurentheater einige Vorstellungen zu geben beabsichtigt. Sind die Marionetten dieses Herrn auch das wirklich, was sonst manche andere nur scheinen, nämlich hölzern; so sprechen sie doch fertig und regelrecht. Hübsche Dekorationen, überraschende Metamorphosen wechseln mit mannigfachen anderen Schaustellungen, und wer mit den Kindern fröhlich sein will, wer mit den Kleinen ein Abbild eigener Jugendfreude genießen will, dem liefert Herrn Schwiegerling's Kasperle-Theater es in bunten heiteren Farben.

Elbing. (Einges.) Wie sehr der steyrische Zither-Virtuose Herr Mayer und seine beiden Töchter durch ihre gemüthlichen Concerte dem Geschmack eines großen Theiles des Publikums entgegenkommen, beweist die Thatsache, daß kürzlich in Danzig selbst der große Saal des Schützenhauses kaum hinreichte, um die Menge

der Zuhörer zu fassen. Auch hier hat Herr Mayer sich bereits einer ähnlichen Theilnahme zu erfreuen gehabt, so daß er damals den lauten Aufforderungen zum Bleiben gegenüber das Versprechen geben mußte, Elbing baldigst wieder zu besuchen. Nächster Tage nun sehen wir der Erfüllung dieses Versprechens entgegen. Es ist nicht nur zu wünschen, sondern auch zu hoffen, daß unser Publikum hievon gerne Notiz nimmt, da mannigfache andere, Geist und Sinne übersättigende Genüsse vielleicht um so mehr das Verlangen nach frischer und einfacher Kost rege machen.

Elbing. Am letzten Sonnabend ereignete sich in der Nähe des Circus der sehr bedauernswerthe Unglücksfall, daß der 13jährige Sohn eines achtbaren Beamten beim Beklettern eines hohen Bretterzaun's von demselben herabstürzte und sich dabei den Hals brach.

(Eingesendet.)

Die „nach vorgängiger Berathung mit dem Magistrat" erlassene, und in No. 75. d. Bl. publicirte Polizei-Verordnung vom 24. Juli d. J. wegen des öffentlichen Gewerbebetriebs und Handelsverkehrs an den Sonn- und Festtagen, ist für den Nahrungsstand vieler Gewerbtreibenden dieser Stadt von großer Bedeutung. Hier, und wohl auch an anderen Orten, ist es eine uralte, dabei aber auch großentheils von der Nothwendigkeit gebotene Gewohnheit, daß viele Landleute den Sonntag, als den einzig und allein (oft auch nur theilweise) ihnen von der sonstigen Arbeit freien Tag, dazu benutzen, ihre Einkäufe, besonders an Kleidungsstücken und was dazu gehört, in der Stadt zu machen. Mehr als in vielen anderen Orten ist dies in Elbing der Fall und deshalb für einen großen Theil der hiesigen Gewerbtreibenden der Sonntag ein wichtiger Geschäftstag, da die Kundschaft der Landleute ihren Hauptverwerb ausmacht. Meistentheils aber kommen die Landleute erst Nachmittags zu diesem Zweck zur Stadt, hauptsächlich deshalb, weil sie Vormittags zur Kirche gehen, woran sie verhindert wären, wenn sie schon Vormittags ihre Geschäfte und Einkäufe hier besorgen müßten. Ist also der Gewerbebetrieb und Handelsverkehr in der Stadt nur bis 9½ Uhr gestattet und von da ab für den ganzen übrigen Theil des Tages untersagt, so können alle die vielen Landleute, welche nur an den Sonntagen Zeit haben, ihre Besorgungen und Einkäufe in der Stadt abzumachen, zunächst entweder ihrem heimischen Gottesdienst nicht beiwohnen, oder ihren eigentlichen Zweck überhaupt nicht ausführen. Noch mehr! Diejenigen Landleute, welche ihrer alten Gewohnheit gemäß Sonntag Nachmittags zur Stadt kommen, finden zwar diejenigen Läden, in welchen sie ihre Bedürfnisse an Kleidungsstücken und dergleichen einkaufen wollten, verschlossen; aber die Lokale und Verkaufsstellen der Restaurateure, Schankwirthe u. dergl. finden sie offen, auch „öffentliche Lustbarkeiten" dürfen von 3 Uhr Nachmittags ab beginnen Wie oft können, ja werden da die Fälle vorkommen, daß das Geld, welches die Leute zur Anschaffung von nützlichen und nothwendigen Dingen, Bekleidungsstücken u. dergl. bestimmt hatten und das sie sich nun einmal vorgenommen hatten in der Stadt auszugeben, statt in diese Läden für nützliche Sachen, nach den Schänken ꝛc. wandern wird! — Wir möchten also doch dringend und inständig bitten, diese hier nur ganz in Kurzem und noch keineswegs ihrem ganzen Umfange nach angedeuteten Umstände zu berücksichtigen, und die Gewerbtreibenden, Handwerker und Kaufleute ꝛc. mit den Bäckern, Fleischern, Restaurateuren, Schankwirthen u. d. gleichzustellen; demnach also uns ebenfalls zu gestatten, (nach §. 4.) unsere „Lokale und Verkaufsstellen dem Publikum in den zum Gottesdienste nicht bestimmten Stunden" und mindestens von 3 Uhr Nachmittags ab zu öffnen und zugänglich zu machen!" — und hoffen wir, daß unser Wohllöblicher Magistrat, dem ja die hiesigen gewerblichen und Verkehrs-Verhältnisse sowohl im Allgemeinen als auch im Einzelnen näher bekannt sein werden, diesem unserm Gesuch seine Unterstützung angedeihen lassen werde.

Mehrere Handwerker und Ladeninhaber.

(Eingesendet.)

Zur Geschichte der Crinoline.

Bekanntlich kommen die Moden aus Frankreich, von dort stammt auch der Name. **Crin** heißt nämlich im Französischen das Haar, **lin** das Leinen. Nun gab es schon in frühern Zeiten Frauenröcke, die durch gerundete Wulste ausgeweitet waren. Zu solchen Wulsten wurde Pferdehaar gebraucht und dies in Leinen zu Wulsten genäht. Weiterhin verwendete man Fischbein dazu. Aber die Erfindung solcher Röcke haben die Spanier und Genueser gemacht; diese nannten sie: **guarde — infante.** Sie erhielten diesen Namen vom Verstecken eines Kindes. Eine Genueserin wollte nämlich ihren zum Tode verurtheilten, im Gefängniß schmachtenden Sohn retten. Sie ließ sich daher ein **Crinolin**-Kleid von großer Weite machen und führte unter demselben wirklich ihren Sohn aus dem Gefängniß.

Für diese Aufklärung erbitte ich mir einen Kuß von der schönsten **Crinolin**-Trägerin. K

Entbindungs-Anzeige.

Die am 22. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Florentine geb. Flindt von einem Mädchen zeigt ergebenst an

Adolph Hoock,
in **Gumbinnen.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr, entschlief sanft nach 14tägigem schwerem Leiden unser am 22. August d. J. gebornes Töchterchen.

Seegertswalde, den 24. September 1858.

Westermann und Frau.

Schwimm-Anstalt.

Mit dem heutigen Tage hören die Herbst-Bäder auf und ist die Anstalt für dieses Jahr geschlossen.

Diejenigen Herrn Abonnenten, welche ihre Wäsche noch auf der Anstalt haben, werden ersucht dieselbe von mir, Burgstraße No. 11. gefälligst abzuholen.

Elbing den 29. September 1858.

Die Direction.
In Vertretung:
Neujokath,
Schwimm-Lehrer.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Es werden **Pferde** zur **Spätweide** auf dem altstädtschen Roßgarten, der Wansau, dem Bürger- und dem Herrenpfeil aufgenommen. Die Weidezeit dauert vom 16 Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt auf dem altstädtschen Roßgarten 1 Thlr., auf den übrigen Administrationsstücken 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Weidezettel sind auf der Kämmereikasse zu lösen.

Elbing, den 27. September 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Der Nachlaß der verstorbenen Hospitaliten im heil. Leichnams-Hospital, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräth ꝛc. ꝛc. soll **Montag den 4. Oktober c. von 9 Uhr Morgens ab** gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Vorstand.

Mittlere Bürgerschule.

Die Aufnahme neuer Schüler für die neust. Kantorschule findet Donnerstag d. 30. Septbr. und Freitag den 1. Oktbr. in den Nachmittagsstunden statt.

Hildebrandt.

Altstädtische Töchterschule.

Die Anmeldungen neuer Schülerinnen finden **Donnerstag** den 30. d. M. und Freitag den 1. October Vormittags von 8 Uhr ab im Schullokale statt.

Straube.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Jungen Hausfrauen und Restaurateuren ist als sehr brauchbar zu empfehlen:

Dr. **Brocke** (Mundkoch), **vollständige**

Einmachekunst

von (84) verschiedenen Beeren-, Obst- und Gartenfrüchten,

das **Trocknen** und **Aufbewahren**

derselben und ohne alle Vorkenntnisse Himbeer-, Kirsch-, Orangenblüth- und andere Säfte, — 12 verschiedene Gelee's, — 15 Marmeladen, — 14 Pasten u. 28 Compot's auf das schmackhafteste zu bereiten.

Nach eigener Erfahrung bearbeitet.

(Quedlinburg b. Ernst.) Preis **10 Sgr.**

Gewächse und Früchte nach diesen Recepten eingemacht und bereitet, werden an Wohlgeschmack und Haltbarkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Glacée-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Sonnabend den 2. Oktober c. Vormittags 11 Uhr sollen am Danziger-Thor, hart am Stadtgraben, Ziegel in halben und ganzen Achteln aufgesetzt, durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Ein Concert-Flügel von Gebauhr s. aus Königsberg (neu 280 Thl.) ist für 2 Thlr. m. zu vermiethen kurze h. Geiststr. 11.

---

2 kleine Schaufenster stehen billig zum Verkauf bei Carl Becker.

Die Putz- u. Mode-Waaren-Handlung

von

Geschw. Grunwaldt,

Lange Hinterstr. No. 38.,

empfiehlt durch selbst gemachte Einkäufe Herbst- u. Winterhüte, Hauben, Aufsätze, Chenillen-Garnirungen, Knaben-Hüte und Weiß-Stickereien, so wie alle in dieses Fach gehörende Artikel.

Ein Satz gute Betten sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Umzughalber ist Herrenstraße No. 35. ein Kleiderspind, eine Schlafbank und ein Küchenregal zu verkaufen.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen heilige Leichnamstraße No. 16.

---

200 Scheffel beste Eß-Kartoffeln sind zu haben bei Wwe. Zelsing in Bartkam und werden Proben verabfolgt und Bestellungen angenommen bei

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

In **Spittelhof** sind mehrere Tausend Scheffel wohlschmeckender rother und weißer Speise-Kartoffeln, der Scheffel zu 14 Sgr. zu haben. Derjenige, der sie selbst abholt, bekommt sie einen halben Silbergroschen billiger. Man erbittet sich schriftliche Bestellungen. Gutsbesitzer Lüdicke.

Schöne **Eßkartoffeln** sind zu haben äußern Mühlendamm No. 25.

Brückstraße No. 6. ist die **Bel-Etage** zu vermiethen.

L. heilige Geiststraße 52. ist eine untere Vorderstube nebst Alkoven und sonstiger Bequemlichkeit z. verm. Näh. Wasserstr. 21., part.

Schmiedestraße No. 12. ist ein Zimmer, mit oder ohne Möbel, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 36. ist der Keller zu vermiethen.

Ein geräumiges Zimmer ist äußern Mühlendamm No. 63. zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Neust. Wallstraße No 9. ist die untere Gelegenheit von 4 Stuben, 2 Schlafkabinetts, im Ganzen auch getheilt zu vermiethen. Zu erfahren daselbst.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 63.

Carl Becker,
Handschuhmacher und Bandagist.

Schülern hiesiger Schulen wird eine sehr gute Pension nachgewiesen.

Neustädtische Wallstr. No. 16.

Ein Gehülfe und ein **Lehrling** werden für ein **Material-Geschäft** sofort gewünscht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine ordentliche Aufwärterin wird zum 1. Oktober Fischerstraße No. 31. gesucht.

Ein dritter Mitleser zur Kreuz-Zeitung wird gewünscht, hl. Geiststraße 43., oben.

Derjenige, welcher am Freitage, den 24. d. Mts. aus dem Schauspielhause und von der Estrade ein ihm nicht gehöriges ledernes Futteral zum Opernglase mitgenommen hat, wird ersucht, solches an den Theater-Castellan Leschinski abzugeben.

Das Dampfboot **Fulton** legt morgen zum letzten Male in **Frauenburg** an.

Zephyr-, Strick- und Castor-Wolle

erhielt in größter Auswahl

Johanna Frankenstein.

Den Empfang der in Berlin in reichhaltiger Auswahl eingekauften **Herbst- und Winter-Mäntel** sowohl als **Jacken** im neuesten Geschmack, erlaube ich mir unsern geehrten Damen ergebenst anzuzeigen.

Auch treffen für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison täglich verschiedene **Neuheiten in Kleiderstoffen** ein.

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Mein Tuch-Lager

ist ebenfalls mit allen, für diese Saison erschienenen neuen Stoffen vollständig ausgestattet, und hoffe ich allen Anforderungen zu genügen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Echt Amerikanische Gummischuhe

in anerkannt guter Qualität

verkaufe ich, um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, zu nachstehenden Preisen:

Herren
Damen
Kinder

Damenschuhe in allen Größen, 2te Sorte, à Paar 17½ Sgr.
Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 22½ Sgr. (Dtzd. 8 Thlr.)
Herrenschuhe, in allen Größen, à Paar 1 Thlr. (Dtzd. 11 Thlr.)
***Self-acting* (Selbst-Anzieher)**, Prima-Qualität à Paar 1 Thlr. 10 Sgr. (Dtzd. 14 Thlr.)
Kinderschuhe à Paar 15 Sgr. (Dtzd. 5 Thlr. 15 Sgr.)

C. Gröning, Schmiedestraße No. 1.

Fischerstr. 16.

Echt Amerikanische Gummischuhe

verkaufe ich zu nachstehenden Preisen:

Damenschuhe, zweite Sorte, à Paar 19 Sgr.
Damenschuhe, erste beste Sorte, à Paar 24 Sgr. (Dtz. 8½ Thlr.)
Herrenschuhe, beste Waare, à Paar 1 Thlr.
Knabenschuhe, recht stark, à Paar 25 Sgr.
Kinderschuhe, à Paar 15 Sgr.

W. A. Rübe, Fischerstraße No. 16.

Fischerstr. 16.

Einem geehrten Publico, sowie meinen werthen Gästen hiemit die ergebene Anzeige, daß von heute ab die Restauration Lange Hinterstraße No. 35. wieder eröffnet ist, und bitte um zahlreichen Besuch.

Heute Abend: Karpfen und Gänsebraten.

Elbing, den 29. September 1858.

Liefeldt.

Schöne gestrickte **Unterjacken** in allen Farben, so wie auch **Unterbeinkleider** empfiehlt recht preiswürdig

Ferd. Freundstück.

Den Empfang eines Theils seiner **neuen** Waaren empfiehlt in **schöner** Auswahl zur **gütigen** Beachtung.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. u. 13.

Strickwolle,

echte Farben, billigst bei

W. A. Rübe,
Fischerstraße 16.

Diverse Sorten gutes Jagd- und Sprengpulver wird zum billigsten Preise empfohlen
Alter Markt No. 59.

☞ Es ist wiederum eine große Auswahl gut goldener **Medaillons** (14karäthig. Gold) vorräthig, in der Größe eines halben Silbergroschens bis zu der eines 2-Thalerstückes, zu **einfachen** auch **doppelten Bildern** und empfiehlt dieselben zur Ansicht

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Doppelt gesiebte Nusskohlen
offeriren

Reimer & Schmidt.

Mein Lager getheerter
Dachpappen
in allen Dimensionen aus der **Damrauer** Fabrik empfehle
Herrmann,
Junkerstraße No. 56.

Haarlemer und **Berliner Blumen-Zwiebeln**, als: **Hyacinthen, Tulpen,** ꝛc. für Topfzucht und Gartenflor, so wie **Blattpflanzen** in großer Auswahl vorzüglich zu Zimmer-Decoration und andere schöne **Topfpflanzen** empfiehlt.

Garten-Anlagen und Bepflanzungen jeder Art übernimmt

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Neues Etablissement.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Orte **Junkerstraße No. 51.** ein

Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums angelegentlichst empfehle, zeichne hochachtend

Herrmann Lange.

Elbing, den 25. September 1858.

Tanz-Unterricht.

Anfangs October c. bin ich Willens, meinen gründlichen Tanz-Unterricht zu beginnen. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, bitte ich, sich baldigst bei mir zu melden.

J. J. Bruhn, Tanzlehrer,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Mit dem 1. Oktober dieses beginnt ein neuer Lehrcursus im Schneidern. Die geehrten Damen, welche wünschen daran Theil zu nehmen, bitte ich sich zu melden bei

Wilhelmine Thimm, kl. Geiststr. 24.

☞ **Zum 1. October wird mein Geschäft nach dem Hause Fischerstraße No. 4 (neben dem Herrn J Unger und A. L. Schönberg) verlegt.**

Th. Steingraeber.

Ein Stellmachermeister mit guten Führungs-Attesten und vollständigem Handwerkzeug versehen, verlangt zum October c. auf einem Gute eine Stelle als Stell- und Schirrmeister, zu erfragen bei

P. Claassen,
in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

Eine sichere Hypothek über 5000 Thlr. wird gekauft von

P. Claassen.

Capitalien auf Hypothek und **Geld** auf Wechsel wird besorgt und Wechsel discontirt.

P. Claassen.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei

Otto Reimer,
Brückstraße No. 21.

☞ Verschiedene **Capitalien** bis zur Höhe von 10,000 Thlr., auf sichere Hypothek hat zu begeben **S. M. Jacobi,**
Fleischerstraße No. 16.

Ein Operngucker ist Montag Abend entweder im Theater, oder auf der Straße verloren worden. Der Finder desselben wird ersucht solchen gegen angemessene Belohnung Schmiedestraße 8., 1 Treppe hoch abzugeben.

Der ehrliche Finder des am Sonnabend Abend verloren gegangenen Buches: Marianne, oder um Liebe leiden, wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Leihbibliothek des Fräulein Schmidt, Kettenbrunnenstraße, abzugeben.

Dreifaltigkeit Form. 11 Uhr ist im Saale des Schützenhauses ein Tambourstock mit Stahlgriff verloren gegangen. Die Dame die ihn möglichst bald wieder abgeben will, wird ersucht solchen gegen Belohnung abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Tarif.

1. Allgemeine Bestimmungen.

§. 45. Niemand darf bei der Bestellung das Droschkenfuhrwerk länger als 5 Minuten warten lassen, muß auch bei Tourfahrten dem Kutscher die Wahl lassen, auf welchem Wege er die Tour vollenden will.

§. 46. Von Kindern unter 10 Jahren, in Begleitung Erwachsener, muß eins unentgeltlich mitgenommen werden; sobald zwei oder mehre mitgenommen werden, bezahlen je zwei Kinder für eine Person.

§. 47. Zur Entrichtung des Chausseegeldes ist der Fahrgast für die Hin- und Rückfahrt verpflichtet, selbst wenn letztere von der Droschke leer gemacht wird.

§. 48. Wird eine Droschke außer der reglementsmäßigen Fahrzeit, d. h. zwischen 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens, verlangt, und der Fuhrhalter geht auf die Fahrt ein, so wird für jede Fahrt der doppelte Tarifsatz gezahlt. Die Fahrten nach und von dem Bahnhof werden nach dem Tarif bezahlt und müssen jederzeit geleistet, jedoch Abends vorher bestellt werden, wenn die Fahrt zur Nachtzeit stattfinden soll.

2. Tarifsätze.

A. Tourfahrten:

§. 49.

a. Für eine Fahrt nach oder von dem Bahnhofe.
Jede Person mit gewöhnlichem Reisegepäck:

des Tages	5	Sgr. —	Pf.,
des Nachts	7	" 6	

b. In der Stadt und den Vorstädten:

Jede Person	2	Sgr. 6	Pf.,
mit Gepäck	5	" —	"

c. Nach und von den Vergnügungsorten: Vogelsang, Dambitzen, Grunau, Rothebude und Hommelbrücke:

Eine Person	10	Sgr. —	Pf.,
Zwei Personen zusammen	12	6	
Drei Personen zusammen	15	—	
Vier Personen zusammen	20	—	

d. Nach und von den Orten Wittenfelde, Weingarten, Altstädterfähre (Schillingsbrücke) und Löwenslust:

Eine Person	7	Sgr. 6	Pf.,
Zwei Personen zusammen	10	—	
Drei Personen zusammen	12	6	
Vier Personen zusammen	15	—	

B. Zeitfahrten.

Zeitfuhren dürfen nur innerhalb der Stadt, der Vorstädte, auf chaussirten Wegen und innerhalb einer halben Meile von der Stadt gefordert werden.

Es zahlen hiefür

eine und zwei Personen:

a. für die ersten 20 Minuten	5	Sgr. —	Pf.,
b. für mehr als 20 bis 35 Minuten einschließlich	7	6	
c. für mehr als 35 bis 50 Minuten	10	—	
d. für mehr als 50 bis 65 Minuten	15	—	
e. für mehr als 65 bis 80 Minuten	20	—	
f. für jede folgende Viertelstunde, wenn dieselbe noch nicht vollendet ist,	5	—	

drei und vier Personen:

a. für die ersten 20 Minuten	7	6	
b. für mehr als 20 bis 35 Minuten einschließlich	10	—	
c. für mehr als 35 bis 50 Minuten	12	6	
d. für mehr als 50 bis 65 Minuten	17	6	
e. für mehr als 65 bis 80 Minuten	22	6	
f. für jede folgende Viertelstunde, wenn dieselbe auch noch nicht vollendet ist	5	" —	"

Wenn das Fuhrwerk sogleich auf ganze Stunden genommen wird, so zahlen eine und zwei Personen für jede volle Stunde . . 15 Sgr. — Pf., drei und vier Personen für jede volle Stunde 17 6

Stundentheile werden nach den Sätzen, wie vor, berechnet.

Elbing, den 6ten August 1852.

Königliche Polizei-Direction.

Druck der Neumann-Hartmann'schen Offizin in Elbing.

Beilage zu No. 78. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 29. September 1858.

Amtliche Verfügungen.

Wir machen das Publikum auf die in unserm Amtsblatt No. 38. enthaltene Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staats-Schulden vom 15. d. Mts., betreffend die stattgehabte Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 mit dem Bemerken aufmerksam, daß in dieser Bekanntmachung auch die Nummern der in der 4. Verloosung gezogenen Serien angegeben sind.

Wer das Amtsblatt nicht hält, kann einen besonderen Abdruck der qu. Bekanntmachung bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hieselbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämmtlichen Königl. Kreis-Kassen, bei der Forstkasse zu Pr. Stargardt, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof und Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königl. Landraths-Aemtern, sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, imgleichen bei sämmtlichen Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen, in Danzig auch noch bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen und im Bureau des Königl. Polizei-Direktorii zu Danzig und der Konigl. Polizei-Direktion in Elbing, sowie bei dem ländlichen Polizei-Amte zu Danzig einsehen.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich, bei späteren Einlösungen, gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 20. September 1858.

Königliche Regierung.

Unter Hinweisung auf die, im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37) erschienene Bekanntmachung vom 28. Febr. 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß

Freitag den 22. Oktober d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab und **Sonnabend den 23. Oktober d. J. Vormittags von 10 Uhr ab**,

eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 15. k. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 11 September 1858.

Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und Kraft der nach dem Erlaß der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1836 mir zustehenden Ermächtigung bestimme ich:

daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin am 1. Oktober c. beginnt und, da der 3. ejd. m. auf einen Sonntag fällt, erst am 4. Oktober endet, so daß selbst die größten Wohnungen spätestens am 4. October völlig geräumt werden müssen.

Das Gesinde muß nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am 2. October c. anziehen.

Wegen der erforderlichen Ab- und Anmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 27. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857.

Elbing, den 24. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 1. d. M. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch die neuerdings ergangenen Anordnungen die Paß-Ertrahenten in der Beschaffung der etwa erforderlichen gesandtschaftlichen Visas nicht haben beschränkt werden sollen. Wird die Vermittelung des Königl. Ministerii des Innern in Anspruch genommen, so sind die vollständigen Anträge an das Paß-Bureau des gedachten Königl. Ministerii zu richten.

Elbing, den 22. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Nach der am 15. December pr. republicirten Amtsblatts-Verordnung vom 4. Mai 1837 ad. 3. ist zu jedem öffentlichen Tanzvergnügen eine schriftliche polizeiliche Genehmigung erforderlich. Kann diese Erlaubniß nicht vorgezeigt werden, so sind die Beamten angewiesen, das Tanzvergügen nicht zu gestatten.

Die Inhaber der Tanzlokale haben daher für die Beschaffung des Konsenses rechtzeitig zu sorgen und dem Gesuche, welches sich stets über die beabsichtigte Dauer des Tanzvergnügens auslassen muß, den zur Genehmigung erforderlichen Stempelbogen von 15 Sgr. oder den Geldbetrag beizufügen.

Elbing, den 22. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Der Uhrmacher Albert Schoening und das Fräulein Maria Wilhelmine Janzen, im Beistande ihres Vaters, des Rentiers Friedrich Wilhelm Janzen, sämmtlich hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, so daß das einzubringende Vermögen die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens hat, laut Vertrages vom 10. September c. ausgeschlossen.

Elbing, den 16. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer und Hauptmann a. D. Gotthilf Otto Grundtmann aus Borgfeld bei Danzig und dessen Ehegattin Wilhelmine Antoinette Catharina geb. Römelé verwittwet gewesene Clifford haben für die Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes dergestalt, daß das Vermögen der Frau die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens hat, laut notariellen Vertrages, welchen sie am 12. November 1851 zu Arnheim, ihrem früheren Wohnort, errichtet, ausgeschlossen, was beim Umzuge dieser Grundtmannschen Eheleute von Borgfeld nach dem Gute Eichwalde bei Elbing bekannt gemacht wird.

Elbing, den 16. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Kaufmann Kornelius und Helena geb. Willms — Dyck'schen Eheleuten zugehörigen auf dem innern Mühlendamm zu Elbing gelegenen Grundstücke und zwar:

a) No. 16. des Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1768 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.,
b) No. 115 des Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohnhaus, Speichergebäuden und Zubehör, abgeschätzt auf 1774 Thaler 4 Sgr. 2 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

durch den Kreis-Gerichts-Rath Heßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Elbing, den 15. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Einladung
zu Subscriptions-Beiträgen
für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg.

Die von den geehrten Einwohnern Elbings seit mehreren Jahren bethätigte Theilnahme für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg und der Umstand, daß nach dem über dieses treffliche Institut vorliegenden 11. Jahresberichte des Preußischen Provinzial-Vereins die für dessen Wirksamkeit disponiblen Fonds sehr beschränkt, die Ansprüche an denselben aber groß sind, veranlaßt uns, auch für dieses Jahr die Subscription freiwilliger Beiträge für die gedachte Anstalt in Anregung zu bringen. Demnach ersuchen wir alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich noch nicht mit Beiträgen für besagten Zweck betheiliget haben, durch ihren Zutritt das Bestehen und die Erweiterung dieser segenreichen Anstalt nach Kräften fördern zu wollen.

Eine Subscriptions-Liste für diesen Zweck wird durch den Boten Strohmann in Umlauf gesetzt werden.

Elbing, den 20. September 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bedürfnisse der hiesigen Zwangs-Anstalten pro 1859, bestehend in circa

200	Centner doppelt raffinirtem Rüböl,
10	" Lichte,
80	" grüne Seife,
120	Schock Roggenrichtstroh,
15,000	Quart Milch,
1,300	Scheffel weiße Erbsen,
24	Centner Reis,
50	Ohm Biereſſig,
8,000	Pfund Butter,
200	Centner ordinaire Graupe,
10	" mittel Graupe,
30	Scheffel Hafergrütze,
25	" Hirsengrütze,
70	" Buchweitzengrütze,
350	Centner Gerstengrütze,
670	" feines Roggenmehl,
20	" Weizenmehl,
8,000	Schiffel Kartoffeln,
15,000	Pfund Rindfleisch,
17,500	" Schweineschmalz,
200	Tonnen Bier,
2000	Stein Flachs,
100 Klafter hartes / 600 " weiches	Brennholz,

so wie die Uebernahme der Lieferung des Brodbedarfs für die Haftlinge pro 1859 soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Der Bietungstermin hiezu ist auf

Mittwoch den 6. Oktober c. Nachmittags 4 Uhr

in unserem Geschäftszimmer anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lizitations-Bedingungen bei uns täglich eingesehen werden können und der Zuschlag von der Königlichen Regierung — die sich die Auswahl unter den drei Mindestfordernden ausdrücklich vorbehalten hat — abhängig ist. Auf Forderungen und Gebote nach dem Termine wird keine Rücksicht genommen werden.

Graudenz, den 13. September 1858.

Der Direktor
der Königlichen Zwangs-Anstalten.
von Grumbkow.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen

Montag den 4. und 11. October c.

von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brücken-Baues zu Marienburg

circa 150 mille neue Ziegelsteine, sodann eine Partie schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer Rüstungs-Hölzer, bestehend in: kiefernen Bohlen, Brettern, Kant- und Rund-Hölzern in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufbedingungen liegen im Bureau des Herrn Baumeisters Neumann zu Marienburg aus und können daselbst innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Rassow ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Gegenstände auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 20. September 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Die Ostbahn

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von 15 Sgr. durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit 1 Sgr. für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.

Die Expedition der Ostbahn.

Meinem vollständig sortirten **Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Geschäft** habe ich eine gut konstruirte **Präge-Presse** zugelegt, vermittelst derer bin ich im Stande, jede Firma, jeden Namen ganz, wie in einzelnen Buchstaben in ein paar Stunden zierlich und deutlich auszuführen.

Visitenkarten in dieser Art sind neu und billig.

Briefbogen mit Damen-Namen sind stets vorräthig.

Conto-Bücher sind zu gewöhnl. Bedürfnissen in Auswahl vorräthig, zu außergewöhnl. Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Liniaturen und Bücher.

A. Teuchert.

Etwas Neues für Damen.

So eben empfing hübsche gothische Buchstaben zum Sticken, wodurch das langweilige Vorzeichnen durch die größte Leichtigkeit erspart wird.

A. Teuchert.

Am 1. October 1858

Ziehung des Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1858.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten, Hauptgewinne 21 mal Gulden **250,000**, 71 mal **200,000**, 103 mal **150,000**, 90 mal **40,000**, 105 mal **30,000**. 90 mal **20,000**, 105 mal **15,000**, 370 mal **5,000** 264 mal **2,000**, 773 mal **1,000**.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 120. österreichische Währung gleich Thlr. 80. pr. Crt.

Obligationsloose für alle Ziehungen gültig sind zum Tagescours zu haben. Die nicht herausgekommenen Loose werden nach der Ziehung mit einem geringen Nachlass wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von

Thlr. 1⅞ pr. Crt. für jedes Loos einzusenden.

Bei Uebernahme von 10 Obligationsloosen sind nur ***Thlr. 15 pr. Crt.*** zu entrichten.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser auf's grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen; es ist derselbe ***gratis*** zu haben.

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Sehr beachtenswerth.

Es befinden sich in der ***Petzold'***schen Weinhandlung noch bedeutende Vorräthe von

altem feinem rothem Portwein

und

echtem feinem Jamaica-Rum

(ohne alle Beimischung.)

Da wir nun in Kurzem das Geschäft anderen Händen zu übergeben willens sind, so haben wir beschlossen, um schnell zu räumen, den **rothen Portwein** à 12½ Sgr., den **feinen Jamaica-Rum** à 15 Sgr. von heute ab bis spätestens den 15. October c. auszuverkaufen.

Elbing, den 20. September 1858.

Das Curatorium der Petzold'schen Weinhandlung.

Berliner Kachelöfen.

Ein neuer Transport von feinen weißen Berliner Kachelöfen, mit sehr schönen Verzierungen, so wie ordinaire Oefen sind angekommen und empfehle ich dieselben zu soliden Preisen.

Elbing. **A. E. Christophe,**
Niederlage im weißen Adlerspeicher an der legen Brücke.

Elegante Pferdegeschirre

in Elfenbein-, Neusilber- und schwarz lakirten Beschlägen, Reisekoffer, Reise-, Geld- und Schultaschen, Sättel, Reitzeuge und Staneitsche Peitschen in allen Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Leihbibliothek-Verkauf.

Die seit einer Reihe von Jahren hier bestehende Rothländersche Leihbibliothek — 14,000 Bände nebst Katalogen, Repositorien ꝛc. — ist wegen anderweitiger Beschäftigung des Besitzers zu verkaufen. Katalog und Näheres bei Unterzeichnetem.

B Kabus,
Buchhändler in **Danzig.**

Auktion.

Heute Mittwoch den 29. d. M. sollen in dem Hause Alter Markt und Brückstraßen-Ecke No. 28. die Nachlaß-Sachen der verstorbenen Kaufmannswittwe Sablotny, bestehend aus Mobilien, Haus-, Küchengeräthschaften und diversen Eisenwaaren, Handwerkzeuge, Feilen, bronzenen Verzierungen, Stiften und Schrauben mit messingenen Köpfen, eiserne Töpfe, Bratpfannen, Klarinetten, Posaunen, Trompeten und Hörner gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Erben.

Ein gut erhaltener Wisczniewskyscher Flügel ist zu verkaufen

Kalkscheunstraße No. 16.

Ein gut erhaltenes, ganz vollständiges Repositorium zum Material-Geschäft, steht zum Verkauf

Heilige Geiststraße No. 14.

Die Güter-Agentur

von

C. W. Helms,

in Elbing, Junkerstraße No. 29., ist im Stande, Güter in jeder Größe von 2000 Thaler Anzahlung ab und in jeder beliebigen Gegend zum Kaufe nachzuweisen.

☞ **Kauflustige erhalten auf Verlangen specielle Beschreibungen der Güter**, jedoch füge ich auch Beschreibungen einiger sehr preiswürdiger Güter bei, die ich bestens empfehlen kann.

☞ **Die Herren Käufer haben nach Abschluß des Kaufgeschäfts nur ½ pCt. an mich zu zahlen.**

(Nr. 2001.) Ein Rittergut, Schwetzer Kreis. 6340 M., 2000 Acker, 3000 M. Wald, 360 M. Wiesen, dazu gehört noch 1 Vorwerk, 1 Mühlengrundstück, 1 Eisenhammer, 2 Krüge, Preis 115,000 Thlr., Anzahlung 40,000 Thlr., auch ist diese Besitzung getheilt zu verkaufen.

(Nr. 2522.) Eine Besitzung, Kreis Culm. Areal 1390 M. Weizenboden, Preis 70,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 983.) Eine Wassermühle mit 3 H. C. guten Boden, Strasburger Kreis, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(Nr. 804.) Ein Rittergut im Graudenzer Kreise. 29 H. C. Weizenboden mit bedeutendem Torfstich, Preis 86,000 Thaler, Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2345.) Ein Rittergut, Kreis Strasburg. 1400 M. Mgdb. incl. 80 M. Wald und Brennerei. Preis 45,000 Thlr., Anzahlung 17,000 Thlr.

(Nr. 1006.) Ein Rittergut, Kreis Graudenz. 1366 M. Mgdb. Preis 70,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(Nr. 967.) Eine Besitzung, Kreis Culm. Areal 350 M. Mgdb., ganz schuldenfrei, soll wegen Alterschwäche des Besitzers für den soliden Preis von 30,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

(Nr. 768.) Ein Rittergut 1 Meile Chaussee von Thorn, mit einem Areal von 2851 M. Mgdb., incl. 1133 M. gutem Wald, Brennerei, eine Wassermühle, 2 Krüge, Fischerei, bedeutende Milcherei, Preis 90,000 Thlr., Anzahlung 30,000 Thlr.

(Nr. 2459.) Ein Rittergut, Kreis Culm. 1½ M. v. Graudenz, hart an der gr. Landstraße, Areal 1200 M. incl. 70 M. Niederunger Wiesen, durchweg Weizen-Boden, Preis 75,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr. Das Gut hat ein schönes Wohnhaus, einen Park, eine überraschende Aussicht und überhaupt eine reizende Lage.

(Nr. 1810.) Ein Gut 2 Meil. von Strasburg. Areal 800 M. Weizenboden, Preis 36,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thlr.

(Nr. 3212.) Ein Gut bei Dombrowken im Culmer Kreise. Areal 25 H. Pr. guten Niederunger Boden, Preis 30,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr.

(Nr. 911.) Ein Gut bei Danzig, bestehend aus 2 Hauptgütern, 4 Vorwerken, 1 Glashütte, einem Areal von 4000 M. 1000 M. vorzüglicher Wald von Eichen und Buchen, bedeutendem Torfstich, die Glashütte bringt jährlich 3000 Thaler, Preis 150,000 Thlr., Anzahlung 50,000 Thlr.

(Nr. 913.) Ein Gut, Kreis Löbau. Areal von 1860 M. gutem Wald, Torflager bedeutend, Preis 50,000 Thlr., Anzahlung 25,000 Thlr.

(Nr. 2014.) Ein Rittergut 1 M. v. Thorn. Areal 628 M. incl. 140 M. Wald, 80 M. Wiesen, Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr.

(Nr. 615.) Ein Gut ½ M. v. Culm mit 250 M. Weizenboden, einer guten Ziegelei, Preis 13,000 Thlr., Anzahlung 4000 Thaler.

(Nr. 916.) Ein Rittergut im Kreise Schwetz, mit einem Areal von 1570 M. gutem Lehmboden, Gebäude und Inventarium, alles gut, Preis 80,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thaler.

No. 21. Alter Markt und Lange Hinterstraßen-Ecke **No. 21.**

ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus zwei Wohnzimmer, heller Küche, Holz- und Kellergelaß, sogleich an eine stille Familie zu vermiethen und zum 2. Oktober zu beziehen.

Ein möbl. Zimmer ist z. verm. Fischerstr. 21.

Einen großen trocknen zum Theil gewölbten Keller unter dem Speicher in der Hospitalsstraße hat zu vermiethen

Frentzel, kurze Hinterstraße No. 19.

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann bei mir in die Lehre treten.

Pr. Holland. C. A. Schäfer,
Barbier und Friseur.

Im Dominium **Hansdorf** bei Elbing findet ein verheiratheter Hirte mit guten Zeugnissen, zu Martini c. eine Anstellung. Meldungen werden daselbst in den Vormittagsstunden entgegen genommen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 79. — 2. Oktober 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Den 3. Oktober 1858.
Erntefest.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 149.
Nachmittag: Zweiter Psalm. O Ew'ger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 5. Oktober Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 7. Oktbr Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 4. Oktober Abends 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Feier des h. Abendm.
Vorbereitung: Sonnabend 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde
Freitag Abends 7 Uhr.

Wälder und Regen.

(Aus der N. Pr. Ztg.)

Die Witterung des diesjährigen Sommers war dem Landmann in zwiefacher Art ungünstig. Zuerst hat Dürre das Wachsthum der Pflanzen behindert und geringe, in manchen Gegenden sogar Mißernten zur Folge gehabt; später haben Regengüsse das Einernten erschwert und in manchen Gegenden verheerende Ueberschwemmungen veranlaßt. So ist denn wieder ein deutlicher Beweis dafür geliefert, daß die Ertragsfähigkeit eines Landstrichs nicht durch die Menge des in einem Jahre fallenden Regens, sondern durch eine dem Wachsthum der Pflanzen entsprechende Vertheilung der atmosphärischen Niederschläge bedingt ist, oder, wie es der Landmann auszudrücken pflegt, dadurch, daß der Regen zu rechter Zeit kommt. Es hat sich aber auch in diesem Sommer bestätigt, was aufmerksame bejahrte Beobachter längst behauptet haben, daß die atmosphärischen Niederschläge sich jetzt weniger ersprießlich vertheilen, und daß mehr als früher die Wolken über die lechzenden Felder hinwegeilen, ohne sich ihres Inhalts zu entledigen, bis sie zuletzt, auf einzelnen Punkten zusammengeballt, statt des erwarteten Segens, Verheerung bringen.

Die Ursache dieser Veränderung ist freilich kein Geheimniß; es wird oft zur Sprache gebracht, wie schädlich das Vernichten der Wälder ist, welche die natürlichen Regulatoren der atmosphärischen Niederschläge sind. Schon das Ausroden eines kleinen Waldes läßt eine Verminderung der feuchten Niederschläge wahrnehmen, während der ungehinderte Zutritt des Windes die Austrocknung befördert. Auf der anderen Seite sieht man wohl einen kleinen aber dichten Wald in seinem Umfange eine Quelle conserviren, welche bei seinem Ausroden gewiß versiegen würde. Wie übrigens im Allgemeinen die Wälder die Feuchtigkeit anziehen und bewahren, davon hat sich wohl Mancher überzeugen können, der in der zweiten Hälfte dieses Sommers sich im Gebirge aufhielt und die Wolken — damals vielleicht zum großen Mißbehagen der Touristen — an den bewaldeten Anhöhen kleben sah, oder selbst fühlte, wie er im Nebel schreitend mehr durchnäßt wurde, als daheim bei einem Regen. In den Gebirgen kann man aber gerade am leichtesten bemerken, wie wesentlich die Wälder zur Oekonomie des Naturreichs gehören und wie sehr man durch Verwüstung derselben an seinen Nebenmenschen frevelt.

Durch solche Betrachtungen läßt sich aber leider der Mammonismus nicht aufhalten. Er verlangt sogar, daß man es als eine Wohlthat für das Land erkenne, daß „todte Capitalien flüssig gemacht werden" und sucht einen Trost in dem Grundsatze, daß, wenn eine Waare — hier das Holz — seltener und mehr gesucht werde, das producirende Publikum ohne die Warnungen der öffentlichen Blätter abzuwarten, dahin wirken werde, daß diese Waare auf dem Markte nicht fehle. Es läßt sich aber dieser Trost, der, wenn es sich um Baumwolle oder Zuckerrüben handelt, seine Richtigkeit haben mag, nicht auf das Holz anwenden, da, um einen Hochwald zu erziehen, fast ein Jahrhundert erforderlich ist, und in der Regel, wer einen Wald anpflanzt, nur für seine Nachkommen einen Schatz niederlegt.

So ist es denn auch auf diesem Gebiet der wahrhaft conservative Sinn, den wir anrufen müssen, um dem Mammonismus, dem Haschen nach augenblicklichem Gewinn und Genuß entgegen zu treten. Und unsere Mahnung beschränkt sich keineswegs auf den großen Grundbesitz; auch der kleinste Grundbesitzer muß sich gewöhnen, einen Baum als ein von den Vorfahren übernommenes, so lange es angeht, für die Nachkommen zu conservirendes Vermächtniß zu betrachten. Denn die Gesammtmasse aller Bäume ist es, welche dem Klima eines Landes seinen Charakter giebt, während man auf der anderen Seite sagen kann, daß der Geist, welcher die Gesammtheit der Einwohner eines Landes beseelt, auch der ganzen Physiognomie des Landes das Gepräge giebt, und ein Fremder schon an der Beschaffenheit der Wälder erkennen kann, ob der Mammonismus ein Land zerfressen hat, oder ob alte Sitte und conservative Gesinnung von seinen Bewohnern bewahrt worden ist.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In Betreff der Regierungsfrage soll, wie es in sonst gut unterrichteten Kreisen heißt, eine amtliche Kundgebung den 5. Oktober erfolgen, da unser Königspaar mit ansehnlichem Gefolge den 7. d. nach einem milderen Klima zuförderst nach Meran Sich begeben will. — Man spricht von vielen Verabschiedungen, die in der Armee nahe bevorstehen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen trifft am 3. wieder in Berlin ein. — Die V. Z. vermuthet, daß die Regelung der Regierungsverhältnisse folgenden Gang inne halten werde: Noch vor Ablauf der Periode der Stellvertretung und wohl schon in den nächsten Tagen wird wahrscheinlich ein allerhöchstes Handschreiben an den Prinzen von Preußen den Wunsch Sr. Majestät des Königs ausdrücken, daß der Prinz nunmehr als Agnat, der der Krone am nächsten steht, die Regentschaft übernehme und damit alle dem Könige zustehende Gewalt in dessen Namen ausübe. Die königlichen Hausgesetze und die Verfassung stehen in diesem Punkte in Uebereinstimmung. Hierauf würde der Prinz von Preußen die Uebernahme der Regentschaft dem Lande erklären und als ersten Akt seines hohen Amtes laut der Verfassung die Kammern einberufen. Hiernach würden wir die bisher bestandenen, nicht neu zu wählende, Kammern noch einmal zusammen treten sehen, wobei beide Häuser des Landtages sich zu Einer Sitzung vereinigen werden. In dieser vereinigten Sitzung werden die Dokumente, welche die schwebende Frage betreffen, vom Staatsministerium vorgelegt, und voraussichtlich wird ohne alle Debatten von den vereinigten Kammern die Nothwendigkeit der Regentschaft einstimmig ausgesprochen werden, und hierauf wird der Regent vor den vereinigten Kammern einen Eid schwören, die Verfassung fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen zu regieren.

— (N. H. Z.) Nach den neuesten hierher gelangten Mittheilungen wird Se. Maj. der Kaiser von Rußland wahrscheinlich demnächst nach Berlin kommen, theils um den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen zu erwiedern, theils um, dem Wunsche Ihrer Maj. der Kaiserin-Wittwe entsprechend, Se. Maj. den König in Sanssouci vor der etwa stattfindenden Abreise nach Italien zu begrüßen.

— Der Superintendent B. in der Provinz Sachsen, welcher (wie die Pr. Kirchenztg. meldet) vor einiger Zeit eine Erklärung gegen die Union abgegeben, hat auf einen dieserhalb ihm gemachten Vorhalt, in welchem ihm die Wahl gestellt worden, entweder einen die Erklärung widerrufenden Revers zu unterschreiben oder von seinem Amt als Superintendent zurückzutreten, sich zu der verlangten Unterschrift verstanden.

Oesterreich. Die klerikalen Blätter par excellence scheinen in neuster Zeit Ordre erhalten zu haben, einen Feldzug gegen das „Gespenst" das Freimaurerthums zu eröffnen, wobei ihnen die Schriften des berüchtigten Eckert als Anhalt dienen müssen.

Frankreich. Wie man in Paris allgemein sagt, begiebt Prinz Napoleon sich nach Warschau, um den Kaiser von Rußland zu einer Reise nach Frankreich einzuladen. Man bringt noch allerhand Freundschaftsbezeigungen für Rußland damit in Verbindung. — Prinz Adalbert von Preußen hat den Hafen von Brest mit dessen Anstalten und die Stadt eingehend besichtigt. Neben Cherbourg werden auch in den anderen Häfen des Oceans zusammenhängende Fortificationen ausgeführt.

Rußland. Die Zusammenkunft allerhöchster und höchster Herrschaften in Warschau muß wohl die allgemeine Aufmerksamkeit erregen und die Anwesenheit des Preußischen Minister-Präsidenten so wie des russischen Minister des Auswärtigen die Annahme bestärken, daß es sich dabei um etwas mehr als um glänzende Militairische Schauspiele gehandelt habe.

Ostindien. Während die offiziellen englischen Depeschen immer wieder neue Siege der Engländer melden, wobei die aufständischen Tausende gemeinhin von eben so viel Hunderten geschlagen und massakrirt werden, und englische Blätter den ganzen Aufstand als so gut wie bereits erloschen schildern, können andere Nachrichten nicht verhehlen, daß immer neue Aufstände stattfinden; neuerdings sogar in dem bis dahin ruhigen Punjab drei entwaffnete Regimenter, die nach englischen Berichten denn auch wieder theils massakrirt, theils in den Fluß gesprengt wurden, wobei die Engländer wie gewöhnlich einen Offizier und einen Schimmel verloren. Gewiß ist, daß die glimmende Meuterei der Sikhs nun auch zur Flamme ausgebrochen ist.

Aus der Provinz.

⚡ Marienburg, 30. Septbr. Rhetor Sehring hat bei uns 3 Vorträge aus Altpreußens glorreicher Vorzeit gehalten, insbesondere über die so wichtige Bedeutung des deutschen Ordens für Preußen, und zog durch die gehaltvolle Gediegenheit und wohlthuende Innigkeit seines Vortrages den, besonders bei seinem letzten Auftreten reichen Kreis seiner Zuhörer so an, daß der Wunsch allgemein lebhaft wurde, der Redner wolle recht bald wieder der Unsre sein, was derselbe denn auch gerne versprach, indem er sich bereit zeigte, uns möglichst bald durch einige Vorträge über Altpreußens

herrliche Literatur zu erfreuen. Vorerst gedenkt er in Braunsberg und Elbing, woselbst er für den Winter mit seiner Familie in Englisch-Brunnen sein Domicil genommen, einige historisch-literarische Vorlesungen zu halten und dann die größeren Weichselstädte unsrer Provinz zu besuchen. Möchte ihm, dem Schwergeprüften, überall eine liebevolle Theilnahme in reichem Maße zu Theil werden, wie er so ganz sie verdient! — Durch Abbrennung eines mit Haidekraut überwucherten Stück ausgerodeten Waldes bei Stuhm gerieth ein Theil der benachbarten Königl. Forst in Brand, der aber mit Hilfe der angrenzenden Dorfschaften bald gelöscht wurde. — Gutsbesitzer Jacobs in Grünhagen, ein 70jähriger Greis, verunglückte gestern beim Reiten. Er hatte das Pferd auf der Landstraße rückwärts gehen lassen und war dasselbe mit dem Hintertheil in einen Graben gerutscht. Der Sturz brach ihm das Genick. — Wieder erzählt man hier von einer neuen Mordthat, die bei Münsterberg vorgefallen. Sobald ich Bestimmtes darüber gehört, theile ich das Nähere mit.

† Königsberg. Wie der Reiz der Neuheit und nicht das bleibende Interesse für eine an und für sich gute Sache die guten Königsberger anlockt, das haben wir wieder einmal aus den Turnangelegenheiten ersehen. Wie der bekannte Lorinserfche Schulstreit begann durch seine Schrift: „Zum Schutze der Gesundheit auf Schulen" (Berlin 1836), wie Gotthold, Jakobi dafür, Andere dagegen schrieben, wie das Turnleben von Neuem erwachte, da waren auch die Königsberger gleich wiederum mit die Ersten, welche turnen! turnen! schrieen, sich mit Aktien ein Turnhaus erbauten, dreifarbige Fahnen stickten, Turnerlieder fabrizirten, Turnfestreden redeten und mit den Kleinen sogar mitturnten. Kaum sind einige Jahre vorübergegangen, da ist auch schon wieder der Reiz der Neuheit vorübergerauscht wie ein leichter Champagnerrausch, von anfänglich 500 ist die Zahl der eigentlich Turnenden auf 50 herabgesunken in einer Stadt, die von ca. 80,000 Bewohnern doch mindestens 8000 Turnfähige zählt, die Turnhausaktien sind bis auf Null gesunken, derartig, daß man sich gleich den Cumehner Chaussee-Aktien darüber lustig macht, die erwachsenen Turner haben sich von den Kindern längst getrennt, und nur noch durch allerlei in schönen Redensarten bestehenden Lockspeisen ist man bemüht, die letzten wenigen größeren und geübteren Vorturner zu fesseln, um den Schein zu bewahren, der Lächerlichkeit nicht vollends Raum zu geben und die letzten kleinen 50 vom Regimente nicht ganz ohne Aufsicht zu lassen. Der Turnverein freut sich im Stillen, daß die Communalbehörde ihm das lästig gewordene Turnhaus abgekauft hat und freut sich nicht minder über das Seitens der Behörden nunmehr angeordnete Schulzwangsturnen. Also wiederum doch ein neuer und zwar eclatanter Beweis dafür, wie unreif selbst auch die Bewohner der „Stadt der reinen Vernunft" für das so oft und bis zum Ueberdruß belobte s. g. **„Selfgovernment"** sind. Wer es selbst so haben will, muß bevormundet werden. Man packt jetzt seine letzten sieben Sachen, die Turnapparate zusammen, um sie in irgend einem Curiositäten-Cabinet, vielleicht auch in der Rumpelkammer für Antiquitäten, in irgend einem Museum aufzubewahren. — Heute, am 30. September, beginnen nach dreimonatlicher Pause wieder unsere Theater-Vorstellungen mit Scribe's „Glas Wasser." Damit der Anfang der Vorstellungen kein zu wässeriger werde, wird das Gastspiel Emil Devrient's die nöthige Würze dazu liefern. Um einem etwaigen Untergang durch das dramatische Wasser entgegen zu arbeiten, läßt Renz in seinem Cirkus heut zum zweiten Male seinen dressirten Edelhirsch los in der wirklich pikanten Scene: **„great steaple chase."** Mehr als 3000 Zuschauer mögen wohl gestern diesem Hirschrennen beigewohnt haben.

*** Königsberg. Bier ist die Losung! Nach kurzer Unterbrechung hat in unsrer gesegneten Hartungschen das Bier wieder den Hauptplatz eingenommen; Nummer für Nummer: „Bier und noch einmal Bier und wieder Bier, und dann eine ganze Weile gar nichts, und dann abermals Bier!" Was soll aber auch daraus werden? Schon stellt sich, wie die Gelehrten der Hartungschen in langen Artikeln auseinandersetzen, Mangel an Bairischem Bier in unserem Orte ein, der in manchen Kreisen viel schwerer empfunden wird als der bisherige Wassermangel; schon gehen telegraphische Depeschen von hier nach Danzig und anderen Städten, ob dort nicht „Bier" zu bekommen sei. Vergebens! Ueberall kein Vorrath, überall ungeheurer Bierdurst! Das Schrecklichste steht bereits an der Schwelle: die Biernoth! Was Kammerwahlen, was Montenegro und Villafranca! Kann man daraus Bier zapfen! Was ist aller Schrecken, aller Wüstendurst der Sahara gegen das Entsetzen des ungestillten Bierdurstes! O schnöde Welt, am Bierdurst also sollen wir verschmachten! Da haben Sie den Grund der in unsrer Stadt herrschenden Trockenheit in allen Dingen, politischen wie unpolitischen. Schicken Sie uns Bier, und wir werden wieder lebendig, witzig, liberal, konservativ, geistreich (nämlich biergeistreich) oder was Sie sonst wollen sein. Sollten aber jetzt wichtige Dinge, z. B. die Kammerwahlen, vor sich gehen, so wäre unter dem Einfluß des verzweifelten Biermangels Alles zu fürchten. — Sonst giebt's hier nichts Neues, und ist das noch nicht genug!

Königsberg. (K. Z.) Se. Exellenz der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums Freiherr v. Manteuffel trifft den 8. d. M. hier ein, wird den 9. und 10. hier verweilen und die neu errichtete landwirthschaftliche Lehranstalt in Waldau besichtigen.

Verschiedenes.

— Der gegenwärtig am Abend-Himmel in herrlichem Glanze strahlende Komet ist, so viel man weiß, noch nie vorher beobachtet worden und beträgt seine Umlaufszeit gewiß über 1000 Jahre.

Berlin. Der ehemalige Inhaber eines großen Vergnügungslokals vor dem Rosenthaler Thore hat in Folge verfehlter Spekulation dieser Tage als Selbstmörder geendet. Der „Publizist" bemerkt dazu „Der reichliche Verdienst der in jener Gegend zahlreich wohnenden Maschinenbauer, auf deren Verkehr die dort belegenen Lokale hauptsächlich angewiesen sind, ist gesunken, ein großer Theil dieser Arbeiter ist, ungeachtet des in jüngster Zeit stattgehabten Schaugepränges, seit längerer Zeit brodlos und seit Wochen werden deren noch mehr entlassen. Aber auch die noch in Arbeit stehenden erwerben zum größeren Theil kaum so viel, wie zum Unterhalte ihrer Familien erforderlich ist, so daß diese einem traurigen Winter entgegensehen." — Die „Gerichtsztg." von demselben Tage erzählt von einem Straßenunfug bei Moabit (wo sich die großen Maschinenfabriken befinden.) Zwei Bürger dieses Ortes wurden von einem Haufen von etwa 20 betrunkenen Arbeitern ohne Veranlassung angegriffen und gröblich gemißhandelt und verwundet. – Wie stimmen doch diese Thatsachen mit jenen selbstlobhudelnden Reden bei dem neulichen prunkvollen Feste der tausendsten Locomotive überein?

— Aus Stolp schreibt die Pommersche Ztg., daß in dortiger Gegend die Kartoffelernte ergiebiger ausfällt, wie seit vielen Jahren. Die Frucht ist gesund, die Kellerräume reichen nicht hin sie zu bergen. Man kauft dort den Scheffel für 5 Sgr.

— In Amerika, ihrem eigentlichen Stammlande, ist bekanntlich die Kartoffel bis jetzt nur in schlechten Abarten wildwachsend aufgefunden worden. Dagegen hat der Engländer Frank Gregory jetzt in Australien die eßbare wildwachsende Kartoffel entdeckt

---

Elbing. Den Schluß der im Laufe des Sommers stattgefundenen kirchlichen Feier „der äußern Mission" und „der Gustav-Adolph-Stiftung" dürfte die Jahresfeier „der innern Mission" am nächsten Freitag d. 8. d. M., in der St. Marienkirche in würdiger Weise bilden. Herr Superintendent Erdmann aus Altfelde hat die Güte gehabt, die Festpredigt zu übernehmen. Möchte die Theilnahme für dieses christliche Liebeswerk auch in dem Maaße zunehmen, wie sich dies in so erfreulicher Weise für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung kund gegeben!

Elbing. Die Preuß. Cor. meldet: „dem St. George-Hospital zu Elbing ist zur Annahme eines Legates von 6000 Thlrn., welches ihm der verstorbene Rentier Joseph Welte zu Elbing ausgesetzt hat, die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

Elbing. Auch hier haben, dem Vernehmen nach, bereits seit einiger Zeit die Eisen- und Maschinenfabriken ihren Geschäftsbetrieb eingeschränkt; die größeren derselben haben während der letzten Wochen eine nicht unbedeutende Anzahl ihrer Arbeiter entlassen und auch für die noch beschäftigten hat sich der Arbeitsverdienst erheblich verringert.

Elbing. Neuere Nachrichten lassen es zweifelhaft erscheinen, ob Herr Renz mit seiner Gesellschaft hieher kommen wird, da die große Theilnahme, welche die Vorstellungen der Gesellschaft in Königsberg fortdauernd finden, Herrn Renz zu einem längern Verweilen dort veranlassen dürfte, wogegen die bedeutenden Kosten, welche die Erbauung eines so großen Circus hier in Elbing verursachen würde, ihn wohl von dem Besuch unsrer Stadt abhalten möchte.

Elbing. In der letzten Sitzung des Schwurgerichts am 30. Septbr. (den Bericht über die vorhergegangenen Sitzungen enthält die 1. Beilage der heutigen No.) wurde der im Juni d. J. wegen Raubes zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte Jäger Bruchwald aus Pestlin bei Stuhm, welcher den Versuch gemacht hatte, sich mit anderen Gefangenen aus dem Gefängniß zu Stuhm auszubrechen, wegen Meuterei zu ferneren 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die diesjährigen Schwur-Gerichts-Sitzungen sind hiermit beendigt; die Sitzungstage für das künftige Jahr sind zwar noch nicht bestimmt, doch dürften die ersten im Januar stattfinden.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Missionsstunde Montag den 4. Oktober.

Im Saale der Bürger-Ressource:
Sonntag den 3. October 1858
(nur ein)
Steyrisches National-Concert
des rühmlichst bekannten Zither-Virtuosen
Josef Mayer nebst Familie
aus Wien.
Entrée à Person **2½** Sgr. Kinder bis zu 12 Jahren **1** Sgr.
Cassen-Eröffnung 6, und Anfang 7 Uhr.

Da uns bei unserem Hiersein vor mehreren Wochen der Zuspruch und Beifall eines geehrten Publikums so reichlich zu Theil wurde, so hoffen wir auch bei diesem ***einen Concert*** uns eines zahlreichen Besuches erfreuen zu dürfen und erlauben uns dazu höflichst einzuladen.

Achtungsvoll
Josef Mayer nebst ***Familie.***

Im Stadt-Theater zu Elbing.
Den geehrten Bewohnern Elbings die ergebene Anzeige, daß ich **Sonntag den 4. Oktober** mein
mechanisches Kunst-Figuren-Theater
eröffnen werde.

Außer den überall beliebten Ballets und Metamorphosen wird eine brillante Garderobe, elegante Decoration, decente Darstellung, so wie die wunderbaren Maschinerien das Ihrige dazu beitragen, den Beifall der mir bis jetzt in Berlin, Königsberg, Breslau, Danzig ꝛc. zu Theil wurde, auch bei einem hiesigen kunstsinnigen Publikum zu erringen.

Th. Schwiegerling,
Mechanikus.

Vogelsang.
Sonntag den 3. Oktober
Concert
vom Elbinger Musik-Verein.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. Entrée 2 Sgr.
Freymuth.

Neueste Herbst- u. Winter-Hüte in hübscher Auswahl
habe so eben erhalten.
L. Hoppe.

Kaufloose zur 4. Klasse 118. Lotterie hat erhalten.
Marienburg, 1. Oktb. 1858.
Otto Friedel,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Einen alten Kalbwagen und einen Gesundheitswagen hat zu verkaufen Madsack.

Von heute Montag, den 4. Oktober wohne ich Wasserstraße No. 36. und ersuche die geehrten Damen, Ihre gütigen Aufträge dahin zu senden; mein Bemühen wird stets dahin gerichtet sein, Alles auf's Sauberste und Billigste herzustellen. Angefertigt werden: Silber- und Gold-Kränze zu Jubel-Hochzeiten, Schmelz-, Genillen- und Band-Garnirungen, die jetzt modernen Blumen-Klingelzüge, Epheu-Verzierungen zum Haar, an Fenstern und Ampeln; Vasen-Bouquettes, auch für Kirchen, so wie die zum Andenken, passend gewählt, für Hingeschiedene. Jede Art von Putzgegenständen, Hüte, Hauben, Kapotten, Aufsätze, so wie alle in das Fach fallenden Gegenstände werden angefertigt.
Den 4. Oktober, Wasserstraße No. 36.
Jeannette Schulz.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt in der **Herrenstraße No. 44., 1. Treppe hoch** wohne und bitte, mich auch ferner mit Aufträgen in feiner Wäsche und wollenen Kleidern beehren zu wollen.
Elbing, den 1. Oktober 1858.
Dor. Pischky, geb. Reich.

Comtoir
von
Reimer & Schmidt
Spieringsstrasse No. 1.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder täglich morgens von 7 bis 9 und nachmittags von 3 bis 4 zu sprechen.
Zimmermann,
Medico-Chirurg.

Ich wohne jetzt heil. Geiststraße No. 32. parterre bei Herrn Canzleidirektor Walter.
Dr. Gottel,
prakt. Arzt.

Vom 4. h. ab wohne ich kurze Heilige Geiststraße No. 34. **Dr. *Cohn.***
pract. Arzt ꝛc.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Thierarzt I. Klasse.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 63.
Carl Becker,
Handschuhmacher und Bandagist.

Neues Etablissement.

Hiemit beehren wir uns einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze in unserm Hause Alter Markt No. 34. unter der Firma

Ensz & de Veer

ein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

eröffnet haben.

Durch den Empfang unserer in Leipzig persönlich eingekauften Waaren sind wir in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, und wird es unser Bestreben sein, durch reelle Bedienung das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, welches zu erhalten stets bemüht sein werden.

Hochachtungsvoll

Elbing, den 2. October 1858. **Ensz & de Veer.**

Alter Markt No. 34. und Heil. Geiststr.-Ecke.

Zur bevorstehenden Saison erlauben wir uns unser reichhaltiges Lager von

Herbst- und Winter-Mänteln

so wie auch

Jacken in Tuch, Doubel, Plüsch ꝛc.

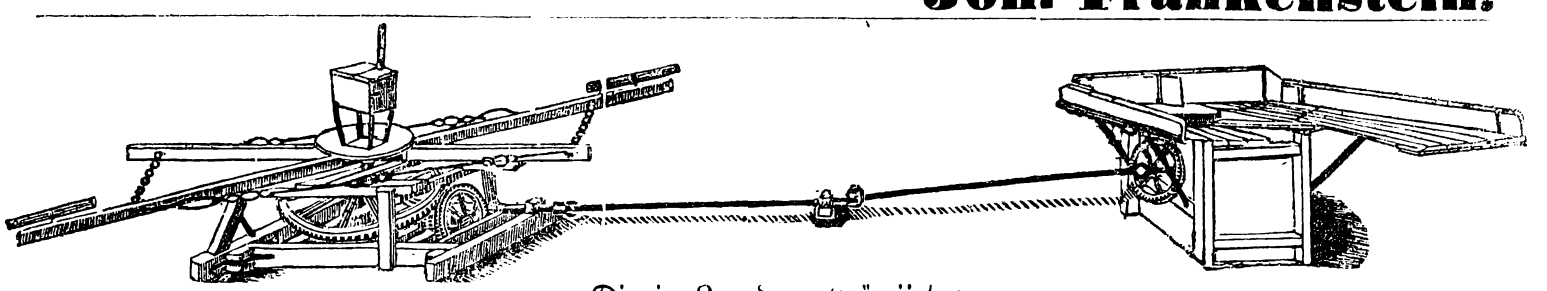
zu außerordentlich billigen aber festen Preisen zu empfehlen.

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34. Heil. Geiststraßen-Ecke.

Im Besitze meiner neuen **Hut-Façons à** 3 Sgr. das Stück, empfehle ich Seidenstoffe in allen Farben; **Plüsch, Velpel, Bänder, Blumen, Tülls** und **Blonden** zu bekannt billigsten Preisen.

Joh. Frankenstein.



Die in London prämiirten

Dreschmaschinen nach Garrett mit neuester Korbstellung

sind wieder vorräthig; auch werden für kleinere Besitzer 1- und 2spännige zu billigerem Preise geliefert.

Häcksel- und Getreidereinigungs-Maschinen

sind in großer Auswahl auf's Lager und empfiehlt billigst

H. Hotop,

1. Niederstraße No. 4.

Magazin: Heiligegeiststraße No. 13.

Ein gewandter Knabe ordentlicher Eltern findet in meinem Wein-Geschäft sofort ein Unterkommen. C. A. Bergmann.

Ein Konditor-Gehülfe kann dauernde Beschäftigung erhalten, in Elbing bei

G. Hakenbeck.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten Bottscheck, Tischlermeister, Fischerstraße No. 29.

1500, 700, 300 und 100 Thlr. werden auf erste und sichere Hypothek verlangt. **P. Claassen.**

Ein Handlungs-Commis mit guten Zeugnissen versehen, wünscht im Material-Geschäft eine Condition.

P. Claassen.

Ein Dokument, sichere Hypothek, wird zu kaufen verlangt.

P. Claassen.

1000 Thl. sind auf 1. Hypothek zu begeben auf ein Grundstück mit Land, wie auch Geld auf Wechsel wird begeben.

P. Claassen,

in Elbing, Spieringsstraße No. 25.

☞ Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung Heil. Geiststraße No. 36.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen kann sogleich in einer Restauration placirt werden. Zu erfragen bei Madame Ziesemer, Wasserstraße No. 21.

Ein im Schneidern geübtes Kindermädchen von guter Führung findet sofort einen Dienst am Elbing No. 23./24.

Fleischerstraße No. 6. kann eine rüstige Aufwarte-Frau oder ein Mädchen bei einer kleinen Familie sofort in Dienst treten.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein

Jouvelen-, Gold- u. Silber-Waarenlager

zur gefälligen Ansicht bestens. **Sehr** reiche **Auswahl**, Fortschritt in Geschmack und Mode lassen sich nur durch die Verbindungen mit den ersten Fabriken der Hauptstädte erzielen und stehe ich mit solchen Fabriken im Geschäfts-Verkehr. Deshalb ist es mir auch möglich, jedem Käufer von **Jouvelen, Gold-** und **Silber-Waaren** auf das modernste und billigste entgegenkommen zu können.

Unbrauchbar gewordene **Jouvelen, Gold-** auch **Silber-Sachen** werden im Tausch oder Kauf zum höchsten Werth von mir angenommen.

Eine jede neue Bestellung und auch jede nur irgend vorkommende Reparatur in diesem Fache wird sauber, gut und schnell gefertigt bei

C. R. Gerike,
Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter in Elbing.

Die vergriffen gewesenen **Prager Schmucksachen** in ächten **Granaten mit Goldeinfassung** (sehr hübsche Arbeiten) sind wieder auf Lager.

Ein großes Lager **goldener Ancre-** und **Cylinder-Uhren** für Herren und Damen erhielt ich aus ***Chaux-de-Fonds*** (Schweiz) und verkaufe ich solche unter Garantie des Fabrikanten als sehr gut und auch den sonstigen Preisen nach billig.

C. R. Gerike,
Jouvelier und Gold-Arbeiter.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von **Marie Riediger,**
Friedrich-Wilhelms-Platz No. 10.,

empfing und empfiehlt die selbst neu eingekauften, bestens assortirten, modernsten Gegenstände zur gefälligen Auswahl billigst.

Geschäfts-Anzeige.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir

Alter Markt No. 31.

ein

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

gründen und den 6. Oktober das Geschäfts-Local eröffnen werden. Persönlich gemachte Einkäufe in Berlin und jüngster Leipziger Messe setzen uns in den Stand, den Anforderungen der Jetztzeit möglichst zu entsprechen. Durch strenge Reellität, billige aber feste Preise hoffen wir uns Vertrauen zu erwerben, welches wir zu rechtfertigen bemüht sein werden.

Elbing, den 2. Oktober 1858.

Kagelmann & Hoock.

Mein großes Lager
Strickwolle
in allen Farben und Gattungen, von der feinsten Englischen bis zur gewöhnlichen Landwolle, empfehle ich besonders Wiederverkäufern zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Schöne gestrickte **Unterjacken** in allen Farben, so wie auch **Unterbeinkleider** empfiehlt recht preiswürdig

Ferd. Freundstück.

Glacée-Handschuhe
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Strickwolle,
echte Farben, billigst bei

W. A. Rübe,
Fischerstraße 16.

---

2 kleine Schaufenster stehen billig zum Verkauf bei Carl Becker.

Moras
haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilett-Mittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in drei Tagen die Schuppenbildung so wie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 25 Sgr.

Adolph Kuss.

Einen großen Theil meiner neuen Waaren von
Berlin und Leipzig,
worunter auch eine Auswahl von
Damen-Mäntel und Jopen
habe ich erhalten

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. 13.

Amerikanisch Ledertuch
empfehle ich in guter Qualität zu den billigst gestellten Preisen

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. 13.

Limburger Käse
das Stück zu 3½ Sgr. bei

Julius Arke.

Die
Färberei, Druckerei, Moirir-, Wasch-, Flecken- und Garderobe-Reinigungs-Anstalt
von
Heinrich Karkutsch
in Königsberg i./Pr.,
Judenkirchhofsquergasse No. 3.,
empfiehlt sich im eigensten Reinigen gewirkter

Schwals und Tücher
und während der Fond derselben aufs Klarste gereinigt, gewinnen die Bordüren ihre ursprüngliche Reinheit und Farbeglanz wieder.

Krepp-Tücher, Blonden, Seidenzeuge und Bänder
werden aufs Schönste gewaschen und im klarsten Lichtweiß aufgefärbt.

gestickte Tüll- und Mull-Gardinen
werden blendend gewaschen und mit neuer Appretur zurückgeliefert, ebenso gedruckte Gardinen gewaschen und geglättet.

Teppiche und Möbelstoffe
aufs Eigenste gereinigt, überhaupt werden alle Farben aufs Beste, wollene und baumwollene Stoffe auf's Beste gewaschen und gefärbt, Gros de Naples, Stoffe, Bänder moirirt, so daß sie von Neuem nicht zu unterscheiden sind, und jede in dies Fach schlagende Arbeit mit der größten Eigenheit billigst und schnell ausgeführt.

Kattun und halbwollene Kleider
werden in echten dunkeln Farben aufgefärbt und bedruckt, ebenso Tuchtischdecken in hellen Farben mit schwarzem Dampfdruck.

Zur Annahme in **Elbing** und Umgegend empfehle ich die Handlung von

C. Wawrzinsky & Hollasch,
Schmiedestraße No. 3.

Bei herannahender Wintersaison erlaube ich mir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mein gut sortirtes
Pelz-Waaren und Mützen-Geschäft
bei vorkommendem Bedarf bestens zu empfehlen. **Reparaturen** gut und billig.

E. Stolzenberg,
kurze heil. Geiststraße No. 20.,
neben Klempner-Meister Herrn Neufeldt.

Ein großes Faß, etwa 6 Fuß hoch und 3½ Fuß breit, wird zu kaufen gesucht. Offerten Junkerstraße No. 39. parterre zu machen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

2 Beilagen

Zweite Beilage zu No. 79. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 2. Oktober 1858

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die in unserm Amtsblatt No. 39. enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 17. d. Mts. wegen der in der letzten Verloosung gezogenen Nummern von Schuldverschreibungen der 4½ %tigen Staats-Anleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. und auf das dem Amtsblatt beigefügte Verzeichniß der betreffenden Schuldverschreibungen aufmerksam, und bemerken, daß das Verzeichniß der gezogenen Nummern, bei dem sich eine Liste der bis zum Monat September 1857 ausgelooseten und gekündigten Schuldverschreibungen der Anleihen von 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. welche bis jetzt aber noch nicht realisirt und daher nicht mehr verzinslich sind, befindet, auch bei der hiesigen Regierungs Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hierselbst, bei den Königl Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämmtlichen Königl. Kreis-Kassen, bei der Königl. Forst-Kasse zu Pr. Stargardt, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof u. Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königl. Landrathsämtern, sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rentämtern, ingleichen bei sämmtlichen Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen in Danzig auch noch bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen und im Bureau des Königl. Polizei-Direktorii zu Danzig und der Königl. Polizei Direktion in Elbing eingesehen werden kann. Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letztern in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals, und müssen es sich, bei späteren Einlösungen gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die folgenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 27. September 1858.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche im Jahre 1859 ein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge wegen Ertheilung der Gewerbescheine im Laufe der nächsten 14 Tage, spätestens aber bis zum 20. Oktober c. im hiesigen Polizei-Fremden-Bureau, Zimmer No. 2., womöglich persönlich, anzumelden und wenn sie bereits bisher ein Gewerbe im Umherziehen betrieben haben, den Hausir-Gewerbeschein pro 1858 zu Einsicht vorzulegen.

Gleichzeitig ergeht an diejenigen Geschäftsreisenden, welche im Auftrage und für Rechnung eines hiesigen Hauses, Waarenbestellungen im Umherziehen suchen, oder zum Zweck des Waarenverkaufs auswärtig reisen, — die Aufforderung, ihre Meldungen wegen Nachsuchung der Gratis-Gewerbescheine in derselben Frist der Polizei-Direktion zugehen zu lassen und zu dem Zwecke den etwa in ihren Händen befindlichen Gratis-Gewerbeschein gleichfalls hier vorzulegen.

Spätere Meldungen können bei Anfertigung der Gewerbe-Tabellen nicht mehr berücksichtiget werden und kommen demnächst in die Nachtragliste.

Elbing, den 30. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Der Erheber der Communalsteuer von den Censiten der beiden niedrigsten Steuerstufen, Bote Kaiser, wohnt jetzt Reiffschlägerbahn No. 4 und wird täglich bis 9 Uhr früh zur Empfangnahme von Steuerbeträgen daselbst anzutreffen sein.

Elbing, den 30. September 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Loosungs- und Gestellungsscheine derjenigen Militairpflichtigen aus der Stadt Elbing, über welche in diesem Jahre definitiv entschieden worden ist, sowie einige Duplicat-Gestellungsscheine für Militairpflichtige, welchen solche abhanden gekommen, von dem hiesigen Königl. Landraths-Amte hier eingegangen sind, fordern wir **diejenigen Militairpflichtigen,** denen diese Scheine bei dem diesjährigen Departements-Ersatz-Geschäfte abgenommen worden sind, hiermit auf, solche bis spätestens

den 12. October c.

von uns, **aus dem Canzleizimmer** abzuholen, gegentheils die kostenpflichtige Aushändigung dieser Scheine an die Saumseligen durch Boten erfolgen wird.

Elbing, den 27. September 1858.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Aus dem Königl. Napiwoder Forst-Revier, zur hiesigen Inspektion gehörig, sollen dreihundert Stück Handlungs-Hölzer von 36' l., 12" und darüber stark, meistbietend verkauft werden, wozu Termin auf

den 13. Oktober c. um 10 Uhr Vormittags

in dem hiesigen Geschäftszimmer abgehalten, um 5 Uhr Nachmittags geschlossen und auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden wird, und daß für jedes erstandene Stück Holz eine Caution von Einem Thaler an den Forst-Kassen-Rendanten gezahlt werden muß.

Die übrigen Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch hier zuvor im hiesigen Bureau eingesehen werden.

Den Herren Kaufliebhabern wird das Vorstehende mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das Verflößen qu. Holzes auf der nahe gelegenen Alle nach Danzig, Königsberg ꝛc. stattfinden kann.

Ortelsburg, den 29. September 1858.

Der Forstmeister.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der zweiten Pachtrate, welche vor der Erndte, spätestens aber bis Michaelis erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 1. Oktober 1858.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Montag, den 4. Oktober Vormittag um 11 Uhr soll vor dem Gerichts-Gebäude ein Kutschwagen öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Oktober 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Montag, den 4 Oktober c. Nachmittag um 3 Uhr sollen in dem Müller Frenzelschen Grundstücke Zucker-Rüben, noch in der Erde befindlich, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Oktober 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:
(Kindern auf leichte Weise Zeichnen zu lernen:)

Elementar-

Zeichnen-Unterricht,

zur Selbstbeschäftigung für die Jugend.

Nach einer **leichten** und **angenehmen Methode**, mit **200 lithographirten Zeichnungen.** Preis 12½ Sgr.

☞ Dies Buch ist das nützlichste Geschenk für Kinder von 5 bis 9 Jahren, indem man dieselben dadurch das Zeichnen auf leichte Weise lernen kann. — Die Methode ist 1) sehr einfach, 2) leicht ausführbar, 3) sicher leitend und 4) angenehm unterhaltend.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Sehr beachtenswerth.

Es befinden sich in der ***Petzold'***schen Weinhandlung noch bedeutende Vorräthe von

altem feinem rothem Portwein

und

echtem feinem Jamaica-Rum

(ohne alle Beimischung.)

Da wir nun in Kurzem das Geschäft anderen Händen zu übergeben willens sind, so haben wir beschlossen, um schnell zu räumen, den **rothen Portwein** à 12½ Sgr, den **feinen Jamaica-Rum** à 15 Sgr. von heute ab bis spätestens den 15. October c. auszuverkaufen.

Elbing, den 20. September 1858.

Das Curatorium der Petzold'schen Weinhandlung.

Danziger Bairisch-Bier.

Von Herrn **Durand** in Danzig ist mir eine Niederlage des in seiner Brauerei gefertigten Bairischen Bieres, von schöner Qualität, übertragen und empfehle ich dasselbe zur geneigten Abnahme in Gebinden.

Elbing, d. 1. Octbr. 1858.

Benno Damus,
Schmiedestraße No. 10.

Sein Lager von Böhmischen und Gothländer runden Schleifsteinen von 6—30 Zoll Durchmesser; besonders für die Herren Instrumentenmacher, Messerschmiede, Schleifer, Bernsteinarbeiter ꝛc., empfiehlt einzeln, oder in größeren Parthien zu billigen Preisen. ***C. Müller,***
Optikus in **Danzig.**

Ein birkener Flügel steht zum Verkauf.

Wilhelm,
im „Goldenen Löwen."

☞ **Abonnements-Einladung.** ☜

Adolph Glaßbrenner

übernimmt vom 1. Oktober d. J. ab die Redaktion der

Illustrirten Montagszeitung BERLIN.

Dieses Journal erscheint jeden Montag früh in 1 Bogen gr. Folio und bringt regelmäßig aus der Feder des Redakteurs: Eine humoristisch gehaltene Wochenschau des Neuesten und Interessantesten aus der Berliner Gesellschaft, — kleine scharf pointirte Geschichten aus dem modernen und bürgerlichen Leben, — Lokal-Skizzen, — Genrebilder ꝛc. — kurze und treffende Besprechung der Literatur- und Kunsterscheinungen, — die neuesten bis Sonntag Abend eingetroffenen politischen Nachrichten,

und ein reichhaltiges Berliner Feuilleton.

Jede Nummer enthält außerdem 4 — 6 Original-Zeichnungen von Wilhelm Scholz (dem Illustrator des Kladderadatsch.)

Die Königlichen Postämter des In- und Auslandes nehmen Abonnements mit 25 Sgr. vierteljährlich für 13 Nummern an.

Die Verlagshandlung. **A. Hofmann & Comp. in Berlin.**

Mein Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

ist durch den Eingang sämmtlicher Leipziger Waaren nicht allein mit den neuesten Erzeugnissen der Mode aufs Reichste ausgestattet, sondern bietet auch in allen couranten Artikeln eine sehr große Auswahl bei ganz billiger Preisstellung. — Ganz besonders erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf

einige große, ungewöhnlich vortheilhaft eingekaufte Parthieen glatter, karirter und gestreifter Kleiderstoffe

aufmerksam zu machen, deren Preiswürdigkeit meine geschätzten Abnehmer zu sehr vortheilhaften Herbst- und Winter-Einkäufen veranlassen wird.

August Wernick.

Den Empfang der für die Herbst- und Winter-Saison erschienenen

Nouveauté's in Kleiderstoffen, Damen-Mänteln, Jacken und Long-Châles

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

August Wernick.

Den Empfang ihrer sämmtlichen **Nouveauté's** für den Herbst und Winter, nehmen sich die Ehre hiemit ganz ergebenst anzuzeigen.

Pohl & Koblenz.

Gesangbücher, in der Stadt und Umgegend gebräuchlich, sind in Auswahl vorräthig bei A. Teuchert.

Sämmtliche Schul-Materialien und Bücher empfiehlt

A. Teuchert.

Rüdersdorfer frischgebrannter **Kalk**, die Tonne von 2 Schfln. à 1 Thlr. 5 Sgr. gegen baare Zahlung, auf 3 à 6 Monate Zeit mit Vorbehalt; bei größeren Parthieen billiger.

W. du Bois,
alter Markt No. 65.

Mahagoni Flügelfortepiano's, Groß- und Stutz-Format, Polisander Tafel-Format mit Pleil'scher Mechanik aus Paris empfiehlt

C. B. Reich.

Verschiedene leichte offene und Verdeck-Wagen stehen zum Verkauf Lange Hinterstraße No. 11. bei

C. Findeisen.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Facons empfiehlt

J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Auch kann bei mir sofort ein Bursche in die Lehre treten.

Ein fast ganz neuer mahagoni Flügel und ein alter birkener Fl. sind verkäuflich bei

W. Schnell.

Es sind wieder 6 starke Ohmgefäße von Weißwein billig zu verkaufen und eignen sich solche besonders zum Kumsteinmachen und Fleischeinpökeln

Kettenbrunnenstraße No. 17. 1 Tr.

Ganz vorzüglich trockenes Buchen-, Birken- und Fichtenholz in Kloben und kleingemacht ist zu haben im Holzraum am Marktthor.

Das Haus Schmiedestraße No. 8. ist zu verkaufen. Näheres bei C. Gröning.

Auktion.

Heute, Sonnabend den 2. Oktober c. von 9 Uhr Morgens ab wird mit dem Verkaufe der Waaren und Möbel der verstorbenen Kaufmannswittwe Sablotny gegen gleich baare Bezahlung fortgefahren.

Die Erben.

Ein eiserner Ofen nebst Rohr und ein Webegestell ist zu verkaufen, neust. Wallstr. im Ritter, bei Herrn Großmann.

Alte Ziegel und alte Kron- nebst Brack-Dachpfannen stehen zum Verkauf

Mühlenstraße No. 3.

Weiße und rothe große Eßkartoffeln so wie 50 Scheffel kleine sind billig zu verkaufen Mühlenstraße 13., bei Preßler.

☞ Junge Cochinchina-Hühner, echt wie Halbschlag, sind billig zu verkaufen

Sturmstraße No. 6. ☜

---

50 Stück Fettschafe stehen zum Verkauf in

Schönwalde.

Verkauf oder Vertausch.

Ein sehr rentables Gut dicht an der Stadt, mit schönen Baulichkeiten, geringe Schulden im Preise von 24,000 Thaler ist zu verkaufen. Auch würde ein Gut oder Haus bei Elbing in Zahlung genommen. Alles Nähere ertheilt Herr G. Kloß auf **Schidlitz** bei Berent auf p. f. Anfragen.

Brückstraße No. 28 ist eine Stube parterre mit Möbel zu vermiethen

Schmall.

☞ Eine Vorderstube m. a. o. Möbel (auch Beköstigung) ist Heilige Geiststraße 36. gleich zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen

Burgstraße No. 7.

☞ Eine **freundliche Wohnung** ist noch zu **vermiethen**

Logenstraße No. 2. B.

Eine Wohnung ist zu vermiethen

Hohezinnstraße No. 12.

Schmiedestraße No. 18. sind 2 Stuben nebst Kabinet, mit auch ohne Möbel sogleich zu beziehen.

Eine Wohnung aus Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße 16.

Ein ausgedielter trockener Keller in der l. Hinterstr. ist sofort zu vermiethen. Das Nähere Heiligegeiststr. 15. bei Wolff.

Kleiner Wunderberg No. 18 ist von gleich eine Stube zu vermiethen.

Neust. Wallstr. 10. sind 2 Wohnungen in der untern Etage zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein trockner Keller ist zu vermiethen

Spieringsstraße No. 26.

Der **Katalog** der neuen Werke meiner **Leihbibliothek** ist fertig und können die geehrten Leser denselben in Empfang nehmen.

F. Willms, Spiringsstr. No. 29.

Tanz-Unterricht.

Mitte Oktober c. beginnt mein Tanz-Unterricht. Geneigte Anmeldungen in meiner Wohnung Brückstraße No. 28.

Lehmann.

Zur Anfertigung von sämmtlichen

Posamentier-Arbeiten

empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung **A. Rosener,**

Lange Hinterstraße No. 12.

Amerik. Regenröcke, wie jede Art Gummtschuhe werden schnell rep. Königsbstr. 48, 1 Tr.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß, nachdem ich eine Reihe von Jahren hier für ein Polster-Magazin gearbeitet habe, ich ein solches jetzt für meine Rechnung führe, und bitte, mich mit Arbeit zu beehren. Für gute Arbeit wird garantirt.

A. Franz, Sattler und Tapezier,
Sturmstraße No. 14.

In unmittelbarer Nähe des Hafens wird ein kleiner Lagerplatz für Hölzer gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter **H. S. 1.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei seidene Regenschirme und eine lederne Cigarrentasche sind stehen geblieben bei

Maurizio & Co.

Ein Sack, worin Aepfel, Birnen und Wolle, ist vom Bahnhofe bis nach der heil. Geiststraße verloren. Es wird gebeten denselben heilige Geiststraße No. 18 abzugeben.

---

10 Sgr. Belohnung

Demjenigen, der mir einen von meiner Thür abhanden gekommenen kleinen Seidenspitz, der auf den Namen Fido hört, wiederbringt. Ohren und Rücken sind gelb gefleckt, er ist ungeschoren; vor dem Ankauf warne ich.

A. Haberstein, Brückstraße No. 25.

☞ Montag, den 4. d. M. ☜

musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einlade P. Stahl. ☜

Erholung.

Sonntag den 3. d. Mts. **Tanzmusik.**

Erholung.

Montag d. 4. d. musikal. Abend-Unterhaltung.

Thumberg.

Sonntag, den 3. d. Mts. **Tanz.**

Englisch-Brunnen.

Montag, den 4. Oktober:

Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 3. Oktober **Musikalische Abend-Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet F. Gniskowsky.

Löwensluft

Sonntag den 3. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung.

Erntefest.

Sonntag den 3. Oktober findet bei mir **Tanzvergnügen** statt.

Samuel Jahn in **Stuba.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 80. — 6. Oktober 1858

Kirchliche Anzeigen.

Freitag den 8. d. M. Nachmitt. 3 Uhr findet das diesjährige Jahresfest des Vereins für Innere Mission **in der St. Marien-Kirche** statt. Herr Superintendent Erdmann aus Altfelde wird die Predigt halten, und Herr Prediger Krüger den Jahresbericht abstatten. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Der Vorstand des Vereins für Innere Mission.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Freitag den 8. Oktober Abends 7 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in letzter Woche abwechselnd herbstlich rauh, dann auch wieder wärmer. In den letzten Tagen fiel etwas Regen. Von Getreide fand sich allmählig mehr Zufuhr. Kauflust flau und Preise weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133 pf. 74 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 bis 70 Sgr. Roggen 124 — 130 pf. 42 bis 46 Sgr., Gerste 35 bis 50 Sgr., Hafer 24 — 31 Sgr. Erbsen 60 bis 71 Sgr. Mit Spiritus fortdauernd flau, Anfangs noch 15 Thlr. bezahlt, jetzt nicht zu bedingen.

Danzig. Der Umsatz an unsrer Getreidebörse war in letzter Woche gering und die Preise, mit Ausnahme feinsten alten Weizens, abermals niedriger gegangen. Bahnpreise: Weizen 50—85 Sgr., Roggen 44 bis 47, Gerste 36—53, Hafer 28—32, Erbsen 60 bis 72 Sgr., Spiritus sehr flau, 14⅔ Thlr. nominell.

Königsberg. Mit sämmtlichen Getreidearten war es in letzter Woche stille und flau. Am Markt wurden notirt: Weizen 60—83 Sgr., Roggen 45—48, Gerste 37—50, Hafer 32—38, Erbsen 70—75, schöne graue bis 90 Sgr. Spiritus sehr matt Loco 15½ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Geld. —

Berlin. Die Witterung war der jetzigen Saatzeit außerordentlich günstig. Der festere Ton, welcher in der vorigen Woche im Getreidegeschäft wahrgenommen wurde, vermochte sich bei der lustlosen Haltung, die an allen sowohl inländischen als auswärtigen Märkten fortbestand, um so weniger zu behaupten, als unsere Zufuhren in mindestens ungeschwächtem Maaße anhielten und die neuen Kanal-Advise uns fernere von großer Bedeutung in Aussicht stellten.

Die Regentschaftsfrage.

Wenn je die sogenannte liberale Tagespresse Preußens (die gegenwärtig, angeführt von den demokratischen Blättern, mit diesen wieder einmal ein Herz und eine Seele ist) ihre flache, pietätlose, ja unpatriotische Gesinnung dargethan hat, so ist es jetzt in ihrer täglich frecher auftretenden Besprechung dieser hochwichtigen Frage. Statt mit Trauer und mit der Achtung, welche das Unglück fordert, das tragische Geschick zu betrachten, von welchem der edelste der Könige, ein Monarch, dessen erhabene Eigenschaften erst die unparteiischere Nachwelt mit begeisterter Verehrung anerkennen wird, betroffen worden, wühlt und zerrt sie an vorgeblichen Utilitätsrücksichten und nach ihrem Sinne gedeutelten Verfassungsparagraphen herum, zu dem freilich nicht ausgesprochenen, vielmehr von ihr geleugneten, aber nichtsdestoweniger klar erkennbaren Zweck: das monarchische Prinzip zu untergraben, ihm wo möglich bei dieser Gelegenheit einen unheilbaren Stoß zu versetzen. Denn was wäre es anders, dieses Pochen auf einen für die thatsächliche Lage der Dinge nicht einmal anwendbaren Verfassungsparagraphen, als das Bestreben, das göttliche Recht durch ein kahles und noch dazu für einen ganz anderen Fall geschriebenes Wort verdrängen zu wollen! — Der König ist leidend, ist noch fortdauernd leidend, und ungewiß ist es, wann dieses Leiden enden wird. Eingedenk seines eigenen hohen Wortes: In Preußen muß der König regieren, — hat Friedrich Wilhelm IV. es selbst erkannt, daß der Mangel der zur Zeit ihm noch fehlenden Gedächtnißkraft ihn behindert, die Regierung selbst zu führen. Und nun will man diese von dem erhabensten Pflichtgefühl eingegebene zeitweilige Selbstentäußerung, gestützt auf einen für diesen Fall offenbar gar nicht passenden Paragraphen, dazu benutzen, das göttliche Recht des Monarchen zu verdrängen, das Regiment des Staates, ja die königliche Autorität und das Königthum selbst einem beliebig gedeuteten Verfassungs-Paragraphen unterthan zu machen! Das wolle Gott verhüten! Was wäre das Königthum, wenn es abhängig gemacht würde von einem, noch dazu verschiedener Deutung fähigen, geschriebenen Worte! — Es giebt, wenn das monarchische Prinzip, wenn das Königthum in der ihm gebührenden Macht, Ehrfurcht und Geltung bewahrt bleiben soll, nur Eine Lösung dieser über Alles wichtigen Frage: daß nämlich der König aus eigener Machtvollkommenheit den mit göttlichem Rechte dazu ausgerüsteten Thronerben zur Regentschaft, zur zeitweiligen, jedoch völlig unbeschränkten Ausübung der Regierungsgewalt auf so lange beruft, bis der König sich selbst wieder vollständig genesen und hinlänglich kräftig und befähigt erkennt, diese Regierung wieder in seine eigene Hand zu übernehmen. Durch die vor den versammelten Landtagshäusern abzulegende Eidesleistung des Regenten auf die Verfassung wäre den Anforderungen derselben, auch dem geschriebenen Gesetze vollständig Genüge geleistet. — Es ist nicht wahr, was jene sog. liberale Tagespresse mit so eminenter Dreistigkeit von der Stimmung, den Erwartungen, dem Verlangen des Landes behauptet. Das Land, das Volk, dem das göttliche Recht der Krone heilig ist, will vor Allem dieses unversehrt erhalten und bewahrt wissen, und deshalb verlangt und erwartet es in vollem Vertrauen einen Regenten aus landesherrlicher Machtvollkommenheit, kraft von Gott gegebenem Rechte, kraft Königlicher Uebertragung. Nach den neuesten, aus sonst gut unterrichteten Kreisen herrührenden Nachrichten dürfte in diesem Sinne auch die Lösung der Frage und zwar bald bevorstehen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ueber den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs lauten die Nachrichten in den öffentlichen Blättern sehr verschieden. Die „K. H. Z." schreibt aus Berlin unter dem 1. d. Mts.: „Der König befindet sich, wie uns aus lauterer Quelle mitgetheilt wird, seit Kurzem heiterer und kräftiger als sonst. Die Reise desselben mit der Königin nach einer milderen Gegend erfolgt, so weit es bis jetzt bestimmt ist, in der ersten Hälfte dieses Monats. Zuvörderst nimmt unser Königspaar seinen Aufenthalt in Meran, wo unser Monarch eine Trauben-Kur gebrauchen soll, von der sich die königl. Leibärzte viel Günstiges versprechen." — Der „Publizist" von demselben Tage meldet: „Bei der großen Theilnahme, welche selbstverständlich in Betreff des Befindens Sr. Majestät des Königs nach allen Seiten hin ununterbrochen wach ist, glauben wir nach sorgfältig eingezogenen Erkundigungen mit der Mittheilung nicht zurückhalten zu dürfen, daß die wohlthätigen Wirkungen, welche der Besuch von Tegernsee hoffen ließ, sich nicht so bewährt haben, wie dies gewiß von Jedem gewünscht worden ist. Se. Majestät haben in neuester Zeit die Zahl und die Weite Ihrer Spaziergänge beschränkt und sehen sich dagegen häufig auf einen Rollstuhl gefesselt, welcher eigens zum Gebrauch des Königs gebaut worden ist und der zugleich als eine Art Bett benutzt werden kann. Gleichzeitig hören wir, daß es in der Absicht des erlauchten Kranken liegen soll, sich im Oktober nach Meran zu begeben, um von dort vielleicht später nach der am Comer See gelegenen „Villa Carlotta" überzusiedeln." — Dasselbe Blatt berichtet unter dem 3. d. Mts.: „Es wird uns von mehreren Seiten versichert, daß in der neuesten Zeit von einzelnen Kabinetsmitgliedern erneuerte Rücktrittsanträge gemacht, dieselben jedoch von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen mit dem Bemerken zurückgewiesen worden sind, daß die Regentschaftsfrage erst zu einem definitiven Abschluß gelangen müsse, bevor seinerseits hierüber ein entscheidender Entschluß gefaßt werden könne. — In Betreff der bei dem neu zusammentretenden Landtage für den Prinzen von Preußen in Vorschlag zu bringenden Dotation dürfte, so viel man hört, hierbei wohl die Absicht im Auge gehalten werden, die dahinzielende Summe aus den Erträgen der Domänen und Forsten zu entnehmen, so daß also das Land selbst hierdurch nicht belastet werden würde. So viel man hört, hat der Prinz die erheblichen Mehrausgaben, welche seine jetzige Stellung erfordert, bisher aus eigenen Mitteln bestritten." — Wie der „St.-A." meldet, gedachte Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen am 3. aus Baden abzureisen und am 4. hier einzutreffen.

Deutschland. Frankfurt. Man schreibt von hier: „Die dänische Frage bewegt sich im Schooße der Ausschüsse langsam vorwärts. Herr von Bülow hat nach gut unterrichteten Mittheilungen aus Frankfurt Eröffnungen gemacht, welche, wenn auch materiell nicht ganz befriedigen können, so doch auch die Aussicht auf Ausgleichung nicht ganz schwinden lassen. Es dürfte allerdings von Seiten der dänischen Regierung an eine Aufhebung des verfassungsmäßigen Gesammtstaates nicht gedacht werden, vielmehr scheint man nur geneigt, solche Modificationen der Gesammtverfassung vorzuschlagen, welche den holsteinischen Rechten Genüge leisten. Die Aufhebung jeder Gesammtstaatsverfassung wäre allerdings zur Herstellung des Verhältnisses der reinen Personalunion das Wünschenswertheste, allein diese Aufhebung kategorisch zu verlangen, dürfte dem Bunde vielleicht doch nicht die Befugniß zustehn." Man sieht, die Sache nimmt diejenige Wendung, welche wir zuletzt vermutheten.

Hamburg, 4. Oktbr. Das Schiff „Pemberton", welches von Virginien in Bristol angekommen ist, berichtet, daß das Hamburger Postdampfschiff „Austria" am 1. Septbr. von New-York abgegangen, am 13. in Flammen aufgegangen ist. Dem Pemberton begegnete das nach Halifax bestimmte Schiff „Lotus" mit 18 Geretteten. Eine französische Barke hat 50 Personen gerettet. Näheres ist vorläufig noch unbekannt; der Kapitain Heydtmann ist ertrunken. An Bord des verunglückten Schiffes sollen sich 500 Menschen befunden haben.

Frankreich. Prinz Napoleon war, wie der „Nord" erzählt, Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des französischen an den russischen Kaiser, in welchem auch viel von Politik, besonders mit Bezug auf die Haltung Oestreichs die Rede ist. -- Die eigenhändigen Briefe der Monarchen an einander pflegten sonst freilich den Zeitungs-Correspondenten nicht zum Durchlesen vorgelegt zu werden; aber die heutige Tagespresse hat in der Kunst, ihre Vermuthungen und Wünsche für Thatsachen auszugeben, große Fortschritte gemacht, — das kann man auch an unseren Preußischen Blättern sehen.

Italien. Die von Sardinien an Rußland (unter der Firma einer russischen Dampfschifffahrtsgesellschaft) erfolgte Verpachtung des sardinischen Hafens von Villafranca auf 99 Jahre hat in England schrecklich viel Eifersucht und Eifer erregt und manche englische Zeitung sah darin schon die Herrschaft Rußlands im mittelländischen Meere, während der Kaiser Napoleon dieses Geschäft durchaus gebilligt hatte. Jetzt steht die russische Regierung oder nominell die odessaer Dampfschifffahrtsgesellschaft mit der griechischen Regierung wegen Ueberlassung eines Hafens im Archipel als „Kohlen-Station" in Unterhandlung, und da wird in den englischen Blättern der Spektakel wieder losgehen. Die Russenfurcht ist in England noch erstaunlich rege. Aus diesen Erwerbungen Rußlands auf kriegerische Absichten desselben schließen wollen, ist geradezu lächerlich, besonders nach dem Fall Sebastopols; aber Absichten hat Rußland dabei gewiß. Seit dem letzten Kriege hat es schon vielfach gezeigt, daß es die Richtung der Zeit begriffen hat und eifrig bestrebt ist, seinen Handel und seine Industrie zu heben. Dazu sollen die erworbenen Häfen dienen, und mittelbar werden sie dann allerdings der emporstrebenden Macht Rußlands auch als Stütze dienen.

Türkei. In Dscheddah und Mekka ist ein Aufstand ausgebrochen, in welchem mehrere türkische Soldaten umgekommen sind. In Tripolis hatte sich ein Bataillon wegen rückständigen Soldes empört.

Asien. Die letzten Nachrichten aus China lauten ungünstig; die Chinesen verlassen Hongkong und Macao, und da sie allein diese beiden Städte mit Lebensmitteln versahen, so fürchten die Engländer eine Hungersnoth. In Canton stehen die Sachen noch immer herzlich schlecht.

Aus der Provinz.

Danzig. Am 4. haben die Schwurgerichtssitzungen unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsgerichtsrath Bröde begonnen — Der zwischen hier und Königsberg fahrende Seecampfer „Expreß" des Herrn G. Grunau in Elbing hat seine regelmäßigen Reisen begonnen und ist am 4. d. Mts. früh von hier nach Königsberg in See gegangen.

Thorn. Die Berufung des Direktors am Gymnasium in Ratibor, Professors **Dr. W. A. Passow**, zum Direktor des hiesigen Gymnasiums hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Königsberg. Die Herren Regierungsrath Schlott und Geh. Kommerzienräthe Bittrich und Schnell wollen hier eine Flachsspinnerei auf Aktien in's Leben rufen. Der letztere ist zum technischen Mitgliede Preußens bei den Seerechts-Konferenzen in Hamburg ernannt worden. — Der Rehstand in unseren Forsten soll in diesem Jahre ausgezeichnet reichlich sein.

Verschiedenes.

— Englische Blätter, besonders die Times, predigen jetzt den Preußen vor, sie müßten mehr Freiheit haben, dann würde Preußen eine ganz andere Stellung in Europa einnehmen; besonders hätte die unselige Rolle, die Preußen während des russischen (sog. orientalischen) Krieges gespielt, den Einfluß Preußens in Europa herabgedrückt ꝛc. — Wer, wie mehrere Preußische politische Flüchtlinge von 1848 (Bucher, Bettziech ꝛc.) sich die englische Freiheit in der Nähe besehen, der dankt für diese Sorte und seufzt laut oder doch im Stillen nach der zwar nicht mit Goldschaum beklebten und nicht prahlerischen, aber desto gediegeneren Freiheit seines eignen Vaterlandes, die er sich durch eigne Thorheit verscherzte. Was aber die Rolle betrifft, die Preußen im russischen Kriege gespielt, so hat sie, wie bekannt, den Engländern (die gern von Preußen sich die Kastanien hätten aus dem Feuer holen lassen, um es hinterher auszulachen) sehr mißfallen; desto besser ist aber Preußen selbst dabei gefahren, daß es sich für England nicht die Finger verbrannt hat. — Möge England und die Times doch vor ihrer eignen Thüre fegen, wo noch Berge von Unrath fortzufegen sind, und uns Preußen die Sorge für unsere Angelegenheiten selbst überlassen.

— Einige Zeitungen schreiben von dem jetzt am Himmel stehenden Kometen ohne Nachdenken allerhand Dinge in den Tag hinein, als: er habe eine Bahn von 2101 Jahren zurückzulegen, sei zum letzten Mal zur Zeit Alexanders des Großen sichtbar gewesen, habe sich zur Zeit Karls des Großen in seiner Sonnenferne befunden u. s. w. Wie lächerlich sich diese Blätter und ihre gedankenlosen Nachbeter mit solchen albernen Geschichten besonders bei denen machen müssen, welche auch nur einen entfernten Begriff von den Bahnen der Kometen und den astronomischen Berechnungen haben, — das selbst scheinen sie nicht einmal zu begreifen.

— Berlin. Renz wird auch diesen Winter Berlin nicht besuchen. Die Nichterlangung gewisser Konzessionen soll ihm den Aufenthalt in Berlin verleidet haben. In Oestreich hat er das Privilegium erhalten, daß in den Hauptstädten Wien und Prag, wenn er daselbst Vorstellungen giebt, keine andre Reitergesellschaft sich produzieren darf. — Seit den letzten 4 Wochen kommen in Berlin ungewöhnlich viel Selbstmorde zur Anzeige.

— Ein Engländer, Hall, will einen Plan erfunden haben, Cherbourg oder jeden andern französischen (!) Hafen mit Leichtigkeit vollständig zu verrammeln.

— In Cardiffe in Wales kam unlängst ein Güterzug aus Newport, in hellen Flammen stehend, auf die Station gebraust. Der letzte Wagen des Zuges, der 8 oder 10 Widder enthielt, war durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers in Brand gerathen. Die armen Thiere schmorten bei lebendigem Leibe und ihr Fett rann wie siedendes flammendes Oel auf die Bahnschwellen herab. Mit Noth wurde größeres Unglück verhütet.

— In Newyork ist am 11. September die telegraphische Nachricht aus Cincinati eingelaufen, daß auf der Steubenville- und Indianabahn der Expreßzug 13 Meilen westlich von Steubenville durch eine Brücke stürzte, wobei eine große Anzahl von Personen das Leben verlor. Näheres war noch nicht bekannt.

Elbing. Nachdem vor einigen Wochen an verschiedenen Stellen in der Stadt Bohrversuche nach gutem Trinkwasser angestellt worden, jedoch kein günstiges Resultat ergeben hatten, ist Seitens des zu Rathe gezogenen Röhrenmeisters Hildebrandt aus Königsberg u. a. der schon vorhandene Brunnen in der kurzen Heil. Geiststraße, welcher gutes, dem der Pfeifenbrunnen ähnliches Wasser enthält und aufzuräumen und zu vergrößern sein würde, zur Aushülfe mitvorgeschlagen worden, wodurch indessen dem Bedürfniß keineswegs genügend abgeholfen werden könnte. Der Magistrat hat nun der Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagen, die Bohrversuche hinter der Hauptwache nach einem artesischen Brunnen fortzusetzen und die dafür erforderlichen Kosten in den nächstjährigen Bauetat aufzunehmen.

Der Komet.

Am Himmel prangt ein später Wand'rer
In freundlich mildem Licht,
Von Sterngefunkel dicht umgeben;
Ihn liebet Luna nicht.

Die Göttin ward' vor Neid stets bleicher
Wie sie den Glanz erblickt,
Bis sie erzürnt und eifersüchtig
Sich unserm Aug' entrückt.

Sie ging zur herrischen Aurora,
Die bittend sie erweicht,
Daß von dem friedlich schönen Sitze
Den herrlichen sie scheucht.

Doch wenn der gold'ne Sonnenwagen
Kaum in das Meer versinkt,
So zeigt er seine Flammenruthe
Die immer voller winkt.

Und Luna kommt beschämt nicht wieder,
Sie trauert, zeigt sich nicht,
Bis er verschwunden, dann voll Freude
Erglänzt ihr Angesicht. J. Tr.

(Eingesendet.)

Wir hatten Gelegenheit uns davon zu überzeugen, daß die im Theater stattgehabten Vorstellungen des Herrn Schwiegerling durchaus in keiner Weise mit den hier schon öfter gesehenen Metamorphosen-Theater-Vorstellungen zu vergleichen sind. — Während die am Sonntag und Montag geschehenen Aufführungen bei gut besetztem Orchester stattfanden, waren die dabei vorgeführten Figuren naturgetreu nachgebildet, ihre Bewegungen durchweg graziös und ihr Kostüm elegant; die Deklamationen waren verständlich, mit Ausdruck und richtiger Betonung. Eben so sind die Dekorationen und alle anderen Ausschmückungen äußerst sauber und geschmackvoll. — Besonders sinnreich und kunstvoll aber, waren die in der zweiten Abtheilung gezeigten Tableaux und häufigen Verwandlungen — Wenngleich es auffallend und sehr zu bedauern ist, daß diese zwei Vorstellungen nur schwach besucht waren, so sind wir doch überzeugt, daß der Besuch sich bedeutend mehren wird, sobald der Werth dieses Kunstwerks und überhaupt die Leistungen des Herrn Schwiegerling genügend bekannt sind, um so mehr, als derselbe fest entschlossen sein soll, nur noch drei Vorstellungen zu geben. Mehrere Kunstfreunde.

Im Stadttheater zu Elbing.

Nur noch drei Vorstellungen.

Donnerstag, den 7. October 1858:

Doctor Faust.

Volkssage in 3 Akten und 4 Abtheilungen.
Hierauf: **Ballet** und **Metamorphosen.**
Zum Schluß: **Großes Tableau.**

Freitag, den 8. October:

Kasperle als Poltergeist.

Komisches Quodlibet in 2 Akten.
Hierauf: **Ballet** und **Metamorphosen.**
Zum Schluß: **Großes Tableau.**

Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, von jetzt ab:

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Th. Schwiegerling.

Literatnrgeschichtliche Vorlesungen.

Hiemit die vorläufige Anzeige, daß ich im Laufe der nächsten Wochen hier einen Cyclus von 6 Vorträgen zu eröffnen gedenke, enthaltend: Die Heroen der neueren deutschen National-Literatur von Klopstock bis Schiller, in kurzen Gesammtbildern ihres Schaffens und Wirkens. Weiteres folgt.

W. Th. Sehring.

Todes-Anzeige.

Nach längern Leiden entschlief am 3. d. Mts. um ¼ auf 1 Uhr Morgens unsere liebe Schwester und Schwägerin Wilhelmine Bähring im 49. Lebensjahre.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen betrübt diese Anzeige

Die Hinterbliebenen.

Danksagung

Bei unserer Abreise von hier erlauben wir uns den geehrten Bewohnern Elbings für ihr uns so reichlich zu Theil gewordenes Wohlwollen unsern besten Dank auszusprechen. Mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken zu bewahren, scheidet mit herzlichem **Lebewohl!** Josef Mayer und Familie.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Für den Monat Oktober c. haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen: die Bäcker Marschall und Peters die schwersten Semmeln, Höft, Marschall und Peters die schwersten Platze, Kösling das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Seyda das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl, und Marschall und Peters das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. Oktober 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 8. October c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Kämmerei-Haupt-Kassen-Rechnung, Holzhof-Rechnung, Vorberg — Neust. Kantor-Schul-, Elisabeth-Hospitals-, Sct. Nicolai-Schul-, altst. Töchter-Schul-Rechnung pro 1857. 2) Eine Offerte wegen Uebernahme der hiesigen Gasanlage. 3) Sparkassen- und Leihamts Abschluß pro August. 4) Etat des Aichungsamts und der höhern Bürgerschule pro 1859 61. 5) Zuschuß zur Unterhaltung der Speicherwächter. 6) Gehalts- und Gabenzulagen und Entschädigung. 7) Jahresbericht des Pr. Provinzialvereins für Blinden-Unterricht. 8) Der Reserve-Fonds der Feuer-Societäts-Kasse. 9) Ausscheidung von 11 Morgen Land aus dem hiesigen Kommunalverbande. 10) Notaten-Beantwortung der Kämmereibaurechnung und der Rechnung der höhern Töchterschule pro 1857. 11) Ablösung der Holzberechtigung in Reichenbach und Altkußfeld. 12) Anlage eines artesischen Brunnens. 13) Ansetzung von 2 Kommissionairen. 14) Der Rezeß über die firirte Kriminalkostenrente. 15) Erlöschung eines Mandats als Stadtverordneter. 16) Zuschlag zur Vermiethung der Keller unter der höhern Töchterschule und der Buchelmast in Schönmoor.

Das neueste Heft des

Gustav-Adolph-Boten

für die Provinz Preußen, welches unter anderm die Berichte über die dießjährige Jahresfeier in Elbing enthält, ist (für 2½ Sgr. zum Besten des Vereins) zu haben bei

Prediger Krüger.

Durch selbst gemachte Einkäufe in **Berlin** und **Leipzig** ist mein Waaren-Lager vollständig assortirt und empfehle ich sämmtliche Artikel zu den billigsten Preisen.

Mathilde Hanff,
Schmiedestraße No. 9.

Heute Königsberger Fleck bei

H. Gleitsmann.

Ich wohne jetzt Mauerstraße No. 7.

C. W. Helms.

Mehrere Möbel, sehr gute Betten, 1 Stell-Lampe, Fenster-Gardinen und einiges Küchengeräth steht im Gasthof „zum Kronprinz von Preußen" zum Verkauf.

Das Grundstück Königsbergerstraße No. 30. mit 4 Stuben und ½ Morgen Land, soll in dem

Termine am 17. October

Sonntag Nachmittag 3 Uhr an den Meistbietenden an Ort und Stelle **durch mich verkauft** werden.

C. W. Helms.

Gasthäuser, Hakenbuden und **Krüge** und ein **Material-Geschäft** mit **Schank** habe ich zu **verpachten.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

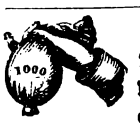
Zwei Hauslehrer, Inspektoren, 1 Jäger, der die **Gärtnerei versteht,** eine **Gesellschafterin** und eine **Wirthin** kann ich bestens **empfehlen.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein Grundstück

massiv, mit 4 Stuben und 1 Morgen kulm. Land, 85 Thlr. jährliche Miethe bringend, soll mit 1 bis 300 Thlr. **Anzahlung billig verkauft** werden, durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.



Capitalien

von **1** bis **20,000 Thlr.** werden auf **ländliche Besitzungen** zur **1. Stelle gesucht,** so wie auch **300—1200—2000 Thlr.** auf **städtische Grundstücke** zur **1. Stelle durch**

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7

Neues Etablissement.

Hiemit beehren wir uns einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze in unserm Hause Alter Markt No. 34. unter der Firma

Ensz & de Veer

ein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

eröffnet haben.

Durch den Empfang unserer in Leipzig persönlich eingekauften Waaren sind wir in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, und wird es unser Bestreben sein, durch reelle Bedienung das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben, welches zu erhalten stets bemüht sein werden.

Hochachtungsvoll

Elbing, den 2. October 1858. **Ensz & de Veer,**

Alter Markt No. 34. und Heil. Geiststr.-Ecke.

Zur bevorstehenden Saison erlauben wir uns unser reichhaltiges Lager von

Herbst- und Winter-Mänteln

so wie auch

Jacken in Tuch, Doubel, Plüsch 2c.

zu außerordentlich billigen aber festen Preisen zu empfehlen.

Ensz & de Veer,

Alter Markt No. 34. Heil. Geiststraßen-Ecke.

Durch den Empfang meiner in Leipzig und Berlin eingekauften Waaren ist mein

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

mit allen **Neuheiten der jetzigen Saison auf's Vollständigste** ausgestattet, und erlaube ich mir dasselbe hiermit bestens zu empfehlen.

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

Durch den Empfang meiner sämmtlichen neuen Waaren von Berlin und Leipzig ist mein Waarenlager jetzt mit Tuchen in allen Gattungen, Düffel, Siberienne, Bukskins, Lama, so wie mit Kleider- und Mäntelstoffen, Damen-Mänteln, Jacken 2c. vollständig assortirt. —

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir unsere

Putz- und Mode-Waaren-Handlung

nach der **Fischerstraße No. 28.** verlegt haben, indem wir unsere geehrten Kunden bitten, uns auch ferner mit ihren Aufträgen beehren zu wollen, empfehlen wir die neuesten Herbst- und Winter-Hüte, so wie alles Neue für die künftige Saison zu den billigsten Preisen.

Geschw. Penner,

Fischerstraße No. 28.

Eine Schlafbank ist billig zu verkaufen
Spieringsstraße No. 24.

Auf der Schuchtschen Ziegelei in **Liebwalde** bei Christburg sind Kronenziegel, Dachpfannen, Biberschwänze und Firstpfannen in beliebigen Quantitäten zu haben.

Zwei Zimmer sind zu vermiethen
Junkerstraße No. 55.

Den Schneidemühlen-Speicher nebst Hofraum hat von sogleich zu vermiethen
D. Wieler.

Eine erfahrene umsichtige Direktrice für mein Putz- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich.
Lisette Hardt,
Lange Hinterstraße 31.

Eine Schänkerinn, welche gleich den Dienst antreten kann, sucht H. Gleitsmann.

C. E. Heidemann,

Geschäfts-Agent,

wohnt jetzt

Lange Hinterstr. No. 23.,

eine Treppe hoch.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich aus der Fischerstr. No. 29. verzogen und jetzt Lange Hinterstraße No. 14. wohne. D. Strauß, Schneidermeister.

Zu allen vorkommenden Gelegenheiten empfiehlt sich
C. A. Prengel, Lohndiener.
Elbing, heil. Geiststr. 53.

Gesucht

wird eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern. Adressen Chiffre **G. 50.** befördert d. Exp. d. Blattes.

Ein gesticktes Batisttuch, gezeichnet Henriette, ist auf dem Wege vom Friedrich-Wilhelms-Platz nach der Brückstraße verloren gegangen. — Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Friedr.-Wilh.-Platz No. 16. abzugeben.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von **Marie Riediger,**
Friedrich-Wilhelms-Platz No. 10.,
empfing und empfiehlt die selbst neu eingekauften, bestens assortirten, modernsten Gegenstände zur gefälligen Auswahl billigst.

Geschäfts-Anzeige.
Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir
Alter Markt No. 31.
ein
Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft
gründen und den 6. Oktober das Geschäfts-Local eröffnen werden. Persönlich gemachte Einkäufe in Berlin und jüngster Leipziger Messe setzen uns in den Stand, den Anforderungen der Jetztzeit möglichst zu entsprechen. Durch strenge Reellität, billige aber feste Preise hoffen wir uns Vertrauen zu erwerben, welches wir zu rechtfertigen bemüht sein werden.

Elbing, den 2. Oktober 1858.

Kagelmann & Hoock.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,
welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Einen großen Theil meiner neuen Waaren von
Berlin und Leipzig,
worunter auch eine Auswahl von
Damen-Mäntel und Jopen
habe ich erhalten
Gustav Gutz,
Alter Markt No. 12. 13.

Amerikanisch Ledertuch
empfehle ich in guter Qualität zu den billigst gestellten Preisen
Gustav Gutz,
Alter Markt No. 12. 13.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich bereits von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens. **Porsch,** Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Ein gut erhaltener Wiszniewskyscher Flügel ist zu verkaufen
Kalkscheunstraße No. 16.

Es sind wieder 6 starke Ohmgefäße von Weißwein billig zu verkaufen und eignen sich solche besonders zum Kumsteinmachen und Fleischeinpökeln
Kettenbrunnenstraße No. 17. 1 Tr.

Trockner unter Dach stehender Torf ist in Drewshof zu verkaufen. Bestellungen darauf werden in der Alsenschen Tabacksfabrike angenommen.
L. Alsen.

Kartoffeln
bester Qualité, weisse und blaue liegen in Drewshof zum Verkauf. Bestellungen darauf werden Kalkscheunstrasse 14. angenommen. L. Alsen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld,
mit einem Grundkapital von
Zwei Millionen Thalern
und bedeutenden Reserven, empfiehlt sich zur Versicherung von städtischen und ländlichen Grundstücken, Mobilien und Creszens zu **billigen festen** Prämien.
Policen werden sofort ausgestellt durch
Carl A. Frentzel,
Haupt-Agent,
lange Heil. Geiststraße 54.

Danziger Bairisch-Bier.
Von Herrn **Durand** in Danzig ist mir eine Niederlage des in seiner Brauerei gefertigten Bairischen Bieres, von schöner Qualität, übertragen und empfehle ich dasselbe zur geneigten Abnahme in Gebinden.

Elbing, d. 1. Octbr. 1858.
Benno Damus,
Schmiedestraße No. 10.

Ganz vorzüglich trockenes Buchen-, Birken- und Fichtenholz in Kloben und kleingemacht ist zu haben im Holzraum am Markthor.

Im **Christburger** Walde stehen noch ca. 30 Klafter trocknes Klobenholz und 700 Klafter Strauch zum Verkauf.

Sonntag den 10. d. M. 3 Uhr Nachmittags werde ich im Kruge zu **Streckfuß** mein Grundstück, bestehend aus 3 Mrg. culm. Innen- und 2 Mrg. culm. Außenland, meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Käufer ladet ein
Johann Gottschalk.

Der Potsdamer Vieh-Versicherungs-Verein,
seit 1849 auf **Gegenseitigkeit** bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats und vieler Nachbar-Staaten versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Director G. Willing zu Potsdam erbeten.

Es werden **Rindvieh** und solche **Pferde,** die nicht gewerbsmäßig zu Lohnfuhren benutzt werden, wie auch **Esel** und **Maulthiere** gegen 3½ %, **Lohnfuhr-Pferde** gegen 5 % des Tarwerths und Schweine und Ziegen gegen 24 Sgr. pro Stück versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes,** derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag ꝛc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalls** lebend zu jedem Gebrauche **unfähig** wird.

Durch den Concurs der Magdeburger Actien-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft ist wohl genügend bewiesen, daß nur **Gegenseitigkeit** wahrhafte Sicherstellung der Entschädigung bei Vieh-Verlusten bietet und sind Statuten obigen Vereins bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschter Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Elbing.
Actuar Kirstein, Agent,
Heil. Geiststraße No. 5.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten Bottscheck, Tischlermeister,
Fischerstraße No. 29.

Eine junge Dame, welche vollständig in der größern Wirthschaft bewandert ist, wünscht auf dem Lande eine Condition. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, im kaufmännischen Geschäft bewandert, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere bei
A. Tochtermann.

Im Dominium **Hansdorf** bei Elbing findet ein verheiratheter Hirte mit guten Zeugnissen, zu Martini c. eine Anstellung. Meldungen werden daselbst in den Vormittagsstunden entgegen genommen.

Unterm 12. April c. ist von dem Herrn Kr.-Ger.-Secr. Giessel in Creuzburg ein Packet mit Büchern an mich abgesandt worden, beim hiesigen K. Postamte richtig eingegangen und von demselben ausgeliefert, aber nicht in meine Hände gelangt. Sehr verbunden würde ich Demjenigen sein, welcher mir den unrechtmäßigen Empfänger nachweist.
Neumann-Hartmann.

In unmittelbarer Nähe des Hafens wird ein kleiner Lagerplatz für Hölzer gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter **H. S. 1.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich erkläre hierdurch, daß ich nicht die Absicht gehabt, durch die Worte, welche ich zum Mühlenbesitzer Herrn Braun geäußert, denselben zu beleidigen.
Peter Penner, aus **Stuba.**

Ich nehme die Beleidigung, welche ich am 26. September dem August Barke in **Thiensdorfsee** zugefügt habe, zurück.
Kuckuk, den 1. Oktober 1858.
Elenore Görzen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 80. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 6. Oktober 1858

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Johann Hein ist als Lohndiener für die hiesige Stadt conzessionirt worden.

Elbing, den 28. September 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Am 8. Oktober d. Js. Nachmittags 3 Uhr

sollen im hiesigen Appellations-Gerichts Gebäude 70 bis 80 Centner kassationsfähiger Akten, bestehend zum größten Theile aus Bütten-Papier, darunter auch Manual-Bütten-Papier, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Marienwerder, den 29. Septb. 1858.

Königliches Appellations-Gericht.

Proclama.

Zwei preußische Banknoten über je hundert Thaler sind am 22. Juni 1858 in Elbing gefunden worden. Der Verlierer resp. Eigenthümer derselben wird aufgefordert, sich spätestens in dem

am 2. Februar 1859 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Gerichts-Assessor Busenitz anstehenden Termine zu melden und sich als Verlierer resp. Eigenthümer auszuweisen, widrigenfalls das Eigenthum der gefundenen Banknoten dem Finder und der hiesigen Armen-Kasse zugeschlagen werden wird.

Elbing, den 15. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Gebrüder Cornelius u. Isbrand Loepp zu **Susewald** bei Tiegenhof haben auf Amortisation der Westpreußischen Pfandbriefe

Chodziesen No. 173. über 1000 Thlr.
und Lobsens No. 53. über 500 Thlr.
} Schneidemühler Departements

welche, mit den laufenden Coupons, bei einem am 18. April d. J. stattgehabten Brande mit verbrannt sein sollen, angetragen.

Marienwerder, den 22. Septbr. 1858.

Königl. Westpreuß. General-Landschafts-Direktion.
(gez.) von Rabe.

Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salzamt zu Neufahrwasser zu versenden hat, soll für das Jahr 1859 und alternativ auch für die Periode 1859/61

am 9. November d. J. Vormittags 10 Uhr

von dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu **Danzig** öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Diejenigen, welche diese Spedition zu übernehmen geneigt und im Stande sind, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Locale des hiesigen Haupt-Zoll-Amtes einzufinden und sich an dem Licitations-Verfahren zu betheiligen.

Die Licitations- und Contrakts-Bedingungen liegen bei dem Haupt-Zoll-Amte hieselbst zur Einsicht bereit.

Danzig, den 30. September 1858.

Für den Provinzial-Steuer-Director:
Der Ober-Regierungs-Rath
Bon.

Bekanntmachung.

Die Königliche Ziegelei in **Kniebau** bei Dirschau liefert gute Mauersteine **frei im Kahn auf der Weichsel bei Kniebau** für folgende Preise pro Mille:

1) Ziegel mittleren Formats, sauber geformt und gleichmäßig hart gebrannt, daher zur äußeren Verblendung von Rohmauerwerk brauchbar, 12 Thaler 20 Silbergroschen,
2) gewöhnlich gut gebrannte Ziegel desselben Formats 12 Thaler,
3) Ziegel kleinen Formats 8 Thaler.

Kauflustige wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 4. October 1858.

Im Auftrage
der Königlichen Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken.
Der Baumeister
Hartmann.

Königliche Ostbahn.

Verkauf von Weiden.

Die Abholzung der Weiden-Pflanzungen auf den Bahnhöfen und Wasserbanquetts der Königl. Ostbahn, welche Bind- und Korb-Ruthen, Bandstöcke und Pflänzlinge ausgeben, soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden überlassen werden.

Es kommen zum Ausgebot:

am 9. October c. Mittags 12 Uhr im Empfangs-Gebäude des Bahnhofs Elbing.

Die Weidenpflanzung von Stat. 43,24 bis 43,29 und von Stat. 43,48—43,52 zu beiden Seiten der Bahn und von Stat. 43,31—43,32 links der Bahn zwischen Elbing und **Plohnen**. —

Die Weidenpflanzung von Stat. 43,62 bis 43,72 links der Bahn und von 43,81 bis 44,01 zu beiden Seiten der Bahn zwischen **Plohnen** und **Güldenboden**.

Die Interessenten wollen sich vor dem Termine mit dem Gegenstande des Verkaufs bekannt machen. Die Bedingungen, unter denen derselbe geschieht, sind vom 3. October c. ab auf der Station Elbing einzusehen.

Königsberg, den 29. September 1858.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.
Heegewaldt.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen

Montag den 11. October c. von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brücken-Baues zu Marienburg

circa 150 mille neue Ziegelsteine, sodann eine Partie schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer Rüstungs-Hölzer, bestehend in: kiefernen Bohlen, Brettern, Kant- und Rund-Hölzern in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufbedingungen liegen im Bureau des Herrn Baumeisters Neumann zu Marienburg aus und können daselbst innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Rassow ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Gegenstände auf Verlangen vor den Terminen anzuzeigen.

Dirschau, den 20. September 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß des Gerber-Meister George Milbrecht in Liebstadt gehörigen Mobilien, bestehend in einem großen Vorrath von zubereitetem Leder aller Art, circa 80 Bindsohlleder, Roßleder, Fahlleder, Schmierleder, gegen 200 Stück Kalbleder und andere kleine Leder, ferner Haare, Leim, Lohe, sowie Meubel, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Sielen, 2 Wagen, 1 Zoche, 2 Schlitten, sollen

am 11. und 12. Oktober d. J. Vormittags von 9 Uhr ab

(und zwar die Leder-Vorräthe am 11.) im Sterbehause in öffentlicher Auktion meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Liebstadt, den 11. September 1858.

Der Auktions-Commissarius der Königl. Kreisgerichts-Kommission.
Anderson.

Holz-Verkauf.

Aus dem Königl. Napiwoder Forst-Revier, zur hiesigen Inspektion gehörig, sollen dreihundert Stück Handlungs-Hölzer von 36' l., 12" und darüber stark, meistbietend verkauft werden, wozu Termin auf

den 13. Oktober c. um 10 Uhr Vormittags

in dem hiesigen Geschäftszimmer abgehalten, um 5 Uhr Nachmittags geschlossen und auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden wird, und daß für jedes erstandene Stück Holz eine Caution von Einem Thaler an den Forst-Kassen-Rendanten gezahlt werden muß.

Die übrigen Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch hier zuvor im hiesigen Bureau eingesehen werden.

Den Herren Kaufliebhabern wird das Vorstehende mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das Verflößen qu. Holzes auf der nahe gelegenen Alle nach Danzig, Königsberg ꝛc. stattfinden kann.

Ortelsburg, den 29. September 1858.

Der Forstmeister.

Mittwoch den 6. Oktober c. Nachmittags um 3 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

6 Scheffel Aepfel in 2 Tonnen,
1½ - Birnen in einer Tonne

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 4. Oktober 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Die Putz- und Modewaarenhandlung

von

L. A. Fersenheim,

alter Markt No. 19.,

empfiehlt die in Berlin und Leipziger Messe selbst eingekauften neuesten **Modegegenstände** in sehr großer Auswahl.

Die neuesten Moden- und Putz-Sachen

in geschmackvollster Auswahl, schön und billig bei

Lisette Hardt,

lange Hinterstraße No. 31.

Durch selbstgemachte Einkäufe ist mein Tapisserie-Geschäft gut sortirt und empfehle ich solches einem geehrten Publikum, sowie auch **Strickwolle** in allen Farben zu den verschiedensten und billigsten Preisen.

Auguste Kelch.

Neue Besätze hat erhalten und empfiehlt Auguste Kelch.

Kartoffel-Säcke

pro Stück 9 Sgr. empfiehlt in sehr schöner Qualität

A. Penner.

Die

Deutsche Hutfabrik

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zur Herbst- und Winter-Saison **Damen-** und **Mädchen-Hüte, Mützen;** überhaupt ist das ganze Lager mit **Filzschuhen** und **Gamaschen** aller Art versehen; für reelle Bedienung ist gesorgt und bittet um das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums

Achtungsvoll

G. Gollinas,

Alter Markt No. 61.

Königsbergerstraße No. 5., im Hinterhaus, steht ein **einspänniges Fuhrwerk** von sogleich zu verkaufen.

MEYER'S UNIVERSUM, als Volksbuch, in neuer billiger Ausgabe.

So eben erschien das erste Heft der

Octav-Ausgabe von Meyer's Universum,

ein Auszug der schönsten, interessantesten und werthvollsten Artikel und Stahlstiche aus der großen Quart-Ausgabe. Ein ausführlicher Prospektus über den Geist und Zweck dieses berühmtesten und beliebtesten aller Bilderwerke wird den meisten Zeitungen beigelegt und von allen Buchhandlungen gratis vertheilt.

Bedingungen der Subscription.

Umfang des Werks: Die Oktav-Ausgabe ist auf **fünf Bände** berechnet

Art und Weise des Erscheinens: Das Werk erscheint in Heften, deren wöchentlich eines ausgegeben wird. Zwölf Hefte bilden einen Band. Das ganze Werk wird demnach, bei zugesichertem regelmäßigen Erscheinen, ungefähr binnen Jahresfrist, in 60 Lieferungen beendet.

Inhalt: Jedes Heft enthält drei bis vier in Stahl gestochene und mit Meisterschaft ausgeführte Ansichten mit 12 bis 16 Seiten füllenden zugehörigen Artikeln.

Preis: Der geringste, der je für ein Werk dieser Art gefordert wurde, nur

3½ Sgr. oder 12 Kreuzer rhein.

für die Lieferung, bei einer in allen Theilen prachtvollen Ausstattung.

Prämie: Jeder Subscribent, der das Werk bis zu Ende bezieht, erhält in dem großen Stahlstich:

Die Schlacht von Bunkerhill,

ein Geschenk der Verlagshandlung von so bedeutendem Kunstwerth, wie noch nie eines dem Publikum geboten wurde Probeblätter, so wie Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht.

☞ **Die Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, Subscribenten-Sammlern außerordentliche Vortheile zu gewähren.**

Hildburghausen, im September 1858.

Das Bibliographische Institut.

Subscription in **Elbing** bei ***Th. Steingraeber.***

Zephir-, Castor-, Moos-, Brillant- und engl. Tapisserie-Wolle nebst **engl. Wollnadeln** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Wollene Kamel-Garne und **seidene Besatzbänder** u. **Schnüre** für Herren und Damen erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Für die diesjährige Wintersaison ist unser Lager durch selbstgemachte vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe in allen Modeartikeln vollständig assortirt und empfehlen wir dasselbe zur geneigten Beachtung.

Reuter & Sauerweid,
Brückstraße No. 25.

Sehr schöne Stearinlichte erhielt in Commission und empfiehlt billigst

J. G. Bartikowsky
Fischerstraße No. 27.

Eine neue Sendung bester **Haarlemer Blumen-Zwiebeln;** als: **Hyacinthen, Tulpen etc.,** erhielt und empfiehlt solche bestens. Gepflücktes **Tafel-Obst** empfiehlt gleichzeitig

A. Hummler,
Aeußern Mühlendamm No. 25.

Schöne große **Weintrauben** billigst bei

Fr. Louis Hardt.

Verschiedene Sorten **Gemüse** zum Einkellern, besonders blutrothe Beeten und auch die feinen frischen Karotten sind billigst zu haben bei

Bukowski & Döring,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Einige Obststämme und verschiedene Gartengeräthschaften sind billig zu haben
Jungferndamm No. 14.

Mehrere Schock Roggenstroh hat zu verkaufen Fietkau, Herrenstraße. Auch ist daselbst Weide von jetzt ab zu vermiethen.

Alter Markt No. 46. 2 Treppen hoch ist ein Flügel zu verkaufen oder zu vermiethen.

Eine eichne Mangel u. ein eis. Kochofen nebst Rohr ist zu verkaufen äuß. Mühlend. 17.

☞ **Häuser- und Grundstück-Verkauf.** ☜

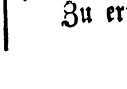
Eine große Auswahl von städtischen und vorstädtischen Grundstücken aller Art mit Ackerland und Gärten, so wie auch einige bäuerliche Besitzungen im Elbinger Kreise habe ich mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und bitte resp. Käufer, sich von mir Vorschläge machen zu lassen.

E. Truhardt, Mühlenstraße No. 2.

Sternstraße No. 13. ist ein Haus zu verkaufen.

Eine nahe am Wasser und einer Landstraße gelegene, im vollen Betriebe stehende Ziegelei ist Umstände halber zu verpachten. Das Nähere ertheilt auf mündliche und portofreie Anfrage

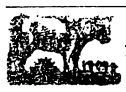
F. Sowinski, in Elbing.



50 Stück Fettschafe stehen zum Verkauf in

Schönwalde.

Eine Kuh, die zu Galli kalben soll, steht zum Verkauf bei Joh. Janzen,
in **Hohenwalde** No. 35.



2 Kühe, wovon die eine den 15. Oktober kalbt, sind zu verkaufen heil. Leichnamsstraße No. 55.

Mühlenstraße No. 9.

nahe dem neuen Gerichtsgebäude, habe ich eine anständige Stube für einen einzelnen Herrn oder eine Dame mit Beheizung und Aufwartung von Michaeli ab zu vermiethen.

Das Nähere daselbst.

Eine Wohnung von 3 bis 5 Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Neustädtsche Wallstraße No. 23.

Ein möbl. Zimmer ist z. verm. Fischerstr. 21.

Ein trockner Keller ist zu vermiethen
Spieringsstraße No. 26.

Innern Georgendamm No. 18. ist eine Stube nebst Kammer von sogleich zu verm.

Lange Hinterstraße No. 36. ist der Keller zu vermiethen.

Ich wohne jetzt Junkerstraße No. 9. bei Schmiedemeister Herrn Kolberg.

Charlotte Janzen, Damenschneiderin.

Ich wohne jetzt Kürschnerstr 22., gegenüber dem Leihamt. Klein, Schuhmacher-Meister.

Eine **Gouvernante** wird auf ein Gut gesucht, ebenso eine **Wirthin.** Das Nähere bei Geschäftsagent Fr. Herrmann.

Junge Mädchen, die in Elbing d. höhere Töchterschule besuchen wollen, finden eine gute Pension Alter Markt No. 3.

Einige Summen Geldes habe ich gegen sichere Wechsel zu billigen Zinsen zu vergeben.

E. Truhardt,
Geschäfts-Agent, Mühlenstraße 2.

Annonce.

Zur Nachweide auf Grummet werden Pferde und Rindvieh in **Augustwalde,** Grundstück No. 20. aufgenommen.

In **Krummenort** können 10 Pferde zur Spätweide aufgenommen werden.

Zu erfragen bei Heinrich,
in Engl. Brunnen.

Mit dem heutigen Tage hat Herr ***E. Vonberg*** das Weingeschäft des verstorbenen Herrn W. Petzold für seine Rechnung übernommen.

Wir danken dem geehrten Publikum für das der Handlung geschenkte Vertrauen und bitten, dasselbe auch auf den Herrn Nachfolger übergehen zu lassen. Zugleich zeigen wir ergebenst an, daß die noch ausstehenden Forderungen der Handlung unser Mitglied, Kaufmann Herr D. G. Döllner, Fischerstraße No. 7., annehmen und einziehen wird.

Elbing, den 4. October 1858.

Das Curatorium des Petzold'schen Nachlasses.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung, zeige ich dem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß mein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, durch reinschmeckende gute Weine, so wie strenge Reellität und freundliche Bedienung das der Handlung bisher erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten.

E. Vonberg.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Fleischer etablirt habe und mit allen Fleisch- und Wurstwaaren versehen bin. Ich werde nur bemüht sein ein hochgeehrtes Publikum reell zu bedienen. Meine Wohnung ist alt. Markt vis à vis der Königl. Bank.

Aug. Spink,
Fleischermeister.

☞ Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. d. Mts. die **Gastwirthschaft in Weingrundforst** übernommen habe, wobei gleichzeitig die ergebene Bitte beifüge, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen — welches mir zu erwerben eifrigst bemüht sein werde — auch auf mich gefälligst übergehen zu lassen.

Weingrundforst.

H. Sudermann.

Ein schwarzer Jagdhund ist seit dem 26. v. M. bei einer Jagd verschwunden. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Herrmann,
Junkerstraße No 52.

Auf dem Wege vom Friedrich-Wilhelms-Platz durch die Fleischerstraße nach der Brückstraße ist ein 50 Thaler-Schein der Danziger Privat-Bank verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Friedrich-Wilhelmsplatz 13. abzugeben.

Eine Taffet-Mantille ist vom Bahnhof bis zur Herrenstraße am 3. verloren. Es wird gebeten gegen angemessene Belohnung lange Hinterstraße No. 15. abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 81. — 9. Oktober 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Den 10. Oktober 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 208.
Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 12. Oktober Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 14. Oktb. Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Predigt-Amts-Candidat Rindfleisch aus Danzig.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Herr Pastor Gädeke.
Montag Abends 7 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädeke.

Bekanntmachung.
wegen Ausreichung der Zins-Coupons Serie XIII. zu den Staatsschuldscheinen.

Die den Zeitraum vom 1. Januar 1859 bis zum 31. Dezember 1862 umfassenden Zins-Coupons Serie XIII. zu den Staatsschuldscheinen werden von der Kontrolle der Staatspapiere, hierselbst Oranienstraße No. 92., vom 4. Oktober d. J. ab von 9 bis 1 Uhr Vormittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der drei letzten Tage jedes Monats, ausgereicht werden. Dort sind zu diesem Behuf die Staatsschuldscheine mit einem von dem Einreicher zu unterschreibenden Verzeichnisse, worin sie nach Littern, Nummern und dem Betrage aufzuführen sind und letzterer aufzurechnen ist, zu übergeben. Formulare hierzu sind bei der gedachten Kontrolle unentgeltlich zu haben.

In Schriftwechsel mit Auswärtigen kann sich die Kontrolle der Staatspapiere nicht einlassen, vielmehr müssen Jene ihre Staatsschuldscheine unter dem portofreien Vermerk

„Staatsschuldscheine zur Beifügung neuer Zins-Coupons"

an die nächste Regierungs-Hauptkasse einsenden, von welcher sie solche mit den neuen Coupons portofrei zurückerhalten werden.

Die Portofreiheit dauert jedoch nur bis zum 1. August k. J.

Mit diesem Tage tritt die Portopflichtigkeit für alle solche Sendungen ein, und es werden dann auch die Dokumente mit den Coupons den Einsendern auf ihre Kosten zurückgesandt werden.

Berlin, den 21. September 1858.
Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
gez. Natan.

Der vorstehenden Bekanntmachung fügen wir hinzu, daß Formulare zu den in derselben bemerkten Verzeichnissen in unserm Bezirk bei der Regierungs-Hauptkasse, bei den Kreis-Kassen und bei den sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rentamts-Kassen unentgeltlich zu erhalten sind.

Danzig, den 1. Oktober 1858.
Königliche Regierung.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig

eröffnet ihren neuen Cursus am Dienstage den 5. October, Morgens 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung im Schullokale, Mottlauergasse 15.

Die Anstalt, welche nach dem Organisations-Plane der gewerblichen Lehranstalten Preußens vom 5. Juni 1850 eingerichtet ist, hat in diesem Jahre die erste Abgangs-Prüfung gehalten. Ihre Unterrichtsgegenstände sind Mathematik, Mechanik, Maschinenlehre, mechanische und chemische Technologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Baukonstruktionslehre, Bau-, Maschinen- und Freihandzeichnen, Modelliren.

Der Zweck der Schule ist theoretisch-practische Ausbildung von künftigen Gewerbetreibenden (— Mechaniker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Schlosser, Schmiede, Tischler, Chemiker, Bleicher, Färber, Seifensieder, Brauer, Gerber, Destillateure, Maurer- und Zimmermeister, Töpfer, Werkführer in Fabriken u. s. w. —) sowie Vorbildung solcher jungen Leute, welche sich im Königlichen Gewerbe-Institute oder in anderen polytechnischen Schulen zu eigentlichen Technikern ausbilden wollen, die zur Einrichtung und Leitung von Fabrik-Anlagen befähigt sind (— Eisenbahn-Techniker, Civil-Ingenieure, Constructeure, Gastechniker, Fabrikanten der verschiedensten Art. —) Die Anstalt ist ferner eine Vorbereitungsschule für solche, die sich in den betreffenden Lehranstalten zu Privat-Baumeistern, Hüttenleuten, Berg-Beamten, Landwirthen, Schiffsbaumeistern u. s. w. ausbilden wollen.

Die Aufnahme in die untere Klasse ist an folgende Bedingungen geknüpft:
1) daß der Aufzunehmende mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sei,
2) daß er nicht blos deutsch geläufig lesen, sondern auch durch Lesen eines seinem Gesichtskreise entsprechenden Buches sich unterrichten könne,
3) daß er deutsch ohne grobe orthographische Fehler zu schreiben verstehe und eine leserliche Handschrift besitze,
4) daß er mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen vorläufig rechnen könne und daß ihm die Anwendung dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen arithmetischen Aufgaben nicht fremd sei,
5) daß er Uebung im Zeichnen besitze.

Der Uebergang in die obere Klasse findet auf Grund einer sorgfältigen Prüfung Statt, in welcher die Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen des ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Der Kursus in jeder Klasse dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thaler jährlich.

Anmeldungen neuer Schüler werden vom Director Dr. Grabo (— Allmodengasse 2. —) angenommen.

Danzig, den 14. September 1858.
Das Curatorium der Provinzial-Gewerbeschule.

Bekanntmachung.
Unter Hinweisung auf die, im Amtsblatte des Jahrganges 1855 No. 10. (Seite 37) erschienene Bekanntmachung vom 28. Febr. 1855 wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß

Freitag den 22. Oktober d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab und

Sonnabend den 23. Oktober d. J. Vormittags von 10 Uhr ab,

eine Prüfung derjenigen jungen Leute in dem hiesigen Regierungs-Gebäude abgehalten werden wird, welche zum einjährigen Dienste im stehenden Heere verstattet zu werden wünschen, einen Anspruch auf Zulassung zu demselben aber durch die vorgeschriebenen wissenschaftlichen Zeugnisse nicht zu begründen im Stande sind.

Die Meldungen müssen schriftlich erfolgen und die, in der oben erwähnten Amtsblatt-Bekanntmachung bezeichneten Atteste eingereicht werden.

Die Schreiben sind spätestens bis zum 15. k. Mts. bei dem Botenmeister Plügge im Regierungs-Gebäude abzugeben.

Danzig, den 11 September 1858.
Königl. Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Dienst im Heere.

Polizei-Verordnung.
An Stelle der bisherigen Bestimmungen über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage, namentlich des §. 37. der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Elbing vom 28. November 1833, des Regulativs der Königl. Regierung vom 24. Februar 1841 und der Bekanntmachung vom 25 September 1850, wird für den Polizei-Bezirk der Stadt Elbing nach vorgängiger Berathung mit dem Magistrat und mit Genehmigung der Königl. Regierung, auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 Nachstehendes verordnet:

1) An allen Sonn- und Festtagen, zu welchen letzteren der Neujahrstag, der Charfreitag, die beiden Osterfeiertage, der allgemeine Landes-, Dank-, Buß- und Bettag, der Himmelfahrtstag, die beiden Pfingst- und Weihnachtsfeiertage und das allgemeine Todtenfest, (letzter Sonntag im Kirchenjahr) gehören, ist der öffentliche Gewerbebetrieb und Handelsverkehr, sowie jede öffentliche mit Geräusch verbundene Beschäftigung von 9½ Uhr Vormittags ab, für den übrigen Theil des Tages untersagt. Nur bei besonders dringender Veranlassung, z. B. an ganz außerordentlichen Fällen des Schifffahrts- und Handelsverkehrs, kann ausnahmsweise die Vornahme öffentlicher Arbeiten durch den Polizei-Director genehmigt werden.
2) Während dieser Zeit müssen die sämmtlichen Verkaufslokale vollständig geschlossen sein, und genügt hiezu nicht das bloße Anlegen und Zuhalten der Eingangsthüren, vielmehr müssen auch die zum Verschluß der Läden erforderlichen hölzernen Thüren zugemacht und verschlossen, und außerdem die Fenster, an welchen Verkaufsgegenstände ausgestellt sind, entweder gänzlich ausgeräumt oder gleichfalls durch Laden resp. dichte Vorhänge vollständig verdeckt werden.
3) In gleicher Weise dürfen von 9 Uhr Vormittags an auf den Straßen und öffentlichen Plätzen keine Waaren ausgerufen oder zum Verkauf feil gehalten werden und müssen alle mit Geräusch auf den Straßen verbundene Beschäftigungen, z. B. das Versenden von Biertonnen und Frachtgütern oder der Transport von Meubeln von 9 Uhr Vormittags an gänzlich unterbleiben. — Andere Wagen dürfen in der Nähe der Kirchen, so lange der Gottesdienst darin dauert, nur im Schritt vorüberfahren.

Die zum Abfahren des Straßenschmutzes und anderer Unreinlichkeiten dienenden Fuhrwerke müssen die Stadt im Sommer schon vor 8, im Winter vor 9 Uhr Morgens verlassen haben.

Ausnahmen von diesen Bestimmungen (No. 3.) können nur bei dringender Veranlassung durch den Polizei-Direktor gestattet werden.

4) Denjenigen, die mit den gewöhnlichen Lebensbedürfnissen Handel treiben, also namentlich den Bäckern, Fleischern, Krämern, Tabacks-, Obst- und Victualienhändlern, so wie den Konditoren, Restaurateuren, Schankwirthen ist gestattet, ihre Lokale und Verkaufsstellen dem Publikum auch in den zum Gottesdienste nicht bestimmten Stunden von 12 Uhr Vor- bis 1½ Uhr Nachmittags und demnächst von 3 Uhr Nachmittags ab zu öffnen oder zugänglich zu machen, während der Stunden der Gottesdienste aber müssen diese Verkaufslokale, gleich allen andern, geschlossen bleiben.
5) Die Apotheken dürfen zur Verabreichung von Arzeneien und Medizinalwaaren auch an Sonn- und Festtagen zu jeder Tageszeit geöffnet bleiben.
6) An den Vorabenden der großen Kirchenfeste, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, ferner des Charfreitages, des allgemeinen Landes-, Dank-, Buß- und Bettages und des, dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages, ebenso am Aschermittwoch und während der ganzen Charwoche, dürfen keine öffentlichen Bälle und ähnliche Lustbarkeiten stattfinden.
7) Concertmusik in öffentlichen Gesellschaftslokalen ist am Charfreitage, am allgemeinen Buß- und Bettage, an dem, dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage und während der ganzen Charwoche ebenfalls untersagt. Wenn größere musikalische Aufführungen an diesen Tagen beabsichtigt werden, so dürfen sie nur geistlichen Inhalts sein und ist besondere polizeiliche Erlaubniß zu denselben vorher nachzusuchen.
8) Schauspiel-Vorstellungen und ähnliche Kunstproduktionen müssen am Charfreitage und am allgemeinen Buß- und Bettage unterbleiben. Am Gedächtnißtage der Verstorbenen dürfen sie nur ernsten Inhalts sein.
9) An anderen Sonn- und Festtagen dürfen öffentliche Lustbarkeiten, wozu auch die Unterhaltungsmusik in den Caffeehäusern, Restaurationen u. s. w. gehört, erst um 3 Uhr Nachmittags beginnen. Die sogenannten „Früh-Concerte" sind bis 7 Uhr Morgens, aber ebenfalls nicht ohne polizeiliche Genehmigung, gestattet.
10) Beerdigungen dürfen an Festtagen nur bis 9 Uhr früh und von 3 Uhr Nachmittags ab, erfolgen.
11) Jede Uebertretung der vorstehenden Anordnungen wird mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. bestraft.

Elbing, den 24. Juli 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach der Amtsblatts-Bekanntmachung vom 20. Oktober 1842 sollen Schankwirthe, welche einem von der Polizei-Behörde als Trunkenbold bezeichneten Individuum Branntwein zu verabreichen fortfahren oder demselben auch nur den Aufenthalt in der Gaststube verstatten, in eine Polizeistrafe von 2 bis 5 Thlr. genommen und bei wiederholt bewiesener Nachlässigkeit gegen ihre diesfälligen Pflichten mit Concessions-Entziehung bestraft werden.

Diejenigen Gast- und Schankwirthe, welche durch Verabreichung von Branntwein auf Borg die Völlerei befördern und dies der geschehenen Verwarnung ungeachtet, nicht unterlassen, haben zu gewärtigen, daß ihnen die Prolongation des Schankconsenses am Jahresschlusse versagt werden wird.

Elbing, den 2. Oktober 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
Regierungsrath.
(gez.) von Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salzamt zu Neufahrwasser zu versenden hat, soll für das Jahr 1859 und alternativ auch für die Periode 1859/61

am 9. November d. J. Vormittags 10 Uhr

von dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu **Danzig** öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Diejenigen, welche diese Spedition zu übernehmen geneigt und im Stande sind, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Locale des hiesigen Haupt-Zoll-Amtes einzufinden und sich an dem Licitations-Verfahren zu betheiligen.

Die Licitations- und Contrakts-Bedingungen liegen bei dem Haupt Zoll-Amte hieselbst zur Einsicht bereit.

Danzig, den 30. September 1858.

Für den Provinzial-Steuer-Director:
Der Ober-Regierungs-Rath
Bon.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll das Einbringen und Stapeln des bei dem hiesigen Haupt-Salzamte eingehenden gepackten Salzes sowie die Gestellung der erforderlichen Arbeitskräfte zur Verwiegung des bei demselben zu empfangenden und zu spedirenden gepackten Salzes vom 1. Januar k. J. ab bis ultimo Dezember k. J. dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Wir haben hiezu einen Bietungs-Termin auf

Sonnabend, den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in unserem Geschäfts-Lokale

anberaumt und laden zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerken ein, daß die nähern Bedingungen über obiges Geschäft täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 5. Oktober 1858.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Arbeiter Peter Rauth und den Geschwistern Thal gehörige, hierselbst an der Kalkscheune sub No. 578 der Hypothekenbezeichnung belegene Hausgrundstück abgeschätzt auf 634 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe soll

am 8. November 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 24. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Dem gewerbetreibenden Publikum wird in Erinnerung gebracht, daß nach Vorschrift des Gewerbesteuer-Gesetzes die **Gewerbesteuer** monatlich und zwar **in den ersten 8 Tagen jedes Monats** vorausbezahlt werden muß. Falls die Zahlung nicht pünktlich erfolgt, haben die Restanten in Gemäßheit der Executions-Verordnung vom 30. Juli 1853 sofort einen kostenpflichtigen Mahnzettel event. die Pfändung, und Falls auch diese fruchtlos bleibt, die Untersagung des Gewerbe-Betriebes zu gewärtigen. Die Steuerpflichtigen können jedoch auch nach wie vor die Steuer für mehrere Monate voraus berichtigen.

Elbing, den 1. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Mai 1820 §. 28. werden diejenigen Gesellschaften der Gewerbetreibenden, denen die Befugniß beigelegt worden, die Gewerbesteuer durch ihre Abgeordneten unter sich zu vertheilen, zur Wahl dieser Abgeordneten für das Jahr 1859 in folgenden Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Erscheinenden resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Anzahl zum Wahlgeschäft zugelassen werden, daß aber die Wahl, wenn sich Niemand einfinden oder resp. seine Stimme abgeben sollte, seitens der Gewerbesteuerbehörde erfolgen wird.

1) Die Herren Kaufleute mit kaufmännischen Rechten

Donnerstag den 14. d. Mts. Mittags 12 Uhr im Locale der Ressource Humanitas vor dem Herrn Bürgermeister Thomale.

2) Die Herren Gast, Speise- u. Schankwirthe

Dienstag den 12. d. M. 4 Uhr Nachmittags zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt.

3) Die Herren Mitglieder des Bäcker-Gewerbes

Mittwoch den 13. d. M. Nachmittags 4 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Berndt.

4) Die Herren Mitglieder des Fleischer-Gewerbes

Donnerstag den 14. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Kanzlei-Direktor Zett.

Diejenigen Personen, welche ihr Gewerbe hausirend betreiben wollen, haben sich bei der Königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Elbing, den 2. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden **Pferde** zur **Spätweide** auf dem altstädtschen Roßgarten, der Wansau, dem Bürger- und dem Herrenpfeil aufgenommen. Die Weidezeit dauert vom 16. Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt auf dem altstädtschen Roßgarten 1 Thlr., auf den übrigen Administrationsstücken 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Weidezettel sind auf der Kämmereikasse zu lösen.

Elbing, den 27. September 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

Subhastations-Patent.

Das dem Hofbesitzer August Speiser zu Abbau Blumenau gehörige Grundstück **Blumenau** No. 33. von 142 Mg. 13 □Rth. preuß., abgeschätzt auf 5460 Thlr., soll im Termin

den 11. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Kreisrichter Meyes, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenten öffentlich verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Pr. Holland, den 25. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll

Mittwoch, den 13. und 20. Oktober c.

von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu **Dirschau** eine Partie beim Brückenbau schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer kieferner Bohlen, Bretter, Kant- und Rundhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen vorzuzeigen.

Dirschau, den 14. September 1858.

Der Wasserbau-Inspektor
Schwahn.

Bekanntmachung.

Die Königliche Ziegelei in **Kniebau** bei Dirschau liefert gute Mauersteine **frei im Kahn auf der Weichsel bei Kniebau** für folgende Preise pro Mille:

1) Ziegel mittleren Formats, sauber geformt und gleichmäßig hart gebrannt, daher zur äußeren Verblendung von Rohmauerwerk brauchbar, 12 Thaler 20 Silbergroschen,
2) gewöhnlich gut gebrannte Ziegel desselben Formats 12 Thaler,
3) Ziegel kleinen Formats 8 Thaler.

Kauflustige wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 4. October 1858.

Im Auftrage
der Königlichen Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken.
Der Baumeister
Hartmann.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der zweiten Pachtrate, welche vor der Erndte, spätestens aber bis Michaelis erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 1. Oktober 1858.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Deutsche Volks-Bibliothek.

Neue Folge. 1. Lieferung, enthaltend:

Humboldt's Kosmos,

1. Bd. 1. Lief.

Preis jeder Lieferung 4 Sgr.; Preis des ganzen Kosmos (statt bisher 11 Thl. 22 Sgr.) in dieser Ausgabe nur 2 Thl. 20 Sgr.

Vorräthig in der Buch- und Musikhandlung von

Th. Steingraeber,

Fischerstr. 4. (neben Herrn J. Unger und A. L. Schoenberg).

In der Verlagshandlung von J. Wittmann in Bonn erschien so eben:

Der Baunscheidtismus.

Vom

Erfinder dieser neuen Heillehre.

Carl Baunscheidt.

Mit erläuternden Holzschnitten. Sechste, abermals sehr bereicherte Auflage. Elegant brochirt. 8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Ein medizinisches Werk, aber ein anderes als die gewöhnlichen! Spricht nicht Griechisch und Latein, sondern in ihm donnern die Kräfte der Natur, der Zeit und des Geistes auf der einen Seite, während auf der andern ein freundlicher Engel an seiner Hand uns schützend durch die Leiden und Gebrechen dieses Erdenlebens führt. Allen Leidenden, Allen, die vor Krankheiten sich schirmen wollen, so wie Allen, welche Belehrung wünschen über das wahre Wesen der Heilkunde, dringend zu empfehlen!

Vorräthig in der Buch- und Musikhandlung von **Th. Steingraeber,**

Fischerstraße No. 4.

Zephir-, Castor-, Moos-, Brillant- und engl. Tapisserie-Wolle nebst engl. **Wollnadeln** erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Wollene Kamel-Garne und **seidene Besatzbänder** u. **Schnüre** für Herren und Damen erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Kartoffel-Säcke

pro Stück 9 Sgr. empfiehlt in sehr schöner Qualität

A. Penner.

Ganz vorzüglich trockenes Buchen-, Birken- und Fichtenholz in Kloben und kleingemacht ist zu haben im Holzraum am Markthor.

Geschäfts-Anzeige.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige, daß wir

Alter Markt No. 31.

ein

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

gründen und den 6. Oktober das Geschäfts-Local eröffnen werden. Persönlich gemachte Einkäufe in Berlin und jüngster Leipziger Messe setzen uns in den Stand, den Anforderungen der Jetztzeit möglichst zu entsprechen. Durch strenge Reellität, billige aber feste Preise hoffen wir uns Vertrauen zu erwerben, welches wir zu rechtfertigen bemüht sein werden.

Elbing, den 2. Oktober 1858.

Kagelmann & Hoock.

Durch den Empfang meiner sämmtlichen neuen Waaren von Berlin und Leipzig ist mein Waarenlager jetzt mit Tuchen in allen Gattungen, Düffel, Siberienne, Bukskins, Lama, so wie mit Kleider- und Mäntelstoffen, Damen-Mänteln, Jacken 2c. vollständig assortirt. —

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Billiger Verkauf von Brenn-Materialien.

Trockenes **Büchen**-Klobenholz	Thlr. 21.	pro Achtel,	incl. Fuhrlohn
" kleingemacht	25 Sgr.	pro Schicht,	
Ellernholz "	20 "	" "	
" Fichtenholz "	15 "	" "	
Trockener **Torf**, gepreßt,	Thlr. 3.	pro Klafter,	
" " Stich, . . .	" 2.	" "	
Steinkohlen pro Schiffslast	Thlr. 32.		
" " Tonne	" 1. 6 Sgr.		

in bester Qualité und vollem Maaß bei

Fr. Louis Hardt, Lange Hinterstraße No. 31.

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilett-Mittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in drei Tagen die Schuppenbildung so wie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 25 Sgr.

Adolph Kuss.

Die neuesten Moden- und Putz-Sachen

in geschmackvollster Auswahl, schön und billig bei

Lisette Hardt,

lange Hinterstraße No. 31.

Für die diesjährige Wintersaison ist unser Lager durch selbstgemachte vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe in allen Modeartikeln vollständig assortirt und empfehlen wir dasselbe zur geneigten Beachtung.

Reuter & Sauerweid,

Brückstraße No. 25.

Mahagoni Flügelfortepiano's, Groß- und Stutz-Format, Polisander Tafel-Format mit Pleil'scher Mechanik aus Paris empfiehlt

C. B. Reich.

Die

Deutsche Hutfabrik

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zur Herbst- und Winter-Saison **Damen-** und **Mädchen-Hüte, Mützen;** überhaupt ist das ganze Lager mit **Filzschuhen** und **Gamaschen** aller Art versehen; für reelle Bedienung ist gesorgt und bittet um das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums

Achtungsvoll

G. Gollinas,

Alter Markt No. 61.

Sehr schöne Stearinlichte erhielt in Commission und empfiehlt billigst

J. G. Bartikowsky

Fischerstraße No. 27.

Danziger Bairisch-Bier.

Von Herrn **Durand** in Danzig ist mir eine Niederlage des in seiner Brauerei gefertigten Bairischen Bieres, von schöner Qualität, übertragen und empfehle ich dasselbe zur geneigten Abnahme in Gebinden.

Elbing, d. 1. Octbr. 1858.

Benno Damus,

Schmiedestraße No. 10.

Königsbergerstraße No. 5., im Hinterhaus, steht ein **einspänniges Fuhrwerk** von sogleich zu verkaufen.

Durch den Empfang meiner in Leipzig und Berlin eingekauften Waaren ist mein

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

mit allen **Neuheiten der jetzigen Saison auf's Vollständigste** ausgestattet, und erlaube ich mir dasselbe hiermit bestens zu empfehlen.

J. UNGER,

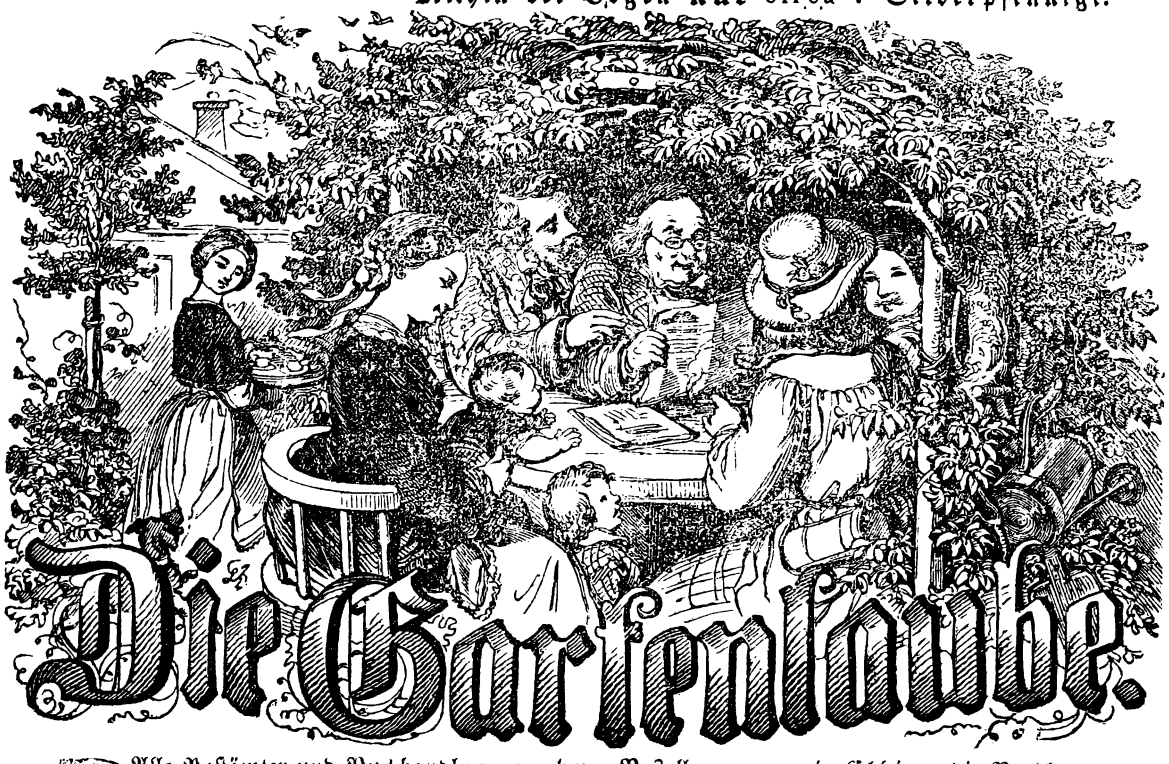
Fischerstraße No. 2.

Billigstes illustrirtes Familienblatt.

Mit dem 1. October 1858 beginnt ein neues Quartal der bei Ernst Keil in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

Auflage 70,000. Auflage 70,000.

Wöchentlich 1½—2 Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.
Vierteljährlich 15 Sgr. und 3 Sgr. 9 Pf. Steuer.
Mithin der Bogen **nur** circa 7 Silberpfennige.



Die Gartenlaube.

Gute Novellen — Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde — Erläuterungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages — Populär-naturwissenschaftliche Mittheilungen — Beiträge zur Kenntniß einer vernünftigen Gesundheits-Lehre von Bock — Chemische Briefe — Jagd- und Reiseskizzen Biographien mit vortrefflichen Portraits — Berichte aus dem Reiche der Erfindungen, Literatur, Mittheilungen über industrielle Etablissements ꝛc. ꝛc.

Außerdem die wichtigsten Gegenstände und Persönlichkeiten der

Zeit-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte.

☞ Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an; in Elbing die Buchhandlung von **Neumann-Hartmann.**

Ernst Keil in Leipzig.

Rüdersdorfer frischgebrannter **Kalk**, die Tonne von 2 Schfln. à 1 Thlr. 5 Sgr. gegen baare Zahlung, auf 3 à 6 Monate Zeit mit Vorbehalt; bei größeren Parthieen billiger.

W. du Bois,
alter Markt No. 65.

Verschiedene Sorten **Gemüse** zum Einkellern, besonders blutrothe Beeten und auch die feinen frischen Karotten sind billigst zu haben bei

Bukowski & Döring,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Hohe Zinnstraße No. 1. nach Sonnenstraße No. 33. verlegt habe.

H. Brandt, Kunst- und Handelsgärtner.

Gleichzeitig erlaube ich mir Centifolien- und andere verschiedene Sorten Rosen-Gesträuche, desgleichen verschiedene großfrüchtige Stachelbeeren, alle gangbaren Wurzelgemüse, Schwarzwurzel, Teltower Rüben ꝛc. billigst zu empfehlen.

Mehrere Schock Roggenstroh hat zu verkaufen Fietkau, Herrenstraße. Auch ist daselbst Weide von jetzt ab zu vermiethen.

Auf der Schuchtschen Ziegelei in **Liebwalde** bei Christburg sind Kronenziegel, Dachpfannen, Biberschwänze und Firstpfannen in beliebigen Quantitäten zu haben.

Eine nahe am Wasser und einer Landstraße gelegene, im vollen Betriebe stehende Ziegelei ist Umstände halber zu verpachten. Das Nähere ertheilt auf mündliche und portofreie Anfrage

F. Sowinski, in Elbing.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Fleischer etablirt habe und mit allen Fleisch- und Wurstwaaren versehen bin. Ich werde nur bemüht sein ein hochgeehrtes Publikum reell zu bedienen. Meine Wohnung ist alt. Markt vis à vis der Königl. Bank.

Aug. Spink,
Fleischermeister.

Mit dem heutigen Tage hat Herr **E. Vonberg** das Weingeschäft des verstorbenen Herrn W. Petzold für seine Rechnung übernommen.

Wir danken dem geehrten Publikum für das der Handlung geschenkte Vertrauen und bitten, dasselbe auch auf den Herrn Nachfolger übergehen zu lassen. Zugleich zeigen wir ergebenst an, daß die noch ausstehenden Forderungen der Handlung unser Mitglied, Kaufmann Herr D. G. Döllner, Fischerstraße No. 7., annehmen und einziehen wird.

Elbing, den 4. October 1858.

Das Curatorium des Petzold'schen Nachlasses.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung, zeige ich dem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß mein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, durch reinschmeckende gute Weine, so wie strenge Reellität und freundliche Bedienung das der Handlung bisher erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten.

E. Vonberg.

☞ Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. d. Mts. die **Gastwirthschaft in Weingrundforst** übernommen habe, wobei gleichzeitig die ergebene Bitte beifüge, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen — welches mir zu erwerben eifrigst bemüht sein werde — auch auf mich gefälligst übergehen zu lassen.

Weingrundforst.

H. Sudermann.

In unmittelbarer Nähe des Hafens — Elbinger Fahrwassers — wird ein kleiner Lagerplatz für Hölzer gesucht. Offerten mit Preis-Angabe werden unter **H. S. 1.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder täglich morgens von 7 bis 9 und nachmittags von 3 bis 4 zu sprechen.

Zimmermann,
Medico-Chirurg.

Vom 4. h. ab wohne ich kurze Heilige Geiststraße No. 34. **Dr. Cohn.**
pract. Arzt ꝛc.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Thierarzt I. Klasse.

C. E. Heidemann,
Geschäfts-Agent,
wohnt jetzt
Lange Hinterstr. No. 23.,
eine Treppe hoch.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich aus der Fischerstr. No. 29. verzogen und jetzt Lange Hinterstraße No. 14. wohne. D. Strauß, Schneidermeister.

Ich wohne jetzt Kürschnerstr 22., gegenüber dem Leihamt. Klein, Schuhmacher-Meister.

Ich wohne jetzt Lange Niederstraße No. 44.
J. A. Poschmann, Schuhmachermstr.

Ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in meiner Buchdruckerei eine Selle als Lehrling.

Neumann-Hartmann.

Junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, mögen sich melden bei
Emilie Eggert, Wasserstr. 57./58.

Annonce.

Zur Nachweide auf Grummet werden Pferde und Rindvieh in **Augustwalde,** Grundstück No. 20. aufgenommen.

Eine goldene Brosche mit Granaten ist am Sonntag verloren. Der Abgeber derselben erhält eine angemessene Belohnung Herrenstraße No. 26. unten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 81. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 9. Oktober 1858.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Staats-Anzeiger schreibt: „Die durch verschiedene Blätter gegebene Nachricht, daß der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs in neuester Zeit sich verschlimmert hat, entbehrt aller Begründung. Der Zustand Sr. Majestät kann nach zuverlässigen Mittheilungen auch jetzt noch als derselbe bezeichnet werden, wie er seit mehreren Monaten bestanden hat." — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 4. Abends hier wieder eingetroffen. — Die Vorarbeiten für die Einberufung des Allgemeinen Landtags in diesem Monat sind vollendet. — Alle auswärtigen Diplomaten, welche sich auf Urlaub befanden, sind jetzt wieder hierher zurückgekehrt, um bei der Entscheidung der Regierungsfrage anwesend zu sein und ihren Höfen sofort von dem wichtigen Ereigniß Nachricht geben zu können. — Die liberale Partei entwickelt in Betreff der Wahlen schon eine große Thätigkeit, hingegen zeigen sich die Conservativen in dieser Hinsicht noch sehr läßig. — Für die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs werden in militairischen Kreisen schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Gutem Vernehmen nach wird dieselbe ganz wie in früheren Jahren abgehalten und neben den üblichen Festmahlen der Offizier-Corps auch die Mannschaften angemessen bewirthet werden. — Seit längerer Zeit hat sich in der preußischen Armee ein Mangel an Unteroffizieren bemerklich gemacht, da die ausgedienten Unteroffiziere sich ohne Säumen den Civilposten zuwendeten und letztere bei der Erweiterung einzelner Verwaltungszweige überhaupt bessere Existenz gewährten. Man ist daher auf eine Verbesserung der Unteroffizierstellen ernstlich bedacht und will dieselbe dadurch erzielen, daß man die Zahl der Gefreiten verringert und die für diese verwendeten Zulagen zu einer Gehaltserhöhung für Unteroffiziere verwendet.

Sanssouci, 7. Oktober. (St.-A.) Die herbstliche Witterung der letzten Tage hat auf das Befinden Sr. Majestät des Königs keinen nachtheiligen Einfluß geäußert; im Gegentheil, es werden die täglichen Spazierfahrten und Fußpromenaden in freier Luft fortgesetzt und sind in der letzten Zeit sogar weiter wie früher ausgedehnt. Ein erfreuliches Zeichen ist auch das rege Interesse, welches Se. Majestät der Vollendung des neuerbauten Orangeriehauses bei Sanssouci fortdauernd widmen. Der Bau und die dekorative Ausschmückung des dem Andenken Raphael Sanzio geweihten Saales ist seit der vorigen Woche beendet, und nimmt jetzt die Aufstellung der dafür bestimmten Gemälde — Kopieen, nach Werken dieses großen Meisters — die Aufmerksamkeit der Allerhöchsten Herrschaften, so wie des gesammten Hofes in Anspruch. Ihre Majestäten der König und die Königin haben schon mehrmals längere Zeit in dem genannten Saale zugebracht und Se. Majestät außerdem denselben öfter allein besucht; ebenso Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm. — Gestern, am 6. Oktober, haben Ihre Königl. Majestäten das heilige Abendmahl in der Friedenskirche bei Sanssouci gefeiert.

— Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Meran ist nunmehr definitiv auf nächsten Dienstag, den 12., festgesetzt.

Deutschland. Frankfurt. In der holsteinschen Sache haben auch in der vergangenen Woche die vereinigten Ausschüsse Sitzung gehalten, ohne daß jedoch die Feststellung des Vortrags bewirkt worden. Der allgemeine Eindruck der dänischen Erklärung ist, wie jetzt zugestanden wird, ein ungünstiger, und besonders sollen jetzt Preußen und Hannover die Ansicht vertreten, daß diese Erklärung durchaus ungenügend sei. — In der Rastatter Besatzungsfrage soll ein befriedigendes Resultat in naher Aussicht stehen.

Hamburg. Ueber den telegr. gemeldeten Brand des hiesigen Dampfschiffs Austria erfährt man noch, daß dasselbe auf der Fahrt nach Amerika bereits ¾ derselben zurückgelegt haben mußte. Es waren 600 Passagiere und 100 Mann Besatzung an Bord. Sollte es sich bestätigen, daß nur 68 gerettet sind, so wären über 500 Menschen umgekommen.

Oestreich. Se. Majestät der König von Preußen wird zwischen dem 12. und 15. d. M. in Meran erwartet. Der König wird in dem oberhalb der Stadt gelegenen freundlichen Dörflein Obermais in einem dem preußischen Kapitän von Appel gehörenden Schlosse sein Absteigequartier nehmen.

Frankreich. Am 1. d. ist ein Theil von Algerien von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. — Prinz Napoleon ist aus Warschau zurück und soll mit dem Resultat seiner Reise sehr zufrieden sein. Auch bestätigt sich, daß der Czar zugesagt hat, nach Frankreich zu kommen; er wollte bei dieser Gelegenheit auch einen Besuch in London machen. — Prinz Adalbert von Preußen wohnte am 29. einem offiziellen Diner auf der Präfektur in Rochefort bei und brachte dort einen Toast auf den Kaiser aus. — Der Großfürst Constantin wird mit einem russischen Geschwader in Toulon erwartet.

Großbritanien. Der transatlantische Telegraph wird immer mehr zum Räthsel. Nach in London am 5. d. eingetroffenen Nachrichten aus New-York sind zwischen dem 20. und 23. v. M. auf dem atlantischen Kabel von Valentia befriedigende Signale in Neufundland eingetroffen; die in Neufundland aufgegebenen Signale sind aber in Valentia nicht bemerkt worden. Ein Telegramm aus London vom 6. sagt dagegen: Von Neufundland treffen jetzt häufiger Signale in Valentia ein, wohin nun das dicke Kabelende geschafft wird. — Möglich, daß diese letztere Nachricht auf einer Verwechselung beruht, so scheint doch so viel gewiß, daß das Kabel nicht gerissen ist, sondern andre Ursachen die Unbrauchbarkeit desselben verschulden. Aus Frankreich kommt so eben die Nachricht, daß auch das Kabel im Mittelmeere zur Verbindung zwischen Frankreich und Algerien so in Abnahme ist, daß von den 4 Telegraphen-Drähten nur noch einer wirkt. Die englischen Fabrikanten des Kabels sind von der Telegraphen-Gesellschaft verklagt worden. Möglich jedoch, daß auch hier dieselben Ursachen wie dort wirken. Nach einer Dep. der „Hamb. N." hatten die Direktoren des transatlantischen Telegraphen am 5. günstige Berichte erhalten. Die Beschädigung des Kabels befindet sich nahe an der Küste. Die Möglichkeit baldiger Depeschenbeförderung wird erwartet.

Italien. Aus Rom berichtet die „K. Z.", daß der Papst, in Folge eines früheren Gelübdes, dringend eine Reise nach Jerusalem zu machen wünscht. Die politische Weltlage der Gegenwart, der steigende Einfluß der katholischen Großmacht Frankreichs im Orient, die Nothwendigkeit eines außerordentlichen Ereignisses zur Ermuthigung der lateinischen Christen und der Plan, die heiligen Stätten in einen unmittelbaren Verband mit dem Kirchenoberhaupt in Rom zu bringen, hätten von einem Besuche Pius IX. Entscheidendes zu erwarten. Der Sultan soll gleich auf die erste Kunde davon dem Papst die freundlichsten Anerbietungen gemacht haben. — Daß Se. Majestät der König von Preußen bei dem immer wahrscheinlicher werdenden Besuch in Nizza und Florenz auch nach Rom komme, wird in unterrichteten Kreisen schon jetzt als sicher angenommen. — In Nizza wurde der Advokat Garibaldi am hellen Tage von vier Mördern angefallen und ermordet. Vermuthlich wieder ein politischer Meuchelmord.

Ostindien. Während die englischen Berichte einerseits sich damit schmeicheln, der Kampf der aufständischen Eingebornen habe sich in einen Guerillakrieg aufgelöst, bringen sie andrerseits Nachrichten, wonach in verschiedenen Theilen von Audh und anderen Punkten 20 Rebellenhaufen in einer Stärke von je 10—18,000 Mann, mit Geschützen wohl versehen, und außerdem noch in anderen Landestheilen bedeutende Heereshaufen stehen. Dabei wird die Stimmung der bis dahin treuen Sikhs immer ungünstiger.

Amerika. In Richmond auf Staaten Island hatte eine Bande die Quarantaine-Gebäude und das Hospital verbrannt, wobei mehrere Menschen ums Leben kamen. Jetzt hat dort ein Meeting von 800 Einwohnern stattgefunden, in welchem dieses Niederbrennen für gerechtfertigt und zugleich erklärt wurde, daß die Gebäude, welche die Regierung etwa zu gleichem Zweck aufführen möchte, ebenfalls niederzubrennen oder in die Luft zu sprengen seien. Da hört denn wirklich Alles auf. — Die Freibeuter Walker und Bruno v. Natzmer haben einen neuen Freibeuterzug gegen Nicaragua unternommen.

Aus der Provinz.

† Königsberg, Nach der Volkszählung gab es Ende 1855 an Separatisten und Dissidenten im ganzen Regierungsbezirke Königsberg 1761 Mitglieder mit 11 zum Gottesdienste bestimmten Versammlungshäusern und 8 Seelsorgern, davon 110 Herrnhuter, 42 Altlutheraner, 270 Irwingianer, 1115 Baptisten, 223 Freigemeindler. Letztere allein zählten vor zehn Jahren bereits nach Tausenden; wenn sie jetzt in dem 892,500 Einwohner zählenden ganzen Regierungsbezirke nicht mehr wie 223 bis 300 zählen, so giebt uns das den schlagenden Beweis davon, wie diese Reformer, was ihre Mitgliederschaft und ihr Wirken anbelangt, im Abnehmen, somit im Rückschritte begriffen sind. Man spricht jetzt noch kaum von ihnen, und würde uns Rupp's „Sonntagspost" nicht hin und wieder etwas von ihnen erzählen, man wüßte kaum ob sie noch existirten. Zum Theil hat die Inkonsequenz, ein Glaubensbekenntniß aufzustellen, nachdem man sich Jahre lang dagegen gesträubt, die Zahl der Mitglieder der freien Gemeinde decimirt, zum anderen Theile die Selbstbesteuerung zur Bestreitung nothwendiger Kosten für Gemeindezwecke. Das kostet Geld, viel Geld, und die wenigen noch vorhandenen Mitglieder gehören eben nicht den geldreichen Leuten an. Viele von ihnen traten der freien Gemeinde nicht immer aus innigster Ueberzeugung, vielmehr sehr irdischer, materieller Interessen halber bei, nicht allein weil sie durch die damit verbundenen Nebenvereine zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen, zur Beschaffung von Arbeit, diese auf die möglichst bequemste Weise, sondern auch, weil sie baare Geldunterstützungen, Almosen als verschämte oder auch unverschämte Arme verhofften — „Werden wir unabhängige Wahlen bekommen?" so fragt **Dr.** Rupp in seiner letzten Nummer der „Sonntagspost" und beantwortet die Frage dahin: „Diejenigen, welche sich zu dem von der „National-Zeitung" ausgesprochenen Grundsatze bekennen, die nach ihren Beschlagnahmen schmollend erklärte daß sie nicht weiter die Theilnahme an den Wahlen befürworten würde, wenn keine größere Wahlfreiheit als bisher wäre, diese können wir zu den unabhängigen Wählern nicht zählen. Abgesehn davon daß wir das mögliche Martyrium der Wähler nicht für so schrecklich halten, als es die „Nat.-Zeit." darstellen möchte, hoffen wir trotzdem, daß es noch eine nicht geringe Zahl von Vaterlandsgenossen giebt, welche den Respekt vor der Gefahr nicht unter ihre politischen Dogmen aufgenommen haben. Und weil wir das hoffen, so erlauben wir uns weiter die Frage: ob es nicht endlich auch bei uns Zeit wäre, daß die Provinzen sich von der Hauptstadt zu emanzipiren anfangen. Es wäre ein Verdienst unserer Provinz die zeitige Politik praktisch bei den Wahlen anzufassen und damit auch den Gesinnungsgenossen in den übrigen Theilen des Landes den Weg zu zeigen Sofortiger Beginn der Wahlbewegung wäre das entschiedenste Gegenmittel gegen die lauwarme Demokratie der „Nationalzeitung." Ungeachtet dieser Deduktionen und unschwer zu verstehenden Winke glauben wir dennoch nicht, daß die Herrn Doktoren Rupp und Jacobi, wie etliche Leute sich schmeicheln, zu Vertretern für den nächsten Preußischen Landtag gewählt werden dürften. — Wie die freien und christkatholischen Gemeinden nach langer Pause und gestützt auf eine, für sie scheinbar günstigere Auspicien darbietende Zukunft von Neuem anfangen sich zu regen, davon giebt die s. g. freundschaftliche Zusammenkunft Zeugniß, welche in den Tagen des 8. und 9. Septbr. d. J. auf Uhlich's Anregung zu Gotha stattfand, zu welcher sich von Königsberg aus **Dr.** Rupp, der jetzige Gärtner Ender und Fräulein Castell auf die Reise gemacht hatten. Der Zweck der Zusammenkunft soll ein wesentlich vorbereitender gewesen sein zu einem bevorstehenden Concil oder einer Synode oder Konferenz Gegen eine Union der Freigemeindler und Christkatholiken sind mancherlei Bedenken laut geworden Das was „aus Frauenmund" der Gothaer Zusammenkunft zugerufen wurde: „Was wir still gelobt im Wald, woll'n es draußen ehrlich halten!" wird wohl von Mlle. Castell ausgegangen sein, Rupps eifrigste Anhängerin, eine bibelfeste und nebenbei vielvermögende Dame. Indem wir nur noch mittheilen, daß der hierortige freie Gemeinde und deren Seelsorger im Verlauf der Zeiten mancherlei Erbschaften, bestehend in liegenden Gründen und zinsentragenden Geldern zugeflossen sind, schließen wir für diesmal das Kapitel über die Reformer und theilen nur noch mit, daß das Abschieds-Benefiz des Schauspieler Richter im Theater am 6. d. M. 78 Zuschauer angezogen hatte, während in dem Renzschen Circus, in welchem die große Hirschjagd zum fünften Male vorgeführt wurde, ca. 3000 Zuschauer sich versammelt hatten. O ihr armen verwaiseten Musen! —

β Königsberg, den 6. October 1858. (Eingef.) Nach den warmen und sonnenhellen Tagen des verflossenen Monats ist plötzlich der Herbst mit seiner Rauhheit aufgetreten, welche uns an die unmittelbare Nähe des Winters erinnert Diesen schroffen Witterungswechsel haben die in der Nähe der Ostsee belegenen Städte vor anderen voraus. Während man in Süd-Deutschland den October zu des Jahres schönsten Monaten zu zählen pflegt, beginnt man bei uns zu — heizen. Dessenungeachtet begrüßen wir den Herbst freudiger als sonst, denn in seinem Gefolge befindet sich, Gott sei Dank, nicht die furchtbarste der Krankheiten, die Cholera. Der Gesundheitszustand ist im Gegentheil, trotz der Menge des vorhandenen Obstes, das zu

Durch den Empfang meiner in Leipzig und Berlin eingekauften Waaren ist mein

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lager

mit allen **Neuheiten der jetzigen Saison auf's Vollständigste** ausgestattet, und erlaube ich mir dasselbe hiermit bestens zu empfehlen.

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

Billigstes illustrirtes Familienblatt.

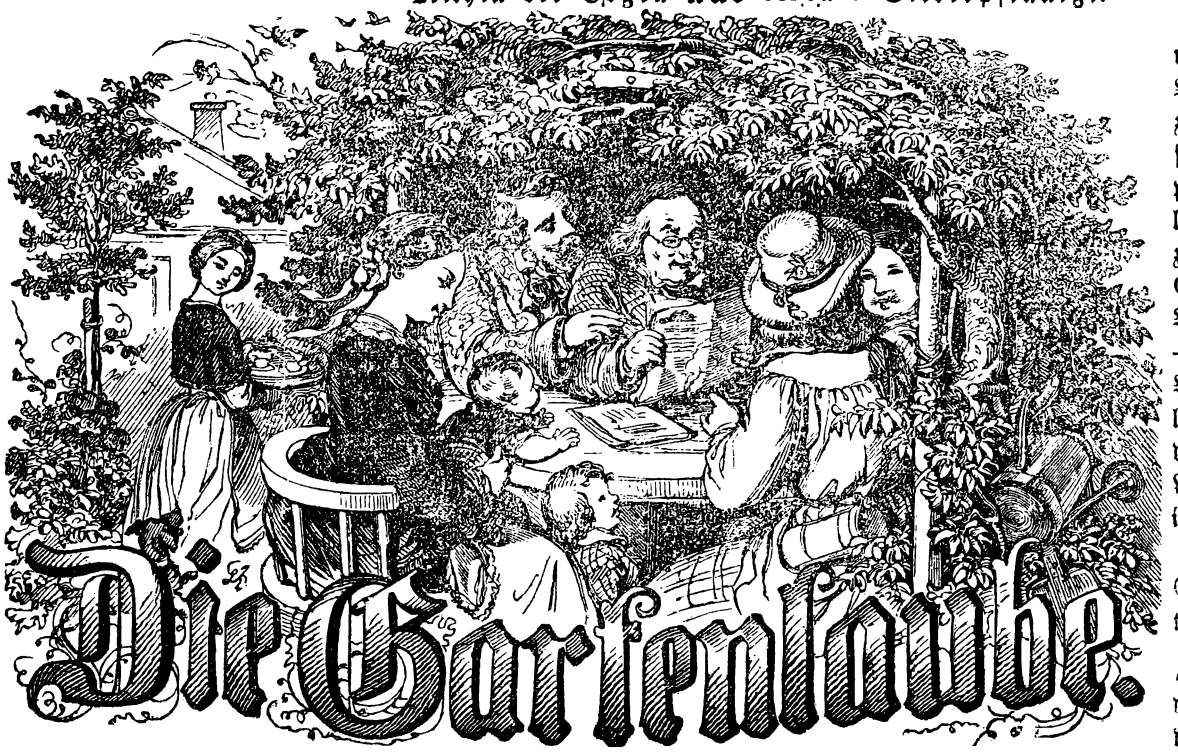
Mit dem 1. October 1858 beginnt ein neues Quartal der bei Ernst Keil in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

Auflage 70,000. Auflage 70,000.

Wöchentlich 1½—2 Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. und 3 Sgr. 9 Pf. Steuer.

Mithin der Bogen **nur** circa 7 Silberpfennige.



Die Gartenlaube.

Gute Novellen — Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde — Erläuterungen zu den Begebenheiten und Persönlichkeiten des Tages — populär-naturwissenschaftliche Mittheilungen — Beiträge zur Kenntniß einer vernünftigen Gesundheits-Lehre von Bock — Chemische Briefe — Jagd- und Reiseskizzen Biographien mit vortrefflichen Portraits — Berichte aus dem Reiche der Erfindungen, Literatur, Mittheilungen über industrielle Etablissements ꝛc. ꝛc.

Außerdem die wichtigsten Gegenstände und Persönlichkeiten der

Zeit-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte.

☞ Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an; in Elbing die Buchhandlung von **Neumann-Hartmann.**

Ernst Keil in Leipzig.

Rüdersdorfer frischgebrannter **Kalk**, die Tonne von 2 Schfln. à 1 Thlr. 5 Sgr. gegen baare Zahlung, auf 3 à 6 Monate Zeit mit Vorbehalt; bei größeren Parthieen billiger.

W. du Bois,
alter Markt No. 65.

Verschiedene Sorten **Gemüse** zum Einkellern, besonders blutrothe Beeten und auch die feinen frischen Karotten sind billigst zu haben bei

Bukowski & Döring,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Hohe Zinnstraße No. 1. nach Sonnenstraße No. 33. verlegt habe.

H. Brandt, Kunst- und Handelsgärtner.

Gleichzeitig erlaube ich mir Centifolien- und andere verschiedene Sorten Rosen-Gesträuche, desgleichen verschiedene großfrüchtige Stachelbeeren, alle gangbaren Wurzelgemüse, Schwarzwurzel, Teltower Rüben ꝛc. billigst zu empfehlen.

Mehrere Schock Roggenstroh hat zu verkaufen Fietkau, Herrenstraße. Auch ist daselbst Weide von jetzt ab zu vermiethen.

Auf der Schuchtschen Ziegelei in **Liebwalde** bei Christburg sind Kronenziegel, Dachpfannen, Biberschwänze und Firstpfannen in beliebigen Quantitäten zu haben.

Eine nahe am Wasser und einer Landstraße gelegene, im vollen Betriebe stehende Ziegelei ist Umstände halber zu verpachten. Das Nähere ertheilt auf mündliche und portofreie Anfrage

F. Sowinski, in Elbing.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Fleischer etablirt habe und mit allen Fleisch- und Wurstwaaren versehen bin. Ich werde nur bemüht sein ein hochgeehrtes Publikum reell zu bedienen. Meine Wohnung ist alt. Markt vis à vis der Königl. Bank.

Aug. Spink,
Fleischermeister.

Mit dem heutigen Tage hat Herr **E. Vonberg** das Weingeschäft des verstorbenen Herrn W. Petzold für seine Rechnung übernommen.

Wir danken dem geehrten Publikum für das der Handlung geschenkte Vertrauen und bitten, dasselbe auch auf den Herrn Nachfolger übergehen zu lassen. Zugleich zeigen wir ergebenst an, daß die noch ausstehenden Forderungen der Handlung unser Mitglied, Kaufmann Herr D. G. Döllner, Fischerstraße No. 7., annehmen und einziehen wird.

Elbing, den 4. October 1858.

Das Curatorium des Petzold'schen Nachlasses.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung, zeige ich dem geehrten Publikum ganz ergebenst an, daß mein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, durch reinschmeckende gute Weine, so wie strenge Reellität und freundliche Bedienung das der Handlung bisher erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten.

E. Vonberg.

☞ Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. d. Mts. die **Gastwirthschaft in Weingrundforst** übernommen habe, wobei gleichzeitig die ergebene Bitte beifüge, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen — welches mir zu erwerben eifrigst bemüht sein werde — auch auf mich gefälligst übergehen zu lassen.

Weingrundforst.

H. Sudermann.

In unmittelbarer Nähe des Hafens — Elbinger Fahrwassers — wird ein kleiner Lagerplatz für Hölzer gesucht. Offerten mit Preis-Angabe werden unter **H. S. 1.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder täglich morgens von 7 bis 9 und nachmittags von 3 bis 4 zu sprechen.

Zimmermann,
Medico-Chirurg.

Vom 4. h. ab wohne ich kurze Heilige Geiststraße No. 34. **Dr. Cohn,**
pract. Arzt ꝛc.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Thierarzt I. Klasse.

C. E. Heidemann,
Geschäfts-Agent,
wohnt jetzt
Lange Hinterstr. No. 23.,
eine Treppe hoch.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich aus der Fischerstr. No. 29. verzogen und jetzt Lange Hinterstraße No. 14. wohne. D. Strauß, Schneidermeister.

Ich wohne jetzt Kürschnerstr 22., gegenüber dem Leihamt. Klein, Schuhmacher-Meister.

Ich wohne jetzt Lange Niederstraße No. 44.
J. A. Poschmann, Schuhmachermstr.

Ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in meiner Buchdruckerei eine Stelle als Lehrling.

Neumann-Hartmann.

Junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, mögen sich melden bei
Emilie Eggert, Wasserstr. 57./58.

Annonce.

Zur Nachweide auf Grummet werden Pferde und Rindvieh in **Augustwalde,** Grundstück No. 20. aufgenommen.

Eine goldene Brosche mit Granaten ist am Sonntag verloren. Der Abgeber derselben erhält eine angemessene Belohnung Herrenstraße No. 26. unten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 81. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 9. Oktober 1858.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Staats-Anzeiger schreibt: „Die durch verschiedene Blätter gegebene Nachricht, daß der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs in neuester Zeit sich verschlimmert hat, entbehrt aller Begründung. Der Zustand Sr. Majestät kann nach zuverlässigen Mittheilungen auch jetzt noch als derselbe bezeichnet werden, wie er seit mehreren Monaten bestanden hat." — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 4. Abends hier wieder eingetroffen. — Die Vorarbeiten für die Einberufung des Allgemeinen Landtags in diesem Monat sind vollendet. — Alle auswärtigen Diplomaten, welche sich auf Urlaub befanden, sind jetzt wieder hierher zurückgekehrt, um bei der Entscheidung der Regierungsfrage anwesend zu sein und ihren Höfen sofort von dem wichtigen Ereigniß Nachricht geben zu können. — Die liberale Partei entwickelt in Betreff der Wahlen schon eine große Thätigkeit, hingegen zeigen sich die Conservativen in dieser Hinsicht noch sehr läßig. — Für die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs werden in militairischen Kreisen schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Gutem Vernehmen nach wird dieselbe ganz wie in früheren Jahren abgehalten und neben den üblichen Festmahlen der Offizier-Corps auch die Mannschaften angemessen bewirthet werden. — Seit längerer Zeit hat sich in der preußischen Armee ein Mangel an Unteroffiziren bemerklich gemacht, da die ausgedienten Unteroffiziere sich ohne Säumen den Civilposten zuwendeten und letztere bei der Erweiterung einzelner Verwaltungszweige überhaupt bessere Existenz gewährten. Man ist daher auf eine Verbesserung der Unteroffizierstellen ernstlich bedacht und will dieselbe dadurch erzielen, daß man die Zahl der Gefreiten verringert und die für diese verwendeten Zulagen zu einer Gehaltserhöhung für Unteroffiziere verwendet.

Sanssouci, 7. Oktober. (St.-A.) Die herbstliche Witterung der letzten Tage hat auf das Befinden Sr. Majestät des Königs keinen nachtheiligen Einfluß geäußert; im Gegentheil, es werden die täglichen Spazierfahrten und Fußpromenaden in freier Luft fortgesetzt und sind in der letzten Zeit sogar weiter wie früher ausgedehnt. Ein erfreuliches Zeichen ist auch das rege Interesse, welches Se. Majestät der Vollendung des neuerbauten Orangeriehauses bei Sanssouci fortdauernd widmen. Der Bau und die dekorative Ausschmückung des dem Andenken Raphael Sanzio geweihten Saales ist seit der vorigen Woche beendet, und nimmt jetzt die Aufstellung der dafür bestimmten Gemälde — Kopieen, nach Werken dieses großen Meisters — die Aufmerksamkeit der Allerhöchsten Herrschaften, so wie des gesammten Hofes in Anspruch. Ihre Majestäten der König und die Königin haben schon mehrmals längere Zeit in dem genannten Saale zugebracht und Se. Majestät außerdem denselben öfter allein besucht; ebenso Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm. — Gestern, am 6. Oktober, haben Ihre Königl. Majestäten das heilige Abendmahl in der Friedenskirche bei Sanssouci gefeiert.

— Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Meran ist nunmehr definitiv auf nächsten Dienstag, den 12., festgesetzt.

Deutschland. Frankfurt. In der holsteinschen Sache haben auch in der vergangenen Woche die vereinigten Ausschüsse Sitzung gehalten, ohne daß jedoch die Feststellung des Vortrags bewirkt worden. Der allgemeine Eindruck der dänischen Erklärung ist, wie jetzt zugestanden wird, ein ungünstiger, und besonders sollen jetzt Preußen und Hannover die Ansicht vertreten, daß diese Erklärung durchaus ungenügend sei. — In der Rastatter Besatzungsfrage soll ein befriedigendes Resultat in naher Aussicht stehen.

Hamburg. Ueber den telegr. gemeldeten Brand des hiesigen Dampfschiffs Austria erfährt man noch, daß dasselbe auf der Fahrt nach Amerika bereits ¾ derselben zurückgelegt haben mußte. Es waren 600 Passagiere und 100 Mann Besatzung an Bord. Sollte es sich bestätigen, daß nur 68 gerettet sind, so wären über 500 Menschen umgekommen.

Oestreich. Se. Majestät der König von Preußen wird zwischen dem 12. und 15. d. M. in Meran erwartet. Der König wird in dem oberhalb der Stadt gelegenen freundlichen Dörflein Obermais in einem dem preußischen Kapitän von Appel gehörenden Schlosse sein Absteigequartier nehmen.

Frankreich. Am 1. d. ist ein Theil von Algerien von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. — Prinz Napoleon ist aus Warschau zurück und soll mit dem Resultat seiner Reise sehr zufrieden sein. Auch bestätigt sich, daß der Czar zugesagt hat, nach Frankreich zu kommen; er wollte bei dieser Gelegenheit auch einen Besuch in London machen. — Prinz Adalbert von Preußen wohnte am 29. einem offiziellen Diner auf der Präfektur in Rochefort bei und brachte dort einen Toast auf den Kaiser aus. — Der Großfürst Constantin wird mit einem russischen Geschwader in Toulon erwartet.

Großbritanien. Der transatlantische Telegraph wird immer mehr zum Räthsel. Nach in London am 5. d. eingetroffenen Nachrichten aus New-York sind zwischen dem 20. und 23. v. M. auf dem atlantischen Kabel von Valentia befriedigende Signale in Neufundland eingetroffen; die in Neufundland aufgegebenen Signale sind aber in Valentia nicht bemerkt worden. Ein Telegramm aus London vom 6. sagt dagegen: Von Neufundland treffen jetzt häufiger Signale in Valentia ein, wohin nun das dicke Kabelende geschafft wird. — Möglich, daß diese letztere Nachricht auf einer Verwechselung beruht, so scheint doch so viel gewiß, daß das Kabel nicht gerissen ist, sondern andre Ursachen die Unbrauchbarkeit desselben verschulden. Aus Frankreich kommt so eben die Nachricht, daß auch das Kabel im Mittelmeere zur Verbindung zwischen Frankreich und Algerien so in Abnahme ist, daß von den 4 Telegraphen-Drähten nur noch einer wirkt. Die englischen Fabrikanten des Kabels sind von der Telegraphen-Gesellschaft verklagt worden. Möglich jedoch, daß auch hier dieselben Ursachen wie dort wirken. Nach einer Dep. der „Hamb. N." hatten die Direktoren des transatlantischen Telegraphen am 5. günstige Berichte erhalten. Die Beschädigung des Kabels befindet sich nahe an der Küste. Die Möglichkeit baldiger Depeschenbeförderung wird erwartet.

Italien. Aus Rom berichtet die „K. Z.", daß der Papst, in Folge eines früheren Gelübdes, dringend eine Reise nach Jerusalem zu machen wünscht. Die politische Weltlage der Gegenwart, der steigende Einfluß der katholischen Großmacht Frankreichs im Orient, die Nothwendigkeit eines außerordentlichen Ereignisses zur Ermuthigung der lateinischen Christen und der Plan, die heiligen Stätten in einen unmittelbaren Verband mit dem Kirchenoberhaupt in Rom zu bringen, hätten von einem Besuche Pius IX. Entscheidendes zu erwarten. Der Sultan soll gleich auf die erste Kunde davon dem Papst die freundlichsten Anerbietungen gemacht haben. — Daß Se. Majestät der König von Preußen bei dem immer wahrscheinlicher werdenden Besuch in Nizza und Florenz auch nach Rom komme, wird in unterrichteten Kreisen schon jetzt als sicher angenommen. — In Nizza wurde der Advokat Garibaldi am hellen Tage von vier Mördern angefallen und ermordet. Vermuthlich wieder ein politischer Meuchelmord.

Ostindien. Während die englischen Berichte einerseits sich damit schmeicheln, der Kampf der aufständischen Eingebornen habe sich in einen Guerillaskrieg aufgelöst, bringen sie andrerseits Nachrichten, wonach in verschiedenen Theilen von Audh und anderen Punkten 20 Rebellenhaufen in einer Stärke von je 10—18,000 Mann, mit Geschützen wohl versehen, und außerdem noch in anderen Landestheilen bedeutende Heereshaufen stehen. Dabei wird die Stimmung der bis dahin treuen Sikhs immer ungünstiger.

Amerika. In Richmond auf Staaten Island hatte eine Bande die Quarantaine-Gebäude und das Hospital verbrannt, wobei mehrere Menschen ums Leben kamen. Jetzt hat dort ein Meeting von 800 Einwohnern stattgefunden, in welchem dieses Niederbrennen für gerechtfertigt und zugleich erklärt wurde, daß die Gebäude, welche die Regierung etwa zu gleichem Zweck aufführen möchte, ebenfalls niederzubrennen oder in die Luft zu sprengen seien. Da hört denn wirklich Alles auf. — Die Freibeuter Walker und Bruno v. Natzmer haben einen neuen Freibeuterzug gegen Nicaragua unternommen.

Aus der Provinz.

† Königsberg, Nach der Volkszählung gab es Ende 1855 an Separatisten und Dissidenten im ganzen Regierungsbezirke Königsberg 1761 Mitglieder mit 11 zum Gottesdienste bestimmten Versammlungshäusern und 8 Seelsorgern, davon 110 Herrnhuter, 42 Altlutheraner, 270 Irwingianer, 1115 Baptisten, 223 Freigemeindler. Letztere allein zählten vor zehn Jahren bereits nach Tausenden; wenn sie jetzt in dem 892,500 Einwohner zählenden ganzen Regierungsbezirke nicht mehr wie 223 bis 300 zählen, so giebt uns das den schlagenden Beweis davon, wie diese Reformer, was ihre Mitgliederschaft und ihr Wirken anbelangt, im Abnehmen, somit im Rückschritte begriffen sind. Man spricht jetzt noch kaum von ihnen, und würde uns Rupp's „Sonntagspost" nicht hin und wieder etwas von ihnen erzählen, man wüßte kaum ob sie noch existirten. Zum Theil hat die Inkonsequenz, ein Glaubensbekenntniß aufzustellen, nachdem man sich Jahre lang dagegen gesträubt, die Zahl der Mitglieder der freien Gemeinde decimirt, zum anderen Theile die Selbstbesteuerung zur Bestreitung nothwendiger Kosten für Gemeindezwecke. Das kostet Geld, viel Geld, und die wenigen noch vorhandenen Mitglieder gehören eben nicht den geldreichen Leuten an. Viele von ihnen traten der freien Gemeinde nicht immer aus innigster Ueberzeugung, vielmehr sehr irdischer, materieller Interessen halber bei, nicht allein weil sie durch die damit verbundenen Nebenvereine zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen, zur Beschaffung von Arbeit, diese auf die möglichst bequemste Weise, sondern auch, weil sie baare Geldunterstützungen, Almosen als verschämte oder auch unverschämte Arme verhofften — „Werden wir unabhängige Wahlen bekommen?" so fragt Dr. Rupp in seiner letzten Nummer der „Sonntagspost" und beantwortet die Frage dahin: „Diejenigen, welche sich zu dem von der „National-Zeitung" ausgesprochenen Grundsatze bekennen, die nach ihren Beschlagnahmen schmollend erklärte daß sie nicht weiter die Theilnahme an den Wahlen befürworten würde, wenn keine größere Wahlfreiheit als bisher wäre, diese können wir zu den unabhängigen Wählern nicht zählen. Abgesehn davon daß wir das mögliche Martyrium der Wähler nicht für so schrecklich halten, als es die „Nat.-Zeit." darstellen möchte, hoffen wir trotzdem, daß es noch eine nicht geringe Zahl von Vaterlandsgenossen giebt, welche den Respekt vor der Gefahr nicht unter ihre politischen Dogmen aufgenommen haben. Und weil wir das hoffen, so erlauben wir uns weiter die Frage: ob es nicht endlich auch bei uns Zeit wäre, daß die Provinzen sich von der Hauptstadt zu emanzipiren anfangen. Es wäre ein Verdienst unserer Provinz die zeitige Politik praktisch bei den Wahlen anzufassen und damit auch den Gesinnungsgenossen in den übrigen Theilen des Landes den Weg zu zeigen Sofortiger Beginn der Wahlbewegung wäre das entschiedenste Gegenmittel gegen die lauwarme Demokratie der „Nationalzeitung." Ungeachtet dieser Deduktionen und unschwer zu verstehenden Winke glauben wir dennoch nicht, daß die Herrn Doktoren Rupp und Jacobi, wie etliche Leute sich schmeicheln, zu Vertretern für den nächsten Preußischen Landtag gewählt werden dürften. — Wie die freien und christkatholischen Gemeinden nach langer Pause und gestützt auf eine, für sie scheinbar günstigere Auspicien darbietende Zukunft von Neuem anfangen sich zu regen, davon giebt die s. g. freundschaftliche Zusammenkunft Zeugniß, welche in den Tagen des 8. und 9. Septbr. d. J. auf Uhlich's Anregung zu Gotha stattfand, zu welcher sich von Königsberg aus Dr. Rupp, der jetzige Gärtner Ender und Fräulein Castell auf die Reise gemacht hatten. Der Zweck der Zusammenkunft soll ein wesentlich vorbereitender gewesen sein zu einem bevorstehenden Concil oder einer Synode oder Konferenz Gegen eine Union der Freigemeindler und Christkatholiken sind mancherlei Bedenken laut geworden Das was „aus Frauenmund" der Gothaer Zusammenkunft zugerufen wurde: „Was wir still gelobt im Wald, woll'n es draußen ehrlich halten!" wird wohl von Mlle. Castell ausgegangen sein, Rupps eifrigste Anhängerin, eine bibelfeste und nebenbei vielvermögende Dame. Indem wir nur noch mittheilen, daß der hierortige freie Gemeinde und deren Seelsorger im Verlauf der Zeiten mancherlei Erbschaften, bestehend in liegenden Gründen und zinsentragenden Geldern zugeflossen sind, schließen wir für diesmal das Kapitel über die Reformer und theilen nur noch mit, daß das Abschieds-Benefiz des Schauspieler Richter im Theater am 6. d. M. 78 Zuschauer angezogen hatte, während in dem Renzschen Circus, in welchem die große Hirschjagd zum fünften Male vorgeführt wurde, ca. 3000 Zuschauer sich versammelt hatten. O ihr armen verwaiseten Musen!

β Königsberg, den 6. October 1858. (Eingef.) Nach den warmen und sonnenhellen Tagen des verflossenen Monats ist plötzlich der Herbst mit seiner Rauhheit aufgetreten, welche uns an die unmittelbare Nähe des Winters erinnert Diesen schroffen Witterungswechsel haben die in der Nähe der Ostsee belegenen Städte vor anderen voraus. Während man in Süd-Deutschland den October zu des Jahres schönsten Monaten zu zählen pflegt, beginnt man bei uns zu — heizen. Dessenungeachtet begrüßen wir den Herbst freudiger als sonst, denn in seinem Gefolge befindet sich, Gott sei Dank, nicht die furchtbarste der Krankheiten, die Cholera. Der Gesundheitszustand ist im Gegentheil, trotz der Menge des vorhandenen Obstes, das zu

äußerst billigen Preisen feilgeboten wird, vortrefflich. — Des Regens entbehren wir noch immer. Ein heftiger Westwind hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihn gründlich zu verscheuchen. — Mit dem Beginn der Winter-Saison haben sich auch Thaliens Hallen wieder geöffnet. Wir wollen es als ein gutes Omen ansehen, daß Emil Devrient es ist, der den dramatischen Reigen beginnt. Der große Mime ist bereits mehrere Male aufgetreten und mit Beifall überschüttet worden. Das Spiel der übrigen, zum Theil neu engagirten Bühnenmitglieder ließ viel zu wünschen übrig. — Obgleich der Circus Renz eines fortdauernd starken Besuches sich erfreut, so daß an manchen Tagen die weiten Räume der Arena sich unzulänglich erweisen, will der Direktor dennoch nicht seinen Aufenthalt über diesen Monat hinaus verlängern. — Die wöchentlich zwei Mal unter Rucken-schuh's Leitung veranstalteten Konzerte im Saale zu „Sanssouci" verdienen in jeder Hinsicht die ihnen von einem gebildeten Publico zugewendete Theilnahme. — In kommerziellen Kreisen macht sich noch immer eine große Flauheit fühlbar. Nur in wenigen Geschäften ist eine erhöhte Thätigkeit bemerkbar. Das Vertrauen ist es, welches noch nicht gänzlich zurückgekehrt zu sein scheint. Die Capitalisten halten ihre papiernen Schätze in feuer- und diebessicheren Schränken zurück, und die stets sich erneuenden Concurs-Anzeigen in öffentlichen Blättern sind eben nicht geeignet, sie daraus hervorzulocken.

✗ Marienburg, 7. Octbr. Für die Umbildung unserer Realschule in ein Gymnasium hegt man hier die besten Hoffnungen, seitdem wir wissen, daß Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann sich für die Sache entschieden hat und bereits befürwortend hierin an das Königl. Ministerium seinen Bericht abgehen ließ. — Mit dem 9. d. wird die Eisenbahnbrücke dem Publikum zum Gebrauche übergeben; doch bleibt unsere Schiffbrücke noch stehen, mindestens bis zum Eisgange Auch ist der neue Tarif für dieselbe noch nicht eingegangen. — Die neue Deichordnung, wie solche bereits von den Bewohnern des Danziger Werders angenommen worden, ist bei uns in dem großen wie kleinen Werder noch nicht eingeführt, und macht deren Einführung hier mehr Schwierigkeiten, als man erwartet hatte.

Danzig. (D. Z) Am 28. v. Mts. hat sich der Einwohner Gottlieb Möller in Stutthof daselbst erhängt. Das Motiv ist nicht bekannt, es wird aber vermuthet, daß Furcht vor Strafe (derselbe befand sich in Elbing in Untersuchung) die Veranlassung zum Selbstmorde gewesen ist. -- Auf der großen Brandstätte am Altstädtschen Graben heben sich bereits mehrere massive Wohngebäude aus dem Schutt empor, darunter ein prächtiges Fronthaus. Auch wird in den bereits wieder aufgebauten Fabrikgebäuden schon gearbeitet.

Danzig. Unsere Industrie-Ausstellung hat keine guten Geschäfte gemacht; der Besuch war zu spärlich. Es scheint, daß man es versäumt hatte, das große Publikum in der Provinz, besonders die Gewerbtreibenden, vorzüglich auch durch Benutzung der Tagespresse, dafür zu interessiren. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist nun auch der Vorschlag, die Industrie-Halle Seitens der Stadt zu acquiriren, abgelehnt worden.

Graudenz. (G.) Ein Gewinn für die Physiognomie unserer Stadt ist die Legung von Trottoirs, womit in diesen Tagen der Anfang gemacht ist. Die dazu verwandten 3 Fuß breiten Granitplatten sind auf städtische Rechnung verschrieben und werden von dem Magistrat den Hausbesitzern zum Preise von 1 Thaler pro laufenden Fuß, incl. der Legungskosten, abgelassen. -- Wie wir aus Marienwerder erfahren, erfreut sich Herr Direktor Mittelhausen daselbst eines anhaltend guten Besuches. Von dort wird er hierher kommen — Der Postillon Klammin stürzte am 3. October auf der Rückfahrt von Warlubien unweit der Fähre vom Bock und blieb auf der Stelle todt. Magenkrämpfe, über welche er schon des Morgens bei der Ausfahrt geklagt hatte, hatten sich wahrscheinlich so weit gesteigert, daß er das Bewußtsein verlor. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 3 Kinder in hilfloser Lage.

*** Dt. Eylau, 7. October. Vorgestern war in dem nahe gelegenen Städtchen Gilgenburg ein bedeutendes Feuer, wodurch beinahe der größte Theil der Stadt in Asche gelegt ist. Das Feuer brach während des Jahrmarkts am Nachmittage aus und können Sie sich den Wirrwarr und die moralische Unmöglichkeit, etwas zu retten, denken. Die Marktleute mußten die Flucht ergreifen und die Kaufleute des schleunigsten mit Sack und Pack abfahren, falls sie nicht das Ihrige durch Feuer oder Diebstahl verlieren wollten. — Möchte man doch endlich zu der Ueberzeugung kommen, daß das Abhalten der Jahrmärkte (Krammärkte) in kleinen Städten nicht mehr an der Zeit ist und die Marktbesucher mitunter mehr verlieren als sie an ihren Waaren verdienen können. Es würde dies dem jetzt so sehr herabgekommenen Handwerkerstand meines Erachtens nur zum Vortheil gereichen.

Aus der Tilsiter Niederung läßt sich die „Königsberger Hartungsche Ztg." (die überhaupt in allerhand Provinzial-Correspondenzen Namhaftes leistet) eine Geschichte aufbinden von einem 12jährigen Mädchen, welches Raupen (Nonnen- und Kohl-Raupen) in großen Quantitäten bis zu einem halben Quart von sich giebt. Nach ferner eingehenden zuverläßigen Nachrichten wird dieses selbe Mädchen mit Nächstem auch die Seeschlange ausspeien.

Insterburg. Das E. a. M. erzählt, daß ein hiesiger Arbeiter wegen Uneinigkeit mit seiner Frau sich versucht habe das Leben zu nehmen, erst mit einem Rasirmesser, wobei ihm jedoch die Hand gezittert, dann durch Erhängen, wobei jedoch der Baumast gebrochen, endlich, indem er Feuer angelegt, um sich zu verbrennen, da es ihm jedoch zu heiß wurde, suchte er das Weite, wurde aber als Brandstifter ergriffen.

Elbing. (Mitgeth.) Aus authentischer Mittheilung kann versichert werden, daß die Localzüge zwischen Königsberg und Dirschau, resp. Danzig, keine Aenderung erleiden werden.

— Der allgemeine Volkskalender für das Jahr 1859 von Trowitzsch & Sohn in Berlin, welcher bei seinem reichen Inhalt einen so überaus wohlfeilen Preis hat, zeichnet sich diesmal sowohl durch einige interessante Erzählungen ꝛc., als auch durch seine Illustrationen aus, und verdient deshalb besonders empfohlen zu werden.

(Eingesendet.)

Zur Beachtung.

Obgleich die diesjährige Kartoffelernte quantitativ eine höchst ergiebige genannt werden muß, so hat die seit einigen Wochen in einzelnen Gegenden, namentlich in hiesiger nächster Umgegend eingetretene Trockenfäule die gesunde, genießbare Kartoffel doch bedeutend redu zirt, und was das Uebel ärger macht ist: daß die Trockenfäule bei hoch aufgeschütteten Kartoffelhaufen in Naßfäule übergeht und dem ganzen Haufen verderblich wird. Es ist daher durchaus nöthig, die für den Winter in Kellern aufbewahrten Kartoffeln so dünne als möglich zu schütten, dieselben oft umzurühren und die etwa krank gewordenen Knollen auslesen zu lassen, und dieses alles um so mehr, als die Erfahrung bereits gezeigt hat, daß vollkommen gesunde Kartoffeln von der Krankheit zerstört worden sind. Ein Landmann.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Im Stadttheater zu Elbing.

Zum vorletzten Male:
Sonntag den 10. Oktober:
Die Teufelsmühle.
Oesterreichisches Volks-Märchen in 3 Akten.
Hierauf: **Ballet** und **Metamorphosen.**
Zum Schluß: **Tableau aus dem Ballet:**
Der Zauberschleier.
Montag den 11. Oktober:
Zum letzten Male:
Genovefa.
Ritterschauspiel in 4 Akten.
Hierauf: **Ballet** und **Metamorphosen.**
Zum Schluß: **Großes Tableau.**
Th. Schwiegerling.

Gesellen-Verein.
Montag, den 11. d. Mts. General-versammlung im „goldenen Löwen." Anfang 7 Uhr Abends. Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Zechlau,
Robert Täfflinger.
Dambitzen, den 6. Oktober 1858.

Entbindungs-Anzeige.
Am 3. d. Mts wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich hiedurch statt besonderer Meldung anzeige.
Gustav Speiswinkel.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung
Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen und nach §. 8. der im Amtsblatt pro 1850 No. 51. bekannt gemachten und in No. 40. des diesjährigen Kreisblatts durch die Bekanntmachung des Königl. Landrathsamtes vom 29. September 1858 republicirten Bestimmungen vom 26. October 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert sich bis zum
Dienstag, den 12. October c.
in unserm Sekretariate
zu melden, um ihre Erklärung zu Protokoll zu geben.
Elbing, den 6. Oktober 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Herrn Besitzer der Umgegend machen wir darauf aufmerksam, daß der nächste Pferde- und Viehmarkt
am 11. d. Mts.
hier abgehalten wird und ersuchen, diesem Markte gleichfalls Theilnahme zu schenken.
Marienburg, den 7. October 1858.
Der Magistrat.
Horn.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:
Die ***achte!*** **6000** Exemplare starke Auflage von:
Der Leibarzt, oder (500)
Hausarzneimittel
gegen 145 Krankheiten der Menschen,
Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten, wie auch aller Hautkrankheiten; ferner: 24 allgemeine Gesundheitsregeln, Kunst ein langes Leben zu erhalten und Hufeland's Haus- und Reiseapothete. — Achte Auflage.
Preis nur 15 Sgr.

NB. Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Bei **Neumann-Hartmann** ist erschienen:
Sammlung der für die Einwohner der Stadt Elbing bestehenden wichtigsten **Local-Verordnungen.** Von Rudolph Arnold.
15 Sgr.

Ausschuß-Porzellane
sind wieder vorräthig in
der **Porzellan-Niederlage** von
F. Adolph Schumann,
Lange Hinterstraße No. 25.

Unser Lager von
Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren
erlauben wir uns hiemit bestens zu empfehlen.
E. Klose & Noss.

Nußkohlen
bester Qualität offerirt
Arnold du Bois.

Eiserne Mistschaufeln
in Form der gewöhnlichen Holzschaufeln sind zu haben bei **W. Schultz.**

Zierliche **Drachen** empfiehlt
A. Teuchert.

Gummischuhe gut und billig bei
A. Teuchert.

Sämmtliche **Schul-Materialien** und **Bücher** empfiehlt **A. Teuchert.**

Spielkarten hinsichtlich der Glätte und Festigkeit bestes Fabrikat bei
A. Teuchert.

Verschiedene leichte, offene und Verdeck-Wagen stehen zum Verkauf bei
F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Sophas
empfehle ich in verschiedener Form zu den billigsten Preisen.
H. Gruhn, Fischerstraße 39.

Pferdegeschirre,
Reise-Koffer, Hutfutterale, Geldtaschen, Schulmappen ꝛc. empfiehlt billigst
H. Gruhn,
Fischerstraße 39.

1 schöner Mahagoni-Flügel steht Umstände halber zum Verkauf alter Markt 48.

Sonnenstraße No. 2. sind verschiedene Rosen-, Nutz- und Zier-Sträucher, auch Blumen und Staudengewächse verkäuflich.

Bairisch Bier

wird stets frisch vom Faß gegeben, in der vormals W. Petzoldschen Wein-Handlung bei

E. Vonberg.

Cervelatwurst, Zungenwurst, zwei Sorten Leber- und Blutwurst, Pommersche u. Knoblauchswurst, rohen und gekochten Schinken, Schinkenwurst, recht guten Schweine-Klops, Bratwurst und Socischen, täglich, außer Sonntag, warme Wienerwürstchen empfiehlt

L. Spies, Wittwe,
Alter Markt No. 37.

☞ Fischerstraße No. 23, im Hause des Fleischermeister Ilgner jun., ist täglich Milch und Schmand zu haben; um gütige Abnahme bittet Gehrmann.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Grünstraße No. 18. nach dem äußern Mühlendamm No. 22. verlegt habe, empfehle ich mich zugleich zur Aufnahme von Topfpflanzen zur Ueberwinterung in meinem Conservations-Hause, auch offerire ich vorzügliches Winterobst zu billigen Preisen.

J. Hertzfeld, Kunst- u. Handelsgärtner.

Weiße, rothe und blaue Kartoffeln von vorzüglicher Qualität, wovon Probe entnommen werden kann, inneren Mühlendamm No. 8., 2 Treppen hoch, liefert à 16 Sgr. pro Scheffel.

F. Krispien-Grunau.

---

500 Centner Rüben sind zu verkaufen
Holländerstraße No. 6.
J. G. Schultz.

Ca. 150 Centner Futter-Rüben sind zu verkaufen in **Unterkerbswalde**, bei Frischbutter.

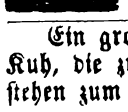
NB. Auch werden daselbst Vieh und Pferde auf die Weide genommen.

Zwei Kühe, wovon die eine den 15. Oktober kalbt, sind zu verkaufen Heil Leichnamsstraße 55.

Eine große Niedrunger Kuh, die den 3. d. M. gekalbt hat, steht zu verkaufen bei Wittwe Gerth, in **Thörichthof** bei Altfelde.

In **Scharnick** B. bei Gutstadt, stehen 75 **schwere** fette Hammel zum Verkauf.

In **Freiwalde** sind 80 Fett-Schaafe zu verkaufen.



2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei P. Franzen,
in **Lichtfelde.**

Ein großes starkes Arbeitspferd und eine Kuh, die zum 20. Oktober c. frischmilch wird, stehen zum Verkauf

Eschenhorst No. 1.

Sternstraße No. 13. ist ein Haus zu verkaufen.

Sonntag den 10. d. M. 3 Uhr Nachmittags werde ich im Kruge zu **Streckfuß** mein Grundstück, bestehend aus 3 Mrg. culm. Innen- und 2 Mrg. culm. Außenland, meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Käufer ladet ein

Johann Gottschalk.

Den Schneidemühlen-Speicher nebst Hofraum hat von sogleich zu vermiethen

D. Wieler.

Ich habe einige trockene Speicherkammern zu vermiethen. Arnold du Bois.

Junkerstraße No. 1. ist eine Stube zu **vermiethen.**

Ein möbl. Zimmer ist z. verm. Fischerstr. 21.

Eine Wohnung aus Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße 16.

Eine Vorderstube mit Möbel ist zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermiethen auch wenn es gewünscht wird mit Möbel
lange Hinterstraße No. 8.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen.
Innern Mühlendamm No. 34.

Herrenstraße No. 29. ist 2 Treppen hoch nach vorne eine Wohnung zu vermiethen und zum 15. d. M. zu beziehen.

Ein Flügel steht zu vermiethen
Spieringsstraße No. 28.

☞ Ich wohne jetzt ☜
Mauerstraße No. 7.

C. W. Helms.

Das Grundstück **Königsbergerstraße** No. 30. mit 4 Stuben und ½ Morgen Land, soll in dem

Termine am 17. October

Sonntag Nachmittag 3 Uhr an den Meistbietenden an Ort und Stelle **durch mich verkauft** werden.

C. W. Helms.

☞ **Gasthäuser, Hakenbuden** und ☜
☞ **Krüge** und ein **Material-Geschäft** mit **Schank** habe ich zu ☜
☞ **verpachten.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

☞ **Zwei Hauslehrer, Inspektoren, 1 Jäger,** der die **Gärtnerei versteht,** eine **Gesellschafterin** und eine **Wirthin** kann ich bestens **empfehlen.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein Grundstück

massiv, mit 4 Stuben und 1 Morgen kulm. Land, 85 Thlr. jährliche Miethe bringend, soll mit 1 bis 300 Thlr. **Anzahlung billig verkauft** werden, durch

C. W. Helms, Mauerstr. No 7.

Capitalien

von **1** bis **20,000 Thlr.** werden auf **ländliche Besitzungen** zur **1. Stelle gesucht,** so wie auch **300—1200—2000 Thlr.** auf **städtische Grundstücke** zur **1. Stelle durch**

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

Gut und modern gearbeitete Herren-Kleider, als Tuch-Röcke, Bukskin-Hosen, Westen, wie auch Herbst- und Winter-Ueberzieher, sind in Auswahl fertig. Bestellungen werden schnell und reell ausgeführt von

H. Müller, Schneider-Meister,
Wasserstraße No. 21.

Auch kann ein Bursche zugleich in die Lehre treten.

Einthürige und zweithürige Kleiderspinde, Himmelbettgestelle u. Tische stehen zum Verkauf
Burgstraße No. 11.

Zur Anfertigung jeder **Buchbinder-Arbeit** und zum Liniiren aller Handlungsbücher empfehle ich mich; auch wird jede Art Papp- und Lederarbeit gut und billig angefertigt; Cigarrentaschen, Portemonnaie werden neu gemacht und alte reparirt bei

G. Strebel, Wasserstraße No. 21.

Ich zeige ergebenst an, daß ich nicht mehr Baderstraße, sondern Junkerstraße No. 59. wohne und bitte mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen. Reimann,
Sattler-Meister.

Ich wohne wieder alter Markt No. 30.
H. Pilz.

Ich wohne Brückstraße No. 4. Empfehle gleichzeitig alle in meinem Fache vorkommenden Bürstenwaaren.

E. Julius May,
Bürstenfabrikant.

Ich wohne jetzt Junkerstraße No. 59.
Th. Bötzow, Schuhmacher-Meister.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten Th. Bötzow, Schuhmacher-Meister,
Junkerstraße No. 59.

Ich wohne jetzt Brückstraße No. 28, alter Markt Ecke. Auch ist daselbst eine Stube mit Kabinet zu vermiethen und gleich zu beziehen.
H. Freideck, Gesindevermietherin.

In einer kleinen Schmiede nahe bei Elbing findet ein **verheiratheter Schmidt** dauernde Beschäftigung. Näheres
Königsbergerstraße No. 3.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der Lust hat das Schmiedehandwerk zu erlernen, kann sich melden in **Dambitzen,**
bei G. Harnak,
Schmiedemeister.

Tanz-Unterricht.

Mitte Oktober c. beginnt mein Tanz-Unterricht. Gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung Brückstraße No. 28.

Lehmann.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir unser

Putz-Geschäft

nach der **Wasserstraße No. 52.** verlegt haben. Indem wir unsere geehrten Kunden bitten, uns auch künftig mit ihren Aufträgen beehren zu wollen, empfehlen wir die neuesten Leipziger Façon Hüte, wie Bänder, Blumen, Blonden, Spitzen, Tülls und Weißstickereien zu den billigsten Preisen.

Hutgestelle von 2½ Sgr. an, wie schmale Blondchen von 3 Pf an.

Geschw. Ankel,
Wasserstraße No. 52.

Zur gütigen Beachtung.

Einem geehrten Publikum, wie meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von meiner Reise aus St. Petersburg zurückgekehrt, — wo ich ein Jahr in einer großen Werkstelle als Werkführer das Geschäft geführt, — und nun am hiesigen Orte wie vorher mein Geschäft in allen vorkommenden Arbeiten nach dem neuesten Façon nebst gutem Schnitt pünktlich und reell bedienen werde.

M. Marquardt, Schneidermeister,
Markthorstraße No. 9.

Meine Wohnung befindet sich gegenwärtig Spieringstraße No. 22.

G. W. Schenell, Buchbindermeister.

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann bei mir als Lehrling eintreten.

G. W. Schenell.

Gesittete junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, können sofort eintreten Friedrich-Wilhelms-Platz,
im Loh'schen Hause.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle in einem Ladengeschäft und will auch in der Wirthschaft behilflich sein. Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Eine tüchtige Wirthin, welche der Wirthschaft mit Fleiß und Umsicht vorsteht und gut Schneidern kann, mit guten Attesten versehen ist, sucht von jetzt ab eine Stelle auf dem Lande. Näh. Mühlendamm bei Färber Herrn Kalinowsky.

Ein Mädchen, welches Lust hat die Wirthschaft zu erlernen und Fleiß besitzt auch gute Handarbeit versteht, sucht jetzt eine Stelle auf dem Lande. Näheres bei Schuhmachermeister Gradtke, Wachstraße No. 2.

Eine tüchtige Schänkerinn mit guten Zeugnissen versehen, findet von sogleich eine Stelle. Wo? zu erfragen lange Hinterstraßen-Ecke No. 21.

Ein gebildetes ordentliches Kindermädchen, das im Weißzeugnähen geübt ist und einige Kenntnisse im Schneidern hat, findet sogleich eine Stelle Lustgarten No. 6. in Elbing.

Ein Knabe, der Schuhmacher lernen will kann sich melden lange Hinterstraße No. 8.

Zu Martini d. J. können auf Gut Vogelsang bei Elbing ein verheiratheter Hofmann, ein verheiratheter Arbeitsmann und ein unverheiratheter Knecht Unterkommen finden.

Ein ordentlicher Arbeitsmann sucht jede Beschäftigung, zu erfragen Mühlenstraße 18.

Zwei bis drei Pensionaire finden freundliche Aufnahme; zu erfragen Fischerstraße 21.

Zerbrochene Brillen werden am besten gemacht beim Goldarbeiter J. Würtemberg.
Ein Brillen-Tragender.

Ein alter aber gut erhaltener weißer Kachelofen wird gekauft Wasserstraße 53.

Ein goldener Ring ist Sonntag den 3. d. Mts. auf dem Wege von der Schmiedenach der Fleischerstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Sonntag d. 3. c. ist von Dambitzen über Thumberg nach Wittenfelde eine Cigarrentasche, enth. Cigarren, 6 Thl. Papierg. u. ein Schuldschein über 35 Thlr. verloren. Dem ehrlichen Finder kl. Wunderbergstr. No. 18. eine gute Belohnung.

Reichhaltige und billigste Muster-Zeitung für Damen.

Monatlich **2 große Bogen** mit mehr als 50 Mustern und 1 Bogen erklärendem Text, so wie nützlichen Mittheilungen und pro Monat **ein Modenbild.**

PENELOPE.
Neue Muster-Zeitung
für weibliche Arbeiten und Moden.

Herausgegeben von ***Pauline Kolbe*** in Breslau.

Preis für das Quartal **9 Sgr.** durch alle Buchhandlungen.

Post-Anstalten nehmen nur halbjährige Pränumeration an.

Diese Muster-Zeitung hat sich durch ihre Reichhaltigkeit, Brauchbarkeit und Billigkeit in kurzer Zeit die bedeutende Anzahl von **6000** Abnehmerinnen erworben. Alle diejenigen, welche sie noch nicht kennen, können in jeder Buchhandlung Deutschlands wie des Auslandes eine Probenummer zur Ansicht erhalten. — Zu Bestellungen empfiehlt sich **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Durch den Empfang sämmtlicher Sachen von Berlin und Leipzig, ist unser Lager in karirten Wollenzeugen, **Mix Listres, Mohairs** und **Thibets** wie auch in abgepaßten Roben sortirt.

Außerdem empfehlen wir für Herren:
Westen, in **Wolle, Seide** und **Sammet,**
Shlipse, Cravatten, Tücher in **Seide** und **Cachemir,**
Böffchen, Chemisetts und **Oberhemden** in reicher und schöner Auswahl.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Den Empfang sämmtlicher Leipziger Meßwaaren erlaube ich mir hiermit höflichst anzuzeigen.

Mein Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lager
en gros & en detail

mit allen Neuheiten für die Herbst und Winter-Saison reichlich und bestens ausgestattet, halte einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

Einen Theil meiner persönlich in Berlin und Leipzig eingekauften Waaren habe ich erhalten und empfehle auf's billigste.

N. Krüger.

Seidene Gummi-Regenschirme (wasserdicht)
vorzüglich dauerhaft und billig empfiehlt
N. Krüger.

Durch den letzten Empfang unserer **franz. Paletot-Jaquetten** und **Hosenstoffe** ist unser

Herren-Garderobe-Lager

mit sämmtlichen Neuheiten in ganz großer Auswahl versehen und empfehlen solche zur geneigten Beachtung eines geehrten Publikums

J. Mecklenburg & Co.,
Brückstraße No. 21.

Herrenhüte
werden auffallend billig ausverkauft bei
Herrmann Schirmacher.

Glaçée- und **Winterhandschuhe, Füetnetze, wollene Kragen, Hauben, Shawls** 2c., **Gummischuhe** erhielt und empfehle zu den billigsten Preisen
Herrmann Schirrmacher.

Feine wollene Unterhemden, wollene und baumwollene Unterhosen von bester Qualität empfiehlt billigst
die Strumpfwaaren-Fabrik
von Wilh. Siegmund, Brückstr. 5.

Den Empfang sämmtlicher Nouveautées in Hüten, Hauben, Coiffuren, Blumen und Bändern zu billigen Preisen, zeige ich ergebenst an.

L. Hoppe,
Spieringstraße No. 19.

Verschiedene neue Sopha stehen wieder vorräthig bei Sattlermeistr. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Kinder-Mäntel und **Jopen** von Double-Stoff und Peluche empfehlen
Rahn & Rolling.

Weißstickereien, garnirte Morgen Hauben, Unterärmel, Aermelzeuge, bezogene Stahlröcke und **Corsets** Pariser Façon empfehlen
Rahn & Rolling.

Zephyr-, Berliner und **Strickwolle** in allen Farben und billigsten Preisen empfehlen
Rahn & Rolling.

Für Putzmacherinnen:
Hutgestelle à 3 Sgr., **Blumen, Bänder, Blonden, Haubenböden** und **Spitzen** empfehlen
Rahn & Rolling.

Strickwolle
in allen Farben empfehlen
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Von den so schnell geräumten franz.
Herbst-Mützen
haben wir wieder eine Sendung erhalten und empfehlen
J. Mecklenburg & Co.

Beste engl. Heizkohlen
jeder Grösse empfiehlt
Rudolph Maas.

Tapeten, Borduren und Rouleaux,
durch neue Zusendungen in schöner Auswahl, kleine Posten Reste zu herabgesetzten Preisen, empfehlen zur geneigten Beachtung
E. Klose & Noss.

Ausverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich gut und dauerhaft gearbeitete
Möbel
zu äußerst billigen Preisen.
Särge in den verschiedensten Gattungen halte stets vorräthig.
Elbing, im Oktober 1858.
A. E. Küster,
Tischlermeister.

Neue Wagen
in Auswahl empfiehlt
C. Findeisen,
Lange Hinterstraße No. 11.

Montag den 11. September
musikalische Unterhaltung,
bei E. Wer.

Erholung.
Sonntag den 10. d. Mts. **Tanzmusik.**
Montag d. 11. d. musikal. **Unterhaltung.**

Englisch-Brunnen.
Montag, den 11. Oktober:
Musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.
Sonntag den 10. findet Tanz statt.

Löwensluft
Sonntag den 10. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

(Extra-Nummer.)

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Montag, — No. 82. — 11. Oktober 1858

Allerhöchster Erlaß vom 7. Oktober 1858, betreffend die Aufforderung an Se. Königliche Hoheit den Prinzen von Preußen zur Uebernahme der Regentschaft.

Ew. Königliche Hoheit und Liebden haben Mir in dem seit Meiner Erkrankung verflossenen Jahre durch Meine Stellvertretung in den Regierungs-Geschäften eine große Beruhigung gewährt, wofür Ich Ihnen auf das Innigste danke. Da Ich aber nach Gottes Rathschluß durch den Zustand Meiner Gesundheit jetzt noch verhindert bin, Mich den Regierungs-Geschäften zu widmen, die Aerzte auch für den Winter Mir eine Reise nach südlicheren Gegenden verordnet haben, so ersuche Ich, bei dieser Meiner, immer noch fortdauernden Verhinderung, die Regierung Selbst zu führen, Ew. Königliche Hoheit und Liebden, so lange, bis Ich die Pflichten Meines Königlichen Amtes wiederum Selbst werde erfüllen können, die Königliche Gewalt in der alleinigen Verantwortlichkeit gegen Gott, nach bestem Wissen und Gewissen in Meinem Namen als Regent ausüben und hiernach die erforderlichen weiteren Anordnungen treffen zu wollen. Von den Angelegenheiten Meines Königlichen Hauses behalte Ich diejenigen, welche Meine Person betreffen, Meiner eigenen Verfügung vor.

Sanssouci, den 7. Oktober 1858.

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Bodelschwingh. von Massow. Graf von Walbersee. Flottwell. von Manteuffel II.

An des Prinzen von Preußen Königliche Hoheit und Liebden.

Erlaß Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen vom 9. Oktober 1858, — die Uebernahme der Regentschaft und die Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie betreffend.

Nach Inhalt des anliegenden Allerhöchsten Erlasses vom 7. d. M. sind des Königs Majestät durch die nach Gottes Rathschluß über Allerhöchstdieselben verhängte Krankheit fortdauernd verhindert, Sich den Regierungsgeschäften Selbst zu widmen, und haben deshalb die Aufforderung an Mich gerichtet, die Regentschaft zu übernehmen. In Folge dieser Aufforderung Sr. Majestät und auf Grund des Artikels 56. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 will Ich — als der dem Throne am nächsten stehende Agnat — hierdurch die Regentschaft des Landes übernehmen, um die Regierung im Namen Sr. Majestät des Königs so lange zu führen, bis Allerhöchstdieselben wieder im Stande sein werden, die Königliche Gewalt Selbst auszuüben. Ich habe demnach, der Bestimmung im Artikel 56. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 gemäß, durch die beifolgende Verordnung die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 20. dieses Monats zusammenberufen und beauftrage das Staats-Ministerium, diese Verordnung nebst dem Allerhöchsten Erlasse vom 7. d. M. und Meiner gegenwärtigen Ordre durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 9. October 1858.

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Bodelschwingh. von Massow. Graf von Walbersee. Flottwell. von Manteuffel II.

An das Staats-Ministerium.

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie. Vom 9. Oktober 1858.

Nachdem Ich, in Folge der an Mich gerichteten Aufforderung Sr. Majestät des Königs und auf Grund des Artikels 56. der Verfassungs Urkunde vom 31. Januar 1850, die Regentschaft des Landes übernommen habe, verordne Ich, der Bestimmung in dem gedachten Artikel 56. gemäß, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten werden auf den 20. October dieses Jahres in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Meiner Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 9. October 1858.

(L. S.) **Wilhelm, Prinz von Preußen,** Regent.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Bodelschwingh. von Massow. Graf von Walbersee. Flottwell. von Manteuffel II.

Berlin, 9. Oktober. Vor dem Erscheinen dieses Allerhöchsten Erlasses brachte die offizielle „Preußische Correspondenz" folgende Mittheilung:

„Beim Ablauf des Zeitraumes, binnen dessen durch die Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen Allerhöchst ertheilte Stellvertretungs-Vollmacht für die einstweilige Oberleitung der Regierung Vorkehrung getroffen war, sah das Land mit lebhafter Theilnahme der Entscheidung der Frage entgegen, ob des Königs Majestät nach einjähriger Zurückgezogenheit von den Staatsgeschäften sich hinreichend gekräftigt fühlen werde, um die Zügel der Regierung wieder in die eigene Hand zu nehmen. Leider sind die Erfolge des bisher eingeschlagenen Kurverfahrens und des Sommeraufenthaltes in Tegernsee, obwohl eine günstige Einwirkung auf den allgemeinen Gesundheitszustand Sr. Majestät in erfreulicher Weise zu erkennen war, nicht von so durchgreifender Art gewesen. Das Gutachten der Königlichen Leibärzte hat sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß der Monarch, um den Fortschritt Seiner Genesung nicht in Frage zu stellen, für jetzt noch die Anstrengungen Seines hohen Berufes zu meiden habe. Wenn des Königs Majestät sich daher von der Nothwendigkeit überzeugen mußte, noch einen längeren Zeitraum ausschließlich der Pflege Seiner Gesundheit zu widmen, so erkannte gleichzeitig der landesväterliche Sinn Seiner Majestät, daß der Staat einer mit der vollen Machtsicherheit und mit der freien Selbstbestimmung des Monarchen ausgestatteten Leitung länger nicht entbehren könne. In Folge dessen hat Se. Majestät der König es für angemessen erachtet, daß bis zu Allerhöchst Seiner vollständigen Wiederherstellung des Prinzen von Preußen Königliche Hoheit von jetzt ab die Regierung des Landes in voller Selbstständigkeit nach freiem Ermessen als Regent fortführen möge. Die Veröffentlichung des betreffenden Allerhöchsten Erlasses steht unverzüglich zu erwarten und daran werden die weiteren Schritte zur verfassungsmäßigen Regelung der Regierungsverhältnisse sich unmittelbar anschließen. Die Einberufung des Landtages der Monarchie ist für den 20. d. Mts. in Aussicht genommen."

Berlin. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Staats-Minister von Westphalen auf seinen Antrag von der Leitung des Ministeriums des Innern, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staats-Ministers, zu entbinden, und dem Staats-Minister Flottwell die interimistische Leitung des Ministeriums des Innern zu übertragen. — Ihre Majestäten der König und die Königin werden, wie wir bereits gemeldet haben, am 12. d. M. die Reise nach Meran antreten und zwar wieder im strengsten Incognito unter dem Namen des Grafen und der Gräfin von Zollern.

H. Berlin.

Die in jüngster Zeit so vielfach erörterte Regierungsfrage hat nun diejenige, dem monarchischen Prinzip entsprechende Lösung erhalten, welche in patriotischen Kreisen allgemein, und auch in No. 80. d. Bl. erwartet wurde. Es läßt sich denken, daß an dieses hochwichtige Ereigniß sich vielfache Muthmaßungen und Gerüchte über die nächste Zukunft der preußischen Politik, sowohl der inneren als auswärtigen, knüpfen; allein eben so gewiß es ist, daß manche tiefeingreifende Veränderungen nach beiden Richtungen bevorstehen, eben so sicher ist es auch, daß die überaus sanguinischen Hoffnungen einer gewissen Partei, mindestens in den meisten Beziehungen, fehlschlagen werden. Man will für diese Erwartungen einen Anhalt in der bereits erfolgten Entlassung des bisherigen Ministers des Innern, Herrn v. Westphalen, finden. Allein diese Entlassung erfolgte auf den Antrag des Herrn v. Westphalen schon vor der Vollziehung der Allerhöchsten Erlasse und hat ihren Grund, wie wir vernehmen, in gewissen abweichenden Auffassungen und diesfälligen formellen Bedenken des Herrn v. Westphalen, welche ihn bewogen, seiner Mitwirkung dabei zu entsagen und schon vorher seine Entlassung zu erbitten. Hieraus erklärt sich auch die Uebertragung der interimistischen Leitung des plötzlich erledigten Ministeriums des Innern auf den Staatsminister Flottwell. Dieser hochverdiente Staatsmann denkt, schon bei seinem vorgerückten Alter (er ist ein hoher Siebenziger), wohl schwerlich selbst daran, dieses Interimistikum in ein Definitivum übergehen zu sehen. — So wenig Sicherheit für die Zuverläßigkeit der hier natürlich über Veränderungen in den höchsten Staatsämtern vielfach kursirenden Gerüchte vorhanden ist, so glaubt man doch in besser orientirten Kreisen mehrfach, daß hinter Herrn Flottwell als definitiver Minister des Innern der frühere Oberpräsident v. Patow stehen möchte, und daß zunächst, an die Stelle des Herrn v. Raumer, entweder Herr v. Bunsen oder Graf Schwerin-Putzar zur Leitung des Kultusministeriums berufen werden dürfte. Ziemlich allgemein glaubt man mindestens, daß Letzterem binnen kurzem, wenn auch nicht diese so doch eine andere hohe Stelle zugedacht sei. Ob auch im Finanzministerium eine Veränderung in Aussicht steht, hält man noch für zweifelhaft, dagegen für ziemlich gewiß, daß sowohl in der Leitung des Handels- als des Justiz-Ministeriums für die

nächste Zukunft keine Aenderungen bevorstehen. Daran zweifelt fast Niemand, daß Herr v. Manteuffel sein am 11. November bevorstehendes zehnjähriges Minister-Jubiläum, zu dessen Feier in vielen Kreisen die Vorbereitungen bereits im Gange sind, in seiner jetzigen Stellung feiern wird. — Manche weitersehende Politiker meinen auch, daß in einer nicht gar zu fernen Zukunft ein Ministerium Arnim-Boitzenburg keineswegs zu den Unmöglichkeiten gehören dürfte. Das sind so etwa die Konjekturen, die in dieser Beziehung hier hervortreten; was und wieviel sich davon verwirklichen wird, steht freilich dahin; doch durften dieselben bei dem großen Interesse, mit welchem die Blicke jetzt hierher gerichtet sind, nicht unerwähnt bleiben.

Frankreich. Das schon seit mehreren Tagen umlaufende Gerücht, die französische Regierung beabsichtige eine Demonstration gegen Portugal, um die Regierung dieses Landes zur Nachgiebigkeit in dem Konflikte des „Charles George" zu zwingen, scheint sich zu bestätigen. Eine portugiesische Fregatte hatte nämlich das französische Schiff „Charles George" an der afrikanischen Küste weggenommen, weil es sogenannte „freie Auswanderer", d. h. Neger, an Bord hatte, welche sich von französischen Agenten und für die französischen Kolonieen hatten anwerben lassen. Das Schiff wurde nach Lissabon geführt und vom portugiesischen Kabinet die Sache dem dortigen Gerichte übergeben. Die französische Regierung protestirt gegen dieses Verfahren, hat schon im v. M. mit der Abberufung ihres Gesandten gedroht und jetzt zwei Kriegsschiffe nach Lissabon gesendet, deren Admiral den Befehl haben soll, in Lissabon die sofortige Freigabe des „Charles George" zu fordern. Es fällt hier sehr auf, daß die englische Presse über die Sache schweigt. Vermuthlich hat sich das portugiesische Kabinet an die englische Regierung gewandt. — In gut unterrichteten Kreisen spricht man mit immer steigender Bestimmtheit von einer Reise, welche der Kaiser und die Kaiserin das nächste Frühjahr unternehmen sollen. Es handelt sich um einen Besuch, der dem Papste in Rom abgestattet werden soll. Unwillkürlich drängt sich dabei der Gedanke auf, ob, da nun einmal der Papst nicht zur Krönung nach Paris kommen wird, Napoleon III., wie sein Vorfahre Karl der Große sich nicht unvermuthet bei dieser Gelegenheit die Kaiserkrone auf das Haupt könne setzen lassen.

Türkei. Lord Stratford de Redcliffe ist beauftragt, dem Sultan das Bedauern der englischen Regierung über die Beschießung von Dscheddah auszudrücken. Die englische Regierung wird eine Entschädigung für die durch das Bombardement verursachten Verluste leisten. Lord Redcliffe ist ferner beauftragt, die Verpachtung der Insel Perim auf 100 Jahre zu verlangen.

Aus der Provinz.

Königsberg. In der am 8. d. Mts. stattgefundenen Generalversammlung der „Preußischen Handelsgesellschaft" ist die Auflösung derselben beschlossen worden. — Unser strebsame Mitbürger, der Hutmacher Herr Gollinas, welcher seit längerer Zeit in Elbing eine Niederlage seines Fabrikats etablirt hatte, beabsichtigt jetzt, wie uns mitgetheilt wird, daselbst eine zweite Hut-Fabrik und auch noch anderweitige Niederlagen in kleineren Städten einzurichten.

Verschiedenes.

— In der Türkei sind durch Ueberschwemmungen große Verwüstungen angerichtet worden. In Philippopel stürzten in Folge des Austretens des Ardschick an 500 Häuser ein und 50 Menschen ertranken.

— In der englischen Armee und Marine florirt die Peitsche in zunehmendem Maaße. Aus der dem Parlament vorgelegten Uebersicht der ausgetheilten Peitschenhiebe geht hervor, daß im Jahr 1854 an 1256 Menschen 36,604 Peitschenhiebe, 1855 an 1377 Menschen 43,030 Peitschenhiebe verabreicht wurden.

— Im nordamerikamischen Sklavenstaate Maryland ist kürzlich ein farbiger Geistlicher zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil er ein Exemplar von „Onkel Toms Hütte" besaß.

— Die „Vlksz." erzählte neulich, daß sämmtliche Romane des bekannten Temme in Preußen verboten seien und knüpfte daran eine gefühlvolle Jeremiade über das Geschick dieses edlen Parteigenossen. Jetzt kommt es heraus, daß an diesem Verbot nicht ein wahres Wort ist.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. October c. ist als bemerkenswerth anzuführen: Mit den Vorschlägen des Magistrats in Betreff der Ablösung der auf den Dörfern Reichenbach und Altkußfeld haftenden Reallasten und den Holz-Lieferungen des Heil. Geist-Hospitals, ist die Versammlung einverstanden — Die Verpachtung der Buchelmast in dem Forstbelauf Schönmoor pro 1858 an den Förster Linder für 30 Thlr. und der Keller unter der höheren Töchterschule an den Thierarzt Schmack für 5 Thlr. jährlich auf 6 Jahre wird genehmigt. — Die Versammlung beschließt, daß die Versuche zur Auffindung eines artesischen Brunnens vorläufig nicht wieder aufgenommen werden sollen, ersucht aber den Magistrat, noch einige neue Versuche zur Auffindung von Quellwasser an anderen als den bisher untersuchten Stellen vorzunehmen. — Mehrere Rechnungssachen werden erledigt, darunter die Kämmerei-Hauptrechnung pro 1857, in Einnahme auf 103,868 Thlr., in Ausgabe auf 98,411 Thlr. In Betreff des baaren Bestandes von ca. 3400 Thlrn. ersucht die Versammlung den Magistrat, davon 1500 Thlr. zur Abzahlung der Schuld an die Leibrentenanstalt, welche zum Ankauf der höheren Bürgerschule benutzt ist, zu verwenden und den Rest ebenfalls an die Leibrentenanstalt auf die bei derselben gemachte Anleihe zu 3½ % abzuzahlen. Der Vorschuß an die höhere Bürgerschule von 700 Thlrn. wird zur definitiven Verausgabung genehmigt. — Ein Antrag, die zu erlassenden, dem Magistrat zur Begutachtung vorgelegten ortspolizeilichen Vorschriften vorher der Stadtverordneten-Versammlung mitzutheilen, damit diese auch hiebei über die Bedürfnißfrage beschließen kann, wird dem Magistrat mit dem Ersuchen überwiesen, zur Aufhebung der von der hiesigen Polizei-Behörde jüngst erlassenen Verordnungen wegen Schließung der Verkaufslocale an den Sonntagen beizutragen — Der Magistrat wird um Auskunft ersucht, weshalb die dem Prediger Nesselmann bewilligte persönliche Zulage von 100 Thlrn. noch nicht gezahlt worden. — Die Verzinsung der aus der Kämmereikasse zur Anlage der Gasanstalt zu entnehmenden Anleihe von 35,000 Thl. in Rentenbriefen zu 4 pCt. wird mit Bezug auf den Beschluß vom 28. August pr. genehmigt. — Bewilligungen: Der Zuschuß von 100 Thlrn. jährlich an die Kaufmannschaft zur Unterhaltung der Speicherwächter wird vom 1. Mai k. J. auf fernere 6 Jahre bewilligt. — Die persönliche jährliche Gehalts-Zulage von 25 Thl. an den Lehrer Bresgott wird genehmigt. — Die Versammlung beschließt, dem Eigenthümer Jacob Schilkowski, in Folge, daß derselbe sein Schiffsgefäß im Krafohlkanal verloren, eine Unterstützung von 15 Thlrn. zu gewähren, erkennt aber eine Verpflichtung zum Schadenersatz nicht an

Elbing. Der am 16. vorigen Monats hier verstorbene hochverdiente Herr Professor Buchner hat, wie wir hören, seine ganze ansehnliche Büchersammlung (etwa 2000 Bände) der hiesigen Stadtbibliothek letztwillig zugewendet.

Elbing. Am Sonnabend Abend nach 10 Uhr gerieth die Darre einer in der Fischerstraße belegenen Tabacksfabrik in Brand, und hatte das Feuer bereits nicht unbedeutend um sich gegriffen. Den rasch zur Stelle geeilten Löschmannschaften gelang es jedoch bald, den drohenden Brand zu unterdrücken.

Briefkasten. 1) Die unter C. E. eingegangene Adresse wolle Interessent abholen. 2) Ein Aufsatz über das Ausroden der Wälder, — wenn es der Raum gestattet.

Bei **Neumann-Hartmann** ist vorräthig:

Almanach

für Kaufleute, Fabrikanten, Kapitalisten und Gewerbtreibende für 1859.

Der Almanach enthält ein Notizbuch auf alle Tage des Jahres auf Velin-Schreibpapier, nebst Anhang:

Das Wichtigste aus der Geschäftswelt umfassend,

enthaltend:

I Von Abfassung von Contrakten, Verträgen, Urkunden, Dokumenten, Verschreibungen mit Formularen zu Kauf-, Miths-, Lehr- u. Bau-Contrakten, Gesellschafts-, Lieferungs- u. Dienst-Verträgen, Cessionen, Depositenscheinen, Pfandscheinen, Quittungen, Vollmachten, Testamenten, u. Schuldverschreibungen. II. Von den Wechseln mit Formularen zu gezogenen u. trockenen Wechseln, Steuerwechseln u. Anweisungen. III. Von der Verjährung der Forderungen. IV. Berechnung des Kapitals bei Actien, Obligationen ꝛc V. Stempeltarif. VI. Tabelle zur Reduction des Preuß. Gewichts in Zollgewicht. VII. Tabelle zur Reduction des Zollgewichts in Preuß. Gewicht. VIII. Uebersichts-Tabelle der wichtigsten europäischen Maße u. Gewichte. a) Getreidemaße, b) Flüssigkeitsmaße u. c) Handelsgewicht. IX. Münzvergleichungs-Tabelle. X. Europäische Goldmünzen-Tabelle XI. Interessen-Rchnung von 1 Jahr u. 1 Monat.

Preis in engl. Leinen gebunden mit reicher Deckenvergoldung, Tasche u. Bleistift 17½ Sgr.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Ein wirklich empfehlungswerthes Buch ist:)

Fr. Bohn,

die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener, zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunst-Ausdrücke, 3) der Handels-Geographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Münz-, Maaß- und Gewichts-Kunde, 7) Anweisung, eine schöne, feste Handschrift zu erlangen, mit Vorschriften.

Sechste Auflage. Preis 25 Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

C. E. Heidemann,

Geschäfts-Agent,

wohnt jetzt

Lange Hinterstr. No. 23.,

eine Treppe hoch.

Junge Mädchen, die in Elbing d. höhere Töchterschule besuchen wollen, finden eine gute Pension Alter Markt No. 3.

In einer kleinen Schmiede nahe bei Elbing findet ein **verheiratheter Schmidt** dauernde Beschäftigung. Näheres Königsbergerstraße No. 3.

Zu Martini d. J. können auf Gut Vogelsang bei Elbing ein verheiratheter Hofmann, ein verheiratheter Arbeitsmann und ein unverheiratheter Knecht Unterkommen finden.

Ein Siegelring mit achteckigem lila Stein ohne Gravirung ist am 6. d. auf der Fahrt vom Deutschen Hause in Elbing bis Bahnhof Grunau verloren worden. Der Finder wird gebeten ihn gegen 2 Thl. Bel. im „Deutschen Hause" bei Herrn Alexandrowitsch abzugeben.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat August 1858

geboren: 17 Kinder.

gestorben: Maria Julianne Hintzmann. Johanna Auguste Schlesiger. Helena Maria Schuchanowski. Maria Louise Bendekowski. Schuhmacherfrau Elisabeth Vogel geb. Bornitzki. Amalie Florentine Preuß Friedrich Wilhelm Liepki. Andreas Anton Hellwig. Johanna Hellwig. Johanna Maria Müller.

getraut: Maurergesell August Nitsch mit Maria Laser.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 15 Kinder.

gestorben: Kutscherfrau Maria Koske geb. Werner. Böttcherfrau Caroline Sophia Bartenwerfer geb. Früngel. Ernst Adolph Neumann. Wilhelmine Ludwig. Heinrich Adolph May. Handlungsgehilfe Carl Emil Bresgott.

getraut: Schulamts-Kandidat Louis Wilh. Alexander Dolgas mit Elise Valeska Zimmermann. Schuhmacher-Meister Carl August Reinert mit Johanna Maria Jacobi. Drechslergesell Carl Wilh. Wittke mit Henriette Bahr.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 12 Kinder.

gestorben: Carl Eduard Colmsee. Johanna Henriette Löwke. Schneidergeselle Friedrich Fuhrmann. Anna Louise Krakau. Emilie Magarethe Kubien. August Schaar. Wittwe Anna Dorothea Schönsee geb. Zabbe. Wittwe Louise Engelmann geb. Griegau Henriette Dorothea Colmsee. Friedrich Leopold Krause. Bertha Marie Emilie Steinke. Arbeitsmann Heinr. Bornowski.

getraut: Fischer Erdm. Domke mit Maria Schalkowski.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 18 Kinder.

gestorben: Theodor Genoneth. Ferdinand Eduard Gudau. Kutscher Gottfried Koske. Gustav Max Kehlmann. Hospitalitin Maria Wegner geborne Gerlach. Wilhelm Eduard Kehlmann. Justine Marose. Handlungsdiener Carl Wilhelm Müller. August Hartmann Heinrich Eduard Zundel. Chausseeaufseher a D. Johann Christian Battke. Kutscherfrau Anna Meyer geb. Kiebler. Kaufmann Christian Gottlieb Kirschstein.

getraut: Arbeitsmann Ludwig Barwich mit Caroline Henriette Golley.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 21 Kinder.

gestorben: Jacob Rudolf Laefke Auguste Maria Helena Hempel. Maria Luise Kolberg. Auguste Charlotte Perwas. Frau Luise Saum geb. Katschkowski. George August Grebrot. Eleonore Luise Saum. Johanna Bertha Lange.

getraut: Zimmergesell Peter Koenig mit Maria Deckner. Einwohner Salomon Becker mit Wittwe Karoline Schütz geb. Thal. Einwohner Friedrich Pelz mit Anna Elisabeth Herrwald.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 2 Kinder.

gestorben: Wittwe Anna Maria Hildebrandt geb. Kowolska. Anna Maria Antonie Sachs

getraut: Kunstgärtner Carl August Altmann mit Anna Maria Berenz.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 83. — 13. Oktober 1858

Kirchliche Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

Freitag den 15. October 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormitt. um ½10 Uhr: Hochamt und Te Deum.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag 9½ Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Morgens 9½ Uhr: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Morgens 9½ Uhr: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Herr Prediger Palmié.

Marktberichte.

Elbing. In voriger Woche hatten wir noch einige schöne milde Tage, Sonntag rauhe Luft bei anhaltendem Regen. Vorgestern und gestern wieder heiterer. Die Zufuhr von Getreide war klein, Kauflust für Roggen etwas reger, sonst matt. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 72 — 79 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45—65 Sgr. Roggen 122 bis 128-pf. 45—48 Sgr., Gerste 35—50 Sgr., Hafer 24 — 30 Sgr. Erbsen 60 bis 68 Sgr. Spiritus bei Kleinigkeiten über 15 Thlr., je nach momentanem Bedarf bezahlt.

Danzig. Der Umsatz in Getreide blieb auch in letzter Woche beschränkt, (unserm Kornmarkt fehlt die sonstige Herbstbewegung) und hatten nur feinste Qualitäten einiges Interesse, ohne daß im Preise Veränderungen zu bemerken wären. Bahnpreise: Weizen 45 — 85 Sgr., Roggen 46 — 49, Gerste 35 — 53, Hafer 28 — 32, Erbsen 60 — 70 Sgr. Spiritus 14⅔ und ⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen blieb es an unserer Kornbörse still und die Kauflust beschränkt. Gezahlt für Weizen 65 — 80 Sgr, Roggen 45 — 50, Gerste 45 — 53, Hafer 30 — 38, Erbsen 65 — 70 Sgr Spiritus matt, bei kleinen Parthieen 15⅔ Thlr. bewilligt.

Berlin. Unser Getreidegeschäft steht wie auf der Schaukel; vorige Woche ganz flau, diese Woche wieder steigend, ohne daß für diese verschiedenen Simmungen andere Ursachen als die momentan größere oder geringere Zufuhr abzusehen wären. Noch ist zwar an ein Aufhören der Zufuhren nicht zu denken, da man aber annimmt, daß das Gros derselben bereits eingetroffen sei, so spekulirt man auf Hausse; mit welchem Rechte vermag Niemand zu sagen, da für reellen Bedarf keine Aussichten sind.

H. Berlin.

Die in der Regentschaftsfrage getroffene Entscheidung hat — darüber herrscht nur Eine Stimme — allseitige Befriedigung erregt. Diese Lösung der seit Monaten erörterten Frage erscheint jetzt so natürlich, daß man kaum begreift, wie die Tagespresse darüber in so heftige Diskussionen gerathen konnte. Ein neuer Beweis, daß unsere Tagespresse sich eben keines hohen Maaßes von politischer Einsicht rühmen kann und daß unseren Staatsmännern, bis jetzt wenigstens, füglich nicht zugemuthet werden darf, das Material für ihre Politik aus unseren Zeitungen zu schöpfen. Daß die liberalen Blätter insbesondre an dem Wortlaut der Erlasse herumsuchen, um sich die Ursachen zu ihrer Befriedigung daraus zurechtzudeuten, ist wohl natürlich und kann man ihnen dieses Vergnügen schon gönnen. Genug, mit Freude erwähnen wir die Thatsache, daß in den Urtheilen selbst den verschiedensten politischen Richtungen angehörender Personen (mit Ausnahme vielleicht einiger extremeren Fraktionen) eine seit langer langer Zeit nicht vorgekommene Uebereinstimmung in dieser Beziehung sich kund giebt, von der nur zu wünschen wäre, daß sie dauernd sein und auch in anderen Beziehungen mehr und mehr Raum gewinnen möchte. Wir wollen ja Alle des Vaterlandes Wohl und sollen uns darüber nicht anfeinden, wenn der Eine diesen, der Andere jenen Weg für den zweckmäßigeren zu dem gemeinsamen Ziele hält. — Noch immer findet man in verschiedenen Blättern Bemerkungen, wie wegen der jetzigen Veränderung in der Regierung auch die Verhältnisse des Kronfideicommißfonds demnächst in anderer Weise und vor den Kammern geregelt werden würden. Wir dürfen auf's Neue versichern, daß dem nicht so ist, und daß die bezüglichen Verhältnisse innerhalb des Königlichen Hauses und zu allseitiger Befriedigung bereits geordnet sind. — Es bestätigt sich, daß Herr Flottwell nur auf kurze Zeit, auf etwa 14 Tage, das Ministerium des Innern übernommen hat und demnächst vermuthlich ganz in den Ruhestand treten wird. Als definitiver Nachfolger wird jetzt auch der Oberpräsident von Schlesien, Herr v. Schleinitz, genannt. Die Entlassung des Herrn v. Westphalen, über welche die Nationalzeitung und andere Blätter ähnlicher Sorte sehr entstellte Nachrichten vorbringen, ist, wir wiederholen dies, lediglich auf dessen Ansuchen und auf Grund seiner abweichenden Ansichten über die Regentschaftsfrage schon vor der Vollziehung der Allerhöchsten Erlasse erfolgt und war die Genehmigung zugleich mit einem überaus huldvollen Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen begleitet. Dem Vernehmen nach wird Herr v. Westphalen ein Staatsamt übernehmen, mit welchem weniger anstrengende Arbeiten verbunden sind. Herr v. Bunsen wird hier erwartet.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin treten am 12. d. die Reise nach Meran an. Wie lange der König in Meran verweilen und ob er von dort weiter nach Italien gehen oder zum Spätherbst nach Charlottenburg zurückkehren wird, hierüber scheinen bis jetzt höchsten Orts noch keine bestimmten Entschlüsse gefaßt zu sein und dürfte dies wahrscheinlich theilweise von dem ärztlichen Gutachten, sowie von andern in Betracht zu ziehenden Erwägungen abhängig werden. — (K. H. Z.) Nach näherer Erkundigung werden im nächsten Monat die üblichen Kirchengebete für die glückliche Niederkunft J. k. H. der Prinzessin Friedrich Wilhelm angeordnet werden. Höchstdieselbe besucht mit ihrem Gemahl bei ihrem Hiersein stets ihr neues Palais, um dort die inneren Einrichtungen treffen zu lassen. J. J. k. k. H. H. werden das Palais bereits den 1. November beziehen. — Es widmen sich jetzt nicht mehr so viel junge Leute als früher aus den höheren Ständen der Offizier-Carriere. Man ist schon auf Mittel bedacht, die einem Offizier-Mangel vorbeugen sollen. — (N.-P. Z.) Der bisherige Minister des Innern v. Westphalen hat auf sein wiederholtes Ansuchen durch allerhöchste Ordre seine Entlassung unter Belassung des Charakters als Staats-Minister erhalten. Die allerhöchste Mittheilung war von einem huldvollen Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen begleitet. — (B.) Als Nachfolger des bisherigen Cultusministers nennt man auch Herrn von Usedom und als fernere Kandidaten für den Eintritt in das Staatsministerium die Namen v. Witzleben, v. Schleinitz, v. Nordenpflycht, v. Bonin oder v. Schlemüller. — (Publ.) Wenn in verschiedenen Blättern mitgetheilt wird, daß unserer Landwehr eine Veränderung in Bezug auf deren Formation bevorstehe, so glauben wir versichern zu dürfen, daß solchen Gerüchten vorläufig jede innere Wahrscheinlichkeit mangelt.

Hamburg. Ueber den verunglückten Dampfer Austria erfährt man, daß das Feuer durch Räuchern mit Theer im Zwischendeck, indem eine Theertonne umgefallen, entstanden war. Die Zeitungen bringen Listen der geretteten Personen; gewiß ist, daß die Mehrzahl umkam.

Frankreich. Nach dem Nord ist die Regierung fest entschlossen, die Sache wegen des Charles George mit Portugal rasch abzumachen. Admiral Lavaud hat die Weisung, sich im Nothfall des Schiffes mit Gewalt zu bemächtigen.

Aus der Provinz.

* Danzig. Gewisse Leute hier lassen es sich jetzt schon schrecklich sehr angelegen sein, über die Abgeordneten-Wahlen zu raisonniren und dabei mit allen Zeigefingern auf ihre werthe Person hinzudeuten und sich verblümt und unverblümt zu diesem Posten zu empfehlen. Wer z. B. in Holz und Liberalismus macht und dabei noch die Zeitungen mit Leitartikeln versorgt, in denen die altgebackenen Semmeln der National-, Volks- und anderer derartigen Zeitungen, mit 1848ger Phrasen wieder aufgewärmt, als ganz frisches Weißbrod „neu von diesem Jahr" dem Publikum, d. h. den Wählern vorgesetzt wird, der muß doch wohl der rechte Mann dazu sein, den Staat in Ordnung zu bringen. Einem etwas einfachen Mann wurde einmal ein kürzlich in zehn Bänden erschienenes berühmtes Werk zur Lektüre empfohlen. Er ließ sich dasselbe vom Buchhändler kommen, empfing aber aus Versehen zehn Exemplare des ersten Bandes. Nach einiger Zeit fragte man ihn, wie ihm denn das Werk gefallen habe? O vortrefflich, antwortete er, nur scheint sich der Verfasser zuweilen etwas zu wiederholen. Der Gute hatte richtig alle zehn Exemplare des ersten Bandes, ohne von dem Versehen etwas zu merken, hintereinander durchgelesen. — Man lacht über solche Einfachheit; aber es geht dem großen Publikum nicht viel besser. Seit zehn Jahren tischt man ihm in der Tagespresse den alten Brei, hier und da mit etwas mehr oder weniger Salz und Pfeffer, auf, und die gläubige Menge schluckt ihn richtig immer wieder herunter und meint sogar mitunter in einem recht alt verschimmelten Kleister ein neues pikantes Gericht zu genießen. Es ist kein Wunder, daß gerade wir in Danzig in solcher Verdauungsfähigkeit Etwas leisten, da wir von jeher große Liebhaber von altgebackenen Semmeln gewesen sind. — Unser Theater fängt jetzt mit Eintritt der rauheren Witterung an, recht gute Geschäfte zu machen. Die Gesellschaft des Herrn Dibbern ist in der That an Zahl vollständig genügend und auch mit recht guten Kräften besetzt, wobei jedoch die Damen diesmal überwiegend das „stärkere Geschlecht" sind. Frau Dibbern aber ist unbestreitbar die Perle des Ganzen, ein von Anmuth und Schönheit getragenes Talent, wie die heutige Bühne deren äußerst wenige aufzuweisen vermag.

Königsberg. Am Sonnabende fand die feierliche Einweihungsfeier der für unsere Provinz, ja für unser ganzes Vaterland wichtigen neuen Anstalt, der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau, statt.

Verschiedenes.

— Der Donatische Komet war am letzten Sonnabend der Erde am nächsten gekommen und zwar auf etwa 11 Millionen Meilen. Bei der Bewegung um die Sonne legt der Komet jetzt täglich etwa 680.000, jede Minute 472, jede Sekunde nahe 8 Meilen zurück. Er wird seine scheinbare Bahn unter den Sternen von der Rechten zur Linken fortsetzen und täglich etwa 10 Mondbreiten fortschreiten. Am 17. Octbr. wird der prachtvolle Komet so nahe am Planeten Venus vorbeigehen, daß der kleinste Abstand nur 0,087 oder etwa 1¾ Millionen Meilen beträgt. Es ist somit von besonderem wissenschaftlichen Interesse, daß beide Himmelskörper mit erhöhter Aufmerksamkeit beobachtet werden, da die seltene Gelegenheit gegeben ist, die Masse der Venus genauer kennen zu lernen. Es wäre dabei möglich, über die Masse des Kometen selbst einigen Aufschluß zu erhalten.

— In Antwerpen begab sich zu besserer Beobachtung des Kometen ein Mann, mit einem großen Fernrohr bewaffnet, auf den Thurm des Münsters. Damit noch nicht zufrieden, stieg er, um sich dem beschweiften Gestirn so viel als möglich zu nähern, bis auf den Hahn und blieb auf der kolossalen Wetterfahne von 5 bis 8 Uhr Abends sitzen. Dieses Schauspiel hatte in verschiedenen Theilen der Stadt eine große Menschenmenge versammelt, und die Neugierigen hatten den Kometen vergessen, um ihre Blicke auf den seltsamen Sterngucker zu richten, der nach diesem astronomischen Hahnenritt glücklich wieder zur Erde herabkam. Auch dieser Mann war natürlich ein Engländer.

— Durch Verwechselung eines „W" mit einem „M" beim Setzen einer Berliner Zeitung entstand vor einigen Tagen folgendes komisches Inserat: „Uebermorgen fahre ich mit einem leeren Magen, in welchem 6 Personen Platz haben, nach Oranienburg. Hierauf Reflektirende können unter billigen Bedingungen Theil nehmen. Näheres bei N. N., Dresdenerstr. No. *."

— In der Nummer der „New-York Weekly Tribune" vom 17. Juni d. J. befindet sich eine zwei der riesigen Seiten jenes Blattes vollständig füllende Ankündigung eines Unterhaltungsblattes „The Ledger". Die erste Seite enthält in hundertfachen Wiederholungen den Titel des empfohlenen Blattes und seiner Mitarbeiter, die zweite drei Kapitel einer darin abgedruckten Erzählung als Probe. Für diese einmalige Ankündigung in einer Zeitung zahlte der Verleger nicht weniger als 3000 Dollars (4000 Thlr.) gewiß die höchste Summe, die je für eine Journal-Annonce gezahlt worden ist. Im vorigen Jahre gab derselbe Verleger des „Ledger" für Ankündigungen seines Blattes 100,000 D. aus. Die Ankündigungen kosten ihm seit dem kurzen Bestande des Blattes nachweislich bereits über eine Viertel-Million Dollars und — er erreichte

seinen Zweck vollständig, denn er hat den Absatz seines Blattes, das wöchentlich einmal erscheint, auf 320,000 Exemplare gebracht, so viel wir wissen, die größte Auflage, die irgend ein Journal in der Welt hat. In Amerika führt man diesen glänzenden Erfolg als Beispiel für die große Wirkung der Ankündigungen an, wenn man bei denselben keine Kosten scheut.

— In der Pfalz ist kürzlich eine Erfindung gemacht worden, welche — nach der Ansicht ihres Urhebers — den Dampf als bewegende Kraft völlig beseitigen wird. Der Erfinder hat sich bereit erklärt, dieselbe der Bundes-Versammlung unter dem Versprechen strengster Geheimhaltung und der Gewährung eines allgemeinen deutschen Patentes mitzutheilen. Die Bundes-Versammlung hat indessen das gemachte Anerbieten als für sie nicht geeignet abgelehnt.

— In dem Lager von Chalons begleitete die Kaiserin Eugenie den Kaiser Napoleon zu Pferde, in einem prachtvollen eigens dafür erdachten und angefertigten Kostüme. Dasselbe besteht, in einer hochrothen Amazone, ähnlich der, welche die Königin Viktoria bei den großen Musterungen von Aldershott zu tragen pflegt, und darüber einen Brustharnisch **à la Jeanne d'Arc** (Jungfrau von Orleans). Man kann sich den „Enthusiasmus" der Truppen beim Anblick der schönen, so herrlich geschmückten hohen Frau denken.

Elbing. Morgen Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr wird das von den Herren Gebrüder Mitzlaff neu erbaute Barkschiff „Nummer Drei" auf dem Bauplatz derselben vom Stapel laufen.

(Eingesendet.)

Die in den Zeitungen oft erwähnte Tyroler Sänger-Gesellschaft aus dem Zillerthale (S. Holaus und Frau, V. Rahm und Geschwister Margreiter) weilt zur Zeit in unsrer Stadt und beabsichtigt im Laufe dieser Woche uns durch einige Concerte zu erfreuen. — Die gemüthlichen Sangesweisen, die so frisch und vom Herzen kommen auch zum Herzen dringen, werden gewiß auch hier, wie überall — und selbst wie es am Hofe unseres Königs in Berlin der Fall war — Beifall finden, und sind wir überzeugt, daß es nur dieser Andeutung bedarf, um unser kunstsinniges Publikum zu recht zahlreichem Besuch dieser Concerte anzuregen. E. S.

Briefkasten. 1) Das Gedicht von F. G haben wir gerne gelesen; leider fehlte uns aber zur Aufnahme der in diesem Quartal und zumal jetzt ohnehin so sehr beschränkte Raum. 2) H. S. & Co. — nur gegen Insertionsgebühren.

Nationaldank.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 15. d. Mts. werden wir im Saale des Herrn Pohl um 11 Uhr Vormittags eine Gabenvertheilung an solche **hülfsbedürftige** Veteranen veranstalten, welche Unterstützungen aus öffentlichen Fonds **nicht** beziehen.

Wir laden hierzu nächst den geehrten Mitgliedern unsers Vereins insbesondere die resp. Ehren-Mitglieder der Allgem. Landes-Stiftung ergebenst ein.

Elbing, den 12. Oktober 1858.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung vaterländischer hilfsbedürftiger, invalider Krieger ꝛc.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittags 10 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. —

Elbing, den 10. October 1858.

Thomaszik,
Königl. Polizei-Inspector.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 20. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

Im Saale der Bürger-Ressource:

Heute Mittwoch, 13. October

Grosses Concert

der zum ersten Male hier anwesenden
wirklichen

Tyroler-Sänger-Gesellschaft

aus dem Zillerthale,
S. Holaus und Frau, **Veit Rahm**
und die Geschwister **S. u. Genoveva Margreiter.**

Dieselben hatten die Ehre, vor sämmtlichen Fürsten Deutschlands und vor JJ. KK. Majestäten der Königin von England, dem Kaiser von Rußland, dem **Könige von Preußen** am 3. Juni im Schloß Sanssouci, dem **Prinzen** und der **Prinzessin Friedrich Wilhelm** in Babelsberg Vorträge zu halten, worüber ihnen die vorzüglichsten Atteste zu Theil wurden.

Entrée 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.
Näheres die Tageszettel.

Elbinger Creditgesellschaft.

Unsern Geschäfts-Theilnehmern mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 15. Juli c. zur Nachricht:

	ult. Juni c.	ult. Septbr. c.	Mithin mehr
Wechsel-Bestände	Thl. 91,962. 17 sg. 5 pf.	Thl. 119,527. — sg. 4 pf.	Thl. 27,564. 12 sg. 11 pf.
Lombard-Bestände	16,094. 20 „ — „	25,037. 22 „ — „	8,943. 2 „ — „
Depositen waren uns anvertraut:			
Zu Conto A.	„ 26,345. 5 „ 11 „		
Es kamen in diesem Quartal hinzu:	„ 29,605. 25 „ — „		
	55,951. — „ 11 „		
Es sind in diesem Quartal heraus-genommen:	„ 9,408. 28 „ 5 „		
verblieben also		46,542. 2 „ 6 „	20,196. 26 „ 7 „
Zu Conto B.	„ 58,596. 9 „ 2 „		
Es kamen in diesem Quartal hinzu:	„ 163,048. 5 „ 6 „		
	„ 221,644. 14 „ 8		
Es sind in diesem Quartal heraus-genommen:	Thl. 146,389. 25 sg. 7 pf.		
verblieben also		Thl. 75,254. 19 sg. 1 pf.	Thl. 16,658. 9 sg. 11 pf.

Elbing, den 12. Oktober 1858.

Elbinger Credit-Gesellschaft.
A. Phillips.

(Inserat.)

In No. 68. d. Blattes findet man eine Aufforderung des Königl. Kreisgerichts Elbing, welche Strafgefangene zur Feld- und Gartenarbeit so wie anderen Außenarbeiten ausbietet.

Dem Verfasser dieses wurde ein Knecht während der dringendsten Erndtearbeit zur Abbüßung seiner mehrwöchentlichen Strafe gerichtlich nach M. eingezogen.

Alles Bitten um Zurücklassung desselben bis nach der Erndte half nichts, obgleich derselbe bereits im Monat April d. J. hiezu verurtheilt wurde.

Gleich nach dem Einziehen hat derselbe ganz frei und ohne Beaufsichtigung Seitens eines Beamten, in der Stadt, so wie auf dem Lande gearbeitet, und wurde dessen Verdienst theils zur Kasse eingezogen, theils dem Strafgefangenen ausgezahlt.

Wer ist hieran nun am härtesten bestraft, der Brodherr als Ankläger oder der Knecht als Dieb? oder soll und muß der Ankläger dieses als Strafe anerkennen?

Ein Landmann.

Mittwoch den 20. Oktober c.
von 10 Uhr Vormittags an wird der **hühnerologische Verein** eine

Ausstellung von Federvieh

aller Art, im **Garten des Deutschen Hauses** in **Tiegenhoff** veranstalten. Von denjenigen Besuchern der Ausstellung, welche **nicht** Mitglieder des Vereines sind, wird ein Eintrittsgeld von 2 Sgr. 6 Pf. à Person, resp. 5 Sgr. à Familie erhoben.

Tiegenhoff, den 9. Oktober 1858.

Der Vorstand des hühnerol. Vereines.

An demselben Tage und in demselben Lokale sind auch landwirthschaftl. Maschinen- und Acker-Geräthe auf Veranlassung des **hiesigen landwirthschaftl. Vereines** ausgestellt.

☞ Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in der mit Bildern verzierten Bude hinter der Hauptwache, am Lustgarten, mein reichhaltiges

Panorama u. Wachsfigurenkabinet

von geschichtlichem Interesse nebst einer Auswahl interessanter Stereoskopen täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet habe. Der Aufenthalt ist nur einige Tage. Entrée 1½ Sgr. Kinder 1 Sgr. **F. A. Speth.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

soll vor dem Gerichts-Gebäude
1 Spazier-Schlitten mit Pelz-Decke, 1 Spazierwagen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Elbing, den 8. Oktober 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salzamt zu Neufahrwasser zu versenden hat, soll für das Jahr 1859 und alternativ auch für die Periode 1859/61

am 9. November d. J. Vormittags 10 Uhr

von dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu **Danzig** öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Diejenigen, welche diese Spedition zu übernehmen geneigt und im Stande sind, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Locale des hiesigen Haupt-Zoll-Amtes einzufinden und sich an dem Licitations-Verfahren zu betheiligen.

Die Licitations- und Contrakts-Bedingungen liegen bei dem Haupt-Zoll-Amte hieselbst zur Einsicht bereit.

Danzig, den 30. September 1858.

Für den Provinzial-Steuer-Director:
Der Ober-Regierungs-Rath
Bon.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns A. Würfel zu Pr. Holland ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 23. Oktober 1858 Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Pr. Holland, den 2. Oktober 1858.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Kommissar des Konkurses.
Meves.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Leopold Helbing zu Alt Dollstadt ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 23. Oktober 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Pr. Holland, den 2. October 1858.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Kommissar des Konkurses.
gez. Meves.

Kaiserswerther

christliche Volkskalender für 1859, undurchschossen à 6 Sgr., mit Papier durchschossen à 7 Sgr., auf besserem Papier und gebunden à 10 Sgr., habe ich zum Verkaufen erhalten. **Rhode,** Pred.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Tabellen

zur

Preisberechnung der einzelnen Pfunde eines Zoll-Centners,

oder wenn 100 Pfund so und so viel kosten, was kostet dann 1 Pfund nebst Verhältniß-Tabellen des neuen Gewichtes gegen altes Gewicht.

Von G. L. Armbruster. — Preis 10 Sgr.

Bei dem jetzt neu eingeführten Gewicht ist dieser Rechenknecht dem handeltreibenden Publikum sehr nützlich.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital: 3 Millionen Thlr. Pr. Court.

Die obengenannte, unter Oberaufsicht des Staats stehende Gesellschaft, schließt alle Verträge über Versicherungen von Kapitalien und Renten für den Fall des Todes, sowie für den Fall des Lebens und Ueberlebens.

Prospekte und Antragsformulare sowie nähere Auskunft ertheilt

der Haupt-Agent

Albert Reimer,

Firma: **Reimer & Schmidt.**

Spieringsstraße No. 1.

Die Ankunft meiner

Leipziger Meßwaaren

zeige ich meinen auswärtigen Geschäfts-Freunden hiermit ergebenst an.

J. Blum.

Ihr reichhaltig assortirtes Cigarrenlager, von 4 bis 45 Thlr. pro Mille, empfiehlt als sehr preiswerth die Tabacks- und Cigarren-Fabrik von Ludwig Alsen.

Etwas Neues für Damen!

hübsche gothische **Buchstaben** zum Sticken, wodurch das langweilige Vorzeichnen durch die größte Leichtigkeit erspart wird, empfiehlt

A. Teuchert.

Billige **Pettschaften** mit 2 Buchstaben.

Aeußerst praktische und wirklich gute **Bleifederspitz-Maschinchen.**

Copir-Leinewand wie alle Größen Wattmannsches **Zeichenpapier** empfiehlt

A. Teuchert.

Sonntag den 17. Oktober Mittags 1 Uhr sollen in **Krafohlsdorf** bei Jacob Hellwig verschiedene Wirthschaftsgegenstände, als: Betten, Glasspind, Kisten, Tische, Stühle, eine Mangel, mehreres Zimmerhandwerkszeug durch Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Geschwister Schulz.

Gut erhaltene **Betten** sind billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 31.

Ein schwarzer Wallach steht billig zum Verkauf Junkerstraße No. 7.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Stearinlichte

pro Pack 7½, 9 und 10 Sgr. empfiehlt

C. Gröning.

Ein Posten Stearinlichte, um damit zu räumen, billiger bei

J. F. v. Riesen.

Bücher für Schüler des Gymnasiums und Bürgerschule sind abzulassen.

F. Willms, Spieringsstr. No. 29.

500 Centner Rüben sind zu verkaufen Holländerstraße No. 6.

J. G. Schultz.

Ca. 200 Centner Futter-Rüben sind zu verkaufen in **Unterkerbswalde,** bei Knoblauch.

Sprungböcke, Abstammung Negretty, stehen vom 15. Oktober ab jederzeit zur Besichtigung und Verkauf.

Kuppen, bei Saalfeld. Buchholz.

Ein großes starkes Arbeitspferd und eine Kuh, die zum 20. Oktober c. frischmilch wird, stehen zum Verkauf

Eschenhorst No. 1.

Das Grundstück

Königsbergerstraße No. 30. mit 4 Stuben und ½ Morgen Land, soll in dem

Termine am 17. October

Sonntag Nachmittag 3 Uhr an den Meistbietenden an Ort und Stelle **durch mich verkauft** werden.

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Pferdestall und Wagenremise, wenn es verlangt wird, auch Garten ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Berlinerstraße No. 9.

Ein möbl. Zimmer ist z. verm. Fischerstr. 21.

Alter Markt No. 17. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Einen sogenannten Kassen-Morgen am Hauptbrunnen in der Nähe der Pulverhäuser hat zu verpachten August Schäfer, Glasermeister.

Eine Schmiede nebst Wohnung und Garten ist zu verpachten nnd den ersten Mai 1859 zu beziehen bei

J. Dyck in **Kerbshorst.**

Das Bassin-Bad der Bäcker-Dampf-Mühle

ist Vormittags für Damen und Nachmittags für Herren geöffnet.

Das Wasser, jetzt 25 — 26 Grad warm, **läuft fortwährend zu und ab** und wird **täglich Morgens und Mittags ganz abgelassen und erneuert.**

Bade-Billets à 2½ Sgr. für Erwachsene und à 1½ Sgr. für Kinder sind beim Bäckermeister Heyroth oder in der Mühle zu entnehmen.

Junge Mädchen, die in Elbing d. höhere Töchterschule besuchen wollen, finden eine gute Pension Alter Markt No. 3.

Ich wohne Brückstr. 28., alt. Markt Ecke; auch ist Stube und Kabinet zu vermiethen.

H. Freydeck, Gesindevermietherin.

Wer vom Hofbesitzer David Burowski in Unter-Kerbswalde Wechsel besitzt, beliebe sich sofort und längstens bis künftigen **Montag den 18. d. Mts** im ꝛc. Burowskischen Hofe zu melden. Die Kinder desselben haben gemäß Erbvergleichs das Vermögen übernommen und kommen bei späteren Meldungen für nichts auf.

Die Kinder desselben.

In **Gr. Wickerau** bei J. v. Riesen werden noch **Pferde** und **Jungvieh** in Weide genommen.

Mit dem 18. October beginnt in meiner **Mädchenschule,** welche das Ziel einer „höheren Töchterschule" hat, ein neuer Cursus. — Auswärtigen weise ich Pensionen nach. Der Pfarrer **Thiel,** in **Saalfeld.**

Mit dem 18. d. Mts. beginnt ein neuer Lehr-Cursus im Zuschneiden und Anfertigen von Kleidern und werden die geehrten Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, ergebenst gebeten, sich gefälligst recht bald bei mir zu melden.

Wilhelmine Truhardt,

Inneren Mühlendamm No. 22.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse muß bei Verlust des Anrechts spätestens am 19. October geschehen.

Silber.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Wasserstraße 10. wohne.

Carl Goltz, Schuhmacher-Meister.

Junge Damen, die im Putzmachen ganz geübt sind, und solche, die es erlernen wollen, finden dauernde Beschäftigung.

J. Skubowius.

Junge geschickte Mädchen finden sofort Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von **Ludwig Alsen.**

Ein junger Mann mit nöthigen Schulkenntnissen, und empfehlender Handschrift, wünscht eine Lehrlingsstelle in einem kaufmännischen Komtoir. Adressen werden sub E. 6. bei der Redaktion erbeten.

Für kufm. Gesch. werden **Commis** und **Lehrlinge** zugew. v. **D. Oppenheim** in **Marienburg.**

NB. Desf. Briefe erbit. **franco.**

In einer kleinen Schmiede nahe bei Elbing findet ein **verheiratheter Schmidt** dauernde Beschäftigung. Näheres Königsbergerstraße No. 3.

Zu Martini d. J. können auf Gut Vogelsang bei Elbing ein verheiratheter Hofmann, ein verheiratheter Arbeitsmann und ein unverheiratheter Knecht Unterkommen finden.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht, auch wird daselbst Elementar- und Handarbeit-Unterricht, so wie Schulnachhülfe ertheilt Wasserstraße No. 31.

Ein Hypotheken-Dokument von Thaler 2300. zur ersten Stelle eines städtischen Grundstücks wird ohne Einmischung eines Dritten zu cediren gewünscht. Nähere Auskunft l. heil. Geiststraße No. 54., im Comptoir.

Zwei große gut eingefahrene **Wagenpferde** werden zu kaufen gewünscht.

Ludwig Alsen.

Ein silbernes Obstmesser wurde mir als gefunden abgeliefert.

C. R. Gerike,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein Paar Pelzmachetten sind auf dem Wege von der Stadthofstraße, über den neuen Markt bis zur Wasserstraße verloren gegangen. Wiederbringer erhält Alter Markt No. 46. 10 Sgr. Belohnung.

Ein Siegelring mit achteckigem lila Stein ohne Gravirung ist am 6. d. auf der Fahrt vom Deutschen Hause in Elbing bis Bahnhof Grunau verloren worden. Der Finder wird gebeten ihn gegen 2 Thl. Bel. im „Deutschen Hause" bei Herrn Alexandrowitsch abzugeben.

Eine gelbe Jagdhündin hat sich Sonntag verlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Aeußeren Mühlendamm No. 10. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Eine braune Stute, 12 Jahr alt, 4 Fuß 11 Zoll groß, auf dem linken Auge blind, an der Stirne wie ein kleines Federchen einige weiße Haare so wie vor der Brust nach der rechten Seite ein kleines weißes Fleckchen, übrigens ganz braun, ist mir in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. aus der großen Michelau bei Elbing fortgekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

Ellerwald 5. Trift.

Besitzer Christoph Schirmacher.

MEYER'S UNIVERSUM, als Volksbuch, in neuer billiger Ausgabe.

So eben erschien das erste Heft der

Octav-Ausgabe von Meyer's Universum,

ein Auszug der schönsten, interessantesten und werthvollsten Artikel und Stahlstiche aus der großen Quart-Ausgabe. Ein ausführlicher Prospektus über den Geist und Zweck dieses berühmtesten und beliebtesten aller Bilderwerke wird den meisten Zeitungen beigelegt und von allen Buchhandlungen gratis vertheilt.

Bedingungen der Subscription.

Umfang des Werks: Die Oktav-Ausgabe ist auf **fünf Bände** berechnet.

Art und Weise des Erscheinens: Das Werk erscheint in Heften, deren wöchentlich eines ausgegeben wird. Zwölf Hefte bilden einen Band. Das ganze Werk wird demnach, bei zugesichertem regelmäßigen Erscheinen, ungefähr binnen Jahresfrist, in 60 Lieferungen beendet.

Inhalt: Jedes Heft enthält drei bis vier in Stahl gestochene und mit Meisterschaft ausgeführte Ansichten mit 12 bis 16 Seiten füllenden zugehörigen Artikeln.

Preis: Der geringste, der je für ein Werk dieser Art gefordert wurde, nur

3½ Sgr. oder 12 Kreuzer rhein.

für die Lieferung, bei einer in allen Theilen prachtvollen Ausstattung.

Prämie: Jeder Subscribent, der das Werk bis zu Ende bezieht, erhält in dem großen Stahlstich:

Die Schlacht von Bunkerhill,

ein Geschenk der Verlagshandlung von so bedeutendem Kunstwerth, wie noch nie eines dem Publikum geboten wurde Probeblätter, so wie Probehefte liegen i allen Buchhandlungen zur Ansicht.

☞ **Die Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, Subscribenten-Sammlern außerordentliche Vortheile zu gewähren.**

Hildburghausen, im September 1858.

Das Bibliographische Institut.

Subscription in **Elbing** bei ***Th. Steingraeber.***

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von

J. Skubowius

empfiehlt zur Wintersaison die neuesten Modeartikel in **Hüten, Hauben** und **Coiffuren.**

Geschäfts-Local: Alter Markt No. 17.

Durch persönlich gemachte Einkäufe ist mein Lager in

Tapisserie-Gegenständen

durch viele und geschmackvolle Sachen aufs Vollständigste sortirt und empfiehlt selbige zur gütigen Beachtung.

Joh. Frankenstein.

Strick-, Zephyr- u. Berliner Wolle, Gummischuhe, Regenschirme

und alle Sorten **Handschuhe** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Joh. Frankenstein.

Für die Herren Materialisten.

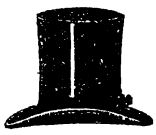
Dampf-Kaffee-Röstmaschinen, Kaffeemühlen, Kaffee-Siebe, vergoldete Zuckerhüte zur Schau empfiehlt die Fabrik von

G. Zeiger in Berlin, Louisenstraße 5.

Creas-Leinen, sowie Tischgedecke, Handtücherzeuge, Servietten, Taschentücher in bester Qualität empfehlen zu den billigsten Preisen

Ensz & de Veer,

Alter Markt u. Heiligegeiststraßenecke.



Die

Deutsche Hutfabrik

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zur Herbst- und Winter-Saison **Damen-** und **Mädchen-Hüte, Mützen;** überhaupt ist das ganze Lager mit **Filzschuhen** und **Gamaschen** aller Art versehen; für reelle Bedienung ist gesorgt und bittet um das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums

Achtungsvoll

G. Gollnas,

Alter Markt No. 61.

Unser Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren

erlauben wir uns hiemit bestens zu empfehlen.

E. Klose & Noss.

Beste engl. Heizkohlen

jeder Grösse empfiehlt

Rudolph Maas.

Eiserne Mistschaufeln

in Form der gewöhnlichen Holzschaufeln sind zu haben bei **W. Schultz.**

Tapeten, Bordüren und Rouleaux,

durch neue Zusendungen in schöner Auswahl, kleine Posten Rester zu herabgesetzten Preisen, empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Die Fabrik pharmaceutischer Dampf-Destillir-Koch-Abdampf- und Mineralwasser-Apparate von **W. O. Fraude & Co. in Berlin,** Auguststr. 68. (vorm. Greßler & Krog) empfiehlt sich der gef. Beachtung der Herren Apotheker. Zeitgemäße Construction, gediegene, elegante Arbeit, prompte Ausführung und billige Preise werden zugesichert.

Sonnabend den 23. Oct. c. Vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Vieh-Markt in den Schranken 10 Stück Fett-Vieh durch Auktion versteigern.

Böhm.

Am 1. und 15. November dieses Jahres finden die Gewinn-Ziehungen der

Neufchateler und bayr. Ansbach garantirten Anlehens-Lotterieen

statt, deren Haupttreffer Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 ꝛc. sind.

Alle Loose müssen mit Gewinnen herauskommen, welche die Einlage übersteigen; sie sind jederzeit zum Börsencours wieder verkäuflich und bei der Sicherheit, die sie bieten, besonders zu vortheilhaften Capitalanlagen zu empfehlen.

Die Neufchateler Original-Loose kosten Thlr. 2. 26 Sgr., die bayr. Ansbacher Thl. 4. 20 Sgr. das Stück.

Man beliebe sich deshalb zu wenden an das Banquierhaus

Heinrich Steffens,

in **Frankfurt a. Main.**

Dr. Loewenstein,

homöopath. Arzt aus Bromberg wird von **Donnerstag den 21. d. Mts.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 23.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

C. E. Heidemann,

Geschäfts-Agent,

wohnt jetzt

Lange Hinterstr. No. 23.,

eine Treppe hoch.

In den ersten Tagen des Januar k. J. sind 1500 Thlr. Pupillengelder zur 1. Stelle zu haben. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

☞ **Transparente** werden zu Königs-Geburtstag billig und in jeder Art gefertigt von **A. F. Ankel,** Fischerstraße No. 27.

Englisch-Brunnen.

Freitag **zur Geburtstags-Feier Sr Majestät des Königs:** musikalische Abend-Unterhaltung.

Löwensluft

Freitag den 15. Oktober:

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 84. — 16 Oktober 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Den 17. Oktober 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 81.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 19. Oktober Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 21. Okt. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 12. d. nach Meran gereist. — (Pr. C.) Auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen sollen fortan die Immediat-Berichte und Eingaben an Höchstdenselben gerichtet und mit der Adresse: „An des Prinzen von Preußen, Regenten, Königliche Hoheit" versehen werden. — Gesetze, Verordnungen und andere, in ähnlicher Weise abzufassende Ausfertigungen sollen, nach der Bestimmung Sr. Königl. Hoheit, nachstehenden Eingang erhalten: „Im Namen Sr. Majestät des Königs. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, Prinz von Preußen, Regent, verordnen u. s. f." Unter die Ausfertigungen der Ordres sollen die Worte gesetzt werden: „Im Namen Sr. Majestät des Königs." — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat unter dem 9. d. Mts. den folgenden Armeebefehl erlassen: „Ich mache der Armee hierdurch bekannt, daß Se. Maj. der König Mir durch Allerhöchste Ordre vom 7. d. M. zu befehlen geruht haben, bis zu Allerhöchstseiner Wiederherstellung die Königliche Gewalt als Regent auszuüben. Die Armee hat das in Meinem Befehle vom 23. Oktober v. J. ausgesprochene Vertrauen in jeder Beziehung gerechtfertigt. Ich danke derselben dafür und spreche hierbei wiederholt die feste Ueberzeugung aus, daß auch während Meiner Regentschaft die Haltung der Armee Sr. Majestät dem Könige Veranlassung geben wird, derselben bei Seiner völligen Genesung Allerhöchstseine Königliche Gnade und Zufriedenheit erneut zu erkennen zu geben.
Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent."

— Der „Publ." vernimmt, daß die beiden zum 20. d. M. einberufenen Häuser des Landtags im weißen Saale des Königl. Schlosses zusammentreten werden, um dort die bezügliche Botschaft aus dem Munde des Prinz-Regenten entgegen zu nehmen. Die „Volksztg." will wissen, die Eröffnung der Kammern am 20. würde durch den Hrn. Ministerpräsidenten erfolgen. — Der Prinz-Regent entwickelt eine unermüdliche Thätigkeit, um all' das zu erledigen, was Höchstderselbe als Stellvertreter des Königs zu thun nicht vermochte. — Die holstein-lauenburgische Frage soll demnächst Seitens Preußens beim Bundestage zur Ehre Deutschlands ernstlich betrieben werden, und es ist Hoffnung vorhanden, daß Oesterreich nun auch mehr dem preußischen Kabinet in dieser Hinsicht beipflichten wird. — Man spricht viel von einer nahe bevorstehenden Herberufung sämmtlicher Oberpräsidenten der Monarchie.

— Die Preuß. Bank hat den Discontosatz für Wechsel auf 5, für Lombard auf 6% erhöht.

* Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben am 12. d. die Reise nach Meran angetreten. Reisen, auch weite Reisen sind heutzutage gar nichts Besonderes; und doch war diesmal diese Abreise ganz etwas Anderes wie sonst, das Volk, die Bewohner, von Berlin, das sich zu Tausenden an dem Wege, besonders längs der Verbindungsbahn aufgestellt hatte, zeigte sich, wie wohl noch nie, von dem diesmaligen Scheiden des geliebten Herrschers tief ergriffen. Gott segne den König! Auf Wiedersehen in Kraft und Gesundheit! und ähnliche Rufe hörte man auf dem ganzen Wege, theils laut, theils mit von Rührung bebender Stimme. Der König trat an das offene Fenster des Salonwagens und grüßte die Umstehenden wiederholt in huldvollster Weise. Er trug einen schwarzen Paletot und einen schwarzen runden Hut. Das Aussehen war im Ganzen ziemlich frisch, doch traten auf dem mildfreundlichen Antlitz deutlich die Spuren einer tiefen Rührung über die Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit des Volkes hervor. Es war ein ergreifender Moment, als der Monarch, die eine Hand auf's Herz legend, mit der anderen nach links und rechts ohne Unterlaß mit einem Blicke voll Liebe und Wehmuth dem Volke Abschied winkte. Da blieb kein Auge thränenleer und auch die Königin, welche, umgeben von dem Prinz-Regenten und dem Prinzen Albrecht, im Hintergrunde des Wagens stand und der Volksmenge freundlich zuwinkte, konnte ihre Gefühle nicht länger mehr zurückhalten. Die erschütterndste Scene war aber auf dem Anhaltischen Bahnhofe vorbehalten, wo der Prinz-Regent und Prinz Albrecht von Ihren Majestäten Abschied nahmen. Der König überschauete noch einmal die große Zahl der Umstehenden, die mit tiefem Schmerze ihn scheiden sahen, wurde sichtlich selbst tief bewegt und sprach, mit einer segnenden Bewegung, die Hand ausstreckend: Gottes Segen sei mit Euch! Mit dem an den Prinz-Regenten gerichteten Worte des Königs: Auf baldiges Wiedersehen! setzte sich dann der Zug in Bewegung. Solche Augenblicke zeigen deutlicher als Tausende von Worten es vermögen, was in Preußen der König seinem Volke, was das Volk Ihm ist.

— In der demokratischen und liberalistischen Presse herrscht großer Jubel über die Entlassung des Ministers v. Westphalen. Das ist nicht befremdend, denn der Zügellosigkeit dieser Presse ist Hr. v. Westphalen oft genug energisch entgegengetreten. Wenn aber ein als offiziös geltendes Blatt, die „Düsseldorfer Zeitung", jetzt sagt: ich glaube versichern zu können, daß der Herr Minister des Innern auch in seiner Preß-Politik die Genugthuung hat, im Ministerium eine durchaus vereinsamte Stellung einzunehmen, und mit Seitenblicken auf ihn von gesunderen und freieren Zuständen spricht; so hat die „Kölnische Zeitung" recht, wenn sie über solch' Gebahren ihren ganzen Hohn ausgießt. Der „Publizist" benimmt sich in dieser Beziehung ganz anders und ehrenwerth. Er sagt am Schluß eines Artikels über Hrn. v. Westphalen: „Wir wünschen sein Regime nicht zurück, allein wir zögern auch nicht, mit derjenigen Achtung von ihm zu sprechen, zu der ein konsequenter Charakter in jeder Lebensstellung auffordert und dem schließlich seine Ueberzeugung höher steht, als ein hohes und einträgliches Amt." Die „Ostpr. Ztg." sendet ihm scheidend folgende Worte nach: „Herr v. Westphalen hat, so lange er im Rathe der Krone saß, die volle Kraft innigster Ueberzeugung durch seine Haltung und seine Maßregeln bethätigt. — Man kann diese Ueberzeugung nicht theilen, man kann sie tadeln, allein selbst seine Feinde müssen — wollen sie anders ehrenhaft und aufrichtig sein — dem Manne ihre Achtung zollen, der seiner Ueberzeugung treu blieb bis zum Ende, frei und redlich, ohne zu schwanken und ohne sich zu beugen. Herr v. Westphalen hat wacker mitgearbeitet im Kampfe gegen die Revolution und den aus ihr emporwuchernden Liberalismus und was er zur organischen Kräftigung des inneren preußischen Staatslebens mit treuem Willen und fester Kraft gethan, das wird und muß ihm unvergessen bleiben bei der preußischen Krone und dem preußischen Volke. Wir wünschen unserer Krone stets Räthe von der ehrenhaften Gesinnung, der treuen Loyalität und der überzeugungskräftigen Standhaftigkeit des zurückgetretenen Ministers v. Westphalen."

Frankreich. Wie der „Moniteur" meldet, hatte der Kaiser während seiner Anwesenheit in Rheims mit dem Kardinal-Erzbischof Mgr. Gousset und dem Maire eine Unterredung, deren Gegenstand die Krönung bildete. — In gut unterrichteten Kreisen wollte man mit Sicherheit wissen, daß in der marocanischen Küstenstadt Tetuan der französische und der englische Konsul ermordet worden seien. — Das Zerwürfniß mit Portugal, glaubt man, werde durch Nachgiebigkeit des Lissaboner Kabinets beigelegt werden.

Großbritanien. Der transatlantische Telegraph scheint die Interessenten zu foppen; jetzt ist's ganz aus mit ihm. Seit dem 1. d. waren weder in Neufoundland noch in Valentia verständliche Signale mehr eingetroffen. — Das Preußische Kriegsschiff „Thetis" ist am 12. nach Danzig abgefahren, die „Gefion" erwartet die Rückkehr des Prinzen Adalbert in Plymouth. — Aus Hongkong wird wieder einmal gemeldet, daß die Engländer, um einen Exzeß zu rächen, den Ort Namtow mit 700 M. geplündert und eingeäschert haben.

Verschiedenes.

— Die „Volkszeitung", die nun, wie sie versichert, lediglich konstitutionell-demokratisch oder demokratisch-konstitutionell geworden ist und auf die Straßen-Demokratie von 1848 nach Kräften losschimpft, will in ihren jüngsten Artikeln „Preußen und die Demokratie" beweisen, daß zwischen Demokraten und Konstitutionellen eigentlich gar kein Unterschied sei auch eigentlich niemals gewesen wäre. Zwischen Männern wie Schwerin, Camphausen, Patow, Wentzel und dagegen Rodbertus, Unruh, Kirchmann, Waldeck und Jacoby (wahrscheinlich auch in Frankfurt: Schlöffel, Voigt und Consorten) habe über den wesentlichen Staatsinhalt eigentlich gar kein Zwiespalt bestanden. — Da hat denn auch gewiß im November 1848 zwischen Graf Brandenburg, v. Manteuffel, General v. Wrangel und jenem Berliner Rumpf-Parlament mit dessen Führern „gar kein Zwiespalt" bestanden, und die ganze 1848ger November-Geschichte mit ihrer Steuer-Verweigerung u. s. w. hat den Leuten nur so geträumt! — Für gar zu dumm müßte die „Volksztg." ihre Leser doch nicht halten. Wer zu viel beweisen will, beweist nichts, oder das gerade Gegentheil. Möge die „Volksztg." doch bei ihrem in der vorhergegangenen Nummer abgelegten Bekenntniß, „daß von der Partei der sog. Demokraten viel gefehlt worden sei" einfach beharren, dann könnte man allenfalls an der Aufrichtigkeit ihrer Versicherungen anfangen zu glauben; nach solchen Entschuldigungen aber nimmermehr.

— Der „Publizist" hofft u. a., daß jetzt „die volkswirthschaftlichen Grundsätze Stein's fernerhin vorzugsweise leitend sein werden." — Man hat oft über die Unwissenheit französischer und englischer Zeitungsschreiber in der Geographie des Auslandes spotten hören; wenn aber ein Preußischer Zeitungsschreiber über einen der berühmtesten Staatsmänner seines eigenen Vaterlandes eine so kolossale Unwissenheit zur Schau trägt, daß er dessen allerschwächste Seite — Stein war volkswirthschaftlich durchaus ungebildet und von ganz verkehrten und verderblichen Ideen eingenommen — als Muster für die Jetztzeit hinstellt, — dann blamirt er sich denn doch noch ganz anders, als jene mit ihren geographischen Schnitzern.

— Die Behandlung, welche der Privatdozent Dr. Remack in Berlin bei bestimmten Krankheiten, namentlich bei Lähmungen jeder Art so wie bei Rheumatismen mittelst konstanter galvanischer Strömungen anwendet, gewinnt immer mehr Vertrauen unter dem ärztlichen Publikum.

— Stettin, 9. Oktbr. Ein in der Geschichte des hiesigen Schiffsbaues einziges Ereigniß fand heute hier statt. Vier große Fregattschiffe von je ca. 350 neue Last, ein und derselben Rhederei, des Kommerzienraths Generalkonsuls Schlutow, liefen heute in Gegenwart einer großen Menschenmenge von den Werften der Schiffsbaumeister Zieske und Nüske nach einander vom Stapel. Alle 4 Schiffe, genannt: „Nord", „Süd", „West" und „Ost", sind für die Ostindienfahrt bestimmt und zunächst von der Rhederei nach Melbourne befrachtet, die erste direkte Befrachtung hiesiger Schiffe nach Australien.

— München, 8. Oktbr. Die 19jährige schöne Tochter des hiesigen Bildhauers Sanguinetti wurde gestern Abend im Gartenhause ihres Vaters von ihrem Geliebten, dem 22jährigen **Cand. jur.** Förner aus Edenkoben in der Rheinpfalz, wie es scheint aus Eifersucht, durch einen Pistolenschuß getödtet. Die Kugel drang der Unglücklichen in den Unterleib, und hatte den sofortigen Tod zur Folge; der Thäter hatte sich dann unmittelbar der Polizei gestellt. F. sollte gerade morgen an hiesiger Universität sein juristisches Examen bestehen. Gewiß ist, daß er nicht blos seiner Geliebten, sondern auch sich selbst das Leben nehmen wollte. Es fehlte ihm jedoch im entscheidenden Augenblicke an Muth.

Neuestes.

Berlin. Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben Ihre Majestäten der König und die Königin am 13. früh von Leipzig die Reise weiter fortgesetzt. — Die Berufung des Herrn Flottwell zur Leitung des Ministeriums des Innern führt sich lediglich auf die Erwägung zurück, daß Herr Flottwell der älteste Oberpräsident ist. Diese Berufung hat daher an und für sich nur den Charakter eines Provisoriums, und es ist darin nicht der Ausdruck irgend eines politischen Prinzips zu finden.

Dänemark. Nach einer Korrespondenz des „Faedrelandet" macht in den diplomatischen Kreisen zu Paris eine Circularnote der schwedischen Regierung Aufsehen, in welcher diese nordische Macht lebhafte Besorgnisse äußert, falls eine Bundes-Executionsarmee der Eider nahen sollte.

Aus der Provinz.

* Danzig. Am 12. d haben vor dem hiesigen Schwurgerichte die Verhandlungen des Anklage-Prozesses wider den früheren Magistratssekretair Oppermann, unter ungeheurem Andrange des Publikums, begonnen und werden muthmaßlich erst am 19. d. beendigt werden. Die Anklage lautet bekanntlich auf Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder und auf Fälschung und Beiseiteschaffung der betreffenden Bücher. Der erste Sitzungs-Tag wurde fast lediglich durch Verlesung der über 70 Bogen starken Anklageschrift in Anspruch genommen. Während nun das „Dampfboot" mit Bezug auf §. 48 des Preßgesetzes sich aller weiteren Mittheilungen über die begonnene Verhandlung, bis zum Schluß derselben, enthält, druckt die neue „Danziger Zeitung" flottweg die Berichte über diese Schwurgerichts-Sitzungen ab. Da wir aber den genannten §. 48. eben so wie das „Dampfboot" auffassen, und mit demselben nicht in Kollision kommen mögen, so wollen wir mit unserem Bericht ebenfalls bis zum Schluß der Verhandlungen warten. — Der Angeklagte Oppermann ist ein noch junger Mann, 34 Jahre alt, seine Persönlichkeit und Erscheinung einfach. Er ist früher, von 1846 etwa bis 1849, in Elbing als Polizeisekretair angestellt gewesen. Manche Leute hier, welche von der Lage der Sache nähere Kenntniß haben wollen, glauben übrigens, daß wohl eine Freisprechung erfolgen dürfte. — Dieser Tage wurde ein Handlungsgehülfe verhaftet, welcher geständlich seinem Prinzipal seit anderthalb Jahren für etwa 2000 Thaler Waaren entwendet und dann zu Spottpreisen verschleudert hat.

Thorn. Trotz aller Gesuche hat, der „D. A. Z" zufolge, der hiesige Magistrat den Vätern Jesu noch nicht gestattet, Missionen in der Stadt abzuhalten. Die Jesuiten sind ein bis zwei Meilen im Umkreise in den kleinen Land- und Stadtgemeinden herumgezogen, aber Thorn schließt ihnen ihre Thore.

*** Pr. Holland. Die Licitation der Domaine Weeskenhof am 12. d. Mts. ist resultatlos geblieben. Von den vielen Landwirthen aus der Mark, Sachsen und aus Meklenburg, welche die Domaine in Augenschein genommen hatten, war Niemand zum Licitations-Termine, wegen der schwierigen Verpachtungs-Bedingungen, erschienen. Der älteste Sohn der jetzigen Frau Pächterin hatte allein den Termin wahrgenommen und erklärte, die gestellten Bedingungen nicht erfüllen zu können. (Ein Beweis für unsere Behauptung, daß die Nachfrage nach Landgütern oder Pachtungen nachzulassen anfängt.)

Königsberg. Der Kanzler des Königreichs Preußen, Herr Doktor von Zander Excellenz, wird bei Gelegenheit der Feier seines bevorstehenden 50jährigen Dienstjubiläums eine Stiftung für angehende sich besonders auszeichnende Justizbeamte gründen und nach seiner Aeußerung die Förderung dieses Unternehmens als eine ihm persönlich erwiesene Gunstbezeugung ansehen. Ein hier zusammengetretenes Comité fordert zu Beiträgen für diese Stiftung auf. — Das bereits erwähnte Projekt einer Flachs-Maschinen-Spinnerei, welches hier von sehr angesehenen Männern in's Leben gerufen wird, darf als ein provinzielles Bedürfniß bezeichnet werden. Königsberg ist der Stapelplatz für die große Menge in der Provinz selbst erzeugter und aus Rußland kommender Flachsprodukte; diese werden massenhaft nach England, Schlesien ausgeführt, von wo wieder aus diesem Flachs gesponnenes Garn zurückbezogen wird. Der Bezug von Garnen von außerhalb wird täglich größer, in dem Maße, wie die Beschäftigung mit Handgespinnsten abnimmt, was in den letzten Jahren in sehr auffallendem Grade der Fall war. Handgespinnstgarne, die früher bedeutend ausgeführt worden, werden jetzt weit unter der dem einheimischen Bedarf entsprechenden Menge gefertigt und von nicht befriedigender Beschaffenheit. Es ist daher für dieses Unternehmen eine recht rege Betheiligung zu wünschen, es wird sowohl für die Theilnehmer gewinnbringend, als für die Industrie segensreich sein. (Das betreffende Circulair ist in der Expedition der „Elb. Anz." einzusehen.) — Wir hören, daß mit Nächstem bedeutende Schiffsladungen Kartoffeln aus Pommern hier eintreffen werden. Die Kartoffeln sollen dort in vielen Gegenden so gut gerathen sein, daß ein großer Ueberfluß vorhanden ist und dieselben einen Preis von 5 — 7 Sgr. pro Scheffel haben.

Elbing, 15. October. Der heutige Geburtstag Seiner Majestät des Königs wurde hier in gewohnter Weise gefeiert. Aber nicht die Freude schmückte diesmal das liebe Fest; Ernst und Trauer durchweheten es. Denn noch immer liegt auf dem Haupte des geliebten Herrschers schwer die Last und die Schmerzen einer langen Krankheit, und die Hoffnung auf Genesung, welche das treue Volk noch immer beseelt, ist mit ihrer Erfüllung auf lange hinausgewiesen in unbestimmte Zeit. Nicht wie sonst in der Mitte seines Volkes, nicht wie sonst in der Kraft und Hoheit geistiger und körperlicher Fürstengröße, nicht wie sonst, mit der wohlwollenden Theilnahme, mit der nie ermüdenden Güte Seines edlen Herzens, blickt der König an seinem diesmaligen Geburtsfeste auf ein jubelndes Volk in Freude; matt und krank reiset Er heute in fremdem Lande, vielleicht von der milderen Sonne Stärkung und Genesung zu holen. Darum kann die heutige Feier nicht von Freude strahlen, aber um desto klarer und heller, wenn auch unter Thränen, leuchtet aus ihr der echte Demant wahrer Liebe und Treue des Volkes, der schönste Edelstein in Preußens Königskrone, mild verklärt von der Hoffnung, der gläubigen Hoffnung, daß die Gnade Gottes das herzinnige Gebet eines treuen Volkes erhören und dem theuren Landesvater Genesung, volle Genesung spenden werde. Aus Millionen treuer Herzen des Preußenvolkes, auch aus den Tausenden der Bewohner dieser Stadt, die sich in den, insgesammt zum feierlichen Gottesdienste geöffneten Kirchen versammelt hatten, stieg heute dies Gebet zum Allmächtigen empor. — Dem Gottesdienste folgten angemessene Feierlichkeiten in sämmtlichen Schulen der Stadt. Gegen Mittag fand von Seiten des Frauen- und Jungfrauenvereines zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen eine Gabenvertheilung statt. Die Freimaurer-Loge hielt eine ernste Fest-Feier. Alle geräuschvollen Festlichkeiten unterblieben.

Bahnhof Elbing, 12. October. (Mitgeth.) Die Maschine des Zuges V. und der Packwagen setzten in Ludwigsort beim Einlaufen in den 2. Strang aus. Hierdurch wurden am Gestränge Beschädigungen verursacht. Das Einsetzen der Maschine und des Packwagens und die Wiederherstellung des Geleises verhinderte die Durchfahrt des Schnellzuges. Letzterer ging erst 9 Uhr 16 Mt von hier ab.

(Eingesendet.)

(Concert der Tyroler Sänger.) Das von uns in der v. No. d. Bl aufgestellte Prognosticon über den Succeß der stattgefundenen Tyroler Gesangs-Concerte hat sich in vollem Maaße als wahr erfüllt. Das Mittwoch-Concert hatte ein sehr gewähltes ziemlich zahlreiches Publikum versammelt, welches sichtbar von den Leistungen der Sänger befriedigt war, theilweise sogar in seinen Erwartungen durch den vortrefflichen Vortrag einiger Nationallieder übertroffen zu sein schien. Von reichlichen Bravo's wurden die meisten Piecen begleitet, einzelne Gesänge sogar auf stürmische **Da Capo**-Rufe wiederholt. Mit Recht können wir behaupten, daß Derartiges hier in Elbing noch nicht gehört wurde. — Gewiß wird, wie das frühere Concert auch das morgen im Theater stattfindende letzte Concert der braven Sänger recht zahlreich besucht sein, um so mehr, da uns keine andere Zerstreuung für den nun einmal zum Vergnügen bestimmten Sonntag Abend geboten wird. H. V.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verbindungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Unsere gestern in Pr. Holland vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Königsberg, den 14. Oktober 1858.

Carl Eugen Werner,
Charlotte Ottilie Werner,
geb. **Penner.**

Entbindungs-Anzeige.

Allen Theilnehmenden die frohe Anzeige, daß meine liebe Frau heute von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden ist.

Elbing, den 15. Oktober 1858.

Dr. Jacobi.

Todes-Anzeige.

Den heute Morgen gegen 5 Uhr erfolgten Tod meines innig geliebten Gatten, des Partikulier Fr. Wilh. Poselger, an Lungenlähmung, in seinem 68. Lebensjahre, zeige ich mit betrübtem Herzen hiermit ergebenst an.

Elbing, den 14. Oktober 1858.

Sophie Poselger geb. Lange.

Zur Aufnahme von Schülern in die höhere Bürgerschule wird der Unterzeichnete **Sonnabend, den 23.** und **Montag, den 25. October** von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Schullokale bereit sein.

In Vertretung des Direktors:
F. Kreyßig.

Der Gewerbe-Verein
versammelt sich Montag, den 18. October c. Abends 7 Uhr im Lokale der Herren Stadtverordneten, behufs Neuwahl des Vorstandes.

Der landwirthschaftliche Verein
versammelt sich Mittwoch den 20. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

Avertissement.

Die Unterzeichneten beabsichtigen hier eine

Flachs-Spinnerei

auf Actien in's Leben zu rufen und ersuchen diejenigen Herren, welche sich bei dem Unternehmen zu betheiligen wünschen, ihre Beitritts-Erklärung gefälligst bis zum **1. November,** an welchem Tage die Listen geschlossen werden sollen, dem Herrn **R. Petter** einzusenden, dem die Anfertigung der Listen übertragen ist und der jede Anfrage beantworten wird.

Die Actien werden auf Höhe von **Zwei Hundert Fünfzig Thalern** ausgefertigt werden, von denen je **Vier** zu **einer Stimme** in der **General-Versammlung** berechtigen.

Die Constituirung der Gesellschaft soll durch die **erste General-Versammlung** festgestellt werden, die Einladung zur Theilnahme an derselben schriftlich erfolgen.

Königsberg, den 1. Oktober 1858.

Bittrich, Geh. Commerzien-Rath.
Schlott, Reg.- u. Departements-Rath.
Schnell, Geh. Commerzien-Rath.

Gesellen-Verein.

Sonntag den 17. Oktober 1858:

Soirée

im Saale des Goldenen Löwen.

Anfang 7 Uhr Abends.

Die Theilnehmer werden ersucht, die Eintritts-Karten Sonnabend den 16. d. Mts. Abends von 8 bis 10 Uhr und Sonntag den 17. Mittags von 12 bis 1½ Uhr im Vereins-Locale in Empfang zu nehmen.

Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Im Stadt-Theater zu Elbing.

Sonntag, den 17. Oktober c.:

Letztes grosses Concert

der Zillerthaler Sänger-Gesellschaft **S. Holaus** und Frau, **V. Rahm** und Geschwister **Margreiter,**

bestehend in Quintetten, Quartetten, Duetten, Solo's, mit Zither- und Guitarre-Begleitung, Solo-Vorträgen auf der Zither und Gigelira-Spiel ꝛc.

Estrade und Sperrsitz 7½ Sgr, Parterre 5, Logen 4 Sgr., Amphitheater 3, Gallerie 2 Sgr. — **Anfang 7 Uhr.** — Billets zu den nummerirten Plätzen in Estrade und Sperrsitz sind von heute ab bei den Herren Maurizio und Versuch zu haben.

☞ Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in der mit Bildern verzierten Bude hinter der Hauptwache, am Lustgarten, mein reichhaltiges

Panorama u. Wachsfigurenkabinet

von geschichtlichem Interesse nebst einer Auswahl interessanter Stereoskopen täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet habe. Der Aufenthalt ist nur einige Tage. Entrée 1½ Sgr. Kinder 1 Sgr. **F. A. Speth.**

Erholung.

Sonntag den 17. Oktober **Tanz.**

Erholung.

Montag den 18. Oktober: Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs u. zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig: **große musikalische Unterhaltung.**

Zur Theilnahme an einem Cursus im ***Tact-, Schön-*** und ***Schnellschreiben*** ladet ein

Krahn, Wasserstrasse 53.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Jetzt sind auch die bisherigen Nachbestellungen befördert zu

Gubitz'

„Volks-Kalender für 1859"

(mit mehr als hundert trefflichen Holzschnitten nach Zeichnungen berühmter Meister)

und alle Buchhandlungen liefern ihn für 12½ Sgr. Es ist der fünfundzwanzigste — ein Jubel-Jahrgang — der an Reichhaltigkeit und hauptsächlich an bleibendem Werth sich abermals bekräftigt als Volksbuch, das seinen Ruf, im Aufschwunge dieser Art des Schriftthums vorangegangen zu sein, durch stetes Vorangehen lebendig erhält. — Die früheren Jahrgänge sind zum Theil (1836—1838) gänzlich vergriffen. Das geistig Wesentliche jedoch, das „Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden", in geringer Anzahl noch vollständig zu haben.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Neumann-Hartmann.

Berlin. Vereins-Buchhandlung.

Bei uns erschien und zu 1⅓ Thlr. liefert jede Buchhandlung, in Elbing die Buchhandlung von **Neumann-Hartmann:**

Der Weltpriester und „Försters Lieschen."

Zeitroman aus voller Wahrheit von

K. Gruenz.

Hier ist Wirklichkeit, wichtige Umtriebe der Gegenwart sind enthüllt. Die Theilnahme jedes Zeitbeobachters kann dem Werke nicht fehlen, und jeder Leihbibliothek wird es die Leser vermehren.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Um ein stärkeres Gedächtniß zu erhalten und Alles, was man hört und liest, leichter behalten zu können:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß zu erhalten,

auf **Wahrheit, Erfahrung** und **Vernunft** begründet. Zum Besten **aller Stände** und **aller Lebensalter,** herausgegeben vom Dr. **C. Hartenbach.** **8te** verb. Auflage. Preis **10** Sgr.

Die Gedächtnisskunst verlangt das Verstehen und fördert das Verständniss, wozu dieses mit vielem Beifall aufgenommene Buch die nöthige Anweisung ertheilt und daher zur Anschaffung mit Recht zu empfehlen ist.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Soeben erschien und wird **zum Besten einer Kleinkinderbewahr-Anstalt** für 15 Sgr. verkauft:

Portrait des Herrn Consistorialrathes

Pfarrers Dr. Weiß.

Ein ausgezeichnet wohlgetroffenes und in künstlerischer Beziehung sehr gelungenes Blatt.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung von

Gräfe & Unzer,

in **Königsberg i. Pr.**

Damen-Winter-Mäntel

in verschiedenen guten Stoffen, dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigst

N. Krüger.

Doubel-Stoff-, Tuch- und Twild-Mäntel, so wie **Angora-, Plüsch- u. Doubel-Stoff-Jopen,** empfehlen zu billigen aber festen Preisen.

Kagelmann & Hoock.

Hemde-Jacken in Wolle, Vigogna und Seide, wollene und baumwollene **Unterkleider,** Herren-, Damen- und Kinder **Winter-Handschuhe, Leib-Binden,** Herren- und Damen-**Strümpfe** u. wollene **Unterärmel** für Damen in vorzüglicher Qualität erhielt und empfiehlt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten **Knöpfe** in neuesten Dessins erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Sämmtliche neue Meß-Waaren habe ich erhalten und empfehle sie zu den billigsten Preisen.

Moischewitz.

Angef. und fertige Stickereien, ächt Amerikanische Gummischuhe, Strickwolle in allen Farben und verschiedene andere neue Sachen hat erhalten und empfiehlt

E. Schmidt,

Fleischerstraße No. 10.

Ausverkauf!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Kürschnermeister Liedke, aufgegeben und nachfolgende Sachen zum Verkauf sind:

Schuppenpelze, Krimer Reisepelze, Sackpelze, Russische Pelze, Pelz-Stiefeln, Damen Futter, Muffen, Pelz-Kragen, Bibermützen und dergl. Sachen zu herabgesetzten Preisen.

Dorothea Spink,

Alter Markt No. 22.

Gothaer Cervelat-Wurst

empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Neufschateler Käse wie **ächte Teltower Rübchen**

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Gothaer Cervelat-Wurst und **Brioler Schmand-Käse**

empfiehlt

A. Danielowski.

Von heute ab kostet bei mir das Pfund Cervelatwurst 10 Sgr. L. Spies.

Täglich außer Sonntag in den Vormittagsstunden warme Wienerwürstchen bei

L. Spies, alter Markt No. 37.

Aechte Braunschweiger Cervelat-Wurst.

Die erste Sendung habe erhalten und verkaufe a Pfund 12½ Sgr., nur in ganzen Würsten. Friedr. Tornow.

Für Brust- und Hustenleidende,

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,

Conditor,

lange Hinterstraße No. 27.

Eine gute Klobsäge steht billig zu verkaufen Neustädtsche Wallstraße No. 14.

Mercadier Fabrés

aromatisch-medicinische Seife

von mehreren der berühmtesten Herren Aerzte als ein vorzüglich heilsames Mittel gegen gichtische Leiden, Flechten, Hautschärfen, Sommersprossen ꝛc. anerkannt, und welche auch zur Anwendung als Toiletten- und Badeseife sehr zu empfehlen ist, indem sie die Haut geschmeidig und weiß macht und dieselbe in frischem und belebtem Ansehen erhält, wird fortwährend in der Galanteriewaarenhandlung des Herrn C. Gröning in Elbing in grünen Päckchen à Stück 5 Sgr. mit der Dr. Gräfeschen Gebrauchs-Anweisung und meinem Siegel versehen, verkauft.

J. G. Bernhardt in Berlin.

Aechtes Klettenwurzelöl in **Original-Flaschen** à **7½ Sgr.**

Die Klettenwurzel, anerkannt als das kräftigste Haarwuchs-Beförderungsmittel, ist nach chemischen Grundsätzen mit diesem Oele so extrahirt, daß alle wirksamen Bestandtheile einer großen Menge Wurzel in einem kleinen Raume vereinigt sind. In Folge seiner ausgezeichnet guten Wirkungen hat sich dieses Oel so allgemeines Vertrauen erworben, daß es sich trotz aller Nachahmungen und von Brodneid hervorgerufenen Anfeindungen täglich eines wachsenden Absatzes erfreut. Von diesem allein ächten Oele empfing neue Zusendung in Flaschen, worin sich als Zeichen der Aechtheit ein erhabenes R. befindet.

In Commission bei

C. Gröning.

Hübsche **Tisch-** und **Komoden-Decken,** wie Unterlagen zu Schüsseln, Tellern und Gläsern empfiehlt

A. Teuchert.

Sämmtliche Schulmaterialien, Hefte und Bücher, wie Knaben- und Mädchen-Taschen empfiehlt A. Teuchert.

In meiner Schreibmaterialien-Handlung ist auch stets **Streusand** zu haben.

A. Teuchert.

Seit mehreren Jahren litt ich in so hohem Grade an Harthörigkeit, daß ich mich nur mit großer Mühe verständigen konnte. Auf die Empfehlung des Herrn Weiser kaufte ich obgleich ohne Glauben an die Wirkung, ein Heilkissen des Fräulein Betty Behrens. Ich war sehr verwundert, nach 8tägigem Gebrauch das Ticken der Uhr über meinem Bette hören zu können und kann nicht umhin dem Fräulein Betty Behrens für meine wunderbare Heilung öffentlich zu danken.

Stargard, den 19. Juli 1858.

Meyer, Schuhmacher-Meister.

Von diesem bei allen rheumatischen, gichtischen und nervösen Leiden zu empfehlenden Mittel, welches sich in **vielen** dergl. Fällen als ausgezeichnet bewährt hat, hält stets Vorrath **A. Teuchert,** in Elbing.

Mehrere neue offene und Verdeck-Wagen stehen zum Verkauf

Kurze Hinterstraße No. 15., bei Sattler Witezki.

Holz-Verkauf.

Trockene birkene, eschene, büchene und eichene Bohlen, 2" — 6" Stärke, sind zu haben bei C. Banduhn.

Ein Tafel-Instrument mit sechs vollständigen Oktaven ist für den Preis von 30 Thlr. zu verkaufen.

Hohe Zinnstraße No. 12.

Mühlenstraße No. 18. ist ein Bettgestell billig zu verkaufen.

Das Grundstück

Königsbergerstraße No. 30. mit 4 Stuben und ½ Morgen Land, soll in dem

Termine am 17. October

Sonntag Nachmittag 3 Uhr an den Meistbietenden an Ort und Stelle **durch mich verkauft** werden.

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

Alter Markt No. 17. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist an einen Herrn zu vermiethen Spieringsstraße No. 22.

Kinder-Mäntel und **Jopen** von Double-Stoff und Peluche empfehlen

Rahn & Rolling.

Weißstickereien, garnirte Morgen-Hauben, Unterärmel, Aermelzeuge, bezogene Stahlröcke und **Corsets** Pariser Façon empfehlen

Rahn & Rolling.

Zephyr-, Berliner und **Strickwolle** in allen Farben und billigsten Preisen empfehlen

Rahn & Rolling.

Für Putzmacherinnen:
Hutgestelle à 3 Sgr., **Blumen, Bänder, Blonden, Haubenböden** und **Spitzen** empfehlen

Rahn & Rolling.

Moras

haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilett-Mittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in drei Tagen die Schuppenbildung so wie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 25 Sgr. **Adolph Kuss.**

Ihr reichhaltig assortirtes Cigarrenlager, von 4 bis 45 Thlr. pro Mille, empfiehlt als sehr preiswerth die Tabacks- und Cigarren-Fabrik von Ludwig Alsen.

Tapeten, Borduren und Rouleaux,

durch neue Zusendungen in schöner Auswahl, kleine Posten Reste zu herabgesetzten Preisen, empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Die Fabrik pharmaceutischer Dampf-Destillir-Koch-Abdampf- und Mineralwasser-Apparate von **W. O. Fraude & Co. in Berlin**, Augustst. 68. (vorm. Greßler & Krog) empfiehlt sich der gef. Beachtung der Herren Apotheker. Zeitgemäße Construction, gediegene, elegante Arbeit, prompte Ausführung und billige Preise werden zugesichert.

Rüdersdorfer frischgebrannter **Kalk**, die Tonne von 2 Schfln. à 1 Thlr. 5 Sgr. gegen baare Zahlung, auf 3 à 6 Monate Zeit mit Vorbehalt; bei größeren Parthieen billiger.

W. du Bois,
alter Markt No. 65.

Sonnabend den 23. Oct. c. Vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Vieh-Markt in den Schranken 10 Stück Fett-Vieh durch Auktion versteigern. **Böhm.**

Sonntag den 17. Oktober Mittags 1 Uhr sollen in **Krafohlsdorf** bei Jacob Hellwig verschiedene Wirthschaftsgegenstände, als: Betten, Glasspind, Kisten, Tische, Stühle, eine Mangel, mehreres Zimmerhandwerkszeug durch Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Geschwister Schulz.

Unser Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren

erlauben wir uns hiemit bestens zu empfehlen.

E. Klose & Noss.

Schul-Bücher für die obern Classen des Gymnasii sind verkäuflich.

Rosomm, Wasserstraße No. 32./33.

Ein Halbwagen mit Vorderverdeck ist durch den Schaffner im heil. Geistlospital billig z. verk.

Sonnenstraße No. 2. sind verschiedene Rosen-, Nutz- und Zier-Sträucher, auch Blumen und Staudengewächse verkäuflich.

Am 1 November c. beginnt in der hiesigen Stamm-Schäferei, welche direct aus der durch Wollreichthum und Körpergröße bekannten Stamm-Schäferei zu Saleske in Pommern entnommen ist, der Verkauf von **Zuchtböcken.**

Dominium Regitten,
per Bahnhof Braunsberg.

Verkauf oder Vertausch.

Ein sehr rentables Gut dicht an der Stadt, mit schönen Baulichkeiten, geringe Schulden im Preise von 24,000 Thaler ist zu verkaufen. Auch würde ein Gut oder Haus bei Elbing in Zahlung genommen. Alles Nähere ertheilt Herr G. Kloß auf **Schidlitz** bei Berent auf p. f. Anfragen.

Mühlenstraße No. 2,
nahe dem neuen Gerichtsgebäude,
ist noch eine anständige Stube für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.
Das Nähere daselbst oben, eine Treppe hoch.

Mehrere Summen Geldes habe ich auf sichere Wechsel so wie auch hypothekarisch auf Grundstücke zu begeben.

E. Truhardt,
Geschäfts-Agent, Mühlenstraße No. 2.

Das Bassin-Bad der Bäcker-Dampf-Mühle

ist Vormittags für Damen und Nachmittags für Herren geöffnet.

Das Wasser, jetzt 25 — 26 Grad warm, **läuft fortwährend zu** und **ab** und wird **täglich Morgens** und **Mittags ganz abgelassen** und **erneuert.**

Bade-Billets à 2½ Sgr. für Erwachsene und à 1½ Sgr. für Kinder sind beim Bäckermeister Heyroth oder in der Mühle zu entnehmen.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder täglich morgens von 7 bis 9 und nachmittags von 3 bis 4 zu sprechen.

Zimmermann,
Medico-Chirurg.

Vom 4. h. ab wohne ich kurze Heilige Geiststraße No. 34. **Dr. *Cohn.***
pract. Arzt &c.

Meine Wohnung befindet sich gegenwärtig Spieringstraße No. 22.

G. W. Schenell, Buchbindermeister.

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann bei mir als Lehrling eintreten.

G. W. Schenell.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg
wird von **Donnerstag den 21. d. Mts.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 23.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Wer vom Hofbesitzer David Burowski in Unter-Kerbswalde Wechsel besitzt, beliebe sich sofort und längstens bis künftigen **Montag den 18. d. Mts** im &c. Burowskischen Hofe zu melden. Die Kinder desselben haben gemäß Erbvergleichs das Vermögen übernommen und kommen bei späteren Meldungen für nichts auf.

Die Kinder desselben.

Am 1. und 15. November dieses Jahres finden die Gewinn-Ziehungen der **Neufchateler und bayr. Ansbach garantirten Anlehens-Lotterieen** statt, deren Haupttreffer Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 &c. sind.

Alle Loose müssen mit Gewinnen herauskommen, welche die Einlage übersteigen; sie sind jederzeit zum Börsencours wieder verkäuflich und bei der Sicherheit, die sie bieten, besonders zu vortheilhaften Capitalanlagen zu empfehlen.

Die Neufchateler Original-Loose kosten Thlr. 2. 26 Sgr., die bayr. Ansbacher Thl. 4. 20 Sgr. das Stück.

Man beliebe sich deshalb zu wenden an das Banquierhaus

Heinrich Steffens,
in **Frankfurt a. Main.**

Um Irrungen vorzubeugen, als hätte ich mein Sattler- und Tapeziergeschäft aufgegeben, zeige ich meinen geschätzten Kunden hiermit ergebenst an, daß ich dasselbe unter der Leitung des Sattlermeisters Hrn. Ehrenberg fortsetze und bitte das meinem Geschäft so lange geschenkte Vertrauen auch ferner angedeihen zu lassen.

Ch. Gmorczinski, Wwe.,
Sattler und Tapezier,
Brückstraße No. 29.

Rohe **Rindhäute** werden jederzeit ausgedreht bei Ch. Gmorczinsky, Wwe.,
Brückstraße No. 29.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich aus dem Sattler- und Tapezier-Geschäft der Madame Gmorczinsky ausgetreten und ein solches lange Hinterstraße No. 23. für eigne Rechnung etablirt habe. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um geneigte Aufträge,

G. B. Dammerdeich,
Sattlermeister,
lange Hinterstraße No. 23.

Ein ordentlicher Bursche kann als Lehrling im Sattlergeschäft sogleich eintreten bei

G. B. Dammerdeich, Sattlermeister,
lange Hinterstraße No. 23.

Junge geschickte Mädchen finden sofort Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von **Ludwig Alsen.**

Ein junges Mädchen, das die Landwirthschaft versteht und auch in der Küche erfahren ist, sucht von Martini ab eine Stelle als Wirthin. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Knaben oder Mädchen wird eine freundliche Pension nachgewiesen. Spierings- und Wasserstraßenecke No. 88., 2 Tr. h.

Ein Bursche, der die Müllerei erlernen will, melde sich äußern Mühlendamm 61.

Zwei große gut eingefahrene **Wagenpferde** werden zu kaufen gewünscht.

Ludwig Alsen.

In **Gr. Wickerau** bei J. v. Riesen werden noch **Pferde** und **Jungvieh** in Weide genommen.

---

10 Thaler Belohnung.

Es ist am Mittwoch den 13. d. M. auf dem Wege vom innern Georgendamm, über den Mühlendamm, durch die Schmiede- und Fischerstraße nach der Fischbrücke, und zurück nach der Wasserstraße, ein leinener Geldbeutel, enthaltend einen Hunderttalerschein, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten ihn gegen obige Belohnung in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 84. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 16 Oktober 18 8.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die in No. 237. des „Staats-Anzeigers" publicirte Allerhöchste Verordnung vom 9. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtags der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 20. d. Mts. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Büreau des Herrenhauses (Leipzigerstraße No. 3) und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten (Leipzigerstraße No. 55) am 18. und 19. d. Mts. in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 20. in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Bureaus werden auch die Eintrittskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben, wie auch jede sonst etwa erforderliche Mittheilung in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 10. Oktober 1858.

Der Minister des Innern.
Im Allerhöchsten Auftrage:
(gez.) Flottwell.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 30. September 1858.

Das in der Stadt Elbing in der Herrenstraße belegene sub No. 107. des Hypotheken-Buches verzeichnete Grundstück, aus Wohnhaus und Zubehör bestehend und dem Oekonomie-Inspektor Rudolph Sydow gehörig, abgeschätzt auf 1755 Thlr. 5 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 17. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Erheber der Communalsteuer von den Censiten der beiden niedrigsten Steuerstufen, Bote Kaiser, wohnt jetzt Reifschlägerbahn No. 4 und wird täglich bis 9 Uhr früh zur Empfangnahme von Steuerbeträgen daselbst anzutreffen sein.

Elbing, den 30. September 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 19. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

wird die gewöhnliche Spritzenprobe auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze stattfinden.

Sämmtliche zum Feuerlösch-Dienste verpflichtete Mannschaften werden hierdurch aufgefordert sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 12. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Latrine in der hiesigen Hauptwache vom 1. Januar 1859 ab wird im Termin

Dienstag den 19. d. Mts. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause

in unserem Secretariate an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Elbing, den 10. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger verstorbenen Hospitaliten im Sct. George-Hospital, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräth ꝛc. soll

Donnerstag den 21. October c. von 9 Uhr Morgens ab

gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Vorstand.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Jaeckel zu Mühlhausen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum

30. October c. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. September c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 15. November c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Thiessen hieselbst anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte v. Forckenbeck und Heinrich hierselbst, Schrage in Pr. Holland und Echtermeyer in Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Mohrungen, den 1. Oktober 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Restauration auf dem Bahnhofe zu

Elbing

soll vom 7. Dezember d. J. ab auf unbestimmte Zeit, jedoch mit dem sowohl der unterzeichneten Direction, als dem Pächter zustehenden Rechte, das Pachtverhältniß nach vierteljährlicher Kündigung aufheben zu dürfen, im Wege der öffentlichen Submission verpachtet werden.

Pachtlustige wollen ihre Offerten unter Beifügung von Attesten bis zu dem auf

Montag den 1. November d. J. Mittags 12 Uhr

anstehenden Termine franco, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration zu Elbing"

versehen, an die unterzeichnete Direction einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Geschäfts-Locale (auf dem Bahnhofe hierselbst) in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions-Bedingungen liegen in unserem Central-Bureau hierselbst zur Einsicht offen, werden auch auf portofreien, an unsern Bureau-Vorsteher Lakomi hierselbst zu richtenden Antrag gegen 5 Sgr. Copialien mitgetheilt.

Das Pachtgeld ist für die genannte Bahnhofs-Restauration auf 300 Thlr. jährlich in der Art von uns normirt, daß, sobald die offerirte Pacht diesen Betrag erreicht, der Zuschlag ohne Rücksicht auf etwanige höhere Gebote an den Qualificirtesten erfolgen soll, indem wir uns die freie Auswahl unter den Bietern vorbehalten.

Bromberg, den 6. October 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Den Coaks-Verkauf für **Elbing** und **Umgegend** haben wir Herrn Adolph Schumacher daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den Coaks zu demselben Preise unter Zuziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12 Oktober 1858.

Die Gasbeleuchtungs-Anstalt.
Zernecke.

Holz-Licitation.

Aus dem Königlichen Forst-Revier **Alt-Christburg** am flößbaren Geserich-See sollen ca. 6000 Stück vom Sturme am 4. Mai c. geworfene Kiefern Handelshölzer verkauft werden, wozu ein Licitations-Termin

auf den 4. November c. Nachmittags 2 — 3 Uhr

im Geschäftslocale der unterzeichneten Oberförsterei ansteht, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Mehrbietende im Termine eine Caution von Einem Thaler für jedes erstandene Stück Holz bei der Revierforst-Kasse zu deponiren hat und daß die Verkaufsbedingungen auch vor dem Termine hier eingesehen werden können. Das in der Totalität des Reviers geworfene Holz ist vom Stocke noch nicht getrennt daher vollständig grün erhalten und von ausgezeichneter Qualität. Dem Ausgebot sollen zwei Drittel der Taxe zum Grunde gelegt werden.

Alt Christburg, bei Saalfeld im Regierungs-Bezirk Königsberg, den 11. Oktober 1858.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen

Montag den 18. October und Donnerstag den 21. Oktober c. von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brükkenbaues zu Marienburg

1) eine Parthie schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbare Hölzer, Bohlen und Bretter,
2) eine Geschirrhütte, 36 Fuß lang, 12 Fuß breit,
3) eine Speisehütte 40 Fuß lang, 15 Fuß breit,
4) eine Aufseherhütte, 5½ Fuß lang, 5½ Fuß breit,
5) ein Abtritt, 4½ Fuß lang, 4½ Fuß breit,
6) ein Abtritt, 4 Fuß lang, 4 Fuß breit,
7) ein Abtritt, 10 Fuß lang, 4 Fuß breit,
8) 508 Fuß Breiterzaun von der Einfriedigung des Werkplatzes

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 12. Oktober 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll

Mittwoch den 20. Oktober c.

von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu **Dirschau** eine Partie beim Brückenbau schon genutzter, jedoch zu baulichen Zwecken noch brauchbarer kieferner Bohlen, Bretter, Kant- und Rundhölzer in kleinen Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen vor den Terminen vorzuzeigen.

Dirschau, den 14. September 1858.

Der Wasserbau-Inspektor
Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken sollen

Sonnabend den 23. Oktober c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

nachfolgende auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu **Dirschau** stehende Gebäude, als:

1) das Lazareth an der Czattkauer Straße, 39½ Fuß lang, 25½ Fuß tief, von ausgemauertem und mit Brettern abgedecktem Fachwerk,
2) der ehemalige Coaks-Schuppen, 48 Fuß lang, 24 Fuß tief, von mit Brettern bekleidetem und mit Dachpfannen abgedecktem Fachwerk,
3) die Arbeiterküche, 20 Fuß lang, 14½ Fuß tief,
4) die Arbeiter-Barracke, 50 Fuß lang, 11 Fuß tief,
5) die Werkzeughütte, 13 Fuß lang, 6 Fuß tief,
6) die Bauhütte, 12 Fuß lang, 12 Fuß tief, mit Kachelofen und massivem Rauchrohr,
7) der Abtritt, 9 Fuß lang, 5½ Fuß tief,
8) die Arbeiterhütte, 10½ Fuß lang, 13 Fuß tief,
9) die Wächterhütte, 5 Fuß lang, 4½ Fuß tief,
10) der Holz-Dampfkasten, 44 Fuß lang,
11) die Schmiedehütte, 10 Fuß lang, 10 Fuß tief,
12) die Schiffer-Wachtbude auf einem Prahmen von 36 Fuß lang, 13½ Fuß breit,
13) 42 Stück Hilfsträger von 54 Fuß, resp. 42 Fuß Spannweite,
14) verschiedene Geräthe als: Gerüstböcke, Kalkkasten, Wasserbottiche, Holzschneider-Krahne, Erdkarren, Steinwagen, Beton-Versenkungs-Apparate, Kohlenmaaße,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten aus und können daselbst innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Gegenstände vor dem Termine vorzuzeigen.

Dirschau, den 14. October 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Das der Ackercommune zu **Christburg** gehörige Gasthaus Fichtenthal soll zum Abbruch

am 27. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

in der Wohnung des Herrn Samuel Lange meistbietend verkauft werden.

Zugleich soll am vorbenannten Tage ein noch gut erhaltenes Leichentuch, mit echt goldenen Fransen besetzt und vier goldenen Tollen dazu, so wie eine Leichen-Bahre ebenfalls meistbietend verkauft werden.

Der Vorstand der Acker-Commune.

Die zu dem Kreis-Chirurgus Huyeschen Grundstück in der Heiligen Geiststraße gehörigen, an der Wansau gelegenen 2⅛ Morgen Land sollen **den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Elbing, den 12. Oktober 1858.

Schlemm, Justiz-Rath,
Alter Markt No. 49.

Ein großes Lager

Getreide-Säcke

empfiehlt zu billigen Preisen.

Adolph Lebeus,
Wasserstraße 51.

Ausverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich gut und dauerhaft gearbeitete

Möbel

zu äußerst billigen Preisen.

Särge in den verschiedensten Gattungen halte stets vorräthig.

Elbing, im Oktober 1858.

A. E. Küster,
Tischlermeister.

Innern Marienburgerdamm No. 18. ist täglich warme Milch zu haben, der Stof zu 1 Sgr. 2 Pf., wo es gewünscht wird, wird sie auch ins Haus geschickt. Auch ist das. Dienstag u. Freitag frische Tischbutter z. h. **Kantowsky**

Im Keller des Uhrmecher Herrn Käwer, Lange Hinterstraße No. 14., ist täglich Milch, Schmand und frische Tisch-Butter billig zu haben; um gütige Abnahme bittet Wolff.

Aus der Fabrik des F. Wißniewski in Danzig habe ich so eben einen Flügel empfangen und empfehle denselben zum Fabrikpreise von 230 Thlrn. —

Alte Instrumente werden in Zahlung genommen von **W. Schnell,** Fleischerstr. 6.

Ein großer eiserner Waagebalken nebst Schalen, Stachelbeerstrauch ebendaselbst, billig zu verkaufen Mühlenstraße No. 13.

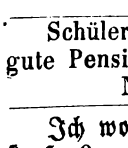
Preßler.

Ein gutes Schlafsopha, Rohrstühle, Spieltische, ein starkes Wäschspind ist zu verkaufen.
Alter Markt No. 6.

Ein Pflug, zwei Eggen, ein Zochengestell, ein Kleiderspind und ein großer Spiegel ist, wegen Mangel an Raum, Königsbergerstraße No. 31. billig zu verkaufen.

Auch ist daselbst ein fettes Schwein zu verkaufen.

Einige hundert Scheffel **weiße Mai-Kartoffeln** und circa hundert Scheffel **blaue Kartoffeln** sind in **Freiwalde** zu haben. Bestellungen nimmt Herr G. Dyk, Lange Hinterstraße No. 20., an.



Eine im vollen Euter stehende Kuh ist zu verkaufen
Heil. Leichnamsstraße No. 55.

Drei Arbeits-Pferde sind zum Verkauf bei Riemer,
in **Serpien**

Das in **Pr. Holland** sub No. 4. am Markte neben der Hauptwache gelegene Wohnhaus mit Hofraum, Stall und vorzüglichen Kellern, sowohl zur Privatwohnung als auch zu jedem Geschäfte sich eignend, soll meistbietend verkauft werden und steht hiezu in demselben

Donnerstag den 28. Oktober c. Vormittags 11 Uhr

Termin an, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.

Kauflustige, die dieses Grundstück vorher besichtigen wollen, belieben sich bei dem Kaufmann J. Damus daselbst zu melden.

Eine Wohngelegenheit, (Belletage) bestehend aus 5 Stuben, Kabinet, Küche, Speisekammer und die dazu gehörigen Bequemlichkeiten, auch wenn es gewünscht wird Pferdestall und Wagenremise, ist vom 1. April k. J. zu vermiethen

34. Innerer Mühlendamm 34.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist eine Wohnung, aus drei zusammenhängenden Zimmern u. s. w. bestehend, von sogleich zu vermiethen. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch nach hinten.

Mauerstraße No. 7.

ist ein möblirtes freundliches Zimmer (parterre) an einzelne Personen mit auch ohne Beköstigung sofort zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer ist z. verm. Fischerstr. 21.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen.
Burgstraße No. 7.

Eine Schmiede nebst Wohnung und Garten ist zu verpachten nnd den ersten Mai 1859 zu beziehen bei

J. Dyck in **Kerbshorst.**

Die Bäckerei in **Baumgart** bei Elbing ist zu verpachten und das Nähere daselbst und in Elbing äußern Mühlendamm No. 61. zu erfragen.

Einen sogenannten Kassen-Morgen am Hauptbrunnen in der Nähe der Pulverhäuser hat zu verpachten August Schäfer,
Glasermeister.

Schülern hiesiger Schulen wird eine sehr gute Pension nachgewiesen:
Neustädtische Wallstr. No. 16.

Ich wohne nach, wie vor: Neust. Wallstraße 9., nahe der Herren- und Bahnhofstraße. Klein, Ass. und Lieut. a. D.

Mit dem 18. d. Mts. beginnt ein neuer Lehr-Cursus im Zuschneiden und Anfertigen von Kleidern uud werden die geehrten Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, ergebenst gebeten, sich gefälligst recht bald bei mir zu melden.

Wilhelmine Truhardt,
Inneren Mühlendamm No. 22.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager fertiger, gut und modern gearbeiteter Herren-Kleider, als: Tuchröcke, Burkin-Hosen, Westen, Herbst- und Winter-Ueberzieher, letztere von 7 Thlr. ab. Bestellungen werden schnell und billigst besorgt von

H. Müller,
Schneider-Meister,
Wasserstraße No. 21.

☞ Ich verfertige jede Art Putzarbeit und bitte meine Gönner um gefällige Aufträge; für gute und möglichst billige Arbeit werde ich Sorge tragen. Ebendaselbst wird auch jede andere weibliche Handarbeit verfertigt. **Auguste Kendzior,**
Spieringstraße No. 22.

Ich brauche ein Mädchen zum Flaschenreinigen, und wenn es nöthig ist, Wasser zu tragen. W. Feldtmann.

Pferde werden in Spätweide genommen.
Berlinerstraße No. 4.

Montag den 11. Oktober ist ein Batist-Taschentuch nebst einem silbernen Fingerhut auf dem Wege von der höh. Töchterschule nach der Hinterstr. verloren. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung lange Hinterstr. 37.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. sind mir zwei Pferde, Fohlen-Stuten, gestohlen worden, nämlich, 1. eine Fuchsstute mit kleinem Stern, circa 5 Fuß groß, 12 Jahre alt, und 2. eine Fuchsstute mit Bleß und die Füße bis übers Knie weiß, circa 5 Fuß groß, 8 Jahre alt. Demjenigen, der mir über den Verbleib der Pferde oder über den Dieb Nachricht geben kann, eine gute Belohnung.

Hofbesitzer Bessau,
in **Ellerwald 3. Trift.**

Eine braune Stute, 12 Jahr alt, 4 Fuß 11 Zoll groß, auf dem linken Auge blind, an der Stirne wie ein kleines Federchen einige weiße Haare so wie vor der Brust nach der rechten Seite ein kleines weißes Fleckchen, übrigens ganz braun, ist mir in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. aus der großen Michelau bei Elbing fortgekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

Ellerwald 5. Trift.
Besitzer Christoph Schirmacher.

Sonntag den 10. d. M. ist mir ein weiß und braun gefleckter Hühnerhund, auf den Namen Caro hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Posilge, Oktober 1858. K. Rang.

Deutsches Haus.

Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. d. Mts.

musikalische Abend-Unterhaltung

von der Familie ***Pischel*** aus Böhmen, wozu freundlichst einladet

J. C. Alexandrowicz.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 18. October bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Krüger.

Weingarten.

Sonntag den 17. d. Schmandwaffeln u. Hasenbraten; Montag Abend **Wurstpicknick**, wozu einladet H. Sommer.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 17. Oktober:
Musikalische Abend-Unterhaltung.

Löwenluft

Sonntag den 17. Oktober:
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 85. — 20. Oktober 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter wird allmählig rauher, obgleich fast täglich noch Sonnenschein das herbstliche Gewölk durchbricht. Die Zufuhren von Getreide wurden bedeutender; Kauflust rege. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 72 — 82 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 50 — 70 Sgr. Roggen 122 bis 128-pf. 45—49 Sgr., Gerste 33—50 Sgr., Hafer 26 — 31 Sgr. Erbsen 60 bis 69 Sgr. Spiritus, bei mäßiger Zufuhr, bis 15 Thlr.

Danzig. In den letzten Tagen vergangener Woche zeigte sich an unserer Börse einige Kauflust für Weizen, welche zu etwas höheren Preisen jedoch nur wenige geringe Umsätze zu Stande brachte. Bahnpreise: Weizen 55 — 90 Sgr., Roggen 47 — 50, Gerste 35 bis 52, Hafer 28 — 32, Erbsen 60 — 72 Sgr. Spiritus wenig gehandelt, zuletzt 14⅓ — 5/12 Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es gegen Ende der Woche etwas fester; man zahlte 70 — 85 Sgr., Roggen unverändert 45 — 49 Sgr., Gerste 45 — 52 Sgr., Hafer still 30 — 37 Sgr., Erbsen 64 — 70 Sgr. Die Stimmung für Spiritus bleibt matt, Loco bei Kleinigkeiten mit 15⅓ Thlr. bezahlt.

Buchstabe und Leben.

Die demokratische Partei und ihre Presse, welche zur Zeit, als die bestehende Preußische Verfassungsurkunde ins Leben trat, nicht genug ihre Gleichgültigkeit gegen dieselbe darthun konnte (man erinnert sich doch wohl der damals so vielfach gedruckten, wahrlich nicht achtungsvollen Benennungen, mit denen dies Gesetz wie die damaligen Kammern gerade von der demokratischen Partei bezeichnet wurden), diese Partei führt jetzt und führte bei den von ihr mit so großem Eifer gepflogenen Erörterungen über die Regentschaftsfrage stets beim dritten Wort „die Verfassung" im Munde. — Woher kommt denn nun plötzlich diese heiße Anhänglichkeit dieser Partei an das früher ihr so gleichgültige Gesetz? Ist ihr die Verfassungsurkunde denn mit einem Male zum Urbilde der Vollkommenheit geworden? — Schwerlich! Aber die Verfassungsurkunde ist ein geschriebenes Wort, und um den Buchstaben über den Geist, über das lebendige Prinzip zu erheben: darum dieser Eifer, diese Anhänglichkeit. — Es ist nicht wahr, was demokratische Blätter behaupten, daß die Lösung der Regierungsfrage deshalb im Volke mit so großer Befriedigung (oder gar, wie sie sagen, mit begeisterter Stimmung) aufgenommen worden, weil sich darin ein „errungener Sieg des verfassungsmäßigen Lebens" darthut; nein, sondern weil das Volk in dieser Lösung die Wahrung des monarchischen Prinzips erkennt, dieses Prinzips, welches das Volk in seinem gesunden Sinn als das wahre und unentbehrliche Lebens-Element des Staates anerkennt und in ungeschmälerter Macht und Geltung, vor allem Anderen, erhalten wissen will. Hätte die Doctrin des falschen Liberalismus es vermocht, die unerschütterliche Anhänglichkeit des Volkes an dem monarchischen Prinzip, die Pietät für das angestammte Königshaus zu schwächen und dem Glauben an das Recht, die Hoheit und die Kraft des Monarchen die bedenkliche Theorie der Staats-Maschine, die sich ohne Zuthun eines leitenden Oberhauptes selbst bewegt und im Gange erhält, unterzuschieben; so wäre das Bedürfniß der jetzt eingetretenen Aenderung gar nicht oder doch sicher nicht so lebhaft zu Tage getreten. Verkennen wir es nicht, die Erregung, welche sich im Lande manifestirte, entsprang vor Allem, ja im Kern des Volkes lediglich, dem Wunsche, die monarchische Idee, als den Brennpunkt aller wahren Gewalt, in voller Kraft lebendig und regsam zu wissen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (Pr. C.) Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent haben sich bewogen gefunden, unter Abänderung der früher getroffenen Anordnungen zu bestimmen, daß die Adresse der an Höchstdieselben zu richtenden Immediatberichte und Eingaben lauten soll: „An des Regenten, Prinzen von Preußen Königliche Hoheit." Ferner haben Seine Königliche Hoheit für die amtliche Publikation von Ernennungen, Gnadenbezeugungen u. s. f. nachstehende Eingangsformel vorgeschrieben: „Se Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruhet u. s. f." Zugleich ist durch einen Beschluß des königlichen Staatsministeriums festgesetzt worden, daß in den Immediatberichten nach wie vor die Worte „allergnädigst, allerunterthänigst u. s. f." gebraucht werden sollen. — Ob Se. Kgl. Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, die außerordentliche Session des Landtags am 20. d. (heute Mittwoch) in Person eröffnen werde, wird von gewissen Blättern als zweifelhaft dargestellt, und auch diese Frage wird als Parteisache aufgefaßt; man sagt nämlich: auf dieser Seite, es würde streng verfassungsmäßig sein, wenn Se. Königliche Hoheit die Session nicht in Person eröffnete. Es komme nämlich darauf an, von dem Landtage erst ein verfassungsmäßiges Votum über die Nothwendigkeit der Regentschaft zu verlangen. (Man sieht hieraus, wo diese Partei hinauswill.) — Der Depeschen-Dienst ist so eingerichtet, daß Se. Königl. Hoheit während der Abwesenheit des Königs täglich Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. zugehen. Auch liegt es, dem Vernehmen nach, in der Absicht des Königs, später von Meran zunächst nach Florenz und dann nach Nizza zu gehen und sich an jedem der beiden Orte mehrere Wochen aufzuhalten. Ob das Project, schließlich auch Rom zu berühren, zur Ausführung kommt, dürfte von Umständen abhängen, die zunächst in dem späteren Gesundheitszustand des Königs zu suchen sein möchten. — Wie die „N.-Z." vernimmt, hat sich Preußens Regierung nunmehr definitiv für die Aufhebung der Durchfuhrzölle des Zollvereins entschieden, so daß zu erwarten steht, daß bald entsprechende Instruktionen an den Vertreter Preußens in der hannoverschen Zoll-Vereins-Konferenz abgehen werden.

Deutschland. Frankfurt. Wie man dem „N. C." berichtet, soll sich jetzt in Frankfurt a. M. die Neigung zeigen, Preußen die Initiative zu Vorschlägen bezüglich der weiteren Behandlung und der definitiven Entscheidung des dänischen Streites zu überlassen, und es würden in nächster Zeit bestimmte Kundgebungen der Absichten des preußischen Kabinets erwartet. Auf dem bisherigen Wege scheint man endlich in eine ziemlich rathlose Lage gerathen zu sein.

Oestreich. Sämmtliche beurlaubte Mannschaften der Armee sind einberufen und zwar in kürzester Frist. In Böhmen, Mähren und Schlesien haben die Einrückungen bereits begonnen. Die Sache wird in möglichster Stille betrieben. Forscht man nach der Ursache dieser, bei der Decadenz der östreichischen Finanzen höchst auffälligen Maßregel, so kann man dieselbe nur in den Beziehungen zu Frankreich finden, die allerdings einen Charakter angenommen haben, welcher immer mehr zum Konflikt drängt. Die Verstärkung der französischen Besatzung in Rom hat so eben wieder zu keineswegs freundlichen Erörterungen zwischen beiden Kabinetten Anlaß gegeben. Die Mißstimmung zwischen Frankreich und Oestreich sucht sich eben Luft zu machen, wo sie kann.

Frankreich. Die offizielle Bestätigung der Ermordung zweier europäischer Vice-Konsuln in Tetuan ist eingetroffen, es sind der französische und englische. Es befinden sich bereits drei spanische und zwei französische Kriegsfahrzeuge vor Tetuan und die französischen Kriegsschiffe von Lissabon werden vermuthlich nachrücken; auch der französische General-Konsul von Tanger hat sich dahin begeben. Es wird ein strenges und blutiges Gericht über die Mörder abgehalten werden. So weit nur der Mohamedanismus reicht, im Osten und Westen, erhebt der unerbittlichste, grimmigste Fanatismus die mörderische Faust gegen den Europäer. Bei allem Traurigen, das dieser Vorfall darbietet, ist die Gelegenheit mehr als günstig, von französischer, englischer und spanischer Seite dem marokkanischen Raubstaate auf den Leib zu rücken. — Die Differenz mit Portugal wird vermuthlich beigelegt; der hiesige Gesandte Portugals ist nach Lissabon abgereist, um seine Regierung zur Annahme des getroffenen Abkommens zu bewegen. In Portugal, besonders Lissabon, herrscht übrigens eine feindselige Stimmung gegen Frankreich.

Italien. Genuesische Blätter melden aus Torriglia (Sardinien), daß dort eine bewaffnete Bande die ländliche Bevölkerung förmlich brandschatzt. Sie legt sich in Hinterhalte auf Wegen, welche von den Bewohnern der Feldarbeiten halber häufig betreten werden, und treibt dieses Handwerk nun beinahe schon ein Jahr lang.

* **Rußland.** Die üblen Folgen jener Voreiligkeit, mit welcher man die Absichten des Kaisers, betreffs der Emanzipation der Bauern, in die Welt hinausposaunte, ohne zuvor über die Mittel und Wege der Ausführung und über den guten Willen des besitzenden Adels in's Klare gekommen zu sein, ja ohne einmal einen bestimmten sicheren Plan zu haben, machen sich immer deutlicher bemerklich, und das zwar langsame aber stetige Wachsen der Schwierigkeiten und der diesfälligen Mißstimmung können für das russische Reich Folgen haben, deren Umfang sich heute kaum ahnen, vielweniger schätzen läßt. Gewiß ist, daß zwischen Adel und Geistlichkeit sich ein zunehmend feindseliges Verhältniß zu gestalten beginnt; denn der Clerus, welcher aus seiner bisher sehr untergeordneten Stellung durch die Bauern-Emancipation sich zu erheben hofft, läßt bereits seinen dem Adel entgegenstehenden Einfluß spüren. Der Kaiser hat gewiß den besten Willen; aber bei Hofe selbst stehen die beiden feindlichen Parteien, jetzt Adel und Clerus, sich bereits in ziemlich schroffer Haltung gegenüber, und ob die Energie des Kaisers so weit reichen wird, um nach beiden Seiten, namentlich vielleicht im entscheidenden Augenblick, durchzugreifen, darf doch immer fraglich erscheinen. Schon tauchen sogar düstere Gerüchte auf, die wenigstens nicht für ein nahes Bevorstehen eines befriedigenden Ausgangs sprechen.

Ostindien. Die letzten englischen Nachrichten lauten wie gewöhnlich widersprechend. Einestheils berichten sie wie immer von Siegen, die beiden rebellischen Sipoy-Regimenter in Multan sind aufgerieben, vier Emissaire Nena Sahibs hingerichtet worden. Dagegen hatten, angeblich flüchtige, Gwalior-Insurgenten Jutra Patum besetzt, reiche Beute gemacht und 40 Kanonen genommen; General Michel soll dieselben dann wieder geschlagen haben ꝛc. Nena Sahib und die Begum befinden sich nördlich des Gograflusses.

Aus der Provinz.

† Königsberg. „Austria" (Oesterreich) dürfte seit 1805 von einem schrecklicheren Unglück kaum heimgesucht worden sein als durch das, welches sich am 13. Sept. d. J. mit dem Staatsschiffe „Austria" durch Feuer auf offenem Meere zugetragen hat. Wie durch den Untergang eines einzigen, allerdings mit Hunderten von Menschen aller Länder besetzten Schiffes die schreckenerregenden Rückwirkungen sich nach vielen Orten der alten und neuen Welt hin kund geben können, das erfahren wir jetzt wieder einmal bei diesem Unglücksfalle. Die Legung des submarinen Telegraphentaues zwischen Europa und Amerika hat, trotz ihrer riesenhaften Erscheinung, hier kaum die Sensation gemacht, wie der Untergang eines Schiffes, allerdings von den

furchtbarsten Folgen begleitet, die auch hierorts schmerzlich empfunden wurden, da durch sie auch unserer Provinz Altpreußen mehrere Söhne entrissen worden sind. Zwei von ihnen wanderten zum ersten Male von hier aus nach Amerika, einer, der frühere Regier.-Referendar Glaubensklee, machte die Reise zum zweiten Male, nachdem er noch kurz zuvor als Professor hier anwesend gewesen war, um seine Heimath, seine Angehörigen zum letzten Male zu sehen und dann auf immer Abschied zu nehmen. Er ist von diesen dreien der einzige, der wirklich gerettet wurde, fast wie durch ein Wunder. Die vielfach vorkommenden Unglücksfälle dieser Art übrigens sollten endlich doch einmal Veranlassung geben, auf irgend welche Präventivmaßregeln zu sinnen, die unserer Meinung nach in nichts Praktischerem als in „Convoy's" bestehen könnten, um sich auf so weiten Wassertouren, bei denen man nicht, wie auf Landreisen, Stationen und Hülfe aller Art vorfindet, sich zu jeder Zeit gegenseitig Beistand zu leisten. — Es ist hier der Ort, noch einen Rückblick zu werfen auf die Auswanderungen und Einwanderungen, welche in letzter Zeit in unserer gesammten Provinz Preußen vorgekommen sind. Im Jahre 1856 (letzte Zählung) betrug die Zahl der mit Entlassungs-Urkunden „ausgewanderten" Personen: 303. Von 240 derselben, bei denen die Vermögens-Verhältnisse ermittelt wurden, ist ein Gesammtvermögen von 34,493 Thlrn. mitgenommen worden. Die Zahl der mit Naturalisations-Urkunden versehenen Eingewanderten betrug: 190. Das Vermögen, welches sie mithergebracht haben, betrug bei 80, deren Vermögens-Verhältnisse ermittelt werden konnten, im Ganzen: 171,276 Thlr. Daraus ersehen wir: daß das Vermögen der Eingewanderten, wenngleich deren Zahl kleiner ist wie die der Ausgewanderten, das der letzteren um fünfmal übersteigt. — Massenauswanderungen sind aus unserer seit den uralten Zeiten des deutschen Ordens nur aus Einwanderern (Colonisten) bestehenden Provinz in den letzten Jahren im Ganzen nur selten und verhältnißmäßig wenig vorgekommen. Die größte derselben war die, welche vor zwölf Jahren von Königsberg aus mit der Brigg „Frisch" (Capt. Lademacher) zur Colonisation von Muskito unternommen wurde. Von den 112 Landsleuten, welche damals, aus Königsberg und der Provinz, diese abenteuerliche Fahrt mitmachten (mit einem Gesammt-Vermögen von 2500 Thlrn.!!) lebt, so viel wir wissen, nur noch ein einziger, der ehemalige Referendar, Landwehrlieutenant Gerkowski in Costarica als Geometer, nachdem er in Saint Juan Jahre lang Sandfuhrmann gewesen war. Daß viele der von hier Auswandernden des goldenen Spruches: „Bleibe im Lande und nähre Dich redlich" eingedenk sind, auch in der neuen Welt noch, geht ganz einfach daraus hervor, daß sie öfters massenhaft sehr bald wieder von Amerika nach der Heimath retourniren, nur mit dem Unterschiede, daß sie laut- und geräuschloser hier wieder eintreffen, als wie sie von hier abgegangen sind. Wer nach dem praktischen Amerika geht, der muß, hat er nicht einen vollen Beutel zum Betriebs-Kapital, einen sehr gesunden Kopf und sehr gesunde Fäuste mitnehmen, sonst thut er besser hier zu bleiben. Dennoch, bedenkt man, daß die Auswanderungen im Allgemeinen im Zunehmen begriffen sind, daß z. B. im Jahre 1852 allein aus dem Reg.-Bezirk Trier 3459 Personen mit 502,133 Thlrn. Vermögen ausgewandert sind, wovon gar nichts zurückkommt, so bleibt es nicht zu verkennen, daß die „Auswanderungsfrage" eine der allerwichtigsten ist, die es gegenwärtig giebt, und die vor vielen anderen der größesten Aufmerksamkeit werth ist.

Königsberg. (K. Z.) Wie wir hören, hat das Königliche Kriegsministerium die neue, zur russischen Grenze führende Eisenbahnlinie, wie sie von hier aus ihren Weg nehmen soll, definitiv bestimmt. Es sind bekanntlich 4 solche Linien abgesteckt worden, von denen die gewählt ist, welche hart an dem Brauerei-Etablissement des Herrn Schifferdecker in Ponarth vorbeiführt. Demnach werden auch die Erdarbeiten auf der letzten Meile der Eydkuhner Eisenbahn nach Königsberg zu beginnen können. — Es hat sich hier nun auch ein konservatives Wahlkomité gebildet, welches seinen Aufruf in den nächsten Tagen erlassen wird.

Danzig, den 19. October. Der Prozeß Oppermann, welcher seit einer Woche das öffentliche Interesse in hohem Maße in Anspruch genommen hat, gedieh gestern, Montag, bis zum Resumé des Präsidenten. Heute sollte der Wahrspruch der Geschworenen und das Urtheil des Gerichtshofes erfolgen; muthmaßlich jedoch in zu später Stunde, als daß ich Ihnen noch davon Nachricht zu geben im Stande wäre. Ausführlicheres über diesen Prozeß und dessen Ausgang also erst in nächster Nummer.

Marienburg, 18. Octbr. Wir sind sehr erfreut, daß der Lokalzug zwischen Königsberg und Danzig uns geblieben. Können wir nun doch auch mit dem lieben Elbing in lebendigerem Verkehre bleiben. — Nun kann ich Ihnen als bestimmt mittheilen, daß am 25. d. Mts unsere Eisenbahnbrücke auch für das zu Wagen fahrende und gehende Publikum eröffnet werden wird. „Was wird nun aber aus unserer Schiffbrücke werden?" ist hier allgemeine Frage. „Und sollen die Dammpflichtigen Werderbewohner, die bei uns laut alten Privilegien eine freie Passage über die Brücke hatten, nun auch gleich allen Anderen, den Brückenzoll zahlen!" — Ueber dieses Kapitel Näheres zum nächsten Male. —

Neuestes.

Berlin. Nach Berichten aus Augsburg und München hatten Ihre Majestäten der König und die Königin auf Allerhöchstihrer Reise diese Orte passirt und hatte die bisherige Reise auf das Befinden Sr. Majestät des Königs nicht ungünstig gewirkt. — „Berlin" schreibt: Die Eröffnung der außerordentlichen Session des Landtages soll übermorgen den 20. d. im weißen Saal des k. Schlosses, nicht, wie es hieß durch den Ministerpräsidenten, sondern durch den Prinz-Regenten in Person erfolgen. Die mit einigen hervorragenden Mitgliedern beider Häuser berathene Geschäfts-Ordnung soll noch am Eröffnungstage in besonderen Sitzungen jedes der beiden Hauser berathen werden. Die Eidleistung des Prinz-Regenten soll die Session beschließen; ob dieser Akt öffentlich vollzogen wird, ist noch unentschieden. Die vereinigten Sitzungen der beiden Häuser des Landtags werden, wie die „Zeit" hört, im Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses stattfinden. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm beging am 18. Oktober sein 27. Geburtsfest.

Paris. Neue Depeschen, welche die Regierung über die Vorgänge in Tetuan erhalten hat, schildern das Kaiserthum Marokko als in gänzliche Anarchie verfallen. — Es wird versichert, die Pforte habe sich geweigert, Perim den Engländern zu verpachten. — Zwei englische Kriegsschiffe sind im Tajo erschienen, wahrscheinlich um den Druck Frankreichs auf Portugal etwas zu mildern.

London. In New York war der Krystallpallast total niedergebrannt. In der Havannah hat eine Pulver-Explosion großen Schaden angerichtet. Nach einem Brief aus Kalkutta ist im Kaschmirthale die Cholera ausgebrochen und hat, wie der Maharadsch berichtet, über 100,000 seiner Unterthanen in wenigen Wochen hinweggerafft. Sie springt von Station zu Station. Man schreibt sie überall der Dürre zu.

Verschiedenes.

Berlin. Zwei dem hiesigen Waisenhause angehörige Zöglinge vergnügten sich mit der Uebung von Taschenspieler-Künsten. Einer derselben machte die bekannte Manipulation, einen Stein scheinbar in das Ohr zu stecken, und ihn aus dem Munde wieder herauszunehmen. Der in der That getäuschte Andere, versuchte ihm das nachzuthun, steckte hierbei aber den Stein, hoffend daß er ihm ohne Weiteres in den Mund fallen würde, so tief in's Ohr, daß er nicht wieder herauszubringen war. Der Unglückliche, ein 12jähriger bis dahin munterer Knabe, befindet sich in Folge dessen seitdem an der Gehirnentzündung darnieder liegend, im Diakonissen-Hause Bethanien. Alle Versuche den Stein zu erreichen und solchergestalt den Knaben zu retten, waren bisher vergeblich, so daß leider zu erwarten steht, daß der Knabe sein unschuldiges Spiel mit dem Tode wird büßen müssen. Ein ähnlicher Fall ging diesem voran. Dasselbe Experiment hatte ein Knabe mit einem Stück Tafelstein gemacht. Dasselbe war aber glücklicher Weise noch mit einer Zange erreichbar, indessen folgte doch der Verlust des Gehörs auf dem einen Ohr.

— Die österreichischen Blätter, besonders die offiziösen sind jetzt ganz erstaunlich freundlich und zuthulich gegen Preußen; Preußen und Oestreich müßten nur Hand in Hand gehen, dann wäre Alles schön und auch das Ausland würde Respekt vor Deutschland haben ꝛc. Aus diesen zuckersüßen Reden zu schließen, muß Oesterreich bereits heillos in der Patsche sitzen und das Zerwürfniß mit Frankreich schon weit gediehen sein. Von Menschenliebe ist bei Oestreich nie die Rede gewesen, nur Eigennutz hat stets seine Handlungen und selbst Worte geleitet, und der Dank des Hauses Habsburg ist sprüchwörtlich geworden in Deutschland. Nun soll Preußen helfen und mitschlagen für österreichische Interessen und sich jenen Dank erwerben! O nein; hoffentlich wird Preußen sich für den Dank des Hauses Habsburg schön bedanken.

— Ein seltsamer Vorfall hat sich dieser Tage in einem Gasthause bei Wien ereignet. Eine Gesellschaft saß im Extra-Zimmer und tarokirte, als plötzlich einer der Spieler „Solo ultimo" ansagte; sein Gegner, ein Schneidergeselle, erwiderte hierauf ereifert: „Wenn Sie Solo ultimo machen, so soll ich keine Stunde länger leben." Niemand kümmerte sich um diese Worte, und das Spiel wurde unter heftigem Aufschlagen der Karten beendigt. Der entscheidende Moment kam, der Ansager des Solo ultimo gewann, und der Schneidergeselle verließ, unter lauten Verwünschungen seine Karten auf den Tisch werfend, die Gesellschaft; doch als er zur Thür des Gastzimmers kam, wurde er plötzlich vom Schlage getroffen und fiel unter einem Schrei leblos zu Boden. Die angewandten Mittel zur Wiederbelebung des Unglücklichen blieben erfolglos.

— In der nordamerikanischen Union wird doch Alles großartig betrieben. Unsere Spitzbuben drücken die Fenster ein oder öffnen die Thüren mittelst Dietrichen. Im Staate New-York aber sprengten jüngst einige verwegene Diebsgesellen die Gewölbe der dortigen Union-Bank mit Pulver in die Luft und machten sich dann mit etwa 10,000 Doll. Silbergeld gemächlich aus dem Staube.

— Die „Leipziger Zeitung" enthielt vor Kurzem unter ihren amtlichen Anzeigen folgende Mustergabe amtlicher Stylistik: „Der zu der in der bei der hiesigen Hospitalkirche liegenden Wohnung des hiesigen Fäbermeisters Herr Max Jul. Köhler zu haltenden Versteigerung eines Pferdes und mehrerer Mobilien, namentlich einer Waarenmandel und verschiedener Erntewagen, so wie landwirthschaftlicher Hausgeräthschaften, mittelst der von der unterzeichneten Behörde veröffentlichten Bekanntmachung anberaumte Termin wird dadurch aufgehoben."

Elbing. An der im sogen. Unterwald bei Schönwalde gelegenen Mühle, stürzte am letzten Sonnabend die 5 Jahr alte Tochter des Müllers von der Brücke, welche das Gebäude umgiebt, in den jähen, sehr tiefen, mit Steinen und Mörtelschutt bedeckten Abgrund hinab. Das Kind wurde zwar noch lebend aufgefunden, war aber so verstümmelt, daß es unter den unsäglichsten Schmerzen nach einigen Stunden verstarb.

— Vorgestern (den 18. d.) hatte ein altersschwacher Mann das Unglück, auf dem Herkulesspeicher von einem großen Stück Roggen verschüttet zu werden und darin zu ersticken. Indem er eine im Fußboden angebrachte Lucke zum Durchlassen des Getreides öffnete, wurde er unter der nachstürzenden Last desselben begraben, ohne daß gerade Menschen zur Hilfe in der Nähe waren, die sonst seine Rettung leicht hätten bewirken können.

Briefkasten. 1) T. macht darauf aufmerksam, daß mit dem Eintritt der rauheren Jahreszeit und der längeren Abende nun auch voraussichtlich eine Vermehrung der Diebstähle wohl zu erwarten sei. Er wünscht, daß dieserhalb den Nachtwächtern eine vermehrte Wachsamkeit empfohlen werden möchte, und meint, daß es zweckmäßig sein würde, sie anzuweisen, bei ihren Umgängen stets an gewissen bestimmten Stellen der Straßen die Stunden abzupfeifen, wodurch es auch den Bewohnern möglich gemacht würde, die Wächter zu kontroliren. 2) G. frägt, ob auch in Danzig das Preßgesetz Geltung habe? 3) „Zur Geschichte der Jahrmärkte" — sobald der Raum es gestattet.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat September 1858

geboren: 19 Kinder.

gestorben: Probenträger Joseph Demski. Frau Anna Barbara Fürst, geb. Wagner. Maria Therese Engelbrecht Anna Preuschoff. Maria Magdalena Thiessen. Schuhmacher Johann Jakob Schoppenhauer. Rosalie Grünke. Johann August Adalbert Plastwich. Wittwe Eleonore Hein, geb Habel. Hermann Kolberg. Arbeiter Anton Ehm. Heinrich Franz Lemke. Johann Gustav Friese. Maria Elisabeth Kühnapfel.

getraut: Fabrikarbeiter Karl August Kaufmann mit Wilhelmine Heinriette Broszinski.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 15 Kinder.

gestorben Kaufmanns-Wittwe Anna Dor. Sablotny, geb. Kottig. Wittwe Regina Schmidt, geb. le Coy. Ober-Steuer-Controlleur a. D. Joh. Friedr. Wulfert. Karl August Wölcke. George Theodor Riediger. Handlungslehrling Karl August Brachvogel. Schuhmacher-Meister Peter Heinrich Otto.

getraut: Uhrmacher Eduard Albert Schöning mit Wilhelmine Maria Janzen.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 10 Kinder.

gestorben: Wittwe Florentine Matthis. Lina Johanna Heinrichs. Anna Maria Ehlert. Arbeitsmann Joh. Gottlieb Dreher. Wittwe Regina Schmidt, geb. le Coy. Ober-Steuer-Controlleur a. D. Joh. Friedr. Wulfert. Karl August Wölcke. George Theodor Riediger. Handlungslehrling Karl August Brachvogel. Schuhmacher-Meister Peter Heinrich Otto. Dienstbotin Wilhelmine Rauth. Frau Christina Zeppke, geb. Hermann. Jungfrau Christine Colmsee. Amalie Agathe Kroschinski. Hospitalitin Louise Raabe, geb. Brandt.

getraut: Ackerbürger August Hermann Kuhn mit Regina Kienast. Gutsbesitzer Karl Julius Richard Dehring in Ramten bei Christburg mit Charlotte Julianne Maria Schultz.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 6 Kinder.

gestorben: Hermann Zundel. Gottfried Julius Rielau. Bertha Wilhelmine Borrmann. Professor a. D. Paul Christian Friedrich Buchner. Karl August Fligge. Friedrich Wilhelm Brandt. Maria Herrmann. Fräulein Emilie Bertha Josephine Müller.

getraut: Arbeitsmann Nathusius Lubowitzki mit Johanna Wedekind. Fuhrmann Friedrich Jordan mit Maria Wilhelmine Dahms, geb. Heinrichs.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 16 Kinder.

gestorben: Friedrich Wilhelm Bernhard Winkler. Marie Louise Pudlich. Hermann Michelke. Johanna Wilhelmine Deprie. Karl Otto Julius Steinert. Elisabeth Nath. Paul Eugen Gahr. Karl Gustav Lehmann. Maria Heinriette Preuß. Antonie Wilhelmine Zicklowski. Kornmesser-Meister Johann Christian Buchholtz. Anna Elisabeth Jopp. Hermann Pelz. Theodor Tusch.

getraut: Malergehilfe Friedrich Johann Heinrich Hinnrichs mit Elisabeth Wichmann. Einwohner Johann August Schröter (Colonie) mit Justine Jacobi.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 2 Kinder.

gestorben: August Friedrich Wilhelm Sachs.

getraut: Niemand.

Berliner Course

vom 18. October 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84⅜ Br.	83⅞ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—	100½ „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82¼	81¾ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	81¼ „

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Charlotte mit dem Hofbesitzer Herrn Poeck von Eschenhorst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Thiergart, den 15. Oktober 1858.

Brühn nebst Frau.

Todes-Anzeigen.

Am 17. d. Mts. Abends starb unser geliebter Sohn Max, im fünften Lebensjahre, nach zehntägigem Krankenlager.

Philipp Wollenberg und Frau.

Unser jüngster Sohn Robert folgte am 17. d. Mts. im 13. Lebensjahre seiner am 14. v. Mts. vorangegangenen Schwester Mathilde ins Jenseit, an Krämpfen.

Podweiken, den 18. Oktober 1858.

Thalwitzer und Frau.

Die Heroen der neuern deutschen National-Litteratur.

Sechs öffentliche Vorlesungen für Damen und Herren von

W. Th. Sehring.

Dieselben sind im Laufe der nächsten Woche jeden Freitag Abends von 7 — 8 Uhr im Saale des **Cassino**; die erste Freitag den 29. Oktober. Die Subscriptionslisten sind bereits in Umlauf gesetzt. Das Weitere folgt.

Der Unterzeichnete beabsichtigt Freitag den 22. Oktober im kleinen Saale der Ressource Humanitas Abends 7 Uhr einen Vortrag

„Ueber die Kometen"

zu halten. Billette à 10 Sgr. sind bei Herrn Maurizio, in der Ressource Humanitas und an der Kasse zu haben.

Dr. B. Ohlert.

☞ Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in der mit Bildern verzierten Bude hinter der Hauptwache, am Lustgarten, mein reichhaltiges

Panorama u. Wachsfigurenkabinet

von geschichtlichem Interesse nebst einer Auswahl interessanter Stereoskopen täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet habe. Der Aufenthalt ist nur einige Tage. Entrée 1 Sgr. Kinder 1 Sgr. **F. A. Speth.**

Empfing und empfiehlt Stuben-Deckenzeug, gestrickte wollene Jacken, so wie auch ein großes Lager

Getreide-Säcke

empfiehlt zu billigen Preisen.

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Baumwollene, halbseidene u. seidene Regenschirme

empfehlen

Kagelmann & Hoock,
alter Markt No. 31.

Hiemit erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine

Blumenfabrik

nach der hl. Geiststraße No. 54. verlegt habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen.

E. Holtz,
hl. Geiststraße 54.

Mehrere gestiftete junge Mädchen können das. noch dauernde Beschäftigung erhalten.

Joh. Frankenstein.

Fischerstraße No. 25.,

empfiehlt zu **geringstem** Preise Zephir-, Castor- und Strickwolle, wie vorzüglich **gute englische Strickbaumwolle in weiß.**

Zum Putzanfertigen

Hutgestelle à 3, Blonden à 3 Pf., Blumen, Bänder, **Plüsch, Velpel, Sammet, Gros de Neapel** und **Atlas** in **allen Farben.**

Für Schneider.

Beste Sorten Näh- und **Steppseide, Zwirn, Eisengarn,** Baumwolle, alle Arten Futterzeuge, äußerst billige Besätze.

☞ Um mit dem Reste bei der Inventur zurückgesetzter Wollwaaren gänzlich zu räumen, werden **solche** weit unter dem Kostenpreise verkauft.

Joh. Frankenstein,
Fischerstraße No. 25.

Eine neue Sendung
echten fetten Schweizer-Käse
und **Drontheimer Fett-Heeringe**
erhielt und empfiehlt.

Bernh. Janzen.

Verschiedene neue offene und Verdeck-Wagen

stehen zum Verkauf.

Lange Hinterstraße No. 36. bei

F. R. Biegler.

Ein weißer **Kachelofen**, zum Abbrechen, steht zum Verkauf bei

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Ein alter Ofen steht zum Verkauf Leichnamsstraße No. 10.

Junge Kochinchina-Hähne und Hühner sind billig zu haben
Mühlendamm, Kehrwiederstraße No. 1.

Junkerstraße No. 58. ist ein Pferd und Wagen zu verkaufen.

Guts-Verpachtung.

Ein Rittergut, 9 M. von Elbing und ¾ M. von einer Chaussee belegen, von 1364 Morg., soll auf 12 Jahre für die jährliche Pacht von 2000 Thlr. **sofort verpachtet werden.** Die ersten 3 Jahre wird **keine Pacht verlangt,** weil Pächter eine Verwaltung dafür übernehmen soll, und nur eine kleine Kaution für das Inventarium, Gebäude alle gut. Alles Nähere darüber bei

C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No. 7.

☞ **Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge** und **Material-Geschäfte** habe ich wieder **zu verpachten.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Gelder auf **Hypotheken** und **Wechsel** habe ich **zu begeben.**

C. W. Helms,
Mauerstr. No. 7.

Der weiße Schwan-Speicher ist sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen.

Marie Rähse Wittwe,
Brückstr. No. 18.

Ein Zimmer mit Möbel und Beköstigung ist vom 1. November c. an einzelne Herren zu vermiethen Junkerstraße No. 6.

Buch- u. Musikalienhandlung, Leihbibliothek — Leihanst. f. Musik, Pianoforte-Magazin von

Th. Steingraeber

seit 1. October
Fischerstrasse No. 4.,
neben den Herren
A. L. Schoenberg u. J. Unger.

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2—3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition.

Gut geübte Schneiderinnen können beschäftigt werden in der
Mäntel- und Mantillen-Fabrik
bei H. Schlimm.

Mit Weißzeugnähen und anderer Handarbeit beschäftigt sich in und außer dem Hause.

J. Rhein, Klosterhof No. 3.

Ein Mädchen, das im Wäschenähen geübt ist, bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause, große Segelstraße No. 6.

Ein tüchtiges Mädchen,
das sich als Schänkerin eignet, findet sogleich ein Unterkommen an der Schillingsbrücke.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft findet von sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

In meinem Conservationshause können noch einige Orangen- oder andere Topfpflanzen für den Winter aufgenommen werden J. Hertzfeld,
äuß. Mühlendamm No. 22.

Derjenige, welcher im Wachtgebäude 2 Flaschenkörbe hat stehen lassen, kann dieselben gegen Erstattung der Insertionskosten daselbst in Empfang nehmen.

---

10 Thaler Belohnung.

Es ist am Mittwoch den 13. d. M. auf dem Wege vom innern Georgendamm, über den Mühlendamm, durch die Schmiede- und Fischerstraße nach der Fischbrücke, und zurück nach der Wasserstraße, ein leinener Geldbeutel, enthaltend einen Hundertthalerschein, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten ihn gegen obige Belohnung in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Double-Stoff-, Tuch-, Cassinet- u. Twillds-Mäntel

sowie **Plüsch- u. Double-Stoff-Jacken**

empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Eine Partie **Poil de chevre à 4½ u. 5 Sgr.** sowie

5/4 breite, echte, dunkle Cattune von 4 Sgr. an

empfiehlt ***J. Unger,*** Fischerstraße No. 2.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Für Liebhaber der Angel-Fischerei ist als ausgezeichnet in sechster Auflage zu empfehlen:

Baron von Ehrenkreutz,

das Ganze der Angelfischerei,

oder: **die Angel-Fischerei mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben.** 1) Von der **Laichzeit**, 2) vom **Köder**, Lockspeisen, Witterung, 3) **Angelgeräthschaften** und **Reusen**, 4) **Fischweisen** der Engländer, Franzosen und Schweden; — der Krebsfang, 6) **Fische** auf **künstliche Weise** zu vermehren. **Fünfte** verb. Auflage. Preis **25** Sgr.

Die Geheimnisse der Angelfischerei sind hier aufs Beste, Vollständigste und Empfehlenswertheste, mit Hinweisung, die Fische auf künstliche Weise fortzupflanzen, dargestellt.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Kaiserswerther

christliche Volkskalender für 1859, undurchschossen à 6 Sgr., mit Papier durchschossen à 7 Sgr., auf besserem Papier und gebunden à 10 Sgr., habe ich zum Verkaufen erhalten. **Rhode,** Pred.

Hemde-Jacken in Wolle, Vigognia und Seide, wollene und baumwollene **Unterkleider,** Herren-, Damen- und Kinder-**Winter-Handschuhe, Leib-Binden,** Herren- und Damen-**Strümpfe** u. wollene **Unterärmel** für Damen in vorzüglicher Qualität erhielt und empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten **Knöpfe** in neuesten Dessins erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Neue Sendungen von Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen, kleinen Ledertäschchen, Armbändern, Gummi-Schuhen, feinen Seifen, Pomaden und Haarölen, Gummibällen, Siegellack und mehreren anderen dergleichen Artikeln in großer und schöner Auswahl empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm,
Wasserstraße No. 37.

Die Fabrik pharmaceutischer Dampf-Destillir-Koch-Abdampf- und Mineralwasser-Apparate von **W. O. Fraude & Co. in Berlin,** Auguststr. 68. (vorm. Greßler & Krog) empfiehlt sich der gef. Beachtung der Herren Apotheker. Zeitgemäße Construction, gediegene, elegante Arbeit, prompte Ausführung und billige Preise werden zugesichert.

Sonnabend den 23. Oct. c. Vormittags 11 Uhr werde ich auf dem Vieh-Markt in den Schranken 10 Stück Fett-Vieh durch Auktion versteigern. **Böhm.**

Im Keller des Uhrmacher Herrn Käwer Lange Hinterstraße No. 14., ist täglich Milch, Schmand und frische Tisch-Butter billig zu haben; um gütige Abnahme bittet Wolff.

Guter Kumst zum Einmachen ist zu haben beim Schulzen Pauls,
in **Neu Dollstadt.**

---

2 fette Schweine sind zu verkaufen große Hommelstallstraße No. 17. bei A. Mielke.

Sprungböcke, Abstammung Negretty, stehen vom 15. Oktober ab jederzeit zur Besichtigung und Verkauf.
Kuppen, bei Saalfeld. Buchholz.

Für die Herren Materialisten.

Dampf-Kaffee-Röstmaschinen, Kaffeemühlen, Kaffee-Siebe, vergoldete Zuckerhüte zur Schau empfiehlt die Fabrik von

G. Zeiger in Berlin, Louisenstraße 5.

Ein schönes Stutfohlen (Schweißfuchs) mit Stern, vom Königl. Beschäler stammend, im ersten Jahr, steht bei mir und Sonnabend den 23. d. M. bei Gastwirth Hrn. Neumann in der Herrenstraße zum Verkauf. Besitzer Borchert,
in **Weeskendorf.**

Zwei gute Zochochsen sind zu verkaufen.
äußern Georgedamm No. 4. a.

Eine schwarzbunte Kuh vom 5. Kalbe, die zu Martin frischmilch wird, steht zum Verkauf bei Jacob Penner in **Balau.**

Das in **Pr. Holland** sub No. 4. am Markte neben der Hauptwache gelegene Wohnhaus mit Hofraum, Stall und vorzüglichen Kellern, sowohl zur Privatwohnung als auch zu jedem Geschäfte sich eignend, soll meistbietend verkauft werden und steht hiezu in demselben

Donnerstag den 28. Oktober c. Vormittags 11 Uhr

Termin an, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.

Kauflustige, die dieses Grundstück vorher besichtigen wollen, belieben sich bei dem Kaufmann J. Damus daselbst zu melden.

Ein möbl. Zimmer ist z. verm. Fischerstr. 21.

Die Bäckerei in **Baumgart** bei Elbing ist zu verpachten und das Nähere daselbst und in Elbing äußern Mühlendamm No. 61. zu erfragen.

---

2. Niederstraße No. 6. ist eine Stube von jetzt ab zu beziehen.

Um Irrungen vorzubeugen, als hätte ich mein Sattler- und Tapeziergeschäft aufgegeben, zeige ich meinen geschätzten Kunden hiermit ergebenst an, daß ich dasselbe unter der Leitung des Sattlermeisters Hrn. Ehrenberg fortsetze und bitte das meinem Geschäft so lange geschenkte Vertrauen auch ferner angedeihen zu lassen.

Ch. Gmorczinski, Wwe.,
Sattler und Tapezier,
Brückstraße No. 29.

Rohe **Rindhäute** werden jederzeit ausgedreht bei Ch. Gmorczinsky, Wwe.,
Brückstraße No. 29.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich aus dem Sattler- und Tapezier-Geschäft der Madame Gmorczinsky ausgetreten und ein solches lange Hinterstraße No. 23. für eigne Rechnung etablirt habe. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bitte ich um geneigte Aufträge,

G. B. Dammerdeich,
Sattlermeister,
lange Hinterstraße No. 23.

Ein ordentlicher Bursche kann als Lehrling im Sattlergeschäft sogleich eintreten bei
G. B. Dammerdeich, Sattlermeister,
lange Hinterstraße No. 23.

Ein Bursche, der die Müllerei erlernen will, melde sich äußern Mühlendamm 61.

Da ich meine Werkstätte vergrößert habe, so finden brauchbare Tischlergesellen von jetzt ab bei mir dauernde Arbeit in Bau und Möbel.

Saalfeld.
Tischler-Meister Bendzko.

Pferde werden in Spätweide genommen
Berlinerstraße No. 4.

1500 Thlr. sind auf eine gute Hypothek auszuleihen. Näheres erfährt man in der Exped. d. Bl.

Zur **ersten Stelle** eines städtischen Grundstücks wird ein **Kapital von Thlr. 2,300.** zum 1. April k. J., ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Offerten sub X. in der Expedition.

Der Potsdamer Vieh-Versicherungs-Verein,

seit 1849 auf **Gegenseitigkeit** bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats und vieler Nachbar-Staaten versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Director G. Willing zu Potsdam erbeten.

Es werden **Rindvieh** und solche **Pferde,** die nicht gewerbsmäßig zu Lohnfuhren benutzt werden, wie auch **Esel** und **Maulthiere** gegen 3½ %, **Lohnfuhr-Pferde** gegen 5 % des Tarwerths und Schweine und Ziegen gegen 24 Sgr. pro Stück versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes,** derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag ꝛc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalls** lebend zu jedem Gebrauche **unfähig** wird.

Durch den Concurs der Magdeburger Actien-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft ist wohl genügend bewiesen, daß nur **Gegenseitigkeit** wahrhafte Sicherstellung der Entschädigung bei Vieh-Verlusten bietet und sind Statuten obigen Vereins bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschter Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Elbing.

Actuar Kirstein, Agent,
Heil. Geiststraße No. 5.

Am 1. und 15. November dieses Jahres finden die Gewinn-Ziehungen der **Neufchateler und bayr. Ansbach garantirten Anlehens-Lotterieen** statt, deren Haupttreffer Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 ꝛc. sind.

Alle Loose müssen mit Gewinnen herauskommen, welche die Einlage übersteigen; sie sind jederzeit zum Börsencours wieder verkäuflich und bei der Sicherheit, die sie bieten, besonders zu vortheilhaften Capitalanlagen zu empfehlen.

Die Neufchateler Original-Loose kosten Thlr. 2. 26 Sgr., die bayr. Ansbacher Thl. 4. 20 Sgr. das Stück.

Man beliebe sich deshalb zu wenden an das Banquierhaus

Heinrich Steffens,
in **Frankfurt a. Main.**

Dr. Loewenstein,

homöopath. Arzt aus Bromberg wird von **Donnerstag den 21. d. Mts.** (Mittags) bis incl. **Sonnabend den 23.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Selbstverkäufer von Gütern im Werthe von 30 — 35,000 Thlr., welche mit einer baaren Anzahlung von 6 — 8,000 Thlr. und einer Hypothek von 16,000 Thlr. ihre Besitzung zu verkaufen wünschen, wollen über die Beschaffenheit derselben gefl. Nachricht geben, unter **H. P.** poste rest. **Dirschau.**

Ich warne Jeden, meinem minderjährigen Sohne, Oeconom Gustav, etwas zu borgen, indem ich für nichts mehr aufkomme und seine Schulden bezahlen werde.

Marienwerder, den 17. Oktober 1858.
Horn, Rechnungs-Rath.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 85. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 20. Oktober 1858

Polizeiliche Nachrichten.

Gefunden sind: 1 silberner Fingerhut, 1 Broche, 1 Schnupftuch, 1 Schlüssel, 1 schwarz und weißer Strohhut, 1 Kindergummischuh und ein Portemonai mit 8 Sgr. 9 Pf.

Verloren sind: 1 Arm-Tasche mit 2 Unterärmeln, 1 Halskrause, 2 Paar Handschuhe, 2 Schnupftücher, 1 Beutel mit Kupfergeld und 1 Danziger Privat-Bankschein ad 50 Thlr.

Gestohlen sind: 1 Frauenhemde F. H. gezeichnet, 1 braun und blau melirter Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen, schwarzem Kammelotfutter, und gelbem Futter in den Aermeln, ein dunkelblauer Sommerüberzieher mit baumwollenem schwarzem Glanzfutter, 1 großes Bette und 3 Kopfkissenbezüge roth und weiß carirt, 10 Gardienen, 1 Kattun-Kleid, 1 Kinderkleid, 1 leinene Tischdecke, 6 Paar baumwollene Strümpfe, 18 feine leinene Taschentücher gez. Neubert, F. N. — M. H. — J. K. — 3 Paar gestickte Kinderhosen, 1 weißer Unterrock, 3 Hälschen, 1 weißer Pique-Unterrock, 1 Kinderunterrock, 2 Servietten, 1 kleines Bettlaken, 2 Kinderhemden, 2 Handtücher, 1 Nettärmel, 1 Nachtstuhluntersatz, 1 brauner Tuchrock mit carirtem Lama gefüttert, 1 schwarztuchener Paletot mit schwarzem Kammelot gefüttert, 1 doppelt Stufrock mit schwarzem Tuch gefüttert, 1 wattirter brauner Tuchrock mit Kammelot gefüttert, 2 weiße Flausch-Röcke, 15 — 18 Ellen Parchend, 1 schwarze Mütze und 1 zweirädriger Steinwagen.

Elbing, den 16. Oktober 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 9. Oktober 1858.

Der Kaufmann Johann Friedrich Gruhn hier, früher in Pr. Holland, und dessen Ehefrau Pauline Otilie Laura geb. Koch haben bei erlangter Großjährigkeit der Letztern für die fernere Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche bis dahin suspendirt war, laut Verhandlung vom 4. Oktober 1847 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

In dem, dem Justiz-Fiscus zugehörigen, an der hiesigen Fleischerstraße gelegenen Hause sind sofort an unzweifelhaft zahlungsfähige Personen Quartiere gegen sechswöchentliche Kündigung zu vermiethen. Desfallsige Angebote wird der Kanzlei-Director Walter während der Dienststunden entgegennehmen.

Elbing, den 12. Oktober 1858.

Königliches Kreis-Gericht

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, am 4. Oktober 1858.

Das den Stellmacher Johann und Maria geborene Fuchs—Hoffmannschen Eheleuten gehörige, in Elbing gelegene sub No. 22. des Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem in der Junkerstraße gelegenen Wohnhause nebst Ländereien, abgeschätzt auf 4050 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 24. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichts-Rath Heßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Elbing, den 4. Oktober 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

9. November 1858 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 7. Dezember 1858 Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schliemann, im Verhandlungszimmer No. II des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis

zum 8. Februar 1859 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. März 1859 Vormittags 9 Uhr

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Scheller, Schüler, Dickmann und Justiz-Rath Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 13. Oktober 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen in Reichenbach und Buchwalde.

Aus dem Belauf **Reichenbach** sollen diverse Kiefern-Bauhölzer, 92 Klafter Klobenholz und 354 Haufen Reisig

Donnerstag, den 4. November c. 10 Uhr Vormittags im Kruge zu Reichenbach,

und aus dem Belauf **Buchwalde** 244 Klafter Klobenholz und 235 Haufen Reisig,

Freitag, den 5. November c. 10 Uhr Vormittags im Forsthause zu Buchwalde,

meistbietend verkauft werden.

Die Hölzer werden schon 8 Tage vor dem Termine mit Nummern versehen und können in dieser Zeit unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Elbing, den 12. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Der Nachlaß einiger verstorbenen Hospitaliten im Sct. George-Hospital, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräth ꝛc. soll

Donnerstag den 21. October c. von 9 Uhr Morgens ab

gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Pr. Holland soll unter Vorbehalt des Zuschlages vom 1. Januar 1859 ab, auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ licitirt werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf

den 15. November d. J. in dem Geschäftslocale des Steueramts Pr. Holland Vormittags von 9 bis 11 Uhr

anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem Königlichen Steuer-Amte zu **Pr. Holland** sowie bei dem unterzeichneten Haupt-Steuer-Amte eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termine eine Caution von 50 Thlrn. entweder baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinden aber mit einer gerichtlichen oder notariellen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 17. Oktober 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen

1) **Donnerstag den 28. d. M. Vormittags um 11 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau**
   7 Stück Transportprähme,
   10 Stück Handkähne und Boote,
2) **Freitag den 29. d. M. Vormittags um 11 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Marienburg**
   18 Stück Transportprähme,
   4 Stück Handkähne und Boote,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß die Prähme zum Transport von Baumaterialien und von Bagger-Erde benutzt worden sind, und sich noch im brauchbaren Zustande befinden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 16 October 1858.

Der Wasserbau-Inspektor.
Schwahn.

Holz-Verkauf.

Zum Verkaufe von 300 Stück Kiefern Handlungshölzern von 36′ l. und 12″ Zopfstärke und darüber stark, aus der Königl. Napiwoder Forst, steht ein anderweiter Termin

den 4. November c. um 10 Uhr Vormittags

hierorts an, welches Kauflustigen mit Hinweisung auf das diesseitige Publikandum vom 29. v. Mts. in den Beilagen der Hartungschen Zeitung No. 230. und 233. und Elbinger Anzeigen No. 80. bekannt gemacht wird.

Ortelsburg, den 15 Oktober 1858.

Der Forstmeister.
v. Eckert.

Bekanntmachung.

In **Liebemühl** soll die **Schornsteinfegerstelle** sogleich neu besetzt werden, und können qualificirte Personen sich dieserhalb beim Magistrat daselbst melden.

Sonnabend den 23. d. M von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gerichtsgebäude folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, als:

1 Beschlagwagen mit Leitern, 3 Pelze, 2 große Spinde, 1 Wand-Uhr, alte Kleidungsstücke, 1 Kasten, 1 Sopha, 1 Komode, so wie verschiedene Möbel und Hausgeräth.

Elbing, den 19. Oktober 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. d. M. Mittags 12 Uhr sollen in dem Dorfe Weckliz bei dem Hofbesitzer Rudolph Ritter 40 Fuder graue Erbsen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Elbing, den 7. October 1858.

Dobratz,
Auktions-Commissarius.

Das der Ackercommune zu **Christburg** gehörige Gasthaus Fichtenthal soll zum Abbruch

am 27. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

in der Wohnung des Herrn Samuel Lange meistbietend verkauft werden.

Zugleich soll am vorbenannten Tage ein noch gut erhaltenes Leichentuch, mit echt goldenen Fransen besetzt und vier goldenen Tollen dazu, so wie eine Leichen-Bahre ebenfalls meistbietend verkauft werden.

Der Vorstand der Acker-Commune.

Zur Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich Sonnabend den 23. und Montag den 25. October von 9 bis 12 Uhr Vormittags bereit sein.

Benecke.

Zur Aufnahme von Schülern in die höhere Bürgerschule wird der Unterzeichnete **Sonnabend, den 23.** und **Montag, den 25. October** von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Schullokale bereit sein.

In Vertretung des Direktors:
F. Kreyßig.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Die Schulordnung
für die Elementarschulen der Provinz Preußen
vom 11. December 1845

erläutert nach den Motiven, den älteren u. neueren Gesetzen u. Verordnungen, sowie den Entscheidungen der Verwaltungsbehörden u. Gerichtshöfe ꝛc., unter Benutzung der Acten der K. Regierung zu Gumbinnen, u. ergänzt durch Einschaltung der in Betreff des Elementarschulwesens außerdem erlassenen wichtigeren und noch giltigen Gesetze u. Verordnungen ꝛc. der K. Ministerien u. der 4 Regierungen der Provinz Preußen.

Ein praktisches Handbuch der Elementargesetzgebung u. Verwaltung der Provinz Preußen, herausgegeben von **G. E. R. Grisard**, K. Regierungsassessor. — Preis 1 Thaler.

Eine bedeutende Parthie eingemachter französischer Früchte in Zucker, als Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden, Mirabellen, Nüsse, Mandeln, Melange, Pflaumen, Kirschen wie Ananas in schöner Qualität empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Feinsten Düsseldorfer Punsch-Syrup in Arac und Rum empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Parmesan-, ächten Schweizer-, grünen Kräuter-, deutschen Schweizer-, ächten Limburger-, Edammer- wie Niederunger Gewürz-Käse empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Wachs-, Parafin- wie Stearin-Kerzen empfiehlt billigst

Arnold Wolfeil.

Gute blaue und weiße Eßkartoffeln sind zu haben bei **J. F. Gruhn,**
Altstädtische Wallstraße No. 13.

Trewendt's Volks-Kalender 1859.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Elbing bei **F. W. Neumann-Hartmann:**

Deutscher Volks-Kalender für 1859.

Fünfzehnter Jahrgang.

Mit Beiträgen von **Auguste Bernhard, A. Duflos, Leo Goldammer, R. Gottschall, W. Großer, E. Hoefer, Karl von Holtei, Gustav Nieritz, M. Ring, E. A. Roßmäßler, H. Schwarz, H. Schwerdt** u. A.

Mit 8 Stahlstichen nach **C. Becker, Black, C. Hübner, F. Koska, R. Kretzschmar, H. Ritter** und **O. Wisniewski**, gestochen von **A. Alboth** und **W. Wrankmore.** Druck von **Alboth's** und **Zehl's** Kunstdruckereien in Leipzig.

8. Eleg. br. 12½ Sgr. Gebd. und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

Inhalt:

Kalendernachrichten (den protestantischen sowohl, als den katholischen und vollständigen jüdischen Kalender enthaltend, schwarz und roth gedruckt) nebst Witterungsregeln. — Datumzeiger für das Jahr 1859. — Interessen-Tabelle. — Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1859. — Umlaufs-Zeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten. — Chronologisches Verzeichniß der Jahrmärkte in den verschiedenen preuß. Provinzen. — Verlorene Liebe, eine Geschichte von Edmund Hoefer. — Der erste Versuch. Gedicht in schlesischer Mundart von Karl von Holtei. (Mit Stahlstich.) — Das Wasser. Zweite Abhandlung von A. Duflos. — Die Belauschten. Gedicht von W. Großer. (Mit Stahlstich.) Ein Zoll Länge mehr. Eine Erzählung von Gustav Nieritz. — Verwandtschaften unter den Pflanzen. Von E. A. Roßmäßler. (Mit Holzschnitt.) — Der heimgekehrte junge Seemann. Gedicht von Wilhelm Großer. (Mit Stahlstich.) — Der beste Schuß. Eine Erzählung von Leo Goldammer. — Für die Haus- und Landwirthschaft. Neue Folge. Mitgetheilt von H. Schwarz. — Das gestörte Frühstück. Gedicht von Auguste Bernhard. (Mit Stahlstich.) — Die besten Obstsorten. Von H. Schwerdt. — Pack schlägt sich, Pack verträgt sich. Eine Erzählung von Max Ring. — In der Kirche. Gedicht von Auguste Bernhard. (Mit Stahlstich.) — Technologisches. Neue Folge. Mitgetheilt von H. Schwarz. — Die Verlobung. Gedicht von R. Gottschall. (Mit Stahlstich.) — Mannigfaltiges. Des Hauses und des Feldes Segen Gedicht von Auguste Bernhard (Mit Stahlstich.) — Historische Uebersicht bis Juni 1858. — Anekdoten. — Literarischer Anzeiger. — Genealogie der regierenden Häuser. — Alphabetisches Jahrmarkts-Verzeichniß.

☞ Dieser fünfzehnte Jahrgang unseres nun in einer Auflage von 25,500 Exemplaren verbreiteten Kalenders steht weder in Hinsicht der geschmackvollen Ausstattung, noch an Mannichfaltigkeit und Gediegenheit der Beiträge seinen Vorgängern nach. Möge er sich, wie diese, einer recht günstigen Aufnahme zu erfreuen haben!

Gleichzeitig sind erschienen: die bekannten

Hauskalender (Aufl. 40,000), brosch. à 5 Sgr. — Steif brosch. und mit Papier durchschossen à 6 Sgr., und

Comptoirkalender in 4. und 8., à 2½ Sgr., auf Pappe gezogen à 5 Sgr. zum Einlegen in Brieftaschen à 4 Sgr.

Verlagshandlung Eduard Trewendt.

Durch bedeutende Sendungen ist mein

Lager von Bremer, Hamburger und importirten Havanna-Cigarren

auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe **gut abgelagert** bei reeller Bedienung dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

☞ Die sehr beliebte

La Palma-Celebrada-Cigarre

hat wieder gut abgelagert vorräthig und empfiehlt

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

Zünd-Waaren

aus der Fabrik der Herren **Wegmann & Co.** hier, hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Kreutzberger.
Schmiedestraße No. 8.

Den **Coaks-Verkauf** für Elbing und Umgegend haben wir Herrn **Adolf Schumacher** daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den **Coaks** zu demselben Preise unter Zuziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs-Anstalt.
Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf **Coaks** sofort ausgeführt.

Der Vortheil des **Coaks** ist beim Gebrauch in guten Zug-Oefen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegend, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht theurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Berliner und **Haarlemer Blumen-Zwiebeln,** als: **Hyacinthen, Tulpen und Topfpflanzen** in großer Auswahl, vorzüglich zur **Zimmer-Decoration, Blumenbouquette, Obst-Bäume, Lindenb., Kastanienb.** und **Frucht-** und **Ziersträucher etc.** empfiehlt

Garten-Anlagen und **Bepflanzungen** übernimmt

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Auktion in Scharnau zu Miswalde bei Saalfeld.

Dienstag den 26. October von Vormittags 10 Uhr findet in **Scharnau** folgende Auktion gegen gleich baare Bezahlung statt.

2 starke braune Pferde, Hengst und Stute, 2 Ponny, braun, Hengst und Wallach, 1 großes braunes Hengstfohlen, 8 Stück Jungvieh.

20 Scheffel Rio-frio Kartoffeln, 1 Verdeckwagen, 1 Kabriolett, 1 Hobelbank, 1 Mangel, 3 Dutzend Rohrstühle, 4 Kleiderspinde, 2 Schänken, Spiegel, Uhren, Komoden, verschiedene Tische, 2 Sophas, so wie vieles andere Haus-Geräth.

Mein Krug-Grundstück in dem Königl. Dorfe **Czewskawolla**, ½ Meile von Christburg entfernt, mit 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten und 6 Morgen Magdeb. gutes Ackerland bin ich Willens sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtbedingungen sind bei mir hier zu erfahren.

Elbing. **August Nehring,**
Alter Markt No. 3.

Zwei Stuben sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen Berlinerstraße No. 9.

Mauerstraße No. 59. (Klappenberg) ist eine meublirte Stube und eine ohne Möbel zu vermiethen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Zweite Beilage zu No. 85. der Elbinger Anzeigen.

Danzig. (Prozeß Oppermann.) Dieser in den Tagen vom 12. bis 18. vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelte Prozeß hat das öffentliche Interesse in ungemein hohem Grade erregt. Mehrere Umstände treffen zusammen, um dies zu erklären: einmal die gerade durch diesen Prozeß erregte Neugierde in die Details der städtischen Verwaltung nähere Blicke zu werfen; dann die sehr bekannte Persönlichkeit des Angeklagten, an welche sich, besonders in unserem Handwerkerstande, die Erinnerung an jene verunglückte Maßregel knüpft, welche die Gesellenkassen aus eigener in städtische Verwaltung bringen wollte; u. s. w. Wie sich die öffentliche Meinung gegen Oppermann verhält, kann man sich denken. (Selbstverständlich können wir aus den Verhandlungen nur einen kurzen Auszug geben.) Die Anklage, welche auf Unterschlagung anvertrauter Gelder (Armengelder) so wie auf Fälschung und Beiseiteschaffung der betreffenden Protokollbücher lautet, stützt sich wesentlich auf Indicien. Oppermann, welcher i. J. 1846 das Aktuariats-Examen gemacht, von 1846 bis 1849 in Elbing als Polizeisekretair fungirt hatte und darauf in Danzig als Magistratssekretair mit 500 Thlrn. Gehalt angestellt war, hatte seit October 1851 bis z. J. 1856 mit der Armenverwaltung und bei den Auszahlungen der Unterstützungsgelder zu thun. Hier soll er nun, nach der Anklage, nach und nach bedeutende Unterschlagungen verübt haben. Nach den Personalien giebt die Anklage eine Beschreibung der Ordnung des Armenwesens. Dasselbe steht unter dem Direktorium des Oberbürgermeisters und zerfällt in 2 Abtheilungen, von denen die erste mit der Leitung, Regelung und die zweite mit der Geldverwaltung resp. Auszahlung betraut ist. Von den verschiedenen Mitgliedern der Armen-Commission wurden sogenannte Antragsbogen (mit den von den Petenten gestellten Gesuchen, Angabe der Betragshöhe ꝛc.) eingereicht, welche O. in die Protokollbücher einzutragen hatte. In dem Buche von 1856 fand nun der Stadtrath Lemke Eintragungen von der Hand des Angeklagten, welche Unrichtigkeiten enthielten. Er forderte den Angekl. auf, ihm das Auszahlungsbuch zu übergeben, was O. auch zusagte, jedoch am nächsten Morgen eine Reise antrat, um die er schon einige Zeit vorher eingekommen war. Nach seiner Rückkehr behauptete er, das Buch im Bureau niedergelegt zu haben. Dasselbe war verschwunden. Es stand nunmehr eine Revision des Armenwesens durch den Regierungsrath v. Schrötter bevor und es wurde ein Ausschuß erwählt, welcher die in den Büchern enthaltenen Unregelmäßigkeiten näher zu untersuchen hatte. Nachdem die hierauf gegen O. erhobene Anklage geschlossen war, wurde derselbe im Februar 1857 aus seiner Stellung entlassen, erhielt jedoch unmittelbar darauf in Halle den Posten eines Polizeisekretairs. O. wurde dort verhaftet und nach Danzig gebracht. — Das mangelhafte Material bot für die Aufklärung der Sache große Schwierigkeiten. Die Ausgaben der Armenverwaltung zerfallen in regelmäßige und extraordinaire Unterstützungen. Die Summe der Gelder war seit 1851 von 11,371 bis 1855 auf 19,656 Thlr. gestiegen und es konnten vorhandene Gründe zu dieser bedeutenden Steigerung nicht entdeckt werden. Nach den Ermittelungen stellte sich zwar eine sehr bedeutende Differenz zwischen den wirklich verausgabten und den in den Büchern angeführten Summen heraus, doch konnte in Betreff der regelmäßigen Unterstützungen eine Feststellung des objektiven Thatbestandes nicht bewirkt werden. Bestimmteres ließ sich in Betreff der außerordentlichen Unterstützungsgelder ermitteln. Aus den Vergleichen der, allerdings nur zum Theil vollständig herbeigeschafften Antragsbogen mit dem Protokollbuche ergaben sich Differenzen von kaum glaublicher Höhe. Die Behauptung des Angekl. von der gänzlichen Unrichtigkeit der Antragsbogen wurde als nichtig zurückgewiesen. Angekl. hat ferner behauptet, daß außer durch diese Antragsbogen auch von den Armenvorstehern selbst noch Anträge gestellt seien, doch versichern diese, daß ihnen Extrabeträge nur durch den zuständigen Stadtrath ausgezahlt worden seien. Somit stellt die Anklage vorläufig das als erwiesen fest, daß bedeutende Unterschlagungen stattgefunden haben und sie geht dann zur Beweisführung über, daß diese nur durch den Angekl. geschehen konnten. Sie bringt in dieser Beziehung eine große Anzahl Indicien zusammen. Ueber die Vermögens-Verhältnisse hat die Anklage ermittelt, daß O. durch seine Ehefrau 6000 Thlr. erhalten habe, daß aber zur Zeit seiner Verhaftung das ermittelte Vermögen 8000 Thlr. betragen hat. Diese 2000 Thlr. will O. von den Anverwandten seiner Frau später erhalten haben, was Jene auch bestätigen. — Die Verlesung der Anklage dauerte am ersten Tage bis nach 5 Uhr Abends. Oppermann erklärt sich sodann auf des Präsidenten Fragen bei allen ihm zur Last gelegten Verbrechen für unschuldig. Es folgt hierauf seine Vernehmung. Zunächst wird er über seine Antecedentien examinirt und es stellt sich unter Anderem heraus, daß er in Elbing einmal als Polizei-Secretair zwei Thaler, die er erhalten, nicht abgeliefert habe, daß er ferner, als er sich um eine Stelle im Justizdienst bewarb, sein Alter im Taufschein um zwei Jahre erhöht hatte ꝛc. Sonst erweist es sich, daß er besonders hier in Danzig einen ungewöhnlichen Fleiß in seinem Amte gezeigt hatte, was der Angekl. selbst in der Schilderung der großen Arbeiten, die ihm oblagen, sehr eifrig hervorhebt und damit auf seine Berufstreue hinweist. — Ueber die auffallende Steigerung in den Armen-Ausgaben befragt, erklärt O., darüber keine Auskunft geben zu können, da er in seiner untergeordneten Stellung keinen Einfluß auf die Höhe der Unterstützungen gehabt, es ihm auch nicht oblag, den Ursachen nachzuforschen. Beim Auszahlen war er nur zugegen, will sich aber um die Richtigkeit der Spezifikationen nicht gekümmert haben. Die Armenkarten hat er zwar in der Regel selbst, häufig jedoch haben sie auch Andere ausgefertigt. Er giebt Erklärungen, wie Irrthümer in der Auszahlung hätten entstehen können. In den Sitzungen sei es nicht möglich gewesen, einer Sache Aufmerksamkeit zu schenken. Auf alle Vorhaltungen giebt Angekl. immer mit voller Bestimmtheit Rechenschaft. — Es folgen in den nächsten Sitzungen die Vernehmungen der vorgeladenen etwa 50 Zeugen. Von mehreren derselben, auch von dem Herrn Oberbürgermeister, werden die Thätigkeit, der oft staunenswerthe Fleiß rühmend anerkannt, auch von einem hervorgehoben, daß O. offenbar seine Arbeitskraft überschätzt gehabt, und mit den übernommenen Arbeiten, trotzdem er stets von früh Morgens bis spät Abends gearbeitet, nicht habe fertig werden können. Andere Aussagen sind dem Angekl. wieder ungünstig. — Am Sonnabend wurde das Zeugenverhör und Montag Vormittags die Beweisaufnahme geschlossen. Herr Staatsanwalt v. Grävenitz erhielt hierauf das Wort zur nochmaligen Begründung der Anklage und nach derselben begann Herr Rechtsanwalt Baumann aus Marienwerder unter gespanntester Aufmerksamkeit seine Vertheidigung des Angekl. Dieselbe dauerte von halb 12 bis 1 Uhr und veranlaßt den Herrn Staatsanwalt, wiederholt das Wort zu ergreifen, welches zu neuen Entgegnungen des Vertheidigers führte. Um 2 Uhr wurde eine Pause bis 4 Uhr verkündet, und darauf erfolgte das Resumé des Präsidenten. —

Danzig, 19. October. Der Prozeß Oppermann hat noch gestern Abend spät, halb 9 Uhr, sein Ende erreicht. Oppermann wurde von den Geschworenen schuldig befunden:

1) **Ihm amtlich anvertraute Gelder unterschlagen zu haben,**
2) **Belege, Rechnungen, Bücher falsch geführt zu haben,**
3) **die betreffenden Protokollbücher ꝛc. bei Seite geschafft zu haben.**

Vom Gerichtshof wurde Oppermann hiernach zu 5 Jahren Zuchthaus, Verlust der National-Kokarde und der bürgerlichen Ehrenrechte, so wie in die Kosten verurtheilt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 86 — 23. Oktober 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Den 24. Oktober 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. B. d. Pr. No. 22.
Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 26. Oktbr. Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 28. Okt. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Berlin, 20. October.

Nach vorhergegangenem Gottesdienste in dem Dom und der Sct. Hedwigskirche versammelten sich heute Mittags 11½ Uhr die durch die Verordnung Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten vom 9. October d. J. einberufenen Mitglieder beider Häuser des Landtages der Monarchie im weißen Saale des Königlichen Schlosses. Nachdem der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten angezeigt hatte, daß die Mitglieder des Landtages und die zu dieser Feierlichkeit Eingeladenen versammelt seien, erschienen Höchstdieselben um 12 Uhr unter Vortritt der Obersten und Ober-Hof-Chargen, und verlasen, neben dem Throne stehend, folgende vom Ministerpräsidenten überreichte Eröffnungsrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

In tiefer und schmerzlicher Bewegung, aber mit fester Zuversicht, trete Ich in Ihre Mitte.

Das schwere Leid, welches seit Jahresfrist unseren Allergnädigsten König und Herrn getroffen hat, ist, ungeachtet der inbrünstigen Gebete Seines treuen Volkes, nach dem unerforschlichen Willen des allmächtigen Lenkers unserer Geschicke noch nicht von Ihm gewichen. Mein Königlicher Bruder hat Sich demzufolge und da von den Aerzten ein längerer Aufenthalt im Auslande für nothwendig erachtet worden ist, bewogen gefunden, Mich zur Uebernahme der Regentschaft aufzufordern, bis Ihm durch Gottes Gnade gestattet sein wird, das Königliche Amt Allerhöchstselbst wieder auszuüben, was Meine Wünsche und Gebete — deß ist Gott Mein Zeuge — unablässig erflehen.

Daß des Königs Majestät Allerhöchstselbst in Ihrer Weisheit und Fürsorge für das Landeswohl Mich zur Uebernahme der Regentschaft berufen haben, das gereicht Mir zur besonderen Beruhigung.

In Befolgung dieser Allerhöchsten Willensäußerung habe Ich mit Rücksicht auf die thatsächlich bestehenden Umstände und die landesgesetzlichen Vorschriften die schwere Last und Verantwortlichkeit der Regentschaft auf Mich genommen, des ernsten Willens, fernerweit Dasjenige zu thun, was die Landesverfassung und die Gesetze von Mir erheischen.

Ich erwarte von Ihnen, Meine Herren, daß Sie Ihrerseits das Gleiche thun werden.

Es werden Ihnen mittelst einer besonderen Botschaft in vereinigter Sitzung beider Häuser die Dokumente, welche sich auf die Regentschaft beziehen, vorgelegt und es wird Ihnen auf Verlangen jede sonst noch etwa nöthige Auskunft ertheilt werden.

Meine Herren! Je trüber im Hinblick auf den fortdauernden Krankheits-Zustand unseres Königs und Herrn die Gegenwart ist, um so höher lassen Sie uns die Fahne Preußens in gewissenhafter Pflichterfüllung, in gegenseitigem Vertrauen und in Einigkeit tragen.

Mit dem Rufe, der sonst in diesem Saale so freudig erschallte, schließe Ich diese feierliche Handlung, mit dem Rufe:

Es lebe der König!

Die Versammlung stimmte in dieses von dem Prinz-Regenten Königliche Hoheit Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch! begeistert ein und wiederholte dasselbe drei mal. Darauf brachte ein Mitglied des Landtages Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten ein Lebehoch, welches die Anwesenden mit lautem Zuruf dreimal erneuten. Sr. Königliche Hoheit der Prinz-Regent verließen hierauf unter dem Vortritt der Obersten und Ober-Hof-Chargen den Saal.

Der Ministerpräsident erklärte demnächst im Allerhöchsten Auftrage den außerordentlich berufenen Landtag für eröffnet und zeigte den Mitgliedern desselben an, daß die Sitzungslokale zu ihrer Benutzung bereit ständen. Die Mitglieder des Landtages begaben sich hierauf in ihre resp. Geschäftslokale.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Zeit" enthält über die Eröffnung des Landtages noch folgende Mittheilungen: Von 11½ Uhr an füllte sich der Schloßhof mit Equipagen und der Weiße Saal mit einer glänzenden Versammlung, welche besonders durch die Pracht und die Mannigfaltigkeit der zahlreichen Uniformen ein eben so anziehendes als bunt bewegtes Bild darbot. Außer den Mitgliedern beider Häuser des Landtages waren auf besondere Veranlassung auch sämmtliche hiesige Generale und die Königlichen Räthe erster Klasse im Saale anwesend. Gegen 12 Uhr erschienen Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm so wie die Frau Prinzessin Friedrich Karl und nahmen in der Mittelloge der großen Hoftribüne Platz. Um 12 Uhr traten die Königlichen Staatsminister ein und stellten sich links vom Throne auf. Alsbald begann die Versammlung sich zu ordnen und in einiger Entfernung vom Throne eine halbkreisförmige Stellung einzunehmen. Inzwischen entfernte sich der Herr Minister-Präsident von Manteuffel, um Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten die Meldung zu machen, daß die Landesvertretung versammelt sei, und kehrte dann auf seinen Platz zurück. Bald darauf erschien Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, in Generals-Uniform mit dem Bande des hohen Ordens vom schwarzen Adler, gefolgt von den Königl. Prinzen und unter Vorantritt der Königl. Obersten und Ober-Hof-Chargen, so wie des prinzlichen Hofmarschalls Grafen v. Pückler. Während die Königl. Prinzen sich zur Rechten des Thrones aufstellten, stieg Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent die Stufen des Thrones hinan, nahm rechts neben demselben Stellung und verlas, den Helm in der Hand, mit lauter, klangvoller Stimme die von dem Minister-Präsidenten Höchstdemselben überreichte Eröffnungsrede.

Der Hohe Redner erschien besonders zu Anfang des feierlichen Aktes tief ergriffen und bei den Wendungen der Ansprache, in denen der schweren Heimsuchung unseres geliebten Monarchen gedacht wird, gab sich auch in seiner Stimme die Tiefe seiner inneren Bewegung kund. Kräftig erhob sich aber die Sprache Sr. Königlichen Hoheit bei der Stelle, welche die ernste Willensmeinung darlegt, fernerweit dasjenige zu thun, was die Landes-Verfassung und die Gesetze von dem Regenten erheischen, und die Erwartung ausspricht, daß auch die Landes-Vertretung ihrerseits das Gleiche thun werde. Mit verstärktem Nachdruck betonte der erlauchte Herr dann die Aufforderung zum Hochhalten der Fahne Preußens in gewissenhafter Pflichterfüllung und gegenseitigem Vertrauen und in Einigkeit und schloß mit einem weithin tönenden Lebehochruf auf Se. Majestät den König, welchen die Versammlung begeistert dreimal wiederholte. Sobald die Jubelrufe verklungen waren, brachte der seitherige Präsident des Herrenhauses, Fürst von Hohenlohe, ein Lebehoch auf Se. Königliche Hoheit den Prinz-Regenten aus, in welches die Versammlung ebenfalls dreimal mit großem Enthusiasmus einstimmte.

— Bald nach der Eröffnung des Landtages hielten beide Häuser desselben in ihren resp. Sitzungslokalen, jedes Haus für sich, Sitzungen. Im Herrenhause waren 173 Mitglieder anwesend. Das Haus erkennt das im vorigen Jahre gewählte Präsidium und die Schriftführer einstimmig als wiedergewählt an und nimmt den von der gemeinschaftlichen Kommission (für die vereinigten Sitzungen beider Häuser) aufgestellten Entwurf der Geschäftsordnung ohne Diskussion an. Der Ministerpräsident nimmt schließlich das Wort, um die hohe Versammlung zu einer vereinigten Sitzung beider Häuser auf morgen, den 21. d., um 1 Uhr in den Sitzungssaal des Hauses der Abgeordneten einzuladen. — Im Abgeordnetenhause wird ebenfalls der Antrag, das frühere Präsidium wiederzuwählen, ohne Diskussion genehmigt, eben so die für die vereinigte Sitzung abgefaßte Geschäftsordnung angenommen. Der Herr Minister-Präsident erklärt schließlich, daß ihm der Allerhöchste Befehl geworden, die vereinigte Sitzung so schnell als möglich anzuberaumen. Da er aber noch nicht wisse, wie die Dinge im anderen Hause stehen, so werde er, sobald er darüber Nachricht erhalten, die Einladung schriftlich erfolgen lassen.

Berlin, 20. Oktb. Nach einer Mittheilung der „Wiener Zeitung" haben Ihre Königlichen Majestäten am 18. Oktober, Morgens um 8 Uhr, bei günstigstem Wetter die Reise von Innsbruck nach Brixen fortgesetzt. — Während des Aufenthalts des Königs und der Königin in Leipzig, bei der letzten Durchreise daselbst, ist Ihrer Majestät der Königin eine Kassette mit 1000 Stück Friedrichsd'or und Skripturen gestohlen worden. Nachdem die Polizei in Leipzig eifrig bemüht gewesen ist, den Dieb zu entdecken und das gestohlene Gut wieder herbeizuschaffen, ist jetzt von hier aus ein höherer Polizei-Beamter zu weiteren amtlichen Recherchen nach Leipzig abgereist.

— Der „Publ." schreibt: Die Verhandlungen des Landtages über die Regentschaftsfrage werden, wie wir hören, keineswegs so leicht beendigt und einfach sein, wie das Ministerium sich zu schmeicheln scheint, vielmehr dürfte dieses, nach Allem, was man bereits hört, einen ziemlich harten Stand haben. Nicht allein die äußerste Rechte, sondern auch die äußerste Linke beabsichtigen einen Angriff auf Grund des Art. 56. der Verfassung und werden, wenn auch aus verschiedenen Motiven, mit der Erklärung vortreten, daß der vereinigte Landtag jetzt gar nicht in der Lage sei,

eine von Sr. Majestät dem Könige ausgegangene Uebertragung zu sanctioniren, da andernfalls dies eben schon bei den früheren Stellvertretungsordres hätte geschehen müssen. Als Redner der Linken in dieser Angelegenheit nennt man bereits Herrn Wentzel.

Berlin, 21. Oktober. In der heutigen unter dem Vorsitz des Präsidenten des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe vereinigten Sitzung der beiden Häuser des Landtages übereichte der Herr Ministerpräsident, Freiherr v. Manteuffel, die nachstehende Allerhöchste Botschaft:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, Regent, lassen hierdurch an die beiden Häuser des Landtags der Monarchie, nachdem dieselben um den Thron Sr. Majestät des Königs sich versammelt haben, die nachfolgende Botschaft ergehen. Unter den bei der Eröffnung dieses Landtages dargelegten Umständen haben des Königs Majestät Sich bewogen gefunden, Uns mittelst des in beglaubigter Abschrift beigefügten Allerhöchsten Erlasses vom 7. d. M. zur Uebernahme der Regentschaft aufzufordern. So schmerzlich dieser Schritt auch für Unser Herz ist, so haben Wir Uns doch der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß derselbe durch die Umstände dringend und unabweislich geboten sei. Wir haben demnach mittelst des ebenfalls in beglaubigter Abschrift beifolgenden Erlasses vom 9. d. Mts. die Regentschaft des Landes übernommen, um die Regierung im Namen Sr. Majestät des Königs so lange zu führen, bis Allerhöchstdieselben wieder im Stande sein werden, die Königliche Gewalt Selbst auszuüben. Wir sehen diesen Akt als die Erfüllung einer Pflicht gegen Seine Majestät den König und gegen das Land an, zu welcher Wir in Folge der an Uns ergangenen Allerhöchsten Aufforderung, kraft der Uns durch Gottes Gnade verliehenen Stellung zunächst dem Throne berufen sind, und welche demzufolge auch im Artikel 56 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 einen entsprechenden Ausdruck gefunden hat. Wir haben sofort die beiden Häuser des Landtags der Monarchie zusammenberufen und richten gegenwärtig an dieselben die Aufforderung, nunmehr in vereinigter Sitzung die von des Königs Majestät und von Uns Selbst erkannte Nothwendigkeit der Regentschaft auch Ihrerseits anzuerkennen, worauf sodann von Uns dem Artikel 58 der Verfassungs-Urkunde Genüge geschehen soll.

Gegeben Berlin, den 20. Oktober 1858.

Wilhelm, Prinz von Preußen,
Regent.

v. Manteuffel. von der Heydt. Simons.
von Raumer. von Bodelschwingh.
von Massow. Graf von Waldersee.
Flottwell. von Manteuffel II."

Auf den Antrag des Minister-Präsidenten wird die Vorlage der ernannten Kommission zur Vorprüfung überwiesen.

— Der Staats-Minister Herr v. Westphalen hat das Mandat als Abgeordneter niedergelegt.

Berlin. (Ostpr. Z.) Die Situation klärt sich zwar bei uns noch nicht ab, aber sie bringt doch viel Schmutz auf die Oberfläche. Unter diesen rechnen wir besonders die hämischen und nichtswürdigen Angriffe, welche in einem Theile der Tagespresse gegen die Personen der Minister geschleudert werden. Nicht weniger empörend sind aber die Angriffe, welche leider ein großer Theil der sog. liberalen preußischen Presse gegen die Vergangenheit erhebt, indem sie mit übereilten Hoffnungen der Zukunft entgegenflattert. Jetzt werde wieder Recht gelten in Preußen, so heißt es in einzelnen Organen der Presse, und das in dem Moment, in welchem der kranke König, von den Thränen Tausender begleitet, sein Land verläßt, in welchem der erlauchte Regent mit tiefem Ernst und hoher Pietät seine schwere Königspflicht übernimmt. Wahrlich, nach solchen Aeußerungen sollte man glauben, der gerechteste, liebevollste und treueste König sei ein rechtsverachtender Despot gewesen, er habe sich mit Männern ohne Pflicht und Ehre umgeben. Pfui über diese Speichellecker der Zukunft, die wahrhaftig nicht werth sind, die Segnungen der Regierung Friedrich Wilhelms IV. empfunden zu haben! Glauben sie etwa, durch solche Schmähungen der Regierung des kranken Fürsten Seinem erhabenen Bruder und Vertreter eine Bürgschaft der Treue zu geben, die sie Ihm halten werden? Diese Treue dürfte kein festerer Grund sein, als der leichte Wind, der einen fliegenden Mantel heute hier- und morgen dorthin dreht. Der Liberalismus glaubt jetzt seine Luftschlösser bauen zu können, aber er vergißt in seiner Berechnung, daß kein Fürst vom Hohenzollernstamm bei einem solchen Bau sich zum Handlanger hergeben wird. Nicht lange wird es währen und die heutigen Anbeter des Neuen werden ihr heutiges Idol eben so anfeinden, als die bisherige Regierung, denn Opposition **quand même** ist ihre Losung Weil ihnen die positive Kraft fehlt, suchen sie ihre Macht in der Negation, über die Trümmer des Vergangenen hin wollen sie vorwärts schreiten und bedenken nicht, daß man über diese Trümmer stolpern und den Hals brechen kann, was wir denn dem heute so übermüthigen Liberalismus von Herzen wünschen und — prophezeihen.

(K. H. Z.) Der Prinz-Regent wird, wie es den Anschein hat, nach dem Eintreffen seiner hohen Gemahlin aus Koblenz, hier einen seiner Regentenstellung würdigen Hof halten, den Berlin seit dem unseligen Jahre 1848 entbehrt. Die höhere Gesellschaft freut sich darauf nicht wenig, und unsere Industriellen, besonders die mit Luxus-Artikeln Handelnden so wie die Ouvriers, hoffen davon Vortheil zu ziehen. -- Wie verlautet, hätte der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Herr von Witzleben, das Anerbieten abgelehnt, die Leitung des Ministeriums des Innern jetzt zu übernehmen.

Deutschland. Leipzig. Die Leipziger Messe ist nun vorüber und ihr Gesammtresultat war leider kein erfreuliches, da der Absatz nicht einmal die Hälfte dessen, der im vorigen Jahre stattfand, überschritten hat. Selbst für Kurz-Waaren waren diesmal die bedeutendsten Käufer ausgeblieben und auch Winterartikel hatten unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden. Um so lebhafter regt sich bei alledem noch immer in Sachsen der Spekulationsgeist in Aktien-Unternehmungen, da fast keine Woche vergeht, wo nicht eine neue Unternehmung auftaucht.

Frankreich. Was Niemand ahnen konnte, zeigt jetzt die offizielle Nachricht, daß an der ganzen Geschichte von der Ermordung der Konsuln in Tetuan kein wahres Wort ist, und alle die schönen Dinge von racheschnaubenden französischen und englischen Geschwadern zur Vertilgung von Marokko ꝛc. nichts als schnatternde Enten gewesen. — Bekanntlich wurde Frankreich vor einiger Zeit in fünf große Militair-Distrikte getheilt. Dem Vernehmen nach soll jetzt auch die französische Civil-Verwaltung eine andere Eintheilung erhalten, indem fünf große Civil-Gouvernements errichtet werden. Die Präfekten werden dann nicht mehr direkt mit der Regierung, sondern mit dem Civil-Gouverneur ihres Districtes correspondiren, der allein mit dem Ministerium des Inneren in Verbindung stehen würde, und das soll dann die verheißene Decentralisation sein.

Ostindien. Laut einer Depesche des „Nord" aus Marseille vom 18. Oktober hatten sich die Rebellen im Königreiche Audh gesammelt. Sie zählten vierzehn Armeecorps, die zusammen 68,000 Mann stark waren und über 66 Geschütze verfügten. Die Begum von Audh und der Sahib Bollaroa befehligten das Heer.

Amerika. New-York, 5. Oktober. Der hiesige Krystallpalast mit seinem ganzen Inhalt ist ein Raub der Flammen geworden. Als das Feuer ausbrach, fand gerade eine Ausstellung des „American Institute" statt und etwa 2000 Personen waren anwesend. Es steht zu befürchten, daß viele Personen um's Leben gekommen sind. — In der Havannah ist durch Auffliegen eines Pulver-Magazins furchtbares Unheil angerichtet worden. Bei Abgang des letzten Dampfers wußte man von 28 Todten und 100 Verwundeten. Eine große Anzahl Menschen war unter den Trümmern begraben. Nicht weniger als 90 Zucker-Raffinerieen wurden durch die Gewalt der Erschütterung zerstört.

Aus der Provinz.

Marienburg, 22. October. Im Monat Juli hatte der hiesige Magistrat ein Gesuch an das Kriegsministerium gerichtet, die projectirte Armeeschule hierher auf das Schloß zu verlegen, ist aber abschlägig beschieden worden, da die einzelnen Divisionsschulen in Berlin, Erfurt und Breslau fortbestehen sollen. Auch wird dieser Tage eine Deputation von hier nach Berlin gesandt werden, um unsere Gymnasial-Angelegenheit dort persönlich noch zu betreiben, und hat die Stadtverordneten-Versammlung dem Anträge des Magistrats willige Folge geleistet und falls es erforderlich würde, noch eine Erhöhung der städtischen Kommunalabgaben um 1500 Thlr. zur Errichtung eines Gymnasiums bewilligt. — Eine Wohlthäterin, die nicht genannt sein will, hat der Stadt ein Kapital von 3000 Thlrn. geschenkt zur Errichtung eines Stifts für arme evangelische Wittwen, namentlich für solche, die das Unglück getroffen, erblindet zu sein. — Anfangs Januar wird die Gehrmannsche Theatergesellschaft, die gegenwärtig mit vielem Beifall und Glück im Großherzogthum Posen spielt, hier eintreffen.

Tiegenhof, den 21. Oktober. Gestern, den 20. d. fand in dem Garten des Gasthofbesitzers Hrn. Barthold eine Federvieh-Ausstellung des seit circa 1 Jahre hier bestehenden hühnerologischen Vereines statt. Dieselbe gab einen sehr erfreulichen Beweis von der Thätigkeit und dem strebsamen Eifer des Vereins, welcher unter seinem Vorstande, den Herren Rentmeister Steltner, Dr. Wiedemann und J. H. Lepp, einen seltenen Aufschwung genommen hat. Von sechzig und einigen Mitgliedern, aus denen der Verein jetzt besteht, hatte der bei weitem größte Theil wirklich vortreffliche, einzelne ausgezeichnete Exemplare, aus eigener Zucht, der verschiedensten Hühnerracen eingesandt. So Herr Oberförster Otto aus Stegen besonders starke und große Conchinchinesen, Hr. H. Lepp und Hr. Dr. Wiedemann Malayen, letztere auch weiße Zwerg-Hühner und schwarze Conchinchinesen, Herr Rentmeister Steltner einen ausgezeichneten Hahn, Hr. Maret aus Danzig Goldfasanen und Silberfasanen-Hühner, Herr Abraham aus Mausdorf silberfarbige Potans von seltener Schönheit, Hr. Caro aus Orloff ausgezeichnete Puten und Bastarde von gewöhnlichem Hahn und Puthenne, Hr. M. Hamm unter anderen eine ausgezeichnete schwarze Conchinchina-Henne, Hr. Justiz-Rath Weiß zwei herrliche Conchinchinesen, Schamyl und Nena Saib. — Von Tauben hatten Hr. Levin aus Elbing, Hr. Abraham aus Mausdorf u Hr. Worinsky jun. vorzügliche Arten ausgestellt. Noch verdienen 2 Capaunen des Hrn. H. Lepp besonders Erwähnung, wegen ihrer überraschend schönen und gleichen Farbenpracht. Den Schluß der Ausstellung, welche auch von Schaulustigen stark besucht war, machte eine Verloosung von 15 Paar schönen Hühnern, von denen einige nach Danzig, Elbing und Marienburg kamen; in Tiegenhof blieb nur ein Paar. Die aufopfernde Thätigkeit des Vorstandes wurde von den Mitgliedern des Vereins durch deren Neuwahl dankend anerkannt. Möge der Verein auch ferner gedeihen und Resultate erzielen, wie seine Bestrebungen sie verdienen. S.

† Aus Königsberg. Die loyale Gesinnung der Einwohner unserer Altpreußischen Residenz hat sich neuerdings auf eine sehr wohlthuende Weise wiederum kund gegeben am 15. Oktober, welchen patriotischen Festtag in größeren wie in kleineren Kreisen, im öffentlichen wie im Privatleben unsere Bewohner zu feiern, sich, wenngleich aus nahe liegenden Gründen alle Ostentationen fern bleiben sollten, nicht haben nehmen lassen. „Mit altpreußischer Treue und Ehre an dem Königthum wie an der Verfassung festhalten zu wollen, in ihrem Aufrufe zur Wahl wohlgesinnter Männer," dieses erklären die beiden aus loyalen Urwählern der Stadt und Provinz seit einigen Tagen hierorts zusammengetretenen Comite's, wenngleich auch sonst divergirend in mancherlei staatlichen An- und Absichten. Nennt sich das eine dieser Comité's Polizei-Präsident, Maurach u. A. m., geradezu „das conservative Wahl-Comité," so läßt das andere, Eduard Simson u A. m., seine Tendenz nur unklar durchblicken in den Worten: „Wir halten es für nothwendig, Männer zu wählen, welche nach ihrer Stellung und ihrem Charakter möglichst unabhängig und entschlossen sind, nur solchen Kandidaten ihre Stimmen zu geben, von denen sich erwarten läßt, daß sie für die Entwickelung und Handhabung unserer Institutionen im Geiste der Verfassung thatig sein werden." Soweit wir die Mitglieder des letzteren Comite's kennen, so stellen dieselben im Ganzen immer noch nicht das auf, was das „Schlesische Comité als Aufgabe des Strebens der von ihm zu wählenden Abgeordneten aufstellt, indessen gehen sie jedenfalls weiter als die Mitglieder des zuerst genannten Comite's. Was die eigentliche demokratische Partei anbelangt, so scheint diese hier zu schlafen oder fühlt sich zu schwach, um selbst auf eigene Faust und eigenen Namen Etwas zu unternehmen. Das Volk sagt wie die Franzosen zu ihren Offizieren: „**en avant**!" wir haben es zur Genüge kennen gelernt was es heißt: die Kastanien für Andere aus dem Feuer holen und sich dabei die Finger verbrennen! — So viel über unsere ideellen Interessen; was nun die materiellen anbelangt so kann man über diese im Allgemeinen auch nicht klagen, indem die Hauptlebensmittel besser gerathen, im Preise wohlfeiler sind als vor Kurzem noch vermuthet wurde. Das Brod scheint seinen Culminationspunkt in Betreff des größten Gewichts bereits zurückgelegt zu haben, denn so lange es im Wachsen war, so lange hatten die **penny-a-liners** der Presse daran zu käuen und wiederzukauen, jetzt stehts still und damit steht auch der Verstand jener stille, die bei der Polemik zwischen den Bäckern und der Behrendschen Brodfabrik reichen Zehrstoff hatten. Doch da dieser Brodzehrstoff aufgezehrt so zehren sie nun desto flüßiger an dem Bier-Zehrstoff. So viel Bier wie in unseren Zeitungen wird wohl kaum in Bayern konsumirt.

— Dem „Nord" wird gemeldet, daß der Minister-Präsident v. Manteuffel in Warschau wegen des Baues der Eisenbahn von Eydtkuhnen nach Kowno eine lange Unterredung mit dem Kaiser Alexander gehabt und die Zusage erhalten habe, daß der Konflikt zwischen der Gesellschaft der russischen Eisenbahnen und dem General Tschewkin ausgeglichen sei.

Memel. In diesen Tagen wurde hier eine seltsame Klage verhandelt. Ein ländliches Grundstück, das nach dem Gutachten der Nachbarn höchstens 2 bis 300 Thlr. Werth hat, wurde für 900 Thlr. verkauft. Nun tritt der jetzige Besitzer klagend gegen den Verkäufer mit der Behauptung auf, dieser habe ihm vorgespiegelt, daß im Brunnen des verkauften Grundstücks 700 Metzen Alberts-Thaler lägen, die der Verkäufer selbst dahin gelegt. Einer der Vorbesitzer habe sie unter einem Stein gefunden, das Geld sei aber durch Mord und Diebstahl erworben, darum verflucht und er habe dasselbe in den Brunnen versenkt, weil es ihm Unsegen gebracht. Nach 7 Jahren aber könne das Geld wieder benutzt werden, dann werde der Teufel keine Macht mehr darüber haben. Nachdem die Zeit um war, das Geld sich aber nicht vorfand, klagte der Käufer. Auch ein hübsches Stückchen von Aberglaube.

Verschiedenes.

— Schweden, welches in seinem starren Lutherthum sich durch drakonische Gesetze nicht blos gegen die Suprematie des Papstthums zu schützen suchte, sondern sich gegen jede Toleranz verschloß, welches in seinem Criminalcodex neben dem Gesetz, auf Grund dessen vor einigen Wochen sechs zum Katholizismus übergetretene Frauen des Landes verwiesen wurden, ein andres hat, welches die Zauberei mit der Strafe des Rades oder des Scheiterhaufens belegt, Schweden, schon früher öfter der Schauplatz religiöser, krankhafter, ja epidemisch auftretender Schwärmereien, zeigt eben jetzt wieder ein trauriges Beispiel, zu welchen Auswüchsen des Aberglaubens diese starre Intoleranz führt. In mehreren Kirchspielen Dalekarliens steht so eben der Hexenglaube in voller Blüthe. Amtliche Verhöre haben die Macht dieses Aberglaubens dargethan. Acht Kinder, die aus verschiedenen Orten herbeigerufen waren, behaupteten in diesen Verhören in allem Ernst steif und fest, daß sie um die Nachtzeit, gewöhnlich in der Mittwoch-, Sonnabend- und Sonntag-Nacht, von bekannten und fremden Frauen nach dem Blocksberg

Dalekarliens, dem Blaakulla, geführt würden und die Reise auf Stecken oder Besen reitend zu machen pflegten. Eine Schlange, die ihnen die Hexen um den Hals wanden, verwandelte sie in Elstern, auf dem Blocksberg wurden sie mit Rindfleisch oder Speck, auch mit Schlangen und Kröten regalirt; der Satan fand sich dann zum Tanze ein, zuweilen in der Gestalt eines schönen, blau gekleideten Herrn, zuweilen in seiner höllischen Gestalt mit Hörnern, Klauen und Pferdefuß. Auch ältere Frauen, u. a. zwei Schwestern, die eine 33, die andre 26 Jahre alt, berichteten über ihre Blocksbergfahrten und das Volk war von der Richtigkeit der Sache vollständig überzeugt und beharrte auf seinem Hexenglauben. Das sind die Folgen einer starren Abgeschlossenheit und des Verfolgungssystems gegen Andersglaubende.

— Im Erzgebirge herrscht großer Mangel an Verdienst und Arbeit. Eine Klöplerin z. B. verdient bei anhaltendem Fleiße täglich höchstens 1½ bis 2 Sgr.

— Folgendes Faktum passirte unlängst in einer Lehr-Anstalt zu Danzig. Ein etwa 8 Jahre alter Schüler erhielt von seinem Lehrer eine Vorschrift mit dem bekannten Reime: „Geh' treu und redlich durch die Welt; das ist das beste Reisegeld" Der Schüler schrieb ganz naiv: „Geh' treu und redlich durch die Welt; das beste ist das Reisegeld." Derselbe Knabe (der wirklich ein eben so spekulatives, wie nachdenkliches kleines Individuum sein muß) bekam nach der Aufnahme in die Klasse seinen Platz neben einem Schüler mosaischen Bekenntnisses. Am nächsten Sonnabend bemerkt er, daß dieser nicht wie die anderen Schüler schreibt, sondern ruhig dasitzt. Auf seine an denselben gerichtete Frage nach der Ursache erhielt er die einfache Antwort: „Heute ist Sonnabend, da schreibe ich nicht." Als am nachfolgenden Montage den Schülern wieder eine Schreibstunde ertheilt wird, verhält sich unser kleines Original passiv, und da ihn sein Lehrer deshalb zur Rede stellt, meint er, auf seinen Nachbar deutend: „Der schreibt Sonnabend, ich Montag nicht" — in dem guten Glauben, daß sich jeder Schüler nach Belieben dazu einen Tag wählen könne (3.)

Elbing. Die „Danziger Zeitung" irrt sich, wenn sie etwa meint, wir würden (vielleicht zum Besten ihrer dürftigen Abonnentenliste) auf ihre Angriffe uns mit ihr in Streitigkeiten einlassen. Wir achten unser Blatt und unsere Leser höher, als daß wir diese in solcher Weise amüsiren sollten, und mögen der „Danziger Zeitung" auch ihr muthmaßlich nahe bevorstehendes sanftes oder unsanftes Ende nicht erschweren. Was wir auf ihre Angriffe ihr etwa zu erwidern haben, wird sie durch das zuständige Gericht erfahren.

Zur Sache bemerken wir Folgendes: Dem Verfahren der „Danziger Zeitung" — welche gleich am ersten Tage des Oppermannschen Prozesses den wesentlichen Inhalt der Anklageschrift mit ausdrücklicher Bezugnahme auf die Anklage-Akte veröffentlichte und mit der Veröffentlichung der Verhandlungen Tag für Tag fortfuhr — gegenüber, haben, bei dem Aufsehen welches dieser Prozeß erregte, mehrere Blätter dieser Provinz (so auch wir) es für erforderlich gehalten, ihr Schweigen darüber mit Bezug auf §. 48.*) des Preßgesetzes bei ihren Lesern zu rechtfertigen. — Daß ein in Danzig Mittags zur Post gegebener Brief erst in der darauffolgenden Nacht gegen halb 2 Uhr in unsere Hände gelangte, ist nicht unsere Schuld. Wir haben jedoch weder Mühe noch Kosten gescheuet, um den Inhalt desselben (das Referat über den Ausgang des O.-schen Prozesses) durch eine noch während der Nacht veranstaltete und gedruckte „Zweite Beilage" unserer Mittwochs-Nummer beizufügen. Unsere hiesigen Leser haben diese zweite Beilage gleichzeitig mit dem Hauptblatte der No. 85. unserer „Elbinger Anzeigen" erhalten, unsere auswärtigen Abonnenten mit den nächsten Eisenbahnzügen. Dies als Erklärung für unsere Leser!

---

*) Der §. 48. des Preßgesetzes lautet; „Die Namen der Geschworenen dürfen in Zeitungen nur bei der Mittheilung über die Bildung des Schwurgerichts genannt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung ziehen eine Gefängnißstrafe von Einer Woche bis zu Einem Jahre nach sich. — Gleiche Strafe trifft denjenigen, der eine Anklageschrift oder ein anderes Schriftstück eines Criminal-Prozesses veröffentlicht, bevor die mündliche Verhandlung stattgefunden oder der Prozeß auf anderem Wege sein Ende erreicht hat."

Elbing. Am letzten Mittwoch entspann sich auf dem Viehmarkt an den Ochsenschranken, unter einigen Arbeitern ein Streit, der bald in eine arge Prügelei überging. Zwei von den Streitenden, Schulz und Jäschke, kamen dabei so gereizt gegen einander, daß Jäschke von seinem Messer Gebrauch machte, damit den Schulz verfolgte, und ihm einen Stich im Arm so tief beibrachte, daß das Messer in der Wunde stecken blieb. Schulz zog sich das Messer aus der Wunde heraus, lief hinter Jäschke, der inzwischen die Flucht ergriff her, und stach ihm, sobald er ihn erreicht hatte, das Messer von der Seite tief in den Hals, worauf Jäschke bald besinnungslos zur Erde sank und in das Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er, ungeachtet der angewandten ärztlichen Bemühungen, nach einigen qualvollen Stunden verschied.

Elbing. Vorgestern wurde hier der sehr gefährliche und berüchtigte Raubmörder Kaminski stark gefesselt und unter sicherer Bedeckung eingebracht und in das Gerichtsgefängniß abgeliefert. Derselbe war der Theilnahme an dem Raubmorde bei Hoock und anderer Verbrechen bezüchtigt und inhaftirt; er brach sich darauf aber vor etwa einem Jahre aus dem Gefängniß zu Stuhm aus und wurde erst vor einigen Tagen im Walde bei Osterode von einem Gensdarm mit großer Mühe und Lebensgefahr ergriffen und dingfest gemacht.

Kunstnotiz.

In einigen Tagen werden die Geschwister Papendieck hier eintreffen, um ein Concert zu geben. Welchen hohen Genuß uns dieselben vor 2 Jahren bereitet haben, wie namentlich Ida Papendieck schon damals durch ihre vollendete Meisterschaft auf der Pedalharfe alle Zuhörer entzückte, dürfen wir nur andeuten, um den Künstlern die freundlichste Aufnahme in Aussicht zu stellen. D. F. J.

(Aus dem Briefkasten.)

Die Uebel des Trottoirs.

Zum Ersten wird man umgerannt
Von allzuschweren Köpfen,
Zum Zweiten wird man angebrannt
Von feurigen Cigarren;
Zum Dritten wird man ennuyirt
Von Eimern, Körben, Töpfen;
Zum Vierten wird man gar lädirt
Von Stöcken, Stangen, Narren;
Zum Fünften muß man immer weichen
Den steifen Modenröckchen,
Die unsern Waden Beulen reichen
Mit ihren Eisenstöckchen.
Zum Sechsten will ich mir ersparen
Zu nennen andere Gefahren.
Nun bitt' ich jeden Biedermann,
Der diesem Unfug steuern kann,
Zum allgemeinen Besten
Solch ungezog'nen Gästen
Das Trottoir ganz zu verbieten
Und so manch Unheil zu verhüten.

Ein Freund des allgemeinen Besten.

Wanderregel.

Schreitest du im heitern Wandern
Wohlgemuth dahin mit Andern,
So vergiß zu keiner Frist,
Daß ein Jeder nur so lange
Dein Gefährte auf dem Gange,
Als dein Pfad just seiner ist.
Und verlockt nach längerm Treiben
Dich ein Ort um dazubleiben,
Weil er reizvoll anzusehn;
So bedenk, du Kind der Träume,
Daß gar oft die schönsten Räume
Schön nur im Vorübergehn.

V.

Todes-Anzeigen.

Gestern starb unser Sohn Paul im Alter von 10 Monaten.

Elbing, den 21. October 1858.

Dahlström und Frau.

In meinem hohen Alter wurde mir noch der unendliche Schmerz, meine über Alles geliebte Tochter Elwine von Vietinghoff, in ihrem 43sten Lebensjahre, mir in das ewige Leben vorangehen zu sehen. Tief trauern mit mir ihre Geschwister, Kinder und Groß-Kinder.

Die verwittwete Adelheid von Sanden.

Morgen Sonntag den 24. Oktober c.

Concert,

ausgeführt vom Elbinger Musikverein

im Saale des Banduhrschen Etablissements,

Königsbergerstraße.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 2½ Sgr.

☞ Der Saal ist hübsch dekorirt und brillant beleuchtet.

R. Pohl.

Die erwartete

Sendung

Blumen und Coiffuren

erhielt in größter Auswahl

Joh. Frankenstein.

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Hamburger wie Bremer Cigarren in abgelagerter Waare empfehle ich bei billigen Preisen zur gütigen Beachtung.

Arnold Wolfeil.

Ein alter weißer Ofen steht billig zum Verkauf Große Vorbergstraße No. 18.

Frische Malaga-Citronen und **Apfelsinen** desgleichen **Feigen** und **Traubrosinen** erhielt und empfiehlt billigst.

A. Tochtermann.

Alle gangbaren Schulbücher, liniirte wie unliniirte Hefte, sämmtliche Schulmaterialien, wie auch Knaben- und Mädchen-Schultaschen empfiehlt in großer Auswahl

A. Teuchert.

Sand-, Glas- und Schmirgel-Papier, alle Größen Pack-Papiere, ausgezeichnet gutes Filtrir-Papier (besonders gut zum Kaffee filtriren), unbedrucktes Maculatur, welches sich gut zum Fensterputzen wie zum Unterkleben von Tapeten eignet, bei

A. Teuchert.

Betty Behrens Heilkissen,

von welchen für Elbing eine Niederlage Herr **A. Teuchert** hat, finden in allen Gegenden ihre Anerkennung. So befindet sich in einer vielgelesenen Berliner Zeitung in einer der letzten No. unter „Eingesandt" folgendes:

Selten hat wohl noch eine vaterländische Erfindung in kurzer Zeit so viel von sich reden gemacht, als die von Frl. Betty Behrens in Cöslin erfundenen elektro-magnetischen Heilkissen. Ihre an's Wunderbare grenzende Heilkraft hat denselben bereits in den höchsten Kreisen Anerkennung verschafft, und selbst Aerzte haben sie bei Gicht und Rheumatismus bereits mit Erfolg angewendet. Diese Kissen, nicht größer als eine Hand, leicht von Gewicht, nachgiebig jedem Druck, betrachten wir mit ehrfurchtsvoll staunendem Blick, diese aus 6, gewissermaßen durch Glieder mit einander verbundenen Röllchen und fragen uns, welch ein Geheimniß in ein so unscheinbares Ding eine so überraschende Wunderkraft gebannt hat; wie ein Talisman führen wir es, sorgsam verwahrt, auf Stegen und Wegen mit uns und, nachdem es uns geholfen, reichen wir es unserm leidenden Mitbruder, auf daß auch er seiner Wohlthätigkeit theilhaftig werde.

☞ Eine Parthie **Buxbaum** ist billig zu verkaufen.

Näheres am Königsbergerthor No. 6.

Auf dem Gute Kadzie bei Saalfeld stehen 100 Stück Fetthammel zum Verkauf.

Kleine Rosenstraße No. 5. steht ein fettes Schwein zum Verkauf.

Eine Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen und sogl. zu beziehen Kettenbrunnenstr. 16.

Pension:

Eine freundliche Pension nebst Hilfe bei den Schularbeiten und einem Flügel zur Benutzung wird Schülern hiesiger Schulen nachgewiesen: neustädtische Wallstr. 16.

Geübte Schneiderinnen werden placirt bei E. A. Korsch, Damenkleidermacher, Wasserstrasse No. 49.

☞ Ein Bursche, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei A. Grunau, Vorbergstallstraße No. 6.

Ein Wirthschafter, der die Stellmacherei versteht, wünscht von sogleich eine Stelle.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gebrauchter aber noch gut erhaltener eiserner Ofen, womöglich mit etwas Rohrleitung, wird zu kaufen gewünscht.

Adressen werden Brückstraße 28. parterre erbeten.

Ein Sack mit Roggen ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn Lange Niederstraße No. 2. abholen.

Aechten Astrachaner Caviar, Fromage de Brie, Neufchateler, ächten Schweizer-, Edamer-, grünen Kräuter-, ächten Limburger-, Tilsiter Schweizer-, Brioler Sahnen- und recht schönen Elbinger Käse empfiehlt

A. Danielowski.

Französischen, Englischen und Düsseldorfer Wein-Mostrich, so wie feinsten Englischen Senf empfiehlt

A. Danielowski.

Double-Stoff-, Tuch-, Cassinet- u. Twillds-Mäntel
sowie **Plüsch- u. Double-Stoff-Jacken**
empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Eine Partie **Poil de chevre à 4½ u. 5 Sgr.** sowie
⅝ breite, echte, dunkle Cattune von 4 Sgr. an
empfiehlt **J. Unger,** Fischerstraße No. 2.

Durch bedeutende Sendungen ist mein
Lager von Bremer, Hamburger und importirten Havanna-Cigarren auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe **gut abgelagert** bei reeller Bedienung dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

Die sehr beliebte
La Palma-Celebrada-Cigarre
hat wieder gut abgelagert vorräthig und empfiehlt

R. Kreutzberger,
Schmiedestraße No. 8.

Zünd-Waaren
aus der Fabrik der Herren
Wegmann & Co. hier,
hat stets auf Lager und empfiehlt

R. Kreutzberger.
Schmiedestraße No. 8.

Den **Coaks-Verkauf** für Elbing und Umgegend haben wir Herrn **Adolf Schumacher** daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den **Coaks** zu demselben Preise unter Zuziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs-Anstalt.
Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf **Coaks** sofort ausgeführt.

Der Vortheil des **Coaks** ist beim Gebrauch in guten Zug-Oefen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegend, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht theurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Die Fabrik pharmaceutischer Dampf-Destillir-Koch-Abdampf- und Mineralwasser-Apparate von **W. O. Fraude & Co. in Berlin,** Augustst. 68. (vorm. Greßler & Krog) empfiehlt sich der gef. Beachtung der Herren Apotheker. Zeitgemäße Construction, gediegene, elegante Arbeit, prompte Ausführung und billige Preise werden zugesichert.

Schul-Bücher für die obern Classen des Gymnasii sind verkäuflich.
Rosomm, Wasserstraße No. 32./33.

Holz-Verkauf.
Trockene birkene, eschene, büchene und eichene Bohlen, 2" — 6" Stärke, sind zu haben bei C. Banduhn.

Gute blaue und weiße Eßkartoffeln sind zu haben bei **J. F. Gruhn,**
Altstädtische Wallstraße No. 13.

Auktion in Scharnau zu Miswalde bei Saalfeld.
Dienstag den 26. October von Vormittags 10 Uhr findet in **Scharnau** folgende Auktion gegen gleich baare Bezahlung statt.

2 starke braune Pferde, Hengst und Stute, 2 Ponny, braun, Hengst und Wallach, 1 großes braunes Hengstfohlen, 8 Stück Jungvieh.

20 Scheffel Rio-frio Kartoffeln, 1 Verdeckwagen, 1 Kabriolett, 1 Hobelbank, 1 Mangel, 3 Dutzend Rohrstühle, 4 Kleiderspinde, 2 Schänken, Spiegel, Uhren, Komoder, verschiedene Tische, 2 Sophas, so wie vieles andere Haus-Geräth.

Mein Krug-Grundstück in dem Königl. Dorfe **Czewskawolla,** ½ Meile von Christburg entfernt, mit 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten und 6 Morgen Magdeb. gutes Ackerland bin ich Willens sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtbedingungen sind bei mir hier zu erfahren.

Elbing. **August Nehring,**
Alter Markt No. 3.

Guter Kumst zum Einmachen ist zu haben beim Schulzen Pauls,
in **Neu Dollstadt.**

Am 1. November c. beginnt in der hiesigen Stamm-Schäferei, welche direct aus der durch Wollreichthum und Körpergröße bekannten Stamm-Schäferei zu Saleske in Pommern entnommen ist, der Verkauf von **Zuchtböcken.**

Dominium Regitten,
per Bahnhof Braunsberg.

Junge Kochinchina-Hähne und Hühner sind billig zu haben
Mühlendamm, Kehrwiederstraße No. 1.

Ein starker graubunter Hocklingsbulle steht zum Verkauf bei
Mierau,
in **Groß Wickerau.**

Das in **Pr. Holland** sub No. 4. am Markte neben der Hauptwache gelegene Wohnhaus mit Hofraum, Stall und vorzüglichen Kellern, sowohl zur Privatwohnung als auch zu jedem Geschäfte sich eignend, soll meistbietend verkauft werden und steht hiezu in demselben

Donnerstag den 28. Oktober c. Vormittags 11 Uhr

Termin an, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.

Kauflustige, die dieses Grundstück vorher besichtigen wollen, belieben sich bei dem Kaufmann J. Damus daselbst zu melden.

Mühlenstraße No. 2,
nahe dem neuen Gerichtsgebäude,
ist noch eine anständige Stube für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.
Das Nähere daselbst oben, eine Treppe hoch.

Mehrere Summen Gelder habe ich auf sichere Wechsel so wie auch hypothekarisch auf Grundstücke zu begeben
E. Trumpardt,
Geschäfts-Agent, Mühlenstraße No. 2.

---

2. Niederstraße No. 6. ist eine Stube von jetzt ab zu beziehen.

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Das
Herren-Garderobe-Magazin
von
F. Hellingrath,
Fischerstraße No. 30.,
offerirt eine Auswahl von modernen **Herbst- und Winter-Paletots** sowie **Beinkleider und Westen.**
Bestellungen werden auf's Prompteste ausgeführt.

Am 1. und 15. November dieses Jahres finden die Gewinn-Ziehungen der **Neufchateler und bayr. Ansbach garantirten Anlehens-Lotterieen** statt, deren Haupttreffer Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 ꝛc. sind.

Alle Loose müssen mit Gewinnen herauskommen,
welche die Einlage übersteigen; sie sind jederzeit zum Börsencours wieder verkäuflich und bei der Sicherheit, die sie bieten, besonders zu vortheilhaften Capitalanlagen zu empfehlen.

Die Neufchateler Original-Loose kosten Thlr. 2. 26 Sgr., die bayr. Ansbacher Thl. 4. 20 Sgr. das Stück.

Man beliebe sich deshalb zu wenden an das Banquierhaus

Heinrich Steffens,
in **Frankfurt a. Main.**

Am Mittwoch, den 27. d. M. bin ich in dem Gasthofe „zur Hoffnung" von früh 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr behufs ärztlicher Consultationen zu sprechen.

Dr. Vogelgesang
aus **Königsberg,**
homöopathischer Arzt.

2—3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft findet von sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein treues ordentliches Dienstmädchen, welches auch die Küche besorgen kann, mag sich melden Junkerstraße No. 15.

Ein tüchtiges Mädchen,
das sich als Schänkerin eignet, findet sogleich ein Unterkommen an der Schillingsbrücke.

Selbstverkäufer von Gütern im Werthe von 30 — 35,000 Thlr., welche mit einer baaren Anzahlung von 6 — 8,000 Thlr. und einer Hypothek von 16,000 Thlr. ihre Besitzung zu verkaufen wünschen, wollen über die Beschaffenheit derselben gefl. Nachricht geben, unter **H. P.** poste rest. **Dirschau.**

Eine anständige Wohnung von 2 bis 3 Zimmer, Keller ꝛc. nebst Garten, auf der Vorstadt belegen, wird zu Ostern k. J. zu miethen gesucht und Adressen Kettenbrunnenstraße No. 7. schleunigst erbeten.

1500 Thlr. sind auf eine gute Hypothek auszuleihen. Näheres erfährt man in der Exped. d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 86. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 23. Oktober 1858.

Die Heroen der deutschen National-Literatur.

6 Vorlesungen für Damen und Herren von

W. Sehring.

Inhalt: 1) Klopstock, 2) Wieland, 3) Lessing, 4) Herder, 5) Göthe, 6) Schiller. Dieselben sind jeden Freitag Abends 7—8 Uhr im kleinen Saale des Cassino. Die erste Freitag den 29. d. Billets für Familien von 3 Personen zu 2 Thlr., für eine Person zu 1 Thlr. und für einmal zu 10 Sgr. sind zu haben in der Conditorei des Herrn Maurizio, bei Herrn Versuch und bei Lohndiener Herrn Wink, Mauerstraße No. 18.

Das große Speth'sche

Panorama

in der Bude hinter der Hauptwache ist täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen. — Entrée 1 Sgr.

F. A. Speth.

Am Lustgarten, in der erbauten kleinen Bude,

hat man die große Natur-Seltenheit, drei

lebende Amesiten,

welche in keiner Menagerie, selbst im zoologischen Garten in Berlin noch nicht zu sehen gewesen sind; auch **die astronomische Kunst-Uhr**, oder: **Die menschliche Berechnung**, was einem Jeden Vergnügen macht, zu schauen.

Entrée für Gläubige und Ungläubige 1 Sgr. — Nur noch auf 8 Tage zu sehen.

Ich erlaube mir Natur-Freunde auf die **Amesiten** nochmals aufmerksam zu machen.

L. Strack,
aus Hamburg.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 9. September 1858.

Das in Elbing auf dem neuen Markte sub No. 102a. des Hypothekenbuches belegene, der Wittwe Johanna Loh gebornen Dewien und den 5 Geschwistern Loh gehörige Grundstück, bestehend aus Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 4806 Thlr. 26 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 22. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Pr. Holland soll unter Vorbehalt des Zuschlages vom 1. Januar 1859 ab, auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ licitirt werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf

den 15. November d. J. in dem Geschäftslocale des Steueramts Pr. Holland Vormittags von 9 bis 11 Uhr

anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem Königlichen Steuer-Amte zu **Pr. Holland** sowie bei dem unterzeichneten Haupt-Steuer-Amte eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termine eine Caution von 50 Thlrn. entweder baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinden aber mit einer gerichtlichen oder notariellen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 17. Oktober 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken wird der öffentliche Verkauf von Rüstungshölzern, Bohlen und Brettern, aus dem Baue der Weichselbrücke

Mittwoch den 27. Oktober, so auch „ den 3., 10. und 17. November d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau

fortgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus, und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen die zum Verkaufe gestellten Posten auf Verlangen vor dem Termine anzuzeigen.

Dirschau, den 14. October 1858.

Der Wasserbau-Inspektor.
Schwahn.

Der Nachlaß verstorbener Hospitaliten soll

Donnerstag den 28. October c. von 9 Uhr Morgens ab im Pestbude-Hospital

verauktionirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Der Vorstand.
Joh. Mierau junior.

Zur Aufnahme von Schülern in die höhere Bürgerschule wird der Unterzeichnete **Sonnabend, den 23.** und **Montag, den 25. October** von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Schullokale bereit sein.

In Vertretung des Direktors:
F. Kreyßig.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) **neue Anekdoten** von **Schulze** und **Müller**, von **Louis Napoleon, Manteuffel, Saphir, Joseph II.** und **Friedrich dem Großen**, so wie auch Anekdoten aus dem **Russisch-Türkischen Kriege.**

Nebst **36 Räthseln** und **Charaden.** Zur Aufheiterung in geselligen Kreisen.

Von **F. Rabener. Eilfte** Auflage.

Preis 10 Sgr.

Mit vielem ***Vergnügen*** wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** (Fleischerstraße No. 20.):

Der Hexenmeister.

300 der interessantesten und überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der natürlichen Magie, meistens ohne Beihülfe eines andern und ohne besondere Apparate auszuführen.

Von Philadelphia dem Jüngern.

6. vermehrte und verbesserte Auflage mit einem Titelbilde. Preis 7½ Sgr.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder vorräthig in

der **Porzellan-Niederlage** von

F. Adolph Schumann,

Lange Hinterstraße No. 25.

Alte **Ziegel** und alte **Dachpfannen** sind billig zu verkaufen

Mühlenstraße No. 3.

Eine große Auswahl der verschiedensten Körbe, darunter die beliebten Marktkörbe, erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Mathilde Hanff,
Schmiedestraße.

☞ Den Herren Sattlermeistern empfehle meinen großen Vorrath best gearbeiteten

Nahtschnur

zum Preise von 1 Sgr. p. Elle.

W. A. Lebrecht,
Alter Markt.

Eine große Auswahl der besten **Gummischuhe** empfiehlt

Moischewitz.

Bronzirte gußeiserne Ofen-Vorsetzer

empfieht zu billigen Preisen

C. Gröning.

Fluide végétale,

die Flasche 20 Sgr. Ein unschädliches Haarfärbungs-Mittel und

Echt römische und beste deutsche Saiten

empfing

C. Gröning.

Amerikanische Gummischuhe.

☞ **Für Herren** 1 Thlr.
☞ **Für Damen** 22½ Silbgr.
☞ **Für Kinder** 15 Silbgr.

F. E. Bluhm,
Wasserstr. 37.

Eine Sendung Porzellan-Waaren in vielen zierlichen Gegenständen, als: **Atrappen, Feuerzeuge, Schreib-Zeuge, Cigarren-Halter, Aschschaalen, Leuchter, Tassen, Puppenköpfe** in allen Größen, u. dgl. m. empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm.

Gute **Lampendochte** und **Nachtlichte** empfiehlt

F. E. Bluhm.

Für Brust- und Hustenleidende,

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, so wie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Sonnabend den 30. October c. Vormittags 10 Uhr sollen im Hause Lange Hinterstraße No. 2. folgende entbehrlich gewordene Gegenstände durch Auktion verkauft werden, als: 1 braune Stute, lindene Dielen, ein Paar Geschirre, 1 Cariol, 1 Mangel, 1 Jahrmarktsbude, Tische, Stühle, Bettgestelle, 1 Sopha, 1 Glas-Spind und anderes Haus-Geräthe; Mönche und Nonnen und ein Schweinestall.

Böhm.

Ein sehr guter Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Alter Markt No. 48.

Damen-Mäntel

in **Doubel, Plüsch, Tuch, Twild** und **Cassinett,** sowie

Doubel- und Angora-Jacken

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Ensz & de Veer.

Engl. Gummi-Regen-Röcke

empfingen in Commission und empfehlen zu Fabrikpeisen

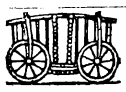
Ensz & de Veer.

Verschiedene neue offene und Verdeck-Wagen

stehen zum Verkauf.
Lange Hinterstraße No. 36. bei
F. R. Biegler.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirm-Futterale, Jagd-, Geld- und Schul-Taschen ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig
F. R. Liedtke,
Mauerstraße No. 17.
Ein Lehrling kann bei mir eintreten.



Verschiedene neue Arbeitswagen stehen z. Verkauf in der Schmiede Königsbstr. No. 8. A. Quintern.

Ein alter Martyscher Flügel in gutem Zustande für 50 Thlr. verkäuflich bei
W. Schnell.

Ein guterhaltenes Tafelinstrument, mit vollständigen Octaven, von Wiszniewski erbaut, steht Brückstraße No. 7. für 40 Thl. zum Verkauf.

Eine Kumst-Hobel steht zur Benutzung Mauerstraße No. 8. bei Mittag. Auch sind daselbst schöne saure Gurken stets zu haben.

Ein Kochofen von Eisenblech, sehr praktische Einrichtung, ist zu verkaufen Innerer Vorberg No. 14./15. bei Szimansky.

Fischerstraße No. 29., eine Treppe hoch, steht ein eiserner Ofen nebst 8 Fuß langem Rohr und Mehreres billig zum Verkauf.

Zwei gut erhaltene Getreide-Windharfen, mehrere Handharfen so wie andere Speicher-Utensilien sind zu verkaufen.
Näheres lange Hinterstraße No. 39.

Circa 200 Scheffel Futterrüben
sind billig zu verkaufen
Neustädtische Schmiedestraße No. 1.

Im Gasthause „Zum Ritter" (Neust. Wallstraße No. 27.) sind Runkelrüben zur Viehfütterung zu haben, pro Ctr. 6 Sgr.

Kartoffeln, gut im Kochen, verschiedene Sorten, von 10 bis 14 Sgr. zu verkaufen Mühlenstraße No. 13. Preßler.

Herrenstraße No. 14. sind 100 Scheffel Speisekartoffeln zu verkaufen. Daselbst ist ein Stall nebst Remise zu vermiethen. Redmer.

150 gute **Fett-Hammel** stehen zum Verkauf auf dem Gute **Poleix** bei Christburg. H. Kaeyser.

Das zur Scheedermühle gehörige, neben ders. belegene **Land, circa 6 Morg. kulm.,** soll auf 1 J. und die **Scheedermühle selbst** mit 3 Mahlgängen auf unbestimmte Zeit **Montag den 25. Oktober d. J.** Nachmitt. um 2 Uhr in der Scheedermühle durch mich, als gerichtl. best. Administrator, verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige einlade. F. Willms.

Von Ostern 1859 ab ist die Schmiede nebst Wohnung „im goldenen Hufeisen" an einen ordentlichen Schmidt zu vermiethen.
Das Nähere daselbst.

Stadthofstraße No. 16. ist eine möblirte Stube an einzelne Herrn zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Möbel und Beköstigung ist an einzelne Herren oder kleine Familie zu vermiethen, gleich zu beziehen Junkerstr. 39.

Eine Stube mit a. o. Möbel ist k. heil. Geiststraße No. 36. zu vermiethen.

Guts-Verpachtung.

Ein Rittergut, 9 M. von Elbing und ¾ M. von einer Chaussee belegen, von 1364 Morg., soll auf 12 Jahre für die jährliche Pacht von 2000 Thlr. **sofort verpachtet werden.** Die ersten 3 Jahre wird **keine Pacht verlangt,** weil Pächter eine Verwaltung dafür übernehmen soll, und nur eine kleine Kaution für das Inventarium, Gebäude alle gut. Alles Nähere darüber bei
C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No 7.

Gasthäuser, Mühlen, Hakenbuden, Krüge und **Material-Geschäfte** habe ich wieder **zu verpachten.**
C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Gelder auf **Hypotheken** und **Wechsel** habe ich **zu begeben.**
C. W. Helms,
Mauerstr. No. 7.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermiethen.

Ich habe 3 Morgen Land in den langen Wiesen zu verpachten.
Wittwe A. Rolling, Schmiedestr. No. 18.

Einen Flügel hat zu vermiethen
Weber, Instrumentenmacher.

3000 Thaler sind im Elbinger Gerichtskreise und **1000 Thl.** auf sichere Hypothek auf Landbesitzungen wie auch Geld auf Wechsel zu begeben und Dokumente werden gekauft
P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

Große und kleine Besitzungen, ländliche und städtische Gast- und Nahrungshäuser, wie auch Grundstücke jeder Art weiset zum Verkauf nach **P. Claassen.**

Ein sehr gut gelegenes, rentables Gasthaus, hart an von der Eisenbahn führenden Chaussee und Poststraße, mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 1 Hufe 15 Morgen kulmisch, des besten Acker- und Wiesenlandes 1. Klasse, weiset zum Verkauf nach
P. Claassen,
in Elbing.

Hiermit beehre ich mich Ein Hochlöbl. hiesiges und auswärtiges Publikum in Kenntniß zu setzen, daß ich im Stande bin, gutes brauchbares, männliches Gesinde in allen Branchen sofort, überhaupt aber zu Martini c. nachzuweisen und bitte ich, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, indem ich bemerke, daß ich täglich Fischerstraße No. 40. u. kurze Heilige Geiststraße No. 37. bei Raffel anzutreffen bin. L. Immel, Gesindevermiether.

Pensionaire finden in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme.
Brückstraße No. 6., 2 Treppen hoch.

Eine im Seminar für Erzieherinnen ausgebildete (auch in der Musik) geprüfte Lehrerin wünscht sofort od in nächster Zeit eine Stelle als Gouvernante. — Näheres wird auf gefl. Anfragen Herr Holder-Egger, Lehrer der höhern Töchterschule zu **Graudenz,** mitzutheilen die Güte haben. —

Ein Mädchen, das in jede Gattung Wäsche sauber einstickt und näht, bittet um Arbeit in Häusern auf dem Lande. Lg. Heil. Geiststr. 50.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei
Lisette Hardt, lange Hinterstraße 31.

Ein ordentlicher, kräftiger Bursche findet in meiner Steindruckerei sofort unter guten Bedingungen eine Stelle.
G. Stellmacher, Fischerstraße.

Ein junger Mensch in gesetzten Jahren sucht als Kellner ein Unterkommen. Das Nähere erfährt man im Spethschen Panorama am Lustgarten. Ernst Ihm.

Ein Bursche, der Zimmermaler werden will, kann sogleich in die Lehre treten.
Ein geübter Anstreicher kann Beschäftigung erhalten bei J. Möwes,
Heilige Geiststraße No. 47.

Ich brauche einen Lehrburschen.
J. Lenck, Schneidermeister.

Thl 3000. sind auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle zu begeben durch
Ernst Schöneich.

Ein gut aussehender eiserner Stubenofen wird zu kaufen gewünscht
Junkerstraße No. 56.

In **Schönwalde** werden Schweine zur Waldweide (Buchen- und Eichelmast) aufgenommen, gegen 20 Sgr. Weidegeld p. Stück und Monat. — Es werden indeß nur solche Schweine aufgenommen, die besondere Kennzeichen an sich tragen.

Ein schwarzseidener Regen-Schirm ist in einem Laden oder anderweit vergessen, und wird gebeten ihn Herrenstraße No. 26 unten abgeben zu lassen.

Eine Zeuggamasche ist Mittwoch Abend verloren worden. Der Finder wird gebeten, gegen angemessene Belohnung große Stromstraße No. 9. abzugeben.

In der Nacht von Mittwoch den 20. zu Donnerstag, den 21. d. Mts. sind mir von der Weide in den Bollwerkswiesen bei Elbing zwei braune Fohlenstuten gestohlen worden. Die älteste war hellbrauner Farbe, mit weißem Stern, in der Größe eines Zweithalerstücks, etwa 5 Fuß groß, vor der Brust, wo das Stelen liegt, ein Paar Warzen, in der Größe einer Haselnuß, fünf im sechsten Jahre, in mittelmäßigem Futterzustande und ohnbeschlagen.

Die zweite war rothbrauner Farbe, mit weißem Stern, in der Größe eines Zwei-Thalerstücks, etwa 5 Fuß 2 Zoll groß, breit im Kreuze, mit starken Hüften, (kuhhüftig), an einem Vorderfuße die Kothhaare weiß, am Hinterfuße eine vernarbte Schnitt-Wunde überm Fesselgelenk, flachhufig, vier Jahr alt, in nicht solch gutem Futterzustande und ohnbeschlagen.

Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung meiner Pferde verhilft,
10 Thaler Belohnung
für jedes Pferd. Michael Kunz,
Dorfschulze zu Steinort,
bei Elbing.

Montag den 25. d. wie gewöhnlich.
Wilhelm.

Montag, den **25.** d. M.
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einlade P. Stahl.

Weingarten.
Sonntag den 24. d. Schmandwaffeln, Montag **Wurst-Picknick.** Es ladet freundlichst ein H. Sommer.

Erholung.
Sonntag den 24. Oktober **Tanzmusik.**

Erholung.
Montag d. 25. d. musikal. **Unterhaltung.**

Schillingsbrücke.
Sonntag, den 24. Oktober:
Musikalische Abend-Unterhaltung.

Löwenslust
Sonntag den 24. Oktober:
Musikalische Unterhaltung.

Sonntag, den 24. d. Mts. findet bei mir für anständige Familien **Ball** statt. Um gütigen Besuch bittet
Erd. Winter in **Zeyer.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 87. — 27. Oktober 1858

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in letzter Woche, in Anbetracht der Jahreszeit, noch immer verhältnißmäßig milde und schön. Die Zufuhren von Getreide waren mäßig, die Kauflust ließ nach, auch die gezahlten Preise. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 72 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 — 66 Sgr. Roggen 122 — 128-pf. 44 — 48 Sgr, Gerste 32 bis 50 Sgr., Hafer 24—31 Sgr. Erbsen 60—68 Sgr. Bohnen 62—66Sgr. Spiritus, bei mäßiger Zufuhr, 15Thl.

Danzig Kleine Zufuhr und kleines Geschäft bei ziemlich unveränderten doch eher weichenden Preisen. Bahnpreise: Weizen 50—90 Sgr., Roggen 47—50, Gerste 36—52, Hafer 28—34, Erbsen 60—70 Sgr. Spiritus 14⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen stiller, 74—86 Sgr. gezahlt. Für Roggen war die Kauflust äußerst gering, Loco 45—49 Sgr., Gerste 42—50, Hafer 32—39, Erbsen 65—75, graue bis 96 Sgr. Spiritus unbedeutendes Geschäft, 14⅔ Thlr. zu bedingen.

Berlin. Wie vorauszusehen, hat die feste Tendenz für Getreide nicht lange angehalten; in letzter Woche überwog die mattere Stimmung um so mehr als stärkere Listen von Bromberg und Neustadt dokumentirten, daß noch sehr erhebliche Quantitäten auf hier unterwegs sind. Natürlich erlitt mit der lustloseren Haltung auch der Umfang des Geschäfts erhebliche Abnahme.

Freie Wahlen.

Gewiß, es war doch ein großer Menschenkenner, dieser alte spanische Dichter Cervantes. Man muß seinen unsterblichen Don Quixote nur nicht, wie gewöhnlich, als eine Satyre auf eine einzelne, dazu längst verschollene Thorheit nehmen; sondern man muß ihn verstehen als das was er ist, nämlich als eine Parodie auf das menschliche Treiben überhaupt. Sieht man sie nicht noch täglich, diese „Ritter von der traurigen Gestalt", reitend auf ihren dürren Prinzipien, streitend für ihre eingebildete Dulcinea von Toboso, mit ihren wackeligen Lanzen anrennend gegen Windmühlen! Und wie oft sie auch in den Sand gesetzt wurden, — hartnäckiger und verblendeter noch als ihr unbewußtes Vorbild, wiederholen sie den abenteuerlichen Ritt immer wieder auf's Neue. — Wer ein Gedächtniß hat für Das, was vor zwölf, vor zehn, und vor noch weniger Jahren in politischer Beziehung dagewesen, der wird diese Bemerkung verstehen, und wer einer unbefangenen Betrachtung fähig ist, der wird einräumen, daß sie mindestens wohl nicht so ganz fehl geht. — Genau die nämlichen Phrasen, mit denen man vor zehn Jahren die Wähler einzunehmen suchte, müssen jetzt zu den bevorstehenden Abgeordnetenwahlen wieder herhalten; genau eben so, wie man damals auf zusammengetrommelten Vorversammlungen, mit allen Zeigefingern auf die eigene werthe Person deutend, die erforderlichen Eigenschaften des zu wählenden Abgeordneten auseinandersetzte, beginnt man jetzt wieder Programme aufzustellen, Vorversammlungen zu berufen und wieder die Zeigefinger auf das eigene vortreffliche Ich zu richten, indem man mit Emphase das Stichwort „freie Wahlen" als Parole und neun oder so und so viel Punkte als Schibboleth ausgiebt. — Was bedeutet denn eigentlich dieses in einem gewissen Theile der Tagespresse sich immer lauter und breiter machende Geschrei von Freiheit der Wahlen? Wer wäre es denn, der wirklich unfreie Wahlen will, und zu welchem Zweck? — Etwa die Regierung? Ja, wenn das wirklich der Fall wäre, so würde das voraussetzen, daß die Regierung nicht so regierte, wie regiert werden sollte. Will dies etwa Jemand behaupten? Vielleicht die Partei, die sich ausschließlich Einsicht, Fähigkeit, Sorge für Volkswohl u. s. w., und ihren Gegnern das Gegentheil zuspricht, und die als ihre Gegner vornämlich Diejenigen betrachtet, welche die Gewalt, die sie gerne besitzen möchte, in Händen haben; das Volk aber gewiß nicht, denn das Volk weiß, daß es Niemand auf der Welt besser mit ihm meint, als sein Herrscher, der wieder nur solche Männer zu seinen Räthen wählt, von denen er überzeugt sein darf, daß auch sie in reinem Patriotismus das Wohl des Volkes, des ganzen Volkes als das stete Ziel ihres Strebens und Wirkens anerkennen. — Oder will etwa diese oder jene Partei unfreie Wahlen? Das könnte allerdings sein. Aber welche Partei vor Allem wäre denn das? Etwa diejenige nicht, welche für Freiheit der Wahlen ein so großes Geschrei erhebt? Ist nicht gerade diese Partei es, welche die Wahlen überall wo sie es nur vermochte und — wie ganz nahe liegende Beispiele es beweisen — bis in die jüngste Gegenwart unfrei gemacht, terrorisirt hat? — Und wenn denn einmal eine regierungsfeindliche, durchaus regierungsfeindliche Partei da ist, und mit allen Mitteln für ihre mindestens sehr zweifelhaften Zwecke wirkt, — ist es dann nicht Pflicht der Regierung, einer treuen, von ihrem Beruf (des ganzen Volkes Wohlfahrt zu vertreten und zu fördern) durchdrungenen Regierung, auch ihrerseits den Wahlen ihre Aufmerksamkeit und legale Mitwirkung zuzuwenden? Legt etwa in dem gepriesenen England das Ministerium die Hände in den Schooß bei den Wahlen und läßt die Dinge gehen, wie seine Gegner es wollen? — Das heutige Stichwort von der Freiheit der Wahlen ist eine Phrase, eben so wie so viele schon dagewesene und ausgebeutete Phrasen. Wer das Zeug dazu hat, frei nach eigener Ueberzeugung zu wählen, dem ist das in Preußen immer unbenommen gewesen und wird's auch bleiben. Wer aber nicht das Zeug dazu hat, wer die zu einer wirklich freien Wahl erforderliche Einsicht und Unabhängigkeit nicht besitzt, der wird immer, so fernerhin wie vorher, unfrei, d. h. nach den Intentionen und Eingebungen Anderer wählen, seien diese Anderen nun reaktionaire Rittergutsbesitzer mit ihren Hintersassen, oder demokratische Fabrikanten und Kaufleute ꝛc. mit ihren Dutzenden oder Hunderten von Arbeitern, Commis u. s. w. oder sonst etwas. Das ganze Geschrei von der Freiheit der Wahlen läuft, bei Lichte besehen, lediglich und allein darauf hinaus: daß die mit dem Liberalismus jetzt wieder in der schönsten entente cordiale stehende Demokratie das Feld für sich allein behaupten und ausbeuten will. — Nun immerhin! Wir glauben nicht, daß gerade sehr viel dabei zu riskiren wäre, wenn jetzt wieder einmal eine in der Majorität liberal-demokratische Kammer herauskäme. Man würde dann sehen, weff' Geistes Kind sie wäre und was sie zu Stande zu bringen vermöchte. Erforderlichen Falles könnte man sie ja auch nach Hause schicken, und dann würde die jetzt so sehr, und nicht ohne Grund, läßige konservative Partei sich wohl wieder erkräftigen und dann auch unzweifelhaft den Sieg davon tragen. — Aber eben so wie die Individuen, wollen und müssen die Völker immer wieder von Neuem ihre Erfahrungen machen, Vergessenes wieder auffrischen. Nun so mögen sie sie machen! Ein Volk besitzt — Ausnahmen von weniger oder mehr stoßen die Regel nicht um, sondern bestätigen sie nur um desto mehr — in der Regel stets so viel Freiheit, wie es in seiner Totalität ertragen kann. Es wird aber am sichersten dieses Maaß ihm gebührender Freiheit auf der Grundlage seiner ihm eigenthümlichen und auf naturgemäßem Wege erwachsenen Institutionen erwerben und erhalten; es wird dieses Maaß schmälern, sich selbst in seiner Freiheit beeinträchtigen, wenn es diese Institutionen muthwillig zerstört. In Preußen ist dies letztere leider an einem Theile geschehen, doch hoffentlich nur zeitweilig, nicht für immer. Indem man im besorgten Hinblick auf jenen verderblichen Sturm, der vor zehn Jahren das Staatsgebäude scheinbar wanken machte, eine der wesentlichsten Institutionen, die ständische Gliederung — dieses Fundament, welches Stein, der große Regenerator Preußens, als die einzig haltbare Grundlage erkannte und auf welchem er nach seiner großen und bewährten Idee den Bau des neuen Rechts- und Repräsentativstaates Preußen errichtete — gerade für die höchste und wichtigste Spitze dieses Staates verleugnete, und Einsicht und Bildung dazu verurtheilte in der Masse unterzugehen, entzog man der Wahlfreiheit ihre zuverläßigste Stütze. Erst dann, wenn diese Grundlage, die ständische Gliederung, wieder vollständig in der Repräsentation des Volkes auf allen ihren verschiedenen Stufen (Gemeinde-, Provinzial- und Landes-Vertretung) wieder hergestellt sein wird: erst dann wird das Preußische Volk in den vollen Besitz desjenigen Maaßes von Freiheit, auch in Betreff der Wahlen, gelangen, welches ihm vermöge seiner Intelligenz und Bildung gebührt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Sitzung des Herrenhauses am 22. wird ein Schreiben des Herrn Minister-Präsidenten verlesen, worin dem hohen Hause Kenntniß von dem Ausscheiden des Herrn Stadtrath Wegmann von Elbing gegeben wird. Der von mehreren Mitgliedern des Hauses gestellte Antrag Sr. Majestät dem Könige und Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen Regenten unterthänigst die Gefühle des Hauses in Adressen auszudrücken, wird mit 80 gegen 76 Stimmen abgelehnt. (Vermuthlich aus dem Grunde, um jede Diskussion zu vermeiden. Auch die früher vermutheten Einsprachen, welche Seitens der Rechten wie der Linken geschehen sollten, werden, wie man hört, unterbleiben.) — Die Kommission beider Häuser hat einstimmig den Antrag gestellt: „Die vereinigten Häuser des Landtags der Monarchie wollen beschließen: die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen." In der Eröffnungssitzung am 20. wurden (wie der Bericht der Kommission mittheilt) außer den Allerhöchsten Erlassen, drei ärztliche Zeugnisse, ausgestellt von den Königl. Leibärzten, vom 7., 20. Septbr. und 7. Octbr. d. J. vorgelegt. Der Bericht fährt sodann fort: „Diese Atteste, mit Inbegriff der letzten, bezeugen fortgehends die Fähigkeit Sr. Majestät des Königs, „Ihre Willensmeinung frei und ungehindert kundzugeben," das Vorhandensein einer „vollständigen Dispositionsfähigkeit". Die drei neuesten Atteste erklären aber auch einstimmig, daß es nicht möglich sei, den Zeitpunkt einer vollständigen Genesung Sr. Majestät auch nur annähernd zu bestimmen. Aus dem Gesammtinhalt dieser Urkunden mußte die Kommission zunächst die schmerzliche Ueberzeugung schöpfen: daß Se. Majestät der König dauernd verhindert sei, selbst zu regieren. Auch darüber ferner, daß diese dauernde Behinderung zu einer Regentschaft, im Gegensatze einer bloßen Stellvertretung, habe führen müssen, blieb die Kommission nicht zweifelhaft." — Die vereinigte Sitzung der beiden Häuser des Landtags wird am Montag 10 Uhr stattfinden. Die Eidesleistung Sr. Königlichen Hoheit des Prinz Regenten wird zum Dienstag erwartet. —

Berlin, 25. Octbr. Zu der heutigen zweiten vereinigten Sitzung der beiden Häuser des Landtags hatten sich die Mitglieder bereits lange vor der festgesetzten Zeit im Saale des Abgeordnetenhauses versammelt. Auf den Tribünen ist jeder Platz besetzt. Am Ministertisch haben sich sämmtliche Mitglieder des Staats-Ministeriums eingefunden. Nach 11 Uhr eröffnet der Präsident, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, die Sitzung. Der Bericht der vereinigten Kommission zur Vorberathung der Allerhöchsten Botschaft vom 20. October wird verlesen. Derselbe schließt mit dem Antrage: „Die vereinigten Häuser

des Landtages der Monarchie wollen beschließen: Die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen." Der Präsident eröffnet die Diskussion. Tiefe Stille. Der Präsident schließt die Diskussion und ertheilt dem Berichterstatter, Dr. Homeyer, das Wort. Dieser bemerkt, daß nach dem beredten Schweigen des hohen Hauses ihm nur noch übrig bleibe, dasselbe um ein einstimmiges Votum für den Kommissionsantrag zu ersuchen. Der Präsident schreitet darauf zur Abstimmung und es erheben sich die sämmtlichen Mitglieder beider Häuser; der Präsident erklärt den Kommissionsantrag für angenommen.

Präsident: Einstimmig hat die Landesvertretung auf eine Weise einen Beschluß gefaßt, durch welchen sie ihre Pietät, ihre Treue zum Könige ausgesprochen hat. Meine Herren! Ich bin mit Stolz von der Ehre erfüllt, den Vorsitz in einer solchen Versammlung geführt zu haben. Mit tiefer Bewegung müssen wir erkennen, daß unser Vaterland von einem solchen vielgeliebten Könige große Gnade empfangen hat. Die Landesvertretung ist von der Liebe und Treue zum Könige erfüllt; denn was auch in der Brust eines Jeden sich bewegt haben mag, nur Ein Sinn, ein einstimmiges Votum hat sie belebt. ¡Möge der Allmächtige das Verhältniß hochherziger Gesinnung und Treue des Landes zum Könige auf immerdar erhalten, dann können wir getrost der Zukunft entgegensehen, Preußen wird dann immer stark sein! (Bravo.) Der Seegen des hochseligen verklärten Königs, als Vaters des Vaterlandes, ruht heute sichtbar auf dem Lande. So wie vereint unser vielgeliebter König und unser verehrter Prinz-Regent zu uns gesprochen haben, so lassen Sie uns ihnen vereint ein Lebehoch bringen. Se. Majestät der König und Se. Königliche Hoheit der Regent, sie leben hoch!

Die Versammlung erhebt sich; ein dreimaliges donnerndes Lebehoch schallt durch den Saal. Unter lebhaften Beifallsbezeugungen schließt der Präsident die Sitzung.

— Nach Beendigung der außerordentlichen Kammersession werden dem Vernehmen nach die sämmtlichen acht Oberpräsidenten der Preußischen Provinzen in Berlin zusammentreten, um Instruktionen in Betreff der Neuwahlen zu empfangen.

— („N.P.Z.") Die Verfügung, betreffend die Ausschreibung der Wahlen, wird bereits in den nächsten Tagen, wahrscheinlich Dienstag, erwartet. Uebrigens hören wir, daß die neuliche Nachricht der „Sp. Z." über das bereits erlassene Circular des Ministers Flottwell ungenau war. Es schreibt den Beamten nichts weniger als eine Enthaltung von der Einwirkung auf die Wahlen, natürlich innerhalb der legalen Befugniß, vor. — Wie die „N. P. Z." erfährt, führte Ihre Majestät die Königin das auf der Reise abhanden gekommene Portefeuille zur Aufbewahrung des für wohlthätige Spenden bestimmten Geldes und der eingehenden Briefschaften auf Reisen stets bei sich. Vermißt wurde dasselbe erst in Bamberg. — („K. H. Z.") Der Prinz-Regent soll schon jetzt mehrmals die Aeußerung gemacht haben, daß eine Königskrone weit mehr Dornen, als Rosen enthalte. Die Anliegen an Höchstdenselben haben sich seit kurzem in so großer Menge angehäuft, daß derselbe kaum den geringsten Theil davon beim besten Willen zu befriedigen vermag, was Ihn sehr ernst stimmt.

— Die „Kölnische Ztg. läßt sich aus Berlin schreiben: „man erwarte, daß die Herren v. Raumer, v. Manteuffel II. und v. Bodelschwingh, vermuthlich auch Graf Waldersee, bald durch andere Minister ersetzt werden würden;" ferner: „man erwarte allgemein, daß Herr v. Auerswald Minister-Präsident werde." (Welcher von den beiden noch lebenden Brüdern, die bekanntlich beide bereits im Jahre 1848 Minister waren, ob Rudolph, der frühere Oberbürgermeister von Königsberg, oder Alfred, der frühere Landrath des Rosenberger Kreises, ist nicht gesagt. Der dritte Bruder, General v. Auerswald, wurde, wie bekannt, im September 1848 zu Frankfurt a. M. mit dem Fürsten Lychnowski von revolutionairen Banden ermordet; worüber damals in gewissen Kreisen großer Jubel war. — Die Familie der Herren v. Auerswald gehört seit einer langen Reihe von Jahren zu den geachtetsten der Provinz Preußen, wo der Vater dieser drei Brüder das hohe Amt eines Landhofmeisters bekleidete.)

Oestreich. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind am 19. glücklich in Obermais bei Meran angekommen und in dem Schlosse Rottenstein abgestiegen.

Frankreich. Es ist gewiß, daß die Differenz mit Portugal ausgeglichen ist. Portugal willigt in die Herausgabe des Schiffes Charles George und zahlt die von Frankreich geforderte Entschädigung. Der „Const." enthält das Dekret, durch welches Paris bis zu den Festungswerken ausgedehnt wird.

Großbritanien. Nach der „M. Post" wäre die Kanalflotte von Plymouth nach Liffabon beordert. Nachdem, wie die letzten Nachrichten aus Paris melden, der Streit mit Portugal vollständig ausgeglichen ist, ist nicht abzusehen, was England dort mit der Flotte will. Der Advokat James, Vertheidiger Bernards und anderer Flüchtlinge, ist als Parlaments-Kandidat aufgetreten, fand aber bei seinem ersten Erscheinen so viele Gegner, daß er nicht zu Worte kommen konnte und abtrat. An den Küsten hat dieser Tage ein heftiger Sturm viele Unglücksfälle verursacht. Schon weiß man von mehreren gescheiterten Schiffen, wobei auch viele Menschen um's Leben gekommen.

Türkei. Belgische Blätter bringen Nachrichten über Aufstände von beträchtlichem Umfange, welche in der nördlichen Türkei ausgebrochen seien.

Lotterie.

4. Klasse.

Ziehung am 23. October.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No 34,372 und 35,753. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 9175. 48,438. 51,082 und 80,198.

30 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3065. 3302. 5526. 9084. 19,400. 19,450 19,600. 22,925 23,716. 24,077. 29,923 45,990. 46,609. 51,069. 53,077. 53,956. 62,205. 67,559. 67,971. 68,508. 72,217. 74,793. 75,207. 79,676. 80,164. 81,191. 83,169. 86,060. 88,837 und 89,027.

36 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 33. 3494. 6968. 7648. 9884 9897. 11,481. 13,697. 18,933. 20,301. 25,772. 27,600. 31,416. 36,825. 39,005. 44,920. 48,006. 48,542. 50,540. 50,625. 50,673. 53,917. 64,910. 64 933. 66,615. 68,503. 68,980. 69,195. 70,986. 76,061. 77,590. 80,995. 83,300. 84,107. 86,002 und 90,648.

52 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 77. 116. 2122. 4859. 6552. 8156. 8747. 8797. 9284. 10,479. 11,494. 13,216. 13,929. 14,427. 15,691. 16,271. 21,096. 25,276. 28,716. 29,417. 35,020. 35,290. 36,216. 37,163. 37,499. 38,289. 38,641. 42,759. 42,943. 43,918. 45,207. 47,997. 49,059. 50,181. 50,713. 51,121. 52,631. 62,467. 63,038. 65,944. 72,097. 73,879. 74,198. 77,310. 78,132. 79,854. 81,255. 82,566. 85,238. 86,782. 90,756 und 91,399.

Ziehung am 25. October.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 27,603 und 52,763. — 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 31,842. 54,537 und 54,657.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1902. 2463. 3546. 4768. 4846. 9167. 15,176. 15,275. 20,547. 21,187. 21,704. 25,784 30,163. 35,551. 37,662. 38,133. 42,390. 46,450 47,146. 47,487. 49,319. 50,080. 51,352. 54,819 56,241. 58,338. 69,662. 77,630. 84,823. 86,003 und 89,892.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3874. 4014. 5012. 5413. 6726. 8773. 10,883. 13,330. 13,641. 14,082. 14,602. 14,696. 16,093. 17,304. 24,248. 26,829. 28,653. 30,522. 33,671. 34,356. 36,747. 38,321. 41,417 42,979. 45,669. 46,425. 52,799. 54,349. 55,206. 56,102. 56,380. 56,553. 59,978. 61,445. 63,311. 65,505. 65,634. 73,996. 74,501. 74,809. 75,494. 75,566. 76,218. 77,233. 81,391. 84,349. 87,311. 87,850. 92,127 und 94,795.

58 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1370. 9101. 9921. 11,147. 12,315. 14,564. 14,863. 15,835. 15,931. 18,158. 18,347. 18,588. 19,104. 19,828. 22,642. 30,816. 33,716. 35,281. 37,361. 37,776. 38,383. 38,494. 38,564. 40,551 41,299. 43,649. 44,140. 44,669. 46,098. 48,944. 49,277. 49,907. 51,590. 52,130. 53,418. 54,488. 56,809. 56,967. 58,440. 59,434. 62,634. 62,638. 63,480. 63,723. 64,362. 66,232. 68,621. 71,485. 72,962 74,208. 74,346. 78,513. 85,906. 86,977. 87,558 88,310. 90,487. und 93,836.

Aus der Provinz.

Marienburg, 25. Oct. Mein Referat vom 22. d. bedarf einer Berichtigung. Der Kriegsminister hat sich nicht definitiv abschlägig erklärt gegen die Errichtung einer Armeeschule auf unserer Marienburg, sondern das Weitere hierin sich noch vorbehalten; auch ist der für das Gymnasium entworfene Schuletat so günstig ausgefallen, daß von einer Erhöhung der städtischen Communalabgaben zu diesem Zwecke nicht die Rede sein darf.

Marienwerder. Der Korrespondent des „Graudenzer Geselligen" erzählt folgenden charakteristischen Zug der hiesigen Stadtverordneten als Pendant zu dem von dem Portale des dortigen katholischen Pfarrhofes weggemeißelten alten Spruch. Seitens des hiesigen katholischen Kirchenvorstandes wurde die Erweiterung des freien Platzes um die neu erbaute Kirche bei der Stadtbehörde beantragt. Die Bewilligung wurde ausgesprochen, die Abtretung aber bis dahin beanstandet, daß jener Spruch wieder als zu Recht bestehend von der katholischen Kirche anerkannt werde.

Verschiedenes.

— Zur Erinnerung an die Jubelfeier der Reformation im Jahre 1839 stifteten die städtischen Behörden in Berlin ein sog. Säkular-Stipendium von jährlich 300 Thlrn. Dasselbe hat nach der Stiftungsurkunde den Zweck, junge evangelische Theologen zu gründlicher wissenschaftlicher Forschung und protestantischem Wirken anzuregen. Vor etwa drei Jahren erhielt dieses Stipendium auf zwei Jahre der aus Allenstein gebürtige Licentiat der Theologie, Dr. Laemmer, welcher früher seine theologischen Studien in Königsberg begonnen, unter Beihülfe eines evangelischen Stipendiums in Halle fortgesetzt, auch aus Königlichen Fonds später eine namhafte Unterstützung erhalten und zuletzt Privatdocent für evangelische Theologie an der Berliner Universität war. In diesen Tagen hat derselbe dem Minister der geistlichen Angelegenheiten in lakonischer Kürze angezeigt, daß er „in den Schooß der allein seligmachenden Kirche zurückgekehrt" sei.

— In Pommern und zwar im Reg.-B. Stralsund ist die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen.

— In England nimmt, auch ein Zeichen der Zeit, die Schwärmerei der oberen (!) Klassen für die Ohrenbeichte dermaßen zu, daß am 18. d. bereits eine Versammlung von Kirchspiel-Vorstehern aus fast allen Bezirken Londons zusammentrat, um über Maßregeln gegen den verhüllten Katholizismus zu berathen.

Nach französischen Blättern ist aus dem Orient eine schlechte Nachricht angekommen. Die muhamedanischen Pilgrime haben von Mekka den Aussatz mitgebracht, den man seit dem Mittelalter für ganz verschwunden hielt. In Aegypten hat man Maßregeln ergreifen müssen, um die Verbreitung desselben zu verhindern

Im „Zweibrückener Wochenblatt" ist folgende humoristische Anzeige enthalten: „Ein Referendarius wünscht, Kapitalien ausleihen zu können." Diesen Wunsch theilen wahrscheinlich noch Viele seiner Kollegen.

Elbing. Auf den hiesigen Schiffswerften ist es gegenwärtig sehr stille; äußerem Anschein nach sind im Augenblick neue Seeschiffe überhaupt nicht im Bau begriffen. Auch in den größeren hiesigen Maschinenfabriken ist zur Zeit wenig Leben; dieselben haben allmählig eine nicht unbedeutende Anzahl von Arbeitern entlassen und auch für die übrig gebliebenen ist die Beschäftigung, wie es scheint, nicht sehr rege. In den letzten Jahren hat die Zahl und der Umfang dieser Fabriken in unserer Provinz so bedeutend zugenommen, daß es überhaupt fraglich erscheint, ob mit dieser Zunahme auch der Bedarf gleichen Schritt gehalten, oder nicht vielmehr von jener, für jetzt wenigstens, überflügelt worden.

Elbing. (Eingef.) Ein sichtbares Zeichen wie beliebt der nahe Vergnügungsort „Weingrundforst" bei unseren Mitbewohnern geworden, giebt der allsonntäglich sich jetzt dort mehrende Besuch. So waren am letzten Sonntag die sämmtlichen Lokalitäten dieses Ortes, die noch in letzter Zeit vergrößert sind, dermaßen überfüllt, daß ein großer Theil der später hinzukommenden Besucher, trotz der empfindlich kalten Witterung, genöthigt war, seinen Kaffee im Freien einzunehmen. Auch das Konzert im Banduhnschen Lokale war ziemlich besucht. Wie wir erfahren beabsichtigt der jetzige Wirth desselben in dem Saale einen Wintergarten einzurichten, in welchem auch in den Wochentagen öfters Konzerte mit billigem Entree stattfinden sollen. So würden uns ja für den bevorstehenden Winter Zerstreuungen nicht fehlen. Herr Theater-Director Mittelhausen, z. Z. in Marienwerder mit seiner Gesellschaft Vorstellungen gebend, trifft in diesen Tagen hier ein, um wegen Uebernahme des Theaters auf einen längeren Cyclus von Vorstellungen für die Wintermonate zu unterhandeln.

(Eingesendet.)

Von Königsberg wird in diesen Tagen ein Mann eintreffen, der sich nur einen Tag in Elbing aufhalten wird, um dem Publikum seine Dienste zu offeriren zur schmerzlosen Befreiung von Fußleiden, welche durch Hühneraugen und dgl. m. erzeugt werden. Der Mann, von dem wir hier sprechen, ist Herr Galli, welcher als höchst geschickter Hühneraugen-Operateur in Königsberg und in der Provinz sich seit Jahren das beste Renommée erworben, u. A. auch die Erfindung und Anordnung seiner eigenthümlichen Gummi-Polster, zur Fernhaltung jedes äußeren Druckes, sich in gemeinnützigem Interesse verdient gemacht hat. Wir verweisen im Uebrigen auf sein heute in d. Bl. befindliches Inserat.

(Eingesendet.)

Die bei Neumann-Hartmann erschienene „Sammlung der wichtigsten Lokalverordnungen für die Stadt Elbing" kann als ein sicheres Mittel, sich vor den so oft vorkommenden polizeigerichtlichen Untersuchungen zu bewahren, für das hiesige Privatleben nicht dringend genug empfohlen werden. S. 4.

Briefkasten. 1) Auf die neuliche Briefkasten-Bemerkung von T. entgegnet M. M.: es wäre rathsamer, den Herrschaften zu empfehlen, daß sie auf ihre Dienstboten ein wachsames Auge haben und diese anhalten stets bei eintretender Dunkelheit die Hausthüre zu schließen; was jedoch das Abpfeifen der Stunden an gewissen Stellen betreffe, so wäre dem nachzukommen, wenn T. sich dazu verstände, den Wächtern so viel an Gehalt zuzulegen, daß sie nicht bei Tage arbeiten dürften, andernfalls würde es wohl bei der bisherigen Weise des Pfeifens bleiben; es könne sich ja aber auch Jeder seinen eignen Haus- und Hofwächter halten, der ihm die Stunden vor dem Bette pfeift, alsdann er ihn kontrolliren könne ohne aus dem Bette zu steigen." 2) „Wehmuth und Liebe" — zur Aufnahme nicht geeignet. 3) Die Versuche von P. K. W. H. verrathen Talent, tragen jedoch noch zu sehr das Gepräge jener Ueberschwänglichkeit, die in gar zu großer Fülle von Worten den Gedanken überwuchert. Lassen Sie diesem mehr Freiheit und Raum, zügeln Sie jene und nehmen Sie die Feder nicht eher zur Hand bis der Geist dazu treibt: dann werden künftige Versuche lohnender ausfallen.

Todes-Anzeige.

Gestern um 6½ Uhr Abends rief Gott unsern lieben Rudolph im 4. Lebensjahr am Nervenfieber heim.

Elbing, den 26. Oktober 1858.

Nesselmann und Fr.

Die Heroen der deutschen National-Literatur.

6 Vorlesungen für Damen und Herren von

W. Sehring.

Inhalt: 1) Klopstock, 2) Wieland, 3) Lessing, 4) Herder, 5) Götze, 6) Schiller. Dieselben sind jeden Freitag Abends 7—8 Uhr im kleinen Saale des Cassino. Die erste Freitag den 29. d. Billets für Familien von 3 Personen zu 2 Thlr., für eine Person zu 1 Thlr. und für einmal zu 10 Sgr. sind zu haben in der Conditorei des Herrn Maurizio, bei Herrn Versuch und bei Lohndiener Herrn Wink, Mauerstraße No. 18.

Avertissement.

Die Unterzeichneten beabsichtigen hier eine

Flachs-Spinnerei

auf Actien in's Leben zu rufen und ersuchen diejenigen Herren, welche sich bei dem Unternehmen zu betheiligen wünschen, ihre Beitritts-Erklärung gefälligst bis zum **1. November,** an welchem Tage die Listen geschlossen werden sollen, dem Herrn **R. Petter** einzusenden, dem die Anfertigung der Listen übertragen ist und der jede Anfrage beantworten wird.

Die Actien werden auf Höhe von **Zwei Hundert Fünfzig Thalern** ausgefertigt werden, von denen je **Vier** zu **einer Stimme** in der **General-Versammlung** berechtigen.

Die Constituirung der Gesellschaft soll durch die **erste General-Versammlung** festgestellt werden, die Einladung zur Theilnahme an derselben schriftlich erfolgen.

Königsberg, den 1. Oktober 1858.

Bittrich, Geh. Commerzien-Rath. Schlott, Reg.- u. Departements-Rath.

Schnell, Geh. Commerzien-Rath.

Fuß-Kranken zur Beachtung.

Häufigen Aufforderungen nachzukommen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich **Freitag früh den 29. d. M.** in Elbing eintreffe und nur für den einen Tag von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr im Gasthofe **„zum Königlichen Hof"** Zimmer No. 8. für Hühneraugen-, Warzen-, Schwielen-, Ballen- und Nagel-Kranke zu sprechen bin. Weder durch Atteste hochgestellter Aerzte (deren ich viele besitze) noch durch große Anpreisungen über meine Leistungen im schmerzlosen Operiren von Fußübeln will ich mich den Fuß-Kranken empfehlen, sondern nur allein durch meine Fähigkeit werde ich mir das Vertrauen Elbings erwerben, dessen ich mich hier seit vielen Jahren erfreue. — Von nun ab werde ich jeden Monat einen Tag in Elbing zu sprechen sein, den ich immer zur Zeit anzeigen werde.

Sowohl mein vom Medicinal-Collegium gerühmtes Hühneraugen- und Ballen-Wund-Pflaster, sowie meine ärztlich anerkannten Ballen- und Hühneraugen-Gummi-Palster empfehle ich bestens.

Königsberg, den 25. Oktober 1858.

Carlo Galli,
Hühneraugen-Operateur.

Donnerstag den 28. d. Mts.

Concert

der

Geschwister Papendick

aus Berlin

im Saale des Casino.

Anfang 7 Uhr Abends.

Billets à 12½ Sgr. sind bis 6 Uhr Abends bei Herrn Maurizio zu haben; später an der Casse à 15 Sgr.

Concert in Marienburg.

Unterzeichneter wird mit seinen 12jährigen Zwillingstöchtern Franziska und Ottilie Friese, Schülerinnen der Königl. Concertmeister Laub und Saar in Berlin

am Sonntag den 31. d. Mts.
Abends 7 Uhr

ein Violin- u. Clavierconcert

im Saale des Schützenhauses

geben und ladet das kunstliebende Publikum ergebenst ein. — Das Nähere bringt der Zettel. ***H. Friese.***

Das große Speth'sche

Panorama

in der Bude hinter der Hauptwache ist täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen. — Entrée 1 Sgr.

F. A. Speth.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Pr. Holland soll unter Vorbehalt des Zuschlages vom 1. Januar 1859 ab, auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ licitirt werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf

den 15. November d. J. in dem Geschäftslocale des Steueramts Pr. Holland Vormittags von 9 bis 11 Uhr

anberaumt, zu welchem Unternehmer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem Königlichen Steuer-Amte zu **Pr Holland** sowie bei dem unterzeichneten Haupt Steuer-Amte eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termine eine Caution von 50 Thlrn. entweder baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinden aber mit einer gerichtlichen oder notariellen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 17. Oktober 1858.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Holz Auktionen in Reichenbach und Buchwalde.

Aus dem Belauf **Reichenbach** sollen diverse Kiefern-Bauhölzer, 92 Klafter Klobenholz und 354 Haufen Reisig

Donnerstag, den 4. November c. 10 Uhr Vormittags im Kruge zu Reichenbach,

und aus dem Belauf **Buchwalde** 244 Klafter Klobenholz und 235 Haufen Reisig,

Freitag, den 5. November c. 10 Uhr Vormittags im Forsthause zu Buchwalde,

meistbietend verkauft werden.

Die Hölzer werden schon 8 Tage vor dem Termine mit Nummern versehen und können in dieser Zeit unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Elbing, den 12. Oktober 1858.
Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 29. October c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Mitgliedes der Feuer-Societäts-Deputation und Anmeldung zur Wahl eines Schul-Vorstehers im heil. Leichnamsbezirk. 2) Rechnung der Arbeitsanstalt, des Leihamts, des Industriehauses und des heiligen Leichnams-Hospitals pro 1857. 3) Spar-Kassen- und Leihamts-Abschluß pro September c. 4) Ergänzung der Utensilien der Arbeits-Anstalt. 5) Etat der Sct. Annen-Bezirksschule pro 1859/61. 6) Notatäten-Beantwortung der Rechnung des Eichungsamts pro 1857 und Decharge der Holzhofs-Rechnung pro 1857/8. 7) Acquirirung eines Theiles der neust. Schmiedestraße. 8) Ausfall des Prozesses über rückständiges Gehalt für die 3. Predigerstelle zu Sct. Marien und die persönliche Gehaltszulage für den Prediger Nesselmann betr. 9) Die Wahl der Frau Prediger Krüger als Vorsteherin der altst. Töchterschule. 10) Grundsteuer-Regulativ. 11) Zuschlag zur Buchelmast in Birkau. 12 Der Vorschuß der höhern Bürgerschule. 13) Die Wahl der Vorsteher der milden Stiftungen. 14) Die Verwendung des Bestandes der Kämmereikasse. 15) Einen Einkauf ins Leibrentenstift. 16) Kommissionair-Ansetzung. 17) Die Revisionsprotokolle der Kämmerei-Rechnung. 18) Der Prozeß wegen der Alluvionen am frischen Haff. 19) Anstellung des Lehrer Boldewahn an der 5. Klasse der Sct. Annen-Bezirksschule. 20) Den Saal zum Kreis-Tage zu bewilligen. 21) Die Wahl der Einschätzungs-Kommission zur Staats-Einkommensteuer. 22) Die lokalpolizeilichen Verordnungen betr.

Der Nachlaß verstorbener Hospitaliten soll

Donnerstag den 28. October c. von 9 Uhr Morgens ab im Pestbude-Hospital

verauktionirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Der Vorstand.
Joh. Mierau junior.

Zum Verkauf der aus den hiesigen Strauch-Campen gewonnenen

1) ca. 360 Schock Bandstöcken,
2) - 120 - Faschinen

steht ein Termin auf

Dienstag den 2. November cr. 10 Uhr Vormittag

hier an Ort und Stelle an.

Horsterbusch, den 25. October 1858.
Schwieger.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Der belustigende Kartenkünstler oder Anweisung zu 126 Kartenkunststücken.

6. Auflage. Von **A. v. Meerberg.**
Preis 10 Sgr.

Dieses nette Büchelchen enthält viele sinnreiche **neue Kunststücke, Kartendeutungen** und **Kartenorakel,** die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Kaiserswerther

christliche Volkskalender für 1859, undurchschossen à 6 Sgr., mit Papier durchschossen à 7 Sgr, auf besserem Papier und gebunden à 10 Sgr., habe ich zum Verkaufen erhalten. ***Rhode,*** Pred.

Trauben-Rosinen, Feigen, Confectfeigen in Körben, Sultani-Rosinen, Knack-Mandeln, Catharina-Pflaumen, Ananas und Astr. Zuckererbsen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Meine Auswahl selbstgefertigter Herren-Kleider!! Ueberzieher von 5 bis 22 Thaler, Hosen, Westen, auch Knaben-Ueberzieher empfehle unter Garantie zur Beachtung.

E. Weiss, Schneidermstr., Heil. Geiststr. 36.

Ein noch gutes und starkes Sopha ist zu verkaufen hl. Geiststraße No. 36.

Ein Klavier steht zu verkaufen
l. Hinterstraße No. 37.

Ein großer Bücherschrank, so wie ein Regal wird zu kaufen gesucht
Schmiedestraße No. 9., links.

Soeben bin ich mit frischem **Balga'er Kumst** angekommen und liege mit meinem Fahrzeuge am Gerstenthor.

Krause.

Ein gebildetes Mädchen, geübt in allen weiblichen Handarbeiten, welches die Beaufsichtigung auch den ersten Unterricht junger Kinder übernehmen kann, auch der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich sein will, sucht von Neujahr eine passende Stelle. Gefällige Adressen nimmt die Redaktion d. Bl. entgegen.

Eine reinliche ordentliche Aufwärterin kann sich melden Spieringsstraße No. 25.

---

30 bis 60 Stof Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Pferde und eine Stute nebst einem Fohlen haben sich auf meiner Weide eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung sämmtlicher Kosten abholen Gr. Hommelstraße No. 9.

L. Schoen.

Durch selbst gemachte Einkäufe ist mein Lager in

Bunt- und Weißstickereien

in allen Neuheiten auf's Vollständigste sortirt und empfiehlt selbiges einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Joh. Frankenstein.

Geübte Filet-Arbeiterinnen und Stickerinnen finden dauernde Beschäftigung bei

Joh. Frankenstein.

Schwarzen Taffet,

$\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ breit, in guter Qualität, empfehlen

Kagelmann & Hoock.

Baumwollene und seidene

Gummischuh-Stoffe

erhielt **Daniel Peters,**
Wasserstraße No. 26.

Um zu räumen, verkaufe ich: Tapisserie-Seide à 6 Pf., Häkel-Seide à 9 Pf., Gold- und Stahl-Perlen, Zephyr- und Berliner Wolle, Stickmuster, Canavas, angefangene Stickereien in geschmackvoller Auswahl, aufgezeichnete Stickereien zu herabgesetzten Preisen.

L. A. Fersenheim.

Stralsunder Spielkarten
— bestes Fabrikat — bei

C. Gröning.

Ausschuß-
Porzellan-Tassen, Teller und Schüsseln — sehr billig — empfing die Porzellan-Niederlage **C. Gröning.**

Den Herren Sattlermeistern empfehle meinen großen Vorrath best gearbeiteten

Nahtschnur

zum Preise von 1 Sgr. p. Elle.

W. A. Lebrecht,
Alter Markt.

Juchten-Schaefte, Vorschuhe

empfing aus **St. Petersburg** und empfiehlt

J. L. Bombach,
Brückstraße No. 18.

Die Fabrik pharmaceutischer Dampf-Destillir-Koch-Abdampf- und Mineralwasser-Apparate von **W. O. Fraude & Co. in Berlin,** Auguststr. 68. (vorm. Greßler & Krog) empfiehlt sich der gef. Beachtung der Herren Apotheker. Zeitgemäße Construction, gediegene, elegante Arbeit, prompte Ausführung und billige Preise werden zugesichert.

Schlesischen Aepfel-Wein

à 4 Sgr. pro ½ Quartflasche in schöner Qualität empfiehlt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57/58.

Schöne geräucherte **Lachse,** ohne Köpfe und Gräten, erhielt so eben Stephani, Alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Sonnabend den 30. Oktober c. Vormittags 10 Uhr sollen im Hause Lange Hinterstraße No. 2. folgende entbehrlich gewordene Gegenstände durch Auktion verkauft werden, als: 1 braune Stute, lindene Dielen, ein Paar Geschirre, 1 Cariol, 1 Mangel, 1 Jahrmarktsbude, Tische, Stühle, Bettgestelle, 1 Sopha, 1 Glas-Spind und anderes Haus-Geräthe; Mönche und Nonnen und ein Schweinestall. **Böhm.**

Montag den 1. November c. werde ich von 8 Uhr Morgens in meiner Behausung zu **Streckfuß,** mein Inventarium bestehend in 2 Kühen, 2 fetten Schweinen sowie sämmtliches andere Mobiliar gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen, wozu Käufer einladet

Johann Gottschalk.

Ein sehr guter Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Alter Markt No. 48.

Wegen Mangel an Raum steht ein **Repositorium,** welches sich zum Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft eignet, billig zum Verkauf Fischerstraße No. 3.

Sehr trockne büchne Mühlenkämme und Hausschrauben sind, um zu räumen, bis Sonnabend billig zu verkaufen
Berlinerstraße No. 9.

Zwei gut erhaltene Getreide-Windharfen, mehrere Handharfen so wie andere Speicher-Utensilien sind zu verkaufen.
Näheres lange Hinterstraße No. 39.

Fischerstraße No. 29., eine Treppe hoch, steht ein eiserner Ofen nebst 8 Fuß langem Rohr und Mehreres billig zum Verkauf.

Ein großer Schriekachelofen steht billig zu verkaufen bei L. Spies,
Alter Markt No. 37.

Aeuß. Georgendamm No. 15. sind zwei gut erhaltene alte Kachelöfen wie auch eine Quantität alte Ziegel zu verkaufen.

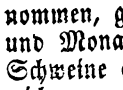
Mehrere hundert Schock **Rosen-Sträucher** sind billig zu verkaufen
im Burggarten, bei Nitsch.

Weißdorn
zu Hecken billig. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Bestellungen entgegen S. Tetzlaff, Alter Markt No. 32.
Mey auf **Thumberg** bei Elbing.

Im Gasthause „Zum Ritter" (Neust. Wallstraße No. 27.) sind Runkelrüben zur Viehfütterung zu haben, pro Ctr. 6 Sgr.

Es sind 50 bis 60 Centner Futter- oder Stoppel-Rüben billig zum Verkauf
im Palmbaum, am Holländer-Thor.

Fischervorberg No. 35. sind Rüben zu verkaufen.



Eine milche Ziege, auch Garten-Heu ist zu verkaufen Grünstraße No. 12. W. Gruhn.

150 gute **Fett-Hammel** stehen zum Verkauf auf dem Gute **Poleix** bei Christburg. H. Kaeyser.

Sprungböcke, Abstammung Negretty, stehen vom 15. Oktober ab jederzeit zur Besichtigung und Verkauf.
Kuppen, bei Saalfeld. Buchholz.

Veränderungshalber von Seiten des Bewohners soll das, mitten am Markte in **Marienburg** im nahrhaftesten Viertel der niedern Lauben, im vollen Betriebe stehende Geschäftshaus No. 70. vom 15. April k. J. auf mehrere Jahre vermiethet werden; mit dem darin befindlichen Materialladen, Schank und Branntwein-Destillation, nebst allen Kram-Utensilien auch ein Theil Hausgeräth.
Das Nähere in **Marienburg,** niedere Lauben No. 69. bei
Benjm. Hempel.

Herrenstraße No. 16. ist eine Stube parterre und Cabinet zu vermiethen und vom 1. November zu beziehen.

1500 Thlr. Kindergelder sind zum 1sten Januar a. f. zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück zu begeben durch
E. Hildebrand.

100, 200 und 300 Thlr. werden auf sichere Hypothek verlangt und bitte zu melden Spieringsstraße No. 25. bei

P. Claassen.

Zur **ersten Stelle** eines städtischen Grundstücks wird ein **Kapital von Thlr. 2,300.** zum 1sten April k. J., ohne Einmischung eines Dritten, gesucht. Offerten sub X. in der Expedition.

2000 Thaler werden zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück gegen vollkommene Sicherheit gesucht. Von wem? sagt Herr Schaar, Gasthofbesitzer im „Englischen Hause" in Elbing.

In **Schönwalde** werden Schweine zur Waldweide (Buchen- und Eichelmast) aufgenommen, gegen 20 Sgr. Weidegeld p. Stück und Monat. — Es werden indeß nur solche Schweine aufgenommen, die besondere Kennzeichen an sich tragen.

Am 1. und 15. November dieses Jahres finden die Gewinn-Ziehungen der

Neufchateler und bayr. Ansbach garantirten Anlehens-Lotterieen

statt, deren Haupttreffer Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 ꝛc. sind.

Alle Loose müssen mit Gewinnen herauskommen,

welche die Einlage übersteigen; sie sind jederzeit zum Börsencours wieder verkäuflich und bei der Sicherheit, die sie bieten, besonders zu vortheilhaften Capitalanlagen zu empfehlen.

Die Neufchateler Original-Loose kosten Thlr. 2. 26 Sgr., die bayr. Ansbacher Thl. 4. 20 Sgr. das Stück.

Man beliebe sich deshalb zu wenden an das Banquierhaus

Heinrich Steffens,
in **Frankfurt a. Main.**

Buch- u. Musikalienhandlung, Leihbibliothek — Leihanst. f. Musik, Pianoforte-Magazin von

Th. Steingraeber

seit 1. October
Fischerstrasse No. 4.,
neben den Herren
A. L. Schoenberg u. J. Unger.

Ich beabsichtige hier eine Schule für Violinspiel zu begründen und hoffe dadurch den geehrten Eltern die beste und billigste Gelegenheit zu bieten, ihren Kindern einen gründlichen Unterricht auf der Violine zu verschaffen. In **Breslau** stand ich als erster Lehrer der Musikschule des Herrn Musikdirektor Schön vor. — Auch bin ich erbötig bei Aufführung von **Sonaten** mitzuwirken.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

H. Grossheim,
Elbing, lange Hinterstraße 12.

Ueberaus vortheilhaftes Etablissements-Anerbieten.

Zur gemeinschaftlichen Ausbeutung der wichtigen, großen Rein-Gewinn gebenden Erfindung

Edel-Weine und Facon-Weine

einfach und billig herzustellen, wird für Preußen ein befähigter Theilnehmer gesucht. Briefe portofrei an die Redaktion unter Buchstaben L. N. W., wobei man zur Abkürzung des Briefwechsels, bisheriges Geschäft und Laufbahn, sich darbietende Lokalität und Kapital anzugeben bittet.

Besitzer des **Elbinger und Marienburger Kreises** sind zu einem Vereine zusammengetreten, um bei etwa vorkommendem Diebstahl ihrer Pferde sich solche nach einer aufgenommenen Taxe zu entschädigen. Diese Pferde sind am Halse unter der Mähne mit einem Brennzeichen P. V. (Pferde-Verein) gebrannt. Auf Kosten des Vereines reisen nach vorgekommenem Diebstahl sofort 8 erwählte Deputirte in verschiedenen Richtungen, um die gestohlenen Pferde wieder zu erlangen, die Diebe zu ergreifen und dem Gerichte zur Bestrafung anzuzeigen. Der Verein sichert Demjenigen, der bei vorkommenden Fällen zur Wiedererlangung eines gestohlenen Pferdes verhilft und den Dieb dergestalt anzeigt, daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, eine Prämie von **20 Thalern** zu.

Ober-Kerbswalde, im Oktober 1858.
Mörse.

Montag d. 25. d. M. ist auf dem Wege vom Deutschen Hause durch die Schmiede- u. Fischerstr. nach der Wasserstr. ein schwarzer Gamaschenschuh (nicht neu) verloren. Der ehrliche Finder möge ihn Wasserstr. 22. gegen Belohn. abgeben.

(Gefunden.)
Ein Sack Roggen lange Niederstraße No. 2.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 88 — 30. Oktober 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.
Den 31. Oktober 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.
Lied. V. d. Pr. No. 60. (Alte Mel.)
Nachmittag: No. 200. — 264. — 88. — 89 — 95.
Montag den 1. November:
Am Feste aller Heiligen.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 273. (Mel. No 4.)
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.
Dienstag den 2. November:
Am Feste aller Verstorbenen.
Vormittag um 9 Uhr: Herr Kaplan Breyer.

Reformations-Fest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 2. November Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 4. Novb. Herr Superintendent Eggert.
Montag den 1. November Abends 5 Uhr:
Missionsstunde für China
in der Heil. Geist-Kirche.
Der Kollekten-Ertrag dieser Missionsstunde ist für die chinesische Mission ausschließlich bestimmt.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Der Minister-Präsident von Manteuffel.

Die Demokratie wird und kann es Herrn v. Manteuffel nie vergeben, daß er es war, welcher mit dem verewigten Grafen v. Brandenburg das Idol jener, die im Uebermuth verblendete Nationalversammlung, nachdem er vergebens versucht hatte, sie zur Besinnung zurückzubringen, vernichtete und damit der Demokratie freilich nicht den Kopf zertrat, aber sie doch auf lange Zeit lähmte und zum Rückzuge zwang. Die Demokratie haßt Herrn v. Manteuffel auf's bitterste, und wir können ihr das nicht verdenken. Allein zu klug, um sich bloßzustellen, da sie einsehen muß, daß ihre Zeit noch nicht gekommen, verbirgt sie diesen Haß, wie sie sich für jetzt noch selbst verbirgt, ja wie sie ihre ganze Existenz verleugnet. Sie braucht ja auch nicht selbst vorzugehen; sie hat ja in ihrer listigen Vermummung frühere Bundesgenossen, die sie allerdings, als sie in ihrer wahren Gestalt hervortrat, verloren hatte, wieder gewonnen; sie schickt diese Bundesgenossen, die sog. Liberalen (die Herr v. Manteuffel so treffend die „Revolutionairs, in Schlafrock und Pantoffeln" nannte) in's Feuer und wartet still, bis diese ihr auf's Neue den Weg gebahnt haben. Erst wenn dies geschehen, erst dann wird sie dieselben, eben so wie früher, mit Fußstößen beseitigen und über sie hinweg zu ihrem Ziele schreiten. — Wir haben es für jetzt also nicht eigentlich mit der sich selbst noch verborgen haltenden, sich selbst verleugnenden Demokratie zu thun, sondern mit eben diesen ihr den Weg bahnenden Liberalen. Was diese, wenn ihr Zweck wirklich die Förderung der Wohlfahrt und Freiheit des Volkes wäre, dem jetzigen Ministerpräsidenten zu danken haben: das steht auf jedem Blatt der Geschichte der letzten zehn Jahre deutlich verzeichnet; aber diese sog. Liberalen sind ja eben nichts weiter als die Handlanger der Demokratie, und desbalb, statt Dank, diese Angriffe, dieser Haß, den ihre Organe gegenwärtig so heftig, so schamlos gegen den Mann auszustoßen wagen, dem das Vaterland so viel verdankt. — Wir gehören wahrlich nicht zu den blinden Verehrern des Herrn v. Manteuffel; wir haben uns öfter gegen einzelne seiner Ansichten und Maßregeln in Opposition befunden. Aber so wenig wir jede derselben für die beste und ihn selbst über jeden Irrthum erhaben gehalten haben, so fühlen wir uns doch zu dem Bekenntniß gedrungen, daß Herr v. Manteuffel in höchst wichtigen und gefährlichen Krisen sich als wahrer Staatsmann bewährt, daß er dem Vaterlande und seinem Könige (und das ist ja eins) große, unendlich große Dienste geleistet hat, Dienste, welche um so mehr die höchste Anerkennung verdienen, als er selbst sich nicht scheuete, in bedenklichen Lagen das ganze Odium von Maßnahmen auf sich zu nehmen, die das große Publikum verkannte, weil es die von den Verhältnissen gebotene Nothwendigkeit derselben nicht kannte. — Der Liberalismus hat, obgleich seitdem Vieles, ja wohl Alles genügende Aufklärung und Rechtfertigung gefunden, diese dem Vaterlande geleisteten Dienste nicht anerkannt, weil er sie nicht anerkennen wollte; und so weit geht noch heute diese Verkennung, daß man im liberalen Lager jetzt schon die Haut des Löwen theilt, noch ehe er gestorben. Man diskutirt bereits in vollem Eifer die Person des Nachfolgers des jetzigen Ministerpräsidenten. Wir glauben zu früh! Wir glauben nicht, daß die bei dem Wechsel der Regentschaft allerdings wahrscheinlich angebotene Entlassung jetzt angenommen werden wird. Täuscht uns unsere Vermuthung nicht, so wird aber allerdings das Votum des bevorstehenden Landtages von wesentlichem Einfluß darauf sein, ob Herr von Manteuffel im Amte bleibt oder nicht. — Darauf möchten wir die Patrioten, die wahren Patrioten, aufmerksam machen, und deshalb dürften doch die bevorstehenden Wahlen für die patriotisch-konservative Partei von mehr als gewöhnlicher, von hoher Bedeutung sein. — Daß an konservative Wahlen hier in Elbing selbst nicht zu denken ist, davon wird Jeder, dem nur einigermaßen die hiesigen Verhältnisse bekannt sind, eben so überzeugt sein, wie wir. Darüber täuschen wir uns durchaus nicht, und wissen auch, daß in dieser Beziehung jedes Wort verloren wäre. Allein die große Zahl unserer Leser, welche außerhalb des hier herrschenden Einflusses stehen, die Bewohner der umliegenden Städte und des platten Landes, die auf unsere Stimme hören, diese halten wir uns verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß sie durch ihre Stimmen bei den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen dazu beitragen können, den Mann an der Spitze des Ministeriums zu erhalten, der mit hoher Einsicht, mit Muth, Kraft, Treue und Selbstverleugnung dem Staate, selbst in sehr gefährlichen Lagen gedient, der durch sein zehnjähriges Wirken für das Wohl desselben und des Volkes den Dank des Vaterlandes wahrhaft verdient hat.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin, 26. October. Zufolge Allerhöchster Botschaft hatten sich heute Mittags um 1 Uhr die Staatsminister und beide Häuser des Landtages und die zur Beiwohnung des feierlichen Akts Eingeladenen, die Generalität, die Wirklichen Geheimen Räthe und die Räthe erster Klasse, im Weißen Saale des königl. Schlosses versammelt. Nachdem hierauf durch den Minister-Präsidenten Sr. königl. Hoheit dem Regenten, Prinzen von Preußen, gemeldet war, daß Alles zu der bevorstehenden feierlichen Handlung vorbereitet sei, begaben Sich Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent mit Allerhöchstihrem Gefolge in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen des königlichen Hauses in den Weißen Saal. Empfangen von einem dreimaligen Lebehoch auf Se. Majestät den König und Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten, nahmen Höchstdieselben Ihren Platz neben dem Thronsessel. Die königl. Prinzen stellten sich zur Rechten, die Mitglieder des Staatsministeriums zur Linken des Thrones auf.

Se. königl. Hoheit, den Helm in der Hand, hielt darauf folgende Anrede an die Versammlung: Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtages!

Ich sehe in dieser ernsten Stunde vor Mir die vereinigten Häuser des Landtages der Monarchie zu einer feierlichen Handlung versammelt. Bevor Ich dazu schreite, ist es Meinem Herzen Bedürfniß, Ihnen, Meine Herren, Meinen Dank auszusprechen für die patriotische Einmüthigkeit, mit welcher Sie Mir Ihre Mitwirkung zur Einrichtung der Regentschaft gewährt haben. Sie haben dadurch einen erhebenden Beweis gegeben, was preußische Vaterlandsliebe in verhängnißvollen Augenblicken vermag. Sie haben durch die Einstimmigkeit Ihres Beschlusses — davon bin Ich überzeugt — das Herz unseres theuren Königs und Herrn in der Ferne erquickt. In Mir aber haben Sie die schmerzlichen Gefühle, mit welchen Ich die Regentschaft übernahm, wesentlich gemildert, und die Zuversicht gestärkt, daß es Mir gelingen werde, während der Dauer Meiner Regentschaft die Ehre und das Wohl des theuren Vaterlandes zu dessen Heil und Segen zu fördern.

Das walte Gott!

Und nun, Meine Herren, will Ich die Versicherung, welche Ich Ihnen bereits bei Eröffnung Ihrer Sitzungen ertheilt habe, mit Meinem Eide bekräftigen.

Ich, Wilhelm, Prinz von Preußen, schwöre hiermit als Regent vor Gott, dem Allwissenden, daß ich die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren will, so wahr Mir Gott helfe!

Der Präsident des Herrenhauses sprach hierauf im Namen beider Häuser des Landtages Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Regenten den Dank des Landes für das von Allerhöchstdemselben abgelegte eidliche Gelöbniß aus, worauf der Präsident des Hauses der Abgeordneten ein Hoch auf Se. Majestät den König und ein Hoch auf Se. königl. Hoheit den Regenten, Prinzen von Preußen, ausbrachte, in welches die Versammlung einstimmte.

Auf Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinzen Regenten erklärte hierauf der Minister-Präsident den gegenwärtig versammelten Landtag für geschlossen, worauf Se. königl. Hoheit mit Allerhöchstihrem Gefolge, in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen des königlichen Hauses den Saal verließen.

— Wie die „Preuß. Cor." erfährt, hat die Regierung beschlossen, die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause im Laufe des künftigen Monats vornehmen zu lassen. Die Wahl der Wahlmänner dürfte demzufolge am 12. und die Wahl der Abgeordneten am 23. November stattfinden. — Die Wahlkreise sollen so abgegrenzt werden, wie sie sich 1852 befanden. — Der „Staats-Anzeiger" publizirt die vielbesprochene Circularverfügung des Ministers des Innern, Herrn Flottwell Excellenz, vom 19. d., betreffend die bevorstehenden Wahlen zu dem Hause der Abgeordneten. Dieselbe bezeichnet es als zu den unerläßlichen Pflichten der bei den Wahl-Verhandlungen direkt und indirekt betheiligten Königlichen Beamten gehörend, „dahin zu wirken, daß die Wahlen auf Männer gerichtet werden, denen diese Eigenschaften (der unwandelbaren Treue, Zuverläßigkeit und Rechtschaffenheit, so wie politischen Einsicht) unzweifelhaft beiwohnen." Von der anderen Seite sei dagegen auch wohl zu beachten, daß diese Einwirkung sich davon

fern halten muß, durch Geltendmachung der amtlichen Autorität „den zu den Wahlen berufenen Unterthanen Sr. Majestät des Königs bei Ausübung des Wahlrechts irgend einen Zwang anzuthun." Demnach seien also auch solche Einwirkungen sorgfältig zu vermeiden und zu unterlassen, welche eine Einschüchterung der Wahlmänner durch Drohungen der Entziehung gewisser von der Staatsbehörde abhängigen Vortheile und Rechte in sich schließen. Darum halte der Herr Minister es auch für angemessen, jede Thätigkeit und Mitwirkung der exekutiven Polizeibeamten bei dem Wahlgeschäft ganz bestimmt zu untersagen. — „Es bleibt dagegen einer ersprießlichen Einwirkung der Herren Ober-Präsidenten, Regierungs-Präsidenten und Landräthe immer noch ein großes und fruchtbares Feld geöffnet, 2c. In Verbindung mit einflußreichen Männern die Wahlen in den geeigneten Kreisen und Versammlungen vorzubereiten und deren Augenmerk auf diejenigen Eigenschaften der Wahlmänner und Abgeordneten zu richten, welche eine Bürgschaft für ihre Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit gewähren, zugleich aber allen verwerflichen Bestrebungen mit Ernst und Nachdruck entgegenzutreten, diese Einwirkung ist nach meiner Ueberzeugung die allein richtige und würdige Aufgabe der hohen Beamten" 2c. — Die Wahl Königlicher Staatsdiener betreffend, so sei diese schon darum nicht auszuschließen, um dem Hause der Abgeordneten erprobte und sachkundige Geschäftsmänner zuzuwenden; „es wird denselben aber, bevor sie die Wahl annehmen, die pflichtmäßige Erwägung zu empfehlen sein, ob sie sich mit der königlichen Landesregierung dergestalt im Einklange befinden, um dieselbe in ihren Anträgen und Beschlüssen unterstützen zu können. Eben so werden solche königliche Beamten, deren Thätigkeit in ihrem eigenen Wirkungskreise nicht ohne Nachtheil für denselben entbehrt werden kann, sich die Frage vorzulegen haben, ob für ihren eigentlichen Beruf ihr Verbleiben in ihrer Heimath, oder ihr Erscheinen im Landtage vorzuziehen sein dürfte? Meinerseits würde ich die erste Frage nur zu bejahen geeignet halten" 2c. „Ich glaube," schließt der Herr Minister, „nicht nöthig zu haben, Ew. 2c. in dieser Angelegenheit gerade auf den gegenwärtigen, für die ganze Zukunft unseres Vaterlandes hochwichtigen Zeitpunkt noch besonders aufmerksam zu machen, und lege daher die Herbeiführung eines günstigen Erfolges vertrauensvoll in Ihre Hände." — Wie die demokratischen und liberalen Blätter bereits deutlich erkennen lassen, hat der nun vorliegende Wortlaut der vielbesprochenen Verfügung die sehr sanguinischen Erwartungen dieser Partei bereits bedeutend abgekühlt.

— Der Präsident des Herrenhauses Prinz Adolph zu Hohenlohe hat von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen-Regenten den Schwarzen Adlerorden erhalten und der Präsident des Abgeordnetenhauses, Regierungs-Präsident Graf Eulenburg zu Marienwerder ist mit dem Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse begnadigt worden. — Die (oben mitgetheilte) Nachricht der „Sp. Z." von der Wiederherstellung der Wahl-Bezirke vom Jahre 1852 wird in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet; es würden danach nur in wenigen Regierungsbezirken Aenderungen der jetzigen Wahlkreise bevorstehen. — Die Einberufung des Landtages dürfte zum 8. oder 12. Januar bevorstehen. — Wiener Nachrichten sprechen davon, daß S. K. H. der Prinz-Regent am 10. November mit dem Kaiser von Oestreich in Prag, gelegentlich der Enthüllungsfeier des Radetzki-Denkmals zusammentreffen werde.

Frankreich. Der „Moniteur" meldet das Ende des portugiesischen Konflikts, wobei das englische Ministerium wahrscheinlich im Parlament schlecht fahren wird. — Der telegraphische Dienst zwischen Dover und Calais ist unterbrochen; man fürchtet, daß das Tau gerissen ist.

Die Nachrichten aus Italien stellen für eine nahe Zukunft wichtige Ereignisse in Aussicht; alle Parteien vereinigten sich gegen Oestreich. — Der Kaiser beschäftigt sich viel mit Plänen zur Besserung der leidenden Finanz- und Handels-Zustände; hat aber noch nichts gefunden. — Seitens Frankreichs wird nun ernstlich an eine Expedition gegen die Piraten Marokko's gedacht. Spanien will auch gegen die Riff-Piraten vorgehen.

Portugal. Nach einer Nachricht der „Times" habe die portugiesische Regierung nur unter Protest nachgegeben, nämlich die Auslieferung des französischen Sklavenfahrers mit der Erklärung begleitet, daß sie nur den Gewaltandrohungen Frankreichs weiche. Die englische Kanalflotte hatte zwar den Auftrag, nach Portugal zu gehen, jedoch erst nach einer weiteren Spazierfahrt, um nicht eher dort einzutreffen bis die Sache beendigt und Portugal schon zum Nachgeben gezwungen war. England hat nämlich durch besondere Traktate die Verpflichtung, Portugal zu schützen; man sieht, wie es, Frankreich gegenüber, diese Verpflichtung zu umgehen wußte: es schickte eine Flotte zur Hülfe, aber diese war beordert, zu spät einzutreffen.

Türkei. Die diesjährige türkische Pilger-Karawane ist nach Nachrichten aus Beyrut vom 4. Okt. in Damaskus eingetroffen. Beim Auszuge aus Medinah brach unter den Pilgern die Cholera aus, und ein Drittel derselben sah die Heimath nicht wieder. Dem „Journal de Constantinople" wird in dieser Beziehung gemeldet, daß von den 75,000 Pilgern, welche die Fahrt nach Mekka unternommen, bis Anfang October nur 16,000 nach Damaskus und 14,000 über Kairo heimgekehrt seien; von den 45,000 übrigen sei der größte Theil der Cholera und den Reise-Strapazen erlegen.

*** Berlin. Bloß die langen Gesichter sollten Sie sehen, welche unsere Liberalen und Demokraten nun, nachdem der Wortlaut der Ministerial-Verfügung über das Verhalten der Beamten bei den Abgeordneten-Wahlen bekannt geworden, ziehen und herumtragen. Noch glühend von dem Freudenrausch über den Austritt des Herrn v. Westphalen, noch dampfend von den Weihrauchfässern, welche sie seinem Nachfolger schwangen, hat dieses Reskript sie, wie ein heilkräftiges Sturzbad getroffen. Rathlos rennen sie umher und wissen nicht, was sie anfangen sollen, um über diesen unerwarteten Schlag Anderen und sich selbst allerhand Dinge vorzureden, die doch vor der klaren Thatsache wie Dunst zerstieben. Die „Volksztg." z. B. weiß keinen anderen Trost, als in ihrer Einfalt einen momentanen Ausweg zu suchen; „das Reskript leide an Dunkelheiten," sei nicht klar u. s. w. Man sieht schon daraus, wie der Aerger dieser Partei hervorbricht darüber, daß die Regierung nicht die Hände in den Schooß legt und die Dinge so gehen läßt, wie ihre Gegner es wollen, daß sie nicht, wie diese Partei es in ihrer Verblendung hoffte, ihr die Wege bahnt, das Feld für sich allein zu behaupten und auszubeuten. — Diese Sprünge der liberal-demokratischen Partei, denen gewiß bald noch ganz andere nachfolgen werden, passen eigentlich für das Feuilleton; es mögen sonach noch einige dahin gehörende Notizen folgen. Unsere Hotelbesitzer sind sehr betrübt über das nur so kurze Verweilen der Landtags-Mitglieder, sie haben diesmal außerordentlich gute Geschäfte gemacht und hätten gewünscht, daß die Session mindestens so viele Wochen gedauert hätte als Tage. — Einen glücklichen Menschen wenigstens gab's dieser Tage in Berlin, einen armen Commis in einem Waaren-Geschäfte, der ein Viertel des zweiten großen Looses von 100,000 Thlrn. gewonnen hat Wenn das Glück nur lange dauert. — Nante's prophetisches Wort, daß die Strümpfe paarweis auf die Welt kommen, wird jetzt auch zur Wahrheit. Für das geringe Honorar von 1 Thlr. können die geehrten Damen bei Rosalie Prager, Alexandrinenstraße No. 37. zu Berlin, die Kunst lernen, mit 5 Nadeln zwei Strümpfe auf Einmal zu stricken. Ohne Zweifel wird dieser riesige Fortschritt auf dem Gebiet des Strickstrumpfes die größten sozial-politischen Folgen nach sich ziehen. — Eine Verkörperung der begonnenen sieben fetten Jahre zeigt sich uns jetzt hier in der „Tonhalle", eine junge Dame von 18 Jahren, aber mit 33½ mal 18, mit vollen 600 Pfd im Gewicht; eine Schönheit, so kolossal materiell, daß sie mit vollem Recht als Repräsentantin unseres materiellen Zeitalters sich darstellt und alle Welt in Bewunderung setzt. Hyppolita besitzt, wie „Berlin" sagt, den Umfang eines deutschen Reiches mit 6½ Mann Contingent für den Friedensfuß und ½ Bundesstimme; mit ihrer Taille könnte man unzweifelhaft Schleswig-Holstein erobern, wenn man nämlich mit so vielen Soldaten gegen Dänemark zöge, als ihre Anführung Lieutenants bedingt, deren Taillen zusammengenommen adäquat dem Volumen der Taille Hyppolita's wären; jede noch so aufgeblähte Crinoline muß „in ihres Nichts durchbohrendem Gefühle" schamroth zusammensinken vor der kunstlosen Natur-Crinoline Hyppolita's, und eine Ohrfeige ihres zarten Händchens würde sicher jeden Zahnschmerz, selbst in dem Kinnbacken eines gehörnten Bewohners von Podolien, für immer kuriren.

— Am 26. d. M. wurden in der gegenwärtigen Ziehung der Lotterie bald nach einander die beiden ersten Hauptgewinne gezogen, und fiel der erste, 150,000 Thlr., nach Thorn bei Wendisch, oder vielmehr durch diesen an einen Unterkollekteur nach Straßburg in Westpreußen, und der zweite, 100,000 Thlr., nach Berlin bei Seeger.

Lotterie. 4. Klasse.

Ziehung am 26. October.

Der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Thlrn. auf No. 12,968., der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlrn. auf No. 2592.; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf No. 41,336 und 59,812., 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 71,867 und 75,840., 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 7682. 17,616. 79,097 und 80,214.

24 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 125. 1091. 3766. 6197. 12,032 12,760. 26,469. 27,207. 29,281. 33,829. 34,967. 38,712. 39,277. 42,786. 47,556. 49,968. 63,117. 73,591. 75,618. 80,752. 83,255. 84,293. 92,560 und 92,873.

36 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2321. 3115. 5164 9360. 13,513. 15,763. 21,214. 23,567. 23,913. 26,184. 30,358. 32,494. 32,724. 34,943. 49,573. 49,734. 50,999. 54,890. 55,394. 59,734. 60,068. 63,855 65,584. 66,053. 68,477. 73,606. 74,293. 74,959. 76,621. 76,676. 78,785. 83,565. 85,822. 87,875. 89,470 und 92,852.

60 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 278. 2326. 2593. 2987. 6112. 10,054. 10,781. 11,284. 11,546. 12,718. 13,455. 15,107. 15,789. 16,630. 17,306. 17,878. 19,914. 20,305. 21,040. 24,257. 24,344. 26,471. 32,738. 35,223. 37,590. 38,144. 40,053. 40,595. 41,387. 46,326. 47,635. 51,838. 52,233. 55,858. 56,720. 58,345. 58,627. 58,848. 60,003. 60,084. 60,816. 61,324. 63,676. 67,391. 68,674. 69,009. 69,822. 77,734 79,888. 81,965. 82,245. 85,171. 86,329. 89,341. 89,754. 90,244. 90,460. 90,946. 91,413 und 94,491.

Ziehung am 27. October.

Ein Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 53,027; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 72,167; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 17,343. 47,625. 68,868. 84,737. und 87,970

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1131. 5940. 18,932. 19,744. 20,216. 23,803. 24,381. 31,101. 31,800. 36,329. 40,685. 44,017. 47,266. 50,366. 51,995. 53,087. 54,226. 57,120. 57,783. 58,298. 69,959. 69,968. 74,659. 75,310. 75,549. 76,493. 84,137. 84,512. 85,750. 86,967 und 89,974.

36 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1247. 13,252. 18,877. 19,163. 20,668. 20,933 21,399. 22,803. 31,687. 32,141. 35,897 38,587. 39,040. 40,115. 41,473 42,454. 47,102. 48 289. 56,130. 59,351. 60,347. 63,078. 64,208. 66,342. 70,089. 71,595. 73,699. 75,177. 80,016. 81,612. 86,005. 88,057. 88,628. 89,023. 91,856 und 94,619.

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1998. 5041. 5468. 5971. 6506. 9731. 10,085. 10,950. 11,723. 12,136. 12,311. 14,592. 15,149. 16,123. 16,739. 17,228. 19,164 19,546. 20,396. 20,869. 21,185. 21,539. 21,659. 22,576. 25,596. 27,138. 27,506. 28,715. 30,388. 30,987. 31,646. 35,876. 37,230. 41,434. 41,747. 43,497. 44,128. 45,407. 48,560. 48,565. 48,569. 48,796. 48,955. 52,909. 54,477. 57,305. 59,213. 59,361. 60,375. 63,229. 67,166. 67,895. 68,973. 73,267. 73,339. 77,086. 78,063. 80,165. 80,482. 86,411. 88,355. 91,482. 91,557. 91,719. 91,870. 92,022. 93,145. 93,694. 94,878. und 94,940.

Ziehung am 28. October.

1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf No. 44,718.; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 14,170. 52,336. und 86,179.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1572. 3109. 7931. 8905. 12,187. 17,467. 23,646. 25,411. 26,988. 28,266. 36,511. 37,434. 40 822. 43,884. 45,251. 45,849. 50,002. 51,370. 52,034. 54,279. 57,082. 58,975. 63,011. 65,345. 71,826. 73,709. 75,501. 78,007. 78,403. 79,803. 80,802. 87,418. 93,627. und 94,862.

41 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3629. 3684. 5731. 6842. 8323. 25,951. 26,542. 33,480. 33,489. 34,557. 35,138. 35,193. 36,108. 37,067. 37,288. 38,103. 38,339. 44,455. 46,980. 53,864. 54,180. 55,426. 60,690. 61,181. 61,268. 63,313. 63,846. 64,853. 66,162. 66,409. 66,433. 70,105. 72,575. 77,529. 78,268. 78,313. 87,590. 88,790. 89,715. 90,471 und 91,699.

58 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 644. 1277. 3725. 10,884. 11,575. 12,140. 12,442. 12,622. 15,478. 20,604. 21,673. 24,459. 27,921. 32,883. 33,419. 35,899. 36,455. 36,703 37,441. 37,575. 40,563. 42,247. 44,728. 44,893. 45,662. 45,765. 49,976. 50,836. 55,494. 56,437. 57,662. 58,524. 63,176. 63,627. 65,251. 66,575. 66,775. 74,260. 76,667. 78,427. 79,815. 80,258. 82,195. 82,406. 82,819. 83,088. 83,482. 84,889. 85,833. 85,975. 87,855. 90,272. 90,796. 91,222. 91,566. 92,278. 92,317 und 94,853.

Elbing, 29. October. Nach einer uns heute Abend, unmittelbar vor Schluß des Blattes zugehenden amtlichen Bekanntmachung (welche demnach erst durch die nächste No. vollständig publizirt werden kann) soll die Wahl der Wahlmänner für das Abgeordnetenhaus am 12. November c. und die Wahl der Abgeordneten am 23. ej. abgehalten werden. — Die Zusammenstellung der Wahl-Bezirke des Regierungsbezirks Danzig ist in der Art getroffen worden, daß die Kreise Elbing, Marienburg und Pr. Stargardt (Wahl-Ort Marienburg) zusammen 4; die Kreise Stadt Danzig, Landkreis Danzig und Kreis Berent (Wahlort Danzig) zusammen 3; die Kreise Carthaus und Neustadt (Wahl-Ort Danzig) zusammen 2 Abgeordnete zu wählen haben.

Elbing. Der diesjährige Herbst zeigt noch immer seltene Erscheinungen. So finden sich auf mehreren Feldern in der Umgegend jetzt Kornblumen in voller Blüthe.

Elbing. Der Theaterdirektor Herr Mittelhausen war in diesen Tagen hier, um ein Abonnement auf 20 Vorstellungen einzuleiten, welche derselbe hier zu geben und damit gegen die Mitte des nächsten Monats zu beginnen beabsichtigt. Die Mittelhausensche Gesellschaft soll recht gute Kräfte besitzen; das Repertoir enthält viele Neuigkeiten.

Elbing. Bis jetzt ist, von der gegenwärtig in der Ziehung begriffenen Lotterie, wie verlautet, außer mehreren kleineren auch ein Gewinn von 5000 Thlrn. hieher nach Elbing auf No. 44,718. gefallen.

Elbing, den 29. Oktober. Das gestrige Concert **der Geschwister Papendick** führte uns einmal wieder in die höheren Regionen der Kunst, sowohl in Betracht der Wahl der Tonbilder als hinsichtlich der Auffassung im Geiste der Schöpfer bei vollendeter Technik. — Herr Adolph P., Lehrer am Berliner Conservatorium, gehört zu jenen Virtuosen, die, werthlose Gaukeleien verschmähend, die Bahn der Solidität verfolgen. Wie er, im würdigsten Vortrage der Beethoven-Sonate, die Kenner hoch erfreute, erregte er mit den Kullackschen Liedern und mehr noch mit der wild dahin brausenden Mazeppa-Etude von Liszt, welche an Schwierigkeiten kaum ihres Gleichen findet, allgemeine, durch das lebhafteste Beifallszeugniß anerkannte Bewunderung. Herr P. verdient aber um so mehr Anerkennung, als er im Auftreten mit der Schwester, die durch die Seltenheit ihrer bezaubernden Leistungen und durch den Reiz der Weiblichkeit neben ihm ihre Strahlen entfaltet, einen schweren Stand hat. Wir hörten Ida P. vor zwei Jahren schon mit Entzücken. Heut' überzeugen wir uns, daß, wie Alles in der Welt, auch das Harfenspiel der sich steigernden Vollendung fähig ist und die junge Künstlerin die Zwischenzeit nicht ungenützt hat vorübergehen lassen. Wir appelliren an das Urtheil eines jeden ihrer Zuhörer und freuen uns auf den verheißenen zweiten Concert-Abend, zu welchem wir alle Freunde der höheren Kunst hiermit einladen wollen. — Herrn Steingräber sind wir für die Hergabe des trefflichen Concert-Flügels zu besonderem Danke verpflichtet.

Briefkasten. 1) In der „Nachtwächterstunden-abpfeifungsangelegenheit" frägt „ein unpartheiischer Dritter", woher denn das regelmäßige Abpfeifen an bestimmten Stellen eine Gehaltszulage motiviren solle? Es handle sich ja nicht um verstärktes oder vermehrtes

Pfeifen, wozu allerdings mehr Gehalt erforderlich sein möchte, sondern nur um die Regelmäßigkeit, und die könne doch schwerlich mehr Anstrengung oder mehr Kosten verursachen Allerdings wäre es im Allgemeinen nicht empfehlenswerth, zu viel zu pfeifen, allein gerade das regelmäßige Abpfeifen an bestimmten Stellen würde vielleicht in manchen Fällen dazu beitragen, ein zu vieles Pfeifen abzustellen. „Gepfiffen muß doch einmal sein; diese Errungenschaft können wir uns doch nicht nehmen lassen." ꝛc. Also käme es auf den Versuch an, u. s. w. 2) E. in K. — mit Dank erhalten. 3) H. findet es unverantwortlich, daß Elbing sich von Thorn habe den Rang ablaufen lassen, nämlich in dem Gewinnen des großen Looses. Das komme von den reaktionairen Bestrebungen in Elbing her, daß es so zurückbleibe ꝛc. 4) G. ist zu neugierig; die Sache bedarf keiner Uebereilung.

Gustav-Adolph-Verein.

Kirchenkollekte.

Bei der morgenden Feier des Reformationsfestes wird in allen evangelischen Kirchen die durch den evangelischen Oberkirchenrath angeordnete Kollekte für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung abgehalten werden.

Wir bitten alle evangelischen Einwohner Elbings, sich dieselbe dringend empfohlen sein zu lassen.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung in Elbing.

Ergebenste Einladung.

Unterzeichneter hege die Absicht, mit meiner Gesellschaft einen Cyclus von 20 Theater-Vorstellungen in Elbing zu geben, und erlaube mir das geehrte Publikum zu einem Abonnement ergebenst einzuladen Zur Aufführung kommen u. a. folgende neue Stücke: „Das Testament des großen Churfürsten", „Die Verschwörung der Frauen, oder: Die Preußen in Breslau", „Die weiblichen Studenten", „Feenhände", „Die modernen Biedermänner", „Seine Dritte, oder: Amerika und Spandau", „Fräulein Höckerchen", „Meine Tante, Deine Tante", „Lady Beefsteak" u. s. w.

Sollte die Theilnahme am Abonnement nicht den gewünschten Erfolg haben, so werde ich dasselbe nicht in's Leben treten lassen.

Mit Hochachtung

J. C. F. Mittelhausen,
Theater-Direktor.

Sonntag den 31. Oktober

Zweites und letztes Concert

der

Geschwister **Papendick.**

Im Schauspielhause.

Anfang 7 Uhr Abends.

Preise der Plätze:

Estrade und Sperrsitz 12½ Sgr.; Parterre und Mittelloge 7½ Sgr.; Seitenloge 5 Sgr.; Amphitheater 3 Sgr. — Billets sind bei Herrn Versuch und Abends an der Casse zu haben.

Inhaber von Billets zum zweiten Concert wollen dieselben gegen Estrade- resp. Sperrsitz-Billets umtauschen.

Mittwoch den 3. November

Ball

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Sonntag, den 31. Oktober: c.

Großes

Concert,

ausgeführt vom Elbinger Musikverein,

im Saale des Banduhnschen Etablissements.

Anfang 5½ Uhr Nachmittags.
Entrée à Person 2½ Sgr.

Der Saal ist mit Guirlanden und Bäumen geschmackvoll dekorirt und wird brillant beleuchtet werden.

Durch den zahlreichen Besuch eines geehrten Publikums bei meinen im Sommer arrangirten Concerten aufgemuntert, habe ich weder Kosten noch Mühe gescheut, ähnliche Concerte für den Winter in meinem Saale zu veranstalten und lade zu recht lebhafter Betheiligung ergebenst ein. **R. Pohl.**

Montag den 1. November 1858

Gewerbe-Vereins-Versammlung.

Etwas v. d. Danziger Industrie-Ausstellung.

Gesellen-Verein.

Montag den 11. November
im großen Saale des goldenen Löwen:

Vortrag des Herrn J. F. Silber,

über Volks-Wirthschaft u. den Congreß deutscher Volks-Wirthe zu Gotha.

Auch dem Vereine **nicht** angehörende Arbeiter, Gesellen, Gewerbtreibende, wie überhaupt Alle sich für diesen Gegenstand Interessirende werden zu diesen Vorträgen freundlichst eingeladen.

Anfang des Vortrags 8½ Uhr Abends.

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Marie mit dem Schlossermeister Herrn Eduard Lengenfeld zeigen wir ergebenst an.

Elbing, den 29. October 1858.

Lissau nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau Auguste, geb. Dehring, wurde heute Morgen 6½ Uhr von einem munteren Knaben schwer aber glücklich entbunden; welches ich statt jeder besonderen Meldung Freunden und Verwandten ergebenst anzeige.

Silzkeim, bei **Barten**, den 25. October 1858.

O. Schultz.

Todes-Anzeige.

Unsere älteste Tochter Wilhelmine folgte am 29. d. M. im 24. Lebensjahre ihrer am 8. v. M. vorangegangenen jüngsten Schwester Emma ins Jenseits, nach 3tägigem Krankenlager durch ein Nervenfieber. Diesen uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir allen unsern nahen und entfernten Freunden an.

F. Hoffmann nebst Frau u. Geschwister.
Innern Marienburgerdamm 2.

Kleine Kugelbonbon à Pfd. 8 Sgr., bei Abnahme von 2 Pfd. ¼ Pfd. Rabatt bei

Rahn & Rolling.

Weiß-Stickereien, Spitzen, Blonden, Tüll, Gardinen, Nett und verschiedene neue **weiße Zeuge** erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. Schmidt.

Gummi-Schuhe in anerkannt guter Qualität empfiehlt ***E. Schmidt.***

Strick-Wolle

empfingen und empfehlen billigst

Ensz & de Veer.

Mein Lager in

Getreide- u. Mehl-Säcken

ist wieder vollständig sortirt und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

A. Penner, Wasserstr.

Französische Früchte in Zucker-Saft, Astrach. Zucker-Schoten, ächte Castanien und ächte Telt. Rübchen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr,
ächte Brust Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Die

Deutsche Hutfabrik

von

G. Gollinas

aus **Königsberg,**

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum sein neu eingesandtes Waaren-Lager, bestehend in Seiden- und Filzhüten für Herren und Knaben, sowie Mädchenhüten und Damenhüten nach neuestem Façon, ferner Filz-Gamaschen, Stiefeln und Schuhen in aller Art, dauerhaft gearbeitet, und bittet um das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums

Achtungsvoll

G. Gollinas.

Pferdegeschirre,

in **Elfenbein, Neusilber** und **schwarz lakirten Beschlägen, Reisekoffer** (in allen Größen), **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. d. g. empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Mehrere neue offene und Verdeck-Wagen stehen zum Verkauf
Kurze Hinterstraße No. 15.
bei Sattler Witezki.

Am Hoffnungskruge

am Oberländischen Kanale lagern circa 2500 Stück doppelte Eisenbahn-Schwellen, die nach Elbing verfahren werden sollen.

Fuhrleute, die den Transport übernehmen wollen, erfahren das Nähere beim Herrn **D. Wieler, in Elbing.**

Ich bin wieder reichlich versehen mit allen Sorten Bettfedern, so wie auch schönen weißen Daunen. **Foß,** Wittwe,
Königsbergerstraße No. 28.

Ein vollständiger Lichtzieh-Apparat ist zu verkaufen Wasserstraße No. 53.

Burgstraße No. 1. ist ein eiserner Ofen mit 2 Kochgeschirren zu verkaufen.

34. Inneren Mühlendamm 34. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Glacee- und alle andere Sorten von **Handschuhen** werden sauber und schnell gewaschen und ächt gefärbt Fischerstraße No. 35.

Ein grau und schwarz gemustertes wollenes Umschlage-Tuch ist auf dem Bahnhofe verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung Wachstraße No. 1., eine Treppe hoch, abzugeben.

Eine neue Auswahl **Damen-Mäntel** haben wir heut empfangen und wird unser Lager durch Arbeiten eigener Fabrik wie durch directe Zusendungen der neuesten Façons jetzt täglich ergänzt.

Pohl & Koblenz.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:)

Galanthomme,

oder: ***der Gesellschafter,*** wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.

Ferner enthaltend: **40** musterhafte **Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchs-Verse, — 45 Toaste, Trinksprüche** und **Kartenorakel.**

Herausgegeben vom Professor **S....t.**

Sechste verbesserte Auflage. Preis **25** Sgr.

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Liederbuch, ein Anekdotenschatz, ein Stammbuch, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter und enthält ausserdem noch ausgezeichnete Gesellschaftsspiele und sehr passende Trinksprüche.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Lindes

Polytechnischer Hülfs- und Schreib-Kalender

auf d. Jahr **1859**. Pr. gebd. 22½ Sgr.

Dieser Kalender empfiehlt sich ganz besonders durch seine praktische Bearbeitung und seine reichhaltigen nützlichen Notizen für jeden Kaufmann, Techniker und Gewerbetreibenden.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Reinigt das Blut!

Ein Aufruf an alle Menschen,

namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerzen, übelriechendem Athem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Gicht, Hämorrhoiden, Lähmung, Schwermuth 2c. leiden,

durch Blutreinigung

ohne jede andere Kur ihre Gesundheit wieder herzustellen.

124 Seiten. Preis 6 Sgr.

Es sprechen bereits so viele Thatsachen für die außerordentliche Wirksamkeit dieser vom Verfasser angerathenen Heil-Methode, daß es wohl nur des Hinweises auf diese bedarf, um derselben neue Jünger zuzuführen. Die vorstehend empfohlene Schrift wird auf den Leidenden überzeugend und wohlthuend zu wirken nicht verfehlen.

Vorräthig bei Neumann-Hartmann:

Das grüne Buch

oder

die verschwiegenen Krankheiten.

Aerztlicher

Beistand, Rathgeber und Helfer

in den

gewöhnlich geheim gehaltenen Krankheiten

der jungen Männer.

Durch viele Abbildungen erläutert.

Aus dem Französischen übersetzt

herausgegeben von

Albert-Pouillet,

Doctor der Medizin und der Chirurgie.

Preis 15 Sgr.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Für Erwachsene ist sehr nützlich:

Dr. Albrecht, (Arzt in Hamburg).

Der MENSCH u. sein GESCHLECHT,

oder Belehrungen über die Entstehung des Menschen, über Fortpflanzungstrieb, Befruchtung, Empfängniss und eheliche Geheimnisse. Mit den neuesten Erfahrungen, die Folgen der Selbstbefleckung zu heilen

Sechste Auflage. Preis 15 Sgr.

Baumwollene und seidene

Gummischuh-Stoffe

erhielt ***Daniel Peters,***

Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Mein **Cigarren- und Taback-Lager** ist durch neue Zusendungen auf das reichhaltigste assortirt und empfehle selbiges zu billigen Preisen.

Adolph Kuss.

Regenschirme

erhielt und empfehle selbige zu sehr billigen Preisen.

Eduard Krause,

Wasserstraße No. 80.

Alle Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen sowie auch neue Bezogen werden sauber und auf das Billigste angefertigt bei

Eduard Krause,

Wasserstraße No. 80.

Holz-Verkauf.

Trockene birkene, eschene, büchene und eichene Bohlen, 2" — 6" Stärke, sind zu haben bei C. Banduhn.

---

2 fette Schweine und ein großer gußeiserner Ofen mit Rohr ist billig zu verkaufen Große Hommelstallstraße No. 17. bei A. Mielke.

Montag den 1. November c. werde ich von 8 Uhr Morgens in meiner Behausung zu **Streckfuß**, mein Inventarium bestehend in 2 Kühen, sowie sämmtliches andere Mobiliar gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen, wozu Käufer einladet

Johann Gottschalk.

Neue herrschaftliche Unterbetten sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

Innern Georgendamm No. 11.

Das in **Marienburg** in der Langgasse belegene, jetzt von Herrn **J. Warkentin** benutzte Grundstück, bestehend in einem großen umzäunten Hofraume, einem großen mit Pfannen gedeckten Dielen-Schuppen und einem kleinen Logis-Häuschen, worin seit mehreren Jahren und auch jetzt ein Holzhandel betrieben worden, und welches sich seiner günstigen Lage und der Nähe des Bahnhofes wegen ganz besonders hiezu eignet, ist zu verkaufen.

Näheres hierüber bei

D. Wieler in Elbing.

Mühlenstraße No. 2.,

nahe dem neuen Gerichtsgebäude, ist noch eine anständige Stube für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Das Nähere daselbst oben, eine Treppe hoch.

Mehrere Summen Geldes habe ich auf sichere Wechsel so wie auch hypothekarisch auf Grundstücke zu begeben

E. Truhardt,

Geschäfts-Agent, Mühlenstraße No. 2.

Ich bin Willens, meine Schmiede zu verpachten. Liebhaber können sich zu jeder Zeit einfinden. J. Papenfuß.

Fischerskampe.

Die diesjährige Rohr Benutzung im sog. **Hohenort** soll **Sonnabend, den 6. November 4 Uhr Nachmittags** im hiesigen Kruge bei der Frau Wittwe Arndt in drei Parzellen, oder auch im Ganzen verpachtet werden; die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht werden.

Streckfuß, den 28. October 1858.

Der Ortsvorstand.

Knoblauch.

Ueberaus vortheilhaftes Etablissements-Anerbieten.

Zur gemeinschaftlichen Ausbeutung der wichtigen, großen Rein-Gewinn gebenden Erfindung

Edel-Weine und Facon-Weine

einfach und billig herzustellen, wird für Preußen ein befähigter Theilnehmer gesucht. Briefe portofrei an die Redaktion unter Buchstaben L. N. W., wobei man zur Abkürzung des Briefwechsels, bisheriges Geschäft und Laufbahn, sich darbietende Lokalität und Kapital anzugeben bittet.

Besitzer des **Elbinger und Marienburger Kreises** sind zu einem Vereine zusammengetreten, um bei etwa vorkommendem Diebstahl ihrer Pferde sich solche nach einer aufgenommenen Taxe zu entschädigen. Diese Pferde sind am Halse unter der Mähne mit einem Brennzeichen P. V. (Pferde-Verein) gebrannt. Auf Kosten des Vereines reisen nach vorgekommenem Diebstahl sofort 8 erwählte Deputirte in verschiedenen Richtungen, um die gestohlenen Pferde wieder zu erlangen, die Diebe zu ergreifen und dem Gerichte zur Bestrafung anzuzeigen. Der Verein sichert Demjenigen, der bei vorkommenden Fällen zur Wiedererlangung eines gestohlenen Pferdes verhilft und den Dieb dergestalt anzeigt, daß derselbe zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, eine Prämie von **20 Thalern** zu.

Ober-Kerbswalde, im Oktober 1858

Mörse.

Ratten, Mäuse, Wanzen,

vertilgt schnell, dauernd und gefahrlos

der Königl. Domainen-Kammerjäger

Nicolai aus Berlin.

Addressen bitte franco **Elbing** post restante.

---

30 bis 60 Stof Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Am 1. November c. ist zu **Neu-Terranova** die Weidezeit abgelaufen und wird der Hirt entlassen, daher die Besitzer ersucht werden, ihr Vieh von der Weide bis dahin abholen zu lassen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 88. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 30. Oktober 1858.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, 27. October. Unser Kirchen-Collegium beantragte beim hiesigen Magistrate, die bei der Kämmerei-Kasse verwalteten Fonds der aufgelösten Hospitäler „Gotteskeller" u. „Sct Elisabeth" zu einem Bürger-Hospitale zu verwenden, damit der Zweck der Stifter mehr erfüllt werde. Seit mehreren Jahrhunderten nämlich bestanden hier 2 Hospitäler zur Aufnahme armer evangelischer Bürger und wurden die Fonds dieser Hospitäler nach dem Verfall der Gebäude zu Anfang dieses Jahrhunderts zur Kämmereikasse in Höhe von 5000 Thlrn. eingezogen, um aus den Revenuen derselben die Mittel zur Unterstützung unserer Stadtarmen zu gewinnen. Seit der Zeit sind diese Fonds mehrfach angegriffen worden, und ist es gegenwärtig mehr als zweifelhaft, ob aus den vorhandenen Mitteln jener Hospitäler sich ein Kapital und die Erhaltung der Hospitäler herstellen läßt. Doch dürfte die bisherige Verwendung der Revenuen zu einer allgemeinen Armen-Unterstützung nicht in der Absicht der Stifter gewesen sein, da diese nur die Unterstützung evangelischer Bürger vor Augen hatten, während die Revenuen nun allen städtischen Armen ohne Unterschied der Confession zukamen. Zur Herstellung des Rechtszustandes wird die Aussonderung der Kapitalien der qu. Hospitäler und die der Stiftung gemäße Verwendung der Revenuen erforderlich sein, und hofft man durch zweckmäßige Einrichtungen der aus den Fonds der Kämmerei-Kasse zu machenden Ersparnisse herbeizuführen, was zur Deckung der auszuscheidenden Revenuen jener Stiftungen verwandt werden muß. Nach einem Jahre soll diese Angelegenheit wieder zur Sprache gebracht werden.

Königsberg. (Ostpr. Z.) Die Bildung eines konservativen Wahlkomité's in Königsberg ist das erste Lebenszeichen, das die gute Sache in dieser allgemeinen Begriffsverwirrung von sich giebt. Der Liberalismus schreit laut seine vorstürzenden Hoffnungen aus und die Konservativen sehen entweder gleichgültig zu oder halten sich schüchtern im Hintergrunde — was der alte Fehler unserer Konservativen ist. Wären dieselben mit all' den Mitteln der Intelligenz, die ihnen zu Gebote stehen, eben so rührig und so unausgesetzt und vor Allem rechtzeitig thätig, wie die Liberalen, so sähe Manches anders aus im Vaterlande. Unnöthige Verzagtheit, mehr aber noch thörichte Sicherheit ist es, was uns den meisten Schaden thut. Allerdings sind sie für den Augenblick komisch, die Sprünge und Manövers der Liberalen — Konstitutionellen und Demokraten — aber sieht man diesen Sprüngen vornehm lächelnd zu, so gestalten sie sich urplötzlich zu den furchtbar-grauenvollen Mänadentänzen der Revolution. Wachsamkeit und Thätigkeit thut darum Noth, und daß die erste Stadt des Königreichs in Wachsamkeit und Thätigkeit wieder mit dem ersten Beispiel vorangegangen ist, das kann in allen konservativen Kreisen nur Freude erregen, das wird hoffentlich zur Nacheiferung anspornen. — Am 27. d. ist Se. Excellenz der Kanzler des Königreichs Preußen und Chefpräsident des Kgl. Ostpr. Tribunals, Herr Dr. v. Zander, aus Berlin, woselbst derselbe sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, hieher zurückgekehrt. — Auf der neuen Königsberg-Eydtkuhner Bahn wird besonders interessant die nunmehr bereits in Angriff genommene großartige Eisenbahnbrücke über die Alle bei Wehlau werden, welche ganz nach Art der großartigen Eisenbahnbrücke über die Weichsel und Nogat gebaut werden wird.

(Eingesendet.)

Zur Geschichte der Jahrmärkte.

In der Beilage zu No. 81. dieser Anzeigen hat sich Jemand aus Dt. Eylau bei Gelegenheit seiner Erwähnung des Gilgenburger Brandes herbeigelassen, den Wunsch zu äußern:

„daß man doch endlich zu der Ueberzeugung kommen möchte, daß das Abhalten der Jahrmärkte in kleinen Städten nicht mehr an der Zeit, und die Aufhebung dem Handwerkstande nur zum Vortheil gereichet."

Mit Nichten! Das fehlt noch zum vollständigen Ruin der kleinen Städte, nachdem ohne dieß die Einrichtung der Eisenbahnen an ihrem Leben zehrt. Jahrmärkte beleben eine Gegend und heben den Verkehr! Das sahen schon die ältesten Völker ein. Griechen und Römer führten sie neben den Wochenmärkten ein; sie hielten sie für vortheilhaft dem Orte, und den Umwohnern. Diese kamen Theils zum Absatz ihrer eigenen Produkte, Theils zum Einkauf ihrer häuslichen und wirthschaftlichen Bedürfnisse, Theils endlich auch, um Neuigkeiten zu erfahren und die Regierungsverordnungen anzuhören. So dienten diese Märkte gleichzeitig zur geistigen Bildung des Volkes, das sonst versumpft worden wäre in Stupidität. Es werden Ideen ausgetauscht, nützliche Mittheilungen gemacht u. s. w.

Das Mittelalter behielt die Einrichtung der Märkte bei. Ursprünglich waren sie an den Grenzen des Landes, daher die deutsche Benennung von Mark (Grenze). Bei Erweiterung des Handels und Verkehrs kam der Markt entweder in die Städte, oder an Höhen und Flüsse, auf denen Waaren verschifft wurden: nicht nur die Bewohner gewannen dadurch, sondern auch der Staat durch Abgaben, Zölle ꝛc. Lebensmittel, Waaren, Vieh, Kunst- und Natur-Produkte des In- und Auslandes, Haus- und Wirthschafts-Geräthe und was sonst wurden eingesetzt und Verkäufer und Käufer waren zufrieden gestellt. So ist es noch zur Zeit, und so mag es ferner bleiben; jener Wunsch jenes Marktgegners aber lediglich auf ihn beschränkt sein. — Jahrmärkte gereichen auch zur Bildung des Handwerkers in kleinen Städten. Er sieht gefälligere bequemere Formen; er hört von neuen Erfindungen in seinem Handwerke; er erfährt die Preise anderer Orte; besseres Material kommt ihm zu Gesicht. Kurz, Jahrmärkte sind von mehrseitigem Nutzen für die kleinen Städte und deren Umgebung, die manche Dinge zuweilen gar nicht in den kleinen Städten erhalten können und nach den größeren, welche jene kleinen Städte beschicken, reisen müßten. Daß, wie vor Kurzem in Gilgenburg bei Gelegenheit des Jahrmarktes ein Brand, ein großer Brand entstanden, darf nicht zur Verdammung der Jahrmärkte führen. Wie selten hört man von solchen Vorfällen, und wie gar häufig entstehen die fürchterlichsten Brände ohne alle Veranlassung von Jahrmärkten! Wie will auch der Antijahrmärktler die kleinen Städte für die Aufhebung der Jahrmärkte entschädigen? In der Regel haben sie durch lästige Verträge das Markt-Privilegium erworben. Es kann dies freilich aus Gründen des gemeinen Wohles aufgehoben werden; allein nur gegen Entschädigung — conf. §. 70 der Einleitung zum Allg. Landrecht. Und selbst, wenn das Marktprivilegium aus Gnaden in den frühesten Zeiten ertheilt worden, so befinden sich die Städte im rechtsverjährten Besitze desselben, aus dem sie ebenfalls nur gegen Entschädigung geworfen werden könnten. Ebenso könnten wohl auch diejenigen Städte Entschädigung verlangen, welche bislang jene kleinen beschickten. Und bestehen denn die kleinen Städte nur aus Handwerkern?

Hiernach wollen wir es denn bei der guten alten Gewohnheit der Jahrmärkte belassen und nicht nivelliren wollen, was sich als gut bewährt hat. Selbst die Sonne hat Flecken — Jahrmärkte können nicht ohne sie sein.

Dixi. Klein, Ass. und Lieut. a. D.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 20. Oktober 1858.

Der Wagenfabrikant Franz Kollberg von hier und das Fräulein Marie Zett, Tochter des Kanzlei-Directors Franz Zett hier, haben für die Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter, mit der Bestimmung, daß das Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll, laut Verhandlung vom 9. Oktober 1858 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Behufs Anfertigung der Urwähler-Listen für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten fordern wir diejenigen Urwähler hiesiger Stadt, welche seit dem 1. August c. ihre Wohnung geändert haben, hiemit auf, am 30. d. Mts, 1. und 2. k. Mts. ihre frühere und jetzige Wohnung in unserem Calculatur-Zimmer zu Rathhause anzuzeigen.

Elbing, den 27. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Die Auktion des hiesigen Leihamts, in welcher die verfallenen Pfandstücke, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten ꝛc., verkauft werden sollen, wird **am 8. November c.** und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Hause des Rendanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25, eine Treppe hoch, gehalten werden.

An den Tagen vom 4. bis 6. November c. wird das Leihamt nur für die Pfandschuldner geöffnet sein, welche, um den Verkauf der verfallenen Pfandstücke zu verhindern, dieselben einlösen, oder eine Prolongation der Darlehne beantragen wollen.

Elbing, den 30. Oktober 1858.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Constantin Osinski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □ Ruthen preußisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf.; — soll im Termine

am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Stuhm, den 20. Oktober 1858.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Zum Verkauf der aus den hiesigen Strauch-Campen gewonnenen

1) ca. 360 Schock Bandstöcken,
2) - 120 - Faschinen

steht ein Termin auf

Dienstag den 2. November cr. 10 Uhr Vormittag

hier an Ort und Stelle an.

Horsterbusch, den 25. Octiober 1858.

Schwieger.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken wird der öffentliche Verkauf von Rüstungshölzern, Bohlen und Brettern, aus dem Baue der Weichselbrücke

Mittwoch den 3., 10. und 17. November d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau

fortgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus, und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Posten auf Verlangen vor dem Termine anzuzeigen.

Dirschau, den 14. October 1858.

Der Wasserbau-Inspektor.

Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Weichsel-Brücken-Baue verbliebenen Utensilien und Geräthe, bestehend in:

weißen und getheerten Tauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, Erdpicken, Laternen, eisernen Oefen, Setzwagen, Gießkannen, Kalkhacken, Kalkbänken, Visirtafeln, Oelkannen, Wasserstiefeln, Leitern, Tischen und Stühlen, Oel-Fässern, Erdwinden, Wasserbottichen, Mühlsteinen u. s. w.

Sonnabend den 6. November c. so auch Sonnabend den 13. November c. und Sonnabend den 20. November c. auf dem Werkplatze zu Dirschau Vormittags von 10 bis 12 Uhr

fortgesetzt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 27. Oktober 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Schwahn.

Für Putzmacherinnen

empfiehlt Blumen, Bänder, Blonden, Federn, Sammt und Seidenzeuge, so wie sämmtliche zum Putz gehörende Gegenstände in großer Auswahl zu billigen Preisen.

L. A. Fersenheim.

Die zweite Sendung

Strickwolle

erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje.

Wachsstock

empfing und empfiehlt

A. Volckmann.

Alte Ziegel

stehen billig zum Verkauf in der Mühlenstraße No. 3.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold-, und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen, von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines 2-Thalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons**, z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldne Verlobungs und **Trauringe** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldene **Anker-** und **Cylinder-Uhren**, für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber, Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silberarbeiter.

Den Empfang einer sehr bedeutenden neuen Sendung der modernsten **Winter-Mäntel** in Plüsch, Rips und Double-Stoff, sowohl Pelerinen- als Sack-Façons, erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. —

Die Preise stellen sich bei durchweg guten, rein wollenen Stoffen außerordentlich billig.

August Wernick.

Das Lager **Echt Amerikanischer Gummischuhe** ist in allen Nummern aufs Reichhaltigste neu assortirt.

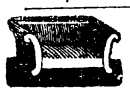
C. Grönings.

Die Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik von A. Holst,

Heilige Geiststraße 40.,

empfiehlt sich mit einer Auswahl selbst verfertigter Möbel, in allen Holzsorten, **Barrokk-** wie **Holz-Rahm-Spiegeln.**

Auch sind **Särge** vorräthig und werden stets auf's Schnellste in allen Gattungen angefertigt.



Verschiedene Sopha, Reisekoffer, Hutfutterale, Schul-Mappen ꝛc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Gruhn,
Fischerstraße No. 39.

Gut erhaltene Meubel als 3 Mahagoni Tische, 2 Sophas, 3 Kleiderspinde, 1 Wäsch-Spind, Komoden, 1 Schänke, 2 Wasch-Maschinen, 1 Spitzkugelbüchse, 1 Trimeauxspiegel, Stühle und eine Sammlung von Büchern, nebst Walter Scotts Werke ist alter Markt 6. Umzugsbalber zu verkaufen.

Ein zweirädriger Hand-Wagen steht zum Verkauf Große Stromstraße No. 7.

Weißdorn

zu Hecken billig. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Bestellungen entgegen S. Tetzlaff, Alter Markt No. 32.

Mey auf **Thumberg** bei Elbing.

Fette Schweine

stehen zu Verkauf in **Damerau** bei Mendelsohn.

Einen sog. Kassen-Morgen, am Hauptbrunnen in der Nähe der Pulverhäuser, hat zu verpachten **August Schäfer**, Glasermeister.

---

1 bis 2 Kinder können noch am Elementar-Unterricht, täglich 3 Stunden, Theil nehmen — besonders wohlthätig für schwächliche Kinder. Inn. Mühlendamm No. 14.

Krieger, concess. Privatlehrerin.

Ich beabsichtige hier eine Schule für Violinspiel zu begründen und hoffe dadurch den geehrten Eltern die beste und billigste Gelegenheit zu bieten, ihren Kindern einen gründlichen Unterricht auf der Violine zu verschaffen. In **Breslau** stand ich als erster Lehrer der Musikschule des Herrn Musik-Direktor Schön vor. — Auch bin ich erbötig bei Aufführung von **Sonaten** mitzuwirken.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

H. Grossheim,
Elbing, lange Hinterstraße 12.

Alle Arten Putz-Arbeiten werden auf's Sauberste, Prompteste und Billigste ausgeführt bei Auguste Siegmund,
Lange Heil. Geiststraße No. 53.

Uebergehäkelte Mützen von Zephyr-Wolle werden für 15 Sgr. auf Bestellung gemacht Gr. Hommelstallstraße No. 3.

Mein Schau-Kasten mit Glas-Photographieen und Panotypen befindet sich an dem Gasthofe **„zur Hoffnung."**

F. Bach.

Ein Bursche, der Lust hat Tischler zu lernen, kann in die Lehre treten bei

Padgur, Spieringsstraße No. 31.

Eine Amme wird gesucht

Schmiedestraße No. 16.

1000 Thaler sind zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundst. im Elb. Kreise sofort zu begeben. Näheres heil. Geiststr. No. 8., 2 Tr.

Von Wattendorf 7. bis zur Schweinbrücke ist am 26. d. ein Posaunenzug verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung Wattendorf 7. abzugeben.

Schweine werden in den Kämmereiforsten Rakau und Eggertswüsten zur **Buchel- und Eichelmastung gegen billiges Weidegeld** aufgenommen, und ist das Nähere darüber zu erfahren auf

Kupferhammer.

Bekanntmachung.

Bei dem Sct. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten Juli, August, September c. an milden Gaben eingekommen: 1) Von L. 10 Sgr. 2) E. K. 10 Sgr. 3) Ung. 10 Sgr. 4) Ung. 1 Thlr. 5) P. 10 Sgr. 6) D. 15 Sgr. 7) M. 15 Sgr. 8) Ung. 2 Thlr. 9) K. 5 Sgr. 10) D. 5 Sgr. 11) C. S. 20 Sgr. 12) B. 15 Sgr. 13) E. 10 Sgr. 14) J. D. 1 Pfd. Butter. 15) S. 1 Tonne Bier. 16) F. 1 Thl. 17) F. G. 15 Sgr. 18) F. 10 Sgr. 19) F. 10 Sgr. 20) P. 1 Thlr. 21) K. 1 Thl. 10 Sgr. 22) A. B. 10 Sgr. 23) W. aus E. 1 Thl. 10 Sgr. 24) L. 15 Sgr. 25) P. 10 Sgr. 26) G. 5 Sgr. 27) H. 10 Sgr. 28) W. aus E. 10 Sgr. 29) W. 20 Sgr. 30) H. J. 5 Sgr. 31) F. ein Topf mit Butter. 32) S. 1 Tonne Bier.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals
Wernick. Lemke.

Montag den 1. November wie gewöhnlich

Wilhelm.

Erholung.

Sonntag den 31. Oktober **Tanzmusik.**

Erholung. Montag d. 1. November musikal. **Unterhaltung** im kleinen Saale.

Waldschlößchen.

Montag den 1. November
musikalische Unterhaltung.

Löwensluft

Sonntag den 31. Oktober:
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 89. — 3. November 1858

Marktberichte.

Elbing. Nach einigen Tagen Regenwetters mit Schnee in voriger Woche trat Frostwetter ein. Von Getreide kamen einige jedoch nicht bedeutende Zufuhren; dennoch behielten die Preise eine weichende Tendenz. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133 pf. 70 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 — 66 Sgr. Roggen 122 — 130 pf. 43 — 47 Sgr, Gerste 32—47 Sgr., Hafer 24—31 Sgr. Erbsen, weiße, 60 bis 68 Sgr. Bohnen 60—65 Sgr. Spiritus wurde Anfangs bei Kleinigkeiten noch mit 15 Thlr. bezahlt, später 14⅔ Thlr.

Danzig. Die anhaltend flaue Stimmung für Getreide verhindert größere Umsätze; das tägliche Geschäft beschränkt sich auf Kleinigkeiten. Wochen-Umsatz von Weizen 460 Last. Bahnpreise ebenfalls niedriger gegangen und wie folgt zu notiren: Weizen 50 — 87, Roggen 45 — 48, Gerste 35 — 52, Hafer 26 bis 34, Erbsen 60—72 Sgr. Spiritus 500 Ohm Zufuhr und stockender Umsatz 14½ — ⅓ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es zu Ende dieser Woche an unsrer Kornbörse sehr flau zu Preisen von 62—83 Sgr. Für Roggen ebenfalls geringe Kauflust auf 45—49 Sgr. Gerste 40—50 Sgr. Hafer 32 bis 36 Sgr, weiße Erbsen 65 — 75, graue 75 — 90, Bohnen 65 Sgr. Für Spiritus fehlt es an Kauflust und ist der Umsatz daher äußerst gering, Loco 15 Thlr. gemacht, 14⅔ Thlr. Geld.

Berlin. Die abgelaufene Woche zeigte im Getreidehandel nach keiner Seite hin in irgend einem Artikel so viel Unternehmungslust, um den trägen Gang des Geschäfts zu unterbrechen. Es fehlen uns vor Allem kräftige Anregungen von Außen, denn die auswärtigen Hauptmärkte verharren in fast noch lustloserer Haltung als unser Platz, der bis vor etwa zwei Wochen wieder in Hausse-Spekulationen losging. Es stellte sich aber immer mehr heraus, daß noch ganz enorme Massen alter Waare in den östlichen Provinzen lagerten, die, durch den Aufschwung, den unsere Preise nahmen, hervorgelockt, bei dem günstigen Wasserstande ziemlich schnell in unsere Nähe kamen und um so leichter einen drückenden Einfluß ausüben mußten, als gleichzeitig die Ansprüche der von uns sich versorgenden Gegenden mit dem Eintreffen der früheren Beziehungen nachließen. Auch der Lieferungs-Schwindel ist darüber in's Stocken gerathen. Weizen hat sich zu entschiedener Flauheit gestaltet, Roggen lustlos und Preise in rückgängiger Bewegung, Gerste stark offerirt, Hafer still, Rüböl sehr flau; für Spiritus nahm die flaue Tendenz, mit welcher die Woche begann, durch überwiegendes Angebot und durch die herrschende Geschäftsstille noch mehr überhand. Seltsam kontrastirt mit diesen Thatsachen die folgende Notiz des „Publ.": Auf der Anhaltischen Eisenbahn haben in der letzten Zeit wieder ähnlich so große Getreide-Transporte wie vor 2 Jahren stattgefunden, welche von hier zunächst nach Sachsen gingen, und da die Bahn hierzu nicht genügende Transportmittel hatte, so mußte sich dieselbe bei anderen Bahnen dergleichen borgen. Hiernach hätte es beinahe den Anschein, als wenn die Herren Getreidehändler dasselbe Spiel, wie vor einigen Jahren, treiben wollten, wo durch die vielen Transporte (d. h dadurch, daß man das Getreide hin und her spazieren fuhr) die Getreidepreise so hoch stiegen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Aus Meran, 24. wird gemeldet: Am Dienstag den 19. Oktober trafen Ihre Majestäten der König und die Königin in erwünschtem Wohlsein hier ein und bezogen das Schloß Rottenstein. Man sieht den König fleißig spazieren gehen, Allerhöchstwelchem das herrliche milde Klima gut zu bekommen scheint, weshalb auch der Aufenthalt verlängert werden soll. Wahrscheinlich werden JJ. MM. später Florenz und dann Palermo besuchen, wo Allerhöchstdieselben bis zum Frühjahre weilen dürften. — Die Kassette, welche Ihrer Majestät der Königin auf der Reise fortgekommen war, ist, nach einer Mittheilung der „Allgemeinen Zeitung" aus Botzen, bereits ausfindig gemacht worden und befindet sich wieder in Allerhöchstderen Händen. Dieselbe soll, so wie mehrere frühere mit der Post an die königlichen Herrschaften gelangte Sendungen, bei dem österreichischen Zollamt allen Umständlichkeiten der zollamtlichen Behandlung unterzogen, später jedoch dies Verfahren abgestellt worden sein.

— Was die Wahlkreise betrifft, von deren gänzlicher Abänderung in einigen Blättern die Rede war, so werden dieselben, wie die „Pr. C." meldet, wesentlich dieselben bleiben, wie 1855, nur einzelne Abänderungen werden stattfinden, im Großherzogthum Posen dagegen eine gänzliche Umlegung, um die Einheit der landräthlichen Kreise zu erhalten.

— Ueber die Vorbereitungen zu den hiesigen Abgeordneten-Wahlen lauten die Nachrichten sehr verschieden. Einige Blätter klagen, daß noch Alles still und fast theilnahmlos sei; andere berichten, daß bereits zwei Comités, ein liberales und ein konservatives, in Thätigkeit seien. Die „O. Z." sagt: Eigentlich politische Gesinnung giebt es in unserer Stadt gar wenig; man kümmert sich um das nächstliegende meist am wenigsten; viele Berliner kennen kaum einmal die Namen der Minister und manchem ist sogar die Bedeutung der Regentschaft unbekannt. Man schwatzt dagegen viel von Krieg wegen Holstein, ohne zu bedenken, daß dies eine Bundessache ist, in welcher Preußen allein gar nicht vorgehen kann. Oestreich aber huldigt hierin gründlich der Politik des Nachgebens.

— Der Jubel der Demokraten und Liberalen ist schon jetzt sehr kleinlaut geworden und nahe daran umzuschlagen, wenn sie sich's auch noch nicht merken lassen mögen. Erstens gefällt ihnen der Ministerial-Erlaß über die Wahlen gar nicht; sie hatten wirklich gehofft, die Regierung werde mindestens mit gekreuzten Armen theilnahmlos zusehen, wie jene Partei sich der Wahlen bemächtige; daß nun die Regierung ihre Organe zu thätiger Mitwirkung auffordert, paßt ihnen durchaus nicht. Zweitens dauert ihnen die nun ganz bestimmt erwartete Entlassung des Ministeriums zu lange. Mit jedem Morgen, den sie noch immer unter dem Ministerium Manteuffel erwachen, wächst ihre Ungeduld und ihr Aerger, dem einige demokratische Blätter in einer Weise Ausdruck geben, gegen welche die diesfällige englische Preß—freiheit überaus schwächlich erscheint. Die „Zeit" sagt in einem längeren Artikel über die Minister-Frage u. a.: „Auch wir empfinden, daß der Augenblick gekommen ist, wo der hohe Wille des Regenten eine Entscheidung treffen und die Männer bezeichnen muß, welchen er die Ausführung seiner dem Landeswohl gewidmeten Absichten anzuvertrauen gedenkt. Es liegt nicht blos in den Wünschen sondern auch in den dringendsten Interessen des Landes, daß die Frage zur Entscheidung komme, ob Se. Königliche Hoheit den bisherigen Räthen der Krone sein Vertrauen schenkt und die Mitwirkung derselben bei der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten sich zu erhalten wünscht. Die Oppositionspresse hat freilich, dem Allerhöchsten Beschlusse vorgreifend diese Frage längst in ihrem Sinne beantwortet. Sie hat den Zeitraum des Interimistikums dazu benutzt, die Mitglieder des Ministeriums mit eben so gehässigen als unerwiesenen Anklagen zu befeinden; sie hat mit giftigen Waffen gekämpft, wenn die ehrlichen unzulänglich erschienen. Solchen Anstrengungen gegenüber dürfen wir ruhig bleiben, weil wir wissen, daß unser erlauchter Regent hoch erhaben ist über den Wirkungskreis der Einflüsterung und der Beeinflussung; weil wir wissen, daß die Stimme der Oppositionspresse nicht die Empfindungen und Wünsche des Volks wiederspiegelt." Als System des bestehenden Ministeriums bezeichnet die Zeit: Eine friedliche aber feste Politik nach Außen — die Kräftigung der monarchischen Gewalt auf der verfassungsmäßigen Grundlage im Innern. Sie glaubt schließlich, daß im gegenwärtigen Moment das Land nicht leicht die Dienste jener Männer entbehren kann, deren Vergangenheit eine Bürgschaft für die monarchische und gesetzliche Ordnung in Preußen ist.

— Die „Schles. Ztg." enthält ein Inserat, welches den konservativen Wählern Schlesiens anzeigt, daß ein zahlreiches Wahlkomité, bei dem sich die bewährtesten und einflußreichsten Konservativen aller Konfessionen betheiligen, in der Bildung begriffen ist.

Berlin, 31. October. Aus guter Quelle vernimmt man, daß die Minister gestern ihre Portefeuilles Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zur Verfügung gestellt haben. Was manche Zeitungen von den Berathungen im Staatsministerium, über welche sie sogar sehr detaillirte Mittheilungen bringen, in den Tag hinein schwatzen, ist natürlich Alles, je nach Wunsch, erfunden. Jener Schritt aber, als nothwendig erkannt, ist gethan, und die Entscheidung des Prinz-Regenten nun zu erwarten. Es sind nicht ununterrichtete Stimmen, welche die Meinung aussprechen, daß die Demission überhaupt angenommen werden wird, wenn auch einzelne der Herren Minister auf's Neue ihr Portefeuille wiedererhalten dürften. Von anderer Seite glaubt man dagegen noch immer, daß eine wesentliche Veränderung nicht vor dem Zusammentritt des Landtages erfolgen wird, und diese letztere Meinung scheint in der That viel für sich zu haben. Daß dem jetzt hier anwesenden ehemaligen Staatsminister Freiherr v. Schleinitz, welcher unter dem Minister-Präsidenten v. Brandenburg das Portefeuille des Auswärtigen verwaltete, dieses Portefeuille wieder übertragen werden solle (wie eine hiesige Ztg. wissen will), hält man in orientirten Kreisen für unbegründet.

Stettin, 30. Oktbr. In Folge des stürmischen Wetters der letzten Tage laufen bereits Nachrichten von Unglücksfällen zur See hier ein. In der vergangenen Nacht ist bei Nest ein vom Capitain Schell aus Barth geführtes Schlupschiff, von Königsberg mit Roggen nach hier bestimmt, gestrandet. Die Mannschaft ist theilweise ertrunken, der Capitain war bei Abgang der Nachricht aus Köslin noch bewußtlos. Vorgestern Morgen strandete zwischen Kolberg und Grübow das Küstenfahrzeug „Henriette", Capitain Leibauer, wobei letzterer ertrank.

Liegnitz, 31. Oktbr. Wie wir aus sicherer Quelle vernommen, hat die demokratische Partei in Breslau Emissaire mit dem Auftrage hierher geschickt, die hiesigen Partei-Elemente für die bevorstehende Wahl zu organisiren.

Großbritanien. Die französisch-portugisischen Händel, obgleich nun beigelegt, machen — wenigstens in der Presse — noch viel böses Blut. Man sagt, Frankreich habe den nächsten Bundesgenossen Englands gedemüthigt und beleidigt, um dieses selbst herauszufordern und England könne nicht umhin, den hingeworfenen Handschuh aufzunehmen. Indessen wird der ganze Lärm vermuthlich nur gemacht, um den an völliger Ereignißleere leidenden Zeitungen etwas Stoff zu verschaffen. — Man spricht jedoch von einer Herbstsession des Parlaments wegen der Derbyschen Reformbill, auch seien die Beziehungen zu Frankreich so kritisch, daß das Gouvernement sich mit der Landes-Vertretung zu umgeben wünsche. — In Indien muß es schlimm stehen; nicht allein sollen die in China noch befindlichen Truppen dorthin eingeschifft werden, sondern auch die brittisch-deutsche Caplegion, jene Elenden, die sich für den Krimkrieg an England verkauften, sollen nach Indien geschickt werden. — Ein dubliner Blatt meldet, daß ein ganzes amerikanisches Regiment, das 69., mit seinem Obersten Ryan nach Irland, und wahrscheinlich auch nach England auf Besuch kommen will. Ueber diesen Besuch schreibt man folgendes: Man wird

wohlthun, diesem Besuche gegenüber große Vorsicht zu entfalten, denn leider sind an vielen Orten aufrührerische Vereine entdeckt worden, die sich allmählich nach dem Innern verzweigen. Sehr merkwürdig ist diese Bewegung dadurch, daß die Betheiligten sich verpflichten müssen, ihre Pläne vor den Priestern geheim zu halten. Geld und Anregung kommt aus Amerika und gegen England soll es gehen, wenn sich dieses mit Frankreich oder Amerika überwerfen sollte.

Verschiedenes.

— Berliner Blätter bringen ein Schreiben, eine Art Manifest des aus der Berliner Nationalversammlung als einer der Führer der demokratischen Partei bekannten Herrn Rodbertus, welches ein, mit Rücksicht auf die ehrenhafte Persönlichkeit und die, früher wenigstens, hervorragende Stellung des Briefstellers, denkwürdiges Zeugniß ablegt. Hr. Rodbertus erklärt sich für die Theilnahme an den Wahlen und als Anhänger der Verfassung, und fordert alle früheren Parteigenossen auf, fortan aufrichtigen Sinnes in ihren Kreis einzutreten. „Irre ich nicht (sagt er) so hat sich das demokratische Parteiwesen, wie es vor zehn Jahren aus den deutschen und preußischen Ereignissen hervorging, innerlich und äußerlich aufgelöst." — „Ich meine, daß man deshalb um so eher die Vergangenheit nach allen Seiten ruhen lassen könne," u. s. w. — Wir glauben nun zwar, daß Hr. Rodbertus sich in mancher Beziehung doch irrt und sich selbst täuscht, wenn er meint, daß „auch die alte Demokratie damit (mit diesem Bekenntniß) ihrer Vergangenheit nicht untreu werde;" dennoch müssen alle Diejenigen, welche vor zehn Jahren — den anarchischen und gegen den Thron gerichteten Bestrebungen der damaligen Demokratie gegenüber — für das Königthum, für Gesetz und Ordnung in die Schranken traten, dieses Bekenntniß eines ehrenwerthen Mannes — wenn auch bisherigen politischen Gegners — mit wahrer Freude entgegennehmen. Diejenigen früheren Demokraten, welche sich jetzt „aufrichtigen Sinnes" auf den Boden der Verfassung und damit des monarchischen Prinzips stellen, mögen, wenn dies sie gerade beruhigt, auch glauben, „ihrer Vergangenheit nicht untreu zu werden"; mögen sie auch „diese Vergangenheit ruhen lassen": — wenn sie fortan nur treu das Erkannte, treu an dem Königthum festhalten, wenn sie der Macht der Krone aufrichtig huldigen und es erkannt haben, daß nur unter dieser die Wohlfahrt des Volkes gedeihen kann: dann haben sie damit den prinzipiellen Gegensatz und Zwiespalt, welcher bisher sie von den Royalisten (auch Conservativen genannt) trennte, aufgehoben, und die Kluft ausgefüllt, welche beide Parteien so lange schied. — Ob aber Herr Rodbertus im Namen seiner Partei oder nur in seinem eigenen gesprochen, das wissen wir zwar nicht; hoffen jedoch, daß sein Beispiel Nachfolger finden wird, zahlreiche und ehrenwerthe wie er.

Berlin. (Publ.) Als am vergangenen Sonnabend ein Herr den nach dem Gesundbrunnen führenden Weg entlang ging, traf er auf ein junges, 8 bis 9 Jahre altes, anständig gekleidetes Mädchen, das von einem mehrere Jahre älteren Buben verfolgt wurde und nun bei jenem Herrn Schutz suchte. Der Bube ließ sich jedoch durch den Beistand, den das Mädchen gefunden, nicht zurückschrecken, sondern ging mit einem ziemlich starken Stock auf die Kleine los, die sich jetzt angstlich an ihren Beschützer, ihn mit ihren Armen umschlingend, anschmiegte. Als der Herr sich darauf des impertinenten Buben bemächtigen wollte, ergriff derselbe die Flucht. Von ihrem Verfolger befreit, wartete auch die Kleine nicht länger, sondern eilte leichtfüßig, gleich einem gehetzten Reh, den Weg nach der Stadt zu. Der Herr setzte nach dieser Begegnung seinen Weg nach dem Gesundbrunnen fort. Hier angekommen, wollte er etwas bezahlen, sein Erstaunen war aber nicht geringe, als er, in die Tasche fassend, seine Börse vermißte. Nunmehr fielen ihm verschiedene Umstände ein, die ihm die eben erlebte Scene in einem ganz anderen Lichte erscheinen ließen und die gegründete Vermuthung hervorriefen, daß man Komödie mit ihm gespielt habe. Das kleine Mädchen hatte, als es angeblich Schutz bei ihm suchte und angstvoll seine Hüften umklammerte, bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich die Börse aus der Tasche gezogen.

— Die berühmte unermüdliche Reisende Frau Ida Pfeiffer ist am 28. Oktbr. in Wien gestorben.

— Als Verfasser des neuen Schauspiels aus dänisch-deutscher Geschichte „Heinrich von Schwerin", welches in Berlin, hauptsächlich wegen seiner Tendenz, sehr beifällig aufgenommen worden, wird der regierende Herzog von Gotha bezeichnet.

— In Jakutsk — wohl dem rauhesten Platze der Erde, wo ein civilisirtes und Culturleben sich festzusetzen begonnen — ist eine für Sibirien eigenthümlich passende Eisenbahnart — eine Schnee-Eisenbahn, oder vielmehr eine Anwendung der Dampfkraft auf Schlittenfahrt erfunden worden. Wenn die Maschine den Erwartungen entspricht, so müßte sie in der That von großer Bedeutung werden. Sie bahnt sich ihren Weg selber, wird durch Unebenheiten, ja durch Berge, die von Pferdeschlitten passirbar sind, nicht gehindert und soll äußerst schnell gehen. Im Oktober (also jetzt) sollten einige Probe-Exemplare fertig sein und nach dem Amur und Moskau fortdampfen.

Lotterie. 4 Klasse.

Ziehung am 29. October.

3 Gewinne von 5000 Thlrn. auf No 41,966. 44,788 und 59,401; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 13,480. 71,711.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 972. 2153. 3355. 3427. 4242. 8597. 10,542. 17,071. 22,263. 25,685. 31,678. 36,969. 41,683 41,974 42,982. 43,587. 43,995. 48,216. 49,895. 53,697. 56,628. 59,640. 59,973. 60,825. 67,517. 68,607. 69,979 71,704. 74,636. 77,414. 78,424. 82,890. 85,943. 87,962. 88,642. 89,842. 90,951. 91,670. 93,077. und 93,392.

33 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 140. 4862. 9442. 10,120 10,201. 18,701. 23,732. 24,029. 26,652. 30,333. 31,708. 31,875. 37,793. 39,249. 42,677. 43,434. 48,714. 52,059. 56,126. 56,907. 57,822. 60,918 63,156. 64,920. 65,218. 72,310. 73,855. 74,632. 74,815. 77,190 80,533. 88,075 und 92,239

82 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2926. 3382. 4656. 5818. 5979. 6892. 7819. 11,154. 11,351. 11,708. 13,023. 13,024. 13,604. 15,134. 15,391. 16,318. 18,281. 18,940. 18,977. 19,133. 19,587. 21,476. 21,661. 21,991. 23,767. 25,800. 26,399. 27,689. 27,935. 28,310. 29,483. 32,784 34,674. 35,089. 35,568. 35,873. 36,590. 37,896. 39,582. 40,147 41,397. 41,471. 42,344. 42,384. 43,197. 43,881. 48,513. 49,975. 50,879. 51,407. 51,549. 51,779. 54,596. 55,164. 56,124. 57,985. 58,453. 61,833. 62,800. 63,852. 64,401. 65,527. 69,267. 72,250. 74,749. 74,782. 76,154. 76,482. 79,992. 83,127. 83,280. 83,721 85,319. 85,530. 86,667. 87,144. 87,278 89,012. 89,114. 90,666. 93,127 und 94,046.

Ziehung am 30. October.

Ein Hauptgewinn von 25,000 Thlrn. auf No. 79,348; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 15,790.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3414 7289. 7714. 8829. 9745. 18,585. 20,178. 25,516. 28,725. 35,947. 37,553. 39,172. 41,171. 41,332. 51,669. 57,769. 59,292. 60,027. 61,055. 62,501. 66,738. 67,527. 69,454. 73,261. 76,748. 79,084. 80,608. 81,461. 85,634. 87,950 und 89,866.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1826. 10,258. 11,672 17,429. 17,956. 21,864. 24,474. 31,456. 33,540. 36,394. 38,052. 39,450. 42,110. 43,228. 45,951. 46,196. 46,982. 50,339. 51,151 51,224. 53,416 58,960. 62,367. 62,459. 64,553. 66,617. 68,064. 68,977. 69,159. 74,820. 75,967. 76,345. 77,246. 78,087. 82,017. 83,906. 84,640. 86,326. 89,437. 89,734. 89,940 und 92,783.

75 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 1079. 3262. 3295. 3451. 3832 4181. 4194. 4455. 9119. 9555 10,141. 10,931. 11,948. 12,832. 14,366. 16,084. 17,382. 17,850. 18,249. 20,889. 21,161. 21,793. 23,588. 23,704. 24,063. 25,429. 26,094. 26,720. 27,741. 28,321. 33,677. 35,002. 38,388. 38,382. 38,949. 40,387. 41,074. 46,801. 47,168. 47,853. 50,741. 51,788. 52,523. 53,988. 56,552. 58,020. 58,187. 59,026. 59,668. 61,169. 63,186. 65,138. 66,223. 69,147. 70,652. 72,861. 73,075. 73,638. 75,584. 75,665. 77,045. 77,073. 78,674. 80,555. 80,583. 85,876. 87,179. 89,533. 89,593. 90,185. 91,236. 91,530. 92,808. 92,979 und 93,040.

Ziehung am 1. November.

1 Hauptgewinn von 30,000 Thlrn. auf No. 86,251.
1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No 58,324.
3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 44,106. 65,459 und 68,711.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 598. 5196. 11,388. 15,197. 18,562. 20,740. 20,933. 23,524. 29,840. 33,924. 35,687. 37,510. 41,622. 45,529. 49,654. 49 924. 50,507. 51,593. 55,434. 55,732. 57,297. 61,668. 65,231. 69,576. 70,664. 80,333. 82,859. 84,701. 88,096 88,726 und 92,876.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 508. 2020. 3535. 5078. 10,411 10,447. 10,452. 10,537. 11,216. 11,408. 14,130. 15,604. 16,159. 17,073. 19,392. 20,228. 26,380. 26,905. 32,139. 32,293. 34,651. 34,901. 36,040. 38,856. 41,227. 41,277. 41,865. 42,987 43,246. 44,233. 46,495. 49,040. 49,309. 49,832. 50,707. 59,767. 61,109. 62,018. 64 425. 64,872. 65,411. 68,961. 69,567. 70,708. 71,362. 79,485. 82,248. 85,079. 89,134 und 92,683.

66 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 113. 1328. 2023. 2024. 2627. 4492. 8192. 10,646. 11,638. 12,016. 12,441. 14,807. 15,542. 16,068. 16,681. 19,354. 19,388. 19,833. 19,865. 22,366. 25,600. 26,004. 26,353. 27,710. 27,761. 28,523. 32,267. 35,638. 35,841. 37,435. 37,437. 38,067. 41,810. 42,806. 46,915. 47,216. 48,581. 49,752. 50,394. 50,766. 54,372. 57,311. 57,330. 61,780. 62,428. 67,115. 68,632. 69,513. 69,755. 70,130. 76,011. 76,529. 76,671. 76,966. 79,246. 79,686. 81,445. 82,984. 83,656. 84,682. 87,268. 87,681. 88,703. 89,619. 89,995 und 94,294.

Aus der Provinz.

Königsberg. (O. Z.) Sonntag den 31. Oktober c. wurde das 50jährige Dienstjubiläum Sr. Excellenz des Kanzlers im Königreich Preußen und Chef-Präsidenten des Ostpreuß. Tribunals Dr. von Zander hierorts gefeiert, ein Fest, welches nicht allein in hiesiger Stadt und in unserer Provinz, sondern im ganzen Vaterlande eine aufrichtige Theilnahme gefunden hatte, wie dies deutlich aus all' den Zeichen aufrichtiger Verehrung und Anerkennung, welche Sr. Excellenz bei dieser Gelegenheit zu Theil wurden, erhellte. Was diesem Feste eine höhere Weihe verlieh, das war das Bewußtsein, daß es hier nicht allein galt, einem hohen Staatsbeamten für seine treuen Dienste den Zoll der Anerkennung und des Dankes zu bringen, sondern daß ein Mann gefeiert werden sollte, der den hohen Standpunkt, den er errungen, nur seiner eigenen Kraft zu verdanken hat. Se. Excellenz ist ein leuchtendes Beispiel, daß strenge Rechtlichkeit und Gottesfurcht, wahre Liebe zum angestammten Königshause und zum Vaterlande, verbunden mit reichen geistigen Gaben, in Preußen keines angestammten Adels, keines ererbten Reichthums bedürfen, um eine glänzende Anerkennung und Belohnung zu finden. Ueber seiner Wiege hing kein Wappenschild, über sie breitete nicht der Reichthum seinen Glanz aus, und doch sehen wir ihn heute an der Spitze des höchsten Gerichtshofes unserer Provinz zum Kanzler im Königreich Preußen und zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt und mit dem Rothen Adlerorden erster Klasse geschmückt. Deshalb war dies Fest ein dem ganzen Vaterlande gemeinsames, ein wahrer Freudentag jedes Preußen. — Am 30. Oktober starb hier ein viel gekanntes Original, der ewige Student Matthesius, und zwar im Löbenichtschen Hospitale an der Schwindsucht.

Braunsberg, 30. Okt. Der in letzter Zeit öfter erwähnte Dr. Lämmer hält sich jetzt hier auf, um sich zum Uebertritt in die katholische Kirche vorzubereiten. Dr. Lämmer ist übrigens erst 23 Jahre alt.

S W. Von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Waldau. Die hiesigen Verhältnisse entwickeln sich in erfreulicher Weise und wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß die neu gegründete Anstalt in Erfüllung der ihr gestellten Aufgabe der heimischen Provinz zur Ehre gereichen wird. Die Zahl der Akademiker wird sich mit Hinzurechnung von einigen, die durch Familienverhältnisse verhindert waren, rechtzeitig einzutreffen und deren Eintritt man noch entgegensieht, auf circa 50 belaufen, der zahlreichste Besuch, den bis jetzt eine in's Leben tretende landwirthschaftliche Akademie nach ihrer Eröffnung gehabt hat. Kein Wunder, wenn die zur Aufnahme der Studirenden bestimmten Wohnungsräume nicht ausreichend sind, und die Beamten der Anstalt sich entschließen mußten, einen Theil ihrer Dienstwohnungen zu opfern, um die Aufnahme der Akademiker zu ermöglichen.

Da mit Beginn des Sommer-Semesters ein nicht unbeträchtlicher Zutritt erwartet werden kann, während von den jetzt Eingetretenen kaum Jemand abgehen dürfte, so wird sich die Schwierigkeit, eine genügende Anzahl Logirzimmer zu beschaffen, noch vermehren, weshalb es im hohen Grade erwünscht wäre, wenn sich Kapitalisten entschließen wollten, mit der Einrichtung von Privat-Logis vorzugehen, ein Unternehmen, dessen Rentabilität einem Zweifel nicht unterliegen kann, wie das Beispiel anderer landwirthschaftlichen Akademien des Vaterlandes zeigt, wo ähnliche Vorgänge zu gewinnreichen Unternehmungen durch den Bau von Wohnhäusern geführt haben.

Das Wohlwollen und lebendige Interesse, welches Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann der Anstalt zu Waldau stets geschenkt hat, bethätigt sich fort und fort. In diesen Tagen beehrte derselbe das junge Institut durch seinen hohen Besuch und wohnte den Vorlesungen von Morgens 8 Uhr bis zum Abend bei, auf diese Weise von den Vorträgen der sämmtlichen Angestellten Kenntniß nehmend. Wir vernehmen, daß Se. Excellenz seine Zufriedenheit mit dem Gehörten ausgesprochen und sich anerkennend über den zur Entwickelung gelangenden Geist der ganzen Anstalt geäußert haben soll.

Strasburg, 27. Octbr. (G.) Heute ist unsere Stadt in der größten Aufregung. Ueberall sieht man die Menschen zusammenlaufen, um Neuigkeiten zu erfahren oder durch Erzählen ihren Herzen Luft zu machen. Auf allen Gesichtern aber ist zu lesen, daß sich etwas Merkwürdiges und zugleich Freudiges ereignet hat. Mit bleichem Antlitz, ihre Fassung kaum bewahrend, stürzen einzelne aus der Wohnung des Lotterie-Collecteurs und eilen, ohne sich umzusehen, kaum Athem schöpfend, in ihre Wohnung. Ab und zu aber werden sie dennoch in ihrem Laufe aufgehalten und laute Glückwünsche schallen ihnen entgegen. Man weiß, ohne es zu hören, daß ein bedeutender Lotteriegewinn nach Strasburg gefallen sein muß. Endlich vernimmt man den Ruf: „Das große Loos!" Nicht fünf Minuten vergehen und Jeder, der nur laufen kann, weiß, daß Fortuna unserer Stadt gnädig gewesen ist. Drei Viertel vom großen Loose sind hier hergekommen und das letzte Viertel ist nach Löbau gegangen. 12,968 ist die Glücksnummer. — Nur wirklich Bedürftige haben hier gewonnen. Unter anderen ein Schuhmacher 27,000 Thlr., ein Postillon 8000 Thlr., ein anderer 4000 Thlr., eine Brodfrau auch 4000 Thlr. u. s. w. Die Freude und den Jubel unter den Glücklichen nach der ersten Betäubung kann man sich denken.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 29. October c. ist als bemerkenswerth anzuführen: Von der Mittheilung des Magistrats, daß der Lehrer Boldewahn zur Stelle des 5. Lehrers an der Sct. Annen-Bezirksschule erwählt worden, wurde Kenntniß genommen. — Eben so davon, daß der Fiscus die Stadtgemeinde wegen der Alluvionen am frischen Haff und resp. am Ostwinkel verklagt hat. Dann, von dem Rescript des Herrn Oberpräsidenten, wonach die Wahlen der Vorsteher der milden Stiftungen, den Stiftungs-Statuten gemäß, von der Stadtverordneten-Versammlung zu vollziehen sind. — In Betreff der jüngst erlassenen polizeilichen Verordnungen über die Sonntagsfeier ersucht die Versammlung den Magistrat, zur Aufhebung einiger in denselben enthaltenen, für einen großen Theil der Bewohner nachtheiligen Paragraphen bei dem Ministerium des Innern die erforderlichen Schritte zu thun. —Zu Mitgliedern der Einschätzungskommission zur Staats-Einkommensteuer pro 1859 werden erwählt die Herren H. Wiedwald, Rechts-Anwalt Dickmann, F. Houssselle, George Grunau, Henneberg und C. F. Steckel und zu Stellvertretern: Hrn. Fietkau, Mierau sen. und B. T. Barthels. — Der Magistrat wird ersucht, an Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen eine Adresse bei Gelegenheit des Antritts der Regentschaft in Gemeinschaft mit der Versammlung zu richten. — Von der Abweisung der Klage des Kirchenkollegii von Sct. Marien gegen die Stadtkommune auf Nachzahlung des Gehalts für die 3te Predigerstelle seit deren Aufhebung im Jahre 1821 bis zu ihrer Wiederherstellung im Jahre 1855 von jährlich 170 Thlrn. 18 Sgr. 4 Pf, wird Kenntniß genommen.

Elbing. Am Sonnabend wurde die Frau eines früheren Postillons von einer merkwürdigen Mißgeburt entbunden. Dieselbe bestand aus Zwillingskindern, Mädchen, welche mit der Brust an einander gewachsen waren. Sie hatten das Brustbein gemeinsam, eben so die Leber und den Magen. Dagegen hatte jede ihr Herz und ihre Lunge für sich. Ferner waren Hals und Kopf gesondert, so wie die unteren Extremitäten. In der Nähe des Nabels befand sich eine dünne Haut, welche zerriß, als die Kinder zur Welt kamen und durch welche die Eingeweide herausfielen. So hörte die Lebensfähigkeit auf. Dieses merkwürdige Exemplar ist sofort dem Königsberger naturhistorischen Museum zugesendet worden. Die Mutter soll sich im besten Wohlsein befinden.

Elbing. Der hieher gefallene Lotterie-Gewinn von 5000 Thlrn. ist, wie man hört, meist in kleinen Antheilen, von denen die höchsten kaum 150 Thlr. überschreiten dürften, an eine große Anzahl ärmerer Leute gekommen. An einem Viertel sollen u. a. etwa vierzig ganz arme Hospitaliten participiren, denen durch ihren, wenn auch kleinen Antheil doch eine sehr erwünschte Beihülfe für den Winter zu Theil wird.

Elbing. Ein in hiesiger Stadt verbreitetes Gerücht: der Referendar Herr N. sei vor einigen Tagen in der Nähe des Sct. Annen-Kirchhofes von Kerlen angefallen, zur Erde geworfen und erheblich mißhandelt worden, ist, wie uns von zuverläßiger Seite mitgetheilt wird, unbegründet. Der Vorfall, worauf die „Räubergeschichte" sich beziehen dürfte, besteht darin, daß der genannte Herr, eines Abends spät von einem Besuch bei einer befreundeten Familie über den inneren Sct. Georgendamm heimkehrend, vier stark angetrunkenen Leuten begegnete, die sich angefaßt hatten und von einer Seite zur anderen so arg taumelten, daß Herr N. nicht schnell genug auszuweichen vermochte (was wohl Jeder, betrunkenen Leuten gegenüber, thut) und daher von dem einen der Betrunkenen gestoßen wurde, der natürlich nachher noch einige Reden führte, wie sie bei Betrunkenen gewöhnlich sind. Herr N. ist dabei aber keineswegs zur Erde geworfen oder gar gemißhandelt worden, sondern hat, ohne weiteren Konflikt, ruhig seinen Heimweg fortgesetzt.

Elbing. (Eingef.) Morgen Donnerstag, den 4. November werden die Tyroler Alpen-Sänger, welche vor einigen Wochen mit bestem Erfolge hier schon mehrere Konzerte gaben, auf der Rückreise nach ihrer Heimath ihr versprochenes Abschiedskonzert im Theater veranstalten. Ein gut besetztes Haus wird gewiß auch dieses Mal den Säugern nicht fehlen, da ihre Vorträge allgemeinen Beifall finden. Wir wünschten nur, daß sie noch länger bei uns verweilen möchten.

H. V.

Die Geschwister **Papendick** gaben ihr zweites Concert gestern im Schauspielhause. Herr Ad. P. eröffnete es mit dem geistvollen Vortrage der Mozart-Fantasie in F-moll als Ansprache an die Freunde des Klassischen, die ihm laut dankten. Die weiterhin von ihm vorgetragenen Soli: Scherzo (B-moll) von Chopin und Nachtwandlerin-Fantasie von Liszt konnten ihre Wirkung auf die ausgedehnteren Kreise der Zuhörer nicht verfehlen. Das Non plus ultra der Technik, mit dem tieferen Verständnisse vereinigt, führte unwillkürlich eben so zur klaren Auffassung der Tonwerke als zur Bewunderung.

Fräulein Ida P., bei ihrem Erscheinen mit Applaus empfangen, trug fünf Soli von Parish-Alvars auf der Pedalharfe vor. — Eine jugendliche Künstlerin, die goldene Harfe im Arme, ist an und für sich ein bestechliches Bild. Wäre es nicht mehr als das, so würde die Illusion bald schwinden. Hier aber, wo die Seele in Sphärentönen die tiefste Empfindung aushaucht, wo jeder Akkord seinen Wiederklang findet, und ein Jeder staunen muß über die zarteste nuancirte vollendete Technik, da wird das Bild zu einem bezaubernden. In dem Duo für Pedalharfe und Pianoforte über die preußische und englische Volkshymne lernten wir Herrn P. als gründlich gebildeten Komponisten kennen. Nachdem abwechselnd die Themata auf Harfe und Pianoforte unter gegenseitiger Begleitung verklungen, vereinigten sich beide Melodieen in künstlicher Zusammenstellung. Composition und Ausführung fanden den lebhaftesten Beifall, der sich nach jeder Piece wiederholte und mit dem einstimmigsten Hervorruf des Künstlerpaares endigte.

Elbing, 1. Novbr.

(Inserat.)

Es ist erfreulich, daß in No. 86. dieser Blätter, in dem Artikel aus Tiegenhof, der daselbst am 20 d. M. stattgefundenen Federvieh-Ausstellung so ausführlich gedacht worden. Daß aber der Herr Einsender unter den recht vielen, mitunter schwierigen Namen der Aussteller nur einen derselben so unrichtig angegeben hat, daß auch nicht ein einziger Buchstabe des rechten Namens darin vorkommt, giebt uns Anlaß, den Bericht des Herrn L. in so fern zu ergänzen: daß der Aussteller der Puten den richtigen Namen Enß aus Orloff hat, indeß der Herr Einsender ihn mit dem ziemlich unähnlichen Worte Caro zu nennen beliebt. Gleichfalls ist auch der Name des Herrn Korinski, wenn auch nur durch den ersten Buchstaben (W.) nicht richtig gedacht worden.

Berliner Course
vom 1. November 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84½ Br.	84 Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100¾	100¼ „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81⅝	81¼ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	81¾ „	— „

Uebersicht
der täglich von Elbing abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.)

1)	Personenzug No. 4.	Morg.	4 U. 30 M.
2)	Lokal-Personenzug No. 10.	Vorm. 11	4
3)	Schnellzug No. 2.	Nachm. 5	12
4)	Güterzug mit Personenbef. No. 6. . .	Abends. 7 „	2

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.

(Ankunft.)

5)	Personenzug No. 3.	Nachts	12 U. 36 M.
6)	Güterzug mit Personenbef. No. 5. .	Morg. 9	1
7)	Schnellzug No. 1. .	Vorm. 11	35
8)	Lokal-Pers.-Zug No. 9.	Nachm. 5	38

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise von hier nach Löthen sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Elbing, den 2. Novembe 1858.

Caroline Gerlach.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute 7 Uhr früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie, geb. Treuge, von einem muntern Knaben, beehre ich mich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 2. November 1858

Gustav Heller.

Die geehrten Abonnenten und das Publikum benachrichtige ich ergebenst, daß meine zweite Vorlesung am Freitage den 5. d. M. im Saale des Cassino stattfinden wird.

Th. Sehring,

Mittwoch den 3. November

Ball

in der Ressource „Humanitas."

Eintrittskarten sind im Ressourcen-Lokal von Frank, jun., zu entnehmen.

Das Comité.

Morgen Donnerstag, den 4. November 1858:

Im Theater zu Elbing:

Letztes großes

Nationalkonzert

der Tyroler Alpen-Sänger-Gesellschaft aus dem Zillerthale,

S. Holaus und Frau, **Veit Rahm** und Geschwister **Margreiter.**

Mit neuem Programm.

Estrade und Sperrsitz 7½, Parterre 5 Sgr, Logen 4, Gallerie 2 Sgr.

Anfang ½7 Uhr Abends.

Billets zu den nummerirten Plätzen sind bei Herrn Bersuch zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch dieses unseres **Abschieds-Konzerts** laden ergebenst ein.

Die Zillerthaler Sänger.

Concert in Marienburg.

Freitag, den 5. November c., Abends 7 Uhr

werden auf ihrer Durchreise

im Saale des Schützenhauses zu Marienburg

die Tyroler Alpen-Sänger-Gesellschaft von **S. Holaus**

ein großes

Nationalkonzert

zu geben die Ehre haben.

Es findet nur dies eine Konzert statt.

Entrée 5 Sgr.

Alles Nähere die Zettel.

Concert-Anzeige.

Das von mir auf Subscription eingeleitete Concert, kann Umstände halber erst in nächster Woche stattfinden.

H. Friese.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Rohr-Nutzung auf den fiscalischen Rogatkampen am Haff, soll an den Meistbietenden in termino

den 11. November c. Vormittags 10 Uhr

zu **Kraffohlschleuse** verpachtet werden.

Elbing, den 2. November 1858.

Der Wasserbau-Inspektor.

Klopsch.

Spitzen-Stahlröcke

zum Ball empfehlen

Rahn & Rolling.

Im Innern Georgendamm No. 3. ist ein eiserner **Ofen** nebst Rohr sehr billig zu verkaufen.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen. Gr. Hommelstallstraße No. 17. bei A. Mielke.

Junkerstraße No. 6. ist eine möblirte Vorderstube, wenn gewünscht wird mit Beköstigung, sogleich zu vermiethen.

Zur Vermittelung von Kauf- und Verkaufs-Geschäften in Gütern, ländlichen und städtischen Grundstücken, ferner von Pachtungen und Verpachtungen, Darlehnen u. s. w. empfiehlt sich

August Hintz,
Geschäfts-Agent,
Spieringstraße No. 17.

Einen nahegelegenen Stall oder Speicher wünscht zu miethen Freundstück.

Verheirathete Arbeitsleute finden gegen ein jährliches Einkommen von 120 bis 130 Thlr. eine dauernde Beschäftigung bei

Knothe, innern Vorberg No. 2.

450 Thaler sind zum 27. d. M zur ersten Stelle auf ein ländliches oder städtisches Grundstück zu begeben. Nähere Auskunft Gr. Hommelstraße No. 4.

Große Auktion von Schnitt-Waaren im „Goldenen Löwen."

Sonnabend den 13. und Montag den 15. November.

Es kommt vor für Herren: Westen in Sammet, Seide, Wollen, Piqué und Cassimir, Seiden Hals- und Taschentücher, eine große Auswahl Unterkleider, Hosenstoffe Winter-Handschuhe, Knöpfe, Borten u. s. w.

Für Damen: Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle, Meubelstoffe in großer Auswahl, Ballroben, schl. Leinewand. Bastard, Cambric, Batiste, Negligee-Gegenstände, Wollen-Jopen, Regenschirme, Strickbaumwolle, Bänder, so wie viele andere Artikel, die zum Schnittgeschäft gehören.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die 14. verbesserte, 6000 Exemplare starke Auflage von

☞ **W. G. Campe, gemeinnütziger**

Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen und den bewährtesten Regeln, Briefe schreiben zu lernen.

Vierzehnte Auflage. Preis **15** Sgr.

Dieser **ausgezeichnete Briefsteller** enthält **180** vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 100 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung **1)** von **Eingaben, Gesuchen** und **Klageschriften** an **Behörden, 2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln. 6) Attesten, Anzeigen** und **Rechnungen** über gelieferte Waaren.

Ausgezeichnet sind die Freundschaftsbriefe, die Erinnerungs-, Entschuldigungs- und Rechtfertigungs-Schreiben. — Die Berichts-, Bewerbungs- und Empfehlungs-Schreiben. — Die Glückwünschungs- und Beileidsschreiben und die Handlungs-Briefe.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Kaiserswerther

christliche Volkskalender für 1859, undurchschossen à 6 Sgr., mit Papier durchschossen à 7 Sgr, auf besserem Papier und gebunden à 10 Sgr., habe ich zum Verkaufen erhalten. ***Rhode,*** Pred.

Wollene **Gesundheits-Jacken,** gestrickte **Unterjacken** und Beinkleider empfiehlt in schönster Auswahl

Ferd. Freundstück.

Neue Sendungen **Strickwolle** in allen Farben erhielt

Ferd. Freundstück.

Winterröcke empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Bei **Neumann-Hartmann** ist zu haben:

Reductions-Tabelle des Holländ. Getreide-Gewichts auf das neue Zollgewicht. 2 Sgr.

Reinigungs-Salz und Schönungs-Salz

von Grüne & Co. in Berlin,

durch Ein Hohes Königl. Preuß. Kriegsministerium bei der Armee eingeführt, wird in Büchsen à 1½, 2½, 5, 6 und 7½ Sgr. verkauft bei

C. Gröning.

Stralsunder Spielkarten

— bestes Fabrikat — bei

C. Gröning.

Packkisten billig bei

C. Gröning.

Königl. Sächs. confr. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet im Jahre 1831.

Jeder Familienvater hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß nach seinem Tode Frau und Kinder wenigstens diejenigen Mittel finden, um sich kummerlos zu nähren und die Erziehung der Letztern vollenden zu können. Die Lebensversicherung führt sicherer zu diesem Zweck, als der festeste Wille vermag, ein Kapital ersparen zu wollen. Denn um z. B. bei Zurücklegung von 15 Thlrn. jährlich, ein Kapital von 500 Thlrn. zu erlangen, muß länger als 30 Jahre gesammelt werden. Wer bürgt aber, daß Jemand so lange lebt, daß der Tod ihn nicht schon in den nächsten Jahren abruft? Hat er aber sein Leben versichert, so wird das Kapital ausgezahlt und wenn der Tod wenige Stunden nach dem Abschlusse erfolgt.

Lebensversicherungen sind daher die wirksamsten Sparkassen und was die obige Anstalt bereits leistete, geht daraus hervor, daß sie:

2,319,000 Thlr. für Sterbefälle auszahlte,
346,000 Thlr. Gewinn an die Versicherten zurückzahlte und überdem:
1,590,000 Thlr. Fonds ansammelte;

Dividende pro 1858: 21 pro Cent.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen und vermitteln Alles unentgeldlich.

Wegmann & Co. in Elbing. — **J. H. Mikesch,** in Marienwerder.
C. Th. Putzner, Stadtsekretair, in Marienburg. — **Fr. Jobst,** Apotheker in Mewe.
L. H. Lehmann's Söhne in Neuenburg.

Die Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik von A. Holst,

Heilige Geiststraße 40.,

empfiehlt sich mit einer Auswahl selbst verfertigter Möbel, in allen Holzsorten, **Barrokk-** wie **Holz-Rahm-Spiegeln.**

Auch sind **Särge** vorräthig und werden stets auf's Schnellste in allen Gattungen angefertigt.

Mein Lager in

Getreide- u. Mehl-Säcken

ist wieder vollständig sortirt und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

A. Penner, Wasserstr.

Doppelt gesiebte Nusskohlen,
Dreifach do. do.
Maschinen-Kohlen

empfiehlt **Rudolph Maas,**

Heilige Geiststrasse No. 48.

Eiserne Mistschaufeln

in Form der hölzernen sind zu haben bei

W. Schultz.

Eiserne transportable Koch- und Heizöfen in allen Größen offerirt billigst **W. Schultz.**

Die Handschuh-Fabrik von Otto Kaufmann,

Alter Markt No. 26.,

empfiehlt dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkte ihr wohl assortirtes Herbst- und Winter-Handschuhe-Lager, bestehend in **Glacée-, Reit-, Bukskin-, Halbseide-** und **Trikot-Handschuhe,** mit und ohne Futter versehen, für Herren, Damen und Kinder zu den verschiedensten Preisen, sowie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel.

☞ Auf dem adl. Gute **Drenken** bei Saalfeld stehen 12 Schock ohne Pfähle verpflanzbare Schwarz-Pappeln billig zum Verkauf.

Die schönsten ernsten und heitern **Gesänge** für jede Stimme, sowie die neuesten und beliebtesten **Tänze** für **Pianoforte,** auch Einiges in gefälliger Spielart, und für Kinder eingerichtet, hat wieder in hübscher Auswahl zu billigen Preisen vorräthig. —

Etwas ältere **Musikalien** zum **halben** Werth.

Carl Schnell,

Spieringsstraße 14., bei Herrn Lenk.

Wirthschafts-Veränderungs halber sollen auf dem Gute **Kl. Stoboy** a. om Montag den 8. d. M. 2 Ochsen, 13 Stück Jungvieh und mehrere Zuchtsäue öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kl. Stoboy, den 2. November 1858.

Piglosiewicz.

Die Wohnung an der Sonnenstraße, mit apartem Eingang, bestehend aus einer freundlichen Stube nebst Schlaf-Kabinet, ist von Neujahr ab an ein Paar alte Leute oder eine kinderlose Familie zu vermiethen. Das Nähere im „goldenen Hufeisen."

In meinem Hause Spieringsstraße No. 25. ist die Belle-Etage zu vermiethen.

Ch. Wieler.

Königsbergerstraße No. 3. wird zu kaufen gewünscht, eine Schlafbank (ohne Ungeziefer), ein kleiner Schlitten oder nur Kasten dazu, Röhren zu eisernen Oefen.

Auch wird daselbst einem Tischler auf einige Zeit Arbeit nachgewiesen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 89. der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 3. November 1858

Amtliche Verfügungen.

Nachdem von dem Königlichen Staats-Ministerium beschlossen worden ist, daß mit der Neuwahl des Hauses der Abgeordneten für die fünfte Legislatur-Periode in Gemäßheit des Artikels 75. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 gegenwärtig vorgegangen werden soll, hat der Herr Minister des Innern, wie hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, auf Grund der §§. 17. und 28. der Verordnung vom 30. Mai 1849, betreffend die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer — Gesetz-Sammlung de 1849 No. 19. — bestimmt, daß die Wahl der Wahlmänner am 12. kommenden Monats und die Wahl der Abgeordneten am 23. desselben Monats abgehalten werden soll.

Danzig, den 28 Oktober 1858

Der Regierungs-Präsident.

Zusammenstellung

der Wahlbezirke des Regierungs-Bezirks Danzig für die zu bewirkenden Wahlen der Deputirten für das Haus der Abgeordneten.

Laufende No.	Wahlbezirk.	Einwohnerzahl der Kreise.	Einwohnerzahl der Wahl-Bezirke.	Zahl der zu wählenden Abgeordneten.	Wahlort.	Wahl-Commissarius und dessen Stellvertreter.
I.	Kreis Elbing	58,526				Landrath Abramowski.
	" Marienburg	54,216		4	Marienburg	" v. Hindenburg.
	" Pr. Stargardt	56,028				
			168,770			
II	Stadt Danzig	63,178				Regierungsrath Niemann
	Landkreis Danzig	64,653		3	Danzig.	Landrath von Brauchitsch
	Kreis Berent	34,718				
			162,549			
III	Kreis Carthaus	45,081		2	Danzig.	Landrath von Platen.
	" Neustadt	49,770				" Mauve.
			94,851			

Danzig, den 28. October 1858.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Nach §. 65 und 66 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 28. November 1833 ist jede Ableitung von Unreinigkeiten in die Hommel bei Strafe untersagt. Auch darf nichts, wodurch die Hommel verunreinigt oder deren Abfluß gehemmt werden könnte, hineingeworfen oder darin eingelegt werden.

Leder, Felle, unreine Kleider und Wäsche, oder andere unreine Gegenstände dürfen in diesem Kanal weder geweicht noch gewaschen werden.

Elbing, den 29. Oktober 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Kaufmann Kornelius und Helena geb. Willms — Dyck'schen Eheleuten zugehörigen auf dem innern Mühlendamm zu Elbing gelegenen Grundstücke und zwar:

a) No. 16. des Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1768 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.,

b) No. 115 des Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohnhaus, Speichergebäuden und Zubehör, abgeschätzt auf 1774 Thaler 4 Sgr. 2 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

durch den Kreis-Gerichts-Rath Heßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Elbing, den 15. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 25. Oktober 1858.

Der Sattlermeister Eduard Rudolph Liedtke aus Elbing, Mauerstraße No. 17 und das Fräulein Octavia Gottlibe Kaiser, Tochter des Gutspächters Christian Kaiser aus Altmühl haben für die Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung d. d. Rosenberg den 9. Oktober 1858 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Nach Anordnung des Herrn Ministers des Innern ist die Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten auf den 12ten November c. angesetzt.

Zu diesem Behuf ist gemäß §. 15. der Wahlordnung vom 30. Mai 1849 ein Verzeichniß der in hiesiger Stadt stimmberechtigten Urwähler, welches bei jedem Namen den Steuerbetrag angiebt, in unserm Calculatur-Zimmer zu Rathhause öffentlich ausgelegt.

Wer dieses Verzeichniß für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies am 4., 5. und 6. November c. uns anzeigen oder in unserer Calculatur zu Protokoll geben. Ebendaselbst und an denselben Tagen haben diejenigen Urwähler, welche nach den jetzigen Abgabensätzen von der Communal-Steuer befreit sind (z. B. Geistliche, Lehrer, active und zur Disposition gestellte Offiziere u. s. w.) welche aber auf Grund des §. 13. l. c. ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, schriftlich oder protocollarisch ihr gesammtes Einkommen anzugeben und den erforderlichen Aufschluß hinsichts der anzustellenden Steuerberechnung zu ertheilen. Diejenigen steuerfreien Urwähler, welche die Meloung in den obigen Terminen unterlassen, werden nach § 5. des Wahlreglements ohne weitere Prüfung der dritten Wahlabtheilung zugetheilt.

Elbing, den 30. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennholz aus den Beläufen **Föderdorf, Vischdorf, Curau** und **Gardienen** stehen den 5., 13. und 26. d. Mts. 10 Uhr Vormittags im Kruge zu **Curau**, Termine an, was hiermit Kauflustigen zur Beachtung bekannt gemacht wird.

Mühlhausen Pr., 1. November 1858.

Der Königliche Forstkassen-Rendant.
Kowalewski.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem Kanal-Fiscus zugehörigen **Ländereien**, desgl. **der Grasnutzung** auf den Banketten, Treidel-Stegen, Böschungen ꝛc., vorlängs dem **Oberländischen Kanal** und der Seen, sowie **der Fischerei** in dem ersteren, steht für die Strecken:

1) vom Drewenzsee bis Liebemühl,
2) vom Geserichsee bis Liebemühl, incl. dem Weinsdorfer Kanal,
3) vom Samrottsee (d. i. vom Hoffnungs-Kruge) bis Liebemühl

Montag den 15. November c. 10 Uhr Vormittags im Gasthofe zum Königlichen Hof in Liebemühl,

4) für die Strecke vom Samrottsee vorlängs dem Kanal über Kantben, Schönfeld ꝛc. bis in den Drausensee,

Dienstag den 16. November c. 10 Uhr Vormittags im Schleusenhause zu Hirschfeld

Termin an.

Die Verpachtung erfolgt auf drei Jahre und Ein Jahr.

Der Pacht-Betrag wird für das nächste Jahr zur Hälfte sofort im Termine bezahlt und muß zur andern Hälfte mit der halben Pacht des folgenden Jahres bis spätestens den 20. Juni j. J. an die Königl. Kanal-Zoll-Kasse in Liebemühl berichtigt werden.

Nur gegen Quittung der genannten Kasse wird die Abfuhr der Crescenz und die Betreibung der Fischerei gestattet.

Der Zuschlag erfolgt sofort.

Der Termin beginnt pünktlich zur bestimmten Stunde und werden Nachgebote nicht angenommen.

Zoelp, den 1. November 1858.

Der Bau-Rath.
Steenke.

Polizeiliche Nachrichten.

Gefunden, resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Schlüssel, 1 Doppelschlüssel, 1 blauwollenes Kleid, 1 schwarzseidene Mantille, 1 Mörser, 1 Flinsenpfanne, 1 gewürfelter Rock, 1 Serviette A. L. 12., 1 weißes Taschentuch A. L. 8. und 1 desgl. A. J. gez. Gestohlen sind und es wird vor dem Ankaufe gewarnt: 1 messingener Kessel und 1 messingener Mörser.

Elbing, den 1. November 1858.

Der Königliche Polizei-Director,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

In den Monaten Juli, August und September c. sind den Hospitaliten des Pestbudestifts Geschenke zu Theil geworden: Von J. 1 Thl., F. 5 Sgr., Ung. 1 Thl. Ung. 1 Thl. Ung. 1 Thl, J. H. 15 Sgr., K. 10 Sgr., S. 10 Sgr., A. 15 Sgr., B. 6 Sgr., B. 5 Sgr., Ung. 1 Thl., Ung. 1 Thl., Ung. 2 Thl. 10 Sgr., K. 2 Käse und 5 Sgr., E. aus T. 1 Thl. 15 Sgr., Ung. 1 Thl., P. 1 Thlr., Ung. 2 Thlr., Ung. 10 Sgr., Löbl. Brüderschaft der Schneidergesellen 20 Sgr., T. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., B. 1 Thl., Ung. 3 Sgr. 6 Pf., Ung. 5 Sgr., K. 5 Sgr., S. 1 Tonne Bier, Ung. 15 Sgr, Ung. 20 Sgr. K. 5 Sgr., A. 5 Sgr., K. 20 Sgr., A. aus N. 1 Thl., S. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 2 Thl., W. 12 Sgr., K. 1 Thl. S. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., E. 5 Sgr., D. 5 Sgr., W. 1 Thl., M. 5 Sgr., L. 10 Sgr., H. 15 Sgr., G. 15 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 1 Thl. 10 Sgr., S. 12 Sgr., K. 10 Sgr., R. 10 Sgr., F. 10 Sgr., G. 15 Sgr., Ung. 2 Thl., M. 1 Topf Butter, Ung. 1 Scheffel Kartoffeln, B. 10 Sgr., E. 5 Sgr., K. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir zu Behufs Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten die Eintheilung der Stadt in Wahlbezirke und die ihr zum Grunde liegende Uebersicht der statistischen Verhältnisse zur öffentlichen Kenntniß und laden die stimmberechtigten Urwähler zu der

Freitag den 12. November c. Morgens 9 Uhr

stattfindenden Wahl der Wahlmänner in ihre resp. Wahl-Locale hiemit ein.

I. Wahlbezirk:

Wasserstraße, Am Elbing, Klosterhof, Kürschnerstraße.

II. Wahlbezirk:

Am Lustgarten, Wachtstraße, Stadthofstraße, Burgstr., Dienerstr., Inn. Vorbergstr., Kl. Vorbergstr., Vorberg Kl Kreuzstr., Vorbergstallstraße, Gr. Vorbergstraße, Vorberg Gr. Kreuzstraße.

III. Wahlbezirk:

Gymnasiumstr., Kalkscheunstr., Inn. Marienburgerdamm, Fischervorberg, Jungferndamm, Schottlandstraße.

IV. Wahlbezirk:

Herrenstraße, Johannisstraße, Holländerstraße, Bahnhof, Bahnhofstraße, Gr. Zahlerstr., Kl. Zahlerstr., Petristr., Gr. Scheunenstr., Kl. Scheunenstraße, Aeuß. Marienburgerdamm, Neust. Feld.

V. Wahlbezirk:

Alte Grabenstallstraße, Junkerstr., Baderstr., Neust. Stallstraße, Neust. Schmiedestraße, Schulstr., Neust. Rosenstr., Neust. Grünstr., Neust. Wallstraße.

VI. Wahlbezirk:

Altstädt. Wallstraße, Reifervahnstraße, Gr. Stromstraße, Kl. Stromstr., Gr. Seegelstr., Kl. Seegelstraße, Gr. Lastadienstraße, Kl. Lastadienstraße, Schiffsbauplatz, Schiffsholm, Grubenhagen, Schleusendamm, Berlinerstr., Speicher-Insel.

VII. Wahlbezirk:

Spieringstr., Kettenbrunnenstr., Fleischerstr., Schmiedestraße, Kurze Hinterstr., Körperstr., Conventstr., Am Königsberger-Thor, Kleine Hommelstraße, Große Hommelstallstr., Kleine Hommelstallstraße.

VIII. Wahlbezirk:

Fischerstraße, Brückstraße, Lange Hinterstraße.

IX. Wahlbezirk:

Heil. Geiststraße, Alt. Markt, Gr. Hommelstr.

X. Wahlbezirk:

St. Annenplatz, Grünstr., Neue Gutsstraße, Sonnenstraße.

XI. Wahlbezirk:

Inn. Sct. Georgendamm, Aeuß. Sct. Georgedamm (rechte Seite), Aeuß. Mühlendamm, Inn. Mühlendamm.

XII. Wahlbezirk:

Wollweberstr., Marktthorstr., Mauerstr., Friedrich Wilhelms-Platz, Sturmstr., Hospitalstr., Kehrwiederstr., Mühlenstr., hohe Zinnstraße, Taubenstr., Töpferstr., Pfefferstr., Jakobsstr., Logenstraße.

XIII. Wahlbezirk:

Heil. Leichnamstr., Gr. Ziegelscheunstr., Kl. Ziegelscheunstraße.

XIV. Wahlbezirk:

Brandenburgerstr., Königsbergerstr. Traubenstraße, Gr. Wunderbergstraße, Kl. Wunderbergstraße.

XV. Wahlbezirk:

Angerstr., Sternstr., Kl. Rosenstr, Gr. Rosenstraße, Predigerstraße.

XVI. Wahlbezirk:

Lange Niederstr., 1. 2 3. Niederstraße, Mattendorfstraße.

№ des Wahlbezirks.	Versammlungsort.	Seelenzahl.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner.
I.	Das Börsenhaus an der hohen Brücke	1561	6
II.	Saal des Gymnasiums . .	1589	6
III.	Saal der höheren Bürgerschule	1102	4
IV.	Neustädtische Cantorschule . .	1504	6
V.	Saal im Sct. Elisabeth-Hospital .	1546	6
VI.	Saal im goldenen Löwen	1537	6
VII.	Sitzungssaal der Stadtverordneten im Gemeinde-Hause	1522	6
VIII.	Sct. Nicolai-Cantorschule	1516	6
IX.	Sitzungssaal des Magistrats im Rathhause . . .	1557	6
X.	Saal im Nitschschen Gasthause Innern Sct. Georgendamm 14. . .	1567	6
XI.	Sct. Annen-Cantorschule	1521	6
XII.	Saal der Loge	1534	6
XIII.	Saal des Krügerschen Gasthauses, Königsbergerstraße No. 12.	1515	6
XIV.	Saal des Pohlschen Gasthauses, Königsbergerstraße No. 14.	1536	6
XV.	Katholische Schule in der Sternstraße	1570	6
XVI.	Heil. Leichnams-Cantorschule	1025	4
	Summa	23702	92

Elbing, den 2. November 1858.

Der Magistrat.

I. Spielkarten, anerkannt bestes Stralsunder Fabrikat, empfehle nebst meinem vollständigen Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft hiemit zur freundl. Beachtung.

A. Teuchert.

III. Gummi-Schuhe, gut und billig, empfiehlt A. Teuchert.

II. Meine mit guten Kräften versehene **Buchbinderei** empfehle ich auf's Neue zu allen in dieses Gebiet eingreifenden Diensten; **Bilder** aller Art werden auf's Sorgfältigste und Beste eingerahmt.

A. Teuchert.

Mittwoch den 3. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Holzplatze am Danziger-Graben einige Haufen altes Bauholz, ein Schauer zum Abbrechen, 2 Brettschneiderkrähne, 2 Holzwinden und ein Arbeitswagen, durch Auktion verkauft werden.

Ein gut erhaltener eiserner Ofen, zum Kochen, Braten und Backen eingerichtet, ist alter Markt No. 6. zu verkaufen.

Grüne Pomeranzen sind zu haben Innern Mühlendamm No. 3.

Das in **Marienburg** in der Langgasse belegene, jetzt von Herrn **J. Warkentin** benutzte Grundstück, bestehend in einem großen umzäunten Hofraume, einem großen mit Pfannen gedeckten Dielen-Schuppen und einem kleinen Logis-Häuschen, worin seit mehreren Jahren und auch jetzt ein Holzhandel betrieben worden, und welches sich seiner günstigen Lage und der Nähe des Bahnhofes wegen ganz besonders hiezu eignet, ist zu verkaufen.

Näheres hierüber bei

D. Wieler in Elbing.

Ich bin Willens, meine Schmiede zu verpachten. Liebhaber können sich zu jeder Zeit einfinden. J. Papenfuß.

Fischerskampe.

Weißbuchene Mühlenkämme

werden in **Graudenz** im Speicher des Spediteur Herrn Zakroczki an der Weichsel zu folgenden Preisen verkauft:

No. 1. 2 Fuß lang, 5 bis 6 Zoll breit, 3 Zoll dick, das Stück 2 Sgr. 6 Pf.

No. 2. 19 Zoll lang, 5 bis 6 Zoll breit, 3 Zoll dick, das Schock 4 Thlr. 15 Sgr.

No. 3. 19 Zoll lang, 4 Zoll breit, 2½ Zoll dick, das Schock 4 Thlr.

No. 4. 14 Zoll lang, 4 Zoll breit, 2 Zoll dick, das Schock 3 Thlr. 15 Sgr.

In größeren Quantitäten besonders für Wiederverkäufer billiger.

Es sind gegenwärtig 425 Schock vorräthig; im Laufe des nächsten Winters wird noch eine gleiche Quantität angefertigt, so daß, wenn andere Sorten als die obigen verlangt werden, dieselben auf Bestellung angefertigt werden können.

Das Holz ist anerkannt von der vorzüglichsten Qualität; Holzproben werden auf Verlangen übersendet.

Slup, bei Lessen.

Schade.

Ein fettes Schwein ist sofort bei Dorrn in **Nogathau** zu verkaufen.

Zwei fette Schweine

stehen zum Verkauf bei Franzen, in **Lichtfelde.**

Eine Kuh, die zu Martini frischmilch wird, steht zum Verkauf bei Peter Lehmann, in **Dörbeck.**

---

10 Stück Ferkel

von einer übergehenden Sau hat zu verkaufen Fast in **Einlage.**

Ich wohne jetzt Kettenbrunnenstraße 6.

David Gabriel.

Ueberaus vortheilhaftes Etablissements-Anerbieten.

Zur gemeinschaftlichen Ausbeutung der wichtigen, großen Rein-Gewinn gebenden Erfindung

Edel-Weine und Facon-Weine

einfach und billig herzustellen, wird für Preußen ein befähigter Theilnehmer gesucht. Briefe portofrei an die Redaktion unter Buchstaben L. N. W., wobei man zur Abkürzung des Briefwechsels, bisheriges Geschäft und Laufbahn, sich darbietende Lokalität und Kapital anzugeben bittet.

Ein gebildetes Mädchen, welches in aller weiblichen Handarbeit geübt ist, auch die den Kindern den ersten Unterricht ertheilen kann, auch in der Wirthschaft erfahren ist, sucht eine Stelle. Näheres heilige Geiststraße No. 47., 2 Treppen hoch.

Aufforderung.

Ein noch rüstiger unverheiratheter Mann wird zu Martini d. J. zur Wartung eines kleinen Waldplanes gesucht. Zu melden Königsbergerstraße No. 51. in der grünen Hand.

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird eine Stelle nachgewiesen Kalkscheunstraße 14. bei Madame Friese.

1,600 oder 1000 Thlr. werden zu einer sehr guten Hypothekenstelle auf ein Gut sogleich oder zu Neujahr gewünscht.

Näheres in der Expedition.

---

250 Thl. werden zur ersten Stelle gesucht. Näheres Kürschnerstraße No. 15.

Eine rothe Briefrasche, worin sich zwei Wechsel über 99 Thlr. 29 Sgr. und noch andere Papiere befanden, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen 5 Thaler Belohnung, sie heilige Leichnamstraße No. 21 abzugeben.

Wir Endesunterzeichnete nehmen die Beleidigung, die wir am 15. October c. dem Einsaaßen R. Schoeneberg in **Schwansdorf** und dem Johann Schmidt in **Campenau** beim Gastwirth Rosner in **Hohenwalde** zugefügt haben, hiermit zurück.

P. Fischer.
G. Schulz.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 90. — 6. November 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Den 7. November 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 8. (Alte Mel.)
Nachmittag: Zweiter Psalm. O Ew'ger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 9. November Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 11. Nov Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Cand. Weikmann aus Neuheide.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Aus Meran, 31. Octbr. wird gemeldet, daß leider sehr schlechtes rauhes Wetter mit Sturm eingetreten war, doch hoffte man bald wieder milde Witterung. Se. Maj. hatten die näheren Promenaden nicht aufgegeben. Der Aufenthalt in Meran ist allem Anscheine nach dem Gesundheitszustande des Königs sehr dienlich. Sein Aussehen, Sein Gang und Seine Haltung sind ganz so, wie man dies in früherer Zeit gewöhnt war an Ihm zu sehen und Seine nähere Umgebung erfreut sich, wie verlautet, der größeren Frische des theuren Herrn, die Gott in Gnaden fördern wolle.

* Berlin, den 3. November. Die Lage der Verhältnisse Betreffs der Minister-Frage hat sich in den letzten Tagen wesentlich anders gestaltet, als man bis dahin in sonst gutunterrichteten Kreisen vermuthete. Mit ziemlicher Gewißheit kann über den Gang dieser Angelegenheit Folgendes mitgetheilt werden. Das Ministerium hatte es nicht, am wenigsten in seiner Gesammtheit, für angemessen erachtet, seine förmliche Entlassung einzureichen, sondern bei Ueberreichung eines Promemoria, in welchem die Grundzüge der Politik dargelegt waren, von welcher aus das Ministerium die Verwaltung fortzuführen gedenke falls dieselbe ihm fernerhin anvertraut würde, sich und seine Portefeuilles Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zur Verfügung gestellt. Bis gestern noch glaubte man ziemlich allgemein, daß dieses Programm genehmigt und damit für jetzt und mindestens bis zum Zusammentritt des Landtags das Verbleiben des jetzigen Ministeriums entschieden sei. Diese Vermuthung hat sich seitdem nicht bestätigt; im Gegentheil gesteht heute selbst die „Zeit" zu, daß „die Gerüchte von der Bildung eines neuen Ministeriums an Bestand gewinnen", und obgleich sie sich nicht in der Lage befinde zur Zeit zuverlässige Mittheilungen darüber zu machen, bemerkt sie, „daß Herr v. d. Heydt in das neue Ministerium nicht übertreten werde, indem derselbe gestern Abend seine Entlassung eingereicht hat." Die „N. Pr. Z." meldet, der Ministerpräsident und die Mehrzahl der anderen Minister haben ihre Entlassung eingereicht. Ob das neue Ministerium aus lauter neuen Personen zusammengesetzt sein wird, erscheint heute noch ungewiß. Man hört heute als Ministerpräsidenten ohne Portefeuille den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, als Minister des Auswärtigen Herrn v. Schleinitz, als Cultusminister Herrn v. Bethmann-Hollweg, als Kriegsminister den Generallieutenant v. Bonin bezeichnen; als Minister des Innern wird Herr R. v. Auerswald, als Finanzminister Hr. Camphausen d. j. (Chef der Seehandlung), als Handelsminister Hr. v. Patow auch Hr. v. d. Heydt (welcher wieder eintreten würde) genannt; Herr Simons würde Justizminister bleiben. — Ohne die Richtigkeit verbürgen zu können, glaube ich Ihnen doch die hier vielfach kursirende Meinung nicht vorenthalten zu dürfen, daß die Motive für Aenderung des Ministeriums vornämlich in der auswärtigen Politik zu suchen sein möchten, in welcher wichtige Ereignisse bevorstehen dürften. — Die „Bresl. Ztg." bemerkt über den Ministerwechsel, daß Se. Königl. Hoheit sich die erprobte Erfahrung namentlich des Herrn von Manteuffel gerne erhalten und daß er sich nur ungerne zu einer Trennung von dem hochverdienten Staatsmanne entschlossen hätte, daß aber eine Annäherung zwischen Herrn v. Manteuffel und den neuen Vertrauens-Organen des Regenten nicht herbeizuführen gewesen wäre.

Berlin, 4. Novbr. Ueber die Ministerkrisis enthält die heutige „Zeit" Folgendes: Das Staatsministerium, welches heute um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten war, empfing die Mittheilung, daß Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern den Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums erhalten habe. Bis diese erfolgt und amtliche Anzeige darüber gemacht ist, werden die gegenwärtigen Minister die laufenden Geschäfte fortführen.

— Dem Vernehmen nach ist der Herr Minister v. d. Heydt wiederholt aufgefordert worden, in das neue Ministerium einzutreten und deshalb sich mit dem Fürsten von Hohenzollern in Verbindung zu setzen. Derselbe hat es aber abgelehnt, diesen Aufforderungen Folge zu geben und sein Entlassungsgesuch zurückzunehmen. Auch der Herr Minister Simons, welcher sein Ressort in dem neuen Ministerium beizubehalten aufgefordert war, hat sein Entlassungsgesuch nicht zurückgenommen.

— Ueber die Bildung des neuen Ministeriums, soweit dieselbe bis jetzt vorgeschritten ist, erfahren wir Folgendes: Es werden genannt: Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern als Vorsitzender des Staatsministeriums, von Auerswald als Mitglied des Staatsministeriums, Beide ohne Portefeuille, v. Bethmann-Hollweg für das Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Flottwell für das Innere, Graf von Pückler, bisher Regierungs-Präsident in Oppeln, für das landwirthschaftliche Ministerium, v. Bonin, ehemals Oberpräsident in Magdeburg und Posen, für das Handelsministerium, v. Schleinitz für die auswärtigen Angelegenheiten und von Bonin, General-Lieutenant und kommandirender General des 7. Armee-Corps, für den Krieg. Ueber das Finanzministerium weichen die Angaben von einander ab, indem nach der einen v. Patow, nach der anderen der Seehandlungs-Präsident Camphausen dafür bestimmt sein soll.

— Wie die „Volksztg." hört, wird der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel bei seiner Entlassung in den Grafenstand erhoben werden, einen Sitz im Herrenhause und die Brillanten zum schwarzen Adler-Orden erhalten. In Betreff der Abgeordneten-Wahlen rühren sich nun hier so wie in den Provinzen beide Parteien. In Posen kehren die Polen sehr stark die nationale Tendenz heraus.

Oestreich. Aus bester Quelle wird bestätigt, daß der Statthalter von Tyrol, Erzherzog Ludwig, sich in ein Kloster zurückzuziehen gedenke, und daß die kaiserliche Familie diesem Entschlusse keine Hindernisse oder Bedenken entgegenstellt.

Deutschland. Frankfurt. Die „Zeit" erfährt, daß das dänische Kabinet dem Herrn v. Bülow Anweisungen zu weiteren vertraulichen Mittheilungen hat zugehen lassen, nach denen es bereit wäre, die Gesammt-Staats-Verfassung für die Herzogthümer in kürzester Frist aufzuheben, und mit den Ständen dieser über die Regelung auf der Basis der Vereinbarungen zwischen Preußen und Oesterreich einerseits und Dänemark andererseits vom Jahre 1851 in Verhandlungen zu treten. — Es wird ferner gemeldet, daß man noch im Laufe dieser Woche eine Einigung zwischen Oesterreich und Preußen erwartet, und zwar in dem Sinne, daß sich Oesterreich dem preußischen Vorschlage, im Exekutionswege gegen Dänemark vorzugehen, anschließe.

Hamburg. Hiesige Bl. wollen wissen, daß aus mehreren Deutschen Ländern, wo die Rechte der Juden in den letzten Jahren wieder etwas eingeschnürt wurden, massenhafte Auswanderungen von Juden nach Preußen sich vorbereiten; eben so aus Oestreich, wo die Juden, wegen der dortigen Plackereien in Sachen der Besitzfähigkeit, in Preußen ein Eldorado erblicken.

Dänemark. Die „Berlingsche Zeitung" erklärt offiziös, daß eine die Differenz mit dem deutschen Bundestage betreffende Note Englands an Dänemark nicht existire. „Faedrelandet" meldet in einer Correspondenz aus Paris, daß England und Frankreich darin einig seien, Dänemark die Aufhebung der Gesammtstaats-Verfassung für Holstein anzurathen.

Frankreich. Im Widerspruch mit dem „Moniteur" erklärt das offiz. Journal von Lissabon, daß die portugiesische Regierung in ihrem Konflikte mit Frankreich nur der Gewalt nachgegeben hat. Das macht natürlich hier einen sehr üblen Eindruck und man ist auf die hiesige Erwiderung gespannt. — Das „Pays" dementirt die Nachricht englischer Blätter, daß der Kaiser die Neger-Einfuhr ganz aufzugeben beabsichtige, zu einer sehr ungelegenen Zeit, wo man so eben wieder die Nachricht erhalten hatte, daß die Besatzung eines französischen Schiffes von den Negern, die es geladen hatte, niedergemetzelt ist, und ein anderes Schiff fast wieder einen Konflikt mit Portugal herbeigeführt hätte.

Großbritanien. Der ministerielle „Morning Herald" meldet: Portugal hat keiner Zeit die Unterstützung Englands nachgesucht, Frankreich dagegen jede Vermittelung entschieden abgelehnt. Deshalb gab Portugal nach, ohne das französische Ultimatum abzuwarten. — Eine große Anzahl Bewohner von London haben mit dem Postzeichen: Hamburg, Preußen, eine revolutionaire Druckschrift zugesendet erhalten, die, allem Anschein nach in Deutschland gedruckt, ein verrücktes kommunistisches Programm enthält. Andere ähnliche Circulare waren mit Marie Anne, Guillotine, unterzeichnet.

Spanien. Das Zerwürfniß zwischen Spanien und Mexiko nimmt eine ernstere Gestalt an; man will sogar bereits wissen, daß eine Kriegserklärung unverweilt erfolgen werde. — In Portugal nimmt die Aufregung gegen Frankreich zu; man will durch eine Nationalsubscription die von der Regierung zu zahlende Entschädigung decken.

Italien. Rom. Der Papst hat beschlossen, die in Bezug auf die Taufe israelitischer Kinder geltenden Bestimmungen abzuändern.

Polen. Die „Schles. Ztg." meldet aus Breslau vom 31. Oktober: Nach einem heute hier eingetroffenen Schreiben aus Warschau war am gestrigen Tage das kaiserliche Palais Lazienski in Brand gerathen. — Nach einer Mittheilung des „Czas" aus Warschau vom 25. Oktober ist in der Nähe dieser Stadt unter den Heerden, welche von Rußland nach Polen kamen, die Rinderpest ausgebrochen.

Lotterie.

4. Klasse.

Ziehung am 2. November.

1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf No 63,105.
2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 10,228 und 86,679.
30 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 901. 4168. 4463. 5799. 9190. 10,093. 10,478. 11,271. 16,286. 21,003. 23,230 23,666. 27,753. 28,835. 35,350. 41,544. 45,225. 54,554. 56,615. 59,457. 61,082. 66,894. 68,413. 72,019. 73,502. 78,718. 84,752. 90,847. 90,911 und 94,073.
30 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6542. 9091. 11,453. 12,083. 16,559. 24,742. 30,385. 31,547. 32,522. 33,542. 35,136. 38,423. 44,752. 46,441. 48,903. 53,310. 56,604. 58,407. 58,458. 60,040. 61,134. 67,170. 68,156. 69,498. 74,457. 84,184. 84,265. 86,776. 88,688 und 90,216.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 395. 1729. 2127. 2396. 4879. 5588. 5921. 6357. 6430. 6609. 6761. 9392. 9673. 11,758. 11,801. 12,591. 12,803. 13,449. 14,289. 14,470. 15,211. 21,479. 22,612. 25,216. 26,228. 27,780. 34,216. 34,935. 36,525. 36,660. 37,888. 40,181. 41,053. 43,637. 45,383. 47,355. 48,512. 49,647. 50,609. 50,852. 51,944. 53,720. 55,118. 56,909. 57,090. 57,163. 57,337. 59,537. 60,752. 61,035. 62,872. 62,964. 63,034. 63,599. 64,195. 64,741. 65,113. 66,089. 68,638. 68,810. 70,914. 72,922. 73,885. 74,440. 77,962. 78,154. 79,321. 80,801. 82,041. 84,941. 86,403. 86,495. 88,439. 89,534. 90,027. 94,311 und 94,604.

Ziehung am 3. November.

Ein Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf No. 43,471; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 21,516. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 34,073. 71,751 und 85,909. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 22,515. 25,682 und 50,313.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7011 8144. 11,150. 17,576. 21,889. 27,174. 29,191. 29,442. 31,113. 34,477. 34,514 35,577. 36,126. 36,156. 45,307. 46,072. 48,704. 50,745. 52,699. 60,895. 64,473. 69,731. 70,362. 73,366. 76,489. 76,498. 77,387. 78,666. 82,550. 85,130. 85,256. 90,693. 91,510 und 93,885.

44 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2932. 6661. 9995. 11,254. 11,397. 14,150. 15,276. 22,529. 24,249. 25,396. 30,801. 39,355. 39,572. 41,510. 44,292. 45,350. 46,966. 47,261. 51,001. 51,002 51,397. 52,805. 53,688. 55,586 57,204. 58,716. 59,792. 60,569. 62,101. 62,896. 63,309. 65,592. 66,518. 69,638. 73,990. 75,323. 77,050. 77,473. 78,454. 84,791. 90,569. 90,733. 91,225 und 94 282.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 181. 2144. 6646. 8583. 10,761. 11,324. 11,363. 13,378. 15,399. 18,201. 18,761. 19,548. 20,343. 21,114. 23,305. 23,599. 25,197. 26,707. 27,887. 30,554. 31,910. 38,139. 38,725. 38,765. 38,789. 39,655. 40,045. 40,452. 40,504. 42,083. 42,460. 46,278. 46,426. 47,888. 48,668. 51,104. 51,237. 51,933. 52,447. 52,982. 54,393. 56,019. 56,745. 57,696. 59,035. 63,996. 65,046. 65,264. 66,491. 68,498. 68,822. 71,636. 71,862. 75,[illegible]. 76,652. 77,691. 82,685. 83,877. 84,350. 87,484. 88,705. 90,092. 92,437. und 92,932.

Ziehung am 4. November.

1 Hauptgewinn von 40,000 Thlrn. auf No. 36,707. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 689. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 50,372. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 4616.

25 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5629. 6948. 7200. 10,055. 22,498. 22,579. 25,097. 28,460. 40,932. 41,375. 45,654. 49,083. 50,173. 58,997. 59,786. 60,015. 61,570. 63,159. 74,788. 82,938. 84,027. 85,287. 85,852. 92,235 und 94,495.

52 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1806. 5694. 8321. 10,642. 15,372. 15,728. 16,161. 16,590. 17,794. 23,624. 24,294. 24,861. 25,254. 25,746. 29,322. 29,413. 30,766. 31,252. 32,025. 32,354. 35,300. 37,642. 38,579. 39,311. 40,148. 40,223. 42,648. 46,027. 49,376. 49,847 57,006. 57,767. 58,884. 62,493. 63,951. 65,162. 67,793. 69,198. 71,110. 71,496. 72,372. 72,613. 74,563. 79,006. 80.762. 87,915. 89,671. 90,151. 93,276. 93,702. 93,919. und 94,043.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 182. 5579 6421. 7969. 10,222. 12,656. 13,148. 13,791. 17,070. 17,156. 17,265. 20,023. 20,185. 21,077. 24,006. 24,577. 24,795. 26,413. 26,806. 26,916. 27,677. 34,084. 34,381. 34,740. 34,948. 35,297. 36,586. 36,849. 36,873 40,174. 43,142. 43,972. 49,844. 50,525. 52,374. 52,505. 52,835. 54,717. 55,740 56,651. 57,804. 59,133. 60,131. 60,351. 61,599 64,869. 70,585. 71,296. 72,275. 73,273. 73,476. 74 900. 75,963. 79,349. 79,494. 80,187. 86,472 87,413. 89,128. 90,276. 93,197. 93,491. 94,611. und 94,992.

Verschiedenes.

— Ernst Moritz Arndt ist, der „Pfälzer Zeitung" zufolge, wegen Preßvergehens vor die nächsten Assisen der Pfalz verwiesen. Die Anklage lautet dahin, derselbe habe in seinem Buche: Meine Wanderungen ꝛc. mit dem Freiherrn von Stein, Fakta erzählt, welche, wenn sie wahr wären, für den Feldmarschall Wrede so wie für die von demselben kommandirten bayrischen Truppen schimpflich und entehrend wären.

Wieder ist ein großes Dampfschiff, der Hudson, in Bremerhaven abgebrannt. Menschen sind nicht verloren, der Schaden aber über 1 Mill. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Herr David Hansemann soll der Regierung einen Finanzplan zur Erwerbung sämmtlicher Preußischen Privat-Eisenbahnen für den Staat überreicht haben. In erster Stelle wären die ca. 40 Millionen in Obligationen Seitens des Staats zu übernehmen, zu deren Ausgabe die verschiedenen Gesellschaften ermächtigt, die aber noch nicht untergebracht sind.

— Alles in's Große! Ein Franzose, früherer Beamter unter weiland König Louis Philipp, will in Berlin „im Interesse des Publikums" 1000 neue Droschken und 100 Omnibus in Fahrt setzen und ist um die erforderliche Konzession bei den Behörden eingekommen. Er will auch auf eigene Kosten eine Eisenbahn nach Charlottenburg bauen.

— Nach einer Zusammenstellung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkassen für das Jahr 1857, welche der Staats-Anzeiger bringt, waren im ganzen Staate 405 Sparkassen (40 mehr als 1856) mit 41,027,654 Thlr. Einlagen (5,026,283 Thlr. mehr als 1856) und 548,280 Thlr. Separat- oder Sparfonds vorhanden.

Bekanntlich beträgt die im Staats-Etat für das Abgeordnetenhaus ausgeworfene Summe jährlich 200,000 Thlr. In den letzten Jahren konnten dabei beträchtliche Ersparnisse gemacht werden. Dieses Jahr dürften dieselben jedoch wegfallen, da die Kosten der außerordentlichen Session sich auf 35,000 Thlr. belaufen. (S Z)

— Stettiner Blätter bringen einen Aufruf zu den Wahlen für die Provinz Pommern, unter Anderen unterzeichnet von Baumstark, Beseler und Graf Schwerin-Putzar. Der Aufruf schließt sich in seinen Sätzen dem schlesischen Programm an und fügt noch hinzu: „Schutz gegen Uebergriffe des geistlichen Amtes in die bürgerliche Gesetzgebung."

— Aus dem Schlesischen Gebirge schrieb kurz vor dem Schluß der diesjährigen Reisesaison der geistreiche Rud. Gottschall (den auch die „Elbinger Anzeigen" einst zu ihren Mitarbeitern zählten): Der Besuch desselben wird wesentlich durch die Eisenbahnen erleichtert, welche jetzt bis an die Pforten des Gebirges führen. Der alte Berggeist soll indeß mit diesen Neuerungen sehr unzufrieden sein und sich grollend in die höchsten Thäler seiner Riesengebirge zurückgezogen haben. Die Zeiten seiner lustigen Schwänke sind vorüber — es ist der Geist des „Kladderadatsch", der diese Epoche beherrscht! Wer kümmert sich noch um Rübezahl? Sein zu muthiger, schalkhafter Humor hat nichts gemein mit dem blasirten Witze unserer Zeit. Die Kultur, die Industrie, der Dampf sind neue Götter neben ihm, die ihn geniren. Ein aufdringliches Publikum dringt bis in seine Einsamkeit, und er hat das Recht und die Macht verloren, diese Gäste in Stücke zu zerreißen, wie jenen Gesellen, von dem er nur einen Pelzärmel übrig ließ. Oben im Teufelsgarten, in der wildromantischen Schlucht, welche die Riesenkoppe abschließt, sitzt er melancholisch unter seinen seltenen Blumen, wie ein gebannter Geist, der auf die Erlösung harrt! Und er wird erlöst werden, wenn ein naturfrischer und naturfreudiger Sinn wieder ein Zeitalter beherrscht, welches man mit Recht im Gegensatze zu dem goldenen und eisernen als das „papierne" bezeichnen kann. Nicht blos unsere Ehren und Auszeichnungen haben sich zum großen Theil in Papier und Pergament verwandelt — unser ganzes Staatsleben hat diesen papiernen Charakter angenommen und selbst der Reichthum besteht in Papier. Nimmt man dazu die zehntausend gedruckten Schriften, die der Leipziger Meßkatalog alljährlich aufweist, die zahlreichen Zeitungen, die täglich erscheinen und in den größten Auflagen verbreitet sind, so kann man sich ungefähr einen Begriff machen von dem Papierkonsum, der dies Jahrhundert charakterisirt! Der Post- und Aktenwagen wissen zu erzählen von jener ungedruckten Literatur, die nur auf ein kleines Publikum berechnet ist, aber vom ersten Schulhefte, in welchem der angehende Zögling der Musen den Unterschied zwischen Grund- und Haarstrichen praktisch studirt bis zur Denkschrift des Staatsministers, welche über das Geschick der Nationen entscheidet, einen erstaunlichen Raum auszufüllen vermag. Jedenfalls steht das „tintenkleckfende Säkulum" in vollster Blüthe — und selbst bis in die Berge hinein, in denen man dieser Papierwelt zu entfliehen sucht, folgen die fliegenden Blätter des Zeitgeistes oder jene schlimmsten handschriftlichen Urkunden, die unter den Namen von Rechnungen, Wechseln u. s. f. sich den fliehenden Kulturmenschen an die Fersen heften!

Aus der Provinz.

Königsberg. (O. Z.) Am 3. d. Mts. feierte der Geheime Rath Professor Dr. Rosenkranz das 25jährige Jubiläum seines Wirkens an unserer Albertina. Von vielen Seiten wurden dem Jubilar Glückwünsche dargebracht, insbesondere von den Studirenden der Universität. Die Vertreter der drei Corps der Albertina, die Litthuania, Baltia und Masovia, überreichten eine prachtvolle silberne Fruchtschaale; Abends brachten die Studirenden ihrem gefeierten Lehrer einen glänzenden Fackelzug. — Der Besitzer einer hiesigen Mühle, in welcher in diesen Tagen Feuer auskam, das sofort wieder gelöscht wurde, ein 78jähriger Greis, ist wegen dringenden Verdachts, dasselbe angelegt zu haben, verhaftet worden. Bekanntlich stehen die Wassermühlen bereits seit fast zwei Jahren still; wahrscheinlich hat nur eine durch dringende Noth bewirkte Geistesstörung den Unglücklichen, der die Mühle seit 50 Jahren besitzt und stets ein höchst geachteter Mann gewesen, zu dem verbrecherischen Schritte verleiten können. — Vor einigen Tagen wurde hier von zwei Personen ein gewaltsamer Einbruch in einer Bierhalle verübt; aber nicht um zu stehlen, sondern um ihren Bierdurst zu löschen. Sie hatten wiederholt vergebens geklopft und versuchten deshalb sich mit Gewalt Einlaß zu verschaffen, wobei sie jedoch vom Nachtwächter attrapirt und zum Arrest gebracht wurden. So weit kann der Bierdurst ehrliche Leute verleiten!

† Königsberg. Zu dem konservativen und konstitutionellen (Gothaer) Wahl-Comité ist in den letzten Tagen auch noch ein demokratisches Wahl-Comité hinzugekommen, das seinen Aufruf in diesen Tagen erlassen wird, damit die Männer des Volkes sich einfinden und die Auserwählten des Volkes durchbringen und als Landboten nach Berlin entsenden können. Daß die Herren Dr. Rupp und Jakobi die Hoffnung, diesmal als Abgeordnete für den Landtag wirklich gewählt zu werden, immer noch nicht aufgegeben haben, ist u. A. auch daraus zu entnehmen, daß die Versammlung des Wahl-Comité's in Rupp's Wohnung stattfand und Dr. Johann Jakobi dabei auftrat und die Liste des Wahl-Comité's proklamirte. Unter den ca. 30 der Anwesenden war auch Dr. Kosch, der aber, als derselbe mit allerlei Moderationen angerückt kam, keinen Anklang fand und sich darauf entfernte. — Daß die demokratische Partei, sich mit chimärischen Hoffnungen schmeichelnd, wiederum die politische Bühne betreten würde, das war vorauszusehen, daß sie aber nichts erreichen wird, das ist auch vorauszusehen. Diejenigen, welche meist bona fide sich um die demokratischen Coryphäen schaarten, haben mittlerweile viel gelernt und keineswegs vergessen.

Löbau. (K. H. Z.) Das große Loos wird hier wahrscheinlich Veranlassung zu einem interessanten Prozesse geben. Wie bereits berichtet, fiel ein Viertel des großen Looses hierher und es wurden als Gewinner die Gebrüder Sontowski und der Kaufmann Hermann Behrens aus Dt. Eylau genannt, alle drei gleich betheiligt. Moses Sontowski jedoch nimmt zwei Drittel des Gewinnes für sich in Anspruch, will von einer Theilnahme des Herrn Behrend am Spiel nichts wissen und stützt seine Behauptung darauf, daß derselbe zwar in der vorigen Klassen-Lotterie mitgespielt, in dieser aber seinen Beitritt nicht erklärt habe, weshalb auch er, Moses Sontowski, zwei Drittel des Viertel-Looses allein bezahlt habe. Herr Behrens versichert hingegen, Theilnehmer am Spiel gewesen zu sein und will, wie wir hören, falls eine gütliche Ausgleichung nicht erfolgt, klagbar werden.

Memel. (E. a. M.) Abermals haben wir ein trauriges Opfer der schrecklichen Genußsucht, welcher sich unsere jungen Leute nicht früh genug hingeben können, in der Selbstentleibung des Handlungslehrlings B. zu beklagen. Der junge Mann, ein hoffnungsvoller Sohn armer, rechtschaffener Eltern in Gumbinnen, wurde hier in einem unserer angesehensten Kaufmannshäuser wie ein Mitglied der Familie gehalten und mit Wohlthaten überschüttet. Durch seine Standesgenossen mit den verderblichen Freuden des Lebens bekannt gemacht, führte er einen Defekt von 150 S.-Rubel in der von ihm verwalteten Kasse seines Wohlthäters herbei und von den Folgen seines Leichtsinns ereilt, war er feige genug, die Last seines Lebens mit frecher Hand zu zertrümmern, ohne den unbeschreiblichen Jammer, den er seinen Eltern bereitete, ohne die Undankbarkeit zu erwägen gegen den Ehrenmann, welcher ihm, gleich seinem Sohne, ein unbedingtes Vertrauen stets bewiesen hatte.

Memel. (M. Dpsb.) Dem Goldleisten-Fabrikanten Strömer in Memel waren vom Grafen Szapsky auf Wormen in Rußland mehrere Arbeiten daselbst übertragen und Ersterer hatte sich zu diesem Behufe mit zwei Gehilfen und einem Lehrlinge dorthin begeben. Nach Vollendung der Arbeiten präsentirte Strömer seine Rechnung Behufs Bezahlung, die ihm aber wiederholt unter dem Vorgeben, Graf Szapsky sei verreist, abgeschlagen wurde. Strömer entschloß sich zur Abreise, wurde unterwegs aber von Graf Szapsky eingeholt, mit vielen Entschuldigungen überhäuft und unter dem Vorgeben, die Zahlung zu leisten, nach Wormen mit seinen Leuten zurückgelockt. Hier zog Graf Szapsky andere Saiten auf, verlangte von Strömer unter Drohungen, daß er die Rechnung ohne Weiteres als bezahlt quittiren sollte, oder es sollte anders mit ihm verfahren werden. Als Strömer dieses Ansinnen entschieden verweigerte, wurde er mit seinen Leuten gebunden und eingesperrt und jenes Ansinnen oft wiederholt, aber eben so oft zurückgewiesen.

Es gelang Strömer hierauf, mit seinen Leuten zu entfliehen, sie wurden aber eingeholt, zurückgebracht und wiederum festgesetzt; Graf Szapsky entließ nun einen der Gehilfen und den Lehrling und lieferte den Goldleistenfabrikant Strömer und den andern Gehilfen unter dem Vorgeben, Strömer habe einen Diebstahl an Juwelen begangen, an das Gericht in Telschen ab, wosebst beide noch festgehalten werden. Es ist natürlich von Seiten der preußischen Behörden über diesen Akt der Willkür, welcher an die Zeiten der Raubritter erinnert, bei den russischen betreffenden Behörden Beschwerde geführt und darauf angetragen, daß Strömer sofort entlassen und entschädigt und Graf Szapsky für jenen Willkürakt bestraft werde.

Elbing. (Mitgeth.) Dem Vernehmen nach werden den konservativen Urwählern, so weit sie sich über die Wahl der Wahlmänner in den Bezirken und Abtheilungen nicht bereits geeinigt haben, durch die nächsten „Elbinger Anzeigen" Candidaten in Vorschlag gebracht werden.

Elbing. Gestern, Freitag, reisete Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann, von Danzig kommend, hier durch.

(Eingesendet.)

Kunst-Notiz.

Durch mehrfache und dringende Aufforderungen hiesiger Musikfreunde und Kenner veranlaßt, hat sich unser wohlbekannte, seit einigen Wochen wieder hier weilende Musik-Dirigent H. Friese, entschlossen, seine beiden Zwillings-Töchterchen in einem Concert in der nächsten Woche dem Elbinger Publikum vorzuführen.

Sowie den Elbinger Musikfreunden der strebsame Vater gewiß in freundlichster frischer Erinnerung ist, wird Jeder auch noch mit großer Theilnahme an die vor etwa 2 Jahren uns im Concert vorgeführten beiden kleinen Töchterchen zurückdenken. —

Wir werden diesmal Gelegenheit haben, in Franciska, der kleinen Geigerin, eine durch vortreffliche Schule zum Bewußtsein gebrachte verständige und von innigstem Gefühle durchwebte Correspondenz mit der Composition der besten Meister und der Kunst überhaupt zu verfolgen, und mit Freude und erhöhter Theilnahme dann die kleine Zwillingsschwester als Claviervirtuosin begrüßen, die in früherer Zeit fast zurückgedrängt und sehr wenig bekannt, sich jetzt merkwürdig entwickelt hat und die von ihr gewählten und studirten Clavier-Piecen mit künstlerischer Abrundung, sauberen feinen Intentionen und eleganter kräftiger Behandlung des Instruments zum Vortrage bringt. — Möge Herr Friese es nicht versäumen, in seinem und seines Kindes Interesse für ein gutes Instrument zu sorgen, da sonst, wie wir das häufig bemerkt haben, doch alles Gelingen scheitert.

Wie wir hören, werden, um dem Instrumentalen des Concerts mehr Relief zu geben, sich geschätzte Dilettanten durch gemischten Quartettgesang betheiligen, was wir in jedem Falle dankbar entgegennehmen wollen. —

Möge diese Notiz genügen, den beiden jungen Künstlerinnen einen tüchtig gefüllten Concertsaal und dem Elbinger sich für Musik interessirenden Publikum einen wahrhaft genußreichen Abend zu verschaffen. — r

Berliner Course

vom 4. November 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84¼ Br.	84¼ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100¾	—
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82	81½
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	81½

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Abschieds-Compliment.

Bei meinem Abgange von Pomehlen, um einen andern Wohnsitz aufzunehmen, empfehle meinen lieben Freunden und Bekannten, ich mich mit dankbarer Herzlichkeit.

Foerster.

Entbindungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Unter Gottes gnädigem Beistande ist meine Frau heute von einem gesunden Knaben entbunden.

Elbing, den 3. November 1858.

Krause, K. Polizei-Secretair.

Sonntag, den 7. November

Nachmittags-Concert

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Gesellen-Verein.

Montag den 8. November c. im Saale des goldenen Löwen.

Vortrag

des Herrn J. F. Silber

über die Anforderungen, welche nach der Volkswirthschaftslehre an den Staat gemacht werden können.

Auch dem Vereine **nicht** angehörende Arbeiter, Gesellen, Gewerbtreibende, wie überhaupt Alle sich für diesen Gegenstand Interessirende werden zu diesen Vorträgen freundlichst eingeladen.

Die Bibliothek des Vereins im kleinen Saale ist von 7 bis 8½ Uhr Abends geöffnet.

Anfang des Vortrags 9 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Subhastations-Patent.

Das dem Hofbesitzer August Speiser zu Abbau Blumenau gehörige Grundstück **Blumenau** No. 33. von 142 Mg. 13 □Rth. preuß., abgeschätzt auf 5460 Thlr., soll im Termin

den 11. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Kreisrichter Meyes, an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenten öffentlich verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können im Bureau I. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Pr. Holland, den 25. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Um in allen Lebens-Verhältnissen besser fortzukommen, um den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen:

Fr. Meyer, — Neues

Complimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchsverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

21. Auflage. Preis 12½ Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentir-Büchern ist dies von Fr. Meyer herausgegebene, das beste, vollständigste und empfehlungswertheste. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Vorräthig bei Neumann-Hartmann:
Städteordnung. 1 Sgr. 6 Pf.
Gesindeordnung. 2 Sgr.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt volle 5/4 breite Kattune zu Kleidern, Bettbezüge, Kalmucks, glatte und bedruckte Bibers zu Rockfutter, Sammetbänder, seidene und wollene Besatz-Bänder zu Kleider, verschiedene Sorten Rock- und Westen-Knöpfe billigst.

Otto Reimer.
Brückstraße No. 21.

Garderobenhalter
sind wieder zur Auswahl vorräthig bei
R. Wolff,
Drechsler-Meister.
Lange heil. Geiststraße No. 10.

So eben empfing **Brönner's Fleckenwasser,** ein vorzügliches Mittel, alle Arten von Flecken aus den verschiedensten Stoffen mit der größten Leichtigkeit zu entfernen. Ferner empfing **Victoria-Schreibe-Dinte** wie **Copirdinte.**

A. Teuchert.

Stearin-Lichte erhielt in schöner und billiger Qualität zu 9 und 14 Sgr. pr. Pack.

A. Teuchert.

Gummi-Schuhe, gut und billig, empfiehlt

A. Teuchert.

Alle gangbaren Kalender sind vorräthig.

A. Teuchert.

Betty Behrens' elektromagnetisches Heilkissen

hat sich im Laufe der Zeit so oft in der wohlthätigsten Weise bei den verschiedensten nervösen, rheumatischen und gichtischen Leiden bewährt, daß ich es für Recht halte, dasselbe in Folge des eingetretenen schnellen Witterungswechsels jedem Leidenden auf's wärmste zu empfehlen, denn gerade bei dem Anfange der Leiden kann dasselbe am kräftigsten dem Uebel entgegentreten und es am schnellsten vom Körper verbannen. Auf vieles Verlangen hat sich die Erfinderin entschlossen, eine größere Sorte von Kissen zu machen, und sind von jetzt ab neben den gewöhnlichen zu 25 Sgr., auch zu 1½ Thlr. pro Stück zu jeder Zeit bei mir zu haben.

A. Teuchert.

Mein vollständig assortirtes

Pelzwaaren- und Mützen-Lager

empfehle ich bei dem herannahenden Winter zur geneigten Beachtung; selbst gemachte vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe setzen mich in den Stand jeder Concurrenz zu begegnen.

G. E. Sommer,
Wasserstraße No. 59.

Die

Goldleisten- und Barock-Rahmen-Fabrik von G. W. Hillmann,

in Elbing,

empfiehlt ihr Lager von Goldleisten in allen Breiten, wie auch Barockrahmen zu Photographien für die Hälfte des Preises, was sie bei den Photographen und Wiederverkäufern kosten. Bilder und Spiegel werden billig eingerahmt und jede Vergoldung auf Holz, Gips und Metall in Glanz und matter Vergoldung ausgeführt.

1 Schlafpelz, 1 grüner Winterrock und 1 schwarzer Tuchrock ist zu verkaufen
große Stromstraße No. 7.

Ein Sopha und ein lindener Zuschneide-Tisch ist billig zu verkaufen
lange Niederstraße No. 46.

Verpachtung.

Eine Königl. Domainen-Pacht von 600 M. mit großer Brennerei und Brauerei, ist auf 11 Jahre zu verpachten. Die jährliche Pacht ist 800 Thlr. Näheres werde ich auf gef. Anfragen ertheilen.

Der Oberamtmann Kloß,
auf **Schidlitz,** bei Berent.

„Dank!" Sechs Jahre lang litt ich an **Magenkrampf** und so **schlechter Verdauung,** daß ich fast keine Speise bei mir behalten konnte. Von diesem langen schweren Leiden bin ich in sechs Wochen durch die Dr. **Döcks'sche Cur** vollständig befreit und erfreue mich jetzt einer recht guten Gesundheit. Mit dankbarem Herzen bezeuge ich dies der Familie des weiland Dr. med. **Döcks** zu **Barnstorf** im Königreich Hannover, und mache ähnlich Leidende mit festem Vertrauen auf die dort zu findende Hülfe aufmerksam.

Elsdorf, bei Rendsburg im Herzogthum Schleswig, den 18. Oktober 1858.

Frau **Eggert Sievers.**

Eine anständige Person zum Aufwarten melde sich Fischerstraße No. 19.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold-, und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines 2-Thalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldne Verlobungs- und **Trauringe** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldene **Ancre-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber, Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silberarbeiter.

Zum bevorstehenden Martini-Markt empfehlen wir unser Lager in Wollenzeuge als: **Poil de chevre, Plaid, Mix Listre, Mohairs, Thibets,** halbseidene **Roben** und **Roben à deux jupes.**

Ferner: **Mull, Nansoc, Batist, Cambrie** und **Bastard,** sowie recht schönen **Tüll** zu Kleidern.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Hamburger Rauchfleisch

empfiehlt

A. Danielowski.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

---

34. Innrer Mühlendamm 34.

In dem neu eingerichteten Cigarren-Geschäft wird dem geehrten Publikum eine gute und billige Cigarre empfohlen.

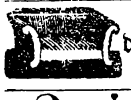
Auch ist daselbst eine möblirte Stube zu vermiethen.

Zum **Markt** empfehle ich mein Lager gut und modern gearbeiteter **Herren-Kleider** als: Tuchröcke, Buckskin-Hosen, Westen, Flauschröcke von 4 Thlr., Düffel-Ueberzieher von 7 Thlr. und Chinchilla-Ueberzieher von 20 Thlr. ab. Bestellungen werden schnell und billigst besorgt von

H. Müller, Wasserstr. No. 21.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. Bestellungen werden auf's Beste ausgeführt.

A. Holdstein, Lange Hinterstr. 8.



Verschiedene Sopha empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Gruhn, Fischerstr. 39.

---

2 eichene Fleisch-Klötze

sind zu verkaufen bei **C. Banduhn.**

Von heute ab verkaufe die 2Schffl-Tonne

frisch gebrannten Kalk

für 32 Sgr. 6 Pf.

W. du Bois,
neben dem goldenen Schwan.

Kleingemachtes Holz ist täglich zu haben
Schottlandstrasse No. 4.

Ein Fortepiano in Tafelform ist zu vermiethen alter Markt No. 46.

Eine Wohnung für kleine Familien oder für einen auch zwei einzelne Herren ist sogleich zu beziehen Burgstraße No. 27.

Bestellungen zu ***Diners*** und ***Soupers,*** so wie auf einzelne **Pasteten** und sonstige **Speisen** werden zu jeder Zeit entgegengenommen und auf das Beste zubereitet bei

Johanna Loh,
Schmiedestraße No. 19.

Ländliche, wie auch städtische Grundstücke habe ich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und Gelder auf sichere Wechsel zu begeben.

August Hintz,
Geschäfts-Agent,
Spieringsstraße No. 17.

Ich wohne in der Brückstraße No. 4.
Kühnert, Thierarzt 1. Klasse.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier am Orte als **Wagen- und Blech-Lakierer** etablirt habe.

Bei prompter und reeller Bedienung verspreche ich die billigsten Preise.

C. Scheffler, Burgstraße No. 19

Eine Dame, die schon seit einer Reihe von Jahren auf großen Gütern der Haushaltung vorgestanden hat und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht ein anderweitiges Engagement. Das Nähere Schmiedestraße No. 9., links.

Eine Landwirthin, die in allen Branchen erfahren ist, wünscht von gleich eine Stelle.
Große Stromstraße No. 7. oben.

Ein ordentlicher Bursche kann zur Erlernung der Sattlerprofession sogleich in die Lehre treten bei G. B. Dammerdeich,
lange Hinterstraße No. 23.

Zwei Burschen können gleich in die Lehre treten **Jantzin,** Schneidermeister,
Kürschnerstraße No. 28.

Deutsches Haus.

Musikalische Abendunterhaltung
Mittwoch den 10. d. Mts.,
zu deren zahlreichen Theilnahme ergebenst einladet

Der Unterzeichnete.

Außer einem guten Sortiment **Wein** habe ich für ein gutes Glas **Grog** und sämmtlichen hier gangbaren **Biere** Sorge getragen.

J. C. Alexandrowicz.

Montag Abend **Wurstpicknick**
an der Mauer.

Montag den 8. November wie gewöhnlich.
Wilhelm.

Montag den 8. November
Musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 8. November bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

Weingarten.

Sonntag den 6. d. Schmandwaffeln, Montag Abend **Hasenbraten,** wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Erholung.

Sonntag, den 7. d. M. **Tanz,** der Saal ist geheizt und wird nur anständigen Personen der Eintritt gestattet.

Erholung. Montag d. 8. November musikal. **Unterhaltung** im kleinen Saale.

Waldschlößchen.

Sonntag den 7. November
musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Dem tanzlustigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute Sonntag den 7. November ab, wieder eine gehörige Tanzmusik veranstalten werde, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

F. Gnifkowsky.

Löwensluft

Sonntag den 7. November:
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 90. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 6. November 1858.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir Behufs Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten die Eintheilung der Stadt in Wahlbezirke und die ihr zum Grunde liegende Uebersicht der statistischen Verhältnisse zur öffentlichen Kenntniß und laden die stimmberechtigten Urwähler zu der

Freitag den 12. November c. Morgens 9 Uhr

stattfindenden Wahl der Wahlmänner in ihre resp. Wahl-Locale hiemit ein.

I. Wahlbezirk:

Wasserstraße, Am Elbing, Klosterhof, Kürschnerstraße.

II. Wahlbezirk:

Am Lustgarten, Wachtstraße, Stadthofstraße, Burgstr., Dienerstr., Inn Vorbergstr., Kl. Vorbergstr., Vorberg Kl Kreuzstr., Vorbergstallstraße, Gr. Vorbergstraße, Vorberg Gr. Kreuzstraße.

III. Wahlbezirk:

Gymnasiumstr., Kalkscheunstr., Inn. Marienburgerdamm, Fischervorberg, Jungferndamm, Schottlandstraße.

IV. Wahlbezirk:

Herrenstraße, Johannisstraße, Holländerstraße, Bahnhof, Bahnhofstraße, Gr. Zahlerstr., Kl. Zahlerstr., Petristr., Gr. Scheunenstr, Kl. Scheunenstraße, Aeuß. Marienburgerdamm, Neust. Feld.

V. Wahlbezirk:

Alte Grabenstallstraße, Junkerstr., Baderstr., Neust. Stallstraße, Neust. Schmiedestraße, Schulstr., Neust. Rosenstr., Neust. Grünstr., Neust. Wallstraße.

VI. Wahlbezirk:

Altstädt. Wallstraße, Reiferbahnstraße, Gr. Stromstraße, Kl. Stromstr., Gr. Seegelstr., Kl. Seegelstraße, Gr. Lastadienstraße, Kl. Lastadienstraße, Schiffsbauplatz, Schiffsholm, Grubenhagen, Schleusendamm, Berlinerstr., Speicher-Insel.

VII. Wahlbezirk:

Spieringstr., Kettenbrunnenstr, Fleischerstr., Schmiedestraße, Kurze Hinterstr., Körperstr., Conventstr., Am Königsberger-Thor, Kleine Hommelstraße, Große Hommelstallstr., Kleine Hommelstallstraße.

VIII. Wahlbezirk:

Fischerstraße, Brückstraße, Lange Hinterstraße.

IX. Wahlbezirk:

Heil. Geiststraße, Alt. Markt, Gr. Hommelstr.

X. Wahlbezirk:

St. Annenplatz, Grünstr., Neue Gutsstraße, Sonnenstraße.

XI. Wahlbezirk:

Inn. Sct. Georgendamm, Aeuß. Sct. Georgedamm (rechte Seite), Aeuß. Mühlendamm, Inn. Mühlendamm.

XII. Wahlbezirk:

Wollweberstr., Marktthorstr., Mauerstr., Friedrich Wilhelms-Platz, Sturmstr., Hospitalstr., Kehrwiederstr., Mühlenstr., hohe Zinnstraße, Taubenstr., Töpferstr., Pfefferstr., Jakobsstr., Logenstraße.

XIII. Wahlbezirk:

Heil. Leichnamstr., Gr. Ziegelscheunstr., Kl. Ziegelscheunstraße.

XIV. Wahlbezirk:

Brandenburgerstr., Königsbergerstr. Traubenstraße, Gr. Wunderbergstraße, Kl. Wunderbergstraße.

XV. Wahlbezirk:

Angerstr., Sternstr., Kl. Rosenstr, Gr. Rosenstraße, Predigerstraße.

XVI. Wahlbezirk:

Lange Niederstr., 1. 2. 3. Niederstraße, Mattendorfstraße.

No. des Wahlbezirks.	Versammlungsort.	Seelenzahl.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner.
I.	Das Börsenhaus an der hohen Brücke	1561	6
II.	Saal des Gymnasiums . .	1589	6
III.	Saal der höheren Bürgerschule	1102	4
IV.	Neustädtische Cantorschule . .	1504	6
V.	Saal im Sct. Elisabeth-Hospital.	1546	6
VI.	Saal im goldenen Löwen	1537	6
VII.	Sitzungssaal der Stadtverordneten im Gemeinde-Hause	1522	6
VIII.	Sct. Nicolai-Cantorschule	1516	6
IX.	Sitzungssaal des Magistrats im Rathhause . .	1557	6
X.	Saal im Nitschschen Gasthause Innern Sct. Georgendamm 14. . .	1567	6
XI.	Sct. Annen-Cantorschule	1521	6
XII.	Saal der Loge	1534	6
XIII.	Saal des Krügerschen Gasthauses, Königsbergerstraße No. 12.	1515	6
XIV.	Saal des Pohlschen Gasthauses, Königsbergerstraße No. 14.	1536	6
XV.	Katholische Schule in der Sternstraße	1570	6
XVI.	Heil. Leichnams-Cantorschule	1025	4
	Summa	23702	92

Elbing, den 2. November 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs der am 12. November c. stattfindenden Wahlen der Wahlmänner zum Hause der Abgeordneten werden die Gemeinde- und Bezirks-Abtheilungs-Listen **am 8., 9. und 10. November c.** in unserm Calculatur-Zimmer zu Rathhause öffentlich ausgelegt sein.

Wer diese Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb derselben Tage uns schriftlich anzeigen oder im Calculatur-Zimmer zu Protokoll geben.

Elbing, den 4. November 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung des Neu-Baues eines Schulhauses in Terranova, veranschlagt incl. der Hand- und Spanndienste auf 2050 Thlr., ist ein Licitations-Termin auf

Donnerstag den 18. November c. Vormittags 11 Uhr

hier anberaumt, und werden Bau-Unternehmer zu demselben vorgeladen.

Anschlag und Zeichnung können in den Geschäftsstunden hier eingesehen werden.

Elbing, den 1. November 1858.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung

Die diesjährige Rohr-Nutzung auf den fiscalischen Nogatkampen am Haff, soll an den Meistbietenden in termino

den 11. November c. Vormittags 10 Uhr

zu **Kraffohlschleuse** verpachtet werden.

Elbing, den 2. November 1858.

Der Wasserbau-Inspektor.

Klopsch.

Auktion des Leihamts.

Die von uns angekündigte Auktion wird **Montag den 8. d. Mts.** und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Hause des Rendanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

Die Gold- und Silbersachen nebst Uhren von größerem Werthe sollen Mittwoch den 10. d. Mts. Vormittags 9 Uhr vorkommen.

Elbing, den 6. November 1858.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem Kanal-Fiscus zugehörigen **Ländereien**, desgl. **der Grasnutzung** auf den Banketten, Treidel-Stegen, Böschungen rc., vorlängs dem **Oberländischen Kanal** und der Seen, sowie **der Fischerei** in dem ersteren, sich für die Strecken:

1) vom Drewenzsee bis Liebemühl,
2) vom Geserichsee bis Liebemühl, incl. dem Weinsdorfer Kanal,
3) vom Samrottsee (d. i. vom Hoffnungs-Kruge) bis Liebemühl

Montag den 15. November c. 10 Uhr Vormittags im Gasthofe zum Königlichen Hof in Liebemühl,

4) für die Strecke vom Samrottsee vorlängs dem Kanal über Kantben, Schönfeld rc. bis in den Drausensee,

Dienstag den 16. November c. 10 Uhr Vormittags im Schleusenhause zu Hirschfeld

Termin an.

Die Verpachtung erfolgt auf drei Jahre und Ein Jahr.

Der Pacht-Betrag wird für das nächste Jahr zur Hälfte sofort im Termine bezahlt und muß zur andern Hälfte mit der halben Pacht des folgenden Jahres bis spätestens den 20. Juni j. J. an die Königl. Kanal-Zoll-Kasse in Liebemühl berichtigt werden.

Nur gegen Quittung der genannten Kasse wird die Abfuhr der Crescenz und die Betreibung der Fischerei gestattet.

Der Zuschlag erfolgt sofort.

Der Termin beginnt pünktlich zur bestimmten Stunde und werden Nachgebote nicht angenommen.

Zoelp, den 1. November 1858.

Der Bau-Rath.

Steenke.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Nogat-Brücke verbliebenen kleinen Geräthe und Utensilien, bestehend in:

weißen und geheerten Tauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, zweirädrigen Erdwagen, Pumpenröhren, Erdpicken, Laternen, Setzwagen, Gießkannen, Kalkhacken, Kalkbänken, Visirtafeln, Oelkannen, Schiebe-Lampen, Leitern, Tischen und Stühlen, Erdwinden, Wasserbottichen, Betonschüttern, Arbeitsschuppen, einer Partie Rüstungshölzern und einer Brücke über den Schiffop

Dienstag den 9. November c., so auch Dienstag den 16. November c. und Dienstag den 23. November c. auf dem Werkplatze zu Marienburg Vormittags von 10 bis 12 Uhr

fortgesetzt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 2. November 1858.

Der Wasserbau-Inspector.

Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken wird der öffentliche Verkauf von Rüstungshölzern, Bohlen und Brettern, aus dem Baue der Weichselbrücke

Mittwoch, den 10. und 17. November d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau

fortgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus, und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Posten auf Verlangen vor dem Termine anzuzeigen.

Dirschau, den 14. October 1858.

Der Wasserbau-Inspektor.
Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen:

Freitag, den 12. November c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau

3 Stück Transportprähme à 41½ Fuß lang, 10½ Fuß breit, 2 Fuß 8½ Zoll hohl,

Sonnabend, den 13. November c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Marienburg

15 Stück Transportprähme à 41½ Fuß lang, 10½ Fuß breit, 2 Fuß 8½ Zoll hohl, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung, mit dem Angebot von ⅔ der Taxe, zum Verkauf gebracht werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Prähme zum Transport von Baumaterialien und Baggererde benutzt worden sind, und sich noch im brauchbaren Zustande befinden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 4. November 1858.

Der Wasserbau-Inspector
Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Weichsel-Brücken-Baue verbliebenen Utensilien und Geräthe, bestehend in:

weißen und geheerten Tauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, Erdpicken, Laternen, eisernen Oefen, Setzwagen, Gießkannen, Kalkhacken, Kalkbänken, Visirtafeln, Oelkannen, Wasserstiefeln, Leitern, Tischen und Stühlen, Oel-Fässern, Erdwinden, Wasserbottichen, Mühlsteinen u. s. w.

Sonnabend den 13. November c. u. Sonnabend d. 20. November auf dem Werkplatze zu Dirschau Vormittags von 10 bis 12 Uhr fortgesetzt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 27. Oktober 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Bekanntmachung.

Für den Monat November c. haben nach den eingereichten Preis-Verzeichnissen die Bäcker **Marschall, Peters, Seyda** und **Sprich** die schwersten Semmel, **Höst, Marschall, Peters, Seyda** und **Sprich** die schwersten Platzen, **Höst** und **Peters** das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, **Behring** das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und **Kösling** das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. November 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche **Sonnabend den 6. November c. Nachmittags 4 Uhr** im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet, laden wir sämmtliche resp. Mitglieder des Vereins hiermit ein.

Elbing, den 5. November 1858.

Der Vorstand.

Damen-Mäntel

in großer Auswahl, Tuchmäntel à 10 Thlr. empfiehlt

L. A. Fersenheim.

Transportable Berliner Koch-Maschinen in allen beliebigen Façons u. Größen, **Kamin-Oefen u. Dampf-Kaffee-Röstmaschinen** empfiehlt die **Niederlage** bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Gußeiserne Circulir-Stuben-Oefen, dergleichen **Hamburger und Sächsische Koch Oefen** wie auch **Quint-, Pott- und Saarlouis-Oefen**, zum Kochen eingerichtet, billig bei

C. F. Lehmann.

Feine Ofenthüren mit hermetischem Verschluß, in verschiedenen Mustern, empfiehlt

C. F. Lehmann.

Kochheerd-Platten, Falz- und Roststäbe, Brat-Oefen, Wasserkasten mit und ohne Messings-Krahn und **Tafelroste**; ferner: alle Sorten **Feuerungs-, Aschfall- u. Reinigungs-Thüren, Messings-, Weißblech- und schwarz lakirte Röhrthüren, Rauch- u. Dunst-Rohre** empfiehlt

C. F. Lehmann.

Geschmiedete Ballast- und Mist-Schaufeln

billig bei **C. F. Lehmann.**

Neusilber- und schwarz lakirt Geschirr-Beschlag und alle Sorten **Messings-Krähne** bei

C. F. Lehmann.

A. Moewis aus Danzig

bringt sich zum bevorstehenden Jahrmarkte, den er mit einem reichhaltigen Lager verschiedener **Süßen** und **Pfefferkuchen** beziehen wird, in Erinnerung. Besonders hebe ich hervor alle Sorten **Bonbons: Citronen-, Rosen-, Chocoladen-, Vanille-, Mohrrüben-, Malz-, Gersten-, Mandel-, Marzipan-, Kräuter-, Brust-, Kinder-** (circa 50 Stück f. 1 Sgr.), **kleine Kugeln** (circa 70 Stück f. 1 Sgr.), **große Kugeln, bunte Kugeln, Fische, gefüllte Himbeer-Bonbons, ächt engl. Rocks** und **Figuren-Bonbons.** — Von andern Gegenständen hebe ich hervor: **Strohzucker, Gerstenzucker, Pommeranzenschaalen, Chocolade-Plätzchen, gebrannte Mandeln, Makronen, Berliner Steinpflaster u. Pariser Pflaster-Steine.**

Mein Stand ist auf dem **Friedrich-Wilhelms-Platz**; ich habe nur **Prima-Qualität** und bitte um geneigten Zuspruch, sowie genau auf meine Firma zu achten.

J. Moewis.

In großer Auswahl empfing ich

sehr schöne Post-Papiere

und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen mit durchaus billigster Benutzung meiner Prägepresse, welche durch ihre elegant geschnittenen Lettern auch für Karten ꝛc. anwendbar ist.

G. Stellmacher.
Lithographie und Papierhandlung,
Fischerstraße.

Die Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Handlung von

Jos. Sehler,

Brückstraße No. 13., empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte ihr vollständigst assortirtes Lager zur geneigten Beachtung.

Silber-Tressen empfing

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Elektrische Lampen-Zünder, das Schächtelchen zu 1½ Sgr. empfing

C. Gröning.

Soeben erhielten wir eine Parthie **Damen-** und **Kinder-Velpel-Hüte** in allen Farben von 1 Thlr ab, wie sämmtliche andere **Putzartikel** sind in großer und geschmackvoller Art vorräthig bei

Geschwister *Ankel,*
Wasserstraße 52.

Polnische Packsäcke à 5 Sgr. pro Stück, so wie gute Getreide- und Mehlsäcke empfiehlt in großer Auswahl

A. Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Gute **Filzschuhe** empfiehlt
W. Thaens, Brückstraße No. 21.

Die neuesten Tapeten-Muster

habe ich bereits von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens. **Porsch**, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Besten Leck-Honig und sehr schönen Meth empfing und empfiehlt

Rud. Wölcke.

Frische **Wallnüsse**, so wie auch **Lambertnüsse** empfing und empfiehlt

D. Goosen,
Wasserstraße No. 60/61.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Reisekoffer, Hut- und Schirm-Futterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen, **Schlittschuhriemenzeug, Pieken** ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Ein **Lehrling** kann sogleich bei mir eintreten.

Neue Federn von **6 Sgr.** pro Pfd. aufwärts, habe wieder vorräthig.

A. W. Rieck, heil. Geiststraße 48.

Junkerstraße 40. stehen alte Möbel, Betten, Pelze und verschiedenes Andere, um damit zu räumen, billig zum Verkauf.

Ein eiserner Ofen nebst langem Rohr steht zum Verkauf bei Hrn. **Großmann**, im Ritter, neust. Wallstraße.

Vorläufige Markt-Anzeige.

Zum **bevorstehenden Markt** empfehlen wir **Einem hohen Adel** und **geehrten Publikum** unser großes Lager von **Seiden-** und **Sammet Bänder** in **allen Farben** und Qualitäten, gestickte **Mulls zu Kleidern** und **Aermeln**, schwarze **Mailänder Taffete** zu Kleidern, couleurte **Seidenzeuge** à 17½ Sgr. pro Elle, so wie ein großes Lager von **Pelzmuffen**, **Pelze Kragen** und **Pelzmanschetten.**

Gebrüder Fiedler aus Danzig.

Unser Log's ist in „**Stadt Berlin**" parterre bei Herrn L. Schmelzer.

Vorläufige Markt-Anzeige.

D. Goslin aus Berlin

zeigt seinen geehrten Kunden in und um Elbing ganz ergebenst an, daß er den hiesigen Jahrmarkt wieder mit seinem Kurzwaaren-Lager besuchen wird, und empfiehlt hauptsächlich **Nähnadeln, Zwirn, Schnürsenkel, Hemdenknöpfe, Leinenbänder, Stahlfedern,** Strumpfbänder, Gummiband und vieles Andere. Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie immer, **im Deutschen Hause 1 Treppe hoch.**

Noch wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in neuerer Zeit einige Personen theils in den Häusern ihre Waaren feilbietend, theils auch auf offenem Markte die erbärmlichsten Waaren verkaufen und dabei vorgeben, sie wären von **D. Goslin** oder von diesem geschickt. Um nun solchen zu begegnen, mache ich darauf aufmerksam, daß ich mit Niemanden geschäftlich verwandt bin, Niemand mit meinen Waaren hausiren schicke und der alleinige Inhaber obiger Firma bin.

D. GOSLIN aus Berlin.

Während des Marktes in Elbing im **Deutschen Hause.**

Da mir von der hiesigen Königl. Polizei-Direktion der Consens zur Vermittelung von Holzgeschäften ertheilt worden, so ersuche ich die hiesigen und auswärtigen Herrn Holz-Händler und Zimmermeister ganz ergebenst, mich mit ihren werthen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, die Bestellungen nach allen Seiten hin zur Zufriedenheit auszuführen.

Elbing, den 4. November 1858.

Michael Spicker,
Commissionair für Holzgeschäfte,
Wasserstraße No. 1. und 2

Die Berliner Korowaaren-Niederlage ist durch geschmackvolle Zusendungen vollständig neu sortirt. Moischewitz.

Neue herrschaftliche **Betten** sind zu verkaufen
Innern Georgendamm No. 11.

Hyacinthen- und **Tulpen-Zwiebeln** für **Topfzucht** empfiehlt um damit zu räumen billigst. **Blumen-Bouquette** werden sauber angefertigt, gleichzeitig empfiehlt in großer Auswahl **Topfpflanzen** vorzüglich zur **Zimmer-Decoration** und **Geschenken** geeignet.

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in **Eschenhorst** bei Mir.

Mein Grundstück zu **Wolfsdorf**, Niederung, vor drei Jahren neu erbaut, bin ich Willens Freitag den 12. d. Mts. von 9 Uhr Morgens ab zu verkaufen oder zu verpachten. Auch sämmtliches todtes und lebendes Inventarium wie zwei große Erdlommen und ein Handkahn sollen aus freier Hand verkauft werden. Johann Hein,
Buhnenmeister

Mein Krug-Grundstück in dem Königl. Dorfe **Czewskawolla**, ½ Meile von Christburg entfernt, mit 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten und 6 Morgen Magdeb. gutes Ackerland, bin ich Willens sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtbedingungen sind bei mir hier zu erfahren.

Elbing. **August Nehring,**
Alter Markt No. 3.

Musikalien-Leihanstalt und Pianoforte-Magazin von W. Schnell,

Fleischerstraße No. 6.

Die Vergrößerung meiner Leih-Anstalt von mehr als 2000 Heften für Pianoforte allein, wie auch für Gesang, sorgfältig gewählter älterer und neuester Kompositionen, deutscher, französischer und italienischer Musik, beehrt sich hiermit anzuzeigen und zur Abonnementstheilnahme ergebenst einzuladen. Die Bedingungen sind folgende: 1. Abonnement, für 3 Monate 3 Thlr., 16 bis 20 Hefte zur Benutzung und Musikalien-Prämie für den vollen Betrag von 3 Thl. nach eigener Wahl. 2. Ab. für 3 Monate 1 Thlr. 20 Sgr. und Prämie für 1 Thlr. 3 Ab. 1 Thlr. und eine Prämie für 15 Sgr. Abonnements-Eintritt zu jeder Zeit.

Flügelfortepiano's, Tafel-Instrumente und Pianino's von Polisander- und Mahagoni-Holz, aus Leipzig und Danzig, so wie alte Instrumente sind stets vorräthig.

Violinen, Guitarren, Flöten, so wie alle Saitengattungen, frisch empfangen, empfiehlt bei Rabatt-Bewilligung für Wiederverkäufer.

W. Schnell.

Spieringstraße No. 5. ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Kammern u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Königsberger-Straße No. 41. a. ist eine angenehme Wohnnng, bestehend aus zwei möblirten Stuben, an einen anständigen Herrn zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen Kettenbrstr. 16.

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: 14 mal **50,000**, 54 mal **40,000**, 12 mal **35,000**, 23 mal **15,000**, 55 mal **10,000**, 40 mal **5,000**, 58 mal **4,000**, 366 mal **2,000**, 1994 mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligations-Loose, kosten: Thlr. 33, und werden nach der Ziehung à Thlr. 31. wieder zurückgenommen.

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich

Hessischen Prämien-Scheine

vom Jahr 1845.

Hauptgewinne in Thaler: 14 mal **40,000**, 22 mal **36,000**, 24 mal **32,000**, 60 mal **8,000**, 60 mal **4,000**, 60 mal **2,000**, 120 mal **1,500**, 180 mal **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämien-Schein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämienscheine kosten Thlr. 45. und werden nach der Ziehung à Thl. 42. wieder zurückgenommen.

Die Zahlungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

(Unentgeldlich.)

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dergl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Krüsi-Altherr, in Gais,
Kant. Appenzell, i. d. Schweiz.

1000 Thaler sind zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundst. im Elb. Kreise zu begeben. Näheres hl. Geiststr. 8., 2 Tr.

---

300 Thaler werden gegen sichere Hypothek gesucht.

Ein schwarzbunter Hocklingsbull wird zu kaufen gesucht von Goss,
Königsbergerthorstraße No. 3.

Eine goldene Brosche mit Granaten ist am Mittwoch, den 3. d. M. aus der Junkerstraße nach dem Elbing verloren. Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung Junkerstraße No. 27., 2 Treppen hoch, abzugeben.

Ein neuer schwarzer Tüll-Schleier ist auf dem Wege von **Damerau** nach der Stadt verloren gegangen. Der Finder und Abgeber erhält eine gute Belohnung
Junkerstraße No. 33.

Eine fremde Kuh, schwarz, mit weißem Rücken, weißem Kopf und schwarzen Ohren, unter dem Bauche weiß, hat sich bei mir eingefunden. Gegen die Kosten abzuholen von
Beckmann,
in der Ellerwalder Dampfmühle.

Große Auktion von Schnitt-Waaren im „Goldenen Löwen."

Sonnabend den 13. und Montag den 15. November.

Es kommt vor für Herren: Westen in Sammet, Seide, Wollen, Piqué und Cassimir, Seiden Hals- und Taschentücher, eine große Auswahl Unterkleider, Hosenstoffe, Winter-Handschuhe, Knöpfe, Borten u. s. w.

Für Damen: Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle, Meubelstoffe in großer Auswahl, Ballroben, schl. Leinewand, Bastard, Cambric, Batiste, Negligee-Gegenstände, Wollen-Jopen, Regenschirme, Strickbaumwolle, Bänder, so wie viele andere Artikel, die zum Schnittgeschäft gehören.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 ½ Sgr. **Neumann-Hartmann** in Elbing.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Ein sehr werthvolles Buch für erwachsene Töchter ist:

Die Bestimmung der Jungfrau,

und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Wie auch treffliche Regeln über **Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Liebe, Freundschaft, Ehe, Wirthschaftlichkeit.** Regeln über guten **Ton** und das

gesellschaftliche Benehmen.

Von Dr. **Seidler.**

Fünfte verbesserte Auflage. Preis **15** Sgr

Wir empfehlen dies in fünfter Auflage erschienene Buch allen Jungfrauen, die ihren schönen Beruf darin finden, ihre natürliche und sittliche Bestimmung zu erfüllen, das häusliche Leben zu verschönern, in Gesellschaften liebenswürdig zu erscheinen, wie auch sich zu einer würdigen Gattin, Erzieherin und guten Hausfrau vorzubereiten.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Wollene **Gesundheits-Jacken,** gestrickte **Unterjacken** und Beinkleider empfiehlt in schönster Auswahl

Ferd. Freundstück.

Neue Sendungen **Strickwolle** in allen Farben erhielt

Ferd. Freundstück.

Winterröcke empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Kleine **Kugelbonbon** à Pfd. 8 Sgr., bei Abnahme von 2 Pfd. ¼ Pfd. Rabatt bei

Rahn & Rolling.

Doppelt gesiebte Nusskohlen,
Dreifach do. do.
Maschinen-Kohlen

empfiehlt **Rudolph Maas,**

Heilige Geiststrasse No. 48.

Eiserne Mistschaufeln in Form der hölzernen sind zu haben bei

W. Schultz.

Eiserne transportable Koch- und Heizöfen in allen Größen offerirt billigst **W. Schultz.**

Die Handschuh-Fabrik

von **Otto Kaufmann,**

Alter Markt No. 26.,

empfiehlt dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkte ihr wohl assortirtes Herbst- und Winter-Handschuhe-Lager, bestehend in **Glacée-, Reit-, Bukskin-, Halbseide-** und **Trikot-Handschuhe,** mit und ohne Futter versehen, für Herren, Damen und Kinder zu den verschiedensten Preisen, sowie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel.

Mein **Cigarren- und Taback-Lager** ist durch neue Zusendungen auf das reichhaltigste assortirt und empfehle selbiges zu billigen Preisen.

Adolph Kuss.

Holz-Verkauf.

Trockene birkene, eschene, büchene und eichene Bohlen, 2" — 6" Stärke, sind zu haben bei C. Banduhn.

C. Treptow,

Handschuh-Fabrikant aus Schönebeck bei Magdeburg,

empfiehlt sein Lager

Glacée-, Waschleder-, Zwirn-, Seide-, Filet-, Bukskin- und doppeltseidener Handschuhe

zu nachstehenden Preisen: **Glacée** von 8 Sgr. bis 1 Thlr. 7½ Sgr. à Paar, zu den höhern Preisen sind wirklich **französische, Schweidnitzer Militair-Handschuhe** von 12½ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., die anderen Sorten von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen.

Gefütterte Hausschuhe für Damen und Herren, auch **Gummi-Schuhe** zu möglichst billigen Preisen.

Stand: **Am Rathhause.**

---

2 Spazierwagen, 1 Schlitten, auch einige Möbel sind billig zu kaufen. Das Nähere bei A. Tochtermann zu erfragen.

Wirthschafts-Veränderungs halber sollen auf dem Gute **Kl. Stoboy** a. am Montag den 8. d. M. 2 Ochsen, 13 Stück Jungvieh und mehrere Zuchtsäue öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kl. Stoboy, den 2. November 1858.

Piglosiewicz.

Mühlengut-Verkauf.

Es ist zu **verkaufen,** ein **Gut** mit einer **Mahl-** und einer **Schneidemühle** (mit ausgezeichneter **starker Wasserkraft** versehen) in **Ostpreußen.** Zu diesem Gut gehören ca. **400 Morgen** Areal, wovon 260 Morg. **Acker** (**Weizen** und Roggenboden) — 40 Morg. 2schnittige **Wiesen** — 100 Morg. **Wald** — **Vortheilhafter Absatz** der Producte nach **Elbing, Danzig, Königsberg, Memel** ꝛc. — gute Gebäude sowie gutes lebendes und todtes Inventar. Preis 20,000 Thaler. **Anzahlung** 6000 bis 8000 Thaler. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den Administrator

Hermann Jüngling,

in **Berlin,** Mohrenstraße No. 58.

Mühlenstraße No. 2.,

nahe dem neuen Gerichtsgebäude,

ist noch eine anständige Stube für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen. Das Nähere daselbst oben, eine Treppe hoch.

In meinem Hause Spieringsstraße No 25. ist die Belle-Etage zu vermiethen.

Ch. Wieler.

Ich beabsichtige hier eine Schule für Violinspiel zu begründen und hoffe dadurch den geehrten Eltern die beste und billigste Gelegenheit zu bieten, ihren Kindern einen gründlichen Unterricht auf der Violine zu verschaffen. In **Breslau** stand ich als erster Lehrer der Musikschule des Herrn Musik-Direktor Schön vor. — Auch bin ich erbötig bei Aufführung von **Sonaten** mitzuwirken.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

H. Grossheim,

Elbing, lange Hinterstraße 12

Ich wohne jetzt Kettenbrunnenstraße 6.

David Gabriel.

Vortheilhaftes Anerbieten

zum billigen Ankauf von Brenn-Materialien aller Art, als: Holz, Torf und Kohlen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums bin ich bereit, für alle hiesigen Einwohner Holz oder Torf vom Markte zu kaufen, die es nicht selbst thun können oder wollen. — Sehr oft habe ich wahrgenommen, daß Unkundige, die nicht gleich im Stande sind, den cubischen Inhalt eines aufgeladenen Fuders Holz, sei es frisch in Klötzen oder gespalten, oder eines aufgeladenen Fuders Torf zu bemessen und zu berechnen, bedeutend übervortheilt werden, ja manche von den sogenannten Holz-Bauern laden die Hälfte ihres Holzes an gewissen Orten der Königsberger Straße (Vorstadt) ab, und hökern von dem was sie hergebracht haben zwei bis drei Fuder aus. Der Preis von einem Achtel oder 360 Kubik-Fuß Holz jeder Sorte ist bekannt und muß beim Ankauf von kleinen Quantitäten als Norm dienen. — Ich werde für die Besorgung bis vor die Thür von einer Quantität von 45 bis 90 Kubik-Fuß nur eine kleine Courtage von 2 *Sgr.* 6 *Sg.* bis 5 *Sgr.* verlangen, und Jeder kann versichert sein, daß ich ihm für diese Kleinigkeit das Holz oder Torf billiger und besser ankaufen werde, als er es selbst im Stande ist. —

Nach meiner Wohnung, die jetzt Mühlenstraße No. 2. ist, bitte ich alle geehrten Aufträge abzugeben.

E. Truhardt.

Mehrere Summen Geldes habe ich auf sichere Wechsel, so wie auch hypothekarisch auf Grundstücke zu begeben

E. Truhardt,

Geschäfts-Agent, Mühlenstraße No. 2.

Eine im Seminar für Erzieherinnen ausgebildete (auch in der Musik) geprüfte Lehrerin wünscht sofort od. in nächster Zeit eine Stelle als Gouvernante. — Näheres wird auf gefl. Anfragen Herr Holder-Egger, Lehrer der höhern Töchterschule zu **Graudenz,** mitzutheilen die Güte haben. —

Aufforderung.

Ein noch rüstiger unverheiratheter Mann wird zu Martini d. J. zur Wartung eines kleinen Waldplanes gesucht. Zu melden Königsbergerstraße No. 51. in der grünen Hand.

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird eine Stelle nachgewiesen Kalkscheunstraße 14. bei Madame Friese.

---

400 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 91. — 10. November 1858

Preußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht:

Den seitherigen Minister-Präsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Manteuffel, so wie

Den seitherigen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Staatsminister von Raumer,

Den seitherigen Finanzminister, Staatsminister von Bodelschwingh,

Den seitherigen Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant Grafen von Waldersee, und

Den seitherigen Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Manteuffel,

von ihren Aemtern in Gnaden zu entbinden.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält ferner den Allerhöchsten Erlaß vom 5. November 1858 — betreffend die Uebertragung des Präsidiums des Staatsministeriums an Se. Hoheit den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen. — Demnächst das Protokoll über die Eidesleistung Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Allerhöchster Erlaß vom 6. November 1858 — betreffend die Zusammensetzung des neu zu bildenden Ministeriums.

Einverstanden mit den von Eurer Hoheit Mir vorgelegten Vorschlägen über die Zusammensetzung des unter Ihrem Präsidium neu zu bildenden Ministeriums, habe Ich

1) den bisher mit der interimistischen Verwaltung des Ministeriums des Innern beauftragten Staatsminister Flottwell zum Minister des Innern,
2) den Ober-Präsidenten a. D. von Auerswald zum Staatsminister und Mitgliede des Staatsministeriums,
3) Den Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Schleinitz zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten,
4) den kommandirenden General des siebenten Armee-Corps, General-Lieutenant von Bonin, zum Kriegs-Minister,
5) den Wirklichen Geheimen Legations-Rath a. D. Freiherrn von Patow zum Finanz-Minister,
6) den Regierungs-Präsidenten Grafen von Pückler zum Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, und
7) den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. von Bethmann-Hollweg zum Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

ernannt.

Zugleich habe Ich den Staatsminister und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, und den Staats- und Justiz-Minister Dr. Simons in ihren bisherigen Aemtern bestätigt.

Berlin, den 6. November 1858.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:
gez. **Wilhelm, Prinz von Preußen,** Regent.
gez. Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen.

An den Fürsten
zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Marktberichte.

Elbing. Der Winter ist eingekehrt; es ist bei abwechselnd gelindem Frost und Thauwetter viel Schnee gefallen. Die Zufuhr von Getreide war klein, Preise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128—133-pf. 70 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 — 66 Sgr. Roggen 122 — 130-pf. 48 — 47 Sgr., Gerste 32—47 Sgr., Hafer 24—31 Sgr. Erbsen 60 — 68 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. Spiritus 14⅔ Thlr.

Danzig. Der Umsatz an unserer Kornbörse bleibt schwach und schwierig. Bahnpreise: Weizen 50 — 87, Roggen 47 — 50, Gerste 35 — 52, Hafer 27 — 33, Erbsen 60—72, Rübsen 105—108 Sgr. Spiritus 450 Ohm Wochenzufuhr, Preis 14⅓ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es vorige Woche durchschnittlich ziemlich leblos, Weizen sehr still und flau; gezahlt wurde 70—81 Sgr., Roggen 45 — 50. Gerste 40 — 50, Hafer geschäftslos 30 — 38, Erbsen 68—75, graue 75—90 gehalten, Bohnen 66 Sgr. Mit Spiritus unverändert matt, Umsatz sehr beschränkt, Loco 15 Thlr. gefordert, 14⅔ Thlr geboten.

---

* Berlin. Gegenüber den mannigfachen Mißverständnissen, welche sich an den eben erfolgten Ministerwechsel knüpfen, dürften die folgenden Bemerkungen am Orte sein. Se. Königl. Hoheit der Regent, so sagt man, sich enge anschließend an die Anschauungen und Grundsätze Seines verewigten Vaters, will die zeitgemäße historische und verfassungsmäßige Entwickelung Preußens, aber er will diese Entwickelung fern halten von dem konstitutionellen Spiel der modernen Staatstheoretiker. Hierzu ist ein sicheres Mittel gegeben, wenn an die Spitze des Ministeriums eine Persönlichkeit tritt, welche hoch erhaben über dem Treiben der Parteien, die Angriffe derselben in eine ehrfurchtsvolle Zurückhaltung drängt. Ein solches Ministerium ist analog den Verhältnissen, welche unter dem hochseligen Könige bestanden, als der Herzog Karl von Mecklenburg und später der Kronprinz das Präsidium des Staatsraths führte. Außer der imponirenden Stellung, welche eine solche Persönlichkeit dem Ministerium vor dem Landtage geben muß, wird dieselbe auch wohl geeignet sein, die verschiedenen Anschauungen einzelner Minister besser zu vereinigen und zu einem ersprießlichen Einklang zu bringen. Das Ministerium wird, durch den Namen des Fürsten, den es jetzt trägt, an Glanz und Ehren gewinnen, und schon dadurch, daß ein Mitglied des Königlichen Gesammthauses, ein Fürst, mit den Rechten der nachgeborenen Prinzen, an der Spitze des Kabinets steht, ist unsere Königliche Verfassung vor aller Aussicht zum Constitutionalismus gesichert. Der Fürst von Hohenzollern als Premier wird und kann natürlich niemals diese oder jene Kammermajorität als maßgebend für sein Verbleiben im Amte anerkennen, sondern er wird mehr als jeder Privatmann den Königlichen Willen allein für sich als Richtschnur nehmen können, und ein Hauptschlagwort der Constitutionellen, die Ministerverantwortlichkeit nach ausländischem Schema, wird zum leeren Schattenbild einem Ministerium des Fürsten von Hohenzollern gegenüber. In diesem Sinne wird die Berufung Sr. Hoheit angesehen und beurtheilt. — Was nun die politische Parteistellung (da dieses Wort einmal gebräuchlich ist) des neuen Ministeriums anbetrifft, so gehört dieselbe wesentlich jener, den Fortschritt auf der Grundlage der bestehenden Institutionen anstrebenden, altliberalen Schule an, die schon seit dem Beginn der Regierung Friedrich Wilhelms III in Preußen, vornämlich im Beamtenstande ihre Vertretung besaß, die in der Gesetzgebung jener Zeit sich kennzeichnet, die in ihrer weiteren Entwickelung in der städtischen wie in der provinzialständischen Vertretung bis zu und noch durch den ersten Vereinigten Landtag ihren Ausdruck fand, und die folglich nichts, durchaus nichts gemein hat mit der 1848 zur Erscheinung gekommenen Demokratie und deren heutigem Nachfolger, dem modernen Liberalismus. — Der Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen ist derselbe, welcher 1849 seine Regierung zu Gunsten Sr. Maj. des Königs von Preußen niederlegte und seitdem als General der Preußischen Armee angehört. Der Fürst hat die Demokratie und ihre Tendenzen aus eigener unmittelbarer Anschauung kennen gelernt, denn die Fürstenthümer Hohenzollern gehörten gerade zu denjenigen Deutschen Ländern, welche 1848 von der Demokratie am tiefsten unterwühlt waren, und der damalige Abgeordnete derselben zur Frankfurter National-Versammlung, Advokat Würth aus Sigmaringen, gehörte zu den wüthendsten rothen Republikanern jener Versammlung. Der Fürst ist, wie die sämmtlichen Mitglieder dieses Zweiges der Familie, Katholik, soll aber dem Ultramontanismus und Jesuitismus auf's entschiedenste abgeneigt sein. Es ist bekannt, daß zwischen dem Fürsten und dem Prinz-Regenten nicht nur eine Verwandtschaft der politischen Anschauungen, sondern auch eine persönliche Freundschaft besteht. Eine Tochter des Fürsten ist vermählt mit dem regierenden Könige von Portugal. — Herr R. v. Auerswald, einst Oberbürgermeister von Königsberg, später Regierungs-Präsident in Trier, war 1848 einige Zeit Minister-Präsident, seitdem Oberpräsident der Provinz Preußen und der Rheinprovinz, und hatte in letzter Zeit keine amtliche Stellung. Er gehörte zu den näheren Freunden des verstorbenen Oberpräsidenten von Schön. Wie es scheint, ist Herr von Auerswald berufen, den Minister-Präsidenten hie und da in seinen Funktionen zu vertreten. — Herr Flottwell, in der Provinz Preußen zu Insterburg geboren, hat in dieser Provinz seine Beamten-Laufbahn begonnen (als Rath bei der Königl. Regierung zu Danzig vermittelte er den 1826 geschlossenen Vergleich mit der Stadt Elbing über die definitive Abtretung ihres Territoriums.) 1844 — 46 war er Finanz-Minister, vor und nach dieser Zeit Oberpräsident der Provinzen Posen, Sachsen, Westphalen und Brandenburg. - Freiherr A. v. Schleinitz war schon früher einmal vom Juli 1849 bis September 1850 Minister der auswärtigen Angelegenheiten im Ministerium Brandenburg-Manteuffel. — General v. Bonin, rühmlich bekannt von Schleswig-Holstein her, war schon früher im Jahre 1852 und bei Ausbruch des sogenannten orientalischen Krieges, Kriegsminister im Ministerium Manteuffel. — Freiherr v. Patow war gleichfalls schon früher, vom April bis Juni 1848, Handelsminister. Er war wesentlich mitbetheiligt bei der Agrar-Gesetzgebung von 1850, deren hohen praktischen Werth ganz anzuerkennen, die in abstrakten politischen Theorieen befangene Gegenwart der Zukunft überlassen hat. — Graf Pückler, Bruder des Hofmarschalls Sr Königl. Hoheit des Regenten, war bisher Regierungs-Präsident in Oppeln. Herr von Bethmann-Hollweg, 1845 Mitglied des Staatsraths, hat sonst noch kein Staatsamt bekleidet. In weiteren Kreisen ist derselbe vornämlich durch seine rege Theilnahme an kirchlichen Bestrebungen bekannt geworden. — Herr v. d. Heydt führt sein Ministerium bereits seit dem 6. December 1848, und der Justizminister Herr Simons das seinige seit dem 11. April 1849. Die Namen der Minister erwecken allseitiges Vertrauen. Wie bereits früher erwähnt, dürfte namentlich eine Aenderung in der äußeren Politik Preußens eintreten

---

H. Berlin. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, Herr v Manteuffel werde einen hohen diplomatischen Posten erhalten und als Vertreter Preußens nach Wien gehen, entbehrt völlig der Begründung. Der ausscheidende Staatsmann begiebt sich schon in diesen Tagen auf seine Güter in der Lausitz und wird dort nunmehr seinen dauernden Wohnsitz nehmen.

Daß es jetzt an widerwärtigen Zeitungsartikeln und entstellenden Insinuationen gegen das abgetretene Kabinet nicht fehlt, versteht sich von selbst: die stets mit sehr großem Munde auftretende Demokratie und deren Anhang werden es Herrn v. Manteuffel nie vergeben, daß er es war, welcher jene niederwarf, und ihr gründlicher Haß bleibt ihm, zu seiner Ehre, gewiß. Die unbefangene Stimme der Nachwelt aber wird, selbst bei etwaigen Irrthümern des abgetretenen Kabinets, es anerkennen, daß dasselbe den Kampf gegen die Revolution nicht nur aufzunehmen, sondern auch durchzuführen hatte. Daß dieser Kampf jetzt als völlig geschlossen und damit die Mission des geschiedenen Ministeriums als beendigt betrachtet werden dürfte, das ist gewiß ein eben so natürlicher als allgemeiner Wunsch. Wenn aber dieser Wunsch in der That bereits seine Verwirklichung erlangt hätte (was denn doch hier und da noch nicht als so ganz unzweifelhaft angesehen wird), so muß eben diese Verwirklichung als das Verdienst der Männer anerkannt werden, die jenen schweren Kampf geführt und zu Ende geführt haben. Das Ministerium Manteuffel wird in der unverfälschten Geschichte Preußens, wenn sie einst so geschrieben wird, einen rühmlichen Platz einnehmen.

Lotterie.

4. Klasse.

Ziehung am 5. November.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 738. 1501. 1529. 4350. 6411. 6550. 10,714. 13,287. 14,438. 14,966. 15,013. 24,985. 28,890. 28,967. 33,164. 36,601. 36,916. 41,818. 42,804. 43,266. 49,891. 52,678 54,999. 56,320. 63,452. 64,378. 65,797. 66,525. 66,857. 67,743. 71,491. 73,295. 73,914. 74,946. 81,719. 81,905. 85,454. 86,067. 89,070. 90,485. 91,498 und 93,543.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1249. 3015. 3181. 6838. 11,884. 12,267. 13,652. 16,882. 18,952. 18,981. 19,193. 19,689. 21,812. 27,599. 29,881. 30,289. 30,981. 33,696. 33 992. 34,650. 34,750. 34,922. 35,760. 36,196. 38,901. 38,967. 39,391. 39,621. 39,865. 41,054. 43,559. 47,269. 48,652. 50,821. 51,555. 52,655. 57,489. 61,768. 62,554. 69,887. 73,214. 79,553. 82,396. 84,376. 86,026. und 90,687.

76 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 427. 1421. 3431. 4821. 5173. 6232. 6629. 6718. 6952. 8055. 8643. 8790. 9457. 10,815. 11,314. 13,372. 15,888. 17,261. 19,191. 20,682. 20,972. 23,338. 23,940. 25,048. 26,895. 27,401. 28,326. 29,581. 31,042. 31,713. 32,691. 32,756. 33,1[illegible]. 33,525. 34,976.

36,700.	38,408.	38,549.	40,079.	40,862.	43,276.
47,665.	47,709.	53,229.	56,026.	58,863.	59,175.
60,387.	60,921.	61,857.	63,520.	63,856.	64,483.
64,874.	64,979.	65,071.	67,187.	73,147.	73,868.
75,062.	77,041.	80,679.	81,108.	82,690.	84,565.
84,997.	86,042.	86,572.	88,288.	88,600.	89,405.
89,664.	89,723.	91,097.	92,802	und	94,913.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem seitherigen Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel, unter Belassung seines bisherigen Ranges und des Titels eines Staats-Ministers, den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen. — Die „Patr. Z." schreibt, gutem Vernehmen nach habe auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm an den Verhandlungen über die Bildung eines neuen Ministeriums sehr lebhaften Antheil genommen. — Die „Volksztg." erzählt, „Die Börse begrüßte den Rücktritt des Herrn Handelsministers mit einer besonderen Freude; sie hofft auf — größere Dividenden und eine Steigerung der Eisenbahnaktien." Wie sie den Wiedereintritt des Herrn v. d. Heydt begrüßt hat, wird nicht gesagt. — Die in verschiedenen Blättern auftauchende Meinung, daß der Evangelische Oberkirchenrath aufgehoben werden würde, wird von anderer Seite lebhaft bestritten. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent beabsichtigt, wie es heißt, eine Abänderung bei der Armee-Uniformirung einzuführen. — Lebhaftes Interesse erregt hier die bevorstehende Auflösung der Schutzmannschaften und ihre Ersetzung durch die alte Gensd'armerie. Als wesentlicher Grund wird angegeben, daß in allen Fällen, wo Militair mitbetheiligt war, die Schutzmänner zur Handhabung der Polizei nicht ausreichten und doch Gensd'armen requirirt werden mußten; denn bei der Stellung des Preußischen Heeres ist es völlig unthunlich, einer Civil-Polizeimacht irgend welche Autorität über die Soldaten einzuräumen. — Die „Zeit" meldete, daß die Vorversammlungen zu den Wahlen einer polizeilichen Erlaubniß nicht bedürften. Diese Nachricht ist falsch, wie das Polizei-Präsidium bekannt macht. — Die Frau Prinzessin von Preußen trifft am 18. d. M. hier ein, um für die Dauer des Winters hier in Berlin zu residiren. — Das Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm wird bestimmt am 20. d. Mts. bezogen werden, da der Hof am 21. d. in den neuen glänzenden Räumen ein großes Fest zur Feier des Geburtstages der Frau Prinzessin Victoria begehen wird, welchen die Fürstin zum ersten Male in ihrem neuen Vaterlande verlebt. Der Eintritt eines freudigen Ereignisses, welchem die königl. Familie entgegensieht, wird im Laufe des Januar erwartet. — Nach der endgültigen Feststellung des Ministeriums werden jetzt in sämmtlichen Ministerialressorts mit allen Kräften die Vorlagen für den nächsten Landtag, welcher spätestens bis zum 15. Januar einberufen werden muß, in Angriff genommen werden. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß wichtige Vorlagen von besonders tiefgreifendem Gehalte überhaupt in der nächsten Session nicht erscheinen werden — (K. Z.) S. K. H. der Regent hat die Reise nach Braunschweig und Prag aufgegeben. — Se. Hoh der Fürst von Hohenzollern hat auf ein Gehalt vollständig verzichtet. Er wird außer dem Vorsitz im Ministerrath seine Funktionen auf die Leitung der hohen Politik beschränken. Herr v. Auerswald hat so ziemlich die Stellung eines vormärzlichen Kabinetsministers und außerdem die Verwaltung des Staatsschatzes und der Archive, sowie die Oberleitung der Central-Stelle für Preßsachen. — Auch der „D. Z." schreibt man, daß die Umgestaltung des Ministeriums wesentlich mit einer bevorstehenden Modification der auswärtigen Politik zusammenhängt. Die Haltung, welche unserer Politik gegeben werden soll, nämlich ein engerer Anschluß an England und Oesterreich, dürfte dann auch einen sehr wesentlichen Einfluß auf die Gesammtlage Europas ausüben. — Ueber bedeutende Geschäftslosigkeit hört man jetzt allgemein klagen; man besorgt demzufolge viele Zahlungseinstellungen. — Am 7. wurde die „Volksztg." wegen eines Artikels über die Minister-Entlassung polizeilich konfiszirt.

— Wie in Königsberg und Breslau, hat sich auch in Magdeburg ein entschieden demokratisches Wahl-Comité gebildet.

Deutschland. Hannover. Aus Emden, den 5. November wird telegraphisch gemeldet: Die Legung des 300 englische Meilen langen unterseeischen Kabels, welches die erste direkte Telegraphenverbindung zwischen der englischen und der deutschen Küste bewerkstelligen soll, ist gelungen. Heute Morgen 3 Uhr gelangte man mit dem Ende des Kabels an der Nesserlander Schleuse an.

Frankreich. Der „Moniteur" enthält ein Schreiben des Kaisers an den Prinzen Napoleon in Betreff der Frage über die an den Küsten Afrika's angeworbenen freien Arbeiter. Der Kaiser entschuldigt darin das Auftreten gegen Portugal mit der Nothwendigkeit, die Unantastbarkeit des nationalen Banners aufrecht zu erhalten. Den Sklavenhandel wolle er um keinen Preis, und es müsse strenge geprüft werden, ob die Arbeiter wirklich freiwillige seien.

Dänemark. Kopenhagen, 6. Novbr. In der heutigen Sitzung des geheimen Staatsraths, welcher der König präsidirte, wurde die Aufhebung der Gesammt-Verfassung für Holstein und Lauenburg, so wie die Aufhebung der damit in Verbindung stehenden Gesetze beschlossen. Die holsteinschen Stände werden für den 3. Januar zusammenberufen.

Danzig. Bei den eben hier stattgefundenen Ergänzungswahlen für die Stadtverordnetenversammlung hat sich nur eine schwache Betheiligung gezeigt; an der Wahl der 3. Abtheilung des 2. Wahlbezirks u. a. betheiligten sich von 681 wahlberechtigten Bürgern nur 128, also noch bei weitem nicht ein Fünftel.

Königsberg. Der „D. Z." sind Exemplare der No. 260. der „Kgsb. H. Ztg." aus der Provinz zugegangen, in welchen man an der Spitze des Wahlprogramms der Herren Rupp, Jacobi ꝛc. die Worte „Ehrerbietung dem Staatsoberhaupte" liest, während es in den in Königsberg verbreiteten Exemplaren heißt: „Ehrerbietung dem Könige." — Die „D. Z" frägt: „Welche Gründe bestimmten zu dieser verschiedenen Fassung, die um so mehr auffallen muß, als der Unterschied der beiden Ausdrucksweisen ein außerordentlich großer ist? Wähnte man etwa, daß die Provinz für den allgemeinen auch für republikanische Staatsformen geeigneten Ausdruck „Staatsoberhaupt" empfanglicher sein werde, als für die in Preußen allein mögliche Bezeichnung „König"!?"

Elbing. Am vorgestrigen Montag ist es der hiesigen Polizei gelungen, den Zuchthäusler Marienfeld, welcher, vor einiger Zeit, wie damals mitgetheilt wurde, aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß, in Gemeinschaft mit dem gefährlichen Verbrecher Lettau entsprungen war, um wie letzterer jenem vorgespiegelt hatte, nach Amerika zu flüchten, hier einzufangen und zur Haft zu bringen.

(Eingesendet.)

Viele Mißverständnisse suchen sich geltend zu machen, um auf die bevorstehenden Wahlen einzuwirken. Mögen die treuen Patrioten sich nicht beirren lassen und auch diesmal treu ihre Pflicht thun.

Die konservativen Urwähler werden dringend ersucht, sich bei den am 12. d. M. stattfinden Wahlen zu betheiligen und in den Wahllokalen pünktlich Vormittags 9 Uhr zu erscheinen. So weit in den einzelnen Urwahlbezirken und Abtheilungen nicht bereits besondere Verabredungen stattgefunden haben, werden, um die Zersplitterung der Stimmen zu vermeiden, nachstehende Candidaten zu Wahlmännern in Vorschlag gebracht und empfohlen:

I. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Schlossermeister P. Neufeldt.
Herr Zimmermeister J. Lehwald.
2. Abtheilung: Herr Regierungsrath v. Gansauge.
Herr Kaufmann Taute.
1. Abtheilung: Herr Kaufmann J. Mierau jun.
Herr Kaufmann Tochtermann.

II. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Bäckermeister Hanff.
Herr Kreis-Gerichtsrath Kirchner.
2. Abtheilung: Herr Rentier Depner.
Herr Kaufmann Barthels.

III. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Major a. D. v. Drigalski.
2. Abtheilung: Herr Zimmermeister Kaje.
Herr Kaufmann Baumgart.

IV. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Fleischermeister Martens.
Herr Bäckermeister Abraham.
2. Abtheilung: Herr Ackerbürger Fietkau.
Hr. Kr.-Ger.-R. a. D. Nitschmann.

V. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Fleischermeister Popp.
Herr Rentier Stange.

VI. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Maurermeister Neubert.
Herr Nagelschmiedemeister Glave.

VII. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Kaufmann Rogge.
Herr Kaufmann Mierau sen.
2. Abtheilung: Herr Kaufmann C. J. Neumann.
Herr Inspektor Schimanski.

VIII. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Kaufmann Foß sen
Herr Apotheker Hildebrand.
2. Abtheilung: Herr Bürgermeister Thomale.
Herr Kaufmann Döllner.
1. Abtheilung: Herr Rechtsanwalt Dickmann.
Herr Kaufmann Oehlrich.

IX. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Hauptmann Schwerdtfeger.
Herr Rechtsanwalt Schüler.
2. Abtheilung: Herr Kaufmann J. Entz.
Herr Kaufmann Petzel.
1. Abtheilung: Herr Stadtrath Berndt.
Herr Kaufmann Sielmann.

X. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Lehrer Wagner.
Herr Obsthändler Dietrich
2. Abtheilung: Herr Registrator Kaufmann.
Herr Partikulier Czischinski.
1. Abtheilung: Herr Kaufmann Hambruch sen.
Herr Fuhrmann Mitsch.

XI. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Kaufmann J. C. Barthels.
Herr Rentier J. Wiens sen.
2. Abtheiluug: Herr Rentier v. Broen.
Herr Oberbürgermeister Burscher.

XII. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Postdirektor Jahn.
Herr Gasthofbesitzer Schmelzer.

XIII. Wahlbezirk

3. Abtheilung: Herr Steinsetzermeister Hermenau.
Herr Nagelschmiedemeister L. Goß.
2. Abtheilung: Herr Kaufmann Meyer.
Herr Kaufmann Pauls.

XIV. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Bäckermeister Hoeft.
Herr Kaufmann A. Hamm.
2. Abtheilung. Herr Landrath Abramowski.
Herr Auktionator Böhm.

XV. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Lehrer Kusch.
Herr Fuhrmann Adloff.
2. Abtheilung: Herr Gastwirth Fröse.
Herr Steuer-Aufseher Neuhaus.
1. Abtheilung: Herr Mühlenbesitzer Bielefeldt.
Herr Bäckermeister Jeremies.

XVI. Wahlbezirk.

3. Abtheilung: Herr Gensdarm Trapp.
2. Abtheilung: Herr F. Jordan.
Herr Mühlenbesitzer Statzkowski.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 17. November Nachmittags 3 Uhr.

Freitag, den 12. November Abends von 7 — 8 Uhr Sehring's dritter Vortrag:

Lessing.

Konzert-Anzeige.

Das auf Subscription eingeleitete

Violin- u. Clavier-Konzert

der 12jährigen Zwillingsschwestern
Franziska und Ottilie Friese
findet

heute, Mittwoch, den 14. d. M.

im Saale der Ressource Humanitas bestimmt statt.

Billette à 10 Sgr., sowie Gymnasiasten- und Schülerinnen-Billette à 5 Sgr. sind in der Conditorei des Hrn. Maurizio zu haben. — Anfang 7 Uhr Abends. — Das Nähere bringt der Zettel. **H. Friese.**

Freitag den 12. November c.
Abends 7 Uhr
Landwehr-Officier-Kränzchen.

Das Speth'sche Panorama

in der großen Bude hinter der Hauptwache ist fortwährend von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen. Außer der Schlacht bei Leipzig sind alle Ansichten gewechselt.

Entrée à Person 1 Sgr.

Das Panorama bleibt bis zum 18. November zu sehen.

Todes-Anzeige.

Den heute Mittags erfolgten Tod der verwittweten Justizamtmann Klemm geb. Berent, im 92. Jahre, an Altersschwäche, melden betrübt

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 8. November 1858.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach vierzehntägigem Leiden, im 50sten Lebensjahre, mein unvergeßlicher Gatte und unser lieber Vater, **Johann Gerdey,** am Nervenfieber. Verwandten und Theilnehmenden melden dieses tiefbetrübt

die trauernde Gattin
Karoline Gerdey geb. **Schulz**
und die (zehn) hinterbliebenen Kinder.

Taabern bei Saalfeld,
den 6. November 1858.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 10. November c. Vormittags 11 Uhr sollen 2 abgepfändete Schweine auf dem Stadthofe hieselbst, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 8. November 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Sonnabend, den 13. November c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude hierselbst

1 Pferd, Betten, Uhren, Goldsachen,
1 Kleider-Sekretair, Kommoden, Tische,
Spinde, Kasten, Spiegel u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 9. November 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Publicandum.

Sonnabend den 13. November c. Nachmittags um 2 Uhr soll in der Sonnenstraße No. 41. in dem van Roy'schen Hinterhause, ein Schweine-Stall, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 8. November 1858.

Grunewald,
Auctions-Commissarius.

Zum Markte empfehle ich eine große Auswahl von **Tuchen, Bukskin, Düffel, Flanell, Parchend, wollenen und halbwollenen Kleider-Stoffen, Kattunen Handschuhen** 2c. zu billigst gestellten Preisen.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12./13.

Zum Jahrmarkt empfiehlt ihr **Tapisserie-** und **Kurz-Waaren-Geschäft** zur gütigen Beachtung **Auguste Kelch.**

Winter-Handschahe für Herren, Damen und Kinder, so wie auch für Herren weiße und coul. Waschleder-Handschuhe empfiehlt

Auguste Kelch.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfehle ich einem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager von **Woll-Sachen;** besonders etwas ganz Neues von **Woll-Hauben** und **Shawls** zu billigen Preisen.

J. F. Kaje.

Alle Sorten **Winter-Handschuhe** erhielt und empfiehlt **J. F. Kaje,**
Spieringss- und Wasserstr.-Ecke.

Doppelt gesiebte Nuss-Kohlen bei

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Stralsunder Spielkarten
— bestes Fabrikat — bei

C. Gröning.

Elektrische Lampenzünder, das Schächtelchen zu 1½ Sgr, empfing **C. Gröning.**

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle einem geehrten Publikum mein vollständig sortirtes Rauchwaaren-Lager zur gefl. Beachtung.

Jacob Weinberg.

Gute **Filzschuhe** empfiehlt
W. Thaens, Brückstraße No. 21.

Eine große Auswahl **Filz-Schuhe, Gamaschen, Pantoffeln** und **Sohlen** hat erhalten **Figuhr,** Wittwe,
Fischerstraße No. 31.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum gegenwärtigen Martini-Markt mit meinem Leinen-Waaren-Lager, eigener Fabrik, im Hause des Herrn S. J. Weinberg, (lange Hinterstraße No. 37.) logire.

Um geneigte Beachtung bittet

S. A. Mendelsohn,
aus **Heilsberg.**

NB. Die von früher in meiner Weberei bestellten Gegenstände, bitte ich in den ersten Jahrmarktstagen gefälligst abholen zu lassen, auch bin ich gerne bereit neue Aufträge entgegen zu nehmen, mit der Verpflichtung, jedes nach Wunsch auszuführen, auch kann ich die dazu bestimmten Garne mitnehmen.

S. A. Mendelsohn.

Zum Markte

erlauben wir uns unser

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager,

so wie eine große Auswahl fertiger

Damen-Mäntel und Jacken

in jedem Genre, zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Enisz & de Veer,
Alter Markt No. 34.

Gut gearbeitete **Jagdgewehre, Flobertbüchsen** und **Pistolen, Revolvers, Pistolen** und **Terzerole,** wo für guten Schuß garantirt wird und alte Gewehre in Zahlung genommen werden; sowie **Zündhütchen,** die nicht auf den Röhren bleiben und vom Wasser undurchdringbar sind, empfiehlt

G. Bruchin, Büchsenmacher-Meister,
Mauerstraße No. 18.

Neue Malaga-Citronen
habe ich erhalten.

G. C. Taute.

Thee-Confect von Marcipan
empfiehlt täglich frisch

M A. Christophe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich einem geehrten Publikum mein

Messing- und Blechwaaren-geschäft
zu diesem Jahrmarkte
bestens empfehle.

G. Gruhn,
Klempnermeister.

Alle Sorten **Lampen-Dochte, Lampen-Cylinder** zu Sparlampen (Schiebelampen) und sehr gutes **Putzpulver** — vorzügliche Qualität — empfiehlt

G. Gruhn,
Klempnermeister.

Wasch-Maschinen, Bade-Wannen, Sitz-Wannen vermiethet

G. Gruhn, Klempnermeister,
lange Hinterstraße No. 5.

Neue moderne russische Schlitten stehen vorräthig bei Joh. Allert,
Spieringsstraße No. 31.

Ein 1- und 2-spänniger Spazierschlitten ist billig zu verkaufen
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Besten Blumen- und Rosen-Kohl, kleine Karotten, so wie recht schöne frische Blumen zu Bouquetten sind jederzeit billigst zu haben.

Bukowski & Döring.

Ein Kleiderspind und ein Sekretär steht billig zum Verkauf alte Grabenstallstr. 17.

Eine Schlafbank, ein Bettgestell nebst Gesindebett, sind verkäuflich lange heilige Geiststraße No. 11. parterre.

Ein eiserner Kochofen steht zu verkaufen Wasserstraße No. 34., 2 Treppen.

Eine große, schöne, gegorbene **Elenshaut** ist käuflich zu haben. Bei wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen bei E. Lange,
in **Neuendorf** (Höhe).

Mein Grundstück zu **Wolfsdorf,** Niederung, vor drei Jahren neu erbaut, bin ich Willens Freitag den 12. d. Mts. von 9 Uhr Morgens ab zu verkaufen oder zu verpachten. Auch sämmtliches todtes und lebendes Inventarium wie zwei große Erdlommen und ein Handkahn sollen aus freier Hand verkauft werden.

Johann Hein,
Buhnenmeister.

Mein Krug-Grundstück in dem Königl. Dorfe **Czewskawolla,** ½ Meile von Christburg entfernt, mit 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten und 6 Morgen Magdeb. gutes Ackerland, bin ich Willens sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf oder Pachtbedingungen sind bei mir hier zu erfahren.

Elbing. **August Nehring,**
Alter Markt No. 3.

Spieringstraße No. 5. ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Kammern u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

In meinem Hause Spieringsstraße No 25. ist die Belle-Etage zu vermiethen.

Ch. Wieler.

Aeußern Georgendamm No. 26. ist eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche und Holzgelaß zu vermiethen, **von sogleich** oder zu Neujahr zu beziehen.

Die 68ste Fortsetzung des General-Katalogs der E. Rolling'schen Leihbibliothek, Heiligegeiststraße No. 15, ist für das geehrte Publikum gratis in Empfang zu nehmen. Die Abonnements-Bedingungen sind fortan für den Monat auf 7½ Sgr. gestellt, ein einzelnes Buch auf 8 Tage für 1 Sgr. zu haben.

---

300 Thlr., wie auch 5000 Thlr. werden auf erste und überwiegende Sicherheit verlangt, wie auch Gelder auf Wechsel hat zu begeben

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

Ländliche, wie auch städtische Grundstücke habe ich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und Gelder auf sichere Wechsel zu begeben.

August Hintz, Geschäfts-Agent,
Spieringsstraße No. 17.

Ein Mädchen, das Schneidern erlernen will, kann sich melden Königsbergerstr. 17. 18.

Eine Holzbude von 8 — 10 Fuß Länge wird zum Markt zu miethen gesucht. Zu melden „Englisches Haus", Zimmer No. 8.

---

30 bis 60 Stof Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition.

Die Schlittbahn nach Damerau ist sehr gut. F. Nicklase.

Beachtenswerthe Anzeige für Hausfrauen und Hausherren.

Die erste und größte Berliner Bonbon-, Confituren- und Honigkuchen-Fabrik besucht wieder den hiesigen Jahrmarkt mit einer großen Auswahl der hier so beliebten Fabrikate. **Die Waaren sind alle ganz frisch und sauber gearbeitet und werden jedem Kaufenden die Mittel angegeben, auf welche Weise man dieselben ohne Nachtheil Monate lang aufbewahren kann. Es wäre daher Jedem zu empfehlen, seine Weihnachtseinkäufe schon jetzt zu machen, da sich wohl bis dahin keine Gelegenheit bieten dürfte, so gut und so billig einzukaufen.**

Hauptsächlich empfehle ich eine Auswahl von 30 verschiedenen Sorten Bonbons, alle frisch und klar, Kleine 50 Stück für 1 Sgr., größere das Pfd. für 7 Sgr. bei reichlichem Gewicht.

Echte Pariser Pflastersteine, in der hier schon bekannten Güte.

Berliner Steinpflaster, mit auch ohne Mandeln.

Magenmorseillen, von Zitronen, Rosen, Pfeffermünz und Mandeln.

Gebrannte Mandeln, Vanillen-Chokolade in kleinen Stücken.

Als ganz besonders beachtenswerth empfehle ich gegen den jetzt so häufigen Catharrhusten meine in allen Städten so schnell vergriffenen Kräuter-Brustbonbon, die ein leichtes Ablösen bewirken und den Reiz zum Husten schnell beseitigen.

Außerdem noch vieles Andere, alles zu auffallend billigen Preisen.

Wem daran liegt eine ausgezeichnet gute und saubere Waare zu kaufen, wird wohlthun, zu eilen nach dem Markte an die erste Bude vor dem Conditor Herrn Maurizio, bezeichnet mit der Firma:

H. Pêto, früher F. W. Reichenbach aus Berlin.

D. Goslin aus Berlin

zeigt seinen geehrten Kunden in und um Elbing ganz ergebenst an, daß er dem diesjährigen Elbinger Markt wieder mit einem großen Lager besonders guter und billiger Waare besuchen wird und empfiehlt als besonders beachtenswerth:

recht englische Nähnadeln, Zwirne, Schuhfaden, Schnürsenkel, Hemdenknöpfe, Seife, Strumpfbänder, und Aermelhalter, Herrnhuter Band, Zeichenbaumwolle, Eisengarn, Strickbaumwolle, Stahlfedern, Stick- und Stopfnadeln und noch vieles Andere.

Als Beweis der vorzüglichen Billigkeit führe ich nur an: **Eisengarn** auf Karten das Dutzend zu 2 Sgr., **Schuhsenkel** das Dtzd. von 1 Sgr. an, **weiße Schnürsenkel** das Dtzd. von 2 Sgr. an, **Wäschknöpfe** das Dtzd. von 5 Pf. an.

Bei Einkäufen über 15 Sgr. gebe ich nach Verhältniß etwas Vorzellanknöpfe oder irgend einen anderen Gegenstand **gratis.**

Mein Verkaufs-Lokal befindet sich wie immer im **Hotel zum „Deutschen Hause", eine Treppe hoch.**

Wollene **Gesundheits-Jacken,** gestrickte **Unterjacken** und Beinkleider empfiehlt in schönster Auswahl

Ferd. Freundstück.

Neue Sendungen **Strickwolle** in allen Farben erhielt

Ferd. Freundstück.

Winterröcke empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt volle 5/4 breite Kattune zu Kleidern, Bettbezüge, Kalmucks, glatte und bedruckte Bibers zu Rockfu ter, Sammetbänder, seidene und wollene Besatz-Bänder zu Kleider, verschiedene Sorten Rock- und Westen-Knöpfe billigst.

Otto Reimer.
Brückstraße No. 21.

Zum Markte

empfehle mein vollständig assortirtes

Pelzwaaren- und Mützen-Lager.

Durch zufällige billige Einkäufe in **Leipzig**, bin ich in den Stand gesetzt dieses Jahr die Waare sehr billig abzugeben, jedoch ist Selbige bester Qualität und dauerhaftester Arbeit, worübrr ich auf Wunsch Garantie leiste.

Biber-Mützen in den neuesten Façons.

C. A. Rautenberg,
Kürschnermeister,
Wasserstraße 22.

Besten Leck-Honig und sehr schönen Meth empfing und empfiehlt

Rud. Wölcke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 91. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 10 November 1858.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Die nächtliche Beleuchtung und Signalisirung der Segel- und Dampfschiffe betreffend.

Unter Bezugnahme auf unsere Amtsblatt-Bekanntmachung von 21. v. Mts. die nächtliche Beleuchtung und Signalisirung der Segel- und Dampfschiffe betreffend (Amtsblatt pro 1858 S. 221.) verordnen wir zur Ausführung derselben auf den Grund des §. 11. des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11 März 1850 unter Aufhebung unserer Polizei-Verordnung vom 4. August 1853 (Amtsblatt pro 1853 S 216) Folgendes:

1) Der Verpflichtung, die in der oben erwähnten Bekanntmachung sub I., II., III. vorgeschriebenen Nacht- und Nebelsignale zu führen und in Anwendung zu bringen, unterliegen gleichmäßig alle preußische und nichtpreußische Dampf-Schiffe, Segel-Schiffe und Segelfahrzeuge bei ihren Fahrten, resp. beim Ankern auf den zu unserm Verwaltungs-Bezirke gehörigen Rheden, so wie auf den zwischen der Ostsee und der Hafenstadt Danzig und dem frischen Haff und der Hafenstadt Elbing belegenen Fahrwassern, Strömen und Binnengewässern.

Die sub III der erwähnten Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen finden auf diejenigen Schiffe und Fahrzeuge keine Anwendung, welche unmittelbar an den Bohlwerken resp. am Ufer oder auf den für größere Schiffe unbefahrbaren Untiefen vor Anker liegen.

2) Von den vorstehend sub I. bezeichneten Verpflichtungen bleiben vorläufig alle zum Segeln eingerichteten Fischerfahrzeuge befreit, mit welchen die Ostsee oder die vorerwähnten Ströme und Binnengewässer befahren werden.

3) Damit die vorgeschriebene nächtliche Beleuchtung, so wie das Signalisiren bei nebliger Witterung jederzeit vollständig bewirkt werden kann, müssen auf jedem der vorerwähnten Verpflichtungen unterliegenden Dampfschiffe, Segelschiffe und Segelfahrzeuge zweckmäßig eingerichtete Laternen, Glocke und Nebelhorn stets am Bord geführt werden.

4) Für die Befolgung der vorstehenden Bestimmungen sind die Führer der Dampfschiffe, Segelschiffe und Segelfahrzeuge verantwortlich und werden Zuwiderhandlungen gegen dieselben mit einer Geldstrafe bis zu 10 Thlr., welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängniß-Strafe substituirt wird, geahndet.

5) Die Befolgung der Vorschriften dieser Verordnung ist von allen Schifffahrts- und Hafen-Polizei-Behörden, dem Lootsenpersonal und den Fischereibeamten zu überwachen.

Danzig, den 28. Oktober 1858.

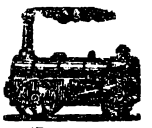
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 28. Oktober 1858.

Der Mühlenbesitzer Gottfried Deckner von hier, Grubenhagen No. 15, und dessen Ehefrau Johanne Marie Henriette Deckner geborne Lietz, haben bei erlangter Großjährigkeit der letztern auch für die fernere Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche bis dahin suspendirt war, laut Verhandlung vom 13. October 1858 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die Lieferung der nachstehend aufgeführten, für die Königliche Ostbahn pro 1859 erforderlichen Betriebs-Materialien:

1,900 Klafter kiefern Brennholz,
1,700 Centner raffinirtes Rüböl,
22 Centner Stearin-Wagenlichte,
4½ Centner Stearin-Zimmerlichte,
5 Centner Wachslichte,
4,000 Dutzend Cylinderdochte,
12,000 Ellen Wachsdochte,
100 Pfunde Fadendochte,
3,400 Stück Glascylinder,
2,200 Centner Schmieröl,
125 Centner Talg,
1070 Centner Putzlappen,
280 Centner Putzbaumwolle.
2 Centner Putzpulver,
140 Buch Schmirgelpapier,
10 Centner harte Talgseife,
½ Centner Cocosnußöl Sodaseife,
100 Centner grüne Seife,
28,000 Stück Strauchbesen,
165 Centner Cyper-Vitriol,
100 Stück große Batterie-Gläser,
700 Stück kleine Batterie-Gläser,
10,000 laufende Fuß Telegraphenschnur,
4½ Centner Bindfaden,
100 Centner spanisches Rohr zum Korbflechten,
260 Stück Lampenglocken,
130 Centner Kienöl,
3000 Stück Bodenspicker,
5000 Stück ganze Lattnägel,
5000 Stück halbe Lattnägel,
10,000 Stück ganze Brettnägel,
10,000 Stück halbe Brettnägel,
20,000 Stück ganze Schloßnägel,
20,000 Stück halbe Schloßnägel

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Montag den 22. November d. J. Vormittags 10 Uhr

in meinem Büreau (auf dem hiesigen Bahnhofe) an.

Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn für 1859"

versehen, an mich einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen sind auf allen Stationen der Ostbahn bei den Stations-Vorstehern einzusehen, werden auch auf portofreie Anträge unentgeldlich von mir mitgetheilt.

Bromberg, den 4. November 1858.

Der Ober-Betriebs-Inspector.

gez. Ludewig.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Gemüth zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch zu empfehlen:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, — nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von **Gustav Wartenstein, Vierte** verb. Aufl. Preis **15** Sgr.

Eine sichere Anleitung, sich Verwandten und liebenden Personen, mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache schriftlich mitzutheilen, liefert dieses Buch.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Silber-Tressen empfing

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold-, und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines 2-Thalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldne Verlobungs- und **Trauringe** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder, Ringe sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldene **Ancre-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber, Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silberarbeiter.

Zum bevorstehenden Martini-Markt empfehlen wir unser Lager in Wollenzeugen als: **Poil de chevre, Plaid, Mix Listre, Mohairs, Thibets,** halbseidene **Roben** und **Roben à deux jupes.**

Ferner: **Mull, Nansoc, Batist, Cambrie** und **Bastard**, sowie recht schönen **Tüll** zu Kleidern.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Zum Markt empfehle ich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mein gut sortirtes Waarenlager, dasselbe ist durch neue Sendungen, besonders in Harmonika, Porzellanwaaren, Blechwaaren, Gummischuhen, Wollwaaren, Wirthschaftsgegenständen und mehreren anderen Artikeln noch mehr vergrößert.

F. E. Bluhm,

auf dem Markt vor dem Deutschen Hause und Wasserstraße No. 37.

Da mir von der hiesigen Königl. Polizei-Direktion der Consens zur Vermittelung von Holzgeschäften ertheilt worden, so ersuche ich die hiesigen und auswärtigen Herrn Holz-Händler und Zimmermeister ganz ergebenst, mich mit ihren werthen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, die Bestellungen nach allen Seiten hin zur Zufriedenheit auszuführen.

Elbing, den 4. November 1858.

Michael Spicker,
Commissionair für Holzgeschäfte,
Wasserstraße No. 1. und 2

Transportable Berliner Koch-Maschinen in allen beliebigen Façons u. Größen, Kamin-Oefen u. Dampf-Kaffee-Röstmaschinen empfiehlt die **Niederlage** bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Gußeiserne Circulir-Stuben-Oefen, dergleichen Hamburger und Sächsische Koch-Oefen wie auch Quint-, Pott- und Saarlouis-Oefen, zum Kochen eingerichtet, billig bei

C. F. Lehmann.

Feine Ofenthüren mit hermetischem Verschluß, in verschiedenen Mustern, empfiehlt

C. F. Lehmann,

Kochheerd-Platten, Falz- und Roststäbe, Brat-Oefen, Wasserkasten mit und ohne Messings-Krahn und Tafelroste; ferner: alle Sorten Feuerungs-, Aschfall- u. Reinigungs-Thüren, Messings-, Weißblech- und schwarz lakirte Röhrthüren, Rauch- u. Dunst-Rohre empfiehlt

C. F. Lehmann.

Geschmiedete Ballast- und Mist-Schaufeln

billig bei ***C. F. Lehmann.***

Neusilber- und schwarz lakirt Geschirr-Beschlag und alle Sorten Messings-Krähne bei

C. F. Lehmann.

Das wohlassortirte

Pelzwaaren- und Mützen-Geschäft

von

E. Stolzenberg,

kurze heilige Geiststraße No. 20, neben dem Klempnermeister Herrn Neufeldt, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Die Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Handlung von

Jos. Sehler,

Brückstraße No. 13,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte ihr vollständigst assortirtes Lager zur geneigten Beachtung

---

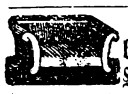
Frische **Wallnüsse**, so wie auch **Lambertnüsse** empfing und empfiehlt

D. Goosen,
Wasserstraße No. 60 61.

Pferdegeschirre,

in **Elfenbein, Neusilber** und **schwarz lakirten Beschlägen, Reisekoffer** (in allen Größen), **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. d. g. empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.



Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermstr. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Da ich mich in Graudenz neu etablirt habe, erlaube ich mir einem hohen Adel und den geehrten Herrschaften der Stadt **Elbing** und **Umgegend** die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit einem reichsortirten

Korb-Waaren-Lager

als: Stühle, Sopha, Blumen-Tische, Korb-Wiegen, Holz-, Schlüssel-, Papier-, Hauben-, Markt- und Arbeits-Körbe und dergl. mehr, in dem neuesten Façon, wie es in den größern Städten Deutschlands nur gefertigt wird, hier zum hiesigen Jahrmarkte eintreffen werde.

Um geneigten Zuspruch bittet

Korbmachermeister **Rozoller,**
aus Graudenz,
Der Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.

Ich nehme auch Bestellungen auf Korbwaaren an, welche stark und sauber nach dem neuesten Façon gearbeitet werden.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte empfehle ich eine große Auswahl von Pfefferkuchen und auch Bonbons meines Fabrikats, als: Baseler Lebkuchen, Wiener Herrenkuchen, Elisen-, weiße Nürnberger-, Makaronen- und französische Kuchen; Honigpäcke von 6 Pfg. bis 2 Sgr.; Berliner Steinpflaster mit und ohne Mandeln; Hallische Tafelnüsse, Citronen-, Griechen-, Rosen-, Chokoladen-, Zimmet-Nüsse; Chokoladen- und Zimmetstangen; braune Blechkuchen von 6 Pfg. bis 5 Sgr.; Berliner Knasterkuchen, 12 Stück für 1 Sgr.; Berliner Speisekuchen; Pariser Pflastersteine mit und ohne Mandeln; braune, weiße und rothe Melange u. s. w.

Meine Verkaufs-Stelle ist zunächst den Thorner Pfefferküchlern.

W. Schober,
in Elbing,
vormals in Berlin.

Ein eiserner Ofen nebst langem Rohr steht zum Verkauf bei Hrn. Großmann, im Ritter, neust. Wallstraße.

Ein Berliner Heiz- und Koch-Ofen ist zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Deutsches Haus.

Musikalische Abendunterhaltung

Heute, Mittwoch den 10. d. M., zu deren zahlreichen Theilnahme ergebenst einladet

Der Unterzeichnete.

Außer einem guten Sortiment **Wein** habe ich für ein gutes Glas **Grog** und sämmtlichen hier gangbaren **Biere** Sorge getragen.

J. C. Alexandrowicz.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier am Orte als **Wagen- und Blech-Lakierer** etablirt habe.

Bei prompter und reeller Bedienung verspreche ich die billigsten Preise.

C. Scheffler, Burgstraße No. 19

Ich wohne jetzt Kettenbrunnenstraße 6.
David Gabriel.

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird eine Stelle nachgewiesen Kalkscheunstraße 14. bei Madame Friese.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden bei Otto Reimer.

Ein geübter unverheiratheter Kutscher mit guten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst eine Stelle. Zu melden
Junkerstraße No. 57.

---

300 Thaler werden gegen sichere Hypothek gesucht.

1,600 oder 1000 Thlr. werden zu einer sehr guten Hypothekenstelle auf ein Gut sogleich oder zu Neujahr gewünscht.

Näheres in der Expedition.

Schweine werden in den Kämmereiforsten Rakau und Eggertswüsten zur **Buchel- und Eichelmastung gegen billiges Weidegeld** aufgenommen, und ist das Nähere darüber zu erfahren auf
Kupferhammer.

Eine Wagenremise wo 3—4 Wagen und etwas Heu untergebracht werden kann, wird zu miethen gesucht. Den Miether erfährt man durch die Expedition dieses Blattes.

Es ist gefunden den 3. auf dem Balle eine Rose und ein Kamm u. den 4. in der Bürgerressource 1 Knopf. Abzuholen Baderstraße 2.

Vom 5. zum 6. d. Mts. ist mir eine Stute, braun, mit einem kleinen Stern, hohlem Rücken, von der Weide Ellerwald 5. Trift verschwunden. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung von
Salomon Kuhn, **Ellerwald 5. Tr.**

Am Freitag oder Sonnabend ist mir von der Weide am Danziger Thor eine braune Stute ohne Abzeichen, an den Hufen Hornklufften und deshalb beschlagen, 3 Jahr alt, ca. 4 F. 11 Z. weggekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung bei Gottfried Marohn, in **Baumgart** bei Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 92. — 13. November 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.
Den 14. November 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 195.
Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 16. Novbr. Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 18. Novbr. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Eine Mahnung.

Mit dem Eintritt der neuesten wichtigen Ereignisse in unserer Staatsverwaltung ist ein Theil jener Partei, die sich vormals die demokratische, jetzt die liberale nennt, auf den früher von ihr geleugneten Rechtsboden übergetreten, den die um deshalb ihr gegenüberstehende royalistisch-konservative Partei stets anerkannt und gegen jene vertheidigt hatte. Zwischen jener Fraktion, wenn sie ihren Uebertritt aufrichtig meint, und dieser Partei ist damit der prinzipielle Gegensatz, welcher beide so lange schied, aufgehoben, und wenn auch Meinungsverschiedenheiten in einzelnen Fragen noch vorkommen können und werden, so soll und muß doch der stetige prinzipielle Kampf, der eben nur aus dem Gegensatz unversöhnlicher Grundprinzipien entstanden war und um dieser willen fortgeführt werden mußte, jetzt, nachdem dieser Gegensatz nicht mehr existirt, sein Ende erreicht haben. Wenn Alle — jene vormaligen Demokraten, jetzt Liberalen, eben so wie die Royalisten und Conservativen — auf einem und demselben Rechtsboden: dem der monarchischen Verfassung, unter einem und demselben Panier: dem des verfassungsmäßigen, also mit der vollen Macht der Krone ausgestatteten Königthums von Gottes Gnaden, sich in Wahrheit zusammenfinden; so ist ja damit die Einigkeit im Bewußtsein des Volkes wiederhergestellt, welche die treuen Anhänger des monarchischen Prinzips stets erstrebt haben, welche für das Heil des Vaterlandes nothwendig ist. Worüber nun noch gestritten werden kann, sind untergeordnete Fragen von etwas Mehr oder Weniger, nimmermehr erheblich genug, um einen dauernden Zwiespalt zu begründen.

Das ist die gewiß höchst erfreuliche Lage der Dinge, wenn der Uebertritt jener Demokraten oder Liberalen auf den Rechtsboden der Verfassung des Königreichs ein wirklich aufrichtiger ist.

Aber auch ein dauernder muß er sein, wenn er ein wahrhaft einigender, heilbringender werden soll. Mag der Verdacht schweigen, daß jene Fraktion den bisher geleugneten Rechtsboden nur deshalb annimmt, um von demselben aus, bei günstiger Gelegenheit, künftig neue Versuche zur Schwächung oder gar zum Umsturz desselben zu unternehmen; möge im Gegentheil der Glaube an die Aufrichtigkeit der Gesinnung die neu gewonnene Grundlage segensvoller Einigkeit kräftigen. Allein eben um dieses Glaubens an den aufrichtigen Sinn des Uebertritts willen, ist es nothwendig, zu warnen, zur Mäßigung zu mahnen. — Lies't man, betrachtet man die in den meisten Organen der Presse jetzt in extremem Maaße sich äußernden Erwartungen und Hoffnungen; so muß man, bei unbefangener Erwägung, der Besorgniß Raum geben, daß diese überschwänglichen Hoffnungen eine Erfüllung theils gar nicht, theils doch unmöglich in so kurzer Frist finden können, wie sie erwartet wird. Daraus aber müssen dann wieder nothwendig Enttäuschungen, neue Unzufriedenheit, neue Erbitterungen entstehen, welche nur zu bald das kaum gewonnene Fundament der Einigung auf's Neue erschüttern, dem Staatsleben neue Gefahren bereiten würden. — Wer also es wahrhaft wohl mit dem Vaterlande meint — gehöre er einer Partei an, welcher er wolle —, der halte seine Erwartungen, seine Bestrebungen fest in den Grenzen einer besonnenen Mäßigung. Die Erfahrung hat es gelehrt, daß nur mit ihr der wahre, nachhaltige Fortschritt zum Besseren möglich ist.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ziemlich allgemein glaubt man, daß Se. H. der Fürst von Hohenzollern nicht lange an der Spitze des Kabinets bleiben werde, welches er gebildet hat, sondern das Kommando des 7. Armeekorps mit der Residenz in Düsseldorf übernehmen wird. Se. Hoheit soll sich nur auf den besonderen Wunsch des Prinz-Regenten entschlossen haben, das neue Ministerium in's Leben einzuführen. Ueberhaupt glaubt man vielfach, daß das neue Kabinet in der Zusammensetzung, in der es in die Welt getreten, nicht von langem Bestande sein werde. Denn wie, so fragt man, werden sich in Einem Kabinet Herr v. Patow, der die Aufhebung des Postmonopols, der Eisenbahnaktien-Amortisation ꝛc. dringend verlangte, und Herr v. d. Heydt vereinigen, der aus der Beibehaltung jener Amortisation im letzten Landtage eine Kabinetsfrage machte? Eine interessantere Session als die nächste dürfte unser Landtag noch kaum erlebt haben. Die alten Parteien werden verschwunden sein und die Bildung und Abklärung von neuen Gruppirungen wird Zeit und Kämpfe kosten. Aus der Gerlach'schen Fraktion heraus hat sich eine wirklich feudale äußerste Rechte gebildet, welche seit lange in Allianz mit der Linken danach strebte, das Ministerium Manteuffel zu stürzen, um dann ein Verfassungsleben nach englischem Muster gemeinsam zu erstreben. Der gemeinsame Feind ist verschwunden, es wird sich nun um den zu beginnenden Kampf zwischen den bisherigen Alliirten handeln, welchen die jetzt so freundlich mit einander coquettirenden Organe, die „Berliner Revue" und die „Volkszeitung" bald gegen einander eröffnen werden. Die „Berliner Revue" und ihre Partisane werden von dem englischen Vorbilde nur die Uebermacht der Aristokratie in unsere Zustände aufnehmen wollen, die Partei der „Volkszeitung" wird die demokratischste Breite eines allmächtigen Unterhauses zum Ideal ihres Strebens machen. Beides ist gleich nachtheilig, gleich gefährlich für das preußische Staatsleben. Unsere Lebensbedingung ist die Monarchie, und weder eine aristokratische Oligarchie noch die Demokratie darf von der Reinheit und Schärfe des monarchischen Prinzips auch nur ein Atelchen entfremden. — Wir haben weiter die allgemeine liberale Partei, welche am meisten dem neuen Ministerium entgegenjubelt, weil sie in demselben einzelne Namen erblickt, welche verschiedene ihrer Forderungen vertraten. Wird diese Partei eine feste Stütze für das neue Kabinet sein, wird sie sich als eine kompakte ministerielle Majorität konstituiren? Das ist schwer vorauszusetzen. Denn es ist unmöglich, daß ein neues Kabinet alle die Forderungen erfülle, welche der große Mund des Liberalismus so zungenfertig zu stellen bereit ist. Wird es z. B. möglich sein, eine Grundsteuer-Ausgleichung im Sinne der rheinischen Liberalen so ohne Weiteres zu ermöglichen? Schwerlich. Denn die Rechtsungleichheiten lassen sich nicht durch einen kurzen Willkürakt, sondern nur durch langsame rechtliche Transaktion beseitigen. Wird die Forderung des Liberalismus auf Herabsetzung unseres Militairbudgets erfüllt werden können? Gewiß nicht. Denn kein preußischer Regent wird und kann des Staates Blüthe und Wurzel beschneiden. Wenn nun aber diese Forderungen nicht erfüllt werden können, wie schnell wird das Loblied des Liberalismus umschlagen. — Es bleibt die altpreußische, ruhige, königstreue Partei Sie wird dem neuen Ministerium mit der Achtung und Ehrerbietung entgegentreten, welche sie den Räthen ihres Fürsten schuldig ist, in denen sie nichts Anderes erblickt, als die Träger seines Willens. Ob aber diese Partei im konstitutionellen Sinne während der Landtagssession eine Stütze des neuen Ministeriums werden wird, das zu bestimmen wird erst später möglich sein. — Was übrigens Alles erwartet und verlangt werden wird, grenzt an's Fabelhafte. So wollen die Actiengesellschaften Aufhebung der Actiensteuer, Andere die Aufhebung der Beschränkungen der Privatbanken, Andere fordern Begünstigungen für diese oder jene Industrie, — Forderungen, in denen die Natur des industriellen Liberalismus sich wiederspiegelt. Daneben gehen die allgemeinen Forderungen. — Der Frieden (schreibt man der „K. H. Z.") den die liberalen Elemente mit dem neuen Kabinet geschlossen zu haben scheinen, wird voraussichtlich von keiner langen Dauer sein. Schon jetzt zeigen sich hie und da Spuren des Mißvergnügens über enttäuschte Erwartungen und es war vorherzusehen, daß unsere demokratischen Blätter die ihnen erst wieder zugestandene größere Preßfreiheit in einer argen Weise mißbrauchen würden.

— (K. Z.) Wie von kundiger Seite verlautet, hat Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent dem bisherigen Minister-Präsidenten Herrn von Manteuffel bei seinem Ausscheiden in sehr gnädigen Ausdrücken gedankt, und sind demselben allerdings verschiedene äußere Auszeichnungen, wie die Erhebung in den Grafenstand und die erbliche Mitgliedschaft des Herrenhauses ꝛc., angeboten, von ihm aber sämmtlich abgelehnt worden, und zwar mit dem Bemerken, daß er ohne Aussicht auf Belohnung das Ministerium in gefahrvoller Zeit übernommen habe, und es als einen Beweis von Ungnade betrachten würde, wenn man ihn mit solchen Beweisen äußerer Auszeichnung gehen ließe, während sein Bewußtsein seine beste Belohnung bilde. — Die „Zeit" bringt den ungefähren Wortlaut der Anrede, mit welcher Herr v. Manteuffel sich von den Beamten des Ministeriums verabschiedete: „Veränderlichkeit, meine Herren, ist das Loos aller menschlichen Dinge, und so stehe ich heute nicht mehr als Vorgesetzter vor Ihnen, sondern nur als Freund. Als solcher danke ich Ihnen für die Treue und Hingebung, mit der Sie mich unterstützt haben. Sie werden es der Zukunft beweisen, daß unter meiner Leitung hier ein kräftiger, redlicher Sinn gewaltet hat, und ich wünsche, daß dies meinem Nachfolger zu Gute kommen möge und dem Vaterlande und Dem, der an der Spitze deffelben steht! Dies ist der letzte Wunsch, den ich hier ausspreche, und nun will ich Ihnen zum Lebewohl die Hand drücken. — — Gott befohlen! —"

— Der „Publizist" erzählt einen sehr auffälligen Vorfall, von dem er meint, daß derselbe vielleicht mit den Insinuationen des „Preuß. Wochenblattes" daß die Vermögenslage des bisherigen Minister-Präsidenten während seiner Amtsführung gegen vorher eine bedeutend günstigere geworden sei, — im Zusammenhang stehen möge. Ein Schutzmannswachtmeister habe bei dem Kreisgerichtsdirektor in Luckau, angeblich im Auftrage der Staatsanwaltschaft zu Berlin, das Hypothekenbuch über das Gut des Minister-Präsidenten v. Manteuffel einzusehen begehrt. Der Gerichtsdirektor lehnte diese durch kein schriftliches Commissorium unterstützte Requisition ab, gab dagegen der Staatsanwaltschaft in Berlin direkte Auskunft. „Wie sich nun aber ergab, wußte diese von der ganzen Angelegenheit nichts, vielmehr hatte ein als Gehilfe bei ihr beschäftigter Assessor M. den Wachtmeister Rothe auf eigene Hand, vorgebend, daß es sich um Feststellung eines von dem Kaufmann L. dem Minister-Präsidenten gespielten Betruges handle, mit Recherchen über den Hypothekenstand des Manteuffel'schen Gutes beauftragt. Daß der Assessor Meyer von irgend einer ihm vorgesetzten Instanz hierzu eine dienstliche Anweisung bekommen, ist bis jetzt unermittelt. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, als er von diesem Unternehmen, in die Privatverhältnisse des Herrn v. Manteuffel einzudringen, Kenntniß erhielt, hat darüber sein entschiedenes Mißfallen ausgedrückt. Eine amtliche Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet."

— Der „Publizist" schreibt: Da redet man nun und schreibt von einem politischen Bewußtsein, das in den Massen stecke, und wenn es darauf ankommt, ein politisches Bewußtsein zu zeigen, dann sieht man plötzlich, daß eigentlich keins vorhanden ist. Die jetzige Wahlbewegung in Berlin giebt wieder ein deutliches Zeugniß dafür.

— „Die Volkszeitung", die sich jetzt wahrscheinlich mindestens für ein ministerielles, wo nicht gar offiziöses Blatt hält, beschäftigt sich in einer ihrer letzten Nummern sehr angelegentlich mit der Besetzung von Unterstaatssekretairs-Stellen und anderen Posten, für die sie eine Reihe von Personen in Vorschlag bringt. Zeichen und Wunder aber gehen an dieser demokratischen Zeitung vor: der erzreaktionaire Herr v. Bismark-Schönhausen (der 1849 in der Kammer selbst von sich sagte: „In mir sehen Sie das, was man einen echten Junker nennt") hat Gnade vor ihren Augen gefunden: „sie möchte keineswegs seine Abberufung als eine für jetzt dringliche oder nothwendige bezeichnen. — Die

„Streber" werden sich jetzt also an die „Volkszeitung" zu wenden haben, wenn sie Carrière machen wollen, — das giebt dieselbe wenigstens mit großer Selbstgefälligkeit lächelnd zu verstehen. Nun, wenn die Freude nur lange dauert!

— (K. H. Z.) Das neue Ministerium entwickelt eine überaus große Thätigkeit, um das neue System, nach welchem jetzt regiert werden soll, sobald als möglich zur Geltung zu bringen. Man hört von einiger Veränderung mit höheren Beamten, die sich in die neuen Regierungsverhältnisse nicht finden dürften. Das Ministerium des Innern soll wieder einen Unterstaatssecretair, wie das des Auswärtigen, der Justiz und des Cultus erhalten, wozu man auch schon geeignete Persönlichkeiten bezeichnet. Das Ressort des Marinewesens, welches bisher zum auswärtigen Departement gehörte, soll nun mit dem Kriegsministerium vereinigt werden. Der neue Kriegsminister General von Bonin, interessirt sich lebhaft für die Erweiterung der preußischen Marine. Man hält es für wahrscheinlich, daß das neue Ministerium in Kurzem mit seinem Programm in die Oeffentlichkeit treten wird.

Oestreich. Aus Meran wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Die Königlich Preußischen Herrschaften dürften Meran um die Mitte des Monats verlassen und sich nach Florenz begeben. Zu so frühem Aufbruch mag wohl das zu dieser Jahreszeit unerhört schlechte Wetter bestimmt haben.

Frankreich. Die montenegrinische Grenzfrage ist nun auch geordnet und damit wieder ein politischer Stoff von der Tagesordnung gestrichen. Die Tagesblätter wissen gar nicht mehr, womit sie ihren Raum füllen sollen. Die Aufmerksamkeit der Regierung ist fortwährend lebhaft auf die Kriegs-Marine gerichtet.

Großbritanien. Bei dem Londoner City-Bankett am 9. sprachen Graf Derby und der Herzog von Malakoff in den gehaltenen Reden sich mit sehr großer Wärme für die englisch-französische Allianz aus, deren Fortdauer für ganz Europa Frieden verheißend sei. (Wovon man am meisten spricht, das pflegt am wenigsten vorhanden zu sein.)

Italien. Aus Turin wird gemeldet: In den Reihen der Mazzinistischen Partei herrsche lebhaftere Thätigkeit als je. In Folge der Genueser Ereignisse hätten einige Individuen Enthüllungen gemacht, drei derselben habe der revolutionaire Ausschuß zum Tode verurtheilt und an zweien, an Parrodi in Lugano und an den Advokaten zu Nizza, Garibaldi, habe das Urtheil bereits Vollstreckung gefunden.

Spanien. Aus Madrid, 9. d. wird telegraphirt, daß in Folge diplomatischer Konferenzen in Bezug auf das Zerwürfniß mit Mexico diese Frage einer der Würde der spanischen Nation entsprechenden Lösung entgegengeht. — Eine fernere Depesche meldet, daß eine aus acht Dampfern bestehende Expedition gegen die Riff-Piraten am 10. in See gegangen ist.

Verschiedenes.

— Die ministerielle „Preußische Correspondenz" läßt sich auch in der eilften Stunde „Zu den Wahlen" vernehmen. Der wesentliche Inhalt dieses Artikels drückt sich in folgenden Worten aus: „Aber damit diese Aufgabe (das Wohl des ganzen Volks ꝛc., die Befestigung aller Bürgschaften für die Ehre und Macht der preußischen Krone) nach allen Seiten hin ihre Erfüllung finde, ist es ganz besonders im Hinblick auf die Wahlen an der Zeit, daß alle besonneneren Vaterlandsfreunde voreilige Forderungen zum Schweigen bringen und jeder Bewegung entgegentreten, welche über das erreichbare Ziel hinausgehen und dem Lande die Früchte eines gedeihlichen Fortschritts verkümmern möchte." — — Es scheint fast, als fiele der „Preußischen Correspondenz" schon jetzt der Ausruf des Götheschen Zauberlehrlings auf's Herz. — Schon jetzt!

— Der „Publizist", auch ein liberales Blatt, weiß jetzt keinen anderen Unterschied zwischen den Parteien aufzustellen, als daß die Konservativen an ein Königthum von Gottes Gnaden festhalten, wogegen die Liberalen ein konstitutionelles Königthum haben wollen. — Läge darin wirklich ein Unterschied: nun dann könnte freilich kein Preußischer Patriot darüber zweifelhaft sein, auf welcher Seite er stehen muß.

— Bemerkenswerth erscheint der Umstand, daß die bekannten hervorragenderen Mitglieder der prononcirten demokratischen Partei, insbesondere, so viel man hört, die Theilhaber an dem Steuerverweigerungs-Beschlusse insgesammt, jede Candidatur bei den gegenwärtigen Abgeordneten-Wahlen abgelehnt haben. — Sollte diese Uebereinstimmung wirklich nur bloßer Zufall sein? —

— Bei den letzten Stadtverordneten-Wahlen in Erfurt waren von 2122 stimmberechtigten Wählern der dritten Klasse — 89, also etwa der dreißigste Theil, erschienen. — Kann es einen schlagenderen Beweis von der Unzweckmäßigkeit des jetzigen Wahlsystems geben?

— In der „Schlesischen Ztg." dauern die Ansprachen und die Kämpfe zwischen den Parteien der verschiedenen Programme fort und füllen tagtäglich mehrere Spalten. Streift man von alle den „Ansprachen", „Rufen" ꝛc. die Hülsen der hinlänglich bekannten und immer nur wiederholten Redensarten von „Freiheit der Wahlen", „selbstständigen Wählern" „eigener Ueberzeugung" u. s. w. ab; so kommt als Kern allemal der auf das eigene werthe Ich gerichtete Zeigefinger zum Vorschein, und alle jene Redensarten lösen sich auf in dem Schrei: „Wählt mich!" — In Breslau wird das Wühlen wie 1848 in's Großartige getrieben; alle zehn Schritte wird man auf der Straße von „Vertrauensmännern" angefallen. — Das ist der Jammer, daß der Patriotismus so vieler Leute bei dem eigenen Ich anfängt und bei demselben eigenen Ich auch endigt!

— In Landeshut in Bayern fand man vor einigen Tagen nahe an der Eisenbahnbrücke einen Bauernburschen erfroren, welcher den Abend vorher dort im Schnee stecken geblieben war und trotz seines Rufens, auf welches auch mehrere Eisenbahndiener mit Fackeln abgingen, um ihn zu suchen, nicht mehr aufgefunden werden konnte.

— Als ein Zeichen von dem vortrefflichen Geiste und Ehrgefühle in der englischen Armee darf doch wohl die in einer der letzten Nummern der „Times" zu lesende Bemerkung gelten, daß in diesem Augenblick nicht weniger denn 6000 Soldaten in der Armee dienen, die von einem Regimente desertirten und sich in einem anderen anwerben ließen, um neues Handgeld zu bekommen. Mit der Ausreißerei soll es in der englischen Armee überhaupt jetzt ganz ausreißen.

— Die olympischen Spiele Griechenlands, die seit 1500 Jahren unterbrochen sind, sollen kraft Dekretes der Königin-Regentin wieder aufgenommen und in dem alten Stadium in Athen, welches sich noch in gutem Zustande befindet und nur einiger Reparaturen bedarf, abgehalten werden. Der Anfang der Spiele wird im nächsten Jahre und späterhin alle vier Jahre in den ersten drei Sonntagen des Oktober stattfinden. Die Spiele umfassen Ringen und sonstige gymnastische Uebungen, Pferde-Wettrennen, Tanzmusik und Gesang, und außerdem eine Blumen-, Vieh- und Industrie-Ausstellung.

— Eine französische Champagner-Berühmtheit, Madame Moët, ist auf eine bedauernswerthe Weise ums Leben gekommen. Sie wurde, wie man der „Kölnischen Zeitung" schreibt, beim Blumenbrechen in ihrem Garten von einer Mücke gestochen, worauf sie Anfangs nicht achtete. Am Abende aber war ihr ganzer Körper angeschwollen, und nach zwei Tagen starb sie unter den schrecklichsten Schmerzen. Die Mücke, welche sie gestochen, hatte wahrscheinlich von einem am Milzbrand gefallenen Thiere gesaugt. Der Stich einer solchen Mücke ist höchst gefährlich, wenn man nicht sofort die Wunde mit einem glühenden Eisen ausbrennt.

Aus der Provinz.

Königsberg. Die „Ostpreußische Zeitung" beginnt in ihrer Nummer vom 9. November, dem Tage, an welchem vor zehn Jahren das Ministerium Brandenburg-Manteuffel den Kampf gegen die Anarchie unternahm, eine Reihe von Artikeln unter der Ueberschrift „Memento", in welchen sie an jene Zeit mahnt und den Verdiensten der Novembermänner und des Herrn von Manteuffel insbesondere ein Denkmal setzt. Die „Ostpreußische Zeitung" bethätigt auf's Neue dadurch ihre ehrenfeste Gesinnung und die würdige Stellung, welche sie — leider ziemlich vereinzelt — in der Tagespresse einnimmt. Es stände Vieles besser, wenn die Preußische Tagespresse sich in ihrer Gesammtheit oder auch nur in ihrer Mehrheit solcher Gesinnung, solcher Haltung rühmen könnte. — Die Persönlichkeit, welche wegen Verdachts der Brandstiftung in der Tragheimer Mühle verhaftet wurde, ist am Dienstage nicht nur der Haft entlassen, sondern auch ganz außer Verfolg gesetzt worden.

† Königsberg. Nach neun Jahren zum ersten Male wieder trat die „demokratische Partei" an's Licht der Oeffentlichkeit durch ihr Wahlprogramm und am 10. d. M. durch die Vorversammlung zur Berathung über die Wahlen. Wir sahen dieselben Persönlichkeiten vor uns wie vor neun Jahren, wir hörten wie sie — „fromm wie die Tauben, listig wie die Füchse" — „Mäßigkeit! vor Allem Mäßigkeit! Bedachtsamkeit, Vorsicht!" predigen „weil wir", wie es in den Eröffnungsworten des Vorsitzenden hieß, „nach langer Zeit zum ersten Male wieder uns öffentlich auf dem politischen Gebiete bewegen." Wir hörten sie bereits von errungenen Siegen sprechen durch das Geldoniß des Regenten, durch den Sturz des alten Ministeriums; wir hörten sie sogar das Staatsoberhaupt loben, wenngleich das Comité schon durch das Motto seines Programms — das, mit „Ehrerbietung dem Staatsoberhaupte" beginnend, durch einen großen Theil der Zeitungen bereits in die Welt geschickt war, bis es später bei einem anderen Theile umgeändert wurde in „Ehrerbietung dem Könige", — sich in den Augen der Menge als inkonsequent, rathlos, schwankend von vornherein dokumentirt, geschadet hat. Ein Herr Dr. Dickert präsidirte der Versammlung. Dr. Johann Jakobi erhielt das erste Wort, um sich den Urwählern gegenüber zu rechtfertigen, warum er neun Jahre hindurch stumm gewesen wäre. „Damit, wie derselbe äußerte, die Worte seiner Rede nicht falsch interpretirt oder von Gegnern absichtlich verdreht werden könnten, damit diese Rede nicht etwa für eine Kandidatenrede oder für eine Rede **pro domo** gehalten werden könnte", deshalb las er sie vom Concepte, deshalb gab er ganz besondere erläuternde Erklärungen ab. „Ergehen wir uns nicht in vielen Rückblicken, ergehen wir uns nicht" — so fuhr der Redner fort — „in vielen Anschuldigungen gegen unsere gegnerischen Parteien; alle Parteien, auch wir haben gefehlt in vielerlei Dingen; benutzen wir unsere Fehler insofern als wir sie wieder gut machen durch das was nun folgen wird. Waren wir Ueberstürzler und Idealisten wie man uns vielfach genannt hat, so bleibt nicht zu vergessen, daß unsere Gegner nicht minder Idealisten waren, wenn sie lediglich und allein nur an der „Monarchie" und nicht auch an der „konstitutionellen" Monarchie festhalten, so wie wir einstens mehr wie blos die „konstitutionelle" Monarchie erkämpfen wollten" u. s. w Schließlich ging der Redner auf den Hauptzweck der Rede und der Versammlung los, auf den der Wahlen der Wahlmänner und Abgeordneten für den Landtag. „Damit man mir nicht egoistische Zwecke unterlege bei meinem neuen politischen Wirken", äußerte der Redner, „erkläre ich hiermit ganz ausdrücklich daß ich diesmal auf jede Abgeordnetenwahl für Berlin verzichte". Dasselbe hatte auch Rupp erklärt in seiner „Sonntagspost" durch die Bemerkung, „diejenigen seiner Mitbürger (das Comité) welchen von einem Theile ihrer Mitbürger die Neigung für extreme Ansichten zugeschrieben wird, verzichten auf die Candidatur von vorne herein." In der Versammlung selbst aber erklärte Dr. J. Rupp, nachdem er zuvor noch sehr gelehrt auseinandergesetzt hatte, inwiefern er das Extreme liebe, hier mit Bezug auf die Präcisirung einzelner Ausdrücke und Punkte im Programm (Begriffserläuterungen), daß die Wähler um Gottes Willen nicht eher — wie der * Correspondent aus Berlin in No. 263 der „Hartungschen Zeitung" solches wünschte — den neuen Räthen der Krone Vertrauen schenken mögen durch eine ihnen genehme Wahl als bis man gesehen habe was sie gethan hätten. Nachdem noch einzelne andere gelehrte Redner des Jahres 1848 über die Befugnisse der Wähler im Allgemeinen gesprochen hatten und die Stimmzettel zur Wahl der vom Comité auserwählten Wahlmänner Candidaten ausgehändigt waren an diejenigen Anwesenden, die sich dazu — allerdings nur sehr schwer — meldeten, wurde diese Versammlung der „Demokraten", wie sie sich hier selber nannten, durch den Hammerschlag des Präsidenten aufgehoben, zuvor aber noch die Namen der auserkieseten Abgeordneten-Candidaten genannt. Es sind diese die Herren: Gutsbesitzer Dr Bender, früher Oberlehrer des Altstädtischen Gymnasiums, Oberlehrer Dr. Witt, ehemals Mitglied der Berliner National-Versammlung, und Rechtsanwalt Stolterfoth. — Als Kandidaten zu Abgeordneten Seitens des Gothaer Comité's hört man bezeichnen; Tribunalsrath Professor Dr. Simson und Rechtsanwalt Tamnau, beide bekannt als Deputirte des Berliner, resp. Frankfurter Parlaments. — So eben erhalten wir den „dritten" sage den dritten Wahlmänner-Kandidatenzettel ins Haus geschickt vom „dritten" Wahl-Comité.

Pr. Holland. In der Nacht zum 3. d. M. sind die Kassenzimmer und das Kassengewölbe der Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Pr. Holland, so wie die in jenen Räumen stehenden Kassenbehältnisse gewaltsam erbrochen und aus verschiedenen Behältnissen die Summe von circa 500 Thlrn. entwendet worden.

Pillau. 10. Nov, (K. Z.) Heute Vormittags ging hier die Nachricht ein, daß das Memeler Dampfboot „Reindeer", welches Behufs Ausbesserung seiner Maschine die Fahrt nach Elbing unternommen hatte, 7 Uhr Morgens bei Lochstädt auf den Strand getrieben und daselbst nach kurzer Zeit gebrochen sei. Mit Ausnahme des Kapitäns, dessen Versuch an's Land zu gelangen, mißglückte, ist die Schiffsmannschaft gerettet. Außer der Maschine wird von dem Schiffswrack wohl nichts zu retten sein, da der Hintertheil desselben bereits ganz weggerissen ist und die durch den starken Sturm verursachten Wellen binnen Kurzem die gänzliche Zerstörung des Schiffes herbeiführen werden. — Das Dampfboot „Expreß", dessen Ankunft wir gestern in Stelle des „Fulton" vergeblich erwarteten, soll in Folge des nebligen Wetters bei Neukrug im Haffe auf Untiefen gerathen sein.

Danzig. Bei dem heftigen N.-O.-Sturm in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. strandete bei Kuskeld unweit Heisternest das Schalupp-Schiff „Johanna Elise" aus Wollin, Capitain Rockow, von Stettin nach Königsberg mit Ballast bestimmt. Nur dem Matrosen Johann Albrecht gelang es, sich mühevoll das Leben zu retten, während der Capitain und ein Schiffsjunge in den Wellen ihren Tod fanden. Die Backbordseite des Schiffes ist eingeschlagen, und dürfte nur sehr weniges Inventarium zu retten sein. — Endlich hat, gegenüber den sich sehr breit und laut machenden Bestrebungen der liberal-demokratischen Partei, in der eilften Stunde noch auch die konservative Partei ein Lebenszeichen gegeben. In einer offenen und tüchtigen Anrede an ihre Mitbürger sprechen eine Anzahl ehrenwerther und bekannter Männer ihre innige Ueberzeugung dahin aus, „daß auch bei der ferneren Gesetzgebung vor Allem der Krone Rechnung getragen werden muß, weil das preußische Volk in seiner großen Mehrheit den Beweis geliefert hat, wie hoch es seine Fürsten ehrt, wie es sich bewußt ist, daß es seine Größe seinen Königen zu verdanken hat, ferner — die Vergangenheit hat es gelehrt — daß durch Zuviel- und Zudringendfordern die wahre Freiheit gefährdet wird;" und bringen in diesem Sinne ihren Mitbürgern die geeigneten Wahlmänner in Vorschlag. — Natürlich sind die Herren Liberaldemokraten, und vornehmlich wohl diejenigen, welche bereits die erstrebten Abgeordneten-Mandate in der Tasche zu haben glaubten, darüber ganz außer sich gerathen und schmähen in ihrem Organ was Zeug und Leder hält gegen die Konservativen, wobei sie jedoch in einem Punkte sich selbst ganz ausnehmend konservativ zeigen, indem sie nämlich in ihrer Ausdrucksweise einen gewissen Ton zu kultiviren und zu konserviren sich angelegen sein lassen, hinsichts dessen ein hiesiger vielfrequentirter Verkaufsort seit uralten Zeiten weit und breit sich be — rühmt gemacht hat.

T.-A. Dirschau, den 11. November, Morgens. Bei dem eingetretenen und anhaltenden Frost hat sich in der Weichsel bereits so viel Grundeis gefunden, daß mit diesem Augenblick der Abbruch der hiesigen Königl. Pontonbrücke erfolgen muß, wodurch somit die Passage über dieselbe aufhört, und wird das Publikum, mit Rücksicht auf die hohe Verfügung der Königl. Regierung

vom 9. November c. No. 2021.|11., über die Eisenbahnbrücke gewiesen werden. — Wasserstand 5′ 2½″.

Graudenz, 9. November. (G. G.) Der zu fünfjähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilte ehemalige Magistratssekretair Oppermann aus Danzig hat heute in den hiesigen Zwangsanstalten seine Strafe angetreten. Von Reue scheint bei ihm keine Rede zu sein; er versichert seine vollständige Unschuld.

Thorn. Für die Bedeutung des Verkehrs über unseren Platz spricht der Umstand, daß die Staatsregierung, wie wir zuverlässigerseits vernehmen, beschlossen hat, der Kommune Thorn die Dirschauer Schiffbrücke zu schenken. Noch ist diese Angelegenheit bei den städtischen Behörden nicht zur Sprache gekommen. Das Geschenk ist bedeutend, die Kommune übernimmt mit der Annahme derselben keine geringe Ausgabe. — In der Nacht vom 5. zum 6. c. hatten wir eine große Feuersbrunst, — groß nach den bisherigen Vorkommnissen, — da ein ganzes Gebäude ausbrannte. Leider ist bei demselben ein Lehrling umgekommen, ein anderer, der sich rettete, schwer beschädigt; beide wohnten in dem Gebäude.

Elbing. Die am gestrigen Tage hier vollzogenen Wahlen der Wahlmänner sind, wie vermuthet wurde, in ihrer Mehrheit zu Gunsten der — wie sie sich jetzt nennt — liberalen Partei ausgefallen. Doch sind auch in mehreren Bezirken, ganz oder theilweise, die von konservativer Seite in Vorschlag gebrachten Kandidaten gewählt worden. — Die Betheiligung an der Wahl war im Allgemeinen eine sehr geringe; in manchen Bezirken hatte sich kaum der zehnte Theil der wahlberechtigten Bewohner zu dem Wahlakt eingefunden. Ueberhaupt dürften die diesmaligen hiesigen Urwahlen in einem Maße sogenannte Minoritäts-Wahlen sein, wie sie es hier bis jetzt noch niemals früher gewesen sind. — Aus einigen Wahl-Bezirken der Umgegend erfahren wir, daß auch dort die Betheiligung meist eine sehr geringe war.

Elbing. Das Resultat der gestern hier vollzogenen Wahlen der Wahlmänner zum Abgeordnetenhause ist folgendes:

1. Bezirk: Die Herren Buchhalter Schultz, Steppuhn, Gehrmann, Brandt, Haarbrücker, Beeslack.
2. Bezirk: Die Herren Rusch, Willutzki, Depner, Barthels, v. Wulffen, v. Sternfeldt.
3. Bezirk: Die Herren Levin, Kaje, Baumgart, A. v. Roy.
4. Bezirk: Die Herren Abraham, Fietkau, Nitschmann, Dous, Gorzonzielski, C. Schultz.
5. Bezirk: Die Herren Dr. Fleischer, Schmidt, Behring, Weyer, Heinrich, Rompf.
6. Bezirk: Die Herren C. Sonnenstuhl, G. Mitzlaff, Krause, Fehrmann, Schichau, Hambruch jun.
7. Bezirk: Die Herren Simpson, Fritsch, Houfselle, J. Riesen, Wiedwald, Dr. Jacobi.
8. Bezirk: Die Herren Oelkers, Würtemberg, Dr. Büttner, Siegmund, Unger, Kawerau.
9. Bezirk: Die Herren Borishoff, Harms, G. Geysmer, Koblenz, W. Schultz, Levinsohn.
10. Bezirk: Die Herren v. Szyczynski, Dr. Lenz, Zeit, Wagner, Hambruch sen., Grabowsky.
11. Bezirk: Die Herren Schmack, Lemke jun., Holzt, A. Schmidt, F. W. Haertel, A. Fricke.
12. Bezirk: Die Herren Hancke, Preßler, Schnell, Lorenz, Phillips, Schwedt.
13. Bezirk: Die Herren J. Wiebe, Radtke, Sablotny, P. Pauls, Stendel, Seyda.
14. Bezirk: Die Herren Stobbe, Bittner, Abramowski, Böhm, A. Wiebe, D. Wieler.
15. Bezirk: Die Herren Kusch, Kindler, Harwardt, Rudau, Lenz, Jeremies.
16. Bezirk: Die Herren Hollasch, Statzkowsky, Tarrach, Hotop.

Elbing. Der diesjährige Martini-Jahrmarkt hat sich bis jetzt wenig lebhaft gestaltet. Von auswärtigen Kaufleuten sind nur einzelne wenige hier und mehrere von denen, welche im vorigen Jahre den Markt besuchten, sind diesmal nicht wiedergekommen. Unter den Schaustellungen nimmt das Kabinet, welches die verschiedenen Menschenracen in lebensgroßen Büsten darstellt, die erste Stelle ein.

(Eingesendet.)

Concert des Herrn H. Friese und seiner beiden Zwillingstöchter.

Wir wollen es nur ehrlich gestehen, daß uns seit langer Zeit nicht ein Abend mit so guter Musik geschenkt wurde, wie der dieses Concerts. Herr Friese gehört bei unserer Erinnerung an Vergangenes in jene gute Zeit, als noch Truhn's und später auch Kempe's sicherer und belebender Dirigentenstab hier segensreich wirkte und die musikalischen Kräfte und Talente Elbing's zu einem großen und schönen Ganzen zu vereinigen wußte; in der Art nahm auch Friese seine noch nicht wieder besetzte Stelle im Orchester ein. Die Freude seines Wiedererscheinens bringt uns deshalb auch die Mahnung an das, was wir verloren. Ein heller Lichtstrahl, den wir dabei auf unsere gegenwärtigen musikalischen Verhältnisse werfen, giebt uns wohl die ernste Lehre: wie nöthig es ist, das uns gebotene Talent zu schätzen, zu schützen und uns zu bestreben, es durch warme Theilnahme, durch Schwindenlassen aller Sonderinteressen zu erhalten. — — Widmen wir einen allgemeinen Blick dem Frieseschen Concert, so bekennen wir mit Freude, daß alle Nummern mit künstlerischer Sicherheit, und deshalb auch mit dem Zauberstabe des Gelingens ausgeführt wurden. — Herr Friese, der nicht allein die Zeit seiner Abwesenheit von Elbing gut benutzte, um seine Töchterchen auszubilden, hat auch sein eigenes Studium nicht vernachläßigt, und indem wir dem Elbinger Publikum ein Compliment für das richtige Gefühl machen, durch das es zu größter Theilnahme für das Trio von Haydn geführt wurde, drücken wir Herrn Friese die Hand für die Wahl, wie vortreffliche Durchführung dieses Musikstückes. Für Jeden, der ein unverdorbenes Gefühl für Musik hat, muß Haydn ein Liebling reiner Empfindung werden; dieses **G-Dur-Trio** ist ein reizender Frühlingstag. Das Andante des ersten Satzes führt uns durch frische Blumenwege, und wenn wir im 2. Satz (Adagio) im innigen Gebet zum blauen Himmel emporschauen, reißt uns der 3. Satz (Presto) zu Lust und Freude auf irdischem Heimathsboden hin. — Die Tempi's waren streng richtig, die Figuren correct, und die Cantilene des 2. Satzes durchaus verstanden und deshalb vortrefflich durchgeführt. Das Trio war denn auch der Glanzpunkt dieses genußreichen Abends. — Treten wir den beiden bescheiden auftretenden Töchterchen näher, so wissen wir in der That nicht, welchem der beiden Mädchen wir zuerst einen vollen Blumenstrauß unseres Beifalls reichen sollen; sie sind Beide gewiß außerordentlich begabt und ihre Leistungen sind durchaus künstlerisch abgerundet. Bei Franziska, der uns aus früherer Zeit schon mehr bekannten kleinen Künstlerin, bitten wir vor allen Dingen den Papa, ihr eine andere bessere Geige anzuschaffen; die an Klang zwar ganz hübschen, aber an Fülle sehr armseligen Töne des kleinen Instruments stehen in keinem Verhältniß zu dem, was das Mädchen leisten möchte und könnte. — Für die kleine Ottilie, die wir in bedeutenderen Leistungen zum ersten Male kennen lernten, müssen wir lebhafte Sympathie empfinden, — sie erregte des Publikums große Aufmerksamkeit schon im Trio, die sich zum bestimmten günstigsten Urtheil bei dem Vortrage von „**la source**" steigerte — Wie wir hören, gestatten es Herrn Friese's Verhältnisse kaum, uns noch mit einem zweiten Concert zu erfreuen — und so wollen wir denn dem tüchtigen Vater und seinen Töchterchen bei dem neuen Abschiede herzlich die Hand mit dem Wunsche reichen: sie mögen aus ihrer Vaterstadt einer frohen glücklichen Zukunft entgegenziehen und das Bewußtsein mitnehmen: sie werden uns in lieber Erinnerung bleiben und mit ihrem Wiedererscheinen herzlich willkommen sein — r.

(Aus dem Briefkasten.)

Dänen und Holsten.

Die Dänen müh'n sich ohne Zeitverlieren
Die armen Holsten jetzt zu danisiren.
O, stillten doch die Deutschen unser Sehnen,
Und holzten bald einmal dafür die Dänen! (B.)

Briefkasten. 1) „Einige Beispiele dafür, was die Herren Demokraten unter „freien" oder „unabhängigen" Wahlen verstehen", — mögen auf sich beruhen. 2) † in K. — zu viel; so große Wichtigkeit hat für uns die Sache nicht. 3) „Der Schnee" — zu flüchtig. 4) R. B. — ist geschehen.

Berliner Course

vom 11. November 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84⅔ Br.	84⅓ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100½	100
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	81¼
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	„ 82 „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag um 1½ Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Herzberg von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und theilnehmenden Freunden hiemit anzeige.

Elbing, den 12. November 1858.

Otto Meyer.

Danksagung.

Da ich seit zwei Jahren durch den grauen Staar völlig erblindet war, so kann ich jetzt nicht aus der Stadt scheiden, ohne Herrn **Dr. Plastwich**, dem es glücklich gelang, mein Auge zu operiren, meinen tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen, zumal mir ein Jeder die Hoffnung auf ein nochmaliges Sehen absprach, da ich schon über 70 Jahre alt bin.

Florentine Kofski,
auf der Niederkampe.

Gesellen-Verein.

Montag den 15. d. Mts., von 7—8 Uhr Abends „General-Versammlung", nachdem:

Vortrag
d's Herrn Joh. F. Silber
über das Wesen und die Vortheile der Association nach Schultze — Delitzsch, Kreis-Richter a. D.

Der Vorstand.

Deutsches Haus.

Mittwoch, den 17. d. Mts.:
2te musikalische
Abend-Unterhaltung
wozu ergebenst einladet
J. C. Alexandrowicz.

Kaiserswerther
christliche Volkskalender für 1859, undurchschossen à 6 Sgr., mit Papier durchschossen à 7 Sgr, auf besserem Papier und gebunden à 10 Sgr., habe ich zum Verkaufen erhalten. ***Rhode,*** Pred.

Einen guten alten Verdeck-Schlitten hat billig zu verkaufen Sattler Witezki,
kurze Hinterstraße No. 15.

Weißbuchene Mühlenkämme

werden in **Graudenz** im Speicher des Spediteur Herrn Zakroczki an der Weichsel zu folgenden Preisen verkauft:

No. 1. 2 Fuß lang, 5 bis 6 Zoll breit, 3 Zoll dick, das Stück 2 Sgr. 6 Pf.

No. 2. 19 Zoll lang, 5 bis 6 Zoll breit, 3 Zoll dick, das Schock 4 Thlr. 15 Sgr.

No. 3. 19 Zoll lang, 4 Zoll breit, 2½ Zoll dick, das Schock 4 Thlr.

No. 4. 14 Zoll lang, 4 Zoll breit, 2 Zoll dick, das Schock 3 Thlr. 15 Sgr.

In größeren Quantitäten besonders für Wiederverkäufer billiger.

Es sind gegenwärtig 425 Schock vorräthig; im Laufe des nächsten Winters wird noch eine gleiche Quantität angefertigt, so daß, wenn andere Sorten als die obigen verlangt werden, dieselben auf Bestellung angefertigt werden können.

Das Holz ist anerkannt von der vorzüglichsten Qualität; Holzproben werden auf Verlangen übersendet.

Slup, bei Lessen.

Schade.

Ein 1½ Meile von **Neidenburg,** an der Ostrode-Neidenburger-Chaussee belegenes Kruggrundstück mit 10 Morgen Gartenland wird unter sehr billigen Bedingungen verkauft.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Wer noch 30 Stof Milch täglich übrig hat, melde sich. Wittwe Hohenfeld,
Innern Vorberg No. 13.

Oberhemden, Chemisetts, baumwollene und wollene Camisöler, Handschuhe, Gummi- und Filzschuhe empfehle zu billigen Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Feinste herbe Capweine à Dtzd. Orig.-Flaschen 6½ Thlr., Feine süsse Cap Constantia à Dtzd. 10 Thlr. A. Reinecke jun. in Berlin,

Capwein-Grosshandlung, Leipziger-Strasse 88.

Diese Weine sind f. Magenschwache u. f. Reconvalescenten best. zu empf.

Mein mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichste ausgestattetes

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager,

erlaube mir zum bevorstehenden Jahrmarkt ganz ergebenst zu empfehlen

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Mein Lager von

Tuch- und Double-Stoff-Mänteln und Jacken

wird durch täglich aus Arbeit kommende Neuheiten vervollständigt

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

Gut gearbeitete **Jagdgewehre, Flobertbüchsen** und **Pistolen, Revolvers, Pistolen** und **Terzerole,** wo für guten Schuß garantirt wird und alte Gewehre in Zahlung genommen werden; sowie **Zündhütchen,** die nicht auf den Röhren beitzen und vom Wasser undurchdringbar sind, empfiehlt

G. Bruehn, Büchsenmacher-Meister,

Mauerstraße No. 18.

Zum Markte empfehle ich eine große Auswahl von **Tuchen, Bukskin, Düffel, Flanell, Parchend, wollenen und halbwollenen Kleider-Stoffen, Kattunen Handschuhen** 2c. zu billigst gestellten Preisen.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12./13.

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle einem geehrten Publikum mein vollständig sortirtes Rauchwaaren-Lager zur gefl. Beachtung.

Jacob Weinberg.

Zum Markte

empfehle mein vollständig assortirtes

Pelzwaaren- und Mützen-Lager.

Durch zufällige billige Einkäufe in **Leipzig**, bin ich in den Stand gesetzt dieses Jahr die Waare sehr billig abzugeben, jedoch ist Selbige bester Qualität und dauerhaftester Arbeit, worüber ich auf Wunsch Garantie leiste.

Biber-Mützen in den neuesten Façons.

C. A. Rautenberg,

Kürschnermeister,

Wasserstraße 22.

Mein **Cigarren- und Taback-Lager** ist durch neue Zusendungen auf das reichhaltigste assortirt und empfehle selbiges zu billigen Preisen.

Adolph Kuss.

Neue Malaga-Citronen

habe ich erhalten.

G. C. Taute.

Von echten Teltower Rübchen, echten Kastanien, Sardinen und Gothaer Servelat-Wurst

erhielt neue Zusendung und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Frische Wallnüsse, Lamberts- und Para-Nüsse, wie neue Traubenrosinen, Sultanirosinen, Catharina-Pflaumen, Malaga- und Confect-Feigen, französische Früchte in Zuckersaft, feinsten Düsseldorfer Punsch-Syrop in Arrac und Rum, feinsten Pecco- und Imperial-Thee empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Kleine **Kugelbonbon** à Pfd. 8 Sgr., bei Abnahme von 2 Pfd. ¼ Pfd. Rabatt bei

Rahn & Rolling.

J. F. Wentscher aus Thorn

macht hiermit seinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß in diesem Markte sein Stand der letzte in der Reihe der Thorner Pfefferküchler ist und bittet um geneigten Zuspruch. —

Bei Abnahme von größeren Parthieen wird ein Rabatt von 5 Sgr. pro Thaler gewährt.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich einem geehrten Publikum mein

Messing- und Blechwaaren-geschäft

zu diesem Jahrmarkte

bestens empfehle.

G. Gruhn,

Klempnermeister.

Alle Sorten **Lampen-Dochte, Lampen-Cylinder** zu Sparlampen (Schiebelampen) und sehr gutes **Putzpulver** — vorzügliche Qualität — empfiehlt

G. Gruhn,

Klempnermeister.

Wasch-Maschinen, Bade-Wannen, Sitz-Wannen vermiethet

G. Gruhn, Klempnermeister,

lange Hinterstraße No. 5.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von Geschw. **Grunwald** vorm. **M. Döllner,**

lange Hinterstraße No. 38.,

empfiehlt Hauben, Hüte, Blumen, Mantillen, gestickte Kragen, Aermel und Chenillen, Garnirungen in geschmackvoller Auswahl.

Besten Leck-Honig und sehr schönen Meth empfing und empfiehlt

Rud. Wölcke.

Die 68ste Fortsetzung des General-Katalogs der **E. Rolling'**schen Leihbibliothek, Heiligegeiststraße No. 15, ist für das geehrte Publikum gratis in Empfang zu nehmen. Die Abonnements-Bedingungen sind fortan für den Monat auf 7½ Sgr. gestellt, ein einzelnes Buch auf 8 Tage für 1 Sgr. zu haben.

Auf vielseitiges Verlangen werden demnächst in meine

Leihbibliothek

die gelesensten Werke der **englischen** und **französischen** Literatur, sowie in die

Musikalien-Leihanstalt

eine reichhaltige Auswahl der besten diesjährigen Novitäten aufgenommen.

Für beide Institute ist die Einrichtung getroffen, daß neue Werke **sofort nach Erscheinen** ausgegeben werden.

Th. Steingraeber.

Buch- und Musikhandlung.

Vortheilhaftes Anerbieten

zum billigen Ankauf von Brenn-Materialien aller Art, als: Holz, Torf und Kohlen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums bin ich bereit, für alle hiesigen Einwohner Holz oder Torf vom Markte zu kaufen, die es nicht selbst thun können oder wollen. — Sehr oft habe ich wahrgenommen, daß Unkundige, die nicht gleich im Stande sind, den cubischen Inhalt eines aufgeladenen Fuders Holz, sei es frisch in Klötzen oder gespalten, oder eines aufgeladenen Fuders Torf zu bemessen und zu berechnen, bedeutend übervortheilt werden, ja manche von den sogenannten Holz-Bauern laden die Hälfte ihres Holzes an gewissen Orten der Königsberger Straße (Vorstadt) ab, und hökern von dem was sie hergebracht haben zwei bis drei Fuder aus. Der Preis von einem Achtel oder 360 Kubik-Fuß Holz jeder Sorte ist bekannt und muß beim Ankauf von kleinen Quantitäten als Norm dienen. — Ich werde für die Besorgung bis vor die Thür von einer Quantität von 45 bis 90 Kubik-Fuß nur eine kleine Courtage von 2 *Sgr.* 6 *Sz.* bis 5 *Sgr.* verlangen, und Jeder kann versichert sein, daß ich ihm für diese Kleinigkeit das Holz oder Torf billiger und besser ankaufen werde, als er es selbst im Stande ist. —.

Nach meiner Wohnung, die jetzt Mühlenstraße No. 2. ist, bitte ich alle geehrten Aufträge abzugeben.

E. Truhardt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 92. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 13. November 1858.

Lotterie.

4. Klasse.

Ziehung am 6. November.

1 Hauptgewinn von 50,000 Thlrn. auf No. 3977. 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlrn. auf No. 39,288. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 34,153 und 79,605. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 13,846. 19,936 und 47,549.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1820. 2729. 2992. 10,166. 10,515. 11,961. 18,237. 20,197. 23,475. 25,185. 29,004. 34,076. 39,576. 39,843. 40,068. 41,536. 42,558. 43,733. 46,631. 50,274. 54,984. 58,328. 58,553. 59,166. 60,722. 61,429. 62,024. 62,138. 62,165. 62,924. 68,006. 69,993. 73,668. 75,622. 78,765. 80,563. 81,522. 82,838. 84,149. 92,951. 93,361 und 93,631.

32 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 205. 12,112. 12,122. 14,068. 14,847. 16,592. 17,947. 17,988. 23,954. 24,339. 27,356. 27,551. 28,593. 30,918. 34,893. 35,612. 37,173. 42,662. 45,678. 48,592. 54,157. 57,741. 61,825. 66,833. 76,297. 78,273. 80,412. 81,890. 85,469. 88,305. 91,044 und 92,811.

62 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1295. 2114. 2565. 3457. 5425. 6834. 7473. 11,160. 13,933. 14,059. 18,658. 20,224. 20,982. 22,002. 22,452. 23,391. 23,796. 24,158. 25,139. 32,184. 35,829. 37,339. 39,995. 41,971. 43,421. 43,872. 45,976. 50,865. 53,943. 54,740. 55,526. 55,742. 57,807. 58,806. 59,279. 62,758. 62,985. 64,522. 65,650. 66,126. 66,602. 67,054. 67,309. 69,473. 70,749. 71,899. 73,675. 74,190. 74,276. 75,129. 75,198. 76,431. 78,295. 81,200. 84,060. 84,130. 85,187. 87,620. 87,733. 89,354. 93,591 und 94,727.

Letzte Ziehung am 8. November.

1 Gewinn von 5000 Thl. auf No. 89,763. 3 Gewinne zu 2000 Thl. auf No. 16,485. 54,887 und 89,442.

15 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 11,317 13,798. 18,474. 29,543. 31,348. 35,435. 38,776. 48,097. 49,150. 49,403. 53,982. 54,172. 75,433. 78,921. und 94,745.

22 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1953. 3803. 9691. 9785. 19,982. 23,890. 28,456. 31,858 33,239. 34,169. 40,400. 40,620. 44,528. 47,285. 60,112. 62,712. 64,119. 75,004. 77,114. 80,269. 81,530. und 92,760.

36 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1681. 1764. 1801. 14,142. 14,206. 14,443. 18,404. 18,499. 28,072. 29,116. 32,095. 35,251. 35,681. 35,750. 37,062. 40,359. 40,991. 41,506. 47,455. 49,103. 52,722. 56,942. 58,309. 66,231. 67,294. 69,512. 71,556. 72,108. 77,223. 80,731. 84,068. 89,227. 89,377. 91,546. 92,745 und 94,142.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir eine Verloosung zum Besten der verschämten Armen zu veranstalten, zu welchem Zweck durch die Gnade Ihrer Majestät der Königin, bereits verschiedene recht schöne Gegenstände als Geschenke eingegangen sind.

Wir wenden uns deshalb mit der ganz ergebensten Bitte an die hiesigen verehrten Damen, uns bei dem beabsichtigten Unternehmen mit ihren freundlichen Gaben, so wie sonst, gütigst zu unterstützen. —

Von Frau Postdirektor Jahn und Fräulein Rolling werden die Geschenke in Empfang genommen werden; auch sind daselbst, so wie bei Frau Hauptmann Rahnke Loose à 5 Sgr., zu der Mitte k. M. stattfindenden Verloosung zu haben; werden außerdem auch noch kolportirt werden.

Der Vorstand des Vereins für verschämte Arme.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 17. November Nachmittags 3 Uhr.

Auf dem Platze am **Schauspielhause** in der großen braunen eisernen Bude, ist zu sehen **etwas ganz Neues, was in Elbing noch niemals gezeigt wurde:**

Die Menschenracen,

oder alle Völkerstämme, die auf der Erde leben, in lebensgroßen Büsten frei dargestellt.

Da diese wirklich werthvolle Ausstellung überall mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde und für jeden Stand von höchstem Interesse ist, so bin ich überzeugt, auch von einem hiesigen und auswärtigen Publikum zahlreichen Besuch zu erhalten.

Da für dieses Kabinet eine genaue Erklärung nothwendig ist, und daher nur für mehrere Personen zugleich erklärt werden wird, so ist zur Zeitverkürzung im Wartesaale noch ein ausgezeichnetes **Panorama** mitaufgestellt.

Zum Schluß zeigt sich:

Hongrio, der wilde Aschanthi,

in seinem Nationalkostüme, 20 Jahre alt, welcher durch Nationaltanz und Gesang das Publikum unterhalten wird.

Eintrittspreise: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr.

Andr. Bührlen.

Das Speth'sche Panorama

in der großen Bude hinter der Hauptwache ist fortwährend von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen. Außer der Schlacht bei Leipzig sind alle Ansichten gewechselt.

Entrée à Person 1 Sgr.

Das Panorama bleibt bis zum 18. November zu sehen.

Amtliche Verfügungen.

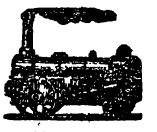
Polizei-Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung pro 1850 No. 265. §. 5.) wird es hiermit, nach Berathung mit dem hiesigen Gemeindevorstande, untersagt, Erde, Schutt oder Unrath in den Bleichergraben zu werfen. Uebertretungen werden mit einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 3 Thlrn., an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt, geahndet.

Elbing, den 8. November 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Vom 21. d. Mts. ab treten nachstehende Veränderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans in Kraft:

1) Die Schnellzüge halten nicht mehr auf Station Podelzig an, dagegen werden dieselben auf Station Mühlhausen anhalten. In Folge dessen ändern sich die Ankunfts- und Abfahrts-Zeiten der Schnellzüge auf den Stationen der Strecke Cüstrin — Braunsberg um 1 bis 3 Minuten.
2) Die Local-Personen Züge zwischen Frankfurt und Landsberg werden aufgehoben. Zur möglichsten Ersatzleistung für dieselben wird eine Personen-Beförderung mittelst gemischter Züge auf dieser Strecke eingerichtet, welche von Frankfurt Abends 7 Uhr 40 Mt. und von Landsberg Morgens 5 Uhr 15 Mt. abgehen und resp. in Landsberg 11 Uhr 2 Mt. Abends, und in Frankfurt 9 Uhr 12 Mt. Vormittags eintreffen.
3) Der vorletzte Personen-Zug von Dirschau nach Danzig wird 9 Mt. früher, als bisher, also 6 Uhr 33 Mt. Abends, der letzte Personen-Zug dagegen 10 Minuten später, also 10 Uhr 56 Mt. Abends, abgelassen.

Bromberg, den 8. November 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Jaeckel zu Mühlhausen ist der bisherige einstweilige Verwalter der Masse, Stadtkämmerer Eugen Eisengarten zu Mühlhausen, zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Mohrungen, den 6. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Helbing zu Alt Dollstadt hat der Kaufmann Nötzel zu Danzig nachträglich eine Forderung von 24 Thl. 16 Sgr. 6 Pf. für gelieferte Weine angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 27. November 1858 Mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Pr. Holland, den 30. Oktober 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Kommissar des Konkurses.
(gez.) Meves.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem Kanal-Fiscus zugehörigen **Ländereien**, desgl. **der Grasnutzung** auf den Banketten, Treidel-Stegen, Böschungen ꝛc., vorlängs dem **Oberländischen Kanal** und der Seen, sowie **der Fischerei** in dem ersteren, steht für die Strecken:

1) vom Drewenzsee bis Liebemühl,
2) vom Geserichsee bis Liebemühl, incl. dem Weinsdorfer Kanal,
3) vom Samrottsee (d. i. vom Hoffnungs-Kruge) bis Liebemühl

Montag den 15. November c. 10 Uhr Vormittags im Gasthofe zum Königlichen Hof in Liebemühl,

4) für die Strecke vom Samrottsee vorlängs dem Kanal über Kantben, Schönfeld ꝛc. bis in den Drausensee,

Dienstag den 16. November c. 10 Uhr Vormittags im Schleusenhause zu Hirschfeld

Termin an.

Die Verpachtung erfolgt auf drei Jahre und Ein Jahr.

Der Pacht-Betrag wird für das nächste Jahr zur Hälfte sofort im Termine bezahlt und muß zur andern Hälfte mit der halben Pacht des folgenden Jahres bis spätestens den 20. Juni j. J. an die Königl. Kanal-Zoll-Kasse in Liebemühl berichtigt werden.

Nur gegen Quittung der genannten Kasse twird die Abfuhr der Crescenz und die Betreibung der Fischerei gestattet.

Der Zuschlag erfolgt sofort.

Der Termin beginnt pünktlich zur bestimmten Stunde und werden Nachgebote nicht angenommen.

Zoelp, den 1. November 1858.

Der Bau-Rath.
Steenke.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Nogat-Brücke verbliebenen kleinen Geräthe und Utensilien, bestehend in:

weißen und geheerten Tauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, zweirädrigen Erdwagen, Pumpenröhren, Erdpicken, Laternen, Setzwagen, Gießkannen, Kalkhacken, Kalkbänken, Visirtafeln, Oelkannen, Schiebe-Lampen, Leitern, Tischen und Stühlen, Erdwinden, Wasserbottichen, Betonschüttern, Arbeitsschuppen, einer Partie Rüstungshölzern und einer Brücke über den Schikop

Dienstag den 16. November c. und Dienstag den 23. November c. von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze zu Marienburg

fortgesetzt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 2. November 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken wird der öffentliche Verkauf von Rüstungshölzern, Bohlen und Brettern, aus dem Baue der Weichselbrücke

Mittwoch, den 17. November d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau

fortgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus, und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bauaufseher Lau ist angewiesen, die zum Verkaufe gestellten Posten auf Verlangen vor dem Termine anzuzeigen.

Dirschau, den 14. October 1858.

Der Wasserbau-Inspektor.
Schwahn.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Weichsel-Brücken-Baue verbliebenen Utensilien und Geräthe, bestehend in:

weißen und geheerten Tauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, Erdpicken, Laternen, eisernen Oefen, Setzwagen, Gießkannen, Kalkhacken, Kalkbänken, Visirtafeln, Oelkannen, Wasserstiefeln, Leitern, Tischen und Stühlen, Oel-Fässern, Erdwinden, Wasserbottichen, Mühlsteinen u. s. w.

Sonnabend den 20. November c. auf dem Werkplatze zu Dirschau Vormittags von 10 bis 12 Uhr

fortgesetzt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 27. Oktober 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 30. September 1858.

Das in der Stadt Elbing in der Herrenstraße belegene sub No. 107. des Hypotheken-Buches verzeichnete Grundstück, aus Wohnhaus und Zubehör bestehend und dem Oekonomie-Inspektor Rudolph Sydow gehörig, abgeschätzt auf 1755 Thlr. 5 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 17. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Auktion.

Die zur Kaufmann Julius Holztschen Concurs-Masse gehörenden Vermögensstücke, welche wesentlich in Putzmacher-Waaren, Vorräthen und Geräthschaften zur Anfertigung derartiger Waaren und Laden-Utensilien bestehen, sollen

Donnerstag den 18. November c. von 9 Uhr Vormittags ab

im hiesigen Gerichts-Locale durch den Auktions-Kommissarius Herrn Grunewald meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

In der Auktion, welche wir am 8., 9. und 10. d. Mts. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Kapital, Zinsen rc. zu bezahlen hatten.

No. 22,179.	22,210.	22,213.	22,327.	22,354.
22,370.	22,378.	22,389.	22,456.	22,458.
22,506.	22,604.	22,624.	22,643.	22,667.
22,677.	22,702.	22,743.	22,792.	22,793.
22,855.	22,868.	22,885.	22,940.	22,955.
22,979.	23,043.	23,075.	23,131.	23,135.
23,317.	23,345.	23,386.	23,403.	23,472.
23,499.	23,516.	23,613.	23,721.	23,772.
23,821.	23,900.	23,919.	24,110.	24,171.
24,216.	24,263.	24,261.	24,337.	24,353.
24,401.	24,426.	24,427.	24,542.	24,648.
24,694.	24,735.	24,753.	24,794.	24,813.
24,814.	24,815.	24,816.	24,892.	24,907.
24,908.	24,941.	24,998.	25,000.	25 085.
25,090.	25,140.	25,208.	25,285.	25,295.
25,306.	25,313.	25,329.	25,339.	25,345.
25,378.	25,380.	25.447.	25,570.	25,587.
25,594.	25,633.	25,666.	25,680.	25,740.
25,741.	25,742.	25,765.	25,790.	25,819.
25,918.	25,957.	25,958.	25,960.	25,978.
25,997.	25,999.	26,016.	26,030.	26,047.
26,116.	26,117.	26,132.	26,194.	26,263.
26,290.	26,327.	26,331.	26,460.	26,504.
26,524.	26,530.	26,603.	26,683.	26,760.
26,779.	26,785.	26,799.	26,856.	26,874.
26,895.	26,944.	26,975.	26,976.	26,995.
27,025.	27,059.	27,092.	27,114.	27,125.
27,127.	27,161.	27,184.	27,237.	27,278.
27,281.	27,282.	27,284.	27,285.	27,286.
27,294.	27,324.	27,342.	37,349.	27,385.
27,393.	27,400.	27,432.	27,479.	

Die betreffenden Personen werden hiemit aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe der Pfandscheine bis zum 27. Dezember c. bei uns in Empfang zu nehmen; nach diesem Tage werden gemäß §. 20. des Reglements diese Ueberschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt, und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.

Elbing, den 13. November 1858.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Zur Belehrung der Geheimnisse über die menschliche Natur ist für Erwachsene sehr nützlich:

Dr. **Albrecht** (Arzt in Hamburg),

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder:

Belehrungen über die Entstehung des Menschen,

über physische Liebe, — Naturzweck und eheliche Geheimnisse. — Nebst neuesten Erfahrungen, die Folgen der Selbstbefleckung zu heilen.

Sechste verb. Auflage. Preis 15 Sgr.

Ueber 20,000 Exemplare wurden von dieser nützlichen Schrift abgesetzt.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu nachstehendem Preise zu haben:

Höchst wichtige Mittheilungen

für alle

Pferdebesitzer.

Es enthalten diese von den größten Pferdekennern und Züchtern, ebenso von den weltberühmten Reisenden und Pferdekennern Catlin und Fürst Pückler-Muskau herrührenden Mittheilungen unter Anderen: 1) Das augenblickliche Zähmen ganz wilder und widerspenstiger Pferde. — 2) Wenn ein Pferd sich nicht beschlagen lassen will. — 3) Wie die Indianer eben eingefangene wilde Pferde augenblicklich zahm wie ein Lamm machen.— 4) Unfehlbares Mittel gegen das Schlagen der Pferde. — 5) Mittel gegen das Koppen und Krippenbeißen. — 6) Mittel gegen den Koller. — 7) Ganz vorzügliches Mittel gegen den Satteldruck. — 8) Wie die Pferdezüchter Arabiens das Tragen des Schweifes befördern. — 9) In kranke und erschöpfte Pferde neues Leben zu bringen. — 10) Pferden ein schönes, glänzendes Haar zu verschaffen. — 11) Ein Pferd, das verschlagen hat, schnell zu kuriren. — 12) Wie es kommt, daß man in Schweden und Dänemark selten ein lahmes oder steifes Pferd findet. — 13) Sehr vortheilhafte Pferdefütterung der Perser und Araber. — 14) Zu ermitteln, ob eine Stute tragend ist. — 15) Schutz der Pferde vor jedem Fliegenstich. — 16) Pferde auf eine ganz einfache aber unfehlbare Weise am Durchgehen zu hindern u. s. w. u. s w.

Siebente verbesserte und vermehrte Auflage, in der auch Mr. Narey's neuestes Verfahren mitgetheilt ist.

Preis: **1 Thaler.**

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Allen Immikern ist als bestes Bienenbuch zu empfehlen:

Des Pfarrers Dzierzon,
berühmten Immikers in Schlesien
neue verbesserte

Bienenzucht

mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Herausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher, dem Rentmeister **Bruckisch** zu Koppnitz.

Fünfte Auflage. Mit 16 Abbildungen.
Preis 1 Thlr.

Dzierzons zweckmässige Anweisung zur Honig-Gewinnung, wie auch die Erbauung, Einrichtung und Behandlung der neuen Bienen-Stöcke, die Einleitung gegen das Tödten der Bienen, ferner wie es anzufangen, sich eine neue Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, dass jeder Bienenzüchter sich dieses in Zeitungen belobte Buch anschaffen sollte.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Camphin- und alle Sorten **Lampen-Dochte** bester Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Sammet- und **Moleskin-**Bänder bester Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Damen-Mäntel

in großer Auswahl, Tuchmäntel von 10 Thlr. an empfiehlt

L. A. Fersenheim.

Die Porzellan-Niederlage

von

F. Adolph Schumann,
Lange Hinterstraße No. 25.,

empfiehlt ihr durch neue Zusendungen von eleganten und geschmackvollen Gegenständen reichhaltig assortirtes Lager.

Ebenso sind **Ausschuß-Porzellane** wieder vorräthig.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von **H. Hotop**

empfiehlt

Dresch-, Häcksel-, Reinigungs-Maschinen, Schrootmühlen und **Rübenschneider** rc. zum billigsten Preise.

Eine Sendung Berliner Pelzstiefeln für Damen und Kinder wie auch in Zeug und Leder habe ich erhalten, welche ich zu billigen Preisen empfehle. A. Holdstein,
lange Hinterstraße No. 8.

Bei meinem Umzuge von **Thiergart** nach Breslau beabsichtige ich mein gut erhaltenes, noch fast neues Mobiliar, als: Kronleuchter, mahagoni Servante, mahagoni Sopha, so wie mah. Tische und Stühle, die alle sehr dauerhaft in Königsberg gearbeitet sind, und gute birkene Möbel, als zwei Sopha, Tische, Stühle und ein sehr bequemer Schreibtisch, 5½ Fuß lang und 2½ Fuß breit, Küchengeräth u. s. w., entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder

Montag, den 22. November c. Vormittags von 9 Uhr ab

zu verauktioniren.

Dr. Romeycke,
in **Thiergart.**

---

1 neuer starker Arbeits-Schlitten und ein Spazier-Schlitten ist zu verkaufen
Holländerstraße No. 1.

Ein Clavier, sehr gut erhalten, steht ganz billig zum Verkauf Sonnenstraße No. 1.

Ein Berliner Heiz- und Koch-Ofen ist billig zu verkaufen. Alter Markt No. 6.

Geschäfts-Verlegung.

Mein

Manufactur-Waaren-Lager,

welchem ich jetzt auch ein

Lager von Tuchen und Buckskins

beigefügt habe, befindet sich von gestern ab wieder in meinem Hause

Fischerstraße No. 1.

N. Krüger.

Die jetzt so beliebten

Peluche-Mäntel

haben wieder erhalten und empfehlen diese wie eine große Auswahl

billiger Double-Pellerine-Mäntel

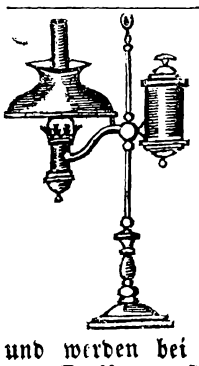
Pohl & Koblenz.

Eine große Auswahl sehr billiger hübscher Kleiderstoffe empfehlen **Pohl & Koblenz.**

Für Herren

empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen **Doublestoffe, Düffel, Cinzilla's, Buckskin** und verschiedene neue Stoffe zu Winterröcke, Paletots und Beinkleider.

Pohl & Koblenz.



Die

Messing-, Blech- u. Zinkwaarenfabrik

von

H. Neufeldt in Elbing,

kurze Heil. Geiststraße No. 21.,

empfiehlt ihr wohl sortirtes Lager von Lampen als: **Stelllampen** in allen Dimensionen, **Hänge-, Wand-, Sineumbra-, Moderateur-Billard-, fränkische Studier-, Kamphinlampen** ꝛc. Ihr reichhaltiges Lager von **Dochten, Lampenglocken** und **Cylinder** der zweckmäßigsten Formen und besten Qualite, bietet eine seltene Auswahl, und werden bei Entnahme größerer Posten dieser Artikel Fabrikpreise gestellt. — **Thee-** und **Kaffeemaschinen** in **Messing, Tombach, Neusilber** und **Weißblech, Theebretter, Zuckerkasten. Spucknäpfe, Leuchter, Brodkörbe** ꝛc **Waschmaschinen** neuester Konstruktion, so wie alle in ihr Fach schlagende Artikel empfiehlt sie in großer Auswahl unter Zusicherung billiger, aber fester Preise. —

Malen im brillantesten Farbenspiele

in Verbindung mit einer Bleistiftzeichnung, so zart wie hingehaucht, können Erwachsene bis zum spätesten Alter oder Kinder vom 9ten Jahre an ohne Vorkenntnisse in 4 Stunden (auch Sonntags) auf Papier, Seide, Holz, Leder, Marmor, Glas, Wachs, Zucker, Stramei (um das langweilige schädliche Zählen beim Sticken zu ersparen) ꝛc. für 1 Thlr 15 Sgr. erlernen, wenn die Anmeldung so schnell als möglich erfolgt, später 2 Thlr. Außerm Hause 8 Thlr. für 1 bis 4 Personen. Außerordentliche

Geburtstags-, Hochzeits- oder Weihnachtsgeschenke,

als: Rückenkissen, Kästchen, Tische, Glockenzüge, Theebretter, Briefbeschwerer ꝛc. ꝛc., lassen sich in wenigen Stunden mit unbeschreiblicher Farbenpracht herstellen, daher diese Kunst für alle Gewerbe und weibliche Handarbeiten großen Nutzen gewährt. Die vielen Anzeigen und Zeugnisse in allen Berliner Blättern: Dezember 1857, Februar, März und April 1858, ferner in den Königsberger Blättern im Juli, August, und September d. J., die öffentliche Empfehlung von der Frau Generalin v. Bonin im Berliner Int.-Blatt, 6 Januar 1858, als: „Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Jägermann, daß er meinen Töchtern einen vierstündigen Unterricht im Malen und Naturzeichnen ertheilt, und ich mit dessen Methode sehr zufrieden bin. S. v. Bonin"; werden gewiß jeden Zweifel heben, zumal da das Honorar von 1 Thlr. 15 Sgr. erst am Schlusse der ersten Stunde, nach Ueberzeugung der Wahrheit, weil jeder Schüler schon in der ersten Stunde sehr hübsch malt, erbeten wird. Daß diese Kunst auch außerordentliche Vortheile für Schüler und Schülerinnen aller höheren und niederen Lehr-Anstalten gewährt, bestätigen die Zeugnisse von Directoren der ersten Gymnasien, Gewerbe-, Real- oder Töchterschulen und Pensions-Anstalten Deutschlands, welche nebst brillant gemalten Schüler-Arbeiten zur gefälligen Ansicht bereit liegen. Damen oder Herren haben besondere Stunden; Farben frei.

D. Jaegermann und Frau,

priv. zu Wien, logiren im „**Deutschen Hause.**"

Sehr schöner saurer Kumst ist zu haben Junkerstraße No. 52., bei Kaufmann.

Lakirte wie jeder Art Gummischuhe werden bestohlt und reparirt Fleischerstraße No. 9.

F. Bissmann,

Handschuhfabrikant und Bandagist aus Königsberg,

empfiehlt zum hiesigen Jahrmarkt einem geehrten Publikum seine Fabrikate bestehend in Reit-, Militär-, feinen Waschhandschuhen, Pelz-, Glacée-, Buksking-, Seide-, und Zwirnhandschuhe, Tragebänder, Aufschürzer und Strumpfbänder, Gurte, mit und ohne Stickerei, Taschen, Schrot-Beutel, Flintenriemen ꝛc. — Bruchbänder, Suspensorien ꝛc. gut und zweckmäßig gearbeitet.

Mein Stand befindet sich vor dem Rathhause.

Ein Jagd-Korb-Schlitten,

mit Tuch ausgeschlagen, steht zum Verkauf bei

E. Gruhn,

Brandenburgerstraße 27.

☞ Auf dem adl. Gute **Drenken** bei Saalfeld stehen 12 Schock ohne Pfähle verpflanzbare Schwarz-Pappeln billig zum Verkauf.

Das Grundstück **Logenstraße No. 2.** b. **mit hübschem Garten** soll in dem

Termin am 21. November

als Sonntag Nachmittags 3 Uhr an den **Meistbietenden** an **Ort** und **Stelle** durch mich **verkauft werden,** und sind die **näheren Bedingungen** schon vor dem **Termine** bei mir zu **erfragen.**

C. W. Helms,

Geschäfts-Agent, Mauerstraße 7.

---

400 Thlr. und 4000 bis 5000 Thlr. sind auf erste Hypothek, auf Landbesitzungen, wie auch Gelder auf Wechsel zu begeben von

P. Claassen,

Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

5- bis 600 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück gesucht.

August Hintz, Geschäfts-Agent,

Spierlingsstraße No. 17.

Eine reinliche, ordentliche Aufwärterin kann sich melden. Spieringsstraße No. 25. das Nähere.

Ich warne einen Jeden, meiner Frau Etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.

Christian Zimmermann.

Montag den 15. Novbr. wie gewöhnlich.

Wilhelm.

☞ Montag, den **15.** d. M. ☜

musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einlade P. Stahl.

Erholung.

Sonntag, den 14. d. M. **Tanz,** der Saal ist geheizt und wird nur anständigen Personen der Eintritt gestattet.

Erholung. Montag d. 15. November musikal. **Unterhaltung** im kleinen Saale.

Löwensluft

Sonntag den 14. November:

Musikalische Unterhaltung.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha
am 1. November 1858.

Versicherte . . .	21,375 Pers.
Versicherungssumme . .	34,408,800 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1094 Pers.
Versicherungssumme . .	1,892,700 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar .	1,236,000 Thlr.
Ausgabe für 435 Sterbefälle	765,000 Thlr.
Verzinsliche Ausleihungen	8,990,000 Thlr.
Bankfonds	9,180,000 Thlr.
Dividende für 1858, aus 1853 stammend	29 Prc.
" " 1859, " 1854 "	30 "

Versicherungen werden vermittelt durch
Ph. Heinr. Kindt in Elbing
Richard Barth in Braunsberg.
A. Schönbeck & Co. in Danzig.
Albert Lutze in Pr. Holland.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Ferd. Wilh. Schloss in Marienwerder.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten
Brust-Sirup
pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

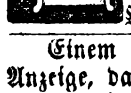
G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Doppelt gesiebte Nuss-Kohlen bei
Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Von heute ab verkaufe die 2Schffl-Tonne
frisch gebrannten Kalk
für 32 Sgr. 6 Pf.
W. du Bois,
neben dem goldenen Schwan.

Holz-Verkauf.
Trockene birkene, eschene, büchene und eichene Bohlen, 2" — 6" Stärke, sind zu haben bei C. Banduhn.

Pferdegeschirre,
in **Elfenbein, Neusilber** und **schwarz lakirten Beschlägen, Reisekoffer** (in allen Größen), **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. d. g. empfiehlt zu billigen Preisen
J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.


Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermstr. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum gegenwärtigen Martini-Markt mit meinem Leinen-Waaren-Lager, eigener Fabrik, im Hause des Herrn S. J. Weinberg, (lange Hinterstraße No. 37.) logire.
Um geneigte Beachtung bittet
S. A. Mendelsohn,
aus **Heilsberg.**
NB. Die von früher in meiner Weberei bestellten Gegenstände, bitte ich in den ersten Jahrmarktstagen gefälligst abholen zu lassen, auch bin ich gerne bereit neue Aufträge entgegen zu nehmen, mit der Verpflichtung, jedes nach Wunsch auszuführen, auch kann ich die dazu bestimmten Garne mitnehmen.
S. A. Mendelsohn.

Ein Sophatisch, 1 großer Spiegel, 1 Kleiderspind, 1 Pflug und 1 Wachtelhund ist Königsbergerstraße No. 31. zu verkaufen.

Eine große Schlittendecke, wenig gebraucht, ist verkäuflich. Alter Markt No. 7., zwei Treppen hoch.

---

2 Spazierwagen, 1 Schlitten, auch einige Möbel sind billig zu kaufen. Das Nähere bei A. Tochtermann zu erfragen.

Ein Concert-Flügel von Gebauhr aus Königsberg (neu 280 Thl.) ist 80 Thl. billiger zu verkaufen oder für 2½ Thl. monatl. zu vermiethen l. Heil. Geiststr. No. 11., 2 Trepp. h., von 12—5 Uhr.

Gut erhaltene Betten sind billig zum Verkauf Spieringsstraße No 31.

Ein 1- und 2-spänniger Spazierschlitten ist billig zu verkaufen
Heilige Leichnamstraße No. 21.

Zwei fette Schweine
stehen zum Verkauf
Wasserstraße No. 53.

Heilige Leichnamsstraße No. 38. ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

---

2 Stärken und 2 Kuh-Kälber stehen zum Verkauf bei D. Ziemens in Unterkerbswalde.

Gut-Verkauf.
Es ist zu verkaufen: ein Gut in **Westpreußen** in der Mitte zwischen **3 Kreisstädten** gelegen. — **Areal: 6447 Morgen,** davon 1693 Mg. **Acker** — 192 Mg. **Wiesen** — 3597 Mg. **Wald** (derselbe wird von einem **flößbaren Strom** durchschnitten) — 141 Mg. Weide — 824 Morgen **fischreiche Seen** — Gebäude in gutem Stande — gutes Inventar — ausgezeichnete **Jagd** — **Kalklager** — **Ziegelei.** Preis: 55,000 Thaler, **Anzahlung** 20,000 Thlr. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den
Administrator
Hermann Jüngling
in **Berlin**, Mohrenstraße No. 58

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Grundstück in **Ellerwald 5. Trift** mit 10 Morgen Land und fast neuen Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen.
Johann Hein.

Ein Fortepiano in Tafelform ist zu vermiethen alter Markt No. 46.

Spieringstraße No. 5. ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Kammern u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Aeußern Georgendamm No. 26. ist eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben Küche und Holzgelaß zu vermiethen, **von sogleich** oder zu Neujahr zu beziehen.

Alter Markt No. 17. sind 2 möblirte Stuben zu vermiethen.

Verpachtung.
Eine Königl. Domainen-Pacht von 600 M. mit großer Brennerei und Brauerei, ist auf 11 Jahre zu verpachten. Die jährliche Pacht ist 800 Thlr. Näheres werde ich auf gef. Anfragen ertheilen.
Der Oberamtmann Kloß,
auf **Schidlitz,** bei Berent.

Eine gute und billige Pension für 1—2 jüdische junge Mädchen ist Fischerstraße No. 42. zwei Treppen hoch zu erfragen.

Verheirathete Arbeitsleute, wo möglich vom Lande, finden gegen ein jährliches Einkommen von 120 bis 130 Thlr. eine dauernde Beschäftigung bei Knothe, innern Vorberg No. 2.

Ein geübter unverheiratheter Kutscher von auswärts, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst eine Stelle. Zu melden
Junkerstraße No. 57.

Ein erfahrener Kutscher von auswärts sucht als solcher oder als Hausmann eine Stelle. Schulstraße 15.

---

300 Thaler werden gegen sichere Hypothek gesucht.

Wasserstraße No. 91. werden alle Fleischsorten in kurzer Zeit gut und billig geräuchert bei E. Müller, Wittwe.

Ein Gesindebett wird zu kaufen gesucht. Näheres Fischerstraße No. 6.

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen
Eisenbahn-Anlehens
vom Jahr 1845.
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: 14 mal **50,000,** 54 mal **40,000,** 12 mal **35,000,** 23 mal **15,000,** 55 mal **10,000,** 40 mal **5,000,** 58 mal **4,000,** 366 mal **2,000,** 1994 mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligations-Loose, kosten: Thlr. 33. und werden nach der Ziehung à Thlr. 31. wieder zurückgenommen.

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich
Hessischen Prämien-Scheine
vom Jahr 1845.

Hauptgewinne in Thaler: 14 mal **40,000,** 22 mal **36,000,** 24 mal **32,000,** 60 mal **8,000,** 60 mal **4,000,** 60 mal **2,000,** 120 mal **1,500,** 180 mal **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämien-Schein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämienscheine kosten: Thlr. 45. und werden nach der Ziehung à Thl. 42. wieder zurückgenommen.
Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.
Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.
Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:
Anton Horix,
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

So wie früher in Campenau, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Verfertigung von
Leichen-Denkmälern
in verschiedenen Facons auch jetzt, wohnhaft in **Ellerwald 3. Trift** bei T. Penner.
Bestellungen werden außer den Sonntagen jeder Zeit auch bei dem Kaufmann Herrn Isaac in Elbing, Wasserstraße No. 62., angenommen. **Joh. Penner.**

Einen noch guten brauchbaren Jagdschlitten so wie 2 noch gute Kummt-Geschirre wünscht zu kaufen W. Schultz.

---

20 vollständige Gespanne mit Wagen und Schlitten werden preiswürdig zu kaufen **gesucht;** wer solche abzustehen hat, beliebe Näheres in der Expedition dieser Blätter unter **E. N.** einzureichen.

Königsbergerstraße No. 3. wird zu kaufen gewünscht, eine Schlafbank (ohne Ungeziefer), ein kleiner Schlitten oder nur Kasten dazu, Röhren zu eisernen Oefen.
Auch wird daselbst einem Tischler auf einige Zeit Arbeit nachgewiesen.

---

30 bis 60 Stof Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition.

Vom 5. zum 6. d. Mts. ist mir eine Stute, braun, mit einem kleinen Stern, hohlem Rücken, von der Weide Ellerwald 5. Trift verschwunden. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung von
Salomon Kuhn, **Ellerwald 5. Tr.**

Eine schwarze sechsjährige Stute, ohne Abzeichen, ist vom Herrenpfeil verschwunden. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Johann Matern,
in **Pr. Mark** bei Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 93. — 17. November 1858

Marktberichte.

Elbing. Nach einigen Tagen Thauwetter fiel am Sonntage wieder viel Schnee, welchem Montag klares strenges Frostwetter folgte. Von Getraide sind Zufuhren wie Kauflust gleich schwach; Preise beinahe unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hochbunt, 128-133 pf., 70 — 78 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 bis 60 Sgr. Roggen, 120-130 pf., 42 — 49 Sgr. Gerste 36 — 47 Sgr. Hafer 24 — 31 Sgr. Erbsen 60 bis 68 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. Spiritus 14⅔ Thlr.

Danzig. Das Getraide-Geschäft blieb auch in letzter Woche unbedeutend. Bahnpreise: Weizen 50 bis 87, Roggen 46 — 49, Gerste 35 — 53, Hafer 26 — 33, Erbsen 60 — 75 Sgr. Spiritus 14⅓ — ⅝ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen blieb es an unserer Kornbörse unverändert flau zu 69 — 81 Sgr. Roggen äußerst geringer Umsatz, 45 — 49 Sgr. Gerste 40 bis 50, Hafer geschäftslos 30 — 38, Erbsen 65 — 70, graue 75 — 90 Sgr. Mit Spiritus unverändert, Loco 15 1/12 Thlr.

Die Wahlen.

Im Lager der Liberalen oder früheren Demokraten herrscht großer Jubel über den Ausfall der diesmaligen Urwahlen, weil sie die Mehrzahl der von ihnen aufgestellten Wahlmänner durchgesetzt haben. — Haben sie Grund zu diesem Jubel? — Das kommt darauf an, wie sie selbst ihre jetzige Parteistellung begreifen, welche Prinzipien sie jetzt als die ihrigen bekennen, auf welchen Rechtsboden sie sich jetzt stellen. — Beharreten sie noch heute auf ihren früheren Prinzipien: dann wäre gerade die diesmalige Wahl die größte Niederlage für sie, welche sie erleiden könnten. — Als im Jahre 1849 die Demokratie, den wiedergewonnenen Rechtsboden verleugnend, ihre Nichtbetheiligung an den politischen Wahlen proklamirt, und als Parteisache ihren Genossen auferlegt hatte: da jubelte sie darüber, daß der „Klub Manteuffel" (wie sie die damalige 2. Kammer nannte) aus Minoritätswahlen hervorgegangen sei, und bestritt, eben weil nur die Minderheit der Wahlberechtigten an den Kammer-Wahlen theilgenommen hatte, (was, wie sie behauptete, lediglich die Wirkung ihrer eigenen Nichtbetheiligung sein sollte) die Rechtsgültigkeit dieser Volksvertretung. — Jetzt hat, noch dazu in politisch wieder so stark erregter Zeit, die Demokratie sich wieder an den Wahlen betheiligt, — und dennoch sind die diesmaligen Wahlen im ganzen Lande (mit sehr wenigen Ausnahmen) so entschiedene Minoritätswahlen geworden, wie sie es nur jemals früher gewesen. — Wollte nun die Demokratie auf ihrem früher so hoch gehaltenen Prinzipe des allgemeinen Wahlrechts beharren: dann müßte sie über diesen, unter ihrer Betheiligung erfolgten Ausfall der Wahlen, der jenem Prinzipe die entschiedenste Niederlage gebracht hat, tiefe Trauer anlegen. — Ihre Freude dagegen giebt den Beweis, daß sie nun auch die Unhaltbarkeit, die Nichtigkeit des allgemeinen Wahlrechts erkannt, daß sie nun auch diesen bisherigen Glaubenssatz aufgegeben hat. — Hat sie diese Ueberzeugung wirklich gewonnen, so wäre damit abermals eine wesentliche Kluft zwischen den bisherigen Parteiungen ausgefüllt. —

Dieser Ausfall der diesmaligen Wahlen aber muß wohl allseitig die Meinung befestigen, daß das gegenwärtig geltende Wahlsystem weder an sich zweckmäßig ist, noch im Volke Wurzel geschlagen hat oder jemals Leben gewinnen wird. Es verdankt seinen Ursprung einer noch von Leidenschaften bewegten Zeit, und höchstens bei wieder aufgeregten Leidenschaften möchten unter diesem System Mehrheitswahlen stattfinden, aus denen dann höchst wahrscheinlich die Extreme der Parteien als Resultat hervorgehen würden. Daß aber die extremen Parteien nicht die wahren Repräsentanten der Volksmeinung sind, bedarf heute wohl keines Beweises mehr. Eben so ferner, wie in dem ziviliſirten Staate, zumal im Rechtsstaate, die Minorität, ja der Einzelne Schutz für seine Rechte, gegenüber der Uebermacht der Majorität in allen bürgerlichen Verhältnissen genießen muß: eben so darf auch im Verfassungsstaate nimmermehr der Majorität der ausschließliche Besitz oder doch die ausschließliche Frucht der politischen Rechte eingeräumt, und die Minorität von jener unterdrückt, ausgeschlossen werden. Gerade der wahre Verfassungsstaat hat die Pflicht, auch der Meinung und dem Willen der Minorität die gebührende Geltung zu sichern. — Dies, so wie eine thätige Betheiligung des ganzen Volkes, in seinen berechtigten Elementen, an den politischen Wahlen kann nur bewirkt werden durch ein Wahlsystem, welches auf fester, volksthümlicher und lebensfähiger Grundlage errichtet wird. — Wir halten es für die wichtigste und nächste Aufgabe des bevorstehenden Landtages ein solches System zu ermitteln und in's Leben zu führen; und in dem Erstreben dieses Zieles könnten auch alle nicht extremen Richtungen zunächst eine gedeihliche Einigung finden. Erst wenn dies geschehen, — erst wenn dieses Ziel erreicht ist, kann die Verfassung ganz eine Wahrheit, eine lebendige Wahrheit werden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nachrichten aus Meran vom 7. zufolge, schien sich das Wetter zum Besseren zu wenden. Nach dem Aussehen Sr Majestät zu urtheilen, schien Ihm der dortige Aufenthalt schon zur Erholung gereicht zu haben. — Man spricht viel von bedeutenden Veränderungen in der Armee, womit auch eine Vergrößerung derselben verbunden sein soll Demnach würden auch mehr Offiziersstellen zu creiren sein. (H. Z.) — Der „K. Z." zufolge enthält das Programm des neuen Ministeriums zugleich das Bekenntniß der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, die Entwickelung der Kriegsmarine auf's kräftigste zu fördern und würde dem Landtage die Forderung eines Credits für die Kriegsmarine vorgelegt werden. Die „Volksztg." erzählt, daß der frühere Ministerpräsident v. Manteuffel die Dekoration in Brillanten des ihm verliehenen Schwarzen Adler-Ordens nicht angenommen, sondern den Geldwerth derselben von 3500 Thlrn dem hiesigen Krankenhause Bethanien zugewendet habe. — Hier in Berlin sind die Urwahlen, zu welchen sich kaum ein Drittel der Urwähler eingefunden, der Mehrheit nach im sogenannten liberalen Sinne oder wie man es jetzt nennt „ministeriell-liberal" ausgefallen; doch haben auch die Konservativen eine bedeutende Anzahl der Ihrigen und eben so die Demokraten entsprechende Wahlen durchgesetzt. — (Publ.) Die aus den Provinzen bis jetzt vorliegenden Wahlberichte sind noch sehr unvollständig. Die Liberalen schreiben sich in denselben fast überall den Sieg zu. Was die größeren Städte anbetrifft, so ist dies ohne Weiteres zu glauben, da unter den weiten Begriff „liberal" jetzt Alles genommen wird, was zwischen D'Ester und Stahl steht. Die sog Konservativen, d. h. in diesem Augenblick die streng royalistisch-feudalistische Partei, ist jedoch keineswegs müßig gewesen und besonders in den Landkreisen dürfte ihr der Erfolg auch nicht ausgeblieben sein. Ueber die Vorschläge für die Abgeordnetenwahlen bemerkt der „Publ.": Ueberall in der konstitutionellen Partei die alten Namen und die alten Personen wieder, die schon einmal Fiasco gemacht haben In der That, wir hätten gerne neue Personen und neue Kräfte auf dem parlamentarischen Kampfplatz gesehen. — Der „Publ." erfährt, daß der wegen des in vor. No. d. Bl. erwähnten seltsamen Vorfalls zur Untersuchung gezogene Assessor Meyer, welcher jede Auskunft darüber, weshalb er jene eigenthümlichen Nachforschungen über die Hypothekenverhältnisse des Manteuffelschen Gutes angestellt, verweigert habe, von seinen Geschäften bei der Staats-Anwaltschaft entbunden worden ist. (K. H. Z.) In der Sitzung des Staatsministeriums am 13. wurde über die Veränderungen in der Centralstelle für Preßsachen beschlossen. Der bisherige Direktor dieses Instituts, Reg.-Rath Dr. Metzel, ist unter voller Anerkennung seiner bisher geleisteten großen Dienste, dieser Stelle enthoben und wird demnächst auf einen andern Posten, mit angemessener Beförderung, versetzt werden. Auch das Personal der Redaktion der „Zeit" soll fast gänzlich gewechselt werden. Zum Direktor des neuen Instituts ist der frühere Redakteur des Preuß. Wochenblatts, Dr. v. Jasmund, der sich der besondern Gunst Sr. K. Hoheit erfreuen soll, ernannt worden. — Die beiden Häuser des Landtags werden wohl vor der ersten Hälfte des Januars künftigen Jahres nicht eröffnet werden. Wahrscheinlich wird dann schon Alles nach dem neuen System durchgeführt und der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen von der Leitung des Ministeriums zurückgetreten sein. Man vermuthet, daß der Kabinetsminister von Auerswald zu seinem Nachfolger als Ministerpräsident vom Prinz-Regenten ernannt werden wird.

Breslau. In keinem Orte ist die Wahlaufregung wohl so groß gewesen wie hier, und leider hat es auch an der Anwendung verwerflicher Mittel nicht gefehlt. Man bearbeitete in Vorversammlungen die unteren Klassen z B. mit Erhöhung der Arbeitslöhne, man suchte durch gehässige Erfindungen gegen Kandidaten der konservativen Partei die Gemüther zu erbittern u. s. w. In Breslau dürften die Abgeordnetenwahlen demokratisch ausfallen, da diese Partei die Majorität zu besitzen scheint.

Deutschland. Frankfurt. Die von Dänemark ausgesprochene Aufhebung der Gesammt-Staatsverfassung ist als Erfüllung der vom deutschen Bunde in der Holsteinschen Sache gestellten Vorbedingung allerdings von Bedeutung; sie ist aber auch nichts weiter als dies, und noch keineswegs die Erfüllung der vom Bunde gestellten Forderung: „In den Herzogthümern einen den Bundesgrundgesetzen und den ertheilten Zusicherungen entsprechenden, insbesondere die Selbstständigkeit der besonderen Verfassungen und der Verwaltung der Herzogthümer sichernden und deren gleichberechtigte Stellung wahrenden Zustand herbeizuführen." Der Konflikt hat damit nur seinen drohenden Charakter abgelegt und kann in das Stadium der Verhandlungen hinübertreten. Dagegen wird durch die mit diesem Zugeständniß um so mehr ausgesprochene Einverleibung Schleswigs die Sache wieder nach dieser Seite um so verwickelter, da die bekanntlich zu Recht bestehende Verbindung Schleswigs mit Holstein damit zerrissen sein würde. — Die neuesten Entschließungen Dänemarks wurden in der letzten Sitzung den vereinigten Ausschüssen zur weiteren Berichterstattung zugewiesen.

Oestreich. An sämmtliche Beamten des Landes sind aus sämmtlichen Ministerien Rundschreiben ergangen, es sei der entschiedene Wille des Kaisers, daß alle Beamten in der Verehrung der Kirche und der Achtung vor der Geistlichkeit dem Volke vorangehen. Der Kaiser wolle nur fromme, getreue und der heiligen katholischen Kirche ergebene Diener. Das Kriegsministerium hat für Offiziere und Soldaten die gleichen Befehle erlassen.

Frankreich. Unter der äußeren hier jetzt herrschenden Ruhe gestalten sich die politischen Verhältnisse keineswegs günstig: Das Bündniß mit England wird täglich lockerer, Oestreich steht man noch schroffer als ehedem gegenüber und seit dem Besuche des Prinzen Napoleon in Warschau scheinen auch die persönlichen Beziehungen der beiden Selbstherrscher kühler geworden. Vor Allem aber hegt man Besorgnisse, selbst für die nächste Zukunft, hinsichts des Orients, wo sichtlich ein schwerer Kampf sich vorbereitet. Aber auch im Innern ist die Ruhe nur scheinbar. — Rußland soll die Absicht haben, das Fürstenthum Monaco, welches fast an dem Hafen von Villafranca grenzt, käuflich an sich zu bringen

Türkei. In der ganzen asiatischen Türkei herrscht eine allgemeine Aufregung. Aufstände finden an vielen Punkten statt. Omer Pascha selbst behauptet sich nur mit Mühe in seinem Paschalik von Bagdad. Die Stämme, welche zwischen Tripolis und Alexandrette sitzen, haben sich erhoben. Aleppo ist aufgestanden.

Verschiedenes.

— Wie man bis jetzt hört, sind die am Freitag stattgefundenen Urwahlen zum Abgeordnetenhause in den größeren Städten, auch in vielen kleineren der Mehrheit nach im Sinne der sog. konstitutionellen Partei ausgefallen; in einigen Städten, z. B. in Breslau (auch in einigen Wahlbezirken von Berlin ꝛc.) haben die Demokraten ein so starkes numerisches Uebergewicht bei der Wahl der Wahlmänner gewonnen, daß der Ausfall der Abgeordnetenwahlen in ihre Hand gegeben ist. Vom Lande sind begreiflich die Nachrichten spärlich; hier scheint aber meist die conservative Partei obgesiegt zu haben. — Die Betheiligung ist, wenn man die Nachrichten unbefangen zusammenstellt, im Durchschnitt eine sehr geringe gewesen. In den Städten, namentlich in den großen, zeigte sich zwar in den wohlhabenderen Schichten der Bevölkerung theilweise eine große Erregtheit; doch hat selbst in Berlin kaum einmal ein Drittel der Wählerschaft sich betheiligt. In Danzig waren von den je 300—350 stimmfähigen Urwählern der einzelnen Bezirke nur je 13, 15, 16, 19 u. s. w., und nur in einem

einzigen Bezirk über 100 erschienen. Auf dem Lande ist, so viel bis jetzt bekannt, die Theilnahme überaus schwach gewesen; in einzelnen Bezirken haben keine Wahlen vollzogen werden können, weil gar keine Urwähler sich eingestellt hatten. Selbst in der Rheinprovinz war die Betheiligung durchgehends nur eine sehr geringe, indem (wie man aus Koblenz schreibt) von den etwa 300 Urwählern der einzelnen Wahlbezirke höchstens einige 30, mitunter nur 25 erschienen waren. Das Resultat war dort, daß die katholische Partei eben so viele Kandidaten wie die liberale, mit welch' letzterer auch die Demokraten stimmten, durchsetzte. Die Israeliten stimmten überall mit der katholischen Partei.

— In einem Wahlbezirk auf der Friedrichsstadt waren von der ersten Wählerklasse zwei Wahlmänner zu wählen. Von den 13 Urwählern dieser Klasse erschienen indessen nur der Banquier Flatau und der Sattlermeister Riese. Der Wahlakt ging nun folgendergestalt vor sich. Wahlkommissarius: Herr Flatau! Wen wählen Sie? Antwort: Herrn Riese und meine Wenigkeit. Wahlkommissarius: Herr Riese! Wen wählen Sie? Antwort: Herrn Flatau und meine Wenigkeit. Wahlkommissarius: Es sind hiernach zu Wahlmännern ernannt: Herr Banquier Flatau und Herr Sattlermeister Riese!

— Berlin. Vor einigen Tagen hat ein Dienstmädchen den Versuch gemacht, sich zu vergiften, ist aber noch rechtzeitig an dem Genusse einer größeren Quantität Oleum gehindert worden. Die Motive dieses Selbstmordversuches sind ziemlich tragi-komischer Natur. Die Lebensüberdrüssige hatte die Bekanntschaft eines hübschen Unteroffiziers gemacht, der sie zu einem Privatballe einlud. Um des schmucken Galans würdig zu sein, mußte ein seidenes Kleid herangeschafft werden. Eine hiesige Händlerin lieferte denn auch ein sehr hübsches weißes Damastkleid für 12 Thlr. Baares Geld war leider nicht bis zu dieser Höhe vorhanden, und so wurde denn ein Viertel-Lotterie-Loos mit dem Troste versilbert: „Du gewinnst ja doch nichts!" — Jungfer Köchin machte Furore auf dem Balle und war selig. Am Tage darauf findet sie ihre verkaufte Nummer mit 3000 Thlrn. herausgekommen. Das kann freilich der Zehnte nicht vertragen — und die Verzweiflung trieb sie zur Schwefelsäureflasche.

Aus der Provinz.

Marienburg, den 15. November. (P.-M.) Auch der letzte Hobel, welcher an dem inneren Ausbau der Thürme unserer Eisenbahnbrücke arbeitete, ruht, und mit seltener Technik in der Ausführung und in herrlicher Einheit steht das ganze Werk vollendet da. Die Dampfmaschine steht still, die Cementöfen, die Ziegelöfen, all' die Hilfsmaschinen, sie sind verschwunden und der Werkplatz, auf dem man täglich Hunderte fleißiger Hände sah, ist in prächtig chaussirte Auf- und Abwege umgewandelt worden, die in gerader Linie auf das Hauptportal unserer Nogatbrücke führen. Seit gestern herrscht auf dieser ein geschäftiges Treiben; unsere Pontonbrücke ist abgefahren (oder sitzt vielmehr des flachen Wassers wegen auf dem Sande fest) und Wagen, Schlitten und Fußgänger fahren und gehen hin und wieder, ohne sich gegenseitig zu hindern. Die Fahrwege, so wie die Brücke sind besser zu passiren als es Anfangs den Anschein hatte und den Uebelstand, daß 15 Minuten vor Ankunft jedes Zuges die Thore geschlossen werden, kann man sich jetzt um so eher gefallen lassen, als man vordem das jenseitige Ufer gar nicht erreichen konnte. — Die Betheiligung an den Urwahlen war auch hier schwach; im Durchschnitt haben gewiß über zwei Drittel der Wahlberechtigten sich nicht betheiligt. Das Resultat ist, wie man's nennt, konservativ-liberal. Die Namen der Gewählten sind hier allgemein bekannt, auswärts haben dieselben wohl gar zu wenig Interesse; daher die Angabe füglich unterbleiben kann. Heute findet hier die erste Versammlung der Wahlmänner statt. 3.

Königsberg. Die Demokraten jubeln darüber, daß Herr Oberpräsident Eichmann in seiner Wahlabtheilung nicht die Majorität erhalten hat, und verfehlen nicht, dies in den Blättern ihrer Farbe mit allerhand Bemerkungen auszuposaunen. Ist diese Anfeindung eines um die Provinz so hochverdienten Staatsmannes, dessen versöhnliche Milde jede Schroffheit auszugleichen stets bemüht war, — ist das die Gerechtigkeit, von welcher die Demokratie den Mund so voll nimmt, ist das die „Mäßigung", mit welcher sie sich jetzt so laut brüstet? — Wahrlich, dieser Zug schon allein ist hinlänglich, um die allerneueste liberal-demokratische Gerechtigkeit und Mäßigung in ein sehr verdächtiges Licht zu stellen. Wenn ihr nicht einmal so viel Mäßigung besitzt, um den lauten Ausbruch eurer Undankbarkeit zu zügeln: wie soll man euch Mäßigung in irgend anderer Beziehung, wo vielleicht keine Rücksicht euch zügelt, wie soll man euch überhaupt Mäßigung zutrauen? — In der letzten „Hartungschen Zeitung" erläßt der „Wahlmann Heegewaldt" ein „Wort der Verständigung an alle Wahlmänner", welchem diese Zeitung wohl einen besseren Platz als unter den Annoncen der Beilage hätte einräumen können. Er sagt darin u. A.: „Unter den mancherlei Verdächtigungen, mit denen die Wahlparteien zu kämpfen haben, ist die gehässigste, welche auf die conservative Partei geworfen wird, daß sie die Verfassung nur widerwillig anerkenne und jedem Versuche, sie zu untergraben und in Mißkredit zu bringen, ihren Beifall und ihre Mitwirkung schenken werde. — Die feierlich beschworene Verfassung ist der Rechtsboden der conservativen und jeder nicht revolutionairen Partei. Der Wahlstreit kann nur über die Entwickelung der Verfassung geführt werden. — Die konservative Partei stellt sich Denen entgegen, die von einer Theilung der Gewalten reden und, um sich gegen die Willkür von oben zu sichern, die Willkür von unten proklamiren möchten, die der Volksvertretung das Recht erringen wollen, ihren Willen auch gegen den Willen der Krone durchzusetzen, und der Krone mit der Willkür auch die Stärke zu nehmen — Das heißt den Absolutismus von einer Seite auf die andere schieben. — Die konservative Partei will eine starke Regierung, die nur in der Gesetzgebung verfassungsmäßig beschränkt ist. Ihr sind Krone und Volk ungetrennte und untrennbare Begriffe, bei denen von gegensätzlichen Rechten nicht die Rede sein kann. Es giebt kein Recht der Krone, das nicht da wäre für das Volk, und kein Recht des Volkes, das nicht da wäre für die Krone. Die Rechte des Einen sind eben die Rechte des Anderen. Der Glanz und der Ruhm und die Kraft der Krone sind Glanz und Ruhm und Kraft des Volkes. Wer die Krone schwächt, der schwächt das Vaterland. — Die conservative Partei will den alten Erbruhm des preußischen Volkes, den Ruhm der Treue gegen seine angestammten Fürsten, als ein köstliches Gut erhalten und pflegen. Ihr ist die wahre Liebe zu unserem preußischen Vaterlande unzertrennlich von den Gefühlen der innigsten Verehrung und Liebe für den König und Sein Haus."

Elbing. (Mitgeth.) Zur Beurtheilung der Verhältnisse bei den letzten Wahlen sind folgende, aus zuverlässiger Quelle geschöpfte Mittheilungen vielleicht von einigem Interesse. Wahlberechtigte Urwähler waren in den 16 Bezirken der Stadt überhaupt 3932. Davon haben sich an der Wahl überhaupt betheiligt 903. In einzelnen Bezirken hat sich kaum ein Zehntel der Urwähler an der Wahl betheiligt; besonders war in der dritten Abtheilung die Betheiligung überaus schwach (z. B. im 4. Bez. von 306 nur 27, im 10. Bez. von 195 nur 12, im 15. Bez. von 181 nur 14) Von den zur Wahl gekommenen 903 Urwählern haben für die liberaldemokratische Kandidatenliste gestimmt überhaupt 642, und zwar: von 128 berechtigten (72 erschienenen) Urwählern der 1. Abtheilung 50; von 461 berechtigten (211 erschienenen) Urwählern der 2. Abtheilung 149; von 3343 berechtigten (620 erschienenen) Urwählern der 3. Abtheilung 443. — Nach den uns zugegangenen Mittheilungen beabsichtigt die konservative Partei in den Kreisen Elbing, Marienburg, Stargardt als Kandidaten zur Abgeordnetenwahl die Herren Gutsbesitzer Rüß aus Rüßhof, Oberschulz Mix aus Thiensdorf, Kommerzienrath Rogge aus Elbing und Staatsminister v. d. Heydt aufzustellen. — Als Gegen-Kandidaten der anderen Partei werden die Herren Mettenmeyer, Houffelle, v. Kries und Schenkel genannt.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet)

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Adalbert Gerlach,
Mathilde Gerlach, geb. Pirwitz.

Laakendorf, den 9. November 1858

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir eine Verloosung zum Besten der verschämten Armen zu veranstalten, zu welchem Zweck durch die Gnade Ihrer Majestät der Königin, bereits verschiedene recht schöne Gegenstände als Geschenke eingegangen sind.

Wir wenden uns deshalb mit der ganz ergebensten Bitte an die hiesigen verehrten Damen, uns bei dem beabsichtigten Unternehmen mit ihren freundlichen Gaben, so wie sonst, gütigst zu unterstützen. —

Von Frau Postdirektor Jahn und Fräulein Rolling werden die Geschenke in Empfang genommen werden; auch sind dasebst, so wie bei Frau Hauptmann Rahnke Loose à 5 Sgr., zu der Mitte k. M. stattfindenden Verloosung zu haben; werden außerdem auch noch kolportirt werden

Der Vorstand des weiblichen Hülfs-Vereins für verschämte Arme.

Vorläufige Anzeige.

Die Weihnachts-Ausstellung und Verloosung

zum Besten der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Das geehrte Publikum ersuchen wir, seine frühere Gunst diesem Unternehmen, **auf dessen Erlös unsere Anstalten zum großen Theil angewiesen sind**, wieder zuzuwenden, uns deshalb geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen, wie durch reichliche Entnahme von Loosen zu unterstützen.

Bei sämmtlichen Unterzeichneten werden **Geschenke** gegen Verabfolgung einer Quittung „Kleinkinder-Bewahranstalt" bezeichnet, dankbar entgegen genommen, wie auch Loose à 10 Sgr. verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Mathilde Rogge. Therese Houffelle. Burscher. Schwedt. Schemioneck. Dahlmann.

Theater-Anzeige.

Dem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich **Sonntag den 21. November** die erste Abonnements-Vorstellung mit meiner Gesellschaft in Elbing geben werde; zur Aufführung kommt:

Die weiblichen Studenten,

Lustspiel in 3 Abtheilungen von Dr Lederer.

Da mit der ersten Vorstellung das Abonnement als fest geschlossen zu betrachten, so ersuche ich die resp. Theaterfreunde, sich gefälligst bis dahin mit Abonnements-Billets zu versorgen

J. C. F. Mittelhausen.

Freitag, den 19. November Abends von 7 — 8 Uhr Sehring's vierter Vortrag:

Herder.

Die

Menschen-Racen,

oder alle Völkerstämme, von der ganzen Welt,

in der großen braunen Bude beim Theater sind täglich von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen. Es versäume Niemand diese interessante und werthvolle Ausstellung zu besuchen. Wozu ergebenst einladet.

Andr. Bührlen.

Amtliche Verfügungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
Erste Abtheilung,
den 12. November 1858 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Abraham Neufeldt ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. November c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Scheller hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. November c. Vormittags 10 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. I. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Busenitz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 29. Dezember 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Elbing, den 12. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Auction.

Die zur Kaufmann Julius Holtzschen Concurs-Masse gehörenden Vermögensstücke, welche wesentlich in Putzmacherwaaren, Vorräthen und Geräthschaften zur Anfertigung derartiger Waaren und Laden-Utensilien bestehen, sollen

Donnerstag am 18. November c. von 9 Uhr Vormittags ab

im hiesigen Gerichtslokale durch den Auctions-Commissarius Herrn Grunewald meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

Die Reinigung der Latrinen des hiesigen Gerichts- und Gefängniß-Gebäudes, so wie die Fortschaffung des anderen Unraths von diesem Grundstücke, soll vom **1. Januar 1859** ab unter den während der Dienststunden im Büreau I. a. einzusehenden Bedingungen in termino

den 26. November c.
Morgens 11 Uhr

vor Herrn Kanzlei-Direktor Walter an den Mindestfordernden verdungen werden.

Alle, welche jenes Geschäft zu übernehmen wünschen, mögen sich dahrr im gedachten Termine einfinden, und sich mit ihren Forderungen vernehmen lassen.

Elbing, den 11. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Publicandum.

Die Jahresrechnung von dem Gemeindegut der Neustadt pro 1857 ist zur Einsicht der resp. Corporations Mitglieder auf 8 Tage in unserer Calculatur ausgelegt worden

Elbing, den 12. November 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 19. November c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Schulvorstehers im heil. Leichnambezirk. 2) Grundsteuer-Regulativ. 3) Die Revisions-Protokolle der Kämmerei Rechnung betr. 4) Armenkassen-, Pestbudeschul-, St. Annenschul-, heil. Leichnamsschul- und Armenschulstifts-Rechnungen pro 1857. 5) Anstellung des 2. Lehrers an der Industriehausschule. 6) Etat der Sct. Nicolaischule pro 1859/61, Armenkassen- und Bau-Etat pro 1859. 7) Prolongation des Kontrakts über Glaserarbeiten. 8) Die Einnahme von der Spätweide betr. 9) Leihamts- und Sparkassen-Abschluß pro Oktober. 10) Den Saal zum Kreistage einzuräumen. 11) Einen Einkauf ins Leibrentenstift. 12) Den Zuschuß des hl. Geisthospitals an die Armenkasse pro 57. 13) Vergrößerung des Reservefonds der städtischen Feuerversicherung. 14) Recursfrist in Kommunalsteuer-Sachen. 15) Freikarten auf Raff- und Leseholz. 16) Eine Aufnahme ins heil. Geisthospital. 17) Einen Antrag, die Städteordnung von 1808 betr. 18) Entschädigung für die Vertretung im Herrenhause. 19) Die Regulirung der Beamtengehälter. 20) Allerh. Kabinetsschreiben auf die Adresse an den Prinzen von Preußen Kgl. Hoheit bei Uebernahme der Regentschaft. 21) Den Kanon von Terranova betr.

Der hiesige Garnison-Brod- und Vermahlungs-Betrieb soll vom 1. Januar 1859 ab anderweitig verdungen werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf

Montag den 22. November c. Vormittags resp. um 9 u. 11 Uhr

im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Verwaltung, Spieringsstraße No. 13., anberaumt; wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von heute ab die resp. Bedingungen im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht ausliegen.

Elbing, den 16. November 1858.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Heller.

Bekanntmachung.

Die mit je einem jährlichen Gehalte von 400 Thlr. dotirten Stellen zweier Sekretaire sind bei uns vakant.

Männer, welche als Civil-Supernumerare Qualifikation und Anstellungs-Berechtigung erworben haben, fordern wir auf, unter Einreichung ihrer Qualifikations- und Führungs-Atteste sich bis zum 1. December d. J. zu melden.

Danzig, den 6. November 1858.

Der Magistrat.

Ein 1½ Meile von **Neidenburg**, an der Ostrode-Neidenburger-Chaussee belegenes Kruggrundstück mit 10 Morgen Gartenland wird unter sehr billigen Bedingungen verkauft.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

(Ein sehr nützliches Buch für Frauenzimmer ist:)

Heimlichkeiten d. Frauenzimmer.

Ein belehrendes Buch für Mütter, Erzieherinnen und mannbare Mädchen; in einem anständigen Vortrage dargestellt, über Mädchen-Geschlechtsreife, — von dem ersten Eintritte der Blüthe des weiblichen Geschlechts, — von den Krankheiten in den Perioden der Blüthe, — von der mangelhaften Aussonderung und zu starken Absonderung der Blüthe, — von der weißen Blüthe, — der Eintritt in die Ehe, — die Heimlichkeiten derselben rc.

Dritte Auflage. Von Dr. Albrecht.

Preis **15** Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Die Eisengießerei und Maschinen Fabrik von **H. Hotop**

empfiehlt

Dresch-, Häckfsel-, Reinigungs-Maschinen, Schrootmühlen und Rübenschneider rc. zum billigsten Preise.

Im Hause des Herrn J Weinberg (lange Hinterstraße No. 37.) befindet sich das

Leinen-Waaren-Lager

von S. A. Mendelssohn aus **Heilsberg**, welches einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung empfohlen wird.

C. Treptow,

Handschuh-Fabrikant,

empfiehlt sein bedeutendes Lager aller Sorten Handschuhe: Ballhd. von 8 Sgr an, Winterhd. für Damen von 6 Sgr. bis 1¼ Thlr., dito für Herren von 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. à P., in Buckskin für Herren mit Futter von 12½ Sgr. an, auch empfehle die beliebten Winterhausschuhe. Um mit dem Rest **Gummischuhe** zu räumen, verkaufe Damensch. zu 20 und Herrensch. zu 27½, für Knaben 25 Sgr. à Paar.

Stand: **Vor dem Rathhause,** erste Bude.

Echten Niederunger Käse à Pfd. 3 Sgr. 8 Pf., besten Honig à Pfd. 3½ Sgr. bei 10 Pfd. beiderlei billiger, Butter billigst empfiehlt R. Künzel, Wasserstraße No. 68., auf der Schneiderherberge.

Ein Ueberzieh-Pelz mit Triester Futter und Bisambesatz, ein russischer Reisepelz, eine große Schlitten-Pelzdecke mit grünem Tuchüberzug und zwei abgestimmte russische Schlittenglockengeläute sind zu verkaufen Burgstraße No. 21., eine Treppe hoch.

Ein schwarzer **Tuch-Pelz** ist billig zu verkaufen kleine Hommelstraße No. 5.

J. Ewaldt.

Zwei große Spiegel und ein eiserner Geldkasten sind billig zu verkaufen Mauerstraße No. 22.

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., wozu ein Wohnhaus mit fünf Zimmern, Stallungen, Garten und circa 6 pr. Morgen Acker gehören, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst bei mir melden.

Elbing, im November 1858.

H. Hotop.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Grundstück in **Ellerwald 5. Trift** mit 10 Morgen Land und fast neuen Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen.

Johann Hein.

Ein Ziegeleigut ist billig zu verpachten, oder gegen geringe Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres zu erfragen bei der Gastwirthin

Madame **Pauls**, in der Wasserstraße.

Das Grundstück **Logenstraße No. 2.b. mit hübschem Garten** soll in dem

Termin am 21. November

als Sonntag Nachmittags 3 Uhr an den **Meistbietenden** an **Ort** und **Stelle** durch mich **verkauft werden,** und sind die **näheren Bedingungen** schon vor dem **Termine** bei mir zu **erfragen.**

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Mauerstraße 7.

Spieringstraße No. 5. ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Kammern u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Wasserstraße No. 64.
ist eine Stube zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch sogleich zu beziehen.

Eine freundl. Stube nebst Küche, Kammer und Garten ist von jetzt oder von Neujahr an stille Einwohner zu vermiethen

Heil. Leichnamstraße No. 17.

Bei meinem Abzuge nach Schlesien offerire ich meine Wohnung in **Thiergart** entweder einem neu anziehenden Kollegen oder wer sonst darauf reflektiren will.

Thiergart, den 15. November 1858.

Dr. Romeycke.

Schlittschuhe

werden gut und billig geschliffen bei

G. Brühn, Büchsenmacher, Mauerstraße No. 18.

Rohe Rindleder werden gut ausgedreht bei Ch. Gmorczinsky, Sattler, Brückstraße No. 29.

Lakirte wie jede Art Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler reparirt Fleischerstr. 9.

Eine junge anständige Dame wünscht sofort eine Gesellschaftsstelle in der Stadt oder auf dem Lande, wenn es gewünscht wird, kann sie Kindern den ersten Unterricht ertheilen, auch die Dame in der Wirthschaft unterstützen. Madame Deschner in **Danzig**, Hundegasse No. 17. wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein Privat-Nachtwächter wird gebraucht 1ste Niederstraße No. 4.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht. Königsbergerstraße No. 12.

Eine geübte ordentliche Köchin, welche sogleich in Dienst treten kann, melde sich Alt. Markt No. 50.

☞ Eine tüchtige Amme wird gewünscht. Wo? in der Expedition dieses Blattes.

---

300 Thlr. sind auf sichere Hypothek zu begeben. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Einen zweisitzigen Jagdschlitten in gutem Zustande mit einem Kutschersitz hinten sucht zu kaufen C. Mnioch.

Für eine Wohnung von 4 gut dekorirten Zimmern nebst Zubehör wird zu Ostern ein Aftermiether gesucht.

lange Hinterstraße No. 31.

Verloren.

Ein **Rohrstock** mit Elfenbeingriff. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung.

Neust. Junkerstraße No. 17.

Vier an einem kleinen Ringe befindliche Schlüssel sind auf dem Wege von der Spieringsstraße bis nach der Schmiedestraße verloren worden. Der Finder erhält Spieringsstraße No. 33. eine angemessene Belohnung.

Auf dem Wege von der Herrenstraße bis zur Putzhandlung des Fr. Riediger ist eine gold. Brosche verloren. Finder derselben wird gebeten, selbige geg. Belohn. daselbst abzugeben.

Sonnabend den 13. d. Mts. ist auf dem Wege vom Mühlendamm durch die Sturmstraße nach der Herrenstraße eine Ledertasche, enthaltend ein Portemonnaie und einen dreifingerigen Wollhandschuh nebst einem Strickzeug verloren. Finder erhält Friedrich-Wilh.-Platz No. 10. eine angemessene Belohnung.

Wer einen sparsamen Ehemann haben will, muß den Stundenoffizianten C. Z. heirathen.

Mein mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichste ausgestattetes

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager,

erlaube mir zum bevorstehenden Jahrmarkt ganz ergebenst zu empfehlen

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

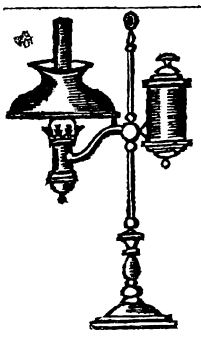
Mein Lager von

Tuch- und Double-Stoff-Mänteln und Jacken

wird durch täglich aus Arbeit kommende Neuheiten vervollständigt

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.



Die

Messing-, Blech- u. Zinkwaarenfabrik

von

H. Neufeldt in Elbing,

kurze Heil. Geiststraße No. 21.,

empfiehlt ihr wohl sortirtes Lager von Lampen als: **Stelllampen** in allen Dimensionen, **Hänge-, Wand-, Sineumbra-, Moderateur-Billard-, fränkische Studier-, Kamphinlampen** 2c. Ihr reichhaltiges Lager von **Dochten, Lampenglocken** und **Cylinder** der zweckmäßigsten Formen und besten Qualite, bietet eine seltene Auswahl, und werden bei Entnahme größerer Posten dieser Artikel Fabrikpreise gestellt. — **Thee- und Kaffeemaschinen** in **Messing, Tombach, Neusilber** und **Weißblech, Theebretter, Zuckerkasten, Spucknäpfe, Leuchter, Brodkörbe** 2c **Waschmaschinen** neuester Konstruktion, so wie alle in ihr Fach schlagende Artikel empfiehlt sie in großer Auswahl unter Zusicherung billiger, aber fester Preise. —

Um den letzten Rest meiner Waaren zu räumen, gebe ich jedem bei mir Kaufenden bei Einkauf von 1 Thlr. 4 Sgr. Rabatt, auf 15 Sgr. 2 Sgr.

Es sind noch auf Lager, frisch angekommen: Alle Sorten **Bonbons** von denen hauptsächlich zu empfehlen sind: **Kräuterbrustbonbons, Magenmorseillen, Pariser Pflastersteine, Berliner Steinpflaster und noch vieles Andere** zu auffallend billigen Preisen. Stand wie immer vor dem Conditor Herrn **Maurizio**, kenntlich an der Firma:

H. Pêto, früher F. W. Reichenbach aus Berlin.

Camphin- und alle Sorten **Lampen-Dochte** bester Qualität erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Sammet- und **Moleskin-**Bänder bester Qualität erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Herren

Damen

Kinder

Das Lager ächt

Amerikanischer Gummi-Schuhe

ist wieder in allen Nummern neu assortirt.

C. Gröning.

Meine neuen Waaren von der Frankfurt a. / O. - Messe empfehle ich zu höchst billigen Preisen. **M. Laudon,** Wasserstraße.

Breite **Kattune,** für die ich als ächtfarbig garantire, zu 3 Sgr. pro Elle.

M. Laudon.

!Markt-Anzeige!

Eine große Auswahl **französischer seidener** und **Sammet-Bänder,** wie auch **Pelz-Muffen, Pelzkragen** und **Pelz-Manchetten,** um Rückunkosten zu sparen, offeriren wir zu bedeutend heruntergesetzten, jedoch festen Preisen.

Gebrüder Fiedler

aus Danzig.

Verkaufs-Lokal: „Stadt Berlin" bei Herrn Schmelzer, parterre.

Eine komplette Häckselade, mehrere Kacheln zum Verkauf.

äußern Mühlendamm No. 6.

Die Streich-Zündholz-Fabrik von W. Ebel,

in **Berlin,** Sebastianstr. 41.,

empfiehlt ihr seit 12 Jahren durch seine Güte bekanntes Fabrikat den geehrten Herren Kaufleuten. Die Fabrikation durch Maschinen macht es ihr möglich, jeder Anforderung schnellstens zu genügen und die Preise billigst zu stellen.

Ab Berlin:

1 Million s. 2c.	500 Spohnschachteln	28 Rthlr.
1	250	29 Rthlr.
1	100	30 Rthlr.
1 „	„ 80	28 Rthlr.
1000 „	Stück Kreidekasten .	15 Rthlr.
1000 „	gedrehte Büchsen	20 Rthlr.
100 Mille	Schwämme .	8 Rthlr.

Zwei Arbeits-Schlitten, neu, unbeschlagen, stehen zum Verkauf bei Schmiede-Meister

Bindig.

Bei meinem Umzuge von **Thiergart** nach Breslau beabsichtige ich mein gut erhaltenes, noch fast neues Mobiliar, als: Kronleuchter, mahagoni Servante, mahagoni Sopha, so wie mah. Tische und Stühle, die alle sehr dauerhaft in Königsberg gearbeitet sind, und güte birkene Möbel, als zwei Sopha, Tische, Stühle und ein sehr bequemer Schreibtisch, 5½ Fuß lang und 2½ Fuß breit, Küchengeräth u. s. w., entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder

Montag, den 22. November c.

Vormittags von 9 Uhr ab

zu verauktioniren.

Dr. Romeycke,

in **Thiergart.**

Bei der Wittwe Ziemens in **Ellerwald 3. Trift,** steht eine Niederungsche Kuh zum Verkauf, die zum 8. Dec. milch wird.

Eine gebrauchte Häckselade wird zu kaufen gesucht. Meldungen nimmt die Exp. entgegen.

Gesellschaft für Torf-Bereitung.

In dem jüngst ausgegebenen Prospect zu obigem Unternehmen ist der Schluß-Termin für Betheiligungen **irrthümlich** auf den 15. d. Mts. angegeben; wir nehmen bis zum

25. dieses Monats

Zeichnungen, in **Elbing** durch Hrn. Franz Schichau, entgegen, wovon gütigst Vormerkung zu nehmen bitten.

Königsberg i. Pr., den 10ten November 1858.

Königsberger Industrielle Commandit-Gesellschaft.

Die billigsten Weihnachts-Geschenke

im prachtvollsten Farbenspiele, auf Papier, Seide, Holz, Marmor 2c., als: Tische, Kästchen, Theebretter, Lese-Pulte, Notizbücher, Stammbuchblätter, Briefbogen, Briefbeschwerer, Rückenkissen, Nadelkissen, Glockenzüge u. s. w., lassen sich vermittelst der im vorigen Blatte ausführlich annoncirten Malerei in wenigen Stunden herstellen.

Schon am ersten Tage in Elbing nahmen zahlreiche Herren und Damen, Schüler und Schülerinnen aus dem Gymnasium, aus der Realschule und aus der höheren Töchterschule am Unterrichte Theil und bestätigten durch ihre prachtvollen Malereien auf Papier und Seide, daß man schon in der ersten und zweiten Stunde sehr hübsch malt.

Täglich beginnen neue Cursuse, daher können auch täglich neue Schüler oder Schülerinnen eintreten.

Erwachsene bis zum spätesten Alter, oder Kinder vom 9. Jahre an, können selbst ohne Vorkenntnisse auch Abends bei heller Erleuchtung in 4 Stunden noch kurze Zeit für 1 Thl. 15 Sgr., später für 2 Thlr. (Fremde in 1 oder 2 Tagen) obige Malerei (welche überall, selbst von den allerhöchsten Herrschaften gleichsam als Mode- und Lieblingsbeschäftigung betrieben wird und bei Gewerben als auch bei weiblichen Handarbeiten unbeschreiblichen Nutzen gewährt) so gründlich und unvergeßlich erlernen, daß selbige später ohne Beihülfe eines Lehrers fortarbeiten können.

Auch Damen können diese Stunden ungenirt besuchen, da selbige einen besonderen Cursus haben, wo meine Frau und 2 Töchter mit unterrichten.

Schüler-Arbeiten und Zeugnisse (siehe im Anschlagzett.l vor der Hausthüre) der ersten Lehranstalten und Institute Preußens liegen zur gefälligen Ansicht bereit. Das Honorar wird erst am Schlusse der ersten Stunde nach Ueberzeugung der Wahrheit erbeten.

Um recht schnelle Anmeldung wegen Eintheilung der Stunden bittet höflichst

D. Jaegermann,

logirt im **„Deutschen Hause"** 2 Treppen hoch, Zimmer No. 17.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend zur Nachricht, daß ich **Mittwoch den 24.** und **Donnerstag den 25. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,

homöopath. Arzt aus Bromberg.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht, auch wird daselbst Elementar-, Handarbeit- und Schönschreibe-Unterricht, so wie Schulnachhülfe ertheilt. Wasserstraße 31.

Deutsches Haus.

Heute Mittwoch, den 17. d. Mts.:

2te musikalische

Abend-Unterhaltung

wozu ergebenst einladet

J. C. Alexandrowicz.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 94. — 20. November 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen.
Den 21. November 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 81.
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 23. Novbr. Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 25. Nov. Herr Superintendent Eggert.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Liturgische Andacht.
St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Heil. Leichnams Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.
Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben den mit dem Präsidium des Staatsministeriums beauftragten Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen zum interimistischen Chef der Admiralität ernannt. — Se. Königl. Hoheit haben ferner die Leitung der Verwaltung des Staatsschatzes und Münzwesens, so wie die obere Leitung der Verwaltung der Hohenzollernschen Lande, wie solche bisher dem Ministerpräsidenten zugestanden hat, dem Staatsminister von Auerswald zu übertragen geruht. — Am 3. Dezember soll die allgemeine Volkszählung stattfinden. — Der bisherige Direktor der Central-Preßstelle Dr. Metzel tritt in das Büreau des Staatsministeriums und wird bei der Abtheilung für den Staatsschatz beschäftigt. — Wie die „N. P. Z." meldet, dürften die Provinzial-Landtage (mit Ausnahme von Posen, Brandenburg und Pommern) schon zum 28. d. Mts. einberufen werden. — In Magdeburg ist, der „Nat.-Ztg." zufolge, eine Versammlung, welche sich zu einer neuen freien Gemeinde konstituiren wollte, am 14. polizeilich aufgelöst worden. — Die östreichischen Zeitungen, welche, wie bekannt, vollständig von ihrer — absoluten — Regierung abhängen, zeigen die auffallende Erscheinung, daß ihnen gestattet ist, in die Details der Preußischen Entwickelung und zwar lobend einzugehen, auf die Partei der „Kreuzzeitung" zu raisonniren und das Ministerium Manteuffel zu verdammen.

— (Ostpr. Z.) Es ist in der Presse mehrfach von einer Circularverfügung des neuen Kabinets an die Oberpräsidenten der Provinzen die Rede gewesen, in welcher dieselben zu der Erklärung aufgefordert sein sollen, ob sie mit dem „neuen System" zu gehen gedenken. Ich glaube Ihnen auf das Bestimmteste versichern zu können, daß man in sehr gut unterrichteten Kreisen von dem Erlaß einer solchen Verfügung nichts weiß. Das Ministerium hat vielmehr den Chefs der Provinzial- und Bezirksregierungen seinen Amtsantritt — wie das geschehen mußte — offiziell angezeigt und zugleich die Erwartung ausgesprochen, daß sie mit gleicher Treue und gleichem Eifer wie früher ihre Pflichten erfüllen werden. Von „neuem System" ist dabei nirgend die Rede und kann es auch nicht sein, da die Richtschnur für die Haltung eines preußischen Beamten niemals ein „System", sondern der Gehorsam gegen den König und die von ihm verordneten Vorgesetzten ist. Hieran anknüpfend, möchte ich mir einige Bemerkungen über die Stellung erlauben, welche die konservative Partei zu der neuen Regierung einnimmt. Der Liberalismus bemüht sich, die Nachricht zu verbreiten, daß die konservative Partei in Presse und Parlament eine tendenziöse und systematische Opposition gegen das gegenwärtige Ministerium machen werde. Die Tendenz dieser Nachricht ist leicht zu erkennen. Man will das Kabinet sofort in eine Feindschaft gegen die konservativen Elemente hineindrängen, die es dann zum Diener des Liberalismus machen müßte. Eben so leicht ist aber das Unrichtige jener Mittheilung zu ersehen. Das gegenwärtige Kabinet ist allerdings zum Theil aus Männern zusammengesetzt, welche die konservative Sache zuweilen unter ihren Gegnern kämpfend erblickte. Allein auf der anderen Seite kann und wird gerade die konservative Partei nie eine tendenziöse Opposition quand même gegen die Räthe der Krone machen, denn sie erblickt in ihnen kein Parteiministerium, keine parlamentarische Coterie, sondern die Diener des Königs, die Träger seines Willens. Von dieser Grundanschauung wird sich die konservative Partei nie und auch dann nicht entfernen, wenn sie die Portefeuilles in den Händen bisheriger Gegner erblickt. Allerdings bedauert die konservative Partei den Rücktritt des Ministerpräsidenten von Manteuffel, denn sein Name vereinigte alle ihre Elemente und verschiedenen Schattirungen, da er gewissermaßen das salomonische Siegel war, welches die Kerkerthür der gebändigten Revolution verschloß. Allerdings kann die konservative Partei dem neuen Kabinet, das ja noch durch keine Thaten gesprochen hat, keinen vorzeitigen Weihrauch anzünden, aber sie wird nun und nimmer jene konstitutionelle Mode einer Trennung des Ministeriums von der Krone einreißen lassen und die Ehrfurcht gegen die letztere wird ihr Verhalten gegen das erstere bestimmen. Für uns haben die Staatsminister von Auerswald und von Patow mit den Deputirten und Parteiführern nichts gemein, nicht die Männer werden wir beurtheilen, sondern die Thaten, und wir sind auch überzeugt, daß die Männer des neuen Regiments ihre neue Stellung von der früheren wohl werden zu unterscheiden wissen.

— (K. H. Z.) In Berlin selbst haben die liberalen Parteien plötzlich eine augenscheinliche Schwenkung gemacht. Während in ihren Organen noch ganz vor Kurzem die Kandidaturen der jetzigen Minister auf das wärmste empfohlen wurden, werden sie heute auf das eifrigste bekämpft. Selbst die „Vossische Zeitung" will nichts von Minister-Wahlen wissen. Die „National-Zeitung" geht noch weiter und sagt, die Wahlmänner könnten und dürften keine ministerielle, sondern müßten solche Abgeordnete wählen, welche mit dem Ministerium auf dem gleichen Boden der Verfassungstreue ständen, und welche bereit seien, die Minister in allen guten und gerechten Dingen zu fördern, aber auch eben so bereit, ihrer Ueberzeugung von den Bedürfnissen des Landes nichts zu vergeben. Sie sehen hierin neue Symptome einer bereits erwachenden Opposition gegen das neue Cabinet. Ein anderes Merkmal hiefür finden Sie in dem absichtlich verbreiteten Gerüchte, daß das Ministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung schwerlich den Zusammentritt des Landtages erleben werde. So hält die „Nat.-Ztg." den Austritt des Herrn Flottwell in Rücksicht auf sein hohes Alter für ziemlich unzweifelhaft und, wie es scheint, den der Hrn. v. d. Heydt, Simons und v. Bethmann-Hollweg für wünschenswerth, indem sie deren Antecedentien nach Kräften bemäkelt. Es ist natürlich, daß alles dies höheren Orts keinen besonders günstigen Eindruck macht. — Es bestätigt sich, daß der bisherige Ministerpräsident v. Manteuffel bei den meisten hier akkreditirten Gesandten für sich und seine Familie einen Paß zu einer längeren Reise hat visiren lassen. Wann derselbe solche antritt, ist noch ungewiß. — Die Einführung der Civilehe soll jetzt wieder in den Vordergrund kommen, wodurch jeder Konflikt mit den Geistlichen in Betreff der Ehe-Einsegnungen beseitigt werden würde. — Im zweiten hiesigen Wahl-Bezirk wurde unter mehreren anderen auch der ehemalige Oberbürgermeister Phillips in Elbing vorgeschlagen.

— Wenn man in den verschiedenen Zeitungen die Ansprachen ꝛc. der Abgeordneten-Kandidaten liest, in welchen sie mit allgemeinen Redensarten aber sehr speziellen Fingerzeigen auf die eigene werthe Person die Wahlmänner zu bearbeiten suchen, so muß man sich wirklich voll Widerwillen abwenden von diesem Gewinsel, welches in einem Athem das frühere Ministerium schmäht und das gegenwärtige lobhudelt, um sich schweifwedelnd bei den Wahlmännern zu empfehlen.

— Die bisherige ministerielle Zeitung „Die Zeit" wechselt nun auch ihren Titel; sie erscheint vom 18. d. ab unter dem Titel „Preußische Zeitung."

(B. B.-Z.) Man erzählt sich von dem verstorbenen Könige Friedrich Wilhelm III. die Anekdote, daß er einmal geäußert habe: „Einen neuernannten Minister sehe ich am liebsten die ersten sechs Wochen nach seinem Amtsantritt gar nicht, denn während dieser Zeit hat Jeder von ihnen so viel neue Ideen und Pläne über veränderte Organisationen und über vorzunehmende Reformen, daß es gut ist, dieselben sich erst ordentlich in die gegebenen Verhältnisse einarbeiten zu lassen, denn dann sehen sie schließlich doch, daß sie mit ihren Theorieen auf einem falschen Boden stehen." An diese Aeußerung, der man einen wahren Kern schließlich nicht wird abstreiten können, möchten wir erinnern, wenn wir gleich hinzufügen, daß man sich auch jetzt wieder über so viele neue beabsichtigte Organisationen unterhält, die in der That wohl auch zum guten Theile nur aus theoretischen Anschauungen hervorgehen.

— Während man sich in der Presse jetzt fast ausschließlich mit Wahlangelegenheiten und Phrasen die Zeit und die entsetzliche Leere an Ereignissen zu füllen sucht, vernimmt man, daß andere praktische Leute doch noch nicht den Boden unter den Füßen verloren haben und daß der Antrag auf Erhöhung der Tabaksteuer wiederholt in der bevorstehenden Session des Landtages eingebracht werden wird. In England giebt die Tabaksbesteuerung eine Netteeinnahme von 35, in Frankreich von 21 und in Oesterreich 12 Sgr. pro Kopf der Bevölkerung, in Preußen dagegen nur von 2 Sgr. Es soll die Steuer des Tabaks bei uns so weit erhöht werden, daß dadurch der Staat eine Mehreinnahme von 6 bis 7 Millionen Thaler erhält. Um diese Summe zu erzielen, muß das Pfund Tabak mit durchschnittlich 6 Sgr. Steuer belegt werden. Von einer plötzlichen Erhöhung der Steuer soll aber abgesehen werden, vielmehr soll allmählig die Steuer, wie dies bei der Rübenzuckerfabrikation der Fall ist, in die Höhe gehen, damit die jetzigen Verhältnisse des Tabakskonsums (in Preußen 3 Pfund pro Kopf jährlich) und Tabaksverkehrs nicht zu sehr erschüttert werden.

— Die fortgesetzten maßlosen Angriffe auf das Ministerium Manteuffel haben den Minister des Innern, Herrn Flottwell, veranlaßt, die hiesige Polizei-Behörde zu einer strengeren Ueberwachung der Presse aufzufordern. In Folge dessen haben die „Volkszeitung" und der „Kladderadatsch" neuerdings sehr ernste Verwarnungen erhalten; daher die seit einigen Tagen harmlos gewordene Sprache der „Volkszeitung." Die Direktion der Centralstelle für Preßangelegenheiten ist nicht dem Herrn Dr. v. Jasmund allein anvertraut, sondern

neben ihm auch noch dem Herrn Richard von Bardeleben, früheren Chef-Redakteur der „Constitutionellen Zeitung" und später Mitarbeiter an dem „Preußischen Wochenblatt." Derselbe ist ein Neffe des Staats-Ministers von Auerswald und ein Sohn des bekannten Mitgliedes des vereinigten Landtages.

— Auf gestern (17) früh, war die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin aus Meran bestimmt und zwar über Triest, Verona, Modena, Bologna nach Florenz, wo Ihre Majestäten am 23. November einzutreffen gedenken.

Berlin, 18. November. Die „Preußische Zeitung", welche in sonst unveränderter Gestalt an die Stelle der „Zeit" getreten ist und, wie sie sagt, „es sich zur Aufgabe setzt, die königliche Staats-Regierung, so weit dies in dem Beruf der Presse liegt, nach Kräften zu unterstützen", bringt an der Spitze ihrer heutigen ersten No. das erwartete Programm des neuen Ministeriums, dessen wesentlichster Inhalt (nach einem Eingang, welcher die vermehrte Wahlbewegung mit hoffnungsvollen Blicken betrachtet) sich in folgenden Stellen ausdrücken dürfte:

„Ein preußisches Ministerium erschiene nicht würdig des hohen Vertrauens, durch welches es zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen ist, wenn es je vergessen könnte, welche Stellung in Preußen die Krone hat und haben muß. Die Rechte, die Ehre und die Macht der Krone zu vertreten, wird immer als die erste und heiligste Pflicht der höchsten Räthe des Königs erscheinen müssen, und wo immer sich eine Anschauung oder ein Bestreben zeigen sollte, welche dem echt monarchischen Prinzip Abbruch thun könnten, wird man die Regierung mit festester Hand die monarchische Autorität aufrechthalten sehen. **In Preußen ist der König wahrhaft Herrscher,** in der vollen Selbstständigkeit und Freiheit seiner Enschließungen der Leiter und Führer der Nation: auf dieser Grundbedingung hat bisher die großartige Entwickelung Preußens beruht, und auf ihr wird sie auch für alle Zukunft beruhen.

„Durchdrungen von dieser Ueberzeugung, wird das Ministerium seine Stellung als höchster Rath der Krone in gleichem Sinne auffassen und behaupten. Preußen bedarf einer einigen, starken Regierung. Diese soll als selbstbewußte Führerin auf der Bahn besonnenen Vorwärtsschreitens über dem Andrängen der mannigfaltigen Forderungen, welche Sonderinteressen und Parteien an sie richten, das Gesammtinteresse des Staats wahren und fördern. Die Regierung darf nicht die Dienerin der Parteien, **nicht die Dienerin der Majoritäten** werden, sondern sie wird sich stets der Pflicht bewußt sein, gegenüber den Ansprüchen des Moments und den subjektiven Partei-Auffassungen, das Recht der geschichtlichen und verfassungsmäßigen Entwickelung zur Geltung zu bringen.

„Indem die Regierung in der Lage ist, die thatsächlichen Verhältnisse des Landes, die Bedingungen seines Wohls und seiner Entwicklung in ihrem Zusammenhange zu überblicken, ist sie vor Allem berufen, den Geist der Maßigung und der staatsmännischen Abwägung zu verwirklichen. Im gegenwärtigen Moment tritt diese Aufgabe doppelt gewichtig an die Regierung heran. Sie richtet deshalb an die Wähler des Landes, ja an die ganze Nation den Mahnruf, in männlicher Besonnenheit sich zu sammeln. Nichts kann für die Entwickelung unserer öffentlichen Verhältnisse gefährlicher sein, als wenn die Parteien sich in Forderungen aller Art an die Regierung überbieten; und **das Ministerium kann diejenigen nicht als seine Anhänger betrachten, welche,** ohne Vertrauen zu dem Charakter desselben und ohne Bewußtsein von der Schwierigkeit seiner Aufgabe, **der Regierung gegenwärtig offen nur darum nicht gegenübertreten, weil sie es durch eine scheinbare Unterstützung im Sinne ihrer Bestrebungen leichter vorwärts zu treiben hoffen.**

„Die Regierung ihrerseits ist sich ihrer Pflicht vollkommen bewußt, der von ihr als nothwendig erkannten Richtung treu zu bleiben, und von dieser Pflicht wird sie nicht weichen. Sie wird mit dieser Auffassung der Landesvertretung gegenübertreten und ihre Mitwirkung auf solchem Wege als den wahren Beweis des Vertrauens und der loyalen Unterstützung in Anspruch nehmen.

„Wenn aber die Regierung Vertrauen vom Lande erwartet, wenn sie die Nothwendigkeit einer durchaus ruhigen und gemäßigten, jedem schroffen Uebergang fernen Entwickelung behauptet und aufrechterhält, so stellt sie sich zugleich auf den Standpunkt, von dem aus sie das Recht hat, solches Entgegenkommen vom Lande zu verlangen.

„Der Regent, welcher die Räthe der Krone berufen, hat in ergreifend einfacher Weise das Ministerium, wie das ganze Volk, auf diesen Standpunkt hingewiesen und demselben damit neue Festigkeit gegeben. Es ist dies der Boden der Gesetzlichkeit.

„Die großen Freiheiten und Rechte des Landes der ganzen Nation und jedem Einzelnen als unveräußerlichen, von der Krone zu reichstem Geschenk verliehenen Besitz zu wahren, die gesammte Verwaltung mit dem Geist der besten preußischen Traditionen zu durchdringen, Jedem das Seine zu geben, ohne Ansehen der Person des Staates Schutz und Fürsorge zu gewahren und Jeden an den Wohlthaten des Staates theilnehmen zu lassen: das ist eine Aufgabe, welche die Regierung im Bewußtsein ihrer Verantwortung immer vor Augen haben wird und in deren gewissenhafter Erfüllung sie zuversichtlich hofft, sich das Vertrauen des Regenten und das Vertrauen des Landes zu bewahren."

— In Uebereinstimmung mit dem ministeriellen Programm hat unter'm 17. d. der Minister des Innern, Herr Flottwell, an sämmtliche Regierungs-Präsidenten und Landräthe eine Circular-Verfügung in Bezug auf die Wahlen zum Abgeordnetenhause erlassen, in welcher es heißt: „Es ist mir nicht entgangen, wie bei Gelegenheit der Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlen Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Organe der Staatsregierung, auf Grund ihrer mit Wissen und Willen der Königlichen Macht sich gestellten Aufgabe, entschieden abzulehnen verpflichtet sind. Ich sehe mich daher veranlaßt, Ew. ꝛc. ernstlich darauf aufmerksam zu machen, daß diesen irrthümlichen Meinungen und Ansprüchen und solchen das Maaß einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und Bedürfnisse überschreitenden Erwartungen auf jedem gesetzlichen Wege überall entgegengetreten werde." ꝛc. — Bei dem von der Staatsregierung eingenommenen Standpunkte handele es sich nicht darum, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preußens bilden; alle derartige Bestrebungen und Zumuthungen werde die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechts zurückweisen, so wie sie nicht geneigt sein werde, irgend eine Ausschreitung zu gestatten.

— (Pbl.) Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent hat an den Vorstand des Treubundes in Düsseldorf folgendes Schreiben gerichtet: „Ich habe die mir von dem Vorstande des Treubundes zu Düsseldorf bei Uebernahme der Regentschaft in der Adresse vom 7. d. M. ausgesprochenen Gesinnungen der Treue und Ergebenheit mit Wohlgefallen aufgenommen und wünsche aufrichtig, daß der Bund auch ferner seine rühmlichen Bestrebungen für König und Vaterland mit segensreichem Erfolg fortsetze."

Frankreich. Die Angelegenheit wegen des Juden-Knaben Mortara in Rom, welcher in lebensgefährlicher Krankheit von einem christlichen Dienstmädchen getauft und auf Grund dieser Taufe seinen jüdischen Eltern fortgenommen wurde, scheint nach dem Aufsehen, welches sie in der Presse gefunden, nun auch noch zu politischen Verwickelungen zu führen. Aus Rom meldet so eben eine Depesche, daß alle großen Mächte den jungen Mortara von der päpstlichen Regierung reklamirt haben, diese jedoch mit einer Ablehnung geantwortet habe.

Großbritanien. Es heißt, der Prinz von Wales werde nach Berlin reisen. — Auf dem Kanal haben in den letzten Tagen fürchterliche Stürme gewüthet.

Aus Ostpreußen. Nach den der „Kgsb. H. Ztg." aus vielen Orten dieser Provinz zugehenden speziellen Berichten ist die Theilnahme an den Wahlen durchgehends eine sehr geringe gewesen. Aus Zinten u. A. schreibt man: „Die Betheiligung an den stattgehabten Wahlen hier war eine so geringe, daß man mit gutem Gewissen sagen kann: die meisten Wahlmänner sind im strengsten Sinne des Wortes einstimmig — nämlich mit Einer Stimme und zwar ihrer eigenen — gewählt worden." (Dergleichen soll anderwärts auch vorgekommen sein.)

Verschiedenes.

— Auf einem Dorfe war der dortige Gutsbesitzer zum Wahlkommissarius ernannt worden. Er sah sich genöthigt, um die Wahl zu vollziehen, da von den Urwählern der dritten Abtheilung Niemand erschienen war, die auf seinem Gute befindlichen, volljahrigen männlichen Arbeiter und Dienstleute zusammen zu rufen, um mit denselben die Wahlverhandlung vorzunehmen. Die Leute wählten natürlich ihren Herrn, den Gutsbesitzer. In der darauf folgenden Wahl der zweiten Abtheilung wurde der Prediger des Dorfes zur Wahl vorgeschlagen; doch da derselbe sie ablehnte, und zwar aus dem Grunde, weil am 23. November, als dem Tage, an welchem die Abgeordneten-Wahl stattfindet, bei einem benachbarten Gutsbesitzer Kindtaufe sein soll, so wurde schließlich der Kutscher des Gutsbesitzers gewählt, weil der ja doch seinen Herrn am Wahltage nach dem Wahlorte fahren müsse und keiner der anderen Urwähler Lust hatte, nach der ein und eine halbe Meile entfernten, zum Wahlorte bestimmten Stadt zu gehen. (Publ.)

— Wie gefährlich es ist, Katzen zu halten, wo kleine Kinder sind, möge folgender traurige Vorfall in dem Dorfe Kolin (bei Königsberg) lehren, wo eine Katze mit einem mehrere Monate alten Kinde allein in der Stube zurückgeblieben war, dasselbe erwürgt und ihm die Nase abgetreffen hat, wobei sie noch auf der Wiege von den Eltern betroffen wurde.

Elbing. Das Allerh. Kabinetsschreiben Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, auf die Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten, lautet wie folgt: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Elbing danke Ich für die Mir, bei Uebernahme der Regentschaft, in der Adresse vom 2. d. Mts. ausgesprochenen Wünsche. Die darin an den Tag gelegten Gesinnungen der Ergebenheit sind Meinem Herzen wohlthuend gewesen und lassen Mich hoffen, daß die Stadt Elbing stets in Treue gegen König und Thron verharren wird.

Mögen die Wünsche, welche Wir Alle für die völlige Genesung Unsers Königs und Herrn hegen, bald in Erfüllung gehen.

Berlin, den 7. November 1858.

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Elbing."

Elbing. In heutiger Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Stadtrath Hr. Schwedt eingeführt und verpflichtet.

(Eingesendet.)

Wir können nicht umhin, die Bewohner Elbings auf eine Correspondence aus Elbing in No. 143. der „Danziger Zeitung" aufmerksam zu machen, welche in ihrer persönlichen Tendenz die gewöhnlichen Grenzen der Schicklichkeit verläßt, übrigens aber einen interessanten Beitrag zur Sittengeschichte unserer leidigen Parteiungen bildet, indem sie Männer mit Koth bewirft, welche lediglich das Unglück haben, nicht aus der dictatorischen Wahl einzelner Erleuchteter, sondern aus der Wahl der gesetzlichen Vertreter der Stadt hervorgegangen zu sein. — Hier am Orte, wo man die Verhältnisse und die einzelnen Personen genügend kennt, hat jenes Produkt des Fanatismus bereits von den gerecht und vorurtheilsfrei denkenden Männern aller Parteischattirungen die gerechte Würdigung erfahren; wahrhaft entstellend aber ist es für die Beurtheilung der hiesigen Verhältnisse, wenn dergleichen Machwerke eine Verbreitung außerhalb Elbings finden, wo man ihnen unbedingte Gültigkeit beimißt. Der Verfasser jenes Artikels hat sich unseres Wissens weder im öffentlichen, noch speziell im Communalleben versucht und hätte besser daran gethan, sich schon aus diesem Grunde jedes Urtheils darüber zu enthalten. x.

(Eingesandt.)

Wir sind erfreut, dem kunstliebenden Publikum die angenehme Mittheilung machen zu können, daß Herr Julius Stahlknecht, erster Cellist in der Königl. Hofkapelle, den Elbingern aus seiner Mitwirkung in den „Stahlknecht-Löschhornschen Trio's" bereits rühmlichst bekannt, so eben die Zusage ertheilt hat, bei einer künstlerischen Rundreise auch nach Elbing zu kommen, um hier unter Mitwirkung geachteter Dilettanten Ende künftiger Woche ein Konzert zu geben. — Herr Stahlknecht, dessen vortreffliche Leistungen im Trio hier vor einigen Jahren bereits allgemeine Anerkennung fanden, hat seitdem die glänzendste Seite seines Talents, das Solospiel, besonders hervorgehoben, und darin die Stufe der höchsten Vollendung erreicht, so daß er augenblicklich als der erste Cellist Europa's betrachtet werden darf. — In Hannover u. a. gab Hr. S. auf Spezialbefehl des Königs in diesem Herbst zwei Konzerte und mußte im letzten Hofkonzert seine **Serenade espagnol** zwei Mal wiederholen. — Wenn sich hiernach alle Auspicien vereinigen, uns durch das Stahlknechtsche Konzert einen genußreichen Abend bereitet zu sehen, so überlassen wir uns hierbei gern der Hoffnung, daß rege Theilnahme seitens des Publikums sich zeigen, und diesem Künstler den Beweis liefern werde, wie man auch hier wirkliches Talent und wahre Kunst zu beachten versteht.

(Eingesendet.)

In der großen Bude zunächst dem Theater wird den Bewohnern unserer Stadt eine ebenso eigenthümliche als wissenschaftliche interessante Ausstellung zur Anschauung geboten. Der Besitzer derselben zeigt uns nämlich in einer langen Doppelreihe sämmtliche Menschen-Racen der Welt und deren Abarten, mit ihren verschiedenen Schädel- und Gesichtsbildungen, ihren vielfachen Farbenschattirungen vom reinsten Weiß bis zum Kohlschwarz, von den edelsten Formen bis herab zum Wilden, der sich in seiner Schädel- und Gesichtbildung nur wenig vom Affen unterscheidet. Wir sehen hier so recht deutlich, wie sich der Mensch nach und nach durch Civilisation, Bildung und Gesittung, wie geistig, so auch körperlich veredelt und endlich durch die ihm inwohnende Bildungsfähigkeit, Geist genannt, zum Meisterwerk der Schöpfung emporgeschwungen hat. Es muß dem Besitzer große Mühe und viele Kosten verursacht haben, so nach und nach die Originale zu seinen Racen zu erhalten, um uns so ein, in der Stufenreihe nach Natur und Wissenschaft geordnetes Ganze vorzuführen, und ist der Naturforscher wie die Wissenschaft und das ganze gebildete Publikum ihm wahrhaft zum Danke und Anerkennung verpflichtet, die wir ihm nicht anders als durch zahlreichen Besuch ausdrücken können.

Im Vorzimmer ist als Wartsaal ein vortreffliches Panorama aufgestellt, welches sich in jeder Beziehung vor allen bisher gesehenen auszeichnet. Die Malerei ist kunstgerecht, im großen Maßstabe ausgeführt, besonders sind die Luft- und Wolkenparthieen trefflich gezeichnet, so daß auch ein schwaches Gesicht die Gegenstände deutlich erkennen kann. Da diese ausgezeichnete Racen-Sammlung die einzige in Deutschland ist, und nur im Königl. Museum in London zu sehen ist, sowie vorzüglich zum wissenschaftlichen Studium dient, so kann sie daher auch hauptsächlich den Herren Lehrern mit ihren Schülern empfohlen werden.

Gefunden sind: 1 Schlüssel, 1 Boot, 1 Hammer und 1 schwarze Haargarnirung. Gestohlen ist: 1 brauner Twillüberzieher mit Sammetkragen und Lamafutter.

Elbing, den 18. November 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern 11½ Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Maria geb. Schultz von einem gesunden Mädchen zeige ich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Halle, den 16. November 1858.

W. Hoppe, Post-Secretair.

Stadt-Theater in Elbing.

Sonntag den 21. November.

Eröffnung des Theaters.

Das angekündigte Stück: **Weibliche Studenten,** kann wegen der auf Sonntag fallenden Todtenfeier erst einige Tage später stattfinden. Die Sonntags-Vorstellung wird durch die Theaterzettel bekannt gemacht.

Ich erlaube mir mein Unternehmen der Wohlgewogenheit des hochgeehrten Publikums bestens zu empfehlen.

J. C. F. Mittelhausen.

Montag den 22. November c.

Gewerbe-Vereins-Versammlung.

Der Planimeter.

Die

Menschen-Racen,

oder alle Völkerstämme, von der ganzen Welt, in der großen braunen Bude beim Theater sind täglich von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen. Es versäume Niemand diese interessante und werthvolle Ausstellung zu besuchen. Wozu ergebenst einladet.

Andr. Bührlen.

Im Saale des Banduhn'schen Etablissements

Heute Sonnabend, 20. November

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert,

ausgeführt von der aus 12 Mann bestehenden Berg-Kapelle des Herrn Unger aus Böhmen.

Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.

Entrée à Person 2½ Sgr.

Programme und alles Nähere enthalten die Zettel.

Damen und Herren ladet zu diesem Konzert ergebenst ein.

R. Pohl.

So eben ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing eingetroffen:

Humoristisch-satyrischer

Volks-Kalender

des **Kladderadatsch**

pro 1859.

Illustrirt von W. Scholz.

Preis: 10 Sgr.

Zu Besätzen empfehlen:

Seiden-Sammet, Patent- und Halbsammet, wollene, seidene und Sammet-Bänder, so wie Franzen in verschiedener Breite.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Berliner Zeug-Gamaschen à Paar 1 Thlr. 12½ Sgr., mit Absätzen 1 Thlr. 17½ Sgr. empfehlen **Rahn & Rolling.**

Zephirwolle à Loth 3 Sgr., Berliner Wolle à Loth 2½ Sgr., Strickwolle zum Einkaufspreise empfehlen

Rahn & Rolling.

Große Marzipan-Mandeln, wie Tafel-Oblaten empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Bestes geschältes Back-Obst, wie ungeschälte Birnen 2 Sgr. pro Pfd. empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare, empfiehlt zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Theater-Billete

für Estrade, Sperrsitz, Parterre und Logen empfiehlt **Adolph Kuss.**

Die Tapisserie- und Weiß-Waaren-Handlung

von

Johanna Frankenstein,

!! No. 25. Fischerstraße No. 25. !!

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltiges Lager in Teppichen, angefangenen und fertigen Schlummerkissen, Morgenschuhen, Pelzgurten, Tragriemen so wie alle zu diesem Fache gehörenden Artikel in größter Auswahl und äußerst billigen Preisen.

!! Für Putzmacherinnen !!

alle Arten Seidenzeuge, Velpels, Plüsch, Bänder, Blumen, Tülls, und Blonden, **Hutgestelle à 2½ Sgr.** empfiehlt

Joh. Frankenstein.

!! Für Herren !!

Oberhemden, Hälschen und Böffchen, wollene Unterjacken, Unterbeinkleider, etwas ganz Neues in Türkischen Shawls, so wie die größte Auswahl in Cravatten und chlipsen, in Seide Atlas und Moire, Gummischuhe, Pelz-Schuhe und Stiefel. Für Herren und Damen seidene und baumwollene Regenschirme in größter Auswahl äußerst billig bei

Joh. Frankenstein.

Zephir-, Castor- und Strick-Wolle

zu bekannten billigen Preisen. **Joh. Frankenstein.**

Der Ausverkauf

unserer zurückgesetzten Waaren beginnt von Montag, den 22. ab, und wird den geehrten Damen eine gute Gelegenheit zu sehr billigen Weihnachtseinkäufen bieten

Pohl & Koblenz.

Zum Ausverkauf

kommen in diesem Jahre auch eine Parthie **Doublestoff-Mäntel** zu außerordentlich billigen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Damen-Mäntel

in Plüsch und Double-Stoff in den zuletzt erschienenen Sack- und Pelerinen-Façons

erhielt ich so eben wieder eine sehr bedeutende Sendung und empfehle dieselben den geehrten Damen bei ganz billiger Preisstellung.

August Wernick.

Für Brust- und Hustenleidende empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,

Conditor,

lange Hinterstraße No. 27.

Billiger Ausverkauf! von

Pelzsachen

bei **D. Spinck,** vormals Liedtke,

Alter Markt No. 22.

Ein guter alter Verdeckschlitten ist billig zu verkaufen Kurze Hinterstraße No. 15.

Witczki, Sattler.

Circa 100 Ctr. gutes Kuhheu ist zu verkaufen Heilige Leichnamsstraße No. 21.

---

3 schöne fette Ochsen stehen zum Verkauf bei V. Lange in **Neuendorf.** (Höhe.)

Ein junges Mädchen, das das Putzmachen und die Wäsche der Hauben erlernen will, kann sich sogleich melden lange Hinterstr. 16.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft mit 5 M. c. L. in einer **kl. lebhaften Stadt,** eine Restauration, ein Krug in einem **gr. Kirchdorfe** und eine Mühle mit 4 M. c. L. habe ich **unter günstigen Bedingungen zu verpachten.** C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Städtsche und vorstädtsche Grundstücke mit auch ohne Land habe ich in **großer Auswahl** mit **ganz geringer Anzahlung** zu **verkaufen.**

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

500, 1000 und **2000 Thlr. werden zur 1. Hypothek gesucht durch**

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

---

30 bis 50 Stof Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Einen Thaler Belohnung

dem Wiederbringer eines am Mittwoch verloren gegangenen gelben Portemonais, ungefähr 4 Thaler enthaltend. Abzugeben

Wasserstraße No. 31.

VERLAG VOM BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUT IN HILDBURGHAUSEN.

Zu Festgeschenken:

Meyer's grosse Real-Encyklopädie, komplet in 52 Bänden 8, mit über 2000 Stahlstich-Illustrationen. In engl. Einband 130 Thlr. (227 fl. 30 kr. rhein.)

Meyer's Universum, Quart-Ausgabe, in 19 Bänden, mit allen zugehörigen Prämien (oder einer beliebigen Auswahl von Blättern unseres Kunstverlags bis zum Betrage von 20 Thlr.), in geschmackvollem Einband, 60 Thlr. (105 fl. rhein.)

Im Laufe dieses Monats werden komplet:

Die fünf Welttheile, in malerischer, geographischer und geschichtlicher Darstellung, 4 Bände mit 270 Ansichten und Karten in Stahlstich, und circa 2100 Seiten Beschreibung. 8. Elegant gebunden 12 Thlr (21 fl rhein.)

Die Männer der Reformation, Prachtwerk in Folio, mit 36 in Stahl gestochenen Portraits nach Holbein, Cranach ꝛc., 48 Biographien von L. Bechstein u. A. und 40 facsimilirten Handschriften. In Halb-Cordnan geb. mit Goldschnitt 12 Thlr. (21 fl.)

Im Erscheinen sind begriffen:

Bibliothek interessanter Briefe und Briefwechsel. Monatlich erscheinen ein bis zwei Bände, elegant ausgestattet, von 200 bis 300 Seiten mit Portraits und Facsimiles. Subscriptionspreis 10 Sgr. (36 Kr. rhein.) für den Band.

Erschienen sind: 1. Band: **Briefe von Chr. Dan. Schubart,**
2. „ **Briefe von Wilh. v. Humboldt,**
3. „ **Briefwechsel Napoleon I. mit Joseph Bonaparte.**

Meyer's neues Konversations-Lexikon, zweiter Abdruck, in 15 Bänden oder 360 Lieferungen (1200 Bogen) mit 300 in Stahl gestochenen Illustrationen und Karten. Wöchentlich erscheinen 2 Lieferungen à 3 Sgr. Subscriptionspreis. Gleichzeitig erscheint eine Bandausgabe, in monatlichen Halbbänden (broch.) à 1 Thlr. (1 fl. 45 kr) Cambric-Decken zum Einbinden à 7 Sgr. (24 kr.) für den Band.

Erschienen sind Bd. I, II, III, IV, V 1. — 12. Lieferung, Bd. VI, VII, VIII.

Meyer's Universum, Oktav-Ausgabe in 5 Bänden oder 60 Lieferungen. Wöchentlich erscheint eine Lieferung mit 3 — 4 Stahlstichen und 16 Seiten Text. Subscriptionspreis 3½ Sgr. oder 12 kr. rhein. für die Lieferung. Alle Subscribenten erhalten am Schluß des Werkes die Schlacht von Bunkerhill, ein großes Kunstblatt, als Prämie.

Meyer's Universum, Quart-Ausgabe 20. Band, mit der Ansicht von Venedig als Prämie. Monatlich erscheint ein Heft mit 4 Stahlstichen und 16 — 20 Seiten Text zum Subscriptionspreis von 7 Sgr. oder 24 kr. rhein.

☞ **Alle Buchhandlungen geben ausführliche Prospecte gratis aus und nehmen noch Subscribenten auf vorstehende Werke an; das bereits erschienene kann in beliebigen Terminen nachbezogen werden.**

Feinste herbe Capweine à Dtzd Orig.-Flaschen 6½ Thlr., Feine süsse Cap Constantia à Dtzd. 10 Thlr. A. Reinecke jun. in Berlin,

Capwein-Grosshandlung, Leipziger-Strasse 88.

Diese Weine sind f. Magenschwache u. f. Reconvalescenten best. zu empf.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich einen Theil meines Waaren-Lagers, darunter diesjährige

Winter-Mäntel

zum Ausverkauf bestimmt und die Preise bedeutend herabgesetzt.

M. Wohl,

Fischerstraße No. 38.

Eine große Sendung **schlesische Gebirgsleinen** und **Creas** nebst **Taschentüchern, Gedecken** u. v. a. **Leinen-Waaren** in vorzüglicher Güte empfing und empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen.

M. Wohl,

Fischerstraße No. 38.

Neue Malaga-Citronen

habe ich erhalten.

G. C. Taute.

Holz-Verkauf.

Trockene birkene, eschene, büchene und eichene Bohlen, 2" — 6" Stärke, sind zu haben bei C. Bandubn.

Bei meinem Umzuge von **Thiergart** nach Breslau beabsichtige ich mein gut erhaltenes, noch fast neues Mobiliar, als: Kronleuchter, mahagoni Servante, mahagoni Sopha, so wie mah. Tische und Stühle, die alle sehr dauerhaft in Königsberg gearbeitet sind, und gute birkene Möbel, als zwei Sopha, Tische, Stühle und ein sehr bequemer Schreibtisch, 5½ Fuß lang und 2½ Fuß breit, Küchengeräth u. s. w., entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder

Montag, den 22. November c. Vormittags von 9 Uhr ab

zu verauktioniren.

Dr. Romeycke,
in **Thiergart.**

Ein braun lak. Unterschitten steht billig zum Verkauf. Neustädt. Wallstraße No. 13.

Ein Ueberzieh-Pelz mit Triester Futter und Bisambesatz, ein russischer Reisepelz, eine große Schlitten-Pelzdecke mit grünem Tuchüberzug und zwei abgestimmte russische Schlittenglockengeläute sind zu verkaufen Burgstraße No. 21., eine Treppe hoch.

---

2 Stärken und 2 Kuh-Kälber stehen zum Verkauf bei D. Ziemens in Unterkerbswalde.

Das Grundstück

Logenstraße No. 2. b. **mit hübschem Garten** soll in dem

Termin am 21. November

als Sonntag Nachmittags 3 Uhr an den **Meistbietenden** an **Ort** und **Stelle** durch mich **verkauft werden,** und sind die **näheren Bedingungen** schon vor dem **Termine** bei mir zu **erfragen.**

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Mauerstraße 7.

Schlittschuhe

werden gut und billig geschliffen bei

G. Brühn, Büchsenmacher,
Mauerstraße No. 18.

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend zur Nachricht, daß ich **Mittwoch den 24.** und **Donnerstag den 25. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg.

Vortheilhaftes Anerbieten

zum billigen Ankauf von Brenn-Materialien aller Art, als: Holz, Torf und Kohlen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums bin ich bereit, für alle hiesigen Einwohner Holz oder Torf vom Markte zu kaufen, die es nicht selbst thun können oder wollen. — Sehr oft habe ich wahrgenommen, daß Unkundige, die nicht gleich im Stande sind, den cubischen Inhalt eines aufgeladenen Fuders Holz, sei es frisch in Klötzen oder gespalten, oder eines aufgeladenen Fuders Torf zu bemessen und zu berechnen, bedeutend übervortheilt werden, ja manche von den sogenannten Holz-Bauern laden die Hälfte ihres Holzes an gewissen Orten der Königsberger Straße (Vorstadt) ab, und hökern von dem was sie hergebracht haben zwei bis drei Fuder aus. Der Preis von einem Achtel oder 360 Kubik-Fuß Holz jeder Sorte ist bekannt und muß beim Ankauf von kleinen Quantitäten als Norm dienen. — Ich werde für die Besorgung bis vor die Thür von einer Quantität von 45 bis 90 Kubik-Fuß nur eine kleine Courtage von 2 Sgr. 6 Sz. bis 5 Sgr. verlangen, und Jeder kann versichert sein, daß ich ihm für diese Kleinigkeit das Holz oder Torf billiger und besser ankaufen werde, als er es selbst im Stande ist. —

Nach meiner Wohnung, die jetzt Mühlenstraße No. 2. ist, bitte ich alle geehrten Aufträge abzugeben.

E. Truhardt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 94. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 20. November 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Handlungsmannes Wilhelm Schwebes von hier ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

zum 21. Februar 1859

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 5. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Elbing, den 5. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Proclama.

Die Reinigung der Latrinen des hiesigen Gerichts- und Gefängniß-Gebäudes, so wie die Fortschaffung des anderen Unraths von diesem Grundstücke, soll vom **1. Januar 1859** ab unter den während der Dienststunden im Büreau I. a. einzusehenden Bedingungen in termino

den 26. November c. Morgens 11 Uhr

vor Herrn Kanzlei-Direktor Walter an den Mindestfordernden verdungen werden.

Alle, welche jenes Geschäft zu übernehmen wünschen, mögen sich daher im gedachten Termine einfinden, und sich mit ihren Forderungen vernehmen lassen.

Elbing, den 11. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1859 werden im Auctions-Local des unterzeichneten Gerichts folgende General-Auktions-Termine, und zwar von 9 Uhr Vormittags ab, abgehalten werden:

am 29. Januar,
am 26. Februar,
am 30. März,
am 30. April,
am 28. Mai,
am 29. Juni,
am 30. Juli,
am 31. August,
am 28. September,
am 29. October,
am 30. November und
am 24. Dezember.

Eine spezielle Bekanntmachung dieser Termine durch die öffentlichen Blätter findet nicht mehr statt, an ordentlicher Gerichtsstelle und am Gemeindehause werden sie aber durch Aushang dieses Publikandums stets in Erfahrung zu bringen sein.

Elbing, den 15. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Vom 21. d. Mts. ab treten nachstehende Veränderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans in Kraft:

1) Die Schnellzüge halten nicht mehr auf Station Podelzig an, dagegen werden dieselben auf Station Mühlhausen anhalten. In Folge dessen ändern sich die Ankunfts- und Abfahrts-Zeiten der Schnellzüge auf den Stationen der Strecke Cüstrin — Braunsberg um 1 bis 3 Minuten.
2) Die Local-Personen-Züge zwischen Frankfurt und Landsberg werden aufgehoben. Zur möglichsten Ersatzleistung für dieselben wird eine Personen-Beförderung mittelst gemischter Züge auf dieser Strecke eingerichtet, welche von Frankfurt Abends 7 Uhr 40 Mt. und von Landsberg Morgens 5 Uhr 15 Mt. abgehen und resp. in Landsberg 11 Uhr 2 Mt. Abends, und in Frankfurt 9 Uhr 12 Mt. Vormittags eintreffen.
3) Der vorletzte Personen-Zug von Dirschau nach Danzig wird 9 Mt. früher, als bisher, also 6 Uhr 33 Mt. Abends, der letzte Personen-Zug dagegen 10 Minuten später, also 10 Uhr 56 Mt. Abends, abgelassen.

Bromberg, den 8. November 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Der hiesige Garnison-Back- und Vermahlungs-Betrieb soll vom 1. Januar 1859 ab anderweitig verdungen werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf

Montag den 22. November c. Vormittags resp. um 9 u. 11 Uhr

im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Verwaltung, Spieringsstraße No. 13., anberaumt; wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von heute ab die resp. Bedingungen im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht ausliegen.

Elbing, den 16. November 1858.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.
Heller.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königlichen Commission der Weichsel- und Nogat-Brücken soll der Verkauf der vom Bau der Nogat-Brücke verbliebenen kleinen Geräthe und Utensilien, bestehend in:

weißen und getheerten Tauzeugen, Erdkarren, Steinkarren, zweirädrigen Erdwagen, Pumpenröhren, Erdpicken, Laternen, Setzwagen, Gießkannen, Kalkhacken, Kalkbänken, Visirtafeln, Oelkannen, Schiebe-Lampen, Leitern, Tischen und Stühlen, Erdwinden, Wasserbottichen, Betonschüttern, Arbeitsschuppen, einer Partie Rüstungshölzern und einer Brücke über den Schiskop

Dienstag den 23. November c. von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze zu Marienburg

fortgesetzt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 2. November 1858.

Der Wasserbau-Inspector.
Schwahn.

Bekanntmachung.

Das an der Graudenz-Altfelder Chaussee belegene hiesige Gasthaus, welches mit einem Materialwaaren-Geschäft und einer Bäckerei verbunden ist, soll nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, Gärten und 10 Morgen pr. Ackerland zum 1. April k. J. anderweit verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungs-Termin auf

Montag den 10. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Dominial-Geschäfts-Lokal anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hier eingesehen werden können, sowie daß die Wahl unter den Bietenden vorbehalten bleibt.

Finkenstein bei Rosenberg in Westpreußen.

Das Dominium.

Königliche Negretti-Stammschäferei zu Waldau bei Königsberg in Pr.

Auf der Domaine **Waldau** soll den 1. Dezember c. Vormittags 10 Uhr eine Anzahl von Zuchtböcken aus der dortigen Negretti-Stammheerde meistbietend verkauft werden.

Die zum Verkaufe gestellten Thiere können täglich in den Vormittags-Stunden besichtigt werden.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind vorräthig:

A. v. Lengerke's
landwirthschaftlicher Kalender
pro 1859, so wie alle andern gangbaren Kalender.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Theater-Billets
empfiehlt
S. Bersuch.

Besten Flachs
offerirt **W. du Bois.**

Den **Coaks-Verkauf** für Elbing und Umgegend haben wir Herrn **Adolf Schumacher** daselbst der Art übertragen, daß derselbe im Stande ist, den **Coaks** zu demselben Preise unter Zuziehung von Fracht und Anfuhr zu stellen, wie hier am Orte.

Danzig, den 12. October 1858.

Die Gasbeleuchtungs-Anstalt.
Zernecke.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden Aufträge auf **Coaks** sofort ausgeführt.

Der Vortheil des **Coaks** ist beim Gebrauch in guten Zug-Oefen gegen Steinkohlen in der Heizkraft weit überwiegend, dunstet und schmutzt nicht, und ist nicht theurer als Steinkohlen.

Adolf Schumacher.

Von Gummi-Harz
für Fabrikanten von **Filzschuhen, sowie zum Besohlen aller Art Fußzeuge**, halte ich stets Lager für Hamburger Rechnung und nehme auf größere Quantitäten zur direkten Abladung von Hamburg auf hier, Elbing ꝛc. Aufträge gerne entgegen.

F. G. Kliewer,
Danzig, 2. Damm No. 15.

Elegante russische Schlitten sowie Pferde-Geschirre
empfiehlt **F. R. Biegler,**
Lange Hinterstraße No. 35.

Mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager ist durch Zusendungen von Pelzstiefeln für Damen und Kinder so auch gefütterten Zeugstiefeln in allen Größen auf das Beste sortirt. Alle Sorten Filzschuhe mit Gummisohlen empfehle ich zu billigen Preisen.

A. Holdstein, lange Hinterstraße No. 8.

JANUS,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Am 1. Januar dieses Jahres waren in Kraft:

6235 Lebens-Versicherungen mit		Bc. **10,036,325.**
Vom 1. Jan. bis 1. Sept. c. neue Anmeldungen **1006** mit		**1,583,370.**
In demselben Zeitraume Sterbefälle: **47** mit		**70 640.**
Jahres-Einnahme der Gesellschaft	ca.	**425,000.**
Reservefonds .	ca.	**1,000,000.**
Grund-Kapital		**1,000,000.**

Die Gesellschaft schließt sowohl **Lebens-** als **Renten-Versicherungen** unter **billigen** Bedingungen ab.

Sie gestattet die Beiträge in **vierteljährlichen** und **monatlichen Terminen** zu entrichten.

Prospekte und Antragspapiere werden **unentgeldlich** verabreicht durch

Aug. Brandt.

Ein guter Spazierschlitten, für alt, ein- und zweispännig, steht zum Verkauf bei
G. Dehring, am Lustgarten.

Die so schnell vergriffenen **Düffel-Ueberzieher** von 7 bis 17 Thlr. sind wieder in Auswahl vorräthig bei

H. Müller, Wasserstraße No. 21.

Daselbst ist auch ein alter guter **Reisepelz** zu verkaufen.

Einen praktischen Koch-Ofen von starkem Eisenblech hat zu verkaufen
Szimansky, Innerer Vorberg 14. 15.

---

10 Achtel gespr. Fundamentsteine sind zu verkaufen äußeren Mühlendamm No. 61. bei Liessau.

Echten Niederunger Käse à Pfd. 3½ Sgr. und auch zu 2 Sgr., besten Honig à Pfd. 4½ Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, Butter billigst empfiehlt R. Künzel, Wasserstraße No. 68., auf der Schneiderherberge.

---

100 Scheffel gute weiße Kartoffeln sind zu verkaufen Herrenstraße No. 14.

Ein fettes Schwein ist billig zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 36.

Fünf fette Schweine sind zu verkaufen
Heil. Leichnamstraße No. 28.

Eine rothbunte Kuh, die auf dem Kalben steht, ist zu verkaufen bei Johann Dunkel in **Trunz.**

Ein rothbr. Hengst, ohne Abz., 4½ J. alt, 5 F. 1 Z. gr., elegante Fig., br. Br., kräftige Schenkel und Kreuz, hübscher Aufsatz, kl. Kopf u. kl. spitze Ohren, der Vater Kupido, Mutter Vollblut, vom Herrn Baron von Keidel steht zum Verkauf.

Neueichfelde. Liedke.

Lange Hinterstraße No. 31., 2 Treppen hoch, ist zu Ostern eine freundliche Wohnung von 4 gut decorirten Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 41. a. sind zwei aneinanderhängende möblirte Zimmer an einen anständigen Herrn billig zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen Kettenbrstr. 16.

Bei meinem Abzuge nach Schlesien offerire ich meine Wohnung in **Thiergart** entweder einem neu anziehenden Kollegen oder wer sonst darauf reflektiren will.

Thiergart, den 15. November 1858.

Dr. Romeycke.

Verpachtung.

Eine Königl. Domainen-Pacht von 600 M. mit großer Brennerei und Brauerei, ist auf 11 Jahre zu verpachten. Die jährliche Pacht ist 800 Thlr. Näheres werde ich auf gef. Anfragen ertheilen.

Der Oberamtmann **Kloß,**
auf **Schidlitz,** bei Berent.

Die 68ste Fortsetzung des General-Katalogs der E. Rolling'schen Leihbibliothek, Heiligegeiststraße No. 15, ist für das geehrte Publikum gratis in Empfang zu nehmen. Die Abonnements-Bedingungen sind fortan für den Monat auf 7½ Sgr. gestellt, ein einzelnes Buch auf 8 Tage für 1 Sgr. zu haben.

Nach Beendigung meiner musikalischen Studien aus Dresden zurückgekehrt, zeige ich an, daß ich jetzt kurze heilige Geiststraße No. 34. wohne, und von 2 — 3 Uhr zur Annahme von Schülern für Klavier und Gesangunterricht zu sprechen bin.

Marie v Hirsch.

Mit dem 1. Dezember beginnt meine Violin-Schule und es können sich noch Schüler zu derselben melden. Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt, und das Honorar beträgt für den Kalendermonat Einen Thaler. Außerdem bin ich erbötig, in dem Hause und außerhalb Privat-Unterricht zu ertheilen, und bitte um geneigtes Zutrauen

H. Grossheim,
Elbing, Lange Hinterstraße No. 12.

Klavierunterricht ertheilt Hulda Stark. Die nähern Bedingungen sind bei Herrn Kendzior, Spieringsstraße 22. zu erfragen.

Bei den jetzigen kurzen Tagen wird in meinem Atelier die Aufnahme nur in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags bewirkt. — Auch werden daselbst Lichtbilder nach berühmten Gemälden gefertigt, die sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen. — Proben davon liegen bei mir zur Ansicht aus.

F. Bach,
Grubenhagen No. 16.

Nur bei sehr schneller Anmeldung können noch Erwachsene oder Kinder, (siehe frühere Anzeigen) auch ohne Vorkenntnisse, eine brillante Malerei auf Papier, Seide, Holz u. s. w. in 4 Stunden auch Sonntags für 1 Thl 15 Sgr. erlernen, wie die prachtvollen Arbeiten auf Papier, Seide ꝛc unserer zahlreichen Elbinger Schüler und Schülerinnen (Erwachsene und Kinder) hinlänglich beweisen. Neuartige, außerordentliche Weihnachts-Geschenke, oder Galanteriesachen, lassen sich durch obige Kunst mit unbeschreiblicher Farbenpracht in wenigen Stunden herstellen, daher selbige bei weiblichen Handarbeiten und vielen Gewerben unnennbaren Vortheil gewährt und überall als eine nützliche Mitgabe für die Jugend betrachtet wird, z. B. bei Anfertigung gemalter Marmortische, Ofenschirme, Briefbeschwerer, Rückenkissen ꝛc. ꝛc. Schülerarbeiten liegen zur gefälligen Ansicht auch am Sonntag Mittage bereit.

D. Jaegermann und Frau,
logiren im **„Deutschen Hause"**,
2 Tr. hoch, Zimmer No. 17.

Hühneraugen-, Warzen-, Schwülen-, Ballen-, Nagel- und Frost-Kranken die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch, den 24. d. Mts. in Elbing von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr im „Königlichen Hof", Zimmer No. 8., zu sprechen bin.

Carlo Galli,
Hühneraugen-Operateur.

Königsberg, den 18. November 1858.

Zwei Burschen können sogleich in die Lehre treten Lange Heilige Geiststraße No. 52.
Aritz, Schuhmachermeister.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche kann sich melden
Kurze Heilige Geiststraße No. 21.

Eine im Seminar **Graudenz** gebildete und von der Königl. Prüfungs-Commission daselbst mit guten Zeugnissen entlassene **Gouvernante,** die schon einige Jahre als solche fungirt, wünscht von Neujahr k. eine andere Stelle. Näheres bei Herrn Prediger Krüger, in Elbing.

Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier Stadthofstraße No. 14. als **Kammmacher** etablirt habe. Indem ich bitte, mich mit Aufträgen aller in mein Fach fallenden Arbeiten gütigst zu beehren, bemerke ich, daß jede neue und Reparatur bedürftige Arbeit in Schildpatt, Gummi und Horn (darin vorzüglich schöne Brillengestelle) sauber, dauerhaft und billig bei mir ausgeführt werden. Auch kaufe ich, und nehme zerbrochene Schildpattkämme in Zahlung an.

G. Vico, Kammmachermeister.

Ein junges, gebildetes, anspruchsloses Mädchen, welches kleinen Kindern den ersten Unterricht ertheilen und in der Wirthschaft behülflich sein will, sucht von jetzt ab eine Stelle, hier oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

2000 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück gegen gute Hypothekenstelle verlangt. Joh. Fr. Oehmcke Makler.

---

300 Thlr., 600 Thlr., 2000 Thlr. werden auf städtische Grundstücke und 2000 Thlr. auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht, wie auch Gelder auf Wechsel zu begeben.

August Hintz, Geschäfts-Agent,
Spieringsstraße No. 17.

Ein Handlungsgehilfe wünscht in einem Material-Geschäft placirt zu werden.

August Hintz, Geschäfts-Agent,
Spieringsstraße No. 17.

Rthlr. 200. Kindergelder zur ersten Stelle sind zu begeben Herrenstraße No. 50. Ebendaselbst wird ein Bursche verlangt, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen.

Wer einen alten noch brauchbaren Spazierschlitten, 1- und 2spännig, zu verkaufen hat, wird ein Käufer nachgewiesen im „Kronprinz von Preußen" bei C. Banduhn.

Ein Fischbeinstock ist gefunden. Der Eigenthümer beliebe sich zu melden Stadthof 12.

Verloren.

Sechs an einem Stahl-Ring befindliche Schlüssel von verschiedener Größe sind auf dem Wege vom Friedrich Wilhelms-Platz nach dem Casino und von dort nach der Post verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung Friedrich Wilhelms-Platz No. 13. im Comtoir abzugeben.

Dienstag Nachmittag sind an einem Ringe 3 goldene Berlock's verloren. Finder erhält L. Hinterstr. 9. eine angemessene Belohnung.

Mittwoch den 17. d. M. Nachm. ist in der Brückstraße ein braunes Geldtäschchen enthaltend Thlr. 2. 10 Sgr. verloren. Der Finder erhät Brückstr. 32. eine gute Belohnung.

Vom 15. d. M. ist mir ein schwarzer langhaariger junger Hühnerhund verschwunden, etwas weiß an der Brust. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung von
Reimann, in **Emaus.**

Montag den 22. Novbr. wie gewöhnlich:
Wilhelm.

Heute Abend:
Warme Wurst.
Wer.

Montag den 22. November
Musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Erholung.
Sonntag, den 21. d. M. **Tanzmusik.**
Montag den 22. d.
musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.
Montag den 22. November:
Musikalische Abend-Unterhaltung.

Löwensluft
Sonntag den 21. November:
Musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 21. d. Mts. findet **Tanzvergnügen** statt bei Eduard Koch, in **Zeyersniederkampen.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 95. — 24. November 1858

Bekanntmachung.

Es ist mir nicht entgangen, wie bei Gelegenheit der Versammlungen zur Vorbereitung der Wahlen zum Abgeordneten-Hause Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck gelangt sind, deren Erfüllung die gegenwärtigen Organe der Staatsregierung auf Grund ihrer mit Wissen und Willen der Königl Macht sich gestellten Aufgabe entschieden abzulehnen verpflichtet sind.

Ich sehe mich daher veranlaßt, Ew. Hochwohlgeboren ernstlich darauf aufmerksam zu machen, daß diesen irrthümlichen Meinungen und Ansprüchen und solchen das Maaß einer richtigen Würdigung der Verhältnisse und Bedürfnisse überschreitenden Erwartungen auf jedem gesetzlichen Wege überall entgegen getreten und namentlich auf eine solche Auffassung der öffentlichen Zustände hingewirkt werde, welche dem Bestreben der Staatsregierung nach einer besonnenen und ihres Ziels sich bewußten Befriedigung der wahren Bedürfnisse des Landes entgegenkommende Unterstützung angedeihen läßt. Hieraus werden Ew. Hochwohlgeboren den von der Staatsregierung eingenommenen Standpunkt erkennen, daß es sich nemlich nicht darum handelt, alle jene Traditionen aufzugeben, welche die Grundlage zur Größe und Machtstellung Preußens bilden; alle derartige Bestrebungen und Zumuthungen wird die Staatsregierung vielmehr in dem Bewußtsein ihres Rechts zurückweisen, so wie sie überhaupt nicht geneigt sein kann und wird, irgend eine Ausschreitung, wohin sie sich auch richten möchte, zu gestatten.

Ew. Hochwohlgeboren werden dieser Eröffnung eine entsprechende und wirksame Verbreitung zu sichern wissen.

Berlin, den 17. November 1858.

Der Minister des Innern.
(gez.) Flottwell.

An den Königl. Regierungs Präsidenten
Herrn von Blumenthal
Hochwohlgeboren zu Danzig.

Vorstehendes Rescript bringe ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Danzig, den 19. November 1858.

Der Regierungs-Präsident.
von Blumenthal.

Marktberichte.

Elbing. Anhaltender Frost mit abwechselndem Schneefall. Zufuhren von Getreide stärker, Kauflust matt, Preise wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hochbunt, 128-—133-pf., 70—80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45—65 Sgr. Roggen 43 — 50 Sgr. Gerste 34—46 Sgr. Hafer 24—31 Sgr. Erbsen 60 bis 72 Sgr. Bohnen 60—65 Sgr. Spiritus 14⅓—⅔ Thlr.

Danzig. Bei dem anhaltend strengen Frost hat die Schifffahrt für dieses Jahr ihr Ende erreicht und bei dem Mangel auswärtiger Anregungen macht ein Theil unserer Kaufleute, statt in Holz und Waiz, jetzt in Wahlen. Das Geschäft ist vernachläßigt, die Kauflust matt. Die Zufuhren an der Bahn beginnen bei der guten Landbahn stärker zu werden; Preise für: Weizen 50—87, Roggen 47 — 50, Gerste 35 — 52, Hafer 27 bis 33, Erbsen 65—78 Sgr, Von Spiritus 600 Ohm Zufuhr, 14⅓ Thlr. bezahlt.

Königsberg. Mit Weizen war es an unserer Kornbörse fortdauernd matt, mit Roggen etwas fester, sonst unverändert. Bei geringer Zufuhr wurde gezahlt für: Weizen 65—82, Roggen 45—50, Gerste 39—51, Hafer 32—38, Erbsen 55—70 Sgr. Spiritus Loco 15⅓ Thlr.

Zur Orientirung über die Parteistellungen.

Früher als man erwarten durfte, ja schon jetzt und selbst noch vor den Abgeordnetenwahlen beginnen die Parteistellungen bereits sich zu sondern, zu klären. Diese Erscheinung ist an und für sich immer willkommen zu heißen, aber ersprieslicher wäre es gewesen, wenn die Urwahlen erst nach dieser jetzt bereits begonnenen Klärung statt gefunden hätten, — viel bitterer und in seinen Folgen schädlicher Irrthum wäre damit ohne Zweifel vermieden worden.

Seit drei Wochen schien es, als ob Alles, was jemals ganz oder theilweise zu dem vorigen Ministerium in Opposition gestanden, plötzlich zu Einem Herzen und Einer Seele sich verschmolzen hätte, und als gerührter „Dritter im Bunde" gesellte sich zu der verschmolzenen angeblich ministeriell-liberalen oder liberal-ministeriellen Partei auch die Demokratie, versicherte, die Augen überfließend von Krokodilsthränen, sie sei so monarchisch, so verfassungstreu, so loyal, bescheiden, mäßig, ergeben, so ministeriell ꝛc. ꝛc., wie es nur ein Mensch auf der Welt sein könne. Sie sei nur auf's Schmählichste verkannt worden; sie wolle nichts weiter als die ehrliche und getreue Erfüllung der Verfassung, sie schwärme und glühe für das Königthum, und für das neue Ministerium sei ihre Zärtlichkeit so groß, daß sie — falls sie es inzwischen nicht etwa aus Liebe aufgegessen hätte — ihm auf Jahre hin alle mögliche Zeit und Geduld gönne u. s. w. — So ging es lustig diese drei Wochen fort und mit dem Schlagwort „Ministeriell-liberal" in das eifrig angefachte Wahlgetriebe hinein. — Allein da begannen doch allgemach diese übergroße Zuthulichkeit und auf allen Händen entgegengetragenen Allianz-Anerbietungen, deren Absichtlichkeit sich gar zu deutlich machte, Bedenken zu erregen, zumal gewisse Züge unwillkührlich an die Physiognomie von 1848 die Erinnerung erwecken mußten. Es erschien das ministerielle Programm, (S. die v. No.), gleich darauf die Circular-Verfügung des Ministers des Innern, (S. oben), und nun kommt auch noch das jetzt ministerielle „Preußische Wochenblatt" und weiset die so eifrig angetragene Compagnieschaft der Demokratie geradezu und entschieden von der Hand, indem es sich darüber folgendergestalt äußert:

„Auch die Demokratie nennt sich heute die Freundin der Verfassung, geneigt das gegenwärtige Ministerium zu unterstützen Wir gehören nicht zu denen, welche mit einem Schlagwort über eine Partei aburtheilen. Wir wissen, daß die sogenannte Demokratie Männer von sehr verschiedener Schattirung in sich begreift, und auch eine große Zahl ganz besonnener, die an die Grund-Institutionen der Monarchie nimmermehr rühren würden. Aber das, was den Kampf mit der Partei zur ernsten Pflicht macht, ist, daß sie, im Unterschiede von andern politischen Parteien, eine große Zahl auch solcher umfaßt, welche jene Institutionen nicht wollen; welche sich heute Freunde nennen, um morgen die Maske abzunehmen, und daß die Partei als solche in geeigneter Zeit in dem Griff nach den Mitteln nicht wählerisch gewesen ist. Fast zehn Jahre hindurch hat die demokratische Partei der Politik den Rücken gedreht, die Verfassung für rechtswidrig erklärt. Sie ist inne geworden, daß sie sich damit auch zu den Akten geschrieben hat. Heute tritt sie wieder in den Kampf, heute ist die Verfassung auch ihr Palladium, heute will sie, theilweise wenigstens, ihre vergessenen Namen in die Landesvertretung bringen. — Ehrlichkeit und Offenheit ist die Forderung, die an jede politische Partei zu stellen ist. Hat die Partei schon erklärt, weshalb sie die Verfassung gestern für rechtswidrig erklärt hat, und weshalb sie sie heute für rechtmäßig hält? Hat sie erklärt, daß sie schwer geirrt habe, und diesen Irrthum bereue? Ehe nicht solche Erklärung abgegeben ist, ehe ihre Aufrichtigkeit nicht durch die That Jahre hindurch bewiesen ist — ehe giebt es auf dem Boden der Verfassung für die sogenannte Demokratie keine Stelle."

Das sich nun darbietende Schauspiel ist ein, zwar nebenher auch komisches, aber vor Allem tief bezeichnendes. Die Organe der Demokratie, insbesondere die „Volkszeitung", welche noch eben in schwärmerischer Zärtlichkeit für das neue Ministerium überfloß, aber schon von dem ministeriellen Programm dermaßen konsternirt war, daß sie am ersten Tage kein Wort davon herausbringen konnte, und erst am zweiten so viel Fassung gewonnen hatte, sich an die Eingangsworte anzuklammern, den eigentlichen Inhalt aber ganz unerwähnt ließ; dafür ihren Aerger um desto mehr an der Circular-Verfügung des Ministers des Innern ausließ, die sie als so „unverständlich" erklärte, daß sie als eins der „ungeeignetsten" Schriftstücke für die Oeffentlichkeit bezeichnet werden könne, — die „Volkszeitung" ist über diesen Absagebrief des (wie sie selbst sagt) „streng ministeriellen Organs" höchst aufgebracht; sie erklärt es als falsch, daß die Demokratie als „stürmische Freundin" des Ministeriums aufgetreten sei oder jemals unter einer Maske gekämpft habe; die Demokratie sei der Inbegriff aller Vortrefflichkeit und so gemäßigt, daß sie dem Ministerium alle mögliche Zeit und Geduld gönne. Als Beweis für diese Mäßigung führt die „Volkszeitung" die Namen der Herren Jacoby und Waldeck an, von denen man nicht gerade behaupten kann, daß sie zu diesem Zweck glücklich gewählt wären; indessen hätte sie sich ja auch auf die Herren D'Ester, Kinkel und andere als hochverehrte Genossen der Partei berufen können. Schließlich kehrt das, vorgestern noch so ministeriellselige Blatt die rauhe Seite heraus, und wie richtig das „Preußische Wochenblatt" geurtheilt, zeigt die „Volkszeitung" selbst in ihren folgenden Schlußworten: „Genug für heute! — Nur das Eine wollen wir noch sagen: wenn man in ministeriellen Organen fortfährt, sich die Berechtigung gegen Gegner zu sprechen durch Verleumdung der sogenannten stürmenden Freunde erkauft, so werden in kurzer Zeit die Organe dieser froh sein, wenn sie wieder Oppositions-Organe sein dürfen."

Mit dem Augenblick, wo das Ministerium, dem die Demokratie ihre Prinzipien, ihr System unterzulegen trachtete, angefangen hat zu sprechen und deutlich es auszusprechen, daß sein System, seine Prinzipien keineswegs die der Demokratie seien und nimmermehr sein können, hat das Blatt sich gewendet. Die Maskerade von der Zärtlichkeit und dem Enthusiasmus der Demokratie für das neue Ministerium hat ausgespielt, und es ist gut, daß sie so bald ausgespielt hat.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach einer tel. Dep aus Verona sind Ihre Majestäten der König und die Königin daselbst wohlbehalten eingetroffen. Aus Rom wird dem „Const." geschrieben, daß Ihre Majestäten am 21. in Bologna erwartet werden; Sie werden sich einige Zeit in Florenz aufhalten, um demnächst nach Rom zu gehen, woselbst zum Empfange bereits Vorbereitungen getroffen werden. — Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen ist hier eingetroffen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind am 20. d. in Ihr neues Palais übergesiedelt, wo am 21sten der Geburtstag der Frau Prinzessin gefeiert ward. — Der Prinz von Wales, Kronprinz von England, ist am 20. hier angekommen. — Nach der „Independence" hat Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent an Herrn von Manteuffel ein eigenhändiges schmeichelhaftes Schreiben gerichtet, folgenden wesentlichen Inhalts: „Sie haben alles, was ich Ihnen in Anerkennung Ihrer langen und loyalen Dienste angeboten, ablehnen zu müssen geglaubt: den Grafentitel, den erblichen Sitz im Herrenhause und einen Gesandtschafts-Posten. Ich schicke Ihnen den Schwarzen Adlerorden in Brillanten, den Sie gewiß um so lieber annehmen werden, als es seit geraumer Zeit in der Absicht meines Bruders und erhabenen Herrn lag, Ihnen diese wohlverdiente Auszeichnung zu verleihen." Das Schreiben schließt mit Ausdrücken der Anerkennung und Hochachtung. — Mehrere Zeitungen bringen als den wesentlichen Inhalt einer Ansprache, welche Seitens S.K.H. des Prinz-Regenten am 8. d. an das Staatsministerium ergangen ist, folgende Mittheilung: „Nachdem in der Ansprache auf die Pflichten, welche die Pietät gegen den schwer heimgesuchten König und Herrn auflegt, hingewiesen ist, wird ausdrücklich hervorgehoben, daß, wenn ein Wechsel in den Räthen der Krone eingetreten, dies geschehen sei, weil der Prinz-Regent bei allen von Ihm erwählten Räthen dieselbe Ansicht antraf, welche die Seinige sei, „daß nämlich von einem Bruch mit der Vergangenheit nun und nimmermehr die Rede sein

soll." Es soll nur die sorgliche und bessernde Hand da angelegt werden, wo sich Willkürliches oder gegen die Bedürfnisse der Zeit Laufendes zeigt. Es müsse allgemein anerkannt werden, daß das Wohl der Krone und des Landes unzertrennlich ist, daß die Wohlfahrt beider auf gesunden, kräftigen, konservativen Grundlagen beruht. Diese Bedürfnisse richtig zu erkennen, zu erwägen und ins Leben zu rufen, das sei das Geheimniß der Staatsweisheit, wobei von allen Extremen sich fern zu halten sei. Die Aufgabe der Regierung werde in dieser Beziehung keine leichte sein, denn im öffentlichen Leben zeige sich seit Kurzem eine Bewegung, die, wenn sie theilweise erklärlich ist, doch andererseits bereits Spuren von absichtlich überspannten Ideen zeigt, denen durch ein eben so besonnenes, als gesetzliches und energisches Handeln entgegengetreten werden müsse. Versprochenes müsse man treu halten, ohne sich der bessernden Hand dabei zu entschlagen — nicht Versprochenes müsse man muthig verhindern. Vor Allem warne Er vor der stereotypen Phrase, daß sich die Regierung fort und fort treiben lassen müsse, liberale Ideen zu entwickeln, weil diese sich sonst von unten Bahn brechen müssen. Gerade hierauf beziehe sich, was vorhin Staatsweisheit genannt sei. Wenn in allen Regierungshandlungen sich Wahrheit, Gesetzlichkeit und Konsequenz ausspreche, so sei ein Gouvernement stark, weil es ein reines Gewissen habe, und mit diesem habe man ein Recht, allem Bösen kräftig zu widerstehen."

— Die „N. H. Z." erinnert mit Bezug auf die vielfachen Bestrebungen, welche den Glauben zu erwekken suchen, als liege die Wahl konservativer Abgeordneten nicht in den Wünschen der Regierung, an Folgendes: Als beim Herbstmanöver in Schlesien eine Deputation aus Breslau vor Sr. Königlichen Hoheit erschien, äußerten dieselben, es sei in jetziger Zeit die größte Wachsamkeit und Energie aller Gutgesinnten nöthig, da die Umsturzpartei wohl augenblicklich verstummt sei, aber keineswegs ihre Bestrebungen aufgegeben habe; und als ein Exemplar des liberalen Breslauer Wahlprogramms Höchstdemselben zugesandt ward, schrieb Se. Königl. Hoheit darauf: riecht sehr nach 1848.

Berlin, 22. Novbr. Die offiziöse „Preußische Zeitung", welche vor einigen Tagen sich gegen die demokratisch-liberale Partei und deren „Vorwärtsdrängen" in bestimmtester Weise erklärte, wendet sich heute gegen die entgegengesetzte extreme Partei und erklärt, daß „die Regierung, die es nicht habe gestatten können, nach der einen Seite hin durch starkes Vorwärtsdrängen aus ihrer Stellung sich treiben zu lassen, andererseits eben so wenig zugeben dürfe, daß eine Richtung sich als die der Regierung freundliche bezeichne, welche nicht rückhaltslos sich auf den Boden der Verfassung stellt, sondern unter der Fahne hochmonarchischer Gesinnung die Verfassung nur so weit acceptiren will, als es dem Partei-Interesse entspricht. — Es müsse als unbegründet zurückgewiesen werden, wenn versucht wird, diese letztere Richtung als die durchgängige Gesinnung der größeren ländlichen Grundbesitzer darzulegen. — Von jener exklusiven Richtung, die eine bestimmte Partei verfolgt, ist die Regierung selbstverständlich geschieden. — Die Tendenz dieser Partei, unsere vaterländischen Zustände als in höchstem Maße gefährdet darzustellen, so wie ihr Anspruch, daß sie allein in schwerer Zeit die vaterländischen Pflichten erfüllt habe und daß an ihren Beifall und ihre Unterstützung das Wohl der Monarchie geknüpft sei, finden weder bei der Regierung noch in der allgemeinen Stimme des Landes ihre Anerkennung. — Es ist daher befremdend, wenn man, ohne daß eine wahre Einheit der Auffassung und Bestrebungen vorhanden ist, von jener Seite her sucht, sich als diejenige zu bezeichnen, welche die Regierung auf ihrem klar dargelegten Wege unterstützen werde. — Vor Allem aber unterliegt keinem Zweifel, daß der Name und die Autorität der Regierung nicht dazu gebraucht werden dürfen, um Tendenzen zu fördern, die mit der Richtung des Ministeriums nicht übereinstimmen." — Es ist gewiß höchst erfreulich, daß somit, wie nun geschehen, beide extreme Parteien und Richtungen entschieden zurückgewiesen werden, und das Ministerium die Stellung über den Parteien einzunehmen beabsichtigt. — Es ist nur zu wünschen, daß die im Eingange desselben Artikels der „Preuß. Ztg." geäußerte Ansicht: „das günstige Element, welches in der gegenwärtigen Wahlbewegung hervortrete, sei „die Annäherung und Ausgleichung der Parteigegensätze auf Grund des monarchischen Prinzips und auf dem Boden der Verfassung", — sich in der That verwirkliche! —

— Der hiesige Polizeipräsident Frhr. von Zedlitz, welcher in Glatz als Kandidat zum Abgeordnetenhause aufgetreten ist, sagt in seinem Wahl-Manifest u. a.: Seine politischen Ueberzeugungen seien dieselben geblieben und er habe kein Bedenken, mit diesen seinen unveränderten Gesinnungen die Männer zu unterstützen, welche Se. K. H. der Regent jetzt zu Ministern berief, „denn ich weiß — und daß ich dies hier öffentlich ausspreche, mag Ihnen dafür bürgen, daß ich dessen gewiß bin — daß Er sie berufen hat, weil Er bei Allen dieselbe Ansicht angetroffen, die die Seinige ist; daß nämlich von einem Bruche mit der Vergangenheit nun und nimmermehr die Rede sein soll, und weil sie Alle es anerkennen, daß das Wohl der Krone und des Landes unzertrennlich ist, und daß die Wohlfahrt beider auf gesunden, kräftigen **konservativen** Grundlagen beruht."

Verschiedenes.

— In den Berliner Zeitungen, wo jetzt so erstaunlich viel von Wahlen die Rede ist, liest man u. a. mit riesigen dicken Buchstaben „Bei der Wahl" und hinterher klein: „der Wintergarderobe ꝛc." Das muß man den Berliner Kleiderhandlungen lassen: sie wissen sich die Umstände zu nutze zu machen.

Marienburg, 23. Novbr., 6 Uhr 40 Minuten Abends. (Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen".) Zu Abgeordneten für die zu einem Wahlkreise vereinigten Kreise Elbing, Marienburg und Pr. Stargardt sind heute hier gewählt worden: Herr Rentier Houfselle, Elbing, mit 365, Herr Rechtsanwalt Schenkel, Marienburg, mit 295, Herr Dekan Mettenmeyer, Dirschau, mit 271, Herr Hofbesitzer M. Lietz, Tiegenhof, mit 275 Stimmen.

Danzig, 23. Nov. 6 U. 10 M. Abends. (Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.") Zu Abgeordneten des Stadtkreises Danzig wurden heute hier erwählt: Herr Heinr. Behrend, Herr Geh. Regierungsrath Maquet, Herr v. Below-Rutzau.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 19. Nov. ist noch zu erwähnen: Der Antrag des Magistrats, für die Vertretung im Herrenhause auch in Zukunft eine Entschädigung zu bewilligen, wird vorläufig zurückgelegt und die Erklärung darüber noch vorbehalten. — Ein Antrag, durch die diesseitigen Abgeordneten die Wiedereinführung der Städteordnung von 1808 zu beantragen, wird genehmigt und dem Magistrat zur weitern Veranlassung überwiesen. — Für die ausgeschiedenen 4 Mitglieder der Vers. soll eine Ergänzungswahl veranlaßt werden. — Für den Bedarf der Armenkasse pro 1859 sollen 8900 Thlr. ausgeschrieben werden.

Elbing. Am Sonntag begann Herr Schauspieldirektor Mittelhausen seine hiesigen Theatervorstellungen mit dem neuen Schauspiel von Putlitz „Das Testament des großen Kurfürsten." Den uns zugegangenen Bericht über diese Aufführung mußten wir, des mangelnden Raumes wegen, zurücklegen.

Kunst-Notiz.

Nachdem die Geschwister Papendick uns mit ihren Kunstleistungen entzückt, unser Landsmann Friese mit seinen kleinen Zwillingstöchtern uns einen genußreichen Abend bereitet und ein Konzert des rühmlichst bekannten Cello-Virtuosen Stahlknecht in nächste Aussicht gestellt ist, theilen wir den Musikfreunden Elbings mit, daß der K. Schwedische Hof-Pianist **Anton Door** auf seiner Reise nach Rußland uns binnen Kurzem mit seinem Besuche erfreuen wird. Herr Door hat sich bei seinem früheren Verweilen unter uns Gunst und Anerkennung in dem hohen Grade erworben, daß er erneuerter Empfehlung nicht mehr bedarf. . . . .

Berliner Course

vom 22. November 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84¼ Br.	84	Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—	100	
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	81¼	
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	— „	82	„

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern 11½ Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Minna geb. Brandt von einem gesunden Mädchen zeige ich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Elbing, den 22. November 1858.

Albert Holst.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Jenseits, an den Folgen eines gastrischen Fiebers und an hinzugetretener Lungen-Entzündung, mein innig geliebter Mann, der Administrator und Lieutenant a. D. Rudolph Hardt, in seinem 47. Lebensjahre.

Fünf unerzogene Kinder beweinen mit mir unsern unersetzlichen Verlust.

Weeskenhof bei Pr. Holland, den 20. November 1858.

Loudowike Hardt, geb. Krakow.

Sehring's fünfte Vorlesung fällt diesen Freitag aus und ist erst am 3. Dezember.

Heute, Mittwoch, den 24. November

Soirée

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Das von mir auf Subscription eingeleitete Konzert findet jedenfalls

Freitag, den 26. November

7 Uhr Abends, im Saale der Ressource „Humanitas" statt. — Die Zettel werden das Nähere besagen. —

Julius Stahlknecht,

Solo-Cellist der Königl. Kapelle in Berlin.

Vorläufige Anzeige.

Die Weihnachts-Ausstellung und Verloosung

zum Besten der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Das geehrte Publikum ersuchen wir, seine frühere Gunst diesem Unternehmen, **auf dessen Erlös unsere Anstalten zum großen Theil angewiesen sind,** wieder zuzuwenden, uns deshalb geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen, wie durch reichliche Entnahme von Loosen zu unterstützen.

Bei sämmtlichen Unterzeichneten werden **Geschenke** gegen Verabfolgung einer Quittung „Kleinkinder-Bewahranstalt" bezeichnet, dankbar entgegen genommen, wie auch Loose à 10 Sgr. verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Mathilde Rogge. Therese Houfselle. Burscher. Schwedt. Schemioneck. Dahlmann.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. Dezember d. J. beginnenden allgemeinen Volkszählung ist höheren Orts die größte Genauigkeit dringend empfohlen. Die Haus- und Familien-Väter werden daher aufgefordert, die Mitglieder ihrer Familien, ihre Angehörigen, Gehülfen, Lehrlinge, Dienstleute und sonstige Mitbewohner den mit der Aufnahme der Listen beauftragten Personen, welche sich durch Vorzeigung der für sie von der Königlichen Regierung zu Danzig am 6. d. Mts. entworfenen Instruction zu legitimiren vermögen, genau anzugeben, auch jede sonst erforderte Auskunft bereitwillig zu ertheilen.

Gleichzeitig erinnere ich daran, die rückständigen Meldungen zur Vermeidung der Bestrafung noch vor dem Beginn der Volkszählung zu bewirken.

Elbing, den 22. November 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zuverlässige, des Schreibens völlig kundige Personen, welche geneigt sind bei der am 3. December c. beginnenden Volkszählung gegen eine tägliche Entschädigung von 20 Sgr. mitzuwirken, haben sich sofort in meinem Bureau (Geschäfts-Zimmer No. 1.) zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen.

Elbing, den 22. November 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 9. September 1858.

Das in Elbing auf dem neuen Markte sub No. 102 a. des Hypothekenbuches belegene, der Wittwe Johanna Loh gebornen Dewien und den 5 Geschwistern Loh gehörige Grundstück, bestehend aus Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 4806 Thlr. 26 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 22. Dezember 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die Anfertigung dreier Spinde für das hiesige Postamt soll im Wege der Submission vergeben werden. Unternehmer wollen im Büreau des unterzeichneten Post-Directors von den Bedingungen, Zeichnungen und Beschreibungen Kenntniß nehmen und den Anschlag bis **zum 8. k. Mts.** versiegelt einreichen.

Elbing, den 23. November 1858.

Königliches Post-Amt.
Jahn.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Zur Unterhaltung der längs der Bahnstrecke Kreuz-Danzig und Dirschau-Königsberg geführten Telegraphenleitungen sollen 6000 kieferne 5½ Zoll im Zopf starke Telegraphen-Stangen, und zwar:

1) 50 Stück à 30 Fuß lang,
2) 850 " à 26 " "
3) 1100 " à 21 " "
4) 4000 " à 16 " "

welche auf einem beliebigen Bahnhofe, oder auch auf einer beliebigen, zur Wiederverladung der Stangen auf die Eisenbahn-Transportwagen geeigneten Stelle vorbezeichneter Bahnstrecke angeliefert werden können, im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden.

Die Lieferungs-Offerten, welche auf beliebige Quanta, jedoch **nicht unter 300** Stück, und auf beliebige Gattungen der vorbezeichneten Längen abgegeben werden können, sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Telegraphenstangen für die Königliche Ostbahn"

bis zum Submissions-Termine

Mittwoch den 15. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, wo sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten in dessen Büreau auf hiesigem Bahnhofe eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in den Stations-Büreaus sämmtlicher Bahnhöfe von Kreuz bis Danzig und von Dirschau bis Königsberg zur Einsicht ausgelegt und können auch auf portofreie Anträge vom Unterzeichneten bezogen werden.

Bromberg, den 20. November 1858.

Der Königliche Eisenbahn-Telegraphen-Inspector.
Schroeter.

Bekanntmachung.

Montag den 29. November c. Morgens 8 Uhr sollen im Kämmerei-Walde zu Mühlhausen mehrere Hölzer, als Stark-, Mittel- und Klein-Bauholz, sowie Stangenhölzer, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Der Sammelplatz ist am Dornbusch neben der Kämmerei-Ziegelei.

Kauflustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Mühlhausen, 20. November 1858.

Der Magistrat.

Königliche Negretti-Stamm-schäferei zu Waldau bei Königsberg in Pr.

Auf der Domaine **Waldau** soll den 1. Dezember c. Vormittags 10 Uhr eine Anzahl von Zuchtböcken aus der dortigen Negretti-Stammheerde meistbietend verkauft werden.

Die zum Verkaufe gestellten Thiere können täglich in den Vormittags-Stunden besichtigt werden.

Donnerstag den 25. wird mit dem

Ausverkauf

der für den diesjährigen Weihnachtsmarkt bestimmten Sachen begonnen.

Es befinden sich darunter

1 Partie ⅝ breite Cattune von 3 Sgr. an.
1 " Poil de chevre und Neapolitaine von 4 Sgr. an.
1 " Volants-Roben von 2 Thlr an.

Ferner Batiste, Double-Stoff Mäntel 2c.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Gute geräucherte Heringe sind stets vorräthig bei

Otto Reimer,
Brückstraße No. 21.

Ein kleines Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 7.

Stubendeckenzeuge

in verschied. Breiten empfiehlt zur gefälligen Abnahme

A. Penner, Wasserstraße.

Gefütterte Pferdedecken empfiehlt billigst

A. Penner, Wasserstraße.

Frische **Kadigbeeren** empfiehlt billigst
J. Hube, im goldenen Anker.

Rheinische Wallnüsse, Feigen, Traubenrosinen, Marzipanmandeln in schöner Qualität empfiehlt

J. Hube.

Rhein. Wallnüsse

in schöner Qualität empfiehlt billigst

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57./58.

☞ Ein **Kummet-Geschirr** und eine **Pelz-Schlittendecke** sind billig zu verkaufen Spieringstraße No. 33.

Ein wenig gebrauchter Familien-Schlitten steht sehr billig Wasserstraße No. 55. zum Verkauf.

Herrenstraße No. 49 sind 2 neue Vorsatz-Fenster, 6 Fuß und 3 Fuß 5 Zoll groß, zu verkaufen.

Der Kopf von einem Schwerdtfische, das Schwerdt 3 Fuß lang, ist zu verkaufen Neust. Schmiedestraße No. 8. Der Fisch wurde unlängst von unseren Nehrungsfischern gefangen.

Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen
beim Jacob Dittrich,
in **Damerau.**

Zwei Grauschimmel, 4 und 5 Jahre alt,
Ein Schlitten und
Ein Halbwagen
stehen zum Verkauf bei

Teetz, junior,
in Dambitzen.

Meines vorgeschrittenen Alters wegen wäre mir eine Verkleinerung meines Geschäfts wünschenswerth. Diesem zufolge beabsichtige ich folgende Fabrik-Grundstücke zu verkaufen:

1) den Herkules und Schneidemühl-Speicher

mit 2 Fabriken, und zwar:

a) 1 Amerikanische Mahlmühle mit einer Dampfmaschine von 24 Pferdekraft 2c.,

b) 1 Oelmühle mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft, hydraulischen Pressen 2c,

2) Die Fabriken am Stadthof,

a) 1 Oelmühle mit einer Dampfmaschine von 14 Pferdekraft, hydraulischen und Hebelpressen, Dampfdarre 2c,

b) 1 Mehl-, Grütz- und Graupe-Mühle mit einer Dampfmaschine von 6 Pferdekraft mit verschiedenen Mahlgängen,

c) Wohnhaus, Wirthschafts-Gebäude, Oel-Raffinerie, Stall, Remisen, Lager-Räume, Garten 2c.,

Sämmtliche Fabriken sind im Betriebe und gewähren einen rentablen Gewinn.

3) Die Nothsack-Mühle,

Wassermühle mit 3 Mahlgängen und einem Graupengang,

4) Die Unter-Mühle,

Wassermühle mit 3 Mahlgängen,

5) Die Loh-Mühle,

Wassermühle mit 2 Mahlgängen.

Reflektanten belieben sich bei mir zu melden ohne Einmischung eines Dritten, und bin ich gerne bereit über Alles erläuternde Auskunft zu geben.

I. Grunau.

Eine Stube ist zu Neujahr an einzelne Herren oder Damen, oder stille Familien zu vermiethen Große Hommelstraße No. 7.

Bei meinem Abzuge nach Schlesien offerire ich meine Wohnung in **Thiergart** entweder einem neu anziehenden Kollegen oder wer sonst darauf reflektiren will.

Thiergart, den 15. November 1858.

Dr. Romeycke.

Ein trockner, gewölbter Keller ist zu vermiethen. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 9. eine Treppe hoch, nach hinten.

Alle Weißzeugarbeiten werden schnell und sauber gefertigt und gütige Bestellungen ergebenst erbeten. Amalie Weißkopff,
Töpferstraße No. 2.

☞ Ein in **verschiedenen Branchen erfahrener** und **geübter Schreiber**, welcher bereits mehrere Jahre einer **Polizei-Verwaltung selbstständig vorgestanden hat**, und die **vortheilhaftesten Zeugnisse** besitzt, sucht von **sogleich** ein **Unterkommen**, entweder als **Polizei-Verwalter und Rechnungsführer in einem Adlichen Gute**, oder in dem **Büreau der Justiz-Verwaltung** oder eines **Rechts-Anwalts**. Nähere Auskunft ertheilt **C. W. Helms,**
Mauerstraße No. 7.

☞ Eine im Seminar **Graudenz** gebildete und von der Königl. Prüfungs-Commission daselbst mit guten Zeugnissen entlassene **Gouvernante**, die schon einige Jahre als solche fungirt, wünscht von Neujahr f. eine andere Stelle. Näheres bei Herrn Prediger Krüger, in Elbing.

Eine junge anständige Dame wünscht sofort eine Gesellschaftsstelle in der Stadt oder auf dem Lande, wenn es gewünscht wird, kann sie Kindern den ersten Unterricht ertheilen, auch die Dame in der Wirthschaft unterstützen. Madame Deschner in **Danzig**, Hundegasse No. 17. wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein zuverlässiges anspruchsloses Mädchen, welches gut nähen und schneidern kann und die Aufsicht von zwei Kindern übernehmen will, wird auf dem Lande gesucht. Näheres zu erfragen Königsbergerstraße No. 10./11.

Eine tüchtige Schänkerin wird gesucht
Burgstraße No. 6.

Ein verheiratheter Mann, der schreiben und lesen kann, sucht Beschäftigung jeder Art. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

4000 Thlr. sind auf erste und sichere Hypothek zu begeben durch

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25., in Elbing.

Gelder auf Wechsel hat zu begeben auch werden Dokumente und Wechsel gekauft

P. Claassen.

100, 200 und 300 Thlr. werden auf sichere Hypothek verlangt

P. Claassen.

2000 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück gegen gute Hypothekenstelle verlangt. Joh. Fr. Oehmcke Makler.

Mehrere Summen Geldes habe ich auf sichere Wechsel, so wie auch hypothekarisch auf Grundstücke zu begeben.

Eine große Auswahl von hiesigen städtschen und vorstädtischen Grundstücken aller Art, vier Häuser mit schönen Gärten dabei und auch ländliche Grundstücke sowie Gasthäuser weise ich unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf nach, und bitte Käufer, sich an mich zu wenden.

E. Truhardt,
Mühlenstraße No. 2.

Eicheln (Eckern)

kauft F. Sowinski,
im goldnen Hufeisen.

Ein Stuhlschlitten wird gekauft.
Große Stromstraße No. 1.

---

30 bis 50 Stof Milch werden täglich zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein gutes **Instrument** wird zu leihen gesucht
Heilige Geiststraße No. 15.

---

6 Thaler Belohnung.

Montag den 15. d. M. ist auf dem Wege von der Erholung, durch die Fuhrgasse, über den Georgendamm, den Mühlendamm nach der Königsbergerstraße eine silberne Anker-Uhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Ablieferung im Gasthofe zum Stern obige Belohnung.

Die Preußische Zeitung

wird, wie bisher die „Zeit", deren Abonnements-Verpflichtungen sie übernimmt, täglich in doppelter Ausgabe, als Morgen- und Abendblatt erscheinen, ausgenommen Sonntag Abend und Montag früh, sowie die Feiertage. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei allen preußischen Postämtern 1 Thlr. 28¾ Sgr., bei allen Post-Anstalten des deutsch-österreichischen Vereins 2 Thlr. 6¾ Sgr. vierteljährlich. Die Insertions-Gebühren sind für die vierspaltige Petitzeile oder für deren Raum auf 2 Sgr. gestellt und werden Inserate in der Expedition (Berlin, Mohrenstraße 55) angenommen.

Indem die Preußische Zeitung es sich zur Aufgabe setzt, die Königl. Staats-Regierung, soweit dies in dem Beruf der Presse liegt, nach Kräften zu unterstützen, wird sie zugleich sich bemühen, ihren Lesern ein treues Bild von der Lage der inneren und äußeren Verhältnisse zu geben. Der Lösung dieser Aufgabe mit Ernst und Freudigkeit sich unterziehend, glaubt die Preußische Zeitung einen Antheil an dem Vertrauen, mit welchem das ganze Land der Entwickelung unserer öffentlichen Zustände entgegensieht, auch ihrerseits in Anspruch nehmen zu dürfen.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Wie in frühern Jahren habe ich auch zur diesjährigen Weihnachtszeit die ältern Bestände meines Waarenlagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen für den Ausverkauf zusammengestellt und empfehle diese Artikel zu sehr billigen und zweckmäßigen Weihnachtsgeschenken ganz ergebenst. — Außer vielen hübschen Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Jaconnet befinden sich unter den zurückgesetzten Waaren auch 1 Partie billiger Damen-Mäntel in Double-Stoff, Mantillen und abgepaßte Roben à **Volants** und **deux lés**.

August Wernick.

Negligéstoffe, Schirtings, Cambric, Bastard, Piqué, Parchende, gebleicht und ungebleicht, Cords, so wie Mull, Batist und Nansoc empfehlen zu billigen Preisen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31

Angora-, Plüsch- und Double-Stoff-Jopen in reicher Auswahl bei

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Für Damen:

Napolitaine à 4 und 4½ Sgr.,
Poil de chêvre à 4, 4½ und 5 Sgr.,
Mouss l. de laine à 4 und 5 Sgr.,
Orlin-Roben fac. à 2 Thlr.,
Mohair „ „ à 2⅓, 2½, 3 u. 4 Thlr.,
Velour „ travers à 5 Thlr.

Für Herren:

Westenstoffe,
Taschentücher,
Cravatten und Schlipse
in reichhaltigster Auswahl empfehlen

Ensz & de Veer.

Alter Markt No. 34.

Unser

Herren-Garderobe-Lager

ist durch neue Zusendung auf's Reichhaltigste assortirt und empfehlen besonders **Ueberzieher** von engl. Düffel, Changillé, Velour und Doublestoff, so wie sämmtliche Artikel für

Herren-Toilette

zu soliden und billigen Preisen

J. Mecklenburg & Co.,

Brückstraße 21.

Wir empfehlen eine neue Sendung **französischer Hosenstoffe**, die wir als sehr preiswürdig empfehlen können.

J. Mecklenburg & Co.

Eine Parthie

ächt ungarischer Pelze,

welche sich durch kurzlockige Wolle und tiefe Schwärze auszeichnen, empfehlen, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen

J. Mecklenburg & Co.,

Brückstraße.

Kirschkreide in schöner Waare und **Chocoladen-Pulver** erhielt und empfiehlt

Julius Arke,

Wasserstraße No. 32/33.

Eine bedeutende Partie **Pflaumen** erhielt und verkauft billig

Julius Arke.

Russischen Leim erhielt

Julius Arke.

Stralsunder **Spielkarten** — bestes Fabrikat — bei C. Gröning.

Große **Packkisten** verkauft billigst

C. Gröning.

☞ Beste Steinkohlen sind in jeder beliebigen Quantität billigst zu haben Innern Marienburgerdamm 5.

Ein eiserner Ofen nebst 25 Fuß Rohr ist Königsbergerstraße No. 31. zu verkaufen.

Circa 100 Ctr. gutes Kuhheu ist zu verkaufen Heilige Leichnamsstraße No. 21.

Einen neuen einspännigen russischen Schlitten hat vorräthig J. Allert, Spieringsstr. 31.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu lernen, kann daselbst in die Lehre treten.

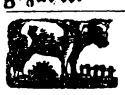
Ein russischer Schlitten mit Nothflügel steht billig zu verkaufen Logenstraße No. 11.

Russische Schlitten sind vorräthig in **Hohenwalde** bei J. J. Reikowski, Stellmachermst.

Ein alter Wolfspelz und Fußsack sind zu verkaufen Lange Heilige Geiststraße No. 55.

Holzauktion in Stagnitten.

Montag den 29. November werden in der **Stagnitter** Forst, Buchen-, Birken-Nutz- u. Brennholz auf dem Stamm per Auktion verkauft. Die Abfuhr kann über **Damerau** geschehen; ⅓ des Kaufgeldes wird sofort angezahlt.



Zwei fette Ochsen stehen zum Verkauf bei

Krebs, in **Neuendorf.**

---

3 schwere fette Ochsen stehen zum Verkauf bei **A. Lange** in **Neuendorf.** (Höhe.)

Eine hübsche schwarzbunte Kuh, stark und kräftig, die nach 14 Tagen das 5. Kalb werfen soll, steht zum Verkauf beim Einf. Johann Lange, in **Hohenwalde.**

Zwei Blauschimmel-Stuten mit weißen Mähnen und weißen Schweifen, 5 und 6 Jahre alt, 5 Fuß 2 und 5 Fuß 4 Zoll groß, Letztere tragend, bin ich willens bei Herrn Restaurateur Neumann in **Altfelde,** Mittwoch den 1. December 11 Uhr Mittags meistbietend zu verkaufen.

Christburg, den 20. November 1858.

Lange.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr Crt.

Die obengenannte, unter Oberaufsicht des Staats stehende Gesellschaft schließt alle Verträge über Versicherungen von Kapitalien und Renten für den Fall des Todes, sowie für den Fall des Lebens und Ueberlebens. —

Die **Kinderversorgungs-Kassen** der ***Germania*** werden ebenfalls als sehr zweckmäßig empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Haupt-Agent

Albert Reimer,

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringsstraße 1.

Zum letzten Cursus

können noch Anmeldungen bis Mittwoch Abend den 24. November, 4 Stunden zu 1 Thl. 15 Sgr., angenommen werden, später **nur sicher,** falls sich noch zahlreiche Theilnehmer anmelden.

Kunstliebhaber, welche noch selbst oder für ihre Kinder zu unterzeichnen wünschen, werden gütigst ersucht, sich bis Mittwoch Abend anzumelden, um die Stunden für die folgenden Tage verabreden zu können.

In 4 Stunden können Erwachsene bis zum spätesten Alter (Fremde in einem Tage) oder Kinder vom 9ten Jahre an, auch ohne Vorbegriffe, eine brillante Malerei, siehe ausführlicher in No 92., 93., 94. d. Bl. auf Papier, Seide, Marmor ꝛc. gründlich und unvergeßlich erlernen.

D. Jaegermann und Frau,
im „Deutschen Hause."

Meinen Patienten, sowie anderen Kranken jener Gegend zur Nachricht, daß ich **Mittwoch den 24.** und **Donnerstag den 25. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein werde.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg.

Sonnabend den 27. d. Mts. bin ich im Gasthofe „zur Hoffnung" von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr für Kranke zu sprechen.

Dr. Vogelgesang
aus **Königsberg,**
homöopathischer Arzt.

Hühneraugen-, Warzen-, Schwülen-, Ballen-, Nagel- und Frost-Kranken die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch, den 24. d. Mts. in Elbing von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr im „Königlichen Hof", Zimmer No. 8., zu sprechen bin.

Carlo Galli,
Hühneraugen-Operateur.

Königsberg, den 18. November 1858.

Ein fünfsitziger Schlitten wird zu kaufen gewünscht Wasserstr. No. 24., 2 Tr. hoch.

Ein Pelzkragen ist von der Spieringsstr. durch die enge Gasse nach der katholischen Kirche, Morgens 7 Uhr den 23. d. M. verloren. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung Spieringsstraße No. 11

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 96. — 27. November 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am 1. Advents-Sonntage.
Den 28. November 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.
Lied. V. d. Pr. No. 97. (Mel. 134.)
Nachmittag: No. 264. 87. 89. 90.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 30. Novbr. Herr Prediger Nesselmann.
Donnerstag den 2. Dezember Quartal-Communion.
Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Die Abgeordnetenwahlen

sind, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, im ganzen Lande der überwiegenden Majorität nach im sogenannten liberal-constitutionellen Sinne ausgefallen. Die bisherige gemäßigte Rechte, die eigentlich konservative Partei, wird sehr schwach vertreten sein; dagegen wird die äußerste Rechte, die reaktionaire Partei, eine wenn auch der Zahl nach nicht starke, so doch um desto geschlossenere Phalanx stellen. Die katholische Fraktion tritt in stärkerer Zahl auf wie je früher. Was endlich die Demokratie betrifft, so ist sie klug genug gewesen, mit ihren bekannteren Namen eine anscheinend entsagende Zurückhaltung zu beobachten; dennoch ist nicht zu bezweifeln, daß sie ihr Contingent im Hause haben wird. — Es fragt sich nun, ob es dem Ministerium möglich sein wird, mit dieser Kammer auf die Dauer zu regieren. — Gewiß ist, daß zu Anfang eine kaum jemals in einer solchen Versammlung dagewesene Harmonie der überwiegenden Majorität vorherrschen wird, in welche nur die äußerste Rechte einen Mißklang hineinsenden dürfte. Allein diese Harmonie wird, wenn auch nur allmählig, schon bei den einzelnen Fragen sich zu lösen anfangen, und es ist fraglich, ob aus den vorhandenen Elementen eine konsequente feste Partei der Rechten, des wahrhaft konservativen Prinzips — der Partei, auf welcher allein eine Regierung sich für die Dauer zu stützen vermag — sich in hinlänglicher Stärke herausbilden werde.

Die Geschichte der parlamentarischen Versammlungen (mit Ausnahme der englischen, welche hier nicht mitzählen kann, da ihre politischen Parteiungen so nach Ursprung wie Verlauf eigenthümlich, engbegrenzt und auch in ihren Gegensätzen auf demselben Boden der Privilegien, Besitztitel und dergl. wurzelnd, mit den politischen Parteiungen der übrigen Staaten kaum irgend etwas gemein haben) beweist unwiderleglich, daß derartige Versammlungen stets auf abschüssigem Boden stehen, indem die treibenden Elemente darin unfehlbar mehr und mehr die Oberhand gewinnen. — Der Trieb zum Widerspruch, zur Opposition ist dem Menschen natürlich, angeboren und wird, ursprünglich zumeist und oft gerade bei geistig Begabteren, an Stärke dem der Selbsterhaltung nahe kommen, da er seiner Natur nach den Zweck hat, wie dieser die körperliche, so seinerseits die geistige Existenz und Individualität zu wahren und zu schützen. Gewiß sind es nicht allemal Eitelkeit, Selbstüberschätzung, Rohheit und andere Fehler oder schlechte Leidenschaften, welche diesem Triebe zum Widerspruch Nahrung geben; im Gegentheil werden bei Gebildeteren oft bessere Motive: die eigene Ueberzeugung vom besseren Wissen und Wollen, das Streben nach Verbesserung, nicht für sich allein sondern auch für Andere, ihm zum Grunde liegen, und nicht selten wird gerade ein edler Wetteifer den durch Vereinigung Mehrerer schon an sich verstärkten Trieb unter Umständen weit über das ursprünglich sich selbst gesteckte Ziel hinaustreiben. Hierin und allerdings auch in dem tönenden Klang der liberalen und demokratischen Phrasen, in der Sucht nach Popularität, die ja auf diesem Wege so leicht zu gewinnen ist, und auch in dem Antrieb anderer Motive und Leidenschaften liegt der Grund, weshalb parlamentarische Versammlungen in der Regel auf die Dauer dem Reiz zur Opposition nicht zu widerstehen vermögen und insbesondere dann um so eher und rascher ihm verfallen und auf abschüssige Bahnen gerathen, je schwächer die beharrenden, je stärker die treibenden Elemente in ihnen vertreten sind. — Die Geschichte dieser Versammlungen beweist dies, wie gesagt, unwiderleglich: die französische Nationalversammlung von 1789 war Anfangs keineswegs, und selbst als sie im August desselben Jahres die Feudalrechte aufhob, ja selbst noch als sie im September 1791 das neue Grundgesetz annahm, noch kaum eigentlich revolutionair; aber schon ein Jahr darauf wurden die Tuilerieen erstürmt und am 31. Mai 1793 fiel durch den Sturz der Girondisten (der Gemäßigten) das Regiment den Schreckensmännern in die Hände und die Tyrannei des Terrorismus herrschte unumschränkt über Frankreich. Der ursprünglich sehr gemäßigten Kammer unter Karl X. folgte 1830 die zweite, dem auch von den treibenden Elementen einer Anfangs nur gemäßigt liberalen Kammer ausgehenden leichtfertigen Spiel mit den Volks-Banketten folgte 1848 die dritte französische Revolution. Die ursprünglich aus überwiegend konservativen Elementen zusammengesetzte Frankfurter Nationalversammlung endete als revolutionaires Rumpfparlament in Stuttgart, die Anfangs ebenfalls in der Mehrheit gemäßigte Berliner Nationalversammlung mit der Steuerverweigerung; die erste, später aufgelöste Preußische Abgeordnetenkammer, welche mit einer unzweifelhaften Majorität der Rechten begann, mußte nach kurzem Beisammensein aufgelöst werden, weil die demokratische Linke schon nach wenigen Wochen darin die Oberhand gewonnen hatte. — Allerdings trug zu dem extremen Ende dieser Versammlungen mehr oder weniger die aufgeregte Zeit und Volksstimmung wesentlich bei; allein selbst in neuerer, völlig ruhiger Zeit haben wir es erlebt, daß das letzte, noch dazu als übermäßig ministeriell verschrieene Abgeordnetenhaus schon im zweiten Jahre so weit in der Opposition vorgeschritten war, daß es die motivirten neuen Steuervorlagen der Regierung ablehnte. — Das sind so einige geschichtliche Thatsachen, mindestens geeignet, um das Nachdenken darüber zu rechtfertigen: ob eine Versammlung, in welcher das beharrende Element so wenig und fast nur die treibenden Elemente (das rückwärtstreibende schwach, das vorwärtstreibende überwiegend) vertreten sind, ihrer Aufgabe in einer nach allen Richtungen gedeihlichen Weise gewachsen sein werde, und ob es auf die Dauer möglich sein wird, mit einer solchen Versammlung zu regieren. — Doch drei Jahre sind ja keine Ewigkeit, und jedenfalls werden, wenn, wie zu hoffen, auch nach Außen hin die Zeiten ruhig und friedlich beharren, die sich ergebenden Erfahrungen nicht ohne heilsame Folgen bleiben.

*** Berlin. Gott sei Dank, die Wahlen sind vorüber! Endlich kann man wieder Luft schnappen vor den sogenannten Wahlbewegungen, das heißt vor alle den Wühlereien, Bearbeitungen, Besprechungen, Versammlungen mit obligaten Reden, Geschwätze, Interpellationen u. s. w.; endlich kann man wieder über die Straße gehen, ohne alle zehn Schritte von Vertrauens- und anderen Männern angefallen zu werden, welche seit drei Wochen die Straßen der Hauptstadt unsicher machten. Wenn diese Wühlereien, Schwätzereien und Hetzereien heute nach modernen Begriffen eine Erhebung des Volkes bedeuten sollen, dann könnte es Einem um das heutige Volk oder um die modernen Begriffe von Erhebung leidthun. Müller und Schulze mit kirschrothen Gesichtern kannegießernd für Hinz oder Kunz, — wahrlich ein erhebendes Gegenstück zu Körner und Friesen, deren Andenken gerade jetzt in einigen besseren Journalen aufgefrischt wurde! Doch, wie gesagt, Gottlob, daß der Wirrwarr, der zuletzt stark nach 1848 zu riechen anfing, sein Ende erreicht hat. Jetzt prahlt man beim Seidel oder bei der Stange noch eine Zeit lang mit den vollführten Heldenthaten, und dann fängt man an sich auf den lieben Weihnachten einzurichten, der die Politik allmählig wieder in die Rumpelkammer wirft. Und kommen dann nach etwa zwei Monaten die Kammern zusammen, dann läuft man einige Male auf die Tribüne, um „unsere Abgeordneten" reden zu hören, und wenn man sieht, daß die Welt noch immer in den Angeln hängt, dann hat man die Geschichte wieder auf eine Weile satt, die „erhebende Wahlbewegung" ist vergessen und Müller und Schulze sind wieder — Müller und Schulze. — Ungeachtet der für die heranrückende Weihnachtszeit keineswegs ungünstigen Aussichten, sind wieder einige bedeutende Zahlungseinstellungen an der Tagesordnung. Mit mäßigem Gewinn und Einkommen will man heutzutage einmal nicht zufrieden sein, und beim Schwindel kommt denn doch dann und wann der Bankerott heraus. Deshalb aber florirt der Schwindel fort in bisher selten gekannter Blüthe, und wer's nicht glauben will, der braucht nur unsere Zeitungen zu lesen: da findet er fast auf jeder Seite die solidesten Geschäfts-Anerbietungen. — Die hiesigen Blätter bringen folgende Notiz: „Der junge Graf Schaffgotsch, der vor einigen Tagen in Breslau sich mit der reichsten Erbin Preußens, v. Schomberg-Godulla, vermählt hat, ist gestern mit seiner jungen Frau hier angelangt, um dieselbe bei Hofe vorzustellen." — Die Geschichte dieser Dame ist bekannt: als ein kleines armes Mädchen wurde sie von dem früheren Bauer späteren Bergwerksbesitzer Godulla in's Haus genommen, dann adoptirt, und erbte dessen viele Millionen, worauf sie in den Adelstand erhoben und dann von dem Grafen Schaffgotsch, natürlich aus Liebe, geheirathet wurde. — Nun sage man noch, daß die Romantik aus dem modernen Leben verschwunden sei! Das ehemalige Bettelmädchen wird als Gräfin bei Hofe vorgestellt: ist da noch nicht Romantik genug darin? Nur ist die Triebfeder dieser Romantik nicht gegründet auf Schönheit, Geist oder sonst einer selbsteigenen Feengabe, sondern auf — harte Thaler. Auch in der Romantik herrscht unumschränkt der nervus omnium rerum gerendarum, — das Geld. — Eine Crinoline hat wieder einmal Alles in Feuer und Flammen gesetzt. In dem Schaufenster der Putzhandlung Friedrichstraße 191. wagte sich am Freitag Abend eine solche in ihren koketten Schwingungen zu nahe an die Gasflamme, fing Feuer und setzte das ganze Schaufenster in Flammen. Zum Glück steckte diesmal in der brennenden Crinoline keine Dame.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach einer aus Florenz hier eingetroffenen Nachricht sind Ihre Majestäten der König und die Königin daselbst glücklich angelangt. — Der Ober-Präsident der Rheinprovinz v. Kleist-Retzow ist in den Ruhestand versetzt worden. — Der frühere Minister-Präsident v. Manteuffel ist im Kreise Luckau ꝛc. zum Abgeordneten gewählt worden.

Berlin, 25. Novbr. Die „Hamburger Nachrichten" bringen, wie sie versichern, den wirklichen Text der Ansprache, welche Seitens Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten am 8. d. Mts. an das versammelte Staats-Ministerium ergangen ist. Nach dem (in der vor. Nr. d. Bl. bereits mitgetheilten) ersten Theil oder Eingang dieser Ansprache, welcher als Grundgedanken feststellt, „daß von einem Bruch mit der Vergangenheit nun und nimmermehr die Rede sein soll, und daß die (unzertrennliche) Wohlfahrt der Krone wie des Landes auf gesunden, kräftigen, konservativen Grundlagen beruht", fährt die Ansprache (auf die einzelnen Zweige der Staatsverwaltung eingehend) fort wie folgt: „In der Handhabung unserer inneren Verhältnisse, die zunächst vom Ministerium des Innern und der Landwirthschaft ressortiren, sind wir von einem Extreme zum anderen seit 1848 geworfen worden. — Von einer Kommunalordnung, die ganz unvorbereitet **Selfgovernment** (Selbstregierung) einführen sollte, sind wir zu den alten Verhältnissen zurückgedrängt worden, ohne den Forderungen der Zeit Rechnung zu tragen, was sonst ein richtiges Mittehalten bewirkt haben würde. Hieran die bessernde Hand dereinst zu legen, wird erforderlich sein; aber vorerst müssen wir bestehen lassen, was eben erst wieder hergestellt ist, um nicht neue Unsicherheit und Unruhe zu erzeugen, die nur bedenklich sein würde. — „Die Finanzen haben sich in 8 Jahren von einem sehr unglücklichen Stande so gehoben, daß nicht nur das Budget gut balancirt, sondern Ueberschüsse sich ergeben. Aber noch kann bei Weitem nicht allen Bedürfnissen entsprochen werden, die sich in allen Branchen und Administrationen kundgeben. Hätte man vor 2 Jahren in den Steuervorlagen richtiger operirt, so würden wir durch Bewilligung derselben jetzt auf viele Jahre hinaus drängenden Bedürfnissen haben gerecht werden können. Wie zu diesen Bedürfnissen die Mittel zu beschaffen sein werden, wird eine Hauptaufgabe der Zukunft sein. Die wahre Besteuerungsfähigkeit des Landes ist dabei vor Allem in's Auge zu fassen. — „Handel, Gewerbe und die damit eng verbundenen Kommunikations-Mittel haben einen nie geahnten Aufschwung genommen, doch muß auch hier Maß und Ziel gehalten werden, damit nicht der Schwindelgeist uns Wunden schlage. Den Kommunikations-Wegen müssen, nach wie vor, bedeutende Mittel zu Gebote gestellt werden; aber sie dürfen nur mit Rücksicht auf alle Staatsbedürfnisse bemessen und dann müssen die Etats inne gehalten werden. — „Die Justiz hat sich in Preußen immer Achtung zu erhalten gewußt. Aber wir werden bemüht sein müssen, bei den veränderten Prinzipien der Rechtspflege das Gefühl der Wahrheit und der Billigkeit in alle Klassen der Bevölkerung eindringen zu lassen, damit Gerechtigkeit auch durch Geschworene wirklich gehandhabt werden kann. — „Eine der schwierigsten und zugleich zartesten Fragen, die in's Auge gefaßt werden muß, ist die kirchliche, da auf diesem Gebiete in der letzten Zeit viel vergriffen worden ist. Zunächst muß zwischen beiden christlichen Konfessionen eine möglichste Parität obwalten. In beiden Kirchen muß aber mit allem Ernste den Bestrebungen entgegengetreten werden, die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen. In der evangelischen Kirche, wir können es nicht leugnen, ist eine Orthodoxie eingekehrt, die mit ihrer Grund-Anschauung nicht verträglich ist und die sofort in ihrem Gefolge Heuchler hat. Diese Orthodoxie ist dem segensreichen Wirken der evangelischen Union hinderlich in den Weg getreten, und wir sind nahe daran gewesen, sie zerfallen zu sehen. Die Aufrechthaltung derselben und ihre Weiterbeförderung ist Mein fester Wille und Entschluß mit aller billigen Berücksichtigung des konfessionellen Standpunktes, wie dies die dahin einschlagenden Dekrete vorschreiben. Um diese Aufgabe lösen zu können, müssen die Organe zu deren Durchführung sorgfältig gewählt und theilweise gewechselt werden. Alle Heuchelei, Scheinheiligkeit, kurzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken, ist zu entlarven, wo es nur möglich ist. Die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen; dies ist immer in's Auge zu fassen und von äußerem Gebahren und Schaustellungen zu unterscheiden. Nichtsdestoweniger hoffe Ich, daß, je höher man im Staate steht, man auch das Beispiel des Kirchenbesuchs geben wird. — Der katholischen Kirche sind ihre Rechte verfassungsmäßig festgestellt. Uebergriffe über diese hinaus sind nicht zu dulden. — Das Unterrichtswesen muß in dem Bewußtsein geleitet werden, daß Preußen durch seine höheren Lehranstalten an der Spitze geistiger Intelligenz stehen soll, und durch seine Schulen, die den verschiedenen Klassen der Bevölkerung nöthige Bildung gewähren, ohne diese Klassen über ihre Sphären zu heben. Größere Mittel werden hierzu nöthig werden. — „Die Armee hat Preußens Größe geschaffen und dessen Wachsthum erkämpft; ihre Vernachlässigung hat eine Katastrophe über sie und dadurch über den Staat gebracht, die glorreich verwischt worden ist durch die zeitgemäße Reorganisation des Heeres, welche die Siege des Befreiungskrieges bezeichneten. Eine vierzigjährige Erfahrung und zwei kurze Kriegs-Episoden haben uns indeß auch jetzt aufmerksam gemacht, daß Manches, was sich nicht bewährt hat, zu Aenderungen Veranlassung geben wird. Dazu gehören ruhige politische Zustände und — Geld, und es wäre ein schwer sich bestrafender Fehler, wollte man mit einer wohlfeilen Heeres-Verfassung prangen, die deshalb im Momente der Entscheidung den Erwartungen nicht entspräche. Preußens Heer muß mächtig und angesehen sein, um, wenn es gilt, ein schwerwiegendes politisches Gewicht in die Wagschale legen zu können. — „Und so kommen wir zu Preußens politischer Stellung nach außen. — Preußen muß mit allen Großmächten im freundschaftlichen Vernehmen stehen, ohne sich fremden Einflüssen hinzugeben und ohne sich die Hände frühzeitig durch Traktate zu binden. Mit allen übrigen Mächten ist das freundliche Verhältniß gleichfalls geboten. In Deutschland muß Preußen moralische Eroberungen machen, durch eine weise Gesetzgebung bei sich, durch Hebung aller sittlichen Elemente und durch Ergreifung von Einigungs-Elementen, wie der Zollverband es ist, der indeß einer Reform wird unterworfen werden müssen. — Die Welt muß wissen, daß Preußen überall das Recht zu schützen bereit ist. Ein festes konsequentes und, wenn es sein muß, energisches Verhalten in der Politik, gepaart mit Klugheit und Besonnenheit, muß Preußen das politische Ansehen und die Machtstellung verschaffen, die es durch seine materielle Macht allein nicht zu erreichen im Stande ist. — „Auf dieser Bahn Mir zu folgen, um sie mit Ehren gehen zu können, dazu bedarf Ich Ihres Beistandes, Ihres Rathes, den Sie Mir nicht versagen werden. — Mögen wir uns immer verstehen zum Wohle des Vaterlandes und des Königthums von Gottes Gnaden."

Frankreich. Ein kaiserliches Dekret legt den Bäckern in den größeren Städten die Verpflichtung auf, stets für drei Monate die erforderlichen Quantitäten von Getreide und Mehl in Vorrath zu halten. (Was würde man hier zu Lande wohl zu einem solchen Dekret, zu einer solchen Bevormundung sagen!) — Aus Nizza wird die Besetzung des Hafens von Villafranca durch russische Streitkräfte und nun auch gemeldet, der Fürst von Monaco habe sich dazu entschlossen, sein Fürstenthum mit allen Rechten gegen eine starke Geldentschädigung an Rußland abzutreten. — Graf Montalembert ist wegen Preßvergehen zu 6 Monat Gefängniß und 3000 Fr. Geldstrafe, der Herausgeber des betr. Journals zu 1 Monat und 700 Fr. Strafe verurtheilt. — Ueber Italien werden fortwährend beunruhigende Gerüchte verbreitet. Die Stimmung gegen Oesterreich scheint wieder sehr gereizt.

Portugal. In Lissabon fand am 11. Novbr. Morgens nach 7 Uhr eine starke Erderschütterung statt, die allgemeines Entsetzen erregte. Die ganze Bevölkerung eilte aus den Häusern auf die Straßen. Ein junger Mann stürzte sich in seinem Schrecken sogar aus dem Fenster und blieb todt. Viele Gebäude wurden beschädigt, die meisten Kirchen haben Risse bekommen, mehrere Menschen wurden erschlagen. Die Erderschütterung wurde in der ganzen Umgegend bemerkt und hat auch dort Schaden angerichtet.

Aus der Provinz.

Marienburg. Zur Vervollständigung der Ihnen am 23. d. mittelst des Telegraphen übersendeten Nachricht über die hier vollzogenen Abgeordneten-Wahlen theile ich noch Nachstehendes mit: Bei der ersten Abstimmung betheiligten sich 539 Wahlmänner; Herr Housselle erhielt 365, Herr Kommerzienrath Rogge 172 Stimmen. Bei der zweiten Abstimmung wurden 530 Stimmen abgegeben; Herr Rechtsanwalt Schenkel erhielt 295, Herr Kommerzienrath Rogge 218, Herr Geysmer 10, ꝛc. Dritte Abstimmung 517. Davon Herr Dekan Mettenmeyer 271, Herr v. Kries 215, Herr Rüß 20, Herr K.-R. Rogge 3 ꝛc. Bei der vierten Abstimmung waren nur noch 327 Wahlmänner anwesend und erhielten Herr Lietz 275, Herr Wunderlich 44, Herr Ritt. meister Boschke auf Gr. Wessels bei Elbing 7, Herr v. d. Heydt 1 Stimme. — Der Wahlakt fand im großen Conventsremter des Schlosses statt. Schon am Tage vor der Wahl waren viele Wahlmänner hier angekommen, um Vorberathungen zu treffen.

Danzig. Die Wahlschlacht ist endlich geschlagen, die Liberalen haben gesiegt, Danzig ist gerettet und prangt in konstitutioneller Glorie, „die Waffen ruh'n, des Krieges Stürme schweigen, nach blut'gen Schlachten folgt Gesang und Tanz"; und richtig, der ächte Danziger hat das Wählen, wenn er überhaupt je daran gedacht (was viele nunserer höheren Börsenmänner nicht gepaßt) schon längst wieder vergessen und eilt in's Theater, wo man sich vollständig drängt, die drei Zwerge zu sehen. Die drei kleinen Kerle spielen aber auch wirklich allerliebst, und stellen eine so köstliche Parodie auf das Treiben der Großen dar, daß man sehr tief in die Unterleibsleiden unserer Zeit verwickelt sein muß, um an dieser trefflichen Komik sich nicht zu ergötzen. Herr Theaterdirektor Dibbern, dem wir auch diesen Genuß verdanken, hat sich durch sein tüchtiges Wirken hier schon viele Freunde erworben. — Der Winter und die Eisbahn fordern jährlich ihre Opfer. Vor einigen Tagen starb hier der hoffnungsvolle Sohn einer geachteten Familie am Nervenfieber, welches er sich zugezogen hatte, indem er auf dem Eise, Schlittschuh laufend, eingebrochen war und davon eine so heftige Erkältung davon trug, daß er dem danach folgenden Fieber erliegen mußte.

Saalfeld. (O. Z.) Die Kreis-Chaussee von Maldeuten nach Saalfeld ist nach vollständiger Beendigung am 15. d. Mts. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

† Königsberg. Die Abgeordneten sind von den combinirten drei Kreisen Stadt Königsberg und den ländlichen Königsbergs und Fischhausens gewählt. Es sind die Herren Tribunalsrath Professor Simson, Rechtsanwalt Tamnau, General-Landschaftsrath Richter. Von ca. 600 Wahlmännern waren erschienen 587. Die höchste Zahl davon erhielt Richter mit 435, demnächst Simson mit 377, alsdann Tamnau mit 316. Von den konservativen Kandidaten erhielt die höchste Anzahl Commercienrath Bittrich mit 175, demnächst Stgr.-Direktor Becker mit 147, sodann Gutsbesitzer Andrié 108. Die „demokratische" Partei gab sich selbst auf und ließ, nachdem sie einsah, daß ihre Kandidaten keinen Anklang fanden, diese selber fallen. So viel über den Wahlrumor; von übrigen Erscheinungen der letzten Tage hätten wir Folgendes zu berühren. Zu den neuesten Erscheinungen gehören die städtischen Telegraphen, wie sie bis jetzt außer Berlin andere Städte nicht leicht aufzuweisen hätten. Sie sind, oberhalb, zum größten Theil bereits angelegt, ob sie aber schon in Wirksamkeit sind, glauben wir kaum annehmen zu können, indem die permanente Feuerwehr, zu deren Zwecken sie doch hauptsächlich in's Leben gerufen sind, zu dem letzten Feuer am 22. Nov. in der Hirschfeldschen Seffian-Fabrik auf dem Hintertragheim erst angerückt kam, als eines der Fabrikgebäude, allerdings nur aus Fachwerk erbaut, bereits abgebrannt und eingeäschert war. Der Hohn unnützer Gaffer, mit dem die zurückfahrenden Feuerwehrleute auf der Straße angefallen wurden, war, bedenkt man die weite Abgelegenheit des Brandplatzes von der Hauptwache der Feuerwehr und die leichte Bauart des in wenigen Minuten abgebrannten Gebaudes, nichts weniger als motivirt. Schon dadurch daß die Feuerwehr permanent wach ist, hat sie seit ihrem Bestehen ganz gewiß eben so viel Feuersbrünste unterdrückt, die in böswilliger Absicht hätten verursacht werden können, wie stehende Heere in Friedenszeiten Unruhen fern halten lediglich dadurch, daß sie da sind, um auf Ruhe und Ordnung zu wachen. Somit ist die permanente Feuerwehr recht eigentlich ein Institut im Sinne der Präventivjustiz oder Sicherheitspolizei, um hier dem Verbrechen absichtlicher Brandstiftungen vorzubeugen. — Bei den Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste erleidet das Theater mancherlei Einbuße. Ist auch das Ensemble des Schauspiels und der Oper weniger gut oder vielmehr noch mangelhafter wie in den früheren Jahren, was allerdings Etwas sagen will, so — — ja nun, so muß man doch in's Theater gehen, um „Kunstgenüsse" zu genießen, — das gehört einmal zu den oft sauren Pflichten eines gebildeten Hauptstädters. — Der ehemalige Geheime Hofrath Wedecke, von welchem in den letzten Zeitungen vielfach die Rede war, stand früher als Artillerielieutenant in Königsberg, wurde 1831 vor das Kriegsgericht gestellt, weil er bei dem damaligen Cholera-Tumulte auf das Volk eigenbeliebig scharf einhauen ließ, wurde später Polizei-Inspektor in Berlin, darauf Generalkonsul in Galacz und verschwand nach mancherlei Abenteuern auf längere Zeit, bis er neuerdings durch Stieber verhaftet wurde.

Verschiedenes.

— In einem Wahlbezirk, wo, wie dies wohl mehrfach geschehen, die Demokraten mit den Ultramontanen einen Compromiß geschlossen hatten, um ihre Candidaten sich gegenseitig durchbringen zu helfen, äußerte nach erlangter Majorität mitten im Jubel über den Sieg ein Demokrat so laut daß Umstehende es hören konnten: Ist es nicht aber eine Schmach für uns, daß wir uns mit den Katholischen haben zusammenthun müssen! — Eine Aeußerung, welche auf das moralische Motiv solcher Compromisse ein bemerkenswerthes Licht wirft.

— Der Liberalismus, der heute alle Welt „beleckt", hat sich sogar auf Schievelbein erstreckt. Im Wahlbezirk Neustettin-Schievelbein-Dramburg, der sonst wie Ein Mann „seinen Abgeordneten" den alten Gerlach wählte, worauf nach vollzogener Wahl die Wähler mit dem Gesange des Preußenliedes wieder abzogen, ist dieses Mal der Gegenkandidat mit 270 Stimmen von 500 gewählt worden; nur 230 blieben dem alten Gerlach treu.

— Die „Volks-Zeitung" will heute wieder „vorerst dabei bleiben, das Ministerium stützen und vor Verkennung im Volke schützen zu wollen." (So wie der Wind sich dreht, so dreh'n sich alle Wetterfahnen.)

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Männer-Quartett.

Donnerstag, den 25. November gab eine Gesellschaft norddeutscher Quartett-Sänger im Saale der Bürger-Ressource ein Konzert, das hinsichtlich der von den Sängern vorgetragenen sehr gewählten Piecen wohl nichts zu wünschen übrig ließ, da reicher Beifall jedem Vortrag folgte; desto mehr aber wäre eine größere Betheiligung unseres für guten Gesang empfänglichen Publikums zu wünschen gewesen. Da auf vielseitiges Begehren die Sänger sich noch zu einem zweiten Konzert entschlossen haben (das heute Abend stattfinden soll), so wäre der Besuch desselben allen Freunden eines guten Männer-Gesanges wohl zu empfehlen.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 28. November: Zum ersten Male: **Die Verschwörung der Frauen,** oder: **Die Preußen in Breslau,** Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller.

Ich erlaube mir das geehrte Publikum auf dieses Lustspiel ganz besonders aufmerksam zu machen, welches sich bereits bei den besten deutschen Theatern als vorzüglich bewährte. — Zugleich die ergebene Anzeige, daß in nächster Woche die Zwerge: Herren **Jean Piccolo, Jean Petit** und **Kiss Józsi** ihr Gastspiel beginnen.

J. C. F. Mittelhausen.

Concert-Anzeige.

Auf vieles Begehren werden die norddeutschen Quartettsänger am Sonnabend den 27. November im Saale der **Bürger-Ressource** das **letzte Concert** veranstalten. Entrée 5 Sgr.

Das Nähere die Programms.

Sonntag, den 28. November

Nachmittags-Concert

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Montag den 29. November c.

Gewerbe-Vereins-Versammlung.

Ein Tellurium und Lunarium.

Die

Menschen-Racen,

oder alle Völkerstämme, von der ganzen Welt, **zunächst dem Theater,** sind morgen, Sonntag, **unwiderruflich zum letzten Male** zu sehen.

Andr. Bührlen.

Sonnabend, den 27. November c. Mittags 12 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude

1 schwarze Stute,
1 Fohlen und
1 Wagen

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 26. November 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Neuestes

Tanz- und Ball-Album.

Anleitung zum bessern Verständniß der Ball-Ordnung, nebst einer Sammlung der neuesten und beliebtesten Polka-Mazurka-, Quadrille à la Cour- und Cotillon-Touren, sowie aller anderen modernen Tänze. Von **A. Freising,** Mitglied des Königl. Corps de ballet.

Preis: 7½ Sgr.

Eine neue Sendung engl. **Strick-Wolle** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Französische Früchte in Zucker, Astrac. Zucker-Erbsen, Telt. Rübchen, frische ächte Castanien, Ananas, Sardinen in Oel, Stangen-Spargel, franz. Zucker-Erbsen, Trüffeln, feinste Spitzmorcheln, eng. Saucen, Picles, und Picalilis, ächten Düsseldorf. Mostrich, wie Düsseldorf. Punsch-Syrup in Arac und Rum empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Parra-, Lamberts-, wie Wallnüsse in neuer Frucht empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer, wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Theater-Billets

zu Estrade und Sperrsitze à 9½ Sgr., Parterre à 7 Sgr., Logen à 6 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Nebst einer bedeutenden Sendung Cotillon-Sachen erhielt zierliche Lampenschleier und Schirme, wie auch eine geschmackvolle Auswahl Ballfächer. A. Teuchert.

Gummischuhe, gut und billig, bei

A. Teuchert.

Dem Ausverkauf unserer zurückgesetzten Waaren haben wir noch eine Partie

couleurter Seidenzeuge,

sowie eine Partie

Double-Stoff-Mäntel

hinzugefügt, die zu außerordentlich billigen Preisen weggegeben werden sollen.

Pohl & Koblenz.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Für Damen:

Karirte Wollenzeuge à 4 Sgr.,
Mix Lustre à 6 Sgr,
Mohair travers à 8½ Sgr.,
Roben à Volants à 3½ Thlr.,
Umsteck-, Umschlage- und Cravattentücher.

Für Herren:

Tuche, Buckskin und Double-Stoffe, Cashemir und seidene Westen, Baumwollene, Leinene und Seidene Taschentücher, Cashemirtücher, Shawls und Schlipse, Chemisetts, Böffchen und Oberhemden, Buckskin-, Plüsch- und Lederhandschuhe

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Kagelmann & Hoock.

Das Magazin für Wirthschafts-Geräthe,

Alter Markt No. 44.,

empfiehlt sein reich assortirtes

Porzellan-, Glas-, Steingut- und Galanterie-Waaren-Lager.

Desgleichen eine große Auswahl **Tisch-Messer, Theebretter, Moderateur- und Stell-Lampen, Feuer-Geräthe, Leuchter, gußeiserner** und **eisenverzinnter Koch-Geschirre** und **anderer Wirthschaftsgeräthe;** so wie **Reisetaschen** und **Damentaschen** in Plüsch und Leder, **reich decorirte Tassen, französische Blumenvasen** und andere **vergoldete Porzellane.**

A. Volckmann.

Um zu räumen:

Bowlen von Glas und Chausseestaub.

Kronleuchter

empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Volckmann.

Ausverkauf

zurückgesetzter Gegenstände.

Zur diesjährigen Weihnachtszeit empfehle ich eine Partie zu Geschenken geeigneter Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Volckmann.

Stearin-Lichte und Wachsstock

empfiehlt gut und billig

A. Volckmann.

Einem verehrten Publikum empfehle ich meine mit dem heutigen Tage eröffnete

Pfefferkuchen-, Confituren- und Bonbon-Fabrik.

45 Sorten verschiedener Pfefferkuchen, 15 Sorten Pakete bis zum feinsten, 12 Sorten Melangen, große Auswahl von Bonbon, von den feinsten Fruchtbonbon bis zu den kleinsten sind täglich frisch. Confituren in großer Mannigfaltigkeit. Bei Einkäufen in der Weihnachts-Zeit gebe ich **5 Sgr. Rabatt,** wenn für 1 Thlr. gekauft wird, bei ½ Thlr. 2 Sgr. Pfefferkuchen mit Namenszügen werden theils vorräthig sein, theils wird die Aufschrift nach beliebigem Auftrage **unentgeltlich** in kürzester Zeit angefertigt.

W. Schober, in Elbing,
Lange Hinterstraße No. 13.,
vormals in Berlin.

Ein neuer, zwei alte Spazierschlitten und eine Schlittendecke sind zu verkaufen bei

W. Schultz.

Eine Parthie alte Fenster, die sich zu Vorsatz-Fenstern eignen, sind zu billigem Preise zu haben Kleine Seegelstraße No. 4.

Inneren Marienburgerdamm 15. ist trockenes klein gemachtes Holz zu verkaufen. Kantowsky.

Ein guter schwarzer Ueberzieher ist zu verkaufen lange Niederstraße No. 46.

☞ Ein bezogener russischer Pelz ist billig zu verkaufen Wasserstraße No. 34. unten.

Das Grundstück Logenstraße No. 2. b. wurde deshalb in dem am 21. d. Mts. anstehenden Termin nicht verkauft, weil der Meistbietende vor Abschluß der Punktation wieder zurücktrat. Es wird nun in Folge dessen ein neuer

Termin zum 5. Dezember c.:

als am

Sonntage Nachmittags 3 Uhr

angesetzt, und lade die Käufer hiezu nochmals ergebenst ein, mit dem **Bemerken,** daß schon vor dem Termin die **Bedingungen** bei mir **einzusehen sind.**

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Mauerstr. 7.

Eine möblirte Vorderstube mit auch ohne Beköstigung ist zu vermiethen

alter Markt No. 22.

Die Kammern im Stöhrspeicher, welche auch als Getreideschüttungen benutzt werden können, sind zu vermiethen. Näheres bei **Arnold du Bois.**

Ich wohne jetzt Brückstraße No. 28 bei Herrn Drechslermeister Schmall.

August Hintz, Geschäfts-Agent.

Gelder auf Wechsel habe ich zu begeben.

August Hintz, Geschäfts-Agent,
Brückstraße No. 28.

In einer kleinen Stadt habe ich ein Gasthaus sofort zu verkaufen, oder gegen ein kleines Gut zu vertauschen; es ist das Nähere jeder Zeit bei mir einzusehen.

August Hintz, Geschäfts-Agent,
Brückstraße No. 28.

Ein tüchtiger Instmann, mit jeder Feldarbeit vertraut, findet zu Ostern k. J. eine Stelle. **Panckraht,** Kallscheunstraße.

Eine Landwirthin, in allen Branchen erfahren, sucht vom 1. eine Stelle. Zu erfahren große Stromstraße No. 9.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft, mit guter Vorbildung, wird gesucht.

Wo? in der Exped. dieser Zeitung.

Von der Kettenbrunnenstraße über den neuen Markt zur neustädt. Schmiedestraße ist ein grau gewebter wollener Shawl, circa 8 Ellen lang, verloren gegangen. Finder erhält neust. Schmiedestr. 13. eine angem. Belohnung.

Feinste herbe Capweine à Dtzd. Orig.-Flaschen 6½ Thlr., Feine süsse Cap Constantia à Dtzd. 10 Thlr. A. Reinecke jun. in Berlin,

Capwein-Grosshandlung, Leipziger-Strasse 88.

Diese Weine sind f. Magenschwache u. f. Reconvalescenten best. zu empf.

JANUS,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Am 1. Januar dieses Jahres waren in Kraft:

6235 Lebens-Versicherungen mit		Bc. **10,036,325.**
Vom 1. Jan. bis 1. Sept. c. neue Anmeldungen **1006** mit		**1,585,370.**
In demselben Zeitraume Sterbefälle: **47** mit		**70,640.**
Jahres-Einnahme der Gesellschaft	ca.	**425,000.**
Reservefonds .	ca.	**1,000,000.**
Grund-Kapital		**1,000,000.**

Die Gesellschaft schließt sowohl **Lebens-** als **Renten-Versicherungen** unter **billigen** Bedingungen ab.

Sie gestattet die Beiträge in **vierteljährlichen** und **monatlichen Terminen** zu entrichten.

Prospekte und Antragspapiere werden **unentgeldlich** verabreicht durch

Aug. Brandt.

Negligéstoffe, Schirtings, Cambric, Bastard, Piqué, Parchende, gebleicht und ungebleicht, Cords, so wie Mull, Batist und Nansoc empfehlen zu billigen Preisen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31

Angora-, Plüsch- und Double-Stoff-Jopen in reicher Auswahl bei

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Für Damen:

Napolitaine à 4 und 4½ Sgr.,
Poil de chêvre à 4, 4½ und 5 Sgr.,
Mouss l. de laine à 4 und 5 Sgr.,
Orlin-Roben fac. à 2 Thlr.,
Mohair „ „ à 2½, 2½, 3 u. 4 Thlr.,
Velour „ travers à 5 Thlr.

Für Herren:

Westenstoffe,
Taschentücher,
Cravatten und Schlipse
in reichhaltigster Auswahl empfehlen

Ensz & de Veer.

Alter Markt No. 34.

Stubendeckenzeuge
in verschied. Breiten empfiehlt zur geneigten Abnahme

A. Penner, Wasserstraße.

Gefütterte Pferdedecken
empfiehlt billigst

A. Penner, Wasserstraße.

Berliner Zeug-Gamaschen à Paar 1 Thlr. 12½ Sgr., mit Absätzen 1 Thlr. 17½ Sgr. empfehlen Rahn & Rolling.

Zephirwolle à Loth 3 Sgr., Berliner Wolle à Loth 2½ Sgr., Strickwolle zum Einkaufspreise empfehlen

Rahn & Rolling.

Amerikanische Gummi-Schuhe

in anerkannt **guter Waare** verkauft **äußerst billig.**

NB. Bei Entnahme von einem halben Dutzend und darüber angemessenen Rabatt.

W. A. Rübe.

No. 16. Fischerstraße No. 16.

Theater-Billete

für Estrade, Sperrsitz, Parterre und Logen empfiehlt **Adolph Kuss.**

Zwei gute **Schlittendecken** wie auch einige **russische Pelze** sind billig zu verkaufen. **Salomon Weinberg,**

Lange Heilige Geiststraße No. 9.

Besten Flachs

offerirt **W. du Bois.**

Die Pelz-Waaren- und Mützen-Handlung

von

E. Stolzenberg,

k. Heil. Geiststraße No. 20.,

empfiehlt:

Schuppen-, Bisam-, Siebenbürger und **Triester Pelze** bei guter Arbeit zu den soliedesten Preisen.

Frische **Kadigbeeren** empfiehlt billigst J. Hube, im goldenen Anker.

Rheinische Wallnüsse, Feigen, Traubenrosinen, Marzipanmandeln in schöner Qualität empfiehlt

J. Hube.

Kirschkreide in schöner Waare und **Chocoladen-Pulver** erhält und empfiehlt

Julius Arke,

Wasserstraße No. 32/33.

Von Gummi-Harz

für Fabrikanten von **Filzschuhen, sowie zum Besohlen aller Art Fußzeuge,** halte ich stets Lager für Hamburger Rechnung und nehme auf größere Quantitäten zur directen Abladung von Hamburg auf hier, Elbing c. Aufträge gerne entgegen.

F. G. Kliewer,

Danzig, 2. Damm No. 15.

Ein russischer Schlitten mit Nothflügel steht billig zu verkaufen Logenstraße No. 11.

Russische Schlitten sind vorräthig in **Hohenwalde** bei J. J. Reikowski, Stellmachermst.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Zu den auf Grundsatz der gegenseitigen Beerbung der in demselben Kalenderjahre gebornen Kinder errichteten

Kinder-Versorgungs-Kassen

der Germania können alle seit 1846 incl. gebornen Kinder auch bis Ende December 1858 eingeschrieben werden. Die zu zahlenden Beiträge sind **geringer,** wenn der Beitritt bis Ende December 1858 erfolgt, als wenn dies erst später geschieht. Zur Vermittelung von Zeichnungen zu diesen Kinder-Versorgungs-Kassen, welche sich besonders auch zu **Weihnachtsgeschenken** eignen, so wie zur Vermittelung **aller Versicherungen auf den Todesfall und den Lebensfall** empfiehlt sich der Vertreter der Germania

Albert Reimer,

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringsstraße 1.

Meines vorgeschrittenen Alters wegen wäre mir eine Verkleinerung meines Geschäfts wünschenswerth. Diesem zufolge beabsichtige ich folgende Fabrik-Grundstücke zu verkaufen:

1) Den Herkules und Schneidemühl-Speicher

mit 2 Fabriken, und zwar:

a) 1 Amerikanische Mahlmühle mit einer Dampfmaschine von 24 Pferdekraft c.,

b) 1 Oelmühle mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft, hydraulischen Pressen c.,

2) Die Fabriken am Stadthof,

a) 1 Oelmühle mit einer Dampfmaschine von 14 Pferdekraft, hydraulischen und Hebelpressen, Dampfdarre c,

b) 1 Mehl-, Grütz- und Graupe-Mühle mit einer Dampfmaschine von 6 Pferdekraft mit verschiedenen Mahlgängen,

c) Wohnhaus, Wirthschafts-Gebäude, Oel-Raffinerie, Stall, Remisen, Lager-Räume, Garten c.,

Sämmtliche Fabriken sind im Betriebe und gewähren einen rentablen Gewinn.

3) Die Nothsack-Mühle,

Wassermühle mit 3 Mahlgängen und einem Graupengang,

4) Die Unter-Mühle,

Wassermühle mit 3 Mahlgängen,

5) Die Loh-Mühle,

Wassermühle mit 2 Mahlgängen.

Reflektanten belieben sich bei mir zu melden ohne Einmischung eines Dritten, und bin ich gerne bereit über Alles erläuternde Auskunft zu geben.

I. Grunau.

Ein Haus auf dem alten Markt, in welchem ein Materialgeschäft mit Schank verbunden mit bestem Erfolge betrieben wird, ist aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres Junkerstraße No. 26.

Fleisch zum Räuchern wird angenommen Junkerstraße No. 26.

Eine tüchtige Schänkerin wird gesucht Burgstraße No. 6.

Eicheln (Eckern)

kauft F. Sowinski,
im goldnen Hufeisen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 96. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 27. November 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. Dezember d. J. beginnenden allgemeinen Volkszählung ist höheren Orts die größte Genauigkeit dringend empfohlen. Die Haus- und Familien-Väter werden daher aufgefordert, die Mitglieder ihrer Familien, ihre Angehörigen, Gehülfen, Lehrlinge, Dienstleute und sonstige Mitbewohner den mit der Aufnahme der Listen beauftragten Personen, welche sich durch Vorzeigung der für sie von der Königlichen Regierung zu Danzig am 6. d. Mts. entworfenen Instruction zu legitimiren vermögen, genau anzugeben, auch jede sonst erforderte Auskunft bereitwillig zu ertheilen.

Gleichzeitig erinnere ich daran, die rückständigen Meldungen zur Vermeidung der Bestrafung noch vor dem Beginn der Volkszählung zu bewirken.

Elbing, den 22. November 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zuverlässige, des Schreibens völlig kundige Personen, welche geneigt sind bei der am 3. December c. beginnenden Volkszählung gegen eine tägliche Entschädigung von 20 Sgr. mitzuwirken, haben sich sofort in meinem Bureau (Geschäfts-Zimmer No. 1.) zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen.

Elbing, den 22. November 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1859 werden im Auctions-Local des unterzeichneten Gerichts folgende General-Auktions-Termine, und zwar von 9 Uhr Vormittags ab, abgehalten werden:

am 29. Januar,
am 26. Februar,
am 30. März,
am 30. April,
am 28. Mai,
am 29. Juni,
am 30. Juli,
am 31. August,
am 28. September,
am 29. October,
am 30. November und
am 24. Dezember.

Eine spezielle Bekanntmachung dieser Termine durch die öffentlichen Blätter findet nicht mehr statt, an ordentlicher Gerichtsstelle und am Gemeindehause werden sie aber durch Aushang dieses Publikandums stets in Erfahrung zu bringen sein.

Elbing, den 15. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zum Samuel Sielmannschen Nachlasse gehörige, in der großen Michelau sub No. 282. belegene, auf 229 Thl. 5 Sgr. abgeschätzte Wiesen-Parzelle von 2½ Morgen culmisch soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, in dem

am 12. Januar 1859

in dem Sitzungs-Zimmer des unterzeichneten Gerichts stattfindenden Bietungs-Termine ihre Gebote zu verlautbaren.

Elbing, den 16. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
am 4. Oktober 1858.

Das den Stellmacher Johann und Maria geborene Fuchs—Hoffmannschen Eheleuten gehörige, in Elbing gelegene sub No. 22 des Hypothekenbuchs verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem in der Junkerstraße gelegenen Wohnhause nebst Ländereien, abgeschätzt auf 4050 Thlr 10 Sgr. 4 Pf, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 24. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichts-Rath Heßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Elbing, den 4. Oktober 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Die Anfertigung dreier Spinde für das hiesige Postamt soll im Wege der Submission vergeben werden. Unternehmer wollen im Büreau des unterzeichneten Post-Directors von den Bedingungen, Zeichnungen und Beschreibungen Kenntniß nehmen und den Anschlag bis **zum 8. k. Mts.** versiegelt einreichen.

Elbing, den 23. November 1858.

Königliches Post-Amt.
Jahn.

Bekanntmachung.

Der Koncurs über das Vermögen des Kaufmanns H. Stellmacher, früher in Neuteich wohnhaft, ist beendigt.

Tiegenhof, den 19 November 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Hakenbüdners Aron Peters, früher in Mierauerwalde wohnhaft, ist beendigt.

Tiegenhof, den 20. November 1858.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von Bau- und Brennholz aus den Beläufen Gardienen, Födersdorf, Curau, Bischdorf und Niederwald stehen **den 3. und 17. Dezember d. J. 10 Uhr Vormittags im Kruge zu Curau** Termine an.

Mühlhausen i. Pr., den 25sten November 1858.

Der Königl. Forstkassen-Rendant.
Kowalewski.

Königliche Negretti-Stammschäferei zu Waldau bei Königsberg in Pr.

Auf der Domaine **Waldau** soll den 1. Dezember c. Vormittags 10 Uhr eine Anzahl von Zuchtböcken aus der dortigen Negretti-Stammheerde meistbietend verkauft werden.

Die zum Verkaufe gestellten Thiere können täglich in den Vormittags-Stunden besichtigt werden.

Die Werderschen Bibellesezettel für das neue Kirchenjahr à 1 Pfennig und 6 Pf., Reisepsalter, christliche Vereinsberichte für Kinder, 12 Nummern für 1 Silbgr., sämmtliche Schriften des christl. Vereins im nördlichen Deutschland, darunter das Adventsbüchlein (5 Silbgr.), Ehestands-Büchlein (7½ Silbgr.), Fluch und Segen (3¼ Silbgr.), das menschliche Leben (6 Silbgr.) u. s. w. sind vorräthig bei Prediger **Krüger.**

Mein Lager in Getreide- u. Mehl-Säcken

ist jetzt wieder auf's Neue vollständig sortirt und empfehle dasselbe zu billigen Preisen

A. Penner,
Wasserstraße 81.

Schwarz und colorirten Halbsammet in großer Auswahl erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje.

Ausverkauf

aller noch vorhandenen Kurz- und Schnittwaaren, — bestehend in **Wolle** und **Baumwolle, Besätze, Schnüre,** leinene und baumwollene **Bänder** in verschiedenen Breiten, auch **Gummi-** und **Strippenband, Lampendochte,** eine Partie **Eisengarn, Hanfzwirn** und **Nähgarn, Schnürsenkel, Strick-** und **Nähnadeln.**

Wollene Hemden, Beinkleider und **Leibbinden** für Herren und Damen, **Socken** und **Strümpfe.**

Den letzten Rest **Kleiderstoffe,** worunter **Neapolitain's** und ⅝ breite **Kattune,** die Elle zu 3 Sgr., weiß und grauen **Barchend, Schürzenleinewand** und **Futterkattune.**

Um gänzlich damit zu räumen, werden sämmtliche Waaren unter dem Kostenpreise verkauft.

J. Skubowius,
Alter Markt No. 17.

Harmonica

in sehr großer Auswahl, aus verschiedenen Fabriken besonders in Mittelsorten à 1, 2, 3, 4 und 5 Thlr. pro Stück empfing und empfiehlt ergebenst

F. E. Bluhm,
Wasserstraße 37.

Reis,

staubfrei und blank zu 1½ Sgr. pro Pfd. bei

Julius Arke.

Frische Austern u. Kieler Sprotten

empfehlen

Aug. Wittmaack & Co.

Frischen Marzipan und Thee-Confect

empfiehlt die **Conditorei** von

R. Waikinnis.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback**

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Camphin-, sowie alle die anderen Sorten Lampendochte

in vorzüglicher Güte erhielt und empfiehlt dieselben billigst

Otto Reimer.

Von der „Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle" erhielt ich den in kurzer Zeit so viel verbreiteten neuen Beleuchtungs-Stoff

Solaröl, so wie höchst gereinigtes

Photogen in Niederlage, und empfehle ersteres zu 8, letzteres zu 10 Sgr. die ½ Quart-Flasche. — Bei einer kleinen Veränderung ist jede Schiebe-Lampe zum Brennen des Solaröls geeignet, und verdient dasselbe seiner Sparsamkeit wegen wohl beachtet zu werden.

H. Neufeldt,
kurze Heilige Geiststraße No. 21.

Zwei neue lindene Spinde stehen zum Verkauf kleine Lastadie No. 5.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich hiermit auf seinen

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

ergebenst aufmerksam zu machen.

Es befinden sich darunter:

1 Partie ¾ breite Kattune von 3 Sgr. an,
1 „ Poil de chevre und Neapolitaine von 3½ Sgr. an,
1 „ Robes à Volants und à deux lès von 2 Thlr. an,
1 „ Batiste von 4 Sgr. an, Double-Stoff-Mäntel weit unter dem Kostenpreise.

☞ **Barometer, Thermometer, Alkoholometer** ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Mein Lager fertiger Herren-Kleider empfehle ich (wie bekannt in nur reeller und dauerhafter Arbeit) zu festen und billigen Preisen. Feinste Ueberzieher zu herabgesetzten Preisen. E. Weiß, Schneidermst. h. Geiststr 36.

Ein kleines Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 7.

---

2 stählerne und mehrere andere Wanduhren sind zu verkaufen. Stadthofstraße 16. bei Folger.

Ein Berliner Heiz- und Kochofen ist sehr billig zu verkaufen Alter Markt No. 6.

Eine recht gute Sineumbra-Lampe ist zu verkaufen Alter Markt No. 6.

Ein Kleiderspind und ein Sekretair sind zu verkaufen Alte Grabenstallstr. No. 17.

Kl. Hommelstraße No. 6. ist ein eiserner Ofen mit Kochrobr billig zu verkaufen.

Ein starker Schlitten mit Kutschkasten, zum Droschkenfuhrwerk geeignet, steht zu verkaufen Kälkscheunstraße,
Panckraht.

Holzauktion in Stagnitten.

Montag den 29. November werden in der **Stagnitter** Forst, Buchen-, Birken-Nutz- u. Brennholz auf dem Stamm per Auktion verkauft. Die Abfuhr kann über **Damerau** geschehen; ¼ des Kaufgeldes wird sofort angezahlt.

---

15 Scheffel kleine und auch große Kartoffeln sind Stadthofstraße No. 16. zu verkaufen bei Folger.

---

3 starke Arbeitspferde sind zu verkaufen auf dem Stadthof bei Fechter.

Zwei Grauschimmel, 4 und 5 Jahre alt,
Ein Schlitten und
Ein Halbwagen
stehen zum Verkauf bei
Teetz, junior,
in Dambitzen.

Ein rothbr. Hengst, ohne Abz., 4½ J. alt, 5 F. 1 Z. gr., elegante Fig., br. Br., kräftige Schenkel und Kreuz, hübscher Aufsatz, kl. Kopf u. kl. spitze Ohren, der Vater Kupido, Mutter Vollblut, vom Herrn Baron von Keidel steht zum Verkauf.
Neueichfelde. Liedke.

Zwei Blauschimmel-Stuten mit weißen Mähnen und weißen Schweifen, 5 und 6 Jahre alt, 5 Fuß 2 und 5 Fuß 4 Zoll groß, Letztere tragend, bin ich willens bei Herrn Restaurateur Neumann in **Altfelde,** Mittwoch den 1. December 11 Uhr Mittags meistbietend zu verkaufen.
Christburg, den 20. November 1858.
Lange.

Eine Kuh, die 8 Tage vor Weihnachten kalben soll, steht zum Verkauf bei Heinrich Quiring, in **Markushof.**

---

3 schwere fette Ochsen stehen zum Verkauf bei A. Lange in **Neuendorf.** (Höhe.)

---

2 fette Schweine sind zu verkaufen hl. Leichnamstraße No. 27.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf Kleine Rosenstraße No. 6.

Eine Hühnerhündin ächter Race, bester Dressur, zu verkaufen Alter Markt 3. 1 Tr.

Junkerstraße 22. ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

Sonnenstraße No. 37. ist eine Stube vom 1. Dezember zu vermiethen.

Wasserstraße No. 64. ist eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch sogleich zu beziehen.

Ein trockner, gewölbter Keller ist zu vermiethen. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 9. eine Treppe hoch, nach hinten.

Conditorei.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die am hiesigen Platze seit einer Reihe von Jahren unter der Firma **H. L. Loh** bestandene Conditorei käuflich übernommen habe, bitte daher ein hochgeehrtes Publikum, mich vorkommenden Falls gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen, die ich gewiß stets bemüht sein werde, so wie überhaupt alle in mein Fach schlagenden Artikel zur besten Zufriedenheit auszuführen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Lindh.

Elbing, im November 1858.

Alle gestickten Gegenstände, zu welchen die geehrten Damen die Stickereien gütigst mitbringen wollen, werden sauber, dauerhaft und billig verfertigt bei
Peter Szißkowsky,
Handschuhmacher-Meister,
Fischerstraße No. 11.

Alle Sorten Handschuhe werden sauber und geruchfrei gewaschen und gefärbt, auch repairt bei Peter Szißkowsky,
Fischerstraße 11.,
vis à vis dem Herrn Teuchert.

Burgstraße No. 29.
werden alle Arten Blech- und Zinksachen, als Waschkasten, Eimer, Lampen, Präsentirteller in jeder Farbe gut lakirt, bronzirt und vergoldet.

Lakirte wie jede Art Gummischuhe werden schnell von jedem Fetzler reparirt
Fleischerstraße No. 9.

Schlittschuh zu laufen am Badehause, gut, sicher, mit Aufsicht dabei.

Mit dem 1. Dezember beginnt meine Violin-Schule und es können sich noch Schüler zu derselben melden. Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt, und das Honorar beträgt für den Kalendermonat Einen Thaler. Außerdem bin ich erbötig, in dem Hause und außerhalb Privat-Unterricht zu ertheilen, und bitte um geneigtes Zutrauen.
H. Grossheim,
Elbing, Lange Hinterstraße No. 12.

Klavierunterricht ertheilt Hulda Stark. Die näheren Bedingungen sind bei Herrn Kendzior, Spieringsstr. 22., zu erfragen.

☞ Eine im Seminar zu **Graudenz** gebildete und von der Königl. Prüfungs Commission daselbst mit guten Zeugnissen entlassene **Gouvernante,** die schon einige Jahre als solche fungirt, wünscht von Neujahr k. eine andere Stelle. Näheres bei Herrn Prediger Krüger, in Elbing.

Ein junges, gebildetes, anspruchsloses Mädchen, welches kleinen Kindern den ersten Unterricht ertheilen und in der Wirthschaft behülflich sein will, sucht von jetzt ab eine Stelle, hier oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Ein junger Mann, der gründlich das Material-Geschäft erlernt hat und noch im Geschäft steht, sucht mit bescheidenen Ansprüchen von gleich oder vom 1. Dezember d. J. ab in irgend einem Geschäft eine andere Stelle. Auf das Gehalt wird nicht gesehen. Gefällige Adressen unter C. W. in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Stuhlschlitten wird gekauft.
Große Stromstraße No. 1.

Lieferanten von gesprengten Fundamentsteinen werden ersucht, ihre Offerten abzugeben Gr. Lastadienstraße No. 7. u. 8.

Einige brauchbare Getreide- oder Mehlkasten werden zu kaufen gewünscht. Näheres Königsbergerthor No. 4.

Um Rückgabe des mir vor längerer Zeit abgeliehenen 3. Bandes der Weltgeschichte von C. F. Becker, bittet den Inhaber desselben Zimmermann, Wasserstraße No. 41., 1 Tr. hoch.

Freitag den 19. d. M. sind auf der Pr. Holland-Osteroder Chaussee 6 zusammengebundene holländische Mist-Forken mit Stielen, sauber gearbeitet, verloren gegangen, wahrscheinlich zwischen **Pr. Holland** und **Maidenten.** Die Abgabe wird bei dem Unterzeichneten gegen Gewährung eines angemessenen Finder-Lohnes erbeten. Auch würde ein Nachweis über den Verbleib besagter Forken erwünscht sein und dankbar entgegengenommen werden.
Elbing, 25. November 1858.
A. Oehlrich,
Brückstraße No. 32.

Ein Geldräschchen, enthaltend beinahe 2 Thaler, wurde Donnerst. Ab. bei mir vergessen. Der sich legit. Eigenth. kann solches geg. Erst. der Insertgeb. abh. von J. Heinrich, Bäckermst.

C. Z. erwidert auf die Annonce in No. 92. d. Bl., daß Sparsamkeit keinen Mann entehre, sondern ihm vielmehr die Achtung seiner Mitbürger sichere; hingegen Verschwendung und Leichtsinn die größesten Untugenden einer Frau seien. — Wenn der Mann seine mühsam erworbenen Ersparnisse zu Bedürfnissen für den Winter verwenden will und findet, daß die Frau selbige auf eine ihm unerklärliche Weise verschwendet hat, sollte man es dem Manne verdenken, wenn er die Frau mit einer Dosis Asche von ungebrannten Stöcken regalirt? —

Beachtenswerth aus Danzig.

Ein eleganter Damenmantel und ein geschmackvoller Damenschmuck, ist, da es schon einige Zeit im Gebrauch gewesen, billig zu verkaufen. Zu erfragen in Elbing. — Verkäufer warnt zugleich jede Mutter, die eine heirathsfähige Tochter hat, darauf zu achten, daß diese Tochter ihr schönes Portrait nicht ohne Zweck über die heimathliche Grenze sendet, auch niemals mehr bei vorkommenden Sängerfesten nach Danzig oder Königsberg reist, um Eroberungen zu machen, es wird sich Niemand so leicht in solche Schönheit verlieben. Pense à moi.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 29. November bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

☞ Montag, den **29.** d. M. ☜
Wurst-Picknick,
wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Weingarten.

Montag, den 29. d. M. **Große musikalische Abend-Unterhaltung.** Frische Wurst und Hasenbraten.

Erholung.
Montag den 29. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.

Waldschlößchen.
Montag den 29. November
Wurstpicknick mit musikalischer Abend-Unterhaltung.

Schillingsbrücke.
Sonntag: **Musikalische Unterhaltung.**

Löwenslust
Sonntag den 28. November:
Musikalische Unterhaltung.

Sonntag, den 28. November c. Tanzvergnügen bei Eduard Koch,
in **Zeyers-Niederkampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 97. — 1. Dezember 1858

Marktberichte.

Elbing. Nach dem strengen Frost der letzten Wochen, trat am Sonnabend Thauwetter ein und ist die Schlittbahn bereits abgegangen. Von Getreide waren die Zufuhren mittelmäßig, Preise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hochbunt, 128- — 133-pf., 70 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 — 65 Sgr. Roggen 44 — 51 Sgr. Gerste 34 — 47 Sgr. Hafer 24 — 31 Sgr. Erbsen 60 bis 72 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus bei schwacher Zufuhr 15 — 15⅓ Thlr.

Danzig. Fortdauernd geringes Geschäft. In Weizen gute gesunde Waare fest aber selten, abfallende kranke Qualitäten schwer zu verkaufen. Bahnpreise: Weizen 58 — 87, Roggen 47 — 50, Gerste 35 — 54, Hafer 27 — 33, Erbsen 65 — 77 Sgr. — Spiritus 15 Thlr. gut zu lassen.

Königsberg. Geschäft gering Mit Weizen ziemlich unverändert 70 — 83 Sgr., Roggen preishaltend 48 — 52, Gerste 45 — 53, Hafer 34 — 40, Erbsen 70 — 80 Sgr. — Spiritus in kleinen Posten 15½ — 15⅔ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Verwirrung in den politischen Auffassungen und namentlich in den Begriffen und Köpfen mancher Zeitungsschreiber wird allgemach so groß, daß sie komisch erscheinen müßte, hätte die Sache nicht auch ihre ernste Seite, und dazu gehört besonders auch die politische Unreife und Haltlosigkeit, welche sich dadurch bekundet. Blätter, welche noch eben „die Verfassung, die ganze Verfassung und nichts als die Verfassung" auf ihre Fahne geschrieben hatten, fangen nun schon an, gegen das Herrenhaus, das doch gewiß ein wesentlicher Theil der Verfassung ist, sich zu wenden, indem sie, wohl ganz richtig, voraussetzen, daß es ihren weitergehenden Plänen ein starkes Halt entgegenstellen werde; sie nennen es eine „Kunstpflanzung des verlebten Systems", das zwar verfassungsmäßig dastehe, aber „im seltsamen Widerspruch mit dem Geist der Verfassung (wie sie ihn nämlich interpretiren) und in noch seltsamerer Bildung gegenüber dem Geist der Nation und der Geschichte Preußens" (wie sie nämlich diese leiten und machen möchten); sie empfehlen schon jetzt das Mittel massenhafter Ernennungen neuer Mitglieder, wollen aber „vorerst" noch davon abstehen, in der Voraussetzung, daß die Regierung, „um die Massen ihrer Gegner (?) unwirksam zu machen" den von ihnen angegebenen Weg wird inne halten müssen, nämlich: „möglichste Beschränkung der gesetzgeberischen Thätigkeit für die nächste Session und möglichste Ausdehnung der Aufgabe, die Verwaltung zu reformiren." — In den Berechnungen der Wahlresultate begegnet man ferner den seltsamsten Voraussetzungen, z. B. daß neben einigen Polen, Katholiken und Reaktionairen „die ganze übrige Masse zur Verfügung der Regierung stehen werde," u. dergl. — So sehr man der Regierung eine kompakte Majorität im Abgeordnetenhause wünschen muß, so gehört doch eine gar zu starke Phantasie dazu, um zu glauben, daß eine solche Majorität sich alsbald aus Elementen herstellen werde, die in großer Zahl bisher die Opposition quand même zu ihrer Aufgabe gemacht; und wenn auch die Nachricht sich bestätigen sollte, daß die Dauer des um die Mitte des Januar zu eröffnenden Landtags nur eine kurze sein würde und wichtige Gesetzesvorlagen in dieser Session nicht gemacht werden sollen; so würde damit die Sonderung der Parteistellungen höchstens um Etwas hinausgeschoben werden, und auch das vielleicht kaum, da dieselbe immer an gewissen Fragen Veranlassung haben oder nehmen wird, sich heranzubilden; es sei denn, daß die Session eine so kurze wäre, um selbst dem gegenseitigen Erkennen nicht einmal die erforderliche Zeit zu lassen, was denn doch kaum zu erwarten ist, da schon allein die, zumal von einem neuen Hause zu bewirkende Prüfung des Budgets wahrscheinlich eine längere Frist in Anspruch nehmen dürfte. Immer aber sind die Abgeordneten nicht auf ein Jahr gewählt, und was in der ersten Session vielleicht nicht Zeit dazu gewinnt, wird sich in der nächsten um desto schärfer herausbilden.

— (Pos. Z.) Der Prinz Friedrich Wilhelm nimmt regelmäßig an allen Ministerberathungen Theil, die unter dem Vorsitz des Fürsten von Hohenzollern stattfinden. Ueberhaupt beschäftigt sich der Prinz gegenwärtig viel mit Regierungs-Angelegenheiten. Bekannt ist, daß der Prinz Friedrich Wilhelm auch an den Berathungen theilnahm, die der Neubildung des Ministeriums vorangingen. Der Prinz von Wales nimmt täglich die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein und besucht unsere renommirten Kunsthandlungen. Auf diesen Wanderungen ist Prinz Friedrich Wilhelm sein steter Begleiter.

— (O. Z.) Man spricht davon, daß in nächster Zeit die Wege- und Kanalsachen, so wie Post und Eisenbahnen dem Handelsministerium abgenommen werden sollen. Die ersteren würden in das Ressort des landwirthschaftlichen, die letzteren in das des Finanzministeriums übergehen.

— Die Spezial-Etats der einzelnen Ressortministerien sind nunmehr auch von dem Finanz-Minister genehmigt und bedürfen nur noch der Vollziehung durch den Prinz-Regenten und der Genehmigung des Landtags. Die auf die Justiz-Beamten fallenden Zulagen werden über Besoldungen von 500 Thlrn. vorläufig nicht hinausgehen und in jedem einzelnen Fall die Summe von 50 Thlrn. nicht übersteigen. Mindestens reichen die jetzt disponiblen Mittel nicht weiter. Es soll aber Absicht sein, weiter reichende Mittel flüssig zu machen.

— Herr v. Manteuffel hat dem Vernehmen nach das Mandat für Lucknow zum Abgeordnetenhause abgelehnt, da er beabsichtigt, sich, zur Herstellung seiner Gesundheit, mit seiner Familie nach Nizza zu begeben und dort längere Zeit zu verweilen.

— Die Provinzial-Landtage, mit Ausnahme der diesmal nicht zu berufenen von Pommern, Brandenburg und Posen, werden, wie die „N. P. Z." hört, wohl erst gegen den 10. Dezember zusammentreten.

— Die Pr. Z. bringt eine Gesammtübersicht des Ergebnisses der Abgeordneten-Wahlen. Ueberhaupt zu wählen waren 352 Abgeordnete. Gewählt sind 327 Personen, darunter 17 mehrere Male, so daß noch 25 Nachwahlen zu vollziehen sind. Unter den Gewählten befinden sich 105, welche in der letzten Legislatur-Periode 1856 bis 1858 bereits im Abgeordnetenhause Sitz gehabt haben. Von den 327 Gewählten sind 106 von Adel. Am stärksten ist in der neuen Versammlung die Jurisprudenz vertreten; es befinden sich nämlich unter den Gewählten 10 Rechtsanwalte, 31 Kreis- und Landgerichts-Assessoren, Kreisrichter, Friedensrichter und Kreis- und Landgerichtsräthe, 18 Kreis-Gerichts-Direktoren, 13 Räthe und Präsidenten von Appellations-Gerichten, 11 Staats- und Oberstaats-Anwalte und 5 Oberappellations-Räthe, im Ganzen also 88 Justizbeamte. Die Zahl der Verwaltungs-Beamten beträgt 60, darunter 28 Landräthe in und außer Dienst und 42 höhere Verwaltungsbeamte. Denen reihen sich 6 Minister a. D. und 6 Minister im Dienst, ferner 4 Militairs a. D., 5 landständische und 19 Kommunalbeamte, 5 Professoren, Oberlehrer und Schuldirektoren, und 19 Geistliche, davon 4 protestantische, die übrigen katholische mit dem Posener Weihbischof Stefanowicz. Auch der Grundbesitz ist zahlreich vertreten, nämlich durch 10 Hof-, Erb- und Freischoltiseibesitzer, 27 Guts- und 53 Rittergutsbesitzer; dann kommen 14 Kaufleute und Fabrikanten, 1 Fabrikdirektor, 1 Spediteur, 6 Rentiers, 2 Aerzte und 2 Buchhändler. Die Zahl der Polen schätzt man auf 20, die der Katholiken, außer den Geistlichen, auf 30—40, also zusammen auf mindestens 50, die der Hochkonservativen auf 30—40.

Berlin, 29. Novbr. Ihre Majestäten der König und die Königin sind, der „Allgemeinen Zeitung" zufolge, am Nachmittage des 23sten von Bologna in Florenz angelangt und im Hotel de la Ville abgestiegen, wo Tags vorher Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine und ein Theil des königlichen Gefolges mit dem Ober-Hofmarschall Grafen Keller angekommen waren. Alle Empfangsfeierlichkeiten, selbst die Ehrenwache am Hotel, waren verbeten, hingegen war der Lungarno, wo letzteres liegt, bei dem schönen sonnigen Wetter mit Menschen gefüllt, welche das in offenem Wagen ankommende Herrscherpaar bewillkommneten. — Heute Vormittag haben sich Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent mittelst Extrazuges zur Jagd nach Letzlingen begeben. Morgen und am Mittwoch finden die Hof-Jagden in der Letzlinger Forst statt. Am Donnerstag Vormittag 10 Uhr treten Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Wollmirstädt aus mittelst Extrazuges die Rückreise nach Berlin an und gedenken Nachmittags 2½ Uhr hier einzutreffen.

Oesterreich. Nach einem Schreiben aus Triest hat daselbst die öffentliche Sicherheit in beunruhigendem Maße abgenommen, indem großartige Diebereien und Raubanfälle mit bewaffneter Hand auf öffentlicher Straße nächtlicher Weile derart zunahmen, daß Privatpersonen auf ihre eigenen Kosten eine Art Sicherheitswache zu organisiren genöthigt waren; von Seiten der Polizeibehörden werden große Anstrengungen gemacht, um den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

Frankreich. Es scheint doch, daß die napoleonische Politik unter der äußeren Ruhe nicht unthätig ist und zwar wäre es Italien, für welche diese Politik wichtige Ereignisse vorbereitet. Es ist wohl bekannt, daß der Kaiser die Kunst besitzt, seine Pläne je nach den Hindernissen, auf die er stößt, zu verlarven oder zu verschieben, daß er sie aber niemals aufgiebt und stets auf der Warte steht, um sie auszuführen. Wie es scheint, ist die Zeit zur Vollziehung seiner italienischen Umgestaltungspläne reif geworden. — Die „Presse" dringt mit Ungestüm darauf, Oestreich den Krieg zu erklären, und wird von der offiziösen „Patrie" durch Angriffe gegen Oestreich sekundirt. Die Börse vom 24. war darüber in großen Schrecken gerathen, und Graf Walewski soll sogar es nöthig erachtet haben, das diplomatische Corps über die Absichten des Kaisers zu beruhigen. Inzwischen nimmt auch Rom, gestützt auf Oestreich, gegen Frankreich eine schroffe Sprache an. Dagegen scheint das Einvernehmen Frankreichs mit Rußland inniger wie je. Eben jetzt ist eine russische Seemacht in Villafranca und der Kaiser will, so sagt man, diese Anwesenheit des russischen Geschwaders im Süden benutzen, um im Verein mit Rußland und Sardinien die Umgestaltung Italiens zu unternehmen.

— Seit einigen Wochen werden in Vincennes wieder sehr eifrige Versuche mit Feuerwaffen von neuer Construction gemacht. Besonders wirksam sollen die konischen Kugeln sein, die aus gezogenen Kanonen, nach Art der Minié-Büchsen, geschossen werden; diese Kugeln sind so eingerichtet, daß sie am Ziele platzen. Die Kugeln sind von schwerem Kaliber. Auch experimentirt man mit Kanonen, die statt des Pulvers „mit Elektrizität geladen werden und weiter als die mit Pulver geladenen Kanonen tragen."

Großbritanien. In Paris zirkulirte die Nachricht, es werde am 10. December eine französisch-englische Expedition mit Landungstruppen und Artillerie nach Central-Amerika abgesandt werden, um die dortigen Staaten gegen die nordamerikanischen Freibeuter zu beschützen und für die Aufrechthaltung der früher betreffs dieser Länder abgeschlossenen Verträge aufzukommen. Andere Nachrichten lauten abweichend, ja widersprechend und sprechen sogar von einer gemeinsamen drohenden Note, welche die Regierungen Frankreichs und Englands den Vereinigten Staaten hätten zugehen lassen. Der ministerielle „Herald" aber behauptet, es herrsche in der Centralamerika-Frage vollkommenster Einklang zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten und Präsident Buchanan habe eine Proklamation gegen den Freibeuter Walker erlassen. —

Aus den meisten Meeren kommen Nachrichten über Schiffbrüche, bei denen viele Schiffe und Menschen zu Grunde gegangen. — Das „Court.-Journal" erklärt, daß ein Wechsel des hiesigen Preußischen Gesandten nicht bevorsteht.

Italien. Das russische Geschwader ist in Villafranca eingetroffen und am 19. November hat die definitive Uebergabe des Hafens an die Russen stattgefunden. Die Arbeiten zur Errichtung eines See-Arsenals sind sofort mit Nachdruck in Angriff genommen. Dieselben werden auf den Namen der sardinischen Regierung betrieben; man vermuthet jedoch mit Grund ein geheimes Uebereinkommen dieserhalb mit Rußland. — In Rom sind mehrere Korrespondenzen aufgefangen worden, welche von Agenten der französischen Regierung ausgehen und die den Zweck haben, die Agitation in Italien zu schüren.

Aus der Provinz.

Danzig. (Preuß. Ztg,) **Unsere Festung wird durch eine in diesem Jahre in Angriff genommene nicht unbedeutende, wichtige Erweiterung und starke Befestigung der Jesuiterschanze, zum Schutze der südwestlichen Seite der Stadt, wesentlich verstärkt werden. Die Ausführung des Baues dürfte wohl erst in 3 Jahren ganz vollendet sein. In Folge dieser fortifikatorischen Rücksicht wird Danzigs Befestigung in dem Hagels-, dem Bischofsberge und der vorerwähnten neuen Anlage dem Feinde schwer zu erobernde Positionen darbieten, welche im Falle einer Belagerung von hoher Wichtigkeit sein dürften.**

Graudenz. (G.) An einem der letzten Tage vorvoriger Woche wurde eine Schildwache vom Reservebataillon, die an einem der Pulver-Schuppen vor dem Niederthor der Festung Posten stand, von drei Soldaten des 14. Inf.-Regmts., weil sie diesen das Cigarrenrauchen verwies, mit blanker Waffe angefallen, an der einen Hand verstümmelt und derart zusammengehauen, daß der Mann bewußtlos liegen blieb und bedenklich erkrankte. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Thäter zu ermitteln.

Königsberg. (Ostpr. Ztg.) Ein durch Wechselfälschung verübter bedeutender Betrug ist entdeckt und bereits ein Theilnehmer desselben gefänglich eingezogen worden. Es sollen ungefähr für 50,000 Thlr. Wechsel auf den Gutsbesitzer L. auf E. von den Betheiligten in der ganzen Provinz und sogar in Rußland sich befinden, in Cours gesetzt worden sein und von diesen 7000 Thlr. die hiesige Privat-Bank discontirt haben. Erst die weitere Untersuchung wird herausstellen, wie weit verzweigt und auf welche durchdachte Weise die Fälschung ausgeführt ist. Das Letztere namentlich beweist die Thatsache, daß sogar ein von der Privat-Bank an Herrn L. gerichteter recommandirter Brief in Betreff der gedachten 7000 Thlr. aufgefangen und beantwortet worden ist, wobei die Handschrift genau nachgemacht und die Unterschrift mit der auf dem Wechsel befindlichen ganz comform war.

Verschiedenes.

— Aus mehreren Orten des südlichen Deutschlands, namentlich der Rhein- und Maingegend kommen Nachrichten von einer merkwürdigen, dort höchst seltenen Naturerscheinung, welche sehr großen Schaden angerichtet hat. Als nämlich in der Nacht zum vorigen Freitag, nach dem vorhergegangenen Thau- und Regenwetter, plötzlich Schnee und starker Frost eintrat, wurden die Aeste, Zweige und Blätter der zum großen Theil noch mit ihren Blättern versehenen Bäume und Gesträuche mit einer derartigen Eismasse belastet, daß sie unter der schweren Last erliegen und zusammenbrechen mußten. Gewaltige Eich- und Buchbäume stehen in Massen zweig- und astlos da, wie abgehauen oder gerissen. Junge Culturen sehen aus, als wenn sie mit Walzen überfahren worden wären; 18 — 20jährige Bäume hat der Eisbruch dem Boden gleichgedrückt, viele große Bäume sind vom Gipfel bis zur Wurzel gespalten. Wir haben aus dem Munde eines Forstbeamten vernommen, daß der den unteren Waldungen durch diesen Eisbruch verursachte Schaden sich nach Hunderttausend berechne. Ein Schaden, den Schneebrüche in den Waldungen angerichtet, war schon öfter da; allein eines Schadens durch einen Eisbruch kann sich Niemand erinnern.

— Die demokratischen Blätter denunziren fort und fort: Geistliche, welche bei den Abgeordnetenwahlen gegen den Kultusminister, und Offiziere, welche dabei gegen den Kriegsminister gestimmt haben sollen. Gegen diesen oder jenen Abgeordneten-Kandidaten wird nun überhaupt bei den Abgeordneten- wie bei anderen Wahlen nicht gestimmt, sondern für einen oder den anderen Kandidaten. Um so gehässiger sind diese offenbar absichtlich entstellten Denunziationen der betreffenden demokratischen Blätter, — derselben Blätter, welche so lange diejenigen Beamten (Geistlichen, Offiziere u. s. w.) mit Lobpreisungen überschütteten, welche gegen oder vielmehr nicht für frühere ministerielle Kandidaten gestimmt hatten. Damals hieß es von solchen Beamten: sie seien glänzende Beispiele von Gesinnungstüchtigkeit, bewunderns- und nachahmungswerthe Märtyrer (wenn ihnen auch zehnmal kein Haar gekrümmt oder kein Haar breit Eintrag gethan ward); jetzt heißt es von eben solchen Beamten: sie müßten abgesetzt, mindestens disziplinarisch gemaßregelt werden u. s. w. — Und das sind dieselben demokratischen Blätter, und zwischen Damals und Jetzt liegen nur wenige Monate! —

— E. Kossak schreibt der „K. Z." aus Berlin: Wenn die Anekdoten aus den hiesigen Wahlbezirken gesammelt würden, könnte ein umfangreiches und bedeutendes Werk daraus hervorgehen. An der Spitze dieser politischen Aussprüche und Charakterzüge gehört aber ohne Zweifel folgende Betrachtung eines ehrsamen Schusters — diesem Handwerk war ja von jeher eine gewisse Größe der Anschauung in der Weltgeschichte vorbehalten —, der in der Vorversammlung auftrat und seine Bezirksgenossen also anredete: „Meine Herren! Das alte Ministerium ist nun fort. Ich will nichts weiter sagen, nichts von meiner politischen Ueberzeugung und nichts von dem neuen Ministerium: denn es ist alles einerlei, Handwerk und Staat, auf das Geld läuft doch Alles hinaus. Aber, meine Herren! Was hat das alte Ministerium gemacht? Vierundzwanzig Mill. Thaler Schulden hat es gemacht! Wir sind nur sechszehn Millionen Preußen und da kommt gerade auf jeden von uns eine und eine halbe Million — und die, meine Herren, können wir wirklich nicht bezahlen! Also nach meiner politischen Ansicht wählen wir keine Anhänger des alten Ministeriums." Die Rede dieses begabten Rechners erschütterte die Gemüther seiner Nachbarn so tief, daß der betreffende Bezirk, um seinen Geldbeutel nicht noch mehr zu belasten, nur Canditaten von ausgesprochenem Liberalismus wählte.

— Aus Paris 25. Novbr. schreibt man: Bei der gestern stattgefundenen Beerdigung des Herrn Schaumburg, Geschäfts-Direktor des pariser Hauses Rothschild seit 40 Jahren, näherte sich Herr James Rothschild dem ebenfalls anwesenden Emil Pereire, reichte ihm die Hand und sagte, auf den vor ihm stehenden Sarg deutend: Warum wollen wir getrennt bleiben, da wir doch alle dahin kommen müssen? Die Finanzwelt ist nach dieser Vereinigung wieder in ihren Fugen.

— In Paris hat sich jüngst — schreibt die „Wien. Ztg." — ein Club von jungen Leuten gebildet, der die rothhaarigen weiblichen Schönheiten, gegen die sich bisher eine vorurtheilsvolle Antipathie geltend machte, in Protektion nehmen will. Das Komite dieses Clubs geht dabei ganz künstlerisch vor und theilt diese Schönheiten nach drei Kategorieen ab, die es nach den Malern: Tizian, Rubens und Lawrence, auf deren Bildern sie mit Vorliebe behandelt wurden, kennzeichnet und nationalisirt. Der Club besteht aus Künstlern, Schriftstellern, Advokaten und reichen Junggesellen. Die Künstler verpflichten sich, die rothhaarigen Aschenbrödel so oft als möglich zu malen; die Schriftsteller und Poeten, von ihnen zu singen und zu sprechen; die Advokaten, sie jederzeit zu vertheidigen, und die Junggesellen endlich, sie zu heirathen, was die Hauptsache bleibt.

Elbing. Der am 14. October c. hier verstorbene Partikulier Herr Friedr. Wilh. Poselger hat laut Testament vom 19. September 1857 die hiesige Heil. Drei-Königen-Kirche mit einem Legat von 500 Thlrn., ferner die Stadt-Armenkasse mit 1000 Thlrn., das Krankenstift mit 600 Thlrn. und das Sct. George-Hospital mit 500 Thlrn. bedacht, unter der Bedingung, daß die resp. Kapitalien nicht angegriffen, sondern die Zinsen derselben zweckmäßig verwendet werden.

Elbing. In der Nacht zum 3. November wurden, wie damals gemeldet, die Kassenzimmer und das Kassengewölbe der Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Pr. Holland, so wie die in jenen Räumen stehenden Kassenbehältnisse gewaltsam erbrochen und aus verschiedenen Behältnissen die Summe von ca. 500 Thlrn. entwendet. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich alsbald auf einen Gefangenen des dortigen Gerichtsgefängnisses, Namens Unthan, welcher sich wegen begangener Verbrechen in Haft befand, in der nämlichen Nacht aber sich aus dem Gefängniß ausgebrochen hatte. Derselbe blieb seitdem spurlos verschwunden. Gestern nun ist es der hiesigen Polizei gelungen, diesen gefährlichen Verbrecher in einem hiesigen berüchtigten Hause zu entdecken und zur Haft zu bringen. Ein nur geringer Theil des gestohlenen Geldes soll bei ihm vorgefunden sein.

Elbing. Der rühmlich bekannte Professor der Mathematik und Naturwissenschaft, Herr Langenbuch aus Hamburg, über dessen Vorträge gewiß schon viele Leser d. Bl. in anderen Zeitungen, namentlich zuletzt noch in Königsberger Blättern anerkennende Urtheile gelesen haben werden, beabsichtigt in diesen Tagen auch Elbing zu besuchen und hier einige Vorträge zu seinem neuconstruirten Hydro-Oxigen-Gas-Mikroskop zu halten. — Wenngleich ähnliche Instrumente früher schon hier gezeigt worden sind, so fehlte den diesfälligen Produktionen doch meist die Hauptsache, nämlich die Beigabe der wissenschaftlichen Erläuterung, mit welcher Herr ꝛc. Langenbuch in geordneter und dabei populairer und allgemein interessanter Weise die Experimente begleitet.

(Eingesendet.)

Bei den Urwahlen für die zweite Kammer am 17. Juli 1849 betheiligten sich von 4205 Urwählern 1212. (Also weit über ein Viertel, ca. drei Zehntel.) Damals sagte die Demokratie von diesen Wahlen: Der überwiegend größere Theil der stimmberechtigten Urwähler Elbings hat heute thatsächlich über das octroyirte Wahlgesetz vom 30. Mai c. den Stab gebrochen. — Bei den letzten Urwahlen am 12. November 1858 betheiligten sich von 3932 Urwählern 903. (Also noch bei weitem nicht ein Viertel, kaum drei Dreizehntel.) Was sagt die Demokratie jetzt? —

Das Concert

des Cello-Virtuosen Herrn Stahlknecht am 26. d. hatte sich eines zahlreichen Auditoriums zu erfreuen. Herr St., aus einer Schule hervorgegangen, die nur Gediegenes erstrebt, brachte uns zwar nichts, was über die ernstere Natur seines schönen Instruments hinausgeht und mag manchen seiner Zuhörer durch prinzipielles Verschmähen moderner Salon-Kunststücke unbefriedigt gelassen haben. Wer aber der Bizarrerie keinen Geschmack abgewinnen kann, vielmehr von dem Cellovirtuosen edlen, seelenvollen Vortrag, reinste Intonation, höchste Eleganz in den verschiedenartigen Figuren, sauberste Bogenführung, vollendete Technik in den Passagen, Harpeggien und im Staccato ꝛc. unter Vermeidung jeder, dem Charakter des Instrumentes widersprechenden, das gebildete Ohr beleidigenden Caricatur beansprucht, der muß mit uns die Ueberzeugung theilen, daß Herr St. eine Stelle auf den ersten Stufen ächter Künstlerschaft einnimmt. Von diesem Standpunkte aus hat Herr St. längst seinen Ruf begründet und dürfen wir daher von einem näheren Eingehen auf seine speziellen Leistungen abstehen. — Indem wir den geehrten Damen und Herren, welche das Concert mit ihrem Talente freundlich unterstützten, unsern innigen Dank sagen, hoffen wir, Herrn St. noch einmal im engeren Kreise unbefangener Kunstfreunde zu hören. .....

Vorläufige Anzeige.

Die Weihnachts-Ausstellung und Verloosung

zum Besten der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Das geehrte Publikum ersuchen wir, seine frühere Gunst diesem Unternehmen, **auf dessen Erlös unsere Anstalten zum großen Theil angewiesen sind**, wieder zuzuwenden, uns deshalb geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen, wie durch reichliche Entnahme von Loosen zu unterstützen.

Bei sämmtlichen Unterzeichneten werden **Geschenke** gegen Verabfolgung einer Quittung „Kleinkinder-Bewahranstalt" bezeichnet, dankbar entgegen genommen, wie auch Loose à 10 Sgr. verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Mathilde Rogge. Therese Houselle. Burscher. Schwedt. Schemioneck. Dahlmann.

Theater in Elbing.

Mittwoch den 1. Dezbr. Zweite Gast-Vorstellung der Zwerge: **Das Auffinden der Zwerge.** Skizzen aus dem Leben der Zwerge in 3 heitern Bildern mit Gesang von Blum. Hierauf: **Die Leiden eines Choristen.** Zum Schluß: **Ein gesunder Junge.** Schwank von Jacobson.

Donnerstag: **Dritte Gast-Vorstellung der Zwerge.**

J. C. F. Mittelhausen.

Mehrere Theaterfreunde ersuchen Herrn Dir. Mittelhausen, doch recht bald das Lustspiel: Die weiblichen Studenten zu wiederholen.

Freitag, den 3. Dezember Abends von 7 — 8 Uhr Sehring's fünfter Vortrag: **Göthe.**

Freitag den 3. Dezember c.

Landw.-Offizier-Kränzchen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 3. Dezember c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Die Revisions Protokolle der Kämmerei-Rechnung. 2) Bauetat pro 1859. 3) Gehaltszulagen für die hiesigen Kommunal-Beamten. 4) Jahresbericht des Vereins für innere Mission. 5) Die Vertretung eines Försters. 6) Gehalts-Fixirung der Lehrer Kusch und

Rudau. 7) Die sächlichen Ausgaben der Stadtverordneten. 8) Prolongation des Kontrakts wegen Baufuhren. 9) Wegen der Heizung des Saales der höheren Bürgerschule. 10) Die Ersatzwahl für die 4 ausgeschiedenen Stadtverordneten. 11) Die Ablösung des Kanons von Terranova. 12) Die Entschädigung für den Abgeordneten des Herrenhauses. 13) Die Ausführung des Baues der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Wegen rückständiger Pacht und Weidegelder in hiesiger Verwaltung kommen folgende abgepfändete Gegenstände zum öffentlichen Verkauf:

1) **am Dienstag den 7. Dezember c. Vormittags 10 Uhr auf dem Weide-Verw.-Etabliss. Fleischerweiden zu Neukirch:**
70 Schffl. Weizen, 2 Stück Rindvieh und 2 Pferde,
2) **am Donnerstag den 9. Dezember Vormittags 10 Uhr beim Gastwirth Herrn Hübert am Schleusendamm:**
1 Pferd und 1 Stubenuhr,
3) **am Donnerstag den 9. Dezember Nachmittags 2 Uhr im Bockskrug zu Walldorf:**
2 Stück Rindvieh, div. Haus- und Wirthschafts-Geräth, so wie mehrere Stein Flachs.

Horsterbusch, den 29. November 1858.
Königl. Domainen-Administration.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von etwa 450 Stück Kiefern-Bauhölzern aus dem Stadt-Walde bei Wienduga haben wir einen Termin zu

Mittwoch den 15. Dezember c. Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Magistrats-Büreau anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Allenstein, den 29. November 1858.
Der Magistrat.

Im Verlags-Bureau zu Altona ist so eben erschienen und zu haben bei **Neumann-Hartmann** in Elbing:

Geheim- und Sympathiemittel des alten Schäfers Thomas.

Vier Bändchen à 7½ Sgr.

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeihungen sowie durch seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheimmittel. Das erste Bändchen ist bereits in vierter, das zweite in zweiter Auflage erschienen. Das dritte Bändchen enthält folgende **67** Mittel und Rezepte:

1) Gegen Sodbrennen und Magensäure. 2) Einen feuer- und wasserdichten Kitt zu bereiten. 3) Tokayer künstlich zu bereiten. 4) Bestreichen von Holz und Eisen. 5) Kautschukkitt zu hermetischer Verschließung von Gefäßen. 6) Eisenkitt. 7) Den Wurm bei Pferden zu heilen. 8) Gegen Kupferausschlag im Gesicht. 9) Mittel für die, welche das Wasser nicht halten können. 10) Pflanzen mit ihren vollkommenen Farben in Kräuterbüchern jahrelang zu konserviren. 11) Keuschheitsproben. 12) Zu jeder Stunde aus dem Schlafe zu erwachen 13) Die größten Stücke Rauchfleisch und Schinken binnen 24 Stunden völlig mürbe zu räuchern. 14) Diebe zwingen, daß sie gestohlenes Gut wiederbringen müssen. 15) Alte Betten wie neu zurecht zu machen. 16) Mittel gegen Kolik. 17) Ranzige Butter zu verbessern. 18) Gegen Lungen- und Schwindsucht. 19) Gegen den Lungenbrand beim Vieh. 20) Schwamm bei Pferden zu heilen. 21) Gegen Leberschmerzen. 22) Das Einbeizen der Saat. 23) Die Kunst, sich fest zu machen 24) Neue Rosen schnell und in starken Exemplaren zu ziehen. 25) Das Schwefeln des Hopfens zu erkennen. 26) Böse Brüste zu heilen. 27) Haarausfallen zu verhindern und den Haarwuchs zu befördern. 28) Haare nach Belieben zu entfernen. 29) Zubereitung eines Tabacks, für Lungen-, Schwindsuchts- und Brustkranke heilsam. 30) Dem ächten vollkommen ähnlichen Champagner zu bereiten. 31) Mahagonifarben auf harten Hölzern. 32) Der beste Dünger. 33) Fußzeug wasserdicht zu machen. 34) Die Bereitung des Tonko-Schnupf-Tabacks. 35) Die Dumm-Krankheit der Schweine zu heilen. 36) Daß das Lampendocht immer rein brenne und nicht dampfe, auch das Oel rein und sparsam brenne. 37) Neues Mittel, das Alter der Pferde vom 3. Jahre an zu erkennen. 38) Trinkgläser ohne Feuer zu vergolden. 39) Pollutionen zu verhüten. 40) Zu erkennen, ob Kranke binnen Monatsfrist sterben. 41) Ein Pferd, das sich nicht beschlagen lassen will, zu zähmen. 42) Mittel gegen die Cholera. 43) Das Rauchen der Lampen zu verhüten. 44) Gliederschmerzen zu stillen. 45) Den Dieb seines Eigenthums im Traum zu sehen. 46) Gegen Flecken im Gesicht. 47) Fliegen zu vertreiben. 48) Quarzpapier. 49) Mittel beim Ausbleiben der monatlichen Reinigungen. 50) Ein Mittel, schwache Augen zu stärken. 51) Gegen Kopfweh und Schwindel. 52) Herzaugen zu vertreiben. 53) Mittel gegen den Biß toller Thiere. 54) Mittel zur Vertilgung des Hausschwamms. 55) Mittel gegen die Bleichsucht. 56) Wider die Würmer beim Rindvieh. 57) Mehl lange aufzubewahren. 58) Treffliche Pferde-Fütterung. 59) Vertilgungsmittel der Raupen und Schmetterlingseier an den Bäumen. 60) Leim als Futter für Milchkühe. 61) Gegen die Rinderpest. 62) Unzerreißbares Papier. 63) Vertilgung des Kornwurms. 64) Siegelwachs zu gerichtlichen Versiegelungen zu bereiten. 65) Neue Wagenschmiere. 66) Gegen den Blutverlust. 67) Mittel gegen die Gicht.

Durch **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Das Buch der Natur.

Naturwissenschaftliche Lebensbilder für Jung und Alt
von ***Hermann Wagner.***
Mit 14 Illustrationen.
(Verlag von C. Flemming.) geb. 1 Thlr.

In der Zeitschrift „**Die Natur**" 1857. Lit. Bl. No. 11. sagt Rezensent: „Mit wahrer Freude begrüßen wir wieder einmal einen Schriftsteller auf einem Gebiete, das so recht sein eigentliches ist. Kein naturwissenschaftlicher Jugendschriftsteller der neuern Zeit versteht es so sehr, wie **Hermann Wagner**, in kurzen Naturbildern, eine ganze Reihe von Naturerscheinungen zu einem Gemälde zu gruppiren und ihm durch einen sinnigen Gedanken Leben einzuhauchen."

Das

Intelligenzblatt für Littauen,

welches seit dem Jahre 1848 in die Reihe der politischen Zeitschriften getreten und bisher wöchentlich nur drei Mal herausgegeben wurde, wird vom 1. Januar 1859 ab täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, ohne den Namen und die Form zu verändern, erscheinen. Dasselbe wird es sich zur Aufgabe machen, alle politischen Tages-Neuigkeiten, so wie die Nachrichten aus der Provinz, seinen Lesern so zeitig zu bringen, als es die vorhandenen und zu erwartenden Verkehrsmittel (Telegraphie und Eisenbahn) nur irgend gestatten.

Der Pränumerations-Preis pro Quartal beträgt für die hiesigen Abonnenten 1 Rthlr. 5 Sgr., für die durch die Post zu beziehenden Exemplare 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. Inserate werden mit 2 Sgr. pro Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Gumbinnen, den 1. Dezember 1858.
Die Redaktion des Intelligenzblatts für Littauen.
Fr. Krauseneck.

Eine neue Sendung
Gothaer Cervelat-Wurst
empfing und empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Ein Bursche, der Maler lernen will, melde sich bei A. Tausch, Spieringsstr. 7.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß von Morgen ab mein reich sortirtes

Spielwaaren-Lager

wieder zur bequemen Uebersicht frei aufgestellt ist.
Wie dieses, so ist mein ganzes Lager in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt.
A. Teuchert.

Frische Malaga-Citronen stückweise und in größeren Partieen, frische Malaga-Feigen, Trauben-Rosinen, Schaal-Mandeln, wie auch schöne Lamberts-, Para- und Wall-Nüsse erhielt und empfiehlt
A. Tochtermann.

Schweizer Käse a 6 Sgr. pro Pfd., ächten Limburger Käse a 6 und 9 Sgr. pro Stück, Sardinen in ¼ u. ½ Dosen, Mix Picles in ¼ und ½ Gläser, Magdeburger saure Gurken und große marinirte Neunaugen empfiehlt billigst
A Tochtermann.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe
von
H. Hotop,
Bahnhofsstraße,
empfiehlt
Dresch-, Reinigungs-, Häcksel-, Muns-Maschinen, Rübenschneider und Schrootmühlen zum billigsten Preise.

Alle Arten von Gußwaaren, so wie Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich bereits von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!
(Unentgeldlich.)

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen **unentgeldlich** mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dergl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Krüsi-Altherr, in Gais,
Kant. Appenzell, i. d. Schweiz.

Ein **recht guter** Jagdhund ist **billig** zu verkaufen.
Junkerstraße No. 52.

Gute Betten sind zu vermiethen Mauerstr. 7., 1 Tr. links.

Zwei wollene Pferdedecken sind bei Güldenboden gefunden worden und kann dieselben der rechtmäßige Eigenthümer in Empfang nehmen bei Zeising, in **Bartkamm.**

Verloren.

Am 22. d. Mts. Abends ist eine **Marder-Muffe** verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält lange Hinterstraße No. 23. eine Treppe hoch eine angemessene Belohnung.

Am letzten Sonntage ist auf dem Wege von Elbing nach Plohnen eine braune Muffe mit weißem Pelzfutter verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen angemessene Belohnung Lustgarten No. 7. abzugeben.

Die ausgesprochene Beleidigung gegen die Einwohnerin Reich in **Fichthorst** nimmt zurück
W. Radtke,
in **Wickerau.**

Dem Ausverkauf unserer zurückgesetzten Waaren haben wir noch eine Partie

couleurter Seidenzeuge,

sowie eine Partie

Double-Stoff-Mäntel

hinzugefügt, die zu außerordentlich billigen Preisen weggegeben werden sollen.

Pohl & Koblenz.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Für Damen:

Karirte Wollenzeuge à 4 Sgr.,
Mix Lustre à 6 Sgr,
Mohair travers à 8½ Sgr.,
Roben à Volants à 3½ Thlr.,
Umsteck-, Umschlage- und Cravattentücher.

Für Herren:

Tuche, Buckskin und Double-Stoffe, Cashemir und seidene Westen, Baumwollene, Leinene und Seidene Taschentücher, Cashemirtücher, Shawls und Schlipse, Chemisetts, Böffchen und Oberhemden, Buckskin, Plüsch- und Lederhandschuhe

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Kagelmann & Hoock.

Mehrere Sendungen zur diesjährigen Ausstellung habe bereits erhalten und andere kommen in den nächsten Tagen, deshalb erlaube mir einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die diesjährige

Weihnachts-Ausstellung,

die von Sonnabend den 4. d. in ihren unzähligen kleinen wie größeren Gegenständen zur Ansicht und Abnahme geordnet, ganz ergebenst zu empfehlen. Es ist auch diesmal mein Bestreben, ein Lager vorzulegen, wie es in diesen vielen, so sehr verschiedenen Gegenständen noch nicht hier gewesen, und einen jeden mir werthen Abnehmer nach meinen Kräften zufrieden zu stellen.

F. E. Bluhm, Wasserstraße No. 37.

Das Magazin für Wirthschafts-Geräthe,

Alter Markt No. 44.,

empfiehlt sein reich assortirtes

Porzellan-, Glas-, Steingut- und Galanterie-Waaren-Lager.

Desgleichen eine große Auswahl **Tisch-Messer, Theebretter, Moderateur- und Stell-Lampen, Feuer-Geräthe, Leuchter, gußeiserner** und **eisenverzinnter Koch Geschirre** und **anderer Wirthschaftsgeräthe;** so wie **Reisetaschen** und **Damentaschen** in Plüsch und Leder, **reich decorirte Tassen, französische Blumenvasen** und andere **vergoldete Porzellane.**

A. Volckmann.

Um zu räumen:

Bowlen von Glas und Chausseestaub.

Kronleuchter

empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Volckmann.

Ausverkauf

zurückgesetzter Gegenstände.

Zur diesjährigen Weihnachtszeit empfehle ich eine Partie zu Geschenken geeigneter Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Volckmann.

Stearin-Lichte und Wachsstock

empfiehlt gut und billig

A. Volckmann.

Camphin-, sowie alle die anderen Sorten Lampendochte in vorzüglicher Güte erhielt und empfiehlt dieselben billigst

Otto Reimer.

Puppen-Köpfe

in Porzellan, Holz und Pappe, in allen Größen.

Amerikanische Gummischuhe

für Herren 1 Thlr.,
" Damen 22½ Sgr.,
" Kinder 15 Sgr.

empfiehlt **F. E. Bluhm.**

Perl-Wolle,

das Loth zu 2 und 2½ Sgr., erhielt und empfiehlt

J. F. Kaje.

Lederne Puppenbälge und Puppenköpfe aller Art empfiehlt billigst **C. Gröning.**

Kirchen-Lichte empfing

C. Gröning.

Diesjähriges geschältes Back-Obst, Birnen u. Aepfel empfing

Herrmann Entz,

Heilige Geiststraße No. 14.

Beste Stearin-Lichte

erhielt in Commission und empfiehlt dieselben billigst.

August Hintz, Geschäfts-Agent,
Brückstraße No. 28.

Eine Parthie Bücher belletrist. Inhalts, zu Weihnachtsgeschenken passend, ist billigst zu verkaufen Kurze Hinterstr. 15., 1 Tr. h.

Ein neuer Concert-Flügel mit patentirter Mechanik, aus der berühmten Fabrik von Breitkopf & Härtel in Leipzig, auf dem Papendik junior im Concert spielte, derselbe Flügel, den Herr Steingräber zum Verkauf annoncirt hatte, bin ich beauftragt 80 Thlr. unterm Kostenpreis zu verkaufen und steht bei mir zur Ansicht

C. B. Reich.

In großer Auswahl empfehle ich

Post- und Schreibpapiere

mit durchaus billigster Benutzung meiner Stempelpresse.

G. Stellmacher,

Fischerstraße.

Ein starker eiserner Geldkasten, ein eiserner Kochherd mit Bratofen und nöthigen Röhren ist zu verkaufen

Kettenbrunnenstraße No. 9.

---

2 Sophas, 2 Kleider-Spinde, 1 Wäsch-Spind, 1 Kommode, 1 Spitzkugel-Büchse, 2 Wasch-Maschinen und Walter Scotts Werke sind Alter Markt No. 6. zu verkaufen.

Ein neues lindenes Spind ist zu verkaufen Kleine Lastadie No. 5.

Junkerstraße No. 28. ist ein **fettes Schwein** zu verkaufen.

Ein wenig gebrauchter eisenachsiger **Reisewagen** mit Korbgeflecht ist mir in Commission übergeben, und habe ich dieserhalb einen Lizitations-Termin auf künftigen **Sonntag den 5. Dezember c. um 2 Uhr Nachmittags** in meiner Behausung anberaumt, wozu Kaufliebhaber hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Bahnhof Schlobitten, den 29sten November 1858.

L. Schulz, Gastwirth.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft mit 5 Morg. c. L. in einer **kl. lebhaften Stadt, eine Restauration,** ein **Krug** in einem **gr. Kirchdorfe** und eine **Mühle** mit 4 M. c. L. habe ich **unter günstigen Bedingungen zu verpachten.**

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Eine Wohnung von zwei kleinen Stuben, einer Küche mit Sparherd, kl. Keller und Bodenkammer ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 9. Hintz.

Die Wohnung Aeuß. Georgendamm 26., best. aus 2 Stuben, Küche und Holzgelaß, ist von Neujahr oder auch sogleich zu vermiethen. Näheres Kurze Hinterstraße No. 5.

Künftigen Sonnabend, den 4. Dezember Nachmittags 2 Uhr wird in dem hiesigen Schul-Lokal das Fischauer Mittelbruch durch den Unterzeichneten verpachtet werden. Zahlungsfähige und zahlungssichere Pachtliebhaber werden zum Termine ergebenst eingeladen.

Fischau, den 30. November 1858.

Pfarrer Groß.

Ein kleines vorstädtisches Grundstück mit einem Garten, wird zu kaufen gesucht durch

Gustav Schmidt.

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einer Kreisstadt gelegenes Grundstück, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes Gewürz-, Material- und Schankgeschäft betrieben wird, soll augenblicklich unter sehr guten Bedingungen verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. Dezember c. wohne ich Kurze Hinterstraße No. 3. und bitte ich auch dort um fernere geneigte Aufträge.

A. Oesterreich, Maler.

Eine anständige Mitbewohnerinn wird gesucht; auch wird daselbst Elementar-, Handarbeit- und Schönschreibe-Unterricht auch Schulnachhülfe ertheilt

Wasserstraße No. 31.

Eine geübte Schneiderin bittet um Beschäftigung, sowohl in als außer dem Hause. Näheres Innern Marienburgerdamm No. 21.

30—50 Stück zur Zucht geeignete Mutter-Schaafe (Kamm-Wolle) werden zu kaufen beabsichtigt. Näheres bei

F. Krause in Elbing,
Junkerstraße No. 50.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 97. der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 1. Dezember 1858.

Die Preußische Zeitung

wird, wie bisher die „Zeit", deren Abonnements-Verpflichtungen sie übernimmt, täglich in doppelter Ausgabe, als Morgen- und Abendblatt erscheinen, ausgenommen Sonntag Abend und Montag früh, sowie die Feiertage. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei allen preußischen Postämtern 1 Thlr. 28¾ Sgr., bei allen Post-Anstalten des deutsch-österreichischen Vereins 2 Thlr. 6¾ Sgr. vierteljährlich. Die Insertions-Gebühren sind für die vierspaltige Petitzeile oder für deren Raum auf 2 Sgr. gestellt und werden Inserate in der Expedition (Berlin, Mohrenstraße 55.) angenommen.

Indem die Preußische Zeitung es sich zur Aufgabe setzt, die Königl. Staats Regierung, soweit dies in dem Beruf der Presse liegt, nach Kräften zu unterstützen, wird sie zugleich sich bemühen, ihren Lesern ein treues Bild von der Lage der inneren und äußeren Verhältnisse zu geben Der Lösung dieser Aufgabe mit Ernst und Freudigkeit sich unterziehend, glaubt die Preußische Zeitung einen Antheil an dem Vertrauen, mit welchem das ganze Land der Entwickelung unserer öffentlichen Zustände entgegensieht, auch ihrerseits in Anspruch nehmen zu dürfen.

Bei **Jm. Fr. Wöller** in **Leipzig** erschien in **4ter Auflage** und kann durch **jede Buchhandlung** des **In- und Auslandes** bezogen werden, in Elbing vorräthig bei **F. W. Neumann-Hartmann:**

Handelsschule.

Von

E. F. V. Lorenz

Allgemein fassliches u. vollständiges, in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes

Lehrbuch der kaufmänn. Grundwissenschaften,

bestehend aus folg. 6 Abtheilungen:

1.) I. Band: **Allgemeine Handelslehre,** oder: **System des Handels, das Gesammtwissen des Kaufmanns** im Zusammenhange und in natürl. Stufenfolge allgemein faßlich darstellend. Erstes Lehrbuch für den Handlungszögling. 4te Auflage. 1 Thlr. 15 Sgr.

2.) II. Band. I. Abtheil.: **Handbuch der Münz, Maaß-, Gewichts-, Staatspapier- und Usancen-Kunde** aller civilisirten Länder der Erde. 4te Auflage . 1 Thlr. 7½ Sgr.

3.) II. Band, 2. Abtheilung: **Die Rechnenkunst des Kaufmanns** in weitester Anwendung auf das praktische Geschäftsleben. 4te Auflage. 1 Thlr. 7½ Sgr.

4.) III. Band: **Lehrbuch der Handels-Correspondenz und der kaufmänn. Geschäftsformen.** 4te Auflage. . . . . 1 Thlr. 7½ Sgr.

5.) IV. Band, I. Abtheil **Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung** für Kaufleute u. Fabrikanten. 4te Auflage. . 1 Thlr.

6.) IV. Band, 2. Abtheilung: **Prakt. Aufbewahrungs-Kunde der kaufmänn. Waaren.** 4te Auflage. 10 Sgr.

NB. Jeder dieser 6 Theile steht als selbstständiges Werk abgeschlossen für sich da und wird zu den beigesetzten Preisen apart abgegeben. — **Vortheil:** Die Käufer der **ganzen Handelsschule** (aller 6 Theile) erhalten aber diese 6 Werke statt zu dem Einzelpreise von **6 Thaler 17½ Sgr.** für den äusserst billigen Preis von **5 Thaler.**

☞ Auch kann das **vollständige Werk gleich elegant und dauerhaft gebunden** (ganz in gepreßte Leinwand mit vergold. Rücken) bezogen werden und kostet es **so gebunden** nur **6 Thaler 10 Sgr.**

Unter allen vorhandenen Lehrbüchern für junge Leute, die sich dem Handelsstande widmen, ist wohl keines so unbedingt zur Anschaffung zu empfehlen, als dieses von den tüchtigsten Praktikern als „vorzüglich" anerkannte und durch eine lange Reihe von Jahren als ungemein praktisch-brauchbar bewährte Werk. Es empfiehlt sich daher auch als ein eben so schönes wie nützliches

Weihnachts- 2c. Fest-Geschenk

für

Handlungsbeflissene jeder Branche.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Der kleine Deutsche,

oder die Kunst,

die Muttersprache in 24 Stunden ohne Lehrer richtig sprechen und schreiben zu lernen.

Nebst einer durch viele Beispiele erläuterten Anweisung, die so oft vorkommenden und zu unangenehmen Mißverständnissen Veranlassung gebenden Verwechselungen des Mir und Mich, Dir und Dich, Sie und Ihnen, ihm und ihn, vor und für, dem und den u. s. w. zu vermeiden.

Herausgegeben von **J. C. Heinsen.**
Lehrer der deutschen Sprache.

Eilfte Auflage.

123 enggedruckte Seiten broschirt nur 3½ Sgr.

Wie mancher junge Mann, wie manches junge Mädchen, welche sonst Alles in sich vereinen, was man zum Fortkommen in der Welt nöthig hält, können nichts destoweniger keine Stelle finden, oder müssen solche bald nach dem Eintritt wieder verlassen. Worin liegt das in den meisten Fällen? Antwort: **Weil sie ihre eigne Muttersprache nicht richtig zu sprechen verstehen!**

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Eine wichtige Schrift für Männer:

DIE REGENERATION

des geschwächten Nerven-Systems,

oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung.

Nach den neuesten Fortschritten dargestellt und mit vielen Krankengeschichten erläutert von

R. Richard,

Doctor der Medicin und Chirurgie.

Mit einer anatomischen Abbildung.

Vierte Auflage. Preis **15** Sgr.

NB. Durch diese nützliche Schrift kann sich Jedermann ohne ärztliche Hülfe von den üblen Folgen der Ausschweifung und des geschwächten Nervensystems auf sichere und einfache Weise heilen.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Dr. Chr. Heinr. Schmidt, Handbuch der

Zuckerfabrication,

namentlich des Runkelrübenzuckers, des Rohrzuckers und des Stärkemehlzuckers. Nach ihrem Standpunkte vom Jahre 1858 in Frankreich, Belgien und Deutschland, nebst dem hierher gehörigen, besonders technologisch wichtigen Theile der interessanten Diskussionen in der preußischen Kammer über die neueste Erhöhung der Rübensteuer. Vierte, neu umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 155 Figuren. 8. Geheftet. 2 Thlr. 15 Sgr.

In dieser vierten Auflage findet der geneigte Leser die wichtigen Verbesserungen und Vervollkommnungen, welche in der Zuckerindustrie seit dem Jahre 1850 ins Leben getreten sind und zwar sowohl hinsichtlich der Apparate, besonders der Vacuum-Apparate, zum Verkochen des Zuckersaftes, der Läuterungspfannen, der Zuckerformen, Pressen, Nutschapparate und Centrifugal-Maschinen, als auch hinsichtlich der Verfahrungsarten, unter denen wir hervorheben: das neueste Schützenbach'sche, dasjenige von Rousseau, von Maumené, von Call, von Pfeiffer, und endlich die Erschöpfung der zuckerhaltigen Melassen durch Baryt, so wie die Entfärbung der Zuckersäfte und Melassen mit Ersparung aller thierischen Kohle, mittelst Thonerdehydrat.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing traf so eben ein und liegt zum Abholen bereit:

die erste Lieferung von

Berghaus, Dr. H., Deutschland und seine Bewohner.

Preis: 7½ Sgr.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
den 16. Juni 1858.

Das dem August Ferdinand Noske gehörige, im Dorfe Neuendorf unter No. 9. und 18. des Hypothekenbuchs belegene, aus etwa 3 Hufen Land, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehen und einer Kathe bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 7867 Thlr. 4 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe soll am

12. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr

ab durch den Kreis Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Kaufmann Kornelius und Helena geb. Willms — Dyck'schen Eheleuten zugehörigen auf dem innern Mühlendamm zu Elbing gelegenen Grundstücke und zwar:

a) No. 16. des Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1768 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.,

b) No. 115 des Hypothekenbuchs, bestehend aus Wohnhaus, Speichergebäuden und Zubehör, abgeschätzt auf 1774 Thaler 4 Sgr. 2 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

durch den Kreis-Gerichts-Rath Heßner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Elbing, den 15. September 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Als vermuthlich gestohlen ist hier ein glatter goldener Ring, im Innern „F. W. B. 25. August 1853“ gezeichnet, in Beschlag genommen.

Der unbekannte Eigenthümer dieses Ringes und Jeder, der von demselben Kenntniß hat, wird aufgefordert, davon mir oder der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde Mittheilung zu machen.

Kosten werden dadurch nicht verursacht.

Elbing, den 25. November 1858.

Der Staats-Anwalt.
Dahlström.

Eine Lehrerstelle an der vereinigten evangelisch-mennonitischen Schule zu Tiegenhof, mit freier Wohnung, Garten, 14 Thlr Heizgeld und 150 Thl Gehalt verbunden, ist erledigt. Bewerber wollen ihr Prüfungszeugniß dem Pfarrer Hausburg in Tiegenhof baldigst persönlich einreichen.

Mein Lager in Getreide- u. Mehl-Säcken

ist jetzt wieder auf's Neue vollständig sortirt und empfehle dasselbe zu billigen Preisen

A. Penner,
Wasserstraße 81.

Amerikanische Gummi-Schuhe

in anerkannt **guter Waare** verkauft **äußerst billig.**

NB. Bei Entnahme von einem halben Dutzend und darüber angemessenen Rabatt.

W. A. Rübe.
No. 16. Fischerstraße No. 16.

Stearin-Lichte

à 7, 8, 9 und 10 Sgr. pro Pack, bei Abnahme größerer Quantitäten billiger empfiehlt

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße 14.

Beste gelesene Marzipanmandeln und Genueser Succade empfing

Herrmann Entz.

Neue Rhein. Wall- und ital. Lambertsnüsse, sowie neue Böhmische Kirschen, Pflaumen und Pflaumenkreide empfiehlt in bester Waare

Herrmann Entz.

Sehr schöne **sächsische Pflaumen** pro Pfund 2 Sgr. 4 Pf. empfing und empfiehlt

W. J. Roehrich, „grüne Hand.“
Königsbergerstraße No. 51.

Seit meiner Kindheit litt ich an Kopfreißen, zu dem sich in späteren Jahren heftiges rheumatisch nervöses Gesichtreißen gesellte, das allen angewandten Mitteln trotzte. Vor längerer Zeit wurde mir die Heilkraft der Betty Behrens'schen elektromagnetischen Heilkissen gerühmt, die mich auch wirklich nach 3 wöchentlichem Gebrauch von meinem schmerzhaften Uebel befreiten. Ich fühle mich aus dankbarer Anerkennung veranlaßt, diese Kissen jedem Leidenden bestens zu empfehlen.

Verw. G. de la Chevallerie,
Berlin, gr. Friedrichsstr. 111.

Vorstehend bezeichnete Heilkissen, welche bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Leiden oft nach kurzem Gebrauch die erfreulichste Heilkraft üben, sind stets bei mir zu haben. Der Preis ist 25 Sgr., auch 1 Thlr. 15 Sgr. (größer).

A. Teuchert.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich hiermit auf seinen

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

ergebenst aufmerksam zu machen.

Es befinden sich darunter:

1 Partie ¾ breite Kattune von 3 Sgr. an,
1 „ Poil de chevre und Neapolitaine von 3½ Sgr. an,
1 „ Robes à Volants und à deux lès von 2 Thlr. an,
1 „ Batiste von 4 Sgr. an, Double-Stoff-Mäntel weit unter dem Kostenpreise.

Eine neue Sendung engl. **Strick-Wolle** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

(Für Krampfleidende!) Zeugniß.

Mein Stiefbruder Ch. Jahn hieselbst, litt an epileptischen Krämpfen, und ist durch den, seiner Kräuterkunde wegen bekannten Techniker, Herrn W. Buchholz Besselstraße 11. in Berlin von seinem für unheilbar erklärten Uebel gänzlich befreit worden, was ich zugleich im Namen meines Bruders dankbar hiermit bekenne, zur Beachtung für ähnlich Leidende. —

Friedrich Schumann,
Handelsmann in Baruth.

Thorner Pfefferkuchen

erhielt eine frische Sendung

Herrmann Rhein,
Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke 23.

Ein kleines Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 7.

Einen leichten Spazierschlitten mit 2 Gesäßen, ein- und zweispännig zu fahren, hat zu verkaufen

D. Wieler.

Ein russischer Schlitten mit Nothflügel steht billig zu verkaufen Logenstraße No. 11.

Ein noch guter brauchbarer Jagdschlitten steht billig zum Verkauf bei **Haertel & Co.**

Schöne Eßkartoffeln sind zu haben in großen und kleinen Quantitäten

Grünstraße No. 34.

Eine Kuh, die 8 Tage vor Weihnachten kalben soll, steht zum Verkauf bei

Heinrich Quiring, in **Markushof.**

---

2 fette Kühe stehen zum Verkauf bei

Thiessen,
Gr. Wickerau.

Meines vorgeschrittenen Alters wegen wäre mir eine Verkleinerung meines Geschäfts wünschenswerth. Diesem zufolge beabsichtige ich folgende Fabrik-Grundstücke zu verkaufen:

1) Den Herkules und Schneidemühl-Speicher

mit 2 Fabriken, und zwar:

a) 1 Amerikanische Mahlmühle mit einer Dampfmaschine von 24 Pferdekraft ꝛc.,

b) 1 Oelmühle mit einer Dampfmaschine von 16 Pferdekraft, hydraulischen Pressen ꝛc.,

2) Die Fabriken am Stadthof,

a) 1 Oelmühle mit einer Dampfmaschine von 14 Pferdekraft, hydraulischen und Hebelpressen, Dampfdarre ꝛc,

b) 1 Mehl-, Grütz- und Graupe-Mühle mit einer Dampfmaschine von 6 Pferdekraft mit verschiedenen Mahlgängen,

c) Wohnhaus, Wirthschafts-Gebäude, Oel-Raffinerie, Stall, Remisen, Lager-Räume, Garten ꝛc.,

Sämmtliche Fabriken sind im Betriebe und gewähren einen rentablen Gewinn.

3) Die Nothsack-Mühle,

Wassermühle mit 3 Mahlgängen und einem Graupengang,

4) Die Unter-Mühle,

Wassermühle mit 3 Mahlgängen,

5) Die Loh-Mühle,

Wassermühle mit 2 Mahlgängen.

Reflektanten belieben sich bei mir zu melden ohne Einmischung eines Dritten, und bin ich gerne bereit über Alles erläuternde Auskunft zu geben.

I. Grunau.

Das Grundstück Logenstraße No. 2. b. wurde deshalb in dem am 21. d. Mts. anstehenden Termin nicht verkauft, weil der Meistbietende vor Abschluß der Punktation wieder zurücktrat. Es wird nun in Folge dessen ein neuer

Termin zum 5. Dezember c.:
als am
Sonntage Nachmittags 3 Uhr

angesetzt, und lade die Käufer hiezu nochmals ergebenst ein, mit dem **Bemerken**, daß schon vor dem Termin die **Bedingungen** bei mir **einzusehen sind.**

C. W Helms,
Geschäfts-Agent, Mauerstr. 7.

Ein Haus auf dem alten Markt, in welchem ein Materialgeschäft mit Schank verbunden mit bestem Erfolge betrieben wird, ist aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres Junkerstraße No. 26.

Das Wohnhaus mit 6 Stuben, Stallung und Land, Zahlerstraße, ist zu verkaufen oder im Ganzen zu vermiethen. Näheres Heilige Geiststraße No. 47. zu erfahren.

Ein Nahrungshaus in der Brückstr. ist zu verkaufen oder im Ganzen zu vermiethen. Näheres zu erfahren H. Geiststraße No. 47.

Mein noch gut erhaltenes, vor 12 Jahren aus Bohlen neu erbautes Wohnhaus, beabsichtige ich zum nächsten Frühjahr zum Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe kann, weil es am oberländischen Kanal steht, zu Wasser bequem fortgeschafft werden.

Sonnenhof bei Liebemühl.
Oehmcke.

Junkerstraße 22. ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

Ein trockner, gewölbter Keller ist zu vermiethen. Das Nähere kurze Hinterstraße No. 9. eine Treppe hoch, nach hinten.

Die Kammern im Stöhrspeicher, welche auch als Getreideschüttungen benutzt werden können, sind zu vermiethen. Näheres bei **Arnold du Bois.**

Alle gestickten Gegenstände, zu welchen die geehrten Damen die Stickereien gütigst mitbringen wollen, werden sauber, dauerhaft und billig verfertigt bei

Peter Szißkowsky,
Handschuhmacher-Meister,
Fischerstraße No. 11.

Alle Sorten Handschuhe werden sauber und geruchfrei gewaschen und gefärbt, auch reparirt bei Peter Szißkowsky,
Fischerstraße 11.,
vis à vis dem Herrn Teuchert.

Mehrere Summen Geldes habe ich auf sichere Wechsel, so wie auch hypothekarisch auf Grundstücke zu begeben.

Eine große Auswahl von hiesigen städtischen und vorstädtischen Grundstücken aller Art, vier Häuser mit schönen Gärten dabei und auch ländliche Grundstücke sowie Gasthäuser weise ich unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf nach, und bitte Käufer, sich an mich zu wenden.

E. Truhardt,
Mühlenstraße No. 2.

Ein Lehrling fürs Material-Waaren-Geschäft, mit guter Vorbildung, wird gesucht.
Wo? in der Exped. dieser Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 98. — 4. Dezember 1858

Kirchliche Anzeigen.
Am 2. Advents-Sonntage.
Den 5. Dezember 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 100. (Mel. 110.)
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 6. Dezember Abends 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preußische Ztg.", deren Leitartikel mit vielem Geschicke geschrieben sind, indem sie ihren eigentlichen Inhalt stets mit einnehmendem Eingange versehen und in ansprechender Form darbieten, schlichtweg gesagt: indem sie das stets streng konservative Gericht auf glänzend liberal polirter Schüssel serviren, — die „Preuß. Ztg." bringt in ihrer No. vom 30. November wieder einen solchen Leitartikel, welcher offenbar den Zweck hat, gegenüber manchen weitgehenden Erwartungen und Vorsätzen, den Befugnissen, der Competenz, der Wirksamkeit der Landesvertretung eine scharfmarkirte Grenzlinie zu ziehen. — Nachdem im Eingange hervorgehoben wird, daß die eben vollzogene Neuwahl zum Abgeordnetenhause unter günstigeren Umständen stattgefunden hat, als sie bisher eine allgemeine Wahl in Preußen begleiteten; daß ferner die jetzige Verwaltung das Ihrige gethan hat, um die Uebelstände, welche sich namentlich bei den Wahlen des Jahres 1855 herausgestellt hatten, zu beseitigen, somit seitens der Regierung Alles geschehen sei, um die diesmaligen Wahlen zum unabhängigen und unverfälschten Ausdruck der Stimmung des Landes werden zu lassen; daß endlich das Ergebniß der Wahlen, so weit deren wirklicher Charakter sich bis jetzt übersehen läßt, zu der Annahme berechtige, daß das Vertrauen der Regierung nicht getäuscht worden und dieselbe hoffen dürfe, in der jetzt gewählten Landesvertretung eine feste Unterstützung zu finden, — fährt der Artikel fort wie folgt:

„Diese Hoffnung wird sich verwirklichen, wenn der Landtag die gegenwärtige Situation und zugleich die Aufgabe klar erkennt, welche durch das Wesen und die unveräußerlichen Grundbedingungen der preußischen Monarchie ihm zugewiesen wird. Es ist die Pflicht des Ministeriums, die Prärogative der Krone und die monarchische Autorität zu wahren, und zugleich die Gesetze und die in der Verfassung dem Lande ertheilten Rechte gewissenhaft zu beobachten. Dieser doppelte Gesichtspunkt zeichnet ihm und der Landesvertretung die Regel ihres beiderseitigen Verhaltens vor. Der Regierung muß die selbstständige Leitung der allgemeinen Politik und der Verwaltung vorbehalten bleiben. Sie kann sich hierin nicht von der Initiative politischer Parteien und dem wechselnden Hin und Wieder, welches der Kampf derselben erzeugt, bestimmen lassen. Eine Parteiregierung ist gegen das Lebensgesetz der preußischen Monarchie, das eben so sehr aus dem ganzen Verlauf ihrer Geschichte entspringt, als es durch ihr innerstes Wesen und durch ihre politische Stellung inmitten des europäischen Staatensystems geboten wird. Diese Auffassung entspricht dem tiefsten Bewußtsein des preußischen Volkes selbst, und wir sind überzeugt, daß sie auch von der Mehrheit des neugewählten Abgeordnetenhauses getheilt werden wird. — Der Landesvertretung bleibt ein reiches Feld der Wirksamkeit offen. Sie hat der Regierung gegenüber die Wünsche und Interessen des Volkes in allen allgemeinen Landes-Angelegenheiten zum Ausdruck zu bringen, und außerdem giebt ihr die Verfassung die entscheidende Mitwirkung bei der Gesetzgebung und Besteuerung, so wie die Controle des Budgets. Auf diesem Gebiet kann sie eine gedeihliche Thätigkeit entfalten, zum Nutzen der Krone und des Landes, so wie zu ihrer eigenen Ehre, ohne darüber hinauszustreben. Auf gegenseitiger Achtung ihrer Rechte und Pflichten beruht das einträchtige Zusammenwirken zwischen Regierung und Landesvertretung und wir geben uns der Hoffnung hin, daß ein solches zwischen dem Ministerium und dem Landtage sich herausstellen, daß auf diesem Wege die Entwickelung unserer Institutionen zum Wohle des ganzen Volkes gefördert und ihr Bestand auf festem Grunde gesichert werden wird."

Diese Bezeichnung der beiderseitigen Stellung der Regierung wie der Landesvertretung ist klar und bedarf keines weiteren Commentars. Ob das neugewählte Abgeordnetenhaus in dieser, gewiß vollständig den konservativen Grundprinzipien entsprechenden Auffassung mit dem Ministerium in der That in allen Beziehungen übereinstimmen werde, das kann und wird sich selbstredend erst aus den Handlungen des neuen Hauses darthun.

— Der Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wird nach dem, was der „Elberf. Ztg." darüber von gut unterrichteter Seite versichert wird, innerhalb der letzten zehn Tage des Monats Januar entgegengesehen. Am vorigen Sonntage wurde in sämmtlichen Kirchen der Residenz zum ersten Male das übliche Kirchengebet für eine glückliche Niederkunft der Prinzessin abgehalten, welche sich übrigens eines vollkommenen Wohlseins erfreut.

— Wie die „O. Z." vernimmt, ist der Graf zu Eulenburg-Wicken aus Marienwerder zum Oberpräsidenten von Brandenburg bestimmt.

— Die inspirirten Blätter — diejenigen nämlich, welche bisher und auch noch dafür gelten (und zu denen, beiläufig erwähnt, die „Volkzeitung" hinzugekommen zu sein scheint) — bringen verschiedene Benachrichtigungen und Erläuterungen. Die „Patr. Ztg." sagt: „In einem Theile der liberalen Presse giebt sich eine nicht geringe Mißstimmung darüber kund, daß die Regierung in ihren Organen den Forderungen der Demokratie entgegen getreten ist und die unumwundene Erklärung abgegeben hat: das Ministerium könne diejenigen nicht als seine Anhänger betrachten, welche der Regierung gegenwärtig offen nur darum nicht sich gegenüber stellten, weil sie durch eine scheinbare Unterstützung dieselbe im Sinne ihrer Bestrebungen leichter vorwärts zu treiben hofften. Eben so wird von dieser Seite das bei den Wahlen der sogenannten „Volkspartei" gegenüber beobachtete abweisende Verhalten als beleidigend und unberechtigt mit scharfem Tadel begleitet. Man beklagt die grundsätzliche Ausschließung der Demokratie von der Landesvertretung und kann sich nicht vorstellen, wie gegen die Verfassungstreue derselben noch ein Mißtrauen obwalten könne. Ueberhaupt aber soll in der Demokratie eine Sinnesänderung vor sich gegangen sein, deren schätzenswerthe Bedeutung man namentlich auch in dem ganzen neueren Auftreten der Führer dieser Genossenschaft erkennen will. — Angesichts solcher Versicherungen drängt sich vor Allem die Frage auf, wo denn die genügenden Beweise für den wirklich erfolgten Eintritt so wie für den Bestand einer solchen Sinnesänderung zu finden seien. Hat die demokratische Partei, was doch als die Hauptsache erscheint, ihre Grundsätze abgelegt und damit ihr eigentliches Wesen aufgegeben? oder hat sie ihr Verfahren geändert und von dem Gebrauch revolutionairer Mittel ein für alle Mal Abstand genommen? Uns ist eine solche Verleugnung ihrer ganzen Vergangenheit nicht bekannt geworden. Wir sahen die Führer der Demokratie bei der jüngsten Bewegung allerdings mit einer wohlbedachten Mäßigung und Vorsicht auftreten. Allein das ganze Auftreten zeigte auch eben, daß diese Mäßigung eine berechnete war und nicht sowohl einer inneren Umwandlung, als vielmehr einer richtigeren Würdigung der Zeitverhältnisse entsprang. Die dabei zu Tage getretenen Forderungen waren ganz unverkennbar Gewächse von dem Boden des alten Programms, die dadurch nicht in ihrem Character verändert wurden, daß ihre Geltendmachung nicht mit stürmender Eile betrieben werden sollte. Auch wiesen diese Forderungen in Betreff der gleichberechtigten Kopfanzahl mit geheimer Abstimmung so wie in Betreff der völligen Vereinsfreiheit auf politischem wie religiösem Gebiet u. A. darauf hin, daß es sich zunächst mehr um die Gewinnung neuer Agitationsmittel handelte, während die eigentlichen Zielpunkte des völkerbeglückenden Strebens noch im Hintergrunde blieben. Unter solchen Umständen kann es nur als eine günstige Wendung der Dinge bezeichnet werden, wenn die Sonderung der Parteien aus ihrer Anfangs etwas bedenklichen künstlichen Verschmelzung größere Fortschritte macht." — Die „K. H. Z." dementirt die Nachricht von einer beabsichtigten Erhöhung des Budgets um 6 oder gar 9 Millionen und von dadurch bedingten neuen Steuerforderungen. Allerdings sollen sich für einzelne Ministerien vermehrte Bedürfnisse ergeben haben, aber die Regierung befinde sich vollkommen in der Lage, diese Bedürfnisse aus den Ueberschüssen zu bestreiten, und der Correspondent der „H. Z." glaube daher auf das Bestimmteste versichern zu können, daß ihr nichts ferner liegt, als mit neuen Steuerprojekten vor die Kammern zu treten. — Die „P. Z." schreibt: „Im Kriegsministerium ist man jetzt sehr eifrig mit den in unserer Heeres-Organisation beabsichtigten Veränderungen beschäftigt. Es handelt sich jedoch dabei nicht um Aufhebung des Landwehr-Brigadeverbandes. Bekanntlich sind schon seit einigen Jahren besondere Landwehr-Brigaden nicht mehr vorhanden, indem jedes Linien-Regiment mit dem entsprechenden Landwehr-Regiment zu einer Brigade vereinigt worden ist. Gegenwärtig beabsichtigt man, die Verbindung zwischen Linie und Landwehr noch inniger zu machen und es ist deshalb im Werke, jedes Landwehr-Regiment mit seinem Linien-Regiment zu einem einzigen Regiment von 6 Bataillonen zu verschmelzen, wobei natürlich die Masse der Landwehr nur in Kriegs- und Manöverzeiten in Reihe und Glied treten würde. Zugleich soll durch Errichtung neuer Offizierstellen für eine sachkundigere Führung der Landwehr Sorge getragen werden." — Die „Nordd. Ztg." berichtet über diesen Gegenstand: „Im Kriegs-Ministerium liegt ein Plan vor, welcher dahin geht, die Landwehr dem stehenden Heere einzuverleiben. Die bestehenden Landwehr-Regimenter würden aufgelöst, dafür aber die Linien-Regimenter durch Erhöhung der Anzahl der auszuhebenden Mannschaft um ein Drittel verstärkt, und sodann für die gesammte Mannschaft die Eintheilung der Regimenter, welche bisher aus 3 Bataillonen bestanden, in 6 Bataillone eingeführt werden. Die Kriegsstärke der Regimenter wäre nach dem in Aussicht genommenen neuen Organisationsplane durch Einziehung der nach Erfüllung der dreijährigen Dienstpflicht zur Reserve entlassenen Mannschaften zu bewirken, welche letztere auf diese Weise an die Stelle der Landwehr treten. Behufs der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel soll eine Erhöhung des Militairetats, wie man sagt um drei Millionen, beabsichtigt sein."

Berlin, 2. December. Se. Majestät der König haben, nach Mittheilungen, die dem „Staats-Anzeiger" aus Florenz vom 25. November zugegangen sind, daselbst am 24. Vormittags einen Spaziergang im Lung Arno gemacht und sodann eine Fahrt nach den Cascinen, einer waldartigen Garten-Anlage vor der Porta di Prato, auf einer vom Arno und Mugnone gebildeten Insel, während Ihre Majestät die Königin einen Besuch am großherzoglichen Hofe machten und später einen solchen von Ihren Königlichen Hoheiten in Allerhöchst Ihrer Wohnung empfingen.

— Des Prinzen-Regenten Königliche Hoheit haben Seiner Hoheit dem Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen das Präsidium des Staatsraths interimistisch übertragen.

— Der Minister-Präsident a. D. Freiherr von Manteuffel ist vorgestern von seinen Gütern in der Niederlausitz über Berlin nach Niederschlesien gereist.

Berlin, 2. Dezbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist heute hieher zurückgekehrt. — Alexander v. Humboldt ist seit einigen Tagen unpäßlich. — Der „Köln. Z." wird geschrieben: Wie aus Frankfurt berichtet wird, steht innerhalb zweier Tage der Antrag der drei vereinigten Ausschüsse bezüglich der letzten Mittheilung des kopenhagener Kabinets bevor. Wahrscheinlich wird derselbe auf eine Suspension des Verfahrens gegen Dänemark hinauslaufen.

Frankreich. Die Kriegsgerüchte werden von den gouvernementalen Blättern wieder abgewiegelt und Friede ist jetzt wieder das Losungswort, aber nur äußerlich; es waren offenbar sog. Fühler. Der „Const." sagt sehr vorsichtig, daß ernstliche Konflikte „in einer nahen Zeit" nicht zu befürchten seien (was heißt nahe?); die durch den Orientkrieg geschaffene Situation sei endlich, mindestens „für jetzt", liquidirt. — Der Kaiser hat dem Grafen Montalembert die zuerkannte Strafe auf dem Wege der Gnade erlassen.

Aus der Provinz.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: dem Pfarrer Buske zu Schmoditten im Kreise Pr. Eylau den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

— Der Provinzial-Landtag der Provinz Preußen wird, nach einer Bekanntmachung Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten, am 12. Dezember in Königsberg eröffnet werden. Zum Landtags-Kommissarius ist der Herr Ober-Präsident Eichmann, zum Landtags-Marschall Burggraf Graf zu Dohna-Lauck, zum Stellvertreter Präsident Graf zu Eulenburg ernannt worden.

Danzig, 2. Decbr. (Dpfbt.) Nach gestern eingetroffener telegr. Depesche haben Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und dessen Hohe Gemahlin die Prinzessin Victoria von Preußen die Entgegennahme des nachträglichen Hochzeitsgeschenkes der Stadt Danzig auf Sonntag, den 5. December, Vormittags festgesetzt, und wird sich zu diesem Zwecke eine Deputation, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Groddeck, Stadtrath, Regierungsrath Pfeffer, Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Walter und Stadtverordneter, Schiffsabrechner Trojan, von hier nach Berlin begeben. — Das Geschenk der Stadt Danzig besteht bekanntlich in einem von Silber gearbeiteten Schiffe, wozu nach der glücklichen Idee der Herren Stoddart und Trojan ein im hiesigen Artushofe hängendes Modell einer Galeere als Vorbild gedient hat, die im 15ten Jahrhundert dem Danziger Hafen angehört haben soll. — Durch vorschriftswidriges Heizen am Abende und zu frühzeitiges Schließen der Ofenröhre sind in der verwichenen Nacht in der Kaserne auf dem Bischofsberge zwei Musketiere der 2. Kompagnie des Königl. Vierten Infanterie-Regiments leider erstickt; die übrigen in demselben Lokale schlafenden Soldaten hat man Morgens mehr oder weniger betäubt vorgefunden, und sind einige von ihnen noch nicht außer Gefahr.

Verschiedenes.

— Die in Preußen concessionirten Feuer-Versicherungs-Anstalten sollen in einer zu Hamburg stattgefundenen Conferenz eine bedeutende Erhöhung der Versicherungs-Prämien beschlossen haben, und zwar so, daß sämmtliche Gesellschaften dieselben Forderungen stellen werden. — Dieser Coalition gegenüber, wird dann wohl nichts übrig bleiben, als auch andere Versicherungsanstalten in Preußen zu konzessioniren.

— Einen Begriff von dem diesjährigen Weinsegen mag es geben, daß in einem einzigen der 64 Ober-Amtsbezirke Württembergs, in Canstatt, nahezu eine Million Gulden für Wein gelöst worden ist.

Elbing. Am letzten Mittwoch Abend begab sich der Schneidermeister David von der Berlinerstraße kommend über die Eisdecke des Elbings nach dem Fischervorberg hin, ungeachtet er kurz vorher ernstlich davon abgerathen und ihm die Vorstellung gemacht war, daß das Eis nicht mehr haltbar und ganz durchlöchert sei. Kaum hatte David in der Dunkelheit die Mitte des Stromes erreicht, als er einbrach und nun längere Zeit jämmerlich um Hilfe schrie. Da ihm diese aber nicht geleistet werden konnte, weil zu jener Zeit an dem abgelegenen Orte keine Menschen in der Nähe waren und es den später Hinzugekommenen nicht gelang, den Verunglückten zu erreichen, weil die Eisdecke nicht hielt und auch nicht so schnell durchzubrechen war; so wurde derselbe ein Opfer seiner Verwegenheit und versank rettungslos in dem Strome, aus dem die Leiche erst am folgenden Tage aufgefunden wurde.

— Am Donnerstag früh wurde ein Frauenzimmer, anscheinend todt, an der Wuhne am Gerstenthor, halb unter dem Eise steckend, aufgefunden. Während des Transports nach dem Krankenhause zeigten sich jedoch Spuren von Leben an dem Körper, und gelang es den darauf angestellten Belebungsversuchen, die anscheinend Todte völlig in's Leben zu bringen. Ob dieselbe einen Selbstmord hat begehen wollen und welche Motive dabei zum Grunde liegen, oder ob sie aus Unvorsichtigkeit unter das Eis gerieth, ist bis jetzt nicht ermittelt worden.

Musikalisches.

(Eingef.) Herr Jul. Stahlknecht hatte sich auf den Wunsch mehrerer Musikfreunde bereit finden lassen, eine zweite **Soirée musicale** im engeren Kreise zu veranstalten, welche mehr noch als das erste Concert geeignet war, den Künstler nicht nur in technischer Hinsicht zu bewundern, sondern auch als gründlich gebildeten Komponisten kennen zu lernen. Nach der Schweizer-Fantasie von Romberg trug er ein Capriccio und vier Lieder ohne Worte eigener Composition vor, die Gelegenheit darboten, seine Meisterschaft nach den verschiedenartigsten Richtungen hin zur Geltung zu bringen, bald Staunen erregend, bald das innerste Gefühl mächtig durchbebend. Die solche Leistungen würdigenden Zuhörer dankten dem Cello-Meister mit rauschendem Beifall. — Wenn, wie wir erfahren, die Herren Laub und Hans v. Bülow unseren Ort besuchen sollten, dann wünschen wir diesen Kunstheroen, die an glänzende Erfolge gewöhnt sind, vor Allem, daß sie hier nicht eine Concurrenz mit Zwergen oder sonstigen zwergartigen Seltenheiten zu bestehen haben mögen. Unser kunstsinniges Publikum ist so gar klein nicht, aber es muß zum größten Theil auf Hochgenüsse für ungewohnte, seine Kräfte übersteigende Opfer verzichten; das übrige Publikum will vor Allem für ein Billiges amüsirt sein. Ueberdies sind in schneller Reihenfolge fünf namhafte Concerte vorangegangen, außerdem haben wir Theater, Vorlesungen ꝛc. ꝛc. und — Weihnachten vor der Thür. Wir mögen uns keinen Illusionen hingeben, glauben es vielmehr den gedachten Herren, so gern wir sie hören möchten, schuldig zu sein, auf jene faktischen Zustände aufmerksam zu machen.

. . . . . .

(Aus dem Briefkasten.)

Hongrio, der keulenschwingende „wilde Aschanthi", welcher noch eben erst „in seinem Nationalkostüme, 20 Jahre alt, durch Nationaltanz und Gesang das Publikum unterhalten", ist jetzt friedlicher — Cigarrenarbeiter in einer hiesigen Fabrik. Sic **transit gloria mundi**!

— Ein zweiter Bericht über das letzte Konzert des Herrn Stahlknecht, ein Theaterreferat, ein Correspondenz-Bericht aus Königsberg und einige andere Mittheilungen mußten wegen Mangel an Raum zurückbleiben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Theater in Elbing.

Dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß die Zwerge Herren Piccolo, Petit und Jozsi nach eingegangener Nachricht noch 2 Vorstellungen in Elbing geben können.

Sonnabend, 4.: **Lumpaci Vagabundus,** oder: **Das liederliche Kleeblatt,** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Nestroy. Musik von Müller.

Sonntag, 5.: Abschieds-Vorstellung der Zwerge. **Doctor Faust's Zauberkäppchen,** oder: **Die Räuberherberge im Walde,** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von Hoppe. Musik von Hebenstreit.

Montag: Kein Theater.

Dienstag, 7.: Auf vielseitigen Wunsch wiederholt: **Die weiblichen Studenten,** Lustspiel in 3 Abtheilungen von Lederer. Hierauf zum ersten Male: **Abtheilung V., Zimmer IV. für Bagatellsachen,** eine Posse aus der Gegenwart von Salingré.

J. C. F. Mittelhausen.

Im Saale der Bürger-Ressource
Abends **präcise** 7 Uhr,
drei Vorträge zu meinem neu construirten **Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop,** welches bei 1200 Linear-Vergrößerung zarte Theile und Leben **nicht durch seine Hitze zerstört.**

Montag: Kurze Erklärung des Instruments, Vorführung verschiedener Gegenstände aus dem Pflanzen- und Thierreich, Vergleich zwischen Kunst und Natur (Manufactura) Leben in verschiedener Gestalt.

Dienstag: Unorganisch (Krystallisation) Organisch. Die Pflanze. Leben.

Mittwoch: Das Thier in Reihenfolge bis zum Menschen. Leben.

Außerdem werden verschiedene Experimente mit den Gasarten gemacht (Feuerregen, Luftballon.)

Entree 10 Sgr. Kinder 5 Sgr.

Vorher in der Buchhandlung des Herrn Levin und im „Hotel de Berlin": Karten 3 à 7½ Sgr. 6 Stück 1 Thlr. Für die Gymnasiasten, reifere Knaben und Mädchen, die mit Nutzen den Cursus durchmachen möchten, liegen Karten für drei Abende gültig à 10 Sgr. bei den vorschiedenen Schuldienern aus.

Ph. Langenbuch, Geometer,
Prof. d. Mathem. u. Naturw. aus Hamburg.

Anzeige für Marienburg.

Montag den 6. Dezember Abends ½7 bis ½8 Uhr im Saale der Realschule eine Vorlesung von Sehring, über Altpreußens Antheil an der deutschen Literatur.

Montag den 6. Dezember c.
Gewerbe-Vereins-Versammlung.
Solar-Oel — Lampe — Licht.

General-Versammlung.
Die Mitglieder des 2. Schützen-Vereins werden hierdurch aufgefordert, Montag, den 6. d. Mts. Abends 6 Uhr im Saale bei unserem Kameraden Herrn Krüger, Königsbergerstr., zu erscheinen. Der Vorstand.

Montag, den 6. Dezember:
1. Abonnements-Konzert
im Saale des Banduhnschen Etablissements, Königsberger Straße.

Anfang des Konzerts 5 Uhr Nachmittags. Entrée für Nicht-Abonnenten: Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.

Die Abonnements-Liste liegt noch aus und beträgt das Abonnementsgeld für alle 8 Concerte à Familie 1 Thlr. 10 Sgr, für einzelne Personen 20 Sgr.

Der Saal ist geschmackvoll dekorirt, gut geheizt, und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein **R. Pohl.**

Entbindungs-Anzeige.
Die am 30. November c. Abends 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an
Dr. B. Ohlert.

Todes-Anzeigen.
Den 1. Dezember Abends 5 Uhr starb nach kurzem Leiden, am Lungenschlag, der Tischlermeister George Stohp in seinem vollendeten 74. Lebensjahre. Dies zeigen tief betrübt an Die Hinterbliebenen.

Das heute Nachmittags ½5 Uhr nach 14 tägigem schweren Leiden am Nervenfieber und hinzugetretener Lungenlähmung im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner theuern, heißgeliebten Gattin, Auguste geb. Weißelberg, zeige im Gefühle des bittersten Schmerzes, zugleich Namens der beiden unerzogenen Kinder, statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

Klein Marwitz bei Pr. Holland, den 30. November 1858.
Der Rendant Arndt.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.
Für den Monat December haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen die Bäcker Marschall, Peters und Seyda die schwersten Semmeln, Höft, Marschall, Peters und Seyda die schwersten Platze, Höft und Peters das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Peters, Szelinsky und Büll das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl, Szelinsky und Büll das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. December 1858.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.
Der verstorbene Rentier Herr Friedrich Wilhelm Poselger hat der Kirche zu heiligen drei Königen 500 Thlr., dem St. George-Hospital 500 Thlr., dem Krankenstifte 600 Thlr. und der Armen-Kasse 1000 Thlr., testamentarisch hinterlassen, was wir in dankbarer Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Elbing, den 1. Dezember 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nachstehende Bekanntmachung:

In der, nach den Bestimmungen der §§. 39., 41. und 47. des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 22. v. Mts., heute stattgefundenen öffentlichen Verloosung von Rentenbriefen sind nachfolgende Apoints gezogen worden:

Littr. A. zu 1000 Thlr.
No. 43. 203. 611. 672. 1092. 2842. 2938. 2993. 3055. 3213. 3417. 3827.

Littr. B. zu 500 Thlr.
No. 356. 860. 1175.

Littr. C. zu 100 Thlr.
No. 225. 527. 541. 935. 1040. 1070. 1093. 1177. 1861. 2807 3001. 3459. 3764. 3872. 4610. 4651. 4688.

Littr. D. zu 25 Thlr.
No. 60. 203. 331. 653. 665. 868. 1007. 1678. 2084. 2148. 2462. 2644.

Littr. F. zu 10 Thlr.

No. 3. 63. 85. 104. 115. 135. 145. 175 180. 184. 217. 230. 235. 252. 276. 292. 300. 304. 308. 311. 349. 350. 359. 380. 382. 408. 412. 423. 446. 498. 500. 554. 557. 563. 589. 592. 598. 636. 661. 683. 688. 785. 787. 832. 846. 872. 889. 926. 943. 955. 971. 984. 989. 1024. 1033. 1077. 1086. 1139. 1167. 1180. 1205. 1212. 1227. 1231. 1267. 1289. 1292. 1313. 1316. 1339. 1342. 1343. 1363. 1369. 1385. 1420. 1422. 1432. 1438. 1441. 1447. 1449. 1453. 1460. 1480. 1496. 1503. 1510. 1536. 1545. 1551. 1559. 1567. 1576. 1608. 1638. 1645. 1653. 1656. 1673. 1718. 1736. 1737. 1747. 1751. 1773. 1785. 1786. 1788. 1810. 1848. 1887. 1937. 1939. 1943. 1955. 1963. 1984. 1994. 2028. 2030. 2050. 2058. 2074. 2084. 2088. 2123. 2133. 2143. 2185. 2194. 2196. 2215. 2221. 2226. 2276. 2277. 2323. 2333. 2335. 2342. 2374. 2381. 2421. 2438. 2446. 2447. 2459. 2519. 2528. 2532. 2535. 2580. 2593. 2598. 2606. 2614. 2622. 2629. 2631. 2633. 2642. 2660. 2679. 2721. 2729. 2754. 2780. 2784. 2817. 2821. 2868. 2901. 2905. 2908. 2987. 2992. 3027. 3070. 3088. 3115. 3117. 3123. 3125. 3131. 3142. 3159. 3165. 3167. 3169. 3177. 3182. 3184. 3196. 3222. 3232. 3242. 3249. 3250. 3273. 3289. 3295. 3306. 3326. 3328. 3340. 3344. 3347. 3362. 3364. 3368. 3372. 3374. 3387. 3390. 3401. 3413. 3418. 3423. 3439. 3446. 3447. 3467. 3478. 3481. 3482. 3512. 3522. 3523. 3526. 3528. 3533. 3547. 3574. 3578. 3596. 3631. 3642. 3648. 3652. 3661. 3673. 3692. 3701. 3710. 3719. 3722. 3723. 3739. 3743. 3755. 3756. 3757. 3815.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung dieser Rentenbriefe den Nennwerth derselben von unserer Kasse hierselbst Poststraße No. 15. **vom 1sten April k. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags** in Empfang zu nehmen.

Erfolgt die Einlieferung mit der Post, und wird die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege beantragt, so kann dies nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers geschehen.

Die Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. April k. Js. ab hört die Verzinsung der ausgelooseten Rentenbriefe auf, und es wird der Werth der etwa nicht mit eingelieferten Coupons bei der Auszahlung vom Kapitale in Abzug gebracht.

Die Verjährung der ausgelooseten Rentenbriefe tritt nach den Bestimmungen des §. 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

Königsberg, den 18. November 1858.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Preußen.

---

wird hiermit zur Kenntniß der hiesigen Interressenten gebracht.

Elbing, den 29. November 1858.

Der Magistrat.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in Elbing bei **Neumann-Hartmann** zu haben:

Der beredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. — Eleg. brosch Preis 6 Sgr.

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig französisch lesen und sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 6 Sgr.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Steffens' Volks-Kalender

für **1859.** Mit **8** Stahlstichen und **6** Holzschnitten. Eleg. geh. Preis: 12½ Sgr.

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien so eben und ist in der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing eingetroffen:

Der Preußische Rechtsanwalt,

oder praktisches Handbuch für Geschäftsmänner und Kapitalisten, namentlich Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Handelsleute, Professionisten und Hausbesitzer bei Einziehung ihrer Forderungen im gerichtlichen Wege **unter Berücksichtigung aller bis zum Jahre 1858 ergangenen Gesetze und Entscheidungen, insbesondere auch der neuen Concurs-Ordnung** nebst mehr als 50 Formularen zu allerlei Klagen, Executions- und Arrest-Gesuchen, Schriften im Concurse u. s. w.

Fünfte neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Gr. 8. 5 Bogen. Brosch. Preis 7½ Sgr.

Diese neue Auflage der nun bereits in den weitesten Kreisen verbreiteten Schrift ist vollständig neu bearbeitet worden. Es ist nicht der Zweck des Buches, eine Darstellung des gesammten preußischen Civilprozesses zu geben, sondern es will nur dem Geschäftsmanne die Möglichkeit gewähren, die gewöhnlich vorkommenden Geschäfts-Klagen selbst anzufertigen und zu verfolgen und seine Forderungen überhaupt in den verschiedenen Fällen vor Gericht geltend zu machen. Es ist Alles weggeblieben was sich nicht auf die Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche bezieht und unter letzteren ist wieder denjenigen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, welche sich auf den Geschäftsverkehr beziehen. Alle bis Anfang des Jahres 1858 ergangenen Gesetze sind gewissenhaft benützt und die Darstellung selbst wie die zahlreichen Formulare werden Genauigkeit und Zuverlässigkeit nicht vermissen lassen.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Aug. Schellenberg, die

Quellen der Wohlhabenheit

für Materialwaaren-, Victualien- und Kleinhändler

bestehend in einer Sammlung von 220 erprobten, oft theuer erkauften Fabrikations-Geheimnissen und besten Verfahrungs-Arten bei'm Einmachen, Mariniren, Räuchern ꝛc. der Aale, Heeringe, Stockfische und Früchte; der Herstellung von trefflichem Arak, Rum, Cognac, Franzbranntwein und Likören; der Fabrikation aller Sorten Chocoladen, Essenzen, Parfümerien, Seifen, Wichsen, Lacken, Firnissen, desgl. des Siegellacks, der Tinten, des Champagners und Essigs, sowie der Veredlung und Wiederherstellung schlechter und verdorbener Waaren, namentlich des Tabaks, der Cigarren und vieler andern. Dritte unveränderte Auflage.

Gr. Duodez. Geheftet. 1858. 7½ Sgr.

Nichts ist gewisser, als daß derjenige Händler, der nicht 7½ Sgr. an diese Schrift wendet, sich selbst großen Schaden thut, 1) weil nur solche Vorschriften aufgenommen sind, die sich nach langer Erfahrung als probat bewährt haben und 2) weil von den 220 Vorschriften schon eine einzige den geringen Ankaufspreis reichlich decken würde.

Jäger und Jagdliebhaber

machen wir auf das, sowohl durch seinen interessanten Text, als besonders auch durch seine prächtigen Illustrationen ausgezeichnete Werk:

Hubertus-Bilder,

Album für Jäger und Jagdliebhaber von **G. Hammer.** (Verlag von C. Flemming), Preis 2 Thlr. 7½ Sgr., aufmerksam. Als Weihnachtsgeschenk für einen Jagdliebhaber dürfte kaum ein geeigneteres und interessanteres Buch gefunden werden.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

!40,000 in 15 Monaten!

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing sind vorräthig:

F. F. Sohn's Wahrsagerkarten

nebst Verfahrungsweise und die Deutung des vollen Spiels von 52 Karten wie die Kunst einen Stern zu legen.

Eleg. illum. 7½ Sgr. (Verlags-Büreau in Berlin.)

☞ Es ist allgemein bekannt, daß alles durch diese Karten Vorhergesagte eingetroffen ist.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

☞ Aus dem Souffleurkasten, ☜

oder

Der fertige Coupletsänger.

Vollständigste Sammlung der vorzüglichsten Theatercouplets und Lieder, wie solche von den gefeierten Komikern: **Treumann, Nestroy, Scholz, Weihrauch, Räder, Eichenwald, Triebler, L'Arronge, Lobe, Helmerding, Grobecker, Beckmann** u. Anderen mit allseitigem Beifall auf deutschen Theatern vorgetragen und gesungen sind.

Nahe an hundert der neuesten Couplets enthaltend.

1. 2. Bändchen.

Preis 7½ Sgr. für jedes Bändchen.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Zur Geschwindberechnung:

Der Berliner Ausrechner

von kleinen zu großen Preisen.

In Thalern zu 30 Sgr., oder **Stückrechnung** von **1** bis zu **1000 Stück, Pfund, Elle, Quart, Maaß,** oder sonst etwas, worin man die Preise vom **Pfennig** bis **1 Thaler**, wenn ein Stück so und so viel kostet, sogleich finden kann. Nebst **Interessen-Tabellen** von 3 bis 16% auf **1 Tag, 1 Monat** und **1 Jahr.** — Ein vollständiger **Rechnenknecht, Haushalter** u. **Marktbuch.** Dritte Aufl. Preis 20 Sgr.

☞ Wegen Vollständigkeit, Richtigkeit und zweckmäßiger Einrichtung, ist dieser Berliner Ausrechner allen ähnlichen Büchern vorzuziehen.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Die Lithographie und Steindruckerei

von **C. Kleinfeldt,**

Spieringsstraße No. 22.,

empfiehlt sich bei dem herannahenden Jahreswechsel zur billigen Anfertigung von Rechnungen, Listen und Tabellen aller Art, Anweisungen, Quittungen, Wechsel ꝛc. Ferner werden Empfehlungs-, Adreß- und Visiten-Karten, Verlobungs-, Hochzeits-, Entbindungs- und Todes-Anzeigen prompt und sauber ausgeführt. Wein- und Liqueur-Etiquette in geschmackvollster Auswahl in Vorrath und auf Bestellung.

Mein Lager von Zucker ist wieder sortirt und wird zu mäßigen Preisen in Original-Fässern und Centnern verkauft.

Adolf Schumacher.

Ein kleines vorstädtsches Grundstück mit einem Garten, wird zu kaufen gesucht durch

Gustav Schmidt.

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einer Kreisstadt gelegenes Grundstück, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes Gewürz-, Material- und Schankgeschäft betrieben wird, soll augenblicklich unter sehr guten Bedingungen verkauft oder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Echten Käse und Honig, centner- und pfundweise, geräucherten Schinken u. Fleisch-Wurst empfiehlt billigst

R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

Feinste herbe Capweine à Dtzd. Orig.-Flaschen 6½ Thlr., Feine süsse Cap Constantia à Dtzd. 10 Thlr. **A. Reinecke jun. in Berlin,**

Capwein-Grosshandlung, Leipziger-Strasse 88.

Diese Weine sind f. Magenschwache u. f. Reconvalescenten best. zu empf.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Für Damen:
Karirte Wollenzeuge à 4 Sgr.,
Mix Lustre à 6 Sgr.,
Mohair travers à 8½ Sgr.,
Roben à Volants à 3½ Thlr.,
Umsteck-, Umschlage- und Cravattentücher.

Für Herren:
Tuche, Buckskin und Double-Stoffe, Cashemir und seidene Westen, Baumwollene, Leinene und Seidene Taschentücher, Cashemirtücher, Shawls und Schlipse, Chemisetts, Böffchen und Oberhemden, Buckskin-, Plüsch- und Lederhandschuhe

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Kagelmann & Hoock.

So eben erschien in Berlin im Verlag von Gustav Hempel:

Unser Königshaus.

1. Heft: Skizzen aus der **Jugendzeit Friedrich Wilhelm IV.** (10 Sgr.)
2. Heft: **Der Prinz von Preussen.** Darstellung seines Lebens bis zur Uebernahme der Regentschaft. I. (10 Sgr.)

Beide Schriften enthalten eine Menge Mittheilungen vom höchsten Interesse. Sie sind zu haben in der Buchhandlung von ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Zu werthvollen Fest-Geschenken

empfehle ich mein in allen Fächern der Literatur reichhaltig sortirtes Lager, besonders in den geschmackvollsten Einbänden **die Werke unserer Classiker, die Dichtungen der besten Schriftsteller, Albums, Selections from the English Poets, Choix de Poésies;** die **Prachtwerke:** Argo — Düsseldorfer Künstleralbum — **Böttcher,** Pilgerfahrt der Blumengeister — **Hogarth's** Zeichnungen — **Göthe's** Reineke Fuchs, von Kaulbach — **Reinick,** Lieder eines Malers — Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen — **Retzsch,** Shakspeare-Gallerie, u. A. — ferner **Kupferstiche, Lithographien, Penner's** Ansicht von Elbing, **Zeichnenvorlagen, Atlanten, Lexika;** namentlich aber **in größter Auswahl:**

Bilderbücher und Jugendschriften für jede Altersstufe,

englische und französische Original-Jugendschriften, Gesellschaftsspiele für die Jugend, sowie die beliebten Münchener Bilderbogen.

Die Buch- und Musikalien-Handlung
von **Th. Steingraeber.**

Amerikanische Gummi-Schuhe

in anerkannt **guter Waare** verkauft **äußerst billig.**

NB. Bei Entnahme von einem halben Dutzend und darüber angemessenen Rabatt.

W. A. Rübe.
No. 16. Fischerstraße No. 16.

Theater-Billete

für Estrade, Sperrsitz, Parterre und Logen empfiehlt **Adolph Kuss.**

Sehr schöne **sächsische Pflaumen** pro Pfund 2 Sgr. 4 Pf. empfing und empfiehlt
W. J. Roehrich, „grüne Hand."
Königsbergerstraße No. 51.

Von Gummi-Harz

für Fabrikanten von **Filzschuhen, sowie zum Besohlen aller Art Fußzeuge** halte ich stets Lager für Hamburger Rechnung und nehme auf größere Quantitäten zur direkten Abladung von Hamburg auf hier, Elbing ꝛc. Aufträge gerne entgegen.

F. G. Kliewer,
Danzig, 2. Damm No. 15.

Aufträge auf
Thorley's engl. Viehfutter
führen wir prompt aus, und liegen Proben davon bei uns zur Ansicht vor.

Reimer & Schmidt,
Spieringsstr. 1.

Das Magazin für Wirthschafts-Geräthe,

Alter Markt No. 44.,
empfiehlt sein reich assortirtes
Porzellan-, Glas-, Steingut- und Galanterie-Waaren-Lager.
Desgleichen eine große Auswahl **Tisch-Messer, Theebretter, Moderateur- und Stell-Lampen, Feuer-Geräthe, Leuchter, gußeiserner** und **eisenverzinnter Koch-Geschirre** und **anderer Wirthschaftsgeräthe;** so wie **Reisetaschen** und **Damentaschen** in Plüsch und Leder, **reich decorirte Tassen, französische Blumenvasen** und andere **vergoldete Porzellane.**

A. Volckmann.

Um zu räumen:
Bowlen von Glas und Chausseestaub.
Kronleuchter
empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Volckmann.

Ausverkauf

zurückgesetzter Gegenstände.

Zur diesjährigen Weihnachtszeit empfehle ich eine Partie zu Geschenken geeigneter Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Volckmann.

Stearin-Lichte und Wachsstock
empfiehlt gut und billig
A. Volckmann.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe

von

H. Hotop,

Bahnhofsstraße,
empfiehlt
Dresch-, Reinigungs-, Häckfel-, Muns-Maschinen, Rübenschneider und Schrootmühlen zum billigsten Preise.

Alle Arten von Gußwaaren, so wie Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Besten Flachs

offerirt **W. du Bois.**

Niederlage

des **ächten homöopathischen Gesundheits-Caffee,** präparirt nach Vorschrift des Herrn Dr. Arthur Lutze, Cöthen, und empfohlen durch alle berühmten homöopathischen Aerzte aus der alleinigen Fabrik von Krause & Co., Nordhausen a./H., bei

Herrmann Entz in Elbing,
Heilige Geiststraße No. 14.

Attest.

Es haben einige Fabriken unter dem Namen homöopathischer Gesundheits-Caffee

ein Surrogat angepriesen, welches nach näherer Untersuchung Cichorien unter seinen Bestandtheilen enthalten hat. Da ein solches Getränk nachtheilig ist, so weise ich darauf hin, daß nur das bei den Herren Krause & Co., Nordhausen, unter dem Namen: „Gesundheits-Caffee" bereitete Präparat unter meiner Aufsicht steht und vollkommen rein und gut ist.

Cöthen. **Arthur Lutze,**
Herzogl. Anhalt-Cöthenscher Arzt,
Doctor der Medizin und Chirurgie,
Augen-Operateur ꝛc.

Preis: Bei 1 Pfd. 4 Sgr., bei 5 Pfd. 3 ⅓ Sgr., in größeren Quantitäten noch billiger.

Das Ausbieten eines Breitkopf & Härtel'schen Flügels in No. 97. dieser Zeitung durch Herrn C. B. Reich veranlasst mich als Erläuterung zu der Anzeige, dass dieses Instrument s. Z. für Rechnung der Instrumentenhandlung C. F. Rahnefeld & Co. in ***Halle*** in meinem Magazin zum Verkauf aufgestellt war. Da ich zu einer so auffälligen Preisreduction, die auch mir angeboten war, mich nicht verstehen konnte, so beliebte es den Auftraggebern, den Flügel vorerst an eine Magdeburger Handlung unter Beanspruchen der Franco-Absendung zu überweisen, und weil ich zur Frankatur keinen Grund hatte, denselben gegen Rückerstattung der für den Hertransport von mir ausgelegten Fracht dem Herrn C. B. Reich ***zu herabgesetztem Preis*** in Commission zu geben.

Th. Steingraeber.

Ein sehr schönes Pianino, sowie mehrere Pianos in Tafelformat, stehen **zu wirklichen Fabrikpreisen** zum Verkauf bei

Th. Steingraeber.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 98. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 4. Dezember 1858

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Cabinetsordre vom 7. Februar 1835 ad 5. werden die Gast- und Schankwirthe, so wie diejenigen Personen, welche zubereitete Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle gegen Bezahlung verabreichen, und die Getränke- und Weinhändler aufgefordert, die polizeilichen Erlaubnißscheine zum Gewerbebetriebe bis zum 15. dieses Monats unfehlbar zur Prolongation einzureichen.

Derjenige, welcher am 1. Januar 1859 den für das laufende Jahr gültigen Consens nicht in Händen hat und den kontrollirenden Beamten vorzuzeigen im Stande ist, verfällt nach §. 177. der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 in eine Geldbuße bis zu 200 Thalern oder in eine Gefängnißstrafe bis zu 3 Monaten.

Elbing, den 1. December 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird gewarnt, sich nicht unvorsichtig dem Eise anzuvertrauen und darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 61 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 28. November 1833 Niemand den Elbing eher mit Schlitten befahren darf, bevor die Polizei-Behörde dies durch den Strommeister gestattet hat.

Ebenso ist das Schlittschuhlaufen auf dem Strome ohne Erlaubniß der Polizei, welche die Orte bestimmen, wird wo ohne Gefahr gelaufen werden kann, nicht zulässig.

Elbing, den 3. Dezember 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 22. November 1858.

Der Kaufmann Friedrich Julius Henneberg aus Elbing und das Fräulein Ottilie Louise von Natter, Tochter des Oberst-Lieutenant von Natter aus Ludwigsburg, im Königreich Württemberg, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung des Königl. Württembergschen Gerichts-Notariats d. d. Ludwigsburg, den 11. November 1858 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Constantin Osinski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □ Ruthen preußisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf.; — soll im Termine

am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Stuhm, den 20. Oktober 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Eine Lehrerstelle an der vereinigten evangelisch-mennonitischen Schule zu Tiegenhof, mit freier Wohnung, Garten, 14 Thlr. Heizgeld und 150 Thl. Gehalt verbunden, ist erledigt. Bewerber wollen ihr Prüfungszeugniß dem Pfarrer Hausburg in Tiegenhof baldigst persönlich einreichen.

Bekanntmachung.

Wegen rückständiger Pacht und Weidegelder in hiesiger Verwaltung kommen folgende abgepfändete Gegenstände zum öffentlichen Verkauf:

1) **am Dienstag den 7. Dezember c. Vormittags 10 Uhr auf dem Weide Verw.-Etablis. Fleischerweiden zu Neukirch:**
   70 Schffl. Weizen, 2 Stück Rindvieh und 2 Pferde,
2) **am Donnerstag den 9. Dezember Vormittags 10 Uhr beim Gastwirth Herrn Hübert am Schleusendamm:**
   1 Pferd und 1 Stubenuhr,
3) **am Donnerstag den 9. Dezember Nachmittags 2 Uhr im Bocks-krug zu Walldorf:**
   2 Stück Rindvieh, div. Haus- und Wirthschafts-Geräth, so wie mehrere Stein Flachs.

Horsterbusch, den 29 November 1858.

Königl. Domainen-Administration.

Bekanntmachung.

Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Nutzholz aus der **Schlobitten**'schen Forst, sind nachstehende Termine anberaumt.

1) für den Belauf **Guhren:**

den 9. December c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Gasthause des Bahnhofes Schlobitten,

2) für die Beläufe **Herrndorf** und **Buchwald:**

den 11. December c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Bahnhofe Mühlhausen,

und 3) für den Belauf **Koppeln:**

den 16. December c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Kruge zu Koppeln.

Es werden verkauft:

a) aus dem Belauf **Guhren:** Eichen-, Buchen- u. Kiefern-Nutzholz in Stämmen,
b) aus den Beläufen **Herrndorf** u. **Buchwald:** Eichen-Nutzholz in Stämmen,
und c) aus dem Belauf **Koppeln:** Eichen- und Kiefern-Nutzholz in Stämmen.

In allen Beläufen kann auf Verlangen auch eingeschlagenes Brennholz, darunter eichene Stubben, überlassen werden.

Das sämmtliche Bau- und Nutzholz ist gefällt, numerirt und kann vor dem Termin nach vorheriger Meldung beim betreffenden Forstschutzbeamten, besichtigt werden.

Schlobitten, den 19. November 1858.

Die Forstverwaltung.

„CONCORDIA,"
Colnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft:
10,000,000 Thaler.

Beim herannahenden Jahresschluß wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme in die **Kinder-Versorgungs-Cassen** zum diesjährigen Normalbeitrage nur bis zum 31. Dezember d. J. statthaft ist: nach Ablauf dieses Termins kann der Zutritt nur gegen angemessene Erhöhung der Beiträge erfolgen. Bis zum Schlusse des Jahres 1857 waren im Ganzen 16,690 Kinder eingeschrieben.

Auch **Lebensversicherungen, Leibrenten, Pensionen**, sowie **Passagier-Versicherungen** gewährt die Concordia gegen feste und billige Prämien zu den liberalsten Bedingungen.

Ende 1857 waren versichert: 4337 Personen mit 6,830,000 Thaler Capital und 27,350 Thaler jährlichen Renten.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antrags-Formulare ertheilt der Unterzeichnete.

Ed. Dahlmann,
General-Agent.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt alle Sorten Brillen und Lorgnetten in weißen und blauen Gläsern in den neuesten beliebigen Einfassungen, Brillen-Futterale, Theater-Perspektive, Loupen und Panorama-Gläser in vorzüglicher richtiger Schleifung zu festen Fabrikpreisen die Niederlage der Königl. privil. opt. Industrieanstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Backobst und frische Türk. Tafelpflaumen

erhielt und empfiehlt

Julius Arke.

☞ Barometer, Thermometer,

Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

D. Mulack, Uhrmacher,

Lange Hinterstraße No. 15.,
empfiehlt sein Lager von goldenen und silbernen Ankre-, Cylinder- und Stutzuhren zu billigsten Preisen; bin auch erbötig, getragene zum höchsten Preise anzunehmen.

Zum Weihnachtsfeste

erlaube ich mir eine Auswahl Stuben-, Jagd- und Taschen-Pfeifen, alle Sorten Kämme für Herren und Damen, so wie Spielsachen und Wachsstöcke u. v. a. bestens zu empfehlen.

Boeger, Fleischerstraße.

Zum Weihnachts-Geschenk.

Ein feiner neuer Biber-Pelz und ein schwarzer Reise-Pelz sind im Deutschen Hause Zimmer No. 12. zu verkaufen.

Ein gebrauchter Flügel von Gebauhr, mit patentirter Verspreizung und ein Wieczniewsky-Flügel, sind mir billig zum Verkauf gestellt **Weber,** Instrumentenmacher.

Einen sehr guten Flügel hat zu vermiethen.
Weber.

Ein starker eiserner Geldkasten, ein eiserner Kochherd mit Bratofen und nöthigen Röhren ist zu verkaufen
Kettenbrunnenstraße No. 9.

Ein neuer Concert-Flügel mit patentirter Mechanik, aus der berühmten Fabrik von Breitkopf & Härtel in Leipzig, auf dem Papendik junior im Concert spielte, derselbe Flügel, den Herr Steingräber zum Verkauf annoncirt hatte, bin ich beauftragt 80 Thlr. unterm Kostenpreis zu verkaufen und steht bei mir zur Ansicht.
C. B. Reich.

Ein starker Schlitten mit Kutschkasten, zum Droschkenfuhrwerk geeignet, steht zu verkaufen Kalkscheunstraße,
Panckraht.

Ein neuer, zwei alte Spazierschlitten und eine Schlittendecke sind zu verkaufen bei
W. Schultz.

Einen leichten Spazierschlitten mit 2 Gesäßen, ein- und zweispännig zu fahren, hat zu verkaufen
D. Wieler.

Ein wenig gebrauchter eisenachsiger **Reisewagen** mit Korbgeflecht ist mir in Commission übergeben, und habe ich dieserhalb einen Lizitations-Termin auf künftigen **Sonntag den 5. Dezember c. um 2 Uhr Nachmittags** in meiner Behausung anberaumt, wozu Kaufliebhaber hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Bahnhof Schlobitten, den 29sten November 1858.

L. Schulz, Gastwirth.

Blühende Tulpen, chinesische Primeln und blühende Resedatöpfe sind zu haben
Sonnenstraße No. 29., bei
A. Großmann.

Bei **Jm. Fr. Wöller** in Leipzig erschien und kann durch **jede Buchhandlung** des **In- und Auslandes** bezogen werden, in Elbing vorräthig bei **F. W. Neumann-Hartmann:**

Hülfs-Bibliothek

für die

Geschäftspraxis

des Kaufmanns

und für das Gewerbsleben.

Von

L. Fort u. **J. Simon Meyer.**

Vollständig in

6 selbstständ. u. apart käuflichen Theilen.

1. Theil: Die Decimalbruchrechnung in ihrer vortheilhaften Anwendung auf die kaufmänn. Rechnungen. Pr. 15 Sgr.

2. Theil: Das Contocorrent. Pr. 12 Sgr.

3. Theil: Die Waaren-Calculation. . . . . . Pr. 15 Sgr.

4. Theil: Der kaufmännische Geschwindrechner. Pr. 15 Sgr.

5. Theil: Die Lehre vom Gelde.

Darstellung des **Münz-Wesens** und der **neuesten Münzverhältnisse** aller civilisirten Länder, mit Angabe des Werthes aller Münzen im 30- u. 14Thl.-Fuss, 52½- u. 24½-Fl.-Fuss und 45- u. 20Fl.-Fuss, und Anleitung z. **Erkennen des falschen Metall- und Papier-Geldes.** Nebst den früheren deutschen Münz-Conventionen und dem **Wiener Münz-Vertrage von 1857.** . . . . . Pr. 18 Sgr.

Eine für den Geschäftsmann eben so nöthige, als nützliche zeitgemäss neue Erscheinung.

6. Theil: Der kluge Speculant. Darstellung der bewährtesten Erfahrungs-Grundsätze, **auf Waaren, Actien, Staats- u. a. Papiere richtig zu speculiren.** Pr. 15 Sgr.

NB. Vortheil.

Zusammen genommen kosten alle 6 Theile (statt einzeln 3 Thlr.) nur 2 Thlr. 7½ Sgr.

Einstimmig hat die Kritik dieses Werk als ein durchaus praktisches, eben so inhalts- als lehr- und nutzreiches bezeichnet und an ihm gerühmt, daß es bei gedrängter Kürze und verhältnißmäßig billigem Preise in reicher Fülle alles Wesentliche erschöpfe, was zunächst der nur einigermaßen auf merkantile Bildung Anspruch machende Geschäftsmann unbedingt wissen muß. — Es empfiehlt sich daher auch als vorzügliches

Weihnachts- 2c. Fest-Geschenk

für

Handlungsbeflissene jeder Branche.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden habe ich auch in diesem Jahre eine

Weihnachtsausstellung

zweckmäßiger Geschenke

in einem besonderen Zimmer aufgestellt, und empfehle ich besonders **Shawls** in den prächtigsten Mustern, so wie **Chemisettes, Kragen, Oberhemde,** seidene, halbseidene und wollene **Halstücher, weißleinene** u. baumwollene **Taschentücher, Cravatten, Schlipse, Handschuhe, Hosenträger,** seidene und baumwollene **Regenschirme, Camisöler, Unterkleider, Tuche, Buckskin, Westenstoffe** u. s. w. zu billigen und festen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Ein Billard, 6 Fuß lang und 3 Fuß breit, ist zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

Unser Teppich-Lager

haben wir für die Weihnachtszeit besonders reich ausgestattet, und empfehlen als angenehme und praktische Geschenke: Sopha-Teppiche jeder Art, Bettvorlagen, Pultdecken, Angorafelle, Fußwärmer, Rückenkissen, Fußreiniger, Stubenbeläge, Reisedecken 2c. zu billigen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Mein Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

ist für die bevorstehende **Weihnachtszeit** nicht allein mit den neuesten **Erzeugnissen der Mode,** sondern auch mit den einfachsten **Bedarfs-Artikeln** auf's Reichste ausgestattet und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum bei billigster Preisstellung. —

Gleichzeitig erlaube ich mir die Anzeige, daß zu den, für den Ausverkauf bestimmten Artikeln wieder manches hinzugelegt ist und empfehle ich als ganz besonders preiswürdig:

Eine große Partie abgepaßter Volants-Roben und Wollseidener Bast-Kleider à 5—6 Thlr., bedruckter Barége-Roben von 3 Thlr. ab, große Plaid- und Musslin de laine-Partieen, Jaconnets, Westen, Teppiche a. v. A.

August Wernick.

Die Niederlage von

H. Jungmann aus Königsberg,

empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager von **Jacken, Gesundheits-Hemden, Beinkleidern, Leibbinden, Strümpfen, Socken und Handschuhen** in Wolle und Baumwolle zu **Fabrik-Preisen.**

N. KRUEGER.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich hiermit auf seinen

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

ergebenst aufmerksam zu machen.

Die größte Weihnachts-Spielwaaren-Ausstellung in Elbing,

enthaltend von den feinsten bis zu den billigsten, wie auch viele nützliche Sachen für Kinder, welche aus den besten Fabriken erhielt, ist in einem bequemen Parterre-Zimmer aufgestellt. Die billigsten Preise en gros und en detail notirt, läßt mich hoffen, jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen.

NB. Eine große Auswahl sehr hübscher Sachen zu 1 Silbergroschen sind besonders aufgestellt.

Fr. Hornig,
Brückstraße No. 7.

Porzellan, Steingut und Glas-Waaren in schöner Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **Fr. Hornig.**

Das Kamm-Lager, eignes Fabrikat,

enthält das Neueste in Schildpatt, Elfenbein, Horn und gehärtetem Gummi und empfiehlt zu den billigsten Preisen **Fr. Hornig.**

Direkt aus Paris

erhielt soeben eine Sendung neuester Schmuck- und Nippsachen als: feinste Fächer von 1 bis 7 Thlr. das Stück, Armbänder, Boutons, Broches, Manschetten- und Hemdenknöpfe, Briefbeschwerer, Briefstreicher, Flacons, Federhalter, Schmuck- und Uhrhalter.

Fr. Hornig.

Eine Sendung Lederwaaren, worunter vorzüglich Damentaschen, Geldbeutel, Cigarren- und Brieftaschen, Schulmappen für Knaben und Mädchen 2c. erhielt zu auffallend billigen Preisen **Fr. Hornig.**

Mein reich sortirtes

Spielwaaren-Lager

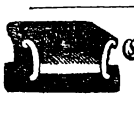
ist wieder zur bequemeren Uebersicht frei aufgestellt. Wie dieses so ist mein ganzes **Lager** in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt **A. Teuchert.**

Soeben trafen ein, 2 bedeutende Sendungen

feiner Leder-Waaren,

bestehend in Armtaschen, Notiz- und Taschenbücher, Portemonnai und Portemonnai-Beutel, Cigarren- und Brieftaschen, Schreibmappen, Album 2c.

A. Teuchert.



Einige Sophas (Mahagoni und Eschen) empfiehlt billig.
H. Gruhn, Fischerstr. 39.

☞ Polsterheede à Pfd. 1 Sgr., im Stein billiger bei
H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold-, und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst elganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines 2-Thalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldne Verlobungs- und **Trauringe** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldene **Ancre-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber, Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silberarbeiter.

Zum billigen Verkauf

empfing ich und empfehle zu Weihnachtsgeschenken eine große Parthie vorzüglich gearbeitete

feine Leder-Waaren

aus der bedeutendsten Fabrik Stuttgart's.

Es befinden sich darunter **Schreibmappen, Albums, Poesiebücher, Brief- und Geldtaschen, Visiten- und Geldtäschchen, Necessaire, Damen-Arbeits-Körbchen, Cigarrentaschen, Feuerzeuge** ꝛc.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Alle Sorten Stahlfedern

darunter zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignend

à 1 Gros in sehr eleganten Etuis empfiehlt

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Post- u. Schreibpapiere

mit billigster Benutzung meiner **Stempelpresse** empfehle ich in sehr großer Auswahl

G. Stellmacher,
Fischerstraße.

Täglich frischen Marzipan à Pfd. 18 Sgr., Macronen und Zuckernüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen zu zurückgesetzten Preisen Unter-Aermel, Kragen, garnirte Morgenhauben.

Rahn & Rolling.

Pelusche, Velpel, Seidenzeug, Bänder, Blumen, Chenille und Hut-Gestelle à 2½ Sgr. bei

Rahn & Rolling.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von

J. Skubowius,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl der modernsten Hüte, Hauben und Coiffüren, Bänder und Blumen zu auffallend billigsten Preisen.

J. Skubowius,
alter Markt No. 17.

Ein eiserner Koch- und Heizofen mit und ohne Rohr, ist Königsbergerstraße No. 31. billig zu verkaufen.

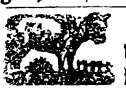
Blühende **Tulpen, Topfpflanzen** für **Zimmer-Decoration** u. **Blumenbouquette** empfiehlt

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No. 25.

---

4 fette Schweine hat zu verkaufen G. Bessau, in **Neukirch** (Niederung.)

Auf Bahnhof **Schlobitten** steht ein großes fettes Schwein zum Verkauf.



Eine große, schwarzbunte Kuh, welche 8 Tage vor Weihnachten kalben soll, steht zum Verkauf bei Krause, in **Kerbshorst.**

Eine sehr rentable als gelegne Gastwirthschaft und Gaststall, sehr guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, nebst 1½ Hufe kulm. des besten Acker- und Wiesen-Landes, soll eingetretener Umstände wegen unter billigen Bedingungen verkauft werden.

P. Claassen.

Ländliche Besitzungen in der Niederung wie auf der Höhe in der Umgegend von Elbing, wie auch in andern Kreisen von 10 Morgen bis 1, 2, 4 und 6 Hufen kulm. Acker- und Wiesenlandes 1. Klasse, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden des besten lebenden und todten Inventariums, wie auch städtische und vorstädtische Gast-, Nahrungs- und Privat-Häuser, Mühlen, Hakenbuden und Kruggrundstücke in Elbing, wie auch in andern Städten werden unter billigen Bedingungen zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen.

Wagen- und Schlittendeichseln, ein- und zweispänig sind zu verkaufen
Spieringsstraße No. 25.

4000 Thlr. sind auf sichere Hypothek und Gelder auf Wechsel zu begeben, wie auch Dokumente werden gekauft.

P. Claassen,
Spieringsstraße No. 25.

Kl. Vorbergstraße 8 a. ist eine Wohnung für 16 Thaler jährl. Miethe von sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst.

Angef. und fertige Stickereien, elegante Karten-, Tabacks- und Cigarrenkasten, so wie viele andere zu Geschenken und Verlosungen sich eignende Gegenstände empfiehlt zu billigen Preisen

E. Schmidt.

Brückstraße No. 6. sind gute Pfeffernüsse zu haben.

Sonntag, Montag und Dienstag Abends 5 Uhr

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Konditorei

G. Hakenbeck,
Lange Hinterstraße No. 27.

Morgen Sonntag den 5. Dezember und die folgenden Tage

„Marzipan-Verwürfelung"

in der Conditorei: Mühlendamm No. 25.
F. Fleischer.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt sich

die Porzellan-Malerei

von

W. Luthe, kl. Vorberg No. 8., zur Anfertigung von Namen in Gold und Schwarz ꝛc. auf verschiedene Porzellan-Gegenstände.

Ein zuverlässiger Mann wünscht in einem Comptoir-, Getreide- oder Spiritus-Geschäft gegen mäßiges Honorar Beschäftigung; auch würde derselbe die Buchführung für mehrere Gewerbetreibende besorgen. Adr. Chiffre G. 250. in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige, in der Küche erfahrene Landwirthin mit guten Zeugnissen, wünscht sofort eine Stelle.
Näheres bei C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein Tischmesser mit neusilberner Schaale ist in der langen Hinterstr. verloren worden. Abzugeben gegen Belohn. in der Exped. d. Bl.

Montag den 6. Dezember

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wex.

Zum bevorstehenden Feste

erlaube mir mein reichhaltig sortirtes Lager in

Weiß- und Bunt-Stickereien

jeder Art einem geehrten Publikum aufs Billigste zu empfehlen.

Johanna Frankenstein.

Etwas ganz Neues in eleganten **Weiß-Stickereien,** eine große Auswahl

Schleier, Ball- und Hut-Blumen erhielt so eben

Joh. Frankenstein.

!! Gummi-Schuhe. !!

Um dem Uebelstande der rechtmäßig vielseitigen Klagen der **schlechten Gummischuhe** halber abzuhelfen, habe ich mir wieder die **früher bekannt guten Schuhe zugelegt,** für deren Güte und Dauerhaftigkeit ich aufkomme, und empfehle ich Selbige zu angemessen billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfiehlt sein mit allen Neuheiten reichhaltig assortirtes

Galanterie-, Porzellan-, Thon-, Fayence- und Glas-Waaren-Lager

mit der ausdrücklichen Versicherung einer prompten und reellen Bedienung zu den billigsten Preisen.

C. Gröning.

Pariser Moderateur-Lampen

offerirt billigst **C. Gröning.**

Weihnachts-Ausverkauf

folgender zu Geschenken geeigneter Gegenstände, als: **Kron- und Wand-Leuchter, Glas-Bowlen,** Nachtuhren, Schnitzelkörbe, Greiner'sche Barometer, doppelarmige Schiebe-Lampen, Brittania Metall Kaffee- und Theekannen, Ofen-Vorsetzer und Geräthe, Regenschirmständer, Korbstühle ꝛc. ꝛc. **zu herabgesetzten Preisen** bei **C. Gröning.**

Packkisten und Fässer verkauft **C. Gröning.**
Stralsunder **Spielkarten** — bestes Fabrikat — bei **C. Gröning.**

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik, Marmor-Platten- und Spiegel-Glas-Niederlage

von **A. Holst,**

Heilige Geiststraße No. 40.,

empfiehlt eine große Auswahl Möbel in jeder Holz-Art, Spiegel in Barroq und Holz-Rahmen in jeder Größe.

Saurer Kumst ist zu haben bei Mittag, Mauerstraße No. 8.

Ein **recht guter** Jagdhund ist **billig** zu verkaufen.
Junkerstraße No. 52.

Eine Kuh, die 8 Tage vor Weihnachten kalben soll, steht zum Verkauf bei
Heinrich Quiring, in **Markushof.**

Das Grundstück Logenstraße No. 2. b. wurde deshalb in dem am 21. d. Mts. anstehenden Termin nicht verkauft, weil der Meistbietende vor Abschluß der Punktation wieder zurücktrat. Es wird nun in Folge dessen ein neuer **Termin zum 5. Dezember c.:** als am **Sonntage Nachmittags 3 Uhr angesetzt,** und lade die Käufer hiezu nochmals ergebenst ein, mit dem **Bemerken,** daß schon vor dem Termin die **Bedingungen** bei mir **einzusehen sind.**

C. W. Helms,
Geschäfts-Agent, Mauerstr. 7.

Ein ländl. Grundstück mit neuen Gebäuden, dicht an der Stadt, mit 3 Morg. schönem Ackerland, mit geringer Anzahlung und ein Grundstück in der Stadt, neu und massiv, mit einem kleinen Garten und Stalle ist durch mich zu verkaufen.
Elbing, den 3. December 1858.
Bestvater, Alter Markt No. 64.

Mein Grundstück nebst Stall und Garten äuß. St. Georgendamm, **das erste an der Brücke,** will ich — ohne Einmischung eines Dritten — aus freier Hand verkaufen. Pianka.

Mein noch gut erhaltenes, vor 12 Jahren aus Bohlen neu erbautes Wohnhaus, beabsichtige ich zum nächsten Frühjahr zum Abbruch zu verkaufen.
Dasselbe kann, weil es am oberländischen Kanal steht, zu Wasser bequem fortgeschafft werden.
Sonnenhof bei Liebemühl.
Oehmcke.

Futterrüben auch gut zum Kochen sind Schottlandstraße No. 4.

Mein Grundstück **Hohenwalde** No. 56. mit 18 Morgen kull. guten Landes bin ich mit auch ohne Inventarium sofort zu verkaufen bereit, weshalb hierauf Reflectirende gebeten werden, sich dieserwegen an mich zu wenden. Christian Seedler.

Die Schüttungen meines in der Kalkscheunstraße gelegenen grünen Speichers sind von Neujahr zu vermiethen und bemerke ich, daß die Versicherung daselbst um die Hälfte billiger als auf der Speicherinsel ist.

Ludwig Alsen.

Eine Wohnung von zwei kleinen Stuben, einer Küche mit Sparherd, kl. Keller und Bodenkammer ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 9. Hintz.

Königsbergerstraße 19. ist von Neujahr ab eine gute Wohngelegenheit zu vermiethen.

Burgstraße No. 4. ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Stuben nebst Kabinet, Küche, Keller und Holzgelaß, an stille Einwohner zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Auch ist daselbst ein sehr gut erhaltenes Sopha und ein großer Spiegel zu verkaufen. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch nach hinten.

Schmiedestraße No. 12. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Aeußern Mühlendamm No. 61. ist eine Wohnung zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Mein Gartenlokal nebst Wohngelegenheit habe ich zu vermiethen
Joh. Moritz Jäger.

Den geehrten Damen, welche Stickereien zu Galanterie- und Lederarbeiten, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, bei mir abgeben wollen, bitte ich solches recht bald zu thun, damit ich im Stande bin zur Zeit die Arbeiten zu liefern; für elegante und billige Arbeit werde ich stets Sorge tragen.

G. Strebel,
Wasserstraße No. 21.
Buchbinderei und Liniir-Anstalt.

Bilder werden stets gut und wirklich billig eingerahmt.

Tüchtige und solide Cigarrenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Ludwig Alsen.

Ein tüchtiger Instmann, mit jeder Feldarbeit vertraut, findet zu Ostern k. J. eine Stelle. **Panckraht,** Kalkscheunstraße.

6000 Thaler sind im Ganzen oder getheilt in **Neuendorf** (Höhe) No. 9. bei Elbing künftigen Monat zu begeben. — Es werden daselbst auch Hypotheken-Dokumente gekauft.

30—50 Stück zur Zucht geeignete Mutter-Schaafe (Kamm-Wolle) werden zu kaufen beabsichtigt. Näheres bei
F. Krause in Elbing,
Junkerstraße No. 50.

Wir warnen einen Jeden, unserm Vater David Borowski in **Unterkerbswalde** etwas zu borgen, da wir Kinder für nichts aufkommen.

Sonntag den 5. d. Mts. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu ich freundlich einlade.
Eduard Pohl, in der „weißen Taube."

Montag, den **6.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Erholung.
Montag den 5. d. Mts.
Musikalische Unterhaltung
Schillingsbrücke.
Sonntag den 5. November
musikalische Unterhaltung.
Auch steht ein fast noch neues Weber'sches Fortepiano bei mir zum Verkauf.
F. Gniffkowsky.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 99. — 8. Dezember 1858

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war meist trübe und gelinde, abwechselnd mit Regen; seit Sonntag gelinder Frost. Die Zufuhren von Getreide, Anfangs voriger Woche noch ziemlich ansehnlich, waren gegen Ende derselben, bei den schlechten Wegen, gering. Preise bezahlt und zu notiren: Weizen, hochbunt, 128- — 133-pf., 70 — 75 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 — 65 Sgr. Roggen 44 — 50 Sgr. Gerste 34 — 47 Sgr. Hafer 24 — 31 Sgr. Erbsen 60 — 80 Sgr. Bohnen 60 bis 65 Sgr. — Spiritus 15 — 15⅓ Thlr.

Danzig. An unserer Kornbörse fortdauernd geringer Umsatz; Preise ziemlich unverändert, kranke leichte Gattungen schwer unterzubringen. Bahnpreise: Weizen 47 — 85, Roggen 46 — 49, Gerste 35 — 53, Hafer 27 — 33, Erbsen 65 — 77 Sgr. Spiritus 14⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es letzte Woche sehr flau, auch in Roggen schwacher Umsatz; Gerste und Hafer fest und gefragt. Marktpreise: Weizen 65 — 83, Roggen 48 — 51, Gerste 45 — 49, Hafer 35 — 40, Erbsen 70 — 78 Sgr. Spiritus unverändert 15½ Thlr. gehalten, 15 Thlr. geboten.

Berlin. Die Leblosigkeit im Getreide-Geschäft dauert fort, und da in dieser Woche mehrere Zwischenfälle, die in regeren Geschäftsperioden größeren Einfluß geltend gemacht hätten, wirkungslos vorübergegangen sind, so scheint uns die Fortdauer der bestehenden unentschiedenen Haltung ziemlich zweifellos. Mit Ausnahme geringfügiger Realisations- resp. Deckungsordres verhielten sich unsere auswärtigen Kunden durchaus passiv, die Commissionaire blieben durchgehends ohne Beschäftigung und fand nur das gewöhnliche Platzgeschäft statt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin beabsichtigten, nach den aus Florenz hier eingegangenen Nachrichten, mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine, am 30sten von dort nach Rom abzureisen, woselbst bereits für die Allerhöchsten Herrschaften eine der Stadt nahe gelegene Villa eingerichtet worden ist. Wie schon früher mitgetheilt, äußert der König in der Fremde oft ein Verlangen nach der Heimath und sehnt sich namentlich nach Sanssouci zurück. In Italien scheint es unserem Könige am wenigsten zu gefallen; er vermißt dort zu sehr die Reinlichkeit und Sauberkeit. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Albrecht (Sohn) und die Prinzessin Alexandrine werden im Januar k. J. aus Italien hier zurückerwartet.

— J. M. der König und die Königin werden bis nach dem Weihnachtsfeste in Rom bleiben und sich sodann nach Neapel begeben. Wie verlautet, soll die Reise bis Palermo ausgedehnt werden.

— (Publ.) Es steht nun fest, daß der Landtag am 12. Januar zusammentreten werde. Ueber die ihm zu machenden Vorlagen läßt sich gegenwärtig noch gar nichts Bestimmtes sagen, da in allen Ministerien zwar nach dieser Seite hin eine große Thätigkeit herrscht, die für legislatorische Zwecke bestimmten Arbeiten aber alle erst in der Vorbereitung begriffen sind. Das, was man für jetzt allein als Gewißheit mittheilen kann, ist, daß den beiden Häusern des Landtags zunächst das Budget zur Feststellung vorgelegt werden wird und daß man den Landtag alsdann vertagen wird, um ihn wahrscheinlich im Monat August wieder zu versammeln. Der Grund für eine solche in Aussicht stehende Maßregel dürfte vorzugsweise in dem Umstande zu suchen sein, daß die Minister dadurch Zeit gewinnen, die in der Vorbereitung begriffenen gesetzgeberischen Arbeiten zu vollenden. Vorausgesetzt ist bei dieser in Absicht stehenden Vertagung selbstredend die Zustimmung des Landtags, da ohne diese Zustimmung, nach Art. 52. der Verfassung, eine länger als dreißigtägige Vertagung nicht zulässig ist. — Wie die „Elb. Ztg." berichtet, hätten die von dem Oberkirchenrathe vorgelegten „Grundsätze, nach denen die kirchliche Gemeinde-Ordnung durchzuführen" mittelst Kabinetsordre vom 2. August d. J. die Zustimmung Sr. Königlichen Hoheit, des Prinz-Regenten, erhalten und es würden diese Grundsätze zunächst in der Provinz Preußen zur Durchführung kommen. — Die Berathungen in Betreff eines Ehescheidungs-Gesetzes, welches dem im Januar zusammentretenden Allgemeinen Landtage unterbreitet werden soll, haben im Staats-Ministerium, wie es heißt, bereits begonnen. Die Vorlagen für den nächsten Landtag dürften quantitativ nicht bedeutend sein, desto wichtiger aber in qualitativer Beziehung.

— Der „St.-A." meldet, daß der Regierungs-Präsident Peters zu Minden (früherer Polizei-Präsident in Königsberg) einstweilen in den Ruhestand versetzt worden ist. — Die Demokratie, welche vor den Wahlen so überaus gemäßigt auftrat und vor Allem abwarten und nicht drängen wollte, wird nun doch, und schon jetzt, ungeduldig, und ihre Blätter sprechen bereits von „zu geringer Thatkraft."

— Das Resultat der letzten Abgeordneten-Wahlen führt nothwendig zu mancherlei Betrachtungen. Die Liste weiset nach: 75 Verwaltungsbeamte (gegen 108 des früheren Hauses), 99 Gutsbesitzer und Landwirthe (gegen 104 d. s. H.), 89 sage 89 Justizbeamte (gegen 52 des früheren Hauses), 21 Kommunalbeamte, und 22, sage 22 Gewerbtreibende und Rentiers. Mehr als der vierte Theil des Hauses besteht also allein aus Justizbeamten, und neben 185 (also mehr als die Hälfte) Beamten überhaupt hat das eigentliche Bürgerthum nur 22 Vertreter, also auf den fünfundzwanzigsten Theil der Landesrepräsentation, und nach Abzug der Rentiers auf einen noch geringeren, ist Gewerbe, Industrie und Handel des Landes beschränkt. — „Für die so vielgerühmte Preußische Intelligenz (sagt der „Publ.") liefert dies Resultat eben keinen Beweis. Wir haben eine große Achtung vor dem Preußischen Beamtenstande, allein es will uns denn doch etwas sonderbar bedünken, wenn ein so aufgeklärtes Volk wie das Preußische, mehr, weit mehr als die Hälfte seiner Abgeordneten aus dem Beamtenthume wählt." — „Es scheint, Wähler wie Gewählte haben ganz vergessen, daß der Minister Flottwell in seinem Wahlzirkular sagte: daß die Beamten, ehe sie eine Wahl annähmen, sich zu prüfen hätten, ob sie auch gewillt seien, die Regierung in ihren An- und Absichten mit ihrem Votum zu unterstützen. Damit ist ganz unverholen gesagt, daß die Regierung von den Beamten, die ein Mandat annehmen, auch erwartet, daß sie mit ihr stimmen. Ueber Unkenntniß hat man sich diesmal nicht zu entschuldigen; die Regierung hat sich offen ausgesprochen, wie sie die Stellung der Beamten im Abgeordnetenhause auffaßt. Nun sagt man zwar wieder und immer wieder: das Land hat Vertrauen zur Regierung. Wohl, auch wir haben Vertrauen. So viel scheint denn doch aber leicht erfaßbar, daß eine Volksvertretung, die kein anderes Mandat hätte, als der Regierung zu vertrauen und ihrem Ja niemals ein Nein entgegenzusetzen, ein sehr überflüssiges Institut wäre, und daß ein solcher Konstitutionalismus die Kosten nicht lohnte, die er verursacht. Will man uns einwerfen, daß ja auch bisher viel Beamte im Hause der Abgeordneten waren, und daß mehr als Einer von ihnen frei und unerschrocken gesprochen und gestimmt haben, so übersehen wir diese Thatsache nicht, allein wir machen darauf aufmerksam, daß die Regierung bisher auch noch niemals ihren Willen, eine parlamentarische Opposition der Beamten nicht zu dulden, so energisch manifestirt hatte. Träte jetzt der Fall ein, daß ein Beamter nach seiner Ueberzeugung gegen das Ministerium zu stimmen hätte, so würde er sich sofort im Konflikte mit seiner Ueberzeugung als Abgeordneter und seiner Pflicht als Beamter befinden." — Was die Betheiligung an den jüngsten Urwahlen betrifft, so ist es nicht wahr, daß die diesmaligen Wahlen auf breiterer Grundlage beruhen, als die von 1855. Nach den jetzt genau vorliegenden Nachweisen betheiligten sich selbst in Berlin nicht mehr als früher. 1855 wählten hier 43 Procent der Berechtigten, 1858 genau eben so viel, ja in der 3. Abtheilung diesmal noch 1⅕ Procent weniger. Die faktische Theilnahme an den Urwahlen im ganzen Lande war genau dieselbe wie 1855, nämlich in beiden Jahren zwischen 16 und 17 Prozent.

— Die „O. Z." widerspricht der Nachricht, daß der frühere Ministerpräsident v. Manteuffel mit seiner Familie eine längere Reise in das Ausland machen werde, vielmehr gedenke derselbe zunächst bis Weihnachten auf seinem Gute zu verbleiben. Es liegt begreiflich nicht in der Absicht des Herrn v. Manteuffel, schon gleich den ersten Sitzungen des Landtags als Abgeordneter beizuwohnen, allein es ist auch noch nicht bekannt, daß derselbe die Absicht habe, das übertragene Mandat ganz abzulehnen.

Frankreich. Das Tagesgespräch bildet fortwährend der Preßprozeß des Grafen Montalembert, und dieser ist wieder vollständig berühmt geworden. Der Kaiser hatte am 2. Dezember, dem Tage des Staatsstreichs, die Strafe, zu welcher Montalembert in 1. Instanz verurtheilt war, im Wege der Gnade erlassen. Darauf reicht am Tage vor Ablauf der gesetzlichen Frist Montalembert die Appellation ein, protestirt gegen das begnadigende Dekret und weist die Gnade zurück. Es frägt sich nun aber, ob der Appelhof die Appellation des Begnadigten annehmen wird, und man vermuthet, daß dies nicht geschehen wird. — Der „Moniteur" vom 4. sagt in Betreff der neulichen kriegerischen Gerüchte: Eine mit beklagenswerther Beharrlichkeit unterhaltene Polemik verschiedener Pariser Journale scheint die Ursache einer Beunruhigung zu sein, welche unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten in keinem Falle rechtfertigen. Die Regierung des Kaisers hält es für ihre Pflicht, die öffentliche Meinung gegen die Wirkungen derartiger Diskussionen zu verwahren, die unsere Verhältnisse mit einer Frankreich befreundeten Macht alteriren könnten.

Großbritanien. Die Königliche Proklamation in Betreff Ostindiens ernennt Canning zum ersten Vice-König von Britisch-Indien. Die Regierung will nach derselben keine Gebiets-Erweiterung, verspricht den Fürsten die Heilighaltung der bisherigen Verträge, Religionsfreiheit, bürgerliche Gleichberechtigung, Landesverbesserung, Berücksichtigung der alten Landesbräuche und eine allgemeine Amnestie für alle vor Jahresschluß friedlich Heimgekehrten, mit Ausnahme der Anführer, der Mörder und der Mördershelfer. — Es muß übrigens in Indien ziemlich schlecht aussehen, denn die letzten offiziellen Nachrichten melden eine so große Anzahl von Siegen, wobei die Engländer immer höchstens einen halben Mann, die Aufständischen aber viele Tausende von Menschen und Hunderte von Kanonen verloren, daß man daraus eher eine Ausbreitung und Kräftigung des Aufstandes als auf das Gegentheil schließen muß.

Schweiz. Als eine weitere Ventilirung der Kriegsgerüchte wird eine der „K. Z." aus Genf zugehende Nachricht aufzunehmen sein, wonach Marquis Turgot beauftragt sein soll, folgende Forderungen an die Eidgenossenschaft zu stellen: 1) Abtretung des Dappenthales, 2) Durchpaß für die französischen Truppen durch die Schweiz nach Italien, und 3) Allianz der Schweiz mit Frankreich für einen bevorstehenden Italienischen Krieg. In der Dappenthalfrage hat Oestreich bereits Partei für die Schweiz genommen, und sollten,

bei ihrer muthmaßlichen Weigerung in Betreff der übrigen Punkte, Pressionen gegen sie angewandt werden, so dürften unvermeidliche Verwickelungen zwischen Frankreich und Deutschland entstehen.

Zur Lehre vom „Finden"

Von dem preußischen Staatsbürger verlangt man mit Recht, daß er sich in folgender Weise betragen soll:

1. Landrechtlich; 2. Gesetzsammlungsmäßig; 3. Amtsblättlich; 4. v. Kamptz Annalen- und Jahrbücherlich; 5. Verwaltungs- und Justiz-Ministerialblättlich; 6. Kreisblättlich; 7. Local-Polizeiverordnungsmäßig; 8. Verfassungsmäßig.

Es ist dies auch nicht zu viel gefordert. Wer gute Fähigkeiten hat und bei rüstigen Körperkräften ein hohes Alter erreicht, wird während dieser seiner Lebensdauer — vorausgesetzt, daß er nichts Anderes zu thun hat — wohl Einiges davon zu seinem geistigen Eigenthum machen können.

Jedem aber möchten wir auf alle Fälle rathen, die Lehre vom „Finden" (Allg. Landrecht Th. 1. Tit. 9.) genau und gründlich zu dem Zwecke zu studiren, um nicht mit harmloser Sorglosigkeit Alles und Jedes, was er etwa auf der Straße als verlorenes Gut findet, aufzuheben und an die Ortsobrigkeit abzuliefern, sondern vielmehr mit Besonnenheit und Einsicht zu prüfen, ob er es nicht lieber liegen läßt und ruhig fürbaß schreitet. Es könnte dies für seine Ruhe und für seinen Geldbeutel viel ersprießlicher sein, als jenes, denn er möchte leicht die Erfahrung machen, daß die angenehme und wohlklingende Versicherung: „Kosten werden dadurch nicht verursacht," sehr häufig mehr verspricht, als sie leisten kann.

Machen wir uns die Sache an zwei, aus dem Leben gegriffenen Beispielen klar, deren Wahrheit wir verbürgen können.

Jemand findet auf der Straße ein gewöhnliches Taschenmesser, etwa 2 Sgr. werth. Er giebt dies pflichtmäßig an die Behörde ab, die Sache geht an das Gericht, und nach einigen Proceduren wird ihm, da sich kein Eigenthümer gemeldet hat, das Messer in optima forma zugeschlagen. Es vergeht längere Zeit, der glückliche Finder hat das Messer längst vergessen, ist sogar bereits an einen andern Ort gezogen, — da erhält er plötzlich — keines Ueberfalls gewärtig — das Messer per Post zugeschickt: Porto 4 Sgr., Werth des Messers, wenn überhaupt vorhanden, höchstens 2 Sgr., macht ein Damno-Geschäft von 100 Prozent.

Noch schlimmer erging es ihm aber mit einem leinenen Taschentuch, etwa 1 Sgr. werth, das er fand und ablieferte. Auch dies wurde ihm, nach einigen „Herrengängen", rechtskräftig adjudicirt, ja er wurde sogar schon zur Empfangnahme desselben vorgeladen. Da wollte es sein Unstern, daß in diesem Termine das bewußte Tuch, als es ihm herausgegeben werden sollte, nicht zu finden war. Er mußte unverrichteter Sache abziehen, und verließ bald nachher den Ort. Jahre waren vergangen, seit dem Funde des Tuchs 7 lange Jahre, er war heimgekehrt aus der Fremde, und hatte des Tuches längst vergessen. Aber sein böser Dämon hatte sich dasselbe wohl gemerkt. Der Arme erhält plötzlich eine Vorladung vor das Gericht, das Tuch in Empfang zu nehmen, begleitet mit der Verwarnung, daß er im Falle des Nichterscheinens die Kosten eines neuen Termins zu tragen habe. Teuflisch grinsend schläfert sein böser Dämon sein Gedächtniß ein — der Unglückliche versäumt den Termin. Jetzt befindet er sich also bereits in dem Stadium der Kostenzahlung — hier handelt es sich nicht mehr um 100, sondern vielleicht um 1000 Prozent Verlust. Die Sache ist noch nicht endgültig entschieden, Gott weiß, wie sie endet! —

Mein Sohn, würde ein Weiser aus dem Morgenlande in seiner blumenreichen Sprache sagen, wenn Du wandelst Deines Weges auf der Heerstraße, so blicke nicht rechts, nicht links, und schaue nicht nach oben und nicht nach unten, sondern halte fest vor dem Spiegel Deiner Seele das Ziel, nach dem Du strebest, damit Du nicht in die Lage kommest, etwas zu erblicken, was da liegt auf der Heerstraße. Sollte es dennoch geschehen, so laß es liegen und wandele weiter Deines Weges. Höre auf meine Lehre und nicht auf die Afterweisheit der Welt, die im thörichten Irrwahne spricht: „Was Du findest, heb' es auf" u. s. w. (Ostb.)

Verschiedenes.

— Das neu zusammentretende Haus der Abgeordneten wird zwei jüdische Mitglieder zählen: den Buchhändler Dr. Veit und den Kommerzienrath Reichenheim, von denen ersterer bekanntlich in Berlin und in Posen, letzterer im siebenten Breslauer Wahlbezirke (Waldenburg) gewählt worden ist. Die Nationalversammlung von 1848 und die vom Februar bis April 1849 zusammengewesene Zweite Kammer zählten mehrere jüdische Abgeordnete, was in den folgenden Sessionen, bis auf die nächste, eben nicht der Fall war.

— Wie „Berlin" schreibt, will Fräulein Ottilie Genée, „die jugendliche Dejazet und eine Spezialität Berlins", noch immer nicht nach der Wiege ihres Ruhs zurückkehren. Sie ist jetzt in Altona vor vollem Hause und unter jubelndem Beifall aufgetreten.

— Man scheint nun doch zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß der Telegraph zwischen England und Amerika inkurabel sei. Die Direktoren der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft beabsichtigen demgemäß, im Frühjahr ein neues Kabel nach Amerika zu legen, vorausgesetzt, daß die Regierung die Zinsen des aufzuwendenden Kapitals garantirt.

— In Schweden beabsichtigt man, der „Flensburger Zeitung" zufolge, in den kleinen Städten des nördlichen Schwedens Frauen als Vorsteher der Telegraphen-Stationen anzusetzen. Man geht dabei von der Ansicht aus, daß eine solche Stellung einen Mann zu stark an Ort und Stelle bindet und man doch nicht im Stande ist, dieselbe mit mehr als 200 bis 250 Thlr. abzulegen, eine Summe, die für den Unterhalt eines Mannes nicht hinreicht, für eine Frau dagegen, die sich außerdem in ihrer Freizeit mit Handarbeiten beschäftigt, als genügend angesehen werden kann.

— Aus Paris vom 30. Novbr. schreibt man der „N. P. Z.": Der Absatz in unseren Magazinen ist noch immer ein nicht bedeutender. Einer der Gründe dafür ist die Verzögerung der Rückkehr sehr vieler vornehmen Familien von ihren Landsitzen. Diese Verzögerung nimmt seit einiger Zeit mit jedem Jahre zu, was sich wohl theilweise aus dem sehr berechtigten Wunsche selbst der reicheren Leute erklärt, den immer steigenden Anforderungen des Luxus so lange wie nur immer möglich auszuweichen. Sehr ansehnlich scheint dagegen die Anzahl der vornehmen Russen zu sein, welche entweder schon in Paris sind oder sich angekündigt haben. Die Mode des Tages unter den reichen Fremden und unter unseren Baronen der hohen Finanzwelt sind die chinesischen Diners, die Diners mit unbeschreiblichen und unmöglichen Schüsseln: Purée de rats, Sauce d'araignées u. a., eben so widerliche als seltsame Dinge. Man erzählt sich von einem solchen Diner, zu dem ein vornehmer Fremder etwa zwanzig Personen eingeladen hatte, die aber sämmtlich mit einer Indigestion nach Hause gingen. Zu einem europäischen Diner hatten sich vor einigen Tagen sechs Finanzmänner in den frères provençaux zusammengefunden, sechs Lukullusse; das Dessert allein kostete 2000 Fr. Ueberhaupt geht der Luxus der Tafel gleichen Schritt mit dem Luxus der Toilette und der Möbel, was natürlicher Weise viele Familien zwingt, zu allerlei lächerlichen Mitteln Zuflucht zu nehmen, um einen eingebildeten Reichthum zur Schau zu tragen. Die kolossale Birne, die Sie bei Chevet zu dem Preise von 120 Franken ausgestellt finden, hätten Sie schon auf einem halben Dutzend Diners bewundern, aber — aus Discretion — nicht anrühren können. Chevet vermiethet sie zu dem Preise von 5 oder 10 Franken für einen Abend. An diesem Beispiele mögen Sie ermessen, daß der scheinbare Luxus so groß ist, als der wirkliche.

Aus der Provinz.

* Heilsberg. Am 26. v. Mts. früh wurden die Bewohner unserer Stadt wieder einmal durch Feuerlärm aufgeschreckt. Das Feuer wurde im Miggeschen Gastlokale erst dann entdeckt, als man die Schänkerin und das Dienstmädchen, die an diesem Morgen nicht ungeweckt aufstehen wollten, in ihrem Zimmer aufsuchte, wo man sie in völlig bewußtlosem Zustande vorfand, aus dem sie erst längeres Bemühen des herbeigeeilten Arztes wieder in's Leben zurückführen konnte. Die Entstehung des Feuers war insofern eigenthümlicher Art, als dasselbe jedenfalls schon am 23., am Tage der stattgehabten Deputirten-Wahl, sich im Gastsaale durch den Ofenfuß durchgebrochen und den unter demselben befindlichen Balken angeschwelt und zwei Tage später in Flammen gesetzt hatte. — Der freche Dieb welcher beim Inhaber der besten ermländischen Pfarrstelle, beim Pfarrer Hasselberg in Kiwitten unter dem Sonntags-Hochamte mittelst Einbruches sich in den Besitz von 12,000 Thalern Pfandbriefen und einer bedeutenden Summe Baargeldes gesetzt hatte, wurde in einem hiesigen Kaufladen in dem Arbeiter Strehl aus Knipstein entdeckt. Derselbe machte hier verschiedene Einkäufe, wobei die von ihm mitgeführte Lischke dem Ladendiener, wie dem hier zufällig anwesenden Kaufmann K. verdächtig erschien. Unter einem Vorwande wußte man St. aus dem Laden in ein anstoßendes Zimmer zu locken, während dessen man schnell den Inhalt der Lischke revidirte und darin wohlverpackt die ganze Beute fand. St. wurde arretirt und dingfest gemacht, brach sich aber schon in der Nacht vom 1. zum 2. huj. aus seiner Haft aus. Seine Ketten fand man bald darauf im Stadtgraben; er selbst wurde jedoch später auch wieder ergriffen.

Aus Litthauen. Die Verfälschungen von Lebensmitteln sind leider auch bereits bis in unsre Provinz gedrungen und gefährden den Ruf der hiesigen, früher als so vorzüglich anerkannten Dauerbutter. Traurig ist es besonders, daß unsere Landleute, die vermöge der hohen Preise sich schon so gut stehen, noch zu solchen schlechten Mitteln greifen. Ein warnendes Beispiel dieser Art ereignete sich dieser Tage in einer unserer kleineren Städte. Eine benachbarte Eigenthümerfrau, welche Butter zum Markt gebracht hatte, wurde überführt, daß sie eine Quantität Salz und sogar einen Sensenschleifstein, etwa ½ Pfund schwer, hineingemengt hatte, um das Gewicht zu erhöhen. Die Butter wurde mit Beschlag belegt und die Untersuchung wegen Betrugs stand der Verkäuferin bevor. An dem Tage des begangenen Vergehens, bald nach ihrer Nachhausekunft ist die Frau am Schlagfluß gestorben. Sie soll große Furcht vor Strafe gezeigt haben und ist dadurch wahrscheinlich der Schlagfluß herbeigeführt. Die Frau hat also eines beabsichtigten Gewinnes von 3½ Sgr. halber — denn so viel kostet hier ½ Pfd. Butter — ihr Leben einbüßen müssen.

Aus der Tilsiter Niederung. (E.a.M.) Auch im gegenwärtigen Jahre machte sich seit längerer Zeit schon wiederum ein Mangel an Feld-Arbeitern bemerkbar. In dieser Hinsicht beabsichtigen mehrere einsichtsvolle Grundbesitzer der hiesigen Gegend wieder zu einer früheren Wirthschaftseinrichtung zurückzukehren, welche zu der Zeit, als Tagelöhner stets in Menge waren und gegen geringen Lohn in Dienst traten, vielfältig außer Gebrauch kam. Sie wollen, wie früher, Instleute oder Gärtnerfamilien in Dienst nehmen, denselben Wohnung, Acker- und Gartenland, sowie Weide für einiges Nutzvieh einräumen, gegen die Verpflichtung, eine bestimmte Anzahl von Arbeits-Tagen für diese Vortheile unentgeltlich auszuführen, außerdem gegen einen mäßigen Tagelohn als Arbeiter stets zur Verfügung des Gutsherrn zu stehen und ohne dessen Einwilligung in keinen auswärtigen Dienst zu treten, sei es auch nur auf kurze Zeit. (Also das frühere Verhältniß in einer nur äußerlich etwas anderen Form.)

Elbing. Die „Pr. Cor." meldet: Mittelst Allerhöchster Bestimmung ist die Verlegung der 2. Escadron des 1. Leib-Husaren-Regiments von Elbing nach Danzig (Vorstadt Langfuhr), so wie die Verlegung der 2. Escadron des 8. Ulanen-Regiments von Saalfeld nach Elbing zum 1. April 1859 genehmigt worden.

Elbing. Der Schulamts-Kandidat Rudolf Sonnenburg ist als ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Elbing angestellt worden.

Elbing. Sitzung der Stadtverordneten am 3. Dezember 1858. Anwesend 48 Mitglieder. 1) Dem Antrage des Kuratoriums der Gasanstalt gemäß, erklärt sich die Versammlung mit der projektirten Bauausführung einverstanden und stellt dem Kuratorium den veranschlagten Kostenbetrag von 87,650 Thlrn. zur Disposition. 2) Von dem Bau-Etat pro 1859, der auf Höhe von 16,194 Thlrn. 4 Sgr. 3 Pf. beantragt ist, setzt die Versammlung zusammen 1934 Thlr. 8 Sgr. ab und wird derselbe somit auf Höhe von 14,259 Thlrn. 26 Sgr. 3 Pf. genehmigt. 3) Es wurden folgende Gehaltszulagen bewilligt: **a.** dem Stadtsekretair Zachowski von 500 auf 550 Thlr., **b.** dem Kämmereikassen-Kontrolleur Schmidt von 400 auf 500 Thlr., **c.** dem Rendanten Damus von 584 auf 650 Thlr., **d.** dem Kalkulatur-Assistenten Schäfer, dem Stadtsekretair Sube und dem Rendanten Hinz von je 300 auf 400 Thlr., **e.** dem Kämmereikassen-Assistenten Baasner von 300 auf 350 Thlr., **f.** dem Registratur-Assistenten Siebert von 200 auf 300 Thlr., **g.** den Kanzlisten Feydt und Neumann von je 150 auf 180 Thlr., **h.** dem Kanzlisten Bartels und dem Kassenschreiber Ritter von je 120 auf 150 Thlr., **i.** dem Registraturboten Hein I. von 133⅓ auf 150 Thlr., **k.** dem Aufseher Trosien von 108 auf 130 Thlr., **l.** den Krahnträgern Mattern und Fleischhauer von je 84 auf 96 Thlr., **m.** dem Kastellan Seidlitz zu seiner Wohnung die frühere Kalkulaturstube und zu seinem Deputatholz ½ Achtel weiches Holz, **n.** dem Schleusen-Inspektor Pompetzky mit seiner Tantieme von 5 auf 7 % bis zum Maximalsatz von 100 Thlrn. jährlich erhöht, mit der Bedingung, daß diese Beamten von ihrem ganzen Gehalte zu dem zu bildenden Pensionsfonds beitragen sollen. Gleichzeitig beschließt die Versammlung, daß die Sparkasse, weil sie verhältnißmäßig viele Kräfte der städtischen Beamten beanspruche, vom 1. Januar 1859 ab, jährlich 1200 Thlr. statt der bisherigen 800 Thlr. zur Kämmereikasse zuschießen soll. 4) Die Fixation des Gehalts der Lehrer an der 2. katholischen Schule, und zwar des Kusch mit 284 Thlrn. 22 Sgr. 10 Pf. und des Rudau mit 234 Thlrn. 22 Sgr. 10 Pf., wird genehmigt.

Elbing. (Mitgeth.) Da auch hier in Elbing eine Anzahl von Loosen zur Ketten-Lotterie des Gustav-Adolph-Vereins untergebracht worden ist, so wird es interessant sein, über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit etwas zu vernehmen. Die Verloosung sollte schon im November stattfinden, doch ist der Termin derselben

noch aufgeschoben, da, obgleich der Absatz der Loose ein sehr erwünschter gewesen, nach den Berliner Zeitungen noch welche zu haben sind. Zur Zeit findet in Berlin eine Ausstellung der reichen eingegangenen Verloosungs-Gegenstände statt, die sich nicht allein auf Schmuckgegenstände beschränken, sondern bei denen auch Kunst und Wissenschaft vielfach und reich vertreten sind, ebenso wie Erzeugnisse des Luxus und der Mode. Die „Ostpr. Zeitung" sagt darüber in einem Artikel aus Berlin: „Es würde nicht möglich sein, auf die einzelnen Gegenstände der überaus reichen Ausstellung hinzuweisen, wir können es uns jedoch nicht versagen, wenigstens ein Paar namhaft zu machen: So findet sich dort z B. der geschnittene weiße Calcedon, mit welchem Gottsched siegelte, ein reiches Armband, welches Frau Jenny Goldschmidt-Lind getragen hat, das Mundglas der Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrichs des Großen, u. s. w., daneben viele seltene Medaillen und Münzen, z. B. ein Goldpfennig, mit welchem König August der Starke von Polen seine Spielverluste bezahlte, während ihm der Gewinn in Kupfergeld ausgezahlt wurde u. s. w. Die fünf ausgegebenen Verzeichnisse der eingegangenen Gaben unterrichten den Besucher genauer, wie es außerdem die liebenswürdigen Hüterinnen der ausgestellten Schätze selbst zu thun sich angelegen sein lassen." Wir wollen nur den Wunsch hinzufügen, daß von den vielen kostbaren Gegenständen auch verhältnißmäßig recht viele hier nach Elbing kommen mögen.

Elbing. Das Comité für die Danziger „Provinzial-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung" hat durch besonders ernannte Kommissionen die ausgestellten Gegenstände begutachten lassen und nach dem abgegebenen Urtheil der Jury Prämien an eine Reihe von Ausstellern vertheilt. Die Prämie besteht in der Ueberreichung eines recht geschmackvollen Tableaus mit der Inschrift: Prämie als Auszeichnung für vorzügliche Leistungen", oder: „Prämie als lobende Anerkennung guter Leistnngen." — Die erstere (Prämie als Auszeichnnug für vorzügliche Leistungen) haben in Elbing erhalten: Herr Fabrikant L. Wilhelm und Herr Photograph Glinski. Die zweite (Prämie als lobende Anerkennung guter Leistungen) haben in Elbing erhalten: Herr Fabrikant Haarbrücker, die Herren Fabrikanten Hambruch, Vollbaum & Co., Herr Wagenbauer Biegler und Herr Goldschmied Pröll.

Elbing. In diesen Tagen ist eine altersschwache Hospitalitin in dem Heiligen-Geist-Hospital durch Kohlenfeuer um's Leben gekommen. Die alte Frau hatte, um ihre Stube zu erwärmen, einen Topf mit glühenden Kohlen in dieselbe hineingenommen und sich darüber gesetzt, und ist, wahrscheinlich durch den Kohlendunst betäubt, fest eingeschlafen, während ihre Kleider den Kohlen zu nahe kamen und in Brand geriethen. Dieser verbreitete sich bald und ergriff die ganze Bekleidung, bevor die Frau erwachte und zur Besinnung kam. — Auf ihren Hilferuf eilten zwar die Nachbarn sogleich hinzu und entfernten die brennenden Kleider vom Leibe, indessen waren leider die Brandverletzungen so weit eingedrungen, daß die Unglückliche nach zwölf qualvollen Stunden verstarb.

(Eingesendet.)

Seit einer Reihe von Jahren sind mannigfache und recht kostspielige Versuche gemacht worden, zu den vorhandenen Quellen, welche der Stadt ihr Trinkwasser zuführen, neue aufzufinden, um den, schon der vermehrten Einwohnerzahl wegen gesteigerten Bedarf ausreichender zu befriedigen, da die bestehenden Brunnen zu Zeiten Tag und Nacht belagert sind und doch kaum die nöthige Quantität Wasser hergeben. Diese Versuche sind bis jetzt sämmtlich mißlungen. — Wenn nun, was gewiß nicht geleugnet werden kann, in der That ein größerer Wasserbedarf, als in früherer Zeit da ist, den die vorhandenen Brunnen nur dürftig befriedigen; so muß es um so mehr auffallen, daß von den vormals in der Stadt zahlreich vorhanden gewesenen offenen und insbesondre auch Pumpenbrunnen im Verlauf derselben letzten Jahre die meisten eingegangen und in sog. Blind- oder verdeckte Brunnen umgewandelt worden, welche nun dem Publikum unzugänglich sind. Gaben nun zwar diese Pumpen-Brunnen, mit wenigen Ausnahmen, kein wohlschmeckendes Trinkwasser, so lieferten sie doch in großer Menge das zum häuslichen Bedarf, zum Waschen, Scheuern 2c. erforderliche Wasser. Dadurch, daß dieser letztere Bedarf an gewöhnlichem Wasser jetzt in den meisten Gegenden der Stadt ebenfalls aus den Pfeifenbrunnen geholt werden muß, dadurch ist die nun so fühlbare Unzulänglichkeit dieser Brunnen mit hauptsächlich entstanden, die sich zu Zeiten fast bis zum Mangel steigert. Um diesem einigermaßen abzuhelfen, wäre also das nächste, einfachste und natürlichste Mittel: die Wiederherstellung und möglichste Vermehrung der früher bestandenen offenen, besonders aber der Pumpen-Brunnen. Indem wir diese Angelegenheit hierdurch wieder in Anregung bringen, erlauben wir uns, diese Wiederherstellung dem gegenwärtigen Herrn Stadtbaurath zu empfehlen.

(Aus dem Briefkasten.)

Aus den Beschlüssen der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist ersichtlich, daß den Subaltern-Beamten des Magistrats, mit wenigen Ausnahmen, erhebliche Gehaltszulagen im Gesammtbetrage von ca. 900 Thlrn. jährlich bewilligt worden sind. — Anerkennenswerth an sich, ist bei dieser Bewilligung auch das erfreulich, daß sie gerade von einer konservativen Kommunal-Verwaltung ausgegangen ist, welche damit einerseits darthut, daß sie bei Beurtheilung der Zeitverhältnisse keineswegs am Alten klebt, sondern da wo es erforderlich ist, gerne liberal zu Werke geht, und welche andererseits damit auch durch die That nachweist, daß die vor wenigen Jahren noch ziemlich bedrängten städtischen Finanzen sich gegenwärtig in blühender Lage befinden; was übrigens ja eben so unzweifelhaft auch aus dem Bau der städtischen Gasanstalt hervorgeht.

(Eingesandt.)

Abfertigung eines Pseudokritikers.

Die Redaktion eines Provinzial-Blattes, welche dasselbe **a tout prix** pikant zu machen sucht, hatte einen Kritikenschreiber aus dem Gewerbestande engagirt, der, ein flacher Autodidact ohne alles gründliche Wissen, desto mehr Eitelkeit und Anmaßung besaß, um sich zum Richter über Productionen der Kunst und Wissenschaft aufzuwerfen. Als der anonyme Pseudokritiker einst eine beliebte Schauspielerin, die seine eingebildete Autorität nicht anerkennen wollte, in ebenso ungerechter als taktloser Weise blos gestellt hatte und sich nicht scheute, bei einem persönlichen Rencontre ihr die Beachtung der Kritik zu empfehlen, entgegnete sie ihm: „Die Narrenruthe verwundet mich nicht. Wäre ich ein Mann, dann würde ich vielleicht an das Gefühl des Repräsentanten des groben Stoffs, den der Anonymus in seiner Werkstatt bearbeitet, appelliren, als schwaches Weib kann ich ihm nur rathen, bei seinen Leisten zu bleiben. Wenn Sie ihn kennen, dann theilen Sie ihm meine Meinung mit."

(Eingesendet.)

Zum Freitag den 10. d. Mts. hat Herr Becker, ein beliebtes Mitglied unserer Bühne, sein Benefiz. Der strebsame junge Schauspieler, dessen Leistungen in den bisher von ihm durchgeführten Rollen uns öfters schon Anlaß zu regem Beifall gaben, hat dazu, um dem durch die Posse in letzter Zeit sehr erschöpften Repertoir eine frische Abwechselung zu geben, das reizende an spannenden Situationen reiche Volksschauspiel **„Jack Sheppard"** gewählt, welches nach dem bekannten gleichnamigen Ainsworth'schen Romane bearbeitet, mit eins der bessern Bühnenproducte der Neuzeit ist. Wir nehmen hierbei gerne Veranlassung, das Publikum, welches sonst bei derartiger Gelegenheit bereitwilligst seine Theilnahme zusichert, zu recht zahlreichem Besuch dieser uns einen sehr genußreichen Abend versprechenden Vorstellung aufzumuntern, um dadurch den strebsamen Benefizianten auch ferner zu fleißigem ernstlichem Studium, welches ihm nicht abgeht, freundlichst anzuregen. S.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ergebenst an.

Elbing, den 4. December 1858.

Gustav Entz.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 9. Dezbr. **Stille Wasser sind tief**, Lustspiel in 4 Akten von Schröder. Hierauf: **Sachsen in Preußen**, Genrebild in 1 Akt von Pohl.

Freitag den 10. Dezbr. Zum Benefiz für Hrn. Becker: **Jack Sheppard**, oder **Die Ritter des Nebels**, Drama in 5 Akten und 10 Tableaux nach Ainsworths Roman von Fr. Tietz.

J. C. F. Mittelhausen.

Donnerstag Abends **präcise** 5 Uhr werde ich noch mein Gasmikroskop für Schulen (Knaben u. Mädchen) à 2½ Sgr. aufgestellt haben. Erwachsene, die noch daran Theil nehmen möchten, sind mir für 5 Sgr. willkommen.

Langenbuch.

Freitag, den 10. Dezember Abends von 7 — 8 Uhr Schring's sechster Vortrag:

Göthe.

Vorläufige Anzeige.

Die Weihnachts-Ausstellung und Verloosung

zum Besten der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Das geehrte Publikum ersuchen wir, seine frühere Gunst diesem Unternehmen, **auf dessen Erlös unsere Anstalten zum großen Theil angewiesen sind**, wieder zuzuwenden, uns deshalb geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen, wie durch reichliche Entnahme von Loosen zu unterstützen.

Bei sämmtlichen Unterzeichneten werden **Geschenke** gegen Verabfolgung einer Quittung „Kleinkinder-Bewahranstalt" bezeichnet, dankbar entgegen genommen, wie auch Loose à 10 Sgr. verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum Eleonore Schwartz. Mathilde Rogge. Therese Houfselle. Burscher. Schwedt. Scheunemann. Dahlmann.

Die Verloosung zum Besten der verschämten Armen wird Sonnabend den 18. d. M. im Saale des Kasino stattfinden. Um 6 Uhr Abends wird derselbe geöffnet, und nachdem einige Musikstücke vorgetragen worden, sofort mit der Ziehung begonnen. Nach Beendigung derselben können die Gewinne sogleich in Empfang genommen werden, so wie auch am folgenden Tage von 11 Uhr Vormittags ab. Das Eintrittsgeld ist für Erwachsene mit 2½, für Kinder 1 Sgr. festgesetzt. Noch einmal richten wir die Bitte an die hiesigen verehrten Damen, uns Gegenstände zur Verloosung gütigst zukommen zu lassen, so wie um recht zahlreichen Besuch bei derselben.

Der Vorstand des weiblichen Hülfs-Vereins für verschämte Arme.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 15. Dezember Nachmittags 3 Uhr.

Geschältes Backobst, Katharina-Pflaumen, wie Pflaumen-Muß empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Paraffin-, Wachs- u. Stearin-Kerzen bester Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Schöne, große, geräucherte **Lachse**, ohne Köpfe und Gräten, erhält heute Stephani, Alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Blühende Tulpen, Chinesische Primel- und Blumen-Bouquette empfiehlt

Julius Herzfeld, Gärtner, Aeußern Mühlendamm No. 22.

Täglich **„Marzipanverwürfelung"** in der Conditorei Mühlendamm No. 25.

F. Fleischer.

Eine tüchtige arbeitsame Köchin wird gesucht im Elbinger Bahnhof.

Ein noch gut erhaltenes Reitzeug wird zu kaufen gewünscht

Heilige Geiststraße No. 24.

Mein mannigfaltiges zu Geschenken sich eignendes Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Zusendung von Armbändern, Broches, Hemd- und Manschetten-Knöpfen, Colliers, Damen- und Reise-Taschen in allen Größen, Necessaires, Portemonnaies in verschiedenster Art, Cigarren-Taschen und Reise-Etuis, Notizbüchern in verschiedenem Genre, Brieftaschen, Schreibmappen, Albums, Ballfächern und durch vieles im Gebiet der feinen Galanterie- und Nippsachen, wie durch nützliche Gegenstände vervollständigt, wie die Niederlage von Treu & Nuglisch in feinen Parfüms und Toiletten-Seifen gut sortirt.

Mein großes

Spielwaaren-Lager und Bücher

empfehle ich ebenfalls der freundlichen Beachtung.

A. Teuchert.

Zu Festgeschenken für kleinere Kinder können wir nachstehende, durch ihren anziehenden und belehrenden Inhalt, ihre schöne Ausstattung und durch allerliebste Bilder sich besonders auszeichnende Kinderbücher aus C. Flemming's Verlag auf's Angelegentlichste empfehlen:

Wie Hänschen durch den Wald kam. Guten kleinen Kindern erzählt von ***J. Ruhkopf.*** Mit 8 colorirten Bildern geb. 10 Sgr.

Klein Lieschen. Erzählung von ***M. Hutberg.*** Mi 8 color. Bildern. geb. 10 Sgr.

Märchen von ***H. Laudien.*** Mit 6 color. Bildern geb. 10 Sgr.

Die Herzblättchen. Erzählungen aus dem Familienleben und der Natur für kleine Kinder von ***Th. v. Gumpert.*** 2 Bändchen mit 14 Bildern, jedes Bändchen 22½ Sgr.

Die rasch nothwendig gewordene 2te Auflage des ersten Bändchens ist das beste Zeichen für den Beifall, den dies Buch gefunden.

Fabeln und Erzählungen für kleine und große Kinder, in **Versen und Silhouetten** von ***Carl Fröhlich.*** 2 Hefte, jedes Heft 15 Sgr.

Welch außerordentlichen Beifall die **Fröhlich**'schen Bücher mit ihren reizenden schwarzen Bildern und den allerliebsten Gedichten finden, beweisen die vielen neuen Auflagen, die das erste Heft bereits erlebt hat.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend **275** Kartoffelkoch-Recepte.
Von C. Kümicher. Vierte Auflage.
Preis 6 Sgr.

☞ Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in **Elbing.**

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Für Gastwirthe, Restaurateure und Branntweinbrenner ist sehr nützlich und vortheilbringend:

Geheimnisse der

Liqueur-Fabrikation

oder die Kunst, in einigen Minuten jeden beliebigen Liqueur oder doppelten Branntwein mit unbedeutenden Kosten herzustellen, so daß solcher den feinsten französischen und italienischen Liqueuren zur Seite gesetzt werden kann. **Ein lange bewahrtes Geheimniß.**

Von **A. Lehmann,** (prakt. Fabrikant.)
Vierte verbesserte Auflage. —
Preis **10** Sgr.

Dies nützliche Buch enthält **100** Anweisungen und Recepte der beliebtesten feinen Liqueure von Lehmann, Förster, Lobstein und Schulz, nebst Anweisung zu **Punsch-Essenzen.**

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Sechszehnte **Die kleine** Auflage.

deutsche Köchin

oder Anweisung,
wie in einem bürgerlichen Hausstande
die Küche
gut, schmackhaft, abwechselnd,
und dabei wohlfeil zu führen ist.
Auf eigene
seit 20 Jahren in der Küche
gemachte Erfahrungen begründet
und herausgegeben
von
Louise Richter.
Sechszehnte Auflage.
Preis broch. geh. 5 Sgr.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Leblanc (weiland Prof. in Paris,) der

Maschinenbauer

oder Beschreibung und Abbildung der Maschinen-Elemente. Zum Gebrauche für Maschinenbauer, Architecten, Zeichner, Künstler, Handwerker, sowie auch für polytechnische, Gewerbs-, Bau- und Bergschulen ꝛc. — Nach den besten und neuesten in- und ausländischen Hülfsmitteln jetzt ganz neu bearbeitet von Dr. Carl Hartmann. In zwei Bänden. Dritte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Erster Band mit 1 Atlas enth. 25 u. zweiter Band mit 1 Atlas enth. 21 lith. Tafeln. 8. Geheftet. 3 Thlr. 10 Sgr.

Die vorliegende 3. Auflage ist sehr umgearbeitet und vermehrt, wobei der Verfasser dieses vortreffliche Werk, was jetzt nur zwei Bände bildet, besonders von dem practischen Gesichtspunkte aus zu vervollkommnen gesucht hat. In dieser Beziehung wird es von keinem der größeren und weit theuerern Werke übertroffen! Der verhältnißmäßig so niedrige Preis (die zweite weit unvollkommenere Auflage kostete 4 Thlr, also 20 Sgr. mehr), und die vortrefflich lithographirten Tafeln empfehlen es besonders.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt alle Sorten Brillen und Lorgnetten in weißen und blauen Gläsern in den neuesten beliebigen Einfassungen, Brillen-Futterale, Theater-Perspektive, Loupen und Panorama-Gläser in vorzüglicher richtiger Schleifung zu festen Fabrikpreisen die Niederlage der Königl. privil. opt. Industrieanstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Täglich frischen Marzipan á Pfd. 18 Sgr., Macronen und Zuckernüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Mein Lager von Zucker ist wieder sortirt und wird zu mäßigen Preisen in Original-Fässern und Centnern verkauft.

Adolf Schumacher.

Gesprengte wie auch Pflastersteine sind zu verkaufen bei Kirmse,
in **Böhmischgut.**

So eben erschien in Berlin im Verlag von Gustav Hempel:

Unser Königshaus.

1. Heft: Skizzen aus der **Jugendzeit Friedrich Wilhelm IV.** (10 Sgr.)
2. Heft: **Der Prinz von Preussen.** Darstellung seines Lebens bis zur Uebernahme der Regentschaft. I. (10 Sgr.)

Beide Schriften enthalten eine Menge Mittheilungen vom höchsten Interesse. Sie sind zu haben in der Buchhandlung von ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich hiermit auf seinen

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

ergebenst aufmerksam zu machen.

Aufträge auf

Thorley's engl. Viehfutter

führen wir prompt aus, und liegen Proben davon bei uns zur Ansicht vor.

Reimer & Schmidt,
Spieringsstr. 1.

Ein gutes, fast noch neues Webersches Fortepiano steht Veränderungshalber billig zum Verkauf bei **F. Gniskowsky,** Schmiedegasse.

Donnerstag den 23. Dezember c. 9 Uhr Morgens beabsichtigen die Krkhanschen Erben in **Moosbruch** ihr Grundstück, wozu 1 Hufe Wiesland gehört, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Verkauf!

Wegen Erbschaft e. Gutes im Kgr. Polen ist sofort e. sehr schönes Rittergut, mit recht guten Baulichk. neuem großen herrschaftlichen Wohnhaus, Garten, 1400 Morg. Fläche an Acker, Wiesen u. Holz, schöner Jagd, Fischerei und 18 Thlr. jährl. Abgaben, mit allen Vorräthen u. sehr gutem Inventar für 32,000 Thlr. bei 10 M. Anzahlg. z. verk. Schulden unbed. u. können d. Bedingung nach Gefallen des Käufers arrangirt w. Alles Weitere w. a. fr. Anfragen Hr. Amtmann Kloß auf **Schidlitz** bei Berent veranlassen.

---

4 fette Schweine hat zu verkaufen G. Bessau, in **Neukirch** (Niederung.)

Auf Bahnhof **Schlobitten** steht ein großes fettes Schwein zum Verkauf.

Die Schüttungen meines in der Kalkscheunstraße gelegenen grünen Speichers sind von Neujahr zu vermiethen und bemerke ich, daß die Versicherung daselbst um die Hälfte billiger als auf der Speicherinsel ist.

Ludwig Alsen.

1000 Thaler

sind hypothekarisch zu begeben. Das Nähere zu befragen beim P. Homan in Elbing, am Elbing No. 19.

Tüchtige und solide Cigarrenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Ludwig Alsen.

Ein verheiratheter Jäger, der über seine Kenntnisse und moralisch gute Führung genügenden Nachweis führen kann, findet in **Maldeuten** einen Dienst.

Mehrere Summen Geldes habe ich auf sichere Wechsel, so wie auch hypothekarisch auf Grundstücke zu begeben.

Eine große Auswahl von hiesigen städtischen und vorstädtschen Grundstücken aller Art, vier Häuser mit schönen Gärten dabei und auch ländliche Grundstücke sowie Gasthäuser weise ich unter sehr vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf nach, und bitte Käufer, sich an mich zu wenden.

E. Truhardt,
Mühlenstraße No. 2.

---

30 Stof

warme Milch sind täglich abzulassen. Näheres Aeuß. Georgendamm No. 22. rechts.

Auf dem Wege von der Spieringsstraße nach der katholischen Kirche ist eine Rolle schwarzen Sammet, worauf das Modell einer Weste gestickt war, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten Spieringsstraße No. 15. selbige gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Die von mir an verschiedenen Orten ausgesprochene Beleidigung gegen den Herrn Lehrer Herder hieselbst, nehme ich zurück; indem ich ihn hierdurch abbitte.

Schulz Kattau,
Stümswalde.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 99. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 8. Dezember 1858

Amtliche Verfügungen.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Abraham Neufeldt hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

12. Januar 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 24. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Busenitz, im Verhandlungs-Zimmer No. I. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dickmann, Schüler und Justiz-Rath Schlemm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 27. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es sollen

Sonnabend den 11. hujus Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Königl. Packhofe verschiedene abgepfändete Gegenstände, bestehend in Mobilien und einer Pendel-Uhr, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Elbing, den 6. Dezember 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Für den Bau der hiesigen Gas-Anstalt werden im Jahre 1859

533 Tausend Stück Mauerziegel

erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder in kleinern Posten dem Mindestfordernden übertragen werden soll.

Die näheren Bedingungen über diese Lieferung sind in dem Secretariate des Magistrats einzusehen und sind die desfallsigen Submissions-Offerten ebendaselbst bis zum

22. d. M. Vormittags 11 Uhr

portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferung von Mauersteinen zum Bau der Gas-Anstalt".

abzugeben.

Elbing, den 3. December 1858.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 179½ Schacht-Ruthen gesprengter Feldsteine zum Neubau der hiesigen Gas-Anstalt soll im Wege öffentlicher Lizitation am

Mittwoch den 22. d. M. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden.

Die desfalsigen näheren Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in dem Sekretariate des Magistrats eingesehen werden.

Elbing, den 3. December 1858.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung

Die Sparkasse bleibt wegen Berechnung der Zinsen, und Uebertragung derselben auf die betreffenden Contos vom 12. bis ultimo Dezember c. geschlossen.

Elbing, den 7. Dezember 1858.

Das Curatorium der Spar-Kasse.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Gastwirths Martin Fleischer gehörige Grundstück **Stobbendorf** No. 27. des Hypothekenbuches, bestehend aus einer Kathe und 79½ ☐ Ruthen Land soll

am 12. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Schlenther an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die Bedingungen und die auf 250 Thl. abschließende Taxe sind in unserm 2. Büreau einzusehen.

Tiegenhof, den 2. Dezember 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Sonnabend den 11. Dezember c. von Vormittags um 10 Uhr ab sollen im Gerichtsgebäude

Möbel und Hausgeräth, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Uhren, Gold- und Silbersachen, Pelze ꝛc.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 7. Dezember 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Eine Lehrerstelle an der vereinigten evangelisch-mennonitischen Schule zu Tiegenhof, mit freier Wohnung, Garten, 14 Thlr. Heizgeld und 150 Thl. Gehalt verbunden, ist erledigt. Bewerber wollen ihr Prüfungszeugniß dem Pfarrer Hausburg in Tiegenhof baldigst persönlich einreichen.

Komisches Weihnachts-Geschenk.

Bei Otto Janke in Berlin erschien so eben und ist bei **Neumann-Hartmann** zu haben:

Der große Struwwelpeter.

Bilderbuch

für Kinder von 17 bis 77 Jahren.

Mit 30 Illustrationen von

Julien Raymond de Vaux.

☞ Neue völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Prachtvoll ausgestattet. Geh. Preis: 12½ Sgr.

Inhalt: Karl, genannt Perikles Atzelino. — Schlamplotte. — Die kalte Laura. — Ida, bei der man kleben bleibt. — Eduard der Rempler. — Gottlieb der Bummler. — Die Geschichte von der todtgeschnürten Marie. — Klara die Mannsperson. — Die todtgetanzte Luise. — Eduard und Kunigunde. — Der verwegene Moritz. — Anton, der Süßholzraspeler. — Karl, der Doctor für 50 Thlr. — Minna, die Dichterin. — Dietrich, der Trunkenbold ꝛc. ꝛc.

Erwachsene Personen haben ganz andere Untugenden als Kinder! Darum ist dies glänzend ausgestattete, künstlerische Prachtwerkchen, worin die Sünden Erwachsener so höchst drastisch und humoristisch in herrlichen Reimen ad oculos demonstrirt und durch genial ausgeführte bildliche Darstellungen veranschaulicht werden, ein Schatz für Alle, welche Heiterkeit und Frohsinn lieben.

So eben erschien in 3ter Auflage.

Fröhliche Kinderwelt

In Reimen von Horwitz mit Silhouetten von Fröhlich.

Preis 22½ Sgr.

Diese reizende Kinderschrift, von welcher binnen Jahresfrist an 8000 Exemplare abgesetzt wurden, und deren Vortrefflichkeit die Kritik mit seltener Einstimmung anerkannt hat, zeichnet sich von allen anderen Erscheinungen durch den reinen, kindlichen Sinn aus, der für jedes auch das zarteste jugendliche Gemüth verständlich. Die Widmung an die Mütter zeigt Ihnen zugleich die Tendenz dieses Werkes an:

Wie ein Tempel licht und rein
Soll das Herz des Kindes sein.
Drum, o Mutter sei bedacht,
Daß du's hütest Tag und Nacht
Daß es bleibe froh und gut
Hall's in treuer Mutterhut.

Daß im Ernst und daß im Scherz
Reines nur ihm dring' ins Herz.
Daß es lerne unbewußt
Nur aus Schönem schöpfen Lust.
Und was schön und gut und wahr,
Wird es lieben immerdar.

Die Verschen sind so ansprechend, daß jedes Kindchen sie leicht behält und der Mutter in kürzester Zeit nachsprechen kann.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfiehlt sein mit allen Neuheiten reichhaltig assortirtes

Galanterie-, Porzellan-, Thon-, Fayence- und Glas-Waaren-Lager

mit der ausdrücklichen Versicherung einer prompten und reellen Bedienung zu den billigsten Preisen.

C. Gröning.

Pariser Moderateur-Lampen

offerirt billigst **C. Gröning.**

Weihnachts-Ausverkauf

folgender zu Geschenken geeigneter Gegenstände, als: **Kron- und Wand-Leuchter, Glas-Bowlen,** Nachtuhren, Schnitzelkörbe, Greiner'sche Barometer, doppelarmige Schiebe-Lampen, Brittania Metall Kaffee- und Theekannen, Ofen-Vorsetzer und Geräthe, Regenschirmständer, Korbstühle ꝛc. ꝛc. **zu herabgesetzten Preisen** bei **C. Gröning.**

Weihnachts-Ausstellung, Wasserstraße No. 37.

Unter ihren vielen Gegenständen enthält dieselbe auch eine schöne Auswahl

Mappen	von 15 Sgr	bis 3 Thlr.	Stammbücher	von 1 Sgr.	bis 1½ Thlr.	Brieftaschen	von 1 Sgr.	bis 2 Thlr.
Papeterien	„ 2½ „	„ 3 „	Damentäschchen	„ 12½ „	„ 2 „	Notizbücher	„ 1 „	„ 1 „
Reißzeuge	„ 10 „	„ 3½ „	Necessaire	„ 10 „	„ 2 „	Taschenfeuerzeuge	1 „	„ 15 Sgr.
Tuschkasten	„ 1 „	„ 1 „	do. in Kober		3½ „	Cigarrentaschen	1 „	„ 2 Thlr.

Portemonnaies und Geldtäschchen von 1 Sgr. bis 2 Thlr., Gummihosenträger, Gürtel, Porzellan-Nippsachen, Armbänder, Wachsstöcke, Harmonika, Glasharmonika, Laterna Magika, u. s. w., u. s. w.

Das Lager in Waaren, jedes Stück 1 Silbergroschen, ist auch in den letzten Tagen mit so vielen neuen und gefälligen Sachen sortirt, wie es hier noch nicht gewesen, so daß ich mir erlauben darf, einem geehrten Publikum auch dasselbe ganz ergebenst zu empfehlen.

F. E. Bluhm.

Angefangene u. fertige Stickereien, so wie alle zu diesem Zwecke gehörigen Gegenstände sind in größter und bester Auswahl zu haben bei

Moischewitz.

Zu den **Verloosungen** zu **Weihnachten** empfehlen wir die verschiedensten Gegenstände unseres Weißwaaren-Lagers, weiße und garnirte Morgenhauben, eingelieferte Arbeiten, Schürzenzeuge, niedliche Wollsachen und vieles Andere zu nützlichen und angenehmen Geschenken.

J. H. Schultz & Co.
lange Hinterstraße No. 12.

Theater-Billets.

Estrade und Sperrsitze à 9½ Sgr., Parterre à 7 Sgr., Logen und Mittelloge à 6 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch,
Schmiedestraße 5.

Aecht Amerikanische Gummi-Schuhe

in anerkannt **guter** Qualität empfiehlt en gros & en detail

C. Gröning.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein reich assortirtes Lager aller Art feinster **Confituren** und **Chocoladen, Marzipan pro Pfund 16 Sgr.** so wie viele hübsche Gegenstände zur Ausschmückung des Christbaums zu den billigsten Preisen. Aufträge von außerhalb bitte ich recht zeitig zu machen.

M. A. Christophe,
Bonbon- u. Chocoladen-Fabrikant.
Fischerstraße No. 6.

Thorner Pfefferkuchen

von d. H. **Gustav Weese** empfiehlt

M. A. Christophe.

Marzipan-Verwürfelung

Sonnabend den 11. und Sonntag den 12. Dezember.

M. A. Christophe.

Rinder-Talg.

Frisches, reines Rinder-Talg in ganzen Böden und ausgewogen empfiehlt

Julius Arke.

Eichene Zaunspfähle in verschiedenen Längen, vierkant beschlagen, sind zu verkaufen bei **Gebrüder Mitzlaff.**

Diesjähriges geschältes Back-Obst, Aepfel und Birnen, neue türkische Tafel- und Bamberger Pflaumen, trockene Kirschen und Blaubeeren, sowie beste Pflaumenkreide empfiehlt billigst

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Stearin-Lichte von 7 Sgr. pro Pack an, beste weiße Wachs-Lichte und weißen und gelben Wachsstock empfing

Herrmann Entz.

Zum Marzipan

empfehle große gelesene süße und bittere Mandeln, feingestoßenen Zucker, beste Genueser Succade u. candirte Pommeranzenschalen.

Herrmann Entz.

Sein Thee-Lager vollständig sortirt in: feinst. Peccoblüthen-, fein Kugel-, Congo-, Haysan-Thee ꝛc. empfiehlt der geneigten Beachtung.

Herrmann Entz.

Schöne neue Trauben- und Sultani-Rosinen, Knackmandeln, Feigen, neue Rhein. Wallnüsse, und Lamberts-Nüsse empfing in neuer Sendung.

Herrmann Entz.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends 5 Uhr

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Konditorei

G. Hakenbeck.

Marzipan-Verwürfelung

Freitag den 17. d. Mts. Abends 6 Uhr bei

M. H. Krüger.
in Posilge.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager auf das Beste assortirt. Filzschuhe für Damen und Kinder verkaufe ich zu billigen Preisen.

A. Holdstein, lange Hinterstraße No. 8.

Eine neue **Sendung von Berlin** in **Pelzstiefeln, gefütterten Gamaschen, Morgen-Schuhe, Atlas-** und **Goldlack-Schuhen** empfiehlt

Wittwe Figuhr,
Fischerstraße No. 31.

Circa 100 Schock **Deichselstangen** will ich in meinem Walde vom Stamme verkaufen. Kaufliebhaber können sich jeder Zeit bei mir melden.

Obuchshöfchen bei Mohrungen.

Taube.

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H. Hotop.

Wechsel werden discontirt

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Handlungsgehilfen kann ich den Herren Materialisten empfehlen.

August Hintz, Brückstraße No. 28.

Eine geprüfte Gouvernante, schon längere Zeit als solche thätig, welche außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften im Englischen, Französischen und in der Musik unterrichtet, sucht vom 1. Januar oder später eine andere Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtige Stellmacher finden dauernde Beschäftigung bei H. Hotop.

Einen Burschen braucht sogleich
J. Schulz, Tischlermeister, Herrenstraße 19.

Ein verheiratheter Arbeiter kann sich melden Königsbergerstraße No. 38.

Mädchen, welche Weißzeug nähen wollen, finden Beschäftigung. Kürschnerstraße No. 26.

Thlr. 1500. Kindergelder sind zum Januar 1859 zur ersten Hypothek zu begeben; das Nähere bei

A. v. Morstein,
Alter Markt No. 21.

Capitalien auf größere Landgüter sind wieder, jedoch nicht unter 4 u. 4½% Zinsen zu begeben, durchs Centralgütercomtoir in Danzig, neben der Pfarrkirche u. werden diesfallsige Anfragen, Gesuche ꝛc. nur gegen **sofortige** Miteinsendung der Originalbesitzdokumente zur vorläufigen Einsicht u. Besichtigung der Güter auf Kosten der Besitzer, beantwortet.

Ein Lese-Buch aus der Willmsschen Bibliothek ist Sonntag den 5. Dezember verloren gegangen. Abzugeben Wasserstraße No. 95. gegen 5 Sgr. Belohnung.

Ein brauner flockhaariger Hühnerhund hat sich in Schesmershof eingefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Insertions- und Futterkosten abholen. Schesmer.

---

30 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir zur Wiedererlangung meiner 3 Pferde verhilft, die in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. aus dem Gasthause zu **Plohnen** gestohlen sind:

1) ein Blöß-Fuchs-Wallach, 7 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß,
2) ein brauner Wallach, im dritten Jahr, 5 Fuß groß,
3) ein brauner Wallach, 12 Jahre alt, ein Hinterfuß die Fessel weiß.

Die Pferde sind im guten Futterzustande.

Besitzer Raschinski,
aus **Buchwalde**, bei Osterode.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß den 10. Dezember **12 Zwerge** zur Ausstellung sind, wovon der größte 2 Zoll ist. Anbei **Hasenbraten** bei

Kahl, im „Goldenen Löwen."

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber,
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Wernich

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 100. — 11. Dezember 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Advents-Sonntage.

Den 12. Dezember 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 275.
Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
Freitag den 17. Dezember Morgens 9½ Uhr Andacht in dem Sct. George-Hospital. Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Mittwoch den 15. Dezember Vormittags 9 Uhr Communion-Andacht im St. Elisabeth-Hospital. Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Abschieds-Compliment.

Allen Elbingern bei meiner Abreise nach Danzig, Dank und herzliches Lebewohl.

Langenbuch.

Entbindungs-Anzeige.

Durch Gottes Barmherzigkeit ist meine liebe Frau Eveline geb. v. Höpfner heute Vormittags 10 Uhr von einem gesunden Sohne glücklich entbunden.

Jäskendorf, den 7. Dezember 1858.

Pfarrer Gorsall.

Die Verloosung zum Besten der verschämten Armen wird Sonnabend den 18. d. M. im Saale des Kasino stattfinden. Um 6 Uhr Abends wird derselbe geöffnet, und nachdem einige Musikstücke vorgetragen worden, sofort mit der Ziehung begonnen. Nach Beendigung derselben können die Gewinne sogleich in Empfang genommen werden, so wie auch am folgenden Tage von 11 Uhr Vormittags ab. Das Eintrittsgeld ist für Erwachsene mit 2½, für Kinder 1 Sgr. festgesetzt. Noch einmal richten wir die Bitte an die hiesigen verehrten Damen, uns Gegenstände zur Verloosung gütigst zukommen zu lassen, so wie um recht zahlreichen Besuch bei derselben. Geschenke werden mit Dank bei Frau Post-Direktor Jahn und Fräulein Rolling entgegengenommen.

Der Vorstand des weiblichen Hülfs-Vereins für verschämte Arme.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 15. Dezember Nachmittags 3 Uhr.

Eingesandt.

Die so eben in 3. Auflage erschienene **fröhliche Kinderwelt** von Horwitz und Fröhlich ist das beste Weihnachts-Geschenk, welches der Jugend im Alter von 3 bis 7 Jahren gemacht werden kann, eben so das Spiel **Sonne, Mond und Sterne**, die beste Unterhaltung, die der Jugend jeden Alters geboten werden kann; mögen alle Eltern das wohl beherzigen. Vorräthig ist beides in der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann.**

C. W.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 27. November 1858.

Der Fleischer-Meister Carl August Ilgner aus Elbing und das Fräulein Marie Louise Düring, Tochter des Fleischer-Meisters Gottlieb Düring aus Danzig, haben für die Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung d. d. Danzig den 15. November 1858 ausgeschlossen.

Proclama.

Die Eigenthümer resp. Verlierer nachstehend benannter Sachen, welche nach den Anzeigen der Polizeibehörden gefunden worden oder verdächtigen Personen abgenommen sind und zwar:

1. eines Sägeblatts,
2. einer Galosche,
3. eines Schlüssels,
4. einer Tasche mit 2 Tüchern,
5. eines weißseidenen Damenhuts und einer Pelzmanschette,
6. einer Cigarrenspitze,
7. eines Schlüssels,
8. einer Reise-Tasche, 2 Taschen-Tücher, 2 Westen, 3 Hälschen, 2 Böffchen, einer Mütze, 3 Hemden, 2 Fußlappen, eines Riemens, eines ledernen Täschchens mit 2 Haarbürsten, einer Zahnbürste, einem Paar Sporen, einer Schachtel Zahnpulver, einer Pomadenkruke, einem Kamm und einem Rasirmesser,
9. eines goldenen Ringes,
10. eines Hausschlüssels,
11. eines goldenen Fingerhuts,
12. einer Danziger Privat-Bank-Note über 10 Thlr.,
13. eines Halsbandes,
14. einer Geldbörse mit 6 Sgr. 3 Pf.,
15. eines alten blauseidenen Bandes,
16. einer Kriegsdenkmünze,
17. dreier Schlüssel,
18. eines Schlüssels,
19. einer schwarz tuchenen Mütze,
20. eines goldenen Uhrschlüssels,
21. eines grünen Geldbeutels mit 2 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. und eines Schlüssels,
22. einer Stickscheere,
23. eines Schlüssels,
24. eines bunt seidenen Kravattentuchs,
25. eines rothbunten Taschentuchs,
26. eines Sack's mit 2 Scheffel Roggen, gefunden auf der Chaussee zwischen Hansdorf und Kämmersdorf,
27. eines eisernen Reifens,
28. eines leinenen Sonnen-Schirms, eines Hausschlüssels,
29. eines weiß leinenen Schnupftuchs,
30. eines schwarzledernen Portemonnaies mit einem Dreikopekenstück, eines Schlüssels und eines Färbezeichens,
31. eines Zollstocks,
32. eines goldenen Uhrhakens,
33. einer Scheere,
34. eines blauseidenen Huts, 1 Paar neuer Zeugschuhe, karirten Wollenzeugs zu einem Kleide, eines Stücks Futterkattun, einer Hutschachtel,
35. 14 Stücke Blauholz, welche auf dem Elbingflusse im August c. umherschwammen.
36. eines eisernen Spannnagels, — angeblich gefunden auf dem Wege zwischen Elbing und Tolkemit,
37. 7 Spiegel-Rahmen und eines Sackes,

werden zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche auf diese Sachen resp. auf den aus Einigen derselben gewonnenen Auktionserlös zum Termin den

22. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Busenitz unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden ihrer Rechte auf die genannten Sachen für verlustig erklärt und dieselben dem Finder resp. sonst Berechtigten werden zugesprochen werden.

Elbing, den 25. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zum Samuel Stelmannschen Nachlasse gehörige, in der großen Michelau sub No. 282. belegene, auf 229 Thl. 5 Sgr. abgeschätzte Wiesen-Parzelle von 2½ Morgen culmisch soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, in dem

am 12. Januar 1859

in dem Sitzungs-Zimmer des unterzeichneten Gerichts stattfindenden Bietungs-Termine ihre Gebote zu verlautbaren.

Elbing, den 16. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts an: Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Weizen- und Roggenmehl und Bier,

pro I. Quartal 1859 soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Donnerstag, den 16. December Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 8. Dezember 1858.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogat-Brücken sollen:

Mittwoch, den 15. und Montag den 20. d. Mts., jedesmal von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Marienburg.

1) 1 Schuppen 51 Fuß lang, 25 Fuß tief, von Holzwerk und mit Dachpfannen abgedeckt,
2) 1 Thonschmiedemaschine mit Roßwerk,
3) 1 Stützramme,
4) Verschiedene Baugeräthe als: Karren, Setzwagen, Wassereimer, Schaufeln, Schmiedehandwerkzeug, Tauzeug, Fugeisen, Vorhängeschlösser u. s. w.
5) ca. 80 Ctr. Gußeisen,
   42 " Schmiedeeisen,
   9 " Eisenblech,
   " 2 " Zink und Blei,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 6. December 1858.

Der Wasserbau-Inspektor.
Schwahn.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt unterzeichnete Buchhandlung ihr reichhaltiges Lager von Jugendschriften und eleganten Festgeschenken. Auf nachstehende erlauben uns vorzugsweise aufmerksam zu machen.

Kinder- und Jugendschriften.

Der Struwwelpeter. 18 Sgr.	Grimm's Märchen. 10 Sgr	Gumpert Töchteralbum.	Beckers Erzählungen aus der alten Welt.
Im Himmel und auf der Erde 22½ Sgr.	Bechstein, Märchen. geb. 12 Sgr.	Gumpert, Herzblättchens Zeitvertreib.	Schwab, Sagen des Alterthums.
Die Arche Noah. 25 Sgr.	Musaeus' Märchen. 24 Sgr.	Deutscher Jugendfreund	Kugler, Friedrich II.
Fröhliche Kinder-Welt. 22½ Sgr.	Frz. Hoffmann Schriften. à 7½ Sgr.	Jugendalbum.	Sporschill, Heldenbuch.
Prinzeß Tausendschön. 1 Thlr.	Horn Schriften. à 7½ Sgr	Des Knaben Lust und Lehre.	Wögner, Hellas.
Büchlein Veilchenblau. 22½ Sgr.	Puppenkinder-Theater. à 3 Sgr.	Der Puck.	Grube, Geschichts-Bilder.
Süs Paradies-Garten. 1 Thlr.	Puppen-Kochbuch. 5 Sgr.	Dielitz, Schriften.	Rebau, Naturgeschichte.
Bildergeschichtchen. 11½ Sgr.	Davidis Puppenmutter-Anna. 12½ Sgr	Schmidt, Nordfreund Ocean.	Sträßle, Naturgeschichte.

Fest-Geschenke.

Bulwer's Romane. 15 Bde. eleg. gebdn. 6 Thlr. 20 Sgr. **Byron's** Werke eleg. geb. 3 Thl. 10 Sgr. **Chamisso's** Werke eleg. geb. 3 Thlr. 18 Sgr. **Göthe's** Werke, 40 Bde. eleg. geb. 21 Thlr. 15 Sgr. **Hauff's** Werke eleg. gebd. 3 Thlr. **Klopstock's** Werke. 10 Bde. eleg. gebd. 3 Thlr. 20 Sgr. **Körner's** Werke eleg. gebd. 1 Thlr. 5 Sgr. **Lessing's** Werke. 10 Bde. eleg. gebd. 5 Thl. **Pyrker's** Werke eleg. gebd. 1 Thl. 10 Sgr. **Schiller's** Werke eleg. geb. von 3 Thlr. 20 Sgr. ab. **Shakspeare's** Werke, übers. v. Schlegel und Tiek. 9 Bde. eleg. geb. 5 Thlr. 15 Sgr. **Thümmel's** Werke eleg. geb. 2 Thlr. 15 Sgr. **Wieland's** Werke eleg. geb. 36 Bde. 14 Thlr. **Zschokke's** Novellen. 10 Bde. eleg. geb. 5 Thlr. 10 Sgr. **Blanc's** Handbuch. 3 Bde. eleg. geb. 6 Thlr. **Arnd,** Meine Wanderungen mit Stein, eleg. geb. 2 Thlr. **Lewes'** Leben Göthe's eleg geb. 2 Thlr. 10 Sgr. **Freytag,** Soll und haben, eleg. geb 1 Thl. 20 Sgr. **Stifter's** Studien eleg. geb. 3 Thlr. 20 Thlr. **Schlosser's** Weltgeschichte. 19 Bde. höchst eleg geb. 17 Thlr. 10 Sgr. **Rotteck's** Weltgeschichte eleg. geb. 8 Thlr. **Macaulay** Geschichte Englands. 10 Bde. eleg. geb. 10 Sgr. **Stahr,** Leben Lessing's 4 Thlr. **Thaer's** Rationelle Landwirthschaft. 4 Bde. geb. 2 Thlr. 15 Sgr. **Nisselmann,** Buch der Predigten geb. 3 Thlr. **Göthe's Faust** mit Zeichnungen von Seibertz. **Kaulbach's** Shakspeare-Galerie in Lieferg. **Düsseldorfer Künstler-Album. Göthe's Reineke Fuchs** mit Zeichnungen von Kaulbach. **Götze,** Album. **Richter's** Göthe's Album. **Argo. Berliner Galerie-Album. Pilgerfahrt der Blumengeister.**

Auswärtige Bestellungen expediren wir ***franco,*** sobald der Betrag 3 Thlr. erreicht.

Die Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Neue Spiele für Weihnachten 1858.

In Berlin in der **Plahn'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage) erschien so eben und empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung angelegentlichst:

Sonne, Mond und Sterne

ein amüsantes, interessantes Spiel für die Jugend und deren Freunde.

Preis 15 Sgr.

Lassen Sie uns über den Werth dieser Neuigkeit die Kritik eines Berliner Referenten anführen: „Der geistreiche Verfasser, dessen Arbeit auf Ansuchen seiner Freunde sofort in das Englische und Russische übersetzt und dort wie hier mit allgemeiner Akklamation begrüßt wurde, verstand es mit großem Geschick der Jugend ein Unterhaltungsspiel zu bieten, welches, abgesehen von der Anregung zum Nachdenken über den Sternenhimmel, dieselbe ergötzt ohne die Freude durch trockene Lehre zu trüben und für jedes Alter verständlich ist.

Die Abwechslung ist überraschend, die Ausstattung des Spieles selbst, auf Leinwand gezogen in Farbendruck und eleg. Carton läßt nichts zu wünschen übrig. So nehmt es denn hin Ihr lieben Kleinen und vergnügt Euch, so wie Ref., der den Seinigen damit manchen vergnügten Abend geschaffen hat."

In 2ter und 3ter Auflage erschienen ferner die Spiele:

Nun gute Nacht Grammatik oder die Kunst vermittelst zweier Würfel französisch zu parliren. **Preis 10 Sgr.**

Das Victoriaspiel oder so lernt man englisch. **Preis 10 Sgr.**

Das rasche Erscheinen dieser neuen Auflagen erspart uns jede Empfehlung.

Neumann-Hartmann.

Reißzeuge

empfiehlt

Neumann-Hartmann.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt alle Sorten Brillen und Lorgnetten in weißen und blauen Gläsern in den neuesten beliebigen Einfassungen, Brillen-Futterale, Theater-Perspektive, Loupen und Panorama-Gläser in vorzüglicher richtiger Schleifung zu festen Fabrikpreisen die Niederlage der Königl. privil. opt. Industrieanstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Die von einer Königlich hohen Regierung zu Gumbinnen geprüfte und für zweckmäßig gefundene

Tafel für den Selbstunterricht im Schreiben und Zeichnen

empfehle ich hiedurch zum bevorstehenden Weihnachten als eines der zweckmäßigsten Geschenke für Kinder.

Preise zu 12, 10, 8 und 6 Sgr. pro Stück. Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Schroeder, Tafel-Fabrikant,
in **Tilsit.**

Eichene Zaunspfähle in verschiedenen Längen, vierkant beschlagen, sind zu verkaufen bei **Gebrüder Mitzlaff.**

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden habe ich auch in diesem Jahre eine

Weihnachtsausstellung zweckmäßiger Geschenke

in einem besonderen Zimmer aufgestellt, und empfehle ich besonders **Shawls** in den prächtigsten Mustern, so wie **Chemisettes, Kragen, Oberhemde,** seidene, halbseidene und wollene **Halstücher, weißleinene** u. baumwollene **Taschentücher, Cravatten, Schlipse, Handschuhe, Hosenträger,** seidene und baumwollene **Regenschirme, Camisöler, Unterkleider, Tuche, Buckskin, Westenstoffe** u. s. w. zu billigen und festen Preisen.

Ferd. Freandstück.

Täglich frischen Marzipan à Pfd. 18 Sgr., Macronen und Zuckernüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen zu zurückgesetzten Preisen Unter-Aermel, Kragen, garnirte Morgenhauben.

Rahn & Rolling.

Pelusche, Velpel, Seidenzeug, Bänder, Blumen, Chenille und Hut-Gestelle à 2½ Sgr. bei

Rahn & Rolling.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**
Barometer-Fabrikant,
Junkerstraße No. 5.

Ein gutes, fast noch neues Weberschen Fortepiano steht Veränderungshalber billig zum Verkauf bei F. Guiskowsky, Schillingsbr.

3000 Fuß Rothbuchen Bohlen, 3 Zoll stark, 3000 Fuß Birken Bohlen, 3 Zoll stark und 200 Fuß Ahorn Bohlen in derselben Stärke, hat das Dominium **Maldeuten** zu verkaufen.

Marzipan-Verwürfelung

Freitag den 17. d. Mts. Abends 6 Uhr bei

M. H. Krüger.
in Posilge.

Vorzüglich gutes Pökel-Rind- und Schweine-Fleisch, so wie zur Auswahl alle Fleischsorten empfiehlt die Fleisch-Handlung von **Fr. W. Ilgner,**
alter Markt und Fischerstraßen-Ecke.

Zwei große Kühe, die zu Lichtmeß kalben sollen, stehen zum Verkauf bei Cornelius Pauls in **Markushof.** Auch ist daselbst Rohr auf dem Halm billig zu verkaufen.

Donnerstag den 23. Dezember c. 9 Uhr Morgens beabsichtigen die Krikhanschen Erben in **Moosbruch** ihr Grundstück, wozu 1 Hufe Wiesland gehört, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Eine frisch milchende Kuh steht zu verkaufen bei

Schoen in **Fischau.**

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold-, und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines 2-Thalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldne Verlobungs- und **Trauringe** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldene **Anker-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber, Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silberarbeiter.

Durch neue Sendungen ist mein

Spiegel- und Marmorplatten-Kommissions-Lager

so wie mein

Möbel- u. Polster-Waaren-Magazin

wobei auch zu **Weihnachtsgeschenken** geeignete Gegenstände, wieder in **sehr reichhaltiger Auswahl** sortirt.

Philipp Wollenberg,

Brückstraße No. 16.

Die größte Weihnachts-Spielwaaren-Ausstellung in Elbing,

enthaltend von den feinsten bis zu den billigsten, wie auch viele nützliche Sachen für Kinder, welche aus den besten Fabriken erhielt, ist in einem bequemen Parterre-Zimmer aufgestellt. Die billigsten Preise en gros und en detail notirt, läßt mich hoffen, jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen.

NB. Eine große Auswahl sehr hübscher Sachen zu 1 Silbergroschen sind besonders aufgestellt.

Fr. Hornig,
Brückstraße No. 7.

Porzellan, Steingut und Glas-Waaren in schöner Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **Fr. Hornig.**

Das Kamm-Lager, eignes Fabrikat,

enthält das Neueste in Schildpatt, Elfenbein, Horn und gehärtetem Gummi und empfiehlt zu den billigsten Preisen **Fr. Hornig.**

Direkt aus Paris

erhielt soeben eine Sendung neuester Schmuck- und Nippsachen als: feinste Fächer von 1 bis 7 Thlr. das Stück, Armbänder, Boutons, Broches, Manschetten- und Hemdenknöpfe, Briefbeschwerer, Briefstreicher, Flacons, Federhalter, Schmuck- und Uhrhalter.

Fr. Hornig.

Eine Sendung Lederwaaren, worunter vorzüglich Damentaschen, Geldbeutel, Cigarren- und Brieftaschen, Schulmappen für Knaben und Mädchen ꝛc. erhielt zu auffallend billigen Preisen **Fr. Hornig.**

Die Möbel- und Polster-Waaren-Fabrik, Marmor-Platten- und Spiegel-Glas-Niederlage

von **A. Holst,**

Heilige Geiststraße No. 40.,

empfiehlt eine große Auswahl Möbel in jeder Holz-Art, Spiegel in Barrog und Holz-Rahmen in jeder Größe.

Das früher Genzel'sche Grundstück in **Plohnen,** hart an der Chaussee zwischen Elbing und Pr. Holland belegen, bestehend aus circa 4 Hufen 6 Morgen culm., nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einer Holländer Windmahlmühle, soll mit vollem Inventario und der vorhandenen Crescenz freiwillig meistbietend verkauft werden.

Es steht dazu Termin an Ort und Stelle

den 11. Januar k. Nachmittags 2 Uhr an.

Die Kaufbedingungen sind im Grundstück selbst, so wie beim Generalpächter Ziemens in Hansdorff (unweit Plohnen) und bei J. F. Gruhn in Elbing einzusehen, resp. durch beide Letztere zu erfahren.

Zu bemerken ist, daß das qu. Grundstück sich zu Parzellirungen vorzüglich eignet.

Bekanntmachung.

Das an der Graudenz-Altfelder Chaussee belegene hiesige Gasthaus, welches mit einem Materialwaaren-Geschäft und einer Bäckerei verbunden ist, soll nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, Gärten und 10 Morgen pr. Ackerland zum 1. April k. J. anderweit verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungs-Termin auf

Montag den 10. Januar 1589 Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Dominial-Geschäfts-Lokal anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen hier eingesehen werden können, sowie daß die Wahl unter den Bietenden vorbehalten bleibt.

Finkenstein bei Rosenberg in Westpreußen.

Das Dominium.

Ein verheiratheter Jäger, der über seine Kenntnisse und moralisch gute Führung genügenden Nachweis führen kann, findet in **Maldeuten** einen Dienst.

Gärtner und Jäger.

Ein unverheirath. jung. Mann mit sehr gut. Zeugnissen versehen, wünscht von segl. ab als Gärtner, resp. auch als Jäger placirt zu werden. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Einen Burschen braucht sogleich
J. Schulz, Tischlermeister, Herrenstraße 19.

Thlr. 1500. Kindergelder sind zum Januar 1859 zur ersten Hypothek zu begeben; das Nähere bei

A. v. Morstein,
Alter Markt No. 21.

1000 Thaler

sind hypothekarisch zu begeben. Das Nähere zu ~~befragen beim~~ P. Homan in Elbing, am Elbing No. 19.

Das Berliner

Commissions-Lager

bei **C. Gröning,**

Elbing, Schmiedestraße 1.,

ist durch neue Zusendungen in nachstehenden Artikeln wieder vollständig assortirt und empfiehlt:

Bernhardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife, à Stück 5 Sgr. Durch Attest des Königl. Preuß. Medizinal-Raths Dr. Gräfe wird diese Seife gegen Flechten, Ausschläge und Hautschärfen als ein vorzügliches Heilmittel empfohlen.

Pelletier's Odontine zum Reinigen der Zähne, in Porzellan-Büchsen à 10 Sgr., in Blei-Papier pro Stück 6 Sgr.

Königs Wasch- und Badepulver in Schachteln à 3 Sgr.

Feinste comprimirte **Rosen-Pomade** in Blechbüchsen à 5 Sgr.

Räucher-Papier pro Blatt 6 Pf., pro Dutzd. 5 Sgr.

Springflowers, Jockey-Clubb, Ess Bouquet, Quint-Essence, D'Eau de Cologne, Ambrée und Prinzesse-Royale in Fl. à 7½ und à 15 Sgr.

Fluide impériale. Das vorzüglichste Haarfärbungs-Mittel in Fl. à 25 Sgr.

Rindmarks-Pomade in Gläser à 6 Sgr.

Bimstein-Seife à 2 und à 4 Sgr.

Klettenwurzel-Oel à 5 und à 7½ Sgr.

Rowland's Macassar Oel à Fl. 7½ und à 12½ Sgr.

Morrel's Fleckwasser à Fl. 5 Sgr. Das Vorzüglichste um Handschuhe zu reinigen.

Pariser Glanzlack à Fl. 3 Sgr.

Königs-Räucherpulver à Fl. 2½ und à 5 Sgr.

Orientalische Räucher-Essenz à Fl. 5 und à 7½ Sgr.

Flüssiger Leim à Fl 2 Sgr.

Wiener Putzpulver in Paqueten à 1 und à 2 Sgr.

Guttapercha-Firniß à Topf 5 Sgr. Prakt-sches Mitel bei Nässe oder Schnee alles Schuhzeug wasserdicht zu machen.

Ungarische Bartwichse à Fl. 5 Sgr.

Ruthenium à Fl. 6 Sgr. Zur Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und anderen Hautverhärtungen.

H. M. Engeler's **Reibhandschuhe** pro Paar 1 Thlr. 20 Sgr.

Aecht Römische und **Deutsche Saiten** à 1½ und à 2½ Sgr.

Praktisches Rasirpulver à Schachtel 3 Sgr.

Wiener Bart-Crême, à Fl. 6 Sgr.

Wahrhaft ächtes *Eau de Cologne* von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz, in Kisten, ganzen und halben Flaschen.

Reinigungs-Salz u. **Schönungs-Salz** von ***Grüne & Comp.*** In Büchsen à 1½, 2½, 5, 6 u. 7½ Sgr., nebst Gebrauchsanweisung und Atteste. Durch Ein Hohes Königl Preuß. Kriegsministerium bei der Armee eingeführt.

Rasch,

für die Herren Materialisten zu Ladenschürzen, ist wieder vorräthig.

A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Trauben-Rosinen,
Feigen, Schaalmandeln,
Große gelesene Mandeln,
Succade, Wachsstock, Wallnüsse,
Lamberts- und **Parra-Nüsse**
(in diesen Tagen erwartend),
Türkische Tafel-Pflaumen, Back-Obst, Blaubeeren und **Kirschkreide**
empfiehlt **Julius Arke,**
Wasserstraße No. 32./33.

Pflaumenkreide und **Limburger Käse** erhielt **Julius Arke.**

Zu Festgeschenken

empfehlen wir Weiß-Stickereien, Schleier, Morgenhäubchen, Glacéewinterhandschuhe u. Shawls. Weiße Herrenhandschuhe, Gummischuhe bester Qualität zu den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Billiger Verkauf

von

Kinder-Spielzeug

bei **C. Gröning,**

Schmiedestraße No. 1.

Armbrüste von 5 Sgr. ab, Baukasten, Brunnen, Calaidoscope, Cosmoramen, Domino, Dammbretter von 5 Sgr. ab, Druckerpressen, Festungen, Gewehre, Säbel, Schachspiele à 3½ Sgr., Farbgbecher, Federballspiele, Gartengeräthe, Geduldspiele, Helme, Panoramen, Puppen von 1 Sgr. ab, **Puppen-Köpfe aller Art:** Pupen-Bälge, Peitschen, Ringelspiele. Sporen, Stereoscopen, Stuben, Windmühlen, Küchen, Handwerkskasten, Gewürzläden, Laterna Magica, Lottospiele, Magnet-Schiffe, Tivoli, Trommeln, Taschenspiel-Apparate, Zeichen-Maschinen, Tuschkasten, Reißzeuge, in Schachteln: Blech-, Zinn-, Holz- und Porzellan-Spielzeug, Dampfschiffe, Guckkasten, Droschken, Kanonen-Wagen, Omnibus, Wiegen. Eisenbahnen, Putzläden, Hauptwachen, Archen Noah, Violinen, Harmonika, Fahnen, Täuflinge, Guttapercha-Thiere, **Kinderwagen, neue Gesellschaftsspiele, lederne Schaukel-, Räder- und Steckenpferde** 2c. 2c.

!!! Gummischuhe !!!

in anerkannt **guter** Waare, sowohl die feinen wie gewöhnliche, **beides dauerhaft,** offerirt nur

Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Porzellan-Puppenköpfe, Wachsstock, Strickwolle, Hanfzwirn, Eisengarn, Strick-Baumwolle, Buckskin-Handschuhe empfiehlt billigst nur

No. 16. Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Holzkistchen in allen Größen verkauft L. A. Fersenheim.

Marzipan-Aufstellung

von Montag den 13. Dezember.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle ich zum herannahenden Weihnachten meine Vorräthe von **Rand-** und **Bilder-Marzipan, Figuren-, Thee-** und **Schaum-Confect,** (Letztere 60 Stück auf ein Pfund), eine reiche Auswahl feiner **Liqueur-Bonbon, Macronen, Bitterbrode, Zucker-Nüsse** wie überhaupt sämmtliche **Konditoreiwaaren.**

Unter Zusicherung nur reeller Bedienung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

R. Waikinnis.

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Konditorei

G. Hakenbeck.

Marzipan-Verwürfelung

jeden **Mittwoch, Sonnabend** und **Sonntag,** von 4½ Uhr ab, bei

M. A. Christophe.

„Für Leidende."

Seit einer Reihe von 20 Jahren litt ich an einem salzflußartigen Uebel am linken Fuß. — Alle angewandten Mittel und vielseitige ärztliche Verordnungen blieben ohne allen Erfolg, bis ich mich einer homöopathischen Kur des Herrn Dr. **Löwenstein** aus **Bromberg** unterwarf, durch dessen Hülfe ich in dem kurzen Zeitraum von vier Wochen gänzlich geheilt wurde.

Voll des größten Dankes gegen diesen so tüchtigen Arzt, mache ich dies der leidenden Menschheit hierdurch öffentlich bekannt, damit alle diejenigen, welche an dergleichen Uebeln leiden, seine Hülfe beanspruchen mögen.

Miswalde bei Saalfeld, den 29sten November 1858.

Gottfr. Freitag, Eigenthümer.

Epileptische Krämpfe heilbar.

Allen denjenigen, welche an dieser schrecklichen Krankheit leiden, mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß es dem homöopathischen Arzt, Herrn Dr. Löwenstein aus Bromberg gelungen ist, mich, nachdem ich durch volle 6 Jahre an diesem Uebel, welches mich Tag für Tag 2—3 mal heimsuchte, gelitten, durch seine heilkräftige Medizin in dem kurzen Zeitraum von vier Wochen zu befreien.

Ich habe seit Anfang der Kur keinen Anfall mehr gehabt, und fühle mich in der glückseligen Freude meiner, im vollsten Maaße wiedergekehrten Gesundheit veranlaßt, dies allen leidenden Mitmenschen hierdurch öffentlich bekannt zu machen, damit sie sich Rath und Hülfe bei diesem so tüchtigen Arzt erbitten mögen.

Miswalde bei Saalfeld, den 6ten Dezember 1858.

Gottfr. Berger.

Eine junge Dame, theoretisch und praktisch in der Musik ausgebildet, wünscht einige ihrer Mußestunden durch Klavierunterricht auszufüllen. — Nähere Auskunft ertheilt auf Befragen Herr Prediger Reide, Fischerstraße No. 7.

Ein Commis (Materialist) sucht zum 1. Januar k. J. eine anderweitige Beschäftigung. Ueber Brauchbarkeit und Solidität stehen ihm die besten Zeugnisse zur Seite. Adr. bittet A. H. in der Exped. dieses Blattes.

In Löwenslust findet ein junges gewandtes Mädchen sogleich eine Stelle als Schänkerin.

Eine schwere schwarzbunte Kuh vom 5ten Kalb, die in diesen Tagen kalben soll, hat zu verkaufen Bergmann,

Ellerwald 3te Trift.

---

30 Stof

warme Milch sind täglich abzulassen. Näheres Aeuß. Georgendamm No. 22. rechts.

Ein noch gut erhaltenes Reitzeug wird zu kaufen gewünscht

Heilige Geiststraße No. 24.

Ein Bücherschrank wird billig zu kaufen gewünscht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 100. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 11. Dezember 1858

Berlin.

So nichtssagend wie der jetzige trübe Winterhimmel, grau in grau, spinnt auch der politische Himmel fast farblos seine Tage ab; kleine Wolken erscheinen und verschwinden, ohne anscheinend einen tieferen Eindruck zurückzulassen; allein dem aufmerksameren Beobachter entgeht es nicht, daß der politische Horizont Europa's sich mehr und mehr umdüstert, und daß in Osten wie in Westen das graue Gewölk allgemach eine dunklere Färbung annimmt. Mittlerweile tischt unsere, mit Respekt zu sagen, Tagespresse, mit wenigen Ausnahmen aus Einem Horne blasend, uns täglich das beliebte Gericht des Liberalismus, Weißbier und Baisers, auf, überzuckert mit Geduld und Mäßigung; und so en vogue ist dieser letztere Artikel, daß selbst Herr v. Kirchmann, bekannt als Mitglied der äußersten Linken der Berliner Nationalversammlung und der zweiten, später aufgelösten Kammer vom Frühjahr 1849 (von welchem die „Elb. Anz." s. Z. einen so hübsch bezeichnenden Zug erzählten) in seiner am 6. d. hier in der Vorversammlung der Wahlmänner des dritten Wahlbezirks gehaltenen Kandidatenrede es als das Wichtigste bezeichnete, „daß man mit größter Mäßigung zu Werke gehe." Der edle Volksvertreter soll auch wirklich Aussicht haben, gewählt zu werden. Das Hauptgewürz zu jenem beliebten Gericht ist denn nun das Schmähen auf das frühere System — wie man's nennt —, welches aus allen Tonarten mit einer Virtuosität täglich variirt wird, daß man sich verwundert fragt, wie es denn möglich gewesen, daß das Konzert so lange, zehn volle Jahre, und, wie doch nicht zu leugnen, unter den schwierigsten Verhältnissen, so gut fortgegangen sei, so viele gediegene und treffliche Stücke habe ausführen können und nicht schon längst aus dem Takte gerathen und umgeworfen hatte. Der Knecht Ruprecht in dieser Weihnachtszeit aber ist die Kreuzzeitung und deren Partei, und da ist auch nicht eins unserer Weißbierblätter, groß und klein, welches nicht der Kreuzzeitung mit dem angebrannten Pfropfen eine recht schwarze Schmarre über's Gesicht zu versetzen suchte, mit lautem schimpfendem Geschrei, aus dem nur zu deutlich die geheime Angst vor der Ruthe des Knecht Ruprecht heraustönt. — Es ist ein recht klägliches Schauspiel und ein ad oculos geführter Beweis, wie lange wir noch zu arbeiten haben werden, um unsere Parteistellungen und unseren Parteienstreit von dem Schmutz zu reinigen, welchen jener Ausbruch und Auswurf von vor zehn Jahren ihnen anhefteten, aber auch ein Beweis dafür, wie tief noch immer der Riß geht, den jene Parteiungen in das Volk getragen. — Als eine eigenthümliche Bethätigung der vielgepredigten Mäßigung stellen sich übrigens schon jetzt die Deklamationen dar, welche die demokratische Presse in steigender Heftigkeit gegen das Herrenhaus schleudert. Sie merkt, wie es scheint, daß an diesem Fels die so leise und unscheinbar wieder heranwallenden, einst schaumspritzenden Wogen sich doch brechen dürften. Daß aber gerade die so überlaut die Verfassung und immer wieder die Verfassung ausrufenden Organe das doch gewiß verfassungsmäßige Herrenhaus so heftig anfeinden, das sollte doch billig gegen die von Verfassungsliebe und Treue überwallenden Versicherungen dieser Organe und ihrer Partei etwas Vorsicht empfehlen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Aus Rom meldet man, daß Ihre Majestäten der König und die Königin am 6. d. von Florenz nach Rom abzureisen beabsichtigten. — Der „Magd. Korresp." erhält aus Berlin folgende Notizen über das nächst Bevorstehende: Die Minister sind mit Arbeiten überhäuft, welche Vorbereitungen auf die zum 12. Januar zusammentretende Kammersession betreffen. Am meisten beschäftigt sind wohl die Herren v. Patow und v. Bethmann-Hollweg, letzterer auch darum, weil in seinem Departement die meisten sachlichen Veränderungen erfolgen dürften. Eine ganz andere Behandlung des Schul- und Universitätswesens ist in Angriff genommen, und unsere Universitäten besonders dürften nach Jahr und Tag eine ganz andere Physiognomie zeigen, als heute. Der Justizminister conferirt außerdem mit Herrn v. Bethmann viel in Bezug auf ein dem nächsten Landtage vorzulegendes Ehescheidungsgesetz. Dasselbe wird eine mehrfach veränderte neue Auflage des im Hause der Abgeordneten vor zwei Jahren verworfenen sein, und wird, wenn es auch außer den biblischen Ehescheidungsgründen (Ehebruch und böswillige Verlassung) noch einen oder zwei andere Gründe des Landrechts anerkennt, doch mehrere der letzteren beseitigen, außerdem aber in Betreff der Wiederverehelichung Geschiedener Bestimmungen enthalten, Eine Vorlage, die Civilehe betreffend, steht dagegen in Folge neuerer Entschlüsse nicht in Aussicht, und es ist eine solche Vorlage wohl nur als letztes Auskunftsmittel eventuell zu erwarten. Die Beziehungen zwischen Herrn v. Bethmann-Hollweg und dem evangelischen Ober-Kirchenrath sind die besten. Die in der höchsten Behörde der evangelischen Kirche vorherrschende Richtung findet bei Herrn v. Bethmann moralische Stärkung, und es wird jetzt mit der Einführung der kirchlichen Gemeindeordnung nach Maßgabe der Grundzüge vom 29. Juni 1850 entschieden vorgegangen. — Das Exportgeschäft war für die hiesigen Fabrikanten noch nie so unbedeutend, als in diesem Jahre. Ueberall fehlt es an Vertrauen und sucht man sich einzuschränken. — Die seit mehreren Tagen hier herrschende milde Witterung bringt die Preise der Lebensmittel zum Sinken, da solche auf Wasserwegen uns noch in Menge zugeführt werden können. — Gegenwärtig liegen hier außerordentlich viel Personen krank darnieder Auch kommen hier jetzt viele plötzliche Todesfälle vor. — (Publ.) Für die Ausgangs Januar erwartete Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Wilhelm stehen glänzende Hoffestlichkeiten in Aussicht. Zur Taufe des prinzlichen Kindes wird die Königin von England hierherkommen, und zwar, wie vermuthet wird, im vollen Glanze eines offiziellen Besuches. — (N. Pr Z.) Wie wir hören, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, die viel bezweifelte Befugniß der Verwaltung zur Konzessions-Entziehung auf legislativem Wege festzustellen.

Deutschland. Frankfurt a. M., 7. Dezember. Nach dem so eben erschienenen „Frankfurter Journal" hat der Assisenhof zu Zweibrücken Ernst Moritz Arndt wegen des von ihm verfaßten Buches „Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Freiherrn von Stein" gestern in contumaciam zu 2 Monaten Gefängniß, 50 Gulden Geldstrafe und in die Kosten des Prozesses verurtheilt. — Kaum war dieser Spruch bekannt geworden, so schaarte sich in Bonn Abends ein großer Zug zusammen und wogte durch die Straßen der Stadt dem Coblenzer Thore zu, nach jenem bescheidenen Häuschen, wo oben am Rheine der alte Vater Arndt wohnt, um dem nun schon nahezu 90jährigen ehrwürdigen, echt deutschen Manne einen glänzenden Fackelzug zu bringen, der, angeregt vom Veteranen-Verein, unter Theilnahme der Studirenden aller Verbindungen, das Urtheil und die Antwort auf jene Anklage dokumentirt.

Schweden. Vor dem Svea-Hofgericht ist wieder ein neuer Religions-Prozeß anhängig gemacht. Das Domkapitel in Wisby hat nämlich den früheren Wagenfabrikanten Samuel Rechnitzer daselbst des Abfalls von der evangelisch-lutherischen Lehre und der Verbreitung baptistischer Irrlehren angeklagt; derselbe ist vom Svea-Hofgericht zum 7. Februar 1859 vorgeladen.

Amerika. Man erinnert sich, daß vor einiger Zeit die Quarantaine-Gebäude auf Staten-Island bei New-York von einer Pöbelbande niedergebrannt wurden, wobei außer großem Schaden an Eigenthum auch mehrere Menschen zu Schaden kamen. Jetzt hat das dortige Gericht in dem dieserhalb angestrengten Prozesse seine Entscheidung abgegeben. Der Richter erklärte, daß die Quarantaine-Gebäude eine „Unisance" [Unfug, gemeinschädliche und polizeiwidrige Störung] waren und im Falle ihres Wiederaufbaues bleiben würden, indem nach ärztlichen Aussagen die Ansteckung sich durch das Dorf Tompkinsville weiter verbreiten könnte. Er fand daher für gut, die der Brandlegung Beschuldigten, als Personen, die einer anerkannten Unisance ein Ende gemacht, freizusprechen (!!) — Das ist amerikanische Justiz!

Aus der Provinz.

⚹ Marienburg, 10. Dez. Unsere Nogat war in Folge ihrer Seichtheit blank gefroren wie ein Teich. Gestern aber gerieth sie in Folge starken Steigens in Eisgang, doch sind heute schon ihre Eisschollen wieder zusammengefroren. — Noch sind unsere in der Schul-Angelegenheit nach Berlin gereisten Deputirten, Kaufmann Regier und Friedel und Justiz-Rath Hevelke, nicht zurückgekehrt, und versprechen wir in mehrfacher Hinsicht uns Gutes von dieser Absendung. — Wie wir hören, soll die Brückenbefestigung noch um ein Weniges erweitert werden. Unmöglich kann auch diese Art der Befestigung schon genügen. Das Ganze sieht eher einem zierlichen Spielwerk, als einem ernsten Festungswerke ähnlich. Der gefährlichste Feind für die Brücken-Fortificationswerke ist die denselben so ganz zur Seite stehende alte Burg selbst, die von der Stadtseite aus mit der größten Leichtigkeit vom Feinde genommen und zur Beschießung und Vernichtung der Brücke benutzt werden kann. Daß Herr Landrath von Hindenburg von seiner hiesigen Stellung schon zu Neujahr abberufen werde, ist eine unwahre Benachrichtigung; wohl aber gedenkt Rechts-Anwalt Schenkel ganz nach Berlin überzusiedeln. — Die Einführung von Solarlicht zur Straßenbeleuchtung hat allgemeinsten Beifall hier gefunden, wofür wir unserem neuen Bürgermeister Horn nur Dank schulden. — Herrn Sehring's literarische Vorträge finden hier verdiente Anerkennung und ist der geehrte Redner zu neuen Besuchen Marienburg's mehrfach aufgefordert worden. Die nächsten seiner Vorlesungen sollen im Saale unseres Schützenhauses stattfinden, welcher der Zuhörer bei Weitem mehr faßt als das Schullokal.

Dirschau. Am 8. d. Mts. ist von Seiten der hiesigen Königlichen Brückenbau-Kommission die definitive Uebergabe der Weichsel- und Nogat-Brücken an die Direktion der Königl. Ostbahn erfolgt.

Thorn. Die letzten Abgeordnetenwahlen haben hier eine sehr beklagenswerthe Nachwirkung hinterlassen. Gerade diejenige Partei, welche so laut die Freiheit der Wahlen im Munde führt, entblödete sich nicht, die anders als sie Denkenden und Stimmenden zu verdächtigen und zu denunziren, und ein sehr eifriges Mitglied der „Fortschrittspartei" benutzte sogar ein gewisses Blatt der Provinz, um seinem Aerger und seinen Verdächtigungen über die Abstimmungen hiesiger Ehrenmänner Luft zu machen. Die Folge davon und der durch die Wahlagitationen überhaupt neuerdings aufgetauchten Schroffheit macht sich nun in dem geselligen Leben unseres Orts sehr bemerkbar. Die Offiziere der Garnison fühlen sich gekränkt, auch viele Civilisten, ganz besonders um des Obristen Herrn von Prodzinski willen, dem es gelungen war, die frühere Spannung, welche hier zwischen Militair und Civil bestand, auszugleichen, und der nun zum Lohn dafür in jenem Bericht auch genannt und angegriffen ward. Schon sind die Offiziere aus der Ressource ausgeschieden; mehrere Civilisten werden folgen; jenen Berichterstatter will man excludiren, und die bisherigen so schönen gesellschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt haben wieder durch dieses unselige politische Parteitreiben einen tiefen und voraussichtlich auf lange hin unheilbaren Riß erhalten. — Und Das (dieses politische Parteitreiben) sollte etwas Wünschenswerthes und Heilsames sein, was solche Früchte trägt?!

Danzig. Mehrere hiesige bedeutende Rheder sind zu einem Verein zusammengetreten, welcher die Versicherung von Seeschiffen der Provinz nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit bezweckt.

Aus Westpreußen, den 3. Dezember läßt sich die „Volksztg." schreiben: „Der Stolz unserer Provinz ist die in kurzen Zeiträumen zu schönster Blüthe entwickelte Maschinenbau-Anstalt des Herrn Schichau in Elbing Wie aus derselben schon eine beträchtliche Zahl Dampfmaschinen und eiserne Dampfschiffe (darunter ein Schraubendampfer, der in genialer Form und Schnelligkeit seines Gleichen sucht), Gitterbrücken u. s. w. hervorgegangen, sind jetzt 2 Lokomotiven im Bau begriffen." (Hier und in der Umgegend erräth man zwar leicht, wer mit jenem hier gar nicht existirenden Namen gemeint ist; in ferneren Gegenden aber könnten dadurch leicht Irrthümer entstehen. Die „Volks Zeitung" und ihre Korrespondenten sollten sich bei Namen insbesondere doch einer größeren Genauigkeit befleißigen.)

(Zeitungs-Curiosa.) Die „Preußische Zeitung" streitet sich mit der „Neuen Preußischen" herum über den Ausfall und Charakter ꝛc. der jüngsten Abgeordnetenwahlen. Wartet doch, lieben Leute, bis das kaum gelegte Ei erst ausgekrochen sein wird; und wenn der Vogel dann drei Mal gekrähet hat, dann debattirt darüber, mit welcher Sauce ihr ihn verspeisen wollt.

— Die „Kölnische Zeitung", welche ihren früher dreifarbigen auch ziemlich rothen Pfauenschweif jetzt ganz dicht mit schwarzweißen Federn besteckt hat und damit ein Rad schlägt, das wie offiziös aussehen soll, diese selbige „Kölnische", welche noch eben in Verfassungshymnen machte, will jetzt schon einen Paragraphen der Verfassung abschaffen. Und welchen? Gerade den §. 32., welcher jedem Preußen das Petitionsrecht sichert. Weil auf Grund desselben die Eingesessenen des Regierungsbezirks Minden für die Belassung des Präsidenten Peters petitionirt hatten. Sie nennt diese Bitte, einen Beamten nicht abzusetzen, vermessen, und ereifert sich darüber fast eben so sehr, wie vor Kurzem darüber, daß ein anderer Beamter abgesetzt wurde — Wie das stimmt? Hm, dieser war ein Liberaler; Herr Peters aber ist konservativ. — Ah, „das ist ganz was Anderes."

— Der gemüthliche Friedrich Tietz (einstmals in Königsberg Theaterdirektor, dann im Preß-Bureau zu Berlin beschäftigt und dabei Correspondent mehrerer Zeitungen), welcher so lange für „Die Zeit" Modenberichte unter dem Titel „Zur Physiognomie der letzten Tage Berlins" schrieb, schreibt jetzt für die „Preußische Zeitung" dieselben Artikel unter dem Titel „Aus dem Gebiete der Mode." — Es sieht anders aus, ist aber immer dasselbe. — Der gute Tietz müßte nur in seinen Modeberichten nicht gar so einseitig sein und sich nicht auf die Kleidermoden allein beschränken. Es läßt sich in Modeangelegenheiten auch in anderen Beziehungen, und noch dazu mit wenigen Worten, Manches sagen, z. B.: Politische Moden: 1848 — 1850 demokratisch, 1852 — 1856 konservativ; 1858 —? liberal. — Und dann? — Je nun, die Moden wiederholen sich ja immer nur, das ist ja bekannt.

Morgen Sonntag, den 12. Dezember

Nachmittags-Concert

und

Mittwoch, den 15. Dezember

Soirée

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Vorläufige Anzeige.

CONCERT

des Hof-Pianist S. K. H. des Prinz-Regenten

Hans von Bülow

und des Concertmeister

Ferdinand Laub.

Montag, den 13. Dec., 7 Uhr Abends

im Saale

der Ressource „Humanitas."

Alles Nähere durch Programme.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Gemäß §. 66. der Städteordnung vom 30. Mai 1853 wird der Entwurf zum Kämmereihaushalts-Haupt-Etat pro 1859 von Mittwoch, den 15. December c. ab, 8 Tage lang in unserem Calculaturzimmer zur Einsicht der Gemeindeglieder offen gelegt werden.

Elbing, den 10. December 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Parthie altes Bauholz soll

Montag den 13. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Kämmerei-Bauhofe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. Dezember 1858.

Die städtische Bau-Deputation.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein Lager von Bilderbüchern und Jugendschriften für jedes Alter, ferner eine große Auswahl von Tuschkasten, Bilderbogen schwarz und colorirt, Theatercoulissen, Reißzeugen, Federkasten, Papeterien, Notizbüchern, Stahlfedern in eleganten Etuis u. s. w.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Superfeine **Lasting-**, wollene **Rips- u. seidene Taffet-Knöpfe** in allen Größen erhielt

Daniel Peters.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine große Sendung

künstlicher Blumen

erhalten habe und dieselben zu auffallend billigen Preisen verkaufen kann. Feine Sträußer von 2½ Sgr. an.

J. Skubowius,
alter Markt No. 17.

Puppenbälge u. Puppenköpfe in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen

empfiehlt **C. Gröning.**

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich zum **bevorstehenden Weihnachts-Feste** mein vollständig assortirtes Waaren-Lager, bestehend in: allen Größen und Farben von **Glacee-Handschuhen**, sowie allen Arten von **Hirsch-, Reh-, Waschleder-, Buckskin- u. Pelz-Handschuhe**, letztere mit **seehundsledernen** und **andern Besätzen;** ferner **lederne Gummi-** und **gestickte Hosenträger, seidene Schlipse** und **Cravatten** 2c. zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden bei mir alle in mein Fach fallenden Stickereien auf das Schnellste, sauber und billig ausgeführt.

Horrmann,
Alter Markt No. 23.,
vis à vis der Königl. Bank

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine große Auswahl aller Sorten auf das feinste gefertigte Scheeren und Messer, darunter befinden sich noch nie dagewesene 12 Zoll lange Klappdolche in Form eines Stiefels nur zu Geschenken passend.

J. Golbeck,
chirurgischer Instrumentenmacher,
Badagist und Messerfabrikant,
kurze Heil. Geiststr. No. 35.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen, **Schlittschuhe nebst Riemenzeug**, Picken 2c. 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Zum bevorstehenden Feste

erlaube mir mein reichhaltig sortirtes Lager in

Weiß- und Bunt-Stickereien,

so wie viele andere zu Weihnachts und Verloosungs-Geschenken geeignete Gegenstände einem geehrten Publikum aufs Billigste zu empfehlen.

Johanna Frankenstein.

Eine große Auswahl

Schleier, sowie französischer Ball- und Hut-Blumen

erhielt so eben

Joh. Frankenstein.

!! Gummi-Schuhe. !!

Um dem Uebelstande der rechtmäßig vielseitigen Klagen der **schlechten Gummischuhe** halber abzuhelfen, habe ich mir wieder die **früher bekannt guten Schuhe zugelegt,** für deren Güte und Dauerhaftigkeit ich aufkomme, und empfehle ich Selbige zu angemessen billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Herren-Cravatten und Shlipsen, in Atlas, Seide und Moiree, Oberhemden und Gesundheitsjacken billig bei Joh. Frankenstein.

Das Neueste in

Buckskin- und Ueberzieher-Stoffen

empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager in

Creas und schlesischen Leinen sowie rein leinen Taschentücher

wieder auf's vollständigste sortirt

J. UNGER,
Fischerstraße No. 2.

Die Porzellan-Niederlage

von **F. Adolph Schumann,**

Lange Hinterstraße No. 25.,

ist durch neue Zusendungen so vervollständigt worden, daß sie sowohl billige Ausschuß-Gegenstände als auch andere weiße und dekorirte Porzellane in reicher Auswahl zu offeriren im Stande ist.

Mehrere der aufgestellten Waaren, wie auch andere, erlaube mir hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum und allen mir Wohlwollenden und Freunden zu den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen ergebenst zu empfehlen, als:

Arche Noa, Baukasten, Stuben, Küchen, Theater, Schiffe, Möbel, Glasharmonika, Harmonika, Laterna Magika, Armbrüste, Gewehre, Säbel, Fahnen, Trommeln, Hörner, Violinen, Guitarren, Tivoli, Schach, Dame, Domino, Lotterie- und andere Spiele, Puppen, Puppen-Köpfe und Bälge, Schießscheiben, Bälle, Brummkreisel, Fangbecher, Gummithiere, Pferde, Peitschen, Schweizerhäuschen, Kegel, Sparbüchsen, Uhren, viele Schachtel-Spielzeuge und gefällige andere Spielsachen.

Nähkästchen, Necessairs, Täschchen, Nähschrauben, Strickscheiden, Musterbücher, Mappen, Papeterieen, Stammbücher, Nadelkissen, Stickscheeren, Trennmesser, Federwischer, Medaillons, Bilderbücher u. dergl.

Reisezeuge, Zirkel, Federmesser, Siegellack, Tintefässer, Tuschkasten, Federkasten, Pennale, Bleistifte, Stahlfedern und Halter, Tafeln und Griffel, Notizbücher, Brieftaschen, Schlittschuhe, Bilderbogen mit Theater- und Anklide-Figuren, Tuschbogen, Theaterbücher u. dgl. Gummischuhe, Wachsstöcke und Lichter, Taschen- Kleider-, Kopf- und Zahnbürsten, Kämme, Knaben- und Strumpfgürtel, Theebretter, Leuchter, Seifen, Pommaden, Armbänder und Perlschnüre, Porzellan-Nippsachen, Hosenträger, Feuerzeuge u. dgl.

Alle diese bemerkten Gegenstände sind in der verschiedensten Auswahl, und außer diesen noch unzählige andere.

Große Packkisten billigst.

F. E. Bluhm,
Wasserstraße No. 37.

Verschiedene neue Geschirre, Sättel, Reitzeuge, Reisekoffer, Mädchen- und Knaben-Schultaschen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ch. Gmorczinsky, Wittwe,
Brückstraße No. 29.

Stein- und Staubmehl wird Centnerweise noch abgelassen bei Ed. Heyroth.

In der

Bahnhofs-Restauration

ist heute Abend und Morgen zum Frühstück frischer Hasenbraten, so wie zu jeder Tageszeit ein gutes bayrisch Bier und eine gute Tasse Mocka-Caffee zu haben.

Mein mannigfaltiges zu Geschenken sich eignendes Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Zusendung von Armbändern, Broches, Hemd- und Manschetten-Knöpfen, Colliers, Damen- und Reise-Taschen in allen Größen, Necessaires, Portemonnaies in verschiedenster Art, Cigarren-Taschen und Reise-Etuis, Notizbüchern in verschiedenem Genre, Brieftaschen, Schreibmappen, Albums, Ballfächern und durch vieles im Gebiet der feinen Galanterie- und Nippsachen, wie durch nützliche Gegenstände vervollständigt, wie die Niederlage von **Treu & Nuglisch** in feinen Parfüms und Toiletten-Seifen gut sortirt.

Mein großes

Spielwaaren-Lager und Bücher

empfehle ich ebenfalls der freundlichen Beachtung.

A. Teuchert.

Eine große Auswahl **Taschenmesser** und **Scheeren**,
Billige **Petschaften** mit 2 Buchstaben,
Aeußerst praktische **Bleifederspitz-Maschinchen** empfiehlt

A Teuchert.

Zierlich ausgeschlagene Papiere zu Kuchen und Tellerverzierung empfiehlt

A. Teuchert.

Gesangbücher, in der Stadt und Umgegend gebräuchlich, sind in Auswahl vorräthig. ***A. Teuchert.***

In Folge Auflösung eines auswärtigen bedeutenden **Wein-Geschäftes** soll ein Theil desselben bestehend in:

Champagner, Portwein, Rothwein, Madeira, Rheinwein, Ungarwein, Rum, eingemachte Früchte, engl. Pickles, Gemüse, Gänseleber-Pasteten, Chocoladen,

Altstädtische Schmiedestraße No. 8,

Dienstag, den 21. December Vormittags 10 Uhr

in öffentlicher Auktion a tout prix verkauft werden und werden Käufer dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich mehrere der vorhandenen Gegenstände für kommendes Fest ganz besonders eignen.

B ö h m.

Gummi-Schuhe

gut und billig empfiehlt ***A. Teuchert.***

Beste engl. **Steinkohlen**
jeder Art und Grösse empfiehlt

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststrasse No. 48.

Eine Sendung ansprechender **Musikalien**, zu **Festgeschenken** sich besonders eignend, empfing so eben in großer Auswahl die Musik-Handlung von W. Schnell.

Ein neuer mahagoni Flügel, welcher bei der Danziger Gewerbeausstellung vielen Beifall gefunden hat, ist mir von Herrn Wißniewski in Commission übergeben und zur Ansicht und Kauf aufgestellt. Gebrauchte Instrumente werden beim Tausch in Zahlung genommen. W. Schnell.

Guterhaltene Tafel-Pianofortes werden zu kaufen gewünscht von W. Schnell,
Fleischerstraße No. 6.

Wirthschafts-Geräthe

als: Napfkuchen- und Mehlspeisen-Formen, Kuchenausstecher, Mandelreiber, so wie Thee- und Kaffeemaschinen, Schiebelampen, fränkische Lampen u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen die Klempnerei von

Th. Steppuhn,
Wasserstraße 35.

Mahagoni-Stutzflügel zu sehr billigen Preisen und einen Polisander-Concert-Flügel mit patentirter Mechanik aus der berühmten Fabrik von Breitkopf & Härtel in Leipzig zu dem festen Preise von 320 Thlrn empfiehlt C B. Reich.

Da Herr Steingräber meiner Annonce in No. 97. d. Bl., den Breitkopf-Härtelschen Concertflügel betreffend, eine Erläuterung hat nachfolgen lassen: so kann ich diese noch dahin vervollständigen, dass mir bereits ult. Juni c. die Handlung Rahnefeld & Co. in Halle die Ordre ertheilt hat, die beiden Flügel unter Firma: Irmler, und Breitkopf & Härtel in Leipzig, falls solche in natura bei Herrn Steingräber noch vorhanden wären, an mich zu nehmen. Damals lehnte ich diesen Auftrag ab, und entschloss mich, erst jetzt bei seiner Wiederholung ihn anzunehmen.

C. B. Reich.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf bei **Grunau** in **Posilge.**

Zu dem bevorstehenden **Weihnachts-Feste** empfehle ich außer meinen schon bekannt billigen, gut und modern gearbeiteten **Herren-Kleidern**, eine Auswahl verschiedener **Schlaf-Röcke** zu billigen Preisen. Bestellungen werden pünktlich und schnell ausgeführt.

H. Müller,
Wasserstraße No. 21.

Ein gutes Reitzeug mit Neusilberbeschlag hat zu verkaufen A. Dyck,
Herrenstraße No. 12.

Thorner Pfefferkuchen

empfing zu den bevorstehenden Weihnachten wiederholt eine frische Sendung von 1 Thlr. pro Stück an bis 1 Pf., außerdem Zucker- und Pfeffernüsse, Nürnberger Leck-Kuchen und roth verzierte Figuren.

Hermann Rhein,
Schmiede- und Mauerstr.-Ecke 23.

Sauern Kumst
empfiehlt A. C. Dous,
Herrenstraße No. 12.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Brauerei** Sonnenstraße No. 3. hieselbst käuflich an mich gebracht, und habe ich gut abgelagertes Weiß- und Braunbier stets vorräthig.

Da ich gelernter Brauer bin, so hoffe ich den Ansprüchen eines geehrten Publikums stets genügen zu können, und bitte, unter Zusicherung prompter Bedienung, mich mit gefälligen Aufträgen beehren zu wollen.

R. Preuss.

Jeden Abend
Marzipan-Verwürfelung
bei **W. Lindh** (vormals Loh)
Schmiedestraße No. 19.

Sonntag und die folgenden Tage
Marzipan-Verwürflung
F. Fleischer.

Märkische kleine Rüben und Schwarzwurzel empfiehlt billigst
H. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Mein Wohnhaus, Jungferndamm No. 14. hierselbst, aus 6 Zimmern bestehend, nebst Stall, Obst- und Gemüsegarten, bin ich Willens zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind bei mir zu erfahren.
Wwe. Haarbrücker,
Spieringsstraße No. 88.

Im Dittschreitschen Hause Anger No. 59. ist die südliche Hinterstube zu Neujahr k. zu vermiethen durch den Sequester
A. Schulz,
Speicherinsel-Wallstraße No. 7.

Eine kleine Stube ist zu vermiethen
Junkerstraße No. 1.

Alter Markt No. 17 sind möbelirte Stuben zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst übrigem Zubehör ist alter Markt No. 63 von Ostern k. J. zu vermiethen.

☞ Dem resp. Publikum zeige ich, als gerichtl. best. Administrator der hiesigen Scheeder- oder Bäckermühle, ergeb. an, daß die bis jetzt an die Kämmerei Kasse gezahlten **Metzgelder** abgelöst sind und vom **1. Januar 1859** ab nicht mehr an die Kämmerei-Kasse, sondern an den Müller in der Scheedermühle entrichtet werden.

F. Willms.

Ein gebildetes Mädchen, welches im Nähen und Schneidern, desgleichen im Spinnen und Weben firm ist und in verschiedenen Häusern conditionirt hat, sucht als solche ein Unterkommen. Selbige ist auch bereit als Wirthin zu conditioniren, falls ihr im Kochen hin und wieder Rath ertheilt wird. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein anständiges Mädchen, welches gute Handarbeit kann, wünscht in einer kleinen Wirthschaft oder in einem Ladengeschäft eine Stelle in- oder außerhalb. Zu erfragen
Junkerstraße No. 39, 2 Tr.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthin, sucht sobald als möglich eine Stelle, auch kann selbige Schneiderei übernehmen.
Näheres Wasserstraße No. 35.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat das Sattlergeschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
Ch. Gmorczinsky, Wittwe,
Sattler und Tapezier.

☞ Die vor langer Zeit zum Ausbessern gebrachten alten Regenschirme bitte ich abzuholen, sonst ich sie als mein Eigenthum betrachten und verkaufen werde. Jacobi,
Wasserstraße 21.

Größere Kapitalien auf Hypothek und Geld auf Wechsel hat zu begeben und wird discontirt, wie auch Dokumente werden gekauft.

P. Claassen,
in Elbing.

---

2 Inspektoren, welche ihre gute Führung nachweisen können, verlangen so bald als möglich eine Condition.

P. Claassen.

1200 Thlr. sind auf hypothekarische Sicherheit ohne Einmischung eines Dritten, sogleich zu begeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bierflaschen werden gekauft
Heilige Geiststraße No. 37.

Dem Finder einer kleinen Broche (mit Haargeflecht) wird der Goldwerth derselben bei der Abgabe zugesichert.
Alter Markt No. 5.

Hat Herr Evers am hiesigen Orte ein Benefiz?

Viele Theaterfreunde.

Eltern, welche für ihre Söhne im Alter von 10—15 Jahren ein interessantes, lehrreiches und durchaus nützliches Buch anschaffen wollen, machen wir auf das Werk:

Des Knaben Lust und Lehre

(Verlag von **C. Flemming**) aufmerksam, von welchem soeben der 2. Jahrgang von 36 Bogen Text mit 24 Abbildungen zum Preis von 2 Thlr. 7½ Sgr. erschienen ist. Die anerkannt besten Jugendschriftsteller Deutschlands lieferten Beiträge in diese Jugendschrift, und die Kritik hat sich über den ersten (vorjährigen) Band so außerordentlich günstig ausgesprochen, daß man dasselbe mit Recht empfehlen kann.

Vorräthig in Elbing bei **Neumann-Hartmann**.

„Deutsche Jugendzeitung."

Diese von Dr. Julin-Fabricius herausgegebene, von früher her auch hier schon bekannte Wochenschrift für die Jugend beginnt ihren siebenten Jahrgang und wird von vielen kompetenten Seiten warm empfohlen. Eltern, welche für ihre Kinder eine bildende Lectüre suchen, dürfte, zugleich als angemessenes Weihnachtsgeschenk, die Anschaffung dieser Zeitschrift zu empfehlen sein.

Bei herannahender Weihnachtszeit erlauben wir uns Eltern, Lehrer, und Lehrerinnen auf den soeben erschienenen 4ten Jahrgang des

Töchter-Albums,

Unterhaltungen zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend,

herausgegeben von Th. v. Gumpert, aufmerksam zu machen. Der Preis des Bandes von 37 Bogen Text mit 28 Abbildungen dauerhaft gebunden ist 2 Thlr. 7½ Sgr.

Seit 4 Jahren, so lange diese Jugendschrift erscheint, hat die Kritik und besonders die pädagogischen Zeitschriften die Gediegenheit und den Werth dieses Buches anerkannt. Der pädagog. Jahresbericht für Deutschlands Volksschullehrer sagt über den vorhergehenden Jahrgang: „Die dargebotenen Arbeiten gehören zu den besten für die gereiftere Jugend, da sie ganz geeignet sind, edle Empfindungen hervorzurufen, den Geist zu bilden und mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern. Auch in stylistischer Beziehung entsprechen sie ganz den Forderungen, welche man an Arbeiten für die Jugend machen muß. Die beigegebenen Abbildungen sind sehr gut und die Ausstattung schön."

Vorräthig in Elbing bei **Neumann-Hartmann**.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlauben wir uns auf eine der schönsten und interessantesten Schriften für kleinere Kinder aufmerksam zu machen:

Herzblättchens Zeitvertreib.

Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen,

herausgegeben von Th. v. Gumpert. 3ter Band, mit 26 meist color. Bildern und 12 Holzschnitten, elegant gebunden 1 Thlr. 22½ Sgr.

Die **Sächs. Schulzeitung** sagt über den vorhergehenden Band: „Die Unterhaltungen und Erzählungen, welche hier für kleine Knaben und Mädchen geboten werden, entsprechen in jeder Beziehung allen Anforderungen, welche eine gesunde und strenge Pädagogik machen muß und sind so recht aus dem Herzen und Leben herauserzählt, so frisch und fromm, so kindlich und naturgetreu, daß sie ihren erhabenen Zweck: „Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe" sicher erreichen werden." Die **Nationalzg.** sagt: „Es athmet in diesem Büchlein ein so liebevoller, milder, herziger Sinn, eine so herzinnige Neigung zu den Kindern, daß auch Erwachsene auf's Wohlthuendste davon berührt werden müssen."

Vorräthig in Elbing bei **Neumann-Hartmann**.

Durch **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Robinson's Kolonie.

Fortsetzung von Campe's Robinson.

Von **C. Hildebrandt.** 5te vollständig umgearbeitete Auflage, mit 6 Abbildungen, geb. **22½** Sgr. (Verlag von C. Flemming.)

Diese höchst gelungene Fortsetzung des **Campe'schen Robinson** hat früher rasch **4** Auflagen erlebt und ist seit Jahren gänzlich vergriffen. Diese neue verbesserte Ausgabe wird daher allen Besitzern des Campe'schen Robinson sehr willkommen sein.

In unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:
(Zur Selbstanfertigung vieler Handels-Artikel:)

Der industriöse

Geschäftsmann,

☞ oder **400** Anweisungen zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als künstliche **Weine, Rum, Aquavite, Essige, Hefen, Parfümerien, Essenzen** und **Seifen, Firnisse Extracte, Chocoladen, Mostriche, Stiefel-Wichsen, Tinten,** ferner: **Räucher-Pulver, Räucherkerzen, Punschextracte, Magenliqueure, Universalpflaster, Hufelandsches Zahnpulver** 2c.

Von **C. F. Simon,** Chemiker.

Vierte verb. Auflage. Preis **25** Sgr.

Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man sein Geschäft erweitern und viel erwerben.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wie auch bei Anhuth in Danzig, — Röthesche Buchhandlung in Graudenz und bei Lambeck in Thorn.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Bosco als Kartenkünstler

oder leichtfaßliche Anweisung, wie man ohne Apparate die überraschendsten Karten-Kunststücke machen kann.

Mit 166 Abbildungen auf 9 Tafeln und zwei Anhängen.

Enth.: 1) Die Cartomantie, oder Wahrsagerei aus Karten.
2) Frag- und Antwortspiel mit Karten.

Von **John Carter.**

Vierte Auflage. Preis 5 Sgr.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Dr. Chr. Heinr. Schmidt, das Ziehen und Gießen der

Talg-Lichte sowie das Seifensieden

in der Hauswirthschaft, besonders für Oekonomen, Hausfrauen und Solche, die auf dem Lande wohnen; faßlich erläutert und beschrieben. Zweite vermehrte Auflage. Mit 1 Figurentafel. Duodez. Geheftet 10 Sgr.

In dieser neuen Auflage erfahren nicht allein Oekonomen und Hausfrauen, sondern auch Seifensieder, wie man den Talg auszulassen, ihn auf eine höchst wohlfeile und schnelle Weise zu bleichen und zu härten habe. Auch dürfte eine hier mitgetheilte einfache, rasche und wohlfeile Methode, das Palmöl für die Seifenfabrikation zu bleichen, die in diesem Buche mitgetheilt wird, ebenfalls sehr **willkommen sein.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Carl Knoderer's, Besitzer der Lederfabrik zu Illkirchen bei Strasburg, neue wichtige Erfindung in der

Lohgerberei,

oder der neuen Spar- und Schnellgerberei, nach welcher in kurzer Zeit und mit großer Kostenersparniß ein sehr gutes lohgares Leder herzustellen ist. Aus dem Französischen von Dr. Chr. H. Schmidt, Verfasser des Handbuchs der Lohgerberei, des Handbuchs der Weißgerberei, der Saffianfabrikation und der Lederfärbekunst. Geh. 12½ Sgr.

Das obige Werkchen giebt Kunde von einer Erfindung, welche in der Lohgerberei Epoche machen, ja in den bisherigen Verfahrungsarten in Kurzem eine völlige Umwälzung hervorrufen wird. Sachverständige haben sich bereits günstig über diese Erfindung ausgesprochen. Sie gleicht an Einfachheit dem Ei des Columbus: mit Wasser, Lohe und Bewegung gerbt nähmlich H. Knoderer in kürzerer Zeit, alle Leder gar, erlangt dabei ein besseres Gewicht und vorzügliche Qualität. Die Ersparniß an Lohe allein beträgt 70 Procent und diejenige an Zeit 85 Procent.

Bei E. H. Schroeder in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der

habituellen Leibesverstopfung,

und die zuverlässigsten Mittel

diese zu beseitigen.

Von

Dr. **Moritz Strahl.**

Kgl. Sanitätsrath 2c.

Sechste, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geh. 12 Bogen. Preis 10 Sgr

Ein Werk, das schon vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besonderen Empfehlung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren durch seine glückliche Behandlung Unterleibskranker einen glänzenden Ruf, weit über die Gränzen Deutschlands hinaus, erlangt hat. In dieser Schrift findet man auch über Hämorrhoiden, Hypochondrie und krankhafte Lustentwickelung die interessantesten Aufschlüsse in klarer, lichtvoller Weise vorgetragen.

☞ Höchst wichtig für alle Bruchleidende! ☜

(Unentgeldlich.)

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dergl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Krüsi-Altherr, in Gais, Kant. Appenzell, i. d. Schweiz.

Empfehlenswerthe Gegenstände, welche sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen, als Albums, Stammbücher, Papeterien, Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnais, Brief- und andere Mappen, Tusch- und Pappkasten, Reiszeuge u. s. w. empfiehlt zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst. ***C. Kieselbach,***

Brückstraße im Vorbau des Gasthofes zum goldenen Löwen.

(Eingesandt.)

Anfrage. Ist denn durch die an die städtischen Beamten letzthin bewilligten Zulagen die Kämmerei-Kasse wirklich so arg erschöpft worden, daß den hinten nachfolgenden Communal-Lehrern K. und R., bei Festsetzung ihrer Jahrgehälter, wenn auch schon nicht der Thaler, so doch wenigstens der Silbergroschen voll bewilligt werden konnte? Ein Bürger.

Erholung.

Montag den 13. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung

Schillingsbrücke.

Sonntag den 12. Dezember **Tanzmusik** und Montag den 13. d. **Wurst-Picknick.** Burschen und unanständige Personen haben hierzu keinen Eintritt. F. Gnifkowsky.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 101. — 15. Dezember 1858

Marktberichte.

Elbing. Bei fortdauernd trüber Luft ist wieder ziemlich scharfer Frost eingetreten. Von Getreide kamen ziemlich starke Zufuhren; Preise im Allgemeinen wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 128- — 133-pf., 70 — 82 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 — 70 Sgr. Roggen 44 — 50 Sgr. Gerste 34 — 48 Sgr. Hafer 25 — 33 Sgr. Erbsen 60 — 80 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. — Spiritus bei stärkerer Zufuhr 15 Thlr.

Danzig. Unser Kornmarkt bleibt bei schwacher Zufuhr in unthätiger Haltung, deren Langweiligkeit kaum jemals früher übertroffen worden ist. In letzter Woche 190 Last Weizen Umsatz, — was will das für einen Handelsplatz wie Danzig bedeuten! Bahnpreise zu notiren: Weizen 47 — 85, Roggen 46 — 50, Gerste 36 — 52, Hafer 27 — 34, Erbsen 70 — 80 Sgr. Von Spiritus 900 Ohm Zufuhr, Preis 14⅔ Thlr. gemacht und Käufer, 15 Thlr. gefordert.

Königsberg. An unserer Kornbörse hatten wir letzte Woche einen nicht unbedeutenden Umsatz bei freilich ziemlich unveränderten Preisen. Die Zufuhr vom Lande war dabei gering. Man zahlte für Weizen 70 bis 84, Roggen 48 — 53, Gerste 42 — 50, Hafer 35 bis 39, Erbsen 60 — 75, graue bis 95 Sgr. Spiritus etwas fester, Umsatz jedoch gering; 15⅔ gefordert, 15⅓ Thlr. geboten.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin werden, nach hier eingegangenen Nachrichten, das Weihnachtsfest in Rom begehen und dann Ihren Aufenthalt in einer bei Rom gelegenen Villa nehmen. Später gedenken Allerhöchstdieselben Sich nach Palermo zu begeben. — Auf ein von den Kommunal-Behörden von Berlin an Ihre Majestät die Königin zu Allerhöchstihrem Geburtsfeste gerichtetes Glückwunschschreiben haben Ihre Majestät unter'm 24. November aus Florenz eine Antwort ertheilt, welche neben dem ausgesprochenen Dank, folgende Stelle enthält: „Wolle doch Gott in Seiner Gnade gewähren, daß Mein geliebter Gemahl bald zu seinen Landen und seinem Volke möchte zurückkehren können, worauf Unsere Wünsche allein gerichtet sind, gestärkt und erfrischt, und worauf Ich hoffen darf, da das Befinden des Königs als gut bezeichnet werden kann." — Der „Elberf. Ztg." zufolge, hat der König neuerdings über die der Krone zugehörigen Schlösser Verfügung getroffen, und zwar in der Art, daß solche Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten abgetreten sind, mit Ausnahme von sechs Schlössern, über welche Se. Majestät sich die Disposition vorbehalten hat: Sanssouci, Charlottenhof, Charlottenburg, Erdmannsdorf, Stolzenfels und Brühl. — Die Königin Victoria von England wird schon zu Anfang des nächsten Monats hier eintreffen. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Petersburg ist die Kaiserin-Mutter schwer erkrankt. — In den letzten Nächten ist im Königl. Schlosse aus dem Zimmer des Königs Friedrich Wilhelm II. das dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm vor einiger Zeit von der Stadt Köln überreichte Hochzeitsgeschenk, welches aus zwei großen Silberaufsätzen im Werthe von 25,000 Thlrn. bestand, gestohlen worden; vermißt wurden die Gegenstände erst gestern Morgen, als man sie in das neue Palais bringen wollte. Die Diebe, unter denen sich jedenfalls ein erfahrener Metallarbeiter und auch eine mit der Lokalität genau bekannte Person befunden haben muß, sind auf einer mit keiner Schildwache besetzten Seitentreppe in den Thronsaal gelangt, haben mehrere Thüren mit Nachschlüsseln geöffnet und wieder verschlossen und das Mahagoni-Spind erbrochen. — Der inspirirte Berliner Correspondent der „Patr. Ztg." kommt in einer Betrachtung über das Resultat der Abgeordneten-Wahlen nun doch schon zu der Erkenntniß, „daß es für ein Cabinet keine günstige parlamentarische Stellung ist, sich im Verhältniß zu den Parteien auf einer äußersten Linie zu befinden. Die Mißlichkeit einer solchen Stellung könnte aber gerade im vorliegenden Falle doppelt Nachtheile hervorrufen, wenn das Ministerium darauf angewiesen wäre, mit den Mittelparteien allein die conservativen Interessen gegen ein etwaniges stärkeres Andrängen der in manchen Wahlprogrammen aufgestellten weitgreifenden Forderungen zu verfechten." Das ist schon etwas von Erkenntniß vorher; nachher wird es besser kommen. — Ueber die Vorlagen, welche das Ministerium dem bevorstehenden Landtage machen wird, zerbrechen sich die Zeitungen fortdauernd die Köpfe. Viele werden es nicht sein, meint der „Publ.", namentlich dann, wenn, wie es jetzt heißt, die Vertagungs-Absicht wieder aufgegeben worden.

Deutschland. Frankfurt, 10. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung ist von den vereinigten Ausschüssen über die holstein-lauenburgische Frage Bericht erstattet worden. Es wurde beschlossen, in vierzehn Tagen über die Anträge der Ausschüsse abzustimmen. Diese Anträge gehen, dem Vernehmen nach, dahin, das Executionsverfahren bis zum Ergebniß der Verhandlungen mit den holsteinischen Ständen zu sistiren, die Ausschüsse aber zu beauftragen, über das Resultat dieser Verhandlungen oder eventuell schon während ihrer Dauer an die Versammlung zu berichten.

Großbritanien. Einer der Hauptgrundsätze der hiesigen parlamentarischen Staatsform und der englischen Begriffe vom Staatswesen überhaupt ist bekanntlich der, daß die Regierung sich in keinerlei Privatunternehmen einzumischen habe, und mit Hochmuth wies der Engländer stets darauf hin, daß die großartigsten Anstalten für den Verkehr, ja daß selbst das Regiment beinahe eines halben Welttheils Privatunternehmen, Privatsache sei. Mit dem Uebergange des letzteren, der Regierung Ostindiens, an die Krone scheint eine Wendung in dieser Beziehung eingetreten zu sein. Es ist Thatsache, daß die Kompagnie des atlantischen Telegraphen die Regierung um eine Subvention angegangen hat, und was noch bezeichnender: die öffentliche Meinung, die sonst bei solchem Aufgeben des Selfgovernment gewiß etwas weniges aus der Haut gefahren wäre, nimmt die Sache ohne Widerspruch hin.

Zeitungs-Curiosa,

— Die „Königsberger Hartungsche", die jetzt auch wieder unter die Liberalen gegangen ist, deren stehender Berliner Briefcouvert-Correspondent plötzlich über Nacht seinen bisherigen streng konservativen Durton in das jetzt wieder moderne liberale Gedudele modulirt hat, und die auch so etwas nach Inspiration duftet, — leitartikelt über den Parlamentarismus in Preußen. Sie beginnt damit: „Die jüngsten Wahlen hätten ein entschiedenes Verdikt gegen die Richtung in unserem Staatsleben ausgesprochen, welche sich auf den Grundsatz „Nicht Majorität, sondern Autorität" steifte." Da ihr aber darauf plötzlich eingefallen zu sein scheint, daß der Gegensatz dieses Grundsatzes in Frankreich z. B. mit einigen Umwegen zu — Napoleon III. geführt hat, so will sie auch von diesem Gegensatz nichts wissen, und kommt nach einer längeren Betrachtung über den englischen Parlamentarismus zu dem Resultat: „daß auf die Ausbildung unseres Verfassungswesens zum Parlamentarismus zu verzichten sei", und daß „eine repräsentative Körperschaft in Preußen nicht dazu berufen sei, mitzuregieren, wenn auch nur durch konsequente Majoritäts-Beschlüsse." — Nun, wenn das nicht die strikte Anwendung des Grundsatzes „Nicht Majorität, sondern Autorität" ist, dann ist auch zwei mal zwei nicht mehr vier, und die „Hartungsche" könnte dreist den Annoncen-Ertrag einer Weihnachts-Sonnabend-Nummer als Prämie riskiren für den logischen Beweis des Gegentheils, oder auch für die Entdeckung des Gedanken, den sie in ihrem Leitartikel hat ausdrücken wollen. Es scheint überhaupt das Göthesche „Wo Gedanken fehlen, da stellt zur rechten Zeit ein Wort sich ein", sehr an der Tagesordnung und Geltung zu sein. Nun rathe einmal Einer dieses Wort? —

— Die treue Repräsentantin des flachen, unbeständigen Charakters ihrer Landsleute, die „Kölnische Ztg" welche sich gar zu gern einen gouvernementalen oder noch besser das Gouvernement gouvernirenden Anstrich geben möchte, fährt fort, ihr mißliebige Beamte zu proskribiren und deren Absetzung zu fordern. Sie weist darauf hin, daß in England bei einem Wechsel des Ministeriums gegen 70 der höheren Beamten abgehen müssen und will diese englische Usance mindestens auf Preußische Ober- und Regierungs-Präsidenten ausgedehnt wissen. Mit einer wirklich fabelhaft großartigen Protektormiene schließt sie den jüngsten diesfälligen Artikel mit folgenden Worten: „Das Ministerium aber wird sich die Frage zur ernsten Erwägung vorzulegen haben, ob sein Verfahren selbst gegen die hervorragendsten und kompromittirtesten Beamten des früheren Systems, ein Verfahren, das ohne Zweifel als Nachsicht und Schonung gemeint war, nicht bereits als Schwäche ausgelegt wird. Als König Klotz Niemandem etwas that und ganz unthätig im Sumpfe lag, hüpften zuletzt die Frösche auf ihn." — Was die „Kölnische Zeitung" darunter versteht, wenn sie sich jetzt „ministeriell" nennt, das ist hiernach unschwer zu begreifen.

— Es ist gewiß eine richtige Erwägung, daß eine Partei, die so lange in der Opposition, in der Negirung, im Angriff ihr Lebenselement (großentheils ihr einziges) gehabt und gehandhabt hat und die nun plötzlich über Nacht sich verwandelt und ministeriell, konservativ und wer weiß was sonst noch mehr geworden sein soll, — daß diese nun nicht auch zugleich mit einem Male ohne Weiteres ganz still, zahm und passiv geworden sein kann, sondern nach wie vor Etwas haben will, woran sie ihren des Angriffs gewohnten Muth kühlen, ihre des Beißens gewohnten Zähne wetzen kann. — Da ist denn glücklicherweise als treffliche bête noire die „Kreuzzeitung" da, und mit: Huß Huß, Faß, Packan! ꝛc. jagt denn nun die ganze Meute der liberalen Tages-Presse im wohlgestellten Kesseltreiben hinter diesem Sechszehnender her. Es ist eine lustige, unterhaltende Jagd, wohl angethan, eine Zeit lang die Zeit zu vertreiben. Ob aber nach den Zwölften diese Jagd nicht allgemach eine andere Richtung einschlagen wird? —

— Die „Preußische Zeitung" ist in ihrem letzten Leitartikel so naiv, die aus namenloser Quelle aufgetauchte Nachricht, daß in dem künftigen Hause der Abgeordneten eine katholische Fraktion sich nicht wieder konstituiren werde, für baare Münze anzunehmen. — Die „Preußische Ztg." ist freilich noch sehr grün; aber das könnte sie doch schon wissen, daß Naivetät einer Zeitung am allerwenigsten kleidsam zu Gesichte steht.

Aus der Provinz.

Königsberg. Dem am 12 d. hier eröffneten Provinzial-Landtage sind folgende Propositionen zur Berathung und Erledigung zugegangen: Die Wahl neuer Mitglieder zu den der Provinz angehörigen Bezirks-Commissionen für die klassifizirte Einkommensteuer, die Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern zur Mitwirkung und Controle in den Angelegenheiten der Rentenbank, die Wahl des Ausschusses in Gemäßheit des Gesetzes wegen der Kriegsleistung und deren Vergütigung vom 11. Mai 1851, der Entwurf eines Orts-Statuts für den Flecken Tiegenhof. Die Dauer des Landtages ist auf 14 Tage bestimmt.

*Dt. Eylau, 9. Decb. Heute wurde die in diesem Jahre hier neu erbaute katholische Kirche durch den dazu höheren Orts beauftragten katholischen Pfarrer Rezski aus Radomno feierlichst eingeweiht. Dieser seltenen Feier wohnten eine Menge Menschen von nah und fern bei. — Die hiesige katholische Gemeinde zählt — wenn ich nicht irre — 7 Familien und diese sind nicht besonders bemittelt. Es ist daher ein Wunder, daß diese kleine Gemeinde die Kirche in so kurzer Zeit erbaut und daß es ihr möglich geworden, die dazu gehörigen Mittel zusammen zu bringen.

In voriger Woche wurden drei hiesige Bürger, welche auf der Jagd waren und in der Dämmerstunde heimkehrten, auf der Landstraße angeschossen. Alle drei haben viele Schrotkörner erhalten und werden zwei davon, wie mir vom Arzte mitgetheilt, Krüppel bleiben. Es sollen zwei Schüsse gefallen sein und davon einer der Jäger Schrotkörner in's Ohr, ein anderer in den Kopf und ein dritter in den Arm bekommen haben. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt, doch will einer der Angeschossenen denselben beim Aufblitzen des Pulvers erkannt haben.

△ Freistadt in Westpr. Treue Anhänglichkeit und dauernder Diensteifer einerseits und theilnehmende Anerkennung andererseits sind in heutiger Zeit so seltene Erscheinungen, daß diesfällige Beispiele wohl der weiteren Erwähnung werth sind. Am 25. Novbr. d. J. hatten wir in unserer Gegend ein derartiges Ereigniß, indem der Wirthschaftsverwalter Herr Oberinspector G. in Neudeck — sein 25jähriges Dienstjubiläum beging. Als junger

Mann dorthin gekommen, hatte er Anfangs viele Jahre hindurch manches Schwere zu erleben, doch sein biederer braver Charakter ließ ihn mit Leichtigkeit diese Bürde tragen, und so schwang er sich zu seiner jetzigen Stellung empor, in der er das Glück hatte, so unter dem Vorfahren des jetzigen Grundherrn, wie unter diesem, sich dessen Vertrauen und Zuneigung zu gewinnen und im Kreise einer geliebten Familie diesen Ehrentag feiern zu können. Der Besitzer der Neudecker Güter, Herr von Hindenburg-Benckendorf, ehrte diesen Tag durch ein solennes Familien-Diner, bei welchem dem Jubilar eine in Gold gefaßte Pracht-Bibel und ein Gedenk-Familien-Album, ein selten schönes und dem Tage würdiges Geschenk, durch den Gutsherrn überreicht wurde. In treuer Freunde Kreise schloß das Fest, von welchem wir noch wünschen, daß es als Beispiel vielfache Nacheiferung finden möge.

Neuestes.

Berlin. In sonst wohlunterrichteten Kreisen will man wissen, daß die beiden Häuser des Landtags nicht vor dem 15. Januar zusammenkommen werden. — Die „Elbf. Z." berichtet, daß Ihre Majestät die Königin an die Gemalin des Minister-Präsidenten a. D. Freiherrn von Manteuffel ein Schreiben gerichtet habe, welches die dankbare Anerkennung der Verdienste dieses Staatsmanns um den Thron und das Land ausdrückt. — (Bksztg.) Bei der Vorberathung der in Betreff der Wiederverheirathung geschiedener Personen zu erlassenden gesetzlichen Bestimmungen in Preußen, von Seiten der bei dieser Angelegenheit betheiligten Minister des Kultus, der Justiz und des Innern, soll sich allseitig die Ueberzeugung geltend machen, daß die Civilehe als einzig durchgreifendes Auskunfts-Mittel zur Beseitigung der vorhandenen Uebelstände zu betrachten sei. — Der Erzbischof von Köln, welcher hier eingetroffen ist, um dem Prinz-Regenten seine Aufwartung zu machen, ist mit besonderer Auszeichnung aufgenommen worden. — (K. H. Z'g.) Es bestätigt sich, daß der Minister des Innern, Herr Flottwell, aus Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter um seine Entlassung nachgesucht hat, welche ihm aber der Prinz-Regent in den huldvollsten Ausdrücken verweigerte. — Die auswärtigen Großmächte, hauptsächlich Frankreich und Oesterreich, sollen hier seit Kurzem außerordentlich reich besoldete Agenten halten, die in die höchsten Kreise zu dringen suchen, um die Richtung, welche das Berliner Kabinet einzuschlagen gesonnen ist, für ihre Regierungen genau zu erforschen. Frankreich fürchtet ein Bündniß Preußens mit England gegen sich, und Oestreich besorgt, daß Preußen eine engere Allianz mit Rußland eingehen könnte, um sich für die vielen Unbilden, welche beide in den letzten 10 Jahren von Oesterreich erlitten, zu entschädigen. — In der Borsigschen Maschinen-Bau-Anstalt werden jetzt bedeutend weniger Arbeiter als sonst beschäftigt, weil die Bestellungen daselbst immer mehr nachlassen und solche anderen Maschinenbau-Anstalten hier zugewendet werden. So haben Besitzer der letzteren jetzt den Auftrag übernommen, für russische Eisenbahnen 150 Lokomotiven anzufertigen, die sie billiger als Borsig liefern. -- Die Zahl der Concurs-Eröffnungen hat hier leider wieder zugenommen und steht denen im vorigen Jahre, wo die Welt-Handelskrisis viele Zahlungseinstellungen herbeiführte, nicht bedeutend nach. Man fürchtet, daß mit dem neuen Jahre noch viele Insolvenz-Erklärungen erfolgen werden. — Die Thäter des im Königl. Schlosse an dem Geschenk der Stadt Köln in den letzten Tagen verübten bedeutenden Diebstahls sind, wie man hört, bereits ermittelt und verhaftet. Ein im Schlosse angestellter Diener soll zu dem Verbrechen die Anleitung gegeben haben und der gestohlene werthvolle Schmuck leider von den Thätern zerstört worden sein.

— Aus Posen schreibt man dem „Czas": „Rußland dehnt seine slavische Propaganda immer mehr aus. Das russisch-französische Bündniß deutet auf Pläne hin, wie sie schon Napoleon I. und Alexander I. im Jahre 1808 zu Erfurt bezüglich einer Theilung Europas verhandelten. Der Großfürst Konstantin, der gegenwärtig in Nizza verweilt und den einzelne Zeitungen irrigerweise deshalb Rußland haben verlassen lassen, weil er wegen der Bauern-Emanzipation mit dem hohen Adel in Streit gerathen, wird demnächst den Orient bereisen.

Verschiedenes.

— **Berlin.** In diesen Tagen tritt hier ein neuer Verein in's Leben, unter der Firma: „Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen." Große Kaufleute und Fabrikanten stehen an der Spitze. Die Tendenz des Vereins soll vorzugsweise dahin gehen, den Credit zu regeln, die Mitglieder unter einander in Kenntniß zu erhalten über die schlechten, säumigen Zahler und so vor Schaden zu bewahren. Ein ähnliches Verfahren findet schon seit längerer Zeit bei den Buchhändlern Berlins seine Anwendung. — Der als Komponist und Kritiker bekannte Musikdirektor Truhn aus Elbing hat sich wieder in Berlin niedergelassen und beabsichtigt hier eine Gesangschule zu gründen. — Viele Berliner Wahlmänner sind durch die wochenlang fast täglich genossenen Vorversammlungen, in denen es meist bei interessanten Diskussionen, einem guten Seidel und anderen Herzstärkungen sehr gemüthlich herging, dermaßen in den Geschmack gekommen, daß sie auch nach Beendigung der Wahlen in Verbindung zu bleiben wünschen, um in freien Versammlungen mit den Kammerverhandlungen und den von ihnen gewählten Abgeordneten im Zusammenhange zu bleiben. Viele Frauen von Wahlmännern sollen über diese, die schon so lange gestörte Häuslichkeit auf's Neue und dauernd gefährdenden Absichten ihrer Männer in Verzweiflung sein und die Braut eines Wahlmanns soll ihm entschieden erklärt haben, daß sie nur unter der Bedingung ihm ihre Hand reichen werde, wenn er sich verpflichte, nie mehr eine Wahl zum Wahlmann anzunehmen. — In der Walhalla produziren sich jetzt schottische Glockenkünstler, welche mit großer Präzision Musikstücke ausführen, indem Jeder von ihnen, je nachdem es das Stück erfordert, seinen Ton auf der vor ihm stehenden Glocke anschlägt. Aehnlich wie jene russischen Hornisten-Corps, von deren Instrumenten auch jedes nur einen Ton hat.

— In Bonn legte am 9. d. die zweite 23jährige Tochter des Grafen von Fürstenberg-Stammheim, nach fünfvierteljährigem Noviziate unter dem Namen „Schwester vom göttlichen Willen" die Ordensgelübde in der Klosterkirche „Zur ewigen Anbetung" ab; zugleich wurde eine nahe Anverwandte derselben, Sophie Freiin von Romberg, als Novizin desselben Ordens eingekleidet.

— In Koblenz will man dieses Jahr den Karneval wieder erwecken. Es haben sich bereits zwei Faschings-Gesellschaften gebildet, deren eine sich das „Narren-Parlament" nennt und als Kopfbedeckung eine Krinoline **en miniature** führt.

— **Bingen**, 4. Decb. Der in Rüdesheim wohnende praktische Arzt Dr. Causé (von Mainz), auf der Praxis in einigen jenseitigen nassauischen Orten begriffen, wollte sich unterwegs eine Cigarre anzünden; beim Anstreichen des Streichhölzchens flog ein Stückchen der Phosphormasse auf das Mittelglied eines Fingers und brannte ein. Der Schmerz nahm rasch zu, daß der Arzt, welcher die nöthigsten Instrumente bei sich führte, sich selbst die Stelle ausschnitt und die Ausblutung beförderte. Dieses Mittel half nicht und Causé sah sich genöthigt, umzukehren und in Rüdesheim den Finger abnehmen zu lassen. Aber auch diese Operation blieb ohne die gehoffte Wirkung, das Gift hatte sich in das Gefäßsystem gearbeitet und in Bingen in Anspruch genommener ärztlicher Beistand hielt das Abnehmen des Armes für nöthig. Nachdem der Unglückliche sich auch dieser Operation unterworfen, war er dennoch in wenigen Stunden eine Leiche.

— In London geht man mit dem Plan um, im Jahre 1861 wieder eine allgemeine Kunst- und Industrie-Ausstellung daselbst zu veranstalten.

— Bei den eben in Baiern abgehaltenen Urwahlen zum Landtag war die Betheiligung sehr gering, kaum zehn Procent.

Elbing. Am Sonnabend Vormittag verbreitete sich schnell die Schreckens-Nachricht von einem entsetzlichen Verbrechen, welches hier verübt worden: der Kämmereikassen-Assistent Basner, ein geachteter Kommunalbeamter, sei am Abend vorher vor seiner Wohnung ermordet gefunden worden. Leider bestätigte sich bald, daß diese Nachricht wahr sei. — Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir über diesen schrecklichen Vorfall Folgendes. Basner, welcher mit seiner Familie in dem an der Ecke der Heil. Leichnamstraße, hinter dem dortigen Teiche belegenen Hause wohnt, hatte am Freitag Abend einen nahen Verwandten in der Stadt besucht und war gegen halb 10 Uhr von diesem fort und nach Hause gegangen. Gegen 10 Uhr vernahm die Frau des B. an der Hinterthüre ihrer Wohnung, welche gewöhnlich als Eingang benutzt wurde, ein hörbares Pochen. Sie schickte das Dienstmädchen hinaus, um zu sehen ob der Herr da wäre. Als diese die Thüre aufmachte, sah sie ihren Herrn vor derselben bewußtlos im Blute liegen. Mit Hülfe der Hausgenossen wurde B. in die Stube gebracht, und auch sofort ein Arzt herbeigeholt. Die ärztliche Behandlung hatte jedoch keinen Erfolg; Basner kam nicht mehr zum Bewußtsein, und Sonnabend früh 8 Uhr verschied er. Man fand zunächst eine Stichwunde im Oberarm, welche die Arterien durchschnitten hatte. Anfangs glaubte man, daß die hierdurch herbeigeführte Verblutung allein die Ursache des Todes gewesen; bei der Sektion fand sich jedoch noch eine starke Wunde am Hinterkopf, welche vermuthlich eine Hirnerschütterung verursacht hatte.

So dunkel nach diesem Anfangs allein vorliegenden Thatbestande das verübte Verbrechen schien, so gelang es doch den sogleich mit großer Energie ergriffenen Nachforschungen der Polizei bald, dasselbe aufzuhellen und den Verbrecher zu finden. Zunächst wurden zwei Frauen ermittelt, welche um die betreffende Zeit über den Heil. Leichnams-Kirchhof gegangen waren. Diese hatten gesehen, wie ein größerer Mann, von einem kleineren verfolgt, dort eilig vorübergegangen war, wobei der kleinere wüthend auf jenen geschimpft und dabei auch gesagt hatte: Ich bin ein Fleischer, ich werde Dir zeigen, ꝛc. Die Frauen hatten sich aus Furcht hinter Bäumen versteckt gehalten, dabei aber den Verfolger so deutlich gesehen und gehört, daß nach den von ihnen gemachten Angaben der Verdacht des untersuchenden Polizeibeamten auf den Fleischermeister Gurki fiel, einen schon wegen Excesse bestraften rohen Menschen, welcher zuletzt sein Gewerbe nicht selbstständig betrieb, sondern bei einer Fleischerfrau als Geselle beschäftigt war. Gurki wurde alsbald verhaftet und schon bei dem ersten Verhör verrieth sein ganzes Wesen, daß er die That begangen. Die hierauf bei ihm und seiner Braut sofort gehaltene Haussuchung stellte dies außer Zweifel, indem bei ihm noch das mit Blut befleckte Messer, auch eine blutige Schürze, und bei letzterer die Mütze des Basner, die Gurki bei dem Handgemenge mitgenommen hatte, vorgefunden wurden. Als dem Gurki bei dem fortgesetzten polizeilichen Verhör diese Sachen vorgehalten wurden, gestand er unter Thränen die That, wobei er sich mit Trunkenheit und damit zu entschuldigen suchte, daß er mit Basner, dem er auf der Reiferbahn begegnet wäre, dort in Wortwechsel gerathen und von diesem zuerst geschlagen worden sei; er habe den B. verfolgt, habe ihn auf dem kleinen Lustgarten am Eingange der Langen Niederstraße eingeholt und ihn dort nach fernerem Wortwechsel mit dem Messer verwundet. (Später soll Gurki diese Aussage modifizirt und sinnlose Trunkenheit vorgeschützt haben, womit jedoch sein Benehmen nach seiner Nachhausekunft am Abend der That insofern nicht übereinstimmt, als er dort seinen gewöhnlichen Besorgungen in Stall und Haus noch nachgegangen, auch seiner Brotfrau selbst erzählt haben soll, er sei mit einem Andern zusammengerathen und habe diesen so verwundet, daß er liegen geblieben.) — Im Laufe der Untersuchung hat sich ergeben, daß Gurki schon am Freitag Nachmittag, gleichsam mit Mordlust erfüllt, verschiedene Personen mit der Axt angefallen hat, welche sich vor ihm zum Theil nur mit Mühe flüchten konnten. Das Gerücht, daß er an einem Steuer-Beamten habe Rache nehmen wollen, ist, bis jetzt wenigstens, durch nichts bestätigt, vielmehr scheint Gurki von einer Art Mordwuth befallen gewesen zu sein, welcher der durch einen unglücklichen Zufall ihm in den Weg gekommene Basner als unschuldiges Opfer gefallen ist. — Basner, ein seinen Vorgesetzten und Kollegen werther, pflichttreuer, braver Beamter, hinterläßt eine Wittwe mit fünf unerzogenen Kindern in sehr dürftigen Vermögensverhältnissen.

Elbing. Am 21. October wurde bekanntlich der berüchtigte Raubmörder Kaminski, welcher der Theilnahme an dem Raubmorde bei Hoock und andrer Verbrechen bezüchtigt ist, hier gefänglich eingebracht, nachdem er vor einem Jahre aus dem Gefängniß zu Stuhm ausgebrochen war. Derselbe befindet sich noch im hiesigen Gerichtsgefängniß in Haft und zwar sehr stark gefesselt, nachdem er mehrmals den Versuch gemacht, sich das Leben zu nehmen, u. a. dadurch, daß er eine Quantität trockene rohe Grütze zu verschlucken suchte, um daran zu ersticken. Gegenwärtig soll der K. bereits seit mehreren Tagen die Annahme jeder Nahrung verweigern, um sich zu Tode zu hungern.

(Eingesendet.)

Der Elementarlehrer.

Wenn es auch dankbar anerkannt werden muß, daß für die Verbesserung der Gehälter der Elementarlehrer nicht Unerhebliches geschehen ist, so drängt sich bei der vor Kurzem so erfreulichen Verbesserung der Kommunal-Beamten jedem Unbefangenen dabei unwillkürlich die Frage auf: Gehört der Elementarlehrer nicht auch zu den Kommunalbeamten? — Nach Artikel 23. der Verfassungsurkunde ist er in gewisser Beziehung Staatsbeamter, wird aber hier, wie auch an anderen Orten, von der Kommune gewählt und besoldet. Sollte der Bildungsstand des Elementarlehrers ihn denn nicht

berechtigen, in Betreff seines Einkommens den sonstigen subalternen Kommunalbeamten gleichgestellt zu werden? Wir sollten meinen, daß jeder Unparteiische dem Elementarlehrer eine Gleichstellung zugestehen dürfte. Abgesehen davon, daß der Bildungsstand des Elementarlehrers dem der subalternen Kommunalbeamten nicht nachstehen darf, so erfordern auch die Arbeiten der letzteren weniger geistige Anstrengung, weniger Selbstverleugnung, weniger Vorbereitung, weniger Energie —; reiben also die Kräfte nicht so leicht auf. Der Elementarlehrer hat nicht eine maschinenmäßige Arbeit auszuführen; er hat lebendige Wesen vor sich, die nicht nach einer gewissen Schablone behandelt sein wollen, sondern wo bei Anregung geistiger Kraft auch eine geistige Begabung von Seiten Derer verlangt wird, die diesen Beruf erwählt haben. Auch bei dem regsten Eifer und Fleiße ist er nicht der einzige Factor, von dem das Gelingen seiner Arbeit abhängt; er hat nur zu oft mit Unverstand, Trägheit, Mangel an geistiger Kraft ꝛc. zu kämpfen; andere Kommunalbeamte haben freilich bei mehr mechanischen Geschäften mit widerstrebenden Elementen nicht zu thun. —

Soll nun der Elementarlehrer um deßwillen, weil er nun einmal diese Aufgabe zu lösen hat, verurtheilt sein, nicht den Kommunalbeamten, deren Verbesserung so viel Erfreuliches darbietet, beigezählt zu werden?

Wir glauben, daß die öffentliche Meinung sich längst darüber entschieden haben wird, und wählen darum den Weg der Oeffentlichkeit.

Ein Wahrheitsfreund.

(Eingesendet.)

Während man mit Nächstem daran geht, für die Beleuchtung der Hauptstraßen unserer Stadt eine kostspielige Gasanstalt herzurichten, wozu auch der Vorstädter, indem er seine Steuerquote zur Communalkasse abführt, nach Maßgabe sein Scherflein beitragen muß, mangelt es namentlich in vielen der so belebten Straßen der Königsberger Vorstadt noch an jeglicher Beleuchtung. Hier aber, wo die Armuth zumeist concentrirt ist, und, wie in größeren Städten sich mit derselben gewöhnlich Rohheit, Laster und Verbrechen paaret, dürfte die Beleuchtung der Straßen vor Allem ein unabweisbares Bedürfniß sein. Denn wie allbekannt, scheut das Verbrechen das Licht, — und sicherlich hätte das am vorigen Freitage Abends begangene, scheußliche Verbrechen, durch welches einem achtbaren Mitbürger in beklagenswerther Weise das Leben geraubt wurde, nicht stattgefunden, wenn die Reiferbahnstraße, der Leichnamskirchhof und der nach der Leichnamsstraße hinüberführende Lusthain beleuchtet gewesen wäre.

Eine vermehrte Straßenbeleuchtung in diesem Stadttheile würde nicht nur mannigfache Excesse verhindern und die öffentliche Sicherheit kräftigst fördern, sondern auch einen für die Volks-Erziehung wohlthätigen Einfluß üben. Schon dadurch nämlich, daß der untern Volksklasse von Oben herab eine erkennbare Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewandt wird, würde diese, um sich solcher werth zu zeigen, auf sich selbst zu achten anfangen und gleichzeitig darin eine Aufforderung zu eigener Selbstveredlung finden.

(Eingesandt.)

Die in Berlin so gefeierte dramatische Dichterin Elise Schmidt wird, wie wir so eben erfahren, nächsten Montag auch hier eine Vorlesung der Antike halten, sobald sich dafür eine genügende Theilnahme findet.

Soviel wir aus den Königsberger Zeitungen und von denen, welche die Künstlerin gehört, erfahren haben, dürfen wir einen außerordentlichen Genuß, auf den wir das kunstliebende Publikum hierdurch aufmerksam machen wollen, zu erwarten haben.

(Eingesendet.)

Benefiz des Herrn Evers.

Der befähigte junge Künstler hat zu seiner am nächsten Freitag stattfindenden Benefiz-Vorstellung „Kean" oder „Leidenschaft und Genie" gewählt, ein zwar bekanntes, aber ein gutes altes Stück, welches gewiß auch dieses Mal seine bewährte Zugkraft nicht unterlassen wird auszuüben, um so mehr, da es einen so schönen Zweck verbindet. Ein Weiteres bedarf es wohl nicht, da der Benefiziant als Günstling unseres Publikums auch mit allem Recht verdient, daß ihm bei dieser Gelegenheit eine frühzeitige recht reichliche Christbescheerung durch ein volles Haus zu Theil werde.

— m —

Briefkasten. 1) Das „Heirathsgesuch" kann nicht aufgenommen werden und sind die eingezahlten Insertionsgebühren zurückzuholen. 2) „Sehnsucht" ꝛc. — vielleicht nächstens.

Abschieds-Compliment.

Bei seiner Abreise nach Culm empfiehlt sich Kirstein, Calculator.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute früh 8½ Uhr wurde meine liebe Frau Emma von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Elbing, den 11. Dezember 1858.

Julius Holtz.

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Kuppen, den 12. Dezember 1858.

Buchholtz.

Todes Anzeige

Sonnabend Morgens 7 Uhr verschied mein geliebter Mann, der Kämmerei-Assistent Friedr. Wilh. Basner, im 38. Lebensjahre, in Folge eines gegen ihn verübten Mordanfalls, mit Hinterlassung von fünf unmündigen Kindern, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit tiefbetrübt anzeigt

Die trauernde Wittwe
Wilhelmine Basner
geb. Bergmann.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Dezember a. c. Morgens 9 Uhr auf dem Heil. Leichnams-Kirchhof statt.

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 16 Dez.: Zum ersten Male: **Die modernen Biedermänner.** Ein humoristischer Zeitspiegel in 4 Akten a. d. F. v. Neumann.

Freitag den 17. Dez.: Benefiz für den Schauspieler Herrn Evers.

J. C. F. Mittelhausen.

Freitag den 17. Dezember findet zu meinem Benefize **Kean, oder: Leidenschaft und Genie,** Schauspiel in 5 Akten v. L. Schneyder, statt, wozu ich hiermit Freunde der Kunst recht herzlich einlade.

Wilh. Evers.

Mittwoch, den 15. Dezember

Soirée

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Freitag den 17. huj.

Landwehr-Officier-Kränzchen.

Den geehrten **Abonnenten** die ergebene Anzeige, daß sie ihre **Eintrittskarten** zu den **Winter-Soireen** im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße No. 14., **Mittwoch, Donnerstag** und **Sonntag** von Abends 7 Uhr ab in Empfang nehmen können.

Das Comité.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 17. Dezember c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Etat des Konventfrauenstifts, der Arbeits-Anstalt und der Sct. Nicolaischule pro 1859/61 und Bau-Etat pro 1859. 2) Notatenbeantwortung der Sct. George-Hospitals-Rechnung, des weibl. Waisenstifts, des Industriehauses, der Feuerkasse, des Leihamts, des Sct. Elisabeth-Hospitals, der Kämmerei-, der Vorbergschul- und Armenkassen-Rechnung pro 1857. 3) Hauungsplan für die Hospitalsforsten pro 1859. 4) Resultat der Armen-Revision. 5) Herausgabe des Nachtrags-Katalogs der Stadtbibliothek. 6) Die Realverkäufe pro 1858. 7) Leihamts- und Sparkassenabschluß pro November. 8) Deputirte wegen Verkauf der Baustelle Reiferbahn No. 7. 9) Anstellung eines Lehrers an der St. Nicolaischule. 10) Die Legate des Herrn F. W. Poselger 11) Gabenzulage. 12) Nachtrag zum Feuer-Societäts-Reglement. 13) Die Verwaltung der Kassen-Assistentenstelle. 14) Das Zimmer zur Bearbeitung der statistischen Tabellen. 15) Die Sitzungsanberaumung. 16) Die Bildung eines Pensionsfonds. 17) Die 2te katholische Schule betreffend. 18) Kreis Chausseen. 19) Wahlvorstand zu den Stadtverordneten-Wahlen. 20) Niederschlagung inerigibler Kommunalsteuer-Reste pro 1858 21) Die künftigen Landarmen-Beiträge betreffend.

Gothaer Trüffel-, Leber-, Cervelat-, Zungen- wie Roth-Wurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager abgelagerter ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren empfehle ich bestens

Arnold Wolfeil.

Das

Herren-Garderobemagazin

von

F. Hellingrath

offerirt eine Auswahl moderner Winter-Paletots, Bleinkleider und Westen, sowie eine Auswahl von modernen Stoffen.

Gummischuhe

für Damen, beste Qualität, empfiehlt

F. E. Bluhm.

Bewährtes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus.

Unaufgefordert bescheinige ich hiermit, daß mir von einem Freunde ein Betty Behrens'sches electro-magnetisches Heilkissen gegen Gicht und rheumatische Leiden empfohlen wurde. Ich ließ mir eines dergleichen verschreiben und habe es den 20. Oktober 1858 von Herrn Gustav Baum Alexanderstr. 64. in Berlin à 25 Sgr. richtig erhalten. Da ich nun obiges Heilkissen seit 1 Monate gebrauche, hat es mich, trotzdem ich in einem Alter von 76 Jahren stehe und seit 35 Jahren an Gicht und Rheumatismus mit kurzer Unterbrechung leide, und allen angewandten ärztlichen Mitteln nicht möglich war mich davon zu befreien, hat es doch gedachtes Heilkissen in diesem Monat so weit gebracht, daß ich mich jetzt ganz gesund fühle. Ich wünsche noch vielen Andern, die daran leiden, und denen das ironische Kleinod, die Gesundheit mangelt, sich an Herrn Baum zu wenden, welcher einen Jeden auf Verlangen befriedigen wird.

Mit unbegränzter Hochachtung und Dankbarkeit zeichnet sich

Reichardswerben bei Weißenfels, den 19. November 1858.

Balthasar Geise I.

Für diese Gegend befindet sich die Niederlage ob. bez. Kissen bei ***A. Teuchert.*** in Elbing.

1 polirter birkener Glas-Schrank und 1 desgl. Tombank, fast neu und zu jedem Geschäft passend, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein fetter **Ochse** und zwei fette **Schweine** stehen zu verkaufen bei

Dreckmeyer,
auf **Grunau** Höhe.

Das Haus Angerstraße No. 20. von 4 Stuben nebst großem Gemüse-Garten ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Heilige Leichnamsstraße No. 21.

Das Haus l. Hinterstr. No. 5. steht billig zum Verkauf. Das Nähere daselbst eine Tr. hoch.

Innere Vorbergstraße 9. ist eine freundliche geräumige Wohn-Gelegenheit zu vermiethen.

Zwei Zimmer sind vom 2. April an Damen zu vermiethen. Lustgarten No. 7.

Zum bevorstehenden Weihnachten erlaube ich mir mein zu Geschenken sich eignendes Lager im Gebiet der **feinen Galanterie- und Leder-Waaren verschiedenster Art,** wie das Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Geschäft, als außerordentlich reichhaltig sortirt, zu empfehlen.

Auch das **Spielwaaren-Lager,** welches anerkannt das größte am Orte ist, läßt mich hoffen, daß wohl Wenige dasselbe unbefriedigt verlassen werden.

A. Teuchert.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundcapital** von 3,000,000 Thlr. versichert **Gebäude, Utensilien, Waaren, Getreide aller Art** 2c. in der Stadt wie auf dem Lande zu **festen** und **billigen** Prämien. Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**

Junkerstraße No. 17.

Zu werthvollen Fest-Geschenken

empfehle ich mein in allen Fächern der Literatur reichhaltig sortirtes Lager, besonders in den geschmackvollsten Einbänden **die Werke unserer Classiker, die Dichtungen der besten Schriftsteller, Albums, Selections from the English Poets, Choix de Poésies;** die **Prachtwerke:** Argo — Düsseldorfer Künstleralbum — **Böttcher,** Pilgerfahrt der Blumengeister — **Hogarth's** Zeichnungen — **Göthe's** Reineke Fuchs, von Kaulbach — **Reinick,** Lieder eines Malers — Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen — **Retzsch,** Shakspeare-Gallerie, u. A. — ferner **Kupferstiche, Lithographien, Penner's** Ansicht von Elbing, **Zeichnenvorlagen, Atlanten, Lexika;** namentlich aber **in größter Auswahl:**

Bilderbücher und Jugendschriften für jede Altersstufe,

englische und französische Original-Jugendschriften, Gesellschaftsspiele für die Jugend, sowie die beliebten Münchener Bilderbogen.

Die Buch- und Musikalien-Handlung

von **Th. Steingraeber.**

Das Neueste in

Buckskin- und Ueberzieher-Stoffen

empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager in

Creas und schlesischen Leinen sowie rein leinen Taschentücher

wieder auf's vollständigste sortirt

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

In Folge Auflösung eines auswärtigen bedeutenden **Wein-Geschäftes** soll ein Theil desselben bestehend in:

Champagner, Portwein, Rothwein, Madeira, Rheinwein, Ungarwein, Rum, eingemachte Früchte, engl. Pickles Gemüse, Gänseleber-Pasteten, Chocoladen,

Altstädtische Schmiedestraße No. 8.,

Dienstag, den 21. December Vormittags 10 Uhr

in öffentlicher Auktion a tout prix verkauft werden und werden Käufer dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich mehrere der vorhandenen Gegenstände für kommendes Fest ganz besonders eignen.

Böhm.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein Lager von Bilderbüchern und Jugendschriften für jedes Alter, ferner eine große Auswahl von Tuschkasten, Bilderbogen schwarz und colorirt, Theatercoulissen, Reißzeugen, Federkasten, Papeterien, Notizbüchern, Stahlfedern in eleganten Etuis u. s. w.

A. Rahnke,

Schmiedestraße No. 9.

Superfeine **Lasting-,** wollene

Rips- u. seidene Taffet-Knöpfe

in allen Größen erhielt

Daniel Peters.

Täglich frischen Marzipan à Pfd. 18 Sgr., Macronen und Zuckernüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Eichene Zaunspfähle in verschiedenen Längen, vierkant beschlagen, sind zu verkaufen bei **Gebrüder Mitzlaff.**

Beste engl. **Steinkohlen**

jeder Art und Grösse empfiehlt

Rudolph Maas,

lange heilige Geiststrasse No. 48.

Die von einer Königlich hohen Regierung zu Gumbinnen geprüfte und für zweckmäßig gefundene

Tafel für den Selbstunterricht im Schreiben und Zeichnen

empfehle ich hiedurch zum bevorstehenden Weihnachten als eines der zweckmäßigsten Geschenke für Kinder.

Preise zu 12, 10, 8 und 6 Sgr. pro Stück. Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Schroeder, Tafel-Fabrikant, in **Tilsit.**

Donnerstag den 23. Dezember c. 9 Uhr Morgens beabsichtigen die Krikhan'schen Erben in **Moosbruch** ihr Grundstück, wozu 1 Hufe Wiesland gehört, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Diesjähriges geschältes Back-Obst, Aepfel und Birnen, neue türkische Tafel- und Bamberger Pflaumen, trockene Kirschen und Blaubeeren, sowie beste Pflaumenkreide empfiehlt billigst

Herrmann Entz,

Heilige Geiststraße No. 14.

Stearin-Lichte von 7 Sgr. pro Pack an, beste weiße Wachs-Lichte und weißen und gelben Wachsstock empfing

Herrmann Entz.

Zum Marzipan

empfehle große gelesene süße und bittere Mandeln, feingestoßenen Zucker, beste Genueser Succade u. candirte Pommeranzenschalen.

Herrmann Entz.

Sein Thee-Lager vollständig sortirt in: feinst. Peccoblüthen-, fein Kugel-, Congo-, Haysan-Thee 2c. empfiehlt der geneigten Beachtung.

Herrmann Entz.

Schöne neue Trauben- und Sultani-Rosinen, Knackmandeln, Feigen, neue Rhein. Wallnüsse, und Lamberts-Nüsse empfing in neuer Sendung.

Herrmann Entz.

3000 Fuß Rothbuchen Bohlen, 3 Zoll stark, 3000 Fuß Birken Bohlen, 3 Zoll stark und 200 Fuß Ahorn Bohlen in derselben Stärke, hat das Dominium **Maldeuten** zu verkaufen.

Dem resp. Publikum zeige ich, als gerichtl. best. Administrator der hiesigen Scheeder- oder Bäckermühle, ergeb. an, daß die bis jetzt an die Kämmerei-Kasse gezahlten **Metzgelder** abgelöst sind und vom **1. Januar 1859** ab nicht mehr an die Kämmerei-Kasse, sondern an den Müller in der Scheedermühle entrichtet werden.

F. Willms.

Ein Commis (Materialist) sucht zum 1. Januar k. J. eine anderweitige Beschäftigung. Ueber Brauchbarkeit und Solidität stehen ihm die besten Zeugnisse zur Seite. Adr. bittet A. H. in der Exped. dieses Blattes.

Gärtner und Jager.

Ein unverheirath. jung. Mann mit sehr gut. Zeugnissen versehen, wünscht von sogl. ab als Gärtner, resp. auch als Jäger placirt zu werden. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 101. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 15. Dezember 1858

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Das Schifffahrt treibende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schiffsführer ihre Einläufe in einen französischen Hafen durch das Aufziehen einer gelben Flagge zu signalisiren haben, widrigenfalls sie vom 1. Februar 1859 ab in Strafe fallen.

Elbing, den 10. December 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Weiterungen, und daraus möglicher Weise enspringenden Nachtheilen, wird das Publikum veranlaßt, im Verkehr mit unterzeichneter Behörde allemal die Wohnung, nach Straße und Hausnummer, derjenigen sich hier aufhaltenden Personen, beziehentlich welcher gerichtliche Vorladungen, Mandate, oder sonstige Erlasse nöthig werden, in den betreffenden Anträgen, Gesuchen und anderen Eingaben möglichst genau zu bezeichnen.

Elbing, den 4. Dezember 1858

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 30. September 1858.

Das in der Stadt Elbing in der Herrenstraße belegene sub No. 107. des Hypotheken-Buches verzeichnete Grundstück, aus Wohnhaus und Zubehör bestehend und dem Oekonomie-Inspektor Rudolph Sydow gehörig, abgeschätzt auf 1755 Thlr. 5 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 17. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreisgerichts-Rath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Für den Bau der hiesigen Gas-Anstalt werden im Jahre 1859

533 Tausend Stück Mauerziegel

erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder in kleinern Posten dem Mindestfordernden übertragen werden soll.

Die näheren Bedingungen über diese Lieferung sind in dem Secretariate des Magistrats einzusehen und sind die desfallsigen Submissions-Offerten ebendaselbst bis zum

22. d. M. Vormittags 11 Uhr

portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferung von Mauersteinen zum Bau der Gas-Anstalt"

abzugeben.

Elbing, den 3. December 1858.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 179½ Schacht-Ruthen gesprengter Feldsteine zum Neubau der hiesigen Gas-Anstalt soll im Wege öffentlicher Lizitation am

Mittwoch den 22. d. M. Vormittags 11 Uhr

im Rathhause im Ganzen oder theilweise ausgeboten werden.

Die desfalsigen näheren Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in dem Sekretariate des Magistrats eingesehen werden.

Elbing, den 3. December 1858.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts an: Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Weizen- und Roggenmehl und Bier,

pro I. Quartal 1859 soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, wozu

Donnerstag, den 16. December Vormittags 11 Uhr

im Krankenhause Termin ansteht und Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 8. Dezember 1858.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken sollen

Mittwoch, den 22. Dezember c. Vormittag von 10 bis 12 Uhr

auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu **Dirschau** verschiedene vom Bau der Weichselbrücke verbliebene Eisengeräthe und Eisenkonstruktionsstücke, bestehend in:

ca. 250 Centner Gußeisen,
175 „ Schmiedeeisen,
„ 2 „ Messing

im öffentlichen Termine verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 6. Dezember 1858.

Der Wasser-Bau-Inspektor
Schwahn.

Publicandum.

Donnerstag den 16. Dezember c. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gerichts Gebäude verschiedene Hausgeräthschaften, Betten und Wäsche ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 14. Dezember 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Soeben erschien bei **C. Flemming** und ist durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Klein Binkelblink, mit vielen colorirten Abbildungen geb. 10 Sgr.

Hans Hänschen, mit vielen colorirten Abbildungen geb. 10 Sgr.

Das Büchlein vom Hanf, mit vielen colorirten Abbildungen geb. 10 Sgr.

Häschen im Kraut, mit vielen colorirten Abbildungen geb. 10 Sgr.

Sämmtliche 4 Büchelchen für kleine Kinder, bearbeitet von **H. Jäde** und illustrirt von **F. Jäde**, sind in zweiter Auflage erschienen. Das Centralbl für Volks- und Jugendlit. sagt: „Der Literat Jäde hat sich mit unverkennbarem Talent in gereimten Kinderschriften versucht. Die schmucken Büchlein nehmen auf dem Weihnachtstische eine beachtenswerthe Stelle ein. 1) **Klein Binkelblink** ist der personifizirte Wassertropfen auf seiner Wanderung von der Quelle bis zum Meere. Der Gedanke ist geistreich aufgefaßt und mit gesundem Humor durchgeführt. 2) **Hans Häuschen**, ein durchtriebener Leichtfuß, versucht sich in allerlei Lebensbranchen, bis er als Eckensteher endet. Die Verse sind voll kindlichen Humors und die col. Bilder ansprechend für kleinere Kinder.

Soeben erschien bei **C. Flemming** und ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Winter-Abende.

Erzählungen für Jung und Alt von
Karl Stöber,

mit 6 Abbildungen. geb 25 Sgr. — Nach dem Urtheil des Centralblattes für Jugendlit., sodann Bernhardi's Wegweiser und nach Dr Hopf's Mittheilungen gehört Karl Stöber in die vorderste Reihe der deutschen Volks- und Jugendschriftsteller, und ersteres sagt: wir können es uns nicht versagen, auf den wahrhaft poetischen Zauber hinzuweisen, der Stöbers Schriften verklärt ꝛc.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Ch. Fermond, (Director der Pariser Salpetrière.)

Der Tabak

als wichtige Culturpflanze und seine Verwendung zu Rauchtabak, zu Kautabak, zu Schnupftabak, besonders aber zu Cigarren. Mit 64 erläuternden Figuren ꝛc. 8. Geheftet 15 Sgr.

In obigem Werke ist das Wichtigste über den Anbau des Tabaks in Nordamerika, auf den Antillen, in Südamerika und in Europa mitgetheilt; ferner die Vorbereitung und Fabrikation in den französischen Fabriken, vor Allem aber die Rücksicht und Sorgfalt, welche man in Havanna auf die Fabrikation der Cigarren verwendet.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Bosco

in der Westentasche,

oder:

die entdeckten Geheimnisse,

aller Magier, Zauberer und Hexenmeister, enthaltend

200

der überraschendsten Kunststücke

aus dem Gebiete

der Taschenspielerei, der Magie, des Magnetismus, der Optik, der Physik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. s. w., welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können.

Herausgegeben von

J. A. Philadelphnein.

15. Auflage. Preis 3½ Sgr.

Der große Ausverkauf

von **Meubles, Spiegel** und **Polster-Waaren** wird fortgesetzt. Als besonders preiswürdig empfehle ich:

mah. Trimeaux von	12	Thlr.
„ Servanten von	10	„
„ Spieltische . . .	4½	„
„ Hängende Servanten	3½	„
„ Secretair-Tische .	1½	„
„ Lehn-Stühle .	9	„

Goldleisten werden zum und unter dem Kostenpreis verkauft.

Meyer Belgard.

Die Hut-Fabrik

von

G. Gollinas,

No. 61. Alter Markt No. 61.

empfiehlt ihr gut assortirtes **Waarenlager** in **Herren-, Damen-, Mädchen-** und **Kinder-Hüten**, so wie **Filz-Schuhen, Galoschen, Stiefeln, Gamaschen, Sohlen** und **Pantoffeln** zu den billigsten Preisen.

Um mit meinem Vorrath von **Geh-** und **Reisepelzen** zu räumen, verkaufe ich solche zu herabgesetzten billigen Preisen. **Muffen, Stola's, Pellerinen, Manschetten** u. m. empfiehlt gleichfalls

Die Pelzwaaren- und Mützen-Handlung
von

E. Stolzenberg,

k. heil. Geiststraße No. 20.

Das Sarg-Magazin

von

Adolph Liedtke,

alter Markt No. 61.

empfiehlt alle Sorten Särge vorräthig und auf Bestellung zu billigen Preisen.

Meubles sind vorräthig auch werden d. g. nach Wunsch dauerhaft und zu billigen Preisen angefertigt bei

Adolph Liedtke.

Das neu etablirte

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft

von

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.,

empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen:**

Das Neueste in Buckskin- und Ueberzieher-Stoffen, wollenen, halbw., halbseidenen Kleiderstoffen, Kattune, Ginghams, Tisch- und Bettdecken, Shawls und Tücher jeder Art, Westenstoffen, Shlipse, Halstücher, seidene, leinene und baumwollene Taschentücher, seidene und baumwollene Regenschirme.

Die

große Weihnachts-Ausstellung

und das

Lager von Waaren à 1 Silbergroschen,

bestehend in einer großen Auswahl Spielwaaren, Schul- und Wirthschaftsgegenständen, so manchen und vielen nützlichen Sachen zu Geschenke, für Kinder und Erwachsene, zu Verloosungen, Vergnügungen, u. dgl. empfehle einer ferneren gütigen Beachtung.

F. E. BLUHM, Wasserstraße 37.

Mein Lager von Bielefelder, Creas- und schlesischer Leinewand, Taschentüchern, weiß und bunt, Handtüchern, Tischzeugen, Servietten, leinenen und Schirting-Hemdeinsätzen, Bettdecken, Tischdecken in Leinen u. Baumwolle ꝛc. ist stets auf's Vollständigste sortirt und empfehle ich dasselbe dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

J. F. Haarbrücker.

Viele, zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände, sowie fertige und angefangene Stickereien liegen zur Ansicht vor und empfiehlt billigst **Mathilde Hanff.**

So eben empfing:

Aecht Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leber-Wurst.

Herrmann Entz,

Heilge Geiststraße No. 14.

Traubenrosinen, Feigen, Knackmandeln, große gelef. **Mandeln, Lamberts-, Parra-** und **Wallnüsse,** so wie recht schöne neue **Pflaumenkreide** empfiehlt

Julius Arke.

Lamberts-, Para- und Rheinische Wallnüsse, ferner: Citronen, Feigen, Trauben-Rosinen und Schaal-Mandeln erhielt und empfiehlt zu billigsten Preisen

J. A. Grunwaldt,

Junkerstraße 21.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum **Marzipan in Sätzen und Stücken, Thee-** und **Figuren-Confect,** eine Auswahl zierlicher **Liqueur-Figuren, Schaum-Confect, Desserte,** aller Art in meinem Fach einschlagender Artikel von bester Qualität.

W. Lindh,

Schmiedestraße No. 19, vorm. Loh.

Thorner Pfefferkuchen

von d. H. **Gustav Weese** empfiehlt

M. A. Christophe,

Fischerstraße No. 6.

Fortepianos

empfiehlt die Pianoforte Fabrik

Weber.

Zum Jahreswechsel empfehle ich mein großes, vollständig sortirtes Lager von

Conto- u. Geschäftsbücher.

G. Stellmacher,

Fischerstraße.

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Konditorei

G. Hakenbeck.

Marzipan-Verwürfelung

jeden **Mittwoch, Sonnabend** und **Sonntag** im oberen Lokale.

M. A. Christophe.

Gute Pfefferkuchen, Zucker- und Pfeffernüsse empfiehlt A. Pulz,

Schmiedestraße No. 12.

Zu den bevorstehenden Weihnachten empfehle ich zinnerne blanke und lakirte Spielsachen, so wie alle andern in meinem Fach vorkommenden Arbeiten.

S. G. Tetzlaff,
alter Markt No. 32.

Ein eiserner Ofen nebst Rohr ist zu verkaufen Heilige Geiststraße No. 36.

Ein noch gut erhaltener Arbeitswagen, ein Holzschlitten, ein zwei Jahre alter Bull sind zu verkaufen bei

J. Quintern, im „schwarzen Roß."

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H. Hotop.

Verkauf!

Wegen Erbschaft e. Gutes im Kgr. Polen ist sofort e. sehr schönes Rittergut, mit recht guten Baulichk. neuem großen herrschaftlichen Wohnhaus, Garten, 1400 Morg. Fläche an Acker, Wiesen u. Holz, schöner Jagd, Fischerei und 18 Thlr. jährl. Abgaben, mit allen Vorräthen u. sehr gutem Inventar für 32,000 Thlr. bei 10 M. Anzahlg. z. verk. Schulden unbed. u. können d. Bedingung nach Gefallen des Käufers arrangirt w. Alles Weitere w. a. fr. Anfragen Hr. Amtmann Kloß auf **Schidlitz** bei Berent veranlassen.

Zwei Fett-Ochsen

stehen auf dem Gute **Troop** bei Altmark zum Verkauf.

Eine junge, höhesche Kuh, die vor drei Wochen gekalbt hat, ist zu verkaufen

Große Hommelstraße No. 7.

Eine Kuh, die spätestens in 14 Tagen frischmilchend wird, steht zu verkaufen bei

Friese, in **Pr. Königsdorf.**

Eine Kuh, die in diesen Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei

Johann Siebert, in **Wengelwalde.**

Eine Kuh, die zum 20. Dezember kalbt, wird verkauft Lemke.

Kerbshorst.

Ein kleiner Speicher nebst Hofraum auf der Speicherinsel in der Nähe des Elbingflusses wird zu kaufen gewünscht.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

Eine kleine Stube an Herren ist zu vermiethen Junkerstraße No. 1.

---

2 Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer und Küche in meinem Insthause **Unterkerbswalde,** dicht an dem Tinefluß, sind vom 1. Mai k. J. zu vermiethen.

W. Ilgner.

Meine im Betriebe stehende Schmiede nebst Wohngelegenheit, zum 1. Mai k. J. zu beziehen, ist zu verpachten.

Gr. Wickerau. J. Albrecht.

Wechsel discontirt

August Hintz,

Brückstraße No. 28.

☞ Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ganz gehorsamst an, daß ich mich hier am Orte als Klempner etablirt. Ich habe bei der Klempner-Wittwe Radau 3½ Jahre das Geschäft geführt und ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit Aufträgen, die in meinem Fache vorkommen, gütigst beehren zu wollen. Es soll mein Bestreben dahin gerichtet sein, eine reelle und dauerhafte Arbeit zu liefern und die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erlangen.

Meine Wohnung ist Wasserstraße No. 76., in dem Hause des Herrn Gelbgießer Klein.

Elbing, den 13. Dezember 1858.

Julius Kallinowsky,
Klempnermeister.

Eine concessionirte Lehrerin wird für drei Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren gesucht. Näheres theilt die Redaction dieses Blattes gütigst mit.

Ein ordentlicher noch rüstiger Weber, der auch Tischzeug weben kann und das nöthige Handwerkzeug besitzt, findet unter guten Bedingungen ein Unterkommen. Das Nähere ertheilt **F. Sowinski,**

im goldenen Hufeisen.

Ein ordentliches Mädchen sucht eine Stelle in einem Ladengeschäfte, wenn auch an einem entfernten Orte. Näheres zu erfragen Wasserstraße 54., 2 Treppen.

Ein Bursche, der Lust hat zur Damastweberei, kann sogleich in die Lehre treten bei Ferdinand Barke, Damastwebermeister, in **Baumgarth** bei Christburg.

Eine silberne Gabel ist mir als gefunden eingeliefert. C. R. Gericke,

Jouvelier und Goldarbeiter.

---

5 Thaler Belohnung

erhält der Abgeber einer auf dem Wege von dem Friedrich-Wilhelmsplatze nach der Brückstraße, am 12. d. Abends verlornen schwarzen Spitzen-Mantille, Friedrich-Wilhelms-Platz No. 5.

Freitag Nachmittag ist auf dem Wege vom Friedrich-Wilhelms-Platz nach der Fischerstraße ein schwarzbraunes Mantelkoller verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ergebenst gebeten, es gegen eine gute Belohnung Herrenstraße No. 9. abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 102. — 18. Dezember 1858

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre** vom 1. Januar bis 31. März 1859 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats December anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Kirchliche Anzeigen.
Am 4. Advents-Sonntage.
Den 19. Dezember 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Lied. V. d. Pr. No. 102. (Mel. No. 4.)
Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Wegen Amtsreise kein Gottesdienst.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7 Uhr.

Die Verloosung zum Besten der verschämten Armen wird Sonnabend den 18. d. M. im Saale des Kasino stattfinden. Um 6 Uhr Abends wird derselbe geöffnet, und nachdem einige Musikstücke vorgetragen worden, sofort mit der Ziehung begonnen. Nach Beendigung derselben können die Gewinne sogleich in Empfang genommen werden, so wie auch am folgenden Tage von 11 Uhr Vormittags ab. Das Eintrittsgeld ist für Erwachsene mit 2½, für Kinder 1 Sgr. festgesetzt. Noch einmal richten wir die Bitte an die hiesigen verehrten Damen, uns Gegenstände zur Verloosung gütigst zukommen zu lassen, so wie um recht zahlreichen Besuch bei derselben. Geschenke werden mit Dank bei Frau Post-Direktor Jahn und Fräulein Rolling entgegengenommen.

Der Vorstand des weiblichen Hülfs-Vereins für verschämte Arme.

Eingesandt.

Sonne, Mond und Sterne, so heißt das Spiel, welches in diesem Winter en vogue. Noble Ausstattung, Farbendruck in eleg. Carton, geistreiche Combination, alle diese Eigenschaften haben dem Spiele den Weg zu einer fabelhaften Verbreitung gebahnt, und empfehlen wir es zur Lust und Lehre zunächst der Jugend, sodann aber auch allen Denen, die gern sehen, wenn sich die Jugend mit etwas Heiterem und Anregendem beschäftigt. Vorräthig ist es in der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann.**

Ein Lehrer.

Die Weihnachtsausstellung und Verloosung
zum Besten
der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

wird Freitag den 24. d. 5 Uhr Abends **im Saale der Ressource Humanitas eröffnet.**

Der hiesige Musikverein wird das geehrte Publikum durch Vortrag der neuesten Kompositionen unterhalten; auch sind Veranstaltungen getroffen, durch die Dekoration des Saales eine angenehme Ueberraschung zu bereiten.

Zur Deckung der Kosten wird, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, ein Entrée von **3** Sgr. erhoben.

Loose à **10** Sgr. sind bei den Unterzeichneten, und, so weit der Vorrath reichen sollte, an der Kasse zu haben.

Die uns gütigst noch zugedachten **Geschenke** bitten wir bald gefälligst an uns gelangen zu lassen.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Mathilde Rogge. Therese Houfselle. Burscher. Schwedt. Schemioneck. Dahlmann.

Zu der in diesem Jahre in gewöhnlicher Weise stattfindenden Weihnachtsbescheerung der Zöglinge des Rettungshauses bitten wir wiederum die Freunde unserer Anstalt uns durch gütige Gaben entweder an baarem Gelde oder an anderen passenden Geschenken freundlichst unterstützen zu wollen.

Der Vorstand des Vereins für Innere Mission.

Amtliche Verfügungen.

Es soll die Anfertigung von Fensterladen an dem neu erbauten Schulhause in **Dörbeck**, veranschlagt auf 74 Thlr. 21 Sgr., dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zu diesem Zweck ist ein Lizitationstermin auf

Freitag, den 31. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

hier anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 9. Dezember 1858.
Königliches Domainen-Rent-Amt.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 13. November c. fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 8. bis 10. November c. bis zum 27. d. in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 18. Dezember 1858.
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Die Baustelle Reiserbahnstraße No. 7. (Hyp.-No. A. XI. 23 b.) von 4⅛ □ Ruthen preuß. wird Behufs der Wiederbebauung

Donnerstag den 27. Januar 1859 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 2. December 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Kämmerei-Walde zu **Mühlhausen** sollen

Dienstag den 28. Dezember c. von Vormittags 9 Uhr ab

mehrere Hölzer, als: Stark-, Mittel- und Klein-Bauhölzer, sowie Stangenhölzer und mehrere Klafter Stubben, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen. Der Sammelplatz ist im Kämmerei-Walde am s. g. neuen Teiche.

Mühlhausen, den 11. Dezbr. 1858.
Der Magistrat.
Fritsch. Eisengarht. Gehrmann.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Jäckel zu Mühlhausen ist durch Akkord beendet.

Mohrungen, den 11. Dezember 1858.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken sollen

Mittwoch, den 29. Dezember c. Vormittag von 10 bis 12 Uhr auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau:

1) ein Arbeitsschuppen, 52 Fuß lang, 24 Fuß tief, von Holzwerk erbaut und mit Bretter bekleidet,
2) ein Schuppen, 50 Fuß lang, 5½ Fuß breit, desgl. von Holzwerk,
3) eine Partie genutzter Bauhölzer,
4) **Lazareth-Utensilien**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 7. Dezember 1858.
Der Wasser-Bau-Inspektor
Schwahn.

Unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Festgeschenken, von welchen wir nachstehende besonders hervorheben:

Andersen's Werke, einzelne Bände à 10 Sgr. **Bulwer's** Werke, 15 Bde. eleg. gebd. 6 Thlr. 20 Sgr. **Cooper's** Werke, 30 Bde. einz. Bde. à 15 Sgr. **Conversations-Lexikon,** 16 Bde. höchst eleg. gebd. 21 Thlr. 10 Sgr. **Kleineres Conversations-Lexikon,** 4 Bde. gebd. 6 Thlr. 20 Sgr. **Gervinus,** Geschichte des 19ten Jahrhunderts, 7 Thlr. 5 Sgr. **Humboldt,** Kosmos, 4 Bde. eleg. gebd. 12 Thlr. **Jahn,** Mozart, 3 Bde. 9 Thlr. **Macaulay,** Geschichte Englands, 10 Bde. eleg. gebd. 10 Thlr. **Macaulay,** Schriften, 8 Bde. eleg gebd. 8 Thlr. **Oersted,** naturwissensch. Schriften, 4 Thle. 25 Sgr. **Schmidt,** deutsche Literaturgeschichte, 3 Bde. eleg. gebd. 6 Thlr. **Scott,** Romane, 25 Bde., einz. Bde. à 15 Sgr. **Thaer,** ration. Landwirthschaft, 4 Bde. gebd. 2 Thlr. 15 Sgr.

Sämmtliche **Classiker** in **eleganten** Einbänden, die **Gedichte** unserer besten Dichter in **Miniatur-Ausgaben** sind vorräthig, und setzt uns ein **gewähltes Lager guter Jugendschriften** in den Stand **allen** Ansprüchen genügen zu können.

Buchhandlung von

Neumann - Hartmann,

Fleischerstraße 20.

Das neu etablirte

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft

von

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.,

empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen:**

Das Neueste in Buckskin- und Ueberzieher-Stoffen, wollenen, halbw., halbseidenen Kleiderstoffen, Kattune, Ginghams, Tisch- und Bettdecken, Shawls und Tücher jeder Art, Westenstoffen, Shlipse, Halstücher, seidene, leinene und baumwollene Taschentücher, seidene und baumwollene Regenschirme.

Die größte Weihnachts-Spielwaaren-Ausstellung in Elbing,

enthaltend von den feinsten bis zu den billigsten, wie auch viele nützliche Sachen für Kinder, welche aus den besten Fabriken erhielt, ist in einem bequemen Parterre-Zimmer aufgestellt. Die billigsten Preise en gros und en detail notirt, läßt mich hoffen, jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen.

NB. Eine große Auswahl sehr hübscher Sachen zu 1 Silbergroschen sind besonders aufgestellt. **Fr. Hornig,** Brückstraße No. 7.

Porzellan, Steingut und Glas-Waaren in schöner Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **Fr. Hornig.**

Das Kamm-Lager, eignes Fabrikat,

enthält das Neueste in Schildpatt, Elfenbein, Horn und gehärtetem Gummi und empfiehlt zu den billigsten Preisen **Fr. Hornig.**

Direkt aus Paris

erhielt soeben eine Sendung neuester Schmuck- und Nippsachen als: feinste Fächer von 1 bis 7 Thlr. das Stück, Armbänder, Boutons, Broches, Manschetten- und Hemdenknöpfe, Briefbeschwerer, Briefstreicher, Flacons, Federhalter, Schmuck- und Uhrhalter.

Fr. Hornig.

Eine Sendung Lederwaaren, worunter vorzüglich Damentaschen, Geldbeutel, Cigarren- und Brieftaschen, Schulmappen für Knaben und Mädchen ꝛc. erhielt zu auffallend billigen Preisen **Fr. Hornig.**

Gummischuhe

Prima Sorte, welche zum Theil vergriffen waren, sind durch neue Zusendungen wieder vollständig sortirt. ***Fr. Hornig.***

Stearin-Lichte

bester Qualität zu 12, 10, 9 und 8 Sgr. erhielt ***Fr. Hornig.***

Von den berühmten ***Dr.* Koch's Kräuter-Bonbon's, *Dr.* Borchardt's Kräuterseife, *Dr. Suin de Boutemar's* Zahnpasta, *Dr.* Hartung's Chinarinden-Oel, *Dr.* Hartung's Kräuter-Pomade, italienische Honigseife, vegetabilische Stangen-Pomade,** ist stets auf Lager und allein echt zu haben bei ***Fr. Hornig.***

☞ **Barometer, Thermometer, Alkoholometer** ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Ein großes, guterhaltenes **Schaukelpferd** ist billig zu verkaufen Brückstraße 2.

Thorner Pfefferkuchen

von d. H. **Gustav Weese** empfiehlt

M. A. Christophe,

Fischerstraße No. 6.

Neust. Grünstraße No. 4. ist ein Haufen gute trockene rothbüchene Stobben zu verkaufen.

Zur [illegible] Kunden habe ich auch in diesem Jahre eine

Weihnachtsausstellung zweckmäßiger Geschenke

in einem besonderen Zimmer aufgestellt, und empfehle ich besonders **Shawls** in den prächtigsten Mustern, so wie **Chemisettes, Kragen, Oberhemde,** seidene, halbseidene und wollene **Halstücher, weißleinene** u. baumwollene **Taschentücher, Cravatten, Schlipse, Handschuhe, Hosenträger,** seidene und baumwollene **Regenschirme, Camisöler, Unterkleider, Tuche, Buckskin, Westenstoffe** u. s. w. zu billigen und festen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Mein Lager von Bielefelder, Creas- und schlesischer Leinewand, Taschentüchern, weiß und bunt, Handtüchern, Tischzeugen, Servietten, leinenen und Schirting-Hemdeinsätzen, Bettdecken, Tischdecken in Leinen u. Baumwolle ꝛc. ist stets auf's Vollständigste sortirt und empfehle ich dasselbe dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

J. F. Haarbrücker.

Täglich frischen Marzipan à Pfd. 18 Sgr., Macronen und Zuckernüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen zu zurückgesetzten Preisen Unter-Aermel, Kragen, garnirte Morgenhauben.

Rahn & Rolling.

Pelusche, Velpel, Seidenzeug, Bänder, Blumen, Chenille und Hut-Gestelle à $2^1/_2$ Sgr. bei

Rahn & Rolling.

Wallnüsse bester Qualität sowie auch **Lambertnüsse** empfiehlt

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60/61.

Gute Pfefferkuchen, Zucker- und Pfeffernüsse empfiehlt A. Pulz,

Schmiedestraße No. 12.

Das

Herren-Garderobemagazin

von

F. Hellingrath

offerirt eine Auswahl moderner Winter-Paletots, Bleinkleider und Westen, sowie eine Auswahl von modernen Stoffen.

Das Sarg-Magazin

von

Adolph Liedtke,

alter Markt No. 61.

empfiehlt alle Sorten Särge vorräthig und auf Bestellung zu billigen Preisen.

Meubles sind vorräthig auch werden d. g. nach Wunsch dauerhaft und zu billigen Preisen angefertigt bei

Adolph Liedtke.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold-, und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen von der Größe eines ⅓ Silbergroschen bis zu der eines 2-Thalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldne Verlobungs- und **Trauringe** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldene **Ancre-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber, Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silberarbeiter.

Durch neue Sendungen ist mein

Spiegel- und Marmorplatten-Kommissions-Lager

so wie mein

Möbel- u. Polster-Waaren-Magazin

wobei auch zu **Weihnachtsgeschenken** geeignete Gegenstände, wieder in **sehr reichhaltiger Auswahl** sortirt.

Philipp Wollenberg,

Brückstraße No. 16.

In Folge Auflösung eines auswärtigen bedeutenden **Wein-Geschäftes** soll ein Theil desselben bestehend in:

Champagner, Portwein, Rothwein, Madeira, Rheinwein, Ungarwein, Rum, eingemachte Früchte, engl. Pickles Gemüse, Gänseleber-Pasteten, Chocoladen,

Altstädtische Schmiedestraße No. 8.,

Dienstag, den 21. December Vormittags 10 Uhr

in öffentlicher Auktion a tout prix verkauft werden und werden Käufer dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich mehrere der vorhandenen Gegenstände für kommendes Fest ganz besonders eignen.

Böhm.

Die Hut-Fabrik

von

G. Gollinas,

No. 61. Alter Markt No. 61.

empfiehlt ihr gut assortirtes **Waarenlager** in **Herren-, Damen-, Mädchen-** und **Kinder-Hüten,** so wie **Filz-Schuhen, Galoschen, Stiefeln, Gamaschen, Sohlen** und **Pantoffeln** zu den billigsten Preisen.

Eine schöne **engl. Acht-Tage-Uhr** hat zu verkaufen

Fr. Ed. Neumann,

Uhrmacher, Fischerstraße No. 21.

Nacht-Uhren zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt

Fr. Ed. Neumann, Uhrmacher.

Sein vollständig assortirtes

Uhren-Lager

empfiehlt **Fr. Ed. Neumann,**

Uhrmacher, Fischerstraße No. 21.

Zu den bevorstehenden Weihnachten empfehle ich zinnerne blanke und lakirte Spielsachen, so wie alle andern in meinem Fach vorkommenden Arbeiten.

S. G. Tetzlaff,
alter Markt No. 32.

Die von einer Königlich hohen Regierung zu Gumbinnen geprüfte und für zweckmäßig gefundene

Tafel für den Selbstunterricht im Schreiben und Zeichnen

empfehle ich hiedurch zum bevorstehenden Weihnachten als eines der zweckmäßigsten Geschenke für Kinder.

Preise zu 12, 10, 8 und 6 Sgr. pro Stück. Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Schroeder, Tafel-Fabrikant,
in **Tilsit.**

Zu Weihnachts-Geschenken

für Herren, Damen und Kinder empfehle ich mich mit einer recht großen Auswahl **Heiligenbeiler Galanterie-Drechsler-Arbeit,** auch werden alle in mein Fach schlagenden Bestellungen schnell und sauber ausgeführt von

R. Wolff, Drechslermeister,
Lange Heilige Geist-Straße No. 10.

Schaukeln, Schachspiele, Schachbretter, Dominos, Geduld-Spiele, Stickrahmen, Arbeits-Kästchen und Garderobenhalter empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Wolff.

Zwei Fett-Ochsen

stehen auf dem Gute **Troop** bei Altmark zum Verkauf.

Holz-Auktion.

Dienstag den 28. December c.
do. 4. Januar k. J.
do. 11. do.
do. 18. do.

jedes Mal **Morgens von 9 Uhr ab,** werde ich in meinem Walde Eichen-, Buchen- und Birken- Nutz- und Brenn-Holz vom Stamme an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Kauflustige ladet hiermit ganz ergebenst ein.

Alt Dollstadt, 15. Dezember 1858.

J. Joost.

Holz-Auktion.

Dienstag den 28. d. M. von 10 Uhr Morgens ab werde ich in meinem Walde verschiedene Sorten Brennholz, so wie Strauch und Stobben per Auktion gegen baar verkaufen.

Pr. Mark b. Elbing, 14. Dez. 1858.

R. Berner.

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H. Hotop.

Das Haus Angerstraße No. 20. von 4 Stuben nebst großem Gemüse-Garten ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Heilige Leichnamsstraße No. 21.

Wegen des Todes meines Mannes, beabsichtige ich mein Grundstück **Marienburg,** hohe Lauben No. 29., in welchem 11 Stuben, 1 Saal, 3 Küchen, Stallung und andere Bequemlichkeit sind; in demselben befinden sich 11 Herbergen und die keine Herbergen haben Verkehr, ein Victualien-Geschäft und wegen seiner Räumlichkeit und Lage, zu vielen anderen Geschäften sich eignet, — unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und sofort zu übergeben.

Rosalie Mann, Wittwe.

---

2 Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer und Küche in meinem Insthause **Unterkerbswalde,** dicht an dem Tineфluß, sind vom 1. Mai k. J. zu vermiethen.

W. Ilgner.

Meine im Betriebe stehende Schmiede nebst **Wohngelegenheit,** zum 1. Mai k. J. zu beziehen, ist zu verpachten.

Gr. Wickerau. J. Albrecht.

Zu dem bevorstehenden Feste

empfiehlt sein mit allen Neuheiten reichhaltig assortirtes

Galanterie-, Porzellan-, Thon-, und Fayenze-Waaren-Lager

mit der ausdrücklichen Versicherung einer prompten und reellen Bedienung zu den billigsten Preisen.

C. Gröning,
Schmiedestraße No. 1.

So eben empfing eine Sendung

feinster Krystall- und Glas-Waaren

und empfiehlt: **Wasser-, Wein-** und **Rum-Karraffen, Wein-, Liqueur-, Thee-** und **Wasser Gläser, Fruchtkörbe, Salatschaalen, Butter-** und **Käse-Glocken, Trinkbecher** 2c. 2c.

C. Gröning.

Karlsbader Thee-, Cigarren- und Boston-Marken-Kasten empfing

C. Gröning.

Pariser Moderateur- und Stobwasser's Schiebe-Lampen

offerirt billigst **C. Gröning.**

Die große

Weihnachts-Ausstellung

Wasserstraße No. 37.,

ist in den letzten Tagen noch durch Nachsendungen bedeutend vervollständigt, besonders in: Baukasten, Puppenstuben und Möbeln, Küchen und Kochheerden, einer sehr großen Auswahl Schachtelspielzeuge, als: Kegel, Soldaten, Küchengeräthe, Eisenbahnen, Hühnerhof, Schäferei, Schweizerei, Jagd mit gefiederten und rauhen Thieren und viele dergleichen Sachen.

Die Waaren zu 1 Silbergroschen

enthalten ebenfalls mehreres Neues, ebenso die verschiedenen anderen Artikel, deshalb lade ich ein geehrtes Publikum noch zur reichlichen Abnahme ergebenst ein.

F. E. Bluhm.

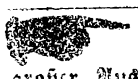
Gestrickte **Unterjacken** in der besten Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Creas-, Bielefelder und schlesische Leinewand

empfiehlt in der bekannten Waare

Ferd. Freundstück.



Damen-Mäntel

in großer Auswahl, **Tuchmäntel** von 10 Thlr. ab, empfiehlt

L. A. Fersenheim.

Ball-Blumen,

Aufsätze und Coiffüren erhielt in großer Auswahl **L. A. Fersenheim.**

Holz-Kistchen in allen Größen verkauft **L. A. Fersenheim.**

Mein Lager von Concept-, Schreib-, Brief- und Maculatur-Papier ist vollständig aus den besten Fabriken ergänzt, und bin im Stande, jedes beliebige Quantum in jeder Qualité zu angemessen billigen Preisen abzugeben. Viele zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände sind vorräthig bei

A. L. Schœnberg.

Verschiedene neue **Geschirre, Sättel, Reisekoffer, Mädchen-** und **Knaben-Schultaschen** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ch. Gmorczinsky Wwe.,
Brückstraße No. 29.

Auch kann daselbst ein Knabe von ordentlichen Eltern, der Lust hat das Sattlergeschäft zu erlernen, in die Lehre kommen.

Pferde-Geschirre,

in Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Schultaschen, Reise-, Geld-** und **Jagdtaschen, Staneitsche Peitschen u. dgl.** empfiehlt zu billigen Preisen in Auswahl **J. P. Reiss,**
Lange Hinterstraße No. 33.

Jeden Abend

Marzipan-Verwürfelung

in der Konditorei von

G. Hakenbeck.

Makronen, Bitterbrode, Zuckernüsse und **Schaum-Konfekt, Chokolade, Chokoladen-Pulver,** wie überhaupt sämmtliche **Konditoreiwaaren** empfiehlt **G. Hakenbeck.**

Marzipan-Verwürfelung

jeden **Mittwoch, Sonnabend** und **Sonntag** im oberen Lokale.

M. A. Christophe.

Sonnabend den 18., Sonntag d. 19., Mittwoch d. 22, Freitag d. 24. d. finden

Marzipan-Verwürflungen

statt bei

P. Dyck, in **Thiergart.**

Schöne **Makronen, Zuckernüsse, Pfeffernüsse** No. 1. und 2., **Gewürz-Figuren** aller Art, **Pfefferkuchen** in großer Quantität wie auch in bester Qualität empfiehlt einem hochgeehrten Publikum

A. Rutzky, Wasserstraße No. 84.

Pfefferkuchen, Zuckernüsse, Pfeffernüsse in zwei Sorten empfiehlt billigst. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Eisenack, Alter Markt No. 4.

Gute **Pfefferkuchen, Zucker-** und **Pfeffernüsse** empfiehlt zur Auswahl
R. Marschall.

Gute **Makronen** empfiehlt à Pfd. 12 Sgr., so wie **Zuckernüsse, Pfefferkuchen** und **Pfeffernüsse.**

O. Neumann,
Fischerstraße No. 39.

Sonnabend Abend und Sonntag zum Frühstück **Rehbraten** in der

Bahnhofsrestauration.
Jacob Wieler.

Mittwoch, den 22. December c. Vormittags 12 Uhr wird am Exerzierhause hieselbst ein Pferd durch öffentliche Versteigerung verkauft werden. **Böhm.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Schneider-Meister etablirt habe.

Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bittet um geneigte Aufträge.

Fr. Wilh. Klemens,
Herrenstraße No. 29.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Schuhmachermeister etablirt habe. Ich habe in bedeutenden Städten gearbeitet, wo ich mir Kenntniß zum selbstständigen Betriebe gesammelt habe; bitte daher, mich mit geneigten Aufträgen zu beehren. Ich werde stets bemüht sein, das mir geschenkte Zutrauen durch saubere Arbeit und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Christburg. **R. Maage.**

Ich mache einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich vom 1. Mai 1859 mir die Gastwirthschaft in meines Vaters Hause, auf **Ellerwald 5. Trift** übernommen habe.

Julius Schienke,
Krafohlsdorf.

Am **Dienstag den 28. d.** und **Mittwoch den 29. d. Mts.** werde ich in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg.

Eine junge Dame, theoretisch und praktisch in der Musik ausgebildet, wünscht einige ihrer Mußestunden durch Klavierunterricht auszufüllen. — Nähere Auskunft ertheilt auf Befragen Herr Prediger Neide, Fleischerstraße No. 7.

Eine ordentliche Aufwärter-Frau kann sich melden. Große Hommelstraße No. 10., zwei Treppen hoch.

Gärtner und Jäger.

Ein unverheirath. jung. Mann mit sehr gut. Zeugnissen versehen, wünscht von sogl. ab als Gärtner, resp. auch als Jäger placirt zu werden. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Jemand, der eine gute Handschrift schreibt, und im Getreide-Geschäft bewandert ist, findet bei freier Station und einem mäßigen Gehalte eine Stelle. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Ein junges ordentliches Mädchen, welches schneidern kann, in der Wirthschaft behülflich sein will, auch die Aufsicht über Kinder übernimmt, sucht eine Stelle. Kl. Ziegelscheunstr. 1.

500 Thaler werden zur ersten Stelle auf ein schuldenfreies in **Marienburg** belegenes auf 900 Thlr. abgeschätztes Grundstück gegen 6 % Zinsen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Elbinger Anzeigers.

Ein schon gebrauchter 1spänniger Kastwagen wird äußern Mühlendamm No. 61. zu kaufen gesucht.

Die Dame, welche in dem letzten Nachmitt.-Concert i. d. Ress. Humanitas ihren Double-Stoff-Mantel mit einem ähnlichen verwechselt, wird ersucht, solchen daselbst zurückzutauschen.

Ein **Pfandschein** ist gefunden
Wasserstraße No. 37.

Montag, den **20.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Weingarten.

Sonntag den 19. d. Mts., die beliebten **Schmandwaffeln.** Montag d. 20., frische Gothaer Roth-, Leber- und Bratwurst, wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 102. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 18. December 1858.

Berlin.

Der Streit zwischen der „Neuen Preußischen" und der „Preußischen Zeitung" wird von Tag zu Tage bitterer und droht in eine ernste Spannung, in einen Zwiespalt zwischen den von diesen beiden Blättern vertretenen Elementen auszuarten, noch bevor einmal bestimmte, bedeutendere Thatsachen vorliegen, welche einen solchen Zwiespalt motiviren könnten; so daß also das Vorurtheil von vorne herein an die Stelle der Beweggründe treten würde. Das ist gewiß eine nicht günstige, nicht heilversprechende Situation. — Die „Kreuzzeitung" hat, unserer Meinung nach, unrecht, wenn sie sich voreilig gegen das Ministerium in Opposition setzt, auf Voraussetzungen hin, die durchaus unhaltbar erscheinen müssen. Ein Preußisches Ministerium, so freisinnig es auch sei, kann und wird niemals die Anschauungen und Grundsätze des modernen Liberalismus zu den seinigen machen. Das mag wohl ein sardinisches Ministerium Cavour thun, indem es um jeden Preis dem Phantom einer italienischen Großmacht nachjagt: niemals aber ein Ministerium der bestehenden Großmacht Preußen, möge es heißen, wie es wolle. Dies scheint die Partei der „Kreuzzeitung" sich nicht hinlänglich klar gemacht und deshalb in ein unbegründetes Vorurtheil hineingerathen zu sein. — Andererseits erklärt sich eine gewisse Mißstimmung dieser Partei aus den fortgesetzten Angriffen derjenigen Blätter, welche sich vorzugsweise verfassungstreu nennen und sich den Anstrich zu geben suchen, als ständen sie ganz auf Seiten des Ministeriums, gegen das Herrenhaus. Daß diese heftigen Angriffe gegen ein so bedeutendes Element unseres Staatslebens von geeigneter Stelle noch keine Abwehr erfahren haben, daß namentlich die „Preußische Zeitung" so lange schon ganz dazu geschwiegen hat, dürfte zu einer Stärkung des Vertrauens nach dieser Seite hin allerdings schwerlich beigetragen haben. — Durch beiderseitiges, unverzögertes Entgegenkommen würde sich die eingetretene Mißstimmung heute noch, hoffentlich unschwer, beseitigen lassen, um so mehr, als faktische Ursachen in der That doch noch nicht dafür vorhanden sind. Sehr zu beklagen aber wäre es, wenn diese Verständigung nicht bald erfolgte und die ohne Zweifel nur aus Mißverständnissen entstandene Mißstimmung sich zum wirklichen Zwiespalt erweiterte; denn abgesehen von anderen materiellen Nachtheilen, würden beide Richtungen dadurch von den ihrer Natur entsprechenden Standpunkten ab- und in Stellungen gedrängt werden, welche mindestens die heilsame Wirksamkeit beider nur lähmen könnten.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Mittheilungen, welche dem „St.-A." aus Florenz vom 10. Dezember zugehen, hatten Ihre Majestäten der König und die Königin in der letzten Zeit häufige Ausfahrten und Spaziergänge in Stadt und Umgegend gemacht. Die Abreise nach Rom ist auf den 20. d. Mts. festgesetzt, und soll, wie man hört, der Aufenthalt dort ein längerer sein. — Ueber die Thätigkeit des Allgemeinen Landtages in der bevorstehenden Session und über die Dauer seines Zusammenseins gehen die Angaben sehr auseinander. Die Meinung, daß derselbe nur zur Berathung des Budgets zusammenberufen und nach Beendigung dieser Arbeit bis zum August vertagt werden würde, ist die am Meisten verbreitete. Als Grund wird angegeben, daß eine Reihe von Gesetzen der Volksvertretung vorgelegt werden solle, deren Feststellung bis zur Eröffnung des Allgemeinen Landtages nicht erfolgen könne. Wenn der Staatshaushalts-Etat, dessen Vorlage allerdings zunächst stattfinden soll, in einigen Wochen zu Ende berathen werden könnte, so wäre die Angabe wegen einer Vertagung glaubhaft. Aber nach den gemachten Erfahrungen bedürfen die Häuser zur Berathung über das Budget mindestens drei Monate. Da aber gleichzeitig mit der Kommission, welcher die Vorberathung des Staatshaushalts-Etats obliegt, auch andere Kommissionen thätig sein können, und das Plenum neben den Beschlußnahmen über das Budget noch andere Berathungen abzuhalten im Stande ist, so werden auch nach und nach die übrigen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, deren Erlaß zunächst dringend erscheint. Zur Aufstellung derselben herrscht jetzt in den Ministerien eine außerordentliche Thätigkeit. Eine Vertagung des Allgemeinen Landtages wird nicht stattfinden, dagegen wird er wahrscheinlich bis in oder über den Monat Mai mit seinen Arbeiten zu thun haben. — Die in der Presse noch hier und da umlaufenden Gerüchte von bevorstehenden weiteren Personalveränderungen im Civildienste kann die „E. Z." aus bester Quelle als vollkommen unbegründet bezeichnen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent soll sich in positiver Weise dahin ausgesprochen haben, daß er die in Folge des Ministerwechsels vorgenommenen Veränderungen als abgeschlossen betrachte. — Wie man vernimmt, wird der kommandirende General von Werder in Königsberg das Commando des 6. Armeecorps erhalten und soll das Commando des 1. Armeecorps Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl (Neffe des Königs) übertragen werden. — Der Prinz von Wales ist nach England wieder abgereist. — (Pr. Z.) Der Herr Minister des Innern hat unter'm 15. d. einen Cirkular-Erlaß an sämmtliche Königl. Regierungen ꝛc. gerichtet, betreffend die Anwendbarkeit der die Entziehung gewerblicher Konzessionen betreffenden Vorschriften der Gewerbe-Ordnung auf die zum Betriebe der §. 1. des Preßgesetzes erwähnten Gewerbe des Buchhandels u. s. w. Diese Anwendbarkeit unterliege erheblichen Zweifeln und führe auch manche Uebelstände mit sich. Der Minister werde daher die Regelung dieses Gegenstandes auf legislativem Wege in Berathung ziehen. Mit Rücksicht hierauf werden die Königl. Regierungen angewiesen, in allen Fällen, wo es sich um Konzessions-Entziehung oder auch nur um Androhung derselben handelt, das Verfahren zu sistiren und die Akten nebst Bericht an den Minister einzusenden. — (Kgsb. H. Z.) Unser Königspaar wird, so weit es bis jetzt bestimmt ist, im Frühjahr zu uns zurückkehren und nach einigem Weilen in Sanssouci das im schlesischen Riesengebirge gelegene Königl. Schloß Erdmannsdorf beziehen. — Wie verlautet, stehen hier der Hofetiquette bedeutende Veränderungen bevor. Manche Sitten vom englischen Hofe sollen dabei auch eingeführt werden. — Es wird jetzt viel von der Bildung eines eigenen Marine-Ministeriums gesprochen. Es ist Allerhöchsten Orts der Wunsch, die preußische Marine auf eine achtunggebietende Stufe zu bringen, so daß sie wenigstens mit kleinen Seemächten, wie mit Dänemark, leicht fertig werden kann. — (P. Z.) Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht des früheren Ministerpräsidenten von Manteuffel, zur Eröffnung der Session nach Berlin zu kommen und einige Zeit an den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses Theil zu nehmen. Später wird derselbe sich für einige Monate mit seiner Familie nach Nizza begeben. — (Publ.) Wie wir so eben aus wohlunterrichteter Quelle vernehmen, steht die Bekanntmachung im „Staats-Anzeiger" wegen der Einberufung der beiden Häuser des Landtages zum 12. Januar k. J. in diesen Tagen mit Bestimmtheit zu erwarten. Das Erste, was den beiden Häusern zur Prüfung resp. Genehmigung zugehen wird, ist das Budget; wir können aber hinzufügen, daß, sobald nach der wahrscheinlich Anfangs Mai eintretenden Vertagung der Wiederzusammentritt des Landtages stattgefunden haben wird, eine recht lange, wohl in das Jahr 1860 hineinreichende, Sitzung in Aussicht steht, da Gründe vorhanden zu sein scheinen, alle die Vorlagen, welche die Minister zu machen beabsichtigen, so schnell als möglich zu erledigen.

Oestreich. Den auf den kriegerischen Lärm gefolgten eifrigen Friedensversicherungen Frankreichs und Sardiniens in Betreff Italiens scheint man hier nicht zu trauen. Die Besatzungen in dem lombardisch-venetianischen Königreiche werden wieder ansehnlich verstärkt.

Frankreich. Der im „Moniteur" erschienene Bericht des Finanzministers an den Kaiser stellt die finanzielle Lage des Reichs als eine überaus glänzende dar. Der gesetzgebende Körper muß um so mehr die Ansichten des Finanzministers theilen, als das diesmalige Budget der Herren Deputirten mit besonderem Wohlwollen gedenkt. Sie bekommen nach dem Budgetentwurf Zulage, gleichsam eine Dividende aus dem überströmenden Finanzsegen; sie werden auf 10,000 Frks. fixen Gehalt erhöht, und können also unmöglich um andere Posten feilschen, wenn sie nicht edle Selbstverleugnung besitzen, zuerst den eigenen Gehalt zu beschneiden. Dadurch, daß derselbe nun ein fixer und nicht mehr wie bisher ein Taggeld sein soll, wird auch der Geschäftsgang selber ungemein vereinfacht und beschleunigt werden, indem man den Deputirten von böswilliger Seite her nicht einmal den schnöden Vorwurf machen kann, länger zusammenbleiben zu wollen, als die strikte Annahme der Vorlagen erfordert. Es wird Jeder lieber Ferien haben, als sich der legislativen Arbeit hingeben wollen. — Nach der „Ind." hat der franz. Konsul in Dscheddah den früheren türkischen Gouverneur Namik Pascha verhaften und auf ein Schiff bringen lassen. Dieser soll der Mitschuld an den Unruhen und Ermordungen daselbst überführt sein und will Herr Sabatier, daß Namik unverzüglich abgeurtheilt und hingerichtet werde, wenn er schuldig befunden worden, um der Bevölkerung den nöthigen Schreck einzujagen. Ein französischer Konsul, der in einer türkischen Stadt einen türkischen Beamten hinrichten läßt — das soll Selbstständigkeit der Türkei sein! — Die Negerkommission spricht sich für Aufrechthaltung des bisherigen Werbesystems aus.

Großbritanien. Die Regierungs Nachrichten aus Bombay melden, daß die Proklamation der Königin in ganz Indien einen befriedigenden Eindruck hervorgebracht; mehrere Häupter der Aufständischen sollen sich unterworfen haben. — Aus Leigh, in der Nähe von Manchester, wird ein furchtbares Gruben-Unglück gemeldet. In der Tyldesley Kohlengrube erfolgte am Sonnabend eine Explosion, die 25 Arbeiter erschlug. Es war der sogenannte feurige Schwaden. Ein Grubenmann hatte das Glück, sich und zwei Jungen bei Zeiten zu retten. Einer der 25 ward durch das schlagende Wetter in tausende von blutigen Fetzen zerrissen: es war als hätte man ihn „von der Kanone geblasen." — Die indische Proklamation findet vielen Tadel, namentlich wird der §., welcher den Beamten das Recht abspricht, sich in die religiösen Angelegenheiten der Eingeborenen einzumischen, heftig angegriffen.

Verschiedenes.

— Der „Publ." bedauert, im neugewählten Hause der Abgeordneten keinen demokratischen Vertreter zu sehen. Er hat recht; denn dadurch, daß die im Lande einmal vorhandenen Parteien nicht auch im Abgeordnetenhause vertreten sind, muß die Parteistellung in diesem Hause nothwendig in eine schiefe Lage gerathen, und wo die Abschüssigkeit dann endet, ist bei den so verschiedenen Elementen und der so schwachen Vertretung der konservativen Partei nicht abzusehen. — Indessen möchte der „Publ." sich doch vielleicht beruhigen dürfen. Als die Nationalversammlung von 1848 zusammenkam, wußte man auch wenig oder nichts von Demokraten in derselben, und nach einigen Monaten hatten dieselben schon die Oberhand. Alte 1848ger Demokraten sind für das neue Haus zwar nicht gewählt worden, aber an neuen 1858ger Demokraten wird es demselben wahrscheinlich nach einigen Monaten nicht fehlen.

— Die „Kölnische Ztg." klassifizirt die bis jetzt gewählten 334 Abgeordneten nach ihren politischen Parteistellungen, wie folgt: 263 Neuministerielle, mit Einschluß (!) der jetzt gleichfalls (!) dahin gezählten katholischen Fraktion, 57 Altministerielle (wieder eine neue Parteibezeichnung), 18 Polen und 14 Zweifelhafte. — Wenn die „Patr. Z." meint, die Sonderstellung der katholischen Fraktion sei ein Anachronismus, so liegt darin allenfalls ein Sinn, obgleich man einfach nur darauf hinzuweisen braucht, daß ja z. B. das östreichische Concordat dann doch wohl gewiß ein Anachronismus ist; wenn aber die „Kölnische" die katholische Fraktion gar zu den Ministeriellen zählt, dann ist das zu naiv, als daß es so gemeint sein könnte; da muß denn wohl eine besondere Absicht dieser Zeitung dahinterstecken.

— Aus Rom vom 4. Dezbr. schreibt man: Wenn es noch fünf Tage regnet, so hat es wie zur Zeit der Sündfluth 40 Tage und 40 Nächte hinter einander geregnet. Seit dem Ende October haben wir die Sonne nicht gesehen und eben so wenig den Hauch der Tramontana empfunden. Wie sich vermuthen ließ, ist die Tiber aus ihren Ufern getreten und mehrere Theile der Stadt stehen unter Wasser.

— Die rührende Sage von Philemon und Baucis hat vor einigen Tagen in Königsberg eine neue Verwirklichung erhalten. In friedlicher Ehe lebte dort ein halbes Jahrhundert lang der Schiffs-Capitain M. Hintz mit seiner Gattin Anna, geborene Springer. Das greise Paar hatte öfter den Wunsch eines gleichzeitigen Todes ausgesprochen. Als nun in voriger Woche der 84jährige Greis der Altersschwäche erlag, endete in dem Augenblicke, als die treue 79jährige Lebensgefährtin dem Entschlafenen die Augen zuschloß, ein plötzlicher Herzschlag auch ihr Leben. Ein gemeinsames Grab nahm das treue Paar auf.

— Kaum kann es etwas Possierlicheres geben, als wenn Zeitungen, welche anderthalb Abonnenten haben und außer von Redakteur, Setzer und Korrektor noch von zweien Abgeordneten-Kandidaten und einem richtigen halben Dutzend Alles verschlingender Zeitungstiger gelesen werden, mit herablassender Protektormiene versichern, diese und jene Leitartikel der und der Zeitung seien „im Lande mit großem Beifall und Befriedigung aufgenommen worden." Sie wissen vom Lande gerade so viel wie das Land von ihnen, nämlich Nichts; aber wenn der Liberalismus nur ein Dutzend Typen und etwas Druckerschwärze hat oder an „Land" einen Blumentopf besitzt, so spricht er mit Unfehlbarkeit im Namen des Landes, denn „nur die Lumpe sind bescheiden."

— Die „Jahreszeiten" schreiben: Die berühmte Kunstreiterin Miß Ella hat sich in London plötzlich in einen zartbebarteten Mister Georges Stockes verwandelt. Es giebt jetzt, wie wir hören, eine Menge Leute, die da erwarten, daß sich auch Friederike Goßmann demnächst in ähnlicher Art entpuppen werde.

— Das Neueste der Damen-Mode in Paris ist die von England eingeführte Neuerung, die weiten Ueberkleider, die bis jetzt die Straßen kehrten, mit Agraffen nach allen Seiten aufzunesteln. Es kommt jetzt vorzüglich darauf an, das Kleid mit Geschmack zu drapiren, und nothwendig wird mehr Sorgfalt auf die Unterkleider verwandt. Man glaubt jetzt auf den Boulevards Schäferinnen aus Bildern Watteau's umherwandeln zu sehen. Mitunter erscheinen die Kleider allerdings gleich nach alter Mode aufgesteckten Fenstergardinen.

Aus der Provinz.

Danzig, 15. Dezbr. (Dpfbt.) Leider haben wir heute eine Nachricht sehr betrübender Art zu bringen: Unser früherer Stadt-Baurath, jetziger Gasdirektor, Zernecke ist diesen Morgen an seinem Schreibtische leblos zusammengesunken. Man vermuthet, daß die Sprengung eines Blutgefäßes seinem thätigen Leben ein plötzliches Ziel gesetzt hat, da die äußeren Merkmale eines Schlagflusses nicht vorhanden sind.

Danzig. Heute, Freitag, den 17. d. ist die Kunstausstellung im Saale des grünen Thors eröffnet worden. Eine flüchtige Betrachtung der bereits aufgestellten Gemälde zeigt, daß die diesjährige Ausstellung ungewöhnlich viel des Schönen enthält. — Am 15. feierte der Prediger zu Sct. Barbara, Herr Fr. Karmann, sein 24jähriges Amtsjubiläum. Vielfache Beweise der Anerkennung wurden dem würdigen Jubilar dargebracht.

Graudenz. (G.) Auch während der Adventszeit, die sonst für Handel und Wandel eine verheißende und hoffnungsreiche zu sein pflegte, lastete bisher ein Druck auf dem Geschäftsverkehr unserer Stadt und nicht weniger auf dem geselligen Leben, wie wir ihn von früheren Jahren her kaum kennen. Selbst in dem Jahre der Krisis 1857 war der Geschäftsverkehr belebter als jetzt.

Elbing. (Eingef.) Dem „Danziger Dampfboot" schreibt man von hier: „Für die Wahl unseres neuen Bahnhofs-Restaurateurs können wir der Ostbahn-Direktion nur Dank wissen, da der neue Restaurateur Herr Wieler mit anerkennenswerthem Eifer bemüht ist, das Interesse des reisenden Publikums mit dem seinigen zu vereinigen. Die Preise der Getränke und Speisen sind bei guter Qualität denen der Restaurationen der Städte gleich, was unseres Wissens bis jetzt auf wenigen der Bahnhöfe zu finden ist. Wir können daher dem reisenden Publikum den Elbinger Bahnhof mit Recht empfehlen und wollen wünschen, daß dieser Fortschritt bald Nachahmer finden möge."

Musikalisches.

Am 13. und 14. d. ließen die Herren: Kammer-Virtuose Laub und Hofpianist Hans v. Bülow sich hier in zweien Concerten hören. Ihre Leistungen sind zu bekannt, als daß wir uns auf ein näheres Eingehen darüber einlassen dürften; sie bildeten den strahlendsten Glanzpunkt unter den zahlreichen Kunstproduktionen der gegenwärtigen Saison. Wenn das vorweg nicht projectirte, am Abende vorher dringend begehrte zweite Concert ein minder zählreiches Auditorium vereinigt hatte; so lag die Ursache vorzugsweise darin, daß das Publikum zum großen Theile nicht davon unterrichtet war.

(Eingef.) **Gute Aussichten.**

Der bekannte geistvolle Korrespondent von hier für die „Danziger Zeitung" schreibt das glänzende Resultat unserer diesjährigen Kämmereiverwaltung lediglich dem Umstande zu, daß in letzterer Zeit Männer der sogenannten freisinnigen Partei in die städtische Verwaltung gewählt worden seien. — Bekanntlich ist es allein der Magistrat, welcher das städtische Eigenthum verwaltet, während die Stadtverordneten-Versammlung die Verwaltung controlirt und — die Ausgaben zu bewilligen hat. Da nun im Laufe des ganzen verflossenen Jahres in den „reactionären" Magistrat nur zwei neue Mitglieder gewählt worden sind, von denen das eine sogar erst zu Ende dieses Jahres seine Functionen angetreten hat, so wird man ermessen können, welch' ungeheure Summen alljährlich erspart werden müssen, wenn einst sämmtliche Magistratsmitglieder zur „freisinnigen" Partei gehören werden. Wenn das diesjährige Plus circa 8000 Thlr. beträgt, so muß es in einem solchen Falle mindestens 60,000 Thlr. jährlich, also mehr als die Hälfte unseres Etats, betragen. Dahse.

Berliner Course

vom 16. Dezember 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84⅓ Br.	84⅓ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100¾	100¼
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82¼	—
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	— „	81¾ „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Danksagung.

Für die so liebevoll bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung meines Mannes F. W. Basner, so wie für die gütige Unterstützung der hinterbliebenen Familie, spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Wilhelmine Basner,
geb. Bergmann.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 19.: **Die Lichtensteiner,** historisches Schauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel: **Der Weihnachtsabend,** von Barth.

Montag, den 20: **Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Vagabonden,** Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Räder.

Vom 21. bis 24. Dezember bleibt die Bühne geschlossen.

Den 25. Dezbr.: **Anna Lise,** historisches Gemälde von Hersch.

J. C. F. Mittelhausen.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 15. December 1858.

Gefunden ist: 1 Kinderpelzmuffe. Verloren resp. gestohlen sind: 1 silberne Cylinder-Uhr mit silbernem Zifferblatt, römischen Zahlen, silberner Uhrkette und goldenem Uhrschlüssel. 1 schwarze hörnerne Tabacksdose und 1 kostbare schwarze Spitzenmantille. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Publicandum.

Mittwoch den 20. December c. von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst nachfolgende Gegenstände, als:

Göthe's, Schiller's, Klopstock's, Platen's, Wieland's, Lessing's, Pyrker's, Thümmel's — Werke, verschiedene deutsche Klassiker 2c 1 goldene Taschen-Uhr nebst Kette, eine goldene Tuchnadel, Ringe, Möbel und Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, so wie verschiedene andere Gegenstände,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 16. Dezember 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Durch **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Ein Dachstübchen. Lebensbild für die reifere Jugend von ***J. Ruhkopf.*** Mit 6 Bildern geb. 25 Sgr.

Hanna und Louison. Zwei Erzählungen von ***R. Koch*** und ***M. Hulberg.*** Mit 8 Abbildungen. geb. 25 Sgr.

Aus der Jugendzeit. Drei Erzählungen für Kinder im Alter von 8—12 Jahren von ***R. Koch*** und ***M. Hulberg.*** Mit 6 Bildern. geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

Die Geschwister. Erzählung von ***Marie Förster.*** Mit 4 Abbildungen. geb. 22½ Sgr.

Die Nachbarskinder. Erzählungen von ***H. Stieff.*** Mit 8 Abbildungen. geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

Drei Erzählungen für die Jugend von ***R. Koch.*** Mit 6 Abbildungen. geb. 22½ Sgr.

Parabeln. Aus dem Englischen von ***L. Forster.*** Mit 10 Illustrationen. 15 Sgr.

Ueber die Schriften der **Rosalie Koch, Marie Förster** und **J. Ruhkopf** haben die öffentlichen Blätter, und besonders auch die pädagogischen, sich so vortheilhaft ausgesprochen, daß sie Eltern bei der Wahl eines Festgeschenkes für ihre Kinder dringend empfohlen werden können.

Soeben ist erschienen und durch **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Ein Jahr.

Tagebuch für die reifere weibliche Jugend, herausgeg. von ***Th. v. Gumpert,*** elegant geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses mit 5 Holzschnitten verzierte, auf schönstem Schreibpapier gedruckte und höchst elegant ausgestattete Buch enthält auf jeden Tag des Jahres einen passenden Denkspruch und den entsprechenden weißen Papierraum zum Tagebuche. Für eine sorgfältige und passende Auswahl der Denksprüche bürgt der Name der geehrten Herausgeberin.

Unter der Masse neuer Jugendschriften zeichnet sich durch seinen höchst interessanten Inhalt, seine prachtvolle Ausstattung und besonders sehr schöne Illustrationen ganz vorzüglich aus, und kann als **Geschenk für Knaben** angelegentlich empfohlen werden:

Zu Lande und zu Wasser.

Erzählungen aus dem Seeleben von **Heinr. Smidt.**

24 Bogen mit 8 prachtvollen Illustrationen. geb. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Der Tanzmeister in der Westentasche.

Eine Sammlung neuester und beliebtester Polka-, Quadrillen-, Mazurka-, Redowa- und zahlreichen Cottillon-Touren. Zum Selbstunterricht bearbeitet und zum Commando für Balldirigenten eingerichtet von

Jean Jaques.

Vierte stark vermehrte Auflage.
Elegant brochirt. Preis 7½ Sgr.

So eben erschien bei C. Flemming und ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing für **10 Sgr.** zu haben:

Marie Nathusius,

Erzählungen einer Großmutter.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Der unfehlbare

Ratten-, Mäuse-, Maulwurfs-, Wanzen-, Motten-, Flöhe- und Mückenvertilger, nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heimchen, Wespen, Kröten und Eidechsen in Kellern und Kammern, sowie gegen viele andere schädliche Geschöpfe. Nach 30jähriger Erfahrung. Fünfte, stark vermehrte Auflage. Geh. 1858. 10 Sgr.

Auch diese Kunst hat in neuester Zeit, besonders durch richtige Anwendung des Phosphors und anderer Fangmethoden große Fortschritte gemacht, weshalb diese 6. Auflage um 2 Druckbogen vermehrt, ohne daß der Preis erhöht worden ist.

An alle Musikfreunde.

Der Stuttgarter Liederkranz hat den Plan, eine Liederhalle zu erbauen. Einen willkommenen Baustein zu derselben liefern ihm die bedeutendsten Componisten der Jetztzeit, welche sich vereinigt haben, zu diesem Zweck ein

Gesang-Album

für Eine Stimme mit Pianoforte-Begleitung zu componiren, das bereits unter der Presse ist und auf Subscription herausgegeben wird.

Dieses interessante Werk möglichst gemeinnützig zu machen, und jedem Freunde der Musik Gelegenheit zu geben, sein Scherflein zu reichen, wird der Subsriptionspreis für 60—70 schön gestochene Musikseiten auf schönem Papier gedruckt mit eleganten Umschlag nur

1 fl. 30 kr. rhein. oder **26** Sgr.

betragen, an dessen Stelle jedoch nach der Erscheinung des Album ein Ladenpreis von 3 fl. 30 kr. rhein. oder 2 Thlr. Preuss. eintreten wird.

Das Gesang-Album wird folgende noch ungedruckte Lieder mit Pianoforte-Begleitung enthalten:

1. Ich liebe etc. von G. Alary.
2. Heimkehr von. V. C. Becker.
3. Lied von . . . J. Benedict.
4. Das Ebenholzkreuz von A. Boieldieu.
5. Herbstklänge von J. Dessauer.
6. Leb wohl etc. von G. Duprez
7. Amen von . W. Eichler.
8. Das Röslein von . . C. Evers.
9. An die Entfernte von J. Faisst.
10. So geht es etc. von F. Gumbert.
11. Mathilde von . . . F. Halevy.
12. Malherbe's Lied von F. Hiller.
13. Walzer, Gesang von . . J. W. Kalliwoda.
14. Ach wüsst ers nur v. Prinzes. Kotschuboy.
15. Der Zigeuner von . . . F. Kücken.
16. Das Gespenst auf Badens altem Schloss . . , G. Meyerbeer.
17. Esthnisches Volkslied von J. Rosenhain.
18. Wir Drei von . . . . . A. Rubinstein.
19. Der Sandmann, Wiegenlied von . . . . . A. Schaeffer.
20. Mein Herz ist wie die dunkle Nacht von . . . W. Speidel.
21. Abendständchen von . . L. Stark.
22. Schlaf, mein kleiner Jesus, Wiegenlied von . . . E. Vivier.
23. Die Königin Margaretha von A. Vogel.

Das Album soll noch vor dem Jahresschlusse erscheinen und die rechtzeitig eingehenden Namen der Herren Subscribenten sollen demselbon vorgedruckt werden.

In allen Musik- und Buchhandlungen Deutschlands und des Auslands kann subscribirt werden.

Um mit dem Reste unserer

Mäntel

zu räumen, verkaufen wir dieselben zu sehr billigen Preisen.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Damen-Mäntel und Jacken

empfehlen um damit zu räumen, billigst

Ensz & de Veer,
Alter Markt No. 34.

Velour-Teppiche und Cachemir-Decken

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke

Ensz & de Veer,
Alter Markt No. 34.

Als etwas ganz vorzüglich Gutes, Reelles und entschieden Wirksames

empfehle ich aus der Fabrik von

FAVRE & CIE in Berlin:

Electoral-Seife, zweckmässigste und beliebteste Toilette-Seife für den täglichen Gebrauch, à 5 Sgr.

Multiflora (Pomaden-Crême), zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 12½ Sgr.

Krystallisirte Haar-Pomade, zur Conservirung eines schönen Haarwuchses, à 12½ Sgr.

Aromatisches Castor-Oel, zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 10 Sgr.

Balsamische Stangen-Pomade, zur Befestigung der Scheitel und der Frisuren, à 10 Sgr.

Cosmetische Zahn-Pasta, zur Reinigung des Mundes und der Zähne, à 10 Sgr.

Malacca Wasch-Essenz, zur Conservirung und Wiedererlangung einer feinen und reinen Haut, à 10 Sgr.

Aromatische Zahn-Tinctur, zur Kräftigung und Befestigung des Zahnfleisches und der Zähne, à 10 Sgr.

Adolph Kuss in Elbing.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von

Geschw. Grunwaldt,
vormals **Döllner,**
Lange Hinterstraße No. 38,

empfiehlt **Ball-Blumen, Chenille-Garnirungen, Spitzen, Mantillen, gestickte Kragen** und **Aermel,** sowie alle in dieses Fach gehörende Artikel.

Messer und **Scheeren,** sauber und gut gearbeitet, so wie **Bruchbänder** und **Klistirspritzen** aller Art empfiehlt

E. Hellgardt,
Kurze Hinterstraße No. 12.

Pferde-Geschirre

mit schwarz lak. Beschlägen empfiehlt sehr billig
H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Reisekoffer in Auswahl, Hutfutterale, Schulmappen ꝛc. empfiehlt besonders billig
H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen sehr feine Lederwaaren, „Schreibmappen, Album's und Poesiebücher, Damenkörbchen und Taschen, Cigarren- und Geld-Etuis, Visitentäschchen, Necessaire ꝛc."; ferner: sehr elegante Papeterien von à 1½ Sgr. bis 1½ Thlr., Briefbogen mit Damenvornamen à Buch 4½ Sgr., eine große Parthie saubere mit sehr reichlicher Bogenzahl versehene weiße und liniirte Schreibhefte à 1, 1½, 2 Sgr. und darüber, hübsche und billige Federkasten, Pennale, Stahl- und Bleifedern, wie alle übrigen Schreib- und Zeichnen-Materialien, feine Brief-, Luxus-Papiere und mein sehr großes Lager von

Post-, Canzlei- und Concept-Papieren

mit billigster Benutzung meiner Stempelpresse.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Franz. Früchte in Karaffen zu sehr billigen Preisen, als: Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden, Nüsse, Mirabellen, Mandeln, Pflaumen, Kirschen, Melange und Ananas, dann neue Smir. Feigen, Trauben-Rosinen, Sultani-Rosinen, Knackmandeln, Para-, Lamberts- wie Wallnüsse, geschält. Backobst, Catharina-, Türk. wie Böhm. Pflaumen, get. Kirschen und beste Pflaumen-Kreide empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco- und Imp.-Thee, Vanille, ächte Hausenblase, Gelatine, Trüffeln, Morcheln, astr. wie franz. Zucker-Erbsen, ächte Castanien, Sardinen, Mixpickles, eng. Saucen, eng. Senf, franz. Mostrich, feinsten düsseld. Punsch-Syrup, wie ächte Teltauer Rübchen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Thorner Pfefferkuchen

empfing zu den bevorstehenden Weihnachten wiederholt eine frische Sendung von 1 Thlr. pro Stück an bis 1 Pf, außerdem Zucker- und Pfeffernüsse, Nürnberger Leck-Kuchen und roth verzierte Figuren.

Hermann Rhein,
Schmiede- und Mauerstr.-Ecke 23.

Jeden Abend

Marzipan-Verwürfelung

eine Treppe hoch
bei **W. Lindh** (vormals **Loh**)
Conditor, Schmiedestraße No. 19.

Sonntag und die folgenden Tage

Marzipan-Verwürfelung

F. Fleischer.

Zu den bevorstehenden Weihnachten empfehle ich Makronen, Pfund- und Schockzuckernüsse sowie auch 2 Sorten Pfeffernüsse und alle Sorten Pfefferkuchen.
A. Behring, Burgstraße No. 7.

Echten Niederunger Käse à Pfd. 3½ Sgr., besten Honig à Pfd. 4 Sgr. 4 Pf., geräucherten Schinken und Fleischwurst empfiehlt billigst
R. Künzel,
Wasserstraße No. 68.

Täglich zu haben: Milch, Schmand, billige ganz schöne Aepfel und Wallnüsse, so auch blaue Eß-Kartoffeln. Um gütige Abnahme bittet Wolff, lange Hinterstraße No. 14.

Milch ist täglich zu haben in der Herrenstraße No. 1.

Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermst. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Alte Repositorien stehen billig zum Verkauf
R. Krüger.

Ein Billard, 6 Fuß lang und 3 Fuß breit, ist zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

Ein mahagoni Fortepiano von gutem Ton, Tafelformat, welches 250 Thlr gekostet, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Einthürige und zweithürige Kleiderspinde, Bettgestelle und Tische stehen zum Verkauf
Burgstraße No. 11.

Ein- und zweispännige **russ. Schlitten** empfiehlt **F. R. Biegler,**
lange Hinterstraße No. 36.

Meine große Auswahl fertiger Herren-Kleider empfehle ich wie bekannt — in nur guter Arbeit. — Knaben-Ueberzieher billig.
Ed. Weiß, Schneidermeister,
Heil. Geiststraße No. 36.

Mein Berliner Schuh- und Stiefellager ist durch neue Zusendungen von Pelzstiefeln, gefütterten Gamaschen für Damen und Kinder, Atlasschuhen, Goldlackschuhen auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle
A. Holdstein, lange Hinterstraße No. 8.

Zum **Weihnachts-Feste** empfehle ich außer meinen schon bekannt billigen, gut und modern gearbeiteten Herrenkleidern, eine Auswahl verschiedener Schlaf-Röcke, Westen und Stoffe zu billigen Preisen.
H. Müller, Wasserstraße No. 21.

Eine große **Auswahl von Berlin** in Pelzstiefeln, gefütterten Stiefeln, Zeug-Gamaschen, Atlas- und Goldlack-Schuhen, Galoschen, Leder-Stiefeln für Damen und Kinder empfiehlt Wittwe **Figuhr.**

Filzschuhe, Filz-Gamaschen, Sohlen und Pantoffeln. Wittwe **Figuhr,**
Fischerstraße No. 31.

Zu den bevorstehenden Weihnachten empfehle ich blechene Spielsachen, so wie alle andere, in meinem Fach vorkommende Arbeiten. **A. Schenk,**
Klempnermeister, Wasserstraße.

Eine neue Hobelbank steht zu verkaufen
Brandenbuegerstraße No. 22.

Auktion von Stammholz

in **Stagnitten** Montag, den 20. Dezbr. von 10 Uhr Morgens ab.

Gutes Brenn-Rohr ist zu verkaufen
Grubenhagen No. 24.

Montag den 20. dieses Monats Nachmittags 1 Uhr soll in dem Rohrkruge die diesjährige Rohr-Nutzung in den zur hiesigen Domaine gehörigen Rohrkampen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Weeskenhof, den 16. Dezember 1858.
Eggert.

Eine Gelegenheit, bestehend aus einer Vorder-, einer Hinterstube, nebst Kabinet, Küche und Keller, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen Burgstraße No. 4., eine Treppe hoch, hinten.

Zu Fest-Geschenken empfehle das Neueste in **Kragen, Aermeln u. Manschetten,** echte **Spitzenkragen** nebst **Manschetten, Morgenhauben.**

Gleichzeitig empfehle **Grascloth** und **eine** billige Sorte **echten Tüll** zu Aermeln, der sich vorzüglich wäscht.

Joh. Frankenstein.

Ball-Blumen erhielt in hübscher Auswahl

Johanna Frankenstein.

August Wernick

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein **Mode-Waaren-Lager,** für die Weihnachtszeit, durch den Empfang neuer Sendungen in

seidenen, halbseidenen und wollenen Kleiderstoffen, Mänteln, Moiré- und Spitzen-Mantillen, Jakken, Teppichen, Gardinen ꝛc. wieder auf das Reichste ausgestattet ist.

Für Herren

erlaubt sich derselbe als sehr angenehme und zweckmäßige Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl zu empfehlen:

seidene und wollene Halstücher und Shawls, seidene und leinene Taschentücher, Westen in Sammet, Seide und Cachmir, Regenschirme, Cravatten, Schlypse u. Handschuhe jeder Art.

Dem Ausverkauf zurückgesetzter Waaren sind neuerdings wieder viele hübsche und außerordentlich billige Sachen beigegeben worden, darunter **wollene Kleider à 2 Thlr., elegante bedruckte Barége-Roben à 3 — 4 Thlr., Plüsch-Jacken 2½ — 3 Thlr.** ꝛc.

Double-Stoff-, Plüsch- und Tuch-Jacken

sind stets in größter Auswahl vorräthig

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Meinem Ausverkauf zurückgesetzter Waaren fügte ich noch bei:

1 Partie Barége-Roben

von 2 Thlr. an.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Zum bevorstehenden Weihnachten erlaube ich mir mein zu Geschenken sich eignendes Lager im Gebiet der **feinen Galanterie- und Leder-Waaren verschiedenster Art,** wie das Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Geschäft, als außerordentlich reichhaltig sortirt, zu empfehlen.

Auch das **Spielwaaren-Lager,** welches anerkannt das größte am Orte ist, läßt mich hoffen, daß wohl Wenige dasselbe unbefriedigt verlassen werden.

A. Teuchert.

Briefbogen mit Damen-Namen sind vorräthig.

Zum **Extra-Stempeln** von Namen aller Art, wie zum Fertigen der jetzt modernen Visiten-Karten empfiehlt sich

A. Teuchert.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

(für Gesunde und Kranke.)

Allerhöchst conzessionirt unterm 19. December 1855. Vollständig gezeichnetes und statutenmäßig eingezahltes Actien-Kapital

2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den **liberalsten** Bedingungen zu **festen** und **billigen Prämien** sowohl **mit** als **ohne** Anspruch auf Dividende:

1) Lebens-Versicherungs-Verträge auf das Leben **gesunder** und **kranker** Personen; **2) Renten-Versicherungs-Verträge; 3) Aussteuer-Versicherungs-Verträge** (Kinderversorgungs-Kasse) und **4) Begräbnißversicherungs-Verträge.**

Die **Versicherungs-Beiträge** sind auf das **geringste Maß** herabgesetzt, um **Jedermann** die Versicherungsnahme zu ermöglichen.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospekten und Ertheilung jeder weiteren Auskunft empfiehlt sich der Bevollmächtigte

H. Behring.

Elbing, December 1858.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel mache ich auf den Betrieb meiner Liniir-Maschine ergebenst aufmerksam; jedes beliebige Schema wird verfertigt; für elegante Liniatur und gut gearbeitete Contobücher wird garantirt.

G. Strebel, Wasserstraße No. 21.
Buchbinderei und Liniir-Anstalt.

Ein Anziehpelz, ein Ueberzieher und eine eichene Waschwanne sind zu verkaufen Kalkscheunstraße No. 13., 1 Treppe hoch.

Zwei fette Schweine stehen bei Riemer in **Serpien** zum Verkauf.

Mein Wohnhaus, Jungferndamm No. 14. hierselbst, aus 6 Zimmern bestehend, nebst Stall, Obst- und Gemüsegarten, bin ich Willens zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Wwe. Haarbrücker,
Spieringsstraße No. 88.

Bei mäßiger Anforderung und Anzahlung, kann ich **Güter** von 13, 8, 7, 6 Hufen culmisch, Besitzungen von 4, 3, 2 Hufen und weniger, auch **Mühlengrundstücke** und **Gasthäuser,** und endlich in hiesiger Stadt verschiedene **Grundstücke** mit Garten und Land zum Ankauf nachweisen, wozu Kauflustige sich gef. melden wollen bei **H. Grabowsky.**

Das Haus lange Hinterstraße No. 5 steht billig zum Verkauf. Näheres daselbst.

---

1 Stube nebst Kabinet (parterre) und 2 Stuben nebst Küche und Kammer in der 2. Etage sind zu vermiethen.

J. S. Lemke, Mühlendamm.

Eine Wohnung von zwei kleinen Stuben, Küche mit Spaarheerd und Keller ist zum 1. April zu vermiethen

Kettenbrunnenstraße No. 9.

Eine freundlich möblirte Stube ist sogleich zu vermiethen Alter Markt No. 23.

Wasserstraße No. 64. ist eine Stube zu vermiethen, sogleich zu beziehen, auch ein Bettgestell zu verkaufen.

---

2 Stand sehr gute Betten sind zu vermiethen große Hommelstraße No. 10.

Wer 2000 — 1500 — 1000 — 900 — 600 oder 500 Thlr. hypothekarisch begeben will, erhält Auskunft durch

H. Grabowsky.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 103. — 22. Dezember 1858

Die nächste Nummer (104.) der „Elbinger Anzeigen" wird am Freitag den 24. d. M. ausgegeben.

Adventslied.

(Aus W. Th. Sehring's biblischen Liedern.)

„O macht in Buße euren Geist bereit
Den Weltenheiland freudig zu empfangen",
So ist dereinst in tiefverderbter Zeit
An Israel Johannes Ruf ergangen.
Die Stimme war's, die aus der Wüste scholl
So streng, so ernst, und doch so demuthsvoll,
Zum Quell des Heils die Irrenden zu leiten
Und ring's dem Herrn die Wege zu bereiten.

„O macht in Buße euren Geist bereit,
Den Weltenheiland freudig zu empfangen",
Bringt Frucht der Liebe und Barmherzigkeit,
Vergebung nur könnt ihr durch sie erlangen.
So töne laut des Täufers Mahnungswort
Auch durch die Wüste uns'rer Tage fort,
Durch diese Zeit der Finsterniß und Sünde,
Damit es Heil ihr und Gericht verkünde.

„O macht in Buße euren Geist bereit,
Den Weltenheiland freudig zu empfangen",
Bald bricht sie an des Festes Gnadenzeit,
Der alles harrt mit Sehnen und Verlangen.
Schon naht die heil'ge, die geweihte Nacht,
Die einst den Heiland in die Welt gebracht;
Im Schmerz der Buße läut're sie die Seele,
Daß ihr der Gnade Himmelsluft nicht fehle.

Marktberichte.

Elbing. Das trockene und wachsend strenge Frostwetter hielt während der vergangenen Woche an und unsere Gewässer bedeckten sich wieder mit fester Eisdecke. Die Zufuhren von Getreide waren sehr beträchtlich und auch von Spiritus ziemlich bedeutend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 128- bis 133-pf., 70 — 80 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 45 — 68 Sgr. Roggen 45 — 51 Sgr. Gerste 34 bis 48 Sgr. Hafer 25 — 33 Sgr. Erbsen 60 — 80 Sgr. Bohnen 60 — 65 Sgr. Spiritus 15 Thlr. bezahlt, zuletzt Forderungen höher.

Danzig. Bei der, nach kurzer Erregung wieder matten Haltung unseres Getreidemarkts war der Umsatz sehr gering. Bei ziemlich starker Landzufuhr sind die Bahnpreise zu notiren wie folgt: Weizen 50 — 85, Roggen 47 — 54, Gerste 35 — 51, Hafer 30 — 35, Erbsen 70 — 80 Sgr. Von Spiritus starke Zufuhr, 15⅓ Thlr. bezahlt.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es letzte Woche mit Weizen unverändert, Roggen findet zu reellen Preisen willig Käufer. Bei nicht starker Zufuhr stellen sich die Marktpreise wie folgt: Weizen 70 — 85, Roggen 48 — 54, Gerste 48 — 51, Hafer 35 — 38, Erbsen 65 — 80 Sgr. Spiritus anfangs fester, schließt niedriger, Loco 15⅓ Thlr. zu bedingen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (Pr. Z.) Das Staats-Ministerium ist gegenwärtig mit der Berathung eines Gesetz-Entwurfs bezüglich der Reform des Ehescheidungsrechts und der Regelung der Frage der Wiederverheirathung Geschiedener beschäftigt. — Die „Volkszeitung" bemerkt dazu, ihr scheine der angedeutete Entwurf eines neuen Ehescheidungsgesetzes ein abirrender Versuch zu sein, der auch in der Landesvertretung auf das Bedenken stoßen wird, dem er bereits in Privatkreisen begegnet. — (Patr. Z.) In Bezug auf die Feststellung der Grundsätze für eine definitive Regelung der Verhältnisse der Dissidenten finden dem Vernehmen nach gegenwärtig zwischen den Ministerien des Cultus, der Justiz und des Innern sehr lebhafte Berathungen statt. Eine legislative Vorlage scheint für die Sache nicht in Aussicht genommen zu sein. Vielmehr dürfte die Angelegenheit der bestehenden gesetzlichen Vorschriften auf dem Verwaltungswege zur Erledigung gebracht werden. — Die „Pr. Z." eröffnet die Aussicht, daß zur Herstellung einer als wünschenswerth erachteten größeren Konkurrenz im Feuer-Versicherungswesen die Aufhebung der bisherigen beschränkenden Bestimmung über die Prüfung des Bedürfnisses erfolgen werde.

— Die letzten Nachrichten aus Petersburg über das Befinden der Kaiserin-Mutter lauten günstiger.

— Kürzlich fand hier eine Konferenz von mehreren Abgeordneten der bisherigen Linken statt. Das Resultat war der Beschluß, die bisher auf der Linken des Sitzungssaales innegehabten Plätze nach der Rechten zu verlegen. Da nun aber von der Gesammtzahl der viertehalbhundert Plätze im Hause doch nur die Hälfte auf der rechten Seite, die andere Hälfte auf der linken Seite vorhanden ist, so läßt sich gar nicht absehen, wie die circa 300 ministeriellen (d. h. neuministeriellen) Abgeordneten, die nun doch alle werden auf der Rechten sitzen wollen, dort auch Platz finden sollen. Es wird am Ende nichts Anderes übrig bleiben, als die rechte Seite weiter auszubauen, oder das Centrum auf die Seite zu verlegen, oder links für rechts zu erklären. — Der Staatsminister v. Auerswald läßt seinem Bruder, dem General Hans Adolf Erdmann v. Auerswald, der bei dem Aufruhr in Frankfurt a. M. im Jahre 1848 ermordet wurde und dessen irdische Hülle in jener Stadt ruht, jetzt ein schönes Denkmal in der Kirche seiner Heimath setzen.

Deutschland. Baden. Sicherem Vernehmen nach ist zwischen unserer Regierung und dem päpstlichen Stuhle in Rom ein Concordat zum endlichen Abschlusse gekommen und es dürfte in den nächsten Tagen die staatliche Veröffentlichung erfolgen.

Frankreich. Unverkennbar verfolgt Frankreich mit Eifer den Plan, seinen Einfluß auf der hinterindischen Halbinsel so zu begründen, wie England seine Macht in Vorderindien ausgebreitet hat. Wie es in Anam mit den Waffen vorgeht und sich an der Turo-Bai das erste Bollwerk zu erobern sucht, so dient am birmanischen und siamesischen Hofe die Furcht vor den Briten zur Erlangung jener „moralischen" Macht, die der Kaiser der Franzosen nach Aussage der offiziösen Blätter in jenen Gegenden allein erstrebt. In England scheint man diesen moralischen Bestrebungen aber nicht recht zu trauen. — Der russische Großfürst Konstantin ist in Toulon angekommen. Es heißt, derselbe werde sich in Fontainebleau aufhalten, um daselbst den Kaiser Napoleon zu erwarten, und mit ihm zwei Tage im Walde von Fontainebleau zu jagen. Hierauf würde der Großfürst nach Paris kommen. Derselbe soll Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers Alexander an den Kaiser Napoleon sein.

Großbritanien. In Irland haben in den letzten Tagen massenhafte Verhaftungen, wie es heißt über 60, stattgefunden. Es scheint sich um eine ausgedehnte Verschwörung gegen die englische Herrschaft gehandelt zu haben, doch wird die ganze Sache bisher völlig geheim gehalten. Die Verhafteten sind strenge abgesondert und bis dahin war nicht einmal ihren Vertheidigern der Zutritt zu ihnen gestattet. Eine geheime Gesellschaft, die den Namen Phönix führt, existirt, das ist gewiß, und daß ihre Zwecke keine loyalen waren, scheint wohl zweifellos. So viel darf man annehmen, daß die Regierung seit langer Zeit auf der Lauer war. Ein corker Lokalblatt versichert, „die Verrätherei sei viel weiter gediehen, als die Nichteingeweihten sich einbilden", es seien Waffen aller Art angeschafft und nächtliche Exerzitien gehalten worden. Der „Belfast Mercury" bringt den beabsichtigten, und durch die Regierung zur rechten Zeit hintertriebenen, Besuch des 69. amerikanischen Miliz-Regiments mit der Phönix-Verschwörung in Zusammenhang, und von anderer Seite wird berichtet, daß 2 Schiffe voll Waffen und Tabak von Amerika in der Dunmanway-Bay eingelaufen seien, ohne daß man wisse, wohin die Waffen und der Tabak gekommen seien. Andere ähnliche Gerüchte giebt es in Unzahl. Um Unruhen zu verhüten, schickt die Regierung Militair und selbst Artillerie nach den bedenklichsten Punkten.

Amerika. Die so eben erschienene Jahresbotschaft des Präsidenten Buchanan trägt ein friedliches Gepräge in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten mit Ausnahme rücksichtlich der Beziehungen zu Paraguay und Mexico. Sie spricht die Hoffnung auf einen vollständigen Sieg der liberalen Partei in Mexico aus. Anderenfalls müßten die Vereinigten Staaten einen Theil Mexico's als Entschädigung für die von ihnen erlittenen Verluste in Besitz nehmen. Cuba, fährt die Botschaft fort, müßte den Vereinigten Staaten gehören und wird deshalb der Ankauf dieser Insel empfohlen. (Wenn Spanien sie nun aber nicht verkaufen will?) Die schon bisher für wahrscheinlich gehaltene Intervention der nordamerikanischen Regierung in die Angelegenheiten von Mexico erscheint danach gewiß. — Die „Times" ergeht sich in ausführlichen Betrachtungen über Mexiko. Wie das Land, als vor vier Jahrhunderten die spanischen Conquistadoren das unermeßliche Festland Amerika's dem bewundernden Auge Europa's öffneten, in Kunst, Politik und Wissenschaft in so großer Entwickelung stand, daß die dortige Civilisation als überlegen der Europäischen betrachtet wurde; wie gegenwärtig dagegen dieses Land ein Schauspiel der Zerrüttung und des Verfalls darbiete, wie es buchstäblich auf keinem anderen Fleck des ganzen festländischen Amerika's mehr zu finden sei. Historisch, sagt die „Times", liegt die Sache so: Spanien beherrschte Mexiko gerade 300 Jahre; dann kam eine dreijährige Erschütterung, und dann ein dreißigjähriger Republikanismus nach einer wahren Mustereinrichtung. Mexico hatte seine Union, seine Einzelstaaten und Territorien, seine Deputirtenkammer und seinen Senat. Zweijährige Parlamente und gleiche Wahlbezirke verliehen der Volkswahl alle die Realität, die ein Herr Bright nur wünschen könnte, und — mit der kleinen Ausnahme, daß es im Lande weder Volkserziehung noch religiöse Duldung gab — waren seine Staatseinrichtungen theoretisch so liberal wie möglich. Das frommte aber Alles nichts, der Staat, wenn das Ding noch so heißen kann, fällt einfach in Stücke aus völligem Mangel an Lebens- und Cohäsionskraft. — Die „Times", sage die „Times" schließt mit folgenden Worten: „Ein verständiger Despotismus hätte dem zur Selbstregierung verdorbenen Volk vielleicht aufhelfen können, aber kein Mexikaner war kräftig genug zu einem Despoten. Was soll aus diesem Lande werden?"

Verschiedenes.

Die inspirirten Berliner Correspondenten (es sind meist dieselben wie früher, nur daß sie aus einer etwas anderen Tonart schreiben) sprechen immer in Beziehung auf das neugewählte Abgeordnetenhaus von der überwiegenden ꝛc. „ministeriellen Majorität", und der Briefcouvert-Correspondent der „Königsberger Hartungschen" zitirt sogar und nimmt gegen die „Kreuzzeitung" die „Volkszeitung" zu Hülfe. Es sind das gewiß eigenthümliche Stellungen und Allianzen. Indessen könnten jene Correspondenten doch wohl so viel wissen, daß „man den Tag nicht vor dem Abend loben soll", und daß die Allianz der Demokratie immer mindestens sehr theuer, meist aber auch gefährlich ist.

— In Belgien sind die Industriellen und Künstler, namentlich die Maler, schon offiziell benachrichtigt worden, daß im Jahre 1861 in London eine Welt-Ausstellung stattfinden soll, mit besonderer Berücksichtigung der schönen Künste. Uebrigens würden nur Gegenstände, die wirklichen Fortschritt beweisen, aufgenommen.

— Paris, im Dezember. Es ist eine allseitig anerkannte Wahrheit, daß die Eleganz der weiblichen Toiletten seit einigen Jahren Riesenfortschritte gemacht hat, und daß die Frauen seit einem Jahrhundert nicht so geschmackvoll gekleidet waren, wie sie es jetzt sind. Maler, Verliebte und Koketten sind über den glänzenden Aufwand unserer Gesellschaft hoch erfreut. Die Ehemänner sollen freilich dabei zu Grunde gehen, doch das ist ein ganz anderer Gesichtspunkt. — Hier haben Sie einen wortgetreuen Dialog aus einem der ersten hiesigen Modemagazine: „Man sieht Sie jetzt gar nicht mehr bei uns, Madame, Sie sind uns gewiß untreu geworden." Die Dame seufzend: „Gewiß, da ich zu Ihnen nur bei außerordentlichen Gelegenheiten kommen kann. Ich bin nicht reich, und Sie sind so theuer!" — Der Modist sehr ernst: „Sie sind im Irrthum, Madame; ich versichere Ihnen, daß wir darauf eingerichtet sind, um die Bekleidung nach allen Vermögensverhältnissen einrichten zu können. Wir haben Kunden, denen wir Alles machen, und die ganz und gar nicht reich sind. Ja, ich bin überzeugt, daß es welche darunter giebt, die nicht einmal 30,000 Fr. jährlicher Rente haben." — Nicht einmal 30,000 Fr. Rente! als wenn Jemand sagte, nicht einmal das trockene Brod zu essen. Das Wort ist buchstäblich wahr und, wie ich glaube, von charakteristischer Bedeutung für die gesellschaftliche Situation.

Neuestes.

Berlin. Die letzten Nachrichten aus Italien über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten erfreulicher als bisher. Allerhöchstderselbe unterhält sich dort am liebsten in italienischer Sprache. Von dem Aufenthalt in Rom erwartet man viel Günstiges für den Gesundheitszustand des Königs. Der Papst läßt bereits große Vorbereitungen zum Empfange unseres Königspaares treffen, der neben einem herzlichen auch ein sehr aufmerksamer sein soll. — Im Abgeordnetenhause sind bereits fast sämmtliche Plätze belegt. (Auch die auf der linken Seite?) In Bezug auf das Präsidium hat, wie man hört, bereits eine Verständigung stattgefunden, wonach der Graf Schwerin zum Präsidenten, Grabow zum ersten und Simson zum zweiten Vicepräsidenten gewählt werden sollen. — Wie das Londoner „Hof-Journal" mittheilt, beabsichtigt die Königin Victoria Berlin zu besuchen, falls die Prinzessin Friedrich Wilhelm mit einem Prinzen niederkommt und wenn das Ereigniß nicht in die Zeit der Parlamentseröffnung fällt. (Das Parlament soll erst in der zweiten Woche des Februar eröffnet werden.) — Ungeachtet der neulichen Disconto-Herabsetzung der Bank macht sich hier gegenwärtig ein ausgedehnter Geldmangel bemerklich; den sichersten Personen ist es sehr schwer, baares Geld sich zu verschaffen. — Nach Berichten von der letzten Frankfurter Messe war die Zufuhr von Waaren dort sehr bedeutend und betrug 10,000 Centner mehr als in der Martini-Messe vorigen Jahres. Die Umsätze entsprachen aber keineswegs der großen Zufuhr und das Resultat ist mit geringen Ausnahmen höchstens ein mittelmäßiges zu nennen.

Paris. Privatnachrichten aus Konstantinopel theilen mit, daß die türkische Regierung von verschiedenen Seiten her in Kenntniß gesetzt worden ist, daß im nächsten Frühjahre die griechische Bevölkerung des ganzen Reiches eine allgemeine Schilderhebung beabsichtige. Die Christen wollen in Masse die Ausführung des Hatt-Humayaum erzwingen. Es wäre also, wenn diese Nachricht begründet ist, der Anfang des Endes für die ottomanische Herrschaft in Europa gekommen und es muß sich entscheiden, was in der bevorstehenden Katastrophe die Großmächte für die fernere Aufrechterhaltung der Pforte und des durch ihr Fortbestehen bedingten europäischen Gleichgewichts thun wollen und thun können.

Aus der Provinz.

— Der in Königsberg versammelte Provinzial-Landtag hat in seiner dritten Sitzung am 16. Dezember die für den Flecken Tiegenhof entworfenen Ortsstatuten genehmigt und befördert sie zur Allerhöchsten Bestätigung. Demnächst erwählte der Landtag verschiedene Kommissionen.

(*) Königsberg. Es war eigentlich eine absonderliche Idee, dem Philosophen Kant, dem großen Denker, der einst hier gelebt und gelehrt, ein Denkmal, und zwar nicht ein geistiges, sondern ein recht körperliches, ein ihn selbst darstellendes Standbild, aus allgemeiner Betheiligung, aus Beiträgen des Publikums, zu errichten. Der geistige Forscher, der Philosoph denkt und folglich wirkt er auch für das Volk, allein er denkt und wirkt nicht mit dem Volke und lebt deshalb nicht im Volke. Wie viele sind es denn, die von Kant mehr als den Namen kennen? Und wenn man sich auch darauf beruft, daß die Wissenschaften heutzutage populair geworden, und wenn es auch richtig ist, daß manche derselben fuhrenweise auf den Markt geschleppt und dort zu billigen Preisen feilgeboten werden: mit der Philosophie, mit der Wissenschaft des abstrakten Denkens wird es doch wohl noch eine Weile Zeit haben, bevor sie in „gebildeten Kreisen von Damen und Herren" à Portion zehn Silbergroschen verabreicht werden wird. — Die dürftige Hülle des großen Geistes, der nur rein Geistiges geschaffen, den nur so Wenige kennen und noch viel Wenigere begreifen, dem großen Haufen vor Augen gestellt, der von der Arbeit, dem Schaffen solchen Geistes nicht einmal eine Ahnung hat, — es war wirklich eine wunderliche Idee. Deshalb hat es auch so langer Zeit, so großer Anstrengungen und stets wiederholter Aufforderungen bedurft, um die Kosten dieser Statue zu erschwingen, und schließlich sind sie doch nicht ganz auf diesem Wege aufgekommen und der jetzt hier tagende Provinzial-Landtag hat, um die Sache endlich zur Vollendung zu führen, seine milde Hand aufgethan und die noch erforderliche Summe von 1900 Thalern für das Kant-Denkmal bewilligt. — Man bedauert es übrigens hier sehr, daß die geehrten Herren Landtagsmitglieder dieses Jahr nur so kurze Zeit hier verweilen werden. — Unser Königsberg gewinnt immer mehr den Umfang und die Physiognomie einer großen Stadt. Nicht allein, daß auch hier kaum erbaute neue Häuser wieder einstürzen und abgebrochen werden müssen, daß unsere Spitzbuben bereits zu einer so hohen Stufe der Geschicklichkeit sich emporgeschwungen haben, daß etliche davon am letzten Sonnabend Abends zwischen 7 und 8 Uhr das Schaufenster eines Goldarbeiters eindrückten und völlig ausgeräumt hatten, bevor der Eigenthümer nur eine Ahnung davon hatte; so zeigt auch unsere Industrie und Spekulation sich überall und besonders jetzt in der Weihnachtszeit so thätig und umsichtig, daß man sie dreist mit der der Residenz in Vergleich stellen darf. Das ist ein Glanz, Reichthum und Geschmack in unseren Läden, eine Thätigkeit in allen betreffenden Geschäftszweigen, ein Unternehmungsgeist, der unserer Stadt wahrlich zur Ehre gereicht und sie auch in dieser Beziehung sich den größten Städten würdig anreihen läßt.

Aus Ostpreußen. Die vielfach laut gewordene Behauptung, daß die Wahl des Lehrerberufes bei uns in steter Abnahme begriffen sei, widerlegt Herr Seminardirektor Sluymer in Pr. Eylau im „preußischen Volksfreunde" durch den Nachweis, daß sich dort zur letzten Aufnahmeprüfung 58 Jünglinge gemeldet, weshalb die Zahl der Zöglingsstellen wieder auf 60 erhöht und vollständig vergeben sei.

Danzig, 20. Dezbr. Se. Exc. der Vice-Admiral Schröder ist gestern Nachts 2 Uhr mit dem verspäteten Berliner Personenzuge von seiner dienstlichen Reise aus Berlin hier wieder eingetroffen. — Ein hiesiger Geschäftsmann, dessen Betrieb allgemein für rentabel galt, soll mit Hinterlassung eines bedeutenden Deficits, man spricht von 18,000 Thlrn., das Weite gesucht haben. — Die hiesige beliebte Zeitschrift „Danziger Dampfboot", nächst dem Intelligenzblatt das älteste Blatt unserer Stadt, wird von Neujahr ab in vergrößertem Format erscheinen.

-- (Volksztg.) Wie drückend die Eisenzölle auf unserer Industrie lasten, beweist wieder ein Vorgang, der vor Kurzem die danziger und Elbinger Maschinenbauanstalten hart betroffen hat. Von St. Petersburg hatte man, mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die Herstellung von landwirthschaftlichen Maschinen in der Provinz Preußen besonders schwunghaft betrieben wird, den dortigen Maschinenbauanstalten höchst beträchtliche Bestellungen in Aussicht gestellt, von denen für 58,000 Thlr. in Kurzem zu liefern sein sollten, wenn die geforderten Preise nicht bedeutend höher als die der Engländer sein sollten, welche bei diesen Lieferungen konkurrirten. Die inländischen Fabrikanten sahen sich jedoch genöthigt, die Annahme dieser Aufträge abzulehnen, da die englischen Industriellen ihr Angebot um 10 Silbergroschen per Zentner billiger stellen konnten.

Elbing. In der gestrigen Sitzung des Magistrats ist der bisherige Oberlehrer an der hiesigen höheren Bürgerschule, Herr Kreyßig, einstimmig zum Direktor dieser Schule erwählt worden.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 17. Dezbr. ist zu erwähnen: Von der Benachrichtigung, daß die Projekte zu Kreischausseen beim letzten Kreistage gefallen sind, wird Kenntniß genommen. — Zur Berathung eines Pensions-Reglements der städtischen Beamten und Lehrer wird eine Kommission ernannt. — Die Stelle des verstorbenen Kassenassistenten Basner wird vorläufig gegen ein jährliches Geholt von 350 Thlrn. durch den Registraturassistenten Siebert besetzt und der Wittwe Basner das Gehalt ihres verstorbenen Mannes für das volle Gnaden-Quartal bis zum 1. April 1859 bewilligt. -- Zur Herausgabe eines Nachtrags-Katalogs der Stadt-Bibliothek werden 100 Thlr. bewilligt. — 260 Thlr. Kommunal-Steuer-Reste pro 1858 werden niedergeschlagen. — Von dem Reskript der Königl. Regierung, betreffend die Erhöhung der bisherigen Landarmen-, Hebammen- und Irrenhausbeiträge der Stadt um 1105 Thlr. 5 Sgr. wird Kenntniß genommen. — Eben so von der Anstellung des Lehrers Swierzewicki zum 3. Lehrer an der St. Nicolai-Schule mit einem Gehalt von 180 Thlrn.

Elbing. Die diesjährige Weihnachtszeit ist für die meisten Gewerbtreibenden hier dürftiger als seit manchem Vorjahre. Es mögen so manche Ursachen, auch die für den Handel und die größere Fabrikation so drückende Geschäftsstille dabei mitwirken. Nicht leugnen läßt sich aber auch, daß es in Elbing sehr, man möchte beinahe sagen fast gänzlich, an Anregung fehlt, besonders um die wohlhabenden und reichen Bewohner der Umgegend, welche für den hiesigen Gewerbebetrieb überhaupt eine so wichtige Kundschaft bilden, zum Besuch der Stadt zu veranlassen. Außer den zum Besten einiger Armeninstitute veranstalteten Ausstellungen und Verloosungen, einigen Spielwaaren-Aufstellungen und den doch hauptsächlich auch nur für Kinder interessanten Marzipan-Verwürfelungen, ist nichts, in der That aber auch gar nichts da, was als irgend außergewöhnliches Festvergnügen gelten könnte, was die frohe Weihnachtszeit auch nur einigermaßen auszeichnete. Ein so unbedeutender Ort ist Elbing doch wahrlich nicht, daß es sich in dieser Beziehung von anderen viel kleineren Städten so ganz überflügeln lassen müßte. Es scheint auch nur an dem betreffenden Unternehmungsgeist hier zu fehlen; denn an Vergnügungslust fehlt es gewiß nicht, und wir sind überzeugt, daß die Unternehmer von geschmackvoll arrangirten Weihnachts-Ausstellungen und anderen passenden Vergnügungen brillante Geschäfte gemacht haben würden. Möge denn doch im nächsten Jahre Etwas dafür geschehen!

(Eingesendet.)

Der „Königsberger Telegraph", der allerdings zuweilen etwas maliziös rezensirt, sagt in seiner No. 98.: „Die Vorlesungen des Fräulein Elise Schmidt haben den Zweck, die antike Tragödie, die, auf den Brettern von unserem Pygmäengeschlechte dargestellt, sich winzig ausnimmt, dem gebildeten Publikum zugänglich zu machen. Die Lectorin besitzt die glücklichsten Gaben für ein solches schönes Unternehmen, eine edle, bewegliche Gesichtsbildung, ein volltönendes, äußerst modulationsfähiges Organ. Wir sind jedoch der Meinung, daß Fräulein Schmidt die für eine Vorlesung zu gestattenden Grenzen weit überschreite, ja in Mienen- und Geberdenspiel nicht selten über das hinausgehe, was auf den Brettern erlaubt ist, — ein Coulissenreißen im Fauteuil! Auch in der Declamation hält Fräulein Schmidt nicht immer das richtige Maaß, oft legt sie eine Ironie da hinein, wo sie nicht gesucht werden darf, eine Ironie, die, da Fräulein Schmidt die männlichen Charaktere mit eigenthümlich dumpfer Stimme liest, bisweilen wie mephistophelischer Hohn klingt. Wahrhaft schön ist der melodramatische Vortrag des Chores, obgleich auch hier bei sich steigernder Leidenschaft die vorhin gerügte Ueberbetonung störend wirkt."

Berliner Course

vom 20. Dezember 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	85 Br.	84½ Gd.
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	100⅞	100⅝
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	82
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	—	81¼

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner vierten Tochter Adelheid mit dem Königl. Ober-Stabs- und Marine-Arzt Dr. Taubner beehrt sich ergebenst, **statt besonderer Meldung**, hiermit anzuzeigen.

Danzig, den 20. Dezember 1858.

Dr. Schaper,
Regierungs- und Medicinal-Rath.

Todes-Anzeigen.

Den am 20. d. Mts. Nachmittags 3¼ Uhr in Folge eines längern Herzleidens eingetretenen Tod des Majors a. D. Poetsch, im 68sten Lebensjahre, zeigen hiemit tiefbetrübt an.

Elbing, den 21. December 1858.

Die Hinterbliebenen.

Das sanfte Dahinscheiden unseres geliebten Sohnes, Franz Gehrt, in seinem 24. Lebensjahre, zeigen hiermit tief betrübt an.

Kykoit, den 19. Dezember 1858.

Gehrt und Frau.

Theater in Elbing.

Sonnabend, den 25. Dezember: Zum ersten Male: **Anna Lise**, ein historisches Gemälde aus dem Jugendleben des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau in 5 Abtheilungen von H. Hersch.

Sonntag, den 26. Dezember: **Der Mann mit der eisernen Maske**, Drama in 5 Akten a. d. F. von Lebrun.

Montag, den 27. Dezember: **Feenhände**, Lustspiel in 5 Akten von Scribe. Deutsch von Ch. von Groven.

Dienstag, den 28. Dezember: **Der Verschwender**, von Raimund.

J. C. F. Mittelhausen.

Montag, den 27. Dezember findet die erste

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße **No. 14.**, statt.

Das Comité.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann A. F. Kirstenschen Concurs-Sache ist der Kaufmann J. F. Silber hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Elbing, den 8. Dezember 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Donnerstag den 23. Dezember c. von Vormittags um 10 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst

Goethe's — Schiller's — Klopstock's — Platen's — Wieland's — Lessing's — Pyrker's — Thümmel's Werke so wie verschiedene andere Bücher,

ferner: 1 goldene Cylinder-Uhr nebst Kette, goldene Ringe und 1 Bücherschrank, — sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 21. Dezember 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Zu Festgeschenken geeignet.

Im Selbstverlag der Kinderheilanstalt zu Ludwigsburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Landparthieen
des
alten Weichgemuth.
Von
Dr. Gotth. Heinr. v. Schubert,
Geheimerath in München.

Zum Besten der Kinderheilanstalt in Ludwigsburg und ihrer Filialien herausgegeben.

Ladenpreis geheftet 48 kr. oder 16 Ngr.

Bei directem Bezug von der Anstalt oder deren Freunden 36 kr. oder 12 Ngr. In Parthien von mindestens 12 Expl. à 30 kr. oder 10 Ngr.

Adolph Maas

empfiehlt eine reiche Auswahl der schönsten echtesten Biber-Mützen und Muffen

Wasserstraße No. 49.,
unweit der hohen Brücke.

Wein-Auktion

wird **Schmiedestraße No. 8.**

Freitag d. 24. d. von 10 Uhr des Morgens

fortgesetzt. **Böhm.**

Ziehung am 2. Januar **1859.**

250,000 Gulden Hauptgewinn

der

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinnzahlung **in baarem Gelde** am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben.

Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind ***direkt*** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte aus Malz und ächtem weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. Oktober 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medizinalrath Herrn Dr. Maanus, Stadtphysikus in Berlin,

approbirte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch bei dem Kaufmann Herrn ***Arnold du Bois*** in **Elbing** die ½ Flasche zu 1 Thlr. und die ¼ Flasche zu ½ Thlr. nur allein ächt zu haben.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,
Ritterplatz No. 9.

Ein großes Lager Pfefferkuchen.

Alle Sorten feine Pakete, als Elisen-, Wiener Herren-, Chokoladen-, Französische, Baseler Leb- und Oblatenkuchen, weiße Nürnberger Honigpakete von 6 Pf. bis 2 Sgr., Berliner Knasterkuchen, 12 Stück für 1 Sgr., Berliner braune Mandelkuchen von 6 Pf. bis 5 Sgr., Rahmkuchen von 2½ Sgr. bis 1 Thaler, Waldenburger Brunnenkuchen, 3 Sorten Steinpflaster, weißkandirte Scheiben von 1 Sgr. bis 5 Sgr., Namenskuchen, mit beliebiger Aufschrift, die sofort **gratis** angefertigt wird, Berliner Speisekuchen à Stück von 6 Pf. ab, Hallische Tafelnüsse, Pariser Pflastersteine, Rosen-, Griechen-, Citronen-, Chocoladen-, Zimmt- und Zuckernüsse, süße, bittere und Chocoladen-Makronen, 2 Sorten Pfeffernüsse, gebrannte Mandeln à Pfd. 10 Sgr., Morseillen, und 15 Sorten Bonbon, das Pfd. à 7 Sgr. ab, Chocoladen und Chocoladen-Pulver.

Bei Einkäufen von 1 Thaler ab, gebe ich auf jeden Thaler 5 Sgr. Rabatt, bei ½ Thlr. 2 Sgr.

Die Honigkuchen-, Chocoladen-, Bonbon- und Confituren-Fabrik von

W. Schober,

vormals Berlin,
Lange Hinterstraße No. 13.

Ausgezeichnet schöne türkische **Tafel-Pflaumen** und beste Böhmische **Pflaumen-Kreide** erhielt und empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Lambertsnüsse, Paranüsse, Wallnüsse, Feigen u. **Traubenrosinen** in kleinen Kisten von 5 Pfd. empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

A. Tochtermann.

Ein Paar Schlittschuhe, Schneeläufer, hat zu verkaufen **L. Rokitzky.**

Zum Feste

werden Bestellungen auf **Napfkuchen** in allen Größen erbeten. **Zucker-Nüsse, Pfeffernüsse** und **Pfefferkuchen** empfiehlt

Ed. Heyroth.

Marzipan-Verwürfelung

täglich in meiner Conditorei.

F. Fleischer.

Sieben **fette Ochsen** und acht **gute Milchkühe** sind zu verkaufen bei

F. Klatt in **Eschenhorst.**

In **Spittelhof** stehen vier fette Kühe zum Verkauf.

Der Dampfschiff-Speicher, welcher seiner günstigen Lage wegen, unmittelbar **hart am Elbing-Fluß**, besondere Vortheile gewährt, ist zu vermiethen.

Arnold du Bois.

---

34. Innern Mühlendamm 34. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein Batist-Taschentuch, gez. M. S., nahe der Fleischerstraße verloren, wird gegen Belohnung erbeten Brückstraße 30.

Die christliche Volksbibliothek,
jeden Montag und Donnerstag von 1 bis 2 Uhr geöffnet, besteht jetzt aus 321 Bänden und enthält theils Erbauliches (Gebet- und Predigtbücher) theils Belehrendes (Glaubenslehre und Kirchengeschichte) theils Unterhaltendes (Biographien und Erzählungen von Schubert, Glaubrecht, Horn, Victor Strauß, Jer. Gotthelf, Wildenhahn, Barth, Nathusius, Möwes, Marcard, Ahlfeld, Jahn, Perthes, Stöber, Steiger, Sherwood, Kennedy, Kavanagh, Sewell u. s. w.)

Nesselmann,
I. Hinterstraße No. 20.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben.

Vivat!
Hoch soll er leben!
oder
So sollt Ihr Toaste ausbringen!
Ein unentbehrlicher Rathgeber
bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten in Gesellschaften, bei Geburtstagen Kindtaufen, Polterabenden, Hochzeiten, Jubiläen und sonstigen Festen.
Herausgegeben von Franz Morgenstern.
Eleg. broch. Preis 7½ Silbergroschen.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

John Cyclos, Mitglied des Schlittschuhfahrer-Clubs zu Glasgow, die Kunst des

Schlittschuhfahrens,

mit deutlichen Anweisungen zur Erlernung der schwierigsten und graciösesten Bewegungen. Zweite vermehrte Auflage. Mit 4 erläuternden Figurentafeln. Geh. 10 Sgr.

In diesem Werkchen findet der Freund des Schlittschuhfahrens eine ausreichende Belehrung von holländischen, schottischen und englischen geschickten Schlittschuhfahrern, nebst der Beschreibung des in Frankreich gebräuchlichen Schlittschuhes und seiner zweckmäßigen Befestigung.

Einladung zum Abonnement für 1859.

Als katholisches Hausblatt

für Familien wird bestens empfohlen, das in **Dülmen** erscheinende **Missionsblatt** zur religiösen Erbauung und Belehrung für heilsbegierige Christen. Dasselbe bietet nebst kurzen Erörterungen über religiöse Wahrheiten einen Reichthum schöner und heilsamer, aus den besten Schriften der neuern Zeit auserlesener Erzählungen, nebst einer regelmäßigen Mittheilung von Nachrichten aus dem kirchlichen Leben und auch aus der Politik, insofern diese religiöse Beziehungen hat. Indem es überall mit dem Nützlichen das Angenehme zu verbinden bemühet ist, sucht es eine heilsame Unterhaltung zu vermitteln und darf sich daher mit Fug den Familien empfehlen, um, von ihnen gehalten, für sie zu einem Hausbuche von bleibendem Werthe zu erwachsen.

Es erscheint unter fortwährender Aufsicht der geistlichen Behörde und zwar wöchentlich in einer Nummer. Durch die Post bezogen kostet es jährlich 24 Sgr.; alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Insbesondere werden die hochwürdigen Herrn Seelsorgungsgeistlichen ehrerbietigst ersucht, in ihren respectiven Gemeinden dem Missionsblatt ihre Empfehlung gütigst angedeihen zu lassen. Wird es in unsern Tagen so vielfach nahe gelegt, den in allerlei Gestalten zu Tage tretenden schlechten Schriften eine gute und heilsame Lectüre entgegenzusetzen, so darf, so Gott will, auch das Missionsblatt als ein Scherflein zu diesem Zwecke sich anbieten.

Das
Herren-Garderobemagazin
von
F. Hellingrath
offerirt eine Auswahl moderner Winter-Paletots, Beinkleider und Westen, sowie eine Auswahl von modernen Stoffen.

Double-Stoff-, Plüsch- und Tuch-Jacken

sind stets in größter Auswahl vorräthig

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Meinem Ausverkauf zurückgesetzter Waaren fügte ich noch bei:

1 Partie Barège-Roben
von 2 Thlr. an.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Gestrickte **Unterjacken** in der besten Waare empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Creas-, Bielefelder und schlesische Leinewand
empfiehlt in der bekannten Waare
Ferd. Freundstück.

Um mit dem Reste unserer
Mäntel
zu räumen, verkaufen wir dieselben zu sehr billigen Preiser.
Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Wallnüsse bester Qualität so wie auch **Lambertnüsse** empfiehlt
D. Goosen,
Wasserstraße No. 60/61.

Die Hut-Fabrik
von
G. Gollinas,
No. 61. Alter Markt No. 61.
empfiehlt ihr gut assortirtes **Waarenlager** in **Herren-, Damen-, Mädchen-** und **Kinder-Hüten**, so wie **Filz-Schuhen, Galoschen, Stiefeln, Gamaschen, Sohlen** und **Pantoffeln** zu den billigsten Preisen.

Pferde-Geschirre,
in Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Schultaschen, Reise-, Geld-** und **Jagdtaschen, Staneitsche Peitschen u. dgl.** empfiehlt zu billigen Preisen in Auswahl
J. P. Reiss,
Lange Hinterstraße No. 33.

Zu Weihnachts-Geschenken
für Herren, Damen und Kinder empfehle ich mich mit einer recht großen Auswahl **Heiligenbeiler Galanterie-Drechsler-Arbeit**, auch werden alle in mein Fach schlagenden Bestellungen schnell und sauber ausgeführt von
R. Wolff, Drechslermeister,
Lange Heilige Geist-Straße No. 10.

Schaukeln, Schachspiele, Schachbretter, Dominos, Geduld-Spiele, Stickrahmen, Arbeits-Kästchen und Garderobenhalter empfiehlt zu den billigsten Preisen
R. Wolff.

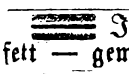
Schone **Makronen, Zuckernüsse, Pfeffernüsse** No. 1. und 2., **Gewürz-Figuren** aller Art, **Pfefferkuchen** in großer Quantität wie auch in bester Qualität empfiehlt einem hochgeehrten Publikum
A. Rutzky, Wasserstraße No. 84.

Ein mahagoni Fortepiano von gutem Ton, Tafelformat, welches 250 Thlr gekostet, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine neue Hobelbank steht zu verkaufen
Brandenburgerstraße No. 22.

Mittwoch, den 22. December c. Vormittags 12 Uhr wird am Exerzierhause hieselbst ein Pferd durch öffentliche Versteigerung verkauft werden. **Böhm.**

Eine große Fettkuh hat zu verkaufen
Janzen, in **Parwark.**



In **Bauditten** stehen — bereits fett — gemästete Ochsen zum Verkauf.

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
H Hotop.

Wegen des Todes meines Mannes, beabsichtige ich mein Grundstück **Marienburg**, hohe Lauben No. 29., in welchem 11 Stuben, 1 Saal, 3 Küchen, Stallung und andere Bequemlichkeit sind; in demselben befinden sich 11 Herbergen und die keine Herbergen haben Verkehr, ein Victualien-Geschäft und wegen seiner Räumlichkeit und Lage, zu vielen anderen Geschäften sich eignet, — unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und sofort zu übergeben.
Rosalie Mann, Wittwe.

Ich Unterzeichneter bin Willens, mein cantonfreies Grundstück mit beinahe neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wozu 2½ Hufen culm. Acker- und Wiesenland, nebst einem Anwachs, welcher jährlich an Strauch 60 Thlr. einbringt, zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.
Walldorf.
Jacob Dieck.

Am **Dienstag den 28. d.** und **Mittwoch den 29. d. Mts.** werde ich in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.
Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Schneider-Meister etablirt habe.
Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bittet um geneigte Aufträge.
Fr. Wilh. Klemens,
Herrenstraße No. 29.

Ein schon gebrauchter 1spänniger Kaswagen wird äußern Mühlendamm No. 61. zu kaufen gesucht.

Ein einzelner Herr sucht ein möbl. Zimmer in der Nähe des Königsberger-Thors, wenn möglich mit Beköstigung. Adr. A. N. P. in der Expedition.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Freitag, — No. 104. — 24. Dezember 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Weihnachts-Feiertage.

Den 25. Dezember 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.
Lied. V. d. Pr. No. 110.
Nachmittag: Erste Vesper. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Fleischerstraße No. 4.
Sonnabend als am 1. Weihnachtsfeiertag Vormittags 9 Uhr Predigt. Vorlesung.
Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Am 2. Weihnachtsfeiertage wie am 1.
Freitag Abends 7 Uhr.

Am zweiten Weihnachts-Feiertage.

Den 26. Dezember 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Hippel.
Lied. V. d. Pr. No. 276. (Mel. No. 110.)
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Weihnachtslied.

(Aus W. Th. Sehring's biblischen Liedern.)

Sei Herr Jesu unser Gast,
Segne, was Du uns bescheret,
Wie auch drückt des Lebens Last,
Hast Du Labung doch gewähret!
Also haben wir von Neuem
Täglich stets zu Dir gefleht,
Unser kleines Mahl zu weihen
Durch ein gläubig Dankgebet!

Sei Herr Jesu unser Gast
Heut' auch zu dem heil'gen Feste;
Denn wer Deine Hand erfaßt,
Wählt der Weihnachtsfreuden beste.
Tritt herein, wo wir die Gaben
Frommer Liebe aufgestellt,
Daß wir Deinen Segen haben
Als Geschenk der bessern Welt.

Sei Herr Jesu unser Gast
In der Unsern theuerm Kreise,
Dem Du neu bescheret hast
Deines Wortes Himmelsspeise.
Sei Gefährte uns im Bunde
Uns'rer Liebe, uns'rer Treu,
Der in dieser heil'gen Stunde
Fester noch geschlossen sei.

Sei Herr Jesu unser Gast;
Und will uns die Welt bethören,
Gieb uns nimmer Ruh und Rast,
Bis wir Deine Stimme hören.
Sei auch uns heut neu geboren
In des Glaubens Zuversicht,
Daß von Allen Kein's verloren
Geh' bei Deinem Weltgericht.

Berlin.

Es ist gewiß ein sehr undankbares Unternehmen, gegen die Vorurtheile des Tages, gegen die Irrthümer, Thorheiten und Leidenschaften des großen Haufens in die Schranken zu treten, und wenn auch heute nicht mehr, wie noch vor einigen Menschenaltern, der Scheiterhaufen, die Guillotine in Natura als Ziel für solches Unternehmen in Aussicht steht, so wurde doch vor nur zehn Jahren noch oft und laut die Guillotine und Laterne, selbst in Liedern, gegen Diejenigen angerufen, welche es wagten, der sogenannten öffentlichen Meinung und ihren Ausschreitungen mit der Wahrheit und dem Recht entgegenzutreten, und man verbrannte diese Vermessenen auch wohl noch, wenigstens in Effigie. Erleben wir es nicht noch heute, wie Männer mit Schmutz beworfen werden, weil sie zur Zeit, als es galt, den Muth hatten, dem Könige ihre Treue zu bewahren, diese Treue offen zu bekennen und weil sie den Umsturzbestrebungen der Revolution gegenüber danach strebten, die untergrabene und gebeugte Autorität des Königthums wieder aufzurichten und Recht und Ordnung wieder herzustellen! — Gewiß ist es bequemer und vortheilhafter, immer mit der Strömung des Augenblicks zu schwimmen, heute der Revolution, morgen dem Absolutismus, übermorgen dem Liberalismus u. s. w. sich anzuschließen und das Wort zu reden, wie es der zeitweilige Modeton gerade mit sich bringt; die Geschäfte gehen dabei schwunghaft, äußere Ehre, Ansehen und gesellschaftliche Stellung schwimmen mit, und Popularität wird als Draufgeld noch zugegeben. Indessen ist es doch nicht Jedermanns Sache, sich der Wetterfahne gleich zu drehen, heute das „Weberlied" und morgen „Heil dir im Siegerkranz" zu singen, und wenn mit ihrer Wetterfahnen-Politik die „Times" auch das reichste Blatt der Welt und eine gewisse andere Zeitung das reichste Blatt einer gewissen Provinz ist, so giebt es doch noch andere wunderliche Leute, und sogar Zeitungsschreiber, denen Ueberzeugung und Pflichtgefühl höher stehen als alles Andere. — Wozu diese Vorrede? — Weil eben jetzt wieder Irrthümer und Vorurtheile auftauchen und sich in populairem Gewande verbreiten, welche leicht bittere Täuschungen, gefährliche Folgen nach sich ziehen können.

Oestreichische offiziöse oder beeinflußte Blätter (und das sind sie dort alle) schmeicheln mit honigsüßen Worten dem Gange der Dinge in Preußen, und die Preußische Tagespresse in ihrer überwiegendsten Mehrheit freut sich unbesehends dieser schmeichelhaften Theilnahme und Anerkennung und saugt die süßen Worte ein, wie — der Rabe in der Fabel. — „Die östreichische Presse (so schreibt die offiziöse „östr. Ztg.") darf sich Glück wünschen, von allem Anfang an den rechten Weg — nemlich in Bezug auf die Entwickelung der Dinge in Preußen — gefunden zu haben." Die östreichische Presse, welcher mehr fast noch als der französischen jede Ahnung von Preßfreiheit längst abhanden gekommen, (und noch dazu die offiziöse) begrüßt enthusiastisch die „wiederhergestellte Preßfreiheit in Preußen"; die offiziöse Presse Oestreichs, welches unter dem Druck des Konkordats seufzt und fast täglich Beispiele der härtesten Intoleranz erlebt, jubelt über die nun gesicherte „Religions-Freiheit in Preußen"; die offiziöse Presse Oestreichs, dessen Finanzzustände sich notorisch in einer so traurigen Lage befinden, wie kein anderer europäischer Staat sie aufzuweisen hat, freut sich, daß „Preußens Finanzen so trefflich geordnet" sind; die offiziöse Presse Oestreichs, welches noch heute die Schwarzenbergsche Politik verfolgt, beglückwünscht Preußen wegen der Kräftigung und Stärkung seines Heeres und spricht mit Emphase von „ihren Sympathieen für den Preußischen Bruderstamm." — Wie denn?, hätte die bekannte uralte und nur noch in neuerer Zeit als unverändert sich erwiesene Politik des Hauses Habsburg, diese seit Friedrich dem Großen vollends gegen Preußen traditionell und nothwendig mindestens stets rivalisirende Politik, sich plötzlich über Nacht in ihr Gegentheil umgewandelt? — Die Preußische Tages-Presse scheint wirklich so naiv, dies zu glauben; und doch unterläßt die offiziöse östreichische Presse es selbst nicht einmal, in demselben Athem, mit welchem sie ihre Glückwünsche, ihre Freude und Jubel ausspricht, es herauszusagen, was sie damit meint und beabsichtigt. „Wenn (so schließt die „östr. Ztg.") die Banner Oestreichs und Preußens vereint flattern, dann ist die Macht geschaffen, welche ganz Europa im Gleichgewichte hält." Das heißt auf östreichisch: Dann werde ich mich Preußens bedienen, um mir meine italienischen Staaten zu erhalten und mir die unbedingte Suprematie in Deutschland zu gewinnen. — „Fürchte die Danaer, besonders wenn sie Dir Geschenke (und Schmeicheleien) darbringen." — Aber Preußen wird nicht die Rolle des Raben in der Fabel spielen; es wird seine gesicherte politische Stellung nicht fallen lassen, um der östreichischen Schmeicheleien willen, um, zu seinem eigenen Nachtheile, Oestreich zu dienen. Die brüderliche Liebe Oestreichs ist gewiß sehr schätzbar; aber ehe wir uns mit ihr weiter einlassen, müßte sie sich doch durch die That in anderer Weise als bisher bethätigt haben.

— Ein anderes, und zwar ein innere Angelegenheit betreffendes Vorurtheil sei heute noch erwähnt, dem wohl auch keine Rosen entsprießen möchten. Die Presse hat sich schon vollständig in den Glauben hineingeredet, daß alles Das und alle Diejenigen, welche zu dem vorigen Ministerium in irgend welcher, schärferer oder milderer, Opposition gestanden, deshalb selbstverständlich nun „neuministeriell," wie sie es nennen, sein müsse, und daß folglich das jetzige Ministerium darum eine überwiegende Majorität in der Kammer haben werde. Es mag sein, daß Viele sich in entschiedener Stellung um das gegenwärtige Ministerium schaaren werden, und wir hoffen selbst, daß dies die Mehrheit sein wird. Allein vergessen möge man doch nicht, daß die so lange stets verneinenden und des Verneinens gewöhnten Elemente auch jetzt nur so lange bejahen werden, als ihr Ja von heute mit ihrem Nein von vordem gleichbedeutend ist. Das negative Element ist auch im Staatsleben zur Prüfung und Läuterung des positiven (zur Ergründung des Wahren und Rechten) nothwendig; aber Positives zu schaffen und vollends zu erhalten vermag das Negative nicht, — das muß man nicht vergessen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben nach hier eingegangenen Nachrichten am 20. Florenz verlassen und die Reise nach Rom angetreten, wo die Allerhöchsten Herrschaften am 24sten erwartet werden. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist, wie uns mitgetheilt wird, bereits in Rom anwesend, und seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) war von Neapel dorthin

abgereist. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden in Rom zusammen die Feier des Weihnachtsfestes begehen. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und die Prinzessin Alexandrine beabsichtigen, im Januar von dort aus die Rückreise nach Berlin anzutreten, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz dagegen wird längere Zeit in der Gesellschaft Ihrer Majestäten verweilen. — Der „Staats-Anzeiger" vom 22. d. bringt die Allerhöchste Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages zum 12. Januar k. J. — (H. B.-H.) Die für die nächsten Budgetvorlagen in Aussicht genommene Erhöhung des Marine-Etats wird auf 2½ Millionen jährlich angegeben. In Bezug auf die Aenderung in unserer Heeresorganisation liegen bestimmte Entschließungen bis jetzt nicht vor. Die Berathungen darüber werden fortgesetzt. — (K. H. Z.) Sowohl mit Wechseln von Beamten als auch mit Pensionirung von Offizieren soll jetzt nur mit großer Vorsicht und Zurückhaltung vorgeschritten werden, damit der Pensions- und Dispositions-Fonds nicht zu sehr belastet werde. — Im Allgemeinen ist hier, ungeachtet das heilige Weihnachtsfest bevorsteht, kein heiterer Sinn unter der Bevölkerung, ja gewissermaßen eine Verstimmung wegen der traurigen Zeiten wahrzunehmen. Der Verdienst ist gering und der Geldmangel groß. Nicht nur wird auf Weihnachten bis jetzt noch wenig eingekauft, sondern es fangen auch schon viele Geschäftsleute an, ihre Zahlungen einzustellen. In Betreff des Miethezinses dürfte es den Wirthsleuten zu Neujahr unter solchen Auspicien schlimm ergehen, was wieder eine Rückwirkung auf die Hypotheken-Gläubiger haben muß. Die Noth ist, wie schon neulich erwähnt, jetzt größer, als im vorigen Jahre nach der Handelskrisis. — Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten wird, dem Vernehmen nach, die Feier des Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag den 16. Januar k. J. im hiesigen Königl. Schlosse stattfinden. — Der Minister des Innern hat unter'm 15. v. Mts. verfügt, daß zur Steuerung der Branntweinvölleret den Schänkwirthen, welche Personen zum übermäßigen Spirituosengenuß, namentlich durch Kreditiren, verleiten, so wie denjenigen, welche jungen, noch unselbstständigen Personen geistige Getränke auf Borg verabreichen, die Verlängerung der Konzession versagt werden möge.

Posen, 21. Dezember. Behufs der weiteren Vorbereitung und demnächstigen Ausführung des Baues einer Eisenbahn von Posen nach Bromberg ist eine besondere Kommission gebildet worden. — Gestern wurden auf Veranlassung der Staats-Anwaltschaft bei mehreren hiesigen Einwohnern gleichzeitig Haussuchungen vorgenommen, in Folge deren auch Verhaftungen stattfanden. So viel verlautet, schreibt die „Posener Zeitung", handelt es sich um neue revolutionaire und kommunistische Flugblätter, die, von irgend einem ausländischen Komité von Emigranten und Ueberläufern ausgehend, in verbrecherischer Absicht hier verbreitet wurden.

Frankreich. Der Pariser Appelhof hat am 21. d. in der Montalembertschen Angelegenheit sein Urtheil gesprochen. Er erkannte Montalembert eines Angriffs auf die französische Constitution für nicht schuldig, der übrigen angeklagten Vergehen aber für schuldig. In Folge dessen ermäßigte er die Gefängnißstrafe auf drei statt sechs Monate, bestätigte aber die Geldstrafe (3000 Frcs.). (Die Gerichte haben also die Appellation dennoch angenommen, obschon der Kaiser Montalembert begnadigt hatte.) — Der Großfürst Konstantin ist am 20. in Paris angekommen, und vom Prinzen Napoleon sofort begrüßt worden. Die russische Flotte, auf welcher der Großfürst sich nach Toulon begab, wurde von der französischen Mittelmeer-Flotte, welche in Schlachtordnung auf der Rhede aufgestellt war, feierlich empfangen.

Großbritanien. Nach den Enthüllungen, welche jetzt die Belfaster und Corker Blätter bringen, war der Zweck des Phönix-Vereins, dem die Verhafteten angehören, das amerikanisch-irländische Miliz-Regiment, dessen Mitglieder von dem Bestehen geheimer Gesellschaften in Irland wußten, bei seinem Besuche in Irland mit offenen Armen aufzunehmen, und mit Hilfe des Regiments, wenn möglich, offenen Aufstand zu proklamiren. Zu diesem Zwecke hatte man sich militärisch organisirt, wurden Piken fabrizirt, Waffen eingeführt, und fanden bei Tag und bei Nacht Exerzirübungen statt.

*** Berlin. Heiterkeit sollte zwar des Lebens Regel in dieser schönen Weihnachtszeit sein; aber man spürt bis jetzt gar wenig von heiteren Gesichtern. Erstens ist fast der dritte oder vierte Mensch krank oder doch unpäßlich und mindestens von katharralischen Affektionen heimgesucht. Die am meisten beschäftigten Leute sind die Aerzte; sie rennen und jagen unaufhörlich durch die Straßen, und jüngere Aeskulape, die sich noch um eines Katharrs willen aufribbeln, wie der Berliner sagt, kommen oft in 36 Stunden nicht aus den Kleidern. Desto weniger beschäftigt sind die Verkäufer und Ladeninhaber aller Art. Weiß der Himmel, wo die Käufer geblieben sind; man geht halbe Straßen durch und schaut Haus bei Haus in die strahlend erleuchteten Läden, aber man sieht nur die Verkäufer lungern und lauern, und wenn sich einmal ein Käufer hinein verirrt, so schaut er fast aus wie ein Einsiedler auf einer zwar nicht wüsten aber öden Insel. Auch die Weihnachts-Ausstellungen, unter denen es doch manche wirklich hübsche und sehenswerthe giebt, wollen kein rechtes Leben anziehen; es sieht überall so ärmlich aus. Nur bei Gerson und Immerwahr drängt sich die modische Damenwelt; denn zum Putz muß Geld sein, es mag herkommen wo es wolle. Indessen hat auch die Mode dieses Jahr sich das Einfachere, Solide auserkoren. Die auffallenden Roben à disposition sind verschwunden; an ihre Stelle treten, namentlich bei den seidenen Kleidern, glatte einfarbige und schwere einfarbig gemusterte Stoffe. Die Form der Roben ist mit glatten Röcken sehr weit, und für die Gesellschaft die Roben à deux Volants forment deux Jupes, weil hierdurch der Rock des Kleides noch an Umfang gewinnt. Zu Straßenkleidern sind die Bayadères beliebt, ein einfarbiger travers gestreifter Rock. Auch bei den Straßentoiletten zeigt sich durchweg ein soliderer Geschmack. Die Stoffe, welche man in jetziger Saison vorzugsweise zu Mänteln wählt, sind Velours de Lyon, ein brillanter, sammetartig gearbeiteter Stoff, welchen man in carirt und gestreift, so wie im schottischen Geschmack auf dunklem und auf weißem Fond, so wie in ombrinirten Nüancen gefertigt sieht. Die beliebteste Façon ist ein langer, weiter Bournous ohne Aermel, mit Capuchon, entweder spitz geschnitten oder hinten rund und kraus gezogen. Ein anderer sehr schöner Stoff ist der sogenannte Hermelin-Stoff von weicher Wolle auf weißem Fond mit schwarzen Mouches, oder auf grauem Fond mit dergleichen. Die bournousartigen Façons werden größtentheils mit einem couleurten Vorstoß, besonders groscille garnirt. In der Gesellschaft spielen die reizenden sog. Algerien-Stoffe eine große Rolle, welche auf weißem feinen wollenen Stoff, mit seidenen weißen couleurten Streifen durchzogen, eben so luftig als graziös sind. Ein eben so distinguirter Geschmack ist der weiße Cachemire, besonders die sogenannte Beduinenfaçon; ferner ein neuer orientalischer Stoff, weiß, schwarz, braun gestreifter Fond mit Goldstreifen durchzogen, welcher höchst brillante Sortis de bal liefert. Das ist nun Alles sehr schön, aber die allgemeine Verkehrsstockung wird dadurch nicht gehoben. Am meisten klagen die Handwerker darüber und mit Recht. Daß bei dem verhältnißmäßig geringen Waarenumsatz auch die Transport-Anstalten leiden, kann nicht weiter auffällig erscheinen. In der That macht sich auf unseren Eisenbahnen eine Abnahme besonders des Güterverkehrs bemerkbar, welche bei schon mehrmonatlicher Dauer ständig zu werden droht. Auch die Post-Packet-Versendung ist in diesem Jahre bedeutend geringer als in der Weihnachtszeit der früheren Jahre. In all' dieser Traurigkeit und Herzeleid sorgen wenigstens etliche Zeitungen für einige Erheiterung, indem sie, da ihnen der Stoff völlig ausgegangen, sich in lange Betrachtungen darüber ergießen, wo und auf welcher Seite des Hauses die neugewählten Herren Abgeordneten Platz nehmen werden. Ob die Fraktion Mathis auf der äußersten Rechten und die Kreuzzeitungs-Partei auf der äußersten Linken sich placiren werden und dergl. Es fällt Einem dabei die Geschichte von dem Manne ein, der bei einem Leichengefolge in einer hellfarbigen Bekleidung erschien und, sich bei dem leidtragenden Wirth dieserhalb entschuldigend, von diesem zur Antwort erhielt: „Was thut's, wenn das Herz nur schwarz ist."

Verschiedenes.

— (N. H. Z.) Es scheint doch von einem gewissen Fortschritte in der politischen Einsicht zu zeugen, daß fast Niemand mehr den Parlamentarismus in Schutz zu nehmen wagt. Selbst auf Seiten der Liberalen kann man sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß der Grundsatz, die Volksvertretung müsse in Allem und Jedem die entscheidende Gewalt sein, wie in England, bei uns zu keinem Heile führen könne. Immer klarer beginnt man zu begreifen, daß jedes Volk und jeder Staat aus seinen historisch gegebenen Verhältnissen sich weiter gestalten und dabei mit aller Sorgfalt vermeiden müsse, seine Institutionen von anderen Völkern zu entlehnen. Der Parlamentarismus hat unter diesen Umständen in Preußen keine Aussichten.

— In Wien tritt eine bemerkenswerthe Erscheinung (welche in der That nicht ohne soziale Bedeutung ist) zu Tage, nemlich die Remanzipation der Tabakspfeife. Die Cigarren der kaiserlich österreichischen Regie, bekanntlich schon immer in schlechtem Geruche stehend, sind nemlich unter dem Neukreuzersystem auch theuer geworden. Da greift nun das Publikum, das keine importirte Cigarren bezahlen kann, wieder zu der so lange in den Winkel gestellten Tabakspfeife und auf der Straße und in den Kaffeehäusern begegnet man schon mehr Pfeifen als Cigarren. Die Einnahmen aus der Tabaksregie werden dadurch eine Einbuße erleiden.

— Aus einer Mittheilung des Londoner Blattes „Builder" über den Wagen- und Personenverkehr auf London Bridge ergiebt sich, daß die Zahl der Personen welche auf den hart an jener Brücke London's gelegenen Bahnhöfen ankommen und abfahren, in den letzten 10 Jahren von 624,000 auf 13½ Millionen jährlich angewachsen ist, und daß wenigstens $^9/_{10}$ derselben London Bridge als nächsten Flußübergang benutzen.

Aus der Provinz.

Königsberg. (Aus den Sitzungen des Provinzial-Landtages.) Die Herren Geysmer auf Wogenab und Prediger Neide in Elbing haben eine Unterstützung von 1000 Thlrn. beantragt für die in Kolonie Pangritz bei Elbing zu begründende Kleinkinderbewahr-Anstalt. Der Landtag erkennt die Nützlichkeit derartiger Anstalten an, da dieselben aber ihrer Natur nach nicht das allgemeine Interesse der Provinz berühren, so stehen ihm keine Fonds zur Unterstützung derselben zur Disposition — Der Blindenunterrichtsanstalt zu Königsberg wird eine Unterstützung von 2000 Thlrn. jährlich vom 1. Januar 1859 ab bis auf Widerruf aus den den Provinzialständen zur Disposition stehenden Fonds bewilligt. — In Angelegenheiten der Provinzialhilfskasse und des Provinzialmeliorationsfonds werden entsprechende Beschlüsse gefaßt. — Ein Antrag der Abgeordneten Mix, Rüß, Brämer und 17 Genossen: „An Seine Königliche Hoheit den Prinzen-Regenten eine Denkschrift zu richten, die bezweckt, daß die Kreisordnung vom 17 März 1828 und Anordnung wegen Provinzialständen des Königreichs Preußen vom 1. Juli 1823 aufgehoben resp. dahin abgeändert, daß eine gleichmäßigere Vertretung des Standes der Landgemeinden gegenüber dem Ritterstande herbeigeführt, und dahin strebende Gesetzes-Vorlagen dem Herren- und Abgeordnetenhause gemacht werden," — wird durch motivirten Beschluß abgelehnt. — Ueber die Verwaltung der Heil- und Pflege-Anstalt für Geisteskranke in Allenburg, der Taubstummenanstalt zu Angerburg und der Taubstummen-Unterrichts-Anstalt zu Marienburg wird Decharge ertheilt und verschiedene Anträge genehmigt. — Der „Nürnb. Korresp." schreibt: Der Prinz-Regent hat auch das zweite Urtheil, das des Danziger Divisionsgerichts, in der bekannten Plehweschen Duell-Angelegenheit nicht bestätigt. Dieses Urtheil erkannte gegen Lieutenant Jachmann auf 3jährigen (?) Festungs-Arrest und auf Ausdehnung der Untersuchung auf den Ehrenrath, der in diesem Duell nicht vorschriftsmäßig verfahren. Die Fällung eines neuen Urtheils ist nunmehr dem Gardekorps übertragen. — In der Sitzung des hiesigen Schwurgerichts am 21. d. kam die Anklage wider den Feuersozietätskassen-Rendanten Glede wegen schweren an dieser Kasse verübten Diebstahls ꝛc. zur Verhandlung. Bekanntlich war diese Kasse im Juli d. J. durch Erbrechen des Tresors um die Summe von 25,649 Thlrn. bestohlen worden. Der Verdacht fiel bald auf den Angekl., und dieser gestand auch die That, die er jedoch behauptete im unzurechnungsfähigen Zustande verübt zu haben. Der Spruch der Geschworenen lautete in der Hauptfrage auf Schuldig unter mildernden Umständen und wurde Glede zu 5 Jahren Gefängniß ꝛc. verurtheilt.

Pr. Holland. Von der Pr. Holländer Kreis-Chaussee wird die erste Meile von hier bis Koppeln am 1. Januar 1859 dem öffentlichen Verkehre übergeben werden und mit diesem Tage auch die Erhebung des Chausseegeldes für eine Meile bei der Hebestelle in Caimen erfolgen.

Mehlauken. (K. H. Z.) Ein auch für Psychologen Interessantes enthaltender Civilprozeß kam am 16. d. Mts. vor der hiesigen Gerichts-Deputation in öffentlicher mündlicher Verhandlung zur Entscheidung. Am 15. Mai c. starb in Stumbragirren der Köllmer Lengwehn und hinterließ den unmündigen Kindern seiner Stieftochter durch Testament sein Vermögen. L. war von außergewöhnlich kräftigem Körperbau und hatte schon einige Zeit vorher von seinem nahe bevor-

stehenden Tode gesprochen. An dem genannten Todestage ließ Lengwehn Vormittags einen seiner Nachbarn rufen und sagte diesem, daß er noch selbigen Tages sterben werde, da er, wie es bisher nicht der Fall gewesen sei, ohne Brille lesen könne. Der Nachbar, welcher den L. anscheinend ganz gesund eine Pfeife rauchend angetroffen hatte, beruhigte diesen darüber, wurde jedoch bald nach seiner Entfernung am Nachmittage zu L. gerufen, der erklärte, daß nach fünf Minuten sein Tod erfolgen würde. L. übergab sodann dem Nachbar W. einen Zettel, auf welchem oben die Zahl 800 und unten der Name Lengwehn stand, mit der Aufforderung, hierauf zu schreiben, daß L. seiner Wirthschafterin, separirten Frau Stockmann, 800 Thlr. geben wolle. W. und auch der hinzugekommene Vormund der von L. als Erben eingesetzten Kinder, lehnten dieses Ansuchen ab, weil sie den L. dem Tode nicht so nahe glaubten. Gleich darauf sagte L.: „verlaßt die arme Frau (auf die Stockmann sehend) nicht, ich gebe ihr 800 Thaler", nahm von den Anwesenden Abschied, verrichtete mit lauter Stimme ein Gebet — und ein Nervenschlag machte seinem Leben ein Ende. Auf Grund des oben erwähnten Scriptums und der von L. mit Bezug hierauf geäußerten Worte, klagte nun die Stockmann aus §. 172. Tit. 12. Thl. 1. Allg. L.-R. gegen die Lengwehn'schen Erben auf Zahlung des zwanzigsten Theils des Nachlasses, der natürlich nur den Betrag von 800 Thlr. erreichen durfte. Die in dem Prozesse vernommenen Zeugen bekundeten eidlich den der Klage zum Grunde gelegten Sachhergang, wie er hier angeführt ist, widersprachen auch der vom Vormunde der L.'schen Erben aufgestellten Behauptung, daß Lengwehn in jenem Augenblicke nicht mehr dispositionsfähig gewesen sei, mit der größten Bestimmtheit. Das Gericht erkannte daher nach dem Antrage der Klägerin.

Bromberg, 16. Dezbr. In der vorigen Woche, bald nach dem Eintreffen des Güterzuges, 11 Uhr Abends, auf dem Bahnhofe in Kreuz, wollte der Bremser Scherzer aus Bromberg über das Schienengleis treten, wurde aber von einer Lokomotive erfaßt; um sich zu retten, legte sich Scherzer zwischen das Gleis, damit die Feuermaschine über ihn weggehe und ihn unbeschädigt lasse. Leider hatte aber dieses Wagniß nicht den gewünschten und erwarteten Erfolg. Scherzer wurde von dem Kohlenkasten, der sich unter der Maschine befindet, ergriffen, ihm der Oberschenkel gebrochen, die Gehirnschale eingedrückt und die Nase förmlich wegrasirt, so daß er in Folge dieser schweren Verletzungen nach drei Tagen starb. Scherzer hat durch eigene Unvorsichtigkeit sich die Verletzung, resp. den Tod, zugezogen.

Elbing. Das Resultat der Anfangs dieses Monats hier stattgefundenen Volks-Zählung läßt sich zwar noch nicht genau angeben, doch ist aus den diesfälligen Zusammenstellungen bereits so viel zu ersehen, daß die Bevölkerung von Elbing seit der letzten Zählung nicht unbedeutend zugenommen hat und gegenwärtig über 24,500, vermuthlich gegen 24,600 beträgt.

Elbing. (Eingef.) Es ist als wenn dieses Jahr Alles, was von reisenden Virtuosen, Rhetoren, Künstlern, Kunststückmachern u. s. w. nur im Lande herum fleugt und kreucht, sich das Wort gegeben hätte, bei seinen „Kunstreisen" unfehlbar auch den Elbinger Kunstsinn abzuweiden und uns von einem guten Theile jener angenehmen runden blanken Scheibchen mit des Königs Bildniß zu befreien, von denen wir ja gegenwärtig, natürlich aus politischen Gründen, einen so großen Ueberfluß haben, daß wir gar nicht wissen, wo damit hin. — Vergeblich wäre der Versuch, den horror dieses Ueberflusses in seinen Einzelnheiten zu rekapituliren; der per Zollstock versteuerte und im Weihnachts-Quartal ohnehin sichtlich so bedrängte Raum dieses Blattes würde sich mit unüberwindlicher Opposition dagegen auflehnen. Werfen wir also nur einen Rückblick auf die Masse des Genossenen in ihrer Gesammtheit, freuen wir uns des Ueberstandenen und waffnen wir uns im Gefühl dieser Freude auf die letzten Prüfungen, welche das zu Ende gehende Jahr unserem Vergnügungs-Etat noch auferlegt. Eine der stärksten derselben war offenbar die „dramatische Vorlesung der Antike" von Fräulein Elise Schmidt, von welcher die Danziger und Königsberger Blätter noch eben des Lobes überflossen, und die hier zwar auch eine Anzahl Leute in Entzücken versetzte, aber doch bei manchen Anderen, gelindestens gesagt, keinen Anklang gefunden hat. Ob die letzte Woche des Jahres von ferneren ästhetischen Ansprüchen frei bleiben wird, scheint noch nicht gewiß. Mit dem neuen Jahre aber soll, und dessen muß man sich freuen, in die seit lange sehr erlahmten musikalischen Zustände unserer Stadt ein neues frisches Element in Wirksamkeit treten. Man wird es schwerlich leugnen, daß das Virtuosenthum allein für die Bildung des Geschmacks und für die Anregung zum selbstthätigen Mitwirken keineswegs ausreicht, ja ohne eine feste eigene Basis oft sogar deprimirend und ermattend wirkt. Gewinnen wir diese eigene Grundlage wieder, dann wollen wir sie mit Freuden empfangen und dazu beitragen, sie nach Kräften zu stützen.

Berliner Course

vom 22. Dezember 1858.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	85⅛ Br.	84¼ Gd.	
Preuß. Freiw. Anleihe [4½ %]	—	100⅜	
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82¾	82¼	
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82½ „	82 „	

Christ-katholische Gemeinde.
Lange Hinterstraße No. 13.
Am 2. Weihnachts-Feiertage.
Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Rädisch.
Lieder: Vor der Predigt No 5. Seite 11. 23.
Nach der Predigt No. 5. Seite 64

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonnabend Morgens 9¼ Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Ida geb. Nitsch, von einem gesunden kräftigen Mädchen zeigt Freunden und Bekannten an.

Königsberg, den 22. Dezember 1858.
Eduard Schmall.

Die Weihnachtsausstellung und Verloosung
zum Besten
der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten
wird Freitag den 24. d. 5 Uhr Abends
im Saale der Ressource Humanitas eröffnet.

Der hiesige Musikverein wird das geehrte Publikum durch Vortrag der neuesten Kompositionen unterhalten; auch sind Veranstaltungen getroffen, durch die Dekoration des Saales eine angenehme Ueberraschung zu bereiten.

Zur Deckung der Kosten wird, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, ein Entrée von **3** Sgr. erhoben.

Loose à **10** Sgr. sind bei den Unterzeichneten, und, so weit der Vorrath reichen sollte, an der Kasse zu haben.

Die uns gütigst noch zugedachten **Geschenke** bitten wir bald gefälligst an uns gelangen zu lassen.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Mathilde Rogge. Therese Housselle. Burscher. Schwedt. Scheunioneck. Dahlmann.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Montag den 27. Dezember die erste

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße **No. 14**, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 27. Dezember bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade.
H. Krüger.

Amtliche Verfügung.
Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Handlungsmannes Wilhelm Schwebes von hier ist das erbschaftliche Liquidations Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis

zum 21. Februar 1859

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 2. März 1859 Vormittags 11 Uhr

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Elbing, den 5. November 1858.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Formulare
zu Lehr-Kontracten
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Russische Schlitten und Kariole stehen von Stellmacherarbeit fertig zum Verkauf bei W. Schepler, Königsbergerstraße, Gasthof zur goldenen Krone.

Ein neuer, eleganter Ueberzieher mit einem gebrauchten Pelzfutter steht billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 14., bei dem
Schneidermeister Lenk.

Heute am heil. Abend
Marzipan-Verwürfelung
F Fleischer.

Gute **Puten** sind zu haben
Innern Mühlendamm 34.

Das Stegmannsche Haus mit Land zu **Pangritz-Colonie**, ist den 26. Dezember cr. Nachmittag um 3 Uhr zu verkaufen und das Nähere bei Herrn Warm in der neuen Welt zu erfahren.

Der Dampfschiff-Speicher, welcher seiner günstigen Lage wegen, unmittelbar **hart am Elbing-Fluß**, besondere Vortheile gewährt, ist zu vermiethen.

Arnold du Bois.

Die untere Gelegenheit im Kleinmondschen Hause, Wollweberstraße No. 4., bestehend in 3 Stuben, Küche, Keller, Hofraum ꝛc. ist von Ostern 1859 ab anderweit zu vermiethen. Liebhaber belieben sich zu melden bei
Bewandowski, im Königl. Hof.

Wallstraße No. 10. in dem neu erbauten Hause sind drei Etagen im Ganzen auch getheilt von 1. April mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.
Zu erfragen Wasserstraße No. 36.

Herrschaftliche Wohnungen nebst freiem Eintritt in den Garten sind zu vermiethen.
Mauerstraße No. 7.

☞ Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pianoforte zu vermiethen.

Am **Dienstag den 28. d.** und
Mittwoch den 29. d. Mts.
werde ich in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.
Dr. Loewenstein,
homöopath. Arzt aus Bromberg.

Gelegenheits-Musiken für **Klavier** und **Geige**, so wie für **Orchester** bis zwölf Personen, werden von mir bei guter Besetzung billigst übernommen.
R. Horn, Herrenstraße No. 17.

Ein Portemonnai ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann es sich gegen Erstattung der Insertionskosten abholen
Brückstraße No. 32.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold-, und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen von der Größe eines ⅛ Silbergroschen bis zu der eines 2-Thalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Façons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit ächten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldne Verlobungs- und **Trauringe** als: Schlangenringe, 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen).

Paruren (vollständig, bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldene **Ancre-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber, Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt, sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf sowie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber, dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silberarbeiter.

Gestrickte **Unterjacken** in der besten Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Creas-, Bielefelder und schlesische Leinewand

empfiehlt in der bekannten Waare

Ferd. Freundstück.

Als etwas ganz vorzüglich Gutes, Reelles und entschieden Wirksames

empfehle ich aus der Fabrik von

FAVRE & CIE in Berlin:

Electoral-Seife, zweckmässigste und beliebteste Toilette-Seife für den täglichen Gebrauch, à 5 Sgr.

Multiflora (Pomaden-Crême), zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 12½ Sgr.

Krystallisirte Haar-Pomade, zur Conservirung eines schönen Haarwuchses, à 12½ Sgr.

Aromatisches Castor-Oel, zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à 10 Sgr.

Balsamische Stangen-Pomade, zur Befestigung der Scheitel und der Frisuren, à 10 Sgr.

Cosmetische Zahn-Pasta, zur Reinigung des Mundes und der Zähne, à 10 Sgr.

Malacca Wasch-Essenz, zur Conservirung und Wiedererlangung einer feinen und reinen Haut, à 10 Sgr.

Aromatische Zahn-Tinctur, zur Kräftigung und Befestigung des Zahnfleisches und der Zähne, à 10 Sgr.

Adolph Kuss in **Elbing.**

Nürnberger Lager-Bier

in Fässer offerirt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Schöne weiße Koch-Bohnen

offerirt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Ein wenig gebrauchter eleg. Jagdschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Schöne fette Butter 5 Sgr. und 6 Sgr. pro Pfd. auch Kumbutter verkauft Lange Hinterstraße No. 10.

Ziehung am 2. Januar **1859.**

250,000 Gulden Hauptgewinn

der

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinnzahlung **in baarem Gelde** am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben.

Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind ***direkt*** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Wein-Auktion

wird **Schmiedestraße No. 8.**

Freitag d. 24. d. von 10 Uhr des Morgens

fortgesetzt. **Böhm.**

Wallnüsse bester Qualität sowie auch **Lambertnüsse** empfiehlt

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60/61.

Zum Feste

werden Bestellungen auf **Napfkuchen** in allen Größen erbeten. **Zucker-Nüsse, Pfeffernüsse** und **Pfefferkuchen** empfiehlt

Ed. Heyroth.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen **F. Gilardoni,**

Barometer-Fabrikant,

Junkerstraße No. 5.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld-, und Schultaschen, **Schlittschuhe mit Riemenzeug, Pieken** 2c. 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Blühende Tulpen und Blumen-Bouquette empfiehlt J. Herzfeld, Gärtner, äußern Mühlendamm No. 22.

Holz-Auktion.

Dienstag den 28. d. M. von 10 Uhr Morgens ab werde ich in meinem Walde verschiedene Sorten Brennholz, so wie Strauch und Stobben per Auktion gegen baar verkaufen.

Pr. Mark b. Elbing, 14. Dez. 1858.

R. Berner.

Holz-Auktion.

Dienstag den 28. December c.
do. " 4. Januar k. J.
do. " 11. " do.
do. " 18. " do.

jedes Mal **Morgens von 9 Uhr ab,** werde ich in meinem Walde Eichen-, Buchen- und Birken-Nutz- und Brenn-Holz vom Stamme an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Kauflustige ladet hiermit ganz ergebenst ein.

Alt Dollstadt, 15. Dezember 1858.

J. Jooss.

In **Bauditten** stehen — bereits fett — gemästete Ochsen zum Verkauf.

Bei mäßiger Anforderung und Anzahlung, kann ich **Güter** von 13, 8, 7, 6 Hufen culmisch, Besitzungen von 4, 3, 2 Hufen und weniger, auch **Mühlengrundstücke** und **Gasthäuser,** und endlich in hiesiger Stadt verschiedene **Grundstücke** mit Garten und Land zum Ankauf nachweisen, wozu Kauflustige sich gef. melden wollen bei **H. Grabowsky.**

Wer 2000 — 1500 — 1000 — 900 — 600 oder 500 Thlr. hypothekarisch begeben will, erhält Auskunft durch

H. Grabowsky.

3000 Thaler werden sogleich oder zum 1. April k. J. gegen pupillarische Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Näheres Mauerstraße No. 17.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 104. der Elbinger Anzeigen.

Freitag, den 24. Dezember 1858.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die zum Samuel Stelmannschen Nachlasse gehörige, in der großen Michelau sub No. 282. belegene, auf 229 Thl. 5 Sgr. abgeschätzte Wiesen-Parzelle von 2½ Morgen culmisch soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden aufgefordert, in dem

am 12. Januar 1859

in dem Sitzungs-Zimmer des unterzeichneten Gerichts stattfindenden Bietungs-Termine ihre Gebote zu verlautbaren.

Elbing, den 16. November 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die Kassen- und Executions-Dirigenten-Geschäfte des verstorbenen Kassen-Assistenten Basner dem Herrn Rudolph Siebert übertragen sind.

Elbing, den 21. December 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen **Holz-Auktionen in den Kämmerei-Forsten** werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

1) Montag den 3. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Schönmoor,
2) Donnerstag den 6. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Rakau,
3) Freitag den 7. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Grunauerwüsten,
4) Donnerstag den 13. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Waldwarts Maruhn in Berendshagen,
5) Donnerstag den 13. Januar 1859 Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Damerau,
6) Freitag den 14. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Ziegelwald.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen, und kann unter Aufsicht des betreffenden Schutz Beamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brenn-Holz kommen noch

in Schönmoor 9 Stück Kiefern Bauholz, 64 Stück Buchen, Birken und Eschen Nutzholz, 265 Haufen Strauch und circa 70 Klafter Buchen und Ellern Stubben,

in Ziegelwald 4 Stück Kiefern Bauholz zum Verkauf.

Elbing, den 22. Dezember 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Donnerstag, d. 30. Dezember Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1858. 2) Haushalts-Etat pro 1859. 3) Ausschreibung der Kommunal-Steuer pro 1859. 4) Rehabilitirung. 5) Verlegung der 2. Eskadron 8. Ulanen-Regiments hierher. 6) Austritt eines Stadtverordneten. 7) Ansetzung einer Gesinde-Vermietherin. 8) Bedienungskosten der altst. Töchter-Schule. 9) Anmeldung der Armenpfleger-Wahl im 3ten Bezirk. 10) Gehalts-Fixirung der Lehrer Kusch und Rudau. 11) Eine Bewilligung in Garnisons-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Eine Hinter-Stube in dem Hause 2te Niederstraße No. 3., auf der Westseite mit besonderer Küche und eigenem Eingange **nebst der Nutzung von einem Beete Grab-Acker** wird

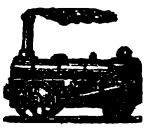
Montag den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Baumgart zur Vermiethung vom 1. Januar 1859 ab, ausgeboten werden.

Elbing, den 21. Dezember 1858.

Die Deputation des heiligen Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke **Marienburg-Königsberg** werden für das Jahr 1859 Vierhundert Schachtruthen Kies erforderlich und soll die Lieferung im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. —

Hierzu steht auf

Montag den 10. Januar 1859 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe Termin an. — Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stations-Vorständen in **Elbing, Güldenboden, Schlobitten** und **Heiligenbeil** einzusehen, die schriftlich abzugebenden Offerten vor dem Termine versiegelt und portofrei mit der Bezeichnung:

„Submission auf Kieslieferung für die „Ostbahn"

an den Unterzeichneten einzusenden.

Königsberg, den 17. Dezember 1858.

Der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektor.
Hildebrand.

Die Korporations-Mitglieder des Neustädtischen Gemeinde-Guts ladet zur Wahl zweier Vorsteher vor dem Stadtrath Herrn Schwedt im hiesigen Rathhause

am 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

ergebenst ein.

Der Vorstand.
P. Rompf.
W. Mueller.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Dr. C. A. Hoffmann,

die Schönheit des Gesichts und des Körpers

und ihre cosmetische Pflege zur Erhaltung u. Erhöhung ihrer Reize, Anmuth und Jugendfrische. Ein Geschenk der Grazien. 12. In schönem allegorischen Umschlag. Preis 17½ Sgr.

Motto: Es giebt kein noch so schönes Gesicht, das nicht der Entstellung und kein noch so häßliches, das nicht der Verschönerung fähig wäre. (Lavater.)

Schwerlich dürfte im Fache der Kosmetik jemals früher das geleistet worden sein, was man in diesem Büchlein findet Hauptsächlich bietet es die Mittel, das Gesicht und jeden einzelnen Körpertheil schön zu erhalten, der alternden Schönheit neue Blüthe und jugendliche Frische zu verleihen und selbst die von der Natur versagten Reize zu ersetzen. Die beigefügten Toilettenmittel sind neu und noch unbekannt.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Neumann-Hartmann** in Elbing zu haben:

Der kleine Courmacher

oder

der Gesellschafter comme il faut.

Enthält:

56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslösen der Pfänder, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Deklamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabendscherze, 51 scherzhafte Räthselfragen und 51 Auflösungen dazu, 17 Verirscherze, 24 ganz leichte überraschendste Kunststückchen u. s. w.

Achte Auflage.

Eleg. brosch. Preis 7½ Sgr.

☞ Der blödeste und schüchternste Mensch wird sich durch den „kleinen Courmacher" bald zum Liebling jeder Gesellschaft machen, ja man wird sich förmlich um ihn reißen.

Land-Wolle

in schöner Qualität empfiehlt

A. Penner.

☞ **Schlitten-Geläute und Deichsel-Glocken** empfiehlt

C. Gröning.

Französische Früchte in Zucker, als: Ananas, Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden, Melange, Mirabellen, Nüsse, grüne Mandeln, Pflaumen, Kirschen, Heidel-, Johannis- und Stachel-Beeren empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Alle Sorten **Chokolade, Chokoladenpulver** und **Bonbon,** große süße und bittere **Mandeln, Traubenrosinen,** feine **Gewürze,** fein und ord. **Zucker** in Broden und gemahlen, echten **Schweizer-, Limburger-, Edamer-** und **Niederunger-Käse,** gute **türkische, böhmische** und **sächsische Pflaumen, Motard's** künstliche **Wachs-** und **Stearin-Lichte** empfiehlt billigst

Bernh. Jannzen.

Exelsior-Seife, die Stange à 2 Sgr. empfiehlt ***Bernh. Janzen.***

Frische Holst. und Engl. Austern empfehlen

Aug. Wittmaack & Co.

Linkert's Doppel-Bier.

Brauerei Heilige Geiststraße No. 3., empfiehlt daselbst in Flaschen à 1 und 2 Groschen Court.

Pommersche **Spickgänse,** frische auch geräucherte **Maränen** hat so eben erhalten Stephani, alt Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Milch von eigenen frischmilchen Kühen ist dreimal täglich zu haben

Königsbergerstraße No. 51.

Mein Berliner Schuh- und Stiefellager ist durch neue Zusendungen von Pelzstiefeln, gefütterten Gamaschen für Damen und Kinder, Atlasschuhen, Goldlackschuhen auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle

A. Holdstein, lange Hinterstraße No. 8.

Verschiedene neue Sopha stehen billig zu verkaufen bei Sattlermst. Quintern, Königsbergerstr. 36.

Ein Billard, 6 Fuß lang und 3 Fuß breit ist zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

---

10 Schock Richtstroh und ein neuer Kariolwagen ist billig zu verkaufen.

Eschenhorst No. 7.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen: „Sehr feine Lederwaaren, Schreibmappen, Album's und Poesiebücher, Damenkörbchen und Taschen, Cigarren-Etuis, Portemonnais, Visitentäschchen, Necessaire; sehr elegante Papeterien, Briefbogen mit Damenvornamen à Buch 4½ Sgr., Engl. Damen-Siegellack, sowie Stahlfedern in sehr eleganten Etui's, Engl. und deutsche Zeichnen-Papiere, Papierpellée, schwarze und weiße Kreide, ächte chinesische schwarze und Carmin-Tusche, Honig-Farben, sehr billige Tuschkasten von Ackermann & Lambertye, Tusch- und Malerpinsel, Reißfedern, Zeichnen- und Ziehfedern, Zirkel; sehr hübsche und billige Noten- und Zeichnen-Mappen, Schultaschen, Federkasten, Pennale, Modellir-Bogen, Münchner-, Stuttgarter-, Mainzer-Bilderbogen, wie alle übrigen Schreib-, Zeichnen- und Schul-Materialien."

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Einem geehrten Publikum und allen meinen werthen Freunden, die ihren Weihnachts-Einkauf in meinen Artikeln, auf dem Weihnachts-Markt von mir entnommen, bitte ich höflichst sich nach der Wasserstraße No. 37. zu bemühen, indem sie dort die Auswahl in allen kleinen wie großen Gegenständen noch reichhaltig und besser sortirt, wie ich es auf dem Markte bieten könnte, finden.

Wasserstraße 37. F. E. Bluhm. Wasserstraße 37.

Wachsstock, Gummischuhe, große schöne Kinderwagen, billige Puppen, große Harmonika bei

F. E. BLUHM.

Holz-Auktion!

In dem uns gehörigen Dauterschen Waldplane in **Sonnenborn** sollen

den 8. Januar und 5. Februar k. J.

von Morgens 9 Uhr jedesmal circa
60 Stück stark Kiefern-Bauholz,
50 „ Mittelbauholz,
2000 „ Rund- und Spaltlatten,
150 Klafter Sprock
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer einladen

Fritsch & Sieg, Elbing.

Ein neues zweithüriges Spind steht zum Verkauf. Kleine Lastadie No. 5.

Kanarienhähne sind zu verkaufen
Brandenburgerstraße No. 37.

Im Gasthause des Herrn Gütt, sollen 2ten Feiertag ein Paar ausgezeichnet hübsche Puten oder Kurren verwürfelt, wozu recht Viele dahin eingeladen werden.

Sieben **fette Ochsen** und acht **gute Milchkühe** sind zu verkaufen bei
F. Klatt in **Eschenhorst.**

Eine große schwarzbunte Kuh, die acht Tage nach Neujahr kalben soll, steht zum Verkauf bei Bestvater,
in **Baalau** bei Rückfort.

Mein Haus Lange Hinterstraße, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen oder auch theilweise zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Das früher Genzel'sche Grundstück in **Plohnen,** hart an der Chaussee zwischen Elbing und Pr Holland belegen, bestehend aus circa 4 Hufen 6 Morgen culm., nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einer Holländer Windmahlmühle, soll mit vollem Inventario und der vorhandenen Crescenz freiwillig meistbietend verkauft werden.

Es steht dazu Termin an Ort und Stelle

den 11. Januar k. Nachmittags 2 Uhr an

Die Kaufbedingungen sind im Grundstück selbst, so wie beim Generalpächter Ziemens in Hansdorff (unweit Plohnen) und bei J. F. Gruhn in Elbing einzusehen, resp. durch beide Letztere zu erfahren.

Zu bemerken ist, daß das qu. Grundstück sich zu Parzellirungen vorzüglich eignet.

Ich Unterzeichneter bin Willens, mein cantonfreies Grundstück mit beinahe neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wozu 2½ Hufen culm. Acker- und Wiesenland, nebst einem Anwachs, welcher jährlich an Strauch 60 Thlr. einbringt, zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Walldorf.
Jacob Dieck.

Mein Grundstück **Ellerwald 2. Trift** mit 12½ Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich melden Ellerwald 5. Trift bei
Johann Tepper.

Verkauf eines Nahrungsgrundstücks in Dirschau.

Mein Grundstück in Dirschau, **im besten Theile** der Stadt, am Markte sub No. 16 gelegen, aus **Vorder-, Mittel- und Hinterhaus** bestehend, wozu gewölbter Keller nebst **Backhaus,** Holzgelaß, Pferde-, Kuh- und Schweinestall, Hofraum und Wagenremise gehört, ist bei **geringer** Anzahlung und feststehendem Capital aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übernehmen. — Dieses Grundstück ist seiner schönen Lage wegen zu jedem Geschäft passend, bringt gegenwärtig **Thlr. 450 Pr. Crt.** Miethe ein, außerdem wird darin seit einer Reihe von Jahren **Mehl-Handlung und Bäckerei** mit bestem Erfolge betrieben. — Zum Verkaufe desselben habe ich einen Termin **den 17. Januar k. J.** angesetzt und bitte Zahlungsfähige Kauflustige sich zu dem Tage in Dirschau am Markte No. 16. einzufinden, wo die Bedingungen eingesehen werden können; auch ist vor dem Termine jedes Nähere darüber bei mir zu erfragen.

Danzig, im Dezember 1858.
A. C. Krahmer,
II. Damm No. 9.

Wegen des Todes meines Mannes, beabsichtige ich mein Grundstück **Marienburg,** hohe Lauben No. 29., in welchem 11 Stuben, 1 Saal, 3 Küchen, Stallung und andere Bequemlichkeit sind; in demselben befinden sich 11 Herbergen und die keine Herbergen haben Verkehr, ein Victualien-Geschäft und wegen seiner Räumlichkeit und Lage, zu vielen anderen Geschäften sich eignet, — unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und sofort zu übergeben.

Rosalie Mann, Wittwe.

Freiwilliger Verkauf.

Die Jacob Pennerschen Erben wollen zu ihrer eigenen Nachlaß-Regulirung das in **Walldorf** belegene Grundstück mit 1 Hufe 17 Morgen culmisch Land nebst guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und einem Speicher durch freiwillige Auktion im Termine **den 17. Januar k. J.** an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich einfinden. Die Erben.

Mein hieselbst gelegenes Grundstück, bestehend aus Einer Hufe culm. Land, bin ich Willens, Alters halber, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer mögen sich bei mir selbst melden.
Jacob Selke,
in **Neustädterwalde.**

Unser in **Schwansdorf** belegenes Grundstück No. 12., mit den dazu gehörigen 18⅞ Morgen (kulmisch) Landes, steht Montag den 10. Januar 1859 in öffentlicher Auktion zum Verkauf. Geschwister Gehrmann.

Das Soencke'sche Minorennen-Grundstück zu **Schlammsack** soll den 27sten Dezember an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
Soencke, Vormund.

Junkerstraße No. 5. sind zwei Stuben zusammen von Ostern ab zu vermiethen.

Ein Satz zweischläferige Gesinde-Betten wird zu kaufen gesucht von
A. Lau, „Englisches Haus."

---

2 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder einer Zobel-Pellerine, welche Sonnabend Abend auf dem Gange von dem Saale der Ressource Humanitas, über den Mühlendamm, Friedrich-Wilhelms-Platz, Kettenbrunnenstraße, alter Markt bis zur Königsbergerstraße No. 10 und 11 verloren worden ist.

Ein Fançon ist gefunden und kann der rechtm. Eigenthümer denselben Junkerstr. 9., gegen Ins.- ꝛc. Kosten abholen.

Ein Rohrstock mit Bleiknopf ist irgendwo stehen geblieben. Gefälligst abzugeben gegen Belohnung bei Herrn Volkmann, Alter Markt No. 64.

Am dritten Weihnachtsfeiertage
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Montag, den **27.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Weingarten.

1. und 2. Feiertag **Schmandwaffeln** und Montag d. 27. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet
H. Sommer.

Erholung.

Sonntag d. 2. Feiertag **Tanz** im großen Saal. Montag den 3. Feiertag musikal. Unterhaltung.

Neue Welt.

Den zweiten Feiertag findet Tanz statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag, den 26. Dezember als am 2. Weihnachtsfeiertage findet Tanz-Musik statt. Montag, am 3. Feiertag, musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einladet
F. Gnifkowsky.

Löwenslust

Sonntag den 2ten und Montag den 3ten Weihnachts-Feiertag:
Musikalische Unterhaltung.

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag findet **Konzert** und **Tanzvergnügen** statt bei
W. Fleischauer,
Terranova.

Sonntag, den 26. Dezember findet bei mir **Tanzvergnügen** statt. Bitte um zahlreichen Besuch.

Samuel Jahn in Stuba.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 105. — 29. Dezember 1858

Marktberichte.

Elbing. Mit der Mitte der vorigen Woche ließ der Frost wieder nach und Thauwetter, Regen und Schnee hielten seitdem an. Die Zufuhren von Getreide waren in den Tagen vor dem Feste recht ansehnlich: Preise etwas anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen bunter und hochbunter gesunder 128-—133-pf., 70 — 83 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 50—68 Sgr. Roggen 44—52 Sgr. Gerste 34—49 Sgr. Hafer 25—34 Sgr. Erbsen 60—80 Sgr. Bohnen 60 bis 65 Sgr. Spiritus 15⅓ Thlr.

Danzig. An der Börse ganz schwaches Geschäft. Zufuhren vor dem Feste ziemlich stark, nachher schwach. Bahnpreise: Weizen 52—88, Roggen 48—52, Gerste 35—52, Hafer 30—35, Erbsen 70—80 Sgr. Spiritus 15⅓ Thlr. bezahlt.

Königsberg. Im Getreidegeschäft hatten wir letzte Woche in Folge schwacher Kauflust nur mittelmäßigen Umsatz bei wenig verändertem Preise. Bei geringer Zufuhr wurde am Markt bezahlt für: Weizen 70 — 85, Roggen 48—55, Gerste 48—52, Hafer 35—40, weiße Erbsen 65—80, graue 90—115 Sgr. Spiritus Loco 16 Thlr. gemacht und Verkäufer, 15⅔ Thlr. Geld.

Das Jahr 1858

schließt anscheinend mit derselben friedlichen Physiognomie, mit der es begonnen. Aber es ist kein rechter Frieden, weder unter den Menschen, noch unter den Staaten. Vor Allem ist der innere wahre Seelenfrieden der Jetztwelt abhanden gekommen, und so eifrig, ja fast ausschließlich das Streben von heute auf Genuß gerichtet ist, so geht doch die Basis jedweden wirklichen Genusses, die Ruhe immer mehr verloren. Ist es ja doch aber auch nur der materielle Erwerb und Genuß, dieser stets wandelbare und vergängliche, dem Alles nachjagt; ist ja doch die Unzufriedenheit mit Allem, was da ist, die Haupttriebfeder meist alles Strebens und Handelns: wie könnte da der Seelenfrieden solchen Strebens Begleiter sein!

Es ist wahr, leer an Ereignissen ist die Geschichte der europäischen Staaten im letzten Jahre fast mehr denn je gewesen, und selbst keine brennende Frage, die ihre Lösung nothwendig erheischte, steht im Vordergrunde. Allein auch diese äußerliche Stille ist nicht das Produkt wahrer innerer Ruhe, festbegründeten Friedens: sie kennzeichnet nur den temporairen Aufschub eines Ausbruchs des mehr oder weniger überall, wenn auch noch in der Tiefe, vorhandenen Unfriedens, welcher nur des Anstoßes harret; höchstens den jeweiligen Mangel an Kraft und Gelegenheit, sich in Thaten Luft zu machen. Wie lange dieser Zustand des unterdrückten Unfriedens noch währen kann: wer möchte darüber absprechen wollen! Allein eine neue Generation tritt allgemach, je mehr die Erinnerungen an das verflossene Jahrzehend schwinden, zahlreicher in den Vordergrund des Lebens und Handelns. — In dem großen Reiche des Westens unseres Erdtheils nimmt die herrschende, nachgerade widernatürliche Stille mehr und mehr einen beängstigenden Charakter an und läßt, je länger desto näher, einen Ausbruch im Innern oder nach Außen befürchten; im Süden beginnen, zudem genährt wo nicht angefacht von den ehrgeizigen Bestrebungen eines Nachbarstaates, die Funken eines nur momentan zurückgedrängten, nie erloschenen, angeblich zudem für unterdrückte Nationalität lodernden Brandes wieder lebhafter zu sprühen; und der Osten, durch den letzten Krieg nur über gewisse Vernachläßigungen und Mängel belehrt, sammelt und vervollkommnet seine Kräfte, um, wie immer wahrscheinlicher wird, Hand in Hand mit dem Westen, eine Uebermacht, eine Herrschaft an sich zu reißen, welche das prophetische Wort des ersten Napoleon in gewisser Beziehung zur Wahrheit machen möchte. Daß das Jahr 1859 in gleicher Thatenlosigkeit vergehen werde, wie sein Vorgänger, ist zwar möglich, aber wenig wahrscheinlich. — Wie aber auch die Loose fallen mögen: seien wir Alle stets eingedenk, daß wir Preußen sind, Preußen, die der Thron unserer Könige zu einer Nation vereinigt, deren weltgeschichtlicher Beruf es ist, für Recht und Gerechtigkeit in Europa einzutreten, den Völkern dieses Erdtheils voranzugehen auf dem Wege der Wahrheit, des Rechtes und Lichtes und der Treue!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach einer telegraphischen Depesche aus Rom sind Ihre Majestäten der König und die Königin daselbst am 23. d. M. glücklich eingetroffen. Die für Ihre Majestäten auf dem Capitol gemachten häuslichen Einrichtungen sind der Art, daß sie auf einen für den ganzen Winter berechneten Aufenthalt schließen lassen. — Den neuesten Nachrichten zufolge fühlt Se. Maj. der König eine große Sehnsucht nach seinem Residenzschlosse Sanssouci, wohin derselbe aber vor dem Frühjahre nicht zurückkehren möchte Das Osterfest beabsichtigt unser Königspaar in Rom zu verleben, wo jedoch dasselbe bis dahin jetzt nicht bleiben dürfte, indem es zuvor noch eine Reise nach Neapel und Palermo zu machen gedenkt. In letztgenannter Stadt will Dasselbe längere Zeit weilen. Für die Königin ist die Reise nach Italien von hohem Interesse, weil die hohe Frau noch nie dieses gepriesene herrliche Land besuchte. — In einflußreichen Kreisen denkt man schon ernstlich an den Prachtbau eines der hiesigen Residenz würdigen Parlamentshauses. — Wie verlautet, wird der Prinz-Regent die Sitzungen der beiden Häuser des Landtags in Höchsteigener Person feierlich im weißen Saal des Königl. Schlosses eröffnen. — Der „Ostpr. Z." wird von hier bestätigt, daß das Commando der 1sten Division in Königsberg dem Prinzen Friedrich Carl übertragen werden und Höchstderselbe demgemäß seine Residenz in dieser Stadt nehmen wird. Die eminente militairische Befähigung des Prinzen dürfte den in dieser Provinz schwebenden diesfälligen Fragen eine baldige Erledigung sichern. Es gehort zu denselben auch die über die Befestigung Marienburgs. War schon seit langer Zeit die Idee, Marienburg unter die Zahl der preußischen Festungen zu erheben, durch die Pietät gegen die alte Ordensresidenz oft angeregt, und namentlich auch von Sr. Majestät dem jetzt regierenden Könige mit Vorliebe erfaßt, so war doch auf der andern Seite trotz der nicht zu leugnenden Zweckmäßigkeit die militairische Nothwendigkeit dieser Befestigung nicht für so überwiegend erachtet worden, um die großen Kosten der dazu erforderlichen Arbeiten zu rechtfertigen. Die Ostbahn, die Brücke bei Dirschau und die dadurch auf jenen Punkt des Weichsel-Ufers concentrirten sehr beachtenswerthen Interessen haben jedoch der rein militairischen Frage nunmehr eine ganz andere Richtung und Bedeutung gegeben und, wie man hört, dürfte die Befestigung Marienburgs von Neuem und ernstlicher als früher in Erwägung genommen worden sein. — In diesen Tagen haben hier Berathungen von den Direktoren der Preuß. Privat-Banken stattgefunden, wobei die Meinung vorherrschte, daß der eingetretene Ministerwechsel zu einer Aenderung der diesseitigen Bankpolitik alle Aussicht biete. Wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, werden diese Erwartungen keine, wenigstens gewiß nicht die gewünschte Bestätigung erhalten. Die Staats-Regierung ist weit davon entfernt, die Bürgschaften für die Solidität des Privatbankwesens abzuschwächen oder die reglementarischen Dämme einzureißen, welche den Ueberfluthungen eines maßlosen Speculationsgeistes nothwendige, durch das Gemeinwohl gebotene Schranken entgegen setzen. Das so häufig mit dem Mantel der „wirthschaftlichen Bewegungsfreiheit" oder der „ungehinderten Entfaltung der materiellen Nationalkräfte" umkleidete Ausbeutungssystem der Geldherrschaft hat in Preußen eben so wenig Aussicht auf einen schrankenlosen Spielraum für seine Bestrebungen, wie der über das Maß des heilsamen hinausgreifende und dadurch mit den öffentlichen Interessen in Conflict gerathende gewerbliche Unternehmungstrieb. Ein Zeugniß für die Vergeblichkeit aller auf solche ungebundene Ausschreitung gerichteten Hoffnungen bietet namentlich auch eine Stelle in der bekannten Ansprache Sr. K. H. des Prinz-Regenten, wenn der erlauchte Redner äußert: „Handel, Gewerbe und die damit engverbundenen Communicationsmittel haben einen nie geahnten Aufschwung genommen; doch muß auch hier Maaß und Ziel gehalten werden, damit nicht der Schwindelgeist uns Wunden schlage." — Die „Nationalztg." bringt einen Artikel gegen das Institut der Staats-Anwaltschaft in Preußen. Es scheint, man will auch in dieser Beziehung England als Muster aufstellen, wo die Regierung die Kriminal-Prozesse durch Advokaten gegen Stückweise Bezahlung führen läßt. In England mag manche staatliche Einrichtuug für England gut sein, aber daß die dortige Justiz selbst für England schlecht und theuer ist, darüber ist man doch wohl längst im Klaren. Es geht hieraus hervor, auf welche Wege der Nachahmungseifer der früheren demokratischen, jetzt angeblich liberalen Partei schon jetzt wieder geräth. — Den Impuls dazu, daß die bisherige linke Seite des Abgeordnetenhauses so eilig nach der rechten Seite übergesiedelt, hat der bekannte Herr v. Vinke gegeben. Der „Publ." bemerkt dazu: die bloße Nachahmung eines englischen Brauchs möchte denn doch kein zulängliches Motiv dafür sein, da wir, auch nach Ansicht des jetzigen Ministeriums, in Preußen keine parlamentarisch-konstitutionelle, d. h. keine solche Regierung haben, die nothwendig abtritt, wenn sie bei wichtigen Abstimmungen nicht in der Majorität des Parlaments steht. Oder glaubt man mit diesem Coup die jetzt noch immer bestrittene parlamentarische Regierung sich erobern zu können? Wir zweifeln daran. Will man aber mit der Platzveränderung andeuten, daß man unter allen Umständen das Ministerium zu unterstützen bereit sei, so ist eine solche Manifestation nicht blos verfrüht, sondern auch zu allgemein. Man kann die Regierung auch unterstützen, wenn man auf der linken Seite sitzt, und wir fürchten aus mehr als einem Grunde, daß man der Partei, die man zu bekämpfen gedenkt, einen Dienst erwiesen hat, indem man sie nach der linken Seite gewissermaßen hindrängte." Wir fügen hinzu: Wer Hrn. v. Vinke's parlamentarisches Verhalten genauer kennt, der weiß auch, daß der ihm inwohnende Eigenwille es ihm unmöglich macht, längere Zeit als Mitglied einer Partei auszudauern, da der Einzelne nothwendig um des Parteiinteresses wegen, vornemlich bei speziellen Fragen, einen Theil seines eignen Willens aufgeben oder doch mäßigen muß. Hr. v. Vinke kennt diese Rücksicht nicht und deshalb sind wir überzeugt, daß noch vor Ablauf von zwei Monaten Hr. v. Vinke diese Partei gesprengt oder mindestens seinerseits aus ihr geschieden sein wird.

Deutschland. Frankfurt In der diesjährigen Schlußsitzung der Bundes-Versammlung wurden in der holsteinischen Angelegenheit die Anträge des Ausschusses zum Beschluß erhoben. Die betreffenden Ausschüsse sollen sich von den demnächst beginnenden Verhandlungen der holsteinischen Stände in Kenntniß erhalten, um erforderlichen Falles sogleich die entsprechenden Anträge beim Bunde stellen zu können. Die Rastatter Besatzungsfrage soll vorläufig auf sich beruhen, um der Verständigung der betheiligten Regierungen unter sich Raum zu lassen.

Oestreich. In Serbien hat einmal wieder eine Umwälzung stattgefunden Die Skuptschina forderte — warum, ist nicht ersichtlich — plötzlich die Abdikation des Fürsten Alexander. Dieser begab sich zu seiner Sicherheit in eine türkische Festung, worauf jene ihn absetzte und den frühern Fürsten Serbiens, den alten Miloſch zum Fürsten proklamirte. Dieser ist jetzt 80 Jahre alt, halb erblindet, aber von zäher Energie, seine Reichthümer, die er während seiner frühern Herrschaft zusammengescharrt, sind sprüchwörtlich geworden. Die jetzige Katastrophe ist das Resultat langjähriger Intriguen. Der revolutionairen Unterbrechung des gesetzlichen Zustandes gegenüber hat zunächst die Pforte, als suzeraine Macht, das Recht, im Einvernehmen mit den Mächten ihr entscheidendes Wort auszusprechen. Nach den letzten Nachrichten aus Belgrad war eine militairische Gegenbewegung beseitigt und hatte nachdem Miloſch proklamirt worden, eine provisorische Regierung sich gebildet. Die „östr. Cor." spricht sich mit großem Nachdruck gegen diese Umwälzung aus.

Frankreich. Der Großfürst Konstantin hat Paris wieder verlassen. Der Kaiser stattete ihm persönlich einen Besuch ab; der Verkehr zwischen den beiden hohen Personen war ein sehr freundschaftlicher. Die „Patrie" findet sich bemüßigt zu erklären, der Besuch des Großfürsten habe keine feindliche Bedeutung und man brauche nicht zu fürchten, daß die englische Allianz dadurch gestört werde. Graf Montalembert wurde in zweiter Instanz zu einer geringern Strafe verurtheilt, ein Hauptpunkt der Anschuldigung fiel. Die Begnadigung hat, wie man allgemein glaubt, auf dieses zweite Urtheil keine Anwendung.

Großbritanien. Die Times tadelt das Verhalten des Grafen Montalembert; er hätte die Begnadigung des Kaisers annehmen sollen, seine Hartnäckigkeit zeige von ungemessener Eitelkeit. — Die Zeitungen sind so uninteressant wie möglich und leer an Ereignissen.
In der Festwoche hat es hier fortdauernd in Strömen geregnet. — In Irland haben keine neueren Verhaftungen stattgefunden, doch fehlt es noch immer an näherem Aufschluß. Als Anklagegrund ist Betheiligung bei gesetzwidrigen geheimen Verbindungen angegeben. Die Verhafteten sollen zwar glauben, daß das Gericht ihnen nichts anhaben werde, dagegen sind doch im Norden Viele, die sich bedroht fühlen, und ganze Familien plötzlich ausgewandert. Die Verhöre der Angekl geschehen noch immer bei verschlossenen Thüren. Der Eid

des Phönix-Vereins soll folgendermaßen lauten: „Ich schwöre feierlich, daß ich mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften bemüht sein will, die britische Regierung zu untergraben und zu stürzen, daß ich jedes zu diesem Zwecke etwa nach Irland kommende fremde Heer unterstützen und mich ihm anschließen will, und daß ich die Befehle meiner Vorgesetzten innerhalb dieses Vereins nach bestem Vermögen ausführen will." —

Italien. Neuerdings auftretende politische Mordthaten geben Kunde von der Stimmung des Landes. In Pavia wurde der Professor Rossi auf offener Straße erdolcht; vermuthlich aber nur aus Irrthum. An den Mauern der Stadt las man Anschläge: „Tod dem Rathe Rossi! Es lebe Italien! Einheit und Brüderlichkeit! Jetzt ist der Augenblick, stark und einig zu sein!" — In Mailand wurde ein den höchsten Kreisen der Aristokratie angehörender Edelmann wegen einer politischen Demonstration ausgewiesen. Wer Cigarren raucht (und dadurch der östr. Regierung freiwillig Steuer zahlt) wird insultirt.

Rußland. Aus Petersburg bringt der „Nord" die Mittheilung, daß die langen und schwierigen Verhandlungen des dortigen Adels-Komité's doch ein der Bauernemanzipation günstiges Resultat gehabt haben. Gleichwohl scheint es, als ob der angetretene Weg kaum zum Ziele führen werde, und daß der Kaiser, wenn er sein Werk nicht fallen lassen will, doch mit einem Akte der Autorität wird schließen müssen.

Türkei. In Benghazi wüthet die Pest neuerdings wieder sehr stark; auch in Dernich rafft sie zahlreiche Opfer hin.

Verschiedenes.

— In einer Methodisten-Kapelle in Dudley in England fand unlängst ein merkwürdiger Skandal statt Der Prediger war eben im besten Zuge als eine Mrs. Stock, die ihm gegenüber auf der Gallerie saß, ihren rechten Arm erhob und mit geballter Faust auf ihre Brust loszupauken anfing. Bald that sie aber auch ihren Mund auf und schrie aus Leibeskräften: „Herr, Herr, ich danke Dir, daß Du mich in diese Gemeinde kommen ließest, um mit den armen Sündern über ihr Seelenheil zu reden!" Kaum waren diese Worte heraus als über zwanzig andere Geisterklopfer — denn dieser nagelneuesten Sekte gehörte Mrs. Stock an — ebenfalls der ansteckende Geist kam. Die Verzückung äußerte sich zuerst durch entsetzliches Gesichterschneiden, dann durch Seufzen, Stöhnen, endlich brüllende und heulende Anrufung diverser Geister, wobei sie ihre Leiber wie verrückt hin und her warfen und mit den Armen sich auf die Brust schlugen, daß vom Wiederhall die Scheiben zitterten. Zuletzt sprangen sie auf und begannen wie rasend auf den Bänken umher zu tanzen und zu toben. Hunderte von Personen sammelten sich erschreckt an der Kirchthüre und fragten nach der Veranlassung des Hexensabbaths, während die Frauen im Innern vor Angst schrien und eine in Krämpfen hinausgetragen werden mußte. Da trat eine Wendung ein, die Majorität ermannte sich und schlug nach kurzem, obgleich heißem Kampf die Geisterklopfer aus dem Felde. Letztere ließen mehrere Hüte, Shawls und einen Ueberschuh auf der Wahlstatt zurück. — Mehrere der Geisterklopfer sind bekannte Persönlichkeiten und sollen gerichtlich belangt werden.

— In den großen Städten Amerikas haben bekanntlich die meisten Menschen, selbst Familien, keine eigne Häuslichkeit; sie wohnen in sog. Boardingshäusern, wo sie für Geld Zimmer, Möbel, Betten ꝛc. sich wochenweise miethen und dabei an der Wirthstafel essen. In Paris hat diese Sitte auch bereits ziemlich starke Nachahmung gefunden; in einer Hinsicht geht man hier aber noch weiter. Die industrielle Spekulation bekleidet nicht blos den Menschen, sie nimmt ihm auch das Hemd vom Leibe. Vor zwei Jahren kündigte sich eine Dampfwaschanstalt an, welche sich anheischig machte, die erforderliche Leib- und Haus-Wäsche zu leihen, stets in gutem Zustande zu erhalten, den Wechsel und das Waschen derselben zu besorgen, Alles um den üblichen Wäscherlohn. Das Publikum belächelte das Anerbieten, voraussetzend, es würden nur wenige alleinstehende Personen ausnahmsweise davon Gebrauch machen. Die Anstalt gedeiht jedoch. Sie besoldet eine große Anzahl von numerirten, recht anständig gekleideten Commis, welche die Kundschaft bedienen. Der Arbeiter, die außer Haus beschäftigte Arbeiterin ließen sich zuerst herbei, ausgeborgte Wäsche zu tragen; dann ließen sich die Vermiether möblirter Wohnungen damit versehen; dann sträubten sich auch kleinere Gewerbsleute, sogar Bürgershäuser nicht mehr dagegen, und jetzt gilt es in manchen Kreisen schon für ein Vorurtheil, ein eigenes Hemd zu besitzen. — Gewiß ist das auch ein Fortschritt; aber ob ein Fortschritt zum Bessern, darauf möchte doch der fortschrittseligste Liberalismus selbst die Antwort wohl schuldig bleiben.

Aus der Provinz.

— **Der Baumeister Alsen zu Elbing ist zum Königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Loetzen verliehen worden.**

✗ Marienburg. Unsere Taubstummen-Anstalt zählt gegenwärtig 42 Freizöglinge, 8 zahlende Zöglinge und 6 Schüler, im Ganzen 56 taubstumme Kinder, von denen 41 evangelischen, 8 katholischen und 7 jüdischen Glaubens sind. Auch ist in diesem Jahre ein zweiter Lehrer angestellt, der aus Westphalen herberufen wurde und katholischen Glaubens ist, der aber für unsere Verhältnisse nicht paßt, da sein Dialekt von dem unsern zu verschieden ist. Deshalb soll nach Jahresfrist ein anderer Lehrer angestellt werden und zwar ein evangelischer, da in der Anstalt bei Weitem mehr evangelische als katholische Kinder sich befinden. Gegenwärtig wird jährlich von dem katholischen Schullehrer-Seminar zu Graudenz ein Schulamts-Kandidat an unsere Taubstummen-Anstalt zur Ausbildung und Aushilfe abgeordnet, während die in unserm Seminare befindlichen Seminaristen abwechselnd auf je 6 Wochen zur Theilnahme gezogen werden. Doch scheint bei der großen Zahl der taubstummen Kinder weder diese Aushilfe ausreichend, noch die sechswöchentliche Beschäftigung genügend, um tüchtige evangelische Lehrer im Taubstummen-Unterricht auszubilden, weshalb der diesjährige Provinzial-Landtag ein eigenes Gehalt von 100 Thlr. für einen vom hiesigen Schullehrerseminar auf ein Jahr an die Taubstummenanstalt abzuordnenden Schulamtsbewerber ausgesetzt hat, dem in Gemeinschaft mit dem katholischen Candidaten eine eigene Wohnung eingeräumt werden soll. Für die in der Anstalt befindlichen 29 Mädchen wird eine Hülfslehrerin zum Unterricht in Handarbeiten mit einer jährlichen Remuneration von 25 Thlrn. angestellt werden. Der Beschluß des vorigen Landtages, unsere Taubstummenanstalt vom Schullehrer-Seminare zu trennen und zu beantragen, daß dieselbe als selbstständige Anstalt anerkannt und ihre Leitung ausschließlich ihrem zeitigen Vorsteher Dr. Haase übertragen und dieser selbst zum Direktor derselben ernannt werde, ist noch nicht zur Ausführung gekommen. Die Unterhaltung der Taubstummenanstalt erfordert jährlich nur 2134 Thlr. — Der Weg vom Bahnhof zur Stadt ist wieder kaum passirbar, was um so übler insbesondere für unsere Damenwelt ist, als es uns sehr stark noch an Droschken fehlt, welche die Passage zum und vom Bahnhofe für uns vermitteln könnten. Möchte diesem Uebelstande endlich gründliche Abhilfe geleistet werden!

Dirschau. Nachdem der Geheime Ober-Baurath Herr Lentze seine Mission bis zur gänzlichen Vollendung des großartigen Brückenbaues über die Weichsel und Nogat nunmehr beendigt hat, wurde demselben von der hiesigen Bürgerschaft, welcher Herr Lentze durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts an denselben angehört, ein Abschiedsfest gegeben, an welchem auch Herr Regierungs-Präsident von Blumenthal, Herr Geheimerath Spittel und andere höhere Beamte theilnahmen. Herr ꝛc. Lentze hat sich nach Berlin begeben. — Der Direktor der Königl. Ostbahn Herr Offermann ist als Direktor der Oberschlesischen Bahn nach Breslau und an seine Stelle der Vorsitzende der Wilhelmsbahn Herr Eggert von Ratibor nach Bromberg versetzt worden.

Danzig. In den letzten Wochen sind hier mehrere ganz plötzliche Todesfälle bekannter Personen vorgekommen. Nur noch am Weihnachts-Heiligen-Abend wurde ein Magistratsbeamter auf der Straße vom Schlagflusse tödtlich getroffen. Durch einen anderen Unglücksfall verlor der älteste Sohn des kürzlich in hohem Alter hier verstorbenen Kommerzienrath Link das Leben, indem er durch eine offene Luke des Darrbodens mehrere Etagen hinunterstürzte und an den Verletzungen Tags darauf verschied. — Auch in diesem Jahre haben viele wohlthätige Herzen und Hände einer großen Zahl hiesiger ärmerer Schulkinder eine Weihnachtsfreude bereitet. Möchten aber (so fügt das Dampfboot hinzu) auch die Eltern der beglückten Kleinen darin die christlich thätige Bruderliebe ihrer begüterteren Mitmenschen wahrhaft erkennen, und aus der Pflege derselben auch für ihre Herzen ein Festgeschenk entnehmen; nicht, wie dies leider häufig der Fall ist, glauben: es dürfe nicht anders sein! — Hat es doch Ref. mit eigenen Ohren gehört, daß eine Mutter ihrem mit einigen Kleinigkeiten beschenkten Kinde, das ihr freudig die gefüllten Hände entgegenstreckte, unwillig zurief: „Darnach hättest du nicht hinzugehen nöthig gehabt; wenn man dir nicht mehr geben will, so hätte man den O...k behalten können!" Doch unser Trost ist der, daß es nicht überall so sein wird, sonst wäre das Proletariat dessen in der That nicht werth, was man mit zu ehrender Bereitwilligkeit für dasselbe thut.

† Königsberg. Das verhängnißvolle Jahr 1858, das uns so mancherlei Kunterbuntes an den Weihnachtsbaum gehängt hat, es geht seinem Ende entgegen; wünschen wir daß die Früchte des Christbaumes dem Volke gute, gesunde, nahrhafte Früchte werden möchten im neuen Jahre und für die Folgezeit. Der dramatische „Weihnachtsabend", den Friedrich Tietz unserem Publikum im Theater zum Besten gab, führte uns als schönstes Weihnachtsgeschenk Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten, hier in einer Büste vor, umgeben von hellflammenden grünen Weihnachtsbäumen, umrauscht von dem patriotischen Gesange: „Ich bin ein Preuße"! Möge Gott Ihn, unseren Prinz-Regenten beschirmen, auf daß er in Weisheit und Gerechtigkeit die Regierung führe mit starker Hand zum Wohle des treuen Volkes! — Die Nachricht von der Versetzung des Prinzen Friedrich Karl zur Division nach Königsberg soll doch noch nicht ganz bestimmt sein. — Mit den neuen Wahlen und dem Wiederbeginn des den 12. Januar neu zusammentretenden Landtags häufen sich die Tagesereignisse. F. W. Schubert, der bekannte Professor unserer Albertina, ist bei den Nachwahlen in einem Kreise Pommerns zum Abgeordneten erwählt worden. Er gehört, seiner politischen Richtung nach, den Conservativ-Liberalen an. — Der Preußische Provinzial-Landtag, auf Befehl des Prinz-Regenten berufen — wohl wiederum ein Beweis davon wie wenig mit der Vergangenheit gebrochen werden soll — hat 14 Tage lang in Königsberg seine Sitzungen auf dem Königl. Schlosse gehabt und viele gemeinnützige Angelegenheiten in spezielle Berathung gezogen. — Ed. Simson, der geborene Präsident, soll für den Landtag in Berlin bereits zum Vice-Präsidenten designirt sein. — Dem zum Direktor im Cultus-Ministerium neu ernannten Professor Olshausen, bisherigen Oberbibliothekar unserer Königlichen Bibliothek, wurde von seinen Freunden und Verehrern ein solennes Abschiedsfest mit liberalen Trinksprüchen gegeben. — Mit dem Beginn des Landtages werden wir noch viel mehr interessante Dinge, Sturmpetitionen und Demonstrationen, warnende und bedrohliche Briefe von „Junius", pikante Interpellationen und in stenographischen Berichten von scharfen Oppositionen zu lesen und zu hören bekommen. — Der Weihnachtsmarkt im Bazar auf dem Moskovitersaale und außer demselben, war für die Verkäufer diesmal ein nur von mittelmäßigen Erfolgen begleiteter zu nennen. — Allerseits ein frohes Neujahr!

Memel. (Pr. Z.) Während die am hiesigen Orte vorkommenden Verbrechen meist nur in Diebstählen geringerer Bedeutung bestehen, und überhaupt der Sicherheitszustand unserer Stadt, ungeachtet der sehr zahlreichen Arbeiter und Seeleute, von denen der größte Theil jetzt ohne Erwerb ist, im Ganzen als ein guter bezeichnet werden kann, sind in der verflossenen Nacht zwei Verbrechen von größerem Umfange verübt worden. Ein bereits mehrfach bestrafter Dieb hat nämlich seiner Geliebten mit einem Brodmesser aus Rache die Nase abgeschnitten, weil sie einen von ihm ausgeführten Diebstahl der Polizeibehörde verrathen hatte; der Thäter befindet sich in Haft. Das zweite Verbrechen besteht in dem Versuche eines Raubmords; in einem Materialwaaren- und Schankladen hat sich der Thäter ungesehen mit einschließen lassen und Nachts den Besitzer, welcher mit einem Lehrlinge in dem neben dem Ladenlokale befindlichen Zimmer schlief, im Bett mit einem schweren Hammer überfallen, demselben mehrere Schläge versetzt, sich aber auf den Hülferuf des Verwundeten vor ausgeführtem Diebstahl entfernt; ein der That dringend verdächtiges Individuum ist bereits ergriffen.

Elbing. Nach der gegenwärtig vollendeten Zusammenstellung der betreffenden Listen ist das Resultat der diesjährigen Volkszählung folgendes: Es befanden sich im I. Polizeibezirk 7132, im II.: 5642, im III.: 5693, im IV.: 6067, überhaupt also im ganzen Stadtbezirk 24,534 Einwohner. Die zuletzt vorhergegangene Zählung im Jahr 1855 ergab 23,702. Die Einwohnerzahl von Elbing ist demnach in diesen letzten 3 Jahren um 832 gestiegen.

Elbing. Wie gefährlich es ist, bei anhaltendem Thauwetter das junge, von wenigen Tagen Frost gebildete Eis auf dem Elbingfluß zu betreten, zeigte sich dieser Tage wieder in einem Falle, der leicht einen sehr unglücklichen Ausgang hätte nehmen können. Der Rentier Herr M. wollte sich am 27. d. Mts. Abends über die Eisdecke nach der Speicherinsel begeben, als er unter der hohen Brücke einbrach und außer Stande sich selbst zu retten, nach Hilfe rief. Es kamen darauf zwar mehrere Personen herbei, Keiner wollte es aber wagen, in der Dunkelheit die schwache Eisdecke so weit zu betreten, bis endlich der Nadlermeister Hr. Rübe jun. sich muthig an den Verunglückten heran wagte und ihn in Sicherheit brachte.

(Eingesendet.)

Ein Leser der „Vossischen Zeitung" bittet den wohlmeinenden Verfasser des in der letzten Nummer der „Elbinger Anzeigen" befindlichen „Eingesandt" sich über die Erlahmung der hiesigen musikalischen Zustände zu beruhigen, da es, wenn Zeitungsberichte nicht trügen, selbst in Berlin hierin zuweilen ein wenig hinkt.

Bei der am 10. und 11. Dezember in Berlin stattgefundenen Ziehung der Ketten-Lotterie des Gustav-Adolph-Vereins haben nach der eingesandten Gewinn-Liste von den hier in Elbing verkauften Loosen die Nummern 8378, 8395, 8398 und 8497 gewonnen. Ich ersuche die Inhaber dieser Loose, mir dieselben behufs Vermittelung des Empfangs der betr. Gewinne gefälligst einhändigen zu wollen. Krüger.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Willms,
Richard Söhnert.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. M. 8 Uhr Abends entschlief sanft nach dreiwöchentlichem schweren Leiden am Nervenfieber unser geliebter Gatte und Vater, der Rentier Michael Doell, in seinem 66sten Lebensjahre. Dieses zeiget Freunden und Verwandten tiefbetrübt an

Die hinterbliebene Wittwe
A. Regina Doell
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Sct. Annen-Kirchhofe statt.

Gestern Morgens um 9 Uhr starb unser Sohn Hans im 5. Jahre seines Lebens an Krämpfen.

Elbing, den 27. Dezember 1858.

Nehring und Frau.

Danksagung.

Für die Theilnahme bei der Beerdigung meines theuern Mannes, so wie für den an seinem Grabe dargebrachten erhebenden Gesang, spreche ich hiemit meinen innigsten Dank aus.

Elbing, den 28. Dezember 1858.

Die verwittwete Major Poetsch.

Auch in diesem Jahre leuchtete uns armen Wittwen ein freudenreicher Weihnachtsschein, indem edle Herzen am 1. Weihnachtsfesttage uns mit Liebesgaben an Brod, Kartoffeln, Fleisch, Reis, Salz und Kaffee erfreuten und das heil. Christfest auch für uns Arme zu einem Freudenfeste machten.

Nur mit schwachen Worten vermögen wir den edlen Wohlthätern — besonders Herrn O. Reimer, der sich so menschenfreundlich des schönen Werkes angenommen — unsern Dank zu stammeln und den Geber aller Gaben anzuflehn, das Füllhorn seiner Segnungen reichlich über dieselben auszuschütten.

Elbing, den 27. December 1858.

Die zehn dürftigsten Wittwen auf dem Anger.

Mittwoch den 5. Januar 1859
Abends ½7 Uhr

General-Versammlung

der Handwerkerbank
im Saale des goldenen Löwen.

Der Vorstand.

Freitag, den 31. Dezember

Ball

und Sonntag, den 2. Januar 1859

Nachmittags-Concert

in der Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Sonntag, den 2. Januar 1859

2. Abonnements-Konzert

R. Pohl.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die in No. 55. der Gesetzsammlung publizirte Allerhöchste Verordnung vom 18. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten auf den 12. Januar k. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Bureau des Herrenhauses (Leipzigerstraße No. 3) und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten (Leipzigerstraße No. 55.) am 10. und 11. Januar in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 12. Januar in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Bureaus werden auch die Eintrittskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben, wie auch jede sonst etwa erforderliche Mittheilung in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 23. Dezember 1858.

Der Minister des Innern.
Flottwell.

Bekanntmachung.

Nach den Polizei-Verordnungen vom 23. Januar 1831 und 19. März 1858 haben die Hauseigenthümer, respektive deren Stellvertreter bis zum Ablauf des Kalenderjahres mit einem hiesigen Schornsteinfeger, wegen Reinigung der Schornsteine, schriftliche Contracte abzuschließen und dieselben auf Verlangen den Polizei-Beamten vorzuzeigen. In den Winter-Monaten müssen die Schornsteine zum Besteigen in den gewöhnlichen Wohnhäusern mindestens alle zwei Monate gereinigt werden. Wird diese Frist um mehr als 48 Stunden überschritten, so muß davon durch den Hauseigenthümer und Bewohner, oder durch den betreffenden Schornsteinfeger bei Vermeidung der Bestrafung dem Revier-Polizei-Commissarius Anzeige gemacht werden.

Elbing, den 27. Dezember 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Publicandum.

Nachdem die Gewerbesteuer-Rolle für das Jahr 1859 von der Königlichen Regierung bestätigt eingegangen, werden nunmehr die Steuerzettel den Gewerbetreibenden behändigt werden, welche danach die monatliche Steuer-Rate bis zum 8. jedes Monats, wenn eine Vorausbezahlung für mehrere Monate nicht vorgezogen wird, bei Vermeidung der Execution, und wenn diese fruchtlos bleibt, bei Untersagung des Gewerbes, auf dem Rathhause an den Ortserheber Herrn Siebert, gegen Quittung abzuführen haben.

Die Hausirscheine können nur gegen Erlegung der vollen Jahressteuer ausgehändigt werden.

Beschwerden über zu hohe Besteuerung müssen bis zum 1. April k. bei uns eingereicht werden. Wer diesen Termin versäumt hat zu gewärtigen, daß seine Eingabe unberücksichtigt bleibt. Durch angebrachte Reclamation darf die Zahlung der geforderten Steuer niemals verzögert, vielmehr muß dieselbe mit Vorbehalt späterer Ausgleichung stets prompt geleistet werden.

Elbing, den 23. Dezember 1858.

Der Magistrat.

Zur Stadtverordneten-Sitzung am 30. Dezember c. kommt noch zur Tagesordnung: 1) Die Anstellung des Direktors an der höheren Bürgerschule. 2) Noch ein Austritt eines Stadtverordneten. 3) Ein Antrag, die höhere Bürgerschule betreffend. 4) Hauungsplan der Kämmerei-Forsten pro 1859/60.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. Dezember c. Vormittags um 11 Uhr soll vor dem Gerichtsgebäude ein Holz-Schlitten öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 28. Dezember 1858.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Die Korporations-Mitglieder des Neustädtischen Gemeinde-Guts ladet zur Wahl zweier Vorsteher vor dem Stadtrath Herrn Schwedt im hiesigen Rathhause

am 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

ergebenst ein.

Der Vorstand.
P. Rompf.
W. Mueller.

Die d
jeden Mont
Uhr geöffnet,
und enthält
Predigtbücher)
lehre und Kirch
tendes (Biographi
Schubert, Glaubre
Jer. Gottlelf, Wild
Möwes, Marcard,
Stöber, Steiger, S
vanagh, Sewell u. s.

I. 4

Neujahrs-

ernsten und komischen Inhalt

G. Stellmach

Die Haupt-Niederlage von

Berliner Contobücher

aus der Fabrik der Herren Carl Kü
Söhne (Königl. Hof-Lieferanten) ist in
Formaten und Liniaturen vollständig sor

A. Rahnke.
Schmiedestraße No. 9.

Neujahrs-Karten

in großer Auswahl empfiehlt

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Ein Haus, in dem lebhaftesten Theile der Stadt, das sich zum Betriebe jedes Geschäftes gut eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus erster Hand zu verkaufen. — Das Nähere ist zu erfahren in der Exp. dieses Blattes.

Das bis jetzt gebräuchliche **Reformirte Gesangbuch** ist auch ferner in schöner, deutlicher Schrift bei mir zu haben, und existirt noch ein ziemlich bedeutender Vorrath davon.

A. Teuchert.

Neujahrs-Gratulationen empfiehlt **A. Teuchert.**

Mein Lager von **Cottillon-Gegenständen** ist gut sortirt.

A. Teuchert.

Eine Sendung feinstes **Eau de Cologne** traf soeben ein.

A. Teuchert.

Gummi-Schuhe gut und billig empfiehlt **A. Teuchert.**

Sehr gut gewonnenes **Heu** ist zu verkaufen Berlinerstraße No. 4.

Ein recht gut. dressirter, gebrauchter **Hühnerhund**, auch ein Jagdhund billig zu verkaufen, ebenso eine neue **Elenshaut**. Das Nähere Junkerstr. 52.

Vier Stück frischmilchende Kühe stehen zum Verkauf in **Kämmersdorf** No. 6.

Ein Zimmer mit Meubeln, wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung, ist zu vermiethen bei H. Stummer,
No. 18. Wasserstraße No. 18.

Wallstraße No. 10. sind drei Etagen im Ganzen auch getheilt mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Zu erfahren Wasserstraße No. 36.

---

2 Stuben sind zu vermiethen, von Neujahr zu beziehen, Junkerstraße No. 5.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet wird auf der Altstadt von zwei Herren zu miethen gesucht. Das Nähere im „Kronprinz" No. 4.

Königsbergerstraße No. 4.
ist eine Stube für einzelne stille Herren oder Damen zu vermiethen.

☞ Inneren Georgen-Damm No. 14. sind Wohnungen zu vermiethen.

Heilige Leichnamsstraße No. 119. ist eine Stube zu vermiethen und zu Neujahr zu beziehen.

Friedrich Wilhelms-Platz No. 17. ist die Gelegenheit 2 Treppen hoch an eine kleine und stille Familie zu vermiethen.

Die geehrten Mitglieder der reformirten Gemeinde welche **nicht** die Einführung des Tecklenburger Gesangbuches bei unserer Kirche wünschen, bitte ich ergebenst, sich bei mir melden zu wollen, um gemeinschaftlich die geeigneten Schritte gegen die Einführung dieses Gesangbuches zu veranlassen.

Eduard Zimmermann.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft

wird in einer benachbarten Stadt sogleich gewünscht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein anständiges Mädchen sucht in einem Ladengeschäfte eine Stelle hier oder außerhalb. Näheres Wasserstraße No. 54, 2 Tr.

Kinderlose Eheleute, welche die Reinhaltung eines Gartens gegen freie Wohnung und sonstige Belohnung übernehmen wollen, erfragen das Nähere Brückstraße No. 12.

Wechsel werden discontirt.

August Hintz,
Brückstraße No. 28.

☞ 1000 Thlr. auf 2 hiesige vorstädtsche Grundstücke mit bedeutenden Gärten werden bei pupillarischer Sicherheit als Darlehn gesucht.

Auskunft darüber ertheilt
Korsch, Burgstraße No. 3.

Mehrere Summen Geldes habe ich nach Neujahr zu begeben.

Wechsel werden jeder Zeit von mir discontirt.

Sichere auswärtige Wechsel kaufe ich für 6 bis 7 pro Ct.

E. Truhardt,
Mühlenstraße No. 2.

Eine anständige Wohnstube für einen einzelnen Herrn oder Dame habe ich von sogleich zu vermiethen.
E. Truhardt, Mühlenstraße No. 2.

Ein goldener Bouton ist Dienstag Abend am Wasser oder in der l. Hinterstraße und Spieringsstraße verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung lange Hinterstraße No 8.

.orn & Hochdanz in Stuttgart erscheinende

.ster-Zeitung 1859,

.eljährlich ½ Thlr.,

.gangs eine prachtvolle ***Stahlstichprämie***

sich:

.mann-Hartmann in ***Elbing.***

.inladung pro I. Quartal 1859.

Danziger Dampfboot

wird mit Neujahr 1859

in vergrößertem Formate

(Groß-Folio, dreispaltig)

.ag des bisherigen Abonnementspreises von 1 Thlr.

.lichem Erscheinen seinen 29sten Jahrgang beginnen.

.ewinn eines größeren Raumes werden wir in den Stand gesetzt werden, .ern geehrten Abonnenten eine reichere Fülle des Stoffes zu bieten, sondern mehrseitigen Wunsche zu genügen, welcher die Vermeidung von zu kleinem .acke aussprach.

.derselben Weise wie bisher, jedoch von Neujahr in größerem Umfange, liefert „Danziger Dampfboot" eine Rundschau der politischen Tagesgeschichte, inter- .e Neuigkeiten aus der Stadt und Provinz, Referate über Theater, Concerte, Schwur- .cht, neue liter. Erscheinungen, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände, Feuille- .n. Ferner: Handels-Berichte, tägliche Börsenverkäufe, Marktpreise von Getreide und Spiritus, den Berliner und Danziger Cours, Nachrichten über See- und Weichselverkehr, Schiffsfrachten, Thorner Eingangsliste, Fremdenliste ꝛc.

Gleichzeitig werden wir, um eine allgemeinere Betheiligung an **Insertionen** herbeizuführen, den Preis derselben,

von Neujahr ab, auf **9 Pfge.** für die Spaltzeile herabsetzen.

Da das „Danziger Dampfboot" nicht nur in unserer Stadt und den nahe liegenden Ortschaften eines zahlreichen Leserkreises sich zu erfreuen hat, sondern auch in der ganzen Provinz und in vielen Städten des weiteren Vaterlandes verbreitet ist, so kann ein verehrliches Publikum auf einen sichern Erfolg der durch unsere Spalten zur Veröffentlichung gelangenden Inserate rechnen.

Der **Abonnementspreis** auf das „Danziger Dampfboot" beträgt hier wie auswärts bei den Königl. Postanstalten **Einen Thaler** vierteljährlich.

Indem wir unser Blatt dem ferneren gütigen Wohlwollen des geehrten Publikums empfehlen, ersuchen wir hiemit um rechtzeitiges Abonnement und gefällige Inserat-Aufträge.

Die Redaction.

Ziehung am 2. Januar **1859.**

250,000 Gulden Hauptgewinn

der

Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Gewinnzahlung **in baarem Gelde** am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben.

Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind ***direkt*** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung ***Anton Horix*** in Frankfurt am Main.

Stearin-Lichte in vorzüglicher Güte erhielt in Commission und empfiehlt dieselben billigst

Otto Reimer.

☞ **Ballblumen** und **Aufsätze** in großer Auswahl erhielt

L. A. Fersenheim.

Neujahrs heiligen Abend

Marzipan-Verwürfelung

oben bei **W. Lindh,** Conditor, Schmiedestraße No. 19.

Frische auch geräucherte **Marä-nen** hat soeben wieder erhalten Stephani, alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Eine Kuh, die in dieser Woche milch geworden ist, steht zum Verkauf bei Jacob Martins, in **Schlammsack.**

Sieben **fette Ochsen** und acht **gute Milchkühe** sind zu verkaufen bei F. Klatt in **Eschenhorst.**

Eine große schwarzbunte Kuh, die acht .ge nach Neujahr kalben soll, steht zum .kauf bei Bestvater, in **Baalau** bei Rückfort.

Ein fettes **Schwein** ist zum .erkauf bei Grunau, in **Posilge.**

Mein Grundstück 1ste Niederstraße No. 4., in der Nähe des Elbings, einen Flächenraum von circa 6 bis 7 Morgen pr. enthaltend und mit Wohnhaus und Stallungen ꝛc. bebaut, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

H. Hotop.

In einer Kr.-Stadt steht ein massives zweistöckiges Wohnhaus, nebst Stallgebäude zum Verkauf, oder zur Vermiethung, welches sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignet. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ich Unterzeichneter bin Willens, mein cantonfreies Grundstück mit beinahe neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wozu 2½ Hufen culm. Acker- und Wiesenland, nebst einem Anwachs, welcher jährlich an Strauch 60 Thlr. einbringt, zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Walldorf.

Jacob Dieck.

Mein Grundstück **Ellerwald 2. Trift** mit 12½ Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich melden Ellerwald 5. Trift bei

Johann Tepper.

Mein hieselbst gelegenes Grundstück, bestehend aus Einer Hufe culm. Land, bin ich Willens, Alters halber, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer mögen sich bei mir selbst melden.

Jacob Selke, in **Neustädterwalde.**

Eine im vortheilhaften Betrieb stehende Destillation mit Material-Geschäft an einer Chaussee, nahe der Eisenbahn belegen, dazu 17 Morg. pr. bestes Acker-Land,

Fünf gut gelegene Gärten mit herrschaftlich erbauten neuen Wohn-Häusern und eine große Auswahl städtischer, vorstädtischer und ländlicher Grundstücke habe ich billig zu verkaufen.

E. Truhardt, Mühlenstraße No. 2.

Ich bin Willens das Grundstück meines verstorbenen Bruders Martin Hinz, Heil. Leichnamsstraße No. 77., bestehend aus zwei Stuben nebst Kammer und ein ½ Morgen Gartenland **Sonnabend den 1. Januar Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Joh. Hinz, Wassermüller.

Ich bin willens die neu erbaute Korn-Windmühle, noch nicht vollständig verfertigt, auf dem sogenannten Hengstberg, zu **Hoppenau** gehörig, belegen bei Fichthorst, mit 2½ Morgen Land; dieselbe mit oder ohne Land aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich täglich bei dem Einsaßen Jac. Mock daselbst melden.

Joh. Dav. Hohnfeld.

Die untere Gelegenheit im Kleinmondschen Hause, Wollweberstraße No. 4., bestehend in 3 Stuben, Küche, Keller, Hofraum ꝛc. ist von Ostern 1859 ab anderweit zu vermiethen. Liebhaber belieben sich zu melden bei

Bewandowski, im Königl. Hof.

Zwei aneinander hängende Stuben nebst heller Küche, Keller und Kammer sind zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

Wasserstraße 66/67., P. Neufeldt.

Neuegutstraße No. 29 ist eine große Stube und Kartoffelacker zu vermiethen.

M. Mitzlaff.

Schmiedestraße No. 18. sind zwei Wohngelegenheiten zu vermiethen.

Unten eine Stube mit Möbel zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

Ein Stall und eine Wagenremise ist zu vermiethen. Lange Hinterstraße No. 2., eine Treppe hoch sich zu melden.

Lange Hinterstraße No. 27. 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung von 2 Zimmer und Kabinet nebst Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine **Muffe** ist in meinem Laden vergessen worden und kann die sich legitimirende Eigenthümerin dieselbe gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen.

C. Gröning.

---

2 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder einer Zobel-Pellerine, welche Sonnabend Abend auf dem Gange von dem Saale der Ressource Humanitas, über den Mühlendamm, Friedrich-Wilhelms-Platz, Kettenbrunnenstraße, alter Markt bis zur Königsbergerstraße No. 10 und 11 verloren worden ist.

---

3 Thaler Belohnung.

Vergangenen Freitag ist ein Packet mit folgenden Gegenständen abhanden gekommen: 1) Eine goldene Brosche, 2) eine goldene Kapsel, 3) vier seidene Haargarnituren, 4) zwei schwarzseidene Kaputzen, 5) 3 Ellen fein roth und weiß gestreiftes Schürzenzeug, 6) ein weißer Unterrock von Schirting, 7) zwei Paar weiße Glacee-Handschuhe, 8) eine Lichtmanschette von weißen und Silberperlen, 9) zwei Paar neue Gummischuhe, 10) 2½ Dtzd. Pfefferkuchen mit Zuckerguß, 11) verschiedene Cotillon-Gegenstände, 12) ein Strumpf mit rothem Rande, 13) ein geripptes Tischtuch, 14) ein kleines Bettlaken.

Dem Wiederbringer obige Belohnung Brückstraße No. 2.

Donnerstag den 23. d. M. ist auf dem Wege von der Hinterstraße nach der Fischerstraße eine schwarze Taft-Mantille verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten selbige gegen angemessene Belohnung Fischerstraße No. 35. abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

CZ.R.7.31
42708